MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80798-1

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

LUNIG, JOHANN CHRISTIAN

TITLE:

DAS TEUTSCHE REICHS-ARCHIV . . .

PLACE:

LEIPZIG

DATE:

1710-1722

Master Negative #

92-80798-1

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

943
L97 Lünig, Johann Christian, 1662-1740.
Q Das teutsche reichs-archiv... Leipzig, Lanck, 1710-22.
24 v in 30. 34 cm.

Contents.--[T. 1] Pars generalis I-II. 1710. 2 v in 1.--[T. 2] Continuatio. 1713.--[T. 3] 1.-2. fortzetzungen der continuation. 2 v in 1--[T. 4] Continuatio II. 1720.--[T. 5] Pars specialis I-IV. 1713. 4 v in 2.--[T. 6, 1. theil] Continuatio I:[2. theil] 1. fortzetzung. 1711. 2 v.--[T. 7, 1.th eil] Continuatio I (Von

See next card.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 13½x
IMAGE PLACEMENT: IA (IA) IB IIB
DATE FILMED: 10/7/92 INITIALS SA
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

Master Negative #

92-80798-1

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

943 L97 Q	Lünig, Johann Christian. Das teutsche reichs-archiv... 1710-22. (card 2) Oesterreich): [2. theil] Anhang zur 1. fortzetzung: [3. theil] Anhang von Mayland. 3 v in 1.--[T. 7, 4. theil] 2. fortzetzung.--[T. 7, 5.theil] 3. fortzetzung: [6. theil] Continuatio I (Vom teutschen orden). 2 v in 1.--[T. 8] Continuatio II. 1712.--[T. 9] 1. fortzetzung.--[T. 10] 2.-3. fortzetzungen. 2 v.--[T. 11] Continuatio II:(Von den graffen und herren des Heil. römischen reichs Suppl. Anhang. 3 v in 1.--[T. 12] Continuatio III. 1713.--[T. ( ) 13-14] Continuatio IV, See next card.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 13½X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 10-7-92 INITIALS SA
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

Master Negative #

92-80798-1

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

943
L97
Q

Lünig, Johann Christian. Das teutsche reichs-archiv... 1710-22. (card 3)

I.-II. theil: Fortzetzung. 1714. 3 v.--[T.15-16] Spicilegium ecclesiasticum, I: Fortzetzung. 1716. 2 v.--[T. 17] Spicilegium ecclesiasticum, II.--[T. 18] Spicilegium ecclesiasticum III.--[T. 19] Continuatio I. 1720.--[T. 20] Continuatio II. 1721.--[T. 21] Continuatio III. 1721.--[T. 22-23] Spicilegium seculare. 1719. 2 v.--[T. 24] Haupt-register. 1722.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

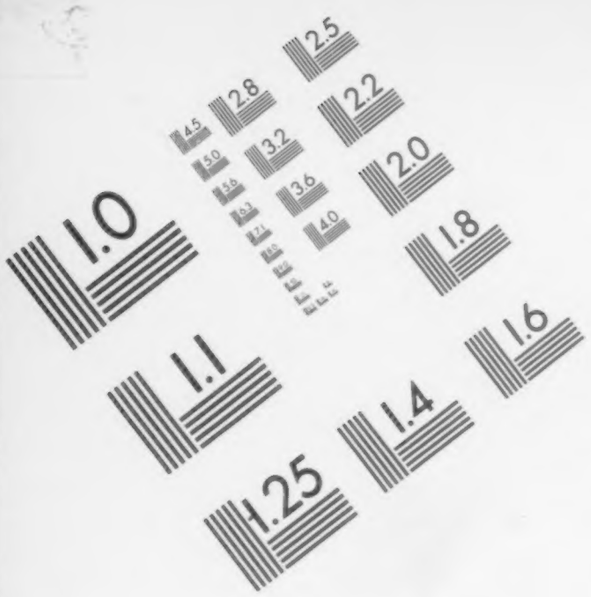
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 13½X

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

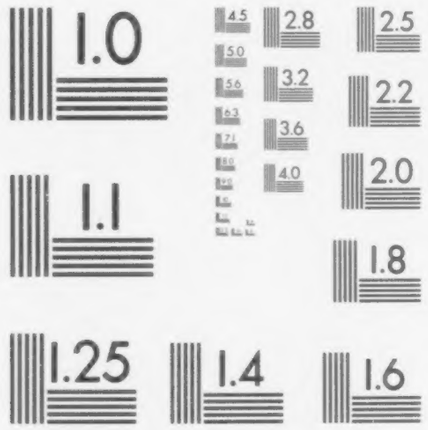
DATE FILMED: 10-7-92 INITIALS SB

FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

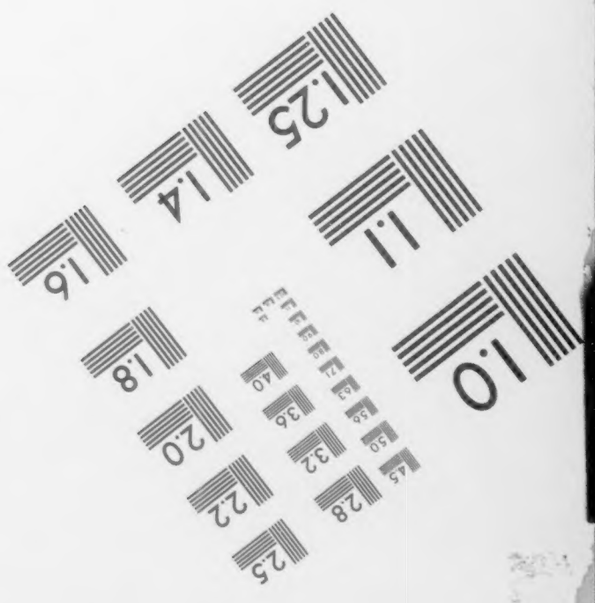
REEL 19
VOL. 21



Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202



MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.



VOLUME 21

BIBLIOGRAPHIC IRREGULARITIES

MAIN ENTRY: Das Deutsche Reichs - Archiv
vol. XXI

Bibliographic Irregularities in the Original Document

List volumes and pages affected; include name of institution if filming borrowed text.

_____Page(s) missing/not available:_____

_____Volumes(s) missing/not available:_____

_____Illegible and/or damaged page(s):_____

✓ Page(s) or volumes(s) misnumbered: 49 - 62 omitted in numbering
page 28 misnumbered 24

_____Bound out of sequence:_____

_____Page(s) or illustration(s) filmed from copy borrowed from:_____
_____

_____Other:_____

943 L97
Q 21
Columbia University
in the City of New York
Library
Special Fund
Given anonymously

Dritte und letzte

CONTINUATION SPICILEGII ECCLESIASTICI

Des

Teutschen Reichs-ARCHIVS,

oder

Fortsetzung

des

CODICIS STATUTORUM SYNODALIUM ET CAPITVLARIVM ECCLESIÆ GERMANICÆ,

nebst

Unterschiedlichen Päbstl. Bullen, Privilegien, Capitulationen, Actis und Decreten/ Constitutionibus, Abschieden und Vergleichen/ auch vielen anderen zur Erleuterung der Teutschen Kirchen- Historie gehörigen Diplomatibus und Urkunden,

Wormit also das gantze Reichs-Archiv, samt dessen Continuationen und Spicilegiis seine völlige Endschafft erreichet.

Dem Publico zum Besten ans Licht gegeben

von

Johann Christian Lünig.

LEIPZIG, Bey Friedrich Lanckischens Erben, 1721.

An den Leser.

DUrch gegenwärtige Dritte und letzte Continuation Spicilegii Ecclesiastici des Teutschen Reichs-Archivs wird dem Leser der Beschluß des gantzen Wercks, GOtt sey Danck! hiermit vor Augen gelegt, und solte man sich nicht einbilden, was es vor unbeschreibliche Mühe und grosse Unkosten verursachet, ehe man solches von so viel Orten und Enden zusammen gebracht. Es sey aber selbigem, wie ihm wolle, so erfreuet man sich, wann durch diese Collection dem Publico ein angenehmer Dienst erwiesen worden, und daferne der Allerhöchste Leben und Gesundheit verleyhet, so kan man noch ins künfftige

mit

mit vielen raren Sachen dienen, es wäre auch Jammer und Schade, da solche, zu des gemeinen Wesens Besten, nicht zum Vorschein kommen, und in Druck gegeben werden solten. Das **Haupt-Register** über das gantze

Teutsche Reichs-Archiv,

und dessen Continuationes und Spicilegia, soll die nechst-künfftige Leipziger Oster-Messe 1722. mit göttlicher Hülffe, gewiß folgen, welches das Werck erst recht recommandiren und beliebt machen, auch iedermann daraus ersehen wird, was vor herrliche und vortreffliche Documenta in demselben enthalten, die sowohl zur Illustration der Teutschen Reichs-Historie, als auch des Juris Publici höchstnöthig, ja gar unentbehrlich sind. Im übrigen wünschet man aus devotestem Gemüthe von Hertzen, daß das heil. Römische Reich Teutscher Nation in seinem Haupt und Gliedern, bis ans Ende der Welt, florire, und dasselbe niemahls ein Unfall treffen möge!

Verzeichnis
derer in
Continuatione III.
SPICILEGII ECCLESIASTICI
des
Teutschen Reichs-Archivs
sich befindlicher Sachen.

I. Absatz.
Von der Christlichen Religion in Teutschland insgemein.

I. Statuta des Concilii zu Worms, de Anno 869. pag. 1

I.* Bulla Pabsts Alexandri IV. worinnen er verordnet, wie es hinführo bey denen Capituln mit Annehmung derer Expectanten zu denen Canonicaten solle gehalten werden, de Anno 1259. 493

I.** Statuta des Päbstlichen Legaten in Teutschland, Johannis, Bischoffs von Tusculano, vor die Kirchen und Geistlichkeit in Teutschland, de Anno 1287. 494

I.*** Kayserl. Ludovici Bavari Constitution, wegen des Geist- und Weltlichen Reichs, und daß der Kayser keine Dependentz vom Pabst habe, de Anno 1339. 501

II. Instrumentum, die Beruffung derer Weltlichen Fürsten zu einem Concilio betreffend, de Anno 1511. 9

III. Kurtzer Auszug einer Reformation, wie es die Priester hinführo halten sollen, bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg Anno 1524. berathschlaget und beschlossen. 12

IV. Bulla Pabsts Clementis VII. worinn er dem Nahmen JESU zu Ehren am 14. Januarii ein Fest zu feyren angeordnet, de Anno 1530. 30

V. Pabsts Pauli III. Ausschreiben zum Concilio nach Trident, de Anno 1544. 14

VI. Glaubens-Bekenntniß der Ober-Sächsischen Kirchen, wie solches dem Concilio zu Trident Anno 1551. übergeben worden. 16

VII. Glaubens-Bekenntniß Hertzogs Christophs zu Würtemberg und derer unter seiner Bothmäßigkeit stehenden Kirchen, wie solche am 24. Januarii Anno 1552. dem Concilio zu Trident übergeben worden. 48

VII.* Erffurthischer Abschied derer Chur- und Fürsten, worinn beschlossen worden, wie man sich wegen des von Pabst Pio V. ausgeschriebenen Tridentinischen Concilii verhalten solle, nebst beygefügtem Neben-Abschied, de Anno 1561. 501

VII.** Bulla Pabsts Pii IV. die Wahl eines Pabsts betreffend, de Anno 1561. 504

IIX. Stattliche Ausführung der Ursachen, warum die Chur- und Fürsten, auch andere Stände der Augspurgischen Confession Pabsts Pii IV. ausgeschriebenes vermeintes Concilium, so er zu Trident angesetzet, nicht besuchen können, noch zu besuchen schuldig gewesen, sondern dasselbe, als hochverdächtig, auch zu gemeiner Christlicher Einigkeit undienlich, anfangs zu Naumburg, und sodann auf jüngsthaltenen Wahl- und Crönungs-Tage zu Franckfurt am Mayn billig verwegert haben, auf Befehl etlicher hoher Stände durch ihre darzu verordnete Theologische und Politische Räthe mit Fleiß zusammen getragen, und aus der H. Schrifft, den alten Vätern, denen Scholasticis, Canonisten und vielen Historien zusammen gezogen, und in ein Corpus gebracht, und zum Druck gegeben, de Anno 1564. 72

IX. Schmalkaldischer Abschied oder Vergleich der Religion und des Christlichen Concordien-Buchs wegen. Von denen Evangelischen Chur-Fürsten, Pfaltz,

Sachsen und Brandenburg Anno 1578. zu Schmalkalden aufgerichtet. 245
X. Antrag des Päbstlichen Legaten, Cardinals Madrutii an die Reichs-Stände zu Regenspurg, die Reformation der Kirchen-Disciplin betreffend, de Anno 1594. 264
XI. Gründliche Relation desjenigen, so bey dem Anno 1613. zu Regenspurg vorgewesenen Reichs-Tag von der Evangelischen Correspondirenden Chur-Fürsten und Ständ Gesandten und Abgeordneten verhandelt worden, auch der Ursachen, warum sie des andern Theils für sich gemachten Abschied nicht angenommen, sondern darwider protestiret haben. 267
XII. Erklärung der gesammten gefreyten Reichs-Ritterschafft gegen unterschiedliche Fürstliche Reichs-Stiffter, daß sie sich mit den Feinden derselben, zu ihrem Ruin nicht vereinigen wolle, und was solchem mehr anhängig, de Anno 1619. 316
XIII. Bulla Pabsts Gregorii XV. worinnen er angeordnet, wie es mit der Päbstl. Wahl solle gehalten werden, de Anno 1621. 318
XIV. Bulla Pabsts Urbani IIX. daß die Kirchen-Güter weder zur Lehen gegeben, noch sonsten veralienirt, auch über 3. Jahr nicht verpachtet werden sollen, de Anno 1625. 327
XV. Vergleich, so zwischen denen Evangelisch-Reformirten und Evangelisch-Lutherischen im Hertzogthum Zweybrücken wegen der Kirchen-Einkünffte, am 8. Junii 1720. getroffen worden. 328
XVI. Kayserliches Commissions-Decret, mit darzu gehörigen Beylagen, die Religions-Gravamina im H. Röm. Reich betreffend, de Dat. 12. April. 1720. stehet in des Teutschen Reichs-Archivs Part. Gener. Contin. II. pag. 1375.
XVII. Allerunterthänigstes Vorstellungs-Schreiben an Ihre Kayserliche Majestät von dem Corpore Evangelicorum auf das über die Religions-Beschwerden der Augspurgischen Confeßions-Verwandten am 12. April. 1720. dictirte Kayserliche Commissions-Decret unterm 16. Nov. erstbesagten Jahres abgelassen. 331
XIIX. Kayserl Caroli VI. Rescriptum an die Kayserliche Commission zu Regenspurg, de dat. Wien den 14. Febr. 1721. an statt einer Antwort auf das von dem Evangelischen Corpore daselbst gegen das Kayserl. Commissions-Decret vom 12. Apr. 1720. ausgefertigte Vorstellungs-Schreiben. 486
XIX. Votum commune Evangelicorum, daß bey denen obschwebenden Religions-Streitigkeiten diejenige, welche noch vor dem Baadischen Frieden entstanden, nach der Vorschrifft des Westphälischen Friedens ohne einigen Proceß möchten abgethan werden, indem dieselbe bloß secundum nudum factum Possessionis zu entscheiden wären, de Dat. 14. Mart. 1721. 490
XX. Antwort, so die Herren Catholischen den 30. May 1721. auf vorherstehendes Votum commune Evangelicorum in dem Reichs-Fürsten-Rath zu Regenspurg ad Protocollum abgeleget. 491

II. Absatz.

Von Ertz-Stifftern, auch Teutschem und Johanniter-Orden.

I. Vom Ertz-Stifft und Churfürstenthum Maynt.

XXI. Revers Churfürsts Adolphs zu Maynt, wegen des gemeinen Burghauses Layen, de Anno 1384. 510
XXII. Derer Churfürsten, Johannis zu Maynt und Friedrichs zu Cölln Notifications-Schreiben, so mutat. mutand. an die Reichs-Städte ergangen, die Wahl Marggrafens Jodoci zu Mähren zum Röm. Könige betreffend, de An. 1410. 511
XXIII. Einigung zwischen Churfürst Dietrichen zu Maynt und Herrn Reinhart, Grafen zu Hanau, Gottfried und Eberhart, Gebrüdern, Herren zu Eppenstein und Königstein, Diethern von Ysenburg, Herrn zu Büdingen und Philippen, Grafen zu Rieneck, de Anno 1435. 512
XXIV. Churfürsts Sebastiani zu Maynt ACTA und DECRETA SYNODI DIOECESANAE seines Ertz-Stiffts, de Anno 1548. 514
XXV. STATUTA CONSISTORIALIA derer Geistlichen Gerichte im Ertz-Stifft und Churfürstenthum Maynt, wie solche von Churfürst Sebastiano reformiret und in gehörige Ordnung gebracht worden, de Anno 1549. 521

II. Vom Ertz-Stifft und Churfürstenthum Trier.

XXVI. Chur-Trierischer Revers, der Rheinischen Ritterschafft an ihrer Immedietät nichts zu præjudiciren, de Anno 1622. 538
XXVII. Der Rheinischen Reichs-Ritterschafft Vergleich mit Chur-Trier, wegen einiger Beysteuer zu den Winter-Quartieren des Ertz-Stiffts Trier, de Anno 1678. 540
XXIIX. Der Chur-Trierischen Deputirten Erklärungs-Schein wegen einiges Erlasses an der von der Reichs-Ritterschafft bewilligten Beysteuer zu den Winter-Quartieren der Militz des Ertz-Stiffts Trier, de Anno 1678. 540

III. Vom Ertz-Stifft und Churfürstenthum Cölln.

XXIX. Königs Philippi Valesii in Franckreich Documentum acceptationis des Compromissi zwischen Chur-Cölln, Lüttich, König Johannsen in Böhmen, als Grafen zu Luxemburg, ingleichen denen Grafen zu Geldern, Jülich, Los und Namur, de Anno 1332. 540
XXX. Breve Pabsts Eugenii IV. an den Bischoff zu Utrecht, worinnen er ihm notificiret, daß er den Hertzog zu Cleve von aller geistlichen Gewalt des Ertz-Bischoffs zu Cölln und Bischoffs zu Münster eximiret, auch ihm anbefiehlet, daß er einen Titular-Bischoff an gedachten Hertzog schicken solle, der die Episcopalien nach Belieben desselben exerciren könte, de Anno 1444. 542
XXXI. Ejusdem Breve an alle Geist- und Weltliche Personen im Hertzogthum Cleve von dem Eid und Pflichten, welche sie dem Ertz-Bischoff zu Cölln und Bischoff zu Münster geleistet, loßzehlet, auch alle von diesen wider sie ergangene Decreta, Urthel und Bann-Brieffe vor null und nichtig erkläret, de Anno 1445. 544
XXXII. Vergleich, welcher durch Vermittelung des Päbstlichen Legaten in Teutschland, Cardinals S. Angeli, zwischen Churfürst Theodorico II. zu Cölln und Hertzog Johanne zu Cleve aufgerichtet, und vermittelst dessen SOEST auf ewig an diesen überlassen worden, de Anno 1449. 545
XXXIII. Ausschreiben Churfürsts Hermanni V. zu Cölln, so er bey Publicirung derer Synodal-Statuten vom Jahr 1536. an die Clerisey in seinem Ertz-Stifft ergehen lassen, de Anno 1536. 547
XXXIV. Formular, nach welchen die Kirchen-Visitation im Ertz-Stifft Cölln anzustellen, de Anno 1536. 548
XXXV. Appellation des Dom-Capituls sämtlicher Geistlichkeit und Universität zu Cölln, die Beybehaltung der Catholischen Religion im Ertz-Stifft Cölln betreffend, de Anno 1544. 560
XXXVI. Churfürst Maximilian Heinrichs zu Cölln Capitulation, de Anno 1642. 568
XXXVII. Breve Pabsts Urbani IIX. worinn er vorherstehende Capitulation vor null und nichtig erkläret, de Anno 1642. 569
XXXIIX. Churfürst Maximilian Heinrichs zu Cölln ACTA und STATUTA SYNODALIA, de Anno 1662. 570

IV. Vom Ertz-Stifft Saltzburg.

XXXIX. Kayserl Friderici II. Diploma vor Ertz-Bischoff Eberhardum zu Saltzburg, das Schutz-Vogtey-Recht über die Güter des Saltzburgischen Dom-Capituls, zu Halle, Pettingen, Saldorff Kinckey und Syndergut betreffend, de Anno 1230. 768
XL. STATUTA des Anno 1267. in Gegenwart des Cardinals Gvidonis, Sancti Laurentii in Lucina Presbyteri, als Päbstlichen Legatens, ingleichen des Patriarchen zu Aquileja, auch derer Ertz- und Bischöffe zu Saltzburg, Prag, Passau, Freysingen, Regenspurg, Briren, Trident, Olmütz, Breßlau, &c. zu Wien gehaltenen Concilii. 768
XLI. STATUTA PROVINCIALIA des Ertz-Stiffts Saltzburg, wie solche unter Ertz-Bischoff Friderico auf dem Anno 1490. gehaltenen Synodo verfertiget, approbiret und eingeführet worden. 770
XLII. Ertz-Bischoffs Johann Jacobs zu Saltzburg CONSTITUTIONES und DECRETA des von ihm Anno 1568. gehaltenen Provincial-Synodi. 791

V. Vom Ertz-Stifft Bisantz.

XLIII. Constitutio des von Ertz-Bischoff Claudio d'Acey zu Bisantz am 19. May Anno 1648. gehaltenen Provincial-Synodi, den Jansenismum betreffend, nebst beygefügten Anmerckungen. 931

Anhang
Zu denen Ertz-Stifftern.

VI. Vom Ertz-Stifft, nunmehro Hertzogthum Magdeburg.

XLIV. Kayſers Ottonis II. Confirmation eines zwiſchen Ertz-Biſchoff Adelberto zu Magdeburg und Abt Werinchero zu Fulda getroffenen Tauſch-Vergleichs über einige Güter, de Anno 943. p. 941

LXV. Pabſts Eugenii Schreiben an die vornehmſten Biſchöffe in Teutſchland, die von Kayſer Friderico I. unternommene weitere Beförderung Biſchoffs Wichmanni zu Naumburg zum Ertz-Biſchoff zu Magdeburg betreffend, de Anno 115- 942

XLV. * Bekenntniß der alten Stadt Magdeburg, daß ſie dem Ertz-Stifft gleiches Nahmens unterthan ſey, de An. 1489. 1374

XLVI. Vergleich, vermöge deſſen Probſt Johann Buſchiducs zu Gottes-Gabe, nebſt ſeinem Convent, ihre bey dem Cloſter gehabte Fiſcherey zu Calbe auf der Saale an das Ertz-Stifft Magdeburg überlaſſen, de Anno 1531. 943

XLVI. * Revers der alten Stadt Magdeburg gegen den Adminiſtratorem des Ertz-Stiffts gleiches Nahmens, Herrn Auguſtum, wegen der Huldigung, de Anno 1646. 1374

XLVII. Vollmacht Fürſt Johann Ludwigs zu Anhalt-Zerbſt vor D. Adam Cortrejum, daß er den Eyd bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg vor ſeinen unmündigen unter die Expectanten bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg aufgenommenen Printzen leiſten ſolle, de Anno 1696. 943

XLVIII. Ejusdem Procuratorium vor den Vicarium Conrad Braunſee, daß er alle Vices vor ſeinen zum expectirenden Canonico bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg aufgenommenen Printzen vertreten ſolle de Anno 1696. 944

VII. Vom Ertz-Stifft, nunmehro Hertzogthum Bremen.

XL. Pabſts Nicolai I. Breve an Ertz-Biſchoff Rimbertum zu Hamburg, ſo er bey Uberſchickung des Ertz-Biſchöfflichen Pallii an ihn abgehen laſſen, de Anno 866. 944

L. Pabſts Adriani II. Privilegium vor Ertz-Biſchoff Rimbertum zu Hamburg über das Ertz-Biſchöffliche Pallium, auch die Legation in Nordiſchen Landen, und was ſolchen mehr anhängig, de Anno 86- 945

LI. Pabſts Johannis X. Privilegium vor Ertz-Biſchoff Wennum zu Hamburg, worinn er ihm, nebſt Uberſchickung des Pallii auch alle ſeines Ertz-Stiffts Privilegien beſtätiget, de Anno 918- 946

LII. Breve Pabſt Cœleſtini III. an das Dom-Capitul zu Bremen, das Verfahren wider diejenigen betreffend, welche den geiſtlichen Brüdern ihren gehörigen Lohn und gefällige Beneficien zu rechter Zeit nicht zahlen, de Anno 1194. 946

LIII. Pabſts Honorii III. Breve an das Dom-Capitul zu Bremen, daß ein Ertz-Biſchoff zu Bremen nicht befugt ſeyn ſolle, etwas von den Gütern und Einkünfften ſeiner Kirche alieniren zu können, de Anno 1217. 947

LIV. Pabſts Honorii III. Beſtätigung des durch gewiſſe Schieds-Leute zwiſchen den beyden Dom-Capituln zu Bremen und Hamburg, wegen der Wahl einer Ertz-Biſchoffs im Jahr 1223. getroffenen Vergleichs, de Anno 1224. 947

LV. Pabſts Honorii III. Bulla an alle Einwohner des Ertz-Stiffts Bremen, wegen Sammlung einer Collecte, zum Behuff ihres in Schulden gerathenen Ertz-Stiffts, de Anno 1224. 948

LVI. Vergleich zwiſchen Hertzog Albrechten zu Sachſen und Ertz-Biſchoff Gerhardo II. zu Bremen, worinn jener auf alle ſeine Anſprücke renunciiret, und dem Ertz-Biſchoff noch darzu ſein Eigenthum an der Probſtey Wildeshauſen geſchencket, dieſer aber jenen denjenigen Theil des Waldes, ſo an der Bilne gegen Lauenburg zu gelegen, zur Lehn gereichet, de Anno 1228. 948

LVII. Ertz-Biſchoffs Gerhardi II. zu Bremen STATUTUM, daß hinfüro niemand Probſt zu Wildeshauſen werden ſolte, der nicht vorher ein Dom-Herr bey der hohen Stiffts-Kirche zu Bremen geweſen, de Anno 1231. 949

LIIX. Ertz-Biſchoffs Gerhardi zu Bremen Diploma, worinn er bekennet, dem Dom-Capitul zu Bremen die Probſtey Wildeshauſen dergeſtalt cediret zu haben, daß ſie niemand anders, als ein Dom-Herr von gedachtem Capitul beſitzen ſolle, de Anno 1239. 949

LIX. Pabſts Gregorii IX. Confirmation desjenigen, was ſein Legat wegen der 4. Archi-Diaconate in ſeinem Ertz-Stifft ingleichen wegen Anzahl derer Præbenden und Obedientien, auch des Vice-Dominats ſtatuiret, de An. 123-- 950

LX. Ejusdem Commiſſoriale vor den Decanum und Theſaurarium zu Münſter, daß ſie eine gewiſſe Nachläßigkeit der Dom-Herren zu Bremen, in Abwartung des Gottesdienſts, unterſuchen ſollen, de Anno 123-- 950

LXI. Ejusdem Privilegium vor einen Ertz-Biſchoff von Bremen, daß er ohne die ſonſten erforderte Gegenwart anderer Biſchöffe, nur in Beyſeyn ſeiner Prælaten einen ſtraffälligen Geiſtlichen ſolle degradiren können, de Anno 123- 950

LXII. Ertz-Biſchoffs Gerhardi II. zu Bremen STATUTUM, daß niemand als ein Dom-Herr bey der Cathedral-Kirche zu Bremen die Probſtey Wildeshauſen beſitzen ſolle, de Anno 1236. 951

LXIII. Ertz-Biſchoffs Gerhardi II. zu Bremen Laudum wegen der ſtreitigen Wahl eines Probſts zu Bucke, daß das Capitul allhier keinen andern als einen aus dem Capitul bey der Cathedral-Kirche zu Bremen darzu erwehlen ſolle, de Anno 1243. 951

LXIV. Ejusdem STATUTUM, woraus erhellet, worinn das Amt eines Scholaſtici und Cantoris bey dem Capitul an der Cathedral-Kirche zu Bremen beſtehe, de Anno 1244. 952

LXV. Ejusdem STATUTUM, daß bey denen Capituln im Ertz-Stifft Bremen niemahls zwey leibliche Brüder zugleich zu Canonicis ſollen erwehlet werden, de Anno 1245. 953

LXVI. Pabſts Innocentii IV. CONFIRMATION des vorherſtehenden STATUTI, de Anno 1245. 953

LXVII. Vergleich zwiſchen Ertz-Biſchoff Gerhardo II. zu Bremen und Hertzog Albrechten zu Sachſen, worinn dieſer jenem den halben Theil an der in dem Hadler-Land gelegenen Juſul O überlaſſen, und was ſolchem mehr anhängig, de Anno 1246. 953

LXIIX. Pabſts Alexandri IV. Statutum, die Expectantien zu den Canonicaten bey denen Dom- und andern Capituln im Ertz-Stifft Bremen betreffend, de Anno 1257. 954

LXIX. Ejusdem Commiſſoriale an den Prior des Benedictiner-Cloſters zu St. Michael in Hildesheim, daß er die Transaction, vermöge welcher die zum Ertz-Stifft Bremen gehörige Stadt Hamburg, von Ertz-Biſchoff Gerhardo II. zu Bremen an Graf Adolphum zu Hollſtein nachmahligen Minoriten-Mönch, ohne Vorbewuſt und Einwilligung ſeines Dom-Capituls überlaſſen worden, caſſiren und gedachte Stadt, im Namen des Römiſchen Stuhls wieder zu gedachtem Ertz-Stifft ſchlagen ſolle, de Anno 1258. 954

LXX. Ejusdem CONFIRMATIO des STATUTI, daß nach Abſterben eines Canonici im Ertz-Stifft Bremen, die erledigte Stelle ein gantzes Jahr vacant ſeyn, und die Revenüen davon entweder zu Bezahlung der Schulden des Verſtorbenen, oder ſonſten zu milden Sachen ſollen angewendet werden, de Anno 125- 955

LXXI. Pabſts Clementis IV. Breve an den Ertz-Biſchoff Hildeboldum zu Bremen wegen des Ixſcolaniſchen Bißthums, de Anno 1265. 955

LXXII. Ejusdem Breve an den Ertz-Biſchoff und das Dom-Capitul zu Bremen, worinn er 6. untüchtiger Perſonen Anwartſchafften zu Canonicaten bey daſigem Dom-Stifft caſſiret, de Anno 1267. 956

LXXIII. Des DOM-CAPITULS zu Bremen STATUTUM, das Gnaden-Jahr eines verſtorbenen Canonici, wegen der Einkünffte ſeiner Præbende betreffend, de Anno 1271. 956

LXXIV. ACTA und STATUTA SYNODALIA über die Frage: Ob ein Herr, der den Zehenden von den Aeckern eines gewiſſen Dorffs hat, wenn die Aecker Brache liegen, das darauf wachſende Heu anſtatt des Zehenden nehmen dörffe? de Anno 1336. 956

LXXV. Vergleich zwiſchen Ertz-Biſchoff Chriſtophen zu Bremen und Grafen Ennone II. von Oſt-Frießland, unterſchiedener Puncten halber, de Anno 1529. 958

LXXVI. Ertz-Biſchoffs Johann Friedrichs zu Bremen Confirmation derer CAPITULAR-STATUTen des Dom-Capituls zu Bremen, de Anno 1617. 959

VIII. Vom Teutschen Orden.

LXXVII. Diploma, vermöge dessen Heinrich, genannt von Hösteten dem Teutschen Orden und dessen Hauß Giengen einen seiner Höfe zu Zöschingen, ein Viertel eines Walds, Roßstall genannt, und noch ein Holtz gegen Giengen gelegen übergeben, de Anno 1275. 965

LXXIIX. Laudum wegen des streitigen Juris Patronatus zu Asch und Zöschingen zwischen denen Grafen von Helffenstein und dem Commenthur des Teutschen Ordens-Hauses zu Ulm, de Anno 1284. 965

LXXIX. Kayſers Rudolphi I. Confirmation des vorherstehenden Laudi, de Anno 1284. 966

LXXX. Graf Ludwigs von Oettingen Verschreibung, daß er den Commenthur und Brüder des Teutschen Hauses zu Ulm, an dem Besitz des Guts und Kirchen-Satzes zu Zöschingen nicht weiter irren wolle, de Anno 1287. 967

LXXXI. Tausch- und Vertrags-Brieff zwischen dem Teutschen Ordens-Hause zu Ulm und dem Gotteshauß Neresheim, den Holtz-Zehenden Neureuth und die Mühle zu Zöschingen betreffend, de Anno 1361. 967

III. Absatz.

Von Hoch-Stifftern.

I. Vom Hoch-Stifft Augspurg.

LXXXII. CANONES des SYNODI zu Augspurg, de Anno 956. 968

LXXXIII. Vertrag zwischen Bischoff Heinrichen zu Augspurg an einem; dann der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts an der Donau am andern Theile, wegen der Anlage von dem heimgefallenen Lehen, Autenried und Anhofen, Besteurung der Priester und derselben Investitur, de Anno 1615. 968

II. Vom Hoch-Stifft Bamberg.

LXXXIII.* Kayſers Friderici III. Befehl, daß niemand die Bürger, Leuth und Unterthanen des Hoch-Stiffts Bamberg im Hertzogthum Kärndten an frembde Gericht evociren solle, de Anno 1489. 1375

LXXXIII.** Abschied derer Bischöffe zu Bamberg und Würtzburg, auch des Marggräfflichen Hauses Brandenburg mit der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken auf dem Tage zu Windsheim, de Anno 1515. 1375

LXXXIV. Marggraff Albrechts des jüngern zu Brandenburg Fehde-Brieff an Bischoff Weiganden zu Bamberg, de Anno 1552. 969

III. Vom Hoch-Stifft Basel.

LXXXIV.* Kayſers Ruperti Citation an Bischoff Humbertum zu Basel, zu Empfahung der Reichs-Lehen, de An. 1403. 382

LXXXIV.** Kayſers Ruperti Lehen-Brieff vor Bischoff Humbertum zu Basel, über seines Hoch-Stiffts Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1403. 1383

LXXXV. Freyheits-Brieff Bischoffs Johannis V. zu Basel vor die Münster-Thäler, de Anno 1430. 969

LXXXVI. Neuer Vertrag zwischen Bischoff Caſparn zu Basel und dem Canton Bern wegen des Münsterthals, de An. 1486. 972

LXXXVII. Bürger-Recht der in dem Hoch-Stifft Basel gelegenen Probstey zu Münster in Granfelden mit dem Canton Bern, de Anno 1486. 974

LXXXIIX. Bündniß zwischen Bischoff Jacob Christophen zu Basel und den 7. Catholischen Orten der Eydgenossenschafft, de Anno 1579. 974

LXXXIX. Bündniß zwischen Bischoff Wilhelmen zu Basel und den 7. Catholischen Orten der Eydgenossenschafft, de Anno 1610. 975

XC. Neues Bündniß zwischen Bischoff Johann Frantzen zu Basel und den 7. Catholischen Orten der Eydgenossenschafft, de Anno 1615. 979

XCI. Vergleich zwischen Bischof Conraden zu Basel, dem Canton Bern und den Münster-Thälern, wodurch die bißherigen Differentien wegen des Reichs- und gemeiner Stiffts-Anlagen gründlich beygeleget worden, de Anno 1657. 980

XCII. Vertrag, so zwischen Bischoff Johann Conraden zu Basel und dem Canton Bern, wegen des Münster-Thals Anno 1706. zu Nydau aufgerichtet worden. 981

XCIII. Vertrag zwischen dem Hoch-Stifft Basel und dem Canton Bern, wegen des Münsterthals, aufgerichtet zu Arberg, de Anno 1711. 983

IV. Vom

IV. Vom Hoch-Stifft Brixen.

XCIV. Beschreibung des Fürstlichen Hoch-Stiffts und Bißthums Brixen, dessen Ursprungs, biß anhero gewesener Bischöffe, nebst darzu gehörigen Kayserlichen Diplomatibus und Statutis Synodalibus, wie solche in der Hoch-Fürstlichen Brixischen Cantzley Anno 1721. ausgefertiget und zum Druck übersendet worden. 987

XCV. Bischoffs Christophs Andreä zu Brixen DECRETA SYNODALIA, wie solche im Monath Septembr. Anno 1603. auf dem Synodo zu Brixen publiciret, und auf Angeben Bischoffs Paulini daselbst corrigiret und Anno 1679. wieder aufgeleget worden. 1003

XCVI. Vertrag zwischen Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, als Regenten der gefürsteten Grafschafft Tyrol an einem; dann dem Stifft Brixen am andern Theile, der geistlichen Jurisdiction halber, de Anno 1605. 1037

V. Vom Hoch-Stifft Chur.

XCVII. Vertrag zwischen Hertzog Sigismunden zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, und Herrn Ortlieben, Bischoffen zu Chur, unterschiedener Irrungen wegen, de Anno 1471. 1039

XCIIX. Friedens-Schluß, welcher zwischen Kayser Maximiliano I. als Grafen zu Tyrol und dessen Zugewandten an einem; dann denen Eidgenossen in der Schweitz und Bischoff Heinrichen zu Chur und ihren Anhängern am andern Theile zu Basel im Jahr 1499. aufgerichtet worden. 1040

XCIX. Articuls-Brieff derer Graubünder, die Geistlichen und Consistorial-Sachen in ihrem Lande, auch die Gerechtsamen des Bischoffs zu Chur betreffend, de An. 1524. 1044

C. Articuls-Brieff derer Graubünder, die geistlichen Gefälle in ihrem Lande, auch einige Gerechtsamen des Bischoffs von Chur betreffend, de Anno 1526. 1046

CI. Vertrag zwischen dem Römischen Könige Ferdinando I. als gefürsteten Grafen zu Tyrol, und Bischoff Paulo zu Chur über die sechs in dem Vertrag vom Jahr 1533. ausgesetzten streitigen Articul, de Anno 1540. 1049

CII. Vertrag zwischen Kayser Ferdinando I. als gefürsteten Grafen zu Tyrol, und Bischoff Thomaßen zu Chur, die in denen Tyrolischen Gerichten Glarus und Mals gesessene Stifft Churische Unterthanen betreffend, de Anno 1561. 1051

VI. Vom Hoch-Stifft Costantz.

CIII. Burg-Recht, so Bischoff Nicolaus zu Costantz auf Lebens-Zeit mit dem Canton Zürch aufgerichtet, de Anno 1385. 1053

CIV. Vergleich zwischen denen löblichen zehen im Thurgöw regirenden Orten und Bischoff Christophen zu Costantz, als Abt zu Reichenau, wegen der Jurisdiction auf dem Bodensee, de Anno 1554. 1054

VII. Vom Hoch-Stifft Freysingen.

CV. Des Hoch-Stiffts-Freysingen STATUTA SYNODALIA, de Anno 1480. 1056

IIX. Vom Hoch-Stifft Hildesheim.

CVI. Bischoffs Valentini zu Hildesheim Publication des sogenannten Interims in seinem Hoch-Stifft, de Anno 1538. 1068

IX. Vom Hoch-Stifft Lüttich.

CVII. Bischoffs Adolphi zu Lüttich STATUTA PRINCIPALIA CURIÆ LEODIENSIS, de Anno 1337. 1072

CIIX. Ejusdem ADDITIONES zu denen Principalibus Statutis Curiæ Leodiensis, de Anno 1337. 1076

CIX. Ejusdem STATUTA wider diejenigen, so auf eine unerlaubte Weise bey denen Kirchen und in den Häusern Almosen sammlen, de Anno 1339. 1081

CX. Ejusdem CORRECTIONES und ADDITIONES STATUTORUM PRINCIPIALIUM

LIUM CURIÆ LEODIENSIS, welche er auf Ansuchen Königs Johannis in Böhmen unternommen, de Anno 1343. 1083
CXI. Bischoffs Johannis IIX. zu Lüttich ORDINATIONES und STATUTA, worinnen Bischoffs Adolphi zu Lüttich STATUTA PRINCIPALIA CURIÆ LEODIENSIS moderiret, de Anno 1424. 1085
CXI. * Vergleich zwischen dem Bischoff und Capitul zu Lüttich an einem; dann der Universität Löwen am andern Theile, wegen der Einkünffte, so diese im Hoch-Stifft Lüttich zu geniessen hat, und was dem mehr anhängig, de Anno 1428. nebst Pabsts Eugenii IV. Confirmation darüber, de Anno 1431. 1383
CXII. Bischoffs Johannis IIX. zu Lüttich Reformation der Clerisey im Hoch-Stifft Lüttich, de Anno 1446. 1087
CXIII. Pabsts Nicolai V. Confirmatio und Approbatio statutorum Synodalium & Curiæ Leodiensis, ingleichen derselben Moderationen, de Anno 1451. 1093
CXIV. Pabsts Sixti IV. Bulla, worinn er dem Dom-Capitul und Prælaten des Stiffts Lüttich die von denen Päbsten Eugenio IV. An. 1432. und Pio II. An. 1458. ertheilte und bestätigte Freyheiten, auch andre derselben Privilegien confirmiret, de Anno 1479. 1095
CXV. Pabsts Sixti IV. Bulla, die Vergebung und Resignation derer Beneficien bey denen Cathedral-Kirchen, wie solche im Hoch-Stifft Lüttich eingeführet und publiciret worden, de Anno 1485. 1101
CXV. * Kayſers Maximiliani I. Mandatum an das Hoch-Stifft Lüttich, daß die Clerisey in selbigem den Concordatis Nationis Germanicæ genau nachkommen solle, de Anno 1518. 1385
CXV. ** Kayſers Caroli V. Declaration, so er der Clerisey des Hoch-Stiffts Lüttich, wegen der Zehenden im Hertzogthum Brabant und Grafschafft Namur ertheilet, de Anno 1528. 1386
CXVI. Bischoffs Georgii zu Lüttich ACTA und DECRETA SYNODALIA, de Anno 1548. 1104
CXVII. STATUTA ARCHIDIACONATUS BRABANTIÆ im Hoch-Stifft Lüttich. 1110
CXIIX. STATUTA ARCHIDIACONATUS HASBANIÆ im Hoch-Stifft Lüttich. 1123

X. Vom Hoch-Stifft Münster.

CXIX. Vergleich zwischen dem Hoch-Stifft Münster und Ost Frießland wegen der Gräntz-Scheidung zwischen Buerwall und Dicle, de Anno 1463. 1140
CXX. Vergleich zwischen Bischoff Conrado zu Münster und denen Grafen von Ost Frießland, wegen der Vorbeyfarth vor Embden des Zolls und andrer Dinge mehr, de Anno 1497. 1141
CXXI. Vergleich zwischen Bischoff Conraden zu Münster und denen Grafen von Ost-Frießland, wie es mit dem Zoll in beyderseits Landen gehalten werden soll, de Anno 1497. 1142
CXXII. Vergleich zwischen dem Hoch-Stifft Münster und Ost-Frießland, de Anno 1572. nebst der Ratification darüber, de Anno 1575. 1143
CXXIII. Vertrag zwischen dem Dom-Capitul zu Münster, auch Stadthalter und Verordneten der Regierung gedachten Hoch-Stiffts, wegen einiger Irrungen, so einige Zeit zwischen denen Archidiaconen des Hoch-Stiffts Münster und den weltlichen Ambtleuten desselben obhanden gewesen, de Anno 1576. 1146
CXXIV. Churfürsts Ernesti zu Cölln als Bischoffs zu Münster Statuta vor die Archi-Diaconat-Gerichte im Hoch-Stifft Münster. 1148
CXXV. Bündniß zwischen Kayser Leopoldo und Bischoff Christoph Bernhardten zu Münster, de Anno 1675. 1155
CXXVI. Bischoffs Frantz Arnolds zu Münster und Paderborn Verordnung, wie es zu Werth mit dem Reformirten Gottesdienst und Erwehlung der Kirchen-Aeltisten solle gehalten werden, de Anno 1718. 1157

XI. Vom Hoch-Stifft Oßnabrück.

CXXVII. Bischoffs Frantz Wilhelms zu Oßnabrück Dotation des Jesuiter-Closters in der Stadt Oßnabrück, 1628. 1159
CXXIIX. Declaration der Hoch-Stifft Oßnabrückischen Capitulation in Puncto der in selbiger aussengelassenen Worte mit Consens der benañten Partheyen, de Anno 1650. 1160
CXXIX. Declaration, daß die in der Hoch-Stifft Oßnabrückischen Capitulation nicht geschehene Erwähnung des der Stadt Oßnabrück habenden Privilegii des Leinwand-Zeichnens der Stadt Oßnabrück unnachtheilig seyn solle, de Anno 1650. 1161
CXXX. Declaration der Hoch-Stifft Oßnabrückischen Capitulation, wegen der in selbiger nicht geschehenen specialen Benennung des Hoch-Fürstl. Hauses Braunschweig, Lüneburg Wolffenbüttelischer Linie, de Anno 1650. 1161
CXXXI. Des Dom-Capituls zu Oßnabrück Bewilligung und Bestätigung der von der Familie von Galen bey der Dom-Kirche zu Oßnabrück gestifftеten Präbende, de Anno 1667. 1162

XII. Vom Hoch-Stifft Paderborn.

CXXXII. INDICTIO, ACTA und DECRETA des Synodi Diœcesanæ zu Paderborn, welcher von Bischoff Hermann Wernern zu Paderborn am 10. Junii Anno 1688. gehalten worden. 1164

XIII. Vom Hoch-Stifft Passau.

CXXXIII. Derer Bischöffe Godefridi und Wernheri oder Bernhardi zu Passau CONSTITUTIONES SYNODALES, de Anno 1284. 1293. und 1294. 1203
CXXXIV. Derer Frey-Richter in Westpha-len Citation an Kayser Fridericum III. und Bischoff Ulrichen zu Passau, als Kayserl. Cammer-Richter, vor ihnen bey Straffe des Ungehorsams zu erscheinen, und sich daselbst zu rechtfertigen, de An. 1470. 1208

XIV. Vom Hoch-Stifft Regenspurg.

CXXXV. Vergleich zwischen Bischoff Adalwino zu Regenspurg und Abbone aus dem Dorffe Pinsingen, über gewisse Güter, de Anno 816. 1210
CXXXVI. Kayſers Ludovici Pii Diploma, vermöge dessen er Bischoff Bathurico zu Regenspurg und seinem Hoch-Stifft einige Güter in Bayern geschencket, de Anno 83-- 1211
CXXXVII. Königs Ludovici Germanici Diploma, worinn er einen zwischen Bischoff Ambrichone zu Regenspurg und dem Diacono Engilmaro über gewisse Güter getroffenen Vergleich bestätiget, de Anno 87--. 1211
CXXXIIX. Königs Carolomanni in Bayern Diploma, worinn er einen zwischen Bischoff Ambrichone zu Regenspurg und dem Abt Hyttone zu Mond-See getroffenen Vergleich bestätiget, de Anno 878. 1212
CXXXIX. Kayſers Caroli Crassi Confirmation eines Tausches zwischen Bischoff Embrichone zu Regenspurg und dem Abt Hyttone zu Mond-See, de Anno 880. 1212
CXL. Kayſers Arnolphi Confirmation eines Vergleichs zwischen Bischoff Tutone zu Regenspurg, und einem Clerico, Henrico genannt, de Anno 895. 1213
CXLI. Vergleich zwischen Bischoff Tutone zu Regenspurg, und einem Königl. Bedienten Rodolto und dessen Weibe Adalonna über gewisse Güter, de Anno 902. 1213
CXLII. Kayſers Ludovici IV. Confirmation eines zwischen Bischoff Tutone zu Regenspurg und einem, Drouant genannt, über gewisse Güter getroffenen Vergleichs, de Anno 905. 1214
CXLIII. Vergleich zwischen Bischoff Tutone zu Regenspurg und seinem Bedienten Richperone über gewisse Felder. 1214
CXLIV. Des Römischen Königs Conradi I. Confirmation eines Tausches über gewisse Oerter, den Bischoff Tuto zu Regenspurg, mit Ellinrat, einer gewesenen Concubine Kayſers Arnolphi getroffen, de Anno 914. 1215
CXLV. Ejusdem Confirmation eines Tausches zwischen Bischoff Tutone zu Regenspurg, und einem Etih genannt, über gewisse Güter, de Anno 914. 1215
CXLVI. Capitulation des Coadjutoris am Hoch-Stifft Regenspurg, Herrn Francisci Wilhelmi, de Anno 1641. 1216
CXLVII. Breve Pabsts Urbani IIX. worinn er vorherstehende Capitulation vor null und nichtig erkläret, de Anno 1642. 1222

XV. Vom Hoch-Stifft Speyer.

CXLIIX. Bischoff Ludwigs zu Speyer und seines Dom-Capituls Abbittung des Schwäbischen Bunds Zuzugs, wegen des von Bergen zu Neips-

Neipsheim erlittenen Schadens, de An. 1490. 1223
CXLIX. Bischoffs Heinrich Hartards zu Speyer Circular-Schreiben an seine Clerisey wegen eines zu haltenden Synodi, de Anno 1718. 1224

XVI. Vom Hoch-Stifft Straßburg.

CL. Graf Gerhards zu Mömpelgard Uffträgs-Brieff, vermöge dessen er Bischoff Bertholdo I. zu Straßburg die Burg Biel mit ihren Pertinentien, auch andre Güter zur Lehen aufgetragen, und wieder von ihm und seinem Hoch-Stifft zu Lehen empfangen. 1226

XVII. Vom Hoch-Stifft Trident.

CLI. Bischoffs Albrechts zu Trident und seines Dom-Capituls Verschreibung gegen Hertzog Rudolphen den IV. zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, daß sie ihme als ihrem Schutz-Herrn wider männiglich dienen und helffen wollen, de Anno 1363. 1227
CLII. Ejusdem und des Dom-Capituls zu Trident Verschreibung gegen die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, daß sie ihnen als ihren Schutz-Herren treulich wollen beholffen seyn, de Anno 1365. 1228
CLIII. Vertrag zwischen dem Römischen Könige Ferdinando I. als Grafen zu Tyrol, und Herrn Bernhardten, Cardinaln und Bischoffen zu Trident, wegen der Castelbarckischen Lehen und einiger Vicariaten, de Anno 1532. 1230
CLIV. Eorundem anderweiter Vertrag, die Steuren und Reisen von dem Castelbarckischen Lehen betreffend, de Anno 1532. 1232
CLV. Vertrags-Notel zwischen dem Römischen Kayser Maximiliano II. als gefürsteten Grafen zu Tyrol an einem, dann dem Hoch-Stifft Trident am andern Theile, wodurch alle alte Verträge zwischen beyden Theilen erneuret und confirmiret worden, 1571. 1233
CLVI. Des Cardinals und Bischoffs Ludwigs zu Trident Verschreibung, daß er allen Verschreibungen seiner Vorfahren gegen die gefürstete Grafschafft Tyrol in allen Stücken nachkommen wolle, de Anno 1578. 1239
CLVII. Ejusdem CONSTITUTIONES SYNODALES de Anno 1593. welchen die Art die Zinsen anzuordnen, nach Anleitung Bullæ Pabsts Pii V. auch die Erklärung einiger unerlaubter Fälle und Contracte mit beygefüget ist. 1243
CLIIX. Vergleich zwischen Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, als gefürsteten Grafen zu Tyrol und dem Cardinal und Bischoff Carolo Gaudentio zu Trident, das Tyrolische Defensions- und Zuzugs-Werck, auch die Pflicht-Leistung der Officirer betreffend, de Anno 1613. 1284
CLIX. Bischoff Carls und des Dom Capituls zu Trident Verschreibung, daß sie denen inserirten Verschreibungen derer Bischöffe Georgens und Johannis zu Trident gegen die gefürstete Grafschafft Tyrol de Anno 1454. und 1464. in allem nachkommen wollen, de Anno 1630. 1285

XIIX. Vom Hoch-Stifft Worms.

CLX. Diploma Kayser Arnolphi, vermöge dessen er die servos Fiscales zu Oppenheim, Horchheim und Wingeheim dem Hoch-Stifft Worms geschencket, de Anno 896. 1289
CLXI. Ejusdem Confirmation der vorherstehenden an das Hoch-Stifft Worms gethanen Schenckung, worinn er zugleich demselben noch dasjenige schencket, was er vor diesem an innenbenannten Orten dem Clerico Willolfo gegeben, de Anno 897. 1290
CLXII. Kaysers Ottonis I. Confirmation der Zoll-Gerechtigkeit im Hoch-Stifft Worms, de Anno 947. 1291
CLXIII. Ejusdem Schenckungs-Brieff, vermöge dessen er dem Clerico Burghart innenbenennte Güter, so hernach an das Hoch-Stifft Worms gekommen, mit der Bedingung gegeben, daß er darüber nach Belieben solle disponiren können, de Anno 94-. 1291
CLXIV. Kaysers Ottonis I. Bestätigung, daß Worms und die darzu gehörige Kirchen zu Lobedenburg und Wimphen Reichs-frey seyn und allein unter seinem und des Römischen Reichs Schutze und Verspruch stehen solten, de Anno 965. 1292
CLXV. Ejusdem Schenckungs-Brieff, krafft dessen er dem Hoch-Stifft Worms einige Hufen Feldes zu Türckheim geschencket, de Anno 966. 1293
CLXVI. Kaysers Ottonis II. Confirmation der Zoll- und andern Freyheiten des Hoch-Stiffts Worms, de Anno 973. 1293
CLXVII. Kaysers Ottonis III. Diploma, vermöge dessen er die Kirche zu St. Johannis in Bopparden mit allen ihren Pertinentien und sonderlich dem Zoll daselbst, dem Collegiat-Stifft zu St. Martin in Worms incorporiret, de Anno 991. 1294
CLXIIX. Vergleich, so durch Vermittelung Kaysers Ottonis III. zwischen Bischoff Hildibaldo zu Worms und dem Abt Gregorio zu Einsiedeln Anno 995. aufgerichtet worden. 1295
CLXIX. Kaysers Henrici II. Schenckungs-Brieff, worinn er dem Hoch-Stifft Worms dasjenige geschencket, was Graf Becelinus von ihm dem Kayser zu Lehen gehabt, de Anno 1008. 1295
CLXX. Bischoffs Burchardi zu Worms Diploma Fundationis & Dotationis der Collegiat-Kirche zu St. Pauli in Worms, de Anno 1016. 1296
CLXXI. Diploma, vermöge dessen Hertzog Fridericus innenbenannte Personen mit ihren Gütern dem Hoch-Stifft Worms geschencket, de Anno 110--. 1296
CLXXII. Vergleich zwischen Kayser Henrico VI. Bischoff Cunrado II. zu Worms und dem Collegiat-Stifft zu St. Martin daselbst, über den zwischen diesem und dem Kayser wegen des Zolls zu Bopparden getroffenen Tausch, de Anno 1196. 1297
CLXXIII. Consens des Dom-Capituls zu Worms, dem Römischen Könige Friderico II. die Stadt Wimpffen zu Lehen anzusetzen, de Anno 1220. 1298
CLXXIV. Des Römischen Königs Henrici, Kaysers Friderici II. Sohns, Obligation, so er dem Hoch-Stifft Worms über 1300. Marck Silbers wegen der ihm zur Lehen angesetzten Stadt Wimpffen und Burg Eberbach ertheilet, de Anno 1227. 1298
CLXXV. Des Römischen Königs Caroli IV. Protectorium vor das Hoch-Stifft Worms de Anno 1349. 1299
CLXXVI. Des Römischen Königs Wenceslai Declaration, daß die Privilegia, so er der Stadt Worms ertheilet, dem Hoch-Stifft und der Pfaffheit daselbst an ihren Gerechtsamen und Freyheiten ohnnachtheilig seyn solle, de Anno 1384. 1299
CLXXVII. Ejusdem Declaration und Erläuterung über einige zweiffelhaffte Puncte, wegen des Hoch-Stiffts Worms Lehen-Mannen, de Anno 1384. 1300
CLXXIIX. Citation zu Recht auf den Land-Frieden, nach Mayntz, an die von Dürmstein wegen der vom Hoch-Stifft Worms wider sie geführten Klage, de Anno 1390. 1300
CLXXIX. Des Römischen Königs Ruperti Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, so wohl der hohen Stiffts als Collegiat-Kirchen zu Worms, de Anno 1404. 1300
CLXXX. Ausspruch Bischoffs Johannis I. zu Würtzburg, als delegirten Päbstlichen Richters und Executoris in denen entstandenen Streitigkeiten zwischen dem Hoch-Stifft und der Pfaffheit an einem; dann der Stadt Worms am andern Theile, de Anno 1406. 1302
CLXXXI. Des Römischen Königs Maximiliani I. Lehen-Brieff vor Bischoff Reinhardten zu Worms, über seines Hoch-Stiffts Reichs-Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1507. 1306
CLXXXII. Ejusdem Confirmation aller Privilegien und Freyheiten des Hoch-Stiffts Worms, de Anno 1507. 1307
CLXXXIII. Kaysers Caroli V. Lehen-Brieff vor Bischoff Dietrichen zu Worms über seines Hoch-Stiffts Reichs-Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1554. 1309
CLXXXIV. Kaysers Rudolphi II. Decretum, worinn Churfürst Friedrichen dem III. zu Pfaltz anbefohlen worden, dem Bischoff zu Worms das Stifft Neuhausen zu restituiren, de Anno 1578. 1310
CLXXXV. Ejusdem Confirmation des von Kayser Ferdinando I. dem Hoch-Stifft Worms wegen der Leibeigenen Leut An. 1559. ertheilten Privilegii, de Anno 1597 1312
CLXXXVI. Kaysers Matthiæ Confirmation des von dem Römischen König Richardo dem Hoch-Stifft Worms Anno 1269. ertheilten und von dem Römischen Könige Sigismundo im Jahr 1415. bestätigten Privilegii wegen des von dem Magistrat zu Worms geforderten Ungelds, de An. 1613. 1313
CLXXXVII. Kaysers Ferdinandi II. Protectorium vor das Collegiat-Stifft zu St. Martin in Worms, de Anno 1629. 1315
CLXXXIIX. Unterschiedene DECRETA und MONITA, so von der sämtlichen Clerisey, sonderlich aber denen Pastoribus im Hoch-Stifft Worms fleißig sollen beobachtet werden, auf Befehl des Ordinariats daselbst publiciret, Anno 1701. 1318

XIX. Vom Hoch-Stifft Würtzburg.

CLXXXIX. Reformatio des geistlichen Gerichts zu Würtzburg nebst Ertz-Bischoff Dietrichs zu Mayntz Confirmation, de Anno 1488. 1356

CXC. Kayſers Rudolphi II. Confirmation beeder Verträge zwiſchen Bischoff Friedrichen zu Würtzburg und der Stadt Schweinfurt auch Bischoff Julio zu Würtzburg und denen beyden Reichs-Dörffern Gochsheim und Sennfeld, die Reichs-Vogtey über jetztgenannte Dörffer betreffend, de Anno 1578. 1369

CXCI. Vergleich zwiſchen Kayſer Ferdinando II. und dem Hoch-Stifft Würtzburg die Confiſcation derer wegen Kriegs-Dienſte wider Ihre Kayſerliche Majeſtät verwürckter Ritter-Güther und vorbehaltener Ritter-Lehen Dienſte im Lande zu Francken betreffend, de Anno 1630. 1370

CXCII. Kayſers Ferdinandi III. Mandatum an die Einwohner der beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld, daß ſie den Bischoff zu Würtzburg vor ihren Landes-Herrn und Obrigkeit erkennen und reſpectiren ſollen, de Anno 1673. 1372

CXCIII. Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an den Bischoff zu Würtzburg, daß er die beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld an ihren Reichs-Freyheiten und ſonderlich wegen des Juris collectandi, biß zu Ausgang ihres Proceſſes, nicht irren ſolle, de Anno 1716. 1373

Anhang

Zu denen Hoch-Stifftern.

I. Vom Stifft Brandenburg.

I. Kayſers Henrici IV. Privilegium vor Bischoff Dancvvardum zu Brandenburg über Müntze, Zoll und andre innen benente Stücke zu Ursleben, de An. 1074. 3

II. Vom Hoch-Stifft itzo Fürſtenthum Camin.

II. Vergleich zwiſchen Bischoff Henrico zu Camin und Hertzog Boguslao in Pommern unterſchiedener Spän und Irrungen wegen, de Anno 1304. 3

III. Bischoffs Friderici zu Camin Fundations-Brieff des Stargardiſchen Kalands, oder der Todten-Brüderſchafft derer Geiſtlichen im Stifft Camin, de Anno 1342. nebſt Bischoffs Johannis zu Camin Confirmation darüber, de Anno 1346. 4

IV. Vergleich zwiſchen Bischoff Johanne zu Camin an einem; dann denen Glasenappen am andern Theile, wegen der Gräntze von Bublitz, de Anno 1347. 5

V. Bischoffs Hennigs zu Camin Confirmation des Stargardiſchen Kalands, de Anno 1447. 6

VI. STATUTA SYNODALIA Bischoffs Henigs zu Camin, de Anno 1454. 7

VII. Des Päbſtlichen Nuntii Antonii Bonumbræ Confirmation des Stargardiſchen Kalands, worinn er zugleich Bischoff Hennigs zu Camin Beſtätigung deſſelben vor null und nichtig erkläret, de Anno 1473. 11

IIX. Des Dom-Capituls zu Camin reformirte und geänderte STATUTA CAPITULARIA des Hoch-Stiffts Camin, de A. 1578. 12

III. Vom Hoch-Stifft nunmehro Fürſtenthum Halberſtadt.

IX. Kayſers Ottonis II. Privilegium vor Bischoff Hildivvardum zu Halberſtadt und ſein Hoch-Stifft, de Anno 947. 36

X. Kayſers Ottonis III. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten des Hoch-Stiffts Halberſtadt, de Anno 992. 36

XI. Bischoffs Volradi und des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß nach Abſterben eines Canonici, deſſen Præbende ein Jahr lang adminiſtriret, von anderer Prælaten Gütern aber die gehörige Dienſte geleiſtet, und ſodann denen Creditoribus und Bluts-Freunden Satisfaction gegeben werden ſolle, de Anno 1257. befindet ſich in des Teutſchen Reichs-Archivs Spicil. Eccleſ. 2. Th. im Anh. p. 32

XII. Eorundem Statutum, daß ſie die Freyheit ihrer Kirche mit geſammter Hand ſchützen, auch bey entſtandener Uneinigkeit, Schieds-Leute aus ihrem Mittel erwehlen, und derſelben Ausſpruch bey Straffe der Remotion, gehorchen wollen, de Anno 1257. ſtehet loc. ant. cit. p. 33

XIII. Eorundem Statutum, daß ein jedweder Canonicus, Presbyter, &c. wenn er Meſſe leſen will, ſich einen Vicarium annehmen, auch bey Feſtivitäten in der Infule gehen ſolle, de Anno 1258. iſt loc. ſupr. cit. pag. 33. vorhanden.

XIV. Eorundem Statutum, daß die neuerwehlten oder recipirten Canonici, ſie ſeyn minderjährig, oder erwachſen, bey ihrem Antritt dem Dom-Capitul ſechs Marck löthigen Silbers geben, und, dem ohngeachtet, die gewöhnliche Dienſte thun ſollen, de Anno 1289. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 34.

XV. Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, die Expenſen vor die ſtreitigen und gerichtlich erlangten Beneficien betreffend, de Anno 1316. iſt loc. ſupr. alleg. p. 37. befindlich.

XVI. Bischoffs Alberti zu Halberſtatt Statutum, die Frequentirung der Schule bey der Cathedral-Kirche ſeines Hoch-Stiffs betreffend, de Anno 1316. ſiehe loc. ſupr. cit. p. 38.

XVII. Statutum des Dom-Capituls zu Halberſtadt, daß ein jedweder Canonicus ſein Opffer-Geld und Brod zu rechter Zeit bringen ſolle, de Anno 1324. ſtehet loc. ſupr. alleg. p. 38

XIIX. Ejusdem Statutum, die Gerechtſamen derer Archidiaconorum ſeines Hoch-Stiffts, ingleichen derer Biſchöffe betreffend, de Anno 1324. iſt loc. ſupr. cit. p. 39. befindlich.

XIX. Bischoffs Johannis zu Halberſtadt Statutum, daß die neuerwehlten Canonici binnen Monats-Friſt, entweder in Perſon, oder durch ſattſam gevollmächtigte, in ihre Wahl conſentiren, auch nicht eher recipiret werden ſollen, biß ſie die gewöhnliche Præſtanda entrichtet, und den Statutis des Hoch-Stiffts gehörige Parition geleiſtet, de Anno 1326. ſtehet loc. ſupr cit. p. 40.

XX. Bischoffs Alberti zu Halberſtadt Statutum, den Empfang derer Einkünffte von denen durch Todes-Fälle, Reſignationen, Ceſſionen, &c. vacirenden Beneficien betreffend, de Anno 1344. befindet ſich loc. ſupr. cit. p. 41.

XXI. Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß niemand eine groſſe Præbende erlangen ſolle, der nicht emancipiret wäre, de Anno 1357. ſtehet loc. ſupr. alleg. p. 43

XXII. Bischoffs Ludovici zu Halberſtadt Statutum, daß die Vicarii majores alle Actus beym Gottesdienſt, nehmlich Leſen, Singen &c. ſelbſt verrichten dörffen und ſollen, de Anno 1363. iſt loc. ſupr. alleg. p. 43 vorhanden.

XXIII. Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, die Collation des Deviſorats und Cameratiats bey ihm betreffend, de Anno 1363. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 44

XXIV. Diploma, vermöge deſſen Bischoff Ludovicus zu Halberſtadt ſeines Hoch-Stiffts von den Kayſern erhaltenes Müntz-Recht an ſein Dom-Capitul und den Rath zu Halberſtadt überlaſſen, de Anno 1363. 38

XXV. Bischoffs Ludovici zu Halberſtadt Confirmation des von ſeinem Dom-Capitul gemachten Statuti, daß ein jedweder neuerwehlter Canonicus, auſer den andern gewöhnlichen Abgaben, noch 30. Marck löthigen Silbers zahlen ſolle, de Anno 1366. ſtehet in des Teutſ. Reichs-Archivs Spic. Eccl. 2. Theil im Anh. p. 44.

XXVI. Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, die Opfferung derer Pfennige, ſo ein jeder gegenwärtiger oder abweſender Stiffts-Verwandter zu gewiſſer Zeit zu thun verbunden iſt, ingleichen die Straffe derer disfalls nachläßigen betreffend, de Anno 1366. iſt loc. ſupr. alleg. p. 45 befindlich.

XXVII. Statutum des Dom-Capituls zu Halberſtadt, daß ein jeder Canonicus, der recipiret werden will, denen Stiffts-Perſonen eine gewiſſe Quantität Elſaßiſchen Weins geben ſolle, de Anno 1366. befindet ſich loc. ſupr. citat. p. 46

XXIIX. Statutum des Dom-Capituls zu Halberſtadt, die Kleidung derer Cämmerer bey dem Hoch-Stifft betreffend, und was deme mehr anhängig, de Anno 1409. iſt loc. ſupr. cit. p. 46 vorhanden.

XXIX. Statuta und Gebräuche der Cathedral-Kirche des Hoch-Stiffts Halberſtadt, de Anno 1410. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 77

XXX. Statutum des Hoch-Stiffts Halberſtadt, daß ſich allemahl die Bluts-Verwandten derer jenigen, ſo wider den Biſchoff und Capitul rebelliren, wenn ihre Sache tractiret wird, abſentiren ſollen, de Anno 1411. befindet ſich loc. ſupr. cit. pag. 47

XXXI. Ejusdem Statutum, daß der Decanus, nach convocirtem Capitul dasjenige, was

was zu verbessern ist, proponiren, und solches nach den meisten Stimmen emendiren solle, de Anno 1411. ist loc. supr. citat. p. 47. vorhanden.

XXXII. Ejusdem Statutum, daß einer Person nicht alle Verrichtungen aufgetragen, noch die Bischöffliche Räthe zu Sachen, die ihren Herrn betreffen, gezogen, und die Statuta in einem General-Capitul von dem jüngsten Canonico gelesen werden sollen, de Anno 1417. stehet loc. supr. cit. p. 48

XXXIII. Ejusdem Statutum, daß niemand einige Brieffschafften oder Privilegia aus dem Archiv, ohne Vorwissen des gesamten oder größten Theils des Capituls nehmen solle, de Anno 1419. ist loc. supr. cit. p. 48 befindlich.

XXXIV. Ejusdem Statutum, daß alle Bedienten des Hoch-Stiffts vor gesammtem General-Capitul ihre Rechnungen ablegen, und selbige vom Decano drey oder vier geschickten Canonicis zur Revision übergeben werden sollen, de Anno 1420. stehet loc. supr. alleg. p. 48

XXXV. Ejusdem Statutum, wie es bey Zusammenkunfft des General-Capituls gehalten werden solle, und was deme mehr anhängig, de Anno 1425. ist loc. supr. alleg. p. 48 vorhanden.

XXXVI. Statutum des Hoch-Stiffts Halberstadt, wie die Canonici, so zu recipiren, beschaffen seyn sollen, befindet sich loc supr. cit. p. 76

XXXVII. Ejusdem Statutum, die Collation einiger Beneficien betreffend, de Anno 1427. ist loc. supr. cit. p. 77 vorhanden.

XXXIIX. Statuta, Satzungen und löbliche Gewohnheiten des Hoch-Stiffts Halberstadt, de Anno 1427. stehen loc. supr. alleg. p. 49

XXXIX. Bischoffs Johannis zu Halberstadt Statutum, daß diejenigen, so Beneficia zu conferiren haben, solches pur und ohn alle Bedingung thun, auch selbige niemanden, als bekannten Personen geben sollen, und was deme mehr anhängig, de Anno 1427. siehe loc. supr. cit. p. 51

XL. Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß jedweder Canonicus, so sich eine Residenz erwehlen will, schwören solle, daß er solches zu seinem, und nicht andrer Leute Nutzen thue, item daß keine Huren, oder andre liederliche Personen in denen Hoch-Stiffts-Gebäuden gelitten werden sollen, de Anno 1447. befindet sich loc. supr. cit. p. 53

XLI. Ejusdem Statutum, daß hinführo keine neue jährliche Gesänge, oder andre Solennitäten, ohne seinen Vorbewust und Consens angestellet werden sollen, de Anno 1451. ist loc. supr. alleg. p. 53 vorhanden.

XLII. Ejusdem Statutum, daß ein jeder Beneficiatus seinen Procuratorem haben, auch ein Canonicus, so ein Testament machet, einen Canonicum und zwey Vicarios zu Executoribus desselben einsetzen sollen, und was deme mehr anhängig, de Anno 1492. stehet loc. supr. alleg. p. 54

XLIII. Ejusdem Statutum, die Austheilung derer Beneficiorum betreffend, so ein verstorbener Canonicus das Jahr seines Absterbens über noch geniessen sollen, de Anno 1510. ist loc. supr. cit. pag. 54 befindlich.

XLIV. Ejusdem Statutum, daß sich der Priester, Diaconus und Subdiaconus früh bey dem Gottesdienste einfinden, ingleichen die Canonici nicht in die Versetzung des Schlosses Zielgen willigen sollen, und was deme mehr anhängig, de Anno 1514. stehet loc. supr. citat. p. 55

XLV. Ejusdem Statutum, die Wohnungen der Capitular-Personen, nehmlich des Probsts, Dechants, &c. betreffend, de Anno 1518. befindet sich loc. supr. cit. p. 55

XLVI. Ejusdem Statutum, daß kein Canonicus ein Bedienter der Haupt-Kirche seyn, auch sich die Bischöfflichen Räthe, wenn etwas, ihren Herrn betreffend, tractiret wird, absentiren sollen, de Anno 1521. ist loc. supr. alleg. p. 86. vorhanden.

XLVII. Ejusdem Statutum, die Austheilung derer von dem Herrn von Neustatt dem Hoch-Stifft Halberstadt legirten Heringe betreffend, de Anno 1523. stehet loc. supr. cit. p. 56

XLIIX. Ejusdem Statutum, daß die Canonici, so große und kleine Præbenden geniessen, Pferde und darzu gehöriges Zeug halten sollen, de Anno 1524. ist loc. supr. cit p. 57 befindlich.

XLIX. Ejusdem Statutum, die Austheilung derer Brodte unter die an- und abwesenden Stiffts-Personen betreffend, de Anno 1529. siehe loc. supr. cit. p. 58

L. Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß kein Canonicus zur Residentz und würcklichem Genuß seiner Præbende gelassen werden könne, der nicht das 25. Jahr überlebet, de Anno 1564. stehet loc. supr. alleg. p. 58

LI. Pabsts Pii V. Breve an das Dom-Capitul zu Halberstadt, daß es kein Kind zu einem Bischoff erwehlen solle, de Anno 1567. 41

LII. Pabsts Pii V. Breve an Hertzog Heinrichen den jüngern zu Braunschweig, worinn er ihm vorstellet, warum er nicht zugeben könne, daß sein Enckel, der noch ein Kind wäre, zum Bischoff zu Halberstadt erwehlet werden dörffe, de Anno 1567. 41

LIII. Ejusdem Breve an das Dom-Capitul zu Halberstadt, worinn er dasselbe ermahnet, von der Wahl des Enckels Hertzogs Heinrichs des jüngern zu Braunschweig zum Bischoff zu Halberstadt abzustehen, de Anno 1568. 42

LIV. Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß diejenigen Canonici, welche gegenwärtig sind, und zum Capitul beruffen werden, aber nicht erscheinen, derer Beneficien desselben Tages priviret werden sollen, de Anno 1571. stehet in des Teutschen Reichs-Archivs Spicil. Eccl. 2. Theil im Anhang, p. 59

LV. Ejusdem Statutum, auf was Maße die neuen Canonici ihre Præbenden und Beneficien nach und nach geniessen sollen, de Anno 1571. stehet loc. supr. cit. p. 59

LVI. Ejusdem Statutum, daß die residirenden gegenwärtigen Canonici wöchentlich 3. mahl zusamen in das Capitul bey Straffe kommen sollen, de Anno 1576. ist loc. supr. alleg. p. 60 befindlich.

LVII. Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß jedweder residirender Canonicus, so von dem jährlichen General-Capitul ohne gnugsame Entschuldigung aussen bleibet, derer Beneficien, so von dem Hause Schneidlingen fallen, verlustig seyn solle, de Anno 1583. siehe loc. supr. alleg. p. 61.

LIIX. Ejusdem Confirmatio Statuti, daß einer von den 14. residirenden Canonicis seinem nechsten Nachbar, wenn dirser entweder stirbt, oder resigniret, præstitis præstandis, alsbald succediren und in seine Stelle eintreten solle, de Anno 1583. ist loc. supr. cit. p. 61. vorhanden.

LIX. Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß niemand, so einmahl eine rechtmäßig überkommene Præbende resigniret, eine andere bekommen, auch keiner, der verheyrathet, ein Canonicat erhalten solle, de An. 1593. stehet loc. supr. cit. pag. 67

LX. Ejusdem Statutum, wie es nach der Reformation der Religion mit der Annehmung neuer Canonicorum gehalten werden solle, de Anno 1593. ist loc. supr. alleg. p. 68 befindlich.

LXI. Ejusdem Statutum, daß die Erben innenbenannter Canonicorum, im Fall einer davon, ohne etwas von den Einkünfften des Guts Mulmke genossen zu haben versterben solte, selbiges ein Jahr über zu geniessen haben solten, und was deme mehr anhängig, de Anno 1600. befindet sich loc. supr. alleg. p. 68

LXII. Ejusdem Statutum, die Repartition derer aus dem Hause Schneidtlingen fallenden Intraden betreffend, und was deme mehr anhängig, ingleichen daß der Decanus und Senior des Capituls, ohne mit Administration der Justiz-Sachen graviret zu werden, Räthe eines zeitlichen Bischoffs zu Halberstadt seyn sollen, de Anno 1605. siehe loc. supr. alleg. p. 69.

IV. Vom Hoch-Stifft Meißen.

LXIII. Statuta der Stiffts-Kirche zu Wurtzen, welche zu dem Hoch-Stifft Meißen gehörig, nebst denen Eiden aller zum Dom-Capitul daselbst gehörigen Personen, de Anno 1505. stehet in des Teutschen Reichs-Archivs Cont. Spic. Eccl. p. 839.

LXIV. Pabsts Adriani VI. Bulla Canonisationis des H. Bennonis, Bischoffs zu Meißen, de Anno 1523. 43

V. Vom Hoch-Stifft nunmehro Fürstenthum Minden.

LXV. Des Päbstlichen Subdelegati im Hoch-Stifft Minden STATUTA, die Obedientien, Zehenden, Archidiaconate, 24. Präbenden und andre Dinge mehr im Hoch-Stifft Minden betreffend, de Anno 1230. 49

LXVI. Bischoffs Volquini zu Minden Statutum, daß kein Geistlicher dem andern bey Lebens-Zeiten in seinem Hoch-Stifft solle substituiret werden, de Anno 1279. 50

LXVII. Ertz-Bischoffs Wichboldi zu Cölln

Confirmation eines von Bischoff Ludovico zu Minden gemachten Statuti wider alle Kirchen-Räuber, auch andere Dinge mehr betreffend, de Anno 1299. 50

LXIIX. Statutum des Dom-Capituls zu Minden, wider die von seinem Probst verursachete Vorenthaltung seiner Präbenten, de Anno 1300. 51

LXIX. Bischoffs Ludolfi zu Minden STATUTUM, daß alle diejenigen Censiten, welche der Geistlichkeit die schuldigen Zinsen nicht zu gehöriger Zeit entrichten würden, solten in Kirchen-Bann gethan werden, de Anno 1302. 51

LXX. Bischoffs Gottfrieds zu Minden Erklärung einiger STATUTORUM des Hoch-Stiffts Minden, de Anno 1308. 52

LXXI. Ejusdem STATUTUM, daß alle Pröbste die Präbenden in seinem Hoch-Stifft zu gehöriger Zeit bezahlen, oder ihrer Aemter verlustig seyn sollen, de An. 1311. 53

LXXII. Ejusdem Renovation derer von seinen Vorfahren gemachten STATUTen, das sittsame Leben der Geistlichkeit, auch daß keine Kirchen-Güter sollen veräussert werden, betreffend, de Anno 1313. 53

LXXIII. Ejusdem Mandatum, daß diejenigen, so Präbenden und Beneficien genieſſen, an dem Ort wo solche gehoben werden, residiren sollen, auch daß keiner, so unehrlicher Geburth, ohne Dispensation des Römischen Stuhls, zu einem Geistlichen Amt solle befördert werden. 54

LXXIV. Des Dom-Capituls zu Minden Statutum, die Austheilung des Præbendat-Brods betreffend, de Anno 1317. 54

VI. Vom Hoch-Stifft itzo Fürstenthum Ratzeburg.

LXXV. Des Probsts Eberhards und des Dom-Capituls zu Ratzeburg Tausch mit den Hertzogen von Lauenburg, wegen gewisser Einkünffte, de An. 1036. 63

LXXVI. Kayſers Friderici I. Diploma, die Aufrichtung einiger neuen Bischoffthümer zu Aldenburg, Mecklenburg und Ratzeburg betreffend, de Anno 115-. 63

LXXVII. Bischoffs Detleffs von Ratzeburg Diploma, wegen der zu seinem Stifft gehörigen neuen Parochial-Kirche zu Crumeßen, de Anno 1405. 64

VII. Vom Hoch-Stifft itzo Fürstenthum Schwerin.

LXXVIII. Statuta Synodalia des Hoch-Stiffts Schwerin, welche von Bischoff Conrado daselbst von Anno 1492. biß 1519. publiciret worden. 65

IIX. Vom Hoch-Stifft itzo Fürstenthum Verden.

LXXIX. Des Römischen Königs Ludovici Germanici Privilegium vor das Hoch-Stifft Verden. 73

LXXX. Nachricht von dem Anno 1630. am 8. May im Hoch-Stifft Verden, durch Bischoff Franciscum Wilhelmum daselbst gehaltenen Synodo, nebst beygefügter Verzeichniß derer Bischöffe, auch Parochien und Kirchen des Hoch-Stiffts Verden, befindet sich in des Teutschen Reichs-Archivs Contin. Spicileg. Eccles. p. 893.

IV. Absatz.

Von Gefürsteten Prälaten.

I. Von der Probstey Ellwangen.

LXXXI. Vergleich, welcher durch Vermittelung Hertzogs Ulrichs zu Würtemberg zwischen Probst Albrechten zu Ellwangen und Willhelmen von Degenfeld, wegen Erwehlung der H. Pfleger, auch Verwaltung der Pflegschafft des H. zu Eybach Anno 1515. aufgerichtet worden. 74

II. Von der Abtey Fulda.

LXXXII. Abts Adalberti zu Fulda Urkund, was es mit der Natur Eigenschafft, Recht und Herkommen der Lehen seines Stiffts vor eine Bewandniß habe, de Anno 1705. 75

III. Von der Abtey Kempten.

LXXXII.* Kayſers Ruperti Ausspruch wegen der streitigen Jagt in der Abtey Kempten zwischen Abt Friderico zu Kempten und Heinrichen von Schellenberg, de Anno 1403. 110

LXXXIII. Vertrag zwischen dem Land-Gericht in Schwaben und dem Stifft Kempten, wegen nurgedachten Land-Gerichts Ehehafftinnen, wie solcher mit Genehmhaltung des Römischen Königs Ferdinandi I. im Jahr 1545. aufgerichtet worden. 75

LXXXIV. Eyd welchen Abt Rupertus zu Kempten Pabst Innocentio XI. und dem Röm. Stuhle geschworen. 78

IV. Von der Probstey Weißenburg.

LXXXIV.* Urkund, daß Arnsberg die Burg dem Stifft Weißenburg heimgefallen, de Anno 1360. 113

LXXXIV.** Ufftrags-Brieff der Lehen-Güter und des Gerichts zu Matern an Abt Haugen zu Weissenburg, de Anno 1387. 114

LXXXIV.*** Urtheil-Brieff des Ritter- und Mann-Gerichts im Stifft Weissenburg über 50. Malter streitiges Lehen-Korns zwischen Abt Hugone zu Weißenburg und denen Gebrüdern Anton und Friedrichen von Montfort, de Anno 1390. 115

LXXXIV.**** Attestatum, daß Abt Hugo zu Weißenburg den ihm in vorhergehendem Urtheil-Brief zuerkannten Eyd geschworen, de Anno 1390. 115

Anhang.

(I.) Von der Abtey St. Gallen.

LXXXV. Derer Eydgenossen in der Schweitz Vertrag über gewisse streitige Puncte, und sonderlich die Frage: Ob im obern Rhein-Thal die Collaturen dem Abt zu St. Gallen, oder den Evangelischen an gedachtem Ort gehörig, insgemein der Thurgöwische Vertrag genannt, de Anno 1632. 78

LXXXVI. Vergleich zwischen dem Canton Zürch und dem Abt zu St. Gallen, die Besuchung des Ehe-Gerichts zu Zürch, und die Collaturen im Rhein-Thal betreffend, de Anno 1637. 81

LXXXVII. Der Zürcherischen Kriegs-Cantzley zu Frauenfeld Mandatum an die Einwohner und Unterthanen im Thurgöw, daß sie das Jhrige nicht verlassen, sondern im Lande bleiben und dem Abt zu St. Gallen keinen Vorschub thun sollen, de Anno 1712. 82

LXXXIIX. Friedens-Vertrag zwischen denen beyden Schweitzer-Cantons Zürch und Bern an einem, dann dem Herrn Abt von St. Gallen am andern Theile, wie solcher von denen hierzu gevollmächtigten Deputirten zu Baden im Ergau verabredet, von denenselben, nach empfangenen Vollmachten, unterschrieben, und von allerseits hohen Herren Principalen ratificiret worden, de Anno 1718. 84

LXXXIX. Ausgetragene Toggenburgische

Streit- und Beschwerungs-Puncte, oder Vergleich, welcher durch Vermittelung derer Cantons Zürch und Bern zwischen der Abtey St. Gallen und den Einwohnern der Grafschafft Toggenburg, wegen unterschiedener Irrungen und Beschwerden Anno 1719. aufgerichtet worden. 93

V. Absatz.

Von ungefürsteten Prälaten.

I. Von der Abtey St. Emmeran in Regenspurg.

XC. Diploma des Fränckischen Königs Caroli Magni vermöge dessen er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg 266. Juchart Acker und eine grosse Wiese bey Regenspurg geschencket, de Anno 79--. 99

XCI. Diploma, worinn Abt Siegfried gewisse Güter und Leibeigene an die Abtey St. Emmeran in Regenspurg geschencket, de Anno 821. 100

XCII. Königs Ludovici Germanici Constitution, daß diejenigen Güter so er bißhero von der Abtey St. Emmeran in Regenspurg im Besitz gehabt, wieder an dieselbe fallen, und von keinem seiner Nachkommen in Anspruch genommen werden solten, de Anno 851. 102

XCIII. Ejusdem Confirmation der von Graf Wilhelmen geschehenen Schenckung einiger Güter in Oesterreich an die Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg, de Anno 860. 102

XCIV. Diploma, vermöge dessen König Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran in Regenspurg eine Capelle nebst andern Gütern geschencket, de Anno 860. 103

XCV. Diploma, worinn König Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran einige Güter bey Düngelfingen geschencket, de Anno 860. 104

XCVI. Diploma, vermöge dessen Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran in Regenspurg einen Theil von gewissen zu seinem Fisco gehörigen Gütern in Pannonien zu Bestreitung ihrer Tafel geschencket, de Anno 866. 104

XCVII. Diploma, worinn König Ludovicus III. dem Mönch Eckepert in der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg einen Juchart von einem Weinberg geschencket, de Anno 901. 105

XCVIII. Ejusd. Diploma, vermöge dessen er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg ein Dörffgen geschencket, so an der Münde eines Wassers, Marchluppe genannt, gelegen, de Anno 904. 105

XCIX. Diploma, vermöge dessen Kayser Conradus I. der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg einen Wald bey Sultzbach geschencket, de Anno 914. 106

C. Ejusd. Diploma, vermöge dessen er den zehenden Theil von seinen Zoll-Einkünften der Abtey St. Emmeran in Regenspurg geschencket, de Anno 916. 106

CI. Kayſers Ottonis I. Diploma, worinn er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg gewisse Güter zu Riut an dem Inn-Fluß bestätiget, de Anno 959. 106

CII. Ejusd. Diploma, worinn er der Abtey zu St Emmeran in Regenspurg einen Theil der zu Prieperch befindlichen Erbschafft des Diotmars geschencket, de Anno 961. 107

CIII. Kayſers Ottonis II. Diploma, worinn er die Abtey St. Emmeran in Regenspurg in dem Besitz gewisser Güter zu Riut bestätiget, de Anno 980. 107

CIV. Ejusdem Diploma, vermöge dessen er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg ein Gut, Schierstat genannt, überlassen, de Anno 981. 108

CV. Diploma, worinn Hertzog Henricus I. von Oesterreich der Abtey St. Emmeran zu Regenspurg eine gewisse Gerechtsame überläßt, die Weyland Werner von Winchelsäzza von ihm zu Lehen gehabt. 108

CVI. Bischoffs Ottonis zu Regenspurg Diploma, worinn er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg diejenigen 10. Talent erläßt, die sein Vorfahre Gebhardus jährlich von der Abtey am St. Emmerans-Tage von ihr zu fordern pflegen, de Anno 106. 109

CVII. Vergleich zwischen der Abtey St. Emmeran und den Einwohnern zu Riut oder Ruit. 109

Anhang.

(I.) Von der Abtey Walckenried.

CVIII. Grafen Gottfrieds des Aeltern zu Beichlingen Bekenntniß, daß das sogenannte Rathfeld zwischen dem Schlosse Rothenburg und Franckenhausen dem Stifft Walckenried gehöre, de Anno 1291. 109

VI. Absatz.

Von Aebtißinnen.

I. Von der Abtey Andlau.

CIX. Des Römischen Königs Ludovici Germanici Diploma, worinn er seinem Sohne Carolo Crasso innenbenannte Güter schencket, seine Gemahlin Richardin damit zu dotiren. 116

CX. Extract der Kayserin Richardis, Wittwe Kayſers Caroli IV. Fundations-Briefs der Abtey Andlau, de Anno 890. 116

CXI. Königs Caroli simplicis in Franckreich Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, und sonderlich der freyen Wahl einer Aebtißin vor die Abtey Andlau, de Anno 916. 119

CXII. Kayſers Henrici II. Privilegium vor die Abtey Andlau, daß sie einen Marckt und Zoll zu Andlau anlegen möge, de Anno 1004. 119

CXIII. Kayſers Ludovici Bavari General-Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Abtey Andlau, de Anno 1336. 120

CXIV. Des Römischen Königs Caroli IV. Privilegium vor die Abtey Andlau, worinn er dieselbe von allen Contributionen und Abgaben befreyet, sie in seinen und des Römischen Reichs besondern Schutz und Verspruch nimmt, auch ihr alle Privilegia und Freyheiten bestätiget, und die Lehen über die Reichs-Lehen-Stücken ertheilet, de Anno 1347. 120

CXV. Kayſers Sigismundi Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, auch respective Lehen-Brieff vor die Abtey Andlau, de Anno 1437. aus dem Teutschen ins Frantzösische übersetzt. 121

CXVI. Des Römischen Königs Friderici III. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, auch respective Lehen-Brieff vor die Abtey Andlau, de Anno 1442. aus dem Teutschen ins Frantzösische übersetzt. 122

CXVII. Des Römischen Königs Maximiliani I. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Abtey Andlau, de Anno 1485. aus dem Teutschen ins Frantzösische übersetzt. 124

CXIIX. Kayſers Caroli V. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Abtey Andlau, de Anno 1521. aus dem Teutschen ins Frantzösische übersetzt. 124

CXIX. Kayſers Leopoldi Confirmation aller Privilegien und Freyheiten, auch respective Lehen-Brieff vor die Abtey Andlau, de Anno 1667. aus dem Teutschen ins Frantzösische übersetzt. 125

II. Von der Abtey Quedlinburg.

CXX. Päbsts Innocentii III. Breve, worinn er der Abtey Quedlinburg alle Privilegien und Freyheiten und sonderlich das Müntz-Zoll- und Marckt-Recht bestätiget, de Anno 1209. 127

Anhang.

(I.) Von der Abtey zu St. Johannis in Lübeck.

CXXI. Urkund der Aebtißin Adelheid zu St. Joannis in Lübeck, woraus zu ersehen, daß die Einwohner ihrer Dörffer von allen andern Gerichten, auser dem Land-Geding, befreyet, de Anno 1334. 127

Anhang

Zu der dritten Continuation des Spicilegii Eccleſiaſtici.

(I.) Vom Ertz-Stifft Prag.

CXXII. PAbſts Gregorii VII. Ausſpruch in der Streit-Sache zwiſchen dem Biſchoff zu Prag und Biſchoff in Mähren, de Anno 107. 128

CXXIII. Kayſers Sigismundi Confirmation der von denen Böhmiſchen Ständen geſchehenen Wahl Ertz-Biſchoffs Johannis zu Prag, de Anno 1436. 128

CXXIV. Commiſſum Ertz-Biſchoffs Johannis zu Prag und ſeiner Geiſtlichkeit an einem; dann Herrn Bederico von Straßwitz und denen Thaboriten am andern Theile, auf innenbenennte Perſonen, ſie wegen ihrer bißherigen Streittigkeiten aus einander zu ſetzen, de Anno 1436. 129

CXXV. Kayſers Maximiliani II. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Dom-Kirche des Ertz-Stiffts Prag, de Anno 1566. 129

CXXVI. STATUTA Ertz-Biſchoffs Erneſti zu Prag, wie ſolche Anno 131-. publiciret und Anno 1606 von neuem durch den Druck bekannt gemachet worden. 130

(II.) Von Bißthum Olmütz.

CXXVII. ACta und Conſtitutiones Synodales des Bißthumbs Olmütz, de Dat. 12. Nov. 1591. 150

(III.) Vom Bißthum Wien.

CXXIIX. PAbſts Pauli II. Fundation des Bißthumbs Wien, de Anno 1465. 189

(IV.) Vom Kirchen-Weſen im Hertzogthum Pommern.

CXXIX. STATUTA SYNODICA vor Pfarrherrn, Prediger, und Kirchen-Diener im Hertzogthum Pommern, vorgeſchrieben und geſtellet auf dem Synodo zu Griffenhagen, am 18. und 19. Jun. Anno 1574. 191

CXXX. Bekänntniß des Synodi zu Barth von der Erb-Sünde des Menſchen nach dem Fall Adams, am 18. Novembr. 1584. aufgeſetzet und unterſchrieben. 209

CONTI-

CONTINUATIO III. SPICILEGII ECCLESIASTICI

Des

Teutſchen Reichs-Archivs.

I. Abſatz.

Von der Chriſtlichen Religion in Teutſchland insgemein.

I.

STATUTA des Concilii zu Worms, de Anno 869.

Nota. Das vor dieſen Statutis hergehende Glaubens-Bekenntniß ſtehet ſchon in Spicil. Eccl. des Teutſchen Reichs-Archivs I. Theil. p. 602.

Quibus temporibus debeat ſacramentum baptiſmi exhiberi.

SAcroſancti autem baptiſmi ſacramentum, non niſi in Paſcali feſtiuitate & Pentecoſten unusquisque fidelium nouerint eſſe præbendum, exceptis hiis, quibus mortis urgente periculo, ne in æternum pereant, talibus oportet remediis ſubueniri.

Ut præter epiſcopum nullus chriſma conficiat.

CHriſma conficere nullus præter epiſcopum præſumat: nam illi ſoli hæc dignitas conceſſa eſt.

De conſecranda eccleſia.

PLacuit quotiens ab aliquo fidelium ad conſecrandas eccleſias epiſcopus inuitatur, non quaſi ex debito munus aliquod a fundatore requirat, ſed ſi ipſe quidem aliquid ex ſuo voto obtulerit, non reſpuatur. Attamen unusquisque epiſcopus meminerit, ut non prius dedicet eccleſiam, niſi antea dotem baſilicæ & obſequium ipſius per donationem chartulæ confirmatum accipiat. Nam non

leuis eſt iſta temeritas, ſi ſine luminariis, vel ſine ſubſtantiali ſuſtentatione eorum qui ibidem ſeruituri ſunt, tanquam domus priuata conſecretur eccleſia.

Quid in ſacrificio offerri debeat.

CUm igitur magiſter veritatis, verum ſalutis noſtræ ſacrificium ſuis commendaret diſcipulis, panem tantum & calicem ſub hoc ſacramento præbuiſſe cognoſcimus. Ideoque præter panem & vinum cum aqua mixtum, aliud offerri non debet. Calix enim dominicus, vino & aqua permixtus debet offerri. Quia videmus in aqua populum intelligi, in vino vero oſtendi ſanguinem Chriſti. Ergo, quando in calice vinum aqua miſcetur, Chriſto populus adunatur, & credentium plebs ei, in quem credidit, copulatur & iungitur. Quæ copulatio & coniunctio aquæ & vini ſic miſcetur in calice domini, ut commixtio illa non poſſit ſeparari. Nam ſi vinum tantum quis offert, ſanguis Chriſti incipit eſſe ſine nobis. Si vero aqua ſit ſola plebs incipit eſſe ſine Chriſto. Non enim poteſt calix domini eſſe aqua ſola aut vinum ſolum, niſi vtrumque ſibi miſceatur.

De baptiſmi ſacramento.

CUm quidam ſacerdotes, in quibuſdam partibus terræ, trinam quidam ſimplam merſionem faciunt, a nonnullis ſchiſma eſſe conſpicitur, & vnitas fidei ſcindi videtur. Nam dum partes diuerſæ & quaſi contrario modo agunt, alii alios non baptizatos eſſe contendunt. Proinde quod nobis in ſacramenti diuerſitate finiendum ſit, Apoſtolicæ ſedis informetur præceptis, non noſtram, ſed paternam inſtitutionem ſequentes.

Beatæ igitur memoriæ ſanctus Gregorius, Romanæ eccleſiæ pontifex, efflagitante ſanctiſſimo Leandro epiſcopo, de hac diuerſitate quid potius eſſet ſequendum, inter cætera reſcribens, & ſic ait: De trina vero merſione baptiſmatis, nihil reſpondi verius poteſt, quam ipſi ſenſiſtis, quia in una fide, non officit ſanctæ eccleſiæ conſuetudo diuerſa. Nos autem, quod tertio mergimus, triduanæ ſepulturæ ſacramenta ſignamus: ut dum tertio ab aquis infans educitur, reſurrectio triduani temporis exprimatur. Quod ſi quis forte etiam pro ſumma veneratione trinitatis æſtimet fieri, neque ad hoc aliquid obſiſtit baptiſandum ſemel in aquis mergere. Quia dum in tribus perſonis una ſubſtantia eſt, reprehenſibile eſſe nullatenus poterit, infantem in baptiſmate vel ter, vel ſemel mergere, quando & in tribus merſionibus perſonarum trinitas, & in vna poteſt diuinitatis ſingularitas deſignari, quo ſi nunc hucuſque ab hæreticis infans in baptiſmate tertio mergebatur, finiendum apud nos eſſe non cenſeo, ne dum merſiones numerant, diuinitatem diuidant, dumque quod faciebant, morem veſtrum ſe viciſſe glorientur. Quapropter quia de utroque ſacramento quod fit in ſancto baptiſmo, a tanto viro reddita eſt ratio, vtrumque rectum, vtrumque irreprehenſibile in ſancta Dei eccleſia habeatur. Et ne forte cuiquam ſit dubium huius ſimpli myſterium ſacramenti, videat in eo mortem & reſurrectionem Chriſti ſignificari. Nam in aquis merſio quaſi in infernum deſcenſio eſt, & rurſum ab aquis emerſio, reſurrectio eſt. Item videat in eo unitatem diuinitatis & trinitatem perſonarum oſtendi. Vnitatem, dum ſemel mergimus, trinitatem dum in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti baptizamus. Panditur huius ſingularis baptiſmatis myſterium etiam ſacrarum ſcripturarum exemplis, Paulo Apoſtolo atteſtante: Nolo vos ignorare fratres, quoniam patres noſtri omnes ſub nube fuerunt, & omnes mare tranſierunt, & omnes in Moyſe baptizati ſunt in nube & mari. Mare quippe rubrum ſignificat baptiſmum, Chriſti ſanguine conſecratum, per quod populus Dei ſemel tranſit. Vbi tamen erat tota trinitas præcedens populum in columna ignis & nubis. In igne quippe ſignificatur pater, in columna filius, in nube ſpiritus ſanctus. Jordanis quippe fluenta cum archa populus Dei ſemel tranſit, per quod ſignificatur ſimpla merſio baptiſmatis. Cui ſacramento eccleſia abluitur, & de ſæculi huius laboribus per baptiſmum quaſi per Jordanem ad terram cæleſtis repromiſſionis ingreditur.

Vt eccleſia cum rebus ſuis ad epiſcopi ordinationem pertineat.

MUlti contra canonum conſtituta, eccleſias quas ædificauerant, & ab epiſcopo poſtulauerint conſecrari, dotem quam eidem eccleſie contulerint, ad epiſcopi ordinationem putant non pertinere. Quod factum & præterito diſplicet, & in futuro prohibetur. Ergo omnia ſecundum conſtitutionem antiquam, & iura eccleſiarum ad epiſcopi ordinationem & poteſtatem pertineant.

De oblationibus fidelium, ſeu de redditu eccleſiæ, quot portiones fieri debeant.

DE redditu vero eccleſiæ, & de oblatione fidelium, quatuor fiant portiones: quarum vnam ſibi retinet epiſcopus, alteram clericis pro officiorum ſuorum ſedulitate diſtribuat, tertiam pauperibus & peregrinis, quartam eccleſiaſticis fabricis noverit reſeruandam.

De his quæ prohibentur presbyteris in eccleſiaſticis ſacramentis.

IGitur presbyteris, quamuis cum epiſcopis plurima myſteriorum communis ſit diſpenſatio, quædam tamen authoritate ueteris legis, quædam nouellis & eccleſiaſticis regulis ſibi prohibita nouerint. Conſecratio ergo virginum, & benedictio vel unctio altaris a presbyteris minime fiat. Similiter non liceat eis eccleſias conſecrare, nec per impoſitionem manus paracletum ſpiritum tradere, nec criſma conficere, nec chriſmate baptiſatorum frontem ſignare, ſed nec publice quidem in miſſa quenquam pœnitentia reconciliare. Hæc enim omnia illicita eſſe presbyteris cognoſcuntur, quia pontificatus apicem non habent, quæ tamen omnia authoritate canonum conceduntur.

De epiſcopis, cæterisque ſacris miniſtris, ut ab uxoribus abſtineant.

PLacuit ut epiſcopi, presbyteri, diaconi ſubdiaconi abſtineant ſe a coniugibus, & non generent filios. Quod ſi hoc decretum uiolauerint, ab honore clericatus pellantur.

De incriminatis qualiter expurgari debeant.

SI epiſcopo, aut presbytero, cauſa criminalis, hoc eſt homicidium, adulterium, furtum & maleficium reputatum fuerit, in ſingulis miſſam tractare, & ſecretam publice dicere & communicare, & de ſingulis ſibi reputatis innocentem reddere. Quod ſi non fecerit, quinquennio a liminibus eccleſiæ extraneus habeatur, ſicut antiqui canones inſtituerunt.

De ſacerdotibus in fornicationem lapſis.

SAcerdotes igitur, ſi in fornicationis laqueum ceciderint, aut criminis manifeſti ſiue oſtenſi fuerint, actus ſacerdotii non poſſunt habere honorem, ſecundum canonum inſtitutionis authoritatem.

De ſacerdotibus quibus crimen fornicationis impingitur.

SAcerdotes qui in crimine fornicationis fuerint accuſati, & crimen illis non fuerit comprobatum, aut ipſi non manifeſtauerint, quid aliud agendum eſt, niſi quod in nouo Cæſarienſis ſancti concilii legitur capitulo ac demonſtratur: tamen ſi ipſi iuramento ſe voluerint purificare, licentiam habeant. Similiter & diaconi ſi fuerint accuſati peragant.

Vt epiſcopus pro leuibus & paruis cauſis neminem excommunicet.

VT nullus ſacerdotum quenquam recte fidei hominem pro paruis & leuibus cauſis a communione ſuſpendat, præter eas culpas, pro quibus antiqui patres arceri juſſerunt aliquid committentes.

De clericis ſi excommunicati pro leuibus cauſis aut innocentes fuerint.

EPiſcopi vero ſi ſacerdotali moderatione poſtpoſita, ſi innocentes aut minimis cauſis culpabiles excommunicare præſumpſerint, & ad gratiam feſtinantes recipere fortaſſe noluerint, a uicinis epiſcopis cuiuslibet prouinciæ communio illis usque ad tempus ſynodi non negetur.

Si in monaſteriis aliquid furatum fuerit, qualiter ipſi fratres ſe inde expurgare debeant.

SAepe contigit, ut in monaſteriis furta perpetrentur, & qui hæc committant, ignorentur. Idcirco ſtatuimus, ut quando ipſi fratres de talibus ſe expurgare debeant miſſa ab abbate celebretur, vel ab aliquo, cui ipſe abbas preceperit, præſentibus fratribus, & ſic in ultima miſſæ celebratione, pro expurgatione ſua, corpus & ſanguinem domini noſtri JESU CHRISTI percipiant, quatinus ita inde innocentes ſe eſſe oſtendant.

Vt nullo epiſcopo liceat a ſynodo vel ante peractam ſynodum diſcedere.

SI quis autem epiſcoporum ſynodo neglexerit adeſſe aut cœtum fratrum, antequam concilium diſſoluatur, crediderit deſerendum, alienatum ſe a fratrum communione cognoſcat, nec eum recipi liceat, niſi in ſequenti ſynodo fuerit abſolutus.

Vt epiſcopi presbyteri diaconi canes ad venandum, & accipitres habere non debeant.

EPiſcopis, presbyteris, atque diaconibus canes ad venandum, & accipitres non liceat habere. Quod ſi quis harum perſonarum hac fuerit voluptate detentus, epiſcopus tribus menſibus ſe a communione ſuſpendat: presbyter duobus menſibus: diaconus uno menſe ab omni officio & communione ſuſtineat.

De clericis qui ſine epiſtola ſui epiſcopi proficiſcuntur.

PResbytero aut diacono, vel clerico, ſine antiſtitis ſui epiſtola ambulanti, communionem in officio celebrando nullus impendat.

De vagis & inobedientibus clericis.

PLacuit autem ut ſi in miniſterio diaconi vel presbyteri officio aliquis conſtitutus exiſtat, ſi epiſcopi a quo ordinatus eſt præceptis non obedierit, ut in delegata ſibi eccleſia officium deperdat aſſiduum, quousque in vicio permanſerit, & communione & honore priuetur.

De fœminis ſacro velamine conſecratis.

FOeminæ vero quæ ſacro velamine ſunt conſecratæ, ſi fuerint quod nolumus, fornicatæ, velamen deponere non præſumant, ſed pœnitentiæ iugo ſummiſſæ ſumopere decertare feſtinent, ut ad indulgentiæ & remiſſionis valeant gratiam ſubuenire.

De viduis, quæ ſacrum velamen capiti impoſuerunt.

VIdua quidem quæ ſacrum capiti velamen impoſuerit, & inter cæteras velatas fœminas in eccleſia orauerit, & oblationem cum illis obtulerit ſi profeſſa eſt, in eodem habitu permanere ſpondens, nunquam religionis deponere velamen, a religionis obſeruantia diſcedere non præſumat. Quod ſi præſumpſerit, a liminibus ſanctæ eccleſiæ ſegregetur, donec ad emendationis remedia confugiat.

De parvulis a parentibus intra ſepta monaſterii traditis.

SI pater, vel mater filium, filiamque intra ſepta monaſterii in infantiæ annis ſub regulari tradiderint diſciplina, non liceat eis, poſtquam ad pubertatis pervenerint annos, egredi, & matrimonio copulari. Hoc ergo omnino deuitandum eſt, quia nefas eſt, ut oblatis a parentibus deo filiis, voluptatum frena laxentur. Igitur, ut prædiximus, non liceat eis ſuſceptum habitum vnquam deſerere, ſed conuicti, quod tonſuram, aut religioſam veſtem aliquando habuerint, in religionis cultu, habituque velint, nolint permanere cogantur.

De profeſſione monachorum.

MOnachum ergo, aut paterna deuotio, aut profeſſio facit. Quicquid horum fuerit alligatum, tenebit. Proinde huic ad mundum reuerti intercludimus aditum, & omnes ad ſæculum interdicimus regreſſus.

Vt nullus ſæcularium eccleſiam aut clericum fatigare præſumat.

SI quis vero ſæcularium per calumniam, eccleſiam aut clericum fatigare temptaverit, & victus fuerit, ab eccleſiæ liminibus, & a catholicorum communione niſi digne pœnituerit, arceatur.

Sub qua cauta conſideratione ergo pœnitentes ſacerdos exiſtat.

POenitentibus, ſecundum differentiam peccatorum, ſacerdotis arbitrio pœnitentiæ decernantur. Debet itaque ſacerdos in pœnitentia danda ſingulorum cauſas ſingilatim conſiderare, originem quoque modumque culparum & affectus gemitusque delinquentium diligenter examinare, manifeſteque cognoſcere temporum etiam, & perſonarum locorum quoque, & ætatum qualitates inſpicere, ut etiam pro conſideratione locorum, ætatum, vel temporum ſeu pro qualitate delictorum atque gemituum, uniuscuiusque delinquentis a ſacris regulis oculos non reflectat.

De hiis qui ſacerdotem ſponte occiderint.

QUi ſacerdotem morti voluntate tradiderit, carnem non comedat, nec vinum bibere præſumat: & ieiunet usque ad veſperam exceptis feſtis diebus atque dominicis. Arma non ſumat, & ubicunque ire maluerit, nullo vehiculo deducatur: ſed propriis pedibus proficiſcatur. Eccleſiam per quinquennii tempus non ingrediatur, ſed cum ſacrarum orationum officia aut miſſarum ſolennia celebrantur ante fores baſilicæ perſeueret, orans ac deprecans dominum, ut tanto crimine abluatur. Poſt expletum vero quinquennii tempus, ingrediatur eccleſiam, nondum vero communicet, ſed inter audientes tantummodo ſtet, vel dum facultas conceditur, ſedeat. Et cum decimus anni curſus fuerit finitus, communicandi ei licentia concedatur, & equitandi tribuatur medela, maneatque in reliquis obſeruationibus, & treis dies per hebdomadam ieiunet: ut perfectius ad culmen purificationis peruenire mereatur.

De eo qui meditatione odii, vel propter avaritiam paganum occiderit.

QUi odii meditatione, vel propter auaritiam, paganum occiderit, quia non leui vicio committitur, ut homicida conuenit pœnitere, quandoquidem nec exteris gentibus, niſi oblatam pacem reſpuerint, bellum eſt populo antiquo penitus inferre præceptum.

De eo qui inſaniens aliquem occiderit.

SI quis inſaniens aliquem occiderit, ſi ad ſanam mentem peruenerit, lenior ei pœnitentia imponenda eſt, quam eis, qui ſana mente tale quid commiſerint. Cui quamuis pœnitentia ſit iniungenda, quia ipſa infirmitas cauſa peccati licet fortaſſis occulta contigiſſe creditur tantum, tamen leuior, quam ei, qui ſanus aliquem occiderit, quantum inter inſanum & ſanum, irrationabile & rationabile conſtat eſſe diſcriminis.

De eo, qui arborem incidit, & dum operi neceſſario inſiſtit aliquis ſubtus ipſam arborem deueniens ſupprimitur.

SÆpe contigit, ut dum quis operi neceſſario inſiſtens arborem incidat, aliquis ſubtus ipſam veniens deprimatur, & idcirco, ſi voluntate vel negligentia incidentis arborem factum eſt, ut homicida pœnitentiæ debet omnino ſubmitti. Quod ſi non uoco, non incuria illius, non denique ſcientia contigit, ſed dum ille operi neceſſario fortaſſis incumberet, iſte inſperatus occurrens, ſub arborem improuiſus deuenit, & ſub ipſa nemine ualente penitus adiuuare ſuppreſſus eſt, inciſor arboris homicidæ procul dubio non eſt comparandus.

De patricidis & fratricidis.

STatuimus ut patricidæ aut fratricidæ per unius anni curriculum, ante fores baſilicæ orantes domini clementiam perſeuerent. Completo autem anni curriculo introducantur eccleſiam, tamen inter audientes, vſque dum vnius anni ſpatium finiatur, ſtent, cum ad miſſarum ſolennia vel alia ſacra audire officia venerint, & his ita peractis, ſi pœnitentiæ fructus in eis conſpicitur, corporis & ſanguinis domini noſtri JESU CHRISTI participes fiant, ut deſperantiæ non indurentur caligine. Carnem non manducent omnibus diebus vitæ illorum, & ieiunent uſque ad nonam horam diei cotidie, exceptis feſtis diebus atque dominicis. Abſtineant autem a uino, medone atque ceruiſia mellita tres dies per hebdomadam. Et arma gerere non audeant, vel ſumere, niſi contra paganos. Et ubicunque ire maluerint, nullo vehiculo deducantur, ſed pedeſtri more proficiſci ſtudeant. Tempus autem huius pœnitentiæ in epiſcoporum ponimus arbitrio, ut ſecundum conuerſationem illorum, aut extendere, vel minuere valeant. Ab uxoribus, ſi habuerint, non ſeparentur. Si autem non habuerint, & ſe continere non velint, legittimas accipiant in coniugio fœminas, ne fornicationis uoraginem incidere uideantur. Et ſi finis uitæ illorum uenerit antequam duorum prædictorum annorum finiantur curricula, uiaticum illis non negetur.

De leproſis fidelibus, ſi participationem dominici corporis & ſanguinis percipere debeant.

LEproſis autem, ſi fideles Chriſtiani fuerint, dominici corporis & ſanguinis participatio tribuatur, conſanis autem eis conuiuia celebrare non permittatur.

In quota generatione ſibi fideles copulantur.

IN copulatione fidelium generationum non diffinimus, ſed id ſtatuimus, ut nulli Chriſtiano liceat de propria conſanguinitate ſiue cognatione uxorem accipere, uſque dum generatio recordatur, cognoſcitur, aut memoria retinetur.

De his, qui cum duabus ſororibus fuerint fornicati, uel cum his, per quas ſacra ſcriptura prohibet.

SI quis cum duabus ſororibus fuerit fornicatus, aut cum his perſonis, de quibus ſacra ſcriptura prohibet, ſi dignam pœnitentiam, & caſtitatis continentiam ſuſtinere non ualuerit, liceat ei legitimam in coniugio uxorem accipere. Similiter & mulieri, quæ tali fuerit ſcelere lapſa fornicationis, liceat, ſed hoc de laicis uiris ac mulieribus ſolummodo ſtatuimus.

De eo, qui cum matre ſpirituali, uel cum ea, quam de ſacro fonte baptiſmatis ſuſceperit, aut cum illa, quam ante epiſcopum tenuerit, cum ſacro chriſmate fuerit uncta, fornicationem perpetrauerit.

SI quis cum commatre ſpirituali fuerit fornicatus usque ad dignam pœnitentiam anathematis percutiatur ictibus. Similiter & illum anathematizare pronunciamus, qui cum ea, quam de fonte baptiſmatis ſuſceperit, aut cum illa quam ante epiſcopum tenuerit cum ſacro chriſmate fuerit uncta, fornicationis perpetrauerit ſcelus, legitimam autem ſi habuerit, non dimittat uxorem.

De mulieribus, quæ conceptos utero infantes voluntarie excutiunt, vel quæ dormiendo filios ſuffocare videntur.

MUlieres igitur quæ ante temporis plenitudinem conceptos utero infantes voluntate excuciunt, ut homicidæ proculdubio iudicandæ ſunt. Illæ vero qui dormiendo filios ſuffocare videntur, leuiter de his iudicare oportet, quia nolentes, & non conſentiendo, ad hunc deuolutæ ſunt caſum.

De eo, qui viduam in matrimonium ſuſceperit, & cum filia ipſius, quam ex priori marito habuit concubuerit, vel quæ patri filioque ſe ſubſternunt, ſeu de hiis, qui cum duabus ſororibus concubuerint.

SI vir viduam in coniugium duxerit, quæ ex priori marito filiam habuit, & cum eadem poſtmodum filia concubuerit, coniugium modis omnibus coniugii diſſolvatur, & vir ille pœnitentiæ ſubiaceat ſantionibus ita ut per triennii tempus, a ſacro corpore domini noſtri JESU CHRISTI ſuſpendatur & ſanguine. Carnem non manducet abſtineat a vino & ſingulis diebus ieiunium celebrare feſtinet, exceptis feſtis diebus atque dominicis. Orationibus omni inſiſtere ſollicitudine ſtudeat, integriter perficere, aut ſumopere ſtudeat. Similiter autem de mulieribus quæ clanculo patri ſe in concubitu ſubſternentur & filio, obſeruandum eſt. Taliter quidem de hiis ſancimus, qui duabus ſe ſororibus pollutos cognoſcunt.

Qui pro diverſis erratibus pœnitentiam ſubierint, ſi a propriis uxoribus ſeparari debeant.

ILli ſcilicet, qui pro diuerſis erratibus, a quibuscunque piaculis pœnitentiæ iugo

fuerint ſummiſſi, legittimo nullatenus matrimonio ſeparentur, ne in fornicationis voragine demergantur, & dum ad alta ſubleuari ſperantur, corruant in cœno.

De hiis qui ſeruos ſuos iudicibus non indicantibus, necant.

SI quis ſeruum proprium, ſine conſcientia iudicum, qui tale quid commiſerit, quod morte ſit dignum, occiderit, excommunicatione, vel pœnitentia biennii reatum ſanguinis emundabit.

De domina, quæ Zeli cauſa ancillam ſuam occiderit.

SI qua fœmina furore Zeli accenſa, flagris uerberarit ancillam ſuam, ita ut inter tercium diem animam cum cruciatu effundat, eo quod incertum ſit, uoluntate, an caſu occiderit: ſi voluntate, ſeptem annos, ſi caſu quinque annorum tempora legitimam peragat pœnitentiam.

Si epiſcopus ſeruum alterius clericum fecerit.

SI ſeruus, abſente, vel neſciente domino ſuo, epiſcopo autem ſciente quod ſeruus ſit diaconus aut presbyter fuerit ordinatus, ipſe in clericatus officio permaneat: Epiſcopus tamen eum domino duplici ſatisfactione perſoluat. Si vero epiſcopus eum ſeruum eſſe neſcierit, & ita eum ad ſacros ordines promovit, qui teſtimonium de illo perhibebant, aut eum poſtulant ordinari, ſimili recompenſatione teneantur obnoxii.

De hiis qui per odium ad pacem non reuertuntur.

PLacuit enim, ut quicunque odio, aut longa inter ſe lite diſſenſerint, & ad pacem reuocari diuina intentione nequiuerint, a ciuitatis primitus ſacerdotibus arguantur. Qui ſi inimicitias deponere pernicioſa intentione noluerint, de eccleſiæ cœtu iuſtiſſima excommunicatione pellantur.

Ne ſine accuſatione legittima condemnetur quiſpiam.

DIgnum eſt, ut vita innocentis non maculetur pernicie accuſantium. Quisquis a quolibet criminatur, non ante accuſatus ſupplicio deputetur, quam accuſator præſentetur atque legum & canonum ſententia exquiratur, ut ſi indigna ad accuſandum perſona inuenitur, ad eius accuſationem non iudicetur.

De refugiis ac perfidis laicis.

NObis igitur ratio perſuadet ſynodalis, decernere, ut quicunque laicorum in aduerſitate propriæ gentis, aut patriæ vel regiæ poteſtatis ad externas parteis ſe conferendo, noxius fuerit ultra repertus, non ſolum omni rerum ſuarum proprietate priuetur, ſed & perpetua excommunicatione damnatus nunquam illi, præter in ultimo mortis ſuæ communio tribuatur.

De adulteris.

SI quis adulterium fecerit, aut vir in alienam uxorem irruerit, ſeptem annis pœnitentiam agat.

Vt curam rerum eccleſiaſticarum tantum epiſcopus habeat canon eſt apoſtolorum.

OMnium negociorum eccleſiaſticorum curam epiſcopus habeat, & ea velut deo contemplante, diſpenſet: nec ei liceat ex his omnino contingere, aut parentibus propriis quæ dei ſunt condonare. Quod ſi pauperes ſunt, tanquam pauperibus ſuum miniſtret, nec eorum occaſione eccleſiæ negocia depredentur.

Concilium Antiochenum.

EPiſcopus eccleſiaſticarum rerum habeat poteſtatem, ad diſpenſandum erga omnes qui indigent ſumma reuerentia, & timore dei participet: & ipſe quibus indiget, ſi tamen indiget, tam ſuis, quam fratrum qui ab eo ſuſcipiuntur neceſſariis uſibus profuturis. Et ita in nullo, qualibet occaſione, fraudentur, iuxta apoſtolum ſic dicentem: Habentes uictum & tegumentum, hiis contenti ſumus.

Ex decretali Papæ Gelaſii.

QUattuor autem de redditibus, quam de oblatione fidelium (prout cuiuslibet eccleſiæ facultas admittit, ſicut dudum rationabiliter decretum eſt) conuenit fieri portiones, quarum ſit vna pontificis, altera clericorum, tertia pauperum, quarta fabricis applicanda &c.

Vt epiſcopis præceptione Papæ, nouæ baſilicæ dedicentur, & ut nulla baſilica ſub defunctorum conſtructa nomine dedicetur.

BAſilicas nouiter inſtitutas, non petitis ex more præceptionibus, dedicare non audeant, non ambiant ſibimet vindicare clericos poteſtatis alienæ.

De conſtituendis.

STatutum eſt, ut ſine authoritate, vel conſenſu epiſcoporum, presbyteri in quibuslibet eccleſiis, nec conſtituantur, nec expellantur. Et ſi laici clericos probabilis uitæ & doctrinæ epiſcopis conſecrandos ſuis in eccleſiis conſtituendos obtulerint, nulla qualibet occaſione rejiciant.

De manſis uniuscuiusque eccleſiæ.

SAncitum eſt, ut unicuique eccleſiæ, unus manſus integer abſque alio ſeruicio attribuatur. Et presbyteri in eis conſtituti non do

de decimis neque de oblationibus fidelium, non de domibus, neque de atriis, uel ortis juxta eccleſiam poſitis, neque de præſcripto manſo aliquod ſacrificium faciant, præter eccleſiaſticum. Et ſi amplius habuerint inde ſenioribus ſuis debitum ſeruicium impendant.

De presbyteris uniuscuiusque eccleſiæ.

STatutum eſt, poſtquam hoc impletum fuerit, ut unaquæque eccleſia ſuum presbyterum habeat, ubi id fieri facultas prouidente epiſcopo permiſerit.

De uillis nouis & eccleſiis in eis nouiter conſtitutis.

SAncitum eſt de uillis & nouis eccleſiis in eis nouiter conſtitutis, ut decimæ de illis villis ad easdem eccleſias conferantur.

De eccleſiis deſtructis, uel de nouis & decimis.

DE eccleſiis ſane deſtructis, uel de nouis & decimis, ſiue de clauſtris canonicorum, qualiter conſtitui, & ordinari a nobis placuerit aliis capitulis ſubter adnotauimus.

De eccleſiarum honore.

SEd & de eccleſiarum honore, quomodo Deo adiuuante, quantum in nobis eſt, uigeat, ſimiliter in ſubter adnotatis capitulis inſertum eſſe dinoſcitur.

Vt eccleſia cum rebus ſuis ad epiſcopi ordinationem pertineat.

MUlti contra canonum conſtituta eccleſias, quas ædificarunt, & ab epiſcopo poſtulauerint conſecrari, dotem quam eidem Eccleſiæ contulerint, ad epiſcopi ordinationem putant non pertinere: quod factum & in præterito diſplicet, & in futuro prohibetur. Ergo omnia ſecundum conſtitutionem & poteſtatem pertineant.

De honoratione presbyterorum.

VT presbyteri non ordinentur priuſquam examinentur, ut excommunicationes paſſim & ſine cauſa non fiant.

Vt nullus laicus presbyterum in eccleſia mittere uel ei præſumat, niſi per conſenſum epiſcopi.

De honore pro eccleſiis dando.

VT epiſcopi præuideant, quem honorem presbyteri pro eccleſiis ſenioribus tribuant.

De decimis diſpenſandis.

VT decimæ in poteſtate epiſcopi fiant, qualiter a presbyteris diſpenſentur.

De petendo chriſmate.

IN ſynodo Vaſenſi, in qua ſederunt epiſcopi XVIII. capitulo ſecundo per ſingula territoria presbyteri ab epiſcopis, non prout libitum fuerit uicinioribus, ſed a ſuis propriis per annos ſingulos chriſma petant appropin-

quante ſolennitate Paſcali: nec per quencunque eccleſiaſticum, ſed ſi qua neceſſitas aut presbyterorum vel diaconorum occupatio eſt per ſuum diaconum, qui in honore inferiore eſt, aut cui tamen oportet ſumma committi. Optimum eſt autem, ut ipſe ſuſcipiat, qui eam in tradendo uſurus eſt, & ſicut reliquiæ ſanctorum deportari ſolent, ita deportet.

Capitula Carthaginenſis concilii.

CLericus nequaquam præſumat apud ſæcularem iudicem epiſcopo non permittente pulſare, ſed ſi pulſatus fuerit, reſponſum non proponat, nec audeat criminale negocium in iudicio ſæculari proponere. Si quis vero ſæcularium per calumniam eccleſiam aut clericum fatigare temptauerit, & victus fuerit, eccleſiæ liminibus & catholicorum communione, niſi digne pœnituerit, arceatur.

De epiſcopis & de presbyteris vagantibus qui parrochias non habent, nec ſcimus ordinationem eorum qualiter fuit, placuit iuxta inſtituta ſanctorum patrum, ut in alterius parrochia miniſtrare, nec ullam ordinationem facere debeat ſine iuſſione epiſcopi, in cuius parrochia eſt. Et ſi hoc facere præſumpſerit, ab officio ſuſpendatur. Interim quod ad ſynodum exinde venerit, & ibidem ſecundum canonicam inſtitutionem accipiat ſententiam, niſi tantum pro cauſa itineris. Et ſi ullus clericus aut laicus talem epiſcopum aut presbyterum defenſauerit, ſine commeato epiſcopi cuius parrochia eſt, excommunicetur, usque ad emendationem.

Si quis cum matre & filia in adulterio manſit, neſciente matre, quod cum filia manſiſſet: ſimiliter & filia neſcia, quod cum matre manſiſſet, & poſtea ille vir ſi acceperit mulierem, dimittat eam, & usque in diem mortis ſuæ non habeat uxorem. Et illa mulier, quam reliquerit, accipiat virum, & illa mater & filia, cum quibus in adulterio manſit, ambabus neſcientibus, quod cum matre & filia manſiſſet, habeant viros. Nam in noticiam illarum ſi venerit hoc ſcelus, dimittant maritos, & agant pœnitentiam: & illarum mariti & illi poſteriores accipiant mulieres. Similiter & de duabus ſororibus, qui cum una in adulterio manſit, & aliam in publico accepit, non habet mulierem usque ad mortem. Etſi illæ duæ ſorores neſcirent, accipiant viros, & ſi in noticiam eius venerit, forma ſuperior ſeruetur. Si quis cum nouerca ſua dormiret, nec ille nec illa poſſunt ad coniugium pervenire: Si quis cum filiaſtre ſua dormierit, ſimiliter ſententia poteſt ſtare. Qui cum duabus ſororibus dormierit, & una ex illis antea ei uxor fuerat, nullam uxorem poſtea habeat, nec illa ſoror habeat virum

Animal

Animal vulneratum a beſtiis & guſtatum, licitum eſt manducare, ſi homo prius illud animal vivum occiderit. Si vero mortuum fuerit prius, dejiciatur caro eius.

Si apes occidunt hominem, occidi debent feſtinanter: mel tamen manducetur.

Animalia quæ a lupis ſeu a canibus lacerantur, non ſunt comedenda, niſi porcis & canibus nec cervus nec capra ſi mortui inueniuntur. Porci autem qui ſanguinem hominis guſtantes tetigerunt, manducentur, ſed qui cadauer mortuum lacerantes manducaverint, carnes eorum manducare non licet usque dum macerantur poſt annum. Piſces autem licet manducare, quia alterius naturæ ſunt. Aues vero & alia animalia, ſi in retibus ſtrangulantur, non ſunt comedenda.

Si quis presbyter contra epiſcopum ſuum inflatus ſchiſma fecerit anathema ſit.

AB uniuerſis epiſcopis dictum eſt: Si quis presbyter a præpoſito ſuo correptus fuerit, debet utique apud vicinos epiſcopos conqueri, ut ab ipſis eius cauſa poſſit audiri, ac per ipſos ſuo epiſcopo reconciliari. Quod niſi fecerit, ſed ſuperbia (quod abſit) inflatus ſecernendum ab epiſcopi ſui communione duxerit, ac ſeparatim cum aliquibus faciens ſacrificium Deo obtulerit, anathema ſit: & locum amittet. Si quærimoniam iniuſtam aduerſus epiſcopum non habuerit, inquirendum erit.

Vt nullus epiſcopus presbyter & diaconus conductor ſit, & ut lectores uxores accipiant, & clerici abſtineant ab uxoribus.

ITem placuit, ut epiſcopi, presbyteri, & diacones non ſint conductores aut procuratores: neque ullo turpi negocio & inhoneſte victum quærant: quia reſpicere debeant ſcriptum eſſe: nullus militans deo, implicat ſe negociis ſæcularibus.

Placuit ut lectores cum ad annos pubertatis venerint, cogantur, aut uxores ducere aut continentiam profiteri.

Item placuit ut clericus ſi comodauerit pecuniam, pecuniam accipiat; ſi ſpeciem, eandem ſpeciem, quantam dederit accipiat. Et ante XXV. annos ætatis, nec diaconi ordinentur, nec virgines conſecrentur, ut & lectores populum non ſalutent.

De infantibus baptizandis quotiens dubitatur, utrum fuerint baptiſati.

ITem placuit de infantibus, quotiens non inueniuntur certiſſimi teſtes, qui eos baptiſatos eſſe ſine dubitatione teſtentur, nec ipſi ſunt per ætatem de traditis ſibi ſacramentis idonei reſpondere, absque ſcrupulo eos eſſe baptiſandos, ne iſta trepidatio eos faciat ſacramentorum purgatione priuari. Hinc enim legati Maurorum fratres noſtri conſuluerunt, quia multos tales a barbaris redimunt.

De clericis qui intra annum cauſam ſuam non procurant.

RUrſus conſtitutum eſt, ut quotiens clericos, conuictis & confeſſis in aliquo crimine, uel propter eorum quorum uerecundiæ parcitur, uel propter eccleſiæ opprobrium aut inſolentem inſultationem hæreticorum atque gentilium, ſi forte cauſæ ſuæ adeſſe uoluerint, & innocentiam ſuam aſſerere, intra annum excommunicationis hoc faciant. Si vero intra annum cauſam ſuam purgare contempſerint, nulla eorum vox penitus poſtea audiatur.

De epiſtola ſancti Jacobi apoſtoli, in qua pro infirmis præcipit orare.

SAne quoniam de hoc ſicuti de cæteris conſulere uoluit dilectio tui, adiecit filius meus Cæleſtinus diaconus in epiſtola ſua: ſic eſſe a tua dilectione poſitum illud, quod in beati apoſtoli Jacobi epiſtola eſt conſcriptum: Infirmatur quis in uobis inducat presbyteros, & orent ſuper eum, ungentes eum oleo in nomine domini: & oratio fidei ſaluabit infirmum, & ſuſcitabit illum dominus. Et ſi in peccatis fuerit, dimittentur ei. Quod non eſt dubium de fidelibus ægrotantibus accipi uel intelligi debere, qui ſancto oleo chriſmatis perungi poſſunt, quod ab epiſcopo confectum, non ſolum ſacerdotibus, ſed omnibus, ut Chriſtianis licet, in ſua aut ſuorum neceſſitate adungendum. Cæterum illud ſuperfluum videmus adiectum, ut de epiſcopo ambigatur, quod presbytero licere non dubium eſt, quia epiſcopi occupationibus aliis impediti, ad omnes languidos ire non poſſunt. Cæterum ſi epiſcopus aut poteſt aut dignum ducit aliquos a ſe viſitandum & benedicere & tangere chriſmate ſine cunctatione poteſt, cuius ipſum chriſma conficere nam pœnitentibus iſtud fundi non poteſt, quia genus eſt ſacramenti: nam quibus reliqua ſacramenta negantur, quomodo unum genus putatur concedi.

Cap. Calcidonenſis concilii, de diaconiſſis mulieribus.

DIaconiſſam non ordinandam ante annum 40. & hoc cum ſummo libramine. Si vero ſuſcipiens manus impoſitionem, & aliquantum temporis in miniſterio permanens, ſemetipſam tradat nuptiis graciæ dei contumeliam faciens, anathematizatur huiusmodi cum eo, qui eidem copulatur.

De coniuratione vel conſpiratione.

COniurationis vel conſpirationis crimen, & ab exteris legibus eſt omnino prohibitum, multomagis hoc in dei eccleſia ne fiat, admonere conuenit. Si qui ergo clerici uel monachi reperti fuerint coniurantes aut conſpirantes, aut inſidias ponentes epiſcopis aut clericis, gradu proprio penitus abjiciantur.

Quod non liceat clericis poſt mortem epiſcopi ſui res ad eum pertinentes diripere.

NOn licere clericis poſt obitum ſui epiſcopi res ad eum pertinentes diripere, ſicut antiquis quoque canonibus conſtitutum eſt. Quod ſi hoc facere temptauerint, graduum ſuorum periculo ſubiacebunt.

Quod non oporteat ordinationes epiſcoporum diu differre.

QUoniam quidam metropolitanorum quantum comperimus, negligunt commiſſos ſibi greges & ordinationes epiſcoporum facere differunt, placuit ſanctæ ſynodo in treis menſeis ordinationes celebrari: niſi forte neceſſitas excuſabilis præparet tempus dilationis extendi. Quod ſi hoc minime fecerit, correptioni eccleſiaſticæ ſubiacebit. Verumtamen redditus eccleſiæ uiduatæ penes œconomum eiuſdem eccleſiæ integri reſeruentur.

De hiis, qui rapiunt puellas.

EOs, qui rapiunt mulieres, ſub nomine ſimul habitandi, cooperantes aut conibentes raptoribus, decreuit ſancta ſynodus, ut ſi qui clerici ſunt, decidant gradu proprio: ſi uero laici anathematizentur.

Quota generatione coniugia copulari debeant.

COntradicimus quoque, ut in quarta generatione nullus amplius coniugio copuletur. Vbi autem poſt interdictum factum inuentum fuerit, ſeparetur. Sane eadem quæ in uiri, hæc nimirum in uxoris parentela de lege nuptiarum regula cuſtodienda eſt. Quoniam conſtat, eos duos eſſe in carne una. Ideo communis illis utrumque parentela eſſe credenda eſt, ſicut ſcriptum eſt: Erunt duo in carne una.

De honore pro eccleſiis dando.

VT epiſcopi inceſtuoſos puniter inueſtigare ſtudeant, omnino decreuimus. Qui, ſi pœnitere noluerint, de eccleſia expellantur, donec ad pœnitentiam reuertantur. Quod ſi ſacerdotum noluerint admonitionibus aurem accommodare, uolentes in priſtinis perdurare criminibus, oportet eos per ſæcularis potentiæ diſciplinam a tam praua conſuetudine coerceri.

De hiis qui ſuſpenduntur in patibulis.

QUæſitum eſt ab aliquibus fratribus de hiis, qui in patibulis ſuſpenduntur pro ſceleribus poſt confeſſionem Deo peractam, utrum cadauera illorum ad eccleſias deferenda ſint, & oblationes pro eis offerendæ & miſſæ celebrandæ, an non? Quibus reſpondimus. Si omnibus de peccatis ſuis puram confeſſionem agentibus, & digne pœnitentibus communio in fine ſecundum canonicum miſſum danda eſt, cur non etiam, qui pro ſuis peccatis pœnam extremam perſoluunt? Scriptum eſt enim: Non uindicat Deus bis in idipſum. Nam dominus ait: In quocunque die conuerſus fuerit peccator, peccata eius non reputabuntur ei. Et iterum: Nolo mortem peccatoris, ſed ut conuertatur & uiuat. Salutem ergo hominis adimit, quisquis mortis tempore pœnitentiam denegarit. Et deſperat de miſericordia Dei, qui eam ad ſubueniendum morienti ſufficere, vel in momento non credit poſſe. Latro ergo perdidiſſet in cruce præmium ad Chriſti dextram pendens, ſi illum unius horæ pœnitentia non iuuaſſet. Nam cum eſſet in pœna pœnituit, & per unius ſermonis profeſſionem, habitaculum paradiſi Deo promittente promeruit. Vera ergo ad Deum conuerſio, in ultimis poſitorum mente potius eſt æſtimanda, quam tempore propheta hoc aliter aſſerente: Cum conuerſus ingemueris, tunc ſaluus eris.

II.

Inſtrumentum, die Beruffung derer weltlichen Fürſten zu einem Concilio betreffend, de Anno 1511.

TEnore preſentis cedule ſeu Inſtrumenti Cunctis pateat euidenter & ſit notum, quod anno a Nativitate Domini Milleſimo quingenteſimo vndecimo, Inditione quartadecima die Veneris, Sedecima Menſis Maij, Pontificatus ſanctiſſimi domini noſtri domini Julii diuina providentia Pape ſecundi, Anno octavo Conſtituti coram nobis Notariis publicis & teſtibus infraſcriptis nobiles viri domini, Comes Hieronymus Negarolus, Anthonius decapitibus Vacce & Ludouicus fœla. Omnes equites ſacratiſſimi ac ſereniſſimi domini Maximiliani, Romanorum Electi Imperatoris ſemper Auguſti procuratores, Nec non ſpectabiles iuriſconſulti diuini Joannes Byrogus: Franciſcus de Vaccis & Balthaſar platus. Chriſtianiſſimi & Sereniſſimi domini Ludouici, Francorum regis: ac ducis Mediolani ſimiliter procuratores & procuratorum nominibus ad infraſcripta ſufficienti mandato ſuorum principum muniti, propoſuerunt & dixerunt ſequentia verba videlicet:

delicet : Quod cum Imperatores Romanorum & Francorum Reges fuerint ſemper fautores conſtantiſſimi Chriſtiane fidei, & Sancte Ro. Ec. & propugnatores indefeſſi ac defenſores acerrimi : contra omnia catholice fidei & Eccleſie Romane obſtacula & ſcandala, nullis laboribus, nullisque periculis in illorum extirpatione parcentes. Et ſacratiſſimi moderni Romanorum Imperator : & Francorum rex ſupranominati domini nobis obſeruandiſſimi Officii ſui predicti non immemores, Sed maiorum inherendo veſtigiis, & conſiderantes quanta reipublice Chriſtiane generalia Concilia vniuerſalis Eccleſie attulerint commoda, Quamcunque detrimenti ex eorum intermiſſione respublica ſit paſſa, Quodque inpreſentiarum clare conſpiciunt, magnam inſtare neceſſitatem Vniuerſalis Concilii congregandi pro vera pace chriſtianorum fundanda Et ſufficienti bello contra infideles ſtabiliendo, & pro extirpatione hereſum & errorum in diuerſis mundi partibus ſuperiorum negligentia pullulantium, Et ſimiliter ſciſmatum & diuiſionum, Necnon potiſſime pro reformatione morum vniuerſalis eccleſie in capite & in membris plurimum collapſorum, Ac emendatione criminum grauiſſimorum notoriorum continuorum, aut incorrigibilium Vniuerſalem Eccleſiam ſcandaliſantium Quorum omnium ſalutaris & vnica medicina congregatio vniuerſalis Concilii ſemper eſt habita. Cumque tempus decennii poſt vltimum Vniuerſale Concilium iamdudum ſit effluxum, & ſaluberrima Decretali conſtitutione vniuerſalis Eccleſie irreuocabili ac irreuocata In ſacratiſſimo Conſtantienſi Concilio edita, que incipit : Frequens ſingulis decenniis vniuerſale Concilium congregari debeat, Et ſummus Romanus Pontifex modernus, cui primo cure eſſe debeat illud conuocandi, tanto tempore hoc neglexerit, maxime cum iurauerit, & vouerit poſt biennium A creatione ſua illud teneri deberi : Et nedum negligens in precepto Eccleſie & Concilii, ſed voti & iuramenti huiusmodi transgreſſor illud non tenuerit, tempus quod interpollet pro homine, Cum nunquam ſua auctoritate, aut voluntate futurum Concilium credatur, Cumque de grauibus Eccleſie ſcandalis in capite agendum ſit, quo caſu juxta patrum ſanctiones, & ipſius Sacri Concilii Conſtantienſ. decreta ad Summum Pontificem, Concilii Conuocatio non attineat, & Reuerendiſſimi domini S. Ro. Ec. Cardinales ad quos ſecundo loco in ſimilibus caſibus conuocatio Concilii ſpectaret diuerſi videantur, Et hi qui cum Summo Pontifice moram trahunt, vel fere quia non ſunt liberi, Aut forſan ex negligentia, aut alia ex cauſa non exiſtimentur huiusmodi conuocationi pronunc velle aſſiſtere vel aſſentire, Pluresque Reuerendiſſimi domini Cardinales, qui a Curia Romana legittimis ex cauſis ſunt abſentes, Et aliqui eorum in Lombardia ſunt congregati, huiusmodi Concilii conuocationem pro ſuperioribus cauſis ſecuti, Zelatores domus dei cordialiter efflagitent, & exinde enixe depoſcant, Quod etiam a nobis procuratoribus inſtanter requiſiti, conuocauerunt & indixerunt. Pro debito ergo quo Principes noſtri ſupradicti Chriſto domino redemptori & creatori tenentur, ac ſplendori ſue ſanctiſſime ſponſe Romane & Vniuerſalis eccleſie ac paci & incremento fidei obligantur, Eorum auctoritate & Mandato, & de eorum certa ſententia, & ſpontanea voluntate quantum iure melius poſſumus & debemus nomine ſupradictorum Concilium generale vniuerſalis Eccleſie indicimus & conuocamus, & quantum in nobis eſt effectualiter congregari & monemus & hortamur futurum in Ciuitate Piſana, ad Kalendas Septembris proximi futuri inibi inchoandum, continuandum & terminandum vsque ad diffinitionem ſuperiorum cauſarum, niſi de conſenſu maioris partis congregandorum in Concilio aliqua legittima cauſa, ad alium locum commodiorem transferendum ſit. Quapropter cum omni reuerentia & humilitate ac inſtantia Sanctiſſimum dominum noſtrum Julium Papam ſecundum, nomine quo ſupra ſupplicamus, & per viſcera miſericordie dei noſtri requirimus, vt huic vocationi Concilii predictis cauſis aſſentire dignetur, & illud perſonaliter, vel per legatos ſuos honorare & confirmare. Similiter & Reuerendiſſimos dominos S. R. E. Cardinales, Patriarchas, Archiepiſcopos, Reges, Principes & Potentatus, Necnon alios Eccleſie Prelatos, Communitates, & Vniuerſitates ſtudiorum generalium Collegia ac Religionum Generales & Magiſtros, & in Conciliis generalibus Auctoritatem diffiniendi ac conſulendi habentes, & ad Concilium, de iure venire ſolitos & obligatos, conuocamus & requirimus, Vt per ſe vel ſolennes Oratores vel Procuratores, Si commode perſonaliter intereſſe non poterunt ad Concilium ipſum loco & tempore quibus ſupra accedere dignentur, procuraturi quantum in eis eſt, vt Concilium ſit liberum, tutum & ſecurum, & in eo juxta formam Concilii Conſtantienſis procedatur ad honorem Dei eccleſie ſplendorem, pacem chriſtianorum, ac extirpationem infidelium. Quorum obſeruandiſſimi ipſi noſtri principes, & domini noſtri nobis metuendiſſimi pro viribus ſuis offerunt ſe : & eccleſie ſe effectualiter procuraturos & facturos ; Nec non eorum nomine Auctoritateque ſanctiſſimi domini noſtri, & reuerendiſſimos dominos Cardinales iuxta formam aliorum Conciliorum hortamur & requirimus, vt a quatuor cauſis, que maxime poſſent huiusmodi ſanctam congregationem impedire, abſtinere etiam dignentur, ſcilicet a creatione nouorum Cardinalium, & a publicatione creatorum, Si qui forſan ſint, & proceſſu contra antiquos Cardinales, aliosque prelatos & perſonas ad Concilium ipſum accedere volentes, & illi vt decet conſentientes, Nec non ab impediendo huiuſmodi conuocationem Concilii directe vel indirecte, publice vel occulte quouis queſito colore, Et ab alienatione feudorum ſeu terrarum ſancte Romane Eccleſie : in quibus cauſis omnibus proteſtantur domini noſtri nobis obſeruandiſſimi principales de nullitate actus, Niſi a ſanctiſſimo domino noſtro in dicto Concilio huiuſmodi fuerint, & aliter facta vel facienda irrita haberi, ac per Concilium ipſum anulari ac caſſari debere proteſtantur & requirunt ; Et quia tutum non eſſet nobis procuratoribus dictam conuocationem Concilii, & proteſtationem in preſentia ſanctiſſimi domini noſtri facere, qui S. R. E. Cardinales fratres ſuos, & Eccleſie principes vniuerſales carceribus aliquando mancipandos minari fecit, Oratoresque Principum contra Jus gentium detineri, prout notorium eſt & pro Notorio allegatur. Ideo decernimus, quod affixionem huiusmodi Cedule ſiue inſtrumenti Conuocationis, Monitionis, ſeu Proteſtationis huiusmodi in valuis Eccleſiarum Mutinenſ. Regienſ. & Permenſ. Ex quibus ad noticiam veriſimiliter Sanctitatis ſue : & Reuerendiſſimorum dominorum Cardinalium ac Principum chriſtianorum, & aliorum Prelatorum venire poterit, Quam veri publici edicti habere petimus, Et principales nobis domini obſeruandiſſimi habere decreuerunt, & valuerunt perinde artare ad veniendum ad Concilium ſupra requiſitos ac monitos, ac ſi perſonaliter illis fuiſſet intimata & exhibita ipſa conuocatio Monitio : proteſtatio Cum non ſit veriſimile ipſis fore incognitum vel occultum : quod tam patenter omnibus publicatur, De quibus omnibus dictis domini Conſiliarii, Commiſſarii Procuratores petierunt a nobis Notariis infra ſcriptis vnum vel plura inſtrumentum vel inſtrumenta fieri atque confici debere.

Acta ſunt hec Mediolani, in domo habitationis moderne reſidentie Reuerendiſſimi domini, domini G. Epiſcopi Cardinalis pre-

noſtin. ſita in Porchicinenſi parrochie Sancti Georgii in pallatio Sub Anno Inditione Die Menſe & Pontificatu, quibus ſupra preſentibus ibidem Illuſtriſſimo domino Galeatio Vicecomite milite magnifico Juris vtriuſque doctoris, domino Hieronymo Mirone, filio quondam Joannis Regio ſenatore Mediolani, Magnifico domino Bernnardino Gacio, filio quondam domini Anthonii rectore Papie, & domino Benedicto Alibriano, filio quondam domini Chriſtophori Vicario omnium capitaneorum Juſticie Mediolani, Ac domino Principallo de monte regio Secretario Mediolan. Teſtibus idoneis ad premiſſa vocatis & ſpecialiter rogatis.

Reuerendis & Egregiis Patribus,
Rectori, Cancellario, Deputatis, Conſiliariis, Magiſtris & Doctoribus Alme Vniuerſitatis Studii Generalis Heydelbergenſis.

MIſeratione diuina, Epiſcopi, Presbyteri, S. R. E. Cardinales in Lambardia pro bono Eccleſie conuenientes. Reuerendis & egregiis Patribus Rectori & Cancellario Deputatis Conſiliariis, Magiſtris & Rectoribus Alme Vniuerſitatis ſtudii generalis Heydelbergenſis, Cum intelligentia proſperitatis & directionis Eccleſie ſancte Dei, Cum frequens generalium Conciliorum celebrationes tanquam flumina paradyſi ſemper Dei Eccleſiam irrigauerint & fecundauerint, Illorumque intermiſſiones, tribulos & ſpinas viciorum, diſſenſiones, Errorum & bellorum ſepius induxerint, quales hodie grauiſſimas Deo permittente patimur, Effectum inde eſt, vt diuina illa Conſtantienſi Sinodo, ſancitum ſit, vt decimo quomodolibet Anno Vniuerſale Concilium congregaretur, Id autem animo reuoluentes. S. D. N. ante ſuam coronationem, & Cardinales omnes in conclaui exiſtentes, nobiſcum Jureiurando & ſolenni voto poſt biennium ab eo die generale Concilium conuocare ſtatuerunt, Ad quod exequendum, Et ſi ſanctitatem ſuam aliquando ſupplices exhortati ſumus, nihil tamen hactenus profecimus, Atque cum ſua Sanctitas, & nonnullis aliis Reuerendiſſimis dominis Cardinalibus negligentibus ; Et nonnullis forſan non liberum reputemus, Jus omnemque poteſtatem Concilii congregandi ad nos eſſe deuolutam, vt voto noſtro iurato ſatisfaciemus, labentique eccleſie ſuccurreretur, Conſilium ipſum faciendum curare decreuimus, quod cum inditione Eccleſie, vt liberum nobis ac tutum id agere non fuerat, Libertate noſtri ſacri ordinis plurimum oppreſſa procurare non audemus,

In Lambardiam ſeceſſimus, vbi poſt longum maturum noſtrum tractatum, Plurimorumque diuini & humani Juris doctiſſimorum virorum conſilia, voluntate & aſſenſu Sereniſſimi ac Sacratiſſimi Domini Maximiliani Electi Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti & Chriſtianiſſimi Domini Ludovici, Francorum Regis Sereniſſimi, Die Veneris Sedecima preſentis Menſis Maij, Auxilio Dei omnipotentis, & ſpe bone adherentie aliorum Principum & fidelium generale Concilium vniuerſalis Eccleſie indicimus & conuocamus celebrandum Kal. Septembris proximi futuri, In ciuitate Piſana inchoandum, continuandumque vſque ad diffinitionem bone & conſtantis pacis inter Chriſtianos Principes belli ſufficientis, contra infideles reformationes Eccleſie, & in capite & in membris extirpationes Hereſum, Sciſmatum, & errorum in chriſtiana republica vigentium, ac aliorum, que in Cedulis conuocationis continentur, quas paternitatibus veſtris transmittimus In locis publicis & conſuetis affigendas, & a vobis bene penſitandas, vt eligere Ex probatiſſimis doctiſſimisque viris Vniuerſitatis veſtre valeatis, qui ad tantam rem, & plures cauſas fidei in aliis Conſiliis nondum concluſas, ſuis conſiliis iuuandas, terminandas mittendi ſint nobiſcum de omnibus conſulturi in commune, ad quod, etſi nullo admonente, ſponte properare debeatis & teneamini, Hortamur nihilominus plurimum in domino P. V. quod tam ſancto & neceſſario operi deeſſe non velitis, & ad conſtitutam diem nobiſcum adeſſe conſiliis & rationibus pleniſſime inſtructi Chriſtiane reipublice, & ſancte Eccleſie cauſas curaturi, Et bene Valete, Ac nos orationibus iuuate, Mediolani Viceſima tercia Maij, Anno &c. Undecimo.

Veſtri fratres Epiſcopi, Presbiteri, Diaconi S. R. E. Cardinales pro bono Eccleſie in Lombardia conuenientes, vt ſupra pro ſe & adherentibus ſibi cum Mandatis.

De mandato prefatorum dominorum meorum Reuerendiſſimorum.

Sigiſmundus Pindarus, Secretarius.

III.

Kurtzer Auszug einer Reformation, wie es die Prieſter hinfüro halten ſollen, bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg Anno 1524. berathſchlaget und beſchloſſen.

I.

DAs Evangelium zu verkündigenn: daneben Auguſtinum, Gregorium, Hieronymum mit einzumengen: und in allweeg auf der alten Manier zuſten wye vorhin in den Concilien und durch die alten Väter beſchloſſen iſt:

Item; Daß die Prieſter hinfürter ainenn eerlichen Habit tragen ſollen, und ſich aines erbaren Wandels zu befleyſſen:

Sich auch aller Kauffmanßhendel zu entſchlagen, und der nit zugebrauchen:

Hinfürter kainen meer zur Begengknuß zu zwingen, allein, was aus freyem Willen geſchicht:

Dergleychen umb kainner Schuld willen die Sacrament, wie bißher beſchehen, vorhalten.

Item, In ſechß Monaten, nach Ausgang dits Mandats, oder Reformation, ſollenn Ordinarien darzu verordnet werden, die mit Radt der weltlichen Fürſten, Herrn, und Obrigkaiten, dits Werck der Handhabung, und anders halben handeln werden:

Was allenthalben für Mengel ſonſt wider die Gaiſtlichen ſeindt, daß dieſelben durch den Bapſt, oder Legaten hie auſſenn abgekeert werden ſollen:

Wann ſy hinfür Begengknuß haben, nicht in den Tabernen, ſondern in Herrn Heuſern ordentlich zu leben:

Es ſollen auch hinfürter alle Prieſter, in allen Fällen zu abſolviren haben, allain Todſchleg, Ketzerey und Excommunication ausgeſchayden: Es ſoll auch kainer zum Beycht-Geld genöttigt werden, allain was aus guttem Willen beſchicht:

Daß auch kayn Abſentz beſchwärdt, ſondern die füran mit der Biſchoffen Geſetz werden, und alſo das man deſter geſchickter Leut auf den Pfarren und Pfründen haben, und ir ſtatlich außkummen gereicht werden mag:

Es ſoll auch kain Münch kain Pfarr mer beſitzen, es ſey dann, daß er alle Nacht in ſein Kloſter kommen mag es wer dann Sach, das ain Kloſter ſo arm were, das im ſolchs auß der Nodt zugelaſſen würde.

Item, daß kain Prieſter zur Weyhe mer zugelaſſen, er ſey dann vorhyn gnugſam verhört, und dargeſchickt:

Daß auch kaynem hinfürter unordenlich zu haben geſtattet würde.

Es ſoll auch kain Stationierer hinfüro zugelaſſen werden, es beſchehe dann mit maſſen und alſo, daß ſolchs wol angelegt würde.

Daß kain Prieſter hinfüro angenommen, auch kain Meß zu leſen geſtat, er hab dann vorhin gnugſam Beweyß, wo und von wem:

Daß auch nicht allain die Kirchen Pröbſt mit dem Kirchen Geld umbgeen, ſonnder mit Wiſſen aines

aines Pfarrers, der auch ain Schlüſſel darzu haben ſoll.

Daß auch kain Weyhbiſchoff von dem Weyhen nichts mer zu vordern hab, allain Zerung und Unkoſten, für das übrig ſollen ſy dye Beſchoff erhalten.

Item, Es ſoll auch ain Verenderung, mit der Hayligen Eerung, und Feyrtägen fürgenommen werden, allayn an denen Ortten, da beſonder Hayligen und Patron ſindt, als zu Saltzburg, Sant Ruprecht, zu Würtzburg, ſant Kilian, und an mer Ortten.

Daß die Faſten hinfür nicht beym Bann, ſondern bey dem Gehorſam der Kirchen gepoten werde.

Ob ain Pfaff von ainer Perſon tod geſchlagen wurd, ſoll des die Gemain mit dem Bann nicht entgelten, es ſey dann, daß die Gemain Mitthäter ſey.

Die Prieſter, ſo Weiber nemen, zu ſtraffen und den Biſchoffen zu beſchicken.

Der Zehendt, das iſt der zehendt Pfenning, von den Penſionen, ſoll hinfürter abgethan ſein.

Dergleichen auch vonn den Gotßgaben, davon vorhin die Helfft des järlichen Einkommens gegeben ſoll abſein:

Daß in allen dreyen Jaren Rational und Concilien ſollen gehalten werden:

Wer ſein Horas nicht helt, der ſoll ſeyner Pfründt entſetzt werden.

Ob ainer on Beycht und Sacrament verſchyd, ſoll nicht in den Kirchhoff begraben werden, er ſtürb dann gächling und auch nit anders, es ſey dann bewuſt daß der vorhyn zur Oſterlichen Zeit ſein gewönlich Chriſtenlich recht empfangen hab.

Item, Pfründt zu kauffen, Simoney und anders treiben, ſoll hinfür abgethan ſeyn:

Warſagern und Zauberern nicht geſtatten Pfründt zu nemen:

Wider die Ketzer zu verfaren, wie dann billig und recht iſt.

Von dem Glauben nicht frevenlich hinder dem Wein zu disputiren.

Item, daß die Pfarren hinfüro mit gnugſamer Unterhaltung verſehen, damit die Gemain von in unbeſchwerdt ſein:

Item, ain jeder Biſchoff in ſeynem Biſtum ſoll jarlichen ain Verhör in allen ungebürlichen Handeln und Viſitation halten mit fleyßigem Aufſehen, daß die Boßhait geſtraffet werde:

Was den Prieſtern, und ſonſt zur Zierlichkait geſetzt, das ſolchs ſovil den gepotten, und ſonſt der Gebür gemeß bleyben ſoll.

Daß hinfür kain Geldt zur Straff von dem Pfaffen genommen, ſondern mit gebürlicher Straff on Gelt gegen jnen gehandelt werde.

IV.

Bulla Pabſts Clementis VII. worinn er dem Nahmen JESU zu Ehren am 14. Januarii ein Feſt zu feyren angeordnet, de Anno 1530.

Clemens Papa VII.

AD perpetuam rei memoriam Saluatoris domini noſtri Jeſu chriſti dei patris vnigeniti, qui de ſummis celorum ad infima prò generis humani redemptione deſcendere: & humanam carnem aſſumere non abnuit vices (licet immeriti) gerentes in terris eius ſanctiſſimum nomen in quo omne genu celeſtium terreſtrium & infernorum flectitur, & preces noſtras effundi ac nos ſaluos fieri oportet: & per quod ſeculum eſt conuerſum, ac apoſtoli aliique ſancti miraculis claruerunt celebriter venerari cupientes, ſacre religioni deditos qui ſingulis mundi vanitatibus ſpretis, ad ipſi chriſto deſeruiendum ſe dicarunt & alios chriſti fideles ad id quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis videlicet & remiſſionibus inuitamus: vt exinde reddantur diuine gratie aptiores. Sane ſicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Bonauenture dubien, ordinis fratrum minorum profeſſoris petitio continebat, quod licet fel. rec. Sixtus papa IIII. predeceſſor noſter, officium de ipſo ſacratiſſimo nomine Jeſu, per quondam Bernardinum de buſtis, fratrem dicti ordinis: dum in humanis ageret compoſitum apoſtolica auctoritate approbauerit & confirmauerit. Tamen illud aut aliquod feſtum de ipſo benedicto nomine in eccleſia militanti non celebratur. Quare pro parte ipſius Bonauenture, de generalis ſui ordinis licentia nobis fuit humiliter ſupplicatum: quod ipſum officium in toto ordine fratrum minorum & ſororum ſancte Clare celebrari poſſit & debeat decernere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur ipſius ſacratiſſimi nominis veneration prout par eſt augeri ſinceris deſideriis affectantes, huiusmodi ſupplicationibus inclinati.

Quod de cetero in toto ordine fratrum minorum & ſororum ſancte Clare huiusmodi ſingulis annis: Die XIIII. menſis Jan. feſtum & officium predictum d. n. pre. maius & ſolenne de ipſo ſacratiſſimo nomine Jeſu celebrari debeat, auctoritate apoſtolica tenore preſentium perpetuo ſtatuimus & ordinamus: & vt chriſti fideles eo libentius ad dicti officii celebrationem accedant quo ex hoc ſe maiora

dona ſpiritualia adipiſci poſſe cognouerint, de ipſius domini noſtri Ieſu Chriſti miſericordia, & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi. Tam officium ipſum celebrantibus, quam qui illius recitationi & decantationi interfuerint: ac quinquies orationem dominicam, & totiens ſalutationem angelicam pro felici ſtatu Romani pontificis & ſancte Romane eccleſie aduerſus Mahometicam & Lutherianam perfidiam. Ac vniuerſali principum & aliorum fidelium pace deuote recitauerint, ſingulares indulgentias & peccatorum remiſſiones que prefatis chriſtifidelibus in officio feſti corporis chriſti ipſo feſto corporis chriſti, & per illius octa. in eccleſiis, in quibus celebratur intereſſentibus conceſſe ſunt, concedimus & elargimur. Non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus apoſtolicis; ceterisque contrariis quibuscunque preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Et quia difficile foret preſentes ad ſingula loca prefati ordinis deferre, volumus & eadem apoſtolica auctoritate decernimus, quod preſentium tranſumptis manu alicuius notarii publici ſubſcriptis: & ſigillo alicuius perſone in dignitate eccleſiaſtica conſtitute munitis: eadem prorſus fides vbique adhibeatur, que eisdem preſentibus adhiberetur, vbi forent exhibite vel oſtenſe. Datum Bononie ſub Annulo Piſcatoris. Die XXV. Februarii. M. D. XXX. Pontificatus noſtri. Anno ſeptimo.

Hie. Uaſion.

V.

Pabſts Pauli III. Ausſchreiben zum Concilio nach Trident, de Anno 1544.

Paulus Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad futuram rei memoriam.

LÆtare Hieruſalem, & conuentum facite omnes qui diligitis eam. Gaudete cum lætitia, qui in triſtitia fuiſtis, ut ſugatis, & ſatiemini ab uberibus conſolationis eius. Licet Prophetæ uerbis in hac noſtra ingenti, cumulataque lætitia, quam de conciliata nuper inter chariſſimos in Chriſto filios noſtros, Carolum, Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, & Franciſcum Gallorum Regem Chriſtianiſſimum pace concordiaque concepimus, omnes qui diligunt eam, frequentes ad Concilium conuocare, ut ſecundum Prophetæ promiſſionem, ſatientur ab uberibus conſolationis eius. Etſi enim non dubitamus, hunc ſanctiſſimæ pacis nuncium, omnium animos, qui Rempublicam Chriſtianam ſaluam cupiunt, ingenti gaudio exhilaraſſe: ea tamen res, hoc nobis maiorem lætitiam attulit, quo magis per tot annos, in hoc negotio componendarum controuerſiarum, inter hos Principes laborauimus, & in eo præcipuam curam adhibuimus. Nam cum iam inde ab initio noſtri Pontificatus, magno cum animi dolore proſpiceremus, quæ mala ex inteſtinis Chriſtianorum bellis euenirent, & quantus Religionis contemptus indies creſceret: Nec contemptus ſolum, ſed tot præterea in ea diſſenſiones, tam variæ opiniones & ſectæ, per omnes pene prouincias Chriſtiani orbis, cum incredibili animarum iactura, ſpargerentur, quatnque communis Chriſtiani nominis hoſtis, Turcarum tyrannus, hac potiſſimum occaſione arrepta, uiribus quotidie augeretur, ita ut propagatis finibus ſuis, magnam iam Imperii Chriſtiani partem occuparit: in id ſemper omni impriſmis conatu incubuimus, atque intenti fuimus, ut pacis conſilia inter hos duos potentiſſimos Principes, qui ſecum reliquam fere orbis Chriſtiani partem trahebant, agitaremus. Nec vero hac ſola pacis tractatione contenti fuimus, ſed ſimul cum uideremus diſcordias in Religione ſubortas, non alio facilius remedio, quam Oecumenico Concilio, poſſe ſedari, & ad ſanam concordiam perduci: ſemper quidem Concilii celebrationem cum pacis negotio coniunximus. Neque unquam ſane deſtitimus, cum hortando, tum monendo, Principum animos ad hæc coniunctim excitare. Quorum in altero ita fuimus aſſidui & uehementes, ut neque literis, neque nuntiis, quos frequenter hac de cauſa ad utrumque miſimus: neque Legatis e latere noſtro profectis, neque demum nobis ipſis pepercerimus. In altero vero, ſic omnes difficultates ſuperare conati ſumus, ut cum Concilium ſemel atque iterum, Mantuæ primum, ac deinde Vincentiæ indictum, haberi his de cauſis, quas per alias noſtras literas, tunc deinceps datas, ſignificauimus, non poſſet: Tamen nullo impedimento, nulla ratione abduci nos a propoſito noſtro in tam ſancto opere proſequendo, paſſi ſimus, ſed ſemper magna ſpe inſiſtentes, alio loco inuento, ad vnum Concilii celebrandi finem, per multas difficultates licet, contenderimus, donec (ſicut altiſſimo placuit) hic lætiſſimus dies illuxit, quo diuino conſilio ac beneficio pace facta, erigi in magnam ſpem omnes decet, ut Reip. Chriſtianæ res, quæ per bella attritæ, diuulſæ, ac omnibus prope modis afflictæ erant, per concordiam iam curentur & inſtaurentur. Quare huc ſtatim hoc nuncio accepto, omnia noſtra conſilia direxi-

reximus, partim inſtitutum noſtrum in eo ſequentes, qui ob hanc præcipue cauſam, pacem ſemper optauimus, & quoad potuimus, procurauimus: partim conſilium Prophetæ, qui cum nos ad inquirendam pacem hortaretur, ſtatim adiunxit: & perſequere eam. Nec vero nos poſſe melius uias pacis perſequi, quam per portam Concilii nobis certo perſuademus. Itaque cum ſuperiore anno Oecumenicum & Vniuerſale Concilium per noſtras litteras, Dat. Romæ Vndecimo Kalen. Junii, Anno Incarnationis dominicæ Milleſimo Quingenteſimo quadrageſimo ſecundo, Tridenti ultimo loco conuocaſſemus, & ad eam Ciuitatem ſtatuto tempore tres Noſtros & Apoſtolicæ Sedis Legatos etiam deſtinaſſemus, qui Epiſcopos, & cæteros Prælatos ad ipſum Concilium uenientes, exciperent, ac reliqua, quæ ad ipſius Concilii celebrationem neceſſaria ſeu opportuna forent, curarent. Cunque hi in ea Ciuitate ſeptem prope Menſes expectando, fere ſoli permanſiſſent, paucis admodum comparentibus: propterea quod alii bellorum, alii itinerum pericula, alii alia impedimenta pro eorum excuſatione afferrent: inuiti tunc nos quidem, ſed paterno tamen animo, Prælatorum conſcientiis conſulentes, & difficultatibus temporum cedentes, neceſſario inchoationem ipſam Concilii diſtulimus, & in aliud opportunius & commodius tempus, per nos declarandum, ſuſpendimus, datis de ea re literis Bononiæ Pridie non. Julii, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo Quingenteſimo quadrageſimo tertio. Non ceſſantes interim, neque precibus ad Deum porrectis, neque iterata miſſione legatorum noſtrorum, paci ipſi, ut ſemper feceramus, ſtudere. Poſtquam autem miſericors Deus ſua ineffabili pietate & clementia, Noſtras, & Eccleſiæ ſuæ preces exaudire, & pacis donum nobis gratiſſimum atque optatiſſimum largiri dignatus eſt. Quo dono præter cætera ſublata incommoda, Concilii quoque impedimenta remota ſunt: ut diuinæ eius maieſtati pro tali ac tanto beneficio ingentes gratias habuimus & habemus: Ita etiam cunctandum non ſumus rati, quin ad tollendam Concilii ſuſpenſionem properaremus, Sperantes cum Dei gratia, omnes iam, qui Concilio ipſi intereſſe debent, prompte ad locum deſtinatum acceſſuros, & operam pro ſe quoque daturos, Primum ut diſcordiæ in rebus Religionis, quibus Eccleſiæ unitas miſere in partes ſcinditur, penitus tollantur, & oues errantes ad ouile dominicum reducantur. Deinde, ut ea, quæ in populo Chriſtiano Reformatione indigent, reformentur, & in meliorem formam reſtituantur. Poſtremo vero, ut communi omnium conſilio, atque auxilio, aliqua expeditio decernatur, qua & ea fidelibus recuperentur, quæ ab infidelibus occupata ſunt, & tot millia animarum, quæ quotidie ſub eorum iugo miſerabiliter pereunt, liberentur, ac ſeruentur. Quorum trium capitum cauſa Concilium maxime eſſe neceſſarium, ſemper duximus. Igitur cum impedimenta, quæ Concilii celebrationem antea retardare ſolebant, ſublata ſint, & bonam ſpem habeamus, quod tam ipſi Sereniſſimus Imperator, & Chriſtianiſſimus Rex, quam cæteri Chriſtiani Reges, & Principes, uel per ſeſe huic ſancte celebrationi ſint affuturi, uel ſaltem graues uiros eorum Legatos miſſuri; Habita ſuper his cum uenerabilibus fratribus noſtris ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus matura deliberatione, de eorum conſilio & aſſenſu, ſuſpenſionem prædictam per nos (ut præfertur) factam, Apoſtolica auctoritate tenore præſentium tollimus & remouemus, ſublatamque ac remotam eſſe declaramus. Omnes omnibus ex locis, tam uenerabiles fratres noſtros Patriarchas, Archiepiſcopos, & Epiſcopos, quam dilectos filios Abbates, & alios quoſcunque, quibus iure, aut priuilegio in Conciliis generalibus reſidendi, & ſententias in eis dicendi permiſſa poteſtas eſt, requirentes, hortantes, & admonentes, ut ad Dominicam quartam in Quadrageſima proxima futura, quam tanquam diem lætitiæ ad proſequendum ipſum Concilium deputamus, ſub periurii, & aliis tunc in literis indictionis expreſſis pœnis, perſonaliter, niſi forte iuſto detineantur impedimento, de quo fidem facere teneantur, aut eo caſu, per ſuos legitimos nuncios & procuratores, proſequutioni celebrationis ipſius Concilii, iam tunc faciendæ, omnino adeſſe, & intereſſe velint; Supradictos autem Carolum Imperatorem, & Franciſcum Regem, nec non cæteros Reges, Duces & Principes, quorum præſentiam hoc pacis tempore Orthodoxæ Fidei, & Chriſtianorum ſaluti, utilem fore ſperandum eſt, rogamus, & in Domino obſecramus, quatenus ipſi perſonaliter, quod valde cupimus, alioquin per Oratores ſuos idoneos huic ſacro Concilio adeſſe, & vſque ad optatum illius finem aſſiſtere, & fauere uelint, quo tutius & liberius, quæ ad tollenda in Religione diſſidia, & ad reformandos Chriſtiani populi mores, nec non ad ſuſcipiendam ſub ſanctiſſimo Crucis ſigno contra infideles expeditionem, pertineant, Deo bene iuuante, in dicto Concilio conſuli, & tractari, ac demum confici, & ad optatum exitum perduci poſſint. Nos enim, ut præmiſſa omnia ad eorum, quorum inter-

intereſt, notitiam deducantur, nullusque de eis ignorantiam iuſte prætendere poſſit, aut ſe legitime excuſare, volumus, & dicta Apoſtolica autoritate decernimus, quod preſentes literæ per aliquos Curiæ noſtræ Curſores, uel Notarios publicos, in Baſilica Principis Apoſtolorum de Vrbe, & Eccleſia Lateranen. dum inibi multitudo populi ad diuina audienda conuenerit, palam, & clara uoce legantur, & lectæ, in earundem Baſilicæ, & Eccleſiæ, ac Cancellariæ Apoſtolicæ ualuis, nec non in acie Campi Floræ affigantur, ubi ad lectionem & notitiam cunctorum aliquandiu affixæ pendeant, & cum inde amouebuntur, earum exempla in eisdem locis remaneant affixa. Quodque earum tranſumptis, manu Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo alicuius perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ, munitis, certa & indubitata fides adhibeatur, prout præſentibus literis adhiberetur, ſi forent exhibitæ, uel oſtenſæ.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ declarationis, requiſitionis, admonitionis, rogationis, obſecrationis, decreti & voluntatis infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli, Apoſtolorum eius, ſe nouerit incurſurum. Dat. Romæ apud ſanctum Petrum. Anno Incarnationis dominicæ Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo quarto, XIII. Kal. Decembris Pontificatus Noſtri anno undecimo.

Blo. El. Fulgin
B. Motta.

ANno a Natiuitate Domini Milleſimo Quingenteſimo Quadrageſimo quarto, Indictione ſecunda, Die vero trigeſima & ultima Menſis Nouembris, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris, & Domini noſtri, Domini Pauli, diuina prouidentia Papæ Tertii, Anno eius Vndecimo, Retroſcriptæ litteræ indictionis, intimationis, annunciationis, conuocationis & obſecrationis Concilii generalis palam, publice, alta, clara & intelligibili uoce in Baſilica Principis Apoſtolorum de Vrbe, dum ibi diuina officia de mane celebrabantur, & magna populi multitudo congregata eſſet, de uerbo ad uerbum per me Joannem Roillard præfati Sanctiſſimi Domini noſtri Papæ Curſorem lectæ & deinde affixæ & publicatæ fuerunt. Et ſucceſſiue eadem die in Eccleſia ſancti Joannis Lateranen. etiam de verbo ad uerbum ſimiliter hora veſperorum per me eundem Joannem lectæ, affixæ & publicatæ fuerunt. Et poſtmodum eadem die affixæ & publicatæ fuerunt in ualuis, ſeu portis Cancellariæ Apoſtolicæ, & in acie Campi Floræ, dimiſſis in ſupradictis locis, per aliquod temporis ſpatium affixis, & deinde amotis, copiam earundem litterarum in quolibet loco ſupradicto, affigendo & dimittendo per nos Petrum Gomez, & Joannem Roillard prælibati Sanctiſſimi Domini noſtri Papæ Curſores.

Ita eſt Petrus Gomez Curſor.
Ita eſt Joannes Roillard Curſor.
Ita eſt Theobaldus Tallart Magiſter Curſorum

Georgius de Itinere, Curiæ Cauſarum Cameræ Apoſtolicæ Notarius, de Mandato ſſ.

VI.

Glaubens-Bekenntniß derer Ober-Sächſiſchen Kirchen, wie ſolches dem Concilio zu Trident Anno 1551. übergeben worden.

NOs, quorum nomina adſcripta ſunt, qui nunc in Eccleſiis & Academiis, quorum infra fit mentio, docemus: adfirmamus in hoc ſcripto, quod dextre & non calumnioſe intelligi uolumus, recitatam eſſe doctrinam communem, quæ ſonat in Eccleſiis & Academiis, in quibus Euangelium docemus: & ſentimus, uere hanc eſſe puram & incorruptam doctrinam Domini noſtri Jeſu Chriſti, congruentem cum ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis & Symbolis, ac neceſſariam Eccleſiis. Et oramus Dominum noſtrum IESUM CHRISTUM, crucifixum pro nobis, & reſuſcitatum, ut has Eccleſias clementer regat ac protegat.

Offerimus etiam nos ad declarationem in ſingulis Articulis.

Hæc ſcripta ſunt Anno 1551. die decima Julii, in opido Vitæbergæ, ubi vicinarum Eccleſiarum paſtores conuenerunt.

Joannes Bugenhagius Pomeranus, paſtor Eccleſiæ Vitæbergenſis, & Superintendens in Electoratu Saxoniæ.

D. Joannes Pfeffingerus, Eccleſiæ Lipſenſis paſtor & Superintendens.

Eraſmus Sarcerius, paſtor Lipſenſis.

D. Volfgangus Pfenterus, Annæmontanæ Eccleſiæ paſtor & ſuperintendens.

Caspar Zeunerus, Friburgenſis Eccleſiæ paſtor & ſuperintendens.

Daniel Groſſerus, Dresdenſis Eccleſiæ paſtor & ſuperin.

D. Alexander Aleſius, facultatis Lipſenſis in Theologia Decanus.

D. Bernhardus Ziglerus, Lipſenſis Academiæ profeſſor.

D. Ni-

D. Nicolaus Herco, Eccleſiæ Lipſenſis miniſter, & profeſſor Theologiæ.

D. Georgius Zelerus, profeſſor Theologiæ.

D. Joannes Menzelius, Lipſenſis.

D. Georgius Forſterus, profeſſor Theologiæ in inclyta Academia Vitæbergenſi.

D. Georgius Maior, profeſſor Theologiæ.

D. Paulus Eberus, Profeſſor Artium.

D. Philippus Melanthon.

D. Joachimus Camerarius, artium profeſſor in Academia Lipſenſi.

Nicolaus Picus, Chemnicenſis eccleſiæ paſtor & ſuperin.

Georgius Hala, Cignenſis Eccleſiæ paſtor & ſuperinten.

Joannes Schreyer Eccleſiæ Grimmenſis paſtor & ſuperintendens.

Auguſtinus Himmelius, eccleſiæ Aldenburgenſis paſtor & ſuperintendens.

Jacobus Vuigandus, Eccleſiæ Vueiſſenfeldenſis paſtor & ſuperintendens.

Joannes Bucherus, eccleſiæ Oſchizenſis paſtor & ſuperintendens.

Joannes Rutelius, eccleſiæ Salzenſis paſtor & ſuperintendens.

Joannes Vueilenderus, eccleſiæ Eckersbergenſis paſtor & ſuperintendens.

Jacobus Klapius, eccleſiæ Hanenſis paſtor & ſuperintendens.

Martinus Vuolfius, eccleſiæ Choldicenſis paſtor & ſuperintendens.

Valentinus Braun, eccleſiæ Dobelnenſis paſtor & ſuperintendens.

Georgius Mor, eccleſiæ Torgenſis paſtor & ſuperintendens.

Sebaſtianus Froſchelius, Diaconus eccleſiæ Vitæbergenſis.

Lucas Hezerus, Diaconus Vitæbergenſis.

NEceſſe eſt interrogatos recitare doctrinam, præſertim cum accuſantur Eccleſiæ, quod vel errore falſa dogmata ſparſerint aut receperint: uel petulantia moueant ſeditiones, & a communi ſenſu temere diſcedant propter ambitionem, odia, auaritiam, cupiditatem vindictæ, aut alios prauos affectus. Itaque & iuſſi, uere & bona fide iterum recitabimus doctrinam in Eccleſiis noſtris ſonantem: quam & ſi alii magis, alii minus erudite aut perſpicue tradunt, tamen ſine diſcordia in fundamento omnes paſtores in Eccleſiis noſtris amplectuntur.

Quanquam autem ſcimus periculoſam eſſe ueritatis confeſſionem, tamen propter multas honeſtas cauſas eam non grauatim repetimus. Primum, quia cum multa falſa crimina apud Reges & apud exteras nationes in nos conferantur, & odia contra nos uariis calumniis ac-

censa ſint, hæc commemoratio mendacia illa refutabit, & aliquorum iracundiam leniet. Deinde, ſæpius repetere ueram doctrinæ explicationem, Deo gratum eſt: & aliqui cognitis fontibus, ad ueritatem inuitantur. Neceſſe eſt nos etiam ad poſteros relinquere publica teſtimonia, digna fide, oppoſita falſis criminationibus, ne poſteritas de nobis ſecus iudicet: & ut aliqui his noſtris teſtimoniis commonefacti, ueritatem inquirant, & in ueris ſententiis confirmentur.

Speramus etiam, eos qui conſiderabunt hiſtoriæ ſeriem, & initia horum certaminum, intellecturos eſſe, nos nec errore nec ulla praua cupiditate hanc doctrinam amplexos eſſe, & tueri.

Nullum maius ſcelus eſt, quam agnitæ ueritati aduerſari. Sicut ſcriptum eſt: Blaſphemia ſpiritus non remittetur.

Nos igitur, cum audiuiſſemus perſpicuam veritatem de rebus neceſſariis, de pœnitentia, de fide accipiente remiſſionem peccatorum, de lege, de gratia, de uera inuocatione, de diſcrimine verorum & falſorum cultuum, de uſu ſacramentorum, & aliis neceſſariis doctrinæ partibus, adſentiri, & Deo gratias agere pro hoc immenſo beneficio oportuit, quod reddita Euangelii luce, plures ad ſe conuertit. Cum enim ſcriptum ſit, Pater ſanctifica eos in ueritate tua, Sermo tuus eſt ueritas: Eccleſia colligitur non falſis opinionibus & ſuperſtitionibus, ſed incorrupta Euangelii voce. Itaque ſi conſtabit genus doctrinæ, quod amplexi ſumus, uerum & neceſſarium eſſe Eccleſiæ, non ſophiſticum, non ſeditioſum: non exiſtimemur aut errore lapſi, aut curioſitate, aut odio diſciplinæ, ac leuitate, & licentiæ dulcedine, aut aliis prauis cupiditatibus impulſi, ut nouis opinionibus adplauderemus.

Initium autem his diſputationibus præbuit contentio de Indulgentiis: quas cum monachus Tecelius in his regionibus uenales circumferret, & in earum præconiis multa tetra mendacia ſcurrili impudentia ſpargeret, officii ratio pios doctores cogebat, hos furores reprimere.

Edidit igitur D. Lutherus propoſitiones pie & modeſte ſcriptas, ad erudiendas & commonefaciendas Eccleſias de tota doctrina pœnitentiæ. Hic pugnare Tecelius incœpit, non ſolum clamoſis concionibus, & ſuorum ſatellitum ſcriptis, ſed etiam fulminibus condemnationum & excommunicationum.

Ac cito ex Germania Romam perlata eſt fama horum certaminum, & duos ſtatim belli ſocios habuit Tecelius Romæ, Magiſtrum Palatii, & in Germania Eccium, qui Leonis bullam Roma attulit. Lutherus, quia ueritatis

defenſionem abjicere non potuit, & tot modis irritabatur, edidit defenſiones copioſe ſcriptas, in quibus ut cauſarum magnitudo & varietas poſcebat, de multis partibus doctrinæ Eccleſiaſticæ dici neceſſe fuit.

Cum igitur multi errores & abuſus in Eccleſia multis iam ſeculis hæreant, quos multi docti & pii etiam ante hæc tempora & deplorarunt & taxauerunt, fieri non potuit, quin hi errores & abuſus reprehenderentur, cum de fontibus harum controuerſiarum dicendum eſſet.

Quanquam autem & fuerunt, & ſunt & erunt diſſimilia hominum iudicia, tamen res oſtendit, Deum voluiſſe depulſis tenebris apud multos reſtituere miniſterium Euangelii,& ueram inuocationem, & hac repurgatione doctrinæ paſſim ſibi æternam Eccleſiam colligere. Nec uero dici poteſt, nullos fuiſſe, aut eſſe errores in doctrina & traditionibus aduerſariorum.

Maxime neceſſarium eſt, in Eccleſia extare doctrinam de pœnitentia, & de fide accipiente remiſſionem peccatorum incorruptam & perſpicuam. Manifeſtum eſt autem, de hac præcipua parte doctrinæ Eccleſiaſticæ multos perniciоſos errores & labyrinthos tradi & confirmari ab aduerſariis. Extant enim libri, qui inde vsque a trecentis annis in multorum manibus ſunt.

Quanta contumelia eſt aduerſus filium Dei, quod dicunt homines mereri remiſſionem peccatorum propriis operibus, & iuſtos eſſe impletione legis ? Deinde cumulant errores, cum nemo ſciat, quando ſatis habeat operum, iubent homines perpetuo dubitare, an habeant remiſſionem peccatorum, & an placeant Deo?

Hic de mediatore filio Dei, & de fide accipiente gratuitam remiſſionem peccatorum, & uincente dubitationem, ſilentium eſt in aduerſariorum ſcriptis. Hi errores prorſus ethnica ſomnia ſunt, & complectuntur aliud magnum chaos errorum.

Fingunt deprauationem in humana natura, quæ nominatur mala concupiſcentia, non eſſe peccatum : id eſt, non eſſe malum pugnans cum lege Dei. Fingunt obedientiam, quæ præſtari poteſt in hac vita, eſſe impletionem legis, & hominem hac impletione legis coram Deo iuſtum eſſe. Poſtea in doctrina pœnitentiæ finxerunt inextricabilia delyramenta, oportere contritionem ſufficientem eſſe, & hanc mereri gratiam.

De confeſſione, flagitant enumerationem ſingulorum delictorum : quæ eſt carnificina conſcientiarum, impediens fidem & inuocationem.

Nomen ſatisfactionum non intellectum, falſo tranſtulerunt ad compenſationes pro peccatis: & finxerunt opera non debita cultus Dei eſſe, & compenſationes.

Poſtea res ad quæſtum translata eſt. Excogitatæ ſunt iudulgentiæ, ne ab ipſis quidem intellectæ, qui uenales circumferebant. Et hæ præſtigiæ obſcurabant doctrinam de filio Dei, de uera conuerſione, de fide, de inuocatione, de ueris cultibus.

Erat ignota tota hæc conſolatio, neceſſaria omnibus, quomodo conuerſus ad Deum ſit iuſtus, & placeat Deo : qua de re in ſcriptis monachorum leguntur tantum Phariſaicæ opiniones, nec oſtenditur diſcrimen iuſtitiæ fidei & diſciplinæ.

Præterea in multis regionibus aut ſilent conciones fere toto anno, aut ſi quæ fiunt, plenæ ſunt uanitatis. Non enim continent doctrinam de beneficiis filii Dei : ſed indocti recitant fabuloſas hiſtorias de ſanctis, aut ſuperſtitioſas nænias traditionum, & doctiores oſtentant philoſophiam: nunc utrique, docti & indocti, tantum conuiciantur Lutheranis, & damnant incognita.

Præterea intueantur oculi ea quæ fiunt in ipſorum templis. Omnia plena ſunt inuocatione hominum mortuorum. In multis locis adhuc proſtrati ad ſtatuas, inuocant alii alia numina, & aliis de cauſis. Ab Anna petuntur diuitiæ, ut a Junone : a Georgio victoriæ, ut a Marte; denique ab aliis alia. Hi furores manifeſte contumelioſi ſunt aduerſus Deum. Quantum manifeſtæ turpitudinis oritur ex lege de cœlibatu ? Quam multi homines tot ſeculis, alioqui amantes virtutem, polluti ſunt horrendis peccatis, propter hoc vinculum, qui tandem desperatione & æternis pœnis oppreſſi ſunt ?

Vita monaſtica plena eſt falſarum opinionum & ſuperſtitionum, & multæ bonæ mentes pereunt ibi, ignorantes Euangelium, & implicitæ laqueis ſtultarum & impiarum traditionum. Ita & in reliqua Eccleſia, multæ falſæ opiniones de humanis traditionibus a monachis & antea ſparſæ ſunt, quæ fidem & inuocationem, & ueros cultus alios a DEO mandatos obſcurauerunt.

In templis etiam palam cernitur multiplex prophanatio cœnæ Domini, quam ſumma reuerentia adminiſtrari oportuit. Legunt Miſſas, & offerunt, ut loquuntur, plurimi ſacrificuli, ignorantes quid agant. Tantum conſuetudini obtemperant, aut ſeruiunt uentri.

Alii ſuperſtitioſi, qui plus cogitant de hoc ſuo opere, fingunt ſe opus facere toti Eccleſiæ neceſſarium, quod mereatur facienti & aliis

aliis remiſſionem peccatorum. Poſtea fit aucupium maximi quæſtus, fiunt ſacrificia pro mortuis. Et templa magis occupata ſunt funerum cæremoniis, quam uoce concionum, aut exercitiis uiuentium.

Nec populus recte docetur apud aduerſarios de uſu ſacramenti: quia docent monachi, ſumentes ex opere operato, ut loquuntur, accipere remiſſionem peccatorum. Et una pars ſacramenti populo adimitur: altera pars etiam extra uſum inſtitutum circumfertur, & adoratur contra rationem ſacramenti: & additæ ſunt falſæ opiniones multæ. Nihil dicunt hi de iuſtitia fidei, & de uero uſu ſacramentorum: quæ non ſunt merita, ſed teſtimonia confirmantia fidem, ut ſuo loco dicemus.

Hos morbos in Eccleſia ſi quis aut diſſimulare, aut excuſare vult, facit iniuſte, & inter eos eſt, de quibus dicitur: Væ vobis, qui dicitis malum bonum, &c. Sunt enim publice noti omnibus, non faſcinatis tetra hypocriſi.

Diximus pauca de erroribus doctrinæ, & cultuum. Jam epiſcoporum aulæ aſpiciantur, ubi non de communibus aularum uiciis & miſeriis querimur, quales ſunt in omnibus etiam paruis familiis, ſed de neglectione præcipui officii. Ordinatio Miniſtrorum, inſpectio Eccleſiarum, gubernatio ſtudiorum doctrinæ, cura diſciplinæ: hæ ſummæ res initio commendatæ fuerunt Epiſcopis, quas fere ubique ab eis negligi manifeſtum eſt. Ita tenebræ, idola, diſciplinæ laxatio peruaſerunt in Eccleſiam, Epiſcopis negligentibus ſui muneris officia. Nunc magis negligunt, quam antea: & addunt tyrannidem aduerſus homines innocentes, ut idola & impias leges ſtabiliant.

Eſt & omnibus doctis nota uanitas Conſtitutionum & opinionum, quæ tribuunt Romano Epiſcopo etiam authoritatem regiam: qua opinione inflati Pontifices, ſæpe magna bella accenderunt.

Non igitur nobis objici poteſt, nos falſo queri de eccleſiaſtica gubernatione, & ſeditioſe aduerſari gubernatoribus, ſine iuſtis cauſis: ac nos potius ſerere nouas ac perniciоſas opiniones. Multi enim tetri errores, & multi abuſus adeo manifeſti ſunt, ut facillime agnoſci & iudicari ab omnibus communi ſenſu præditis poſſint. In talibus cum regulæ ſeruandæ ſint, Non habebis Deos alienos: item, Blaſphemia ſpiritus non remittitur: item: Si quis aliud Euangelium docet, anathema ſit: neceſſe eſt, nos diſſentire ab iis, qui mendacia & idola ſtabiliunt, & ſonare noſtram confeſſionem, qua in re & intra iuſtas metas manſimus. Fideliter uniuerſam doctrinam Eccleſiæ, inquiſitis fontibus, tradidimus, & tantum docendo eam propagauimus. Non fuimus tubæ ſeditionum: imo ſcriptis Lutheri magis illuſtrata & ornata eſt politica poteſtas, quam ullis ſcriptis aliorum poſt Apoſtolos. Vt autem antea in multis ſcriptis ſine ulla ambiguitate ſimpliciter recitauimus doctrinam & cæremonias Eccleſiarum noſtrarum, ita & nunc eandem commemorationem ſine ambiguitate & ſine corruptelis exhibemus: in qua ſatis conſpicient omnes uere iudicantes hoc tempore, & ad poſteros, nos fideliter retinere conſenſum Eccleſiæ Catholicæ Domini noſtri IESU CHRISTI, & illuſtrare doctrinam neceſſariam ad agnitionem Filii DEI, & ad ſalutem hominum: & non mouere curioſas aut inutiles quæſtiones. Et offerimus nos ad piam declarationem, in quacunque parte flagitabitur.

De Doctrina.

CUm certiſſimum ſit, Deum ſibi in genere humano, propter filium, & per eum, colligere æternam Eccleſiam uoce doctrinæ, quæ ſcripta eſt in libris Prophetarum & Apoſtolorum : adfirmamus clare coram Deo & uniuerſa Eccleſia in cœlo & in terra, nos uera fide amplecti omnia ſcripta Prophetarum & Apoſtolorum: & quidem in hac ipſa natiua ſententia, quæ expreſſa eſt in ſymbolis, Apoſtolico, Niceno & Athanaſiano. Et hæc ipſa Symbola, & eorum natiuam ſententiam ſine corruptelis ſemper conſtanter amplexi ſumus, & DEO iuuante, perpetuo amplectemur. Et in hac fide uerum Deum, qui ſe patefecit in Eccleſia ſua, miſſo filio, & additis illuſtribus teſtimoniis, inuocamus cum omnibus ſanctis in cœlo & in terra. Et extant noſtræ enarrationes in ſymbola, comprehendentes totum doctrinæ corpus & fundamentum, quæ oſtendunt hanc noſtram aſſeuerationem veriſſimam eſſe.

Damnamus etiam conſtantiſſime omnes furores, qui pugnant cum ſymbolis : ut ſunt Ethnicorum, Judæorum, Mahometiſtarum, Marcionis, Manichæorum, Samoſateni, Arii, Pneumatomachorum, portentoſæ opiniones, & aliæ, condemnatæ veris Eccleſiæ iudiciis.

Cum autem controuerſiæ, quæ exortæ ſunt, præcipue pertineant ad duos articulos ſymboli, uidelicet ad articulum, *Credo* remiſſionem peccatorum. Item : *Credo* Eccleſiam ſanctam catholicam, Oſtendemus harum controuerſiarum fontes, quibus conſideratis intelligi poterit, noſtras declarationes ipſam Euangelii vocem eſſe, & ab aduerſariis corru-

ptelas in Eccleſia ſparſas eſſe. Ac primum de articulo :

Credo remiſſionem peccatorum.

HIc multæ & magnæ corruptelæ adfinguntur ab aduerſariis : Credo, imo dubito, inquiunt. Item Tunc credam cum ſatis habebo meritorum. Item non dicunt : Credo remiſſionem propter filium Dei certo dari gratis, non propter ulla noſtra merita, aut ullam dignitatem noſtram : item non recte enarrant peccatum, & fingunt hominem legi Dei ſatisfacere poſſe & legis impletione iuſtum eſſe coram Deo in hac uita. Ideo primum de peccato, & cauſa peccati, fideliter retineamus doctrinam ueræ Eccleſiæ Dei.

Cum Eſſentia diuina ſit unica, æternus pater coæternus filius imago patris, & coæternus ſpiritus ſanctus a patre & filio procedens, immenſæ ſapientiæ, potentiæ, bonitatis, uerax, iuſta, benefica, caſta, liberrima, ſicut ipſe ſeſe deſcribit in lege ſua : & condiderit angelos & homines ideo, ut ſuam lucem ſapientiam & bonitatem in omni æternitate eis communicaret, & eſſent templa Dei, in quibus Deus habitaret, ut eſſet Deus omnia in omnibus, ut Paulus loquitur ; condidit initio eos iuſtos, & bonos, id eſt, congruentes cum mente & uoluntate diuina, & placentes ipſi, ac dona attribuit, uidelicet illuſtrem notitiam de Deo, & de uoluntate eius, ut intelligerent ſe conditos eſſe a Deo, & ad obedientiam ipſi præſtandam, attribuit, & libertatem voluntatis, ut nominant, & reuera uoluit obedientiam, ſicut ſcriptum eſt, Non uolens Deus iniquitatem tu es, Sed diaboli & homines libertate ſuæ voluntatis abuſi, defecerunt a Deo, & hac inobedientia facti ſunt rei iræ Dei, & amiſerunt rectitudinem, in qua conditi erant.

Itaque libera uoluntas in diabolis & hominibus cauſa fuit eius lapſus, non uoluntas Dei, qui nec vult peccatum, nec adprobat, nec adiuuat, ſicut ſcriptum eſt : Cum mendacium loquitur diabolus, ex proprio loquitur, & pater eſt mendacii. Et primæ Joan. 3. Qui facit peccatum, ex diabolo eſt, quia ab initio diabolus peccat. Eſt autem peccatum, quicquid eſt contrarium iuſtitiæ Dei, quæ eſt ordo in mente diuina, quem & poſtea ſua uoce in Lege & Euangelio expreſſit : ſiue ſit inobedientia Originalis, ſiue actualis, propter quam & rea eſt perſona iræ Dei, & damnatur æterna pœna, niſi fiat remiſſio in hac uita propter filium mediatorem.

Damnamus etiam furores Marcionis, Manichæorum, & ſimiles, pugnantes cum uero conſenſu Eccleſiæ Dei in hac tota quæſtione.

De peccato Originis.

DE peccato Originis perſpicue etiam adfirmamus, nos retinere conſenſum ueræ Eccleſiæ Dei inde usque a primis patribus, Prophetis, Apoſtolis, & ab Apoſtolorum diſcipulis, usque ad Auguſtinum & deinceps traditum : & expreſſe damnamus Pelagium, & omnes, qui ſimilia delyramenta Pelagianorum in Eccleſiam ſparſerunt. Ac dicimus, omnes homines poſt lapſum primorum parentum, qui naſcuntur ex commixtione maris & fœminæ, naſcentes ſecum adferre peccatum originis, ſicut Paulus inquit Rom. V. Per unum hominem peccatum intrauit in mundum, & per peccatum mors : & Eph. 2. Eramus natura filii iræ, ſicut & cæteri.

Nec nobis diſplicet definitio uſitata, dextre intellecta : Peccatum Originis eſt carentia iuſticiæ originalis, debitæ ineſſe : quia iuſtitia originalis non tantum fuit acceptatio generis humani coram Deo, ſed etiam in ipſa natura hominum lux in mente, qua firmiter adſentiri uerbo Dei poterat : & conuerſio uoluntatis ad Deum & obedientia cordis congruens cum iudicio legis Dei, quæ menti inſita erat. Ac fuiſſet homo templum Dei, ut antea dictum eſt.

Hæc omnia complexam eſſe iuſticiam originis, poteſt ex hoc dicto intelligi : Homo conditus eſt ad imaginem & ſimilitudinem Dei, quod interpretatur Paulus inquiens : Induite novum hominem, qui ſecundum Deum creatus eſt in iuſtitia & ſanctitate uera, ubi certe intelligit ſanctitatem ueram, omnes uirtutes fulgentes in natura noſtra diuinitus, non arte adſcitas, aut diſciplina comparatas, ut nunc umbræ uirtutum qualescunque ſunt in hominibus aſcitæ. Cum autem conſideratur quid ſignificet iuſtitia originalis, deinde minus obſcura eſt oppoſita priuatio.

Eſt itaque peccatum originis, & propter lapſum primorum parentum, & propter hanc deprauationem quæ lapſum ſecuta eſt, naſcentes reos eſſe iræ Dei, & dignos æterna damnatione, niſi fiat remiſſio propter mediatorem. Et hæc deprauatio eſt, carere iam luce Dei, quæ in nobis fulſiſſet, & eſt auerſio uoluntatis noſtræ a Deo, & contumacia cordis repugnans legi mentis, ut Paulus loquitur : & hominem non eſſe templum Dei, ſed miſeram maſſam, ſine Deo, & ſine iuſticia.

Hos defectus & hanc totam deprauationem, dicimus eſſe peccatum, non tantum pœnam peccati, & rem indifferentem, ſicut multi ſententiarii dicunt, hæc mala tantum pœnam

Pœnam eſſe, & rem indifferentem, & non Peccatum, & extenuant malum originis, & fingunt poſtea, homines poſſe legi Dei ſatisfacere, & propria legis impletione iuſtos eſſe.

Vitandæ ſunt in Eccleſia ambiguitates. Ideo expreſſe nominamus hæc mala deprauationem, quæ ſæpe ab antiquis ſcriptoribus nominatur mala concupiſcentia.

Diſcernimus autem appetitiones in natura conditas, a confuſione ordinis, quæ poſt lapſum acceſſit, ſicut Jerem. 17. dicitur, Pravum eſt cor hominis, & Paulus inquit, Senſus carnis inimicitia eſt aduerſus Deum. Hanc malam concupiſcentiam dicimus eſſe peccatum : & adfirmamus hanc totam doctrinam de peccato, ſicut in Eccleſiis noſtris proponitur, & declaratur, perpetuum eſſe ueræ Eccleſiæ Dei conſenſum.

De Remiſſione peccatorum & juſtificatione.

DIctum eſt ſupra, has controuerſias pertinere ad explicationem duorum articulorum ſymboli : Credo remiſſionem peccatorum, & : Credo Eccleſiam ſanctam catholicam. Nec de rebus non neceſſariis aut leuibus dicimus. Maxime neceſſarium eſt, in Eccleſia recte proponi doctrinam de peccato, & intelligi quid ſit peccatum, & conſpici diſcrimen inter iudicia politica & iudicium Dei.

Cum autem non recte oſtendant aduerſarii quid ſit peccatum, ut iam dictum eſt, confirmant malam ſecuritatem in hominibus, & multas falſas opiniones. Poſtea etiam quid eſt triſtius, quam hoc ſummum beneficium, Remiſſionem peccatorum, & liberationem a morte æterna, uel obſcurare, uel ignorare ? Cumque nec diſcrimen ſit inter Eccleſiam & alios homines, extincta luce de gratuita remiſſione peccatorum propter filium, & de fide, qua accipi remiſſionem oportet, nec conſolatio ſit alia retrahens nos ex morte æterna, nec inuocatio uera ſine hac conſolatione fieri poſſit : & Deus ipſe toties præceperit audiri filium, & cuſtodiri Euangelium, quod eſt mirandum decretum prolatum ex arcano conſilio diuinitatis, cum ignotum eſſet omnibus creaturis, maxime neceſſarium eſt, ueram de remiſſione doctrinam retineri incorruptam.

Sed omnibus ætatibus, inde usque a primis patribus ſparſæ ſunt præſtigiæ a diabolis contra ueram doctrinam de filio Dei, præſertim in hoc articulo, quos tamen ſubinde refutauit Deus, excitatis rurſus bonis doctoribus, ne funditus interiret Eccleſia. Oſtenderunt Adam, Seth, Nohe, Sem, Abraham, Iſaac, Jacob, & alii deinceps, verum diſcrimen Eccleſiæ Dei, & aliorum hominum : & docuerunt, Eccleſiæ traditam eſſe promiſſionem de mediatore filio Dei, & de remiſſione peccatorum, & hanc fide accipiendam eſſe gratis, propter mediatorem.

Et alligauerunt inuocationem ad hunc Deum, qui ſe patefecerat edita promiſſione de mediatore, & habuerunt externos ritus diuinitus traditos, qui erant ſigna promiſſionis, & nerui publicæ congregationis.

Hos ritus, omiſſa doctrina promiſſionum & fidei, magna pars multitudinis imitata eſt ; & cum adfingeret hanc perſuaſionem, homines his ritibus mereri remiſſionem peccatorum, cumulauit ritus, & paulatim proceſſit audacia, ut fit, ut alii alia numina fingerent. Ita diſceſſerunt Ethnici a uera Dei Eccleſia, & ab agnitione ueri Dei, & promiſſione Redemptoris. Idem accidit poſt Moyſen. Inſtitutæ erant cæremoniæ hanc ipſam ob cauſam, ut eſſent commonefactiones de mediatore : ſed multitudo oblita promiſſionis de mediatore, de doctrina fidei, de gratuita remiſſione propter mediatorem, finxit remitti peccata propter ſacrificia, & ritus illos, & hac ſuperſtitione cumulauit ſacrificia, & oblita eſt mediatoris, & fuit ſine uera conſolatione, & ſine uera inuocatione. Idem accidit poſt Apoſtolos amiſſa luce Euangelii, in qua proponitur gratuita remiſſio propter mediatorem accipienda fide : quæſita eſt remiſſio per exercitia monaſtica, per cœlibatum, per uarias obſeruationes, per oblationem in Miſſa, per interceſſionem hominum mortuorum, & multæ monſtroſæ ſuperſtitiones excogitatæ ſunt, ut hiſtoriæ totius Eccleſiæ poſt Apoſtolos oſtendunt.

Aduerſus hos errores immenſa miſericordia Deus ſubinde uocem Euangelii reſtituit, ac ut in populo Iſrael ſubinde prophetas excitauit, qui doctrinam repurgarent : ita in Eccleſia, poſt Apoſtolos, cum ſcripta Origenica & Pelagiana, & populi ſuperſtitio puritatem Euangelii corrupiſſent, tamen uelut in caligine rurſus accenſa eſt lux ab Auguſtino : & hunc ſecuti ſunt Proſper, Maximus, & alii, qui falſas opiniones in hoc articulo taxauerunt.

Poſtea natis monachis, cum rurſus late uagaretur opinio, quæ fingit homines mereri remiſſionem operibus, fuerunt tamen aliqui rectius ſentientes, etiamſi fundamento ſtipulas adderent : ut Hugo, Bernhardus, Gilibertus, Guilhelmus Pariſienſis, Taulerus, Ambroſius Vueſelus, & alibi alii. Et nunc

uoce Lutheri magis illuſtrata eſt, & perſpicue reſtituta Euangelii doctrina, & monſtratus agnus, ſicut Baptiſta inquit, Ecce Agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Qui credit in filium, habet uitam æternam, qui non credit, manet ira Dei ſuper eum. Hanc ipſam uocem Euangelii incorruptam ſonant etiam Eccleſiæ noſtræ: & expreſſe diſcernimus diſciplinam, ſeu iuſticiam, quam poteſt efficere homo non renatus, a iuſtitia fidei, & nouitate de qua concionatur Euangelium. Dicimus, omnes homines diſciplina cohercendos eſſe, id eſt, illa iuſtitia, quam etiam non renati præſtare debent, & utcunque poſſunt, quæ eſt obedientia in externis actionibus, iuxta omnia præcepta Dei ad omnes homines pertinentia. Quia Deus in homine poſt lapſum reliquit hanc libertatem, ut rationi & uoluntati poſſint utcunque obedire externa membra, in externis motibus ciendis uel omittendis: ut Achilles poteſt gladium ſtringere, aut recondere in uaginam: Scipio poteſt cohercere membra, ne attingat alterius ſponſam, ut hæc ſuo loco recte & copioſe declarantur.

Hanc diſciplinam a Deo præceptam eſſe, & puniri eius uiolationem præſentibus pœnis & æternis, in his qui non conuertuntur ad Deum, certiſſimum eſt, iuxta illa dicta: Lex eſt poſita iniuſtis. Item: Qui gladium acceperit gladio peribit, Item, Scortatores, & adulteros iudicabit Deus. Item, Væ, qui ſpolias, quia ſpoliaberis.

Etſi autem omnes homines hac diſciplina ſuos mores regere debent, & Deus imperia ſeuere hanc diſciplinam tueri iubet, & ipſe horribilibus pœnis declarat iram ſuam aduerſus hanc externam contumaciam: tamen hæc externa diſciplina etiam ſicubi eſt honeſtiſſima, nequaquam eſt impletio legis, nec meretur remiſſionem peccatorum, nec eſt iuſticia illa, qua coram Deo accepti ſumus: nec lux illa fulgens in natura hominum, ſicut fulſit in nobis iuſtitia indita in creatione, aut ſicut fulgebit noua iuſticia in uita æterna. Sed tota hæc diſciplina eſt qualiscunque externa gubernatio, ſimilis folio ficus, quo tegunt nuditatem ſuam primi parentes poſt lapſum. Nec magis tollit peccatum, & naturæ corruptionem & mortem, quam tollebant illæ frondes fici. Ideo Paulus toties clamat, non tolli peccatum lege, Rom. 3. Ex operibus legis non iuſtificabitur omnis caro coram eo. & Rom. 8. Cum legi impoſsibile eſſet iuſtificare, &c. & Gal. 2. Si per legem iuſticia eſt, fruſtra Chriſtus eſt mortuus, & ad Tit. 3. Non ex operibus iuſticiæ quæ fecimus nos, ſed ſecundum ſuam miſericordiam ſaluauit nos.

Et contumelia eſt filii Dei, fingere ulla noſtra opera merita eſſe, ſeu precium remiſſionis peccatorum, & eſſe propitiationes pro peccato. Ideo Phariſaica illa & Pelagiana delyramenta clare damnamus, quæ fingunt diſciplinam illam eſſe impletionem legis Dei: item mereri remiſsionem, ſeu de congruo, ſeu de condigno, uel eſſe iuſticiam qua homines coram Deo ſint accepti. Sed filius Dei dominus noſter JESUS CHRISTUS, qui eſt imago æterni patris, conſtitutus eſt mediator, iuſtificator & ſaluator. Huius unius obedientia & merito placatur ira Dei, ut Rom. 3. dicitur: quem poſuit propiciatorem per fidem in ſanguine eius, & Heb. 10. Impoſsibile eſt ſanguine taurorum tolli peccata. Ipſe autem unicam pro peccatis offerens hoſtiam, in perpetuum ſedet ad dexteram DEI, &c.

Etſi autem cauſas huius mirandi conſilii, cur hoc modo redimendum fuerit genus humanum, nondum in hac infirmitate cernimus, ſed poſtea diſcendæ erunt in omni æternitate, tamen hæc initia nunc diſcenda ſunt.

Conſpiciuntur in hac uictima, iuſticia & ira DEI aduerſus peccatum, & immenſa miſericordia erga nos, & amor in filio erga genus humanum. Tanta eſt iuſticiæ ſeueritas, ut non ſit facta reconciliatio, niſi pœna perſolueretur. Tanta eſt iræ magnitudo, ut æternus pater non ſit placatus niſi deprecatione & morte filii. Tanta miſericordia, ut filius pro nobis datus ſit. Tantus amor in filio erga nos, ut hanc ueram & ingentem iram in ſe deriuauerit. Harum maximarum & arcanarum rerum conſiderationem in pectoribus accendito tu Fili Dei ſpiritu tuo ſancto, ut uere expaueſcamus agnitione iræ, & rurſus uera conſolatione erigamur, & te in omni æternitate celebremus.

Vt autem beneficia huius mediatoris nota eſſent generi humano, & nobis applicarentur, edita eſt promiſſio ſtatim initio poſt lapſum primorum parentum, & deinde ſæpius repetita, & uoce prophetarum declarata: ſed clariſſime recitata per ipſum filium, & deinde per Apoſtolos: & inſtitutum eſt miniſterium docendi, & propagandæ promiſſionis, & condita eccleſia, & ſubinde inſtaurata hac ipſa uoce de filio Dei propiciatore. Per hoc miniſterium ſemper fuit, eſt, & erit efficax filius Dei in credentibus, ſicut Rom. 1. dicitur: Euangelium eſt potentia DEI ad ſalutem omni credenti. Et inſtaurat ipſe hoc miniſterium, cum inquit: ſicut miſit me Pater, ita ego mitto vos: Ite prædicantes pœnitentiam & remiſſionem peccatorum in nomine meo. Vult argui peccatum in toto genere humano, ſicut

ſicut inquit: Spiritus arguet mundum de peccato, quod non credunt in me. Et Rom. 1. Reuelatur ira DEI de cœlo ſuper omnem impietatem & iniuſticiam hominum. Vult Deus agnoſci iram ſuam aduerſus peccata omnia, & præcipue aduerſus contemptum filii, ſicut in Pſal. inquit: Oſculamini filium, ne iraſcatur, & pereatis de uia, &c. Vult nos uere expaueſcere agnitione tenebrarum, & horrendæ prauitatis & contumaciæ noſtræ. Et quidem ipſe Deus iræ ſuæ ſenſu corda opprimit, ut inquit Ezech. Sicut leo contriuit omnia oſſa mea. Et ad hoc iudicium non ſolum uoce miniſterii legis & Euangelii utitur, ſed etiam omnes calamitates humanæ ſunt quaſi uox legis, de ira DEI nos admonens, & omnes ad pœnitentiam inuitans. Cum autem hac uoce peccata arguente mens perterrefacta eſt, audiat promiſſionem Euangelii propriam de filio DEI, & ſtatuat ſibi remitti peccata gratis propter filium DEI, Dominum noſtrum IESUM CHRISTVM propiciatorem, per miſericordiam, non propter contritionem aut dilectionem noſtram. Hac fide cum erigitur, certum eſt donari remiſſionem peccatorum, reconciliationem & imputationem iuſtitiæ, propter ipſius Chriſti meritum: & Chriſtum in nobis efficacem eſſe, & ſuo ſpiritu ſancto uiuificare credentes, & ex æterna morte nos liberare, & facere nos ſimul hæredes uitæ æternæ. Ita inquit Paulus Rom. 3. Decernimus fide iuſtificari hominem, ſine operibus legis. Item, iuſtificamur gratis ipſius gratia, per redemptionem, quæ eſt in CHRISTO IESU, quem propoſuit DEUS propiciatorem per fidem in ſanguine eius. Et Act. 10. Huic omnes Prophetæ teſtimonium perhibent, remiſſionem peccatorum accipere omnes, qui credunt in eum.

Sunt autem nota uocabula. Fides ſignificat non tantum hiſtoriæ notitiam, qualis & in diabolis eſt, de quibus dicitur, Dæmones credunt & contremiſcunt: ſed ſignificat amplecti omnes articulos fidei, & in his hunc articulum, Credo remiſsionem peccatorum: Nec tantum aliis eam dari credo, ſed mihi quoque.

Hæc fides ſimul eſt fiducia acquieſcens in mediatore, iuxta illud: Juſtificati fide, pacem habemus. Ita loquitur Paulus de fide, quæ adſentiens omnibus articulis fidei promiſsionem intuetur & amplectitur: copulat enim fidem & promiſsionem. Rom. 4. Ideo ex fide, ut ſit firma promiſsio.

In declaratione uocabuli iuſtificari, uſitate dicitur: Juſtificari ſignificat, ex iniuſto iuſtum fieri, quod recte intellectum hic quoque quadrat. Ex iniuſto, id eſt, reo & inobediente, & non habente Chriſtum, fieri iuſtum, id eſt, abſolutum a reatu, propter filium Dei, & apprehendentem fide ipſum Chriſtum, qui eſt iuſticia noſtra, ut dicunt Jerem. & Paulus: quia eius merito habemus remiſſionem, & Deus iuſticiam nobis imputat, & propter eum nos iuſtos reputat, & dato ſpiritu ſuo ſancto nos uiuificat, & regenerat, ſicut & Joan. 5. dicitur: Hæc eſt uita in filio eius. Qui habet filium, habet uitam æternam: qui non habet filium Dei, uitam non habet, & Rom. 3. Vt ſit ipſe iuſtus, & iuſtificans. Quanquam autem ſimul inchoatur nouitas, quæ in uita æterna erit perfecta, ad quam redempti ſumus: tamen perſona in hac uita non propter nouas qualitates aut opera eſt iuſta, id eſt, Deo accepta, & hæres uitæ æternæ: ſed propter ipſum mediatorem paſſum, reſuſcitatum, regnantem, deprecantem pro nobis, nos obumbrantem & uiuificantem. Quanquam enim ſunt inchoatæ uirtutes, tamen adhuc ſunt imperfectæ, & hærent in nobis reliquiæ peccati. Ideo tenenda eſt hæc conſolatio, placere perſonam propter filium Dei, imputata nobis ipſius iuſtitia, ſicut Romanorum 4 dicitur: Credidit Abraham Deo, & imputatum eſt ei ad iuſticiam. Item, Beati quorum remiſſæ ſunt iniquitates, & quorum tecta ſunt peccata. Itaque & correlatiue intelligenda eſt hæc oratio, Fide iuſtificamur; hoc eſt, fiducia filii Dei iuſtificamur, non propter noſtram qualitatem, ſed quia ipſe eſt propiciator, in quo cor acquieſcit, fiducia promiſſæ miſericordiæ propter eum, quam fiduciam ipſe ſpiritu ſuo ſancto exuſcitat, ſicut inquit Paulus: Accepiſtis ſpiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus, Abba pater.

Hic & de particula excluſiua dicendum eſt. Toties repetit Paulus uocabulum Gratis, qua uoce certiſſimum eſt excludi conditionem meritorum noſtrorum. Ideo in Eccleſiis noſtris dicitur: Fide ſola iuſtificamur, quod ſic intelligimus, & declaramus: Gratis, propter ſolum mediatorem, non propter noſtram contritionem, ſeu alia noſtra merita, donamur remiſſione peccatorum & reconciliatione. Etſi enim contritio & aliæ uirtutes multæ cum fide, ſeu hac fiducia ſimul accenduntur: tamen hæ virtutes non ſunt cauſa, ſeu meritum remiſſionis peccatorum, nec propter eas perſona placet, iuxta illud: Non iuſtificabitur in conſpectu tuo omnis uiuens, ſed habet remiſſionem, & placet perſona certo propter mediatorem, quem fide apprehendi oportet ut ad Epheſios cap. 3. dicitur: Per quem audemus accedere in fiducia,

ducia, quæ eſt per fidem in eum. Hæc tota doctrina fit illuſtrior in uera conuerſione & quotidiana inuocatione piorum. Cum expauerſcimus agnitione iræ Dei, hæc una eſt firma conſolatio, confugere ad filium Dei, qui inquit: Venite ad me omnes qui laboratis & onerati eſtis, & ego reficiam uos. Item, Viuo ego, nolo mortem peccatoris, ſed ut conuertatur & uiuat. Item, Gratia exuberat ſupra peccatum. In his doloribus ſi doces hominem, dubitandum eſſe de remiſſione peccatorum, uincet dolor, & ſequentur triſtiſſimi fremitus aduerſus Deum & deſperatio, & mors æterna. Sed ſi doceas, fide uincendam eſſe dubitationem, intelliget iam, uocabulo fidei non tantum ſignificari notitiam hiſtoriæ, intelliget fiduciam niti ſolo mediatore, intelliget, quid dicatur his uerbis, Gratis propter mediatorem, ſola fide accipitur remiſſio, & placet perſona.

Hæc lucta omnibus temporibus aliquos eruditi, ut has ueras conſolationes aliquo modo intelligerent. Etſi enim Origenes, & multi ſcriptores & ſententiarii, aliud genus doctrinæ inſyncerum pepererunt: tamen in Auguſtino, & aliis quibusdam, leguntur dicta quæ oſtendunt, eos ex his ueris fontibus etiam hauſiſſe conſolationes.

Quanquam autem interdum impropriè loquuntur, aut diſſimilia dicunt, quia in loquendo negligentiores fuerunt: tamen quæ fuerit eorum perpetua ſententia, ſi dextre iudicare uolumus, animaduerti poteſt. Auguſtinus in Pſal. 13. inquit: Qui ſunt beati? Non illi in quibus non inueniet peccata: nam in omnibus inuenit. Omnes enim peccauerunt, & carent gloria Dei. Si ergo in omnibus peccata inueniuntur, remanet quod non ſunt beati, niſi quorum remiſſa ſunt peccata. Hoc ergo Apoſtolus ſic commendauit: Credidit Abraham Deo & imputatum eſt ei ad iuſtitiam. Hic certe Auguſtinus fidem intelligit fiduciam, quæ accipit remiſſionem peccatorum, & quod eſt dictum in Geneſi & in Paulo, prorſus intelligit ſicut nos enarramus. Alibi de ſpiritu & litera inquit, Ex lege timemus Deum, & fide confugimus ad miſericordiam. Bernhardus in concione de Annunciatione, Neceſſe eſt primum omnium credere, quod remiſſionem peccatorum habere non poſſis, niſi per indulgentiam Dei. Sed adde, ut credas & hoc, quod per ipſum peccata tibi donantur. Hoc eſt teſtimonium quod perhibet ſpiritus ſanctus in corde tuo, dicens: Remiſſa ſunt tibi peccata tua. Sic enim arbitratur Apoſtolus, gratis iuſtificari hominem per fidem. In hoc dicto perſpicue & proprie citatur ſententia Eccleſiarum noſtrarum, & extant ſimilia teſtimonia apud hunc autorem. Baſilius etiam propriiſſime recitat noſtram ſententiam, in concione de Humilitate, his uerbis: Qui gloriatur, in Domino glorietur, dicens quod Chriſtus nobis factus ſit ſapientia a Deo, & iuſticia, & ſanctificatio, & redemptio, ſicut ſcriptum eſt: Qui gloriatur, in Domino glorietur. Hæc eſt enim perfecta & integra gloriatio, in Deo, quando neque propter ſuam iuſticiam quisquam effertur, ſed agnoſcit ſe indigere uera iuſticia, fide autem ſola in Chriſtum iuſtificari.

Cum igitur ex his quæ iam dicta ſunt, manifeſtum ſit, quid ſignificet uocabulum fidei, in hac propoſitione, Fide iuſtificamur: hinc intelligi poteſt, pernicioſe errare monachos, & alios qui iubent conuerſos ad Deum dubitare, an placeant Deo?

Hunc vulgarem errorem, de dubitatione, manifeſte refutant hæc dicta: Juſtificati fide pacem habemus. Item, Ideo ex fide ut firma ſit promiſſio. Donec enim excruciantur dubitatione corda, fugiunt Deum, non acquieſcunt in Deo, non inuocant. Et promiſſio fit eis inanis ſonitus, quia non adſentiuntur ei.

Poſtremo DEI mandatum eſt æternum & immotum, ut credamus filio DEI, iuxta hoc dictum: Spiritus arguet mundum de peccato, quod non credunt in me. Item 1. Joan. 5. Qui non credit Deo, accuſat eum mendacii. Eſt autem inſulſa cauillatio, quod dicunt, dubitandum eſſe, propter noſtram indignitatem, non propter miſericordiam. Ideo etiam edita eſt promiſſio, ideo filius DEI mediator conſtitutus eſt, quia nos indigni ſumus: & ut Pater propter ipſum paſſum, reſuſcitatum, & deprecantem pro nobis, & habitantem in nobis, ac ueſtientem nos ſua iuſticia, certe ſit propicius huic miſeræ maſſæ, indignæ & plenæ ſordium, iuxta illud: Nulla nunc condemnatio eſt his, qui in CHRISTO IESU ambulant. Abſurdum eſt etiam, quod dicunt, noſtræ indignitatis cauſa dubitandum eſſe. Non enim dubitandum eſt, an diſpliceat indignitas, ſed ueris gemitibus fateamur nos indignos eſſe, & apponamus promiſſionem, cui adſentiri mandatum Dei eſt.

Nec recte accommodatur ad hanc dubitationem, ſententia in Eccleſiaſte 9. Neſcit homo an amore uel odio dignus ſit. Amentia eſt fingere Salomonem hoc uelle, nec iuſtos nec iniuſtos debere ſtatuere, an placeant, an diſpliceant DEO: cum certiſſimum ſit, perſeuerantes in ſceleribus contra conſcientiam, diſplicere Deo. Sed abducit nos Salomon a ſpectaculis externis ad uerbum DEI, quaſi dicat: Ex rebus ſecundis non ſtatuas te placere

placere DEO, nec propter res aduerſas diſplicere. Non ideo placet Alexander, quia uincit, & magno imperio potitur. Job in calamitate, Dauid in exilio, non ideo ſtatuant ſe abiectos eſſe a DEO, quia ſunt ærumnoſi. Non ex his euentibus ſeu externis ſpectaculis iudicent, ſed ex uerbo DEI. Etiam in media calamitate affertur conſolatio: Viuo ego nolo mortem peccatoris, &c. Sic Deus dilexit mundum, ut filium unigenitum dederit, ut omnis, qui credit in eum, non pereat, &c. Denique error de dubitatione prorſus Ethnica imaginatio eſt, ac Euangelium abolet, & in conuerſione ueram conſolationem iis, qui ſentiunt iram DEI, adimit.

Docendi ſunt potius homines, hanc certo uocem Euangelii eſſe, ut filio DEI credamus, ac ſtatuamus gratiam exuberare ſupra peccatum: ideoque repugnemus dubitationi, & eluctemur, & fide eam uincamus, ut accedere ad Deum, inuocare eum, & ei gratias agere poſſimus. Hi ſummi cultus horribiliter impediuntur, quandocunque animi concutiuntur fluctibus dubitationum, ut experientia oſtendit. Hinc perſpicuum eſt, quare decretum Tridentinæ Synodi, quod confirmat errorem de dubitatione, taxari neceſſe ſit.

Ex his omnibus etiam intelligi poteſt, iuſte reprehendi ſynecdochen eorum, qui ſic interpretantur Paulum: Fide iuſtificamur, id eſt, formata dilectione, ut ipſi loquuntur. Nam uocabulum fidei intelligunt tantum de noticia, & cogitant hanc eſſe ſententiam: Fide iuſtificamur, id eſt, præparamur ad iuſtitiam, id eſt, ad cæteras uirtutes, quæ ſunt obedientia & impletio legis. Ita tantum hoc dicunt, Hominem eſſe iuſtum propter proprias virtutes, deinde iubent dubitare, an ſit ornatus illis habitibus, de quibus loquuntur.

Oſtendimus autem ſupra, fide ſignificari fiduciam acquieſcentem in filio DEI propiciatore, propter quem recipimur & placemus, non propter noſtras virtutes, aut legis impletionem. Cum autem in hac ipſa conſolatione, fiducia, qua acquieſcimus in filio DEI, uere ſit motus accenſus a ſpiritu ſancto, quo uiuificatur cor, & liberatur ex æterna morte, dicitur hæc conuerſio, regeneratio, Joann. 3. Niſi quis renatus fuerit ex aqua & ſpiritu. Et fit homo iam uere domicilium DEI, qui eſt in eo efficax, ut Joan. 14. dicitur: Si quis diligit me, ſermonem meum ſeruabit, & pater meus diliget eum, & ueniemus ad eum, & manſionem apud eum faciemus. Æternus pater, & filius, ſpiritu ſuo ſancto uiuificant, & renouant corda. In hac conſolatione cum fide eriguntur, ſicut Paulus inquit Gal. 3. Vt promiſſionem ſpiritus accipiatis per fidem.

Non igitur loquimur de ocioſa noticia: & errant imperiti, qui exiſtimant remiſſionem peccatorum contingere ociosis ſine aliquo motu animi, ſine certamine, & ſine ſenſu conſolationis in ueris doloribus, in ea ætate quæ iam intelligere uocem doctrinæ poteſt, iuxta illud: Fides ex auditu eſt, auditus per uerbum Dei. Et quia conſcientiis in pœnitentia conſolationem proponimus, non addimus hic quæſtiones de prædeſtinatione, ſeu de electione: ſed deducimus omnes lectores ad uerbum Dei, & iubemus, ut uoluntatem Dei ex uerbo ipſis diſcant, ſicut æternus pater expreſſa uoce præcipit, Hunc audite. Non quærant alias ſpeculationes.

Certiſſimum eſt, prædicationem pœnitentiæ ad omnes homines pertinere, & accuſare omnes homines. Ita & promiſſio uniuerſalis eſt, & omnibus offert remiſſionem peccatorum, iuxta illa dicta uniuerſalia: Venite ad me omnes qui laboratis & onerati eſtis, & ego reficiam uos. Item Joan. 3. Vt omnis qui credit in eum, non pereat. Rom. 10. omnis qui credit in eum, non confundetur. Item: Dominus omnium, diues in omnes, qui inuocant eum. Rom. 11. Concluſit Deus omnes ſub inobedientiam, ut omnium miſereatur.

In hanc uniuerſalem promiſſionem ſinguli ſe includant, & non indulgeant diffidentiæ, ſed luctentur ut adſentiantur uerbo Dei, & obſequantur ſpiritui ſancto, & iuuari ſe petant, ſicut dictum eſt: Quanto magis dabit ſpiritum ſanctum petentibus?

Jam hic nota ſit etiam doctrina de libero arbitrio. Semper in Eccleſia homines recte eruditi diſtinxerunt diſciplinam & nouitatem ſpiritus, quæ eſt initium uitæ æternæ, & docuerunt, in homine libertatem uoluntatis talem eſſe, ad regendos externos motus membrorum, qua etiam non renati utcunque diſciplinam, quæ eſt externa obedientia iuxta legem, præſtare poſſunt. Sed homo nequaquam poteſt ſe liberare a peccato & morte æterna, uiribus naturalibus: ſed hæc liberatio & conuerſio hominis ad Deum, & nouitas ſpiritualis, fit per filium Dei uiuificantem nos ſpiritu ſuo ſancto, ut dictum eſt: Si quis ſpiritum Chriſti non habet, hic non eſt eius. Et uoluntas accepto ſpiritu ſancto, iam non eſt ociosa. Ac DEO gratias agimus pro hoc immenſo beneficio, quod nobis propter filium, & per eum, dat ſpiritum ſanctum, & nos ſuo ſpiritu regit: & damnamus Pelagianos & Manichæos, ut hæc ſuo loco copioſius explicamus.

De noua obedientia.

TOtum beneficium filii Dei conſiderandum eſt. Ita uult peccatum & mortem tollere, & nos ex regno Diaboli eripere, ut prorſus abolito peccato & deleta morte, reſtituat in nobis æternam uitam, in qua nobis Deus communicet ſapientiam, iuſticiam, & lætitiam ſuam, & in qua ſit Deus omnia in omnibus. Hoc ſummum beneficium inchoat in hac miſera maſſa, in hac uita, ſicut ſcriptum eſt: Superinduemur, ſi tamen non nudi reperiemur. Item: Qui perſeuerauerit usque in finem, hic ſaluus erit. Itaque cum accipimus remiſſionem peccatorum, & reconciliati ſumus & obſignati ſpiritu ſancto, hæc bona effundere horrendus furor eſt: ſicut deſcribuntur effundentes in parabola de domo mundata. Et in epiſtola Petri dicitur: Si hi qui effugerunt condemnationem mundi, per agnitionem Domini & Saluatoris Jeſu Chriſti, his rurſus impliciti ſuccumbunt, fiunt eis poſtrema deteriora prioribus. Effunduntur autem hæc bona, ſi quis non retinet fundamentum, id eſt, Articulos fidei, ſiue ſciens ſiue deceptus impia dogmata, ſeu idola recipiet. Item: ſi quis alioqui contra conſcientiam ruit. Hæ regulæ ſæpe repetitæ ſunt, ut Gal. 5. Qui talia faciunt, regnum Dei non poſſidebunt. Neceſſaria igitur eſt cura uitandi tales lapſus. Hæc manifeſta neceſſitas, propoſita ſumma pœna, uidelicet amiſſione uitæ æternæ, ſi quos non mouet ad bene operandum, hi ſunt iam ex his de quibus dicitur: Qui facit peccatum ex diabolo eſt. Et ſunt neceſſitatis cauſæ plures. Debitum, id eſt, ordo immutabilis, ut creaturæ Deo obtemperent. Ideo Paulus inquit: Debitores eſtis. Item: Cura uitandi pœnas præſentes. Quia certiſſimum eſt, plurimos etiam electorum lapſos, horribiliter puniri in hac uita, ut inquit Eccleſia apud Micheam: Iram Domini portabo, quia peccaui ei. Et omnium temporum hiſtoriæ horrenda exempla pœnarum continent: ut Dauid, Salomon, Manaſſes, Joſias, Nabuchodonoſor, & alii innumerabiles duriter caſtigati ſunt. Qua in re hoc triſtiſſimum eſt, quod in ipſis pœnis multa noua peccata cumulantur, ut in ſeditione mota contra Dauidem, in dilaceratione regni propter delictum Salomonis. Et de neceſſitate bene operandi inquit Dominus: Niſi abundauerit iuſticia ueſtra plus ſupra quam Phariſæorum, non intrabitis in regnum cœlorum. Conſiderata autem neceſſitate, quæ multiplex eſt, ſequuntur hæ quæſtiones: Quæ opera ſint facienda, quomodo fieri poſſint, quomodo placeant DEO, quæ habeant præmia, quod ſit diſcrimen peccatorum: quæ excutiunt ſpiritum ſanctum, & quæ non excutiunt.

Quæ opera facienda ſint.

VUlt Deus & fidem & opera regi ſuo uerbo. Ideo tenenda eſt norma de bonis operibus, interioribus & exterioribus, quæ in his præceptis DEI continetur, quæ ad nos pertinent. ſicut Ezech. 23. dicitur: In præceptis meis ambulate. Et hæc opera interiora & exteriora fiunt cultus Dei, cum fiunt in fide, & referuntur ad hunc finem, ut Deus hac obedientia celebretur. Dictum eſt autem ſupra, externam obedientiam ſeu diſciplinam præſtare poſſe etiam non renatos, ut honeſte uiuit Cicero, & benemeretur de toto genere humano in laboribus gubernationis, ſed mens plena eſt dubitationum de prouidentia, nec nouit nec alloquitur uerum Deum in inuocatione, nec nouit promiſſiones, & ſemper dubitat, an exaudiatur, præſertim in calamitatibus, in quibus etiam Deo iraſcitur: cogitat iniuſte ſe adfligi, cum fuerit ciuis honeſtus, & utilis reipub. Tales tenebræ in mente ſunt magna peccata, quæ ratio ſine luce diuina non ſatis iudicare poteſt.

Oportet igitur in renatis etiam interiorem obedientiam inchoari, ueram DEI agnitionem, timorem DEI, dolores in pœnitentia, fiduciam miſericordiæ propter filium DEI promiſſæ, inuocationem, ſpem, dilectionem, lætitiam in Deo, & alias uirtutes, & oportet eas referre ad debitum finem, ſcilicet ut Deo præſtetur obedientia.

Hi ueri cultus non poſſunt præſtari ſine luce Euangelii, & ſine fide, quos aduerſarii, qui uolunt uideri eximii præcones bonorum operum, nec intelligunt, nec flagitant, cum omittunt doctrinam de fide, quæ eſt fiducia miſericordiæ, acquieſcens in filio Dei, qui eſt præcipuum opus & ſummus cultus DEI.

De operibus non mandatis a DEO, infra dicemus. Et regula tenenda eſt: Fruſtra colunt me mandatis hominum. Sæpe autem in Eccleſia accidit, ut maiori cura ſeruentur humani ritus, quam præcepta Dei: imo ut authoritas Phariſaicarum & iniuſtarum traditionum anteferatur mandatis diuinis, ut multis ſeculis, propter iniuſtam & impiam legem de cœlibatu, præceptum DEI de uera caſtitate horribiliter uiolatum eſt. Conſiderandum eſt igitur diſcrimen legis, de quo rurſus infra dicemus.

Quomodo poſſint fieri bona opera.

MAgna eſt infirmitas hominum, & diabolus eſt acerrimus hoſtis, qui odio DEI graſſatur in humanum genus, ac præſertim Eccleſiam DEI conatur diſſipare, quantum poteſt, ut ſcriptum eſt a Petro: Vigilate, quia aduerſarius ueſter diabolus, tanquam leo rugiens circumit quærens quem deuoret. Ideo quanquam externam diſciplinam homines naturalibus uiribus utcunque præſtare poſſunt, tamen ſæpe uincuntur hac communi infirmitate. Sæpe diabolus etiam non feros homines impellit in tetra ſcelera, ut decepit Euam, impulit fratres Joſeph, Dauidem, & alios innumerabiles. Quæ igitur poteſt eſſe diligentia, uel circumſpectio, par aſtutiſſimo hoſti? Hic teneamus dulciſſimam conſolationem: Apparuit filius Dei, ut deſtruat opera diaboli. Cuſtos eſt filius Dei Eccleſiæ ſuæ, ſicut inquit: Nemo rapiet oues meas ex manibus meis. Ipſe protegit nos, & ſimul ſpiritu ſuo ſancto confirmat mentes in ueris ſententiis: & ut inchoat æternam uitam, ita & motus bonos, fidem, dilectionem DEI, ueram inuocationem, ſpem, caſtitatem, & alias uirtutes in cordibus accendit. Nequaquam ſumus Pelagiani, ſed reuerenter gratias agimus DEO æterno, patri Domini noſtri Jeſu Chriſti & filio eius Jeſu Chriſto, & ſpiritui ſancto, cum pro toto beneficio ſalutis reſtitutæ hominum, tum uero, pro hoc ipſo beneficio, quod in Eccleſia habitat filius DEI, & eam ſua dextera protegit, & depellit a nobis diabolos, & in hac tanta infirmitate noſtra nos ſuſtentat, & regit mentes & corda ſuo ſpiritu ſancto, ut luceat in nobis ueri DEI agnitio, & excitetur uera inuocatio.

Hæc beneficia nobis præſtari certo ſcimus, ſicut dulciſſime dictum eſt apud Zachariam: Effundam ſuper domum Dauid, & habitatores Ieruſalem ſpiritum gratiæ, & precum. Nominat ſpiritum gratiæ, quia in hac conſolatione teſtificatur filius DEI, obſignans nos ſpiritu ſancto, quod ſimus in gratia, & quod liberemur ex doloribus inferorum. Deinde nominat ſpiritum precum, quia cum agnouimus remiſſionem peccatorum, iam non fugimus Deum, non fremimus aduerſus Deum: ſed accedimus ad eum uera fide & ſpe, petimus & expectamus ab eo auxilium, diligimus eum, & nos ei ſubjicimus: ita fit inchoatio obedientiæ: Eodem modo inquit Dominus: Ego rogabo patrem, & alium paracletum dabit uobis, ſpiritum ueritatis. Accendit ſpiritus ſanctus lucem ueritatis in mentibus, & nouos motus in cordibus, congruentes cum lege DEI: ut hoc tantum donum agnoſcamus, & grati retinere ſtudeamus, & aſſidue nos in tantis uitæ periculis iuuari petamus. Nec eſt ocioſa uoluntas, accepto ſpiritu ſancto.

Quomodo placeat noua obedientia.

PHariſæus apud Lucam admiratur ſeſe, & ſibi placet, faſcinatus hac perſuaſione, quod legi ſatisfaciat, & propter hanc qualemcunque diſciplinam Deo placeat. Tales ſunt multi in genere humano, ſecuri, propter qualemcunque umbram diſciplinæ.

Sed horum arrogantiam ſæpe accuſat uox diuina, ut inquit Dominus Lucæ 13. Niſi pœnitentiam egeritis omnes ſimul peribitis. Et apud Joan. Si dixerimus quod peccatum non habeamus, mendaces ſumus. Ideo inanis eſt imaginatio, fingentium obedientiam placere ſua dignitate, & eſſe meritum condigni, ut loquuntur, & iuſticiam coram Deo, quæ ſit meritum uitæ æternæ. Poſtea tamen addunt, ſemper dubitandum eſſe an placeat obedientia, quia manifeſtum eſt, in ſingulis multum ſordium eſſe, multa peccata ignorantiæ, & omiſſionis, multos nævos non paruos. Hic neceſſe eſt recte erudiri conſcientias de utraque re, de infirmitate noſtra, & de conſolatione. Neceſſe eſt in renatis eſſe iuſticiam bonæ conſcientiæ & inchoatam obedientiam, ut dictum eſt. Et tamen in hac uita, in noſtra natura, in anima, & in corde, adhuc ualde multum eſt ſordium, quas illi magis cernunt, & deplorant, qui plus lucis habent, ut Prophetæ & Apoſtoli, ut nota eſt Pauli querela: Video aliam legem in membris meis, quæ repugnat legi mentis meæ, & me captiuum facit legi peccati.

Magna adhuc in ſingulis caligo eſt, multiplex ignorantia, & multæ triſtiſſimæ dubitationes, errores in conſcientiis, orti ex diffidentia, ex falſis opinionibus, & inani ſpe, multæ uicioſæ flammæ cupiditatum, multæ neglectiones officii, fremitus & indignationes aduerſus Deum in pœnis: Denique ſtupor & inſania eſt, nolle fateri timorem & dilectionem Dei multo frigidiorem eſſe, quam eſſe debebat. Hæ confeſſiones repetitæ ſunt in prophetarum & Apoſtolorum concionibus Pſ. 143. Non intres in iudicium cum ſeruo tuo, quia non iuſtificabitur in conſpectu tuo omnis uiuens. & in 1. Joan. 1. Si dicimus, quod peccatum non habeamus, nos ipſos ſeducimus, & ueritas non eſt in nobis. Hæc confeſſio neceſſaria eſt, & arrogantia taxanda. Reprehendendus etiam error aduerſariorum, qui fingunt homines in hac uita mortali legi Dei ſatisfacere poſſe. Item, qui dicunt, Malum concupiſcentiæ nobiſcum naſcens non eſſe peccatum, nec malum pugnans cum lege Dei, ſeu uoluntate Dei. Hos errores manifeſte refutat Paulus Rom. 7. & 8. Poſtea etiam conſolatio addenda eſt.

Primum ſtatuat renatus, ſe reconciliatum eſſe Deo, ſola fide, id eſt, fiducia mediatoris, & quanquam iam habitant in eo pater & filius & ſpiritus ſanctus, iuxta illud: Veniemus ad eum & manſionem apud eum faciemus: tamen ſtatuat, perſonam iuſtam reputari propter filium Dei mediatorem & deprecatorem, gratis propter ipſius meritum. Et manet Chriſtus Deus & homo poſtea quoque propiciator & ſummus ſacerdos, aſſidue pro nobis interpellans. Secundo, confiteatur uero dolore, adhuc in renato multa peccata & magnas ſordes eſſe, dignas ira Dei. Tertio, tamen ſcias oportere inchoari obedientiam & iuſticiam bonæ conſcientiæ, & hanc, quanquam procul abeſt a perfectione legis, tamen in reconciliatis placere Deo, propter mediatorem deprecantem pro nobis, & ſuo merito tegentem noſtras ingentes & innumerabiles miſerias. Ita propter eum & perſona recipitur, & poſtea placent opera, & in utroque fides lucet. Ideo Petrus inquit: Offerte hoſtias ſpirituales, acceptas Deo per Jeſum Chriſtum. Hæc conſolatio propoſita eſt in cap. 8. ad Rom. Nulla nunc condemnatio his, qui in Chriſto Jeſu ambulant. Et Rom. 6. Non eſtis ſub lege ſed ſub gratia. Ibi hoc ipſum quæritur, an placeat obedientia, cum legi non ſatisfaciat? Reſpondet Paulus: Placere, quia non ſumus ſub lege, id eſt, damnati lege, ſed ſub gratia, id eſt, reconciliati, & accepti in gratiam. Rom. 8. Quis condemnabit? Chriſtus pro nobis mortuus eſt, & reſurrexit, qui eſt ad dexteram Dei, & pro nobis interpellat, id eſt, Placent ſancti propter interpellantem Chriſtum. Hæc dicta opponenda ſunt dubitationi, ne fides & inuocatio extinguatur. Nam dubitatio languefacit inuocationem.

Poſtquam igitur ſcimus, & neceſſariam eſſe nouam obedientiam, & auxilium nobis certo donari, & placere hanc, quanquam mutilam & mendicam obedientiam, agnoſcamus immenſam Dei miſericordiam, & pro ea gratias agamus, & ſit maior cura regendi omnes actiones: quia ſcimus & iuuari nos, & Deo hanc obedientiam propter filium placere. Et ſemper in conſpectu ſit hæc neceſſitas. Si effundantur beneficia Dei, iuſtificatio & regeneratio, amitti uitam æternam, iuxta illud: Superinduemur, ſi tamen non nudi reperiemur & Rom. 8. Si quis ſpiritum Chriſti non habet, hic non eſt eius. Ac ſemper in iuſtificatione ſimul fit inchoatio nouitatis. Latro pendens in cruce, habet bona opera interiora & exteriora: dolet ſe peccaſſe, & fatetur ſe iuſte puniri. Deinde & fide agnoſcit ſaluatorem, & petit ab eo ſalutem: ideoque audit claram abſolutionem, & concionem de uita æterna, & promiſſionem, & acquieſcit iam uoci Meſſiæ, & ſe Deo ſubjicit, & non impatienter fert ſupplicium, ſed lætatur agnitione Meſſiæ, & ſpe uitæ æternæ, & Deo gratias agit, præterea, ut extet ſignum confeſſionis, refutat maledicentem Chriſto. Hæc in eo fiunt, ipſo Chriſto ſocio ſupplicii effundente ſpiritum ſanctum in cor eius, qui nouam lucem & agnitionem ueram Meſſiæ, ueram fidem, inuocationem, & ueros pœnitentiæ motus, dilectionem DEI, ſpem vitæ æternæ & alias uirtutes in eo accendit.

De Præmiis.

PAulus inquit: Donum DEI eſt uita æterna per CHRISTUM IESUM, Dominum noſtrum, & reconciliati ſeu iuſtificati, ſimul ſunt cohæredes filii Dei propter Chriſtum, non propter propria merita, nituntur filio Dei mediatore, non noſtris meritis: ac fides accipiens remiſſionem peccatorum ac iuſtificationem, & ſpem uitæ æternæ, ut expreſſe dictum eſt: Hæc eſt voluntas patris, ut omnis credens in filium, habeat uitam æternam. Et Rom. 5. Juſtificati fide, pacem habemus apud Deum, per Dominum noſtrum Ieſum Chriſtum, per quem & acceſſum habemus fide in gratiam hanc, in qua ſtamus & gloriamur ſpe uitæ æternæ. Coniungit fidem & ſpem, & adfirmat utramque niti mediatore. Et manifeſtum eſt, ſpem non debere niti noſtris operibus, quia dictum eſt: Non iuſtificabitur in conſpectu tuo omnis uiuens: ſed, ut propter ſolum filium Dei agentes pœnitentiam reputantur iuſti fide, & propter eam & per eam uiuificantur: ita propter eum, & non propter noſtra merita, donatur uita æterna: ſicut latro in cruce audit hanc promiſſionem, Hodie eris mecum in paradiſo.

Nec ſomniandum eſt, filium DEI tantum præparationem ad uitam æternam nobis meruiſſe aut dare, nos poſtea noſtris operibus mereri uitam æternam, ſed ſit in conſpectu dictum dulciſſimum: O mors ero mors tua, & peſtis tua, o inferne. Propter filium Dei, & per eum, liberamur a morte æterna, & transferimur in uitam æternam, ſicut ipſe inquit: Ego uitam æternam do eis. Et 1. Joan. 5. Qui habet filium, habet vitam æternam, Ac ſit ſpes certa & firma, ſicut Petrus inquit: Perfecte ſperate, id eſt, non dubia opinione, ſed firma ſpe expectate uitam æternam, uidelicet propter mediatorem. Et recte Auguſtinus inquit: Totius fiduciæ certitudo eſt in ſanguine Chriſti. Vtrumque certiſſimum ſit, agentem pœnitentiam propter filium Dei gratis fide accipere remiſſionem peccatorum, & iuſtificationem, & hunc eſſe hæredem

dem uitæ æternæ, ſicut Paulus inquit: Quicunque ſpiritu Dei aguntur, hi ſunt filii Dei: Si autem filii, hæredes Dei &c. Et tamen ſimul uerum eſt, eos, qui effundunt ſpiritum ſanctum, deficientes a fide, aut ruentes contra conſcientiam, nec redeunt ad Deum per pœnitentiam, non eſſe hæredes, ſicut dicitur ad Gal. Qui talia agunt, regnum DEI non poſſidebunt. Et 1. Timoth. I. Milita bonam militiam, habens fidem & bonam conſcientiam, quam quidam repellentes circa fidem naufragium fecerunt. Et Matth. 25. Eſurii, & non dediſtis mihi manducare. Et: ibunt hi in ſupplicium æternum, iuſti autem in uitam æternam. Cæterum etſi uita æterna datur propter filium DEI renatis, tamen ſimul etiam eſt merces bonorum operum, ſicut dicitur: Merces ueſtra copioſa eſt in cœlis. Vt patrimonium eſt merces laborum filii, etiamſi propter aliam cauſam filio attribuitur.

Præterea addidit Deus bonis operibus ſuas quasdam promiſſiones, quare & pro bonis operibus ſanctorum tribuit Deus etiam in hac uita multa ſpiritualia, & corporalia dona, alias aliter, ut ipſi ſua inenarrabili ſapientia uidetur 1. Timothei 4. Pietas habet promiſſiones præſentis & futuræ uitæ. Marci. 10. Recipient centuplum in hac uita, ſed cum tribulatione, & poſt hanc uitam, uitam æternam. Matthæi 11. Qui dederit potum uni ex minimis propter doctrinam, non perdet mercedem Lucæ 6. Date & dabitur uobis. Exodi 20. Honora patrem & matrem, ut ſis longævus ſupra terram. Eſaiæ 33. Panis ei dabitur, aquæ eius erunt certæ: Regem in decore uidebunt, id eſt, pro obedientia & bonis operibus Deus dat tranquillas politias, honeſtam & placidam gubernationem &c. Eſaiæ 58. Frange eſurienti panem tuum, & eris ſicut hortus irriguus, &c. Et notum eſt exemplum uiduæ Sareptanæ. Et Pſaltes dicit, Opes & diuitiæ in domo eius. Quia enim in hac mortali & ærumnoſa uita Deus Eccleſiam colligit, & vult eam eſſe honeſtam congregationem, præbet ei aliqua hoſpitia mediocria, præbet nidos piis familiis, puerperis, educationi puerorum, propagationi doctrinæ, denique uult conſeruare generis humani ſocietatem, œconomias & politias: & quidem ideo, ut colligi Eccleſia poſſit. Quare propter ſanctorum preces, & propter eorum diligentiam, & propter communem neceſſitatem, tribuit aliquando gubernationem minus turbulentam, pacem, fœcunditatem agrorum, & alia bona: ut propter Joſeph, Naaman, Danielem, regna illa fœliciora erant. Et Jer. cap. 19. præcipit, ut exules in Babylone petant hospitio pacem, & ſalutarem gubernationem. Sicut etiam ſæpe propter Eccleſiæ delicta cumulantur pœnæ: ut in pœna tribus Beniamin, Dauidis, & aliis conſpicitur. Vult autem Deus intelligi hæc beneficia corpori neceſſaria, & ſciri uult ea diuinitus tribui. Vult in eis petendis exerceri fidem, ut ſuo loco copioſius dicemus. Num ideo hæc pauca addidimus, ut in hac confeſſione etiam extet teſtimonium in noſtris Eccleſiis, doctrinam de bonis operibus ueram & neceſſariam fideliter proponi.

De diſcrimine peccatorum.

CUm dictum ſit in renatis manere peccata, neceſſe eſt tradi diſcrimen. Nam ex dicto Lucæ 11. Vadit & aſſumit ſeptem alios ſpiritus nequiores ſe, & ingreſſi habitant ibi &c. & ex ſimilibus dictis, manifeſtum eſt, aliquos renatos contriſtare & excutere ſpiritum ſanctum, & rurſus abjici a Deo, ac fieri reos iræ Dei, & æternarum pœnarum, & Ezech 33. ſcriptum eſt: Cum receſſerit iuſtus a iuſticia ſua, & fecerit iniquitatem, morietur in ea: & cum receſſerit impius ab impietate ſua, & fecerit iudicium & iuſticiam, uiuet in ea. Neceſſe eſt igitur diſcerni peccata, quæ in ſanctis in hac mortali uita manent, nec excutiunt ſpiritum ſanctum, ab aliis peccatis, propter quæ homo rurſus fit reus iræ Dei & æternarum pœnarum. Et Paulus diſcernit peccatum regnans & non regnans. Et alibi inquit: Si ſecundum carnem uiuetis, moriemini, ſi actiones carnis ſpiritu mortificabitis, uiuetis. Tradit autem regulam in epiſtola ad Timotheum, Milita bonam militiam, retinens fidem & bonam conſcientiam. Cum igitur homines non retinent fidem, ſed aliquam fundamenti partem, id eſt, aliquem articulum fidei, ſiue ſcientes, ſiue errore amittunt, aut idola adprobant: ut multi, qui falſis dogmatibus decipiuntur, aut non ſuſtentant ſe conſolatione fidei, ſed ſuperantur dubitatione aut deſperatione, aut uiolant ullum præceptum Dei contra conſcientiam, effundunt ſpiritum ſanctum, & rurſus fiunt rei iræ Dei, & pœnæ æternæ, & niſi fiat conuerſio, tales morientes abjiciuntur in æternas pœnas. De his inquit Paulus: Si ſecundum carnem uiuetis, moriemini. Et 1. Corinth. 6. Nec ſcortatores, nec adulteri, nec idololatræ, &c. poſſidebunt regnum DEI. Et iuramentum clare dicit: Viuo ego, dicit dominus, nolo mortem peccatoris, ſed ut conuertatur & uiuat. In iuramento partes duæ copulatæ ſunt, conuerſio & uita. Poſtulat DEUS, & quidem iuramento, conuerſionem. Quare non placent

cent ei, retinentes propoſitum peccandi. Complectimur autem in hoc numero, & peccata omiſſionis adfectatæ, id eſt, adfectatam negligentiam in officio, quæ pugnat cum dicto: Hoc requiritur, ut fideles ſimus, Et ignorantiam adfectatam, qualis eſt Phariſaica, & infinitæ multitudinis, quæ ueram Eccleſiæ doctrinam non ſtudet inquirere, & ignara retinet idola, aut etiam ſæuitiam adiuuat in defenſione idolorum.

Dictum eſt de lapſibus, quibus excutitur ſpiritus ſanctus. Alia ſunt peccata in renatis, retinentibus fidem & bonam conſcientiam, quæ non ſunt corruptelæ fundamenti, nec ſunt delicta contra conſcientiam, ſed ſunt reliquiæ peccati originis, caligo, dubitationes, carnalis ſecuritas, errantes flammæ uitioſorum adfectuum, & omiſſionis, uel ignorantiæ non adfectatæ. Hæc mala extenuant quidam, & nominant deformitates præter legem Dei. Sed hæc cæcitas ualde reprehendenda eſt, & utrunque conſiderandum: magnitudo mali in hac tota immundicie, quæ eſt contraria legi & uoluntati Dei: & rurſus magnitudo miſericordiæ & beneficii filii Dei, tegentis hæc triſtia, & magna vulnera in hac miſera natura.

Jubet autem Paulus his malis repugnare ſpiritu. Id eſt, Atticus, Scipio, frenant uitioſos motus, ratione: ſed Joſeph, Paulus frenant ſpiritu, id eſt, ſpiritus ſancti motibus, uero dolore, uera fide, timore Dei & inuocatione.

Dolet Paulus, ſentiens dubitationes, aut alios errantes motus, & fide ſtatuit, hanc immundiciem tegi a mediatore, & timore Dei ſe reprimit, ne obtemperet iræ, aut aliis errantibus motibus. Et ſimul inuocat Deum, & petit auxilium: Cor mundum crea in me Deus.

Cum hoc modo repugnamus prauitati, quæ adhuc reliqua eſt in renatis, teguntur hæc mala, & dicitur peccatum non regnans, ſeu ueniale, & non effunditur ſpiritus ſanctus. Hanc doctrinam de diſcrimine peccatorum ueram, perſpicuam, & Eccleſiæ neceſſariam eſſe, manifeſtum eſt. De qua tamen quales labyrinthi diſputationum ſint in libris aduerſariorum, multi norunt.

Poſtquam uero breuiter expoſuimus ſummam doctrinæ de iuſtificatione, nunc & argumenta, quæ contra hanc ſententiam objiciuntur, explicanda & refutanda erunt. Sed quia alii alia objiciunt, confeſſionem noſtram recitauimus, & offerimus nos ad longiores explicationes in ſingulis membris confeſſionis.

De Eccleſia.

VUlt DEUS intelligi, genus humanum non caſu naſci, ſed a Deo conditum eſſe, & conditum non ad æternum exitium, ſed ut colligat ſibi in genere humano Eccleſiam, cui in omni æternitate communicet ſuam ſapientiam, bonitatem, & læticiam. Et vult conſpici filium, propter quem, & per quem inenarrabili ſapientia & immenſa miſericordia hanc miſeram naturam hominum reſtituit. Ideo ſemper in genere humano cœtum eſſe uoluit, cui tradidit doctrinam de filio, & in quo filius ipſe inſtituit & conſeruauit miniſterium cuſtodiendæ & propagandæ eius doctrinæ, per quam & efficax fuit, eſt, & erit. Et multos ad ſe conuertit, ſicut manifeſte inquit Paulus: Euangelium eſt potentia Dei, ad ſalutem omni credenti.

Sed mirandum & dolendum eſt, maximam partem generis humani horribili furore contemnere uocem, & teſtimonium Dei, & filium Dei, & in ipſo cœtu, qui nomen habet Eccleſiæ, multas dilacerationes ſemper factas eſſe, & ueram Eccleſiam ab externis & domeſticis hoſtibus expugnatam eſſe. Hæc diſſidia cum homines intuentur, & quidem uident imperiis, multitudine & gloria antecellere eos, qui alias doctrinas pugnantes cum Euangelio amplectuntur, dubitant an ſit aliqua DEI Eccleſia, quænam, & qualis, & ubi ſit.

Ac prophanis dijudicatio difficilis eſt, ſed uera Eccleſia ſcit ex teſtimoniis diuinis, unde ſint tanti hominum furores, & inter eos tamen ſeruari Eccleſiam DEI: & diſcernit eam a cæteris gentibus, & ſcit, quænam, qualis, & ubi ſit.

Vt igitur contra has dubitationes magis confirmarentur omnes ſancti, articulus in ſymbolo propoſitus eſt: Credo eſſe Eccleſiam ſanctam catholicam. Hac profeſſione adfirmamus, non abiectum eſſe totum genus humanum a Deo, ſed eſſe & manſuram eſſe aliquam ueram eccleſiam, ratas eſſe DEI promiſſiones, adhuc regnare filium DEI, recipere & ſaluare inuocantes. Et hac erecti conſolatione, Deo gratias agimus, & eum inuocamus, & petimus, accipimus, & expectamus æterna bona.

Propter hanc commonefactionem & conſolationem, articulus in ſymbolo recitatur, cum quidem hæc ipſa doctrina de conſeruatione Eccleſiæ ſæpiſſime repetita ſit in concionibus diuinis, ut Eſaiæ 59. Hoc fœdus meum cum eis, dicit Dominus: Spiritus meus, qui eſt in te, & uerba mea, quæ poſui in ore tuo, non recedent ab ore tuo, nec ab ore ſeminis tui, dicit Dominus, deinceps & in ſempiternum. Et Dominus inquit: Ego uobiſcum ſum omnibus diebus, uſque ad conſummationem ſæculi: Eſt & hæc dulcis conſolatio, quod non alibi ſint hæredes uitæ æternæ, niſi in cœtu uocatorum, iuxta illud: Quos elegit, hos & uocauit.

Non uagentur animi, intuentes hoc lacerum corpus Eccleſiæ, & ſomniantes fortaſſis alibi aliquos, qui ignorant Euangelium, tamen eſſe ſanctos & domicilium Dei, Fabium, Scipionem, Ariſtidem, & ſimiles. Sed huc refer oculos. In hoc cœtu uocatorum certo ſcias aliquos electos eſſe, & ad hunc cœtum te adiungito confeſſione & inuocatione. Sicut dicit Pſal. 26. Vnum petii a Domino, hoc requiro, ut habitem in domo Domini omnibus diebus uitæ meæ: ut uideam uoluntatem Domini, & uiſitem templum eius.

Non igitur de Eccleſia, tanquam de Idæa Platonica loquimur: ſed Eccleſiam monſtramus, quæ conſpici & exaudiri poteſt, iuxta illud: In omnem terram exiuit ſonus eorum. Vult exaudiri filium æternus pater, in toto genere humano, ſicut inquit: Hunc audite. Et Pſal. 2. Ego conſtituo regem meum in monte Sion, prædicabo præceptum: Dominus dixit ad me, filius meus es tu, ego hodie genui te. Et nunc reges intelligite, &c. Dicimus igitur, Eccleſiam uiſibilem in hac uita cœtum eſſe, amplectentium Euangelium Chriſti, & recte utentium ſacramentis, in quo DEUS per miniſterium Euangelii eſt efficax, & multos ad uitam æternam regenerat. In quo tamen cœtu multi ſunt non ſancti, ſed de uera doctrina conſentientes, ut Mariæ tempore erant Eccleſia, Zacharias, Simeon, Joſeph, Eliſabeth, Maria, Anna, paſtores, & alii multi, qui de pura doctrina conſentiebant, & audiebant non Sadducæos aut Phariſæos, ſed Zachariam, Simeonem, Annam, Mariam, & ſimiles, &c. Nam etiam cum ualde exiguus cœtus eſt, tamen Deus aliquas reliquias ſeruat, quarum uox & confeſſio exauditur, & ſubinde miniſterium inſtaurat, iuxta illud: Niſi dominus reliquiſſet nobis ſemen, ſicut Sodoma eſſemus, &c.

Itaque quæ ſit Eccleſia, & qualis ſit, & ubi ſit, hæc deſcriptio indicat, ſumpta ex manifeſtis teſtimoniis diuinis. Nihil dubium eſt, Eccleſiam alligatam eſſe ad Euangelium, ut Paulus inquit: Si quis aliud Euangelium docet, anathema ſit. Et Joan. 10. Oues meæ uocem meam audiunt. Et Joan. 14. Si quis diligit me, ſermonem meum ſeruabit, & pater meus diliget eum, & ueniemus ad eum, & manſionem apud eum faciemus. Et Joan. 17. Sanctifica eos in veritate tua, ſermo tuus eſt ueritas.

Non ſunt igitur membra Eccleſiæ DEI, etiamſi titulum & imperia tenent, Saducæi, Phariſæi, & ſimiles, Pontifices & alii qui aliam doctrinam proponunt, diſſentientem ab Euangelio, & ſtabiliunt idola pertinaciter. Manifeſtum eſt autem, aliud genus doctrinæ, diſſentiens ab Euangelio, aduerſarios tradere & propugnare, qui docent, legem DEI impleri obedientia noſtra in hac uita, & hanc obedientiam mereri remiſſionem peccatorum. Item hac obedientia homines iuſtos eſſe coram Deo. Item, Prauam concupiſcentiam non eſſe peccatum, nec malum pugnans cum lege DEI. Item; Dubitandum eſſe conuerſis, an ſint in gratia, & hanc dubitationem non eſſe peccatum. Item: Inuocandos eſſe homines mortuos. Item: Cultus Dei eſſe diſcrimina ciborum, uota monaſtica, & alios ritus ſine mandato DEI electos. Item: Oblationem in miſſa mereri facienti & aliis uiuis & mortuis remiſſionem peccatorum, & alia. Item alias prophanationes ſacramenti multiplices & horrendas.

Item, Epiſcopos poſſe inſtituere cultus DEI, & peccata mortalia eſſe uiolationem cultuum, qui ab eis inſtituuntur. Item poſſe legem de cœlibatu imponere ulli ordini hominum: item, Enumerationem ſingulorum delictorum neceſſariam eſſe ad remiſſionem peccatorum. Item: Satisfactiones Canonicas, compenſationes eſſe pœnarum purgatorii. Item, ſynodos in quibus ſoli Epiſcopi dicunt ſententias, non poſſe errare. Item, Qui conſecrant olea, & alias res, ſine mandato diuino, & tribuunt eis uim diuinam contra peccata & diabolos & morbos. Item, Qui inuocationes ad certas ſtatuas adprobant, quaſi ibi plus ſit auxilii. Item, qui interficiunt homines honeſtos, tantum quia hos errores improbant, & ueritatem profitentur. Hæc cum ſint plane Ethnica, & idolatrica, manifeſtum eſt, defenſores eorum non eſſe membra Eccleſiæ, ſed dominari ſicut Phariſæi & Saducæi dominabuntur. Interea tamen fuerunt, ſunt & erunt in Eccleſia DEI, homines retinentes fundamentum, etiamſi alii plus, alii minus lucis habuerunt, habent, & habebunt. Et interdum ſancti etiam ſtipulas extruunt ſupra fundamentum, cum præſertim in hac temporum miſeria multis qui habent initia fidei, non concedatur, ut erudiri & cum doctioribus colloqui poſſint. Hi ſunt tamen in eorum numero, quibus iubet DEUS parci. Ezech. 9. Qui gemunt & dolent, propterea, quod errores ſtabiliuntur.

Præcipue igitur ex uoce doctrinæ iudicandum eſt, & iudicari poteſt, quæ, & ubi ſit uera Eccleſia,

Eccleſia, quæ uoce ueræ doctrinæ, deinde & legitimo uſu ſacramentorum ab aliis gentibus diſcernitur: & quæ ſit uox ueræ doctrinæ, oſtendunt ipſa ſcripta prophetica & apoſtolica, & ſymbola. In his non eſt ambigua doctrina de fundamento, uidelicet de articulis fidei, de eſſentia & uoluntate DEI, de filio redemptore, de lege, de promiſſionibus, de uſu Sacramentorum, de miniſterio. Et manifeſtum eſt, nulli creaturæ, non angelis, non hominibus conceſſum eſſe, mutare doctrinam a DEO traditam.

Qualis autem ſit Eccleſia, oſtendit filius Dei, inquiens: Regnum meum non eſt de hoc mundo: item, Sicut pater meus miſit me, ſic ego mitto uos. Colligitur uoce miniſtrorum Euangelii æterna Eccleſia DEO, & quidem hac uoce DEUS eſt efficax, & multos ad ſe conuertit. Hoc immenſum beneficium DEI agnoſcere, & grati celebrare debemus.

Quanquam autem Eccleſia eſt cœtus, qui conſpici & exaudiri poteſt, tamen diſcernendus eſt ab imperiis politicis, ſeu gerentibus gladium. Nec iure diuino habent Epiſcopi poteſtatem puniendi non obedientes, nec imperia mundi occupandi, & tamen in ea ordo eſt, iuxta illud: Aſcendit, dat bona hominibus, Apoſtolos, Prophetas, Euangeliſtas, Paſtores & Doctores.

Filius DEI eſt ſummus ſacerdos, unctus ab æterno patre, qui ut non funditus intereat Eccleſia, Miniſtros Euangelii ei attribuit, partim a ſe immediate uocatos, ut Prophetas & Apoſtolos, partim uocatione humana electos. Nam & eccleſiæ electionem adprobat, & immenſa bonitate efficax eſt, etiam ſonante Euangelio per electos ſuffragiis, aut nomine Eccleſiæ.

Retinemus igitur & in noſtris Eccleſiis publicum ritum ordinationis, quo commendatur miniſterium Euangelii ueris electis, quorum mores & doctrinam prius exploramus.

Et dignitate miniſterii fideliter docemus Eccleſias. Nihil maius dici poteſt, quam quod filius DEI inquit: Sicut pater meus miſit me, ſic ego mitto vos. Oſtendit & quæ mandata det, prædicate Euangelium, & adfirmat, ſe per uocem illorum efficacem fore, ſicut pater oſtendit, ſe efficacem eſſe per filium.

Proponimus & mandata DEI: Qui uos audit, me audit; qui uos ſpernit, me ſpernit. Item: Obedite præpoſitis ueſtris. Nec tamen hæc dicta regnum conſtituunt extra Euangelium, ſed obedientiam præcipiunt, debitam uoci Euangelii. Et ad miniſterium hæc pertinent, docere Euangelium, adminiſtrare ſacramenta, uocem abſolutionis impertire petentibus, qui non perſeuerant in manifeſtis delictis, ordinare Miniſtros Euangelii rite uocatos & exploratos, exercere iudicia Eccleſiæ legitimo modo: de iis, qui manifeſtorum criminum in moribus aut doctrina rei ſunt, & contra contumaces, ſententiam excommunicationis ferre, & conuerſos rurſus abſoluere, & recipere. Hæc ut rite fiant, etiam conſiſtoria in Eccleſiis noſtris conſtituta ſunt.

Diximus autem in deſcriptione Eccleſiæ, multos in hac uiſibili Eccleſia eſſe non ſanctos, qui tamen externa profeſſione ueram doctrinam amplectuntur: quia Donatiſtas improbamus, qui finxerunt, miniſterium eorum, qui non ſunt ſancti, non eſſe efficax.

Improbamus & colluviem Anabaptiſticam, quæ finxit Eccleſiam uiſibilem, in qua omnes ſint ſancti. Ac fatemur, de Eccleſia uiſibili in hac uita ſentiendum eſſe, ſicut inquit Dominus Matth. 13. Simile eſt regnum cœlorum ſagenæ miſſæ in mare, qua boni & mali piſces colliguntur. Sed tamen hi, qui fiunt hoſtes ueræ doctrinæ, deſinunt eſſe membra huius uiſibilis congregationis, iuxta hoc dictum: Si quis aliud Euangelium docet, anathema ſit.

De Sacramentis.

DIſcernunt Eccleſiam a cæteris gentibus, & ritus quidam diuinitus inſtituti, qui nominantur uſitate ſacramenta: ut Baptiſmus & Cœna Domini: quæ tamen non ſunt tantum ſigna profeſſionis, ſed multo magis (ut uetuſtas dixit) ſigna gratiæ: id eſt, ſunt ceremoniæ additæ promiſſioni Euangelii de gratia, id eſt, de gratuita remiſſione peccatorum, & de reconciliatione, & de toto beneficio redemptionis, quæ ita inſtituta ſunt, ut ſinguli eis utantur; quia ſunt pignora & teſtimonia, quæ oſtendunt, ad ſingulos pertinere beneficia in Euangelio promiſſa. Nam uox Euangelii generalis eſt. Hanc teſtatur hic uſus, pertinere ad ſingulos, qui ſacramentis utuntur.

De Baptiſmo.

BAptiſmus eſt integra actio, uidelicet merſio, & uerborum pronunciatio: Ego baptizo te in nomine patris, & filii, & ſpiritus ſancti. In his uerbis ſummam doctrinæ Euangelii comprehenſam, ſæpe enarramus. Ego baptiſo te, id eſt, ego teſtificor hac merſione te ablui a peccatis, & recipi iam a uero Deo, qui eſt pater Domini noſtri Ieſu Chriſti, qui te per filium Ieſum Chriſtum redemit, & ſanctificat te ſpiritu ſancto. In huius ueri DEI nomen, id eſt, inuocationem, te baptizo, quem agnoſces & inuocabis, & diſcernes ab omnibus commenticiis numinibus: & certo ſtatues tibi tribui beneficia, quæ in Euangelio promiſit, te eſſe membrum Eccleſiæ DEI, quæ per filium redempta eſt, & ſanctificatur a ſpiritu ſancto.

Hunc intellectum huius fœderis teneant hi, quorum ætas iam doctrinæ capax eſt: & hac teſtificatione confirmati, credant ſibi remitti peccata, & ſe uere eſſe membra Eccleſiæ Dei, & uera fide uerum Deum inuocent: ſicut Abraham cogitans de circumciſione, intuebatur promiſſionem uenturi ſeminis. Intelligebat ſe membrum eſſe Eccleſiæ Dei, & tolli maledictionem a ſe quoque per hoc ſemen, de quo dictum erat in promiſſione; In ſemine tuo benedicentur omnes gentes. Sic & Petrus docet, Baptiſmum eſſe ſtipulationem bonæ conſcientiæ erga Deum, per reſurrectionem Jeſu Chriſti, qui eſt ad dextram Dei. Nominatim ait eſſe ſtipulationem, qua Deus tecum fœdus facit, & te ſanatis vulneribus tuæ conſcientiæ recipit: & tu uiciſſim cum Deo facis fœdus, ut hunc uerum Deum inuoces, & credas te per filium DEI reſuſcitatum ex morte, & regnantem, ſaluari.

Ita efficax eſt in te hic filius Dei, ſedens ad dexteram æterni patris, ſicut & Paulus inquit ad Gal. Qui baptizati eſtis, Chriſtum induiſtis. Et dari ſpiritum ſanctum in baptiſmo, adfirmat ad Titum, cum ait: Per lauacrum regenerationis, & renouationis per ſpiritum ſanctum. Et in Joan. dicitur: Niſi quis renatus fuerit ex aqua & ſpiritu, non poteſt intrare in regnum cœlorum. Docemus igitur, neceſſarium eſſe baptiſmum, & ſemel tantum baptiſamus ſingulos, ſicut circumciſio ſemel tantum in ſingulis fiebat: ſed doctrinam de ſignificatione & fœdere mutuo utiliſſimam, ſæpe commemoramus.

Retinemus & infantium baptiſmum: quia certiſſimum eſt, promiſſionem gratiæ etiam ad infantes pertinere, & ad eos tantum, qui Eccleſiæ inſeruntur. Quia de his dictum eſt: Sinite paruulos ad me uenire, quia talium eſt regnum cœlorum. Et Origenes ſcribit in 6. cap. ad Rom. Eccleſiam ab Apoſtolis accepiſſe morem baptizandi infantes. Nec iudicamus hunc morem tantum ocioſam cæremoniam eſſe, ſed uere tunc a Deo recipi, & ſanctificari infantes: Quia tunc inſeruntur Eccleſiæ, & ad tales promiſſio pertinet. Extant autem de hac re multa ſcripta, in noſtris Eccleſiis edita, quibus refutantur Anabaptiſtæ.

De Cœna Domini.

ET baptiſmus & cœna Domini ſunt pignora & teſtimonia gratiæ, ut antea dictum eſt, quæ de promiſſione & tota redemptione nos commonefaciunt, & oſtendunt beneficia Euangelii ad ſingulos pertinere, qui his ritibus utuntur. Sed tamen hoc diſcrimen eſt: per baptiſmum ſinguli inſeruntur Eccleſiæ, ſed cœnam Domini ſimul etiam uoluit Dominus eſſe neruum publicæ congregationis. Vult enim Deus miniſterium Euangelii publicum eſſe, non uult in latebris tantum incluſam teneri uocem Euangelii, ſed exaudiri eam uult a toto genere humano: uult ſe agnoſci & inuocari. Ideo uult publicos & honeſtos eſſe congreſſus, & in his uult ſonare Euangelii uocem, uult ſe ibi inuocari & celebrari. Uult etiam hos ipſos congreſſus, teſtes eſſe confeſſionis & ſeiunctionis Eccleſiæ Dei, ab aliarum gentium ſectis & opinionibus. Conuenit Joannes Epheſi cum ſuo cœtu, & docet Euangelium, & uſu ſacramentorum totus cœtus oſtendit, ſe hanc doctrinam amplecti, & hunc Deum inuocare, qui Euangelium tradidit, & ſejunctum ſe eſſe a Dianæ, Jouis, & aliorum idolorum cultoribus. Vult enim Deus conſpici & audiri ſuam Eccleſiam in mundo, & uult ſeiunctam eſſe multis publicis ſignis a reliquis gentibus. Sic haud dubie ſuos cœtus habuerunt primi parentes, Adam, Seth, Enoch, Noe, Sem, Abraham, & deinceps politia Iſrael habuit multos ritus, ut ſeiunctio illa a gentibus eſſet conſpectior.

Addidit etiam peculiarem promiſſionem congregationi: Vbicunque duo aut tres congregati ſunt in nomine meo, ero in medio eorum. Item: Quicquid petent conſentientes, fiet eis. Et in Pſal. Laus eius in Eccleſia ſanctorum.

Sintque promiſſiones, in quibus adfirmat Deus, ſe Eccleſiam ſeruaturum eſſe, eo dulciores, quia intelligimus, eum publicum miniſterium in congreſſibus honeſtis conſeruare & reſtituere: ſicut & in ipſis uerbis cœnæ Domini incluſa eſt hæc promiſſio, cum iubet annunciari mortem Domini, & hanc cœnam diſtribui, donec uenerit.

Vt igitur reuerentia maior ſit in huius ſacramenti uſu, ueræ cauſæ inſtitutionis cogitentur, quæ ad publicam congregationem, & ad ſingulorum conſolationem pertinent.

Prima cauſa eſt: Filius Dei uult in publica & honeſta congregatione ſonare uocem Euangelii. Huius congregationis uinculum uult eſſe hanc ſumptionem, quæ ſumma reuerentia facienda eſt, cum ibi teſtimonium exhibeatur mirandæ ſocietatis Domini & ſumentium, de qua reuerentia Paulus loquitur, inquiens: Qui ſumit indigne, reus erit corporis & ſanguinis Domini.

Secunda, Vult & conclonem, & ipſum ritum prodeſſe ad conſeruationem & propagationem memoriæ paſſionis, reſurrectionis & beneficiorum ſuorum.

Tertia, Vult quemlibet ſumentem hoc teſtimonio ſingulariter confirmare, ut ſtatuat ad ſe pertinere beneficia Euangelii, cum concio ſit communis: & hoc teſtimonio, hac ſumptione oſtendit, te ipſius membrum eſſe, & te ablutum eſſe ſanguine ſuo, & facere ſe hoc fœdus: Manete in me, & ego in uobis. Item: Ego in eis, & hi in me.

Quarta, Vult hanc publicam ſumptionem, confeſſionem eſſe, qua oſtendis, quod doctrinæ genus amplectaris, cui cœtui te adiungas. Vult & gratias agi publice & priuatim in hac ipſa cæremonia Deo æterno patri, filio, & ſpiritui ſancto, cum pro cæteris beneficiis, tum nominatim pro hoc immenſo beneficio redemptionis & ſaluationis. Vult & ipſis Eccleſiæ membris inter ſeſe uinculum eſſe mutuæ beneuolentiæ. Ita multi fines concurrunt.

Harum maximarum cauſarum commemoratione inuitantur homines ad ſacramenti reuerentiam & uſum. Et docemus, quomodo profit uſus. Aperte damnamus portentoſum errorem monachorum, qui ſcripſerunt ſumptionem mereri remiſſionem peccatorum, & quidem ex opere operato, ſine bono motu utentis. Hæc Phariſaica imaginatio pugnat cum dicto, Iuſtus ſua fide uiuet. Sic igitur erudimus Eccleſiam, acceſſuros ad cœnam Domini oportere pœnitentiam, ſeu conuerſionem adferre, & accenſa iam fide in cogitatione de morte & reſurrectione & beneficiis filii Dei, quærere hic confirmationem huius fidei: quia in uſu ſacramenti fit teſtificatio, quæ oſtendit, ad te quoque pertinere beneficia filii DEI. Fit & teſtificatio, quod te ſibi membrum adiungat, & quod ſit in te, ſicut dicit: Ego in uobis, &c.

Monemus etiam, ne exiſtiment propter hoc opus, ſeu hanc obedientiam remitti peccata, ſed ut fiducia intueatur mortem & meritum filii Dei, & reſurrectionem eius. Et ſtatuat propter ipſum nobis peccata remitti, & uelle eum hanc fidem hac commonefactione & teſtificatione confirmari. Cum hoc modo fides, conſolatio, gaudium conſcientiæ, & gratiarum actio creſcunt, prodeſt ſumptio. Nec admittuntur ulli ad communionem, niſi prius a paſtore aut collegis eius auditi ſunt, & abſoluti. In hac exploratione interrogantur, & ſæpe erudiuntur rudiores, de tota doctrina: & deinde abſolutio promulgatur.

Docentur etiam homines, ſacramenta eſſe actiones diuinitus inſtitutas, & extra uſum inſtitutum res ipſas non habere rationem ſacramenti, ſed in uſu inſtituto in hac communione uere & ſubſtantialiter adeſſe Chriſtum, & uere exhiberi ſumentibus corpus & ſanguinem Chriſti: Chriſtum teſtari, quod ſit in eis, & faciat eos ſibi membra, & quod abluerit eos ſanguine ſuo, ſicut & Hilarius inquit: Hæc accepta & hauſta efficiunt, ut & nos in Chriſto, & Chriſtus in nobis ſit.

In ipſo autem ritu ſeruamus morem uſitatum uniuerſæ Eccleſiæ ueteris, Latinæ & Græcæ. Non fiunt priuatæ miſſæ, hoc eſt, tales in quibus non fiat diſtributio corporis & ſanguinis Chriſti: ſicut nec uetus Eccleſia aliquot ſeculis poſt Apoſtolos, tales miſſas habuit: ut deſcriptiones ueteres apud Dionyſium, Epiphanium, Ambroſium, Auguſtinum, & apud alios oſtendunt. Et Paulus expreſſe iubet, ſimul fieri multorum communionem.

Itaque in publica & honeſta congregatione recitantur aut canuntur precationes, & ſymbolum & lectiones cum ſacris canticis diſtributæ in dies feſtos, uſitato more. Deinde fit concio de beneficiis filii Dei, & de aliqua doctrinæ parte, ut ſeries temporum præbet argumentum. Poſtea recitat paſtor gratiarum actionem, & precationem pro uniuerſa Eccleſia, pro poteſtatibus, & pro præſenti neceſſitate: & oret Deum, ut propter filium, quem uoluit fieri uictimam pro nobis, remittat nobis peccata, & nos ſaluet, colligat & ſeruet Eccleſiam.

Deinde recitat in loco conſueto uerba Chriſti, de cœnæ inſtitutione, & ſumit ipſe, & diſtribuit ſumentibus integrum ſacramentum, qui reuerenter accedunt, antea exploratí & abſoluti, & ibi ſuas preces ad publicas adiungunt. Ad extremum, rurſus recitatur gratiarum actio.

Hunc ritum, & hanc communionem plurimum congruere cum ſcriptis Apoſtolorum, & conſuetudine ueteris Eccleſiæ, fere usque ad Gregorii ætatem, norunt omnes non prorſus ignari antiquitatis: quod cum ita ſit, probanda, non improbanda eſt noſtrarum Eccleſiarum conſuetudo. Sed aduerſarii improbantes noſtram conſuetudinem, defendunt multos errores, alii magis terros, alii nouis iam artificiis fucatos. Multi ante hoc tempus ſcripſerunt, fieri oblationem in miſſa pro uiuis & mortuis, & mereri eam facienti & aliis remiſſionem peccatorum ex opere operato. Et hæc plurimorum perſuaſio fuit, & adhuc eſt, ſimilis Phariſaicæ & Ethnicæ. Nam eodem modo Phariſæi & Ethnici ſomniabant, ſe ex opere operato mereri ſibi & aliis remiſſionem peccatorum, pacem, & alia multa

multa bona. Aut etiamſi qui minus cæci uerecundius loquebantur, & ſi dicebant mereri ea non ſine bono motu ſacrificantis, tamen ſacrificia ipſa fingebant eſſe merita & precium. Hac opinione cumulabantur ſacrificia, & creſcebant aucupia quæſtus. Talis eſt & miſſarum, mercatus, & prophanatio cœnæ Domini, fere in toto orbe terrarum.

Vult autem Deus, uitioſos cultus taxari, & aboleri. Ideo uocem diuinam ſimpliciter & uere proponimus, quæ errores illos damnat. Ac toto pectore adfirmamus coram Deo & tota Eccleſia in cœlo & in terra, tantum fuiſſe unicum ſacrificium propiciatorium, ſeu quo ira æterni patris aduerſus genus humanum placata eſt: ſcilicet, Totam filii Dei Domini noſtri JESU CHRISTI crucifixi & reſuſcitati obedientiam. Hic unicus eſt agnus, qui tollit peccata mundi. De hoc unico ſacrificio dictum eſt Hebræ. 10 Vnico ſacrificio conſummauit in perpetuum eos, qui ſanctificantur. Et hoc ſacrificium ſingulis ſua fide applicatur, cum audiunt Euangelium, & ſacramentis utuntur, ut Paulus inquit: Quem poſuit propiciatorem in ſanguine per fidem. Et: Juſtus fide ſua uiuet. Et in 1. Pet. Sanctificati ſpiritu ad obedientiam & conſperſionem ſanguinis Jeſu Chriſti. Cætera ſacrificia in ueteri teſtamento fuerunt typica, de quibus ſuo loco copioſius dicitur. Et nequaquam merebantur remiſſionem peccatorum. Et omnes iuſticiæ ſanctorum omnibus temporibus fuerunt, ſunt, & erunt ſacrificia laudis, ſeu εὐχαριστικὰ, quæ non merentur facienti aut aliis remiſſionem, ſed ſunt cultus debiti in ſingulis, & placent propter mediatorem & ſummum ſacerdotem filium Dei: ut dicitur ad Heb. Per ipſum offerimus ſacrificium laudis ſemper Deo. Hanc eſſe immotam & æternam ueritatem, manifeſtiſſimum eſt. Quod uero citantur contra tam claram lucem ueritatis, centones, quos nominant Canones miſſæ, etiam manifeſtum eſt, diſſimiles eſſe Canones Græcos & Latinos. Et Græcos ipſos diſſentire inter ſeſe de re maxima, & in hoc Latino, qui uſitatus eſt, apparet paulatim adſutas eſſe lacinias ab ignotis autoribus.

Vetus Eccleſia utitur nominibus ſacrificii & oblationis: ſed intelligit totam actionem, precationem, ſumptionem, recordationem, fidem, ſpem, confeſſionem & gratiarum actionem. Hæc tota actio interior & exterior, in quolibet conuerſo ad Deum, & in tota Eccleſia, eſt reuera ſacrificium laudis ſeu εὐχαριστικὸν & λογικὴ λατρεία. Et cum inquit Dominus, Veri adoratores adorabunt patrem in ſpiritu & ueritate: adfirmat, in nouo teſtamento non præcipi externa ſacrificia, quæ fieri neceſſe ſit, etiamſi in corde nulli ſint motus ſpiritus ſancti, ſicut in lege neceſſe erat ceremoniam paſchatos ſeruari.

Sed de cœna Domini dicitur: Probet ſe unusquisque &c. Ita prodeſt utenti cœna Domini, cum adfert pœnitentiam & fidem, & non prodeſt ei alienum opus. Præterea de mortuis manifeſtum eſt, totum hoc ſpectaculum pugnare cum uerbis inſtitutionis cœnæ, in quibus dicitur: Accipite, manducate, &c. Hoc facite in mei recordationem, Quid hoc ad mortuos uel abſentes? Et tamen in magna parte Europæ plurimum miſſarum fit pro mortuis. Magna etiam multitudo prorſus ignorans quid agat, legit miſſam propter mercedem. Cum autem hæc omnia manifeſte ſint impia, facere oblationem, ut loquuntur, ut mereantur uiuis & mortuis: aut facere neſcientem quid agat: horribiliter peccant, qui hæc ſcelera retinent & defendunt. Et cum ritus extra uſum inſtitutum non habeat rationem ſacramenti, qualis ibi fiat idolorum cultus, cogitent pii & eruditi.

Eſt & manifeſta profanatio, partem cœnæ Domini circumgeſtare, & adorare, ubi prorſus transfertur pars ad uſum toto genere diuerſum ab inſtitutione, cum textus dicat: Accipite, manducate, cum quidem & recens ſit hoc ſpectaculum.

Poſtremo quales ſunt mores plurimorum ſacrificulorum & monachorum in tota Europa, qui non curant hoc dictum: Probet ſe unusquisque? Item: Quicunque indigne ſumit, reus erit corporis & ſanguinis Domini?

Etſi autem Pontifices & hypocritæ, qui præſtigias quærunt ad hæc mala ſtabilienda, rident has querelas, tamen certiſſimum eſt, Deum horribiliter iraſci his ſceleribus: ſicut in Iſrael iraſcebatur ſacrificiorum profanationibus. Et uidemus iræ exempla manifeſta, Tot regnorum ruinas, uaſtationem orbis terrarum, quam faciunt Turcæ, confuſiones opinionum, & multas triſtiſſimas diſſipationes Eccleſiarum.

Te autem, fili Dei Domine Ieſu Chriſte, crucifixe pro nobis, & reſuſcitate, ſumme ſacerdos Eccleſiæ tuæ, ueris gemitibus oramus, ut propter tuam æterni patris tui gloriam, deleas idola, errores & abominationes: & ſicut ipſe precatus es, ſanctifices nos in ueritate tua, & in pectoribus plurimorum accendas lucem Euangelii tui & ueram inuocationem, & corda noſtra ad ueram obedientiam flectas, ut grati te in omni æternitate celebremus.

Omnium angelorum & hominum eloquentiam ſuperat magnitudo peccatorum,

quæ profanatio cœnæ Domini tot iam ſeculis parit. Et nos, cum par oratio tantæ rei nulla poſſit eſſe, breuiores ſumus: & in hoc ingenti dolore filium DEI oramus, ut ipſe hæc mala emendet: & ſimul ad declarationem copioſiorem nos apud eos offerimus, qui eam audiri uolunt. Sed in hac quæſtione præcipue fieri cernimus hoc, quod ait Salomon: Perinde facere canentem carmina prauo cordi, ac ſi acetum fundat ſuper nitrum.

Has de ſacrificio perſuaſiones, ſciunt aduerſarii neruos eſſe ſuæ potentiæ, & opum. Ideo contrariam orationem audire nolunt. Quidam aſtute iam lenire abſurda diſcunt. Non eſt, inquiunt, meritum oblatio, ſed applicatio: ſtruunt inſidias uerbis, & eoſdem abuſus retinent.

Dixi autem etiam antea, unumquemlibet fide ſua facere ſibi applicationem ſacrificii Chriſti, & cum audit Euangelium, & cum utitur ſacramentis. Et ſcriptum eſt: Probet unusquisque ſeipſum. Non igitur ſentit Paulus, cæremoniam alteri non utenti prodeſſe. Et filius Dei ipſe ſe obtulit, ingrediens in ſanctum ſanctorum, id eſt, in arcanum conſilium diuinitatis, cernens uoluntatem æterni patris, & ingentem iram ſuſtinens, & cauſas huius mirandi conſilii intelligens. Hæ res magnæ ſignificantur, cum dicit Paulus ad Heb. Seſe obtulit. Et cum inquit Eſaias: Ponet animam ſuam hoſtiam pro peccato.

Quid igitur nunc intelligunt ſacrificuli, quid dicunt ſe offerre Chriſtum? nec antiquitas hoc modo locuta eſt. Sed atrociſſima oratione nos accuſant, dicunt nos delere iuge ſacrificium: ſicut faciebat Antiochus, qui typus eſt Antichriſti.

Reſpondimus etiam antea, nos retinere totum ritum Eccleſiæ Apoſtolicæ: & iuge ſacrificium eſt, ſonare doctrinam incorruptam Euangelii, & recte inuocare Deum, denique, ut Dominus inquit, eſt adorare patrem in ſpiritu & ueritate, Complectimur hic etiam uerum uſum ſacramentorum. Hæc omnia cum fideliſſime retineamus, ſumma reuerentia retinemus iuge ſacrificium: illi abolent, qui ueram inuocationem & cœnam ipſam Domini multis modis corrumpunt, qui iubent inuocare homines mortuos, qui miſſas uenales habent, qui iactitant ſe oblatione ſua aliis mereri, qui doctrinæ de pœnitentia & remiſſione peccatorum multos tetros errores immiſcent: qui iubent dubitare agentes pœnitentiam, an ſint in gratia, qui libidinibus & idolis Eccleſiam polluunt. Hi ſunt Antiochi ſimiles, non nos, qui obedire filio DEI ſtudemus, dicenti: Si quis diligit me, ſermonem meum ſeruabit.

Poſtremo & de uſu integri ſacramenti pauca quædam dicenda ſunt. Remoueatur ſophiſtica a iudiciis Eccleſiæ. Norunt omnes, cœnam Domini ita inſtitutam eſſe, ut detur populo integrum ſacramentum, ſicut ſcriptum eſt: Bibite ex hoc omnes. Nota eſt & conſuetudo ueteris Eccleſiæ, Latinæ & Græcæ. Ideo fatendum eſt, prohibitionem unius partis iniuſtam eſſe. Legitima hominum teſtamenta uiolare iniuſtum eſt, cur filii DEI teſtamentum, ſanguine ipſius obſignatum, Epiſcopi uiolant? Dolendum eſt autem, tantam eſſe impudentiam quorundam, ut contra hoc grauiſſimum argumentum, tamen fingant ſophiſmata, ad ſtabiliendam prohibitionem: quorum refutationem in re manifeſta omittimus.

De pœnitentia.

DEi beneficio hæc pars doctrinæ in primis magna perſpicuitate in noſtris Eccleſiis illuſtrata eſt, cum Sententiarii eam inextricabilibus labyrinthis inuoluerint. Primum enim clare damnamus Catharos & Nouatianos, qui finxerunt, nec labi poſſe electos in delicta contra conſcientiam, nec lapſos poſt emendationem recipiendos eſſe. Et extant noſtræ refutationes contra hos furores.

Nolumus autem de uocabulo pœnitentiæ ſerere λογομαχίας. Si quis mavult, utatur nomine conuerſionis, quo & Prophetæ ſæpe uſi ſunt. Libenter etiam retinemus uſitatum uocabulum contritionis, & dicimus partem pœnitentiæ, ſeu conuerſionis primam eſſe contritionem, quæ eſt uere expaueſcere agnitione iræ Dei aduerſus peccata, & dolere quod Deum offenderis. Et dicimus in his, qui conuertuntur, aliquos tales ueros pauores & dolores eſſe oportere, nec agere pœnitentiam eos, qui manent ſecuri, & ſine dolore, ut 2. Corinth. 7. Contriſtati eſtis ad pœnitentiam. Et Ezech. 20. Et diſplicebitis uobis in conſpectu ueſtro, agnoſcetis uos dignos eſſe pœna & exilio. Et hi ueri dolores ſunt ſenſus iræ Dei, ut & ſuo loco copioſius dicitur. Hic autem taxamus aduerſarios, qui fingunt contritionem mereri remiſſionem peccatorum, & oportere contritionem ſufficientem eſſe. In utroque errore magnæ tenebræ ſunt. Nam remiſſio datur propter mediatorem gratis. Et quæ poteſt eſſe contritio ſufficiens? Imo quo magis creſcit dolor ſine fiducia miſericordiæ, eo magis corda fugiunt Deum, & ſuſtinere nulla natura hanc magnitudinem doloris poteſt, de qua dicitur: Sicut leo contriuit omnia oſſa mea. Sed illa ocioſa ſomnia ſcriptorum, oſtendunt, & uitæ ſecuritatem in eis, & inſcitiam Euangelii.

Fiunt

Fiunt aut hi ueri dolores, cum arguitur peccatum, ut in Euangelio oſtenditur contemptus filii Dei: Spiritus arguet mundum de peccato, quod non credunt in me. Et uoce legis moralis arguuntur & alia peccata, ut inquit Paulus: Per legem agnitio peccati.

De confeſſione priuata facienda paſtoribus, adfirmamus ritum priuatæ abſolutionis in Eccleſia retinendum eſſe: & conſtanter retinemus, propter multas graues cauſas. Sed ſimul docemus, non præcipiendam eſſe, nec poſtulandam enumerationem delictorum in illo priuato colloquio: quia nec diuinitus mandata eſt illa delictorum recitatio, nec poſſibilis eſt: & adducit pias mentes in dubitationem, & fidem languefacit. Magis uero hoc taxamus, quod nuſquam aduerſarii in doctrina de pœnitentia uel conuerſione, mentionem faciant fidei iuſtificantis, de qua ſupra dictum eſt: qua ſola uere accipitur remiſſio peccatorum, & cor in ſenſu iræ Dei erigitur, & liberatur ex doloribus inferorum, ſicut ſcriptum eſt: Juſtificati fide, pacem habemus. Sine hac fide, dolores fiunt pœnitentia Saulis, Judæ, Oreſtis, & ſimilium in Tragœdiis.

Nec docent Euangelium, ſed legem & humanas traditiones aduerſarii, hanc fidem uel omittentes, uel etiam oppugnantes. Cum autem in uera conuerſione fiant hæ mutationes, mortificatio, & uiuificatio, ut Rom. 6. & ſæpe alias dicitur: docendi cauſa diſtribuimus conuerſionem, uel pœnitentiam, in tria membra, in contritionem, fidem, & nouam obedientiam. Nam has res complectitur uera conuerſio, ut uox diuina & uera Eccleſiæ experientia oſtendunt.

Nec tamen de modis loquendi, aut numero partium contentiones mouemus, ſed res neceſſarias in conſpectu omnibus eſſe uolumus. Et maxime neceſſarium eſt Eccleſiæ, extare ueram doctrinam, planam, maxime perſpicuam de tota conuerſione, quæ quidem & in concionibus diuinis ſumma cum perſpicuitate, & ſine ullis labyrinthis ſæpiſſime repetita eſt, ut Baptiſta & Chriſtus inquiunt: Agite pœnitentiam, & credite Euangelio. Item: Agite pœnitentiam: Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Et Paulus Rom. 3. Omnes carent gloria DEI. Hic de contritione concionatur, poſtea de remiſſione: Juſtificamur autem gratis, ipſius gratia, per redemptionem in Chriſto per fidem.

Neceſſe eſt igitur, in doctrina de conuerſione, ſeu pœnitentia, fieri mentionem fidei. Nec ſatis eſt, quod dicunt aduerſarii, ſe quoque de fide loqui, & hanc anteire pœnitentiam. Loquuntur enim de noticia doctrinæ: Credo remiſſionem peccatorum aliis dari, ſicuti & diaboli norunt ſymbolum, ſed Euangelium poſtulat hanc ueram fidem, quæ eſt fiducia miſericordiæ propter filium Dei promiſſæ, & acquieſcens in filio Dei, quæ inquit: Credo remiſſionem peccatorum mihi quoque dari, & quidem gratis, non propter meam contritionem, non propter ulla mea merita, ſed propter filium Dei, qui immenſa bonitate & ſapientia diuinitatis conſtitutus eſt mediator & propiciator. Scio mandatum Dei eſſe immutabile, ut ſinguli in his doloribus ſtatuant ſe certo propter eum recipi. Hæc eſt propria uox Euangelii, hoc decretum ex ſinu æterni patris prolatum eſt per filium, & ſanguine & reſurrectione eius obſignatum eſt, Huic uoluntati & decreto nolle adſentiri, eſt contemnere filium Dei. Et de hoc peccato inquit Joan. Qui non credit filio, manebit ira Dei ſuper eum. Sed qui credit ſibi remitti peccata propter hunc mediatorem, iam certo accipit remiſſionem peccatorum, propter CHRISTUM, qui efficax eſt in eo, & uiuificat & ſanctificat eum ſpiritu ſuo ſancto, & reconciliatus iam, certo reputatur iuſtus, propter mediatorem, & eſt hæres uitæ æternæ.

Hanc neceſſariam conſolationem in doctrina de conuerſione uel omittere, uel corrumpere, uel improbare, eſt manifeſte delere Euangelium.

De hac fide & commonefacere nos abſolutio debet, & eam confirmare. Sicut confirmabatur Dauid, audita abſolutione, Dominus abſtulit peccatum tuum: ita tu ſcias tibi quoque annunciari remiſſionem peccatorum, quæ in abſolutione tibi nominatim proponitur. Non fingas, nihil ad te pertinere Euangelium, ſed ſcias ideo editum eſſe, ut hoc modo ſaluentur homines, fide amplectentes Euangelium: & mandatum Dei æternum & immotum eſſe, ut ei credas. Qui non hac fide amplectitur Euangelium, ſed manet in dubitatione, fruſtra audit abſolutionem.

Cum hac conſolatione corda uiuificantur, & ſunt iam domicilium Dei, certe & nouam obedientiam inchoari neceſſe eſt, ut ſupra dictum eſt. At redire ad ſcelera, eſt excutere Deum, & rurſum amittere iuſtitiam & uitam, ſicut Joan. inquit: Qui facit iuſtitiam, iuſtus eſt: qui facit peccatum, ex diabolo eſt. Recitauimus autem ſupra ſummam doctrinæ de noua obedientia.

De Satisfactione.

QUale uero chaos ſit doctrina de ſatisfactionibus, quas nominant opera indebita, indicta ab Eccleſia, longum eſſet recen-

ſere, & pauci ante hæc tempora intellexerunt. Non dubitamus autem, in Eccleſiis noſtris, & totam hanc partem uere & perſpicue expoſitam eſſe. Fuit mos primis patribus, eos, qui homicidiis, idolis, aut inceſtis libidinibus polluti fuerunt, arcere a ſua conſuetudine, & præcipue a ſacrificiis. Hunc morem & Synagoga retinuit, & retinuerunt in Aſia & Græcia, & aliæ gentes non prorſus efferæ. Interea polluti uagabantur, circumdati ſignis reatus: ut uagati ſunt Oreſtes, Adraſtus, & alii multi. Hunc morem initio & Eccleſia retinuit: pollutos arcebat a communione. Deinde agentes pœnitentiam, ut intelligi poſſet, ſerio eos petere ueniam, & ut exemplum aliis prodeſſet, non ſubito recipiebat, ſed aliquot diebus abſolutio differebatur, ut publice petentes conſpicerentur. Ita Corinthius inceſtus arcetur, & poſtea non ſine deliberatione recipitur.

Hic totus mos exempli cauſa conſtitutus eſt, nihil omnino pertinens ad remiſſionem peccatorum. Creuit autem deinde ſuperſtitione, ut indicerentur ieiunia, abſtinentia a coniuge multis annis. Hæc onera cum nimium creuiſſent, Epiſcopi ea rurſus laxarunt. Hæc laxatio talium rituum, nominabatur indulgentia. Harum rerum hiſtoriam cum monachi non conſiderarent, finxerunt fieri compenſationem pœnæ æternæ in pœnas purgatorii, & alias pœnas huius uitæ. Et addiderunt, ſatisfactiones indici ab Eccleſia, ut illæ pœnæ mitigentur. Et quidem oportere ſatisfactiones eſſe opera non debita lege DEI. Has fabulas monachorum, quas ne ipſi quidem intellexerunt, rejicimus, & retinemus regulas firmiſſimas. Pœnæ æternæ ſimul cum culpa remittuntur propter filium DEI, non propter ullas noſtras compenſationes, iuxta illud: O mors ero mors tua, o inferne, ero peſtis tua. Item: Iuſtificati fide pacem habemus.

Secundo, Dicimus opera indebita, de quibus ipſi loquuntur, non eſſe cultus DEI, aut compenſationes, ſed pertinere ad hoc dictum: Fruſtra colunt me mandatis hominum. Et certe poteſtas clauium non habet mandatum indicendi tales pœnas.

Dicimus etiam, hanc applicationem Indulgentiarum, qua Papa aliis applicat merita ſanctorum, commenticiam eſſe, & Indulgentias olim nihil aliud fuiſſe, niſi laxationes Canonum, quæ nihil pertinebant ad eas compenſationes, de quibus monachi loquuntur.

Aliud autem eſt, loqui de ſatisfactione debita: ut de reſtitutione furti, uſurarum, alienæ coniugis, famæ. Hæc reſtitutio eſt opus debitum, pertinens ad nouam obedientiam, ut Paulus inquit: Qui furatus fuerat, iam non furetur. Qui retinet alterius coniugem, nec contritionem, nec fidem, nec nouam obedientiam habet. Nec miſcenda ſunt illis næniis ſatisfactionum, præcepta Dei de reſtitutione debita, quam dicimus eſſe faciendam.

Fatemur & hoc, plurimas horrendas pœnas in hac uita uagari per Eccleſiam, per imperia, per familias, propter certa delicta multorum hominum, etiam electorum, ut ſeditio mota contra Dauidem, non leuiter adflixit totam illam Eccleſiaſticam politiam, & multas ſanctas familias. Diſcernimus igitur pœnam æternam, & pœnam huius uitæ. Et dicimus, pœnam æternam, tantum propter filium Dei remitti, cum fide iuſtificamur & uiuificamur. Etſi autem & pœnæ temporales, præcipue propter filium Dei mitigantur, qui eſt umbraculum Eccleſiæ, quia magnitudinem iræ Dei hæc infirma natura ſuſtinere non poſſet, ſicut Daniel orat: propter Dominum exaudi nos, & reſpice noſtrum exilium, &c. Tamen & hoc docemus, propter ipſam totam conuerſionem quoque mitigari pœnas: quia in ſanctis promiſſiones legales additæ operibus, non ſunt irritæ, ſed habent ſua præmia, qualis eſt: Date, & dabitur uobis. Et cum Paulus inquit, Si iudicaremus nos ipſi, non iudicaremur: loquitur de tota pœnitentia, non de illis uaniſſimis umbris, quas diſputant etiam ualere, ſi quis relapſus ſit in peccatum mortale.

Excogitantur autem & in hac materia nouæ præſtigiæ. Fatentur ſatisfactiones non eſſe compenſationes, ſed dicunt admittendas eſſe ſatisfactiones caſtigatorias, ſicut Paulus Corinthium punit. Ea caſtigatio erat excommunicatio, & fatentur reos manifeſtorum ſcelerum a legitimo iudicio & ordine excommunicandos eſſe, nec eſt inane fulmen iuſta excommunicatio. Sed tamen poteſtas Eccleſiæ non punit ui corporali, carcere, aut inedia. Carcer & ſupplicia publica ad politicas gubernationes pertinent. Tanta eſt autem peruerſitas quorundam, ut quanquam euidentia ueritatis conuinci ſe intelligant, tamen quærant ſophiſmatum ludos, ne ſi cederent, prodidiſſe ſocios exiſtimentur. Deus qui eſt inſpector cordium, ſcit nos ſimplici ſtudio ueritatem quæſiuiſſe.

De coniugio.

SEmper in ſola Eccleſia manſit incorrupta ueritas de coniugio. Scit enim Eccleſia Deum in genere humano uagas libidines ſeueriſſime prohibere, & uelle intelligi & præſtari caſtitatem, ſicut ipſe eam ordinat, ut ipſum quoque ſciamus mentem puram & caſtam eſſe, &

ſe, & a diabolis diſcernamus, qui odio dei delectantur confuſionibus libidinum. Et hanc infirmam naturam hominum impellunt, ut horribiliter contaminetur.

Quare & ubique Ethnici quædam tetra exempla admiſerunt, & ſemper hæretici portentoſas opiniones de coniugio ſparſerunt, ut narrant Clemens Alexandrinus & Epiphanius. Et magnam deformitatem in hac extrema mundi ſenecta fecerunt Turcici mores, & lex Papæ de cœlibatu, Affirmat autem Paulus, ſignum eſſe malorum ſpirituum, prohibere coniugia. Quare ſumma cura doctrinam DEI de coniugio incorruptam ſeruamus, & DEI beneficio magiſtratus politici in ſua gubernatione iudicia coniugiorum inſtituerunt & tuentur: & ſeuere puniunt ſcelera pugnantia cum lege Dei: & ſciunt mandato diuino præcipi ſibi curam tuendæ caſtitatis, & coniugii. Tenemus autem ueram definitionem, mandatis diuinis, & conſuetudini Eccleſiæ Apoſtolicæ congruentem.

Coniugium eſt legitima & indiſſolubilis coniunctio, tantum unius maris & unius fœminæ, obſeruanda propter mandatum DEI, qui vult hoc modo conſociatum eſſe genus humanum, & caſtitatem intelligi, & non uagari libidines.

Hunc ordinem ſanxit DEUS initio in hoc dicto: Erunt duo in carnem unam, uidelicet unicus mas, & unica fœmina inſeparabiliter iuncti. Et rurſus ſancita eſt hæc prima norma a Chriſto, Matth. 19. Vt autem ſit legitima coniunctio, ſeruamus perſonarum diſcrimina immutabiliter: Ne concedatur commixtio perſonarum, quibus iure diuino non eſt conceſſa commixtio. Seruantur & regulæ iuris Canonici, de aliis propioribus gradibus, ut extant ordinationes graui deliberatione traditæ in Conſiſtoriis. Scimus autem uoluntatem Dei eſſe, ne prohibeatur coniugium ullis perſonis, quæ ſunt idoneæ ad coniugium: & quæ extra coniugium non uiuerent abſque periculo conſcientiæ, ſicut Gen. 2. Matth. 19. 1. Cor. 7. ſcriptum eſt. Ideo conceditur apud nos coniugium ſacerdotibus, & aliis perſonis, quæ pie in coniugio uiuere malunt, quam in cœlibatu habere ſauciatas conſcientias, ne DEUM inuocare & pie viuere poſſint.

In deſponſationibus, etiam iuxta uetera iura, parentum conſenſum accedere uolumus, cum probabili ratione parentes mouentur. De diuortiis firmiſſime tenetur regula: Peccare eos, qui uel adulterio, uel deſertione initium faciunt diſtractionis, & adulteri & adulteræ: & deſertores & deſertrices condemnamus uoce docentium in Eccleſiis, & iudicum in conſiſtoriis, & a magiſtratibus ſeuere punientur, Sed perſonæ innocenti, cum re cognita pronunciatur eſſe libera, non prohibetur coniugium, ut Deum inuocare & pie uiuere poſſit. Cum enim expreſſe liberet Dominus perſonam innocentem Matth. 19. cum altera polluta eſt adulterio, intelligenda eſt liberatio, non tantum nomine, ſed re. Et Paulus eodem modo loquitur, in caſu deſertionis. Hæc noſtra conſuetudo & cum ueteri Eccleſia congruit. Cæteræ leges in conſiſtoriis noſtris congruunt cum iure Canonico, & populo recte proponimus totam doctrinam de coniugio & caſtitate. Adfirmamus peccata eſſe damnata a Deo, mortalia, & expellentia ſpiritum ſanctum, omnes commixtiones, ſeu ſeminis effuſiones extra coniugium: & multas triſtes pœnas in hac uita uagari per genus humanum propter libidines, ſicut ſcriptum eſt: Scortatores & adulteros iudicabit Deus. Et de his pœnis extat comminatio. Leui. 18.

Caſtitatem uero nominamus & in uita cœlibe puritatem, & ſeruari iura coniugii: & coniugium, ut antea deſcripſimus, adfirmamus eſſe ſocietatem a Deo inſtitutam, & ſancitam, & placere Deo hanc ipſam ſocietatem & officia uitæ coniugalis: & damnamus fanaticos omnes, Baſylidem, Tacianum, Carpocratem, & ſimiles, quorum alii aliis modis uel damnarunt coniugium, uel tetras confuſiones adprobauerunt, Damnamus & legem Pontificiam, quæ prohibet ſacerdotibus coniugia, & cauſam præbet exitii magnæ multitudini hominum, & ob eandem cauſam uota monaſtica cœlibatus improbamus. De cæteris cauſis uero infra loquemur: pugnant enim illæ pontificiæ leges & uota cum diuino decreto. Dixit Dominus, Non eſt bonum homini eſſe ſolum. Dixit, id eſt, ſua inenarrabili ſapientia decreuit, genus humanum hoc modo condere, ut ex ſocietate maris & fœminæ propagetur. Et duos condidit, ut eſſet Eccleſia: & ſanxit has metas, ne uagarentur libidines. Vult enim, intellectum caſtitatis eſſe in genere humano.

Hæc cum dixerit ac decreuerit Deus, dicunt contrarium, Tacianus, Papa, monachi: qui cum prohibent coniugium, cauſam præbent multis hominibus, alioqui ad uirtutem idoneis, cumulandi multa horrenda peccata, propter quæ plurimi in æternum exitium ruunt, & ira Dei aduerſus totum genus humanum magis irritatur. Lex humana pugnans cum decreto diuino, & ipſo Dei opere, in creatione inſtituto & condito: deinde & cum præceptis diuinis, & quæ fons eſt magnorum

gnorum ſcelerum, propter quæ & multi pereunt, & ira DEI magis accenditur, imo quam legem ſpiritus ſanctus oriri a Diabolo adfirmat, nequaquam Eccleſiæ imponenda eſt, ſed omnium piorum conſenſu abolenda eſt.

Non raro autem his 30. annis accidit, ut ſacerdotes, quorum mores inculpati fuerunt, & honeſti, præcipue propter coniugium interfecti ſint. Ita diabolus ſuam legem etiam parricidiis ſtabilire conatur, & habet organa ſcriptores impudentiſſimos, Eccium, Fabrum, Pygium, qui expreſſe ſcripſit, minus peccare ſacerdotem ſi ſit mœchus, quam ſi ducat uxorem. Talia ſcribi & dici ab iis qui nominari Chriſtani uolunt, indignum eſt.

Vident ſapientes, in hac mundi ſenecta, & naturam hominum languidiorem eſſe, & paulatim maiores diſciplinæ laxationes & confuſiones fieri. Et ſemper ante excidia urbium & ruinas regnorum proxime anteceſſit licentia in hoc genere. Ideo gubernatores debebant eſſe uigilantiores, & ſeueriores in tuenda diſciplina, in muniendis coniugii legibus, in puniendis & prohibendis uagis libidinibus: de qua re extare noſtras commonefactiones ad omnem poſteritatem, gaudemus, Simul etiam oramus filium Dei, Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, cuſtodem Eccleſiæ, uere amantem caſtitatis, ut ſpiritu ſuo caſto in multorum cordibus accendat caſtitatem, & flectat mentes gubernatorum ad ſalutaria conſilia, & reprimat diabolum, flammas libidinum accendentem, & impediat ne impia exempla late uagentur.

Expaueſcant omnium piorum animi & pectora, cum tetra & horrenda exempla ethnica legunt, uel audiunt, quæ quidem deinceps & cæcitas in mentibus, & alii furores exitioſi totis gentibus comitati ſunt: ut in hiſtoriis gentium omnibus obuia ſunt exempla.

Sedaſi duas filias Spartani ſtupratas in puteum abiecerant: poſtea quaſi in illo ipſo ueſtigio trucidatus eſt exercitus Laconicus & imperii mutatio facta eſt. Sed multa ſunt omnium ætatum exempla. Meminimus ipſi, Epiſcopos aliquot præſtantes nobilitate & ingeniis, in adulteriis interfectos eſſe.

Sed oramus filium Dei, ut hanc ipſam ob cauſam plurimos cuſtodiat, & ad caſtitatem flectat, ut a pluribus recte inuocari poſſit. Quæ uero pro defenſione cœlibatus ab aduerſariis citantur, perinde ad cauſam accommodata ſunt, ut quod Tacianus citabat, ex Euangelio ſecundum Ægyptios dictum Chriſti ad Salomonem: Veni ſoluere opera mulieris. Id interpretabatur Tacianus: Veni ſoluere, id eſt, abolere coniugium, cum Chriſti uerba loquerentur de Heuæ lapſu, & miſeriis ſecutis eum lapſum, ſicut & Ioan. ſcribit: Venit filius Dei, ut deſtruat opera diaboli.

De Confirmatione & Vnctione.

NOtum eſt, formas conſecrandi oleum, magicas & execrandas eſſe: ideo nec unctiones illæ, in quibus uſus eſt eius olei, tolerandæ ſunt. Et uetuſtas hos ritus longe aliter exercuit, quam nunc exercentur. In ritu confirmationis, fiebat exploratio doctrinæ, in qua ſinguli recitabant ſummam doctrinæ, & palam profitebantur ſe improbare furores Ethnicos & hæreticos, & uelle ſe eſſe & manere ueræ Eccleſiæ membra, & non diſceſſuros a uera ſententia, quam tunc profitebantur. Hic mos erat utilis ad erudiendos homines, & retinendos in uera agnitione Dei. Ac in Eccleſiis noſtris ſimilia fiunt in Catecheſi iuniorum, & in prima confeſſione, in qua paſtores doctrinam populi explorant. Sed ritus Confirmationis, quem nunc Epiſcopi retinent, quid eſt niſi inanis umbra? Præterea Vnctio, quæ nunc extrema nominatur, fuit olim medicatio: ut ex Iacobi epiſtola perſpicuum eſt. Nunc ſpectaculum eſt plenum ſuperſtitionis. Dicunt remitti peccata per iſtas unctiones: & addunt inuocationem mortuorum, quam etiam neceſſe eſt improbare. Ideo hi ritus non ſeruantur in noſtris Eccleſiis, nec ante hæc tempora Eccleſia ſenſit eſſe neceſſarios. Cæterum pro ægrotis fiunt publice & priuatim piæ precationes, ſicut promiſit Deus ſe etiam corporales ærumnas petentibus mitigaturum eſſe, iuxta illud: Inuoca me in die tribulationis tuæ, & ego eripiam te.

Fiunt & funera, honeſta congregatione, & piis commonefactionibus, & canticis.

De Traditionibus, id eſt, ritibus in Eccleſia inſtitutis, autoritate humana.

NAtura rationabilis ordinem intelligit, & intellectus ordinis non obſcurum teſtimonium eſt de Deo, nec uiuere homines ſine aliquo ordine poſſunt: ſicuti in familiis uidemus oportere diſtincta eſſe tempora laborum, quietis, cibi, ſomni, Et optima quæque natura, in tota uita maxime eſt amans ordinis. Ac Paulus iubet omnia in Eccleſia fieri decore & ordine. Fuit igitur ſemper, inde uſque ab initio generis humani, ordo aliquis publicorum congreſſuum: fuit aliqua temporum & aliorum quorundam rituum diſtinctio, haud dubie plena grauitatis & elegantiæ, apud illa excellentia lumina generis humani, quando in eodem horto aut tugurio conſederunt Sem, Abraham, Iſaac, & horum

horum familiæ: & audita concione Sem, de uero Deo, de filio Dei, de diſtinctione Eccleſiæ, & aliarum gentium, poſtea ſimul fecerunt inuocationem. Quanquam igitur eſſe ritus aliquos honeſtos ordinis cauſa oportet, tamen homines proni ad ſuperſtitionem facile deprauant hos ritus, ac fingunt tales obſeruationes eſſe merita remiſſionis peccatorum, & iuſticiam coram Deo: uertunt ſigna in numina, ſicut multi ſtatuis tribuunt numen, & multi uel ſuperſtitione uel tyrannide cumulant ritus: ut ſuperſtitio in Eccleſia auxit ritus ſatisfactionum, ut nominant. Nabuchodonoſor, Antiochus, quia iudicant conſenſum in religione prodeſſe ad regni concordiam & tranquillitatem, cultus inſtituunt, quos pariter a ſubditis obſeruari uolunt. Ibi non ſuperſtitione, ſed tyrannide nouæ legis & noua nomina propoſita ſunt. Hæc ita fieri in genere humano, turbari & mutari ueras & falſas religiones uidimus, & cauſas miramur, cur non conſtanter perſeuerent homines in ueritate a Deo monſtrata.

Sed uox diuina adfirmat, a diabolis impelli homines, ut a Deo deficiant: & natura hominum cœca, curioſa, leuis, amat ludos uariarum opinionum. Aduerſus hæc magna mala præmunit & confirmat Eccleſiam Deus: dedit ei doctrinam expreſſam & certam, quæ quidem comprehenſa eſt in libris Prophetarum & Apoſtolorum & ſymbolis. Quare neceſſe eſt conſiderare, quales ſint leges ſeu ritus, & unde ſint.

Eſt igitur Prima Regula: Nulli creaturæ, non angelis, non hominibus, non regibus, non Epiſcopis licet condere leges, aut ritus pugnantes cum uerbo Dei. Vt horribiliter peccauit rex Babylonicus, quanquam excellens ſapientia & uirtute, iubens adorari ſtatuam. Et peccant omnes homines, qui talibus edictis aut legibus obtemperant: ſicut Heua peccabat, diſcedens a mandato diuino propter diaboli mendacium. Sed uniuerſaliter regula ſeruanda eſt: Oportet Deo magis obedire, quam hominibus.

Talia ſunt edicta, quæ præcipiunt inuocari homines mortuos, aut amplecti falſam doctrinam, aut obſeruari impios cultus. De his omnibus tenenda eſt regula primi præcepti: Fugite idola. Talis eſt & lex de cœlibatu ſacerdotum, quem plurimi ſine peccato obſeruare non poſſunt. Etſi autem ſcimus, quid de legum mutationibus uiri politici iudicent: tamen DEUS ſic ordinauit obedientiam, ut uelit nos cum ipſo copulatos eſſe, & congruere cum ſapientia & iuſticia, unde hæ regulæ ſunt immotæ & æternæ: Non habebis DEOS alienos. Item: Oportet DEO magis obedire, quam hominibus, Item, Si quis aliud Euangelium docet, anathema ſit.

Secunda regula: Cum uſitatum ſit, ſuperſtitiones addere operibus, quæ alioqui ſuo genere erant indifferentia, ut nos ueſci carnibus, aut non ueſci carnibus: neceſſe eſt ſuperſtitiones & errores qui adduntur, taxare, & doctrinæ exempla in uſu libertatis modeſte oſtendi poſſunt.

Eſt autem error non obſcurus, quem ſtulticia multorum docentium, & populi plerunque, addit, quod docent & exiſtimant, ieiunia & ſimilia opera mereri remiſſionem peccatorum, tum culpæ tum pœnæ: ut & Thomas ſcribit de ſatisfactionibus, & plurimi ſic loquuntur.

Hæc Phariſaica imaginatio facile capit animos, & obſcurat lucem doctrinæ de beneficiis Chriſti propriis, & de gratuita remiſſione & de fide. Cum enim putant homines mereri ſe remiſſionem peccatorum his ſuis ritibus, transferunt honorem debitum Chriſto in hos ritus, & aliquantiſper inani fiducia tument. Poſtea tamen in ueris doloribus ruunt in dubitationes, quæ ſunt eis exitio. Et per ſeſe magnum peccatum eſt, non noſſe beneficia filii Dei.

Propter hanc cauſam Paulus tam acriter diuinat de abrogatione circumciſionis, & aliarum cæremoniarum legis Moſaicæ, ne uera cognitio mediatoris extingueretur, ſi exiſtimarent ſe mereri remiſſionem peccatorum, & iuſtos eſſe hac obſeruatione legis & cæremoniarum Moyſi, ſicut Phariſæi contendebant. Et ſæpe monet Paulus, ut caueamus, ne nouis cæremoniis humanis lux Euangelii obſcuretur.

Secundus error minus conſpicuus eſt, ſed tamen perniciоſus. Poſtquam uident aliqui, non poſſe defendi hunc Phariſaicum errorem, delabuntur huc: Etſi, inquiunt, non merentur hæ cæremoniæ remiſſionem peccatorum, tamen quia ſunt bona opera & cultus Dei, defenduntur hæ traditiones, ut in lege Moyſi Nazaræorum abſtinentia, etſi non merebatur remiſſionem peccatorum, tamen DEO placebat, & erat cultus DEO gratus.

Hoc fuco recens quidam pingere traditiones didicerunt, qui tamen non de his mediis rebus dimicant, ſed alios tetros errores & opinionem de poteſtate Epiſcoporum ſtabilire conantur.

Neceſſe eſt autem, pios hic cauere doctrinæ inſidias. Magnus error in hoc ipſo fuco ineſt, Non recte citatur exemplum ex Moyſe. Longe differunt opera a Deo inſtituta & ordinata ab operibus non mandatis & non

ordinatis a Deo, ſed tantum conſilio humano excogitatis. Erant cultus Dei opera in lege Dei ordinata, etſi remiſſionem peccatorum non merebantur. At ἐθελοθρησκείαι excogitatæ ab hominibus ſine mandato Dei, nec fuerunt, nec ſunt cultus Dei. Nequaquam probat Deus hanc audaciam hominum, quæ tamen ſemper uſitata fuit fingendi cultus, id eſt, opera quorum finis immediatus ſit, ut Deus per ea honore adficiatur. Ideo exclamat uox diuina: Fruſtra colunt me mandatis hominum. Et paſſim in prophetis & apud Paulum taxatur hæc audacia. Sed ueri cultus ſunt opera a Deo mandata, quæ fiunt in agnitione & fiducia mediatoris, hoc fine, ut Deo præſtetur obedientia, & profiteamur, hunc uerum eſſe Deum, quem ſic colimus. Ita Ezech. 20. reuocat nos ad præcepta diuina, inquiens: in præceptis patrum ueſtrorum nolite incedere, ſed in præceptis meis ambulate. Et ſæpe repetitæ ſunt hæ conciones. Et in Pſal. Lucerna pedibus meis uerbum tuum. Et in Num. cap. 15. Non ſequantur cogitationes ſuas.

Tertius error eſt: Hypocritæ fingunt talia opera perfectionis eſſe, ut monachi ſua uota plena uanitatis anteferunt uitæ politicæ, & œconomicæ: cum Deus mirando conſilio ſic conſociauerit genus humanum, & in his laboribus & periculis uelit conſpici fidem, inuocationem, confeſſionem, mutuam beneficentiam, tolerantiam, & alias uirtutes.

Quartus error: eſt opinio neceſſitatis, ut ſcribunt, quod ieiunium quadrageſimæ neceſſarium eſt. Alia arbitraria ſunt, quæ tantum carnificina eſt conſcientiæ, iudicare non eſſe CHRISTIANUM, non eſſe membrum Eccleſiæ DEI, comedentem carnes die ſexta, aut non ſeruatum ieiunium quadrageſimæ.

Sed error eſt obſcurans res maximas, doctrinam de iuſticia Euangelii, & de Eccleſia, qualis ſit & quomodo diſcernenda ſunt membra eccleſiæ, non cibo & potu, ſed fide, inuocatione, & cæteris uirtutibus. Ac contra opinionem neceſſitatis expreſſe dicitur Coloſſ. 2. Nemo uos iudicet in cibo & potu. Et Gal. 5. In libertate qua Chriſtus uos liberauit, ſtate, nec rurſus iugo ſeruitutis implicemini. Et opinio neceſſitatis magnas diſcordias ſemper peperit: ut olim contentiones fuerunt de die Paſchatos, de fermento, & nunc ſimiles contentiones multæ exortæ ſunt.

Quintus error accedit ad priores opiniones. Hic error, quod Epiſcopi ſibi ſumunt poteſtatem inſtituendi nouos cultus, & obligandi conſcientias, ut Gregorius conſtituit, ut mariti translati ad ordinem presbyterorum, relinquerent conſuetudinem coniugum, & conſtitutio de confeſſione præcipit enumerationem, & decreta facta ſunt de diſcrimine ciborum & ieiunio, &c. De talibus traditionibus etiam libri extant recentes pleni labyrinthorum, in quibus ſcribitur, peccata mortalia eſſe, uiolationes talium rituum, etiam extra caſum ſcandali. Gerſon quæſiuit ἐπιεικείας: ſed uera conſolatio eſt uox Euangelii, quæ vult hunc intellectum libertatis in Eccleſia notum eſſe & conſeruari uidelicet remotis illis erroribus, de quibus dictum eſt: Ritus humanos honeſtos, ordinis cauſa factos, ſeruari poſſe ſine opinione meriti, cultuum & neceſſitatis, ut ſupra dictum eſt ex Coloſſ. 2. Nemo uos iudicet in cibo aut potu, &c. Et Petrus inquit: Quid tentatis Deum, imponentes iugum ceruicibus diſcipulorum, quod neque patres ueſtri, neque nos portare potuimus.

Tertia Regula: Remotis erroribus illis, de quibus doceri Eccleſiam neceſſe eſt, poſtea ritus aliquos honeſtos, boni ordinis cauſa factos, & ſeruamus, & ſeruandos eſſe docemus: ut ſine ordine homines uiuere non poſſunt. Et Paulus inquit: Omnia fiant decore & ordine. Et extat Athanaſii dictum: Vtiles ſunt cæremoniæ, ſed cum cognitione ueritatis & mediocritate. Hanc uocem apparet oppoſitam eſſe ſuperſtitioni, quæ tunc quoque augebat cæremonias, & obſcurabat ueritatem, & onerabat conſcientias & Eccleſias.

Agimus autem gratias Deo, æterno Patri Domini noſtri IESU CHRISTI, qui propter filium, & per eum, æternam Eccleſiam colligit, quod inde uſque ab initio generis humani conſeruauit publicum miniſterium Euangelii, & honeſtos congreſſus, qui ipſe etiam diſtinxit quædam tempora, & oramus eum, ut deinceps ſeruet & regat Eccleſiam. Et ſtudioſe docemus, ut omnes adiuvent conſeruationem publici miniſterii, & uitent ſcandala & diſſipationes, ut ſuo loco copioſius dicetur.

Extat autem liber, cui titulus eſt *Agenda*, in quo ſeries uſitata feſtorum & rituum in noſtris Eccleſiis recitatur.

De uita monaſtica.

OMittimus longiorem commemorationem de ueteribus hiſtoriis eorum, qui uel in ſolitudinem diſceſſerunt, ut Antonius: uel collegia ſimilia ſcholis inſtituerunt, extra ciuitatum frequentiam, ut Baſilius. Aliæ enim aliis cauſæ fuerunt ſecedendi. De præſentibus monachis iam loquamur, qui minime ſunt in ſolitudine. Collegia ſunt hominum,

num, uel doctorum, uel indoctorum, in media luce & frequentia commodius uiuentium, quam alii homines. Habent uoluptates, quas expetunt, alii alias. Et multo plus ocii, quam cæteri homines in uita politica & œconomica.

Ne ipſi quidem iam illa ridicula encomia de perfectione & de uita contemplatiua ad ſe transferunt, ut olim aliqui fecerunt. Et cum magna ſit diſſimilitudo hominum in illis ſodalitiis, non uolumus concionari malis, qui propter culinas & licentiam illas latebras amant, ſed ſanabiles obteſtamur propter gloriam Dei, & ſuam ſalutem, ut cogitent hæc dicta: Non habebis Deos alienos: Fugite idola. Qualis nunc eſt uita monaſtica? Plurimum habet impiorum cultuum & uanitatis: Miſſas habent uenales pro uiuis & mortuis, & hic quæſtus eſt in plerisque monaſteriis maximus.

Vſitata eſt ibi & mortuorum inuocatio, cumulata multis tetris ſuperſtitionibus, ſtatuarum adorationibus, indulgentiis, & aliis impoſturis. Studia doctrinæ aut nulla ſunt, aut corrupta.

Hæ ſolæ cauſæ ſatis magnæ ſunt, cur homines non profani ex illis ſodalitiis diſcedere debeant. Quia uota quæ implicant te generi uitæ, in quo eſt cultus idolorum, ſunt haud dubie irrita, iuxta primum mandatum, quod eſt immotum & æternum, & regula omnium aliorum præceptorum: *Non habebis Deos alienos.*

CItant ex Paulo de uiduis: Primam fidem irritam fecerunt. Sed reſponſio firma & perſpicua eſt. Etiamſi loqueretur Paulus de uotis, tamen talia uota nullo modo probaret, quæ coniuncta ſunt cum cultu idolorum, & multis erroribus. Sunt autem & alia multa mendacia in uotis. Promittunt caſtitatem & paupertatem: quam multi ſint idonei ad uitam cœlibem, ipſi norunt. Deinde de paupertate, ſcimus multo plures quærere ibi culinas inſtructas, quam inopiam & famem. Jam hoc quoque conſiderandum eſt: Excuſent & laudent uitam monaſticam homines diſerti ut uolent, tamen ſemper hæc opinio in hominibus non profanis hoc exemplo confirmatur. Quod talia opera electa humano conſilio ſint cultus DEI, id eſt opera per quæ DEUS iudicet ſe honore adfici. Hæc opinio taxanda eſt, & hominum mentibus euellenda eſt, & retrahendi ſunt homines ad mandatum DEI, iuxta hoc dictum: Fruſtra colunt me mandatis hominum. Item: Non in præceptis patrum ueſtrorum, ſed in præceptis meis ambulate. Hæc reprehenſio uitæ monaſticæ uera & illuſtris eſt.

Jam ſi adfingunt merita & perfectiones magis obſcuratur Euangelium de iuſticia fidei, & ueris cultibus. Quia tetrum & horribile mendacium eſt, obſeruationes monaſticas mereri remiſſionem peccatorum, aut tantundem ualere quantum ualet baptiſmus: ſicut Thomas expreſſe dicit. Nec fuit ignota antiquitati hæc reprehenſio. Extat enim narratio ſeu uera ſeu docendi cauſa ſcripta, quæ tamen iudicia piorum indicat.

Scribunt, Antonio cupienti ſcire quantum apud Deum profeciſſet in illis exercitiis ſolitudinis, monſtratam eſſe domum ſutoris Alexandrini, uicinam portæ. Ingreſſus igitur, alloquitur patremfamilias, interrogat de doctrina & de exercitiis pietatis. Hic recte de doctrina reſpondet. Poſtea ait, ſe mane breui precatione Deo gratias agere, & pro cæteris beneficiis, & quod filium miſerit. Deinde petere ſe remiſſionem peccatorum propter filium, & orare ut Eccleſiam ſeruet & ſuam familiam: orare & filium ut pro nobis intercedat, & hac fide acquieſcere, & lætum facere domeſticas operas, & curare ut filii recte doceantur. Non alia, inquit Antonius, habes exercitia duriora? Parum ne ſuſtinet laboris, inquit iſte, qui familiæ uictum quærit? & multa ſubinde incidunt, quæ patremfamilias duriter excruciant, & accedunt onera communia ciuium. Non uides quantum ſit priuatarum & publicarum miſeriarum in uita? quas recte ferre, & in his exercere fidem & patientiam, ſatis duram militiam eſſe exiſtimes. Abiit Antonius, & intellexit ſe commonefieri, ne anteferret ſua exercitia officiis uitæ communis. Tales narrationes, & aliæ leguntur: quæ etiamſi docendi cauſa ſcripta ſunt, tamen oſtendunt eruditorum iudicia.

Nec iam longiorem diſputationem addere opus eſt, præſertim cum nemo in illis locis, ubi ſunt monachi, ignoret, plurimum eſſe prauarum ſuperſtitionum in monaſteriis, & ſtudia doctrinæ uel nulla uel corrupta eſſe. Deliberationem uero de modo emendationis, relinquimus iis, qui præſunt.

In multis locis deſunt paſtores Eccleſiis, aut deeſt uictus paſtoribus. His primum opitulandum erat ex reditibus monaſteriorum locupletium. Poſtea pauperum quoque ſtudia inde iuuanda ſunt, & in aliquibus ſcholæ conſtitui poſſunt, præſertim cum neceſſe ſit Eccleſiam multis pauperibus præbere ſumptus ad diſcendum, ut ex eo numero legantur paſtores & miniſtri, qui doceant Eccleſias. Hoſpitalia etiam inde iuvanda ſunt, in quibus pauperes, qui diuturnis morbis laborant, ali neceſſe eſt.

Ad tales uſus uere pios, ad alendos paſtores, pauperes & ſcholaſticos, ad conſtituendas ſcholas, ad iuuanda hoſpitalia, magna pars redituum in monaſteriis, in his regionibus Dei beneficio translata eſt. Reliquum in œconomiam, in quolibet monaſterio impenditur, & ſtulticia eſt, exiſtimare œconomias non eſſe ſumptuoſas.

Abbates uero ditiores hoc tempore, in quales uſus profundant reditus, exempla multorum oſtendunt, quos nominare poſſemus; qui pariter literas, religionem & uirtutem oderunt, & helluantur de his eleemoſynis, & aut nullos paſtores Eccleſiis ſuis præficiunt, aut ſi quos habent, eſurire ſinunt.

De inuocatione hominum piorum, qui ex hac uita diſceſſerunt.

IN capite Eſaiæ 42. ſcriptum eſt: Ego Dominus, hoc eſt nomen meum, gloriam meam alteri non dabo. Gloria Dei propriiſſima eſt, inuocatio, ut Matth. 4. inquit Dominus: Dominum Deum tuum adorabis, & illi ſoli ſeruies. Et immotum ac æternum decretum eſt primi præcepti: Non habebis Deos alienos. Neceſſe eſt igitur in Eccleſia doctrinam de inuocatione puriſſime extare, ad quam corrumpendam inde uſque ab initio generis humani diabolus uariis modis ſemina ſparſit & ſparget. Quare uigilantiores eſſe debemus, & maiori cura retinere modum inuocationis, ſeu adorationis, propoſitum in uerbo DEI, iuxta dictum: Quicquid petieritis patrem in nomine meo, hoc faciet. In his uerbis ſancitus eſt modus, quem conſtantiſſime tueri debemus: non miſcere alios modos, pugnantes cum uoce diuina, aut qui nullo exemplo probato in ſcripturis firmati ſunt.

Nulla maior uirtus eſt, nulla efficacior conſolatio, quam uera inuocatio: Neceſſe eſt igitur taxari eos, qui ueram inuocationem uel negligunt uel corrumpunt, & ſunt corruptelæ uariæ. Multi non diſcernunt ſuam inuocationem ab Ethnica, ac ne cogitant quidem quid alloquantur.

De his inquit Dominus in cap. 4. Vos adoratis quod neſcitis. Vult Eccleſiam cogitare quid alloquatur, inquiens: Nos adoramus quod ſcimus. Multi non cogitant, an, & quare exaudiantur. Recitant precationes, & dubitant tamen, cum ſcriptum ſit: poſtulet in fide, nihil hæſitans.

De his materiis alibi dicemus. Hoc loco reprehendimus hanc corruptelam Ethnicam, quod defenditur conſuetudo alloquentium homines, qui ex hac uita diſceſſerunt, & petitur ab eis uel auxilium, uel interceſſio. Talis inuocatio aberrat a Deo, & tribuit uel efficaciam creaturis, uel auxilium, uel interceſſionem. Nam qui uerecundius locuti ſunt, de ſola interceſſione dixerunt. Sed humana ſuperſtitio longius procedit, & efficatiam tribuit, ſicut multæ cautiones publicæ oſtendunt, Maria mater gratiæ, Tu nos ab hoſte protege, In hora mortis ſuſcipe. Hos uerſiculos audiuimus Doctorem Theologiæ monachum præfari morienti, & ſæpe repetere, cum quidem nullam Chriſti mentionem faceret, & poſſent exempla multa recitari.

Accedunt & alii furores. Alii apud alias ſtatuas exiſtimantur eſſe magis propicii. Hi furores cum palam ſimiles ſint Ethnicorum, & haud dubie ualde irritent iram DEI, & a docentibus taxandi ſunt, & a piis magiſtratibus ſeuere puniendi.

Reprehenſio autem perſpicua argumenta hæc tria continet. Creaturis tribuere omnipotentiam, eſt impietas: Inuocatio creaturæ, quæ eſt extra hanc uitæ conſuetudinem, tribuit ei omnipotentiam: Quia confeſſio eſt, quod intueatur omnium corda, & diſcernat gemitus ueros a ſimulatis. Hæc tamen tribuenda ſunt æterno patri, & filio eius Domino noſtro IESU CHRISTO, & ſpiritui ſancto. Nequaquam igitur inuocatio ad homines, qui ex hac uita diſceſſerunt, facienda eſt. Dolendum eſt, hæc mala non intelligi. Sed teipſum aſpice, & conſidera, quid agas. In hac inuocatione diſcedis a Deo, nec cogitas quid inuoces: & ſcis illos opitulatores, quos quæris, Annam aut Georgium, non uidere motus tui cordis: qui quidem ſi ſcirent ſe inuocari, etiam cohorreſcerent, nollent hunc honorem Deo debitum tribui ullis creaturis. Qualis autem eſt inuocatio ad ſurdos? Etſi ſcimus quid reſpondeant aduerſarii (finxerunt enim ſophiſmata, ad eludendam ueritatem) tamen diuina teſtimonia ipſorum reſponſioni deſunt. Et precatio quæ eſt ſine fide, hoc eſt, ubi non potes ſtatuere, an talem inuocationem adprobet ac recipiat DEUS, inanis eſt.

Meminimus Lutherum ſæpe dicere: In ueteri teſtamento illuſtre teſtimonium eſſe diuinitatis Meſſiæ, quod adfirmat eum inuocari. Et hac proprietate Meſſias ibi a cæteris Prophetis diſcernitur. Id graviſſimum teſtimonium querebatur obſcuratum & labefactatum eſſe, translata inuocatione ad alios homines. Ac propter hanc ſolam cauſam dicebat, conſuetudinem alios inuocandi improbandam eſſe.

Secundum argumentum eſt: Irrita eſt inuocatio ſine fide, & nullus cultus in Eccleſiam ſine mandato diuino inuehendus eſt.

Nulla

Nulla autem extat ſententia, quæ oſtendat, inuocationem hanc, quam defendunt, ad homines factam, Deo placere & efficacem eſſe. Eſt igitur irrita inuocatio: Qualis eſt enim precatio, hoc modo accedere ad Annam, aut Georgium: Inuoco, ſed dubito utrum tua interceſſio mihi profit, dubito, an me audias, an mihi opem feras.

Si homines hæc arcana peccata intelligerent, execrarentur tales precationes: ut reuera ſunt execrandæ, & ſunt Ethnicæ. Poſtea ex talibus uitiis quanti furores ſequuntur? concurſus & inuocationes ad certas ſtatuas, petitio certorum beneficiorum a ſingulis: ab Anna, ut a Junone, petuntur diuitiæ: a Georgio, ut a Marte, uictoriæ: a Sebaſtiano, Rocho, depulſio peſtilentiæ: ab Antonio defenſio porcorum. Hæc etiamſi aduerſarii dicunt ſe non probare, tamen lucri cauſa retinent, ut manifeſtum eſt.

Adiungamus & Tertium argumentum. Expreſſe ſcriptum eſt: Vnus eſt mediator DEI & hominum homo Chriſtus Jeſus. Hunc in omni inuocatione intueri nos oportet, & Euangelii doctrinam de eo noſſe: quod nemo ad Deum accedere poſſit, niſi fiducia mediatoris, qui ſimul interpellat pro nobis, ut ipſe inquit: Nemo uenit ad patrem, niſi per filium. Et iubet ipſe nos ad ſeſe confugere, inquiens: Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati eſtis, & ego reficiam uos. Et modum inuocationis ipſe docet, cum ait: Quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit uobis. Patrem nominat, ut ſeiungas tuam inuocationem ab Ethnica, & cogites quid alloquaris: Cogites, hunc uerum Deum eſſe, qui ſe patefecit miſſo filio. Non uagetur animus, ut Ethnica mulier in tragœdia dicit, Inuoco te DEUS, quicquid es, &c.

Sed hunc uerum Deum ſcias, qui ſe patefecit miſſo filio, crucifixo & reſuſcitato: & talem agnoſcas, ſicut ſe patefecit. Deinde ſcias, hunc ita certo recipere & exaudire inuocantes, cum ad mediatorem filium, crucifixum pro nobis, & reſuſcitatum, confugimus & petimus nos propter eum recipi, exaudiri, iuuari & ſaluari, Nec alio modo ullus homo recipitur a DEO, uel exauditur: Nec incerta eſt hæc inuocatio, ſed iubet ſic inuocantes firma fide ſtatuere, hunc cultum Deo placere, & ſic inuocantes certo recipi & exaudiri. Ideo inquit: Quicquid petieritis in nomine meo, id eſt, me agnoſcentes, & nominantes, ſeu inuocantes tanquam redemptorem, ſummum ſacerdotem & interceſſorem.

Solus hic ſummus ſacerdos ingreditur in ſanctum ſanctorum, id eſt, in arcanum conſilium diuinitatis, & cernit pectus æterni patris, & pro nobis interpellat, & noſtros dolores, gemitus, & preces ad eum perfert, ſcrutans corda noſtra.

Hanc doctrinam de mediatore obſcuratam & corruptam eſſe, manifeſtum eſt, cum confugerent homines ad Matrem virginem, tanquam magis propiciam, & alii alios mediatores quærerent.

Ac manifeſtum eſt, nullum extare exemplum in Prophetis, aut Apoſtolis, ubi fiat compellatio ad homines: Exaudi me Abraham, uel, exaudi me Deus propter Abraham. Sed compellatio fit ad Deum, qui ſe patefecit, uidelicet ad æternum patrem, filium Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum & ſpiritum ſanctum, ut recipiat, exaudiat & ſaluet propter filium.

Fit & expreſſe ad filium, ut 2. Theſſ. 2. Ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus, & DEUS & pater noſter, qui dilexit nos, confirmet uos, &c. Et Gen. 48. nominat Jacob Deum, & mediatorem filium, cum ait: Deus, coram quo ambulauerunt patres mei, & Angelus qui eripuit me de cunctis malis (id eſt, promiſſus ſaluator) benedicat pueris iſtis. Vtimur igitur his formis:

Inuoco te omnipotens DEUS, æterne pater Domini noſtri JESU CHRISTI, conditor cœli & terræ, & omnium creaturarum, una cum filio tuo Domino noſtro JESU CHRISTO, & ſpiritu ſancto tuo, ſapiens, uerax, bone, iuſte, liberrime, caſte & miſericors, miſerere mei, & me per & propter JESUM CHRISTUM, filium tuum crucifixum pro nobis, & reſuſcitatum, exaudi, & ſanctifica me ſpiritu ſancto tuo.

Inuoco te JESU CHRISTE, fili DEI, crucifixe pro nobis & reſuſcitate, miſerere mei, intercede pro me apud æternum patrem, & ſanctifica me ſpiritu tuo ſancto.

In his formis ſcimus quid alloquamur. Et cum extent teſtimonia uerbi DEI, quæ oſtendunt, hanc inuocationem DEO placere, & exaudiri, talis inuocatio fide fieri poteſt.

Hæc non ſunt in inuocatione quæ fit ad homines. Colligunt nonnulli teſtimonia ex Auguſtino & aliis, ut oſtendant beatis in cœlo curæ eſſe res humanas. Poteſt hoc illuſtrius oſtendi ex colloquio Moſi & Eliæ cum Chriſto: Et non dubium eſt, beatos orare pro Eccleſia: ſed tamen inde non ſequitur, inuocandos eſſe.

Etſi autem docemus, non inuocandos eſſe homines; tamen hiſtorias beatorum populo proponimus. Quia neceſſe eſt omnibus aliquo modo notam eſſe hiſtoriam Eccleſiæ,

quibus teſtimoniis uocata & condita ſit Eccleſia, & quomodo ſeruetur, & quod genus doctrinæ per Patres, Prophetas, Apoſtolos, & martyres propagatum ſit. In his hiſtoriis iubemus, ut omnes agant gratias Deo, quod ſe patefecit, quod colligit Eccleſiam per filium, quod doctrinam nobis tradidit, & quod miſit doctores, & in eis teſtimonia de ſe oſtendit. Iubemus ut doctrinam eorum conſiderent, & iis teſtimoniis, quæ Deus in eis oſtendit, fidem confirment. Conſiderent item exempla iudicii & pœnarum, ut excitetur in eis timor Dei: iubemus imitari fidem, patientiam, & cæteras uirtutes. Diſcant in Deo non eſſe προσωποληψίαν & petant ſe quoque recipi, exaudiri, regi, ſaluari & iuuari: ſicut Deus recepit Dauidem, Manaſſem, Magdalenam, latronem in cruce. Monemus etiam, quomodo exempla cuilibet in ſua uocatione imitanda ſint. Quia error in imitatione, & κακοζηλία, ſæpe ingentium malorum cauſa eſt. Laudamus etiam ipſam ſanctorum diligentiam, qui curauerunt, ne effunderent dona DEI. Denique non ſtulti ampliſſimam doctrinam ex his hiſtoriis promere poſſunt, quam proponi populo remota ſuperſtitione utiliſſimum eſt.

De Magiſtratu Politico.

DEI beneficio in Eccleſiis noſtris, & hæc pars doctrinæ de dignitate magiſtratus, qui gerit gladium, & de dignitate legum, iudiciorum, & totius ordinis politici, pie illuſtrata eſt: & magno labore ac multis ſcriptis refutati ſunt Anabaptiſtarum & aliorum fanaticorum hominum multi & magni furores.

Docemus igitur, in tota doctrina Dei, per Prophetas & Apoſtolos tradita, adfirmari ordinem politicum, magiſtratus, leges, iudicia & legitimam ſocietatem hominum nequaquam caſu exiſtere in genere humano. Et quanquam multum eſt horribilium confuſionum, quæ a diabolo & hominum furoribus oriuntur, tamen a Deo inſtitutam eſſe legitimam gubernationem, & ſocietatem hominum: & quantum ordinis reliquum manet immenſa bonitate Dei, propter Eccleſiam conſeruari. Sicut Rom. 13. dicitur, & in Pſal. Niſi Dominus cuſtodierit ciuitatem, fruſtra uigilat, qui cuſtodit eam, &c. Sunt igitur res in ſuo genere bonæ, gerere magiſtratus, eſſe iudicem, eſſe miniſtrum iudiciorum, legitime uti iudiciis, gerere bella legitima, & eſſe militem in bellis legitimis &c. Et poteſt his rebus uti homo Chriſtianus, ſicut utitur potu, cibo, remediis, emptione, uenditione. Nec peccat gerens magiſtratus iuxta uocationem, exercens iudicia, militans, legitimo ſupplicio adficiens condemnatos, &c. Et magiſtratui politico ſubditi debent obedientiam, ſicut Paulus inquit: Non ſolum propter iram, id eſt, metu pœnæ corporalis, qua adficiuntur contumaces ab ipſis magiſtratibus, ſed etiam propter conſcientiam, id eſt, contumacia eſt peccatum offendens Deum, & auellens conſcientiam a Deo.

Hanc ſententiam diuinam Eccleſiis proponimus, quæ innuit poteſtatem legitimam, & totum ordinem politicum: & oſtendimus diſcrimen Euangelii & politicæ gubernationis. Vult Deus regi & coherceri politica gubernatione omnes homines, etiam non renatos: ac lucent in hac gubernatione quoque ſapientia & iuſticia DEI, & bonitas erga genus humanum. Sapientiam oſtendit ordo, qui eſt diſcrimen uirtutum & uitiorum, & conſociatio hominum per legitima imperia, & contractus miranda ſapientia ordinatos.

Deinde iuſticia Dei conſpicitur in politica gubernatione. Quia uult puniri manifeſta ſcelera a magiſtratibus, & cum ipſi qui præſint, non ſumunt ſupplicia de ſontibus, Deus ipſe mirabiliter rapit eos ad pœnas, & regulariter atrocia delicta punit atrocibus pœnis in hac uita, ut dicitur: Qui gladium acceperit gladio peribit. Item: Scortatores & adulteros iudicat Deus, &c. Vult in his pœnis conſpici diſcrimen uirtutum & uitiorum, & uult diſci Deum ſapientem, iuſtum, ueracem & caſtum eſſe. Conſpicitur & bonitas Dei erga genus humanum: quia hoc modo ſocietatem hominum conſeruat, Ideo autem conſeruat, ut inde Eccleſia colligi poſſit: & uult politias eſſe hoſpitia Eccleſiæ.

Et aliud eſt politica gubernatio, quæ cohercet omnes etiam non renatos, aliud remiſſio peccatorum & iuſticia in cordibus, quæ eſt inchoatio uitæ & ſalutis æternæ, quæ uoce Euangelii fit in credentibus.

Vtrumque bonum tribuit Deus generi humano, & diſcrimina iuſticiæ politicæ & lucis in cordibus uult intelligi. Nec Euangelium damnat aut diſſipat politias, aut œconomias. Etſi autem non pertinet ad docentes in Eccleſia, leges particulares ferre de politica gubernatione, tamen in genere de officio poteſtatis, hoc tradit uox diuina.

Primum: Vult DEUS ſine ulla dubitatione magiſtratus ſonare uocem legis moralis in genere humano, quod ad diſciplinam attinet, iuxta Decalogum ſeu legem naturalem: hoc eſt, uult magiſtratuum uoce primum proponi ſummas & immutabiles leges, prohibentes cultum idolorum, blasphemias, periuria, iniuſtas cædes, uagas libidines, uiolationem coniugii, furta & fraudes in pactis, contractibus & iudiciis.

Secundum officium: Harum legum diuinarum & immobilium, quæ ſunt teſtimonia de Deo, & ſumma norma morum, ſit cuſtos magiſtratus, in puniendis omnibus qui eas uiolant: Nam uox legis ſine pœna & executione, parum ualet ad frenandos & coherœndos homines. Ideo dictum eſt a Paulo: Poteſtas ſit terrori malo operi, & honori bono. Et antiquitas recte dixit: Magiſtratus eſt cuſtos legis, ſcilicet primæ & ſecundæ tabulæ, quod ad diſciplinam attinet.

Tertium officium eſt magiſtratus politici, etiam addere naturali legi aliquas leges, quæ ſunt determinationes circumſtantiarum legis naturæ. Itaque & harum legum cuſtos in puniendo ſit, ſed nequaquam ferat aut defendat leges pugnantes cum iure diuino & naturali, ſicut ſcriptum eſt Eſaiæ 10. Væ iis qui condunt leges iniquas. Quia imperia ſunt ordinatio diuina, in qua ſapientia & iuſticia Dei, id eſt, leges iuſtæ dominari debent, ſicut inquit rex ſapiens & Deum timens Joſaphat: Non hominum exercetis iudicium, ſed Dei, qui uobiſcum eſt in iudicio. Sit timor DEI uobiſcum, & cum diligentia omnia agite.

Quanquam autem multi in imperiis negligunt gloriam Dei, tamen hæc præcipua cura eſſe debebat, audire & amplecti ueram doctrinam de filio DEI, & Eccleſias fouere, ſicut Pſal. inquit: Et nunc reges intelligite, erudimini qui iudicatis terram, Item: Aperite portas principes ueſtras, id eſt, Aperite imperia Euangelio, & præbete hoſpitium filio Dei. Et Eſaiæ 49. Et reges erunt nutritores tui, & reginæ, id eſt, Respublicæ ſint nutrices Eccleſiæ, præbeant hoſpitia Eccleſiis & piis ſtudiis. Ipſi quoque reges & principes ſint membra Eccleſiæ, & doctrinam recte intelligant, non adiuvent eos qui falſam doctrinam ſtabiliunt, & iniuſtam ſæuitiam exercent, ſed ſint memores huius dicti: Glorificantes me glorificabo. Et Daniel Regem Babylonicum hortatur ad agnitionem iræ DEI, & ad clementiam erga exulantem Eccleſiam, cum ait: Redime peccata tua cum iuſticia & clementia erga pauperes, & erit ſanatio delictorum tuorum. Et cum ſint inter præcipua Eccleſiæ membra, uideant ut iudicia in Eccleſia recte exerceantur: ſicut Conſtantinus, Theodoſius, Arcadius, Marcianus, Carolus Magnus, & multi pii reges curauerunt recte exerceri iudicia Eccleſiæ. Cæterum de diſcrimine utriuſque gradus miniſterii Euangelicæ & politicæ poteſtatis, extant ſcripta in Eccleſiis noſtris multa, quæ oſtendunt, nos neque fanaticas neque ſeditioſas opiniones ſpargere, ſed monſtrare neceſſariam doctrinam in Euangelio traditam de utroque gradu, utilem pietati & paci communi.

DEO gratia.

HÆc eſt ſumma doctrinæ, quam in Eccleſiis noſtris, DEI beneficio una uoce ſonamus: quam quidem eſſe incorruptam ſententiam doctrinæ diuinitus traditæ, in ſcriptis propheticis & Apoſtolicis & ſymbolis, nequaquam dubitamus: & uetuſtis ſcriptoribus ſyncerioribus intelligi poteſt, congruere eam cum ueteri & puriore Eccleſia. Oſtendit autem res ipſa, nos non curioſitate nouas aut argutas diſputationes quæſiuiſſe, nec de potentia aut opibus contendere, ſed tantum neceſſariam doctrinam ad ueram inuocationem Dei, ad ueros cultus, ad ueram cognitionem filii Dei, & ad ſalutem animarum, ex magna caligine traditionum & opinionum euoluere, & ſimpliciſſime ac planiſſime eam Eccleſiis proponere. Neceſſe eſt enim omnes ſanos fateri, magnas fuiſſe doctrinæ tenebras, & multos errores in doctrina monachorum, & laqueos conſcientiarum multiplices in Pontificiis traditionibus. Et utra doctrina ſit uera, plana, perſpicua, utilis conſcientiis, & moribus, oſtendit collatio. Non enim defugimus iudicia piorum: imo ſemper ueram Dei Eccleſiam, hoc eſt, omnes pios & eruditos, ubicunque ſunt, uolumus hæc quæ dicimus, cognoſcere, quos non dubitamus teſtes fore, hanc doctrinam eſſe ueræ Eccleſiæ Dei catholicæ conſenſum.

Offerimus etiam nos quocunque tempore, ad copioſiorem declarationem, in ſingulis partibus: & hanc commemorationem doctrinæ nunc factam, congruere cum confeſſione Auguſtæ exhibita, Anno 1530. ſentimus.

Cum igitur doctrina, quam recitamus, uera ſit, & Eccleſiæ neceſſaria, oramus ne damnentur Eccleſiæ noſtræ, quaſi aut errores amplectantur, aut ſine graui cauſa ſtolide & ſeditioſe tumultuentur. Veritas, & rerum magnitudo, hac iniuſta criminatione nos liberent.

Deinde ipſam ſynodum pie monemus, uideat ueteres abuſus, & errores multos & magnos hærere in Eccleſia. Quia omnibus ætatibus inde usque ab initio generis humani diabolus errorum ſemina ſpargit: & poſtea multa, inſcitia hominum, aut ſuperſtitione confirmantur, aut repullulant.

Cum autem iam uanitas multarum ſuperſtitionum nota ſit, tempora flagitant emendationem, & niſi gubernatores curabunt extare illuſtratam ueritatem, magnæ diſtractiones opinio-

opinionum ſecuturæ ſunt, præſertim cum in hac poſtrema mundi ſenecta plus confuſionum impendeat; Ideo ſynodus uideat, ne manifeſtam ueritatem damnet. Et ſi pie deliberatura eſt, quomodo conſulendum ſit Eccleſiis, & a nobis declaratio copioſior petetur, eligendi ſunt uiri eruditi, intelligentes & amantes ueritatem, & timentes Deum, qui de his tantis rebus ſimul deliberent. Nec tantum numero ſuffragiorum nobiscum certetur, cum manifeſtum ſit ex multis præiudiciis, quid Rom. Pontifex, & multi alii ei addicti ſentiant, qui tot iam annos non ſolum edicta contra nos ſanguine ſcripta ediderunt, ſed etiam multos nobiſcum ſentientes interfecerunt, ut multi doctrinam nec intelligant, nec curent, ſed profanis perſuaſionibus imbuti, exiſtiment hoc præcipue dignum eſſe politicis uiris, defendere præſentem formam, & tueri autoritatem ſuam. Et ad hanc rem quærunt miniſtros idoneos, qui ſophiſmatum præſtigiis ueritatem eludant.

Quare iam teſtamur, nos ueritatem non abiecturos eſſe, etiamſi talium hominum iudiciis condemnata fuerit, & palam teſtamur, nos Tridentinæ ſynodi, quæ antea edidit decreta partim falſa partim ambigua & ſophiſtica, non adſentiri: ſed flagitare, ut de iisdem rebus & audiamur & errores antea confirmati decretis Tridentinis emendentur.

Et reuerenter oramus inuictiſſimum Imp. *Carolum* Auguſtum, ne permittat aduerſariis, ut ueritatem ſua audacia opprimant, & crudelitatem quæ aduerſus innocentes exercetur confirment, & maiora diſſidia in iuſtis decretis excitent.

Commendamus autem & Eccleſiam & nosipſos, filio DEI Domino noſtro Jeſu Chriſto, quem ſcimus uoce Euangelii colligere ſibi æternam Eccleſiam: & eum oramus, ut nos regat, nec ſinat extingui lucem Euangelii ſui, nec deleri ſinat cœtus ipſum recte inuocantes.

VII.

Glaubens-Bekenntniß Hertzogs Chriſtophs zu Würtemberg und derer unter ſeiner Bothmäßigkeit ſtehenden Kirchen, wie ſolche am 24. Januarii Anno 1552. dem Concilio zu Trident übergeben worden.

Præfatio.

CUm agnoscamus nos diuina clementia ad gubernaculum noſtræ regionis ac Reipublicæ uocatos, nihil prius hactenus duximus, quam ut coram Deo patre Domini noſtri Jeſu Chriſti, & uniuerſa eius Eccleſia, ſtudium noſtrum in excitanda & propaganda uere pia doctrina, quibuscunque poſſemus officiis, teſtificaremur.

Etſi enim non ignoramus, ſuum eſſe diſcrimen inter Politicam & Eccleſiaſticam functionem, tamen cum Pſalmus nos grauiſſime hortetur: Nunc reges, inquiens, intelligite, erudimini, qui iudicatis terram, ſeruite Domino in timore & tremore: non debuimus cœleſtem uocem contemnere, ſed omnem conatum, & operam noſtram, ad iuuandum ueram Eccleſiam filii Dei, pro uirili noſtra, conferre.

Alii, alias quidem rationes inire ſolent, quibus cogitant ſe filio Dei, & Eccleſiæ eius, ſtudium ſuum probare.

Nos autem iudicauimus, ad ueram Eccleſiæ ſalutem aut conſtituendam, aut conſeruandam, nihil eſſe nec utilius, nec DEO acceptius, quam ut miniſterium cœleſtis ac uere piæ doctrinæ, officiis tum publicis, tum priuatis, iuvetur.

Et quia propter immenſam clementiam Dei, quam fecit nobis in Jeſu Chriſto filio ſuo teſtatiſſimam, non dubitamus, quin nos ut uera membra ſua complectatur: debuimus ei uiciſſim hoc obſequium, ut, quoquo modo poſſemus, beneuolentiam noſtram erga ſponſam eius Eccleſiam, qua nihil ei eſt in his terris aut amabilius, aut precioſius, declararemus.

Juſſit nos alius Pſalmus, portas noſtras aperire Regi gloriæ. Exiſtimauimus autem, portas tanto Regi uere tum patere, cum cœleſti doctrinæ eius in Eccleſiis locus conceditur.

Sed cum inciderunt uariæ de doctrina Eccleſiaſtica diſſenſiones, & uiſum eſt inuictiſſimo Domino Imperatori Carolo, eius nominis quinto, domino noſtro clementiſſimo, ac reliquis ſtatibus ſacri Romani imperii, ſi quid habemus, quod uel ad publicam Eccleſiæ pacem, uel ad priuatam conſcientiæ tranquillitatem, pertinere uideatur, commemorare: Juſſimus concionatores noſtros ſummam doctrinæ ipſorum conſcribere, ut palam teſtarentur, in noſtris Eccleſiis, non niſi uere Apoſtolicæ, Catholicæ, & Orthodoxæ doctrinæ locum datum eſſe.

Voluimus igitur, ut hoc ſcriptum concionatorum noſtrorum publice proponeretur, & ſperamus futurum, ut uniuerſa Eccleſia piorum re ipſa uideat, nihil a noſtris Eccleſiis alienius eſſe, quam ut in iis quicquam, quod cum ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis, ac conſenſu uere Catholicæ Eccleſiæ pugnet, uel in doctrina prædicandum, uel in ritibus ſacrorum adminiſtrandum, ſuſceptum fuerit.

De

De DEO & tribus in una diuinitate perſonis.

CRedimus & confitemur, unum ſolum, uerum, æternum, immenſum eſſe DEUM, omnipotentem creatorem omnium uiſibilium & inuiſibilium, & in hac una ac æterna diuinitate, tres eſſe per ſe ſubſiſtentes proprietates, ſeu perſonas, Patrem, Filium & Spiritum ſanctum. Sicut docet Prophetica & Apoſtolica ſcriptura, & explicant tria ſymbola, Apoſtolicum, Nicænum, & Athanaſii.

De filio DEI.

CRedimus & confitemur, filium DEI, Dominum noſtrum JESUM CHRISTUM, ab æterno a patre ſuo genitum, uerum & æternum Deum, patri ſuo conſubſtantialem, & in plenitudine temporis factum hominem, ad expianda peccata, & procurandam æternam ſalutem humani generis, ut Jeſus Chriſtus uerus DEUS, & uerus homo, ſit una tantum perſona, non duæ, & in una perſona ſint duæ naturæ, non una tantum. Sicut teſtimoniis ſacræ ſcripturæ expoſuerunt ſancti patres, in Concilio Nicæno, Epheſino primo, & Chalcedonenſi. Itaque deteſtamur omnem hæreſin, cum hac doctrina de filio Dei pugnantem.

De Spiritu Sancto.

CRedimus & confitemur, Spiritum ſanctum ab æterno procedere a DEO patre & filio, & eſſe eiusdem cum patre & filio eſſentiæ, maieſtatis, & gloriæ, uerum ac æternum Deum. Sicut autoritate ſacræ ſcripturæ recte explicuerunt ſancti patres in Concilio Conſtantinopolitano, aduerſus Macedonium.

De Peccato.

CRedimus & confitemur, hominem initio iuſtum, ſapientem, libero arbitrio præditum, Spiritu ſancto ornatum, ac fœlicem a Deo conditum eſſe, poſtea autem, propter inobedientiam, ſpiritu ſancto priuatum, factum mancipium ſatanæ, & obnoxium tam corporali, quam æternæ damnationi. Idque malum, non in uno tantum Adamo conſtitiſſe, ſed propagari in omnem poſteritatem eius.

Quod autem nonnulli affirmant, homini poſt lapſum tantum animi integritatem relictam, ut poſſit ſeſe naturalibus ſuis uiribus, & bonis operibus, ad fidem & inuocationem DEI conuertere ac præparare, haud obſcure pugnat cum Apoſtolica doctrina, & cum uero Catholicæ Eccleſiæ conſenſu.

Ad Roman. 5.

Per unius delictum propagatum eſt malum in omnes homines, ad condemnationem.

Ad Epheſi. 2.

Cum eſſetis mortui delictis ac peccatis, in quibus aliquando ambulaſtis, iuxta ſæculum mundi huius, iuxta principem, &c. Et mox: Eramus natura filii iræ, quemadmodum & cæteri. Mortui, inquit, peccatis, & filii iræ, hoc eſt, alieni a gratia Dei. Sicut autem homo corporaliter mortuus, non poteſt ſeſe ſuis uiribus præparare aut conuertere, ad accipiendam uitam corporalem, ita mortuus ſpiritualiter non poteſt ſeſe ſua uirtute conuertere, ad accipiendam uitam ſpiritualem.

Auguſt. tom. 7. cont. duas epiſt. Pelagia. ad Bonifacium lib. 2. cap. 8.

Dominus, ut reſponderet futuro Pelagio, non ait, Sine me *difficile* poteſtis quicquam facere, ſed ait, Sine me *Nihil* poteſtis facere. Et ut reſponderet futuris etiam iſtis, in eadem ipſa Euangelica ſententia, non ait, Sine me nihil poteſtis perficere, ſed facere. Nam ſi perficere dixiſſet, poſſent iſti dicere, non ad incipiendum bonum, quod a nobis eſt, ſed ad perficiendum.

Et mox:

Hominis eſt præparare cor, & a Domino reſponſio linguæ: Non bene intelligendo falluntur, ut exiſtiment cor præparare, hoc eſt, bonum inchoare, ſine adiutorio gratiæ Dei, ad hominem pertinere. Abſit, ut ſic intelligant filii promiſſionis, tanquam cum audierint Dominum dicentem, Sine me nihil poteſtis facere, quaſi conuincant eum, dicentes, Ecce ſine te poſſumus cor præparare, Aut cum audierint a Paulo Apoſtolo, Non quia idonei ſumus cogitare aliquid, quaſi ex nobismetipſis, ſed ſufficientia noſtra ex DEO eſt, tanquam & ipſum conuincant, dicentes: Ecce idonei ſumus ex nobismetipſis, præparare cor, ac per hoc, & boni aliquid cogitare.

Et iter. tom. 9. in Joan. tract. 49.

Nemo ſe palpet, de ſuo Satanas eſt, de Dei beatus eſt. Quid eſt enim de ſuo, niſi de peccata ſuo? tolle peccatum quod eſt tuum, Juſticia, inquit, de meo eſt. Quid enim habes quod non accepiſti?

Ambroſ. de uocatione gentium lib. 1. cap. 9.

Licet inſit homini, Malum uelle, tamen niſi donatum non habet, bonum uelle. Illud contraxit natura per culpam, hoc recipit natura per gratiam.

Bernhard. In homilia 1. de adnunciat. beatæ Mariæ.

Si ſtare non potuit humuna natura adhuc integra, quanto minus potuit per ſe ipſam reſurgere iam corrupta.

De iuſtificatione.

CRedimus & confitemur, quod ad faciendam & exercendam iuſticiam Deo gratam,

neceſſariæ ſint hæ uirtutes, Fides, Spes, & Charitas, & quod homo has uirtutes non ex ſe concipere poſſit, ſed accipiat ex fauore & gratia DEI, quodque fides operetur per dilectionem.

Sed ſentimus, a uere Apoſtolica & Catholica doctrina longiſſime abhorrere eorum ſententiam, qui docent, hominem fieri DEO acceptum, & reputari coram DEO iuſtum, propter has uirtutes, ac in iudicio Dei meritis harum uirtutum confidendum eſſe.

Homo enim fit Deo acceptus, & reputatur coram eo iuſtus, propter ſolum filium Dei, Dominum noſtrum JESUM CHRISTUM, per fidem, & in iudicio DEI, non eſt ullo, earum uirtutum, quas non habemus, merito, ſed ſolo merito Domini noſtri Jeſu Chriſti, quod fit noſtrum per fidem, confidendum.

Et quia coram tribunali Dei, ubi de uera & æterna iuſticia ac ſalute agitur, nullus plane locus eſt meritis hominum, ſed tantum miſericordiæ Dei, & meritis ſolius Domini noſtri Jeſu Chriſti, qui fide a nobis accipitur: Idcirco ſentimus, ueteres ac maiores noſtros recte dixiſſe, Nos coram DEO ſola fide iuſtificari

Ad Roma. 5.

Omnes peccauerunt, & egent gloria Dei. Juſtificantur autem Gratis per gratiam ipſius, per Redemptionem, quæ eſt in Chriſto Jeſu, quem propoſuit Deus Propiciatorem per Fidem, in Sanguine ipſius.

Ad Gal. 3.

Concluſit ſcriptura omnia ſub peccato, ut promiſſio ex Fide Jeſu Chriſti daretur credentibus.

Et cap. 5.

Nos ſpiritu ex Fide ſpem iuſticiæ expectamus. Nam in CHRISTO JESU neque circumciſio quicquam ualet, neque præputium, ſed Fides per dilectionem operans.

Hilar. in Matth. cap. 8.

Mouet ſcribas remiſſum ab homine peccatum, hominem enim tantum in JESU CHRISTO contuebantur, & remiſſum ab eo quod lex laxare non poterat. Fides enim ſola iuſtificat.

Ambroſ. in epiſt. ad Roman. cap. 3.

Juſtificati ſunt Gratis, quia nihil operantes, neque uicem reddentes ſola fide iuſtificati ſunt, dono Dei.

Et iterum cap. 4. ad Romanos.

Manifeſte beati ſunt, quibus ſine labore uel opere aliquo remittuntur iniquitates, & peccata teguntur, nulla ab his requiſita pœnitentiæ opera, niſi tantum ut credant.

Poſſunt autem multa loca tam e ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis, quam e ſanctis patribus commemorari, quibus probatur, non ſolum initio gratuita Dei clementia donari nobis has uirtutes, Fidem, Spem & Charitatem, uerum etiam poſtea per omnem uitam, adeoque in extrema neceſſitate, haudquaquam nos coram ſeuero tribunali Dei conſtare poſſe, niſi fiducia ſolius gratuitæ clementiæ Dei, in Chriſto filio Dei nobis exhibitæ. Hoc enim eſt, quod & Paulus docet, & Eccleſiaſtici ſcriptores exponunt, Nos coram Deo ſola fide iuſtificari.

De Lege.

AGnoſcimus legem Dei, cuius epitome eſt Decalogus, præcipere optima, iuſtiſſima, & perfectiſſima opera, & hominem non ſolum obligatum eſſe ad obediendum moralibus præceptis Decalogi, uerum etiam ſi faceret opera Decalogi, ea perfectione & integritate, quam lex exigit, uere coram Deo operibus ſuis iuſtum reputandum, & meritis ſuis æternam ſalutem conſecuturum.

Sed quod nonnulli ſentiunt, hominem poſſe in hac uita eo peruenire, ut non tantum impleat ſuis operibus Decalogum, uerum etiam poſſit plura & maiora opera facere, quam in Decalogo præcepta ſunt, quæ uocant opera ſupererogationis, alienum eſt a Prophetica & Apoſtolica doctrina, & pugnat cum ſententia uere Catholicæ Eccleſiæ.

Decalogus enim non eſt ad hunc uſum datus, ut ſignificet, hominem poſſe peccata eius in hac uita perfecte implere: ſed ut oſtendat homini ſuam imperfectionem, & ferat teſtimonium de iniuſticia hominis, ac de ira Dei, aduerſus omnes homines, ac excitet eos ad quærendam remiſſionem peccatorum, iuſticiam & ſalutem in ſolo filio DEI, Domino noſtro JESU CHRISTO, per fidem.

Ad Romanos 3.

Per legem agnitio peccati.

Et capite 7.

Lex ſpiritualis eſt, ego autem carnalis, uenditus ſub peccatum.

Et capite 8.

Affectus carnis inimicitia eſt aduerſus Deum. Nam legi Dei non ſubditur, ſiquidem ne poteſt quidem.

Ad Galatas 3.

Scriptum eſt. Maledictus omnis, qui non permanſerit in omnibus, quæ ſcripta ſunt in libro legis, ut faciat ea.

Auguſt. de Spiritu & litera Cap. 16.

Hoc primum præceptum iuſtitiæ, quo iubemur diligere Dominum ex toto corde, ex tota anima, ex tota mente, cui eſt de proximo diligendo alterum conſequens, in illa uita implebimus, ubi uidebimus facie ad faciem. Sed ideo nobis hoc etiam nunc præceptum eſt, ut admoneremur, quid fide expoſcere, quo ſpem præmittere, & obliuiſcendo quæ retro ſunt, in quæ anteriora nos extendere debeamus. Ac per hoc, quantum mihi uidetur, in ea quæ perficienda eſt iuſticia, multum in hac uita ille proficit, qui, quam longe ſit a perfectione iuſticiæ, proficiendo cognoſcit.

Et ruſ. Aug. Hiero epiſtola 29.

Charitas eſt uirtus, qua id, quod diligendum eſt, diligitur. Hæc in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla eſt. Pleniſſima uero, quæ iam non poteſt augeri, quamdiu hic homo uiuit, eſt in nemine. Quamdiu autem augeri poteſt, profecto illud quod minus eſt quam debet, ex uitio eſt. Ex quo uitio non eſt iuſtus in terra, qui faciat bonum & non peccet. Ex quo uitio non iuſtificabitur in conſpectu Dei omnis uiuens. Propter quod uitium, ſi dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipſos fallimus, & ueritas in nobis non eſt. Propter quod etiam, quantumlibet profecerimus, neceſſarium eſt nobis dicere, Dimitte nobis debita noſtra, cum iam omnia in baptiſmo dicta, facta, cogitata, dimiſſa ſunt.

Et iter. Lib. 1. Retract. Cap. 19.

Omnia mandata DEI facta deputantur, quando quicquid non fit, ignoſcitur.

Hieronymus.

Hæc hominibus ſola perfectio eſt, ſi imperfectos ſe eſſe nouerint.

Hæc eſt hominis uera ſapientia, imperfectum eſſe ſe noſſe, atque (ut ita loquar) cunctorum in carne iuſtorum imperfecta perfectio eſt.

De bonis operibus.

DOcemus bona opera diuinitus præcepta, neceſſario facienda eſſe, & mereri gratuita Dei clementia ſua quædam, ſiue corporalia, ſiue ſpiritualia præmia.

Non eſt autem ſentiendum, quod iis bonis operibus, quæ nos facimus in iudicio Dei, ubi agitur de expiatione peccatorum, & placatione diuinæ iræ, ac merito æternæ ſalutis, confidendum ſit.

Omnia enim bona opera, quæ nos facimus, ſunt imperfecta, nec poſſunt ſeueritatem diuini iudicii ferre. Sed omnis fiducia noſtra collocanda eſt in *ſola* miſericordia Dei, propter filium eius Dominum noſtrum JESUM CHRISTUM.

Pſal. 142.

Non intres in iudicium cum ſeruo tuo, quia non iuſtificabitur in conſpectu tuo omnis uiuens.

Ad Galat. 5.

Caro concupiſcit aduerſus ſpiritum, ſpiritus autem aduerſus carnem. Hæc autem inter ſe mutuo aduerſantur, ut non quæcunque uolueritis, eadem faciatis.

Ad Roman. 7.

Noui quod non habitet in me, hoc eſt, in carne mea bonum.

Daniel. 9.

Non in iuſtificationibus noſtris proſternimus preces ante faciem tuam, ſed in miſerationibus tuis multis.

Auguſtin. Confeſſ. lib. 9. cap. 13.

Væ hominum uitæ, quantumuis laudabili, ſi remota miſericordia, diſcutias eam.

Et rurſus in Manuali cap. 22.

Tota ſpes mea in morte Domini mei. Mors eius meritum meum eſt, refugium meum, ſalus, uita & reſurrectio mea: Meritum meum miſeratio Domini, Non ſum meriti inops, quamdiu ille miſerationum Dominus non defuerit. Et ſi miſericordiæ Domini multæ, multus ego ſum in meritis.

Gregor. lib. 1. ſuper Ezechiel. homi. 7. in fine.

Juſtus ergo Aduocatus noſter, iuſtos nos defendet in iudicio, quia & nosmetipſos cognoſcimus, & accuſamus iniuſtos. Non ergo in fletibus, non in actibus noſtris, ſed in Aduocati noſtri allegatione confidamus.

Bernhard. in ſermon. 1. de adnuncia. beatæ Mariæ.

Gloria noſtra hæc eſt, teſtimonium conſcientiæ noſtræ. Non quidem tale teſtimonium, quale ille ſuperbus Phariſæus habebat, ſeducta & ſeductrice cogitatione, teſtimonium perhibens de ſe ipſo, & teſtimonium eius uerum non erat, ſed ſpiritus ipſe teſtimonium perhibet ſpiritui noſtro. Porro hoc teſtimonium in tribus conſiſtere credo. Neceſſe enim eſt primo omnium credere, quod remiſſionem peccatorum habere non poſſis, niſi per indulgentiam Dei. Deinde, quod nihil prorſus habere queas boni operis, niſi & hoc dederit ipſe. Poſtremo quod æternam uitam nullis poſſis operibus promereri, niſi *Gratis* detur & illa.

De Euangelio Chriſti.

ETſi in ſcriptis Euangeliſtarum & Apoſtolorum continentur multa præcepta diuinæ legis, & Chriſtus ipſe docet, non eſſe malum malo reddendum, nec mulierem impudice aſpiciendam, & id genus alia, tamen non eſt ſentiendum, quod Euangelium Chriſti ſit noua lex, qua, ſicut olim patres in ueteri teſtamento, ueteri lege ſaluati ſunt, ita nunc homines in nouo teſtamento, noua lege ſaluentur.

Niſi enim nomen legis generaliter pro doctrina accipias, quemadmodum prophetæ aliquoties nomine legis uſi ſunt, certe Euangelion Chriſti proprie non eſt lex, ſicut Paulus legis nomine uti ſolet. Sed eſt bona & læta annunciatio de filio Dei, Domino noſtro JESU CHRISTO, quod ipſe ſolus ſit expiator peccatorum noſtrorum placator iræ DEI, & redemptor ac ſeruator noſter.

Nec præcepta legis, quæ continentur in ſcriptis Apoſtolicis, ſunt noua lex: ſed ſunt ueteris legis, iuxta ſententiam Spiritus ſancti, explicatio, quæ & ipſa haud obſcure antea in Propheticis ſcriptis extant. Repetuntur autem in prædicatione Euangelii Chriſti, ut oſtenſa diuinæ legis ſeueritate, & naturæ noſtræ corruptione, ad quærendum & amplectendum Chriſtum, Euangelio ſuo reuelatum, excitemur, & ut cognoſcamus, ad quam regulam uita noſtra ex fide in Chriſtum ſit dirigenda. Quare ſi proprie de lege Dei, & Euangelio Chriſti loquendum eſt: Sicut nec ex Chriſto faciendus eſt nouus legislator, cum nec nouam legem tulerit, nec nouum politicum regnum in his terris inſtituerit, ita nec ex Euangelio facienda eſt noua lex, quæ durioribus & ſeuerioribus præceptis afferat factoribus æternam ſalutem. Sed pro certo habendum eſſe exiſtimamus, quod una & eadem ſit lex Naturalis ſeu moralis ueteris & noui Teſtamenti, & quod nec ueteris, nec noui Teſtamenti hominibus contingat æterna ſalus, propter merita operum legis, ſed tantum propter meritum Domini noſtri Jeſu Chriſti, per fidem.

Lucæ 4.

Recitat Chriſtus ex Eſaia officium ſuum, ad quod in hanc terram miſſus ſit, Spiritus Domini, inquiens, ſuper me, eo quod unxit me, ad Euangeliſandum pauperibus miſit me &c. Hic docet Chriſtus, proprium ſuum officium eſſe, non ferre nouam legem, quæ terreat & occidat miſeros peccatores, ſed adnunciare Euangelion, quod peccatores conſoletur & uiuificet.

Ad Gala. 4.

Vbi uenit plenitudo temporis, miſit Deus filium ſuum, factum ex muliere, factum ſub lege, ut eos qui ſub lege erant redimeret, ut adoptione ius filiorum acciperemus.

Acto. 15.

Quid tentatis Deum, ut imponatur iugum ſuper ceruices diſcipulorum, quod neque patres noſtri, neque nos portare potuimus, ſed per Gratiam Domini JESU CHRISTI credimus nos ſaluos futuros, quemadmodum & illi.

Auguſt. contra Adimantum Manichei diſcipulum, cap. 3.

Certis quibusdam umbris & figuris rerum, ante Domini aduentum, ſecundum mirabilem & ordinatiſſimam diſtributionem temporum populus ille tenebatur, qui Teſtamentum uetus accepit: Tamen in eo tanta prædicatio & prænunciatio eſt noui Teſtamenti, ut nulla in Euangelica atque Apoſtolica diſciplina reperiantur, quamuis ardua & diuina præcepta & promiſſa, quæ illis etiam libris ueteribus deſint.

De Sacramentis.

NOmen Sacramenti, ſicut & nomen Myſterii (quod interpretes Sacramentum exponunt) latiſſime patet. Sed quia uiſum eſt quibusdam numerum Sacramentorum in ſeptem contrahere, percurremus ſingula, ut oſtendamus, quid in doctrina quorundam ſcriptorum deſideremus, & quid cum ſententia ueræ Catholicæ & Orthodoxæ Eccleſiæ pugnare uideatur.

De Baptiſmo.

AGnoſcimus Baptiſmum tam infantibus quam adultis, in Eccleſia usque ad nouiſſimum huius ſæculi diem, in nomine Patris & Filii & Spiritus ſancti, ex inſtitutione CHRISTI diſpenſandum, & ipſo utendum eſſe.

Credimus etiam & confitemur, quod Baptiſmus ſit mare illud, in cuius profundum, ſicut Propheta ait, DEUS projiciat omnia peccata noſtra, & condonet ea propter Chriſtum filium ſuum, per fidem.

Sed quod aliqui docent, peccatum remanens poſt Baptiſmum in homine, non eſſe natura ſua uere peccatum, exiſtimamus perniciоſiorem eſſe errorem, quam uulgus hominum iudicat. Etſi enim non dubitamus, peccatum quod poſt Baptiſmum remanet, credenti condonari propter Chriſtum, & ex gratuita clementia Dei, non amplius coram tribunali Dei imputari: tamen ſi naturam eius expendas, uere eſt in ſe peccatum, propter quod, ut Auguſtinus ſupra dixit, non iuſtificatur in conſpectu Dei omnis uiuens, & non eſt iuſtus in terra, qui faciat bonum, & non peccet.

Ad Roma. 7.

Video aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meæ, & captiuum reddentem me legi peccati, quæ eſt in membris meis. Hic loquitur Paulus de peccato remanente poſt baptiſmum, & adfirmat illud repugnare legi mentis ſuæ, hoc eſt, affectui ſpiritus ſancti. Quod autem repugnat ſpiritui ſancto, certe re ipſa uere peccatum ſit, neceſſe eſſe eſt. Nam hæc eſt natura peccati, ut pugnet cum Spiritu ſancto.

Ad Gal. 5.

Caro concupiſcit aduerſus Spiritum, & ſpiritus aduerſus carnem. Hæc enim inter ſe mutuo aduerſantur, ut non quæcunque uolueritis, eadem faciatis. Hic iterum loquitur Paulus de peccato remanente poſt Baptiſmum, & tribuit ei manifeſte naturam peccati, uidelicet, concupiſcere aduerſus Spiritum, & aduerſari ſpiritui, ac impedire, ne perfecta iuſticia in homine fiat. Quare peccatum poſt Baptiſmum remanens, natura ſua uere eſt peccatum, etſi credenti non imputatur, ſed propter CHRISTUM condonatur.

Auguſt. de nup. & concub. ad Valer. lib. 1. cap. 25.

Reſpondetur, dimitti concupiſcentiam carnis in Baptiſmo, non ut non ſit, ſed ut in peccatum non imputetur. Quamuis autem *reatu* ſuo iam ſoluto, manet tamen donec ſanetur omnis infirmitas noſtra, &c.

Et iter. de baptiſ. paruulorum & de conſ. diſt. 4. cap. per baptiſmum.

Per baptiſmum id agitur, ut caro peccati euacuetur, Non autem ſic euacuatur, ut in carne concupiſcentia innata non ſit, ſed ne obſit.

Deinde docemus eum, qui baptizatur in nomine Patris, & Filii & Spiritus ſancti, ungi ſpirituali chriſmate, hoc eſt, fieri membrum Chriſti per fidem, & donari ſpiritu ſancto, ut ad percipienda cœleſtia, aures mentis eius aperiantur, & oculi cordis illuſtrentur.

Ac manifeſtum quidem eſt, quod uſus externi chriſmatis fuerit in politia Moſaica legitimus, & quod externum chriſma ſit etiam in Eccleſia, poſt divulgatum Euangelion, uſitatum.

Sed manifeſtum etiam eſt, quod in lege Moſi fuerit tempus umbrarum, nunc autem reuelato Chriſto ſit tempus ueritatis.

Et uſus externi chriſmatis pertinet ad elementa mundi. De abrogatione autem horum elementorum, dicit Paulus,

Ad Coloſſ. 2.

Si mortui eſtis cum Chriſto ab elementis mundi, quid adhuc tanquam uiuentes in mundo, his decretis tenemini.

Et Dionyſius, quem Ariopagitam uocant, & quem putant deſcripſiſſe ritus Eccleſiæ ab Apoſtolis traditos, ſignificat quidem externum chriſma fuiſſe in Eccleſia uſitatum, ſed ſignificat etiam haud obſcure, hunc ritum partim ab athleticis unctionibus Ethnicorum, partim ex lege Moſaica ſumptum eſſe. Qua uero autoritate & utilitate petantur exempla colendi Dei, & adminiſtrandi ſacramenta ab Ethnicis, teſtatur dictum illud Moſi:

Deuter. 12.

Caue ne imiteris gentes, & requiras cæremonias earum, dicens: Sicut coluerunt gentes iſtæ deos ſuos, ita & ego colam. Non facietis ſimiliter Domino Deo ueſtro.

Et illud dictum Chriſti Matth. 15.

Fruſtra colunt me, docentes doctrinas, præcepta hominum.

Et non eſt obſcurum, quod cæremoniæ Moſaicæ, quarum una pars eſt externi chriſmatis uſus, pertineant ad elementa hujus mundi, quorum decretis Paulus ſupra dixit nos non teneri, & de quibus alias dicit. Poſteaquam cognouiſtis DEUM, quin potius cogniti eſtis a DEO, quomodo conuertemini denuo ad infirma & egena elementa, quibus iterum ab integro ſeruire uultis?

Præterea, quomodo confectio ſeu ritus externi chriſmatis, ab Apoſtolis ipſis traditus eſſe, ut Fabianus ſcribit, uere affirmari poſſet, cum Acta Conciliorum teſtentur, hunc ritum inſtitutum eſſe a Syluestro?

Et eccleſiaſtica hiſtoria tradit, non fuiſſe propoſitum Apoſtolorum, ut conderent leges de diebus feſtis, ſed ut docerent rectam conuerſionem & ueram pietatem: quanto minus propoſitum eorum fuit externas unctiones in Eccleſia inſtituere, & umbras in exortum clariſſimi ſolis ſplendorem inducere.

Acceſſerunt baptiſmo etiam aliæ quædam cæremoniæ, ſalis, luti, ueſtium, ſed quia hæ non iudicantur neceſſariæ, etiam ab iis ipſis, apud quos ſunt uſitatæ, & ſunt aliqua ex parte otioſa, eorum rituum, quibus Chriſtus aliquoties in edendis miraculis uſus eſt, imitatio: non eſt cur de ipſis aliquam curam, in occupatione tot neceſſariarum rerum ſuſcipiamus.

De Confirmatione.

NOn eſt nobis dubium, quin Apoſtoli initio reuelati & confirmati in die pentecoſtes Euangelii, contulerint impoſitione manuum admirandum donum ſpiritus ſancti credentibus in Chriſtum, ut uariis linguis loquerentur.

Et ſentimus utiliſſimum eſſe, ut pueri & adoleſcentes a paſtoribus Eccleſiæ ſuæ, in Catechiſmo examinentur, & ſiquidem pie ac recte fuerint eruditi, approbentur, ſi uero praue, emendentur.

Sed ex perſonali & temporali facto Apoſtolorum, non eſt absque certo mandato Dei, generale & perpetuum ſacramentum in Eccleſia ſtatuendum. Et horribile auditu eſt, quod Sacramentum Confirmationis, quale

Epiſcopi ſuffraganei ſolent pueris impertiri, excellat dignitate ſua Sacramentum Baptiſmi. Sic enim nonnulli de Sacramento Confirmationis ſcribere non uerentur. Sicut unum, inquiunt, a maioribus fit, id eſt, a ſummis Pontificibus, quod a minoribus perfici non poteſt: ita & maiori ueneratione uenerandum & tenendum eſt.

Apoſtolis enim diuinitus conceſſum fuit, ut impoſitione manuum conferrent credentibus in Chriſtum dona Spiritus ſancti. Hoc autem non eſt proprie intelligendum de priuatis illis Spiritus ſancti donis, quæ unicuivis ad ſalutem neceſſaria ſunt. Hæc enim accipiunt credentes, per prædicationem Euangelii, & per Baptiſmum: ſed intelligendum eſt de publicis donis Spiritus ſancti, uidelicet, loqui uariis linguis, & alia, quæ tum ad publicam confirmationem Euangelii de Chriſto neceſſaria erant.

Poſtquam igitur autoritas Euangelii talibus miraculis ſatis confirmata eſt, ſicut deſiit admirandum illud donum linguarum, ita & ritus imponendæ manus, quo donum illud conferebatur, factus eſt, quod quidem ad hanc rem attinet, ocioſus. Alioqui faciendum erit generale ſacramentum Eccleſiæ ex umbra, & obumbrandi ſunt ægroti, propterea quod multi conſecuti ſint ſanitatem per umbram Petri.

Similiter faciendum erit generale ſacramentum ex impoſitione ſudariorum, propterea quod aliqui liberati ſunt a morbis ſuis, cum ipſis imponerentur ſudaria Pauli. Et incumbendum erit ſuper mortuos, quod Paulus incubitu ſuſcitauit adoleſcentem a morte.

Et tamen non eſt paſtoribus Eccleſiarum permittendum, ut nullam habeant rationem erudiendæ pueritiæ ac iuventutis in uere pia doctrina, Sed exigendum eſt ab eis, ut Catechiſmum diligentiſſime doceant.

De Pœnitentia.

CUm ſemper nobis agnoſcenda ſint peccata noſtra, & credendum quod remittantur nobis peccata propter Chriſtum, ſentimus ſemper etiam in hac uita nobis agendam eſſe pœnitentiam.

Sed pœnitentiam alii aliter explicant. Vulgo enumerantur tres partes pœnitentiæ: Contritio, Confeſſio, Satisfactio. Has partes ſingulatim ac breuiter percurremus, ut exponamus quid nobis in hac doctrina de pœnitentia uere Catholicum & Apoſtolicum uideatur.

De Contritione.

COntritionem uocamus ſenſum diuinæ iræ, ſeu dolorem aut pauorem animi, ex agnitione magnitudinis peccatorum, & grauitatis iræ Dei ortum. Talem contritionem arbitramur quidem neceſſariam eſſe in uera pœnitentia, quam contritionem lex DEI in homine excitare ſolet: ſed docere eam mereri remiſſionem peccatorum, & eſſe expiationem peccatorum coram Deo, exiſtimamus ab apoſtolica doctrina alienum eſſe. Deus enim non deſpicit quidem cor contritum & humiliatum, ſicut Pſalmus loquitur: ſed idcirco non deſpicit, quia filius DEI, Dominus noſter JESUS CHRISTUS, ſuſcepit cor contritum & humiliatum, cuius ſolius contritione & humiliatione peccata noſtra coram Deo expiata ſunt, & placata eſt ira Dei. Huius placationis nos participes efficimur, cum contrito & humiliato corde credimus, ſolum Jeſum Chriſtum eſſe propiciatorem noſtrum apud patrem cœleſtem.

Eſaiæ 53.

Ipſe vulneratus eſt, propter iniquitates noſtras, attritus eſt propter ſcelera noſtra. Diſciplina pacis noſtræ ſuper eum, & liuore eius ſanati ſumus.

1. Joan. 2.

Ipſe eſt propiciatio pro peccatis noſtris.

Actor. 10.

Huic omnes Prophetæ teſtimonium perhibent, remiſſionem peccatorum accipere per nomen eius, omnes qui credunt in eum.

Et teſtantur Exempla Cain, Eſau, Saulis, Judæ Iſchariotis, & aliorum, quod contritio non ſit meritum remiſſionis peccatorum. Hi enim etſi tantam habuerunt contritionem, ut tolerabilius ipſis uiſum fuerit, uitam ſibi aut laqueis, aut gladiis, abrumpere quam horribiles illos dolores perferre, tamen non ſunt remiſſionem peccatorum conſecuti.

Gloſſ. de pœnit. diſt. 1. cap. 1.

Si ſubtiliter intueamur, gratiæ DEI, non contritioni, attribuenda eſt peccatorum remiſſio.

Quare fatemur, Contritionem ad agendam ueram pœnitentiam neceſſariam quidem eſſe, non autem in hunc uſum, ut ſit meritum ſeu expiatio peccatorum coram Deo: ſed ut homo agnita magnitudine peccatorum, & grauitate iræ Dei, deteſtetur peccata, & excitetur ad quærendam remiſſionem peccatorum ac ſalutem, in ſola gratuita clementia & miſericordia DEI, propter ſolum JESUM CHRISTUM Dominum noſtrum, per fidem.

De Confeſſione.

CConfeſſionem uocant enumerationem peccatorum coram Sacerdote. Talis igitur confeſſio, qualis hactenus fuit uſitata, ſicut non eſt diuinitus præcepta: ita manifeſtum eſt, quod uetus Eccleſia non exegerit eam tanta ſeueritate, perinde ac ſi ad conſequendam æternam ſalutem neceſſaria eſſet.

Ac dubium quidem non eſt, quin debeamus nos coram DEO peccatores agnoſcere, & DEO peccata noſtra confiteri: ſed ea coram homine (niſi ſi quid in ipſum peccauerimus, & ueritas legitima ac diuina uocatione dicenda fuerit) enumerare liberum eſſe concedunt, etiam ueterum Eccleſiaſticorum ſcripta.

Chryſoſt. in cap. 12. ad Hebr. homi 13.

Non dico tibi ut te prodas in publicum, neque ut te apud alios accuſes, ſed obedire te uolo Prophetæ dicenti, Reuela Domino uiam tuam.

Et iter. in Pſal. Miſerere.

Si confundaris alicui dicere, quia peccaſti, dicito ea quotidie in anima tua. Non dico, ut confitearis conſeruo tuo, ut exprobret, dicito Deo qui ea curat.

Etſi autem hæc Chryſoſtomi uerba ſolent exponi de peccatis, quæ antea ſacerdoti confeſſa ſunt, tamen hæc expoſitio eſt manifeſta deprauatio ſententiæ Chryſoſtomi. Et teſtatur Eccleſiaſtica hiſtoria perſpicue, morem confitendi ſacerdotibus abrogatum fuiſſe in Eccleſia Conſtantinopolitana.

Auguſt. lib. X. Confeſſ. cap. 3.

Quid mihi eſt cum hominibus, ut audiant confeſſiones meas, quaſi ipſi ſanaturi ſint omnes languores meos? Curioſum genus ad cognoſcendam alienam uitam, deſidioſum ad corrigendam ſuam.

Ambroſ. ſuper Luc. de pœn. diſt. I. cap. Petrus.

Petrus doluit & fleuit, quia errauit ut homo. Non inuenio quid dixerit, ſcio quod fleuit, lachrymas eius lego, ſatisfactionem non lego.

Etſi autem ſentimus, enumerationem peccatorum coram ſacerdote non eſſe neceſſariam ad ſalutem, nec eſſe aliquod meritum remiſſionis peccatorum: tamen damus operam, ut generalis confeſſio peccatorum, quantum fieri poteſt & licet in Eccleſiis noſtris conſeruetur, idque duabus de cauſis. Vna eſt, ut hoc priuato colloquio rudiores de rebus neceſſariis admoneantur & erudiantur. Altera, ut hac occaſione priuatim audiatur Euangelion Chriſti de remiſſione peccatorum. Quod Euangelium eſt uera clauis regni cœlorum & abſolutio a peccatis, & ut per auditum Euangelii ſeu abſolutionis fides uel concipiatur, uel confirmetur.

In agenda enim uera pœnitentia nihil certius, nihil firmius iudicamus, quam quod omnino neceſſaria ſit *Fides*, uidelicet, ut quod Euangelion Chriſti adnunciat, credamus nobis certo remitti & condonari peccata gratis, propter ſolum JESUM CHRISTUM, Dominum noſtrum.

Non ignoramus quidem, quod ſi opera noſtra reſpicimus, non tantum nobis dubitandum, uerum etiam de ſalute noſtra deſperandum ſit, quippe quod noſtra opera, quantumuis bona uideantur, non poſſint coram ſeuero tribunali Dei conſiſtere.

Nec obſcurum nobis eſt, quod carni noſtræ in hac corporali uita, ſemper adhæreat dubitatio de miſericordia & clementia DEI.

Sed cum Deus promittit nobis gratuitam ſuam clementiam, propter Chriſtum filium ſuum, & exigit, ut Euangelio filii ſui obedienter credamus, exigit etiam eo ipſo, ut dubitationem carnis noſtræ mortificemus, ac certiſſimam de miſericordia ſua fiduciam concipiamus, ne nos promiſſionem eius tanti mendacii accuſemus, quantam dubitationem de ea habeamus.

Et ut poſſimus certam fiduciam concipere, collocauit ſalutem noſtram, non in meritis noſtræ iuſticiæ, quæ eſt imperfecta, ſed tantum in meritis filii ſui Domini noſtri JESU CHRISTI, cuius iuſtitia ut eſt perfectiſſima, ita & in iudicio DEI firmiſſima & conſtantiſſima.

Marc. 1.

Pœnitentiam agite, & credite Euangelio.

Jubet nos Euangelio, quod annunciat nobis certum fauorem DEI erga nos, propter Chriſtum, credere. Ergo non vult ut de fauore eius erga nos dubitemus, ſed ut certam de eo fiduciam concipiamus.

Joan. 6.

Hoc eſt opus Dei, ut credatis in eum, quem miſit ille.

Si Deus exigit, ut credamus in filium ſuum, certe non vult ut dubitemus, ſed ut firmam fiduciam in eo collocemus.

Jacobi 1.

Si cui ueſtrum deeſt ſapientia, poſtulet ab eo qui dat, nempe DEO, qui dat, inquam, omnibus ſimpliciter, nec exprobrat, ac dabitur ei, ſed poſtulet cum fiducia nihil hæſitans.

Hilar. in Matth. cap. 5.

Regnum cœlorum, quod Prophetæ nunciauerunt, Joannes prædicauit, Dominus noſter in ſe eſſe poſitum eſt profeſſus, uult ſine aliqua incertæ uoluntatis ambiguitate ſperari. Alioqui iuſtificatio ex fide nulla eſt, ſi ipſa fides fiat ambigua.

Auguſtin. in Manuali cap. 23.

Qui de uenia peccatorum ſuorum deſperat, negat DEUM eſſe miſericordem, magnam iniuriam DEO facit: qui de eius miſericordia diffidit, quantum in ſe eſt, negat

gat DEUM habere charitatem, ueritatem & poteſtatem, in quibus TOTA ſpes mea conſiſtit.

Sixtus Pontifex Tomo 1. Concilior. in 1. epiſtola Sixti Pontificis.

Dubius in fide, infidelis eſt.

Quare exiſtimamus eos, qui iubent nos de fauore DEI erga nos dubitare, non ſolum pugnare cum uera ſententia Catholicæ Eccleſiæ, ſed etiam ſaluti Eccleſiæ peſſime conſulere.

De ſatisfactione.

DE ſatisfactione credimus & confitemur, quod ſola paſſio & mors unigeniti filii DEI Domini noſtri Jeſu Chriſti, ſit ſatisfactio pro peccatis noſtris. Et quod hæc ſatisfactio CHRISTI offeratur & applicetur nobis miniſterio Euangelii, excipiatur autem a nobis *Fide*.

Confitemur etiam, quod poſtquam ſatisfactio CHRISTI nobis applicata, & per fidem accepta ſit, neceſſario debeamus bona opera, quæ a Deo præcepta ſunt, facere, non ut iis expiemus peccata coram Deo, ſed ut ad declarandam obedientiam noſtram, bonos fructus pœnitentiæ proferamus, & gratitudinem noſtram teſtificemur.

Nam de oratione, ieiunio, eleemoſyna, & aliis id genus operibus, ſentimus ea diligentiſſime ſectanda eſſe: ſed longe alium habere uſum, quam quod uel meritis ſuis ſatisfaciant Deo pro peccatis noſtris, uel applicent nobis meritum Chriſti.

De Oratione.

ORatione DEUS inuocatur: Vera autem inuocatio eſt opus fidei, nec poteſt ſine fide fieri. Fides autem intuetur CHRISTUM, & nititur ſolis meritis CHRISTI. Quare niſi applicaueris tibi meritum CHRISTI Fide, oratio nullius eſt coram DEO momenti,

Exigitur autem oratio in hunc uſum, ut conſideratione diuinarum promiſſionum, fides in nobis excitetur & inflammetur. Itaque non abſurde quidem dicitur, Oratione deleri peccata, non autem hoc ſenſu, quod opus ipſum orationis, ſit merito ſuo ſatisfactio pro peccatis coram Deo: ſed quod oratione excitetur & accendatur fides, qua fide participamus meritum Chriſti, & habemus remiſſionem peccatorum, propter ſolum Chriſtum. Priusquam enim Deum oratione inuocamus, neceſſarium erit, ut meritum CHRISTI ſit nobis applicatum, & fide acceptum. Quare fieri non poteſt, ut oratio ſit tale opus, propter cuius meritum conſequamur coram Deo remiſſionem peccatorum.

Pſal. 108.

Oratio eius fiat in peccatum. Non poſſet autem fieri peccatum, ſi per ſe eſſet opus tam dignum, quo peccatum expiaretur.

Eſaiæ 1.

Cum extenderitis manus ueſtras, auertam oculos meos a uobis, & cum multiplicaueritis orationem non exaudiam. Deus autem non auerteret oculos & aures ab oratione, ſi eſſet dignitate ſua ſatisfactio pro peccatis noſtris.

Auguſt. in Pſalm. 108.

Oratio quæ non fit per Chriſtum, non ſolum non delet peccatum, ſed etiam fit ipſa peccatum.

Bernhar. de Quadrageſima ſermone. 5.

Sed & uitam æternam aliqui fortaſſis, non in humilitate quærunt, ſed tanquam in fiducia ſuorum meritorum. Nec hoc dico, quin accepta gratia fiduciam donet orandi, ſed non oportet ut in ea conſtituat quisquam fiduciam impetrandi. Hoc ſolum conferunt hæc præmiſſa dona, ut ab ea miſericordia, quæ tribuit hæc, ſperentur etiam ampliora. Sit ergo oratio quæ pro temporalibus eſt, circa ſolas neceſſitates reſtricta. Sit oratio, quæ pro uirtutibus eſt animæ, etiam ab omni impuritate libera, & circa ſolum bene placitum Dei intenta, ſit ea, quæ fit pro æterna uita, in omni humilitate, præſumens de SOLA, ut dignum eſt, miſeratione diuina.

De Jeiunio.

IEiunium ſentimus utile eſſe, non in hoc, ut uel operis ſui merito expiet peccata coram Deo, uel applicet ieiunanti meritum Chriſti, ſed ut ſobrietate injiciat carni frenum, ne homo crapula & ebrietate impeditus, uocationi Dei minus obſequatur, & ſuo officio oſcitanter defungatur. Sed ieiunio ſuus poſtea dabitur locus.

De Eleemoſyna.

ELeemoſynam diligenter commendamus, & hortamur Eccleſiam, ut proximum quisque ſuum, quoquo officio poteſt, adiuuet, ac charitatem ſuam teſtificetur.

Sed quod alicubi dicitur, Eleemoſynam delere peccatum, ſicut aqua extinguit ignem, iuxta fidei analogiam intelligimus. Quid enim opus fuiſſet ad delenda peccata, paſſione & morte Chriſti filii Dei, ſi peccata delerentur merito eleemoſynæ? Et quis uſus eſſet miniſterii Euangelii, ſi eleemoſyna diuinitus fuiſſet ordinata pro organo, quo applicaretur nobis meritum Chriſti? Quare ut maneat Chriſto ſuus honor inuiolatus, & miniſterio Euangelii ſuus legitimus uſus, docemus eleemoſynam ſic delere peccatum, non quod per ſe ſit

ſe ſit dignum opus, quo uel peccatum expietur, uel meritum Chriſti applicetur, ſed quod ſit opus & fructus charitatis erga proximum, quo opere teſtificamur fidem & obedientiam noſtram, quam debemus Deo. Ubi autem eſt fides, ibi ſolus Chriſtus agnoſcitur peccatorum expiator. Itaque cum eleemoſyna teſtificetur, ſuo quodam modo, Chriſtum habitare in piis, teſtificatur etiam, eos habere peccatorum remiſſionem. Niſi enim eleemoſyna ſit opus charitatis, quæ teſtificetur fidem in Chriſtum, tantum abeſt, ut ſignificet hominem habere peccatorum remiſſionem, propter Chriſtum, ut plane coram DEO ſordeat. Si diſtribuero, inquit Paulus, omnes facultates meas in cibos pauperum, charitatem autem non habuero, nihil mihi prodeſt.

Docemus igitur bona opera neceſſario facienda, Deum oratione inuocandum, pie ieiunandum, & eleemoſynam dandam eſſe, ut fidem & charitatem noſtram teſtificemur, & uocationi DEI obediamus. Sed in agenda uera pœnitentia docemus, remiſſionem peccatorum contingere nobis tantum propter filium DEI, Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum per fidem, iuxta illud quod Petrus dicit: Huic omnes Prophetæ teſtimonium ferunt, quod remiſſionem peccatorum accipiat per nomen eius, quisquis crediderit in eum.

De Euchariſtia.

CRedimus & confitemur, Euchariſtiam (ſic enim libuit maioribus noſtris cœnam Dominicam uocare) eſſe Sacramentum a Chriſto ipſo inſtitutum, & uſum eius uſque ad nouiſſimum huius ſeculi diem Eccleſiæ commendatum eſſe.

Sed quia aliud eſt ſubſtantia, aliud uſus eius, idcirco de his ordine dicemus.

De ſubſtantia Euchariſtiæ ſentimus & docemus, quod uerum corpus Chriſti, & uerus ſanguis eius in Euchariſtia diſtribuatur, & refutamus eos, qui dicunt, panem & uinum Euchariſtiæ eſſe tantum abſentis corporis & ſanguinis Chriſti ſigna.

Credimus etiam omnipotentiam Dei tantam eſſe, ut poſſit in Euchariſtia ſubſtantiam panis & uini, uel annihilare, uel in corpus & ſanguinem Chriſti mutare.

Sed quod DEUS hanc ſuam abſolutam omnipotentiam in Euchariſtia exerceat, non uidetur eſſe certo uerbo Dei traditum, & apparet ueteri Eccleſiæ fuiſſe ignotum. Sicut enim cum in Ezechiele de urbe Hieruſalem, in latere deſcripta dicitur, *iſta eſt* Hieruſalem, non neceſſe fuit, ut ſubſtantia lateris mutaretur in ſubſtantiam urbis Hieruſalem: Ita cum de pane dicitur, Hoc eſt corpus meum, non eſt neceſſe, ut ſubſtantia panis mutetur in ſubſtantiam corporis Chriſti; ſed ad ueritatem ſacramenti ſufficit, quod corpus Chriſti uere ſit cum pane præſens, atque adeo neceſſitas ipſa ueritatis ſacramenti exigere uidetur, ut cum uera præſentia corporis Chriſti uerus panis maneat. Nam quemadmodum ad ueritatem ſacramenti Baptiſmi neceſſarium eſt, ut in uſu eius aqua ſit, & maneat uera aqua: ita neceſſarium eſt in cœna dominica, ut panis in uſu eius ſit, & maneat uerus panis, cum mutata panis ſubſtantia non conſtaret ueritas ſacramenti. Vnde & Paulus & ueteres Eccleſiaſtici ſcriptores, panem Euchariſtiæ etiam poſt conſecrationem panem uocant.

1. ad Corinth. XI.

Probet ſeipſum homo, & ſic de pane illo edat, &c. Et quicunque manducauerit *Panem hunc*, & biberit calicem Domini indigne &c.

Auguſt. in ſermo. ad infantes.

Quod uidiſtis, *panis* eſt & calix, quod uobis etiam oculi ueſtri renunciant. Quod autem fides ueſtra poſtulat inſtruenda, *Panis* eſt corpus Chriſti, calix ſanguis.

Quod autem ad Euchariſtiæ uſum attinet, primum, etſi non negamus, quin totus Chriſtus tam pane quam uino Euchariſtiæ diſpenſetur, tamen docemus uſum utriuſque partis debere uniuerſæ Eccleſiæ communem eſſe. Manifeſtum enim eſt, quod Chriſtus ipſe, nihil periculis, quæ poſtea humana ſuperſtitione excogitata ſunt, aut aliis commentis deteritus, tradiderit Eccleſiæ utranque partem utendam.

Manifeſtum etiam eſt, quod uetus Eccleſia uſa ſit utraque parte multis annis. Et teſtantur aliquot ſcriptores perſpicue, eos, qui ſolum panem accipiunt, non accipere plenum ſacramentum ſacramentaliter (ſic enim loquuntur) & diuiſionem unius eiuſdemque myſterii ſine grandi ſacrilegio fieri non poſſe.

Quare ſentimus uſum utriuſque partis eſſe uere Catholicum & Apoſtolicum: nec licere ulli homini hanc Chriſti inſtitutionem, & tam diuturnum ueteris & ueræ Eccleſiæ ritum, pro ſua libidine mutare, & laicis, ut uocant, alteram partem Euchariſtiæ auferre.

Ac mirandum eſt, quod hi, qui profitentur, ſe ritus ueteris Eccleſiæ propugnare, tam procul hac in parte a ueteri Eccleſia recedant.

Deinde, cum ſacrificii nomen latiſſime pateat, ac generaliter ſignificet ſacrum cultum, libenter concedimus, uerum & legitimum uſum Euchariſtiæ poſſe hoc modo ſacrificium dici. Et ſi Euchariſtia iuxta inſtitutionem Chriſti ita celebratur, ut in ea adnuncietur mors Chriſti, & diſpenſetur Eccleſiæ ſacramen-

mentum corporis & ſanguinis Chriſti, recte uocatur Applicatio meriti paſſionis Chriſti, his uidelicet, qui ſacramentum ſumunt.

Nec damnandæ ſunt piæ lectiones & precationes, quæ conſecrationem, ut uocant, & diſpenſationem Euchariſtiæ præcedere & ſequi ſolent.

Sed interea non licet nobis errores, qui ad hoc ſacrum, imperitia magis priuatorum hominum, quam legitimo conſenſu ueræ Catholicæ Eccleſiæ, acceſſerunt, diſſimulare & approbare.

Vnus error eſt, quod ex cultu, qui debet Eccleſiæ eſſe communis, fiat priuata unius ſacrificuli actio, qui ut ſolus ſibi legit uerba cœnæ dominicæ, ita etiam ſolus panem & uinum ſumit.

Nam Chriſtus inſtituit Euchariſtiam, non ut eſſet priuata unius actio, ſed ut eſſet Eccleſiæ communio. Itaque ad rectam Euchariſtiæ actionem requiruntur ad minus duo, uidelicet, miniſter euchariſtiæ benedicens, & is, cui euchariſtiæ ſacramentum diſpenſetur. Cum enim Chriſtus hoc ſacramentum inſtitueret, non ipſe ſolus ueſcebatur, ſed diſpenſabat eccleſiæ ſuæ, quam tum præſentem habebat, Accipite, inquiens, manducate, &c. Et bibite ex hoc omnes, &c.

Hoc Chriſti inſtitutum, uetus & uera Catholica eccleſia tam ſeueriter obſeruauit, ut eos, qui in hoc ſacro præſentes non communicarent, excommunicauerit.

Anacletus in prima epiſtola.

Peracta conſecratione *Omnes* communicent, qui noluerint, eccleſiaſticis carere liminibus. Et addit, Sic enim & Apoſtoli ſtatuerunt, & ſancta Romana tenet eccleſia.

Concilium Antiochenum cap. 2.

Omnes, qui ingrediuntur eccleſiam Dei, & ſacras ſcripturas audiunt, non autem cum populo in oratione communicant, & auerſantur ſanctam aſſumptionem dominici ſacramenti, ſecundum aliquam propriam diſciplinam, hos ab Eccleſia abjici oportet.

Dionyſ. de eccleſiaſt. hierarchia.

Pontifex, cum diuina munera laude proſecutus fuerit, ſacroſancta & auguſtiſſima myſteria conficit, & quæ ante laudauerat, uenerandis operta atque abdita ſignis, in conſpectum agit, diuinaque munera reuerenter oſtendens, ad ſacram illorum *communionem* & ipſe conuertitur & reliquos ut *communicent* hortatur, ſumpta denique, atque *omnibus* tradita communione diuina, gratias referens, finem myſteriis imponens.

Arbitramur igitur neceſſarium eſſe, ut ad conſeruandam in celebratione Euchariſtiæ inſtitutionem CHRISTI, & ad ſectandum exemplum ueteris ac ueræ Catholicæ eccleſiæ abrogentur, priuatæ ſacrificulorum miſſæ, & reſtituatur publica cœnæ dominicæ communio.

Alius error eſt, quod euchariſtia ſit tale ſacrificium, quod debeat iugiter in Eccleſia, ad expianda peccata uiuorum & mortuorum, & pro impetrandis aliis beneficiis, tam corporalibus, quam ſpiritualibus, offerri.

Hic error manifeſte pugnat cum Euangelio Chriſti, quod teſtificatur, Chriſtum *Vna* oblatione, ſemel tantum facta, conſumaſſe in ſempiternum ſanctificatos.

Et quia Chriſtus paſſione ac morte ſua impetrauit nobis remiſſionem peccatorum, quæ & nobis per Euangelion in nouo Teſtamento adnunciatur, idcirco non licet amplius pro peccato ſacrificare. Dicit enim epiſtola ad Hebræos: Vbi eſt peccatorum remiſſio, iam non eſt oblatio pro peccato.

Nam quod Chriſtus dicit, Hoc facite in mei commemorationem, non iubet corpus & ſanguinem ſuum in cœna Deo, ſed eccleſiæ offerre, ut eccleſia edendo corpus, & bibendo ſanguinem Chriſti ac prædicando beneficium mortis eius, admoneatur de ea corporis & ſanguinis Chriſti oblatione quæ ſemel tantum in cruce, in expiationem peccatorum noſtrorum, facta eſt. Sic enim Paulus hoc dictum CHRISTI interpretatur, Quotieſcunque, inquiens, manducabitis (non ait obtuleritis) panem hunc, & bibetis calicem, mortem domini prædicate, donec ueniat.

Ac fatemur quidem, quod ueteres eccleſiaſtici ſcriptores uocauerint Euchariſtiam ſacrificium & oblationem: ſed ſe ipſi exponunt, quod nomine ſacrificii intelligant memoriam, adnunciationem, ſeu prædicationem ſacrificii, quod Chriſtus ſemel in cruce peregit. Sicut & memoriam Paſchæ & Pentecoſtes, uocant Paſcha & Pentecoſten.

Alius error eſt, quod nonnulli ſentiunt oblationem (quam ita uocant) Euchariſtiæ, non eſſe quidem per ſe propiciationem pro peccatis: applicare autem propiciationem & meritum Chriſti uiuis ac mortuis.

Sed iam demonſtratum eſt, quod Euchariſtia proprie non ſit oblatio, ſed ſic uocetur, quod ſit memoria oblationis ſemel in cruce factæ. Deinde applicatio meriti Chriſti, non fit alio externo organo, quam prædicatione Euangelii CHRISTI, & diſpenſatione eorum ſacramentorum quæ CHRISTUS in hunc uſum inſtituit. Et meritum CHRISTI oblatum & applicatum, non recipitur niſi *Fide*.

Marci ultimo.

Prædicate Euangelion omni creaturæ. Miniſterio enim Euangelii offeruntur & applicantur creaturis, hoc eſt, ſiue Judæis, ſiue gentibus, beneficia CHRISTI. Et ſequitur: Qui crediderit & baptizatus fuerit, ſaluus erit: quia ſumptione ſacramentorum & fide, accipiuntur oblata & applicata beneficia.

Ad Romanos 1.

Euangelion eſt potentia Dei ad ſalutem omni credenti, hoc eſt, miniſterium Euangelii eſt organon diuinitus inſtitutum, quo DEUS eſt potens & efficax ad ſaluandos omnes eos, qui Euangelio credunt. Itaque prædicatio Euangelii offert, aut ſi ita loqui libet, applicat, omnibus ſalutem: Fides autem oblatam & applicatam ſalutem accipit.

In priuata autem miſſa, panis & uinum ita tractantur, ut ſacrificulus neque adnunciet publice Euangelion Chriſti, ſed ſibi ipſi quædam, ac præſertim uerba cœnæ, ſeu conſecrationis, tacite recenſeat, neque diſpenſet aliis panem & uinum, ſed ſolus ipſe ea ſumat. Quare nulla poteſt eſſe applicatio meriti Chriſti in priuata miſſa. Hoc ſenſerunt ueri Catholici maiores noſtri, qui tam ſeueriter, quemadmodum ſupra indicauimus, exegerunt, ut qui in miſſa præſens non communicauerit, excommunicetur.

Alius error eſt, quem iam attigimus, quod exigitur, ut uerba cœnæ ſeu conſecrationis, in Euchariſtia tacite recitentur, cum hæc uerba ſint pars Euangelii, quod iuxta mandatum Chriſti omnibus creaturis eſt prædicandum. Etſi enim maiores noſtri uocarunt aliquoties Euchariſtiam myſterium, non tamen hoc conſilio ſic uocarunt, quod uerba cœnæ non ſint coram Eccleſia in Euchariſtia publice, & lingua vulgo nota, recitanda: ſed quod in Euchariſtia aliud uideatur, aliud intelligatur. Nam & Chriſtus ipſe uocatur Myſterium, qui tamen non eſt occultandus, ſed omnibus creaturis prædicandus.

Et quia in ſumenda Euchariſtia exigitur fides, fides autem eſt ex auditu, Auditus autem per uerbum Dei, maxime omnium neceſſarium eſt in Euchariſtia, ut uerbum cœnæ, quod eſt uerbum filii Dei, publice recitetur. Hoc enim uerbum eſt prædicatio Euangelii, & adnunciatio mortis CHRISTI. Quare ut Eccleſia intelligat, quid in Euchariſtia agatur, & quid ipſi ſumendum offeratur, & ut fidem ſuam confirmet, neceſſaria eſt in Euchariſtia, publica recitatio uerborum cœnæ dominicæ.

Alius error eſt, quod una pars Euchariſtiæ ſoleat in ſingularem cultum Dei circumgeſtari & reponi. Vetat autem Spiritus ſanctus, ne cultus DEI, ſine certo DEI mandato, inſtituatur.

Deuter. 12.

Non facietis ſinguli, quod ſibi rectum uidetur.

Et iterum

Quod præcipio tibi, hoc tantum facias *Domino*, nec addas quicquam, nec minuas.

Matth. 15.

Fruſtra colunt me, docentes doctrinas, mandata hominum.

Clemens epiſtola 2. ad Jacobum, & de conſe. diſt. 2. cap. tribus.

Certe tanta in altario holocauſta offerantur, quanta populo ſufficere debeant, quod ſi remanſerint in *Craſtinum*, non reſeruentur, ſed cum timore & tremore, clericorum diligentia, conſumantur.

Non ignoramus quomodo hæc Clementis uerba eludi ſoleant, conficto diſcrimine inter opus morientium & opus conſecrantium. Sed manifeſtum eſt, quod panis, qui circumgeſtari & in adorationem reponi ſolet, non reſeruetur pro infirmis, ſed tandem a conſecrantibus ipſis ſumatur.

Cyrillus, uel ut alii ſentiunt Origenes, in Leuitic. cap. 7.

Nam & Dominus panem, quem diſcipulis dabat, dicebat eis: Accipite & manducate, &c. non diſtulit, nec ſeruari iuſſit in craſtinum. Hoc fortaſſe myſterii continetur etiam in eo, quod panem non iubet portari in uia, ut ſemper recentes, quos intra te geris, uerbi DEI panes proferas.

De Ordine.

NOn eſt obſcurum e ſacris literis, quod omnes uere Chriſtiani conſecrentur in Baptiſmo Chriſtum filium Dei, in ſpirituales ſacerdotes, & debeant ſemper offerre DEO ſpiritualia ſacrificia.

Nec eſt obſcurum, quod Chriſtus inſtituerit in Eccleſia ſua miniſtros, qui adnuncient Euangelion ſuum, & diſpenſent ſacramenta eius.

Nec permittendum eſt cuiuis, quamuis ſpirituali ſacerdoti, ut ſine legitima uocatione uſurpet publicum miniſterium in eccleſia. Dicit enim Paulus, Omnia honeſte & decenter fiant inter uos. Et iterum, Nemini cito manus imponas. Quare non inutile iudicamus, ut fides eorum, qui ad publicum miniſterium Euangelii acceſſuri ſunt, quaſi gradibus quibuſdam probetur.

Et inter miniſtros eccleſiæ, ſuum ſeruare ordi-

ordinem, uidetur concordiam nonnihil adiuuare.

Sed ſacra ſcriptura non tradit, quod Chriſtus inſtituerit in eccleſia ſua tales ſacerdotes, qui ſint mediatores inter Deum & homines, & placent iram Dei, erga homines, ſacrificiis ſuis, aut applicent meritum Chriſti uiuis ac mortuis absque prædicatione Euangelii, & diſpenſatione ſacramentorum.

Nam ſi de ſummo & uero mediatore dicendum eſt, Vnus ſolus eſt mediator inter DEUM & homines, JESUS CHRISTUS filius Dei.

Si loquendum eſt de mediatore precationis, unusquisque pius factus eſt alterius mediator per Jeſum Chriſtum, propterea quod officium exigit, ut alter alterius ſalutem precibus ſuis Deo commendet: quod etiam officium tunc ſinguli exercent, cum recitant ex fide orationem dominicam.

Si loquendum eſt de ſacrificiis expiantibus peccata noſtra, & placantibus iram Dei, tunc unum ſolum eſt ſacrificium expiatorium & placatorium, uidelicet ſacrificium *Domini* noſtri Jeſu Chriſti, quod ſemel in cruce peractum eſt. Et ſicut Chriſtus non amplius moritur, mors illi amplius non dominatur: ita hoc ſacrificium eius nunquam amplius peragetur, ſed effecit unica oblatione, quemadmodum epiſtola ad Hebræos ſcribit, perfectos in perpetuum eos qui ſanctificantur.

Si loquendum eſt de commemoratione huius unius ſacrificii, & de applicatione meriti eius, tunc publici miniſtri Eccleſiæ, qui Euangelion publice docent, & ſacramenta iuxta inſtitutionem Chriſti diſpenſant, non ſolum faciunt ueram & rectam expiatorii ſacrificii commemorationem, ſed etiam applicant, diſpenſatione ſua meritum huius ſacrificii, omnibus iis, qui Euangelion & ſacramenta Fide accipiunt.

Non poſſumus igitur uidere, quis ſit uſus id genus hominum in eccleſia, qui in hoc inſtituuntur, ut habeant poteſtatem ſacrificandi pro uiuis & mortuis.

Paulus cum ad Corinthios & Epheſios recenſet officia & miniſteria ad ædificationem & conſeruationem eccleſiæ neceſſaria, recenſet Prophetas, Apoſtolos, Euangeliſtas, Paſtores, Doctores, & id genus alios: ſed in hoc catalogo nullam prorſus facit mentionem talium priuatorum ſacerdotum, qualium nunc plenus eſt orbis.

Nec ueriſimile eſt, quod omiſiſſet hoc genus ſacerdotum, ſi uel CHRISTUS inſtituiſſet, uel Eccleſiæ utile ac neceſſarium eſſet.

Et ſcribit Paulus, Epiſcopum oportere eſſe didacticon, docet autem Hieronymus, eundem eſſe Epiſcopum & Presbyterum.

Quare manifeſtum eſt, quod niſi Presbyter inſtituatur in Eccleſia ad miniſterium docendi, nec presbyteri nec Epiſcopi nomen recte uſurpare queat.

De Coniugio.

FAtemur coniugium eſſe genus uitæ diuinitus inſtitutum & approbatum, & eſſe myſterium, hoc eſt, ut vulgo exponi ſolet, ſacramentum magnum in Chriſto & Eccleſia, ſicut Paulus ait. Et quia Chriſtus palam affirmat, coniugium pertinere ad hoc præſens ſeculum, adminiſtratio autem rerum huius ſeculi conſtat politicis legibus, recta & probabili ratione conſtitutis, idcirco docemus, quod liceat coniugium inire in his gradibus conſanguinitatis & affinitatis, quos politicæ leges, quæ ſunt diuinæ ordinationes, permittunt.

Docemus etiam, quod iuuenes non debeant temere, ſine parentum ſuorum authoritate, cuiugium inire, & quod coniugium temerario & illegitimo iuuenum conſenſu, absque eorum, in quorum poteſtate ſunt, authoritate contractum, nondum habendum ſit ratum. Etſi enim nonnulli caſus ſunt, in quibus licitum eſt coniugium absque parentum conſenſu contrahere: tamen non uidetur facienda generalis regula, quod quiuis iuuenum conſenſus, faciat contractum matrimonii ratum, & clandeſtina matrimonia ſimpliciter ſint approbanda.

Non ſolum enim diuinum præceptum exigit, ut liberi honorent parentes ſuos, uerum etiam naturalis ratio iubet, in contrahendo matrimonio conſenſum parentum requirere. Huc uocantur etiam liberi legibus politicis. Et extat decretum Pontificis Euariſti, cuius hæc uerba ſcribuntur. Aliter legitimum, ut a patribus accepimus, & a ſanctis Apoſtolis, eorumque ſucceſſoribus traditum inuenimus, non fit coniugium niſi ab his, qui ſuper ipſam fœminam dominationem habere uidentur, & a quibus cuſtoditur, uxor petatur, & a parentibus propinquioribus ſponſetur.

Præterea non dubitamus, quin qui ſunt ueræ honeſtatis amantes, ſentiunt coniugium non tantum laicis, ut uocant, uerum etiam miniſtris Eccleſiæ liberum eſſe. Dicit enim epiſtola ad Hebræos: Honorabile connubium in *Omnibus*, & thorus immaculatus.

Et Paulus probat coniugium in Epiſcopo, & adfirmat prohibitionem coniugii eſſe ſpiritum erroris, & doctrinam dæmoniorum. Etſi enim hoc Pauli dictum exponi ſolet de Tacianis & Encratitis, qui coniugium nihil a ſcortatione differre ſentiebant, tamen cum coniugium prohibetur in Decretis pontificiis, prohibetur iis rationibus, quibus coniugium non in uno tantum hominum genere, ſed in uniuerſum damnatur. Allegatur enim illud Leuitici, Sancti eſtote, quia ego ſanctus ſum. Et illud Pauli, Non in cubilibus ac laſciuiis, Et iterum, Qui in carne ſunt, DEO placere non poſſunt. Cum autem hæc ſcripturæ dicta ad omnes pertineant, certe arcerent omnes pios a coniugio, ſi recte ad prohibendum ſacerdotibus coniugium accommodarentur.

Sed ſperamus bonos quosque uiros de coniugio honeſtius ſentire, & quod in Eccleſia ipſa probant, in miniſtris eius non improbare, præſertim cum manifeſta ſint exempla recentis & adhuc purioris eccleſiæ, in qua & Apoſtolis, qui fuit ſummus gradus in eccleſia, & Epiſcopis licuit habere uxores. Hoc autem ita intelligendum exiſtimamus, quod miniſtris eccleſiæ non ſolum licuerit coniugio ante ordinationem inito uti, uerum etiam coniugium poſt ordinationem inire, cuius ſententiæ haud obſcura argumenta extant.

Nec obſtare debet votum caſtitatis, propterea quod tale uotum humana ſuperſtitione, ſine autoritate uerbi DEI, & contra fidem ſuſceptum, non agnoſcatur a Deo, & in coniugio ſua quoque ſit caſtitas, ut qui cum antea caſtitatem nouerit, uxorem in *Domino* ducit, caſtitatis uotum uere adimpleat.

Cum igitur manifeſtum ſit uerbum Dei de honeſtate coniugii, manifeſta ſint exempla Apoſtolorum, & Epiſcoporum recentis Eccleſiæ, manifeſta ſit imbecillitas humanæ naturæ, manifeſta ſint pericula cœlibatus, manifeſta ſint offendicula, quæ præbent impuri ſacerdotes, omnino futurum ſperamus, ut hi, qui ad gubernacula Eccleſiæ ſedent, non pergant hanc de coniugio ſecerdotum conſtitutionem, ſeueriter tueri & propugnare, ſed clementer interpretari. Sic enim fiet, ut & minora & pauciora ſint in Eccleſia offendicula, & multorum optimorum uirorum conſcientiis ſuccurratur.

Speramus etiam futurum, ut optimi quique Epiſcopi & principes permittant iis, qui ab adulteris ſuis coniugibus, legitimo diuortio ſeparati ſunt ea contrahendi iterum in *Domino* coniugii libertate uti, quam conceſſit eis filius Dei Dominus noſter Jeſus Chriſtus, Matthæi quinto, & decimo nono.

De extrema Vnctione.

FAtemur Apoſtolos unxiſſe ægros oleo, qui & corporalem ſanitatem conſecuti ſunt.

Fatemur etiam epiſtolam, quæ inſcribitur Jacobo, iubere presbyteros Eccleſiæ ad ægrotos uocari, ut ungant eos oleo, & orent pro ipſis, ad conſequendam ſanitatem.

Sed hæc tum utiliter exercebantur, cum miniſtri eccleſiæ adhuc ornati erant dono, ægrotos corporaliter & admirabiliter ſanandi. Poſtquam autem hoc donum, confirmato Euangelio in Eccleſia, deſiit, res ipſa teſtatur, hanc unctionis ceremoniam ocioſe nunc & inutiliter uſurpari. Qui enim nunc unguntur, non ſolent ex hac unctione corporalem ſanitatem conſequi, imo hæc unctio non ſolet adhiberi niſi his, de quorum corporali uita deſperatum eſt. Nec extat ullum uerbum DEI, quod promittat, divulgato Euangelio Chriſti, externam unctionem ualere ad delenda peccata, & ad conferendam ſpiritualem ac cœleſtem ſanitatem.

Nihilominus tamen officium exigit, ut miniſtri Eccleſiæ ægrotos uiſitent, ac orent una cum Eccleſia pro ſalute eorum, & conſolentur ipſos tam prædicatione Euangelii, quam diſpenſatione cœnæ dominicæ. Hæc eſt uere pia unctio, qua ſpiritus ſanctus efficax eſt in credentibus.

De Inuocatione ſanctorum.

NOn eſt dubium, quin memoria eorum ſanctorum, qui cum eſſent in hac corporali uita, Eccleſiam uel doctrina, uel ſcriptis, uel miraculis, uel exemplis iuuerunt, & ſiue martyrio teſtificati ſunt ueritatem Euangelii, ſiue tranquillo mortis genere in Chriſto obdormierunt, debeat apud omnes pios ſacroſancta eſſe: & commendandi ſint Eccleſiæ, ut doctrina & exemplis ipſorum, in uera fide confirmemur, & ad ſectandam ueram pietatem inflammemur.

Fatemur etiam, quod ſancti in cœlis, ſuo quodam modo, pro nobis coram DEO orent, ſicut & angeli pro nobis ſunt ſolliciti, & omnes creaturæ pro ſalute noſtra, cœleſti quodam modo ingemiſcunt, & nobiſcum, quemadmodum Paulus loquitur, parturiunt.

Sed ſicut ex gemitu reliquarum creaturarum non eſt inſtituendus cultus inuocandi eas, ita ex oratione ſanctorum in cœlis, non eſt approbandus cultus inuocandi ſanctos, de his enim inuocandis nullum extat in ſacris literis uel mandatum uel exemplum. Cum enim omnis ſpes ſalutis noſtræ collocanda ſit, non in ſanctis, ſed in ſolo *Domino* Deo noſtro, per filium eius Jeſum Chriſtum, manifeſtum eſt, quod non ſancti, ſed ſolus Deus ſit inuocandus. Quomodo inuocabunt, inquit Paulus, in quem non credunt? Non eſt autem in ſanctos credendum, quomodo igitur eſſent inuocandi?

Et cum neceſſe ſit, ut qui inuocatur, ſit

ſcrutator cordis, non debent ſancti inuocari, quia non ſunt cordis ſcrutatores.

Epiphanius contra Collyridianos.

Reuera ſanctum erat corpus Mariæ, non tamen Deus, reuera uirgo erat ipſa uirgo, & honorata, non autem propoſita eſt ad adorationem, ſed ipſa adorans eum, qui carne genitus eſt ex ea.

Auguſt. de uera religione cap. ultimo.

Non ſit nobis religio cultus hominum mortuorum; quia ſi pie uixerint, non ſic habentur, ut tales quærant honores, ſed illum a nobis coli uolunt, quo illuminati lætantur, meriti ſui nos eſſe conſeruos. Honorandi ergo ſunt propter imitationem, non adorandi propter religionem.

Et iterum ibidem.

Honoramus eos charitate, non ſeruitute. Nec eis templa conſtruimus. Nolunt enim ſe ſic honorari a nobis, quia nos ipſos, cum boni ſumus, templum ſummi Dei eſſe nouerunt.

Ac rurſ. de ciuita. DEI lib. 8. cap. 27.

Nec tamen nos eiſdem martyribus templa, ſacerdotia, ſacra & ſacrificia conſtituimus, quum non ipſi, ſed DEUS eorum nobis eſt Deus &c. Martyribus noſtris neque ſacerdotes inſtituimus, neque offerimus ſacrificia.

Ambroſ. ad Rom. cap. 1.

Solent miſera uti excuſatione dicentes: Per iſtos poſſe iri ad Deum, ſicut per Comites peruenitur ad Regem. Age nunquid tam demens eſt aliquis, & ſalutis ſuæ immemor, ut honorificentiam regis uendicet Comiti? Et mox: iſti non putant reos, qui honorem nominis Dei deferunt creaturæ, & relicto Domino conſeruos adorant.

At enim non adoramus, inquiunt, ſanctos, ſed tantum petimus orationibus eorum apud Deum iuvari. Sic autem petere, quemadmodum cultus Litaniarum oſtendit, & vulgo uſitatum eſt, nihil aliud eſt, quam inuocare & adorare ſanctos. Talis enim petitio exigit, ut is, qui rogatur, ſit ubique præſens, & exaudiat petitionem. Hæc autem maieſtas ſoli Deo competit, & ſi tribuitur creaturæ, creatura adoratur.

Fingunt quidam ſanctos uidere in uerbo Dei, quæ Deus promittit, & quæ nobis utilia uidentur. Quod etſi diuinæ maieſtati non eſt impoſſibile, tamen Eſaias manifeſte affirmat, Abraham neſcire nos, & Iſraelem ignorare nos, ubi gloſſa ordinaria citat Auguſtinum dicentem, quod mortui, etiam ſancti, neſciant, quid agant uiui, &c.

Nam quod ueteres ſcriptores uertunt ſe aliquoties precibus ſuis ad ſanctos, iſti aut vulgi errorum, ſine exacto iudicio, ſimpliciter ſecuti ſunt, aut uſi ſunt tali forma loquendi, non ut cultu Theologico, ſed ut figura Grammatica, quam Proſopopœiam uocant: qua homines pii & diſerti non ſignificant ſe colere & inuocare ſanctos, ſed exprimere inenarrabilem illum gemitum ſanctorum, & omnium creaturarum, pro noſtra ſalute: & ſignificant pias preces, quas ſancti in hoc ſeculo e Spiritu ſancto coram Deo effuderunt, adhuc in auribus Dei ſonare, ſicut & ſanguis Abel poſt mortem eius coram DEO adhuc uociferabatur. Et in Apocalypſi clamant animæ ſanctorum interfectorum, ut ſanguis ipſorum uindicetur, non quod iam in *Domino* quieſcentes, cupidi ſint uindictæ pro humano more, ſed quod *Dominus* etiam poſt mortem ipſorum, memor ſit precum, quas dum adhuc in hac terra uiuerent, pro ſua & totius Eccleſiæ liberatione effuderunt.

Epiphanius contra Aerium.

Etſi & ipſe nonnihil hæret in communi errore, tamen perſpicue docet, ſanctorum mentionem in Eccleſia fieri, non ut inuocentur, ſed potius ut non inuocentur, nec Chriſto in honore æquentur. Mentionem, inquit, facimus, iuſtorum Patrum, Patriarcharum, Prophetarum, Apoſtolorum, Euangeliſtarum, Martyrum, Confeſſorum, Epiſcoporum, & Anachoretarum, ac tonus agminis, ut Dominum Jeſum Chriſtum ſeparemus ab hominum agmine, per honorem, quem ipſi exhibemus, & ut præſtemus ei cultum, quo ſentire nos ſignificemus, quod Dominus non ſit æquandus ulli hominum, etiamſi unusquisque eorum millies, aut ultra, in iuſticia exiſtat.

De Memoria defunctorum.

Etſi reipſa idem ſunt, ſanctus in Chriſto quieſcens, & fidelis defunctus. Omnis enim qui in fide CHRISTI hac uita defungitur, ſanctus eſt: tamen quia libuit nonnullis diſcrimen inter hos ponere, uiſum eſt & nobis duo diuerſa capita de his adſcribere.

Ac primum ſentimus piæ mentis eſſe, maiorum ſuorum in fide CHRISTI defunctorum, honeſtam mentionem facere, & gratitudinem iis beneficiis, quæ ab ipſis accepimus debitam, erga poſteros & amicos eorum adhuc ſuperſtites, quibus poſſumus officiis declarare.

Deinde exigit fides, ut ſentiamus mortuos non eſſe nihil, ſed uere coram Deo uiuere, pios quidem in Chriſto fœliciter, impios autem in horribili expectatione reuelationis diuini iudicii.

Exigit etiam charitas, ut optemus defunctis omnem

omnem in Chriſto tranquillitatem & fœlicitatem.

Accedit & hoc, quod debeamus defunctos noſtros honeſtæ ſepulturæ, quoad eius fieri poteſt, & tempus ac hominum conditiones ferunt, ad teſtificandam ſpem reſurrectionis noſtræ, mandare. Itaque iudicamus utile eſſe, ut in funeribus ea e ſacris literis recitentur & explicentur, quæ ad corroborandam fidem in horrore mortis, & ad confirmandam ſpem reſurrectionis conducunt.

Sed quod mortui iuuentur uſitatis illis uigiliis, precationibus & ſacrificiis, ac meritis horum aut e pœnis liberentur, aut maiorem fœlicitatem in cœlis conſequantur, nullum extat teſtimonium uere Propheticæ & Apoſtolicæ doctrinæ.

Vnum enim tantum eſt meritum æternæ uitæ, una ſola eſt redemptio & liberatio noſtra, uidelicet paſſio & mors Domini noſtri Jeſu Chriſti. Et hoc meritum fit noſtrum, cum credimus in Chriſtum: fit autem a nobis alienum, cum Euangelio Chriſti non credimus.

Joannis 3.

Non miſit Deus filium ſuum in mundum, ut condemnet mundum, ſed ut ſaluetur mundus per ipſum. Qui credit in eum, non condemnatur. Qui autem non credit, iam condemnatus eſt, quia non credit in nomen unigeniti filii Dei.

Quare ſi quis ex hac uita in fide Chriſti exceſſerit, omne habet meritum CHRISTI, nec indiget alieno. Deus enim, qui donat filium ſuum, donat etiam cum eo omnia, ut Paulus ait: Qui autem hinc emigrauerit ſine Chriſto, nullis poteſt hominum meritis iuuari, quia ſine CHRISTO nulla eſt ſalus.

Cyprianus contra Demetrii tract. 1.

Quando iſtinc exceſſum fuerit, nullus iam locus pœnitentiæ eſt, nullus ſatisfactionis effectus, hic uita aut amittitur, aut tenetur, hic ſaluti æternæ cultu Dei, & fructu fidei prouidetur.

Hierony. in epiſtolam ad Gal. cap. 6.

Obſcure licet docemur per hanc ſententiolam nouum dogma, quod latitat, dum in præſenti ſeculo ſumus, ſiue orationibus ſiue conſiliis poſſe nos inuicem coadiuuare. Cum autem ante tribunal CHRISTI uenerimus, non Job, non Daniel, nec Noe rogare poſſe pro quoquam, ſed unumquemque portare onus ſuum.

Nam quod ex Machabæis citatur, ſacrificia pro peccatis mortuorum eſſe oblata, dubitat autor ipſe libri in fine eius, num recte ſcripſerit, ac precatur ueniam, ſicubi errauerit. Demus ergo ei ueniam, quod ſine ulla diuinæ ſcripturæ autoritate affirmet mortuos ſolui a peccatis, ſacrificiis & orationibus uiuorum.

Et Tertullianus dicit, oblationes pro defunctis annua die fieri, ſed hoc aut receptum fuit ſine autoritate uerbi Dei, ex moribus Ethnicorum, ſicut multa alia: aut nomine oblationis intelligenda eſt publica commemoratio defunctorum in fide Chriſti, & gratiarum actio pro beneficiis, quæ Deus in ipſos contulerit.

De Purgatorio.

Etſi dubitari non debet, quin ſuus ſit ſanctis in hac uita purgatorius ignis, quemadmodum teſtantur exempla Dauidis, Ezechiæ, Jonæ, & aliorum, tamen haud immerito dubitatur, Num poſt hanc uitam tale ſit purgatorium, quale vulgus hominum putat, in quo animæ tantiſper crucientur, dum uel ſupplicio ſatis pro peccatis faciant, uel indulgentiis redimantur.

Si enim tale eſt purgatorium, ualde mirandum uidetur, quod nec Prophetica nec Apoſtolica ſcripta, aliquid certi & perſpicui de eo tradiderint, ſed potius diuerſum haud obſcure doceant.

Marci ultimo.

Prædicate Euangelium omni creaturæ, qui crediderit & baptizatus fuerit, ſaluus erit, qui uero non crediderit, condemnabitur.

Hic ponuntur duo ordines hominum, unus eorum, qui credunt Euangelio, & hi pronunciantur ſalui, alter eorum, qui non credunt Euangelio, & hi pronunciantur damnati. Inter hos non eſt aliquod medium. Aut enim excedis ex hac uita in fide JESU CHRISTI, tunc habes remiſſionem omnium peccatorum, propter Chriſtum, & imputatur tibi iuſticia Chriſti. Quare qui Chriſto comitatus in mortem ingreditur, ei nihil deeſt ad conſequendam ueram & æternam uitam. Qui autem hinc ſine Chriſto emigrat, ingreditur in perpetuas tenebras.

Ac ſi præter hos duos ordines, alius eſſet quiſpiam tertius ſtatus animarum in altero ſeculo, certe Paulus, qui ad Paradiſum & in tertium cœlum raptus erat, & multa arcana uiderat, non inuidiſſet Eccleſiæ hanc cognitionem. Ecce autem cum ad Theſſalonicenſes ex profeſſo de Chriſtianis dormientibus ſcriberet, nullam prorſus facit mentionem alicuius purgatorii, ſed iubet potius, ne contriſtemur, ſicut & cæteri, qui ſpem non habent. Itaque ſi talis eſſet quiſpiam animarum ſtatus in altero ſeculo, qualem vulgus cogitat, non potuiſſet Paulus teneri, quo minus loco tam

opor-

oportuno, hunc animarum ſtatum perſpicue explicuiſſet, & Eccleſiæ rationem præſcripſiſſet, qua poſſet miſeras animas a cruciatu ſuo liberare.

Sed & uetus ac uere catholica Eccleſia aperte ſignificauit, ſibi de hoc tertio genere ſtatus animarum in altero ſeculo nihil certi conſtare.

Chryſoſt. in concione ſecunda de Lazaro.

Si quid cui rapuiſti, redde, & dicito iuxta Zachæum, do quadruplum ſi quid rapui, ſi cui factus inimicus, reconciliare priuſquam ueneris ad iudicium. Omnia hic diſſolue, ut citra moleſtiam illud uideas tribunal. Donec hic fuerimus, ſpes habemus præclaras, ſimul atque uero diſceſſerimus illac, non eſt poſtea in nobis ſitum pœnitere, neque commiſſa diluere.

Et iterum.

Neque enim, qui in præſenti uita peccata non abluerit, poſtea conſolationem aliquam inuenturus eſt.

Auguſtinus etſi ponit inter ualde bonos & ualde malos, medios quosdam, quorum alteris uidetur locum purgatorium aſſignare, tamen de ea re alias dubitat, nec quicquam certi definit. De hac igitur ſententia Auguſtini ſentiendum erit, quod ipſe exigit, uidelicet ut id recipiamus, quod uel autoritate ſcripturæ, uel probabili ratione confirmatum fuerit. Manifeſtum autem eſt, quod quæ dicta ſcripturæ ad ſtabiliendum purgatorium citari ſolent, a genuino ſuo ſenſu ad alienum torqueantur, & ab ipſis etiam ueteribus interpretibus longe aliter exponantur. Et quas Auguſtinus habet ſententiæ ſuæ rationes, hoc fundamento niti uidentur, quod conſequamur remiſſionem peccatorum & uitam, non tantum propter Chriſtum per fidem, ſed etiam propter merita noſtrorum operum. Sed quam conueniat hoc cum uera Apoſtolica doctrina ſupra indicauimus. Quare arbitramur, hanc theorian de igne purgatorio ſuis autoribus relinquendam eſſe, & hoc maxime omnium agendum, ut quod Paulus monet, confirmemus nos inuicem ſermonibus de certa ſpe reſurrectionis, & ſalutis noſtræ in Chriſto Jeſu, propter quem Deus credentibus ita fauet, ut conſeruet ipſos in media morte, & donet eos uera tranquillitate.

De uotis monaſticis.

NOn eſt dubium, quin uota pia, iuſta & legitima ſint ſeruanda, ac ſoluenda, & uota impia ſint reſcindenda.

Sed haud immerito diſputatur, in quo uotorum genere collocanda ſint uota monachorum, de uirginitate, ſeu cœlibatu, paupertate & obedientia.

Nam manifeſtum eſt, quod cœlibatus non ſit uerbo Dei præceptus. Manifeſtum etiam eſt, quod etſi cœlibum ſtatus ſit in publicis periculis tranquillior, & ad peragenda publica miniſteria Eccleſiæ his, qui non uruntur, aptior & accommodatior, tamen non eſt ſentiendum, quod hoc genus uitæ per ſe ſit coram tribunali Dei excellentius & ſanctius, quam coniugium.

Sicut enim in Chriſto non eſt Judæus, neque Græcus, non ſeruus, neque liber, ut Paulus ait: ita in Chriſto, nec eſt cœlebs, nec maritus. Et quemadmodum in Chriſto Jeſu circumciſio nihil eſt, præpucium nihil eſt, ſed obſeruatio mandatorum Dei, & noua creatura: ita & cœlibatus nihil eſt, coniugium nihil eſt, ſed in CHRISTO JESU renatum eſſe, & CHRISTI uocationi obedire.

In concilio Gangrenſi extat Canon, Si quis, inquiens, ex his qui uirginitatem propter *Dominum* ſeruant, extollitur aduerſus coniugatos, anathema ſit.

Et alius Canon dicit: Si quis uirorum, propter continentiam, quæ putatur, amictu pallii utitur, quaſi per hoc ſe habere iuſticiam credens, & deſpicit eos, qui cum reuerentia birris, & aliis communibus & ſolitis utuntur, anathema ſit.

Et Auguſt. de bono coniugali cap. 21.

Non audet uirginitatem Baptiſtæ præferre coniugio Abrahæ.

Quare qui uouet uirginitatem, uel cœlibatum, aut uouet eum, ut ſingularem cultum Dei, tunc quia ſtatus cœlibum non eſt uerbo Dei mandatus, pertinet hoc uotum ad mandata hominum, de quibus Chriſtus dicit, Fruſtra colunt me, docentes doctrinas, præcepta hominum. Aut uouet eum, ut meritum remiſſionis peccatorum & uitæ æternæ: tunc eſt manifeſte impium uotum, cui nullus eſt obnoxius.

Nihilo rectius eſt paupertatem uouere. Aut enim conditione pauper es, & nihil terrenarum facultatum poſſides, tunc hæc crux, diuinitus tibi impoſita, patienter eſt ferenda, quam ſi præterea uoues, nihil aliud facis, quam ſi in morbo foueas, te perpetuo ægrotaturum, uel in infamia, te perpetuo fore infamem. Quod genus uoti furor magis eſt, quam pietas. Aut poſſides facultates, & uoues te, iis relictis acturum uitam pauperem, ut uictum quæras mendicitate, & conſequaris, huius uoti merito, uitam æternam: tunc hoc uotum, primum quidem pugnat cum charitate proximi, quæ exigit, ne cui ſis, præter

præter neceſſitatem, mendicimonio moleſtus: deinde pugnat cum fide in Chriſtum, quod is ſolus ſit meritum æternæ uitæ. Manifeſtum igitur eſt, hoc genus uoti eſſe illegitimum, & impium.

Facultates tuas autem ſic deſerere, ut eas in commune conferas, non eſt paupertatem ſectari, ſed de certiori & copioſiori uictu tibi proſpicere. Qui qualis ſit coram DEO cultus, obſcurum eſſe non poteſt.

Obedientia uero, aut refertur ad Deum, tunc non eſt arbitrarii uoti, ſed debitæ neceſſitatis, de qua obedientia dicitur, melior eſt obedientia, quam uictimæ. Aut refertur ad hominem, tunc ſua ſunt obedientiæ officia, quæ ſubditus magiſtratui, liberi parentibus, ſerui dominis, diſcipuli præceptoribus debent. Hæc ſiue uoueantur, ſiue non uoueantur, certe diuinitus exiguntur, ſed hac conditione, ut ſemper DEO magis obediamus, quam hominibus.

Vouere autem homini obedientiam, ſine certa uocatione Dei, ut operibus talis obedientiæ, non ſolum præſtes Deo ſingularem cultum, ſed etiam expies coram Deo peccata tua, ſuperuacaneum eſt, quia Chriſtus dicit, fruſtra ſe coli humanis traditionibus, & impium, quia ſolius Chriſti obedientia, quam præſtitit Deo patri ſuo, expiauit peccata noſtra, & reconciliauit nos cum Deo.

Ex his omnibus manifeſtum eſt, quod genus uouendi cœlibatus, paupertatis & obedientiæ, non conſentiat cum doctrina uere catholica, præſertim cum quidam non ſunt ueriti, hoc uouendi genus æquare Baptiſmo.

De Horis Canonicis.

AUguſtinus ſcribit alicubi, Ambroſium Epiſcopum Mediolanenſem inſtituiſſe, ut cœtus Eccleſiæ cantaret Pſalmos, quibus ſeſe mutuo in expectatione malorum conſolarentur, & ad ferendam crucem exuſcitarent, ne populus, inquit, mœroris tœdio contabeſceret. Hic cantus, quia factus eſt lingua vulgo nota, & habuit pium uſum, commendatione digniſſimus erat.

Et ex decretis Canonicis apparet horas, quas uocant Canonicas, fuiſſe ordinationes temporum, quibus percurrenda eſſet publice ſingulis annis, uniuerſa ſacra ſcriptura, quemadmodum in ſcholis ſuæ ſolent horæ explicationibus autorum conſtitui. Talis horarum diſtributio fuit fortaſſis ſuo tempore non inutilis, & per ſe non eſt damnanda.

Sed inſtituere ſingulare genus ſacerdotum, ad cantandas horas Canonicas, & canere eas aliena lingua, quæ vulgo Eccleſiæ non ſit nota, aut uernacula, & quidem alicubi noctu, diuque ſine ulla intermiſſione, ſuccedentibus ſubinde ſibi aliis atque aliis cantoribus, ac facere hoc ſacrum, non ut per patientiam & conſolationem ſcripturarum ſpem habeamus, quemadmodum Paulus ait, ſed ut merito huius operis mitiges iram Dei, & expies peccata hominum coram DEO, hoc demum pugnat cum ſententia uere Catholicæ Eccleſiæ.

1. Corinth. 14.

Cum conuenitis, unusquisque ueſtrum Pſalmum habet, doctrinam habet, Apocalypſin habet, linguam habet, interpretationem habet, *omnia* ad *ædificationem* fiant.

Hierony. in epiſtolam ad Epheſ. cap. 5.

Cantantes & pſallentes in cordibus ueſtris *Domino*. Audiant hæc adoleſcentuli, audiant hi, quibus pſallendi in Eccleſia officium eſt, Deo non uoce ſed corde pſallendum, nec in tragœdorum modum, guttur & fauces dulci modulamine collineandas, &c.

Quod autem iam dictum eſt, de uſu linguæ vulgo notæ, intelligendum eſt, non tantum de cantu pſalmorum, ſed etiam de omnibus partibus Eccleſiaſtici miniſterii. Sicut enim conciones & precationes lingua Eccleſiæ nota habendæ ſunt, ita & ſacramenta noto ſermone diſpenſanda ſunt. Etſi enim licebit aliquoties peregrina lingua propter ſtudioſos uti, tamen conſenſus Catholicæ Eccleſiæ hoc exigit, ut neceſſaria miniſteria Eccleſiæ fiant ſermone uernaculo.

1. ad Corinth. 14.

In Eccleſia uolo quinque uerba mente mea loqui, ut & alios inſtituam, potius quam decem milia uerborum lingua.

Innocentius tertius de offi. iud. ord. c. quoniam.

Quoniam in plerisque partibus infra eandem ciuitatem, atque diœceſim, permixti ſunt populi diuerſarum linguarum, habentes ſub una fide, uarios ritus & mores: diſtricte præcipimus, ut pontifices huiusmodi ciuitatum ſiue diœceſium, prouideant uiros idoneos, qui ſecundum diuerſitates rituum & linguarum, diuina illis officia celebrent, Eccleſiaſtica ſacramenta miniſtrent, inſtruendo eos uerbo pariter & exemplo.

Quare pie & catholice facere dicendi ſunt hi, qui diſpenſationem ſacramentorum, carmina pſalmorum, & lectiones ſacræ ſcripturæ, ſic conſtituunt, ut Eccleſia intelligat quod dicitur, legitur & canitur, & fructum ſpiritus ad conſolandam mentem, & confirmandam fidem, ac excitandam charitatem capiat.

De ieiunio.

IEiunium habet ſuam laudem & uſum. Non eſt autem nobis nunc ſermo, uel de neceſſario ieiunio, cum neceſſe habes ob inopiam cibi ieiunare, uel de allegorico ieiunio, quod eſt ab omnibus uitiis abſtinere, ſed eſt ſermo de duobus uſitatis generibus ieiunii, quorum aliud eſt ieiunium perpetuum. Hoc eſt ſobrietas, quæ ſemper toto uitæ tempore, in cibo & potu ſeruanda eſt. Nunquam enim licet heluari, & crapulam ac ebrietatem ſectari. Aliud eſt ieiunium diarium, cum aliquoties toto die abſtinetur a cibo, quale uſitatum fuit in ueteri teſtamento Leui. decimo ſexto. Et teſtantur exempla Joſaphat, Niniuitarum, & alia. Hoc genus ieiunii receptum eſt etiam in uſum, poſt divulgationem Euangelii, ut apparet ex Actis Apoſtolicis capite decimo tertio, & decimo quarto. Secuta autem eſt poſtea magna uarietas obſeruationis id genus ieiunii in Eccleſiis. Sed hæc uarietas, ſicut non attulit Eccleſiæ ullum incommodum, ita teſtificata eſt, libertatem uſus huius ieiunii. Et extat apud ueteres obſeruabile dictum de hac uarietate: ieiuniorum, inquiunt, diſcrepantia, non rumpit fidei conſonantiam.

Etſi autem nonnulli ſentiunt, Chriſtum dedicaſſe Exemplo ſuo ieiunium quadrageſimale, tamen manifeſtum eſt, quod Chriſtus non mandauerit hoc ieiunium, nec rerum natura ferat, ut exemplum ieiunii CHRISTI, qui totis quadraginta diebus & noctibus ab omni cibo & potu abſtinuit, imitemur.

Et non obſcure ſignificat Euſebius, uſum huius quadrageſimalis ieiunii fuiſſe in Eccleſia liberrimum.

Dicit & Chryſoſtomus in Gene. cap. 2. hom. 11.

Si ieiunare non potes, potes tamen abſtinere a delictis. Hoc autem non minimum eſt, nec a ieiunio multum diſtans, ſed ipſum quoque diaboli furorem proſternere idoneum.

Nec erat inſtitutus delectus ciborum, quod Apoſtolus dixiſſet, Mundis omnia eſſe munda.

Sed in talium ieiuniorum obſeruatione, maxime omnium conſiderandus eſt finis. Veteres ieiunarunt aliquoties totis diebus, ut uacarent publicæ precationi, & hac diſciplina admonerent Eccleſiam ſuam, ac præſertim iuventutem, de præteritis, uel de præſentibus, uel de imminentibus periculis, ac excitarent eam, ad agendam pœnitentiam, qua ira Dei mitigaretur. Hic eſt pius & utilis horum ieiuniorum finis.

Alii ieiunant, ut merito huius operis expient peccata coram Deo, uel, ſicut nonnulli loquuntur, applicent ſibi ieiunio ſuo meritum Chriſti. Sed hic finis omnino refutandus eſt. Primum enim, ſola mors Chriſti, eſt expiatio peccatorum noſtrorum. Deinde ieiunium non eſt in hunc uſum ordinatum, ut ſit opus, quo applicetur nobis meritum Chriſti. Aut enim ieiunium coniunctum eſt cum uera pœnitentia, tunc meritum CHRISTI applicatum eſt pœnitenti per fidem, quæ eſt præcipua pars pœnitentiæ, antequam ſuſcipiat uel perficiat ieiunium. Aut ieiunium eſt ſine pœnitentia, tunc eſt in conſpectu DEI abominandum, tantum abeſt, ut applicet ieiunanti meritum Chriſti.

Eſaiæ 58.

Nunquid tale eſt ieiunium, quod elegi, per diem affligere hominem animam ſuam? nunquid contorquere quaſi circulum caput ſuum?

Auguſtinus epiſtola 86. ad Laſulanum.

Ego in Euangelicis & Apoſtolicis literis, totoque inſtrumento, quod appellant teſtamentum novum, animo id reuoluens, uideo præceptum eſſe ieiunium. Quibus autem diebus non oporteat ieiunare, & quibus oporteat, præcepto *Domini*, uel Apoſtolorum non inuenio definitum. At per hoc ſentio, non quidem ad obtinendum, quam *Fides* obtinet, *Juſticiam*, in qua eſt pulchritudo filiæ regis intrinſecus.

Chryſoſtomus tom. 4. de ieiunio Quadrageſimali hom. 73.

Si quotidie huc conuenimus, ac totam ieiunemus quadrageſimam, & non *Mutamus* uitam in melius, maioris damnationis occaſio nobis fieret.

Ex his manifeſtum eſt, quod ſentire ieiunium eſſe opus, quo uel peccata coram DEO expientur, uel meritum Chriſti applicetur, nec ſit Apoſtolicum nec Catholicum.

De Conſecratione aquæ, ſalis, vini, herbarum, & aliarum rerum.

AGnoſcimus in ueteri Teſtamento diuinitus fuiſſe inſtitutam Aquam aſperſionis, qua Leuiticæ immundiciæ purgabantur.

Agnoſcimus etiam miraculum, quo Propheta Elizæus ſanauit ſteriles aquas Jericho, iniecto ſale.

Et amplectimur, quod Paulus ad Timotheum ſcribens, Omnis, inquit, creatura DEI bona eſt, & nihil rejiciendum, quod cum gratiarum actione percipitur. Sanctificatur enim per uerbum Dei & precationem.

Sed

Sed quod conſecretur in nouo Teſtamento Aqua, quam uocant benedictam, cuius aſperſione deleantur peccata uenialia, & pellantur dæmones, & conſecretur etiam ſal, qui faciat res alioqui noxias ſalutares, non uidetur nec Apoſtolicum nec Catholicum eſſe. Nam imitatio Leuiticæ aſperſionis, & miraculi Elizæi, non eſt uerbo *Domini* mandata, ſed humano arbitrio uſitata: pertinet igitur ad hoc dictum Chriſti, Fruſtra colunt me, docentes doctrinas, mandata hominum. Et manifeſtum eſt, quod aſperſio ſanguinis Chriſti, quæ fit per uerbum Euangelii, per baptiſmum & cœnam dominicam, excipitur autem per *Fidem*, emundet nos a peccatis. Quod igitur eſt ſolius ſanguinis Chriſti, diuina ordinatione pro peccatis noſtris effuſi, hoc non debet tribui aquæ, humana ordinatione conſecratæ.

Quod autem Elizæus ſanauit aquas ſteriles ſale, proponitur nobis ad mirandum, ut confirmemus ex eo fidem, quam debemus propheticæ concioni adhibere, non proponitur nobis ſine certa uocatione DEI imitandum: propterea quod miracula ſanctorum non ſoleant eſſe generalia, ſed perſonalia.

Quod autem Paulus dicit, creaturas ſanctificari uerbo DEI, & precatione, non ſentit creaturas, exempli gratia, ſalem, carnem, oua, herbas, eſſe exorziandas, ut uſu earum fugetur Satan, ſed quod omnes creaturæ ſint uerbo Dei in ſuum quæque externum uſum ordinatæ, quæ nobis tunc in bonum cedunt, cum ipſis ex fide & inuocatione Dei recte utimur. Sic creauit DEUS ſalem ad condiendum cibum, & ad conſeruandam carnem a putrefactione, aquam ad potum, aut lauationem, aut rigationem, non ad fugandum dæmonem. Ordinauit quidem in Baptiſmo aquam ad abluenda peccata, hæc autem non eſt generalis creatio Dei, ſed ſpecialis ordinatio, certo uerbo DEI definita. Nam quantum attinet ad generalem Dei creationem & ſanctificationem, non extat uerbum DEI, quod teſtificetur creaturas, quas antea commemorauimus, exorciſmis ad hoc utiles fieri, ut deleant peccata, & fugent dæmones. Quod autem ſuſcipitur ſine uerbo Dei, in alienum a diuina ordinatione uſum, non poteſt fieri ex fide, ſed fit abuſus, & adfert magis perniciem quam ſalutem.

Ad Romanos 14.

Omne, quod non eſt ex fide, peccatum eſt.

Cyprianus epiſtola 3. lib. 2.

Si ſolus Chriſtus audiendus eſt, non debemus attendere, quid aliquis ante nos faciendum putarit, ſed quid prior Chriſtus, qui ante omnes eſt, fecerit. Neque enim hominis conſuetudinem ſequi oportet, ſed DEI ueritatem.

De ſacra Scriptura.

SAcram ſcripturam uocamus, eos Canonicos libros ueteris & noui Teſtamenti, de quorum autoritate in Eccleſia nunquam dubitandum eſt.

Hanc ſcripturam credimus & confitemur eſſe oraculum Spiritus ſancti, cœleſtibus teſtimoniis ita confirmatum, ut ſi angelus de cœlo aliud prædicauerit, anathema ſit. Quare deteſtamur omnem doctrinam, cultum & religionem, pugnantem cum hac ſcriptura.

Sed quod nonnulli ſentiunt, in hac ſcriptura non contineri omnem doctrinam, nobis ad ueram & perpetuam ſalutem cognitu neceſſariam: & ius interpretandæ huius ſcripturæ, in poteſtate ſummorum pontificum ita ſitum eſſe, ut quod hi pro ſuo arbitrio pronuntiant, amplectendum ſit pro ſententia ſpiritus ſancti, uidetur facilius poſſe dici quam probari.

2. ad Timotheum 3.

Omnis ſcriptura diuinitus inſpirata, eſt utilis, ad arguendum, ad corripiendum, ad erudiendum in iuſticia, ut perfectus ſit homo DEI, ad omne opus bonum inſtructus.

Joannis 15.

Vos dixi amicos, quia omnia quæcunque audiui a patre meo nota uobis feci. Quæ autem Apoſtoli acceperunt a Chriſto, ea vulgauerunt prædicatione ſua in toto orbe terrarum, & tradiderunt ea poſteritati ſcriptis ſuis. Manifeſtum igitur eſt, quod omnia, quæ ad ſalutem cognitu neceſſaria ſunt, in ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis contineantur.

Chryſoſt. ad Titum, homi. 1.

Manifeſtauit temporibus ſuis uerbum ſuum in prædicatione, quæ credita eſt mihi. Hæc eſt prædicatio, *Omnia* enim Euangelion continet & præſentia & futura, honorem, pietatem, fidem, ſimul omnia prædicationis uerbo concluſit.

Hieronymus ad Titum cap. 1.

Sine autoritate ſcripturarum, garrulitas non habet fidem.

Auguſt. ſuper Joan. cap. 11. tract. 49.

Nam cum Dominus Jeſus multa feciſſet, non omnia ſcripta ſunt, ſicut idem ipſe ſanctus Euangeliſta teſtatur, multa Dominum Chriſtum & dixiſſe & feciſſe, quæ ſcripta non ſunt, *Electa* autem ſunt quæ ſcriberentur, quæ *Saluti* credentium ſufficere uidebantur.

Nam quod aiunt, ius interpretandæ ſcripturæ eſſe penes ſummos pontifices, non eſt obſcurum, quod donum interpretandæ ſcripturæ non ſit humanæ prudentiæ, ſed ſancti ſpiritus. Vnicuique, inquit Paulus, datur manifeſtatio ſpiritus ad utilitatem. Alii quidem per ſpiritum datur ſermo ſapientiæ, &c. Spiritus ſanctus autem eſt liberrimus, nec eſt ad certum genus hominum alligatus, ſed diſtribuit dona hominibus, pro ſuo ipſius beneplacito.

Numeri XI.

Quis tribuat ut omnis populus prophetet, & det eis *Dominus* Spiritum ſuum?

Judicum 4.

Debora, mulier, uxor Lapidoth, excitatur in Prophetam.

Amos 7.

Non ſum Propheta, & non ſum filius Prophetæ, ſed armentarius ego ſum, uellicans ſycomoros, &c. Et tamen Amos accepit Spiritum ſanctum, & factus eſt Propheta.

1. ad Corinthios XII.

Hæc omnia operatur unus & idem Spiritus, diſtribuens unicuique prout *Vult*.

Teſtantur etiam exempla, quod ſummi Pontifices ſæpe ac multum fœde errauerint.

Quare donum interpretandæ ſcripturæ, non eſt in ordinem ſummorum pontificum ita concludendum, ut quisquis pontifex fuerit, ſcripturam recte interpretetur. Sed uera ſententia ſcripturæ quærenda eſt in ipſa ſcriptura, & apud eos, qui diuino ſpiritu excitati, ſcripturam per ſcripturam interpretantur.

De ſummo Pontifice.

SUnt qui tribuunt Romano Pontifici, quod ſit caput uniuerſalis Eccleſiæ, & habeat poteſtatem non in terris tantum conſtituendi regna politica, & gubernandi Eccleſiaſtica, uerum etiam in cœlis mandandi angelis, liberandi animas e purgatorio, et beandi aut liberandi quos libet.

Nos autem agnoſcimus, quod ſiquidem Romanus Pontifex fuerit uir pius, et docuerit Euangelion Chriſti, iuxta Prophetica & Apoſtolica ſcripta, habeat miniſterium ſummæ in hac terra poteſtatis, uidelicet miniſterium remittendi & retinendi peccata: quo miniſterio non eſt in his terris nec maius nec excellentius.

Habet autem hoc miniſterium non ſolus, ſed habet commune cum omnibus iis, qui legitima uocatione adnunciant Euangelion Chriſti. Miniſterium enim remittendi aut retinendi peccata, quod alias uocatur clauis regni cœlorum, non eſt liberæ poteſtati perſonæ hominum traditum: ſed eſt in ipſum Euangelii verbum ita incluſum, ut quotquot Euangelion adnunciant, dicantur uere peccata remittere & retinere, illud quidem his, qui Euangelion fide accipiunt, hoc autem his, qui Euangelion contemnunt.

Marci ultimo.

Prædicate Euangelion omni creaturæ, qui crediderit & baptizatus fuerit, ſaluus erit, qui uero non crediderit, condemnabitur.

Hilar. de Trinitate lib. 6.

Petro reuelauit Pater ut diceret, Tu es filius Dei. Super hanc igitur confeſſionis petram Eccleſiæ ædificatio eſt, hæc fides Eccleſiæ eſt fundamentum, hæc fides regni cœleſtis habet claues, hæc fides, quæ in terra ſoluerit aut ligauerit, ea ligata ſunt in cœlis & ſoluta.

Chryſoſtomus.

Clauicularii ſunt ſacerdotes, quibus creditum eſt uerbum docendi, & interpretandi ſcripturas. Clauis autem eſt *Verbum* ſcientiæ ſcripturarum, per quam aperitur hominibus ianua ueritatis.

Auguſt. de doctrina Chriſt. lib. 1. cap. 18.

Has claues dedit Eccleſiæ ſuæ, ut quæ ſolueret in terra, ſoluta eſſent in cœlo, quæ ligaret in terra, ligata eſſent in cœlo. Scilicet ut quisquis in Eccleſia eius, dimitti ſibi peccata non crederet, non ei dimitterentur: quisquis autem crederet, ſeque ab his correctus auerteret, in eiuſdem Eccleſiæ gremio conſtitutus, eadem fide atque correctione ſanaretur.

Ambroſius.

Peccata per *uerbum* dimittuntur, cuius interpres ſeu expoſitor eſt Leuita.

Bernhardus in epiſtola ad Eug.

Verus ſucceſſor Pauli dicet cum Paulo, Non quod dominemur fidei ueſtræ, ſed adiutores ſumus gaudii. Petri hæres audiet Petrum dicentem, Neque ut dominantes in clerum, ſed forma facti gregis.

Thomas in ſumma ſua, parte 3. in additi. q. 6. art. 6.

Quia Eccleſia fundatur in fide & in ſacramentis, ideo ad miniſtros eccleſiæ, nouos articulos fidei ædere, aut æditos remouere, aut noua ſacramenta inſtituere, aut inſtituta remouere, non pertinet: ſed hoc eſt poteſtatis, excellentiæ, quæ ſoli debetur Chriſto, qui eſt Eccleſiæ fundamentum. Et ideo ſicut Papa non poteſt diſpenſare, ut aliquis ſine Baptiſmo ſaluetur, ita nec quod ſaluetur ſine confeſſione, ſecundum quod obligat ui ſacramenti.

Etſi

Etſi autem Thomas ſuas habet opiniones de confeſſione, tamen hoc, quod dicit, ad Miniſtros Eccleſiæ (inter quos etiam Papam numerat) non pertinere, nouos articulos fidei condere, & noua ſacramenta inſtituere, uere eſt Apoſtolica & Catholica ſententia. Nam ad miniſtros Eccleſiæ non pertinet, ex uocatione Chriſti, aliud miniſterium, quam quod ſupra de remittendis & retinendis peccatis commemorauimus, & quo Apoſtoli ipſi functi ſunt. Quod ſi præter hoc miniſterium, aliquid amplius Romano Pontifici tribuitur, hoc aut conceditur ei humanis ordinationibus, aut confictum eſt a monachis & adulatoribus, contra uerbi Dei autoritatem.

De Eccleſia.

CRedimus & confitemur, quod una ſit ſancta Catholica & Apoſtolica Eccleſia, iuxta ſymbolon Apoſtolorum & Nicænum.

II. Quod hæc Eccleſia, a Spiritu ſancto ita gubernetur, ut etſi ſinit eam eſſe in his terris imbecillem, conſeruet tamen eam perpetuo, ne uel erroribus, uel peccatis pereat.

III. Quod huic Eccleſiæ in hac terra multi mali & hyprocritæ admixti ſint.

IIII. Quod hi mali & hypocritæ, ſi miniſterium Eccleſiæ legitima uocatione ſuſceperint, ueritati ſacramentorum per ſe nihil incommodi afferant, niſi inſtitutionem CHRISTI peruertant, & impia doceant.

V. Quod in hac Eccleſia ſit uera peccatorum remiſſio.

VI. Quod hæc Eccleſia habeat ius teſtificandi de ſacra ſcriptura.

VII. Quod hæc Eccleſia habeat ius iudicandi de omnibus doctrinis, iuxta illud, probate ſpiritus num ex Deo ſint. Et, Cæteri diiudicent.

VIII. Quod hæc Eccleſia habeat ius interpretandæ ſcripturæ.

Sed ubi hæc Eccleſia ſit quærenda, & an iura eius ſint certis terminis circumſcripta, alii aliter ſentiunt.

Arbitramur autem autoritate ſacræ ſcripturæ, & ueterum patrum ſentiendum eſſe, uere Catholicam & Apoſtolicam Eccleſiam, non ad unum certum locum aut gentem, nec ad unum certum hominum genus, alligatam eſſe: ſed in eo eſſe loco aut gente, ubi Euangelion CHRISTI ſynceriter prædicatur, & ſacramenta eius recte, iuxta inſtitutionem Chriſti, adminiſtrantur.

Joannis 10.

Scriptum eſt: Ego dixi, dii eſtis. Illos dixit deos, ad quos factus eſt ſermo Dei, &c. Ergo ibi eſt populus ſeu Eccleſia Dei, ubi ſermo Dei prædicatur.

Joannis 15.

Jam uos mundi eſtis propter ſermonem, quem locutus ſum uobis. Sermo igitur Chriſti, qui eſt Euangelion, demonſtrat ubi ſit Eccleſia, quæ coram Deo ſit munda.

Ad Romanos 1.

Euangelion eſt potentia Dei ad ſalutem omni credenti. Vbi igitur eſt Euangelion, quod agnoſcitur fide, ibi DEUS habet Eccleſiam, in qua eſt efficax ad æternam ſalutem.

Chryſoſtomus in commentario in Euangelion Matth. cap. 24. hom. 49.

Quare hoc tempore omnes Chriſtiani conferre ſe ad ſcripturas debent. Quia in tempore hoc, ex quo obtinuit hæreſis illas Eccleſias, nulla probatio poteſt eſſe ueræ Chriſtianitatis, neque refugium poteſt eſſe Chriſtianorum aliud, uolentium cognoſcere fidei ueritatem, niſi ſcripturæ diuinæ.

Et poſtea.

Qui ergo vult cognoſcere, quæ ſit uera Eccleſia Chriſti, unde cognoſcat, niſi tantummodo per ſcripturas?

Auguſtinus tom. 2. epiſtol. 166.

In ſcripturis didicimus Chriſtum, in ſcripturis didicimus Eccleſiam, has ſcripturas communiter habemus, quare non in eis & Chriſtum & Eccleſiam communiter retinemus?

Et iterum Tom. 7. in epiſtola contra epiſtolam Petiliani Donatiſtæ cap. 2. 3. & 4.

Inter nos & Donatiſtas quæſtio eſt, ubi ſit Eccleſia: Quid ergo facturi ſumus? in uerbis noſtris eam quæſituri, an in uerbis capitis ſui, Domini noſtri Jeſu Chriſti? Puto quod in illius potius uerbis quærere debemus, qui ueritas eſt, & optime nouit corpus ſuum.

Quod autem affirmatur, Eccleſiam habere ius teſtificandi de ſacra ſcriptura, interpretandi ſcripturam, & iudicandi de omnibus doctrinis, non ſic intelligendum eſt, quod Eccleſia habeat liberam poteſtatem quiduis ſtatuendi, ac etiam, ſi libeat, mutandi ſcripturam, & fingendi nouam doctrinam, ac inſtituendi nouos cultus Dei. Sed quod Eccleſia, ut ſponſa Chriſti, agnoſcat uocem ſponſi ſui, & acceperit a ſponſo ſuo certam regulam, Propheticam uidelicet & Apoſtolicam prædicationem, cœleſtibus miraculis confirmatam, iuxta quam debeat, obſcura, ſi quæ uidentur, loca ſcripturæ interpretari, & de doctrinis iudicare.

Pſalm. 118.

Lucerna pedibus meis uerbum tuum.

Ad Romanos XII.

Habentes dona, iuxta gratiam datam nobis, uaria, ſiue propheciam, iuxta analogiam fidei.

2. Petri 1.

Habemus firmiorem ſermonem propheticum, cui dum attenditis, ceu lucernæ apparenti in obſcuro loco, recte facitis &c.

Origenes in Hiere. hom. 1.

Neceſſe eſt nobis ſcripturas ſanctas in teſtimonium uocare, ſenſus quippe noſtri, & enarrationes, ſine his teſtibus, non habent fidem.

Hierony. in Matth. 23.

Quod ſine autoritate ſcripturæ dicitur, eadem facilitate contemnitur, qua dicitur.

Auguſt. de nup. & concupiſ. lib. 2. cap. 23.

Iſta controuerſia iudicem quærit, iudicet ergo Chriſtus, & cui rei mors eius profecerit, ipſe dicat. Hic eſt, inquit, ſanguis meus.

Et mox.

Iudicet cum illo & Apoſtolus, quia & in Apoſtolo ipſe loquitur Chriſtus, clamat & dicit de Deo patre: qui proprio filio &c.

Quare Eccleſia ſic habet autoritatem iudicandi de doctrinis, ut tamen contineat ſe intra metas ſacræ ſcripturæ, quæ eſt uox ſponſi ſui, a qua uoce nulli, ne angelo quidem, fas eſt recedere.

De Conciliis.

FAtemur ſua debere eſſe in Eccleſia de dogmatis & ſacris iudicia, & magnam eſſe legitimorum Conciliorum autoritatem.

Sed longe omnium maxima ſit autoritas uerbi Dei, neceſſe eſt. Etſi enim Eccleſia habet certam promiſſionem perpetuæ præſentiæ Chriſti, & gubernetur a Spiritu ſancto, tamen non quiuis hominum cœtus, pro uera Eccleſia haberi poteſt: & ut maxime multi aliquoties in nomine Chriſti conuenire uidentur, tamen pauci ſunt electi, & non eſt omnium fides. Et quod in politicis, idem & in Eccleſiaſticis cœtibus fieri ſolet, ut plerumque maior pars, uincat meliorem.

Huc accedit quod Spiritus ſanctus non faciat populum ſuum in hac uita ἀναμάρτητον, hoc eſt, impeccabilem, ſed relinquat in ipſo multas & uarias imbecillitates.

Teſtantur quoque exempla, non pontifices tantum, ſed etiam Concilia erraſſe.

Quare poſtquam Prophetica & Apoſtolica doctrina diuinitus confirmata eſt, nullius uel hominis, uel hominum cœtus ſententia, ſimpliciter pro oraculo Spiritus ſancti, ſine iudicio recipienda eſt: ſed exigenda ad normam doctrinæ Propheticæ & Apoſtolicæ, ut quod cum hac conuenit, agnoſcatur, quod cum hac pugnat, refutetur.

Ad Galatas 1.

Si nos, aut Angelus de cœlo, prædicauerit uobis Euangelium, præter id quod prædicauimus uobis, anathema ſit.

1. Joannis 4.

Nolite cuiuis ſpiritui credere, ſed probate ſpiritus, num ex Deo ſint.

1. ad Theſſal. 5.

Omnia probate, quod bonum eſt, tenete.

Auguſt. contra Maxi. Ariano. Epiſ. lib. 3. cap. 14.

Sed nunc nec nego Nicænum, nec tu debes Ariminenſe, tanquam præiudicaturus, proferre concilium, nec ego huius autoritate, nec tu illius detineris, ſcripturarum autoritatibus, non quorumcunque propriis, ſed utrisque communibus teſtibus, res cum re, cauſa cum cauſa, ratio cum ratione, utrique, &c.

Panormitanus in c. ſignificaſti ex. de electio.

In concernentibus fidem, etiam dictum unius priuati eſſet præferendum dicto Papæ, ſi ille moueretur melioribus autoritatibus noui & ueteris Teſtamenti, quam Papa.

Gerſon parte 1. de examinatione doctrinarum.

Prima ueritas ſtaret, quod aliquis ſimplex, non autoriſatus, eſſet tam excellenter in ſacris literis eruditus, quod plus eſſet credendum, in caſu doctrinali, ſuæ aſſertioni, quam Papæ declarationi. Conſtat enim plus eſſe credendum Euangelio, quam Papæ. Si doceat igitur talis eruditus ueritatem aliquam in Euangelio contineri, ubi & Papa neſciret, uel ultro erraret, patet cuius præferendum ſit iudicium.

Et mox.

Talis eruditus deberet in caſu, ſi & dum celebraretur generale Concilium, cui & ipſe præſens eſſet, illi ſe opponere, ſi ſentiret maiorem partem ad oppoſitum Euangelii, malicia uel ignorantia declinare.

De ſcriptoribus Eccleſiaſticis.

COram cano capite, inquit ſcriptura, aſſurge, & perſonam ſenis uenerare. Veneramur igitur caniciem maiorum noſtrorum, qui iam inde ab initio reuelati & propagati Euangelii, in orbe terrarum ſuſceperunt ſtudium iuuandæ Eccleſiæ, non ſolum uocali prædicatione, ſed etiam publicis ſcriptis, ut poſteritas habeat, ab Apoſtolicis temporibus usque ad hæc tempora, manifeſta & certa piæ doctrinæ teſtimonia.

Horum autem ſcripta ſic amplectimur, quemadmodum & ſacra ſcriptura permittit nobis humana autoritate uti, & ſua ipſi ſcripta agnoſci uoluerunt.

Job.

Job. XII.

(Vos amici dicitis) quod in antiquis ſit ſapientia, & in multo tempore prudentia (Ego autem dico uobis) Apud ipſum uidelicet *Dominum* DEUM noſtrum, & ſapientia & fortitudo, ipſe habet conſilium & intelligentiam.

1. ad Corinth. 4.

Prophetæ duo aut tres loquantur, cæteri dijudicent.

1. ad Theſſal. 5.

Omnia probate, quod bonum eſt, tenete.

Tertullia. in libel. de præſcriptionib. hæreticorum.

Nobis nihil licet ex noſtro arbitrio inducere, ſed nec eligere, quod aliquis de arbitrio ſuo induxerit. Apoſtolos Domini habemus autores, qui nec ipſi quicquam de ſuo arbitrio, quod inducerent, elegerunt, ſed acceptam a Chriſto fideliter diſciplinam, nationibus aſſignarunt.

Auguſt. in epiſtola ad Fortunatum diſt. 8.

Neque quorumlibet diſputationes, quanquam Catholicorum & laudatorum hominum, uelut ſcripturas Canonicas habere debemus, ut nobis non liceat, ſalua honorificentia, quæ illis debetur hominibus, aliquid in ſcriptis eorum improbare atque reſpuere, ſi forte inuenerimus, quod aliter ſenſerint, quam ueritas habet, diuino adiutorio ab aliis intellecta, uel a nobis. Talis ego ſum in ſcriptis aliorum, quales uolo eſſe intellectores meorum.

Et iterum in proh. lib. 3. de Trinit.

Noli meis literis quaſi Canonicis ſcripturis inſeruire, ſed in illis, & quod non credebas, cum inueneris, incunctanter crede. In iſtis autem, quod certum habebas, niſi certum intellexeris, noli firme tenere.

Ac rurſus ad Vincentium lib. 2.

Negare non poſſum, nec debeo, ſicut in ipſis *Maioribus*, ita multa eſſe in tam multis opuſculis meis, quæ poſſunt iuſto iudicio & nulla temeritate, culpari.

Et iterum in Epiſtola ad Hieronymum.

Ego ſolis eis ſcriptoribus, qui iam Canonici appellantur, didici hunc timorem. Ac mox, Alios autem ita lego, ut quantalibet ſanctitate, quantaue doctrina polleant, non ideo uerum putem, quia ipſi ita ſenſerunt, ſed quia mihi per alios autores, uel per Canonicas, uel probabiles rationes, quæ a uero non abhorreant, perſuadere potuerunt.

Et alias de unico Baptiſ. in epiſtola ad Vincent.

Quis neſciat ſanctam ſcripturam, &c. Et: Noli frater contra diuina tam multa &c. Nam hi loci, uel ex ipſis pontificum decretis, noti ſunt.

De Cæremoniis Eccleſiaſticis.

AGnoſcimus a Chriſto filio DEI duas cæremonias in Eccleſia inſtitutas eſſe, Baptiſmum & Cœnam Dominicam, quæ & iuxta inſtitutionem Chriſti, neceſſario ſunt obſeruandæ.

Fatemur etiam Apoſtolos inſtituiſſe quasdam ordinationes in Eccleſia, ut omnia decenter & ſecundum ordinem, ſicut Paulus loquitur, fierent, quales ſunt, quæ deſcribuntur prima ad Corinthios decimo quarto, & prima ad Timotheum ſecundo.

Uſurparunt quoque Apoſtoli in deſignandis miniſtris Eccleſiæ impoſitionem manuum, quæ retenta ex conſuetudine ueteris legis, non autem mandata Eccleſiæ, libere ſeruari poteſt.

Inſtituerunt enim in Actis Apoſtolicis, ut gentes cauerent ab eſu ſuffocatorum & ſanguinis, non ut hæc obſeruatio eſſet inter gentes perpetuo, ſed temporalis, & tantiſper duratura, dum hic eſus non eſſet amplius offendiculum.

Fatemur & hoc, quod Epiſcopis liceat, cum Eccleſiæ ſuæ conſenſu, ordinationes dierum, feſtorum & lectionum ſeu concionum, ad ædificationem & eruditionem ueræ fidei in Chriſtum, inſtituere.

Sed non licet obtrudere Eccleſiæ ritus ueteris legis, pro ſacro diuino, quo Deus ſingulariter per ſe colatur.

Nec licet uel ueteres ritus legis reſtaurare, uel nouos comminiſci ad adumbrandum ueritatem Euangelio iam patefactam & illuſtratam: quales ſunt interdiu accendere cæreos, ad ſignificandam lucem Euangelii, aut uti uexillis & crucibus, ad ſignificandam uictoriam Chriſti per crucem. Quod genus eſt uniuerſa panoplia ueſtium miſſalium, quam aiunt adumbrare totam paſſionem Chriſti, & multa id genus alia.

Multo minus licet inſtituere cæremonias aut ſacra, quorum meritis expientur peccata, & accipiatur regnum cœleſte.

Nam de priori illo genere cæremoniarum & ſacrorum, Chriſtus ex Eſaia concionatur, Fruſtra, inquiens, colunt me, docentes doctrinas, præcepta hominum. Et Paulus, Ne quis uos iudicet in cibo aut potu, aut in parte diei feſti, aut nouilunii &c.

His accedunt teſtimonia Auguſtini & aliorum, de libera talium cæremoniarum obſeruatione.

De poſteriori autem genere cæremoniarum, manifeſtum eſt, quod ſint impia ſacra, & con-

& contumelioſa in mortem & reſurrectionem Chriſti, cuius ſolius merito habemus expiationem peccatorum, & hæreditatem æternæ uitæ, per fidem.

Recenſuimus quæ uidentur in doctrina Eccleſiaſtica, & in uniuerſa Eccleſiæ adminiſtratione tum probanda, tum refutanda, aut emendanda. Ac ſi quid breuius aut obſcurius, quam res tanta poſtulet, dictum eſt, recipiunt ſe concionatores noſtri, copioſius & magis perſpicue explicaturos.

Quod reliqvum eſt oramus per Jeſum Chriſtum filium Dei, vnicum ſeruatorem noſtrum, omnes pios, ut quod ipſos ſua ſponte facere ſperamus, pro ſuo quisque officio & vocatione, verum ac ſerium inſtaurandæ Eccleſiæ ſtudium ſuſcipiat.

Negari non poteſt, quin hactenus multis annis non ſolum diſciplina Eccleſiæ collapſa ſit, & mores eius magnis ac horribilibus uitiis corrupti ſint, ac a maiorum noſtrorum honeſtate plurimum degenerauerint, uerum etiam doctrina Eccleſiæ intolerandis corruptelis deprauata fuerit. Quæ ſi deinceps aut diſſimulantur aut confirmantur, cogitare quisque, uel mediocri prudentia præditus, poteſt, quanta mala ſint in Eccleſia *Domini* ſecutura.

Notæ ſunt diræ & maledictiones, quibus diuina lex uiolatores uerbi Dei deuouet. Et Joſias Rex Judæ, in inſtauranda Eccleſia plane heroico animo præditus, etſi inuento & perſpecto libro legis, pia ſua pœnitentia & obedientia, iram Dei ita mitigabat, ut ſupplicia, quæ tunc Eccleſia Dei, neglectione uerbi eius, & impietate, merita erat, in aliud tempus rejicerentur, ea tamen fuit ſeueritas Dei, aduerſus contemptores uerbi ſui & impœnitentes, ut Rex, quantumuis pius, non potuerit eam prorſus e medio tollere & placare.

Exiſtimamus autem iram Dei his temporibus, propter tot horrendas impietates, propter tot nefanda ſcelera & offendicula, quæ in populo ipſo, qui DEI nomine gloriatur, manifeſtiora ſunt, quam ut negari, & illuſtriora ſunt, quam ut excuſari queant, non minus, imo multo grauius aduerſus cœtum Eccleſiæ ſuæ accenſam & inflammatam eſſe, quam olim cum filius Dei nondum eſſet per Euangelion ſuum orbi patefactus. Ac tanto ſeuerius erit iudicium DEI, quanto maiora ſunt beneficia, quæ & ſuperioribus, & his præſentibus temporibus in ingratos contuliſſe uidetur.

Sed cum alia multa in Eccleſia & miniſterio eius, correctione indigent, tum præcipue doctrina de pœnitentia, iuſtificatione: uſus item ſacramentorum, & cœlibatus miniſtrorum Eccleſiæ piam exigunt emendationem. Hæc ſi iuxta Prophetica & Apoſtolica ſcripta, ac iuxta uere Catholicum ueteris & purioris Eccleſiæ conſenſum, beneficio DEI, ac diligentia & cura optimorum quorumque uirorum, reſtituta fuerint, non ſolum præſtabitur cultus Deo patri Domini noſtri Jeſu Chriſti gratiſſimus, uerum etiam uniuerſus Chriſtianus orbis excitabitur, ut, quibus poſſit officiis, gratitudinem & obedientiam ſuam ſit declaraturus.

Nos quidem, non ſumus de noſtris concionatoribus alicuius erroris, uel in doctrina, uel in reliqua Eccleſiæ adminiſtratione, conſcii: attamen non dubitamus, eos tanta modeſtia & pietate præditos, quin ſi teſtimoniis cœleſtis doctrinæ, & uero conſenſu Catholicæ Eccleſiæ admoniti fuerint, ædificationi Eccleſiæ haudquaquam ſint defuturi.

Quod autem in nobis & in noſtra eſt gubernatione, ſummam dabimus operam, ut, adiuvante diuina clementia, nihil eorum officiorum a nobis prætermittatur, quibus ſperamus ueram Eccleſiæ tranquillitatem & ſalutem, in JESU CHRISTO filio DEI, conſeruari poſſe.

IIX.

Stattliche Ausführung der Urſachen, warum die Chur- und Fürſten, auch andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion Pabſts Pii IV. ausgeſchriebenes vermeintes Concilium, ſo er zu Trident angeſetzet, nicht beſuchen können, noch zu beſuchen ſchuldig geweſen, ſondern daſſelbe, als hochverdächtig, auch zu gemeiner Chriſtlicher Einigkeit undienlich, Anfangs zu Naumburg und ſodann auf jüngſtgehaltenem Wahl- und Crönungs-Tage zu Franckfurt am Mayn billig verwegert haben, auf Befehl etlicher hoher Stände durch ihre darzu verordnete Theologiſche und Politiſche Räthe vorlängſt mit Fleiß zuſammen getragen, und aus der H. Schrifft, den alten Vätern, denen Scholaſticis, Canoniſten und vielen Hiſtorien zuſammen gezogen, und in ein Corpus gebracht und zum Druck gegeben, de Anno 1564.

Vorrede.

ES hat der Babſt zu Rom, Pius, der vierdt, des verſchinen ein vnd ſechtzigſten Jars ain Bullen außgehen laſſen, darin er ain gemein Concilium (wie ers nennet) oder vilmehr Continuation des vorigen Trientiſchen Concilii ausgeſchriben, Welches zu Trient in Italia gehalten werden, auch bereit gahr nahet ſein Endtſchafft bekummen haben ſoll, Zudem, hat gedachter Babſt ſeine Oratores, Nuntios, vnd

vnd bottſchafften zu den Künigen, Potentaten, vnd andern Stenden der Chriſtenheit im Teutſchlande, vnnd in andern Nationen, vnd Künigreichen abgefertiget, welche ihnen das außgeſchriben angemaßt Vniuerſal-Concilium, weiter mundtlich vermelden, vnd ſie allenthalben im nammen des Babſts anlangen, erinnern, vnnd vermanen ſolten, daß ſie ſolch gemain Concilium perſönlich beſuchen, oder jre volmechtige Anwäldt, Bevelchhaber, vnnd Oratores auff, vnd an beſtimpte ort, vnnd zeit, mit genugſamen Mandaten, vnd bevelchen, auff ſolchem Concilio zuerſcheinen, abſenden, vnnd ſtattlich ſchicken wolten, ꝛc.

Gleichergeſtalt hat auch bemelter Babſt, Pius Quartus, im verſchinen ein vnd ſechtzigſten jar, die Chriſtliche Chur- vnnd Fürſten, Graven, Herren, vnd Stett der Augſpurgiſchen Confeßion zugethon, durch ſeine Nuntios, vnnd bottſchafften zur Naumburg angeſucht, vnd vermanet, daß ſie auff dem Concilio erſcheinen, oder jre Anwäld vnd Bevelchhaber dahien mit genugſamen Mandaten abſchicken wolten.

Wie dann der Allerdurchleuchtigſt, Großmechtigſt, vnd vnüberwindtlichſt Fürſt, vnd Herr, Herr Ferdinand, Römiſcher Keyſer, ꝛc. vnſer aller gnedigſter Herr, bey jnen den Chriſtlichen Stenden, ſolches auch gnediglich hatt ſinnen, vnd ſuchen laſſen, ꝛc.

Wiewol nun ſie die Chriſtliche Stende, der Augſpurgiſchen Confeßion, die Bäbſtliche botſchafft dannzumal, ſampt vnd ſonders, jrer Notthurfft nach, gepürlich beantwurt, Auch ſolches (vermutlichen) allenthalben im Hey: Reich erſchollen, vnd meniglich vnuerborgen bliben iſt, Darzu, wiewol diſe Chriſtliche Stende, der Augſpurgiſchen Confeßion, jre obligende Grauamina, vnd gebrechen, wider die vorige Bäpſtliche Concilia zu Mantua, vnd Trient angeſetzt, offentlich im truck außgehn laſſen, auch jüngſt zu Franckfurt auff dem geweßenen wahl- vnd Crönungs-Tag, dieſelben der Key. Mai. in der Perſon, mit gebürender Reuerentz, ſchrifftlich vbergeben haben, Alſo, daß wol von vnnöten were, ſolche Beſchwerungen, vnd Vrſachen, wiederumb zu repetiern, oder zu erfriſchen.

Jedoch, dieweil etliche hohe Stende, der Augſpurgiſchen Confeßion zugethon, diſe beyoder fürſorg nit vnzeitlich haben, vnnd tragen müſſen, Es möchten jhre vorige, manigfaltige Impedimenten, und Grauamina vilen, von wegen lenge der zeit, empfallen, oder in vergeß geſtellt, vnd ſie derwegen verdechtig ſeyn, als ob ſie on genügſame vrſach, in das jetzig vermaint Triendtiſch Concilium, oder deſſelben Continuation nit willigen, ſonder gern dem höchſten Kirchengericht empfliehen wolten, So haben ſie für ain hohe, vnuermeidliche notthurfft angeſehen, ſich ſolches nachredlichen, vnd ergerlichen verdachts, nit allein bey der jetzlebenden Chriſtenheyt, ſonder auch bey der lieben nachuolgenden Poſteritet, warhafftigklich zü purgiern, zü reynigen, vnd zü entſchuldigen, Dann es iſt ain wahrer Spruch, vnd gibt es die Erfarung ſelbs zü erkennen, daß derjhenig an jhme ſelbs vbel, oder grauſam handelt, ſo ſeinen güten geruch in veracht ſetzt, vnd herwiederumb: Qui famam cuſtodit, in ſe, & in alios miſericors eſt. Wie der Heylige Auguſtinus ſagt, ꝛc.

Hierauff, ſo haben hochgedachte Stende auß Chriſtlichen Eiffer, vnd güthertzigem wolmeynendem gemüt, etlichen ihren vertrawten Theologiſchen, vnd Politiſchen Räthen, gnädiglich, vnd ernſtlich beuelhen, diſe hochwichtige matery, daran gemainer Chriſtenheyt, vnd der lieben Kirchen, vil, vnd mercklichs gelegen, in ain Corpus mit vleiß züſammen zütragen, vnd was zü diſem werck dienſtlich, nichts zü vnderlaſſen, noch ſtillſchweigend zü vmbgehn.

Damit nun die verordnete Räth jhrem empfangnen beuelch deſter fruchtbarer nachſetzen, vnd gehorſamlich geleben, Auch diſe hochwichtige ſach, vnd gantze matery, deſter richtiger, in güter ordnung tractiern, vnd meniglich bekandt machen möchten, So haben ſie nit für vnrathſam geachtet, wa ſie erſtlich gegründte anzeig theten, daß diſe Stende ab erdenlichen Chriſtlichen Kirchengerichten gantz, vnd gar keyn abſchew haben.

Fürs ander, wa ſie die Räth, volgends außfürlich deducierten, auß was Chriſtlichen, beſtendigen, vnd hochbewegenden vrſachen, diſe Stende weder in das gegenwertig, noch andere künfftige Bäbſtliche Concilia conſentiern künden, das ſie auch ſollichs von rechts, erbar, vnd billichheyt wegen, züthün mit nichten ſchuldig.

Zum dritten, vnd letzten, Wa ſie auch außfündig machten, zü was Concilien, vnd kirchengerichten die Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, ſich jederzeit auf den gehaltenen Reichstägen, gehorſamlich erbotten, Auch noch erpieten thün, Daß auch an jnen nie der mangel geweſen, daß ein ſollich frey Chriſtlich Concilium im Teutſchland (wie diſe Stende deſſen zum offtermals vertröſt) biß hieher keinen furgang erraicht.

Von diſen dreyen Hauptpuncten, wöllen die deputierten Räth, vermög jres habenden beuelchs, in jrer ordnung vnderſchiedlichen handlen, Der zuverſichtlichen hoffnung, es werden alle güthertzige Chriſten, auch Göttlichs worts, vnd warheyt liebhabende Perſonen, ſolches alles ohne verdruß anzühören, züuerleſen, vnd einzünemmen vnbeſchwert ſeyn.

Aber ehe, vnd zůuor die deputierte Räth zů oberzelten hauptpuncten ſchreiten, So bezeůgen ſie ſich in höchſter, vnd beſter form, nit allein von wegen ihr ſelbs, Sonder vilmehr im nammen hochgedachter Stende, daß ſie dieſe nachuolgende außfüerung nyemandts, wes ſtands, oder weſens der iſt, oder ſeyn möchte, zů ſchmach, Iniury, oder verkleinerung ſeiner gepürenden Reputation, gethon, Sonder hierinn anderſt nichts, dann allein die ehr GOttes, außbreytung ſeines Ewigen, ſeligmachenden Worts, vnd gemainer Chriſtenheyt wolfart, auch rechtgeſchaffene Reformation der Kirchen gemeynt, oder geſucht, vnd jrem empfangnem beuelch, ſchuldige gehorſame geleyſtet, vnd müegliche vollziehung gethon haben wöllen.

Fürs ander, Bedingen ſich auch die verordnete Räth, in nammen, wie vorſteht, gantz herrlich, vnd zierlich, daß ſie dem bewilligten, auffgerichten, vnd offt confirmierten, vnwiderrüfflichem Religions friden, auch dem zů mehrmaln beſtettigten Paſſawiſchen vertrag, in keinen weg jchtzit zůwider handlen, Sonder wöllen hochernandte Stende, demſelben jhrs theils gentzlich, vnd vnuerbrüchlichen nachſetzen, jne getrewlich halten, ſich auch zů den andern Stenden nicht weniger güts, aufrichtigen trewens, vnnd glaubens, vngezweiffelts gemüts verſehen, Auffdaß es nach außtruckenlichem inhalt des heyl. Reichs Abſchied, ain ewiger, immerwerender frid ſeyn, vnd bleiben müge.

Zum dritten, Bezeůgen ſich die verordneten Räth (nomine quo ſupra) daß ſie durch gegenwürtig vorbringen, der allgemeynen Chriſtlichen Kirchen höchſtem gericht, auch gepürender Authoritet der freyen Chriſtlichen Concilien, gar nichts derogiert, Sonder dieſelben vilmehr in allen ehren hoch- vnd werdt gehalten haben wöllen. Von dem allem, vnd jedem offentlich, vnd in meliori forma ſolenniter proteſtierende, ꝛc.

Der Erſte Theyl, Als nemlichen, daß die Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, ab keynem freyen Chriſtlichen Concilio abſchew tragen.

VNnd dann zur ſach zu greiffen, wiewol diſe Chriſtliche Stende jr obangeregte abſchlägige antwurt dem Bäbſtlichen Nuncio, mit zeittigem Rath, nach ſtattlicher erwegung, vnd vleißiger berathſchlagung, gantz getrewer, vnd Chriſtlicher wolmeynung, mit guttem gewißne gegeben. So khünden ſie doch wol erachten, daß jhre widerſächer, oder abgünſtige (wie ſie jhr art wol kennen) dauon ain groß geſchrey ſchon gemacht, oder noch machen, vnnd jhnen das alles zum vnglimpfftigſten, vnd gifftigſten deuten, vnd außlegen werden.

Dann ſie könden zu Beſchwerung diſer Stende gantzer ſach, vnd bekandter lehr, vnd zu Verbitterung der Potentaten gemütter, keynen gröſſern ſchein vorwenden, dann diſen, ſo jye der Chriſtlichen Stende Antwurt dahien deůten, cauilliern, oder depraüiern, Als wolten ſie kein verhör, keinen Richter, vnd kein Concilium leiden.

Dabey neben werden ſie (wie gentzlich zuuermutten) fürgeben, als verachten diſe Stende alle andere Chriſtliche Nation, wölche zu erhaltung Chriſtlicher Religion zum offtermal groſſe thatten gethon, und haben vil berümpter Lehrer der Chriſtlichen Kirchen gehabt, vnd ſeynd bey jnen noch löbliche Schulen, darinn groſſer vleiß auff Chriſtliche Religion gewandt würdt.

Darüber werden ſie auch zweiuels ohn, diſes hoch auffmutzen, als ſey es vnchriſtlich, und allen Chriſtlichen ordnungen zuwider, gemeynes Concilii erkandtnuß, verwegern, So doch Concilia die höchſte, vnd ordenliche gericht in der Chriſtlichen Kirchen ye, vnd allwegen geweſen, vnd von allen Chriſten darfür billich noch ſollen gehalten werden.

Weiter werden ſi darzu geſchwinder weyß calumnieren, vnd erdichten, als ſchemmen ſich nun die Chriſtliche Stende diſer lehr, und fliehen, oder ſcheuwen das liecht, oder aber als hetten ſie luſt zu vnnötiger Drennung, vnnd ſpaltung, und köndten nicht leiden, daß von dieſen ſachen gehandlet, vnd daß die Chriſtenheyt zu einigkeyt gebracht werde, Hinderten alſo mütwilliglich gemeynen friden, vnd einigkeyt der Chriſtenheyt, vnnd was dergleichen mehr beſchwerlicher auff- oder zulagen den Chriſtlichen Stenden von jren widerwertigen, vnd abgünſtigen zubefaren, vnd gwißlich zugewarten ſind.

Wann nun diſes alles mit grundt, und beſtandt von den Chriſtlichen Stenden der Augſpurgiſchen Confeßion möchte geſagt, oder dargethon werden, (wie ob GOtt will zu ewigen zeiten vnmüglich ſeyn würdt) So were es nit allein beſchwerlich, Sonder auch von Chriſten zu hören gantz ſchrecklich, vnd abſchewlich, Dann es wiſſen ſich diſe Stende wol zuerinnern, daß der h. Apoſtel ſpricht, Gala. 5. Wer euch verwürt, „ der tregt ſein vrteyl, er ſey wer er wölle, vnd daß „ der HErr (wie Salomon ſagt cap. 6.) an dem ein grewel hatt, der hader zwiſchen gebrüder „ anrichtet, &c. „

Derhalben ſo erfordert nit allein diſer Stende, Sonder auch der gantzen Chriſtenheyt höchſte nothdurfft, daß zu erhaltung der lauter, reynen, Göttlichen warheyt ſolchen leſterungen, vnd beſchwerungen, mit einem offentlichen außſchreiben, oder Abdruck zeitlich begegnet, vnd darinn

darinn der Key. Mt. allen Chriſtlichen Potentaten, Königen, Chur- vnd Fürſten &c. Vnd ſonſt allermeniglich diſer Stende guthertzig bedencken, vnd wolmainend gemüt, Auch vnpaßioniert Judicium, oder von dem vermeinten Trientiſchen Concilio eröffnet werde, Der tröſtlichen hoffnung, Wann höchſtgedachte Kai. Mt. die Chriſtliche König, Fürſten, vnd Potentaten, Auch alle gelehrte, Gottförchtige, redliche, ehrliebende leüth im Teutſchlande, oder bey andern frembden Nationen in aller welt, diſer Stende gegründten bericht, vnd Chriſtlich bedencken hören, vnd vernemmen, Sie werden ſie nit allein aller erdichten auffſlagen gantz entſchuldigt wiſſen, vnd halten, Sonder auch (wie den hohen Stenden, als Nutriciis Eccleſiæ, fürnemlich zuthun gebürt) ſelbs diſe Chriſtliche mittel ſuchen, vnd befürdern helffen, Damit in diſen aller höchſtwichtigſten ſachen, der heyligen Religion, vnd gemainer Chriſtenheyt beſtendiglich geholffen, vnd doch einmal wider ſo vnzäliche, groſſe mißbreüch in lehr vnd Ceremonien würcklich gerathen, entlich ſuccurriert, Auch dem Babſt, vnd den ſeinen nicht geſtattet werde, vnder betrieglichem, geſchwindem, geferbtem, vnd gemachtem ſchein, eins Concilii, die offentliche Göttliche warheyt, mit gewalt, vnd Tyranney erbärmlich zu dempffen, vnnd jämerlich zu vnderdrucken, Dann es wöllen die deputierten Räth, mit Gottes hülff clarlichen anzaigen, vnd wahr machen, daß nit allain jhr, der Augſpurgiſchen Confeßions-verwandten Stende, lehr recht, Catholiſch, Orthodox, vnd Chriſtlich, Sonder auch daß ſie in diſer ſachen nichts anders, dann GOttes ehr, vnd gemainer Chriſtenheyt heyl ſuchen, daß auch kein mütwillige halßſtarrigkeyt, zertrennung, zweyſpalt, oder verachtung jhnen billich zůgemeſſen werden müge, ꝛc.

Und erſtlich, Daß die Chriſtliche Stende der andern vnd frembden Nation, Auch gemainer Chriſtlichen Kirchen Vrtheil nicht verachten, Solches iſt darauß clar abzünemmen, daß ſie darauff arbeiten, daß nicht der Babſt mit ſeinem anhang ſich zů Richter mache, Sonder daß diſe ſachen durch taugliche, frumme, geſchickte, fridliebende, vnd vnpartheyſche leüth mit vleiß bewogen, vnd examiniert werden, Wie ohne zweyuel alle Gottförchtigen in allen landen, vnd Königreichen, mit hertzlichen ſeufftzen von GOtt wünſchen vnd bitten.

Dann nachdem etliche alte ſchrifften am tag ſind, ſo lang vor diſer Zeit von vnrechter lehr, mißbreuchen, vnd falſchen Gottesdienſten, vnd abgötterey, ſo inn der Kirchen eingeriſſen, bey frembden Nationen geſchriben, vnd im Truck außgangen, Als: Scriptum ſcholæ Parriſienſis de periculis Eccleſiæ, compoſitum Anno 1389. Item, Speculum aureum Papæ, eius Curiæ, Prælatorum, & aliorum ſpiritualium, ſcriptum ante Annos 150. Item Franciſci Petrarchę Itali, Gulielmi Occam, Abbatis Spanheimenſis, Baptiſtæ Mantuani. Io. Pici. Hieronymi Sauanorolę, Marſilij Patauini in tractatu de translatione Imperij, & in libro de defenſore Pacis. Antho. de Roſellis de poteſtate Imperatoris, & Papę, Alberici de Roſate, Pet. Ferrarienſis. Item Ioan. Gerſonis in lib. de Vita ſpirit. animæ, & de poteſtate Eccleſiæ, & de auferibilitate Papæ ab Eccleſia. Item confutatio Primatus Papæ, a Gregorio Heymburgenſi ante annos 127. ſcripta, atque alia pene innumera, &c.

So verhoffen die Chriſtliche Stende, es ſeyen bey denſelben Nationen noch auf heuttigen tag, etliche ſolche gelehrte leuth, die Chriſtliche lehr recht verſtehn, Ob ſie gleich durch des Bapſt tyranney gedruckt werden, vnd ſchweigen müſſen, Dieſelben ſolten billich inn einem Concilio auch zůgelaſſen werden, vffdaß ſie ſicher, vnd ohne ſchew jr mainung zu erforſchung, oder errettung der Göttlichen warheyt, nach nothurfft fürbringen mögen.

Dann die Chriſtliche Stende fliehen, oder ſcheuwen unpartheyſche Concilia gar nit, Sonder ſuchen darumb an, auffdaß nit durch fridhäſſige, ſonder vnpartheyſche, Gottförchtige, gelehrte leuth, falſche lehr, von der rechten vnderſcheiden, vnd auß der Kirchen außgerottet, vnd dargegen rechte lehr, vnd Gottes Wort wieder reſtituiert, gepflantzet, vnnd erhalten werde.

Vilweniger khan den Chriſtlichen Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion aufferlegt werden, daß ſie das liecht ſcheuwen, vnd ſich ſchemen jr lehr für verſtendige leüt zů bringen, oder an tag kummen zůlaſſen, Dieweil ſie vorlangeſt weyland Kayſer Carle dem Fünfften hochlöblichſter gedechtnüß, Auch der jetzregierenden Kay. Mt. vnd den gemeinen Stenden durch ain offene Confeſſion die Summa jrs glaubens, vnd Religion, vor aller welt offentlich bekandt, vnd in truck gegeben haben.

Zůdem, ſo würdt diſe bekandte Lehr des Euangelij in jren landen allenthalben frey offentlich gepredigt, vnd täglich mit vleiß getriben, Alſo, daß ſie meniglich da hören, vnnd zů Gottes ehr, vnd der Seelen ſeligkeyt lehrnen mag, Auch ſind die ſchrifften, vnd Bücher der Chriſtlichen Stende Theologen, vnnd gelehrten offentlich am tag, vnd in Teůtſcher, Lateiniſcher, vnd andern Spraachen außgangen, Mit was grund kan dann geſagt, oder den Chriſtlichen Stenden zůgemeſſen werden, daß ſie ein abſchew haben, mit jrer lehr fürzůkommen, vnd bericht zůthün? Dann wie S. Paulus ſpricht, Er ſcheme ſich des Euangelij nichts. Alſo „ dörffen

dörffen ſie ſich auch des Euangelij nicht ſchemmen, Dann wie Chriſtus ſagt, Ioann. 3. „Wer „arges thůt, der haſſet das liecht, vnd kumpt „nicht an das liecht, auffdaß ſeine werck nicht „geſtraffet werden, wer aber die warheyt thůt, „der kumpt an das liecht, daß ſeine werck offen„bar werden, dann ſie ſind in Gott gethon, In ſumma, Veritas non quærit angulos, &c.

Das dann den Chriſtlichen Stenden weiter zur vnſchuld zugemeſſen wirdt, Als haben ſie alte verdampte Ketzereyen wieder erweckt, Derhalben ſolte nicht noth ſeyn von jrer lehr zu diſputiern, oder ſie zu verhör kummen zulaſſen, In bedacht, daß die Chriſtliche Kaiſer gantz ernſtlich, vnd bey hohen Peenen verbotten, daß niemands, was einmal von den Concilien determiniert, in diſputation, oder zweifel ziehen ſoll, (*a*) Nam & iniuriam facit (inquit Martianus Imperator) Judicio reuerendiſſimæ Synodi, ſi quis ſemel iudicata, ac recte diſpoſita reuoluere, & publice diſputare contenderit, &c.

Diſes iſt ein offenbarer vngrund, vnd bey allen denen, ſo diſer Stende Confeßion, vnd Apologiam geleſen, leichtlich zu purgiern, oder abzuleinen, Dann die lehr, ſo ſie angenommen, vnd predigen laſſen, iſt nicht new, Sondern iſt eigentlich, vnd gewißlich die recht einhellig lehr, vnnd mainung der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen, ſo von anfang der Welt her, durch die heyligen Propheten, vnd Apoſtel, der welt iſt verkündigt worden, Wie das mit der alten reynen Kirchen zeugnüß, vnd der eltiſten Concilien Definitionibus, Auch der H. Vätter ſchrifften clar zubeweiſen iſt, vnd hernacher nothürfftiglich angezeigt werden ſoll.

Vnd mügen diſe Stend, ſo der Augſpurgiſchen Confeßion, vnd Apologey ſyncere anhängig ſind, mit der warheyt ſagen, daß ſie kein Ketzeriſche lehr, auch kein mainung, ſo mit der einhelligen Catholiſchen alten Kirchen lehr ſtreitet, angenommen, oder halten, Sonder in vilen Articuln iſt der alten Concilien, vnd Vätter lehr wiederumb durch die jren vernewert, vnd an tag gebracht, Wölches durch den Bapſt, vnd Münch, auch Scholaſticos Doctores gantz, vnd gar verfinſtert, oder vertilget geweſen, vnd ſind darfür andere vnnütze Philoſophiſche Quæſtiones, Auch newe vnchriſtliche aberglaubige meynungen, vnd falſche Gottesdienſt eingefüret worden, Jn wölchen ſie vnuerſchampt die alten Concilien, vnd Vätter verachten, vnd in wind ſchlagen, Alſo, daß vor dreyßig Jaren die Studioſen der heyligen Schrifft ſich vor glaubwürdigen leüthen offentlich haben vernemen laſſen, daß ſie der Theologen Lectiones vleißig beſucht, vnd jr zeit Compliert haben, Aber bey höchſter warheyt wol behalten möchten, daß ſie die gantz zeit vber jrer Complierung, vnd alſo in fünff oder ſechs Jaren, in der Theologen Schul, weder Jeſum, noch Chriſtum je hetten nennen, oder ſeiner mit einigem wort gedencken hören, Sonder hat man mit dem Magiſtro Sententiarum, Scoto, Bonauentura, Alexandro de Ales, Thoma Aquinate, vnd andern dergleichen Scholaſticis, &c. ſo vil zuthun gehapt, daß man der H. Euangeliſten, vnd Apoſtel ſchrifften, gar nit hat meldung thun, vnnd noch vil weniger denen mit vleiß obligen künden.

Wie auch der hochberümpt Herr Eraſmus (*b*) den Scholaſticis Theologis, mehr dann an einem ort gantz ernſtlich verweißet, daß ſie jhr leben, vnd zeit mit vnnützen vergeblichen, dunckeln, ja auch zu zeiten Gottloſen Quæſtionibus vbel zu bringen. Sic enim inquit: Totis ſeculis diſputamus, an gratia, qua Deus nos diligit, ac trahit, & qua nos illum viciſſim diligimus, eadem ſit gratia, & an ſit aliquid creatum, an increatum.

Et paulo poſt: Quid autem nunc loquar de quæſtiunculis, non ſolum ſuperuacaneis, ſed pene dixerim impiis. An Deus poſſit quoduis malum, etiam odium ſui præcipere, & omne bonum prohibere, etiam amorem, & cultum ſui? An potuerit hunc mundum ab æterno meliorem facere, quam fecit? An poſſit producere hominem, qui peccare nullo modo queat? An reuelare poſſit alicui ſuum futurum peccatum, aut damnationem? An poſſit reſpectum producere ſine fundamento, & termino? An poſſit naturam vniuerſalem producere, & conſeruare ſine ſingularibus? An poſſit aliquo prædicamento contineri? An poteſtatem creandi poſſit communicare creaturæ? An poſſit ex facto facere infectum: Ac per hoc ex meretrice facere virginem?

Et rurſus. Quærimus ea, quæ nec ſcire poſſumus, nec ſcire iubemur. Illa negligimus, quæ ſola fuerant meditanda. Item: Os conſecratum eſt Euangelio, & nihil crepat niſi Auerroem, & Ariſtotelem. Denique ait ſe nouiſſe quendam Theologum, qui negabat annos nouem ſufficere ad intelligenda, quæ Scotus ſcripſit tantum in præfatione Petri Lombardi. Audiui rurſus alium, qui prædicabat fieri non poſſe, vt quis intelligeret unam propoſitionem in toto Scoto, niſi metaphyſicam ipſius vniuerſam teneret memoria.

Vnd an einem andern ort ſchreibt bemelter herr

(*a*) De qua materia Conrad. Brunus late in lib. 3. de hære. cap. 12. (*b*) In c. 1. S. verbo in vaniloquium in annotat. ad Timoth. 1. cap. 1.

herr Eraſmus, daß die Scholaſtici vnzalbar vil vnnützer fragen haben. De notionibus, relationibus, de formalitatibus, de quidditatibus, ecceitatibus, Differentiis, indiuidualibus, & indiuiduationibus, &c.

Dergleichen ſo haben ſie auch Paradoxa, Als Leuius eſſe crimen, homines mille iugulare, quam ſemel in die dominico calceum pauperi conſuere.

Mit diſen nugis, vnd dann auch mit tot ſcholaſticorum viis, & inuolucris Realium, Nominalium, Thomiſtarum, Albertiſtarum. Occaniſtarum, Scotiſtarum, &c. hat man genug zuthun gehabt, vnd der heyligen Schrifft gar nit abwarten, noch von vnſerm einigen Seligmacher Chriſto, ſeinem ewigen Reich, vnd verdienſt lehren, oder diſputieren künden.

Vnd obgleich zun zeitten die Theologi, von Chriſto auch haben tractiern müſſen, So ſind es doch nichts anderſt, dann vnnütze lehre, fürwitzige fragen geweſen, Als exempli cauſa: An hæc propoſitio ſit vera, Chriſtus fuit ab æterno, an recte dicatur compoſitus ex vtraque natura, an conſtare, an commixtus, an conglutinatus, an coagmentatus, an ferruminatus, an copulatus. An hæc propoſitio, Deus eſt ſcarabeus, aut cucurbita, tam poſſibilis ſit, quam hæc: Deus eſt homo. An Deus aſſumpſerit indiuiduum humanum, an ſpeciem. An hæc propoſitio ſit poſſibilis: Pater Deus, odit filium Deum. An anima Chriſti potuerit falli, an fallere, an mentiri?

Das ſind die köſtliche, vnd nothwendige fragen, damit die hohen, vnd fürnembſte Theologi jr leben lang vmbgangen, darin ſie auch veraltet, vnd erſtorben ſind, vnd haben nit zeit noch weyl gehapt, ſich der heyligen Schrifft anzünemen, Alſo das recht, Chriſtenlich, und wol geſagt iſt: Breue tempus eſt, & arduum eſt negocium agere vere Chriſtianum. Quin igitur omiſſis rebus ſuperuacaneis, ea potiſſimum ſpectamus, quæ Chriſtus nos ſcire voluit, quæ prodiderunt Apoſtoli, quæ proprie ad charitatem faciunt, de corde puro, & conſcientia bona, & fide non ficta, quam vnam Paulus appellat, finem, & perfectionem totius legis.

Auß dem allem erſcheinet clarlich welcher theyl falſche, vnnütze lehr in die Schulen, vnd Kirchen mit ewigem, vnwiederbringlichen ſchaden der gantzen Chriſtenheyt, vnd vnzalbaren armen ſeelen endtlichem verderben böſßlich eingefürt, vnd damit die warheyt Göttlichs worts gantz verfinſtert, ja gar verdruckt hat.

Endtlich, Das wider diſe Chriſtliche Stende zu jhrer verbitterung weitter geſagt würdt, als hetten ſie luſt zu drennung, vnnd zu zwiſpalt, ꝛc.

Solches würdt jhnen gantz vnbillich, vnd ohn allen grund auffgelegt, Dann GOtt iſt jhr zeüg, daß jnen hertzlich leyd iſt, daß die Nation Chriſtlichs namens von einander geriſſen, vnd getrennt werden ſolte, Es ſind auch diſe Stende deſſen einhelliglich geſinnet, vnd gentzlich entſchloſſen, daß ſie ſich mit Gottes gnad nymmermehr von rechter einigkeyt, der waren Chriſtlichen, Catolicken, vnd Apoſtoliſcher Kirchen abſündern noch ſegregiern wöllen, Sonder begeren derwegen eins rechtſchaffnen Concilij, damit ein gemaine Chriſtliche, vnd beſtendige einigkeyt nach Gottes wort auffgericht, vnnd gemacht werden möcht.

Und zů noch weiterer außfürung, daß diſen Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion die zertrennung, oder beunrüwigung der Kirchen, beſtendiglich nit zůzeſchreiben, noch zůzulegen, So iſt offentlich am tag, daß ſie biß hieher anderſt nichts geſucht, auch nit ſuchen, dann daß die warheyt Göttlichs Worts, ſo durch die Bäbſt, vnd jhren anhang, gantz verdunckelt, wieder an das liecht gebracht, vnd vnrechte dogmata, vnd menſchliche Satzungen abgethon, oder verbeſſert werden, Derhalben ſo ſind ſie gar nit zů beſchuldigen, daß ſie newerung, oder vnrůhe in der Chriſtenheyt angeſtifftet, Wie der h. Prophet Helia, (*a*) ſich auch gegen dem Achab verantwortet hat, Dann da er ſagt: Biſtu „der Iſrael verwirret? Da antwortet Helias: „Jch verwirre Iſrael nicht, Sonder du vnd „deines Vatters hauß, damit, daß jr des HERR„REN Gebott verlaſſen habt, vnd wandelt „Baalim nach, ꝛc. „

Alſo haben auch die Philippenſer den heyligen Paulum, vnd Silam, Actuum am 16. capitel fälſchlich bezigen, „Diſe menſchen machen „vnſer Statt jrr, vnd ſind Juden, vnnd ver„kündigen ein weiſe, welche vns nit zimmet an„zünemmen, noch zůthůn, weil wir Römer „ſind, ꝛc. „

Nit anderſt verclagt Tertullus den h. Paulum bey dem Landpfleger Felice, vnd ſagt: Wir haben diſen mann funden ſchädlich, vnd „der auffrhur erregt, allen Juden auff dem gan„tzen Erdboden, vnd einen fürnembſten der Se„cten der Nazarener, ꝛc. Welches der h. Pau„lus verneint, vnd ſagt: Das bekenne ich aber „dir, daß ich nach diſem wege den ſie ein Secten „heyſſen, diene ich alſo dem Gott meinem vat„ter, daß ich glaub allem was geſchriben ſteht im „Geſetze, vnd in den Propheten, vnd hab die „hoffnung zu Gott, auff welche auch ſie ſelbs „warten, vnd übe mich zuhaben ain vnuerletzt „gewiſ-

(*a*) Im 3. Büch der Könige, Cap. 18.

„ gewiſſen, allenthalben beyde gegen GOtt, vnd „ den menſchen, ꝛc.

Gleichermaſſen iſt auch dem heyligen Propheten Jeremiæ vom Volck Juda vilmals fürgeruckt worden, Er ſeye ain vrſacher des zweyſpalts, vnd auffruhr, Welches doch falſch vnd erdicht geweſen, Dann es hat der heylig Prophet anderſt nichts gethon, dann daß er wider menſchliche Satzungen, vnd abgötterey geprediget, ꝛc.

Auß wölchem allem leicht, vnd verſtendiglich abzunemmen, daß den jhenigen, ſo offentliche mißbreuch, falſche lehr, vnd abgötterey ſtraffen, vnd das volck wiederumb zum Wort Gottes, vnd geſunder rainer lehr anfüren, keyn zerdrennung, oder zweyſpalt zuzemeſſen, Sonder daß die newerung, vnd diſcordy, oder vnainigkeyt denen zuzeſchreiben iſt, So von dem wort Gottes, vnnd rechtem Gottesdienſt (wie im Babſtumb vnwiderſprechlich geſchehen) gentzlich abgefallen, vnd in ein newe ſelbs erdichte Religion gerathen ſind.

Vnd mit den verhoffen die Chriſtliche Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, daß ſie des verdachts, als ob ſie mit jrer ſach nit an tag, oder an das liecht kommen dürffen, als zu ſpaltungen luſt hetten, bey meniglich, billich ſollen genugſamlich entſchuldiget ſeyn, Dann ſie kein ordenlich, vnuerdechtig Kirchengericht, bißhieher geflohen, Sonder ſind deſſen von hertzen begirig geweſen, vnd noch, wie hernacher außfürlicher angezeygt werden ſoll.

Biß hieher haben die verordnete Räth (jrs verhoffens) zur genüge abgelaint, den vngegründten verdacht, auch vnerfündtliche zülagen, Damit die abgünſtigen diſe Chriſtliche Stende zů beſchwern, vnd züuerunglimpffen ernſtlich vnderſtanden, Dardurch dann der erſt hauptpunct diſes Außſchreibens, kurtzlich iſt abgefertiget, oder expediert worden.

Der ander Thail, von vrſachen, dardurch die Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, von dem vermainten Trientiſchen Concilio abgehalten worden.

DEmnach ſo wöllen die Deputierte Räth, nit vnderlaſſen, die Chriſtliche, erhebliche, vnd hochbewegende Vrſachen, dardurch diſe Stende von dem jetzigen Trientiſchen, vnnd andern Bäbſtlichen Concilien abgehalten werden, beſtendiglich zuerzelen, ordenlich zu erclären, vnnd vnderſchiedlich an den Tag zu bringen.

Vnd hat gleichwol anfangs ain jeder für ſich ſelbs, auß beywonendem verſtand, ohn weitleufftige erinnerung, vernünfftiglich zuermeſſen, daß diſe Stende, nit geringe vrſachen, vnd motiuen haben müſſen, ſich alſo gegen andern abzuwerffen, vnd einen ſolchen groſſen laſt, vnd gefahr auff ſich zu laden, Dieweil vnuerborgen, daß die Bäbſt nun vil jar her zum höchſten Practiciern, vnd arbeiten, die König, vnd Potentaten, wider diſe Stende zu inflammiern, zuerregen, vnd ſie gentzlich außzurotten, ja jhr blut zu abſorbiern, Mit ſolcher groſſer gefahr wurden ſie ſich, jre landt, vnd leuth, weib, vnd kind, vnd gantze Poſteritet nicht beladen, wann ſie ſich nicht ſchuldig erkendten, als Chriſten, GOttes gebott gehorſam zu ſeyn, vnd vmb des Euangelii willen, zu errettung der Göttlichen warheyt, alles in gefahr zuſetzen, vnnd zu wagen, Auch iſt GOtt jr zeůg, daß ſie auß keinem andern geſuch, Sonder allein auß erkandtnuß Chriſtlicher pflicht für GOtt, diſen Religionshandel, mit ſo groſſer täglicher gefahr, ſorg, angſt, mühe, vnd arbeyt bißanher füren, ſchutzen, vnnd handthaben, Erſuchen derhalben alle Chriſten, hoch, mittels, vnd niders ſtands, ſie wöllen jnen durch jre widerſächer nicht anders, oder widerwertigs einbilden laſſen.

Damit aber meniglich noch vnderſchiedlicher abnemen möge, auß was hochdringenden vrſachen, diſe Stende von dem Bäbſtlichen Concilio abgeſchreckt, oder abgetriben werden, So künden die verordnete Räth nit vmbgehen derſelben verhindernuſſen noch außfürlicher zů deduciern, vnd aller welt offenbar zůmachen.

Vnd erſtlich, So künden diſe Chriſtliche Stende, dem vermeinten Trientiſchen Concilio derwegen nichts deferiern, dieweil es vom Babſt vermeintlich iſt angeſetzt worden, Dann ſie künden jhme das Jus indicendi Concilii (wie er deſſen gegenwertiger zeit in beſitzlichem gebrauch, vel quaſi, ſeyn will) keinswegs einraumen, noch jne für den Preſidenten des Concilii halten, oder leiden, Jn betrachtung, daß er ſolchen gewalt weder auß Göttlichen, noch weltlichen Rechten, oder den eltiſten Canonibus, vnd der beſſern Kirchen gebraucht hat.

Dann ſo vil anfengklich, das Göttliche Recht betrifft, da befindet ſich im alten Teſtament vnder dem Volck GOttes, daß Moyſes, vnd nicht Aaron: Joſua, vnd nicht Eleaſar: die Richter, vnd nicht die Oberſten Prieſter, alle Concilia berüffen, den Prieſtern, vnd Leuiten, wie andern darzů gebotten, die falſchen Gottesdienſt, nach dem wort, vnd beuelch GOttes abgeſchafft, vnd wahre Reformation dargegen anvnd auffgericht, oder beſtellt haben.

Gleichergeſtalt iſt durch Dauid das groß Concilium vom gantzen Jſrael zweymal berüffen worden.

Dermaſſen haben auch Salomon, Aſa, Joſaphat, Joas, Joſia, Zorobabel, Nehemias, vnd andere mehr gethon.

Alſo iſt auch auß der Kirchen, vnd andern glaub-

glaubwürdigen Hiſtorien kundt, vnd offenbar, Wann je zun zeitten in Religions- vnd glaubens ſachen, dermaſſen jrrungen, vnd mißuerſtand fürgefallen, daß nit die Biſchoff, oder Bäbſt, Sondern die Römiſchen Kayſer, vnd König, etwan für ſich ſelbs, etwan mit andern Chriſtlichen Potentaten, wie ſich das jederzeit, nach gelegenheyt der ſachen geſchickt hat, die Concilia fürgenummen, vnd die Partheyen, auch Biſchoff, vnd andere der gepür nach, darzů beſchriben, vnd erfordert haben.

Dann alſo iſt von Conſtantino das Concilium zů Nicea, von Theodoſio Magno zů Conſtantinopel, vnd dem jüngern Theodoſio zů Epheſo, von Martiano zů Chalcedon, von Juſtiniano zů Conſtantinopel, von Carolo Magno, Ludouico, vnd deren Nachkummen, Jtem, von Friderico Primo zu Würtzburg, vnd von den Ottonibus, vnd Heinricis zu Meintz, Wormbs, Franckfurt, vnd andern Orten, indiciert, vnd gehalten worden, Dann es haben frumme Kayſer, vnd Fürſten allweg dafür gehabt, daß jr fürnembſt Ampt ſey, inn vorgeſtandenen nothfällen Concilia zů verſammlen, damit die Jrrthumb außgerottet, die warheyt beſtettiget, vnd zwytracht geſtillt würde, Daher dann der Kayſer Juſtinianus in Nouellis Conſtitut. 123. ernſtlich befilcht, daß man in allen Prouintzen Synodos halten, vnnd die Landpfleger, die Ertzbiſchoff, vnd Biſchoff, wa ſie ſeůmig, darzů vrgiern, vnd treiben, vnd wa ſolches nit helffen, oder erſprießlich ſeyn wolt, jme dem Kaiſer daſſelb anbringen ſollen, Wie dann auch im Concilio Ancirano, vnd Mileuitano decretiert, daß die Metropolitani, oder Ertzbiſchoff Synodos halten, vnd conuociern ſollen, ꝛc.

Darauß erſcheinet, wie es mit Beruffung, vnd anſetzung der Concilien von alters, oder anfangs her gehalten worden iſt, Auch zu diſen zeiten noch billich gehalten werden ſoll. Jus enim conuocandi fuit proprium Imperatoris, vt ipſemet Zabarella celebris Canoniſta teſtatur. Idemque Marſilius Patauinus in defenſorio pacis non vno in loco cofirmat: nec (*a*) Cardinalis Iacobatius ipſemet diffitetur.

Vnd künden die Chriſtliche Stende, dem Bapſt zu Rom, das Jus conuocandi Concilium, ſo vil deſter weniger nachgeben, oder jrs theyls zulaſſen, Dieweil es ein Actus Jurisdictionis iſt, der ain Superioritet in ſich haltet, Conuocatio ſemper facienda eſt ab illo, qui habet aliquam iurisdictionem, vel authoritatem, vel ſuperioritatem ſupra vocatos in cauſis, ob quas fit vocatio. Citatio enim duas habet partes. Prima eſt iurisdictionis, quæ in Judice reſidet, quando iubet citari. Altera facti, &c. Et ille habet citandi, ſeu vocandi poteſtatem, qui citandos, ſeu vocandos habet ſuæ iurisdictioni ſubiectos.

Nun ſind aber die Augſpurgiſche Confeßionsverwandte Stend dem Babſt zu Rom gantz und gar keiner Superioritet, noch allgemainen gerichts-zwang vber, vnd wider ſie, oder jre Kirchendiener geſtendig. Sie recognoſcieren jhne auch eben ſo wenig in ſpiritualibus, als in temporalibus. Es hat jhnen auch der Babſt weder in Præparatoriis ſeins vermainten Concilii, oder Vniuerſalis iudicii, noch in executiuis, weder zu gepieten, noch zu verbieten, Jha ſie weder zu requiriern, noch zuerfordern, ꝛc.

Dann daß er jme ain vermaint priuat- oder allgemeynen gewalt in geyſtlichen ſachen, vber meniglich hohes- vnd nidern Stands der gantzen Chriſtenheyt nun etlich hundert Jar her ſelbs zuzemeſſen, vnd zuzueignen vnderſtanden, das iſt von jme thatlicher weiß, nicht allein wider das außtruckenlich Gottes Wort, ſo da ſpricht: (*b*) Reges gentium dominantur, „ vos autem non ſic. Item: Qui vult pri-„ mus eſſe, erit omnium nouiſſimus, &„ omnium miniſter. Sonder auch wider„ der erſten Kirchen gebrauch, vnd anders, dann es bey den Apoſteln, vnd heyligen Vättern herkummen, vnd gehalten worden, zu gemainer Chriſtenheyt höchſtem nachtheil, vnd verderben geſchehen, vnd de facto taliter, qualiter fürgangen.

Dann daß ain Biſchoff der Kirchen zu Rom, ain algemainer Biſchoff ſeyn will, dem alle andere Kirchen beuolhen, vnd vnderworffen ſeyn ſollen, ꝛc.

Solches iſt, wie ietz gehört, nit allein wider das wort GOttes, vnd das herkummen der Apoſtoliſchen Kirchen, Sondern auch ihre eigene Recht, wölche ſagen, Wann der Babſt ain allgemainer Biſchoff were, oder ſeyn ſolte, daß die andern alle nichts weren. Nam ſi Papa eſſet vniuerſalis, alii Epiſcopi eſſent pro nihilo. Sic enim Sanctus Gregorius Eulogio Patriarchæ Alexandriæ reſcripſit: Si me vniuerſalem Papam veſtra Sanctitas dicit, negat ſe hoc eſſe, quod me fatetur vniuerſum. Sed abſit hoc, recedant verba, quæ veritatem inflant, & charitatem vulnerant, &c. Et Cardi. Zabarella, licet alias ſit acerrimus defenſor Pontificis, (*c*) alicubi ſcribit, quod Papa occupauit omnia iura inferiorum Eccleſiarum: Ita, quod inferiores Prælati ſunt pro nihilo, & niſi Deus ſuccurrat, ſtatus Eccleſiæ periclitabitur, &c.

So befindt man nirgend, daß der h. Petrus, wiewol

(*a*) In tract. de Concilio lib. 3. artic. 1. col. 10. 11. & 37. (*b*) Matth 20. Lucæ 22. (*c*) In c. licet. ex. d. elect.

wiewol er ain fürnemer vnder den Apoſteln geweſen, darumb ſich deſſen vberhaben, vnd den andern Apoſteln in jhr Adminiſtration gegriffen, Bilweniger, daß er ſich weltlichs Regiments, oder vnbillicher Tyranney vber die gantze welt, wie von Babſt geſchicht, ye angemaßt, oder vnderfangen hab.

Vnd ſchreibt der H. Hieronymus, daß alle Biſchoff gleich ainer Würden, eines Prieſterthumbs, vnd nachkummens der Apoſteln ſeyen. Sic enim (*a*) ſcribit: Ita Epiſcopi nouerint ſe magis conſuetudine, quam diſpenſationis dominicæ veritate, præsbyteris eſſe maiores, & in commune debere Eccleſiam regere. (*b*) Et hoc dictum relatum eſt in canones. Imo ſimplices ſecerdotes dicuntur Vicarii Chriſti, qui ſolus primariam ligandi, atque ſoluendi poteſtatem habet. Prout (*c*) pulchre probat Lud. Ro. in quodam ſermone, in Concilio Baſilienſi habito.

Sonderlich aber ſo bezeugt Pelagius II. vnd der H. Gregorius I. weiter, daß der jhenig, ſo ſich ainen Vniuerſalem, vnnd allgemainen Biſchoff ſelbs heyſt, oder von andern geheyſſen werde, vnd alſo vber die andern herrſchen wölle, des Antichriſts vorleüffer ſeye, Dauon hernacher außfürlicher ſoll tractiert werden, ꝛc.

Derhalben obgleich die Bäbſt ſich diſes gewalts, vnd ſonſt auch der höchſten Präeminentz, vnd ſuperioritet, dem wort GOttes, den alten Canonibus, vnd der allgemainen Chriſtlichen Kirchen-Freyheyt, ſtracks zuentgegen, nun vnuerdencklicher zeit her mit der that vnderzogen, So weyßt man doch auch, mit was falſch, betrug, geſchwindigkeyt, ſie die Bäbſt ſolches anfenglich geſucht, Volgends mit der zeit vnrechtmeßiglich erlangt, vnd jnen ſelbs zu beſtettigen vnderſtanden haben, Vnd weiſet ſolches aus der Synodus Carthaginenſis, Anno 457. oder wie etlich wöllen, Anno 430. gehalten, darauff der h. Auguſtinus geweſen, In welchen der Römiſch Biſchoff derſelben zeit, mit offentlicher verfälſchung eines Decrets, vnd beſchluß des Synodi Nicenæ, die Prouocationes Epiſcoporum an ſich zu ziehen vnderſtanden, Dann erſtlich der Babſt Socimus, vnd nach jme Bonifacius, vnd letzlich Cœleſtinus, durch jre Legaten bey dem Concilio hefftig angehalten, jhnen die Jurisdiction vber die Affricaniſche Kirchen, vnd andere frembde Prouincien, in krafft angeregts Decrets zubeuelhen, Aber es iſt jnen ſolches nach beſichtigung des Originals, gentzlich abgeſchlagen, vnd den Legaten der falſch mündtlich angezeigt, vnd darzu dem Babſt ſchrifftlich vom Concilio fürgeruckt, oder verwiſen worden, dabey es auch volgends hundert gantzer jar beſtendiglich bliben.

Vnd obgleich die nachuolgende Römiſche Biſchöff nit rhüwig geweſen, Sonder ſo lange vnd vil practiciert haben, biß ſie letzlich jhren willen, vnd alſo ſolchen angemaßten, allgemainen Gewalt, vnd Superioritet erlangt, So künden ſie ſich doch eins ſolchen vnrechtmeßigen, hergebrachten Beſitz, vel quaſi, wider das wort GOttes, vnd der allgemainen Kirchen libertet, durch kein zeit, nach verjärung krefftiglich behelffen, Quia non poteſt, quod ab initio vitioſum eſt, tractu temporis conualeſcere.

Beuorab, weil wider das wort GOttes kein verjärung, oder gewonheyt, krafft oder würcklichcyt haben kan, ob ſie gleich vil tauſent Jar were hergebracht worden. Nulla præſcriptio, & nulla conſuetudo valet aduerſus verbum Dei, & diuina præcepta. Idque etiamſi omnes homines totius mundi tali conſuetudine vterentur: vt ſanctiſſ. dixit Rochus Curcius, inſignis iureconſultus. (*d*)

Gleichergeſtalt kan auch wider die Kirchen Chriſti niemandts kein Ius, noch gerechtigkeyt gepüren, Cum contra Chriſti Eccleſiam, eiusque libertatem non habeat locum, vlla quantumuis longa præſcriptio, &c.

Vber das, ſo bezeugen auch jre eigene Canoniſten, Inſonderheyt aber Cardinalis Zabarella, (*e*) daß ſich die Bäbſt des allgemeynen gewalts, vnnd aller Kirchen-Adminiſtration, vnrechtmeſſiger Weiſe, vnnd wider das Exempel Petri anmaſſen. Derhalben ſie die Römiſche Biſchöff in dem weder einen iuſtum titulum, noch bonam fidem nit haben, noch anziehen künden, Daher dann weiter einzufüren, daß ſie auch kein rechtmeßige, beſtendige Preſcription, oder verjärung allegiern, oder fürwenden mügen, Dann jren eignen Rechten nach kein böſßgläubiger beſitzer, oder Innhaber, zů ewigen zeiten preſcribiern kan, oder mag. Non poteſt poſſeſſor malæ fidei præſcribere in æternum. Et malæ fides opponi poteſt non ſolum ad centum annos, uerum etiam ad multa millia, vt (*f*) Ang. Aretinus, & alii tradidere. Imo mala fides nocet vſque ad millia millium annorum: vt (*g*) Calcancus, (*h*) Iaſon, (*i*) Alexandrinus, Arino (*k*) Crauetta, & plerique alii ſcriptum reliquere.

Auß

(*a*) In Epiſt. ad Titum, c. 1. (*b*) c. olim diſt. 95. (*c*) Is ſermo annexus conſ. vltimo n. 11. (*d*) In tract. de conſuetud. n. 81. & 98. (*e*) In d. c. licet de elect. (*f*) In § furtiuę circa prin. inſtit. de vſucapio. (*g*) Conſ. 6. col. pen. poſt medium. (*h*) Conſ. 24. col. 2. ante med. lib. 3. (*i*) Conſ. 13. col. 4. in fin. (*k*) Conſ. 146. n. 2. & in tract. de antiqui. temp. in 4. pt. §. materia iſta ſingularis n. 19. & 20.

Auß wölchem allem erſcheinet, daß der Bapſt ſich keiner allgemeinen Superioritet, oder Jurisdiction vber die Stende der Augſpurgiſchen Confeßion anzümeſſen hat, Vnd obgleich etwan die Römiſche Biſchoffe ſich diſes gewaltes vermeſſenlich vnderzogen, daß doch daſſelbig mit böſem Glauben, verletztem gewiſſen, wider Recht, vnd thatlicher weiß geſchehen iſt, Auch der Kirchen Chriſti, vnd derſelben libertet in keinem weg preiudiciern, oder nachteylig ſeyn mag.

Dann daß nicht allein die ſechs haupt-Concilia, ſonder auch zur zeit Cypriani vil Synodi inn Affrica, deßgleichen inn Oriente, Græcia, vnd bey andern Nationen, ohne beyſein der Bäbſt, gehalten worden, das iſt auß bewerten Hiſtorien kundt, vnd offenbar, vnnd kan nicht geleugnet werden, daß die herrlichſten, vnd fürnembſten drey Concilia, Nicenum, Conſtantinopolitanum, vnd Epheſinum, in abweſen des Biſchoffs zů Rom, vnd in beyſein Euſtatij Antiochenæ Eccleſiæ Epiſcopi, Gregorij Conſtantinopolitani Epiſcopi, vnd Aquileiæ, in præſentia D. Ambroſij, Epiſcopi Mediolanenſis, als derſelben Präſidenten celebriert worden.

Derhalben ſo wiſſen die Chriſtlichen Stende, dem Babſt das jhenig, ſo ihme diſes falls, vermög Göttlicher, vnd menſchlicher Recht, nicht gepürt, er auch mit rechtmeßigem Titul, vnd vnuerſehrter Conſcientz, nie gehabt, der rechten Kirchen, vnnd gemainer Chriſtenheyt zů nachtheyl, vnd ergernuß, mit gůtem gewiſſen nit einzůraumen.

Beſonderlich, weil der Religions-frid zů Augſpurg Anno, ꝛc. Lv. auffgericht, vnd volgends zů Regenſpurg, Anno, ꝛc. Lvij. vnd wiederumb zů Augſpurg, Anno, ꝛc. Lix. confirmiert, vnder anderm außtruckenlich außweiſet, daß die geyſtliche Jurisdiction, biß zů endtlicher Chriſtlicher vergleichung der Religion, ruhen, eingeſtellt, vnd ſuſpendiert ſeyn, vnd bleiben ſoll. Derwegen wa gleich dem Biſchoff zů Rom vber diſe Stende einige Jurisdiction, oder ſuperioritet je gepürt hette (wie ſie nit hat) So were doch dieſelb durch den Religions-friden ſuſpendiert, oder eingeſtellt.

Aber den fall zu ſetzen (doch der warheyt in allweg vnuergriffenlich) daß dem Babſt ſollich Ius conuocandi Concilium, wie ers jetzund uſurpiert, mit gůtgläubigem titul zugehörig were (wie es nit iſt) So hette er daſſelb uff diß mal nit zů exerciern, oder zu üben, ſonder were es an die Röm. Kay. Mt. auch andere Chriſtliche Potentaten, vnnd heupter deuoluiert, vnd erwachſen.

Dann es iſt offentlich am tag, vnd meniglich bewußt, wiewol der ietzig, vnd etliche vor jme Römiſche Biſchoff zu zeiten ſimulate, vnd zu einem ſchein ſich angenummen Concilia zu halten, auch wol etwan dieſelben außgeſchriben, vnd angeſetzt haben, So iſt doch ſolchs allwegen dergeſtalt geſchehen, vnd die malſtatt an die ort fürſetzlich gelegt, daß den jhenigen, ſo jr falſche lehr, grobe mißbräuch, vnd ſträflich leben, vermutlich endtdecken möchten, darbey zu erſcheinen jederzeit zum höchſten gefahrlich, vnd ſorglich geweſen, Daher wol vnd leichtlich zuuermuten, daß jnen, vnd ſonderlich dem jetzigen Babſt Pio Quarto, vnd deſſelben anhängigen Cardinäln, Biſchoffen, Prälaten, vnd andern nie Ernſt geweſen, auch noch nit iſt, ain gemain, frey, Chriſtlich, vnnd vnuerſtrickt Concilium, wie ſich in ſolchen hohen GOttes-vnd glaubens-ſachen gepürt, zu halten, daß ſie auch ein ſollich Concilium, in dem ſie jrer ſchweren laſter, vnd jrrthumb vberwiſen werden möchten, gar nit leiden künden, noch wöllen, Dann wa er Pius Quartus, ſampt den ſeinen zu haltung eines ſollichen Concilii, vnd anrichtung Chriſtlicher Reformation, wahren luſt, eiffer, oder begirdt je gehabt, So wurden ſie daſſelbig vor langeſt etwan an ain gelegene malſtatt inn Teütſcher Nation (wie diſe Chriſtliche Stende nun auff vilen Reichstägen, bey wölchen etliche Bäbſt jhr Legation auch gehabt, vertröſtet worden ſind) frey angeſetzt, vnd nicht alſo verſtrickt, zu jhrem ſondern vortheyl, wider die Reichs-Abſchied, indiciert, oder angeſtelt haben.

Dieweil dann offentlich am tag, daß der Babſt, vnd deſſelbigen anhängige Cardinäl, Biſchoff, vnd Prälaten, in conuocando libero, & Chriſtiano Concilio, ſich nun ſo vil Jarher, nit allein negligentes, oder fahrletzig, ſonder auch gantz widerſpenſtig, vnd hinderſtellig erzaigt haben, vnd noch. So volgt, daß nunmehr der Key. Mt. vnd andern Chriſtlichen Potentaten, vnd mit dem Babſt ain ſollich Concilium zuverſamlen, vnd in das werck zu bringen, von Ampts-wegen gepürt, vnd zuſteht.

Dann es vermögen jhre Bäbſtliche Recht, die ſie doch letzlich nach allem jrem willen, vnd gefallen ſelbs gemacht haben, Quod quando Papa, & Cardinales in congregando Concilio negligentes ſunt: tunc ad Imperatorem eius ſpectat congregatio. Sicut Philip. (*a*) Decius, inſignis Iureconſultus, aliique ex facto conſulti de iure reſponderunt, &c.

Vnd obgleich dieſes auch nit were, ſo kündte dannoch dem Babſt die Conuocation des Concilij diſer zeit nit gepüren, aus der vrſach, daß er, vnd deſſen anhängige Cardinäl, Biſchöff, vnd Prälaten, auff dem Concilio vor andern des vn-

(*a*) In Conſil. 151.

glaubens, Abgötterey, falſches Gottes-dienſt, vnd lehr, Simony, vnd anderer mehr ſchwerer, vnd hochſträflicher Laſter halben, damit ſie behafft, vnd hieunden in ſpecie ſtattlichen deduciert werden ſollen, offentlich zů poſtuliern, vnd anzůclagen ſind, Wie dann die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion, ſolche Poſtulation, vnd Accuſation in künfftigem auf ainem freyen, Chriſtlichen Concilio, oder zů anderer gelegenheyt, wie ſich gepürt, zů proſequiern, vnd ausfündig zu machen, jhnen austruckenlich vorbehalten haben wöllen (dauon hiemit offenlich, vnd zierlich proteſtierende.

Daher erſcheint, daß der Babſt, vnd deſſen Anhang, gegen diſen Stenden ain offentliche Parth, vnd vnwiderſprechlicher gegenteyl iſt. Daher dann weiter diſe Conſequentz zů machen, daß er als ain Parth, vnd Reus, vermög aller recht, vnd natürlichen verſtands, Perſonam ſuperioris, oder Iudicis, nicht mehr verwalten, noch das Ius conuocandi jhme ſelbs zůmeſſen kan, oder ſoll.

Dann obwol nicht ohn, daß die Bäbſt jnen ſelbs diſe Prerogatif zůgemeſſen, daß ſie in jren eigenen ſachen ſelbs Richter ſeyn mügen, So bekennen ſie doch ſelbs, daß ſolches nit ſtatt hab, Wa er der Babſt falſcher lehr beſchuldigt wurde. In crimine hæreſis Papa non eſt Iudex, ſed ab aliis (*a*) iudicari debet. Eſt enim admodum pernicioſum, ſi vera fides, quæ in toto populo Chriſtiano requiritur, in capite non (*b*) reperiatur. Et in tali caſu Concilium non congregatur authoritate (*c*) Papæ.

Auß wölchem allem beſchließlichen einzůfüren, daß der Babſt die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion, nicht zůbeſchreiben, oder zůerfordern hat, daß auch ſie auff ſollich angemaßt außſchreiben, bey jetzigem vermaintem Concilio zů Trient zůerſcheinen, vnd ſich einzůlaſſen, nicht ſchuldig geweſen, vnd noch nit ſind. Vnd das fürs Erſt.

Zum andern, So befindet ſich aus vilen Reichs-Abſchieden, vnd nemlich dem Nürnbergiſchen, Anno. &c. 24. Dem Speyriſchen, An. &c. 26. vnd 29. Dem Regenſpurgiſchen, de anno 32. und 41. Dem Speyriſchen An. 42. vnd dem Nürnbergiſchen An. 43. vnd wieder in dem Speyriſchen An. &c. 44. Auch volgends zů Augſpurg An. &c. 55. Zů Regenſpurg An. 57. vnd wieder zů Augſpurg An. &c. 59. auffgericht (bey welcher etlichen, der Babſt ſeine Legaten auch gehabt) daß zů hinlegung, vnd vergleichung des zweiſpalts vnſerer heyligen Religion, von gemainen Reichs-Stenden, allwegen für das bequemeſt, vnd einig mittel geachtet worden iſt, ain gemain, frey, Chriſtlich Concilium in Teutſchen Landen, an einer gelegenen malſtatt zůhalten, daß auch diſe Chriſtliche Stende deſſen ſonderlich vertröſtet worden ſind.

Nun kan aber Triendt für kein Statt Teutſcher Nation geachtet werden, nit allein jhrem ſitu, vnd gelegenheyt nach (dann ſie von den Coſmographis inn die Tafel Italiæ geſetzt, vnd vnder den Welſchen Stetten gezelt würdt) ſonder auch von wegen der Spraach, ſo daſelbſt fürnemlich gebraucht würdt, Dann offentlich am tag, daß die Italiänisch ſpraach zu Trient die recht, angeborne, gemaine, vnd übliche mutterſpraach iſt, vnd daſelbſt ſehr wenig befunden werden, ſo die Teutſche ſpraach recht reden, oder verſtehn.

Vnd ob es gleich ain Statt Teůtſcher Nation were (wie nit geſtanden würdt) So iſt ſie dannoch zu dieſem werck aines gemainen freyen Chriſtlichen Concilii in vil weg ain vngelegene, vngeſunde, auch hochuerdechtliche malſtatt, vnd alſo dem bedencken, vnd vertröſtung ietzangeregter Reichs-Abſchied, gantz vngemeß.

Dann es iſt offenbar, daß die Statt Triendt nicht allein zu haltung eines general- vnd allgemainen Concilii, jrem begriff, lag, oder gelegenheyt nach, vil zu gering, ſondern auch beynahe allen Stenden Teůtſcher Nation, ſonderlich aber den Stenden der Augſpurgiſchen Confeßion, gar, vnd gantz entlegen.

Dann obgleich andere Vrſachen nit vorhanden, ſo were jnen doch gantz beſchwerlich, vnd ſorglich, ſich in diſen gefarlichen zeitten, vnd geſchwinden leuffen, von jren herrſchafften, Landen, vnd leuthen, ſo weit zu begeben, dieſelbigen in nicht geringe gefahr zuſetzen, vnd jren widerwertigen offen zuverlaſſen, Darumben auch ſie die Stende der vngelegenen, vnd den obangeregten Reichs-Abſchieden vngemeßen malſtat halben, zu Trient zu erſcheinen, güte, erhebliche entſchuldigung, auch rechtmeßige verhinderung haben.

Beuorab, weil die Statt Trient (wie ſie gegenwertiger zeit in ainem Thun, oder weſen iſt) den Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion kein ſichere, ſonder ain verdechtige, vnd gefärliche malſtat iſt, Jn betrachtung, daß ſie kein Frey- oder Reichs-Statt, Sonder dem Trientiſchen Biſchoff angehörig, wölcher nit allein, als ein Biſchoff, ſampt allen ſeinen genanten geyſtlichen, des Babſts gelobter, vnd geſchworner, ſonder auch noch mehr, als ain Cardinal vnd der fürnembſten glider, vnd verwandten des Babſts ainer iſt, vnd von jme Son, oder Bruder genandt würdt.

Zu-

(*a*) c. Papa. diſt. 40. (*b*) c. miramur diſt. 61. tam impreſſionem ex. de iudic. (*c*) Deci. in c. cum veniſſent. n. 37. ſecundum Venet-

Zudem, daß auch die Statt dem Babſt, vnd deſſen anhang zu jhren Practicken, nach allem vortheyl gelegen, alſo, daß er ſampt den ſeinen daſelbſt mechtig, Aber diſe Stende, der weniger theyl ſeyn wurden, Derhalben ſie ſich weder für jre ſelbs Perſonen, noch die jren diß orts gegen dem Babſt, vnd deſſen anhang, als jren tödlichen widerſächern, vnd giftigſten feinden, gar keiner ſicherheyt zuverſehen, Sonder vilmehr höchſter gefahr, vnd gewalts zubeſorgen haben.

Dann nachdem der Babſt diſe Chriſtliche Stende, zu etlichen malen in ſeinem angemaßten Bann, vnd Acht gethan, auch ſolchen Bann biß anher noch nit auffgehaben, noch abgeſtelt, vnd dann in dem Biſtumb Trient, ſolcher Bann für krefftig, vnd bündig gehalten würdt, So hat meniglich wol zuerachten, was ſicherheyt, vnd geleyts diſe Stende, oder die jren, zu Trient, da jre widerſächer mechtig, darzu Richter ſeyn wöllen, zugewarten haben.

Vnd ſolchs nit allein jhrer Perſon, ſonder auch der gantzen ſachen halben, welche die Chriſtliche Stende diß orts nit frey, vnd jrer nothurfft nach fürbringen möchten, noch ſich einiger billichkeyt zugetröſten, Sonder vilmehr zugewarten hetten, daß die ſelbig zu Trient, ohne genugſame nothürfftige verhör, als Ketzeriſch condemniert, verdampt, vnd das heylig Euangelium (ſo vil an jnen) gentzlich vertruckt werde.

Nun iſt aber offenbars Rechtens, Quod locus non ſolum perſonæ, ſed etiam cauſæ debet eſſe tutus, &c. Zudem, ſo iſt für ſich ſelbs aller vernunfft, vnd natürlicher billichkeyt gemeß, daß niemands an verdächtigen örteren, da ſeine feinde, vnnd widerſächer mechtig ſind, oder ſonſt jren groſſen vortheyl haben (wie in diſem fall notorium, vnd offenbar) zu erſcheinen ſchuldig iſt. Citatus ad locum non tutum, comparere non tenetur. (*a*) Nunquid enim comparere quis debet in loco multum potenti, ac aduerſus ſe in odium prouocato? & quis auderet? aut qua ratione aliquis teneretur, Conſiſtorii talis ſubire iudicium? Et ſe in hoſtium ſinum reponere, ac ad mortem per violentam iniuriam, non per iuſticiam inferendam vltroneum ſe offerre? Hæc quidem iure timentur, hæc de more vitantur, hæc humana fugit ratio, hæc abhorret natura. Diſpereat ergo, qui citationem huiuſmodi putaret arctaſſe citatum, &c.

Derhalben dann Abbas Panormitanus, der berümbteſten Canoniſten einer, in dem Tractat von dem Concilio zu Baſel gehalten (wölches der Babſt Eugenius, dieweil er ſich ſelbs ſchuldig wüßt, vnd die Entſetzung beſorgte, die jme darnach auch begegnet, gern aus Teutſchen landen gen Ferrar transferiert hette) außtruckenlich decidiert, vnnd ſchreibt, Wann gleich daſſelb Concilium anfenglich zů Ferrar were verſammlet geweſen, daß es doch in erwegung, daß Eugenius daſelbſt ain groſſe macht, ſonderlich aber bey den nachbauren den gunſt, vnd anhang gehabt, mit Recht wol het mügen, vnd ſollen transferiert, vnd in das Teutſchland vertruckt werden, damit man daſelbſt gegen gedachtem Eugenio frey, ſicherlich, vnd ohne gefahr hette procediern, vnd handlen mögen.

Ja das mehr iſt, ſo ſchreiben die Canoniſten, vnd Cardinál ſelbs, Quod ex hoc ſolo, quod citans habet odio citatum, dicitur citatus non tutus: & ſi nec excipiat, nec appellet, citatio erit nulla. Similiter ſi ciuitas ad quam citatur, proſequitur odio citatum. Vnde præclare dixit Bald. quod metus eſt infirmitas voluntatis, conſilij vulnus, animæ triſtitia, voluntarii, & inuoluntarii permixtio, & res libertati contraria.

Vnd obwol nit ohn, daß im verſchinen zwey vnd ſechtzigſten Jar, von dem angemaßten Concilio ain geleids-brieff in offnem abtruck außgangen, So iſt doch demſelben mit nichten zů vertrawen geweſen, Jn bedacht, daß der Babſt, vnd ſein anhang, diſen Stenden tödtlich feind, vnnd auff ſie zum hefftigſten verbittert iſt.

Nun vermögen aber jre eigene Bäbſtliche Recht, vnd dern fürnembſte Scribenten, daß keiner ſchuldig, noch verbunden, ſich auf ſeiner widerſächer, vnd tods-feind ſchutz, oder geleidsbrieff zuverlaſſen, oder in gefarlichkeyt zůbegeben. Nemo credere tenetur ſuis inimicis, præſertim capitalibus, nec fidere illorum literis ſalui conductus, cum periculo ſuæ ſalutis, cum huiuſmodi literæ maleuolum propoſitum, & animum dantis ſecuritatem non mutent: ſed potius occaſionem inſidiandi innocentibus, & in loco non tuto opprimendi præſtent. Etenim parua, ac fragilis eſt ſecuritas, quæ in parua papyro, aut membranis continetur. Vt Angel. Io. de Imola. Maria. Socin. & Deci. in conſil. contra Iulium II. ſcriptis, & Cardinalis Iacobatius teſtantur.

Vnd ſolches in gegenwürtigem fall ſo vil deſter mehr, dieweil der Babſt die Sotzung gemacht, daß keinem Ketzer (dafür er dann diſe Chriſtliche Stende, wiewol vnbillich, achtet) glauben zu halten ſeye, wie dann von den Bäbſten hiebeuor mehr die geleidsbrieff ſind gebrochen worden, Als nemlichen zu Coſtentz, da ſie den frummen Hußen, vber, vnd wider das Kaiſerlich Gelaid, vnangeſehen, daß Kaiſer Sigmund hochlöblichſter gedechtnüß, jne

(*a*) textus in cle. paſtoralis. §. Nunquid de re iudi.

jne dabey gern gehandthabt hette, verbrennt haben.

Vnd iſt ſolche Determination des Concilii zu Coſtentz, daß man Ketzern keinen glauben halten ſoll, noch auff heuttigen tag nit gentzlich, oder genugſamlich caßiert, auffgehebt, oder widerrufft, Dann alſo lauten die wort: In Conſtantienſi Concilio Seſs: 19. Præſens ſancta Synodus, ex quouis ſaluo conductu per Imperatorem, Reges, & alios ſeculi Principes, hæreticis, vel de hæreſi diffamatis, putantes eosdem ſic a ſuis erroribus reuocare, quocunque vinculo ſe aſtrinxerint conceſſo, nullum fidei Catholicæ, vel iurisdictioni Eccleſiaſticæ præiuditium generari, vel impedimentum præſtari poſſe, ſeu debere, declarat: quo minus dicto ſaluo conductu non obſtante, liceat Iudici competenti, & eccleſiaſtico de huiusmodi perſonarum erroribus inquirere, & alias contra eos debite procedere, eosdemque punire, quantum iuſtitia ſuadebit, ſi ſuos errores reuocare pertinaciter recuſauerint: etiamſi de ſaluo conductu confiſi ad locum uenerint Iudicii, alias non venturi: nec ſic promittentem, cum alias fecerit quod in ipſo eſt, ex hoc in aliquo remanſiſſe obligatum, &c.

Diſe Determination iſt noch auff heütigen tag nit gnugſamlich, wie ſich gepürt, annulliert, abgethon, vnd zu nichten, oder vnkrefftig gemacht.

Innſonderheyt aber iſt den Stenden der Augſpurgiſchen Confeßion, der obangeregten offt ergangnen vermainten Excommunicationen halben, allerley zubefaren, Dann da der Babſt, auch die ſeinen, dieſelbig für nichtig, oder vnrechtmeßig hielten (wie ſie in der warheyt iſt, In bedacht, daß ſie der Partheyen vncitiert, vnd vnuerhört, von einem Incompetenti, oder vnbequemen partheyſchen Richter de facto, vnd unbillicher weiſe ergangen) So ſolte ſie billich wiederumb vor langeſt caßiert, vnd auffgehaben worden ſeyn.

Würdt ſie aber für rechtmeßig gehalten (wie aus dem, daß ſie biß hieher nit annulliert worden, wol vnd leichtlich abzunemmen) So ſihet menigklich, daß dardurch den Chriſtlichen Stenden der weg, zu diſem vermainten Concilio ſicher zu kummen, oder zuſchicken, gar benummen, vnd abgeſtrickt iſt, Dann es kan allwegen fürgeben werden, die Ketzer, vnd verbannten, ſind keiner ſicherheyt fehig, ꝛc.

Auß wölchem allem eruolgt, daß die Chriſtliche Stende, das angemaßt Concilium, an diſem verdechtlichen, gefahrlichen, vnd vnſichern ort zu beſuchen, oder zubeſchicken, vermög aller Recht nicht ſchuldig ſind.

Zum dritten, Werden diſe Stende von jetzigem vermaintem Concilio auch darumben abgehalten, daß die obangezogene Reichs-abſchied mit ſich bringen, daß zu hinlegung, vnd vergleichung der ſtreittigen Religion, ain general- oder allgemain-Concilium celebriert werden ſoll.

Wiewol nun der Babſt, diß angemaßt Concilium in ſeinem vermainten außſchreiben Oecumenicum, & vniuerſale Concilium nennt, So kan, oder mag doch diſe vermainte Trientiſche verſamlung, kein general- vniuerſal- oder allgemain-Concilium genannt, oder geachtet werden, Auß vrſach, daß der Babſt mit ſeinen Cardinäln, Biſchöffen, vnd Prelaten, darauff allein zu preſidiern, vnd zu decidiern, vnd von ſolchem all andere Stende, vnd Perſonen, Weltlichs Stands, auß zu ſchlieſſen endtlichs willens, vnd vorhabens iſt, Dann wiewol er im außſchreiben diſe wort anhenckt (vnd diejenigen, wölchen von Rechts- oder freyheyt wegen in gemainen Concilien zů ſeyn, vnd zů ſprechen gepürt) So weyß man doch wol, daß er damit niemand anders, dann ſeine Cardinäl, vnd Biſchöff, vnd eximierte Aebt gemeint, vnd verſtanden haben will, Wie er ſich dann deſſen in der außgegangnen Bulla Indictionis, mit volgenden worten erclert: Quocirca venerabiles fratres noſtros omnibus ex locis Patriarchas, Archiepiſcopos, & dilectos filios, Abbates, cæteroſque, quibus in Concilio generali ſedere, & ſententiam dicere iure communi, vel ex priuilegio, vel ex antiqua conſuetudine licet, &c.

Nun kan es aber ye kein general- oder allgemain-Concilium ſeyn, noch geheyſſen werden, In wölchem der gröſſer theyl, den die ſachen mit belangen thün, Als Kaiſer, Künig, andere weltliche Fürſten, Herren, vnd gelehrte leuth, vnd in Summa alle, ſo nicht geyſtlich genandt ſind, darzů nicht gelaſſen, ſonder außgeſchloſſen werden, ꝛc. Quomodo enim vniuerſale, vel generale dici poteſt id, quod tantum vnam ſpeciem complectitur, clericos videlicet, alteram autem, laicos ſcilicet, excludit. Et cum fides ſit vniuerſalis, nec minus ad laicos pertineat, quam ad clericos, quomodo tractatio fidei debebit eſſe particularis, & non vniuerſalis, cum cauſa fidei ſit communis tam clericis, quam laicis? (a)

Dann ſollichs ye wider die natur, vnd aigenſchafft eines gemainen Concilij, vnd allgemainer Religion- vnd glaubens-ſach iſt, Wölche vermög der Recht, vnd aller vernunfft, auch mit gemainem Rath, vnd züthün aller deren, die ſie zügleich belangen, gehandelt werden ſollen. Quod enim omnes tangit, hoc debet ab omnibus

(a) vbinam, &. c. nos ad fidem diſt. 96. & Pet. de Monte Venet. in tract. de Monarchia Concilij. in 3. q. n. 7.

bus tractari, & approbari. Wie wir dann ſehen, daß es bey den heyligen Apoſteln, vnd alten Vättern alſo gehalten worden iſt.

Dann als in der erſten Kirchen, bey den Apoſteln dieſer zweyffel für fiel, ob die, ſo den Chriſtlichen glauben bekennen, beſchnitten werden müßten, oder nit, Da iſt nit allein zů Petro, vnd den andern Apoſteln, Sonder auch zů der gantzen Kirchen zů Jeruſalem geſchickt worden, Vnd man liſt nit, daß Petrus mehr, dann ein anderer anſehens gehabt, Sonder daß die Apoſteln alle, ſampt den eltiſten des Volcks, einhellig geſchloſſen haben, daß die Beſchneidung zůr ſeligkeit nit nothwendig.

Dergleichen findt man vnzäliche Exempel, daß auch hernacher bey den heyligen Vättern, nicht allein die Biſchöff, vnd Clerici, Sonder auch die Kaiſer, Fürſten, Herren, vnd andere gelehrte Layen, vnd Priuat-Perſonen, auch etwan geringes ſtands, zu den Conciliis beruffen, gelaſſen, gehört, vnd mit jrem zuthun, die ſachen gehandelt, vnd beſchloſſen worden ſind, Wie diſes der Kirchen, vnd andere glaubwürdige hiſtorien, auch die Bäbſtliche Recht ſelbs voll ſind.

Iſt nun ſolchs bey den Apoſteln, die des heyligen Geyſts voll geweſen, Auch hernach bey den heyligen Vättern dermaſſen, als nothwendig gehalten worden, Wie vil mehr iſt es dann zu vnſern zeitten vonnöthen? Cum illorum actio, noſtra debeat eſſe inſtructio? Vt Canon teſtatur.

Vnd mit diſem Apoſtoliſchen, vnd Chriſtlichem herkummen, vnd gebrauch ſtimmet auch das Ius Canonicum ſelbs zu, vnd will, daß in glaubens-ſachen nit allein die genanten geyſtlichen, Sondern auch die Layen, auff den Conciliis gegenwürtig ſeyn ſollen, In betrachtung, daß der glaub vniuerſal, vnd aller Chriſtenheyt gemain iſt, vnd die Layen, auch derſelbigen ſeligkeyt, oder verdamnuß, nicht weniger, dann die Clericen, oder genanten geyſtlichen berürn thut.

Zudem, ſo iſt ye ain Concilium anderſt nichts, dann aine gemaine verſamlung der Chriſtlichen Kirchen, oder gleubigen, Sicut alicubi definit Concilium Antho. de Roſell. nempe Concilium eſſe collectionem omnium fidelium, &c. Dieweil dann die Layen eben ſo wol, als die genanten geyſtlichen Chriſten, auch in den Todt vnſers Seligmachers getaufft, vnd alſo glider der Kirchen ſind, Warumb ſollen ſie dann von den berathſchlagungen, vnd erörterungen der glaubens-ſachen abgeſondert, vnd außgeſchloſſen werden?

Beuorab, Dieweil der glaub wol bey ainem frummen, ainfeltigen Layen bleiben, vnd ſonſt in den fürnembſten ſich verliern, oder erlöſchen mag, Wie im Exempel der heyligen Junckfrawen, vnd GOttes-gebererin Marien zu ſehen, wölche bey dem HErrn Chriſto jrem Son, vnd vnſerm Seligmacher in ſeinem bittern leiden beſtendiglich verharret, da der mehrer theyl Apoſteln, vnd andere gläubigen der zeit von jme abgewichen waren, Sicut Euangeliſtæ teſtantur, & Canoniſtæ non obſcuris verbis fatentur. (a)

Alſo iſt auch im Concilio Niceno die Prieſter-ehe, als Chriſtlich, vnd der heyligen ſchrifft gemeß, durch den ainigen Paphnutium Confeſſorem Thebaicum (welchen der Tyrann Maximin in der Chriſten-verfolgung, das recht Aug hat ausſtechen, vnd die linck knyeſcheib abſchneiden laſſen) erhalten worden, Sonſt hetten die heyligen Vätter, dern 328. geweſen, alle geirrt, vnnd den Kirchen Dienern den heyligen Eheſtandt verbotten. Sicut teſtatur Sozomenus libro 1. Hiſtor. cap. 25.

Darumb dann auch die Canoniſten ſelbs vernünfftiglich lehrn, vnd wöllen, daß in glaubens-ſachen, ainer eintzigen auch Priuat-Perſon rede, oder mainung, vor des Babſts mainung fürgezogen werden ſoll, Wann dieſelbig in dem Alten, vnd Newen Teſtament beſſer, dann des Babſts mainung gegründet iſt. Imo laico dicenti verum, iuxta ſanctas ſcripturas, plus eſſe credendum, quam vniuerſali Concilio proferendi mendacium contra ſcripturas. Vt Abbas Panormitanus voluit, qui alias Achilles Pontificis Eugenii, ab Ænea Syluio vocatur.

Auß wölchem allem beſchließlichen abzünemen, daß auch die Layen in ainem gemainem Concilio ſeyn, vnd die glaubens-ſachen mit, vnd neben jhnen Chriſtlich geörtert werden ſollen, Wann man ſie auch excludiert (wie in vorlangſt angeſetztem, vnd ſchier vollendetem vermaintem Concilio geſchicht) daß es kein allgemain Concilium ſeyn, noch genannt werden mag.

Beuorab, Weil in demſelbigen nur etliche wenig des Babſts verſtrickte, anhängige erſcheinen, vnd ſonſt vil fürnemer Nationes, vnd Potentaten der Chriſtenheyt, daſſelbig nit beſchicken, noch beſuchen, Als: Teutſchland, Engeland, Schotten, Dennmarck, Schweden, vnd andere mehr Länder, Wie kan dann ſolches ein general- oder allgemain-Concilium ſeyn, oder genannt werden, das allein durch ain, zwo, oder drey Nation, dern die ain dem Babſt ohne das zu gutem theyl in temporalibus ſubiect, vnd vnderworffen iſt, frequentiert, vnd beſucht würt?

(a) Panormi. in c. ſignificaſti. nu. 3. col. 12. ex. de electio.

Für das vierdt, kan das Trientiſch Concilium khein liberum, vnd frey Concilium ſeyn, Sonder iſt zum höchſten verſtrickt, vnfrey, vnd gefangen.

Dann liberum, vnd frey heyßt, das ohn einigen zwang iſt, da man auff niemands willen, wolgefallen, erlaubnuß, oder gebott ſehen darff, vnd ſich niemands keiner vngnad, abgunſt, widerwillens, oder ainigen ſchadens, vnnd verluſts zubefaren hat, Sonder ain jeder allerding frey ſteht, ſicher iſt, vnd ohn alle ſorg, ſcheu, die warheyt frey rund herauß, wie ers im hertzen hat, einem jeden vnder augen reden darff, Wie wir deſſen ain herrlich Exempel haben von dem heyligen Paulo, der den heyl. Petrum (wie er ſelbs zůn Galatern ſchreibt) (*a*) offentlich, vnd vnder augen ſeins jrrthumbs halben zů Antiochia vor der gantzen verſammlung geſtrafft hat. Aber deren keins, ſonder ſtracks das widerſpiel befindet ſich inn diſem vermainten Triendtiſchen Concilio.

Dann anfenglich, So künden die Chriſtliche Stende, vnd die jhren, wie hie oben genugſamlich vermeldet, zu Triendt nit frey, oder ohne ſorg ſeyn, Sonder müßten aus allerhand hochbewegenden vrſachen, vnd vilen Circumſtantien, für, vnd für in höchſter vnſicherheyt, vnd gefahr ſtehn, Beuorab, wa ſie jhme, dem Babſt, vnd ſeinem hauffen, die warheyt frey, rund, vnd offentlich, wie ſich gepürt, vnder augen ſagen, vnd jhne, vnd die ſeinen damit, vnd dardurch noch mehr erzürnen, vnd zu höchſter verbitterung bewegen, oder anzünden wurden, Veritas enim odium parit, &c.

Inn wölchen fall dann mit ſonderm vleiß wol warzünemmen, vnd zů ponderiern, daß der Babſt ſich gegen diſen Stenden vor langeſt zur Parth gemacht, vnd ſie ihrer Chriſtlichen lehr halben vnuerhört verdampt, excommuniciert, vnd ſo vil an jme, als Ketzer verurtheylt, oder condemniert, ja dem Teuffel ſelbs, ſo vil an jme, frey ergeben hat, vnd auf diſen heutigen Tag noch zum höchſten vnd grauſambſten verfolgen thut, Vnd dannoch nicht deſter weniger in diſem vermainten Concilio Präſident, vnd Richter ſeyn will, vnangeſehen, daß die Chriſtliche Stende jne, ſampt ſeinem anhang, viler ſchwerer, ergerlicher laſter, jrrthumben, vnglaubens, abgötterey, verfälſchung Göttlichs worts, vnd andere mehr dergleichen nit geringer gebrechen halben, nothwendiglich anzüclagen haben.

Was aber das für ain frey Concilium, vnd gericht ſeyn müge, darinn die ein Parthey, mit jrem anhang auch Richter iſt, die Beyſitzer jres gefallens erfordert, vnd erwölet, darzů das gericht alſo verordnet, daß es nicht allein kein anklag hören, ſonder auch der Cläger ſelbs, ehdann er erſcheint, inaudita cauſa, ohn alle vorgehende Cognition verurtheylt, vnd verdampt. Solches hat ein jedermann, auch geringes verſtands, ohne weiter außfürung wol, vnd vernünfftiglich zůermeſſen, auch Chriſtenlich zů vrtheylen.

Zůdem, So will der Babſt mit ſeinen Cardinäln, Biſchöffen, vnd andern Clericis, auff diſem vermainten Concilio, allein voces deciſiuas, vnd ſchließ-Stimmen haben, vnd wie aus oberzeltem zuvermercken, in ſolchem ſonſt niemandts zůr Determination admittiern, oder zůlaſſen, Aus wölchem noch weiter abzünemmen, daß diß Concilium nit liberum, noch frey ſeyn mag.

Dann einmal ſo ſind dieſelben Cardinäl, Biſchoffen, vnd Clerici gemeltem Babſt, wie offentlich am tag, mit ſcherpffiſten, vnd grewlichſten, Eydes-pflichten, zum höchſten, vnnd erſchröcklichſten verſtrickt, verbunden, vnnd zůgethon, Alſo, daß ſie wider jhne, als jhren irrdiſchen Abgott, nichts votieren, noch ſtimmen dörffen. Dann alſo lautet das Jurament der Biſchouen: Ego N. Epiſcopus ab hac hora in antea fidelis ero S. Petro, ſanctæque Apoſtolicæ Romanæ Eccleſiæ, dominoque meo Papæ, eiusque ſucceſſoribus canonice intrantibus. Non ero neque in conſilio, neque in facto vt vitam perdat, aut membrum, vel capiatur mala captione conſilium, quod mihi, aut per ſe, aut per literas, aut per nuncium manifeſtabit, ad eius damnum nulli pandam. Papatum Romanæ Eccleſiæ, & regulas ſanctorum Patrum, adiutor ero ad defendendum, & retinendum (ſaluo ordine meo) contra omnes homines, &c.

Vnd in der jetzigen, oder newen form des Juraments, ſollen die Biſchöff auch ſchwern, daß ſie dem Babſt alles, ſo wider ihne möcht fürgenummen werden, eröffnen, vnd ſo vil an jnen, verhindern, Auch die Ketzer, vnd ſeine Rebellen verfolgen, vnd beſtreitten wöllen. Hinc Æneas Syluius iam Papa factus in quadam Epiſtola ad Moguntinum Capitulum ſcribit: Quod verum quoque contra Papam dicere, ſit contra iuramentum Epiſcoporum.

Nit vil anderſt ſchweren auch die Doctores der Theologey, vnd Canoniſten, Dann ſie verſprechen, daß ſie das Babſtumb handthaben, vnd die Regalia S. Petri wider alle menſchen erhalten, auch die Authoritet, freyheyten, vnd gerechtigkeiten der Römiſchen Kirchen, vnd jrs Herrn des Babſts, ſo vil in jrem vermügen iſt, mehren, vnd befürdern wöllen, ꝛc.

Daher erſcheint clarlich, daß die Cardinäl, Biſchöff, vnd Bäbſtliche Theologi, anderſt zu den

(*a*) Ad Galat. c. 2.

den ſachen nit reden, noch rathen dörffen, dann wie es dem Babſt, den ſie dermaſſen verpflicht, wolgefellig iſt, So lang dann diſe obligation, vnd verſtrickung weret, vnd nit gentzlich auffgehebt, oder abgeſchafft, vnd meniglich frey geſtellt würdt, von glaubens-ſachen, mißbreüchen, gebrechen der Kirchen, verfälſchung der rainen lehr, frey, libere, vnd ohn alle forcht, vnd zwang zu votiern, zu ſtimmen, vnd zu ſchlieſſen, So hat man ſich auff ſolchem Concilio (wölchs allein ein verſamlung des Babſts, vnd der ſeinen iſt) einiger libertet, vnd freyheyt nit zu berühmen, noch zu verſehen. Dann was kan ain ſolcher Cœtus, oder hauff coniurierter Geſellen, vnd zuſamen geſchworner Perſonen, anders determiniern, dann was jrem Idolo, oder Abgott (wie jne der Cardinal Iacobatius ſelbs nennet) dem ſie alle fidelitet geſchworn, wolgefellig, vnd zu erhaltung ſeiner ſuperioritet fürſtendig iſt?

Es vermögen doch jre eigene Recht, Wa das haupt verdächtig, vnd zu ainem Richter vntaugenlich, daß auch alle anhängige glider die vermutlichen dem haupt nachfolgen, argwönig, vnd züuerwegern ſind. Sicut Papa ipſe excluditur, ita pariter excludi debent Cardinales, & Epiſcopi. Quia quando caput ſuſpectum eſt, etiam alii, qui caput veriſimiliter ſequuntur, ſuſpecti ſunt: vt præclare dixit (*a*) Abbas, poſt Vincentium, & (*b*) Baldum. Nam tales adhærentes ſunt ſummo Pontifici. Et de adhærentibus idem iudicatur, quod de principali: vt & (*c*) Decius ſcriptum reliquit.

Es wöllen dannoch diſer Chriſtlicher Stende verordnete Räth, ſtillſchweigend vmbgehn, daß der Babſt, vnd ſeine Adhärenten, die Layen, wie obſteht, als zugehörige Perſonen, in ſeinem vermainten Concilio nit leiden, oder gedulden wöllen, Wie kan es dann ain liberum Concilium ſeyn, So doch auff ainem freyen Concilio niemands, welchen die ſachen mit betreffend (als dißfalls geſchicht) abgeſondert, vnd außgeſchloſſen, ſonder frey zugelaſſen werden ſoll.

Vber das alles, So mag auch diß kein frey Concilium, oder gericht ſeyn, noch heyſſen, da das vrtheyl zůuor, vnd ehe, das Concilium, oder gericht verſammlet, vnd beſetzt, Auch die ſachen verhört, ſchon gefellt worden iſt, Dann einem freyen Concilio ſollen alle ſachen frey vnuerdingt, & ſine præiudicio vndergeben, vnd zů determiniern heymgeſtellt werden, ꝛc.

Nun iſt aber die warheyt, vnd offentlich am tag, daß weyland Babſt Leo der X. durch ain offene Bullen (welche Paulus III. vnd IIII. confirmiert, ratificiert, vnd beliebet) diſer Stende Chriſtliche Confeſſion, vnd Lehr vielfeltiglich condemniert, vnd verdampt hat, Daß auch gedachter Paulus III. in etlichen Sendtbrieffen, weyland Kaiſer Carolum V. hochlöblichſter gedechtnuß, gantz verweißlich beſchuldigt, daß er mit den Chriſtlichen Stenden der Augſpurgiſchen Confeſſion, als Handthabern verdampter Ketzereyen gemeynſchafft, vnd bündtnuß hette. Vber das auch alle Bäbſt zů Rom allenthalben durch Edicten gepieten, diejhenigen, ſo gedachter Stende lehr annemmen, mit grauſamen Peenen, oder ſtraffen, zůuerfolgen, anzůgreiffen, abzůthůn, zu tödten, zu hencken, zu ertrencken, zu brennen, vnd in ſumma, jnen alle marter anzůlegen, leib, leben, ehr, gut vnd blut zůnemmen, Darauff dann auch ſolcher angriff bißher allenthalben vnzalbar vil beſchehen, vil vnſchuldigs blut, vmb der warheyt, vnd diſer Stende Chriſtlicher lehr willen, jämmerlich vergoſſen worden, vnnd noch täglich würdt, Welches alles je groſſe, vnd erſchröckliche Præiudicia ſind, vnd diſe Chriſtliche Stende von diſem vermainten Concilio billich abſchröcken, oder abhalten ſollen.

Zůuorab, Dieweil der Babſt ſolche præiudicia nicht allein für ſich ſelbs nicht will caſſiern, noch aufheben, ſondern auch die Key. Mt. beſchuldigt, als ob die zů vil, vnd vngepürlich gehandelt hette, Jn dem, daß ſie den Augſpurgiſchen Reichs-Abſchied, vnd deſſen einuerleibten, jmmerwerenden Religions-friden, mit gemainen Stenden aufrichten, vnd die geyſtliche Jurisdiction ſuſpendiern, oder einſtellen helffen, Wie dann von Paulo III. Kaiſer Carolo, vnd von Impio Paulo III. der jetzigen Kay. Mt. geſchehen, Wölcher nit allein die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion zum höchſten verfolget, vnd condemniert, ſonder auch der Kay. Mt. alle jr Ehr, vnd Kaiſerliche Reputation zů entziehen, ſich vermeſſenlich, vnd vnuerſchambt vnderſtanden hat.

Ja es will der Babſt zu Rom, eben darumb diſe Stende, in ſeinem angemaßten Concilio nit wiſſen, damit er ſeine Præiudicia nit ſchwäche, Darumb künden diſe Chriſtliche Stende, keins wegs glauben, oder vermuten, daß in diſem vermainden Concilio der Babſt jchts diſen ſeinen præjudiciis zuwider handlen, oder einigen abbruch thun laſſen, vil weniger, daß auch andere des Babſts verſtrickte, vnd verpflichte Cardinäl, Biſchoue, vnd Theologen, darwider etwas gedencken, fürnemmen, vnd noch vil weniger erkennen, oder decidiern werden.

Ab wölchem allem ſchließlichen einzufüren, daß diß angemaßt Concilium keins wegs frey, ſonder gefangen, verſtrickt, betrangt, betrawet, vnd derhalben des namens eines

(*a*) c. 1. n. 14. d. iudic. (*b*) L. 1. col. 1. C. ſi rector prouinc. (*c*) In ſermone annexo, conſ. 151. n. 20.

nes Freyen Concilii gantz/ vnnd gar vnwürdig iſt.

Zum Fünfften/ So khan diſe Bäbſtliche verſamlung nit allein kein frey/ ſonder auch kein Chriſtlich Concilium ſeyn/ noch geachtet werden/ Dann in ainem Chriſtlichen Concilio ſoll Chriſtus/ vnd ſein heyliges wort/ allein vocem deciſiuam haben/ das iſt/ es ſollen alle ding nach dem wort GOttes/ vnd der heyligen ſchrifft/ vnd gar nit nach menſchlichen/ vnd Bäbſtlichen ſatzungen/ oder Gutbeduncken/ ſo dem Wort GOttes zuwider/ frey in gemain von der gantzen Kirchen/ keinen Gottsfürchtigen/ vnd verſtendigen außgeſcheyden/ Chriſtenlich fürgenummen/ erwogen/ vnnd erörtert/ die warheyt gehandthabt/ die lugen/ vnd alle falſche verfürische/ vnd Antichriſtiſche lehr/ vnd mißbreüch/ frey offentlich geſtrafft/ vnd zu gepürlicher beſſerung gebracht werden/ Vnd ſollichs dergeſtalt/ daß auch einer/ oder zwen/ die jr mainung mit gewiſſem Wort GOttes außfündig gemachet/ mehr gelten ſollen/ dann die andern alle/ die jhr mainung mit GOttes clarem/ vnd vngezweiueltem wort nicht künden beybringen/ vertädigen/ oder erhalten/ Wie dann ſolchs bey den Apoſteln zu Jeruſalem/ auch volgends in Concilio Niceno (wie hiebeuor gehört) mit dem Paphnucio/ vnd andern Chriſtlichen Concilien geſchehen/ Dann dem ewigen Göttlichen wort ſollen billich alle menſchliche ſatzungen/ gutbeduncken/ vnd funde weichen/ Ja wa gleich die gantz welt zu hauff köme/ ſo kündte doch kein Creatur wider das wort jres Schöpffers etwas ſtatuiern/ oder ordnen/ noch die vnwandelbaren Decret des ewigen GOttes auffheben/ Dann hie gilt kein kunſt/ kein vile/ kein menge/ kein heiligkeit/ kein Authoritet/ kein hohes Anſehen/ Sonder wa GOtt redet/ da ſoll billich alle vernunfft/ vnd alles fleyſch ſtillſchweigen/ wie auch der h. Paulus zun Römern bezeuget/ (a) daß er nicht dürffte etwas inn der Kirchen reden/ wa Chriſtus daſſelb nit durch jne würcke.

Vnd aus diſen vrſachen kummen auch in ainen Chriſtlichen Concilio vil leüth zuſamen/ nicht daß ſie in GOttes-vnd glaubens-ſachen/ wider die h. ſchrifft ain mehrers ſollen machen/ Sonder darumb/ ob vnter vilen leüthen etlich gefunden wurden/ die durch eingebung des heyligen Geyſts den beuelch/ vnd lehr Chriſti/ vber die ſachen/ ſo man handlet/ eigentlich wiſſen/ vnd mit heyliger ſchrifft lauter/ vnnd clar darthun kündten/ daß man dieſelben/ vnnd den rechten Lehrmaiſter Chriſtum hören/ vnd ſonſt niemand/ wenn jhr gleich ſo vil/ als des ſandes im Meer weren/ volgen ſoll.

Dann wie der H. Athanaſius ſpricht im anfang des Buchs wider die Heyden/ Die heylige vom h. Geyſt eingegebne Schrifft/ iſt vns gnugſam alle warheyt zu lehren. Wölches dann auch durch zeugnuß des heyligen Geyſts im 118. Pſalmen confirmiert/ vnd beſtettiget wirdt/ da er ſagt: Dein wort iſt ein Lucern meinen füſſen/ ꝛc.

Diß Liecht der warheyt/ vnd wort vnſers HErren/ vnd Heylands JEſu Chriſti/ kan nicht jrren/ Aber menſchen-verſamlungen/ Concilia/ vnd derſelben Decreta künden wol fehlen/ wann ſie von GOttes Wort abweichen/ wie dann etlicher fürnemmer Conciliorum Exempel bezeügen/ vnd die hiſtorien ausweiſen.

In Carthaginenſi Concilio/ ſo vor dem Nicæno zür zeit Cypriani gehalten worden/ iſt beſchloſſen/ daß man die hæreticos/ oder Ketzer/ aufs new tauffen ſolte.

In Synodo Nicæno ſind wider den austrucklichen ſententz S. Johannis des Teuffers/ Lucæ am 3. die Kriegsleüth/ ſo den Chriſtlichen glauben angenommen/ vnd kriegen wider nachgezogen/ condemniert. Item es ſind auch im jetzangeregtem Concilio/ die Canones pœnitentiæ/ geordnet worden/ wölche hernacher vil Aberglaubens/ vnd verdunckelung des verdienſts Chriſti verurſacht haben.

Alſo ſind auch Gottloſe Decreta im Sirmienſi vnd Seleucenſi Concilio vnder dem Kaiſer Conſtantino/ gemacht/ vnd als derſelbig die Biſchoffe gen Nicæam erfordert/ daß ſie wider das vorig Chriſtlich Nicænum Concilium andere Decreta machen ſolten/ Da hat ſie GOtt durch ein erſchröcklich Erdbidem/ vnd Terræmotum zerſtrewet. Hernacher ſind ſie gleichwol zů Seleucia zůſamen kummen/ vnd haben beſchloſſen/ Chriſtum patri non eſſe homouſion/ ſeu conſubſtantialem. Das iſt/ Chriſtus ſey mit dem Vater nit eines gleichen weſens.

Der Synodus Ariminenſis/ vnd andere vil Concilia/ habens mit dem Gottloſen Ketzer Ario gehalten.

Das ander Concilium zů Epheſo/ darauff vil herrlicher männer geweſen/ hat dem Ketzer Eutycheti beyfall gethon.

Das Concilium zů Calcedon/ ſo Anno Chriſti 452. gehalten worden/ hat gleichwol den Ketzer Eutychen recht verdampt/ Aber darneben den München/ vnd Cloſter-frawen/ die Ehe verbotten/ Daher hernacher vil vbels/ vnd vnraths entſtanden.

Synodus Laodicena hat die Nouatianer recht condemniert/ Aber darneben in dem geirrt/ daß ſie diejhenigen/ ſo ſich zum andern mal verheuraten/ beuilcht zů ſtraffen/ ehe man ſie zum Sacrament zůlaßt.

Das

(a) Roma. c. 15.

Das Concilium Toletanum/ ſo under dem Kayſer Honorio gehalten worden/ thůt in Bann die Eltern/ ſo jre Döchter/ die ſich nach gethoner gelübd verheüraten/ wieder zů gnaden annemmen. Item ſchneit auch jnen den Döchtern das h. Nachtmal ab/ ſolang/ biß ſie jre Ehemänner verlaſſen.

Der fünfft Synodus zů Carthagine gehalten/ hat das fürbitt/ vnd opffer für die Todten eingeführt.

So hat Synodus Mileuitana die Ehe verbotten dem vnſchuldigen ehegemecht/ ſo nit brüchig worden/ wölches vil zů hart/ vnd ſcharff iſt/ dann zů Rom hat die Fabiola/ ſich wieder verheurat/ wie der h. Hieronymus bezeuget.

Gregorius des namens der II. vnd Gregorius der III. haben Idololatriam/ vnd anbetung der bilder beſtettiget/ vnd den Kaiſer Leonem vnbillich condemniert.

Gregorius des namens der VII. hat vil Concilia gehalten/ vnd gottloſe Decreta gemacht/ die hernacher durch andere widerwertige Concilia ſind caſſiert/ vnd verdampt worden.

Stephanus der III. hat des Babſts Formoſi acta/ durch ain Concilium reſcindiert/ oder vernichtiget/ wölches volgends Ioannes der X. durch ein Concilium zů Rauenna wieder verdampt/ vnd khündten derſelben exempla von alten Concilijs/ wölche gröblich wider GOttes Wort geirrt/ im fall der nothdurfft noch vilmehr angezogen werden.

Die nachuolgende/ vnd jüngern Concilia/ haben nit weniger/ ſondern zum öfftermal noch mehr abgöttiſche jrrthum beſtettiget/ Wiedann in Lateranenſi geſchehen/ welches doch als Oecumenicum hoch gerühmet/ vnnd celebriert würdt/ Dann in demſelben iſt die verwandlung/ oder tranſſubſtantiation des brots/ vnd weins im h. Nachtmal CHriſti/ Göttlicher ſchrifft/ vnd allen vorigen Chriſtlichen Conciliis zuwider/ beſchloſſen worden.

Gleichergeſtalt iſt auch die Erzelung aller Sünde in der ohrenbeicht/ als zur ſeligkeyt notwendig/ in ietzangeregtem Concilio adprobiert. Wölche ohrenbeicht der h. Chryſoſtomus/ als vnnütz/ vnd gefahrlich/ gantz ernſtlich widerrath. Sic enim (a) ſcribit: Dic tu peccata tua prior, vt iuſtificeris. Cur igitur, quæſo te, pudeſcis, & erubeſcis dicere peccata tua. Caue enim homini dixeris, ne tibi exprobret. Neque enim conſeruo confiteris, vt in publicum proferat, ſed ei, qui dominus eſt, ei qui tui curam gerit, ei qui humanus eſt, ei qui medicus eſt, oſtendis vulnera, &c. Das iſt: Sag du zu erſt deine ſünd/ daß du gerechtfertigt werdeſt. Lieber warumb ſchämeſtu dich dann/ vnd entfärbeſt dich dein ſünde zu ſagen. Dann hütte dich/ daß du ſie keinem menſchen ſageſt/ daß er ſie dir nit auffrupffe. Sintemal du ſie deinem mitknecht nicht bekenneſt/ daß er dieſelbigen vor der gemeyn offenbar mache/ ſondern dem/ der der HErr iſt/ vnd der für dich ſorget/ dem der freündtlich iſt/ dem der der artzt iſt/ zeygeſtu deine wunden/ ꝛc.

Ja es bekennet der hochberümpt Canoniſt Panormitanus an einem ort ſelbs/ daß die ohrenbeicht/ nit durch GOttes/ ſonder der menſchen ſatzung auff-vnd angerichtet/ vnd derhalben zur ſeligkeyt nicht nothwendig ſey/ wie hernacher wiederumb ſtattlicher ſoll angezeygt/ vnnd dargethon werden.

Dieweil dann vnwiderſprechlich wahr/ daß die Concilia wol jrren künden/ auch offt geirrt haben/ wie jetzbemelter Panormitanus ſelbs bezeüget. (b) Ait enim, Concilium errare poteſt, ſicut alias errauit ſuper cauſa matrimonii contrahendi inter raptam, & raptorem, quando dictum Hieronymi fuit poſtea toti Concilio prælatum. Hactenus ille, &c. Das iſt:

Die Concilia mögen wol irren/ wie ſie vormals mehr geirret haben/ Als in dem fall/ ob einer die/ ſo er mit gewalt weggefüret/ zur Ehe nemen möge/ darüber hernach die meinung Hieronymi/ dem gantzen Concilio iſt fürgezogen worden/ ꝛc.

Wann nun dem alſo/ ſo muß je folgen/ daß kein Concilium für Chriſtlich zu halten/ dann allein das/ darinn nach Chriſti lehr/ vnd wort/ vnd nicht nach menſchen ſatzungen/ oder alter gewonheyt determiniert/ oder geurteylt würt. Es ſeyen gleich ſo herrliche Männer auff den Conciliis/ als ſie ymmer ſeyn mögen. Dann ſolch euſſerlich anſehen/ hohe kunſt/ weißheyt/ vnd heyligkeyt/ würt durch den Propheten Ieremiam gar vmbgeſtoſſen/ Da er alſo cap. 8. ſagt: Quomodo dicitis, ſapientes ſumus, & lex Domini apud nos eſt? Attamen ecce mendacium operatus eſt ſtylus, falſo, vel fruſtra (ſcripſerunt) ſcribæ. Pudefacti ſunt ſapientes, perterriti, & capti ſunt: Ecce verbum Domini reprobauerunt, quæ ergo illis ſapientia reliqua eſſe poterit? Das iſt:

Wie müget ihr doch ſagen/ wir wiſſen was „ recht iſt/ vnd haben die heylige Schrifft für „ vns? Iſts doch eitel lügen/ was die Schrifft- „ gelehrten ſetzen/ darumb müſſen ſolche lehrer „ zuſchanden/ erſchreckt/ vnd gefangen werden/ „ Dann was können ſie guts lehren/ weil ſie des „ HErren wort verwerffen? „

So ſagt auch der h. Paulus zun Galatern am 2. GOtt achtet das anſehen der men- „ ſchen nicht. Derhalben ſo ſoll billich das

(a) In quarta concione de Lazaro. (b) In d. c. ſignificaſti col. 12. n. 3. ex. d. elect.

wort GOttes die Regul, vnd fundament vnſers glaubens, vnd nit die Authoritet der Concilien ſeyn.

Nun iſt gleichwol in dem Außſchreiben, deß angemaßten Concilii nicht gemeldet, wie in Religions-ſachen procediert werden ſoll, Aber eben auß demſelben, daß der Babſt den Proceß nicht hat eröffnen wöllen, vnd dann auß oberzelten Præjudiciis, vnnd beſchwerden, gegen den Chriſtlichen Stenden fürgenummen, iſt gantz offenbar, vnd greifflich zuvermuten, daß der Babſt mit ſeinem beeydigtem, vnd verſtricktem anhang, ſeins gefallens fürzufaren (wie er dann jme ſelbs die gewalt, vnd macht in allen ſachen nach ſeinem willen zu handlen, oder zu procediern zuaignet) endtlich endtſchloſſen, vnd gar nit vorhabens, oder bedacht iſt, Chriſto, auch ſeinem heyligen wort, einige ſtatt zugeben, Dann was dörfft es ſonſt vil diſputierns, ob auch die Layen zu dem Concilio zuzelaſſen, oder wer darinn vocem deciſiuam haben ſolte, oder nit?

Dann will man Chriſtum hören, ſo hat niemand vocem deciſiuam, oder ain ſchließſtimm, die vrthail zu fällen, dann Chriſtus allein, vnd wer mit ſeinem wort zuſtimpt, oder gefaßt iſt, Wer aber nicht damit gefaßt, der kan nit vocem deciſiuam haben, wann er gleich gröſſer were, dann der Babſt mit all ſeinen Cardinäln, Biſchouen, Pfaffen, vnd München.

Darumb wa der Babſt Chriſtum, oder ſein Euangelium hören wolt, ſo würde er nicht lang difficultiern, ob, vnd wer im Concilio anzuhören, vnd auch zu decidiern hette, ſonder wurde die Audientz frey, vnd unverſtrickt fürgehen laſſen. Wann dann diſe Stende jr lehr nit mit gewiſſem GOttes wort dartheten, ſo hette das Concilium ſie nit allein mit gerechtem vrtheyl, ſonder auch durch jren eignen mund zu verdammen, als die ſelbs bekandten, vnnd erkandten, ja auch beſtritten, man ſolte GOttes wort allein hören, vnd nach demſelben vrtheyln, Brechten aber ſie die Stende GOttes wort vff die bahn, ſo wurde man dieſelbigen mit danck hören, vnd nicht außzuſchlieſſen begern.

Dieweil aber diſer ding keins bey diſem angemaßten Concilio (wie auß allen vmbſtenden gnugſamlich abzunemmen) zu finden, noch zuverhoffen, So iſt gut zuverſtehn, daß der Babſt, vnd die ſeinen Chriſtum nicht hören, ſondern dahin dringen wöllen, daß man ſie, vnd jre ſatzungen, Decreta, traditiones, vnd in Summa, was ſie wider daß offenbar, vnlaugbar, vnd wolbekandt wort GOttes reden, ordnen, vnd ſchlieſſen, wider, vnd vber Chriſtum, als weren ſie ſelbs Götter, hören ſoll, wölches jnen doch zuerheben vnmüglich, dieweil Chriſtus ſpricht: Meine Schäfflein hören meine ſtimm, vnd der „ frembden nicht. „

Darumb iſt offenbar, daß ſolch vermaint Concilium mit keinem ſchein, oder grund für Chriſtlich gerümpt werden mag, ſondern vilmehr ain verſammlung der vbel beeydigten Papiſten, wider das Göttlich wort, ja Chriſtum ſelbs zu nennen, vnd zu halten iſt.

So man auch das ende, vnd würckung aines jeden Chriſtlichen, vnd rechtgeſchaffnen Concilii bedencken will, befindet ſich, daß diß jetzig pro Chriſtiano Concilio nicht reputiert, noch geachtet werden kan, Dann durch ein recht Chriſtenlich Concilium, ſoll jrrthumm, vnd Gottsleſterung abgeſchafft, die warheyt an tag gebracht, gute Reformation, vnd beſſerung der Kirchen geſucht, vnnd alſo alle ſachen zu recht gebracht, vnnd allenthalben Gottſeliger frid, ruhe, vnd Einigkeyt auff-vnd angericht, auch erhalten werden.

Derhalben dann auch die Röm. Kay. Mt. ſampt Churfürſten, Fürſten, vnnd gemainen Stenden des Hey. Reichs, nun auff ſo vilen Reichstägen, ain Frey, Chriſtlich Concilium für ain einigen weg, vnnd mittel geachtet, dadurch der hochgefährlich zweyſpalt in der Religion, vnd darauß entſtanden mißtrawen am füglichſten hingelegt, vnd allenthalben wiederum frid, ruhe, vnd Einigkeyt gepflantzt werden möchte, ꝛc.

Wa es dann nun mit diſem Concilio die geſtallt haben ſollte, daß allein des Babſts beeydigte Cardinäl, Biſchoue, vnd Prelaten, darinn vocem deciſiuam (wie jr mainung iſt) vnd alle andere Göttsfürchtige, fridliebende, vnd verſtendige Chriſten kein ſtimm, oder nur vocem conſultiuam, daß iſt ain rathsſtimm, haben, vnd alſo menſchliche tradition dem Euangelio fürgeſetzt werden ſolte, ſo möchte es nicht allein keyn frey Chriſtlich Concilium genandt werden, ſonder es hette auch eines freyen Chriſtlichen Concilii effect, end, vnd würckung nicht, Dann es wurden dardurch jrrthumb, ſünde, falſcher Gottesdienſt, abgötterey, laſter, vnd ergernüſſen nicht abgeſchafft, ſonder vilmehr verdeckt, gefärbt, gemehrt, vnd geſtärckt, die warheyt nicht an tag gebracht, ſonder vertruckt, vnd ſich alſo darauß kheines fridens, vergleichung, oder einigkeyt zuverſehen, ſondern noch vil gröſſer, vnd beſchwerlicher vnrichtigkeyt, vnd mißvertrawens, oder widerwillens, auch vnruh gewißlich zubefaren, vnd zugewarten ſeyn, Wölchs dann nit allein den Reichs Abſchieden, auch den vilfeltigen hohen Vertröſtungen, ſo den Stenden der Augſpurgiſchen Confeßion zum offtermals beſcheben, geſtracks zu entgegen, ſonder auch der gantzen Chriſtenheyt, fürnemlich aber der Teutſchen Nation, zum höchſten

höchſten nachtheylig ſeyn, vnd verderblich fallen wurde.

Auß oberzeltem allem erſcheint clarlich, vnd vnwiderſprechlich, daß diß gen Triendt angeſetzt, vnd nunmehr ſchier vollendet vermaint Concilium, weder general, oder allgemain, noch frey, oder Chriſtlich, vnd alſo des namens eines Concilii gar nicht würdig iſt, Auch der vrſachen halben für kein Concilium gehalten werden kan, mag, oder ſoll. (a) Quia, ſi reprieris, nec nomen habere mereris. Wie das gemain verßlein bezeügt.

Aber was bedarff es vil Coniecturierns, diſputierns, oder beweiſens, ſo doch der bißhieher geübt Proceß, die gehaltene Seſſiones, vnd darauff erfolgte Determinationes, ergangene Decreta, oder Canones, clarlich bezeugen, ja greifflich zu erkennen geben, was die Trientiſch verſamlung, für ein frey, vnuerſtrickt, vnpartheyſch, vnuerdechtig, vnd Chriſtlich Concilium geweſen, vnd noch iſt, Dann das werck lobt oder ſchilt, wie man ſags, den maiſter. So beweißt das Ende, die vorgeübte, oder vorgehende handlung. Exitus acta probat, &c.

Zum ſechſten, künden, vnnd ſollen diſe Chriſtliche Stende ſich dem Babſt, vnd ſeinen anhängigen glydern, vber oberzelte vrſachen, auch darumben nit ſubmittiern, daß das Babſtumb in den pracht, geitz, ſtolz, vbermut, wolluſt, Pomp, luxum, vnd andere vnweſen dermaſſen gerathen, das es der gantzen Chriſtenheyt ergerlich, vnd abſchewlich, wie ſolchs nit allein zu vnſern zeiten notory, vnd offenlich am tag, ſonder auch nun ain lange zeit, vnd mehr dann ain hundert jar, bey allen frummen, guthertzigen Chriſten, ſolches ergerlichen vnweſens, vnd lebens halben, zum hefftigſten verleimpt, oder verrufft geweſen, vnd noch iſt, wie die verordnete Räth, mit vilen Teſtimoniis, auß allerhand berümpten, anſehenlichen Scribenten ſtattlichen zubegründen, vnd an tag zubringen wüßten, wa es nicht bey dem gemainen Leſer, ain zuvil verdrüßige weitleüffigkeyt, wie zubeſorgen, verurſachen möchte, Aber doch künden ſie in crafft jres habenden beuelchs nit vnderlaſſen, etliche alte clagſprüch, wider den Pabſt, vnd ſeinen anhang diſer ſchrifft, oder abdruck zu inſeriern, vnd einzuverleiben. Als erſtlich auß dem h. Bernhardo, wölcher mehr dann an ainem ort den Pracht, vberfluß, vnd geitz des geyſtlichen Stands, mit gantz ſcharffen worten ſtrafft, vnd vnder anderm vber den CXI. Pſalmen, (b) Qui habitas, &c. alſo ſchreibet: Ipſa quoque eccleſiaſticæ dignitatis officia in turpem queſtum, & tenebrarum negocium tranſiuere, nec in his ſalus animarum, ſed luxus quæritur diuitiarum. Propter hoc tondentur, propter hoc frequentant Eccleſias, miſſas celebrant, Pſalmos decantant. Pro Epiſcopatibus, archidiaconatibus, abbatiis, aliisque dignitatibus impudenter hodie decertatur: vt Eccleſiarum reditus in ſuperfluitatis, & vanitatis vſus diſſipentur. Supereſt, vt reveletur homo peccati, filius perditionis, dæmonium non modo diurnum, ſed & meridianum, quod non ſolum transfiguratur in angelum lucis, ſed extollitur ſupra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur, &c. Das iſt:

Sie heiſſen alle Chriſten, vnd ſuchen doch das jr, nit das JEſu Chriſti iſt. Die Kirchen-ämpter, oder geyſtliche Stend ſind zu einem ſchändlichen gewin vnd handthierung der finſternuß gerathen, vnd wirdt in denſelbigen nit der ſeelen heyl, ſondern groſſer pracht des Reichthumbs geſucht. Vmb diſer vrſach willen laſſen ſie jnen platten ſcheren, vnd gehn offt zur kirchen, haben meß, vnd ſingen Pſalmen. Auf den heutigen tag wirdt vnuerſchämpt geſtritten vber den Biſtumben, Ertzdiaconaten, Abteyen, vnd vber andere geyſtliche Dignitet, aufdaß der kirchen gefäll mit vberflüßigem, vnd vnnützem brauch vmbracht werden. Das iſt allein vberig, das offenbar werde, der menſch der Sünden, vnd das Kind des verderbnuß, der teuffel, ſo nit allein des tags, ſondern bey hellem mittag herumbgehet, der ſich nit allein verſtellet zů einem Engel des liechts, ſondern erhebt ſich auch vber alles das GOtt, oder Gottesdienſt heiſſet, ꝛc.

Vnd im vierdten Buch ad Eugenium (c) greifft er des Babſts ſtoltz, pracht, vnd köſtlichkeyt gar ſcharff an, vnnd ſagt vnder anderm, daß der Babſt mit ſeinem pracht, vnd Pomp, nicht ain ſucceſſor, oder nachvolger Petri, ſonder des Kaiſers Conſtantini ſey, ꝛc. Dann alſo lauten ſeine wort: Petrus hic eſt, qui neſcitur proceſſiſſe aliquando, vel gemmis ornatus, vel ſericis, nec tectus auro, nec vectus equo albo, nec ſtipatus milite, nec circumſtrepentibus ſeptus miniſtris. Absque his tamen ſatis credidit poſſe implere ſalutare mandatum: Si amas me, paſce oves meas. In his enim ſecularibus videlicet apparatibus, & poteſtatibus, ſucceſſiſti non Petro, ſed Conſtantino, &c. Das iſt auff Teutſch ſo vil:

Petrus iſts, des Stuhl du inhaſt, von diſem weyß niemands, daß er je herfür getretten iſt, entweder mit Edelgeſteyn, oder mit Seyden geziert, oder mit gold bedeckt, iſt auff keinem weiſſen hengſt geritten, hat auch keine Kriegsknecht vmb ſich gehabt, noch groſſe hauffen diener, die jn ringsweis mit groſſem gerauſch, vnd getümmeln vmbgeben haben, vnd hat doch geglaubt, daß ohne diß alles das heylſame gebott

(a) Iaſon in l. Id quod apud hoſtes n. 24. Quarto facit tt. de leg. (b) Sermone 6. (c) 4. de conſyderatione.

Chriſti, haſt du mich lieb, ſo weyde meine Schäflein, gnügſam möcht erfüllet werden. In diſen weltlichen ſtucken, pracht, vnd gewalt, biſt du kein nachkomner Petri, ſonder des Kayſers Conſtantini, ꝛc.

Hieher dient auch, das weyland der herrlich mann Eberhard, Ertz-biſchoff zů Saltzburg, vor zweyhundert jarn, vor ainer gantzen Reichs-verſammlung, offentlich fürgetragen hat, daß die Bäbſt, vnd Römiſche Kirch, neben, vnd vber jrem vnerſetlichem geitz in embſiger, vnnachleßiger übung, vnd Practick ſtehn, wie ſie das geyſtlich-vnd weltlich Regiment alles, vnder jhren gewalt bringen, ja mit Füſſen dretten mügen. Dann alſo lauten ſeine wort, Apud Auentinum: (*a*) Flamines illi Babyloniæ ſoli regnare cupiunt, ferre parem non poſſunt: non deſiſtent, donec omnia pedibus ſuis proculcarint, atque in templo Dei ſedeant, extollanturque ſuper omne id, quod colitur: Fames opum, ſitis honorum inexplebilis eſt. Quo plura auido conceſſeris, eo plura appetit. Porrige digitum, & manum concupiſcet. Licentia omnes ſumus deteriores. Qui ſeruus ſeruorum eſt, dominus dominorum, perinde ac ſi DEUS foret, eſſe cupit. Sacros cœtus, atque conſilia fratrum, imo dominorum ſuorum aſpernatur. Timet, ne eorum, quæ aduerſus leges in dies magis, atque magis gerit, rationem reddere cogatur. Ingentia loquitur, quaſi vero Deus ſit. Noua conſilia ſub pectore volutat, vt proprium ſibi conſtituat Imperium. Leges commutat, ſuas ſancit, contaminat, diripit, ſpoliat, fraudat, occidit, perditus homo ille, quem Antichriſtum vocare ſolent, in cuius fronte blaſphemiæ nomen ſcriptum eſt, DEVS SVM, errare non poſſum, in templo Dei ſedet, longe, lateque dominatur, ſed ſicut eſt in arcano ſanctarum literarum. Qui legit, intelligat, Docti intelligent: omnes impij, impie agent, neque intelligent. Hæc ille. Das iſt auff Teutſch ſo vil:

Die Babyloniſchen Pfaffen, wöllen allein herſchen, mögen den friden nit dulden, ſie werden nit auffhören, biß daß ſie alles vnter jre füſſe tretten, vnd ſich in den tempel GOttes ſetzen, vnd erheben ſich vber alles, das Gottes-dienſt heiſſet, die geltſucht, vnd ehrſucht, iſt in jnen nit zuerfüllen, je mehr man dem geitzigen gibt, je mehr er begert. Beut jhm einen finger, ſo wird jn geluſten nach der gantzen hand, Durch vil nachlaſſen werden wir alle erger. Der ein knecht iſt aller knechten, der begert ein Herr aller Herren, als ob er GOtt wer, zů ſeyn. Die heylige verſamlung, vnd gute räthe der Brůder, ja ſeiner Herren, verachtet er, vnd förchtet, was er täglich je lenger je mehr den Geſetzen zuwider handelt, daß er müſſe darfür rechenſchafft geben, vnnd redet prächtige ding, nit anders, als ob er GOtt ſelbs were, Er dichtet newe anſchleg in ſeinem hertzen, daß er jm ein eigen Reich auffrichte, Er verendert die geſetz, die ſeinen gebeut er feſt zůhalten, er verwüſtet, zůreißt, raubet, betreugt, tödtet, das kind des verderbens, den man pfleget den Antichriſt zů nennen, in welches ſtirn der nam der leſterung geſchriben iſt: „Ich bin GOtt, ich kan nit jrren, er ſitzt im tempel GOttes, „ vnd herrſchet weit, vnd breyt. „ Aber wie in dem geheymnuß der h. ſchrifft ſtehet, wer das liſet, der mercke darauff, die verſtendigen werdens achten, aber alle Gottloſen werden gottlos weſen füren, vnd werdens nit achten. Diß ſind alle des obgemelten Biſchoffs eigene wort.

Alſo hat auch Kaiſer Friderich der II. in einer Miſſiue an Hertzog Ottho in Baiern, ſich ab des Babſts pracht, vnd vbermut höchlich beclagt, vnd vnder anderm geſchriben, daß die Bäbſt tag, vnd nacht, mit händ, vnd füſſen darnach trachten, vnd arbeyten, wie ſie das Römiſch Reich vndertrucken, vnd alles jrer Tyranney, vnd gewalt vnderwerffen möchten, Dann das ſind die wort:

Pontifices Romanos (ait) (*b*) auctos diuitijs, & dignitate a ſe, atque cæteris Imperatoribus æmulos eſſe pertinaciſſimos omnium Regum, atque Principum, neque parem vltra ferre poſſe. Manibus, pedibuſque noctes, atque dies id eos conari, vt non tam ſe, quam ſacroſancto Romano Imperio, tanquam capite oppreſſo, facile cæteris membris omnibus ſeruitutem imponant: affectare eos dominationem, atque diuinitatem, nempe, vt ab omnibus haud aliter, imo magis, quam Deus, timeantur. Nam multos Antichriſtos ineſſe Romanenſibus illis, nec vllos alios, quemadmodum opera oſtendunt, exitio Chriſtianæ Religioni eſſe. Siquidem optime ſentire de Chriſto, atque eius religione, prædicat, nihilque magis cupere, quam vt ſuo tempore Respub. Chriſtiana priſtinam maieſtatem, ſimplicitatem, & pacem recuperet. Quod fieri nequaquam poteſt, niſi ſpinæ eradicentur, hoc eſt, ambitio, ſuperbia, faſtus, luxus, Sacerdotum Romanorum, ſubtractis opibus, atque diuitiis extirpentur radicitus, &c. Das iſt im Teutſchen ſo vil geredt:

Die Römiſchen Bäbſt, nachdem ſie von mir ſelbs, vnd andern Kaiſern ſind gemehret worden an reichthumb, vnd Würde, ſo ſeyn ſie die hefftigſten verfolger, vnd feinde aller Künigen, vnd Fürſten, vnd können niemands leiden neben ſich, der jnen gleich ſey, vnterſtehen ſich mit händ vnd füſſen, tag vnd nacht, nicht allein den Kaiſer,

(*a*) Ingolſtadij Anno 54. impreſſum li. 7. Annalium. (*b*) Apud Auentinum lib. 7. annalium.

Kaiſer, ſondern auch, wenn ſie das heylige Römiſche Reich gar vndertruckt hetten, den andern gliedern allen, die Seruitut, vnd dienſtbarkeyt auffzulegen. Sie ſtellen hefftiglich, beyde nach der herrſchafft, vnd nach der Gottheyt, nemlich, daß ſie von jederman nit anders, ja vilmehr dann GOtt ſelbs geförchtet werden. Dann es ſtecken viel Antichriſt in den Römiſchen Bäbſten, vnd ſind auch kein andere dann ſie, wie ſolches jre werck bezeugen, daß durch ſie die Chriſtliche lehre groſſen ſchaden, vnd abgang nimpt. Es bezeuget auch diſer Kaiſer von ſich, daß er für ſein Perſon recht von Chriſto glaube, vnd halte, vnd von gantzer Chriſtlicher lehre, begere auch nichts mehr, dann daß zu ſeiner zeit die Chriſtenheyt jr alte Maieſtet, warheyt, vnd friden, wiederumb erlangen möcht, Wölches nicht könne geſchehen, biß die Dornen außgereuttet werden, das iſt, es werde dann ehrgeitz, hoffart, pracht, vberfluß der Römiſchen Pfaffen, mit vorgehender Entziehung jhres groſſen guts, vnd reichthumbs, vom grund außgereuttet, ꝛc.

Et paulo poſt: Namque hæc (inquit) perniciem eſſe religionis, adeo, vt homo ille, qui dicitur Papa, diuitiis nimium auctus, maximo pietatis Chriſtianæ detrimento, omnia ſibi licere more Tyrannorum peſſimorum putet, rationem actuum nemini, quaſi ſit Deus, reddere velit. Id quod ſoli Deo conuenit, vſurpet, ſe errare, vllaue mendacii religione aſtringi non poſſe, credi ſibi impudentiſſime, ſimulque imperioſe poſtulat, &c. Das iſt verteutſcht ſo vil:

Diß alles iſt das verderben der Religion, alſo, daß der menſch, der Babſt genennet wirdt, nachdem er zuvil reich worden iſt, mit höchſtem ſchaden der wahren Chriſtlichen Religion, darfür halte, er habe macht alles zuthun, wie die ergſten Tyrannen, vnd wölle nyemands ſeines Thuns, als ob er GOtt were, rechenſchafft geben, Er mißt jm auch das zu, das GOttes eygen iſt, daß er weder jrren könne, noch einiger lugen möge bezigen werden, als die jn nit binden können, er fordert gantz vnuerſchampt, vnd mit groſſem freuelem gewalt, daß man jm glauben ſoll, ꝛc.

Diſem allem ſtimpt auch zu der berümpt Juriſt Alberi: de Roſate, Wölcher zun Zeiten Kaiſer Carle deß Vierten gelebt, vnd in flore geweſen iſt, Derſelb Albericus bezeügt mit runden, hellen worten, daß die Präſidenten der Römiſchen Kirchen, das iſt, die Bäbſt, mit ſonderer geſchwindigkeyt, allezeit nachdenckens haben, wie ſie von tag zu tag alle jrdiſche-vnd himmliſche ding, das gaiſtlich, vnd zeitlich, vnder jhre füß bringen. Dann das ſind ſeine wort:

Præſidentes Romanæ Eccleſiæ (*a*) eorum actu, & ſagaci prudentia, ſecundum temporum varietatem ſua variauerunt ſtatuta, modo Imperium ſublimando, modo paulatim deprimendo de tempore in tempus, ſed ad quid? niſi vt ſenſim omnia, & cœleſtia, & terrena, & ſpiritualia, & temporalia (vt vocant) pedibus ſuis (vt palam gloriantur) ſubjicerent?

Mit Albe: de Roſate concordiert der fürtrefflich Practicus Petrus Ferrarienſis, ſo mehr dann an einem ort der Bäbſt faſtum, hochmut, ehrgeitz, vnd gutgyrigkeyt, mit ſehr ſcharffen, vnd ſchneidenden worten antaſtet, Vnd inſonderheyt, ſo ſchreibt er an einem ort (*b*) alſo: In tantum excreuit hic appetitus, quod nedum laici, ſed etiam ſummi Sacerdotes, & Clerici ſunt tali morbo, ac vitio penitus infecti. Vides enim, quod ipſe Papa, qui deberet tanquam verus vicarius, veſtigia ſequi Ieſu Chriſti: poſſidere, & manu armata nititur detinere iurisdictionem in terris, ciuitatibus, & villis, & locis, quæ ſunt naturaliter, & a mundi creatione, & Chriſti ordinatione Imperii Romani, iuxta illud: Quod eſt Dei, redda-„ tur Deo, & quod eſt Cæſaris Cæſari. Imo „ ipſe Papa in ipſo Imperatore nititur ſuperioritatem habere. Quod ridiculum eſt dicere, atque abominabile audire, &c. Solchs iſt vff Teutſch ſouil geredt:

Es iſt die begird zu herrſchen, ſo hoch geſtigen, daß nit allein die weltlichen, ſonder auch die höchſten Prieſter, vnnd geyſtlichen mit ſolchem gebrechen, vnd laſter durchaus behafftet, oder vergifftet ſind, Dann du ſiehſt vor augen, daß der Babſt (welcher als ein rechter ſtatthalter Chriſti, ſeinen fußſtapffen nachuolgen ſolt) beſitzlich innhat, vnd mit gewehrter hand, zu erhalten vnderſteht, die weltlich Oberkeyt auff erden, in Länden, Stetten, flecken, vnnd dörffern, an orten, vnd enden, die von natur, vnd von der welt Erſchöpffung her, durch Göttliche verordnung des Rö. Reichs geweſen, wie der ſpruch Chriſti bezeügt: „Gebt GOtt, was „ GOttes iſt, vnd dem Kaiſer was des Kaiſers iſt, „ Ja es vnderſteht ſich der Babſt, die Superioritet, vnd hochheyt über den Kaiſer zůhaben, das doch ſchimpfflich zůſagen, vnd abſchewlich zů hören iſt.

Jetzgehörter maſſen hat der herrlich Practicus, vor anderthalb hundert jarn, von des Babſts ſtoltz, vnd ehrgeitz frey, rund, vnd ohne ſchew geſchriben, vnd kein blatt, wie man ſagt, für den mund genummen.

Alſo haben auch Occam, Gerſon, vnd andere Theologi Pariſienſes, vnd ſonſt ein groſſe anzahl viler treffenlicher Scribenten, von dreyhundert jaren hero, wider des Babſts, vnd der Rö-

(*a*) In l. Bene a Zenone col. 6. n. 18. C. d. quadric. præſcrip. (*b*) In forma li. in actio. confeſſor. ſ. verbo. Plenam in princ.

miſchen Kirchen-Pracht, ſtoltz, Pomp, vnd ergerliche Adminiſtration, gantz ernſtlich, vnnd eyfferig geſchriben, wölche authoritates, vnd ſprüch in ſondere bücher, deren eins Catalogus teſtium veritatis, qui ante noſtram ætatem Papæ reclamarunt. Das ander Antilogia Papæ. Das dritt Acta Romanorum Pontificum, oder ſcriptorum Britaniæ catalogus intituliert, zuſammen getragen, vnd im offenen abtruck ausgangen ſind.

Welchermaſſen aber zu vnſern zeiten, als vngevarlich bey viertzig, fünfftzig, vnd mehr jaren her, alle güthertzige, vnd gelehrte, ab dem Bäbſtlichen pracht, ſtoltz, hochmut, vnd Pomp, ein mißfallen, vnd abſchew gehabt, Auch ſich an ſöllichem ergerlichem, vnd üppigem weſen, vnd leben, hart geſtoſſen, vnd geärgert haben.

Solchs iſt offenlich am tag, vnd bedarff keiner weitleufftigen Deduction, beuorab, weil niemands verborgen, daß die Bäbſt nach hymmliſchen dingen biß hieher wenig getrachtet, ſonder allein auff zeitliche güter all jr ſinn, hertz, vnd gedancken gewendet, vnd darüber vilmals zu vnſern zeiten groſſe vnruhe, kriegs-empörung, vnd blutvergieſſen, angeſtifftet, vnd angezündet haben, alſo, daß der herrlich Mann Eraſmus, diſer ergernuß halben, den Bäbſten mehr dann an einem ort, gantz ſcharff zuredet, vnnd höchlich verarget, daß ſie mehr den Iuliis, Alexandris, Crœſis, dann den Apoſteln, vnd Chriſto nachfolgen, Dann alſo ſchreibt er: (*a*) Quos potius exprimant vita Pontifices, quam quos exprimunt plumbo, quos titulis referunt, quorum vices occupant? An magis conuenit Iulios, Alexandros, Crœſos, & Xerxes, nihil aliud, quam magnos latrones imitari Chriſti vicarium, quam ipſum Chriſtum vnicum Eccleſiæ Ducem, & Imperatorem? Quos iuſtius æmulentur Apoſtolorum ſucceſſores, quam Apoſtolorum principem? Chriſtus palam negauit regnum ſuum huius eſſe mundi, & tu conuenire putas, vt Chriſti ſucceſſor, mundanam ditionem non ſolum admittat, verum etiam ambiat, proque hac omnem, quod aiunt, moueat lapidem? Das iſt:

Welchen ſolten vnſere Bäbſt wol gleicher ſeyn, dann denen, ſo ſie ins bley trucken, vnd jre Titeln füren, auch jhre ſtädte innhaben? Oder gebürt es ſich den Iuliis, Alexandris, Crœſis, vnd Xerxibus, die nichts anders dann groſſe leuthfreſſer geweſen, den Statthalter Chriſti mehr dann Chriſto ſelbs nachvolgen, welcher ſeiner lieben Kirchen rechter Hertzog, oder heerfürer, vnd oberſter Hauptman iſt? Welchem ſolten billicher nachuolgen der Apoſtel nachkommen, denn dem Oberſten vnter den Apoſteln? Chriſtus hat offentlich geleugnet, daß ſein reich von diſer welt nit ſey, vnd du meynſt, es gebüre ſich, daß Chriſti ſtatthalter die weltliche herrſchafft nicht allein nit ausſchlage, ſondern noch vil hefftiger nach derſelbigen ſtelle, vnd allen müglichen, menſchlichen vleyß thue, damit er dieſelb erober.

Et paulo poſt: Cur Apoſtolicos principes eis ornamentis magnos videri vis, quibus calcandis magni fuerunt Apoſtoli? Cur illud Petri patrimonium vocas, quod ipſe Petrus ſe non habere gloriatus eſt? Cur Chriſti vicarios opibus irretiendos putas, quas ipſe Chriſtus appellauit ſpinas? Et paulo ante: Vis audire vere ſummi Pontificis diuitias? Audi a Pontificum Principe proximum: (*b*) „Aurum, & argentum non eſt mecum, quod „autem habeo, hoc tibi do. In nomine Ieſu „ſurge, & ambula, &c.„ Das iſt ſo vil geredt:

Warumb wiltu, daß die Apoſtoliſchen Fürſten, durch diſe zierd groß geachtet werden, welche die Apoſteln mit füſſen getretten haben, vnd deshalben ſind groß geachtet worden? Warumb friſſeſtu das Erbtheyl Petri, dauon ſich Petrus, das er nicht hab, gerühmet hat? Warum meineſtu, daß man die Statthalter Chriſti mit den ſtricken des reichthumbs fangen ſoll, welche Chriſtus ſelbs dornen nennet? Vnd bald vor diſen Worten: Wiltu wiſſen den Reichthum des Oberſten Biſchoffs, ſo höre es von dem Oberſten vnter den Biſchoffen? „Silber vnd „gold hab ich nit, was ich aber habe, das gib ich „dir, im namen JEſu Chriſti ſtehe auff, vnd „wandele, ꝛc.„

Vnd an ainem andern ort ſchreibt jetzbemelter herr Eraſmus Roterodamus, Wa die Bäbſt Chriſto recht nachuolgen, vnd ſeine Statthalter ſeyn wolten, ſo wurde nichts betrübters, noch arbeitſeligers auffn Erdreich ſeyn, wurden ſich alles Prachts, gewalts, Reichthumbs, hoffgeſinds abthün, vnd vmb das zeitlich nicht alſo ohn vnderlaß werben, ſtreben, zablen, vnd kriegen. Denn alſo lauten ſeine wort: (*c*) Iam Summi Pontifices, qui Chriſti vices gerunt, ſi conentur eiuſdem vitam æmulari, nempe paupertatem, labores, doctrinam, crucem, vitæ contemptum, ſi vel Papæ, id eſt, patris nomen, vel ſanctiſſimi cognomen cogitent, quid erit in terris afflictius? aut quis eum locum omnibus emat facultatibus: emptum, gladio, veneno, omnique vi tueatur? Quantum his abſtulerit commoditatum, ſi ſemel inceſſuerit ſapientia? Das iſt alſo zuverdolmetſchen:

Wenn die Bäbſt Chriſti (an des Statt ſie ſich doch rühmen zü ſitzen) Leben wolten nachvolgen, Als nemlich, ſein armut, ſein mühe, vnd arbeit, ſein lehre, ſein creutz, vnd leiden, diſes lebens verachtung, wann ſie entweder jhren namen

(*a*) In Chilia. in prouerb. Sileni Alcibiadis. (*b*) Actorum. 3. (*c*) In Encomio Moriæ circa fin.

men Pabſt, das iſt, eines vaters namen, oder den zunamen, daß ſie die allerheiligſten heyſſen, bedencken wolten, was würde auf Erden geplagters, vnd mühſeligers ſeyn, dann ſie? oder wer würde dieſe ſtett vmb all ſein güt kauffen, vnd ſo ers gekaufft het, wer würde jhn mit dem ſchwerdt, gifft, vnd aller gewalt handthaben, wie vil nutzung würde den Bäbſten entzogen werden, wenn ſie einmal zü der weißheyt luſt, vnd anmütung zü gewinnen anfiengen?

Et mox ſubjicit: Tantum opum, tantum honorum, tantum ditionis, tantum victoriarum, tot officia, tot diſpenſationes, tot vectigalia, tot indulgentias, tantum equorum, mulorum, ſatellitum, tantum voluptatum ſcilicet abſtulerit, &c. In quorum locum inducet vigilias, ieiunia, lachrymas, orationes, conciones, ſtudia, ſuſpiria, milleque id genus miſeros labores. Das iſt:

Sie die weyßheit, wo ſich die Bäbſt dieſelbige wolten weiſen laſſen, würde jnen ſo groſſe reichthumb, ſo vil ehre, ſo vil herrſchafft, ſo vil ſieg, ſo vil ämpter, ſo vil diſpenſation, ſo vil zölle, ſo vil ablaß, ſo vil roß, mauleſel, trabanten, ſo vil wolluſt, alles mit einander mit ſich hin nemen, ꝛc. Vnd würde an ſtatt derſelbigen wieder mit ſich einfüren, wachen, faſten, thränen, gebet, predigen, ſtudieren, ſeufftzen, vnd andere wol tauſend dergleichen mühſeliger Arbeyten.

Et paulo poſt ſic inquit: At nunc fere, ſi quid laboris eſt, id Pontifices Petro, & Paulo relinquunt, quibus abunde ſatis eſt ocii. Porro ſi quid ſplendoris, aut voluptatis, id ſibi ſumunt. Das iſt:

Aber nun was für arbeyt iſt, das befehlen die Bäbſt Petro, vnd Paulo, die on das Weil, vnd Muß genüg haben, was aber des herrlichen prachts, vnd wolluſts iſt, das nemmen ſie ein.

Denique concludit, nullos eſſe hoſtes Eccleſiæ perniciоſiores, quam impios Pontifices, qui & ſilentio Chriſtum ſinunt abolеſcere, & quæſtuariis legibus alligant, & coactis interpretationibus adulterant, & peſtilente vita iugulant, &c. Das iſt:

Eraſmus beſchleußt letzlich, daß keine ſchädlicher feinde nit ſeyen der Chriſtenheyt, dann eben die Gottloſen Bäbſt, wölche Chriſtum durch jr ſtillſchweigen, algemach in den hertzen der menſchen laſſen außgetilget werden, vnnd binden jn mit jren ſatzungen, ſo vmb ſchändtlichen gewins willen erdacht ſind, vnnd mit gezwungner auslegung der heyligen ſchrifft, verfälſchen ſie CHRISTUM, vnd mit jrem ſchädlichen, vergifftem leben, ſtechen ſie jm gar den halß ab.

Auß dem allem erſcheint clarlich, daß die Päbſt nit allein vor hundert, vnd mehr Jarn, vnd zu zeiten vnſerer Voreltern, ſonder auch zu vnſern ſelbs lebzeiten, dermaſſen allenthalben diffamiert, verrufft, vnd in ergerlichem Standt, vnd Thun gelebt, vnd geweſen, daß alle gottſelige, verſtändige, vnnd ehrliebende leüth darab nit geringes mißfallen, Anſtoß, vnd Ergernuß empfangen haben.

Daher dann weiter diſe Conſequentz einzufürn, vnd zumachen iſt, daß die Päbſt mit ſampt jhrem anhang, in ainem Chriſtlichen Concilio die Präſidentz, oder ſuperioritet nit haben künden, noch ſollen.

Dann es iſt in jhren eignen Canonibus, vnd Rechten außfündig, wa der Pabſt in ainem ergerlichen ſtand, verrufftem, nachredlichem weſen, vnd Thun iſt, daß er alsdann nicht Richter ſeyn kan. Quando Papa eſt in ſtatu, qui plærisque eſt offendiculo, & ſcandalizat Eccleſiam, nec eſt corrigibilis: tunc non poteſt eſſe Iudex, quia videtur male ſentire de fide ſecundum (*a*) gloſ. quam omnes ſequuntur, vt (*b*) Panormitanus teſtatur, qui (*c*) alicubi dicit, quod totus mundus illam approbat, quod nec (*d*) Iaſon diffitetur. Et licet Petrus de Monte in tract. de (*e*) Monarchia Concilij eam maledictam appellet. Tamen ibidem Nicolaus Pictauienſis illum reprehendit, ſubjiciens ſacrilegum, & protervum eſſe de ea hæſitare. Similiter, & (*f*) Antho. de Roſellis grauiter voluit, quod Papa perſeverans in notorio ſcandalo, de hæreſi eſt ſuſpectus. Videlicet, quod non credat Deum vltorem eſſe criminum, ſiue aliam vitam.

Poſtremo, quod in tali caſu Papa non poſſit eſſe Iudex ex facto conſultus Ludo: Romanus reſpondit, citans ad hoc præclarum Canonem: (*g*) Quod qui rebelliter viuit, & diſcere, atque agere bona recuſat, magis diaboli, quam Chriſti membrum eſſe oſtenditur, & potius infidelis, quam fidelis eſſe monſtratur. In quam ſententiam & Decius pedibus iuit, eamque multis argumentis confirmauit. (*h*). Das iſt in Summa dauon zu reden, auf Teutſch ſo vil:

Wann der Babſt lebet in einem ergerlichen ſtandt, vnd ergert die Chriſtlich Kirch, vnd iſt auch bey jme kein beſſerung zuerhalten, ſo kan er nit Richter ſeyn, Dann es iſt zuvermuten, daß er nit recht glaub, wie ſein eigne gloß vber das geyſtlich Recht bezeugt, wölche von aller welt, wie

(*a*) In ca. ſi Papa diſt. 40. (*b*) in c. ſignificaſti, n. 4. & ibidem Deci. n. 9. de elect. (*c*) In diſputat. 1. in 2. dubio in fi. (*d*) in conſ. 95. Requiſitus col. 8. verſ. Iſte paſſus. 4. lib. (*e*) Sub tit. de modo reſiſtendi Papæ. n. 8. (*f*) In tract. de poteſtate Imperatoris, aut Papæ, circa fi. verſ. vnde concluſio. (*g*) In conſ. vltimo, n. 15. & 16. (*h*) In conſ. 151. n. 4. vſque ad n. 10.

wie Panormitanus ſagt, beweret, vnd angenomen, alſo, daß ein freuel were, dieſelbig in einigen zweyuel zůziehen, wiedann Antho. de Roſellis ein fürnemer Scribent, auch der meinung iſt, wa ein Babſt in offenlicher ergernuß beharrlich bleibt, daß er ſich des vnglaubens, vnnd Ketzerey verdechtig macht, als nemlich, daß er nit glaub, daß GOtt die laſter ſtraff, oder ein ewig leben ſey.

Diſem ſtimpt auch zů, der hochberůmpt Juriſt Ludouicus Romanus, ſo auff dem Concilio zů Baſel perſönlich geweſen, vnd daſelbſt begraben ligt, welcher inn einem darůber gemachten ſonderlichen Rathſchlag dahin ſchleußt, daß der Babſt in einem ſolchen fall nicht Richter ſeyn künd, auß vrſach, daß (nach beſag des Canons) (*a*) derjhenig, ſo eigenwilliglich lebt, vnd weder lernen, noch gůts thůn will, mehr des Sathans, dann Chriſti glyd, auch mehr für vngläubig, dann für gläubig zůhalten iſt. Welcher meynung Philippus Decius, wider den Pabſt Julium II. auf dem Concilio Piſano auch beyfall gethon, vnd jme dieſelb hat treffenlich wol gefallen laſſen.

Mit dem iſt ſtattlichen ausgefürt, daß der Babſt mit ſeinem anhang von wegen jhres ergerlichen ſtandts, vnd vnbußfertigen weſens, damit ſie die gantz Chriſtenlich Kirch höchlich ſcandaliziern, vnd belaidigen, in ainem Chriſtlichen Concilio nit künden die ſuperioritet, oder erkandtnuß haben.

Bevorab, weil zum ſibenden in der gantzen Chriſtenheit notoriſch vnd landkündig, daß zů Rom alles vmb gelt feil, vnd mit gelt leichtlich zůerkauffen iſt, auch offentliche Simoney, ohn alle ſchew täglich, vnd ohne vnderlaß daſelbs geůbt, vnd practiciert würdt, ja ohn allen ſchew, in freyem vnuerhindertem Schwang gehet, Dann die ſchinderey der Curiæ zů Rom hat kein maß, kein boden, kein ende, kein grund, vnd kein ſchaam, ſonder würdt von allen Nationen, in allen fällen geld erſchetzt, vnd erſchabet, alſo, daß ain gemainer ſpruch iſt: (*b*)

Curia Romana, non petit ouem ſine lana. Et, Roma manus rodit, non dantes ſpernit, & odit.

Item, ſi caput a capio, vel dixeris a capiendo,
Tunc eſt ipſa caput: omnia namque capit.
Si declinando capio capis, ad capiendum,
Retia laxauit, retia larga nimis.

Das iſt kurtzlich ſo vil geredt:

Der heylig Römiſch hoff,
Begehrt ohn woll kein ſchaff.

Item; Rom nagt die jenigen ſo jr geben,
Die andern ſind verhaßt, vnd in verachten leben.

Vnd damit die Bäbſtlich Krämerey, oder Jarmarckt meniglich noch mehr bekandt gemacht, oder mit ſtattlicher, vnderſchiedlicher erzelung an tag gebracht werde, ſo haben die verordnete Räth, der hochernanten Chriſtlichen Stende, nit vnderlaſſen ſollen, noch wöllen, die gewonlich tax der fürfallenden Caſuum zu ende diſes Außſchreibens zu inſeriern, vnd anzuhencken, auffdaß ain jeder ſich darinn wo, vnd wann er will, ſchnell erſehen, vnd gleich als in tranſcurſu, oder im durchlauffen, bald vermercken künde, daß das gemain Sprüchwort, Odor lucri ex re qualibet bonus, bey den Bäbſten, vnd jhrem anhang, vor andern crefftig, vnd würcklich, auch des bey. pfennigs geruch, oder geſchmack, bey jnen mehr, dann bey andern lieblich, vnd wolriechend iſt.

Dann es befindt ſich, in angeregtem Taxbuch, daß kein maleſitz, noch miſſethat, ſo grewlich, oder vnnatůrlich, die mit geld nit mög abkaufft, oder die Bäbſtlich Abſolution darůber erlangt werden, wa es allein dem ſünder, oder vbelthäter, an bezalung der Tax nit mangelt.

Es ſind auch mehr Taxbücher vorhanden, vnd im truck außgangen, wölche clarlich zu erkennen geben, wie man die fromme, einfeltige Chriſten vmbs geld vnd jhren ſauren ſchweyß anfüren, jhnen brillen reiſſen, vnd blaw enten, wie man ſagt, verkauffen thut. Extant & aliæ taxæ, quæ luce clarius oſtendunt, quid ſit fumos, quod aiunt, vendere, vel potius fumi vmbram vendere, aut plumbum, cum auro permutare. Intitulantur autem taxæ pœnitentiariæ Apoſtolicæ, quas longum eſſet hic inſerere. Sunt enim prolixæ, multiplices, & reperiuntur paſſim in tract. Iuris in 16. vol. circa fi: Illud tamen obſeruandum eſt, quod taxa de Turonenſibus ſeruatur, quandiu Romanæ Curiæ ſedes eſt circa montes. Vbi vero eſt vltra montes Romæ, vel in aliis partibus Italiæ: tunc pro Turonenſibus ponuntur groſſi. Cuius rei etiam meminit Ludo. Gomeſ. in reg. Cancellariæ in Reg. de valore exprimendo col. 4.

Auß wölchen Taxbüchern, oder Regiſtern allen, die Bäbſtlich Nundination, vnd ſchinderey, ſo ſie auß täglichen fürfallenden Caſibus, vnd fällen erſchaben, greifflich zu ſpüren, vnd abzünemmen iſt, Derwegen dieſe beſchwerung vnder den hundert grauaminibus, ſo das Römiſch Reich ab dem Babſt, vnnd der Curia zů Rom gehabt, vnd weyland Kaiſer Maximilian der theur Held, Anno 1510. anſtellen laſſen hat, vnbillich erzelet, vnd darinn vnder anderm vermeldet würdt, wie man zů Rom, den Sündern mehr gelds, dann büß, auffzůlegen pflegt. Dann alſo lauten die wort:

Quem-

(*a*) c. nullus quod eſt fin. c. diſtincti. xxxviij. (*b*) Albe. de Roſate in dicti. ſuo ſ. verb. Roma.

Quemadmodum plus pecuniæ, quam pœnitentiæ peccatoribus imponant, Patrum canonibus ſancitum eſt, ſpiritualibus, ac manifeſtis peccatis ſpiritualem pœnitentiam, ſeu ſatisfactionem imponendam eſſe, vt ſic non pecuniæ lucrum, ſed potius animarum ſalus quæri intelligatur. At Eccleſiaſtici Iudices, & Officiales perperam animaduerſis canonibus, dictam ſpiritualem pœnitentiam in tantum exaſperant, aggrauant, & augent, vt laici plerique eam ſatisfactionem acceptare velint, pecunia magis ſibi ab ipſis immunitate comparent: Quare laici multum premuntur. Eccleſiaſtici contra multum ditantur: vtputa, qui in ſuum priuatum commodum, & partis agunt munus, & iudicis, quod tamen omnibus iuribus diſſonum eſt. Hæc ſunt verba Grauaminis. LXVII. Das iſt:

Es iſt in den Canonibus der vättern geordnet, vnd geſetzt, daß man geyſtlichen, vnd offentlichen ſündern, ſol geyſtliche büß, vnd gnůgthůung auffiegen, dadurch vermercket werde, daß nit der gewin des gelts, ſondern der ſeelen heyl geſucht werde. Aber vnſer geyſtliche Richter, vnd Official haben die Canones letz verſtanden, vnd machen die geyſtliche büß ſo hart, vnd beſchweren ſie, vnd hauffen ſie dermaſſen, daß ehe die Layen ſolche gnůgthůung annemen wöllen, ehe ſie ſich von jhnen mit gelt ledig kauffen. Derhalben werden die Layen gar hart getruckt, die geyſtlichen aber werden ſehr reich dardurch, als die vmb jhres eignen nutz willen part ſind, vnd Richter, welches allen Rechten entgegen iſt. Das ſind die wort der 67. beſchwernuß.

Vnd obgleich ſolche Finantz, oder Simony, in den obberürten Taxbüchern begriffen, in etlichen Poſten für ringſchätzig angeſehen werden möchte, So iſt doch die warheyt, daß ſie der Römiſchen Curiæ, von wegen vile der fäll, vnd ſachen, ainen vbermeßigen, vnglaublichen Profit, vnd gewinn ertragen hat, vnd zum theil noch ertragen thut.

Aber vil ain mehrers wirdt von allen Nationen, auß den Palliis der Biſchouen emungiert, oder erſchunden, da noch vber die hauptax erlegt werden muß. Bulla principalis, bulla commiſſionis, bulla abſolutionis, bulla ad capitulum, bulla ad clerum, bulla ad populum, bulla ad vaſallos, bulla ad Archiepiſcopum, bulla ad Regem, & forma Iuramenti, ſoluendumque in conſiſtorialibus, pro munere conſecrationis, pro munere benedictionis, vt omittantur retentiones, deuoluta, & penſiones, &c.

Dem Pallio ſind auch anhängig die Annatæ. Nam annatas id appellant in Curia Romana, quod ordinarii locorum nominant medios, ſeu primos fructus, & pro confirmatione Epiſcopi, ſolent appellare, redemptionem Pallii, cum tamen proprie ſolus Epiſcopus Bambergenſ. in Germania habeat Pallium, & Archiepiſcopi: vt Io. Eckius in Enchiridio ſuo teſtatur.

Was nun die Römiſch Kirch, järlich auß ſolchen annatis erkratzt, vnd erſchabt, daß iſt vnmüglich zu âſtimiern, vnd zuüberſchlagen, aus vrſach, daß nit allein die Biſtumben, vnd Prälaturn, ſonder auch die ſchlechten Beneficien, Electiua, ſo nur 24. Ducaten de Camera, ja die nur 12. Ducaten, nach ordnung Leonis X. einkummens haben, jhr penſiones dauon reichen, vnd geben müſſen, wie Hieronymus Gigas (*a*) bezeugen thut.

Derwegen ſich nicht zubefrembden, daß des hey. Reichs Stende auff dem Reichstag zu Nürnberg, Anno 1522. dem Päbſtlichen Oratorn, ſolche hohe beſchwerungen vnder andern Grauaminibus, nach länge fürgebracht, aber doch nichts fruchtbarlichs außgericht, ſondern ſurdo, quod aiunt, fabulam narriert, das iſt, dem tauben, wie man ſagt, ein mährlein geſagt haben.

Vngeachtet, daß ſolche Annatæ, vnd andere dergleichen ſchindereyen, vnd Simoney, auff dem Concilio zu Baſel gentzlich auffgehebt, vnd verbotten ſind. Dann alſo lauten die wort der Conſtitution des Concilii zu Baſel, vber die Annaten, in der 21. Seßion:

Sacroſancta generalis Synodus Baſilienſ. in ſpiritu ſancto legitime congregata, vniuerſalem Eccleſiam repræſentans. Ad perpetuam rei memoriam in nomine Spiritus Paracliti ſtatuit hæc ſancta ſynodus: quod tam in curia Romana, quam alibi, pro, ſeu in confirmatione electionum, admiſſione poſtulationum, præſentationum prouiſione, collatione, diſpenſatione, electione, poſtulatione, præſentatione, etiam a laicis facienda inſtitutione, inſtallatione, & inueſtitura de Eccleſiis etiam cathedralibus, & metropolitanis, monaſteriis, dignitatibus, beneficiis, officiisque Eccleſiaſticis quibuſcunque, nec non ordinibus ſacra, & benedictione, ac pallio: de cætero nihil penitus ante, vel poſt exigatur, ratione literarum bullæ, ſigilli, annatarum, communium, & minutorum ſeruitiorum, primorum fructuum, deportatuum, aut ſub quocunque alio titulo, colore, vel nomine: prætextu cuiuſcunque conſuetudinis, priuilegii, vel ſtatuti, aut alia quauis cauſa, vel occaſione, directe, vel indirecte, ſolum ſcriptoribus, abbreuiatoribusque, & regiſtratoribus literarum, ſeu minutarum pro ipſorum labore competenti ſalario perſolvendo. Huic autem ſacro canoni ſi quis exigen-

(*a*) In tract. de penſionib. q. 26. n. 2

do, dando, vel promittendo, contraire præsumpserit, pœnam incurrat aduersus Simoniacos inflictam: ac in ipsis dignitatibus, & beneficiis taliter obtentis, nullum ius, aut titulum acquirat. Obligationes quoque, promissiones, censuræ, ac mandata, & quicquid in præiuditium decreti huius saluberrimi fieri contingeт, nullas obtinere vices, atque irrita censeantur. Etsi (quod absit) Romanus Pontifex, qui præ cæteris vniuersalium Conciliorum exequi, & custodire canones debet, aduersus hanc sanctionem aliquid faciendo, Ecclesiam scandalizet, generali Concilio deferatur. Cæteri vero pro modo culpæ iuxta canonicas sanctiones, per suos superiores digna vltione puniantur. Daß ist zu Teutsch soviл:

Das heylige, algemaine Concilium zu Basel, im h. Geyst rechtmeßiglich versamlet, so die allgemaine Christliche Kirch repräsentiert ordnet, im namen des h. Geystes, des tröſters, zu ewiger gedechtnüß ainhelliglich, daß gleich sowol am Römischen hoff, als an andern orten, weder für die Confirmation, vnnd bestettigung der wahl, noch für die zulassung der Postulation, Präsentierung, vnd darstellung, Prouision, vnd fürsehung, collation, dispensation, election, postulation, präsentierung, obgleich die Layen macht haben zu instituiern, installiern, zu investiern von dem Thumbstifften, vnd mutter-kirchen, den Klöstern, vnd digniteten, pfründen, vnd allerley kirchen ämpter, für die Orden, für die h. weihung, für die benediction, vnd segen, vnd fürs Pallium, oder Bischöfflichen mantel, hinfort gantz vnd gar nichts, weder zuvor, noch hernach sol geheyschen, vnd gefordert werden, für die Bullen, für Siegel, für die Annaten, für die gemeine vnd geringe Dienst, für die erste frucht, tregereyen, oder vnder einem andern titul, schein, oder namen, mit was prätext solches möge fürgewendet werden, es sey gewonheyt, freyheyten, oder statuten, oder einige andere vrsach), oder gelegenheyt, directe, vel indirecte, allein den Schreibern, vnd Registratorn soll man jhre arbeyt mit gebürlicher belohnung bezalen. Welcher aber sich diser vnserer heyligen satzung mit heyschen, mit geben, mit verheyssen, zuwider handlen, vermessenlich vnderstünde, der soll in die peen, vnd straff fallen, die den Simoniacis auffgesetzt worden. Auch soll er in den digniteten, pfründen, die er auff solche weise vberkommen hat, kein recht oder titul erlangen. Deßgleichen die verbündtnüssen, die verheyssungen, die straffen, vnd gebot, vnd was immer khan, oder mag, wider diß allerheylsamst Decret erdacht, oder gehandelt werden, das alles soll krafftloß, vnd nichtig seyn, Vnd ob es sach were, daß der Babst (das doch fern sey) der für andere der allgemeinen Concilien Canones exequiern, vnd volstrecken, vnd handhaben soll, wider dise vnsere satzung etwas thät, vnd die Kirchen verergert, so soll er vor dem allgemainen Concilio angeben, vnd verklagt werden, die andern aber sollen nach gestalt jhrer verschuldung von jren superiorn, vermög geschribner Recht, ernstlich gestrafft werden, ꝛc.

Neben diser Constitution haben auch die Patres, so zu Basel auff dem Concilio gewesen, Synodales Epistolas an den Babst Eugenium außgehen lassen, darinn sie jne gantz beweglich, vnnd mit sonderm vleiß ermanen, daß er des Concilii determination geloben, vnd die Annaten abschaffen wölle.

So hat auch Doctor Johan von Bachenstein, auff dem jetzbestimpten Concilio deßhalben ain mündliche ermanung gethon, wie solches alles in actis des Concilii zu Basel der lenge nach zufinden ist.

Aber dessen alles vnerwogen hat Babst Eugenius, vnd seine Successores die Annatas, vnd andere gefäll nicht allein par force continuiert, sonder auch jre schinderey endtlich dahien gerichtet, daß allein auß Franckreich järlich in die zehen mal hundert tausent cronen nutzungen, oder gefäll gen Rom kommen sind. Wie solchs die im truck außgegangene Bücher bezeügen, auch die tar der Ertzbistumben, oder Ertzstifften, Item der Bistumben, Prälaturn, vnd Abbteyen (a) (deren in die neundhalb hundert sindt) vnderschiedlich zuerkennen geben, dahin von geliebter kürtze wegen gezogen.

Zudem so wirdt auch vom Parlament zu Pariß, in defensione pro libertate Gallicæ Ecclesiæ aduersus Romanam aulam, so König Ludwigen dem XI. vbergeben worden, In Artic. 72. 73. 74. vnd 75. lauter vermeldet, daß die zelt Babsts Pii Secundi, vber zwantzig Ertzbistumb, vnd Bistumb, sind verlediget worden, die haben dem Babst hundert, vnd zwantzig tausent Cronen Annaten eingetragen.

Nitweniger haben auch die sechtzig Abbteyen, so dannzumal vaciert, dem Babst intraten gethon.

Vnd dann von den Prioraten, Decanaten, vnd Probsteyen, so durch absterben verlediget, hat er weniger nit, dann hundert tausent Cronen eingenummen.

Vber daß so hat die Cron Franckreich, nicht minder dann inn die hundert tausent Pfarren, vnnd Filial, dern eine in die ander dem Babst Pio weniger nicht, dann 25. Cronen ertragen Thut in summa Fünff, vnd zwantzig mal hundert tausent Cronen.

Auß welchem allem erfolgt, daß die Cron Franck-

(a) Vide taxam Episcoporum Regni Franciæ in xiiij. vol. tract. Juris.

Franckreich dannzumal, wie das Parlament im 71. Articul meldet, dermassen an gold erschöpfft gewesen, daß sie allein geringe kupfferne müntzen haben gebrauchen müssen, wie solchs alles bey Francisco Duareno zu end seines büchleins, De sacris Ecclesiæ ministeriis, ac beneficiis, so Anno 1551. vnd dann wieder Anno, &c. 57. zu Paris, cum Priuilegio Regis getruckt, weitleuffiger zu finden ist.

Disem stimpt auch zu, was des Ertzbischoffs zu Magdeburg gewesner Legat, auff dem Concilo zu Basel, In Sylva locorum communium schreibt, als nemlichen, daß jhme der Ertzbischoff von Leon im Concilio zu Basel, Anno 1436. anzeyg gethon, daß zun zeiten des Pabsts Martini V. neun Million goldes auß Franckreich gen Rom kummen, wie solchs die Bischoue vnd Prälaten vberschlagen, darinn nit gerechnet worden, was die gemainen, oder ringere Clerici, so stets gen Rom auß- vnd einlauffen, vnd all jr substanz darüber verzehren, eingeschossen haben, vnnd henckt zuletzt dise worte an:

Iudicet timoratus, quæ vorago hæc. Das ist: Ein jeglicher Gottsfürchtiger vrtheile hie, was das für ein abgrund, vnd vnersätlicher schlund sey.

Auß dem leichtlich zuvermercken, was die Bäbst mit jren Adhärenten, auß der Cron Franckreich biß hieher für ain vngläubliche Summa gelts corradiert, erschabet, oder erschneitzt haben.

Was aber auß andern Nationen järlich erschunden worden, vnnd zum thail noch wirdt, das ist vnmöglich außzurechnen, in erwegung, daß ain hohe mercklіche anzal Cardinäle, Patriarchen, Ertzbischoff, Bischoue, vnd Prälaten, in Italia, Campania, Sicilia, Calabria, Apulia, Neapoli, in Terra Laboris, in Aprucia, Tussia, im Hertzogthumb Spolet, in Marchia Anconitana, Romandiola, zu Pisan, zu Genua, in Flaminia Prouincia, im hertzogthumb Meyland, Dalmatia, Padua, in Istria, Sclavonia, zu Spaletin, zu Ragus, in Hungern, im Teütschland, in Schwaben, Francken, Elsaß, Oesterreich, Baiern, am Rheinstrohm, in Obern- vnd Nidern Sachßen, in der Marck, in Westphalen, in Niederland, Liefland, Burgund, Savoye, in Hispania, in Arragonia, Cathalonia, Castello, Legione, zu Compostellen, in Portugal, in Hispalensi, in Engelland, in Schotten, in Hybernia, in Deñemarck, Norwegen, Schweden, Sardinia, in Macedonia, vnnd sonst an vil orten gewesen, vnd zum mehrn theyl noch sind, wie dann ain Catalogus der Cardinäln, Patriarchen, Ertzbischouen, Bischouen, in ainem sondern tractat, De numero, titulisque Cardinalium, Archiepiscoporum, in xiiij. vol. Tractatuum, seu iuris Oceano, vorhanden ist.

So wirdt auch vom Alberico de Rosate eine grosse anzal vnderschiedlich erzelet, wie vil zu Rom nach dem Babst Cardinäl, vnd Bischöff seyen, vnd dann in Campania, in Marchia, vnd fast in allen andern Teutschen- vnd Welschen Landen, wie bey jme nach lenge Super Rubrica nu: 6. vsque ad finem. ff. de statu homi. zu sehen ist. So bezeuget das buch, Prouinciale intituliert, vnd der Cardinal Iacobatius, in tract. de Concilio lib. v. artic. 7. col. 6. daß ob drey tausent Bischoff hin vnd her in der gantzen Christenheyt seyen, dern allen der Babst das oberst haupt seyn will.

Es wollen dannoch die verordnete Räth der Christlichen Stende, diß orts vmbgehen, was die Taxa cancellariæ pro gratiis, expectatiuis, pro absentibus, pro simplicibus prouisionibus, pro deuolutionibus Præsulatuum, & dignitatum, pro beneficiorum præuentionibus, pro commendationibus & pensionibus, pro beneficiis vacantibus in Curia Romana, pro erectionibus, pro nouis prouisionibus, pro beneficiis vacaturis, pro prouisionibus Ecclesiarum & monasteriorum per consistorium, pro commendis, pro facultatibus Episcoporum, pro facultate visitandi, pro expeditionibus in forma ratione congrui, pro coadiutoribus, pro literis maioris iusticiæ, pro officiis clericorum, & dignitatibus secularibus Ecclesiasticis, pro vicariatibus, & feudis, pro absolutionibus, pro laicis, pro expeditionibus, perinde valere, pro fructibus percipiendis in absentia, pro vnionibus, & applicationibus, pro dispensationibus, ad duo, vel tria, vel quatuor beneficia incompatibilia, pro gratia & facultate visitandi per procuratorem, pro legitimationibus, pro re pœnitentiaria, quæ latissime patet, pro priuilegiis, pro altaribus portatilibus, pro facultate eligendi confessorem, pro gratiis, si neutri, & perinde valere, pro dispensationibus super vitiis corporis, pro irregularitatibus, pro infractione votorum religionis, & peregrinationis, pro absolutione casuum Papæ reseruatorum, pro prothonotariatibus, & promotionibus Capellanorum, pro non obstantiis, pro prærogatiuis, annulationibus, & pro aliis clausulis specialibus, pro defectu ætatis & natalium ad beneficia, pro translationibus, pro confirmationibus, & concessionibus alienationum bonorum Ecclesiasticorum, pro indultis clericorum secularium, pro conseruatoriis, pro reuocationibus & reductionibus, pro exemptionibus, pro literis minoris iusticiæ, pro fundationibus, pro toleramus, vt vocant, seu tolerantiis concubina-

binarum, meretricum, & pellicum, zu Teutſch Milchpfennig genannt, vnd was der ſtimplerey mehr iſt, davon dann ſondere Taxbücher geſchriben, vnnd getruckt ſind, vnder dem Titul Taxæ cancellariæ Apoſtolicæ, cum notabilibus iuxta ſtilum hodiernum Romanæ curiæ. Darinn mit ſondern vleiß warzunemmen iſt, daß vnder der Rubric de matrimonialibus, oder ehesachen vnd andern ſteht, daß man im andern grad, mit den armen nit diſpenſier, dieweil ſie nit zubezalen haben, dann alſo lauten die wort:

Diſpenſatio de contrahendo in cognatione ſpirituali. gr. 60.

Expediui tamen vnam pro gr. 50. ſed de gratia.

Item eſt iudicium in ſecundo gradu, & componitur cum datario in maxima ſumma aliquando 300. & etiam 500. & alias iuxta qualitatem perſonarum.

Et nota diligenter, quod huiuſmodi gratiæ, & diſpenſationes non conceduntur pauperibus, quia non ſunt, ideo non poſſunt conſolari, in III. & IIII. gradibus conceduntur pœnitentiario, quia contrahentes ſe attinent.

In II. & III. componitur pro tertio ad duca. 25. Si nobiles ad duca. 66. & fit declaratoria ſuper ſecundo, & non componitur. Hæc ſunt verba Taxæ.

Es wern auch im fall der nothdurfft wol caſus anzuzaigen, da in einer Eheſach die Partheyen vmb diſpenſation, mehr dann ain tauſent Cronen, oder Ducaten haben erlegen, vnd bezalen müſſen.

Was dann vber das alles die Indulgentiæ, Ablaß, vnd gnadenbrieff eingetragen haben, vnd zum theyl noch eintragen thun. Item die Reſeruationes pectorales, mentales, regreſſus generales, & ſpeciales acceſſus, incorporationes, vniones, relaxationes, permutationes beneficiorum venditiones, declarationes, &c.

Solches alles iſt nit müglich zuüberſchlagen, dann ſie allein in Franckreich järlich mehr dann zweymal hundert tauſent Cronen ertragen, wie in berürter Defenſione Pariſienſis Curiæ pro libertate EccleſiæGallicæ Ludouico XI. oblata Artic. 77. in fine vermeldet wirdt.

Vnd in ſumma, ſo hat der Stul, vnd Hoff zu Rom, auß allen Nationen, vnd von allen orten, der gantzen Chriſtenheyt her, bevorab, zu der zeit, als der Ablas noch in hohem werth, oder reputation geweſen, vnd im ſchwanck gangen, alle jar, wie es etlich vberſchlagen, in die zehen milion, das iſt hundert Tonnen golds, oder Cronen einkummens gehabt, ohne was die Terræ Eccleſiæ, die berumpt Donation Conſtantini, vnd Patrimonium Petri eingetragen, wölches ſich allein mit einem gewaltigen Königreich wol vergleichen mag, ꝛc. Derhalben der fromme Poet Mantuanus recht, vnd wol geſagt hat:

Venalia nobis templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cœlum eſt venale, Deusque.

Das iſt: Es ſind vns feil die tempel, die Prieſter, die Altar, der Gottesdienſt, die platten, das fewer, weyrauch, der hymmel, vnd GOtt ſelbs iſt vns feil.

Diſem concordiert auch der weitberümpt Juriſt Iaſon Maynus, welcher in ſeiner Lectur den Bäbſtlichen, vnerſätlichen geitz etwas hart anzeucht, vnd alſo ſchreibt: Imperator tanquam Aquila, prædam ſuam partitur, nec curat in omnibus epulis os ſuum apponere, tanquam ſit inſatiabilis, ſecus eſt in Papa, qui quaſi totum continet omnia, &c. Solches iſt ſovil geredt:

Der Kaiſer theylet ſeinen raub, wie der Adler, vnd begert nit ſeinen mund in alle ſchleck zu hencken, gleich als were er vnerſättlich, weit anders hält ſichs mit dem Babſt, dann derſelbig, als wenn er gantz vnd gar alles were, alſo faſſet er alles.

Dieſer mainung iſt auch Alphonſus der König in Arragonia geweſen, wölcher diſen ſpruch im brauch gehabt, daß die freßigen Vögel Harpygiæ genant, ſich nit mehr in den Inſeln enthalten, ſonder jhre wohnung gen Rom verruckt haben, dann alſo ſchreibt Antonius Panormitanus in libello de dictis, & factis Alphonſi Regis Arragonum, Quod Rex dixerit, Harpygias non amplius inſulas colere, ſed ex inſulis in Romanam curiam migraſſe, ibique iam domicilium ſuum conſtituiſſe. Quod & a Ludo. Gomeſio in Regula de valore beneficiorum in præfatione circa finem relatum eſt.

Dann in Summa, ſo haben die Taxbücher dem Babſt Ioanni XXII. der alles auff Turonenſer, vnd Florentzer gulden, oder Ducaten geſetzt, vnd wie Franciſcus Petrarcha ſchreibt, auff die Tax gutachtung, vnd auffmerckens gehabt, vnd fleißig gleichwie in eine ſcheuer eingeſamlet hat, ſo vil eingetragen, daß er nach ſeinem abſterben, fünff, vnd zwantzig milion Cronen, das iſt, 250. Tonnen golds an barem gelt in ſeiner ſchatz-Cammer verlaſſen hat. Das heyßt die ſchäflein Chriſti recht weiden, ja wie Marſilius Patauinus in Defenſore pacis (*b*) ſagt, die ſchäflein Chriſti gar verſchlucken, vnd auffreſſen, ꝛc.

Wölches wider den austruckenlichen ernſtlichen beuelch Chriſti iſt: Paſce oues meas, &c. (deſſen ſie doch wenig achten) So iſt es auch wider den heyligen Bernardum, indem er alſo ſchreibt:

Quid

(*a*) In L. qui Romæ. §. Scia. n. 16. ff. de verbo oblig. (*b*) In 2. parte c. 26.

Quid aliud ſanctus dimiſit Apoſtolus, quod habeo, inquit, hoc tibi do, quid aliud? Vnum ſcio, non eſſe aurum, neque argentum, cum dicat ipſe: „Argentum, & aurum non eſt „mihi. Et paulo poſt ſubdit: Præſto, vt alia „quacunque ratione hæc tibi vendices, tem„porali ſcilicet, ſed non Apoſtolico iure. Et infra rurſus: Quod habuit, hoc dedit, ſolicitudinem, vt dixit, ſupra Eccleſias. Hæc ille. Das iſt:

Was hat anders der h. Apoſtel hinder ſich gelaſſen, Das ich habe, ſagt er, das gib ich dir, was weiter? Eins weiß ich, daß es weder gold noch ſylber iſt, dieweil er ſelber ſpricht: „Sylber „vnd gold hab ich nicht.„ Vnd bald hernach thut er diſe wort hinzu: Ich gib zu du habeſt diſe zeitliche güter zu eigen, auß waſerley vrſachen es jmmer ſey, das geſtehe ich aber nicht, daß ſie dir auß Apoſtoliſchen rechten gepüren. Vnd bald hernach: Das er gehabt hat, das hat er gegeben, das iſt die ſorge vber die gemainen GOttes, oder die Kirchen.

Auß dem allem iſt clarlich abzunemmen, daß dem Römiſchen Biſchoue, vnd ſeinem anhängigen hauffen, alles vmb gelt feil, vnd die Curia Romana nichts anders, dann domus negotiationis, oder ein Kauffhauß iſt, Wie jetzbemelter Marſilius cap. 24. bezeuget, ſubjiciens, quid aliud Romæ, quam Simoniacorum vndique concurſus. Das heißt auff Teutſch: Was iſt zu Rom anders, dann der ſchändtlichen pfründen-Krämer, auß allen orten ein zuſamengeleuff.

Vnd kurtz zuvor ſchreibt er alſo: Quoniam Simonia quamuis poſt factum expleatur ampliſſima eſt, quod eadem poteſtate redditus, & prouentus beneficiorum omnium, & vbique, quo primum anno vacantia fuerint, ſibi reſeruat, ſecundum hunc modum ſibi congregans omnes mundi theſauros, & eiſdem omnia Regna ſpolians, atque prouincias, in quibus diſtribui debent miniſtris euangelicis, & perſonis miſerabilibus, aut in Reipublicæ, de qua ſumuntur, ſubſidium ſi oportet conuerti, quoniam ad hoc ſtatuta, & ordinata fuerunt. Das iſt ſo vil geredt: Die verdampte Simoney, vnnd ſchendtliche pfründen-krämerey, ob ſie wol nach der begangnen That, erſettiget wirt, ſo iſt ſie doch allerreicheſt, vnd trägt am aller gröſten nutz, darumb, daß durch derſelbigen macht die gefäll vnd einkommen aller beneficien, vnd pfründen, an allen orten, wo dieſelbigen vacieren, vnd verledigt werden, das erſte jar jr ſelbs inbehelt, vnd durch ſolche weiß alle ſchätz der welt zuſamen ſamlet, vnd die Königreich vnd landtſchafften derſelbigen beraubet, Jn welchen ſie ſolten den Dienern des h. Euangelii, vnd armen leuten außgeteylt, oder dem gemeinen nutz zu gut angewendet werden, daher ſie genommen ſind, Dann dazu ſind ſolche güter geſtifftet, vnd verordnet worden. Diß ſind die wort Marſilij Patauini.

Dieweil es dann mit dem Babſt ein ſolche gelegenheyt, So folgt, daß vff ain zeit ain Abbas exemptus, oder ain gefreyter Abbt, ſo ohne mittel vnder dem Babſt geweſen, jme (wie man ſchreibt) auff ſeine befragung: Papa, cuius partis orationis, Das iſt, was Pabſt für ein wörtlein ſey, nit vbel, oder vngereimpt geantwurt hat, Papam eſſe Participii partis: Quia partem capit de clero, partem de ſeculari, cum totius orbis doloris ſignificatione, ſine modis, & temporibus.

Das iſt in Teutſch ſo vil geredt: Pabſt iſt ein freßigs, oder räubiſch wörtlein, welches einen theyl nimpt, oder raubt, von den geyſtlichen, einen von den weltlichen, mit der gantzen welt ſchmertzen, on alle maß, vnd zu allen zeiten, ꝛc.

Mit dem allem iſt ſtattlichen außfündig gemacht, daß das Babſtumb mit Simoney nicht allein behafftet, ſondern auch gantz vnd gar vberſchüttet, ja hauffen-weiß beſudlet iſt. (*a*) Simoniam enim vulgo dicunt a Simone Mago, quam Latini Ambitum vocant, quum quis Eccleſiaſticas functiones, quæ mera Dei dona ſunt, pecunia nundinatur. Vel Simonia eſt ſtudioſa voluntas, ſiue cupiditas: ſeu vitium emendi, vel vendendi aliquid ſpirituale, vel ſpirituali annexum. Das iſt alſo zu verdolmetſchen:

Simoney iſt ein laſter, oder freywillige begird, zu verkauffen Göttliche gaben, geyſtliche güter, oder was denſelbigen anhängig, ꝛc.

Daher dann weiter einzufüren, daß die Chriſtliche Stende nit ſchuldig, mit ſolchen Simoniacis einige gemainſchafft zu haben, vnd vilweniger derſelben haupt, für jren Superiorn zu recognoſciern, Dann wie jre eigene Canones, vnd deren Scribenten frey offentlich bezeugen, ſo iſt das laſter der Simoney der höchſten hauptlaſter eins, ſo für ein Ketzerey geachtet, vnd gehalten wirdt. Simoniaci enim veluti primi, & præcipui hæretici ab omnibus fidelibus ſunt reſpuendi, & omnia alia crimina ad comparationem ſimoniacæ hæreſis, quaſi pro nihilo reputantur. c. patet. 1. q. 7. Das iſt:

Dann die Simoniaci ſind als die erſten, vnd fürnembſten Ketzer, von allen gläubigen verächtlich zu verwerffen, vnd alle andere laſter, ſo ſie mit diſem laſter verglichen, ſo werden ſie gegen diſem, als für gering, vnd nichts zu achten ſeyn.

Et Chriſtus Simoniacos de templo ejecit, & menſas numulariorum, & cathedras vendentium columbas euertit, dicens: Domus mea

(*a*) Io. de Anania in Rub. nu. 2. de Simonia.

domus orationis vocabitur, vos autem feciſtis illam ſpeluncam latronum. Si igitur exemplum patientiæ Ieſus Chriſtus Simoniacos de templo ejecit, & eos latrones vocauit, & cathedras Simoniacorum euertit, Quis eſt, qui in Eccleſia Dei audeat introducere tales? Et ſi Chriſtus eorum euertit cathedras, quis eas erigere audeat? Si Chriſtus Simoniacum vocat latronem, quis eſt tam temerarius, qui talem latronem Simoniacum, qui cauendus eſt, audeat recipere, & præficere vt paſtorem, niſi qui ſe vult aſtruere Antichriſtum eius, quod Chriſtus fecit, & docuit facere. Verba ſunt aurea Guilielmi Durandi in tract. de modo Generalis Concilij celebrandi. (*a*)

Inſuper Simoniæ crimen eſt cæteris maius. Nam Simoniacus eſt idolorum ſervus, quia auaritia, quæ in Simonia continetur, eſt idolorum ſeruitus. (*b*) Non enim Simon magus emere volebat Spiritum ſanctum, ſed donum emere quærebat, vt lucrum faceret. (*c*) Et quia ita eſt, quod cultor idolorum eſt hæreticus, ſequitur, quod Simoniaci, qui non niſi propter auariciam pecunias quærunt, hæretici dicantur. Quod & Cardinalis Iacobatius in tract. de Concilijs de Papa Simoniaco ſcriptum reliquit. (*d*) Das iſt alſo zu vertieren:

Vnd Chriſtus hat die Simoniacos, das iſt die käuffer, vnd verkäuffer ſelbs auß dem tempel getriben, vnd die tiſche der wechßler, vnnd die ſtüle derer, die Tauben verkaufften, vmbgeſtoſſen, vnd ſprach zu jnen: Es ſtehet geſchriben, mein hauß iſt ein bet-hauß, jhr aber habt es gemacht zur mörder-gruben. So nun JEſus Chriſtus, das volkommene exempel der gedult, die Simoniacos, das iſt, die käuffer, vnd verkäuffer auß dem tempel getriben hat, vnd hat ſie mörder genennet, vnd hat jre ſtüle vmbgeſtoſſen, Wer iſt dann diſer, der ſich vnterſtehen dörffe, ſolche in die gemain GOttes einzufüren? Vnd ſo Chriſtus jre ſtüle hat vmgeſtoſſen, wer iſts, der ſie wieder auffrichten darff? Wenn Chriſtus einen ſolchen Simoniacum nennet ein mörder, wer iſt ſo frevel, der einen ſolchen mörderiſchen Simoniacum, für dem man ſich hüten ſoll, dörffe wiederumb auffnemen, vnd der Kirchen zu einem ſeel-hirten fürſetzen, ohn allein, der ſich offentlich beweiſen, vnd erzeygen will, daß er ein Antichriſt, oder widerwärtiger Chriſti ſey, in dem das Chriſtus gethon, vnd zu thun gelernet hat. Diß ſind guldene wort, ſo im Tractat Guilhelmi Durandi ſtehen, von der haltung ains algemainen Concilii.

Vber das, ſo iſt das Laſter der Simoney gröſſer, dann die andern. Dann ein Simoniacus, oder Finantzer, iſt ein Götzen-diener, ſey-temal der geitz, ſo in der Simoney begriffen, iſt ein Götzen-dienſt, Dann Simon der zauberer hat nit wöllen den h. Geyſt kauffen, ſondern die gabe des h. Geiſts begert er zu kauffen, auff daß er gröſſern gewinn damit ſchaffen möcht. Vnd dieweil jhm alſo iſt, daß ein Götzen-diener, auch ein Ketzer iſt, So folget, daß die Simoniaci, welche allein auß geitz dem gelt nachſtellen, Ketzer genant werden. Auff welche mainung auch der Cardinal Jacobatius im tractat von den Concilien, von dem Pabſt, ſo mit diſem laſter behafft iſt, geſchriben hat.

Derwegen ſo iſt die Conſtitution Leonis hoch zu rühmen, die alſo lautet: Nemo gradum Sacerdotij venalitate pretij mercetur, quantum quiſque meretur, non quantum dare ſufficit, æſtimetur: profecto enim quis locus tutus, & quæ cauſa poterit eſſe excuſata, ſi veneranda Dei templa pecuniis expugnentur? quem murum integritatis, aut vallum fidei prouidebimus, ſi auri ſacra fames penetralia veneranda proſerpat? Denique quid cautum eſſe poterit, aut ſecurum, ſi ſanctitas incorrupta, corrumpatur? & quæ ſequuntur, &c. Solches mag alſo transferiert werden:

Niemand ſoll das Prieſter-ampt mit gelt erkauffen, ſondern es ſoll ein jeglicher, nachdem er würdig iſt, nicht nachdem er vil gelts bezalen mag, geſchätzt werden. Dann fürwar, welcher ort kan ſicher ſeyn, oder welche ſach kan entſchuldigt heiſſen, wenn man die heylige tempel GOttes mit gelt erobert, vnd gewinnet? Was für eine maur der vnbefleckten frombkeyt, oder welchs bollwerck des glaubens wollen wir gnügſam beueſtigen, wenn ſich der verfluchte geitz in die heymlichſte, vnd heyligſte ort hinein verkreucht? Zuletzt, was kan gnug gewarſam, oder ſicher ſeyn, wann die unverfelſchte heyligkeit verfälſchet wird, Vnd mit andern volgenden worten.

Vnd wird die Simoney nit allein von denen, die für geyſtliche ding, oder gaben, gelt nemen, committiert, ſonder auch durch diejhenigen begangen, die die Annatas, vnd dergleichen, reichen, oder erlegen. Quia qui Annatas Romano Pontifici pendunt, & exolvunt, in pœnam incurrunt, quæ aduerſus Simoniaci ambitus conſtituta eſt, nec vllum ius in beneficium habent, quod hac ratione obtinuerunt. Id enim verbis decreti expreſſum eſt. Das iſt:

Welche dem Pabſt zu Rom Annata, oder die erſte Frücht geben, vnd bezalen, die fallen in die ſtraffen, ſo wider die geordnet, welche des laſters der Simoney beſchuldigt ſind, die ſollen auch kein recht zu den beneficien, vnd pfründen haben, die ſie auff ſolche weiſe bekommen. Dann ſolches

(*a*) Rub. XX. n. 5. & 6. (*b*) c. ſaluator 1. q. 3. (*c*) Actor. 8. (*d*) lib. 4. artic. 4.

ſolches ſtehet außdrücklich in den worten des Decrets.

Auß dem allem iſt beſchließlichen diſe Volg zu machen, daß die Chriſtliche Stende nicht ſchuldig, ſich ainem ſolchen hauffen, oder cœtui, deſſen haupt, vnd anhengige glyder, zum mehrer theyl Simoniaci, Curtiſanen, vnd pfründ-krämer ſind, zů ſubmittiern, oder zů vnderwerffen.

Zum achten, obgleich diſe Chriſtliche Stende, dem Pabſt, vnd ſeiner Adhärentz ſolche offenbare Simoney, jarmarckt, vnd ſchaberey, nit objiciern, oder fürrucken, Sonder etlichen flatierenden Canoniſten, vnd Päbſtlichen Adulatoribus, oder zudüttlern zůfallen wolten, welche vnuerſchämter weiß angeben dörffen, Obſchon der Babſt alle ſpiritualia, vnd alle beneficia, oder pfründen vmb gelt verkaufft, daß er dannoch damit kein Simoney begehn künde. Quod Papa in Simoniacis non illaquietur, nec committat illa vendendo ſimoniam, tradit (*a*) Felinus, & multi alij ab ipſo citati, nec non & (*b*) Iacobatius, &c.

Jă, da gleich diſe Chriſtliche Stende dem Pabſt, vnd den ſeinen nit allein die notoriſche Simoney, ſonder auch alle oberzelte ergerliche, grewliche gebrechen, laſter, vnd mengel frey condemniern, zu gůt halten, oder nachſehen, vnd gedencken wolten, daß die Chriſtliche Kirch hie auff erden nit allein mit bußfertigen ſündern beſetzt, ſonder auch als ain Spittal, oder ſiechen-hauß, mit allerley krancken, ja auch mit rohen, vnbußfertigen vermiſchet, vnd behenckt iſt, ꝛc.

So würden jhnen doch andere noch wichtigere impedimenten, vnd verhinderliche vrſachen am weg ligen, daß ſie das jetzangeſetzt Concilium, nicht kündten für ein Chriſtenlich, ordenlich Kirchen-gericht recognoſciern, vnnd diſe ſtreittige, hochwichtige Religions-ſachen, demſelbigen vertrawen, heymſtellen, noch zu deſſen erkandtnuß, vnd determination ſetzen.

Dann es mit dem gantzen Pabſthumb (leider) dahin kummen, vnd gerathen, daß es vil, vnd weit ein andere Religion erdacht, angerichtet, vnd mit betrug, vnd gewalt den leuten eingetrungen hat, vnd noch eindringt, denn der heylig Geiſt, durch die heylig, Göttlich, Prophetiſch, vnd Apoſtoliſch ſchrifft gelehret, vnd befohlen hat.

Die Päbſtlichen Scribenten, nennen Scripturam ſacram, oder jetzbemelte heylige, Göttliche ſchrifft, Præceptorem mutuum, materiam litis, obſcuram, dubiam, ambiguam, literam mortuam, literam occidentem, cæreum naſum, Regulam lesbiam, aut plumbeam. Das iſt, Ein ſtummen lehrer, ein zanckbuch, dunckel, vngewiß, zweiuelhafftig, ein todten buchſtaben, ein buchſtaben der tödtet, ein wächſerne naſe, ein bleyern winckelmaß, das ſich hin- vnd her biegen laßt. Item, die in zweifelhafftigen ſachen kein richtigen endtſcheydt gebe, ſey auch der Kirchen vnnötig, vnd verpieten den layen dieſelb in jrer mutter-ſprach zu leſen, ſo doch auff dem Concilio Niceno geordnet worden, daß kein Chriſt, ohn die Bibel, oder heylig ſchrifft ſeyn ſoll, So ermanet auch der h. Chryſoſtomus das Volck, daß ſie zů hauß das h. Euangelium leſen ſollen, damit ſie deſter præparatiores zůr Kirchen kummen, vnd deſter geſchickter, vnd fähiger, die Predigen anhören mögen. Sicut & Eraſmus contra notata Beddæ teſtatur. (*c*)

Vnd zugleich, wie die Juden, nachdem ſie von GOtt verſtoſſen, vnd die recht Prophetiſch ſchrifft verlaſſen, haben ſie ain neu Corpus doctrinæ, & Religionis erdacht, vnd daſſelb den Thalmud genant, Vnd die Türcken, dieweil ſie baide Prophetiſch, vnd Apoſtoliſche ſchrifft in wind geſchlagen, ain eigen Alcoran verfaßt. Alſo haben auch die Päbſtliche, nachdem ſie die heylig ſchrifft, beyde alts, vnd news Teſtaments, als dunckel, zweyuelhafftig, vnd todten Buchſtaben geſchändet, jre Traditiones, die ſie certiſſimum fundamentum fidei, das iſt, den gewiſſeſten grund des glaubens, nennen, auffgebracht, So doch der heylig Hilarius vber Matthæum ſchreibt, daß den Traditionibus nit ſtatt zu geben, Propterea, quod ſint hominum, non Dei plantatio: quodque propter eas, homines Dei traditiones transgrediantur. Das iſt ſo vil geredt:

Den menſchlichen ſatzungen ſoll man darum nit ſtatt geben, daß ſie der menſchen, vnd nicht GOttes pflantzung ſind, vnd daß vmb derſelbigen willen die menſchen GOttes gebott vbertretten. Darauß dann bißhieher der Chriſtlichen Kirchen vnausſprechlicher vnrath, vnd vnwiederbringlicher ſchaden erfolget, Auch zum theil allerhand falſche, jrrige, vnd verfüriſche dogmata, vnnd gottloſe, vnrechte Gottesdienſt, zum theyl greuliche zauberey, vnd zum theyl gantz beſchwerliche Tyranney in der Kirchen entſtanden, vnd zur verderbung der gantzen Chriſtenheyt eingeriſſen ſind, vnnd leyder gantz, vnd gar vberhand genommen haben.

Welches in diſer Recuſation-ſchrifft, mit der hülff des Allmechtigen dermaſſen deductiue, vnd außfürlichen ſoll dargethon, vnd außfündig gemacht werden, daß meniglich darauß offenlich, ja greifflich erkennen kan, daß die Chriſtliche Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, vil hochwichtige, ehaffte, hochdringende, ja unvermeidliche vrſachen haben, das Trientiſch, vnd

(*a*) In c. ex parte 1. de offi. de lega. (*b*) In tracta. de Concilijs li. 4. c. 4. (*c*) In 9. tomo fol. 378. in princ.

vnd alle andere Päbstliche Concilia, zů verwegern, vnd zů vermeiden.

Dann anfangs lehret die heylig, Göttlich schrifft, daß man allein dem ainigen, wahren GOtt vertrawen, vnd jne allein anbeten, auch in aller noth anruffen, vnd zů jhme allein alle zůflucht haben soll.

Deut. 6. Matth. 4.

Du solt GOtt den HErrn, deinen GOTT anbeten, vnd jm allein dienen.

Psal. 50.

Ruff MICH an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, vnd du solt mich preisen.

Esaiæ 63.

Bist doch du vnser Vatter, dann Abraham weyß von vns nit, vnd Israel kennet vns nit, Du aber HERR bist vnser Vatter, vnd vnser Erlöser, ꝛc.

Rom. 10.

Wie sollen sie aber anrüffen, an den sie nicht glauben? So man aber an die Heyligen nicht glauben soll, so soll man sie auch nicht anrüffen.

Apocalyps. 19.

Der Engel GOttes redet Johannem den Euangelisten, vnd Apostel also an, da er niderfiel zů seinen füssen, jn anzůbetten, Sihe zů, thů es nicht, ich bin dein mitknecht, vnd deiner Brüder, vnd derer, die das zeugniß JEsu haben, So nun die heyligen Engel nit wöllen angebeten seyn, Wie solten dann die heyligen GOttes menschen, jnen dise Maiestet zůmessen, oder wo sie jnen von andern zůgegeben wirdt, zůlassen, vnd gestatten?

Der heyligen schrifft concordiern auch die heyligen alten Patres, Dann wiewol der glaub nicht auff menschen-schrifft zugründen, auch vnuerborgen ist, daß die Patres offt widerwertige sprüch setzen, vnd nicht allwegen mit sich selbs vbereinstimmen: Jedoch da sie mit der hailigen, Göttlichen Schrifft einschlagen, so sind sie billich für offenliche zeugen der Göttlichen warheyt, vnd der rechten alten lehr zů erkennen, vnd zů allegiern.

Ambrosius in Epistolam ad Romanos.

Solent, inquit, misera vti excusatione, dicentes: Per iustos posse ire ad Deum, sicut per comites peruenitur ad Regem. Age: Nunquid tam demens est aliquis, & salutis suæ immemor, ut honorificentiam Regis vendicet Comiti, cum hac de re, si qui etiam tractare fuerint inuenti, iure vt rei damnentur Maiestatis? Et isti non putant reos, qui honorem nominis DEI deferunt creaturæ, & relicto Domino, conseruos adorant, quasi sit aliquid plus, quod seruitur Deo. Nam & ideo ad Regem per Tribunos, & Comites itur, quia homo vtique rex, & nescit, quibus debeat rempublicam credere. Ad Deum autem, quem vtique nihil latet, omnium enim merita nouit, promerendum, suffragare non est opus, sed mente deuota. Vbicunque enim talis locutus fuerit, nihil respondebit. Das ist auf Teutsch so vil:

Ambrosius vber die Epistel an die Römer schreibet also:

Etliche pflegen ein elende entschuldigung fürzůwenden, vnd sagen: Durch die heyligen künde man zů GOtt kommen, wie durch des Königs diener zů dem Könige. Aber lieber sage mir, Ist jemand so vnsinnig, vnd seines heyls so vergeßlich, daß er die ehre, so dem Könige gebürt, dem diener wolte zůeignen, so diejenigen, welche damit vmbzůgehen erfunden, billicher des lasters der belaidigten Maiestät schuldig verdampt wurden? Vnnd diese halten diejenigen nit für schuldig, welche die ehre des Göttlichen namens der Creatur anthůn, vnd nachdem sie den HErrn verlassen haben, beten sie die mitknecht an, als wenn es grösser were, dann so GOtt gedienet wird. Dann darumb geht man zum König durch die öbersten hauptleut, vnd diener, dieweil der König ein mensch ist, vnd weyß nit, welchem er den gemeinen nutz vertrawen soll. Vor GOtt aber ein stimm zů erlangen, der aller menschen verdienst weiß, ist nit vonnöthen ander leut zeugnuß, vnd stimme, sondern eins andechtigen gemüts. Dann an welchem ort ein solcher redet, so gilts vor GOtt gleich.

Chrysostomus in Homilia de profectu Euangelii, in dictum Apostoli: Siue occasione prædicetur, &c.

Cæterum, non est opus patronis apud Deum, neque multo discursu, vt blandiaris alijs, sed licet solus sis, patronoque careas, & per teipsum preceris, omnino voti tamen compos eris. Das ist:

Der h. Chrysostomus in der predigt von dem zunemen des h. Euangelions, vber die wort des h. Apostels, zůn Philippern am ersten. Was ist jm aber denn? daß nur Christus verkündiget werde, ꝛc. Spricht also:

Bey GOtt darff man keines Fürsprechers, noch vil vmblauffens, daß du dich bey andern mit glatten worten vmbthuest, Sonder ob du schon allein bist, vnd keinen fürsprechen hast, vnd durch dich selbs bittest, so wirstu gleichwol gentzlich deiner bitt gewähret.

Idem de pœnitentia, Hom. 4.

Hæc igitur scientes ad Deum semper confugiamus, & volentem, & potentem nostras molestias soluere. Atqui homines, si quando exorare oportet, & Ianitoribus prius occurrere conuenit, parasitisque, histrionibusque suadere, & longam sæpenumero viam abire. In Deo nihil est tale: Sine mediatore exorabilis est, sine pecunia, sine impensa precibus annuit. Et postea: Cum enim me volueris precari, solus accede, astante nemine, corde videlicet clama, neque labia mouens, ostium tuum claude. Das ist:

Idem Chrysost: von der Buß in der vierdten Sermon.

Dieweil wir dann das wissen, sollen wir alle zeit zu Gott zuflucht haben, der da wil, vnd kan vns auß aller mühe, vnd noth erretten. Wenn man die Menschen erbitten will, so gebürt es sich, daß man zuvor die Thürhüter anspreche, die suppenfresser, vnd spilleut berede, vnd offtmals ein langen weg hingehe. In GOtt aber ist nichts solches, ohn einen Mitler läßt er sich erbitten, on gelt, on vnkosten höret er das gebet.

Vnd hernach: Wenn du Gott anbeten wilt, spricht Gott, so komm allein zu mir, daß niemand bey dir stehe, schrey mit dem hertzen, auch ohn bewegung deiner lefftzen, vnd schleuß die thür zu.

Augustinus in lib. de vera Religione.

Non sit nobis religio cultus hominum. Quia si pie vixerunt, non sic habentur, vt tales quærant honores, sed illum a nobis coli volunt, quo illuminante lætantur meriti sui nos esse conseruos. Honorandi ergo sunt propter imitationem, non adorandi propter religionem. Das ist:

Wir sollen nit die menschen, wie GOtt ehren. Dann so sie Gottseliglich gelebt haben, werden sie nit dafür gehalten, daß sie solche ehr suchen, vnd begeren, sondern den wollen sie von vns geehret haben, durch welches erleuchtung sie sich frewen, daß wir jres verdiensts mitknecht sind, Derhalben soll man sie ehren vmb der nachfolgung willen, nit anbeten wie GOtt.

Auß oberzelten sprüchen ist offenbar, was die heylig schrifft, vnd alte Patres von Gott, vnd seiner wahren anbetung lehren.

Dargegen aber lehrt man im Babstumb, daß man auch die abgestorbnen Heyligen anruffen, vnd als nothelffer anbeten soll.

Petrus Lombardus lib. 4. Sentent. D. 45.

Orandum, ut intercedant pro nobis sancti, (id est) vt merita eorum nobis suffragentur. Das ist: Man sol betten, daß die Heyligen vns vertretten, das ist, daß jhre verdienst vns zu hülff kommen.

Bonauentura D. eadem Q. 3.

Vtile esse sanctos inuocare prolixe disputat.

Bonauentura disputiert weitleuffig, daß es nutz sey, die Heyligen anzůrüffen.

Caspar Satzgerus fratrum minorum per Germaniam prouincialis de sanctorum inuocatione Indagine 8.

Sanctos cum Christo regnantes in patria licite, & meritorie posse a nobis in via consisten-

tibus implorari ad duo beneficia in communi nobis impendenda, tum vt pro nobis apud Deum intercedant, tum vt nobis siue visibiliter, siue inuisibiliter adiutorium impendant. Das ist:

Die heyligen, so im vatterland mit Christo regieren, ist vns, die wir noch auff dem wege stehen, erlaubt, auch sehr verdienstlich anzuruffen, auff daß sie vns zweyerley wolthaten beweisen, Die erste, daß sie uns für Gott vertretten, Die ander, daß sie vns entweder sichtbarlich, oder vnsichtbarlich hülff thun.

Psalterium Diuæ virginis Mariæ ante annos 86. per Ioannem de Hallis Venetiis impressum, vbi a Diua virgine petuntur beneficia, quæ Rex Dauid a Deo petiit.

In te DOMINA speraui, non confundar in æternum. In gratia tua suscipe me, inclina ad me aurem tuam, & in mœrore meo lætifica me. Tu es fortitudo mea, & protectio mea, ad te clamaui cum tribularetur cor meum, & exaudisti me de vertice collium æternorum. In manus tuas DOMINA commendo spiritum meum, totam vitam meam, & vltimum diem meum.

Zu Venedig ist vor 86. jaren der Psalter der h. Junckfrawen Maria gedruckt durch Johannem von Hallis, darinn von der heyligen Junckfrauen die wohlthaten gebetten werden, wölche der König Dauid von Gott gebetten hat.

Auff dich heyligste junckfraw Maria trawich, laß mich nimmermehr zuschanden werden, Nimm mich auff in deine gnade, neyg deine ohren zu mir, vnd erfrew mich in meiner trawrigkeyt, Du bist meine stärcke, vnnd mein schutz, Zu dir hab ich geruffen, da mein hertz betrübet war, vnd du hast mich erhöret von den spitzen der ewigen bergen. In deine hände, heylige mutter Gottes, befehl ich meine Seele, mein gantzes leben, vnd meine letzte stund, ꝛc.

Die heylig schrifft lehret, daß man keyn gegossen, geschnitzelt, oder sonst gemacht bildtnuß, weder deren ding, so im himmel, noch auff erden noch vnder der erden seyn, ehren oder anbeten soll. Exod. 20. 4.

„Du solt dir kein bildnüß noch jrgent ein gleichnüß machen, weder des, das oben im hymmel, noch deß, das vnten auff erden, oder deß, das im wasser vnter der erden ist, bete sie nicht an, vnd diene jhnen nicht.

Leuit. 19.

„Jhr solt euch nit zu den Götzen wenden, vnd solt euch kein gegossene Götter machen, dann ich bin der HErr ewer GOtt.

4. Reg. 18.

Der König Ezechias hat die eherne schlang in der wüsten zerbrochen.

1. Cor. 10.

Fliehet von dem Götzendienst. „

1. Ioan. 5.

Hütet euch für der Abgötterey.

Nicht anderst lehren auch die heyl. alten Vätter, Als nemlichen:

Ambrosius de obitu Theodosii.

Inuenit ergo Helena titulum, Regem adorauit, non lignum, vtique quia hic gentilis error est, & vanitas impiorum: sed adorauit illum, qui pependit in ligno, scriptus in titulo, &c. Das ist:

So hat nun Helena die vberschrifft gefunden, vnd hat den König angebeten, vnd nicht das holtz, Dann solches ist ein Heydnischer jrthumb, vnd der gottlosen eytelkeyt, Sondern hat den angebeten, der am Creutz gehangen, vnd in dem Titel geschriben ist, ꝛc.

Augustinus lib. 1. de moribus Ecclesiæ Catholicæ, cap. 34.

Noui multos esse sepulchrorum, & picturarum adoratores, idque deputant religioni, &c. sed Ecclesia ipsa condemnat hos mores, & tanquam malos filios corrigere studet. Das ist:

Augustinus im ersten buch, von den sitten vnd bräuchen der heyligen allgemeynen Christlichen Kirchen am 34. Capitel.

Ich kenne vil, welche die gräber vnd gemählde anbeten, vnd halten solches für ein Gottesdienst. Aber die Kirch selbs verdampt solche weise, vnd gewonheyten, vnd befleißiget sich dieselbigen, als böse, vngetrewe kinder zu züchtigen, vnd zů bessern.

Idem de hæresibus, Ad quod vult Deus.

Sectæ ipsius (Carpocratis) fuisse traditur socia quædam Marcellina, quæ colebat imagines Iesu, & Pauli, & Homeri, & Pythagoræ, adorando, incensumque ponendo. Das ist:

Augustinus im buch von den Ketzereyen:

Ad quod vult Deus.

Man schreibt von einer mit namen Marcellina, die der Sect Carpocratis anhängerin, vnd jüngerin gewesen ist, Daß sie die bildnuß JEsu, vnd Pauli, vnd Homeri, vnd Pythagorä mit anbeten, vnd mit räuchen verehret hab.

Dargegen lehret man vnder dem Babstumb, vnd ist ain gemainer offenlicher gebrauch, daß man die bilder Gottes, vnd der abgestorbenen heyligen, ja auch das Creutz aus leymen, Holtz, stein, eysen, sylber, vnd gold gemacht, als das heyl vnserer seelen anbetet, vnd zů jhnen walfart thůt, Auch bey juen hülff, vnd erlösung aus allerley noth sucht.

Thomas parte 3. Q. 25. Art. 3.

Omnis imago est veneranda, sicut illud, cuius est imago. Cum ergo Christus adoretur adoratione Latriæ, consequens est, quod eius imago sit adoranda adoratione Latriæ. Das ist:

Alle Bildnuß ist also zů verehren, wie das, dessen bildnuß es ist. So dann nun Christus angebettet wirt mit der anbetung, die der Göttlichen maiestät allein gebürt, So volget, daß auch sein bildtnüß mit derselbigen Göttlichen anbettung soll angebetet werden.

Bonauentura super Sent. lib. 3. D. 9. Q. 2.

Quoniam ergo imago Christi introducta est ad repræsentandum eum, qui pro nobis crucifixus est, nec offert se nobis pro se, sed pro illo, ideo omnis reuerentia, quæ ei offertur, offertur Christo, & propterea imagini Christi debet cultus Latriæ exhiberi. Hinc Versus:

Effigiem Christi dum transis semper ADORA,
Non tamen effigiem, sed quod designat, honora.

Das ist:

Demnach aber Christi bildnuß derhalben ist eingefürt worden, vns den zů repräsentiern, vnd für zů stellen, der für vns gecreutzigt ist, vnd stellet sich vns nit für sich selbs dar, sonder für Christum. Derhalben alle ehrerbietung, vnd andacht, so demselbigen erzeyget, vnd angebotten, wirt Christo erzeyget, vnd angebotten. Daher dann auch dem bildnuß Christi gebürt die Göttliche ehr, damit Gott selbs geehret wirdt. Daher dann etliche verß gemacht sind:

Christi Creutz solt beten an,
Soofft du thůst fürvber gan.
Doch nit desselben gstalt verehr,
Sonder das dir wirdt zeygt in der.

Extat & alias Sententiariorum conclusio. Imagines rerum adorandarum, eadem adoratione esse adorandas, qua res ipsæ.

Et in pontificali, consecratur signum crucis tali precatione. Oramus te Domine sancte pater, Omnipotens sempiterne Deus, vt digneris benedicere hoc lignum crucis tuæ, vt sit remedium salutare generi humano: sit soliditas fidei, bonorum operum profectus, & redemptio animarum: sit solamen, & protectio, ac tutela contra sæua iacula inimicorum. Per Dominum nostrum, &c. Das ist also zů vertieren.

Im Pontifical, oder Pfaffenbůch, wird das Creutz eingeweihet mit einem solchen Gebet: Wir bitten dich Herr, heyliger vatter, allmechtiger, ewiger Gott, daß du gnediglich segnen wöllest, das holtz deines Creutzes, daß es sey ein heylsame artzney den menschlichen geschlecht, ein stärcke des glaubens, fürdernuß, vnd hülff zů güten wercken, vnd der seelen erlösung, Ein trost, schutz, vnd schirm wider die grimmigen pfeil der feinden. Durch vnsern HErren Jesum Christum, ꝛc.

Die heylig schrifft lehrt, daß ein einiger Mittler sey, zwischen Gott, vnd den menschen, nemlich der ewig Son Gottes, Jesus Christus, wahrer

rer Gott, vnd Mensch, Vnd daß wir allein von wegen seines verdiensts, gnad bey GOtt erlangen, ein zůgang zů Gott haben, vnd verzeihung der sünden, auch ewigs leben vberkummen.

1. Timoth. 2.

Es ist ein Gott, vnd Mittler zwischen Gott „vnd den menschen, der mensch JEsus Christus, „der sich selber gegeben hat für alle zůr erlösung.

Ioan. 14.

Niemand kumpt zum vatter, on durch mich.

1. Ioan. 2.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen für„sprecher bey dem Vatter, JEsum Christum, der „gerecht ist, derselbig ist die versünung für vnsere „ sünd.

Also lehren auch die h. alte Vätter, Als nemlichen:

Augustinus lib. 10. Confess. cap. 42.

Quem inuenirem, qui me reconciliaret tibi? An eundum mihi fuit ad Angelos? Multi conantes, & digni habiti sunt illusionibus. Mediator autem inter Deum, & homines, oportebat, vt haberet aliquid simile Deo, aliquid simile hominibus, ne in vtroque similis hominibus longe esset a Deo, aut in vtroque similis Deo, longe esset ab hominibus, atque ita Mediator non esset. Das ist:

Wen solt ich finden, der mich mit dir versünet? Solt ich zů den Engeln gehen? Aber vil, die solches vnderstanden haben, sind werth gewesen, daß sie betrogen worden sind, Der aber ein mittler solte seyn, zwischen Gott, vnd den menschen, der můste etwas haben, das Gott gleich were, vnd etwas, das den menschen gleich were, damit, wo er in allen beyden den menschen gleich erfunden wurde, weit von Gott were, Oder, so er in beyden GOtt gleich wäre, ferne von den menschen wer, vnd also nit könte der mitler seyn.

Et iterum in Ioannem 84.

Etsi fratres pro fratribus morimur, nullius tamen sanguis nullius Martyris in fraternorum peccatorum remissionem funditur, quod fecit Christus pro nobis. Neque in hoc quid imitaremur, sed quod gratulemur, contulit nobis. Das ist:

Wiewol wir brüder für die brüder sterben, so wirdt doch keines Martyrers blut zů vergebung der andern brüdern sünden vergossen, welches Christus für vns gethon hat, vnd hat mit demselbigen vns geschencket, darinn wir jhm nit allein nachuolgen, sonder darinnen wir fürnemlich selbs frolocken sollen.

Ac rursus in lib. 4. ad Bonifacium cap. 4.

Sicut solus filius Dei factus est filius hominis, vt nos secum filios Dei faceret: ita pro nobis solus suscepit sine malis meritis pœnam, vt nos per ipsum sine bonis meritis consequeremur indebitam gratiam. Das ist:

Gleichwie der einige Gottes Sohn, ist für vns des Menschen Sohn worden, damit er vns mit jhm Gottes kinder machet, also hat er allein die straffe auff sich genommen, ohn alle schuld, daß wir durch jn on vnsere güte werck, vnnd verdienst erlangeten die gnad, die vns Gott nit schuldig war.

Leo in Epistola 81. ad Palestinos.

Quamuis multorum sanctorum in conspectu Domini preciosa mors fuerit, nullius tamen insontis occisio propitiatio fuit mundi. Acceperunt iusti, non dederunt coronas, & fortitudine fidelium nata sunt exempla patientiæ, non dona iustitiæ. Singulares quippe eorum mortes fuere, nec alterius quispiam debitum suo fine persoluit, quum vnus extiterit Dominus Christus, in quo omnes crucifixi, omnes mortui, sepulti, suscitati. Eandem sententiam repetiit in Epistola 95. Das ist auff Teutsch so vil:

Wiewol in den augen Gottes viler Heyligen todt werth gehalten ist, so ist doch keines vnschuldigen ertödtung, die versünung der welt gewesen. Die Heyligen haben die kron empfangen, vnd nit gegeben, vnd von der bestendigkeyt, vnd Tapfferkeyt der gläubigen sind güte Exempel der gedult erwachsen, mit gaben der gerechtigkeyt. Dann die Heyligen haben müssen ein jeder für sich selber sterben, vnd hat keyner mit seinem todt für des andern schuld bezalet, der einige HErr JEsus Christus ists, in dem wir alle gecreützigt, alle gestorben, begraben, vnd auffererwecket sind. Welche herrliche wort er wiederholet in der 95. Epistel.

Ambrosius de Isaac, & Anima.

Ipse Christus os nostrum est, per quod patri loquimur, oculus noster, per quem patrem videmus, dextra nostra, per quam nos patri offerimus, quo nisi intercedente, nec nobis, nec sanctis omnibus quicquam cum Deo est. Das ist:

Der Herr Christus selbs ist vnser mund, durch welchen wir mit dem Vatter reden, vnser aug, durch welches wir den Vatter sehen, vnsere rechte hand, durch welche wir uns dem Vater auffopfern, ohn welches mittel, vnd fürbitt, wir, oder alle Heyligen an Gott weder theyl noch gemeyn haben.

Hingegen lehret man vnder dem Babstumb, daß die abgestorbenen Heyligen seyen auch Mitler zwischen Gott, vnd dem menschen, Vnd daß man durch derselben verdienst, Intercession, vnd suffragia, fürbitt, oder zůstimmen, gnad bey Gott, verzeihung der sünden, vnd erlösung von allem vbel erlangen möge, Darumb sie dann auch die Heyligen nostros Mediatores per intercessionem, das ist, vnsere mitler durch die fürbitt, nennen.

Petrus Lombardus li. 4. Sent. D. 45.

Intercedunt ergo ad Deum pro nobis ſancti & MERITO, dum illorum merita ſuffragantur nobis, & AFFECTV, dum vota noſtra cupiunt impleri. Oramus igitur, vt intercedant pro nobis, id eſt, vt merita eorum nobis ſuffragentur, & vt ipſi velint bonum noſtrum, quia eis volentibus Deus vult, & ita facit. Das iſt ſo vil geredt:

Derhalben vertretten vns die Heyligen bey GOtt, nit allein durch jre verdienſt, damit, daß jre verdienſt vns helffen erlangen, das wir begeren, ſondern auch mit dem Affect, vnd zuneygung jres gemüts, daß ſie begeren, daß vns dasjenige erfüllet werde, ſo wir bitten, vnd wünſchen. So bitten wir nun, daß ſie uns vor GOtt vertretten, das iſt, daß jre verdienſt vns zů hülff kommen, vnd das ſie wöllen, daß das vns gůt iſt. Dann wo ſie ſolchs wollen, ſo will daſſelbig GOtt auch, vnd thůt es auch.

Bonauentura D. eadem Ar. 2.

Dicendum, quod ſanctorum orationes multa nobis bona impetrant. Sicut dicit Magiſter, merito, & affectu: Merito quidem præcedenti, quo Deo facillime ſeruierunt, & tamen locum meritis ſuis ſunt adepti, vt non ſolum ſibi beatitudinem, & gloriam meruerunt, ſed etiam aliis ſuffragari. Multa enim ſupererogauerunt affectu, quia amici Dei ſunt facti. Et amicitia eſt idem velle, & nolle. Et cum aliquem ament ſancti, compellunt (vt ſic dicam) Deum diligere. Huc pertinet Hortulus animæ, cuius publicus fuit vſus in Papatu, & in quo ſolennis precandi forma eſt, vt per merita, & interceſſionem ſanctorum liberemur ab omnibus periculis, morte, & gehenna. Das iſt auff Teutſch alſo zů verſtehn:

Man ſoll ja bekennen, daß der heyligen fürbitt vil gůts vns erlange, wie der Magiſter Sententiarum ſpricht, durch jre verdienſt, vnd zuneygung des gemůts, vnd daſſelbig, durch jre vorgehende verdienſt, durch welche ſie GOtt leichtlich gedienet haben, vnd haben doch gleichwol durch jre verdienſt ſolche jre ſtett, vnd ort erlanget, daß ſie nit allein jnen ſelbs die ſeligkeyt vnd herrligkeyt verdienet, vnd erworben haben, ſondern auch, daß ſie andern mit jren ſtimmen dazů helffen mögen, Dann ſie haben vilmehr gethon, dann ſie zůthůn ſchuldig waren, aus der Göttlichen zuneygung, dieweil ſie Gottes freund worden ſeind. Dann die freundtſchafft iſt, eines wöllen, vnd nit wöllen, vnd ſo die heyligen jemand lieben, ſo zwingen ſie gleich (alſo zů reden) GOtt, die ſelbigen auch zů lieben.

Hieher gehört der Seelen-garten, Hortulus animæ, der im Babſtumb von jederman iſt gebraucht worden, in welchem das die gewöhnliche, vnd breuchliche form, vnd weiß zů betten iſt, daß wir durch die verdienſt, vnd fürbitt der heyligen errettet werden von aller gefährligkeyt, todt, vnd höllen.

Gottes wort lehrt, daß allein das leiden, vnd ſterben JEſu Chriſti ain büß, oder satisfaction unſer ſünden vor GOtt ſey, Vnd daß wir ſollen nach außweiſung Göttlicher gebott, güte werck thůn, vnd das vbel gedultigklich tragen, damit wir vnſern glauben gegen GOtt bezeugen, vnd vnſern ſchuldigen gehorſam, vnd danckbarkeyt beweiſen.

Eſaiæ. 43.

„Ich, ich tilge deine vbertrettung vmb mei„net willen, vnd gedenck deiner ſünde nicht.

Rom. 3.

„Es iſt kein vnderſcheyd, ſie ſind allzumal Sün„der, vnd mangeln des ruhms, den ſie an Gott „haben ſolten, vnd werden on verdienſt gerecht „aus ſeiner gnad, durch die erlöſung, ſo durch „Chriſtum JEſum geſchehen iſt, Welchen Gott „hat fürgeſtellet zů einem gnadenſtuhl, durch den „glauben in ſeinem blut.

Rom. 4.

„Dem aber, der nicht mit wercken vmbge„het, glaubt aber an den, der die Gottloſen ge„recht machet, dem wirdt ſein glaub gerechnet „zůr gerechtigkeyt.

Epheſ. 2.

„Denn aus Gnaden ſeyd jr ſelig worden, durch „den glauben, vnd daſſelbige nit aus euch, Got„tes gab iſt es, nit aus den wercken, auff daß ſich „nit jemand rühme, dann wir ſind ſein werck, ge„ſchaffen in Chriſto JEſu, zů güten wercken, zů „welchen vns Gott zůuor bereitet hat, daß wir „darinn wandeln ſollen.

Tit. 3.

„Nicht vmb der werck willen der gerechtig„keyt, die wir gethon hatten, ſondern nach ſeiner „barmhertzigkeyt machte er vns ſelig.

1. Ioan. 1.

„Das blut JEſu Chriſti machet vns reyn von aller ſünd.

Diſer lehr ſtimmen auch zu die h. Patres, Als nemlichen:

Auguſtinus de tempore Sermone 114.

Indubitanter credamus, quod totum mundum redemit, qui plus dedit, quam totus mundus valeret. Meritum enim redemptæ mercedis dignitas inſignis precii ſupergreſſa eſt. Inter redemptum, & redimentem diſpenſatio fuit, compenſatio non fuit. Qui ergo non habebat peccata propria, digne deleuit aliena. SOLVS hic pia victima pro omnibus cecidit, vt omnes leuaret. Et quia debitum ſolus non habuit, recte fœnus miſericordiæ pro debitoribus erogauit. Das iſt:

Wir ſollen vngezweifelt glauben, daß Chriſtus die gantze welt erlöſet hat, als der mehr geben hat, dann die gantze welt werth iſt. Dann der hohe werth des, damit er bezalet hat, vbertrifft weit den werth des, das bezalet, vnd erkaufft iſt. Zwiſchen dem erlöſeten, vnd Erlöſer iſt ein wunderliche Göttliche diſpenſation, vnd zůlaſſen geweſen, nit ein gleiche wiedergeltung, Derhalben der, ſo keine eigene ſünd gethon, derſelbige hat die frembde ſünd mit aller billigkeyt abgethon, Diſer ALLEIN iſt als ein heyliges ſchlachtopffer für alle gefallen, auff daß er alle auffrichtet, vnd dieweil er allein kein ſchuld hat, ſo hat er billich allen ſchuldnern den wucher der barmhertzigkeyt ausgetheylet.

Bernardus ſuper cantica Serm. 61.

Et reuera vbi tuta, firmaque infirmis ſecuritas, & requies, niſi in VVLNERIBVS Saluatoris. Tanto illic ſecurior habito, quanto ille potentior eſt ad ſaluandum. Fremit mundus, premit corpus, diabolus inſidiatur, non cado. Fundatus enim ſum ſupra firmam petram. Peccaui, peccatum grande, turbatur conſcientia, ſed non perturbabitur, quoniam vulnerum Domini recordabor, nempe, vulneratus eſt propter iniquitates noſtras, quid tam ad mortem, quod non Chriſti morte ſaluetur? Si ergo in mentem venerit tam potens, tamque efficax medicamentum, nulla iam poſſum morbi malignitate terreri. Das iſt:

Fürwar, wo ſolten die ſchwachen anderſwo ein gewiſſe, vnd ſtarcke, beſtendige ſicherheyt vnd rüge haben, dann in den wunden vnſers Seligmachers. So vil deſto ſicherer wohne ich in denſelbigen, ſo vil er mechtiger iſt zů helffen. Die welt wütet, vnd tobet, diſer leib trucket vns hart, der teuffel ſtellet vns nach, noch fall ich nicht. Dann ich bin gegründet auff einen ſtarcken felſen, Ich habe vil groſſer ſünde gethon, das gewiſſen wirdt erſchröckt, aber ich werdt nit verzagen, dann ich will an die wunden meines HErren gedencken, Nemlich, daß er verwundet iſt vmb vnſer ſünde willen, Was iſt ſo nahe zum todt, das nit durch den todt Chriſti erlöſet werde? Derhalben ſo ich gedenck an diſe mechtige, vnd krefftige Artzney, ſo kan mich keine kranckheyt, wie gifftig, vnd ſchädlich ſie jmmer iſt, erſchröcken.

Dargegen lehret man vnder dem Pabſtumb, daß vnſere güte werck, die wir nicht allein, vermög Göttlicher gebott, ſonder auch aus eigener, ſelbs erdichter andacht vollbringen, vnd vnſer leiden, das wir uns ſelbs auffiegen, ſey ein büß oder genügthůung der ſünden, vnd verdienſt aller gnaden GOttes.

Antoninus parte 3. tit. 14. cap. 20.

Satisfactio curat peccata præterita recompenſando, & præſeruat a futuris cauendo. Das iſt:

Die gnügthůung (durch menſchliche werck) heylet die begangne ſünd, durch das wiedergelten, vnd verhüttet vom zůkünfftigen.

Bonauentura in Sent. lib. 4. d. 15.

Sed quia miſericordia non poteſt præiudicare iuſticiæ cuius eſt, mala punire: ideo ſic ſoluit a culpa, & pœna, vt non maneat obligatus ad pœnam temporalem. Sed quoniam peccator ipſum offenderat, & Eccleſiam ipſam damnicauerat, commiſit Dominus iudiciariam poteſtatem ſuper peccatores, rectoribus Eccleſiæ, & in eos compromiſit, tanquam in arbitros, vt ſic innoteſcat voluntas Dei pœnitentibus per ſacerdotes, & per illos imponatur pœna peccatoribus, & Domino ſatisfaciat principaliter, & Eccleſiæ per conſequens. Vnde Satisfactio proprie de peccato ſit ipſi Deo, tamen per Eccleſiam, & in Eccleſia. Das iſt:

Dieweil aber die barmhertzigkeyt, der gerechtigkeyt nichts kan zuwider vrtheylen, welcher zůſtehet das böſe zů ſtraffen. Derhalben ſo löſet ſie alle von der ſchuld, vnd ſtraffe, daß der ſünder nicht verbunden iſt zů der ewigen ſtraff. Dieweil er aber GOtt erzürnet hat, vnd die Kirche beleidiget, ſo hat der HErr den gerichtlichen gewalt vber die ſünder den Kirchenregenten befohlen, vnd hat die verheyſſung gethan, ſie als für ſchiedleut anzůnemen, vnd zů halten, daß alſo durch die prieſter der wille GOttes offenbar werde den ſündern, vnd durch ſie den ſündern die ſtraff aufferlegt werde, daß dem HErren fürnemlich damit genůg geſchehe, vnd volgends auch der Kirchen. Daher eigentlich die gnügthůung für die ſünde GOtt geſchicht, doch durch die Kirchen, vnd in der Kirchen.

Bernardinus Roſetus Sermo. 20.

Probandum ſuſcipit nos operibus poſſe vitam æternam promereri. Et addit: Ergo debemus præſumere, & pro certo tenere, quod poſt hanc vitam ſine dubio habebimus æternam pro remuneratione bonorum operum. Das iſt:

Roſetus nimpt jm für zů beweiſen, daß wir mit wercken das ewige leben verdienen mögen, vnd ſetzt hinzu: Derhalben ſollen wir des ſicher ſeyn, vnd für gewiß halten, daß wir nach diſem leben, on zweiuel haben werden das ewige leben, zůr belohnung für vnſere güte werck.

In compendio Theologico de gratia Sanctific.

Opera bona ſunt meritoria. Trium ſcilicet, vitæ æternæ, augmenti gratiæ, remiſſionis pœnæ. Das iſt:

Die güte werck verdienen dreyerley, nemlich, das ewig leben, mehrung, oder zůnemung der gnaden, nachlaſſung der peen, vnd ſtraffen.

Petrus Sotus in Aſſertione Catholica de bonis operibus.

Sentiendum eſt, inquit, iuxta Eccleſiæ Catholi-

tholicæ ſenſum, bonis operibus, quæ ex diuina gratia fiunt, ita eſſe fidendum, vt ad expianda peccata, iram Dei placandam, & vitam æternam conſequendam, neceſſaria ſunt, &c. Das iſt alſo zů transferiern: Man ſol glauben, vnd halten nach dem glauben der Catholiſchen Kirchen, daß auff güte werck, ſo aus der Göttlichen gnad gethon werden, alſo zů vertrauwen iſt, daß dieſelbigen zů verſünung der ſünden, GOttes zorn zů ſtillen, vnd das ewig leben zů erlangen, nothwendig ſeyn.

Die heylige Schrifft lehret, daß der HErr Chriſtus hab ſein Nachtmal ſelbs geſtifftet, nit daß das Brot, vnd der wein jr Subſtantz verlieren, ſonder daß dieſelben an jrer Subſtantz vnuerendert bleiben, vnd doch darmit ſein wahrer leib, vnd ſein wahres blůt, weſentlich, vnd gegenwärtiglichen ausgeteylt würden. Vnd wiewol die empfahung diſes Nachtmals den würdigen zum troſt, zur ſtärckung des glaubens, vnd zům heyl gedeyet, Jedoch, da es die vnwürdigen empfahen, ſo gedeyet es jnen zum vrtheyl, vnd zůr ſtraff. Es iſt auch nicht dahin geſtifft, daß es ſolt ein opffer für die ſünde ſeyn, vilweniger, daß daraus ein ſchawſpiel zů einem ſonderlichen Gottesdienſt, vnd anbettung gemacht werden ſolt, Sonder daß der Leib, vnd Blut Chriſti, mit brot, vnd wein, zůr gedechtnuß des todes Chriſti, vnd zum troſt der betrůbten gewiſſen, ausgeteylt, empfangen, vnd genoſſen werde.

Matth. 26. Mar. 14. Luc. 22. & 1. Corinth. 11.

Die wort der Einſetzung bezeugen, daß Chriſtus brot, vnd wein genommen hab, vnd mit den ſelbigen ausgeteylet ſeinen wahren Leib, vnnd ſein wahres blut. Weiter bezeugen die wort, daß Chriſtus ſein Abentmal nit darumb eingeſetzet hab, daß es ein opffer ſeyn ſoll, welches auffgeopffert wurde zůr verſünung für die ſünde der lebendigen, vnd der todten, Sonder, daß ſie ſollen den todt des HErren zuverkündigen, vnd den glauben zů ſtärcken, empfangen werden.

Hebr. 7.

„Einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben, der da were heylig, vnſchuldig, vnbefleckt, „von den ſündern abgeſöndert, vnd höher, dann „der himmel iſt, dem nit TEGLICH not were, „wie jenen hohenprieſtern, fürs erſt für jre eigen „ſünde opffer thůn, darnach für des volcks ſünde, „Dann das hat er gethan einmal, da er ſich „ſelbs opffert.

Hebr. 9.

„Chriſtus iſt nit eingegangen in das heylige, „ſo mit händen gemacht iſt, welches iſt ein gegen„bilde der rechtſchaffnen, ſonder in den hymmel „ſelbs, nun zů erſcheinen vor dem angeſicht Got„tes für vns. Auch nit daß er ſich OFFT„MALS opffere, gleichwie der Hoheprieſter „gehet alle jar in das heylige, mit frembdem „blut, ſonſt het er offt müſſen leiden von anfang „der welt her. Nun aber am ende der welt iſt „er EJNMAL erſchinen durch ſein eigen opf„fer, die ſünde auffzuheben.

Vnd bald hernach:

„Chriſtus iſt einmal auffgeopffert, weg zůne„men viler ſünde.

Hebr. 10.

„Ein jeglicher Prieſter iſt eingeſetzt, daß er „alle tage Gottesdienſt pflege, vnd offtmals ei„nerley opffer thů, welche nimmermehr können „die ſünde wegnemen. Diſer aber, da er hat „EJN Opffer für die Sünde geopffert, das „ewiglich gilt, ſitzt er nun zůr rechten GOttes.

Vnd gleich darauff ſagt er:

„Mit EJNEM opffer hat er in ewigkeyt „vollendet die geheyliget werden.

Vnd wiederumb:

„Wo vergebung der ſünden iſt, da iſt nit mehr „opffer für die ſünde.

Gleichergeſtalt lehren auch die alte frumme Vätter, Als nemlichen:

Gelaſius in libro de duabus naturis in Chriſto, aduerſus Eutychen, & Neſtorium.

Sacramenta quæ ſumimus, corporis, & ſanguinis Chriſti, diuina res eſt, propter quod, & per eadem diuinæ efficimur conſortes naturæ, & tamen eſſe non deſinit ſubſtantia, vel natura panis, & vini. Et certe imago, & ſimilitudo corporis, & ſanguinis Chriſti in actionem myſteriorum celebrantur. Satis ergo nobis euidenter oſtenditur, hoc nobis in ipſo Chriſto Domino ſentiendum, quod in eius imagine profitetur, celebramus, & ſumus: vt ſicut in hanc, ſcilicet in diuinam tranſeant ſancto ſpiritu perficiente, ſubſtantiam, permanente tamen in ſuæ proprietate naturæ. Sic illud ipſum Myſterium principale, cuius nobis efficientiam, virtutemque veraciter repræſentant, ex quibus conſtat proprie permanentibus, vnum Chriſtum, quia integrum, verumque permanere demonſtrant. Das iſt im teutſchen ſo vil:

Gelaſius im Buch von beiden naturen in Chriſto, wider Eutychen, vnd Neſtorium.

Die heylige Sacrament des leibs, vnd bluts Chriſti, welche wir empfahen, ſind ein Göttlich ding, durch welches wir auch der Göttlichen natur theylhafftig werden, Vnd hört doch nicht auff zů ſeyn die Subſtantz, vnd weſen des brots, vnd weins, Vnd gewißlich wird das bilde, vnd gleichnuß des Leibs, und Bluts Chriſti in der handlung der geheymnüß begangen. Daher vns offentlich genůg gezeyget wird, daß wir das ſollen glauben, vnd halten in vnſerm lieben HErrn Chriſto, daß wir in ſeiner bildnuß bekennen, begehn,

gehn, vnd ſind, Daß gleichwie ſie in demſelbigen verwandelt werden inn die Göttliche ſubſtantz, durch die wirckung des h. Geyſts, vnd bleiben doch in der eigenſchafft jhrer natur. Alſo auch daſſelbige fürnehmſte geheymnüß, welches wirckung, vnd krafft ſie vns warhafftiglich repräſentieren, vnd fürſtellen, bleibt eigentlich in denen, aus welchen es beſtehet, vnd zeygen den einigen Chriſtum, daß er gantz, vnd warhafftig bleibe.

Chryſoſt. in Ioan. Homil. 45.

Non ſe tantum videri permittens deſiderantibus, ſed & tangi, & manducari, & dentes carni ſuæ infigi, & deſiderio ſui omnes impleri.

Et paulo poſt:

Veſter ego frater eſſe volui, & communicaui carnem propter vos, & ſanguinem, per quæ vobis coniunctus ſum, ea vobis rurſus exhibui. Das iſt:

Chriſtus läßt ſich nit allein ſehen denjenigen, ſo es von hertzen begeren, ſondern auch anrüren, vnd eſſen, vnd die zähne in ſein fleyſch hefften, vnd von ſeiner begird alle erſättigen.

Vnd bald hernach:

Ich hab gewölt ewer bruder ſeyn, vnd fleyſches, vnd blůts teilhafftig werden, vmb ewert willen, durch welches ich mit euch vereinigt worden bin, das gib ich euch wiederumb.

Idem Homilia de proditione Iudæ.

O Chriſti miſericordia, o Iudæ dementia. Ille triginta denariis paciſcebatur, vt eum venderet. Et Chriſtus ei ſanguinem, quem vendidit offerebat, vt haberet remiſſionem peccatorum, ſi tamen impius exiſtere noluiſſet. Nam affuit Iudas, & illius ſacrificii communicationem meruit, &c. Das iſt:

O der groſſen barmhertzigkeyt Chriſti, O der vnſinnigkeyt Judä, Der ward mit dem hohenprieſter eins vmb dreißig ſylberling, daß er Chriſtum verkaufft. Chriſtus beut jm ſein blut, das er verkaufft, dar, daß er hette vergebung der ſünden, wann er allein von ſeinem gottloſen fürnemen abſtehen wolte. Dann Judas iſt zugegen geweſen, vnd hat diſes opffers gemeynſchafft empfangen.

Auguſtinus in Expoſitione in Euan. Ioan. Tract. 27.

Hoc ergo totum ad hoc nobis valeat, dilectiſſimi, vt carnem Chriſti, & ſanguinem Chriſti non edamus tantum Sacramento, quod & multi mali, ſed vsque ad ſpiritus participationem manducemus, & bibamus, vt in Domini corpore, tanquam membra, maneamus, vt eius ſpiritu vegetemur, & non ſcandalizemur, etiamſi multi modo nobiſcum manducant, & bibunt temporaliter Sacramenta, qui habebunt in fine æterna tormenta. Das iſt alſo zuverſtehn:

Diß alles, jr liebſten, ſoll vns dazu dienen, vnd krefftig ſeyn, daß wir das fleyſch, vnd blůt Chriſti, nit allein Sacramentlich eſſen, vnd trincken, welches auch vil böſe thůn, ſondern daß wirs eſſen, vnd trincken biß zů der gemeynſchafft des Geyſts, daß wir in dem Leib des HErren als glyder bleiben, vnd durch ſeinen Geyſt lebendig, vnd kräfftig gemacht, vnd nit geärgert werden, Wiewol vil jetzund hie zeitlich die Sacrament mit vns eſſen, vnd trincken, welche werden am end ewige pein leiden.

Souil dann das Opffer für die Todten belangt, Iſt auff dem Concilio Toletano geordnet, daß die abgeſtorbnen allein mit Pſalmen, vnd geſang von der Vrſtend ſollen zůr begrebnuß beglaitet, vnd zůr erden beſtettiget werden.

Verba Concil. Toletani III.

Qui diuina vocatione ab hac vita recedunt, cum Pſalmis TANTVMMODO, & pſallentium vocibus debent ad ſepulchrum deferri. Sufficiat autem, quod in ſpe reſurrectionis, Chriſtianorum corporibus famulatus diuinorum impenditur Canticorum, &c. Ecce hic tantum Pſalmi, & cantiones de reſurrectione cani iubentur, cum exuviæ piorum efferuntur, non Miſſæ ad expianda eorum peccata demurmurari. Das iſt ſouil geredt:

Welche durch Göttliche berüffung aus diſem leben hinſcheyden, die ſollen allein mit Pſalmen vnd geſängen zum begräbnuß getragen werden, vnd es ſoll genůg ſeyn, daß in hoffnung der auferſtehung der Chriſten leibe, der dienſt mit den Göttlichen geſängen erzeygt wird. Sihe, hie werden allein gebotten Pſalmen, vnd geſäng von der auffer ſtehung zu ſingen, ſo man die leib der heyligen hinaus tregt, und nicht meſſen zu murmelen, zu verſünung jrer ſünden.

Hingegen aber lehrt das Babſtumb, daß brot vnd wein, nicht in jrer Subſtantz bleiben, ſonder in die Subſtantz des leibs, vnd bluts Chriſti, verwandelt werden, Vnd macht aus dem Nachtmal Chriſti nicht allein ein Opffermeß, damit die ſünd der lebendigen, vnd todten gebüßt werden, ſonder auch ein Schawſpil, darinn das brot auſſerhalb des gebrauchs des Nachtmals vmbgetragen, vnd den leüthen als ain Gott anzubetten, fürgeſtellt wirdt.

Das iſt notorium, vnd liegt dermaſſen offentlich am tag, daß es keynes beweiſens bedarff. Superuacuis enim laborat impendiis, qui ſolem facibus certat adiuvare, vt Anacletus Papa dixit. Dann wie Pabſt Anacletus ſagt, Der wendet vergebliche, vnd vnnütze koſten an, der da wolte der Sonnen mit ſeinen fackeln helffen leuchten.

Im fall aber, daß jemandt in den puncten ainigen zweyfel hette, der mag Eckium in Enchiridio in loco 36. de tranſubſtantiatione, vnd

Vnd Doctor Johann Gropper in ſeinem groſſen buch vom Nachtmahl des HErren, In Artic. principali, De tranſubſtantiatione, & aſſeruatione, c. 1. 2. 8. & in 3. princip. arti. De adoratione, c. 1. 2. & multis ſequentibus. Vnd dann auch Guilielmum Lindanum in lib. 4. Panopliæ Euangelicæ c. 24. leſen, vnd beſichtigen, da wird er diſe matery nachlengs finden.

Die hailig ſchrifft lehrt, wiewol die ſünde, die wir von Adam ererben, vnd darinn wir empfangen, vnd geborn ſind, in dem Tauff (Reatu) ſeiner ſchuld nach, auß GOttes genad durch JEſum CHriſtum vergeben werde, So bliebe ſie doch actu jrer crafft, vnd würckung halben, dem menſchen biß in todt dieſer geſtalt anhangen, daß ſie für vnd für dem heyligen Geiſt, damit die newgebohrnen menſchen begabet, widerſtrebe, vnd laſſe kein gut werck, ſo der menſch thut, gantz vollkummenlich gut bleiben, ſonder beflecke, vnd verderbe ſie dermaſſen, daß alle Heyligen darüber clagen, vnd ſchreyen, HErr gehe nit mit deinem knecht in das gericht, Vnd, wann du, O HErr, die ſünd wilt anſehen, wer kan vor dir beſtehen, Vnd vergib vns vnſere ſchuld, etc.

Roma. 7.

„Dann ich weyß, daß in mir, das iſt in meinem fleiſche, nichts guts wohnet.

Vnd wiederumb:

„Das gut, das ich will, thu ich nicht, ſondern „das böſe, das ich nit will, thu ich.

Daſelbſt.

„Wollen hab ich wol, aber volbringen das gutte, finde ich nit.

Vnd am 8. Cap.

„Fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine feindſchafft „wider GOtt, Sintemal es dem geſetz nicht vnterthon iſt, denn es vermag es auch nicht.

„Das fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, vnd „den Geiſt wider das fleiſch, dieſelbigen ſind wider einander, daß jr nit thut, was jr wollet.

Diſer lehr ſtimmen zu die alte heyl. Patres, Als nemblichen:

Auguſt. de nupt. & concupiſ. lib. 1. cap. 25.

Dimitti concupiſcentiam carnis in Baptiſmo, non vt non ſit, ſed vt in peccatum non imputetur. Quamuis autem reatu ſuo iam ſoluto, manet tamen, donec ſanetur omnis infirmitas. Das iſt:

Die luſt des fleiſches wird im tauff vergeben, nit daß ſie nit mehr ſeye, ſonder daß ſie nit wird zur ſünde gerechnet. Ob aber gleich die ſchuldt bezalet iſt, ſo bleibt ſie gleichwol noch, bis daß geheylet werd alle ſchwachheit.

Idem lib. 4. contra Iulia: Pelagianum.

Sicut cæcitas cordis, & peccatum eſt, quo in Deum non creditur, & pœna peccati, qua cor ſuperbum digna animaduerſione punitur, & cauſa peccati, cum aliquid cæci cordis errore committitur. Ita concupiſcentia carnis, aduerſus quam bonus concupiſcit Spiritus, & peccatum eſt, quia illi ineſt inobedientia contra dominatum mentis, & pœna peccati, quæ reddita eſt meritis inobedientiæ, & cauſa peccati, defectione conſentientis, vel contagione naſcentis. Das iſt:

Wie die blindtheit des hertzens erſtlich eine ſünde iſt, durch welche man in GOtt nit glaubt, Zum andern, eine ſtraff der ſünde, mit deren das hoffärtige hertz billich geſtrafft wird, Zum dritten, eine vrſach der ſünden, wenn etwas auß jrthumb des blinden hertzens begangen wird. Alſo iſt auch die luſt des fleiſches, wider welche den guten Geiſt gelüſtet, erſtlich eine ſünde, dieweil in jhr iſt ein vngehorſam wider die herrſchafft des gemüts, Zum andern, eine ſtraff der Sünden, welche verdienet hat der Vngehorſam, Zum dritten eine urſach der ſünden, entweder durch abfall der bewilligung zum gutten, oder durch die befleckung der wachſenden luſt.

Idem in enarratione Pſalmi 140.

Condelector enim lege Dei ſecundum interiorem hominem. Ecce iuſtus. An non eſt iuſtus, qui condelectatur legi Dei? Unde ergo peccator? Video aliam legem in membris repugnantem, &c. Das iſt: Ich habe luſt an dem geſetz nach dem inwendigen menſchen. Siehe einen gerechten. Dann wie ſolt der nit gerecht ſeyn, der luſt hat an GOttes geſetz? Woher iſt er dann ein ſünder? Ich ſehe aber ein ander geſetz inn meinen glydern, das da widerſtreittet dem geſetz in meinem gemüt, vnd nimpt mich gefangen in der ſünden geſetz, welches iſt in meinen glydern.

Entgegen lehret man im Babſtumb, daß die ſünde im Tauff alſo hingenummen, vnd auffgehaben werde, daß der menſch GOtt auß gantzem hertzen hie auff erden lieben, vnd nicht allein volkummene werck, die von GOtt gebotten, ſonder auch mehr guts, dann jhme von GOtt gebotten (So man nennet Opera ſupererogationis) thun möge.

Petrus a Soto in Catholica ſua aſſertione de lege.

Credit Catholica Eccleſia, quod lex naturæ a Deo ipſi naturæ congenita ſit in omnibus, & a Moſe deinceps explicata, & ſcripta, & Decalogo aptiſſime collecta, breuiusque ab ipſo ſaluatore, duobus mandatis dilectionis, quodque hæc lex ad ſui obſeruantiam omnes aſtringat, & obſeruatores ſuos coram Deo iuſtos reddat, ſaluteque æterna dignos, quæ per gratiam Dei, quam per Chriſtum habemus, impletur, ea integritate, quam exigit ab hominibus in hac vita. Das iſt vff Teutſch ſo viel:

Die allgemaine Kirch glaubt, daß das natürlich

lich geſetz von GOtt der natur ſelbs angeboren ſey in allen, vnd hernach von Moſe erkläret, vnd geſchriben, vnd in die Zehen gebott auffs ordentlichſt verfaſſet, vnd noch kürtzer von dem Seligmacher ſelbs in den zweyen geboten der liebe, Vnd daß diß geſetz alle binde, daß ſie es zu halten ſchuldig ſeyen, vnd die, ſo es halten, vor GOtt gerecht mache, vnd des ewigen lebens würdig, Welches geſetz auch durch die gnade GOttes, die wir durch Chriſtum haben, erfüllet wird, mit der reynigkeyt, vnd volkommenheit, welche es erfordert von den menſchen in diſem leben.

Et mox: Quod ad rerum externarum vſum attinet, habet vera fides iuxta Propheticam, & Apoſtolicam doctrinam, quædam iuberi, & prohiberi præceptis, quibus non obedire peccatum eſt: Quædam vero proponi ſub conſilio, cui non parere nullum eſt peccatum, ſed minus bonum. Obedientia vero illorum gratior, per quam videlicet SVPEREROGAMVS, nonnihil his, ad quæ ex neceſſitate tenemur. Das iſt:

So vil der brauch der äuſſerlichen dinge betrifft, ſo hat der wahre glaub nach der Apoſtoliſchen, vnnd Prophetiſchen lehre macht, etliche ding mit gebotten zu beyſſen, oder zu wehren, welchen, ſo man nicht gehorſam iſt, iſt es ſünde. Etliche ding aber werden nur als ein guter Rath fürgeſtellet, welchen ſo man nit gehorſam iſt, iſt es keine ſünde, aber doch nicht ſo gut, als gehorſam ſeyn. Der gehorſam aber deſſen, ſo wir etwas weiter thun, dann vns gebotten, iſt vil angenehmer, dann der, den wir zu leiſten ſchuldig ſind.

Et iterum:

Paulus aperte dicit, ſe iuſtitiam legis impleſſe.

Ac mox:

Et ſe ſupererogaſſe quædam vltra ea, quæ neceſſario impoſita erant.

Vnd bald hernach):

Paulus ſagt offenlich, daß er das geſetz erfüllet habe.

Vnd abermal:

Daß er mehr gethon habe vber das, ſo er auß GOttes wort zu thun ſchuldig war.

Die heylig ſchrifft lehret, daß des menſchen natürliche crafft, vnd freyer will, durch die ſünde dergeſtalt verderbt, vnd geſchwächt, daß jnen vnmöglich ſich ſelbs zu GOttes Gnaden zu bereiten, vnd zu GOtt bekehren, ſonder werde der menſch aus lauter barmhertzigkeyt GOttes ohn alle natürliche, menſchliche vorbereitung, von GOtt zu gnaden angenommen, vnd durch JEſum CHriſtum neu geborn.

Ioan. 14.

„Ohn mich könnet jr nichts thun.

2. Cor. 3.

„Nicht daß wir tüchtig ſind rath zu finden „von vns ſelber, als auß vns ſelbs, ſondern daß „wir tüchtig ſind, iſt aus GOtt.

Epheſ. 2.

„Da jhr todt waret durch vbertretung, vnd „ſünde, in welchen jr weyland gewandelt habt „nach dem lauff dieſer welt.

Vnd hernach:

„Wir waren auch kinder des zorns von natur, gleichwie auch die andern.

Alſo, vnd nicht anderſt lehren auch die h. vätter, Als nemlichen:

Auguſtin. de nouo Cantico cap. 8.

Quid enim valeat liberum arbitrium non adiutum, in ipſo Adam demonſtratum eſt. Ad malum ſufficit ſibi. Ad bonum non, niſi adiuvetur a Deo, &c. Das iſt: Dann was der frey will vermög, wann er von GOtt verlaſſen iſt, das wirdt in Adam gnugſam bezeuget. Zum böſen hat er krafft, vnd macht gnug, Aber zum gutten vermag er nichts, wo er nicht von GOtt da gefördert wirdt.

Idem lib. 3. Hypognoſtico.

Liberum arbitrium comparatur iumento, gratia autem ſeſſori. Das iſt:

Der freye wille wird einem Thier verglichen, die gnad aber dem, der darauff ſitzet.

Idem in libro de peccatorum meritis, & Remiſſ. lib. 2. cap. 18.

Laborant homines inuenire in noſtra voluntate, quid boni ſit noſtrum, quod nobis non ſit ex Deo, & quomodo inueniri poſſit, ignoro. Das iſt:

Die menſchen vnterſtehen ſich mit groſſer müh vnd arbeyt, zu finden in vnſerm willen, was gutes vnſer ſey, das wir nicht von GOtt haben, vnd wie ſie ſolches finden mögen, weyß ich nit.

Ambroſius ad Rom. 4. Beati quorum remiſſæ ſunt iniquitates.

Manifeſte beati ſunt, quibus ſine labore, vel opere aliquo remittuntur iniquitates, & peccata teguntur, nulla ab his requiſita pœnitentiæ opera: niſi tantum vt credant, &c. Das iſt:

Offenbar iſt, daß dieſe ſelig ſind, welchen ohne arbeyt, vnd ohne einiges werck jre vbertrettung vergeben, vnd jre ſünde zugedeckt werden, vnd werden keine andere werck der buß von jnen erfordert, dann nur allein daß ſie glauben.

Idem de vocatione Gentium.

Vileſceret Redemptio Sanguinis Chriſti, nec miſericordiæ Dei humanorum operum prærogatiua ſuccumberet. Si iuſtificatio, quæ fit per gratiam, meritis præcedentibus deberetur, vt non munus largientis, ſed merces eſſet operantis. Das iſt:

Die erlöſung des bluts CHriſti würde gering

geſchätzt werden/ Auch würde die prärogativ/ vnd ehre der menſchlichen wercke, nit wollen vnter der Göttlichen barmhertzigkeyt liegen/ wann die rechtfertigung/ welche auß gnaden geſchicht/ den vorgehenden verdienſten ſchuldig wäre/ daß es nicht eine freygabe GOttes wäre/ der ſie ſchencket, ſondern eine belonung deß der da würcket.

Et Divus Bernardus ſuper Cantica. Ser. 17.

Non eſt quo gratia intret, vbi iam meritum occupauit. Deeſt gratiæ, quicquid meritis deputas. Nolo meritum, quod gratiam excludat. Das iſt:

Die gnade GOttes findet kein ort hinein zu kommen, daß ſchon zuvor der verdienſt eingenommen hat. Es gehet der gnaden ab/ alles was man dem verdienſt zuſchreibet. Ich will keine verdienſt, die mir die gnade außſchlieſſe.

Et D. Auguſtinus de prædeſtinatione ſic ſcribit:

Humana merita hic conticeſcant, quæ perierunt per Adam: & regnet, quæ regnat Dei gratia per Ieſum Chriſtum. Das iſt:

Hie ſchweigen alle menſchliche verdienſte ſtill, welche in Adam verlohren ſind/ vnd herrſche die Göttliche Gnade, welche herrſchet durch JEſum CHriſtum.

Dargegen lehrt man im Babſtumb/ daß der Menſch/ hab von natur ſo vil krafft/ vnd guts an jme/ daß er ſich möge zu GOttes Gnaden bereiten/ vnd GOttes Gnad de congruo verdienen.

Antoninus part. 4. Tit. 9. cap. 7. §. 1.

In gratia conſtitutus meretur per opera ſua vitam æternam, ex condigno, ex parte gratiæ. Ex congruo, ex parte liberi arbitrii. Das iſt:

Der in der gnaden iſt/ der verdienet durch die werck das ewige leben/ ſo vil die gnade belanget/ auß gleicher würdigkeit/ ſo vil den freyen willen belangt/ auß gebürlicher billigkeit.

Gabriel lib. 3. d. 20. concluſ. 5.

Ex illo ſequitur, licet Chriſti paſſio ſit principale meritum, propter quod confertur gratia, apertio regni, & gloria, nunquam tamen eſt ſola, & totalis cauſa meritoria. Patet: Quia ſemper merito Chriſti concurrit aliqua operatio, tanquam meritum de congruo, vel condigno recipientis gratiam, vel gloriam, ſi fuerit adultus, rationis vſum habens, aut alterius pro eo, ſi caret rationis vſu. Das iſt:

Darauß folget/ obwol CHriſti leiden der höchſte/ vnd fürnembſte verdienſt iſt/ vmb welches willen vns die gnad gegeben wird/ die öffnung des reichs/ vnd die herrligkeit, ſo iſt doch ſolches nimmer die einige/ vnd gäntzliche vrſach des verdienſts. Das iſt darauß offenbar, dieweil allwege mit dem verdienſt CHriſti mitlaufft eine würckung/ als ein verdienſt von der gebürlichen billigkeit/ oder von dergleichen würdigkeit, deß/ der die gnad annimpt/ oder die herrligkeit/ wenn er alt/ vnd zu ſeiner vernunfft kommen iſt/ oder eines andern für jhn/ ſo er noch vnter den jaren des verſtands/ vnd der vernunfft iſt.

Antoninus iterum parte 1. Tit. 11. cap. 3.

Homo poteſt inclinare aurem ſuam in verba legis. Inclinare autem aurem, eſt implere integritaliter, obedire intentionaliter, & agere conſtantionaliter. Integritaliter implere, eſt totam legem facere. Intentionaliter obedire, eſt ſecundum intentionem legislatoris, & non ſecundum verba legem facere. Conſtantionaliter eſt, propter timorem pœnarum non declinare, &c. Das iſt:

Der menſch vermag ſeine ohren zu neygen zu den worten des geſetzes/ Die ohren aber neygen/ iſt gäntzlich erfüllen/ vnd gehorſam ſeyn nach der Göttlichen intention, vnd willen/ vnd handlen beſtendiglich. Gentzlich erfüllen/ das iſt/ das gantz geſatz thun, gehorſam ſeyn nach der Göttlichen intention/ vnd willen/ das heyßt nach des geſetzgebers willen/ nicht nach dem buchſtaben das geſetz thun. Beſtendiglich iſt/ vmb der forcht der peen willen nicht abweichen.

Die hailig ſchrifft lehrt/ welcher gerecht vor GOtt geachtet werden wolle/ der muß glauben in den HErrn Chriſtum/ daß derſelb allein hab ſein vngerechtigkeit gebüßt/ vnd daß CHriſtus ſeine gerechtigkeit jn ſolchergeſtalt auß lauter gnad ſchencke/ daß er ſich derſelben allein vor GOttes gericht tröſten ſolle.

Ioan. 3.

„Alſo hat GOtt die welt geliebt/ daß er ſeinen „eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an jhn „glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das „ewige leben haben.

Rom. 3.

„Sie ſeynd alzumal ſünder/ vnd mangeln „des ruhms/ den ſie an GOtt haben ſolten/ vnd „werden ohn verdienſt gerecht auß ſeiner gnade „durch die erlöſung ſo durch CHriſtum JEſum „geſchehen iſt/ welchen GOtt hat fürgeſtellet zu „einem gnadenſtuhl/ durch den glauben in ſeinem „blut.

Rom. 4.

„Dem aber/ der nicht mit wercken vmbgehet/ „gläubet aber an dem/ der die Gottloſen gerecht „macht/ dem wird ſein glaube gerechnet zur ge„rechtigkeit.

Galat. 3.

„Die Schrifft hat alles beſchloſſen vnter die „ſünde/ vff daß die verheiſſung käme durch den „glauben an JEſum CHriſtum/ gegeben denen/ „die da glauben.

Dieſen herrlichen ſprüchen concordiern die h. alte Vätter/ Als nemlichen:

Auguſtinus de natura, & gratia. cap. 44.

Ita ego, etiamſi fuiſſe, vel eſſe conſentiam (aliquos ſine peccato) nullo modo tamen potuiſſe, vel poſſe confirmo, niſi iuſtificatos gratia Dei, per Ieſum Chriſtum Dominum noſtrum, & hunc crucifixum. Ea quippe fides iuſtos ſanauit antiquos, quæ ſanat & nos, & mediatoris Dei, & hominum, hominis Ieſu Chriſti fides ſanguinis eius, fides crucis eius, fides mortis, & reſurrectionis eius. Das iſt auff Teutſch ſoviel:

Ob ich wol zulaſſe, daß etliche möchten geweſen ſeyn/ oder noch ſeyn/ die ohn ſünde wären/ ſo halt ich doch gentzlich darfür/ daß ſolches nit hat können geſchehen/ oder noch könte geſchehen, wo ſie nicht durch die gnad vnſers HErrn JEſu Chriſti des gecreutzigten/ zuvor ſind gerecht gemacht worden. Dann derſelbige glaub hat die alten Gerechten geheylet/ welcher auch vns heylet/ nemlich der glaub an den mitler zwiſchen GOtt/ vnd den menſchen/ JEſum CHriſtum/ der Glaub an ſein Blut/ der Glaub an ſein Creutz/ der glaub an ſeinem todt/ vnd aufferſtehung.

Idem in Pſalmo 70. parte 1.

In tua iuſtitia erue me.) Non in mea, ſed in TVA. Si enim in mea, ero ex illis, de quibus ille ait: Ignorantes Dei iuſticiam, & ſuam volentes, &c. Ergo in iuſtitia tua, & non in mea. Quia mea quid eſt? præceſſit iniquitas. Et cum ero iuſtus, in tua iuſtitia erit, quia iuſtitia abs te data erit, iuſtus ero: & ſic erit mea, vt tua ſit, hoc eſt, abs te mihi data. In eum enim credo, qui iuſtificat impium, vt deputetur fides mea ad iuſticiam. Das iſt alſo zu transpertiern:

In deiner gerechtigkeit errette mich.) Nicht in meiner/ ſondern in DEINER. Dann ſo ich wolte in meiner errettet werden/ ſo würde ich aus denen ſeyn/ von welchen der h. Apoſtel ſpricht: Sie erkennen die gerechtigkeit nit/ die für GOtt gilt/ vnd trachten jhre eigne gerechtigkeit auffzurichten/ vnd ſind alſo der gerechtigkeit die für GOtt gilt/ nicht vnderthon. Derhalben in deiner gerechtigkeit/ nit in meiner. Dann was iſt die meine? Vngerechtigkeit iſt vorher gangen/ vnd ſo ich gerecht werd/ das wird durch deine gerechtigkeit ſeyn. Dann dieweil nur von dir die gerechtigkeit gegeben wird/ ſo werd ich gerecht/ vnd alſo wird es meine gerechtigkeit/ daß ſie deine ſey/ das iſt/ mir von dir gegeben. Dann ich glaube an den/ der den Gottloſen gerecht macht/ daß mir mein glaube zur gerechtigkeit gerechnet werde.

Ambroſius.

Hoc conſtitutum eſt a Deo, vt qui credit in Chriſtum, ſalvus ſit, ſine opere, ſola fide, Gratis accipiens remiſſionem peccatorum. Das iſt:

Das iſt von GOtt geordnet/ vnd auffgeſetzet/ daß/ welcher an Chriſtum glaube/ der ſolle ſelig werden/ ohn einigs werck/ darumb/ daß er allein durch den glauben auß gnaden die vergebung der ſünden empfäht.

Et Divus Auguſtinus Pſal. 139. præclare ſcripſit.

Meritis ſuis nihil tribuunt ſancti, totum non niſi miſericordiæ tuæ tribuent, o Deus! Das iſt:

Die heyligen meſſen jren wercken nichts zu/ ſondern alles meſſen ſie deiner barmhertzigkeit zu/ o GOtt!

Et in Pſal. 88. ait.

Quum viderit homo, quicquid boni habet, non ſe habere a ſe, ſed a Deo ſuo, videt id totum, quod in eo laudatur, non de ſuis meritis, ſed de miſericordia Dei eſſe.

Wann der menſch ſieht alles/ was er guts hat/ daß ers nicht von ſich ſelbs/ ſonder von ſeinem GOtt hat/ ſo ſiehet er das alles/ das in jhm gelobt wird/ daß es nit auß ſeinen verdienſten/ ſondern aus der barmhertzigkeit GOttes iſt.

Item in Pſal. 31. & 70.

Si gratia eſt, gratis datur. Quid eſt gratis datur? Gratis conſtat: Nihil boni feciſti, & datur tibi remiſſio peccatorum. Attenduntur opera tua, & inueniuntur omnia mala. Si quod debetur illis operibus Dominus redderet, vtique damnaret. Stipendium enim peccati mors. Malis operibus quid debetur, niſi damnatio? Bonis quid debetur? regnum cœlorum. Tu autem in malis operibus inuentus es. Si redditur tibi quod debetur, puniendus es. Quid ergo fit? Non Deus tibi reddit debitam pœnam, ſed donat indebitam gratiam. Debebat vindictam, dat indulgentiam. Si vis eſſe alienus a gratia, iacta merita tua. Das iſt:

So es gnade iſt/ ſo wirds aus gnaden gegeben. Was iſt auß gnaden gegeben werden? Das iſt vmbſunſt/ es koſtet vns nichts/ Du haſt nichts guts gethon/ vnd es wirdt dir gegeben die vergebung der ſünden. Auff deine werck wird vleiſſige achtung gethon/ vnd werden alle böſe erfunden. So GOtt diſen wercken/ was ſie verdienen/ bezalen wolt/ ſo würd er ſie verdammen. Dann der ſünden ſold iſt der todt. Was iſt man anders ſchuldig den böſen wercken/ dann die verdamnuß? Den guten wercken was iſt man ſchuldig? Das himmelreich. Du aber biſt in böſen wercken erfunden worden. So dir GOtt geben ſoll was er dir ſchuldig iſt/ ſo muſtu geſtrafft werden? Was geſchicht dann nun? GOtt bezalet dich nit mit der ſtraff die du verdienet haſt/ ſondern ſchencket dir ſeine gnad die er dir nicht ſchuldig iſt. Straffe war er dir ſchuldig/ ſo ſchencket er dir die ſtraffe/ vnnd läſſet ſie nach. Wiltu nun von der gnad GOttes frembd ſeyn/ ſo rühme deine verdienſt.

Et in Epiſt. 52.

Nihil es per te, peccata ſunt tua: merita autem Dei. Supplicium tibi debetur, & cum præmium venerit, ſua dona coronabit, non merita tua.

Du biſt nichts durch dich ſelbs, die ſünd ſind dein, vnd die ſtraffe iſt dir GOtt ſchuldig, So belonung kommen wird, ſo wird GOtt ſeine gaben, nicht die verdienſt krönen.

Dargegen lehrt man im Babſtumb, welcher gerecht werden will, der muß alſo gute werck thun, daß er ſich derſelben vor GOtt tröſten, vnd ſich darauff verlaſſen könte.

Petrus a Soto in aſſertione Catholicæ fidei, de bonis operibus.

Sciendum, iuxta Catholicæ Eccleſiæ ſenſum, bonis operibus, quæ ex diuina gratia fiunt, ita fidendum eſſe, vt & ad expianda peccata, iram Dei placandam, „& vitam æternam conſequendam neceſſaria ſint, & vtilia: nec propterea nobis, ſed diuinæ gratiæ per Chriſtum fidimus, &c.

Vides ſophiſticam vertiginem. Clare, & aperte dicit Sotus: Bonis operibus eſſe fidendum: Et tamen mox addit: Non eſſe nobis fidendum. Das iſt:

Man ſoll wiſſen, nach der meynung der Chriſtlichen Kirchen, daß man auff gute werck, die auß der gnaden GOttes geſchehen, ſich alſo vertröſten, vnd verlaſſen ſoll, daß dieſelbigen notwendiglich, vnd nutz ſeyen, die ſünde zu verſünen, vnd den zorn GOttes zu ſtillen, vnd das ewige leben zu erlangen. Doch trawen wir derhalben nit auff vns ſelbs, ſonder auff Chriſtum.

Wer ſiehet hie nicht, wie dieſer Sophiſt mit dem ſchwindel vmbgetrieben wird? Er ſagt offentlich, vnnd dürr herauß, man ſoll auff gute werck ſich vertröſten, vnd ſetzet doch bald hernach, wir ſollen vns auff vns ſelbs nicht verlaſſen, oder vertröſten.

Die hailige ſchrifft lehrt, daß ein Chriſt veſtiglich glauben ſoll, jhm ſeyen alle ſeine ſünde, durch das verdienſt CHriſti verziehen. Sie lehrt auch, welcher beten, vnd etwas von GOtt erlangen will, der ſoll nit zweifeln, ſonder ohn allen zweifel glauben, daß er im Namen JEſu Chriſti erhöret werde.

Pſal. 26.

„Harre des HErrn, ſey getroſt, vnd vnverzagt, harre des HErrn.

Matth. 14.

„CHriſtus ſchilt Petrum, da er auff dem meer „gieng, vnd erſchrack, vnd hub an zu ſincken, vnd „ſprach, du kleingläubiger, warum zweyfelſtu?

Marci. 9.

„Wann du kanſt glauben, alle ding ſind müglich dem, der da glaubt.

Rom. 4.

„Abraham zweivelte nicht an der verheiſſung „GOttes, durch vnglauben, vnd gab GOtt die „ehre, und wußte auff das aller gewiſſeſt, daß, „was GOtt verheiſſet, das kan er auch thun, darumb iſts jm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Rom. 8.

„Ich bin gewiß, daß weder todt, noch leben, „weder engel, noch Fürſtenthumb, noch gewalt, „weder gegenwärtigs, noch zukünfftigs, weder „hohes, noch tieffes, noch keine andere creatur, „mag vns ſcheiden von der liebe GOttes, die in „Chriſto JEſu iſt, vnſerm HErrn.

1. Pet. 5.

„Euer widerſacher der teuffel gehet vmbher, „wie ein brüllender löwe, vnd ſuchet, welchen er „verſchlinge, dem widerſtehet feſt im glauben.

Iacobi 1.

„Er bitte aber im glauben, vnd zweifele nicht: „dann wer da zweifelt, der iſt gleich wie die meeres-woge, die vom wind getrieben, vnd gewebt „wirdt. Solcher menſch dencke nit, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

Dieſer lehr ſtimmen die h. Vätter einhelliglich zu. Als nemlichen:

Auguſtin. in expoſitione propoſi. ex Epiſt. ad Rom. Num. 58.

Certus ſum enim, & non dixit, opinor, plena fide tenuit, quod neque mors vlla, nec temporalis vita promiſſa, nec cætera ſubſequentia poſſunt credentem a charitate Dei detorquere. Das iſt:

Dann ich bin gewiß, Er hat nicht geſagt, ich wähne, er hat mit vollem glauben dafür gehalten, daß kein Todt, oder verheiſſen zeitlich leben, oder andere ding, ſo volgends erzelet werden, vermöchten den gläubigen von der liebe GOttes verrucken, vnd abwenden.

Et iterum in Tractatu, de non cogitando in craſtinum.

Diſcedat de corde petitoris dubitatio, & veniet ei largitoris inundatio. Non trepidet, qui rogat, & ſe non ſubtrahet, qui erogat Das iſt:

Es weiche auß dem hertzen des der da bittet, der zweivel, ſo wird vber jn des Gebers gnad, wie außgegoſſen waſſer, kommen. Es erſchrecke nicht, der da bittet, ſo wird ſich der nicht entziehen, der außgiebet.

Chryſoſt. in Epiſt. ad Galat. cap. 5.

Nos pro noſtra virili ex nobis ipſis hic addemus, demonſtrabimusque, quomodo circumciſis, nihil profuturus ſit Chriſtus. Qui circumciditur, tanquam metuens legem circumciditur. Eam qui metuit, diffidit viribus gratiæ. Porro qui diffidit, nihil fructus capit ab ea, cui diffidit. Das iſt:

Wir wollen nach vnſerm beſten vermögen an dieſem ort auß vns ſelbs hinzuſetzen, vnnd gründlich darthun, warumb den beſchnittenen Chriſtus kein nutz ſey. Welcher beſchnitten wird der wird darumb beſchnitten, daß er das Geſetz fürchtet, welcher aber das Geſetz fürchtet, der mißtrawet der krafft der gnaden, welcher aber mißtrawet, der wird keine Frucht von jr empfahen, deren er mißtrawet.

Idem in 1. ad Timoth. Homil. 8.

Nemo cum angore animi, ac diſceptatione orans, exaudiri ſe putet, Quid autem ſit diſceptatio, intentius accipite. Non licet prorſus ambigere, ſi puras ad Deum leuemus preces, nos exauditum iri. Das iſt: Niemand gedencke, daß der erhöret werde, der mit ängſtigem hertzen, vnd mit zweivel bittet, was aber zweivel ſey, das mercket mit vleiß. Es geziemet ſich gantz vnd gar nicht zu zweifeln, wenn wir heylige hände zu GOtt auff heben, daß wir von GOtt erhöret werden.

Hingegen lehrt man im Pabſtumb, daß ein Chriſt ſoll zweiveln, ob ſein ſünde durch Chriſtum vergeben werden, Ja es ſey ein frevel, die verzeihung der ſünden ohn zweiffel glauben, man ſoll auch im gebet zweiffeln, ob man von GOtt gehört werde, oder nit.

Antoninus part. 4. Tit. 6. cap. 2. §. 7.

Nullus poteſt eſſe certus in via præſenti, ſi habet charitatem, niſi ei ſit ſpecialiter reuelatum. Vnde dicitur Eccleſiaſt. 9. Neſcit homo, vtrum odio, vel amore dignus ſit, &c. Das iſt:

Niemand kan gewiß ſeyn, der hie auff dem wege iſt, ob er die liebe hab, es ſey dann jhm inſonderheit geoffenbaret. Daher ſpricht Salomon im buch des predigers cap. 9. Kein menſch kennet weder die liebe, noch den haß.

Stanislaus Hoſius Cardinal. de Hæreſibus noſtri temporis lib. 1.

Ex quo (inquit) videre licet, quam falſum ſit Lutheranum illud axioma: cuiuis homini ad peccatorum remiſſionem aſſequendam, neceſſarium eſſe, vt firmiter credat, certoque ſtatuat, abſque vlla dubitatione propriæ infirmitatis, & diſpoſitionis, eſſe peccata ſibi remiſſa.

Et paulo poſt: Nulla poteſt eſſe apud Deum maior abominatio, quam ſit hæreticorum tanta præſumptio, &c. Das iſt:

Auß welchem zuſehen iſt, (ſpricht er) wie falſch dieſe Lutheriſche lehre ſey, daß einem jeglichen menſchen hochnotwendig ſey, vergebung der ſünden zu erlangen, daß er feſtiglich glaub, vnd für gewiß halte, ohn allen zweifel ſeiner eigenen ſchwachheit, vnd vnwürdigen fürbereittung, die ſünde ſeyen jm vergeben.

Vnd bald hernach: Kein gröſſer grewel kan vor GOtt nicht ſeyn, dann ſolche groſſe vermeſſenheit der ketzer.

Die heylig ſchrifft lehrt ein vnderſcheid zwiſchen Moſen, vnd Chriſtum, zwiſchen dem geſatz, vnd Evangelio.

Hierem. 31.

„Siehe es kommen die tage, ſpricht der HErr, „daß ich vber das hauß Iſrael, vnnd vber das „hauß Juda ein neu Teſtament machen will, nit „nach dem Teſtament, das ich gemacht hab mit „jren Vättern, etc.

Ioann. 6.

„Das geſetz iſt durch Moſen gegeben, die gnad „vnd warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden.

Rom. 1.

„Nun aber iſt ohn zuthuung des geſetzes, die „gerechtigkeit, die für GOtt gilt, offenbaret, welche doch iſt bezeuget durch das geſetz, vnd die „Propheten. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit für GOtt die da kompt durch den glauben an JEſum Chriſtum, zu allen, vnd auff alle, die da glauben.

Rom. 4.

„Die verheiſſung iſt dem Abraham, vnd ſeinem ſamen nicht geſchehen durchs geſetz, ſonder durch die gerechtigkeit des glaubens.

2 Corinth. 3

„GOtt hat vns tüchtig gemacht das ampt zu „füren des newen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſts. Dann der Buchſtabe tödtet, der Geiſt aber machet lebendig.

Nit anderſt haben auch die heyligen vätter, zwiſchen dem geſatz, vnd gnad einen vnterſcheid gemacht, Als nemlichen:

Chryſoſto. 2. Cor. 3.

In lege qui peccatum habet, punitur. Hic autem, qui habet peccata, accedens, baptiſatur, & fit iuſtus. Iuſtus autem factus, viuit liberatus a morte peccati. Lex ſi prehenderit homicidam, tollit e viuis. Gratia ſi acceperit homicidam, illuminat, ac viuificat. Das iſt:

In dem geſetze, welcher eine ſünde gethon hat, der ward geſtrafft, hie aber, welcher ſünde hat, ſo er herzu gehet, ſo wird er getaufft, vnd wird gerecht, Wenn er aber nun gerecht worden iſt loß vnd ledig von der ſünden todt, ſo lebet er. Das geſetz, wenn es einen todtſchläger ergreifft, ſo nimpt es jn von diſem leben. Die gnad wann ſie einen todtſchläger empfangen hat, ſo erleuchtet ſie jn, vnd macht jn lebendig.

Ambroſius lib. 9. Epiſt. 22.

Ideo lex ſeueritatem gladii habet, tanquam pædagogus baculum, vt imperfectæ plebis infirmitatem, pœnæ ſaltem denunciatione, deterreat. Euangelium autem indulgentiam habet, qua peccata donantur. Iure ergo ait Paulus, quod litera occidit: Spiritus autem viuificat. Das iſt:

Darum hat das geſetz die ſchärffe des ſchwerts, wie ein Zuchtmeiſter einen ſtecken, daß es die ſchwachheit des vnvollkommenen volcks etlicher maſſen durch die drohung der ſtraffe erſchrecken möge. Das Evangelium aber hat gnad, und vergebung, durch welche die ſünd geſchencket werden. Derhalben ſpricht Paulus recht, der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt macht lebendig.

Im Babſtumb aber, werden dieſe zwey der-

massen vermenget, daß auß Christo Moses, vnd auß Mose Christus, oder auß dem Evangelio das gesetz gemacht wird.

Die hailig schrifft lehrt, das Gesatz sey durch Mosen, so vollkummenlich gegeben, vnd erclärt, daß jhme nach seinem rechten verstand nichts möge hinzu gethon werden, vnd bestehe alles darauff daß man GOtt liebe auß gantzem hertzen, auß gantzer seel, vnd auß allen kräfften, vnd den nechsten als sich selbs.

Deut. 6.

„Du solt den HErrn deinen GOtt liebhaben von gantzem hertzen.

Deut. 10.

„Beschneidet eures hertzens vorhaut.

Leuit. 19.

„Lieb deinen nechsten als dich selbs.

Deut. 30.

„Siehe, ich habe dir heute fürgelegt das leben „vnd das gute: den Todt, vnd das Böse, daß du „wandelst in seinen wegen.

Vnd bald hernach:

„Ich nehme Himmel vnd erden, heute über „euch zu zeugen, Ich habe euch leben vndt todt, „segen vnd fluch fürgelegt.

Rom. 7.

Das gesetz ist geistlich, ich bin aber fleischlich. Dann dieses, so Christus Matth. am 5. vnd 6. erzehlet, ist nit ein new gesetz, sondern vielmehr eine erclärung des alten gesetzes.

Im Babstumb aber wird geiehrt, Christus hab ain vollkummener gesatz gegeben, dann vorhin Moses, vnd die Propheten erclärt, vnd welcher dasselb halt, der werde auß verdienst seiner guten thaten, oder werck, selig, habe auch darneben etliche gute Räth gegeben, welche man möge halten, Aber doch auch ohne nachtheil der ewigen seligkeit vnterlassen.

Antoninus part. 1. Tit. 15. cap. vnico. §. 3.

Alio modo lex noua est, alia a veteri. Quia lex vetus est pædagogus puerorum, & lex noua est lex perfectionis, quia lex dilectionis. Et omnes differentiæ, quas ponunt Doctores inter legem veterem, & novam, hoc ostendunt, quod differunt, sicut perfectum, & imperfectum.

Et mox: Comparatur noua lex ad veterem, sicut perfectum, & imperfectum, & sic nova lex continetur in veteri, sicut frumentum in spica.

Ac iterum: Omne perfectum adimplet, quod deest imperfecto, & secundum hoc Lex noua implet veterem, in quantum quod veteri deerat, implet. Das ist auff Teutsch soviel:

Das new Gesetz ist auff eine andere weiß von dem alten vnterschieden. Dann das alte gesetz ist ein Zuchtmeister der kinder, Das new gesetz aber ist ein gesetz der vollkommenheit, dann das gesetz der liebe, vnd alle andere vnterscheid, welche die lehrer vnter dem alten, vnd newen gesatz machen, die zeigen an, daß sie fürnemlich vnterscheiden sind, als das vollkommen, vnd vnvollkommen ist.

Vnd bald hernach: Das newe gesetz wird mit dem alten verglichen, wie das vollkommen mit dem unvollkomnen, Vnd also ist das newe Testament inn dem alten begriffen, wie das körnlein in den ähren.

Vnd abermal: Alles das vollkommen ist, das erfüllet dasjenige, so an dem unvollkommenen mangelt, vnd nach diesem vnterscheid, so erfüllet das newe gesetz das alte, in dem, daß es dasjenig, so dem alten mangelt, erfüllet.

Die hailig schrifft lehrt, daß Christus sein blut vergossen, vnd den todt auff sich genummen hab, die sünd vnd vbelthat zu büssen.

Esaiæ. 53.

„Er ist vmb vnser missethat willen verwun„det, vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen, die „straffe liegt auff jhm, auffdaß wir friede hät„ten, vnd durch seine wunden sind wir geheilet.

Der h. Prophet spricht nicht, er ist verwundet vmb vnser guten werck willen, daß dieselbigen würden die versünung für vnsere missethat, sonder er ist verwundet vmb vnser missethaten, daß die versünet würden.

Ioann. 1.

„Siehe das ist GOttes Lamm, das hinnimpt „die sünde der welt.

Das Lamm GOttes wird nicht darumb auffgeopffert, vnd geschlachtet, daß es zu wegen bringe, daß vnsere gute werck die sünde der welt hinnemen, sonder daß es selber mit seinem opffer dieselbigen hinnehme.

1. Pet. 2.

„Welcher vnsere sünde selbs geopffert hat an „seinem leibe auff dem holtz.

Er saget nicht, der Sohn GOttes hab vnser sünd gelegt auff vnsere gute werck, daß sie durch diese versünet würden, sondern er habe sie selbs getragen an seinem leib.

1. Timot. 2.

„Christus hat sich selbs gegeben, für alle zur erlösung.

Er spricht nicht, er machet, oder verschaffet, daß vnsere gute werck seyen die erlösung, sonder saget, Er hat sich selbs gegeben zur erlösung.

Nit anderst lehren auch die h. Vätter, Als nemlichen:

Augustin. super Psal. 129. Tom. 8.

Vendere homo se potuit, & venundatus fieri sub peccato: redimere semetipsum non potest. Ille se potuit redimere, qui se non potuit vendere. Qui non commisit peccatum, ille est redemptor a peccato: ipse redemit Israël ab iniquitatibus. Non ergo timeat accessurus ad Deum, aliquas iniquitates suas: tantummodo acce-

accedat pleno corde, & desinat iam facere, quæ faciebat. Das ist:

Der mensch hat sich selbs verkauffen, vnd vnter die sünde verkaufft werden mögen, Aber sich selbs zu lösen vermag er nicht. Der hat sich selbs können lösen, der sich selbs nit hat verkauffen mögen, der kein sünd gethon hat, der ist der erlöser von der sünd, er erlöset Israel aus allen seinen sünden. So fürchte nun nicht seine Sünde, wer für GOtt kommen will, sondern er komme zu jm mit gantzem hertzen, vnd höre auff zu thun, das er zuvor gethon hat.

Et super Psal. 58. Serm. 2. ait:

Mortuus est Christus inter manus Iudæorum, & redemit multitudinem gentium: Effusus est sanguis, & profuit, sed conuersis omnibus profuit. Das ist: Vnser lieber HErr JEsus ist vnter den händen der Juden gestorben, vnd hat erlöset die menge der Heyden. Sein blut ist vergossen, vnd ist nutz gewesen, doch allein denen ist es nutz gewesen, die sich bekehret haben.

Et D. Ambrosius in 1. ad Corinth. c. 6.

Precio empti estis, ait, nolite fieri serui hominum. Verum est, quia care empti sumus: vt a nullo redimi potuissemus, nisi a Christo, qui omnium dives est. Qui ergo precio emitur, magis seruire debet, vt aliquatenus vicem reddat emptori. A Deo igitur empti, id est, a Christo, serui esse hominum non debent. Servi autem hominum ii sunt, qui humanis se subjiciunt superstitionibus. Hæc ille: Das ist: Ihr seyd, spricht der h. Apostel, thewer erkaufft, werdet nit der menschen knecht. Wahr ist es, daß wir thewer erkaufft sind, also, daß wir von niemands anders hätten erlöset mögen werden, dann allein von Christo, der vber alle reich ist. Der nun theuer erkaufft wird, der ist mehr schuldig zu dienen, daß er etlicher massen dem, der jhn erkaufft hat, etwas dargegen vergelte. Welche dann nun von GOtt erkaufft sind, das ist, von Christo, die sollen der menschen knechte nicht seyn. Diese sind aber der menschen knechte, welche sich vnterwerffen der menschlichen Superstition, vnd Aberglauben.

Hingegen lehrt man im Babstumb, Christus hab sein blut vergossen, von wegen der guten werck, vnd wohlthat der menschen, daß sie damit jre Sünde, vnd vbelthaten selbs büssen könden.

Petrus a Soto in Assertione fidei Catholicæ, de Satisfactione.

Credit eadem fides Catholicæ Ecclesiæ passionem Christi ita sufficientem esse satisfactionem pro peccatis omnibus, vt nullum opus nostrum, nisi ab ipsa virtutem satisfaciendi habeat, a qua & gratiam, vt id operemur, accipimus, atque idem de virtute meriti, & de cæteris, quæ de laude operum nostrorum dici possint, confitemur. Das ist soviel:

Derselbige glaub der Catholischen Kirchen hält das leiden Christi also für eine gnugsame bezahlung für alle sünd, daß keines vnter vnsern wercken, ohne was von demselbigen leiden seine krafft gnug zu thun, habe, von welchem wir auch gnad empfahen, daß wir gute werck thun mögen, vnd dasselbig bekennen wir auch von der krafft des verdiensts, vnd von andern, was zu lob vnserer guten wercke mag gesagt werden.

Die heylig schrifft lehrt, Wer glaubt, vnd getaufft wird, der wird selig, wer aber nit glaubt, der wird verdampt, Daß also das menschliche geschlecht, nach diesem leben in zwey theyl verordnet werden solle. Der eine theyl, nemlich der gläubigen, in himmel, Der ander theyl, nemlich der vngläubigen, in das höllische feuer.

Ioan. 3.

„Wer an jhn glaubt, der wird nicht gericht, „wer aber nit glaubt, der ist schon gerichtet, dann „er glaubt nit an den namen des eingebornen „Sohnes GOttes.

Ioan. 5.

„Warlich, warlich sag ich euch, wer mein wort „höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, „der hat das ewige leben, vnd kompt nicht in das „gericht, sondern ist vom todt zum leben hindurch „gedrungen.

1. Tessa. 4.

„Wir wollen euch aber, lieben brüder, nit „verhalten, von denen, die da schlaffen, auffdaß „jhr nit traurig seyd, wie die andern, die keine „hoffnung haben.

Vnd mit andern worten, in welchen der heylige Apostel von dem stande deren redet, so im glauben an Christum aus diesem leben abscheiden, vnd gedenckt hierinn nicht mit einem wort des Fegfeuers, sondern lehrt dargegen, man soll nicht trauren. Wenn aber ein solch Fegfeuer wäre, wie es die Papisten erdichten, in welchem die Seelen der abgestorbenen, schmertzlicher, vnd härter, dann in dieser welt, für jre sünde gemartert vnd gequälet würden, so wäre es an dem h. Apostel ein vnverschämpt ding, vnd ein greuliche that gewesen daß er für diese schmertzen der brüder zu trauren, verbotten hätt, so doch derselbige die Christen vermahnet, mit andern mitleiden zu haben, da er spricht: Freuet euch mit den frölichen, vnd weynet mit den weynenden.

Hieher gehören die Exempel Lazari, des mörders, Stephani, Pauli, vnd andere, aus welchen offenbar ist, daß die Frommen vnd Gottseligen nicht zu der qual des Fegefeuers hingerissen, sonder auffgelöset werden, vnd bey Christo seynd.

Nit anderst lehren auch die heyl. Vätter, Als nemlichen:

Augustin. ad Macedonium, Epist. 54.

Morum porro corrigendorum nullus alius, quam in hac vita locus. Nam post hanc vitam quisque id habebit, quod in hac sibi conquisierit.

rit. Das iſt: Das leben zu beſſern iſt kein ander ort, dann hie in dieſer zeit, dann nach dieſem leben wird ein jeglicher haben, was er jm in dieſem leben geſammlet hat.

Et in ſermone 66. de Tempore.

In hac vita tantum pœnitentiæ patet libertas, poſt mortem nulla correctionis licentia, &c. Das iſt: Allein in dieſer zeit ſtehet vns die freyheit der buß offen, Nach dem todte wird niemandts mehr die beſſerung vergönnet.

De verbis Apoſtoli, Serm. 18.

Duæ quippe habitationes ſunt, vna in igne æterno, altera in regno æterno. Das iſt:

Es ſind zwo wohnungen, die eine im ewigen feuer, die ander im ewigen reich.

Idem de peccatorum meritis, & remiſſione, lib. 1. cap. 28.

Nec eſt vllus vlli medius locus, vt poſſit eſſe, niſi cum Diabolo, qui non eſt cum Chriſto. Hinc & ipſe Dominus volens auferre de cordibus male credentium, neſcio quam medietatem, quam conantur quidam parvulis non baptizatis tribuere, vt quaſi merito innocentiæ, ſint in vita æterna: Sed quia non ſunt baptizati, non ſint in Chriſto, in regno eius, definitivam protulit, ad hæc ora obſtruenda ſententiam. Vbi ait: Qui non eſt mecum, contra me eſt. Das iſt alſo zu verteutſchen:

Es iſt kein mittel-ort keinem menſchen, daß er anderswo könne ſeyn, dann bey dem teufel, welcher nit mit Chriſto iſt. Daher der HErr ſelber, als er wolte hinnehmen von etlicher hertzen die vnrecht glaubten, Ich weyß nit was für einen mittelſtand, welchen etliche vnterſtehen den jungen vngetaufften kindern zu zugeben, als ſolten ſie von jhrer vnſchuld wegen im ewigen leben ſeyn, vnd doch, weil ſie nicht getaufft wären, nit bey Chriſto in ſeinem reich, ſo hat er ein endurtheyl ſolche Mäuler zu ſtopffen, geſprochen, da er ſagt: Wer nit mit mir iſt, der iſt wider mich.

Et iterum contra Pelag. Hypognoſt. lib. 5.

Primum enim fides Catholicorum divina authoritate regnum credit eſſe cœlorum. Vnde, vt dixi, non baptizatus excipitur. Secundum Gehennam, vbi omnis Apoſtata, vel a Chriſto alienus, ſupplicia experitur. Tertium penitus ignoramus, imo nec eſſe in ſcripturis ſanctis reperimus.

Das iſt: Fürs erſt glaubt die allgemeine Kirch auß der Göttlichen authorität, daß das Himmelreich ſey, von welchem, wie ich geſagt hab, ausgeſchloſſen wird, der nicht getaufft iſt. Zum andern, daß auch eine Hölle ſey, darinnen ein jeglicher, der von Chriſto abgefallen, oder von jhm frembd iſt, pein leide. Von einem dritten ort wiſſen wir gar nichts, ja das noch vielmehr iſt, daß es gar nit ſeyn kan, finden wir in der heil. ſchrifft.

D. Chryſoſtomus de Lazaro conc. 2. ait.

Omnia hæc diſſolve vt citra moleſtiam videas tribunal. Donec hic fuerimus, ſpes habemus præclaras. Simulac vero diſceſſerimus illuc non eſt poſtea in nobis ſitum pœnitere, neque commiſſa diluere. Das iſt:

Richt hie alle ſchuld ab, daß du ohne bekümmernüß den Richterſtuhl ſehen kanſt. Dann ſolang wir hie ſind, ſo haben wir gute hoffnung, ſobald wir aber von hinnen geſchieden ſind, ſo ſtehet es fürter nit mehr in vnſer macht buſſe zu thun, vnd die begangene miſſethat auszutilgen.

Et alibi idem Chryſoſt. ſic ſcribit.

Nec putemus nobis, cum illuc venerimus, miſericordiam eſſe tribuendam, qui non agimus, vt veniam mereamur accipere, etſi Abraham pro nobis roget, & ſi Noë, & ſi Iob, & ſi Daniel. Dum igitur eſt tempus in manibus, plurimam nobis apud Deum fiduciam præparemus. Das iſt:

Wir ſollen nit gedencken, wann wir dorthin kommen werden, daß uns dann allererſt barmhertzigkeit wiederfahre, die wir vns hie nit halten, daß wir würdig mögen ſeyn die gnade zu empfahen, obgleich auch Abraham für vns betet, vnd Noe, vnd Hiob vnd Daniel. Dieweil dann die zeit vorhanden iſt, ſo laſſet vns bey GOtt ein groſſes vertrauen zu richten, vnd ſchaffen.

Der Babſt aber thut hinzu das Fegfeuer, darinn die gläubigen ſollen jhre ſünde, ſo ſie hie nit gebüßt, mit jrem eigenen leiden büſſen, Doch möge er ſich durch ſein Ablaß, vnd durch ander leuth Vigilien und Seelmeſſen heraus erlöſen.

In compendio Theologico lib. 7. cap. 2.

Purgatorius ignis corporeus eſt, per quem tantummodo Spiritus iuſtorum, qui in hac vita non impleverunt pœnitentiam, neque ſatisfactionem condignam, affliguntur. Das iſt:

Das Fegfeuer iſt ein leiblich feuer, durch welches allein die geiſter der gerechten, welche in dieſer zeit jre buß durch vollkommene gnugthuung nicht erfüllet haben, gequälet werden.

Bernhardinus de Buſtis in Roſario, Serm. 2. parte 1.

Quarto dico ſecundum prædictos Doctores, quod aliquæ animæ vadunt ad purgatorium, & ſunt illæ, quæ moriuntur cum peccatis venialibus ſolum, vel ſi qua mortalia commiſerunt, & tempore mortis contritionem habuerunt, ſed pœnitentiam debitam non impleverunt, tales animæ vadunt ad aliquem locum, in quo purgantur: & ille locus dicitur purgatorium, a purgando. Das iſt:

Zum vierten ſprech ich nach der meynung der vorgenanten lehrer, daß etliche ſeelen ins Fegfeuer gehen, vnd ſind dieſe, welche ſterben mit nachläßl. Sünden allein, oder ſo ſie etl. todtſünd begangen, vnd in der ſtund jres todtes wahre reu darüber gehabt, aber die ſchuldige buſſe noch nit erfüllet, Solche ſeelen gehen an einen Ort, in welchem ſie gefeget werden, vnd derſelbige heyßt Purgatorium, feg-ort, a purgando, vom fegen.

Et paulo poſt, parte 3.

Cum ergo per ſuffragia liberentur animæ ab horribiliſſimo igne purgatorii, ergo, qui illud faciunt, maiorem eis gratiam, & charitatem impendunt, quam ſi illis viuis, & indigentibus totum mundum largirentur. Darent enim mille mundos, imo centum mille millia, ſi tot haberent, vt poſſent ab illis cruciatibus liberari. Nam (vt inquit Gregorius) ſub eodem igne electus purgatur, & damnatus crematur. Das iſt alſo zu vertiern:

So dann durch fürbitt, vnd meſſen, vnd anders, die ſeelen erlöſet werden, von dem allergrewlichſten fegfeuer, Derhalben diejenigen, ſo ſolchs thun, jnen mehr freundtſchafft, vnd guts, vnd liebs beweiſen, denn wann ſie jnen, da ſie noch lebeten, vnd mangel litten, die gantze welt geſchencket hätten. Dann ſie gäben tauſent welt, ja hundertmal tauſent tauſent welt, wenn ſie ſo vil hätten, daß ſie möchten von diſer qual erlöſet werden. Dann wie Gregorius ſpricht, ſo wird vnter einerley fewer der außerwehlte gereynigt, vnd gefeget, vnd der Gottlos gebrennet.

Vnd was bedarff es viler wort, die heylig ſchrifft lehrt, (wie auch vorhin gemeldet) man könde gnad bey GOtt vberkommen, vnd die ewig ſeligkeyt erlangen, Allein durch den HErrn Chriſtum JEſum, ſo man an jne glaubt, ohn allen vnſern verdienſt.

Actor. 4.

„Es iſt in keinem andern heyl, iſt auch kein „anderer name den menſchen gegeben, darinn „wir ſollen ſelig werden.

Rom. 4.

„Chriſtus iſt vmb vnſer ſünd willen dahin ge„geben, vnd vm vnſer gerechtigkeyt willen auff„erwecket.

Rom. 5.

„Wie durch eines menſchen vngehorſam vil „ſünder worden ſind, alſo auch durch eines gehor„ſam werden vil gerechten.

Diſer lehr thun beyfall die heyligen alte Vätter. Als nemlichen:

Auguſtinus in Pſal. 144.

Vbi audis gratiam, gratis intellige. Si ergo gratis, nihil tu attuliſti, nihil meruiſti. Nam ſi meritis aliquid redditum eſt, merces eſt, non gratia. Das iſt:

Wenn du höreſt, daß du aus gnaden gerecht worden biſt, ſo verſtehe es alſo, daß es on deine verdienſt geſchehen ſey. So es dann frey vnd auß gnaden vmbſonſt dir geſchenckt iſt, ſo haſt du nichts dazu gebracht, du haſt nichts verdinet, Dann ſo deinem verdienſt etwas wiedergolten iſt, ſo iſts lohn, vnd nit gnad.

Chryſoſtomus ad populum Antiochenum, Homilia. 25

Gratias agamus, quoniam ex eorum numero, qui ſalui fiunt, cenſemur. Et quoniam cum ex operibus ſaluari non potuerimus, ex Dei munere ſaluati ſumus. Das iſt:

Wir ſollen GOtt dancken, daß wir in deren zahl gerechnet werden, die das ewig leben ererben, Vnd dieweil wir auß vnſern wercken nicht kundten ſelig werden, ſo ſind wir auß GOttes gabe, vnd ſchencke ſelig worden.

Divus Hieronymus lib. 1. adverſus Pelagianos.

Tunc ergo iuſti ſumus, quando nos peccatores fatemur: & iuſtitia non ex proprio merito, ſed ex Dei conſtitit miſericordia, dicente ſancta Scriptura, Rom. 11. Concluſit Deus omnia ſub peccato, vt omnium miſereatur. Das iſt:

Derhalben ſind wir dann gerecht, wann wir vns für ſünder erkennen, Vnd vnſer gerechtigkeyt beſtehet nicht auf vnſerm eignen verdienſt, ſondern auff der barmhertzigkeyt GOttes, wie die h. Schrifft ſagt, Rom. 11 GOtt hat alles vnter die ſünde beſchloſſen, auffdaß er ſich aller erbarme.

Im Babſtumb aber wird gelehrt, geglaubt, vnd gehalten, daß der menſch könde ſo vil guter werck thun, daß er aus verdienſt derſelben GOttes zorn verſöhnen, vnd die ewige ſeligkeyt erlangen möge.

Collocutores Papiſtici in poſtremo colloquio Ratisbonenſi, Anno 1546.

Is, cui remiſſa ſunt peccata, poteſt auxilio gratiæ Dei ſic implere Dei præcepta, vt DEO, & proximo reddat, quod debet: Quod dum facit, non ſolum non peccat mortaliter, ſed potius eſt iuſtus apud Deum, & LEGIS IMPLETOR, & eiuſmodi homines vere iuſti ſunt apud Deum, & legem eius implent, quia gratiam habent omnia omnino peccata delentem, & ſuggerentem vires ad implendam legem. Das iſt im Teutſchen ſo vil.

Der menſch, welchem die Sünde vergeben ſind, vermag durch hülff der Göttlichen gnaden alſo die gebott GOttes erfüllen, daß er GOTT, vnd dem nechſten gibt, was er ſchuldig iſt, welches, ſo ers thut, begehet er nit allein keine todtſündt, ſonder iſt vilmehr für GOtt gerecht, vnd des GESETZES erfüller, Vnd ſolche menſchen ſind warhafftig vor GOtt gerecht, vnd erfüllen ſein geſetz, dieweil ſie die gnad haben, welche gantz vnd gar alle Sünd außtilget, vnd krafft darreychet, das geſetz zu erfüllen.

Et mox:

Dicimus opera hæc, quibus legem iuſti implent, & Dei voluntatem ſequuntur, ſic eſſe vitæ æternæ meritoria, vt eis, Pauli teſtimonio, reddenda ſit corona iuſtitiæ. Das iſt:

Wir ſprechen, daß diſe werck, mit welchen die gerechten das geſetz erfüllen, vnd dem willen GOttes folgen, alſo das ewig leben verdienen, das jnen nach dem zeugnüß Pauli, die kron der gerechtigkeit dafür zu geben ſey.

Alſo daß mit kürtze davon zu reden, der Juden, deß Türcken, vnd des Babſtumbs Religion, vnd glauben, wiewol in worten, vnd euſſerlichen geberden, oder Kirchen-bräuchen etwas, oder nicht wenig vngleich, Jedoch in ſubſtantia, vnnd im grund einander gleichförmig, vnd zu hauff ſtimmend ſind, Dann ſie alle miteinander glauben vnd halten, daß der menſch GOttes genad, vnd ewige ſeligkeyt verdiene, wann er ein tugendreich, fromm, erbar, vnd auffrecht euſſerlich leben, vnd guten weſenlichen führ, vnd vil guter werck thu.

Von Sacramenten, vnd gnaden-zeichen des Newen Teſtaments, lehrt die heylige Schrifft, daß der HErr Chriſtus derſelben zwey verordnet habe, Nemlichen den Tauff, vnd das heylig Nachtmal.

Matth. 28.

„Gehet hin in alle welt, lehret alle völcker, „vnd tauffet ſie im namen des Vaters, vnd des „Sohns, ꝛc.

Matth. 26. Marci 14. Lucæ. 22. 1. Cor. 11.

„Vnſer HErr JEſus Chriſtus, in der nacht, „da er verrathen ward, ꝛc.

Nit anderſt lehren auch die heyligen alten Väter, Als nemlichen:

Auguſtinus ad Inquiſitiones Ianuarij, cap. 1.

Vnde Sacramentis numero pauciſſimis, obſeruatione facillimis, ſignificatione præſtantiſſimis, ſocietatem noui populi colligauit. Sicut eſt Baptiſmus, TRINITATIS nomine conſecratus: Communicatio corporis & ſanguinis ipſius. Das iſt:

Daher hat Chriſtus die gemeynſchafft des neuen volcks zuſammen gebunden mit den Sacramenten, ſo nach der zal am wenigſten ſind, vnd gantz leicht zu halten, vnd an der bedeutung am fürtrefflichſten, Als da iſt der Tauff, im namen der h. Dreyfaltigkeyt geheyliget, die gemeynſchafft ſeines leibs, vnd bluts.

Et in libro de Cataclyſmo cap. 4. ait:

Os non comminuatis ex eo, ſed vnus ex militibus eius aperuit latus, & continuo exiuit ſanguis, & aqua, quæ ſunt matris Eccleſiæ gemina Sacramenta. Das iſt:

Jr ſolt jm kein beyn zubrechen, aber einer auß den kriegs-knechten öffnet jhm ſeine ſeiten, vnd alsbald gieng Blut, vnd Waſſer herauß, Das ſind der mutter der Kirchen zwey Sacrament.

Sed & D. Ambroſius in Tractatu, cui de Sacramentis Titulum fecit, tantum duorum mentionem habet Sacramentorum: nempe, Baptiſmi, & Synaxeos. Das iſt:

Der heylige lehrer Ambroſius im buch, das er von den heyligen Sacramenten geſchriben hat, gedenckt allein diſer zweyen Sacramenten, Als nemlich, des heyligen Tauffs, vnd des heyligen Abendtmals.

Et idem Auguſtinus de doctrina Chriſtiana lib. 3. cap. 9.

Tantum duo ſacramenta ab ipſo Domino, & Apoſtolis tradita, numerat. Sic enim ſcribit: Hoc vero tempore, poſteaquam reſurrectione Domini noſtri manifeſtiſſimum indicium noſtræ libertatis illuxit, ne ipſorum quidem ſignorum, quæ iam intelligimus, operatione graui onerati ſumus, ſed quædam pauca pro multis, eademque factu facillima, & intellectu auguſtiſſima, & obſeruatione caſtiſſima, ipſe dominus, & Apoſtolica tradidit diſciplina. Sicuti eſt Baptiſmi ſacramentum, & celebratio corporis & ſanguinis Domini. Das iſt alſo zuverdolmetſchen:

Derſelbige Auguſtinus im dritten buch von der Chriſtlichen Lehre, Cap. ix. erzelet allein zwey Sacrament, ſo von dem HErrn ſelbs, vnd ſeinen h. Apoſteln gegeben, vnd hinderlaſſen ſind. Dann alſo ſchreibt er: Aber zu dieſer zeit, nachdem durch die aufferſtehung vnſers HErrn JEſu Chriſti, das allerkläreſte zeychen vnſerer freyheyt erſchinen iſt, So ſind wir auch nicht mit ſchwerer verrichtung der zeychen, welche wir jetzt verſtehen, beladen, ſondern etliche wenige, an ſtatt viler, welche gantz leicht zuthun ſind, vnd am verſtand gantz herrlich, vnd in der haltung gantz heylig vnd reyn, hat vns der HErr, vnd die Apoſtoliſche diſciplin, vnd lehre gegeben, Als da iſt das Sacrament des h. Tauffs, vnd der brauch des Leibs vnd Bluts des HErrn.

Jm Babſtumb aber werden eigens gewalts, noch fünff Sacramenta hinzu gethon, nit anderſt, dann als wären ſie auch von Chriſto inſtituiert, vnd geordnet worden, iſt notorium, vnd darff keiner beweiſung, Dann es iſt Enchiridion Locorum communium, niemands verborgen, Darinn werden berürte fünff Sacrament, Als in loco VI. De confirmatione, in. VII. De ordine, in VIII. De confeſſione, in IX. De matrimonio. Et in Guilielmo Lindano in lib. 4. Panopliæ Euangelicæ c. 57. Et in locis communibus Conradi Klingij Franciſcani, lib. 4. cap. 4 circa finem, Jn jrer Ordnung vnderſchiedlich erzehlt.

Die hailig Schrifft bezeuget, daß Chriſtus befohlen hab, im namen des Vatters, vnd des Sohns, vnd des heyligen Geyſts zu tauffen, Vnd hat weder Chryſam, noch exorciſmos zu gebrauchen befohlen, Matth. 28. Dieweil dann ſollche beide ſtuck nicht Chriſti, ſonder menſchenſatzung ſeyn, ſo gehören ſie under den ſpruch Chriſti, Matth. 15. „Fruſtra me colunt docentes „doctri-

„doctrinas hominum. Et Coloſſ. 2. Si mor„tui eſtis cum Chriſto ab elementis huius „mundi, quid adhuc tanquam viuentes mun„do, &c. Das iſt:

„Vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren „ſolche lehre, die nichts dann menſchen-gebot „ſind. So ihr dann nun abgeſtorben ſeyd mit „Chriſto den ſatzungen der welt, was laſſet jr euch „denn fangen mit ſatzungen, als lebtet jr noch „in der welt.

Jm Babſtumb aber wirdt gelehrt, vnd gehalten, daß, welcher im Tauff den Chryſam mit Päbſtlichem, oder Biſchofflichem ſegen, vnd exorciſmis geweihet, nicht gebraucht, der verlaſſe die einigkeyt der Kirchen, ſey ein Schiſmaticus, vnd feind der Kirchen.

Petrus Sotus in Catholica aſſertione, De Baptiſmo.

Non ſolum Chriſma, ſed reliquas cæremonias ſalis, ſaliuæ, & veſtium, quæ omnia conſtat in Eccleſia ſemper reuerenter ſeruata, amplectitur catholica Eccleſia: quodlibet iuxta gradum ſuum, ſic tamen, vt apertum ſit, propria authoritate aliquid mutantem, hoc ipſo ab Eccleſiæ vnitate ſecedere, & Schiſmaticum eſſe. Das iſt:

Die heylige Catholiſche Kirch nimpt nit allein den Chriſam an, ſondern auch die andern Ceremonien, des ſaltz, des ſpeychels, vnd der kleyder, von welchen gewiß iſt, daß ſie alzeit in der Kirchen mit groſſer Reuerentz, vnd ehrenpietung gehalten worden, ein jeglichs nach ſeinem grad, doch alſo, daß offenbar ſey, welcher für ſich ſelbs auß eigner macht, vnd gewalt etwas hierinnen ändert, daß er dadurch von der einigkeyt der Kirchen abtritt, vnd ein zutrenner der Kirchen iſt.

Die hailig Schrifft bezeugt, daß Chriſtus hab am Pfingſtag, vnd hernach etlich zeit, in ſeinem namen den Apoſteln, vnd etlich andern Jüngern, die wunderbarliche gaben des heyligen Geyſts, nemlich, mit allerley ſprachen zu reden, die krancken im namen JEſu Chriſti geſund zu machen, vnd andere wunderwerck zu volbringen, mitgetheilt, Acto. 2. Gala. 3. & ad Tit. 3.

Auß diſem hat man im Babſtumb ohn allen beuelch Chriſti ein gemein Sacrament, Sacramentum Confirmationis, zu Teutſch, das Sacrament der Firmung genant, vnd daſſelb alſo nöthig gemacht, daß, welcher es nit empfahe, mög nit ein rechter vollkommener Chriſt ſeyn. Dann alſo lauten die wort, Cap. 1. de Conſecratione, diſtinct. v. Fideles omnes Spiritum ſanctum per manuum impoſitionem accipere debere poſt Baptiſmum, vt pleni Chriſtiani inueniantur. Quia nunquam erit Chriſtianus, niſi confirmatione Epiſcopali fuerit chriſmatus. Cap. vt ieiun. eadem diſtinct. Das iſt:

Alle gläubigen ſollen den h. Geyſt durch auffleguug der hände empfahen nach dem Tauff, daß ſie volkommene Chriſten erfunden werden. Dann der wird nimmermehr kein Chriſt ſeyn, der nit durch den Biſchoff iſt gefirmt vnd geſchmieret, ꝛc.

Item Clemens Epiſt. 4.

Omnibus feſtinandum eſt ſine mora renaſci, & demum conſignari ab Epiſcopo. Id eſt, ſeptiformem Spiritus ſancti gratiam percipere.

Et mox.

Quia aliter perfectus Chriſtianus eſſe nequaquam poterit. Das iſt:

Sie ſollen alle eilen, daß ſie ohn verzug wiederumb geboren werden, vnd alsdann hernach von dem Biſchoff gezeychnet werden. Das iſt, die ſybenfaltige gnad des heyligen Geyſtes empfahen. Vnd bald hernach:

Dann ſunſt kan nyemands kein volkommener Chriſt ſeyn.

Ja es wollen auch die Canones, daß man ſolche Confirmation, in gröſſern ehren, dann den Tauff halten ſoll. Cap. de his, eadem diſtinct. vbi habet Rub. Manus impoſitionis Sacramentum dignius eſt Sacramento Baptiſmi. Das iſt:

Das Sacrament der Auffleguug der hände, iſt würdiger dann das Sacrament des heyligen Tauffs.

Vber das geben ſie auch für, daß jr angemaßte Sacrament der Confirmation, oder Firmung die gnad des heyligen Geyſtes mehre, vnd daß wir im Tauff allein zum leben wiedergeboren, in der Firmung aber zum Streit wehrhafft gemacht werden.

Melchiades Papa.

In Baptiſmo regeneramur ad vitam: Poſt Baptiſmum confirmamur ad pugnam. In Baptiſmo abluimur: poſt Baptiſmum roboramur. Et paulo ante: Spiritus ſanctus, qui ſuper aquas Baptiſmi, ſalutifero deſcendit illapſu, infanti pulchritudinem tribuit ad innocentiam. In confirmatione augmentum præſtat ad gratiam. Das iſt ſouil geredt:

Jm Tauff werden wir wiedergeboren zum leben, Nach dem Tauff werden wir gefirmirt zum ſtreit, Jnn dem Tauff werden wir gewaſchen, Nach dem Tauff werden wir durch die Firmung geſtärcket. Vnd kurtz vor diſen worten: Der heylige Geiſt, welcher über das waſſer des Tauffs mit heylſamen einfluß herabfähret, der gibt dem jungen Kindlein die ſchönheyt zu der vnſchuld, in der Firmung aber gibt er jm mehrung an der gnad.

Die hailig Schrifft lehrt von der Buß, daß, welcher rechte Buß der ſünden thun wolle, der ſoll, vermög des Göttlichen Geſatz, ſein ſünde erkennen, vnd darneben an Chriſtum veſtiglich glau-

glauben, daß allein von deſſelbigen wegen jme die ſünde vor GOtt verziehen werden, Daß auch durch ſolchen glauben inn Chriſtum der menſch new geboren, vnd durch den heyligen Geyſt zum gehorſam, vnd zu den guten wercken, nach anweiſung Göttliches Geſatz, getriben werde.

In ſacra enim ſcriptura non ſunt, niſi duo genera doctrinæ. Alterum Lex: Alterum Euangelium. Per legem autem agnitio peccati, vt Paulus ait: Per Euangelium autem fides. Fides, inquit Paulus, ex auditu, auditus autem per verbum Dei. Das iſt:

Dann in der heyligen ſchrifft ſind nit mehr dann zweyerley lehren, die eine iſt das Geſetz, die andere das Euangelium. Durch das Geſetz, wie Paulus ſpricht Rom. iij. kompt nur erkäntnüß der ſünde. Durch das Euangelium aber der glaub, Welcher, wie Paulus daſelbs ſagt am x. capit. auß der Predigt kompt, das predigen aber durch das wort GOttes.

Pſalm. 51.

„GOtt ſey mir gnädig, dann ich erkenne meine miſſethat, vnd meine ſünde iſt jmmer für „mir, ꝛc.

„Sihe die erkantnuß der ſünden, vnd volget, „du haſt luſt zur warheyt die im verborgen ligt, „Du läſſeſt mich wiſſen die heymliche weißheyt. „Sihe den glauben, welcher zu der Göttlichen „warheyt kompt, das iſt, zu der verheyſſung von „Chriſto.

Marci 1.

„Die zeit iſt erfüllet, vnd das reich GOttes „iſt nahe herbey kommen, thut buſſe, das iſt, erkennet eure ſünde, vnd glaubet dem Euan„gelio.

Lucæ 24.

„Alſo iſts geſchrieben, vnd alſo muſte Chriſtus „leiden, vnd aufferſtehen von den todten am drit„ten tag, vnd predigen laſſen in ſeinem namen „buß, vnd vergebung der ſünden vnter allen „völckern.

Actor. 20.

Vnd hab bezeuget beide, den Juden, und Griechen die buſſe zu GOtt, vnd den glauben an vnſern HErren JEſum.

Hierauß iſt kundtbar, daß zu ainer rechtgeſchaffnen Buß, die ohren-beicht, wie ſie vnder dem Pabſtum bräuchig, nicht nothwendig iſt, Wie auch die heyligen alten Patres bezeugen, Vt patet per Beatum Ioan. Chryſoſt. ſuper Epiſtolam ad Hebræos cap. 11. Et Homilia 31. cap. 12. Et ſuper Pſal. 5. Pſal. 50. Homilia 5. Auguſtinus in Epiſtola ad Iulia. comitem in lib. 10. Confeſſ. cap. 3. Ambroſius de pœnitentia. Diſtin. 1. cap. Petrus.

Dargegen lehrt man im Pabſtumb, wer ſein Sünde büſſen wölle, der müß ſie berewen, dem Prieſter beichten, vnd dafür mit Faſten, beten, Allmoſen geben, ꝛc. gnug thun, Vnd wird ſonderlich auff die Ohren-beicht, als nothwendig zur ſeeligkeyt, gedrungen. Teſtatur hoc capitulum de Pœnit. & Remiſſ. Omnis vtriuſque ſexus, &c. Vbi is, qui cum ad annos diſcretionis peruenerit, non confitetur omnia ſua peccata ſemel in anno proprio ſacerdoti, arcetur viuens ab ingreſſu Eccleſiæ, & caret moriens Chriſtiana ſepultura. Hoc quid aliud eſt, quam propter omiſſionem Confeſſionis auricularis in æternum barathrum detrudi? Das iſt:

Solches bezeuget das Cap. von der Buß, vnd vergebung der Sünden, das anhebt, Ein jegliches beider geſchlecht, ꝛc. In welchem dem ſo zu ſeinen jaren kommen, daß er guts vnd böſes vnterſcheyden kan, wo er nit alle ſeine ſünde einmahl im jar ſeinem eignen Prieſter beichtet, wann er noch lebt, in die Kirch zu kommen verbotten wirdt, Stirbt er aber, ſo muß er der Chriſtlichen vergrebnuß beraubet ſeyn. Was iſt das anders, dann vmb vnterlaſſung willen der Ohren-beicht, die leuth in abgrund der Höllen verſtoſſen?

Antoninus parte 2. Tit. 9. cap. 8.

Si quis non confitetur ſemel in anno, habens annos diſcretionis, peccat mortaliter, ſi ex negligentia hoc faciat, &c. Et mox: Non poteſt autem Sacerdos deobligare eum ab hoc præcepto, nec Epiſcopus, ſed ſolus Papa, quantum ad ſemel in anno, &c. Das iſt:

Welcher nit im jar einmal beichtet, der zu den alter kommen iſt, daß er guts vnd böſes erkennen kan, der begehet ein todt-ſünd, wann er ſolches auß verachtung thut. Vnd bald hernach: Von diſem gebot kan jn der Prieſter nit aufflöſen, auch nicht der Biſchoff, ſondern allein der Pabſt, ſo vil das gebot einmal im jar zu beichten belanget.

Vnd vil andere Papiſtiſche Scribenten lehren in jhren büchern, daß die ohren-beicht nothwendig ſey.

Item, confeſſionem auricularem eſſe neceſſariam, tradit etiam Alphonſus a Caſtro lib. 4. aduerſus hæreſes, in diſtinctione Confeſſ. & Guilielm. Lindanus lib. 4. Panopliæ c. 65. Et Conradus Klingius lib. 4. communium locorum c. 35. Et ante eum Albertus Pighius in Lib. de præcipuis controuerſijs. In IX. controuerſia, de confeſſione peccatorum, & Ioachi. Perionius in Topicis Theologicis lib. 2. Et Ioan. Caſparus Rutlandus in locis communibus Theologicis Tit. 19.

Die heylig Schrifft bezeuget, daß das blut Chriſti reinige den Gläubigen von allen ſünden j. Johan. j. prio. ad Cor. 1. 1. Cor. 6. 1. Pet. 1.

Jm Pabſtumb aber ſeynd ſonderliche weiß, den menſchen von den ſünden zu reinigen erdacht, Nemlichen, für die tägliche Sünd, die beſprengung mit dem Weih-waſſer. Item, die gemein offen Schuld nachzuſprechen, Der Biſchofflich, ja auch

ja auch der Abtiſſin ſegen, das klopffen an die bruſt, vnd was diſer ſtuck mehr ſind. Für die Todt-ſünd aber, haben ſie erdacht, vnd angericht, Quadragenas, Septenas, & Carenas. Welche doch im Babſtumb mit Jndulgentien, ſo man gelt gibt, auch abgetragen werden mögen.

Scholaſtici ſcriptores recenſent XII. Remedia venalium peccatorum. Vide Petrum de Pa. d. 6. quarti. Das iſt:

Die Schul-Lehrer erzelen in jhren Schrifften zwölfferley artzney, vnd mittel für die tägliche ſünde, Davon beſihe Petrum de Pa. d. 6. quarti.

1. Digna communio de Conſ. d. 2. Cum omne.

Das Sacrament würdiglich empfahen.

2. Aquæ benedictæ aſperſio. De conſec. d. 3. Aquam ſale.

Sich mit weih-waſſer beſprengen.

3. Eleemoſynarum largitio. De pœnit. d. 1. §. Quamobrem.

Allmoſen geben.

4. Iniuriarum remiſſio. Luc. 6.

Andern vergeben, was ſie vns zu leyd- vnd ſchmach gethon.

5. Oratio, præſertim dominica. De pœnit. d. 3. §. de quotidianis.

Das Gebet, vnd fürnemlich des HErren Gebet.

6. Confeſſio generalis. ibidem.

Eine gemeine beicht, vnd bekanntnuß.

7. Epiſcopalis benedictio, ac Sacerdotalis, & etiam Monialis, 1. q. 1. c. multi in fine.

Der Biſchöff, vnd Prieſter, ja auch der Nonnen ſegen.

8. Deuota pectoris tunſio. De pœnit. d. 3. §. Tres ſunt actiones.

Sich auß andacht an die bruſt ſchlagen.

9. Cordis contritio. Anto. in part. 3. Tit. 10. cap. 1. §. Quanto.

Die Reue, oder zuknirſchung des hertzens.

10. Extrema vnctio. De vnct. cap. vnico.

Die ölung.

11. Patientia flagellorum.

Die gedult vnder der Ruth GOttes.

12. Quodlibet bonum opus.

Ein jeglichs gut werck.

Welche ſtück alle in diſen nachfolgenden Lateiniſchen Verſen begriffen ſind:

Confiteor, tundo, conſpergor, contereor, oro,
Signor, edo, dono, per hæc venalia pono.

Ioannes Kaiſerſpergius in Nauicula pœnitentiæ commemorat ex Iacobo Carthuſienſi, & M. Henrico Steinbach, tres modos expiandi peccata criminalia, ſeu mortalia. Videlicet:

1. Quadragenas,
2. Septenas,
3. Carenas. Das iſt:

Joannes Kayſerſperg im Schifflein der buß erzelet auß Jacobo dem Cartheuſer, vnd M. Henrico Steinbach, dreyerley weiſe die laſter, vnd Todt-ſünden zu büſſen. Als namlich, ſo man viertzig tag buß thut, oder ſieben Jar lang, oder wenn man beydes mit einander hält, welches Carena genennet wird.

Denn alſo ſchreibt Roſarius parte 3. Titulo de Indulgentiis, von diſen dreyerley buſſen:

Notandum, quod Indulgentiæ conceduntur varijs modis, & exprimuntur diuerſis vocabulis. Carina, ſeu Carena ſecundum glo. ſuper Ca. accepiſti de ſponſa duorum, eſt vulgare Italicorum. Et dicitur Carina a carentia hominum, vel etiam cibariorum. Nam in illis 40. diebus homines includuntur in aliquo loco ſecreto iuxta Eccleſiam, vbi non habent conſortium hominum. Vnde & in ſupra dicto C. Accepiſti, iniungitur cuidam, qui acceperat quandam in vxorem, quam alter ſibi deſponſauit, quod faciat Carinam, id eſt, 40. in pane, & aqua, cum ſeptem ſequentibus annis pœniteat. Vt enim colligitur ex geſtis ſummorum Pontificum, differentia eſt inter ſeptenam, vel ſeptenarium, quadragenam, & Carenam, quæ etiam carentena aliquando dicitur. Nam Clemens Papa prius inſtituit quadragenam, per quam deſignauit pœnitentiam 40. dierum cum ſeptem annis ſequentibus, quam pœnam iniungebat ratione vnius peccati mortalis: ita, quod per iſtos 40. dies pœnitentes excludebantur ab Eccleſia, & incedebant capite diſcooperto, ſparſo crine, & poſt eoſdem dies iniungebatur eis pœnitentia ſeptennis, videlicet, quod per eoſdem ſeptem annos ferijs ſecundis ſemel vterentur lacticinijs, quartis feriis vno ferculo concernente ieiunium: ſextis vero ferijs haberent tria fruſta panis, cinere intincta. Et intra hos ſeptem annos non vtebantur carnibus, nec vino, nec etiam lecto, nec balneo: ſed dormiebant in terra aſpera, vel etiam lapide. Quibus annis expletis, licuit ipſos primo communicare corpore Dominico. Septenam autem Inno. Papa iniungebat prius pro vno mortali peccato, ſic, quod die Dominico debebant vti lacticiniis bis in die: feria ſecunda ieiunare vno ferculo concernente ieiunium: feria tertia vtebantur bis lacticinijs, ſiue ouis: feria quarta vtebantur pane, & potu aliquo ſemel in die: feria quinta ſimiliter lacticiniis, & ouis: feria ſexta ſolo pane, & aqua ſimul: die vero ſabathi ibant peregrinatum per Eccleſias viſitando limina ſanctorum,

quando melius potuerunt comedere lacticinia ſemel. Quibus expletis, præhabita abſolutione licuit ipſos communicare corpore Dominico, & vocabatur huiuſmodi pœnitentia ſeptenaria, vel ſeptena Innocentii. Sed Carena, ſiue carentena, erat pœna includens pœnitentiam quadragenæ, & ſeptenæ, quia ſic pœnitentes abſtinebant a cibis, & a conuerſatione hominum, & ieiunabant in pane, & aqua 40. diebus. Item poſt hoc imponebatur eis ſeptennalis pœnitentia, iuxta arbitrium Sacerdotis, vt ieiunarent qualibet ſeptimana vnum diem, & dicerent certas orationes, aut facerent aliqua pia opera, quæ pœnitentia iniungebatur pro quolibet peccato mortali ſecundum Canones, licet modo Canones pœnitentiales ſint arbitrarii. Modo autem Papa dans quadragenam, vel ſeptenam, vel carenam in literis indulgentiarum prætendit abſoluere illos, qui debite vruntur indulgentiis, vel tantam gratiam conferre remiſſionis, quantam iſti per easdem pœnitentias meruerunt. Et ſic per annum pœnitentialem confert tantam gratiam remiſſionis, quantam homo meretur per ſe pœnitendo per annum. Daß iſt ſo vil auff Teutſch geſagt:

Es iſt zu mercken, daß auff mancherley weiſe Ablaß gegeben wird, welcher auch mit vnterſchiedlichen namen genennet wirt. Carina, oder Carena iſt ein gemeyn Italiäniſch wort, wie in der gloße ſteht, Accepiſti, vnd wirdt Carina genant a carentia hominum, vel etiam cibariorum, daß ſolche muſten die leuthe, vnd die ſpeiſe vermeiden. Dann in denſelbigen 40. tagen wurden ſie verſchloſſen in einem heymlichen ort, neben der Kirchen, vnd hatten keine gemeynſchafft mit den leuthen. Daher wirt im obberürten C. accepiſti einem aufferlegt, daß er Carinam thun ſoll, daß iſt, 40. tag mit waſſer, vnd brot mit ſyben gantzer nachuolgenden jaren buſſe thun. Dann wie auß der hiſtorien der Bäbſte zu ſehen iſt, ſo iſt in diſen worten ein vnterſcheyd. Dann der Babſt Clemens hat vorhin auffgeſetzet die Quadragenam, das iſt, die zeit der buſſe, ſo viertzig tag währet, mit ſiben nachvolgenden jaren, welche ſtraff er aufferlegt vmb einer jeden todtſünde willen, alſo, daß die bußthäter viertzig tag von der kirchen außgeſchloſſen waren, vnd giengen mit entblößtem haupt, vnd mit zerſtrewten haaren, vnd nach denſelbigen tagen ward jhnen aufferlegt die ſibenjärige buß, Septena genant, daß ſie nemlich durch diſe ſyben jar alle Dienſtag milchſpeiſe, vnd alle donnerſtag eine tracht nieſſen ſolten, welche zum faſten gehört, aber alle ſambſtag drey ſtuck brot in Aſchen eingetunckt, vnd vnter diſen ſiben jaren brauchten ſie kein fleyſch, noch wein, noch auch kein bett, noch bad, nach welchen jaren, ſo ſie herumb waren, iſt jnen zum erſten mahl zugelaſſen worden den leib Chriſti zu empfahen. Aber der Babſt Innocentius hat vorhin aufferlegt für eine todtſünde die Septenam die ſiebende, alſo, daß ſie am ſontag zweymal milchſpeiß brauchen möchten, am Dinſtag faſten mit einer trachten, ſo zum faſten gehört, am mitwoch brauchten ſie zweymal milchſpeiſe, oder Eyer, am donnerſtag aſſen ſie brot, vnd trancken einmal im tag, am freitag deßgleichen brauchten ſie milchſpeiſe, vnd Eyer, am ſambſtag brauchten ſie allein brot, vnd waſſer, aber am ſontag thäten ſie walfarten zu den Heyligen, da jnen beſſer erlaubet war, milchſpeiß einmal zu brauchen. Nachdem ſie diß erfüllet hatten, ward jnen, ſo ſie zuvorhin von dem Prieſter abſolviert waren, die gemeynſchafft des leibs Chriſti zu empfahen, erlaubt, vnd dieſe buß hieß Innocentii Septena, oder Septenaria, die ſibende des Babſts Innocentii. Aber Carena, oder Carentena, war ein ſtraff, die diſe beide obgeſchribene buſſen in ſich begriff. Dann diejenigen, ſo diſe buße thaten, enthielten ſich von der ſpeiſe, nnd von den leuthen, vnd faſteten mit waſſer vnd brot 40. tag, nach welchen tagen ward jnen aufferlegt die ſibenjärige buſſe, nach des Prieſters gutdüncken, daß ſie alle wochen einen tag faſteten, vnd gewiſſe gebet ſprechen, oder thäten etliche Gottſelige werck, welche buſſe ward aufferlegt zur ſtraffe für eine jegliche todtſünde, nach den Canonibus, wiewol jetzund die Canones, ſo von der Buſſe gebietten, einem jeden frey gelaſſen, vnd heymgeſtellet werden. Zu vnſern zeiten aber, wenn der Babſt jemand aufflegt die buſſe der 40. tagen, oder 7. jaren, oder die dritte buß, ſo Carena heyſſet, ſo gibt er für ſie den Ablaßbrieff, daß er diejenigen abſoluiere, vnd ledig mache, welche den ablaß, wie man ſchuldig iſt, gebrauchen, oder daß er ſo vil gnad der vergebung mittheyle, als vil ſie durch ſolche buſſe möchten verdienet haben, vnd alſo durch ein buß-jar mittheylet er ſo vil gnad der vergebung als vil der menſch durch ſich ſelbs mit büſſen, hätte mögen durch ein jar verdienen.

Der HErr Chriſtus hatt das Nachtmal alſo geſtifftet, vnd eingeſetzt, daß ſein leib mit dem brot, vnd ſein blut mit dem wein, nit allein den Kirchendienern, ſonder auch der gantzen Kirchen, ja jeglichem inſonderheyt außgetheilt werden ſoll, wie im Matth. xxvj. Marco xxiiij. Luc. xxij. j. Cörinth. xj. offentlich zuſehen iſt.

Diſer meynung iſt auch der h. Auguſtinus geweſen, dann alſo ſchreibt er:

Auguſtinus in lib. ſententiarum Proſperi, & habetur de conſecratione diſt. 2. ca. dum frangitur.

Dum

Dum frangitur hoſtia, dum ſanguis de calice in ora fidelium funditur: quid aliud, quam Dominici corporis in cruce immolatio, eiusque ſanguinis de latere effuſio deſignatur? Das iſt:

Wenn die hoſtie gebrochen wird, wenn das blut von dem Kelch in den mund der gläubigen gegoſſen wirdt, was wird damit anders angezeygt, dann die auffopfferung des leibs des HErrn am creutz, vnd die außgieſſung ſeines bluts von ſeiner ſeiten?

Et ſuper Ioannem tractatu 26.

Ac propter hoc, qui non manet in Chriſto, & in quo non manet Chriſtus, procul dubio nec manducat ſpiritualiter carnem eius, nec bibit eius ſanguinem, licet carnaliter, & viſibiliter premat dentibus ſacramentum corporis, & ſanguinis Chriſti.

Das iſt: Vnd darumb, welcher nicht in Chriſto bleibt, vnd in dem Chriſtus nit bleibt, der wird on allen zweiuel weder geyſtlich eſſen ſeinen Leib, noch trincken ſein Blut, ob er wol fleyſchlich, vnd ſichtbarlich in das Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti mit den zähnen beißt.

Dem hailigen Auguſtino ſtimmen auch zu die andern Patres, als der h. Hieronymus, qui cap. 3. in Sophoniam ait: Sacerdotes, qui Euchariſtiæ ſeruiunt, & ſanguinem Domini populo diuidunt, &c.

Das iſt: Die Prieſter, welche der Euchariſtien, vnd heyligen Danckſagung dienen, vnd dem Volck das Blut des HErrn austheylen, ꝛc.

Et Cyprianus ad Cornelium Papam, in epiſtola 2. de Cœna Domini.

Non inermes, & nudos relinquamus morientes: ſed protectione ſanguinis & corporis Chriſti muniamus. Das iſt:

Wir ſollen die Sterbenden nit ohn wehre, vnd bloß laſſen, ſondern ſollen ſie bewahren mit der Bedeckung des Leibs vnd Bluts Chriſti.

Ibidem: Nam quomodo docemus, aut prouocamus eos in confeſſionem Chriſti nominis ſanguinem ſuum fundere, ſi eis militaturis CHRISTI ſanguinem denegamus? Das iſt:

Dann wie lehren wir ſie, oder ruffen jnen auß zum ſtreit, daß ſie vmb der bekantnuß willen des namens Chriſti jr blut vergieſſen, ſo wir jhnen, die ſtreitten wollen, das blut Chriſti verſagen?

Et Gelaſius Papa de Conſecratione Diſtinct. 2. c. Comperimus, mandat ne Sacramentum diuidatur. Et in cap. Qui manducant, ibidem continentur verba Auguſtini: Qui manducant, & bibunt Chriſtum, vitam manducant, & bibunt. Illum manducare, eſt refici: illum bibere, eſt viuere. Gloſſa addit, id eſt, in ſpecie panis, & vini vtraque ſpecies adhuc manet in Eccleſiis Græcis. Das iſt im Teutſchen ſovil:

Vnd der Babſt Gelaſius in diſtinct. c. comperimus, gebeut, daß man das Sacrament nit theylen ſoll. Vnd in cap. qui manducant, ſeind die wort Auguſtini: Welche Chriſtum eſſen, vnd trincken, die eſſen vnd trincken das leben. Denſelbigen trincken, iſt erquicket werden, den eſſen, iſt leben. Die gloſſa ſetzt hinzu, das iſt, in der geſtalt des brots vnd des weins, beyderley geſtalt bleibt noch in den Griechiſchen kirchen.

Dargegen iſt im Pabſtumb wider die Stifftung CHRISTI verbotten, den Layen das blut CHRISTI mit dem wein mit zutheylen.

Concilium Conſtantienſe, Seſſione 13.

Licet Chriſtus poſt cœnam inſtituerit, & ſuis diſcipulis adminiſtrauerit ſub vtraque ſpecie panis & vini hoc venerabile ſacramentum: tamen hoc non obſtante, ſacrorum Canonum authoritas, &c.

Ac mox: Licet in primitiua Eccleſia huiuſmodi Sacramentum reciperetur a fidelibus ſub vtraque ſpecie, poſtea a conficientibus ſub vtraque, & a Laicis tantummodo ſub ſpecie panis ſuſcipiatur: tamen firmiſſime credendum, & nullatenus dubitandum, integrum corpus Chriſti, & ſanguinem, tam ſub ſpecie panis, quam ſub ſpecie vini veraciter contineri. Vnde cum huiuſmodi conſuetudo ab Eccleſia, & ſanctis patribus rationabiliter introducta, & diutiſſime obſeruata ſit, habenda eſt pro lege, quam non licet reprobare, aut ſine Eccleſiæ authoritate pro libito mutare. Quapropter dicere, quod hanc conſuetudinem, aut legem obſeruare ſit ſacrilegum, aut illicitum, cenſeri debet erroneum, & pertinaciter aſſerentes oppoſitum præmiſſorum, tanquam heretici cenſendi ſunt, & arcendi, &c. Das iſt alſo zu tranſuertieren:

Wiewol Chriſtus nach dem Abentmal eingeſetzet, vnnd ſeinen Jüngern diß hochwürdige Sacrament dargereychet hat vnter beyderley geſtalt, des brots, vnd des weins, jedoch vnangeſehen, vnd ohne hindernüß ſolches ſeines befelchs, ſo iſt durch die gewalt der löblichen Canonum ein anders beſchloſſen vnd geordnet worden.

Vnd bald hernach: Wiewol in der erſten Kirchen dis Sacrament iſt von den gläubigen vnter beyderley geſtalt empfangen worden, darnach aber allein von den Prieſtern vnter beyderley geſtalt, vnd von den Leyen vnter der geſtalt

ſtalt des brots ſoll empfangen werden, doch ſoll man veſtiglich glauben, vnd in keinem weg zweifeln, der gantze leib Chriſti, vnd blut, ſeye warhafftiglich gleich ſo wol vnter der geſtalt des brots, als vnder der geſtalt des bluts. Demnach denn nun diſe gewonheyt iſt von der Kirchen, vnd h. Vättern auß groſſem wichtigem bedacht, eingefürt, vnd auffs längſt gehalten worden, ſo ſoll diſe gewonheyt für ein geſetz gehalten, vnd angenommen werden, welches man nicht macht hat zuverwerffen, oder on der kirchen autorität auß eignem mutwillen zu ändern. Derhalben ſprechen, daß diſe gewonheyt, oder diß geſetz halten, ſey ein Gottsräuberey, oder vnrecht, vnd verbotten, ſoll als jrrig gehalten, vnd verdampt werden, vnd die halſtarriglich diſem obgeſchriebenen zuwider lehren, die ſollen wie ketzer gehalten, vnd abgetriben werden, ꝛc.

Hoc decretum accurate defendit Guilielmus Lindanus, Panopliæ lib. 4. c. 56. & aſſerit Patres iuſtiſſima de cauſa vnius ſpeciei communionem ſeruandam eſſe diffiniiſſe. Das iſt:

Diſes Decret vertheidigen mit groſſem fleiß vil Päbſtiſche Scribenten, Als: Guilhelmus Lindanus, Conradus Klingius, Caſparus Rutlandus Brettanus, vnd andere mehr, die von vnnöthen ſind alle dem Teutſchen Leſer zuerclären.

Eandem ſententiam tuetur Conradus Klingius in Locis communibus lib. 4. c. 13. & Ioa. Caſpar Rutlandus Brettanus Cæſ. Mai. Capellanus in ſuis locis Theologicis, Tit. 20. Idem decretum Conſtantienſe adprobat etiam Alphonſus a Caſtro lib. 6. aduerſus Hæreſes in dictione Euchariſt. in fine, & Albertus Pighius in lib. de præcipuis controuerſiis in religione in 7. controuerſia, de communione ſub vtraque ſpecie, & Ioan. Gropperus in lib. de Cœna Domini in 4. artic. princip. c. 32. & Alphonſus Virneſius in 17. diſputat. Philippica aduerſus Melanthonem.

Die hailige ſchrifft bezeuget, daß der HErr Chriſtus hab ſeiner Kirchen verordnet Apoſtel, vnd Kirchendiener, die mit verkündung Göttlichs worts, vnd mit außtheylung der rechten, wahren Sacramenten, der Kirchen miniſtrieren, oder dienen ſollen.

Marci 16

„Gehet hin in alle welt, vnd prediget das „Evangelium allen creaturen, ꝛc.

Actor. 20.

„So habt nun acht auff euch ſelbs, vnd auff „die gantze herd, vnter welche euch der h. Geyſt „geſetzet hat zu Biſchoffen zu weyden die gemeyn „GOttes, welche er durch ſein eigen blut er„worben hat.

Epheſ. 4.

„Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, „der auffgefahren iſt vber alle himmel, auffdaß „er alles erfülliet, vnd er hat etliche zu Apo„ſteln geſetzet, etliche aber zu Propheten, etliche „zu Hirten vnd lehrern, daß die heyligen zugerü„ſtet werden.

1. Cor. 4.

„Dafür halt vns jederman, nemlich für Chri„ſtus diener, vnd haußhalter vber GOttes ge„heymnüß.

Diſes iſt auch der hey. Vätter mainung geweſen, wie nachfolgende loca anzeigen.

Auguſtinus in libro 2. contra Parmenianum cap. 8.

Sicut Parmenianus quodam loco mediatorem poſuit Epiſcopum inter Populum, & Deum, quis eum ferret bonorum, atque fidelium Chriſtianorum? Quis ſicut Apoſtolum Chriſti, & non ſicut Antichriſtum intueretur? Das iſt:

Wenn Johannes alſo ſagte in der j. Epiſtel am ij. cap. Solches ſchreib ich euch, daß jr nicht ſündiget, Vnd ob jemand ſündiget, ſo habt jhr mich zu einem fürſprechen bey dem vatter, vnd ich bitte für ewere ſünde, wie Parmenianus an einem ort den Biſchoff zu einem Mitler zwiſchen GOtt, vnd dem volck geſetzet hat, welcher vnter den frommen, vnd gläubigen Chriſten ſolt einen ſolchen dulden? Wer ſolt jn für ein Apoſtel Chriſti, vnd nicht vilmehr für den Widerchriſt anſehen, vnd halten?

Vnd an ainem andern ort lehret der hey. Auguſtinus weiter, daß Johannes darumb Chriſtum mit ainem finger gezeigt, vnd geſagt hab, daß er das Lämmlein ſey, daß der welt ſünde hinweg nimpt, damit er den künfftigen Ketzern, oder verführern fürkäme, die da fürgeben würden, daß ſie der welt ſünde hinnemen.

Im Babſtumb aber werden ſondere Perſonen zum Prieſterthum geweihet, nicht daß ſie predigen, vnd Sacrament reichen, ſonder daß ſie Meß für die ſünde der lebendigen, vnd der todten leſen, vnd die ſyben zeit für der welt heil beten, oder ſingen ſollen.

Pontificale.

In conſecrando ſacerdote Pontifex dicit ad ſacrificulum: Accipe poteſtatem offerre ſacrificium Deo, miſſasque celebrare, tam pro viuis, quam pro defunctis, in nomine Domini. Das iſt:

Wenn ein Prieſter geweihet wird, ſo ſagt der Weihbiſchoff zum Opfferpfaffen, nim hin die macht GOtt auff zu opffern das opffer, vnd meß zuhalten für die lebendigen, vnd die todten, im namen des HErrn.

Petrus a Soto in Catholica ſua confeſſione.

Tradidit ſacra ſcriptura, quantum ſatis eſt, vt agnoſcant obedientes filii, inſtitutos a Chriſto ſacerdotes, qui perpetuo in Eccleſia medii ſint inter Deum, & populum, & offerant ſacrificia ad placandam DEI iram, & meritum Chriſti viuis, & mortuis applicandum, &c. Das iſt:

Die heilige Göttliche Schrifft hat ſo viel gelehrt, daß uns gnugſam iſt, daß die gehorſamen kinder erkennen ſollen, daß von Chriſto die Prieſter ſeyn eingeſetzt, die zu ewigen zeiten in der Kirchen mittler ſeyn zwiſchen GOtt, vnd dem Volck, vnd opffern die Opffer, zu verſühnen den zorn GOttes, vnd den verdienſt CHriſti zu applicirn, vnd zuzueignen den lebendigen, vnd den todten, ꝛc.

Idem de horis Canonicis.

Ex quibus omnibus conſtat, non ſolum inſtructionem Populi, & doctrinam lectionibus illis (horarum canonicarum) quæſitam eſſe: ſed etiam DEI iram placare, orationibus diuinam impetrare gratiam, pro peccatis ſatisfacere, &c. Das iſt:

Aus dieſem allem iſt offenbar, daß nicht allein mit leſen der Sieben zeiten, das volck zu unterweiſen, vnd zu lehren geſucht worden iſt, ſondern daß man auch dadurch GOttes zorn verſühnen, vnd mit beten die gnad erlangen, vnd für die ſünde gnug thun wolte, ꝛc.

Die heilige Schrifft lehrt, der Eheſtand ſey eine Göttliche ordnung, vnd ein bequem mittel, nicht allein das menſchliche geſchlecht zu conſerviren, ſondern auch züchtige keuſchheit bey den menſchen zu erhalten, vnd die geheime verbündnüß Chriſti, mit ſeiner lieben auserwehlten Kirchen, damit abzumahlen.

1. Corinth. 7.

„Um der hurerey willen habe ein jeglicher „ſein eigen weib.

1. Tim. 2.

„Das weib wird ſelig werden durch kinder„zeugen, ſo ſie bleibt im glauben, vnd in der lie„be, vnd in der heiligung, ſamt der zucht. So hat je der Eheſtand auch ſeine heiligung, vnd keuſchheit.

Heb. 13.

„Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey „allen, vnd das Ehe-bette unbefleckt.

Epheſ. 5.

„Das geheimnüß iſt groß, ich ſage aber von „Chriſto, vnd der gemeine.

Dieſer lehre ſtimmen nun zu die heiligen alten Patres, als nemlichen:

Socrates in Eccleſ. hiſt. lib. 1. cap. 11.

Surgens Paphnutius Confeſſor, contradixit, honorabiles confeſſus nuptias, & caſtitatem dicens eſſe cum propria coniuge concubitum. Das iſt:

Paphnutius der Bekenner Chriſti iſt auffgeſtanden, vnd hat widerſprochen, (da man den Prieſtern die Ehe verbieten wolte) vnd hat bekennet, daß die Ehe ehrlich ſey, vnd daß es eine keuſchheit ſey, zu ſeinem eignen ehegemahl ſich halten.

Chryſoſtomus ad Titum Hom. 2.

Si quis (inquit) inculpatus, vnius vxoris vir, filios habens fideles, non obnoxios criminis intemperantiæ, aut inobedientes. Cuius rei gratia etiam talem in medium adducit? Obturat os hæreticis, qui calumniantur nuptias, oſtendens, quod non ſit res deteſtanda, ſed tam honorabilis, vt cum ea poſſit etiam in ſanctum thronun (epiſcopalem) aſcendere. Das iſt:

Wo einer iſt vntadlich, eines weibes mann, der gläubige kinder hat, nicht berüchtiget, daß ſie ſchwelger, vnd ungehorſam ſind. Aus was urſach führt hie der heilige Apoſtel einen ſolchen ein? Er verſtopffet denen Ketzern das maul, welche den Eheſtand läſtern, vnd beweiſet, daß der Eheſtand nicht ein verflucht, vnd abſcheulich ding ſey, ſondern ſo ehrlich, daß einer auch mit dem Eheſtand auff den heiligen Biſchöfflichen thron ſteigen möge.

Dargegen lehrt man im Babſtumb den Eheſtand, als einen unreinen ſtand, zu verſchwören, vnd giebt für, der Eheſtand ſey denen, ſo in das himmelreich begehren, verhinderlich, auch welcher im Eheſtand ſey, der ſey im fleiſch, vnd könte GOtt nicht gefällig ſeyn. Hierauff ſind im Babſtumb an ſtatt des Göttlichen Eheſtands ungöttliche, eheloſe Orden der Pfaffen, Münche, vnd Nonnen angericht, in welchen durch die gelübd der keuſchheit, armuth, vnd gehorſam, die ſünde gebüſſet, vnd das ewige leben verdienet werde. Sicut patet ex Alberto Pighio in lib. de præcipuis controuerſiis in 14. Cõtroverſia. & Alphonſo a Caſtro in lib. 13. aduerſus hæreſes in dict. Sacerdotum in 4. hæreſi. & e Conrado Klingio lib. 3. locor. commun. c. 37. & ex Alphonſo Virneſio Hiſpano, in 18. Philippica diſputatione.

Solche Bäbſtliche lehre aber iſt nicht allein der heiligen Schrifft, ſondern auch der alten Väter lehr, den Canonibus, vnd Concilien zuwider, dann alſo ſchreibt der heilige Auguſtinus in lib. de bono coniugali ad Iulianum, diſtinctione 27. cap. Quidam.

Quidam nubentes poſt votum aſſerunt adulteros eſſe: ego autem dico vobis, quod grauiter peccant, qui tales diuidunt. Das iſt:

Etliche geben für, daß diejenigen, ſo nach dem gethanen gelübd zur Ehe gegriffen haben, für ehebrecher ſollen gehalten werden, Ich aber ſage euch, daß dieſe ſchwerlich ſündigen, die ſolche ſcheiden.

Et Cyprianus Epiſtola 11. lib. 1.

Si virgines perſeuerare nolunt, vel non poſſunt, poſtquam decreuerunt, melius eſt vt nubant, quam vt in ignem deliciis ſuis cadant. Certe nullum fratribus aut ſororibus ſcandalum faciant. Das iſt:

Wann die Jungfrauen entweder nicht verharren wollen, oder nicht können, nachdem ſie ſich entſchloſſen haben, iſts viel beſſer ſie werden ehelich, dann daß ſie in das feuer mit jhren wollüſten fallen, doch ſollen ſie zum wenigſten weder den Brüdern noch Schweſtern kein ärgernüß geben.

D. Ambroſius præclare ſcriptum reliquit in diſtinct. 26. ca. qui ſine.

Qui ſine crimine (ait) vnius vxoris eſt, vir tenetur ad legem ſacerdotii ſuſcipiendi. Das iſt:

Welcher untadlich iſt, vnd eines weibes mann, der iſt nach dem geſetz das Prieſterthum anzunehmen ſchuldig.

Item, D. Chryſoſtomus de verbis Eſaiæ: Vidi Dominum, Hom. 4. ſcribit, Philippum quatuor habuiſſe filias, & Petrum baſim Eccleſiæ & amatorem Chriſti coniugem enutriviſſe. Das iſt:

Der heilige Chryſoſtomus ſchreibt, daß Philippus vier Töchter gehabt, vnd daß Petrus, eine ſeule der Kirchen, vnd groſſer liebhaber Chriſti, ſein Eheweib ernehret habe.

Et in Homilia de inuentione crucis ſic loquitur: Primus gradus caſtitatis eſt ſyncera virginitas; ſecundus fidele coniugium; Ergo matrimonium non eſt ſtatus immundus, ſed caſtus. Das iſt:

In der Sermon von erfindung des Creutzes ſpricht er alſo: Der erſte grad der keuſchheit iſt die reine vnd unbefleckte Jungfrauſchafft: der andere der ſtete vnd treue Eheſtand; derohalben ſo iſt der Eheſtand nicht ein unreiner ſtand, ſondern ein keuſcher Stand.

Concilium Gangrenſe diſtinct. 30. cap. Si quis nuptias ita decreuit.

Si quis nuptias in accuſationem duxerit, & mulierem fidelem ac religioſam, cum viro ſuo dormientem, abominandam crediderit, aut etiam accuſandam, anathema ſit.

Denique diſt. 31. cap. Quoniam cautum eſt, ne voueretur cœlibatus, & vt a communione fidelium arceretur, qui propter eccleſiaſticos ordines ab uxore ſua ſe ſeparet.

Et diſt. 28. ca. ſi quis. Si quis docuerit, ſacerdotem ſub obtentu Religionis propriam uxorem contemnere, anathema ſit. Das iſt:

Welcher des Eheſtands halben wider jemand eine klage führt, oder ein gläubig vnd Gottfürchtig weib darumb, daß ſie bey jhrem Manne ſchläfft, für abſcheulich hält, oder daß ſie darumb anzuklagen ſey, der ſey verflucht.

In den Päbſtlichen Decreten iſt verboten, daß niemand ſolle geloben ohne ehe zu leben, vnd daß der ſolle von der gemeinſchafft der gläubigen abgehalten werden, welcher ſich der Kirchenämter halben von ſeinem weibe ſcheidet.

Welcher lehrt, daß ein Prieſter, durch fürwendung der geiſtlichkeit, ſolle ſein eigen Eheweib verachten, der ſey verflucht.

Aus dem allem erſcheinet, daß der eheliche Stand ein keuſcher, GOtt-gefälliger ſtand, vnd der geiſtlichen Cölibat dargegen ärgerlich, vnd befleckt iſt, wie Æneas Syluius im andern buch vom Concilio zu Baſel ſelbſt bekennet, daß nicht böſe wäre, daß viel Geiſtliche, oder Prieſter in den Eheſtand kämen. Quoniam multi (inquit) ſaluarentur, in Sacerdotio coniugato, qui ſterili in presbyteratu damnantur. Dann ſpricht er, es würden viel ſelig im ehelichen Prieſterthumb, die im eheloſen Prieſterthumb verdampt werden. Vnd da er ſchon Pabſt vnd Pius ſecundus genannt worden, da hat er nichts deſto weniger unter andern ſprüchwörtern diß dictum oder ſpruch nach jhm verlaſſen: Sacerdotibus magna ratione ademptum coniugium, maiori reſtituendum: vt Platina & Sabellicus referunt. Sed quæ fuerit illa ratio, ſatis falſe indicat Eraſmus in Annot. 1. Tim. 3. inquiens: Sed etiam atque etiam vereor, ne cenſus Eccleſiaſtici caſtrent hodie Clericos verius, quam pietas, dum metuimus, ne quod tenemus intercipiatur, aut certe nihil accedat. Das iſt alſo zu transferirn:

Den Prieſtern iſt aus beweglichen urſachen die ehe entnommen, aber aus vielen beweglichern ſoll ſie ihnen reſtituirt vnd wiederum heimgeſtellet werden, wie Platina vnd Sabellicus hievon ſchreiben. Was aber die urſach ſey, zeiget Eraſmus gantz höfflich an: Ich fürchte ſehr, daß viel Clerici mehr um der Kirchen-gefäll willen ſich verſchneiden, dann umb der Gottſeligkeit willen, dieweil wir fürchten, daß entweder das, ſo wir jetzund innhaben vnd beſitzen, uns möcht entzogen werden, oder doch zum wenigſten, daß uns nichts weiter hinzu gethan werde.

Daß aber im Babſtumb der Eheſtand für ein unreiner ſtand, vnd am himmelreich hinderlich gehalten werde, bezeugt der Canon: Præpoſuiſti, D. 28. darinn die urſachen, von welcher wegen den Prieſtern die ehe verboten, erzehlt werden. Nemlichen: Qui in carne ſunt, DEO placere non poſſunt. Interpretatur ergo Canon in carne eſſe, &c. Item mundis omnia munda, inquinatis autem & infidelibus nihil eſt mundum; Coniuges ergo ſunt in hoc Canone inquinati & infideles. Item, ſancti eſtote, quia ego ſanctus ſum. Coniuges ergo ſunt prophani. Das iſt:

Die fleiſchlich ſind, mögen GOTT nicht gefallen. Fleiſchlich ſeyn legt der Canon aus, daß es ſo viel heiſſen ſoll, als in der ehe ſeyn ꝛc. Desgleichen mit dem ſpruch ad Tit. I. Den reinen iſt alles rein, den unreinen aber und ungläubigen iſt alles unrein, beyde jhr ſinn vnd gewiſſen. Nach dieſem Canon ſind die eheleuthe die unreinen vnd ungläubigen. Weiter mit dem ſpruch, Leuitici 19. 1. Pet. 1. Jhr ſolt heilig ſeyn, dann ich bin heilig. Daraus folget, daß die eheleuthe unheilig vnd gottloß ſind.

Thomas Aquinas.

Ad perfectionem tendentibus, maxime vitandum eſt vinculum coniugale. Author Rationalis diuinorum dicit: Non expedit homini ad regnum cœlorum tendere volenti, nubere. Das iſt:

Es iſt nicht gut dem menſchen ehelich zu werden, der begehrt in das himmelreich zu kommen.

Idem late defendit Guilielmus Lindanus in 4. lib. Panopliæ ca. 98. & Ioan. Gaſpar Brettanus, Cæſareus ſacellanus in locis Theologicis Tit. 16. Pighius, Alphonſi & Klingius in locis paulo ante adductis, & ante illos Eckius in ſuo Enchiridio, loco 19.

Die h. Schrifft lehrt, daß man in der Kirchen für einander beten, vnd GOtt im namen JEſu CHriſti umb hülffe in aller noth anruffen ſoll, daß man auch in den kranckheiten die ordentliche Artzney, ſo GOtt dem menſchen zu gut erſchaffen, gebrauchen möge.

Im Babſtumb aber hat man für die krancken eine Oelung angericht, darinn man die abgeſtorbenen Heiligen, als Nothhelffer anrufft, vnd ſalbet die glieder des krancken mit geweyhtem öle, daß jhme dadurch alle ſünden, ſo er mit den leiblichen gliedern begangen, vergeben werden ſollen: Dann alſo lauten die worte in der ölung: Per iſtam ſanctam vnctionem & piiſſimam ſuam miſericordiam indulgeat tibi Deus, quicquid peccaſti per viſum, per auditum, odoratum, tactum & guſtum &c. Das iſt:

Durch dieſe heilige Salbung, vnd allermiltigſte barmhertzigkeit, verzeihe dir der HErr alles, was du geſündigt haſt mit deinen fünff Sinnen, mit ſehen, hören, riechen, greiffen, ſchmecken, ꝛc.

Da muß je Chriſtus weichen, vnd die ſünde nicht allein durch ſein Leiden, Sterben vnd Blutvergieſſen, ſondern auch durch die ſchmier des ſtinckenden öls vergeben werden, damit ja das öl an GOttes ſtatt zum Abgott von den Papiſten geſetzet werde, vnd Chriſtus nicht allein (wie er doch billich ſolte) ſeine Ehre gantz behalte.

Vnd in Summa, der HErr CHriſtus ſagt aus Eſaia, man ehret mich vergebens mit menſchen-lehr, vnd gebot, Es ſeyn auch ſolche menſchliche gebot den rechten Göttlichen geboten verhinderlich, wie die Experienz oder Erfahrung bezeuget.

Im Babſtumb aber ſeynd der Gottesdienſte, ſo ohne GOttes befehl, allein aus menſchlicher andacht vnd gutbedüncken geſtifftet, unzehlbarlich angerichtet, an welchen auch die Bäbſtliche Religion dergeſtalt hanget, daß ſie dieſelben nicht guter ordnung halben, jhres äuſſerſten vermögens handhaben, ſondern fürnemlich von wegen dieſer urſach, daß ſie damit jhre ſünde büſſen, GOttes gnade erwerben, vnd die ewige Seligkeit verdienen wollen.

Als nemlichen, vnd exempli cauſa, Ablaß-Creutz, ſamt andern Creutzen vnd Bildern.
Meß- oder Opffer-Altäre.
Winckel-Meß für die ſünde der lebendigen vnd der Todten.
Miſſa de ſpinea corona.
Eine Meß von der Dornen-Kron.
Miſſa de tribus clauis.
Eine Meß von den dreyen nägeln.
Miſſa de præputio Chriſti.
Eine Meß von der Vorhaut Chriſti.
Miſſa pro nauigantibus.
Eine Meß für die ſo ſchiffen wollen.
Miſſa pro equeſtri, aut pedeſtri itinere peregrinantibus.
Eine Meß für die, ſo zu roß, oder zu fuß über land reiſen.
Miſſa pro grauidis.
Eine Meß für die ſchwangern frauen.
Miſſa pro parturientibus.
Eine Meß für die gebärende frauen.
Miſſa pro ſterilibus.
Eine Meß für die unfruchtbaren.
Miſſa pro febri quartana, aut tertiana laborantibus.
Eine Meß für die, ſo viertägig, oder dreytägig fieber haben.
Vigilien für die abgeſtorbenen.
Sybend, Dreyßigſt, Jartag.
Fegfeuer.
Der Heiligen bildnüß, beſonders aber Mariæ der Erlöſerin, vnd ſeligmacherin.
Anbetung der Bilder.
Walfarten zu den Bildern.
Anruffung der Heiligen.
Heiligthumb.
Brüderſchafften.
Kirch-weyhen.
Altar-weyhen.
Bilder-weyhen.
Glocken tauffen, in beyſeyn vieler gevattern.
Unterſchied der ſpeiſe.
Gewichte, vnd beſondere kleider, dadurch die leuthe, ſo ſie angezogen, ſollen geheiligt werden.

Sieben zeit zu beten.
Proceßion, oder Creutzgang.
Salbung, oder weyhe der Prieſter.
Oelung der krancken.
Oelung der jungen erſtgebornen kinder, bey der Tauff, vnd der erwachſnen kinder, in der Firmung.
Tonſoriſten.
Acolyti.
Subdiaconi.
Evangelier.
Epiſtler.
Meß-Prieſter.
Geſchoren Platten.
Caſel.
Alb.
Cor-röck.
Leichter.
Geweyhte Kertzen.
Ampeln.
Gemahlte tafeln.
Fahnen.
Rauchfäſſer.
Rauchwerck.
Monſtrantz.
Sacrament-häußlein.
Glöcklein, Schellen, vnd Cymbeln.
Weyh-waſſer.
Geweyht ſaltz.
Geweyhte Kräuter.
Geweyhte äſchen, vnd empfahung der äſchen.
Hunger-tuch.
Butzen der Heiligen in der Faſten.
Die ſechswöchige Faſten.
Litaney, darinn die Heiligen angeruffen werden.
Salue Regina.
Ohren-beichte.
Buſſe.
Unnütz geſchwätz mit den Roſen-krantzen.
Palmen geweyht.
Palmen Eſel.
Der gebrauch einer geſtalt des ſacraments.
Küſſen, vnd anbeten des Creutzes.
Daß man das Creutz ins grab gelegt.
Rumpel-metten.
Taffeln am Carfreytage.
Feuer ſegnen.
Fladen weyhen.
Oſterſtock weyhen.
Walfahrten, vnd Creutz-gäng, am S. Marx-tag, vnd in der bet-wochen.
Daß man am Auffahrt-tag ein höltzern bild, ſo ſie vnſern HErr-GOtt genannt, in der Kirchen über ſich gezogen, feuer, vnd waſſer dargegen herab geſchüttet.
Eine höltzerne Taube am Pfingſt-tage in der Kirchen herab gelaſſen.
Unſers HErrn Fronleichnams-tag.
Umtragen, vnd Anbeten einer Hoſtien, oder ſtücklein brots.
Viel Feyertage beym bann, vnd Chriſtlichen gehorſam geboten.
Ablaß-kram bey ermeldten Feyertagen, vnd andern auffſätzen.
Füß-waſchen am grünen donnerſtage.
Altar-waſchen.
Agnus Dei, ſo aus wachs zubereitet, dem ſie zugelegt, daß es eben die krafft, vnd wirckung habe, die das recht lebendige lamm GOttes hat, wie ſolches die nachfolgenden Verſe bezeugen, vnd lauter zu erkennen geben.

Nam cum his verſibus Vrbanus Quintus, Pontifex Maximus, miſit ad Imperatorem Græcorum tres agnos Dei. (a)

Balſamus, & munda cera cum chriſmatis vnda,
Conficiunt Agnum, quod munus do tibi magnum
Fonte velut natum, per myſtica ſanctificatum.
Fulgura deſurſum depellit, omne malignum
Peccatum frangit, vt Chriſti ſanguis, & angit.
Prægnans ſeruatur, ſimul & partus liberatur.
Munera fert dignis, virtutem deſtruet ignis.
Portatus munde, de fluctibus eripit vndæ.

Dieſe Verſe mögen alſo in Teutſche reymen gebracht werden.

Der Balſam, vnd das wachs ſo rein,
Der Chryſam, vnd die Tauffe fein,
Daraus wird das Agnus gemacht,
Für ein groſſe gab dir jetzt gebracht:
Das heiligt, wie die Tauff das kind,
Vnd vertreibt die blitzen geſchwind.
Darzu verjagt es alles geſpenſt,
Vnd bricht der ſünden groſſe ängſt:
Nicht anders als CHriſti blut,
Mit ſeiner krafft wircken thut.
Die feinde bringt es in die noth,
Vnd hilfft den ſchwangern aus dem todt.
Die würdig ſind, die thut es ehren,
Vnd wird des feuers macht zerſtören:
So es wird getragen ſchön,
Die wellen dich nicht übergehn.

Item das Pacem küſſen.
Gotts-pfennig.
Die Gulden Roſen.
Fronicken angeſicht.

S. Johannis Evangelium in beſondere zedeln eingefaſt, vnd an halß gehenckt, ꝛc.

Daß alle dieſe greuliche abgötterey, falſche, vnd verdamliche lehr, wie ſie erzehlet, vnd dergleichen vielmehr, wider die heilig göttlich ſchrifft im Pabſtumb

(a) Hi verſus extant in 1. libro Ceremoniarum Curiæ Romanæ tit. 7. in fine.

Pabſtumb vorhanden ſeyen, vnd in vollem ſchwanck gehn, Ja gantz, vnd gar überhand genommen haben, ſolches iſt notorium, kundtbar, vnd offentlich am tag, kan auch nulla fronte verneint werden. Dann jhre ſelbſt eigene Scribenten ſind dieſer matery voll, ſo bezeugt es auch jhr tägliche Practick, vnd kirchenübung oder Ceremonien.

Nun iſt aber auß heyliger, Göttlicher ſchrifft vnläugbar, vnd kündtlich, daß man abgötterey fliehen, ſich vor falſchen Propheten, vnd verdamlicher lehr hüten, keine gemeynſchafft mit denſelben haben, jhnen auch keine Aue, oder gruß ſagen, ja auch, da ein Engel vom himmel wider die heilige Göttliche Schrifft, falſche lehr einführen wolte, denſelben für ein Anathema, das iſt, für einen fluch halten ſoll. Dann (wie der erſt Pſalm ſagt) Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auff den weg der ſünder, noch ſitzt da die ſpötter ſitzen, ſondern hat luſt zu dem geſatz des HErrn, vnd redet von ſeinem Geſatz tag, vnd nacht, ꝛc.

Gleichergeſtalt iſt auch in Canonibus Chriſtenlich verſehen, daß man mit den Idolatris, vnd Abgöttiſchen nichts communicirn, tractirn, noch geſellſchafft haben ſoll. Sicut teſtatur D. Auguſtinus in Homilia de Pœnitentia, & refertur in c. multi porriguntur 2. q. 1. Videlicet cum Idolorum cultoribus non eſſe communicandum.

Idemque habetur in c. ad menſem 11. q. 3. & præclare ſcribit D. Hieronymus ſuper 12. Prophetis. Et refertur in ca. Quando ergo 11. q. 3. ſic inquiens: Quando vir prudens, atque intelligens multas impietates, in ea, quæ vocatur Domus Dei, eſſe cognoverit: & non ſolum multas, ſed etiam fortes, & quæ opprimere poſſunt iuſtitiam, & in tantum doctorum rabiem proceſſiſſe, vt accipiant precium in iudicio: & omnia pro muneribus faciant, pauperes devitent in portis, & audire contemnant: taceat in illo tempore, ne det ſanctum canibus, & ne mittat margaritas ante porcos, qui converſi conculcent eas, & imitetur Hieremiam, dicentem: Solus ſedebam, quia amaritudine repletus eram. Denique idolatra, ſeu cultor idolorum dicitur hæreticus: vt canones paſſim teſtantur. Et tradit Iacobatius in tract. de concilio lib. 4. artic. 4. circa fin: Sed hæreticum, & idolatram eſſe vitandum clamant omnes canones. Das iſt alſo im Teutſchen zuverſtehen:

Vnd der hey. Hieronymus ſchreibt gar herrlich in der außlegung der zwölff Propheten, mit dieſen worten: Wan ein weiſer, vnd verſtändiger mann weyß, daß viel vngerechtigkeyten in dem hauſe GOttes fürgehen, vnd nit allein viel, ſondern auch gewaltige, welche die gerechtigkeyt unterdrucken können, vnd daß die lehrer in ſo groſſe vnſinnigkeyt gerathen ſind, daß ſie geld nehmen im gericht, vnd vmb geſchenck willen alles thun, daß ſie die armen fliehen in den thoren, vnd ſie verachten zu hören, ſo ſchweige er in derſelbigen zeit, vnd werffe die perlen nicht für die ſäue, auffdaß ſie dieſelbigen nit zutretten mit jhren füſſen, vnd ſich wenden, vnd ſie zureiſſen, vnd folge dem Propheten Jeremia nach, der da ſpricht: Ich ſaß alleine, dann ich war voller ſchmertzen, vnd traurigkeyt.

Zuletzt wird ein Götzendiener ein ketzer genennt, wie ſolches allenthalben die Canones bezeugen, denſelbigen aber ſoll man nach außweiſung der Canonum, fliehen.

Auß gehörten, vnwiederſprechlichen, vnd unvermeidlichen vrſachen, ſind die Chriſtliche Stende Augſpurgiſcher Confeßion, der Allmächtigen warheyt zu ehr, zu nothdürfftiger erhaltung jhres ewigen heils, getrungen worden, ſich von dem verderbten abgöttiſchen, Babſtumb, gäntzlich abzuſondern, vnd wiederumb in den gehorſam der heiligen Göttlichen ſchrifft zubegeben, auch vermög derſelben ihre Kirchen beide in der lehr, vnnd Sacrament-reichung, chriſtenlich anzurichten.

Bevorab, weil im Babſtumb nicht allein oberzehlte Abgötterey, vnnd verdampte lehre, ſondern auch greuliche, abergläubiſche zauberey allenthalben gefunden wird, wie ſolches leichtlich darzuthun, vnd außfündig zumachen iſt.

Dann anfangs, hat GOTT das Balſam-öl zu einem guten, ſüſſen, vnd lieblichen geruch, auch zu des leibs erquickung erſchaffen, So hat er in der Policey Moſi verordnet, daß die Könige, vnd Levitiſchen Prieſter darmit zur öffentlichen kundtſchafft der rechten ordentlichen wahl, bis der ewige König, vnd Prieſter JESUS CHriſtus menſchliche natur an ſich nehme, geſalbet würden.

Im Babſtumb aber wird der Balſam ohne GOttes wort, ordnung vnd ſtifftung mit ſonderlichen, eignen, erdachten Ceremonien, gebetlein, Creutzmachung, Exorciſmis, beſchwerung, Anbetung, vnd andern gebärden dermaſſen bezaubert, als ob der Teuffel leibhafftig darinn wohnete, vnd werde durch die bemeldten Exorciſmos heraus beſchworen, auch in ſeine ſtatt der heylig Geyſt alſo eingeſetzt, daß welcher damit geſalbet wird, dem werde dadurch nit allein geſundtheyt des leibs, ſonder auch geſundtheyt, vnd heiligkeit der ſeelen, ja der heylige geyſt ſelbſt, ſampt andern himmliſchen gütern mitgetheylt. Oleum enim non niſi Epiſcopi conſecrant, hoc eſt, multo halitu calefaciunt, multo murmure incantant, & novies flexo genu ſalutant ter, Aue ſanctum oleum: ter, Aue ſanctum chriſma: ter, Aue ſanctum balſamum.

Hi ſunt exorciſmi, quibus Epiſcopi in conſecrando oleo vtuntur, cum multis aliis ceremoniis ridiculis, hiſtrionicis, & impiis, &c. Das iſt:

Das öl weihet nyemand dann die Biſchöff, das iſt, ſie erwärmen es mit vielem anhauchen, beſchwerens mit viel gemurmel, vnd grüſſen es mit neunmahl gebogenem knye, dreymahl, gegrüſſet ſeyeſt du heyliges öl: dreymahl, gegrüſſet ſeieſt du heyliger Chryſam: dreymahl, gegrüſſet ſeyeſt du heyliger Balſam. Das ſind die Exorciſmi, vnd beſchwerungen, ſo die Biſchöff in der weyhung des öls mit viel andern lächerlichen, gauckleriſchen, vnnd Gottloſen Ceremonien brauchen.

Vnd wiewol ſie ſich in jhr. zauberey der ſprüch der heyligen Schrifft, der zeichen des heyligen Creutzes, der h. wort, Im namen des Vaters, Sonhs, vnd heiligen geiſts, auch etlicher Pſalmen, vnd gebetlein gebrauchen, jedoch, dieweil GOtt geboten, man ſoll ſeinen nahmen, vnd ſein wort nicht unehren, vnd mißbrauchen, vnd aber GOttes nahm, vnd wort bey ſolcher zauberiſchen weihe, ohne allen GOttes befelch, ordnung, vnnd ſtifftung, allein auß eigener, ſelbſt erdachter andacht, geführet werden, ſo iſt es ſünd, vnd deſter zauberiſcher, vnd ſchädlicher, ſo heyliger wort, weiß, vnd geberden darbey mißgebraucht werden.

Das waſſer hat GOtt zu allerley leiblicher nothdurfft erſchaffen, hat auch daſſelb im neuen Teſtament zum Sacrament des tauffs verordnet, daß es ſoll im nahmen des Vaters, Sohns, vnd heyligen geyſts zur wiedergeburt, in dem namen JEſu Chriſti, durch den heyligen Geyſt außgetheylt, oder gebraucht werden.

Das Babſtumb aber läßt das waſſer in dieſem jetzterzehlten natürlichem, vnd himmliſchen gebrauch nicht bleiben, ſondern bezaubert es mit eigen ſonderlich geberden, Creutz machen, Exorciſmis, Als exorciſo te creatura aquæ in nomine Dei Pa†tris omnipotentis, & in nomine Ieſu † Chriſti, filii eius Domini noſtri, & in virtute Spiritus † ſancti. Das iſt:

Ich beſchwere dich du creatur waſſer, im nahmen GOtt des † Vatters des allmächtigen, im nahmen † Jeſu Chriſti ſeines ſohns vnſers HErren, in der krafft des heyligen † Geyſtes. Vnd mit dergleichen andern Ceremonien, oder gauckelwerck, auff daß wer ſich damit beſprenge, ſeiner täglichen ſünden abgewaſchen, vnd wo man es hin ſprenge, der Teuffel verjagt werde, dann alſo lauten die wort:

Exorciſo te, &c. vt fias aqua exorciſata ad effugandam omnem poteſtatem inimici, & ipſum inimicum eradicare, & explantare valeas cum angelis ſuis apoſtaticis. &c. Das iſt:

Ich beſchwere dich, daß du werdeſt ein beſchworen waſſer, zuverjagen alle die macht des feindes, vnd den Feind ſelbſt vermögeſt mit allen ſeinen abtrünnigen Engeln außwurtzeln, vnd außreutten.

Et canon ait: Benedictam aquam ſuper eos ſpargat, ibi addit gloſſa, vt per eam tollantur venialia peccata. Das iſt:

Vnd der Canon ſpricht, man ſoll das weyhwaſſer über ſie ſprengen, da ſetzet die gloſſa hinzu, daß durch daſſelbige die tägliche ſünde hingenommen werden.

Sed & Polydorus Vergilius lib. 5. de Inventoribus rerum c. 8. in fine teſtatur Alexandrum I. Romanum Pontificem auctorem fuiſſe, vt huiuſmodi luſtralis aqua conſecraretur, & ad dæmones effugandos in templo domique ſervaretur. Das iſt:

Polydorus im Buch von denen, ſo anfänglich alles erfunden haben, bezeuget, daß Alexander der erſte dieſes nahmens Römiſcher Babſt, ein anfänger ſey, daß ein ſolch verſonungs waſſer geweihet würde, vnd daß es in der kirchen, vnd häuſern behalten würde, die Teuffel damit zu vertreiben.

Welches auch abergläubig, vnrecht, vnd ſünde iſt, Dann obgleich bey den alten üblich geweſen, daß der Sigriſt, oder Meßner diejenigen, ſo in die Kirchen gehn wollen, gleich vnter der Port, oder Kirchen-thür mit waſſer beſprengt, ſo iſt doch ſolches nit darumb geſchehen, daß es die ſünde abwaſchen, oder die Teuffel vertreiben, ſondern daß es allein die Chriſten erinnern ſolte, daß ſie reyn, vnd vnbefleckt zur predigt, vnd Kirchendienſt kommen ſolten, derhalben dann auch der hey. Chryſoſtomus, diejenigen ſtrafft, die zu ſeinen zeiten mit dem waſſer, der abgeſtorbenen gräber beſprengt, welches Eraſmo Roterodamo nicht weniger mißfallen thut, wie in ſeinen ſupputationibus errorum Beddæ zuſehen iſt. Vber das, ſo wird auch das weihwaſſer durch die Griechiſche kirch, als abergläubig verdampt.

Das Saltz hatt von GOtt ſeinen angeſchaffnen, ordenlichen, leiblichen nutz, vnd gebrauch, ſo hat der Prophet Elizeus, (a) auß GOttes befelch, das vngeſunde waſſer zu Jericho, mit dem ſaltz wunderbarlich geſundt gemacht.

Im Babſtumb aber, wird das ſaltz ohn allen GOttes befelch, oder ſtifftung, dahin durch ſonderlich, vnd hierzu beſtimpte exorciſmos beſchworen, vnd bezaubert, vnd wie ſie es nennen, geweyhet, Als: Exorciſo te creatura ſalis, per Deum † vivum, per Deum † verum, per Deum † ſanctum, per Deum, qui te per Helizæum Prophetam in aquam mitti iuſſit, vt ſanaretur ſterilitas aquæ. Das iſt:

Ich

(a) 4. Reg. 2. d.

Ich beſchwere dich du creatur ſaltz, bey dem lebendigen † GOtt, bey dem wahren † GOtt, bey dem heyligen † GOtt, der dich durch Heliſeum ins waſſer hieß werffen, daß die vnfruchtbarkeyt des waſſers geheylet wurde.

Vnd ſolche beſchwerung beſchicht darumb, daß, welcher von ſolchem ſaltz eſſe, der empfahe die geſundheyt des leibs, vnd der ſeelen, vnd wohin es geſtreuet werde, da ſoll alle Fantaſey, betrug des Teuffels, ja alle Teuffel ſelbſt mit einander, oder zumahl verjagt werden.

Dann alſo lauten die wort: Exorciſo te creatura ſalis, &c. vt efficiaris ſal exorciſatus, in SALUTEM credentium, vt ſis omnibus te ſumentibus SANITAS, animæ & corporis, & effugiat, atque diſcedat ab eo loco, quo aſperſus fueris, omnis Phantaſia, & nequitia, vel verſutia Diabolicæ fraudis, omnisque ſpiritus immundus adiuratus, &c. Das iſt:

Ich beſchwere dich, du creatur Saltz, daß du werdeſt ein beſchworen Saltz zum heyl der gläubigen, vnd ſeyeſt allen denen, ſo dich einnehmen, geſundtheyt der Seelen, vnd des leibs, vnd wo du hin geſtreuet werdeſt, da müſſe weichen, alle Fantaſey, vnd liſtigkeyt der teufeliſchen Schalckheyt, vnd aller vnreinen geiſter.

Et mox: Immenſam clementiam tuam omnipotens æterne Deus, humiliter implorans, vt hanc creaturam ſalis, quam in vſum humani generis tribuiſti, bene † dicere, & ſanctificare digneris, vt ſit omnibus ſumentibus SALVS MENTIS, & corporis, & quicquid ex eo tactum, vel reſperſum fuerit, careat omni immunditia, omnique impugnatione ſpiritualis nequitiæ, &c.

Das iſt: Deine vnermeßliche Barmhertzigkeyt, Allmechtiger Ewiger GOtt, bitte ich demütiglich, daß du wolleſt dieſe creatur Saltz, welches du den menſchen zu gebrauchen gegeben haſt, † ſegnen, vnd † heyligen, daß es ſeye allen denen, ſo es einnehmen, geſundtheyt des gemüts, vnd leibs, vnd was damit angerühret, oder beſprenget wird, daß es von aller vnreynigkeyt, vnd allerley anlauff der Geyſtlichen boßheyt, gefreyet, vnd erledigt werde.

Vnd Babſt Alexander der Erſt, in Epiſtola Decretali 1. ſchreibet alſo: Aquam ſale conſperſam populis benedicimus, vt ea cuncti aſperſi ſanctificentur, ac purificentur, quod & omnibus ſacerdotibus faciendum eſſe mandamus.

Et paulo poſt: Et ſale aſperſo per Heliſæum Prophetam, ſterilitas aquæ ſanata eſt: quanto magis divinis precibus ſacratus, ſterilitatem rerum aufert humanarum, & coinquinatos ſanctificat, atque mundat, & expurgat, & cætera bona multiplicat, & inſidias Diaboli avertit, & a Phantaſmatis verſutiis homines defendit? Idem text. extat in c. aquam ſale conſperſam de conſecrat. diſt. 3. Das iſt alſo zu verdolmetſchen:

Wir weyhen das waſſer dem volck mit ſaltz beſprenget, daß alle diejenigen, ſo damit beſprenget werden, geheyliget, vnd gereynigt werden, welches wir allen Prieſtern zuthun hiemit wollen befohlen haben.

Vnd bald hernach: Dann ſo durch die beſprengung des ſaltzes der Prophet Heliſeus, hat das vnfruchtbare waſſer geſund gemacht, wievil mehr wann das ſaltz durch die Göttliche gebet iſt geheyligt worden, wird es die vnfruchtbarkeyt der menſchlichen dinge hinnehmen, vnd die vnreynen, vnd befleckten heiligen, vnd ſaubern, vnd reinigen, vnd andere güter mehren, vnd die lüſte des Teuffels abwenden, vnd für den liſtigen phantaſeyen die menſchen beſchirmen?

GOttes gute geſchöpff, ſein brot, wein, Eyer, käß, fleyſch, feür, kräuter, Palmen, äſchen, wachs, liechter, vnd andere dergleichen Creaturen, Es hat auch ein jedes ſeinen ordenlichen, leiblichen nutz, vnd wircklichkeyt, darzu es von GOtt erſchaffen iſt, vnd ſchreibt Paulus außtrückenlich von der Speyß, daß ſie durch GOttes wort, ſo man ſie mit danckbarkeyt annimpt, geſegnet ſeye.

Neben dem hat auch der HErr Chriſtus brot, vnd wein in ſeinem h. Nachtmahl verordnet, daß vns hiemit durch ſein wort, vnd ſtifftung, ſein eigener leib, vnd blut wahrhafftiglich außgetheylt werde.

Das Babſtumb aber läßt ſolche gute, vnd nützliche Creaturen GOttes nicht in jhrer Göttlichen ordnung bleiben, ſondern beſchweret, vnd bezaubert ſie mit ſonderlichen worten, weiß, vnd geberde, vnd exorciſmis, daß ſie ſollen die Teuffel vertreiben, vnd das heyl an leib, vnd Seel bringen, dann alſo lauten die wort, wann ſie die kräuter weihen:

Domine ſancte Pater, &c. Tu bene † dicere, & ſan † ctificare digneris has creaturas herbarum, ſicut benedixiſti quinque panes in deſerto, & duos piſces, & ſatiaſti quinque millia hominum virorum, omnesque qui vtuntur ex eis bene † dicere, ſan † ctificare digneris, vt eis ſit ſanitas animæ, & corporis, in nomine Pa † tris, & Fi † lii, & Spiritus † Sancti: Et omnibus hominibus, pecoribusque, qui ex hoc guſtaverint, omnem putredinem, & omnia Phantaſmata Diaboli, & omnem morbum, & omnem peſtilentiam, & dolorem expellere digneris, &c. Wie ſolchs alles genugſam auß den Agenden, oder Obſequialien kundtbar, vnd beweißlich iſt. Vnd lautet auff Teutſch alſo.

HErr heyliger vatter, du wolleſt † ſegnen, vnd hey † ligen dieſe creaturen die kräuter, wie du geſegnet

ſegnet haſt die fünff brot in der wüſten, vnd die zween Fiſch, vnnd haſt damit geſättiget fünff tauſend mann, vnd alle die dieſe brauchen, wolleſtu † ſegnen bey † ligen, daß es jhnen ſeye geſundheyt des gemüts, vnd des leibs, im namen des † Vatters, vnd des † Sohns, vnd des h. † Geyſtes, vnd daß du gnädiglich wolleſt von allen menſchen, vnd allem Vieh, ſo davon verſuchen, alle fäule, vnd ſtincken, vnd alles geſpenſt des Teuffels, vnd alle kranckheyt vnd alle vergifftung, vnd ſchmertzen vertreiben.

Ja es zünden etlich auff S. Johans tag, ein büſchlein geweyhter kräuter an, donner, blitz, hagel, damit zuvertreiben, glauben auch, daß durch den rauch die Teuffel verjagt, vnd alles vngewitter geſtillet werde, welches auch aberglaubig iſt, wie Martinus de Arles in tract. de ſuperſtitionibus nu. 9. bezeuget.

Die glocken, ob ſie gleichwohl nicht allwegen bey den Kirchen geweſen, ſo haben ſie doch jhren ordenlichen, nützlichen gebrauch, auffdaß das Volck durch das geläut der gewiſſen zeit, wenn man zur Predigt, oder gemeinem gebet in die Kirchen kommen ſoll, erinnert, oder zu hauff berufft werde.

Das Pontifical aber läßt es nicht darbey beruhen, ſondern hat ſeine gewiſſe Ceremonien, vnd geberden, dardurch die glocken mit mißbrauchung Göttlichs worts, vnd mercklichem unkoſten dieſer geſtalt bezaubert werden, daß ſie durch jhren klang, hagel, donner, Blitz, vngewitter, ja alle Teuffel auß der lufft verjagen ſollen, derwegen weyland Kaiſer Maximilian ſolche Glockenweihung inter gravamina, oder vnter die beſchwerden des ſtuls zu Rom, welche den Teutſchen nit mehr zu leiden ſind, hat ſetzen laſſen. Dann alſo lauten die wort: Item Suffraganei excogitaverunt, vt ſolum ipſi, & nullus alius ſacerdos laicis campanas baptizent, credunt deinde ſimpliciores ita affirmantibus Suffraganeis, tales campanas baptizatas, dæmones, & tempeſtates pellere. Quapropter innumeri plerunque adhibentur compatres, præcipue vero, qui fortuna pollent, exorantur, qui baptizationis tempore funem, qua campana ligata eſt, tangunt, ac ſaffraganeo præcinente (quemadmodum in parvulorum baptizatione fieri ſolet) omnes pariter reſpondent, ac campanæ nomen ingeminant, veſteque nova (quemadmodum & Chriſtianis fieri ſolet) campana induitur. Inde ad ſumptuoſa properatur convivia, quibus præcipue compatres, vt eo largius munera offerant, adhibentur, nec non ſuffraganei, & eorum capellani cum multis aliis miniſtris regaliter paſcuntur. Nec hoc ſatis eſt, ſed & ſuffraganeo mercedem perſolvere, neceſſe eſt, quam illi munuſculum vocare ſolent. Inde evenit, vt aliquando etiam in parvis villis, centum floreni in tali abſumantur, & expendantur baptizatione. Quæ res non ſolum ſuperſtitioſa, ſed etiam Chriſtianæ Religioni contraria, ac ſimpliciorum ſeductio, & mera eſt exactio. Veruntamen Epiſ. vt ſuffraganeos, vel viliſſima obærare poſſunt mercede, talia, & adhuc abſurdiora tolerant. Res igitur tam nephanda, & illicita, merito aboleri debet. Das ſind die worte des Gravaminis, oder beſchwerung, welche alſo zu verdolmetſchen:

Deßgleichen haben die Weihbiſchöff erdacht, daß ſie allein, vnd keine andere Prieſter den Leyen die Glocken tauffen ſolten. Demnach glauben die einfältigen, auß der Weihbiſchöff beſtätigung, daß ſolche getauffte glocken die Teuffel, vnd vngewitter vertreiben können. Derhalben wird zum offtern mahl ein groſſer hauff der Gevattern dazu gebraucht, fürnemlich aber werden diejenigen darzu erbeten, die reich ſind, welche zur tauffzeit das ſeyl, damit die glocke gebunden iſt, anrühren, vnd wenn der Weihbiſchoff vorſinget (wie man pflegt im kinder-tauff zu thun) ſo ſingen ſie alle miteinander jhm nach, vnd nennen den nahmen der glocken etlich mahl, da wird die glocke mit einem neuen kleyd angethan (wie man pflegt die Chriſten anzuthun) von dannen eilet man zu köſtlichen mahlzeiten, zu welchen fürnehmlich die Gevattern beruffen werden, daß ſie deſto reichlicher geſchenck zutragen, deßgleichen werden auch jhre Weihbiſchöff, vnd jhre Caplän, mit viel andern dienern, gantz fürſtlich geſpeiſet, vnd das iſt noch nicht gnug, man muß dem weihbiſchoff den lohn bezahlen, welchen ſie nennen ein kleines gäblein. Daher geſchicht es, daß offt in kleinen dörffern bey ſolchem glockentauff hundert gulden verfreſſen, vnd ausgegeben werden. Welches nicht allein ein abergläubig ding iſt, ſondern auch der Chriſtlichen Religion gantz v. gar zuwider, vnd der einfältigen verfürung, vnd ein lauter ſchinderey v. ſchaberey. Jedoch ſo dulden ſolches die Biſchöff, vnd anders, das viel ſchändlicher iſt, damit ſie die weihbiſchöff mit dem allergeringſten geld beſtellen mögen. So ſoll nun ein ſolch Gottsläſterlich, v. verboten vnrecht ding billich gantz v. gar abgethan werden.

Uber das werden auch die Glocken im Babſtumb geläutet, wenn man die abgeſtorbenen zur erden beſtätigen will, auffdaß jhr klang die Teuffel vertreibe, vnd ſoll zweymal für ein weibs-bild, vnd dreymal für eine manns-perſon, vnd für einen Prieſter, ſo viel er weyhe hat, geläutet werden. Wie Ioan. de Selua in tract. de beneficio in 1. part. q. 5 num. 99. mit klaren worten ſchreibet: Vnd derhalben wird denjenigen, ſo im Babſtumb in todes-nöthen liegen, bevorab, wann ſie reich ſind, eingebildet, als ob das glocken-läuten nach jrem abſterben, jnen zu erlangung des ewigen lebens zuträglich, oder befürderlich ſeye, Vnd wird derhalben mit allen glocken zu zeit der begräbnüß, wann mans zu bezalen hat, zuſamen geläutet, Welches der treffenlich mann Eraſmus mehr dann an einem ort, als vnrecht oder abergläubig tariert hat.

Ja es ſind auch vil diſer meinung, wann die glocken auf S. Johannis tag, oder S. Agaten abent geläutet werden, ſo vertrieben ſie nicht allein das geſpenſt, ſondern auch die Vnholden, daß ſie nit hin-vnd wieder-fahren, noch ſchaden thun könden, welches auch im Babſtumb an vilen orten ein offentlicher aberglaub iſt, Wie bemelter Martinus de Arles in d. tract. de ſuperſtitionibus nu. 8. 9. vnd 14. vnd ferner vermelden, vnd ausführen thut.

Zu dem allen wird das glockenläuten, zu zeiten auch zum Pracht, vnd gepräng gebraucht, wie der berümpt Juriſt Albericus de Roſate in ſeinem Dictionario ſuper verbo campana anzeygen thut, daß zu Rom in Curia die Prediger-münch ein groſſen ſtreit gehapt, ob jhnen zugelaſſen vil glocken zu haben, vnd ſolches wider das cap. Patentibus, & ibi Hoſtienſ. & Abb. de Priuilegijs. Vnd hernacher meldet er, daß etliche Münchs-orden zu Rom in Curia ein lange zeit gerechtiget, vnd einen groſſen mercklichen koſten auffgewendt haben, welcher Orden am morgen zum erſten das Aue Maria läuten ſoll, vnnd iſt letzlich mit vrtheyl zu Recht erkandt, welcher Orden zum früeſten erwacht, oder auffſteht, der ſoll zum erſten läuten.

Man will dannoch diß orts vmbgehen, was die geyſtlichen Recht der Glocken halben verordnen, Wann ein volck, oder Kirch im bann, oder Interdict iſt, Nemlichen, daß man die glocken zu zeiten des Interdicts, nit läuten ſoll, ſie ſeyen kleyn, oder groß, weder in- noch auſſerhalb der Kirchen, weder zun Meſſen, noch Göttlichen ämptern, Wie Bonifacius VIII. in c. Alma mater. §. adjicimus, de ſentent. excommun. ſtatuiert hat.

Vnd das iſt alſo ſteiff zu halten, daß man auch zu der Tertz, zu der Non, vnd ander zeiten die glocken nit läuten darff, Wie Philippus Francus in d. §. adjicimus, nu. 4. vnd Nicolaus Plouius de Eccleſiaſtico interdicto, Reg. 19. vermelden, oder anzeigen thun, Doch ſo mag man der Mutter GOttes zu ehren, des abents, vnd morgens, das Aue Maria läuten. Sicut ſæpe conſultus Ioan. Calderinus in tract. de interdictis in 1. part. n. 97. reſpondit.

Vnd iſt das die vrſach, darumb man zu zeiten des Interdicts nit läuten ſoll, damit das volck von wegen ſeiner ſünde der predigt, vnd zungen der Predicanten zu einer verdienten ſtraaf beraubt werde. Ideo campanæ tempore interdicti ſilent: quia ſæpe ob delictum ſubditorum, impeditur lingua Prædicatorum. Vnd darumb wird auch in der Car-wochen, vor Oſtern, biß an dritten tag nit geläutet, dieweil die Apoſtel auch ſo lang ſtill geſchwigen haben, Wie Speculator in rationali diuinorum ſchreibt, & placet Io. de Selua. in d. tract. de beneficio q. 5. n. 100.

Aus welchem allem beſchließlichen abzunehmen, daß das Babſtumb mit incantationibus, beſchwerungen, vnd zaubereyen, auch vielen aberglaubiſchen jrrthumben, gantz, vnd gar behafftet, überſchwempt, vnd beſudlet iſt.

Nun gebeut aber das Göttlich wort mit groſſem ernſt, daß wir ſollen zauberey fliehen, vnd keine zauberer in vnſer Policey, oder Kirchen gedulden, Wie Moyſes ſagt im fünfften Buch im xviij. Cap. „Es ſoll vnder euch nicht ſeyn, „ kein zauberer oder beſchwerer, ꝛc. Dann wer „ ſolchs thut, der iſt dem HErrn ein grewel, ꝛc.„

Dergleichen, ſo verbieten auch die Canones die incantationes, vnd beſchwerungen, vnd iſt auff dem Concilio Laodicenſi c. 30. beſchloſſen, Eos, qui incantationibus vtuntur, ab Eccleſia eſſe ejiciendos. Sicut teſtatur Canon. non oportet. 26. q. 5. Das iſt: Daß diejenigen, ſo zauberey brauchen, ſollen von der Kirchen ausgetriben werden.

Vnd auff dem Concilio Carthaginenſi c. 39. iſt determiniert: Incantationibus ſeruientem, &c. a conuentu Eccleſiæ ſeparandum præcipimus. c. Augurijs eadem cau. & quæſt. Das iſt:

Welcher den ſegen, vnd beſchwerungen ſich ergibt, den befehlen wir, von der gemeyn abzuſondern, oder auszuſchlieſſen.

Nit anderſt werden auch die Magicæ incantationes, vnd zaubereyen in Kaiſerlichen Rechten bey ſchweren Peenen verbotten, Wie die Conſtitution des Kayſers Conſtantini zu erkennen gibt, welche vnder andern alſo ſagt: Nullus Sacerdos, nullus eorum, qui huic ritui aſſolent miniſtrare, ad limen alterius accedat, ſed huiuſmodi hominum amicitia (quamuis vetus) repellatur, &c. Das iſt:

Kein Prieſter, oder Diener des zauberiſchen weſen, ſoll dem andern für ſein ſchwell gehen, ſondern ſolcher menſchen freundſchafft, (wiewol ſie alt iſt,) ſoll abgethon, vnd entſchlagen ſeyn, ꝛc.

Ja es ſind die Incantationes, oder zaubereyen im Rechten alſo verhaßt, daß ſie auch ad finem boni, oder etwas guts dardurch auszurichten, nit zugelaſſen, Wie mit der Conſtitution des Kaiſers Leonis in L. vnica C. de theſauris li. 10. zu beweiſen, Dern dann die Canones zuſtimmen 26. q. 2. c. illos, & c. ex tuarum. ex. de ſortilegijs & c. fin. vbi gloſſ. eo tit.

Vnd in Summa, ſo haben auch die Heyden, vnd Lex. 12. tabularum, die zaubereyen verbothen, wie in hiſtoria Iuris ciuilis, & Pontificij Aymari Riuallii nu. 106. & 107. zu ſehen iſt.

Dieweil dann die Chriſtliche Stende Augſpurgiſcher Confeßion, durch den bericht GOttes wort allerley verführiſche, vnd ſchädliche zaubereyen, wie ſie zum theyl jetzt vermeldet, im Babſtumb befunden, So hat ſie die unvermeidenliche noth, jrer ſelbs, vnd jrer von GOtt befohlener vnderthonen, vnd verwandten heyl, vnd ſeligkeyt bedränglich verurſacht, daß ſie das Pabſtumb haben verlaſſen, vnd der warheyt des ewigen Göttlichen worts, beyfall thun müſſen, auch billich thun ſollen.

Beſonderlich, dieweil vber das alles der Bäbſtlich gewalt, vnd Tyranney, mit dem rechten wahren miniſterio Eccleſiæ, vnd Kirchen-ampt, dermaſſen ex diametro pugniert, oder ſtreitet, daß es der Kirchen vnleidlich, vnd vnträglich iſt.

Denn nachdem der HErr CHriſtus zu Petro geſagt: (*a*) „Ich will dir geben die ſchlüſſel „des hymmelreichs, Was du löſeſt auff erdte„reich, das ſoll im himmel gelößt ſeyn. Vnd zu allen Apoſteln, (*b*) Nehmet hin den heyligen Geiſt, welchen jhr die ſünde erlaſſet, dem ſollen ſie erlaſſen ſeyn, ꝛc. Mit welchen worten dann der HErr CHriſtus Petro, vnd andern Apoſteln befiehlet das Predig-Ampt des heyligen Evangelions (welches ſind die ſchlüſſel des himmelreichs) vnd lehret, daß, welcher dem Euangelio, ſo die Apoſtel auß befelch CHriſti hie auff erdtereich predigen, glaubet, dem ſeyen die ſünde im hymmel vergeben, vnd werde durch den glauben ſelig, Welcher aber demſelben nicht glaube, dem werden ſeine ſünde vorbehalten, vnd ſeye verdampt, ꝛc.

Da hat der Babſt ſolche, vnd dergleichen ſprüch der heyligen Schrifft, alſo fälſchlich verkehret, vnd böſſlich, oder argliſtiglich fürgeben, Er ſitze zu Rom in S. Peters ſtul, vnd ſeye ein Statthalter CHriſti, er hab allen gewalt im himmel, vnd auff Erden, in der höll, vnd im Fegfeur.

Im himmel hab er gewalt zu canoniziern, die Heiligen, welche jme gefällig, vnd ſolches ohne Conſens ſeiner Cardinäl, wie Troylus Maluitius in tract. de Canonizatione Sanctorum in 3. dubio weitleufftig außführt.

Item, der Babſt habe den Engeln zu gepieten, die ſeelen aus der höll, oder Fegfeur in hymmel zu führen.

Auff erden hab er beyde ſchwert, geyſtlich, vnd weltlich, vnd vollen gewalt, König vnd Kaiſer zu ſetzen, vnd zu entſetzen, auch die vnderthonen von jren gehorſam, vnd ſchuldiger fidelität zu abſolviern. (*c*)

In der höll, vnd im Fegfeur hab er gewalt, durch ſein Ablaß aus der höll, vnd fegfeur, welche ſeel er wolle, zu erlöſen. (*d*)

Paulus ſchreibt, In CHriſto ſeyen alle ſchätz der weyßheyt, ꝛc.

Dargegen ſchreibt Bonifacius, viij. daß der Pabſt hab alle Recht in ſcrinio pectoris ſui.

CHriſtus ſagt zu ſeinen Apoſteln (*e*) Die König der Völcker herrſchen, vnd die gewaltigen nennet man gnädige Herren, Aber vnder euch ſoll es nicht alſo zugehn.

Item, wie mich der Vatter geſandt hat, nemlich, nicht daß man mir dienen, ſonder daß ich dienen ſoll, alſo ſende ich euch auch, ꝛc. Item, Paulus ſchreibt, (*f*) Wer iſt Paulus? wer iſt Apollo? diener ſind ſie, durch welche jr ſeyd gläubig worden.

Dargegen aber jactiert, oder rühmet der Babſt von ſich ſelbs, vnd ſeiner herrſchafft, daß jme iura terreni ſimul, & cœleſtis regni, das iſt, die recht jrdiſchen- vnd himmliſchen-Reichs befohlen ſeyen, vnd läßt jme zueignen den ſpruch Pſalmi: (*g*) Omnia ſubiecisti ſub pedibus eius oues, & boues vniuerſos. Inſuper & pecora campi. Oues videlicet fidelium animas ad dextram Chriſti collocandas.

Alles haſtu vnter ſeine füſſe gethan, ſchaafe, vnd ochſen allzumal, dazu auch die wilden thiere, die Schaafe, nemlich die gläubigen ſeelen, die zur rechten Chriſti ſollen geſtellet werden.

Boues elatos Hebræorum iugo, literæ legis aſtrictos, & inde victimandos. Pecora quoque campi Ethnicos, & iniquos, per latam, & ſpacioſam viam errorum, & vitiorum procul dubio currentes ad gehennam. Inſuper & volucres cœli, viros beatos, vt adorentur a cunctis ſanctorum catalogo aſcribendo. Demum piſces maris, animas defunctorum, qui perambulant ſemitas eius in amaritudinibus commorantes ex aquis pœnalibus per indulgentiam ex inferis educendo, &c. (*b*) Das iſt alſo zuvertieren:

Die hoffärtigen Ochſen, das iſt, die Juden, welche mit dem joch des buchſtabens gebunden ſind, vnd dadurch geſchlachtet werden, Vnd die wilden thiere, das iſt, die Heyden vnd Gottloſen, ſo durch den breiten vnd weiten weg der jrrthumb, vnd laſter, ohn allen zweifel der höllen zu rennen. Weiter die vögel vnter dem himmel, das iſt, die heyligen, daß ſie von allen angebetet werden, darumb, daß ſie der Pabſt ins Regiſter der Heyligen anſchreibt. Zuletzt auch die Fiſch im meer, das iſt, die ſeelen der abgeſtorbenen, welche durchwandlen des meeres weg mit ſchmertzen, die erlöſet er, vnd führt ſie auß dem peinlichen waſſer durch ſein ablaß, ꝛc.

Item

(*a*) Matth. 16. (*b*) Johan. 20. (*c*) In bulla Clementis vj. (*d*) Antonius part. 3. Tit. 22. cap. 16. (*e*) Matth. 20. Lucä 22. (*f*) 1. Corinth. 1. (*g*) Pſalm. 8. (*b*) Hæc eſt magiſtraliſſima expoſitio Pſalmi. Alle andere außlegungen gehen ſchlaffen gegen diſer.

Item Papa habet omnem etiam regalem, & imperialem, nedum ſacerdotalem poteſtatem in toto mundo: quia conſecratur vt ſacerdos, & coronatur, vt Rex, teſte Auguſtino de Ancona in ſumma de Eccleſiaſtica poteſtate. q. 1. artic. 7. Das iſt:

Desgleichen ſo hat der Babſt nit allein allen Königlichen, vnd Kaiſerlichen, ſondern auch allen Prieſterlichen gewalt in der gantzen welt. Dann er wird geweihet wie ein Prieſter, vnd gekrönet wie ein König, Wie Auguſtinus von Ancona in der ſumma vom Kirchen-gewalt bezeuget, q. 1. artic. 7.

Item, Regibus tanquam ſuis Vaſallis, ſuæque poteſtati ſubiectis, imperat, vt etiam poſſit eos inſtituere, & deſtituere. q. 46. Per totam. Quin etiam in reges Turcarum, Paganorum, & omnium infidelium iuriſdictionem habet. q. 45. Per totam, etiam infra terram. q. 32. Per totam. Nam Chriſtus per ſuam Paſſionem meruit ſupremam poteſtatem ſupra omnem creaturam, & illam dedit, & reliquit Papæ, qui habet claues vtriuſque poteſtatis, etiam temporalis, & æternæ etiam ſuper paganos in toto orbe. quæſt. 23. Per totam. Et quod ab omni Rege, vel Imperatore, imo a quocunque homine per totum orbem poteſt ad eum appellari. d. q. 45. art. 3. & contrarium ſentientes, hæretici iudicantur, vt voluit idem Auguſti. de Ancona in d. ſumma de Eccleſiaſtica poteſtate. Quem Fely. & cæteri canoniſtæ paſſim citant, probant, & ſequuntur. Das iſt auff Teutſch ſovil:

Weiter ſo gebeut der Babſt den Königen, als ſeinen Lehnleuten, die ſeiner gewalt vnterworffen ſind, alſo, daß er ſie macht hat ein- oder abzuſetzen. q. 46. per totam. Zudem, das noch mehr iſt, ſo hat er auch über die Könige der Türcken, Heyden, vnd alle vngläubigen die Jurisdiction, vnd gewalt das recht zu ſprechen q. 45. per totam. Auch vnter der erden q. 32. per totam. Dann Chriſtus hat durch ſein leiden den höchſten gewalt über alle Creaturn verdienet, vnd denſelbigen hat er gegeben, vnd hinderlaſſen dem Babſt, welcher die ſchlüſſel hat beyderley gewalts, des zeitlichen, vnd auch des ewigen, vnd daſſelbig auch über die Heyden, vnd Vnchriſten in der gantzen welt, q. 33. per totam. Vnd daß auch von allen Königen, vnd Kaiſern, ja auch von einem jeglichen menſchen durch die gantze welt, möge für den Babſt appelliert werden. d. q. 45. artic. 3. Vnnd die das gegentheyl halten, die werden für Ketzer geurtheylet, Wie Auguſtinus von Ancona in obgemelten buch ſchreibt, welchen die andern Canoniſten citirn, ſeine meynung beſtetigen, vnd deren nachfolgen.

Cont. III. Spic. Eccl. des T. R. Archivs.

(*a*) Matth. 8. (*b*) Marci 12. Lucæ 20.

Chriſtus ſagt, (*a*) Der Sohn des Menſchen hat nit ſo vil eigens vff erden, daß er ſein haupt darauff legen möcht, ꝛc.

Dargegen rühmen ſich die Papiſten, oder Prälaten, daß ſie das Ius, oder Recht aller zeitlichen, vnd weltlichen güter diſer geſtalt haben, daß alles, ſo die Layen beſitzen, haben ſie aus lauter gnad, vnd barmhertzigkeyt der Prälaten.

Chriſtus iſt in die welt kummen, hat ſich erniedert, hat Tribut bezalt, vnd hat ſich beyde von Juden vnd Heyden vrtheylen laſſen. (*b*)

Dargegen aber erhöhet ſich der Babſt in diſer welt, befreyet ſich, vnd die ſeinen, von dem gewalt der weltlichen Oberkeyt, vnd allen bürgerlichen beſchwerden, Sicut ſcribit Iacobus de Terano Vrbani VI. Cubicularius in tract. monarchiali, qui incipit: Reddite quæ ſunt Cæſaris, Cæſari: vbi verba illa exponit temporaliter, ſcilicet antequam Chriſtus paſſus eſſet, & cœlos victor aſcendiſſet. Verba enim Chriſti Ioan. 12. Cum exaltatus fuero a terra, omnia traham ad me ipſum, exponit, id eſt, omnia imperia, & regna mundi recuperabo, & auferam a Cæſare, Regibus, & aliis principibus, idque per milites ſuos Apoſtolos. Præcepta vero eis data, vt neque aurum, neque argentum poſſideant, ſed tantum commedant de his, quæ apponentur, exponit temporaliter, non pro tempore legationis, qua functi ſunt Chriſto in terris agente, ſed quo poſt eius aſcenſionem militauerunt in humilitate, afflictionibus, & paupertate, donec imperia, & regna mundi ſubiugaſſent: quibus ſubactis, vel conuerſis, vt ait, licitum eſt eorum diſcipulis, regijs opibus, cultu, & delicijs vti, & aliis, & ſubditis imperare, præſertim Papæ. Quem ſic probat eſſe Regem Regum, & dominum dominantium. Imperatores vero, reges, & omnes magnos, & paruos illius ad nutum in omnibus ſubiectos eſſe. Hæc ille. Das iſt alſo zu transferiern:

Wie hievon ſchreibt Jacobus von Terano, Vrbani des ſechſten Kämmerling, im tractat von der Monarchey, der anhebt: Gebet dem Kaiſer was des Kaiſers iſt, darinn er diſe wort außlegt, daß ſie nur ein zeit lang gelten ſollen, nemlich, ehe Chriſtus gelitten hat, vnd ehe er gen hymmel, als ein überwinder auffgefahren iſt. Dann er legt die worte CHriſti Johan. am xij. Wenn ich erhöhet werde von der erden, ſo will ich alles zu mir ziehen, alſo aus, daß es ſo vil iſt: Ich will alle herrſchafft, vnd reich der welt wiederum an mich bringen, vnd wills von den Kaiſern, vnd Königen, vnd andern Fürſten hinwegnehmen, vnd daſſelbig durch ſeine Kriegsleuth die Apoſtel. Die gebott aber, ſo den Apoſteln gegeben ſind, daß ſie ſollen weder golt noch

ſylber haben, ſonder ſollen allein eſſen was man jnen fürſetzet, legt er auch alſo aus, daß ſie eine zeit lang ſolten gelten, doch nicht zu der zeit, da ſie jre bottſchafft verrichtet haben, da Chriſtus noch vff erden gelebt hat, ſondern von der zeit, da ſie nach ſeiner aufferſtehung geſtritten haben, in demut, trübſal, armut, biß ſo lang ſie die Herrſchafften, vnd Reich der welt vnter ſich bracht haben. Nachdem ſolche nun gezwungen, oder bekehrt worden ſeynd durch die Apoſtel, ſo iſts, ſpricht er, derſelbigen jüngern von Rechts wegen erlaubt, Königliche reichthumb, ehre, vnd pracht, vnd wolluſt zu gebrauchen, vnd anders mehr, vnd den Vnderthonen zu gebiethen, ſonderlich aber dem Babſt. Denn er damit beweiſet, daß er ein König aller Königen, vnd ein Herr aller Herren ſey, Die Kaiſer aber, vnd König, vnd alle groſſen, vnd kleinen, die ſeyen dem Babſt in allen dingen nach ſeinem wolgefallen vnterworffen.

Solches iſt nit allein wider das außtruckenlich wort GOttes, ſondern auch wider der alten Vätter lehr. Dann alſo ſchreibt der h. Baſilius: Antiquorum omnium Theologorum Eloquentia, doctrina, ſanctitate longe princeps in Regula Monachorum. Dominus noſter IESVS CHRISTVS his, qui eum interrogauerunt: Si licet cenſum dare Cæſari, an non? Oſtendite, inquit, mihi numiſma cenſus, cuius imaginem habeat, & inſcriptionem? quum autem dixiſſent, Cæſaris, ſubdidit: Reddite ergo quæ ſunt Cæſaris, Cæſari, quæ ſunt Dei, Deo. Ex hoc manifeſte docemur, quia hi obnoxii ſunt tributis Cæſaris, apud quos inuenitur cenſus Cæſaris, & imago. Si ergo aliquis tale quid, etiam iuſte ad fratres veniens, detulit, obnoxius eſt ad ſoluendum debitum. Si vero omnibus in manibus propinquorum derelictis, abſceſſit, nullus vel ipſi, vel fratribus ſcrupulus debet exiſtere. Hæc ille. Refert, & laudat Alciat. in L. placet ſup. verbo canonicam C. de ſacroſan. Eccleſ. Et in eadem ſententia fuit etiam Albericus de Roſate in Auth. ſtatuimus num. 4. & 5. C. de Epiſc. & Cleri. Das iſt vff Teutſch ſovil:

Vnter allen alten Theologis, in der wolredenheyt, lehre, hayligkeyt, der fürnembſte im Buch von der Münche Regel, Vnſer lieber HERR JEſus CHriſtus antwortet denen, ſo ihn fragten, Obs recht wäre, daß man dem Kaiſer zins gebe, oder nicht? Weiſet mir, ſagt er, die Zinßmüntze, weß iſt das bilde, vnd die vberſchrifft? Vnd da ſie ſprachen, des Kaiſers, da ſprach er zu jnen: So gebet dem Kaiſer was des Kaiſers iſt, vnd GOtte, was GOttes iſt. Auß diſen worten werden wir offentlich gelehret, daß alle die ſchuldig ſind dem Käiſer ſchoß zu geben, bey welchen des Kaiſers zinß-müntz, vnd bilde gefunden wird. So nun einer, der zu den Brüdern kompt, etwas das von gelt iſt, mit ſich bringt, ob ers wol mit recht hat, ſo iſt er doch gleichwol ſchuldig der Oberkait das jhre davon zu geben, So er aber ins kloſter gangen iſt, vnd hat all ſein hab vnd gut vnter den händen der verwandten gelaſſen, ſo ſoll weder er, noch die brüder jnen ein gewiſſen machen, oder ſorgfältig ſeyn. Diß ſind die wort Baſilij, welche Alciatus, vnd Albericus de Roſate jnen ſehr wol gefallen laſſen.

Ferner, ſo will auch der Babſt alſo gar von keinem hohes- oder niders ſtands geurtheylt werden, daß er vnuerſchampt ſchreiben darff, da er ſchon innumerabiles populos cateruatim, das iſt, vnzalbare völcker hauffen-weiß mit jme in abgrund der höll führt, So ſolt jne dannoch keiner ſtraffen dörffen, &c. Text. in c. ſi Papa, diſtin. 40. Nec eſt ſubiectus illi authoritati Euangelicæ: Si peccauit in te frater tuus, &c. vt voluit gloſſ. in d. c. ſi Papa. & Auguſt. Berous in c. 1. nu. 29. de probat.

Chriſtus, vnd Paulus haben die Freyheit der ſpeyß verkündigt, vnd geſagt, Den Reynen ſey es alles rein, ꝛc. (a)

Der Babſt aber macht auff etlich tag ein vnderſcheyd der ſpeiß, vnd läßt es jm hoch wiederum mit gelt abkauffen, vnd gibt darüber Butter-brieff, Eier-brieff, milch-brieff, käß-brieff, fleyſch-brieff, ꝛc. Welches nicht allein wider die heylig Schrifft, ſonder auch die lehr der h. Vätter iſt, Dann alſo ſchreibt der hailig Cyrillus in Euangelium Ioan. cap. 13. & lib. 9. cap. 24.

Quomodo ergo cognita veritate conuertamini iterum ad infirma, & egena elementa huius mundi, quibus rurſum a capite ſeruire vultis? Audi, quomodo per Eſaiam huiuſmodi ieiunium Deus reſpuit, & dicit: Non hoc ieiunium elegi, dicit dominus, neque diem, vt humiliet homo animam ſuam. Tu ſi vis ieiunare ſecundum Chriſtum, & humiliare animam tuam, omne tempus tibi aptum eſt totius anni, &c. Das iſt:

Nachdem jhr nun die warheyt erkant habt, wie wendet jr euch dann vmb wieder zu den ſchwachen, vnd dürfftigen ſatzungen diſer welt, welchen jr von newes an dienen wolt. Höre, wie GOtt durch den Prepheten Eſaiam (b) ein ſolch faſten verwerffe, Wolt jhr das eine Faſte nennen, vnd ein Tag dem HErrn angenehm, daß ein menſch ſeinem leib des tags vbel thut? Wenn du faſten wilt, wie es Chriſtus gebotten hat, vnd deine Seel demütigen, ſo iſt dir alle zeit deß gantzen jars dazu gelegen.

Et Origenes in Leuit. homil. 10. cap. 16. Tu ſi vis ieiunare ſecundum Chriſtum, & humiliare

(a) Matth. 15. Ad Titum 1. (b) Eſaiæ 58.

miliare animam tuam, omne tibi tempus eſt aptum totius anni, imo totius vitæ tuæ dies habeto ad humiliandam animam tuam, &c. Das iſt:

Diß iſt auch Originis meynung vber Leuiticum Homilia 10. cap. 16. Dann er eben diſe wort einfüret, vnd thut allein das hinzu, vnd brauch alle tag deines lebens, zu demütigen deine ſeele.

Et rurſus. Vis tibi adhuc oſtendam, quale te oporteat ieiunare ieiunium? Ieiuna a malis actibus, abſtine a malis ſermonibus, contine a malis cogitationibus, &c. Abſtinere vero a cibis, quos Deus creauit, ad percipiendum, cum gratiarum actione fidelibus, & hoc facere cum his, qui crucifixerunt, acceptum eſſe non poteſt, &c.

Das iſt: Wiltu, daß ich dir noch weiters zeygen ſoll, was ein recht faſten ſey, Enthalte dich von böſen thaten, hüte dich für böſen reden, vnd ziehe dich ab von böſen gedancken. Aber ſich enthalten von den ſpeiſen, die GOtt geſchaffen hat zu nehmen mit danckſagung den gläubigen, mit denen die Chriſtum gecreutzigt haben, das kan GOtt nit gefallen.

Vber daß alles, ſo wirdt des Babſts vbermäßiger, vnd vnendtlicher gewalt von ſeinen Scribenten, vnd Canoniſten allenthalben auffs höchſt gerümpt, vnd biß in himmel, ja vber den hymmel erhebt, wie nachfolgend ſprüch, vnd encomia ſtattlichen bezeugen, vnd lauter zuerkennen geben.

I.

Quod Papa habeat cœleſte arbitrium.

Der Babſt habe ein hymmliſchen willen.

II.

Quod eſt ordinarius omnium ordinariorum totius mundi. Vt gloſſa dicit.

Der Pabſt iſt ein Ordentlicher Richter aller Ordinarien, vnd Oberkeyten der gantzen welt, wie die Gloſſe ſpricht.

III.

Quod omnia beneficia mundi ſunt ei obedientialia, & manualia. Vt Bald. ait, & Ludo: Gomeſius approbat.

Alle Beneficien, vnd Pfründen müſſen jm gehorſam, vnd vnter ſeinen händen ſeyn, wie Baldus ſpricht, vnd Ludovicus Gomeſius beſtätigt.

IIII.

Quod habet pedes plumbeos, & eſt quaſi immobilis, dans cuncta moueri. Si Ægidium Bellameram, & eundem Gomeſium audimus, nec diſplicet D. Zaſio.

Der Babſt hat bleierne ſchenckel, vnd iſt gleichſam vnbeweglich, vnd ſchaffet doch, daß alles ander bewegt, vnd getriben werd. Wie etliche Päbſtiſche Juriſten vom Babſt rühmen.

(a) Ioan. 21.

V.

Quod omnes dignitates mundi præcedit. Quod Clemens V. ſibi arrogat.

Der Babſt vbertrifft alle hochheit vnd würdigkeyt in der welt, welchs Clemens der Fünfft jm ſelbs zugemeſſen hat.

VI.

Quod eius poteſtas eſt ſuprema, in qua non habet parem. Vt Bald. voluit.

Des Babſts gewalt, iſt die höchſte gewalt, in deren jhm nyemand gleich iſt, wie Baldus will.

VII.

Quod ſicut aurum excellit plumbum: ſic dignitas Papæ excedit Imperialem: & ſicut Sol dicitur Pater omnium Planetarum, & Dominus: Ita Papa eſt pater omnium dignitatum: & ſicut Luna recipit lumen a Sole, ita Imperialis dignitas a Papa: vt Innocentius III. Conſtantinopolitano Imperatori reſcribere non eſt veritus.

Wie das Gold köſtlicher, vnd edler iſt, dann das bley, alſo weit vbertrifft die Bäbſtiſche würde die Kaiſerliche. Vnd wie die Sonn genennet wird ein Vatter aller Planeten, vnd Herr, alſo iſt der Babſt ein vatter aller würdigkeyten, vnd wie der Mond das liecht von der Sonnen empfäht, ſo empfäht die Kaiſerliche würde alles von der Bäbſtlichen. Wie ſolches Innocentius der dritt dem Kaiſer zu Conſtantinopel in der wiederantwort zuzuſchreiben ſich nit geſchämet hat.

VIII.

Quod eſt pater vniuerſalis omnium fidelium, & omnium ouium Chriſti. Per hæc verba, PASCE OVES MEAS, &c. vt Ioan. de Turre Cremata aſſerit. (a)

Der Babſt iſt ein allgemeiner Vatter aller gläubigen, vnd aller ſchäflein Chriſti, durch diſe wort: Weyde meine Schäflein. Wie ſolches Ioannes de Turre Cremata verfichtet.

IX.

Quod idem habet conſiſtorium cum Deo, & idem tribunal cum Chriſto.

Der Pabſt hat ein gericht mit GOtt, vnd einen Richterſtul mit Chriſto.

X.

Quod Papæ commiſſa eſt tota machina ſpiritualis: & theſaurus omnis dignitatis eſt in eo, ita, vt nulla ſit dignitas ſpiritualis, vel Eccleſiaſtica, cui non præſideat.

Dem Babſt iſt befohlen, vnd vertrauet alle Geyſtliche rüſtung, vnd der ſchatz aller würde iſt in jm, alſo, daß keine geyſtliche würde nicht iſt, vber die er nit ein Herr, vnd verwalter iſt.

XI.

Quod omnes dignitates, omnemque poteſtatem, quam habuerunt omnes Patriarchæ, ſolus Papa habeat, vt Baldo viſum eſt.

Alle würdigkeyten/ vnd allen gewalt/ welchen alle Ertzvätter gehabt/ hat der Babſt allein/ wie es Baldo gefält.

XII.

Quod Papa eſt quoddam numen, quaſi viſibilem quendam Deum præferens, vt Ludo. Gomeſ. autumauit.

Der Babſt iſt etwas Göttlichs/ vnd als ein ſichtbarer GOtt/ wie Ludovicus Gomeſius vermeint hat.

XIII.

Quod Papa ita ſe habet in Eccleſia, ſicut Sol in Planetis.

Der Pabſt iſt in der Kirchen/ wie die Sonn vnder den Planeten.

XIV.

Quod Papa omnia iura habeat in ſcrinio pectoris, etiamſi idiota ſit, & immemor ſit etiam ſui? vt de Celeſtino Papa legitur, qui adeo obliuioſus erat, vt ea, quæ mane conceſſerat vni, ſero aliis concedebat: vt de eo refert idem Gomeſ. nec omiſit D. Zaſius.

Der Babſt hat alle recht in der laden ſeines hertzens/ wenn er gleich ein Idiot/ vnd vngelehrt iſt/ vnd ſein ſelbs vergißt/ wie man von dem Babſt Celeſtino liſet/ daß er ſo toll/ vnd vergeßlich geweſen/ daß/ was er morgens einen mittgetheylt/ das hatt er auff den abent einem andern gegeben/ wie von jhm ſchreiben Gomeſius/ vnd Zaſius.

XV.

Quod Papa ſit omnium Princeps, & Rex Regum, & cauſa omnium in Eccleſia militantium. Si Baldo credimus.

Der Babſt iſt ein Fürſt vber alle/ vnd ein Künig aller Künigen/ vnd ein Heerführer/ vnd vrſächer aller deren/ die in der Kirchen ſtreitten. So wir anders Baldo glauben.

XVI.

Quod Papa omnes mortales habeat ſubditos: vt Innocentius voluit, quem multi alii ſequuntur.

Alle ſterbliche menſchen ſind des Pabſts vnderthonen/ wie der Babſt Innocentius gewolt hat/ vnd vil haltens mit jhm.

XVII.

Quod Romano Pontifici, omnis humana creatura ſubſit. Idque! omnino eſſe de neceſſitate ſalutis, vt Bonifacius VIII. in Extrauag. Vnam Sanctam. De maiorita: & obedien. in fine declarauit, diffiniuit, & pronunciauit.

Dem Römiſchen Babſt iſt alle menſchliche ordnung vnterworffen, vnd das iſt gantz, vnd gar zum höchſten vonnöthen zur ſeligkeyt/ wie ſolches Bonifacius der Acht im Extravagan. vnam ſanctam. de maiorita: & obedient. am ende erkläret, beſchloſſen, vnd offentlich außgeruffen hat.

XVIII.

Quod Papa ſuperioritatem ad Imperium ſine dubio habeat, & vacante Imperio, Imperatori ſuccedat, & quod Chriſtus Rex Regum plenitudinem poteſtatis Papæ, in perſona Petri conceſſerit, vt Clemens v. in Clement. Paſtoralis de re iudic. gloriatur.

Der Babſt iſt ohn allen zweyvel Herr vber das Römiſch Reich, vnd wann das Reich ledig ſtehet, ſo iſt er Kaiſer, darumb, daß Chriſtus der König aller Könige, die volmächtige gewalt den Pabſt in der Perſon Petri vbergeben hat/ wie Clemens der Fünfft in ſeinen Decreten prächtig rühmet.

XIX.

Quod Papa eſt Epiſcopus totius orbis: vt gloſſa alicubi dicit.

Der Pabſt iſt Biſchoff der gantzen welt/ wie die gloßa ſpricht.

XX.

Quod primus, & maximus eſt omnium Epiſcoporum, in totam Eccleſiam Chriſti vniuerſalem prælationem habens, & cui etiam Patriarchæ, & omnes ſubeſſe debent, de neceſſitate ſalutis: vt Thomas Aquinas affirmauit.

Der Babſt iſt der erſt, vnd gröſte vnter allen Biſchöffen, vnd hat inn die gantze Kirchen Chriſti ein allgemeine hoheit/ vnter welcher auch alle Patriarchen ſeyn müſſen/ wollen ſie anders ſelig werden/ wie Thomas Aquinas ſolches hat dörffen offentlich für eine warheyt außgeben.

XXI.

Quod non poteſt facere quandiu eſt Papa, quod non ſit Iudex omnium ſolus, nec poteſt a ſe abjicere ſuam poteſtatem, & iurisdictionem. Prout gloſſæ placuit.

Der Babſt kan nicht laſſen ſo lang er Babſt iſt, daß er nicht allein aller Richter ſey, vnd kan ſeine gewalt, vnd Jurisdiction nit von ſich werffen.

XXII.

Quod Papæ tradita eſt omnis poteſtas in cœlo, & in terra. Iuxta illud: (a) OMNIA mihi tradita ſunt a patre.

Dem Babſt iſt gegeben alle gewalt im hymmel, vnd auff erden, nach dem Spruch: Alle ding ſind mir vbergeben von meinem vatter.

XXIII.

Quod non ſolum ſuper omnia temporalia: ſed etiam ſuper Angelos Judex eſt conſtitutus, Iuxta illud: (b) NESCITIS, quoniam Angelos iudicabimus, &c.

Der Pabſt iſt nicht allein über alle zeitliche ding, ſondern auch über die Engel zu einem richter geſetzt, nach dem Spruch Pauli: Wiſſet

(a) Matth. xj. (b) j. Corinth. vj.

„Wiſſet jhr nicht/ daß wir vber die Engel „richten werden.

XXIIII.

Quod aſſerens, a Papa poſſe appellari ad Concilium, eſt hæreticus, vt Pius II. voluit, quem multi ſecuti ſunt.

Welcher fürgeben darff/ vnd beharrlich darauff bleiben will/ daß man von dem Babſt an das Concilium appelliren möge/ der iſt ein Ketzer. Wie Pius der Ander gewolt hat/ vnd viel andere volgen ſeiner meynung nach).

XXV.

Quod e contra a Concilio poſſit appellari ad Papam, id iuxta canones controuerſum non eſt.

Ja im gegentheyl vom Concilio kan man für den Pabſt appelliren/ vnd das iſt in den Canonibus vnſtrittig.

XXVI.

Quod a Papa ne ad Deum quidem appellari poſſit: vt a quibusdam diſputatur.

Etliche diſputieren/ daß man vom Babſt auch nit macht habe für GOtt zu appelliren.

XXVII.

Quod Papa non poſſit ſe ſubmittere iudicio Concilii, Imperatoris, vel alterius: quia faceret iniuriam Deo, vt Iacobatius concludit.

Der Babſt kan ſich nit vnterwerffen dem vrtheil/ vnd ſententz des Concilii/ oder des Kaiſers/ oder eines andern/ dann dadurch bewieſe er GOtt eine ſchmach/ wie Jacobatius ſchleußt.

XXVIII.

Quod omnia Concilia pendent ab authoritate Papæ.

Alle Concilia haben jre krafft aus des Babſts autoritet/ vnd gewalt.

XXIX.

Item quod ſolus ſine concilio poteſt deponere Imperatorem: vt Innocentius IIII. ſibi arrogauit, & ſucceſſoribus placuit.

Der Babſt hat macht ohn ein Concilium für ſich ſelbs allein den Kaiſer ab zuſetzen/ wie ſich ſolcher macht Innocentius der Viert freuentlich angemaßt vnd berümpt hat. Wölches auch ſeinen nachkömlingen ſehr wolgefallen thut.

XXX.

Quod Papa eſt omnium Chriſtianorum, & Eccleſiæ caput, & pater & omnes Chriſtiani ad eum, vt ad caput, & patrem debent habere recurſum: vt ſæpe in canonibus cautum reperitur.

Der Pabſt iſt aller Chriſten, vnd der Kirchen haupt/ vnd vatter/ vnd alle Chriſten ſollen zu jm/ wie zu jrem haupt/ vnd vatter einen zugang/ oder zuflucht haben.

XXXI.

Quod præeſt Concilio tanquam rector, & moderator totius Eccleſiæ, & paſtor dominici gregis & omnium Epiſcoporum Epiſcopus: vt in ceremoniali continetur, & canoniſtis placet.

Der Babſt iſt der öberſt im Concilio/ als der gantzen kirchen herrſcher vnd verwalter iſt vnd ein hirt der herde des HErren/ vnd ein Biſchoff aller Biſchoffen/ wie hievon im buch von den Ceremonien ſteht/ vnd jnen die Canoniſten laſſen wolgefallen.

XXXII.

Quod immutet rerum naturam, ſubſtantialia vnius rei applicando alii.

Der Babſt vermag die Creatur zu ändern vnd eine ſubſtantz/ vnd weſen mit dem andern appliciren/ vnd vereinigen.

XXXIII.

Quod poſſit aliquid de nihilo facere.

Der Babſt kan auß nichts etwas machen.

XXXIIII.

Quod poſſit facere ſententiam, quæ nulla eſt, aliquam.

Der Babſt kan machen, daß ein vrtheyl/ das nichts iſt/ etwas ſey.

XXXV.

Quod habeat voluntatem pro ratione, in his quæ vult.

Des Babſts willen in dem das er will/ iſt für eine vrſach zu halten.

XXXVI.

Quod nemo debeat ei dicere, cur ita facis?

Zu dem Babſt darff nyemand ſagen/ warumb thuſt du alſo?

XXXVII.

Quod poſſit de iniuſtitia facere iuſtitiam, corrigendo iura & mutando.

Der Babſt kan auß dem vnrechten recht machen/ durch Corrigierung oder veränderung der Rechte.

XXXVIII.

Quod obtineat plenitudinem poteſtatis, & plenitudinem clauium, vt Baldus dicit.

Der Babſt beſitzet den vollmächtigen gewalt/ vnd die fülle der ſchlüſſel/ wie Baldus ſpricht.

XXXIX.

Quod poſſit ſecundum plenitudinem poteſtatis, de iure ſupra ius diſpenſare.

Der Pabſt hat gewalt auß ſeiner macht volkommenheit/ von dem rechten vber das recht zu diſpenſiern/ vnd zu erlauben.

XL.

Quod Papæ maior ſit poteſtas, quam omnium ſanctorum, vt Baldus voluit.

Des Pabſts gewalt iſt gröſſer/ dann aller heyligen/ wie Baldus gewolt hat.

XLI.

Quod Papæ poteſtas ſit abſoluta, & eam habet, vt vult. Sicut Franciſ. de Ripa reſpondit.

Des Pabſts gewalt iſt frey/ ledig vnd vngefangen,

fangen, vnd braucht sie wie er will, wie Franciscus de Ripa geantwortet hat.

XLII.

Quod Papa fertur contra ius, & supra ius esse, & extra ius omnia posse, vt Philip. Decius consuluit.

Der Pabst wird dafür gehalten, daß er wider das recht, vnd über das recht seye, vnd ausserhalb des rechten alles macht habe, wie Philippus Decius der Jurist gerathen hat.

XLIII.

Quod Papa est omnia, & super omnia, vt Baldus existimauit, & reliquis placuit.

Der Babst ist alles, vnd über alles, wie Baldus gemeint, vnd den andern wolgefallen hat.

XLIV.

Quod Deus rata habet ea, quæ facit Papa, si Sigismundo Lofredo Neapolitano credimus.

Was der Pabst thut, das läßt jhm GOtt gefallen, vnd ändert es nit, wann wir Sigismundo Lofredo dem Neapolitaner glauben.

XLV.

Quod Papa potest facere omnia, quæ Deus facit, vt Decius non vno in loco opinatus est, nec Ludouicus Gomesius diffitetur.

Der Pabst vermag alles zu thun, was GOtt thut, wie Decius nicht an einem ort vermeinet, vnd Ludovicus Gomesius leugnet solches auch nicht.

XLVI.

Quod quicquid Papa vel approbat, vel reprobat, id omnes approbare, vel reprobare debent: vt non paucis authoritatibus docet Quintilianus Mandosius in Reg. Cancellariæ.

Was der Babst für gut, oder böß erkennet, das soll jederman auch für gut, oder böß erkennen, wie solches nach der läng ausführet Quintilianus Mandosius.

XLVII.

Quod Papa nec Deus, nec Angelus, nec homo est, iuxta hos Versiculos:

Papa stupor mundi, Qui maxima rerum,
Nec Deus es, nec homo, quasi neuter es inter utrumque.

Der Babst ist weder GOtt, noch ein Engel, noch ein mensch, laut dieser Versen:

Der Babst der welt ein wunder ist,
Mit seiner grossen macht vnd list,
Weder GOtt, noch mensch ist sein art,
Darumb ist er des Teuffels part.

XLVIII.

Quod imo Papa sit Deus, vt Fely. dicere ausus est.

Ja, das vil mehr ist, der Babst ist GOtt, wie Fely. gantz unverschampt darff sagen.

XLIX.

Quod Papæ potestas maior est, quam Moysis, quia Moyses non habuit potestatem, nisi supra populum Iudaicum: sed Papa habet potestatem supra omnes, vt And. ab Exea copiose prosequitur. Das ist:

Des Pabsts gewalt ist vil grösser, dann Moisis. Dann Moises hat allein über das Jüdische volck gewalt, des Pabsts gewalt aber strecket sich über alle, wie Andreas ab Exea solches weitläuffig außführet.

L.

Quod maior est omni alia creatura, ac ipsius potestas extendit se ad cœlestia, terrestria, & infernalia, vt apud Anthoni. Florenti. in sua summa est cernere.

Der Pabst ist grösser dann alle Creatur, vnd sein gewalt erstrecket sich über die hymmlische, jrdische, vnd höllische, wie auß der summa Antonini, der ein Bischoff zu Florentz gewesen, zusehen ist.

LI.

Quod authoritate, & potestate maior est Angelo teste eodem Antonino.

Derselbige bezeuget auch, daß der Pabst grössere authoritet, vnd macht habe, dann ein Engel.

LII.

Quod suprema potestas Pontificis est a solo Deo, nec ab homine potest iudicari, testante apostolo: SPIRITVALIS homo iudicat „ omnia: ipse autem a nemine iudicatur, vt „ Bonifacius viij. in sua extrauag: Vnam sanctam sibimet arroganter tribuit. Et habetur in c. nemo. & in c. cuncta per mundum 9. q. 3. in c. nunc autem, dist. 21.

Der Pabst hat den höchsten gewalt allein von GOtt, vnd kan von keinem menschen gerichtet werden, wie solches der Apostel bezeuget, (a) Der geystlich Mensch richtet alles, er aber wird von „ nyemand gerichtet. Solche macht vnd freyheyt „ haben jhnen die Päbst gantz unverschampt, vnd freventlich selbs zugemessen, wie das jre eigene Decreta außweisen.

LIII.

Quod Papa sedet in sede, quam Dominus sibi in Personam beati Petri specialiter elegit. Et hoc adeo verum est, quod error dicentium contrarium, est similis errori dicentium spiritum sanctum a filio non procedere: vt Thomas Aquinas voluit, eique Ludouicus Gomesius accedit.

Der Pabst sitzet an solchem ort, welchen jhm der HErr an statt S. Peters insonderheyt erwehlet hat. Vnd das ist so wahr, daß der jenigen jrthumb, so dises widerspechen, ist gleich dem jrrthumb deren, so verläugnen, daß der h. Geist nit vom Sohn außgehe, wie Thomas Aquinas will, vnd Ludouicus Gomesius jm zufält.

LIV.

Quod est causa causarum, & Dominus dominantium, si Felynum audimus, cuius sententia multis placuit.

Der Pabst ist eine vrsach aller vrsachen, vnd ein Herr aller Herren, wann wir Felynum hören wolien, deß meinung viel andern gefält.

LV.

Quod supremus est DEI Vicarius, & qui contrarium dicit, mentitur, & est omnia, & super omnia in spiritualibus. Et non est maior in hoc mundo, si iustus est. Verba sunt Baldi in pervulgata L. Barbarius.

Der Babst ist der oberste Statthalter GOttes, vnd wer das gegentheil sagt, der leugt, der Pabst ist alles, vnd über alles in geystlichen sachen, vnd es ist keyn grösserer in diser welt, wenn er gerecht ist. Das sind des Juristen Baldi wort in L. Barbarius.

LVI.

Quod Papa est summus omnium Præsul, & quicquid etiam in longinquis partibus agitur, non prius ratum habetur, quam si Papæ authoritate firmatum fuerit, vt canonibus cautum est.

Der Pabst ist der öberste Bischoff, vnd alles, was auch in fernen landen gehandelt wird, das hat nit krafft, es sey dann zuvor vom Pabst bestettiget, wie solches in den Canonibus gnugsam versehen ist.

LVII.

Quod Papa, quomodocunque peccans, & ob mores perditissimos, & graue scandalum afferentes, non cadat a Pontificia potestate, vt Hieronymus Albanus insignis Pontificius adulator, pertinaciter affirmat.

Der Babst sündige wie er wolle, vnd führe so ein schändtlich, vnd ergerlich leben als er immer kan, dannoch kan er von seiner Päbstlichen gewalt nit fallen, wie solchs Hieronymus Albanus, ein fürtrefflicher schmeychler des Pabsts, halsstarriglich für gewiß, vnd wahr machen will.

LVIII.

Quod Papa contrarijs moribus Petro vivens, nihilominus sit verus Pontifex, vt Concilium Constantiense contra Ioannem Huss determinauit.

Der Pabst, wann er schon gar ein widerwärtig leben führt, dem das Petrus geführet hat, so ist er doch nichts desto minder ein wahrer Pabst, wie das Constantzer Concilium wider Johannem Huß beschlossen hat.

LIX.

Quod Papæ tota monarchia spiritualis tradita est, & thesaurus omnis dignitatis in eo est, ac ipse est culmen Episcoporum & aliorum, quos potest concipere intellectus, cui data est clauium plenitudo, & eius summa, & libera est potestas, absolutaque ab omnibus vinculis, & ab omni regula coercente, vt Baldo in proœmio Decret. visum est.

Dem Pabst ist die gantze geystliche Monarchey, vnd herrschafft gegeben, vnd der schatz aller würdigkeyten ist in jhm, vnd er ist das öberste haupt aller Bischöff, vnd aller deren, so mit dem verstand können begriffen werden, welchem die vollkommene macht der schlüssel gegeben, vnd sein gewalt ist der allerhöchst, vnd frey ledig von allen banden, vnd von allen regeln, die jhm möchten ein gebiß einlegen, vnd zähmen.

LX.

Quod non potest accusari de adulterio, aut homicidio. Quia sacrilegij instar esset, disputare de facto Papæ, cuius facinora excusantur: vt homicidia Samsonis, & furta Hebræorum, & adulterium Iacob.

Der Pabst kan nit angeklagt werden, Ehebruchs, oder todtschlags halben, Dann es wäre gleich als eine Gotts-räuberey, von einer that des Pabsts disputiern, Welches böse thaten entschuldigt werden, wie Samsons todtschlag, vnd der Kinder Israel stehlen, vnd Jacobs ehebruch.

LXI.

Quod cum Papa aliquem suis manibus interficit: tunc solum in irregularitatem incidit, vt Innocentius sentit, & Felyno placet.

Wenn der Babst mit seinen eignen händen jemand erwürgt, alsdenn wird er allein irregularis, wie Innocentius davor hält, vnd Felyno dise meinung gefält.

LXII.

Quod sedes D. Petri Papam vel sanctum facit, vt Papa Symmachus iactitat, & And. Barba. consulendo respondit.

Der stuhl des h. Apostels Petri kan auch den Pabst heylig machen, wie der Pabst Symmachus rühmet, vnd andere mehr, da sie hievon gefragt worden, geantwortet haben.

LXIII.

Quod Papa est Christus Domini.

Der Pabst ist der gesalbete des HErrn.

LXIIII.

Quod Papa ius vtriusque gladij a Christo acceperit, atque adeo ipsum quoque Imperium ab Ecclesia dependere, & ita de necessitate salutis credi, ac teneri firmiter oporteat, vt Panormi. Francis. Aretinus, aliique responderunt.

Der Babst hat das recht des geystlichen, vnd weltlichen schwerts von Christo empfangen, also, daß auch das Kaiserthumb von der Kirchen seine authorität, vnd macht empfäht, vnd diß muß, vnd soll festiglich geglaubt, vnd gehalten werden, will man anders selig seyn, wie Panormitanus, vnd Franciscus Aretinus, vnd andere gelehrt haben.

(a) 1. Corinth. 2.

LXV.

Quod Papa poſſit citare quemcunque, & in quocunque loco exiſtentem, quoniam vbique eſt dominus, vt Bart. voluit.

Der Babſt mag einen jeglichen citiern, er ſey an welchem ort er wolle, dann er iſt an allen orten herr, wie Bartolus gewolt hat.

LXVI.

Quod omnia poſſit, modo contra fidem non ſentiat, vt Socin. Alex. & Decius reſponderunt.

Der Pabſt vermag alle ding, doch ſofern, daß er keine falſche meinung wider den Chriſtlichen glauben hab, wie etliche Juriſten davon geantwortet haben.

LXVII.

Quod Conſtantinus Papæ non donationem, ſed reſtitutionem fecerit, cum Papa Chriſti vices gerat, cuius eſt terra, & plenitudo eius, & cui data eſt omnis poteſtas in cœlo, & in terra, vt gloſſa imprudenter tradit, & Ioanni de Lignano, Abbati, & Alexand. non diſplicet.

Der Kaiſer Conſtantinus hat dem Babſt das Römiſch Reich nit geſchenckt, ſonder reſtituiert, dieweil der Pabſt Chriſti Statthalter iſt, deß die erde iſt, vnd alle jhre fülle, welchem gegeben iſt aller gewalt im hymmel, vnd auff erden, wie die gloſſa unverſchämpt davon redet, vnd etlichen Canoniſten nit mißfält.

LXVIII.

Quod Papa formam ſacramentorum ab Apoſtolis traditam, poſſit immutare, vt Archidiacono viſum eſt.

Der Pabſt hat macht die form, vnd weiß der Sacrament, ſo von den h. Apoſteln gegeben iſt, zu ändern.

LXIX.

Quod Papa ſit fundamentum fidei, ut Canones inquiunt.

Der Babſt iſt das fundament des glaubens, wie die Canones ſprechen.

LXX.

Quod Papa ſuper omnia Concilia poteſtatem habeat, vt gloſſa firmat, & Geminianus ſuffragatur.

Der Babſt hat gewalt über alle Concilia, wie die gloſſa beſtetiget, vnd Geminianus mitſtimmet.

LXXI.

Quod Papa ſit ſupra vniuerſalem Eccleſiam, vt in Concilio Florentino determinatum eſt.

Der Babſt iſt über die allgemeine Kirch, wie im Concilio zu Florentz determiniert, vnd beſchloſſen iſt.

LXXII.

Quod Papa in Concilio coruſcat, vt ſol inter ſydera.

Der Babſt glänzet im Concilio, wie die Sonne vnter den ſternen.

LXXIII.

Quod Papæ iudicium in his, quæ fidei, & ad humanam ſalutem neceſſaria ſunt, non poſſit errare, vt Ioannes de Turre Cremata in ſumma de Eccleſia li. 2. ca. 109. & 110. pluribus aſſerit.

Der Babſt kan nit irren in denen dingen, die zu dem glauben, vnd der menſchen heyl, vnd ſeligkeyt nothwendig ſind, wie Johannes de Turre Cremata mit vilen worten ſich vnterſtehet zu beweiſen, vnd zu erhalten.

LXXIIII.

Quod Papa omnium Chriſtianorum pater, & Doctor exiſtat, vt Florentiæ in Concilio diffinitum eſt.

Der Pabſt iſt aller Chriſten vatter, vnd lehrer, wie im Concilio zu Florentz erkant iſt.

LXXV.

Quod Papa, vt verus Papa, errare non poteſt: quia ſedenti in ſolio ſuæ Maieſtatis, ſpiritus ſanctus aſſiſtit, vt Thomas Aquinas, & Caietanus tradidere.

Der Pabſt als ein wahrer Babſt kan nit irren, Dann wann er ſitzt im ſtul ſeiner Maieſtät, ſo ſtehet der h. Geyſt bey jhm, wie Thomas Aquinas, vnd Caietanus gelehrt haben.

LXXVI.

Quod Papa non poteſt diminuere Pontificiam poteſtatem, neque iuramento ſe obligare, ne poſſit ea, quæ pontificiæ dignitati tradita ſunt, vt Cardinal. Alexandrinus, aliique voluere.

Der Pabſt kan nicht mindern, vnd ſchmälern die Päbſtliche gewalt, auch mit keinem Eide ſich verbinden, daß er nit vermöge dasjenig zu thun, ſo der Päbſtlichen würdigkeyt übergeben, vnd befohlen iſt, wie der Cardinal Alexandrinus, vnd andere gewolt haben.

LXXVII.

Quod Papa non poſſit ſe ſubjicere Concilio, vt vno ore fere omnes affirmant.

Der Pabſt kan ſich nit dem Concilio vnterwerffen, wie ſolches gar noch alle Canoniſten, vnd Päbſtliche Juriſten mit einhelliger ſtimme für eine warheyt ſagen.

LXXVIII.

Quod Papa poſſit tollere ea, quæ a Concilio ſtatuta ſunt, & in decidendis Eccleſiæ quæſtionibus, opinio Papæ præferenda eſt ſententiæ Patrum, vt Albanus contendit.

Der Babſt hat macht auffzuheben, was von dem Concilio geordnet iſt, vnd in entſcheidung der fragen, ſo die Kirchen betreffen, iſt des Babſtes opinion, vnd meinung dem ſententz, vnd vrtheil der Vätter höher zu halten, wie Albanus ſtreittet.

LXXIX.

Quod Chriſtus non fuiſſet diligens Paterfamilias, niſi aliquem vices ſuas agentem in terris reliquiſſet, qui ea omnia poſſet, quæ ipſe poteſt. Prout Abbatis fert opinio, citans Innoc. & Hoſtienſ.

Chriſtus wäre nit ein vleißiger Hauß-vatter geweſen, wo er nicht einen hinder ſich gelaſſen hätte, der ſeine ſtatt verwaltet, vnd alles das vermöcht, was er vermag, wie Abbas vermeint, vnd citiert andere, die auch diſer meinung ſeyn ſollen.

LXXX.

Quod Papa ille eſt, cui tota parere debet Eccleſia. c. 1. diſtinct. 93.

Der Babſt iſt der, dem die gantze Kirch gehorſam ſeyn ſoll.

LXXXI.

Quod ſi totus mundus ſentiret contra Papam, tamen ſententiæ Papæ ſtandum eſt: vt nihil obſcuris verbis pronunciat Ioan. de Turre Cremata, in Summa de Eccleſia lib. 3. c. 64. in princ.

Wann die gantze welt dem Babſt zuwider wäre, ſo ſoll man doch bey des Babſts ſententz, vnd meynung bleiben, wie Johannes de Turre Cremata davon offentlich ſeine meinung ausgeſprochen hat.

LXXXII.

Quod Papa deriuatur a papillis, delicatiſſima, & nobiliſſima parte corporis, vt Ludo. Gomeſ. in Reg. Cancellariæ ſcriptum reliquit.

Das wort Papa kompt von dem wort papilla, das iſt ein wärtzlein an der bruſt, die der zärteſte, vnd edelſte theyl des leibs iſt, wie Ludovicus Gomeſius hievon geſchrieben hat.

LXXXIII.

Quod Papa habeat determinare ea, quæ ſunt fidei, & ſacræ ſcripturæ ſenſus interpretari, vt late proſequitur Ioan. de Turre Cremata, lib. 2. c. 107.

Der Babſt hat macht zu erörtern die ſachen des glaubens, vnd den verſtand der h. Schrifft auszulegen, wie Johannes de Turre Cremata weitleuffig ſolches handelt.

LXXXIIII.

Quod Papa in tantum eſt honorandus, quod debet oſculari in pede, vt Gloſſ. & Ioan. de Platea placuit.

Den Pabſt ſoll man ſo hoch ehren, daß man jhm die füſſe küſſe.

LXXXV.

Quod non obediens Papæ, eſt morte mactandus, vt Bonifacius de Vitulinis aſſerere auſus eſt, in Cle. 1. De ætate, & qualitate nu. 41.

Welcher dem Pabſt nicht gehorſam iſt, der ſoll getödtet werden, wie Bonifacius de Vitulinis unverſchämpt ſagen darff.

LXXXVI.

Quod Papæ debentur Decimæ de omnibus Parochijs, quoniam pro omnibus laborat, vnde ab omnibus ſuſtentari debet. Quod idem Bonif. in Cle. Si beneficiorum, de Decimis, a nu. 5 vſque ad n. 9. ſcriptum reliquit.

Man iſt dem Pabſt den Zehenden ſchuldig von allen Pfarren, dann er arbeytet für ſie alle, darum ſoll er auch von allen vnterhalten werden, welches der obgemelt Bonifacius in Cle. über die Titel von den pfründen, vnd zehenden nach der länge geſchriben, vnd verlaſſen hat.

LXXXVII.

Quod Papæ abſolute credendum ſit. Idque, ne iſtud os mentiri aſſeramus, vnde veritas oriri debet, vt Marcus Mantua reſpondit, & Bonifac. in Cle. Si Romana n. 22. de præbend. docuit.

Man ſoll dem Babſt ſchlecht in allen dingen glauben, vnd daſſelbig deren vrſachen halben, daß wir den mund nit lügen ſtrafen, dannenher alle warheyt kommen ſoll, wie Marcus Mantua conſuliert, vnd der vorgemelte Bonifacius in Cle. Si Romana n. 22. von den pfründen, auch gelehret hat.

LXXXVIII.

Quod Papa habet diſpoſitionem omnium Eccleſiarum, beneficiorum, & particularium rerum, vt Philip. Corneus in conſ. 348. n. 18. & 19. nu. 1. vol. reſpondit.

Der Babſt hat gewalt alle Kirchen zu ordnen, vnd alle pfründen zu beſtellen, vnd was für ſonderliche ſachen fürfallen zu entſcheyden, wie Philip. Corneus in Conſ. 348. n. 18. & 19. nu. 1. im erſten buch geantwortet hat.

LXXXIX.

Quod Deus Papæ ſubiecit omnes leges, & quod ipſius celſitudini nulla lex imponi poteſt, vt Fortunius Gartia in l. 1. in prin. 4. col. de pactis tradidit.

GOtt hat dem Babſt alle geſetz vnterworffen, vnd kan ſeiner hochheyt kein geſetz auffgelegt werden, wie Fortunius Gartia in l. 1. in prin. 4. columna de pactis gelehret hat.

XC.

Quod Deus Papæ omnes Canones ſubiecerit, vt viſum eſt Philip. Dec. in c. 1. n. 49. de conſtit.

GOtt hat dem Babſt alle Canones, vnd Decreta der Concilien vnterworffen, wie es Philippo Decio gefallen hat.

XCI.

Quod Papa poteſt ſolus in totum tollere pœnam temporalem, in quam fiat comutata æterna per confeſſionem, & pœnitentiæ iniun-

iniunctionem, licet ſecus ſit inferiore, vt placet eidem Bonifacio de Vitulinis.

Der Babſt kan allein auffheben die zeitliche peen vnd ſünde, in welche die ewige abgewechſelt iſt, durch die beicht, vnd auffleguug der buſſe, welches kein inferior, oder ringerer vermag. Wie ſolches vilgemeltem Bonifacio de Vitulinis auch wolgefält.

XCII.

Quod Papa poſſit alicui dare plenariam indulgentiam omnium peccatorum, vt apud Ioan. de Turre Cremat. in diſtinct. 1. de pœnit. eſt cernere, & qui hoc negat, eſt hæreticus, vt Decius in conſ. 137. col. 2. voluit. nu. 3.

Der Babſt vermag zu geben welchem er will, vollkommenen ablas aller ſünden, Wie aus Ioanne de Turre Cremata in diſt. 1. von der Buſſe zu ſehen iſt, vnd wer das leugnet, der iſt ein Ketzer. Wie Decius in conſ. 137. col. 2. gewolt hat.

XCIII.

Quod ſolus Papa abſoluere poteſt a iuramento, quum quis periurium incurrit, vt Alex. Socc. Corneus, Curtius ſenior, Crauetta, aliique reſponderunt.

Der Babſt kan allein abſolviern, vnnd ledig ſprechen vom Eyd, wann einer meineydig worden iſt, Wie Alexander Socc. Corneus, Curtius der ålter, Crauetta, vnd andere geantwortet haben.

XCIIII.

Quod contra Epiſtolas D. Pauli poteſt Papa ſtatuere, vt Carolus Ruinus conſ. 109. n. 1. in 5. vol. opinatus eſt.

Der Babſt hat macht wider die Epiſteln des heyligen Apoſtels Pauli zu ſtatuiren, vnd zu gebieten, Wie Carolus Ruinus conſ. 109. n. 1. in ſeinem fünfften buch gemeinet hat.

XCV.

Quod Papa eſt maior Paulo, & Petro par in adminiſtratione, vt apud Antonium de Roſellis in tract. de concilijs licet legere.

Der Babſt iſt gröſſer dann der heylige Apoſtel Paulus, vnd iſt Petro gleich in der Adminiſtration, vnd verwaltung, Wie man ſolches leſen mag bey Antonio de Roſellis, im Tractat von den Conciliis.

XCVI.

Quod Papæ poteſtas ſit maior Apoſtolo, & quod poſſit dictis Apoſtoli derogare, tenet quoque Rot. in deciſ. 1. n. 3. in nouis. & Ant. Maria in addi. 1. in deciſ. Rotæ nouas de Bigamis n. 9.

Des Pabſts gewalt iſt gröſſer dann eines Apoſtels, vnd hat macht die wort der heiligen Apoſtel zu ändern, vnd abzuthun, daß ſie nicht mehr gelten ſollen, Wie hievon halten Rot. in deciſ. 1. n. 3. in nouis, vnd Ant. Maria in addit. 1.

XCVII.

Quod ſolus Petrus viſus eſt per mare ad Chriſtum venire, quodque id myſtice deſignauit in totum orbem futurum ſub imperio, & dominatu Papæ, vt ex Anto. de Roſellis citat Marcus Mantua.

Daß Petrus allein iſt geſehen worden durch das meer zu CHriſto kommen, das hat diſe heymliche deutung, daß die gantze welt ſollte vnter dem Reich, vnd herrſchafft des Babſts ſeyn, wie Marcus Mantua aus Antonio de Roſel. anzeucht.

XCVIII.

Quod Papa ea poteſt in terris, quæ Deus in cœlis. Quod non piguit adnotare, Auguſt. Berou. in c. cum tu, nu. 1. de vſuris.

Der Babſt vermag die ding auff erden, welche GOtt ſelbs im hymmel vermag, wie ſolches Auguſt. Berou. in c. cum tu, nu. 1. im Titel vom wucher nit verdroſſen hat anzuzeigen.

XCIX.

Quid quod diſputandum non eſt, quin Papa omnia poſſit, vt Maria. Socc. iunior in conſ. 31. n. 52. in 2. vol. intrepide ſenſit.

Vnnd was darff es vil wort, es ſoll hievon niemands weiters diſputiern, vnd zweifeln daß der Pabſt nicht alle ding vermög, wie Maria. Socc. iunior in conſ. 31. n. 52. im andern Buch ohne ſcheu dafür gehalten hat.

C.

Quod Papa eſt imago Chriſti, & quod diuinus ſpiritus in humano corpore hoſpitatur. Quod mirum eſt Marco Mantuæ, uiro in omni genere doctrinæ excellenti, in quodam conſilio imprudenter excidiſſe.

Der Pabſt iſt das ebenbild CHriſti, vnd der heylige Geyſt wird in dem menſchlichen Leib (verſtehe des Pabſts) beherberget. Welches ein groß wunder iſt, daß es dem fürtrefflichen hochgelehrten mann, Marco Mantuæ in einem Rathſchlag vnbedächtig entfallen.

CI.

Quod Papa eſt vivus fons iuſtitiæ, fugans tenebras, ſicut ventus, vt a Baldo dictum eſſe refert Curtius ſenior in conſ. 20. in fine.

Der Pabſt iſt der lebendige brunn der gerechtigkeyt, vnd vertreibt die Finſterniß wie der wind. Wie Curtius der ålter in conſilio 20. am ende ſchreibet, daß es Baldus geſagt habe.

CII.

Quod Papa recipiens pecuniam pro prælaturis, non committit ſimoniam. Imo quod Curia Romana ſit facta Monarcha Simoniæ. vt Reſtau. Caſtald. in tract. de Imperat. aperto ore fatetur.

Der Pabſt, wenn er gelt nimpt für die Prälaturn,

laturn, ſo begeht er keine Simoney, vnd geyſtlichen diebſtal, ja das vil mehr iſt, ſo bekennet Reſtau: Caſtaldus im Tractat vom Keyſer, daß der Römiſche Hoff iſt eine einige herrſcherin, vnd gewalthaberin der Simoney, vnd geyſtlichen diebſtals.

CIII.

Quod Deus omnia ſubiecit ſub pedibus Papæ: iuxta illud Propheticum: (a) Omnia „ſubjeciſti ſub pedibus eius. Et alibi: Minuiſti „eum paulo minus ab Angelis, vt Barbazia „ſomniauit.

GOtt hat dem Babſt alles vnter ſeine füſſe gethon, nach dem ſpruch des Propheten Davids „im viij. Pſalmen, Alles haſtu vnter ſeine füſſe „gethon, vnd zu den Hebråern am ij. Du haſt „in eine kleine zeit der Engel mangeln laſſen, welche ſprüch vom Pabſt verſtanden werden ſollen, wie Barbaziå geträumet hat.

CIIII.

Quod Papa diſpenſare poteſt contra quatuor prima Concilia: Item contra verba Euangelii, licet non contra mentem. Si Sigiſmundum Neapolitanum audimus.

Der Babſt hat macht zu åndern, vnd auffzuheben die vier erſte Concilia, darzu auch die wort des heyligen Evangelii, doch nicht den ſinn, vnd verſtand deſſelbigen, ſo wir anders Sigiſmundum den Neapolitaner hören wollen.

CV.

Quod nec Imperator, nec totus mundus poteſt Papam iudicare, ſed anima ſua in manica ſua, vt alicubi Ioan. de Anania dixit.

Den Pabſt kan weder der Keyſer, noch die gantze welt richten, ſonder allein ſein ſeel, die in ſeinem ermel ſtecket, wie an einem ort Johannes de Anania geſprochen hat.

CVI.

Quod Papæ omnia liceant, vt Hoſtienſi viſum eſt, nec Ioan. de Anania diſplicet.

Dem Babſt ſind alle ding erlaubt, wie Hoſtienſis haben will, vnd diſem Joannes de Anania nicht zuwider iſt.

CVII.

Quod Papæ nullus eſt par, niſi Deus. Si Auguſtino Beroio credimus in rub. de offic deleg. nu. 10.

Dem Babſt iſt niemand gleich dann GOtt, wann wir Auguſtino Beroio glauben.

CVIII.

Quod Papa eſt ſponſus univerſalis Eccleſiæ, & caput totius Eccleſiæ, vt non vno in loco Ioannes de Turre Cremata tradidit.

Der Babſt iſt der bråutgam der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen, vnd das haupt der gantzen Kirchen, wie ſolches nicht an einem ort Ioan. de Turre Cremata gelehret hat.

CIX.

Quod ſolus Papa poteſt rem vni auferre, & dare alteri, vt Antho. de Roſellis in tractatu de Conciliis arbitratus eſt.

Der Pabſt hat allein macht einem etwas zu nemen, vnd einem andern zu geben, wie Antonius de Roſellis im Tractat von den Conciliis gehalten hat.

CX.

Quod Papa poſſit cum Turca fœdus inire, vt Ioan. Lupi in tractatu de confœderatione Principum exiſtimauit.

Der Babſt kan ſich mit dem Türcken in bündtnüß begeben, wie Johannes Lupi im tractat von der verbündtnuß der Fürſten gewolt hat.

CXI.

Quod Papa eſt potentiſſimus ſacerdos, vt eum vocat Paulus a Citadinis in tract. de iure patronatus.

Der Babſt iſt der allergewaltigſte Pfaff, wie jhn Paulus a Citadinis im Tractat de iure patronat. nennet.

CXII.

Quod Papa eſt lumen fidei, & quaſi ſol, & ſplendor vnitatis. Sicut ei tribuit Antho. de Roſellis.

Der Pabſt iſt das liecht des glaubens, vnd gleich als die helle Sonne, vnd glantz der warheyt, wie jm Antonius de Roſellis zugibt.

CXIII.

Quod Papa eſt vertex graduum, vt a Corſeto Siculo in tractatu de Regia poteſtate nominatur.

Der Babſt iſt vnter den geyſtlichen ſtänden, vnd ämptern die ſcheytel, das iſt der öberſte, denn alſo nennet jn Corſetus Siculus im Tractat von Königlicher gewalt.

CXIV.

Quod Papæ omnes animæ ſunt commiſſæ, vt continetur in tractat: Hugonis de officio quatuor Prælatorum.

Dem Babſt ſind alle ſeelen befohlen, wie im Tractat Hugonis von dem ampt der vier Prälaten begriffen iſt.

CXV.

Quod eſt caput totius orbis, vt nominatur a Cataldino in tractatu de poteſtate Papæ.

Der Babſt iſt das haupt der gantzen welt, dann alſo wird er von Cataldino im Tractat von des Pabſts gewalt genennet.

CXVI.

Quod Papa nulli omnino mortalium reuerentiam facit: ſed Imperatori aliquantulum ad oſculum oris aſſurgit, vt legitur in li. 3. ceremoniarum Curiæ Romanæ, tit. 1.

Der Pabſt thut keinem menſchen kein Reverentz, ohn allein, daß er gegen dem Kaiſer, wenn

(a) Pſal. 8. Ad Hebr. 2.

er jm seine füsse küssen will, ein wenig auffsteht, (vnd das nach dem Exempel vnsers HErrn Christi, von welchem geschriben steht, Lucæ 2. Vnd er ward seinen Eltern vnderthan) Dis stehet im dritten buch von den Ceremonien des Römischen hoffs im ersten Titel geschriben.

CXVII.

Quod omnes mortales, cuiuscunque sint dignitatis, & præeminentiæ, cum primum in conspectum Pontificis adveniunt, distantibus spaciis, ter debent ante illum genu flectere, & eius pedes osculari, vt in eodem lib. Romæ abhinc triennium impresso, continetur.

Alle menschen, was würden, vnd hochheyt sie immer seyn mögen, sollen, vnd müssen, sobald sie für das angesicht des Pabsts kommen, dreymal zuvor die knye jm biegen, vnd dasselbig je eine weite von der andern, vnd sollen jhm die füsse küssen. Wie solches im gemelten Buch, so für drey jaren zu Rom durch den druck außgangen, begriffen ist.

CXVIII.

Quod Papa est cœlestis aulæ clauigerus, vt in lib. 1. Cæremoniarum tit. 1. legitur.

Der Pabst trägt die schlüssel des hymmlischen Saals, wie im ersten buch von den Ceremonien am ersten Titel geschriben steht.

CXIX.

Quod in publicatione electionis, proclamari & solet, & debet alta voce: Annuncio vobis gaudium magnum, Papam habemus, vt paulo post in eodem lib. tit. 1. refertur.

Wann die wahl eins Pabsts außgeruffen wird, so sol man mit lauter stimm schreyen: Jch verkünde euch grosse freud, wir haben einen Babst, wie bald hernach in demselbigen buch erzehlet wird.

CXX.

Quod Papa potest creare nouos Duces, & milites auratos, vt in 1. lib. cæremoniarum, Tit. 7. ad longum recitatur.

Der Babst hat macht neue Hertzogen, vnd Ritter zu machen, wie im ersten Buch von den Ceremonien des Römischen hoffs nach der länge erzehlet wird.

CXXI.

Quod Papa in dominica Lætare Hierusalem, &c. benedicit rosam auream, & illam post missarum solennia, alicui magno Principi, si præsens est in curia dono dat. Si autem non est in curia Princeps tanto munere dignus, mittitur extra ad aliquem Regem, vel Principem, vt placuerit sanctissimo Domino nostro, cum consilio sacri Collegii: nam consueuit summus Pontifex ante, vel post missam conuocare Cardinales ad circulum in camera sua, vel vbi sibi placet, & cum eis deliberare, cui danda, vel mittenda sit rosa. Sicut paulo post in d. li. 1. Cæremoniarum tit. 7. copiose exponitur.

Der Babst segnet auff den Sontag Lætare ein guldene Rosen, welche er nach gehaltenem Ampt der Meß einem grossen Fürsten schenckt, der am Römischen hoff zur selbigen zeit ist. So aber kein Fürst am hoffe ist, der eines solchen grossen geschencks würdig seyn möchte, so wird es einem ausländigen König, oder Fürsten zugesandt, nachdem vnd solches vnserm aller heyligsten Herrn, mit rath der heyligen Versamlung der Cardinäln gefallen thut. Dann es ist des Pabst gewonheyt, entweder vor, oder nach der Messen die Cardinäl zusammen zu beruffen, an der reigen, in seiner Capellen, oder wo es jm sonst gefält vnd mit jhnen rath zu halten, welchem zu schencken, vnd zu überschicken sey dise guldene Rosen. Wie bald hernach in demselbigen buch weitläuffig erkläret wird.

CXXII.

Quod Papa in nocte natiuitatis Domini variis cum solennitatibus benedicit ensem, quem largitur alicui Principi in signum infinitæ potentiæ, Pontifici eius in terris vicario collatæ, iuxta illud: Data est mihi omnis potestas in cœlo, & in terra. Et alibi: Dominabitur a mari, vsque ad mare & a flumine, vsque ad terminos orbis terrarum, vt extat in eodem lib. 1. tit. 7.

In der heyligen Christnacht segnet der Babst mit mancherley solennität, vnnd gepräng ein Schwert, welches er schencket einem Fürsten zu einem zeychen, daß dem Babst, als dem Stathalter Christi, vnüberwindtlicher gewalt gegeben ist, Nach dem spruch CHRISTI: Mir ist gegeben aller gewalt in hymmel, vnd auff Erden. Vnd an einem andern ort: Er wird herschen von einem meere, biß zum andern, vnd biß an der Welt ende. Davon im obgemelten buch im ersten Theyl, am vij. capitel.

CXXIII.

Quod Papæ iter facienti, semper præferenda est Crux, per subdiaconum Apostolicum, & post Crucem portabitur corpus CHRISTI super equum album, cum campanella. Ante equum præibit Clericus capellæ cum laterna cum lumine & post sacrista cum ferula. Et isti semper erunt inter Papam, & crucem. Sicut legitur in eodem lib. 1. Cæremoniarum. tit 12. sub. §. De itinerationе Papæ.

Wenn der Pabst über feld reiset, so soll jm allweg ein Creutz durch den Vnderdiacon des Babstes fürgetragen werden, vnd nach dem Creutz soll der leib Christi, vff einem weissen Roß, mit einer schellen getragen werden, Für dem Roß soll hergehn der Cleric der Capellen mit einer brennenden Lucern, demselbigen nach der Sigrist

Sigrist mit einer Ruthen. Vnd dise sollen allezeit zwischen dem Pabst, vnd dem creutz seyn, wie im obgemelten Buch geschriben steht, im 1. theyl, am 12. Titel vnter dem §. von der reyse des Babsts.

CXXIV.

Quod cum Papa per scalam ascendit equum: tunc Imperator stapham equi Papalis tenere debet, & deinde ducit equum per frenum aliquantulum. Sicut in 1. lib. tit. 2. sub. § Ordo processionis continetur.

Wenn der Babst auff einer leiter auff das Roß steigt, so soll jhm der Kaiser erstlich den steigreyff halten, vnd hernach mit dem zaum ein wenig fortführen. Wie solches im vorgemelten buch, im ersten theyl, am andern titel von der ordnung der Procesion begriffen ist.

CXXV.

Quod si vero Pontifex non equo, sed sella veheretur, tunc Imperator, vel Rex, si adessent, debent ipsam sellam cum Pontifice humeris suis portare, vt in eodem. §. mox subjicitur.

So aber der Babst nicht reiten wolte, sondern sich würde lassen im sessel füren, so soll der Kayser, oder König, so zugegen, den sessel mit dem Babst auff ihren achseln tragen, wie im offt gemelten buch bald hernach folget.

CXXVI.

Quod Imperator in convivio Papæ aquam præbere debet, ad lotionem manuum, vt in 3. tit. d. lib. 1. cæremoniarum, sub. §. de prima lotione manuum continetur.

Der Kaiser soll dem Pabst, wann sie malzeit halten wollen, das handfaß darreychen, wie im vilgemelten buch geschriben steht.

CXXVII.

Quod Imperator, vel Rex Romanorum debet portare primum ferculum ad mensam Papæ, vt paulo post in. §. De ordine, & modo portandi fercula, subjicitur.

Der Römische Keyser, oder König, soll die erste richt zu des Pabsts tisch tragen, wie im selbigen buch hievon bald hernach folget, auff was weise, vnd ordnung die essen, oder gericht sollen antragen werden.

CXXIIX.

Quod Imperator tenetur Papæ præstare iuramentum fidelitatis, & obedientiæ: vt expresse dicitur, & eius tenor ponitur, in Cle. vnica de iureiur: vers. Postquam ibi, quod præstandum Pontifici, &c. & in. §. cæterum, vbi dicitur, quod non fuit hactenus hæsitatum a retro Roma. Principibus, talia iuramenta fidelitatis fuisse, & esse, obedientiæ. Prout latius prosequitur Restaurus Castaldus in tract. de Imperatore quæst. 36. Et extat forma iuramenti Othonis I. quod Ioanni Papæ præstitit. in c. tibi Domino. distin. 63.

Der Keyser ist schuldig dem Pabst einen Eyd zu thun, daß er jhm wolle treu, vnd gehorsam seyn, wie in Clement. solches außdrücklich stehet, vnd daselbst der Eyd, wie er soll von wort zu wort gethon werden, gesetzet wird. Daselbst stehet auch, daß bißanher von allen vorgewesen Kaisern, vnd Königen nie seye gezweyfelt worden, daß solcher Eyd nicht gewesen sey, vnd noch sey, ein eyd des gehorsams, wie solches weiter außführet Restaurus Castaldus im Tractat von Kaiser, vnd die form des Eyds, so Kaiser Otto dises namens der Erste dem Pabst Johanni gethon hat, ist meniglich bekant. in c. Tibi domino, D. 63.

CXXIX.

Quod in exequiis Papæ prima die pro anima eius legi debent ducentæ Missæ, & nouem diebus subsequentibus quotidie centum Missæ. Sicut in 1. lib. Cæremoniarum, tit. 15. §. de ægrotatione, morte, & exequiis Rom. Pontificis ad longum exponitur.

Zu zeiten des Babsts begräbnüß sollen den ersten Tag zweyhundert, vnd die neun folgende tag hundert Meß täglich für seine Seel gelesen werden.

CXXX.

Quid multis? tanta est sublimitas Papæ, tanta præeminentia, tantaque immensitas, vt nullus mortalium nedum comprehendere, aut satis exprimere, sed ne cogitare possit: vt multis rationibus probare nititur Zodericus Zamoren. in suo Speculo humanæ vitæ, lib. 2. c. 1. Quem refert, & sequitur Bartho. Chasseneus, in catalogo gloriæ mundi. in 4. parte, in 7. consideratione, &c.

Vnd was darff es vil wort? Der Pabst ist so hoch, vnd so fürtreflich, vnd so vnmeßlich groß, daß es kein mensch nicht allein mit worten fassen, vnd aussprechen, sondern auch nicht gedencken kan, wie Zodericus Zamorensis im andern buch, am ersten capitel vom Spiegel des menschlichen lebens, sich vnterstehet mit vil Argumenten darzuthun, vnd zu erweisen, welchen anzeucht Bartholomäus Chassaneus im buch, darin der Welt Herrligkeyt beschriben wird, im vierdten Theyl, in der siebenden consideration, vnd Betrachtung, vnd fält seiner Meynung zu.

Das sind die fürnembsten Elogia, vnd vnaußsprechliche erhebungen des Römischen Bischoffs, oder Pabsts, deren ein guter theyl in nachfolgenden Versen begriffen:

Si sit catholicus Papa: non iudicat vllus.
Erigit, & subjicit cathedras: diuidit, vnit,
Mutat vota crucis: restaurat, & eximit ad se.
Maiores causæ referuntur, legitimaque.
Promouet, appellare vetat, prohibet profiteri:
Deponit, transfert, suppletque, renunciat illi.

Præ-

Præſul, & exemptus: ſimon. iurans anathema.
Vel proprium, vel legati, vel lex vtriuſque.
Nequaquam participans: & ſi quem ſponte ſalutat,
Quem Canon damnat: ſibi ſoli quando reſeruat.
Soluitur a Papa: nec non quem regula damnat.
Addas ſuſpenſum caſum cum fertur ad ipſum.
Reſcriptum fidei: dubium quod confert bona plura.
Irritat infectum: legem condit generalem.
Approbat Imperium: firmat, deponit, & vngit.
Concilium generale facit: ſanctit quoque ſanctos.
Ens non eſſe facit: non ens fore pallia ſemper.
Portat, concedit: legi nec ſubditur vlli.
Appellatur ad hunc medio ſine, iudiciumque,
Eſt pro lege ſuum: monachum reuocat renuentem.
Maius adulterio ſoluit, generaliter arctat:
Et laxat quicquid ſponſus nocet, ordinat extra.
Tempora dando ſacrum: promotum promovet idem.
Ordinat: atque die qua conſecratur & ipſe.
Viuentiſque locum concedit, iureque priuat.
Inſignit laico: ſacro donat chriſma miniſtro.
Summa ſede ſedet: plenusque vicarius extat.
Si ſit catholicus Papa, non iudicat vllus.

Hi verſus extant apud Hoſtienſem, maximæ authoritatis Canoniſtam in ſua ſumma. tit. de offic. legati. §. Quid pertinet ad officium. nu. 3. & referuntur a Nicol. Boërio in tractatu de poteſtate legati a latere nu. 23. & 24.

Daß iſt zu Teutſch ſovil:

Den Babſt niemand zu richten gebürt,
Wenn er im glauben nicht iſt verfürt.
Der Pabſt der hat allein gewalt,
Zu geben Biſchoffliche geſtalt.
Diſe müſſen zu Herren han,
Die dem Babſt ſind zunemen an.
Er macht auß einem Biſtumb zwey,
Vnd auß zweyen eins, durchs geſchrey.
Die fahrt zu dem heyligen grab,
Die hat er macht zu ſagen ab:
Oder ſie heyſſen vollenden,
Vnd nur gen Rom den weg enden.
Was für groſſe ſachen ſind,
Die hörn fürn Babſt, vnd ſein geſind.
Der kan auch machen baſtart gut,
So man im gelt geben thut.
Er fördert welche er nur will,
Vnd ſetzt des appellierens zil.
Die Kloſter gelübd die kan er wehren,
Vnd ſie in andern ſtand verkehren.
Welchen er thut ſetzen ein,
Der billich ſolt abtriben ſeyn:
Auch ander fäll, ſo er behält,
Die löſet er wies im gefält.
Vnd thut den ledig machen,
Der ſein Regel hat verbrochen.
Vnd wer aus vrſach ſuſpendiert iſt,
Den ledigt er zu aller friſt.
Die ſchrifft der kundtſchafft gut,
Die vil Pfründen geben thut:
Die muß nichts ſeyn, wenns im gefält,
Bald iſt ein ander recht geſtelt.
Das Concilium thut er für recht erkennen,
Vnd die heyligen zu ehren nennen.
Was nicht iſt, da macht er etwas auß,
Vnd lebt von den Palliis im ſauß.
Keinem geſetz iſt er vnterthon,
Vnd geht zu jhm alle Appellation.
Sein eigen vrtheyl iſt das recht,
Damit er alle ding macht ſchlecht.
Die Münch er in die Clöſter zwingt,
Die ſchwern ſünd aufflößt, vnd bindt.
Das Keyſerthumb will er haben macht,
Zu geben wem ers acht.
Summa, Chriſti Vicarius iſt er erkant,
Vnd ſitzt im hölliſchen ſtul, vnd ampt:
Den niemand zu richten gebürt,
Wenn er im glauben nicht iſt verfürt.

Diſe vorgeſchribene Vers werden offentlich gefunden in Hoſtienſi, der vnter den Canoniſten eins groſſen anſehens iſt, im Titel vom ampt der Päbſtlichen Legaten, die a Latere genennet werden, num. 3. Vnd werden angezogen von Nicolao Boerio im Tractat von der gewalt eines Päbſtlichen Legaten, nu. 23. vnd 24.

Extat & Tetraſticon, apud eundem Hoſtienſ. in d. §. Quid pertinet ad officium. Quod Tetraſticon paucis continet aliquot præcipua Reſeruata Papæ. Hic enim eſt tenor:

Reſtituit Papa: ſolus deponit & ipſe.
Diuidit, ac vnit, eximit, atque probat.
Articulos ſoluit: Synodum facit generalem:
Tranſfert, & mutat: appellat nullus ab ipſo.

Das iſt: Es werden auch vier Verß bey demſelbigen gefunden, in d. §. quid pertinet ad officium, in welchen etliche fürnehme Reſervata erzelet werden, die der Pabſt ſeiner macht allein vorbehalten hat, als das erſt: Daß der Pabſt kan allein reſtituiern, vnd einſetzen. Zum anderen, wiederum abſetzen. Zum dritten, auß einem Biſtumb vil machen. Zum vierten, auß vil Biſtumben wiederumb eins machen. Zum fünfften, ſo macht er allein exempt, vnd frey. Zum ſechſten, beſtettigt er allein. Zum ſiebenden, löſet er allein auff, die ſtreitigen Artickel. Zum achten, ſo macht er allein ein allgemein Chriſtlich Concilium. Zum neundten, ſo transferiert, vnd verändert er. Zum zehenden, ſo darff niemand von jhm appelliern.

Vnd

Vnd in Summa, ſo ſchreibt jme der Babſt ſelbs zu, einen freyen, vnendlichen, vngemeßnen, gantz volkummenen gewalt, in allen geyſtlichen, vnd weltlichen ſachen, Diſpenſandi, abſoluendi, indulgendi, commutandi, laxandi, reſtinguendi, confirmandi, declarandi, derogandi, reſeruandi, & quid non? tandem ad inferos migrandi. Sicut quidam non inepte dixit: diſpenſare eſſe cum licentia in infernum intrare. Tunc enim Papa non habet claues cœli, ſed inferni, vt egregie dixit Baldus. Das iſt:

Zu diſpenſiern, zu abſoluiern, nachzulaſſen, zu ändern, zu weitern, wiederumb zu binden, zu beſtetigen, zu erklären, zu mindern, vnd vorzubehalten, vnd was nicht? Zuletzt auch in die hölle zu fahren, wie einer vnter jhnen nit vnweißlich geſagt hat, Diſpenſiern ſey mit erlaubnüß der hölle zu fahren, dannn zur ſelbigen zeit hat der Pabſt nicht die ſchlüſſel des hymmels, ſondern der höllen, wie Baldus überaus fein, vnnd wol geſaget hat.

Vnd was iſt vonnöthen die vermeinte hochheit, Authoritet, ſuperioritet, vnd Maieſtet des Babſts weitläuffig zu erzelen, ſo doch ſeine Scribenten jhne gleich als in einem Compendio nit allein den heiligen Patriarchen, Propheten, vnd Königen, ſondern auch dem HErrn CHriſto ſelbs gleich machen, vnd dürffen jme unverſchämpt zuſprechen: Tu es ſacerdos, & magnus, & Pontifex ſummus. Tu princeps Epiſcoporum, & hæres Apoſtolorum, in primatu Abel, Gubernatu Arca Nohe, Patriarchatu Abraham, Ordine Melchiſedec, Dignitate Aaron, Authoritate Moſes, Iudicatu Samuel, Zelo Helias, Manſuetudine Dauid, Poteſtate Petrus, VNCTIONE CHRISTVS. Das iſt:

Du biſt ein prieſter, vnd ein groſſer Prieſter, vnd der öberſte Biſchoff, du biſt der Fürſt der Biſchoffen, vnd ſtul-erbe der Apoſteln: in der hoheyt, Abel: in der regierung, die Arche Noe: in patriarchat, Abraham: in der ordnung, Melchiſedec: in der würdigkeyt, Aaron: in der authoritet, Moſes: in dem richter-ampt, Samuel: in dem eifer, Helias: in der ſanfftmütigkeyt, David: in dem gewalt Petrus: In der SALBVNG CHRISTVS.

Sind aber das nit ſtoltze, prächtige, hochtragende, vnd übermütige wort? Vnd heißt, das nit ein maul das groſſe ding redet, davon der H. Prophet Daniel weyßgeſagt hat, „Os eius lo„quitur grandia? Item contra Deum Deo„rum loquetur mirabilia? Dann ſein maul „redet groſſe ding, Vnd abermal: Wider „GOtt aller Götter wird er greulich reden. „Vnd wie der H. Apoſtel ſpricht, (a) Der da „iſt ein widerwärtiger vnd ſich überhebt über alles, das GOtt, oder Gottesdienſt heyßt, al„ſo, daß er ſich ſetzt in den Tempel GOttes, als „ein Gott, vnd gibt ſich für, er ſey GOtt.„

Item, heyßt das nit den namen GOttes üppiglich mißbrauchen? Ja aus einem ſündigen menſchen, ein Idolum, oder irdiſchen Abgott machen, vnd jme die ehre, ſo GOtt allein zugehörig, fälſchlich zumeſſen, wider den klaren ſpruch Eſaiæ cap. 42. & 48. „Ich der HErr, das iſt mein „Name, vnd will meine Ehre keinem andern „geben, noch meinen Ruhm den Götzen.„

Nun iſt die vnwiderſprechliche warheyt, daß ſolche übermäßige, ja vnausſprechliche erhebung des Pabſts, Erſtlich dem wort GOttes geſtracks zuwider laufft, wie bey dem Euangeliſten Matth. cap. xx. vnd Luc. xxij. zu ſehen iſt. Dann als ſich zwiſchen den Jüngern Chriſti ein zanck erhub, welcher vnder jnen für den gröſten gehalten werden ſolt, Da ſprach Chriſtus: Die „weltlichen Könige herrſchen, vnnd die gewal„tigen heyßt man gnädige Herren, Jr aber nicht „alſo, ſondern der gröſſeſt vnter euch ſoll ſeyn wie „der geringſte, vnd der fürnembſte, wie ein die„ner. Vnd Marci am x. Jr wißt, daß die welt„lichen Fürſten herrſchen, vnd die mächtigen vn„der jnen haben gewalt, Aber alſo ſoll es vnder„euch nicht ſeyn, ſondern welcher will groß wer„den vnder euch, der ſoll euer diener ſeyn, vnd „welcher vnder euch will der fürnembſte werden, „der ſoll euer aller knecht ſeyn, ꝛc.„

Nicht anderſt ermahnet auch der heylig Apoſtel Petrus (deſſen Succeſſor der Babſt ſeyn will) Jn ſeiner j. Epiſt. im v. cap. die Biſchöff, oder Kirchen-diener, daß ſie das volck weiden, vnd nicht herrſchen ſollen. Dann alſo ſpricht er: Weidet die heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, „vnd ſehet wol zu, nicht gezwungen, ſondern wil„liglich, nicht vmb ſchändtlichs gewins willen, „ſonder von hertzen grund, nicht als die über den „Clerum, oder das Pfarr-volck herrſchen, ſon„dern werdet fürbilde der heerde.„

Aus diſen ſprüchen erſcheint clarlich, daß des Babſts Præeminentz, vnd angemaßt Primat dem wort GOttes geſtracks zuwider, vnd entgegen iſt.

Gleichergeſtalt iſt es auch der erſten Kirchen, vnnd ältiſten Vätter lehr widerwertig, Dann in primitiua Eccleſia ware das Bäbſtliche primat noch nit in rerum natura, wie aus des h. Ignatij, ſo S. Johans Evangeliſten Diſcipul geweſen, Epiſtel hin vnd wider zu ſehen iſt. Dann als er vnder dem Kaiſer Trajano in der dritten verfolgung der Chriſten gebunden nach Rom geführt wurde, auffdaß er mit den wilden Thieren kämpffen ſolt, da tröſtete er durch ſeine ſend-brieff die Kirchen, daß ſie beſtendiglich im glauben bleiben wolten, vnd lehret vnder anderem clarlich,

(a) ij. Theſ. ij.

clarlich, daß kein oberster Bischoff über die andern sey, dann allein Christus. Hoc est, Nullum esse summum Episcopum super singularum Ecclesiarum Episcopos, nisi solum Christum.

Vnd in der Epistel, die er zu den Römern schreibt, gibt er jrem Bischoff weiters nicht zu, dann einem andern, welches er zweyfelsohne nit gethon haben würde, wo er von den Aposteln gehört, daß zur seligkeyt nothwendig sey, (wie jetz in Decretalibus verleibet) den Römischen Bischoffen für den Superiorn, oder höchsten Bischoff zu halten.

Vnd in der ij. Epistel ad Magnesianos col. 2. sagt er, daß Christus sey allein der höchste, vnd wahre Bischoff, vnd allein von natur Pontifex, Vnd in der 3. col. sagt er: Frolocket in Christo, auffdaß kein frembder über euch herrsche, Vnd in der 15. Epistel ad Philadelphinenses standen dise wort: Rogans vos, vt instetis vni fidei, vni prædicationi, vna gratiarum actione vtentes. Vna est enim caro Domini Iesu, & vnus est sanguis, qui pro vobis effusus est: vnus etiam panis pro omnibus confractus, & vnus calix totius Ecclesiæ, & vnus Episcopus simul cum omnibus Presbyteris, & diaconis conseruis meis: quia & vnus est ingenitus Deus pater, & vnus vnigenitus filius Deus verbum, & homo: & vnus paracletus spiritus veritatis: vna etiam prædicatio, & fides vna, & vnum baptisma, & vna Ecclesia. Das ist im Teutschen sovil:

Ich bitt euch, daß jr halten wollet an dem einigen glauben, vnd an der einigen Predigt, vnd brauchen einerley dancksagung. Dann es ist nur ein fleysch vnsers HErrn JEsu CHristi, vnd ist nur ein blut, welches für euch vergossen ist, vnd ist nur ein brod, welches für euch alle gebrochen ist, vnd ein Kelch der gantzen Kirchen, vnd ein Bischoff, mit sampt allen eltesten, vnd Diaconnen, meinen mitknechten. Dann es ist nur ein GOtt Vatter, der on alle geburt ist, vnd nur ein eingeborner Sohn GOtt, wort, vnd mensch, vnd ein heyliger Geyst der tröster, vnd Geyst der warheyt, vnd ist nur eine Predigt, vnd ein glaub, vnd ein Tauff, vnd eine gemeyne Christliche Kirche.

Et post pauca: Vos ergo oportet sicut populum sacerdotalem, & gentem sanctam, in concordiam omnes in Christo consumari. Das ist:

So müßt jhr nun als das Priesterliche volck, vnd das heylige volck, in der einigkeyt in Christo alle volkommen werden.

Dem heyligen Ignatio stimpt auch zu, der h. Cyprianus, oder das Concilium Carthaginense, welches Cyprianus approbiert, im ersten Articul, da determiniert worden, daß kein Bischoff sich über den andern Tyrannischer weyß setzen, oder überheben soll. Denn also lauten die wort: Neque quisquam nostrum Episcopum se esse Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adegit. Quando habeat omnis Episcopus pro licentia libertatis, & potestatis suæ arbitrium proprium, tanquam iudicari ab alio non possit, cum nec ipse possit alterum iudicare. Das ist:

Niemand vnter vns hat sich gesetzt zu einem Bischoff über andere Bischoffe, oder seine amptsgenossen mit tyrannischem schrecken, zum gehorsam gezwungen, darum, daß ein jeglicher Bischoff hat nach der macht seiner freyheyt, vnd gewalts seinen eignen willen, als der von einem andern nit kan gerichtet werden, dieweil er auch selbs einen andern nicht richten kan.

Vnd solch Decret referiert der hey. Augustinus von wort zu wort, rühmet, vnnd beliebts, lib. 3. cap. 3. De Baptismo, contra Donatistas. Et idem Cyprianus in tract 3. De simplicitate Prælatorum. Hoc erant, inquit, vtique & cæteri Apostoli, quod fuit Petrus, pari consortio præditi, & honoris & potestatis: sed exordium ab vnitate proficiscitur, vt vna Ecclesia monstraretur.

Et post pauca subdit: Vt vnus est Dominus, vna fides, vnum baptisma, vnus Deus: ita Episcopatum quoque ipsum (id est, dignitatem, & potestatem Episcopalem) vnum, atque indiuisum esse, & penes singulos Episcopos insolidum esse oportere: sub vno summo Episcopo Christo, vnico capite, & sponso Ecclesiæ vnicæ: quemadmodum multi radii solis vnum lumen sunt. Das ist:

Es waren zwar die andern Aposteln nichts anders, dann das Petrus gewesen ist, vnd waren gleicher ehren, vnd gewalts theylhafftig. Aber der anhang kompt von der einigkeyt her, daß auch dadurch eine einige Kirch erkennet werde.

Vnd bald hernach setzet er hinzu, Wie ein HErr ist, ein Tauff, vnd ein glaub, ein GOTT, also ist auch das Bißthum, das ist, die Bischöffliche Würde, vnnd Gewalt einig, vnd vnzertrennet bey jedem Bischoff insonderheyt gantz volkommenlich, vnter dem einigen obersten Bischoff CHristo, dem einigen haupt, vnd bräutigam seiner einigen Kirchen, gleichwie die Sonne vil ausgehender glåntzender strahlen hat, vnd ist doch nur ein liecht.

Quod breuius perstrinxit Cyprianus lib. 4. Epist. 2. dicens: Cum sit a Christo vna Ecclesia per totum mundum in multa membra diuisa: Item, Episcopatus vnus (id est, vnum, & solidum munus omnium) Episcoporum multorum concordi numerositate diffusus.

Welches er mit kürtzern worten dargethon hat im vierten buch der andern Epistel, Von Christo ist die einige Kirch durch die gantze welt in vil glyder zutheylet, deßgleichen ein Bistumb ausgebreitet (das ist, ein ampt, vnd gantz volkommen ampt aller) viler Bischoffen mit einträchtiger viele, vnd menge.

Also schreibt auch der h. Hieronymus, daß alle Bischoffe eins verdiensts, vnd eins Priesterthumbs sind. Dann also lauten die worte:

Si autem authoritas quæreretur, orbis maior est vrbe, vbicunque fuerit Episcopus, siue Romæ, siue Eugubij, siue Constantinopoli, siue Rhegij, siue Alexandriæ, siue Thebis, siue Tanis, eiusdem meriti est, & eiusdem sacerdotij. Quæ verba habentur in c. legimus. distinct. 93. Das ist:

Wenn man aber nach dem anfang fragen wolt, so ist die welt grösser, denn die stadt Rom, Wo ein Bischoff ist, es sey zu Rom, oder zu Eugubin, oder zu Constantinopel, oder zu Rhegio, oder zu Alexandria, oder zu Thebis, oder zu Tanis, so gilt er gleich so vil, als der ander, vnd hat einerley Priesterthumb.

Vber das, so verwirfft der h. Chrysostomus das Primat mit austruckenlichen worten, In Homilia 35. in Matthæum c. 20. Et habetur in c. vlt. in fine dist. 40. Dann also lauten die worte:

Quicunque desyderauerit primatum in terra, inuenit confusionem in cœlo, nec inter seruos Christi computabitur, qui de primatu tractauerit.

Welcher begehrt der öberste zu seyn auff erden, der wird im hymmel zu schanden, vnd welcher vom Primat, vnd hoheit über andere etwas fürgenommen vnd gehandelt hat, der wird nicht vnder die diener CHristi gerechnet werden.

Nit anderst ermahnt der Babst Pelagius 2. alle gläubige, daß sie niemands für einen universal-Bischoff recognoscirn, oder erkennen sollen, dann also lauten seine worte, In c. Nullus distinct. 99. Nullus Patriarcharum vniuersitatis vocabulo vnquam vtatur: quia si summus Patriarcha vniuersalis dicitur, Patriarcharum nomen cæteris derogatur: sed absit hoc sibi velle quempiam arripere, vnde honorem fratrum suorum imminuere ex quantalacunque parte videatur. Quapropter charitas uestra neminem vnquam, etiam suis in Epistolis vniuersalem nominet, ne sibi debitum subtrahat, cum alteri honorem infert indebitum. Hæc ille. Das ist:

Kein Patriarch soll nymmermehr das wort, algemeiner, brauchen. Dann wenn der öberste Patriarch wird der algemeine genent, so wird den andern damit genommen, daß sie nicht mehr Patriarchen heyssen, Diß sey aber fern, daß jemandt jhm selbs wolle nehmen, davor er angesehen werden möcht, als wolter auch in dem geringsten seiner brüder ehre schmälern, vnd ringern. Derhalben soll euer lieb niemand nymmermehr, auch nit in den briefen denn algemeinen nennen, daß er nit jm selbs sein gebürliche ehre entziehe, dieweil er ein andern eine vngebürliche ehre zulegt.

Vber das, so hat der h. Irenæus vor viertzehen hundert Jahren geschriben, daß der ein Antichrist sey, der da wie ein Gott wolle angebethen seyn, so er doch allein ein diener ist.

Vnd der h. Gregorius I. so vor 950. jahren Babst oder Bischoff zu Rom gewesen, schreibt in seiner Epistel 35. ad Ioannem Episc. Constantinopol. Omnia ait, quæ prædicta sunt, fiunt. Rex Superbiæ (Antichristus nimirum) prope est: & quod dici nephas est, sacerdotum ei præparatur exercitus. Quia ceruici militant elationis, qui positi fuerant, vt ducatum præberent humilitatis. Das ist:

Alles, was in der H. Schrifft vorgesagt ist, das wird erfüllet. Der König der hoffart, (nemlich der Antichrist) ist nahe, vnd das nit zu sagen ist, so wirdt jm der Priester heer zugerüstet, dann sie streiten mit dem, der sich über alles erhebt, welche gesetzt waren, daß sie solten vorgänger seyn der demut.

Item, es will auch der h. Gregorius lib. 4. Epist. c. 80. & 82. Wo das Primat zugelassen, so würde das Euangelium, vnd der Vättern Decret corrumpiert, vnd die gantze Kirche in gefahr gesetzt werden.

Ja das mehr ist, so schreibt er lib. 4. Epist. c. 83. in fine, Quod huic scelesto vocabulo consentire nihil aliud est, quam fidem perdere. Si enim, (vt lib. 4. Epist. cap. 80. col. vlt. ait) is in errore perit, qui vniuersalis dicitur, nullus iam Episcopus remansisse, in statu veritatis inuenitur. Das ist:

In diß schändtliche wort verwilligen, ist nichts anders, dann den glauben verlieren. Denn so der (wie er im 4. buch, am 80. cap. spricht) im jrrthumb verdirbt, welcher der algemeine Bischoff genennet wird, so wird ja zu diser zeit kein Bischoff erfunden, der im stand der warheyt gebliben ist.

Et lib. 6. c. 194. Ad Mauritium conquerens, ait: Nunquid non cum se Antichristus veniens Deum dixerit, friuolum valde erit: sed tamen nimis perniciosum, si quantitatem sermonis attendimus, duæ sunt syllabæ, si vero pondus iniquitatis, vniuersa pernicies. Ego autem fideliter dico, quia quisquis se vniuersalem Sacerdotem vocat, vel vocari desiderat: in elatione sua Antichristum præcurrit: quia superbiendo se cæteris præponit,

nec diſpari ſuperbia ad errorem ducitur. Das iſt alſo zu transferiern:

Vnd im vj. buch, cap. cxciiij. an den Kaiſer Mauritium, klagt er, vnd ſpricht: Iſt jhm nicht alſo, wann der Antichriſt kommen wird, vnd ſagen, er ſey GOtt, ſo wird es gar verächtig ſeyn, Aber doch wird es zuvil ſchädlich ſeyn, wenn wir auff die länge der rede wahrnemen, ſo ſinds zwo ſylben, wenn wir aber des gewichts wahrnemen der vngerechtigkeyt, ſo iſts eine gantze verderbung. Ich aber ſage vnerſchrocken heraus, welcher ſich ſelbs nennet einen allgemeinen Prieſter, oder begehrt alſo genennet zu werden, der iſt in ſeiner erhöhung des Antichriſts Fürläuffer, darumb, daß er ſich durch hoffart über andere ſetzet, vnd wird mit gleicher Hoffart in den irrthumb geführet.

Vber das alles, ſo bezeugt auch die Eccleſiaſtica Hiſtoria, daß auff dem Concilio Niceno die Superintendentz der Kirchen, dem alten herkommen nach, außgetheylt worden, alſo, daß der Biſchoff zu Alexandria, den Kirchen in Ægypto, vnd der Römiſch Biſchoff den genachbarten Kirchen in Italia vorſeyn ſolte, Aber dem Biſchoue zu Hieruſalem iſt ſeine Prärogatiue, vnd Reputation vorbehalten, doch, daß dadurch dem Ertz-biſchoffe derſelben Prouintz an ſeiner dignität nichts entzogen würde, Solches Decret gibt lauter zu erkennen, daß dannzumal des Römiſchen Biſchoffs angemaßt Primat gar nit in eſſe, noch rerum natura geweſen.

Vnd mit dem fält auch zu grund, daß der Pabſt der Chriſtlichen Kirchen Haupt, vnnd Spons ſeyn will, Dann ſolches auch wider die clare, helle Schrifft iſt, welche alſo ſagt, in der Epiſtel zun Epheſern am 4. „Vnd wachſen in „allen ſtücken an den, der das Haupt iſt, Chri„ſtus, aus welchem der gantze leib zuſammen ge„fügt, vnd ein glyd am andern hanget.

„Vnd im erſten Capitel zun Epheſern „ſchreibt er alſo: Auff daß alle ding zuſammen „(vnder ein haupt) verfaßt würden in Chriſto, „beide das im himmel, vnd auch auff erden iſt, „durch jne ſelbs.

Vnd im fünfften Capit. ſagt er: „Gleichwie „auch Chriſtus das haupt iſt der gemein, vnd er „iſt ſeins leibs heyland.

Vnd zun Coloſſern im j. cap. ſtehn diſe wort: „Vnd er (das iſt Chriſtus) iſt das Haupt des „leibs, nemlich, der gemeyne. Vnd an an„dern vil orten.

Der heyligen Schrifft ſtimpt auch zu der alten Väter lehr, die nicht den Babſt, ſondern allein Chriſtum der Kirchen haupt, vnd ſpons nennen. Dann alſo ſchreibt der h. Auguſtinus contra Petiliani Epiſtolam cap. 4. Totus Chriſtus caput, & corpus eſt: caput vnigenitus Dei filius, & corpus eius Eccleſia, ſponſus & ſponſa, duo in carne vna.

Der gantze Chriſtus iſt das Haupt, vnd der leib, Das haupt der eingeborne Sohn GOttes, vnd der leib ſeine Kirche, der bräutigam, vnd die braut, zwey in einem fleyſch.

In Pſal. 56. Tota enim Eccleſia conſtans ex omnibus fidelibus: quia fideles omnes ſunt Chriſti, habet illud caput poſitum in cœleſtibus, quod gubernat corpus ſuum, etſi ſeparatum eſt vilione, annectitur charitate.

Die gantze Kirch, welche aus allen gläubigen worden iſt, Dann die gläubigen ſind alle Chriſti, hat das haupt, das ins hymmliſche weſen geſetzet iſt, welches regiert ſeinen leib, Vnd wiewol es von vns nit mag geſehen werden, ſo iſt es vns doch durch die liebe angehefftet.

In Pſalm. 103. Firmauit Eccleſiam ſuper firmamentum Eccleſiæ. Quid eſt firmamentum Eccleſiæ? niſi de quo dicit Apoſtolus. Fundamentum aliud nemo poteſt ponere, „ præter quod poſitum eſt, quod eſt Chriſtus „ Ieſus. „ Et ideo tali fundamento ſuffulta, non inclinabitur in ſeculum ſeculi.

Er hat ſeine Kirche befeſtiget auff die befeſtigung der Kirchen, Was iſt aber der Kirchen befeſtigung? Nichts anders, dann davon der Apoſtel ſagt, (a) Einen andern grund kan zwar nye„mand legen, auſſer dem, der gelegt iſt, welcher „iſt JEſus CHriſtus, „ Vnd dieweil ſie auff einen ſolchen grund vnterſtützet iſt, vnd gebauet, ſo wird ſie in ewigkeit nimmermehr ſincken.

Ad Bonifacium Epiſt. 58. Eccleſia Catholica ſola eſt corpus Chriſti, cuius ille caput eſt, ſaluator corporis ſui.

Die allgemeine Chriſtliche Kirche iſt allein der leib Chriſti, welches leibs haupt, vnd heyland er iſt.

Ibidem lib. 13. ca. 3. Sancta Eccleſia mater, & virgo eſt, corpore caſta, prole fœcunda, ſponſa Chriſti ſuperius declarata, pie nutrit filios, quos Deo Patri dignos aſſignare contendit.

Die heylige Kirch iſt eine mutter vnd junckfrau, am leibe rein, vnd mit kindern fruchtbar, die eine geſpons CHriſti droben erclåret iſt, die ernehret, vnd pfleget mit groſſer treu ihre kinder, vnd bemühet ſich ſehr, daß ſie dieſelbigen GOtt dem Vatter, als ſeine würdige Kinder übergebe.

Ibidem lib. 4. cap. 10. Eccleſia mater ſpiritualis eſt, ſponſa Chriſti, gratia eius dealbata, precioſo ſanguine dotata, totum poſſidet, quod accepit a ſuo viro in dote.

Die Kirche iſt eine geyſtliche mutter, ein geſpons Chriſti, mit ſeiner gnad, hübſch, vnd weiß gemacht, mit dem theuren blut Chriſti begabt, ſie beſitzet

(a) j. Corinth. 3.

beſitzet das gantz, was ſie von jhrem mann zu der morgengab empfangen hat.

Cyrillus in Evangelium Ioannis 17. lib. II. c. 26. Quod autem Eccleſia corpus a ſingulis hominibus, tanquam membris compoſitum, ſaluator vero caput ſit, Paulus oſtendit, dicens: Epheſ. 4.

Daß aber die Kirch der leib ſey aus jedem menſchen inſonderheyt, gleich als glieder zuſamen geſetzt, der heyland aber das haupt, zeiget Paulus zun Epheſern am iiij.

Hieher iſt fürnemlich gehörig, oder fürſtendig, das der h. Gregorius lib. 4. Epiſt. ca 80. col. 2. wider den Biſchoff zu Conſtantinopel ſchreibt (der auch ein univerſal-haupt der Kirchen ſeyn wolte) daß er vnderſtehe jhme die glyder, die allein dem haupt anhängig, nemlichen Chriſto, durch prächtigen Sermon vnterwürffig zu machen. Et cap. 82. col. 2. dictum Ioannem ad quem ſcribit, alloquens ex verbis Apoſtoli, 1. Corin. 1. Nunquid Paulus crucifixus eſt pro vobis, aut in nomine Pauli baptizati eſtis? Ita colligit: Si ergo ille (ſcilicet Paulus) membra dominici corporis certis extra Chriſtum quaſi capitibus, nec ipſis quidem Apoſtolis ſubjici particulariter voluit, tu quid Chriſto, vniuerſalis ſcilicet Eccleſiæ capiti, in extremi iudicii es dicturus examine, qui cuncta eius membra tibimet conaris vniverſalis appellatione ſupponere?

Den obgemelten Johannem, an den er ſchreibt, redet er an aus den worten des h. Apoſtels Pauli, j. Corinth. j. Iſt denn Paulus für euch ge„creutzigt? oder ſeyd jhr in Paulus namen ge„tafft? Aus welchen er alſo ſchleußt: So dann nun diſer h. Apoſtel die glyder des leibs Chriſti, auſſerhalb Chriſto etlichen gewiſſen häuptern, auch nit den Apoſteln ſelbs hat inſonderheyt wollen vnterwerffen, was wiltu Chriſto dem allgemeinen haupt der Kirchen am jüngſten tag zur antwort geben, der du alle ſeine glyder durch den namen des allgemeinen, vnterſteheſt vnter dich zu legen?

Deinde comparat eum Lucifero, qui Eſaiæ 14. dixit: In cœlum conſcendam, ſupra aſtra cœli altabo ſolium meum. Sedebo in monte teſtamenti, in lateribus Aquilonis. Aſcendam ſuper altitudinem nubium, ſimilis ero altiſſimo. Quid enim fratres tui vniuerſalis Eccleſiæ Epiſcopi, niſi aſtra cœli ſunt? quorum vita ſimul, & lingua inter peccata, erroresque hominum, quaſi inter noctis tenebras lucent. Quibus dum cupis temetipſum vocabulo elationis præponere, eorumque nomen tui comparatione calcare, quid aliud dicis, niſi in cœlum conſcendam, ſuper aſtra cœli exaltabo ſolium meum? Quos dum veſtra fraternitas deſpiciens, ſub ſe premere conatur, quid aliud dicit, niſi hoc, quod ab antiquo hoſte dicitur: Aſcendam ſuper altitudinem nubium? Quæ cuncta ergo, cum flens reſpicio. Rurſus col. vlt. ſubdit? Ecce ex hoc nefando elationis vocabulo Eccleſia ſcinditur, fratrum omnium corda ad ſcandalum prouocantur, &c.

Darnach vergleicht er jhn dem Teuffel, welcher im 14. capit. des Propheten Eſaiä ſpricht: „Ich will über den hymmel ſteigen, vnd mei„nen ſtul über die ſterne GOttes erheben, Ich „will mich ſetzen auff den berg des ſtiffts, an der „ſeiten gegen Mitternacht, ich will über die ho„hen wolcken fahren, vnd gleich ſeyn dem Aller„höchſten. Dann was ſind deine Brüder alle der allgemeinen Kirchen anders, dann ſterne des hymmels; welcher leben vnd zunge vnter den ſünden, vnd jrrthumb der menſchen gleich als in der nacht leuchten, über welche, ſo du dich ſelbs wilt ſetzen durch den hoffärtigen Titel, vnd jhren namen gegen deiner vergleichung mit füſſen tretten, was ſagſtu anders, dann, ich will in hymmel ſteigen, vnd meinen ſtul über die ſternen GOttes erhöhen? Dann dieweil euer brüderlich lieb die andern verachtet, vnd vndertrucken will, was ſagt ſie anders, dann das von dem alten feind geſagt wird? Ich will über die hohen wolcken fahren? Welches alles, ſo ichs mit weynenden augen anſehe, ꝛc. Vnd abermal zum ende des blats. Sihe, auß diſem abſcheulichem wort der hoffart, vnd erhebung, wird die Kirch Chriſti getrennet, vnd aller brüder hertzen werden zur ärgernüß gereitzet.

Das iſt je ein herlicher, vnd Gottſeliger ſpruch, wider das angemaßt päbſtlich Primat, dem billich glauben zu zuſtellen, weil er vom Pabſt Gregorio Magno ſelbs herkommen.

Auß dem allem erſcheint, daß die h. Väter nie inn übung, noch gebrauch gehabt, den Babſt, der Chriſtlichen Kirchen haupt, vnd Bräutigam, oder geſpons zunennen, wie dann Bonifacius 8. in cap. quoniam de immunitat: Eccleſiarum lib. 6. ſich ſelbs unverſchämpt nennen darff. Dann alſo lauten die wort: Nos iuſtitiam noſtram, & Eccleſiæ ſponſæ noſtræ nolentes negligere, quia alios in ſua iuſtitia confovemus, &c.

Das iſt: Wir, die andere in ihrer gerechtigkeyt ſchützen vnd handhaben, wollen auch vnſere, vnd der Kirchen vnſer geſpons Gerechtigkeyt nit dahinden laſſen, ꝛc. Welche Conſtitution gleichwol in Franckreich nie angenommen, ſondern rejiciert werden iſt, Wie Ioan. Igneus in reper. ff. non alias ex L. neceſſarios ff. ad Silleian. nu. 12. & 13. bezeuget.

Ferner, daß dem Pabſt nit allein das geyſtlich, ſondern

ſonder auch das weltlich ſchwert befohlen ſeyn ſoll/ ꝛc.

Solches iſt auch der heyligen Schrifft außtruckenlich zuwider/ dann Chriſtus heyßt ſeine Kirch an vielen orten/ das Reich der himmel. Ergo, ſo iſt es kein weltlich Reich, noch äuſſerliche Monarchey. Item, er ſagt auch Luc. 17. cap. „Das Reich GOttes komt nicht mit euſſerlichen „geberden, man wird auch nit ſagen/ ſihe hie/ oder „da iſt es/ vnd Ioannis am 18. ſpricht Chriſtus/ „mein Reich iſt nicht von diſer welt. Item, es hat auch Chriſtus nie gedulden wollen, jhne für einen König auffzuwerffen. Neben dem/ ſo befiehlt der h. Petrus (deſſen nachfolger der Pabſt ſeyn will) ſelbs/ daß die Kirch der weltlichen Oberkeyt ſoll vnderworffen ſeyn.

Gleichergeſtalt ſind die heyl. Vätter wider ſolche anmaſſung weltliches gewalts/ oder ſchwerts/ vnd inſonderheyt ſchreibt der heylig Bernardus, daß der Babſt ſolchen gewalt von S. Peter nit haben könde, dieweil er jne ſelbs nie gehabt. Dann alſo ſchreibt er lib. de conſideratione lib. 25. Eſto, vt alia quacunque ratione hoc ſibi vendicet, non tamen Apoſtolico iure. Neque enim Petrus, quod non habuit, dare potuit, ſed dedit ſucceſſoribus quod habebat, ſollicitudinem Eccleſiarum. Quum vero dicat Dominus, ac Magiſter, ſe non eſſe conſtitutum inter duos Iudicem, non debet ſeruo, ac diſcipulo indignum videri, ſi non iudicet vniuerſos. Loquitur autem Bernardus de iudiciis ciuilibus, ſubiungit enim: Ergo in criminibus non in poſſeſſionibus poteſtas veſtra: quoniam propter illa, non propter has accepiſti claues regni cœlorum. Quænam tibi videtur maior dignitas, dimittendi peccata, an prædia diuidendi? Nulla comparatio. Habet hæc infima, & terrena iudices ſuos, Reges, & Principes terræ. Quid fines alienos inuadis? Item: Factus es ſuperior (Eugenium Papam alloquitur) ad quid? Non enim ad dominandum opinor. Nos igitur, vt multum ſentiamus de nobis, meminerimus impoſitum miniſterium, non dominium datum. Diſce ſarculo tibi opus eſſe, non ſceptro, vt opus facias Prophetæ. Item: Planum eſt, Apoſtolis interdicitur dominatus, I ergo tu, & tibi vſurpare aude, aut dominans Apoſtolatum, aut Apoſtolicus dominatum. Et continuo poſt: Forma Apoſtolica hæc eſt, dominatio interdicitur: indicitur miniſtratio. Das iſt: Der h. Bernhardus ſchreibt.

Im Buch von der betrachtung des Bäbſtlichen ampts/ an den Pabſt Eugenium. Es ſey jhm alſo/ er habe vrſachen/ wie dieſelbigen mögen einen namen haben/ vmb deren willen er ſolchs für das ſein anſpricht/ ſo kan doch ſolches auß Apoſtoliſchem Rechten nimmermehr erwiſen werden. Dann wie ſolte der heylige Apoſtel Petrus das andern geben können/ das er ſelber nie beſitzlich innen gehabt? Das aber hat er ſeinen Nachkommen gegeben/ das er hatte/ das iſt/ die ſorgfältigkeyt für die Gemeyne GOttes. Demnach aber vnſer lieber HErr vnd Meiſter ſpricht Lucä am XII. Er ſeye nicht über zwey geſetzt zu einem Richter, ſo ſoll ſich der knecht nicht düncken laſſen, es ſtehe jm vnehrlich an/ wenn er nit alle menſchen richten ſoll. Es redet aber Bernardus von den weltlichen gerichten, dann er ſetzt bald hernach: Derhalben ſo ſteht der Bäbſtliche gewalt in verhörung, vnd vrtheyl der Sünden, vnd laſtern, nit in anfallung, vnd beſitzung der zeitlichen güter. Dann von derſelbigen, nicht vmb der zeitlichen güter wegen/ haſt du die Schlüſſel des himmelreichs empfangen. Welches düncket dich ein gröſſere würdigkeyt zu ſeyn/ Sünde vergeben/ oder ligende güter auß zu theylen? Vnter denen zweyen iſt keine vergleichung. Diſe vnderſten, vnd jrdiſche güter haben jre Richter, die Könige vnd Fürſten/ der erden. Warumb fälleſtu andere grentzen an? Vnd weiter: Du biſt höher worden (er redet den Babſt Eugenium an) Wozu aber? Ich acht nit darumb/ daß du herrſchen ſolſt. Derhalben ſollen wir/ wenn wir gleich vil wolten von vns halten/ nicht anders gedencken/ dann daß vns ein dienſt aufferlegt ſeye/ vnd keine herrſchafft gegeben. Lerne/ daß du einer Rührhauen bedarffſt/ vnd nicht eines Königlichen Scepters/ auffdaß du das werck eines Propheten verrichten mögeſt. Vnd abermal! Es iſt klar/ den Apoſteln wird die herrſchafft verbotten/ ſo gehe du nun hin/ vnd vnterſtehe dich/ entweder mit der herrſchafft das Apoſtelampt/ oder mit dem Apoſtelampt die herrſchafft zu gebrauchen. Vnd gleich darauff/ die Apoſtoliſche Form iſt diſe: die Herrſchafft wird verbotten/ vnd der dienſt gebotten.

Das ſind je clare, helle wort/ daß dem Babſt kein weltlich Schwert/ noch Oberkeyt gebürt/ noch dannoch hat er ihme gelüſten vnd gefallen laſſen/ daß auff dem Concilio Arelatenſi decretiert worden/ daß dem Römiſchen Biſchoffe das höchſt Ius beider ſchwert zugehörig ſey.

Dem bey. Bernardo ſtimmen auch zu vil berümpter Juriſten/ darunder Felinus einer iſt/ welcher in c. cum non liceat col. 6. num. 11. verſ. contrariam partem. ext. de præſcript: alſo ſchreibt: Licet communis opinio Canoniſtarum ſit in c. nouit. ext. de iudic: quod Papa habet vtrunque gladium habitu: tamen quia nullus reduxit habitum in actum, non videtur ſufficere, quod ſolum dicatur verbis ipſum eſſe monarcham: reſpectu temporalium. Quia

Quia cum ille habitus non inueniatur deductus ad actum, ideo non dicitur eſſe præſcriptus, quia non ſolum verbo, ſed opere deber recognoſci. Quod & a Ioanne Igneo in diſputatione, An Rex Franciæ recog. Imperatorem num. 92. verſ. ſeptimo facit, comprobatur.

Das iſt zu Teutſch ſovil: Wiewol die Canoniſten gemeynlich dafür halten in c. nouit. extra de iudiciis, daß der Babſt beide ſchwert habe/ daß er derſelbigen von rechts wegen fähig ſeyn mag: jedoch/ weil ſolche fähigkeyt nie iſt ins werck gebracht/ ſo wird es nit für genugſam geachtet/ daß man allein mit bloſſen worten ſag/ den Pabſt einen Monarchen nennet über die gantze welt/ ſovil die zeitliche güter betrifft, dann ſo lang diſe fähigkeit der weltlichen herrſchafft nit erwieſen wird/ daß ſie zur thätlichen beſitzung der herrſchafft kommen ſey/ ſo wird ſie für keyn Recht gehalten. Dann ſie muß nicht allein mit worten/ ſonder auch mit der that dargethon/ vnd bewieſen werden. Welches von Ioanne Igneo in der Diſputation/ ob der König auß Franckreich dem Kaiſer für ſeinen Herrn erkennen ſoll/ num. 92. im ſybenden Vers beſtetigt wird.

Vber das iſt zu zeiten Caroli V. des Königs in Franckreich/ ein Tractat vor zweyhundert jaren gemacht worden/ De poteſtate ſeculari, & Eccleſiaſtica, das iſt/ von weltlicher/ vnd geyſtlicher gewalt/ deſſen titul Somnium Viridarii genandt wird/ in dem ſolcher angemaßter gewalt des Babſts/ durch zwey Bücher/ welche in die 550. capitel haben/ ſtattlichen widerlegt wird.

Vnd Michael Vlcurrunus Pampilonenſis, in ſeinem außfürlichen Tractat/ De regimine mundi, ſo er Kaiſer Carle dem V. hochlöblichſter gedächtnüß zugeſchriben/ in 2. part. 2. quæſt. princ. ſchleußt dahin/ daß der Kaiſer ſeinen zeitlichen/ oder weltlichen gewalt ohn mittel von GOtt/ vnd nit vom Babſt habe. Dann das ſind nach langer Diſputation ſeine wort/ nu. 47. Ex quibus concluditur, quod poteſtas temporalis eſt immediate a Deo, in Imperatore: nec Papa habet eam actu, vel habitu. Das iſt: Auß welchen ſich ſchleußt/ daß die weltliche gewalt iſt ohne mittel von GOtt in dem Kaiſer/ vnd der Babſt hat weder an der that, noch an der fähigkeyt ſolche je gehabt.

Vnd diſe opinion iſt lang zuvor zu zeiten Alberici de Roſate durch treffenliche Prälaten/ vnd Juriſten approbiert worden. Dann alſo ſchreibt Albericus in L. bene a Zenone nu. 16. C. de quadriennii præſcript: Et hanc opinionem, ſcilicet, quod Imperator ſuam poteſtatem habeat a Deo, puto veriorem per iura, & authoritatem Innocentii, & aliorum, & de hoc fuit magna concertatio tempore Ioannis xxij. & Succeſſoris ſui Benedicti xij. inter eos, & Dominum Ludouicum de Bauaria electum in Imperatorem, & me exiſtente tunc in Romana Curia, audiui magnos Prælatos, etiam Laicos in vtroque Iure peritos, in hanc opinionem inclinare, tanquam veriorem, & ſuper hoc idem D. Ludouicus fecit legem. Quam ibi ad verbum Albericus inſerit ſubſequentis tenoris:

Licet iuris vtriuſque teſtimonia manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem, & Reges mundi iura humano generi aperte tribuiſſe, & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicuius alterius eget confirmatione, ſeu approbatione, quoniam in temporalibus ſuperiorem non habet in terris. Sed eidem ſubſunt nationes, & ipſe Dominus noſter Ieſus Chriſtus mandauerit, quæ ſunt Dei Deo, & quæ ſunt Cæſari fore reddenda. Quia tamen quidam avaritiæ, & ambitionis cæcitate deuicti, & nullius ſcripturæ intelligentiam ſe habere dicentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua, & praua commenta, & in aſſertiones deteſtabiles prorumpunt, contra poteſtatem, & authoritatem Imperialem, & iura Imperatorum electorum, & aliorum principum, & Imperii fidelium committentes fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas, & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem, non eſt verus Imperator, nec Rex, niſi prius per Papam ſiue ſedem Apoſt. confirmetur, approbetur, & coronetur, & per huiuſmodi prauas aſſertiones, & peſtifera dogmata, hoſtis antiquus mouet lites, & iurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum euitandum, de conſilio, & conſenſu Electorum, & aliorum Principum Imperii, declaramus, quod Imperialis dignitas, & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo, & quod de iure, & Imperii conſuetudine antiquitus approbata eſt, poſtquam aliquis eligitur in Imperatorem, ſiue Regem, ab Electoribus Imperii concorditer, vel maiori parte eorundem ſtatim ex ſola electione eſt verus Rex, & Imperator Romanorum cenſendus, & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubiectis obediri, & adminiſtrandi iura, Imperii, & cætera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, habet plenariam poteſtatem: nec Papæ, ſiue ſedis Apoſtolicæ, aut alicuius alterius approbatione, confirmatione, authoritate indiget, vel conſenſu, & hac in perpetuum valitura lege decernimus: vt electus in Imperatorem concorditer, vel

vel a maiori parte electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero, & legitimo Imperatore, & eidem ab omnibus ſubiectis Imperio debeat obediri, & adminiſtrationem, & iurisdictionem Imperialem, & imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & habere, ac obtinere ab omnibus cenſeatur, & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata decreta, vel diffinita, aut aliquod eorum aſſerere, ſeu dicere, aut aſſerentibus, ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab imperio detinent, & omnibus gratiis, iurisdictionibus, privilegiis, & immunitatibus a nobis, vel Prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc priuamus, & ipſo iure, & facto decernimus eſſe priuatos. Inſuper eos crimen læſæ maieſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ maieſtatis committentibus ſubiacere. Datum in Colonien. civitate Alimaniæ, die, &c.

Das iſt auff Teutſch alſo zu verdolmetſchen:

Vnd ich ſelbs halt dafür, daß diſe meinung, daß der Kaiſer ſeinen gewalt ohne mittel von GOtt habe, warhafftiger ſey, durch die Recht, vnd Authorität Innocentii, vnd anderer, vnd über diſem iſt ein groſſer zanck geweſen zur zeit des Babſts Ioannis des xxij. vnd ſeines nachkömlings Benedicti xij. Zwiſchen diſen, vnd Hertzog Ludwigen auß Bayern, erwehltem Römiſchen Kaiſer, Vnd als ich dazumal am Römiſchen hoff war, hab ich groſſe Prälaten gehört, vnd auch Layen in beiden Rechten erfaren, daß ſie ſich diſer meinung, als die warhafftiger wäre, zuneygten. Darüber derſelbig Kaiſer Ludwig auch ein geſetz geſtellet hat, welches daſelbſt Albericus von wort zu wort einſetzet, diſes innhalts:

Wiewol beyder Rechten zeugnüß offentlich erklären, daß die Keyſerliche hochheyt, vnd gewalt ohne mittel in dem Sohn GOttes von alter her außgangen, oder entſtanden iſt, vnnd das GOtt durch den Kaiſer, vnd Könige diſer welt, das Recht dem menſchlichen geſchlecht gegeben hat, vnd daß der Kaiſer allein auß der wahl deren, welchen ſolches zuſteht, zu einem rechten, vnd ordenlichen Kaiſer gemacht werde, vnd dörffe weiter keines andern Confirmation, oder Approbation, dieweil derſelbige keinen höhern hat in weltlichen ſachen auff erden, ſonder jm ſind vnterthan die Völcker, Vnd vnſer HErr JEſus CHriſtus hat gebotten, man ſolle was GOttes iſt, GOtt, vnd was des Kaiſers iſt, dem Kaiſer geben. Jedoch, dieweil etlich durch die blindtheyt des gelts, vnd ehrgeitz überwunden, vnd ſagen, daß ſie keine ſchrifft verſtehen, ſonder tretten ab von dem rechten verſtand, vnd fahren herauß in etliche vnbillliche, vnd böſe gedicht, vnd in abſcheuliche, vnd verfluchte reden wider die Kaiſerliche gewalt, vnd authoritât, vnd wider die Recht der erwehlten Kaiſer, vnd andere Fürſten, vnd des Reichs getreuen, vnd geben fälſchlich für, daß die Kaiſerliche hochheit, vnd gewalt vom Babſt ſey, vnd daß der, ſo zum Kaiſer erwehlet iſt, nicht ſey ein rechter Keyſer, er werde dann zuvor durch den Pabſt, oder Apoſtoliſchen ſtul confirmirt, vnd approbirt, vnd gekrönet, vnd durch ſolche böſe reden, vnd gifftige, ſchädliche lehren, die ſie vnterſtehn zu handhaben, erweckt der alte Feind zanck, vnd hader, ſtreit, vnd auffruhr. Derhalben ſolchem groſſem, ſchädlichen übel fürzukommen, mit rath, vnd verwilligung der Chur- vnd Fürſten deß Reichs, daß die Kaiſerliche Hochheit, vnd Gewalt, on alles Mittel von GOTT iſt, vnd daß ſolches durch das Recht, vnd des Reichs Gewonheit approbirt vnd beſtettigt iſt, daß, nachdem jemand zu einem Kaiſer, oder König von den Churfürſten einhelliglich, oder doch vom gröſſern theyl derſelbigen, erwehlet wird, der ſoll alſobald allein auß der wahl, als rechter, vnd warhafftiger Römiſcher König, vnd Kaiſer gehalten, vnd genennet werden, vnnd demſelbigen ſollen alle, ſo dem Reich zugehören, gehorſam ſeyn, vnd er hat volkommen macht zu adminiſtriern, vnd zuverwalten des Reichs gerechtigkeyt, vnd anders zuthun, was einem wahren Kaiſer zuſteht, vnd darff gar nicht deß Babſts, oder Apoſtoliſchen ſtuls, oder eines andern Approbation, Confirmation, Authorität, oder Bewilligung, vnd mit dieſem Geſetze, das für, vnd für gelten ſoll, erkennen, vnd ordnen wir, daß der einhelliglich, oder vom gröſſern theyl zum Kaiſer erwehlet iſt, allein auß der wähl, von allen erkennet, vnd gehalten werde, für ein wahren, vnd rechtmeßigen Kaiſer, vnd daß demſelbigen von allen, ſo dem Reich vnderthan, ſoll gehorſam geleyſtet werden, vnd daß derſelbige habe die verwaltung, vnd Kaiſerliche Jurisdiction, vnd derſelbigen volmächtige gewalt, vnnd das ſoll von allen alſo gehalten, vnd beſtendiglich aſſerirt, vnd vertheidigt werden. Welche aber wider diſe vnſere erclärte, vnd fürgeſchribene Decreta, vnd ordnung, oder etwas in denſelbigen, anders fürgeben, oder ſagen würden, oder die es mit denen, ſo ſolches reden, halten würden, oder jhren gebotten, oder brieffen, oder befelchen, ſich vnterſtünden Gehorſam zu ſeyn, diſe erclären, vnd erkennen wir, daß diejenigen aller Lehen, die ſie vom Reich innhaben, aller gnaden, Jurisdiction, Priuilegien, vnd freyheyten, ſo von uns, oder vnſern Vorfahrn jhnen gegönnet ſind, von diſer zeit an ſollen mit recht, vnd mit der That beraubet ſein. Ferner erkennen, vnd vntheylen wir,

Das

Das laſter der beleidigten Mt. begangen haben, vnd an der Keyſerlichen Majeſtät ſich ſchwerlich vergriffen, Darumb wollen wir auch, daß ſie allen ſollichen ſtraffen, ſo denen, die ſolch laſter begangen, durch die recht aufferlegt, vnterworffen ſeyn ſollen. Geben in der Stadt Cölen, etc.

Dieſe Conſtitution Kayſer Ludwigs des vierten, zeigt luce clarius an, daß ſchon zu derſelbigen zeit, das iſt, Anno 1314. der Bäbſtliche übermut, trutz, vnd ſtoltz, nit allein dem Kaiſer, vnd Teutſcher Nation, ſondern auch vielen treffenlichen gelehrten männern in Italia, zum höchſten mißfallen hat, wie Albericus de Roſate an obbeſtimptem ort lauter vermeldet, vnd bezeuget.

Hieher dient auch, daß Pabſt Adrianus der vierdt, Kayſer Friderichen dem Erſten, vngefährlich vor vierhundert jahrn, gantz ſcharff, vnd verweißlich fürruckt, daß er in einem ſend-brieff, ſeinen namen des Pabſts vorgeſetzt hat, alſo ſchreibende: Hadrianus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, Friderico Imperatori ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem. Lex diuina, ſicut parentes honorantibus, longæuitatem promittit: ita maledicentibus patri, & matri, ſententiam mortis intendit: veritatis voce docemur, quia omnis qui ſe exaltat, humiliabitur. Quapropter dilecte in Domino fili, ſuper prudentiam tuam non mediocriter admiramur, quod beato Petro, & S. Romanæ Eccleſiæ, non quantam deberes, reuerentiam exhibere videris. In literis enim ad nos miſis, nomen tuum noſtro præponis: in quo inſolentiæ, ne dicam arrogantiæ, notam incurris.

Das iſt ſoviel: Hadrianus Biſchoff, ein knecht aller knechte GOttes, entbeut Friderico dem Käyſer heyl, vnd Apoſtoliſchen ſegen. Das Göttliche geſetz, gleichwie es denen, ſo jre Eltern ehren, langes leben verheiſt: Alſo dräuet es herwiederumb denen, ſo vater vnd mutter fluchen den todt. Durch die ſtimm der warheit werden wir gelehrt, daß, welcher ſich ſelbs erhöht, der ſoll erniedriget werden. Derhalben geliebter ſohn in dem HErrn, nimpt vns ſehr wunder an deiner fürſichtigkeit, daß du dem heiligen Apoſtel Petro, vnd der heiligen Römiſchen Kirchen, nicht ſo groſſe Reverentz, vnd ehrerbietung erzeigen thuſt wie du billich thun ſolteſt. Dann in deinem Schreiben, das du vns überſchicket haſt, ſetzeſtu deinen namen dem vnſern vor, in dem du dich mit der Macul des ſtoltzes, ich will geſchweigen des übermuts oder vermeſſenheit befleckeſt.

Darauff Fridericus gantz höfflich, vnd wol geantwort: Fridericus Dei gratia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Hadriano Romanæ Eccleſiæ Pontifici, omnibusque adhærere volentibus iis, quæ cœpit Ieſus facere, & docere, S. D. Lex iuſtitiæ vnicuique quod ſuum eſt, reſtituit. Non enim parentibus noſtris derogamus, quibus in hoc regno noſtro debitum exhibemus honorem, a quibus (videlicet progenitoribus noſtris) & regni dignitatem, ſuſcepimus, & coronam. Numquid tempore Conſtantini, Sylveſter Regalis aliquid habuiſſe dignoſcitur? Sed eius pietatis conceſſione libertas data eſt Eccleſiæ, pax reſtituta, & quicquid Regalis Papatus veſter habere dignoſcitur, largitione Principum donatur. Vnde cum Romano Pontifici ſcribimus, iure ex antiquo nomen noſtrum præponimus, & ad iuſticiæ normam idem nobis ſcribenti concedimus. Reuoluite annales: & ſi lectum neglexiſtis, quod aſſerimus, illic invenitur. Das iſt: FRIDERICH von GOttes gnaden Römiſcher Kayſer, allzeit mehrer des Reichs, entbeut Hadriano dem Biſchoff zu Rom, vnd allen denen, die da anhangen wollen demjenigen, daß JEſus hat angefangen zu thun, vnd zu lehren, ſeinen gruß zuvor. Das Geſetz der gerechtigkeit giebt einem jeden das ſein iſt. Dann wir verkleynern vnſere Eltern gar nicht, welchen wir in vnſerm Reich die ſchuldige ehre erzeigen, als von welchen vnſere lieben Voreltern, wir beyde des Reichs würdigkeit, vnd Krone empfangen haben. Kan man auch beweiſen, daß der Babſt Sylveſter zur zeit des Käyſers Conſtantini Regalia, vnd Königliche freyheiten gehabt habe? Allein aus ſeiner milden vergönnung, iſt die Freyheit der Kirchen gegeben, vnd der Frieden wiederbracht worden, vnd was für Regalia, vnd Königliche Freyheiten euer Babſtumb hat, das iſt durch der Fürſten milde gab euch geſchencket worden. Daher, wann wir dem Römiſchen Biſchoff ſchreiben, ſo ſetzen wir von rechts wegen, vnd auch von alter gewonheit her, vnſern namen vor, vnd laſſen wiederumb zu, nach derſelbigen Regel der gerechtigkeit, wenn der Römiſche Biſchoff vns ſchreibt, daß er ſeinen namen zuvor ſetze. Durchleſet die Hiſtorien, vnd geſchichtbücher, ſo von jahr zu jahr beſchrieben ſind, habt jhrs durch vnfleiß nicht geleſen das, das wir ſagen, daſelbſt wird es gefunden werden.

Kayſer Friederichs meynung ſtimmen die Canoniſten, vnd Legiſten ſelbs zu, vnd bekennen, daß in der erſten Kirchen, die Käyſer jhre Namen den Päbſten vorgeſetzt haben. Vt licet legere apud Ioannem de Anania in Proœmio Decretalium in princ. nu. 1. & apud Reſtaurum Caſtaldum in tractat. de Imperatore, quæſt. 59. nu. 1. 2. 3. & ſequ. Extat & in Codice Ioannis

annis Papæ a Epiſtola ad Juſtinianum Imperatorem: & viciſſim Iuſtiniani ad Papam, & in vtraque nomen Imperatoris præponitur. Das iſt:

Wie bey Ioanne de Anania in der Vorrede über das Decretal im anfang num. 1. zu leſen iſt, vnd bey dem Reſtauro Caſtaldo im Tractat von Kayſer, q. 59. num. 1. 2. 3. &c. Man findt im Codice eine Epiſtel des Babſts an den Käyſer Juſtinianum, vnd herwiederumb Juſtiniani an den Babſt, vnd in denen beyden Epiſteln wird des Käyſers name fürgeſetzet.

Daher erſcheint, daß den Teutſchen Kayſern der Päbſtlich übermut vor etlich hundert Jahrn nit vnbillich mißfallen hat, wie dann jetz vnd höchſtgedachter Fridericus I. der theure Held, dem genanten Hadriano IIII. ſo jhme verwieſen, daß er jhme an lincken ſtegreiff gegriffen, gantz weißlich, vnd ſcharffſinniglich geantwort hat, er ſey ſolches dienſts nit geübet, hab zuvor nie keinem an die ſtegreiff gegriffen, ſey es auch zu thun nicht ſchuldig geweſen.

Daß dann die Bäbſt jnen weiter zumeſſen, daß ſie macht, vnd gewalt haben Käyſer, vnd König zu ſetzen, vnd zu entſetzen, etc.

Das iſt auch dem ſpruch CHriſti vngemäß, welcher Lucæ am 12. mit lautern worten ſagt: Wer hat mich zum Richter, oder Erbtheiler „ zwiſchen euch gemacht? „

Vnd ſolche opinion haben auch die Scholaſtici Theologi ernſtlich widerfochten, Als Guilielmus Occam Dialog. lib. 6. part. 1. cap. 9. & in tract. de poteſt: Eccleſiaſtica quæſt. 2. ca. 8. Iacobus Almain. in tract. de poteſtate Eccleſiæ.

Dergleichen haben es auch die Legiſten, vnd Feudiſten widerſprochen, Als Andreas Iſernia quæ ſint regalia col. 22. in vſib. feud. & Io. Igneus in d. diſputatione, An Rex Franciæ recognoſcat? & Michaël Pompilonenſis in d. tract. de Regimine mundi, in 2. parte 2. quæſt. princ. nu. 61. Vbi ſic ſcribit: Item, eſt etiam aliud inconueniens: quia Papa exercendo dictam poteſtatem temporalem ſupra Imperatorem, vel aliquem Regem, vel Principem: venit contra prohibitionem Domini, quia præcipit, ne vteretur gladio temporali. Dum dixit: Mitte gladium tuum in vaginam, ſine limitatione, & ſic ſimpliciter debet intelligi dictum Chriſti. Hæc ille. Das iſt:

Iſernia vnd andere ſchreiben alſo: Weiter würde darauß ein ander vngereimpt ding folgen. Dann wann der Pabſt dieſen obgenanten weltlichen gewalt über den Kayſer, oder einen König, oder Fürſten üben ſo wird er dem verbot CHriſti entgegen thun. Dann Chriſtus hat Petro geboten, daß er das zeitliche ſchwert nicht brauchen ſolt, da er zu jm geſagt hat: Stecke dein ſchwert „ an ſeinem ort, vnd hat nichts hinzugeſetzt, da„ durch dieſen worten jhr krafft möchte genommen werden. Vnd alſo muß man ſchlecht vnd einfältig den ſpruch CHriſti verſtehen. Soviel ſind der wort Pampilonenſis.

Vnd was bedarff es viel diſputirens, es haben ſich die Bäbſt in die weltliche oberkeit dermaſſen eingedrungen, daß beyde Iurisdictiones dardurch allenthalben ſind turbiert, vnd zerrittet worden. Wie der alte Gloſſator, vnd Canoniſt Bernardus ſchreibt. In c. Si Clericus ext. de foro compet. Papam ſæpiſſime literas Eccleſiaſticis iudicibus aduerſus laicos ſcribere contra id, quod ſcribit in d. c. nouit. Ob id, inquit, mirum non eſt, ſi totus Iudiciorum ordo pervertatur, tantundem dixit Bart. in L. 1. §. fi. ff. de pœn. Et expreſſius Hoſtienſ. & poſt eum Io. And. in c. ſolite 3. col. ext. de maio. & obedien. Dicunt enim, & ſpirituales, & regalem gladios hodie reciprocare. Namque in multis locis temporalis gladius ſacerdotalis effectus eſt, Eccleſiaſticos, & res Eccleſiaſticas pariter vt laicos, & res temporales iudicans: contra id, quod ſcribitur in auth. vt cleri: apud prop. Epiſco: §. ſi vero Eccleſiaſticum, colla. 7. Similiter ſpiritualis gladius ex levi cauſa, non tantum per alios, ſed & per ſeipſum movens guerras, & nutriens, factus eſt militaris contra Iura. Neque ſecundum eosdem hæc peſtis ceſſabit, aut deficiet, donec vterque ſuis terminis contentus ſit, vt & Ioan. Ign. In repet. d. §. Non alias ex L. Neceſſarios. ff. ad Sena S. d. nu. 10. 13 & 56. & nu. 117. ſcriptum reliquit.

Das iſt: Der Babſt pflegt offtermals brieff zu ſchreiben an die geiſtliche Richter, wider die Leyen, vnd weltliche Perſonen, wider ſein eigen recht, Dann es iſt kein wunder, wann der gantze gerichtliche proceß, vnd ordnung verkehret iſt. Eben ſo viel hat auch Bartolus geſagt, vnd Hoſtienſis hat es noch beſſer außgeſtrichen, vnd nach jhm Johannes Andreas. Dann alſo ſprechen ſie: Das geiſtliche vnd weltliche Schwerdt werden heutigs Tags vmb einander gebraucht. Dann an vielen orten iſt das weltliche Schwerdt zu einem Prieſterlichen worden, vnd richtet die geiſtlichen vnd vngeiſtlichen güter, zugleich wie die Leyen, vnd die zeitlichen güter, welchs den Kayſerlichen Conſtitutionen entgegen, vnd zuwider iſt, in denen offentlich geboten wird, daß die Clericken jhre eigene Biſchöff ſollen zu Richtern haben, vnd für jhnen jhre ſachen außtragen. In gleichem fall, iſt das geiſtliche ſchwerdt, das aus geringer vrſach nit allein durch andere, ſonder auch von ſich ſelbs erreget vnd erhält krieg, vnd gewirr, iſt wider alle Recht ein kriegeriſch ſchwerdt

a L. inter claras, & l. nos reddentes. C. de ſumma trinitate.

ſchwert worden, vnd nach dieſer meynung dieſe ſchädliche ſucht nicht auffhören, oder abnemen, es ſeye dann, daß beyde ſchwerdt jeglichs mit ſeiner gräntz vergnüget ſey, wie Johannes Igneus ſolches auch bezeuget.

In ſumma, es iſt die Stadt Rom bald in das thun, vnd vnweſen gerathen, daß ſie der h. Hieronymus mehr dann an einem ort die ſtadt Babylon geheiſſen, als in der Epiſtel ad Marcellam, vt commigret Bethlehem. Fugite de medio Babylonis, & ſalvate vnusquisque animam ſuam. Cecidit enim, cecidit Babylon magna, & facta eſt habitatio dæmonum, & cuſtodia ſpiritus immundi. Eſt quidem ibi ſancta Eccleſia, ſunt trophæa apoſtolorum, & martyrum, eſt Chriſti vera confeſſio, eſt ab Apoſtolo prædicata fides, & gentilitate calcata, in ſublime ſe quotidie erigens vocabulum Chriſtianum: ſed ipſa ambitio, potentia, magnitudo vrbis, videri, & videre, &c. Das iſt:

In der Epiſtel an die fürnehme Frau Marcellam, darinnen er ſie vermahnet, daß ſie gen Bethlehem ziehen ſolte, vnd daſelbſt jhre wohnung haben, Fliehet aus Babylon, vnnd errette ein jeglicher ſeine ſeele. Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon die groſſe, vnd eine behauſung der Teuffel worden, vnd ein behältnüß aller vnreiner geiſter. Es iſt wol da eine heylige gemein, daſelbſt ſind die ſiegzeichen der heyligen Apoſtel, vnd Märtyrer, Es iſt da CHriſti wahre bekäntnüß, Es iſt da der glaub, ſo von dem heyligen Apoſtel herrlich gerühmet worden iſt, Es erhebet ſich gewaltig in die höhe alle tag, nach dem das Heydenthumb mit füſſen getretten iſt, der Chriſtliche name, aber die ehrſucht, der gewalt, die gröſſe der ſtadt, geſehen werden, vnd ſehen, verderbt jhm alles guts, etc.

Vnd Eraſmus Rotzerodamus zeigt daſelbſt in ſeinen Scholiis an, daß Ioannes in Apocalypſi capite 17. die ſtadt Rom vnter der Figur eines weibs, ſo auff einer Beſtien ſitzt, vnd ſieben köpff hat, beſchrieben, vnd abconterfeyet habe, vnd daß die ſieben köpff ſieben berg, oder bühel bedeuten, dann Rom iſt Septemcollis.

Vnd in Catalogo Scriptorum Eccleſiaſticorum, in vita Marci diſcipuli, meldet der heyl. Hieronymus, daß Petrus in ſeiner Epiſtel, vnter dem wörtlein Babylon Rom gemeynt habe.

Vnd lang zuvor, bald nach der Apoſtel zeit, hat Tertullianus die ſtadt Rom, Babylon genandt. Dann alſo ſchreibt er in lib. adverſus Iudæos: Sic & Babylon apud Ioannem noſtrum, Romanæ vrbis figuram portat, proinde & magnæ, & regno ſuperbæ, & ſanctorum debellatricis.

Das iſt: Im Buch wider die Juden, So trägt Babylon bey vnſerm Johanne der ſtadt Rom Figur, vnd fürbild, vnd derhalben der groſſen, vnd die von der herrſchafft wegen hoffärtig, vnd ſtoltz iſt, vnd die die Heyligen bekrieget, vnd zerſtöret.

Vnd in 3. lib. adverſus Martionem, repetiert er gleichlautende wort.

So hat auch Arnolphus ein Biſchoff zu Orliens auff dem Concilio Rhemenſi vor 550. jahren, vom Biſchoffe zu Rom nachfolgende ſcharffe wort offentlich geredt, vnd außgeſtoſſen: Quid hunc in ſublimi ſolio reſidentem, veſte purpurea, & aurea radiantem, quid hunc, inquam, eſſe cenſetis? Nimirum ſi charitate deſtituitur, ſolaque ſcientia inflatur, & extollitur, Antichriſtus eſt, in templo Dei ſedens, & ſeſe oſtentans, quaſi ſit Deus. Si autem nec charitate fundatur, nec ſcientia erigitur, in templo Dei tanquam Idolum eſt, tantum ille: qui videtur hiſce verbis ſuis alluſiſſe ad loca ſanctæ ſcripturæ. Apocalyp. 19. 2. Theſſ. 2. Zach. 12. Das iſt zu Teutſch ſoviel:

Wofür haltet jhr den, ſo auff einem hohen ſtuhl ſitzet, vnd von purpur, vnd gold glänzet? Wofür, ſprech ich, haltet jhr jhn? Ohne zweyffel, ſo er die liebe nicht hat, ohn allein vom wiſſen auffgeblaſen iſt, vnd ſich erhebet, ſo iſt er der Antichriſt, der im tempel GOttes ſitzet, vnd giebt ſich für, er ſey GOtt, Iſt er aber weder durch die liebe gegründet, noch durch das wiſſen erhebt, ſo iſt er im Tempel GOttes wie ein Götz. Soviel ſind der worte dieſes Biſchoffs, auß welchen zu ſehen, daß er auff die heylige Schrifft gedeutet, vnd fürnemlich auff dieſe ſprüche geſehen, ſo am xjx. cap. im buch der Offenbarung, In der andern an die Theſ. am jj. Vnd im Propheten Zacharia am xjj. geſchrieben ſtehen.

Vber das, ſo ſchreibt Aventinus lib. 4. Annalium, daß der Ertzbiſchoff zu Cölln, vnd Trier, in namen jhr ſelbs, vnd anderer Prälaten, am Rheinſtrom, dem Babſt Nicolao Primo, ſo Anno 558. erwählet, frey vnverholen vnter augen geſagt: Tu Pontificis quidem perſonam præ te fers, at tyrannum agitas: ſub habitu, & cultu paſtoris lupum ſentimus. Titulus parentem mentitur, tute factis Iovem oſtentas. Cum ſis ſervus ſervorum, Dominus Dominorum eſſe contendis. Iuxta diſciplinam Chriſti ſervatoris noſtri infimus es omnium miniſtrorum templi Dei: tu vero libidine dominandi in præceps abis, quicquid tibi libet, licet. Fucus factus es Chriſtianis.

Vnd iſt im Teutſchen ſoviel: Du trägſt wol die Perſon des Babſts, aber du hälſt dich wie ein Tyrann vnter der geſtalt vnd kleidung eines hirten, empfinden wir einen wolff, Der Titel gibt fälſchlich einen Vater für, aber du erzeigeſt dich, daß du vielmehr der Heydniſche Abgott Jupiter ſeyeſt, Der du ſolteſt ein knecht aller knechte

seyn, vnterstehest dich mit aller macht ein Herr aller Herren zu seyn, nach der lehre CHristi vnsers Erlösers, bistu der allerminste vnter allen dienern, des Tempels GOttes, aber durch schändtliche lust der herrschafft stürgest, vnd verderbestu dich selbs, Was dich nur gelüstet, das muß dir auch recht vnd erlaubt seyn. Du bist den Christen zu einem betrug worden.

Ist nun solchs dem Babst Nicolao, so eins guten lobs, vnd fromm gewesen, begegnet, was solte dann jetzt zu vnsern zeiten geschehen? Dann wie Aventinus weiter schreibt, was dannzumal für grosse sünde, vnd laster gehalten worden, das wird jetzt, wanns der Babst erlaubt, für Christlich, oder Gottselig geachtet. Sic enim inquit: Proverbium vulgo protritum apud Germanos est, Omnia fert ætas. Quæ tum crimina maxime fuere nostro ævo, modo Senatus Romani consensu fiant, pia censentur, &c.

So spricht er: Bey den Teutschen ist ein sehr gebräuchlich Sprichwort, Die zeit bringt alle ding. Was zu vnsern zeiten für sehr schändtliche laster gehalten worden, die werden nun, so sie allein auß bewilligung des Römischen Raths geschehen, für eine frömmigkeit, vnd gottseligkeit geachtet.

Was dann der berümpte Jurist, vnd Practicut, Petrus Ferrariensis, wider des Babsts Tyranney vor 120. jahrn geschrieben, das ist vnverborgen, besonderlich in forma responsionis rei, sagt er: Et sic nota, quot modis Clerici illaqueant laicos, & iurisdictionem ampliant. Sed heu miseri Imperatores, & principes seculares, qui hæc, & alia sustinetis, & vos servos Ecclesiæ facitis: & mundum per eos infinitis modis vsurpari videtis, nec de remedio cogitatis: quia prudentiæ, & sapientiæ non intenditis, &c. Das ist:

Petrus Ferrariensis schreibt in seiner Practick also, Hiebey merck auff, wie vielerley weg die Cleriken die Leyen verstricken, vnd jmmer jhre Jurisdiction, vnnd Gerechtigkeit erweitern. Aber, O weh euch elenden Kayserm, vnd Fürsten, die jhr solches leidet, vnnd macht euch zu knechten der Römischen Pfaffheit, vnd seht, wie sie die welt mit vnzählichen griffen äffen, vnd jhr dencket doch so gar nit, wie der sachen zu helffen sey, Das machet, jhr gebt kein achtung, weder auff fürsichtigkeit, noch weißheit ꝛc.

Vnd an einem andern ort spricht er, das nit allein schimpfflich, sonder auch abscheulich zuhören sey, daß der Babst jme selbs ein Superiorität über die Kayſ. Maj. zumißt, oder zuschreibt.

Weiters so sagt er, daß das fundament, vnd grundfeste alles geitzes, hoffart, vnd prachts in des Babsts Curia zu finden sey.

Welches auch der treffenliche Jurist Cynus vor dreyhundert, oder 350. Jahren geschrieben, In L. eos. §. ne temere. C. de appell. Curia Papæ summopere vellet, quod totus mundus in eam influeret, tanta est, inquit, in ea argenti, & auri sacra fames. Refert Io. Igneus in repet. d. §. non alias. nu. 118. ff. ad Silleia: Das ist:

Des Babsts hoff begehrt hefftig, daß die gantze welt zu jhnen liesse, ein solcher grosser verfluchter hunger des sylbers, vnd des golds ist sie ankommen. Dieses zeucht auch an Ioan. Igneus in repet. d. §. non alias. num. 118. ff. ad Silleia.

Also schreibt auch Olradus pater veritatis in cons. 316. Articuli col. 5. Multa Romæ pro extorquendis nummis indirecte statui: Et festive Ioa. Andreæ dixit, magnam esse sedis Apostolicæ liberalitatem, quæ pro modico plumbo maximam molem auri exigit. Das ist:

Olradus Ein vatter der warheit in cons. 316. Art. col. 5. Daß zu Rom viel dings werde vnrichtiger weise erkennet, vnd geurteilt, den leuten das geld mit gewalt abzudringen. Vnd Ioannes Andreæ hat höfflich gesagt, Der stul zu Rom ist gar kostfrey, denn er fordert für ein wenig bley, den grösten klumpen golds.

Hieher gehören auch die Vers Conradi Celtis.

Quicquid in extremis habuit Germania terris,
Et mediis quicquid continet illa plagis,
Exhaustum est, & totum Latias migravit in arces,
Expleat vt luxus impia Roma tuos.

Huc pertinet & hoc distichon:

Roma quoniam rodit, sic dicta probatis
Testibus, hanc petii dives, inops redeo.

Item,

Vendit Roma Deum, vendit sacra, vendit honores,
Et pœnam, & culpam venialis tessera tollit,
Debetur Pluto gratia summa Deo. Das ist:
Alles was in Teutschland ist funden,
Das hat der Babst zu Rom verschlunden.
Dardurch ist er im pracht gesessen,
Vnd hat vns Teutschen außgefressen.

Hieher gehören auch diese Vers:

Warhaffte leuth bezeugen das,
Von rodit Rom geheissen was.
Daß es die leuth außnaget,
Vnd die reichen arm heym jaget:

Item diese:

Rom verkaufft GOtt, vnd Sacrament,
Dazu die Priesterlich ornament.
Die peen, vnd schuld lößt auff gar bald,
Der Gott Mammon mit seiner gwalt.

Acce-

Accedit Petrarcha in Epist. dum ait: Auro tristis ianitor mollitur, auro cœlum panditur: Quid multis? auro Christus venditur. Das ist soviel:

Mit diesem stimmet Petrarcha in seinen Episteln, indem er spricht: Der traurige thorhüter wird durch das gold erweicht, durch das gold wird der himmel auffgethan, vnd was darff es viel? CHristus wird vmb gold verkaufft.

Nichts dester weniger sind die Romanisten beredt, daß zu Rom keine Simoney begangen werden könte. Wie Igneus in L. si exhæredatus nu. 27. & 28. ff. de Sena. Silla. von jnen schreibt.

Et Ioannes de Anania in c. Quotiens. nu. 2. & in c. in ordinando. nu. 5. ext. de Simonia. & Decius in c. ex parte Io. 2. nu. 23. De offic. deleg. & Ioa. de turre Cremata in c. Si quis pecunia, nu. 4. distin. 79.

Nicht anderst hat sich lange zuvor der heyl. Bernardus beklagt, daß zu Rom eine Confluentz sey aller bösen buben. Sic enim conqueritur lib. 1. de consyderatione ad Eugenium, quod ex toto orbe Romam confluant, ambitiosi, avari, Simoniaci, sacrilegi, concubinarii, incestuosi, & quæque istiusmodi monstra, vt Apostolica authoritate, vel obtineant honores Ecclesiasticos, vel retineant.

Das ist, im ersten buch von der betrachtung, an den Babst Eugenium, Daß auß dem gantzen erdkreiß gen Rom zusammen lauffen, die ehrgeitzigen, die geldsüchtigen, die Pfründendieb, vnd aller geistlichen güter räuber, vnd alle, die beyschläfferin für Eheweiber haben, alle die blutschande begangen haben, vnd was dergleichen heßlicher, vnd scheußlicher thiere mehr sind, daß sie durch des Pabsts gewalt die Kirchenämpter entweder erlangen, vnd überkommen, oder behalten mögen.

Et circa fi. lib. 4. ait: fraudem, & circumventionem, & violentiam invaluisse. Eum iudicandi modum, qui tunc vsitatus erat, execrabilem esse dicit: nec modo Ecclesiæ, sed foro indecorum. Clamat plenam esse ambitiosis Ecclesiam: nęc esse, qui magis exhorreat flagitia perpetrare, quam latrones in spelunca, quum spolia viatorum distribuunt. Pauci (inquit) ad os legislatoris, ad manus omnes respiciunt. Non immerito tamen. Omne Papale negotium illæ agunt. Quale est, quod de spoliis Ecclesiarum emuntur. Qui dicunt tibi, Euge, euge? Pauperum vita in plateis divitum seminatur: argentum micat in luto, accurritur vndique, tollit illud non pauperior, sed fortior, aut qui forte citius præcurrit. A te tamen mos iste, vel potius mors ista, non venit, vtinam in te desinat. Inter hæc tu pastor procedis, multo, & precioso circundatus ornatu. Si auderem dicere, dæmonum magis, quam ovium pascua hæc. Scilicet, sic factitabat Petrus, sic Paulus ludebat. Curia tua recipere bonos magis, quam facere consvevit. Mali enim illic non proficiunt. Iam quos appellationum abusus refert, nemo pius sine magno horrore legat. Das ist zu Teutsch soviel:

Vnd nahe am end des vierten buchs, spricht er, daß zu derselbigen zeit bey den Bäbsten eingerissen sey, betrug, hinderlist, vnd gewalt, dazu die weise vrtheil zu sprechen, so dannzumal gehalten ward, ist gar zuverwerffen, vnd zu verfluchen, vnd nicht allein der Kirchen Christi, sonder auch den weltlichen gerichten vngebührlich. Er schreyet offentlich, daß die Kirche ist voll ehrgeitziger leute, vnd daß sie sich weniger scheuen, schand vnd laster zu begehen, dann die mörder, wann sie in jhren mördergruben, den raub der ermordten außtheilen. Wenig, spricht er, sehen auff den, so gebeut, was zuthun ist, sonder alle sehen nur auff die hände. Vnd diß geschicht nicht vnbillich, dann alle Bäbstliche sachen werden durch die hände verrichtet, Als da ist, daß dem Pabst von dem Kirchenraub werden possessionen gekaufft, damit die armen ernehret werden solten, das wird auff den gassen den reichen ausgestreuet, Das geld glitzet im koth, jederman laufft von allen orten hinzu, dasselbige wird nicht einem armen, sondern einem stärckern, oder vielleicht dem, so am ersten darzu kompt. Doch so hat dieser böse mos, das ist brauch, ja vielmehr mors, das ist ein todt, bey dir nit allererst angefangen, wolte GOtt, daß er bey dir ein ende hätt. Vnter solchem wesen ziehest du dieweil als der hirt herein, mit vielem, vnd köstlichem gezierde vmbgeben, wann ichs sagen dörfft, so sagte ich, diß wäre mehr der Teuffel, dann der schäfflein weyd, Ja solte Petrus also gethan, oder Paulus also gespielet haben? An deinem hoff kommen mehr frommer leuth, dann darinn werden, Dann die bösen bessern sich daselbst gar nichts. Was er aber schreibt von mißbrauch der Appellation, das kan kein frommer, vnd guthertziger ohn sonder scheu, vnd entsetzung lesen.

Letzlich schleußt er im dritten Buch von des Römischen Stuls übermäßiger ehrgeitzigkeit, vnd begierd zu herrschen, dahin, wie folget: Murmur loquor, & querimoniam communem Ecclesiarum. Truncari se clamitant, ac demembrari: vel nullæ, vel paucæ admodum sunt, quæ plagam istam, aut non doleant, aut non timeant. Quæris quam? subtrahunt Abbates Episcopis, Episcopi Archiepiscopis, &c. Mirum, si excusari hoc queat. Sic factitando probatis, vos habere plenitudinem potestatis: sed iustitiæ non ita. Facitis hoc quia

poteſtis, ſed vtrum etiam debeatis, quæſtio eſt. Ad honorem cuiusque ſuum, gradumque conſeruandum poſiti eſtis, non invidendum, &c.

Das iſt: Ich rede eine murmelung/ vnd gemeine klag der kirchen/ Sie ſchreyen/ ſie werden geſtümmelt/ vnd beſchnitten/ entweder ſind keine Kirchen/ oder doch gar wenig/ die ſolche ſtreich nit ſchmertzen/ oder doch nicht fürchten. Fragſtu/ was für ſtreich das ſind? Die Aebt entziehen heimlich den Biſchöffen/ die Biſchöffe den Ertzbiſchöffen/ vnd es iſt ein wunder/ wann ſolches kan entſchuldiget werden. Vnd dieweil jhr Bäbſt ſolches thut/ ſo erzeiget jhr/ daß jhr vollmächtigen gewalt/ aber nicht vollmächtige gerechtigkeit/ habet/ jhr thut das/ dieweil jhrs zuthun mächtig ſeyd/ ob jhrs aber auch thun ſoltet/ davon iſt die frage. Jhr ſeyd geſetzt eines jeden ehre/ vnd Grad zu erhalten/ vnd dieſelbigen nicht zuvergönnen.

Gleichergeſtalt hat auch Franciſcus Petrarcha/ wider das Babſtumb vor 200. jahren gantz ſcharff geſchrieben/ vnd vnter andern nennet ers Impiam Babylonem, proditionum nidum, in quo totum terrarum orbis venenum fovetur, crapulis, & ebrietatibus obſtrictam, meretricem execrabilem, in qua luxuria vndequaque vagatur, & viget: hæreſum, errorumque aſylum: carcerem, vbi bonum extinguitur, & quodvis malum, ſceleſtumque alitur: urbem, Chriſto, eiusque Apoſtolis rebellem, vt Venerem, Bacchumque Deos colat.

Et alibi: Roma iam non civitas, ſed larvarum, ac lemurum domus eſt: & vt breviter dicam, Scelerum, & dedecorum omnium ſentina, atque ille viventium infernus, tanto ante Davidico ore notatus, quam fundatus, aut cognitus. Hæc ille.

Welches alſo zuverteutſchen: Das gottloſe Babylon/ ein neſt aller verrätherey en/ in dem das gifft der gantzen welt außgebrütet wird/ mit freſſen vnd ſauffen verſtricket/ eine ſchändliche/ vnd verfluchte hur/ in deren aller vberfluß/ vnd vnzucht allenthalben vmbſchweiffet/ vnd ſtarck regieret/ eine freyheit aller ketzereyen/ vnd jrthumb/ ein gefängnüß darinn das gute erſticket wird/ vnd das böſe vnd ſchändtliche ernehret/ eine ſtadt die Chriſto/ vnd ſeinen Apoſteln widerſpenſtig iſt/ als die Venerem, vnd Bacchum, das iſt/ hurerey/ vnd völlerey für jhre Götter ehret.

Vnd an einem andern ort: Rom iſt nicht mehr eine ſtadt/ da menſchen innen wohnen/ ſondern iſt eine behauſung der Teuffelsbutzen/ vnd geſpenſter/ vnd daß ichs mit kurtzen worten ſag/ ſo iſt es eine grundſupp aller laſter/ vnd ſchanden/ vnd eben dieſe hölle der lebendigen/ von deren ſo lange zuvor David hat geweiſſaget/ ehe ſie gegründet/ oder erkannt worden iſt. Diß ſind die worte Franciſci Petrarchæ.

Dieſem ſtimpt auch zu Baptiſta Mantuanus, indem er de calamitatibus temporum, das iſt/ von den trübſeligen zeiten alſo ſchreibt: Tempora Martigenæ quid inania perditis? Ite, ite lares Italos, & fundamenta malorum, Romuleas arces, & Pontificalia tecta, colluviem ſcelerum. Romæ namque convolant ex omnibus nationibus vultures, inhiantes inſatiabili roſtro rapinis; veluti ſunt Vicecancellarii, magiſtri plumbi, magiſtri cæremoniarum Barbati, Prothonotarii, Officiales, Sacrum Collegium, Cubicularii, Portionarii, Milites ſancti Petri, Ianizeri, Camerarii, Pacafrenarii, Oſtiarii, Cantores Papæ, Mazerii, Cuſtodes portæ ferreæ, Cuſtodes catenæ, Cuſtodes horti ſecreti, Notarii, Correctores, Abbreviatores, Advocati, Sollicitatores, Sacoiſtæ ferrarii, Clerici capellæ, &c. Das iſt vff Teutſch ſoviel:

Jhr Römer/ was bringt jhr hie die zeit vergeblich zu/ ziehet/ ziehet in Italiam zu euerm Vatterland/ zu den grundfeſten alles böſen/ vnd zu den Römiſchen Schlöſſern/ vnd zu den Päbſtlichen dächern/ vnter denen alle laſter/ wie in einem wüſten ſumpff ſich zuſammen verſammlen.

Dann zu Rom fliegen zu hauff die freßigen Geyer/ auß allen landen/ vnd ſperren die mäuler weit auff/ vnd ſind mit vnerſättlichem ſchnabel auff den raub begierig/ als da ſind die Vicecantzler/ die meiſter des bleyß/ die meiſter der Ceremonien in langen bärten/ die Prothonotarien/ die Officiäl/ die Kämmerling/ die Portionarii/ Sanct Peters Kriegsleuth/ des Babſts Trabanten/ die Camerarii/ die Pacafrenarii/ die Thürhüter/ des Babſts ſängerey/ die Mazerii/ die hüter des eiſern thors/ die hüter der Ketten/ die hüter des heimlichen garten: Da man der hübſchen Madonnen thut warten. Notarien/ Correctores/ Abbreviatores/ Advocaten/ Sollicitatores/ Sacoiſtä Ferrarii/ Cleriken/ vnd Caplanen/ etc.

Auß dem allem erſcheint clärlich/ daß nun etlich viel hundert jahr her viel fromme/ Chriſtliche/ Gottsfürchtige hertzen geweſen/ denen des Babſtes Tyranney/ übermut/ vnd ſtoltz/ zum höchſten mißfallen/ auch denſelben für ein greuel gehalten haben.

Dann daß ſich die Bäbſte der Donation/ oder vbergab des Kayſers [a] Conſtantini berühmen/ vnnd darauff jhr fundament ſetzen wollen/ ſolches iſt ein öffentlicher vngrund/ vnd erdichte vanität/ welche mit keinen glaubwürdigen hiſtorien kan wahr gemacht werden/ wie Æneas Sylvius/ ehe dann er Babſt worden/ in ſuis Dialogis ſelbs bekannt/ vnd geſagt hat: Er trage mit den Legiſten ein ſonder mitleiden/ daß ſie ſich mit Di-

[a] c. Conſtantinus. diſtin. 96. & ibi Præpoſi. impudenter Papæ aſſentitur.

Diſputiern ſo hoch bemühen/ ob angeregte übergab dem Römiſchen Reich zu nachtheil beſtändig ſeyn könte/ ſo doch dieſelbe nie geſehen/ noch je in rerum natura geweſen/ welches auch Felynus in c. ſolite in fine, ext. de maiorit. & obedien. ſelbs nit abredig iſt.

Et ante eum idem ſenſit Accurſius in authen. Quomodo oporteat Epiſcopos: in princ. col. 1. Petr. de Bella pertica. in Rub. proœmii inſtitut. nu. 11. cum ſeq. & ſentit Bart. in proœmio ff. et Alex. in conſ. 24. nu. 23. lib. 5. & Ioa. Igneus in repet. L. donationes col. 7. ff. de donat. int. vir. & vxo: nec Platina in Vitis Pontificum omiſiſſet, ſi facta fuiſſet illa prætenſa donatio. Præſertim cum ſingulas liberalitates, & fundationes Conſtantini curioſe recenſeat. Accedit Laurentius Valla in ſua declamatione, cui titulus eſt: De falſo credita, & ementita Conſtantini donatione. Idem ſenſerunt Cardinalis de Cuſa, & Georgius Merula de vicecomitibus, Franciſcus Petrarcha, Baptiſta Mantuanus, li. 1. de Patientia. c. 30. Alciatus Parergon. lib. 7. c. 19. Baptiſta Egnatius Romanorum Principum lib. 2. &c. Das iſt:

Vnd vor jhm iſt Accurſius eben in derſelbigen meynung geweſen/ wie ſolches aus ſeinen ſchrifften zu beweiſen. Es würde dieſelbigen auch Platina keineswegs vnterlaſſen haben/ wann dieſe fürgewendte Donation/ vnd übergab warhafftig geſchehen wäre. Dieweil er mit ſonderm hohem fleiß/ vnd gar eigentlich beſchreibt/ was Conſtantinus mildiglich zu der Kirchen gegeben hat/ vnd alles was er zum Gottesdienſt geſtifftet hat. Mit dieſen ſtimpt überein Laurentius Valla/ in ſeiner Declamation/ deren überſchrifft iſt/ von der falſch geglaubten/ vnd erdichten Donation Conſtantini. Dieſer meinung ſind auch geweſen/ der Cardinal von Cuſa/ Georgius Merula/ de Vicecomitibus, Franciſcus Petrarcha, Baptiſta Mantuanus, Alciatus, Baptiſta Egnatius, wie ſolches aus jhren ſchrifften bewieſen wird.

Dieweil dann die Bäbſte mit keinem juſten, rechtmäßigen Titul vnd gutem glauben, Rom, vnd andere gewaltige Städte, Land vnd Leute vnter ſich gebracht/ ſo ſind viel der opinion/ daß der Kirchen nicht mehr zu helffen, es käme dann einmal ein frommer, Gottsfürchtiger Babſt, der dem Käyſer, vnd weltlicher Obrigkeit die temporalia wiederumb zuſtellete, damit er ſeinem Ampt deſter beſſer vor ſeyn/ vnd abwarten könte. Sicut olim Carneades Romanis, cum iam rerum potirentur, dixiſſe fertur: Si iuſti eſſe, & aliena reſtituere velint, ad caſas eſſe redeundum, & in inopia vivendum. Das iſt:

Wie vorzeiten Carneades der Philoſophus zu den Römern geſagt hat/ da ſie alles vnter ſich bracht hatten/ wann ſie wolten gerecht ſeyn/ vnd frembd gut wiedergeben/ ſo müſten ſie wiederumb in Baurenhüttlein/ vnd armuth leben.

Nachdem ſich aber zu ewigen zeiten keines ſolchen frommen Pabſts zu verſehen/ ſo haben viel guthertziger vor vielen Jaren verhofft/ vnd noch/ es werde der Allmächtige gütige GOtt/ mit der zeit einen Kayſer/ oder Helden gnädiglich erwecken/ welcher dem heyl. Reich wiederumb dasjenige recuperiren werde/ ſo jhme durch die Bäbſt/ vnter dem ſchein falſcher Religion/ vnd ſuperſtition/ gantz geſchwind iſt entwendt vnd entzogen worden.

Vnd ſolches achtet Marſilius Patavinus in defenſore pacis für die höchſte nothdurfft/ vnd will daß der Babſt von temporalibus, & verbo & facto, ſoll abgehalten werden.

Darzu werden die Teutſchen Kaiſer/ vnnd Fürſten von Petro Ferrarienſi in ſeiner Practic, mehr/ dann an einem ort ernſtlich ermahnet/ vnd iſt im Aventino wol zuvermercken/ daß er auch dafür gehabt/ wann die Bäbſte ſo reich/ vnd gewaltig nit wären ſo würden ſie Chriſtlicher haußhalten. Dann alſo ſchreibt er in lib. 4. Annalium: Romani Pontifices cum adhuc pauperes cum Chriſto eſſent, modeſtiores fuere: nec os ſuum in cœlum auſi ponere, tantam ſibi ſolvendi legibus, vt libet permiſere poteſtatem. Haud alienum fuerit, de hac re Hormisdæ Pontificis Romani verba ponere. Ego me (inquit) in hoc periculo immittere non audeo, quia nec talia ſunt merita mea, vt aliorum peccata in me excipere præſumam: nec tantam eloquentiam habeo, vt ante tribunal Chriſti contra tales, & ſanctos ſacerdotes, qui decreta ſtatuerunt, cauſam dicere poſſim. Hactenus ille. Das iſt:

Jm vierten Buch der Chronic/ die Römiſchen Bäbſt/ da ſie noch arm mit Chriſto geweſen ſind/ iſt gröſſere demuth vnter jhnen geweſen/ vnd haben noch nicht dürffen jhren mund in den himmel hinauff heben/ vnd jhnen ſolche macht in jhren rechten auffzulöſen/ wie es ſie nur lüſtet/ erlaubt. Hiezu dienet nicht übel/ daß wir von dieſer ſachen die worte des Pabſts Hormisdä ſetzen/ der ſpricht alſo: Jch darff mich in dieſe gefährlichheit nicht einlaſſen/ dann es ſind weder ſo groſſe verdienſt in mir/ daß ich ander leut ſünd dürff auff mich nehmen: noch ſo groſſe wolredenheit in mir/ daß ich für dem Richterſtul CHriſti/ wider ſo heylige Prieſter/ die ſolches ſtatuiert haben in jren Decreten/ die ſach erhalten mög.

Belangend der Bäbſtlichen macht volkommenheit/ deren ſich die Römiſche Biſchöffe vielfältiglich berühmen/ etc.

Da wird ſolcher gewalt von Marſilio Patavino Execrabilis, oder verflucht genannt/ ſo ſagt

Soci-

Socinus, vnd andere mehr fürtreffenliche Juristen, daß es offtermals nit Plenitudo potestatis, sondern plenitudo tempestatis, das ist, nicht eine vollkommene macht, sondern eine volkommene vngestümmigkeit, vnd vngewitter sey. Sicut patet ex consilio Socini 164. col. pen. lib. 2. & in cons. 120. co. pen. ad fin. li. 3. & vltra Socin. no. Fulgos. in cons. 61. Domina Catherina col. pen. Franc. de Cur. in cons. 73. col. 19. in fi. Quod refert Io. de Nevizanis. inter cons. Bruni. in cons. 11. col. 26. & Aymo Cravetta in cons. 241. n. 20. circa finem, & in tractatu, cuius titulus est, Somnium Viridarii, c. 82. n. 9.

Vnd wird des Babsts übermäßiger gewalt durch die gloß in c. quotiens 1. q. 7. selbs höflich vnd meisterlich taxiert. Dann also sagt sie: Servierant tibi Roma prius, domini dominorum. Servorum servi, nunc tibi sunt Domini.

Das ist zu Teutsch soviel: Rom, dir haben zuvor die Herrn aller Herrn gedienet recht,
Jetzt seynd deine Herrn die knecht aller knecht.

Wie dann auch Philippus Pulcher, der König in Franckreich dem Babst Bonifacio VIII. auff seine Bull, darinn diese worte gestanden: Scire te volumus, quod in spiritualibus, & temporalibus nobis subes, &c. Das ist, wir wollen daß du wissest, daß du vns im geistlichen, vnd weltlichen vnderthan bist, etc. falle, oder vernünfftiglich beantwort hat, wie nachfolgt: Philippus Dei gratia, Francorum Rex, Bonifacio, se gerenti pro summo Pontifice, salutem modicam, sive nullam. Sciat tua maxima fatuitas, in temporalibus nos alicui non subesse. Ecclesiarum, & præbendarum collationem ad nos iure regio pertinere, &c. Secus autem credentes, fatuos, & dementes reputamus. Datum, &c. Das ist zu Teutsch also:

Philippus von GOttes Gnaden, König inn Franckreich, entbeut wenig heyl, oder gar keins, Bonifacio, der sich für den Obersten Bischoff außgiebt. Es soll wissen deine grosse thorheit, vnd gauchheit, daß wir in zeitlichen dingen keinem vnterworffen seynd, vnd daß der Kirchen pfründen Collation vns auß Königlichem rechte zugehöre. Die aber anders glauben, die halten wir für Thoren, vnd Vnsinnige. Geben, etc.

Solches hat die hohe Schul zu Paris vor dritthalbhundert jahren approbiert, wie das alles Stephanus Aufrerius ein wolbeleßner Jurist in Clemen. 1. nu. 15. 16. & 17. De officio ordinarii, noch weitläufftiger erzehlen thut.

Hieher dienen auch die zwey Verslein, darinn des Babsts gewalt, vnd woher er entsprungen, auffs kürtzeste verfasset ist.

Simplicitas tantum, fecit male provida Papam,
Vt nihil ad Papam, dixeris esse Deum.

Das ist soviel:

Die vnfürsichtigkeit, einfalt,
Hat den Babst in solchem gewalt
Gebracht, daß GOtt auch gleich,
Nichts ist gegen seinem Reich.

Daher wol zu vermercken, daß des Babsts hochmut nit allein den Christlichen Potentaten, sondern auch vielen gelehrten, verständigen, erbarn leuthen, je, vnd allweg, zum höchsten mißfallen hat, wie dann Erasmus Roterodamus ad Annotationes Eduardi in Acta Apostolorum, c. 17. den Canonisten, oder Bäbstlichen Scribenten jhre Arroganz, oder vermessenheit nit vnbillich verweißt, daß sie CHristo maaß geben, vnd gesatz fürschreiben dürffen. Sic enim ait: Nec volo Christo leges præscribere, sicut Hostiensis, &c.

Ja es haben etliche Canonisten selbs jnen nit gelieben lassen, daß die Bäbste die Authorität des weltlichen schwerdts, so viel jhnen müglich, gehindert, vnd selbs zu vsurpiren, vnd zu gebrauchen vnterstanden haben. Wie bey dem Archidiacono in c. hoc. videtur, col. 2. 22. q. 5. & Ioa. Igneo, in L. fidei commissum. nu. 267. Ad Silla. zu sehen ist.

Beschließlich, daß jhnen die Bäbst, vnd jhr Anhang weiter zugemessen, sie haben alle Recht in scrinio pectoris, das ist, in der laden, oder kasten jhres hertzen, könten in glaubens-sachen nit jrren, dieweil CHristus zu Petro gesaget hat, [a] Jch habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht, „ auffhöre.„

Solches ist auch weit fehl, vnd befindet sich auß jhren eignen Büchern, daß die Bäbst mehrmahls gröblich verstossen, vnd jhrer selbs Constitution vergessen haben. Vt non obscure declarat ca. Præterea. 23. distinct. Quod & hinc videre licet, quod Vrbanus Papa in c. vlt. 30. q. 4. dicit: non reperiri prohibitum, virum, & vxorem simul posse puerum in Baptismo suscipere, quamvis ante Leo id satis prohibuisset in c. non plures. de consecra. di. 4. Et id quidem plane fatetur glos. in d. c. præterea. & in d. c. 1. de constit. Licet glos. in d. c. vlt. id ipsum excusare nitatur. Et quod Papa errare possit, tenet etiam Gundissalus de Villadigeo, in tract. de hæreticis quæst. 7. nu. 7. & plenius Ioa. de Pisauro, inter consilia Bruni cons. 114. n. 6. Das ist:

Wie solches jhre eigne Decreta hell, vnd clar beweisen, c. præterea d. 23. Solches wird auch dadurch

[a] Lucæ 22.

dadurch offenbar, daß der Pabst Vrbanus in c. vlt. 30. d. 4. spricht, Es werde nit funden, daß verbotten sey, daß zwey ehleut nicht zumal könten ein Kind aus der heyligen Tauff heben, wiewol solches vor jm der Pabst Leo gnugsam verbotten hat in c. non plures. d. consecra. d. 4. Vnd dasselbige muß die glossa selbs rund bekennen, wiewohl sie es vntersteht zu entschuldigen. Vnd daß der Babst jrren könte, hält Gundissalus de Villadiego dafür, im Tractat von den Ketzern q. 7. n. 7. vnd Ioan. de Pisauro, vnter den Rathschlägen Bruni, in cons. 114. n. 6. thut solches mit mehr worten dar.

Vnd das mehr ist, so sind die Bäbste zu zeiten einander selbs widerwärtig, vnd was einer als recht geordnet, da hat der ander das widerspiel statuiert. Nam Innocentius III. & Celestinus item III. De dirimendo matrimonio pugnantia statuerunt. Hic enim ius facit alteri coniugum iterare matrimonium, si alter in hæresim lapsus fuerit. Ille autem non facit. Vt videre licet ex c. quanto ext. de divort. Pelagius constituerat, vt subdiaconi Siciliæ abstinerent ab vxoribus, quas ante legitime duxerant: quod decretum veluti durum, & incompetens Gregorius I. eius successor retractavit, vt patet ex c. 1. 31. distin. Vbi & gloss. dicit, illud ipsum decretum fuisse contra Evangelium. Alexander III. in ca. licet. ext. de voto, statuit sponsalia contracta verbis præsentibus, non solvi per aliud sequens matrimonium copula carnali consummatum, quamvis quidam illius prædecessores aliter statuissent. Das ist:

Dann Innocentius dieses namens der dritt, vnd Celestinus der dritt, haben widerwärtige Ordnung der ehescheidung halber gemacht. Dann Celestinus erlaubt dem andern ehegemecht wiederumb in die ehe zu greiffen, wenn das ander in Ketzerey gefallen ist. Innocentius aber thut solches nicht, wie solches zusehen ist in den Bäbstlichen Decreten ex c. quanto, ext. von der Ehescheidung. Der Babst Pelagius hat geboten, daß die Unterdiaconi in Sicilia sich von jhren ehlichen weibern enthalten solten, welches als ein hart, vnd vngebürlich Decret Gregorius der Erst, sein Nachkommer, wiederruffen, vnd geändert hat: Wie offentlich zu sehen ist ex c. 1. 31. d. Daselbst sagt auch die glossa, daß diß Decretum, oder ordnung seye wider das Evangelium. Alexander der dritte Babst, dieses namens, in c. licet ext. von den gelübden, setzet, vnd ordnet, daß die eheversprechung, so mit diesen worten geschehen ist, Jch nehme dich zu meinem weib, Jch nehme dich zu meinem mann, die werde nicht auffgelöset durch eine andere ehe, welche durch fleischliche vermischung vollendet ist, wiewol etliche seiner Vorfahren das widerspiel geordnet haben.

Ab dem ist wol abzunemen, ob die Bäbst alle Recht in scrinio pectoris haben. Bevorab, weil sie zum offtermals gantz, vnd gar vngelehrt, vnd in keiner kunst erfahren sind. Wie Ioan. de Selua. in tract. de Beneficio part. 3. q. 5. nu. 5. vermeldet, Quod Cardinales sæpe eligant illiteratum, qui tamen propter defectum scientiæ non debeat repelli. Das ist: daß die Cardinäl offt einen Jdioten, vnd vngelehrten erwählen, welcher doch gleichwol dieser vrsach halben, daß er nichts kan, nicht soll verstossen werden. Also, daß Baldus recht gesagt, daß die Bäbst Doctores beyder Rechten seyen, Authoritate, sed non scientia. Quod & Iasoni in L. Præscriptione col. 2. C. si contra ius, vel vtili: publi: & And. Tiraq. in tractatu de nobilit. c. 31. nu. 498. in fine placuit: Das ist:

Durch den vollen gewalt, aber nicht durch die kunst. Mit welchem es auch etliche andere Juristen mehr halten.

Ob aber die Bäbst im glauben nit jrren, oder abfallen könten, das ist aus dem genugsamlich zuverstehn, das Gerson in sermone Paschali referiert, wie Babst Johannes der 22. offentlich gesagt, daß die Seel mit dem leib, biß zu zeit der Aufferständtnüß, absterbe. Darwider sich die Schul, oder Universität zu Pariß gesetzet, vnd den König auß Franckreich beweget hat, daß er allen seinen vnterthanen verboten, mit dem Babst keine gemeinschafft zu haben, er widerruffe dann seinen jrrthumb, vnd hat solches auch durch einen Herold offenlich verkündigen, oder ausruffen lassen, dadurch der Babst gedrungen worden, seinen jrrthumb zu revociern.

Neben dem, schreibt man auch von Leone X. daß zween Philosophi vor jhme über Tisch etliche tag disputiret, Ob die Seel sterblich, oder nit, vnd nachdem er beyder theil Argumenta pro, & contra, genugsamlich eingenommen, da hab Leo gesagt: Wiewol die Argumenta, daß die seel vnsterblich, nit vnansehenlich, so bedüncke jhm doch, daß die andere widerwärtige fundamenta stärcker, vnd beständiger seyen.

Jtem, als der fürtrefflich gelehrte mann, Petrus Bembus, so hernacher Cardinal worden, vor jhme Babst Leo, auff eine zeit einen spruch auß dem heyl. Evangelio angezogen, da hat er jhme alsbald eingeredt, vnd gesagt: Quid mihi allegas, aut narras illam fabulam? Oder, was sagstu mir von dem mährlein?

Wie dann Leo sonst gehauset, vnd alles vmb geld verkaufft, das ist vnverborgen, so bezeugt es auch sein Epitaphium, so also lautet:

Sacra sub extrema, si forte requiritis, hora
Cur Leo non potuit sumere: vendiderat:

Das ist:

Fragſtu, warumb Pabſt Leo ſein end,
Genommen hat ohns Sacrament:
Er hats andern vmbs geld verkaufft,
Darumb muſte ers ſeyn beraubt.

Was dann Alexander VI. vor jhme für ein monſtrum geweſen, das zeigt gleichergeſtalt ſein Epitaphium an.

Bello, inimicitiis, furtisque, & cædibus hauſtam
Italiam cernis Sexte, & obire potes?
Item,
Pollicitus cœlum Romanus, & aſtra, ſacerdos,
Per ſcelera, & cædes ad ſtygia pandit iter.

Das iſt:

Wie kanſtu Babſt erſterben,
Der du ſiehſt Italiam verderben,
Durch Krieg ſo vngeſtümm,
Durch rauben, vnd mord ſo grimm.

Vnd dieſe:

Der Römiſche Babſt verheiſſen hat,
Den leuten des himmels ſtatt.
Aber er führt ſie zur höllen ort,
Durch groſſe laſter, vnd auch mordt.

Vber das, ſo ſchreibt Panormitanus, daß viel Bäbſte ein ſollich leben führen, das nit zu vermuthen, daß ſie ein ander leben, oder aufferſtändnüß glauben.

Auß dem allem wol abzunemen, ob die Bäbſte im glauben jrren können, oder nicht.

Dieweil dann dieſe ſachen mit der Bäbſtlichen Tyranney, vnd übermäßigem gewalt oberzehlter maſſen warhafftiglich gelegen, vnd ſolche Exaltation, vnd erhebung des Babſts der h. ſchrifft, der Vätter lehr, den Theologis Scholaſticis, den Canoniſten, legiſten, vnd anderer Gotsfürchtigen leut meinungen, geſtracks zuwider, So iſt leichtlich abzunehmen, daß viel auß den Scribenten, ſo den Babſt alſo hoch in himmel, ja über den himmel erheben, ad placitum geſchrieben, vnd aduliert haben, dann es iſt ein wahrer ſpruch: Quod malus eſt miniſter, regii imperii pudor.

Auß vrſach, daß diejenigen, ſo ſich Tyrannen verpflichten, auch jhnen jhre zungen, vnd Vota, bündtlich machen, die könten jhren ſtand, vnd Perſon ſine impudentia nicht wol erhalten, ſondern müſſen vnverſchämpt flattiren, vnd jhren Herrn alles zu gefallen reden, vnd ſchreiben. Wie Gerſon in tractatu de poteſtate Eccleſiaſtica auch zuverſtehen giebt. Facit enim quaſi tres quasdam collocutrices: Adulationem, Diſcretionem, & Detractionem, & iſta communia præconia, ſeu exaggerationes poteſtatis Pontificiæ, quas hodie Papiſtæ ſemper in ore habent, tribuit adulationi: graviſſime eas vituperans, & rejiciens, ac ſubinde tyrannidem Papæ taxans, qui omnia in omnibus eſſe velit, &c. Das iſt: Wie Gerſon ſchreibt im Tractat, von der Kirchen gewalt. Dann daſelbſt führet er drey ein, ſo mit einander ſprach halten: Die Schmeichlerey, die Beſcheidenheit, vnd die Schwätzerey. Vnd die gemeine erhebung des Päbſtlichen gewalts, ſo die Papiſten zu vnſern jetzigen zeiten ſtets im maul haben, ſchreibt er zu der ſchmeichlerey, vnd ſchild ſolche hefftig, vnd verwirfft ſie, vnd ſtraffet jmmer des Babſtes tyranney, der alles woll in allen ſeyn.

Dieweil es dann mit dem Babſtumb inn ein ſollich verderbt weſen leider gerathen, ſo haben die Chriſtliche Stände gut fug, vnd vrſach gehabt, das Babſtumb gantz, vnd gar zuverlaſſen, könten ſich auch demſelbigen nochmals mit nichten vnterwürffig machen, dieweil der heil. Paulus in der 2. Epiſt. an die Theſſalonicher im letzten cap. ſagt: Wir gebieten euch aber, „ lieben Brüder, in dem namen vnſers HErrn, „ JEſu Chriſti, daß jhr euch entziehet von allem, „ Bruder, der vnordentlich wandelt, vnd nit nach „ der Satzung, die er von vns empfangen hat. „ Welchen ſpruch Eraſmus in ſeiner Paraphraſi mit der kürtze alſo außlegt: Quod ſi quis eſt inter vos, qui contempta ratione vivendi, quam vobis iuxta regulam Evangelicam præſcripſimus, ſuo vivat arbitratu, & ocioſus ipſe turbet publicum ocium veſtrum, atque ipſe nihil agens, curioſus ſit alienarum actionum, præcipimus vobis authoritate Domini noſtri Ieſu Chriſti, vt ab huius conſuetudine, ſi Chriſtianus fuerit, vos ſemoveatis. Neque enim pigebit alios imitari noſtrum exemplum, qui licet fungeremur apoſtolico & honore, & onere: tamen non gravati ſumus apud vos in ordinem cogi, neque quicquam nobis vltra cæteros vindicavimus, adeo vt ne panem quidem accepe:imus, a quoquam ſed obliti dignitatis noſtræ, nocturnis, diurnisque laboribus atque operis manuariis ipſi paravimus nobis, quæ poſtulabat vitæ neceſſitas, ne cuiquam eſſemus oneri. Das iſt ſoviel:

Iſt jemand vnter euch, der die weiſe zu leben verachtet, welche wir euch nach der Evangeliſchen Regel fürgeſchrieben haben, vnd würde nach ſeinem eignen wolgefallen leben, vnnd er wolte nichts thun, ſondern allein die gemeine ruhe ander leut verwirren, vnd auß fürwitz auff ander leut Thun ſehen, Iſt dieſer ein Chriſt, ſo gebieten wir euch auß befelch vnſers HErrn JEſu CHriſti, daß jhr euch von jhm entziehet, vnd nichts mit jhm zu ſchaffen habt. Dann es ſollen ſich andere nit ſchämen, vnſerm Exempel nachzufolgen, Dann ob wir wol bey euch des Apoſtoliſchen Ampts, Ehre, vnd Laſt getragen haben, ſo haben wir vns doch nit beſchweret

ret vnter euch nach gemeiner ordnung zu leben, oder etwas weiters für andern vns zuzueignen, alſo, daß wir auch nit das brot von jemand genommen haben, ſondern haben vnſere würdigkeit vergeſſen, vnd mit arbeit vnd mühe tag vnd nacht gewircket, daß wir zu leben hätten, damit wir niemand vnter euch beſchwerlich wären.

Vnd ſolchs befiehlt auch der heil. Ambroſius ſuper Lucam cap. 19. gantz ernſtlich, vnd will, daß man die Kirch, ſo den rechten glauben verachtet, vnd die fundament der Apoſtel lehr nit hat, gäntzlich verlaſſen ſoll. Dann alſo lauten ſeine worte: Si qua eſt Eccleſia, quæ fidem reſpuat, nec Apoſtolicæ prædicationis fundamenta poſſideat, ne quam labem perfidiæ poſſit aſpergere, deſerenda eſt. Et habetur in c. quæ dignior. in fi. 24. q. 1.

Das iſt: Iſt jrgend eine Kirche, welche den glauben verwirfft, vnd beſitzet nicht das fundament der Apoſtoliſchen predig, die ſoll man verlaſſen, damit ſie vns nit mit jhrer abtrünnigkeit, vnd untreu, einen wüſten ſchandflecken anhänge.

Vnd mit dem iſt die Achte Recuſations-vrſach der Chriſtlichen Stände ſtattlichen deducirt, vnd außgeführt, welche allein genugſam wäre, das Babſtumb zuverlaſſen, dieweil doch die Bäbſte jhrem Biſchöfflichen Ampt ſo gar nit vorſeyn, noch dem befelch des heil. Apoſtels Petri, den ſie jhren Anteceſſorem, oder Vorfaren nennen, mit dem wenigſten nachſetzen. Dann was jhr Apoſtoliſch ampt, vnd befelch, das iſt auß den Annotationibus Eraſmi in 1. Petri ca. 5. gantz clärlich zuvermercken. Dann alſo lauten die wort: Præceptum Apoſtolorum Principis, in omnibus omnium Epiſcoporum aulis, vel aureis literis oportebat inſcribi. Paſcite, inquit, gregem, non opprimite, non expilate: idque non coacte, velut ex officio: ſed ex ſyncero affectu, tanquam patres, neque turpis lucri gratia: quaſi præſentiens, Eccleſiæ peſtem hinc orituram. Denique non dominantes, more Regum: ſed exemplo paſcite, benefactis vincite. Nunc Epiſcoporum vulgus nihil audit ab aſſentatoribus doctis: niſi dominia, ditiones, gladios, claves, poteſtates: atque hinc faſtus quorundam plusquam regius, ſævitia plus quam tyrannica. Das iſt zu Teutſch ſoviel:

Das gebot des Oberſten der Apoſteln ſolte in allen Höffen aller Biſchöffen, auch wol mit güldenen buchſtaben geſchrieben werden. Weidet, ſpricht er, die heerde, nicht vnterdrucket ſie, nicht beraubet ſie, vnd daſſelbige nicht gezwungen, als die jhrs ampts halber thun müſtet, ſondern von hertzengrund, als die lieben vätter, nicht vmb ſchändtlichs gewinns willen, als der

lang zuvor gewußt hat, daß der Kirchen gröſtes verderben daher entſtehen würde. Vnnd letzlich, nicht als die übers volck herrſchen, ſondern werdet fürbilde der heerde, vnd mit woltha gewinnet die leut. Aber zu dieſen vnſern zeiten hören vnſere Biſchöffe nichts anders von jhren gelehrten ſchmeichlern, dann Herrſchafften, Gebiet, Schwerdter, Schlüſſel, Gewalt. Daher kompt es, daß bey etlichen vnter jhnen, groſſer ſtoltz, vnd pracht, dann bey den Königen, vnd wüterey mehr, dann bey den Tyrannen gefunden wird.

Vnd in ſeiner Paraphraſi ſuper eodem capite ſtehn dieſe worte: Turpe eſt, quæſtus gratia curare populum Chriſtianum, quod nemo cum laude facit, niſi qui ſponte, & gratis facit. Excidit a præmio cœleſti, qui venatur hic officii mercedem ab hominibus. Huic proximum eſt, ſi quis lucri quidem contemptor eſt, ſed tamen ambit honorem, ac dignitatem, gaudet imperare, gaudet coli, nec huic erit præmium apud Deum. Tulit hic mercedem ſuam, multum abeſt Epiſcopi munus a dominatu. Non eſt tyrannis, ſed adminiſtratio: Ideo præſidet Epiſcopus, non vt plus auferat lucri, non vt regnet, vtque illi plus liceat: ſed vt plus proſit. Hæc ille. Das iſt im Teutſchen ſoviel:

Es iſt ſchändtlich, vmb gewinns willen der Chriſtlichen Kirchen warten, welches niemand löblich gethan hat, ohn der ſolches freywillig, vnd vmbſonſt gethan hat. Der hat die himmliſche belohnung verloren, welcher hie von den menſchen ſeines ampts belohnung ſucht. Dieſem iſt am nechſten, wenn jemand den gewinn wol verachtet, vnd aber doch ehre ſuchet, vnd würdigkeit, hat luſt zu herrſchen, vnd geehrt zu werden, dieſer hat auch keinen lohn bey GOtt, er hat ſeinen lohn ſchon empfangen. Eines Biſchoffs ampt iſt weit von der herrſchafft vnterſchieden, es iſt keine Tyranney, ſondern ein Ampt, darumb iſt ein Biſchoff ein Oberer, nicht daß er herrſche, nit daß er mehr macht habe, dann andere, ſondern daß er mehr nutz ſey. Soviel ſeynd der wörter Eraſmi.

Zum neundten den fall zu ſetzen (doch in allweg der warheit vnvergreifflich) Es wären die hieoben in genere erzehlte Recuſations-vrſachen, vnd inſonderheit die offenliche Abgötterey, falſche Dogmata, zauberey, vnnd Tyranney alle nicht vorhanden, wie ſie vnwiderſprechlich vor augen ſind, ſo hätten dennoch die Chriſtliche Stände, nichts deſter weniger in ſpecie, viel hochbewegende, Chriſtliche, gegründte, vnd erhebliche vrſachen, das jetzt fürgenommen, vermeint Bäbſtlich Concilium zu Trient zu recuſiren vnd zuverwerffen.

Dann es iſt aus der Bulla indulgentiæ, auch

auß der Bulla indictionis, deß ermelten Concilii, darinn dieſe wort verleibet: Omni ſuſpenſione ſublata, das iſt, allen auffſchub, vnd verzug hindan geſetzt, genugſam offenbar, daß der Bäbſt Pius III. vorhabens iſt, nit ein neu Concilium, mit ſeiner gebührlichen ordnung zu halten, ſondern das vorige Trientiſche nichtige Concilium zu continuiren, vnd alſo die dannzumal gemachte, vnd geſtelte Decreta zu confirmiren, vnd zu beſtätigen.

Welches dann noch mehr auß dem erſcheint, daß nachdem die Chriſtliche Stände ſolcher verdächtiger, partheyiſcher, vnd vnchriſtlicher Continuation in erfahrung kommen, da haben ſie ſich durch ſchickung vnd ſchrifften, fleißig bemühet, dieſelb als allen Chriſtlichen Nationen vnleidlich, bey dem Babſt abzuwenden, aber doch bey jhme nichts erhalten können.

Damit, vnnd dadurch er dann den Chriſtlichen Ständen, vnd der gantzen welt, lauter zuerkennen gegeben hat, daß er in ſeiner Vorfahren fußſtapffen treten, vnd mit ernſt kein Chriſtlich, frey, Oecumenicum Concilium, vnd Reformation der lehre, vnd abgöttiſcher mißbräuch, anſtellen, noch etwas, ſo zur Emendation, oder beſſerung der Kirchen fürſtändig, weiters thun, oder fürnehmen will, dann von ſeinen vorfahren geſchehen iſt.

Welches dann deſter weniger zweifels haben kan, dieweil ſchon in prima Seſſione decretirt worden, daß omni ſuſpenſione remota, das iſt, ohn allen verzug, procedirt, vnd volfaren werden ſol.

Ab obgehörtem allem iſt verſtändiglich zuvermercken, was die jetzige vermeinte Trientiſche Verſammlung, für ein frey Chriſtenlich Concilium iſt, vnd ſeyn wird, dieweil die Chriſtliche Stände darauff vorlängſt, als Ketzer condemniert, vnd verdammet worden ſind.

Zudem, ſo ſind auch die zuvor ergangene fürnembſte Decreta dem Wort GOttes, auch der h. Väter lehr gar entgegen, vnd geſtracks zuwider. Wie ſolches ausführlichen, vnd vnterſchiedlichen angezeigt werden ſoll, auffdaß menniglich zu ermeſſen hab, was ſich zu einem ſolchen hiebevor übel angefangten Concilio hinfüro weiters guts, oder Chriſtenlichs ends zu verſehen ſey. Dann es iſt ein wahrer ſpruch: Quod, quæ malo ſunt inchoata principio: vix eſt, vt bono exitu peragantur. Das iſt, was übel angefangen iſt, das gehet ſelten wol auß.

Vnd Erſtlich, ſo iſt in der dritten Seſſion decretirt, daß die alte hergebrachte, vnd berümpte Satzungen, zu Latein Traditiones genannt, ſo in der Kirchen für vnd für geweſen, vnd gehalten worden, den Prophetiſchen, vnd Apoſtoliſchen ſchrifften gleich zu achten ſeyen, dann alſo lauten die wort:

Seſſione III.

Sacroſancta, &c. Synodus omnes libros, tam veteris, quam novi Teſtamenti, cum vtriusque vnus Deus ſit author, nec non traditiones, tum ad fidem, tum ad mores pertinentes, tanquam vel oretenus a Chriſto, vel a Spiritu ſancto dictatas, & continua ſucceſſione in Eccleſia Catholica conſervatas, pari pietatis affectu, ac reverentia ſuſcipit, & veneratur, &c. Das iſt:

Der heylige Synodus nimpt an, vnd ehret alle Bücher des Alten, vnd Neuen Teſtaments, dieweil ſie beyde von einem GOtt angegeben ſind. Dazu die Tradition vnd Satzung, als die, die zu beförderung des glaubens, vnd der guten ſitten, dienſtlich ſind, mit gleicher Gottſeliger zuneigung, vnd ehrerbietung der heyligen ſchrifft, als die entweder auß dem mund Chriſti, oder von dem heyligen Geiſt angegeben, vnd inn der algemeinen Chriſtlichen Kirchen nacheinander ſtets ſind erhalten worden.

Daß nun ſollich Decret falſch, vnd verfüriſch, das bezeugen nachfolgende Sprüch, Als zu den Epheſ. 2. Jhr ſeydt erbauet auff den grund der „ Propheten vnd Apoſteln, da CHriſtus JEſus „ der Eckſtein iſt. Item, vergeblich dienen ſie „ mir mit menſchen lehr, vnd Satzungen, Mat. „ 15. vnd Eſaiæ 29. Wol fein habt jhr GOttes „ gebot auffgehaben, auffdaß jhr euere Satzungen haltet, Marci. 7. Item, laßt euch nicht verführen, durch ſelbserwählte ſatzungen, durch „ geiſtlichkeit vnd demuth, Coloſ. 2. Item, Jhr „ ſolt in meinen geboten wandlen, vnd nicht in „ euer Väter Satzungen, Ezech. 20. Vnd „ ſind dergleichen ſprüch vnzehlbar, darauß vnwiderſprechlich erſcheint, daß man GOtt anderſt nit, dann laut Prophetiſcher, vnd Apoſtoliſcher Schrifft erkennen, anruffen, vnd dienen ſolle.

Hiergegen ſpricht das Trientiſch Concilium, vnd gantze Babſtumb, [a] man ſoll menſchen-Satzung, vnd der Kirchen alte gewonheiten, den Prophetiſchen, vnd Apoſtoliſchen Schrifften gleich achten, Ja ſie ſetzen dieſelben nicht allein den Bibliſchen ſchrifften gleich, ſondern ziehen ſie jhnen auch weit vor, als die durch ſolche langwierige gewonheit, Tradition, vnd Conſens (wie ſie fürgeben) müſſen verſtanden, vnd erclärt werden.

Ja ſie dürffen in jhren büchern vnverſchämpt ſchreiben, es ſeyen die Bücher der Propheten, vnd Apoſtel vngewiß, vnd dunckle ſchrifften, davon man nach jhrem gerühmbten Conſens, vnd alter hergebrachter gewonheit der Kirche halten vnd

[a] Auß dieſen läſterungen der h. ſchrifft, iſt offenbar, daß der Babſt zu Rom der Antichriſt iſt, davon in der 2. Theſ. 2. geſchrieben ſteht.

vnd vrteilen muß, wie dann die Papiſten in jüngſt vergangnem Colloquio zu Wormbs, An. &c. 57. frey offentlich geſagt haben, daß GOttes wort ſey Materia litis, eine vrſach des Gezänckes, vnd nit vox Iudicis, eine ſtimm des Richters, ſondern der Schiedrichter ſey der Conſens [a] Tradition, vnd gewonheit der Bäbſtlichen Kirchen.

Vnangeſehen, daß ſie dem klaren, hellen wort GOttes offtermals geſtracks zuwider, vnd entgegen ſind, wie die Clöſtergelübd, verbot der ſpeiß, Communion vnter einerley geſtalt, auch Ablaß, vnd andere viel Traditionen, hiebevor nach läng erzehlt, lauter zu erkennen geben, vnd vnwiderſprechenlich bezeugen thun.

Dieſes alles iſt GOttes, vnd ſeines heyligen worts höchſte läſterung, vnd verkleinerung gleich als wäre es nur darzu geoffenbaret, vnd gegeben, daß die armen blinden menſchen zu zancken, vnd zu hadern vrſach hätten, vnd derſelben ſpaltung ſich anderſt nit entſcheiden könten, ſie ſehen dann auff menſchliche Satzungen, Tradition, vnd gewonheit, etc.

Nit weniger iſt ſolche falſche Opinion, der h. Vätter lehr geſtracks entgegen, dann ſie mit fleiß lehren, daß man auff das, ſo die heil. ſchrifft innhaltet, oder vermag, vnd nit auff menſchliche Satzung, oder ordnung acht haben ſoll. Sic enim ſcribit D. Auguſtinus ad Ianuarium Epiſt. 119. circa fi: Sed hoc nimis doleo, quia multa, quæ in divinis libris ſaluberrima præcepta ſunt, minus curantur, & tam multis præſumptionibus ſic plena ſunt omnia, vt gravius corripiatur, qui per octavas ſuas terram nudo pede tetigerit, quam qui mentem vinolentia ſepelierit. Das iſt:

Dann alſo ſchreibt der h. Auguſtinus in der Epiſtel an Ianuarium, ſo in der ordnung die 119. iſt, nahe bey dem ende. Aber das thut mir ſehr weh, daß ſo vieler der allerheilſameſten geboten in der heyligen Göttlichen ſchrifft, ſo wenig geachtet wird, vnd alles ſo gar mit eignen vermuthungen überfüllet iſt, alſo, daß der hefftiger geſtraffet wird, der in den acht tagen nach ſeinen füß waſchen auff die erden mit bloſſen füſſen tritt, dann welcher ſeinen verſtand durch die truncken-heit vergräbt.

Et Hilarius in Matthæum can. 14. Omnem plantationem, quæ non a patre ſit, eradicandam dicens: id eſt, traditionem hominum eruendam, cuius favore legis præcepta transgreſſi ſunt, & ideo eſſe eos Duces cæcorum, vitæ æternæ iter, quod non videant, pollicentes, cæcisque ipſis, & ducibus cæcorum caſum in foveam eſſe communem.

Vnd Hilarius can. 14. über Matt. der HErr ſpricht, daß alle pflantzen, die nicht von ſeinem himmliſchen Vater gepflantzet werden, ſollen außgereutet werden, das iſt, alle menſchliche ſatzung ſoll vmbgeriſſen werden, welcher zu gefallen ſie GOttes gebot übertreten haben, derhalben ſind ſie blinde leiter, vnd verheiſſen den weg zum ewigen leben, den ſie doch nicht ſehen, dieweil dann ſie ſelbs blind ſind, vnd andere blinden führen, ſo werden ſie beyde zugleich in die gruben fallen.

So will auch Origenes, daß man allein auff CHriſtum, vnd die geſchicht der Apoſtel vnd Propheten auffmerckens haben ſoll. Dann alſo ſchreibt er in Ezechielem Homilia 7. Nullum imitemur, & ſi volumus imitari quempiam, propoſitus eſt nobis ad imitandum Chriſtus Ieſus. Deſcripti ſunt Actus Apoſtolorum, & Prophetarum, geſta de ſacris voluminibus agnoſcimus, illud exemplar firmum eſt, illud propoſitum ſolidum, quod qui ſequi cupit, ſecurus ingreditur.

Das iſt: Vber den Propheten Ezechiel. Homilia 7. Wir ſollen keinem menſchen nachfolgen, wollen wir aber jemand nachfolgen, ſo iſt vns CHriſtus JEſus fürgeſtellet, welchem wir nachfolgen ſollen. Es ſind vns die Geſchicht der heyligen Apoſteln beſchrieben, vnd die herrlichen thaten der Propheten erkennen wir auß den büchern der h. ſchrifft. Diß für bild iſt feſt, vnd diß fürnehmen iſt gantz volkommen, welcher dieſem will nachfolgen, der gehet gantz ſicher herein.

Et Cyprianus in Serm. de Baptiſmo Chriſti, Sic ait: Legat hic vnum verbum, & in hoc mandato meditetur Chriſtiana religio, & inveniet ex hac ſcriptura omnium doctrinarum regulas emanaſſe, & hinc naſci, & huc reverti, quicquid Eccleſiaſtica continet diſciplina, & in omnibus irritum eſſe, & frivolum, quicquid dilectio non confirmat. Præcepiſti Domine, vt audiamus dilectum filium tuum: gratias tibi agimus, quia nos eius magiſterio commendaſti. Nos vero ex præcepto tuo eius doctrinæ nos tradimus informandos, & inhærentes ei libenter, eum duce ſpiritu ſancto omni tempore audiemus. Das iſt:

Cyprianus in der Predigt vom Tauffe CHriſti, ſpricht alſo: Die Chriſtliche Religion leſe hie dieſes einige wort, vnd trachte dieſem gebot fleiſſig nach, ſo wird ſie befinden, daß auß dieſer ſchrifft die Regeln aller lehren gefloſſen ſind, vnd dannenher entſpringen, vnd wieder hieher kommen, vnd alles was die Kirchenlehr, vnd zucht betrifft, ſo es die liebe nicht beſtätigt, ſo iſt es in allen ſtücken vergeblich vnd vnnütz ding. HErr du haſt geboten, daß wir deinen geliebten Sohn hören ſollen, wir dancken dir, daß du vns jhm als

[a] Dieſer Conſens iſt anders nichts, denn der Phariſäer, ſchrifftgelehrten, Prieſter, vnd hohenprieſter zu Hieruſalem daß CHriſtus ein Gotteslästerer, vnd des Todts ſchuldig ſey. Der Teuffel iſt dieſes Conſens ſtiffter, vnd nicht GOtt.

vnſerm meiſter vnd lehrer befohlen haſt, wir aber wollen gern nach deinem gebot, vns laſſen durch ſeine lehre vnterweiſen, vnd wollen allezeit derſelbigen gern anhangen, vnd jhn allezeit gern hören, durch die hülff vnd leitung des h. Geiſtes.

Vnd in Concilio Gangrenſi werden diejenigen anathemazirt, oder verflucht, die nicht bleiben im geſetz GOttes, ſondern täglich neue ordnungen vnd ſatzungen fürſchreiben.

So ſagt der Herr Eraſmus in Paraphraſi Marci cap. 7. So ein groſſer vnterſcheid zwiſchen GOtt, vnd dem menſchen iſt, alſo groſſer differentz ſoll auch billich ſeyn zwiſchen menſchlichen Satzungen, vnd den geboten GOttes.

Vnd vnlang hernach ſetzt er dieſe wort: Præpoſtera pietas eſt, & irreligioſa religio, ſuperſtitioſum eſſe in obſervandis his, quæ maiores veſtri ex ſuo animo tradiderint, & ea negligere, quæ præcipit Deus.

Das iſt: Eine verkehrte Gottſeligkeit iſt es, vnd ein gottloſer Gottesdienſt, auß aberglauben fleißig ſeyn, die dinge zu halten, die euch euere eltern auß jhrem eignen ſinn verlaſſen haben, vnd dagegen dasjenige verſäumen, was GOtt geboten hat.

Auß dem allem erſcheint genugſamlich, daß das obangeregt Trientiſch Decret, ſo viel die Traditiones berührt, vnrecht, vnd verführiſch iſt.

Daß dann inn jetztbemelter dritten Seßion des Trientiſchen Concilii, noch weiter determinirt worden, daß etliche Bibliſche Bücher, als Iudith, Tobias, Baruch, Machabæorum, Epiſtola ad Hebræos, Iacobi, Iudæ, &c. pro Canonicis zu halten, vnd welcher das nit thut, der ſoll ein Anathema, oder verflucht ſeyn. Dann alſo lauten die wort: Si quis autem libros ipſos integros, cum omnibus, ſuis partibus prout in Eccleſia catholica legi conſueverunt, & in veteri vulgata editione habentur pro ſacris & canonicis non ſuſceperit, anathema ſit. Das iſt zu Teutſch ſoviel:

Welcher nicht die Bücher gantz mit all jhren theilen vnd ſtücken, wie die gebräuchlich ſind in der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen, vnd in der alten Translation begriffen ſind, für heylige, vnd ſchrifftliche bücher auffnimpt, der ſey verfluchet.

Nun hält aber der heyl. Hieronymus ſolche Bücher nit pro Canonicis. Dann in Prologo Iudith ſchreibt er alſo: Apud Hebræos liber Iudith inter hagiographa legitur, cuius authoritas ad roboranda illa, quæ in contentionem veniunt, minus idonea iudicatur. Das iſt:

In der Vorrede über das Buch Judith, bey den Hebräern, wird diß buch vnter den ſchrifften geleſen, die hagiographa genennet werden, daß ſie von heyligen leuten gemacht ſind, welches des anſehens nicht iſt, daß man darauß etwas, das ſtreitig in der lehre iſt, könte bekräfftigen.

In Prologo Galeato, vt ſcire, inquit, valeamus, quicquid extra, hoc eſt, inter Apocrypha eſſe ponendum. Igitur Sapientia, quæ vulgo Salomonis inſcribitur, & Ieſu filii Syrach liber, & IUDITH, & Tobias, NON SVNT IN CANONE.

Das iſt: In der Vorrede über das Buch der Königen, ſpricht er, daß wir wiſſen könten, was auſſer dieſen büchern iſt, das ſoll man vnter die ſchrifften ſetzen, welche Apocrypha genennet werden, das iſt, vnter ſolche ſchrifften, die auß der ordnung der heyligen göttlichen ſchrifft gethan, daheimen nützlich, vnd wol mögen geleſen, vnd behalten werden. Derhalben das buch der weißheit, welches nach dem gemeinen Titel genennet wird die weißheit Salomonis, vnd das buch Jeſu des ſohns Syrach, vnd das buch Judith, vnd Tobias, die werden nit vnter den Büchern der heyligen Göttlichen ſchrifft gezehlet.

Sapientia Salomonis.

Euſeb. Eccleſiaſt. hiſto. lib. 6. cap. 11. ait: Sapientia Salomonis, Sapientia Syrach, & Epiſtola Iudæ ab aliquibus minime recipiendi videntur.

Et in præfatione in lib. Salomonis dicit Hieronymus. Sicut Iudith, & Tobiæ, & Machabæorum libros legit quidem Eccleſia, ſed eos inter canonicas ſcripturas non recipit: ſic & hæc duo volumina (videlicet ſapientiam Salomonis, & Eccleſiaſticum Syrach) legat ad ædificationem plebis, non ad authoritatem Eccleſiaſticorum dogmatum confirmandam.

Von dem Buch, ſo die Weißheit Salomonis genennet wird.

Euſebius ſchreibt im 6. buch, am 11. cap. der Kirchenhiſtorien, die Weißheit Salomonis, vnd das Buch Syrach, vnd die Epiſtel Judæ, werden von etlichen dafür angeſehen, daß man ſie gar nicht vnter die Bücher der heil. Göttlichen ſchrifft auffnehmen ſoll.

Vnd Hieronymus in der Vorrede über diß buch ſpricht: Gleichwie das buch Judith, vnd Thobiä, vnd die Bücher der Machabäer die Kirch lieſet, aber nimpt ſie nicht an vnter andere heilige Göttliche ſchrifft: alſo leſe man auch dieſe zwey bücher, nemlich die weißheit Salomonis, vnd das Buch Syrach, zur auffbauung des volcks, nicht das man daraus wolte die lehre der Kirchen beveſtigen.

Baruch

Hieronymus in præfatione in Hieremiam: Librum Baruch (inquit) notarii ejus, quia apud Hebræos nec legitur, nec habetur, prætermiſimus.

In præfatione, quæ additur Baruch in vulgata editione ſic ſcribitur: Liber iſte, qui Baruch nomine prænotatur, in Hebræo Canone non habetur: ſed tantum in vulgata editione, ſimiliter & Epiſtola Hieremiæ.

Vom Buch Baruch.

Hieronymus in der Vorrede über den Propheten Hieremiam ſpricht: das Buch Baruch, ſeines ſchreibers, dieweil es bey den Hebräern weder gefunden noch geleſen wird, haben wir auſſen gelaſſen.

In der Vorrede über den Baruch, die in der gemeinen Lateiniſchen dolmetſchung hinzu geſetzet iſt, wird alſo geſchrieben: Diß Buch, deſſen Titul Baruch iſt, wird nicht funden in dem Hebräiſchen Canon, ſondern allein in der gemeinen Lateiniſchen Translation, wie auch die Epiſtel Jeremiä.

Machabæorum libri.

Das buch Machabæorum, hat auch keine autoritat ad aſſerenda dogmata, das iſt, die Chriſtliche lehre zuvertheidigen. Wie der h. Hieronymus lehrt. Et ex libro illo vetuſto, qui ſub nomine Cypriani de expoſitione Symboli inſcribitur, aperte conſtat locum nullum in veteri Eccleſia habuiſſe.

Die Bücher der Machabäer.

Vnd auß dem alten buch, welches vnter dem namen Cypriani von der Auslegung des Apoſtoliſchen glaubens außgangen iſt, iſt offentlich kundt, vnd gewiß, daß dieſes buch in der alten Kirchen keinen platz vnd ort gehabt hat.

Zudem, ſo zweifelt der Author des Buchs Machabæorum zu end ſelbſt, ob ers recht getroffen oder nit. Dann alſo lauten die Wort: „Vnd hätt ichs lieblich gemacht, das wolt ich „gern, iſts aber gering, ſo hab ich doch gethan, „ſo viel ich vermocht. Welches der Author keineswegs geſchrieben haben würde, wo er gewuſt, daß er das Buch auß eingeben des h. Geiſts gemacht.

Epiſtola ad Hebræos.

Hieronymus in Eſai. cap. 8. de Epiſtola ad Hebræos ait: Licet eam Latina ſcriptura inter Canonicas non recipiat.

Von der Epiſtel an die Hebräer.

Hieronymus ſchreibt über Eſaiam, vnd an andern viel orten mehr, daß dieſe Epiſtel die Lateiniſchen bücher vnter die bücher der heyligen Göttlichen ſchrifft nicht zulaſſen.

Epiſtola Iacobi.

Euſeb. Eccleſiaſt. hiſto. lib. 2. cap. 23. Hactenus, inquit, de Iacobo, cuius eſſe dicitur Epiſtola, quæ inter catholicas prima eſt. Sciendum autem eſt, eam eſſe adulterinam. Non enim multi ex veteribus mentionem illius faciunt, ſicut nec eius, quæ Iudæ inſcribitur, &c.

Von der Epiſtel Jacobi.

Euſebius im 2. buch, am 23. Cap. der Kirchen-hiſtorie ſpricht: Soviel von dem heyligen Apoſtel Jacobo, welches die Epiſtel nach gemeiner ſage ſeyn ſoll, welche vnter den Cathol. Epiſteln die erſte iſt, aber man ſoll wiſſen, daß ſie falſch, vnd erdicht iſt. Dann wenig auß den alten gedencken jhrer, wie auch der Epiſtel, ſo die Epiſtel Judä heiſt.

Epiſtola Iudæ.

Euſebius Eccleſiaſt. hiſtor. lib. 3. cap. 25. poſtquam enumeraſſet ſcripta Apoſtolica, quæ pro indubitatis habenda ſint, addit: Quibus vero (inquiens) contradicitur, tametſi multis ſint cognita, ſunt hæc: Epiſtola quæ Iacobo tribuitur, & Epiſtola Iudæ, & poſterior Petri, & altera cum tertia Ioannis, &c.

Von der Epiſtel Iudæ.

Euſebius in der Kirchenhiſtorie am dritten buch vnd 25. cap. Als er nach ordnung erzehlet hat die Apoſtoliſchen ſchrifften, welche für vngezweifelte ſchrifften der heyligen Apoſteln zu halten ſind, ſetzet er dieſe worte hinzu: Welchen ſchrifften aber widerſprochen wird, ob dieſelbigen wol vielen bekant ſind, das ſind dieſe: Die Epiſtel, ſo S. Jacobs ſeyn ſoll, die Epiſtel Judä, vnd die ander Epiſtel Petri, vnd die ander, vnd die dritte Joannis.

Auß dem iſt kürtzlich zuverſtehn, daß das vorig Trientiſch Concilium den h. Hieronymum, Euſebium, vnd andere dißfalls condemnirt, vnd ſeinem fluch (ſi Diis placet) vnterwürffig gemacht hat.

Letzlich, ſo iſt inn obbeſtimmter dritten Seſſion decretirt, daß die alte Lateiniſche verſion der Bibel für authentiſch, vnd glaubwürdig gehalten werden ſoll. Dann alſo lauten die wort:

Inſuper eadem ſancta Synodus conſyderans, non parum vtilitatis accedere poſſe Eccleſiæ Dei, ſi ex omnibus latinis editionibus, quæ circumferuntur, ſacrorum librorum, quænam Authentica habenda ſit, innoteſcat: ſtatuit, & declarat, vt hæc ipſa vetus, & vulgata editio, quæ longe tot ſeculorum vſu in ipſa Eccleſia probata eſt, in publicis lectionibus, diſputationibus, prædicationibus, & expoſitionibus pro authentica habeatur: & quod nemo illam rejicere, quovis prætextu audeat, nec præſumat. Das iſt:

Ferner hat diß heylig Concilium betrachtet, daß nit geringer nutz der Kirchen GOttes darauß entſtehen möchte, ſo kund gethan würde, welche vnter allen Lateiniſchen Büchern der heyligen Schrifft, deren ſo viel, vnd mancherley ſind, vnd vmbgetragen werden, für die beſte, vnd glaubwürdigſte ſoll gehalten werden. So ordnet vnd erkläret das obgenante Concilium, daß

daß die alte Translation v. gemeine dolmetschung, welche von so viel hundert Jahren her, durch den brauch in der Kirchen ist bestätigt worden, solle in allen orten, Lectionen, Disputationen, Predigen, vnnd Außlegungen, für die beste, vnnd glaubwürdigste gehalten werden, vnd soll sich hinführo dieselbige niemand durch einigen schein vnd vrsach vnterstehen zuverwerffen.

Wiewol nun nit ohn, daß die alte translation billich hoch, vnd werth zu halten, so ist doch darneben auch wahr, daß jhre eigene Canones außweisen, daß die Lateinische Translation im alten Testament dem Hebräischen, vnd im neuen der Griechischen sprach nach examinirt, oder justificirt werden soll. Sic enim habetur in can. vt veterum distin. 9. ex Augustini sententia, Fidem librorum Antiqui testamenti examinandam ad Hebraica exemplaria, & Novi ad Græca.

Das ist, nach der meinung Augustini, die warheit des Alten Testaments soll nach den Hebräischen Exemplaren, vnd des neuen nach den Griechischen examinirt, vnd geprüffet werden.

Zudem, so strafft auch der heilige Hieronymus die alte Version in seinen Commentariis in Ecclesiastem, auch in Matthæum, vnd etlichen Episteln Pauli, vnd andern mehr orten, Vnd inn seinen außlegungen über die Propheten hat er ad Hebraicam veritatem, oder zu dem Hebräischen text vielmals seine zuflucht. Neben dem, so hat er auch seine version vielmals geändert, wie Erasmus meldet, über das, so allegirt auch der heyl. Augustinus die alte translation offtermals nit, zugeschweigen, daß nicht wol müglich, daß es ein kopff allenthalben recht könte getroffen, vnd im transferiren nirgend verstossen haben, Cum quandoque bonus dormitet Homerus, Das ist, dieweil zun zeiten auch wol der gute Homerus schläfferig ist. Wo auch die alte translation gar keinen mangel, so hätte Laurentius Valla, Erasmus, Vatablus, vnd andere fürtreffenliche gelehrte leute, sich mit jhren Annotationibus vergebenlich bemühet, vnd dieselbe zeit vnd arbeit übel zugebracht, aber es zeigt Erasmus in Apologia adversus debachationes Sutoris nach lång an, wie seine translation von Bäbsten, Bischoffen, vnd vielen Theologen, auch Leone X. hoch gelobet worden. Vnd hab nie kein Doctor, oder Synodus pronuncirt, oder erkannt, daß die Translation des neuen Testaments D. Hieronymi, oder daß es eine lästerung des heyligen Geistes sey, wann etwas daran gebessert, oder geändert wird, wie reimbt sich dann diß orts, daß das Trientisch Concilium, die alte translation, so indistincte, ohne alle limitation, durch vnd durch approbirt, authentizirt, vnd canonizirt? a

Die vierdte Seßion.

Inn der vierdten Seßion, im ersten Decret, so den xvjj. Junii, Anno, etc. 46. publicirt worden, ist zu end determinirt, daß der gelust, oder böse neigung, zu Latein Concupiscentia genant, so dem menschen nach der Tauff anhangen bleibt, nicht sünde sey. Dann also lauten die wort: Manere autem in baptizatis concupiscentiam, vel fomitem, hæc sancta synodus fatetur, &c.

Et paulo post: Hanc concupiscentiam (ait) quam aliquando Apostolus peccatum appellat, sancta Synodus declarat Ecclesiam Catholicam nunquam intellexisse peccatum appellari, quod vere & proprie in renatis peccatum sit: sed quia ex peccato est, ad peccatum inclinat. Si quis autem contrarium senserit, anathema sit. Das ist:

Diß heylige Concilium bekennet, daß in den getaufften die Lustsuchte, vnd neygung zur sünden bleibe.

Vnd bald hernach: Diese lustsuchte, welche der Apostel bißweilen sünde nennet, erkläret diß heilig Concilium, daß die allgemeine Christliche Kirch nie verstanden habe, daß solche sünde genennet werde, als solte sie warhafftig, vnd eigentlich in den wiedergebornen sünde seyn, sondern allein darumb, daß sie auß der sünden ist, vnd zu der sünden neiget. Welcher aber anders hält, der sey verflucht.

Dieses Decret ist ein offentlicher vngrund, vnd jrrthumb, dann diese böse neigung, so in den heyligen, vnd wiedergebohrnen noch übrig ist, vnd für vnd für in diesem leben ankleben bleibt, als in der seelen erschreckliche, schwere blindtheit von GOttes wesen vnd willen, vielfältiger zweifel, widerwillen vnd murren wider GOTT, im hertzen viel sicherheit, vnd verachtung GOttes, vnzehlbare böse affecten, vnd alles andere, daß die schrifft Concupiscentiam nennet. Dieses alles sind warhafftige, vnd gewisse sünden, die wider GOttes gesetz streiten, vnd daran GOtt nicht gefallen hat, wie solches zun Römern am 7. mit vielen vnd claren worten erwiesen wird. „Ich wüste nicht (spricht Paulus) von der lust, wann nicht das Gesetz saget, laß dich nicht gelüsten.„ Vnd bald hernacher: „Ich weiß, daß in meinem fleisch nichts guts wohnet. Vnd im 8. cap. „Fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindtschafft wider GOtt, vnd ist GOttes Gesetz nicht vnterthan.„

Hinc illæ Paulinæ voces. Omnes peccaverunt, & destituuntur gloria Dei. Peccatum non novi, nisi per legem. Quod ego quidem

a In promptu causa est: sic volumus, sic iubemus: sit pro ratione voluntas.

„dem ago, non probo. Non enim quod volo, hoc facio, sed quod odi, hoc ago. Si vero quod non volo, hoc facio, consentio legi, „quod bona sit. Nunc autem non iam ego perpetro illud, sed inhabitans in me peccatum. Item, Video aliam legem in membris „meis, rebellantem legi mentis meæ, & captivum ducentem me in legem peccati, quæ est „in membris meis, &c.

„Daher kommen diese stimmen Pauli zum „Römern am 3. Sie sind allzumal sünder, „vnd mangeln des ruhms, den sie an GOtt haben solten. Vnd daselbst am 7. Die Sünde „erkannt ich nicht, ohn durchs gesetz, vnd ich thu „nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thu „ich. So ich aber das thu, das ich nicht will, so „willige ich, daß das gesetz gut sey. So thu nun „ich daselbige nicht, sondern die sünde, die in mir „wohnet. Vnd daselbst: Ich sehe aber ein „ander gesetz in meinen gliedern, das da widerstreitet dem gesetz in meinem gemüthe, vnd „nimmt mich gefangen in der sünden gesetz, welches ist in meinen gliedern.

Hat nun der h. Paulus (welchen die Bäbstlichen in jhrem sechsten Trientischen Decret gleich im eingang selbst Tubam cœli, & Doctorem orbis, das ist, eine himmlische posaunen, vnd lehrer der gantzen welt, nennen) frey rund herauß bekannt, daß in seinem fleisch sünde sey, auch die begierde oder lust außtruckenlich sünde genannt, wie kan dann solches im Trientischen Decret verneint, vnd als ketzerisch verdammt werden?

Aber es geschicht allein darumb, daß im Bäbstumb gelehrt wird, daß man sich selbst auß natürlichen kräfften zu GOttes Gnad schicken vnd zubereiten könte, vnd wann man thut, was an vns ist (wie sie reden) daß man dadurch GOttes gnaden fähig werde, alsdann könte man ferner dem gesetz genügen thun, vnd selbst GOttes gnad, vnd ewige seligkeit verdienen, vnd deren würdig werden. Aber dieweil dieser Articul an jhm selbst clar, vnd alle Christliche hertzen jhre schwachheit wol verstehn, vnd fühlen, so ist davon weitere ausführung zuthun vonnöthen.

Allein wollen der Christlichen Stände verordnete Räth auß den h. Vättern etliche sprüch von der Concupiscentz, ob sie sünde zu nennen oder nit, einführen vnd anziehen. Als auß dem h. Hieronymo, welcher in seiner Epist. ad Algasiam q. 8. also schreibt: Interior homo consentit & scripturæ, & naturali legi, quod bona sit, & sancta, & iusta, & spiritualis. Exterior, ego, inquit, carnalis sum, venundatus sub peccato. Quod enim operor, nescio, & non quod volo, hoc ago, sed quod odi. Si autem exterior facit, quod non vult, & operatur quod odit, ostendit bonum esse mandatum, & non se operari, quod est malum, sed habitans in sua carne peccatum: hoc est, vitia corporis, & desideria voluptatis, quæ propter posteros, & sobolem insita est humanis corporibus. Das ist:

Der innerliche mensch williget, daß die heylige schrifft, vnd das natürliche gesetz gut sey, vnd heylig, vnd gerecht, vnd geistlich. Der äusserliche mensch spricht, ich aber bin fleischlich, vnter die sünde verkaufft, denn ich weiß nicht was ich thu, denn ich thu nicht das ich will, sondern das ich hasse, das thu ich, so aber der äusserliche mensch thut das er nicht will, sondern das er hasset, damit zeigt er an, daß das gesetz gut ist, vnd daß er nicht thu das böse, sondern die sünde, die in seinem fleisch wohnet, das ist, die sünde vnd boßheit des leibs, vnd die begierde der wollust, die zu erhaltung des menschlichen Geschlechts den menschlichen leibern eingepflantzet ist.

Vnd der h. Augustinus contra Iulianum lib. 2. schreibt also: Lex ista peccati, & remissa est regeneratione spirituali, & manet in carne mortali. Remissa scilicet, quia reatus solutus est in sacramento, quo regenerantur fideles: manet autem, quia operatur desideria, contra quæ dimicant, & fideles. Item, Lex itaque peccati, quæ in tanti quoque Apostoli membris erat, remittitur in baptismate, non finitur. Item, Legem peccati, cuius manentis solutus est in baptismo, reatus Ambrosius vocavit iniquitatem: quia iniquum est, vt caro concupiscat adversus spiritum. Item, Mortuum est peccatum in eo reatu, quo nos tenebat: & donec sepulturæ perfectione sanetur, rebellat, & mortuum. Libro quinto etiam num apertius. Sicut cæcitas cordis, & peccarum est, quo in Deum non creditur, & pœna peccati, qua cor superbum digna animadversione punitur, & causa peccati, quum aliquid cæci cordis errore committitur: ita concupiscentia carnis, adversus quem bonus concupiscit spiritus, & peccatum est, quia illi inest inobedientia contra dominatum mentis: & pœna peccati, quia reddita est meritis inobedientis: & causa peccati defectione consentientis, vel contagione nascentis. Das ist soviel:

Augustinus wider Iulianum im andern buch, diß gesetz der sünden ist durch die geistliche wiedergeburt vergeben, vnd bleibt noch im sterblichen fleisch, vergeben nemlich darumb, daß die schuld auffgelöset ist im Sacrament, dadurch die gläubigen wiedergebohren werden. Es bleibt aber darumb, daß es noch erreget die lüste wider welche auch die gläubigen noch streiten.

Vnd abermal, derhalben das gesetz der sünden, welches auch in den gliedern eines so grossen Apostels war, wird vergeben im Tauff, aber es höret dadurch nicht auff. Vnd abermal, das ge-

gesetz der bleibenden Sünden, welches schuld im tauff auffgelöset ist, hat Ambrosius genennet die vngerechtigkeit, dann es ist vnrecht, daß das fleisch gelüstet wider den geist. Vnd weiter, die sünde ist gestorben in der schuld vnd fluch, damit es vns gefangen hielt, vnd biß es durch die begräbniß geheilet wird, widerstreitet es, wiewol es gestorben ist. Im fünfften buch schreibt er noch heller davon. Wie die blindtheit des hertzens sünde ist, durch welche man GOtt nicht glaubt, vnd eine straff der sünden, durch welche das hoffärtige hertz, wie es wol verdienet hat, gestraffet wird, Also ist die lust des fleisches, wider welche den guten Geist gelüstet, erstlich eine Sünde, dann es ist in jhr der vngehorsam wider die Herrschafft des gemüths, Zum andern auch eine straff der sünden: Dann damit ist der vngehorsam, was er verdienet hat, belohnet worden. Zum dritten ist sie auch eine vrsach der sünden, daß durch dieselbigen entweder durch vngehorsam, vnd abfall von GOtt, bewilligt wird, oder wenn sie im menschen auffwächst, besudelt vnd verunreinigt sie den menschen.

Denique dicit etiam (vt idem Augustinus testatur) victoriosissimus Cyprianus in Epist. de oratione Dominica. Fieri autem petimus voluntatem Dei in cœlo, & in terra, quod vtrumque ad consumationem nostræ incolumitatis pertinet, & salutis. Nam cum corpus e terra, & spiritum possideamus e cœlo: ipsi terra, & cœlum sumus, & in vtroque, id est, in corpore, & spiritu, vt Dei voluntas fiat, oramus. Est enim inter carnem, & spiritum colluctatio, & discordantibus adversus se invicem, quotidiana congressio: vt non ea, quæ volumus ipsa faciamus, dum spiritus cœlestia, & divina quærit, caro terrena, & secularia concupiscit. Das ist:

Vnd letzlich (wie derselbige Augustinus auch bezeuget) sagt der siegreiche Cyprianus, in der Epistel von des HErrn Gebet, wir bitten aber, daß GOttes wille geschehe im himmel, vnd auff erden, welches beydes zu der vollkommenheit gehöret vnserer gesundheit, vnnd vnsers heyles. Dann dieweil wir den leib auß der erden, vnd den geist auß dem himmel besitzen, so sind wir selbst erd vnd himmel, Vnd in diesen beyden, das ist, in vnserm leib, vnd geist der wille GOttes geschehe, bitten wir. Dann es ist ein stetes Ringen zwischen dem fleisch, vnd dem geist, vnd dieweil eins wider das ander ist, so ist ein täglicher streit vnter jhnen, das wir dasjenige nicht thun sollen, was wir wollen, in dem den geist die himmelischen, vnd Göttliche ding gelüstet, das fleisch aber jrrdische, vnd weltliche.

Et in li. 1. de nuptiis, & concupiscentia, ad Valerium c. 25. sic scriptum reliquit D. Augustinus: Peccatum in baptismo remittitur, non vt non sit: sed vt non imputetur. Hic palam fatetur esse, hoc est, manere peccatum, tametsi non imputetur. Et hæc sententia adeo placuit posterioribus, vt recitata sit & in Decretis. Das ist:

Vnd im ersten buch von dem Ehestand, vnd von der gelust, an Valerium, c. 25. hat Augustinus also geschrieben: Die sünde wird in der tauff vergeben, nicht, daß sie nicht mehr seye, sondern daß sie nicht mehr zugerechnet wird. Hie bekennet er offentlich, daß die gelust sünde sey, das ist, daß sie sünde bleib, wiewol sie nicht wird zugerechnet. Vnd dieser sententz hat also wolgefallen den Nachkommen, daß er auch ist in den Decreten erzehlet worden.

Auß dem allem erscheint, daß die Concupiscentz, oder böse neigung sünde ist, auch in der heyligen schrifft, vnd bey den bewehrten lehrern der Kirchen also genannt wird.

Volgends werden im zweyten Decret der vierten Seßion, gleich im eingang die Bäbst den Conciliis vorgesetzt, damit die Bischöffe jhren Idolo, vnd Abgott abermal haben flattiren, vnd ein Placebo machen, oder jhm die superiorität über das Concilium zumessen, vnd einräumen wollen. Davon dann Iacobatius lib. 10. de Consiliis artic. 7. de superioritate Papæ ad Concilium gantz weitläufftig disputirt, vnd nach langer disputation dahin schleust, daß der Babst über das Concilium sey.

Welches den Theologis Scholasticis, auch den alten Patribus zuwider, vnd entgegen ist, welche einhelliglich dahin schliessen, daß der Babst der Kirchen, vnd den Concilien vnterworffen, auch von jhnen geurtheilt, vnd abgesetzt werden möge, wie Ioannes Gerson weitläufftige außführung thut, In tractatu de potest: Ecclesiæ, & in tract. de auferibi: Papæ ab Ecclesia, Iacob Alman in tract. de potest. Eccles. contra Tho. de Vion. Orbis enim maior est vrbe, vt inquit Hieronymus. Et Ecclesia potestatem immediate habet a Deo, & Petrus claves accepit, vt Ecclesiam repræsentans, ait Augustin. c. quodcunque 24. q. 1. Et Cyprianus in tract. de simplici clerico: hoc erant, inquit, vtique & cæteri Apostoli, quod fuit Petrus, pari consortio prædita, & honoris, & potestatis: sed exordium ab vnitate proficiscitur, vt vna Ecclesia monstraretur. In eadem sententia fuit S. Bernardus in li. 3. de consideratione ad Eugenium Papam. vbi inquit: Erras si vt summam, ita & solam institutam a Deo vestram Apostolicam dignitatem existimas: si hoc sentis, dissentis ab eo, qui ait, Non est potestas, nisi „ a Deo. ad Rom. 13. Et paulo post, Denique „ idem ait: Omnis anima sublimioribus potestatibus subdita sit: non ait sublimiori tanquam in vno, sed sublimioribus, tanquam in multis, non ergo tua sola potestas a Deo: sunt & mediocres, sunt & inferiores. Hæc ille. Et hanc conclusionem tenuit vniversa Synodus Basiliensis, eamque multis authoritatibus sacræ scripturæ accurate defendit, nec voluit legatos Pontificis, tanquam præsidentes admittere, vt exactis Concilii Basilensis constat. Das ist: Gerson schreibt

Im Tractat von dem gewalt der Kirchen, vnd im Tractat, daß man den Babst auß der Kirchen wegthun möge. Iacobus Alman im Tractat von der Kirchen-gewalt wider Thomam de Vion. Dann die gantze welt ist grösser, dann nur eine Stadt, wie Hieronymus spricht. Vnd wie Augustinus spricht ca. quodcunque 24. q. 1. Die Kirch hat die gewalt ohn mittel von GOtt, vnd Petrus hat die schlüssel empfangen, an statt der Kirchen, welche er repräsentiret, vnd ersetzet hat. Vnd Cyprianus spricht im Tractat von der frömmigkeit vnd einfalt der Cleriken, vnd geistlichen, das waren zwar die andern Apostel auch, das Petrus gewesen ist, mit gleichen ehren, vnd gewalt von CHristo begabet, aber der anfang kompt von der einigkeit her, auff daß dadurch angezeiget würde, daß nur eine Kirch CHristi sey. In dieser meinung ist auch der heylige Bernhardus gewesen im 3. Buch von der betrachtung des Bäbstlichen ampts, an den Babst Eugenium. Da er also sagt: Du jrrest, wenn du meynest, wie euer Apostolische würdigkeit die höchste ist, also sey sie auch allein von GOtt eingesetzet, wenn du also gesinnet bist, so bistu dem zuwider, der da spricht zu den Römern „ am 13. Es ist keine gewalt ohne von GOtt. „ Vnd bald hernach, Jederman sey den höhern „ Oberkeiten vnterthan. Er sagt nicht, der hohen Oberkeit, als wäre es einer allein, sonder den höhern, als deren viel sind. Derhalben ist nicht deine gewalt allein von GOtt, sondern auch die mittelmäßigen vnnd die geringsten. Diß sind Bernardi wort. Vnd diese schlußrede hat das Concilium zu Basel gehalten, vnd dieselbige mit viel zeugnüssen der heyligen schrifft, mit grossem fleiß beschirmet, vnd hat nit gestatten wollen, daß des Babsts legaten solten des Concilii Präsidenten vnd oberste seyn, wie solches auß den Acten des Concilii offenbar ist.

Ferner wird in angeregtem Decret verordnet, wiewol die verkündigung des Evangelii, das fürnehmst Bischöfflich ampt ist, so möge doch solchs, wo ein Impediment vorhanden, einem andern befohlen werden. Dann also lauten die wort: Quia vero Christianæ Reipublicæ non minus necessaria est prædicatio Evangelii, quam lectio, & hoc est præcipuum Episcoporum munus: statuit, & decrevit eadem Sancta Synodus, omnes Episcopos, Archiepiscopos, Primates, & omnes alios Ecclesiarum Præla-

tos, teneri per seipsos (si legitime impediti non fuerint) ad prædicandum sanctum Iesu Christi Evangelium.

Si vero contigerit, Episcopos, & alios Prælatos legitimo detineri impedimento, iuxta formam generalis Concilii, viros idoneos assumere teneantur ad huiusmodi prædicationis officium salubriter exequendum. Das ist zu Teutsch soviel:

Dieweil aber der Christenheit nicht weniger vonnöthen ist die Predig des heyligen Evangeliens, denn daß dasselbig gelesen werd, vnd das ist das fürnehmste ampt der Bischöff, So ordnet vnd setzt diß heylige Concilium, daß alle Bischoff, Ertzbischoff, die obersten, vnd alle andere Prälaten der Kirchen, für sich selbs schuldig sind (wo sie nit rechtmäßiglich verhindert werden) zu predigen das Evangelium vnsers HErrn JEsu CHristi. So es sich aber würde zutragen, daß die Bischöff, vnd andere Prälaten, durch rechtmäßige verhindernüß abgehalten würden, nach der form des allgemeinen Concilii, so sollen sie schuldig seyn tüchtige männer an jhre statt auffzustellen, solch ampt der Predig hey samlich zuverrichten.

Solche Substitution ist dem wort GOttes, vnd der alten Väter lehr auch nit gemäß, dann dieweil das Predigampt eines jeden Bischoffs (wie die Bäbstlichen selbst bekennen) fürnehmster befelch ist, so folgt, daß er schuldig, alle andere geschäfft auff ein ort zu setzen oder einzustellen, vnd seinem fürnehmsten beruff getreulich, vnd ohn alle verhinderung nachzukommen.

Nun bezeugt aber die tägliche experientz, oder Practic, daß die Bischöffe Ertzbischöffe, Prälaten, mit weltlichen händeln soviel zu thun, daß sie nimmermehr weile haben dem studiren obzuliegen, noch das Predigampt zuverrichten, also, daß vnter sechtzig, ja hundert kaum einer zu finden, der sich des Predigstuls selbst vnternimpt, sondern haben all jhre verhinderungen. Daher dann erscheint, was das Trientische Decret bißhieher für nutz vnd operation gehabt, auch hinfüro bey dem geistlichen hauffen haben wird.

In Summa, der h. Paulus will, daß ein Bischoff selbst soll lehrhafft vnd tauglich zum lehren seyn, auch die schäfflein selbst mit gesunder lehre weyden, vnnd keinem andern befehlen. 1. Timoth. 3. & ibi Erasmus in annotat. Episcopus (ait) fit appositus ad docendum. Id enim sensit Paulus, atque id est præcipuum Episcopi munus. Cæterum docere populum, hortari, consolari, monere, redarguere, proxima, maximeque splendida est Episcoporum functio, quam nunc multi libenter cedunt aliis, quamlibet sordidis. Vbi receptum est, vt Episcopi ditionem prophanam gerant, saltem deberent in præcipuis festis concionantes ad populum

ornare munus Evangelicæ prædicationis. Hæc ille. Das iſt:

Daſelbſt ſpricht Eraſmus in ſeinen Annotationibus über dieſe wort des heyl. Apoſtels, ein Biſchoff ſoll geſchickt ſeyn zum lehren, denn ſolches will der heylige Paulus, vnd das iſt auch das fürnehmſte ampt eines Biſchoffs. Dann das volck lehren, vermahnen, tröſten, warnen, ſtraffen, das iſt das nechſt, ſo am fürnehmſten ſoll getrieben werden, vnd das herrlichſte ampt der Biſchöff, welches viel zu vnſern zeiten mit gutem willen andere fahren laſſen, wenn ſie auch ſchon groſſe vnläter ſind, Nachdem nun es eine gewonheit worden iſt, daß die Biſchöff die weltliche herrſchafft führen, ſo ſollen ſie doch zum wenigſten auff die fürnehmſten feſt predigen zum volck, vnd das ampt der Evangeliſchen predig zieren.

Vnd in Epiſtola Apologetica de interdicto eſu carnium ad Epiſcopum Baſilienſem, ſchreibt Eraſmus alſo: Magnam admirationem conciliat ſibi pectus divinis literis refertum: lingua non minus ſancta, quam diſerta, depromens ex opulento penuario nova, & vetera. His rebus potiſſimum, & paratur, & defenditur Epiſcoporum autoritas, multoque rectius, ac tutius, quam his verbis: ordinamus, decernimus, ſtatuimus, præcipimus, volumus, ac mandamus. Das iſt:

Vnd in der Epiſtel, darinnen er ſich ſchützet vom verbot des fleiſch eſſens, an den Biſchoff zu Baſel. Es bringt jm ein groſſe verwunderung ein hertz, das mit heiliger ſchrifft erfüllet iſt, vnd eine zunge, die nicht weniger heilig, dann auch wohl beredt iſt, welche herfür trägt aus der reichen ſpeißkammer, neues, und altes. Durch dieſe ding fürnemlich der Biſchöff herrlich anſehen zuwegen bracht, vnd erhalten wird, vnd das viel rechter, vnd ſicherer, dann mit dieſen worten: Wir ordnen, wir erkennen, wir ſetzen, wir gebieten, wir wollen vnd befehlen, etc.

Vnd der h. Hieronymus ad Nepotianum de vita clericorum nu. 7. will, daß ein Biſchoff gelehrt vnd beredt, aber doch kein ſchreyer ſeyn ſoll, dann alſo lauten ſeine wort: Docente te in Eccleſia, non clamor populi, ſed gemitus ſuſcitetur. Lachrymæ auditorum, laudes tuæ ſint. Sermo presbyteri ſcripturarum lectione conditus ſit. Nolo te declamatorem eſſe, & rabulam, garrulumque ſine ratione, ſed myſteriorum peritum, & Sacramentorum Dei tui eruditiſſimum. Das iſt zu Teutſch ſoviel: Wenn du in der Kirchen lehreſt, ſo ſoll nicht ein geſchrey des volcks erweckt werden, ſondern ein ſeufftzen, Die thränen der zuhörer ſind dein lob, die rede des Eltiſten ſoll mit der lection der heyligen ſchrifft gewürtzt ſeyn, Ich will nicht, daß du ein groſſer ſchreyer vnd zungendreſcher ſeyeſt, der ohn allen verſtand in den hauffen hinein wäſchet vnd plaudert, ſondern daß du der geheimniß erfahren, vnd der Sacrament deines GOttes gantz wol bericht ſeyeſt.

Alſo ſchreibt auch der h. Gregorius in Epiſt. 24. Sacerdos moritur, ſi de eo ſonitus non audietur, quia iram contra ſe occulti iudicis exigit, ſi ſine ſonitu prædicationis incedit. Das iſt:

In der 24. Epiſtel, Der Prieſter ſtirbt, von dem man keinen thon höret, dann er fordert des heimlichen richters zorn wider ſich, wenn er ohn den clang der predig herein geht.

Extat & canon Gregorii ad Deſyderium Epiſcopum diſt. 86. c. cum multa. In quo mandat, vt Epiſcopus doceat populum ſacram ſcripturam, non Grammaticam, vel Philoſophiam.

Es iſt auch der Canon Gregorii vorhanden an den Biſchoff Deſyderium diſt. 86. c. cum multa. In welchem er gebeut, daß ein Biſchoff das volck lehren ſoll die h. göttliche ſchrifft, nicht die Grammatic, oder die Philoſophie.

Auß dem allem erſcheint, daß eines jeden Biſchoffs fürnembſt Ampt, vocation vnd beruff iſt, das wort GOttes lauter, vnd vngefälſcht verkündigen, vnd die Sacramenten recht außtheilen. Derwegen den Biſchoffen billich nicht ſolle geſtattet, noch die licentz gegeben werden ſoll, ſich andere geſchäfft an jhrem fürnehmſten befelch vnd Ampt verhindern zu laſſen, vnd den Predigſtul durch Subſtituten zuverſehen, oder zu beſtellen, wie dann wenig, oder ſchier gar keiner zu finden, der ſelbſt prediget, vnd die Sacramenta adminiſtrirt.

Die Fünffte Seßion.

In der Fünfften Seßion, da vom Articul der Juſtification, oder wie der menſch vor GOtt gerechtigkeit erlangt, tractirt wird, da ſind etliche Canones angeſtellt, welche der heyligen ſchrifft, vnd der h. Vätter lehr, außdruckenlich zuwider, wie auß nachfolgenden Fundamenten vnterſchiedlichen abzunehmen.

Vnd anfänglich wird im ſiebenden Canone determinirt, daß die werck, ſo ohn, oder vor dem glauben geſchehen, nicht ſünden ſeyen. Dann alſo lauten die wort:

Can. 7. Si quis dixerit: Opera, quæ ante iuſtificationem fiunt, quacunque ratione facta ſunt, vere eſſe peccata, vel odium Dei mereri, Anathema ſit.

Das iſt: So jemands ſagen würde, daß die werck, ſo vor der Rechtfertigung geſchehen, welcherley weiſe ſie doch geſchehen, warhafftiglich Sünde ſeyen, vnd GOttes zorn verdienen, der ſey verflucht.

Dieſer Canon iſt außdruckenlich wider den ſpruch des h. Apoſtels Pauli zun Römern am end des 14. cap. Der alſo lautet:

„Was nicht aus dem glauben geht, das iſt ſünde.

Dieſes

Dieſes iſt ein herrlicher Sententz, darauß wir lernen, daß GOtt keines guten wercks achtet, wie ſcheinbar es iſt, wo es nicht auß einem rechten glauben, als quellendem brunnen herfleußt.

Vnd ſolchem ſpruch ſtimmen auch zu die alten Patres, als Origenes, der auch will, daß alle werck deren, ſo nicht Rechtgläubig, falſch, vnd ſündig ſind, vnd citirt das ſprüchlein auß dem 109. Pſalmen, Oratio eius fiat in peccatum. Das iſt, ſein gebet müſſe ſünde ſeyn.

Vnd D. Anshelmus Cantuarienſis Archiepiſcopus ſchreibt über das jetzt allegiert 14. capitel zun Römern zu end alſo: Omnis infidelium vita peccatum eſt, nihilque bonum eſt ſine ſummo bono. Vbi enim deeſt agnitio æternæ, & incommutabilis veritatis, falſa virtus eſt, etiam in optimis moribus. Das iſt ſoviel zu Teutſch geſagt:

Das gantze leben der vngläubigen iſt ſünde, vnd iſt nichts gut ohne das höchſte gut, Dann wo es fehlet an der erkäntnüß der ewigen, vnd vnwandelbaren warheit, da iſt eine falſche tugend, auch in den beſten ſitten.

Alſo ſagt auch Deſ. Eraſmus am ſelbigen ort: Quicquid non proficiſcitur a fide, cum vitio coniunctum eſt. Das iſt: Was nicht auß dem glauben hergehet, dem hanget die boßheit, vnd vntugend an.

Aus dem allem iſt zu ſchlieſſen, daß der angeregt Canon. 7 nit juſt, ſondern falſch, vnd keineswegs anzunehmen iſt.

Gleichergeſtalt, ſind auch der xj. vnd xjj. Canon weder der ſchrifft, noch den Patribus gemäß, dann darinn wird der Hauptarticul von der Juſtification des menſchens, nemlich, daß wir allein durch den glauben, auß Göttlicher barmhertzigkeit, von wegen des verdienſts Chriſti, vor GOtt fromb, vnd gerecht werden, gantz impie condemnirt, vnd mit nachfolgenden worten vnchriſtlich verdampt.

Can. 11. Si quis dixerit, hominem iuſtificari, vel ſola imputatione iuſtitiæ Chriſti, vel ſola peccatorum remiſſione, excluſa gratia, & charitate, quæ in cordibus eorum per ſpiritum ſanctum diffunditur, atque illis inhærer, aut etiam gratiam, qua iuſtificamur, eſſe tantum favorem Dei, Anathema ſit. Das iſt im Teutſchen ſoviel:

So jemands ſagen würde, der menſch werde gerecht, entweder allein durch die zurechnung der gerechtigkeit CHriſti, oder allein durch die vergebung der ſünden, außgeſchloſſen die gnade, vnd die liebe, welche in jhren hertzen durch den heyligen geiſt außgegoſſen ſind, vnd in jhnen bleiben, oder welcher ſagen würde, daß die gnade, dadurch wir gerecht werden, ſey allein die Göttliche huld vnd gunſt, der ſey verflucht.

Can. 12. Si quis dixerit, fidem iuſtificantem nihil aliud eſſe, quam fiduciam divinæ miſericordiæ, peccata remittentis propter Chriſtum, vel eam fiduciam ſolam eſſe, qua iuſtificamur, Anathema ſit. Das iſt zu Teutſch ſoviel:

So jemands ſagen würde, daß der glaub, der vns gerecht machet, nichts anders ſey, dann ein Vertrauen auff die göttliche barmhertzigkeit, welche die ſünde vmb CHriſtus willen vergiebt, oder daſſelbige vertrauen allein ſeye, durch welches wir gerechtfertiget werden, der ſey verflucht.

Dieſe Canones, oder Decreta ſind impia, Gottloß, vnd geſtracks wider die fürnehmſten ſprüch vnd zeugnüß Göttlicher ſchrifft. Bevorab des Apoſtels Pauli zun Röm. am 3. Da er alſo ſpricht: Sie ſind allzumal ſünder, vnd „mangeln des ruhms, den ſie an GOtt haben „ſolten, vnd werden ohne verdienſt gerecht auß „ſeiner gnade, durch die erlöſung ſo durch Chri„ſtum Jeſum geſchehen iſt, welchen Gott hat für„geſtellt zu einem gnadenſtul durch den glauben „in ſeinem blut. „

Vnd bald hernach meldet er weiter: So halten wir es nun, daß der menſch gerecht werde, „ohne des Geſetzes werck, allein durch den glau„ben. „

So ſagt CHriſtus Ioan. am 3. cap. ſelbs, wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, „alſo muß des menſchen Sohn erhöhet werden, „auff daß alle die an jhn gläuben nicht verlohren„werden, ſondern das ewige leben haben. „

Item, alſo hat GOtt die welt geliebet, daß „er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auff daß alle „die an jhn gläuben nicht verlohren werden, „ſondern das ewige leben haben. „

Vnd der h. Apoſtel Paulus ſagt Actuum am xjjj. So ſey es nun euch kundt, lieben Brü„der, daß euch verkündiget wird vergebung der „ſünden durch dieſen vnd von dem allem, durch „welches jhr nicht könt im geſetz Moſi gerecht„werden, etc.

Vnd dergleichen ſprüch iſt die gantze Schrifft voll. Als zun Römern am 4. vnd 5. Zun Galatern am 2. 3. vnnd 4. Zun Epheſern am 2. zun Philippern am 4. Zun Tito am 3.

An welchen orten allen außdruckenlich confirmirt vnd bezeugt wird, daß der menſch inn warhaffter bekehrung zu GOtt auß einem vngerechten, das iſt, verdampten ſünder, gerecht werde, das iſt, vergebung aller ſeiner ſünden, vnd ſchulden empfahe, mit GOtt verſöhnet vnd von jhm angenommen werde, zur erbſchafft ewiges lebens, allein durch glauben, auß eiteler Barmhertzigkeit vnd gnaden, vmb des verdienſts vnd gehorſams willen des ewigen mittlers JEſu CHriſti, welchen GOtt zum verſöhner vns allen fürgeſtellet hat, in ſeinem blut, Rom. 3.

Vnd dieſer glaub/ dadurch der Menſch gerecht wird/ ſteht allein auff des Mitlers gehorſam gegründet/ vmb welches willen er vergebung der Sünden empfähet/ vnd mit GOtt verſöhnet wird/ nicht auß eignen vorgehenden/ oder folgenden verdienſten/ würdigkeit vnnd heiligkeit/ wie der h. Paulus zun Römern am 4. bezeuget/ in„dem er ſpricht: Dem/ ſo nicht mit wercken „vmbgeht/ glaubt aber an den/ der die Gottlo„ſen gerecht macht/ dem wird ſein glaub zuge„rechnet zur gerechtigkeit, etc.

Vnd dieſer Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher lehre concordiren auch die alten Patres/ die einhelliglich wollen/ daß der Menſch ohne verdienſt/ durch den Glauben in CHriſtum/ auß lauterer gnade vor GOtt juſt/ vnd gerecht werde. Dann alſo ſchreibt der h. Auguſtiuus ad Sixtum Romanum Presbyterum Epiſt. 105. Nullane ergo ſunt merita iuſtorum? Sunt plane, qui iuſti ſunt, ſed vt iuſti fierent: merita non fecerunt, iuſti enim facti ſunt, cum iuſtificati ſunt: ſed ſicut dicit Apoſtolus: Iuſtificati gra„tis per gratiam ipſius.

Et de ſpiritu, & litera, cap. 11. Quæ ideo iuſtitia dicitur, quod impartiendo eam iuſtos facit: ſicut Domini eſt ſalus, qui ſalvos facit, &c.

Ad Valent. Epiſt. 46. Sed gratia, & miſericordia Dei convertit hominem, de qua Pſal„mus dicit: Deus meus miſericordia eius præ„venit me, vt iuſtificetur impius, hoc eſt, ex „impio fiat iuſtus.

Das iſt: Sind dann keine verdienſt der gerechten? Zwar es ſind deren, die gerecht ſind/ aber daß ſie gerecht würden/ das haben jhre verdienſt nicht gemacht/ dann ſie ſind gerecht worden/ da ſie gerechtfertigt worden ſind/ Sondern „wie der Apoſtel ſpricht, wir ſind gerecht wor„den ohne verdienſt/ durch ſeine gnad.

Vnd im Buch vom Geiſt vnd buchſtaben/ im 11. cap. Welche darumb GOttes gerechtigkeit genennet wird/ daß GOtt die/ welchen er ſie mittheilet/ zu gerechten machet/ gleichwie die hülff des HErrn genannt wird/ dadurch er vns geholffen hat.

In der 46. Epiſtel ad Valent. Sondern die gnade vnd die Barmhertzigkeit GOttes bekehret den menſchen/ von welcher der 59. Pſalm ſagt: „Dann du GOtt biſt mein ſchutz/ vnd mein gnä„diger GOtt, der mit ſeiner gnaden mir zuvor „kommen iſt/ auff daß der Gottloß gerecht wür„de, das iſt/ daß er aus einem Gottloſen ein Gerechter werde.

Nicht anderſt ſchreibt auch der h. Cyrillus in Ioannem lib. 3. cap. 31. Non eſt (inquit) hoc opus Dei, ſed illud, vt credatis in eum, quem miſit ille: fides enim ſalutem affert, & gratia iuſtificat, mandata vero legis condemnant magis. Opus igitur Dei fides in Chriſtum eſt: quare doctrinæ ſuæ, non vmbraculis legis inhærendum eſt. Item Cyrillus Theſaur. lib. 12. cap. 1. dicit: Fide nos iuſtificari, non operibus, aut meritis.

Dieſes/ ſpricht er/ iſt nicht GOttes werck/ ſondern das/ daß jhr glaubet an den/ den er geſandt hat/ denn der glaube bringt das heyl/ vnd die gnade machet gerecht/ die gebot aber des Geſetzes verdammen mehr. Derhalben ſo iſt GOttes werck der glaub in CHriſtum/ darumb ſoll man ſeiner lehre/ vnd nicht den ſchattungen des geſetzes anhangen. Derſelbige ſpricht weiter im xij. Buch Theſaur. Wir werden durch den glauben gerecht/ vnd nit durch die werck/ oder verdienſt.

So ſagt der h. Chryſoſtomus in 3. orat. adverſus Iudeos. Quid tandem igitur? Non ex benefactis, nec laboribus, nec compenſatione: ſed ex ſola gratia iuſtificavit genus noſtrum. Quod & Paulus declarans dicit: Nunc „autem absque lege iuſtitia Dei manifeſtata „eſt: Iuſtitia autem Dei, per fidem Ieſu Chri„ſti, non per vllum ſudorem, aut laborem.

Das iſt: In der dritten Oration wider die Juden. Wie dann nun? GOtt hat das menſchliche geſchlecht nicht auß wolthaten/ noch auß jhrer arbeit/ noch auß wiedergeltung/ ſondern allein auß gnaden gerecht gemacht/ welchs auch der heilige Paulus erkläret/ vnd ſpricht: Rom. iij. „Nun aber iſt ohne zuthuung des geſetzes die ge„rechtigkeit die für GOtt gilt/ offenbaret/ Ich „ſage aber von ſolcher gerechtigkeit für GOtt/ „die da kommt durch den glauben an JEſum „Chriſtum/ nicht durch vnſern einigen ſchweiß/ „oder arbeit.

Idem in Epiſt. ad Galatas, cap. 3. & ad Colloſſenſes. 4. Homilia 27. Etenim ſi per legem eſt iuſtitia: nimirum Chriſtus fruſtra mortuus eſt. Quid hoc peccato gravius? Quid iis verbis ad incutiendum pudorem efficatius? Etenim ſi mortuus eſt Chriſtus, clarum eſt, legem non poſſe iuſtificare nos. Quod ſi lex iuſtificat, ſupervacanea eſt Chriſti mors. Das iſt ſoviel:

Derſelbige Chryſoſtomus ſchreibt über die Epiſtel an die Galat. am 3. cap. vnd an die Coloſſ. 4. Homilia 27. Denn ſo durch das Geſetz die gerechtigkeit kompt, ſo iſt CHriſtus vergeblich geſtorben. Was kan für eine ſchwerere ſünde ſeyn/ dann dieſe? Was kan kräfftiger ſeyn/ ſie ſchamroth zu machen/ dann mit dieſen worten? Dann ſo CHriſtus geſtorben iſt/ ſo iſts offenbar/ daß das geſetz vns nicht kan gerecht machen/ ſo aber das geſetz gerecht machet/ ſo iſt der todt Chriſti vergeblich.

Alſo ſchreibt auch der h. Ambroſius ad Ro. 4. Beati quorum remiſſæ ſunt iniquitates, &c. Manifeſte beati ſunt, quibus ſine labore, vel opere aliquo remittuntur iniquitates, & peccata reguntur, nulla ab his requiſita pœnitentiæ opera, niſi tantum vt credant, &c.

Idem de vocatione Gentium. Vileſceret redemptio ſanguinis Chriſti, nec miſericordiæ Dei humanorum operum prærogativa ſuccumberet, ſi iuſtificatio, quæ fit per gratiam, meritis præcedentibus deberetur, vt non munus largientis, ſed merces eſſet operantis.

Et alibi Ambroſius ait: Hoc conſtitutum eſt a Deo, vt qui credit in Chriſtum, ſalvus ſit ſine opere, ſola fide. Gratis accipietis remiſſionem peccatorum. Das iſt ſoviel geredt:

Ambroſius über das 4. cap. an die Römer/ ſelig ſind die/ welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben ſind/ etc. Dieſe ſind offentlich/ vnd ohne widerſprechung ſelig/ welchen ohne jhre arbeit/ oder einig werck/ jhre vngerechtigkeiten vergeben ſind/ vnd welchen jhre ſünde bedeckt ſind/ ohn alle erforderung der wercken der buß/ ſondern allein daß ſie glauben.

Derſelbig im Buch vom beruff der Heyden/ ſpricht alſo: Die erlöſung des bluts CHriſti würde verachtet/ vnd würde nicht der barmhertzigkeit GOttes/ der menſchlichen wercken vermeſſenheit vnterworffen ſeyn/ wenn die rechtfertigung/ ſo durch die gnade geſchicht/ der vorgehenden verdienſten als eine ſchuld zugehöret/ daß ſie nit ein frey geſchenck wäre des/ der ſie ſchencket/ ſondern ein lohn des/ der da wircket.

Vnd an einem andern ort ſagt derſelbige lehrer: Alſo iſt es von GOtt auffgeſetzet/ vnd beſchloſſen/ daß welcher an CHriſtum glaube/ der ſoll ſelig ſeyn/ ohne werck/ allein durch den glauben ohne verdienſt/ vnd vmbſonſt werdet jhr die vergebung der ſünden empfahen.

Vnd der h. Bernardus ſuper Cantica, Serm. 17. Non eſt quo gratia intret, vbi iam meritum occupavit. Ergo iam plena confeſſio gratiæ ipſius gratiæ plenitudinem ſignat in anima confitentis. Deeſt gratiæ, quicquid meritis deputas. Nolo meritum, quod gratiam excludat. Hæc ille. Das iſt:

Bernhardus über die hohen lieder Salomonis in der 17. Sermon. Die Gnade GOttes kan an das ort nicht kommen, welches zuvor die menſchlichen verdienſt eingenommen haben derhalben ſo iſt nun ein zeichen der fülle der gnaden/ in der ſeelen deß/ der ſie gantz/ vnd vollkommen bekennet. Dann was man den verdienſten zugiebt, das wird der Gnaden entzogen. Ich will keinen verdienſt, welcher die gnade außſchleußt.

Mit dieſen zeugnüſſen der heyl. Lehrer ſtimmet auch der h. Hieronymus in Epiſt. ad Damaſum Papam, Cum inquit: Vnde & Paulus ad Eccleſias ſcribens: Gratia vobis, inquit, & pax a Deo patre noſtro, & Domino Ieſu Chriſto, gratia quæ non ex merito retributa, ſed ex donante conceſſa eſt: pax vero, qua re conciliati Deo ſumus, habentes propitiatorem Dominum noſtrum Ieſum Chriſtum, qui donavit nobis delicta noſtra, & delevit chyrographum mortis, quod erat contra nos, affigens illud cruci, & principatus, & poteſtates fecit oſtentui, triumphans eas in ligno.

Das iſt zu Teutſch ſoviel: Daher ſpricht der heylige Apoſtel Paulus, wenn er an die gemeinen GOttes ſchreibet/ Gnade ſey mit euch/ vnd friede von GOtt vnſerm Vatter/ vnd dem HErren JEſu CHriſto/ gnade/ die vns nicht durch die verdienſt wiedergelten/ ſondern auß freyer ſchencke gegeben/ Friede aber/ durch welchen wir mit GOtt verſöhnet ſind/ darumb/ daß wir haben zum Verſöhner vnſern HErrn JEſum CHriſtum/ der vns geſchenckt hat alle ſünde/ vnd außgetilget die handſchrifft des todes/ ſo wider vns war/ vnd hat ſie an das creutz gehefftet/ vnd hat die Fürſtenthumb/ vnd die gewaltigen ſchau getragen offentlich/ vnd einen triumph auß jhnen gemacht/ am holtz.

Dieſe ſprüch zeigen clärlich an/ daß die heyligen Väter auch einhelliglich geglaubt vnd gelehrt haben/ daß der menſch durch den glauben/ auß lauter gnaden/ vnd vmbſonſt fromb/ gerecht/ vnd ſelig werde.

Vnd diſer Perſuaſion/ oder glaubens/ iſt auch der herrliche mann Eraſmus geweſen, wie in ſeinen Supputationibus errorum Beddæ, ex ipſa Paraphraſi in Lucam, Propoſitione 47. lauter zuſehen iſt. Dann er meldet daß er von hertzen erſchrecke/ wann er höre dieſe Propoſition, als ketzeriſch verdammen/ daß vnſere frömmigkeit/ vnd ewige ſeligkeit/ nicht von wegen der werck des Geſatz/ ſondern durch den glauben/ vmbſonſt geſchenckt werde. Dann das wörtlein Gratis, das iſt/ vmbſonſt/ ſey eine ſtimm des h. Geiſts/ durch die Propheten vnd Apoſtel eröffnet/ darumb ſey es eine groſſe Gottsläſterung/ das wörtlein Gratis, als ketzeriſch verdammen. a Quid enim aliud (inquit) in omnibus Epiſtolis ſuis clamat Paulus? Gratis iuſtificati eſtis, per gratiam ipſius. Non erat ſatis dicere, gratis iuſtificati: addit per gratiam Ieſu Chriſti: Vbi vero non inculcat gratiæ, ac miſericordiæ nomen? Vbi non excludit fiduciam operum legis? Si ex gratia, iam non ex operibus: & ſi ex operibus, iam non ex gratia. Et hanc vocem toties reſonantem in divinis literis, & omnibus, qui diligunt Dominum Ieſum amabilem, iſte pietatis

a Aber wie ſolte das Concilium zu Trient anders thun, nach der weiſſagung des Propheten Davids Pſ. 59. Jhre lehre iſt eitel Sünde, vnd verharren in jhrer hoffart, vnd predigen eitel fluchen vnd widerſprechen.

tatis doctor (ſcilicet Bedda) appellat hæreticam, & vocem delicatorum militum.

Et paulo poſt ait: Quid operum attulit in cruce latro ad promerendam vitam æternam? Quid aliud, quam fidem? Das iſt ſoviel geredt:

Dann was ſchreyet der heylige Apoſtel Paulus anders in allen ſeinen Epiſteln, dann, ihr ſeid ohne verdienſt gerecht worden, auß ſeiner gnaden, Es war nicht genug daß er ſagt, ihr ſeyd ohne verdienſt gerecht worden, Er thut hinzu: Durch die gnade JEſu CHriſti. Vnd an welchen ort ſetzt er nicht, vnd treibet ein, den namen der gnaden vnd der Barmhertzigkeit? An welchen ort ſchleußt er nicht auß das vertrauen auff eigene werck? Iſts auß gnaden, ſo iſts nicht auß den wercken, iſts auß den wercken, ſo iſts nit auß gnaden. Vnd dieſe ſtimm, die ſo offt thönet vnd klinget in der heyligen ſchrifft, vnd in allen die den HErrn JEſum lieb haben, nennet dieſer lehrer der Gottſeligkeit (Bedda) ketzeriſch, vnd eine ſtimm der zarten vnd weichen Kriegsleute.

Vnd bald hernach, was für werck hat der mörder am Creutz bracht, zu verdienen das ewige leben, anders, dann den glauben?

Auß dem allem iſt beſchließlichen abzunehmen, daß der Augſpurgiſchen Confeſions-verwandten Stände, Doctrin oder lehr, von der Juſtification, den Prophetiſchen, Apoſtoliſchen, vnd aller Vätter ſchrifften gantz gemäß, vnnd dargegen die Bäbſtliche lehr dem allen geſtracks zuwider iſt.

Vnd damit iſt der eilfft vnd zwölfft vermeint Canon vff dißmal nothdürfftiglich confutirt.

Zukommen auff den 13. vnd 14. darinn decretirt wird, daß der menſch in ſtetigem zweifel ſeyn ſoll, ob er vergebung der Sünden hab, vnd in gnaden ſey oder nicht, etc. Dann alſo lauten die wort:

Can. 13. Si quis dixerit, omni homini ad remiſſionem peccatorum aſſequendam, neceſſarium eſſe, vt credat certo, & absque vlla hæſitatione propriæ infirmitatis, & indiſpoſitionis, peccata ſibi eſſe remiſſa, Anathema ſit. a Das iſt:

So jemands ſagen würde, es ſey dem menſchen vonnöthen vergebung der ſünden zu erlangen, daß er für gewiß glaube, vnd ohn allen zweifel ſeiner eignen ſchwachheit vnd vnwürdigkeit, daß jhm die ſünde vergeben ſeyen, der ſey verflucht.

Can. 14. Si quis dixerit, hominem a peccatis abſolvi, ac iuſtificari ex eo, quod ſe abſolvi, ac iuſtificari certo credat, aut neminem vere eſſe iuſtificatum, niſi qui credit, ſe eſſe iuſtificatum, & hac ſola fide abſolutionem, & iuſtificationem perfici, Anathema ſit. Das iſt:

So jemands ſagen würde, daß der menſch von den ſünden loß vnd ledig, vnd gerecht werde, darumb, daß er für gewiß glaubt, daß er ſey von ſeinen ſünden erledigt vnd gerecht worden, oder daß niemand warhafftig gerecht worden ſey, dann allein der, ſo da glaubt, daß er gerechtfertigt ſey, vnd daß durch dieſen glauben allein die Abſolution vnd rechtfertigung vollendet werde, der ſey verflucht.

Heiſt aber dieſes nicht alle Religion auff einmal rein auffheben, vnd alles zu Heydniſcher, Epicuriſcher ſicherheit, oder Teufflischer vnd verdammniſcher verzweifelung verkehren? Was GOtt in allem ſeinem wort, Sacramenten, vnd gantzem Predigampt von ſeiner Gnaden, vätterlich verheiſt vnd zuſaget, Ja darzu ſeinen eingebornen, geliebten Sohn zu dem menſchlichen geſchlecht in diß jammerthal abgeſandt, menſchliche natur annehmen, vnd ſo bitterlich leiden vnd ſterben laſſen hat, auffdaß er durch vergieſſung ſeines theuren bluts, vns ſeine gnad, vnd vergebung aller ſünden erarnet, daß er auch mit außgieſſung ſeines Geiſts in vnſere hertzen, ſelbs verſigeln vnd befeſtigen will, vnd endlich, daß er ſelbs mit ſeinem ſo hohen eyd betheuret: So „wahr ich lebe, will ich nit daß der ſünder ſterbe, ſondern daß er ſich bekehre vnd lebe.

Diß alles wird durch diß Gottsläſterlich decret des Trientiſchen Concilii, nit allein verkehrt, vnd geläſtert, ſondern rein vnd gantz auffgehaben, vnd iſt in Summa darinn ſo viel greulichs vnd abſcheulichs dings, daß es kein menſchlichs hertz genugſamlich kan bedencken, viel weniger mit worten außſprechen, vnd erreichen.

Aber es bedarff dieſer Punct allhie keiner längern außführung oder erweiſung bey allen Chriſtlichen hertzen. Dann offenbar, wie der heylige Apoſtel Paulus zun Römern am 4. wider dieſen fürnehmſten grund der Papiſten ſtreitet, vnd zu beſtätigung ſeiner lehr von der Rechtfertigung des glaubens, anff diß Argument, als auff das hauptſtück des gantzen ſtreits dringet, Nemlichen, daß die verheiſſung darumb auß gnaden auff den glauben geſtellet ſey, damit ſie gewiß ſey. Ideo ex fide gratis, vt ſit firma promiſſio. So ſpricht die Epiſtel zun Hebräern. Glauben iſt eine gewiſſe zuverſicht deß, das man hoffet, vnd iſt ein gewiß faſſen deß, das man nicht ſiehet. Vnd in obangezogenem ſprüchlein Pauli zun Epheſern am 3. ſeynd vier ſchöne, herrliche wort, die alle dieſe Gewißheit erfordern, vnd allen zweifel verwerffen. Wir haben (ſpricht er) einen zugang zu GOtt in aller freudigkeit, vnd „zuverſicht durch den glauben an jhn, etc. „

Allein

a Sind das nicht eitel teuffels-mäuler? In der 1. Joan. am 5. ſtehet geſchrieben: Wer GOtt nicht glaubet, der macht jhn zum lügner, vnd dieſe teuffels-mäuler dörffen den verfluchen, ſo lehret, man ſoll GOtt glauben.

Ein zweifelhafftig hertz tritt nicht für GOtt, ſondern fleucht vor jhm in vnausſprechlichem zorn, vnd zagen, vnd läſtert GOTT, hat nicht freudigkeyt, zuverſicht, oder glauben, Welches alles der Apoſtel fordert, vnd ſpricht, daß es in denjenigen ſey, die dem HErrn CHriſto vertrauen.

Vnd zu den Römern am 4. „Abraham „ward nicht ſchwach im glauben, vnd zweifelt „nicht, ſondern glaubet auff hoffnung, da nichts „zu hoffen war. Item, Galat. 4. Rom. 8. Ihr „habet nicht einen knechtlichen geyſt empfangen, daß jhr euch abermal fürchten müſſet, „ſondern einen kindtlichen Geyſt, welcher „ſchreyet Abba lieber Vatter.

So ſagt auch die Epiſtel zun Hebräern am 4. cap. „Laſſet vns hinzugehn mit warhafftigem hertzen, in völligem glauben.

Soll man dann nun zu GOtt treten in vollkommnem, oder vngezweyfeltem glauben, ſo iſt nit genug allein glauben, daß GOtt mild, vnd barmhertzig ſey, ſondern ich muß auch gewiß glauben, daß er mir barmhertzig ſey, vnd daſſelb vmb ſeines Sohns JEſu CHriſti willen.

Vnd ſind dergleichen ſprüch, vnd zeugnüſſen vnzählich vil, wo man durch das gantze miniſterium des Worts, vnd der Sacramenten gehn wolte, es würde auch ſolche ausführung allhie viel zu lang, vnd weitleuffig.

Allein wollen der Chriſtlichen Stende verordnete Räthe kurtze anzeyg thun, daß dieſe jhre Lehr nit neu, ſondern mit den alten Vättern zuſtimmend ſey, dann ſie gleichergeſtalt wollen, daß man an GOttes gnedigem willen nit zweyfeln, ſondern ſich aller gnad, vnd barmhertzigkeyt, durch den theuren verdienſt ſeines geliebten Sohns, gewißlich verſehen ſoll, wie nachfolgende Authoritates ſtattlich bezeugen.

Cyprianus in ſermone 4. de mortalitate.

Regnum Dei (inquit) fratres dilectiſſimi, eſſe cœpit in proximo (loquitur de tempore peſtilentiæ, in quo plurimi moriebantur) præmium vitæ, & gaudium ſalutis æternæ, & perpetua lætitia, & poſſeſſio Paradiſi nuper amiſſa, mundo tranſeunte iam veniunt: iam terrenis cœleſtia, & magna paruis, & caducis æterna ſuccedunt. Quis hic anxietatis, & ſollicitudinis locus eſt? Quis inter hæc trepidus, & mœſtus eſt, niſi cui ſpes, & fides deeſt? Eius eſt enim mortem timere, qui ad Chriſtum tranſire nolit. Eius eſt ad Chriſtum nolle ire, qui ſe non credit cum Chriſto incipere regnare. Scriptum eſt enim, iuſtum fide viuere: ſi iuſtus es, & fide viuis, ſi vere in Deum credis: cur non cum Chriſto futurus, & de Domini pollicitatione ſecurus, quod ad Chriſtum voceris, amplecteris: & quod Zabulo careas, gratuleris?

Ecce omnibus fratribus & peculiariter ijs, quos de fidei paruitate, & animi imbecillitate, deque cupiditate vitæ præſentis nimia reprehenderat, præmium tamen vitæ, & gaudium ſalutis æternæ communiter propoſitum eſſe, hic vir Dei pleno ore confirmat: ſollicitudinique, & anxietati de æterna ſalute locum eſſe negat, vbi non deſit fides, & ſpes.

Cyprianus in der vierdten Sermon, vom ſterben, ſpricht:

Lieben Brüder, das Reich GOttes iſt am nechſten (denn er redet von der zeit der Peſtilentz, an deren viele ſtarben) die belohnung des lebens, vnd die freud des ewigen heyls, vnd die immerwehrende freud, vnd die beſitzung des Paradys, welches wir vor langem verlohren hatten, kommen jetz, ſo die welt vergeht, Jetzund kommen an ſtatt der irdiſchen die hymmliſchen, die groſſen an ſtatt der kleynen vnd die unvergänglichen an ſtatt der vergenglichen. Was ſoll hie die angſt, vnd forcht für einen platz haben? Wer will vnter diſen dingen erſchrocken, vnd traurig ſeyn, ohn der ohne hoffnung, vnd glauben iſt? Dem ſteht es zu den todt zu förchten, der zu Chriſto nicht will hindurch dringen, Dem ſteht es zu Chriſto nicht kommen wollen, welcher nit glaubt, daß er mit Chriſto werde anfangen zu regieren. Denn es ſteht geſchriben, Der gerecht wird ſeines glaubens leben. Biſtu gerecht, vnd lebſt im glauben, vnnd glaubſt warhafftig an GOtt, warumb nimbſtu nicht gern an als der mit Chriſto ſeyn ſoll, vnd der ſeines HErrn verheyſſung gewiß, vnd ſicher iſt, daß du zu Chriſto beruffen wirſt, vnd daß du des Teuffels ledig biſt, warumb freueſtu dich dann nicht?

Siehe, diſer mann GOttes beſtettigt mit vollem mund, daß allen Brüdern, vnd ſonderlichen denen (welche er von wegen des kleinen glaubens, vnd vmb der ſchwachheyt willen des gemüths, vnd daß ſie zuvil begirig waren diſes gegenwertigen lebens, hefftig geſtraffet hat) daß jhnen die belohnung des ewigen lebens, vnd die freude der ewigen ſeligkeyt, in gemeyn angebotten, vnd fürgehalten werde, vnd will nicht haben, daß man an dem ewigen heyl förchten, vnd ängſten ſoll.

Et rurſus. Hoc autem fit fratres dilectiſſimi (quod ſcilicet fratres non cupide moriuntur, & ad gaudium Chriſti feſtinant) quia fides deeſt: quia nemo credit futura eſſe, quæ promittit Deus, qui verax eſt, cuius ſermo credentibus æternus, & firmus eſt. Si tibi vir gravis, & laudabilis aliquid polliceretur, haberes vtique pollicenti fidem, nec te falli, ac decipi ab eo crederes, quem ſtare in ſermonibus, atque actibus ſuis ſcires. Nunc Deus tecum loquitur, & tu mente incredula per-

fidus fluctuas? Deus tibi de hoc mundo recedenti immortalitatem pollicetur, atque æternitatem, & tu dubitas? hoc est Deum omnino non nosse: hoc est Christum credentium magistrum peccato incredulitatis offendere: hoc est in Ecclesia constitutum, fidem in domo fidei non habere.

Und wiederumb, Das geschicht aber darum lieben Brüder, daß viel nicht gern sterben, vnd zur freude Christi eilen, daß sie den glauben nit haben. Denn es glaubet nyemand, das geschehen werde, was GOtt verheyßt, welcher warhafftig ist, vnd sein wort ist ewig, vnd bleibt fest. Wann dir ein tapfferer, ehrlicher mann etwas zusagte, so würdestu zwar seiner zusagung glauben, vnd gar nicht dafür halten, als soltestu von jhm betrogen, vnd geteuschet werden, darumb, daß du wüßtest, daß er in seinen worten, vnd wercken auffrichtig, vnd redlich wäre. Nun redet GOTT mit dir, vnd du mißtrauest jhm, vnd schwanckest in deinem vngläubigen Hertzen. GOtt verheißt dir, wann du aus diser welt scheydest, die vnsterbligkeyt, vnd die ewigkeyt, vnd du zweyfelst. Das ist GOtt gantz vnd gar nicht kennen. Das ist Christum den meyster der gläubigen, mit der sünde des vnglaubens erzürnen. Das ist in der Kirchen seyn, vnd doch den glauben im hause des glaubens nicht haben.

Et rursus: Mori plane timeat: sed qui ex aqua, & Spiritu sancto non renatus, gehennæ ignibus mancipatur. Mori timeat, qui non Christi cruce, & passione censetur.

Et paulo post: Qui autem spe viuimus, & in Deum credimus, & Christum passum esse pro nobis, & resurrexisse confidimus, in Christo manentes, & per ipsum, atque in ipso resurgentes, Quid aut ipsi recedere istinc de seculo nolumus, aut nostros recedentes quasi perditos plangimus, ac dolemus: ipso Christo Domino, ac Deo nostro monente, & dicente: „Ego sum resurrectio: qui credit in „me, licet moriatur, viuet: & omnis, qui vi„uit, & credit in me, non morietur in æter„num.„ Si in Christum credimus, fidem verbis, & promissis eius habeamus, & non moriemur in æternum: ad Christum, cum quo & victuri, & regnaturi semper sumus, læta securitate veniamus.

Et paulo post: Venturus ad Christi sedem, ad regnorum cœlestium claritatem lugere non debet, nec plangere: sed potius secundum pollicitationem Domini, secundum fidem veritatis, in perfectione sua, & translatione gaudere.

Vnd abermal: Es förchte sich zwar zu sterben, aber doch der allein, so aus dem wasser, vnd geist nicht widergeboren, den böllischen flammen ewiglich vnterworffen ist. Der förchte sich zu sterben, der nicht vnter das Creutz, vnd leiden Christi mit eingeschrieben vnd gezehlet ist.

Vnd bald hernach: Wir aber, die wir auff hoffnung leben, vnd an GOtt glauben, vnd sind gewiß, daß Christus für vns gelitten, vnd aufferstanden ist, vnd daß wir in jhm bleiben, vnd durch jhn, vnd in jhm aufferstehen werden, Warum wollen dann entweder wir selbs von diser welt nicht scheyden, oder so die Unsern von hinnen scheyden, warum trauren, vnd klagen wir sie, als wären sie verlohren, so doch CHristus vnser HErr, vnd GOtt vns selbs warnet, vnd spricht Johan. 11. „Ich bin die aufferstehung, wer an„mich glaubt, der wird leben, vnd wer da lebt, „vnd glaubt an mich, der wird nimmermehr„ sterben.„ So wir in Christum glauben, so sollen wir auch seinen worten, vnd verheissungen glauben, so werden wir in ewigkeyt nimmermehr sterben. Lasset vns mit frölicher sicherheit zu Christo kommen, mit welchem wir nicht allein leben, sondern auch herrschen werden.

Vnd daselbst bald hernach: Der soll nicht klagen, noch trauren, der zum thron Christi kommen soll, vnd zu der klarheyt des himmlischen Reichs, sondern vielmehr nach der verheyssung des HErren, nach dem glauben der warheit, in seiner volkommenheyt, vnd versetzung sich freuen.

Gregorius Nazianzenus in Oratione consolatoria in grandinis calamitate.

Præueniamus (inquit) iram eius in confessione. Velimus ipsum audire, quemadmodum prius iratum, ita nunc placatum. Quis scit, inquit, nunquid conuertatur, & pœniteat, ac relinquat benedictionem? Atque manifeste hoc scio. Ego diuinæ clementiæ sum fideiussor. Nam iram, quæ propter naturam eius est, remittet, & ad misericordiam, quæ secundum naturam eius est, conuertetur. Ad illam enim a nobis compellitur, ad hanc vero inclinatur. Et si corripit compellentes, cur non exaudiret inuocantes? ac natura sua vteretur in remittendo? Tantum nos misereamur nostri, ac iustis Patris visceribus viam adaperiamus. Seminemus in lachrymis, quo in exultatione metamus. Fiamus Niniuitæ, & non Sodomitæ: curemus prauitatem, ne prauitate consumamur, &c. Das ist:

Gregorius Nazianzenus in der Oration, darinnen er seinen vatter tröstet, wider die Plage des Hagels: Lasset vns, spricht er, GOttes zorn zuvor kommen, mit vnser bekentnüß, wie wir jhn zuvor gehört haben in seinem zorn, also sollen wir jhn nun hören, nachdem er vns wieder versünet worden ist. Wer weyß, ob sich der HErr bekehret, vnd reuet jhn, vnd verließ uns seinen segen. Das weyß ich fürwahr, vnd versprech euch bey meiner treuen, vnd glauben die Göttliche gnad. Dann er wird den zorn, der wider seine natur

natur ist, nachlassen, vnd wirdt sich zu der Barmhertzigkeyt, die nach seiner natur ist, bekehren. Dann zu zorn wird er von vns gezwungen, zur Barmhertzigkeyt aber, ist er von jhm selber geneygt. Vnd so er die züchtiget, die jhn darzu zwingen, warumb solt er dann nicht erhören, die jhn anruffen, vnd seiner natur nach die Sünde vergeben? Allein laßt vns über vns selbs erbarmen, vnd den weg aufthun der vnaussprechlichen barmhertzigkeyt vnsers Vatters, Laßt vns mit thränen säen, daß wir mit freuden erndten, Laßt vns Niniuiten werden, vnd nit Sodomiten, Laßt vns heylen vnser sünd, vnd boßheit, daß wir durch dieselbigen nicht verzehret werden.

Hilarius in Matthæum.

Quanto magis vos modicæ fidei? Fidei nostræ inuiolabilem confidentiam exemplorum authoritate confirmat, vt tanto maioris periculi res sit ambigere, quanto impensiore cura omnem occasionem infidelitatis abstulerit. Das ist:

Hilarius über Mattheum über die worte CHristi, Matth. am 6. Wievilmehr, O jhr kleyngläubigen, vnsers glaubens unverletzliche zuversicht, vnd vertröstung befestiget der HErr durch gewaltige exempel, daß es souil desto gefährlicher sey zweyfeln, je mit grösserem fleiß der HErr alle vrsachen des vnglaubens hinweg genommen hat.

Augustinus de verbis Domini Serm. 28.

O homo! faciem tuam non audebas ad cœlum tollere, oculos tuos in terram dirigebas, & subito accepisti gratiam Christi. Omnia tibi peccata dimissa sunt. Ex malo seruo factus es bonus filius. Ideo præsume non de operatione tua, sed de Christi gratia. Gratia enim saluati estis, ait Paulus. Non ergo hic arrogantia est, sed fides. Prædicare quod acceperis, non est superbia, sed deuotio. Ergo attolle oculos ad Patrem, qui te per lauacrum genuit, ad Patrem, qui per filium te redemit, & dic pater noster. Bona præsumptio, sed moderata. Patrem dicis, quasi filius, sed noli tibi aliquid specialiter vendicare. Solius Christi specialis est Pater. Nobis omnibus in commune est pater, qui illum solum genuit, nos creauit. Dic ergo & tu per gratiam Pater noster: vt filius esse merearis Ecclesiæ.

Et in Ioannem Tracta. 22.

Paulus dicit: Oportet nos exhibere omnes ante tribunal Christi, & tu tibi audes promittere, quia in iudicium non venies? Absit, inquis, vt ego mihi hoc promittere audeam. Sed CREDO PROMITTENTI. Saluator loquitur, veritas pollicetur, ipse dixit mihi: „Qui audit verba mea, & credit ei, qui „me misit, habet vitam æternam, & transi„tum fecit de morte ad vitam, & in iudicium „non veniet.„ Ergo audiui verba Domini mei, CREDIDI. Iam infidelis cum essem, factus sum fidelis, sicut ipse monuit, transij a morte ad vitam, ad iudicium non venio, NON PRÆSVMPTIONE mea, sed ipsius promissione.

Et alibi scribit idem Augustinus: Ideo ex fide, vt secundum gratiam firma sit promissio, miror homines infirmitati suæ se malle committere, quam firmitati promissionis Dei, &c.

Et in Ioannem Homilia 52. ait: Quantaslibet machinas aduersum nos erigat diabolus, quando non tenet locum cordis, vbi fides habitat, eiectus est foras. Das ist also zu verteutschen:

Augustinus von den worten des HErrn, in der 28. Sermon.

O mensch! du durfftest nicht dein angesicht gen hymmel auffheben, sondern kehrtest deine augen zu der erden, vnd hast unversehenlich die gnade Christi empfangen. Alle sünd sind dir vergeben, Aus einem bösen Knecht bistu ein frommer sohn worden. Derhalben so verlasse dich nit auff deine werck, sondern auff die gnade CHristi. Dann aus gnaden seyd jhr selig worden, spricht der heilige Paulus Ephes. 2. Derhalben ist es nicht stoltz, vnd vermessenheyt, sondern glaube. Verkündigen was du empfangen hast, ist keine hoffart, sondern eine heylige, vnd Göttliche andacht. Darumb so hebe deine augen auff zu dem Vatter, der dich durch das bad der widergeburt gebohrn hat, zu dem Vatter, der dich durch seinen Sohn erlöset hat, vnd sprich: Vnser Vatter. Diß ist eine gute Uberhebung, aber doch soll sie nicht in ein stoltz gerathen, Du nennest GOtt einen Vatter, als ein Sohn, aber du solt dir nichts insonderheyt zueignen. Allein Christi eigentlicher Vatter ist er, Vnser aller Vatter ist er in gemeyn, als der Christum allein gebohren hat, vns aber geschaffen. Derhalben so sage du auch durch die gnade Vnser Vatter, daß du würdig werdest ein Sohn der Kirchen zu seyn.

Vnd über Johannem im 22. Tractat. Paulus spricht 2. Corin. 5. Wir müssen alle für dem Richter-stuhl Christi offenbaret werden, vnd du darffst dir verheyssen, daß du ins gericht nicht kommen werdest? Ja sprichst du, diß sey ferne von mir, daß ich mir diß dörffe verheyssen, sondern ich glaube dem, der mirs verheissen hat, Der seligmacher redet, die warheyt verheyßt es, Er hat mir gesagt, Johannis am 5. „Wer mein wort höret, vnd glaubt dem, der mich gesandt „hat, der hat das ewige leben, vnd kompt nicht in „das gericht, sondern ist vom todt zum leben hin„durch gedrungen.„ Derhalben habe ich gehört die wort meines HErrn, vnd hab geglaubt. Da ich vngläubig war, bin ich nun gläubig worden, wie er mich gewarnet hat, so bin ich durch

den Todt zum leben hinduch gangen, ich wird nit kommen in das gericht (verstehe der verdamnüß) nicht durch meine eigene vermessenheyt, sondern durch seine verheyssung.

Vnd an einem andern ort schreibt derselbige Augustinus: Derhalben muß die gerechtigkeyt durch den glauben kommen, auff daß sie sey aus gnaden, vnd die verheyssung fest bleib. Ich wundere mich, daß die menschen mehr auff ihre schwachheyt sich verlassen, dann auff die bestendigkeyt, vnd vnbeweglichkeyt der Göttlichen verheyssung.

Vnd über Iohannem Homilia 52. spricht er: Wievil vnd grosse rüstung der Teuffel wider vns auffrichtet, wann er das ort des hertzens nicht eingenommen hat, da der glaube wohnet, so ist er hinaus gestossen.

Bernardus de fragmentis septem misericordiarum. Serm. 3.

Tria considero, in quibus tota spes mea consistit: Charitatem adoptionis, Veritatem promissionis, Potestatem redditionis. Murmuret iam quantum voluerit insipiens mea cogitatio, dicens: Quis enim es tu, aut quanta est illa gloria, quibusue meritis hanc obtinere speras? Et ego fiducialiter respondeo: Scio cui credidi, & certus sum: quia in charitate nimia adoptauit me, quia verax in promissione, quia potens in exhibitione. Licet enim ei facere quod voluerit. Hic est funiculus triplex, qui difficile rumpitur, &c.

Et in dedicatione Ecclesiæ, Serm. 5.

„Quis poterit salvus esse, dicunt discipuli „Saluatoris? Et ille: Apud homines hoc im„possibile, sed non apud Deum. Hæc tota fiducia nostra, hæc vnica consolatio nostra, hæc tota ratio spei nostræ. Sed de impossibilitate iam certi. De voluntate quid agimus? Quis scit, si est dignus amore, an odio? Quis nouit sensum Domini? aut quis consiliarius eius fuit? Hic iam plene fidem nobis subuenire necesse est, hic oportet succurrere veritatem, vt quod de nobis latet in corde patris, nobis per ipsius spiritum reueletur, & spiritus eius testificans persuadeat spiritui nostro, quod filij Dei sumus. Persuadeat autem vocando, & iustificando gratis per fidem, in quibus nimirum velut medius quidam transitus est ab æterna prædestinatione, ad futuram magnificationem, &c. Das ist:

Bernhardus von den brocken der syben barmhertzigkeiten, in der 3. Sermon.

Drey dinge betrachte ich, in welchen meine gantze hoffnung steht: Die Liebe, dadurch mich GOtt zu seinem kind angenommen hat, Die warheyt der verheyssung, Die gewalt zu geben, vnd zu leysten was GOtt verheyssen hat. Es murren vnd widersprechen nun meine thörichten gedancken, als fast sie immer wollen, vnd sprechen: Wer bist dann du, oder wie groß ist wol dise herrligkeyt, vnd mit was verdienst hofestu dieselbige zu erlangen? So will ich getrost antworten: Ich weiß wem ich geglaubt habe, vnd bin gewiß, Darumb, daß er mich aus zuvil grosser liebe zu seinem kind angenommen hat, Darumb, daß er in seiner verheyssung warhafftig ist, Darumb, daß er mächtig ist, solches alles zu geben, vnd zu leysten mit der that. Dann er mag thun was er will. Diß ist das dreyfache seyl, das schwerlich zurissen wird.

Vnd in der Kirchweyhung, Serm. 5.

Die jünger des HErrn sprachen Matth. xix. Wer kan dann selig werden? Vnd der HErr sprach: Bey dem menschen ists vnmüglich, aber nicht bey GOtt. Diß ist vnser gantzes vertrauen, diß ist vnser einiger trost, diß ist die gantze vrsach vnser hoffnung. Nachdem wir aber nun von der vnmügligkeit gewiß sind, was wollen wir von dem willen handlen? Wer weyß, ob er werth ist, daß er geliebet oder gehasset werde? Wer hat des HErrn sinn erkant? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Hie muß vns gäntzlich, vnd vollkommenlich der glaub zu hülff kommen, hie muß vns die warheyt zu hülff kommen, auff daß vns dasjenig offenbar werde, das von vns verborgen liegt im hertzen des Vatters, durch seinen geyst, daß sein geyst vnsern geyst bezeuge, vnd überrede, daß wir kinder GOttes seyn. Solch überreden aber muß geschehen durch den beruff, vnd durch die rechtfertigung, die ohne verdienst vmbsonst, durch den glauben geschicht, als in denen gleichsam die mittel-straß ist, von der ewigen fürsehung, auff die zukünfftige herligkeyt.

Et rursus idem Bernardus eodem in sermone ita scriptum reliquit: Dei, inquam, beneficio nonnunquam de anima cogitans, videor mihi in ea, veluti duo quædam contraria inuenire. Si ipsam, prout in se est, & ex se, intueor: de ea nihil verius dicere possum, quam ad nihilum esse redactam. Quid modo necesse est singulas eius miserias numerare: quam sit onerata peccatis, effusa tenebris, irretita illecebris, pruriens concupiscentijs, obnoxia passionibus, impleta illusionibus, prona semper ad malum, in vitium omne procliuis, postremo ignominiæ, & confusionis plena? Nimirum si ipse quoque iustitiæ omnes ad lumen veritatis inspectæ, velut pannus menstruatæ inueniuntur: iustitiæ deinceps quales reputabuntur. Si lumen, quod in nobis est, tenebræ sunt: ipsæ tenebræ quantæ erunt? Quid igitur? sine dubio vanitati similis factus est homo: in nihilum redactus est homo, nihil est homo. Quomodo tamen penitus nihil est, quem magnificat

Deus.

Deus. Quomodo nihil, erga quem appositum est cor diuinum? Respiremus fratres. Etsi nihil sumus in cordibus nostris: forte in corde Dei potest aliquid latere de nobis. O Pater misericordiarum, quomodo apponis erga nos cor tuum! Cor enim tuum, vbi est thesaurus tuus. Quomodo autem thesaurus tuus sumus, si nihil sumus? Omnes gentes quasi non sint, sic sunt ante te: in nihilum deputabantur. Nimirum ante te: non intra te. Sic in iudicio veritatis tuæ: sed non sic in affectu pietatis tuæ. Nimirum vocas ea, quæ non sunt tanquam sint. Et non sunt ergo: quia quæ non sunt, vocas: & sunt, quia vocas. Licet enim non sint, quantum ad se, apud te tamen sunt. Iuxta illud Pauli: Non ex operibus iustitiæ, sed ex vocante.

Et in conclusione subiecit hæc verba: Iam si vtraque consideratione diligenter inspexerimus nos, quid sumus: imo in vna quam nihil, in altera quam magnificati, puto temporata videtur gloriatio nostra: sed forsan magis aucta est: solidata quidem, vt non in nobis, sed in Domino gloriemur. Nimirum si cogitamus, si decreuerit saluare nos: statim liberabimur: iam in hoc respirare licet. Sed in altiorem speculam ascendentes quæramus ciuitatem Dei, quæramus templum, quæramus domum, quæramus sponsam. Non oblitus sum, sed cum metu, & reuerentia dico: Nos inquam, sumus: sed in corde Dei: Nos sumus, sed illus dignatione, non nostra dignatione. Das ist:

Vnnd wiederumb in derselbigen Sermon schreibt Bernardus also: Wann ich, spricht er, aus GOttes gnaden zu zeiten von der seelen gedenck, so dünckt mich, ich finde zwey ding in ihr, die gleichsam widerwertig sind. Wann ich sie, wie sie an jhr selbs ist, anschaue, so kan ich nichts warhafftigers von jhr sagen, dann daß sie gar zu nicht worden ist. Dann was ists vonnöthen, insonderheyt allen jhren jammer zu erzehlen, wie mit vil sünden sie beschweret, vnd beladen sey, mit was finsternüß verdunckelt, mit anreytzung verstricket vnd gefangen, mit gelust zu schändtlicher begird, allerley leiden vnterworffen, mit spott, vnd betrug erfüllet, allezeit geneygt zum bösen, vnd zu aller boßheyt, Zulezt, voller schmachheyt, vnd schand. Dann so auch alle jhre gerechtigkeyten, die man bey dem liecht der warheit ansieht, werden funden gleichwie ein vnreines Tuch, worfür sollen dann fürter die vngerechtigkeyten gerechnet werden? Wann das liecht, das in vns ist, finsternüß ist, wie groß wird dann die finsternüß selber seyn? Was ists dann nun? ohne zweyfel der mensch ist der eitelkeyt gleich worden, der mensch ist zu nicht worden. Wie kan aber doch gar nichts seyn, den GOtt so groß, vnd herrlich machet? Wie kan er nichts seyn, zu dem das Göttliche hertz gewendet ist? Laßt vns beider ein wenig erholen, vnd erquicken, ob wir schon nichts sind in vnserm hertzen. Vielleicht in dem hertzen GOttes mag etwas von vns verborgen seyn. O Vatter der Barmhertzigkeyt, wie wendest du dein hertz zu vns! Dann dein hertz ist, da dein Schatz ist. Wie sind wir aber dein schatz, wenn wir nichts sind? Alle völcker sind für dir wie nichts, vnnd werden für nichts gerechnet, nemlich, für dir, aber nicht in dir, vnd dasselbig aus dem vrtheyl deiner warheyt, aber nicht also nach der zuneygung, vnd bewegung deiner gütigkeyt. Dann du ruffest denen dingen, die nichts sind, als wären sie. So sind sie nun nicht, dann du ruffest denen, die nichts sind, vnd sind, darum daß du jhnen ruffest. Dann ob sie wol nichts sind, so viel sie betrifft, so sind sie doch bey dir, nach dem spruch Pauli: Nicht aus den wercken der gerechtigkeyt, sondern aus dem, der vns ruffet.

Vnnd im Beschluß setzet er dise worte hinzu: So wir jetzund durch beyde betrachtung vns selbs fleißig anschauen, was wir sind, ja vilmehr in einem theyl, wie gar wir nichts sind, Im andern theyl, wie groß vnd herrlich wir gemacht sind, so halt ich dafür, daß vnser ruhm gemäßigt sey, oder doch vielleicht gemehrt, vnd grösser worden, Zwar fest ist er gemacht, daß wir nicht in vns selbs, sondern in dem HErrn vns rühmen. So wir nemlich gedencken, so vns GOtt beschlossen hat zu helffen, so werden wir von stund an erlöset, hierinn können wir vns erquicken. Doch müssen wir vns auff ein höhere wart hinauff steigen, vnd müssen die stadt GOttes suchen, den Tempel GOttes, vnd das hauß GOttes, die gespons GOttes, Ich habs nicht vergessen, Ich sage es aber mit zittern, vnd forcht, Wir sind aber in dem hertzen GOttes, Wir sind darumb, daß er vns würdig gemacht hat, vnnd nicht wir selbs.

Mit dem allem ist stattlichen ausgeführt, daß der 13. vnd 14. Canon der fünfften Trientischen Seßion, nicht allein dem austruckenlichen wort GOttes zum höchsten widerwertig, sondern auch der h. Vätter lehr gestracks entgegen, darzu den blöden angefochtnen gewissen, zu erlangung ewiger Seligkeyt verhinderlich, vnd verderblich, auch mehr zu verzweyflung, dann zu trost den schwachen fürstendig, aber den rohen, vnd Gottlosen zu mehrer fleischlicher securität, oder sicherheyt dienstlich ist.

Betreffend den 30. Canonem, eiusdem sessionis, in dem das Fegfewr bestettiget, vnd derjenig, so dasselb nit glaubt, verflucht wirdt, Dann also lauten die wort:

Si quis post acceptam iustificationis gratiam, cuilibet peccatori pœnitenti ita culpam remitti

mitti, & reatum æternæ pœnæ deleri dixerit vt nullus remaneat reatus pœnæ temporalis exoluendæ, vel in hoc ſeculo, vel in futuro purgatorio, antequam ad regna cœlorum aditus patere poſſit, Anathema ſit. Das iſt:

So jemands ſagen wird, daß nach der empfangnen gnaden der Rechtfertigung einem jeglichen ſünder, der buſe thut, alſo die ſchuld nachgelaſſen, vnd die pflicht der ewigen pein alſo abgethan werde, daß hinfüro keine ſchuld, oder pflicht die zeitliche ſtraafe zu bezalen, übrig ſey, entweder in diſer welt, oder in der künfftigen im Fegfeur, ehe man den Eingang zum Reich GOttes haben mag, der ſey verflucht.

Dieſer Canon iſt der ſchrifft auch zuwider, welche klärlich bezeuget, Johannis am 3. daß, wer in Chriſtum glaubt, der wird nicht gerichtet, wer „aber nicht glaubt, der iſt ſchon gerichtet. Vnd „Marci am 16. Wer glaubt, vnd getaufft „wird, der wird ſelig. Vnd Lucä am 16. ſagt „Abraham zu dem reichen Mann: Zwiſchen „vns vnd euch iſt eine groſſe Klufft befeſtiget, daß „die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, „können nicht, ꝛc.

Gleichergeſtalt iſt angeregter Canon auch wider der alten Väter Lehr. Dann alſo ſchreibt der heil. Chryſoſtomus in cap. 2. & 11. ad Hebræ. Homilia 4. Neque enim, qui in præſenti vita non abluerit peccata, poſtea conſolationem aliquam inventurus eſt. In inferno enim, ait, quis confitebitur tibi? & merito: hoc enim curarum tempus eſt, & conflictuum, & certaminum: illud vero coronarum, retributionum, & præmiorum.

Idem alibi ait: Nec putemus nobis, cum illuc venerimus, miſericordiam eſſe tribuendam, qui non agimus, vt veniam mereamur accipere, etſi Abraham pro nobis roget, etſi Noë, etſi Iob, etſi Daniel. Dum igitur eſt tempus in manibus, plurimam nobis apud Deum fiduciam præparemus.

Das iſt zu Teutſch alſo: Dann welcher nicht in diſem leben die ſünde abwäſchet, der wird hernach nirgend einen troſt finden. Denn es ſteht geſchriben, Pſal. vj. Wer will dir in der Höllen dancken. Vnnd daſſelbig iſt billich, vnd recht, dann hie iſt die zeit der ſorgen, vnd des ſtreits, jene aber der krönung, der wiedergeltung, vnd belohnung.

Derſelbig ſpricht an einem andern ort: Wir ſollen nicht gedencken, wenn wir dorthin kommen, daß vns barmhertzigkeyt widerfahren werde, wenn wir vns nicht alſo halten, daß wir die barmhertzigkeyt zu empfahen würdig ſind, wenn auch ſchon Abraham für vns bäte, vnd Noe, vnd Job, vnd Daniel. Dieweil dann die zeit fürhanden iſt, ſo ſollen wir vns bey GOtt groſſe zuverſicht ſchaffen.

Item Theophylactus in 25. caput Matthæi. Poſt vitam (ait) illam non eſt tempus pœnitendi, & optandi. Proinde Dominus fatuis ait virginibus: Neſcio vos, &c. Das iſt:

Deßgleichen ſchreibt auch Theophilactus über das 25. cap. Matth. Nach diſem leben, ſpricht er, iſt keine zeit mehr buſſe zuthun, noch zu wünſchen. Derhalben ſagt der HERR den thörichten Jungfrauen, Ich kenne euch nicht, ꝛc.

Vnd der h. Auguſtinus contra Pelag. hypognoſt. lib. 5. Primum (inquit) fides catholicorum diuina authoritate regnum credit eſſe cœlorum. Secundum gehennam, vbi omnis apoſtata, vel a CHRISTI fide alienus, ſupplicia experitur. Tertium plane ignoramus: imo nec eſſe in ſcripturis ſanctis reperimus.

Et alibi ait: Nam optimum eſſet in incerta re, de qua ſcripturæ non modo tacent, ſed etiam contrarium dicunt, ne quid aſſereret, ſecundum ſapientis Senecæ: De rebus incertis non debes affirmare, ſed incertum iudicium tenere, &c. Das iſt:

Erſtlich hält der allgemeyne Chriſtliche glaube, auß dem Göttlichen zeugnüß, daß das hymmelreich ſey, Zum andern, daß eine hölle ſey, darinnen alle abtrünnigen, oder die von dem glauben Chriſti frembd ſind, pein, vnd qual empfinden, vnd leiden müſſen. Daß über diſe zwey ort ein drittes ſey, wiſſen wir gar nicht, Ja wir finden in der heyligen ſchrifft, daß es nicht iſt.

Vnd an einem anderen Ort ſpricht er: Es wäre das beſte, daß man von ungewiſſen dingen, von denen die heylige ſchrifft nicht allein ſtill ſchweiget, ſondern auch das gegentheyl lehret, nicht ſolte wie von gewiſſen Dingen reden. Nach dem Spruch des weiſen Senecæ, der da ſpricht: Man ſoll von vngewiſſen dingen nichts beſtetigen, ſondern ein vngewiſſes vrtheyl halten.

Mit diſem ſtimmet auch der heylig Hieronymus in der außlegung des 65. cap. des Propheten Eſaiä. Dann alſo ſpricht er: Et ſanctus precatur in Pſalmo. Ignoſce mihi, vt refrigerer priuſquam abeam, & vltra non ſubſiſtam. Qui enim dum in hoc viuit corpore, veniam peccatorum non fuerit conſecutus, & ſic de vita exceſſerit: Deo perit, & eſſe deſiſtit, licet ſibi ſubſiſtat in pœnis.

Das iſt: Daher betet der heylige Dauid im Pſalmen, wenn ich ruffe zu dir HErr mein hort, ſo ſchweige mir nicht, vffdaß nit, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde den, die in die hölle fahren. Dann welcher, dieweil er noch hie in diſem leibe lebet, vergebung der ſünden nicht erlanget hat, vnd iſt alſo von diſem leben abgeſcheyden, der kompt GOTT vmb, vnd höret auff zu ſeyn, wiewol er in jhm ſelbs nicht auffhöret zu ſeyn, aber doch in der pein, vnd qual.

Der letzt, vnd 33. Canon, vermaledeiet alle diejenigen, die da ſprechen, daß die Decreta des Trientiſchen Concilii, von der Juſtification des menſchens, dem Verdienſt, vnd ehre Chriſti abbrüchig ſeyen. Dann alſo lauten die worte: Si quis dixerit, per hanc doctrinam Catholicam de Iuſtificatione a Sancta Synodo hoc præſenti decreto expreſſam, aliqua ex parte gloriæ Dei, vel meritis Ieſu Chriſti Domini noſtri derogari, & non potius veritatem fidei noſtræ, DEI denique, & IESV CHRISTI gloriam illuſtrari, Anathema ſit. Das iſt zu Teutſch:

So jemands ſagen würde, daß durch diſe Catholiſche lehre von der Rechtfertigung, die in diſem gegenwertigen Decret offentlich außgedrucket, vnd erkläret iſt, an einigem theyl etwas ſolte der ehren GOttes, oder dem Verdienſte CHRISTI abgebrochen, oder entzogen, vnd nicht vilmehr die warheyt vnſers glaubens, GOttes, vnd JESU CHRISTI ehre dadurch erleuchtet worden ſeyn, Der ſey verflucht.

Nun iſt aber hieoben mit vilen ſprüchen der h. ſchrifft, vnd alten Vättern dargethon, vnd außgeführt, daß die Trientiſche Canones, von der Juſtification, falſch, vnd vnchriſtlich, vnd dem verdienſt JESU CHRISTI verkleinerlich, auch der vnaußſprechlichen Göttlichen barmhertzigkeyt abbrüchig, von vnnöthen ſolchs alhie wiederumb verdrüßlich zu repetiern. Dann wie kan CHRISTO zu ehren dienen, daß die gegentheyl vnſer gerechtigkeyt, ſo vor GOtt gilt, Chriſto nit allein zumeſſen, ſondern auch unſer eignen dignität zuſchreiben, vnd daneben doch zweyfeln wollen, ob wir in der gnaden GOttes ſeyen, oder nit? Vnd wie kan eine recht inbrünſtige lieb, vnd gewiß vertrauen in dem hertzen ſeyn, da man zweyfelt, ob GOtt barmhertzig, oder nit vnd vns vnſere Sünde verzeihen, vnd zu Gnaden auffnehmen wolle, oder nit?

Vnd mit dem ſind die fürnembſte Canones der Fünfften Seßion, auch genugſamlich verlegt.

Der Sechſten Seßion
Erſt Decret.

Im erſten Decret der 6. Seßion iſt determiniert, welcher minder, oder mehr, dann ſyben Sacrament, des Neuen Teſtaments glaubt, der ſoll Anathema, oder verflucht ſeyn. Dann alſo lautet der erſte Canon:

Canon I. Si quis dixerit, Sacramenta nouæ legis non fuiſſe omnia a Domino noſtro Ieſu Chriſto inſtituta, aut eſſe plura, vel pauciora, quam ſeptem: videlicet, Baptiſmum, Confirmationem, Euchariſtiam, Pœnitentiam, Extremam vnctionem, Ordinem & Matrimonium, aut etiam aliquot horum ſeptem non eſſe vere, & proprie Sacramentum, Anathema ſit. Das iſt:

Welcher ſprechen würde, daß die Sacrament des neuen geſetzes nicht alle von CHriſto JEſu eingeſetzet ſeyen, oder daß jhr mehr, oder weniger ſeyen, dann ſieben, nemlich die Tauffe, die Firmung, das Sacrament der dancksagung, die Buſſe, die Oelung, der Orden, der Eheſtand, oder daß der eines vnter den ſieben nicht warhafftig, vnd eigentlich ein Sacrament ſey, der ſey verflucht.

Diſer Irrthumb iſt hiebevor auch nothdürfftiglich confutiert, alhie zuwiederholen von vnnöthen, Denn je vnwiderſprechlich war, daß Chriſtus nur zwey Sacrament eingeſetzt, daß auch, wann man propriiſſime, vnd eigentlich reden will nicht mehr, dann zwey Sacrament ſeind. Dabey laſſen es der Chriſtlichen Stende verordnete Räth bleiben, vnd von geliebter kürtze wegen wenden.

Im achten Canone, wird ſtatuiert, daß die Sacrament ex opere operato, ohne den glauben, gnade verleihen. Dann alſo lauten die wort:

Si quis dixerit, per ipſa nouæ legis Sacramenta ex opere operato non conferri gratiam, ſed fidem ſolam diuinæ promiſſionis, ad gratiam conſequendam ſufficere, Anathema ſit. Das iſt:

Welcher ſprechen würde, daß durch die Sacrament des neuen geſetzes, nicht vmb des gethanen wercks willen, die gnade GOTTES mitgetheylet werde, ſondern daß der glaub an die Göttliche Verheyſſung allein genugſam ſey, die Göttliche gnade zu erlangen, der ſey verflucht.

Diſer Canon pugniert auch mit der heyligen ſchrifft, dann dieweil die verzeihung der ſünden dem Tauff eingegoſſen iſt ſo muß ſie durch den glauben ergriffen werden. Nam remiſſio peccatorum non poteſt apprehendi, niſi fide, das iſt, die vergebung der ſünden kan nicht anders ergriffen werden, dann allein durch den glauben, Ergo die Sacrament machen nit ex opere operato frumb, ſondern gehört der glaub darzu, ſoll anderſt die Remißion erlangt, vnd gefaßt werden.

Nicht anderſt reden auch die heyl. Patres von den Sacramenten, als Auguſtinus lib. 2. de viſitatione infirmorum, c. 2 Sacramentis divinis fides plus, quam verborum argumentatio adhibenda eſt. Das iſt:

Im

Im andern Buch von Beſuchung der krancken: Man ſoll den Göttlichen Sacramenten mehr glauben, dann mit worten davon diſputiern.

Vnd in Ioannem tracta. 80. Iam vos mundi eſtis propter verbum, quod locutus ſum vobis, Quare non ait: Mundi eſtis propter Baptiſmum, quo loti eſtis: ſed ait propter verbum, quod locutus ſum vobis? niſi quia aqua in verbo mundat.

Item lib. 3. contra Donatiſtas cap. 14. Ad ſacramenti integritatem, ait, & ſanctitatem, nihil intereſt, quid credat, aut quali fide imbutus ſit, qui accipit Sacramentum: intereſt quidem ad ſalutis viam: id eſt, vt accipias effectum ſacramentis annexum, remiſſionem peccatorum, &c. quæ verba oſtendunt remiſſionem peccatorum in Sacramentis fide accipi, &c.

Et ſuper Ioan. tractatu 80. Vnde iſta tanta virtus aquæ, vt corpus tangat, & cor abluat, niſi faciente verbo? Non quia dicitur, ſed quia creditur.

Ibidem. Mundatio igitur nequaquam fluxo, & labili elemento tribueretur, niſi adderetur in verbo. Hoc verbum fidei tantum valet in Eccleſia Dei, vt per ipſum credentem, offerentem, benedicentem, tingentem etiam tantillum mundet infantem, quamuis non valentem corde credere ad iuſtitiam, & ore confiteri ad ſalutem. Totum hoc fit per verbum, de quo Dominus ait: Iam vos mundi eſtis propter verbum, quod locutus ſum vobis.

Rurſus in libro quæſtionum Noui, & Veteris Teſtamenti, quæſt. 59. Qui Baptiſmum putat carnali ratione ſubſiſtere, hic non eſt ſpiritualis, nec donum cœleſte poterit conſequi, qui ſe per aquam, non per fidem immutari credat. Aqua enim cernitur ſed qui non videtur ſpiritus, operatur, vt fides in eo ſit: quia ſicut ſordes corporeas aqua: ita ſpiritus animam abluit a peccatis. Das iſt:

Vber Joannem im 80. Tractat, Jr ſeyd nun reyn vmb des worts willen, das ich zu euch geredt hab. Warumb ſpricht er nicht jr ſeyd rein vmb des Tauffs willen, ſondern ſagt, vmb des worts willen, das ich zu euch geredt hab? Darumb, daß das waſſer durchs wort reyniget.

Deßgleichen im 3. Buch wider die Donatiſten am 14. capit. ſpricht er alſo: Zur volkommenheyt, oder gantzheyt des Sacraments, vnd zur heyligkeyt gibt es, vnd nimpt nichts, was der glaube, oder was für ein glauben der gefaſſet habe, der das Sacrament empfähet. Zu der ſeligkeyt aber thuts ſehr vil, vnnd iſt hoch vonnöthen, das iſt, daß du empfaheſt die würckung, die den Sacramenten angeheffter iſt, die vergebung der ſünden. Diſe wort zeygen an, daß vergebung der ſünden in den Sacramenten durch den glauben muß empfangen werden.

Vnd über Johannem im 80. Tractat, woher kompt dem waſſer ſo groſſe krafft, daß es den leib rühret, vnd das hertz abwäſchet, ohn allein durchs wort? Nicht darum, daß es geſprochen wirdt, ſonder darumb, daß es geglaubet wird.

Vnd daſelbſt. Derhalben ſo wird die reynigung mit nichten dem hinflieſſenden, vnd hinfallenden Element zugemeſſen, wann nicht hinzugeſetzet würde, im wort. Diß wort des glaubens gilt ſovil in der kirchen GOTTES, daß daſſelbig auch ſo ein kleynes Kindlein reyniget, durch den, der es glaubt, vnd GOtt fürbringt, vnd es ſegnet, vnd begeuſſet, wiewol daſſelbige noch nicht kan mit dem hertzen glauben zur gerechtigkeyt, vnd mit dem mund bekennen zum heyl. Diß gantzes geſchicht durchs wort, davon der HErr ſpricht, Jhr ſeyd nun reyn um des worts willen, das ich zu euch geredt hab.

Vnd abermal, im Buch von den fragen des Alten, vnd neuen Teſtaments in der 59. Frage. Welcher meynt, daß der Tauff nach fleyſchlicher weiſe beſtehe, derſelbig iſt nicht geyſtlich, vnd kan das hymmliſche geſchenck nicht erlangen, welcher glaubt, daß er durchs waſſer, vnd nit durch den Glauben verwandelt werde. Dann das waſſer ſieht man, aber der Geyſt, der nicht geſehen wirdt, der wircket darinn, daß der glaube darinnen beſtehe. Dann wie das waſſer die leibliche Vnſauberkeit abwäſchet, alſo auch der Geyſt die Seele von den ſünden.

Auß dem allem erſcheint, daß der angeregt achte Canon, auch weder mit der heyl. ſchrifft, noch den Patribus zuſtimpt, ſonder denen beiden widerwertig iſt.

Was dann betrifft die Canones De Confirmatione, oder Firmung, davon iſt hiebevor genugſamlich tractiert, vnd bedarff keiner überflüßigen Repetition, oder vnnöthiger wiederholung.

VI. Seſſionis II. Decretum Reſidentiæ.

Von diſem zweyten Decret, vnnd ſeinen angehenckten Canonibus iſt vergeblich vil zu diſputiern. Dieweil ſie nie zu keiner würckligkeit kommen, noch von den geiſtlichen mit dem wenigſten angenommen, noch obſerviert worden ſind, wie allenthalben notorium, vnd die Exempel bey allen Nationen meniglich vor augen, vnd offentlich am tag ſind.

Allein

Allein wollen der Chriſtlichen Stände verordnete Räth, das mit der kürtze vermelden, vnd anzeigen, daß nachdem das Decretum de reſidentia, das iſt, wo einer ſeinen ſitz haben ſoll, durch etliche Biſchöffe, bevorab die Hiſpanier ernſtlich urgiret, vnd getrieben worden, vnd es ſo weit kommen, daß der mehrere theil dahin ſtimmen wollen, daß die Reſidentz der Biſchoffe, vnd Pfarrer den Göttlichen Rechten gemäß, geſtracks gehalten, alſo, daß auch keine Bäbſtliche diſpenſation darwider krafft haben, noch einer perſon mehr, dann ein Beneficium conferirt werden ſolte. Welches jhm auch könig Franciſcus aus Franckreich gefallen laſſen, da hat Babſt Paulus III. die Tractation dieſes Decrets ſechs wochen eingeſtellet, vnd mitler weile in die viertzig Biſchöffe hin vnd wieder, aus Apulia, vnnd Sicilia, mit der Genueſer Vicario gen Triendt abgefertiget, welche die andern überſtimpt, vnd überſchrien, vnd dahin geſchloſſen haben, es ſeye allein ein Biſchoff, nemlich der Babſt, die andern alle ſeyen ſeine Creatur, oder diener, die er ad nutum, vnd ſeines gefallens zu mitſorgern erfordert, welche jhm gar kein maß, noch ordnung zu geben haben, vnd dadurch iſt das heilſame Decret de Reſidentia zu Trient ausgemuſtert worden, wie etlicher Potentaten geweſene Legaten, oder Oratorn, zu jhrer wiederkunfft referirt haben, und folgend offentlich im truck publicirt worden iſt.

Was ſonſt andere viel mehr mängel, vnd gebrechen der Trientiſchen Decreten, vnd Canonum belangen thut, die ſollen zu gebührender zeit auch an tag gebracht, oder ausfündig gemacht, vnd ſtillſchweigend nicht vmbgangen werden, davon hiemit öffentlich proteſtirende, vnnd zierlich bezeugende.

Bis hieher iſt ſtattlichen ausgeführt, aus was Chriſtlichen, nothwendigen, vnd unvermeidlichen urſachen die Stände Augſpurgiſcher Confeſſion, in die Continuation des Trientiſchen Concilij keineswegs conſentiren, noch willigen könten, ſie wolten dann, mit höchſter verletzung jhres gewiſſens, öffentliche irrthumb, falſche Dogmata, vnd verführiſche lehren, wiſſentlich approbiren, vnd ſich ſelbſt als Ketzer condemniren. Dann ſobald die Chriſtliche Stände jhren Conſens in die Continuation gegeben, ſo würden ſie damit, vnd dadurch des Babſtumbs höchſte fundamenta, vnd haupt-Articul ratificiren, vnd belieben müſſen. Dann es iſt eine gemeine Regul: Quod ratihabitio confirmat ea, quæ ab initio inualita fuerunt. Das iſt,

Wer etwas beliebet, der beſtetiget damit auch die ding, ſo von anfang keine krafft, noch macht haben.

Solten dann die Chriſtliche Stände die Trientiſche irrige, unrechte Decreta durch die Continuation ſtillſchweigend angenehm halten, ſo müſten ſie damit, vnd dardurch die haupt-Articul jhrer Confeſſion ſelbſt condemniren, vnd ſich alſo mit jhrem eignen ſchwert ſchlagen, welches zum höchſten beſchwerlich). Quia bis interimitur, qui ſuis armis perit. Dann der wird zweymal umbracht, der mit ſeinen eignen waffen umkommt.

Neben dem, ſo müſten auch die Chriſtlichen Stände, durch jhren Conſens in die Continuation, die unwiederſprechliche wahrheit ſelbſt drucken helffen. Etenim veritas opprimitur, cum non defenditur. Et qui non reſiſtit erroribus, conſentit. Das iſt: Die wahrheit wird untertruckt, wann ſie nicht beſchützet, vnd erhalten wird, vnd wer nicht widerſtehet den irrthumben, der verwilliget darein. Wie Innocentius in c. error. diſt. 83. ſelbſt ſagt.

Vnd das noch mehr iſt, ſo müſten die Confeſſions-verwandte Stände, ſich ſelbſt durch verſchweigung der wahrheit zu falſchen zeugen machen. Quia tam falſus eſt, & de falſo punitur teſtis, qui verum ſupprimit, omittitque dicere, quam qui falſum aſſerit, vt Bart. Iaſon, Inno. Panormit. & omnes Legiſtæ & Canoniſtæ teſtantur. Das iſt:

Dann der iſt gleich ſo wol ein falſcher zeug, vnd wird des falſches halben geſtrafft, der die wahrheit vnterdruckt, vnd unterläſt zu ſagen, als der, ſo das falſche für wahrheit fürgiebt, vnd beſtetigt, wie alle legiſten, vnd Canoniſten bezeugen.

Zu geſchweigen, daß aus den oberzehlten Trientiſchen Decreten wol vnd greiflich zu vermercken, was ſich hinfürter in andern mehr Articuln der zweyſpaltigen Religion, zu der jetzigen Trientiſchen verſammlung, für Chriſtlicher determination zu verſehen, oder zu getröſten, Dann dieweil in weltlichen händeln einem zeugen, ſo in einigen Puncten falſche kundtſchafft giebt, in andern durchaus kein glaube mehr zuzuſtellen iſt, Teſti, qui falſus eſt in vno, in nulla parte ſui teſtimonij credendum eſt. L. qui falſa. ff. de teſtib. & ita præclare dixit Inno. in c. fraternitatis. de hære. Bart. in conſi. 88. In quæſtione inter Franciſcum, col 2. n. 4. lib. 1. Bal. in l. ſi ex falſis col. fin. C. de tranſact. & in conſi. 286. Thema proponitur. col. fi. verſ. Præterea depoſuerunt. nu. 4. lib. 2. in conſi. 22. videtur mihi lib. 3. n. 3. Corn. conſi. 197. circa fi. nu. 22. lib. 2. Deci. in conſi. 105. col. 4. ad finem, ſecundum veterem, & col. 6. ad finem, ſecundum vltimam impreſſionem, & Alex. in conſ. 27. n. 3. lib. 2. vbi dicunt, hanc eſſe communem opinionem, & Hyppo. de Marſil. in ſingul. 76. Communis. & Aymo Crauetta in conſi. 9. n. 10.

Wie viel weniger dann iſt in dieſer hochwich-

tigen Religions-ſachen, daran nit allein das zeitliche, ſondern auch das Ewige gelegen, dem Päbſtlichen beeydigten hauffen, ſo in den hauptarticuln ſo gröblich geirret, und ſo fälſchlich determiniret, hinfüro in den übrigen ſtreitigen puncten, etwas zu vertrauen, zu ſubmittiren, oder heimzuſtellen.

Aus dem allem erſcheinet clärlich, daß die Chriſtliche Stende ohn verluſt jhrer ſeelen heyl, in die Continuation des Trientiſchen Concilij keineswegs willigen könten.

Vnd mit dem hat die neundte Recuſationsvrſach auch jhre nothdürfftige erledigung.

Zum zehenden, werden die Stände Augſpurgiſcher Confeſſion von dem jetzigen, auch andern Bäbſtlichen Concilien nit vnbillich darumben abgeſchreckt, daß ſie aus den Hiſtorien von etlich hundert jahren her, ſo viel berichts empfangen, daß die Bäbſtliche Concilia der Chriſtenheit gewöhnlichen kleinen Nutz geſchafft, ſondern gemeinlich ſchwere Kriegs-empörung, vnd erſchreckenliche blut-vergieſſen angerichtet haben. Wie ſolches leichtlich mit den Hiſtorien omnium temporum, wo es nit zulang würde, ausführlichen anzuzeigen wäre. Allein wollen der Chriſtlichen Stände verordnete Räthe zu kurtzer erinnerung etliche Exempel anziehen, oder erzehlen.

Babſt Vrbanus II. hat in Franckreich zu Claremont ein Concilium gehalten, vnd die ſach dahin dirigirt, daß man ſich einer Expedition wider die Ungläubigen ins heilige Landt entſchloſſen, welches man Bellum ſacrum, das iſt den heiligen Krieg genannt hat, daraus ein ſollich blut-vergieſſen erfolgt, daß man zu Hieruſalem im Tempel, wie Vrſpringenſis ſchreibt, bis an die knye im blut geſtanden, vnd gewadet hat. Dabey es auch nit verblieben, ſondern ſind faſt alle völcker von Auff- vnd Niedergang, von Mittag, vnd Mitternacht, in einander alſo grauſamlich ergrimmet, vnd verbittert, daß viel hundert tauſent menſchen, vnd mehr dann ausſprechlich, oder glaublich iſt, darüber zu grund gangen, vmbkommen, vnd erſchlagen worden ſind. Dann ſolcher Krieg nun fünff jahr weniger, dann zweyhundert gantzer jahr gewähret, dardurch dann gar nahe die gantze welt ſehr vnruhig gemacht, vnd bewegt worden iſt, wie ſolches Auentinus lib. 5. Annalium, mit nachfolgenden worten beſchreibt: Plerique omnes boni, aperte iuſti, ingenui, ſimplices, tum imperium Antichriſti cœpiſſe (quod ea, quæ Chriſtus ſeruator noſter tot annis ante nobis prædixit, eueniſſe eo tempore cernebant) memoriam literis prodidere. Orbis terrarum tum a cardine bellorum procellis iactatus eſt. Genus humanum vndique turbine armorum inuolutum eſt; Orientales, atque occidentales inter ſe armis concurrerunt. Normanni, Galli, Germani, Saxones, Vngari, Itali, Britanni, Chriſtiani, Occidentales domeſticis diſſidiis, ciuilibus armis attriti ſunt. Græci, Armenij, Turcæ, & Arabes, Hiſpani, & Saraceni, Aſiatici, & Aphricani inter ſe infectis concurrere ſignis. Hieroſolyma bis capta, bis expugnata eſt, prodigia apparuere, Cœlum frequenter ardere viſum. Sol atque Luna crebro præter ſolitum defecere, complures ſtellæ de cœlo cadere viſæ ſunt. Igneæ acies, turmæ equitum, peditum cohortes, ciuitates, enſes, arma cruenta in cœlo viſa inuicem conflixere. Hæc ille.

Das iſt: Im fünfften Buch der Chronic. Der mehrere theyl aller guten, auffrichtigen, gerechten, redlichen, einfältiger leute, haben in ſchrifften hinter ſich gelaſſen, daß dazumal das Reich des Antichriſts angefangen habe, darumb daß ſie geſehen, was Chriſtus vnſer Heyland vor ſoviel jahren vns zuvor verkündigt, daß es alles zur ſelbigen zeit erfüllet ſey. Der welt freyß iſt durch vngeſtümigkeit der Kriege, von jhrem ort, vnd ſtett bewegt worden. Es iſt allenthalben an allen orten voll auffruhr, vnd ſchrecklicher grauſamer Kriegs-empörung worden, Die völcker von Auffgang, vnd Niedergang haben mit einander geſtritten, Die Normanier, die Frantzoſen, die Teutſchen, die Sachſen, die Vngern, die Italiäner, die Engeländer, Chriſten. Die völcker, ſo gegen abend liegen, ſind vntereinander ſelbſt vneins worden, vnd haben ſich ſelbſt vnter einander auffgerieben. Die Griechen, die Armenier, die Türcken, die Araber, die Spanier, die Saracenen, die in Aſia, vnd Aphrica wohnen, haben mit groſſem grimm einander angriffen, vnd geſchlagen. Hieruſalem iſt zweymal eingenommen, vnd zweymal wiederumb erobert worden, Es ſind erſchröckliche zeichen erſchienen, Der himmel iſt zum offtermal feurig geſehen worden, Die Sonn, vnd der Mond haben vngewöhnlicher weiſe zum offtermal jhren ſchein verlohren, Feurige heer, zu roß, vnd zu fuß, Städte, vnd ſchwerter, vnd blutige waffen ſind am himmel geſehen worden, daß ſie wider einander geſtritten haben. Diß ſchreibt Auentinus.

Welchermaſſen dann Gregorius VII. vnd nach jhm bemelter Vrbanus II. Item Paſchalis II. Kayſer Heinrichen dem IIII. dem theuren Helden, ſo 62. mal geſieget, vnd obgelegen, mit krieg, defection, abfall, prodition, verrätherey, vnd abpracticierung ſeiner vnterthanen, grimmiglich zugeſetzt, vnd durſtiglich nach leib, leben, blut, vnd gut, jhres äuſſerſten vermögens geſtelt. Auch Hertzog Rudolffen aus Schwaben, wider jhm zu einem Kayſer erwehlet, dem folgends in der ſchlacht, die rechte hand (damit er ſeinem Herrn dem Kayſer die Fidelität geſchworen) nicht

nicht vnbillich (wie er ſelbs bekannt) abgehauen worden.

Ja welcher maſſen ſie auch ſein Kayſer Heinrichs des IIII. Sohn, Henricum V. wider jhn impie, vnd vnnatürlich verhetzt, vnd die Biſchove, bevorab der von Mentz, jhn ſeiner Kayſerlichen Cron, vnnd würde, jämmerlich priviert, das alles iſt aus den Hiſtorijs offenbar, vnd wird mit ſonderm fleiß von Helmoldo hiſtorico, ac Presbytero Lubecenſi, ſo vor 400. Jahren gelebt, in Chronica Sclauorum lib. 1. cap. 32. & 33. beſchriben. Vnd iſt ſein Sohn Henricus V. wider ſeinem Herr Vatter alſo inflammirt, oder erhitziget worden, daß er dem Babſt Paſchali zugefallen, die von Lüttig nicht hat wollen aus der Acht zu gnaden auffnehmen, ſie graben dann ſeines Herr vatters todten Cörper wiederum aus, vnd werffen jhn für die Porten ins Feld, da andere cadauera gelegen, wie dann beſchehen, vnd doch hernacher der Cörper gen Speyr transferiert worden iſt, wie Henricus Mucius in ſeiner Chronic lib. 17. referiert.

Zugeſchweigen, wie gedachter Paſchalis II. Graf Ruprechten aus Flandern, ermahnt hat, daß er den Stifft Lüttig, gleichwie den Stifft Cammerich, mit feuer, vnd Schwert verheeren, vnd verderben ſolt, allein darumb, daß ſie Kayſer Heinrichen anhängig, oder gehorſam blieben, ꝛc.

Vnd daß dem alſo, ſo iſt des Stiffts Lüttig antwort in glaubwürdigem ſchein vorhanden, darinn ausführlich angezeigt wird, daß ſie die Stifft-herren aus Göttlichem befehl ſchuldig ſeyen, jhrem weltlichen haupt, oder Oberkeyt gehorſam zu ſeyn, vnd was ſie geſchworen zu halten, heyſſen Rom Babylon, davon der heyl. Petrus weißgeſagt, daß ſie die Chriſtliche Kirch turbiern, vnd mit ſturm-winden überfallen werde, clagen jhn ſcharff an, daß jhm mit nichten gebühre, in der Kirchen krieg zu erwecken. Dann alſo lauten die worte:

Nos attenti hac nouitate rerum, quærimus vnde ſit hoc novum exemplum, vt prædicator pacis ſuo ore, & alterius manu inferat Eccleſiæ bellum. Contra Barbarorum, & inimicorum Dei aſſultus, concedunt Canones etiam Clericis arma, ad defenſionem vrbis, & Eccleſiæ. Bella vero indici Eccleſiæ per authoritatem Canonicam, nuſquam ſcripturarum legimus. Item aliquanto poſt. Quis Pontificum Romanorum ſuis decretis vnquam authorizauit, vt debeat Pontifex gladio belli in peccantes vti? Et iterum: Cur pro malis Regibus orari debere, Paulus dicit? ſcilicet, vt tranquillam vitam agamus. Eſſet Apoſtolicum, imitari Apoſtolum, eſſet propheticum, imitari Prophetam. Sed peccatis noſtris merentibus. Apoſtolicus qui etiam iam orare deberet pro quouis peccatore, vt tranquillam, & quietam vitam agamus. Et paulo poſt aiunt: Nobis legem tenentibus objiciunt, quod transgrediamur eorum nouas traditiones. At illis dicit Deus: Quare vos transgredimini mandatum Dei, propter traditiones veſtras? Iubet Deus, vt quæ ſunt Cæſaris, reddamus Cæſari: & quæ ſunt Dei, Deo. In hanc ſententiam Petrus, & Paulus pedibus eunt.

Das iſt zu Teutſch ſoviel: Wir ſuchen, vnd forſchen mit fleiß, durch dieſe neuerung bewegt, wo das neue Exempel herkomme, daß ein Prediger des Friedens mit ſeinem mund, vnd durch eines andern hand die gemeinen Chriſti ſoll mit Krieg angreiffen. Die Canones laſſen zu, daß ſich auch die Clericen waffnen mögen, wider das Anrennen, vnd überfallen der fremden völcker, vnd Feinden GOttes, zu ſchutz, vnd ſchirm der ſtadt vnd der Kirchen. Daß aber der Kirchenkrieg auszubreiten durch die Canones ſolte erlaubt ſeyn, das wird in keinen ſchrifften geleſen. Vnd bald hernach: Welcher Römiſche Babſt hat in ſeinen Decreten jemals für gut erkannt, vnd beſtetigt, daß ein Babſt ſolle wider die, ſo ſündigen, das ſchwert des Krieges brauchen? Warumb ſagt Paulus 1. Timoth. ij. daß man auch für die böſen Könige bitten ſoll, nemlich darumb, daß wir ein ruhiges vnd ſtilles leben führen mögen. Das wäre Apoſtoliſch einem Apoſtel nachfolgen, das wäre Prophetiſch einem Propheten nachfolgen, aber vnſere ſünden verdienen es, daß der Apoſtoliſche, der auch für einen ſünder beten ſolte, daß wir ein ruhiges vnd ſtilles leben führen möchten, nicht anders, dann vnfriede, vnd krieg anrichtet.

Vnd bald hernach ſprechen ſie, Man wirfft vns für, die wir GOttes geſetz halten, daß wir jhre neue auffſätze übertreten, Aber zu dieſen ſpricht GOtt: Warumb übertretet jhr GOttes gebot vmb eurer auffſätze willen? GOtt gebeut, daß wir dem Kayſer geben ſollen, was des Kayſers iſt, vnd GOtt, was GOttes iſt. Mit ſolchem Göttlichen Gebot ſtimmet Petrus, vnd Paulus überein.

Vnd dieſe Epiſtel, ſo mit groſſem fleiß ausführlichen, vnd Chriſtlichen geſtellet, iſt in 2. Tomo Conciliorum, fol. 809. zu finden.

Welchergeſtalt dann die Bäbſte mit den Fridericis vmbgangen, vnd nit eher ruhig geweſen ſind, dann bis ſie das hochlöbliche geſchlecht gantz, vnd gar ausgetilgt haben, deſſen ſind die Hiſtorien auch voll. Vnd ſchreibt Auentinus, daß Babſt Gregorius IX. frey bekannt, daß das Römiſche Reich der Teutſchen, dannzumal zu mächtig, vnd derhalben vonnöthen wäre, ſolches durch Krieg, vnd vneinigkeit nit allein zu ſchwächen, ſondern auch gantz vnd gar zudrucken, vnd in vndergang zu bringen. Dann alſo lauten die worte:

Gregorius IX. Pontifex Maximus non it inficias, ſed ingenue fatetur, viſum eſt flaminibus Romanenſibus, Imperium Germanum magis florere, quam ipſis vtile foret. Placuit id contundere, atque diſcordia non ſolum debilitare, ſed in cineres quoque, atque fauillas redigere, & Fridericum a faſtigio rerum humanarum deturbare. Hæc ille.

Das ſind je ſchöne Apoſtoliſche worte, die dem Vicario Chriſti, oder GOttes Statthalter (ſi Dijs placet) wol eignen, vnd gebühren?

Diſe Practic iſt auch gegen Kaiſer Ludwigen dem vierten, durch die Bäbſt mit getreuem fleiß geübet, vnd ins werck gerichtet, dann ſie jhme mit allem ernſt zugeſetzt, jhn gebannt, die vnderthonen jhrer Jurament, vnd pflicht ledig gezehlet, Prediger-münch abgefertigt, die jhn allenthalben diffamiern, verleumbden, vnd verhaßt machen ſolten, krieg wider jhn erweckt, Cardinál, vnd Aebbt zu Capitany gemacht, wie Marſilius Patauinus in ſeinem Defenſore pacis nach längs erzehlet. Auch des Babſts Satellites, oder Trabanten, Diaboli Pugiles, das iſt, des Teufels fechter nennet, vnd alle Kaiſer vnd König verwarnet, daß ſie von Ludouico IIII. ein exempel nehmen, vnd ſich vor den Bäbſten hüten ſollen. Vnd in 2. parte cap. 24. beclagt er ſich höchlich, daß das Patrimonium Chriſti, das iſt, Erbe Chriſti, mit kriegen, vnd blut-vergieſſen, conſumiert, zugebracht, vnd verdembt werde.

Wie denn auch der fromme Baptiſta Mantuanus das friedhäßige gemüth der Bäbſte gantz ſcharff ſtrafen, oder antaſten thut. Dann alſo ſchreibt er in 1. lib. Syluarum:

Roma quid inſanis toties? quid ſanguine gaudes?
Quid geris imbelli ſpicula tanta manu?
Quo veſana ruis? ſtudioque armaris inani,
Iam ſenio laſſas debilitante manus.

Et paulo poſt:

Sic furis, vt ſpumis ex ore cadentibus atrox,
Fulmineus quoties dente minatur aper.
Sic fremis, vt frendens, cum ferrea vincula mandit
Cerberus, & Stygias murmure turbat aquas.
Tu fratres in bella vocas, in pignora patres.
Et ſcelus omne audes, & paris omne nefas.
Fas, & iura negas, homines & numina fallis.
Nec Iouis Imperium, nec Phlegethonta times.

Das iſt zu Teutſch ſoviel:

Rom iſt von wůterey
Beraubet ſeiner ſinnen frey,
Zu mord hat es immer luſt,
Vnd führet krieg vmb fuſt.
Wo fährſtu hin ſo vnbedacht,
Dein rüſtung hat doch keine macht.

Vnd bald hernach:

Dein zorn iſt gleich den wilden Sauen,
Die nur ſchaumen, vnd vmb ſich hauen.
Die zähne thuſtu blecken herfür,
Wie Cerberus für der höllen thür.
Du hetzeſt zum ſtreit die brüder ſind,
Die vätter wider jhre kind.
Ohn ſcham die laſter thuſt begon,
Vnd läſt die leut ohn recht hie ſton.
GOtt, vnd die welt thuſtu betrügen,
Vnd förchteſt dich für keinem lügen.
Noch verachteſtu ſicher GOtt.
Aus der höllen treibſt nur ein ſpott.

Was dann das Concilium zu Coſtentz für frucht, fried, vnd ruhe geſchafft, das giebt der Huſſiter Krieg genugſamlich zu verſtehn, vnd iſt von Ænea Syluio, vnd Ioanne Epiſcopo Olomucenſi nach lengs beſchriben.

Alſo iſt auch auff das Concilium zu Baſel, das Bellum Armeniacum, zu Teutſch der armen Gecken krieg genannt, gefolgt, vnd durch anſtifften des Babſts Eugenij dadurch zertrent worden. Was nun derſelbige krieg vielen völckern, vnd Landen, für verderblichen ſchaden zugefügt, das giebt noch der augenſchein, vnd zerſtörung vieler flecken an vielen orten im Elſaß, vnd ſonſt allenthalben zu erkennen.

Nicht anders hat auch Babſt Iulius II. das Concilium zu Piſa, mit gewehrter hand, An. 1511. verjagt, alſo, daß es nach Meyland hat weichen müſſen, vnd hat er Julius ein ſolch friedlich Regiment geführt, daß man von jhm lieſt, daß er inwendig ſyben Jahrn in die zweymal hundert tauſent menſchen durch krieg vmb leib, vnd leben gebracht hat. Das iſt je ein Chriſtenliche frucht eines Apoſtoliſchen Succeſſors, vnd nachfolgers.

Derhalben ſo hat Eraſmus Roterodamus in Apologia ad blaſphemias Stunicæ recht, vnd wol geſchrieben, daß ein Babſt kein Kriegsmann, ſondern friedmacher ſeyn ſoll. Dann alſo lauten ſeine wort: Romanum Pontificem, vt vere Chriſti vicarium exhibeat, cupio pacificatorem eſſe, non bellatorem, nec huic, aut illi fœderi admixtum, ſed parentem omnibus communem, ex æquo conſulere omnibus, &c. Das iſt:

Ich wolte daß der Babſt, damit er ſich warhafftiglich als einen Statthalter beweiſe, ein Friedmacher, vnd nicht ein Krieger wäre, auch ſich weder in diſe, oder einige andere verbündtnüß einmiſchete, ſondern als ein gemeiner vatter allen zugleich das beſte riethe.

Vnd an einem andern ort meldet er, weil etliche dem Babſt gewalt geben in der Höll, vnd auch über die Engel, ſo wolt er, daß er ſolche Authoritet zu befriedigung der Chriſtenheyt, vnd der Chriſtlichen Potentaten gebrauchte.

Aber des fridliebenden gemüts werden wenig Bäbſt erfunden, ſondern geht es mit jnen gemeinlich zu, wie Petrus Crinitus lib. 7. de honeſta diſciplina c. 13. geſchriben, Nemlichen: Quod Pontifices ſub nomine Religionis nihil non licere ſibi opinantur. Nam cum ad inſtruendos hominum animos, pacemque humano generi conciliandam creati, atque inſtituti ſint, nihil magis conantur, quam pro libidine ſeditiones principum excitare. Hæc ille. Das iſt ſovil zu Teutſch:

Die Bäbſt vermeynen vnter dem namen der Chriſtlichen Religion, fug, vnd recht zuhaben, was ſie nur wollen zuthun. Dann wiewol ſie darumb zu Bäbſten gemacht, vnd verordnet ſind, daß ſie ſollen die leuth vnterrichten, vnd lehren, vnd friden, vnd einigkeit vnter jnen verſchaffen, doch ſo vnterſtehen ſie ſich, vnd bemühen ſich nichts höhers, dann daß ſie nach jhrem mutwillen vnter den Fürſten auffruhr erwecken, vnd anrichten. Vnd diß ſind ſeine wort.

Was dann zu vnſern zeiten das Trientiſch Concilium Anno 46. vnd dann hernacher Anno 52 für ſchwere kriegshandlung exſuſcitiert, allenthalben in Teutſchlanden für vnruh erwecket, auch was für verderbliche beſchwerungen darauß ervolgt, das iſt für ſich ſelbs notory, auch meniglich noch in friſcher gedechtnüß, vnd bedarff derhalben keiner außführung.

Dieweil dann von den Bäbſtlichen Concilien ſich keiner Chriſtlichen Concordy, noch einigkeyt zugetröſten, ſonder allein Krieg, vnnd blutvergieſſens zuverſehen iſt, auch das angeregt Trientiſch Concilium ſchon zum anderen mal erſchröckenliche vnruhe verurſacht hatt, vnd zu dem jetzigen nichts beſſers zuverhoffen, ſondern gleiche, oder noch mehr weiterung, vnd vnrichtigkeyt höchlich zubefahren iſt, Quia præteriti ratio ſcire futura facit. Et ſi ſemel malus, ſemper præſumitur malus. Quanto magis id procedit, cum quis non ſemel, ſed ſæpiſſime malus fuit, &c. Das iſt:

Dann auß dem, was vergangen iſt, können wir wiſſen das zukünfftig, vnd der ſo einmal geſchalcket hat, den hält man hernach jmmer für einen ſchalck, wievil mehr ſoll daß gelten bey den, ſo nicht einmal, ſondern zum offtermal ſchalckheyt getriben hat.

So entſchlagen die Chriſtliche Stende ſich billich eines ſolchen ſorglichen, gefährlichen Concilij, „dann wol dem (ſagt David) der nit wan„delt im rath der Gottloſen, noch tritt auff den „weg der ſünder, noch ſitzt, da die Spötter ſi„tzen, ꝛc.

So ermahnet auch der treffenlich Juriſt Ludovicus Romanus in conſ. 522. num. 9. daß man caviern, vnd gute fürſehung thun ſoll, vt manus ſint mundæ a ſanguine Pontificis Romani. Das iſt, daß die händ rein ſeyen von dem Blut des Babſts, damit er alle welt beſudelt.

Vnd haben die Chriſtliche Stende, GOtt dem Allmechtigen wol zu dancken, daß er ſie durch ſovil vorgehende Exempel, ſo vätterlich verwarnet, vnd (wie man ſpricht) witzig, oder ſorgfältig gemacht hat. Nam fœliciter is ſapit, qui alieno periculo ſapit. Exemploque alterius ſæpe docetur homo. Das iſt, der iſt wol weiß, der durch ander leuth vnglück witzig iſt, vnd durch eines andern Exempel wirdt der menſch zum offtermal gelehret.

Zum eilfften, iſt mit fleyß in acht zu haben, daß der Babſt mit ſeinem anhang, die Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, nit für rechte, wahre glyder der Chriſtlichen, Catholiſchen Kirchen recognoſciert, ſonder ſie vorlängſt als Ketzer condemniert, vnd verdambt hat, vnd noch järlich in Bulla cœnæ verdammen thut. Warumb wolten ſie dann jhn für das haupt der Chriſtenheyt halten, ſo doch ſeine eigene Canones ſagen, daß nyemands ſchuldig den zu ehren, der ihn entuneret. Denn alſo lauten die worte: Cur ego te habeam vt Principem, cum tu me non habeas vt Senatorem. c. eſto ſubiectus, diſt. 95. Qui canon ſumptus eſt ex Hieronymo ad Nepotianum de vita Clericorum, nu. 7. Vbi ait: Scitum illud eſt oratoris Domitii: Cur ego te habeam vt Principem, &c. Idemque Lucio Craſſo tribuit Valerius Maximus lib. 6. c. de libere dictis.

Vnd diſes Argument hat bemelter Ludovicus Romanus auff dem Concilio zu Baſel wider den Babſt Eugenium gebraucht. Dann alſo ſchreibt er in conſ. 525. nu. 15. Si ipſe Papa Eccleſiam non honorat, ipſum ſalubriter admonentem: nec tunc merebitur ab Eccleſia honorari: ita, vt tolleret ipſum cum ſcandalo regentem, atque incorrigibilem, ſubjiciens illud Oratoris Domitii. Cur ego te habeam, &c. Das iſt:

Wenn der Babſt ſelbs die Kirchen, ſo jhn vmb ſeines heyls willen warnet, nicht ehret, ſo iſt er auch nicht werth, daß er von der Kirchen ſoll geehret werden, ſondern ſie ſoll jhn abſetzen, als den, der ergerlich der Kirchen fürſteht, vnd ſich nicht will beſſern.

Daher abermals einzuführen, daß die Chriſtliche Stende gut fug, macht, vnd Recht haben, ſich des Babſts, vnd ſeines anhags gäntzlich zuentäuſſern, vnd jhm die hohe Ehr, ſo er jhme ſelbs zumißt, in allweg zuverweigern.

Zum zwölfften, vnd lezten, wo gleich oberzehlte Recuſations vrſachen alle nit zuerwegen, noch zu ponderiern wären, wie ſie doch mit höchſtem fleyß zu ponderiern ſind. Darzu die Chriſtliche Stende ſich ſelbs, ihre ſeelen, leib, leben, glimpff, ehr, hab, vnd güter nicht achten,

ſondern das alles vmb zeitlichs fridens willen (deſſen ſie dann jrs theils nach der Göttlichen warheyt, zum allerhöchſten begierig ſind) ihren hefftigſten vnd verbitterſten feinden ergeben, vnd heimſtellen wolten, ꝛc.

So haben ſie doch, als glyder Chriſti, vnd kinder Gottes zu bedencken, daß diſes nicht jhr, ſonder Gottes ſach iſt jnen auch als Chriſtliche Stenden (welche GOtt der Almechtig ſonderlich mit erkänntnüß ſeiner warheyt, ſo gnediglich begabet hat) mit nichten gebühren wolle, in ſolcher aller hochwichtigſter ſachen, zu abbruch der ehren Göttlicher Majeſtet, vnd nachtheyl ſeiner heiligen Kirchen, jchtes nachzugeben, ſondern daß vilmehr jr Ampt, vnd befelch ſey, bey dem Göttlichen wort, vnd erkandter warheyt, zu erbauung, vnd beſſerung, der armen heerde, oder gemeynen, mit Chriſtlichem eyfer beſtendiglich zuverharren, vnd ewiglich zubleiben, wie dann ſie die Chriſtliche Stende davon zuweichen, die Kirchen CHriſti zuverlaſſen, vnd ſich gegen GOtt der empfangenen, vnd vnzergenglichen gutthaten halben, ſo vndanckbar zu erzeigen, mit guter Conſcientz, vnd unverletzt, beyder Göttlicher Maieſtet, vnd brüderlicher liebe, gar nit zuthun wiſſen, noch zuthun ſchuldig ſind, wie jhre ſelbs lehrer, vnd Canoniſten ſchreiben, ſo iſt man nit ſchuldig, jemands wider ſeyn eygen gewiſſen zugehorſamen. Contra legem conſcientiæ nemini eſt obediendum, ne Papæ quidem. Quia nota eſt illa trita vox: Qui contra conſcientiam agit, ad gehennam ædificat. Quippe conſcientia eſt mens ſibi ipſi conſcia, & eſt flos intellectus, & eſt de apicibus animæ, vt præclare dixit Bald. Imo conſcientia eſt oculus cordis, quaſi cordis ſcientia, quæ debet eſſe ſicut ſpeculum ſine macula, teſte eodem Baldo. Quinetiam conſcientia eſt ſecretum ſecretorum, & nihil eſt aliud, quam bonus vir, qui intra te loquitur in corde tuo. Sed non eſt frater, aut monachus, qui habet diabolum ſub cappa, vt falſe dixit Cynus, & placet Lanfranco in tract. de arbi: in verb. reductio. nu. 34. Das iſt zu Teutſch ſovil:

Wider das geſetz des gewiſſens, iſt nyemands ſchuldig gehorſam zu ſeyn, vnd obsgleich der Babſt ſelbs wäre. Dann es iſt auß dem gemeynen Lateiniſchen Sprüchwort bekant, welches alſo lautet: Welcher wider ſein gewiſſen thut, der bauet zu der höllen, vnd daſſelbige darumb, daß das gewiſſen iſt das gemüt, das jhm ſelber bewußt iſt, vnd iſt die blüte des verſtands, vnd das oberſte, vnd höchſt in der ſeelen, wie Baldus gantz recht, vnd wol davon geredt hat, Ja das gewiſſen iſt des hertzens aug, vnd gleich ſovil, als das wiſſen des Hertzens, welches ſoll ſeyn, wie ein vnbefleckter ſpiegel, wie derſelbig auch bezeuget. Ja das noch mehr iſt, ſo iſt das gewiſſen eine heymlichkeyt aller heimlichkeyten, vnd nichts anders, dann ein frommer mann, der inwendig in deinem hertzen redet. Es iſt aber kein Rollbruder, oder Münch, der den Teuffel vnter der Kappen ſitzen hatt, wie Cynus höfflich geſagt hat, vnd Lanfrancus ſolches jhm gefallen läßt.

Vnd haben die Chriſtliche Stende diſer jhrer verweigerung, oder widerſetzung treffenliche Exempel der h. Vätter für ſich, in deren fußſtapffen ſie billich tretten. Dann ſie auch die Synodos, wann ſie vermerckt, daß darinn nicht die warheyt geſucht, ſonder etlicher tyranney, oder Gottloſe falſche Lehr erhalten, vnnd beſtetigt werden wolte, geflohen, oder gar nicht beſucht haben, wann ſie gleich von dem Römiſchen Kaiſer, als dem höchſten gewalt, angeſetzet waren.

Als da Kaiſer Conſtantinus durch ein ernſtlich Edict allen Biſchofen, oder vorſtehern der Kirchen gebot, daß ſie zu Tyro zuſammen kommen ſolten, auch daſelbſt vil frommer Gotsfürchtiger männer, darunter auch Potamon der märtyrer geweſen, gehorſamlich erſchinen, Jedoch, weil vil Biſchoffe mit dem Ario colludierten, oder jhren heymlichen verſtand hatten, vnd der h. Athanaſius (welcher ſchon gutwilliglich auff das Concilium kommen) ſolches vermercket, da iſt er bald wiederum bey nacht, davon zum Kaiſer, der in der nähe ware, gezogen, vnd hat ſich gegen jhrer Mt. die über jhn erzürnt, demütiglich entſchuldigt, mit anzeig, daß er ſo vil geſehen, daß die fürnehmſten im Concilio Richter, vnd Cläger ſeyn wolten, vnd ſelbs heymliche leuth beſtellt hätten, die jhn fälſchlich anclagen ſolten.

Als auch hernacher Conſtantinus ein groſſen Synodum zu Antiochia von vilen leuten verſamlet, da hat Maximus, der zeit Biſchoff zu Hieruſalem denſelben nicht beſuchen wollen, wiewol jhm Antiochia nahe gelegen, dann er wußte, wohin das gemüt Conſtantini, durch etlicher Arrianiſcher betrug vnd geſchwinde verfürung gericht, vnd geneygt ware.

Volgends, als Photinus einen greulichen Tumult in Hungarn erweckt, vnd des Ketzers Ebionis Gottsläſterliche lehr, daß in CHriſto nit zwo natur wäre, erneuert, da iſt durch ein Kaiſerlich Mandat ein Concilium zu Sirmio angeſetzt, Als nun daſelbſt ein groſſer hauff Arrianer ankame, da wolten der mehrertheyl Occidentiſcher Biſchoffe zu Sirmio nit erſcheinen, doch ſo iſt aus Hiſpania Oſius der Biſchoff zu Corduba, welcher vom Kaiſer inſonderheit erfordert, cemperiert, vnd als durch die Arrianiſchen, das Symbolum Nicenum argliſtiglich gefälſcht, da hat Oſius von frid, oder einigkeyt wegen, in daſſelb duncket, oder

oder zweyffelhafftig wörtlein gewilligt, nachdem aber hernacher die Ketzer die Authorität vnd anſehen des Oſii zu behelff angezogen, da ſind dadurch vil Kirchen beunruhiget worden. Derhalben ſo wirt Oſius von Hilario gantz ſcharff angetaſtet, vnd nicht allein der thorheyt, ſondern auch der leichtfertigkeyt beſchuldigt, alſo, das vil beſſer geweſen wäre, Oſius hät den Synodum nie beſucht.

Cyrillus, ſo Biſchoff zu Hieruſalem geweſen, vnd das ὁμοούσιον gehandhabt, auch mit Gregorio Nazianzeno ſich letzlich vereiniget, hat ſich auf etliche Concilia, die jhm verdächtig, nit wagen wollen, ſondern davon ſchrifftlich appelliert.

Deßgleichen iſt auch Paulinus der Biſchoff zu Trier, im Concilio zu Meyland bald auffgebrochen, nachdem er vermerckt, daß der Biſchoff daſelbſt, Auxentius genant, vnd ſeine anhänger nichts guts vor hatten, ſondern den Arrianis günſtig waren, auff daß vnderm ſchein eins Concilii, die warheyt nit gedruckt würde.

Nit anderſt hat auch der h. Chryſoſtomus in das Concilium, ſo wider jhn verſamlet ware, nit kommen wollen. Vnd dergleichen Exempel ſind hin, vnd wieder in den Kirchen, vnd andern Hiſtorien mehr zufinden.

Derhalben ſo geben die Bäbſtliche Recht ſelbs zu, daß die Concilia, ſo verdächtig, vnd gefährlich, recuſiert, vnd geweigert werden mögen.

Dann da die Recht ſonſt in geringen ſachen, einen widerwertigen, vnd verdachten Richter zu recuſiern zulaſſen, wievil mehr ſoll das ſtatt haben, in ſo wichtigen GOttes- vnd glaubensſachen?

Recte enim Gelaſius. Quæro (inquit) iudicium, quod prætendunt, vbinam poſſit agitari: an apud ipſos iidem inimici ſint, & teſtes, & rei, & iudices? Sed tali iudicio nec humana debent committi negocia. Quod ſi in iudicio, vbi iidem ſunt inimici, qui iudices nec humana committi debent iudicia: quanto minus divina, id eſt, Eccleſiaſtica, qui ſapiens eſt, intelligat? Et paulo poſt: Nam quodammodo naturae eſt: ſuſpectorum iudicum inſidias declinare, & inimicorum iudicium velle refugere. Hactenus Gelaſius. Das iſt:

Gelaſius ſpricht recht, Ich frage ſie, was für ein gericht wenden ſie für, wo mag daſſelbig wol gehalten werden? werden nicht bey jhnen eben die, ſo feinde ſind, zugleich auch zu zeugen, vnd beklagte, vnd Richter ſeyn? Aber einem ſolchen gericht ſoll man auch nicht menſchliche ſachen vertrauen. So nun einem ſolchen gerichte, da die feinde ſeind, auch Richter ſind, weltliche ſachen nicht ſollen hingeſtellet werden, wie vil weniger ſollen dann eim ſolchen Göttliche, das iſt, Kirchenſachen vertrauet, vnd übergeben werden? Wer weiſe iſt, der merck drauff. Vnd bald hernach: Es iſt vns gleich von natur angeborn, daß wir der verdächtigen Richter auffſatz, vnd hinterliſt vermeiden, vnd deren ſo vns feind ſind, vrtheil fliehen ſollen. Sovil ſind der worte Gelaſii.

Neben dem ſo bekennen die Canoniſten ſelbs, daß die Concilia, denen der Babſt in der Perſon nit beywohnet, wol mögen verweigert werden. Wie apud Iacobatium in tract de Conciliis lib. 5. artic. 10. zuſehen iſt.

Vnd wo gleich der Babſt ſelbs perſönlich gegenwertig wäre, wie er nit iſt, ſo hätten dannoch die Chriſtliche Stende gut fug, macht, vnd Recht, das Concilium zu recuſiern, auß vrſach, daß er der Babſt, als das angemaßt haupt, diſen Stenden zum höchſten ſuſpect, verdächtig, vnd argwöhnig, ja jhr ärgſter Todtsfeind iſt, davon dann hiebevor weitleuffige, vnd gegründte anzeyg geſchehen.

Dieweil dann das haupt bey diſen Stenden nicht allein voller ſuſpitien, verdachts, vnd argwohns iſt, ſondern auch aus allerhand bewegenden, vnzweyfelhafftigen vrſachen anderſt nicht ſeyn kan, dann der Antichriſt ſelbs, der inn der h. ſchrifft verkündigt iſt, ſo folgt, daß alle Cardinál, Biſchoffe, vnd Prälaten, als die vermutlichen alle dem Haupt anhängig, vnd jhme mit ſcharffen eidspflichten verſtrickt, nit weniger verdächtig, vnd argwöhnig ſind. Sicut Papa ipſe excluditur, cum de eius facto proprio agitur: Ita pariter excludi debent Cardinales, & Epiſcopi. Quia quando caput ſuſpectum eſt, etiam alii, qui caput veriſimiliter ſequuntur, ſuſpecti ſunt. Vt not. Abb. poſt Vincent. in c. 1. n. 14. ext. de iudic: Nam tales adhærentes ſunt Summo Pontifici. Et de adhærentibus idem iudicatur, quod de principali. Atque ita recte argumentatus eſt Decius contra Concilium a Iulio II. Romæ indictum in ſermone annexo, conſ. 151. num. 20.

Wie hiebevor auch allegirt, vnnd angezeigt worden. Das iſt:

Gleichwie der Babſt ſelbſt außgeſchloſſen wird, wann die ſach jhn belanget, alſo ſollen auch zugleich mit jhm außgeſchloſſen ſeyn die Cardinál, vnd die Biſchöff. Dann wann das haupt verdächtig iſt, ſo ſind auch diejenigen, ſo dem haupt nachfolgen, verdächtig. Wie Abbas nach Vincentio davor hält. Dann diſe hangen dem Babſt an, vnd von dem anhang wird eben das vrtheyl gefället, das von dem Principal, vnd hauptſächer. Vnd hat alſo Decius in angehenckter Sermon recht geſchloſſen wider das Concilium ſo Pabſt Iulius der ander zu Rom hat anſetzen laſſen

Vnd

Vnd ſolche Recht ſollen dißfalls deſter mehr ſtatt finden, dieweil geyſtliche Perſonen vor andern ſchuldig, die Iudicia, vnnd Kirchengericht, ohn allen verdacht zubeſetzen, vnnd alle Partheylichkeyt, vnd vngleichheyt abzuſchaffen. Eccleſia enim cultrix, & auctrix iuſtitiæ non patitur contra iuſtitiam aliquid fieri in ſe, vel in alterum. Text. in c. 1. §. ſed diverſum de alien. feudi: & de iuditio æqualiter, & abſque omni ſuſpitione recte conſtituendo ab Epiſcopis. late proſequitur D. Zaſ. in Epith. feud. part. II. nu. 12. 13. 14. 15. 16. 17. Das iſt:

Dann die Kirch, die eine verehrerin, vnd mehrerin iſt der gerechtigkeyt, geſtattet nicht, das etwas wider ſich ſelbs, oder andere, ſo der gerechtigkeyt zuwider, vnd entgegen, werde fürgenonen. Wie der hochberühmte Juriſt Zaſius hievon ſchreibet, wie das Gericht von den Biſchoffen einem wie dem andern, vnd ohn allen argwohn recht ſoll beſtellet werden.

Ja wo gleich die Biſchoffe dem Babſt nit alle anhängig wären, wie ſie ſind, ſo könnte dannoch das Concilium nicht deſter weniger verwidert, oder verwegert werden. Auß vrſach, daß er der Babſt ſo mächtig, vnd gewaltig wohl iſt, daß er ſeinen coniurirten hauffen leichtlich dahin dringen, vnd bringen könnte, daß er jhme nichts widerſprechen dürffte.

Bevorab, weil das gantz Collegium jhm gelobt, vnd geſchworen. Quia propter caput Synodi ſuſpectum, tota Synodus eſt ſuſpecta. Vt præclare voluit Bal. li. 1. in 2. col. C. ſi rector provinciæ. Præſertim quando univerſitas ſubeſt ei. per not. per Ioan. And. in addi. Specu. in tit. de iudice delegato. ff. fi. verſ. Item quod ex plurib. nu. 8. Et quando illud caput eſt ita potens, quod illi univerſitas non audet contradicere. ſecundum Bal. in ca. 1. de iudi. & refert ibi Fely. n. 6. Idemque placet Iacobatio in d. lib. v. artic. 10. col. 3.

Das iſt: Dann vmb des argwöhniſchen haupts willen des Concilii, iſt das gantz Concilium argwöhniſch, wie Baldus recht gewolt hat. Fürnehmlich, wann die gantze menge demſelbigen vnterworffen iſt, vnd daſſelbige haupt ſo gewaltig iſt, daß die menge jhm nicht darff widerſprechen. Wie etliche Juriſten mit Baldo hievon halten.

Der dritte, vndletzte Theyl, vom rechten Chriſtlichen Concilio.

BIßhieher ſeynd die Vrſachen, vnd Verhindernuſſen, warumb die Chriſtliche Stende der Augſpurgiſchen Confeßion, ſich dem Trientiſchen Concilio nit ſubmittiern könten, noch zu ſubmittiern ſchuldig ſind, ſtattlichen deduciert, begründet, vnd außfündig gemacht, damit, vnd dadurch dann das andere hauptſtück dieſer recuſations-ſchrifft, vnd offenen außſchreibens nothdürfftiglich iſt expediert, erlediget, vnd abgefertiget worden.

Derwegen ſo will nunmehr zu dem dritten Principal puncten fürzuſchreiten, vnnd kürtzlich anzuzeigen ſeyn, was diſe Stende für ein Concilium, oder Kirchen-gericht nit allein gedulden, vnd leiden mögen ſondern auch auff allen Reichsverſamlungen mit höchſtem fleyß geſucht, vnd begehrt haben, auch noch heutigs tags von GOtt dem Allmechtigen mit hertzlichen begierden wünſchen, vnd ſovil an jhnen, deſſen fürgang gern befördern wolten.

Dann es könten die Chriſtlichen Stende bey jhnen ſelbſt verſtendiglich ermeſſen, wo ſie allein alle Concilia verweigern, vnd in kein Kirchengericht conſentiren, oder willigen wolten, daß ſolchs bey vielen erbarn, guthertzigen, verſtendigen gemüthern ein ſeltzam, oder ſcheu Anſehen haben, vnd vom mehrern theil dahin gedeutet würde, als ob ſie niemands urtheil, oder erkantnuß gedulden, noch leiden möchten, ſondern auff den grund jhrer ſach ſelbſt zweyfel ſetzten, vnd derhalben die flucht ſuchten, wie das gemeine ſprüchlein ſagt: Reorum eſt fugere. Die ſich ſchuldig wiſſen, die treffen das loch. Oder wie der Canon ſpricht: Qui iudicium refugit, de iuſtitia cauſæ diffidit. Denique fatetur facinus is, qui iudicium fugit, vt eſt in Mimis Publianis.

Das iſt: Welcher das recht ſcheuet, der mißtrauet ſeiner ſachen, daß ſie gut, vnd recht ſeye. Vnd letzlich, welcher das Recht fleucht, der bekennet hiemit die That, vmb der willen er anklagt war.

Damit nun ſolchem hochbeſchwerlichem verdacht, ſtattlichen begegnet, vnd zeitlich fürgebogen werden möge; So wollen die verordnete Räth, die Requiſita, oder weſenliche ſtück eines Chriſtlichen Concilii, dadurch vermittelſt Göttlicher gnaden (jhrs verhoffens) dem hochſchädlichen zweyſpalt vnſerer Chriſtlichen Religion zu beſtendiger, Gottſeliger vergleichung geholffen werden möchte, vnderſchiedlichen anzeigen, vnd die Media, oder mittel ordentlich erzehlen, der tröſtlichen zuverſicht, es werde ſolches alles bey vnpartheyſchen, friedliebenden hertzen, leichtlich ſtatt finden, vnd ohne verdruß im beſten auff- vnd eingenommen werden.

Vnd anfänglich erfordert der Chriſtlichen Stende hohe nothdurfft, daß das Concilium von der Kay. Mt. als jhrem rechten, ordenlichen haupt, vnd allergnedigſten HErrn, entweder allein außgeſchriben werde, wie dann Theodoſius zu Aquileia ein Concilium verſamlet, dem

der h. Ambroſius (a) vorgeweſen, darzu der Römiſche Biſchoff nicht kommen, vnd Babſt Leo den Kayſer ſelbſt gebeten hat, daß er auffs Concilium zu Calcedon die Biſchöffe beruffen wolte, vnd andere viel Chriſtliche Kayſer dergleichen gethan haben, wie droben nach lengs angezeigt worden, vnd allhie keiner Repetition vonnöthen iſt.

Oder aber, daß auffs wenigſt Jhro Kayſerl. Maj. neben, vnd mit dem Babſt, das Concilium anſetzen thäte, (b) wie zu Speyer Anno 29. gleich im eingang, (§. Vnd anfänglich belangend) verabſchiedet, vnd zuvor von Carolo Magno auch geſchehen iſt. Carolus enim Magnus cum Adriano conſtituit Concilium. c. Adrianus Papa Romam. diſtin. 63. Alſo, vnd dergeſtalt könnten dieſe Stände der Kayſ. Maj. zu unterthänigſter folg, vnd gehorſam, auff einem ſolchen Concilio compariren, vnd dürffen des Babſts angemaßter Superiorität damit nichts einräumen.

Welcher maſſen aber andere Potentaten, vnd Nationen, ſo der Kayſerl. Maj. vnd dem heil. Reich Teutſcher Nation nicht unterworffen, zu einem allgemeinen Concilio zu vermögen, oder zu beſchreiben, Jn dem haben die Chriſtlichen Stände niemand fürzugreiffen, noch maß zu geben, ſondern ſtellen ſolches ihres theils höchſtermeldter Kayſerl. Maj. heim, Dabeneben aber verhoffen ſie gentzlich, daß alle Chriſtliche Potentaten, vnd Obrigkeiten ſelbſt begierlichen geneigt ſeyn werden, ein ſollich heilſam, nothwendig, nützlich, vnd Chriſtlich werck, ſo viel einem jeden müglich, ſeines theils getreulich zu befördern, damit einmal die hochſchädliche trennung in der Religion möge zu beharrlicher, Chriſtlicher, Gottſeliger vergleichung gebracht, vnd in der Kirchen allenthalben gute Reformation angerichtet werden.

Fürs ander, So ſoll die mal-ſtatt billich im Teutſch- vnd nicht im Welſchland benennt, vnd beſtimmt werden, wie die Chriſtlichen Stände deſſen auff vielen Reichs-Tägen (dabey der Babſt ſeine Legaten gehabt) vertröſtet worden ſind. Dieweil dann Teutſchland einmal zu haltung des Concilij deputirt, oder verordnet, ſo ſoll es billich bey ſolcher mal-ſtatt bleiben, vnd dieſelbe nicht mehr geändert werden. Locus enim ſemel deputatus ad Concilium, mutari non debet. vt Pet. de Anchara reſpondit. Et Iacobatio Cardinali li. 3. de Concilio in 1. artic. placet.

Zudem, das an jhm ſelbſt nicht unbillich, daß das Concilium an dem ort, da der zweyſpalt anfangs entſtanden, celebrirt werde, wie dann bey der erſten Kirchen die Synodi gemeiniglich an dem ort, da der ſpann ſeinen urſprung genommen, oder am meiſten im ſchwanck gangen, gehalten worden ſind. Als zu Hieruſalem, zu Alexandria, zu Antiochia, zu Rom, ꝛc.

Uber das, ſo hat Teutſchland dieſe gelegenheit, daß darinn Frey- vnd Reichs-ſtädt zu finden, da der Religion halben ſich kein theil nichts zu befahren, ſondern allerdings frey, ſicher, ohne ſorg, vnd gefahr dem Concilio beywohnen, vnd auswarten können. Wie dann zuvor in Teutſchland die zwey Concilia, zu Coſtantz, vnd Baſel, zu der zeit, als minder zweyſpalts in der Religion geweſen, auch gehalten worden ſind.

Nun iſt aber ein weſentlich ſtück zu einem freyen Concilio, daß der platz bequem, ſicher, vnd ohne alle gefährlichkeit ſey, damit ein jeder ohne alle furcht, vnd ſcheu frey votiren, vnd ſeine meynung rund anzeigen möge. Debet enim eſſe in Concilio libertas votandi, alioquin ſi metu tyranni quis non auderet libere votum dare, non teneretur vocatus ad Concilium comparere. vt dicit Innoc. in c. ſuper iis, de accuſa. & Marti. Lauden. in tract. de concilio, q. 5. & legitur in Concilio Agathonis in prima actione. in fi. Epiſtolæ in tantum. vt dicit Tex. 24. q. 1. alienus. quod non magis multitudini, quam vnitati eſt attendendum. Et in eodem Concilio Agatho ſcribit Conſtantino: concedite liberam loquendi facultatem, vt ab omnibus cognoſcatur, quod nullo terrore, nulla poteſtate, nulla comminatione, vel auerſione quiſquam pro veritate loqui volens, prohibitus, aut repulſus eſt. Das iſt ſoviel:

Dann es ſoll im Concilio jederman frey ſeyn, ſeine meynung zuſagen, Sonſt wo aus furcht des tyrannen jemands ſeine meynung nicht frey ſagen dörffte, ſo wäre er auch nicht ſchuldig, ob er ſchon beruffen iſt, auff dem Concilio zu erſcheinen, wie die Bäbſtlichen Rechte, vnd die Canoniſten, vnd auch die Concilien hievon gleichförmig halten. Dann alſo ſchreibt Agatho an Conſtantinum: Vergönnet einem jeden freyheit zu reden, auffdaß von allen erkannt werde, daß niemand durch einigen ſchrecken, oder gewalt, oder dräuung, oder andere abweiſung, ſo der warheit zu gut hat etwas reden wollen, iſt verhindert, oder abgetrieben worden.

Sonſt, wo ſolche freyheit, oder ſicherheit nicht vorhanden, da mag das gantze Concilium propter potentiam maiorum, oder von wegen des gewalts der Obern, als ſuſpect recuſiret werden. Wie Iacobatius Cardinalis lib. 2. de

(a) In Epiſt. ad Theodoſium Auguſtum. in Epiſt. 40. & 41. ad Martianum Imperatorem. (b) Das wird der Babſt thun ad Græcas Calendas, oder wie der Teutſchen Sprichwort iſt: Wann der Teufel ſtirbt, aber es iſt jhm noch nicht weh worden.

Concilio in Artic. 1. vnd in artic. 5. in fine ſelbſt bezeugen thut.

Vnd ſoll die mal-ſtatt nicht allein den Principaln, ſondern auch jhren Anwalden, Legaten, vnd Bothſchafften, frey, vnd ohne alle gefährlichkeit ſeyn, wie von den Canoniſten ſelbſt gelehrt, vnd geſchrieben wird.

Ja ſie wollen weiter, wo derjenig, ſo jemands fürfordert, dem Citierten allein abgünſtig iſt, daß die Citation keine crafft, noch würcklichkeit haben kan, wo gleich darwider nicht excipiret, noch darvon appelliret würde. Per Clem. Paſtoralem. §. notorium, & ibi Doct. de re iudi.

Aus dem allem iſt abzunehmen, daß keine gelegnere, noch ſichere mal-ſtatt, zu einem freyen Concilio kan deputirt, oder beſtimmt werden, dann in Teutſchland bey einer Frey- vnd Reichs-Stadt, in der beyde Religionen, nemlich der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Stände, vnd die Bäbſtliche, im gang, vnd gebrauch ſind. Auch die Einwohner geiſtlichs- vnd weltlichs-Stands, friedlich, vnd ruhig, bey- vnd neben einander wohnen, daſelbſt hätt ſich kein theil etwas zu befahren, oder zu beſchweren. Aber eine Stadt, ſo einer Religion allein anhängig, kan dem andern theil nicht unverdächtig ſeyn, wie die Canoniſten ſelbſt bekennen. Quod Gibellinus etiam cum ſaluo conductu non erit tutus, vbi dominantur Guelphi, vel econtra. Sicut dicit gloſſ. in c. ſtatutum in §. cum vero. ſ. verbo non audens. de reſcript. in 6. & placet Iacobatio lib. 7. de Concilio, in artic. 1. Das iſt:

Daß ein Gibeliner auch mit einem freyen ſicheren geleit dannoch nicht ſicher ſeyn wird, wo die Guelphen herrſchen, Vnd herwiederumb.

Dann in Summa, wo man von wichtigen ſachen gründlich, vnd nützlich conſuliren, reden vnd rathen ſoll, oder will, da muß keine furcht, zwang, noch gefährlichkeit ſeyn. Quia metus eſt infirmitas voluntatis, & conſilii vulnus. vt experienter dictum eſt a Baldo. (a) Das iſt:

Dann die furcht iſt eine ſchwachheit des willens, vnd eine wunde des raths, wie nach der gemeinen erfahrung weißlich von Baldo iſt geſagt worden.

Aus erzehlten urſachen erſcheint klärlich, daß das oballegirte Coſtantziſche Decret, daß man den Ketzern, vnd Schiſmaticis keinen glauben zu halten ſchuldig, ꝛc. vor allen dingen in ſpecie muß gentzlich caſſiret, auffgehebt, vernichtiget, vnd dabeyneben männiglich ein frey, ſicher, ſtarck, vnd vollkommen, undiſputirlich geleit zu, vnd von dem Concilio, mit allen dienſtlichen Clauſuln in höchſter, vnd beſter form gegeben, ſtet, feſt, vnd unverbrüchenlich gehalten werden. Dann ſonſt könten ſich die Chriſtliche Stände, vnd jhre angehörige Perſonen zu jhren widerwertigen keines auffrechten, redlichen, ungefälſchten gemüths, vnd friedens verſehen.

Wann aber ſolche mängel, vnd verhinderungen alle erlediget, vnd ein ſolcher freyer, ſicherer platz ernennet wird, allda ein jeder zur ruhe, vnd ſicherheit ſeiner Conſcientz, vnd gewiſſens ohne ſcheu, alles dasjenige fürbringen, vnd votiren mag, ſo er für gut, Gottgefällig, nothwendig, vnd Chriſtlich achtet, ſo wollen die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte ſich ſolcher exception, oder einreden, videlicet loci non tuti, &c. das iſt, daß der ort nicht ſicher ſey, hinführo (wie billich) mit nichten gebrauchen, ſondern es ſelber dafür halten, daß ſolches ein frey, ſicher Concilium reuera, warhafftig ſey, vnd billich genannt werden ſoll.

Zum dritten, will auch zu haltung eines Chriſtlichen Concilij hoch vonnöthen ſeyn, daß von vnd aus allen Nationen nicht gemeine, oder ſchlechte Perſonen, ſondern die fürtrefflichſten geiſtliches Standes, als Biſchöffe, ſo nicht titulotenus, oder allein nomine, das iſt, die den Titul, vnd nahmen allein haben, ſondern auch re ipſa wahre auffſeher vnd ſeelſorger ſind. Item andere ringere Prälaten, als Aebte, Pröbſte, Superintendenten, Theologi, Pfarr-herren, Prediger, vnd andere Kirchen-diener, ungeachtet, welcher Religion ſie ſind, zu hauff geſchickt, vnd alle zugelaſſen werden. Doch daß ſie nicht ungelehrt, oder illiterat, noch mit offenen laſtern behafftet, ſondern mit künſten, vnd tugenden vor andern begabt ſeyn, vnd ein gut zeugnüß haben. Dann ein Concilium ſoll nicht ſeyn eine verſammlung eines ungelehrten, gottloſen, unreinen, geitzigen oder epicuriſchen hauffens, ſo eines ärgerlichen Lebens, oder mit unthaten berüchtiget, ſondern gehören darzu Gottsfürchtige, ſtandhafftige, vnd geiſtlicher ſachen erfahrne, auch in der heil. Schrifft geübte, vnd friedliebende männer. Wie ſie der h. Apoſtel in der Epiſtel ad Titum cap. 1. vnd in der 1. ad Timoth. im 3. cap. ausführlichen beſchreibt, vnd gantz eigentlich abmahlet, nemlichen, die unſträflich, keuſch, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhafftig, nicht weinſäuffer, nicht Pocher, nicht unehrliche handthierer, ſondern gelinde, nicht haderiſch, oder zänckiſch, nicht geitzig, ꝛc.

Dieſer Deſcription concordiret auch der h. Jacobus in ſeiner Epiſtel am 3. cap. da er alſo ſchreibt: „Die weißheit aber von oben her, iſt „ auffs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, „ läßt jhr ſagen, voll barmhertzigkeit, vnd guter „ früchte, unpartheyiſch, ohne heucheley, ꝛc. „

Welchen ſpruch der weitberühmte herr Eraſmus

(a) In c. 1. qui ſend. dare poſſ. in 7. col.

mus in Paraphraſi daſelbſt gantz herrlich auslegt, vnd alſo erklärt:

Qui præteritis ijs, quæ vere faciunt ad pietatem, fumos objiciunt perplexarum quæſtionum, qui loquuntur ad gratiam Principum, qui dicunt ad quæſtum, qui doctrinam Euangelicam detorquent ad ventris ſui negotium, qui venantur gloriolas humanas, qui grauem ſarcinam imponunt humeris aliorum, quam ipſi digitulo nolint attingere: pro diuinis præceptis docent cæremonias, & humanas conſtitutiunculas, qui pro Philoſophia Euangelia tradunt novum Iudaiſmum, denique qui ſeipſos prædicant verius quam Chriſtum: horum ſapientia non eſt illa ſapientia, quam pater nobis per filium dimiſit e ſublimi, vt nos a terrenis ſtudijs auocatos, in cœlum ſubueheret: ſed craſſa eſt, atque terrena, & ideo terram ſapit: ſed animalis eſt, & ideo magis illa ſpectat, quæ conducunt ad hanc vitam, quam ad vitam æternam, ſed dæmonica eſt, quæ non eſt ex affectu ſpiritus diuini, ſed ab inſtinctu dæmonum, qui ea ſuggerunt, quæ nos alienent ab Euangelica ſynceritate. Hæc ille.

Das iſt: Diejenigen aber, ſo hindan ſetzen, was zu wahrer Gottſeligkeit dienet, vnd machen den leuthen einen rauch für die Naſen, mit verwirrten fragen, vnd reden was den groſſen herren wol gefält, vnd was zum geitz dienet, welche die Evangeliſche lehre nach dem bauch richten, vnd nach menſchlicher ehre jagen, legen andern leuthen ſchwere bürden auff jhren hals, welche ſie doch mit dem minſten fingerlein nicht anregen, vnd lehren für GOttes gebot äuſſerliche gepräng, vnd ſatzungen der menſchen, vnd für das heilige Evangelium ein neu Judenthumb auffbringen, vnd in Summa, die ſich ſelbſt mehr predigen, dann Chriſtum. Dieſe weißheit iſt nicht die weißheit, die vns der Vater durch den Sohn aus der höhe herab geſandt hat, daß er uns von der höhe der irrdiſchen Dinge abmahnete, vnd in himmel hinauf führete, ſondern es iſt eine grobe, vnd irrdiſche weißheit, vnd ſchmecket nach der erden, vnd eine menſchliche weißheit, darum ſiehet ſie auch mehr auff das, ſo zu dieſem leben, dann das zum ewigen leben dienet, dazu auch eine teufeliſche weißheit, dann ſie iſt nicht aus eingebung des Heiligen Geiſtes, ſondern des Teufels, welcher die dinge zuſcheuret, die uns von der Evangeliſchen warheit abwenden.

Vnd in dem erſten cap. ad Titum, erzehlt jetzbemelter herr Eraſmus auch kürtzlich, wie die Biſchöffe qualificirt ſeyn ſollen. Sic inquiens: Oportet igitur eum, qui Dei vicibus quodammodo fungitur, cuique ille theſaurus Euangelicæ doctrinæ, veluti ſelecto diſpenſatori concreditus eſt, vndiquaque inculpatum eſſe, longe ſemotum a vitijs iſtorum, qui vulgo magiſtratus gerunt: vt qui Iubentibus, ac volentibus imperet, quique præter gregis, ſibi commiſſi ſalutem, nihil ſpectet: qui mederi ſtudeat, non opprimere: docere, non cogere: ducere, non trahere: quique perſuadeat potius, quam exigat, beneficiis, ac lenitate vincat magis, quam imperio. Hæc qui ſpectat, eum non oportet eſſe præfractum, non iracundum, non linguæ procacis, quibus rebus citius alienantur homines, quam ſanantur: non turpiter auidum lucri, quæres, cum in profano magiſtratu, & fœda ſit, & peſtilens, multo magis in Epiſcopo erit deteſtanda. Nihil enim incorrupte gerit, quem morbus habet auaritiæ. Das iſt:

So muß nun der, ſo GOttes ſtette vertritt, vnd dem der herrliche ſchatz der Evangeliſchen lehre, als einem auserwehlten Haushalter befohlen iſt, allenthalben unſträflich ſeyn, weit abgeſondert von den laſtern deren, ſo dieſer zeit die Biſtumb innen haben, vnd verwalten, als der den ſelbſt willigen gebiethe, vnd der auff nichts anders, dann auff das heyl ſeiner befohlenen heerde ſehe, welcher ſich befleiſſe zu heilen, nicht zu unterdrucken, zu lehren, nicht zu zwingen, zu führen, vnd leiten, vnd nicht zu ſchleiffen, vnd der mit guten worten die leuth mehr unterſtehe zu bereden, dann mit zwang, vnd durch wohlthat, vnd gütigkeit mehr überwinde, dann mit ſtrengen geboten. Welcher dieſer dingen wahrnimt, der muß nicht eigenſinnig ſeyn, nicht zornig, nicht ein böß maul haben, durch welche ding die leuth mehr für den kopff geſtoſſen werden, dann gebeſſert, nicht geitzig, welches laſter in der weltlichen Oberkeit ſchändtlich, vnd ſehr ſchädlich iſt, wieviel dann mehr in einen Biſchoff, dann der richtet nichts auffrechts, vnd redlichs aus, den der geitz beſeſſen hat.

Aus dem iſt leichtlich zu vermercken, welches rechte Biſchöffe, vnd auffſeher ſind, die billich jhren ſtand, ſtimme vnd ſeßion auff den Conciliis haben ſollen.

Darumb hat auch Kayſer Conſtantinus von Agathone begehret, daß er beſcheidne, vnd in Göttlicher Schrifft erfahrne, vnd unſträffliche perſonen ins Concilium abfertigen wolle. So ſagt der Canon:

Non oportet nos, qui Epiſcopi ſumus, indigere doctrina: ſed aliorum eſſe doctores: malorum Doctorum, mala eſt doctrina. Eccleſia de malis Doctoribus ſacerdotes non recipit. c. conuenientibus. §. Item Tarraſius. 1. q. 7. Das iſt:

Wir, die Biſchöffe ſind, ſollen nicht bedürffen der lehre, ſondern ſollen andere leuthe lehren, dann die, ſo böſe lehrer ſind, deren lehre iſt auch böß. Die Kirche CHriſti nimmt böſe Lehrer,

vnnd die eines ärgerlichen lebens ſind, nicht zu Prieſtern an.

Item, es gehören auch kluge ſtandhaffte leute auff einen Synodum, welche ſich nicht einen jeden wind bewegen, noch eine jede lehr verführen laſſen, ſondern in Chriſto beſtändig bleiben. Wie der h. Ambroſius in Epiſt. ad Simplicianum ſchreibt:

Sapiens ſemper idem eſt animo, non minuitur, non augetur rerum mutationibus: nec vt parvulus fluctuat, vt circumferatur omni vento doctrinæ, ſed manet perfectus in Chriſto, fundatus charitate, radicatus fide. Sapiens igitur defectus rerum ignorat, & varium animum neſcit: ſed fulget ſicut ſol iuſtitiæ, qui in Regno patris ſui fulget.

Huc pertinet & c. 1. diſt. 36. Qui vult Epiſcopum oportere eſſe prudentem, non ſolum peritia ſacrarum literarum, verum etiam ſecularium negotiorum diſpenſatione. Et ibidem notantur illi, qui ſub nomine ſimplicitatis, excuſant ſtultitiam ſacerdotum. Das iſt:

Ein weiſer hat immer einerley ſinn, vnd gemüth, wird weder minder, noch gröſſer durch veränderung des glücks, läßt ſich auch nicht wie die waſſer-wellen, von allerley winde der lehre umtreiben, ſondern bleibt vollkommen in Chriſto gegründet in der liebe, und gewurtzelt im glauben. Derhalben ſo läſt ein weiſer die fehle, vnd mängel nicht zu, vnd hat nicht mancherley ſinne, ſondern leuchtet wie die Sonne der gerechtigkeit, die da ſcheinet in ſeines Vaters reich.

Hieher gehört auch der erſte Canon diſt. 36. welcher haben will, daß ein Biſchoff ſolle weiſe, vnd verſtändig ſeyn, nicht allein aus erfahrung der heiligen ſchrifft, ſondern aus weltlicher geſchäffte verwaltung, vnd daſelbſt werden die angetaſtet, vnd geſtraffet, die unter dem nahmen der einfalt, entſchuldigen die Thorheit der Prieſter.

Uber das gehören auch auffrechte, warhaffte, vnd nicht geſchwinde, untreue, betrogene leuth zu einer ſolchen hochwichtigen Conſultation. Dann wie der h. Ambroſius ſagt:

Talis debet eſſe Conſiliarius, qui nihil nebuloſum habeat, nihil fallax, nihil fabuloſum, nihil ſimulatum, quod vitam eius, & mores refellat, nihil improbum, aut maleuolum, quod auertat conſulentes. Quia, omnis qui nocet, non eſt ſapiens. vt 6. q. 1. ſapiens. vt honeſtiſſ. dictum eſt a Lucio Papa. Das iſt ſoviel:

Ein Rathgeber ſoll ein ſolcher mann ſeyn, der nichts tunckels, vnd neblichts in jhm habe, das iſt, der verſchlagen ſey, vnd betrüglich, der nicht mit leichtfertigen dingen umgehe, der nicht ein gleißner ſey, der anders lebe, vnd andere ſitten habe, dann er ſich ſtellet, Es ſoll auch nichts unfrommes, oder mißgünſtigs in jhm ſeyn, das diejenigen, ſo rath ſuchen, abſchröcke. Dann welcher dem andern ſchaden thut, der iſt nicht weiſe, wie Lucius Papa gantz gemäß der erbarkeit geſagt hat.

Item, alte betagte tapffere männer, ſollen zu ſolchem Chriſtlichen werck vor andern gebraucht werden, dann ſie dem Concilio nit allein zum Ornament, vnd zier dienſtlich ſind, ſondern ſie machen auch demſelben deſtomehr Authorität, anſehens, vnd Reputation. Derowegen dann auch die heil. Apoſtel zu ihren Concilijs, vnd andern wichtigen händeln, oder berathſchlagungen, die ältern allweg zu ſich genommen, vnd vor andern herfür gezogen haben, wie allenthalben in Actis, vnd in jhren Epiſteln zu ſehen iſt. So ſagt JEſus Syrach Eccleſiaſtici 25.

Quam ſpecioſum caniciei iudicium, & presbyteris cognoſcere conſilium, quam ſpecioſa veteranis ſapientia, & glorioſus intellectus, & conſilium corona ſenum multa peritia, & gloria illorum timor DEI. Quin etiam vmbra ſenis plus valet, quam gladius iuvenis. vt præclare dictum eſt a Baldo.

Das iſt zu Teutſch ſoviel: O wie fein ſtehts, wenn die grauen häupter weiſe, vnd die alten klug, vnd die Herren vernünfftig, vnd fürſichtig ſeynd, Das iſt der Alten Cron, wenn ſie viel erfahren haben, vnd jhre ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten, ja eines alten ſchatten gilt mehr, dann ein ſchwert eines jungen, wie Baldus fein, vnd wol geſagt hat.

Ferner gehören zu einem Concilio Perſonen, ſo geiſtlicher händel erfahren, vnd geübt. Dann wie das gemeine ſprüchwörtlein ſagt, ſo iſt die Experientz die rechte Lehrmeiſterin aller Künſte. Daher dann auch JEſus Syrach cap. 34. nit übel geſagt hat: „Ein wolgeübter „mann verſteht viel, vnd ein wolerfahrner kan „von weißheit reden. Wer aber nicht geübet „iſt, der verſteht wenig, vnd die irrigen Mei„ſter ſtifften viel böſes.„

Neben dem ſollen auch die Perſonen, ſo zum Concilio beruffen, oder verordnet werden, ſolide, oder vom grund gelehrt, vnd in der heyl. Schrifft gantz leuffig, vnd wol bekannt ſeyn. Dann ſonſt iſt jhnen unmüglich, die glaubensſachen, vnd ſtreitige Religions-puncten zu urtheilen, vnd Chriſtlich zu entſcheiden, wie der h. Auguſtinus bezeugt lib. 4. De doctrina Chriſtiana. Debet diuinarum ſcripturarum tractator, & Doctor defenſor veræ fidei, ac debellator erroris, & bona docere, & mala dedocere: atque in hoc opere ſermonis conciliare auerſos, remiſſos erigere, neſcientibus quid agitur, quid expectare debeant intimare. Vnde Beda de templo Salomonis loquens, dicit: fruſtra ſibi officium Doctoris uſurpat, qui

qui dilectionem Catholicæ fidei ignorat: neque ſanctuarium Domino, ſed ruinam ſibi ædificant, qui docere alios regulam, quam ipſi non didicere, conantur. Et D. Hieronymus in Levitico præclare ſcriptum reliquit: Duo eſſe Pontificis opera, vt a Deo diſcat legendo ſcripturas divinas, & ſæpius meditando: aut populum doceat, quæ a Deo ipſe didicerat, non ex proprio corde, vel humano ſenſu, ſed quæ ſpiritus Sanctus docet. Quod dictum relatum in c. fin. diſt. 36. Das iſt:

Im vierten buch von der Chriſtlichen lehre. Es ſoll ein außleger der h. ſchrifft, vnd Lehrer, ein beſchirmer des wahren glaubens, vnd beſtreiter des jrrthumbs, gute lehre pflantzen, vnd die böſe außreuten, vnd durch die lehre, diejenigen, ſo jhm vngünſtig ſind, jhm günſtig machen, die laſſen auffrichten, die vnwiſſenden, was ſie thun vnd wiſſen ſollen, berichten. Daher ſpricht Beda, als er vom Tempel Salomonis redet, der führt vmbſonſt, vnd vergeblich das lehrampt, welcher die liebe des heyligen allgemeynen Chriſtlichen glaubens nicht weyß, vnd diejenigen bauen nicht dem HErrn das heyligthumb, ſondern jhnen ſelbſt einen fall, die ſich unterſtehn andere die Regel zu lehren, ſo ſie ſelbſt nicht gelernt haben. Vnd der heylige Hieronymus ſchreibt übern Leviticum, daß zweyerley werck ein Biſchoff thun ſoll, entweder, daß er von GOtt lerne, vnd die heylige Göttliche ſchrifft leſe, vnd betrachte, oder daß er das volck lehre, was er ſelbſt von GOtt gelernet hat, nicht auß ſeinem eigenen hertzen oder menſchlichem ſinn, ſondern was der heylig geyſt lehret. Welcher ſpruch auch in die Decret eingebracht iſt.

Vber das, ſollen auch die Perſonen, ſo auff den Conciliis jhre ſeßion, vnd ſtimm haben, nit allein gelehrt, ſondern auch eines frommen lebens, vnd heyligen wandels ſeyn, dann ſonſt kan die lehr ohn das leben nit vil frucht, oder nutz ſchaffen, wie der h. Ambroſius ſagt lib. 2. officiorum. Niemands ſucht einen quellenden brunnen inn einer kot-lachen, noch einen guten trunck auß einem wüſten, trüben waſſer. Itaque vbi luxuria eſt, vbi intemperantia, vbi vitiorum confuſio, quis inde ſibi aliquid hauriendum exiſtimet? quis non deſpiciat morum colluvionem? quis vtilem alienæ cauſæ iudicet, quem videt inutilem vitæ ſuæ. Et iterum: Quomodo eum potes iudicare conſilio ſuperiorem, quem vides moribus inferiorem? Supra me debet eſſe, cui me committere paro: an vero idoneum putabo, qui mihi det conſilium, qui non dat ſibi: & mihi eum vacare credam, qui non vacat ſibi? Et iterum: In acquirendis conſiliis plurimum adiungit vitæ probitas, virtutum prærogatiua, benevolentiæ vſus, frugalitatis gratia. Sic & Auguſtinus ſuper Ioannem. Doctrina ait, per malos, eſt palmes in ſepi, botrus inter ſpinas: caute lege, ne dum quæris fructum, laceres manum: & cum audis bona dicentem, ne imiteris mala facientem. Sic & Ambroſius ſuper Pſal. Beati immaculati. Ante vita, quam doctrina, quærenda eſt. Vita bona ſine doctrina gratiam habet: doctrina ſine vita integritatem non habet. Et Ioan. Chryſoſt. in lib. de compunctione cordis. Docere, & non facere, non ſolum lucri nihil, ſed damni plurimum affert. Grandis enim condemnatio eſt componenti quidem ſermonem ſuum, vitam vero ſuam, atque opera negligenti. Et iterum Chryſoſt. ſuper illud Matth. Quæcunque dixerint vobis, facite, inquit: Doctrinam accipiamus, non mores: apibus herbæ non ſunt neceſſariæ, ſed flores. Sic & vos flores doctrinæ colligite, & converſationes relinquite. Et ſuper Act. Apoſt. Homil. 30. Doctrina optima, vita docere. Et delicatus magiſter eſt, qui pleno ore de ieiuniis diſputat. Denique Beda de templo Salo. Clauſum (inquit) habeas os peccator, qui ſeipſum docere non potuit, alios non doceat, Das iſt:

Derhalben, wo ein voll, vnd toll, wüſtes leben iſt, wo alle laſter beyſammen ſind, wer ſolle dafür halten, daß man von einem ſolchen etwas lernen könne? wer würde nicht vielmehr verachten ſolches wüſtes leben? Wer wolte den dafür halten, daß er frembder ſachen nutz könnte ſeyn, der ſeinem eignen leben vnnütz iſt? Vnd abermal: Dann wie kanſtu vrtheylen, daß der mit rathgeben über dich ſeye, den du in ſeinem leben, vnd ſitten ſieheſt unter dir ſeyn? Der ſoll über mich ſeyn, dem ich mich befehlen, oder vertrauen will, oder wie ſoll ich den für geſchickt halten mir zu rathen, der jhm ſelbſt nicht kan rathen? Oder wie ſoll ich glauben, daß ſich der mein annehme, der ſich ſeiner nichts annimmt? Vnd wiederumb, daß einer den leuten wohl helffen, vnd rathen könne, da hilfft viel darzu des lebens frömmigkeyt, ein herrliches anſehen haben von allen tugenden, ſich gegen den leuthen freundlich vnd willig erzeygen, vnd die ſchöne zierde des mäßigen lebens. Alſo ſpricht auch Auguſtinus über Johannem, die lehre der böſen iſt gleich wie ein Rebſchoß in einem hag, vnd wie eine traube vnter den dornen, du muſt wohl für dich ſehen, wann du etwas darvon brechen wilt, daß du nicht für die frucht, die du ſucheſt, die hand zuſtecheſt, vnd ſo du jhm höreſt gutes ſagen, daß du nicht ſeinen böſen thaten nachfolgeſt. Vnd der heylige Ambroſius über den 119. Pſalmen, Wohl denen die ohne wandel leben. Man ſoll zuvor nach dem leben fragen, dann

nach der kunſt, dann ein gutes leben ohne kunſt, das machet angenehm, die kunſt aber ohne ein gutes leben iſt nicht gantz vnd vollkommen. Vnd der h. lehrer Chryſoſtomus im buch, wie das hertz ſoll warhafftig durchſtochen werden zur buſſe, Lehren, vnd nicht thun, das ſchaffet nicht allein keinem nutz, ſondern thut wohl noch groſſen ſchaden, dann es iſt eine groſſe verdamnüß, daß einer die rede, vnd Predigten ordentlich faſſet, vnd ſtellet: ſein leben aber, vnd die wercke verſäumet er. Vnd abermahl über die worte Matthæi am 23. Alles was ſie euch ſagen, das thut, ſpricht er: Die lehre ſollen wir von jhnen annehmen, nicht die ſitten, den Jmmen ſind die kräuter nicht vonnöthen, ſondern die blumen, alſo ſolt auch jhr die blumen der lehre auflesen, vnd jhren wandel fahren laſſen. Vnd über das buch der Apoſtel geſchicht in der 30. Predigt, das iſt die beſte lehre, mit dem leben lehren, vnd dieſer lehrmeyſter iſt dem zarten, vnd wollüſtigen leben ergeben, ſo mit vollem maul von der Faſten vnd abbruch der ſpeiſen redet. Endlich ſagt Beda, halt dein maul zu du ſünder, der ſich ſelbſt nicht hat lehren können, der ſoll andere auch nit lehren.

Weiter, ſo ſollen auch die Perſonen des Concilii, in Religions- vnd Kirchen-ſachen, von hertzen eyfferig, vnd die Göttlich ehr, vnd warheyt zubefördern, gantz einbrünſtig ſeyn, wie der h. Da„vid ſagt, im 68. Pſal. Jch eiffer mich ſchier zu „todt, vmb dein hauß, vnd die ſchmach deren die „dich ſchmähen, fallen auff mich, ꝛc.

Vnd noch vielmehr ſollen ſie vor allen dingen Gottsfürchtig ſeyn, vnd GOtt ſtets vor augen haben, dann der anfang der weißheyt iſt die furcht GOttes, wie Salomon ſagt. Vnd Eſaiæ am „letzten capitel ſpricht GOtt ſelbſt, Jch ſehe an „den Elenden, vnd der zerbrochnes geyſtes iſt, „vnd der ſich fürchtet vor meinem Wort, aber die thoren haben keine forcht GOttes, wie der „13. Pſalm bezeuget. Non eſt timor Dei ante „oculos eorum. Vnd ſolche Perſonen ſollen auff keynem Chriſtlichen Concilio geduldet, noch jhnen platz gegeben werden. Wie Babſt Liberius in Epiſt. Ad ſolitariam vitam agentes apud Athanaſium, ſelbſt affirmirt, vnd ſagt: Non enim fieri poteſt, vt locum in Synodo habeant, qui fide impii ſunt. Et paulo ante ait: In Synodo ſolus timor Dei ad omnia ſufficit. Das iſt: Dann es ſoll keinswegs geſtattet werden, daß die im Concilio platz haben, ſo gottlos ſind. Kurtz zuvor ſagt er: Jm Concilio iſt die einige furcht GOttes zu allen dingen gnugſam.

Jtem, es ſollen auch die Perſonen des Concilii allen neid, vnd haß, gegen einander ablegen, einander lieben, vnd mit treuen meinen, auch Gottſeligen friden, vnd einigkeit ſuchen, wie der h. Gregorius in cap. 1. lib. 1. ex Regiſtro ſagt: A concilio procul abſint odia, facinorum nutrimenta, & interna invidia tabeſcat. Das iſt: Jm Concilio ſoll der innerliche neid, vnd haß hindan gelegt, v. fern, vnd erſtorben ſeyn, dadurch viel böſer ſtücke begangen werden. Vnd in ca. 72. Epiſt. 72. will er, daß auff den Conciliis derjenige Primus, oder der oberſt ſeyn ſoll, der lebens halben der würdigſt iſt. Concilium Catholicorum Epiſcoporum admoneri præcipite, vt primatem, non ex ordine loci, poſtpoſitis vitæ meritis faciat, quoniam apud Deum non gradus elegantior, ſed vitæ melioris actio comprobatur. Et idem voluit Bald. in c. 1. nu. 13. de iudic. Das iſt:

Thut befelch, daß die Catholiſchen Biſchöffe ermahnet werden, daß ſie einen Oberſten erwöhlen, nicht nach ordnung des orts, vngeachtet der verdienſt ſeines lebens. Dann bey GOtt gilt nit die herlichkeit des grads, vnd ſtandes, ſondern ein frumb leben. Solches will auch Baldus.

Jn ſumma, auff einem Concilio ſollen fromme, vnd heylige Vätter zuſammen kommen auß der gantzen welt. Ad Concilium debent venire ſancti Patres, de omni orbe terrarum. c. Canones. in princ. diſtin. 15. Sed certe ſecundum hoc hodie non poteſt celebrari Concilium, cum nullos, aut paucos habeamus ſanctos patres, adeo depravata eſt Chriſtiana Religio. Verba ſunt Petri a Monte, in tract. de Monarchia conciliorum, in 3. q. in prin. Das iſt:

Derhalben kan auff den heutigen tag keyn Concilium gehalten werden, weil wir gar keine, oder gar wenig heyliger vätter haben, ſo gar iſt die Chriſtenheyt verderbet. Das ſind die wort Petri a Monte, im Tractat, von den Concilien in der dritten frage, im anfang.

Oder, ein Concilium ſoll ſeyn vieler herrlicher, vnd fürtrefflicher, Gottsgelehrter Perſonen zuſammenkunfft. Concilium eſt congregatio multorum, & maximorum virorum. vt Bald. alicubi dixit.

Oberzehlte qualität der Perſonen, ſo in ein Concilium gehörig, werden zum mehrern theil von Canonibus, vnd Canoniſten ſelbſt erfordert, vt patet ex c. oportet, & c. illiteratos, & per totam diſtinct. 36. & ex c. ſi rector diſtinct. 43. & e Beato Gregorio in 15. cap. ſui Paſtoralis, & in Regiſtro lib. 1. cap. 24. & in c. oportet. 8. q. 1. & e Iacobatio lib. 5. de concilio in 1. artic. Derohalben ſo kan man den Chriſtlichen Ständen nicht verargen, daß ſie dasjenige von den Papiſten requiriren, ſo jhre eigene Scribenten, vnd Canones von jhnen erfordern oder haben wollen.

Zum

Zum vierdten, gehören auff ein general Concilium nit allein die geyſtlichen, wie jetzt nach lengs vermeldet, ſondern auch die weltlichen, vnd Laien, als Kaiſer, König, Chur- vnd Fürſten, Graven, Herrn, Stett, auch andere gelehrte, verſtändige, friedliebende, politiſche Perſonen, welchen nicht allein Rathſtimmen, ſondern auch ſchließſtimmen gebühren.

Dann obwohl nit ohne, daß der h. Ambroſius ſagt, Quod laici ſunt docendi ab Epiſcopis, das iſt, die Laien ſollen von den Biſchöffen gelehrt werden. Vnd daß derwegen die Biſchöffe, Superintendenten, vnd Theologi (wo ſie anders jhren Titul gemäs qualificirt) jhre Authorität auff den Concilien billich haben ſollen, ſo ſind doch die glaubens-ſachen, weil ſie der Laien ſeligkeyt vnd wohlfahrt gleich ſo wohl, als der Geiſtlichen betreffen, mit jhrem gemeinen Rath zu tractiren, zuberathſchlagen, vnd zubeſchlieſſen. Quod enim omnes tangit, ab omnibus debet tractari, & adprobari, &c. Dann das alle angeht, das ſoll von allen verhandelt, vnd bekräfftigt werden.

Vnd alſo iſt es zu zeiten der Apoſtel auff dem Concilio zu Hieruſalem gehalten worden, wie auß dieſen worten abzunehmen: Placuit hoc Apoſtolis, & ſenioribus, cum tota Eccleſia. Das iſt: Es dauchte gut die Apoſtel, vnd die Eltiſten, ſampt der gantzen gemeyn. Darunter ſind zweyfels-ohn auch Layen geweſen.

Nicht anderſt ſind auff dem Synodo Carthaginenſi, welchem der h. Cyprianus präſidirt hat, die leyen nicht ausgeſchloſſen worden. Dann davon lieſet man diſe wort: Cum in vnum Carthagini conveniſſent Calend. Septemb. Epiſcopi plurimi ex provincia Aphrica, Numidia, Mauritania, cum Presbyteris, & Diaconis, præſente etiam plebis maxima parte, & lectæ eſſent literæ Iubaiani, &c.

Diſe wort, vnd inn gegenwertigkeyt deß gröſſern theyls des Volcks, ꝛc. geben lauter zuerkennen, daß man in der erſten Kirchen die Layen nicht excludirt hat.

So lieſet man in Eccleſiaſtica hiſtoria, daß ein alter mann, eins einfältigen verſtands, der logic, vnd Philoſophey vnkündig, im Concilio zu Nicea mehr außgericht hab, dann die gelehrteſten Biſchöffe wider die Philoſophos haben erhalten können. Wie ſollichs Ruffinus in ſeiner hiſtorie lib. 1. cap. 4. referirt.

Hieher gehört auch der befelch Chriſti, Dic Eccleſiæ, ſags der Kirchen, ꝛc. Darunter nun die Layen begriffen. Vnd zum Theſſalonichern ſpricht Paulus, man ſoll nicht einem jeden geyſt glauben, ſondern die geiſter probiren, ob ſie auß GOtt ſind, vnd ſolchs iſt allen Theſſaloniern ohne vnderſchied geſchrieben. Derwegen ſo muß die Probe, oder das vrtheyl auch den Laien zuſtendig ſeyn.

Dieſem ſtimpt zu, daß der h. Ambroſius 1. Timot. 5. ſchreibt, daß die Kirch anfangs jhre betagte männer gehabt, ohn deren Rath ſie nichts gehandelt, welches hernacher in abgang kommen ſey. Solche männer werden zweyfels ohne Layen, oder Politici geweſen ſeyn.

So bezeugt der h. Auguſtinus in Epiſt. 48. 162. vnd 166. daß die glaubens- oder Kirchen-ſachen, von weltlichen Fürſten, oder Kaiſern tractiert, vnd erörtert worden ſind.

Vnd apud Theodoretum li. 1. ca. 10. ſagt Kaiſer Conſtantinus in ſeiner Epiſtel gleich im eingang alſo: Plurimis, inquit, collectis Epiſcopis, me quoque tanquam e numero veſtro præſente, de omnibus conveniente inquiſitione tractatum fuit. Minime enim negaverim, quo maxime gaudeo eſſe in ſocietate miniſterii veſtri. Das iſt:

Als vil Biſchöffe verſammlet waren, vnd ich auch zugegen war, als einer der auß jhrer zahl iſt, iſt von allen dingen mit gebührlicher nachforſchung gehandelt worden. Dann ich verleugne gar nicht, darinn ich mich zum höchſten erfreue, daß ich in der gemeynſchafft euers ampts, vnnd dienſts bin.

An jetzt, vnd höchſtermelten Kaiſer Conſtantinum, haben die Donatiſten, als auff dem Concilio zu Rom, vnn Arelat wider ſie erkannt worden, provociert, oder appelliert. Darauff Conſtantinus nach gnugſamer verhör, wider die Donatiſten geurtheylt, welches er nicht hätte thun können, wo er keine ſchließſtimm gehabt. Wie ſolches der h. Auguſtinus contra Creſe. Grammat. li. 3. cap. 17. referirt. Sic inquiens: Infero adhuc, & verba Conſtantini ex literis eius ad alium vicarium: vbi ſe inter partes cognouiſſe, & innocentem Cœlianum comperiſſe teſtatur.

Sed & Euſebius Pamphili Epiſtola ſua de Concilio Niceno, & de fide ad Cæſarienſes Palæſtinos, verba, & ſententiam Conſtantini, quam dixerat, in eodem Concilio deſcriptam reliquit. Quæ ſic ſonant: Sed & ipſe primus Deo amabilis Imperator noſter eam rectiſſime habere teſtatus eſt, & ſic etiam ſe ſapere profeſſus eſt: & in hanc omnes conſentire, & ſubſcribere, & in his dogmatibus concordare præcepit, vt refertur in Hiſtor. Tripartita lib. 2. cap. 11. Das iſt: Auguſtinus ſpricht alſo: Jch ſetze noch hiezu die wort Conſtantini, auß ſeinen brieffen an einem andern Statthalter, darinnen er bezeugt, daß er die Partheyen ſelbſt verhöret habe, vnd Cœlianum vnſchuldig befunden.

So hat auch Euſebius in der Epiſtel vom Concilio zu Nicea, vnd vom glauben geſchrieben

ben an die zu Cäſaria in Palæſtina, die wort, vnd den sententz, wie er den im Concilio geſagt hat, in ſchrifften hinder ſich gelaſſen, welche alſo lauten: Der Gottgeliebte Kaiſer iſt der Erſt geweſen, der bezeuget hat, daß die angeſtelte bekäntnüß vnſers glaubens recht ſeye, vnd daß ers auch alſo halte in ſeinem hertzen, vnd hat gebotten, daß dieſer lehre, vnd bekäntnüß alle vnterſchreiben ſollen, vnd in deren einhelliglich bleiben, vnd verharren. Wie ſolches im 2. buch am 11. capitel der Kirchen hiſtorien beſchriben iſt.

Alſo hat auch Kaiſer Honorius, da die Donatiſten in Aphrica überhandt genommen, ein Concilium gen Carthagine angeſetzt, vnd Marcellinum, ſo ein Tribunus, vnd Notarius geweſen, zu einem Präſidenten, vnd Richter verordnet, welcher nach genugſamer verhör die Partheyen hat abtretten heyſſen, vnd letzlich erkant, daß die Donatiſten von den Catholicis durch clare Documenten überwunden. Wie apud Aug. in opere Breviculi collat. tertiæ diei in fine zuſehen.

Vom Kaiſer Conſtantino liſt man apud Hermium Sozomenum Hiſtoricum alſo, daß er den Biſchöffen gebotten, daß ſie von den ſtrittigen Puncten rathſchagen, vnd jhre bedencken anzeigen, auch ſich einer Meynung vergleichen, vnd folgends zehen, auß den occidentaliſchen, mit gemeinem Rath erwehlen, welche an hoff abreiſen, vnd was decretirt, referirn ſolten, damit er der Kaiſer, nach genugſamer erwegung, ob jhr Decret, oder vergleichung der ſchrifft gemäs, darauff außſprechen könnte, was jhm für gut, oder rathſam anſehen würde.

Hieher gehört auch das Exempel Theodoſii, der in der Epiſtel ad Cyrillum vermeldet, daß ſein Kaiſerlich tragend Ampt ſey, fleißige fürſehung zuthun, damit die vnterthanen nicht allein fridlich, ſondern auch gottſeliglich leben. Dann alſo lauten die wort: In regnum itaque a Deo conſtituti, & connexio pietatis, ac proſperitatis ſubditorum exiſtentes ſocietatem horum perpetuo indivulſam cuſtodimus, ac providentia noſtra pacem inter homines procurantes, hactenus quidem Reipub. augendæ miniſtramus: per omnia vero ſubditis, vt ita dicamus, ſerviemus, vt pie vivant, & converſentur, ſicut pios decet adornamus, vtriuſque vt convenit, curam gerentes, &c.

Das iſt: Wir ſind von GOtt in die Keyſerliche regierung geſetzet, daß wir die vnterthanen zuſamen halten, beide in rechter Gottſeligkeyt, vnd zeitlicher wolfart, welches beydes wir vns befleiſſen ſtet vnd vnzutrennet zu halten, daß wir mit vnſer fürſichtigkeit friden vnter den leuten verſchaffen, darinnen wir dem Reich dienen, daß es gemehret werde, aber doch durch diß alles fürnehmlich den vnterthanen, daß wir alſo ſagen, dienen wir, vnd richten ſie zu, daß ſie gottſelig leben, vnd wandlen, wie es den Gottſeligen wohl anſteht. Diſer beyder ding, wie es ſich gebührt, tragen wir ſorge.

Vnd das noch mehr iſt, ſo hatt Iuſtinianus durch den Patriarchen, vnd Ertzbiſchoff Mennam dem Concilio zu Conſtantinopel fürhalten laſſen, daß man ohne ſein vorwiſſen, nichts endtlichs ſchlieſſen ſolte. Eo, quod minime conveniat præter Imperatoris iuſſum quicquam in Eccleſia Catholica fieri, idque pietas, & zelus a præſide Concilii appellatur, & huius ſententiæ reliqui patres omnes acquieſcunt. Tom. 1. Conciliorum act. 4. Concilii Conſtantinopol. 2. Das iſt:

Darumb daß es ſich in keinem weg geziehme, daß in der heyligen, allgemeynen Chriſtlichen Kirchen etwas geſchehen ſoll ohne des Keyſers befelch, vnd ſolches wird von dem Oberſten des Concilii eine Gottſeligkeyt, vnd eyffer genennet. Vnd mit dieſer meynung ſind die andern vätter wohl zufrieden, wie im erſten theyl von den Concilien Tit. 4. im andern Concilio zu Conſtantinopel ſteht.

Nicht anderſt hat auch Martianus auff dem Concilio zu Calcedon gethan, vnd bey ſich ſeine politiſche Räth, vnd Beampten gehabt, welche die beſchlüß, vnd decret machen, vnd anſtellen helffen, vnd in ſeiner Oration ſagt Martianus alſo: Nos enim ad confirmandam fidem, non ad oſtendendam virtutem exemplo Imperatoris Conſtantini adeſſe Synodo cogitavimus, ne inpoſterum multitudo Populi inſtitutionibus pravis attracta, inveniatur diſſentiens. Prout habetur in 1. Tom. Conciliorum in Calcedonenſi Concilio generali. Das iſt: Dann wir haben bedacht nach dem Exempel des Keyſers Conſtantini, bey dem Concilio zu ſeyn, den rechten glauben zu beſtettigen, nit vnſer macht zu erzeygen, auffdaß nicht in zukünfftigen zeiten die menge des volcks durch falſche, vnd verführiſche lehre eingenommen vnd eingezogen, der warheyt entgegen, vnd zuwider erfunden werde.

Dieweil auch im alten Teſtament die König auff den gehaltenen Concilien nit die wenigſten, ſondern fürnehmſten geweſen, als David, Salomon, Ezechias, Joſias, vnd andere, warum wolten dann die chriſtliche Stende jetzunder außgeſchloſſen werden?

Vnd was bedarff es viel diſputirens? So doch die Canones ſelbſt ſagen, daß in glaubensſachen die Fürſten den Conciliis beywohnen, vnd vorſeyn ſollen, ca. Princeps 23. quæſt. 5. Vnd ſagt die gloß daſelbſt, daß ſolchs fürnemlich ſtatt hab, wann die geiſtlichen den rechten glauben gern ſubvertiren, oder verkehren wolten, vnd allegirt darauff vil Canones. Quod & Petrus a Monte, Venetus in tract. de Concil. in 3. q. n. 3. 4. & 5. accurate facit.

Ja es ſpricht berührter c. Princeps. Wo die Fürſten ſolches unterlaſſen, ſo müſſen ſie GOtt dem Allmächtigen ſchwere rechenſchafft geben.

Uber das bezeugt auch Platina in vita Nicolai I. daß derſelbe Babſt, mit bewilligung Kayſer Ludwigs allererſt dazumal erlangt habe, Ne Princeps vllus ſecularis, aut Imperator Conciliis clericorum intereſſe auderet, niſi de fide ageretur, licere tum, ac par eſſe conſueuit. Hæc Platina.

Das iſt: Daß kein weltlicher Fürſte, oder der Käyſer, dürffe bey der Geiſtlichen Concilien ſeyn, es wäre dann ſache, daß von der lehre, vnd glauben gehandelt würde, da gezieme es ſich, vnd ſey billich, daß ſie zugegen ſeyn. Diß ſchreibt Platina.

Aus dem allem erſcheinet klärlich, daß den weltlichen Fürſten in allweg frey, vnd zugelaſſen iſt, den Concilien nicht allein beyzuwohnen, ſondern auch darauff zu votiren, vnd zu determiniren, welches dann auch Marſilius Patauinus in defenſore Pacis in 2. parte, cap. 21. in princ. gantz ausführlichen anzeigen, vnd aus den alten Concilien beweiſen thut.

So viel aber die andern Layen, ſo nicht Fürſtmeßigs, ſondern geringers Stands ſind, belangen thut, ꝛc. da ſollen dieſelben, wo ſie ſonſt qualificirt, auch nicht ausgeſchloſſen werden, wie aus dem heil. Chryſoſtomo in 2. Corinth. Homil. 18. lauter abzunehmen iſt, ſic enim ſcribit: Hæc ſane a nobis dicta ſunt, vt omnes qui reguntur, ſobrij ſint, vt diſcamus, quod vnum corpus ſumus omnes, & tantum inter nos habentes diſcrimen, quantum membra a membris: & ne totum in Sacerdotes iaciamus, ſed & ipſi tanquam pro communi corpore, ſic Eccleſiæ vniuerſæ curam geramus. Hoc enim & nobis, & vobis maiorem præſtat ſecuritatem, magisque ad virtutes præparat: vnde audi, & de Apoſtolis quomodo ſæpe ſubditos ſententiæ ſuæ ſocios acceperunt. Etenim cum ſeptem elegerunt, prius populo conſilium communicarunt: & quando Matthiam Petrus, egit præſentibus omnibus tunc, & viris, & mulieribus. Etenim Eccleſiam ſicut domum vnam oportet inhabitare, & ſicut corpus vnum affici.

Et paulo poſt ait: Ne deſpiciamus eos, qui vtilia conſulunt, licet ſubditi ſint, & viles, neque illa, quæ nos introduxerimus, vim habere, ac robur omnia putemus: ſed ea, quæ apparent conducibilia, hæc ab omnibus confirmentur. Sæpe enim fit, vt hallucinantes pleraque vident, quæ non cernant acute videntes, eo, quod diligentiores ſint, & circumſpectiores. Hactenus Chryſoſtomus.

Das iſt: Dann alſo ſchreibt Chryſoſtomus: Diß zwar von uns geſagt, daß auch alle, die von uns regiert werden, nicht gelt-ſüchtig ſeyn, auffdaß wir lernen, daß wir alle ein leib ſind, vnd daß allein der unterſchied unter uns iſt, der zwiſchen den gliedern des leibs iſt, auffdaß wir nicht alle ſorge auff die Prieſter werffen, ſondern daß wir ſelbſt, wie für den gemeinen leib, alſo auch für die gantze allgemeine Chriſtenheit ſorge tragen. Dann ſolches ſchaffet uns vnd euch deſto gröſſere ſicherheit, vnd bereitet uns deſtomehr zu allen tugenden. Derohalben ſo höre von den Apoſteln ſelbſt, wie ſie offtermals jhre Gemeinen zu mitgenoſſen jhres urtheils genommen haben. Dann da die zwölff Apoſtel Acto. vj. die ſieben Männer erwehleten, haben ſie zuvor die gantze menge zuſammen beruffen, vnd jhren rath jhnen fürgehalten, Vnd da Petrus Matthiam erwehlet hat, cap. j. hat er ſolches gethan in gegenwärtigkeit der gantzen gemeine, beyde mann vnd weib. Dann man muß in der Kirchen wohnen, wie in einem hauſe, vnd gegen jhr nicht anders, als gegen ſeinem eignen Leib geſinnet ſeyn.

Vnd bald hernach ſpricht er: Wir ſollen nicht verachten diejenigen, ſo etwas nützlichs rathen, wenn ſie gleich unter uns, vnd geringe leuthe ſind, oder dafür halten, daß alles, was wir einbringen, ſoll allein gelten, ſondern alles, was für nutz vnd gut angeſehen wird, das ſoll von allen beſtetigt, vnd bekräfftigt werden. Dann es geſchicht offt, daß die, ſo übel geſehen, der mehrer theil ding ſehen, welche diejenigen, ſo ein ſcharff geſicht haben, nicht ſehen, darum, daß ſie fleißiger ſind, vnd beſſer um ſich ſehen. So viel ſind der wort Chryſoſtomi.

Mit dem h. Chryſoſtomo concordiret Nicolaus de Lyra in Matth. 16. cap. Super illo. Et portæ inferorum non prævalebunt, &c. A vera fide, ſcilicet, ſubuertendo. Ex quo patet, quod Eccleſia non conſiſtit in omnibus ratione poteſtatis, vel dignitatis Eccleſiaſticæ, vel ſecularis: quia multi principes, & ſummi pontifices, & alii inferiores inuenti ſunt apoſtataſſe a fide: propterea, quod Eccleſia conſiſtit in illis perſonis, in quibus eſt notitia vera, & confeſſio fidei, & veritatis. Hæc Lyra.

Das iſt: Uber Matthäum im xvj. cap. über dieſe wort, Vnd die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen, das iſt, vom wahren glauben umkehren. Daraus iſt offenbar, daß die Kirche CHriſti nicht auff allen denen beſteht, ſo der Kirchen gewalt vnd ämpter, oder weltlichen gewalt, vnd herrlichkeiten haben. Dann viel Fürſten, vnd Päbſte, vnd andere minders ſtands, dann

dann ſie, werden erfunden, daß ſie von dem glauben abgefallen ſind. Darum ſo beſteht die Kirche Chriſti in dieſen perſonen, ſo wahre erkäntnüß, vnd bekäntniß des glaubens haben, vnd der warheit. Diß ſchreibt Lyra.

Huc pertinet quod a Gerſone parte 1. de examinatione doctrinarum traditum eſt.

Prima (inquit) veritas ſtaret, quod aliquis ſimplex, non authoriſatus eſſet tam excellenter in ſacris literis eruditus, quod plus eſſet credendum in caſu doctrinali ſuæ aſſertioni, quam Papæ declarationi. Conſtat enim plus eſſe credendum Euangelio, quam Papæ. Si doceat igitur talis eruditus, veritatem aliquam in Euangelio contineri, vbi & Papa neſciret, vel vltro erraret: patet cuius præferendum ſit iudicium.

Similiter & alibi diſputat in eandem ſententiam. Nempe, plus eſſe credendum homini munito canonica authoritate, id eſt, ſcriptura, quam Papæ, & vniuerſali Concilio. Quia, & Papa, & vniuerſale Concilium errare poſſunt. Quod & ex Auguſtino probat.

Idem voluit Panormitanus in c. ſignificaſti de elect. vbi ſcribit. Quod in concernentibus fidem etiam dictum vnius priuati eſſet præferendum dicto Papæ, ſi ille moueretur melioribus authoritatibus noui, & veteris Teſtamenti, quam Papa.

Item quod Laici debent intereſſe Conciliis Eccleſiaſticis, in cauſis fidei, teſtatur idem Panorm. in quæſt. 1. nu. 26. citans ad hoc c. vbinam. diſt. 96. Et Petrus a Monte Venetus in tract. de Concilijs in 3. q. nu. 7. idem affirmant.

Quod & Marſilius Patauinus in defenſore Pacis in 2. parte c. 20. & alibi ſæpe aſſerit. Præſertim cum Laici ſunt literati, & in diuina lege periti, quanquam ſacerdotes non exiſtant.

Denique Franciſcus Picus Comes Miranduli de quæſtione, an Papa ſit ſupra Concilium, intra alia ponit & hanc ſententiam: Quod ſimplici potius ruſtico, & infanti, & aniculæ, quam Pontifici maximo, & mille Epiſcopis credendum eſt: ſi contra Euangelium iſti, illi pro Euangelio verba facerent.

Welches alſo zuverteutſchen: Hieher gehört auch, das Gerſon im erſten theil geſchrieben hat, wie man die lehre probiren, vnd bewähren ſoll. Diß, ſpricht er, iſt die erſte warheit, die gelten vnd beſtehen würde, daß ein einfältiger ohne des Babſts, vnd der hohen ſchulen authorität, vnd zugeben, könte ſo fürtrefflich gelehrt ſeyn in heiliger Göttlicher Schrifft, daß man jhm vielmehr in glaubens-ſachen zufallen, vnd glauben ſolte, denn des Babſts meynung, vnd erklärung. Dann es iſt offenbar, daß man dem heiligen Evangelio mehr glauben ſoll, dann dem Babſt. Wann nun ein ſolcher gelehrter würde aus der heil. Schrifft eine warheit lehren, als die darinn begriffen iſt, von deren der Babſt entweder nichts wüſte, oder muthwillig irrete, ſo iſt hierinn kein zweifel, welches urtheil dem andern ſolle fürgeſetzt werden.

Deßgleichen führet er auch an einem anderen ort Argumente ein auff dieſe meynung, nemlich, daß man mehr glauben ſoll einem menſchen, der die heilige Schrifft für ſich hat, dann dem Babſt, vnd den allgemeinen Concilien. Dann der Babſt, vnd die allgemeinen Concilien mögen wol irren, welches er auch aus Auguſtino beweiſet.

Diß hat auch Panormitanus gewolt in ca. ſignificaſti de elect. Da er ſchreibt: In den ſachen, ſo den glauben betreffen, ſoll auch eines jeden gemeinen Chriſten Ausſpruch des Babſts ausſpruch fürgezogen werden, wann derſelbige beſſere zeugnüß aus der heiligen Schrifft des Neuen, vnd Alten Teſtaments hat, dann der Babſt.

Deßgleichen bezeuget auch derſelbige Panormitanus, daß die Layen ſollen zugegen ſeyn in den Kirchen-Conventen, vnd Concilien, die um des glaubens willen angeſtellet, vnd gehalten werden, welches er auch aus den Decreten ſelbſt probiret. Mit dieſem ſtimmet Petrus a Monte, ein Venediger im Tractat von den Concilien. Welches auch zum offtermal Marſilius Patauinus in defenſore pacis, im andern theil, am xx. cap. beſtetigt, ſonderlich wann die Layen gelehrt, vnd in GOttes geſetz erfahren, ob ſie auch gleich nicht geſalbte, geſchmierte, geölte, geplattete Pfaffen ſind.

Letzlich, ſo ſetzet Franciſcus Picus, Graf zu Mirandula, in der Quäſtion, oder Frage, ob der Babſt über das Concilium ſey, unter andern worten, darinnen er ſeine meynung erkläret, auch dieſe: Einem einfältigen ſchlechten Bauren, vnd einem jungen kind, vnd alten weib, iſt viel mehr zu glauben, wann ſie das heilige Evangelium verthedigen, dann dem Babſt, vnd noch tauſend Biſchöffen dazu, wann ſie wider das heilige Evangelium ſtreiten.

Mit dem iſt ſtattlichen ausgeführt, daß die Layen auff den Concilien nicht ausgeſchloſſen, ſondern nothdürfftiglich gehört, vnd jhre Vota, oder ſtimmen, wo ſie in der heil. Schrifft gegründet, nicht weniger, dann der geiſtlichen, angenommen, approbiret, vnd beliebet werden ſollen. Unangeſehen, was Iacobatius in tract. de Concilijs, lib. 2. in artic. 2. de vocandis ad Concilium ſchreiben thut, das iſt, im Tractat von den Concilijs im ij. buch, im andern Articul, von denen, ſo zum Concilio beruffen werden ſollen.

Nemlichen, daß der Babſt macht habe, den Layen ſtimme auff den Conciliis zu geben, ſonſt haben ſie nicht zu votiren. Welches auch vor dieſem Petrus a Monte im Tractat von den Conciliis in der dritten Frage, num. 10. gelehrt hat. Dann iſt es recht, wanns der Babſt erlaubt, ſo iſt es den Chriſtlichen Ständen auch ohne ſeine erlaubnüß nicht unrecht, ſondern frey, vnd zugelaſſen.

Zum Fünfften, iſt in Reichs-Abſchieden weiter verleibet, daß nicht allein ein Chriſtlich, ſondern auch ein allgemein oder univerſal-Concilium, ſo von allen, oder den fürnehmſten Nationen der Chriſtenheit zu hauff verſammlet, celebriret werden ſoll. Dann das heiſt ein allgemein, oder Oecumenicum Concilium. Vnd ſind die Chriſtlichen Stände der tröſtlichen hoffnung, daß viel frembder Nationen durch das wort GOttes nunmehr alſo erleuchtet, daß ſie zu beförderung der warheit, vnd ausreutung falſcher lehr, vnd eingeriſſner abgöttiſcher mißbräuch gern helffen, vnd an jhnen nichts erwinden laſſen werden, auffdaß deſto eher der perpetuus conſenſus omnium Prophetarum, & Apoſtolorum, & totius Eccleſiæ, das iſt, die ſtete einhelligkeit aller Propheten, vnd Apoſtel, vnd der gantzen Kirchen, unſers Chriſtlichen glaubens wieder erneuert, reſtituirt, vnd eine Gottſelige Concordy angerichtet, auch alle abgötterey, vnd falſche Gottesdienſte abgeſchafft, vnd eine Gottſelige, Chriſtliche Reformation allenthalben in der Kirchen ins werck gebracht werden möge. Dann zu einem allgemeinen Concilio gehören nicht allein einer, oder zweyer Nation Biſchoffen, Prälaten, vnd Geiſtlichen, ſondern der mehrere theil Nationen, vnd auffs wenigſte die zween theile der Chriſtenheit, wie der mehrere Theil Canoniſten, vnd Scribenten davon lehren. Ita voluit Ioan. And. cuius opinionem tanquam communem reliqui ſequuntur. vt teſtatur Pet. a Monte Venetus in tract. de Conciliis in 6. q. in princ. Nec diffitetur Iacobatius Cardinalis in eodem tract. lib. 5. artic. 7. Licet poſtea in contrarium diffuſe diſputet. Das iſt ſoviel:

Alſo hat gewolt Ioannes Andreæ, welches meynung die andern, als deren, die eine gemeine meynung iſt, nachfolgen, wie ſolches Petrus a Monte der Venediger bezeuget im Tractat von den Conciliis, in der ſechſten Frage, im anfang, vnd ſolches auch nicht leugnet Iacobatius der Cardinal in demſelbigen Tractat im fünfften Buch am vij. Articul, wiewol er ſolches hernach weitläufftig widerfochten hat.

Vnd inſonderheit will zu dieſen gefährlichen, geſchwinden, vnd unruhigen zeiten der gantzen Chriſtenheit hohe nothdurfft erheiſchen, daß von allen Nationen, die fürtrefflichſte, gelehrteſte, vnd Gottſeligſte Perſonen zu hauff geſchickt, vnd im nahmen des Allmächtigen verſammlet werden, auffdaß die warheit Göttlichs worts durch ſie einhelliglich geſucht, vnd vermittelſt Göttlicher gnaden deſto leichtlicher gefunden, vnd aller finſternüß, vnd jrrthumb deſto anſehnlicher, vnd fürträglicher widerſtanden werden möge, wie der Canon ſagt: Facilius inuenitur, quod a pluribus quæritur. Verus etiam repromiſſor Dominus ait: „Si duo ex„ vobis, vel tres conueniunt ſuper terram in„ nomine meo de omni re, quamcunque pe-„ tierint, fiet illis a patre meo.„ Text. in c. de cauſis in fi. diſtin. 20. & veritas per plures melius inuenitur. vt not. Dominicus c. per hoc §. verum de hæreticis in 6. & Dec. in c. prudentiam in 3. not. de offic. deleg. Et vbi multa conſilia, ibi multa ſalus. Verba ſunt Petri de Anchora in conſ. 157. in princ. Das iſt:

Es wird leichter gefunden, das von vielen geſucht wird. Vnd der warhafftige verheiſſer CHriſtus der HERR ſpricht Matth. xviij. Wozween, oder drey verſammlet ſind in mei-„ nem nahmen auff erden, warumb es iſt, das„ ſie bitten wollen, das ſoll jhnen wiederfahren„ von meinem Vater im himmel.„ Vnd ſolches beſtetigen auch die Bäbſtlichen Decreta ſelbſt, Die warheit wird durch viele beſſer gefunden. Vnd hiemit ſtimmen auch die Canoniſten. Vnd Petrus de Anchora ſpricht, Wo viel Rathgeber ſind, da iſt viel heil.

Was auch durch ein ſolch uniuerſal-Concilium einmüthiglich determinirt, vnd geſchloſſen, das wird bey allen Nationen deſto mehr Authorität, glaubens, vnd beyfalls haben. Quia rectius eſt iudicium, quod plurimorum ſententiis roboratur, wie der Text ſagt in d. c. prudentiam, & in c. extra conſcientiam, diſtin. 64. & Iacobatius lib. 1. de Concilio, artic. 9. & lib. 6. artic. 2.

Das iſt: Dann diß urtheil wird für rechter gehalten, das durch mehr ſtimmen iſt bekräfftigt worden, wie die Bäbſtliche Decreta, vnd Canoniſten ſelbſt bekennen.

Es wäre auch dieſe tröſtliche hoffnung zu haben, wo von allen orten ſo viel erleuchtete, hochbegabte, Gottſelige, herrliche, vnd friedliebende Männer zu hauff kommen, es würde ſolche verſammlung nicht ohne frucht der gantzen Chriſtenheit abgehn. Dann wie der heil. Paulus ſagt: (a) „So erzeigen ſich in einem jeglichen„ die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden„ von der weißheit, dem andern wird gegeben„ zu

(a) 1. Corinth. xij.

„zu reden von der Erkäntnüß nach demſelben „Geiſt, einem andern der Glaube in demſelbi„gen Geiſt, ꝛc.

Aus dem iſt verſtändiglich abzunehmen, daß auff vielen Reichs-tägen Chriſtlich, vnd vernünfftiglich verabſchiedet worden, daß zu vergleichung der ſtrittigen Religion nicht ein Particular- (wie das jetzige Trientiſche iſt) ſondern ein Universal-Concilium celebriret, vnd gehalten werden ſoll.

Zum ſechſten, will vonnöthen ſeyn, daß auff einem ſolchen allgemeinen Oecumenico Concilio zuförderſt alle die Perſonen, ſo dem Babſt mit Pflichten, vnd Eiden zugethan, derſelben gäntzlich relaxiret, vnd erledigt werden. Dann ſonſt könten ſie nicht frey votiren, noch jhre bedencken, ohn alle ſcheu rund heraus ſagen, ſondern müſten iederzeit in furcht, vnd ſorgen ſtehn, daß jhre ſtimm dem Jurament zuwider, oder daß ſie darfür gehalten werden möchten, als ob ſie jhren Eyd in vergeß geſtellet. Wie dann der Babſt Pius II. an das Thumb-Capitel zu Mäyntz Miſſiven-weiß geſchrieben, daß der Biſchoffen Jurament zuwider ſey, die warheit ſagen. (a) Wie hiebevor auch kürtzlich vermeldet worden.

Derowegen ſich nicht zu befrembden, daß die Biſchöffe, vnd Prälaten, vnd andere, ſo dem Babſt mit Eyd zugethan, (prout hodie de conſuetudine fere omnes generales ordinum religioſorum, & qui ad dignitatem promouentur, Pontifici ſunt iurati. teſte Iacobatio lib. 2. de Concilio in artic. 2. Das iſt, dann wie heutigs tags die gewohnheit iſt, ſo ſind alle provincial, vnd oberſte unter den Münchs-Orden, vnd welche zu würden promovirt werden, dem Babſt geſchworen, wie Jacobatius bezeuget im andern buch vom Concilio, im andern Articul, nicht frey votiren könten, ſondern jhre ſcharffe Juramenta jederzeit vor augen haben, vnd entſitzen müſſen. Dann es iſt allen Göttlichen, vnd menſchlichen Rechten nach, kein härter band, noch verſtrickung, dann der eyd. Iure enim diuino, humano, ciuili, quin etiam pagano eſt iusiurandum vinculum arctiſſimum, quo ligamur ad obſeruantiam promiſſorum. Nec maius vinculum ad aſtringendum fidem iureiurando maiores arctius eſſe voluerunt. vt Cic. in Off. recitat, ibidemque narrat de illo Regulo Romano, quem nec charitas patriæ, nec ſuorum retinuit, quin reuerteretur etiam ad exquiſita ſupplicia, ne transgreſſor fieret iuramenti hoſtibus, licet præſtiti. vt latius proſequitur Hiero. Cagnet. L. ſi quis maior 25. ann. nu. 6. 7. 8. & 9. C. de tranſact.

Haben nun die Heyden jhr Jurament, ſo ſie jhren feinden gethan, ſo hoch geachtet, wie viel mehr dann will den geiſtlichen jhr Jurament, ſo ſie jhrem Haupt, vnd Superiorn geleiſtet, nicht in wind zu ſchlagen ſeyn.

Derohalben ſo lang, vnd viel die Geiſtlichen in ſolchen eyds-pflichten bleiben, ſo könten ſie nicht freye ſtimmen haben, Dann die Juriſten halten darfür, was in krafft eines eyds geſchicht, oder unterlaſſen bleibt, daß es zwangs-weiſe, vnd nicht frey lediglich geſchehen, oder unterlaſſen worden ſey. Vnde ſi quis contraxit per metum cum iuramento, ſi poſtea per plura tempora, & ex longo interuallo impleat promiſſa, non cenſetur purgatus metus ex tali implemento, ſed præſumitur ſecutum implementum coacte, & metu incurrendi periurii. vt egregie reſpondit Aretinus in conſ. 14. in 4. dubio. Das iſt:

Daher, ſo jemand einem andern etwas eingangen iſt aus furcht mit einem eyd, vnd hat nach langer zeit, was er verheiſſen, erfüllet, ſo wird aus dieſer erfüllung gar nicht dafür gehalten, daß die furcht gnugſam purgiret ſey, ſondern wird vielmehr vermuthet, die erfüllung ſey aus zwang geſchehen, vnd furcht des meineyds, wie Aretinus hiervon fürtrefflich wol geantwortet hat.

Ja der eyd wird für eine geiſtliche tortur gehalten, wie Barth. Socin. in conſ. 253. in 1. col. circa fin. lib. 2. conſuliret hat, in der Tortur, vnd folter aber kan keine freyheit, ſondern muß zwang ſeyn. vt vere argumentatus eſt Aymo Crauetta in conſil. 6. n. 84.

Derohalben ſo müſſen die beeydigten Geiſtlichen, wo ſie anderſt auff dem Concilio frey votiren ſollen, jhrer eyd vor allen dingen entſchlagen ſeyn.

Dann ſolches auch in weltlichen ſachen, wann die Chur- vnd Fürſten jhre Räth der klagenden Parthey niederſetzten, in des heil. Reichs Ordnung heilſamlich verſehen, vnd in täglicher Practic alſo üblich, vnd gebräuchig iſt. Nemlichen, daß jhre Räth, vermög der Ordnung, aller gelübd, vnd eyde, in der ſachen, die für ſie bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn, vnd bleiben, ſo viel ſie ſollich gelübd, vnd eyd, darinn recht zu ſprechen, verhindern möchte.

Iſt nun ſolches in politiſchen ſachen, die allein zeitliches antreffen, wol, vnd vernünfftiglich geordnet,

(a) Warum ſolt dann hie nicht vielmehr gelten das gemeine ſprüchwort: In malis promiſſis reſcinde fidem. Vnd ſo die unterthanen von den Göttlichen eyden, damit ſie der Obrigkeit verpflichtet, dörffen unverſchämt auffloſen, warumb ſolten die Kayſer, Könige, vnd Fürſten ſie nicht wieder bezahlen, vnd die Biſchöffe dahin halten, jhre Teuffeliſche eyd auch auffzuſagen.

ordnet, wie vielmehr ſoll dann ſolchs in glaubensſachen, die nit allein zeitlichs, ſondern vielmehr das ewig anlangen, ſtatt haben, vnd alſo obſervirt werden?

Dann je ſo ſoll auff den Concilien kein Servitut, dienſtbarkeyt, oder verſtrickung, ſondern vielmehr Chriſtliche Libertät, vnd Freyheyt ſeyn. Wie der hey. Cyprianus in ſeinem Collegio auch erfordert, dann er alſo ſagt: Liberæ eſſe debent ſententiæ Epiſcoporum, neque quisquam diverſum ſentientem condemnet. Neque enim quiſquam noſtrum, Epiſcopum ſe Epiſcoporum eſſe conſtituit, aut tyrannico terrore, ad obſequendi neceſſitatem, collegas ſuos adigit. Quilibet enim habet poteſtatem, ſeu liberum arbitrium. Das iſt:

Der Biſchoffen ſententz, vnd ſtimmen ſollen frey ſeyn, vnd ſoll nyemand den andern, der einer andern meynung iſt, verdammen, vnd vrtheylen. Dann nyemand vnter vns macht ſich zum Biſchoff der Biſchöffen, oder zwingt ſeine mit-Biſchöffe mit tyranniſchen ſchrecken zum gehorſam, dann ein jeder hat ſeinen gewalt, vnd ſeinen freyen willen.

Vnd alſo ſind anfangs in der Kirchen etlich hundert jahr her, die Concilia frey celebrirt, vnd die darauff erſcheinende perſonen, dem Biſchoffe zu Rom gar nit verpflichtet geweſen, derwegen es billich nochmals alſo gehalten werden ſoll.

Bevorab, weil der Cardinal Dominicus Iacobatius in tract. de Concilio, li. 2. artic. 5. nahe bey end ſelbſt bekennt, daß der nit ſchuldig ſey, das Concilium zu beſuchen, oder darauff zu comparirn, welcher nit darff frey ſtimmen, oder wie ſeine wort lauten: Qui non audet dare votum liberum.

Vnd hernacher im 6. Buch, artic. 2. in princ. meldet Iacobatius, daß diejenigen, ſo wohl regiern, oder die händel wohl berathſchlagen ſollen, Homines liberi, oder Freye Perſonen ſeyn müſſen, die ein frey, unverſtrickt, vnd vnpaßionirt Iudicium, vnd vrtheyl haben, ꝛc.

Auß dem allem beſchließlichen abzunehmen, daß auff einem freyen Concilio hoch vonnöthen ſeyn will, daß die Perſonen, ſo dem Babſt mit Eiden verpflicht, vor allen dingen ledig gezehlt, vnd frey geſtellt werden, damit ſie jhre bedencken, vnd meinungen, frey rund herauß ſagen, vnd jhren Superiorn nit entſitzen dörffen.

Wann nun ſolche Relaration, oder entſchlagung vor allen dingen geſchehen, ſo könnte vielleicht nit ſchaden, vnd würde auch den Chriſtlichen Stenden nit entgegen ſeyn, daß alle, vnd jede Perſonen, ſo auff dem Concilio zur Conſultation, vnnd Determination gezogen werden ſollen, zuvor in eyd genommen würden, daß ſie in den ſtrittigen Religions-Puncten nach beider theyle fürbringen dem wort GOttes, vnd deſſen Chriſtlichen, ungefälſchten Verſtand gemäß ſprechen, vnd dem zuwider, oder jhrem gewiſſen zu entgegen, nichts definirn, noch ſich daran jchtzit verhindern laſſen wollen. Dann dieweil ſolchs in weltlichen gerichten in geringen händlen allenthalben gebrauch iſt, ſo ſoll es vielmehr im höchſten Kirchen-gericht, vnnd allerwichtigſten Religions-ſachen nicht vnterlaſſen werden.

Beſonderlich, weil die Rechtsgelehrten, als Angelus Pau. de Caſt. & Alex. vnd andere einträchtiglich wollen, wann die Kay. Mt. oder ſonſt ein Fürſt, einen Commiſſarium verordnet, mit befelch, daß er zwiſchen den Partheyen, ſeinem gewiſſen nach erkennen ſoll, ſo hat ſein Sententz keine crafft, noch würcklichkeyt, er behalte dann zuvor bey ſeinem eyd, daß der ſpruch ſeiner Conſcientz gemäs.

Item, weil keinem zeugen glauben zuzuſtellen, wo gleich beide theyl darein willigten, oder auch der Babſt mit den zeugen diſpenſiern wolte, er ſey dann zuvor mit eyds-pflichten beladen. Sicut multis authoritatibus probat Hippoli. de Marſiliis in ſing. 214. ad validitatem.

Warum ſolte dann nit in einer ſolchen Chriſtlichen ſach nutz, vnd gut ſeyn, daß die Perſonen des Concilii, zu dem, daß ſie ohne das vermög Göttlichs worts, vnd bey verluſt ewigs lebens zuthun ſchuldig ſind, beeydiget würden?

Inn dem allem aber die Chriſtliche Stende niemands haben fürgreiffen, ſondern allein jhr wohlmeynend, guthertzig bedencken, erinnerungs-weiß, mit der kürtze vermelden wollen.

Zum ſybenden, wann die Perſonen jetzgehörter maſſen legitimirt, ſo wird weiter vonnöthen ſeyn, daß alsbald alle Proceß, cenſuræ, aggravationes, excommunicationes per Bullam cœnæ, vnd andere Bäbſtliche præiudicia, das iſt, alle der Bann, vnd fluch des Babſts, ſo in der bull des Abendfreſſens ſteht, vnd alle andere ergangne falſche, vnd beſchwerliche vorurtheyl, als nichtig, vnd wider abweſende, vnd vnverhörte, vncitierte von einem angemaßten, vnbequemen Superiorn, oder Richter nulliter ergangen, gäntzlich auffgehebt, caßirt, vnnd revocirt werden.

Aber noch vielmehr wird die unvermeidlich nothdurfft erfordern, daß die Trientiſche Decreta, bevorab, die dem wort GOttes, vnd der Chriſtlichen Stende Confeßion geſtracks zuwider, allerdings annullirt, abgethan, vnd prout

de facto proceſſerunt wider dieſer Stende interponirte Chriſtliche, rechtmäſige, wolgegründte, vnd erhebliche recuſations-ſchrifft, alſo auch de facto wiederrufft, annihilirt, vnd zu nichten gemacht werden, ꝛc.

Dann ſonſt müßten dieſe Stende ſich ſelbſt gefangen geben, vnd verdammen, ehe, vnd ſie zu einiger verantwortung, oder jhrer ſachen außführung kommen könnten, vnd würde alſo jhr, vnd der jhren gehorſam Erſcheinen auff dem Concilio allerdings vmb ſonſt, vnd vergeblich ſeyn, vnd könnten weiters nichts handlen, dann wie das Sprüchwort laut, Actum agere, das ſchon zuvor gethan iſt, in bedacht, daß auff dem berührten Concilio der Chriſtlichen Stende fürnehmſte haupt-Articul ſchon als ketzeriſch condemniert, vnd vermaledeyet ſind, wie hie oben an ſeinem ort nach lengs iſt angezeygt, vnnd vnderſchiedlich deduciert worden. Dahinn von geliebter kürtze wegen gezogen.

Dieweil dann die dannzumahl geweſne Präſidenten, vnd Aßiſtenten zu Triendt in jhrer ſelbſtſachen Richter, vnd Partheyen geweſen, welches den Rechten nach nit ſeyn können. Sicut docet Marcus Mantua. in tract. de Concilio nu. 41. & 42.

So folgt, daß ſolche vermeynte, nichtige Decret, ſo indicta cauſa, vnd unverhört des andern theyls nulliter publicirt, billich vor allen dingen, ſollen als nichtig declarirt, vnd erclärt werden, damit man alſo zu allen theylen ſine præjudiciis, das iſt, ohne alle vorurtheyl, zu ordentlicher cognition, vnd vnpartheyſcher Determination, des höchſtſchädlichen zweyſpalts vnſerer Chriſtlichen Religion kommen könte.

Vnd haben ſich die gegentheyl ſolcher Caſſation befugter weiß nicht zubeſchweren, noch zu verwidern, dann ſolchs nichts neues, noch vngewöhnlichs, ſondern iſt dergleichen zuvor offtermals in der Kirchen practicirt, oder geübet worden. Als nemlichen, daß die nachfolgende Concilia, die definitiones der vorgehenden revocirt, vnd abgethon haben.

Als exempli cauſa, der Synodus Sardicenſis, ſo Anno 351. in Illyrico gehalten worden, hat die Decreta Nicenæ Synodi confirmirt, vnd die Antiſynodos, ſo in Hungern zu Sirmio, vnd in Italia zu Arimin, vnd Meyland, item zu Seleucia, vnd zu Antiochia, in Syria, vnd an andern orten von den Arrianiſchen gehalten, caſſiert, vnd verdampt.

In Synodo Epheſina, ſo Theodoſius II. Anno 404. verſamlet, hat der heylige Cyrillus den Ketzer Neſtorium verdampt, welchen Cyrillum folgends Ioannes der Biſchoff zu Antiochia hinwieder condemnirt, vnd ſeines Biſtumbs zu Alexandria entſetzt, aber Theodoſius hat jhm Cyrillum auff ſeine Purgation, vnd entſchuldigung, hernacher wiederumb reſtituirt.

Auff dem andern Concilio zu Epheſo, iſt die lehr des Ketzers Eutychis durch Dioſcorum dem Biſchoff zu Alexandria, der des Cyrilli ſucceſſor geweſen, approbirt, vnd der frumme Biſchoff Flavianus, der ſich Euthychi zum hefftigſten widerſetzt, nit allein condemnirt, ſondern auch auß dem Concilio mit ſolcher Ungeſtümigkeyt verſtoſſen, vnd mit füſſen getretten worden, daß er am dritten tag mit todt verſchieden iſt. Dergleichen ſind auch ſonſt viel herrlicher, gelehrter männer, vnd Biſchöffe dannzumahl condemniert, welche Decreta, vnd Condemnationes alle hernacher zu zeiten Kaiſer Martiani Anno 554. auff dem Concilio zu Calcedone, darauf 636. Patres geweſen, wieder ſind auffgehebt, vt Neſtorius, Eutyches, mit ſampt dem Dioſcoro, als Ketzer verdampt worden. Wie in hiſtoria Nicephori zuſehen, & apud Evag. lib. 2. hiſtoriarum c. 4. zuleſen iſt.

Anno Domini 754. iſt zu Conſtantinopel ein Synodus gehalten, vnd ſind die Bilder in den Kirchen, als vnrecht, oder abgöttiſch, außgemuſtert worden. Hernacher hat Irenice die Kaiſerin Anno 790. mit jhrem Sohn Conſtantino ein Concilium gen Nicæa angeſetzt, darauff die bilder, vnd gemählde wieder approbirt worden. Wie Sabellicus ſchreibt Æneade 8. lib. 8. vnd Barthol. Mirandes Hiſpanus in ſumma Conciliorum.

Gleichergeſtalt haben auch die Bäbſt zu Rom zum offtermals jhrer Anteceſſorn Canones abrogirt, vnd andere widerwertige an die ſtatt geordnet, wie die Hiſtorien hin vnd wieder zuerkennen geben. Derhalben ſo ſoll auch in gegenwärtigem fall ſolcher Proceß billich gehalten, vnd die Triendtiſche Decreta zuforderſt caßirt werden.

Fürs Acht, wann man oberzehlte Impediment, vnd præiudicia alle reſolvirt, erlediget, vnd abgeſchafft, ſo iſt einem Chriſtlichen Concilio das aller nothwendigſt Stück, daß Chriſtus darauff der oberſt Präſident ſey, daß auch ſonſt keins andern ſtimme, vrtheyl, noch deciſion gehört, noch angenommen werde, dann allein vnſers einigen heylands, vnd Seligmachers IESU CHRISTI, dann ſolches iſt der höchſten Majeſtät, vnd Göttlicher Allmächtigkeyt ewiger, vnd vnbeweglicher Befelch, ſo GOTT ſelbſt vom Hymmel herab auß den Wolcken dem menſchlichen Geſchlecht offentlich verkündiget, vnd publiciret hat, alſo ſprechende:

Diß

Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich wolgefallen habe, den ſolt jhr hören. Matth. 17. vnd 2. Petri 1. So ſagt auch Chriſtus ſelbſt:

„Meine Schäfflein hören meine ſtimm, vnd ich kenne ſie, vnd ſie folgen mir, vnd ich gebe jhnen das ewig leben. Johan. am x.

„Item Ich bin der weg, die wahrheyt, vnd das leben, ꝛc.

Diſem ſpruch ſtimmen die hey. Vätter allenthalben gantz einhelliglich zu. Als der heylig Cyprianus, welcher clärlich ſagt, daß man Chriſtum allein hören, vnd nachfolgen ſoll. Dann alſo lauten ſeine wort: Lib. 2. Epiſtolarum ad Cæcilium fratrem Epiſt. 3. Vtique id nos, inquit, audire, & facere oportet, quod Chriſtus fecit, quodque faciendum eſſe mandavit, cum ipſe in Evangelio ſuo dicat: Si feceritis, quæ mando vobis, iam non dicam vos ſervos, ſed amicos: & quod Chriſtus debeat ſolus audiri, pater de cœlo teſtatur, dicens: Hic eſt filius meus dilectus, in quo bene ſenſi, ipſum audite. Quare ſi ſolus Chriſtus audiendus eſt, non debemus attendere, quid aliquis ante nos faciendum eſſe putaverit, ſed quid qui ante omnes eſt, Chriſtus, prior fecerit. Neque enim hominis conſuetudinem ſequi oportet, ſed Dei veritatem: cum per Eſaiam Prophetam Deus loquatur, & dicat: „Sine cauſa autem colunt me, mandata, & „doctrinas hominum docentes. Hæc ille.

Et circa fin. Epiſtolæ ſubjicit hæc verba: Nam ſi ſacerdotes Dei, & CHRISTI ſumus, non invenio, quem magis ſequi, quam Deum, & Chriſtum debeamus: cum ipſe in „Evangelio maxime dicat: Ego ſum lumen „mundi. Qui me ſecutus fuerit, non am„bulabit in tenebris, ſed habebit lumen vitæ. Ne ergo in tenebris ambulemus Chriſtum ſequi, & præcepta eius ſervare debemus, &c. Das iſt:

Cyprianus im andern Buch der Epiſteln, in der 3. Epiſt. an Cecilium, das ſollen wir, ſpricht er, hören, vnd thun, das Chriſtus gethan, vnd vns zuthun befohlen hat. Sintemahl er ſelber „ſpricht in Evangelio Joannis am xv. cap. Jhr „ſeid meine freunde, ſo jhr thut, was ich euch „gebiete, Ich ſag hinfort nit daß jhr knechte ſeid, „ſondern daß jhr meine freunde ſeid. Daß aber Chriſtus ſoll allein gehört werden, bezeuget der vatter vom hymmel, da er ſpricht, Matth. am „xvij. Das iſt mein lieber Sohn, an welchem „ich wohlgefallen habe, den ſolt jhr hören. Derhalben ſo allein Chriſtus ſoll gehört werden, ſo ſollen wir nicht darauff achtung geben, was jemand vor vns zuthun vermeynt habe, ſondern was Chriſtus, ſo vor vns allen iſt, zu erſt gethan habe. Dann wir ſollen nicht eines menſchen gewonheyt nachfolgen, ſondern GOttes warheyt. Dieweil GOtt der HErr durch den Propheten Eſaiam ſpricht am 29. cap. Vergeblich dienen ſie mir, „dieweil ſie lehren ſolche lehre, die nichts dann „menſchen-gebote ſind.„

Vnd am ende dieſer Epiſtel ſetzet er diſe wort hinzu: Dann ſo wir GOttes, vnd Chriſti diener, vnd Prieſter ſind, ſo finde ich nicht, wem wir billicher ſchuldig ſind zufolgen, dann GOtt, vnd Chriſto, fürnemblich vmb dieſer vrſach willen, daß Chriſtus ſelbſt ſpricht im Evangelio Joan. am 8. cap. Ich bin das liecht der welt, wer mir „nachfolget, der wird nicht wandeln im Finſter„nüß, ſondern wird das liecht des lebens haben. „Damit wir nun nit in der finſternüß wandlen, ſo ſollen wir Chriſto nachfolgen, vnd ſeine gebote halten.

Vnd an einem andern ort, in ſermone de lapſis, das iſt, in der Sermon von denen die gefallen ſind, will Cyprianus, daß man ohne vnſern ſeligmacher, oder ohne Chriſto, nichts ordnen, noch ſtatuiren ſoll. Et quomodo audent (inquit) quicquam ſtatuere ſine Chriſto, quorum & ſpes, & fides, & virtus, & gloria omnis eſt in Chriſto?

Das iſt: Wie dörffen ſie etwas ohne Chriſtum auffſetzen, welcher hoffnung, glaube, krafft, vnd herrlichkeit alle iſt in Chriſto?

Vnd ſolche herrliche ſprüch Cypriani, ſind von den geyſtlichen Rechten ſelbſt approbirt, vnd in die Canones referirt. Wie der c. ſi ſolus, diſtinct. 8. bezeuget, welcher alſo lautet: Si ſolus Chriſtus audiendus eſt: non debemus attendere, quid aliquis ante nos faciendum putauerit: ſed quid primus, qui ante omnes eſt, Chriſtus prior fecerit. Concordat c. ſi fruſtra. eadem diſtinct.

Das iſt: So allein Chriſtus ſoll gehöret werden, ſo ſollen wir nicht achten, was jemand vor vns zuthun vermeynt hab, ſondern was Chriſtus der erſte, der vor vns allen iſt, zuförderſt gethan habe.

In Summa, auff einem Chriſtlichen Concilio ſoll nyemands, dann Chriſtus das haupt, vnd Richter ſeyn. Es recognoſcirt auch ein chriſtlich Concilium kein ander haupt, noch Richter, dann allein Chriſtum, vnd ſein heyligs wort, wie der h. Auguſtinus ſchreibt in libro de vnitate Eccleſiæ, ca. 4. in princ. Totus, inquit, Chriſtus caput, & corpus eſt. Caput vnigenitus Dei filius, & corpus eius Eccleſia ſponſus, & ſponſa, duo in carne vna. Quicunque de ipſo capite a ſcripturis ſanctis diſſentiunt, etiamſi in omnibus locis inveniantur, in quibus Eccleſia deſignata eſt, non ſunt in Eccleſia. Et D. Baſilius in lib. de ſpiritu Sancto c. 5. ait: Quod Chriſtus eſt caput Eccleſiæ, didicimus ab Apoſtolo, dicente: „Et ipſum dedit caput ſuper omnia Eccleſiæ.„

Idem-

Idemque multis teſtimoniis docet Marſ. Patavinus, in defenſione pacis, Das iſt: Auguſtinus ſchreibt,

Im Buch von der einigkeyt der Kirchen im 4. cap. im anfang. Der gantze Chriſtus, ſpricht er, iſt das haupt, vnd der leib, das haupt der eingeborne ſohn GOttes, ſein leib, die Gemeyne, der bräutigam, vnnd die braut, zwey in einem fleyſch. Welche von dem haupt anders halten, dann die heylige ſchrifft lehret, wenn ſie gleich in allen den orten funden werden, da Kirchen Chriſti genennet werden, ſo ſind ſie doch nicht in der Kirchen Chriſti. Vnd der h. Baſilius ſpricht im buch von dem h. Geyſt, im 5. cap. Daß Chriſtus das haupt ſey der gemeyne, lernen wir von dem h. Apoſtel, der da ſpricht zu den Epheſern am erſten, vnd hat jhn geſetzt zum haupt der ge„meyne über alles, welche da iſt ſein leib. Daſ„ſelbig lehret auch Marſilius Patavinus, mit vil zeugnüſſen, im buch von der beſchirmung des fridens.

Hieher gehört auch das Chriſtus ſelbſt ſagt, „Johannis am 14. Ich bin der weg, die war„heyt, vnd das leben. Vnd der h. Baſilius in d. lib. de ſpiritu Sancto, cap. 8. legt ſolchen ſpruch ſchön aus, vnd meldet unter anderm, daß Chriſtus warlich der rechte weg ſey, auff dem man nit fehlen, oder verſtoſſen, noch jrren könte. Dann alſo lauten ſeine wort: Revera eſt bona via exorbitationis, erroriſque neſcia, Dominus noſter Ieſus ad patrem, qui vere bonus eſt, perducens. Nemo, inquit, venit ad patrem, niſi per me. Hæc ille.

Et Auguſtinus lib. 7. confeſſionum, c. 18. confirmat quoque Chriſtum ſolum eſſe viam ad cognitionem ſalutis. Das iſt, ſolches beſtettigt auch Auguſtinus im 7. Buch der bekäntnüſſen im 18. cap. daß Chriſtus allein der weg ſey zu der erkäntnüß des heyls.

Alſo wird Chriſtus auch vielmals das liecht der welt genant. Als Joan. am 1. 3. vnd 8. ſpricht „Chriſtus ſelbſt: Ich bin das liecht der welt, dar„durch die vnergründlich Göttliche Maieſtät erlernet, vnd vnſere finſtere augen erleuchtet werden, wie es der h. Baſilius lib. 1. contra Eunonium außlegt.

Nit anderſt wird Chriſtus auch Sol inſtitiæ, oder die Sonne der gerechtigkeyt genannt. Wie der h. Auguſtinus de ſermone Domini in monte lib. 1. circa fin. bezeugt.

Item er hat auch den nahmen, daß er vnſere Weißheyt, vnd erkänntnüß ſey, dadurch wir die geheymnüß GOttes erlernen. Wie Paulus an die Coloſſer am 2. cap. ſchreibt, In welchem verborgen ligen alle ſchätze der weiß„heyt, vnd erkänntnüß. Davon auch Auguſti„nus lib. 13. de Trinitate cap. 19. in fine meldung thut.

Auß dem allem iſt genugſamlich zuverſtehn, daß auff einem chriſtlichen Concilio alle hertzen, vnd gemüter allein auff Chriſtum vnd ſein ſtimm, vnd vrtheyl ein fleißigs Auffmercken, oder acht haben ſollen.

Dann weil Chriſtus das licht, die warheyt, der Weg, die Sonne, vnd die weißheyt iſt, ſo folgt, daß alles, was auſſerhalb, vnd nicht mit Chriſto iſt, daß es nichts dann finſternüß, Irrthumb, thorheyt, vnd falſch ſeyn müß.

Derhalben, ſo iſt ſolche ehre, Authoritet, vnd hochheyt allein Chriſto, vnd keinem menſchen zu zumeſſen, wie dann viel Canoniſten thun, die dem Babſt ſolche prædicata vermeſſenlich zulegen, vnd ſeine meynung des gantzen Concilii ſententz, oder Definition vorſetzen. Sicut apparet ex Iacobatio in tract. de Concilio, lib. 6. artic. 2. & Hiero. Albano in libro de poteſtate Papæ in 2. parte, nu. 108. cum multis ſeq. Das iſt, wie ſolches aus Jacobatio offentlich zuſehen iſt, im Tractat von den Concilien im 6. buch, im 2. articul. Vnd auß Hieronymo Albano im buch von gewalt des Babſts, im andern theyl, vnd auß vil andern, die dieſen nachfolgen. Solches iſt je Gottsläſterlich, vnd ein groſſer hochmut, vnd ſtoltz, daß ein menſch ſich über eine gantze Chriſtliche verſamlung erheben darff, welches dem heyligen Bernardo auch zum höchſten mißfält, dum inquit: Quæ maior ſuperbia, quam vt vnus homo toti congregationi iudicium ſuum præferat, tanquam ipſe ſolus habeat iudicium Dei: idolatriæ ſcelus eſt, nolle acquieſcere, & quaſi peccatum idolatrandi. Hæc ille. Das iſt:

Indem er ſpricht: Wie kan eine gröſſere hoffart ſeyn, dann dieſe, daß ein menſch ſein vrtheyl der gantzen Verſamlung fürſetzet, vnnd höher hält, als wann er GOttes vrtheyl allein hätte, es iſt eine abgötterey, ſünd, vnd götzen-dienſt, anderen nit wollen folgen, vnd gehorſam ſeyn. Das ſind ſeine wort.

Und dieſen ſpruch rühmt Franciſcus Picus, der Grafe zu Mirandula, in der Frag, ob der Babſt über das Concilium ſey, faſt ſehr, wie er auch lobs wohl werth iſt.

Zum Neundten, iſt wohl wahr zunehmen, weil Chriſtus der oberſt Präſident, vnd das Haupt, auch richter des Concilii iſt, das billich die h. ſchrifft, vnd ſein wort, die rechte Regul, vnd richtſchnur ſeyn ſoll, als die allein von Chriſto zeugnüß gibt, wie Petrus in der Apoſtelgeſchicht am 1. ſagt. So weiſen auch alle Apoſtel auff Chriſtum, als das rechte Liecht, daß alle andere vertunckelt, vnd verfinſtert. Wie der h. Chryſoſtomus Homilia 10. in Marcum in fine gantz Chriſtenlich lehrt. Ego, inquit, quando lego Evangelium, & video ibi teſtimonia de lege, teſtimonia de Prophetis, ſolum

ſolum Chriſtum conſidero: ſic vidi Moyſen, ſic vidi Prophetas, vt de Chriſto intelligerem loquentes. Denique quando venero ad ſplendorem Chriſti, & quaſi ſplendidiſſimum lumen clari ſolis aſpexero, lucernæ lumen non poſſum videre. Nunquid lucernam ſi incendas in die, lucere poteſt? Si ſol luxerit, lux lucernæ non apparet. Sic & Chriſto præſente, comparata lex, & Propheræ penitus non apparent. Non detraho legi, & Prophetis, quin potius laudo, quia Chriſtum prædicant. Sed ſic lego legem, & Prophetas, vt non permaneam in lege, & Prophetis: ſed per legem, & Prophetas ad Chriſtum perueniam. Hactenus Chryſoſtomus. Das iſt:

In der zehenden Predigt über Marcum, am ende. Ich, ſpricht er, wann ich das heilige Evangelium leſe, vnd ſehe daſelbſt zeugnüſſe aus dem geſetz, aus den Propheten, ſo betrachte ich allein Chriſtum. Alſo habe ich Moſen geleſen, alſo habe ich die Propheten geleſen, daß ich verſtehe, daß ſie von Chriſto reden. Endlich, wenn ich komme zur klarheit Chriſti, ſo iſt mir, als ſehe ich das helleſte licht der klaren Sonnen, vnd mag das licht der lucernen nicht mehr ſehen. Dann kan auch eine lucerne, wann du ſie am tag anzündeſt, leuchten? Wann die ſonne ſcheinet, ſo wird das licht der lucerne nicht geſehen. Alſo, wann Chriſtus gegenwärtig iſt, ſo wird weder das Geſetz, noch die Propheten geſehen, wenn ſie mit jhm verglichen werden. Hiemit will ich dem Geſetz, vnd den Propheten nichts benommen haben, ſondern ich lobe ſie vielmehr, darum, daß ſie Chriſtum verkündigen. Aber doch leſe ich das Geſetz, vnd die Propheten alſo, daß ich im Geſetz, vnd Propheten nicht ſtehen bleibe, ſondern durch das Geſetz, vnd die Propheten zu CHriſto komme. Soviel ſind der wort Chryſoſtomi.

Das iſt ein herrlicher Sententz, welcher lauter zu erkennen giebt, daß die heil. Schrifft fürnemlich auff CHriſtum zu dirigiren, vnd alles darnach zu urtheilen, oder zu richten iſt. Wie der h. Paulus ſagt, in der 1. zum Corinth. am iij. „Einen andern grund kan niemand legen, auſ„ſer dem, der gelegt iſt, welcher iſt JEſus Chri„ſtus. Quod & D. Hieronymus in Epiſt. ad Titum c. 1. in princ. monuit.

So ſpricht der 119. Pſalm: „Dein wort iſt „meiner füſſe lucern, vnd ein licht auff meinem „wege. Derohalben ſo weiſt Chriſtus ſelbſt auff die Schrifft: „Scrutamini Scripturas, ait, &c. „Suchet, ſpricht er, Joh. am 5. in der Schrifft.

Alſo haben auch die fürnehmſten leuth zu Theſſalonica die Schrifft mit fleiß ergründet, damit ſie ſehen, ob des heil. Apoſtels leyr gerecht, oder nicht. „Dann alle Schrifft von GOtt „eingegeben, iſt nütz zur lehre, zur ſtraffe, zur beſ-

ſerung zur züchtigung, in der gerechtigkeit, daß „ein menſch GOttes vollkommen ſey zu allen „guten wercken geſchickt, 2. Timoth. c. 3. in fine. „Item, der heil. Petrus ſagt: „Wir haben ein „feſtes Prophetiſches wort, vnd jhr thut wol, daß „jhr darauff achtet, als auff ein licht, das da „ſcheinet in einen dunckeln ort, bis der tag anbre„che, vnd der morgenſtern auffgehe in euren her„tzen. „ Nam ſcriptura nobis prælucet in huius mundi tenebris, tanquam lucerna lucis, in caligineſo loco, donec dies eluceſcat in cordibus noſtris. Wie ſolches Eraſmus ſein gottſelig erklärt in der auslegung des 22. Pſalms.

Dieſer Regul ſtimmen auch zu die heiligen Väter, welche allenthalben lehren, daß man auff die heilige Schrifft in allen irrungen ein fleißig Auffſehen haben, vnd derſelben verfolgen ſoll. Dann alſo ſagt der heil. Ambroſius in Lucam: Sequere ſcripturas, vt errare non poſſis. Das iſt: Folge der heiligen Schrifft, auff daß du nicht irren mögeſt.

Dergleichen thut auch der h. Auguſtinus in lib. 2. de Baptiſmo, contra Donatiſtas, c. 3. das iſt, im andern Buch von der Tauffe, wider die Donatiſten, im 3. cap. An welchem ort er die h. Schrifft allen andern weit vorſetzt, vnd will, daß man daran gar nicht zweifeln, vnd gar nicht diſputiren ſoll, was darinn begriffen, ob es wahr, oder, ob es recht ſey. Welcher ſpruch in c. quis neſciat, diſtin. 9. referirt worden iſt. Vnd der meynung iſt er auch im xj. buch wider Fauſtum den Manicheer, am v. cap. Da er alſo ſchreibt: In illa vero canonica eminentia ſacrarum litterarum, etiamſi vnus Propheta, aut Apoſtolus, aut Euangeliſta aliquid in ſuis literis poſuiſſe, ipſa Canonis confirmatione declaratur, non licet dubitare, quod verum ſit: alioqui nulla erit pagina, qua humanæ imperitiæ regatur infirmitas, ſi librorum ſaluberrima authoritas, aut contempta penitus aboletur, aut interminata confunditur. Das iſt:

In den Haupt-büchern der heiligen Göttlichen Schrifft, wann auch nur ein Prophet, oder Apoſtel, oder Evangeliſt, etwas in ſeinen ſchrifften geſetzet hat, das durch des Canons beſtetigung erkläret iſt, ſo darff man nicht zweifeln, obs wahr ſey, ſonſt würde gar keine ſchrifft ſeyn, durch welche die menſchliche unwiſſenheit könte regieret, vnd geführet werden, wann das heilſame anſehen der bücher entweder gantz verachtet, abgethan, oder mit durchſtreichen, vnd durchthun confundirt, vnd ungewiß gemacht würde.

Vnd im buch de vnitate Eccleſiæ, oder von der einigkeit der Kirchen, im 3. cap. Sed vt dicere cœperam, non audiamus hæc dico, hæc dicis: ſed audiamus hæc, dicit Dominus. Das iſt zu Teutſch ſoviel: Aber wie ich habe angefangen zu ſagen, wir ſollen die worte nicht hören,

das ſag ich, das ſagſt du, ſondern dieſe worte ſollen wir hören: ſo ſpricht der HErr. Will Auguſtinus, daß man die Chriſtliche Kirche allein bey dem wort GOttes, vnd ſonſt nirgends ſuchen ſoll. Dann alſo lauten ſeine worte: Sunt certe libri Dominici, quorum authoritati vtrique conſentimus, vtrique credimus, vtrique ſeruimus. Ibi quæramus Eccleſiam, ibi diſcutiamus cauſam noſtram. Et paulo poſt: Quia nolo humanis documentis, ſed diuinis oraculis ſanctam Eccleſiam demonſtrari. Et rurſus: Si autem Chriſti Eccleſia Canonicarum ſcripturarum diuinis, & certiſſimis teſtimoniis in omnibus gentibus deſignata eſt, quicquid attulerint, & vndecunque recitauerint, qui dicunt: Ecce hic Chriſtus, ecce illic: audiamus potius, ſi oues eius ſumus, vocem paſtoris noſtri, dicentis: Nolite credere. Illæ quippe ſingulæ in multis gentibus, vbi iſta eſt, non inveniuntur: hæc autem, quæ vbique eſt, etiam vbi illæ ſunt, inuenitur. Ergo in ſcripturis ſanctis canonicis eam requiramus. Das iſt:

Zwar wir haben GOttes bücher bey uns, in welche wir, als in GOttes bücher, zu beyden theilen verwilligen, welchen wir von beyden theilen glauben, welchen wir von beyden theilen dienen, in denſelbigen laſſet uns die Kirchen ſuchen, vnd durch dieſelbigen unſern ſtreit erörtern. Vnd bald hernach: Ich will nicht, daß mit menſchen-lehren, vnd beweiſungen, ſondern mit GOttes Wort die heilige Chriſtliche Kirche dargethan, vnd erwieſen werde: Vnd wiederum: So aber die Kirche CHriſti unter allen völckern durch die Göttliche, vnd allergewiſſeſten zeugnüß der heiligen Göttlichen, vnd unwiederſprechlichen ſchrifft mit jhren gemercken iſt bezeichnet, vnd zu erkennen gegeben worden, was ſie fürbringen, oder woher ſie es ſagen, die da ſprechen: Siehe, hie iſt CHriſtus, oder da, ſo ſollen wir vielmehr hören (ſind wir anderſt ſeine ſchäfflein) die ſtimme unſers Hirten, der da ſpricht, Matth. am 25. Jhr ſolts nicht glauben. Dann alle ſonderliche Secten, vnd Rotten werden nicht bey allen völckern erfunden, da die heilige Chriſtliche Kirche iſt, dieſe aber, die allenthalben iſt, wird auch da funden, da jene ſind. Derohalben ſollen wir die heilige Chriſtliche Kirche in der heiligen Göttlichen Schrifft ſuchen.

Dieſe ſprüche zeigen klärlich an, daß die Chriſtliche Kirche, vnd deren höchſte Gerichte, als die Concilia ſind, an keinem andern ort zu ſuchen, noch zu finden, dann da die heilige Schrifft rein, vnd lauter gepredigt, vnd allen andern lehrern präferirt wird. Prout rurſus ſcribit idem Auguſtinus. Quæſtio eſt (inquiens) vbi ſit Eccleſia, quid ergo facturi ſumus: in verbis noſtris eam quæſituri ſumus, an in verbis capitis ſui Domini noſtri Ieſu Chriſti? Puto, quod in illius verbis quærere debemus, qui veritas eſt, & optime nouit corpus ſuum. Hæc ille. Das iſt:

Wie derſelbige Auguſtinus wiederum ſchreibet. Die frage iſt, ſpricht er, wo die Kirche ſey, was wollen wir hiezu thun, ſollen wir ſie in unſern worten, oder in den worten jhres Haupts, unſers HErrn JEſu CHriſti ſuchen? Jch halte, daß wir ſie in ſeinen worten ſuchen ſollen, der die warheit iſt, vnd kennet ſeinen leib am beſten. Diß ſind die worte Auguſtini.

Vnd im berührten Buch de vnitate Eccleſiæ, c. 11. oder von der einigkeit der Kirchen, am 13. cap. will der heil. Auguſtinus, daß wir uns allezeit bey der ſtimme Chriſti, als ſeine ſchäfflein, ſollen finden laſſen, vnd davon mit nichten abweichen. Dann alſo lauten ſeine worte: Habeo manifeſtiſſimam vocem paſtoris mei, commendantis mihi, & ſine vllis ambagibus exprimentis Eccleſiam, mihi imputabo, ſi ab eius grege, quod eſt ipſa Eccleſia, per verba hominum ſeduci, atque aberrare voluero, cum me præſertim admonuerit, dicens: Quæ ſunt oues meæ, vocem meam audiunt, & ſequuntur me. Ecce vox eius clara, & aperta, ac audita. Qui eum non ſequitur, quomodo ſe ouem eius dicere audebit? Das iſt ſoviel:

Jch habe gantz eine klare, vnd gewiſſe ſtimme meines Hirten, der mir ſeine Kirchen befiehlt, vnd ohne allen umſchweiff zeiget, vnd ausdrucket. Billich ſoll ich mir ſelbſt die ſchuld geben, wann ich von ſeiner heerde, die ſeine Gemeine iſt, durch menſchen-wort betrogen, vnd verführet ſeyn will. Nachdem vnd er inſonderheit mich warnet, vnd ſpricht: Meine ſchäfflein hören meine ſtimme, vnd folgen mir nach. Siehe, das iſt ſeine ſtimme, die klar, vnd verſtändiglich, vnd von männiglich gehört iſt, wer nun jhm nicht folget, wie darff er ſagen, daß er ſein ſchäfflein ſey?

Nicht anderſt will auch der heil. Chryſoſtomus, daß die erkänntnüß der h. Schrifft zu allem gutem fürſtändig, aber die unwiſſenheit derſelben, zu allerhand laſter, irrthumb, vnd Ketzerey, auch aller confuſion dienſtlich. Dann dieſes ſind ſeine worte: In 3. Homilia de Lazaro Euangelico. Neglexerimus noſtram ſalutem, dilecti, hæc omnia ſcripta ſunt propter vos, ad correctionem noſtri, in quos fines ſeculorum inciderunt. Magna aduerſus peccatum munitio eſt ſcripturarum lectio: magnum præcipitium, profundum barathrum ſcripturarum ignoratio, magna ſalutis perditio, nihil ſcire ex diuinis legibus. Ea res, & hæreſes peperit, ea vitam corruptam inuexit, hoc ſurſum deorſum miſcuit omnia. Das iſt:

Jn der dritten Predigt von dem armen Lazaro: Jhr geliebten, laſſet uns unſer heil nicht verſäumen, Diß alles iſt uns geſchrieben zu unſer beſſerung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Es iſt eine groſſe feſtung wider die ſünden, die heilige Göttliche Schrifft leſen, Es iſt ein hoher, vnd tieffer fall, die Schrifft nicht wiſſen, Es iſt eine groſſe verlierung des heils, aus GOttes geſetz nichts wiſſen. Dieſe unwiſſenheit hat Ketzereyen, vnd Rotten gemacht, vnd ein verderbtes leben eingeführt, vnd alles unter einander zurüttet.

Vnd in Homilia de ſancto, & adorando Spiritu, das iſt, in der Predigt vom heil. Geiſt, lehret der heil. Chryſoſtomus, daß man demjenigen, ſo auſſerhalb dem Evangelio, unter dem Prätext des h. Geiſtes angegeben wird, keinen glauben zuſtellen ſoll, vnd ſagt alſo: Multi Spiritum ſanctum iactant: ſed qui propria loquuntur, falſo illum prætendunt. Vt Chriſtus non a ſe ipſo loqui ſe teſtabatur, quia ex lege loquebatur, & Prophetis: ita ſi quid præter Euangelium ſub titulo ſpiritus obtrudatur, ne credamus. Quia Chriſtus legis & Prophetarum impletio eſt: ita ſpiritus Euangelij.

Das iſt: Viel rühmen ſich des heil. Geiſtes, vnd reden von jhrem eignen, fälſchlich wenden ſie für den heil. Geiſt. Aber gleichwie Chriſtus bezeugete, daß er nicht von jhm ſelber redete, daher, daß er aus dem Geſetz vnd Propheten redet, Alſo, wann etwas neben dem heil. Evangelio unter dem titul, vnd nahmen des heil. Geiſts auffgedrochen wird, ſo ſollen wirs nicht glauben. Dann Chriſtus iſt des geſetzes, vnd der Propheten erfüllung, alſo auch der heilige Geiſt des Evangelij.

Aus dieſem ſpruch iſt lauter zu vermercken, daß kein Concilium ſich des heiligen Geiſts berühmen kan, wo es etwas auſſerhalb der heiligen Schrifft ſtatuiren, oder ordnen thut.

Hieher kan auch nicht unbequemlich accommodirt werden, was Theodoretus Cyrenenſis Epiſcopus von dem Gottsfürchtigen, theuren Kayſer Conſtantino in ſeiner Hiſtorie referirt, nemlichen, daß er auf dem Concilio Niceno die Biſchöffe ſelbſt (nach erinnerung, was ſie unter den vorigen Kayſern gelitten, vnd wie in gutem frieden ſie dazumal durch ſeine gutthaten lebten) gantz ernſtlich ermahnet habe, daß ſie nach innhalt, vnd ausweiſung der h. Schrifft (welche den willen GOttes gantz lauter anzeigt) ſich jhrer irrigen ſpenn, gütlich, vnd Chriſtlich vergleichen, vnd den feinden, oder abgünſtigen des Evangelii nicht urſach geben ſolten, der Chriſtlichen Religion, von wegen jhres ärgerlichen zwieſpalts übel, oder ſchmählich nachzureden. Dann alſo lauten die worte: Tum Conſtantinus nihil dixit eſſe indignius, quam hoſtibus fidei domitis, quippe cum nemo inueniatur iam, qui rebellare audeat, ipſos inter ſeſe ſacerdotes committi, & ſe mutuo lacerare, atque ea re voluptatem, & riſum præbere hoſtibus, præcipue in diſputationibus rerum diuinarum, ac fidei, in quibus tamen haberent ſanctiſſimi Spiritus doctrinam præſcriptam. Euangelici enim, & Apoſtolici libri, ait, nec non & antiquorum Prophetarum oracula PLANE inſtruunt nos, quid de voluntate Dei ſentiamus. Proinde hoſtili poſita diſcordia, ſumamus ex dictis diuini ſpiritus explicationes quæſtionum, &c. Das iſt:

Hierauff ſagte Conſtantinus, es wäre nichts unbillichers, dann (nachdem die feinde der warheit gedämpfft, ſintemal niemand unter jhnen funden werde, der ſich wider die warheit ſetzen dörffe) daß die Prieſter, vnd diener GOttes in einander gerathen, vnd ſich unter einander zu beiſſen, vnd dadurch den feinden eine freud vnd gelächter machen. Fürnemlich, weil es um fragen, vnd ſpaltungen der Göttlichen ſachen, vnd des glaubens zu thun iſt, in welchen ſie doch hätten des allerheiligſten Geiſtes fürgeſchriebene lehre. Dann, ſpricht er, die Evangeliſche, vnd Apoſtoliſche bücher, desgleichen auch der heiligen alten Propheten göttliche Antworten, die lehren uns richtig, vnd klar, was wir von dem willen GOttes halten ſollen. Derohalben ſo laſſet uns die feindliche uneinigkeit hindanſetzen, vnd aus den worten des heil. Geiſtes die erklärung, vnd erörterung der fragen hernehmen.

Diß herrliche, vnd löbliche Exempel ſolte billich zu unſern zeiten männiglich hohes- vnd nieders ſtands zu gemüth, vnd hertzen führen, vnd allen müglichen fleiß ankehren, damit der hochſchädliche, vnd ärgerliche zwieſpalt unſers heiligen glaubens, durch ein Chriſtlich Concilium, nach ausweiſung Göttlichs worts, durch verleihung des Allmächtigen, auch einmal möchte verglichen, vnd entſchieden werden.

Vnd ſoll ſich daran billich niemands hindern, noch auffhalten laſſen, daß etliche friedhäßige angeben, die heilige Schrifft ſey dunckel, vnd zweifelhafftig, vnd möge daraus keine gewiſſe Regul genommen werden.

Dann darwider iſt der heil. Schrifft Titul, dieweil ſie Canonica genannt wird, das iſt Regularis, aus urſach, daß ſolche gewiſſe Regul von GOtt dem Allmächtigen der gantzen Welt gegeben, ſich darnach in allen worten, vnd wercken zu richten, vnd zu verhalten wiſſen. Daher auch der heilige Auguſtinus ſagt, Lib. 19. cap. 18. De ciuitate DEI. Quod ciuitas DEI credit ſcripturis ſanctis, & veteribus, & nouis, quas Canonicas appellamus, vnde fides ipſa conceſſa eſt, ex qua iuſtus viuit, per quam ſine dubi-

dubitatione ambulamus, quamdiu peregrinamur a Domino. Das iſt:

Im 19. Buch von der Stadt GOttes, am 18. cap. Die ſtadt GOttes glaubt der heiligen Schrifft Altes, vnd Neues Teſtaments, welche wir die Canoniſche ſchrifft nennen, daß durch dieſelben uns die form, vnd weiſe fürgeſchrieben iſt des glaubens, aus welchem der Gerechte lebt, durch welchen wir ohne zweifel wandeln, ſo lang wir in der frembde ſind von dem HErrn.

Daß aber die heil. Schrifft ſoll dunckel ſeyn, darwider iſt Clemens Alexandrinus, der will, daß das wort GOttes ein liecht ſey, das allen menſchen ſcheine. Dann alſo lauten ſeine worte in Protreptico: Nullis celatum eſt verbum, lux eſt communis omnibus, illuceſcit hominibus. Nullus eſt in verbo cimmerius. Das iſt: In der vermahnungs-Schrifft an die Heyden. Das wort GOttes iſt niemand verborgen, es iſt allen ein gemein liecht, vnd ſcheinet klar den menſchen, es iſt keine Finſterniß in dem wort.

Vnd unlängſt hernacher ſagt er, daß das wort GOttes ſey wie eine Sonne, die die ſeele erleuchtet. Verbum eſt ſol animæ, qui ſi ſolum ſit intus exortus in profundo mentis, ipſius quoque mentis illuſtratur oculis. Et in lib. 1. Pædagogi c. 3. dicit, quod verbum Dei eſt optimus Dux. Das iſt:

Welche, ſo ſie allein inwendig in der tieffe des verſtands iſt auffgangen, ſo wird dadurch auch des verſtandes aug erleuchtet. Vnd im erſten buch des Zuchtmeiſters, am 3. cap. ſpricht er: Das wort GOttes iſt der beſte wegweiſer vnd führer.

Vnd obgleich etwan ein Spruch nicht lauter, ſondern obſcur, ſo kan doch ſolcher durch andere ſprüche wol erläutert werden, ſo fern allein ein ort mit dem andern ohne Affect conferiret wird. Wie der h. Auguſtinus ſagt, De doctr. Chriſt. lib. 2. cap. 6. Quædam in ſcripturis obſcura, & difficilia: nec tamen aliud, quam quod alibi planiſſimis verbis proponitur. Magnifice igitur, & ſalubriter Spiritus ſanctus ita ſcripturas ſanctas modificauit, vt locis apertioribus fami occurreret, obſcurioribus autem faſtidia detergeret. Nihil enim fere de illis obſcuritatibus eruitur, quod non planiſſime dictum alibi reperiatur.

Et in eodem lib. 3. cap. 28. ſcribit: Per Scripturas enim diuinas multo tutius ambulatur, quas verbis translatis occupatas, cum ſcrutari volumus, aut hoc inde exeat, quod non habet controuerſiam: aut ſi habet, ex eadem ſcriptura vbicunque inuentis, atque adhibitis eius teſtibus, terminetur.

Inſuper Hilarius in lib. 1. de Trinitate ſic ſcriptum reliquit: Optimus enim lector eſt, qui dictorum intelligentiam expectat ex dictis potius, quam imponat, & intulerit magis, quam attulerit, neque cogat id videri dictis contineri, quod ante lectionem præſumpſerit intelligendum. Das iſt:

Auguſtinus von der Chriſtlichen lehre im andern buch am 6. cap. Etliche dinge ſind in der heil. Schrifft dunckel vnd ſchwer, vnd ſind doch gleichwol nichts anders, dann das anderswo mit gantz verſtändlichen worten fürgehalten wird. Derohalben hat der heilige Geiſt gantz herrlich, vnd nützlich die heilige Schrifft alſo temperirt, vnd gemäſigt, daß er durch die verſtändliche ſprüche, vnd ort dem hunger begegnete, vnd durch die dunckeln vnd finſtern, dem unluſt vnd verdruß wehrete. Dann es kan nichts aus den dunckeln, vnd finſtern ſprüchen herfür bracht werden, das nicht auf das kläreſte, anderswo geſagt, funden werde.

Vnd daſelbſt im 3. Buch am 28. cap. ſchreibet er: Durch die heilige Göttliche Schrifft wandelt man viel ſicherer, welche, wo ſie verblümte worte haben, vnd wir derſelbigen verſtand forſchen wollen, ſo müſſen ſie entweder das geben, das keinen ſpann, vnd zanck hat, oder ſo es ſpennig, vnd ſtreitig iſt, ſo muß es aus derſelbigen ſchrifft zeugen, an welchem ort die funden, vnd angezogen, geändert werden.

Uber das, hat Hilarius im erſten Buch von der heiligen Dreyfaltigkeit alſo geſchrieben: Dann diß iſt der beſte leſer, der den verſtand der worte vielmehr erwartet aus den worten, dann daß er ihn hinzu ſetze, vnd bringe ihn vielmehr hinein, dann daß er ihn von dannen nehme vnd hole, vnd zwinge nicht, daß das müſſe der worte verſtand ſeyn, wie ers ſelbſt vor dem leſen vermeſſen hat, daß es müſſe verſtanden werden.

Et idem Auguſtinus lib. Confeſſ. 13. cap. 23. ita ſcribit: Spirituales ergo qui præſunt, ſiue obtemperant, ſpiritualiter iudicant, non de cognitionibus ſpiritualibus, quæ lucent in firmamento. Non enim oportet de tam ſublimi authoritate iudicare, neque de ipſo Libro tuo, etiamſi quid ibi non lucet. Quoniam ſubmittimus ei noſtrum intellectum, certumque habemus, quod clauſum eſt etiam oculis noſtris recte, veraciterque dictum eſt. Sic enim homo, licet iam ſpiritualis, & renouatus in agnitionem DEI, ſecundum imaginem eius, qui creauit eum, factor tamen legis debet eſſe, non iudex. Et iterum lib. 6. cap. 4. & 5. planiſſime eandem rem explicat. Das iſt:

Derſelbige ſchreibt alſo im 13. buch der bekäntnüß, am 23. cap. Derohalben die geiſtlichen, ſo fürſtehn, oder ſo gehorſam ſind, die richten geiſtlich, nicht von den geiſtlichen erkäntnüſſen, die da leuchten an der feſte des himmels. Dann wir

wir ſollen nicht von einer ſolchen hoheyt vrtheylen, auch nicht von deinem Buch, in welchem, obſchon etwas nicht klar leuchtet, dieweil wir vnſern verſtand vnterwerffen, vnd für gewiß halten, was vnſeren augen zugedeckt iſt, daß es dannoch recht, vnd warhafftig geredt ſey. Dann alſo ſoll der geyſtliche menſch, vnd der da verneuert iſt zum erkäntnüß GOttes, nach dem ebenbild des, der jhn geſchaffen hat, ein thäter ſeyn des geſetzes, vnd nicht ein Richter. Vnd abermahl im 6. buch, im 4. vnd 5. cap. legt er eben daſſelbige auß, mit gantz deutlichen, vnd claren worten.

Letzlich, wie der rechte verſtand auß der heyl. ſchrifft zuziehen, das lehrt auch Clemens Alexandrinus lib. 7. Stromaton. vnd meldet vnter anderm, daß der ſo von ſeinem jrrthumb abſteht, vnd der h. ſchrifft gehorſamet, dardurch ſchier vergottet werde. Dann alſo lauten die wort: Qui ex errore reverſus, obediit ſcripturis, & vitam ſuam permiſit veritati, Deus quodammodo ex homine efficitur.

Auß dem allem erſcheint, daß das wort GOttes der rechte Lapis lydius, oder probier-ſtein, vnd höchſter Richter des Concilii ſeyn ſoll. Wie der h. Auguſtinus lehrt in Epiſtola 48. & lib. 3. c. 3. contra Maximinum Arian. de vnitate Eccleſiæ cap. 3. Enarratione in Pſal. 57. Et Clemens Alexand. li. 1. Pædagogi. cap. 2. & c. 8. ait, Quod verbum Dei duntaxat eſt iudex. Das iſt, In der 48. Epiſtel, vnd im 3. buch am 3. cap. wider Maximinum den Arianer, vnd im buch von der Einigkeyt der Kirchen am 3. cap. vnnd in der außlegung des 57. Pſalm. Vnd Clemens Alexandrinus im 1. buch des Zuchtmeyſters, am andern, vnd 8. cap. ſpricht, daß GOttes wort allein Richter ſeyn ſoll.

Zum zehenden, vnd letzten, wann der heyligen ſchrifft alſo jhre gebührende, höchſte Authoritat gelaſſen, vnd derſelben nichts fürgeſetzt wirdt, ſo iſt den Chriſtlichen Stenden nicht zuwider, daß auch die lehr der alten Vätter jhr ehr gegeben, vnd ſie in ſtrittigen Puncten conſulirt, oder inn die berathſchlagung gezogen werde, in bedacht, daß zu Augſpurg auff dem Reichstag, vnter anderm verabſcheydet, daß die gantze Tractation, vnd Beſchluß des Concilii gottſeliglich, vnd ehriſtlich (allen affect hindan geſetzt) nach Göttlicher, vnd der alten Vätter heiligen ſchrifft, vnd lehr fürgenummen, gehandelt, vnd beſchloſſen werden ſoll.

Dann es halten die Chriſtliche Stende die Authoritet der alten Vätter hoch, vnd werth, vnd ſonderlich derjenigen, die bald auff die zeit der Apoſtel gefolgt, wie dann Tertullianus contra Praxeam dieſe Regul ſetzt, daß das erſte, vnd ältiſt das reineſt. Tertullianus enim contra Praxeam hanc regulam tenendam eſſe dicit: rectum eſſe, quodcunque primum eſt: adulterinum vero, quodcunque poſterius, & quidem vocat primum, quod Apoſtoli certo tradiderunt. Sic enim ſeipſum interpretatur. Das iſt:

Dann Tertullianus ſpricht wider Praxeam, daß man dieſe Regel halten müſſe, daß das recht ſey, welches das erſte iſt, was aber hernacher auffkommen iſt, das iſt falſch, vnd das erſt nennet er, das die Apoſtel für gewiß gelehret haben. Dann alſo legt er ſich ſelbſt aus.

Alſo allegirt auch Iræneus contra Florinum die Authorität ſeiner vorfahren, vnd inſonderheyt Polycarpi, ſo ein zuhörer des h. Apoſtels Johannis geweſen, vnd ſagt, wo er des Florini Dogmata gehört hätte, ſo würde er ſie vermaledeyet, oder verflucht haben, auch das ort, vnd ende, als befleckt, gemieden haben, da ſolche lehr außgebreytet worden.

Baſilius allegat nutricem ſuam, cuius pietatem ait tunc inprimis fuiſſe laudatam, & addit eam accepiſſe doctrinam a Gregorio Neocæſarienſi, qui illo tempore eruditione, & miraculis claruit, & refutavit Samoſatenum, ac reliquit brevem confeſſionem fidei, quæ continet illuſtre teſtimonium de Trinitate. Extat autem in libro 7. Eccleſiaſticæ hiſtoriæ. Das iſt zu Teutſch ſoviel:

Baſilius allegirt, vnd zeucht an ſeine Säugammen, vnd ſpricht, daß ſie dannzumahl ſehr gelobt worden ſey, jhrer Gottſeligkeyt halben, vnd ſetzt hinzu, daß ſie die lehre von Gregorio Neocæſarienſi empfangen hab, welcher zur ſelben zeit der lehre halben, vnd durch wunderzeichen, ſehr berühmt geweſen iſt, vnd hat Samoſatenum widerlegt, vnd hinder ihm gelaſſen eine kurtze bekäntnüß des glaubens, welche ein herrlich zeugnüß in ſich hat von der heyligen Dreyfaltigkeyt, wie ſolche beſchrieben iſt im vij. buch der Kirchen hiſtorien.

Origenes zeucht die Apoſtel an vom Kinder tauff, dann zum Römern am 6. cap. zeygt er an, daß die Kirch den gebrauch, oder ordnung die Kinder zutauffen, von den Apoſteln empfangen habe.

Aus welchem erfolgt, daß die Authorität der alten Väter, vnd inſonderheit der erſten Kirchen hoch zu halten iſt, Prima enim Eccleſia eſt teſtis Apoſtolorum, qui in doctrina non errabant. Eſtque Eccleſia cuſtos veritatis, apud quam Deus depoſuit ſacra ſua oracula, & dogmata. Quia Deus vult ſonare vocem Evangelii, & exaudiri in Eccleſia, atque publice extare teſtimonia. Das iſt.

Dann die erſte Kirche iſt ein Zeug der Apoſtel, welche in der lehre nicht irreten, vnd iſt eine Hüterin der warheyt, hinder welche GOtt ſein heyliges wort gelegt hat, vnd ſeine lehre. Dann

GOtt will daß die ſtimm ſeines heylgen Evangelii ſchallen ſoll/ vnd gehört werden in der Kirchen/ vnd daß man offentlich die bezeugen ſoll.

Neben dem/ ſo haben die alten Vätter wider die Ketzer gantz ritterlich geſtritten/ vnd jhre falſche verführiſche lehr/ mit der h. ſchrifft gantz ſtattlichen widerlegt/ vnd aller Poſteritet damit nützlich/ vnd wohl gedient/ vnd von ſolchen falſchen jrrigen lehren mit getreuem fleyß prämunirt/ oder verwahrt/ derwegen ſie billich nit allein zuloben/ ſondern auch lieb/ vnd werth/ vnd in hoher Reputation zuhalten ſind.

Doch ſoll in allweg die Regul Pauli j. Theßalon. am 5. vor augen gehabt werden/ da er ſpricht: Prüfet/ oder probirt alles/ vnd das gute „ behaltet. „

Derhalben/ wo die alten Vätter dasjenig gelehrt/ ſo in der heil. ſchrifft fundirt/ vnd begründet ſo ſoll es billich von meniglich angenummen: wo ſie aber der ſchrifft zuwider/ oder vngemäß gelehrt/ ſo ſoll jnen mit nichten verfolgt werden. Wie der heil. Auguſtinus in Epiſt. III. ad Fortunatianum ſelbs bezeuget. Neque enim, inquit, quorumlibet diſputationes, quamvis catholicorum, & laudatorum hominum, velut ſcripturas canonicas habere debemus: vt nobis non liceat ſalva honorificentia, quæ illis debetur hominibus, aliquid in eorum ſcriptis improbare, atque reſpuere. Si forte invenerimus, quod aliter ſenſerint, quam veritas habet divino adiutorio, vel ab aliis intellecta, vel a nobis. Talis ego ſum in ſcriptis aliorum, tales volo eſſe intellectores meorum.

Das iſt: Jn der III. Epiſtel an den Biſchoff Fortunatianum, da er ſpricht: Wir ſollen nicht aller deren/ ſo gleich für Catholiſche/ vnd ſolliche männer gehalten werden/ diſputation/ vnd ſchrifften der heyligen ſchrifft gleich achten/ daß wir nicht dörfften/ doch vnabbrüchlich jhrer ehrerbietung/ ſo jhnen als menſchen gebührt/ etwas in jhren ſchrifften ſtrafen/ vnd verwerffen/ wann wir vielleicht funden würden/ daß ſie anders gelehrt hätten/ dann die Göttliche warheyt innhält/ welche durch GOttes hülff entweder von vns/ oder von andern verſtanden wird. Alſo bin ich gegen der andern ſchrifften geſinnet/ vnd alſo will ich/ daß man gegen meinen ſchrifften auch geſinnet ſey/ vnd ſie auff ſolche weiſe verſtehe/ vnd annehme.

Vnd in der nachfolgenden Epiſtel 112. ad Paulinam, de videndo Deo, das iſt, an die Paulinam/ wie man GOtt ſehen könte/ ſagt er alſo: Nolo authoritatem meam ſequaris, vt ideo putes tibi aliquid neceſſe eſſe credere, quoniam a me dicitur: ſed aut ſcripturis credas, ſi quid nondum, quod verum ſit, vides, aut interius demonſtranti veritati. Das iſt: Jch will nit/ daß du meinen Anſehen folgen ſolt/ daß du müſſeſt darumb etwas glauben, dieweil es von mir geſagt wird/ ſondern du ſolt entweder der heiligen Göttlichen ſchrifft glauben/ wann du etwas/ das die warheit iſt/ noch nit gelernet haſt/ oder dem hey. Geyſt/ der innerlich die warheyt lehrt/ vnd offenbahrt.

Et paulo poſt inquit, ſi diuinarum ſcripturarum, earum ſcilicet, quæ canonicæ in Eccleſia nominantur perſpicua firmatur authoritate, ſine vlla dubitatione credendum eſt, Aliis vero teſtibus, vel teſtimoniis, quibus aliquid credendum eſſe ſuadetur, tibi credere, vel non credere liceat, quantum meriti ea admonentem ad faciendam fidem vel habere, vel non habere perpenderis. Das iſt:

Vnd bald hernach ſpricht Auguſtinus. Wann etwas aus heyliger Göttlicher Schrifft/ das in Kirchen für die heylige Göttliche ſchrifft gehalten wird/ mit klaren zeugnüßen bewieſen/ vnd beſtätiget wird/ das ſoll man ohne allen zweifel glauben/ andern Zeugen aber/ vnd zeugnüßen/ die vns etwas zu glauben bereden/ iſt dir zu glauben/ oder nicht erlaubet/ nach dem du vermerckeſt wie viel ſie gelten ein ding glaubwürdig zu machen/ oder nicht.

Derwegen ſo will in alweg gut auffmerckens zu haben ſeyn/ daß die Authorität der Vätter der h. Schrifft nit vorgeſetzt werde/ ſondern iſt für „ vnd für auff die Regel zuſehen/ ſo ein Engel vom „ Himmel euch würde anders Evangelium pre„ digen/ dann wir euch geprediget haben/ der ſey „ verflucht/ zum Galat. am j. Vnd ſolche regul wird auch von dem h. Cypriano lib. 2. Epiſt. 3. allegirt/ Et extat quoque in c. Si is qui præſt. 11. quæſt. 3.

Vnd wollen die Patres, auch Canones ſelbſt/ daß man jhren ſchrifften/ keinen weitern glauben zuſtellen ſoll/ dann ſoviel ſie mit dem wort GOttes darthun/ oder begründen. Sic enim inquit D. Auguſt. in Epiſt. 19. col. 2. ad D. Hieronymum Et relatum eſt in c. Ego ſolis, diſt. 9. Ego enim fateor charitati tuæ, ſolis eis ſcripturarum libris, qui iam canonici appellantur didici hunc timorem, honoremque deferre, vt nullum eorum authorem ſcribendo aliquid erraſſe firmiſſime credam, ac ſi aliquid in eis offendero literis, quod videatur contrarium veritati, nihil aliud, quam mendoſum eſſe codicem, vel interpretem non aſſecutum eſſe, quod dictum eſt: vel me minime intellexiſſe non ambigam. Alios autem ita lego, vt quantalibet ſanctitate, quantave doctrina polleant, non ideo verum putem: quia ipſi ita ſenſerunt: ſed quia mihi, vel per illos autores, vel canonicas, vel probabili ratione, quod a vero non abhorreret, perſuadere potuerunt. Nec te, mi frater, ſentire aliquid

quid aliter exiſtimo, prorſus, inquam, non te arbitror ſic legi tuos libros, velle, tanquam Prophetarum, vel Apoſtolorum, de quorum ſcriptis, quod omni errore careant, dubitare nepharium eſt, &c.

Das iſt: Dann alſo ſpricht der heylige Auguſtinus in der neunzehenden Epiſt. an den Heiligen Hieronymum, vnd ſind dieſe wort im Decret eingeführt/ c. Ego ſolis. diſt. 9. Jch bekenne deiner liebe frey/ daß ich allein dieſen ſchrifftlichen büchern/ die man jetzt Canonicos nennet/ das iſt/ die gewiſſe/ vngezweifelte bücher der heyligen ſchrifft/ allein gelernet hab dieſe furcht/ vnd ehre anzuthun/ daß ich veſtiglich glaub/ daß keyner/ der die Bücher der heiligen ſchrifft gemacht/ habe im ſchreiben gejrret/ vnd gefehlet. Vnd ob ich gleich etwas in denſelbigen büchern finde/ das ſich anſehen läßt/ als ſey es der warheyt entgegen/ ſo zweifelt mir gar nicht/ es ſey entweder des ſchreibers ſchuld/ ders nit recht geſchriben hat/ oder deß Dolmetſchers/ der es nicht recht/ was geſagt iſt/ gedolmetſchet hat/ oder ich habs nicht verſtanden. Die andern aber leſe ich alſo/ ſie ſeyen ſo heylig, v. gelehrt/ als ſie jmmer ſeyn können/ ſo halt ichs doch nicht darumb für die warheyt/ dieweil ſie ſolcher meynung geweſen ſind/ ſondern darumb/ daß diſe Scribenten entweder auß der heyligen Schrifft/ oder aus bewährlicher vrſach/ die der warheyt nit entgegen iſt/ mich haben überreden mögen. Vnd halte gäntzlich darfür/ lieber Bruder/ du ſeyeſt auch alſo geſinnet/ vnd achte nicht/ daß du wilt/ daß man deine bücher leſen ſoll/ wie der Propheten/ vnd Apoſteln/ von welchen ſchrifften zweifeln/ daß ſie nicht ohn allen jrrtumb/ fehl/ vnd gebrechen ſeien/ wäre ein greulich/ gottlos ding.

Idem Auguſtin. in Epiſt. 48, ad Vincentium, & relatum eſt in c. noli frater. diſtinct. 9. Noli ergo frater contra divina, tam multa, tam clara, tam indubitata teſtimonia, colligere velle calumnias ex Epiſcopórum ſcriptis, ſive noſtrorum, ſicut Hilarii, ſive antequam pars Donati ſepararetur ipſius vnitatis: ſicut Cypriani, & Agrippini. Primo, quia hoc genus literarum ab authoritate Canonis diſtinguendum eſt. Non enim ſic leguntur, tanquam ita ex eis teſtimonium proferatur, vt contra ſentire non liceat, ſicubi forte aliter ſapuerint, quam veritas poſtulat. In eo quippe numero ſumus, vt non dedignemur etiam nobis dictum ab Apoſtolo accipere. Et ſi quid aliter ſapitis, id quoque Deus vobis revelavit. Veruntamen in id, quod pervenimus, ambulemus, in illa via ſcilicet, quæ CHRISTUS eſt.

Et rurſus ibid. Audi, dicit Dominus, non dicit Donatus, aut Rogatus, aut Vincentius, aut Hilarius, aut Ambroſius, aut Auguſtinus: ſed dicit Dominus, cum legitur: Benedicentur in te omnes tribus terræ, omnes gentes magnificabunt eum, &c. Et tu contradicis divinis teſtimoniis, tanta firmitate roboratis, tanta luce manifeſtatis?

Idem in prologo 3. lib. de Trinit. Noli meis literis quaſi Canonicis inſervire, ſed in illis quodcunque non credebas, cum inveneris incunctanter crede. In iſtis autem quod non certum habebas, niſi certum intellexeris, noli firme credere.

Idem in Comment. in Matthæum. Quod neque contra fidem catholicam, neque contra bonos mores eſſe convincitur, indifferenter eſt habendum, & pro eorum, inter quos viuitur ſocietate, ſervandum eſt.

Idem de nuptiis, & concupiſcentia, ad Valerium lib. 2. cap. 29. Quid autem dicam de ipſis divinarum ſcripturarum tractatoribus, qui in Catholica Eccleſia floruerunt? quomodo hæc non in alios ſenſus conati ſunt vertere, quoniam ſtabiles erant in antiquiſſima, & robuſtiſſima fide, non autem novitio movebantur errore? Quos ſi colligere, & eorum teſtimoniis vti velint, & nimis longum erit, & Canonicis authoritatibus, a quibus non debemus averti, minus fortaſſe videbor præſumpſiſſe, quam debui.

Idem Auguſtin. enarrat. in Pſal. 57. Nec tu mihi quos nominas ex Evangelio legis: nec ego quos nomino ex Evangelio lego. Auferantur de medio chartæ noſtræ, procedat in medium Codex Dei: Audi Chriſtum dicentem, audi veritatem loquentem. Das iſt zu Teutſch ſovil:

Derſelbige Auguſtinus ſchreibt weiter in der 48. Epiſtel an Vincentium/ vnd ſind die worte auch in dem Canon geſetzt worden/ diſt. 9. Du ſolt hinfort nicht mehr/ lieber Bruder/ wider ſo viel Göttliche/ clare/ vngezweifelte zeugnüß zuhauff ſamlen ſchmitzreden/ auß den Schrifften der Biſchoffen/ als Hilarii/ oder ehe Donati anhang ſich von der einigkeyt getrennet hat/ als Cypriani/ u. Agrippini. Erſtlich darum daß man dieſe ſchrifften von der h. ſchrifft vnterſcheyden muß. Dann ſie werden nicht alſo geleſen/ als ſolte man auß jhnen alſo zeugnüß fürbringen/ daß niemands dörffte anders geſinnet ſeyn/ dann ſie/ vnd bevorab/ wo ſie villeicht anders gehalten hätten/ daß die warheyt erfordert. Dann wir ſind in dem hauffen/ daß wir vns nit ſchämen/ das anzunehmen/ das vom Apoſtel geſagt iſt/ Philipp. 3. Solt jhr ſonſt etwas halten/ das laſſet euch GOtt offenbaren/ doch ſo ferne/ daß wir nach einer Regel/ darein wir kommen ſind/ wandeln/ auff dem weg/ welcher iſt Chriſtus.

Vnd wiederumb daſelbſt. Höre/ ſpricht der HErr. Er ſpricht nicht/ höre/ das ſpricht Donatus/

natus, Rogatus, oder Vincentius, oder Hilarius, oder Ambroſius, oder Auguſtinus, ſondern der HErr ſpricht, wann in der Schrifft geleſen wird, In dir werden geſegnet werden alle geſchlecht der erden, Alle völcker werden jhn herrlich preiſen. Vnd du widerſprichſt den Göttlichen zeugnüſſen, die mit ſolcher ſtärcke bekräfftigt, vnd mit ſolchem liecht geoffenbaret ſind?

Derſelbige Auguſtinus in der Vorrede über das dritte Buch von der heyligen Dreyfaltigkeyt. Du ſolt an meine Schrifft nicht gebunden ſeyn, wie an die heylige ſchrifft, dann in derſelbigen alles, was du zuvor nicht glaubteſt, ſobald du es darinnen gefunden haſt, ſo ſoltu es ohne verzug glauben. In meinen ſchrifften aber, daran du vorhin zweifelteſt, wo du es nit für gewiß verſtehſt, ſo ſoltu es auch nit veſtiglich glauben.

Derſelbige in der Außlegung über Mattheum, Was man nicht kan beweiſen, daß es dem allgemeynen Chriſtlichen glauben, oder guten ſitten, vnd gebräuchen zuwider iſt, das ſoll man für ein mittel ding haben, vnd nach deren gewohnheyt, vnter welchen du ſelbſt halten.

Desgleichen im andern buch de nuptiis & Concupiſcentia, am 29. cap. Was ſoll ich aber von denen ſagen, die die heilige Schrifft ausgelegt vnd erklärt haben, welche in der allgemeinen Chriſtenheyt in trefflichen ehren vnd anſehen geweſen ſind? Wie haben ſie dieſes nicht auff andere meynung zuverkehren vnterſtanden, dann daß ſie in dem eltiſten vnd ſtärckſten glauben beſtändig waren, vnd lieſſen ſich nichts bewegen den neuen jrrthumb. Welche, ſo ich ſie wolte zu hauff ſamlen, vnd deren zeugnüſſen gebrauchen, ſo wird es zu lang werden, vnd möchte dafür gehalten werden, als gebe ich der heyligen ſchrifft (von welcher wir vns doch nymmer ſollen abwenden laſſen) nicht ſo viel zu, als ich billich zu thun ſchuldig bin.

Derſelbige Auguſtinus in der Außlegung des 57. Pſalmen ſpricht alſo: Weder du noch ich leſen die auß dem heyligen Evangelio, welche wir zu beyden theylen nennen, vnd anziehen. So thu man nun vnſere ſchrifften hinweg, vnd trett ins mittel das Buch GOttes, höre was Chriſtus ſagt, höre was die wahrheyt redet.

Dieſe herrliche ſprüche geben lauter zuerkennen, daß man in Religions-ſachen auff die warheyt Göttlichs worts, vnd nit auff der alten Vätter ſchrifften fürnemlich acht haben, vnd bauen ſoll, dieweil ſie als menſchen leichtlich haben jrren, vnd durch jhre angeborne blödigkeyt fehlen mögen. Wie der heylige Auguſtinus von jhm ſelbſt nit abredig iſt, Lib. 5. de Baptiſmo, contra Donatiſtas c. 17. Neque vllo modo meas literas ab omni errato liberas audeo vel putare, vel dicere.

Idem de anima, & eius orig. lib. 4. cap. 1. Neque enim negare debeo, ſicut in ipſis moribus: ita multa eſſe in tam multis opuſculis meis, quæ poſſint iuſto iudicio, & nulla temeritate culpari. Das iſt:

Auguſtinus im fünfften Buch vom Tauff, wider die Donatiſten am 17. cap. Ich bedarff in keinen weg meynen, oder ſagen, daß meine ſchrifften von allen fehl vnd mangel ſeyen.

Derſelbige ſpricht auch im 4. Buch von der ſeelen, vnd jhrem anfänglichem herkommen. Ich bedarff nicht leugnen, wie viel ding in meinem leben, alſo iſt auch viel dings, in ſo viel meinen Büchern, daß mit gerechtem vrtheyl vnd ohn allen frevel mag getadelt vnd geſcholten werden.

Dem Auguſtino concordirt, vnnd ſtimpt zu der h. Hieronymus, in Epiſt. ad Minerium, & Alexandrum, da er auch will, daß man in der Vätter Schrifften alles probirn, vnd was darein guts, vnd der Bibel gemäß gefunden wirdt, behalten, vnd annehmen, vnd das widrige verwerffen ſoll, dann alſo lauten ſeine wort:

Nec, inquit, iuxta Pythagoræ diſcipulos præiudicata doctoris opinio, ſed doctrinæ ratio ponderanda eſt. Si quis autem contrariæ factionis immurmurat, quare eorum explanationes legam, quorum dogmatibus non acquieſco? ſciat me illud Apoſtoli libenter audire. Omnia probate, quod bonum eſt tenete: & Salvatoris verba dicentis, Eſtote probi numularii, vt ſi quis numus adulter eſt, & figuram Cæſaris non habet, nec ſignatus eſt moneta publica reprobetur: qui autem Chriſti faciem claro præfert lumine, in cordis noſtri marſupium recondatur? Et paulo infra: Meum propoſitum eſt, inquit, antiquos legere, probare ſingula, retinere quæ ſunt bona, & a fide Eccleſiæ non recedere. Hæc ille. Das iſt ſo vil geſagt:

Wir ſollen nicht den Schülern vnd Lehrjungen Pythagoræ gleich ſeyn, bey welchen diß allein galt, vnd gnug war: Der Meyſter hats geſagt: Sondern ſollen der lehre grund vnd vrſach fleißig erwägen. Iſt aber jemand der widerwertigen ſecten vnd rotten, ſo wider mich murmelt, wann ich deren Schrifften, vnd außlegung leſe, welcher lehre ich doch nit annehme? Der ſoll wiſſen, daß ich gern folge den worten des heyligen Apoſtels, 1. Theſ. 5. Prüfet alles, vnd „ das gut behaltet. Vnd den worten vnſers Hey„ lands, der ſpricht, ſeid wie die guten wechß„ler, auff daß, wo euch eine böſe müntz fürkompt, „ die das gepreg, vnd den ſchlag nicht recht „ hat, daß jhr ſie verwerffen könnet. Auff welche „ müntz aber das angeſicht Chriſti klar gedruckt „ iſt, vnd klar geſehen wird, die ſollen wir in den „ ſeckel vnſers hertzen behalten thun. Vnd bald „ hernach: Das iſt mein fürhaben, ſpricht er, ich will die alten leſen, jedes inſonderheit prüfen, behalten was gut, vnd vom glauben der Chriſtlichen Kirchen nicht abweichen. So viel ſind der worte Hieronymi.

Vnd an einem andern ort ſagt idem Hieronymus. Quod ſcripturæ authoritatem non habet: ea facilitate contemnitur, qua probatur.

Was keinen grund in der heiligen Schrifft hat, das wird ſo leichtlich verworffen, als leichtlich es ohne die Schrifft für warheit dargegeben worden iſt.

Nicht anderſt ſchreibt auch der heil. Chryſoſtomus in Homil. 49. in Matth. c. 24. Daß man allein der heil. Schrifft, vnd ſonſt niemand glauben ſoll. Nullis omnino credendum eſt, niſi dicant, vel faciant, quæ conuenientia ſunt ſcripturis.

Idem Chryſoſt. in Pſal. 95. Et quis eſt, qui iſta promittit? Paulus: neque enim oportet quicquam dicere ſine teſtib. ſolaque animi cogitatione. Nam ſi quid dicitur absque ſcriptura, auditorum cognitio claudicat, nunc annuens, nunc hæſitans, & interdum ſermonem vt friuolum auerſans, interdum vt probabilem recipiens: verum vbi eſt ſcriptura, diuinæ vocis prodiit teſtimonium, & loquentis ſermonem, & audientis animum confirmat.

Das iſt: Chryſoſtomus in der 49. Predigt über das 24. cap. Matthäi, Man ſoll gantz vnd gar niemand glauben, ſie ſagen, oder thun dann was der heiligen Göttlichen Schrifft gemäß iſt.

Derſelbige über den 95. Pſalm: Wer iſt, ſpricht er, der dieſes verheiſſet? Paulus. Dann man ſoll nichts ohne zeugen ſagen, allein aus eignen gedancken, vnd gutdüncken. Dann ſo etwas geſagt, vnd gelehrt wird ohne die heilige Schrifft, ſo muß der zuhörer erkäntnüß hincken, jetzt fällt ſie dem zu, jetzt zweifelt ſie wieder, bisweilen verwirfft ſie die lehre, als nichtig, bisweilen nimmt ſie ſie an, als glaubwürdig. Wo aber die Schrifft iſt, da iſt ein zeugnüß von der Göttlichen ſtimme ausgangen, das beſtätigt die rede des, der lehret, vnd die ſeele des, der zuhöret.

Aus dem allem erſcheint gantz klärlich, was, vnd wieviel der heil. Väter ſchrifften in Religions-ſachen zu deferiren.

Vnd ſolche Regul, Omnia ſcilicet probate, Prüfet alles, iſt nicht allein auff die Patres, ſondern auch auff die Concilia zu extendiren, vnd zu erſtrecken. Dann derſelben Decreta, oder erkäntnüſſen auch nicht anders anzunehmen, zu approbiren, noch zu verfolgen, dann wann ſie der heiligen Schrifft gemäß, vnd gleichförmig ſind. Wie der heil. Athanaſius das Concilium zu Ni-

cea darum ſo hoch rühmt, vnd lobt, dieweil es nach ausweiſung der h. Schrifft determinirt hat. Sic enim Magnus Athanaſius dixiſſe fertur ad Epictetum, quod ea, quæ in Synodo Nicena a Patribus ſecundum literas expoſita fides eſt, ſufficiens eſt ad omnem deſtructionem totius impietatis, & ad confirmationem piæ in Chriſto fidei.

Dann alſo ſchreibt man von dem h. Athanaſio, daß er ſoll zu Epicteto geſagt haben, daß die bekäntnüß des glaubens, wie dieſelbige im Concilio Niceno von den Vätern nach der h. Schrifft iſt dargethan, vnd erkläret, gnugſam ſey, daß dadurch zerſtöret werde alle Gottloſe lehre, vnd beſtätigt werde der rechte Gottſelige glaube in CHriſto.

Dieſe worte, ſecundum ſanctas ſcripturas expoſita, zeigen lauter an, woher die Concilia ihre authorität, vnd glauben, oder anſehens haben, nemlich von der heil. Schrifft.

Der meynung iſt auch der heil. Auguſtinus contra Maximinum Arianum, lib. 3. cap. 13. Da er alſo ſchreibt: Sed nunc nec ego Nicenum, nec tu debes Ariminenſe, tanquam præiudicaturus proferre Concilium. Nec ego huius authoritate, nec tu illius detineris, ſcripturarum authoritatibus, non quorumcunque propriis: ſed vtriuſque communibus teſtibus. Res cum re, cauſa cum cauſa, ratio cum ratione concertet, &c. Vtrique tanti ponderis molibus cedamus. Das iſt:

Wider Maximinum den Arianer im dritten buch, am 13. cap. Aber nun ſoll weder ich das Concilium Nicenum, noch du das Concilium Ariminenſe, als wolten wir etwas daraus fürſchreiben, oder fürurtheilen, herfürbringen. Dann weder ich mit jenes, noch du mit dieſes authorität, vnd anſehen gefangen ſind. Aus der h. Schrifft authorität, vnd zeugnüſſen, nicht aus jedes theils ſondern zeugnüſſen, ſondern aus beyder theilen gemeinen zeugnüſſen, ſoll unſere lehre mit eurer lehre, unſere ſach mit eurer ſache, unſer argument mit euren argumenten, vnd gründen ſtreiten, zu beyden theilen ſollen wir den gewaltigern zeugnüſſen der heiligen Schrifft weichen, vnd nachgeben.

Vnd dieſem allem ſtimmen auch zu die Canones, die ausdrücklich wollen, daß man nicht pariren, noch gehorſamen ſoll, wo etwas ordinirt, oder geboten wird, das der h. Schrifft zuwider. Sic enim inquit Text. Si is, qui præeſt 11. q. 3. Etiamſi nos, aut angelus de cœlo Euangelizauerit vobis, præterquam, quod vobis Euangelizauimus, anathema ſit. Idem, ſi quis prohibet vobis, quod a Domino præceptum eſt, vel rurſus imperat fieri, quod Dominus prohibet: execrabilis ſit ab omnibus, qui diligunt DEUM. Item is, qui

præeſt, ſi præter voluntatem, vel præter id, quod in ſanctis ſcripturis euidenter præcipitur, vel dicit aliquid, vel imperat: tanquam falſus teſtis Dei, aut ſacrilegus habeatur. Concordant c. Non ſemper, & in c. ſi Dominus eadem cauſ. & quæſt. vbi dicta Auguſtini, & Hieronymi referuntur. Das iſt:

Dann ſo lauten die worte des Canons: Aber ſo auch wir, oder ein Engel vom himmel, euch würde ein Evangelium predigen, anders dann wir euch gepredigt haben, der ſey verflucht. Vnd derſelbige Canon ſpricht weiter: So euch jemand verbeut, das vom HErrn geboten iſt, oder herwiederum gebeut zu thun, das der HErr verbeut, der ſey verflucht bey allen, die GOtt lieben. Vnd abermal: Welcher der Kirchen fürſteht, wenn er ohne der heiligen Schrifft willen, vnd ausdrücklichen klaren befehl, etwas ſagt, oder gebeut, der ſoll wie ein falſcher zeuge GOttes, oder für einen Gottes-dieb, vnd räuber gehalten werden. Vnd mit dieſem Canon ſtimmen auch die andern Canones in den Bäbſtlichen Decreten, darinnen die ſprüche Auguſtini, vnd Hieronymi angezogen werden.

Aus dieſem allem iſt beſchließlichen abzunehmen, was, vnd wie viel der alten Väter, vnd Concilien authorität zu tribuiren, vnd wann jhren Deciſionibus, oder ſchließlichen erkänntnüſſen folge zu thun, oder nicht ꝛc.

Wofern nun ein ſolch Concilium, wie hieoben nach längſt erzehlt, ausgeſchrieben, vnd wie ſich gebührt, celebriret wird, ſo ſind die Chriſtlichen Stände erbietig, ſich demſelben gehorſamlich zu ſubmittiren, vnd unterwürffig zu machen, darauff legitime zu compariren, vnd deſſelben determination zu geleben. Wie ſie ſich jederzeit erboten haben, vnd zum überfluß hiemit wiederumb erbieten thun, unangeſehen, daß Gregorius Nazianzenus ad Procopium Epiſt. c. 11. ſchreibt, daß er zu ſeinen zeiten nie kein Concilium, oder Biſchöffliche Verſammlung geſehen, deren endtſchafft nicht mehr unraths, dann nutz geſchafft.

Es ſind aber die Chriſtlichen Stände nichts deſto weniger der tröſtlichen hoffnung. Wo ein ſolch Concilium (wie hieoben vermeldet) indicirt, vnd ins werck kommen, daß es vermittelſt Göttlicher gnaden groſſen nutz, vnd frucht ſchaffen würde, wie dann die heil. Väter ie, vnd allwegen in glaubens-ſachen jhre zuflucht zu den Concilien gehabt, vnd ſich dieſelben weiſen, vnd beſcheiden laſſen haben, wie das die Hiſtorien ausweiſen, vnd die Scribenten der geiſtlichen Rechte vermelden, daß die Gottſeligen Concilia gewöhnlichen friede, vnd ruhe in der Kirchen angerichtet. Ad extirpationem errorum, vt fides vnica vera eluceat in toto grege dominico, & ad reformationem Eccleſiæ, in capite, & in membris, non ſunt commodiora remedia, quam vniuerſalia Concilia. Vt in c. 1. diſt. 15. Et in c. ſicut. & Panor. in tract. de Concilio Baſilienſi in princ. Et Iaſ. in conſil. 95. col. 6. verſ. Tranſeo ad tertium. in 4. vol. & Cataldi. in d. tract. de translatio. Concilij Baſilienſ. nu. 4. Quippe oculi plurimorum magis vident, quam oculi vnius, & plures manus magis poſſunt, quam vna. Ant. de Roſel. in tract. de concil. §. nunc vtilem quæſtionem. nu. 12. Nec vnus vir cernit omnia, vt eſt in Prouerbio.

So ſprechen auch die Canoniſten ſelbſt, daß die rechte Chriſtliche Concilia unter anderm auch dieſe nutzbarkeit haben, daß dadurch der Bäbſtlichen Simoney, vnd tyranney, vnd andern laſtern gewehrt, oder widerſtanden wird, wie ſolches Io. de Turre cremata, & Iacobatius in prin. lib. 1. bezeugen thut.

Im fall aber, daß ein ſolch frey, Chriſtlich, allgemein Concilium, zu dieſen unruhigen geſchwinden zeiten je nicht erheblich ſeyn wolte, als doch den Chriſtlichen Ständen nicht lieb, ſondern hertzlich leid wäre, alsdann erbieten ſich dieſe Chriſtlichen Stände, für, vnd an ein National-Concilium, oder eine gemeine freye, Chriſtliche verſammlung Teutſcher Nation, alles mit Condition, maß, form, vnd beſcheidenheit, wie hieoben von dem univerſal- oder allgemeinen Concilio, nach längſt iſt deducirt worden.

Vnd ſind die Chriſtlichen Stände tröſtlicher zuverſicht, wo ein ſolch National-Concilium, (wie auff vielen Reichs-tägen für rathſam angeſehen) öffentlich ausgeſchrieben, vnd von beyder theil Religions, Gottsfürchtigen, friedliebenden, vnd der h. Schrifft verſtändigen, auch in Patribus geübten Perſonen, mit Chriſtlichem eyfer beſucht, vnd von ſtreitigen Religions-Articuln, allen Affect hindan geſetzt, freundlich, vnd gütlich conferirt, Es würde ſolche Congregation, vnd National-Verſammlung nicht ohne frucht, vnd nutzbarkeit abgehn, ſondern Teutſcher Nation, zu befriedigung, ruhe, vnd einigkeit, auch zeitlicher, vnd ewiger wohlfahrt, gewißlich dienen, wie Chriſtus ſelbſt verheiſſen hat: Wo zween oder drey verſammlet ſeyn in meinem nahmen, da bin ich mitten unter jhnen, ꝛc.„

Bey welcher Conſultation, oder berathſchlagung aber Chriſtus iſt, da kan der Euentus, ausgang, oder ende nicht böſe ſeyn, dieweil er den Exitum, vnd das ende in ſeiner gewalt, hand, vnd allmächtigkeit hat. Wie er ſelbſt ſpricht, Matth. am. 11. Alle dinge ſind mir übergeben„ von meinem Vater. Vnd Johannis am 15. Ohne„ mich könt jhr nichts thun. Vnd Joannis 1. Alle„ dinge ſind durch das wort, das iſt, Chriſtum,„ gemacht, vnd ohne jhn iſt nichts gemacht. Vnd„ Matth. 28. Mir iſt gegeben alle gewalt im„ himmel

„himmel, vnd erden. So ſagt der heyl. Chryſoſtomus in der 49. Predigt über Matthäum, „Vbi Chriſtus eſt, ibi angeli ſunt, ibi cœlum, „ibi lux, & omnia bona adſunt.

Vnd mit dem iſt der dritte vnd letzte Hauptpunct dieſes Ausſchreibens auch erledigt.

EPILOGVS, oder Beſchluß.

Bis hieher iſt ſtattlichen ausfündig gemacht, erſtlich, daß die Chriſtlichen Stände von jhren abgünſtigen unerfündlich beſchuldigt werden, daß ſie keinen Verhör, oder Richter leiden mögen, auch andere Nationen der Chriſtenheit, die in glaubens-ſachen viel guts gethan, in veracht ſtellen, die Concilia, ſo allweg in höchſter Reputation geweſen, unchriſtenlich in wind ſchlagen, das liecht, vnd den tag fliehen, vnd in Summa keine Concordy, noch einigkeit geduldeu, noch leiden könten.

Vnd aber die unwiderſprechliche wahrheit, daß die Chriſtlichen Stände nichts anders begehren, noch ſuchen, dann daß ſtrittige Religions-ſachen zu gleichmäßiger verhör gebracht, vnd durch Gottsfürchtige, unpaſſionirte, taugliche, unpartheyiſche, erfahrne, vnd gelehrte Perſonen, aus allen Nationen verſammlet, Chriſtenlich erörtert, vnd ordentlich entſchieden werden möchte, ſo würde ſich alsdann klärlich befinden, welcher theil ab dem liecht des heiligen Evangelij einen abſcheu trägt, oder neue, verführiſche lehr wider den ewigen Conſens aller Propheten, vnd Apoſtel in der Kirchen eingeführt, vnd mit grauſamer gewalt bisher gehandhabt, auch wer zu trennung, vnd zweyſpalt luſt, oder neigung hat, derjenige, ſo falſche lehre fürſetzlich verthädigt, oder der das wort GOttes ſeines beſten vermögens zu erhalten ſich unterſteht, vnd jhm die Göttliche wahrheit wider ſein gewiſſen nicht will nehmen, noch unterdrucken laſſen, ſondern den tröſtlichen, auch erſchröcklichen ſpruch Chriſti (a) (wie billich) vor augen hat. „Wer mich bekennet vor den men„ſchen, den will ich bekennen vor meinem himm„liſchen Vater, Wer mich aber verläugnet für „den menſchen, den will ich auch verläugnen „vor meinem himmliſchen Vater, ꝛc.

Zum andern, iſt ausführlichen dargethan, aus was Chriſtlichen, gegründten, vnd hochbewegenden urſachen, die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Ständ, dem vermeynten Trientiſchen Concilio nichts einräumen könten. Als nemlichen, daß der Babſt daſſelbige, als das höchſte haupt, allein ausgeſchrieben, ſo doch ſolches fürnemlich der Kayſerl. Maj. zuſtehn, vnd gebühren thu. Wie ſolches die Exempel des Alten Teſtaments, auch der erſten Kirchen, vnd der Chriſtlichen Kayſer, als Conſtantini, Theodoſii vtriuſque, Martiani, Honorij, Iuſtiniani, Fridericorum, Otthonum, Henrici, Sigiſmundi, zu erkennen geben.

Item, daß die Chriſtlichen Stände dem Babſt keine Superiorität, oder Primat nachgeben könten, ſondern hielten ſolche angemaſte hoheit, dem ausdrücklichen befehl Chriſti, (b) Reges gentium dominantur, vos autem non „ſic, &c. Die weltlichen Fürſten herrſchen,„ vnd die ober-herren haben gewalt, ſo ſoll es„ nicht ſeyn unter euch, ꝛc.„ auch den ältiſten Canonibus, vnd Patribus geſtracks zuwider, vnd daß derjenige, ſo ſich alſo über alle Menſchen erhebt, ein vorläuffer des Antichriſts ſey, wie jhn Gregorius Magnus ſelbſt nennet, vnd daß auch die Bäbſte, aus mangel rechtmäßigen Tituls, vnd gutes glaubens, ſolch Primat zu ewigen zeiten nicht haben präſcribiren können, zu dem, daß viel Concilia zu zeiten der Chriſtlichen Kayſer, ohne den Biſchoff zu Rom, durch andere heilige Patres, vnd Biſchöffe ſeyn celebriret worden.

Vnd obſchon das alles nicht wäre, ſo könte doch der jetzige Babſt mit ſeinem zugehörigen Hauffen dieſe Superiorität, oder Authorität nicht haben, dieweil er von wegen ſchwerer irrthumb, Abgötterey, ärgernüß, Simoney, auch zauberey principaliter zu poſtuliren, vnd anzuklagen ſeyn wird, derowegen er als ein Part mit nichten Richter ſeyn könte.

Item, ſo die Stadt Triendt nicht in Teutſchſondern Welſchland gelegen, vnd derowegen keine bequemliche mal-ſtatt, deren die Chriſtlichen Stände auff vielen Reichs-tägen vertröſtet worden, dieweil der mehrere theil Stände mit jhren Landen, vnd Leuten Trient weit entſeſſen, ſo ſey es auch kein freyer, ſicherer platz, ſondern des Babſts beepdigten Cardinälen zugethan, gehorſam, vnd gewärtig, auch zu den Italiäniſchen Practiken gantz bequem, alſo, daß die Chriſtlichen Stände, deren Theologi, Räth, vnd Anwäld, ſich der ends keiner vollkommen ſicherheit, oder Freyheit zu verſehen, noch zu getröſten hätten.

Uber das, ſo wäre auch der jetzig vermeynte Trientiſch Biſchöffliche hauffe kein univerſal, noch allgemein Concilium, wie die Reichs-Abſchiede vermöchten, ſondern allein etlicher Nationen Biſchoffen particular-verſammlung, darinn die Layen, wider den gebrauch der erſten Kirchen, auch der alten Canonum, in glaubensſachen ausgeſchloſſen würden, ungeachtet, daß die h. Apoſtel, vnd Väter dieſelben nicht excludirt, ſondern admittirt, gehört, vnd mitſtimmen laſſen hätten, bevorab, weil ſich offtermals zugetragen, daß ein Lay der h. Schrifft gemäſſer, dann

(a) Matth. X. (b) Matth. xx.

dann die Bischöffe, vnd Theologi selbst, wie Panormitanus bekannt, votiret hat.

Weiter, so könte es auch kein frey, unverstrickt Concilium seyn, noch genannt werden, dieweil der Babst niemands dann denen, so jhm mit scharffen, erschreckenlichen eyden verpflichtet, die schließ-stimmen zulassen wolle, Zudem, so wären die Christlichen Stände mit jhren Theologen per Bullam cœnæ, vnd andere censuras vorlängst condemnirt, viel Christlichs bluts darüber vergossen worden, vnd solche Processe noch nicht cassirt, noch auffgehoben. Derohalben so könten die Christlichen Stände, mit jhren Theologis, vnd gelehrten, ohne höchste gefährlichkeit zu Trient jhre lehre nicht vertheydigen, noch des Babsts falsche lehr, vnd Gottesdienst, Abgötterey, vnd andere unthaten, frey, öffentlich, ohne scheu anklagen, widerfechten, vnd umstossen, wie doch der gantzen Christenheit höchste noth nun lange zeit erfordert hätte, vnd noch, ꝛc.

Neben dem, so könte auch solches kein Christenlich Concilium genannt werden, dieweil man Christum zu keinem Richter leiden, auch seiner lehr nicht nachfolgen, noch jhme die eintzige schließ-stimm zulassen wolte, so doch alle creaturen seinem seligmachendem, ewigem wort, billich weichen, vnd dasselbe allein die Richtschnur seyn lassen sollen. Bevorab, weil die Concilia, wann sie auff Christi schließ-stim nicht fleißig acht gehabt, gröblich geirret, v. schwerlich verstossen haben, als das Sirmiense, Seleucense, Ariminense, Ephesinum, Laodicenum, Toletanum, Mileuitanum, Lateranense, &c.

Ferner, so wäre das Babstumb in einem solchen übermäßigen pracht, pomp, stoltz, vnd unwesen gerathen, daß es der gantzen Christenheit ärgerlich, vnd abscheulich, vnd nun etliche hundert jahr her viel fromme, gelehrte, vnd erleuchtete Personen, als der h. Bernhardus, der Ertzbischoff Eberhard zu Saltzburg, Franciscus Petrarcha, Picus Mirandula, &c. ja etliche Kayser selbst darüber höchlich geklagt, vnd sich darob schwerlich geärgert, vnd gestossen hätten, in welchem fall ihre eigene Canones vermöchten, daß die Bäbste mit jhrem anhang nicht zu hören, noch für Richter zu erkennen, sondern gantz vnd gar zu deseriren wären, ꝛc.

Zu geschweigen, daß die Bäbste mit jhren Romanisten, in öffentlicher Simoney gantz, vnd gar ersoffen, die Annatas wider das öffentliche Decret des Concilii zu Basel allenthalben einziehen, von allen fällen Taxas pœnitentiæ nehmen, item mehr gelds, dann Pönitentz aufferlegen, Indulgentz, Ablas, Reseruationes, dispensationes, Relaxationes, vnd dann taxas Cancellariæ, pro gratiis expectatiuis, die Pallia, Bullas commissionis, Bullas ad capitulum, ad clerum, ad populum, &c. Vnd in summa, alles um geld verkauffen, auch aus der Christenheit eine unglaubliche Summa golds, vnd silbers jährlich erschunden hätten, vnd noch. Derohalben die Christlichen Stände solche öffentliche Simoniacos nicht für Richter, noch qualificirte Personen recognosciren könten, dieweil jhren selbst Canonibus nach, niemand mit den Simoniacis gemeinschafft haben, sondern sie, als Ketzer fliehen, vnd meiden soll, ꝛc.

Zudem, so ist ausführlich angezeigt, wie insonderheit zu behertzigen, daß das Babstumb die wahre, Prophetische, vnd Apostolische lehre, vnd rechte Religion gantz, vnd gar verlassen, vnd einen neuen Christianismum, (si Diis placet) das ist, ein neu Christenthumb (hinder sich) gleichwie die Juden jhren Talmud, vnd die Türcken jhren Alcoran, erdacht hätte, als daß man nicht GOtt allein, sondern die Heiligen auch anruffen, die bilder anbeten, die Heiligen für mittler, vnd fürbitter halten, mit guten wercken für unsere sünde genug thun, das Nachtmahl des HErrn wider seine einsetzung zum opffer machen, das Sacrament des Altars mit sonderm fest, Ceremonien, vnd gepräng umbtragen, verehren, die Erb-sünde verkleinern, die wercke der Supererogation mit-oder austheilen, die krafft des freyen willens, vnd eignen verdiensts hoch erheben, die Justification des menschens nicht dem glauben in Christum, sondern den wercken zumessen, an der gnade GOttes ewiglich zweifeln, unsere erlösung nicht allein CHristo, sondern auch unsern wercken zuschreiben, neben dem himmel vnd hölle noch ein Fegfeuer fingiren, sieben Sacramenta, als ob sie von CHristo eingesetzt, pertinaciter, vnd halsstarrig affirmiren, bey den Tauff-beschwerungen, vnd exorcismos gebrauchen, das Sacrament des Chrisams, wie sie es nennen, den leuten auffdringen, die Ohren-beicht, als zur seligkeit nothwendig, handhaben, durch weyhe-wasser, vnd nicht das Blut Christi, die sünden abwaschen, den Layen im Abendmahl die eine gestalt abstehlen, Meßpfaffen ordiniren, oder weyhen, die Predigtstühl an vielen orten wüst, unbestellt liegen lassen, den unbefleckten ehestand, als unrein verachten, die letzte ölung, als nöthig rühmen, menschliche satzung ernstlich erfordern, aber die gebote GOttes in windt schlagen, öffentliche Abgötterey, vnd zauberey treiben, den balsam, wasser, saltz, brot, wein, käß, eyer, glocken consecriren, oder bezaubern, alle tyranney üben, die Kayser, Könige, vnd andere Potentaten jhm selbst unterwürffig machen, Bäbstlicher macht vollkommenheit alles zumessen, das Primat dem Bischoffe zu Rom wider den ernstlichen Befehl CHristi, die ordnung der ersten Kirchen, die lehre des Martyrers Ignatii, Cypriani, Augustini, Chrysostomi, Irænei, des Babsts Pelagii, Gregorii I. vnd die Eltiste Concilia zueignen, sich ein haupt der gantzen Christenheyt nennen, beyde schwert gewaltiglich rauben, die geistlich, vnd weltliche Oberkeyt in einander verwirren, das Kaiserthumb jhme selbst zuschreiben, vnd sich berühmen, daß der Römische Kayser seine gewalt, ohne mittel von Bäbstlicher heiligkeyt (scilicet) vnd nicht von GOtt habe, vnd solchs wider die lehre der alten Vätter, auch der fürnehmsten Canonisten v. Legisten, Item alles geld, vnd gut gen Rom in das neue Babylon (wie es der heylige Hieronymus, Tertullianus, vnd andere mehr nennen) ergeitzen, vnd vnersättlich zu hauffschatzen, allen wust der laster daselbst vngestrafft lassen, Die Donation Kayser Constantini fälschlich erdichten, sich über alle Creaturn erheben, alles Recht in scrinio pectoris verschlossen haben, vnd in Summa, die vnsterbligkeyt der seelen in zweyfel ziehen, auch das h. Evangelium eine fabel nennen, wie von Babst Leone X. geschriben wird.

Zu dem allem, ist nothdürfftiglich deducirt, daß das jetzige Trientisch Concilium nichts anders, dann eine Continuation, vnd bestettigung der vorigen, falschen, jrrigen, vnnd vngerechten decreten ist, vnd daß in der dritten Seßion, menschliche Satzungen der heyligen schrifft gleich geachtet werden, welches dem außtrücklichen wort GOttes, auch der hey. Vätter, als Cypriani, Hilarii, Origenis, vnd anderer lehr, auch den alten Conciliis zuwider, Item daß die alte Lateinische translation durchauß adprobiret werde, so sie doch mit der Hebräischen, v. Griechischen Bibel nicht allenthalben zustimpt. Auch sonst von den h. Vättern, vnd andern gelehrten männern an vilen orten geändert, vnd gebessert worden, daß auch viel bücher des Alten-vnd Neuen Testaments pro Canonicis gezehlt werden, die der h. Hieronymus, vnd andere nit darfür gehalten.

Item daß in der vierten Seßion concludirt worden, daß die Concupiscentz, oder gelust nit sünde sey, welches auch wider die lehre des h. Pauli, Augustini, vnd Hieronymi ist. Item daß der Babst dem Concilio vorgesetzt werde, welches die Scholastici, vnd viel Canonisten selbst widersprechen.

Vnd daß in der fünfften Seßion in 7. Canone determinirt, daß die gute werck GOtt gefällig, ehe der mensch durch den glauben justificirt wird, vnd daß solchs dem spruch Pauli, Sine fide impossibile est placere Deo, auch den alten Vättern gestracks entgegen sey.

Item, daß im xj. vnd xij. Canone der Articul von der Justification, wie der in der Augspurgischen Confeßion begriffen, damnirt werde, vnd daß solchs wider die clare sprüche Pauli zum Römern am 3. Petri in actis am 13. Auch wider die lehre des h. Cyrilli, Chrysostomi, Ambrosii, Augustini, Bernardi, Erasmi, vnnd anderer mehr sey, ꝛc.

Weiter, daß im 13. vnnd 14. Canone decretirt, daß der mensch für vnd für in zweifel gegen GOtt leben soll, darwider aber der h. Paulus gantz ernstlich streitet, dergleichen auch die h. Väter, als Cyprianus, Gregorius, Nazianzenus, Hilarius, Augustinus, Bernardus, vnnd andere, ꝛc.

Vnd dann daß im 30. Canone, das Fegfeuer confirmirt werde, welches weder in der heyligen schrifft, noch in den eltisten Patribus fundirt.

Ferner daß in der 6. Seßion die sieben Sacramenta geordnet, vnd daß im achten Canone daselbst difinirt, daß die Sacramenta ex opere operato, das ist, ohne glauben, gnad mittheylen, welches auch der h. schrifft, vnd der h. Väter lehr zuwider, vnd daß derwegen die christliche Stände in die Ratification, oder Continuation solcher Decreten keinswegs willigen könten.

Neben dem, ist auch mit der kürtze anzeig geschehen, daß die Bäbstliche Concilien nun lange, unverdenckliche zeit, vnd etlich hundert jahr hero wenig ruhe, fridens, oder Einigkeyt in der Christenheyt verursacht, sondern vielmehr vnruhe, zanck, widerwillen, zweyspalt, tumult, Kriegshandlung, vnd blutvergiessens angerichtet haben, wie solchs viel historien bezeugen, vnd der Hußiten, auch armen Gecken krieg, vnd die schwere empörungen, so auff die zwey vorige Trientische Concilia erfolgt, genugsamlich zuerkennen geben.

Vnd daß derhalben die Christliche Stände nicht zuverdencken, ob sie schon ab dem jetzigen Trientischen Concilio, auch ein abscheu tragen, vnd dasselbe nit besuchen wollen, noch kündten.

Bevorab, weil der Babst mit seinem anhang, sie die Augspurgische Confeßions-verwandte Stände, nicht für glieder der Christenheyt haltet, warumb wolten sie dann jhn für jhrem Superiorn, vnd haupt erkennen?

Letzlich, ist bey dem zwepten Hauptpuncten narrirt, daß die Stände mit jhrem Recusirn nichts vngewöhnlichs gehandelt, sondern eben das mittel gebraucht haben, das vor jhnen in der Kirchen vielmahls ist gepracticirt worden. Nemlich, daß die h. Vätter, die verdächtliche Concilia nicht besucht, sondern dieselbigen verwegert haben, oder flugs davon abgewichen sind. Als der hey. Athanasius, so von Syro geflohen, Maximus der Bischoff zu Hierusalem, so zu Antiochia nicht hat erscheinen wollen, dergleichen dann auch der h. Cyrillus gethan, vnd Paulinus, der Bischoff zu Trier, so zu Meyland bald

außgeriſſen, vnd der h. Chryſoſtomus, ſo das Concilium, welches, wider jhm verſammlet, auch nit hat frequentirn wollen, vnd vom Babſt Gelaſio in Canonibus darüber hoch gerühmt worden iſt.

Zum dritten iſt Principaliter vermeldet, vnd anzeygt, was die Chriſtliche Stende für ein Concilium nicht allein wohl leiden, ſondern auch hertzlich gern ſehen möchten, als nemlichen, daß durch die Kay. Mt. vnd andere Chriſtliche Potentaten, außgeſchriben, vnd den fürnehmſten Nationen der Chriſtenheyt beſucht, vnd die malſtadt in Teutſchland in einer Frey, vnd Reichsſtadt angeſetzt, auch männiglich mit geleite, vnnd ſicherheyt zum beſten verſehen, vnd aſſecurirt, darauff die Bäbſtliche geiſtliches Standes, als Biſchöffe, Prälaten, vnd andere dem Babſt verpflichtet, jhrer eyd zuforderſt erlaſſen. Volgends dieſer Stende Superintendenten, Pfarherr, Predicanten, Theologi, vnd andere Kirchendiener, neben ihnen admittirt, darzu die Leyen hohes, vnd nidern ſtands, ſo der h. ſchrifft berichtet, fridliebend, vnd guter gewiſſen ſind, von berahtſchlagungen nit außgeſchloſſen, ſondern frey zugelaſſen werden, vnd daß die Determination nit allein bey den geyſtlichen, ſondern auch bey den weltlichen (wie billich) ſtände. Wie es dann bey der erſten Kirchen mit den Chriſtlichen Kayſern, und Fürſten auch alſo gehalten worden, und daß man allein Chriſtum vnd ſein heylig Evangelium, aller ſtreitigen Articul oberſten, vnd einigen Richter ſeyn, vnd der alten Vätter ſchrifften, ſoviel ſie Göttlichem wort gemäß, gleich als Concordanten, vnd zuſtimmer ſeyn laß, auffdaß es ein frey, Chriſtenlich Concilium ſey, wie diſe Stände jederzeit vertröſtet worden. Alsdann ſeyen ſie erbötig in deſſelbigen beſchluß zu condeſcendirn, den Decreten zu geleben, vnd in Summa, jhnen alle gebührende Reverentz zuerzeigen, vnd alle ſchuldige gehorſame, oder folge zuleiſten, ꝛc.

Dem allem nach, dieweil die ſachen oberzehlter maſſen, vnd anderſt nit in warheyt geſchaffen, vnd es mit dem Babſt, oder Babſtumb, vnd ſeinem gantzen anhang eine ſolche gelegenheyt, Ungeſtalt, verwüſtung, vnordnung, vnd vnweſen hat, wie hie oben nach längs außgeführt.

Vnd dann Chriſtus vns ſelbſt Math. am 7. gantz treulich verwarnet, daß wir vns vor falſchen lehren hüten ſollen, vnd am 7. cap. ſpricht er: Hütet euch vor denſelben menſchen, dann „ ſie werden euch überantworten für jhre Concilia, vnd werden euch geiſeln, ꝛc. Vnd der hey„ lig David im 26. Pſalmen alſo ſagt: Ich bin nit „ geſeſſen im Concilio bey den eiteln leuthen, vnd „ hab nicht gemeinſchafft mit den falſchen, Ich „ haſſe die verſamlung der boßhafftigen, vnd ſi„ tze nicht bey den Gottloſen. Darumben dann „ auch der h. Apoſtel Paulus ſich mit nichten hat bereden, noch bewegen laſſen, daß er in das Concilium zu Hieruſalem willigen, noch dahin kummen wollen, wiewohl jhm Portius Feſius der Präſident in Judäa groſſe Zuſag gethan, wie man liſt Actorum im 23. vnd 25. cap.

Vnd dann auch die h. Vätter, vnd alte Canones ernſtlich vermahnen, daß man ſich vor vntauglichen Bäbſten, Biſchoffen, vnd Prälaten gäntzlich, vnd mit höchſtem fleyß hüten ſoll, wie der h. Hieronymus ſagt: Non eſt facile ſtare in loco Petri, & Pauli, ſcilicet, tenentem locum iam cum Chriſto regnantium. Infatuatum ſal ad nihilum prodeſt, niſi vt projiciatur foras: & a porcis conculcetur. Text. in c. Non omnes Epiſcopi ſunt Epiſcopi. 2. q. 7. welchem dann auch Gregorius Magnus zuſtimpt. Admonendi, inquit, ſunt ſubditi, ne plus quam expedit, ſint ſubiecti, ne cum ſtudent plus, quam neceſſe eſt hominibus ſubjici: compellantur vitia eorum venerari. c. admonendi. 2. q. 7. Die Unterthanen ſind zu verwarnen (ſagt der Canon) daß ſie nicht mehr gehorſam ſeyen, dann nutz iſt, damit ſie nit durch jhren fleiß den menſchen zu pariren, endlich gezwungen werden, jhre laſter in ehren zuhalten. Daher dann erſcheint, daß man authore Chriſto, nec non Petro, & Paulo, & Clemente in Epiſtola ad Iacobum, & ſanctorum Patrum, Leonis quoque primi. c. manet 24. q. 1. Sancti quoque Ambroſii 24. q. 1. c. quam dignior. in fi. ſich von vnqualificirten, nichtwerthen Bäbſten, Biſchoffen, Prälaten, vnnd jhren anhängigen wohl abſondern, vnd jhnen alle obedientz verwegern mag. Ja der hey. Paulus gebeut ernſtlich, daß man diejenigen, ſo mit dem wort GOttes krämerey treiben, die von ſich ſelbſt viel halten, geitzig, ruhmredig, hoffärtig, läſterer, vngeiſtlich, auffgeblaſen ſind, die mehr lieben wollüſte, dann GOtt, die da haben ein ſchein eins Gottſeligen weſens, aber ſeine krafft verleugnen, ꝛc. mit höchſtem fleiß meiden, vnd fliehen ſoll, wie dann bezeugt das andere Capitel zu den Corinthern, in der 2. Epiſtel. Item 2. Theſſal. vlt. & ad Galatas 5. & rurſus 2. Timoth. 3. vbi iubet ab his ſe avertere, qui formam pietatis prætexunt, ſed virtutem eius abnegant: nempe qui ſacra profeſſi, ea cauponantur, vel quæſtui habent, &c.

Hierauff, ſo iſt der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Stende, an männiglich hoch, mittels, vnd niders ſtands, Chriſtlichs bitten, gutthertzigs erſuchen, ernſtlich erinnern, vnnd hoch fleyßig ermahnen, ſie wollen ſich durch jhre widerwertige, vnd abgünſtige wider ſie nit verhetzen, inflammirn, verbittern, noch jhnen fälſchlich einbilden laſſen, als ob dieſe Stende die,

die Concilia, vnnd der Kirchen höchſte gericht verachteten, zu zweyſpalt, vnd vneinigkeyt luſt hätten, das liecht fliehen, ſich des Evangelii ſchämten, neue auffrühriſche lehren führten, ſondern ſie auß oberzehlten, warhafften, hochbewegenden, Chriſtlichen, rechtmäßigen, gegründten unvermeidlichen, vnd offenbaren vrſachen, vnd inſonderheyt von wegen des vnwiderſprechlichen verdachts, vnnd höchſter gefährlichkeyt, ſo dieſer Stände Perſonen, vnd ſach augenſcheinlich vorſteht, ſie gäntzlich entſchuldigt nehmen, vnd nit jhren verbitterten gegentheyln, vnd ärgſten todsfeinden, beyfall thun, ſondern jhnen beyräthig vnd beyſtändig ſeyn, jhre hülffliche hand bieten, vnd in euentum, oder wo vonnöthen ſich beyflichtig machen, der widerparthey keinen fürſchub, noch hülffe thun, ſondern jhr geſchwind, vntreu dürſtig, blutbegirig Intent, ſo viel müglich, verhindern, jhre partheyſche Concilia nit beſuchen, jhre Gotloße Decreta nit ratificirn, jhre Tyranney, vnd gewalt nit ſtärcken, ſondern dem allen, ſo viel möglich, getreuen widerſtandt thun, die falſche lehr, vnrechten Gottesdienſt, Abgötterey, vnd andere mißbräuch abſchaffen, ein recht Chriſtenlich, gotſelig Concilium, oder verſamlung emſiglich befördern helffen, damit die rechte wahre, Prophetiſche vnd Apoſtoliſche lehre wieder in der gantzen Chriſtenheyt an tag gebracht, die Decreta der eltiſten Concilien renovirt, die doctrin der h. Vätern reſtituirt, oder wieder herfür gebracht, alle verführiſche lehr, vnnütze Sophiſterey, vnd müßige diſputationes außgereutet, alle menſchliche Satzungen, ſo der wahren Gottſeligkeyt verhinderlich, abgethan, gute Reformation bey allen Ständen angeſtellet, alle zweyſpalt, vnd vneinigkeyt hingelegt, beſtändige, vnd Chriſtenliche Concordy auffgericht, die ehre GOttes erweitert, vnd das heyl der menſchen befördert werde.

In dem allem wird der Göttlichen Majeſtät der wolgefälligſt dienſt geleiſtet, der Chriſtenlichen Kirchen wohlfart auffs höchſte gepflantzt, deren abgang verhütet, groſſe Ergernüß abgeſchafft, die verbitterung der gemüter gemildert, ein innerlich hertzlich vertrauen angerichtet, vnd nicht allein bey den jetztlebenden Chriſten, ſondern auch bey der künfftigen Poſterität ein ewig lob, vnd immerwährender ruhm, vnd danck erlanget, der gantzen Chriſtenheyt, höchſte gutthat bewieſen, welche ſie nimmermehr in vergeß ſtellen, ſondern zu ewigen zeiten eingedenck ſeyn würde. So werden es auch die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte, gegen einem jeden, ſeinem ſtand nach jhrs beſten vnd äußerſten vermögens mit gutwilliger darſtreckung, vnd zuſetzung was jhnen GOtt zeitlich verliehen, unverdroſſenlich verdienen, freundtlich beſchulden, günſtiglich vergleichen, vnd in gnaden erkennen.

Vnd wollen hierauff die Chriſtlichen Stände ſich gäntzlich verſehen, es werde das jetzig vermeint, Trientiſch Concilium, als incompetens, hochverdächtig, vnnd gefährlich auß erzehlten, ſtattlichen, überflüßigen vrſachen, hinfüro mit allen Proceſſen, Decreten, vnd Erkäntnüſſen gar ab- vnd oberſtehn, vnd die gantz ſtrittig Religions-ſach auff ein frey, allgemein, Chriſtenlich, univerſal, oder in euentum national Concilium, ſine omnibus præiudiciis, einſtellen, ſich hiezwiſchen aller Cenſur, vnd gravaminum in totum enthalten, vnd eines rechten unpartheyſchen Concilii definition gehorſamlich erwarten, darzu was bißher gehandelt, fürgenummen, vnd ergangen, daſſelbig alles, vnd jedes, als nichtig, vntüchtig, krafftloß, vnd vnrechtmäßig wiederumb gäntzlich caßirn, vnd auffheben, vnd die Chriſtliche Stände wider dieſe jhr interponirte Chriſtliche, vnd gegründte Recuſation, Provocation, vnd Erbieten, mit nichte graviren, ſondern ſie darbey vnbeträngt bleiben, vnnd dieſe gantze ſach, vnd erörterung der ſtrittigen Articul vnſers Chriſtlichen glaubens, vnd Religion, an ihren, nach Chriſto, rechten, ordentlichen, vnd einigen Richter, nemlichen an ein allgemein, univerſal, oder National frey Chriſtenlich, vnd vnpartheyſch Concilium in Teutſchland der gebühr, vnd billichkeyt nach, kummen laſſen. Auch ein ſollich Concilium mit gebürendem ernſt, vnd fleyß zu pflantzung, vnd erhaltung Gottſeliger einigkeit, ruhe, vnd friden in gemeiner Chriſtenheyt, vnd der armen, betrübten, vnd zerſtreuten Kirchen willen, getreulich promovirn helffen, ꝛc.

Im fall aber, daß ſolches je nit geſchehen, ſondern das jetzig angemaßt Concilium, oder der Babſt vnangeſehen dieſer Chriſtenlichen, vnnd rechtmäßigen beſchehener Recuſation, vnd Provocation in bemelter Religion, vnnd glaubens-ſachen, über kurtz, oder lang, gegen, vnd wider die Confeßions-verwandte mit beſchwerlichen Proceſſen, deciſionen, oder Cenſurn de facto je verfahren ſolte, oder würde, ſo proteſtirn ſie ſich hiermit offentlich, vnd zierlich de nullitate, iniquitate, & iniuſto gravamine, &c. Vnd daß auch die Chriſtliche Stände daſſelbig alles, wie das ſeyn, oder nahmen haben möchte, in allweg jetz als dann, vnd dann als jetz für nichtig vnrechtmäßig, krafftloß, vnd vnbindig (wie es dann auch in der warheyt wäre) achten, vnd halten wollen, vnd werden jhnen auch dargegen alle, vnd jede einreden, gutthaten, gegenwehr, vnd erlaubte natürliche Defenſion, vnd in ſumma, alle hülffliche remedia Iuris, & facti, außtruckenlich vorbehalten, vnd derſelben ſich keinswegs mit dem wenigſten begeben, noch verziehen, ſondern das alles, vnd jedes in meliori forma reſervirt haben, davon offentlich bezeugende, ꝛc.

Mit

Mit dem weitern anhang, da der Babſt mit den ſeinen über dieſe rechtmäſige, nothwendige Recuſation, die Chriſtlichen Stände Augſpurgſcher Confeßion, in einigen weg zubeſchweren, oder auch das gemein frey Chriſtenlich Concilium (deſſen ſie vielmals vertröſt worden) wie bißher, gefährlicher weiß zuverhindern, vnnd auffzuziehen ſich unterſtehn würde, vnd darauß in der Chriſtenheyt einiger tumult, vnrath, weitterung, empörung, oder blutvergieſſen, (das der Allmächtig gnädiglich verhüten wolle) erfolgen ſolte, daß der Babſt, vnd deſſelbigen anhang, auch diß jetzig vermeint Concilium, vel potius Conciliabulum, deſſen alles rechte, wahre, vnd einige Authores, vnd vrſächer ſeyn, auch von männiglich billich darfür geacht, v. gehalten, aber die Chriſtliche Stände, der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan, deſſen vor GOtt, vnd der Welt frey, vnd vnſchuldig ſeyn würden. Den Allmächtigen GOtt, vnd Vatter vnſers lieben HErrn, vnd heylands hertzlich bittende, er wolle durch den h. Geyſt ſeine liebe, außerwöhlte Kirchen, bey der geſunden, rechten, wahren, vnd Göttlichen lehr, der heyligen Prophetiſchen, vnd Apoſtoliſchen ſchrifft, gnädiglich erhalten, vnd gemeine Chriſtenheyt, zu rechtem Chriſtlichem friden, vnd einigkeyt führen, vnd darinn bewahren. Deſſen alles, vnd jedes, die Chriſtliche Stände ſich mit reinem gewiſſen vnd unverſehrter Conſcientz, offentlich, vnd vor aller welt bezeugen, vnd bedingen thun.

Das alles haben die verordnete Räth, auß empfangenem ernſtlichem befehl etlicher hoher Ständ, gemeyner Chriſtenheyt, höchſter unvermeidlicher nothdurfft nach, dem Concilio, vnd ſonſt allermäniglich nit ſollen noch wollen unanzeigt laſſen, deſſen alles ein gründlichs wiſſen zuhaben, vnd ſie in omnem eventum entſchuldigt zunehmen.

Doch wollen die Chriſtliche Ständ, nichts deſter weniger jhnen ſonſt alle fernere nothdurfft, auch hülff, vnd gutthaten der Rechten, hiemit außdrücklich vorbehalten haben, davon gleichergeſtalt ſolenniter proteſtirende, ꝛc.

Vnd inſonderheyt wollen die Confeßionsverwandte Ständ, in höchſter, vnnd beſter form ſich erklärt haben, da man auff den künfftigen Conciliis über kurtz, oder lang der Religion, ſich nit vergleichen, noch eine gewiſſe einheilige dermination, dem wort GOttes gemäs treffen, vnd eingeben könte, oder würde, daß ſie doch nichts deſterweniger jhrs theyls, dem auffgerichten Religions-friden unverbrüchenlich nachſetzen, getreulich geleben, vnd wircklich vollziehung thun, auch ſich hinwieder gewißlich verſehen, vnd aller erbar- vnd billichkeit nach in keinem zweifel ſtellen wollen, daß bey dem andern theyl der zugeſagt, bewilligte, beſchloſſner, angedingter, unwiederrufflicher, ewiger, vnd immerwährender Religions-frid, ſampt dem zuvor auffgerichten, vnd zu mehrmahln confirmirten, Paſſauiſchern vertrag, bey ſeinen würden, vnd kräfften gleichergeſtalt ewiglich bleiben, vnd dem zuwider nichts attentirt, fürgenommen, vnd vielweniger gehandelt werde. Wie ſolchs der in Anno 1555. zu Augſpurg gemacht, vnnd folgents zu Regenſpurg Anno 57. vnd wiederumb zu Augſpurg Anno 59. confirmirt, Reichs-Abſchied, klärlich mit ſich bringen, vnd mit herrlichen, hochbetheurten worten, vnd Clauſuln außtrücklichen außweiſen thut, dahin man ſich von geliebter kürtze wegen referirt, vnd gezogen haben will.

An den Chriſtlichen Leſer.

ES ſetzen die verordnete Räth in keinem zweyfel, Es werden diejenigen, ſo diß Buch fürkompt, gleich anfangs, vnd primo aſpectu, etwas befrembdens empfahen, daß demſelben ſo viel Lateiniſcher ſprüch inſerirt, derhalben ſo iſt für rathſam angeſehen, hierüber einen kurtzen bericht zuthun, vnd hat nemlichen damit dieſe gelegenheyt.

Nachdem etliche hohe, vnd Göttlichs worts liebhabende Stände, ſich vngefärlich bey zweyen jahrn dahin reſolvirt, daß auß vielen hochbewegenden Vrſachen, zu dieſen geſchwinden zeiten, nicht vndienſtlich ſeyn ſolt, daß ein außführlicher Tractat, von allgemeinen Conciliis zuhauff getragen, vnd in offenen truck gegeben würde.

Da haben diejenigen Räth, ſo zu dieſem werck verordnet worden, nit unterlaſſen, in einer kurtzen zeit alles, was ſie zu dieſer matery fürſtendig geachtet, gleich als ein ſylvam zuſamen zu comportirn, vnd nit raum noch muſe gehabt, die Lateiniſche ſprüch in ein gut, üblich, verſtändig, vnd zierlich Teutſch zubringen.

Folgends iſt ſolch Comportat, vnnd eylwerck auß etlichen fürgefalnen, verhinderlichen vrſachen eine lange zeit eingeſtellt, vnd auff ein ort gelegt worden, biß erſt vor wenig Monaten, die hohen Stände ſich wiederumb entſchloſſen, die Publication fürgehn zulaſſen, vnd das Opus in truck zugeben.

Als nun etlich Quatern ſchon auß der Preß kommen, da haben nit geringe, ſondern geborne, vnd andere guthertzige Perſonen, ſo der Lateiniſchen ſprach vnkündig, ab einverleibung ſoviel Lateiniſch, etwas beſchwetung, vnd verdruß empfangen, dardurch die hohen Stände verurſacht worden, gnädigen befelch zuthun, daß die verſiones, vnd verdolmetſchungen, allenthalben dem Latein ſolten zugeſetzt, vnd nichts deſter weniger die authoritates, wie ſie von worten, zu worten lauten, in jhrer ſprach, oder forma gelaſſen werden, damit ſie deſter mehr anſehens, glaubens, vnd nachdrucks hätten, alſo iſt eine eifferige, vnd gelehrte Perſon, ſo gleichwol zuvor bey der berathſchlagung, vnd verfaſſung dieſer Recuſations-ſchrifft nicht geweſen, zur translation, in eil vermöcht worden, welche an jhrem getreuen fleiß, ſo viel kürtze der zeit erleiden mögen, nichts hat erwinden laſſen.

Damit nun der Chriſtliche leſer, mit doppelter arbeit, oder lection der allegirten Sprüche, nicht verdrießlich bemühet, ſondern ſo viel möglich, gefördert werde, ſo iſt demjenigen, ſo des Lateins berichtet, von unnöthen, ſich ſelbſt mit der verteutſchung auffzuhalten, aber herwiederum derjenige, ſo der Lateiniſchen ſprache unerfahren, der hat leichtlich das Lateiniſche auff einem ort zu ſetzen, vnd ſich im Teutſchen ſeinem ſelbſt gefallen nach zu erſehen, welchem aber gelegen, vnd beyder ſprachen verſtändig iſt, der mag die auslegung mit dem Latein, wo er will, leichtlich conferiren, vnd gegen einander halten.

Soviel dann die Lateiniſche loca, oder örter betreffen thut, (welche im eingang aus oberzehlten urſachen unverteutſcht blieben) da ſind ſolche prætermiſſa hie zu ende auch angehenckt, vnd ergäntzet worden.

Dergleichen iſt auch die Tax der pœnitentiariæ, vnd Büß-kammer zu Rom (davon hieoben folio 102. im verſicul anfahend, Vnd damit die Bäbſtliche krämerey, ꝛc. meldung geſchehen) allhie nachgeſetzt.

Vnd ſind gleichwol noch mehr geſchriebene Exemplaria vorhanden, welche unterſchiedliche anzeig thun, wie zu Rom ein jedes laſter mit geld zu büſſen, vnd abzukauffen, auch daſelbſt keine gröſſere todt-ſünde iſt, dann arm ſeyn, deſſen alles die verordnete Räth, aus wolmeynendem bedencken, den Chriſtlichen Leſer, mit der kürtze haben erinnern, vnd guthertziglich informiren wollen.

SUPPLENDA.

Pag. 73.

QUi famam cuſtodit, &c. Das iſt, wer ſeinen guten nahmen bewahret, der iſt gegen jhm ſelbſt, vnd andern barmhertzig.

Pag. 75.

Als ſcriptum Scholæ Pariſienſis. Das iſt das Ausſchreiben der hohen ſchul zu Paris von den gefährlichkeiten der Kirchen, im jahr 1389. geſtellt. Desgleichen der guldene Spiegel des Babſts, vnd ſeines hoffs, der Prälaten, vnd anderer geiſtlichen väter vor ſo viel jahren geſchrieben, vnd andere mehr ſchrifften, als Franciſci Petrarchæ des Italiäners, Guilielmi Occam, des Abts zu Spanheim, Baptiſtæ Mantuani, Ioannis Pici, Hieronymi Sauanorolæ, Marſilii Patauini, im tractat, wie das Römiſche Reich von den Griechen auff die Teutſchen kommen ſey, vnd im buch das defenſorium pacis genennet wird, Antonii de Roſellis von des Kayſers, vnd Babſts gewalt, Alberici de Roſate, Ferrarienſis, vnd Ioannis Gerſonis, im buch vom leben des geiſts, vnd der ſeelen, item im buch vom gewalt der Kirchen, vnd im buch, daß man den Babſt abſetzen mag. Item das buch Gregorii Heimburgenſis, deſſen titul iſt confutatio, das iſt, widerlegung, daß der Pabſt nicht der oberſte in der Kirchen ſey, geſchrieben vor 127. jahren, vnd andere viel ſchrifften, ſo nicht wol zu zehlen ſind.

Pag. 76.

Veritas non quærit angulos, Das iſt: Die warheit ſucht keine winckel.

Daſelbſt. Nam & iniuriam facit, &c. Das iſt zu Teutſch ſoviel: Der Kayſer Martianus ſpricht, der ſchmähet das ehrwürdigſte Kirchengericht, der ſich unterſtehet dasjenige, ſo einmal recht erkennet, vnd löblich geordnet iſt, aufs neue wiederum umzutreiben, vnd davon öffentlich zu diſputiren.

Pag. 76.

Sic enim inquit, &c. Das iſt zu teutſch ſoviel geſagt: Dann ſo ſpricht er, Wir diſputiren, vnd fragen nun viel hundert jahr her, ob die gnade, damit uns GOtt liebet, vnd zu ſich zeucht, vnd durch die wir jhn wiederum lieben, einerley gnade ſey, oder nicht, vnd ob ſie ein erſchaffen ding ſey, oder ein ewiges ding. Vnd bald hernach: Was ſoll ich aber nun ſagen von denen Fragen, die nicht allein unnütz, ſondern auch wol gottloß mögen genennet werden, als da ſind dieſe nachfolgende: Ob GOtt von ewigkeit her die welt hätte beſſer machen können, dann er ſie gemacht hat? Ob GOtt einen menſchen ſchaffen kan, der ohne ſünde wäre? Ob GOtt kan einem ſeine zukünfftigen ſünden, vnd verdammnüß offenbaren? Ob GOtt einen vater ſchaffen kan ohne einen ſohn, oder einen ſohn ohne den vater? Ob GOtt kan eine gemeine natur ſchaffen, vnd erhalten, die nicht einhellig diß, oder jenes ſey? Ob GOtt mag in der zehen Prädicamenten einem der Dialectic begriffen werden? Ob GOtt vermag ſeine gewalt zu ſchaffen, den geſchöpffen mitzutheilen? Ob GOtt mag aus dem, das geſchehen iſt, machen, daß es nicht ſey geſchehen, vnd alſo aus einer huren eine jungfrau machen? Vnd abermal: Wir fragen vnd dichten dem nach, das wir weder wiſſen können, noch ſollen, vnd verachten das, dem wir allein ſolten nachtrachten. Ferner ſpricht er: Vnſer mund iſt dem heiligen Evangelio geheiliget, ſo höret man daraus nichts anders, dann das Ariſtoteles vnd Averrois gelehrt haben. Zuletzt ſagt er, daß er einen Theologum gekennet, der habe frey rund abgeſagt, daß einer in neun gantzen jahren nicht könte lernen verſtehen, was allein Scotus in der Vorrede über Petrum Lom-

bardum geſchrieben hat. Mehr habe ich einen andern gehört, der ſagt öffentlich, es wäre nicht müglich, daß einer im gantzen Scoto nur eine propoſition verſtehen könte, wo er nicht die gantze Metaphyſicam Ariſtotelis auswendig wüſte.

Pag. 76.

So haben ſie auch Paradoxa, das iſt, wunderbarliche, vnd unglaubliche reden, als dieſe iſt, daß es viel eine geringere ſünde ſey, am ſonntag tauſend menſchen erwürgen, dann einem armen einen ſchuch machen.

Daſelbſt. Mit dieſen nugis, das iſt, mit dieſem unnützen gewäſch, vnd tandt, auch mit ſo viel Secten der Schul-Lehrer, als der Thomiſten, der Albertiſten, der Occaniſten, der Scotiſten.

Pag. 77.

Als exempli cauſa. Das iſt, Exempels-weiſe, ob dieſe Propoſition wahr ſey, Chriſtus iſt von ewigkeit geweſen? Welches recht ſey, wenn man ſagt, Chriſtus iſt aus zweyen naturen zuſammen geſetzt, oder beſteht in zweyen naturen, oder iſt von zweyen naturen vermiſchet, oder zuſammen geleimt, oder zuſammen gefügt, oder gelöt, oder zuſammen geſponnen. Ob dieſe Propoſition, GOtt iſt ein Kaatkefer, oder ein Kürbs, ſo müglich ſey, als dieſe, GOtt iſt menſch? Ob GOtt habe eines einzeligen menſchen natur, oder die gemeine menſchliche natur an ſich genommen? Ob dieſe Propoſition müglich ſey, GOTT der Vater haſſet GOtt den Sohn? Ob die ſeele Chriſti habe mögen betrogen werden, oder betriegen, oder lügen.

Daſelbſt. Breue tempus eſt, &c. Das iſt, die zeit iſt kurtz, vnd es iſt eine ſchwere ſache, ein rechter Chriſt zu ſeyn, derohalben ſo laſſet uns, hindan geſetzt alle andere unnütze, vnd vergebliche dinge, das fürnemlich betrachten, daß wir wiſſen ſollen, was die h. Apoſtel in ſchrifften dargethan haben, welches eigentlich zu der liebe dienet, von reinem hertzen, vnd gutem gewiſſen, vnd von ungefärbtem glauben, welche allein der Apoſtel nennet das ende, vnd die vollkommenheit des gantzen geſetzes.

Pag. 79.

Ius enim conuocandi, &c. Das iſt: Es gehört eigentlich dem Kayſer von rechts wegen zu, ein Concilium zu beruffen, welches auch Zarabella, ein berühmter Canoniſt, ſelber bezeuget, vnd Marſilius Patauinus in defenſorio pacis nicht an einem ort beſtätigt, vnd der Cardinal Jacobatius kan ſolches ſelber nicht läugnen.

Pag. 79.

Conuocatio enim ſemper, &c. Das iſt in Teutſch ſoviel: Dann die zuſammen beruffung ſoll allwegen von dem geſchehen, der da hat einen gerichtlichen gewalt, oder authorität, oder oberkeit, über die beruffene, in denen ſachen, darum ſie beruffen werden. Dann eine jede Citirung, oder ladung hat zween theile, der erſte iſt die gewalt das Recht auszuſprechen, welche auff dem Richter beruhet, wann er citiren vnd laden heiſt, der andere iſt die geſchehene That. So hat nun der gewalt zu citiren, welcher die Citirten unter ſeinem gerichts-zwang hat.

Pag. 79.

Reges gentium dominantur, &c. Das iſt: Die Könige der Heyden herrſchen, jhr aber nicht alſo. Vnd Marci am ix. So jemand will der erſte ſeyn, der ſoll der letzte ſeyn für allen, vnd aller knecht.

Daſelbſt. Sic enim Sanctus Gregorius ſcribit. Das iſt ſoviel: Dann alſo ſchreibt der heil. Gregorius Eulogio dem Patriarchen zu Alexandria: So mich eure Heiligkeit einen allgemeinen Babſt nennet, ſo verläugnet ſie ſich das zu ſeyn, das ſie mir gantz, vnd gar allein zuſchreibt. Aber das ſey fern von mir, die worte müſſen weichen, welche die eitele hoffart auffblaſen, vnd die liebe verwunden. Vnd der Cardinal Zarabella, wiewol er ſonſt ein befftiger verfechter des Babſts iſt, ſchreibt er doch an einem ort, daß der Babſt mit gewalt angefallen habe alle Rechte der geringern Kirchen, vnd daß die geringen Präloten ſeyn gleich als nichts gegen jhm vnd wo GOtt nicht ſelbſt werde zu hülffe kommen, ſo werde es ſehr gefährlich um die Kirchen ſtehn.

Pag. 80.

Sic enim ſcribit. Das iſt: Dann ſo ſchreibt er über die Epiſtel an Titum 1. cap. Die Biſchöffe ſollen wiſſen, daß ſie mehr aus gewohnheit, dann aus befehl vnd wahrer ordnung des HErrn gröſſer gehalten werden, dann die Prieſter, vnd daß ſie ſollen insgemein die Kirchen regieren, vnd dieſer ſpruch iſt in die Bäbſtlichen Decreta gebracht. Ja das noch mehr iſt, die ſchlechten Prieſter werden Statthalter Chriſti genennet, der allein den höchſten gewalt hat zu binden vnd zu löſen. Welches auch Ludovicus Romanus luſtig ausführet in einer Sermon, ſo er auff dem Concilio zu Baſel gethan hat.

Pag. 80.

Nulla præſcriptio, &c. Das iſt: Keine verjährung, noch keine gewohnheit gilt wider GOttes wort vnd wider die Göttlichen gebote, vnd obgleich alle menſchen in der gantzen welt ſolche gewohnheit hielten. Wie gantz Gottſeliglich der fürtreffliche Juriſt Rochus Curcius geredt hat.

Daſelbſt. Cum contra Chriſti Eccleſiam, &c. Das iſt: Seitemal wider die Kirche Chriſti, vnd jhre freyheiten gilt keine verjährung, wie lange dieſelbige immer ſeyn mag.

Pag. 80.

Non poteſt poſſeſſor, &c. Das iſt: Ein böſsgläubiger beſitzer kan kein Recht aus der verjährung in ewigkeit erlangen, vnd der böſe glaube mag jhm nicht allein auff hundert jahr, ſondern

dern auff viel tauſend jahr entgegen gehalten werden, wie Angelus Aretinus, vnd andere geſchrieben haben, ja das noch mehr iſt, ein böſer glaube ſchadet bis auff tauſend mal tauſend jahr, wie in den Schrifften vieler fürnehmen Juriſten, vnd Canoniſten zu finden iſt.

Pag. 82.

In crimine hæreſis, &c. Das iſt zu Teutſch ſo viel: Wann der Babſt falſcher lehre halben wird angeklagt, ſo iſt er nicht Richter, ſondern ſoll von andern gerichtet werden. Dann es iſt ſehr ſchädlich, ſo der glaube, ſo von allen Chriſten erfordert wird, im haupt nicht ſoll befunden werden, vnd in dieſem fall wird ein Concilium nicht aus des Babſts gewalt verſammlet.

Pag. 83.

Quod locus non ſolum, &c. Das iſt: Das ort ſoll nicht allein der Perſon, ſondern auch der ſachen frey ſeyn.

Daſelbſt. Citatus ad locum, &c. Das iſt: Wer citirt wird an einem unſichern ort, der iſt nicht ſchuldig zu erſcheinen. Dann wie ſolte einer an einem ſolchen orte erſcheinen, der mächtig, vnd jhm feind iſt? vnd wer dörffte ſolches thun? oder aus was urſachen wäre einer ſchuldig in eines ſolchen Conſiſtorii urtheil ſich zu laſſen, vnd den feinden mitten in die hände zu laufen, vnd in den tod freywillig ſich zu begeben, den man jhm nicht nach der gerechtigkeit, ſondern mit unrecht, vnd gewalt würde anthun? Dieſe dinge werden vermög der Rechten billich gefürchtet, dieſe dinge werden nach gemeinem brauch verhütet, die menſchliche vernunfft fliehet dieſe dinge, die natur hat einen abſcheu darob, Der teuffel hole den, der da vermeynt, daß eine ſolche citation den Citirten binden ſoll.

Pag. 83.

Quod ex hoc ſolo, &c. Das iſt: Aus dem allein, daß der Citirer den Citirten haſſet, wird der Citirte unſicher geſprochen, vnd ob er gleich wider ſolche Citation weder excipirt, noch appellirt, ſo wird ſie doch für nichtig gehalten. Gleichfals wird es gehalten mit einer Stadt, die den Citirten haſſet. Dannenhero hat Baldus recht geſagt, daß die furcht ſey eine ſchwachheit des willens, eine wunde des raths, der ſeelen traurigkeit, eine vermiſchung des freywilligen, vnd des gezwungenen, vnd ein ſolch ding, das der freyheit zuwider ſey.

Pag. 83.

Nemo tenetur credere, &c. Das iſt: Niemand iſt ſchuldig ſeinen feinden zu vertrauen, ſonderlich, wenn es todts-feinde ſind, noch derſelbigen geleits-brieffen, vorab, wann die gefährlichkeit des lebens darauff ſteht. Dann ſolche Brieffe, deren, ſo ein ſicher geleit geben, ändern nicht jhr böſes fürnehmen, vnd gemüth, ſondern geben vielmehr gelegenheit, den unſchuldigen nachzuſtellen, vnd an einem unſichern orte zu unterdrucken. Dann es iſt ja eine geringe, vnd ſchwache ſicherheit, die in einem kleinen Pappier, oder Pergament begriffen iſt. Wie hievon viel Juriſten, vnd Canoniſten in jhren Rathſchlägen wider Julium den Andern geſchrieben haben.

Pag. 84.

Præſens ſancta Synodus, &c. Das iſt zu Teutſch ſoviel: Dieſe gegenwärtige heilige verſammlung erklärt, daß allerley geleits-brieffe, ſo von den Kayſern, Königen, oder andern weltlichen Fürſten gegeben werden, den Ketzern, vnd deren, ſo der Ketzerey halben verſchrien, dadurch ſie verhoffen, dieſelbigen von jhren irrthumben herwieder zu bringen, mit was pflicht, vnd eyd ſie ſich denſelbigen verbunden haben, ſollen dem allgemeinen glauben, vnd dem Kirchen-gericht nicht fürſchreiben, noch einige Hindernüß, vnd einträge thun. Alſo, daß nicht deſto weniger, unangeſehen das freye öffentliche geleit, der ordentliche Kirchen-Richter macht habe, von den irrthumben ſolcher perſonen inquiſition zu thun, vnd mit jhnen zu procediren, vnd ſie nach ausweiſung der Rechte zu ſtraffen, wo ſie ſich halsſtarriglich wegern, jhre irrthumb zu wiederruffen, ob ſie wol aus vertröſtung des freyen ſichern geleits für diß gericht kommen ſind, dahin ſie ſonſt ohne geleit nimmermehr kommen wären. Denjenigen aber, ſo das geleit hat zugeſagt, ſofern er thut was jhm müglich, erkennet das Concilium unverbunden zu ſeyn etwas zu halten.

Pag. 84.

Quocirca venerabiles, &c. Derohalben erfordern wir unſere ehrwürdige Brüder die Biſchöffe, vnd Ertz-Biſchöffe, vnd unſere geliebten Söhne die Aebbt, vnd alle andere, welchen in allgemeinen Concilien zu ſitzen, vnd ſtimmen zu haben, nach gemeinen Rechten, oder aus ſonderlichen freyheiten, oder aus alter gewohnheit gegönnet, vnd erlaubt iſt.

Pag. 84.

Quomodo enim vniuerſale, &c. Das iſt: Dann wie kan das allgemein genennet werden, das allein einen theil begreifft, als nemlich den geplatteten vnd geſchmierten hauffen, den andern theil aber, das iſt, die Layen, gantz vnd gar ausſchleuſt? Vnd ſeitenmal der glaube allgemein iſt, vnd nicht weniger die Layen, dann den geplatteten vnd geſchmierten hauffen angeht, wie ſolle dann die handlung von des glaubens ſachen, die allen gemein iſt, nur einem theil, vnd nicht vielmehr beyden theilen gebühren?

Pag. 85.

Imo laico dicenti, &c. Das iſt: Ja wann ein Laye die warheit redet, nach der heiligen Göttlichen Schrifft, ſo ſoll man jhm mehr glauben, dann dem allgemeinen Concilio, das die lügen fürbringt, wider die h. Schrifft, wie der Abbt

Panormitanus gewolt hat, der doch ſonſt von Æneo Syluio ein anderer Achilles, vnd ſtreitbarer held des Babſts Eugenii genennet wird.

Pag. 86.

Ego N. Epiſcopus, &c. Das iſt zu Teutſch ſo viel: Ich N. Biſchoff, will von dieſer ſtunden, vnd hinführo, getreu, vnd hold ſeyn Sanct Peter, vnd der heiligen Apoſtoliſchen Römiſchen Kirchen, vnd meinem Herrn dem Babſt, vnd ſeinen nachkommen, ſo ordentlich erwehlet werden. Ich will weder mit rath, noch that dazu helffen, daß er ſein leben, oder ein glied verliehre, oder verrätherlich gefangen werde, ſein fürnehmen oder anſchlag, ſo er mir durch ſich ſelbſt, oder Brieffe kundt thut, will ich keinem zu ſeinem nachtheil eröffnen. Das Pabſtumb der Römiſchen Kirchen, vnd die Regul der heiligen Väter, will ich helffen handthaben, ſo lange ich in meinem ſtande bleibe, wider allermänniglich.

Daſelbſt. Hinc Æneas Syluius, &c. Das iſt: Aus dieſer urſach ſchreibt Aeneas Sylvius, nachdem er iſt Babſt worden, an das Capitel zu Mentz, daß auch die warheit zu ſagen wider den Babſt, ſeye wider das Jurament der Biſchöffe.

Pag. 87.

Sicut Papa ipſe excluditur, &c. Das iſt ſoviel geſagt: gleichwie der Babſt ſelber ausgeſchloſſen wird, alſo ſollen auch gleichergeſtalt die Cardinäle, vnd Biſchöffe ausgeſchloſſen werden, Dann wann das Haupt verdächtig iſt, ſo ſind die andern, welche dem Haupt vermuthlichen nachfolgen, auch für verdächtig zu halten, wie hievon Abbas wohl, vnd recht nach Vincentio, vnd Baldo geſagt hat. Dann ſolche hangen dem Babſt an. Nun urtheilet man nichts anders von den anhängern, dann von dem Principal ſelbſt, vnd Hauptſächer.

Folget der Römiſche Büß-Cammer-Tax.

TAXA SACRÆ POENITENTIARIÆ.

De Cauſis Matrimonialibus.

IN Cauſis Matrimonialibus, pro contractu quarti gradus, taxa eſt turonen. ſeptem, ducatus vnus, Karlini ſex.

Si qui gradus huius impedimentum ſcientes carnaliter commixti ſunt, taxantur turonenſib. 16. duc. 4.

Pro legitimatione prolis ſuſcipiendæ in dicto gradu, ſpecialis taxa eſt turon. 9. duc. 1. Karl. 10.

Qui ignorantes hoc impedimentum carnaliter copulati ſunt, ſolvunt turon. 9. duc. 1. Karl. 10.

Qui ignoranter contraxerunt, & ſcienter conſummarunt, pendunt tur. 7. duc. 1. Karl. 6.

Qui ſcienter contraxerunt, & non conſummarunt, taxantur tur. 9. duc. 1. Karl. 10. Verum quando matrimonium ſcienter contractum, & conſummatum eſt, tunc componendum eſt cum datario.

Si per ordinariam authoritatem diuortiati prolis ante diuortium ſuſceptæ legitimationem petierint, dabunt tur. 9. duc. 1. Karl. 10.

De contracto Matrimonio, in tertio conſanguinitatis, vel affinitatis gradu, taxa eſt tur. 14. duc. 3. Carl. 4. Et præterea componendum ſemper eſt cum Datario.

In ſecundo conſanguinitatis, vel affinitatis gradu, diſpenſatur tantum per Signoriam Papæ, aut ſede vacante, per ſummum Pœnitentiarium: & taxa eſt turonen. 50. duc. 12. Karl. 6.

In primo gradu affinitatis diſpenſatur in foro conſcientiæ tantum, & taxa eſt tur. 30. duc. 7. Karl. 6.

Diuortium ſimplex taxatur tur. 7. duc. 1. Karl. 6.

Qui contraxerunt in cognatione ſpirituali, taxantur tur. 17. duc. 3. Karl. 9. Si cognatio huiuſmodi fuerit duplex, taxa eſt tur. 30. duc. 7. Karl. 2.

In Compaternitate diſpenſatur tantum per Signoriam Papæ, vel ſede vacante, per Signoriam ſummi Pœnitentiarii: & taxa eſt turon. 50. duc. 12. Carl. 3.

Quando adulter, vel is, qui fidem de contrahendo dedit, vel de facto contraxit, machinatus fuerit mortem alterius coniugi cum effectu, nunquam cum illo diſpenſatur, vt cum altero contrahat, ſed in iam contracto tantum diſpenſatur (dummodo negocium ſit penitus occultum) in foro conſcientiæ tantum, & taxa eſt tur. 36. duc. 9.

Si quis mortem coniugi ſuæ machinatus eſt, effectu non ſequuto, nec fide alteri data, diſpenſatur vt mortua coniuge, cum altera contrahat, & taxatur turonen. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si quis in matrimonio conſtitutus viuente adhuc vxore ſua, contraxerit cum altera, ignorante ipſum eſſe coniugatum, poſt obitum vxoris ſuæ tenetur iſtam habere coniugem, nouo tamen conſenſu interueniente, nec poteſt fieri diuortium, niſi ad inſtantiam alterius ignorantis: & taxa eſt turonen. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si quis coniugem ſuam plures annos abſentem obiiſſe credens, aliam duxerit, in eo matrimonio maneat, & durante hac credulitate debitum coniugale exactus reddat, non autem exigat. Si prior coniunx redierit, ſecunda relicta, priori adhærebit: & taxa eſt, turon. 9. duc. 2. Carl. 9.

Cum eo, qui vovit perpetuam caſtitatem, diſpenſatur in foro conſcientiæ tantum & taxa eſt tur. 16. duc. 3. Carl. 6.

Cum eo, qui vouit, quod religionem intrare velit, non tamen ſolenniter, diſpenſatur vt contrahat matrimonium, in foro conſcientiæ tantum: & taxa eſt turon. 15. duc. 4.

Si clauſula acceſſerit, quod mortua coniuge, votum ſuum omnino adimplere teneatur, diſpenſatur tamen, & taxa eſt tur. 7. duc. 2. Carl. 3.

Si quis in ſacris ordinibus conſtitutus (modo id ſit occultum) vxorem duxerit, diſpenſatur cum illo, vt poſſit in coniugio manere, donec vxor vixerit, poſtea abſtineat a matrimonio, & in illo conſtitutus, officium beatæ Mariæ virginis ſaltem diebus feſtis dicat per modum ſatisfactionis, & taxatur tur. 15. duc. 4.

De Ebræis.

Vt Ebræus poſſit habere Synagogam in domo propria, taxatur tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Pro licentia erigendi de novo publicam Synagogam, taxa eſt tur. 60. duc. 15.

Pro licentia medendi cum aſſiſtentia, taxatur Ebræus turon. 60.

De promotis, & promovendis ſuper defectu ætatis.

In ſexto anno, vel cum primum ſextum attigerit, pro prima tonſura tenetur ſolvere tur. 9. ducat. 2. Carl. 9.

In decimo ſexto, vel cum primum decimum ſextum attigerit, ad Subdiaconatum taxatur tur. 12. duc. 3. Carl. 8.

In decimo ſeptimo taxatur tur. 6. duc. 2.

In decimo octavo ad Diaconatum, tur. 12.

In decimo nono, turon. 6.

In vigeſimo ſecundo ad Presbyteratum, tur. 12. duc. 2. Carl. 10.

In vigeſimo quarto, turon. 6.

Licentia ſuſcipiendi ordines.

Qui ſuſcipit primam tonſuram, & quatuor minores ordines non ab Ordinario ſuo, taxatur turon. 4. duc. 1. Carl. 9.

A quocunque accipiantur, ad omnes ſacros ordines, vel duos, vel vnum tantum, tur. 12. duc. 2. Carl. 10.

Extra tempora ad omnes ſacros ordines, vel ad duos, vel ad vnum tantum, tur. 10. duc. 2.

A quocunque recipiente munus benedictionis pro Abbate, tur. 24. duc. 6. pro epiſcopo, tur. 24.

De corpore vitiatis.

Super defectu alicuius membri, diſpenſatio ad clericalem characterem, & quatuor minores ordines, taxatur tur. 6. duc. 2.

Super defectu alicuius membri diſpenſatio ad ordines, vel ad exequutivum ordinem, tur. 16. duc. 4.

Si ſuper defectu digitorum, ad quæcunque ſimplicia beneficia, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Super defectu viſus oculi dextri, taxa. tur. 16. duc. 4.

Super defectu oculi ſiniſtri, dummodo chartam teneat in medio altaris, & non ſit magna deformitas, taxatur tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Super defectu vtriuſque, vel alterius genitalis, tur. 6. duc. 2.

Pro illo qui ſibi ipſi membrum virile abſcidit, tur. 12. duc. 3. Karl. 6.

De male promotis.

Qui minorennis promotus eſt, tur. 7. duc. 2. Karl. 3.

Sine dimiſſorialibus literis pro irregularitate, tur. 7. duc. 2. Karl. 3.

Si cum retentione beneficii, tur 13. duc. 3. Karl. 8.

Qui extra tempora promotus eſt, tur. 7. duc. 2. Karl. 3.

Et pro retentione beneficii, tur. 13. duc. 3. Karl. 8.

Qui ficto titulo promotus eſt in veteri forma, hoc eſt, qui non juravit, nec teſtes induxit, tur. 7. duc. 2. Karl. 3.

Qui prætermiſſis quatuor ordinibus per ſaltum promotus eſt, tur. 7. duc. 2. Karl. 2.

Si prætermiſſo ſubdiaconatu, vel diaconatu de expreſſo, tur. 12. duc. 3. Karl. 7.

Si prætermiſſis ambobus. tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Qui eodem die ad duos vel plures ordines promotus eſt, tur. 6. duc. 2.

De his qui miniſtrant non promoti.

Si in ſubdiaconatus, vel diaconatus ordine hoc fecerint, taxa eſt tur. 12. duc 3. Carl. 6.

Si cum retentione beneficii, tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Si miniſterium altaris exercuerint, & ſacramenta adminiſtraverint, cum presbyteri non ſint, taxa eſt, tur. 36. duc. 9.

De Illegitimis.

In prima forma, hoc eſt, ad omnes ordines & vnum beneficium etiam curatum, tur. 5. duc. 1. Carl. 7.

Et cum clauſula permutandi, ſi petatur, ſemel tantum, tur. 7. duc. Carl 3.

Si illegitimus tacito defectu huiusmodi ſe fecerit ad aliquos ordines promoveri, taxatur tur. 7. duc. 7. Carl. 3.

Vt illegitimus poſſit vnum beneficium permutare, tur. 6. duc. 2.

Vt duo, tur. 12. ducat. 3. Carl. 6.

Vt tria, tur. 18. ducat. 4. Carl. 9.

Vt poſſit deſervire beneficio patris illo præſente, vel abſente, tur. 6. duc. 2.

Pro expoſito, tur. 6. duc. 2.

De regularibus Illegitimis.

Pro religioſis mendicantibus taxa eſt turon. 6. duc. 1. Carl. 8.

Cum ijsdem mendicantibus ad miniſtrum prouincialem, vel prioratum, vel ad alias quascunque dignitates, & cum non mendicantibus ad abbatialem dignitatem diſpenſatur. tur. 15. duc. 4.

De coniugatis cum vnica & virgine.

Vt illi poſſint poſt obitum vxoris promoveri ad ordines, taxa eſt tur. 6. duc. 2.

Si volunt gaudere privilegiis, taxantur tur. 9. duc. 2. Carl. 9.

De bigamis.

Vt gaudeant clericali charactere,& quatuor minoribus ordinibus antea rite ſuſceptis, taxantur tur. 12. duc. 3. Carl. 4.

Si vero addatur clauſula, ſi contingat cum alia contrahere, taxa eſt tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Si addatur diſpenſatio ad beneficia ſimplicia pro bigamo non habente vxorem, adduntur turones 12. & taxa eſt tur. 24. duc. 6.

Qui tacita bigamia,cum eſſet coniunx, fecit ſe clericali charactere inſigniri, taxatur tur. 21. duc. 5. Carl. 6.

Pro milite bigamo contra ſtatuta ſacræ militiæ, vel ordinis diſpenſatur, vt gaudeat privilegiis militiæ, & maneat in matrimonio, tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Pro bigamo non habente vxorem, vt poſſit ad quatuor ordines minores promoveri, taxa eſt tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Pro bigamo,qui eo tacito ſuſcepit ordinem, diſpenſatur ad altaris miniſterium,in foro conſcientiæ tantum,& cum clauſula, Nullis, &c. tur. 35. duc. 9.

Pro bigamo, cum quo fuit diſpenſatum per Papam ad ordines ſacros, & canonicatum, diſpenſatur ad duo beneficia ſimplicia compatibilia, tur. 24. duc. 6.

De abſolutionibus, & diſpenſationibus.

Pro eo qui interfuit bellis, neminem tamen occidit, vel mutilavit, neque ad id auxilium contulit, tur. 36. duc. 9.

Qui iudicarunt, vel ſcripſerunt in cauſis criminalibus.

Taxantur pro quolibet, tur. 36. duc. 9.

Qui violentam manum iecit in Clericum, vel Presbyterum.

Taxatur turonen. 6. duc. 2.

Qui in Abbatem, vel Prælatum generalem alicuius ordinis, turonen, 12. ducat. 3. Karl. 6.

Qui in Epiſcopum, vel ſuperiorem prælatum, tur. 24. duc. 6.

De mutilatione.

Pro Clero cum ſuis limitationibus conſuetis, tur. 18. duc. 4. Karl. 9.

Si petatur ſimplex abſolutio abſque diſpenſatione aliqua, tur. 6. duc. 2

Si quis mutilavit abbatem, vel generalem, adduntur turones 6.

Si Epiſcopum, adduntur tur. 12.

Si laicus laicum, datur in foro conſcientiæ, & taxatur tur. 6. duc. 2.

De homicidio voluntario.

Cum homicida voluntario in minoribus ordinibus conſtituto,diſpenſatur ad vnum beneficium ſimplex, ſi id non ſuffecerit ad ſecundum : ſi nec ſecundum quidem, ad tertium, & vna cum abſolutione taxatur, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et vt gaudeat privilegiis clericalibus, tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Et cum inhibitione taxa. tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Et ad tria beneficia, ſi petat, tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Si petatur vſque ad congruam ſuſtentationem. tur. 24. duc. 6.

Et cum inhibitione, tur. 36. duc. 9.

Si defunctus non eſt mortuus ex vulnere, ſed alio quodam caſu, nec percutiens animum habuit occidendi, diſpenſatur etiam ad altaris miniſterium,& quæcunque beneficia eccleſiaſtica, tur. 36. du. 9.

Abſolutio ab homicidio pro Epiſcopo, vel abbate, vel generali alicuius ordinis, vel militiæ ſancti Ioannis. tax. tur. 50. duc. 12. Carl. 6.

Pro Priore monaſterii, vel Prothonotario Apoſtolico, tur. 40. duc. 10.

Cum homicida voluntario occulto conſtituto in ſacris diſpenſatur ad altaris miniſterium, & quæcunque beneficia Eccleſiaſtica, in foro conſcientiæ tantum,& cum clauſula, nullis, tur. 36. duc. 9.

Si plures in eodem homicidio convenerint, pro duobus tax. tur. 50. duc. 12. Carl. 6.

Si vnus in pluribus homicidiis intervenerit, eodem tempore, & eodem conflictu, taxatur tur. 36. duc. 9.

Si vero diverſis conflictibus, pro duobus taxatur, tur. 50. duc. 12. Carl. 6.

Si petatur abſolutio ab homicidio pro communitate aliqua, taxa eſt arbitraria,pro ratione loci, prout dominis, correctori & officialibus pro tempore viſum fuerit.

De homicidio caſuali.

Pro Clerico taxatur tur. 6. duc. 2.

Si datur aſſiſtentia, fit de ſpeciali, & taxatur tur. 12. duc. 4.

Si petitur abſolutio ad cautelam,taxatur tur. 18. duc. 4. Carl. 9.

Et ſi addatur aſſiſtentia, tur. 30. duc, 7. Carl. 6.

Si

Si qui occidit, diligentiam quam debuit, non adhibuit, taxatur tur. 24. duc. 6.

Et ſi addatur aſſiſtentia, taxatur tur. 36. duc. 9.

Et ſi dabat operam rei illicitæ, utpote venando, vel ludendo, & baculum, vel lapidem iaciendo, & ſimilibus, taxatur. tur. 36. duc. 9.

De homicidio neceſſario.

Si Clericus hoc admiſit, ſeſe neceſſario defendendo, tur. 6. duc. 2.

Si addatur aſſiſtentia, tur. 12. duc. 4.

Si petierit abſolutionem ad cautelam, tur. 21. duc. 5. Carl 6.

Si cum inhibitione. tur. 36. duc. 9.

Pro homicidio pro defenſione alterius admiſſo, qui alias evadere non potuit, diſpenſatur ad alterius miniſterium, tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Pro Epiſcopo, vel Abbate, &c. abſolutio ab homicidio, ſiue voluntario, ſiue caſuali, ſiue neceſſario, taxatur tur. 50. duc. 12. Carl. 6.

Pro Priore monaſterii, &c. tur. 4. duc. 10.

De Presbytericidio.

Pro laico, cum forma, in pœnitentia publica, pro vna perſona tantum, taxatur turon. 6. duc. 2.

Pro clerico ſimplici, vel Presbytero in ſacris conſtituto, executione ſuorum ordinum ſibi penitus interdicta, tur. 6. duc. 2.

Si plures fuerint, dummodo in vno, & eodem negotio,pro primo taxatur integraliter,& quolibet aliorum pro medietate.

Si vnus plura presbytericidia commiſit eodem tempore,& in eodem conflictu,non taxatur vltra 6.

Si vero diuerſis temporibus,pro primo taxatur integraliter, & pro quolibet aliorum pro medietate tantum.

Si presbytericida petierit commutationem pœnitentiæ publicæ in occultam ſimul cum abſolutione, tur 18. duc. 4 Carl. 9.

Si hoc petat is qui plura admiſit presbytericidia, tur. 18.

Qui Epiſcopum vel alium ſuperiorem prælatum occidit, tur 36 duc 9.

Qui abbatem, vel alium prælatum generalem, turo. 24.

Diſpenſatio pro presbytericida, vt poſſit obtinere beneficia eccleſiaſtica,turonen. 2. ducat. 2.

De Laicidio.

Laicidium in forma pro vno laico tantum tur. 3. duc. 1. Carl. 4.

Si vnus plures in vno conflictu occidit,taxatur pro vno tantum.

De Parricidio.

Parricidium, matricidium,fratricidium,ſororicidium,taxatur pro vno tantum tur. 4. ducat. 1. Carl. 8.

De Vxoricidio.

Taxatur perinde atque parricidium.

Si occiſor petierit licentiam contrahendi cum alia, tur. 8. duc. 2. Carl. 9.

Et pro aliis qui marito in eo negotio auxilium præſtiterunt, augetur taxa duobus turonenſibus, pro quolibet.

De Infanticidio.

Pro vno tantum, tur. 4. duc. 1. Carl. 8. ſi pater,vel mater,aut conſanguineus infantem oppreſſerit, ſi vero extraneus, taxatur tanquam de laicidio.

Pro Viro & uxore ſimul, tur. 6. duc. 2.

De Abortu.

Pro muliere, quæ cepit potum ad necandum fœtum, vel patre qui dedit potum matri, tur. 4. duc. 1. Karl 8.

Pro extraneo, qui procuravit abortum alterius, tur. 4. duc. 1. Carlin 5.

De Veneficiis & Incantationibus.

Pro muliere venefica vel incantatrice, poſtquam ſuperſtitiones abjuravit, in quolibet ſupradictorum caſuum taxatur tur. 6. duc. 2.

De Hæreticis.

Abſolutio ab hæreſi priusquam abjuravit, cum rehabilitate, in ampla forma, & cum inhibitione, datur pro turonen. 36. duc. 9.

Pro laico, cum abſolutione infamiæ, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et cum inhibitione, adduntur turones duodecim, tur. 24. ducat. 6.

De ſacrilegio, furto, incendio, rapina, perjurio, & ſimilibus.

Abſolutio cum rehabilitate in ampla forma, cum inhibitione, in quolibet dictorum criminum, tur. 36 duc. 9.

De Simonia.

Abſolutio ſimplex pro Simoniaco, ſeu mediatore laico, vel clerico, turon. 36. duc. 9.

Et cum diſpenſatione ſuper irregularitate quoad ordines ſacros, & illorum exercitium, turon. 6. ducat. 2

Si cum diſpenſatione ad obtinenda alia beneficia, præter illud ſupra quo fuit facta Simonia, materia erit componenda cum Datario Papæ.

Si petatur abſolutio, tantum in foro conſcientiæ datur, etiam cum retentione beneficii ſuper quo facta fuit Simonia, ſive ex eo fructus perceperit, ſive non, cum clauſula, Nullus, &c. Et tunc non eſt componendum cum Datario, ſed taxatur turon. 30. duc. 7. Carl. 6.

De Lapſu carnis

Abſolutio a lapſu carnis ſuper quocunque actu libidinoſo commiſſo per Clericum, etiam cum

cum Monialibus intra & extra ſepta monaſterii, aut cum conſanguineis vel affinibus, aut filia ſpirituali, aut quibuſuis aliis, ſiue ab vnoquoque de per ſe, ſive ſimul ab omnibus abſolutio petatur, cum diſpenſatione ad ordines, & beneficia, cum inhibitione, turon. 36. duc. 3.

De Beſtialitate.

Si vero cum illis petatur abſolutio, etiam a crimine commiſſo contra naturam, vel cum brutis, cum diſpenſatione, vt ſupra, & cum inhibitione, turon. 90. duc. 12. Carl. 9.

Si vero petatur tantum abſolutio, a crimine contra naturam vel cum brutis cum diſpenſatione, & cum inhibitione, turon. 36. duc. 9.

Abſolutio pro Moniali, quæ ſe permiſit plures cognoſci intra & extra ſepta monaſterii, cum rehabilitate ad dignitates illius ordinis, etiam Abbatialem, turon. 36. duc. 9.

Abſolutio pro Concubinario, cum diſpenſatione ad ordines, & beneficia, tur. 21. duc. 5. Carl. 6.

Et cum inhibitione, turon. 36. duc. 9.

Pro laico a lapſu carnis ſuper quocunque actu libidinoſo, in foro conſcientiæ, tur. 6. duc. 2.

Ab inceſtu pro laico, in foro conſcientiæ tantum, tur. 4.

Si petatur pro vtroque, videlicet pro viro & muliere, in utroque foro, turon. 18. duc. 4. Carl. 9.

Si cum inhibitione pro vno tantum tur. 24. duc. 6.

Si pro utroque cum inhibitione, tur. 36. duc. 9.

Abſolutio ab Adulterio pro laico in foro conſcientiæ, turon. 4.

Ab adulterio cum inceſtu pro una perſona tantum, tur. 6.

Pro adultero & adultera ſimul, tur. 6. duc. 2.

De variis exceſſibus

Abſolutio pro eo qui corpora excommunicatorum eccleſiaſticæ tradidit ſepulturæ, turo. 6. duc. 2.

Si cum diſpenſatione ſuper irregularitate, & ad beneficia obtinenda, tur. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si etiam cum retentione obtentorum, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio pro illo qui celavit cadaver defuncti, vt beneficia impetraret, tur. 6. duc. 2.

Si cum diſpenſatione ſuper irregularitate ad obtinenda beneficia, tur. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si etiam cum retentione beneficii obtenti, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio pro Presbytero, qui celebravit in loco interdicto ignoranter, tur. 6. duc. 2.

Si vero ſcienter, non tamen in contemptum clavium, ſi interdictum erat authoritate ordinaria poſitum, abſolutio ſimplex, turon. 6. duc. 2.

Si vero a Papa, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio pro Presbytero qui coniuges in ſecundo matrimonio benedixit, qui iam in primo benedicti fuerant, turon. 6. duc. 2.

Si cum diſpenſatione ſuper irregularitate, turon. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si cum retentione beneficii obtenti, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Si Presbyter aliquos clandeſtine matrimonio copulavit, & miſſam coram eis celebravit, abſolutio pro ipſis coniugibus, turon. 6. duc. 2. Carl. 3. Et pro laicis qui interfuerunt augetur taxa, turonen. 3. pro quolibet.

Abſolutio pro illo, qui obſtitit ne literæ Apoſtolicæ exequutioni demandarentur, ſi Clericus eſt, cum diſpenſ. ad obtentum, & ad obtinendum & abſolutione infamiæ, & aſſiſtentia, tur. 36. duc. 9.

Pro clerico abſolutio ſimplex, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio pro Mercatore, qui tranſportauit haſtas ad partes infidelium, & nullum lucrum reportauit, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Si lucrum reportauit, taxatur ſimiliter, & componendum eſt cum datario Papæ.

Abſolutio pro eo, qui bona defuncti pro mercede ſervitiorum defuncto impenſorum retinet, & admonitus non reſtituit, dummodo non excedant debitam mercedem, in foro conſcientiæ tantum, turon. 6. duc. 2.

Abſolutio pro Epiſcopo, qui certis annis, & terminis præfixis iurauit limina Apoſtolorum viſitare, & adhuc non viſitauit, cum iniunctione quod de cætero promiſſionem hanc ſeruare velit, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio a ſpirituali excommunicationis ſententia, authoritate ordinaria lata, turon. 6. duc. 3.

Si vero authoritate Apoſtolica, turo. 12. duc. 3. Carl. 6.

De Irregularitate.

Abſolutio, & diſpenſatio generalis ab irregularitate, turon. 50. duc. 13.

Si vero etiam cum abſolutione generali a quibuscunque dictis, turon. 80. duc. 20.

Si ſuper irregularitate incurſa ab eo qui iudicauit in criminalibus vel in ſimilibus ſine abſolutione pro præterito, etiam cum abſolutione infamiæ, & cum inhibitione, vel ſecus, tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Et cum abſolutione pro præterito, quando ea indiget, turon. 36. duc. 9.

Si vero petatur ſimul cum diſpenſatione de præterito, etiam quod in futurum poſſit iudicare, vel advocare, tur. 45.

Si

Si vero petatur cum vtroque diſpenſatio, ſcilicet de præterito & futuro, etiam abſolutio de præterito, quando non indiget. turon. 50. duc. 12. Carl. 6.

Pro eo, qui medendo incurrit irregularitatem, tur. 36. duc. 9.

Si vero petatur etiam licentia in futurum, tur. 50. duc. 12. Carl. 6.

De Sepulturis.

Abſolutio ad inſtantiam cognatorum defuncti excommunicati, ſiue violenter mortui, vt eius cadauer in terra benedicta ſepeliatur, tur. 6. duc. 2.

Pro Abbate vel Epiſcopo, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Abſolutio pro altero coniugum viuente, altero defuncto, qui clandeſtine contraxerant, tur. 4. duc. 2. Carl. 9.

De commutationibus, ſeu relaxationibus pœnarum.

Relaxatio exilii ſiue carceris perpetui ſimplex, tur. 40. duc. 10.

Si petatur diſpenſatio ſuper irregularitate, etiam cum retentione beneficii obtenti, & abſolutione a delicto, turon. 60. duc. 15.

Relaxatio exilii ſiue carceris a 10. annis vſque ad 15. turon. 36. duc. 9.

Cum diſpenſatione ſuper irregularitate, & in retentione beneficiorum, turon. 50. duc. 12. Carl. 6.

Relaxatio exilii, ſiue carceris a 5. vſque ad 10. annos ſimplex & cum abſolutione ſimplici a delicto ſine diſpenſatione taxatur turon. 23. & duc. 6. Et pro aſſiſtentia adduntur, turonen. 6.

Ad quinquennium relaxatio ſimplex, &c. turonen. 12. duc. 3. Carl. 6.

Relaxatio ſuſpenſionis pro presbytero, qui morbo caduco laborauit, & propterea per ordinarium ſuſpenſus fuit, & iam per biennium eo morbo non laborauit, tur. 6. duc. 2. Et mandatur epiſcopo, vt eum celebrare permittat, alio presbytero aſſiſtente.

De Relaxatione Iuramenti.

Relaxatio iuramenti ad effectum agendi, pro vna perſona in vno contractu, turonen. 7. duc. 2. Carl. 3.

Et cum inhibitione & abſolutione infamiæ turon. 36. du. 9.

Si ſint plures in eodem negotio, pro quolibet adduntur, turon. 3.

Si ſint diuerſi contractus in eodem negotio inter eaſdem perſonas, pro quolibet contractu vltra primum augentur, turon. 3.

Relaxatio iuramenti pro illo, qui iurauit in vna vniuerſitate ſumere gradum, quem poſſit ſumere in alia, turon. 6. duc. 2.

Relaxatio iuramenti quod abſque ſalutis æternæ interitu ſeruari non poteſt, puta in malis promiſſis, vel turpi voto, turonen. 6. duc. 2.

Et aliter taxatur Epiſcopus, aliter Abbas, vel Prælatus generalis.

De commutatione Voti.

Commutatio voti religionis non ſolennis, in foro conſcientiæ tantum, tur. 15. duc. 4.

Conſimiliter commutatio voti caſtitatis non ſolennis, in foro conſcientiæ tantum, turon. 15. duc. 4.

Abſolutio a transgreſſione dicti voti Religionis, vt valeat remanere in matrimonio, cum adiecta clauſula: Quod ſi coniugi ſuperuixerit, votum omnino adimplere teneatur, ſimiliter in foro conſcientiæ tantum, turon. 15. duc. 4.

Conſimilis eſt abſolutio, & taxa voti caſtitatis.

Prorogatio voti ſepulchri Dominici, vel ſancti Iacobi in Compoſtella, aut liminum Ap. Petri & Pauli, propter aliquas legitimas cauſas, tur. 9. duc. 2. Carl. 9.

Si vero ad biennium tantum, turon. 4.

Commutatio voti ſepulch. Dominici, tur. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et componitur cum Datario Papæ.

Commutatio voti S. Iacobi in Compoſtella, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et componitur cum datario Papæ.

Commutatio voti S. Petri, & Pauli de vrbe, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et componitur cum Datario Papæ.

Commutatio voti alterius cuiuſque, tur. 6. duc. 2.

Commutatio ieiuniorum, & aliarum abſtinentiarum, vel alicuius habitus, turon. 6. duc. 2.

Si petatur pluribus perſonis, habentibus connexionem inter ſe, taxatur pro primo integre, & pro aliis pro medietate pro quolibet. Si vero ſunt perſonæ penitus diuerſæ, taxatur pro vno quoque integre. Si vero petatur pro capitulo, vel conuentu, aut collegio inſigni, tax. ad turonenſes centum, ſi commutatio ſit perpetua.

De commutatione orationum.

Commutatio orationum pro militibus religionum. turon. 10. duc. 3. Carl. 6.

Commutatio, ſiue reductio diuini officii pro patiente defectum viſus, vel propter aliquod aliud impedimentum, turon. 12.

Si vero mutatur de ritu vnius Eccleſiæ ad ritum alterum, turon. 9. duc. 2. Carl. 9.

Commutatio officii pro conuentu, vel capitulo, turon. 60. duc. 15.

Et ſi cum facultate anteponendi, vel poſtponendi, turon. 100. duc. 25.

De commutatione vltimæ Voluntatis.

Taxatur, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Si petatur poteſtas transferendi oſſa, vel miſſas vel Eccleſiam, & ſimilia, vltra adduntur tur. 6.

De reductione Miſſarum.

Reductio Miſſarum propter tenuitatem fructuum, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Et cum aſſiſtentia, turon. 18. duc. 5.

Si ad petitionem Rectoris pro ſe, & ſucceſſoribus cum aſſiſtentia, tur. 30. duc. 7. Carl. 6.

Si petatur a collegio, vel capitulo, aut vniuerſitate, turon. 40. duc. 10.

Si cum commutatione vltimæ voluntatis teſtatoris, taxæ reductionis adduntur, turon. 6.

De Confirmatione.

Confirmatio concordiæ pro priuatis perſonis, licitæ tamen, & iuxta Canonicas ſanctiones factæ, turon. 12. duc. 3. Carl. 6.

Si pro confraternitate, vel vniuerſitate, vel monaſterio, turon. 24. duc. 6.

Confirmatio concordiæ ſuper rebus Eccleſiaſticis, ſi fiat in forma, ſi in euidentem, taxatur iuxta valorem, &c.

Si vero non fiat in forma, ſi in euidentem, turonen. 12. duc. 3. Carl. 6.

Confirmatio alienationis rerum Eccleſiaſticarum taxatur iuxta formam, Si in euidentem.

Confirmatio ſtatutorum ſuper certo numero beneficiorum ſeu beneficiatorum, cum, vel ſine aſſiſtentia, turon. 40. duc. 10.

Confirmatio ſtatutorum pro Eccleſia cathedrali, turon. 80. duc. 20.

Si vero pro collegiata, turon. 60. duc. 15.

Si petatur confirmatio vnius ſtatuti tantum expreſſi, ſi ſit alicuius momenti, & Eccleſiæ Cathedr. turon. 40. duc. 10.

Si vero non videtur magni momenti, taxatur ex arbitrio officialium.

Confirmationes erectionum, vel reſeruationum iuris patronatus, taxantur prout ipſæ erectiones, vel reſeruationes. Et ſic de ſimilibus.

Confirmatio vnionis perpetuæ factæ per ordinarium ex cauſa, in qua a iure permittitur, tur. 50.

De beneficiis pro pauperibus.

Alternativum beneficium, vel ceſſionis bonorum, vel termini quinquennalis ad electionem maioris part. turon. 5. duc. 1. Carl. 6.

Si cum derogatione ſtatuti induentis certam formam reddendi, turon. 8. 2. 5.

Capitulum Odoardus pro clerico, tur. 5. 1. 6.

Si cum abſolutione a cen. turon. 6. 1. 9.

Si cum diſpenſatione ab irregularitate, turon. 9. 2. 9.

Capitulum peruenit, pro clerico, & beneficiato, turon. 6. 1. 9.

Si pro Epiſcopo, duplicatur taxa.

De declaratoriis.

De declaratoria iuris, ſiue Religionis, ſiue homicidii, ſiue alterius cuiuſcunque tax. turon. 6. 21.

Exceptis matrimonialibus, quæ taxantur, tur. 7. 2. 1.

Perinde valere.

Pro eo, qui perdidit literas teſtimoniales aliquorum ordinum, turon. 6. 2.

Pro eo, qui omiſit in literis aliquid narrare, quod ſi narraſſet, illas nihilominus obtinuiſſet, nec aliquid in taxa alteraſſet, turon. 6. 2.

Si vero id, quod eſt omiſſum, non tam facile fuiſſet conceſſum, non tamen alteraſſet taxam, taxatur, turon. 6. 2.

Si autem alteraſſet taxam, ſi quidem in minus quam ſex, turon. 6.

Si in plus, taxabitur vltra 6. ad totum illud plus, in quo prior taxa alterata fuiſſet.

De Licentiis, & Indultis.

Licentia transferendi parochialem Eccleſiam, vel collegiatam cum omnibus ſuis iuribus in monaſterium, turon. 24. 6.

Et ſi cum prophanatione prioris loci, tur. 40. du. 10.

Licentia erigendi fontes Baptiſmales, turon. 24. 6.

Licentia erigendi collegiatam, vel commutandi parochialem Eccleſiam, turon. 100.

Licentia erigendi parochialem Eccleſiam, vel monaſterium, turon. 24.

Licentia erigendi, ſeu transferendi cœmiterium, vel oratorium, vel capellam, turon. 12. 3. 6.

Cum prophanatione prioris loci turonen. 24. 6. Etſi petatur ad inſtantiam univerſitatis, duplicatur taxa.

Licentia transferendi reliquias de loco ad locum, de conſenſu quorum intereſt, non tamen ab urbe, turon. 9. 2. 9.

Licentia pro annexa filiali dependente a parochiali Eccleſia, vt in illa miſſæ & alia diuina officia celebrari poſſint in perpetuum, & corpora defunctorum ſepeliri, & ſacramentum Euchar. adminiſtrari, dempto feſto Paſchali, turon. 40. 10.

Si vero vt & fontes bapt. inibi erigantur, turonen. 50. 12. 6.

Licentia celebrandi in capella non conſecrata, tur. 12. 3. 6.

Etiam cum licentia transferendi, vel erigendi vnam capellam, turon. 18. 4. 6.

Reſeruatio iuris patronatus pro ſe & hæredibus, tur. 40. 10.

Licen-

Licentia erigendi Apothecas in porticu Eccleſiæ turon. 12. 3. 6.

Licentia erigendi confraternitatem cum confeſſionali pro vtriuſque ſexus confratribus, altari portatili, & Licentia in locis interdictis ſepeliendi, & Euchar. Sacramentum recipiendi, feſto Paſch. excepto, turonen. 120. 30.

Mutatio dedicationis, ſeu inuocationis ſancti &c. turon. 12. 3. 6.

Licentia celebrandi vbique, turon. 9.

Licentia celebrandi bis in die, ad vitam vnius tantum, turon. 12. 3. 6.

Si ad petitionem collegii, vel capituli aut vniuerſitatis, ſiue congregationis presbyterorum ſecularium, turon. 100. 25.

Licentia pro conſulibus vnius oppidi, tempore interdicti, quod poſſint in eorum capella facere celebrari, d. officia, & inibi ſepeliri, cum clauſulis conſuetis, turon. 100.

Altare portatile, turon. 8. 2. 6.

Si pro viro, & uxore, turon. 9. 2. 9.

Si etiam pro liberis, pro qualibet perſona augetur taxa, tur. 4.

Licentia celebrandi ante diem, tur. 12. 3. 6.

Licentia publicandi indulgentias cardinalium abſque ordinarii licentia, tur. 6. 2.

Licentia recitandi horas can. ſecundum ritum alterius diœceſis, quam ſuæ, tur. 6. 2.

Secundum uſum Rom. Eccleſiæ, tur. 6. 2.

Eadem licentia pro regulari, turon. 9. 2. 9.

Licentia anteponendi & poſtponendi horas can. turon. 9. 2. 9.

Etſi petatur ſimul etiam ſecundum vſum Rom. Eccleſiæ vel alterius, turon. 12. 3. 6.

Etſi licentia anteponendi & poſtponendi tantum, petatur pro conuentu vel capitulo, tur. 60. 15.

Licentia teſtandi & diſponendi de bonis, pro clerico ſeculari, turon. 13 3. 6.

Pro regulari, dummodo non de acquiſitis ex bonis monaſterii, turon. 24. 6.

Pro Epiſcopo titulari, turon. 36. 9.

Pro alio Epiſcopo, tur. 50. 12. Pro Abbate vel Commen. totidem.

Pro Priore, turon. 36. 9.

Pro Prothonotario Apoſtolico, tur. 18. 5.

Licentia eligendi confeſſorem in forma, pro vna perſona tantum, turon. 6. 2.

Pro viro, & vxore, turon. 7. 2. 3.

Pro liberis, & aliis coniunctis pro qualibet perſona augetur taxa, turon. 1. Si non exprimitur illorum numerus, augetur turon. 4.

Pro confraternitate, capitulo, vel vniuerſitate in perpetuum, taxa eſt arbitraria, & habenda eſt ratio qualitatis illorum.

Pro regulari de licentia ſui ſuperioris, turon. 6 2.

Sine licentia ſuperioris, turon. 12. 3. 6.

Vt poſſit ſtare extra, turon. 6.

Licentia vtendi lacticiniis temporibus prohibitis, pro vna perſona tantum, tur. 6. 2.

Pro tota familia, turon 12. 3. 6.

Pro pluribus coniunctis, tur. 12. 3. 6.

Pro capitulo, collegio, congregatione, vel vniuerſitate, in perpetuum taxa eſt arbitraria.

Pro oppido, & illius diſtrictu, etiam pro clericis, fratribus, & monialibus cuiuſcunque ordinis, tur. 200. 50. Habenda eſt tamen ratio oppidorum.

Si pro communitate ratione loci frigidi, & ob penuriam piſcium, & olei oliuarum, quæ quidem communitas talibus lacticiniis vti conſueuit a iuvenili tempore, turon 100 25.

Licentia percipiendi fructus in abſentia, reſidendo in altero beneficiorum, vel in Romana curia, vel ſtudendo in loco, vbi ſtudium viget generale, turon. 9. 2. 9.

Licentia transferendi oſſa vnius cadaueris, turon. 6. 2.

Si vero plurimorum cadauerum eiuſdem familiæ, pro quolibet taxatur integre.

Licentia viſitandi per alium in Archidiaconatu, turon 36 9.

Derogatio fundationis alicuius beneficii, in qua cauetur, quod nullus poſſit obtinere beneficium, niſi ſit actu presbyter, vel quod illud obtinens non poſſit obtinere aliud, turon. 12. 3. 6.

Licentia deferendi corpus Chriſti, ſi ſemel tantum in anno, turon. 12. 3. 6.

Si bis, turon. 20. 5. 3. Si ter, turon. 30. 7. 6. Si quater, turon. 40. 11. Si quinquies, turon. 50. 12. 6. Si ſexies, turon. 60. 15.

Et ſic vlterius, pro qualibet vice addendo decem.

Licentia deferendi merces ſemel, vel plureis ad partes infidelium, vel alias exercendi mercaturam etiam locorum ordinariorum, & quorumcunque dominorum temporalium, etiam Regum, Imperatoris, ſeu quorumuis aliorum licentia minime requiſita, cum derogationibus ampliſſimis, turon. 24. 6.

Licentia portandi frumentum ad partes infidelium, videlicet per totam Barbariam, vſque ad tria millia groſſarum ſaluiarum, iuxta tenorem priuilegii, & litterarum Apoſtolicarum, tur. 50. 12 6

Licentia pro vicario, quod in abſentia epiſcopi poſſit quæcunque ornamenta Eccleſiaſtica, citra tamen corporale, calices, & patenas, benedicere, turon. 50. 12. 6.

Pro Abbate, pro vſu tamen ſui monaſterii ad eius vitam, turon. 40. 10.

In perpetuum vero, taxatur, turonen. 200. 50.

Licentia medendi tam pro clerico ſeculari, quam regulari, turon. 30. 7. 6.

Si cum abſolutione de præterito, tur. 36. 9.

Si pro Epiſcopo, turon. 50. 12. 6.

Licentia pro presbytero, quod poſſit ſtudere medicinæ, & mederi cum abſolutione de præterito, ſi artem huiuſmodi exercendo in aliquo exceſſit, turon. 40. 10.

Licentia audiendi leges pro clerico ſeculari, turon. 9. 2. 9.

Pro regulari in conuentu, turon. 12. 3. 6.

Extra conuentum, turon. 12. 3. 6.

Si ſine licentia ſuperioris, extra conuentum ad ſeptennium, turon. 18. 4. 9.

Si cum facultate deſeruiendi beneficio Eccleſiaſtico, & prædicandi, turon. 21. 66.

Licentia procurandi, ſeu aduocandi pro clerico ſeculari, turon. 30. 7. 6.

Si cum abſolutione de præterito, turon. 36. 9.

Licentia exercendi officium notariatus, tur. 12. 3. 6.

Licentia exercendi officium iudicis ſecularis in ciuilibus tantum, turon. 24. 6.

Si vero etiam in criminalibus cum limitationibus conſuetis, tur. 37.

Licentia mutandi nomen proprium, tur. 9. 2. 9.

Licentia mutandi cognomen vel ſignum, tur. 6. 2.

Licentia reconciliandi Eccleſiam, ſeu cœmiterium, tur. 12. 3. 6.

Licentia obtinendi Canonicatum, in cathedrali, pro conſtituto in duodecimo ſuæ ætatis anno, non obſtantibus regulis in contrarium editis, turon. 12. 3. 6. Pro conſtituto in tredecimo, tur. 6. 2.

Licentia celebrandi inter Græcos Græce, & Latinos Latine, tur. 9. 2. 9.

Licentia viſitandi ſepulchrum Dominicum, turon. 4. 1. 6.

Pro epiſcopo de non promouendo, nec ſuſcipiendo munus conſecrationis ad annum, tur. 30. 7. 6.

De non promouendo ad ſeptennium, tur. 9. 2. 9.

Licentia celebrandi capite cooperto, tur. 12. 3. 6.

Si pro Epiſcopo vel Abbate, turon. 24. 6.

Licentia de non reſidendo pro epiſcopo titulari, turonen. 18. 4. 9.

Licentia obtinendi duo beneficia diſſimilia ſub vno & eodem tecto, turon. 12. 3. 9.

Licentia, quod epiſcopus titularis non teneatur viſitare limina Apoſtolorum Petri & Pauli, propter locorum diſtantiam, & non perpetuo, turonen. 24. 6.

Si perpetuo, turonen. 50. 12. 6.

Licentia pro ſpurio, quod poſſit recipere a patre laico vel clerico ſeculari, vſque ad ſummam ducentorum ducatorum ex legato vel donatione, tur. 12. 3. 6.

Idem a patre regulari, habente alias facultatem diſponendi, a patre vero regulari non habente diſponendi facultatem, turon. 24. duc. 6.

Licentia piſcandi Dominicis vel aliis feſtis diebus, pro redemptione captiuorum ad quinquennium, tur. 12. 3. 6.

Si pro conuentu, confraternitate, vel communitate, tur. 50. 10. 6.

Licentia pro capitulo cathedralis Eccleſiæ, quod poſſit aliquas pecunias pro reparatione & manutentione ciuitatis contribuere, tur. 24. 6.

Licentia adoptandi, vt poſſit in omnibus bonis ſuccedere, ſine tamen præiudicio cognatorum, tur. 12. 3. 6.

Licentia veſcendi carnibus a Saracenis interfectis, pro quodam Domino temporali, & ſua familia, tur. 30. 7. 6.

Licentia pro muliere honeſta cum tribus vel quatuor matronis ingredi monaſterium monialium quater in anno, inſolita forma, tur. 12. 3. 6.

Licentia quod pater poſſit filiam introducere in monaſt. vt bonis imbuatur moribus, tur. 12. 3. 6.

Licentia recipiendi habitum militiæ S. Iacobi de ſpata, a quocunque prælato, tur. 60. 15.

Licentia recipiendi habitum militiæ Ieſu Chriſti, vel alterius, turon. 30. 7. 6.

Et pro muliere, etiam S. Iacobi, tur. 40. 10.

Licentia recipiendi habitum tertii ordinis S. Franciſci de pœnitentia nuncupati, a quocunque antiſtite, ſeu perſona in dignitate Eccleſiaſtica conſtituta, pro coniugato, turon. 12. 3. 6.

Indultum, quod miles S. Iacobi poſſit matrimonium contrahere cum vidua, quod per ſtatuta militiæ eſt prohibitum, turon. 12. 3. 6.

Licentia pro religioſa, vt poſſit eſſe confeſſor monialium, etiam alterius ordinis turonen. 42. 15.

Licentia prædicandi pro prædicatore egregio, tur. 36. 9.

Et vt concioni eius intereſſentes certas dies indulgentiarum conſequantur, turonen. 40. 10.

Licentia doctorandi pro Clerico ſeculari, vel regulari, tur. 12. 3. 6. Si cum licentia ſuperioris ipſius: ſin minus, turon. 18. 4. 9.

Licentia pro Abbatiſſa viſitandi domos & terras monaſterii ſui, vna cum tribus aut quatuor Monialibus, turon. 24. 6.

Licen-

Licentia pro fratre ordinis Minorum de obſervantia, quod poſſit habere Procuratorem, qui pecunias quas ipſe ſua induſtria acquiſivit, exigere, & recipere, ac in unius ipſius fratris filium convertere poſſit, turon. 12. 3. 6.

Licentia vtendi camiſiis lineis, & dormiendi in linteaminibus pro Regulari, tur. 12. 3. 6.

Licentia pro Moniali, quod non poſſit reduci ad ſtrictiorem ordinem, quam profeſſa fuit, turonen. 12. 3. 6.

Licentia pro toto Monaſterio petente reduci ad ſtrictiorem obſervantiam, quam profeſſi fuerint, non mutando ſuperiorem, tur. 40. 10.

Licentia transferendi de ordine ad ordinem parem, turon. 15. 4. Si ad arctiorem, tur. 12. 3. 6.

Si totum monaſterium petit transferri ad alium ordinem, turon. 50. 12. 6.

Si de ordine ad ordinem longiorem, tur. 24. 6.

De monaſterio ad monaſterium eiusdem ord. profeſſionis, habitus, & obſervantiæ regularis eiusdem Provinciæ, tur. 4. 1. 8.

Si alterius Provinciæ, tur. 12. 3. 6.

Si cum vſufructu, dote, & ſupellectilibus, adduntur tur. 6.

Licentia ducendi vitam heremiticam, tur. 12. 3. 6.

Abſolutio ab Apoſtaſia pro vagabundo volente redire ad ovile, tur. 12. 3. 6.

Licentia deſerendi habitum ſubtus, tur. 12. 3. 6.

De Marrania.

Marrania in ampliſſima forma componitur, Pro Clerico, tur. 60. 15. Pro Laico, tur. 40. 10. Et in vtroque caſu componendum eſt cum Datario Papæ, niſi ſedes vacet, tunc datur pro Clerico turon. 80. & pro Laico, tur. 60.

Verum quando non datur in ampla forma, ſed ad exercendum aliquod officium, unde viuat, cuius ipſe peritiam habet, vel pro Presbytero ad effectum celebrandi, tur. 12. 3. 6.

Niſi ſit ad effectum advocandi, vel medendi, tunc taxatur, turon. 24.

IX.

Schmalckaldiſcher Abſchied, oder Vergleich der Religion vnd des Chriſtlichen Concordien-Buchs wegen, von denen Evangeliſchen Churfürſten Pfaltz, Sachſen und Brandenburg Anno 1578. zu Schmalkalden aufgerichtet.

ZU wiſſen vnd kundt ſey hiermit männiglich, als die Durchlauchtigſte, Hochgebohrne Fürſten und Herren, Herr Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Herr Auguſtus, Hertzog zu Sachſen ꝛc. und Herr Johann Georg, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. alle des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, ſich allerſeits von wegen und zu völliger Erläuterung des hiebevors zu Torgau verfaſten, und nachmahls auf allerhand etlicher der Augſpurgiſchen-Confeſſion zugethaner Stände einkommene Cenſuris, zu Berga reviditten, und gebeſſerten Concordien-Buchs, darinnen gleichwohl höchſtermelter Pfaltz-Graf Ludwig, Churfürſt ꝛc. bishero etliche Bedencken gehabt, auch ohne Richtigmachung derer, biß noch zur Zeit, ſich demſelben anhängig zu machen, Bedenckens getragen, vnd derwegen, nach hinc inde beyderſeits ergangenen ausführlichen Schreiben vnd Bewegnüſſen, ſich mit obhöchſtermeldten beyden dero mit-Churfürſten, Sachſen und Brandenburg, auf den 10. Monats-Tag Octobris dieſes 78. Jahres, ihre Friedliebende, ſchiedliche Theologos und Räthe anher nach Schmalkalden abgefertiget, ſich, ſolcher noch unverglichener Punct wegen mit einander zu unterreden, Bericht und Gegenbericht, auch was jederſeits vor motiven und Erklärungen vorbracht, dieſelben freundlich anzuhören erwegen, und darauff nach Gelegenheit, und vermöge ihrer Abfertigung, ferners was auf einen oder den andern Fall weiter zu thun ſeyn möchte, zu vereinigen, und zu vergleichen, freundlich entſchloſſen vnd verglichen, auch darauf Ihrer Churfürſtl. Gnd. allerſeits deputirte Theologi, ſamt etlichen Pfaltzgräfiſchen politiſchen Räthen auf obgemeldten Tag daſelbſten ankommen und erſchienen, auch ihnen, weswegen man allerſeits daſelbſt zuſammen kommen, durch die Pfältziſche politiſche Abgeordnete kürtzlich angezeiget, und erholet worden; So haben demnach obhöchſtermeldtes Pfaltzgraf Ludwigen, Churfürſten, abgeornete Theologi, durch Herrn Martinum Schalling, derſelben Superintendenten, im drobigen Fürſtenthum Bäyern ſich anfänglichen vernehmen laſſen, in maſſen von Worten zu Worten hernach folget:

Wiewohl wir Befehlich haben, von Punct zu Punct, in Anmeldung derjenigen Stücke, ſo Churfürſt Pfaltz requiriret, mit Ableſung des Bergiſchen Buchs zu procediren und aber diß gutwillig nachgeſehen, ſo werden wir verurſacht, unſern Vortrag auch anderſt zu thun, den wollen ſie unbeſchwert anhören was wir Befehlich haben.

Und anfänglich, weil wir zuſammenkommen in wichtigen Religions-Sachen, ſo bitten wir den wahren GOtt, den GOtt des Friedens, er wolle friedliche Hertzen allerſeits geben und alle Rathſchläge dahin richten, daß ſie der Wahrheit dienſtlich, und uns verantwortlich ſeyn, inmaſſen denn die Herren Theologi Freundlichkeit

und Bescheidenheit sich erbiethen; Als wollen wir uns gegen ihnen hinwieder erweisen, und versehen uns, die abgeordneten Theologi werden unsers gnädigsten Herrn Motiven also ansehen, damit dieselben, wie S. Churfürstl. Gnaden sich getrösten, bedacht, limitiret und geändert werden.

Erstlich erkläret sich der Churf. Pfaltz, daß in derer Land Kirchen und Schulen kein Irrthum verstattet werde, derer im Concordien-Werck gedacht; Denn obwohl eine zeitlang durch der Sacramentirer Irrthum die Churf. Pfaltz betrübet, so thun doch seine Churf. Gnaden dero Ambt nachsetzen, beyde falsche Lehrer und Lehr hindan zu thun, und reine Lehr zu pflantzen, welches auch durch Gottes Seegen also ersprieſt, daß sich unter den verführten Leuten viel zu unsern Kirchen finden, welches S. Churf. Gnad. anzeigen lassen, daß sie nicht allein Dero Kirchen Zustand wissen, sondern sich deswegen mit S. Churf. Gnaden freuen und GOtt dancken mögen.

Das Buch belangende, damit die Herren Theologi Churfürstl. Pfaltz Meynung gewiß seyn, will ich solches ordine vortragen und anzeigen. Und erklärt sich der Durchlauchtigste Pfaltzgraf Ludwig, Churfürst, ꝛc. auf das Buch, welches vergangenen 77. Jahres zu Berga gestellet, und hernach Seiner Churfürstl. Gnaden zugeschicket worden; Erstlich die Normam doctrinæ belangend, wie folget, daß S. Churf. Gnaden die Bücher, so pro norma doctrinæ gesetzet werden (wie auch der vier Haupt-Concilien Decreta) eo modo & ordine, wie das Bergische Buch davon redet, beyde in ſenſu & phraſibus approbire, die H. schrifft, beyde altes vnd neues Testament, den einigen Grund und Richtschnur aller Lehre setze und erkenne, desgleichen die andern obgemelter h. Schrifft gleichstimmende Libros erkenne, und gantz nicht straffe.

Daß aber, bey Benennung der Augspurgischen Confession, die Wort (Erste und ungeänderte) hinzugesetzt werden, können S. Churfürstl. Gnaden aus sonderbahren hochwichtigen Ursachen weder rathen noch willigen, daß dieselben also geführet vnd behalten werden. Dann solches keinesweges nöthig, vielweniger nütz sey, entgegen aber in viel Wege zum höchsten nachtheilig, unserer gantzen wahren Religion, sowohl auch als unsern Christlichen Vorfahren, und uns selbsten bey Freunden und Feinden anjetzo und künfftig bey den posteris schimpfflich und verweißlich fallen werde, sintemahl wir selbsten die Exemplaria Confeſſionis verdächtig machen, welche unsere gottseelige Vor-Eltern und Anteceſſores zugleich angenommen, unterschrieben, auf den fürgefallenen Reichs-Versamlungen und colloquiis fürgelegt und zusammen gefast.

Darzu noch in kurtz verflossenen Jahren auf zweyen Tagen zu Franckfurth, und folgend zur Naumburg approbirt und erhalten; Darauf auch so viel miniſtri in allen Landen hin und wieder ordiniret, in den Univerſitäten, Kirchen und Schulen geschworen, ihr Ambt verrichtet, und in GOtt seliglich entschlaffen sind. Wie dann auch ferner wahr und und unläugbar, daß in Lebens-Zeiten D. Lutheri die andere Edition verfertiget, und niemahls von ihme weder angetastet noch gestrafft, noch für ein privatum ſcriptum gehalten worden.

Nun zweiffeln S. Churf. Gnaden gar nicht, daß er, D. Luther, seinen ernsten Eyffer nach, deren keiner in dieser Hochwichtigen Religions-Sachen gleichsam verschlaffen oder nachgesehen hätte, wenn ihme in rebus ipſis einiger Punct oder Phraſis mißfallen, oder er sich zum wenigsten bedüncken lassen, daß dem ersten Exemplar zuwider, darinn etwas geändert, zugeschweigen der Sacramentirer (welcher Meynung er bis an sein Ende zum ernstlichen und höchsten verworffen) zu einem Vortheil und Behelff geschrieben wäre. So bezeuge zwar das Werck an ihm selbst, daß gemelte Sacramentirer mit der andern Edition eben so wenig, ja noch weniger, von wegen des Wörtleins (Cum, mit) denn mit den ersten, zufrieden sind. Zudem halten S. Churf. Gnaden vor unnöthig, daß man der Sacramentirer conatum, und der Papisten verlästern so hoch achte, denn so man die ander edition der Augspurgischen Confeſſion darum bey seit setzen solte, daß sich der Sacramentirer etliche damit zu beschönen unterstehen, müste man ihnen zu Liebe endlich auch der H. Schrifft begeben, in welche sie sich nicht weniger, als die Ketzer, verkleiden.

So sey gantz offenbahr, daß die Papisten mit uns nicht ehe, biß wir ihnen allerding beyfallen, contentirt seyn: Unterdessen aber immerdar schreyen werden, wir haben der Confeſſion repetirt Exemplar selbst caſſiret, und damit ipſo facto ihr Fürgeben und Schänden allerding confirmiret. S. Churf. Gnaden bedencken auch weiter, wenn man um der Papisten und Sacramentirer Lästerung oder Mißdeutung wegen, eine oder die andere Edition annehmen oder fallen lassen solte, daß endlich um ebenmäßiger Ursachen willen, auch die erste teutsche Edition (darinn die damahls gewöhnliche und bekannte phraſis unter Gestalt Brods und Weins stehet, welches dann die Sacramentirer anfechten) hinangesetzt, als auch den Papisten zu gefallen unter der Apologiæ editionem Unterscheid gemacht, und allein das erste Exemplar angezogen werden müste, darinnen etliche dicta patrum zu finden, so von ihnen zur Bestätigung der Transſubstantiation allegirt werden.

Und obgleich wir sagen wolten, gemelte dicta sind

sind von ihnen ungegründet, und zu weit anderer Meinung transferiret, würden sich doch die Papisten damit nicht befriedigen lassen.

Ferner, wofern je unter den editionen selbsten diſcrepantia rerum, und nöthiger dogmatum seyn solten, (welches aber S. Churf. Gnaden allein etlicher Fürgeben nach, setzen, und mit nichten beständig seyn können) so halten doch S. Churf. Gnaden dafür, daß abermahls der Sachen an ihr selbst fürträglicher, unsern Gottseligen prædeceſſorn, und uns weit rühmlicher wäre, wenn wir solches mit Stillschweigen übergiengen, und so viel müglich, zudecken uns unterstünden, dann daß Se. Churf. Gnaden und andere Chur-Fürsten und Stände von erstgemelten ihren Christlichen, und ohn allen Zweifel in GOtt seliglich ruhenden Vorfahren, wie auch von ihnen selbst, und den Ihrigen, darzu unter ihrer Chur- und Fürstlichen Gnaden Nahmen, non ſine publica & privata cum perſonarum ignominia, tum actorum in religionis negotio annihilatione, solches ausschreiben und an Tag geben.

Damit nun diese und dergleichen hochbeschwerliche inconvenientia verbleiben, bedencken S. Churf. Gnaden sey dieses der einige und sicherste Weg: Daß die beyden Wörtlein (Erste und ungeänderte) stracks ausgelassen werden, und man sich allerseits auf die Augspurgische Confeſſion Anno 30. Kayser Carolo V. übergeben, ſimpliciter, und ohne einigen Anhang referiren thäte. Inmassen wir bevor jederzeit von erstgedachter Confeſſion Verwandten, Churfürsten und Ständen, wie auch von ihren fürnehmsten Theologen selbst geschehen, und noch verschienen Jahres für gut angesehen worden, daß man sich in dem gestellten Ausschreiben, so an die Käyserliche Majestät, und andere Chur- und Fürsten, wegen des damahls fürstehenden Tages zu Magdeburg verfertiget werden sollen, zu der Confeſſion Anno 30. Kayser Carolo V. übergeben, einmüthiglich bekennen, und dabey zu bleiben sich erklären solte.

Da nun ein solches geschicht, weder die declaratio Auguſtanæ Confeſſionis verdächtig gemacht, oder improbirt, noch S. Churf. Gnaden und andern der Augspurgischen Confeſſion vere Mit-verwandten Chur-Fürsten und Ständen mit Wahrheit Schuld gegeben werden könne, daß sie sich auff einige andere, denn die zu Augspurg offerirte Confeſſion referiren thäten.

Dem allem nach Se. Churfürstl. Gnaden gnädigst gesinnen und vermahnen, die Abgeordneten ꝛc. Churfürstlichen ꝛc. wollen aus obangezogenen, hochwichtigen und gnugsamen Ursachen sich der Aussetzung halben dieser Worte (Erste und ungeänderte) von S. Churf. Gn. nicht absondern, sondern obgehörter massen dieselbe sincken und fallen lassen, oder aber S. Churf. Gnaden einzuwilligen hinfort nicht anmuthen.

Von der Lehre ingemein.

Erkläre sich Chur-Pfaltz, daß sie in der Lehr bey allen Puncten, tam in affirmativa quam negativa, das ist, in der Haupt-Frage, mit Ja und Nein, mit dem überschickten Buche einig seynd: Gedencken auch derselben zuwider in Dero Land zu predigen nicht gestatten.

Von der Erb-Sünde.

Die Artickul von der Lehr in ſpecie belangend, ist höchstgedachter unser gnädigster Churfürst und Herr, mit der Erklärung von der Erb-Sünde zufrieden, und gedencken S. Churf. Gnaden widerwärtige Opiniones in Dero Landen nicht zu dulden, noch die vocabula ſubſtantiæ & Accidentis auff die Cantzel bringen zu lassen.

Vom freyen Willen.

Den Artickul vom freyen Willen belangend, erkläret sich der Durchlauchtigste ꝛc. Unser gnädigster Herr, daß S. Churf. Gnaden in gemein, wie kein einige falsche Lehr und Opinion, also auch der Pelagianer Meynung, von Krafft und Vermögen des menschlichen eigen freyen Willens in Bekehrung zu GOtt, auf einigerley Weyse zu beschönen, oder in S. Churf. Gnaden Landen, Kirchen und Schulen wissentlich zu dulden, in Wahrheit nicht bedacht sey.

Dieweil aber verschiener Zeit, als dieses Concordien-Werck erstlich fürgenommen worden, an Se. Churf. Gnaden und andere ꝛc. ergangenen Schrifften und Handlungen, desgleichen aus den an jüngst zu Langensaltza zwischen den Chur- und Fürsten, Sachsen, Brandenburg und Landgrafen aufgerichten Abschied, ꝛc. S. Churf. Gnaden so viel befunden, daß in diesem pacifications-Werck alle perſonalia und affectiones privatæ durchaus hindan gesetzt werden sollen. Nichts weniger aber unvermeinlich, daß in etlichen gestellten Erklärungen mit der Benamsung der Synergisten nicht principaliter auf die Lehr, sondern auf diejenigen, so etliche ſpecificirte Reden geführet haben, fürnehmlich gesehen, dieselben auch zum theil ziemlich hart, und viel unfreundlicher denn in ersten Buch, so zu Torgau gestellet worden, gedeutet, zum Theil gantz improbiret werden, als ist Seine Churfürstl. Gnaden diesen Punct also ſimpliciter einzuwilligen bedencklich, und demnach Dero gnädigst Vermahnen und Begehren, daß bey diesem Artickul das Wörtlein der Synergisten ausgelassen, und in den angezogenen dictis veterum & recentiorum Doctorum die candida Interpretatio (wie im ehrgemeldten Torgischen Bedencken zu sehen) nochmahls gebraucht, oder aber dieselben durchaus übergangen, und nicht angeregt werden, sonderlich aber darum, daß in den Büchern, so

pro

pro norma doctrinæ geſetzt/ weder die Synergiſten benentlich angezogen, noch deren ietzt verworffenen dictorum tam immitis repudiatio zu finden iſt.

Von der Rechtfertigung.

Die Lehr von der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt/ hält Churf. Pfaltz für Chriſtlich und recht.

Von guten Wercken.

Alſo auch den Artickul von guten Wercken.

Vom Unterſcheid des Geſetzes und Evangelii.

Was dann vom Unterſcheid des Geſetzes und Evangelii fürgeben wird/ hat Churf. Pfaltz in ſumma explicationis kein Bedencken.

Vom dritten Brauch des Geſetzes.

Desgleichen auch bey der Erklärung des dritten Brauchs des Geſetzes.

Vom Heiligen Abendmahl.

Was unſers gnädigſten Herrn Meynung, und ungezweifelte Sententia ſey von der wahren Gegenwart, Austheilung und Nieſſung des wahren Leibs und Bluts unſers Hn. Jeſu Chriſti, mit den ſichtbaren Dingen Brodt und Wein im H. Abendmahl ꝛc. achten Se. Churf. Gnaden ſey männiglich ex ſuperiorum annorum hiſtoria unverborgen/ und demnach unvonnöthen S. Churf. Gnad. conſenſum mit der Lehr dieſes Articuls/ wie die im Bergiſchen Buch gefaſſet iſt/ weitläufftiger zu erzehlen, oder aus zuführen; Jedoch können S. Churf. Gnd. erſte unangezeiget nicht laſſen/ daß ſie weder rathſam achten/ noch einzugehen, und Dero Land/ Kirchen und Schulen aufzulegen/ oder zu verſtatten wiſſen/ daß oberzehlter Lehr, von wahrer Gegenwart des Leibs Chriſti im Heil. Abendmahl, ein einiger Neben-Grund (in was Schein auch) das vorgenommen werde) zu legen/ auſer der wahren Wort des wahrhafftigen und allmächtigen Stiffters/ unſers Hn. und Heylandes Jeſu Chriſti, wie ſolches zwar an ihm ſelbſt unnöthig, und nicht allein der Nieder-Sächſiſchen Theologen, ſo dieſem Werck beygewohnet, Privat-Schrifften, neben S. Churf. G. bekennen/ ſondern auch D. Lutherus ſelbſt ausdrücklich und an vielen Orten ſchreibet, als daß man von dem allenthalben ſeyn/ bey dieſem Handel nicht diſputiren/ ſondern auf die Wort ſehen ſoll/ welche alſo lauten. Darum dann ſeiner Bücher einem erden Titul gegeben (daß dieſe Wort, dz iſt mein Leib ꝛc. noch feſte ſtehen) u. obwol wahr, daß S. Churf. Gn. bewuſt/ daß er an etlichen Orthen diſputiret, Chriſtus der Hr. könne mit ſeinem Leibe mehr dann an einem Orthe ſeyn: Item, daß er mehr als einerley u. unſer Vernunfft bekannte Weiſe habe und wiſſe, mehr dann an einem Ort zu ſeyn/ und das alles in hunc finem, nemlich der Zwinglianer Argument, ſo ſie ab impoſſibili führen/ zu wiederlegen: So ſey doch hinwieder unwiderſprechlich, daß gedachter D. Luther deutlich ſaget/ Chriſtus der HErr ſey im H. Abendmahl zu gegen nicht wegen ſeiner Allenthalbenheit, oder per omnipræſentiam, ſondern definitive, und darum, daß er ſolches in ſeinem Wort verſprochen, und durch daſſelbige nach ſeinem guten Wohlgefallen und unerforſchlichen Weißheit und Güte ſich dahin verbunden habe. Derwegen er auch ernſtlich vermahnet, daß man ſich auf gedachte Diſputation nicht abführen laſſen ſoll/ damit die Zwingilianer dadurch nicht Urſache gewinnen/ von dem Haupt-Streit abzuweichen. Se. Churf. Gn. finden auch nicht, daß in den Büchern, ſo pro norma doctrinæ zu Anfang des Buchs benennet ſeyn, in der Confirmation unſer Lehr vom H. Abendmahl auf die Allenthalbenheit des Leibs Chriſti deflectirt worden ſey.

Demnach aus angeregten und andern Urſachen, Se. Churf. Gn. geſinnen und vermahnen, die Abgeordnete wollen dahin ſchlieſſen, und in das Buch expreſſe einbringen/ daß kein ander Grund oder Neben-Grund unſerer Lehr im H. Abendmahl zu ſetzen ſey/ noch geſetzt werde.

Dieweil auch Se. Churf. Gnd. gnugſam bewuſt/ wie beſchwerlich die Diſputation von der Allenthalbenheit/ von den Sacramentirern angezogen, und den Autoribus zu höchſten Unglimpff gedeutet werde: So erklären S. Churf. Gn. ſich hiermit ferner/ daß Sie diejenigen/ ſo bey dieſem Artickel, von der Allenthalbenheit diſputiren/ der Zwinglianer Läſterung damit abzulehnen, deswegen in einigen ſolcher Verdacht/ wie ihnen von den Sacramentirern aufgelegt wird, nicht habe/ vielweniger Sr. Churf. Gnd. Gemüthe ſeye/ erſtgemeldten Sacramentirern hiermit einigen Vorſchub und Behelff zu leiſten/ wie dann ferner auch Sr. Churf. Gnd. niemand benehmen wollen zu Erklährung der Lehr von wahrer Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Chriſti/ im H. Abendmahl/ die andern Artickul unſers Chriſtl. Glaubens gebührlicher Weiſe, und ohne ſubtile Diſputation von allenthalben ſeyn ꝛc. abzuführen. Wiewohl nun Se. Churf. Gn. dem Calviniſchen Irrthum mit wahrem Hertzens-Ernſt/ bisanhero zuwider geweſen, und noch ſind, auch mit GOttes Hülff demſelbigen bis an Dero Lebens Ende weder beyfallen noch beſtättigen wollen: So möchten doch fürs andere Se. Churf. Gnd. wohl leiden, daß in antitheſi, das Wörtlein damnandi (wir verdammen) entweder gantz und gar vermieden, oder ja zum wenigſten gemildert würde, und ſolches gar nicht der Meynung, daß Seiner Churf. Gnaden den ihren, oder andern gottſeligen der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten Predigern, dieſe irrige Lehr mit Chriſtlichem Eyffer zu ſtraffen, dadurch unterſaget, oder aber gleichſam tacite der error an ihm ſelbſt, wo nicht gebilliget, doch

doch ein wenig relevirt/ und als gering geſchätzt ſeyn ſolte etc. Sondern allein dieſer Urſachen halben/ daß unter den Verführten viel fromme Hertzen ſind/ die nicht ſo abſcheulich von uns und unſrer Lehre halten und reden (wie der fürnehmſten Zwingliſchen Doctorum etliche) welcher erſtgemeldter frommer Leute, als der Unſchuldigen, man billiger verſchonet, dann daß man ſie der verſtockten Lehrer, oder ſonſten wenig Perſonen Läſterung und Abfalls zu den Arrianern oder andern entgelten läſſet; So zweifeln Seine Churfürſtl. Gnad. nicht, alle Verſtändige können bey ſich ſelbſt ſchlieſſen, da diß Buch unter Seine Churfürſtl. Gnad. und der andern Chur- und Fürſten Nahmen, mit der Zeit publiciret werden ſollte, daß es faſt das Anſehen gewinnen möchte, als wolten Se. Churfürſtl. Gnad. und Sie, der Papiſtiſchen Tyrannen ſo greuliche Verfolgungen/ und Vergieſſung ſo viel unſchuldigen Chriſtlichen Bluts damit ſtärcken.

Solten auch ferner die armen und aus Unwiſſenheit verführte Chriſten-Leuth ſich wohl beklagen, als ob auch Seine Churfürſtl. Gnaden und andere Chur- und Fürſten etc. Sie die Bedrängten beyde aus dem Religions-Frieden und Himmelreich zu ſtoſſen gedächten. Seine Churfürſtl. Gnad. ſchöpffen auch dieſe Gedancken und tröſtliche Zuverſicht, alle Gottsfürchtige und verſtändige Chriſten unſers Theils, wären damit contentirt und billig zu frieden, desgleichen aus den unwiſſentlich irrenden Sacramentirern, etliche deſto eher zu gewinnen ſeyn, wann man der Chriſtlichen Moderation unſerer Vorfahren folget, welche in der A. C. (improbamus ſecus docentes) allein geſetzet. Se. Churfürſtl. Gnaden befindet auch, daß man zu ſolcher Chriſtlichen Moderation zu dieſer Zeit viel gröſſere und erheblichere Urſach habe, dann damahls fürgelauffen ſeynd, dieweil leider das Werck bezeuget, in was groſſer Noth die guten Leuthe allenthalben ſtecken, und daß es nimmermehr ſoweit kommen, daß diejenigen, derer Lehr verdammet wird, tamquam reipſa vom Religions-Frieden, und der Gemeinſchafft der Kirchen ausgeſchloßne Membra gehalten werden.

Welches alles Seine Churfürſtl. Gnaden höchlich und nicht unbillig behertzigen, und derentwegen nicht allein aus obangeregten hochwichtigen und Chriſtlichen, ſondern auch noch mehr gnugſamen erheblichen Urſachen (derer ſich alle Verſtändige ſelbſt, in Betrachtung Se. Churfürſtl. Gnaden Lande und Kirchen ietziglicher Gelegenheit vernünfftiglich zu beſcheiden) in das Wörtlein (damnamus) keines weges zu willigen wiſſen. Wie dann auch Seine Churfürſtl. Gnaden gäntzlich dafür halten, daß ſolches mit gutem Gewiſſen, und ohne einige Gefahr und Nachtheil der Wahrheit ausgelaſſen werden könne, in ſonderlicher Betrachtung, daß obgleich die Heil. Göttl. Schrifft mit harten und ernſtlichen Worten die falſche Lehr ſtraffet, jedoch weder die Apoſtel noch ihre Nachkommen, bey gleicher Schärffe allezeit geblieben, noch die Anathematiſmi von etlichen wenigen geſchloſſen, folgend aber den andern Lehrern in gantzen Chriſtenthum ſimpliciter zu unterſchreiben/ und alſo ſtricte zu führen angeſonnen worden. Darneben bedencken Seine Churfürſtl. Gnaden daß der künfftigen Gefahr/ wie etliche beſorgen möchten/ und den Rühmen der Sacramentirer (man hätte dennoch ihren Irrthum nicht damniren dörffen) damit gnugſam abzuhelffen ſey/ wann ſich Chur- und Fürſtl. Gnaden alſo erklären, daß Sie der Zwinglianer Irrthum aus allerhand andern Urſachen, fürnehmlich aber um der unwiſſentlichen Verführten willen, welche noch zu uns treten, und durch unſere moderation deſto ehe zu gewinnen ſeyn möchten, einige acerbität in Worten nicht zugebrauchen, ſondern vielmehr Chriſtliche Liebe und Beſcheidenheit erweiſen wollen.

Dieweil dann über ſolches alles in den Büchern, ſo tam in rebus quam phraſibus norma doctrinæ ſeyn ſollen, das Wörtlein (damnamus) nicht gebraucht: Als iſt Sr. Churfürſtl. Gnad. gnädigſt Sinnen/ ſonders Vermahnen, und gebührliches Antrauen die Theologi werden zu dieſemmahl auch darbey bewenden laſſen, und mit ſcharffen phraſibus gegen ihnen nicht verfahren, noch Seine Churfürſtl. Gnad. und andern Chriſtlichen Chur- und Fürſten, denen dieſes ſcripti publicatio und executio vornehmlich oblieget/ und zu verantworten ſeyn wird/ hierinn zum wenigſten nicht vorgreiffen/ oder etwas præſcribiren/ derwegen auch Seine Churfürſtl. Gnad. beyde in ietzt fürgebrachte Punct zu beharren entſchloſſen.

Von der Perſon Chriſti.

An der Summa der Lehr von der Perſon Chriſti, hat unſer gnädigſter Herr etc. kein ſonderes Bedencken, ſo viel aber etliche phraſes anlanget, als da man in abſtracto ſaget: Chriſti Menſchheit oder Menſchliche Natur iſt allmächtig/ allenthalben/ allwiſſend/ etc. und was dergleichen mehr iſt/ halten Seine Churfürſtliche Gnad. daß dieſelbigen ausgelaſſen werden ſollen. Dann männiglich bewuſt/ daß dieſelbigen weder in H. göttlicher Schrifft/ noch in den Büchern zu finden, die pro norma doctrinæ ſind geſetzet. So werden auch in der Negativa etliche ärgerliche Reden und Irrthum verworffen von denen Gott lob/ Se. Churfürſtl. Gnad. Landen/ Kirchen und Schulen nichts wiſſen, und derwegen Seine Churfürſtl. Gnad. hochbedenck-

bedencklich, dieſelbige auf die Bahn, und vor den gemeinen Mann bringen zu laſſen. Dieweil ſonderlich alle fromme Hertzen ſich darob hefftig ärgern: die einfältigen Leute aber, ſo von Sacramentirern eingenommen worden, durch ſolche nur deſto mehr von unſerer Chriſtlichen Confeſſion abgeſchreckt werden.

Wann dann Seine Churfürſtl. Gnaden bisanhero ſolcher Diſputation ſich niemahls angenommen, dieſelbige weder approbirt noch improbirt, darzu nicht bedacht ſeyn, die Reden, über welchen Seine Churfürſtl. Gnaden Beſchwerung tragen, den Autoribus ſo übel zu deuten, (wie von den Sacramentirern und andern geſchicht) hielten Seine Churfürſtl. Gnaden am richtigſten, zu dem gantz billig und nöthig, daß man allerſeits bey den alten und receptis Phraſibus, ehe dieſer Streit ſich ſo weit ausgebreitet hat, verbleibe, darneben andere ungewöhnliche, dunckle und bedenckliche Reden in affirmativa und negativa gantz übergangen und ausgelaſſen, oder ja zum wenigſten Seine Churfürſtliche Gnaden und andere, ſo derſelben ſich beſchwert finden, damit verſchonet würden. Und das umb ſo viel deſto mehr, dieweil unverneinlich, daß nicht allein D. Luther, von ſich ſelbſt bekennet, daß er in dieſer Diſputation offt irr worden, und was der Perſon gehörig, der Natur zugeſchrieben, & econtra: Sondern auch viel Hochgelahrter Leute hiervon ihre Meynung in den gedruckten Scriptis offt und noch neulich geändert haben.

Als auch Seine Churfürſtl. Gnaden andern frey laſſen, Chriſtlich und beſcheidentlich unter ſich ſelbſt von dieſer Sachen zu diſputiren, und ihre phraſes zu gebrauchen; Getröſtet ſich Se. Churfürſtl. Gnaden hinwieder gäntzlich und unzweiffentlich, man werde Seine Churfürſtliche Gnaden und dero Lande, Kirchen mit nichten zu demſelbigen anhalten, oder verbinden wollen, noch dardurch Anlaß ſuchen, ſie mit einerley Bezüchtigung unverſchuldeter und ungegründeter Weiſe, heimlich oder öffentlich zu beſchweren, und ſind Se. Churfürſtl. Gnad. etwas, ſo dieſen beſchehenen Begehren zuwider ſeyn mag, nicht einzuwilligen bedacht.

Vom Niederfahren zur Höllen.

Es halten auch Churf. Pfaltz vor gantz nöthig, daß vom Niederfahren Chriſti zur Höllen, einfältig und ſchlecht, laut GOttes Worts, und der geſtallten Erklährung gelehret werde.

De Adiaphoris.

So ſind Seine Churfürſtliche Gnaden mit der Explication der Lehr von den Adiaphoris contentiret und zufrieden, gedencken auch den Jhrigen nicht zugeſtatten, oder ſonſten einzuwilligen, daß ad perſonalia deflectirt werde.

Von der ewigen Vorſehung.

Desgleichen läſt Jhr Churfürſtl. Pfaltz wolgefallen, was von der ewigen Vorſehung GOttes, rejectis omnibus aliis ſpinoſis diſputationibus, in dem überſchickten Buch gelehret wird.

Von etlichen andern Erroribus.

Letzlich halten Seine Churfürſtl. Gnaden daß der Wiedertäuffer, Schwenckfelder, Arrianer, und Antitrinitarier Jrrthum, GOttes H. Wort, und der A. C. zuwider ſeyn; Derwegen auch billig geſtrafft und verworffen werden.

Dieſes iſt unſers gnädigſten Herrn Churfürſtens Pfaltzgrafens Summariſche Meynung, und beſtändige Reſolution. Erſtlich was Se. Churfürſtliche Gnaden in dem überſchickten Buch approbiret: Dann auch zum andern, warob und aus was Urſachen Sie Bedencken tragen. Wann dann klar und offenbar, daß Seine Churfürſtl. Gnaden in fundamento doctrinæ mit des Buchs Erklärung durchaus einig, der Concordien in Hertzens-Ernſt begierig, dieſelbe auch zu befodern ihres höchſten Verſtands und Vermögens geneigt und willig ſeyn, daneben aber oberzehlte Puncten, aus angeregten und andern wohlgemeinten Chriſtlichen und hochwichtigen gnugſamen motiven, ſowohl als auch etliche andere unſerer A. C. Mitverwandte gerne etwas gelindert oder geändert ſehen wolte, desgleichen Seine Churfürſtliche Gnaden ihr keinen Zweifel machen, alle verſtändige Chriſten-Leut müſſen bekennen, daß die angezogene Punct ohn einigen Nachtheil und Gefahr der Wahrheit und fundamenti doctrinæ ebenermaſſen, ohn einigen Vortheil falſcher Lehr, in Maß und Form, wie von Seiner Churfürſtlichen Gnaden zu etlichen mahlen ausführlich deduciret worden, mit GOtt und guten Gewiſſen gemildert und verbeſſert werden möge: Alſo begehren und vermahnen Seine Churfürſtliche Gnaden die fürgebrachte Puncte ſine affectione & præjudicio anteactorum zu erwegen, und verbeſſerlich ins Werck zu richten, ehe dann mit einigen Fürnehmen weiters procedirt werde, damit alſo ferner Aufzug und alle Weitläufftigkeit vermieden bleibe, und ſich weder Seine Churfürſtl. Gnaden noch andere über den proceſſum zu beſchweren haben: wie ſich dann Seine Churfürſtl. Gnaden unzweifelich getröſten, die fürgebrachten Motiva ſollen nicht in unziemlichen Verdacht gezogen, oder diſputirlich gemacht, ſondern der Gebühr angeſehen, und im Buch limitirt und verbeſſert werden.

Auf dieſes der Pfältziſchen Fürbringen haben ſich die Churfürſtl. Sächſiſche und Brandenburgiſche abgeordnete Theologi erkläret, immaſſen, wie hernach folget:

Was

Was im Nahmen des Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Ludwigen, Pfaltz-Grafen beym Rhein, Churfürſt etc. unſers gnädigſten Herrn, derſelben abgeſandte politiſche Räthe und Theologen, belangend das vorſtehende Chriſtliche und hochnothwendige Werck der Concordien A. C. zugethanen Kirchen und Schulen, vorgebracht, haben auch der Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Auguſti, Hertzogen zu Sachſen, Herrn Johann Georgen, Marggrafen zu Brandenburg etc. beyder Churfürſten etc. und Herrn Julii, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg etc. unſern gnädigſten und gnädigen Herrn, anweſende Theologi angehöret, genugſam vernommen, und mit Fleiß der Sachen Wichtigkeit nach in der Furcht und wahrer Anruffung des Nahmens GOttes erwogen.

Und dancken zuförderſt dem Allmächtigen, und dann auch Jhren Churfürſtlichen Gnaden von Hertzen, daß Jhre Churfürſtliche Gnaden ſich mit ſo Chriſtlichem und Fürſtlichem Eyffer der armen betrübten Kirchen GOttes annehmen, und in derſelben zu Erhaltung unverfälſchter Wahrheit Göttliches Worts, nach GOttgefälligen, Chriſtlichen und beſtändigen Friede, Ruhe und Einigkeit trachten, und desfalls keine Koſten, Mühe noch Arbeit ſpahren, welches der Allmächtige Jhr. Churfl. Gnad. zeitlich und ewig reichlich vergelten wolle.

Wir haben auch mit beſondern Freuden und Danckſagung gegen GOtt verſtanden, daß höchſtgedachter Churfürſt, Pfaltz-Graf Ludwig etc. unſer gnädigſter Herr, mit dem Buch der Concordien in allen deſſelben Articuln, beydes in affirmativa und negativa in der Haupt-Frage mit Ja und Nein zufrieden, ſetzen demnach in keinen Zweiffel, was Seine Churfürſtl. Gnaden beſchehene, Chriſtliche und nothwendige Erinnerung belangen thut, da Seine Churfürſtl. Gnaden unſer der anweſenden Theologen gründlicher Bericht fürgebracht, Se. Churfürſtl. Gnad. werden mit demſelben gnädigſt wohl zufrieden ſeyn.

Erſtlich was die Normam belanget, daß in derſelben dieſe zwey Wort (erſte und ungeänderte Confeſſion) geſetzt, welche aus erzehlten Urſachen zu unterlaſſen: Können Se. Churfl. Gn. zu unterthänigſten Bericht die anweſende Theologen nicht verhalten, daß ebenmäßige Erinnerung von etlicher mehr Fürſten und Ständen Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen Theologen geſchehen.

Nachdem aber ſolches alles zuvor mit beſondern Fleiß erwogen, und man deſſelben keinen Umgang haben könne, der Papiſten Läſterung von der vielmahls veränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, zu begegnen, und der Calvinianer Betrug vorzukommen, ſo unter dem Nahmen der verbeſſerten Augſpurgiſchen Confeſſion ihren Jrrthum fortgetrieben, und ſich auf ermeldte Confeſſion in öffentlichen Schrifften gezogen, inmaſſen durch Calvinum, Johannem a Laſco und andern mehr geſchehen; Solches aber keinesweges dahin gemeinet, die andere edition der A. C. oder andere mehr nützliche Schrifften Herrn Philippi Melanchtonis damit zu verwerffen, oder zu verdammen, halten die Theologi vor eine hohe Nothdurfft, daß deshalben in der Vorrede ſo vor das Buch der Concordien noch geſtellet werden ſoll, deshalben nothdürfftiger Bericht geſchehe, dardurch der Chriſtlichen Chur- und Fürſten Autorität und Reputation erhalten, und die zuvor gepflogene Handlung nicht annihilirt, ſondern der Gebühr nach erhalten, und allein angezeiget werden ſoll, daß ſolche Handlung nicht dahin gemeint, A. C. widerwärtige Lehr in unſere Kirchen einzuführen, ſo darinnen mit ausgedruckten Worten verworffen worden.

Demnach was S. Churfl. Gnad. deshalben erinnern und vermahnen, in der Vorrede alſo geſtellet, und in alle Wege beſtes Fleiſſes vorkommen und verſehen werden ſoll, daran Zweifels ohne Se. Churfl. Gnad. ein gnädigſt Gefallen haben werden.

Beſonders aber bitten die gegenwärtige Theologi Seine Fürſtliche Gnaden und derſelben abgeſandte Räthe und Theologen, wollen ſie nicht in den Verdacht ziehen, als begehrten ſie dergeſtalt über der einmahl geſtellten Formula Concordiæ alſo zu halten, daß ſie niemand weichen, oder willfahren ſolten, wenn etwas nützliches und zu Beförderung dieſes Chriſtlichen Wercks dienſtlich erinnert worden, wie dann auch diß Buch nicht ihrer fünff oder ſechs Theologen Werck, wie ſie ungöttlich von etlichen angezogen werden, ſondern aller der Kirchen Werck, aus deren Chriſtlichen Cenſuris und Erinnerungen daſſelbige endlichen verfertiget, und nachmahls auch mit ihren guten Willen und Bedacht von ihnen approbirt und unterſchrieben worden: Sondern weil etliche Dinge viel füglicher und mit gröſſerm Nutz der Kirchen in die Vorrede zu ſetzen, dann in Erklärung der ſtreitigen Articul einzubringen: Werden verhoffentlich Seine Churfürſtliche Gnaden mit ſolchen Bedencken, was die erſte eingebrachte Erinnerung belanget, gnädigſt auch wohl zufrieden ſeyn.

Die ſtreitige Articul aber, und derſelben Summariſchen Begriff und ausführl. Erklärung belangend, was nochmahls in etlichen derſelben Hochgedachten Churfürſten, und Seiner Churfl. Gn. Theologen bedencklich, wollen wir

auch

auch unterſchiedlichen unterthänigſten Bericht thun.

Von der Erb-Sünde.

Daß Seine Churfürſtliche Gnaden durchaus mit der Lehr in dieſem Articul begriffen, einig, und allein dieſe Meldung thun, daß Seine Churfürſtliche Gnaden auf der Cantzel dieſe zwey Worte Subſtantia und Accidens nicht geſtatten wollen, halten wir unterthänigſt dafür, daß Seine Churfürſtliche Gnaden hieran Chriſtlich, löblich und wohl thut, inmaſſen dann auch dem Buch der Concordien ausdrücklich einverleibet, daß der Kirchen und des einfältigen Volcks mit dieſen Worten zu verſchonen, und auf die Cantzel nicht gebracht werden ſollen.

Vom freyen Willen.

Bey dieſem Articul ſeyn vornehmlich zwey Erinnerungen geſchehen; Erſtlich von dem Nahmen Synergiſtæ, weil alle Perſonalia in dieſem Buch abgeſchnitten, daß auch diß Wort im Buch ausgelaſſen, damit auf etliche geſtochen, ſo ſpecificirte Reden gebraucht, zum andern von den Sprüchen der alten Lehrer: Trahit Deus, ſed volentem trahit, &c. Hierauf iſt unſer unterthänigſter Bericht, daß diß Wort (Synergiſten) nicht ein ſolch Wort, dadurch eine Perſon ſondern mit Nahmen angezogen, als man Zwinglianer Flacianer und dergleichen genennet, ſondern es iſt ein Nahme, dadurch ohne Meldung einiger Perſon, allein die falſche Lehr genennet wird, da dem unwiedergebohrnen Willen, vor und in ſeiner Bekehrung zugeſchrieben wird, daß er aus eigenem, und nach dem Fall noch überbliebenen Willen, vermöge etwas zu ſeiner Bekehrung mit zu würcken, alſo, daß die Bekehrung des Sünders nicht allein GOttes Werck, ſondern auch des Menſchen Werck ſey, welches Heil. Schrifft ſtracks zuwider, die ſolches GOtt allein zuſchreibet. So mögen wir auch mit Wahrheit bezeugen, daß dieſer Nahme (Synergiſten) niemand weder zu Liebe noch zu Leyde dieſem Articul einverleibet: Sondern, weil es ein altes gebräuchliches Wort, und von uns allererſt nicht erdacht, auch wir keinen beſſern oder füglichern Nahmen gewuſt, dieſe falſche Lehre damit auszuſprechen, iſt er alſo in der Formula Concordiæ wie andere mehr geblieben.

Die Sprüche Chryſoſtomi und Baſilii belangend, ſeyn gleichergeſtalt auch dieſelben niemand zu Leid oder zu Verdruß in dem zu Torgau erſtmahls verfaſten Buch, ſondern auf beſchehene Erinnerung darum ausgeſtrichen, weil ermeldte Kirchen-Lehrer (wie denn auch in den Schul-Lehrern, im Interim und gantzen Pabſtthum) ſolche Sprüche im unrechten Verſtand, zur Beſtätigung des freyen Willens für ſeiner Bekehrung gebraucht, und da gleich demſelben eine milde Auslegung gegeben, doch aus gedachten Schrifften der Väter, daß ſie es nicht in ſolchem Verſtande geführet, wir überzeuget und überwieſen werden mögen.

Weil dann in dieſem Buche fürnehmlich geſehen, daß ſoviel immer möglich, nichts dunckles oder zweiffelhafftiges, noch auf die Schrauben geſetzet, daß in ungleichen und widerwärtigen Verſtand gezogen, oder zu Erhaltung unreiner Lehr möchte mißbraucht und gezogen werden, ſeyn gleichergeſtalt wie hievor von dem Wort (Synergiſten) vermeldet, ſolche Sprüche niemand weder zu Lieb noch zu Leid, ſondern alleine allen Mißverſtand in dieſem Articul fürzukommen, wohlbedächtig, und aus gutem Grunde, nicht ohne nothwendige Erklärung im Buch der Concordien geſetzt worden. Alſo ſoll auch gebührende und nothdürfftige Erklärung, von den dreyen cauſis concurrentibus, in der Vorrede geſchehen, inmaſſen von andern mehr Kirchen Erinnerung einkommen, damit Se. Churfürſtliche Gnaden und vermeldte Kirchen verhoffentlich gnädigſt und wohl zufrieden ſeyn, und was nützlich erinnert und begehrt, auch geſchehen ſoll.

Was dann die nachfolgende Articel, von der Gerechtigkeit des Glaubens, von guten Wercken, vom Unterſcheid des Geſetzes und Evangelii, und vom dritten Brauch des Geſetzes betrifft, daß höchſtgedachter Churfürſt, ſamt Sr. Churfürſtl. Gnaden Theologen, mit dem Buch der Concordien einig, dancken wir dem Allmächtigen von Hertzen, inmaſſen dann auch in demſelbigen, ſowohl als in den vor- und nachgehenden allein auf die Wahrheit Göttliches Worts geſehen, und was derſelben zuwider, mit beſtändigem Grunde Heil. Schrifft ausgeſetzet worden.

Vom heiligen Abendmahl.

Bey dieſem Articul hat höchſtgedachter Churfürſt Pfaltzgraf fürnehmlich drey Ding erinnert, darauf wir auch unſern unterthänigſten Bericht thun wollen.

Erſtlich, daß in Buch ausdrücklich geſetzt und vermeldet werden ſoll, daß im H. Abendmahl die wahrhafftige Gegenwärtigkeit, Austheilung und Nieſſung des Leibs und Bluts CHriſti auf keinen andern Grund, ſondern allein auf die Wort der Einſetzung des Teſtaments CHriſti geſetzt werden ſolle: Hierauf berichten wir, daß im Buch der Concordien nicht nur einmahl, ſondern viel und offt wiederholet, daß der einige Grund vermeldter Sacramentlicher Gegenwart, Austheilung und Nieſſung, ſeyn Worte der Einſetzung und Stifftung des Sacraments, und der Urſach auch ausdrücklich ſeyn die Wort allein in Buch geſetzt, wie ſolches Hochgedachtes Churfürſtens abgeſandten Räthe

che und Theologen aus dem Buch fürgeleſen worden, dann wo wir dieſe Worte des Teſtaments CHriſti nicht hätten, da er geſagt und befohlen, wir ſollen eſſen und trincken, das ſey ſein Leib und Blut, ſo könnten wir denſelben auch nicht austheilen noch empfahen.

Was aber aus D. Luthers Schrifften von andern mehr Gründen vermeldet, iſt nicht der Meynung geſchehen, daß wir die Leute hiemit von den einfältigen Worten des H. Abendmahls auf andere Gründe abführen, ſondern weil die Calvinianer ſich unterſtehen, uns von dem einfältigen Verſtand der dürren, klaren und hellen Wort Chriſti im H. Abendmahl abzuführen, als der wider die Articel unſers Heiligen Chriſtlichen Glaubens, von der wahren Menſchheit CHriſti, und ſeiner Himmelfahrt, und ſitzen zur Rechten GOttes ſtreite: haben mit D. Luther wir des keinen Umbgang haben können, ſondern ſeyn wider unſern Willen in dieſe Diſputation gezogen worden, welches auch nicht D. Luther, noch wir, ſondern die Sacramentirer angefangen, und D. Luther klärlich bezeuget, daß ſeine Widerſacher am jüngſten Tage Rechenſchafft geben ſollen, von wegen der greulichen Läſterungen, ſo bey dem gemeinen Volck, aus dieſer Diſputation von dieſem hohen Geheimnüß erfolget, davon er nicht gerne ſchreiben, ſondern viel lieber unterlaſſen wolte, auch der Urſach mehrmals gemeldet, daß ſolcher Handel nicht hieher gehöre, nicht der Meynung, als ſolte daraus dem Irrthum der Sacramentirer nicht begegnet werden können, oder daß er allerdings nicht zur Lehr vom H. Abendmahl gehöre, ſondern daß es beſondere Articul vor ſich ſelbſt ſeyn, die auch an jenem Ort, und von andern Articuln unterſchieden gehandelt werden ſollen.

Demnach erklären wir uns lauter, daß auch unſer und des Buchs beſtändige Meynung nach, die Chriſten im Handel von dem H. Abendmahl, auf keinem andern, ſondern auf dieſem einigen Grund und Fundament, nemlich, auf die Wort der Stifftung des Teſtaments CHriſti gewieſen werden ſollen, welcher allmächtig und wahrhafftig, und demnach vermag zu verſchaffen, was er verordnet, und in ſeinem Wort verheiſſen hat. Und da wir bey dieſem Grund unangefochten bleiben, und von andern Gründen nicht diſputiren, ſondern mit einfältigem Glauben bey den einfältigen Worten Chriſti bleiben: Welches am ſicherſten und bey den gemeinen Layen auch erbaulich, die ſo hohe Diſputationes nicht begreiffen können.

Wann aber die Sacramentirer ſolchen unſern einfältigen Glauben und Verſtand der Wort des Teſtaments CHriſti anfechten, und als einen Unglauben ſchelten und verwerffen, auch deswegen uns Capernaiten, Fleiſchfreſſer, Blutſäuffer etc. und dergleichen nennen und fürgeben, unſer einfältiger Verſtand und Glaube ſey wider die Articul unſers Chriſtlichen Glaubens, und demnach falſch und unrecht: Achten wir, es ſey der Herren Pfältziſchen Theologen, gleichwie auch unſer Meynung, daß es zwar unſern Zuhörern bey vorgeſetztem einigen Grund zu erhalten, gnug ſey zu ſagen: Wir bleiben bey den Worten Chriſti, und laſſen uns vom einfältigen Verſtand derſelben nicht abführen. Aber von wegen der Widerſacher müſſen wir auch ihre Gegen-Argumenta widerlegen, und durch wahrhafftige Erklärung der Articul des Glaubens anzeigen, und beweiſen, daß unſer einfältiger Verſtand der Wort CHriſti, und der Articul unſers Chriſtlichen Glaubens nicht wider einander ſeyn. Denn ob es wohl einem Layen genug iſt, er auch Chriſtlich und wohl daran thut, daß er ſich an die Wort hält, und nichts darnach fraget, was dagegen eingewendet wird, ſondern ſpricht zu männiglich: Laſt mich bey meines HErrn CHriſti einfältigen Worten bleiben: So muß doch nach Lehre St. Pauli ein Kirchen-Diener nicht allein lehrhafft, und mächtig ſeyn zu vermahnen durch die heilſame Lehre, ſondern auch zu überwinden, und das Maul zu ſtopffen den Widerſprechern der Göttlichen Wahrheit.

Was dann zum andern die Erinnerung beſonders vom allenthalben oder der Ubiquität belanget, daß vermöge der Nieder-Sächſiſchen Kirchen-Bekänntnüß, dieſelbe in dieſem Handel abgeſchnitten, gleichwohl aber hiemit niemand genommen, die Articul des Glaubens, von der perſönlichen Vereinigung beyder Naturen in Chriſto, und von ſitzen zur Rechten GOttes gebührlicher Weiſe, und ohne ſubtile Diſputationen von dem Allenthalben anzuziehen.

Wir geben Seiner Churfürſtlichen Gnaden dieſen unterthänigſten Bericht, daß ſolches auch nochmahls unſer Will und Meynung ſey, und gäntzlich davor halten, daß mit den ſubtilen Diſputationen vor den gemeinen Mann innen zu halten, und auſſerhalb äuſerſter Noth, und bey ſolchen Zuhörern, die mehr durch einfältige Lehr, denn durch ſcharff diſputiren erbauet, gäntzlich umgangen werden ſoll. Dann bey ſolchen einfältigen Leuten iſt es überflüßig genug, wenn ſie zum einfältigen Glauben der Wort des Teſtaments CHriſti vermahnet und gewieſen werden, daß man ihnen ſaget, ſie ſollen bey den einfältigen Worten der Stifftung CHriſti bleiben, und ſich nicht davon abweiſen laſſen. Dann der dieſe Worte geredet hat, ſey nicht allein ein Menſch, ſondern auch wahrhaffter GOtt, geſetzt zur Rechten der allmächtigen Krafft GOttes. Darum dann zwiſchen den Leib CHriſti und anderer heiligen Menſchen Leiber ein groſ-

ſer Unterſchied, der nach ſeiner Allmächtigkeit, Weiſe und Maß wiſſe, wie ſolches geſchehen könne: Dem wir es befehlen, und unſern Verſtand in ſeinem Gehorſam gefangen nehmen ſollen.

Und damit höchſtgedachter Churfürſt in dieſem Articul eigentlich vernehmen möge, daß S. Churfl. Gn. gnädigſten Begehren nach, wir alles hertzlich gern umgehen wolten, was nicht zu Aufbauung der Kirchen nützlich und nöthig. So ſind wir, ſo viel ietzunder unſer allhier verſammlet, endlich bey uns entſchloſſen, weil von der Göttlichen Majeſtät Chriſti genugſam geredet und geſchrieben, in welcher er nach ſeiner Menſchlichen Natur mit der That und Wahrheit eingeſetzt iſt, darzu das Wort Ubiquität, ſo nicht wir, ſondern die Sacramentirer erdichtet, portentoſum vocabulum, und derwegen in dieſem gantzen Buch dieſes Worts nirgends gedacht, wie auch die res portentoſæ, ſo durch das Wort (Ubiquität) die Sacramentirer verſtanden, und unſern Kirchen bey ihren Zuhörern fälſchlich zugemeſſen, als ſolten wir lehren, gläuben, und halten, daß CHriſti Leib mit der Gottheit an allen Orten, in Stein, Holtz, Birnen und Aepffel, Koth etc. ausgeſpannet ſey, welches uns in unſern Sinn, Hertzen, und Gedancken niemahls kommen, daß wir im Handel vom. Heil. Abendmahl von der Ubiquität mit den Sacramentirern nicht ein Wort verliehren, noch weiter mit ihnen davon diſputiren wollen, darum, daß es an ihnen nichts dann Muthwill und Boßheit iſt, dardurch ſie ſich unterſtehen, uns von dem einigen Grund auf eine andere Diſputation zu führen, damit man ihrer falſchen Lehre vergeſſen möchte, und ſie nicht gedrungen werden, richtig auf die eigentliche und Haupt-Frage in dieſem Articul zu antworten. Dann kein Sacramentirer gläubet, daß Chriſti Leib zu einer Zeit im Himmel und auf Erden nur an einem Ort gegenwärtig ſeye, da das Heil. Abendmahl gehalten wird. Was iſt dann vonnöthen mit ihnen weiter zu diſputiren, ob er allenthalben ſey etc. Sondern wir wollen bey ihnen allein auf dieſe Frage anhalten, daß ſie uns mit ja oder nein rund antworten, nachdem Chriſtus gen Himmel gefahren, ob er im Himmel bleiben, und zumal auch auf Erden nur an einem Ort bey dem H. Abendmahl mit ſeinem Leib gegenwärtig ſeyn könne, oder nicht? Da ſich dann finden ſoll, daß dieſe Leut die Diſputation von der Ubiquität allein zum Schein und betrüglicher Weiſe geführt haben, deswegen dann in mehrgemeldter Vorrede auch nothdürfftige Erinnerung geſchehen, und auch dieſes Articuls halben höchſtgedachten Churfürſten Pfaltzgrafen verhoffentlich ein Vergnügen geſchehen ſoll. Wie wir dann auch dem allmächtigen GOtt von Hertzen dancken, daß S. Churfl. Gnad. uns aus dem Verdacht nehme, darein uns die Sacramentirer, von wegen der Diſputation von dem allenthalben, geſetzt, wie wir denn auch deshalben unſer Gewiſſen für GOtt und den Menſchen unſchuldig wiſſen, und viel lieber bey der Einfalt geblieben wären, da uns nicht wider unſern Willen die Sacramentirer mit Verkehrung der Articul unſers Chriſtlichen Glaubens darein gezogen hätten.

Soviel dann das Wort (damnamus) belanget, können S. Churfl. Gnad. wir unterthänigſt nicht verhalten, daß deshalben auch von etlichen Fürſten und Ständen und derſelben Kirchen Erinnerung geſchehen, und ſolches gäntzlich ausgeſtrichen, oder doch gemildert werden möchte, aus Urſachen von S. Churfl. Gnaden ausführlich erzehlet.

Und da es nur um diß Wort zu thun, und nicht ein anders darunter zu befahren, ſolten S. Churfl. Gnad. uns gnädigſt zutrauen, daß es vorlängſt ausgeſtrichen worden wäre. Es haben aber S. Churfl. Gnad. nach derſelben von GOtt hochbegabten Verſtand zu erwegen, daß im Buch der Concordien nicht mit denen Perſonen gehandelt, ſondern allein falſcher Lehr gedacht, die zuförderſt dem Wort GOttes und dann auch unſern Chriſtlichen Bekäntnüß zuwider.

Weil dann offenbahr, daß nicht wir erſt aus ſondern Widerwillen gegen den Sacramentirern diß Wort, damnamus, erdacht, ſondern von Chriſto ſelbſt gebraucht, und alſo der H. Schrifft und Chriſti Wort ſelbſt iſt, da er ſagt Marc. XVI. wer aber nicht gläubet, der wird verdammt: welches weder die Apoſtel noch die Kirche darnach gemildert, ſondern noch ſchärffer gebraucht, nemlich, anathema, Maranatha, Gal. 1. So ein Engel vom Himmel käme, und ein ander Evangelium predigte, der ſey (anathema) verflucht. Item, ſo iemand den HErrn CHriſtum nicht lieb hat, der ſey anathema, maranatha 1. Cor. 16. Desgleichen auch die Väter und Concilien bis auf unſere Zeit falſche Lehr auszuſetzen und zuverwerffen ſtetigs im Brauch gehabt, verhoffen wir, es ſollen fromme Hertzen ſich nicht daran ärgern oder ſtoſſen. Wie dann auch ſolches die euſerſte Noth unſerer Kirchen erfodert, daß mit gebührendem Ernſt männiglich vor dieſem Irthum gewarnt, und denſelben nicht gering achte, als ob nicht hoch daran gelegen, es glaubte in dieſem Articul einer ſo oder anders.

So hat die Erfahrung ſelbſt ausgewieſen, was mit der Moderation bey dem Gegentheil ausgerichtet, da nicht allein alle Gebühr und Beſcheidenheit gegen ihnen gebraucht, ſondern auch in der A. C. ihnen zugefallen, und ſie zu gewinnen, dieſe Worte (& improbant ſecus docentes) gäntzlichen in etlichen Exemplaren ausgeſtrichen, daß nachmals ſie nicht allein nicht zu uns getreten, oder ſich gewinnen laſſen, ſondern unter dem Namen der Augſpurgiſch. Confeſſion ſich unterſtanden,

ſtanden, ihren Irrthum, zu verderben vieler armen Seelen, noch weiter auszubreiten, wie Calvinus, Johannes a Laſco, und andere mehr in öffentlichen Schrifften ſich darauf gezogen haben.

Es ſind auch leider der Sacramentirer greuliche und abſcheuliche Läſterungen wider das Hochwürdige Sacrament ſo groß, da wir gleich gern wolten, ſolche Moderation, doch mit unverletzten Gewiſſen, nicht gebrauchen können, die bey ihnen nicht mehr ab-ſondern zunehmen. Dann biß daher haben ſie unſer Sacrament ein Capernaitiſch Fleiſch-Freſſen und Blutſauffen, einen brödern und gebacknen GOtt genennet, ietzunder aber nennen ſie es furfuraceum numen, abominandum idolum, das iſt, einen kleyern GOtt, einen greulichen Abgott, die güldnen Kälber Jerobeams zu Bethel und Dan, excrementum Satanæ des Teuffels Miſt: Allein darum, daß wir mit allen rechtgläubigen Chriſten, die die wahrhafftige Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts CHriſti im Heiligen Abendmahl gläuben, auch unverholen ſchreiben, daß die Papiſtiſche Meß nimmermehr könne abgethan werden, ſo lange dieſe Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts bey dem Brod und Wein des Heil. Abendmahls gelehret, und gegläubet werde.

Der Urſach, die höchſte Noth, wir wollen dann unſchuldiger Seelen ewiges Verderben auf unſer Seel und Gewiſſen laden, daß ſolche Lehr nicht ſchlechts improbirt, als wann es ein ſchlechter Irrthum wäre, ſondern mit Ernſt verdammt werde: Die Lehr ſagen wir und nicht die Perſon.

Denn daß die Augſpurgiſche Confeſſion nicht das Wort, damnamus ſondern improbamus, gebraucht, iſt derhalben geſchehen, weil daſelbſt nicht allein die falſche Lehr, ſondern auch die Perſonen ſambt der Lehr angezogen werden, da es etwas zu hart lauten wolle: **Und wir verdammen, die anders lehren:** Weil damahls noch gute Hoffnung, daß ſie mit der Zeit zu uns treten, und mit unſern Kirchen ſich Chriſtlich vergleichen wolten.

Das Buch aber der Concordien redet nicht von den Perſonen, ſondern von der Lehr, ohne Meldung der Perſonen: Und verdammet dieſe Lehre als falſch, unrecht, und den Worten des Teſtaments CHriſti zuwider. Damit aber fromme Hertzen, ſo verführet, und durch GOttes Gnade noch zu wiederbringen, ſich nicht daran ärgern, ſondern vielmehr dardurch zu Chriſtlichen Nachdencken bewegt, und aus ſolchem Irrthum erlöſet, oder andere dafür verwahret werden möchten, ſoll gleichergeſtallt auch deshalben in der Vorrede nothdürfftige Meldung geſchehen, daß in dem Buch allein falſche dogmata und unreine Lehr, hiermit keineswegs die Perſonen, vielweniger aber ſo aus Einfalt ſündigen, und nicht Läſterer ſind, noch vielweniger aber gantze Kirchen, in welchen ohne Zweifel noch viel fromme Hertzen ſind, die in der Einfalt ihres Hertzens wandeln, ſolchen Handel nicht verſtehen, auch an den Läſterungen unſers Heil. Abendmahls keinen Gefallen haben.

Beſonders aber ſoll in vorgedachter Vorrede öffentlich bezeuget werden, daß wir keinen Gefallen an der laniena und greulichen Verfolgung der armen Chriſten haben, bey welchen ſolche Lehr getrieben, dergeſtalt wir die Chriſtliche Liebe gegen den armen verfolgten Chriſten genugſam bezeugen, und gleichwohl mit gebührlichen Ernſt und mit ernſtlichen Worten Heil. Schrifft, der alten Kirchen, daß auch in der Augſpurgiſchen Confeſſion gebraucht, und in Buch der Concordien nicht allein bey dieſem ſondern auch bey allen andern ſtreitigen Articuln geſetzt, falſche Lehr hiermit verwerffen, und männiglich dafür warnen: Und alſo an keiner Seelen Verderben ſchuldig werden; Sondern deshalben uns wohl verwahren, damit nicht ihr Blut aus unſern Händen am Jüngſten Tage gefodert werden möge. Dann iſt es ſo ein geringſchätziger Irrthum, der an der Seeligkeit nicht ſchadet, man glaube, oder glaube nicht: Warum haben ſie um ſolcher geringen Sachen willen eine ſo ärgerliche Trennung in der Kirchen angerichtet? Iſts aber ein greulicher Irrthum und Läſterung, eine Verkehrung des Teſtaments CHriſti, wer will Chriſtliche Leut verdencken, daß ſie mit S. Paulo ſchreiben, lehren und reden, wann ein Engel vom Himmel käme und lehret ſolches, der ſey anathema, verflucht. Und werden ſich gleichwohl alle rechtſchaffene Kirchen-Diener nicht allein in ihren öffentlichen Predigten, ſondern auch in freundlichen privat-Geſprächen gebührender Beſcheidenheit jederzeit wiſſen zu erinnern, wann ſie mit Verirrten und Schwachgläubigen, nach Vermahnung des Apoſtels Pauli, Leuten handeln, daß ſie mit harten Worten nicht vor den Kopff geſtoſſen, ſondern mit geiſtlicher Sanfftmuth gewonnen, und herbey gebracht werden mögen.

Was aber die politiſchen Sachen anlanget, dahin auch das Wort (damnamus) gezogen werden möge, befehlen wir ſolches, als das nicht unſers Beruffes, den Chriſtlichen Chur- und Fürſten, die ſich in ſolchem der Gebühr nach wohl werden zu verhalten wiſſen.

Wie wir denn auch keineswegs freundliche Geſpräch unſerm Gegentheil hiermit abgeſchlagen oder verſagt, ſondern uns auch hiemit unterthänigſt erboten haben wollen, wann vermittelſt der Gnaden GOttes, unſer der A. C. zugethane Kirchen wiederum zu Chriſtlichen einhelligen

gen Verſtand in allen ſtreitigen Articuln gebracht, und alſo für einen Mann nicht per Syncretiſmum, ſondern mit Grund der Wahrheit, und offenbahrer lauter Bekäntnüß ſtehen möge; daß wir alsdann erböthig und gehorſam, wann und wohin die Chriſtliche Chur- und Fürſten uns erfodern, mit ihnen zu conferiren, und auch gegen ihren Perſonen uns alſo erzeigen, daß ſie beneben Chriſtliches Eyffers, zur reinen unverfälſchten Lehr, mangel Chriſtlicher Liebe an uns nicht ſpühren noch finden ſollen. Wie wir denn es auch vor ein nothwendig, nützlich, und Chriſtlich Werck hielten, wenn ein ſolch Geſpräch angeſtellet, darinnen nicht um das Kräntzlein diſputirt, auch keine Solennitas mit Notariis und dergleichen gebraucht, ſondern vertraulich, und unvergreiffentlich mit einander geredt, daß keiner in ſeinen Worten gefangen, ſondern ſo lang gehöret, bis er ſeine Meynung und Grund derſelben genugſam dargethan; und da ſchon nicht gäntzliche Vergleichung erfolget, doch ſo viel ausgerichtet würde, daß hinfort kein Theil dem andern ſolche Lehre zumeſſen dörffte, derer er nicht geſtändig, ſondern allein ſo viel, als ſie ſich zu beyden Theilen gegen einander kurtz in Schrifften erkläret, darauf jeder Theil gedächte endlich zu bleiben: Aus welcher kurtzen Verzeichnüß nachmahls ein jeder Chriſt hohes und niedriges Standes ſich erſehe, und welches Theil beſſern Grund, und dem Wort des Teſtaments CHriſti am nächſten, ein frey Urtheil haben, und zu denſelben ſich halten: Da ſich dann gewißlich befinden wird, daß unſers Gegentheils Lehr vom Sacrament allein auff ihrer blinden Vernunfft, und derſelben Gedancken gegründet, dardurch ſie fromme Hertzen in einem Zweifel ſetzen, aus welchen ſie nicht erlöſet werden, biß ſie ſich wieder zu dem einfältigen Wort Chriſti halten, und alſo ungezweifelt, ihnen groß Nachdencken machen würden.

Von der Perſon Chriſti.

Wir haben auch mit beſondern Freuden vernommen, daß Churfürſtl. Pfaltz an der Summa der Lehr von der Perſon CHriſti kein beſonders Bedencken. So viel aber etliche phraſes anlanget, als daß man in abſtracto ſaget: Die menſchliche Natur CHriſti iſt allmächtig, allenthalben, allwiſſend etc. und was dergleichen mehr iſt, daß dieſelben ausgelaſſen werden: Sollen wir Churfürſtl. Pfaltz nicht verhalten, daß ſolche Phraſes per vocabula abſtracta, nicht wir erſt erdacht, ſondern die Heil. Schrifft redet ſelbſt auch alſo, nicht allein in concreto, ſondern auch per vocabula abſtracta 1. Johan. 1. Das Blut JEſu CHriſti reiniget uns von allen Sünden. Item, mein Fleiſch iſt eine wahrhafftige Speiſe, Item, des Weibes-Saamen ſoll der Schlangen den Kopff zertreten, Item, in deinem Saamen ſollen geſeegnet werden alle Völcker der Erden.

Desgleichen haben auch die alten Kirchen-Lehrer geredt und geſchrieben, wie dann derſelben Zeugnüß in groſſer Anzahl ihnen fürzuleſen, erboten worden.

Es iſt aber unſer Meynung keins weges, daß ſolches auſſerhalb der perſönlichen Vereinigung verſtanden oder angenommen werden ſoll, wie uns der Gegentheil mit Unwahrheit, (Ungrund) zumiſſet, als ſolten wir lehren, daß Chriſtus menſchliche Natur für ſich ſelbſt, von dem Sohn GOttes abgeſondert, formaliter und habitualiter, und alſo an und für ſich eine erſchaffene allmächtige Krafft, und alſo CHriſtus zwo unterſchiedene Allmächtigkeit habe, welches unſer Glaub und Bekänntnüß gar nicht iſt, ſondern daß ein einige Allmächtigkeit, und Göttliche Krafft lebendig zu machen in CHriſto ſey, welches GOttes eigen, und die angenommene Menſchheit durch und in der perſönlichen Vereinigung mit der That und Wahrheit derſelben theilhafftig worden. Daher ſein Fleiſch nicht nur den Nahmen hat, ſondern mit der That und Wahrheit caro vivifica, ein lebendigmachend Fleiſch und Speiſe iſt.

Daß nun das Buch der Concordien etliche ſolche phraſes per vocabula abſtracta geſetzt, dazu hat ſie beſonders des Gegentheils Betrug verurſachet, welchen ſie unter dem Concreto und ſolchen Worten gebraucht, dardurch die gantze Perſon verſtanden wird.

Dann ſie wohl leiden mögen, daß man rede und ſchreibe: Der Menſch CHriſtus iſt allmächtig, weiß alles, iſt allenthalben gegenwärtig, und iſt anzubeten; Aber in dem Verſtand, daß ſeine menſchliche Natur von der Allmächtigkeit GOttes mehr nicht, denn den Titel und Nahmen der Allmächtigkeit habe. Dann der Allmächtigkeit GOttes ſey ſie weder fähig noch theilhafftig in alle Ewigkeit. Dann das ſind ihre Worte: alſo wiſſe auch CHriſtus, nach ſeinen menſchlichen Geiſt, nicht alles, ſondern nur ſo viel, als ihm gebühret zu wiſſen, und ihme zu ſeinem Richterlichen Amt vonnöthen ſey zu wiſſen: Und habe ſo viel Erkänntnüß GOttes und ſeiner Werck, als ihm GOtt offenbahre: Aber alles wiſſen ſey eine Eigenſchafft GOttes die keiner Creatur, und alſo auch der menſchlichen Natur Chriſti nicht könne mitgetheilet werden.

Alſo ſagen ſie auch, der Menſch CHriſtus ſey allenthalben weſentlich und lebendig gegenwärtig, aber wann ſie gefragt werden, ob ſein Leib allenthalben gegenwärtig ſey, da ſein Heilig Abendmahl gehalten wird, ſagen ſie Nein, ſondern allein ſeine Gottheit, oder per Spiritum ſuum. Dann dieſes ſey allein GOttes Eigenſchafft,

ſchafft, und könne CHriſti Leib auf keinerley Weiſe gegenwärtig ſeyn, man mache es übernatürlich, geiſtlich, Majeſtätiſch, Himmliſch, als es immer ſeyn könne.

Dieſen Betrug zu offenbahren, und männiglich dafür zu verwarnen, iſt es eine unvermeidliche Nothdurfft, daß man ihnen aus Heiliger Schrifft, und der Väter Zeugnüſſen anzeige, die nicht allein in concreto von der gantzen Perſon, ſondern auch per vocabula abſtracta geredet, und mit ausgedruckten Worten der menſchlichen Natur CHriſti, doch nicht auſſerhalb, ſondern in der perſönlichen Vereinigung, zugeſchrieben, daß ſie in der Göttlichen, allmächtigen Majeſtät erhoben, dahin kein Engel, noch einiger ander Menſch geſetzt und erhöhet worden.

Demnach niemand zum Gebrauch dieſer phraſium gezwungen, oder verbunden, die wir vor dem einfältigen Volck in unſern Predigten umgehen, und wo es nicht die Noth erfodert, auch nicht gebrauchen, wann allein der Glaube und Verſtand richtig, daß CHriſto nach ſeiner Menſchheit nicht allein erſchaffne Gaben zugelegt, ſondern der Göttlichen Majeſtät theilhafftig ſey, welches unſer höchſter Troſt iſt, in allen unſern äuſerſten Nöthen, daß unſer Fleiſch und Blut, unſer Bruder, alſo erhaben, daß er alles in ſeinen Händen hat, und ihm alles unter ſeine Füſſe gethan ſey Hebr. I. Pſal. 8. deswegen denn auch in der Vorrede gebührende und nothwendige Erinnerung, von wegen des Gegentheils, geſchehen muß, damit unſere Kirchen gnugſam entſchuldiget, und für Irrthum männiglich gewarnet werde.

Daß aber weiter vermeldet wird, wie D. Luther von ſich ſelbſt bekennet, daß er ſelbſt in dieſem Artickel geirret, und der Natur zugeeignet, was der Perſon gehöret: Welches auch die Calvinianer anziehen, D. Luthers Streit-Schrifften vom Heil. Abendmahl dardurch verdächtig zu machen, in welchen er ſolchen Articul, wider die Sacramentirer aus GOttes Wort, ſonderlich in dem herrlichen Buch (daß dieſe Wort, das iſt mein Leib etc. noch feſt ſtehen) gewaltig gehandelt: Können wir zum unterthänigſten Bericht nicht verhalten, daß ermeldte Wort in der Kirchen-Poſtill gefunden, welches Buch D. Luther Anno 21. und alſo 6. oder 7. Jahr zuvor geſchrieben, ehe dann er vorgedacht Buch wider Zvvinglium und ſeinen Anhang ausgehen laſſen. Daß alſo D. Luthers Wort allein auf die Zeit gehören, ehe er ſeine Kirchen-Poſtill geſchrieben, und nicht auf die Schrifften wider die Sacramentirer, da er ſchon eigentlich und wohl verſtanden, wie man von dieſem Articul reden und ſchreiben ſoll, inmaſſen ſeine ernſtliche Beſtätigung derſelben Bücher ausweiſet, an welchen er den wenigſten Zweifel nicht gehabt, als die er durch die Schrifft und wieder hindurch gezogen, wie er ſelbſt redet, und der Sachen zum Beſten vergewiſſert geweſen. Und ſoviel von dieſem Artickul.

Die übrigen aber, als von der Höllenfahrt CHriſti, von den Adiaphoris, von der ewigen Wahl und Vorſehung GOttes, und von den andern Irrthumen, ſo auſſerhalb den Kirchen A. C. getrieben, befinden wir, daß Höchſtgedachter Churfürſt Pfaltzgraf kein Bedencken ſondern die Lehr im Buch der Concordien begriffen, S. Churfürſtlichen Gnaden gefallen laſſen. Beſonders aber daß auf das allereinfältigſte von der Höllenfahrt CHriſti gelehret, wie im Buch vermeldet.

Weil dann unſers unterthänigſten Verhoffens dieſer unſer Bericht im Grund der Wahrheit ſich alſo verhält, und was Seiner Churfürſtlichen Gnaden nützlich und nothwendig erinnert, viel füglicher, auch mit mehr Nutz und Beförderung dieſes Wercks, in der Vorrede, denn im Buch ſelbſt der Nothdurfft nach ausgeführt, und alſo was Seine Churfürſtliche Gnaden begehret, behörter maſſen willfahret werden ſoll. Verſehen zu Seiner Churfürſtl. Gnaden ſich die anweſende Theologi ungezweifelt, dieſelbe werde mit ſolcher unſer Erklärung gnädigſt und wohl zufrieden ſeyn, und beneben höchſt- und hochgedachten Chriſtlichen Chur- und Fürſten, nach derſelben Chriſtlichen und hochrühmlichen Eyfer gnädigſt verhelffen, damit ſolch Werck, nach welchen unzählbar viel frommer Hertzen ſeufftzen, nicht länger aufgehalten, ſondern zum erwünſchten Ende gebracht, und zum ewigen Zeugnüß derſelben Chriſtlichen Glaubens und Bekänntnüß von den eingefallenen ärgerlichen Zweyſpaltungen, von den fürnehmen Articuln unſer Chriſtlichen Lehr publicirt und auf die Nachkommen gebracht, daß ſie wiſſen mögen, was der Kirchen einhellig Bekänntnüß und Urtheil hierüber geweſen, und alſo auch ſie künfftiglich für dergleichen Irrthum behütet werden mögen. Dann diß Buch nicht allein ſechs Theologen Arbeit, wie von etlichen ihnen ungöttlich zugemeſſen, die der gantzen Chriſtenheit, ohne vorgehenden rechtmäßigen Proceß, vorgeſchrieben, was ſie gläuben oder nicht gläuben ſollen. Sondern es iſt ein allgemein Werck aller deren Kirchen, aus welcher eingebrachten Cenſuris daſſelbige verfertiget, und alſo von gemeldten Kirchen viel beſſer und nothdürfftiglichen erwogen und probirt, denn ſo es auf einem General-Synodo examinirt, da jede Herrſchafft einen oder zween Theologen abgefertiget, und einen oder mehr in ſolchem Synodo was nachgegeben, damit nachmals derſelben Collegen der Kirchen übel zu frieden ſeyn

könnten, und ſolchergeſtalt viel weniger zu Erklärung der ſtreitigen Articul und beſtändigen Frieden kommen mögen, als auf dieſen Weg, da jede Herrſchafft in ihrem Lande derſelben vornehmſten Theologen ſolch Buch untergeben, und ſie nicht übereilet, ſondern Zeit genug gelaſſen, daſſelbige mit einander zu leſen und zu erwegen, ohne Scheu ihr Bedencken zu eröffnen, und als dieſelben überſchicket daß ſie mit andern Kirchen übereinſtimmen befunden, der Chriſtliche Conſens viel gründlicher und eigentlicher erkundiget werden möge.

Daß aber etlicher weniger Bedencken nicht allerdings mit dem gröſſern Theil eingeſchlagen, iſt zum Theil gleich daher erfolget, daß ihnen in etlichen Artickuln an nothdürfftigen Bericht gemangelt, und da ſie denſelben eingenommen, ſind ſie auch mit dem Werck und uns wohl zu frieden geweſen. Wie uns denn auch in den übrigen Kirchen nicht zweifelt, ſo noch zur Zeit, und bis daher aus allerley ihnen gemachten Verdacht, ſolch Buch zu ſubſcribiren, Bedenckens gehabt, als ſolte was anders darunter, denn allein die Göttliche Wahrheit, geſucht werden, wann ſie des Grundes berichtet, und welchergeſtalt der beſchehenen Erinnerung in der Vorrede gerathen und abgeholffen werden können, daß ſie, inmaſſen auch von dem Churfürſtlichen Pfältziſchen Theologen Chriſtlich vermeldet worden, für ihre Perſon und Gewiſſens halben nicht ferner Bedencken haben, ſondern nicht weniger, als höchſt- und hochgedachte Chur- und Fürſten zu Beförderung dieſes heilſamen und hochnothwendigen Chriſtlichen Wercks verhelffen, und an Ihren Fürſtlichen Gnaden und ihnen nichts erwinden laſſen werden.

Darauf Churfürſtliche Pfaltzgräfiſche Abgeordnete ſich hinwiederum und endlichen erkläret, daß ſie die Ausſetzung der Wörter (erſte und ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion) belangend, gegebene Antwort angeſtern angehöret, und ſummarie dahin verſtanden, daß es mit Anmeldung der Wort (Erſte und ungeänderte) die Meynung nicht haben ſoll, als ob hiemit die repetitio anni 40. oder aber der Gottſeeligen Chur- und Fürſten vorige Acta in dieſer hochwichtigen Religions-Handlung, dabey ſie Leib, Leben, Ehr, und Gut zugeſetzt, weder jetzt, noch ad poſteros verdächtig gemacht, annullirt und verdammt werde. Darzu über ſolches alles höchſtgedachtes unſers gnädigſten Herrn vorgebrachte Erinnerung angeſehen und bedacht, Seiner Churfürſtlichen Gnaden Willfart in der Præfation des Concordien-Buchs dieſelben nothdürfftiglich gehandelt, und in Summa was Pfaltz begehret (ut uno verbo dicatur) geſchehen ſolle, jedoch alio modo & loco, nemlich in præfatione libri, welche gleichwohl nicht per paucos und ſeorſim, ſondern mit höchſtgedachtes unſers gnädigſten Herrn gutem Vorwiſſen und approbation geſtellet werden ſoll. Wofern nun die Churfürſtliche Pfältziſche Abgeordnete den Inhalt gegebener Reſponſion recht eingenommen: begehren ſie ſich deſſen zu berichten, oder auf den Fall ihre Erinnerung vorzubringen.

Als nun Herr D. Jacobus Andreæ hierauff vermeldet, daß von den Churfürſtlichen Pfältziſchen Abgeordneten alles recht eingenommen, iſt weiter angebracht, Churfürſtliche Pfältziſche Abgeordnete können ihnen nicht verhalten, daß höchſtgemeldter ihr gnädigſter Herr Dero hocherleuchten Verſtand nach, und aus den ergangenen Privat-Schrifften ſelbſt erwogen, es würde Seiner Churfürſtlichen Gnaden Fürtragen auf ſolche Wege, ſonderlich aber mit narrationibus begegnet werden: Derowegen Se. Churfürſtliche Gnaden befohlen, in der gantzen Handlung dahin zu ſehen, dieweil es nicht um einen oder den andern Mann, ſondern um die gantze Religion zu thun, wie zwar an ihm ſelbſt nicht ziemlich, daß per privatas & dubias narratiunculas publicum bonum fürnehmlich in cauſa ſalutis, zurück geſetzt werden ſolle, daß, wie auch geſtern von uns gemeldet worden, ſolche perſonalia hindan geſetzt werden, derowegen wir auch ſolche alle hindan geſetzt haben wollen. Nicht weniger aber acceptiren des Pfaltzgrafen Abgeordnete ſummam reſponſionis, daß nemlich die ſoofft wiederhohlte Motiva, immaſſen ſie fürgebracht, angeſehen, und bedacht werden ſollen.

Es ſollen auch die Abgeordnete, was bey dieſem Punct fürgelauffen, höchſtgedachtem ihrem gnädigen Herrn in ihrer Anheimkunfft bona fide, und laut der Protocollen, alles zu referiren nicht unterlaſſen. Stellen gleichwohl dem Herrn zu bedencken, welches rathſamer ſey daß die bewilligte ausführliche Erklärung in der Præfation geſchehen, oder in einem ſingulari paragrapho dem Buch ſelbſten einverleibet werde, inmaſſen höchſtgedachtem unſern gnädigen Herrn in einem Bedencken lang hiervon angedeutet worden, und zweiffeln wir nicht, Seine Churfürſtliche Gnaden werde an ihr nichts erwinden laſſen, da dieſer wege einer mit Seiner Churfürſtl. Gnad. Vorwiſſen nothdürfftiger Berathſchlagung und unverneinlichen Einwilligung fürgenommen wird.

So viel aber die Abgeordnete vor ihre Perſon belanget, können ſie ſämmtlich nicht umgehen, den Herrn zu vermelden, daß ſie nicht ihre ſententias, ſondern höchſternanntes ihres gnädigſten Herrn Bedencknüß und Befehlich vorbringen.

Demnach ſie auch wohl leiden möchten, daß die

die reſponſiones auf ob- und höchſtgedachtes ihres gnädigen Herrn, mit nichten aber auf ſie dirigiret würden: Alſo lieſſen auch ihnen die Churfürſtl. Pfaltzgräfl. Abgeordnete für ihre Perſon wolgefallen, daß die Herren ſich geſtern in generali reſponſione ſo humaniter erkläret.

Und iſt folgends Tags die Beantwortung zum Theil repetendo, und ferner auf alle Punct continuirt, wie folget:

Des Durchlauchtigen, Hochgeborhrnen Fürſten und Herrn, Herrn Ludwigen, Pfaltz-Grafen beym Rhein etc. unſers gnädigen Herrn Abgeordnete, haben vor- und angeſtern der Abgeſandten Herren gegebene Antwort, auff alle der Churfürſtl. Pfaltz fürgebrachte Punct gebührlich angehöret, und thun ſich ſolcher freundlicher und beſcheidlicher Declaration für ihre Perſon freundlich und dienſtlich bedancken, wollen auch ſolches alles höchſtgedachten Churfürſten ihrem gnädigſten Herrn rühmen und bona fide referiren.

Die abgeordnete Pfältziſchen haben gleichwohl angeſtern vermeldet, daß die Herren Theologi gern geſehen, daß man ſich über angezognen Puncten gegen einander in ein freundlich Geſpräch und Collation eingelaſſen.

Hierauf ſollen die Herren gewiß ſich deſſen zu uns Theologen verſehen, ob wir wohl ihnen am Alter und Verſtand ungleich, daß wir doch für unſer Perſon mit denen, ſonderlich ſo mit uns in fundamento doctrinæ, affirmativa und negativa einig, placide zu conferiren nicht Scheu trügen.

Dieweil aber die abgeordnete Pfältziſchen mit einem ſolchem Memorial abgefertiget, daraus zu ſehen, wie man procediren ſolle, nemlich, das Churfürſtl. Pfaltz Bedencken nochmahls zu repetiren (welches dann allein um mehrerer Richtigkeit willen conceptis verbis geſchehen) darauf der verſamleten Herren Theologen Declaration zu hören, und zu ſehen, ob gute Mittel zur Einigkeit zu treffen; Unſers Theils aber ſich in weitläufftige Diſputation nicht einzulaſſen, als haben wir die Diſputation conferiren, und unnöthige Weitläufftigkeit, ſo hieraus leichtlich erwachſen möchte, zu vermeiden, übergehen, und es dafür achten wollen, dieſer Proceſs, ſo anfänglich gemacht, und GOtt lob geſtriges Tages continuirt, zur Sachen am allerdienlichſten: verſehen demnach ſich die abgeſandte Pfältziſchen, wollen auch für ihre Perſon gebeten haben, die Chur- und Fürſtl. Geſandte werden uns Theologen deswegen in andern Verdacht und ſchimpffliche Nachrede nicht ſetzen, wie wir uns dann deſſen zu ihnen freundlich getröſten, und hinwieder ihre Declaration freundlich und wohlgemeinend verſtanden und aufgenommen haben.

Primo.

Höchſtgedachter Churfürſt, unſer gnädigſter Herr, wolte in der Formula Concordiæ die Wort, (Erſte und ungeänderte Confeſſion) gerne ausgelaſſen ſehen. Hierauf haben die Herren Theologi ſich erkläret, daß diß in eine Præfation dieſem Werck zu præfigiren alſo ſoll verſehen werden, damit Churfürſtl. Pfaltz hierinn willfahret, und diß ausführlich geſetzt werde, daß hiedurch die andere Editio Confeſſionis Auguſtanæ, und der Chriſtlichen Chur- und Fürſten vorige Acta in Religions-Handlung, weder jetzt noch ad poſteros mit nichten verworffen noch verdampt ſeyn.

Dieſe Reſponſion nehmen wir an, ſoll fideliter referirt werden, und zweiffeln nicht, Churfürſtl. Pfaltz werde damit zufrieden ſeyn.

Secundo. De Libero Arbitrio.

In dieſem Punct haben die Pfältziſche Abgeordnete der Herren Theologen Erklärung von dem Wörtlein (Synergiſten) und Dictis Patrum auch gehöret.

Wiewohl wir uns nu getröſtet hätten, weil in dem Torgauiſchen Bedencken die tres cauſæ converſionis ſo richtig erklärt, auch die tria concurrentia in der Tangermündiſchen Schrifft nicht geleugnet oder rejicirt, nach ſolchen alſo die Formula Concordiæ hätte ſollen limitirt werden, zudem wir mit Teſtimoniis Patrum und andern wohl zu repliciren wüſten; So wollen wir doch um Fried und Einigkeit willen, und daß wir uns ohne Noth nicht ſelbſten in die Länge aufhalten, dieſen Artickel nicht fechten, ſondern damit zufrieden ſeyn, weil ſonderlich von den Herren Theologis ſo hoch bezeugt wird, daß ſie das Wort, Synergiſten, niemand zu Lieb oder zu Leid geſetzt, und wie es angeſtern gedeutet und ausgeleget, wir ſolcher Meynung nie geweſen, noch in der Pfaltz-Kirchen alſo gelehret worden.

Tertio.

Die dritte, der Churfürſtlichen Pfaltz Erinnerung iſt, in loco de cœna keinen andern Grund zu ſetzen, dann verba Inſtitutionis, hiervon haben die Herren Theologi ſich erkläret, daß ſolches ohne das im Concordien-Buch gemeldet, und Teſtimonio Lutheri angeregt ſey, auch concludirt, daß ſie ſich gleichfalls allein auf die verba Inſtitutionis gründen, deſto weniger Bedencken werden die Herren Theologi haben, diß auch für ihre Perſon in die Præfation, oder in einem beſondern paragrapho des Buchs einzubringen.

Alſo auch iſt der Herren Erinnerung angehöret worden, welchergeſtalt man bey dieſer Lehr in dieſe Diſputation vom allenthalben ſeyn (welches wir hiemit nicht contumelioſe geredt haben wollen) gerathen, zu was End ſie bisher geführt und gebraucht, und daß ſonderlich die

die Herren sich erbothen, in die Præfation einzubringen, daß sie mit den Zwinglianern von diesem portentoso vocabulo und rebus portentosis nicht mehr disputiren wollen, auch daß Christus nicht an einem Ort sey per ubiquitatem, per extensionem &c. Auf solche Maß, und da Churfürstliche Pfaltz solche Erinnerung hören wird, ohne Zweifel Ihre Churfürstl. Gnaden hierinn auch ersättiget seyn werden, weil dieselben ohne das sich erklären, daß sie andere in diesem Punct, nicht wie die Sacramentirer thun, in so unfreundlichen Verdacht nehmen.

Quarto.

Was anlanget das Wörtlein (damnamus) haben offt und viel ermeldte Churfürstl. Theologi sich ebenermassen erbothen, solches auf Churfürstl. Pfältzische Erinnerung in der præfation richtig zu machen, und ausdrücklich zu setzen, man verdamme die Person nicht, man verdamme nicht totas Ecclesias, man habe nicht Gefallen an der Papisten laniena, sondern man verdamme hiemit ipsa falsa dogmata & hæreses. In diesem Punct sind wir Theologi als in re Ecclesiastica mit den Herren einig und wohl begnügt, wissen auch, daß offt und höchsternannter Churfürst, Pfaltzgrafe, unser gnädiger Herr, solchem Sacramentirischen und andern Irrthum mit Christlichem Eyfer zu straffen, nicht verbiete.

Weil aber mit dem Wörtlein (damnamus) auch auf das Politisch- und Religions-Frieden zu sehen, wollen wir hiemit der Churfürstlichen Pfaltz Bedencken, und was sie sich hiervon mit andern Chur- und Fürsten vergleichen möchten, zu gestatten, oder rechtmäßige Erkänntnüß, Resolution und Deduction mit nichten begeben, sondern in alle Wege vorbehalten, doch nochmahls gebeten haben, diß Wort (damnamus) auszulassen oder zu mitigiren.

Quinto. De persona Christi.

Von diesem Articul haben wir die Herren Theologen in ihrer Antwort gehört, sie zuvor auch unsere Meynung, daß wir im Fundament kein besonders Bedencken: Allein will den Abgeordneten Pfältzischen nochmahls diß gantz schwer und bedencklich fallen, so simpliciter in die phrases abstracti einzuwilligen. Die dicta patrum können pro & contra in diesem Articul angezogen werden, und haben etliche friedliebende Theologen in ihren Schrifften selbsten Christlich erinnert, man solle caute in diesem Articul reden. Dann wann man also ad abstractum & realitatem gehe, inclinire man leicht ad errores: Constare hanc novam contentionem multis novis vocabulis. Wir sind ohne Zweiffel in der Meinung einig. Non ponimus in locutionibus de Christo inanes titulos sine re. Aber das will uns sonderlich bedencklich und gefährlich seyn, daß man die dicta, die da reden de officio, allein referirt ad humanam naturam.

Damit nun aus solchen und andern neuen phrasibus nicht allerley inconvenientia folgen, oder aufgedichtet werden möchten, wollen die abgeordneten Pfältzischen sich vorsehen, und nochmahls gebeten haben, die Herren Theologi wollen solches in Concordien-Buch limitiren, oder da diß nicht geschehen kan, ihrem Erbiethen nach in der præfation gnugsam caviren, welchergestalt diese Disputation wider die Sacramentirer bishero geführet, und solche nach der Norma doctrinæ und orthodoxorum Patrum, auch den benannten Scriptis Lutheri als in novissimis verbis Davidis regulirt und verstanden werden soll.

Wie wir uns dann ferner und gäntzlich getrösten und versehen, da etliche Lehrer, also auch wir vor uns selbsten alle solche phrases noch zur Zeit zu führen Bedenckens trügen, solches uns frey und dieselbigen zu gebrauchen hiemit unverbunden seyn, seyn werden und sollen.

Für allen Dingen aber wollen wir hiermit bedinget haben, weil oberzehlten Puncten allen um Einigkeit willen soll in der Præfation abgeholffen werden, daß ietztgemeldte Præfation mit unsers gnädigsten Herrn Pfaltz-Graf Ludwigs gutem Wissen, Einwilligung und Ratificiren gestellet, ausser und unterdessen aber nichts publiciret werde.

Da nun diß alles geschicht, wie gute Hoffnung, auch solchs andere, so dieser Concordien beyzupflichten noch zur Zeit Bedenckens tragen, berichtet werden, dieselbigen ohne Zweiffel nicht wenigers damit zu frieden, und also desto mehr zu gewinnen seyn möchten.

Und nachdem es gleichwohl nicht ohn, sondern an dem, daß wir allerseits anietzt mit schwerer Mühe und Unkosten allhier ankommen, und noch liegen, hätten demselben, so Churf. Pfaltz ein solches Mittel der Præfation zuvor berichtet worden, leichter und anders können abgeholffen werden.

Hoffen aber zu dem allmächtigen GOtt, wann und weil auf solche Wege die Erinnerungs-Punct zu vergleichen, weder Reise noch Kosten vergeblich angeleget seyn werden, wie dann auch hochermeldter Churfürst Pfaltzgraf, was zu fernerer Beförderung dieses heilsamen Wercks dienlich, mit Erklärung beyder Churfürsten, Sachsen und Brandenburg, etc. auf zuvor gethane unsere Relation an sich nichts wird erwinden lassen.

Dieses alles repetendo nachmahls also, daß solches alles an Churfürsten Pfaltzgrafen zurück gebracht, und auf Ihr. Churfl. Gnad. Limitation

tion und Ratification soll gestellt seyn: Versehen uns, ut supra &c.

Darauf sich die Churfürstliche Sächsische Brandenburgische und Fürstl. Braunschweigische abgeordnete Theologi erkläret, inmassen, wie folget:

Was die Churfürstl. Pfaltzgräfische Theologen unsere liebe Herren und Brüder, auf unsern beschehenen ausführlichen Bericht sich Christlich vernehmen lassen, das haben die Churfürstl. Sächsische und Brandenburgische Theologen gantz gerne vernommen. Und dancken zuförderst dem allmächtigen GOtt und Vater unsers HErrn JEsu CHristi, welcher ohne Zweifel mit der Gnade seines Heiligen Geistes dieser Handlung beygewohnet, daß wir nun, GOtt Lob und Danck, einander recht und eigentlich verstehen, und in dem HErrn CHristo einig seyn.

Und hätte wohl unser Person halben der beschehenen Danckſagung nicht bedurfft; Dann es sich besonders unter den Dienern der Kirchen nicht anders gebühret, dann freundlich und bescheiden mit einander zu reden und zu handeln: wie dann sie an unserm freundlichen und Brüderlichen Willen nimmermehr zweiffeln sollen.

Daß aber wir gerne gesehen, daß Hochermeldtes Churf. Pfaltzgrafen Theologen sich mit uns in ein freundlich Brüderlich Gespräch eingelassen hätten, ist nicht der Meynung geschehen, mit denselbigen eine weitläufftige Disputation anzustellen, sondern allein dahin gemeinet gewesen, daß wir unsers Theils verhoffet, eine solche vertrauliche Collation, welche anders nichts, dann ein Bericht seyn sollen, möcht allem Mißverstand zum füglichsten abhelffen, wann nicht lange Orationes angestellet, sondern kurtze Frag und Antwort, Rede um Rede so lange ergangen, biß man einander eigentlich verstanden, und je ein Theil des andern Meynung wohl eingenommen hätte.

Nun aber die Herren Pfältzischen Theologen sich kurtz und rund erkläret, daß sie für ihre Person (doch höchstgedachtem Churfürsten Pfaltzgrafen hiemit nicht vorgegriffen) in summa doctrinæ wohl zu frieden, und mit uns einig, dancken nochmals den Allmächtigen von Hertzen, und bitten, daß er uns zu Beförderung dieses heilsamen und hochnothwendigen Wercks in solcher Christlichen Einigkeit beständig erhalten wolle, Amen.

Was dann die Erklärung auf die von den Chur-Pfältzischen Theologen vorgehaltenen Punct, besonders aber die andere Edition der Augspurgischen Confession, und die darauff der Christlichen Chur- und Fürsten gepflogene Handlungen anlanget, bleibt es nochmahls bey gegebenen unserm Bericht, daß Höchstgedachte Churfürsten, Sachsen und Brandenburg, unsere gnädigste Herren, in solchem, als nicht weniger auch derselben Autorität und Reputation wahrnehmen, und in der Vorrede sich dermassen verwahren werden, damit ihnen niemand notam inconstantiæ inuriren, und gleichwohl ihre damahls beschehene Handlungen zu Ausbreitung irriger Lehr, unreine Lehrer nicht mißbrauchen können, wie sich solches im Werck befinden soll. Gleichergestalt bleibet es auch nochmahls bey unser Erklärung im Artickel von freyen Willen geschehen, daß diß Wort, Synergisten, niemand zu Lieb oder Leid im Buch der Concordien gesetzt, sondern allein auf unreine Lehr gerichtet, die wir mit keinem bequemlichern Wort begreiffen können.

So sollen auch ad marginem die Wort Chrysostomi und Basilii in angezogenen dictis gesetzt werden, auf daß männiglich sehe, wie solche Wort nicht in dem Verstand, dahin sie von Guthertzigen wohl gedeutet, sondern zur Bestätigung des freyen noch unwiedergebohrnen Willens des Menschen von ermeldten Kirchen-Lehrern gebraucht worden, wie dann auch die drey Concurrentia im Buch der Concordien keinesweges verworffen, sondern allein gesetzt, daß nicht tres causæ efficientes concurrentes seyn, und da an einem Ort das Wort, efficientes, nicht hinzugesetzt, solches allen Mißverstand zu verhüten, noch wohl geschehen kan: Wie wir dann gäntzlich davor halten, daß es im Abschreiben übersehen, (weil es sonsten im Buch genug erkläret: Daß des Menschen Wille wohl auch bey der Bekehrung sey, aber nicht als causa efficiens, daß er sich selbst helffe bekehren) von uns aber vorsetzlich an dem Ort nichts ausgelassen worden.

So soll auch in der Vorrede von dem einigen eigentlichen Grund der Gegenwärtigkeit des Leibes und Blutes Christi im Heil. Abendmahl solcher Bericht geschehen, daß vermöge unser hiervor gegebener Erklärung höchstgedachter Churfürst Pfaltzgraf und die Herren Theologi gnädigst und wohl zu frieden seyn werden.

Desgleichen was der Disputation halben von der Ubiquität von uns vermeldet, wie wir weder das portentosum vocabulum Vbiquitatis erdacht, noch die falsche Lehr von der expansione corporis Christi in omnia loca jemahls weder geglaubet noch gelehrt: Also wollen wir auch die Sacramentirer hinfüro nicht würdig achten, bey dem Articul vom Heiligen Abendmahl, von der Gegenwärtigkeit in allen Oertern mit ihnen zu disputiren: Sondern wie D. Luther gethan hat, weil deshalben ihnen genugsam geantwortet, sich auch solche Disputation alleine der Ursachen treiben, daß sie auf die Haupt-Frage

vom Heil. Abendmahl nicht antworten, wie dann D. Luther seeliger in seinen Streit-Schrifften hefftig mit dieser einigen Frage in sie gedrungen, daß sie ihm rund antworten sollen, aber bey ihnen solches niemahls erlangen mögen. So wollen wir auch sie allein zur Antwort auf diese Frage anhalten, ob sie glauben, daß CHristus mit seinem Leibe im Himmel, und zumahl auch nur an einem Ort bey seiner Kirchen, da sein H. Abendmahl gehalten, gegenwärtig seyn könne?

Da sich dann befinden wird, daß sie solches nicht glauben, und der Ursachen vom allenthalben, mit ihnen nicht weiters dürffe disputiret werden.

Wie dann die vorgehende Heydelbergische Theologen in ihrem gründlichen Bericht sich mit lautern Worten vernehmen lassen, wann man beweisen könne, daß CHristus mit seinem Leibe auf eine Zeit zumahl nur an zweyen Orten gegenwärtig seyn könne, wollen sie von der Allenthalbenheit nicht ein Wort verlieren, darbey wir es auch bleiben lassen, und soviel an uns ist, alles unnothwendige Disputiren gerne abschneiden wollen, die wir nichts liebers sehen, denn daß männiglich den einfältigen Worten des Testaments CHristi gläubete, so möchten wir des Disputirens wohl überhoben seyn, welches aus dringender Noth zu Erhaltung des einigen Grundes in der Lehr vom Heil. Abendmahl geschehen, und sonsten wohl verblieben wäre.

Das Wort, damnamus, betreffend, haben wir sonderst gerne gehört, daß die Herren Theologen mit unserer Erklärung zufrieden, wann hiemit nicht die Personen, so aus Einfalt und Unverstand irren, und nicht lästern, noch gantze Kirchen, in welchen ohne Zweifel noch viel fromme Hertzen, verdampt, darzu dann, wo personalis condemnatio fürgenommen, der proceſs erfodert, von welchem die Calvinianer reden, und deshalben über uns, und zuförderst der Christlichen Chur- und Fürsten hochlöblich Vornehmen unbillig klagen, noch vielweniger der Papisten Morden und Tyranney wider die armen Christen billigen, oder stärcken, inmassen solches auch in der Vorrede nach Nothdurfft versehen, und genugsam erkläret werden soll.

Demnach ungezweiffelt höchstgedachter Churf. Pfaltzgraf auch hiemit gnädigst wohl zu frieden seyn, und aus unser Erklärung so viel vernehmen werde, weil diß Wort, Damnamus, allein wider die falsche Lehr gerichtet, wie es bey allen andern Articuln gebraucht, daß es auf solche Meynung in dem Articul vom Heil. Abendmahl nicht könne noch solle unterlassen werden. Was aber das politisch und den Religions-Frieden belanget, lassen wir es nochmahls bey unser beschehenen Erklärung bleiben.

Daß dann im Articel von der Person CHristi die Herren Pfältzische Theologen nochmahls melden, daß wir ohne Zweifel in der Meynung einig, sie aber allein über den phrasibus sorgfältig, so per vocabula abstracta gebraucht, dardurch man leichtlich ad errores incliniren möge: Sollen wir den Herren nicht verhalten, daß sie deshalben ohne Sorg seyn. Dann wie in unserer Erklärung vermeldet, solche phrases nicht neu, sondern beydes in der Heil. Schrifft und den alten Kirchen-Lehrern gebraucht, darzu in dem Buch der Concordien also verwahret, daß sie in keinem Mißverstand gezogen werden können, weil der Menschlichen Natur CHristi in abstracto, das ist von der Person des Sohns abgesondert, die Göttliche Majestät nicht zugeschrieben, daß sie dieselbige an und vor sich selbst formaliter und habitualiter, wie die Schulen reden, haben soll, sondern alles in der persönlichen Vereinigung und allein um derselben willen.

So ist unsere Meynung gar nicht, daß die Sprüche der Heil. Schrifft, so von dem Ampt Christi reden, allein auf die Menschliche Natur gezogen werden sollen; Dann da Johannes schreibet, 1. Joh. 1. Das Blut JEsu Christi reiniget uns von allen Sünden, Ist nicht die Meynung, daß allein diß Blut für sich selbst uns reinigen soll, und nicht die gantze Person, sondern wir haben diesen Spruch allein der Ursachen angezogen, daß wir beweisen, daß auch die Heil. Schrifft nicht allein per vocabula concreta, sondern auch per vocabula abstracta rede, damit anzuzeigen, nicht daß die menschliche Natur allein solches ausgerichtet, sondern daß sie von solchem Werck der Allmächtigkeit GOttes von wegen der persönlichen Vereinigung nicht ausgeschlossen werde, oder allein den Titul und Nahmen habe, darinn dann die Herren Pfältzischen Theologen mit uns einig seyn, damit aber deshalben allerley Mißverstand, so viel müglich, verhütet werden möge, sollen ermeldte Theologi uns gewißlich zutrauen, daß in der Præfation, laut ihres Begehren, ein solcher klarer, heller, gründlicher Bericht auch von den vocabulis abstracti und concreti geschehen soll, nach der norma doctrinæ orthodoxorum patrum, und bewährten Scriptis D. Lutheri reguliret, daran die Herren Theologi und alle fromme Hertzen ein gut Genügen haben werden: Und gleichwohl Churfürsten Pfaltz und jedermänniglich die Freyheit gelassen, dieselbige phrases zu gebrauchen, oder zu unterlassen, wann nur im Verstand des Worts, Concreti, keine Unrichtigkeit oder Ungleichheit, sondern derselbige GOttes Wort gemäß, und zu Abwendung falscher Lehr von der Person CHristi gnugsam erkläret werde. Und werden sich beyde Höchstermeldte Churfürsten, Sachsen und Brandenburg, mit auch höchstgedachtem Churfürsten Pfaltzgrafen, wie die Præfation zu stellen, und welchermassen

massen alle vorgemeldte Puncten gebührlich in dieselbige einzubringen, also mit einander zu vergleichen wissen, daß solche ohne Seiner Churfürstlichen Gnaden guten Wissen und Einwilligen unter derselben Nahmen nicht publicirt werde. Wie dann beyde Ihro Churfürstliche Gnaden nichts liebers gesehen, als der Churf. Pfaltzgraf zu der Chur kommen, daß bey Seiner Churfürstlichen Gnaden gleich auch beneben Ihre beyden Churfürstl. Gnaden und unter derselben Nahmen biß daher bey allen Ständen getrieben, und daß es biß daher nicht geschehen, nicht an höchstgedachten beyden Churfürsten erwunden, sondern anderer Ursachen halben verblieben, wie höchstgedachten Churf. Pfaltzgrafen unverborgen.

Da nun solches durch GOttes Gnade erfolgte, daß Hochgedachte drey Churfürsten, Pfaltz, Sachsen und Brandenburg, nachdem nun aller Mißverstand, GOtt lob, gäntzlichen aufgehoben, sich in solchen durchaus verglichen: Setzen wir gleichergestalt nicht weniger, als die Churfürstlichen Pfältzischen Theologen, in keinem Zweiffel, daß auch die, so noch zur Zeit dem Buch der Concordien beyzupflichten Bedenckens gehabt, und solches berichtet werden, mit der vorhabenden Christlichen Concordien nicht weniger zufrieden seyn, und zu Beförderung derselbigen verhelffen werden.

Daß dann zum Beschluß die Herren Churfürstliche Pfältzische Theologen vermelden, daß wir allerseits anietzo mit beschwerlicher Mühe und Unkosten allhie einkommen, und noch liegen, welchen da Ob- und Höchstgedachter Churfürstlicher Pfaltzgraf eines solchen Mittels der Præfation zuvor berichtet worden, leichter und anders mögen abgeholffen werden, können wir den Herren nicht verhalten, daß solches uns allensamt, und sonders beydes Alters und Leibes-Schwachheit halben nicht weniger beschwerlich.

Wir haltens aber für eine besondere Schickung und Verordnung GOttes, daß wir auch in der Person zusammen kommen, damit wir einander sehen, hören, und miteinander freundlich, brüderlich und Christlich von diesem Werck unterreden, und mündlich vergleichen, welches nicht allein richtiger, dann so es durch bloß Zuschreiben geschehen, sondern auch zu besserm Vertrauen, und beständiger Einigkeit unter den Kirchen und Schulen, und uns allen dienen wird, da nach gehaltener mündlicher Collation und Vergleichung jeder Theil wissen mögen, wes er sich zu dem andern gewißlich zu versehen.

Der Ursach dann ohne Zweiffel die Christliche Chur- und Fürsten, unsere gnädigste und gnädige Herren die Kosten sich nicht reuen lassen, so sie zu dieser und andern Handlungen nun vielfältig diß vorhabende Christliche und hochnothwendige Werck der Concordien zu befördern auffgewendet, welches auch der Allmächtige Ihrer Churfürstl. und Fürstlichen Gnaden mit seinem milden Seegen reichlich wiederum vergelten wird.

Wie wir dann, unangesehen unsere zum Theil Alters, zum Theil Leibes-Schwachheiten halben, höchste Ungelegenheit uns hieran nicht hindern lassen, sondern wie wir uns beydes gegen GOtt und unsere gnädigste und gnädige Herren schuldig erkennen, in unterthänigstem Gehorsam, mit Willen und gern zu diesem Conventu kommen, damit besonders zwischen Höchstgedachten dreyen Churfürsten unsern gnädigsten Herren, dieses fürhabenden Wercks halben kein Mißverstand, sondern durch beschehene Erklärung, derselbe gäntzlich aufgehaben, Kirchen und Schulen wiederum in allen dreyen Churfürstenthumen in einhelligen gleichen Verstand von allen Artickeln unserer Christlichen Lehr gebracht, und also diß Werck der allgemeinen Concordien aller Kirchen Augspurgischer Confession vermittelst der Gnaden GOttes einmahl sein erwünscht Ende erlangen möge.

Und sollen die Herren Churfürsten, Pfaltzgrafen, Theologen, samt ihren Collegiis und Brüdern im hochlöblichen Churfürstenthum der Pfaltz, beydes in Kirchen und Schulen uns, wie auch unsern Collegen jederzeit anders nicht, dann als Brüder halten, darfür wir sie auch samt ihren Collegiis erkennen, und allen freundlichen und brüderlichen Willen ihnen zu erzeigen willig seyn.

Wann nun obermeldte Churfürstliche abgeordnete Theologi und Räthe mit der hinc inde gethaner Declaration, und Erbiethen solches an ihre gnädigste Herrschafft und Churfürsten allerseits zu bringen, zufrieden gewesen mit dem fernern Anhang, daß die Chur-Pfältzische Abgeordnete sich getröstten wolten, da diesen Puncten allen, so von ihres gnädigsten Herrn wegen fürbracht, durch obgemeldte Præfationem, wie durch die Churfürstliche Sächsische, Brandenburgische und ihnen zugeordneten Fürstlichen Braunschweigischen Theologen der Länge nach angezeiget und erbothen worden, im Grund abgeholffen, und also dieselbe bestellt werden solte, daß deswegen kein fernere Bedencken bey männiglichen verhoffentlich seyn würde, daß aus dem ihr gnädigster Herr Pfaltz-Graf Ludwig Churfürst sich damit verhoffentlich auch sättigen, und was zu Erhaltung und Fortpflantzung Christlicher Concordien und Einigkeit in der Religion immer dienlich und ersprießlich seyn mag, an ihme nichts erwinden lassen werde.

So ist man demnach allerseits einig, auch hiemit

mit krafft dieſes Abſchieds verglichen worden, daß die abgeordnete Theologi und Räthe dasjenige, was oberzehlt worden, und worauf die Sachen allenthalben bewendet, an ihre gnädigſte Herren, zu Dero Heimkunfft unterthänigſt bringen, und referiren ſolten, damit ſich dieſelben alsdann hinwiederum ihres Gemüths gegen einander darauff ferner in Schrifften, oder ſonſten zu ihrer jeder erſten Gelegenheit auch zu erklären hätten. Diß zu Urkund ſind dieſer Abſchied vier unterſchiedlich von den abgeordneten Theologis und Räthen mit ihren eigenen Händen unterſchrieben, und mit ihren Ring-Pettſchafften verſiegelt und verfertigt worden. Der geben iſt zu Schmalcalden, Sambſtag den 18. Octobris, als man zehlt nach Chriſti Geburth, funffzehen hundert, ſiebenzig und acht Jahr.

Von wegen Pfaltzgraf Ludwig Churfürſten etc.
Niclaus von Schmiedburg, Churfürſtlicher Pfältziſcher Ober-Amt zu Creutznach.
Von wegen Hertzogen zu Sachſen, Auguſti Churfürſtens, etc.
Von wegen Marggrafen Hans Georgen Churfürſtens, etc.

Julius Mycillus D.
Paulus Scheckſig.
Andreas Muſculus D.
Martinus Schalling, Super.
Jacobus Andreæ D.
Chriſtoph Corner, D.
Johannes Zeidler D.
Nicolaus Selneccerus D.
Martinus Chemnitius, D.

X.

Antrag des Päbſtlichen Legaten, Cardinals Madrutii an die Reichs-Stände zu Regenſpurg, die Reformation der Kirchen-Diſciplin betreffend, de Anno 1594.

SAnctiſſimus D. N. Pont. Max. pro paterna ſua ſollicitudine ad animum revocans, paſſim in Germania unam Eccleſiam poſt aliam, præcipitem fieri, ex officio univerſalis ſollicitudinis pariter compellitur diligenter expendere, qua ratione tantis malis, quæ cum certo exitio religionis Catholicæ & Eccleſiarum ruina in ipſis viſceribus, ipſaque adeo ſubſtantia hærent, & quaſi jamjam erumpentia oculis cernuntur, in tempore occurratur.

Sperat autem imprimis occaſione præſentium Comitiorum Imperialium, auctoritate & prudentia Principum Eccleſiaſticorum, de certis & opportunis rationibus in medium conſuli poſſe, merito enim judicat illos optime & gravitatem ipſius rei perſpectam, eandemque, ut par eſt, maxime cordi habere.

Circa quod, cum experientia ipſa & eventus, nec non exempla Eccleſiarum Halberſtadenſ. Magdeburgenſ. Bremenſ. atque aliarum evidenter demonſtrent, quam ſit difficile ſemel collapſas erigere, atque in priſtinum ſtatum reſtituere, idcirco (illarum cura & reductionis ſpe non abjecta) etiam atque etiam cogitandum venit, quibus potiſſimum modis divino auxilio vindicari poſſint ab interitu eæ Eccleſiæ, in quibus adhuc per Dei gratiam religionis Catholicæ obſervantia reliqua eſt.

Primum itaque ſatis per ſe patet, nihil eſſe convenientius conſervandis Eccleſiis, quam omnibus modis proſpicere, ut in iis Eccleſiaſtica diſciplina & primæva inſtitutio ſarta tecta retineatur, adhibita omni circumſpectione, ne prophanis novitatibus vel ullis defectibus, aut exceſſibus feneſtra aperiatur, quibus conſtitutionum, ordinationum, ac legum ſacrarum vigor minuatur.

Quod certe ab iis ex officii debito maxime requiritur, qui tanquam in ſpecula poſiti divina diſpoſitione periculoſiſſimis temporibus Eccleſiarum Curam gerentes, ea omnia diligenter proſpicere & arcere debent, quibus ſtatus Eccleſiarum turbatur aut læditur.

Quare facere non poteſt ſanctitas ſua, quin efficaciter hortetur illuſtriſſimos ac reverendiſſimos Archiepiſcopos, Epiſcopos, aliosque Prælatos Eccleſiaſticos quoscunque ut diſtricti, ac graviſſimi Dei judicii memores, periculoſiſſimi & angelicis humeris formidabilis muneris debitum ſæpe animo recolant, illudque Deo ejusque gratiæ ſe totos committentes, chriſtiana charitate, & ſollicitudine exercere ſtudeant, omnes vias ineundo, quibus impendentia mala, & pugnæ, quæ foris intentantur, propulſari, ſimulque timores, ac defectus interni ſedari & tolli poſſint: id vero in ampliſſimo ſpiritualis regiminis campo, multis modis, charitate & prudentia ducibus, ſecundum certiſſimas fidei & diſciplinæ Eccleſiaſticæ regulas præſtandum eſt, ac in ſpecie tum per Conciliorum Provincialium, & Synodalium, ſtatis temporibus, & pro rerum neceſſitatibus, celebrationes, tum per diligentes viſitationes, & ſimilia media, neceſſaria plane, ad ſubmovendum ab Eccleſia Dei ſcandala, & negligentias quibus corpus ipſum Eccleſiæ evidenter deformant, nudumque exponunt, graviſſimis damnis & læſionibus, quæ per infinitas hæreſes, ac ſectas infliguntur. Ut autem majore cum fructu excolendæ Eccleſiæ cura ſuſcipiatur, hortatur inprimis ſanctitas ſua, ut omni promptitudine S. Concilii Tridentini obſervantia amplectatur, cum illius ſalutaris directio multis in partibus Eccleſiæ Dei innumerabilia beneficia & ſpiritualia ornamenta protulerit: quod idem in Germania eventurum ſperatur, ſiquidem ejus obſervatio debitis modis ita inſtituatur, ut omnes reipſa animadvertant, præfulgentes auctoritate & poteſtate integri Eccleſiarum Corporis ſplendorem, & puritatem ſerio concupiſcere.

Quandoquidem vero notorium eſt, Eccleſiis non paucis interitus cauſam fuiſſe abſurdas poſtulationes & electiones perſonarum, legitimas qualitates non habentium, ſecundum præſcriptum conſtitutionum Eccleſiaſticarum, ipſiusque legis divinæ, operæ pretium eſt, remedium adhiberi iis incommodis quæ graviſſima proficiſcuntur a Capitulis & Canonicorum præcipuis Collegiis, quæ prærogativa electionis gaudent: niſi enim electio firmis & bonis regulis dirigatur, vel ſi deferatur, in perſonas externam tantum dignitatem & potentiam appetentes, parumque ſervitium Dei & beneficium Eccleſiarum ac Religionis Catholicæ (cui conſervatæ ſunt) obſervantia curantes; Irreparabilia damna conſequi neceſſe eſt, cum ingenti Chriſti ſalvatoris noſtri ſangvine redemptarum animarum periculo & jactura.

Cum etiam Eccleſiarum dignitas, majeſtas & gubernatio in qua Capitula non minimas partes obtinent, conditiones qualitates & merita condigna, pro tanto munere poſtulent, omnibus modis laborandum videtur, ut juxta ſacrorum & S. Concilii Tridentini diſpoſitionem, & laudabiles Eccleſiarum conſuetudines, & approbata ſtatuta, quæ ſacris Canonibus non repugnent, ætas, Doctrina, vita & converſatio ipſorum vocationi & muneri ac Eccleſiarum celebrati, quantum fieri poteſt, reſpondeat, ita, ut Canonici veram formam ſenatus Eccleſiaſtici repræſentent, qui Epiſcopis & Prælatis, in ſanctiſſimæ functionis exercitio aſſiſtant, non reſiſtant, quique occurrente electionum occaſione ſincere, prudenter, ac utiliter pro tantæ rei neceſſitate officium faciant.

Ac proinde Metropolitanos, Epiſcopos, & ipſos adeo Canonicos ea omnia conſiderare & promovere decet, quæ ad hujus ordinis ſplendorem, dignitatem & puritatem ſpectant: quandoquidem in illius congrua diſpoſitione, maxime Eccleſiarum utilitas ac illarum conſervatio innitatur.

Et cum Metropolitanis ex officii ipſorum eminentia incumbat providere, ne Eccleſiæ comprovinciales detrimentis tam ſpiritualibus, quam temporalibus, afficiantur, maxime illos vigilare decet his temporibus, ne cum Religionis detrimento & ipſorum jurisdictionis jactura per abſurdas & damnatas poſtulationes & electiones, aut aliis modis ſuffraganeæ Eccleſiæ in pericula conjiciantur, aut ab antiquo ipſorum ſtatu dimoveantur. Et ſi quid tale attentari cognoverint, omnibus modis impendenti malo juxta ſacrorum Canonum diſpoſitionem tempeſtive occurrant.

In quo contumacia ſe objiciente, procul dubio Cæſareæ Majeſtatis authoritatem, pro ipſorum officii executione & Eccleſiarum debita conſervatione, pie & benigne promptam habituros non dubitent. Non minus quoque confidit ſanctitas ſua Illuſtriſſimos & Reverendiſſimos Metropolitanos Epiſcopos & Prælatos majores, fideliter ſecum reputare, quanti his temporibus interſit veræ doctrinæ rationem haberi, ut ea tanquam in candelabro præfulgente, errantes & quaſi in Labyrintho hæreſum præſentis ſæculi deviantes, ad Eccleſiæ gremium invitentur, dum in ea vident uniformem & perpetuam Doctrinam lucere, eademque opera obedientes Eccleſiæ filii, in ſumma rerum omnium licentia & perturbatione in ſancta fide Catholica retineantur, & magis magisque confirmentur: de quo ut ſemper, ita in præſentia maxime eſt cogitandum atque præſtandum, ut impoſterum Doctorum & bonorum in Vinea Domini Operariorum copia ſuppetat; Ad quod maxime conducere videtur, ſi ab Archiepiſcopis, Epiſcopis & Prælatis bona ſeminaria fundentur, & utiles miniſtri educentur, qui doctrina ſimul & exemplo præeſſe diſcant.

Quæ omnia, cum ad conſervationem ſpiritualis Hierarchiæ & Religionis pertineant, promittit ſanctitas ſua ſibi, neminem commiſſurum, ut in ſe fervor & Zelus deſideretur, præſenti ipſarum Eccleſiarum neceſſitati conformis, quæ profecto nulla alia ratione conſervari, & ad eum finem ad quem initio fundatæ, & dicatæ fuerunt, dirigi poſſunt.

Cæterum, cum jam reipſa compertum ſit, aliquos Principes Eccleſiaſticos magno emolumento & honore, Eccleſias & Ditiones ſuas expurgaſſe, ac optimis inſtitutis firmaſſe ac conſtabiliiſſe: Eo magis ſperandum eſt, tam eos ipſos, quam eorum exemplo alios promptius ſacrorum Canonum & Concilii Triden-

dentini observationem amplexuros, maxime cum id ipsum evitabilis quædam necessitas requirat; In quo si pro ratione horum temporum & diversitate Regionum, ac locorum, casus aliqui se offerant, qui moderatione, dispensatione vel provisione aliqua indigeant, quæ a sua sanctitate peti debeant, in eo quotiescunque requiretur, paterno plane affectu curabit, quicquid ad utilem sanctarum & bonarum determinationum executionem faciet: nec quicquam in se desiderari patietur, quod ad fructuosam officii pastoralis administrationem, & convenientem directionem spiritualis semitæ vel progressus, pertinere poterit.

Ac demum intimo animi affectu Deum omnium bonorum datorem comprecatur, ut in istis publicis Religionis sanctæ necessitatibus, sua gratia tam sibi, quam omnibus in tantæ sollicitudinis partem vocatis ita adsit, ut cum ipsius nominis laude illius quoque domus decorem, & dilexisse & concupivisse ardenter videri possint.

Insuper sanctissimus D. N. Pontifex Maximus ingenti animi cum dolore intellexit, in aliquibus per Imperium Ecclesiis, inter dignitates habentes, & Canonicos, inveniri non paucos a salutari sacrorum Canonum directione deviantes, idque imprimis cum divini cúltus neglectu. Raro enim Ecclesiæ per dignitates obtinentes & Canonicos frequentantur.

Distributiones licet amplissimæ aut negliguntur aut exigua in Choro mora percipiuntur.

Annexa Dignitatibus & præbendis onera & officia non nisi per Vicarios præstantur.

Ordines & gradus Ecclesiastici dignitatibus ac Præbendis annexi, non suscipiuntur.

Gravitas inculpatæ conservationis non servatur in habitu Clericali statui condecente dehonestatur & maculatur turpi concubinatu.

Vagatione fere perpetua ab una Ecclesia ad aliam convolando præbendarum emolumenta captantur, pauperiores Ecclesiæ deseruntur.

Electionum prærogativa non semper ad majorem Ecclesiarum utilitatem & Religionis conservationem dirigitur.

Vacante sede, bona ab Episcopis relicta, in privatos usus convertuntur.

Episcoporum jurisdictio per contrarias sacris Canonibus Capitulationes & Pacta constringitur.

Parochiales Ecclesiæ Capitulis adhærentes & unitæ, aut quæ de illorum sunt jure Patronatus, non approbatis, non examinatis conferuntur.

Correctio, Reformatio & Visitatio excluduntur.

In assumptione ad Canonicatus, non Ecclesiarum sed personarum habetur ratio.

Provisiones Apostolicæ non ubique juxta Concordata, admittuntur, sæpe excluduntur.

Cum Episcopis non raro contentiones suscipiuntur, idque non jurium Ecclesiæ conservandorum, sed enervandæ Episcopalis jurisdictionis studio.

Non procurant Principes Ecclesiastici ut ipsorum Consiliarii & Officiales omnes sint Catholici alentes in sinu suo serpentes & proditores suos.

Sacellanos doctos, qui Concionibus, & colloquiis Catholicam Religionem tueri possint, apud se habere non curant.

Cum non desint quorum familiæ promiscue constant tum hæreticis tum Catholicis, non provident, ut in ipsorum aulis ac mensis, de rebus fidei, in perniciem Catholicæ Religionis sermones & disceptationes non habeantur.

Beneficiorum pluralitas etiam, quæ contra Canones est, toleratur.

Beneficia conferuntur pueris infra ætatem a Concilio Tridentino requisitam, atque adeo etiam hæreticorum filiis.

Non prospiciunt, ut subditi filios suos ad scholas hæreticas non mittant, unde fit, ut quando seducti domum redeunt, totas familias inficiunt.

Sacerdotes ex aliis Diœcesibus, ob flagitia ejectos, temere recipiunt nulla cura super vita & morum inquisitione facta.

Observatum est nonnullis in Ecclesiis tum Canonicatus pueris conferuntur, qui Ecclesiastico statui tandem se abdicunt, hujusmodi Canonicatus, longa serie, a pueris in pueros resignari, magno cum divini cultus detrimento.

Scolasteriarum usus plane quibusdam in locis intercidit, cum ad Scolasticorum munus pertineat juniorum Canonicorum paterna directio.

Qui ad Universitates mittuntur sive dormiendo in Civitate sive etiam perditissime vivendo tempus transigunt susque deque habetur.

Catechismi prælectio, a qua fere tota pietatis ratio pendet, nulla sollicitudine urgetur, & quod deplorandum, etiam hæreticorum venenum teneræ juventuti objici permittitur.

Hæc & his similia, quæ aliquibus Ecclesiis ruinam attulerunt, aliis ex propinquo minantur.

Quare Illustrissimis & Reverendissimis, Metropolitanis Episcopis & Capitulis ipsis hæc proponuntur, ut dignitatis & officii sui memores, quæ Dei cultum Ecclesiæ statum & Religionis conservationem maxime concernunt, juxta quod temporum conditio, & rei gravitas postulat, corrigant & tollant, ad Dei laudem Ecclesiastici status dignitatem & fidelis populi ædificationem.

XI.

Gründliche Relation desjenigen, so bey dem Anno 1613. zu Regenspurg vorgewesenen Reichs-Tag von der Evangelischen Correspondirenden Chur-Fürsten und Stänt Gesandten und Abgeordneten verhandelt worden, auch der Ursachen, warum Sie des andern Theils für sich gemachten Abschied nicht angenommen, sondern darwider protestiret haben.

Vorrede.

Geneigter Leser, man hätte mit gegenwärtiger Relation des letzten Reichs-Tags Handlungen, der correspondirenden Evangelischen Chur-Fürsten und Stänt theils, gern innstehen, und dieselbe in offenen Druck zu geben, gar unterlassen wollen, da nicht die äusserste Nothdurfft solches erfordert, und gleichsam ausgepresset und erzwungen hätte. Dann nicht allein davon in den Franckfurter Messen unterschiedliche Schrifften und Relationen, gleichwohl sehr ungleich und unrichtig, sondern auch unlängsten der von nur einem Theil der Stänt jüngst zu Regenspurg gemachter Schluß, als ein gemeiner Reichs-Abschied in Druck kommen, darunter auch aller Evangelischen Stände insgemein Subscriptiones gesetzt worden, die doch mit solchem Abschied im geringsten nichts zu thun gehabt, und noch zur Zeit nichts zu thun haben. Uber diß alles hat man nicht allein hin und wieder im Reich, bey Collectirung der Unterthanen, sondern auch ausserhalb des Reichs vorgegeben, als ob solches ein gemeiner aller Reichs-Stänt Abschied wäre. Der Käyserliche Fiscal hat auch demselben Abschied nach, wider alle säumige fine discrimine zu procediren, die erlangte Citationes am Käyserlichen Cammer-Gericht zu Speyer unlängsten drucken lassen.

Weil aber hierbey nicht allein die wahre Beschaffenheit der Sachen gantz unterdrucken zu lassen, nicht rathsam, noch verantwortlich, demnach es sich damit in facto gantz anders verhält, wie solches gleichwohl Reichs-kündig und Notori ist, sondern auch dadurch allerhand weitaussehende Præjudicia und Beschwerungen eingeführet werden möchten: So hat man anders nicht gekönt, dann eben auch durch Mittel des offenen Drucks, die Sachen an sich selbsten, wie sie in Wahrheits-Grund beschaffen, dergestalt abgedrungener Weiß endlich an Tag zu bringen: So viel desto mehr, weil des ohnerfindlichen anzügigen Beschuldigen und Diffamirens der Evangelischen so vornehmer Chur-Fürsten und Stänt, bey friedhäßigen Leuten kein End seyn will.

Wird demnach ein jeder getreuer Friedfertiger Patriot fleißig gebeten, nicht allein diese kurtze Relation mit unpassionirtem Gemüth, sondern auch vornemlich die nachgesetzte Beylagen mit Fleiß zu lesen, zu erwegen, und gegen der Geschicht selbsten zu halten. Wird verhoffentlich derselbe daraus, wie der Evangelischen Stänt Gesandte zu aller Billigkeit, Moderation und Friedfertigkeit, bey jüngstem Reichs-Tag geneigt gewesen, auch darneben aus den Reichs-Acten so viel befinden, daß dergleichen im Heyligen Römischen Reich nicht bald erfahren, ja kein einig Exempel zu finden ist, da diejenige Stände, welche etwan einen Abschied nicht mit beliebet, dergestalt hätten darzu gezogen, oder verbunden werden wollen, sondern da auch etwan nur wenige Stände dawider protestirt, daß derselben Sieglung und Subscriptionen, denselben Abschieden gar nicht nachgesetzet, auch in den Abschieden selbsten diese Formalia, der Alten Teutschen Erbarkeit gemäß, gebraucht worden:

Wir die Chur-Fürsten und Stände, so diesen Abschied angenommen und bewilliget, etc.

Wie in Jahren, 1530. 1532. und andern mehr, und in dem Abschied Anno 1532. so viel zu spühren ist, daß nach dem damahls Churfürst Ludwig, Pfaltzgraff, aus gewissen Particular-Ursachen, denselben Abschied nicht siegeln wollen, der Chur-Pfältzischen Sieglung auch keine Meldung beschehen: Daß auch diejenige Stadt, so der E. Städte wegen gesiegelt, hinzugesetzet:

Von der Städte wegen, so diesen Abschied angenommen, etc.

Ja daß auch wohl der Städte halben, da dieselbe in den Abschied nicht gehälet, gar keine Sieglung zu finden ist.

Aber diese und andere rechtliche Nothdurfft werden die Evangelische correspondirende Stände, da Sie wider Recht, Billigkeit und das Herkommen im Reich, ferner beschwert und gefährdt werden solten, an gebührenden Orten weiter auszuführen wissen. Itzmals hat man allein,

allein, wie die Sachen jüngſt zu Regenſpurg eigentlich her- und ausgangen, kürtzlich durch dieſen Abdruck an Tag geben müſſen, weil faſt alle ſonſt gebräuchliche und zugelaſſene Mittel den Evangeliſchen Ständen abgeſchnitten werden wollen.

Und wird das Judicium hierbey allen Ehrliebenden unpartheyiſchen Patrioten, wie auch endlich der lieben Poſterität, heimgeſtellet.

DEmnach nunmehr faſt männiglich bekannt und wiſſend iſt, was ſowohl inn- als auſſerhalb dem Heyligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, ſeithero dem im nechſt abgeloffenen 1613ten Jahr zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tag für allerhand ungleiche Reden, Diſcurs und Judicia gefallen und ſpargirt worden, welchergeſtalt auch an unterſchiedlichen Orten und Enden, diejenige ſo der Sachen keinen rechten und eigentlichen Grund haben, noch auch erlangen können, beredet werden wollen, als wann ſich der mehrer Theil aus den Evangeliſchen correſpondirenden Ständen, der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn widerſetzt, keine Juſtitiam leiden, ſondern alles nach ihrem Willen und Wohlgefallen gerichtet und durchgedrungen haben wollen: So hat endlich, nach ſo lang getragener Gedult, derſelben Stände Nothdurfft erfordert, ſich ſolcher unziemlichen Beſchuldigung, ſo viel ietzo die Zeit leiden wollen, gründlich zu entbrechen, und durch dieſen öffentlichen Druck und wahrhaffte Erzehlung der Geſchicht jederman zu erkennen zu geben, wie die Sachen bey beſagtem Reichs-Tag eigentlich zugegangen, und woran es im Grund gehafftet, und gemangelt, daß derſelbe nicht dergeſtalt abgeloffen, wie ſonder Zweiffel Allerhöchſtgedachter Käyſerlicher Majeſtät Käyſerlicher Will, intention und Meynung geweſen und insgemein des Heyligen Reichs, inſonderheit aber und vornehmlich der heilſamen Juſtitien höchſte Nothdurfft erfodert hat.

UNd iſt anfänglichs an dem, daß ſich viel und lange Jahr hero, die Evangeliſche Stände des Reichs, über unterſchiedliche ihnen nach und nach zugeſtandene, von nunmehr vielen Jahren hero ertragene hohe Beſchwerden, bey der jüngſt verſtorbenen Käyſerlichen Majeſtät, Käyſer Rudolffen dem Andern, allerhöchſtſeligſter Gedächtnüß, zu mehrmahlen ſowohl in Schrifften, als auch durch ſonderbahre koſtbare Schickungen, vornehmlich aber bey Reichs- und andern Verſammlungen beklagt, und um Erledigung und Abhelffung derſelben gantz gehorſambſt und flehentlich gebeten, darüber auch zu unterſchiedlich mahlen vertröſtet worden: Dardurch aber ſo wenig fruchtbarlichs erlangt und ausgerichtet, daß ſolche Beſchwerden, an ſtatt der offt vertröſteten Abſchaffung, von Tag zu Tag nur je mehr und mehr gewachſen und zugenommen, und alſo ohnerledigt ſo lang geblieben, biß endlich Ihre Käyſerl. Majeſt. von GOtt dem Allmächtigen durch den zeitlichen Tod aus dieſem Leben abgefordert worden.

ALs nun nach der Hand die ietzige Röm. Käyſerl. Maj. unſer allergnädigſter Herr, durch Verleihung des Allmächtigen, und der ſämbtlichen des Heyligen Reichs Churfürſten einhellige Wahl, zu der Würde und Hoheit des Römiſchen Käyſerthumbs kommen, und die beſchwerte Evangeliſche Ständ ihnen die tröſtliche Hoffnung und Zuverſicht geſchöpfft, daß gleichwie Ihre Käyſerliche Majeſt. jederzeit eines milden Fürſtlichen Gemüths berühmt geweſen, alſo würden dieſelbe auch ſolches bey Dero Käyſerlichen Regierung in der That erweiſen, ſo viel deſto mehr, ſchleuniger und eher, weil Ihre Käyſerliche Majeſt. zuvor zu vielmahln etlichen vornehmen Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen deshalben ſtarcke Vertröſtung an die Hand gegeben, und dahero auſſer allem Zweiffel den beſchwerten Ständen die ſo lang gebetene und verhoffte Erleichterung verſchaffen und wiederfahren laſſen: So haben ſie derentwegen ihnen vorgenommen, allerhöchſt-ermelter Käyſerlichen Majeſt. bey dero nach Regenſpurg im jüngſt abgewichenen 1613ten Jahr ausgeſchriebenen Reichs-Tag, mehrerwehnte ihre Beſchwerden vorzutragen und umb derſelben Erleuchterung und Abhelffung allerunterthänigſt anzuhalten: Wie ſie dann zu dem End Ihren dahin abgeordneten Räthen, Bothſchafften und Geſandten, den ausdrücklichen gemeſſenen Befelch mitgegeben, alſobalden zu ihrer Ankunfft, und wo müglich, noch vor Eröffnung der Käyſerlichen propoſition, die zuſamm getragene Gravamina und Beſchwerden, Ihrer Käyſerl. Majeſt. zu übergeben, und dabey in ihrer Herrſchafften und Obern Nahmen allergehorſambſt und inſtändig zu bitten, daß Ihre Majeſt. geruhen wolten, denſelben noch vor den uff die Käyſerl. propoſition folgenden deliberationibus, ihre abhelffliche Maß zu geben, damit alsdann in den gemeinen Berathſchlagungen, zu des Heil. Reichs Nothdurfft und Beſten, und Ihr. Maj. ſelbſt gutem contento, wann dergeſtalt diejenige obſtacula, welche den vorigen letzten Reichs-Tag ſo ſchwer und unfruchtbarlich gemacht, zuförderſt aus dem Weg geräumbt würden, ohne dergleichen fernere Verhinderung verfahren werden könte.

WEiln aber die Geſandten aus allerhand eingefallenen Verhinderungen mit gäntzlicher Ausfertigung ſolcher Beſchwerden nicht dergeſtalt uffkommen mögen, wie ſie wohl verhofft, und Ihre Käyſerl. Maj. immittelſt mit publicirung der Käyſerl. propoſition fortgefahren, und gleich den dritten Tag hernach, die anweſende Stände und der abweſenden Räth, Bothſchafften und Geſandten, in die Reichs-Räth erfordert worden, ſeynd zwar dabey der beſchwerten Evangeliſchen Ständ Geſandten ihres Theils auch gehorſamlich erſchienen. Ob ſie aber wohl ihrer Herrſchafften und Obern habenden Befelch, daß ſie nemlich vor aller anderer Handlung, der Käyſerlichen Majeſt. die mehrgedachte Gravamina überreichen, und derſelben Erledigung erwarten ſolten, angezeigt, und derwegen der Hauptdeliberation und Berathſchlagung der Käyſerlichen propoſition einen geringen Inſtand zu geben, gantz fleißig und zu mehrmahlen gebeten, ſo hat es doch bey dem andern Theil der Stände ſo wenig verfangen, daß ſie deſſen ohngeacht, durch die maiora, ſo ſie diß Orts vor ſich in ihren Händen und Gefallen gehabt, geſchloſſen, mit der Berathſchlagung der Käyſerlichen propoſition alſobalden zu verfahren.

WEiln dann der correſpondirenden Evangeliſchen Ständ Geſandten geſehen, daß ſie hierdurch gleich Anfangs gebunden, und ihnen auch nicht zween Tag, ohnangeſehen der Sontag mit eingefallen, zu Verrichtung ihrer habenden Befelch zugelaſſen werden wollen, haben ſie zu Verhütung hochſchädlichen Eingangs, und ihrer Herrſchafften und Obern præiudicii verfangs, und diſreputation, aller fernern Berathſchlagung ſich nothwendig enthalten, und demjenigen, ſo ihnen anbefohlen geweſen, geleben müſſen: Und derwegen mit Verfertigung dero Beſchwerungs-Schrifft ſich dergeſtalt gefaſt gemacht, daß ſie ſolche gleich den zweyten Tag nach dem erſten Rathgang, durch einen ſonderbahren Ausſchuß, der Käyſerl. Majeſt. überreichen, und dieſelbe in Nahmen ihrer allerſeits Herrſchafften und Obern allerunterthänigſt erſuchen und bitten laſſen, daß Ihre Majeſt. ſolche Beſchwerden verleſen, erwegen, und die klagende Stände mit wircklicher Abhelffung förderlich erfreuen wolten: Dabey auch Ihr. Käyſerlichen Maj. ferner zu erkennen geben laſſen, daß obwohl ſie die Geſandten ihnen die Rechnung leichtlich machen könten, daß dieſes von etlichen ungleich und dahin gedeutet werden möchte, als ob man ſich Ihr. Kayſerl. Majeſt. widerſetzen, und deroſelben den Reichs-Tag ſchwer machen, auch die Beförderung und Wiederaufrichtung der Juſtitien, daran doch dem Reich ſo mercklich gelegen, verhindern wolte, jedoch die correſpondirende Evangeliſche Stände dergleichen Gedancken niemahlen gehabt hätten, ſondern wären jederzeit der Meynung geweſen, und noch, es dahin richten und befördern zu helffen, damit die Juſtitia im Heiligen Reich unpartheyiſch und gleichmäßig adminiſtrirt werden möge. Sie hätten aber hiebey mit allem Ernſt und Fleiß erwogen, und die rechte gründliche Urſachen bedacht, welche den zuvor in Anno 1608. gehaltenen Reichs-Tag dergeſtalt gehindert, daß man endlich allerſeits unverrichter Sachen von einander ziehen müſſen: Daß nemlich damahlen die Stände der Römiſchen Religion bey denjenigen gravaminibus, welche in den punctum Juſtitiæ mit eingeloffen, die Evangeliſche Stände durch Uberſtimmen zu übereilen ſich unterſtanden: Welches bey jetzigem Reichs-Tag zu verhüten, ihnen den Geſandten durch allerſeits Herrſchafften und Obern ausdrücklich wäre anbefohlen worden, damit alſo derſelb deſto ohngehinderter ſeinen richtigen Fortgang haben möchte. Weil dann gedachte der Römiſchen Religion zugethane Ständ denſelben Weg anjetzten abermahl gehen, und die Evangeliſche mit ihren maioribus gleich bey dem erſten Rathgang binden, und wie ſie vor dißmahl den Anfang gemacht, alſo auch hernechſt ohne Zweiffel continuiren und verfahren wollen, ſo hätten die Geſandten, in eventum den ausdrücklichen gemeſſenen Befelch, den Berathſchlagungen ſo lang nicht beyzuwohnen, biß ſolchem allem zuförderſt Rath geſchafft, und den gravaminibus abgeholffen würde, mit der fernern Erklärung, wann dieſes Obſtaculum aus dem Weg geräumt, wolten Sie zu Ihr. Käyſerl. Majeſt. gutem contento, und damit ſie zu ſpühren, daß ihnen die Evangeliſche Ständ des Reichs, deſſelben gemeine Wohlfahrt treulich und auffrichtig angelegen ſeyn lieſſen, in den deliberationibus ohn alle Verweigerung fortfahren.

UFf welchen Vortrag, Ihre Käyſerl. Majeſt. in Beyſeyn dero geheimbden Kayſerlichen Räth, durch dero Reichs-Vice-Cantzlern, gegen obgedachtem der correſpondirenden Evangeliſchen Ständ Geſandten verordnetem Ausſchuß ſich erklären laſſen, daß Ihre Käyſerliche Majeſtät ſich erinnerten, aus was erheblichen Urſachen, und uff Beliebung und Gutachten des Churfürſtl. Collegii, Sie dieſen Reichs-Tag ausgeſchrieben, vornehmlich zu dem End, daß des Reichs gemeine Sachen dabey berathſchlagt, und Fried und Recht in demſelben erhalten würde: So wären Ihre Kayſerl. Majeſtät auch der Meynung, daß die gravamina, dergleichen auch von andern übergeben worden, bey dieſem Reichs-Tag erörtert werden ſolten: Allein ſolten dieſe particular-gravamina die gemeine conſultationes billich nicht hindern, ſondern mit denſelben ein- als den andern Weg fortgefahren werden, indeme der Natur und aller Völcker Recht, der güldenen Bull, den Reichs-Conſtitutionibus, und

dem Herkommen gemäß wäre, daß in dergleichen Berathschlagungen die majora die wenigere an sich zögen: Wolten sich also Ihre Käyserliche Majestät versehen, der correspondirenden Stände Gesandten würden sich bey den deliberationibus wieder einstellen, und das gemeine Werck nicht hindern.

ES seynd aber Ihre Käyserliche Majestät von dem Ausschuß allerunterthänigst ersucht worden, daß Sie die Gesandten in Ungnaden nicht verdencken wolten, weil sie dessen allen gemessenen Befelch hätten: Ihme dem Ausschuß gebührete anderst nicht, als diese Ihrer Käyserlichen Majestät Resolution den übrigen Gesandten zu referiren: Es wäre gleichwohl mit den nothdringlich geklagten maioribus also beschaffen, daß da es mit dem Uberstimmen obgedachte Meynung also indifferenter und insgemein, des andern Theils weit aussehender intention nach, haben solte, alsdann derselbe die Evangelische Stände von aller ihrer Wohlfahrt, Land und Leuten, und was ihnen auff dieser Welt lieb seyn möchte, bald votiren und unterdrucken könte. Welchem Joch so viel vornehme Evangelische Chur-Fürsten und Stände sich nicht untergeben würden. Mit welchem also der Ausschuß von Ihrer Käyserlichen Majestät gelassen, Derselb aber nach der Hand von den Käyserlichen Räthen ferner berichtet worden, wie daß Ihre Majestät aus dem, daß der Ausschuß Ihrer Majestät Resolution referiren wolle, fast so viel verstünden, als ob es nachmahls bey voriger Meynung bleiben solte: Darum Ihre Majestät sie des vorigen nachmahls erinnern liesse, mit dem allergnädigsten Erbieten, die hinc inde einkommene Beschwerungen zu ersehen, und zu bedencken, wie denselben abzuhelffen: Da aber die Gesandten sich nicht weisen lassen würden, uff solchen Fall müsten Ihre Majestät auch bey Ihrer allbereit angezeigter Resolution endlich verbleiben. Darauff sich der Ausschuß zur relation nochmahls erboten.

WAs aber die correspondirende Evangelische Stände für Gravamina und Beschwerungen gehabt, und welchergestalt sie verfaßt, und zusamm getragen, der Käyserlichen Majestät damahls übergeben worden, das ist aus der Beylag Lit. A. der Länge nach zu vernehmen.

ALs nun der Ausschuß den übrigen Gesandten ihre Verrichtung und der Käyserlichen Majestät Erklärung referirt, und dieselben daraus so viel befunden, daß obwohl Ihre Käyserliche Majestät sich erboten, den gravaminibus noch bey währendem Reichs-Tag abzuhelffen, ie dannoch darbey von den Käyserlichen Räthen so starcke Anhäng und Erinnerung beschehen, dardurch die Gesandten nicht allein beschuldigt, als ob sie die Reichs-Handlungen vffhielten, sondern auch die gravamina nur für ein particular-Werck, ohnangesehen dieselbige, wo nicht alle, doch der mehrer Theil in den Puncten Iustitiæ einlieffen gehalten, die maiora so gar generaliter gebilligt, und der gülden Bull, aller Völcker Recht, der Natur, den Reichs-Constitutionibus, und dem richtigen Herkommen gemäß geachtet würden: So hat die ohnumbgängliche Nothdurfft erfordern wollen, Ihrer Käyserlichen Majestät der correspondirenden Evangelischen Stände rechtschaffene intention und Meynung nachmahls etwas ausführlicher zu erkennen zu geben, und darbey, was es mit den geklagten maioribus, als nunmehr fast dem vornehmsten und gröstem gravamine, für eine eigentliche Beschaffenheit habe, ausführlichen Bericht in Schrifften zu thun, und darbey allerunterthänigst zu bitten, daß Ihre Käyserliche Majestät die hochnothdringende Ursachen, welche die Gesandten von den deliberationibus abhielten, nachmahls erwegen, und es dahin richten wolten, damit zum wenigsten ohnverlängt denjenigen gravaminibus, die in Ihrer Majestät Macht und Händen stünden, ihre abhelffliche Maß gegeben, der andern halben aber mit allerseits wissenden Dingen, solche unpræjudicirliche Vermittelung geschehe, uffdaß wider den sämtlichen Ständen rechtschaffenes Vertrauen wiederbracht werden möge, Mit angehencktem Erbiethen, wann den klagenden Ständen hierinnen geholffen, daß dieselben bey Ihrer Käyserlichen Majestät ihre Möglichkeit hinwieder gutwillig leisten würden: Wie solches alles die Beylag, und darauf erfolgte Anmahnungs-Schrifft Liter. B. und C. mehrers Innhalts ausweisen thun.

ES hat aber diese Schrifft ein mehrers nicht gewircket, als daß eine schrifftliche, und hiebey mit Lit. D. gezeichnete Käyserliche Resolution, den correspondirenden Gesandten zukommen, in deren uff zuvorher erfordert und eingehohltes Bedencken des andern Theils, das vorige durchaus wiederholet, und die Gesandten sich in den Räthen wieder einzustellen ernstlich ermahnet worden. Dardurch der correspondirenden Stände Räthe, Bothschafften und Gesandte, abermahls verursacht worden, der Käyserlichen Majestät, eine mehrere Ausführung, und darbey nothwendige Entschuldigung, daß sie sich ohne gewierigere Resolution in den Reichs-Räthen nicht finden lassen könten, zu thun und einzuwenden: Wie dieselbe hiebey, sub

sub Lit. E. zu befinden, und daraus genugsam erscheinet, daß denselben durch der Wider-Parthey suggestion zu viel Unrecht geschehen, und daß einmahl gedachten correspondirenden Ständen mehrers nicht angelegen gewesen, als wie der Reichs-Tag ohne Hinderung nutzlich fortgestellet, zuförderst ein unpartheyisch æquilibrium erhalten, das Mißtrauen bey Seits gesetzt, und kein Theil vor und wider den andern einen gefährlichen Vortheil haben und gebrauchen möchte, und wie anderer gestalt so gar unmüglich gefallen, wann man gleich in den Räthen zusamm kommen, etwas fruchtbarlichs auszurichten, wann nicht zuforderst die Ursachen aus dem Weg geräumt, welche auch den vorigen Reichs-Tag zerschlagen, und welche gleich in limine des ietzigen Reichs-Tags wieder uff die Bahn kommen, indem der ander Theil in allen Sachen zugleich Parth und Richter seyn, und unterm Schein des Rechten und Herkommens, sein Intent, sonderlich aber das gefährliche præsuppositum der ohnlimitirten maiorum, in allen und jeden Sachen durchdringen wollen, dadurch dann das Fundament zu der Evangelischen Ständ Ruin und Oppression, jedoch unter dem scheinbaren Nahmen der lieben Justitien gelegt, und die Käyserliche Autorität und Hoheit dazu verleidet und mißgebraucht werden wollen: Wie solches des Gegentheils consilia und Gutachten ausweisen thun.

SObalden nun diese weitere Einwendung der Käyserl. Majest. zugebracht worden, hat man des andern Theils Gutachten darüber abermahl erfordert, und als von denselben (wie leichtlich zu erachten, zu dero eigenen Vortheil) uff beyliegende Maß sub Lit. F. gerathen worden, sich mit den Correspondirenden in keinem disputat ein-sondern es nachmahl bey vorigen Erklärungen zu lassen: Ist daruff eine fernere schrifftliche Resolution von Ihrer Majestät erfolgt: Wie die Beylag sub Lit. G. zu erkennen giebt. Und ist aus angezeigtem Gutachten handgreifflich abzunehmen, wie passionirt zuvorangedeutem Zweck darinn gegangen, und daß den Correspondirenden mit allen ungleichen Beymessungen zuviel geschehen: wie zu seiner Zeit und Ort mit mehrerm beständig, wills GOtt, ausgeführet werden soll.

ALs nun der correspondirenden Ständ Gesandte aus der empfangenen Resolution mit nicht geringem Nachdencken vermerckt, daß Ihr. Käyserl. Maj. durch des widrigen Theils suggestiones und partheyische Gutachten, fast alle Mittel und Weg, den Evangelischen Ständen in ihrem billichmäßigen Suchen zu willfahren, benommen, Ihre Maj. auch dahin beredet werden wollen, als ob es biß dahin allein um den modum procedendi über die Reichs-Tags-proposition zu thun, und also der status causæ gantz und gar geändert und umgekehrt werden wollen, neben dem Ihre Majestät Ihre vorige Erklärungen nachmahlen wiederhohlet, wie auch der widrige Theil allen Unglimpff uff die correspondirende Ständ zu wältzen sich hefftig bemühet: So haben derselben Gesandte abermahls nicht fürüber gekönt, ihrer Herrschafften und Obern Ehren-Nothdurfft zu erretten, und derwegen Ihr. Kayserl. Maj. eine fernere Ausführung und Entschuldigung zustellen lassen, in derselben auch sich ausdrücklich bedingt, weil sie sich, wie zu spühren, so gar keiner Willfahrung zugetrösten, daß Ihre Herrschafften und Obern, da der Reichs-Tag uff solch ungleich procediren ohne Frucht abgehen solte, ihre Unschuld auch, wo nöthig, in offenem Druck würden darthun und erweisen müssen: wie aus der Beylag sub Lit. H. weitläufftiger zu befinden ist.

DEmnach sich nun die Käyserliche Resolution uff besagte Schrifft in die zehen Tag lang verzogen, und derwegen der correspondirenden Gesandte, der Käyserl. Maj. eine Anmahnungs-Schrifft, nach Ausweiß Lit. I übergeben lassen, unterdessen aber die Ständ des andern Theils, der Käyserl. Maj. uff beschehen Begehren, sub Lit. K. beyliegend Gutachten uff der correspondirenden anderwärtliche Schrifften gegeben: Ist endlich erfolgt, daß Ihre Majest. den sämtlichen Ständen eine Neben-Proposition thun, dieselbe offentlich publiciren, und darinnen den Ständen die gegenwärtige grosse Türcken-Gefahr nachmahlen gantz beweglich und ausführlich repræsentiren, und eine eylende Hülff begehren, darbey auch mit anhängen lassen, weil die Gefahr dermassen augenscheinlich beschaffen, daß sich Ihre Maj. zu Dero Königreich und Landen etwas näher begeben müsten, beneben auch die Sterbens-Läufften in der Stadt Regenspurg überhand nehmen, daß Ihre Maj. aus gehörten Ursachen den Reichs-Tag biß uff ein andere und bessere Gelegenheit prorogiren, sich auch daneben erbieten, damit hiernechst der Reichs-Tag desto fruchtbarer abgieng, an allem dem nichts erwinden zu lassen, was zu besserer facilitirung immer dienlich seyn möge.

SOlcher Neben-Proposition, Publication haben auch der correspondirenden Ständ Gesandte gehorsamlich beygewohnet, in Hoffnung, die Käyserl. Maj. würden in solcher neuen Proposition durch eine willfährige Erklärung und Resolution, denen bisher im Weg gestandenen Difficultäten eine solche leidentliche Maß geben, daß man hiernechst mit mehrerm Nutzen

in den Räthen wieder hätte zusammen kommen, und in den gemeinen Sachen insgesamt verfahren können. Weil sie aber aus gedachter Neben-Proposition verstanden, daß ein mehrers nicht erfolgt, als daß nur der Reichs-Tag prorogirt, der punctus Iustitiæ aber allerdings ausgestielt, die Gravamina, ohngeachtet voriger Vertröstungen, daß sie noch bey währendem Reichs-Tag erlediget werden solten, gantz und gar zurück gelassen, ja dabey nicht die geringste Andeutung geschehen, ob und was in denselben zu der vertrösten wircklichen Erledigung künfftig für ein Modus gebraucht, und angestellet werden solte, damit die beschwerten Ständ zum wenigsten etwas Trost und Hoffnung, daß das Werck hiernechst dermahleins angefangen, und mit Ernst angegriffen werden möchte, hätten bey sich haben können: So ist leichtlich zu erachten gewesen, wie schwerlich man zu einer fruchtbarlichen Berathschlagung mehrerwehnter Neben-Proposition, und der darinn begehrten eilenden Hülff würde gelangen können.

NIchts destoweniger aber haben sich der correspondirenden Ständ Gesandte, der Käyserl. Maj. zu allen unterthänigsten Ehren, und uff zuvorhergangen Zusprechen Ertz-Hertzog Maximilians Fürstl. Durchl. und darbey gethanen Bericht: daß sie von der Kayserl. Majest. soviel Nachrichtung und Resolution hätten, daß in dem ersten Puncten der gravaminum, die Kayserl. Hof-Procels belangend, Ihre Majest. entschlossen wären, die Reformation des Hof-Raths vorzunehmen, auch die Hof-Raths-Ordnung dem Churfürstl. Collegio zu übergeben, und dißfalls es also anzustellen, damit sich mit Fugen solcher Proceſs halben ferner niemand zu beschweren, wegen der Stadt Donawerth Restitution noch in loco mit den Bäyerischen Gesandten der liquidation halben Handlung pflegen zu lassen, und daß fürs dritt Ihre Kayserliche Maj. leiden könten, daß gleichwie allbereit zwo Closter-Sachen verglichen, also auch die übrigen zwo gütlich verglichen würden: in den Reichs-Räthen eingestellt, und daselbsten ihre habende Befelch, daß sie nemlich zu keiner Contribution verstehen solten, es würde dann Fried und Recht im Reich vor allen Dingen besser stabilirt, und den Beschwerden, wo nicht gar, doch etlicher massen noch bey dem Reichs-Tag abgeholffen, eröffnet: Dabey auch die ausdrückliche Erklärung gethan, daß wann nur den vornehmsten gravaminibus remediirt, und zum wenigsten die beschwerliche Commissiones, Mandata, Achts-Erklärungen, Executiones, geschwinde Decreta, und Declarationes der Reichs-Constitutionum, wider des Reichs-Verfassung, und uhraltes Herkommen, von den Käyserlichen Hof-Räthen eingestellt, die Cammer-Gerichts-Mängel aber auff einen von gleicher Anzahl Ständ beyder Religion, deren man sich noch zu Regenspurg zu vereinbaren, gerichten Deputation-Tag nacher Speyer verschoben, und daselbst tractirt, die Stadt Donawerth völlig restituirt, daß alsdann Ihre Herrschafften und Obern, der Kayserlichen Majestät die Hand gutwillig bieten, und mit einer Anzahl Monat biß zu künfftigem Reichs-Tag gern willfahren, auch hiernechst ein mehrers thun würden. Nachdem aber der ander Theil, dessen allen ohngeacht, per maiora stracks ein anders schliessen, und die diß Orts habende Beschwerungen, als zu einer Reichs-Versammlung nicht gehörige Sachen, verwerffen, weniger in die Relation bringen, ja das gantze Werck dahin stellen wollen, als wann sich die Kayserliche Majestät allbereit gnugsam erklärt hätte: So haben sich die Gesandten zu Verhütung dergleichen ohnerträglichen Jochs, welches denselben also und gleichsam unvermerckt durch des andern Theils vermeinte Maiora auf den Halß gezogen werden wollen, des Rathgangs abermahl enthalten, und solches alles der Kayserlichen Majestät zu erkennen geben, und Ihre vorige petitiones wiederhohlen müssen, daß nemlichen Ihre Kayserliche Majestät, damit künfftiger Reichs-Tag mit mehrerm Nutzen abgehen möchte, noch in loco den Beschwerden wo nicht gäntzlich abhelffen, jedoch zum wenigsten durch die gesuchte Interposition dem Werck eine solche Gestalt geben wolten, damit die beschwerte Ständ gleichsam etwas mehrere Versicherung zu künfftiger Erledigung haben möchten, uff Maaß dasselbig aus der Beylag Lit. L. mehrern Inhalts zu vernehmen.

WOrauf sich zugetragen, daß in wenig Tagen hernach, Höchstgedachte Fürstliche Durchläuchtigkeit Ertz-Hertzog Maximilianus zu Oesterreich, einen starcken Ausschuß aus der correspondirenden Ständ Gesandten zu sich erfordern, und demselben in Beyseyn etlicher Kayserlicher Räth, durch den Herrn Bischoff von Wien, Kayserlichen geheimen Raths-Præsidenten, ohngefährlich folgenden Innhalt vortragen lassen: Welchermassen die Kayserliche Majestät Ihr höchlich angelegen seyn lassen, damit die Handlungen bey diesem Reichs-Tag befördert werden möchten, daß aber darbey die bewuste Verhinderungen eingefallen, welche Ihre Majestät uff drey Puncten dirigiren lassen. Und demnach anfänglichs der correspondirenden Ständ Abgeordnete, in obgedachter Schrifft Lit. H. eine Verordnung und Deputation von beyder Religion Ständen in gleicher Anzahl begehrt, so erklären sich Ihre Majestät dahin, daß Sie der Sachen dißfalls dergestalt

stalt Rath schaffen, und es dahin richten wolten, daß noch vor Ostern eine solche Compositions-Zusammenkunfft angeordnet, daselbst beyderley Gravamina vorgenommen, erwogen, tractirt, und verhoffentlich verglichen, und daß noch bey währendem Reichs-Tag die Ständ, welche Ihre Kayserliche Majestät darzu zu vermögen und zu gebrauchen gemeint, wie auch Zeit und Ort, zu angeregter Compositions-Versammlung benannt werden solten. Fürs Ander, weil die jüngst verstorbene Kayserliche Majestät der Stadt Donawerth Restitution versprochen, so wäre billich, daß es auch wircklich geschehe: Wolten auch Ihre Kayserliche Majestät daſselbig vollziehen, mit dem Hertzogen in Bayern übereinkommen, und demselbigen zur liquidation der Unkosten einen kurtzen Termin ansetzen: Allein verhoffen Ihre Majestät, es würden Deren die Ständ dergestalt unter die Arm greiffen, damit gedachter Hertzog seines ausgelegten Unkostens contentirt werden möge. Zum Dritten, da bey Ihrer Kayserlichen Majestät Hof-Rath etwas Unrichtigkeit vorgangen, hätten Sie daran kein Gefallens, hofften aber nicht, daß man deroselben Scepter, Iustitz, Vocation, Authorität und Hoheit zu suspendiren, zu arrestiren, oder zu diminuiren gemeint seyn werde, verstünden auch der correspondirenden Ständ Begehren allein dahin, daß die vor diesem vorgeloffene Ungelegenheiten abgestellt werden möchten: Und allein zu dem End hätten Ihre Majestät eine Reformations-Instruction begreiffen lassen, dieselbe wolten Sie den sämtlichen Churfürsten übergeben, denen alsdann frey stünde, solche Instruction auch andern Ständen zu communiciren: Wolten sonsten Ihre Kayserliche Majestät Dero Kayserlichen schweren Beruff und Autorität in administrirung der Iustitien also in Acht nehmen und erzeigen, daß Ihre Majestät es gegen GOtt, den Ständen, und bey künfftigem Reichs-Tag verantworten könten. Solten also der correspondirenden Ständ Räth mit solcher Resolution sich sättigen lassen, ferner nicht disputiren, sondern sich nunmehr wieder in den Reichs-Räthen einstellen, und daselbst der Türcken-Gefahr halben also erzeigen, wie Ihre Majestät das Vertrauen zu ihnen trüge.

DIese mündliche Anzeig hat der Ausschuß gegen andern dero Mit-Abgeordneten mündlich ad referendum genommen, weil uff Begehren solche in Schrifften nicht hat erlangt werden mögen. Und ist daruff von den sämtlichen Gesandten gegen des Ertz-Hertzogen Fürstliche Durchläuchtigkeit die Erklärung dahin erfolgt, daß obwohl die Gesandten allbereit weit gangen, und auch aus ihren Befehlchen uff verhoffte Ratification ihrer Herren und Obern etlicher massen geschritten, Sie jedannoch in Nahmen GOttes bey dem ersten Puncten die anerbotene Compositions-Handlung acceptiren und annehmen, sich aber dabey versehen wolten, daß man noch bey währendem diesen Reichs-Tag sich der Ständ von beeder Religion in gleicher Anzahl, wie auch des modi tractandi, auch der Zeit, gewißlich vergleichen, und solches alles dem Reichs-Abschied zu mehrer Gewißheit ausdrücklich einverleiben werde. Ingleichen thäten sie bey dem Andern die Erklärung, der Stadt Donawerth Restitution halben, annehmen, doch daß dieselbe gleichwie es von der verstorbenen Kayserlichen Majestät allerlöblichst versprochen, cum omni causa geschehe: Dabey auch unterthänigst bitten, daß Ihre Majestät dieselbe dergestalt befördern wolten, daß sie uffs wenigst zur Zeit der Compositions-Handlung zu Werck gerichtet werde: Mit dem Unkosten aber würden ihre Herrschafften und Obern sich nicht beladen lassen, gleichwohl der Kayserlichen Majestat keine Maß geben, was sie sonsten für Mittel und Weg darzu finden würden. Bey dem dritten Puncten bedingten sie, daß weder ihre Herrschafften noch sie gemeint, der Kayserlichen Majestät habende und gebührende Jurisdiction zu disputiren, vielweniger zu entziehen: Sondern hätten allein begehrt, dem Kayserlichen Hof-Rath nicht zugestatten, die Ständ des Reichs wider habende Austräg, Privilegia, Religion und Prophan-Frieden, Reichs-Constitutiones, und Cammer-Gerichts-Ordnung zu beschweren: Nehmen sonsten zu Danck an, daß Ihre Kayserliche Majestät die bisdaher beym Hoff-Rath vorgangene Mängel nicht gut hiessen, und derowegen eine sonderbahre Ordnung begreiffen lassen, die Sie auch dem Churfürstlichen Collegio zu ersehen zustellen lassen wolten: Würden auch hoffentlich Ihre Majestät kein Bedencken tragen, daß dieselbe auch andern Ständen um des gemeinen interesse willen communicirt werde, damit auch dieselben sehen möchten, ob auch und wie dardurch ihren Gravaminibus abgeholffen, und ins künfftig in den vorbehaltenen Fällen, auch andern per Prorogationem am Kayserlichen Hoff anhängig gemachten Sachen, daselbst procedirt werden solte: Mit der angehängten fernern Erinnerung, daß künfftige Compositions-Handlung destomehr befördert werden könte, wann unterdessen alles in ietzigem Stand gelassen, mit den Executionen der bisher geführten Proceſs ingestanden, und keine fernere den Reichs-Ordnungen zuwider lauffende Proceſs erkannt würden: Wann auch Ihre Kayserliche Majestät in diesem allen sich willfährig erklären, und dasselb dem Reichs-Abschied einverleiben lassen, so wolten die correspon-

respondirende Gesandten, an statt ihrer Herrschafften und Obern, zu einer freywilligen Hülff, eine Anzahl Monat uff gewisse Termin, biß hiernechst ein durchgehendes Werck daraus gemacht, versprochen, Im Gegenfall aber dasselb für nicht gewilligt gehalten, haben: Inmassen solche Erklärung aus der Beylag Lit. M. der Länge nach befindlich ist.

Nachdem nun diese Erklärung, Ertz-Hertzogs Maximiliani Fürstlicher Durchläuchtigkeit durch einen Ausschuß übergeben, und darbey derselben Inhalt auch mündlich eröffnet worden, haben Sich Ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit ferner vernehmen lassen: Daß die Kayserliche Majestät sich seithero des Compositions-Tags halben dahin resolvirt, daß derselb uff den 1ten Februarii künfftigen 1614ten Jahrs zu Speyer seinen Anfang nehmen, und darzu zween Churfürsten, und zween Fürsten, so in den Unionen nicht begriffen, verordnet: Fürs ander die Stadt Donawerth wircklich restituirt werden solte, doch daß die Ständ ein Monat 2. 3. oder 4. desto mehr, die Erstattung der Unkosten davon zu thun, verwilligen wolten: Bey dem dritten Puncten wäre Ihrer Kayserlichen Majestät Erklärung dahin gangen, daß sie in Ansehung Dero tragenden hohen Ampts, sich nicht gern so eben binden lassen könten, sondern wie Sie den Ständen der Römischen Religion, uff ihr hohes und eiferigs Anlangen, die Fortstellung der Execution in unterschiedlichen von ihnen offt urgirten Sachen nicht versprechen wollen, also könten sie auch den Evangelischen nicht eben verbindlich zusagen, daß sie solche Process einstellen und suspendiren wolten: Doch wären sie des Erbietens, sich damit also zu erzeigen, daß sich kein Stand von Rechts und Billichkeit wegen zu beschweren haben solte. Der Ausschuß aber hat seines Theils obige Erklärung sub Lit. M. repetirt, mit dem Anhang, daß sie verhofften, Ihre Majestät sich derselben gemäß, und zwar in Schrifften, damit den Herrschafften etwas in authentica forma vorgebracht werden könte, und damit desto gründlicher daruff zu fussen, resolviren würden, weil die Gesandten je keines mehrern, als in der Schrifft begriffen, befelcht, und gleichwohl also verfahren müsten, damit sie sich bey ihren Herrschafften und Obern keiner Ungnad zu befahren hätten. Stünden demnach die ersten zween Puncten des Composition-Tags, und der Stadt Donawerth Restitution, bey Ihrer Majestät endlichen Erklärung. Sonderlich aber thäten sich die correspondirende Gesandte bey dem dritten Puncten nachmahls versehen, daß mit den Executionen, sonderlich wegen der Stadt Aach, und andern dergleichen in den übergebenen Gravaminibus specificirten Sachen, (weiln einmahl von der Kayserlichen Majestät solcher Gravaminum halben eine Zusammenkunfft und Tractation versprochen, und also billich bis daselbsthin in allen Dingen res integra gelassen, und die Gravamina nicht weiter continuirt, vielweniger vermehrt werden solten, wie solches der Vernunfft und aller Billichkeit gemäß wäre) ingestanden, und die Kayserliche Majestät mehr zu verträglichen linden Mitteln, als zu Continuation der angefangenen scharffen Processen geneigt seyn werden, damit Unruhe im Reich verhütet bleiben möge. Ist auch Seiner Fürstlichen Durchläuchtigkeit Bericht geschehen, daß in gedachter Aachischen Sach, der Churfürstlichen Pfaltz Administratoris Fürstl. Gnad. als tempore Interregni des Heiligen Reichs in dem bestimten Bezirck gewesener Vicarius, Ihr keines Wegs vorgesetzt gehabt, (wie doch mit Ungrund ausgeschrien würde, der nechstverstorbenen Kayserlichen Majestät darinn ergangene Urtheil (welche man samt dem in der Aachischen Sachen vor diesem geführten Process an seinen Ort stellete) zu cassiren: Sondern weil die Bürgerschafft daselbst in höchste Unruhe gerathen, welche des Königreichs in Franckreich Gesandten zu stillen sich unterstanden, und die Güte zwischen beyden Theilen versucht, auch uff beyder Partheyen beschehene Submission eine Vergleichung getroffen, die doch der alte Rath, ob er sich wohl, als gemeldt, zuvor submittirt gehabt, hernach nicht mehr annehmen noch eingehen wollen, sondern vielmehr sich selbst des Rathstands eigenthätlich und vorsetzlich geäussert und entsetzt: Als hätten des Herrn Vicarii Fürstliche Gnaden Ihres Amts zu seyn erachtet, diese Zwiespalt zwischen beeden Religions-Verwandten eher uff gute Weg zu richten, als innerlich Blutvergiessen vorgehen, oder wohl gar geschehen zu lassen, daß diese vornehme Frontir-Stadt und Königlicher Stuhl dem Reich gar entzogen und unter andere frembde Iurisdiction gebracht würde: Und derwegen ihre Gesandten dahin abgefertigt, gütliche Handlung wollen pflegen lassen, und als selbige der alte Rath verschlagen, aber ohn Regiment die Stadt länger nicht bestehen mögen, den Gaffeln, vermög uhralten Gaffel-Brieffs, die freye Raths-Wahl zum selbigen mahl nothdringlich, und wegen des alten Raths so starcker Widerspenstigkeit, verstattet: Es hätten aber, obgleich von den Gaffeln viel der Römischen Religion zugethane Bürger erwählet, dieselben doch das Regiment keines Wegs annehmen wollen: Dannenhero des Herrn Vicarii Fürstl. Gnad. Abgeordnete, unumgänglich, die gefährliche Anarchiam dadurch uffzuheben, die beschehene Verordnung uffrichten, und den Rath von neuem bestellen lassen müssen: Dadurch doch dem andern Theil der Zutritt in Rath, und zu andern Aemtern, offen behalten worden, und noch offen stehet, wann sie nur mit ihren Evangelischen Mit-Bürgern, die doch in der Anzahl die andere weit übertreffen, in Bürgerlicher Gleichheit leben, und nicht alles allein zu sich reissen, und über die Evangelische, wie vormahls, tyranniſiren wolten.

Uff solche gepflogene Conferenz haben Ihre Fürstl. Durchl. gleich folgenden Tags den Ausschuß abermahls erfordern lassen, und demselben vermeldet: Daß die Kayserliche Majestät es nachmahls bey dem versprochenen Compositions-Tag uff den 1ten Februarii zu Speyer bewenden liessen, und die Ständ darzu noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag benennen würden: Die möchten sich entweder unter sich, oder auch mit den Partheyen selbst, des modi tractandi halben vergleichen. Die Stadt Donawerth wolten Ihre Majestät nachmahls restituiren, jedoch des Unkostens halben vorig Begehren wiederhohlet haben. Ingleichem solte die Kayserliche Hof-Raths-Ordnung den Churfürsten zugestellt werden, und möchten Ihre Kayserliche Majestät derselben Communication auch mit andern Ständen wohl geschehen lassen. Was aber die Process mit der Stadt Aach, und andern dergleichen Sachen anlangen thäte, versehen sich Ihre Majestät nachmahln, daß gleichwie sie dem Andern Theil die so offt gebetene Execution nicht versprochen, also würde man Sie auch diß Orts nicht so eben binden: Mit der endlichen Erinnerung, daß solcher Process halben Ihre Majestät doch die Ständ zu beschweren nicht bedacht. Solten also die Gesandten nunmehr wieder zu Rath gehen, und das Werck länger nicht uffhalten.

Hingegen haben sich der correspondirenden Ständ Gesandte ferner erklärt, daß sie es des Compositions-Tags halben bey der Mahlstadt Speyer bewenden liessen: Allein, weil der Termin aus allerhand Ursachen etwas kurtz fallen möchte, begehrt, daß derselb biß auf Ostern erstreckt werden möchte: So wolten sie auch, wann die unterhandlende Ständ benamt, dasselb Ihren Herrschafften und Obern referiren: Hofften aber dabey, es werde ein solcher modus tractandi gebraucht, daß man sich daselbsten gütlich unterrede und vergleiche, wie auch der gantze punctus Justitiæ, und die übergebene gravamina, als materia subjecta, tractirt, gehandelt und verglichen werden. Bey dem andern Puncten haben sie ihre vorige Erklärung wegen der Stadt Donawerth simpliciter wiederhohlet, und es dabey gelassen: Der Hof-Process aber und deren Execution halben es dahin gestellt und gebeten, weiln deren Suspension so expresse je nicht verwilliget, noch dem Abschied einverleibt werden wolte, daß doch die Kayserliche Majestät zum wenigsten Dero Hof-Rath, wie Anno 96. auch etlicher massen durch ein Kayserlich Decret geschehen, mit Fortstellung und Erkennung fernerer dergleichen Process, in Sachen so die Religion betreffen, und in die gravamina mit einlauffen, einzustehen, abermahl per Decretum befehlen, den Correspondirenden glaubwürdige Abschrifft davon zustellen, und dann in den übrigen, der Stadt Aach und andern dergleichen Sachen, wo müglich, noch bey währendem Reichs-Tag gütliche tractatus von beyderley Religion Ständen verordnen wolten, darbey dieser Seits alle schiedliche und Christliche Accommodation gespührt werden solte: Und dann ferner und endlich dabey der Anhang geschehen, wann die correspondirende Gesandten in obigem allem eine willfährige Resolution und Gewißheit erlangen, und gesichert, daß sie bey den Berathschlagungen mit dem Uberstimmen nicht gefähret, und zum wenigsten ihre Propositiones, Erklärungen, und Conditiones, in die Relationes und Abschied gebracht werden solten, daß sie alsdann urbietig, sich in den Räthen einzustellen: Wie die Beylag sub Liter. N. in einem und dem andern mehrers Innhalts ausweist.

Daß aber offthöchstermeldtes Ertz-Hertzogs Maximiliani Fürstl. Durchl. über Ihre vielfältige Bemühung, wider Dero löbliche wohlgemeinte treffentliche Intention, damahls die Sachen weiter nicht bringen können, ist daher gnugsam abzunehmen gewesen, daß Dieselbe nach der Hand, der correspondirenden Ständ Gesandten Ausschuß auf Erfordern zu erkennen geben, daß Ihre Fürstl. Durchl. wünschten, Sie in Nahmen Ihrer Majestät sich uff obige Schrifft endlich erklären mögen, wie sie dann zu dem End die Kayſ. geheime Räth zu sich kommen lassen, von denselben darüber Nachrichtung zu erlangen: Sie hätten aber verstanden, daß die Kayſ. Maj. gemeint wäre, die Gesandten selbsten für Sich zu bescheiden, und gegen denselben in der Person sich zu resolviren, also daß Ihre Fürstl. Durchl. nunmehr weiter in dieser Handlung nicht verfahren könten, sondern es dahin gestellet seyn lassen müssen. Weil dann Se. Fürstl. Durchl. ohne das Vorhabens wären, andern Tags wiederum zu verreisen, so hätten Sie dem Ausschuß solches zu erkennen geben, und zugleich den Abschied von der correspondirenden Ständ Gesandten nehmen wollen. Deren dann darauf der Ausschuß für die bißher bey dem gantzen Handel in viel Weg erwiesene treu-

treu-eyferige Affection und übernommene Mühewaltung gebührenden Danck gesagt, und sich der Kayserlichen Majestät fernern Resolution zu erwarten erklärt haben. Gestalt dann anfänglichs die sämtliche Reichs-Städt für der Kayserlichen Majestät geheime Räth absonderlich erfordert worden. Was nun denselben ohngefährlich vorgehalten, und die zur Correspondenz gehörige Städt darauf in Schrifften sich erklärt, das ist hiebey sub Lit. O. zu vernehmen.

NAch der Hand seynd auch die Chur- und Fürstliche Gesandten fürbeschieden, und denselben in Beyseyn der Kayserlichen Majestät, durch den Reichs-Vice-Cantzlern mündlich vorgehalten worden: Wie daß Ihre Majest. verstanden, woran es in der von der Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, mit der correspondirenden Chur-Fürsten und Ständ Gesandten gepflogenen Interposition und Handlung, angestanden, und worauf es annoch beruhen thät: Und bezeugete das Werck an ihm selbst gnugsam, wie freundlich und gnädig Ihre Kayserliche Majestät sich gegen den Chur-Fürsten und Ständen nach angetretener Ihrer Kayserl. Regierung jederzeit, so viel immer in Dero Mächten gestanden, erzeiget, und daß sie denselben nichts, so sie begehrt, abgeschlagen: Dannenhero sie auch aus Kayserlichem Väterlichem Gemüth, und damit im Heiligen Reich Ruh und Fried erhalten werden möchte, in der besagten Interposition sich also erkläret, daß Sie verhofft, es würden die Gesandten damit wohl zu frieden gewesen seyn. Demnach aber Ihre Majest. aus der Gesandten Höchstgedachter Fürstl. Durchl. überreichten letzten Schrifft so viel befunden, daß dieselben nicht allein auf ihrem vorigen Begehren und Conditionen beharrten, auch dem Ansehen nach dieselben schärfften; Als wären Ihre Kayserl. Majestät bewogen worden, die Gesandten für sich selbsten bescheiden zu lassen, und Sich gegen denselben, so viel Deren verantwortlich, zu erklären.

UNd anfänglichs, so viel die vertröstete Commission oder Composition belangte, liessen Ihre Majestät es bey Derselben beschehenem Erbieten nochmahl bewenden, und wären uhrbietig, die Anordnung derselben über die Gravamina, und den punctum Iustitiæ, gegen Ostern nach Speyer vorzunehmen, und so viel immer müglich zu beförderen. Fürs ander, erinnerten Sich Ihre Majestät, daß Sie bey Dero Kayserlichen Crönung, und in der verfasten Capitulation, den Churfürsten des Reichs zugesagt und versprochen, die neue Hof-Raths-Ordnung, samt der alten Kayser Ferdinandi und Maximiliani selbst gemachten Hof-Raths-Ordnungen, Ihren Churfürstl. GGGGGGnad. um dero Gutachten zustellen und communiciren zu lassen: Dasselb wolten Ihre Maj. auch nachmahl befördern und zu Werck richten. Zum dritten, die zugemuthete Suspension etlicher am Kayserlichen Hof rechthängiger Sachen belangend, weil Ihre Majestät, Dero löblichen Vorfahren am Reich zu Folg, in der Kayserlichen geschwornen Capitulation so hoch versprochen, niemanden das Recht zu verziehen, so müsten es Ihre Majestät dabey auch bewenden lassen: Wolten doch darbey solche Moderation gebrauchen, daß sich darüber zu beschweren niemand Ursach haben solte. Fürs Vierdte, wolten Ihre Majestät die Stadt Donawerth nachmahl wircklich restituiren, sich doch der gebührenden Mittel zu Abstattung der Executions-Kosten, nach gnugsamer liquidation, versehen. Endlich die Neben-Proposition und begehrte eilende Türcken-Hülff betreffend, liessens Ihre Majestät darbey, wie es den Reichs-Abschieden und dem Herkommen gemäß wäre, weil zumal aller Vernunfft und Völcker-Recht, der gülden Bull, und Reichs-Constitutionen, und aller Billichkeit nach, Ihre Majestät sich keines andern erklären könten. Derwegen dann die Gesandten in Ihre Majestät ferner nicht dringen, sondern deren damit verschonen und den gemeinen Schluß dieses Reichs-Tags ferner nicht hindern noch uffhalten solten.

ES haben aber die Gesandte diesen Verhalt dermassen wichtig, auch befunden, daß daruff fast die Hauptsächliche End- und Schliessung des Reichs-Tags bestehen wolte, und derwegen Ihre Majest. um eine geringe Zeit zum Bedacht allerunterthänigst ersuchen und bitten müssen, welche ihnen auch allergnädigst vergönnt und zugelassen worden. Weil sie nun hieraus genugsam abnehmen können, daß es nunmehr mit Ertz-Hertzogs Maximiliani Fürstl. Durchl. fernern Interposition allerdings vergebens, und jetzige der Kayserl. Majest. Erklärung nur eine Wiederhohlung der vorigen gewesen, daß man auch dergestalt sich nur vergebens mit Verliehrung Zeit und Kostens uffhalten würde: So haben Ihr. Kayserl. Maj. der correspondirenden Chur-Fürsten und Ständ Gesandte und Abgeordnete, worauff sie endlich krafft habender Befelch bestehen könten und wolten, insgemein ausführlich zu erkennen gegeben, und darbey die Andeutung gethan, daß ihre Nothdurfft und Pflichtschuldigkeit erfordern wolte, sich mit Ihrer Majestät Vorbewust wiederum zu ihren Herrschafften zu begeben, und denselben den gantzen Verlauff zu referiren, nicht zweiflend, Sie sich gegen Ihrer Kayserlichen Majestät dermassen erklären würden, daß deren rechtschaffene Intention daraus gnugsam zu verspühren. Sie die Gesandten bezeugten aber vor GOtt und Ihrer Kayserlichen Majestät, daß ihre allerseits Herrschafften und Obern nichts anders, als Fried und Ruhe, Uffrichtung guten Vertrauens, und Ihrer Majestät glückliches und ruhiges Regiment gesucht, und noch suchen und wünschen thäten, wiewohl sie nicht ohne sondere Verwunderung und Schmertzen vernehmen müßten, daß der widrige Theil, und etliche hitzige Concipisten, allen Unglimpff uff die correspondirende Ständ zu schieben, und denselben allerhand hochbeschwerliche und anzügige Sachen zuzulegen, sich unterstünden: Wie dann daß dergleichen geschehen, unterschiedliche vorhandene Bedencken, Memorialia und Discurs, anderer anzügigen Schrifften zugeschweigen, klärlich bezeugten. Aus welchen zugleich gnugsam abgenommen werden könte, aus was Verhinderungen die Kayserliche Majestät, ohne Zweifel wider Dero bessern Willen und intention, so weit nicht gelangen können, daß sie den Evangelischen Correspondirenden, in ihrem billigmäßigen Suchen und Begehren, nicht die geringste Satisfaction wiederfahren lassen können: Zugeschweigen, wie gar und starck Derselben zu den gefährlichen Executionibus gerathen, und nur das Compelle intrare getrieben worden. Endlich haben auch die Gesandten eine Protestation mit angehenckt: Demnach sie berichtet, daß bey währender Handlung zwischen Ihrer Kayserlichen Majestät und der correspondirenden Ständ Gesandten in puncto Gravaminum, der eine Theil, ein als den andern Weg in den Consultationibus fortgefahren, und in der Neben-Proposition, der begehrten eylenden Hülff halben, absonderlich und für sich einen Schluß gemacht, und Vorhabens seyn solten, denselben als durch einen Reichs-Abschied publiciren zu lassen, daß sie über die allbereit mündlich beschehene, so dann in den vorigen Schrifften eingewandte Protestationes, ausdrücklich bezeugt, und wider solche absonderliche Handlung, Schluß, und Abschied, zum kräfftigsten protestirt, und Ihre Herrschafften und Obern dardurch im wenigsten nicht verbunden haben, noch auch einige Fiscalische Process wider sie gültig noch kräfftig halten wollen: Wie eines und das ander weitläufftigern Inhalts die Beylag sub Lit. P. ausweisen thut. Und hat der unpartheyische Leser hiebey von obangeregten Memorialien und Schrifften zwo sub Lit. Q. und R. zu sehen, und daraus zu befinden, was den correspondirenden Ständen für unverschuldete Ding beygemessen, mit denen sichs doch in der Geschicht viel anderst verhalten thut, und zu seiner Zeit, und an gebührendem Ort geahndet, und augenscheinlich der Ungrund der Uflagen entdecket, und die Partheyligkeit an Tag gelegt werden soll.

NAchdem sich auch nach der Hand in der That anderst nicht befunden, als daß andere sich eines Abschieds verglichen, und derselbe ehisten publicirt werden sollen: Haben der correspondirenden Ständ Gesandte, zu fernerer Verwahrung Ihrer Herrschafften und Obern, darwider solenniter coram Notario & Testibus abermahls protestirt, und solche Protestation, dem Herkommen nach, den hinterlassenen Mayntzischen Räthen der Gebühr insinuiren lassen. Welche aber von denselben gantz und gar mit ziemlicher Ungestümm verweigert, und keineswegs angenommen werden wollen, ohnangesehen, sie unter der Hand von anderer Ständ Gesandten, eben dergleichen Protestationes wider besagten einseitigen Abschied, gutwillig angenommen haben: Wie es dann auch an sich selbsten billich, und bey vorigen Reichs-Tägen mehrmahls geschehen. Derowegen dann auch wider solche der Mäyntzischen ungewöhnliche und unbilliche Verweigerung wiederum zum beständigsten protestirt worden. Und ist solche Protestation hiebey sub Lit. S. zu finden.

UFf solche der Gesandten sub Lit. P. gethane endliche Erklärung, haben die Kayserliche Majestät wenig Tag hernach, eine schrifftliche und endliche Resolution von Sich gegeben, dahin gerichtet, daß Ihre Majestät der Zuversicht gewesen, es solten der correspondirenden Ständ Räth, Bothschafften und Gesandten, obangedeuten mündlichen Vorhalt, und was Ihnen sonsten zu Gemüth gezogen worden, sonderlich aber Ihrer Majestät Erbieten, bey sich so weit haben verfangen lassen, daß sie zu der gesambten Berathschlagung der Kayserlichen Proposition sich in die Reichs-Räth eingestellt, und Ihrer Majestät Ersten Reichs-Tag zu einem gewiehrigen Schluß hätten bringen helffen. Demnach aber der Zeit Beschaffenheit eben so wenig leiden und dulden wolte, der correspondirenden Ständ Begehren für dißmahl abzuhelffen, so wenig es in Ihrer Majestät Macht und Gewalt stünde, insonderheit aber da sie in der Gesandten letzten Schrifft allerhand solche Sachen und Zumuthungen befinden, darinn Sie Dero tragenden Amts und Gewissens halben nicht verwilligen könten: So liessen es Ihre Majestät bey Ihren gegebenen Erklärungen endlich bewenden: Thäten Sich aber versehen, der Gesandten Herrschafften und Obern, würden nach eingenommenem Bericht des Verlauffs gnugsam abnehmen, daß Ihre Majestät an Ihr nichts erwinden lassen,

und alſo die vorhandene Türcken-Gefahr behertzigen, und Ihrer Majeſtät mit der begehrten eilenden Hülff nicht weniger, als andere gethan, beyſpringen, auch unter währender Reichs-Tags-Prorogation darauf bedacht ſeyn, damit innerliche Ruhe und Fried gepflantzt, und männiglich bey Gleich und Recht erhalten werden möge: Alles mehrern Innhalts obgedachter ſub Litera T. hierbeyliegender Kayſerlicher Reſolution.

ALs nun der correſpondirenden Ständ Gesandten, aus derſelben ſo viel abnehmen können, daß nunmehr ferner wenig fruchtbarlichs zu hoffen und auszurichten: Darzu auch kommen, daß obbemelter einſeitiger Abſchied, unter dem Nahmen gemeiner Ständ des Reichs, wiewohl ſich die Correſpondirende darzu niemahls bekannt, noch auch den Berathſchlagungen, vielweniger der Publication des einſeitigen Abſchieds beygewohnt, ſondern vielmehr darwider, als obgemelt, zum kräfftigſten proteſtirt, publicirt worden: So haben ſie Ihren Abzug von Regenſpurg nach Hauß genommen, und Ihren allerſeits Herrſchafften und Obern von dem gantzen Verlauff gebührende Relation gethan. Die auch zu ſeiner Zeit auf die letzte Kayſerliche Reſolution-Schrifft ſub Lit. T. ſich der Gebühr in Allerunterthänigkeit gegen der Kayſerlichen Majeſtät werden zu erklären und zu verhalten wiſſen.

WIrd demnach aus obigem allem männiglich unpartheyiſchen zu urtheilen heimgeſtellt, ob den correſpondirenden Evangeliſchen Ständen des Reichs mit Fugen beygemeſſen werden könne, daß ſie ſich der Kayſerlichen Majeſtät widerſetzt, keine Iuſtitiam leiden wollen, und in Summa an allem dem, ſo der Kayſerlichen Majeſtät Ihren erſten Reichs-Tag ſchwer gemacht, ſchuldig ſeyen, und ob ſie nicht vielmehr rechtmäßige groſſe Urſachen gehabt, Sich des andern Theils ſo ſtarck affectirten Uberſtimmen zu ihrem Verderben nicht zu unterwerffen: So viel da mehr, weil derſelbe zuvor, krafft des Franckfurthiſchen ſub Lit. R. gedachten Abſchieds, mit gewiſſen verglichenen Concluſis zu dieſem Reichs-Tag erſchienen: Und daß alſo die Correſpondirende nicht zu verdencken, daß ſie hingegen ſich bemühet, nach ſo viel vergeblich wegen der Gravaminum Erledigung beſchehenen Vertröſtungen, dermahleinſt daruff wircklich zu trachten, wie ihnen die nun ſo lange Jahr ob dem Halß gelegene, und mit groſſer Gedult ausgeſtandene Beſchwerden abgenommen, und Ihre habende Libertäten, Privilegia, und Gerechtigkeiten, ohnverſehrt erhalten werden möchten.

DAß aber mehrallerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. darzu nicht gelangen können, deſſen ſeynd Sie bey allen correſpondirenden Evangeliſchen Ständen allerdings wohl entſchuldigt, als denen nicht unbekannt, was deren für ſchwere Obſtacula zu Handen geſtanden, und in den Weg von denjenigen geworffen worden, welche unter dem Schein der Reichs-Conſtitutionen, und der lieben Iuſtitz, nichts anders, dann des gemeinen Evangeliſchen Weſens Oppreſſion und Untergang ſuchen und vorhaben, und mit ihren vermeinten Maioribus alles nach ihrem Willen dirigiren und richten, und über ſo viel Evangeliſche Chur-Fürſten und Ständ gleichſam herrſchen wollen: cum tamen, maxime in libero imperio, par in parem non habeat imperium.

NIcht weniger erſcheinet auch aus dieſem kurtzen Bericht, daß ohnangeſehen, mehrerwehnter zu Regenſpurg unter gemeiner aller Ständ des Reichs Nahmen publicirter, ſeither auch in offentlichen Druck dergeſtalt ausgeſprengter, und dem Kayſerlichen und des Heyl. Reichs Cammer-Gericht, wie nicht weniger dem Kayſerlichen Fiſcal inſinuirter einſeitiger Reichs-Abſchied, männiglich für einen gemeinen Reichs-Schluß dargegeben wird: Es dannoch mit demſelben viel anderſt, und hierinn ausgeführter Geſtalt beſchaffen: Und daher die correſpondirende Ständ nicht ſchuldig noch verbunden ſeynd, was etliche andere unter ſich ſelbſten uffgericht und verglichen, Sich demſelben zu unterwerffen. Geſtalt ſie ſich auch nachmahlen wider ſolchen vermeinten Abſchied, krafft dieſes, zum beſten verwahren, und obige Proteſtationes hieher ausdrücklich wiederhohlen thun. Erkennen ſich ſonſten Pflichtſchuldig und willig, der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, als Ihrem höchſten und einigen Haupt, allen gebührenden Reſpect, Gehorſam, und unterthänigſte Dienſt zu leiſten: Inſonderheit aber, wann zuforderſt inwendig in dem Heil. Reich, Fried, Ruhe und Einigkeit geſtifftet, alsdann Ihrer Majeſtät wider Dero auswärtige Feind die hülffliche Hand nach aller Möglichkeit auch zu bieten, und als in einem willkührlichen Werck, aller Billichkeit nach, unterthänigſt ſich zu vergleichen.

WErden demnach alle hohen und niedern Stands-Perſonen hiemit der Gebühr erſucht und gebeten, daß ſie demjenigen, was Ihnen anderſt als in dieſem Bericht vermeldet, und die richtige Wahrheit iſt, eingebildet werden mag, keinen Glauben beymeſſen, noch wider die Evangeliſche correſpondirende Ständ des Reichs, ungleiche Gedancken faſſen wollen.

Dar-

DArbey man ſich gleichwohl über diß alles, wider andere vielfältige ungleiche, gantz verbitterte und anzügige, von etlich Fried-häßigen Leuten wider die Evangeliſche correſpondirende Ständ, aus lauterm Haß und paſſionirtem partheyiſchem erhitztem Gemüth, zu Regenſpurg jüngſt, und ſeithero hin und wieder, ausgeſprengte Schrifften, Diſcurs, und dergleichen, zu anderer Zeit und Ort alle Nothdurfft nochmahls vorbehalten thut.

Liter. A.

Der Evangel. correſpondirenden Chur-Fürſten und Ständ der Kayſerl. Majeſt. übergebene Gravamina.

ALlerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, allergnädigſter Herr, E. Kayſerliche Majeſtät kan ein guter Theil der Evangeliſchen Religion zugethaner Chur-Fürſten und Ständ, zu gegenwärtigem anſehenlichen Reichs-Tag abgeordnete Räth, Bothſchafften und Geſandten, aus allerſeits habendem gemeſſenen Befelch, allerunterthänigſt nicht verhalten, welchergeſtalt nun viel Jahr hero, inſonderheit aber bey Regierung der jüngſtabgeleibten Kayſerl. Maj. Allerchriſtſeligſter Gedächtnüß, gedachte Evangeliſche Ständ, unterſchiedlicher Ihnen mercklich obliegender Beſchwerungen wegen, ſich in viel Weg gravirt befunden, deswegen mehrfältig beklagt, und um derſelben allergnädigſte Abſchaffung und Milderung gebeten: Wie dann E. Kayſerliche Majeſtät ſelbſten deſſen, was etwan bey vorigen Reichs-Tägen, denen Sie, als damahls hochlöblicher verordneter Commiſſarius, zum Theil beygewohnet, hierunter vorgangen, und ſelbſt erfahren, noch in unentſunckenem Andencken ſeyn werden. Und obwohl Sie die Evangeliſche Ständ jederzeit der unterthänigſten Zuverſicht und Hoffnung gelebt, allerhöchſtgedachte verſtorbene Kayſerliche Majeſtät dermaleinſt, beſchehenen Vertröſtungen nach, ſolchen Beſchwerungen ihre abhelffliche Maaß gegeben, und ſich ſelbſten vieler Ungelegenheit entübriget haben würden: So hat es doch wider alle Zuverſicht dahin nicht gelangen mögen, und ſichs damit von einer Zeit zur andern verzogen, biß endlichen GOtt der Allmächtige Ihre Kayſerl. Maj. aus dieſem Leben gnädig abgefordert.

DEmnach dann nunmehr Ew. Kayſ. Maj. durch Verleihung deß Allmächtigen, zu der höchſten Würden und Dignität des Kayſerthums erhaben, und zu Eurer Kayſerlichen Majeſtät bemeldte Evangeliſche Chur-Fürſten und Ständ (bevorab weil Euer Kayſerliche Majeſtät vor dieſem, und ehe Sie zu der Kayſerlichen Hoheit kommen, gantz geneigt ſich darzu erklärt haben) das ohnfehlbare Vertrauen geſchöpfft, daß gleichwie Sie zu Erhaltung Fried, Ruhe, und rechtſchaffenen Vertrauens im Heiligen Reich, ein löblich Kayſerlich Gemüth tragen, alſo werden Sie auch Ihre Kayſerliche Bemühung dahin anwenden, damit alles dasjenig, ſo demſelben verhinderlich und abbrüchig, aus dem Weg geräumt werden möge: Aus welchem allerunterthänigſten Vertrauen Sie bey dieſem Euer Kayſerlichen Majeſtät erſtem Reichs-Tag, Deroſelben ihr Anliegen und Beſchwerungen ebenmäßig fürtragen, und um allergnädigſte ſchleunige Hülff zu ſo offt gebetener Enthebung und Milderung, anſuchen laſſen, und Euer Kayſerliche Majeſtät dabey verſichern wollen, daß Ihnen uff dieſer gantzen Welt nichts liebers noch angenehmers ſeyn würde, als wann Sie dermaleins in ihren Beſchwerungen Erleichterung empfinden, und darauf mit ihren Mit-Ständen, den andern Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, als ſo nahe anverwandten Gliedern eines Leibs, in Ruhe, Fried, Einigkeit, gleichem Verſtand, und ohngefärbtem Vertrauen leben, und mit und neben denſelben, Euer Kayſerlichen Majeſtät, als dero allein hochgeehrten Oberſtem Haupt deſto williger die Hand, da es die Noth erfordert, bieten ſolten.

UNd damit Euer Kayſerliche Majeſtät, worinnen die Evangeliſchen Ständ ſich beſchwert befinden, und Milderung bitten, kürtzlich vernehmen mögen: So iſt es anfänglich an dem, daß wie Euer Kayſerliche Majeſtät Sich ſelbſt allergnädigſt erinnern, eine gute Zeit hero von den Evangeliſchen, auch wohl andern Ständen, geklagt worden, daß bey dem Kayſerlichen Hof-Rath allerhand Unordnung und Beſchwerungen eingeriſſen: Indeme ſonderlich derſelbe die Iurisdiction gar zu weit erſtrecken, und ihm eine ſolche unlimitirte Macht über die Ständ des Reichs, beydes in Prophan- und Religion-Sachen zu cognoſciren zueignen wollen: Welches zumahln unerträglich, und den alten des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnungen durchaus entgegen und zuwider: In deren ausdrücklich und vielfältig verſehen, wohin jede Partheyen und Sachen, und vor welchen Richter gehöre, und gewieſen werden ſoll. Dahero es auch nicht allein der Kayſerlichen Majeſtät, ſondern auch des Heiligen Reichs und deſſen Ständ höchſtes und letztes Gericht iſt, und genennet wird. Von welchem auch Euer Kayſerlichen Majeſtät hochlöblichſte Vorfahren am Reich, Römiſche Kayſer, Ihnen ein mehrers nicht vorbehalten, als daß Sie in cauſis Fractæ Pacis, und wann es um Fürſtenthum, Graff- und Herrſchafften, ſo vom Heiligen Reich zu Lehen rühren, und einem oder dem

an-

andern Theil endlich ab- oder zugesprochen werden sollen, die Cognition allein für sich haben und behalten wollen: alle andere Sachen aber obbesagtem Cammer-Gericht, nach Ausweisung desselben Ordnung zu cognosciren übergeben und heimgewiesen. Darum sich die Evangelischen Chur-Fürsten und Ständ zu Euer Kayserlichen Majestät unterthänigst getrösten, Sie werden es in Dero Kayserlichen Regierung, bey solcher Ordnung, als Publica und Pragmatica sanctione, gern verbleiben lassen, und nicht gestatten, daß in einem oder dem andern, derselben zu Abbruch, und der Ständ Beschwerung, etwas verhandlet werde: Zweifflen darneben auch nicht, daß Euer Kayserliche Majestät in hohen und wichtigen Sachen, die etwan gantze Fürstenthum, Graff- und Herrschafften betreffen, nach dem Exempel Dero hochlöblichen Vorfahren am Reich, und wie vor diesem es gebräuchlich gewesen, mit Rath und Zuziehung Chur- und Fürsten zu handlen, Ihr nicht entgegen seyn lassen werden.

DJeweil dann ietztangeregte Reichs-Verfassung und Cammer-Gerichts-Ordnung klar und richtig, so haben sich die Evangelischen Ständ bisdahero nicht ohnbillich zu beschweren gehabt, daß sich gemelter Hof-Rath, derselben Ordnung zu entgegen, unterfangen, in Religions-Sachen und dessen Frieden betreffend, ohn allen Unterschied, Mandata sine clausula, dardurch die Evangelischen Ständ zum höchsten gefähret, und also gar leichtlich und geschwind um all das ihrig gebracht werden können, zu erkennen, desgleichen gantz beschwerliche Commissiones, auch so gar in Sachen bemelten Religion-Frieden betreffend, ausgehen zu lassen, dahin gerichtet, daß in solchen Commissionibus die Commissarii usque ad Conclusionem causæ procediren, und hernacher die Sachen an den Kayserlichen Hoff zu endlichem Ausspruch überschicken solten. Welches aber nicht allein den Austrägen zu Abbruch, sondern auch den Partheyen selbst zu nicht geringer Beschwerung gereichen thut, indeme ihnen durch diesen Weg die sonsten habende beneficia Appellationis, deren doch Ihre der Ständ ohnmittelbahre Unterthanen geniessen, und also melioris conditionis als Sie die Ständ selbsten seyn müsten, benommen werden. So hat auch die Erfahrung bisdaher geben, daß zu dergleichen Commissionibus entweder lauter Römisch-Catholische Commissarii verordnet (wie vor diesem, der Stadt Aach, Hagenau, Dünckelspiel, Kaufbeuren, Weyl, und andern mehr wiederfahren) oder da gleich etwan auch Evangelische darzu gezogen, daß jedoch der endliche Ausschlag bey dem Reichs-Hof-Rath, welcher bisher fast mit lauter Römisch-Catholischen besetzt gewesen, gestanden, und also die Sach nicht weniger in obige Gefahr hinaus geloffen.

NEben diesem hat man sich auch unterstanden, wider die Evangelischen Ständ des Reichs gantz gefährliche und præjudicirliche Inquisitiones in derselben Cammer-Güter, Gefäll und Einkommen, anzustellen. Welches vor diesem ohnerhört, und damit Churfürsten, Fürsten und Ständ billich verschont werden solten.

Desgleichen hat man auch etwan in denen Sachen, so allbereit am Cammer-Gericht, auch Fürstlichen Hof-Gerichten, anhängig gemacht worden, inhibiren, und solcher litispendentz ohngeachtet, dieselben an den Kayserlichen Hof ziehen, ja auch wohl diejenige Sachen, darinn allbereit die Urtheil gefaßt, und nur uff der Publication gestanden, dahin abfordern wollen. Zugeschweigen, wie die Reichs-Constitutiones mit gantz nachtheiligen præiudiciis declarirt: Welches doch niemand als der Kayserlichen Majestät und den sämtlichen Ständen des Reichs zustehen und gebühren thut: Desgleichen auch die Ständ des Reichs, mit ohngewöhnlichen, und den Reichs-Constitutionibus widerigen Conservatoriis, beschwert werden wollen.

WElches alles, und was dergleichen mehr seyn mag, solche Sachen seynd, derwegen sich vielgedachte Evangelische Chur-Fürsten und Ständ nun etliche Jahr hero zum höchsten beschwert befunden, und Ihrer ohnermeidenlichen Nothdurfft nach, nicht unterlassen können, solches Euer Kayserlichen Majestät zu erkennen zu geben, und darneben unterthänigst zu bitten daß Dieselbe allergnädigst geruhen wolten, in währender Dero Kayserlichen Regierung, um deren lange Fristung berührte Evangelische Ständ den Allmächtigen inniglich bitten, es bey den alten Reichs-Verfassungen und Cammer-Gerichts-Ordnung, der Stände confirmirte Instantien und Austräge, auch Dero Unterthane, Verwandte und Angehörige, bey ihren ordentlichen einländischen Rechten und Gerichten verbleiben, und sie darwider mit Erkennung dergleichen Processen nicht ferner beschweren, sondern jederzeit in zutragenden Fällen die Sachen an gehörige Ort, und die in den Reichs-Abschieden und Ordnungen begriffene Richter und Gericht remittiren und weisen, und also des Heiligen Reichs Ständ und Unterthanen, nicht geringer als die Ständ in andern Königreichen und Erblanden, deren eines Theils erblich, bey denen auch keine sonderbahre Capitulationes vorhanden, und dannoch ihre gewisse Land-Ge-

richt, allein aus ihren Lands-Genossen besetzt, und darzu noch alle beneficia Juris bevor haben, schätzen und halten, Ingleichem der Ständ Hoff- und andern wohlbestelten Gerichten, keinen Eingriff oder Abbruch thun, auch dem Kayserlichen Cammer-Gericht (ohne einige Inhibition, Advocation, oder dergleichen) seinen stracken Lauff zu lassen, die beschwerliche, vielfältige, widerwärtige Commissiones, Inquisitiones, Conservatoria, und Evocationes, abzustellen und zu unterlassen, und sonsten in denen Euer Kayserlichen Majestät in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorbehaltenen Fällen, und wann die Partheyen aus gutem Willen die Jurisdiction an Euer Kayserlichen Majestät Hof prorogirt, Dero Hof-Rath des Procels und sententiirens halben, Euer Kayserlichen Majestät Versprechniß nach, eine solche den Reichs-Constitutionibus und Cammer-Gerichts-Ordnung gemässe Hof-Raths-Ordnung fürzuschreiben, damit die Iustitia unpartheyisch administrirt, und niemand sich der Partheyligkeit mit Fugen zu beschweren, daß auch solches alles dieses Reichs-Tags-Abschied ausdrücklich einverleibt, und dadurch die alte Reichs-Ordnung, Verfassung und Abschied, auch der Ständ Austrag, Privilegia, Libertät, und löblich Herkommen, confirmirt werden: Insonderheit aber mit der höchstbetrübten Stadt Donawerth, welche nicht weniger durch geschwinde Mandata und Executions-Proceſs in gegenwärtigen Jammer und Elend gesetzt, die von der jüngstverstorbenen Kayserlichen Majestät, Christseligster Gedächtniß, ohne einige Condition versprochene Restitution, dermaleins erfolgen, und zu Werck gericht werden möge. Sintemahl je den Evangelischen Ständen des Reichs gantz unmöglich und unleidenlich fallen will, dergestalt zwey höchste Kayserliche Gericht zugleich zu ertragen, das Cammer-Gericht zu unterhalten, und nichts desto weniger mit grossen und offtmahls unerschwinglichen Unkosten, vor dem Kayserlichen Hof-Rath sich ohne allen Unterschied in allen und jeden Sachen einzulassen: Daß also dergestalt entweder bemeldt Cammer-Gericht uffgehaben, oder desselben Verfassung gantz und unzerlöchert gelassen werden müste: Wie dann zu Ew. Kayserl. Majest. Sie die Ständ das gäntzliche Vertrauen gesetzt, Dieselbe zu Handhab solcher Ordnung allergnädigst geneigt seyn werden.

DEmnach fürs Ander auch an dem Kayserlichen Cammer-Gericht eine Zeit hero sich unterschiedliche Mängel und Ungleichheit erzeigt, und eine hohe Nothdurfft seyn will, auch derselben wegen gebührende Maaß zu verordnen: So haben Euer Kayserliche Majest. die Evangelische Stände auch hierinnen um gnädigste Verhelffung gehorsamlich anlangen wollen. Und seynd anfänglichs in deme nicht wenig beschwert, daß eine Zeit hero das Kayserlich Cammer-Richter- und Præsidenten-Amt, allein mit Römisch-Catholischen bestelt, auch fast das Ansehen gewinnen will, als obgedacht Cammer-Richter-Amt auf einen Stand gleichsam allein perpetuirt werden wolte; Da doch den Reichs-Constitutionibus, und der Ordnung vielmehr gemäß, daß ein weltlicher Cammer-Richter, wann derselb zubekommen, vor einem Geistlichen angenommen werden soll. Wie dann solches von Anfang des Cammer-Gerichts, bis uffs Jahr 1569. löblich practicirt worden: Innerhalb welcher Zeit, unterschiedliche weltliche Fürsten, Graffen und Herren, und nur ein einziger Geistlicher, solch Cammer-Richter-Amt bedienet hat.

EUer Kayserl. Majest. seynd auch allbereit vor diesem berichtet worden, was sich unter jüngst vorgewesenem des Heil. Reichs-Vicariat, mit dem Wohlgebohrnen Schenck Heinrichen von Limpurg verloffen: In deme, als derselb von beeden des Heil. Reichs Vicariis, Pfaltz und Sachsen, an statt des Graffen zu Hohenzollern, welcher sein Præsidenten-Amt resignirt, und schon allerdings abgezogen gewesen, sein Haus uffgekündet, Gemahl und Gesind allbereit hinweg geführt, und wie notorium, das Valete gehalten gehabt, den Cameralibus præsentirt worden, nicht mit geringem Schimpff und Verkleinerung des Heil. Reichs-Vicariats abgewesen, hingegen der von Hohenzollern, von den Römisch-Catholischen Cameralibus heimlich wiederum gefordert worden, alles allein in Ansehung der Religion, obgleich vorgewendet werden will, als hätte der von Zollern nicht resignirt, so sich aber, wie zuvor, also auch hernacher, anderst befunden hat.

HOffen und bitten derowegen die Evangelische Ständ, Euer Kayserl. Majest. werden und wollen dergleichen den Herren Vicariis angethane widerige Begegniß den Cameralibus nicht gut heissen, sondern Ihro gnädigst belieben lassen, zu Erkundigung des rechten Grunds, die der Zeit gehaltene Protocolla ohnverzüglich, und noch bey diesem Reichs-Tag abzufordern, und den Ständen zu communiciren: auch ins künfftig bey Bestellung der Cammer-Richter und Præsidenten-Aemter eine billiche durchgehende Gleichheit unter beeden Religions-verwandten Ständen zu halten: Insonderheit aber die bey obbemeltem Interregno von beeden Herren Vicariis, Chur-Pfaltz und Sachsen, vermög getragenen Amts verübte Actus und Handlungen nunmehr zu confirmiren: Und unter andern

die bey der Stadt Aach, zu Verhütung grossen Unheils und Blutvergiessens, und zu Erhaltung Friedens, unumgänglich uff des einen Theils beharrliche Widersetzung verstattete Raths- und Regiments-Bestellung, wie nicht weniger das Remissoriale Decretum, so in denen zwischen der Burgk und Stadt Friedberg sich erhaltenden, beschwerlichen, und zuvor guten Theils am Kayserl. Cammer-Gericht gehangenen Streitigkeiten ertheilt worden, so dann die wegen der Stadt Biberach angeordnete Commission, darunter Ew. Kayserl. Maj. zu unterschiedlichen mahlen ersucht worden, Ihr allergnädigst belieben zu lassen.

UNd können Euer Majestät die Evangelische Stände bey diesen Puncten gehorsamlich zu berichten nicht umgehen: Als bey währendem Vicariat, und eben zu der Zeit, da das Kayserliche Cammer-Gericht noch mit keinem Vicariat-Insiegel versehen gewesen, und also keine Processus ausfertigen können, Georg Friderich von Thüngen, wider seine Vettern auch von Thüngen, um Processus bey der Churfürstlichen Pfaltz, als Vicario, angesucht, daß dieselbe erkannt, allerseits Partheyen insinuirt, darauf ordentlich gehandelt, und nachdem das Vicariat uff Ew. Kayserl. Majest. Wahl zum End geloffen, diese Sach an das Kayserliche Cammer-Gericht, dahin sie gehörig, gewiesen worden: Nachdem nun gedachter Georg Friderich von Thüngen Citationem ad reassumendum begehrt, und zugleich die Vicariats-Acta verschlossen in Originali mit eingelegt, seynd Ihme nicht allein die Processus pure & simpliciter abgeschagen, sondern auch die edirte Acta also verschlossen und ohneröffnet wiederum zugestellt worden. Daraus ohnzweifenlich erscheint, wofür bey dem mehrern Theil der Cameralium, diese der beyden Chur-Häuser, Pfaltz und Sachsen, Vicariats-Gerechtsam gehalten und angesehen werde. Werden derowegen E. Kayserl. Maj. ebenmäßig allerunterthänigst ersucht, daß Sie auch deswegen nothwendige Erkundigung einziehen, und ihnen Cameralibus nicht gestatten wolten, Sich dergleichen ohnverantwortlichen Procedirens wider so vornehmer Churfürstl. Häuser höchste Regalia anzumassen.

NIcht weniger ist auch dieses beschwerlich, daß bey dem Cammer-Gericht in Annehmung der Assessorum die Evangelische, wann sie gleichwohl und gnugsam qualificirt, eintzig wegen der Religion zurück gesetzt, und denselben andere, offt von sehr geringen Qualitäten, die etwan auch der Rechten und Reichs-Constitutionen wenig erfahren vorgezogen werden. Dardurch dann die hochnothwendige und billichmäßige Paritæt der beyder Religions-verwandten Assessorum, allerdings gefallen. Gestalt dieser Zeit der Evangelischen an der Anzahl in allem nur eilff oder zwölff, die andere aber alle der Römischen Religion zugethan seynd. Ersuchen demnach E. K. Maj. die Evangelische Ständ unterthänigst, auch hierinnen eine durchgehende Gleichheit, der Religion halben, zu halten, und es dahin zu richten, daß das Cammer-Gericht, wie auch alle Räth, von beyder Religions-Verwandten in gleicher Anzahl besetzt, auch die Acta gleich ausgetheilt werden, damit sich kein Theil der Partheyligkeit zu beschweren habe. Welche Gleichheit auch in der Cantzley und Leserey billich halten und anordnen zu lassen, E. Kayserl. Majest. ebenmäßig allerunterthänigst gebeten seyn wollen.

WAs an den Ordinariis Visitationibus gelegen, halten wir ohne Noth, E. Kayserl. Maj. davon viel Ausführung zu thun. Allein bitten wir in Nahmen unserer allerseits Committenten gehorsamst, E. K. Maj. wollen daran seyn, daß dieselben förderlich wiederum in ihren Gang gebracht, und hierinnen kein Fürst des Reichs, wie Pfaltz Zweybrücken und andern geschehen will, umgangen, dieselbe auch wegen des unnöthigen Magdeburgischen Session-Streits uffs wenigst in diesem Fall, da die Visitatio Cameræ res mere Politica, und also um die Religion nicht zu thun ist, nicht länger uffgehalten werde: Zumahl weil Er, der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, neben Sachsen, ratione des Sächsischen Crayses die Præsentation hat und exercirt, auch zum Cammer-Gericht seine Gebühr leisten und die Onera des Reichs mittragen muß.

ES wird auch am Cammer-Gericht diese Ungleichheit gespührt, daß den Römisch-Catholischen Religions-verwandten Mandata sine clausula uff den Religion-Frieden, und andere Processus wider die Evangelische erkannt, diesen aber wider jene, auch in causis similibus, entweder abgeschlagen: oder die Supplicationes ohnexpedirt bleiben, auch diejenige Uhrkunden, so in vim probandi neben den Supplicationibus eingeben, wohl gar zurück und hinterhalten: Wie auch gleicher massen den Provincialen, Ordens-Leuten, und andern Geistlichen, so keine Ständ des Reichs seynd, in Religions-Sachen wider die Evangelischen Processus erkannt werden. Welches alles, als den Reichs-Constitutionibus, und besonders dem Religions-Frieden zuwider, bey den Cameralibus abzuschaffen, E. Kayserl. Majest. allerunterthänigst gebeten seyn wollen: Wie zugleich auch dieselben dahin anzuweisen, daß Sie der Ständ Privilegia, Statuta, und rechtmäßige Gewohnheiten, sowohl in Erkennung der Processus, als auch in Iudicando, nach Ausweiß der Cammer-Gerichts-Ordnung, besser als bisher geschehen, in Achtung nehmen.

EBenmäßige Beschwerung haben die Evangelische Ständ eine Zeithero bey dem Rothweylischen Gericht entpfunden, indeme Sie der Privilegirten Ständ Unterthanen mit nichtigen Processen anzufechten sich unterstanden. Welchem Gericht zu inhibiren, auch den Ständen ihre Privilegia, Rachtungen und Verträg, ohne Einruckung neuer beschwerlichen Clausuln, dieses Rothweylische Gericht betreffend, bevorab der Ehehafften wegen, zu confirmiren, Ew. Kayſ. Maj. allerunterthänigst gebeten werden.

BEy Ausschreibung der Cräyß-Täg, und bey denselben vorgehenden Deliberationibus, hat den Ständen bishero Inntrag beschehen wollen: Wie in der Reesischen Kriegs-Expedition, und in der bewusten Donawerthischen Sach, unterstanden worden.

SO hat man auch bey vorigen Reichs-Tägen, etlichen Evangelischen Ständen, ohne rechtmäßige Ursachen, ihre Sessiones nicht gestatten wollen: Wie dann auch anietzten abermahls gespührt wird, und dadurch etliche Vota im Fürsten-Rath uff der weltlichen Banck abgehen: Etliche aber werden zu den Reichs-Tägen gar nicht beschrieben: Theils Evangelischen Ständen auch zumahl neuerliche indulta uffgedrungen. Welches alles abzuschaffen, und in eine billichmäßige Gleichheit und Ordnung zu bringen, E. Kayſ. Maj. allergnädigst geruhen wollen.

SIntemahln aber auch die Evangelischen von denjenigen Ständen, so der Römischen Religion zugethan, Sich noch in andern Puncten beschwert befinden, inmassen aus denen hiebevor einkommenen Schrifften mit mehrerm zu vernehmen ist: So haben Sie auch nicht Umgang haben können, dieselbe in möglichster Kürtze jetzo wiederum zu erholen, und E. Kayſ. Majest. allerunterthänigst vorzubringen, mit hochfleißiger Bitt, Ew. Kayſ. Maj. wollen dieselben durch Dero Kayserl. Zuthun, Autorität und Interposition, dahin mitteln, damit solche Beschwerden zwischen den Ständen in Güte hingelegt, die Evangelische deren entladen, und also ein beständig rechtschaffen Vertrauen unter ihnen gepflantzt, auch Fried, Ruhe und Wohlstand im Röm. Reich erhalten werden möge.

UNd erstlich beschweren sich die Evangelische Ständ, daß obwohl der Religion-Fried zu dem Ende uffgerichtet, daß durch denselben als ein heilsam ewig währendes Band, zwischen den Ständen beyder Religion gut Vertrauen erhalten und fortgepflantzt würde: Jedoch derselbe von etlichen Friedhäßigen in einen ungleichen Verstand gezogen, nur für ein Tolerantz und Interim gehalten, auch ferner vorgeben werden will, als ob diejenige, welche nicht vor dem Religion-Frieden, zu der Evangelischen Religion getreten, solches nachmahl zu thun nicht Macht haben, auch keinem Evangelischen Stand die Reformation seiner Landen oder darinn gelegener Stifft und Clöster, zugelassen, desgleichen die unter weyland Kayſers Ferdinandi Hand und Siegel Anno 55. gegebene Declaration unkräfftig seyn solte.

SO gereicht den Evangelischen Ständen auch dieses zu nicht geringer Beschwerung, daß etliche vornehme Ständ uff der geistlichen Banck von ihren gebührenden Sessionibus abgehalten, theils auch gar nicht beschrieben, noch ihre Gewält angenommen werden, ohnangesehen Dieselbe zu solchen Prælaturen rechtmäßig, und vermög deren Stiffts-Statuten und Herkommen, erwählet und postulirt worden, alleut aus der Ursach, daß Sie sich zu der Evangelischen Religion bekennen. Welches zu höchster Schmach und Verkleinerung aller Evangelischen Ständ, wie auch zu mehrerm Mißtrauen unter den Ständen gereichen thut. Neben deme es auch im Heil. Reich fast ein unerhört Ding, daß ein gehorsamer Stand, der seine Onera neben andern gutwillig trägt, seiner Dignität ohn vorgehende rechtmäßige unpartheyische Erkäntniß, entsetzt, und also ab executione wider denselben angefangen werden soll. So würden auch die Juramenta und Pactata uff den Hohen und andern Stifften, auch Ritter- und dergleichen Orden, dermassen geschärfft, daß den Evangelischen aller Zutritt zu denselben abgeschnitten wird. Wie man auch ingleichem den Evangelischen in ihren Märckten, Dörffern und Gütern, so in eines der Röm. Religion zugethanen Stands Obrigkeit gelegen, keine Evangelische Diener mehr zulassen will.

ZU welchen Beschwerungen, weil die Bäbstische Nuncii nicht geringen Vorschub thun, werden E. K. Maj. allerunterthänigst ersucht und gebeten, dem Pabst zu Rom und seinen Nunciis keinen solchen Gewalt in dem Röm. Reich ferner, weniger aber einzuräumen, daß er zu nicht geringem Schaden und Præiudiz der Ständ des Reichs, sich unternehme im Heil. Reich Teutscher Nation in Ehe-Sachen in gradibus etiam de jure divino prohibitis, zu dispensiren. Dessen Exempel unter vornehmen Personen noch neu und bekannt, und dardurch den höhern Ständen, Vasalli wider deren Willen uffgedrungen werden. Ingleichem wollen E. Kayſ. Maj. nicht zugeben, daß durch gemelter Nunciorum Mittel, Mißtrauen unter den Ständen angestifftet und gepflantzt werde.

SO ist auch dem Religion-Frieden und der Christlichen Lieb zuwider, daß an Römisch-Catholischen Orten, der verstorbenen Evangelischen todte Cörper an unehrliche Ort gewiesen, und ohne gebührliche Leichs-Solennitäten begraben werden, wie an unterschiedlichen Orten geschehen.

DEsgleichen den Evangelischen allerdings nicht verstattet werden will, ihr Exercitium Religionis ausser den Römisch-Catholischen Orten zu besuchen. Ja es will ihnen auch ihr Uffenthalt unter denselben verwehrt, und sie an statt des freywilligen ohngezwungenen Auszugs, so den Unterthanen zu einer sonderbahren Wohlthat im Religion-Frieden gegönnet, auch wohl gantze Communen, Märckt und Flecken auszuziehen, das Ihrige in einer eng bestimten Zeit, welches doch unmüglich und unpracticirlich zuverkauffen, und noch darzu die Nachsteuer zu erlegen, gezwungen, hingegen aber ihnen ihre Geburts-Brieff, Abschied und Zeugniß ehrlichen Verhaltens, ja wohl ihre anererbte Väter und Mütterliche Güter selbst, vorenthalten, und nicht gestattet werden, daß sich derselben Freund ihrer in solchen Nöthen annehmen.

MEhrbesagtem Religion-Frieden ist auch dieses zuwider, daß etliche Römisch-Catholische Ständ, uff der Provincialen unbefugt Klagen, die Rent, Zins und Einkommen, den Clöstern, so unter der Evangelischen Herrschafften und Städten liegen, aus ihrer Obrigkeit nicht folgen lassen wollen: Auch in Reichs-Städten, wann von einem Evangelischen dem Ministerio etwas legirt, die Nachsteur, allein odio Religionis, davon eingezogen, obgleich das Legatum in derselben Obrigkeit verblieben, desgleichen der Evangelischen Bürger hinterlassene arme Wäysen in die Spitál nicht eingenommen oder da sie gleich eingenommen, und sich zu der Römischen Religion nicht bequemen wollen, wieder daraus gestossen werden.

NIcht weniger ist es bisdahero dahin kommen, daß ohngeacht die Reichs-Städt das exercitium Religionis, und ihre Evangelische Prediger, auch vor dem Religion-Frieden gehabt, dieselben jedoch anietzo uff dem Land in ihren Gebieten abgeschafft werden.

SO werden ferner auch den Ständen des Reichs durch das Land-Gericht in Schwaben, merckliche Beschwerungen zugezogen, darwider weder Mandata Cameralia ichtwas verfangen, noch einige Appellationes ad Cameram verstatter werden wollen. Darum auch die Evangelische Ständ E. K. Maj. allerunterthänigst ersuchen, daß Sie neben den Ständen des Reichs dem Cammer-Gericht befehlen wollen, die daselbsten rechthängige Oesterreichische Exemption- und Appellation-Sachen zu befördern.

BIsdahero hat man sich auch unterstanden, durch Deputations-Täg alle Sachen gleichsam durchzudringen, auch die Ständ so zu solchen Deputationen Anfangs gezogen, und mehrern Theils der Römischen Religion zugethane Ständ seynd zu perpetuiren. Welches aber den Evangelischen Ständen zumahl præjudicirlich, und von denselben unterthänigst gebeten wird, daß E. Kayſ. Maj. uff billichmäßige durchgehende beständige Gleichheit, sonderlich bey den künfftigen extraordinari Revisionibus gedencken, und Verordnung thun wollen.

INgleichem haben die Evangelische Ständ des Reichs, bey den vorgewesenen Reichs-Tägen, sonderlich im Fürsten-Rath gespührt und vermerckt, daß man sowohl in Religions- als auch freywilligen Contributions-Sachen, uff die mehrere Stimmen durchaus gehen, auch wohl der Evangelischen Ständ Vota, da sie gleich allerdings mit einander einstimmig nicht in die Relation bringen noch sonsten etwas gelten lassen wollen. Welches aber den Evangelischen um deswillen zumahl verfänglich, weil die Römisch-Catholische ungleich mehr Vota, als die Evangelische haben, und dieselbe in allen Consultationibus überstimmen können, auch im Fürsten-Rath viel uff der geistlichen Banck entweder gar nichts, oder je gar wenig bishero contribuirt, und gleichwohl andern Ständen in ihren Säckel zu votiren sich nicht scheuen. Wie dann auch offt zugeschehen pflegt, daß in gemeldtem Fürsten-Rath, die bey einer Sach interessirende Ständ deroselben Berathschlagung beywohnen, auch wohl selbsten mit votiren, wie hiebevor zu mehrmahl geschehen.

UNd können einmahl die gravirte Evangelische Ständ diß unleidenlich procediren länger nicht gedulten, als dardurch Sie von Land und Leuten, und aller zeitlichen Wohlfahrt, jedesmahls votirt, und also gar zu Grund gerichtet werden könten: Und da es die Meynung haben solte sie bey dergleichen Versammlungen wenig zu thun haben, und nur allein des grössern und mehrern Theils Belieben und Ausschlag sich würden unterwerffen müssen. Darwider sie doch, wie zuvor offt, also auch ietzt nachmahls, einmahl für alles, zum kräfftigsten protestirt, und dagegen sich alle Nothdurfft vorbehalten haben wollen.

ENdlich befinden sich die Evangelische Ständ in ihrem Gewissen höchlich beschwert, daß ihnen nunmehr an etlichen Orten so starck zugemuthet

thet wird, ihre Lehens-Pflicht zu den Heiligen zu leisten. Welches weil es der Evangelischen Religion gar zuwider, als werden E. K. Majest. allerunterthänigst ersucht und gebeten, es dahin zu richten, daß gedachte Evangelische Ständ bey ihrer gewöhnlichen Eyds-Formul gelassen werden mögen.

WElche alle oberzehlte Beschwerungen, E. K. Maj. verhoffentlich also beschaffen befinden werden, daß Sie gleichwohl daraus sehen, daß die Evangelische Ständ grosse und unvermeidenliche Ursachen haben, deren Abschaffung und Milderung nachmahlen gantz inständig zu ersuchen. Zu dem End dann an E. Kayserl. Maj. Deroselben allerunterthänigstes und gehorsames Bitten gelangt, Ew. Majest. wollen, als ein Friedfertiger milder Kayser, welcher unter den gemeinen Ständen des Reichs, ohn Ansehung der Religion oder anderer Respect, ein gleichmäßiges Æquilibrium zu halten, Kayserlichen geneigt, Ihre Sorgfältigkeit dahin anwenden, damit bey gegenwärtigem Reichs-Tag, in oberzehlten Beschwerungen allergnädigste Maaß, Rath, Erledigung und Linderung wircklich erfolgen, und also die Evangelische Ständ spühren und empfinden mögen, daß E. K. Maj. gleichwie Sie guten Theils deroselben zugehörige Ständ und Unterthanen in Dero Königreich und Erb-Landen ihrer Beschwerden enthebt, also auch daß Sie so vielen Chur-Fürsten und Ständen des Römischen Reichs nicht gemeint seye, in ihren Obliegen, Nöthen und Drangsalen gäntzlichen stecken, und darinn gleichsam gar verderben zu lassen, sondern vielmehr das Kayserlich Gemüth tragen, daß Sie unter den gemeinen Ständen beeder Religion, eine durchgehende Gleichheit, und in Ertheilung Recht und Gerechtigkeit, einen wie den andern halten, und niemanden wider Recht, Billichkeit, habende Privilegia, Freyheit und löblich Herkommen, beschweren lassen werden. Welches dann auch das eintzig Mittel, dardurch nicht allein ferner Mißtrauen und Gefährlichkeit unter den gemeinen Ständen des Reichs vorkommen und verhütet, sondern auch das allbereit eingerissene wiederum uffgehebt, und also das alte Teutsche Vertrauen wiederbracht, beständig erhalten, und immer fortgepflantzt werden kan. Und weiln diese Beschwerungen nicht neu, sondern wie gemelt, hiebevor offtmahls geklagt diejenige auch so darbey interessirt zu seyn vermeinen möchten, gnugsam allbereit darüber gehört worden: So verhoffen die Evangelische Ständ, es werde die gebetene Abhelffung ohne einigen fernern beschwerlichen Uffhalt und Verlängerung erfolgen können.

AN dem allen erzeigen E. Kayſ. Maj. ein gerechtes Kayserlich Werck, den beschwerten Evangelischen Ständen eine hohe Gnad, und nicht geringe Beförderung dieses E. Kayserl. Maj. ersten Reichs-Tags, bey welchem hingegen gedachte Ständ uff solchen Fall an allem deme, was zu E. K. Majest. Nutzen, Wohlfahrt, Ehr, und Reputation, immer gereichen mag, mit einzurathen, zu thun und zu leisten, nichts unterlassen werden. Und seynd hierauf Ew. Kayserl. Majest. wir die unterschriebene Räth, Bothschafften und Gesandten, willfähriger Resolution allerunterthänigst gewärtig. Datum Regenspurg den 7ten Tag Augusti Anno 1613.

E. Röm. Kayſ. Maj.

Allerunterthänigste
gehorsamste

Der Evangelischen Correspondirenden, Chur-Fürsten und Ständ, zu gegenwärtigem Reichs-Tag Abgeordnete Räth, Bothschafften und Gesandten.

Liter. B.

Der Correspondirenden Replic-Schrifft uff den Kayserl. mündlich beschehenen Vorhalt, bey Ubergebung der Gravaminum.

ALlerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Herr. Wohin sich E. Kayſ. Maj. uff unsere durch etliche aus unserm Mittel Abgeordnete bey deroselben in gesamtem unsern Nahmen gethanes allerunterthänigstes und unumgängliches Anbringen, und zugleich überreichte der klagenden Evangelischen Ständ Gravamina, sowohl für Sich selbsten allergnädigst erklärt, als auch nach der Hand durch Ihre geheime Räth gedachten Deputirten ferner zu Gemüth führen, und dabey erinnern und begehren lassen, das alles haben wir aus Deroselben umständigen Relation gehorsamst verstanden, und die Sachen kürtzlich dahin eingenommen, daß Sich E. Kayſ. Majest. gnädigst erinnern, aus was erheblichen und vortrefflichen Ursachen, auch uff erlangten einhelligen Consens und Einrathen des Churfürstl. Collegii, hindangesetzt Dero eigener mercklich Obliegen und Ungelegenheiten, dieses Reichs-Tag ausgeschrieben, und in der Person besucht zu dem End vornehmlich, daß darbey des Heiligen Reichs gemeine Sachen und Nothdurfft berathschlaget, und Fried und Recht in demselben Reich erhalten, zugleich auch die gemeine Beschwerden deren E. Kayſ. Maj. auch von andern Ständen übergeben worden, erörtert werden möchten: Es solten aber durch diese particular-Sachen die gemeine Deliberationes billich nicht gehindert

werden: Indem der Natur, aller Völcker Recht, der gülden Bull, den Reichs-Constitutionibus, und dem richtigen Herkommen gemäß, daß in dergleichen Berathschlagungen die Maiora die wenigere an sich zögen, und man sich derwegen ferner nicht absondern, und E. K. Majest. den Reichs-Tag in effectu, wie es dann uff den widrigen Fall, ohngeacht man ein anders vorgeben wolte, geschehe, nicht schwer machen: Thäten Sich solchem nach, E. Kayſ. Maj. gnädiglich, väterlich, und ernstlich versehen, wir der klagenden Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständ (deren eins Theils E. Kayſ. Majest. viel eines andern, sowohl für sich, als auch durch die Ihrigen, hiebevor vertröstet) Abgesandte Räth und Bothschafften, würden uns bey den gemeinen Deliberationibus wiederum einstellen, und das gemeine Werck nicht uffhalten: Wären hingegen Ew. Kayſ. Maj. des gnädigen Erbietens, die hinc inde einkommene Beschwerungen zu ersehen, und nachzudencken, wie denselben noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag auch abgeholffen werden möchte: Zum Fall man aber uff dieser Neuerung beharren solte, würden Ew. Kayserliche Majestät auch anderst nicht können, als es bey Dero Resolution endlich bewenden zu lassen.

DAß nun Ew. Kayſ. Majest. mehrerwehnten Deputirten die gesuchte Audientz so gnädigst verstattet, die Gravamina von denselben angenommen, und sich darauff Kayserlich erboten, solchen durch billichmäßige Abhelffung Rath zu schaffen, dessen thun wir uns gegen Ew. Kayserl. Majest. beydes an statt unserer allerseits gnädigsten, gnädigen, und günstigen Herrschafften und Obern, und für uns selbst allerunterthänigst und gehorsamst bedancken, und darbey Ew. Kayserl. Majest. gnädigstes Erbieten und Vorhaben, in ebenmäßigem Gehorsam acceptiren. Wollen nicht unterlassen, dasselb gedachten unsern Herrschafften und Obern förderlich zurück zu schreiben, die es dann nicht weniger mit Verlangen und Freuden gern vernehmen werden. Wie dann E. K. Maj. zu denselben das gewisse und sichere Vertrauen haben und beständig tragen mögen, wo Sie nicht durch die äusserste Noth wären gedrungen worden, E. K. Maj. die ihnen nun lange Zeit und Jahr obgelegene Beschwerden vorzubringen, zu klagen, und bey Deroselben, als Ihrem einigen und höchsten Haupt, um Rath und Hülff anzusuchen, daß sie gewißlich E. K. Maj. hierunter, wie billich, in alle Weg würden verschonet haben. Wo auch wir, als unserer Herrschafften und Obern getreue Diener, einen andern als diesen ausdrücklichen gemessenen und ernstlichen Befelch gehabt hätten, solten E. K. Majest. von uns gleichergestalt unbehelligt verblieben seyn. Dieweil aber unsere habende Befelch, dahin, wie gemeldet, gehen, so seynd wir nachmahln der allerunterthänigsten Hoffnung und Zuversicht, und bitten gantz gehorsamlich, Ew. Kayserl. Majestät werden und wollen uns unserer Verrichtung halben in keinen Ungnaden verdencken, sondern vielmehr, daß wir als Diener, deme so uns anbefohlen, nachsetzen müssen, allergnädigst für entschuldiget halten.

UNd ob wir wohl auch anjetzten fast ungern darzu kommen, daß wir Ew. Kayserl. Majestät mit dieser Schrifft ferner bemühen: So will doch um etlicher in Ew. Kayserl. Majestät gegebenen Resolution angezogener Umständ willen, unserer allerseits Herrschafften und Obern Nothdurfft erfordern Ew. Kayserl. Majestät rund unter Augen zu gehen, und deroselben bey diesem gantzen Werck habende Intentiones, Meynungen und Gedancken zu entdecken, damit E. Majest. in der That zu spühren, daß sie durch solche beschehene Erklärungen, und darauff begehrte Abschaffung und Milderung ihrer Beschwerden und was sie uns deswegen für Befelch und Instructiones mitgegeben, und was wir als Diener bisdaher denselben gemäß gethan und verrichtet, keineswegs gemeint, sich bey gegenwärtigem E. Kayſ. Majest. ersten ansehenlichen Reichs-Tag, deroselben gleichsam in den Weg zu legen, und solchen Reichs-Tag entweder gar zu verhindern, oder uffs wenigst schwer zu machen.

UNd ist solchem nach an dem, als vielgemelte unsere Herrschafften und Obern die gründliche Ursachen, um welcher willen der in An. 1608. vorgewesene Reichs-Tag gäntzlich ohne Frucht abgangen und zerschlagen worden, bedacht, und darbey erwogen, da auch für dißmahl solche Ursachen entweder nicht gäntzlich aus dem Weg geräumt, oder sonsten zum wenigsten nicht verhütet werden solten, daß es eben die damahlige Ungelegenheit erreichen, und E. K. Maj. zu dem Ihr bey Anstellung und Ausschreibung dieses Reichs-Tags vorgenommenen Intent schwerlich gelangen möchte, daß Sie unsere Herrschafften und Obern, den nechsten und besten Weg zu seyn erachtet. E. K. Maj. Autorität, Hülff und Kayserliche Hand hierunter zu ergreiffen, Deroselben obgemelte Ursachen, die in den E. Kayſ. Maj. überreichten Gravaminibus begriffen, zu eröffnen, und da dannenhero Hülff und Rath zu begehren und zu erwarten, in ohnzweiffenlicher Hoffnung, wann diesem Obstaculo abgeholffen, daß E. Kayſ. Maj. den ohnverlängten wircklichen und verhofften Effect dieses Reichs-Tags in der That empfinden würden. Zu diesem einigen und keinem andern End haben unsere Herr-

Herrschafften und Obern, uns in Befelch uffgetragen, Ew. Kayſ. Majestät ihre Beschwerungen vor allen andern Deliberationibus vorzutragen, und um Abschaff- und Milderung allerunterthänigst zu bitten. Und haben darbey dieses bedacht, wann man gleich die Deliberationes vornehmen, und von dem puncto Iustitiæ, darein zwar viel der Beschwerungen mit einlauffen, nach Ausweiß Ew. Kayserl. Majestät Ausschreibens und Kayserlichen Proposition, den Anfang machen, dabey aber von dem andern Theil in einem und dem andern, sonderlich aber in denen Sachen, die den Religion-Frieden entweder vor sich, oder consequenter betreffen, und demselben anhangen, mit Uberstimmen übereilet werden wolte, daß dasselbig nicht allein grosse Ungelegenheiten, Verhinderung und Uffschub verursachen, sondern auch E. Kayserl. Majestät von dem beschwerten Theil ohne Unterlaß, mit nicht geringer Dero Bemühung, angeloffen werden müsten, da E. Kayserl. Majestät uff obgesetzten Weg dessen allen entübrigt seyn und bleiben könten.

DAnn je einmahl unsere gnädigste, gnädige, und günstige Herrschafften und Obern, dieses nicht für das geringste Gravamen halten, daß sie in allen und jeden auch den Religion-Frieden betreffenden Sachen, durch die Maiora, die der ander Theil im Fürsten-Rath ohnzweiffenlich vor sich hat, und jederzeit nach seinem Willen machen kan, sich dergestalt gefährlich binden, und sich also wohl gar von Land und Leuten, und aller ihrer Wohlfahrt, votiren lassen solten. Und ob zwar in der güldenen Bull, der Maiorum gedacht wird, so redet doch dieselbe in gewissen Fällen, und hat es der Zeit der Religion halben gar ein andere Beschaffenheit gehabt. Nachdem auch seithero der Religion-Frieden uff vielfältige vorhergangene Tractatus getheidiget und erhandlet, und hernacher insgemein verabschiedet und uffgerichtet worden, so können wider denselben und zu dessen Extension oder Einziehung keine Maiora gelten. Gestalt sich dann bey dem in Anno 1603. vorgewesenen Reichs-Tag, da der punctus Justitiæ auch vorgenommen worden, der ander Theil selbst in denen damahln vorgefallenen, den Religion-Frieden betreffenden Sachen, im Fürsten-Rath in kein votiren einzulassen unterstanden, sondern derselben Ständ Meynung ex uno ore den Evangelischen Ständen vorgetragen und eröffnet worden: welches denn sowohl dem Passauischen Vertrag, als den Reichs-Tags-Handlungen, in puncto des Religion-Friedens, und also dem Herkommen gemäß ist: Und da bey der letzten Reichs-Versammlung ein widriges eingeführt und behauptet werden wollen, solches im Nahmen aller dreyer weltlichen Churfürsten, und der andern Evangelischen Fürsten und Ständ insgemein, zum stärcksten contradicirt und verworffen worden. So wissen sich auch unsere gnädigste, gnädige und günstige Herrschafften und Obern, keinswegs zu erinnern, daß in einigen andern Reichs-Constitutionibus versehen und verordnet, daß die Maiora in allen und jeden Sachen ohne Unterschied die wenigere Stimmen an sich ziehen solten. Und weiln auch bey gegenwärtigem Reichs-Tag allbereit so viel zu verspühren gewesen, was es bey den künfftigen Deliberationibus der Maiorum halben für eine Meynung haben würde, hat uns um sovielmehr obliegen und gebühren wollen, unsern dißfalls habenden Befelchen, weil dieses, wie auch viel andere Gravamina, nicht nur einen oder den andern Privat-Stand, sondern insgemein alle Evangelische Ständ betreffen nachzusetzen, und demjenigen zuförderst Rath schaffen und abhelffen zu lassen, was an schleuniger Expedition und Beförderung dieses Reichs-Tags immer verhinderlich seyn mag. Wie dann die Exempla, daß dergleichen mit Ubergebung gehabter Gravaminum, bey andern Königreichen und Erblanden, darinn keine freye Ständ, nicht weniger geschicht, mit sich bringen, auch an sich selbsten der Natur und aller Billichkeit gemäß ist, daß man alsdann erst rathe, helffe und thue, wann die Impedimenta, so die Ständ und Unterthanen daran hindern, aus dem Weg geräumt worden. Daß also Ew. Kayserl. Majestät auch hieraus sehen, daß unsere Herrschafften und Obern, durch diese ihre zu Ew. Kayserl. Majestät habende Zuflucht und gesuchte Hülff, sich einiger Neuerung nicht theilhafftig gemacht, sondern dasjenige gethan, was ihr äusserste Nothdurfft erfordert, im Heiligen Reich nicht ohngewöhnlich, und der Sachen Beschaffenheit, sonderlich nach so lange Zeit getragener Gedult, und über etliche zwantzig Jahr vergeblich abgelauffenen Vertröstungen, gemäß ist.

UNd können Ew. Kayserl. Majestät wir hiebey in Nahmen unserer allerseits Herrschafften und Obern allerunterthänigst zu erinnern nicht unterlassen, daß E. Kayserl. Majestät wir um förderliche Abhelffung und Milderung der überreichten Beschwerden, unter andern auch darum gehorsamst zu ersuchen in Befehl, weiln ein guter Theil derselben, ihrer Art nach, also beschaffen, daß sie in den Räthen nicht vorgenommen oder deliberirt werden können, sondern deren Erörterung vornehmlich in Ew. Kayserlichen Majestät Händen und Mächten stehen, und doch also beschaffen, daß ohne derselben Richtigmachung in dem puncto Iustitiæ schwerlich

fortzukommen: Die übrige aber den Maioribus zu unterwerffen, unſern Herrſchafften und Obern zumahl beſchwerlich und verderblich fallen müſte: Indeme ſolchergeſtalt der ander Theil zugleich Part und Richter ſeyn, und alles nach ſeinem Willen ſchaffen würde: Da hingegen, wann die Evangeliſche die mehrere Stimmen haben ſolten, ſie ſelbſten ein ſolch Gravamen keineswegs gedulten würden, auch das gefallene Vertrauen wieder uffzurichten unmüglich iſt, da man ſich dergleichen Uberſtimmens befahren muß.

WAnn dann Ew. Kayſerl. Majeſtät aus dieſem allem allergnädigſt zu vernehmen, wohin unſerer Herrſchafften und Obern Intention und Meynung gerichtet iſt, daß ſie nemlich durch dieſen vorgenommenen Weg zu Abhelffung ihrer Beſchwerden, nicht gemeynt ſeynd E. Kayſerl. Majeſtät dieſen Reichs-Tag ſchwer zu machen, und ſich von den Deliberationibus abzuſondern, ſondern vielmehr zu befördern: Als gelangt an E. Kayſerl. Majeſtät unſer an ſtatt Deroſelben nachmahliges allerunterthänigſtes Bitten, E. Kayſerl. Maj. wollen ſolches alles in Kayſerlichen Gnaden uffnehmen und vermercken, die hochnothdringende Urſachen, die uns noch zur Zeit von den Deliberationibus abhalten, und E. Kayſ. Maj. bey dem geſtrigen Anbringen gehorſamſt vermeldet worden, in Kayſerl. Gnaden erwegen, und es allergnädigſt dahin richten, daß den Geklagten und jetzo in Schrifften kürtzlich erhohlten Beſchwerungen, ſowohl denjenigen, die in E. Kayſ. Maj. Händen und Mächten ſtehen, ihre abhelffliche Maaß gegeben, als der andern halben mit allerſeits wiſſenden Dingen, ſolche unpræjudicirliche Vermittelung, und gute fruchtbarliche Vorſehung geſchehe, damit unter den ſämtlichen Ständen des Reichs gutes rechtſchaffenes Vertrauen wiederbracht, und daſſelb Reich ſamt ſeinen Gliedern in gutem Wohlſtand unter E. Kayſ. Majeſtät als dem Haupt erhalten werden möge. Dardurch wird dieſer Reichs-Tag, unſerer Herrſchafften und Obern Wunſch und Begehren nach, befördert: Und haben auch E. Kayſ. Majeſtät ſich deſſen allergnädigſt zu verſichern, daß unſere Herrſchafften und Obern, wann ihnen dergeſtalt in ihrem Anliegen dermaleins wircklich geholffen, bey E. Kayſ. Majeſt. ihre Möglichkeit hinwieder leiſten, und ſich dergeſtalt erzeigen werden, damit Euer Kayſerl. Majeſtät zu ſpühren, daß Wort und Werck bey einander ſeyen. Und bitten wir für unſere Perſonen nachmahln allerunterthänigſt, E. Kayſ. Maj. wollen uns, als Dienere, daß wir unſer voriges Begehren, Bitten, und Entſchuldigung hieher wiederhohlen müſſen, in Ungnaden nicht verdencken: Die wir in den Schutz des Allerhöchſten, zu langwiehriger Kayſerlicher Regierung, und beſtändiger Leibs-Geſundheit, derſelben aber uns zu Kayſerlichen Gnaden allerunterthänigſt und gehorſamſt befehlen. Datum Regenſpurg den 10ten Tag Auguſti Anno 1613.

E. Röm. Kayſ. Maj.

Allerunterthänigſte
gehorſamſte

Der Evangeliſchen Correſpondirenden, Chur-Fürſten und Ständ, zu gegenwärtigem Reichs-Tag Abgeordnete Räth, Bothſchafften und Geſandten.

Liter. C.

Der Correſpondirenden Anmahnungs-Schrifft an die Röm. Kayſerl. Majeſtät.

ALlergnädigſter Herr, Wir ſetzen in keinen Zweifel, E. Kayſerl. Majeſt. werde zu Handen gebracht worden ſeyn dasjenige, was wir Deroſelben, uff die bey Ubergebung unſerer gnädigſten, gnädigen und günſtigen Herrſchafften und Obern, bisher empfundener Beſchwerden erfolgte Reſolution, ohnumgänglich, aus habenden gemeſſenen Befelchen, ferners allerunterthänigſt in Schrifften angebracht und gebeten.

WAnn wir dann nunmehr E. Kayſ. Majeſt. allergnädigſten gewiehrigen Erklärung mit Verlangen erwarten, auch der guten Hoffnung und Zuverſicht geleben, E. Kayſerl. Maj. dieſelbe, Dero Gelegenheit nach, uns ehiſt müglich werden wiederfahren laſſen, und derwegen E. Kayſ. Majeſt. mit verdrießlichem Anmahnen und ſollicitiren gern verſchont ſehen möchten: Dieweil aber geſterigs Tags uff heut in die drey Reichs-Räth abermahl angeſagt worden, und wir aus den E. Kayſerl. Maj. vorhin angezeigten Verhinderungen, bis E. K. Majeſt. uns mit willfähriger Reſolution allergnädigſt verſehen, von ſolchem Rathgang nachmahl abgehalten werden: So haben wir nicht unterlaſſen können, E. Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt zu erſuchen und zu bitten, daß Sie allergnädigſt geruhen wolten, Sich Dero gnädigſtem Belieben nach, ſo förderlich müglich, uff obgedachte unſere fernere Schrifft zu erklären. Dann je einmahl, unſerer allerſeits gnädigſte, gnädige und günſtige Herrſchafften und Obern nicht gemeint ſeynd, ſich von den Deliberationibus ohne groſſe und erhebliche Urſachen abzuſondern, oder E. Kayſ. Maj. dieſen Reichs-Tag ſchwer zu machen, ſondern ſehen nichts liebers, dann wann ſie nur um ſo viel möchten Willfahrung finden, daß die Obſtacula, die bisher in dem Weg geſegen, und unter den gemeinen Ständen des Reichs das verſpührte unſeelige Mißtrauen verurſacht, zuförderſt aus dem Weg geräumt würden. Wofern es auch, ihrem eintzigen Wunſch nach, darzu gelangen ſolte, wie zu E. Kayſ. Maj. ſie nachmahl die allerunterthänigſte Hoffnung tragen, würden E. Kayſ. Maj. gewißlich in der That zu ſpühren haben, daß was Sie unſere Herrſchafften und Obern dißfalls gethan und geſucht, daſſelbige allein zu Beförderung dieſes Reichs-Tags, Wiederuffrichtung des gefallenen Vertrauens, und der lang- und hocherwünſchten Erörterung und Richtigmachung des Iuſtitz-Weſens, darnach ſo viel arme unſchuldige Partheyen ſeufftzen, gemeint und angeſehen geweſen. Deſſen E. K. Maj. wir an ſtatt unſerer Herrſchafften und Obern hiemit nachmahl verſichert haben, und darauf gewieriger Reſolution, neben Wiederhohlung vorhin eingewandter Entſchuldigung, gehorſamſt erwarten wollen, damit mehr offtgedachte Herrſchafften und Obern, weſſen zu E. K. Maj. ſie ſich zu getröſten, wiſſen mögen: Dieſelbe GOttes Schutz zu allem Kayſerl. Wohlſtand treulich befehlende. Signatum Regenſpurg den 13ten Tag Auguſti An. 1613.

Correſpondirende.

Liter. D.

Der Kayſerlichen Majeſtät den Correſpondirenden gegeben erſtes Decret.

DJe Römiſche Kayſerl. Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, haben angehört und verſtanden, was bey Derſelben, von theils angegebenen Chur-Fürſten und Ständen des Reichs Räth, Bothſchafften und Abgeſandten, unter jüngſt verſtatteter Audientz, nicht allein mündlich, ſondern auch ſowohl damahln als auch hernacher in drey unterſchiedlichen Schrifften, angebracht und gebeten worden.

OB nun wohl Ihre Kayſ. Maj. ſich gäntzlich verſehen, es ſolten und würden ermeldte Abgeſandten ſich an Ihr. Kayſerl. Majeſtät gnädigſt, den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, auch allen alten löblich uhralten Geſatzen und Gebräuchen, gemäſſen, mündlichen Erklärung und Erbiethen begnügen laſſen, und Ihre Kayſ. Majeſt. mit Anmuthung eines mehrern verſchonet geblieben ſeyn: So haben doch Ihre Kayſ. Majeſt. alle obgemelte ſowohl mündlich als ſchrifftliche Einbringen, in reiffen Rath und Erwegung gezogen, und keine Urſach befinden können, von obgehörter Ihrer billichen Erklärung und Anerbiethen abzuweichen: Weil zumahl, inmaſſen obbeſagtem Rath, Bothſchafften und Geſandten, bereit gnugſam angefügt worden, des Heiligen Reichs allgemein, wichtig und hochnothwendige Berathſchlagungen, um deren willen dieſe gegenwärtige Reichs-Verſammlung mit des geſamten löblichen Churfürſtlichen Collegii eingehohlten Rath, Gutbedencken und einhelligem Conſens angeſtelt und ausgeſchrieben worden, durch die angezogene Sachen, billich eben ſo wenig gehindert oder geſteckt werden können oder ſollen, als faſt Ihre Kayſ. Majeſt. des Heil. Reichs Vormauer, an deren Verluſt demſelben ſo hoch und mercklich gelegen, und deren groſſe Particular Obliegen und Gefahr des Heil. Reichs Nothwendigkeiten, aus getreu Vätterlicher Lieb und Sorgfältigkeit, auf dismahl guthertzig nachgeſetzt. Zu deme auch wider die Natur, aller Völcker Recht, die gülden Bull, des Heil. Reichs Conſtitutiones, und das richtige Herkommen, daß die mehrere Stimmen den wenigern weichen und ſich nach denſelben richten ſollen. Inmaſſen es dann auch über diß, mit denen von mehrbeſagten Räth, Bothſchafften und Abgeſandten angezogenen Exempeln, bey andern Ihrer Majeſtät Königreich und Erblanden, die Meynung und Beſchaffenheit nicht hat, daß man ſich deren diß Orts zum Behelff füglich zu gebrauchen haben möge: Und bringen dißfalls die ein und andern Orts gehabte und geſchloſſene Land-Täg weit ein anders mit ſich.

HJerumben ſo thun Höchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. obangeregte Ihre nechſte mündlich rechtmäßige Erklärung gegen vielgedachten Geſandten hiemit wiederhohlen, und laſſen es dabey allerdings bewenden, Sie demnach hiemit ſamt und ſonders gnädig, väterlich, auch endlich nochmahls vermahnen, Sie wollen ſich nunmehr neben andern Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, bey den allgemeinen Berathſchlagungen wiederum gehorſamſt einſtellen, und von denſelben länger nicht abſondern, auch des Heiligen Reichs Wohlfahrt und Beſtes wohlmeinentlich in Acht nehmen und ſchleunig befördern helffen. Hergegen ſeynd Ihre Kayſerl. Majeſtät anderwärts des gnädigſten Erbietens, ſich in denen hinc inde einkommenen Beſchwerungen zu erſehen, und darob zu ſeyn, damit denſelben noch bey obberührtem gegenwärtigen Reichs-Tag, der Gebühr und Billichkeit nach, abgeholffen werden möge. Das haben J. K. Majeſt. vielgenannten Räth, Bothſchafften und Geſandten, zu Dero anderwärt gnädigſt, billich, und gerechten Reſolution, anzuzeigen befohlen. Und wie Ihre Kayſ. Maj. Sich hierüber zu ihnen keines widrigen verſehen, alſo ſeynd Ihre Kayſerl. Majeſtät ihnen mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Signatum zu Regenſpurg unter Ihrer Kayſerlichen Majeſt. uffgedrucktem

Secret-Insiegel den 28ten Monats-Tag Augusti Anno sechzehen hundert und im * dritten.

NB. Ita habet originale.

Soll heissen, 1613.

(Locus Sigilli)

H. L. von Ulm.

J. R. Pucher.

Liter. E.

Der Correspondirenden fernere Ausführung, und Entschuldigung an die Röm. Kayserl. Maj.

Allergnädigster Herr, Aus E. Kayſ. Majestät über die von uns aus Befehl unserer gnädigsten, gnädigen und günstigen Herrschafften und Obern, überreichte Beschwerungen, ertheilten schrifftlichen Resolution, haben wir allerunterthänigst so viel verstanden, daß E. K. Majestät unsers in dreyen unterschiedlichen Schrifften beschehenen Einwendens ungeacht, es bey Dero Anfangs bey Uberreichung berührter Beschwerden gegebenen mündlichen Erklärung allerdings bewenden lassen, weil sie keine Ursachen befinden könten, von derselben abzuweichen, sondern Sich vielmehr versehen, wir uns damit, als den Rechten, Reichs-Constitutionen, auch allen alten löblichen uhralten Gesatzen und Gebräuchen gemäß, begnügen lassen, und E. Kayſ. Majest. mit Anmuthung eines mehrern verschonet, auch keineswegs durch die angezogene Sachen dieser Reichs-Tag, deme Sie des Heiligen Reichs Vormauer, und andere grosse particular-Obliegen und Gefahr, für dißmahl nachgesetzet, hindern oder stecken würden noch solten: Daß es auch wider die Natur, aller Völcker Recht, die gülden Bull, des Heil. Reichs Constitutiones, und das richtige Herkommen, daß die mehrere Stimmen den wenigern weichen, und sich nach denselben richten solten, und mit den angezogenen Exempeln E. Kayserl. Maj. Königreich und Erblanden die Beschaffenheit nicht hätte, daß man sich deren diß Orts zum Behelff füglich gebrauchen könte, mit angehenckter endlicher nachmahliger Vermahnung, wir wolten nunmehr neben andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, uns bey den allgemeinen Berathschlagungen wiederum einstellen, und von denselben länger nicht absondern, und daß hingegen E. Kayſ. Maj. des gnädigsten Erbietens, sich in denen hinc inde einkommenen Beschwerungen zu ersehen, und darob zu seyn, damit denselben noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag, der Gebühr und Billichkeit nach, abgeholffen werden möge.

Nun könte uns nichts liebers noch angenehmers seyn, als wann wir diese E. K. Majest. abermahlige Resolution dergestalt beschaffen befunden hätten, daß wir dahero E. K. Maj. allergnädigstem Begehren willfährig statt thun, und uns nunmehr bey den gemeinen Deliberationibus wieder einstellen könten. Dieweil aber dieselbe nicht allein nur bloß eine Wiederhohlung der Anfangs mündlich gegebenen Resolution, uff welche wir E. K. Maj. unserer Herrschafften und Obern ohnumgängliche Nothdurfft in Schrifften ferner vortragen müssen, sondern auch uns die Schuld beygemessen werden möchte, als wann wir dißfalls wider die Natur aller Völcker Recht, die gülden Bull, die Reichs-Constitutiones, und das richtige Herkommen streiten, und also uns ohn billichmäßige Ursachen von den gemeinen Consultationibus absondern thäten: So können wir, krafft habender gemessener ernstlicher Befelch nicht fürüber, sondern müssen E. K. Maj. vielgedachter unserer Herrschafften und Obern Nothdurfft in unterthänigstem Gehorsam ferner vortragen, der allerunterthänigsten Hoffnung und Zuversicht E. K. Maj. dasselb, als ein milder Kayser, in allen Gnaden vernehmen, und uns, die wir, wie vorgemeldet, dessen allen ausdrücklichen gemessenen Befelch haben, allergnädigst für entschuldigt halten, auch endlich verhoffentlich in der That befinden werden, daß unsere Herrschafften und Obern es mit E. K. Maj. dem Heil. Reich, und allen desselben Ständen, uffrichtig und getreulich meynen, und ihre Intention dahin gantz und gar nicht angesehen noch gerichtet sey, daß sie diesen Reichs-Tag durch uns hindern, oder stecken, sondern vielmehr, durch zeitliche Abwendung aller vor diesem erfahrnen Ungelegenheiten, befördern wollen. Wie dann E. Kayſ. Maj. dessen von uns zu Genügen allbereit versichert, und hieher nachmahln wiederhohlet wird.

So viel dann anfänglichs jetzige E. Kayserl. Majest. Resolution betrifft, haben wir derselben Eingang und Uberschrifft nicht allerdings recht begreiffen können: Indem wir der Angebenen Chur-Fürsten und Ständ des Reichs Räth, Bothschafften und Gesandten genennet, und uns dardurch zugemessen werden könte, als wann wir zu gegenwärtigem Reichs-Tag entweder unsere Personen nicht zu Genügen legitimirt, oder aber in den jetzt vorlauffenden Sachen, wider und über unserer Herrschafften und Obern Wissen, Willen und Befelch, handelten, da sichs doch darmit in der That viel anderster verhält. Dann so viel die Legitimationes belangt, ist bey der Chur-Mäyntzischen Cantzley deswegen richtige Nachrichtung zu finden. So mögen E. Kayſ. Maj. uns auch allergnädigst zutrauen, daß wir für Dero hochgeehrt Kayſ. Angesicht zu kommen, und ein anders, als uns befohlen, fürzubringen, uns nimmermehr würden unterstanden haben.

Und wolten wir zwar, E. K. Maj. Andeutem nach, dergleichen fernern Anmuthens gern geübrigt seyn. Sintemahl aber E. Kayſ. Maj. in angeregter Dero schrifftlichen Resolution vermelden, daß sie keine Ursach finden, von Dero ersten Erklärung abzuweichen: So müssen wir nothwendig dasjenige, so wir in unserer zweyten Schrifft der Nothdurfft nach ausgeführet, hiehero wiederhohlen. Und seynd der allerunterthänigsten gäntzlichen Hoffnung gewesen, E. K. Maj. würden in reiflicher Erwegung desselben, mehr als genugsame Ursachen gehabt haben, uns mit einer andern und gewiehrigen Resolution zu erfreuen: Angesehen wir unserer Herrschafften und Obern uffrecht und Teutsches Gemüth und Meinung verhoffentlich dergestalt dargethan, daß E. K. Maj. in derselben Gewogenheit zu den gemeinen Sachen, und Beförderung dieses Reichs-Tags, keinen Zweifel zu setzen. Dann alles dasjenige, was sie ihrer Beschwerungen halben anbringen und begehren lassen, also beschaffen, daß wann demselben gebührende und abhelfliche Maaß gegeben, alsdann in den Berathschlagungen mit rechtem Nutz und mehrer Beförderung, ohne einige Hinderung, Zweyung und sonsten besorgliche Verbitterung und Disputat, der Gebühr schleunig fortgeschritten werden kan: Da man sonsten, man greiffe auch den punctum Justitiæ an, wann und wie man woll, derjenigen Mängel halben, derenwegen man sich bisdahero bey dem Kayserl. Hof-Rath und dem Cammer-Gericht, tam in personalibus quam realibus, beschwert befunden, gleich in limine ansteben, und eben in diese ietzige und noch mehrere Difficultäten, als man anietzten begriffen ist, gerathen würde. Da im Gegen-Fall, wann einer und der andern Beschwerung, uff die im Heil. Reich herkommene Weiß, Mittel und Rath geschafft, derselben, als dem gelegten Fundament, gerad nachgegangen, und in dem Haupt-Werck des gantzen puncti Justitiæ, eine richtige, rechtschaffene Vergleichung erhandelt und getroffen werden kan, indeme sonsten alle Mühe und Arbeit vergebens und umsonst angewendet würde.

Und seynd gleichwohl alle geklagte Beschwerden und Gravamina solche Sachen, die nicht nur etliche in particulari, sondern alle andere Evangelische Ständ (wie die vor diesem auch eingebrachte, und von allen Evangelischen insgemein geklagte Gravamina ausweisen) ja des H. Reichs selbst Wohlfahrt, und friedliches ruhiges Wesen betreffen, und an denselben nicht weniger, als desselben Vormauer, welche ohne das ohne innerlichen Wohlstand, Fried und Einigkeit, nicht bestehen noch erhalten werden kan, gelegen. Welcher beyder wegen jedoch E. Kayſ. Majest. diesen Reichs-Tag vornehmlich angesehen, und uff erlangten Churfürstlichen Consens ausgeschrieben haben.

So gebens auch die vorige alte Reichs-Handlungen vielfältig und genugsam zu erkennen, daß ehe und zuvor man zu einem gewissen und endlichen Reichs-Schluß gelangt, zuforderst in den vorgefallenen strittigen, auch in Fried und Recht betreffenden Sachen, Handlung und Vergleichung vorgenommen und getroffen worden: Und zwar mit gutem Wissen und Willen der gemeinen Ständ. Dessen in unterschiedlichen Reichs-Abschieden, sonderlich aber in dem vom Jahr 1544. zu Speyer uffgericht, klärlich gedacht wird: Da ausdrücklich gesetzt, daß die Articul der Religion, Friedens und Rechtens an einander hangen, und aus einander fliessen, und daß darum damahls der hochlöbliche Kayser Carl der Fünffte, zu Erhaltung Fried und Einigkeit, und Uffhebung des schädlichen Mißtrauens, mit den gemeinen Ständen Handlung fürgenommen, Sie derselben Articul halben allenthalben mit ihren guten Wissen und Willen zu vereinigen und zu vergleichen.

Und wird in keinen Reichs-Constitutionibus zu finden seyn, daß ohne Unterschied in allen und jeden freywilligen Contributionibus, sonderlich in Religions, der Ständ des Reichs Privilegia und Libertät betreffend, und dergleichen Sachen, die mehrere Stimmen durchdringen solten: Wie es doch anietzten bey dem Andern Theil die Meynung haben will, und wir aus E. K. Maj. Resolution, daß sie Deroselben solches uff eingehohltes Bedencken an Hand gegeben, ohnschwer abnehmen und vermercken können.

Ew. Kayſ. Majest. wollen aber unserer Herrschafften und Obern Beschwerungen der Majorum halben, dahin nicht ufnehmen noch verstehen, als wann sie dieselben so gar in allen Sachen und Handlungen ohne Unterschied nicht gelten lassen könten. Sondern hat mit denselben nachmahl allerdings die Meynung, wie in unserer zweyten Schrifft weitläufftig ausgeführt worden. Und kan man dieselbe in Consiliis Sanis, und da kein Interesse und Passiones mit unterlauffen, wohl passiren lassen. Daß man aber die Majora ohne Unterschied in allen und jeden, auch die Religion, freywilligen Contributions der Ständ Libertät betreffend, und dergleichen Sachen, anietzten behaupten und durchdringen will, dasselbe verursacht unsern Herrschafften und Obern nicht unbillich ungleiches Nachdencken: Um so vielmehr, daß der Ander Theil zu mehrmahln sich selbsten erklärt, daß die Majora in Religions-Sachen nicht statt haben: Wie dessen im Jahr 1603. im Fürsten-Rath

ein klärlich Exempel vorgewesen, und in unserer zweyten Schrifft nach Nothdurfft erinnert worden, und sonsten bey jüngst vorgewesenen Reichs-Tägen, der Ander Theil sich dessen zu unterschiedlichen mahlen vernehmen lassen: Auch ohnzweiffenlich, da die Evangelische die Majora in ihren Händen haben solten, sich denselben nimmermehr uff solche Weiß, wie man jetzo es vorhat, unterwerffen würde. So geben es auch nicht allein der Passauische Vertrag, sondern auch die darauf im Jahr 1555. zu Augspurg gepflogene Handlungen, daß man durch Uberstimmen einander nicht gefähren sollen noch wollen, wie auch noch hernacher in den Jahren 57. und 59. ein ebenmäßiges fleißig in Acht genommen worden, und daß einmahl der Religion-Frieden durch Thädigung, Tractation und Vergleichung, und also nicht per Majora uffgerichtet, solcher Punct auch vor aller anderer Handlung, damit zuförderst Fried und Ruhe im Reich gestifftet würde, jederzeit vorgenommen und verglichen worden.

WAnn es auch des Andern Theils Meinung nach, die Gelegenheit haben solte, so würden sowohl E. K. Maj. diejenige Beschwerden, deren Abhelffung allein in E. Kayſ. Maj. Händen und Mächten stehen, ihren Maioribus zu unterwerffen Bedenckens tragen, als auch unsere Herrschafften und Obern nicht zugeben können, daß Sie in den Beschwerungen, die sie wider den Andern Theil zu klagen haben, sich von demselben überstimmen, und ihme neben dem er diß Orts Parthey, auch das Richter-Amt einräumen solten, welches ja wider alle Vernunfft und die Natur selbsten wäre. Daß wir also an statt unserer Herrschafften und Obern nicht verhoffen wollen, wider die Natur, aller Völcker Recht, die Reichs-Constitutiones, gülden Bull, und das richtige Herkommen gehandlet zu haben, indem wir vor allen Dingen die Erledigung der geklagten Beschwerden gesucht, unsere Herrschafften und Obern der ohnlimitirten Maiorum halben in Acht genommen, und endlichen uns nothdringentlich der Deliberationen enthalten: Sintemahl der Natur nichts ähnlicher, als eben dasjenige zu suchen und zu begehren, was vor Alters recht und billich, bey allen alten Rebuspub. nicht ohngewöhnlich gewesen, und bey vielen noch uff diese Stund in Ubung ist.

UNd weiß man sich aus unterschiedlichen Exempeln vom Jahr 1427. biß uffs Jahr 1582. zu erinnern, daß man sich also ohn Unterschied durch die Maiora nicht binden lassen wollen, und daruff dergleichen Absonderungen von den Deliberationibus in zutragenden Fällen zu mehrmahlen geschehen, und das Exempel An. 1582. mit den Reichs-Städten, und Anno 1594. da der Magdeburgische Session-Streit uff der Bahn gewesen, noch in frischer Gedächtniß ist, indeme damahls von den Römisch-Cathol. Ständen ein starcke Separation gemacht, und im Fall man ohne sie verfahren würde, zum zierlichsten dagegen protestirt worden ist: Wie die Reichs-Protocolla mit sich bringen werden. So befindet man auch in denjenigen Crayſen, da die Evangelische die mehrere Stimmen haben, daß der Ander Theil sich an dieselben gar nicht binden lassen will, und wie die Erfahrung giebt, ehe selbsten sich absondern, und unter sich selbst sonderbahre Abschied uffrichten. Wann endlichen auch mit den Maioribus also verfahren werden solte, hätten die Evangelische Ständ des Reichs, den neuen Calender vorlängst, sonderlich bey dem Anno 1603. gehaltenen Reichs-Tag, ohn alle Widerred annehmen müssen: Wäre auch ohn Noth gewest, daß am Kayserl. Cammer-Gericht die Verordnung geschehen, daß in Religions-Sachen Assessores pari numero von beyderley Religionen deputirt werden müssen: Oder was bedörffte es, dergestalt viel Deliberationes uff Reichs-Tägen anzustellen, weil auch vielen unterschiedlichen Evangelischen Ständen ihre Sessiones und Stimmen im Fürsten-Rath gesperrt werden?

DEr Maiorum halben, deren in der gülden Bull gedacht wird, hat es die allbereit in unserer zweyten Schrifft angezeigte Gelegenheit, und seynd dieselben allein uf die Wahl eines Römischen Königs gemeint, und also nicht insgemein uff alle Sachen ohn Unterschied zu extendiren: Inmassen dann, wie oben ausgeführt, die Reichs-Constitutiones, Abschied, und das Herkommen, ein anders ausweisen. Zu Bestärckung dessen, und daß der Ständ Beschwerden billich vor allen Dingen erörtert werden sollen, wir zwar in unserer zweyten Schrifft andere Königreich und Erbland angezogen, damit aber nicht eben uff Ew. Kayſ. Maj. Königreich und Erbland, sondern insgemein uff alle, da sich dergleichen Herkommen befindet, gesehen haben.

WAnn dann die Sachen nachmahl erzehlter massen beschaffen: So gelangt an E. Kayſ. Majest. unser, an statt unserer gnädigsten, gnädigen und günstigen Herrschafften und Obern, allerunterthänigstes Bitten, E. Kayſ. Maj. wollen dieselben in fernere reiffe Berathschlagung ziehen, und Sich gegen uns, der geklagten Beschwerungen halben, dergestalt allergnädigst erklären, damit gedachte unsere Herrschafften und Obern ihr billichmäßiges und gemeinnütziges Intent erreichen mögen, Auch nach dem Exempel Dero löblichen Vorfahren, Röm. Kayſer und König, uff eine förderliche Interposition in den

den wider den Andern Theil habenden Beschwerungen, mit Zuziehung Friedfertiger Ständ von beyderley Religionen, allergnädigst bedacht zu seyn, darauf Unterhandlung, und endlich mit allerseits wissenden Dingen eine Vergleichung, noch vor aller anderer Handlung, weil unsere Herrschafften und Obern mit Vertröstungen nun lange Jahr uffgehalten worden, zu treffen, damit man also in Lieb und Frieden von einander kommen, und künfftig in gutem Vertrauen neben einander leben und wohnen, auch E. K. Maj. diesen Reichs-Tag mit dero Nutzen und Reputation schliessen und enden mögen: Den übrigen Beschwerden aber, deren Abhelffung in E. K. Maj. Händen und Mächten stehen, ebenmäßig förderlich, und noch vor allen Deliberationibus, ihre Erörterung allergnädigst zu verschaffen, insonderheit aber die längst versprochene Restitution der Stadt Donawerth zu effectuiren, damit man hernechst in den gemeinen Berathschlagungen desto ohngehinderter fortschreiten möge. Erwarten also E. Kayſ. Maj. mehr willfähriger Resolution, und müssen uns immittelst des Rathgangs halben nachmahln allerunterthänigst entschuldigen, und darneben gehorsamlich bitten E. Kayſ. Maj. wollen deswegen uff uns, als Dienere, die wir hierunter so gemessene und starcke Befelch haben, keine Ungnad werffen, sondern unser gnädigster Kayser und Herr verbleiben, auch nicht gestatten, daß etwan mit Betrauungen, wie zum Theil vermerckt worden, unsere gnädigste, gnädige und günstige Herren und Obern, oder Dero Gesandte, beschwert werden mögen.

AN dem allen erzeigen und beweisen E. Kayſ. Maj. was an ihme selbsten recht und billich, zu des Heil. Reichs Wohlfahrt, zu Erhaltung Fried, Ruhe, und rechtschaffenen Vertrauens unter den gemeinen Ständen, zu Euer Kayserl. Maj. selbst eigener Reputation, und zu glücklicher Verrichtung und Endung dieses ihres Ersten ansehenlichen Reichs-Tags, gereichen thut. So werden auch unsere Herrschafften und Obern uff solchen Fall dasjenige thun und leisten, was getreuen Churfürsten, Fürsten und Ständen, gegen Ihrem höchstgeehrten Oberhaupt, und dem gantzen Heil. Reich, zu thun und zu leisten, obliegen und gebühren will. Im Fall aber, wider all bessere Zuversicht, E. K. Majest. obige Ihre Resolution zu beharren, wider Ihre selbsten verhoffentlich bessere Neigung, Sich durch andere bewegen lassen würden, könten wir auch unsers Theils weiter nicht, als es bey dieser unserer Erklärung, weil wir keines andern befelcht, endlich verbleiben zu lassen. Da aber hierauf die Sachen gäntzlich stecken, oder sonsten anderst, als zu wünschen, hinaus lauffen solten, würden unsere allerseits Herrschafften und Obern bey männiglich entschuldigt seyn, und in bester Form zu bedingen haben, daß es ihres Theils, an Beförderung dieses Reichs-Tags, und Wiederbringung rechtschaffenen Friedens und Vertrauens, nicht gemanglet habe.

DAmit befehlen E. K. Maj. wir in den starcken Schutz und Schirm des Allmächtigen zu allem Kayserl. Wohlstand, langem Leben und glückseliger Regierung, und Deroselben uns zu beharrlichen Kayserl. Gnaden. Datum Regenspurg den 20ten Augusti Anno 1613.

Correspondirende.

Liter. F.

Des Andern Theils wider die Correspondirende der Kayserl. Majestät gegebenes Gutachten.

DEr Röm. Kayserlichen, auch zu Hungern und Böheim Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, sagen die Anwesende Churfl. Fürsten und Ständ, auch der abwesenden Räth, Bothschafften und Gesandte, unterthänigsten gehorsamsten Danck, daß Ihre Kayſ. Maj. ihnen sowohl Ihre anderwärte, der Correspondirenden Ständ Räthen und Gesandten gegebene rechtmäßige Resolution, als auch dasjenige, so itzgedachte Gesandten zu Behauptung ihrer unziemlichen Præpostulation (damit Sie Ihre Maj. billich hätten verschonen sollen) noch weiters in einer weitläufftigen Schrifft gesucht und eingebracht, allergnädigst communiciren lassen. Und haben daruff kein Umgang genommen, solche beyde Schrifften zu ersehen, und in nothwendige Berathschlagung zu ziehen, Auch dabey mit sonderm hohen Trost vernommen, daß Ihre Kayſ. Maj. bey Ihrer einmahl hierinn gegebenen Kayserl. gerechten und unpartheyischen Erklärung bestanden, und diejenige, so sich unnöthiger neuerlicher Weiß von den Räthen absondern, zur Gebühr und dem Herkommen mit Kayserlichem Eyser ermahnt und angewiesen haben.

NUn hätten gedachte Churfürsten, Fürsten und Ständ, und der abwesenden Räth und Bothschafften, ihnen nimmermehr die Gedancken machen können, daß man ander Seits, solcher unterschiedlichen Kayserl. treuhertzigen Erinnerung ohngeachtet, auf vorigem gefaßten Wahn und Intent so starck bestanden seyn solte, können auch nicht sehen noch befinden, daß man zu dergleichen weitaussehenden Trennung und Aufbruch, gleichsam in limine Consilii, einige befugte Ursach haben könne. So seynd doch die in vorigen und letzten ihren Schrifften angezogene Motiven allbereit vor diesem zu allem Genügen abgeleinet. Und wären die Catholische

Stände und die Abgesandte noch weiters urbietig und gefast, da dißfalls noch einiger Mangel bevor, und darüber noch mehrere Ausführung für nöthig ermessen werden solte, dieselbe mit solchem Bestand zu thun, daß der Supplicanten Unfug, wie nicht wenigers auch die von vorigen Reichs-Handlungen und Abschieden angezogene Exempla, ihnen zu ihrem Vorhaben zum wenigsten nicht vortragen, genugsam und handgreiflich verspührt werden solte. Dieweil man aber vermerckt, daß durch dergleichen Disceptationes dem Werck nicht allein wenig geholffen, sondern nur zu mehrerer Weitläufftigkeit Anlaß gesucht, und über das noch mehrers und weiters uff die Bahn gebracht, gestalt dann die gehorsame Ständ, etzlicher vorgangenen Bedrohungen halben, in der letzten Schrifft nunmehr auch ungütlich beschuldigt werden wollen, deren sie sich doch im geringsten nicht zu erinnern wissen, und dardurch nur die Zeit vergeblich hingebracht wird: So können demnach mehrgedachte Chur-Fürsten und Ständ, auch der abwesenden Bothschafften und Gesandte, bey sich (Ihr. K. Maj. gleichwohl ohnvorgegriffen, nicht befinden, daß Ihro räthlich seyn würde, Sich mit berührten Correspondenten in weitläufftige Wechsel-Schrifft einzulassen: Sondern geleben vielmehr der billichmäßigen unterthänigsten Hoffnung, Dieselbe werden bey voriger gerechten Resolution nachmahln allergnädigst verbleiben, und der Correspondirenden Ständ Abgesandten noch einist mit Kayserlichem Ernst vermahnen, sich dergestalt, zu Ihr. Kayſ. Maj. und des Reichs höchster Verkleinerung, auch der Anwesenden gehorsamen Ständ mercklichen unstatten, nicht länger uffzuhalten, sonder den angefangenen Consultationibus, altem löblichem Brauch und dem Rechten nach, wie sichs gebührt, zu nähern.

SOlten aber über Ihr. K. Maj. so beharrliche und wiederhohlte, treuhertzige Vermahnungen und Erinnerungen, die Correspondirende uff ihrem unziemlichen Intent ferners verharren, auch unter dem Schein der angezogenen Motiven, in der gemachten Trennung bleiben, und sich von den Reichs-Räthen sämtlich separiren wollen, auch vielleicht darauf dieser angefangene Reichs-Tag (das GOtt gnädig verhüten wolle) ohne Frucht dissipirt und zerschlagen werden: Könten offt und dickbemeldte gehorsame Ständ, und der Abwesenden Gesandte, Ihre Kayſ. Maj. selbst, ja männiglichen unpartheyischen Gemüths, erkennen lassen, wer an solchem und allem daraus folgenden Unheil schuldig, und ob denselben, so mehrer Theils uff allergnädigstes Ausschreiben in der Person gehorsamlich allhie erschienen, und nun bereits eine geraume Zeit mit übermäßigem schweren Kosten, in Leibs-Gefahr, sich dieser Orts uffgehalten, auch ihres Theils in den Berathschlagungen, wie herkommen, und Ihr. Maj. gnädigstem Begehren und Geheiß nach, fortzufahren urbietig, Oder nicht vielmehr denjenigen, so mit gemessenen engen Befelchen, und ungewöhnlichen Instructionen, auch gewissen præjudicirlichen Præpetitis und Vorgeboten, die ihrige abgefertiget, und keinen heilsamen Erinnerungen und Erbieten statt noch Raum geben wollen, deswegen die Schuld auff- und zuzumessen, auch wer diejenigen seynd, so zu facilitirung des Reichs-Tags geneigt, oder denselben bisdahero vergeblich uffgehalten. Worüber sie alles künfftigen Verweisens halben sich wenigers nicht hiemit bedingt haben wollen, Sich damit Ihrer K. Maj. zu immerwährender Gnaden empfehlend. Conclusum in Consilio Imperiali, den 5ten Septemb. An. 1613.

Mayntzische Cantzley.

Liter. G.

Der Kayserlichen Majestät zweytes Decretum an die Correspondirende.

DJe Röm. Kayserl. Majestät, unser allergnädigster Herr haben ablesend vernommen, was an Dieselben, der angegebenen Chur-Fürsten und Ständ bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung anwesende Räth, Bothschafften und Gesandte, uff die ihnen jüngstlich übergebne Erklärung, den Modum procedendi über die jüngst eröffnete Reichs-Tags-Proposition betreffend, ferner gelangen und überliefern lassen.

DJeweil dann Ihre K. Maj. uf reiffe Erwegung, in erstangeregter Schrifft nichts so erhebliches befinden, welches Ihre Kayſ. Maj. zu Veränderung Ihrer vorig billich und gerechten Vermahnung, Erklärung und Erbieten, bewegen könte oder möchte: Als lassen Ihr Kayſ. Maj. es dabey nochmahls verbleiben: Und sind zum Uberfluß des gnädigsten Erbietens, da einer oder der ander, unter Fortsetzung des Reichs-Tags Consultation beschwert zu seyn vermeynen wolte, daß demselben, sein Nothdurfft bey Ihr. Maj. anzubringen, unbenommen seyn soll: Darauf Ihre K. Maj. Dero tragend Kayſ. Amt in Obacht haben, und nach Innhalt des Religion- und Prophan-Friedens, sowohl auch anderer Reichs-Constitutionen, und der Rechten, sich also erklären wollen, daß sich niemand mit Fugen darob zu beschweren Ursach haben soll.

DAs haben Ihre Kayſ. Maj. mehrbesagten Räth, Bothschafften und Gesandten, nicht unangefugt lassen wollen, Die seynd ihnen mit Kayserl. Gnaden wohl gewogen. Signatum zu Regenspurg, unter Ihr. Kayserl. Majestät aufgedrucktem Secret-Insiegel, den 7ten Sept. Anno 1613.

(Locus Sigilli.)

H. L. von Ulm.

I. R. Pucher.

Liter. H.

Der Correspondirenden fernere Entschuldigungs-Schrifft an die Röm. Kayserl. Majestät.

ALlergnädigster Herr, E. Kayserl. Majest. fernere uff unser jüngste allerunterthänigst übergebene nothwendige Schrifft verfaste Resolution haben wir mit allerunterthänigster Reverentz empfangen, und aus deren Verlesung, E. Kayſ. Maj. gnädigste Meynung dahin eingenommen: Dieweil Dieselbe uff reiffe Erwegung in gemelter unserer Schrifft nichts so erhebliches befinden, welches E. Kayſ. Majest. zu Veränderung Ihrer vorig billich und gerechten Vermahnung, Erklärung und Erbieten, bewegen könte oder möchte, daß Sie es dabey nachmahl verbleiben liessen, und darbey des gnädigsten Erbietens wären, da einer oder der ander unter Fortsetzung des Reichs-Tags-Consultation beschwert zu seyn vermeynen wolte, daß demselben seine Nothdurfft E. K. Majest. anzubringen unbenommen seyn solte, darauf E. Majest. Dero tragend Amt in Obacht haben, und nach Innhalt des Religion- und Prophan-Friedens, sowohl auch anderer Reichs-Constitutionen, und der Rechten, sich also erklären wolten, daß sich niemand mit Fugen darob zu beschweren Ursach haben solte.

NUn hätten wir uns zwar an statt unserer Herrschafften und Obern allerunterthänigst getröstet und versehen, E. K. Maj. würden unsere überreichte Schrifften, und die darinn ausgeführte ohnzweiflich wohlgegründte Motiven dergestalt zu Kayſ. mildem Gemüth gezogen, und Sich darauff in Gnaden also willfährig erklärt haben, damit unserer Herrschafften und Obern, E. K. Maj. und dem gantzen H. Reich zum besten, insonderheit aber zu Beförderung dieses Reichs-Tags wohlgemeinte Intention, zu verhofftem Effect hätt gebracht werden mögen. Daß aber E. K. M. Erklärung noch zur Zeit anderst gefallen, dasselb vernehmen wir mit eben so grosser Betrübniß, als etwan dem Andern Theil dadurch sonderer hoher Trost wiederfahren seyn mag. Und müssen es nachmahls gäntzlich darfür halten, daß E. Kayſ. Maj. zu dieser abermahligen Resolution, nicht aus Dero eignem Bewegniß, welche wir zu einem viel bessern Intent gerichtet wissen, als durch gedachts Andern Theils, zwar etlicher massen scheinlich, aber in Grund der Wahrheit passionirt und Partheylich Rathgeben, Anhalten und Treiben, bewogen worden. Welches aber gleichwohl unsern Herrschafften und Obern nicht wenig beschwerlich zu vernehmen seyn wird, Auch im Heil. Reich in dergleichen Differentien ein anders gebräuchlich Herkommen, und E. Kayſ. Maj. verhoffentlich durch zuträgliche bequeme schleunige Interposition, hinfürter den Sachen viel eher Rath und Hülff schaffen werden, Gestalt es Deroselben hochgeehrte Vorfahren am Reich, Röm. Kayser und Könige, in dergleichen beschwerlichen Fällen mehr, mit Nutzen, und Dero grossen Ruhm, practicirt, und desto weniger Difficultäten darbey befunden haben.

UNd weil es nachmahl an dem, daß die in unsern unterschiedlichen, uff habende Befelch, E. K. Maj. unterthänigst überreichten Schrifften angezogene, und in den Reichs-Abschieden und sonsten gegründte Fundamenta, noch zur Zeit nicht allein gar nicht abgeleint, sondern auch, wie es scheinet, in geringe Consideration gezogen, weniger aber unserm billichmäßigen Begehren statt gegeben wird: So können wir anderst nicht, als solche unsere Schrifften hieher zu wiederhohlen, und E. Kayſ. Maj. nachmahl endlich zu bezeugen, daß so lang die von uns zu Genügen angezogene und erwiesene Hinderungen, durch wircklliche Abhelffung und Remedirung der Beschwerden, nicht aus dem Weg geräumt, daß es gleichsam an sich selbsten ein unmüglich unpracticirlich Ding ist, daß zu dem Hauptwerck und dem ersten Puncten E. Kayſ. Majest. Proposition (den wir sonsten billich und gern den Ersten in der Deliberation seyn lassen, auch solches modi procedendi halben, und daß die Ordnung Ew. Maj. Proposition gehalten werde, mit den andern Chur-Fürsten und Ständen wohl einig seyn, auch unsers Wissens solches modi halben nie kein Differentz allhie gespührt worden) mit rechtem Nutz und Frucht geschritten werden könne oder möge. Gestalt in unserer jüngsten Schrifft solches etwas ausführlicher angezogen, und die unterschiedliche Puncten in gedachtem Ersten Articul E. K. Maj. Proposition es gleich zu erkennen geben: Als da von der Cammer-Gerichts-Ordnung, den Ordinary Visitationibus, den Extraordinary Revisionibus und Deputationibus gehandlet werden soll, da in denselbigen, wie man es vorhat, die Maiora wolten behauptet werden, daß man eben in diejenige Ungelegenheit wieder einlauffen und gerathen würde, darüber der letzte Reichs-Tag zu schlagen worden: Dabey dann nicht allein die Zeit verlohren, alle Mühe und Arbeit umsonst angewendet, und das Mißtrauen nicht allein

lein nicht uffgehaben, sondern dadurch noch mehr erweitert und vermehrt würde. Und eben darum, weil sich bey besagtem ersten Puncten so schwere Obstacula befunden, ist es unsern Herrschafften und Obern zu thun gewesen: keinesweges aber, daß man nicht hätt zugeben wollen, den Puncten Iustitiæ in den Berathschlagungen den Ersten seyn zu lassen. Wie uns dann verhoffentlich der Ander Theil ein anders mit Fugen nicht wird zumessen können.

VErnehmen derwegen aus ietziger E. Kayſ. Maj. Resolution mit desto mehrerm sorgsamen Nachdencken, daß Derselben ein anders und widriges einzubilden unterstanden wird, als wann der status causæ circa modum procedendi bestünde, da es doch damit anderst nicht, als besagter massen bewandt, uns zu allem Uberfluß uff unsere Schrifften ziehend, und dabey zum kräfftigsten bedingend, daß unserer Herrschafften und Obern Meynung, Gemüth und Gedancken, zu Steckung dieses Reichs-Tags, desselben Verhinderung, oder daß sie, wie sie ohngütlich beschuldigt werden wollen, keine Iustitiam leiden, sondern ein anders, zu E. Kayſ. Maj. und des Reichs höchsten Verkleinerung, mit unziemlicher Præpostulation, præjudicirlichen Præpetitis, und ohngewöhnlichen Instructionibus, und was des Dings mehr, durchdringen wolten, niemahls gerichtet, sondern dieses allein ihr eintziger Wunsch und Vorhaben gewesen, wie doch bey diesem Reichs-Tag in denen Sachen, aus welchen bisdaher, gleich aus einer Brunn-Quell, alles Mißtrauen unter den Ständen des Reichs geflossen, ein solch bequem und erträglich Mittel zu Werck zu richten, dardurch Fried, Ruhe, und ein gut Teutsches Vertrauen, nicht nur mit blossen Worten vorgegeben, sondern in der That uffrichtig und beständig wiedergebracht, und uff die liebe Posteritát gepflantzt, und da Fried und Recht dergestalt im Heil. Reich wieder uffgerichtet, auch E. Kayſ. Maj. desto leichter und gewieriger die hülffliche Hand insgemein, ohn eines oder des andern Stands Beschwerung, geboten werden könte.

BEy solcher unserer Herrschafften und Obern richtigen Intention und Erklärungen müssen wir es, der Sachen Beschaffenheit nach selbsten, und gar nicht E. Kayſ. Maj. etwas neuerlichs zuzumuthen, nachmahls allerdings bewenden lassen: Seynd auch keines andern, sondern allein dessen, wie gemeldt, befelcht: Bitten auch allerunterthänigst, E. Kayſ. Majest. wollen Ihr kein widriges einbilden, oder von andern, deren ebenmäßiger Intention sie vielleicht noch nicht versichert, Sich dazu bewegen lassen. Weiln zumahl E. K. Maj. allbereit vorhin zu Genügen zu erkennen geben worden, was unser Herrschafften und Obern für mercklich und groß Bedencken haben, sich dergestalt ohn allen Unterschied den Maioribus, sowohl in gemeldtem puncto Iustitiæ, als andern ihren Gravaminibus, die nicht nur ein oder den andern, sondern insgemein die Evangelische Ständ betreffen, zu unterwerffen. Sintemahl solche Maiora anietzten novo Exemplo, und wider vorig, und hiebevor offt, auch von dem Andern Theil selbst practicirtes Herkommen, behauptet, und durchgedrungen werden wollen, dadurch freye Ständ des Reichs, um ihr Libertät und alle Wohlfahrt unter ein ewiges Joch gebracht würden, davor sich doch der Ander Theil bisanhero seines Theils selbsten, bey Reichs- und Crayß-Tägen so fleißig gehütet, und mit allerhand Protestationibus und absonderlichen Handlungen verwahrt: Die dieser Seits geklagte Beschwerungen auch also beschaffen, daß da sie des Andern Theils votiren und überstimmen untergeben werden solten, sie als Part und Richter zugleich procediren würden: Dahero unsere Herrschafften und Obern in äusserſten und unwiederbringlichen Schaden gerathen müsten: Darzu mans aber, weil derselben fast der mehrer Theil in den Religion-Frieden und andere Reichs-Constitutiones, in denen durchaus und sua natura keine Maiora statt haben können, mit einlauffen nicht kommen lassen kan. So müssen wir unsere habende Befelch, zu Vorkommung eines so augenscheinlichen Schadens und Unheils des gemeinen Evangelischen Wesens, auch voriges allerunterthänigstes Bitten und Begehren, hieher nochmahl wiederhohlen, und es dabey nothwendig allerdings bewenden lassen.

WIr nehmen zwar E. Kayſ. Maj. allergnädigstes Erbieten mit unterthänigstem Danck an, und setzen in Dero Kayserliches Gemüth gantz keinen Zweifel. Weil wir aber unserer Herrschafften und Obern Beschwerungen E. Kayſ. Maj allbereit gehorsamst vorgetragen, So geleben wir nachmahln der allerunterthänigsten Hoffnung und Zuversicht, Sie werden denselben gebetener massen, sonderlich denen, die in E. Kayſ. Maj. Händen und Mächten stehen, vor allen andern, und dann den übrigen, uff die im Reich herkommene und von Deroselben Vorfahren offtgebrauchte Weiß und Maaß, vor aller anderer Haupt-Deliberation, ihre Erörterung und Vergleichung durch eine allerseits annehmliche Interposition und Handlung, darum wir abermahl zum inständigsten bitten (sintemahl der mehrer Theil der Beschwerden, in den Religion-Frieden, darinn unsere Herrschafften und Obern keiner præiudicirlichen Decision statt geben können, sondern worinn man in ungleichem gleichem Verstand, und also Part und Gegenpart ist, durch freundliche Vergleichung geschlicht und hingelegt werden muß, mit einlauffen) verschaffen und erhandlen lassen.

SO wird sich auch verhoffentlich unserer Herrschafften und Obern Theils, da ohngeacht so billichmäßigen Bitten und Erbietens, dieser Reichs-Tag ohn Frucht abgehen solte, ohnschwer, auch wo nöthig in offenem Druck, gegen aller Welt darthun und erweisen lassen, wer an solchem allen, und dem daraus erfolgtem Unheil schuldig. Und wissen sonsten unsere Herrschafften und Obern gegen E. K. Maj. dergestalt affectionirt, daß sie an Treu, Uffrichtigkeit, und schuldigem Gehorsam, keinem andern Stand weichen werden. Hoffen auch nicht, daß E. Kayſ. Maj. was sie anietzten, ihrer äusserſten Nothdurfft nach, zu E. Kayſ. Maj. selbst bestem, und dero ruhigem Kayſerl. Regiment gesucht, zu einem Ungehorsam (wie der Ander Theil es zu seinem Glimpff und Vortheil gerne sehe, und gleichsam an die Hand giebt) deuten und verstehen werden, als die auch bisdaher zuversichtig in der That ein anders erfahren, und noch ins künfftig verspühren sollen.

SEynd also E. Kayſ. Maj. allergnädigsten endlichen und willfährigen Resolution hierüber gewärtig. Deren wir uns zu Kayserlichen Gnaden gehorsamst befehlen. Datum Regenspurg den letzten Monats-Tag August. An. 1613.

Correspondirende.

Liter. I.

Der Correspondirenden allerunterthänigste Anmahnung bey der Kayserlichen Majestät.

ALlergnädigster Herr, Daß E. K. Maj. unsere endliche Erklärung uf deroselben in puncto der überreichten Gravaminum in Schrifften uns zugestellte zweyte Resolution unlängsten der Gebühr allerunterthänigst überlieffert worden, darinnen setzen wir gantz und gar keinen Zweifel: Haben auch unsern allerseits gnädigsten, gnädigen und günstigen Herrschafften und Obern, was bisdaher in dem gantzen Haupt-Wesen vorgeloffen, jederzeit, insonderheit aber letztmahls, wohin Ew. Kayſ. Maj. sich zum zweyten mahl schrifftlich erkläret, und wir daruf aus unumgänglicher Nothdurfft in Allerunterthänigkeit ferner eingewendet, mit allen Umständen zugeschrieben: Unterdessen aber ein mehrers nicht thun können noch sollen, als in Gedult gehorsamst zu erwarten, wessen sich Ew. Kayſ. Majest. daruf, Dero Belieben und Gelegenheit, auch der Sachen Beschaffenheit nach, endlich und allergnädigst willfährig erklären würden. Solten auch Ew. Kayſ. Maj. dessen allergnädigst wohl

versichert seyn, daß wir Dieselbe für uns selbsten, bis Dero Erklärung erfolget, wohl und billich verschonet, und mit Anmahnung unmolestirt gelassen haben wolten.

DEmnach uns aber guten Theils inmittels von unsern Herrschafften und Obern befohlen und begehret worden, daß wir Sie förderlich hinwieder berichten wolten, was gestalt und wohin E. Kayſ. Maj. Ihr endliche Erklärung allergnädigst gestellet, und wessen Sie sich in ihren hochanliegenden Beschwerungen und billichmäßigen Suchen dermaleins wircklich und ohnfehlbar zugetrösten, damit nach der Hand in den gemeinen Deliberationibus mit desto mehrern Nutzen, zu E. Kayſ. Maj. allergnädigsten Satisfaction, und zu des Heil. Reichs Wohlfahrt, ohne längere vergebliche Zeit und Kostspiltung, verfahren werden möchte: Und sichs gleichwohl bisdahero, zwar unsers gäntzlichen Ermessens wider Ew. Kayſ. Maj. mildes Gemüth und Willen, vermuthlich allein daher, daß sich der Ander Theil zu dem unserer Herrschafften und Obern Theils hocherwünschten, und zu Erhaltung Fried, Ruhe, und beständigen Vertrauen zwischen allen Ständen, auch E. Kayſ. Maj. selbsteignen Reputation, im H. Reich gerichten und ohnzweifelich gelangenden Ziel und scopo bishero nicht lenden wollen, etwas verzogen: So hat uns, theils unserer Herrschafften und Obern tragendem hohen Verlangen ein schuldiges Genügen zu thun, theils sonsten uns als Dienern, welche bey ihrer Herrschafften Dero Fleiß und Sorgfältigkeit halben nicht gern einigen Verweiß uff sich laden wolten, obliegen und gebühren wollen, E. Kayſ. Maj. mit einem kurtzen Memorial und Anmahnung allerunterthänigsten Gehorsams, und in gewisser Hoffnung, Sie solches in Ungnaden nicht vermercken werden, anzulangen, und höchstes Fleisses zu bitten, Ew. Kayſ. Maj. geruhen, nunmehr sich gegen uns uf die letzte Schrifft, sonderlich der begehrten Interposition halben, allergnädigst willfährig zu erklären, oder da vielleicht der Uf halt bey dem andern Theil bestehen möchte, es bey demselben dahin zu richten, damit fernere Verlängerung und Zeit- auch Kost-Spiltung verhütet, und unsere gnädigste, gnädige und günstige Herrschafften und Obern, mit einer gewiehrigen Resolution erfreuet werden: Demnach je einmahl Dero Suchen der Billichkeit gemäß, und von unsern Herren und Obern alles zu gemeinen des Heil. Reichs Fried und gutem langwiehrigen Wohlstand, so ihnen nicht nur mit blossen Worten, sondern als mehrern Theils gebohrnen Teutschen, Chur- und Fürsten, wie auch den andern Ständen, mit aufrichtigem treuen Hertzen, eiferig und in der That angelegen: Angesehen, auch eben durch dasjenige, was sie anietzten

bey Ew. Kayſ. Maj. ſuchen, die liebe Iuſtitiam, und andere des Reichs Nothwendigkeiten, nach aller Möglichkeit zu befördern gemeint ſeynd, damit Sie hernechſt mit deſto willigerm und freudigerm Gemüth, E. Kayſ. Maj. ihre Treuhertzigkeit erweiſen mögen. Das wird unſern Herrſchafften und Obern zu vernehmen ſehr angenehm, und zu gehorſamer Danckbarkeit nicht geringer Anlaß ſeyn.

ERwarten alſo E. Kayſ. Maj. allergnädigſten und förderlichen Erklärung, Vnd thun Deroſelben wir unſere Perſonen zu Kayſerlichen Gnaden allerunterthänigſt befehlen. Datum Regenſpurg den 10ten Tag Septembr. An. 1613.

Correſpondirende.

Liter. K.

Des Andern Theils ferner Gutachten der Kayſ. Maj. gegeben.

DEs Heil. Reichs hoch- und löbliche Chur-Fürſten und Ständ, und der abweſenden Räth, Bothſchafften und Geſandte, haben aus Verleſung deren von den Correſpondirenden übergebenen letzten Schrifft und Anmahnung gantz ungern vernommen, daß ſie über der Kayſerl. Maj. ſo vielfältige treuhertzige Väterliche Erinnerung und Vermahnung, nicht allein auf vorigem ihren unziemlichen Vorbringen, einen Weg als den andern beſtehen, ſondern auch den Friedfertigen gehorſamen Ständen, ſo auff Ihrer Majeſt. allergnädigſtes Ausſchreiben mehrer Theils in der Perſon erſchienen, und bis uf dieſe Stund mit Verlaſſung Land und Leut, Anwendung unerſchwenglichen Unkoſten, ja Leibs- und Lebens-Gefahr, aufgewartet, und zu Conſultirung der Kayſerl. Propoſition überwillig und urbietig geweſen, gleichſam die Schuld zugemeſſen werden will, als ob ſie an verzogener Fortſetzung gemeiner des Reichs Nothdurfft, Schuld und Urſach hätten, da jedoch Ihr. Kayſ. Maj. allergnädigſt bewuſt, wer diejenige ſeyn, ſo ſich von den gemeinen Conſultationibus und den mehrern bisdahero abgeſondert, und mit ihren Præpetitis Ihr K. Maj. und gedachte des Reichs anweſende Ständ beeder Religion und der anweſenden Räth aufgehalten.

NUn haben gedachte des Reichs Chur-Fürſten und Ständ, auch der abweſenden Räth, die ein Zeithero Andern Theils einkommene Schrifften erwogen, und befunden, daß man je länger je weiter gehet, auch nunmehr Ihrer K. Maj. und Dero Kayſerliche Deciſion und Autorität zu diſputiren kein Scheu trägt. Derowegen ſie dann nicht ſehen können, wie Ihr. Majeſt. zu fernern Schrifft-Wechſeln einzurathen. Achten aber darneben gantz unbillich, und dem löblichen Herkommen im Heil. Reich ſtracks wider zu ſeyn, daß etlicher Particular-Ständ halben, die übrige gehorſame aufgehalten, und des Reichs Nothdurfft aus der Acht gelaſſen werde.

DJeweil aber überdiß allerhand Impedimenta und Difficultäten vorhanden, ſich auch die unbequeme winterliche Zeit hernahet, und die durch Verhängniß GOttes vorhandene Straff der gefährlichen böſen Lufft dieſes Orts je länger je mehr einreiſſen möcht: So wollen demnach mehrgemeldte Chur-Fürſten und Ständ unterthänigſt verhoffen, Ihr Kayſ. Majeſtät werden Dero hocherleuchtem Verſtand nach, als ein gerechter Kayſer, dasjenige hiebey thun, was ſich den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, dem löblichen Herkommen und der Billichkeit nach, gebührt, auch vor ſich ſelbſten, (ſintemahl ohne das den Friedfertigen gehorſamen Ständen ungütlich zugelegt werden will, als ob ſie Ihre Maj. wider Dero beſſere Neigung und Inclination, zu widerwärtigen Verordnungen bringen ſolten) die allergnädigſte Verfügung thun, damit vermittelſt unpartheylicher durchgehender Juſtici, das Heil. Reich in gutem Wohlſtand erhalten, und deſſen Wohlfahrt, wegen etlicher Particular-Ständ nicht zuruck geſetzt, ſondern mehrern Zerrüttungen und dergleichen Trennungen vorgebauet werden möge: Sich darneben Ihrer Kayſ. Maj. gehorſamſt empfehlend. Datum Regenſpurg den 24ten Septemb. Anno 1613

Mayntziſche Churfl. Cantzley.

Liter. L.

Der Correſpondirenden fernere Anſuchungs-Schrifft bey der Kayſ. Maj. in puncto Gravaminum.

ALlergnädigſter Kayſer und Herr, Obwohl E. Kayſerl. Majeſt. mit fernern Schrifften wir allerunterthänigſt gern und billich verſchonen wolten: So treibt uns doch unſerer gnädigſten, gnädigen und günſtigen Herrſchafften und Obern höchſte Nothdurfft, unſere gemeſſene Befelch, und darauf beſtehende Eyd und Pflichten, zu einem andern: Bitten aber darbey allerunterthänigſt, E. K. Maj. wollen ſolches in keinen Ungnaden vermercken, ſondern von uns in Kayſerlicher Milde uff- und annehmen, was E. K. Maj. wir für dismahl vorbringen müſſen.

VNd haben ſich Dieſelbe guter maſſen allergnädigſt zu erinnern, wohin wir uns uff dero Zweyte ſchrifftliche Reſolution, die bewuſte Gravamina betreffend, vor allbereit vier Wochen, unſerer Herrſchafften und Obern wegen, endlich erklärt. Seynd auch bisdaher in der tröſtlichen Hoffnung geſtanden, es würden ſich E. K. Maj. daruff in Gnaden gegen uns willfährig

fährig reſolvirt und erzeigt haben: Wiewohl wir einen als den andern Weg uns in ſchuldiger Gedult gehalten, und E. Kayſ. Maj. gnädigſten Willen erwartet. Als wir auch nach der Hand etwas Nachrichtung erlangt, daß E. Kayſerl. Majeſt. Vorhabens, den ſämtlichen Ständen des Reichs, und der abweſenden Räth, Bothſchafften und Geſandten, eine neue Neben-Propoſition vortragen und publiciren zu laſſen, ſeynd wir abermahln der Hoffnung und Zuverſicht geweſen, es würde in effectu durch allergnädigſte Erklärung uns gleichſam die mit ſo hohen Verlangen erwartete willfährige erſprießliche Kayſerliche Reſolution dergeſtalt angedeutet und angefüget werden, und dadurch Ew. Kayſ. Maj. in derſelben, den bisher im Weg geſtandenen Difficultäten eine ſolche leidenliche Maaß gegeben haben, daß wir uns deren wircklich erfreuen, und darauf in den übrigen gemeinen Sachen, neben andern Ständen und Geſandten, gleichmäßig, und ohne Beſorgens fernerer Beſchwerden, hätten verfahren mögen. Zu dem End wir uns dann auch bey Publicirung angeregter Neben-Propoſition gehorſamlich eingeſtellt. Haben aber aus Verleſung und Erwegung derſelben ſo viel verſtanden, daß E. K. Maj. dieſen Reichs-Tag prorogiren, den punctum Iuſtitiæ allerdings ausſtellen, und daß der bisher geklagten Beſchwerden und Gravaminum halben, was in denſelben zu der vertröſteten wircklichen Erledigung für ein Modus hic oder anderswo gebraucht und angeſtellet werden ſolte, daraus gar nicht zu vernehmen, damit zum wenigſten etwas beſtändiger Troſt, und gewiſſe Veranlaſſung, die beſchwerte Ständ dabey haben könten: Indem allein dahin in genere Andeutung geſchicht, daß Ew. Maj. damit ſolcher prorogirte Reichs-Tag künfftig deſto fruchtbarer abgehe, an allem deme, was zu beſſerer facilitirung deſſelben immer dienlich ſeyn mag, an Ihr nichts erwinden laſſen, inmittels auch zu Erhalt- und Fortpflantzung friedlichen und ruhigen Weſens im Reich, auch Ertheilung allerſeits ſchleunigen und unpartheyiſchen Rechtens, ſolche Anordnung thun wolten, wie es E. Kayſ. Maj. tragenden Amts halben gebührt, und darob ſich niemand mit Fugen zu beklagen Urſach haben ſolte, hingegen aber den punctum Contributionis, der in Siebenbürgen bevorſtehender Gefahr halben, zu förderlicher Erörterung ſtellen.

NUn haben E. Kayſ. Maj. wir in den vorigen Deroſelben überreichten Schrifften zu mehrmahlen in unterthänigſter treuhertziger Wohlmeinung zu erkennen geben, wie willig und geneigt unſere Herrſchafften und Obern ſeyen, E. Kayſerl. Majeſtät ihre Guthertzigkeit in der That zu erweiſen, wann nur auch in ihren hohen Anliegen, und länger unerträglichen Beſchwerungen, etwas Hülff und Rath zugleich geſchafft werden ſolte. Sie werden zwar in E. Kayſerl. Majeſtät beſchehenes General-Erbieten einigen Zweiffel nicht ſetzen: Daneben aber die nicht unzeitige Vorſorg tragen, wann allhie ſo gar nichts zu den Sachen gethan, ſondern alles in vorigem Stand gelaſſen, auch die vorgenommene Prorogatio nicht cum aliquo ſalutari effectu und nothwendiger præparation ins künfftig geſchehen ſolte, daß es nicht allein in- und auſſerhalb Reichs, und da man bishero über das gemeine nothleidende Weſen im Heiligen Reich, unſerm geliebten Vaterland, ſo viel und lange Jahr gantz erbärmlich geklagt, ein ſeltzam Anſehen gewinnen würde, daß ſolches alles wiederum in die vorige Ungewißheit und Langwiehrigkeit geſetzet, und zurück geworffen werden ſolte, ſondern auch die Beſchwerungen, und daher das ſchädliche Mißtrauen je länger je mehr zu- und überhand nehmen möchte. Dann je einmahl uff ſolchen Fall, E. Kayſerl. Majeſt. Hof-Raths-Proceſs, Mandata, Executiones, und Achts-Erklärungen, ſo viel ſie den Reichs-Verfaſſungen und Cammer-Gerichts-Ordnung, auſſer den vorbehaltenen Fällen, ungemäß, die am Cammer-Gericht eingeriſſene und geklagte Mängel in ihrem eſſe, und die Stadt Donawerth ohnreſtituirt verbleibt. So verſpühren wir auch genugſam, wie eifferig der Ander Theil die jederzeit in ſeinen Handen habende Maiora, in allen, auch Religions- und freywilligen Contributions-Sachen, ohn Unterſchied durchzudringen, und dardurch unſere Herrſchafften und Obern unter das allerbeſchwerlichſte Joch zu bringen ſich unterſtehet.

DAnn nachdem wir geſterigs Tags, E. Kayſerl. Maj. zu allenunterthänigſten Ehren, und uff der Fürſtl. Durchläuchtigkeit, Ertz-Hertzogs Maximiliani, aus Euer Kayſ. Maj. Befelch gethanes Erinnern, auch guter Hoffnung, daß man ſo vieler Chur-Fürſten und Ständ des Reichs ſo hohe Anliegen, Erinnerung, Flehen und Bitten, auch etwas würde gelten laſſen, uns in den Reichs-Räthen eingeſtellet, und daſelbſten unſere habende Befelch, daß wir nemlich zu keiner Contribution verſtehen ſolten, es würde dann Fried und Recht im Reich beſſer ſtabilirt, und den Beſchwerden wo nicht gar, doch etlicher maſſen noch allhie, und bey einem ſolchen Reichs-Tag, vor welchem man zu nothwendiger Præparation Zeit genug gehabt, und die vorige Reichs-Täg dazu genugſame Anweiſung aus der Erfahrung an die Hand gegeben, abgeholffen, eröffnet: Dabey auch die runde und lautere Erklärung gethan, daß im Fall allhie nur den vor-

nehmſten remediirt, und zum wenigſten die beſchwerliche Commiſſiones, Mandata, Achts-Erklärungen, Executiones, geſchwinde Decreta, und Declarationes der Reichs-Conſtitutionen wider des Reichs Verfaſſung und uhraltes Herkommen, von Ew. Kayſ. Maj. Hof-Rath, ſonderlich ietzo wider Baden, Aach, Friedberg, und in andern dergleichen Sachen eingeſtelt, inſonderheit ſo viel in Zeit währendes Interregni von beeden Herren Vicariis verhandlet worden, alſo verbleiben, die Cammer-Gerichts-Mängel aber uff einen von gleicher Anzahl Ständ beeder Religion, deren man ſich noch allhier zu vereinbahren, gerichten Deputation-Tag nacher Speyer, wofern man ſich einer oder der andern allhie nicht vergleichen könte, verſchoben, und daſelbſt tractirt, die neu verfaſte Cammer-Gerichts-Ordnung, der Cameralium Beſchwerung, und alles zum Kayſerlichen Cammer-Gericht gehörig, und ſonderlich auch die ſo mercklich gehäuffte Viſiones vorgenommen, derbewuſten Cloſter-Sachen halben ſich mit einander unterredet, und da man zu keiner Vergleichung kommen könt, dieſelben biß zu nechſtkünfftigem Reichs-Tag ausgeſtellet, und bisdahin mit dergleichen Proceſſen ferner nicht verfahren, dabey auch, wie die Ordinari Viſitationes, ohne Uebergehung eines und des andern Stands, wieder in Gang zu bringen, gehandelt, endlich auch die Stadt Donawerth völlig reſtituirt, und zum Reich wieder gebracht, auch der andern Gravaminum halben zu künfftiger Abhelffung ein gewiſſer Modus, Weiß und Maaß gefunden und ſtatuirt würde, daß alsdann unſere Herrſchafften und Obern die übrige Beſchwerungen zu anderer Zeit und Ort verhoffentlich ausgeſtelt ſeyn laſſen, und Ew. Kayſerl. Majeſtät die hülffliche Hand nach Vermögen gern bieten, und etwan mit einer Anzahl Monat biß uff künfftigen Reichs-Tag zu einer eilenden Gehülff an die Hand gehen, und da künfftig die Noth ein mehrers, geſtalten Sachen nach, erfordern ſolte, mit fernerer Volck- oder Geld-Hülffe ſich auch aller Gebühr erzeigen würden: Hat der ander Theil, dieſer Erklärung ohngeacht, alſo gleich durch die vermeinte Maiora ein anders ſchlieſſen, und die diß Orts habende Beſchwerungen, als hieher auf eine gemeine Reichs-Verſammlung, und zu Deroſelben billichmäßiger Vergleichung und Tractation nicht gehörige Sachen, verwerffen, weniger in die Relation bringen, ja das gantze Hauptwerck dahin deuten wollen, als wann E. Kayſ. Maj. Sich derſelben wegen allbereit genugſam erklärt hätten. Welches alles, wie es unſere Herrſchafften und Obern nicht ohne ſondere Bekümmerniß vernehmen werden, alſo haben auch wir an unſerm Ort, zu Verhütung dergleichen ohnerträglichen Jochs, uns des Rathgangs, weil kein ander Mittel und Erbieten ſtatt finden, noch gehört werden wollen, enthalten müſſen. Wiſſen uns auch der Enden ſo lang nicht einzuſtellen, noch in einige Contribution, da ſonderlich in einer ſo freywilligen Sachen ſua natura, dieſe Uberſtimmung, der Billichkeit, allen Rechten, und dem Herkommen zuwider laufft, uns einzulaſſen, biß unſere Herrſchafften und Obern, zum wenigſten in den vornehmſten Beſchwerungen, etwas wirckliche Unternehmung, Præparation, und Verfaſſung, oder auch Erleichterung empfinden und wircklich erfahren werden.

UNd iſt E. Kayſ. Maj. ohne unſer Erinnern, ſelbſten allergnädigſt bewuſt, daß bey allen Reichs-Verſammlungen, wann von einer Türcken-Hülff geredt worden, man davor gehalten, daß wider auswärtige Feind vergebens und ohn Frucht geſtritten und geholffen, wann nicht zuforderſt inwendig im Reich, Fried und Recht gepflantzt und erhalten würde, und da gleich etwas bewilliget, jedoch hernach die Hülffen, wegen inwendiger Gefahr und Noth, den auswendigen zu Troſt und Rettung nicht erfolgen können.

WEil es dann je einmahl an dem, daß Ew. Kayſ. Majeſt. dieſen Reichs-Tag, wegen der Gefahr in Siebenbürgen, und diß Orts ſterbender Läufften, zu prorogiren, Sich gnädigſt gefallen laſſen, wiewohl wir uns einer wircklichen Erledigung des puncti Iuſtitiæ, der dabey einfallender Beſchwerden gäntzlicher Abhelffung, und anderer des Reichs Nothwendigkeiten Verbeſſerungen, verſehen: So werden zwar unſere Herren und Obern ohne Zweifel E. Kayſerlichen Majeſtät darinnen kein Ziel noch Maaß zu geben gehorſamſt gemeint ſeyn. Allein bitten an ſtatt derſelben wir nachmahl allerunterthänigſt, damit künfftiger Reichs-Tag, mit mehrerm Nutzen, als die nechſtabgewichene, und ſonderlich der ietzige, zu des Heil. Römiſchen Reichs ſelbſt innerlicher Wohlfahrt, ablauffen möge, E. Kayſ. Maj. geruhen noch allhie den ſo lang geklagten und nicht wohl länger erträglichen Beſchwerden, wo nicht gäntzlich und allerdings, vor diß mahl abzuhelffen, jedoch denſelben alſo uff thunliche Weiß, ein ſolche Anordnung und wirckliche Verweiſung eins Theils, durch die geſuchte Interpoſition, zu geben, und der vornehmſten halben es dahin zu richten, wie oben gemeldet, und wir uns in den Räthen eventualiter erklärt haben, auch die höchſte Nothdurfft erfordern thut. Wann nun unſere Herrſchafften und Obern deſſen verſichert, daß ſie ſich immittelſt, und biß zu künfftigem Reichs-Tag, und verhoffentlicher endlicher Erledigung und Richtigmachung des Iuſtitz-Weſens, keiner fernern Beſchwerung und

und Zuſetzens zu befahren, ſondern aus einer dergeſtalt wohlmeinend vorgeſchlagener Verordnung und Verabſchiedung, im Reich guter Fried, Wohlſtand und Vertrauen wird können erhalten werden: So zweiflen wir nicht, daß gegen E. Kayſ. Majeſt. ſie ſich der Hülff halben nach Vermögen dergeſtalt erzeigen, daß Sie darmit allergnädigſt werden zufrieden ſeyn können. Solte aber wider alle Zuverſicht, auch dieſer Modus ietzo nicht zu erhalten ſeyn, ſondern einmahl für alles alle Hoffnung zu Erledigung der Beſchwerden abgeſchnitten, die beſchwerte Ständ in ihrer Noth und Drangſal dergeſtalt in die Läng gelaſſen, und die geſchwinde E. Kayſerl. Majeſt. Hof-Raths-Proceſs, wie die in unſern Gravaminibus mit Wahrheits-Grund ausgeführt worden, continuirt, inſonderheit aber auch die Stadt Aach mit Executions-Proceſſen abermahl angefochten, andere Ständ übereilet, auch die längſt verſprochene Reſtitution der Stadt Donawerth nicht erfolgen, zu dem die Vicariats-Handlungen alſo füreilend wieder caſſirt und uffgehaben werden ſolten: Uf ſolchen Fall würden ſich unſere Herrſchafften und Obern zu der begehrten und geſuchten Hülff, mit deren man doch uff ſolche Fäll, wann ſie gleich ietzo verwilliget, zurück halten würde, keineswegs bewegen laſſen können: Da ſie ſonſten mehr dann willig, ſowohl als andere gehorſame Ständ bey E. Kayſerl. Maj. das ihrige dergeſtalt zu leiſten, daß E. Kayſerl. Majeſt. daraus zu ſpühren, daß es ihnen um das rechte Fundament, daruff des Heiligen Reichs Wohlfahrt beſtehet, und ohne welches alle auswendige Hülffen vergeblich und ohne Beſtand ſeynd, zu thun geweſt. Wie ſie dann auch E. Kayſ. Maj. allen gebührenden Gehorſam unterthänigſt zu erzeigen, und ihres Theils, was zu Erhaltung Friden und Rechtens im Heiligen Reich immer beförderlich und thunlich ſeyn mag, ihnen angelegen ſeyn zu laſſen, zuforderſt geneigt und entſchloſſen ſeynd.

DAs haben E. Kayſerl. Majeſt. wir, unſerer Herrſchafften und Obern Nothdurfft nach, und zu unſerer allerunterthänigſten Entſchuldigung, aus was erheblichen Urſachen wir uns in die Räth ferner nicht einſtellen können, gehorſamlich vermelden ſollen, und ſeynd hierüber E. Kayſerl. Maj. allergnädigſten willfährigen Erklärung gewärtig, die wir in den Schutz des Allerhöchſten zu langwiehrigem Kayſerlichen Wohlſtand, und deren uns zu Kayſerl. Gnaden treulich befehlen. Datum Regenſpurg den 24ten Tag Septembr. Anno 1613.

Liter. M.

Der Correſpondirenden an die Fürſtliche Durchl. Ertz-Hertzog Maximilianum gerichte Erklärungs-Schrifft.

HOchwürdigſter, Durchläuchtigſter Fürſt, gnädigſter Herr, Wir haben vorgeſtrigs Tags der Länge nach verſtanden, wohin die Römiſche Kayſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr, Sich uff dasjenige, ſo bishero von uns an ſtatt unſerer Herrſchafften und Obern, zu Erleichterung ihrer obliegenden Beſchwerung, unterthänigſt geſucht und gebetten worden, durch E. Fürſtliche Durchläuchtigkeit, und etliche Ihrer Kayſerlichen Majeſtät geheime Räth, gegen denen von uns verordneten, allergnädigſt erklären laſſen, und daſſelbig kürtzlich dahin eingenommen, daß Ihre Kayſerl. Maj. das gantze Haupt-Werck uff drey Puncten dirigiren laſſen. Und weiln anfänglich der Correſpondirenden Ständ abgeordnete Räth und Bothſchafften, in ihrer neulicher Tagen überreichten Schrifft, eine Verordnung und Deputation von beyder Religion Ständen in gleicher Anzahl begehrten, daß Ihre Majeſtät den Sachen diß falls dergeſtalt Rath ſchaffen, und es dahin richten wolten, daß noch zwiſchen hier und künfftigen Oſtern eine ſolche Compoſitions-Zuſammenkunfft angeordnet, daſelbſten beederley Gravamina vorgenommen, erwogen, tractirt, und verhoffentlich verglichen und richtig gemacht, und alſo das gute Vertrauen unter den Ständen des Reichs gepflantzt, das eingefallene Mißtrauen ufgehaben, und daß noch allhie die Ständ von beyden Theilen, wie auch Zeit und Ort, zu angeregter Compoſitions-Handlung benennet werden ſolten. Was fürs ander die Stadt Donawerth belangen thut, wäre es billich, weil die jüngſtverſtorbene Kayſerliche Majeſtät derſelben Reſtitution verſprochen, daß es auch alſo wircklich geſchehe. Wolten auch Ihre Kayſ. Maj. daſſelbige vollziehen, und mit dem Hertzogen in Bayern übereinkommen, und zur liquidation der Unkoſten einen kurtzen Termin noch von hinnen aus anſetzen. Allein verhofften Ihre Kayſerliche Majeſtät es würden alsdann Deroſelben die Ständ dergeſtalt unter die Arm greiffen, damit gedachter Hertzog ſeines ausgelegten Unkoſtens contentirt werden möge. Der dritte Punct betreffe Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Hof-Raths-Jurisdiction: Und lieſſen Ihre Majeſtät bey demſelben den Correſpondirenden anzeigen, da vielleicht vor dieſem darbey etwas Unrichtigkeit vorgangen, daß Ihre Kayſerliche Majeſtät daran kein Gefallens. Sie hätten aber Ihres Theils geſchworen, Recht und Gerechtigkeit zu befördern. Verſehen ſich alſo nicht, daß man Deroſelben Scepter, Juſtitz, Vocation, Autorität und Hoheit zu ſuſpendiren, zu arreſtiren, oder zu diminuiren gemeint ſeyn werde. Verſtünden der Correſpondirenden Ständ Su-

chen und Begehren bey diesen Puncten dahin, daß allein die vor diesem vorgeloffene Ungelegenheiten abgestelt werden möchten. Und eben zu dem End hätten Ihre Majestät eine Reformations-Instruction begreiffen lassen. Dieselbe wolten Sie den sämtlichen Churfürsten übergeben: Denen alsdann freystünde, solche Instruction auch andern Ständen zu communiciren. Und wolten Ihre Kayserliche Majestät Dero Kayserlich Schwerd, Beruff, und Autorität, in administrirung der Iustitien also erzeigen, daß Ihre Majestät es gegen GOTT, den Ständen, und bey künfftigem Reichs-Tag verantworten könten. Solten also der Correspondirenden Ständ, Räth, Bothschafften und Gesandten, mit solcher Resolution sich zu Ruhe begeben, ferner nicht disputiren, sondern sich nunmehr wieder in die Reichs-Räth verfügen, und daselbsten der bevorstehenden Türcken-Gefahr halben dergestalt erzeigen, wie Ihrer Kayserlichen Majestät Vertrauen zu denselben stünde. Und solches alles wäre Ihrer Kays. Majestät endliche und schließliche Erklärung.

WJewohl nun Ew. Fürstliche Durchläuchtigkeit und die Kayserliche geheime Räth dahin es verstanden, daß man sich uff solche Resolution noch vorgestern alsobalden, ohne einigen Verzug und Dilation, erklären solte: So ist es doch uns um der Sachen hohen Wichtigkeit und Importantz willen, und weil obige Resolution in Schrifften zu ertheilen, uff Begehren verweigert worden, fast unmüglich gewesen. Thun demnach gegen Ew. Kayserl. Majestät wir uns unterthänigst bedancken, daß Sie hernacher den von uns unterthänigst gesuchten kurtzen Bedacht und Uffschub also gnädiglich uns gegönnet und zugelassen.

NAchdem wir dann die Sachen ferner in reiflich Nachdencken gezogen, und unsere allerseits Instructiones gegen obgedachter Kayserlichen Resolution gehalten, uns auch unserer jüngsten Erklärung erinnert: So halten wir nachmahl davor, daß wir darinn allbereit so weit gangen, als immer müglich gewesen, Ja daß wir auch etlicher massen, allein der Kayserlichen Majestät zu unterthänigsten Ehren, und uff Euer Fürstlichen Durchläuchtigkeit gnädigst beschehen inständig Ermahnen, auch endlich in Hoffnung unserer Herren und Obern Ratification, unsere habende Befelch um so viel überschritten, daß es vielleicht bey demselben ein oder andern Orts nicht so eben allerdings zu verantworten seyn möchte.

DAmit aber mehrhöchstgedachte Kayserliche Majestät im Werck sehe, und spühren mögen, daß wir die abgeordnete Räth und Bothschafften, die ietzige gefährliche geschwinde Zeiten und Läufften, auch Ihrer Kayserlichen Majestät und der anwesenden Churfürsten, Fürsten und Ständ Gelegenheit, in Achtung nehmen: So wollen wir uns hiemit in dem Nahmen GOttes endlich, und bey dem Ersten Puncten obiger Kayserlichen Resolution, dahin erklärt haben, daß wir an statt unserer Herrschafften und Obern, die von Ihrer Kayserlichen Majestät gnädigst anerbotene unvergreiffliche Compositions-Handlung und fernere Zusammenkunfft, zu Vornehmung und Abhelffung deren von uns übergebenen Gravaminum, unterthänigst acceptiren und annehmen. Und versehen uns gäntzlich, wie auch Ihre Majestät Vertröstung gethan, daß noch allhie man sich derjenigen Ständ von beyder Religion in gleicher Anzahl, wie auch des modi tractandi halben, der bey solcher Commission zu halten, vergleichen, und alles, wie auch der von Ihrer Majestät benannte Termin, in den Reichs-Abschied gesetzt werde, damit man desto eher aus den Sachen kommen, das Vertrauen unter den Ständen erhalten, und Ihre Kayserl. Majest. zu glücklicher Fortsetzung künfftigen Reichs-Tags desto fruchtbarlicher wieder gelangen mögen.

FÜrs Ander, nehmen wir der Kayserlichen Majestät abermahls anerbotene Restitution der Stadt Donawerth gleichergestalt mit allerunterthänigstem Danck an. Und verstehen dieselbe dergestalt gäntzlich und vollkommenlich, & sic cum omni causa, daß sie nemlich sowohl in Geistlichen als Politischen Wesen in vorigen Stand, wie sie vor diesem beym Reich gewest, restituirt werde. Und weil an solcher Restitution, der armen Bürgerschafft, damit sie nicht vollends gar zu Grund gehe, höchlich gelegen: So werden Ihre Kayserliche Majestät allerunterthänigst ersucht und gebeten, damit dieselbe Restitution, wo nicht eher, doch uff die Zeit der Compositions-Handlung, zu Werck gerichtet werden könne. Und werden Ihre Majestät für Sich, der Liquidation halben, die Nothdurfft zu verordnen wohl wissen. Daß aber unsere Herrschafften und Obern die Unkosten erstatten helffen sollen, dessen werden Sie nicht unzeitiges Bedencken tragen, weiln Sie an diesem aus der wider die Stadt Donawerth ergangenen Achts-Erklärung erfolgten Unheil, darfür sie so mannichmahl treuhertzig gewarnet, allerdings unschuldig. Wollen aber gleichwohl Ihr. Kayserl. Maj. weder Maaß noch Ordnung gegeben haben, ob Sie die Unkosten denjenigen, so dieses Unwesens ein Ursach, oder solche Proceß gut heissen, uferlegen, oder was Sie sonsten vor

vor Mittel und Weg, zu Abstattung derselben, finden und an Hand nehmen wollen.

BElangend fürs dritte die bishero so lang geklagte Proceß des Kayserlichen Hof-Raths, da bedingen wir zum allerforderstен, daß weder unsere Herrschafften noch wir keineswegs gemeint, Ihrer Kays. Majest. habende und gebührende Iurisdiction, wie es ungütlich von etlichen gedeutet werden will, zu disputiren, vielweniger zu schmählern oder zu entziehen. Sondern haben allein begehrt und gebeten, wie noch, daß dem Kayserlichen Hof-Rath nicht ferner verstattet werden möcht, die Ständ des Reichs wider ihre habende Austräg, Privilegia, und Libertäten, den Religion- und Prophan-Frieden, auch andere Reichs-Constitutiones und Cammer-Gerichts-Ordnung, mit geschwinden præiudicirlichen Commissionen, Decreten und Mandaten zu beschweren, die Reichs-Constitutiones und Satzungen ihres Gefallens zu declariren und zu interpretiren, auch ihre Proceß so weit zu extendiren, daß dardurch den Ständen ihre Instantiæ, Privilegia, und Austräg entzogen, und die Iustitia an Ihrer Kayserl. Majestät und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht gehindert und gesperret, und die Ständ mit zweyfachen Reichs-Gerichten in einerley Sachen beschwert werden. Und nehmen zu allerunterthänigstem Danck an, daß Ihre Kayserl. Maj. die bisdaher bey dem Kayserl. Hof-Rath vorgangene Mängel und Mißbräuch, darüber auch etliche Chur- und Fürsten, welche zu Prag vor wenig Jahren sich in der Person befunden, hefftig geklagt haben, nicht gut heissen, und derowegen eine gewisse Hof-Raths-Ordnung begriffen, die Sie auch Vorhabens seynd, dem Churfürstlichen Collegio zu ersehen zuzustellen. Allein weil dabey die gemeine Ständ des Reichs interessirt, so werden verhoffentlich Ihre Kayserl. Majest. kein Bedencken tragen, daß gleichwie das alt Kayserlich Hof- oder Cammer-Gericht, von dem Kayserl. Hof (ausgenommen gewisse Fäll) mit gemeinem Rath und Zuthun aller Ständ des Reichs, nacher Speyer transferirt, und beständig daselbst mit Verfassung einer gewissen Ordnung eingesetzt, und bestellt worden, daß also auch diese Hof-Raths-Ordnung den Ständen insgemein communicirt werde, und Sie also sehen mögen, ob und wie dadurch ihren Gravaminibus abgeholffen, und inskünfftig in den vorbehaltenen, und dahin gewiesenen Fällen, auch per Prorogationem anhängig gemachten Sachen, procedirt werden solle.

WEiln aber ferner nicht zu zweifeln, daß auch die oben vermelte künfftige Commissions-Handlung hierdurch mercklich befördert, und zu einem guten End gebracht werden könte, wann inmittels und biß zu endlicher Richtigmachung dieses Puncten, es allerdings bey den alten Reichs-Verfassungen, und der klaren Cammer-Gerichts-Ordnung gelassen würde: Als wird hiemit unterthänigst gebeten, damit im Heiligen Reich Fried, Ruhe, Einigkeit, und gutes Vertrauen noch länger bestehen, und erhalten werden möge, daß vornehmlich in denen Sachen, die solchen Ordnungen des Reichs, und der Beklagten Einred und Beschwerden zuwider, vor den Kayserlichen Hof-Rath gezogen, hinführo ingestanden, und kein neue dergleichen fernere beschwerliche Proceß angefangen werden, und alles in ietzigem Stand gelassen, sonderlich aber die bey jüngst gewesenem Interregno vorgangene Vicariats-Handlungen also in esse verbleiben, und unter andern, sonderlich die wegen deren zu Biberach sowohl gemeinte Commission ins Werck gerichtet, und dann in denen in den Gravaminibus angezogenen Sachen, als den Herren Marggrafen zu Baden, die Stadt Aach, Friedberg, Weyel, und andere betreffend, vielmehr bequeme gütliche Mittel und Tractaten, als ernstliche Proceß und Executiones, daraus grosse Weiterungen gewißlich entstehen würden, für die Hand genommen werden mögen.

WAnn nun, wie wir uns gäntzlich und allerunterthänigst endlich getrösten, in obgesetzten drey Puncten von Ihrer Kayserl. Majestät die allergnädigste Willfahrung und Effectuirung noch anjetzo allhie im Werck verspühret wird, und man sich der vertrösteten unvergreifflichen Compositions-Handlung, wie auch Orts, Zeit, und der Ständ, und des modi tractandi halben, allhie verglichen, und künfftig dieselbe ihre erwünschte Wirckligkeit erlangt haben, die Stadt Donawerth dem Reich angedeuter massen plenarie wieder restituirt, inzwischen im Reich beständiger Fried und Ruhe, daran unserer Herrschafften und Obern Theils, gewiß kein Mangel seyn soll, erhalten, und alles in ietzigem Stand gelassen, niemand ferner beschwert, solches alles auch in jetzigem Reichs-Abschied ausdrücklich versehen würde: Uff solchen Fall wollen wir, gleichwohl uff unserer Herrschafften und Obern Ratification, weil wir deswegen keinen ausdrücklichen Befelch haben, und allein uff obgesetzte Maaß, Ihrer Kayserl. Maj. zu allerunterthänigsten Ehren, und mit nichten aus schuldiger Nachfolg der mehrern Stimmen (dawider wir nachmahlen solenniter protestiren) an statt einer freywilligen wohlgemeinten Hülff, ein Anzahl Monat, uff gewisse geraume Termin, biß etwan, da es künfftig die Noth erfordern solte, mit gemeinem Einwilligen der Ständ, ein durchgehende Hülff bewilliget werden möchte, von wegen unser Herren und Obern versprochen haben.

Im

IM Fall aber obgesetzte Erinnerungen, Begehren und Bitten, nicht statt haben, die gethane Vertröstungen und Versprechnissen nicht zu Werck gerichtet, noch Fried und Ruhe im Reich erhalten werden: Uff solchen Fall wollen wir expresse bedingt und protestirt haben, daß dasjenig, was von unsern Herrschafften und Obern dißmahls zur freywilligen Hülff verwilligt würdet, für nicht verwilligt gehalten, noch auch dieselben zu wircklicher Leistung und Abstattung, weder uf Fiscalische Procels, noch sonsten in einige Weg, verbunden seyn sollen noch wollen.

DA auch solches endlich-treuhertziges bedingliches Erbieten nichts verfangen, sondern unsere Herren und Obern einen Weg als den andern durch die geklagte Maiora, wider Dero Freywilligkeit, zu mehrerer Beschwerung gedrungen werden wolten: So haben wir starcke gemessene Befehl, uns weiter in nichts einzulassen. Und werden darüber unsere gnädigste und gnädige, auch günstige Herren und Obern, vor GOtt, der Kayserl. Maj. und allen unpartheyischen, entschuldiget seyn, daß Sie zu Uffhaltung und unfruchtbarlicher Endschafft dieses Reichs-Tags keine Ursach geben haben.

WElches E. Fürstl. Durchl. wir zu unserer endlichen und schließlichen Erklärung nicht verhalten wollen, und wissen hierinnen ohne unserer Herrschafften sondere Befelch und Resolutionen weiter nicht zu gehen. Thun damit Ew. Fürstl. Durchl. in den Schutz des Allerhöchsten, zu allem Fürstl. Wohlstand, und Dero uns zu Gnaden unterthänigst befehlen. Datum Regenspurg den 29ten Septemb. Anno 1613.

Ew. Fürstl. Durchl.

Unterthänigste

Correspondirende.

Liter. N.

Der Correspondirenden endliche Erklärung gegen der Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzogen Maximilianum.

UFf die von der Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oesterreich, der Correspondirenden Stänt Ausschuß heut vor Mittag angezeigte Resolution, über die in ihrer letzten Erklärungs-Schrifft begriffene Puncten, erklären sie sich kürtzlich und nochmahls in Unterthänigkeit endlich dahin: Daß soviel den ersten Puncten, des von der Kayf. Majest. bewilligten Composition-Tags, anlangt, die Correspondirende es bey der Mahl-Stadt Speyer, als einem darzu des Cammer-Gerichts halben gelegenen Ort, durchaus bewenden lassen. Die Zeit aber des 17ten Febr. ob man wohl die Beförderung des Wercks gantz gern sehe, scheint doch unter andern darum etwas zu kurtz seyn, weil der mehrer Theil Ständ weit entsessen, und biß Deroselben hie anwesende Räth zurück nach Hauß gelangen, auch ihres Theils, wie durch einen Ausschuß oder sonsten, solcher Tag zu beschicken, und auf Verfertigung der Instructionen, wegen der Sachen Wichtigkeit, und biß zuförderst die Partheyen, so interessirt, sich gefast zu machen avisirt werden, eine ziemliche Zeit darauf gehen wird. Stellen derwegen der K. Maj. allerunterthänigst anheim, ob Sie den von Ihr selbsten erstlich benannten Termin zu solcher Handlung, besser hinaus, nemlich uf Ostern, verbleiben lassen und erstrecken wollen. Die Benennung der unterhandlenden Ständ belangend, da Ihre Majest. dieselben benennen würden, wollen die Correspondirende solches ihren Herrschafften und Obern zu ihrer Zurückkunfft referiren, und getrösten sich, daß bey solchem Tag der Modus tractandi seyn soll, daß man sich daselbsten gütlich mit einander unterrede, und vergleiche. Wie auch der gantze punctus Iustitiæ, und die übergebene Gravamina, als materia subiecta, daselbst tractirt, gehandlet und verglichen werden sollen.

ZUm andern, seynd die Correspondirende der Communication der Hof-Raths-Ordnung gewärtig, und bitten, daß die Kayf. Maj. solche Communication allhie thun wolle. Und ob Sie wohl verhofft, daß die begehrte Suspension der Proceſs, weil sie zu Fried und Einigkeit dienet, und angesehen, hingegen die geschwinde Executiones nichts als Unruhe und andere Ungelegenheiten, wie das Exempel mit Donawerth ausgewiesen, uff sich tragen, solte zu erhalten gewesen seyn: Weil es aber so expresse im Abschied vielleicht dismahl nicht seyn will, so bitten sie doch zum wenigsten, daß Ihre Majest. Ihr wolle gefallen lassen, Dero Kayserlichem Hof-Rath, wie Anno 1596. etlicher massen auch geschehen, per Decretum zu befehlen, mit Fortstellung und Erkennung fernerer dergleichen Proceſs, in Sachen die die Religion betreffen, und so in die Gravamina miteinlauffen, inzustehen, und den Correspondirenden, zu ihrer Nachrichtung, solches Decretum in authentica forma auch zu communiciren.

INsonderheit getrösten sich die Correspondirende allerunterthänigst nachmahl, Ihre Kayf. Maj. werden, wo müglich, noch allhie, oder je zum förderlichsten in denjenigen Sachen, die Baden, Aach, Friedberg, Biberach, Weyel die Stadt, und auch, wie heut von Ihr. Durchl. selbst angeregt, Mülheim betreffen, gütliche Tractatus von beyderley Religion-Ständen zu verordnen, Ihr

Ihr allergnädigst belieben lassen. Und wann dieselbig geschicht, wird es den künfftigen Commißions-Tag nicht wenig befördern, Ruh und Fried im Reich erhalten, und die Gemüther der Ständ zu Pflantzung guten Vertrauens mercklich disponirn, Ihrer Kayserl. Maj. Reputation vermehren, und das geliebte Vaterland in guten Wohlstand bringen.

WAs die Stadt Donawerth belangt, lassen es die Correspondirende bey der Kayserl. Maj. allergnädigstem Erbiethen. Wollen aber verhoffen, und gebeten haben, Ihre Maj. geruhen die Restitution dergestalt zu befördern, damit dieselbe aufs ehist, oder gewiß noch vor künfftigen Compositions-Tag, zu Werck gerichtet werde. Der Erstattung des Unkostens halben, wollen sie Ihr. Kayf. Maj. kein Maaß gegeben haben, wo sie dieselbe inskünfftig und wovon zu nehmen gemeint seyn mögen, als damit die Evangelische Ständ sich nicht zu beladen wissen.

WAnn nun die Correspondirende, in obigen Puncten endliche nnd willfährige Resolution und Gewißheit erlangen, und gesichert, daß bey den Rathgängen sie mit dem Uberstimmen nicht gefährt, und zum wenigsten ihre Protestationes, Erklärungen und Conditiones, in die Relationes und Abschied gebracht werden sollen: So seynd sie erbietig, sich in den Räthen einzustellen. Sonsten und auf das Widrige, können sie sich als Diener, so ihrer Herrn Befehl verrichten müssen, ferner nicht einlassen, noch weiters als allbereit geschehen, erklären, sondern werden vielmehr gezwungen, auf das äusserst Ihre Maj. um Dimission allerunterthänigst zu bitten, damit sie den gantzen Verlauff ihren Herrschafften und Obern referirn mögen. Signatum Regenspurg den 30ten Septembr. 1613.

Correspondirende.

Liter. O.

Der Evangelischen Städt den Kayserlichen geheimbden Räthen gegebene Antwort.

DEr Römischen Kayserlichen, auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, geheimen Raths fürtrefflicher Director, auch andere ansehnliche geheime Räthe, Hochwürdiger in GOtt, Hochwohlgebohrne, Edle, Gestrenge, gnädige Herren, Was Ew. Hochw. und Gnaden, im Nahmen der Römischen Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Herrn, der Evangelischen correspondirenden Frey- und Reichs-Städt Räthen, Pothschafften und Gesandten, wegen begehrter eilender Hülff gestrigs Vormittags gnädig für-

gehalten, und sie sich hingegen mündlich erklärt, dessen wissen sich gedachte Gesandte umständiglich wohl zu erinnern.

UNd weil sie auf gnädig bewilligten Bedacht, darfür sie unterthänigen Danck sagen, sich in ihren Instructionen nochmahls ersehen: Als erklären sie sich hiemit, daß sie vermög habenden gemessenen Befehls, der angefangenen und noch währenden Interpositions-Handlung inhæriren müssen, und sich noch der Zeit anderst nicht, dann wie in der letzten, Ihrer Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano, unserm gnädigsten Herrn, verwichenen Montags überreichten Schrifft begriffen, und gestern darauf gedeutet worden, resolviren können: Der unterthänigsten Hoffnung, es solte selbige Handlung nunmehr sofern gebracht seyn, daß es nur an einem wenigen, so in Ihrer Maj. selbst Handen stehet, noch hafften thut, nach dessen Erledigung nicht allein die gemeine Räthe besucht, sondern auch daselbsten in puncto contributionis solche Erklärung geschehen könte, daraus im Werck zu spüren, was die Evangelischen Frey- und Reichs-Städt, gegen der Römischen Kayf. Maj. für ein alleruntherthänigste, treuhertzige, mitleidentliche Affection haben und tragen. Bitten also, Ewer Hochw. und Gnaden höchsten Fleiß, die geruhen Dero hocherleuchteten Verstand nach, solche Erklärung der Römischen Kayf. Maj. dergestalt zu referirn, dardurch Dieselbe Ursach bekommen möchte, gedachte Interposition zu continuirn, und zu endlich schrifftlicher Resolution allergnädigst zu befördern.

DAnn wann ihre Herrn und Obern in denen lange Jahr hero geklagten, gemeinen und sonderbahren Gravaminibus die mehrmahls vertröstete Erleichterung in etwas verspüren, werden Ihre Kayf. Maj. in der That erfahren, daß sie niemahls in ihren Sinn oder Gedancken genommen, sich von Ihrer Kayserl. Maj. als ihrem einigen Herrn, Kayser, und höchstem Haupt, abzusondern, sondern nach erlangter innerlicher Ruhe und Frieden (darauf in dergleichen Fällen, Ausweiß unterschiedlicher Reichs-Abschieden, jederzeit fürnehmlich gesehen) wider den allgemeinen äusserlichen Feind gern ihr äusserst Vermögen mitleidentlich anzugreiffen, und weniger nicht, als vor diesem von ihren Vorfahren löblich geschehen, freywilliglich darzustrecken.

UNd weil sie dann ihrer Herrn und Obern treueifferiger beständiger guten Intention gegen der Römischen Kayserlichen Maj. wohl versichert seyn: Als ist den Gesandten schmertzlich zu hören gefallen, daß sie in den widerigen Verdacht solcher massen gezogen werden wollen. Als wäre die zwischen den Evangelischen Stän-

den ſeit Anno 1530. bey allen und jeden Reichs-Tägen unwiderſprechlich wohl und nothwendig hergebrachte Correſpondentz, zu einem unverantwortlichen Intent, auch zu Verhinderung und Suſpenſion der lieben Juſtitiæ angeſehen. Da doch ſolche Correſpondentz anderſt nichts als die gemeine Beſchwerden verurſacht, zu keinem andern Intent, als zu Behauptung der hochbetheuerten Reichs-Conſtitutionen, gerichtet: Sonſten aber die rechte Conſonantz und Correſpondentz des Haupts und der nothleidenden Glieder im wenigſten nicht verhindert. Haben vielmehr, durch Chriſtliche Zuſammenſetzung und flehentliches Bitten der bedrängten Glieder, ihr höchſtes mächtigſtes Haupt zu gäntzlicher Abwendung aller Beſchwerung um ſo viel zeitlicher zu bewegen, die allerunterthänigſte Hoffnung getragen.

Es iſt auch ſo fern, daß die correſpondirende Ständ die liebe Juſtitiam zu hindern begehrten, daß ſie vielmehr gar gern bekennen, daß ihnen mehr, als etwa andern Ständen, an ſchleuniger rechtmäßiger Adminiſtration derſelben gelegen ſey. Darum ſie dann auch die Suſpenſionem Juſtitiæ keineswegs, ſondern nur allein die Einſtellung der bewuſten Executions-Proceſſen, darbey die höhere Ständ durch mehrerley Reſpect nicht wenig intereſſirt, und der Evangeliſche Theil zu allem Gehorſam und gütlichen Mitteln geneigt, allerunterthänigſt geſucht: Weil aus Fortſetzung derſelben, neben Sperrung der unentbehrlichen Commercien im H. Reich nur Weiterung und innerliches Blutvergieſſen erfolgen würde. Es müſte demnach ihnen ſehr leid ſeyn, wann ſolche zu Frieden, Ruhe und Sicherheit höchſtwohlgemeinte Intention, bey der lieben Poſterität einige Vermaledeyung verurſachen ſolte: Zumahln, weiln ſie ſich in allen und jeden ihren Schrifften, Ausweiß des Buchſtabens, erboten, nach etlicher maſſen erhebter Erleuchterung, mit der Contribution und mitleidentlicher Hülff gern das Ihrige auch zu thun. Und hätten die Verhinderung deſſen, allein dem andern Theil, mit deme ſie doch gern in Chriſtlicher Lieb zu leben jedesmahls bedacht, und den punctum Juſtitiæ zu facilitiren, nachmahls die beharrliche Hülff auf das äuſſerſt zu befördern, ihnen fürgeſetzt, derſelbe aber die Majora, auch in Sachen, quæ ſingulos uti ſingulos concernunt, wider das alte Herkommen, ohn allen Unterſcheid durchdringen wollen, zuzuſchieben. Bitten aber höchſtes Fleiſſes, ſie wegen ſolcher ihrer Erklärung und Inſtructionen nit in Ungnaden zu verdencken, ſondern dieſe Reſolutionem über der Evangeliſchen Frey- und Reichs-Städte allergehorſamſten Affection und Begierden, der Römiſchen Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt zu recommendiren.

Dann da durch Continuirung der Interpoſition, der gewünſchte Zweck wider Verhoffen nicht zu erlangen ſeyn ſolte, würde der Geſandten höchſte Nothdurfft erfordern, ſich wieder anheim zu begeben, und die Beſchaffenheit aller verloffener Handlung, ihren Herrn und Obern zum getreulichſten zu referirn: Die werden alsdann gegen der Römiſchen Kayſ. Maj. ſich hierüber allerunterthänigſt zu erklären wiſſen: Allerunterthänigſt bittend, die Römiſche Kayſ. Maj. wollen dieſe der Geſandten, als Diener und Befehlshaber, Erklärung, in Ungnaden nicht verſtehen, ſondern der unvermeidentlichen Nothdurfft zumeſſen, auch ihr allergnädigſter Kayſer und Herr ſeyn und bleiben. Derſelben zu Kayſerlichen Gnaden ſich allerunterthänigſt befehlend. Signatum 6. Octobris Anno 1613.

Liter. P.

Der Correſpondirenden endliche Erklärung und Proteſtation an die Kayſ. Majeſtät.

Allergnädigſter Kayſer und Herr, Ew. Kayſerlichen Majeſtät vorgeſtrigs Tags uns der correſpondirenden Chur-Fürſten und Ständ Räth, Pothſchafften und Geſandten, gethanen allergnädigſten Vorhalt, Erinnern und Begehren, haben wir dahin gehorſamſt eingenommen und verſtanden, daß Ew. Kayſerl. Maj. zu genügen berichtet wären, woran es in der von der Fürſtlichen Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oeſterreich, unſerm gnädigſten Fürſten und Herrn, mit uns gepflogener treuhertziger Interpoſition und Handlung angeſtanden, und worauf es annoch beruhen thäte. Und bezeugte das Werck an ihm ſelbſten gnugſam, wie gnädig, väterlich und freundlich, Ew. Kayſ. Maj. Sich gegen den Chur-Fürſten und Ständen, nach angetretener Dero Kayſerlichen Regierung, jederzeit, ſo viel immer in Dero Mächten geſtanden, erzeiget, und daß ſie denſelben nichts ſo ſie begehrt, abgeſchlagen, auch noch nicht gern abſchlagen wolten, wo es nur in Dero Händen und Mächten ſtünde. Dannenhero Ew. Kayſ. Maj. aus Kayſerlichem väterlichen Gemüth, und damit im Heil. Reich, unſerm geliebten Vaterland Ruh und Frieden erhalten werden möchte, in obbeſagter Interpoſition ſich dermaſſen erkläret, daß ſie verhofft, wir würden damit wohl content und zufrieden geweſen ſeyn. Demnach aber Ew. Kayſerl. Majeſt. aus unſerer Ihrer Fürſtlichen Durchl. Ertz-Hertzog Maximiliano überreichten letzten Schrifft ſo viel befunden, daß wir nicht allein auf unſerm vorigen Begehren und Conditionibus beharreten, ja dem Anſehen nach, dieſelben ſchärffen thäten: So wären ſie bewogen worden, uns zu ſich ſelbſten erfordern zu laſſen, und ſich, ſo viel Ew. Kayſ. Maj. verantwortlich ſeyn wolte, allergnädigſt zu erklären. Und ſo viel erſtlich die bewuſte Commiſſion betrifft, lieſſen es Ew. Kayſerl. Maj. bey derſelben, vertröſteter maſſen nachmahl bewenden, und wären gnädigſt erbietig, die Anordnung derſelben über die Gravamina und den punctum Juſtitiæ, gegen künfftig Oſtern nach Speyer vorzunehmen, und ſo viel immer müglich zu befördern. Fürs ander, der neuen Hof-Raths-Ordnung halben, erinnerten ſich Ew. Kayſerl. Maj. daß ſie bey Dero Kayſerlichen Crönung und in der verfaßten Capitulation, den Churfürſten des Reichs zugeſagt und verſprochen, dieſelbe ſamt den alten Kayſer Ferdinandi und Maximiliani ſelbſt gemachten Hof-Raths-Ordnungen, Ihren Churfl. G. G. G. G. G. G. G. um dero Gutachten zuſtellen und communiciren zu laſſen. Welches Ew. Kayſerl. Maj. auch nachmahls befördern und zu Werck zu richten gemeint wären. Zum dritten, die zugemuthete Suſpenſion etlicher an Ew. Kayſerl. Maj. Hof rechthängigen Sachen belangend, weil Ew. Majeſt. Dero löblichen Vorfahren am Reich Exempel zufolg, in der Kayſerlichen geſchwornen Capitulation ſo hoch verſprochen, niemanden das Recht zu entziehen, als müßten ſie es dabey auch verbleiben laſſen. Thäten ſich doch darneben erklären, darinnen ſolche Moderation gebrauchen zu laſſen, daß ſich niemand darüber gebührender Weiſe zu beſchweren Urſach haben ſolte. Zum vierdten, ſolte die Stadt Donawert nachmahls wircklich reſtituirt werden: Jedoch thäten ſich Ew. Kayſerl. Maj. daneben verſehen, daß man Derſelben ſolche Mittel an die Hand geben würde, davon die Executions-Koſten nach gnugſamer Liquidation entrichtet und abgeſtattet werden möchten. Endlich die eilende Türcken-Hülff und die Neben-Propoſition anlangend, lieſſen es Ew. Kayſerl. Maj. darbey, wie es den Reichs-Abſchieden und dem Herkommen im Reich gemäß wäre: Weil zumahl aller Vernunfft und Völcker Recht, der guldenen Bull und Reichs-Conſtitutionibus, und aller Billigkeit nach, Ew. Kayſerl. Maj. ſich anderſt nicht erklären könten. Derwegen man in Ew. Maj. billig nicht weiter dringen, ſondern Deroſelben ferner verſchonen, und den gemeinen Schluß dieſes Reichs-Tags länger nicht aufhalten ſolte, weil aus der Neben-Propoſition genugſam zu verſtehen, wie hoch dem heiligen Reich und dem geliebten Vaterland daran gelegen, und daß auch der geringſte Verzug einen unwiederbringlichen Schaden nach ſich ziehen würde. Begehrten alſo hierauf unſere fürderliche und ſchließliche Erklärung.

Daß nun Ew. Kayſerliche Majeſtät uns den allerunterthänigſt gebetenen Bedacht über obgeſetzte Puncten allergnädigſt verſtattet, deſſen thun gegen Deroſelben wir uns gehorſamſt bedancken. Und haben anfänglich gern und mit Freuden verſtanden, daß Ew. Kayſerliche Majeſtät unſern gnädigſten, gnädigen und günſtigen Herrſchafften und Obern, denſelben nach müglichen Dingen nichts abzuſchlagen, dermaſſen mit gnädigſtem Willen gewogen. Wollen nicht unterlaſſen, denſelben ſolches alles, der Schuldigkeit nach, emſigen Fleiſſes zu referiren, nicht zweiffelend, ſie daſſelb mit allerunterthänigſtem Danck vernehmen, und um Ew. Kayſerlichen Majeſtät zu jeder Begebenheit, nach Möglichkeit verſchulden werden. Wie ſie dann verhoffentlich ihre getreue Devotion gegen Ew. Kayſerliche Majeſtät hingegen bißdahero in der That erwieſen, und auch inskünfftig es noch ferner im Werck zu erzeigen ſich befleiſſen werden.

Wiſſen uns ſonſten, was das Haupt-Werck belangt, des gantzen Verlauffs, ſonderlich aber deſſen, was mit höchſtgedachter Fürſtlichen Durchlauchtigkeit, Ertz-Hertzog Maximiliano, für Handlung vorgangen, gantz wohl zu erinnern. Und haben aller Zuverſicht nach, Ew. Kayſerliche Majeſtät im Werck befunden, daß von unſerer Herrſchafften und Obern billigmäſſigem Begehren und Suchen, wir faſt mehr und weiter, als wir etwan verantworten können, abgeſetzet, und Ew. K. M. zu aller unterthänigſten Ehren, und damit die von der Fürſtlichen Durchlauchtigkeit Ertz-Hertzogen Maximiliano ſo treuhertzig gemeinte Interpoſition nicht allerdings vergebens ablauffen möchte, ſo weit gegangen und nachgegeben, als uns immer müglich geweſen, jetzt zu geſchweigen, daß wir daſſelbig in etwas ſolten geſchärfft haben. Und möchten von GOtt wünſchen, daß dieſe jetzige Ew. Kayſerlichen Majeſtät abermahlige Erklärung alſo beſchaffen wäre, daß wir damit an ſtatt unſerer Herren und Obern, deren allein und nicht unſer der Diener Thun es iſt, content und zufrieden ſeyn, und Ew. Kayſerliche Majeſtät mit fernerem Anbringen allerunterthänigſt verſchonen könten. Wie wir dann der gäntzlichen Hoffnung und Zuverſicht geweſen, dieſelbe Ew. Kayſerliche Majeſtät Reſolution würde mehr willfährig, ausführlicher, und zwar zugleich auch ſchrifftlich erfolgt ſeyn, daraus unſere Herrſchafften hätten ſelbſten ſehen, ſpüren und abnehmen mögen, daß ſie gleichwohl dermahleins ihrer hohen Beſchwerungen etwas Leichterung, und dahero einen friedlichen Zuſtand im heil. Reich zu hoffen.

Wir thun zwar bey dem erſten Puncten, die Compoſitions-Handlung und dazu vertröſtete Deputation betreffend, E. Kayſ. Maj. allergnädigſtes Anerbieten, daß dieſelb gegen nächſtkünfftige Oſtern zu Speyr vorgenommen werden

ſall, nachmahl unterthänigſt acceptiren: Hätten uns aber darneben gehorſamſt verſehen, Ew. Kayſerl. Maj. würde Ihr gnädigſt haben gefallen laſſen, zugleich auch, hiebevor vertröſteter maſſen, die unterhandlende Ständ, noch allhie, damit mans allerſeits an gehörigen Orten referirien mögen, zu benennen, und dem Modo tractandi, wie derſelb künfftig bey ſolcher Compoſition gehalten werden ſolte, etwas beſſere Maaß und Erleuterung zu geben, wie auch dieſen gantzen Puncten, zu allerſeits eigentlicher Nachrichtung und Vergewiſſerung, dem künfftigen Gemeinen von allen Ständen in eventum bewilligten Reichs-Abſchied einverleiben, oder doch ſonſten unter Ew. Kayſerl. Majeſt. Hand und Siegel einen ſchrifftlichen Schein, darum wir nachmahls gehorſamſt bitten, zuſtellen zu laſſen: In Anſehung, je einmahl dieſes Begehren aller Billigkeit gemäß, und keinem Theil zu Verfang oder Nachtheil gereichen kan, die Sachen auch an ſich ſelbſten alſo beſchaffen, daß ſie keinen andern modum tractandi, als eine gütliche Unterhandlung und Vergleichung, mit Wiſſen und Belieben beyder Theil leiden mögen. Wie wir auch anderſt nicht verſtehen, als daß mehrgedachter Compoſitions-Tag zu ſolchem End von Ew. Kayſ. Maj. durchaus und anderſt nicht gemeint und angeſehen.

BEy dem zweyten Puncten, die neue Hof-Raths-Ordnung belangend, haben wir uns nicht weniger die gäntzliche Hoffnung geſchöpfft, Ew. Kayſ. Maj. würden dieſelbe noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag, wie wir Dero Erklärungen hiebevor dahin verſtanden, dem Churfl. Collegio, damit hiernächſt auch andere hierinn nicht weniger intereſſirte Ständ des Reichs, daraus verhoffentlich ihre Nothdurfft erlernen könten, communicirt, inſonderheit aber Ihro nicht haben zuwider ſeyn laſſen, in die aus ſo hoch erheblichen Urſachen treuhertzig gemeinte und geſuchte Suſpenſion der geklagten Hof-Proceß einzuwilligen, weil ſie einzig zu Erhaltung Fried und Ruhe angeſehen, und daſſelb in jetzigem Reichs-Abſchied zu gedencken, oder zum wenigſten gedachten Dero Hof-Räthen durch ein Decretum, wie die jüngſtverſtorbene Käyſerliche Majeſtät Anno 1596. auch etlicher maſſen gethan, anzubefehlen, und davon ein gnugſame Urkund den Ständen zukommen zu laſſen, daß die Hof-Räth mit Fortſtellung und Erkennung dergleichen Proceß, in Sachen ſo die Religion betreffen, und in die Gravamina mit einlauffen, innen ſtehen ſolten. So würdet auch der begehrten gütlichen Unterhandlung in den beſchwerlichen Sachen, Baden, Ach, Friedberg und Mühlheim betreffend, ſonderlich aber wegen beyder Städt, Biberach und Weyl der Stadt, in denen es um erkannte gütliche Commiſſiones zu thun, und zwar wie dieſelbe ratione Biberach von dem Herrn Vicario tempore Interregni, ohngeachtet der allbereit vor dieſem vorgeweſenen Commiſſion, welche allein ein Special-Fall, dieſe aber das gantze Hauptwerck der gemeinen Burgerſchafft Beſchwerung wider den Rath berühret, erkannt, im wenigſten nicht gedacht, ſondern alles in ſorglichem und zweiflichem Zuſtand gelaſſen: Da doch, ſolang derſelben Sachen halben keine gütliche Mittel ſtatt finden, und man alſo täglich eines innerlichen Feuers ſich dahero beſorgen muß, unſere Herren und Obern an ſich zu halten, nothtränglich gezwungen werden.

UNd haben wir ferner bey dieſem Puncten, Ew. Kayſ. Maj. Erklärung um ſo vielmehr ungern und mit Schmertzen verſtanden, daß bey Deroſelben dieſe Suſpenſion, die doch kein Præjudicium des Hauptwercks auf ſich trägt, nicht zu erhalten: Da doch dergleichen, beedes an Ew. Kayſ. Maj. Hof und am Cammer-Gericht, vor dieſem nicht ungewöhnliche, ſondern viel unterſchiedliche Exempla vorhanden, daß auch in ſehr wichtigen Sachen, da aus Fortſtellung der Proceß, oder Publicirung der Urtheil, Ungelegenheit und Unruh im heiligen Reich hätten entſtehen können, oder auch wohl um anderer Privat-Reſpect willen, die Proceß und Urtheil ſuſpendirt, und viel Jahr zurück gehalten worden. Geſtalt man ſich des Exempels mit Kayſer Carl dem Fünfften zu erinnern, da Ihre Majeſtät dem Cammer-Gericht, als daſſelb unterſchiedliche Proceß wider die Evangeliſche Stände des Reichs erkannt, aus beſagter Urſachen inhibirt: Wie ſolches im Reichs-Abſchied de Anno 1544. §. ſo viel das Recht belangt ꝛc. zu finden: Auch dergleichen Suſpenſiones in den Jahren 1542. 43. 52. und 82. mehr geſchehen. Und könten auch, wo Noth, noch friſche Exempel unter weyland Kayſer Rudolphi höchſtſeligſter Gedächtniß Regierung angezogen werden, in welchen noch biß auf den heutigen Tag, allein um gewiſſer Reſpect willen, die allbereit vorlängſt gefaßte Urtheil unpublicirt, oder die zu unterſchiedlichen mahlen decretirte Executiones ſuſpendirt und eingeſtellt worden: Da doch in ſolchen Sachen die Kayſerliche Jurisdictio an der Kayſerl. Majeſt. Hof nicht geſtritten worden. Ohne Noth Ew. Kayſerl. Maj. mit längerer Erzehlung dergleichen Exempeln ſo notori und bekannt ſeynd, lang aufzuhalten. Unſerer Herrſchafften und Obern Meynung und Gedancken ſeynd hierbey gar nicht, daß ſie Ew. Kayſ. Maj. Kayſerliche Jurisdiction in Zweifel oder Diſputat zu ziehen, oder Deroſelben wider die geſchworne Capitulation zumuthen wolten, jemanden das Recht zu verziehen,

ziehen, (dann ſie ſich wohl zu erinnern wiſſen, daß Ew. Kayſerl. Maj. als das höchſte Haupt im heiligen Reich, männiglich Recht mitzutheilen und wiederfahren zu laſſen, jedoch nach des Reichs Verfaſſung und Cammer-Gerichts-Ordnung, und der Ständ Privilegien, Austrag, und altem löblichen Herkommen, ſchuldig und verbunden) ſondern iſt es diß Orts allein um ein Suſpenſion derer Sachen, in denen man darvor hält, daß vermög zwiſchen Römiſchen Königen und Kayſern und den Ständen des Reichs verglichenen Satzungen, Ew. Kayſerl. Maj. Hof-Rath darinnen zu cognoſciren nicht gebührt, zu thun. Auſſer deſſen, und wann die Juſtitia den Reichs-Conſtitutionibus gemäß geführt und adminiſtrirt wird, muß derſelben billig ihr ſtarcker Lauff, bevorab an Ew. Kayſerl. Maj. Cammer-Gericht, da Ew. Kayſerl. Majeſt. Jurisdiction (ausgenommen gewiſſer vorbehaltener Fäll) unter Dero Nahmen, Siegel und Autorität exercirt, gelaſſen werden: Wie dann unſere Herrſchafften und Obern denſelben keineswegs zu verhindern begehren.

BElangend der Stadt Donawert Reſtitution, vernehmen wir Ew. Kayſerl. Maj. Erklärung dahin, daß ſie dieſelbe würcklich reſtituiren wollen, und dabey zu Abſtattung des Executions-Koſtens Mittel begehren. Wir erinnern uns aber, daß Ew. Kayſerl. Maj. ſich allbereit vor dieſem eines mehrern, nemlich die Reſtitution plenarie, wie es die jüngſtverſtorbene Kayſerliche Majeſt. verſprochen, und wie ſolche Stadt, vor der beſchwerlichen Execution, in geiſt- und weltlichen Sachen ſich befunden, zu thun erklärt, und daſſelb, als Ihrer Maj. Succeſſor am Reich, ins Werck zu richten verbunden ſeyn. Wie wirs auch zu unterſchiedlichen mahlen, von wegen unſerer Herrſchafften und Obern, nicht anderſt acceptirt, noch acceptiren könten, weil es eine ſolche Sache, die lediglich in Ew. Maj. Händen und Mächten ſtehet, und Sie darum unſern Herrſchafften damit gar wohl willfahren können. Wie wir dann um nothwendigen Schein ſolcher ſoofft wiederhohlten Kayſerlichen Zuſag und Verſprechniß, hiebey es auch nochmahls unterthänigſt bitten thun, und daß ſolches alles noch vor künfftigen Compoſitions-Tag zu Werck gerichtet werden möge. Dabey müſſen wirs vermög habender Befelch nachmahl verbleiben laſſen. Wiſſen und können uns auch des Executions-Koſtens halben, keines andern, als allbereit geſchehen, erklären: Weiln zumahl der in dieſer gantzen Sach geführte Proceß keineswegs juſtificirt werden kan. Wollen aber auch Ew. Kayſerl. Majeſtät keine Maaß geben haben, wo und wovon Sie denſelben künfftig zu nehmen gemeint ſeyn mögen.

SO viel endlich die von Ew. Kayſerl. Maj. begehrte eilende Hülff und die Neben-Propoſition anbelangt, da wiſſen ſich Dieſelbe ſonder Zweifel allergnädigſt zu erinnern, wohin wir uns jederzeit im Nahmen unſerer Herrſchafften und Obern erklärt, und wordurch wir bißanhero an würcklicher Bezeigung verhindert und abgehalten worden. Wiſſen uns auch nachmahln, und ſolang unſere Herrſchafften und Obern in obgeſetzten Puncten keine würckliche Willfahrung erlangen, auch der unlimitirten Majorum halben, in Religion- und Contributions-Sachen mehrers nicht geſichert, keines andern zu erklären.

UNd haben Ew. Kayſerl. Majeſt. wir unter Dato den 10ten Auguſti jüngſthin ausführlichen zu erkennen gegeben, was es mit den Majoribus für eine Beſchaffenheit habe, und daß eben dieſes das höchſte und beſchwerlichſte Gravamen wäre, unter dergleichen Joch ſich unſere Herrſchafften und Obern, vor deme ſich der ander Theil, ſowohl auf Reichs- als Krayß- und andern Tägen, hiebevor ſelbſt gefürchtet und verwahret, nimmermehr werden bringen laſſen, ſie wolten dann ihre Land und Leuth, und alles was ihnen lieb iſt, in den Wind ſchlagen: Wie dann nicht zu zweifeln, daß der ander Theil in allen und jeden Sachen, die wären gleich ſo ungereimt als ſie immer wolten, wider unſere Herrſchafften und Obern erhalten und durchdringen würden, was ſie immer begehrten, und bey ſich bedacht hätten. Welches zumahl zum höchſten beſchwerlich und unerhört, auch in keiner Reichs-Conſtitution zu finden: Und ſonderlich in Contributions-Verwilligung, von unverdencklicher Zeit hero, aus den Reichs-Actis das Widerſpiel klar zu demonſtriren iſt. Und es ja wider die Vernunfft, die gemeine Rechte, und alle Billigkeit, daß man dergeſtalt ohne Unterſchied, auch in Religion- und Contributions-Sachen, da man ſonderlich noch allerdings in terminis einer notori Freywilligkeit verliren thut, an die vermeinte Majora gebunden ſeyn, und ſogleich dem mehrern Theil und ſeinem Willen, das Gewiſſen und des Seckels Gelegenheit und Unvermögen hindan geſetzt, nachfolgen ſolte und müſte. Es gedencket zwar die güldene Bull der Majorum, aber nur in gewiſſen und ſpecificirten Fällen, keineswegs aber in Religions- und Geld-Sachen. Wir wollen auch dem andern Theil zu urtheilen und zu ſchlieſſen heimgeben, ob er ſich ſelbſten unter ſolch Joch, wann die Majora bey den Evangeliſchen Ständen beſtehen ſolten, bringen und zwingen laſſen wolte.

WEiln dann die Sachen, wie oberzehlt, und dieſe Ew. Kayſerl. Maj. Erklärung alſo beſchaffen, daß ſolche allein in einer Generalität

begriffen, auch da dieſelbe nicht mehr erläutert, und wir mit ſchrifftlicher Reſolution, ſelbige unſern Herrn und Obern hiernechſt fürzuzeigen die auch nicht neu, ſondern bey vorigen Reichs-Tägen (bevorab de annis 1541. 47. 59. 82. und 94.) ertheilt worden, nicht verſehen werden ſolten: Als könten und wüßten wir, aus Mangel Befelchs, uns weiter nicht als gegen Ertz-Hertzogs Maximiliani Fürſtl. Durchlauchtigkeit geſchehen, und hieoben auch angedeutet, zu erklären: Sondern wolte vielmehr unſere Nothdurfft und Pflichtſchuldigkeit erfordern, uns nunmehr wiederum, mit. Ew. Kayſerlichen Majeſtät Vorbewuſt, zu unſern Herrſchafften zu begeben, und denſelben den gantzen Verlauff in der Perſon zum getreulichſten zu referiren, nicht zweifelend, ſie ſich gegen Ew. Kayſerlichen Majeſtät fürderlich dermaſſen erklären werden, daß dero rechtſchaffene Intention daraus gnugſam zu verſpüren, und künfftig ein gut Fundament, darauf wohl zu bauen, ſeyn werde. Wie ſie dann etwa zu dem End, da es die Nothdurfft alſo erfordern ſolte, eine ſonderbahre Zuſammenkunfft fürderlich anſtellen möchten, dabey dieſe allhie vorgelauffene Sachen, und fürnemlich Ew. Kayſerl. Majeſt. der Hülff halben beſchehenes Begehren, vermittelſt göttlicher Gnaden, zu gutem End zu bringen.

WIr bezeugen aber darneben vor GOtt und Ew. Kayſerl. Majeſtät, daß unſere allerſeits Herrſchafften und Obern, durch dasjenige, was ſie ihrer hohen Beſchwerungen halben durch uns begehren und bitten laſſen, nichts anders, als Fried und Ruh im heiligen Reich, Aufrichtung guten Vertrauens unter deſſelben Ständen, und Ew. Kayſ. Maj. ſelbſten glückliches und ruhiges Regiment geſucht und gewünſcht, und noch von Hertzen begehren und wünſchen. Und gleichwie ſie die höchſte Noth, auch ihre und ihrer Poſterität, und aller Evangeliſchen Ständ Ehr, Reputation und Wohlfahrt darzu bewegt und verurſacht: Alſo werden Ew. Kayſerl. Majeſt. dieſelbe nicht allein dißfalls allergnädigſt entſchuldigt halten, ſondern auch alle Ungelegenheit denjenigen zumeſſen, bey denen ſo gar keine Milterung oder zuträglich ohnpræjudicirlich Mittel verfangen wollen. Wiewohl wir nicht ohne ſondere Verwunderung und Schmertzen vernehmen müſſen, daß der Gegentheil ſich unterſtehet, allen Unglimpff auf unſere Herrſchafften und Obern auch wohl auf Privat-Perſonen, zu ſchieben: Indeme er wider die bewußte und bekannte Exempla, die ſich Anno 1594. der Magdeburgiſchen und Saltzburgiſchen Seſſion halben zugetragen, da die Römiſch-Catholiſche Ständ eine ſtarcke Seceſſion gemacht, keine Scheu trägt, dieſelbe öffentlich zu beſchuldigen, als wann ſie Ew. Kayſerl. Majeſt. ungehorſam wären, Dero nach dem Scepter griffen, Ihre Kayſerl. Autorität benehmen, die Jurisdiction im Hof-Rath und Cammer-Gericht nicht allein in Zweiffel zögen, ſondern gar aberkändten, res Judicatas retractirten, die Reichs-Conſtitutiones in den Wind ſchlügen, keine Juramenta fidelitatis, Gelübd und Zuſag hielten, und daß allein ihr Muthwill gelten müßte, und was dergleichen hochempfindliche und ohnverdiente Zulagen mehr ſeynd: Daran doch unſern Herrſchafften und Obern allerdings unrecht und zu viel geſchicht, und dergeſtalt im Reich wenig erhört worden iſt. Und zweiffeln wir gleichwohl gar nicht ſie ſolches alles zu ſeiner Zeit gebührlich zu ahnden wiſſen werden. So weiſen auch alle Ew. Kayſerl. Maj. von uns überreichte Schrifften, ſowohl im Buchſtaben als Verſtand, viel ein anders aus, und mögen männiglich unpartheyiſchen darüber urtheilen laſſen.

UNterdeſſen aber können und wollen E. Kayſ. Maj. wir deſſen gewiß verſichern, daß unſere Herrſchafften und Obern, als gehorſame Ständ des Reichs, von Deroſelben, als ihrem höchſten und einigen Haupt, nimmermehr abſetzen, oder Dieſelbe verlaſſen wollen. Allein verſehen ſie ſich auch hingegen, daß Ew. Käyſerliche Maj. ſie in ihrem Anliegen auch dermaleins noch allhie gnädigſt erhören, und den Beſchwerden durch milde Weg remediren werde. Dann ſonſten bey ſo ungewiſſem Zuſtand im Reich, und da der Gegentheil nur auf ſcharffe Executiones wider unſerer Herren und Obern Religions-Verwandte und Mitglieder ſo hefftig dringet, und ſich gleichſam darzu ſelbſt anerbietet, ſich mit Contributionibus dermaſſen zu entblöſſen, und alſo ſich ſelbſten hiernechſt in Gefahr zu ſetzen, ihnen gantz nicht thunlich fallen will. Im Fall aber Ew. Kayſerl. Maj. (wie wir darum nachmahls allerunterthänigſt bitten) in obigen Puncten etwas mehrere Erläuterung, Erklärung und Willfahrung thun, daraus unſere Herrſchafften zu verſpüren, daß der künfftige Compoſitions-Tag nicht vergebens ablauffen, auch der Majorum halben mehrere Gewißheit gegeben würde, wollen wir uns alsdann der Contribution halben, auf unſerer Herrſchafften und Obern Ratification, dergeſtalt erklären, daß E. Kayſerl. Majeſt. verhoffentlich damit zufrieden ſeyn können.

DEmnach wir endlich auch dieſe Tag über berichtet worden, daß andere in den Conſultationibus verfahren, und in der Neben-Propoſition der begehrten eilenden Hülff halben einen Schluß gemacht, auch Vorhabens ſeyn ſollen, daſſelb durch einen Reichs-Abſchied publiciren zu laſſen; Wir aber an ſtatt unſerer Herrſchafften

ten und Obern zu dergleichen Handlungen und Deliberationen, aus denen bißher angehörten Urſachen nicht verſtehen können: So wollen wir zwar weder ihnen noch jemand anders, wie ſie ſich dißfalls freywillig erzeigen wollen, keine Maaß noch Ordnung geben. Damit aber auch dahero unſern Herren und Obern, über kurtz oder lang, kein Verfang noch Præjudicium zugezogen werden könne: Als wollen wir krafft dieſes, über die allbereit hiebevor in unterſchiedlichen unſern Schrifften eingewendte Proteſtationes, weil unſere Herrſchafften und Obern uns einzig zu Berathſchlagung des Kayſerlichen Ausſchreibens und Propoſition abgefertigt, und wir alſo dieſer jetzigen Ordnung halben in deliberando keinen Befelch haben, nachmahls in der beſten Form, als immer geſchehen kan und mag, zum kräfftigſten darwider proteſtirt, und öffentlich bezeugt haben, daß angeregte Handlungen, Schluß und Abſchied, unſere Herrſchafften und Obern im wenigſten nicht binden, weniger eine Fiſcaliſche oder andere Proceß wider ſie, als welche durch Andere wider ihren Willen und Zuthun keineswegs obligirt werden können, ausgewirckt werden ſollen noch mögen. Und bitten wir demnach allerunterthänigſt, Ew. Kayſerl. Maj. wollen ſolches in keinen Ungnaden, ſondern daß dieſes unſerer Herrſchafften und Obern unvermeidentlichen Nothdurfft nach geſchehen müſſen, vermercken, und uns als Dienere, die ihrer Herrſchafften Befelch nachzukommen Pflichten halben ſchuldig, allergnädigſt entſchuldigt halten.

WElches alſo Ew. Kayſerl. Maj. wir, benebenſt der Mitcorreſpondirenden Reichs-Städt Abgeordneten, zu unſerer endlichen und ſchließlichen Erklärung, noch vor unſerm Abzug, unſerm vorgeſtrigen Tags gethanen Erbieten gemäß, allerunterthänigſt zu erkennen geben ſollen. Und befehlen darneben Ew. Kayſ. Maj. in den gnadenreichen Schutz und Schirm des Allmächtigen, zu allem Kayſerlichen Wohlſtand, langem Leben, und glückſeliger Regierung, und Deroſelben uns zu beharrlichen Kayſerl. Gnaden. Datum Regenſpurg den 9ten Octobris 1613.

Correſpondirende.

Liter. Q.

Memoriale, was der Römiſchen Kayſerlichen Maj. unſerm allergnädigſten Herrn, die drey anweſende geiſtliche Churfürſten, erheiſchender unvermeidentlicher Nothdurfft nach, vorzubringen haben.

ERſtlich werden Ihre Kayſerl. Maj. bißhero verhoffentlich im Werck geſpühret haben, daß die gehorſame Stände, nun ein geraume Zeit hero, mit ſchwerem Koſten, Verliehrung der lieben Zeit, ja Leibs- und Lebens-Gefahr, gehorſamſt, Ihrer Maj. zu Ehren, allhier gelegen, und in Hoffnung geſtanden, die Kayſerliche eiferige Ermahnungen, miltest Erbieten, auch anderer Ständ treuhertzige Erinnerungen, würden die Correſpondirende zur Gebühr bewegt haben.

DJeweil aber im Werck verſpüret wird, daß ſie wider Ihrer Kayſerl. Maj. ergangene unterſchiedliche rechtmäßige Decreten, Erinnerungen und Vermahnungen, mit Ihrer Kayſ. Maj. und andern Ständen in Contradictoriis verbleiben, ſich auch vernehmen laſſen, daß ſie nicht weichen können noch wollen, erſcheint, daß alle weitere Handlungen mit ihnen dißmahls und bey denen Umſtänden allerdings vergebens, daß auch Catholiſcher Seiten ſich in Compoſition, Nachlaß, Interim, oder andere dem Religion-Frieden und deme darinn begriffenen geiſtlichen Vorbehalt zuwiderlauffenden Mitteln, Chriſtlichen Gewiſſens halben einzulaſſen, einiger maſſen nicht nützlich.

UNd ob man wohl in Hoffnung geſtanden, es würden von des Churfürſten von Sachſen Liebden ſolche Reſolutiones erfolgt ſeyn, daß man auf der Correſpondirenden beharrlichen Ungehorſam mit erſprießlichen Effecten hätte fortfahren können: So finden ſich aber in der ſchrifftlichen ertheilten Reſolution, auch unterſchiedlichen Schreiben, welche an die anweſende Churfürſten insgemein abgangen, ſolche Conditiones und Difficultäten, daß der erwünſchte Effectus auch für dißmahl nicht zu verhoffen.

DAmit dann nicht mehr Zeit und Unkoſten verlohren werde, auch die graßirende und je länger je mehr einreiſſende böſe Lufft nicht etwan, durch Hinnehmung einer frommen Chur- oder Fürſten-Perſon, weitere Ungelegenheit im Reich verurſache, auch damit mehrer Unglimpff und Spott, Verbitterung und Mißtrauen verhütet, haben die Churfürſten nicht unterlaſſen wollen, Ihre Maj. dieſe Umſtänd, welche zu allen Theilen zu der Impoſſibilität dißmahls ſich anſehen laſſen, unterthänigſt vorzubringen und zu bitten, Dieſelbe wollen nunmehr mit hocherleuchtetem Verſtand, dieſe Umſtände beherzigen, und allergnädigſt, wie den Sachen zu des Reichs und deſſen gehorſamen Ständen mehrer Erſprießlichkeit zu rathen, ſich erklären.

ES haben die Churfürſten, tragenden Amts und Gewiſſens halben, der Sachen emſiges Nachſinnen gehabt, und befinden ſolche Ding zu Abwendung alles bevorſtehenden Unheils Ihr

Majeſtät

Majeſtät Autorität und des heiligen Reichs Wohlſtand zu erhalten, gantz hochnöthig.

ERſtlich, daß Ihr. Majeſtät zu Handhabung Dero Autorität, in ihrem Kayſerlichen Amt unpartheyiſch Recht zu ſprechen fortfahren, auch dieſelbe Sachen, in welchen periculum in mora, als mit Aachen, Mühlheim, Odenheim, item der Rennerischen im Stifft Worms, hochangelegenen und andern abgeurtheilten und in rem judicatam ergangenen Sachen, ſowohl zu Erhaltung deren Herrn Bruders hochlobſeligſter Gedächtniß, als auch Ihrer ſelbſt Kayſerlichen Reputation und Autorität, zu erörtern, und erſprießliche Executions-Mittel an Hand zu nehmen, ſich einiger maſſen nicht hindern laſſen wollen.

ZUm andern, daß Sie das hochnöthige Defenſion-Weſen, geſtalt dann von demſelben Ihr. Maj. ausführlicher Bericht in Schrifften ſoll zugeſtellet werden, ſich nicht zuwider ſeyn laſſen, ſondern vielmehr allen denen, welche von Ihrer Maj. und Dero hochlöblichem Hauß dependiren, auch andern gehorſamen friedliebenden Ständen Anlaß geben, ſolches heilſames Werck beſtermaſſen zu mehren, zu ſtärcken, und zu Abwendung aller bevorſtehenden Gefahr, zu ſeinen Kräfften zu bringen.

WElches die anweſende geiſtliche Churfürſten, geſtalten Sachen, und ihrer, wie auch des gemeinen Catholiſchen Stands unumgänglicher Nothdurfft nach, nicht verhalten können, noch ſollen. Und thun ſich darneben Ew. Kayſerl. Maj. gantz unterthänig und gehorſam befehlen. Signatum Regenſpurg den 19ten Septembris Anno 1613.

Liter. R.

Memoriale, ſo aus der Mayntziſchen Cantzley den geheimden Kayſerlichen Räthen präſentirt, den 20. Septembr. Anno 1613.

DJe Römiſche Kayſerl. Maj. ſehen, in was beſchwehr- und gefährlichen Extremitäten die Sachen des heiligen Römiſchen Reichs teutſcher Nation beſtehen. Einer Seits wird Dero Kayſerl. Maj. nach dem Scepter gegriffen, die Kayſerl. Autorität benommen, Dero Jurisdiction im Hoff-Rath und Cammer-Gericht nicht allein in Zweiffel gezogen, ſondern in odioſis gar aberkandt, und ein neues Fürſten-Recht aufgedrungen, die Juſtitia wird geſperrt, die Kayſerl. Sententiæ und Res judicatæ werden retractirt, die Juramenta fidelitatis & obedientiæ werden nicht geachtet, die Reichs-Conſtitutiones, güldene Bull, Religion- und Prophan-Friedwerden in Wind geſchlagen, rechtmäßige Contracten, Verträge, Brief und Siegel, Reverſen und Gelübden, werden per ragion di ſtato nicht gehalten, und ſoll nicht recht ſeyn, was dieſer Seits Intent verhindern mag: In Religions-Sachen muß kein Richter ſeyn, das Gewiſſen muß nicht geſperret werden, die Freyſtellung ſoll vor allen Dingen fortgehen, die Geiſtliche ſollen ihre Actiones wegen der occupirten Stifter und Kirchen-Güther fallen laſſen, und ſoll ein neuer Religion-Frieden aufgerichtet werden: In Summa in geiſtlichen und weltlichen Sachen, ſollen keine Majora vota, ſondern allein der Correſpondirenden Muthwill und Saniora gelten, und muß eine neue unerhörte forma regnandi, aus Calvini Lehr und Schulen, im Reich angeſtellt werden ꝛc. Ander Seits wird mehr nicht geſucht, als Gottes Ehr, und ſeiner Religion Defenſion, der Kayſerl. Maj. Autorität und Jurisdiction beſtändige Conſervation, der lieben Juſtitz unverhinderte Adminiſtration, Schutz und Schirm der Beſchwerten: Und wird ſchließlich nicht mehr begehrt, als daß alles was den Reichs-Conſtitutionibus, der güldenen Bull, dem alten üblichen Herkommen, aufgerichten Contracten und Verſprechen gemäß, ohnverbrüchlich gehalten, und ein jeder bey dem Seinigen in Ruhe und Fried gehandhabt werde.

DJeweil dann dieſe extrema alſo beſchaffen, daß aus einem ruina und diſſolutio totius Imperii, und der Catholiſchen Religion Untergang im Teutſchland nothwendig erfolgen muß, und aus dem andern, der Religion, des jetzigen Reichs-Tags und der Kayſerlichen Autorität Conſervation dependirt: Als wollen die gehorſame Ständ unterthänigſt bitten, und verhoffen, die Kayſerl. Maj. werden, ohngeachtet allen widrigen Einbilden, und ungeſcheuet der vermeinten Offenſion, ſich dahin allergnädigſt erklären, wohin ſie von GOtt, Ihrem Gewiſſen, mit Eyd und Pflichten, von Amt und Rechts wegen, als ein ordentlich erwehlter, geſalbter, gerechter Kayſer, angewieſen worden. Alsdann wird GOtt nicht weniger, als bey andern der Kayſerl. Maj. Heroiſchen, Chriſtlichen und lobwürdigſten gethanen Reſolutionen, ſeine Gnad verleihen, und Mittel an die Hand geben, dardurch der Unruhigen Muthwill gedämpffet, das Römiſche Reich von angedroheter Zerrüttung geſichert, und das liebe Vaterland, mit ewigem Lob der Kayſerl. Maj. in Ruhe und Frieden erhalten werden können. Zu welchem Zweck und Glori zu gelangen, kein ander Mittel ſeyn kan, als wann die Kayſerl. Maj. Dero Kayſerl. Propoſitions-Punct, wie bißhero, allen unbilligen Einſtreuens ungeacht, löblich geſchehen, beſtändig inhærirn, und der geſteckten Juſtitz wieder aufhelffen, dann ohne Juſtitia kan das Reich länger nicht conſervirt werden.

Und

UNd hätten die Kayſerl. Maj. ſich nicht irren zu laſſen, daß rerum judicatarum Executio nicht erfolgen oder unmüglich ſeyn möchte. Dann GOtt eifert die Gerechtigkeit, und läßt die Gerechten nicht hülffloß. So mangelt es auch an ernſtlichen Mitteln nicht. Doch geſetzt, daß die Execution nicht in allen durchzudringen: So wären demnach die Kayſ. Maj. für GOtt und der Welt entſchuldigt, und Ihr Gewiſſen gefreyet.

SO viel der gehorſamen Ständ gemeines Defenſion-Weſen betrifft, da wiſſen die Kayſerliche Maj. aus dem letzten Franckfurtiſchen Abſchied Sich wohl zu berichten, daß daſſelb zu Conſervation dero Kayſ. Autorität, zu Handhabung der lieben Juſtitz, und zu Erhaltung Ruhe und Friedens im Reiche, vornemlich angeſehen, und auf bloſſe Defenſion fundirt iſt. Und da die Kayſ. Maj. bey den Correſpondirenden ſo viel vermöchten, daß ſie Ihre ärgerliche verbotene Union oder Faction fallen lieſſen, ſeynd Dieſelbe verſichert, daß die gehorſame Ständ von ihrer abgedrungenen Defenſion gern weichen wollen. Weil aber jedermänniglich bewußt, daß die Correſpondirende von ihrem Unweſen und unbilligem Intent nicht weichen wollen: Als verſehen ſich die gehorſame Ständ, die Kayſ. Maj. werde ihr nothwendiges Defenſion-Weſen nicht allein nicht improbirn, ſondern daſſelb mit Kayſ. Autorität confirmirn, und Ihres hochlöblichen Hauſes Oeſterreich zugewandte Fürſten, und andere Potentaten, darein zu willigen förderlichſt ermahnen, auch es dafür halten, daß durch diß Defenſion-Weſen die Kayſ. Autorität, die Religion, und das Römiſche Reich, in Wohlſtand und andern, Recht kan und mag erhalten werden.

Salvis &c.

Liter. S.

Der Correſpondirenden Proteſtation-Schrifft wider den Regenſpurgeriſchen Abſchied.

VOr euch Kayſerlichem Notario erſcheinen wir, als verordneter Ausſchus der Correſpondirenden Evangeliſchen Churf. Fürſten und Ständ zu gegenwärtiger Reichs-Verſammlung abgeordneten Räth, Pothſchafften und Geſandten, hiemit anzeigende: Obwohl auf der Kayſerl. Maj. unſers allergnädigſten Herrn den $\frac{7}{17}$ Septembr. jüngſthin zur Mayntziſchen Cantzley überſchickte und folgenden Tags eröffnete Neben-Propoſition, vorbemeldte der Correſpondirenden Ständ Räth, und Pothſchafften, in puncto der begehrten eilenden Hülff, ſich in allen dreyen Reichs-Räthen einmüthiglich, krafft habender Inſtructionen und Befehlen, im Nahmen und von wegen ihrer Herrn und Obern dahin erklärt und vernehmen laſſen, daß dieſelbe zu keiner Contribution oder Geld-Hülff verſtehen könten oder wolten, es werde dann vor allen Dingen der werthe Fried und die liebe Juſtitia im Reich beſſer ſtabilirt, und denen der Kayſ. Maj. unterm Dato den $\frac{7}{17}$ Auguſti dieſes Jahrs allerunterthänigſt übergebenen der Evangeliſchen Ständ Gravaminibus, wo nicht allerdings, doch etlicher maſſen noch allhier abgeholffen und Rath geſchafft, und dadurch der gantze Punctus Juſtitiæ mercklich befürdert: Mit der angehängten lautern Erklärung, daß im Fall allhier nur den vornehmſten remediirt, und zum wenigſten die beſchwerliche, des Reichs Verfaſſung und Cammer-Gerichts-Ordnung zuwider lauffende Commiſſiones, Mandata, Achts-Erklärungen, Executiones, geſchwinde Decreta und Declarationes der Reichs-Conſtitutionum, von dem Kayſerlichen Hof-Rath eingeſtellt, inſonderheit aber die tempore Interregni verübte Vicariats-Handlungen alſo und in jetzigem Stand unverändert und ungeſchwächt verblieben, die Cammer-Gerichts-Mängel aber auf eine von beyder Religion verwandten Ständten in gleicher Anzahl Deputation nacher Speyer verſchoben, und daſelbſten die neu verfaßte Cammer-Gerichts-Ordnung, der Cameralium Beſchwerungen, und ſonderlich die gehäuffte Reviſiones vorgenommen, der bewußten Cloſter-Sachen halben aber, gütliche Handlung und Unterredung gepflogen, und da man zu keiner Vergleichung kommen könte, dieſelbe biß zu nächſtkünfftigem Reichs-Tag ausgeſtellt, und biß dahin mit dergleichen Proceſſen ferner nicht verfahren, dabey auch, wie die Ordinariæ viſitationes, ohne Ubergehung eines und andern Stands, wieder in Gang zu bringen, gehandelt, auch die Stadt Donawert völlig in den Stand, wie ſie vor der beſchwerlichen Execution geweſt, und ſolche vollkommene unlimitirte Reſtitution von der vorigen Kayſ. Maj. allerhochlöblichſten Gedächtniß, ſo ſtarck verſprochen worden, reſtituirt, und der andern Gravaminum halben zu künfftiger Abhelffung ein gewiſſer erſprießlicher Modus gefunden und ſtatuirt würde: Daß auf ſolchen Fall unſere Herrſchafften und Obern die übrige Beſchwerungen zu anderer Zeit und Ort verhoffentlich ausgeſtellt ſeyn laſſen, und der Kayſerl. Maj. für dißmahl die hülffliche Hand nach Vermögen gerne bieten, und mit einer Anzahl Monaten biß auf künfftigen Reichs-Tag zu einer eileiden Geld-Hülff an die Hand gehen, und in allem, was nur müglich und verantwortlich, ſich der Gebühr erzeigen würden: Daß jedoch der ander Theil, dieſer der Correſpondirenden Erklärung durchaus ungeachtet, durch die vermeinte Majora, an welche man doch weder von Rechts-

noch Gewohnheit wegen in einigen Weg dißfalls gebunden, ein anders schliessen, die dieses Theils habende Beschwerungen, als auf eine gemeine Reichs-Versammlung nicht gehörige Sachen, (da doch die Kayſ. Maj. denselben noch allhie bey währendem Reichs-Tag abzuhelffen versprochen gehabt) verwerffen, weniger der Correspondirenden Ständ Erklärunge und Nothdurfft in die Relation, wie gleichwohl inständig begehrt worden, bringen, und also die Correspondirende in effectu sich allein ihren Willen und Meynungen zu unterwerffen zwingen und dringen wollen: Deßwegen dann der Correspondirenden Ständ Gesandte und Pothschafften, zu Verhütung dergleichen unerträglichen Jochs, sich des fernern Rathgangs, dem im heiligen Reich nicht ungewohnlichen Gebrauch nach, und weil kein Bitten noch Erbieten helffen oder statt finden wollen, enthalten: Darzu sie dann um desto mehr Ursach gehabt, weil der im Kayſ. Ausschreiben, und darauf erfolgter ersten Proposition vorgeschlagene Ordo tractandi, darauf die Gesandte allerseits instruirt gewesen, hernach geändert, und der punctus Justitiæ samt dahin eingebrachten Gravaminibus gäntzlich zurück gesetzt werden wollen.

ES haben aber dieselbe der Kayſerl. Majestät Ihre Erklärungen selbsten in einer kurtzen Schrifft unterm 24ten Septembris, allerunterthänigst vor- und anzubringen nicht unterlassen. Welche Schrifft von Worten zu Worten also lautet:

Allergnädigster Kayser und Herr, Obwohl Ew. Kayserlichen Maj. mit fernern Schrifften, ꝛc.

Ob nun wohl hierauf allerhöchstermeldte Kayſerl. Maj. durch Dero geliebten Brudern, Herrn Maximilian, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. mit den Correspondirenden zu unterschiedlichen mahlen mündliche Handlung pflegen lassen, und sich also dieselbe billig keines andern hätten versehen sollen, als daß bey währender solcher Tractation, mit den gemeinen Consultationibus in den unergäntzten Reichs-Räthen inngehalten, und in Abwesenheit fast aller Evangelischen Ständ weiter nicht procedirt, vielweniger einen gemeinen Reichs-Schluß, wider desselben Verfassungen und Herkommen zu machen, unterstanden worden seyn: So haben jedoch mehrbesagte der Correspondirenden Ständ Gesandte und Pothschafften, nicht ohne sonderbahre Beschwerden, das Widerspiel vernehmen müssen, und daß ihres billigmäßigen Einwendens ungeachtet, der ander Theil fast eilfertig in den Räthen fortgefahren, auch sowohl in puncto Contributionis als andern, durch die vermeinte Majora (deren man sich doch in solchem freywilligen Werck niemahls unterwerffen wollen, sondern darwider auch wohl von Römischen Catholischen mehrmahls protestirt worden) einen absonderlichen Schluß gemacht, und denselben gleichsam in einen Reichs-Abschied zu bringen und publiciren zu lassen, dergestalt sich unterstehen will, als ob derselb, wie sonst gebräuchlich, ein gemeiner, alle Stände des Reichs betreffende Abschied wäre: Darauf auch der Kayſerl. Fiscal wider diejenige, so sich doch im geringsten nicht obligirt, noch ichtwas promittirt, noch auch von andern wider ihren Willen obligirt werden können noch mögen, künfftig aus Unwissenheit und Irrthum procediren möchte.

WAnn dann der Correspondirenden Churr-Fürsten und Ständen Abgesandten, in ihrem rechtmäßigen Suchen, wider dero unterthänigste Zuversicht, noch zur Zeit keine Satisfaction geschehen, und ihnen also nicht verantwortlich seyn will, aus obangezeigten ihren gemessenen Befelchen zu schreiten, und ihre zu mehr malen so münd- so schrifftlich gethane Erklärung zu ändern, auch wider die Vernunfft und alle Rechten laufft, daß dergestalt ein Theil den andern beschweren und verbinden soll: Als thun sie sich im Nahmen ihrer Herrschafften und Obern, krafft habender Befelch und Instructionen, hiemit öffentlich zum kräfftigsten bedingen, daß sie samt und sonders, in vorbemeldten, nur eins Theils, absonderlichen, selbst eigenen, vermeinten Schluß, als welcher ihrer abwesend und unwissend, und ohn einigs ihr Zuthun, gemacht worden, keineswegs gehelet, denselben nicht bewilligt, noch bewilligen können, noch ihrer zuvor beschehenen Erklärung zuwider, einen so beschaffenen Schluß approbirt oder angenommen haben wollen: Halten vielmehr denselben für keinen Reichs- sondern nur des einen Theils (dem wir gleichwohl sonsten in seiner Freygebigkeit keine Maaß geben wollen) absonderlichen Abschied, der auch allein denselben binde, die Correspondirende Ständ aber im geringsten nichts angehe. Protestiren demnach darwider, wie solches von Rechts wegen am beständigsten seyn kan, soll und mag, hiemit öffentlich, und thun unsern gnädigsten, gnädigen und großgünstigen Herrschafften und Obern, deßwegen wider allermänniglich ihre Nothdurfft, sonderlich aber gegen den Kayſerlichen Fiscal-Procuratorn zu Speyer, ausdrücklich vorbehalten, dergestalt daß Sie durch des andern Theils Sieglung, Subscription und Publication dieses absonderlichen Abschieds, als welcher auch ohne das, so viel die Correspondirende Chur-Fürsten und Ständ betrifft, an und für sich selbsten nichtig und krafftloß ist, keineswegs obligirt noch verbunden seyn sollen, noch wollen.

Und

UNd demnach sonderlich es dem Herkommen im Reich gäntzlich zuwider, daß im Churfl. Collegio, da dasselbige nicht ergäntzt, dergestalt, wie jetzo beschehen, verfahren werde: So will man, insonderheit von wegen der beyder Churfl. Häuser, Pfaltz und Brandenburg, demselben hiemit auch widersprochen: Sodann zugleich Churfürstlicher Pfaltz theils, zum zierlichsten bedingt haben, daß derselben, des Ausschuß und der sonst gewöhnlichen Sieglung halben der ordentlichen Reichs-Abschieden, wie auch nicht weniger den Erbarn Frey- und Reichs-Städten, durch der Stadt Regenspurg Subscription und Sieglung, durch jetzige Proceß und Neuerung, kein Præjudicium zugezogen werden könne noch solle.

UNd wollen schließlich für männiglich bezeugt haben, daß wir an diesem ungleichen Ausgang des Reichs-Tags keine Schuld: Als die wir uns zu aller Billig- und Schiedlichkeit überflüßig erboten: Auch da den Evangelischen so hoch beschwerten Ständen nur etwas Hülff und Trosts hätte erlangt werden mögen, der Kayſerl. Maj. der Hülff halben hingegen gnugsame Satisfaction, von wegen unserer Herrn und Obern, darzu man dann in illum eventum noch erbietig und willig ist, wiederfahren wäre.

REquiriren und ersuchen hierauf Euch Notarium Amts halben, diese wiederholte Erklärung und Protestation, der Churfürstl. Maynzischen Cantzley, auch an andern Orten, da es von nöthen, und begehrt werden möchte, gebührlich zu insinuiren, darneben die Maynzische hinterlassene Räth und Gesandte, der Correspondirenden wegen zu ersuchen, solche Protestation bey den Reichs-Actis zu verwahren, auch den Correspondirenden samt und sonders, darüber, wie auch der verrichten Insinuation halben, ein oder mehr effene Instrumenta und Urkunden, so viel jederzeit begehrt werden, aufzurichten, und mitzutheilen, Sich deroselben samt und sonders, zu Ihrer Nothdurfft, inn- und ausserhalb Rechtens, jederzeit haben zu gebrauchen.

Liter. T.

Der Kayserlichen Majestät Endliche und Schließliche Erklärung.

DEr Römischen Kayserlichen, auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majestät, unserm allergenädigsten Herrn, ist nach Nothdurfft gehorsamist fürgebracht und verlesen worden, welchergestalt etlicher angegebenen Correspondirenden Churfürsten, Fürsten und Ständ zu dieser Reichs-Versammlung abgeordnete Räth, Pothschafften und Gesandte, sich auf Ihrer Kayserlichen Majestät, kurtzverwichener Tagen in Ihrer Majestät persönlichen Gegenwart gethanem mündlichen Fürhalt, durch eine Schrifft hinwieder erkläret, und dabey weiter angesucht und gebeten.

NUn seynd zwar Ihre Kayserliche Majestät der unzweifentlichen Zuversicht gewesen, es solten und würden obernennter Correspondirenden Räth, Pothschafften und Gesandte, sowohl jetztangedeuten mündlichen Fürhalt, und was demselben anhängig, als auch dasjenige, was ihnen bald anfangs nach Ihrer Majestät publicirten Ersten Reichs-Tags-Proposition, beydes schrifft und mündlich, zumahl auf der damalen in selbst eigener Person angewesenen Churfürsten, Fürsten und Ständen, auch der abwesenden bevollmächtigten Räth, Pothschafften und Gesandten, zu unterschiedlichen mahlen erfolgt- und wiederholte wohlmeinende Gutachten, fürgetragen und zu Gemüth gezogen worden, fürnemlich aber Ihrer Kayserlichen Majestät so väterlich-guthertzig- und billige vertrösliche Erbieten in geziemender Obacht gehalten, und bey ihnen so weit verfangen haben lassen, daß Sie sich, hinan gesetzt alles Ihrer Majestät seits gantz unverschuldeten Mißtrauens, entweder zu der gesamten Berathschlagung der in vorangezogener Kayserl. Proposition begriffenen unterschiedlichen Puncten, in die gemeine Reichs-Räth gehorsamlich eingestellet und verfügt, oder ihnen doch mit gebührendem Eyffer und Treuen haben angelegen seyn lassen, des allgemein geliebten Vaterlandes Teutscher Nation, ja des gantzen Christlichen Wesens obliegend- und andringende äusserste Nothdurfft, mit und neben andern guthertzigen Ständen, zu erheischender Erledigung zu bringen, und also zu facilitirung dieses Ihrer Kayserlichen Majestät Ersten Reichs-Tags, einen gewierigen Schluß machen zu helffen, oder aber sich zum wenigsten an denjenigen Mitteln, welche von obhöchsternandter Kayserlichen Majestät mehrbesagten Correspondirenden Räth, Pothschafften und Gesandten, zu schleuniger Erleicht- und Abhelffung der von ihnen überreichten Gravaminum, selbst gnädig ist an die Hand gegeben worden, begnügen, und die dagegen gefaßte ungleiche Gedancken schwinden und fallen haben lassen.

DEmnach es aber nunmehr schließlich an deme beruhet, daß die jetzig vor Augen stehende Beschaffenheit eben so wenig leiden und dulden will, obbesagter Correspondirenden Churfürsten, Fürsten und Ständ angedeuten Begehren für dißmahl ihre gewisse Abhelffung zu geben, als wenig solches in Ihr. Kayserl. Majestät

Macht und Gewalt stehet: Unangesehen Ihre Kayserliche Majestät sonsten allen und jeden getreuen Ständen des Reichs mit gantz väterlicher und guthertziger Affection zugethan und wohl gewogen, und von Derselben, die Zeit ihrer getragnen Kayserl. Regierung, nichts anders als die Erhaltung beständigen Friedens, Ruhe und Einigkeit, auch allerseits gleichmäßigen Rechtens im heiligen Reich, gäntzliche Aufhebung alles schädlichen Mißtrauens, bessere disponir- und Milterung der alienirten Gemüther, und also der wircklich-und zeitige höchstnöthige Widerstand gegen gemeiner Christenheit Erbfeinds, des Türcken, tyrannisch und friedbrüchigen Fürnehmen und Vorbrechen gesucht und begehrt worden: Inmassen das Werck selber bißher genugsam zu erkennen gegeben: Insonderheit aber befindet Ihre Kayserliche Majestät, auf reiffe Erweg-und Nachsinnung, in obangezogener Schrifft allerhand solche Sachen und Zumuthungen, darein Ihre Kayserliche Majestät, dero tragenden Amts und Gewissens halben, nicht verwilligen könten: Hierumben so lassen Ihre Kayserl. Maj. es nach so gestalten Sachen, bey obgehörter ihnen den Correspondirenden gegebenen gnädigsten Erklärungen, (welche dem Ansehen nach, von ihnen nicht allerdings recht eingenommen worden) nachmahlen, und zwar um so viel desto mehr bewenden, weil von offtgenannten Räth und Pothschafften angezeigt wird, daß sie sich aus Mangel Befelchs, eines andern oder mehrern, als was bereit beschehen, nicht zu erklären wüßten.

Es versehen und getrösten aber Ihre Kayserl. Majestät Sich zu ihr, der Räth und Abgesandten, allerseits Herren Principaln, Herrschafften und Obern (deren gute Intention und Zuneigung Ihrer Kayserl. Maj. den mehrertheil nicht unbekannt) freundlich, genädig und genädigst, Sie werden nach Vernehmung genugsamen Berichts über allen bißher fürgangenen Verlauff, anders nichts abnehmen oder schliessen können, dann daß es Ihre Kayserliche Maj. allerseits genädigist und aufrecht gemeint, und an allen dem nichts ermanglen lassen, was derselben immer müglich, thun-und verantwortlich gewesen, und demnach die allbereit proponirte und (leider) von Tag zu Tag je länger je mehr andringend- und unter Augen stossende Feinds-Gefahr, damit des heiligen Reichs-Vormauer und Christliche Gräntzen von dem Erb-Feind behafftet und umgeben, nicht weniger, als andere gehorsam-und wohlmeinende Churfürsten, Fürsten und Ständ bereits gethan, eiferig und mitleidentlich zu Gemüth ziehen, Ihrer Kayserl. Maj. mit der begehrten eilenden Hülff gleichergestalt unfehlbarlich beyspringen, und dadurch aller Welt zu erkennen geben, daß sie nach dem löblichen Exempel ihrer geehrten Vor-Eltern, das allgemein hohe Obliegen und äusserste Gefahr allen Privat-Beschwerungen vorgezogen, darneben auch unter jetztwährender Reichs-Tags-Prorogation darauf gedacht seyn, damit im heiligen Reich der innerliche Frieden, Ruhe und Einigkeit gepflantzt, und männiglich bey Gleich und Recht durchgehend gelassen und erhalten werden möge: Inmassen dann solches unzweiflich zu thun, sich obbesagte andere Churfürstliche, Fürsten und Ständ, gegen Ihrer Kayserl. Maj. und Dieselbe Sich gegen Ihnen herwieder Abschiedlich erboten, gelobt und versprochen haben. Zu welches alles obstehenden befürder-und wircklich ungesaumter Zuwercksetzung, vielgenannte Räth, Pothschafften und Gesandte, das Ihrige zu thun, Ihrer Majestät genädigist gäntzlichen versehens, nicht unterlassen werden: Inmassen Sie sich dessen gegen Ihrer Kayserlichen Maj. in obberührter ihrer überreichten Schrifft, mit ansehnlichen Worten gehorsamst erboten.

Solches haben Ihre Kayserliche Majestät obangezeigten Correspondirenden Churfürsten, Fürsten und Ständen Räth, Pothschafften und Gesandten, zu Dero endlichen Erklärung, nicht verhalten mögen. Die seynd mehrgesagten ihren Herren Principaln, Herrschafften und Obern allerseits, wie auch ihnen den Gesandten selbst, mit Freundschafft, Kayserlichen Gnaden, und allem guten wohl gewogen. Signatum zu Regenspurg unter Ihrer Kayserl. Maj. aufgedrucktem Secret-Insiegel den 21ten Octobris Anno 1613.

(Locus Sigilli)

H. L. von Ulm.

J. R. Pucher m. pp.

XII.

Erklährung der samten freyen Reichs-Ritterschafft gegen unterschiedene Fürstliche Reichs-Richter, daß sie sich mit den Feinden derselben, zu ihrem Ruin, nicht vereinigen wolle, und was solchem mehr anhängig, de Anno 1619.

Was der Hochwürdigen Fürsten und Herren, Herrn Johann Gottfrieden, Bischoffen zu Bamberg und Würtzburg, Hertzog zu Francken ꝛc. Herrn Johann Christophen, Bischoffen zu

zu Aeystätt ꝛc. Herrn Jacoben, Bischoffen zu Costantz, Herrn der Reichenau und Enringen ꝛc. Herrn Heinrichen, Bischoffen zu Augspurg ꝛc. Herrn Johann Christoffen, Probsten und Herrn zu Ellwangen ꝛc. und Herrn Johann Eucharii, Abten des Fürstlichen Stiffts Kämpten ꝛc. anhero verordnete, wohlansehnliche Herren Abgesandte, die Wohl-Edle und Gestrenge, Caspar von der Thon ꝛc. und Melchior Reinhard von Berlichingen ꝛc. Fürstlich Würtzburgische Räth, und respective Hoff-Marschälck, Conrad von Werdnau, Röm. Kayserlicher Maj. Rath und Fürstl. Aeystettischer Hof-Raths-Präsident, Casper Biorer von Wartensee, Fürstl. Aystettischer Ober-Voigt und Hauptmann auf Warnberg, und Wild, Hanß von Neuneck, Fürstl. Augspurgischer Hof-Raths-Präsident und Hof-Marschalck ꝛc. vermög unterschiedlich überreichter Fürstl. Credential-Schreiben, bey der wohllöblichen befreyten Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben und Rheinstrohm, gestrigs Tags geworben und angebracht, das haben Wir die allhier jetzo anwesende Directorn, Haupt-Leuth, Räthen und Ausschuß unterthänig angehört, und zwar dessen Innhalt, dahin summariter verstanden, daß neben Anmeldung Ihrer Fürstl. gnädigen Gruß, auch wohlmeinender Erinnerung, was dem wohllöblichen Ritterstand und dessen zugewandten Adelichen Mit-Gliedern an Conservation der hohen Ertz-und Stiffter, damit dieselben bey ihren Fundationen gelassen, und in wohlgedeylichen Flor erhalten, gelegen seye, was auch deren von der Ritterschafft löbliche Vor-Eltern bey höchst und hochgemelden Ertz-und Stifften aufgesetzt und geleistet, schließlich gesunnen worden, gegen dem Herrn Fürstl. Abgesandten sich zu resolviren und zu erklären, wofern über und wider besser Verhoffen, die Ertz-und Stiffter des heil. Reichs heilsamen Constitutionen und Verfassungen entgegen, mit Gewalt, sämtlich überfallen, wessen alsdenn dieselbigen sich zu wolgedachten gefreyten Reichs-Ritterschafft zu getrösten möchten haben.

Hierauf nun so thun zuvorderst die Anwesende von der Ritterschafft, gegen hochgenannten Fürsten, Dero gnädigen Gruß und Zuentbiethens, auch dieser wohlmeinenden Beschick-und Erinnerung, sich hiemit unterthänig bedancken, und gleichwie ohne Zweiffel diese Werbung dem gemeinen Wesen, in specie aber auch der gefreyten Reichs-Ritterschafft zu Bestem und Guttem angesehen, also haben auch die Anwesende von der Ritterschafft billig unterthänig zu bitten, (welches sie auch hiemit verrichtet wollen haben) solche gute Affection und Intention beständig und continuirlich fortzusetzen.

Und obwohl die von der Ritterschafft nicht hoffen, daß jemand sich unterstehen solle, sonderlich und in Betracht Ihr. Kayf. Maj. samt und sonders gegen männiglich, sich zu nachbarlicher und friedlicher guter Verständniß anerbieten, dieselben und Dero anvertraute Stiffter, mit verbotenen Gewalts-und Kriegs-Handlungen anzugreiffen und zu beschweren, jedoch und zum Fall ie, wider alles besser Verhoffen, sich iemand dergleichen des heiligen Reichs-Religions-und Prophan-Frieden, auch andern Reichs-Satzungen gelüsten lassen würde, alsdenn werden die von der Ritterschafft, sich jederzeit unverweißlich und aller Gebühr nach zu erzeigen wissen, forderist aber sich solcher Resolution enthalten, dardurch der Stiffter Widerwärtigen und Feind zu Dero Ruin gestärckt und animirt möchten werden, gestaltsam die Ritterschafft, die hohe Reputation, Ehr und Herrlichkeit, samt andern Emolumenten, so sie von den Ertz-und Stifften zu gewarten, ihr jederzeit eifrig angelegen lassen seyn, biß dahero auch das wenigst vorgenommen, so zu Untergang der Stiffter hätte mögen ausschlagen, ist auch wohlgenannte Ritterschafft anderster, als jetzt gehört, nicht gesinnet.

Hingegen und weil gleichwohl am Tag sich befindet, was massen ein geraume Zeit hero von etlichen hohen Stifften Dero gefreyten Reichs-Ritterschafft, sonderlich aber den Fränckischen mit gemeinen und Privat-Beschwerden sehr hart zugesetzt, welche auch daher mercklich vermehrt, weil bey den Stifften, auch Raths-Stuben und auf denen Aemtern, die Fremden, der Land-Gebrauch und Herkommenheit unerfahrne, denen von der gefreyten Reichs-Ritterschafft vorgezogen, wordurch dann zumahln denen von der Ritterschafft die Emolumenta, deren sie doch billig von den Frembden fähig solten seyn, entzogen, zu welcher Beschwerden Abschaff dann die Röm. Kayf. Maj. Unser allergnädigster Herr zu unterschiedlichen malen nicht allein offt hochernannte Stiffter und deren regierende Fürsten und Vorsteher, aus Kayf. väterlicher Sorgfalt und zu gemeinnutzigem hochrühmlichen guten End und Intent (als die gnugsam spüren, und prüffen, wie mercklich und hoch dem gemeinen Wesen daran gelegen, daß der Stiffter und Ritterschafft Gemüther, in guter vertraulicher correspondirender Verständniß, zusammen consolidirt seyn und verbleiben) gantz beweglich erinnert; sondern auch derenthalben ein ansehnliche Kayf. Commißion, auf Herrn Pfaltzgraf Wolffgang Wilhelmen und Herrn Landgraf Ludwigen von Hessen Fürstl. Durchl. und Fürstl. Gnaden, angeordnet.

So wollen sich demnach die Ritterschafft unterthänig versehen und getrösten, Ihr. Fürstl. Gnaden jetzt angedeute Kayserl. treuhertzige väterliche Erinnerungen, in guter Obacht halten, dahero auf längst einkommene und communi-

nicirte Gravamina sich zu erwünschlichen Compositions-Handlung, mit Schiedlichkeit also und dermassen verstehen und bequemen werden, damit doch einsten angeregten und so vielfältig geklagten verderblichen Beschwerdt ohne weitere Verlängerung abgeholffen, das löblich und heilsam alt teutsch Vertrauen, darbey sich vor Alters, die Stiffter und die von der Ritterschafft, trefflich wohl befunden, (so aber durch dergleichen unerträgliche Begegnissen nicht wenig geschwächt und zerrüttet wird) wiederum erworben, und bey niemanden keine ungleiche Affection verursacht, sondern vielmehr derjenige wohl erwünschte Zweck allerseits erlangt und erreicht werde, welchen Ihr. Kayserl. Maj. bey angeregter Kayserl. Erinnerung und darauf angeordneter Kayserl. Commißion hochrühmlich und treueyferig vor Augen gehabt.

Welches denen Herren Fürstl. Abgesandten, die Anwesende von der Ritterschafft zu begehrter Resolution hiemit freundlich anfügen wollen, mit angehenckter gleichmäßiger Bitt, gegen hochernannten Fürsten, gemeine Reichsgefreyte Ritterschafft und Dero zugewandte Adeliche Glieder, mit Anzeig deren unterthänigen geflißnen Dienst, unterthänig im besten zu recommandiren, und verbleiben dabeneben die Anwesende von der Ritterschafft den Herren Fürstl. Abgesandten samt und sonders, mit wohlgefälliger Dienst-Willfährigkeit gantz wohl beygethan. Signatum in des heiligen Reichs-Stadt Rotenburg auf der Tauber, den $\frac{11}{21}$ Januarii im Jahr Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburth, Eintausend, Sechshundert und Neunzehene.

XIII.

Bulla Pabsts Gregorii XV. worinn er angeordnet, wie es mit der Päbstlichen Wahl solle gehalten werden/ de Anno 1621.

Gregorius Episcopus, Servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Literarum Confirmationis procemium.

Decet Romanum Pontificem, quæ ad Ecclesiæ Catholicæ felix regimen salubriter a se statuantur, ut quam facillime observentur, pastorali sollicitudine providere, & ea per quæ a se decreta debitum sortiuntur effectum stabilire. Si quidem postquam novam constitutionem de Romani Pontificis electione ob causas in ea expressas, divina aspirante gratia edidimus, ne ejus usus & observantiæ, veteri rituali Ecclesiæ Romanæ fere inutili ob eandem constitutionem reddito, proprii Ceremonialis directione destitueretur; novum, prout sequitur, confici mandavimus. Quod, quum post nonnullorum St. Romanæ Ecclesiæ Cardinalium, quibus negotium commisimus, diligens, ut res postulabat, adhibitum examen, confectum fuerit & a nobis approbatum, ut illud cum omnibus & singulis in eo contentis inviolabiliter observetur, ex nostri Pastoralis officii debito, providendum censuimus. Tenor autem illius est, qui sequitur:

CEREMONIALE.

Tenor ceremonialis & primo de exequiis Romani Pontificis.

Romano Pontifice vita functo, Cardinales præstito in prima congregatione juramento de observanda constitutione Gregorii Papæ XV. de reformatione conclavis una cum aliis constitutionibus, quæ legi & jurari in ea hactenus consueverunt, exequias, pro ejus anima juxta ritum huc usque observatum per novem continuos dies facere debent: nisi forte in illis novem diebus aliquod festum ex præcipuis & magnis incideret, propter cujus observantiam exequias intermitti debere Cardinalibus videretur: hoc enim casu in numero quidem novem dierum exequiarum intermissarum dies computantur, verum impensa, quæ in omissis exequiis facienda esset, in pauperes Christi juxta Pii IV. constitutionem distribuenda est. Qua etiam Constitutione, ut exequiarum impensis, quæ jam in immensum excreverant, modus & finis aliquis esset, cautum est, ne impensæ illorum novem dierum decem ducatorum millium summam, computatis omnibus, præter Regalia Pop. Romano præstari solita excederent, & ut earum impensarum distributio justa fieret, tribus ex antiquioribus Cardinalibus, uni scilicet ex quolibet ordine, ac S. R. E. Camerario commissa fuit.

De impensis exequiarum.

Exequiis defuncti Pontificis completis, & interim Conclavi opportuno præparato, Cardinales in Basilica S. Petri vel alibi pro temporis & loci opportunitate conveniunt, ubi per Decanum Sacri Collegii, vel eo impedito per alium ex antiquioribus Cardinalibus Missa de Spiritu S. celebratur, & in fine per aliquem Prælatum, aut alium virum doctum habetur oratio, in qua monentur, ut sepositis omnibus privatis affectibus, solum Deum præ oculis habentes, S. Romanæ & universali Ecclesiæ de Pastore sufficienti & idoneo providere, omni qua possunt brevitate & diligentia curent, ad Apostolicarum constitutionum & sacrorum conciliorum præscriptum.

Re

De ingressu conclavis.

Re divina peracta, clericus cæremoniarum capit crucem Papalem, & præcedit, quem Cardinales sequuntur, Episcopi primum deinde Presbyteri, postremo Diaconi cum suis cappis & violaceis: Crucem præcedunt familiares Cardinalium, & immediate Cantores, (Hymnum, Veni Creator Spiritus cantantes) post Cardinales sequuntur Prælati atque ita processionaliter procedentes, Conclave ingrediuntur, & cum ad capellam pervenerint Cardinalium Decanus apud Altare dicit orationem. (Deus qui corda fidelium) qua finita leguntur & jurantur per Cardinales constitutiones de Rom. Pontificis electione, & una cum eis constitutio novissima Gregorii XV. Deinde Cardinales post sermonem habitum per Decanum, quo eos convenientibus verbis & electionis negocium rite & recte peragendum hortatur, ad cellas sorte inter eos juxta constitutionem Pii IV. distributas divertunt; & post prandium omnes rursus simul congregantur, & officiales Conclavis & alii præstant S. Collegio juramenta consueta.

De hora claudendi conclave.

Cardinales autem ingressi conclave non exeant vespere reversuri, sed in ipso omnino permaneant. Ipsumque Conclave post ter jussu Cardinalis Decani personatam campanulam, videlicet prima vice circa primam horam noctis, secunda circa secundam, & tertia circa tertiam, exclusis omnibus, qui in conclavi remanere non debent, intus & extra claudatur, & claves S. R. E. Camerario, ac Magistro Cæremoniarum, & Prælatis custodibus conclavis juxta solitum assignentur.

De Conclavistis.

Deinde accensis funalibus, tres Cardinales capita ordinum, & Camerarius una cum Magistro cæremoniarum latebras, & angulos omnes conclavis diligenter perquirunt, ne quis ex iis, qui esse in Conclavi prohibentur, intus remanserit. In Conclavi autem esse possunt familiares Cardinalium & alii officiales & ministri conclavis, qui in Constitutione Pii IV. recensentur, quibus adduntur duo alii, unus famulus pro Magistris cæremoniarum, & alius pro Secretario S. Collegii, hac tamen Conditione adjecta, ut famulus Magistrorum cæremoniarum, actu uni ex illis inserviat, & per sex menses ante fuerit ejus continuus commensalis, quæ conditio in famula Secretarii similiter exigitur. Omnium autem istorum Conclavistarum, post prandium diei sequentis, fit recognitio, ne quis inter illos forte esset ex iis, qui in conclavi esse non possunt, quæ recognitio, ut certius fiat, jubentur conclavistæ omnes intrare capellam, & postea singulatim recensentur.

De colloquiis, literis, cibis & vestibus.

Clauso conclavi, servari debent omnia, quæ de colloquiis, literis & cibis, & quæ de non ingredientibus Cardinalibus, aut iisdem, aut eorum familiaribus postquam ingressi sunt exeuntibus, in constitutione Pii IV. sancita sunt. Quod vero attinet ad vestes, non solum cum ad electionem Cardinales procedunt, croceis uti debent, sed juxta vetus Cæremoniale, cum aliquid collegialiter agendum est.

De capitulis ante electionem, & de voce activa Cardinalium.

Porro Capitula, quæ ante electionem fieri solent a singulis Cardinalibus subscribenda, etiam ad favorem conclavistarum fieri poterunt, vel ante ingressum conclavis vel post ingressum, dummodo per ea non retardetur aut differatur ingressus vel electio. Quoniam autem juxta Constitutionem Pii IV. Cardinales qui saltem in ordine Diaconatus constituti non sunt, ad electionem Romani Pontificis non admittuntur, inspiciendum erit antequam ad electionis negocium procedatur, an aliqui ex Cardinalibus præsentibus ordine prædicto careant, nam si careant, a suffragio ferendo excludendi erunt, nisi privilegio Pontificio muniti sint. De Cardinali autem cui ante mortem Pontificis os fuit clausum, aliquando dubitatum est: Verum a Pio V. fuit hæc dubitatio sopita per ejus decretum editum 26. Jan. 1571. quo declaravit hujusmodi oris clausuram cæremoniam quandam esse, ea de caussa introductam, ut Cardinales, antequam in Consistoriis & congregationibus suffragium ferant, de modestia, quæ ab ipsis in his & aliis actionibus adhiberi debet, quodammodo admoneantur, non autem pertinere ad præcipuam Cardinalium facultatem, quæ circa summi Pontificis electionem versatur, quæ declaratio Pii V. semper hucusque observata fuit.

Quomodo præcavendæ nullitates electionis ab executoribus constitutionis Gregoriana.

Quoniam autem ex Gregoriana constitutione, ad actum electionis sub pœna nullitatis pervenire non possunt Patres, nisi clauso conclavi: tres Cardinales & Camerarius ejusdem constitutionis executores deputati providebunt, ut statim post clausum conclave, diligens per aliquos fiat inquisitio super ipsa clausura, eaque in effectu reperta, curabunt, ut de ea publicum fiat documentum per Magistrum Cæremoniarum rogandum, & post hujusmodi documentum, etiamsi conclave in totum vel pro parte de facto apertum fuisse reperiatur, semper tamen clausum & pro clauso censeri & haberi debet ad effectum

validi-

validitatis electionis, donec de conſenſu duarum partium Cardinalium præſentium per ſecreta ſuffragia apertum eſſe declaretur. Hæc tamen declaratio, electioni, quæ ante ipſam facta fuerit, nullatenus præjudicare debet, neque ob ipſam declarationem præcedens electio impugnari poteſt.

De formis electionis.

Mane ſequenti, poſt clauſum præcedenti nocte conclave, poſt ſolitum campanulæ ſonum, conveniunt Cardinales in eo præſentes, qui infirmitate non ſunt impediti, ad Capellam Paulinam, & ibi celebrata conſueta miſſa & facta Cardinalium Communione, ſtatim ad negotium electionis procedere debent, quod quidem hodie ex Greg. Conſtitutione, uno tantum ex tribus modis ſive formis peragendum eſt, alioquin electio nullitatis vitio ſubjacet.

De inſpiratione.

Primus modus eſt, qui quaſi per inſpirationem vocatur, quando ſcilicet omnes Cardinales, quaſi afflati Spiritu Sancto, aliquem unanimiter & viva voce ſummum Pontificem proclamant; circa quem modum ex conſtitutione Gregoriana infra ſcripta notari poſſunt.

Primum, hæc forma electionis practicari poteſt ſolum in Conclavi, & eo clauſo. Secundo debet fieri electio ſecundum hanc formam ab omnibus & ſingulis Cardinalibus in Conclavi præſentibus. Tertio communiter & nemine eorum diſſentiente. Quarto nullo præcedente de perſona ſpeciali tractatu, & per Verbum (eligo) intelligibili voce prolatum, aut ſcripto expreſſum, ſi voce non poſſit proferri, exemplum autem hujus poteſt eſſe hujuſmodi. Si aliquis Patrum, clauſo conclavi, nullo, ut præfertur præcedenti ſpeciali tractatu, diceret, Reverendiſſimi perſpecta ſingulari virtute, & probitate Reverendiſſimi D. N. judicarem, illum eligendum, eſſe in ſummnm Pontificem, & ex nunc ego ipſum eligo in Papam. Deinde hoc audito, ſi cæteri Patres, nemine excepto ſequentes primi ſententiam, eodem verbo (eligo) intelligibili voce prolato, aut ſi non poteſt, in ſcriptis expreſſo, eundem N. de quo nullus ſpecialis tractatus præceſſit, communiter eligerent, ipſe N. eſſet canonice electus, & verus Papa ſecundum hanc electionis formam, quæ dicitur per inſpirationem, ſeu, ut in ſacris canonibus ſcriptum eſt, quaſi per inſpirationem.

De compromiſſo.

Secundus modus eſt per compromiſſum, quando ſcilicet Cardinales ad electionem per hanc formam ſeu viam procedere volentes, committerent aliquibus ex patribus eligendi poteſtatem, ut vice omnium Eccleſiæ Catholicæ provideant de Paſtore, cujus formæ praxis poteſt eſſe hujuſmodi. Primo omnes & ſinguli Cardinales in Conclavi clauſo præſentes, nemine eorum diſſentiente, in aliquos ex Patribus compromiſſum faciunt ex gr. in hanc formam: In nomine Domini Amen. Anno ab ejusdem &c. menſe &c. die &c. Nos Epiſcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales omnes, & ſinguli in Conclavi exiſtentes videlicet N. N. (& ſigillatim omnes nominentur Cardinales) elegimus, & eligimus, per viam procedere compromiſſi: & unanimiter & concorditer, nemine diſcrepante, eligimus compromiſſarios N. N. & N. Cardinales &c. quibus damus plenariam facultatem & poteſtatem providendi S. R. E. de Paſtore, ſub hac forma videlicet. (Hic optimum erit, ut Cardinales compromittentes exprimant modum & formam ſecundum quam electus debet cenſeri verus & legitimus Papa, ut puta, ſi electi ſint tres compromiſſarii, declarandum eſt, an ad hoc, ut electio ſit valida, prius proponere debeant ſacro collegio perſonam vel perſonas ab ipſis nominandam vel nominandas ad Pontificatum, an vero abſolute debeant electionem peragere: an omnes tres debeant convenire in unam perſonam, an vero ſufficiat, quod duo in unam concordent, & an debeant nominare aliquem de Collegio, vel etiam aliquem extra Collegium, & alia his ſimilia.) His autem vel aliis ſimilibus expreſſis, addi compromiſſo ſolet tempus, ad quod usque volunt Cardinales poteſtatem compromiſſarios habere eligendi & poſtea ſubjunguntur hæc verba: Et promittimus, nos illum pro Romano pontifice habituros, quem D. D. Compromiſſarii ſecundum formam prædictam duxerint eligendum. Vel alia ad formam Compromiſſariis præſcriptam accommodata.

Secundo, completo hujuſmodi mandato, Compromiſſarii ad partem in aliquo loco ſeparato ſe conferunt, & de electione facienda tractant, & ſolet inter eos præmitti proteſtatio, quod per quamcunque prolationem verborum, ſuum dare conſenſum non intelligunt, niſi in ſcriptis illum expreſſe ponant. Et hæc proteſtatio videtur neceſſaria inter compromiſſarios, ut verbis humanis & reverentialibus inter ſe ſine præjudicio uti poſſint.

Tertio facta per Compromiſſarios electione ſecundum formam eis præſcriptam, & ſervatis iis, quæ Gregorius XV. in ſua conſtitutione juſſit, electus per hujuſmodi viam compromiſſi eſt canonicus & verus Papa.

Tertius

De Scrutinio ſimplici, vel cum acceſſu.

Tertius modus, ſeu forma electionis Romani Pontificis eſt, quæ vocatur per Scrutinium, vel per Scrutinium & Acceſſum: cujus formæ ritus ſecundum Gregorianam conſtitutionem, quæ vult non ſolum Scrutinium fieri ſecretum, ſed etiam Acceſſum, continet tres actiones, alteram, quæ ante Scrutinium, alteram quæ Scrutinium, & tertiam, quæ poſt Scrutinium appellari poteſt.

De Ante-Scrutinio.

Anteſcrutinii actus, ſunt quinque, videlicet: Præparatio ſchedularum Scrutinii, & Acceſſus; Extractio Scrutatorum & deputatorum pro votis infirmorum per ſortem; Scriptio ſchedularum Scrutinii; earum complicatio; & obſignatio.

Schedularum præparatio ad Magiſtros cæremoniarum pertinet, qui eas impreſſas, ubi fieri poterit, alioquin unius manu ſcriptas ſecundum formam inferius deſcribendam accipient, tam pro Scrutinio, quam pro Acceſſu: & ponent in duobus diſcis vulgo (bacili) nuncupatis, quos in menſa ante Altare collocabunt, ut inde poſſint Cardinales, cum opus fuerit, ſchedulas ſumere.

De Forma Schedularum Scrutinii.

Forma autem ſchedulæ Scrutinii quoad ejus figuram attinet, erit altera parte longior, hoc eſt, plus longa, quam lata; longitudo ejus erit fere palmi, latitudo autem dimidii palmi. Quo vero ad contenta in ea, in anteriori ejus parte, quæ brevitatis gratia facies nominari poſſit, tria continere debet. Primo in ſuperiori parte ſecundum ejus latitudinem, duo hæc verba (Ego Card.) cum tanta ab invicem diſtantia, ut inter ipſa, nomen proprium Cardinalis eligentis ſcribi poſſit, & paulo inferius duos circulos parvos, ad loca ſigillorum indicanda.

Secundo, in medio continere debet hæc verba: *Eligo in Summum Pontificem Reverendiſſimum Dominum meum Dn. Cardinalem.*

De Forma Schedulæ Acceſſus.

Tertio, in parte inferiori alios duos parvos circulos ad loca ſigillorum ſimiliter demonſtranda. Forma vero ſchedulæ acceſſus eadem prorſus eſt, quæ Scrutinii, niſi, quod in medio ejus, loco verborum: *Eligo in Summum Pontificem Reverendiſſimum Dominum* meum Dn. Cardinal. ponuntur hæc verba: *Accedo Reverendiſſimo Domino meo Dn. Cardinali.* Verum facilius, quæ dicta ſunt, prrcipientur ex infra ſcriptis figuris & exemplis.

Exemplum faciei Schedulæ Scrutinii.

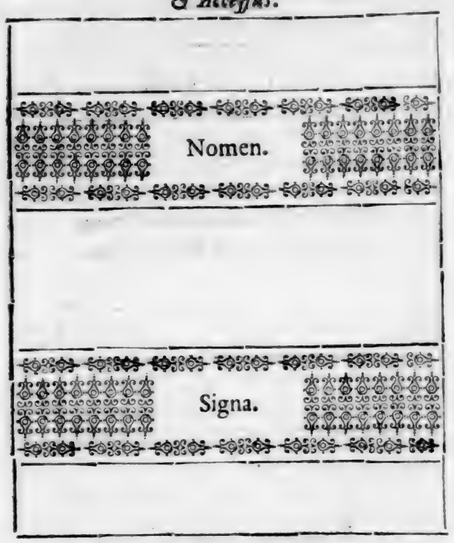
	Ego Card.	
O		O
	Eligo in Summum Pontificem R.m Dn. meum Dn. Cardin.	
O		O

Exemplum faciei Schedulæ Acceſſus.

	Ego Card.	
O		O
O		O
	Accedo Reverendiſſ. Dn. meo Dn. Cardin.	
O		O

In exteriori autem parte ſchedularum tam Scrutinii, quam Acceſſus, quæ tergum nominari poteſt, duo ſunt imprimendi limbi ex illis, quos ad ornatum librorum impreſſores adhibent, & vulgari vocabulo, *fregi* nuncupant, quorum primum circa ſui medium continet hoc verbum, *Nomen*, impreſſum ſecundum longitudinem ipſius limbi, alterum vero continet hoc verbum, *Signa*, ſimiliter impreſſum, ut præcedens. Hi autem limbi excogitati ſunt ad obſcurandum diapharum paginarum, ne ſcilicet ad lumen nomina & ſigna eligentium conſpici poſſint; ubi vero impreſſoris copia non fuerit, limborum defectus lineis ſuppleri poterit; ſed hæc fient clariora per infra poſitam figuram tergi ſchedularum Scrutinii & Acceſſus.

Exemplum Tergi Schedularum Scrutinii, & Acceſſus.



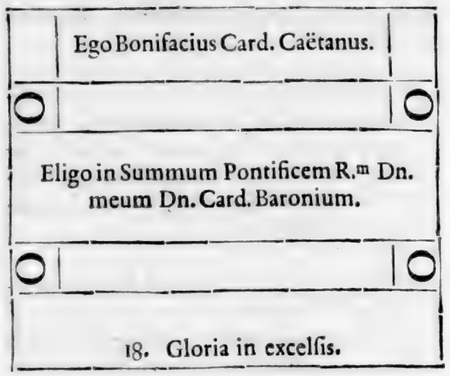
De Scrutatoribus & Infirmariis.

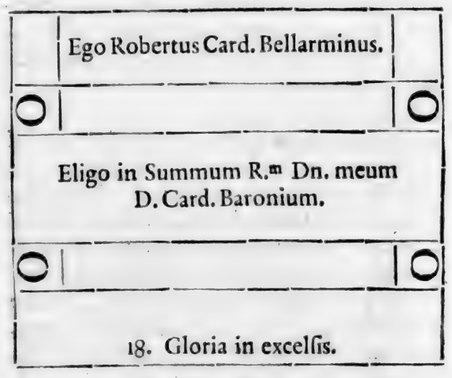
Secundus actus Anteſcrutinii eſt extractio Scrutatorum: quæ extractio, antequam ad Scrutinium procedatur, ſorte facienda eſt, hoc modo. In uno ſacculo aut vaſe publice ponantur tot ſchedæ, vel, ſi magis placet, ſpherulæ ligneæ palam numeratæ, quot ſunt Cardinales præſentes in Conclavi, cum eorum nominibus, deinde per ultimum Diaconum extrahantur primo ſcrutatores tres, & poſtea tres Deputati pro votis infirmorum, qui brevitatis gratia infirmarii appellari poſſunt: de quorum omnium officio inferius ſuo loco ſcribetur, qui ſi in extractione ſcrutatorum & infirmariorum ac etiam Recognitorum, de quibus ſuo loco dicetur, extracti fuerint, Cardinales qui ob infirmitatem aliudve impedimentum muneribus prædictis ſatisfacere non poſſint, alii non impediti loco illorum extrahantur. Peracta vero extractione, ſchedæ ſeu ſpherulæ eorum, qui extracti fuerunt, in ſacculum ſeu in vas iterum conjiciantur.

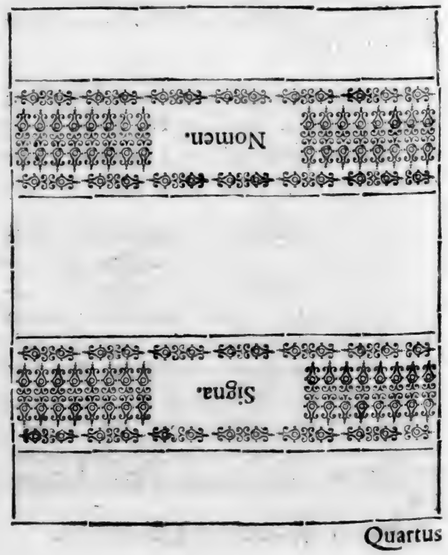
Quomodo in ſchedula ſcribatur nomen eligentis & electi.

Tertius actus Anteſcrutinii, eſt ſchedularum Scrutinii ſcriptio, quæ fiet hoc modo. Ad duas vel plures parvas menſas, quæ erunt cum atramento & calamis paratæ in loco capellæ apto, ut, qui ſcribunt, conſpici poſſint, quid vero ſcribitur non poſſit, accedentes Cardinales per ordinem incipiendo a Decano, & ibi ſedentes in ſcabellis paratis, ſchedulam quisque ſuam acceptam prius ex diſco ſcribet hoc modo. Primo in prima parte in ſpatio inter verba (Ego Card.) ſcribet proprium nomen; deinde in ſecunda parte nomen illius, quem eligit, charactere tamen quam tum fieri poteſt, alterato, ut manus ſcribentis cognoſci non poſſit, & caveat, ne plures in ſchedula ſcribat, quia ſuffragium juxta Gregorianam conſtitutionem eſſet nullum. In tertia vero parte ſigna, hoc eſt, numerum aliquem & dictum aliquod ſcripturæ, ſeu verbum, aut aliquid hujusmodi, ut in exemplo pro faciliori intelligentia oculis ſubjecto, videre eſt.

Exemplum Schedulæ Scrutinii ſcriptæ.







Quartus

De complicatione ſchedulæ.

Quartus actus Anteſcrutinii eſt ſchedularum complicatio, quæ, ut expeditius peragi a Cardinalibus valeat, poterit a Cæremoniariis Magiſtris, cum eas præparant, fieri in hunc, qui ſequitur, modum. Binæ fiant plicaturæ ex utraque parte cujusque ſchedulæ, ita ut nomen eligentis, & ſigna quum fuerint ſcripta, maneant tecta ex utraque parte a limbis. Deinde quod reliquum eſt ita complicetur, ut ſchedula, fere ad latitudinem pollicis redigatur, prout ex complicata ſchedula quæ hic exempli gratia ponitur, conſpici poteſt.

Hic poni debet exemplum ſchedulæ complicatæ.

Cæterum Magiſtri Cæremoniarum ſchedulas non complicatas, ut ſupra, ſed explicatas, & cum cera rubra in parvis circulis, ponent in diſcis, & Cardinales poſtquam eas, ut ſupra ſcripſerint, eo usque ſolum plicabunt, quo nomen & ſigna eligentis legantur, reliquas autem plicaturas tunc facient, cum ſchedulas, ut infra dicetur, obſignaverint.

De obſignatione ſchedulæ.

Quintus & poſtremus actus Anteſcrutinii eſt ſchedularum obſignatio, quæ ab unoquoque Cardinali facienda erit in tergo ſchedularum cum ſigillo ad hoc parato, in loco parvorum circulorum ubi cera fuerit poſita. Porro ſigillum non debet eſſe ſolitum Cardinalis, ſed aliud, & ſecrete habitum, & ita ſimplex, ut facile notari poſſit, veluti, ſi in ſigillo ſculpantur, aut tres numeri, aut tres literæ, vel literæ, & numeri, vel una tantum imago. Et hæc de Anteſcrutinio ſufficiant. Cæterum, quod attinet ad Cardinales infirmos, aut aliter impeditos, inferius ſuo loco dicetur.

De Scrutinio, & ejus actibus.

Sequitur ſecunda actio, quæ nomine Scrutinii appellata fuit. Octo ſunt hujus actionis actus, videlicet: Delatio ſchedulæ, Juramenti præſtatio, Poſitio ſchedulæ in calicem, Schedularum mixtio, Earum Numeratio, Scrutinii publicatio, Schedularum in filum inſertio, Earumque depoſitio ſeorſim.

De delatione ſchedulæ in calicem & juramento.

Delatio ſchedulæ, & duo ſequentes actus, qui melius ſimul deſcribuntur ob eorum connexitatem, hoc modo fient. Quilibet Cardinalis propriam ſchedulam poſtquam illam ſcripſerit, obſignaverit, & complicaverit, duobus primis digitis ſumet, ac elevata manu palam deferet ad Altare penes quod ſtant Scrutatores, & in quo eſt calix magnus ad recipiendas ſchedulas paratus, & patena coopertus, ibique genuflectens, aliquantulum orabit; deinde ſurgens alta & intelligibili voce, jurabit in hanc formam, quæ in tabella ſuper altari poſita deſcripta habetur. *Teſtor Chriſtum Dominum, qui me judicaturus eſt, me eligere, quem ſecundum Deum judico eligi debere, & quod idem in Acceſſu præſtabo.* Poſt hæc, ſchedulam in patenam ponet, & per patenam mittet in calicem, quo facto inclinabit ſe ad Altare, & ad ſuum locum revertetur. Et hæc, ſervanda erunt, ſi cardinalis ad Altare pergere poſſit, nam ſi ob infirmam valetudinem non poſſit, & præſens in capella ſit, ultimus Scrutator diſcum cum ſchedulis ad eum deferet, ex quo Cardinalis infirmus, unam accipiens, eam in loco ſuo ſecrete, ut ſupra dictum eſt, conficiet; deinde prævio juramento prædicto ſchedulam obſignatam, eidem ſcrutatori tradet, qui eam palam deferet, ad Altare, & ſine oratione & juramento in patenam ponet, & per eam in calicem mittet; quæ omnia obſervanda erunt per ultimum Scrutatorem erga eos Cardinales, qvi in Capella præſentes ob valetudinem ad Altare pergere non poterunt. Si vero aliqui Cardinales infirmi ſint in ſuis Cellis, tres Cardinales Infirmarii, ut ſupra extracti, ad eos accedent cum capſula altitudine unius palmi, in cujus ſuperiori parte ſit rima, ſeu foramen, ejus magnitudinis, ut per illud ſchedula complicata poſſit per ſuam latitudinem intus capſulam transmitti, quam capſulam, antequam Scrutatores Infirmariis tradant, palam aperient, ut cæteri Cardinales poſſint eam inanem & vacuam conſpicere, deinde claudent, & clavem ponent ſuper Altare; Deinde Infirmarii cum capſula clauſa, & cum parvo diſco tot ſchedulas continente, quot ſunt infirmi Cardinales, ad unumquemque eorum accedent, & Infirmi acceptas ex diſco ſchedulas, ſecrete ſcribent, obſignabunt, & complicabunt, & prævio jam dicto juramento, in capſulam per rimam mittent; quod ſi Infirmi ſcribere non poſſint, alii eorum arbitrio deligendi, præſtito de ſecreto in manibus Infirmariorum juramento, prædicta facient: atque hi advertere debent, quod non ſolum juramenti vinculo tenentur ſervare ſecretum, ſed etiam in excommunicationem latæ ſententiæ, ſi contrafecerint, incurrent. His peractis, Infirmarii ad capellam revertentur cum capſula, quam ſcrutatores aperient, & ſchedulas in ea contentas palam numerabunt, & tot repertas, quot ſunt infirmi, ponent ſingillatim in patenam, & per patenam ſimul omnes in calicem. Ne autem nimis in longum protrahatur Scrutinii actio, Infirmarii poterunt proprias Schedulas poſt Decanum conficere, & in calicem ponere, deinde dum cæteri Cardinales Scrutinium agunt, ad infirmos pergere ad accipienda eorum ſuffragia eo modo, quo proxime ante dictum eſt.

Deimpeditis valetudine.

De infirmis.

Motitio.

De permixtione ſchedularum.

Quartus actus Scrutinii, eſt Schedularum permixtio: quæ fiet per primum Scrutatorem, calice in quo ipſæ ſchedulæ poſitæ fuerunt, patena cooperto, pluries agitato.

De numeratione ſchedularum.

Quintus actus, eſt numeratio ſchedularum, quæ palam fiet per ultimum Scrutatorem capiendo ſingillatim unamquamque ſchedularum ex calice, eamque ponendo in alium, qui ad hoc paratus ſit, calicem vacuum. Quod ſi numerus ſchedularum non reſpondeat numero Cardinalis, omnes comburendæ ſunt, & iterum, id eſt ſecunda vice, ad ſuffragia ſtatim eſt deveniendum. Si vero numerus ſchedularum, numero Cardinalium reſpondeat, proſequendi ſunt alii actus Scrutinii.

De publicatione ſcrutinii.

Sextus actus, eſt publicatio Scrutinii, quæ per Scrutatores, qui ſedent ad menſam ante Altare poſitam, fiet hoc modo, Primus Scrutator accipiet unam ſchedulam, eamque intactis ſigillis explicabit, & viſo in ea ſchedula electi nomine, eam tradet ſecundo Scrutatori, qui pariter eodem electi nomine perſpecto, eandem tradet tertio, qui illam alta & intelligibili voce præleget, ut omnes Cardinales præſentes notare poſſint ſuffragium in folio impreſſo, quod penes ſe habebunt cum nominibus omnium Cardin. notabit autem juxta nomen Cardinal. ex ſchedula recitati. Idem faciendum erit de cæteris ſchedulis in calice poſitis, uſque ad ultimam. Quod ſi in Scrutinii publicatione, inveniant Scrutatores duas ſchedulas ita complicatas, ut ab uno tantum datas fuiſſe appareat, ſiquidem unus & idem in utraque electus fuerit, ſchedulæ prædictæ habebuntur & notabuntur pro uno ſuffragio; ſi vero diverſi fuerint nominati, neutrum ſuffragium validum erit, prout in Bulla Gregoriana ſtatuitur de illa ſchedula, in qua plures nominati ſunt; Scrutinium tamen neutro caſu vitiatur. Cæterum ſuffragia prædicta, finita Scrutinii publicatione, poterunt à Patribus juxta nomina Cardinalium, qui ea obtinuerunt, in unam ſummam redigi, vel in ſeparato folio notari, hoc modo: Reverendiſſ. D. Cardinalis A. habet ſuffragia 20. & Reverendiſſ. D. Cardin. B. habet ſuffragia 15. & ſic de aliis: quod fit, ne Cardinales cum opus eſt, cogantur ſemper numerare ſuffragia, quæ juxta nomina Cardinalium notarunt.

De ſchedularum in filum inſertione.

Septimus actus Scrutinii, eſt ſchedularum in filum inſertio, quæ, ut ſchedulæ ipſæ cautius conſervari poſſint, excogitata fuit. Hæc autem inſertio fiet per ultimum Scrutatorem, inſerendo ſchedulam unamquamque poſtquam eam perlegerit, acu cum filo ad hunc effectum parato, in loco, ubi eſt verbum, *Eligo.*

Octavus et poſtremus Scrutinii actus eſt depoſitio ſchedularum ſeorſum, quæ ſimiliter fiet per ultimum Scrutatorem, qui finita inſertione omnium ſchedularum in filum, capita fili nodo junget, & ſchedulas omnes ita colligatas, in alium calicem vacuum vel in menſa ſeorſum ponet.

De Poſtſcrutinio & ejus actibus.

Sequitur tertia, & poſtrema actio, quæ Poſtſcrutinium appellata fuit, cujus actus, ſi ſecuta ſit electio per ſcrutinium tres tantum ſunt, videlicet, Numeratio Schedularum, Recognitio ſuffragiorum, & ſchedularum combuſtio, de quibus inferius ſuis locis dicetur. Si vero per Scrutinium non ſit ſecuta electio, actus ſunt ſeptem, videlicet: Acceſſus Sigillorum, & ſignorum aperitio; Eorum annotatio; Suffragiorum examen; Suffragiorum ſcrutinii, vel ſcrutinii & acceſſus numeratio; Eorum recognitio; Et ſchedularum combuſtio.

De Acceſſu.

Primus itaque actus, eſt Acceſſus, qui immediate poſt ſcrutinii, hoc eſt, poſt depoſitas ſeorſim ſcrutinii ſchedulas fiet, niſi forte in ſcrutinio fuerit creatus Papa, tunc enim nullus fieri debet acceſſus; In quo quidem acceſſu eadem omnia ſervanda ſunt à Cardinalibus, quæ dicta ſunt ſervari debere in ſcrutinio peragendo tam in ſchedularum ſcriptione, obſignatione, complicatione, delatione, & poſitione in calicem, quam in earum numeratione, publicatione, notatione ſuffragiorum, & inſertione in filum ac depoſitione ſeorſum; exceptis tamen infra ſcriptis. Primo quod Cardinalis ſchedulas pro acceſſu ſumere debens ex diſco ſchedularum acceſſus; Secundo in ſchedularum acceſſus ſcriptione ſi Cardinalis nemini velit accedere, debet in media ſchedulæ parte, loco nominis Cardinalis, qui ſcribendus eſſet, ſi ad eum fieret acceſſus, ſcribere, *Nemini*, Schedula autem acceſſus ſcribi & obſignari debet cum eisdem ſigillis, & ſignis ſchedulæ ſcrutinii ſub pœna nullitatis ſuffragii ipſius acceſſus; Tertio quod non poteſt acceſſus fieri ad eum Cardinalem, qui in Scrutinio ſaltem unum ſuffragium non obtinuerit, neque ad eum, qui ab ipſomet Cardinali fuit in ſcrutinio nominatus. Quarto, quamvis in acceſſu non liceat plures nominare, ſicut non licet in ſcrutinio plures eligere, ſub pœna nullitatis ſuffragii, tam in acceſſu, quam in ſcrutinio; nihilominus licebit accedere uni ex pluribus nulliter à ſe nominatis in ſcrutinio, dummodo ei ab alio aliquod ſuffragium, non tamen nulliter, ut præfertur, in ipſo ſcrutinio datum fuerit. Quinto, quod in acceſſu non præſtatur Juramentum, de quo ſupra, quia in ſcrutinio fuit jam præſtitum per illa verba: (Et quod idem in acceſſu præſtabo) Sexto, denique Infirmarii deferre debent ad infirmos ſchedulas acceſſus, & ſimul etiam unum folium impreſſum, in quo ſit notatus ſuffragiorum numerus palam recognitus, quæ quisque Card. in ſcrutinio nominatus, obtinuerit.

Differentiæ ſchedularum Acceſſus & ſcrutinii.

Secun-

Secundus, tertius & quartus actus poſtſcrutinii ſunt ſigillorum, & ſignorum aperitio, Eorum annotatio, & Suffragiorum examen: qui tunc ſolum locum habere poſſunt, quando ſecuta eſt electio per ſcrutinium, & acceſſum: fieri autem debent hoc modo:

De inſpectione aperitione, & collatione, ſeu annotatione ſchedularum.

Primus Scrutator ſchedulas acceſſuum, quas obtinuit electus, in ea parte ſolum, quæ ſigna continet, aperiet & inſpectis diligenter earum ſigillis, & ſignis, apertas, ac in filo ut erant inſertas tradet ſecundo Scrutatori; & ſecundus, eadem inſpectione facta, porriget tertio, qui alta & intelligibili voce, ſigilla, & ſigna prædictarum ſchedularum enuntiabit, & annotabit in latere ſiniſtro folii impreſſi, ad hunc effectum parati, ſub verbis (Sigilla, & ſigna Acceſſuum) quam etiam annotationem facient cæteri Cardinales, ſi voluerint, in ſimili folio impreſſo.

De examine ſuffragiorum.

Deinde primus Scrutator, reliquis Scrutatoribus inſpicientibus, pro acceſſuum prædictorum examine capiet ſchedulas ſcrutinii, & incipiens ab uno capite fili, in quo inſertæ ſunt, ſigillum primæ ejus ſchedulæ quæret in ſigillis acceſſuum notatis, ut ſupra in folio impreſſo, & ſi illud in eo non invenerit, omiſſa prima ſcrutinii ſchedula, capiet ſecundam, ejusque ſigillum ſimiliter quæret, quod ſi etiam non invenerit, capiet tertiam, & deinde ſequentes ſingillatim, donec ſigillum alicujus earum inveniat, eoque invento, ſcrutinii ſchedulam in ea parte, ubi ſigna ſunt, aperiet, & ſi non invenerit ſigna hujus ſchedulæ concordare cum ſignis acceſſus, ſchedulam illam omittet, & aliam capiet, ſicut paulo ante de ſchedulis non concordantibus in ſigillo dictum eſt; ſi invenerit ſigna concordare, oſtendet illa ſecundo & tertio Scrutatoribus, qui una cum ipſis poſt diligens examen ſuper identitate ſigillorum & ſignorum ambarum ſchedularum, ſcrutinii ſcilicet, & acceſſus, inſpiciet, an idem, vel diverſi in utraque ſchedula ſint nominati; & ſi idem nominatus ſit, ſuffragium acceſſus nullum cenſebitur, ſi vero diverſi nominati ſint, ſuffragium acceſſus pro valido habebitur, & hoc caſu, tertius Scrutator ſigillum, & ſigna ſchedulæ ſcrutinii, ac etiam nomen electi, qui in ea continetur, alta & intelligibili voce enunciabit, & annotabit in latere dextero prædicti folii impreſſi, ſub verbis (Sigilla, & ſigna ſcrutinii reſpondentia acceſſibus) notabit autem ea ex adverſo acceſſus concordantis in ſigillo, & ſignis; quam annotationem cæteri quoque Cardinales ſi voluerint, in ſimili folio impreſſo facient.

Sed hujusmodi actus, qui explicatione difficiliores ſunt, quam operatione, exemplo melius percipientur.

EXEMPLUM

Folii impreſſi, in quo Acceſſus, & Scrutinii Sigilla, ac Signa concordantia annotantur.

Literæ Alphabeti indicant Sigillum.

Sigilla & Signa Acceſſuum.					Sigilla, & Signa Scrutinii Acceſſibus reſpondentia.					Cardinales nominati in Scrutinio.
A	C	D.	43.	Deus.						
B	R	F.	32.	Bonitas.						Card. S. Euſebii.
R	G	I	50.	Beatitudo.	B	R	F.	32.	Bonitas.	
N	S	P.	16.	Gloria.	R	G	I.	50.	Beatitudo.	Card. S. Sixti.

Monitio ad Scrutatores.

Quod ſi fortaſſe in iſta inquiſitione contingat, duas vel plures ſchedulas ſcrutinii reperiri cum eisdem ſigillis, & ſignis alicujus ſchedulæ acceſſus, tunc ſi in earum aliqua electus nominatus fuerit, in alia vero alius, primus Scrutator reliquis Scrutatoribus ſimiliter inſpicientibus ſcrutinii ſchedulas hujusmodi, & ſchedulam acceſſus, in ea etiam parte, in qua eſt nomen eligentis & accedentis, aperiet, ut conſtare poſſit ſecundum Gregorianam conſtitutionem de validitate, vel invaliditate acceſſus; ſi vero in aliqua hujusmodi ſchedularum ſcrutinii concordantium cum acceſſu non ſit nominatus electus, debent eæ ſchedulæ omitti, & ad ſubſequentes procedendum erit.

De numeratione ſuffragiorum.

Quintus actus poſtſcrutinii, eſt numeratio ſuffragiorum, vel ſcrutinii ſolius, vel ſcrutinii & acceſſus, quæ fiet per Scrutatores ſemper, ſive ſecuta ſit electio ſive non: etſi quidem ſecuta non ſit electio, ut ſciatur, quod in eo ſcrutinio vel ſcrutinio & acceſſu, non habetur Papa; ſi vero ſecuta ſit, ut conſtet de canonica Pontificis electione; fiet autem hæc enumeratio ſuffragiorum hoc modo: Scrutatores in unam ſummam redigent ſuffragia, quæ quilibet nominatus in pontificem obtinuit, ſive in ſcrutinio ſolo ſive in ſcrutinio & acceſſu ſimul; Et ſi invenerint nullum ex nominatis ad duas tertias partes ſuffragiorum perveniſſe, non habetur Papa in illo ſcrutinio ſive ſcrutinio & acceſſu. Si vero invenerint aliquem ex nominatis, duas tantum partes ſuffragiorum obtinuiſſe, aperient electi ſchedulam, etiam in ea parte, in qua eſt nomen eligentis; & ſi quidem ex ea

apparuerit, electum alii ſuffragatum fuiſſe, electio ejus erit canonica; ſi vero conſtiterit ſibi ſuffragium, dediſſe, ejus electio ex diſpoſitione Gregorianæ Conſtitutionis nulla erit ob defectum unius ſuffragii. Si denique plures invenerint duas tertias partes ſuffragiorum obtinuiſſe, vel etiam ultra duas tertias, tunc in ſuffragiorum paritate, nullus erit electus, in imparitate vero ille eſt Canonicus Papa, qui ſuperat alium etiam in uno ſuffragio.

De recognitione & recognitorum extractione.

Sextus actus Poſtſcrutinii, eſt Recognitio, quæ per Recognitores, ſive ſecuta ſit electio, ſive non, fiet, inſpiciendo tam ſchedulas ſcrutinii & acceſſus, quam ſuffragiorum annotationes factas per Scrutatores, ut per hujusmodi recognitionem conſtare poſſit, an Scrutatores ſyncere, & fideliter muneri ſuo ſatisfecerint. Recognitores autem extrahentur ſorte, ut Scrutatores & Infirmarii, ſtatim quidem poſt ſcrutinium, ſi ſecuta ſit in eo electio, ſi vero non ſit ſecuta, poſtſcrutinium & acceſſum, cum ſcilicet Scrutatores ſuum impleverint munus per numerationem ſuffragiorum: & hæc extractio fiet, ſive ſecuta ſit electio in ſcrutinio, & acceſſu, ſive non.

De combuſtione ſchedularum.

Septimus, & poſtremus actus poſtſcrutinii eſt combuſtio omnium ſchedularum, quæ ſemper, & palam per Scrutatores fiet, ac ſtatim poſt recognitionem ſive electio ſit ſecuta ſive non. Et hæc omnia, quæ de ſcrutinii ritibus ſunt expoſita, ſervanda erunt diligenter à Cardinalibus in omnibus ſcrutiniis, ſive fiant mane poſt Miſſam, ſive veſpere poſt Hymnum (Veni Creator Spiritus) Atque hi ſunt Ritus ex præſcripto Conſtitutionis *Gregorii* Papæ XV. in electione Romani Pontificis obſervandi.

Literæ Gregorii Papæ XV. confirmatoriæ cæremonialis.

Motu itaque proprio, ex certa ſcientia noſtra, ac de apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, omnia, & ſingula in prædicto Cæremoniali ordinata, et quomodolibet contenta; tenore præſentium perpetuo approbamus & confirmamus; illisque omnibus & ſingulis, perpetuæ, & inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, eaque à Ven. Fratribus noſtris S.R.E. Cardinalib. omnibusque & ſingulis aliis, ad quos ſpectat, & ſpectare quomodolibet poterit in futurum, omnino obſervari præcipimus & mandamus; ac Cæremoniale hujusmodi in totum vel in parte mutari, vel ei aliquid addi prohibemus. Decernentes ſic & non aliter per quoscunque ac eosdem S.R.E. Cardinales, ſublata eis, & eorum cuilibet qvavis aliter judicandi, & interpretandi facultate, & auctoritate, ubique judicari & definiri debere. Non obſtantibus omnibus illis, quæ in primodicta Conſtitutione voluimus non obſtare, cæterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ approbationis, confirmationis, adjectionis, præcepti, mandati, prohibitionis & decreti infringere, vel ei auſu temerario contraire; Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum, Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo, ſexcenteſimo vigeſimo primo, quarto Idus Martii, Pontificatus noſtri Anno II.

V. Dat.

Jo. Beninus.

N. Odot.

Anno à Nativitate Domini noſtri Jeſu Chriſti Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſecundo Indictione quinta, die vero ſecunda menſis Aprilis Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris, & D.N.D. Gregorii Divina providentia Papæ XV. Anno ejus ſecundo, introſcriptæ, literæ Apoſtolicæ affixæ, & publicatæ fuerunt ad valvas Baſilicarum S. Joannis Lateran. Principis Apoſtolorum de Vrbe, ac cancellariæ Apoſtolicæ, & in acie Campi Floræ, dimiſſis ibidem earundem literarum originalibus appenſis, per aliquod temporis ſpatium, & exinde amotis deinde dimiſſis earumdem literarum copiis affixis, ut moris eſt, per nos Auguſtinum Bracherium & Brandimartem Latinum S.D.N. Papæ Curſores.

Octavius Spada
Magiſter Curſorum.

XIV.

Bulla Pabſts Urbani daß die Kirchen-Güter weder zur Lehen gegeben noch ſonſten veralieniret, auch über drey Jahr nicht verpachtet werden ſollen, de Anno 1625.

URbanus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Humanæ ſalutis Auctor Chriſtus Dominus Romanam Eccleſiam ampliſſima ditionis prærogativa decoravit, quam voluit inferioribus etiam Eccleſiis aliqua ex parte communicari, ut filiarum decor matris augeret in ſummi Pontificis Majeſtatem, quibus cum Eccleſiarum omnium regimen incumbat, illarum quoque omnium tutelam ad Apoſtolicam eorum providentiam neceſſe eſt pertinere. Olim equidem quamplurimi inferiorum Eccleſiarum Prælati, ut ſtrenuos ac præſtantes virtute viros haberent, qui debitum ſibi & Eccleſiis impen-

impenderent famulatum, temporales dictiones ad easdem Eccleſias pertinentes eximiorum virorum fidei atque adminiſtrationi commiſerunt: tempore vero præcedente, delabentibus in deterius bonis inſtitutis, factum eſt, ut nonnulli Eccleſiarum præſules humanis potius affectibus, quam meritorum intuitu moti, ditiones temporales hujuſmodi variis perſonis & univerſitatibus in feudum vel emphyteuſim dare vel ultra triennium locare, & rurſus occurrente earum ditionum temporalium devolutione, ad novam infeudationem, ſeu inveſtituram, vel locationem ultra triennium ſub ſpecie, quod illæ in feudum vel emphyteuſim dari, vel ut præfertur locari ſint ſolitæ, ſeu alias cauſas prætendentes devenire conſueverunt, quod non in modicum Eccleſiarum ipſarum damnum & præjudicium tendere uſu compertum eſt. Nos itaque noſtri muneris partes adimplendo præmiſſis obviam ire, nec non Eccleſiarum, Monaſteriorum & locorum piorum quorumcunque idemnitati, ac jurium eis quomodolibet competentium conſervationi, quantum nobis ex alto conceditur, providere volentes, motu proprio & ex certa ſcientia noſtra, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine hac noſtra perpetuâ valitura conſtitutione omnibus & ſingulis Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Abbatibus etiam generalibus, cæterisque Eccleſiarum & locorum piorum utriusque ſexus Præſulibus, Prælatis, Præſidentibus, rectoribus, præceptoribus, commendatariis & adminiſtratoribus cujuscunque ſtatûs, gradûs, dignitatis & præeminentiæ exiſtant, etiamſi cardinalatus honore præfulgeant, nec non Capitulis etiam Generalibus & Provincialibus, Conventibus, Collegiis, ſodalitatibus etiam laicorum & quibuscunque aliis ſuperioribus cujusvis ordinis, ſocietatis & inſtituti, etiam de neceſſitate exprimendi, aut militiarum etiam S. Joannis Hieroſol. in Univerſa Italia etiam in quorumvis Principum ſæcularium quomodolibet qualificatorum etiam Ducali, Regiâ Imperiali, vel quavis alia dignitate, honore vel excellentia præſtantium ditione temporali exiſtentibus, ſi Pontificiali vel Abbatiali emineant dignitate ſub interdicto ingreſſûs Eccleſiæ, ac ſi per ſex menſes immediate ſubſequentes ſub interdicto hujusmodi permanſerunt, lapſis menſibus eisdem ſub Regiminis & adminiſtrationis Eccleſiarum vel Monaſteriorum, quibus præſident in ſpiritualibus & temporalibus, ſuſpenſionis, Capitulis vero, Conventibus, Collegiis, Sodalitatibus & Univerſitatibus prædictis ſub interdicto à divinis eorumque ſingularibus perſonis, ac inferioribus Prælatis, commendatariis, & aliis præfatis ſub interdicto excommunicationis latæ ſententiæ, ac omnium dignitatum, beneficiorum & officiorum Eccleſiaſticorum, de quorum rebus & bonis contra præſentis conſtitutionis tenorem eos diſponere contigerit, vocisque activæ & paſſivæ, privationis & perpetuæ inhabilitatis ad illa ſeu quælibet illa impoſterum obtinenda, ipſo facto, etiam absque judicis miniſterio, vel ſententia incurrendis pœnis, ne de cætero civitates, terras, caſtra, oppida, villas, arces, fortalitia, munitiones, territoria, diſtrictus, jurisdictiones, aut quævis alia loca, vel bona jurisdictionalia, ſeu quovis modo jurisdictionem temporalem etiam cum alio vel alias conjunctim ſeu diviſim, aut alias quomodolibet annexam habentia, aut eorum ſeu jurisdictionis partem etiam minimam ad Patriarchales, Primates, Metropolitanas, Epiſcopales, & alias Eccleſias, Monaſteria, Collegia vel loca pia ſupradicta nunc & pro tempore quovis modo ſpectantia, & pertinentia, tam quæ ad præſens per Eccleſias, Monaſteria, & loca hujusmodi pleno jure poſſidentur, quam ea, quæ in feudum, vel emphyteuſim conceſſa, vel ultra triennium locata per quoscunque quomodolibet, & ſub quibusvis prætextibus occupata, ſeu uſurpata reperiuntur, aut ad Eccleſias, Monaſteria, & loca prædicta jam de præſenti forſan de jure vel de facto reverſa ſeu devoluta ſunt, etiamſi Eccleſiis, Monaſteriis locisque piis hujusmodi adhuc incorporata, & de eorum menſa affecta non ſint, aut quandocunque perpetuis futuris temporibus per lineam finitam, Canonem non ſolutum, delictum perpetratum, vel alio quocunque modo revertentur, ſeu devolventur in futurum, etiamſi ex antiqua, ſeu immemorabili conſuetudine aut etiam privilegio Apoſtolico quandocunque ob cauſam conceſſo, & iteratis vicibus approbato, in feudum vel emphyteuſim concedi vel ultra triennium locari aut finita conceſſione vel locatione hujusmodi feuda, inveſtituræ vel aliæ conceſſiones revocari conſueverint quibusvis perſonis quavis eccleſiaſtica ſeu mundana dignitate vel excellentia fulgentibus, ac ſpeciali nota dignis, Capitulis, Collegiis, Eccleſiis, Congregationibus, Monaſteriis, Conventibus, Hoſpitalibus & quibusvis Univerſitatibus tam ſæcularibus, quam Eccleſiaſticis aut quibuscunque aliis, quocunque nomine ac titulo nuncupatis, & quomodolibet qualificatis in feudum vel emphyteuſim concedere, aut ultra triennium locare, aut conceſſiones, inveſtituras & locationes hujusmodi poſt finitum illarum tempus

vel

vel alias quandocunque renovare, prorogare, vel de novo facere etiam ad favorem deſcendentium, hæredum vel conſanguineorum illorum, qui civitates, terras, & bona jurisdictionalia prædicta obtinuerint, poſſederint, vel occupata detinuerint, etiam intuitu meritorum, etiamſi conceſsiones & alia præmiſſa in evidentem imo evidentiſsimam utilitatem Eccleſiæ, Monaſterii vel loci pii cadant, aut conceſsionibus, inveſtituris, locationibus, vel illarum renovationibus, aut prorogationibus conſentire, aut aliud ſcripto, verbo vel alio quovis modo, per quem dictæ civitates, terræ, & bona jurisdictionalia hujusmodi ad Eccleſias, Monaſteria & loca pia prædicta, ſive eorum Prælatos, Superiores, Rectores, ſeu Adminiſtratores non revertantur, etiamſi in prædictis conceſsionibus, inveſtituris, renovationibus, prorogationibus, & aliis præmiſsis noſtrorum & Sedis Apoſtolicæ beneplacitum, etiam cum clauſula non aliàs, aliter, non alio modo reſervetur, & niſi illo in ſcriptis tantum prius obtento facere audeant, vel præſumant, ultra alias pœnas per Canonicas ſanctiones deſuper quomodolibet inflictas diſtricte interdicimus & prohibemus.

Deinde adjungit aliam pœnam, nullitatis decretum irritans addit, contrariis quoque omnibus derogat Prælatos de hac conſtitutione ſervanda jurare mandat, eam in urbe publicari jubet, ejusque transſumptis credi decernit.

Datum Romæ apud S. Mariam majorem anno Incarnationis Dominicæ 1625. Kalend. Novembr. Pontificatus noſtri Anno tertio.

XV.

Käyſerliches Commiſsions-Decret mit darzu gehörigen Beylagen / die Religions Gravamina im H. Röm. Reich betreffend / de dato 12. April. 1720. ſtehet in des Teutſchen Reichs-Archivs Part. Gener. Continuat. II. pag. 1375.

XVI.

Vergleich, ſo zwiſchen denen Evangeliſch-Reformirten und Evangeliſch-Lutheriſchen im Hertzogthum Zweybrücken, wegen der Kirchen-Einkünffte / am 8. Junii 1720. getroffen worden.

Zu wiſſen ſeye hiemit, demnach der Durchleuchtigſte Fürſt und Herr, Herr Guſtav Samuel Leopold, Pfaltz-Graf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzog, Fürſt zu Mörtz, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck Ravenſperg und Rixingen, Herr zu Ravenſtein ꝛc. unſer gnädigſter Landes-Fürſt und Herr, aus recht Chriſt-Fürſtlicher Clementz und Liebe zur Gerechtigkeit und zu Dero unſterblichem Ruhm nicht nur bey Antritt / der GOTT gebe / langwierig und beſtändig höchſt beglückten Regierung hieſigen Hertzogthumbs Deroſelben treu devoteſten Unterthanen der Evangeliſch-Reformirten Religion die Landesväterliche und gerechteſte gnädigſte Verſicherung gegeben / ſelbige bey ihren durch den Weſtphäliſchen und ſeithero weiter erfolgte Friedens-Schlüſſe beſtättigten Religions-Freyheit ſowohl, als übrigen Privilegien und Gerechtſamen gnädigſt zu laſſen und zu ſchützen / daraufhin auch auf des Reformirten Miniſterii unterthänigſte Vorſtellung und Bitte, ihnen denen Reformirten, die fernere Gnade und Juſtitz gethan / gedachten Friedens-Schlüſſen und denen Landes-Fürſtlichen Diſpoſitionen und Verträgen gemäß, das Reformirte Ober-Conſiſtorium und Adminiſtration oder Verwaltung der vermög angezogener Friedens-Schlüſſen ihnen, denen Reformirten / gebührenden geiſtlichen Güter und Gefällen wiederum zu rétabliren / und noch erſt kürtzlich unterm 11. und 14. des nechſt verfloſſenen Menaths Maji auf die weiter unterthänigſt beſchehene Vorſtellung und dabey übergebene gründliche Deduction ihro-der Reformirten Kirchen und Schulen Gerechtſamen, die fernere gnädigſte Reſolution ertheilet, alles ad normam Pacis Weſtphalicæ, in ſoweit ſolcher nicht durch den vierten Articul des Ryßwickiſchen Friedens-Schluſſes geändert / und mit Vorbehalt Dero Landes-Fürſtlichen Gerechtſamen, und was Deroſelben als Erb-Kaſten-Vogt und Schirm-Herrn competiren mag / plenariè reſtituiren zu laſſen / und ſie dabey gnädigſt zu handhaben, ſondern auch die von der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion gleichfalls bey ihrem freyen Religions-Exercitio gnädigſt zu laſſen geruhen wollen, und dabey auf des Lutheriſchen Miniſterii Anſuchen gnädigſt gerne ſehen, daß / weiln ſie, die Evangeliſch-Lutheriſche, zu Unterſuchung ihrer Kirchen-und Schul-Diener keine Gefälle haben, ſondern vor gedachte geiſtliche Güter und Gefälle ſämbtlich, wie ſolche von weyland Hertzog Wolffgang Pfaltz-Grafen höchſt-ſeligen Andenckens in Deſſen Teſtament darzu gewidmet, und von denen Hoch-Fürſtlichen Herren Succeſſoren beſtättiget / auch noch letztlich in weyland Hertzog Friedrich Ludwigs Pfaltz-Grafen, auch höchſt

höchſt-ſeeligen Gedächtniß Teſtament, nahmentlich wiederholet / nach Ausweiß vor angezogener Deduction, denen Reformirten alleinig gebühren, man ſich Reformirter Seiten mit ihnen / denen Lutheriſchen, als Mit-Brüdern und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten dißfalls / ſo viel möglich / vereinigen möge, und man dann Reformirter Seiten / da zumahlen man ſich nunmehro mit höchſt-gedachter Ihro HochFürſtl. Durchl. wegen des anfänglich prætendirten jährlichen Uberſchuſſes gegen einen gewiſſen jährlichen Abtrag und Genuß unterthänigſt abgefunden, mit ihnen / denen Lutheriſchen / ſo viel immer möglich / in brüderlicher Einigkeit zu leben geſinnet / und ſich bereits vorhin mit ſelbigen auf gewiſſe Conditiones auf Sereniſſimi HochFürſtl. Durchl. gnädigſte Confirmation und hoher Evangeliſcher Potentien ſichere Garantie in eine Convention einzulaſſen erkläret / als iſt man dato beyderſeits zu dem Ende allhier zuſammen gekommen / und Reformirter Seiten die Erklärung dahin geſchehen:

1. Daß / obſchon vorgebrachter maſſen alle geiſtliche Güter und Gefälle ihnen, denen Reformirten / alleinig zuſtehen und gebühren / und man deren zu Rétablirung des Gymnaſii illuſtris und Wiederbeſtellung der noch unbeſetzten Kirchen und Schulen ſowohl / als der mehrentheils ſehr geringen Pfarr- und Schul-Beſoldungen und übriger nöthiger Ausgaben ſelbſten hoch benöthiget / ſo daß / wenn alles der Gebühr beſtellet werden ſolte / ſchwerlich ſo viel übrig bleiben würde, daß Ihrer HochFürſtl. Durchl. das Stipulirte jährlich abgetragen werden könte, man nichts deſto weniger mit Hindanſetzung der Reformirten Kirchen und Schulen Intereſſe aus beſonderm Egard, und zu Bezeigung Chriſtbrüderlicher Liebe, und in Hoffnung / daß man für die unter andern Herrſchafften und Obrigkeiten wohnende Reformirte Glaubens-Genoſſen gleiche Conſideration tragen werde, hiemit und in Krafft dieſes bewillige, daß ihnen denen Lutheriſchen hieſigen Hertzogthums ſolange, biß ſie anderwerts einen fundum zuwege bringen können / zu beſſerer Unterhaltung ihrer Kirchen- und Schul-Diener von vorgedachten geiſtlichen Gütern und Gefallen jährlichen an

	Geld - -	1200. Gl.
alles Zweybrücker Maaß und Eich.	Korn - -	100 Malter.
	Gerſten - -	30 Malter.
	Speltz - -	20 Malter.
	Habern - -	80 Malter.
	Wein - -	5 Fuder.
	Wieſewachs - -	40 Wagen.
	und Stroh - -	2000 Gebund.

nebſt der freyen Beholtzung / jedoch ohne Gravation der Verwaltung / und daß die Beyfuhr durch die Pfarr-Kinder geſchehe / geliefert und angewieſen werde / alſo daß ſolches unter ihnen der Billigkeit nach auszutheilen / und von der Verwaltung angewieſen werden ſolle / jedoch ſollen ſie, ſo viel nemlich die Pfarrer und Schul-Diener betrifft / dasjenige / ſo ihnen bey voriger Schwediſcher Regierung von gedachten Verwaltungs-Gütern und Gefällen angewieſen worden / und ſie dato genieſſen / annoch dieſes und folgendes 1721. Jahr genieſſen / nach deſſen Verflieſſung aber ihnen mehr nichts als vorgemeltes fixum nebſt 300 Gulden und 50 Malter Korn pro Anno 1722 geliefert werden / alles übrige aber ceſsiren / wie auch die Pfarr- und Schul-Häuſer ſambt allem, ſo denen Reformirten gehörig / dieſen reſtituiret werden.

2. Dafern aber durch Hagel, Heer / und Mißwachs / oder anderen Unglücks-Fällen / gedachte Verwaltungs-Gefälle nicht ſo weit reichen ſolten / ſollen ſie, die Lutheriſche, in Gedult ſtehen / und ſich alsdann mit dem / was nach Abzug deſſen / ſo zu der Reformirten geiſtlichen und weltlichen Bedienten / und deren Gebäuen nöthigen Unterhalt erfordert wird / übrig ſeyn möchte / allerdings begnügen laſſen.

3. Sollen auf gleiche Weiſe beſtändig zwey Stipendiaten / wofern ſo viel Landes-Kinder von ihrer Religion / ſo zum Studiren tüchtig / verhanden / angenommen / und nach bißheriger Obſervanz zwey Stipendia gereichet werden / mit dem Anhang / darüber ſolche zwey Stipendiaten / dann / und wann noch ein fähiges Ingenium von Landes-Kindern / ſo aus eigenen Mitteln ſeine Studia nicht fortſetzen könte / vorhanden / und gute Hoffnung von ſich geben ſolte / man darauf Reflexion machen werde.

4. Da auch ſie / die Lutheriſchen / ſich zum Reformirten Ober-Conſiſtorio begeben wolten / ſoll ihnen ſolches frey ſtehen / und hiermit und in Krafft dieſes zwar erlaubet ſeyn / zwey Conſiſtorial-Räthe / nemlich einen Geiſt- und Weltlichen / auf Sereniſſimi HochFürſtlichen Durchl. und der nach GOttes Willen erfolgten HochFürſtlichen Herren Succeſſoren jedesmahlige gnädigſte Confirmation zu ernennen / und auf unſern Koſten zu unterhalten / welche, wann wegen Beſetzung einer von ihren vacant werdenden Pfarr- oder Schul-Bedienungen / wie auch in Ehe- oder anderen zum Ober-Conſiſtorio gehörigen ihre Religions-Verwandte betreffenden Sachen etwas vorkommt / mit beyſitzen / und ſolche ihrer Kirchen-Ordnung nach /

und wie es die Billigkeit erfordert, ausmachen helffen; In mögen Sachen aber, ſo die Reformirten betrifft, ſich keineswegs meliren, noch auch ſonſten denen Seſſionen beywohnen ſollen; Es wäre dann Sach, daß man Reformirter Seiten ſie expreſſe verlangte, welchenfalls ſie ſich deſſen nicht entziehen, und alles ihrem beſten Wiſſen und der Billigkeit nach befördern helffen, indeſſen aber und fürohin nichts deſtoweniger ohne des Reformirten Ober-Conſiſtorii und Verwaltung Vorwiſſen und Bewilligung keinen Pfarrer noch Schul-Diener annehmen, ſondern ſolche zu dem Ende jederzeit zuforderſt denenſelben præſentiren ſollen, jedoch, daß deren Examination und Ordination allein von denen Lutheriſchen zu verrichten.

5. Dahingegen ſollen alle eingeführte Neuerungen hiermit und in Krafft dieſes gäntzlich aufgehoben ſeyn, und nicht nur das Ober-Conſiſtorium und Verwaltung der geiſtlichen Güter und Gefällen in dem Stand, wie ſolche jetzo rétabliret, fürohin, die Zeiten mögen ſich auch ändern wie ſie wollen, in ihrer Activität ohnbeeinträchtiget gelaſſen, ſondern auch das Gymnaſium ſowohl, als übrige Kirchen und Schulen, dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß gemäß, wiederum mit Reformirten Subjectis beſtellet werden, und ſothane, wie auch übrige Beſtellung derer forderenden Subjectorum gleichfalls bey denen Reformirten beſtändig verbleiben, jedoch ſolle der jetzige Condirector, biß er anderwerts conditioniret werden mag, und ſolange es denen Reformirten anſtändig, beybehalten werden.

6. Sonderlich aber ſollen alle wegen Erziehung der Kinder von differenter Religion Eltern gemachte Reglements gleichfalls hiermit aufgehoben ſeyn, und denen Reichs-Conſtitutionen gemäß eine durchgehende Gewiſſens-Freyheit verſtattet, mithin einem jeden eine von denen im Römiſchen Reich recipirte Chriſtliche Religion anzunehmen, und denen Eltern vorn oder währender Ehe ſich dißfalls mit einander zu vergleichen freyſtehen; wo aber die Eltern ſich nicht mit einander vergleichen können, oder wollten, oder die Kinder noch nicht die annos diſcretionis erreichet, ſoll es in ſo weit zwar, daß die Söhne dem Vater, die Töchter aber der Mutter zu folgen, bey dieſem Reglement verbleiben, dabey aber aller Zwang gäntzlich unterlaſſen, und denen Kindern, wann ſie zumahlen die annos diſcretionis erreichet, ihr freyer Wille gelaſſen, und, da, wider Verhoffen, einige Differentien dißfalls entſtehen ſolten, ſolche bey dem Ober-Conſiſtorio conjunctim unterſucht, und ausgemacht werden.

7. Und weilen das in denen Reformirten Kirchen introducirte Simultaneum denen Reformirten, ſonderlich an denen Orthen, wo Catholici auch das Simultaneum oder Caſualia exerciren, nicht geringe Hinderung und Nachtheil, zumahlen bey Winters-Zeiten und kurtzen Tagen verurſachet: ſo ſoll ſolches gleichfalls hiemit gäntzlich aufgehoben, jedoch ihnen denen Lutheriſchen, erlaubt ſeyn, in denen Reformirten Kirchen, der Orthen nemlich, wo die Lutheriſchen Pfarrer wohnen, oder bißhero ihren ordentlichen Gottes-Dienſt gehalten, ſolchen, wie auch die Caſualia in allen Kirchen, wo ſie dergleichen bißhero verrichtet, fernerhin, biß ſie auf ihre Koſten eigene Kirchen erbauet, zu verrichten, mit dem ausdrücklichen Beding gleichwohlen, daß die Reformirte dadurch im geringſten nicht verhindert werden, auch daß, wo Catholici das Simultaneum haben, und etwa zwey Kirchen vorhanden, ſie, die Lutheriſche, ihren Gottes-Dienſt ſo lange in derjenigen Kirchen und Orth halten ſollen, worinnen ſie denen Reformirten am wenigſten hinderlich fallen.

8. Weilen auch die Lutheriſche Herren Räthe und Bedienten von denen geiſtlichen Gütern und Gefällen und deren Gerechtſamen gute Connoiſſance haben, ſo werden ſie jedoch mit obigem Reſervat, daß deren Adminiſtration bey denen Reformirten allerdings verbleibe, auch ſolche Verwaltungs-Gefälle, und deren Gerechtſame, und Intereſſe, ſo viel möglich wieder in guten Stand ſtellen, verbeſſern, und befördern helffen, und dißfalls auf Erfordern jederzeit mit gutem Rath und That an Hand gehen, mit dem weitern Anhang, da ſie, die Lutheriſche, ſich damit nicht begnügen, und künftighin dagegen handeln ſolten, daß alsdann dieſe Bewilligung gäntzlich aufgehoben, null und nichtig ſeyn ſolle.

Welches alles dann wir, die zu dem Ende heut allhier verſammlete Lutheriſche Inſpector, und Nahmens des geſambten Miniſterii anhero deputirte Pfarrer, für uns und aller dieſer Religion Zugethane hieſigen Hertzogthumbs und unſere Nachkommen alſo dancknehmig acceptiret, und ſolchen allem, wie vor ſtehet, treulich nachzukommen, und fürohin mit denen Reformirten als Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten in Chriſt-brüderlicher Einig- und Vertraulichkeit zu leben, auch mit ihnen, denen Reformirten, zuforderſt Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. unſern allerſeitigen gnädigſten Landes-Fürſten und

und Herrn gnädigſte Confirmation, ſodann auch des geſambten hochpreißlichen Corporis Evangelici Garantie förderſamſt und ohne einigen Anſtand darüber auszubitten verſprochen, alles getreulich und ohne Gefährde. Deſſen zu Urkund, und mehrern Verſicherung dieſe Convention in duplo ausgefertiget, und von uns denen zum Evangeliſch-Reformirten Ober-Conſiſtorio und Verwaltung verordneten Præſident, Verwalter, Räthen, und Aſſeſſoren ſowohl, als vorgedacht-des Evangeliſch-Lutheriſchen Miniſterii Deputirten und Bevollmächtigten, Inſpectore, und Pfarrern eigenhändig unterſchrieben, und mit dem Hoch-Fürſtlichen Verwaltungs-Siegel bekräfftiget worden. So geſchehen zu Zweybrücken den 8. Junii 1720.

(L. S.)

P. H. von Sehorr, Hoch-Fürſtl. Pfaltz-Zweybrückiſcher Regierungs- wie auch des Ober-Conſiſtorii und Verwaltungs-Præſident.
J. D. Koch, Verwaltungs-Director, Bettingr, Cr. und Verwaltungs-Rath.
J. J. Smend, Conſiſtorial-Rath, und der Claſs Meiſenheim Inſpector.
Conrad Zepper, Conſiſtorial-Rath, und der Claſs Zweybrücken Inſpector.
Paulus Euler, Conſiſtorial-Rath, und der Claſs Lichtenberg Inſpector.
J. Paul Brück, Conſiſtorial-Rath, und der Claſs Neu-Caſtell Inſpector.
J. C. Landfried, des Ober-Amts Meyſenh. Landſchreiber und Ober-Conſiſtorii Aſſeſſor.
Wolffgang Wilhelm Welcker, Pfarrer zu Achſens, und des Ober-Conſiſtorii Aſſeſſor.
Friedrich Joachim Marx, Landſchaffts-Commiſſarius des Ober-Amts Bergzabern, und des Ober-Conſiſtorii Aſſeſſor.
J. F. Aullenbach, Landſchaffts-Commiſſarius des Ober-Amts Zweybrücken.
W. L. Euler, Pfarrer zu Baumholder, und der Claſs Lichtenberg Deputirter.
Johann Barth. Mölenthiel, Pfarrer zu Roth, Deputirter der Claſs Berg-Zabern.
Follenius, Evangeliſcher Inſpector, des Fürſtenthums Zweybrück.
Chriſtoph Richter, Pfarrer der Stadt Zweybrück.
Math. Thimæus, Pfarrer zu Berg-Zabern und Deputirter.
I. C. Wishan, Evangeliſcher Pfarrer zu Baumholder, als Deputirter des Ober-Amts Lichtenberg.
P. P. Gütz, Evangeliſch-Lutheriſcher Pfarrer zu Meiſenh. und Deputirter dieſes Ober-Amts.

Wir confirmiren zwar gnädigſt vorſtehenden zwiſchen unſern Reformirten und den Lutheriſchen, als beyde Theile der Augsburgiſchen Confeſſions-Verwandten Unterthanen dieſes unſers Hertzogthumbs getroffenen Vergleich, jedoch nur in ſo weit, als ſelbiger unſeren Landes-Fürſtlichen Rechten und Gerechtigkeit unabbrüchig, auch unſerer Römiſch-Catholiſchen Religion nicht præjudicirlich ſeyn kan, laſſen auch wohl geſchehen, daß ſie zu beſſerer Feſthaltung dieſer ihrer Convention die Garantie an behörigen Orthen ſuchen. Datum Zweybrück den 10. Junii 1720.

GUSTAVUS Pfaltz-Graf.

XVII.

Allerunterthänigſtes Vorſtellungs-Schreiben an Ihre Käyſerl. Majeſt. von dem Corpore Evangelicorum, auf das über die Religions-Beſchwerden der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten am 12. April. 1720. dictirte Käyſerl. Commiſſions-Decret unterm 16. Nov. erſtbeſagten Jahrs abgelaſſen.

Allerdurchleuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheim König ꝛc. ꝛc.
Allergnädigſter Kayſer, König und Herr.

VOn Ew. Kayſerlichen Majeſtät höchſt-anſehnlichen Commiſſion haben Wir zu verſchiedenen mahlen, auch da Dero anher ergangene allergnädigſte Inſtruction, woraus hernach das unterm 12ten Aprilis jüngſthin dictirte Commiſſions-Decret gezogen worden, ſchon hier angelangt geweſen, zu vernehmen gehabt, wie gar ſehr favorable der Schluß Ew. Käyſerl. Majeſtät Miniſterial-Conferentien über die Anfangs dieſes Jahrs einige Monath hin vorgeweſene Religions-Sachen vor die gravirte Evangeliſche ausgefallen, welches wegen der diſſeits (wie Wir dafürgehalten und noch dafür halten) klaren Gerechtſamen Wir umb ſomehr zu glauben Urſache gehabt, als gleich Anfangs und ehe Wir Unſere Pro Memoria und Vorſtellungen an höchſt-ermeldte Ew. Kayſerl. Majeſtät Principal-Commiſſion geziemend gebracht, Uns die Veranlaſſung dazu von Deroſelben mit der Verſicherung, welche, dem Vernehmen nach, auf vorher eingelangte allergnädigſte Inſtruction geſchehen, gegeben und Wir zu der Ubergabe vorbeſagter Vorſtellungen bewogen worden, weil alſofort durchgegriffen werden und ſcharffe Ahndung gegen die

Ubertreter der Reichs-Geſetze erfolgen würde, mithin Wir nicht vermuthen können, daß dieſe Unſere Folgleiſt- und Beſchwerdführung denen höchſt- und hohen Herren Principalen zur Laſt gereichen und zu einer Mißhandlung ausgedeutet werden ſolte, daß, da an Ew. Käyſerlichen Majeſtat höchſt-anſehnliche Commiſſion Wir Uns geziemend gewandt, Sie, die höchſt-und hohe Herren Principalen, dadurch auſſer Stand geſetzet worden, Ihrer ohndem aus denen Frieden-Schlüſſen und ſonſt habenden Befugnüſſen und erlaubten Mitteln Sich zu gebrauchen, wie aus vorgedachtem Commiſſions-Decret vom 12ten Aprilis zu Deroſelben gröſſeſten Diſconſolation zu erſehen geweſen, welches, ſo widrig es auch iſt, dannoch in Anſehung, daß ſelbiges aus der unter Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſtem Nahmen an Dero höchſt-anſehnliche Commiſſion ergangenen allergnädigſten Inſtruction genommen, Sie, die höchſt- und hohe Herren Principalen, auch Obern und Committenten, mit geziemendem Reſpect angenommen, und von Ew. Kayſerl. Majeſtät allergerechteſten Intention vollkommen verſichert ſind, daß Deroſelben nichts im geringſten beyzumeſſen, was darinn Ihren, derer Reichs-Stände, wohlhergebrachten Gerechtſamen zu nahe getreten, indem ſelbſt einem privato, wann derſelbe auch gleich ſeine gantze Lebens-Zeit darauf wendet, ſchwer fället, geſchweige einem ſo Groſſen mit ſo vielen andern Regierungs-Laſten beladenen höchſt-erleuchteſten und in Glücks- und Unglücks-Fällen geprüffeten Kayſer, zuzumuthen iſt, von allen denen weitläufftigen Particularien und Umſtänden der beſchwerlichen Reichs-Geſchäffte in allen Stücken oder gantz vollkommen informiret zu ſeyn.

Es iſt alſo allein die Hefftigkeit derer jenigen, welche die Hand bey der Ausfertigung der an die höchſt-anſehnliche Käyſerliche Commiſſion in der Religions-Sache ergangenen allergnädigſten Inſtruction (daraus das Commiſſions-Decret gezogen) gehabt, daran ſchuld, deren Gehäßigkeit wider der Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände gerechteſte Sache aus allen Stücken nur gar zu deutlich hervorleuchtet, daß man, wie es ſcheinet, herber und harter Worte nicht genug finden können, der Evangeliſchen abgenöthigte Verfügungen wider einige in Dero Landen habende Römiſch-Catholiſche Kirchen, Clöſter und Unterthanen, Ew. Kayſerlichen Majeſtät als eine ungerechte, der Kayſerlichen allerhöchſten Autorität verfängliche und nie zu juſtificirende Sache vorzuſtellen, und mit der gröſten Bitterkeit faſt auf allen Blättern des Commiſſions-Decreti zu wiederholen, umb das Kayſerliche allergnädigſte Reichs-väterliche Gemüth von aller Liebe und Zuneigung für die Evangeliſche treue Reichs-Stände und Angehörige abzulencken, worzu man eines vorhin und auch unter denen Regierungen der in GOtt ruhenden Kayſere Majeſtäten nie gewöhnlichen, ſondern eines ſo gar ſehr differenten Styli ſich gebraucht, daß pars læſa darumb, weil ſelbiger Gewalt von ſich abkehren und ſich und ſeine Religions-Verwandte anderer Diſcretion nicht weiter preiß geben wollen, gleichſam als Perturbatores pacis publicæ, ja als Feinde des Vaterlandes, vorgeſtellt und condemnirt, hingegen derjenigen, ſo das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ und andere Reichs-Geſetze pro lubitu umbkehren, in Wegnehmung von Kirchen, Schulen und geiſtlichen Güthern umb ſich greiffen, ja gar in frembden Territoriis mit gewaffneter Hand Gewalt üben, Ihre Mit-Stände und Mit-Chriſten in Friede und Ruhe bey dem Ihrigen nicht laſſen, ſondern über ihre und andere Unterthanen das Compelle und Dragoniſiren im Reiche einführen, mit ſo groſſem Glimpf daß man nicht wiſſen können, ob ihre Facta ſollen mißgedeutet werden oder nicht, gedacht und ihnen vielmehr das Wort geredet und Troſt zugeſprochen, als ſie zu Abſtellung der unrechtmäßigen Factorum und Reſtitution des abgenommenen angewieſen worden.

Von Ew. Käyſerlichen Majeſtät allerhöchſten Perſon ſind unſere höchſt- und hohe Herren Principalen, auch Obern und Committenten, ſo vollkommen überzeugt, haben auch deſſen viele und noch gantz friſche Proben, daß Dieſelbe nicht nur der Römiſch-Catholiſchen ſondern auch der Evangeliſchen Kayſer und Oberhaupt ſeynd, und daß Sie gar keinen Gefallen daran haben, wann aus Partheylichkeit und Neben-Abſichten der Catholiſchen offenbahre Vergewaltigungen und Friedenbrüche bemäntelt und ſo vorgebildet werden, als wann ſie lange nicht ſo arg, noch mit dem, was die Evangeliſchen thäten, zu vergleichen wären. Und gegen dieſe bey denen allergröſſeſten Monarchen, wegen Vielheit der gar zu überhäufften Sachen, am meiſten ſich ereignende, zuletzt keinen als den Urheber treffende und ſchwerfallende, ungleiche Suggeſtionen haben Wir, Unſern General- und theils Special-Inſtructionen zu gebührender Folge, eine innocente Verwahrung, wie ſie ſub Lit. A. in Abſchrifft hiebey zu finden, Ew. Kayſerl. Majeſtät höchſt-anſehnlichen Commiſſion geziemend überreicht, haben aber nicht ſo glücklich ſeyn können, daß, ob dieſelbe gleich Anfangs angenommen, auch wäre behalten worden; Und da ſolche auf nichts als parta tueri gerichtet; So verhoffen wir in tiefſter Submiſſion bey Ew. Käyſerl. Majeſtät, wie Dieſelbe auch der geringſten Parthey und deren Anwäldten in einer ungleich vorgetragenen Sache, völlige und

und gründlichere Erläuterung geben zu dürffen, nicht verſagen, mehreres allergnädigſtes Gehör zu finden, und die Freyheit zu haben, gegen alles widrig angebrachte vor Unſere höchſt- und hohe Herren Principalen mit allerunterthänigſtem reſpect zu reden, und zugleich unſere, derer Evangel. Geſandtſchafften, allerunterthänigſte Verantwortung zu Ew. Käyſ. Maj. Füſſen zu legen.

Wir machen mit Ew. Käyſerl. Majeſtät allergnädigſten Erlaubnuß darzu den Anfang von denen ſo genannten Repreſſalien, und werden diejenigen, welche dieſes im Recht vergönnete Vertheidigungs-Mittel vor ſo unrecht halten wollen, dennoch agnoſciren, daß ein ſolcher vermeinter Verſtoß, der in einer Stunde aufgehoben und abgethan werden kan, mit dem manifeſto criminе perturbationis pacis publicæ, Contraventionis Legum Imperii fundamentalium, violentiæ in alienis territoriis, und was dergleichen mehr iſt, deſſen die Verfolger der Evangeliſchen ſich theilhafftig gemacht, in keine Vergleichung geſetzt, und alſo nicht ſo odioſe, wie dieſe, angeſehen werden, folglich die angebliche Errores nicht ſchärffer als offenbare Crimina geſtrafft oder geahndet, noch die, ſo ſich nur vertheidigen, härter als die Aggreſſores und Pacifragi tractirt, dieſe entſchuldiget und überſehen, gegen jene aber mit äuſſerſter Bitterkeit verfahren werden könne, und zwar mit Auf bürdung gar vieler Beſchuldigungen unerfindlicher und recht befrembdlicher Dinge, die man Ew. Kayſerl. Maj. als warhafft vorzubringen Sich nicht entſehen dörffen, als ob unter Ew. Kayſerl. Maj. allerhöchſtem Nahmen die ſo genannte Repreſſalien angelegt, auch dieſes oder jenes verordnet und von theils Unſerer, der Evangeliſchen Geſandten aufm Reichs-Tage, angerathen wäre, welches erſtere niemanden je zu Sinne gekommen, und das letztere gantz ungegründet und irrig, auch ein von Regenſpurg nicht angerathenes, ſondern ſelbſt alſo, ohne der Geſandten Veranlaſſung, beliebtes Werck iſt, wie aus dem, was beyderſeits Königl. Maj. Maj. von Groß-Britannien und Preuſſen, als Churfürſten zu Brandenburg und Braunſchweig, an Ew. Kayſerl. Maj. dieſes Puncts halber geziemend gebracht, und worauf, mit Dero allergnädigſten Erlaubnüß Wir Uns, was ſowohl dieſe als andere Particularia, inſonderheit auch die Rechtfertigung der ſo genannten Repreſſalien ſelbſt betrifft, allerunterthänigſt beziehen, ſattſam erhellet; und hätten diejenige, die mit gar zu groſem Haß, Eifer und Unmuth, bey Ew. Kayſerl. Maj. Beſchwerde geführt und die Repreſſalien ſo exaggerirt haben, beſſer gethan, nicht ſo klar dadurch an den Tag zu legen, daß ſolch Odium am meiſten daher rühre, daß Sie dieſelbe als ein kräfftiges Mittel anſehen, wodurch die Evangeliſche gegen des andern Theils Vergewaltigungen Sich beſchützen können, und man ihnen alſo ſolch Mittel benehmen müſte.

Daß Repreſſalien regulariter verbotten "und kein **ordentliches oder gewöhnl. Mittel ſeyn,**" Recht zu erlangen, noch in Republica bene ordinata zu dulden ſey, daß auf die geringſte wahre oder vermeinte Beleidigung man ſo fort zum Schwerdt oder andern Thätlichkeiten greiffe und ſein eigener Richter werde, iſt eine gnug bekante Sache, zu deren Beweiß ſo viele Textus, als zu dem Ende haben accumuliret werden wollen, überflüßig, und auf die abgenöthigte Evangel. Defenſions-Verfügungen gar nicht applicabel ſind, ſondern einem jeden, welcher die Natur und Beſchaffenheit der ſo genannten Repreſſalien nur mit einiger Attention einſehen will, bald in die Augen fallen muß, daß ſich dieſelbe auf die quæſtionirte der Augſp. Confeſſions-Verwandten gar nicht, wol aber auf die Pfaltz-Neuburg. und Fürſtl. Speyriſche Thätlichkeit gegen den Grafen v. Pappenheim und die Stadt Speyer ſich ſchicken und qualificiren.

Dann da ergiebt wegen des erſteren die zu geſchwinder Nachricht ſub lit. B. hiebey liegende Facti Species, wie man Pfaltz-Neuburgiſcher Seits, gegen die Gewiſſens-Freyheit einer armen Weibs-Perſohn, verbottene exceſſive und wiederholte Repreſſalien, gegen die Cammergerichtliche Verordnungen, gebrauchen wollen, und iſt Ew. Kayſerl. Maj. aus dem, was die Stadt Speyer ſub dato den 20. Julii jetztlauffenden Jahrs an Dieſelbe allerunterthänigſt gebracht, allergnädigſt erinnerlich, wie des jetzigen Herrn Biſchoffen Fürſtl. Gnd. erſt ſchrifftlich mit Repreſſalien die arme Stadt bedrohet, hernach auch ſolche Bedrohung durch wiederholte Arreſtirung Speyriſcher Bürger wircklich vollſtreckt, und zwar nachdem Ew. Kayſerl. Maj. Commiſſions-Decret von 12. Aprilis aller Orthen bekannt und es eine rechte Zunöthigung und Vorwand geweſen, die Speyriſche Bürger deswegen zu arreſtiren, weil der Magiſtrat zu Speyer auf ſeiner unſtreitigen Jurisdiction von der ſo genanten Biſchöffl. Garde einen von denenjenigen, ſo Händel mit einander gehabt, in Verhafft nehmen laſſen, welches eines jeden Orths Obrigkeit erlaubt, hingegen Biſchöffl. Seits Garden in alieno territorio zu halten unberechtiget, mit Repreſſalien dagegen keinesweges zu verfahren, ſondern dieſe Geringſchätzigkeit der Reichs-Geſetze und Ew. Kayſerl. Maj. Befehl ſtraffwürdig geweſen wäre, wovon man aber nichts dergleichen, wie gegen die Evangeliſchen geſchehen, zu vernehmen gehabt.

Dieſes ihr wohl befugtes Vertheidigungs-Recht wird man auf viel beſſeren Grunde gebauet finden, wann man ihnen das gebührende Recht thun und ad fontes, woraus ſie hergeleitet, oder zu den Fundamentis, worauf ſie gegründet ſind, recurriren will, welche das Inſtrument. Pacis Cæſareo-Suecicum Art. 17. §. 5. 6. Art. 16. §. 2. Inſtrument. Pacis Cæſareo-Gallicum §. 115. & 116. des Friedens-Executions-Haupt-Receſs §. 3. Käyſerl. Executions-Edict vom 7. Novembr. 1648. Arctior modus exequendi

vom 2. Martii 1649. und endlich die im jüngsten Reichs-Abschied befindliche Confirmatio alles dessen in vim sanctionis pragmaticæ an Hand giebet; und da nenne man es sodann abusivè Repressalien, oder aber Retorsiones juris iniqvi, wann es nur ohne Abbruch des in diesen Reichs-Grund-Gesetzen feststehenden Satzes geschicht, daß es ein auxilium & remedium extraordinarium ex lege & sanctione pacis in locis supra allegatis ist und bleibet, vermittelst dessen allen und jeden hujus transactionis Consortibus nicht allein freystehet, sondern auch dieselbe verbunden sind, universas & singulas hujus Pacis leges contra quemcunque, sine Religionis distinctione, zu handhaben und zu schützen, junctis etiam casu exigente cum parte læsa viribus & armis.

Dieses vorausgesetzet, will man mit denenjenigen, welchen die Benennung der Repressalien beliebet, keinen Wort-Streit erregen, sondern ein wenig beleuchten, ob es dann, wann man auch zugeben wolte, Repressalien verhängt zu haben, im Römischen Reich Teutscher Nation so gar etwas unerhörtes und ungewöhnliches sey, mit Repressalien und Retorsionen Juris iniqvi sich zu schützen, und ob es etwas so allerdings gefährliches und unjustificirliches sey, aus denen Mitteln und Wegen, welches das Instrumentum Pacis allen und jeden Pacis Consortibus so gar ohne alle Ausschliessung in die Hände giebt, daß auch vis & arma ad repellendam injuriam vor zuläßig erkläret werden, Repressalien oder Retorsiones, als die leidlichsten, und gelindesten, auch am allerleichtesten zu remediren stehenden, folglich in effectu die unschädlichsten, zu erwehlen, und damit einen schon ehemahls nicht vergeblich-sondern so nöthig als kräfftig befundenen Versuch zu thun, ob man den Gravirenden Gegentheil zu billigen Gedancken und der Gerechtigkeit Raum zu geben bewegen, und andern am Ende zu besorgenden schweren Folgen und Weiterungen vorbeugen könne? welches keine jetzt erst ausgesonnene-sondern gleich nach den Westphälischen Frieden als 1650., und noch unlängst 1700., schon geführte Principia des Corporis Evangelicorum sind.

Es würde eine so unnöthige als weitläufftige Arbeit seyn, wan man, was von denen Authoribus, welche de Repressaliis, Arrestis & permissa via facti ex professo handeln, vielfältig gesaget und geschrieben worden, anhero wiederholen und von der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit derselbigen gründliche Ausführung thun wolte. Gewiß und unstreitig ist es indessen, daß auch bey den gescheidesten und mit den vortrefflichsten Gesetzen versehen gewesenen Völckern, wo nicht der eigentliche Nahme der Repressalien bekannt-dannoch bey dem allgemeinen Verfall der Menschen, die weder Gött-noch Menschliche Gesetze sich allemahl wollen regieren lassen, jederzeit etwas dergleichen eingeführet und erlaubet gewesen, wodurch in gewissen, entweder gar geschwinden oder höchst-gefährlichen, cum jactura & damno irreparabili begleiteten oder sonst ein gewaltiges Præjudicium nach sich ziehenden Fällen, ohne daß dadurch wider die Majestät und Authorität der Herrschafften oder der Gesetze gefrevelt worden, einem jeden, sich bey dem Seinigen zu schützen, oder ein angedrohetes Ubel abzukehren, vergönnet worden.

Die Römisch-Bürgerlichen Gesetze sowohl als die Cononische Rechte legen davon gnugsame Spuren und überzeugende Proben vor Augen, und wie in possessorio retinendæ, (worinnen Evangelici sich befinden) so gar lite pendente, unrechtmäßiger Gewalt mit Gegen-Gewalt von allen Besitzern begegnet werden könne, solches ist, als etwas bekanntes, aus denen gemeinen und Canonischen Rechten auszuführen unnöthig. In dem Römischen Reiche Teutscher Nation ist es mehr als zu viel bekannt, wie schon unter denen ersten mächtigen Fränckischen Kayserrn unter denen der Päbstliche Ehrgeitz und Herrschsucht sich annoch beugen muste, dannoch Gewalt und Eigenwill schon so weit überhand genommen hatte, daß, ungeachtet aller löblichen Ordnungen und Gesetze, vermöge deren man so wenig damahls als heut zu Tage nach keinem andern Richter oder Schutz, als den Gesetzen und der Gerechtigkeit sich umbsehen solte, man dannoch, wo nicht der Gerechte und Unschuldige den Muthwillen der unruhigen und Freveler bloß gestellet bleiben solte, einem jeden gönnen muste, mit seinen und seiner Freunde eigenen Kräfften sich zu wehren und Recht zu schaffen, welches dann unter denen folgenden Kayserrn umb so mehr aufgekommen und fast zu einem beständigen Rechte gediehen, je weniger deren durch Anstifftung des Römischen Hofes und Cleri je mehr und mehr geschwächte höchste Kayserliche Authorität hinlangen wolte, dasjenige Haupt-Suppositum, welches allen viis facti alleine die Thür verriegeln soll und kan, nemlich eine gleich durchgehende starcke und nachdrückliche Justiz-Administration denen Bedrängt-und Bedruckten zu gewähren.

Die bekante Historia Pacis Imperii publicæ zeiget deutlich, wie schwer-und sauer es so manchem preißwürdigsten Römischen Kayser geworden, nur jezuweilen auf wenige Jahre lang Friede im Reich zu gebieten und Recht zuhandhaben, wie bey fast gäntzlich erloschener Krafft aller Gesetze man von Zeit zu Zeit durch Confœderationes unter denen Ständen, in deren einige die Römische Kayser selbsten mit einzutretten und sich denenselben ans Haupt zu stellen kein Bedencken getragen, der Sache Rath zu schaffen genöthiget worden, wie man dannoch mit allem dem nicht jeden viis facti wehren und dieselbe abstellen, sondern nur durch Vorschreibung gewisser zu beobachtender Umbstände und Formalitäten denenselben die Gestalt eines gerechten und authorisirten Wesens zu geben sich begnügen müssen, wovon selbst Aurea Bulla Caroli IV. c. 17. §. 2. noch den Beweiß darstellet, und wie letztlich nach so vieler vergeb-oder unzulänglichen Bemühung so mancher Seiner in GOTT ruhenden Vorfahren am Kayserthumb der Glorreiche Kayser Maximilianus I. durch die von Ihm endlich errungene Errichtung des perpetuirlichen Land-Friedens und Anordnung des Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts, in so weit das Eys gebrochen, daß man doch hinkünfftig noch einigermassen Friede und Sicherheit im Reiche zu erlangen hoffen dürffen, und der Land-Friede durch die nachher von Zeit zu Zeit daran geschehene Verbesserungen und Zusätze auf dem Fuß gestellet worden, wie er in denen Sammlungen der Reichs-Constitutionen und Grund-Gesetze vor Augen liegt; Ein Werck, welches die jetzige und künfftige Nachkommenschafft dem patriotischen Eifer dieses und der nachfolgenden Gottseligen Römischen Kayser und den tapffern Bemühungen derer Chur-Fürsten und Stände, welche daran gearbeitet, nie genug verdancken kan.

Gleichwie aber so viele Secula hindurch es allemahl Unruhige und Friedhäßige gegeben, welche alle ihre Kräffte angespannet, einer so löblichen Anordnung eine Hinderung und einen Stein des Anstossens nach dem andern in den Weg zu legen, ehe es so weit hat gebracht werden mögen; Also haben Sie auch unter diesem guten Saamen, nachdem er einmahl auf Teutschem Boden zu keimen angefangen, durch allerley neben eingestreuetes Unkraut den rechten Wachsthumb zu hindern gewust, daß es bald hie bald da an der Execution und dem Nachdruck mangeln müssen, mithin der verhofften Absicht der heilsamen Reichs-Gesetze leider! nur mehr als zuviel verfehlet worden, welche, wann sie hätte erreichet werden können, vieles Zeither vergossenen unschuldigen Bluts hätte geschonet und von dem Teutschen Vaterlande diejenigen Strafen und Plagen, welche im Schwang gehender ungestraffter Ungerechtigkeiten und Vergewaltigungen unvermeidliche Folgen sind, abgewendet werden mögen. Augspurgische Confessions-Verwandte Chur-Fürsten und Stände haben mit allen Dero patriotisch-und rechtgesinnten Mit-Stände Ursache zu hoffen und wünschen, daß biß zu Ew. Kayserlichen Majestät aufgehoben und verspahrt seye, den Religions-und Land-Frieden fester, als vorhin geschehen können, zu setzen, und daß man unter Dero preißwürdigsten Regierung noch die Zeit erlebe, daß alle friedhäßige Gewalt aufhören, und man unter dem Kayserlichen Schutz, Schirm und Gerechtigkeit mit den Seinigen sicher wohnen könne; So lange aber solches mit dem vollkommenen-bishero vergeblich gewünschten Effect nicht zu erlangen, wie es die leidige Erfahrung, und vornemlich der Augspurgischen Confessions-Verwandten abgenöthigte Klagen und erleidender Bedruck, mehr als zuviel ergiebt, lebet zu Ew. Kayserlichen Majestät Gerechtigkeit liebenden Gemüthe man des allerunterthänigstgesicherstenVertrauens, es werden Dieselbe weder verlangen noch zugeben wollen, daß Sie, Augspurgische Confessions-Verwandte, diejenige Defensions-Mittel, welche nebst dem von GOTT eingepflantzten Recht der Natur die deutlichen Reichs-Constitutiones Ihnen, als Remedia subsidiaria wider Gewalt und Unrecht, zu gute verordnet haben, Sich aus den Händen nehmen lassen, und allem bösen Willen dererjenigen Sich bloßstellen sollen, welche um das, was Ihnen nicht gebühret, zu erlangen, zu der Kayserlichen Gerechtigkeit zu recurriren Sich nicht getrauen, sondern Sich Ihnen Selbst zu Richtern aufwerffen und, was Ihnen anständig, mit Gewalt an sich ziehen.

Von denen bekantlich in ihren gewissen Umständen im Land-Frieden, der Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs-Abschieden und Ew. Kayserlichen Majestät Wahl-Capitulation Art. 7. & 27. gebilligten und authorisirten Arresten, Pfändungen, Retorsionibus Juris iniqui und dergleichen, die unstreitige Species vindictæ & defensionis privatæ sind, will man dermahlen nicht gedencken, von welchen und deren täglichen Ubung die bewährtesten Cameralisten, ob sie gleich strenui assertores der Processualien sind, und andere vornehme Rechts-Gelehrten gantze weitläufftige Tractaten geschrieben und besagte Reichs-Satzungen nach ihrem eigentlichen und in sovielfältiger Observanz fundirten wahren Verstande erläutert haben.

Auf

Auf diese aber insonderheit zu kommen; "So „verbindet nicht nur die **Handhabung des „Land-Friedens** *de Anno* 1495. §. 2. sowohl „den Beleidigten, als auch alle, die desfalls „würden ermahnet oder es nur zu frischer That „inne werden, denen Thätern nachzueilen, „und zwar auf sein selbst Kosten und Schaden,

item Erklärung des Land-Friedens de Anno 1500. Art. I.

„wo einer des andern Beschädiger innen- oder „gewahr wird, oder die ankommen oder be„tretten mag, gegen ihnen unverzüglich mit „Ernst und Fleiß zu handeln, als wäre es „Sein Selbst Sache: Sondern es setzet und „ordnet auch der Land-Friede zu

Worms de Anno 1521. §. 2.

mit klaren und dürren Worten: "Daß dem „Beschädigten sambt seinen Verwandten und „Helffern in mittler Zeit, das ist, so lange der „Friedbrecher sich der Schäden halben mit ihm „noch nicht vereiniget, auch **vor und ehe** *De„claration* **erfolget**, und also durante adhuc „Processu & post implorationem Judicis, „unbenommen, nicht verbotten, sondern „gäntzlich vorbehalten seyn soll, gegen den „Thäter und Friedbrecher, auch den **Ihren** „und **deren Mitthelffern** und Enthaltern, „seine Gegenwehr und Verfolgung zu thun, „und das **nicht allein zu frischer That, son„dern auch, wann Er Seine Freund und „Helffer haben mag, solches allenthalben „an Churfürsten, Fürsten und Stände „des Reichs, des Wissens zu haben, aus„zuschreiben und zu verkündigen.** Es sol„len auch dieselben Beschädigten, Ihre Ver„wandten und Helffer, **durch solche** ihre be„schehene **Gegenwehr, Verfolgung** und „Handlung, wo die Beschädigung oder Frie„dens-Bruch kund und offenbahr, oder sich „nachmahls erfünde, **in keine Pön gefallen, „nicht gefrevelt noch alsdann ichtwas „verwirckt haben.**

Welches im Land-Frieden zu Augspurg Anno 1548. §. 3. und Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 3. Tit. 48. und 49. wiederhohlet wird.

Und was von verbottenen Arresten und Thathandlung in andern Reichs-Satzungen, in specie in dem Reichs-Abschied de Anno 1570. gemißbilliget worden, solches wird in dem Reichs-Abschied de Anno 1594. der wahren Eigenschafft nach erklärt, und der Mißbrauch von dem rechten Gebrauch unterschieden. Wenigstens ist der kurtz vorher angezogene Reichs-Abschied de Anno 1521. ein klarer hell in die Augen leuchtender Beweiß, daß es regnante glorioſissimo Imperatore Carolo V. noch nicht aufgekommen, daß man Chur-Fürsten und Stände, wann an Ihnen oder denenjenigen, so Ihnen zu versprechen gebühret, der Land-Friede gebrochen worden, an die Kayserliche und des Reichs Gerichte dergestalt verweisen wollen, daß Sie immittelst stillsitzend und gleichsam mit gebundenen Händen Ihre Beschädigere, oder deren Zugewandte und Mithelffere, ungehindert schalten und walten lassen und Sie nur mit einem Finger nicht anrühren sollen, weniger daß man Dieselbe und Dero Räthe und Gesandte entsetzlicher Vilipendirung Kayserlicher Authorität, ja beynahe Criminis læsæ Majestatis darumb zu beschuldigen sich einfallen lassen, daß Sie zwar Ihrer Kayserlichen Majestät allerhöchstes Richterliches Ambt gebührend imploriren, immittelst aber und in Erwartung der Hülffe denen immer weiter gehenden Gewaltsamkeiten Ihrer Beschädiger nicht stille halten, sondern das Recht, dessen Sie wider Ihre eigene Evangelische Unterthanen (ohne was sie in frembden Territoriis verübt, zu gedencken) Sich gebraucht, auch andern Catholischen Unterthanen empfinden lassen wollen, da man vor diesem schon die Probe gehabt, daß es denen Gravirenden ein wenig wehe gethan und nicht ohne alle gute Wirckung gewesen.

Evangelischer Seits würde man auch vielleicht mit diesem erlaubten Vertheidigungs-Mittel noch wohl länger an Sich gehalten haben, wañ der Gravirende Catholische Theil, nachdem die Sache an Ew. Kayserliche Majestät und Dero höchstansehnliche Commission gebracht, ein Zeichen einer Submission vor die Kayserliche Majestät, oder daß man innehalten und nicht vielmehr im Gegentheil gantz ungescheuet fortgehen wollen, von Sich gegeben hätte, massen nicht allein auf Seiten Chur-Maynz zu Badenheim, Münchweiler und Essenheim, mit anderweiten Attentatis, ja so gar mit gantz neuen Factis zu Partenheim, nach Anweise des sub lit. C. hiebey liegenden Num XVIII. der gedruckten Religions-Beschwerden, nach geschehener Implorations bey Ew. Käyserl. Majestät fortgegangen, und im Zweybrückischen die Einführung des Simultanei in etlich und dreyßig Kirchen veranlasset, sondern auch Bischöfflich-Speyrischer Seits zu Freymersheim und sonsten gegen die arme Stadt Speyer auf mancherley Art und Weise zu Werck gegangen, und von Chur-Pfaltz zu Ebenried, auch in der Untern-Pfaltz sonderlich mit Verlegung des Evangelisch-Reformirten Kir-

Kirchen-Raths auf Mannheim, nicht nachgelassen worden, wie in verschiedenen Additamentis der gedruckten Religions-Beschwerden ad Num. III. IV. V. VII. IX. und XXIII. angezeigt, auch mehr anderer Orthen nicht geruhet worden, so man Kürtze halber unberührt lässet. Daher umb so befrembdlicher, daß diejenigen, so der Gravirenden Stände Sachen bey Ew. Kayserl. Majestät aufs beste auszuschmücken und zu beschönigen suchen, so sehr auf den Evangelischen Theil wegen vermeintlicher Thätlichkeiten, nach geschehener und von der höchstansehnlichen Kayserlichen Commission selbst veranlasseter und an Hand gegebener Imploration bey Ew. Kayserlichen Majestät, los- und solches so hoch anziehen dörffen, da man auf Seiten der Gravirenden Stände, eben auch nach gedachter Imploration, in Fortführung ihrer Gewaltthätigkeiten sich an nichts hindern- vielmehr im Gegentheil entweder keine oder doch solche schnöde u. verkleinerliche Antwort dem Evangelischen Corpori zurück geben lassen, daß man wohl gesehen, was mit denen so lange vergeblich angewandten gütlichen Wegen auszurichten. Und wann dann der Evangelischen Vertheidigung nach geschehener Imploration unrecht seyn soll; So muß der Catholischen fernere Offension doppelt unrecht, wenigstens, wann auch nur die gemeinen Reguln von Klägern und Beklagten hier applicabel wären, muß es eben so unrecht seyn, wann ein Beklagter als wann ein Kläger eigenmächtig lite pendente etwas thut.

Die seither dem Westphälischen Friedens-Schluß an Ew. Kayserl. Majestät Glorwürdigste Vorfahren am Reich und an Dieselbe selbst auf Seiten der Evangelischen Stände erlassene allerunterthänigste Schreiben, wovon Wir (so viel man deren biß jetzo zusammen gebracht) eine Verzeichnuß mit Ew. Kayserl. Majestät allergnädigsten Erlaubnuß sub Lit. D. beylegen, und worüber man, in soweit die disseitige Acten ergeben, zum allerwenigsten Theil mit einem Bescheid versehen, und in noch wenigern die Abstellung der Beschwerden verfüget worden, haben bey unsern Höfen, wo die so genanten Repressalien gut gefunden worden, einigen Zweiffel erregt: Ob man mit denen jetzigen neuern Vorstellungen an Ew. Kayserl. Majestät Höchstansehnliche Principal-Commission glücklicher seyn würde? und hat man diß schon mehrmahls nicht ohne nutzen gebrauchte Vertheidigungs-Mittel umb so unbedencklicher gehalten, als auf verspührte Billigkeit auf Seiten der Römisch-Catholischen Gravirenden Stände die Aufhebung der Repressalien in einer Stunde bewircket werden können. Ew. Kayserliche Majestät lassen in andern- nicht einmahl das unschätzbare Kleinod der Religion betreffenden- sondern geringern Fällen Sich nicht zuwider seyn, daß, wo Dieselbe, als allerhöchstes Oberhaupt, zum Rechten zu sehen, und Dero Kayserliches Ober-Richterliches Ambt zu interponiren haben, dannoch Chur-Fürsten und Stände auch ihre eigene in Händen habende von GOtt verliehene Macht, bey ihren Rechten und Freyheiten Sich zu schützen, mit zu Hülffe nehmen, daß vielmehr Dieselbe in Dero Wahl-Capitulation in ein- und andern Vorfällen es selbst gut heissen und authorisiren.

Wie z. E. Art. 8. in verbis:

2c. 2c. Und soll daneben einem jeden Churfürsten, Fürsten und Stande erlaubt seyn, Sich und die Seinige solcher (unbefugter Zoll) Beschwerden **selbst, so gut Er kan, zu erledigen und zu befreyen.**

Art. 15. in verbis:

2c. 2c. Immassen dann auch Churfürsten, Fürsten und Ständen zugelassen und erlaubt seyn soll, Sich bey Ihren hergebrachten und habenden Landes-Fürstlichen und Herrlichen Juribus **Selbsten und mit** *Assistenz* **der benachbarten wider ihre Unterthanen zu** *maintenir*en 2c.

Und destoweniger hat man sich zu verwundern, daß die höchst- und hohen Compaciscenten des Oßnabrückischen Friedens, ob Sie wohl auf den Fall, si quid eorum, de quibus conventum erat, a quocunque violari contigerit, den Weg Rechtens dem Gravirenden Theil vorschreiben, hin und wieder das Officium Sacræ Cæsareæ Majestatis & Judicis in genere & specie inculciren, hingegen Gewalt und Thätlichkeiten in allewege verhütet wissen wollen, wie davon die mehreren in der Beylage des Kayserlichen Commissions-Decrets Num. 14. allegirte zum Theil für die disseitige gerechte Sache stattlich dienende Passus reden, darüber man mit demjenigen, der sie, jedoch zum Theil minus ad rem & apposite, extrahiret, sich gar leicht vereinigen kan; Sie dannoch, als wohl vorhersehende und versichert, daß nicht alle, ihr vermeintes Recht durch den ordentlichen Weg zu suchen, sich begnügen, sondern wohl einige selber zugreiffen, und ihre Nachbaren mit Thätlichkeiten anfallen würden, einen jeden bey dem unperturbirten Genuß der beneficiorum pacis zu schützen, ihre Sorgfalt weiter erstrecket, und mit vollkommener Zufriedenheit und Genehmhaltung Kayserlicher Majestät und des gesambten Reichs nicht nur.

Art. 16. §. 2. 3. 4. 5. 6.

denen sämbtlich ausschreibenden Fürsten eines jeden- wie auch bedürffenden Falls benachbarter Ereyse die Execution und Handhabung alles

verglichenen mit ihren oder der Reſtituendorum eigenen, wie auch, ſecundum tenorem der Kayſerlichen Executions-Edicten, auswärtiger Compaciſcenten Kräfften zu bewerckſtelligen anbefohlen und aufgetragen, ſondern auch

Art. 17. §. 5. 6.

mit rechtem Nachdruck ſtatuiret; Teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis Leges contra quemcunque, ſine Religionis diſtinctione, tueri & protegere, und dadurch alle zulängliche Mittel (darunter die Repreſſalien die allergelindeſte und leichteſte auch unſchädlichſte ſind) nicht allein erlaubt, ſondern auch anbefohlen; mithin bey ſolcher feſtgeſtellten generalen Garantie aller Paciſcirenden deutlich verſehen und geordnet, wie man ſich in caſu Contraventionis zu verhalten habe, nemlich eundo per gradus, ut

1.) Læſus Lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur admoneatque, ut cauſam ipſam vel amicabili compoſitioni vel Juris diſceptationi ſubmittat.

2.) Wann aber der Lædens dieſes nicht thun will, ſondern mit ſeinen Thälichkeiten immer fortfähret, alsdann der Læſus nach Anweiſung des Art. 16. §. 2. & 3. Inſtrum. Pac. Weſtphal. item Arctioris modi exequendi und Executions-Receſſus §. 3. 5. 6. die ſchleunige und vollkommene Execution ſecundum nudum factum poſſeſſionis in anno decretorio bey denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, oder bey Kayſerlicher Majeſtät ſelbſt, durch abſonderliche ohne Auffenthalt zu verordnende Commiſſarios ad Loca ſuchen ſolle.

3.) Si autem (welches der letztere Gradus Executionis und das endliche Rettungs-Mittel der Bedrangten iſt) neutro eorum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, omnes & ſinguli huius tranſactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, *arma ſumant* ad repellendam injuriam a paſſo moniti &c. &c.

Wordurch dann alſo noch viel mehr andere gelindere und mit keiner öffentlichen Unruhe begleitete Zwangs-Mittel allen und jeden erlaubt ſind, ohne dadurch an dem Frieden gefrevelt zu haben.

Die Verordnung iſt ſo deutlich, als löblich und gerecht; Die Natur gibt es auch ſelber an Hand, daß ordentlicher Weiſe man im auf- und abſteigen Stuffen-weiſe gehen ſoll; hingegen aber lehret ſie auch manchmahl, nach Erforderung der nothdringlichen Eilfertigkeit oder Gefahr, (bevorab wann die leidige Erfahrung gnugſam bewähret, daß durch die vorhergehende Gradus keine Hülffe zu erlangen) über einige Tritt geſchwinder fortzuſchreiten, wo man nicht zu ſpät kommen und ſeines Zwecks verfehlen will.

Bey ein- und anderem ſich etwa aufgebenden Gravamine particulari (deren die hohen Compaciſcenten ſo viele und ſo wichtige, als denen Evangeliſchen ſucceſſive zugefüget worden, Sich wohl nimmermehr vorgeſtellet, oder gewißlich, wann Sie es möglich zu ſeyn geglaubet hätten, die beliebte Gradus etwas enger eingeſchräncket haben würden) hat es wohl ſeine gewieſene Wege, daß berührte Gradus und Stuffen ſorgfältig zu beobachten, præſuppoſito daß dadurch der Zweck, welchen die hohen Compaciſcenten Sich vorgeſtellet, erreichet werden könne, welcher nichts anders iſt, als, wo möglich, bonis & civilibus modis dem Beleidiger zu wehren, den Beleidigten zu retten und auſſer Gefahr der Unterdruckung zu ſtellen.

Dazu wird aber erfordert: (1.) daß der Lædens die Abmahnung a via facti, welche den erſten Gradum ausmacht, bey ſich gelten laſſe, und derſelben mit Erbietung zu recht- oder gütlicher Vergleichung Platz gebe, immittelſt aber die angefangene Gewaltſamkeiten, wo nicht gäntzlich wieder abſtelle, doch wenigſtens unterbreche, und mit deren Aggravirung nicht Ubel ärger mache, wie von Chur-Maynz, Chur-Pfaltz und dem Stifft Speyer bekantlich geſchehen. (2.) Daß die Beleidigung, ſo er dem andern allbereit zugefüget, tolerabel, das Damnum und Præjudicium reparabile, und alſo das Gravamen per unum vel alterum horum modorum ſanabile ſey, nicht aber (wie wohl eher geſchehen) alle Evangeliſchen auf einmahl oder nach und nach gantz ausgetilget, und hernach Entſchuldigungen gemacht werden, die Reſtitution der Evangeliſchen könne nicht geſchehen, weil deren keine mehr vorhanden, dann ohne dieſe præſuppoſita, den Beleidigten indiſtincte ad gradus, und zwar zu dreyjähriger Gedult verweiſen, dem Beleidiger aber immittelſt freye Hand gönnen zu wollen, jenen völlig unter die Füſſe zu tretten und mit ſeiner gewaltſamen Unterdruckung zu continuiren, biß binnen drey Jahren die Wunden obenher ſich etwas zugezogen, unten aber weiter um ſich gefreſſen, wäre der unerlaubten Gewalt Thor und Thür aufgethan, und von dem Zweck der hohen Compaciſcenten gar zu weit entfernet, als deren hohen Weißheit und Vernunfft man zunahe tretten würde, wann man glauben oder zugeben wolte, daß Sie etwas hätten verordnen ſollen, das jener ihren hauptſächlichen Zweck und die zu deſſen Erhaltung genommene Meſures gantz und gar deſtruiren, und die Reichs-Stände und deren Angehörige unglücklicher, als jedweden privatum, machen würde, der zwar gleich jenen ordinarie und in terminis habilibus bey ihm widerfahrender Beleidigung die gewöhnliche Rechts-Wege gehen und ſich in gedult faſſen muß, bey angedroheter äuſſerſten und unvermeidlichen Gefahr aber ſeines Untergangs durch alle in Händen habende mittel zuvorkommen und daran zu ſündigen nicht fürchten darff.

Wer die harten Bedruckungen, unter welchen die arme Evangeliſche Unterthanen, ſonderlich am Rhein-Strohm, nun ſchon ſo lange ſeuffzen, ohne Vor-Urtheil und nach der Warheit einſiehet, wird gar balde finden, ob es Gravamina von der Natur ſeynd, deren Abſtellung adhibitis & obſervatis Gradibus zu hoffen, und wann ſie ja von der Art zu ſeyn erachtet werden ſolten, ob man nicht Evangeliſcher Seiten ſchon mehr als zu lange per Gradus gangen, ohne noch in dieſer Stunde hinter- oder vorwärts ein Auskommen zu finden, und ob man nicht wenigſtens gegen das Gravamen generale, Ex. gr. gegen das Simultaneum, ſchon lange genug geſchrieben, daß, wann wieder ein neuer Caſus in puncto Simultanei kommt, dieſer nicht vor neu zu achten, ſondern zu dem lange vorhin geweſenen Gravamine generali zu referiren. Von dem erſten zu urtheilen, darff man nur conſideriren, ob man mit ſolchen Gegnern zu thun habe, welche Dehortationes a viis facti bey Sich gelten, ad viam juris Sich leiten, oder, wo man ſie einmahl ad Judicem bringet, durch Mandata und Rechtliche Erkäntnüſſen Sich weiſen laſſen? Die klägliche Erfahrung hat ſchon mehr als zu viel betrübte Proben in dieſem Stücke aber noch wenige oder keine Exempel gegeben, daß von allen ſo vielfältigen und groſſen Evangeliſchen Gravaminibus per Dehortationes a viis facti, Vorſtell- und Erbietungen zu Recht und zur Güte, denenſelben abgeholffen wäre, vielmehr hat man an Seiten derer Gravirenden Stände Gewalt mit Gewalt gehäufft, mit offenbarer Friedbrüchiger Weiſe zugegriffen, und Sich daran nichts hindern laſſen, ſondern wie an vielen Orthen denen armen Evangeliſchen Unterthanen und ihrem Gottesdienſt das Garaus ſo gut als allbereits gemachet, alſo auch durch die vielen accumulirten und immer weiter gehenden Thätlichkeiten ſchon mehr als gar zu deutlich zu erkennen gegeben, daß man nichts mediocres im Sinn habe, ſondern in währender Zeit, daß man die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte ad gradus verweiſet, den gäntzlichen Untergang befördern, und das Werck in den Stand ſetzen wolle, daß, wann hiernechſt die per Gradus & ſecundum omnes formalitates vorgeſchriebene Medicin dem Patienten appliciret werden ſolle, man an ſtatt deſſen ihm das Grab zurichten könne, in welches ſchon bey tauſenden von armen Evangeliſchen ihres Gottesdienſts beraubte, oder ſonſt in ihrer Gewiſſens-Freyheit gequält- und gekränckte Unterthanen getragen worden, welche, wann man noch viele Jahre lang durch alle Gradus mit einander wird hindurch gegangen haben, einer ſo ſpät kommenden Hülffe nicht mehr froh werden können.

Es haben diejenigen, welche dem Anſehen nach, auſſer der faſt ordinairen und gemeinen Præoccupation wider das Evangeliſche Weſen, mit einem von particulierer Animoſität angefüllten Gemüthe das Werck angegriffen und einmahl rechte Gelegenheit gefunden zu haben gedacht, unter dem Kayſerlichen höchſt-reſpectirlichen Nahmen ihren Eifer wider die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Chur-Fürſten und Stände, ſambt Dero Räthen und Geſandten, auszulaſſen, Ew. Röm. Kayſerl. Majeſtät Rechenſchafft zu geben, wie Sie es werden verantworten können, hinter die Kayſerliche allerhöchſte authorität ihre eigene Paſſiones und von einem ſo gnädig-als gerechteſten Kayſer nimmermehr gebilligte Partheylichkeiten verſtecket, und Ew. Kayſerl. Majeſtät höchſt zu venerirenden Nahmen einer ſolchen Schrifft vorgeſetzt zu haben, welche an ſtatt der auf die geklagte unverantwortliche und offenbare Friedbrüchige Gewaltthätigkeiten gehofften und billig erwarteten gründlichen Remedirung mit hitzigen Declarationen, Drohungen und Invectiven, wider die Beleidigte angefüllet worden, als wie unter andern: **Daß man auf eine im Reich nie erhörte, unmäßige, der Chriſtlichen Liebe ſowohl als eines guten Regenten Milde widerſtrebende, in ſich verpönte, denen Reichs-*Fiſcal*en unterworffene Weiſe** das uhralte Gotteshauß, Stifft und Cloſter Hammersleben **geſperret, die Renten eingezogen, die Geiſtlichen mit dem Bettelſtab aus- und ins Elend fortgejaget;** Die Catholiſche Kirche zu Zelle nicht nur verſchlieſſen, ſondern auch den Catholiſchen Gottesdienſt verbieten laſſen, und dergleichen.

Das beſagte uhralte Gotteshauß iſt denenjenigen, welche unter Königl. Preußiſchem Schutz und Regierung deſſen reicher Einkünffte bißhero, nebſt andern ihren Glaubens-Verwandten, ruhig genoſſen, wie die Kirche zu Heydelberg und andere im Rheingräflichen, Zweybrückiſchen und Speyriſchen ꝛc. nicht genommen worden, die ausgeſchafften Conventualen haben, ſeither ſie daſſelbe quittiren müſſen, noch keine Noth gelitten, ſondern in Erwartung, daß ihnen alle ihre Einkünffte zu Heller und Pfenning wieder zurückgegeben werden, inzwiſchen bey ihren reichen Ordens-Brüdern gute Verpfle-

pflegung gefunden. Dannoch zeiget man gegen ſie ſo groſſes Mitleyden, da hingegen ſo viele Evangeliſche Prieſter und Schulmeiſter, auch deren Pfarr-Kinder, die das Elend bauen, indem ſie durch Reichskündige Gewaltthätigkeiten von ihren Kirchen und Schulen theils mit gewaffneter Hand vertrieben, theils mit Gefängnüß, Schlägen, Scheltworten, Geldſtraffen, Wegnehmung ihrer Gefälle und tauſend andere Drangſalen, davon der Evangeliſchen gedruckte Religions-Beſchwerden voll ſind, aufs äuſſerſte gemartert und gequälet worden, übergangen und gantz unberührt gelaſſen werden. Unter welchen vielen Vertriebenen man hier täglich zu Regenſpurg den von der Chur-Pfältziſchen Regierung zu Neuburg verjagten Gräflich-Wolffſteiniſchen Pfarrer zu Ebenried bey anderthalb Jahren vor Augen ſiehet, und unter andern der ſub Lit. E. hierbeykommender Num. XLVIII. der gedruckten Religions-Beſchwerden ein Beyſpiel abgiebet, daß man ſo gar wenig daraus machet, einen Evangeliſchen Prediger, der den wohlhergebrachten Beſitz ſeines Pfarr-Zehendens rechtmäßig beybehalten will, über den gantzen Leib dergeſtalt mit Stockſchlägen übel zuzurichten, daß eine Ribbe auf der rechten Seiten zerbrochen, und er, quaſi re bene geſta, ihn auf der lincken Seiten eben ſo zu tractiren, durch öffentliches Schreiben ungeſcheuet bedrohet werden dürffen.

Bey allem dieſen ſollen doch nur die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Chur-Fürſten und Stände daran unrecht gethan haben, daß Sie die Mönche zu Hammersleben auf eine kurtze Zeit, welche dero von dem Verfolgungs-Geiſt getriebene Glaubens-Verwandten, wann Sie gewolt, noch umb ein gutes weiter hätten verkürtzen können, aus ihrem Gottesdienſt und reichen Cloſter-Gefällen geſetzt, und daß man unter andern auch die Catholiſche Kirche zu Zelle ſperren laſſen, welches ein bloſſes auſſer aller Schuldigkeit bißhero verſtattetes Gnaden-Werck iſt, auf dergleichen man an Catholiſchen Oerthern in Anſehung der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſich wenig zu beruffen haben wird.

Die zu Zelle ſich aufhaltende Catholiſche haben deßfalls kein jus quæſitum noch den geringſten Schein deſſelbigen zu allegiren, und wann bey denen hin und wieder immer mehr und mehr ausbrechenden Verfolgungen der Evangeliſchen Ihre Königliche Majeſtät von Groß-Britannien, als Churfürſt zu Braunſchweig-Lüneburg, ihnen ſolche bißhero genoſſene Gnade gar entziehen, und andere Evangeliſche, welche ſie bißhero geduldet und eine freye Religions-Ubung aus bloſſer Gnade ihnen verwilliget, dergleichen thun wolten; So hätten jene über höchſtgedachte Ihro Königl. Majeſtät und andere Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Stände ſich im geringſten nicht, wohl aber über den blind-eiferenden Römiſch-Catholiſchen Clerum und die aus deſſelben Betrieb und Inſpiration handlende Höfe ihrer Religion, welche Evangeliſche Neben-Stände, Unterthanen und Mit-Chriſten, bey dem Ihrigen in Ruhe nicht bleiben laſſen wollen, zum höchſten zu beſchweren.

Wie weit ſelbige mit Arreſten, Gefängnüſſen, Repreſſalien und andern viis facti, ohne auf die hohe Reichs-Gerichte ſonderliche Reflexion zu machen, vmb ſich gegriffen, auch gegen die Evangeliſche damit den erſten Anfang gemachet haben, davon geben die gedruckten Religions-Beſchwerden derer Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſub Num. I V. VII. VIII. X. XI. XIV. XXII. XXIII. XXIX. XXX. XXXV. XXXVI. XXXVIII. XXXIX. XL. XLII. XLV. und XLVI. mit ihren Additamentis einen überzeugenden Beweiß, und haben eines theils Ihre Churfürſtl. Gnad. zu Maynz, wann Sie, ohne an das erkannte Cameral-Mandatum de non via facti procedendo, Sich im geringſten zu kehren, im Rheingräflichen Territorio nicht anders als in Feindes Landen hauſen laſſen, es proprio facto mehr als gar zu deutlich zu erkennen gegeben, andern theils hat ſchon im Decembri 1698. der damahlige Kayſerl. Obriſt-Hofmeiſter, Fürſt von Salm, dem Corpori Evangelicorum vorgeſtellet und zur Erinnerung gebracht, **daß man heutiges Tages von dem leyder! offtmahls unkräfftigen *Juſtiz*-Weſen derer höchſten Reichs-*Tribunalien*, auch in billigſten Sachen, ſich geringen *Effect promittiren* dörffe, und man Ihm alſo, Seiner Meinung nach, nicht vor übel halten könne**, daß Er durch die damahl zu Seinem Befehl geſtandene regulirte Trouppen das verkehrte Compelle intrare ſpielen wollen.

So iſt es auch bekannt und am Nieder-Rhein-Strom, auch unter Catholiſchen ſelbſt, wann ſie miteinander zu thun haben, gar nichts ungewöhnliches, daß, wann zum Exempel das Ertz-Stifft Cölln, oder die Jülich- und Bergiſchen Lande, mit der Stadt Cölln etwas zu demeliren gehabt, die Stadt Cöllniſche im Ertz-Stifft, Jülich- oder Bergiſchen Landen, fallende Revenüen und Renten ſofort in Beſchlag geleget worden, umb ſie zur Vergleichung zu bringen, womit es bekantlich manchmahl ſo weit gegangen, daß auch, wann Chur-Cölln mit der Jülichiſchen Regierung zu thun gehabt, dieſe denen Cöllniſchen Bettel-Mönchen das Terminiren oder Samblen in Territorio verbotten, biß man in der Differenz einig geweſen.

Eben ſo haben Ihre Churfürſtl. Durchleucht zu

zu Pfaltz, als Sie vor wenig Jahren mit der Stadt Cölln in puncto Juris ſtapulæ in heffigen Streit gerathen, pro manutenentia & defenſione liberi commercii, auch der Repreſſalien und Arreſtirung der Stadt Cöllniſchen Schiffe Sich bedienet, ſind auch desfalls ſo übel, wie dermahlen denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten wiederfähret, nie angelaſſen worden, ſondern haben vielmehr die von der Stadt Cölln bey Ew. Kayſerl. Majeſtät als ungebührlich angegebene vias facti dergeſtalt zu behaupten gewuſt, daß endlich die Stadt nachzugeben und durch gütliche Tractaten mit Ihrer Churfürſtl. Durchleucht ſich zu ſetzen genöthiget worden.

Mit eben dem ja einem viel mehreren und kläreren Rechte ſowohl als gleich gefolgtem Nachdruck hat Chur-Brandenburg, als nach kaum geſchloſſenem Weſtphäliſchen Frieden das Hochfürſtl. Hauß Neuburg die Evangeliſchen im Jülich- und Bergiſchen contra Pacta zu graviren und zu drucken angefangen, wider die Catholiſchen im Cleviſchen und ſonſten Retorſiones und Repreſſalien gebrauchet, ſolches auch bey Kayſerl. Majeſtät und dem Reich hinlänglich juſtificiret und das damahlige Gravamen damit glücklich abgeſtellet. Ja es iſt in dem zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg reſpective am 26. Aprilis 1672. zu Cölln an der Spree, und am 20. Julii 1673. zu Düſſeldorff, unterſchriebenen und vollzogenen-per Extractum Articuli XI. ſub Lit. F. hiebeygehenden Vergleich über das Religions- und Kirchen-Weſen in denen Herzogthümern Jülich, Cleve und Berg, auch Grafſchafften Marck und Ravenſperg, expreſſe ſtipuliret worden, daß, wann ſolchem Vergleich ins künfftige contraveniret werden ſolte, **der feſthaltende Theil Sich des *Juris Retorſionis*, biß ſo lange dasjenige, was neuerlich geſchehen, wieder abgeſchaffet, gebrauchen möge, und daſſelbige für kein unzuläßiges Gegen-Mittel von niemanden ausgedeutet werden ſolte.** Wäre es ein Crimen, eine Vilipendenz und Hindanſetzung der Kayſerlichen allerhöchſten Authorität, oder ein unerlaubter Eingriff in Dero Jura Majeſtatica, dergleichen Dinge zu thun, Repreſſalien oder Retorſiones, ſonderlich in Religions-Sachen, zu verhängen, ſo würden dieſe beyde hohe Häuſer durch Errichtung dergleichen Verträge nicht eines ſtraffbaren Unterfangens Sich ſchuldig gemacht, auch würden die Kayſerliche Fiſcalat-Aembter nicht geſchlaffen haben, umb, wann es ein ſolches Verbrechen geweſen wäre, da es Reichs-kündig, die rechtliche Ahndung auszuwircken.

Nun führet aber das Weſtphäliſche Friedens-Inſtrument die klare und deutliche Verordnung im Munde, daß dergleichen in Religions-Sachen ſchon gemachte oder künfftig zu errichtende Pacta nicht allein erlaubet, ſondern auch von ſelbiger Bündigkeit und Krafft ſeyn ſollen, als wären ſie beſagtem Fridens-Inſtrument von Wort zu Wort inſeriret; Und flieſſet daraus her evidentiſſima quædam conſequentia, daß ein ſolcher Reichs- und Creyß-bekant- und üblicher modus Retorſionis, bevorab da ſelbiger in ſo vielen Exempeln pro ſaluberrima manutenentia Juris & Juſtitiæ, umb dem Richterlichen Ambte zu deſto ungehinderter Ubung deſſelben gleichſam die Hand zu biethen und den Weg zu bahnen, gedienet hat, für etwas ſeltſames und ungebührliches gar nicht, am wenigſten aber für etwas criminelles, und welches ſo harte Ahndung verdienet habe, zu halten ſey, wann zumahlen die allerkläreſte und ſtattlichſte Vorſtellungen und Zuſammenſchickungen oder, welches noch mehr, eigene zu dem Ende geſchehene Abſchickungen an die Gravirende Höfe ſo gar nichts verfangen und fruchten wollen, daß auch wohl theils abgeſchickte Räthe und Miniſtri, ſich und die ihrigen in Sicherheit zu ſtellen und ihrer hohen Herrſchafft Dignität zu proſpiciren, ſich hinwegbegeben müſſen.

Gleichfalls iſt auch bey Glorwürdigſter Regierung Ihrer Kayſerl. Majeſtät Majeſtät Leopoldi und Joſephi, Chriſtmildeſten Andenckens, weder dem hohen Creyß-Ausſchreib-Ambte des Nieder-Sächſiſchen Creyſes, noch dem Durchleuchtigſten Chur- und Fürſtlichen Hauß Braunſchweig-Lüneburg pro crimine nicht angerechnet, noch als ein Eingriff in die Kayſerliche hohe Jura Majeſtatica vorgerücket, als Sie in Anno 1705. wegen des überhand nehmenden Bedrucks der Evangeliſchen Land-Stände im Hildesheimiſchen dieſer Sich angenommen und das Gravirende Domb-Capitul intra limites Juris & Modeſtiæ zu redigiren von Seiten jetzt benanten Chur- und Fürſtlichen Hauſes ein- und andere Retorſions-Vorkehrungen in ihren Landen geſchehen müſſen, deren hochbeſagtes Crayß-Ausſchreib-Ambt in ſeinem genug bekanten und in actis publicis anzutreffenden Schreiben vom 27. Auguſti 1705. ſogar keinen Scheu getragen, daß es vielmehr mit ſtattlicher Ausführung darinnen behauptet, **daß ſolches Verfahren in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß allerdings gegründet, und der verhängte *Arreſt* auf des Domb-Capituls Gefälle mit keinem Fug Rechtens zu *improbiren* ſey; *Capitulum* aber das desfalls erleidende Ungemach nur ſich ſelber und ſeinem wider den Friedens-Schluß lauffenden Unternehmen zuzuſchreiben;** Was aber ſowohl darinnen als ſonſten von verbottenen Arreſten und dergleichen enthalten, darumb vor ſich nicht zu

allegiren habe, weil diejenigen, so wider *Recesse* handlen, auf die darinnen beliebte Verordnungen zu *provoci*ren nicht befugt seynd. Item: daß die Billigkeit und Recht erfordern, eigenmächtige Facta zuforderist wieder abzustellen, und sodann, wann jeder Theil wieder in seinem vorigen Stande, des Ausgangs zu erwarten; Man also von Seiten hochgedachten Chur- und Fürstlichen Hauses nicht geschehen lassen könne, daß, nachdem die Evangelische Stände im Hildesheimischen de facto aus dem geruhigen Exercitio ihrer Religion gestellet, man nunmehro allererst in einem weitläufftigen *Proces*s erörtere: Ob man Catholischer Seiten zu dergleichen Unternehmungen berechtiget gewesen? sondern halte sich vielmehr nicht allein zu dem bißherigen, sondern auch zu einem weitmehrern, aus dem Westphälischen Frieden befugt, welches man auch endlich, wann an Seiten des Hochstiffts Hildesheim mit dergleichen widerrechtlichen Verfahren ferner continuiret werden solte, würde zur Hand nehmen müssen. Welche durch mehr andere vorherige Ausführungen gezeigte Billigkeit dann auch allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestäten, ohne dem Nieder-Sächsischen Creyß-Ausschreib-Ambt, oder dem Chur- und Fürstlichen Hauß Braunschweig-Lüneburg, desfalls so herbe Vorruckungen zu thun, so weit bey Sich gelten lassen, daß Selbige dem Hildesheimischen Domb-Capitul sub dato Wien den 9. Jul. 1705. und also noch vor gedachtem Schreiben, ernstlich rescribiret, falls sie sich in einem oder andern nicht genugsam fundirt befinden möchten, ehender das *Gravamen* von selbst abzuthun, als zu andern Weiterungen einen Anlaß zu geben.

Wie dann auch allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät Leopoldus, Glorwürdigsten Andenckens, die Repressalien nicht vor eine so starck verbottene Sache müssen gehalten haben, als sie Anno 1700. mit Ihrer in GOtt ruhenden Königlichen Majestät in Preussen, Christmildester Gedächtnüß, den so genannten Cron-Tractat, wovon passus concernens sub Lit. G. hiebey lieget, geschlossen; Immassen darinnen enthalten, daß Ihre Königliche Majestät Sich derselben in der Pfältzischen Religions-Sache nicht gebrauchen wolten, wann Ihre Käyserl. Majestät die Pfältzische Religions-Gravamina zur Erledigung brächten, woraus a contrario folget, daß man der Repressalien in dieser Sache sich bedienen könne, wann die Gravamina nicht abgethan werden, sonsten Ihre Kayserl. Majestät nicht nöthig gehabt, die Einstellung der Repressalien ausdrücklich von Preussen zu stipuliren, und Sich dagegen in ein absonderlich Engagement zu setzen.

Nicht weniger hat man unter derselben Glorwürdigsten Regierung des in GOtt ruhenden Kayſers Josephi Majestät Königl. Preußischer Seits der Fürstlichen Kemptischen Evangelisch-Reformirten Unterthanen, sonderlich zu Theinselberg, durch Verhängung eben dergleichen Arreste und Repressalien gegen einige der Römisch-Catholischen Clerisey im Halberstädtischen Sich angenommen, und sind nicht allein die Acta publica voll davon, sondern es ist denen mehresten bey der noch fürwährenden Reichs-Versamblung zu Regenspurg mehr als zu wohl bekant, was für stattliche Wirckung diß Vertheidigungs-Mittel gehabt, und wie von Seiten der Kayserlichen Höchstansehnlichen Commission selbst, sambt der Römisch-Catholischen Stände Räthen, Bottschafften und Gesandten, dem Fürstl. Kemptischen Theil zugeredet, und das Werck dahin vermittelt worden, daß die arme Gemeinde zu Theinselberg bey demjenigen gelassen werden müssen, was ihr nebst andern Reichs-Satzungen der Westphälische Friede beygeleget und bestättiget hat, ohne daß deßfalls es des Gottseeligen Königs in Preussen Majestät jemahls zu so grossem Verbrechen ausgedeutet, oder Ihro ein harter Vorwurff dieserwegen geschehen wäre, und haben jetzt Regierende Königl. Majestät in Preussen in durchgehends gantz gleichen Fällen und Umbständen Sich nicht weniger als Dero in GOTT ruhenden Herrn Vatters Majestät berechtiget zu seyn erachtet.

Es möchte nun zwar hiewider ein- und anders annoch eingewendet werden wollen, als, daß mit denen von Evangelischer Seiten verhängten Defensions- und Retorsions-Verfügungen (1.) wider unschuldige an den eingeklagten Beeinträchtigungen keinen Theil habende Personen, absonderlich (2.) Geistliche, welche nach allen Bürgerlichen und in Teutschland angenommenen Canonischen Rechten, wider alle auch sonst statthaffte Repressalien, absonderlich gefreyet und privilegiret, nicht hätte verfahren werden sollen, zumahl (3.) es zum besten theils frembder Unterthanen, welche sowohl der Religions-Friede als andere Reichs-Gesetze in Protection und Schutz zu nehmen verbiethen, geschehe; „ Es ist aber (ohne der kurtz vorher angezogenen gantz übereinkommenden Beyspiele, auch anderer Gründe und Ursachen, zu gedencken) ad primum ex ipsa natura Repressaliarum & Retorsionum bekannt, und, daß es weder Göttlich- noch Menschlichen Rechten zuwider, von denen Authoribus, welche davon ex professo geschrieben, mit stattlichen Gründen behauptet, daß diese sonst an und vor sich gerecht und billige Regel: Ut culpa non nisi suos teneat authores, & quod

quod nemo alterius odio debeat gravari, darinn ihren gewaltigen Abfall leiden müsse, wann zu dem Gegen-Mittel der Repressalien geschritten wird, welches alles anhero zu wiederholen sehr überflüßig seyn würde; da zudem die tägliche Erfahrung giebt, wie offt gegen die allerunschuldigste verfahren, in Spanien und Niederlanden ein Schiff vor das andere in Beschlag gelegt, ja auf den Jahr-Märckten, insonderheit zu Lintz, gantze Kauffmannschafften einer Stadt oder Landes vor ein Mitglied zu stehen genöthiget und angehalten werden.

Es wird auch die Frage seyn, ob die Römisch-Catholische Geistlichkeit so gantz unschuldig, oder keinen Theil an den Verfolgungen der Evangelischen habend, zu halten sey? Da derselben auf Ausrottung des Evangelischen Wesens abzielende, mithin alle Treu und Glauben von der Erden wegnehmende, und denen Höfen einblasende Principia und Anschläge alles dieses, und, wo nicht GOtt und dessen gesalbtes Oberhaupt, nemlich Euer Kayserl. Majestät, mit Nachdruck ins Mittel tretten, und jenen Einhalt thun, ferner zu besorgenden schweren Unheils eintzige Uhrquelle sind, worzu Ew. Kayserliche Majestät umb so mehrere Ursache haben, als die Römische Clerisey, und darunter sonderlich die Jesuiter, (so jedoch nur von dem grössesten Hauffen zu verstehen, und nicht zu läugnen ist, daß, wie unter allen Orden viele, also auch unter denen Jesuitern einige zu finden seynd, welche einen Abscheu an solchem Unwesen tragen) durch die Gewalt, so diese letztere bey verschiedenen Höfen an sich gezogen, zu denen jetzigen Verdrießlichkeiten den grössesten Anlaß gegeben, und durch ihre gantz verdorbene Morale (welche so weit geht, daß gecrönte Häupter ihr Leben nicht einmahl in Sicherheit behalten können, Sie auch aus vielen Ländern verjagt zu werden verdient haben,) erst der Jugend und hernach selbst Regenten, denen die von GOtt Ew. Kayserlichen Majestät verliehene allerhöchste Erleuchtung nicht beywohnet, auch insonderheit beybringen, daß man pacta & bonam fidem zu agnosciren sich im Gewissen eben nicht verbunden befinde, sondern ad prætensam majorem DEI gloriam & Ecclesiæ incrementum wohl gegen die von ihnen sogenannte Ketzer freveln könne.

Ew. Kayserl. Majestät werden aus dem, was unten von der Ryßwickischen Clausul, als eins der grössesten Beschwerden der Evangelischen, vorkommen wird, allergnädigst ersehen, wie der Römische Hof hierzu die erste Veranlassung gegeben, und bey Dero in GOtt ruhenden Glorwürdigsten Herrn Vatters Kayserl. Majestät gleich anfangs den Versuch (wiewohl vergeblich) gethan, umb diesen allergerechtesten Kayser von der Verordnung des Westphälischen Friedens und demjenigen, was Sie Ihren Alliirten versprochen, abzuleiten. Und dieser Hof (wie unsere höchst- und hohe Herren Principalen nur gar zu wohl wissen, und das sub Lit. H. neuerlich zum Vorschein gekommene Bäbstliche Breve noch weiter bestärcket) spart keine Mühe und ihm gewöhnliche Intriguen, umb Ew. Kayserl. Majestät Reichs-vätterliches Gemüth von Dero getreuen Evangelischen Ständen und deren Ministris (obs möglich wäre) gantz abzulencken und zu seinem Vortheil (dergleichen vor und nach dem Religions-Friden und bey dem dreyßigjährigen leidigen Kriege geschehen) Mißtrauen und Unfrieden zu stifften. Und ist die Rechnung leicht zu machen, was man Evangelischer Seits zu solcher unter Päbstlicher Hierarchie und Bottmäßigkeit stehenden Clerisey sich zu versehen, und also die Frage, ob man Sie, als Gebott und Verbott von Rom nehmende, vor so unschuldig und an allem, was gegen die Evangelische geschicht, gantz keinen Theil habende ansehen könne?

Die pro secundo allegirte speciale Befreyung geist- oder weltlichen Rechten kan, da man der Evangelischen Geistlichkeit dergleichen Privilegia nicht zu gute kommen lässet, sondern ihnen offt ärger, als Juden geschicht, mitfähret, die Röm. Catholische Clerisey auch, zumahlen wann sie sich mit schuldig gemacht, im geringsten nicht schützen, als welche, wofern man nicht sagen will, daß denen Geistlichen ihre Exemptiones und Befreyungen zu dem Ende gegeben worden, daß sie desto freyer und ungestraffter sündigen können, in allen denen Fällen keine statt hat, ubi injuria a Clericis proficiscitur.

Und daß man der Evangelischen Geistlichkeit ihre Güter und Einkünffte, auch so gar in weltlichen sie gantz nicht angehenden Sachen vorenthalten und bekümmert, davon lieget ein klares Exempel vor Augen: Als Chur-Pfältzischer Seits Anno 1706. wegen verschiedener Strittigkeiten, so zwischen Chur-Pfaltz und dem Hertzogthumb Zweybrücken sich ereugnet, kein Bedencken genommen worden, der Zweybrückischen Verwaltung und Evangelischen Geistlichkeit in der Kellerey Godromstein habende Einkünffte und Gefälle in Beschlag zu legen und nicht verabfolgen zu lassen, obgleich die damahlige Königl. Regierung zu Zweybrücken in wieder- „holtem Schreiben vorgestellet, „ daß, wie die „formalia des am 17. Decembr. 1706. erlasse- „nen Schreibens lauten, gedachte Kellerey Go- „dromstein sambt allen darzu gehörigen Gü- „tern, Renten und Gefällen, zu denen geistli- „chen Einkünfften des Hertzogthumbs gehörig, „und zu Unterhaltung Kirchen und Schulen

und

„ und deren Diener gewidmet, deren bißhero zu „ ihren gereichenden höchſten Beſchwerden ent„ behren müſſen, ſo ihnen aber längerhin auszu„ ſtehen nicht möglich fallen würde.

Anlangend den 3ten aus dem Reichs-Abſchied de Anno 1529. §. Wie auch ꝛc. Reichs-Abſchied de Anno 1541. §. Und damit im Heil. Reich ꝛc. Reichs-Abſchied de Anno 1544. §. doch ſoll kein Stand ꝛc. den Religions-Friden de A. 1555. §. Es ſoll auch ꝛc. ſo dann dem Oßnabrückiſchen Friedens-Inſtrument Art. V. §. Quantum deinde &c. Ihr. Kayſerl. Majeſtät Wahl-Capitulation Art. 27. hergenommenen Einwurff von verbottener Protection frembder Unterthanen; So iſt es allerdings an dem, daß die beſagte Geſetze in der natürlichen Billigkeit ſich gründen und keine verbottene heimliche Anſtifftungen und Abpracticirungen frembder Unterthanen haben wollen, welches, daß es keine andere Meinung habe, aus der erſten Einſicht der ältern Geſetze in dieſem Punct, nemlich aus dem

Land Frieden de Anno 1548. §. 1. Als weiland ꝛc.

klärlich erhellet, wann es daſelbſt heiſſet: **Daß keiner dem andern ſeine Unterthanen abziehen oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen ſoll.** Da es dann die folgende Reichs-Satzungen, wie in mehr andern Puncten gewöhnlich, es fort und fort ſo beybehalten und in denen folgenden Abſchieden und Friedens-Schlüſſen wiederholet haben. Wer es aber auf alle andere erlaubte, in andern Reichs-Geſetzen und dem uhralten Reichs-Herkommen gegründete Verſprechungen frembder Unterthanen, auch Schutz- und Beſchirmung derſelben wider Unrecht und Gewalt, ſonderlich in Religions- und Glaubens-Sachen, ziehen wolte, würde ſowohl dem Text als der löblichen Intention der weiſen Geſetz-Gebere Gewalt anthun, denen ſolches nie in den Sinn gekommen; Dann ſo machet ſchon der

Reichs-Abſchied de Anno 1544.

die deutliche Ausnahme, daß mit dieſer Verordnung denenjenigen, ſo hiebevor von Alters Schutz- und Schirm-Herren angenommen gehabt, nichts benommen ſeyn ſoll, welches in allen folgenden davon redenden Reichs-Abſchieden und dem Religions-Frieden mit ſelbigen Worten wiederholet, in dem

Land Frieden de Anno 1548. §. alleg.

aber noch expreſſiver dahin erkläret wird, daß frembde Unterthanen ohne ihr Wiſſen und Willen in Schutz und Schirm **anders nicht** genommen werden ſollen, **dann wie es jederzeit bey Unſern Vorfahrern, Römiſchen Kayſern und Königen, löblichen Gedächtnüſſes und Herkommens iſt** ꝛc.

Es läſſet ſich unter keinem Schein zweifflen, ob nicht eadem ratio legis, einfolglich idem jus, welches in dieſen Reichs-Geſetzen, wegen von Alters hergebrachten Schutz- und Schirm-Gerechtigkeiten ſtatuiret worden, auch in denenjenigen obtiniren müſſen, welche in denen jüngeren und nachher erfolgten Geſetzen und Sanctionibus Imperii pragmaticis ihren Grund haben, und ob nicht in dem mehr angezogenen Art. XVII. Pacis Weſtphalicæ §. 5. 6. &c. den ſämbtlichen Pacis Conſortibus ein unwiderſprechliches Recht beygeleget ſeye, alle und jede Verordnungen ſelbigen Friedens zu handhaben, und diejenige, denen zu gute ſie gemacht ſind, dabey zu ſchützen, wovon diejenige hauptſächliche Verordnungen des V. Art. welche von der Unterthanen Religions- und Kirchen-Gerechtſamen diſponiren, keineswegs auszuſchlieſſen ſind; Dann, was heiſſet ſonſten: univerſas & ſingulas Pacis hujus Leges contra *quemcunque* tueri & protegere, wofern ſolches Schützen und Handhaben wider die ſolchen Legibus zuwider handlende Landes-Herren keine ſtatt haben ſoll, und was haben die von ihren Landes-Herren verſchiedener Religion vergewaltigte Landſaſſen und Unterthanen geſündiget, daß ihrer Glaubens-Genoſſen Vorwort, Aſſiſtenz und Vertrettung nur ihnen allein nicht zu gute kommen ſoll? Und was nützen die ſo mühſam ausgefundene anni regulativi 1618. und 1624. und die Verordnung, daß alle Conſortes Pacis darüber halten ſollen? wie lange würde ſolcher ſtatus annorum decretoriorum und das gantze fundamentum Pacis Weſtphalicæ bleiben, wann alle Compaciſcenten nicht mehr die Hand daran halten ſolten? Wann das Corpus Evangelicum an etwas gegen den Weſtphäliſchen Frieden geſündiget hat? So iſts warhafftig darinn geſchehen, daß es gar zu groſſe Gedult, wo nicht gar Unempfindlichkeit bezeigt, und zum Exempel in der Untern-Pfaltz weit über 100. Kirchen und mehr als die Helffte der geiſtlichen Einkünffte (die nicht auf ein geringes, ſondern zu 100000. Gulden ſich belauffen) unter allerley prætexten wegnehmen laſſen.

Wer die Acta Tractatuum Pacis Weſtphalicæ inne- und geleſen hat, der wird nimmermehr Landſaſſen und Unterthanen das Recht abſprechen, ſich an die Compaciſcenten des Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes halten zu können; Und wann man noch weiter und in die Zeiten nach dem Religions-Frieden hinein ſehen will, ſo iſt das eine der gröſſeſten Urſachen, welche zu dem leidigen dreyßigjährigen Krieg die Veranlaſſung gegeben, daß Landes-Herren nicht geſtatten wollen, daß andere Mit-Stände des Reichs frembder Landſaſſen und Unterthanen ſich angenommen, wie ſolches aus denen Actis

Actis publicis weitläufftig zuſammen getragen hat

Author. Tract. Juris publ. de jure reform. ſeu Exam. Vind. Rittmeyer. in der 1ſten Haupt-Abtheilung 2ten Stücks 6ten Satz.

Und ſolche Wunde hat eben der Weſtphäliſche Friede geheilet, und die annos decretorios beliebet, ſo, daß auch diejenige, welche hierin denen Landſaſſen und Unterthanen vor dem Weſtphäliſchen Frieden eins verſetzen wollen, doch bekennen müſſen, daß ihre Regel de non recipiendis in protectionem aliorum ſubditis einen Abfall leide. (1.) Niſi ſubditi ſint privilegiati: Wie können aber Unterthanen höher privilegirt ſeyn, als alle und jede a religione Domini diſſentientes Auguſtanæ Confeſſionis, welche in annis decretoriis in poſſeſſione geweſen, dißfalls per Inſtrumentum Pacis privilegiret und begnädiget ſind? (2.) Niſi controverſia ſit inter Dominum & ſubditos, ac hi ſibi de vi metuant; als in welchen beyden Fällen die Römiſche Kayſere ſelbſten, wie es die tägliche Praxis und Erfahrung giebt, ihnen Defenſores juriſum & libertatis per Protectoria & Conſervatoria ſpecialia zu geben pflegen; Geſchweige daß ſie diejenige Officia, Vertrett- und Beſchirmungen mißbilligen, oder Dero allerhöchſten Authorität nachtheilig zu ſeyn glauben ſolten, welche, wie alle und jede Pacis Conſortes, alſo auch Chur-Fürſten und Stände Augſpurgiſcher Confeſſion, ex ipſa lege & ſanctione pragmatica Imperii in vim Commiſſionis perpetuæ & irrevocabilis auf ſich haben; Geſtalten dann auch der oben allegirte 27. Articul Ew. Kayſerlichen Majeſtät Wahl-Capitulation, wann er auswärtige protectiones verbiethet, und allen des Reichs Angehörigen, ohne imploration inn- und auswärtigen Anhangs und Aſſiſtence, gleichen Schutz in Religions- und profan-Sachen verſpricht, ſich dabey nebſt anderen Reichs-Satzungen auf den Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß umb ſoviel wohlbedächtiger beziehet, als ohne ſolche ſich zwar von ſelbſt verſtehende modification es das Anſehen haben möchte, als hätte man ſowohl der Compaciſcirenden auswärtigen Cronen, als der übrigen Conſortium Pacis, mithin Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, unſtreitig obhabenden Garantie, Handhab- und Vertrettungs-Rechten, derogiren wollen, welches von Ew. Kayſerl. Majeſtät allergerechteſten Intention weit entfernet iſt.

Dieſe hohe per Pacem Weſtphalicam theuer erworbene Gerechtſame ſtehen der Kayſerlichen allerhöchſten Authorität und Ober-Schutzherrlichen Befugnüß eben ſo wenig entgegen, als die per leges Imperii denen Creiß-Obriſten oder Creyß-Ausſchreib-Aembtern in vim Commiſſionis perpetuæ aufgetragene executio rerum judicatarum, und die cura & cuſtodia tranquillitatis & pacis in Circulis derogiren oder benehmen, auch derer Landes-Herren Obrigkeitlichen Territorial-Rechten nichts, ſondern es iſt ein pur lauterer Kunſtgriff derjenigen, welche nichts als das Corpus Evangelicorum bey Ew. Kayſerl. Majeſtät zu verkleinern und anzuſchwärtzen ſuchen, daß ſie über kein Ding ſo viel Geſchrey machen, als darüber, ob wäre Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Authorität Evangeliſcher Seits noch ſo ſehr angefochten, und ein Eingriff über den andern geſchehen, daher ſie dann aus einem bloſſen eventualen Vorſchlag, umb allenfalls gegen die Berchtelsgader und ihre Effecten eine Retorſionem juris iniqui in Evangeliſchen Landen zu exerciren, wann man wegen daſiger Emigranten keine Reichs-Conſtitutions-mäßige Vergnügung nach nochmahliger Vorſtellung erhalten könte, alſobald gegen den Sinn und buchſtablichen Inhalt des Concluſi Evangelicorum vom 22. Decembr. 1719. Mandata arreſtatoria, und aus einer gantz unverfänglichen und noch nie zum effect gebrachten Aſſiſtenz wieder unerlaubte und Friedbrüchige Gewalt eben auch ſofort ſolche Protectoria & Conſervatoria machen, welche nur dem allerhöchſten Oberhaupt zu ertheilen zukommen, ob man gleich in allen deßfalls ergangenen Concluſis Evangelicorum deutlich genug zu erkennen gegeben, was Reichs-Satzungsmäßige Abſicht man hierunter führe, keines weges aber der Kayſerlichen allerhöchſten Authorität einzugreiffen vermeine, welches alles diejenige, ſo das Corpus Evangelicorum gantz verhaſſet zu machen ſich bemühet, nicht zurückhalten, noch, da ſie allein das Glück gehabt gehöret zu ſeyn, verhindern können, daß ſie es nicht dahin gebracht, daß unter Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſtem Nahmen gedachte Concluſa eben ſo, wie auch mit dem aufs neue dem Commiſſions-Decret ſub Num. 16. beygelegten und zu gegenwärtiger Sache nicht gehörigen Viſitations-Concluſo geſchehen, haben caſſirt, auch das, was man Evangeliſcher Seits in puncto Simultanei denen Evangeliſchen hohen Schulen und Univerſitäten aufgegeben, als neuerliche- zu nichts als zu Trennung abzielende- aus denen Reichs-Satzungen nicht erweißliche Lehr-Sätze angeſehen, und denen gedachten Univerſitäten Bedrohung wegen Aufheb- und Wiederruffung ihrer Privilegien gethan werden wollen. Wir getrauen uns nun gar wohl dieſe 5. Concluſa vom 22. Dec. 1719. und 19. Febr. 1720. wie hiebey ſub Lit. I. geſchicht, vor aller Welt und vornemlich vor Ew. Kayſerl. Majeſtät allergerechteſte Augen zu legen, und

sind allerunterthänigst versichert, daß wann Ew. Kayserl. Majestät allergnädigst geruhen solten, dieselbe näher anzusehen, und von Ew. Kayserl. Majestät im Römischen Reiche Ruhe und Friede suchenden und beförderenden Ministris beleuchten zu lassen, keine Mandata arrestatoria, vielweniger Protectoria und Conservatoria, noch etwas Reichs-Satzungs-widriges daraus zu erzwingen seyn wird. Von der Lehre des sogenannten Simultanei selbsten wird sich unten füglicher reden und weiters ausführen lassen, wie man Evangelischer Seiten auf nichts, als auf den klaren Buchstaben des Westphälischen Frieden-Schlusses, und auf so vieler Romisch-Catholischen löblicher Regenten, ja des höchsten Reichs-Gerichts Urtheile, provocire, und wann in Conformität der Reichs-Gesetze, und zu Verhütung schädlicher und böser Auslegung, Reichs-Stände ihren unterthänigen Academien nicht mehr solten befehlen können, wo würde es endlich mit denen juribus Statuum hinkommen?

Ew. Kayserl. Majestät erlauben uns allergnädigst in tieffestem Respect zu sagen, daß unsere höchst- und hohe Herren Principalen, Obern und Committenten, umb so unbedencklicher gehalten, gegen das sogenannte Simultaneum Sich zu erklären, als Sie biß diese Stunde noch nicht legaliter wissen, ob alle jetzige Römisch-Catholische Mit-Stände, deren löbliche in GOtt ruhende Vorfahren sonderlich die Lehre des Simultanei wider den Westphälischen Frieden-Schluß erkant, nunmehr ihre Meinung geändert und vor das Simultaneum sind, als was Sie aus denen bösen hin und wieder vorgenommenen Thätlichkeiten und unrechtmäßiger Einführung des Simultanei wahrnehmen müssen, welches keine Regel machen kan, sonsten so viele andere straffbare Beginnen und Friedbrüche auch einen allgemeinen Beyfall der Römisch-Catholischen andeuten müsten; Und wann gleich Evangelischer Seits man von anderer Meinung der Römisch-Catholischen in puncto Simultanei, (wie nicht ist) gantz wohl unterrichtet wäre; so würde solches den Evangelischen Theil nicht abhalten, bey der Verordnung des Westphälischen Friedens, oder auch bey seiner Rechts-begründeten Meinung zu beharren, und in deren Conformität die Angehörige anzuweisen, dergestalten daß, wann man Römisch-Catholischer Seits etwas dagegen zu thun vor nöthig erachtet, die Reichs-Satzungen klare Maasse geben, wie via amicabili hierunter zu verfahren, nicht aber in der Evangelischen Gerechtsame die Hände einzuschlagen oder ihnen zu wehren, Retorsiones juris iniqui und erlaubte Vertheidigungs-Mittel vorzukehren, oder aber Bündnüsse zu machen, und ihrer Mit-Stände Sich anzunehmen, welches ihnen vormahls nie von denen in GOtt ruhenden Kaysern untersagt worden, auch nicht einmahl mit Beytritt aller Römisch-Catholischen Churfürsten, Fürsten und Stände untersagt, vielweniger diesen das Urtheil über den Evangelischen Reichs-Theil beygelegt werden kan, wie die Verfasser des Commissions-Decreti andeuten, als woraus recht eine Umstürtzung der gantzen Reichs-Verfassung (gleich als selbige zu schreiben gewohnet) erfolgen müste.

Des Evangelischen Corporis bey 2. Seculis her gebräuchliche Schlüsse sind keine gemeinbündige Sachen, Urtheile, oder im Reiche geltende Verordnungen, sondern gehören vor die Evangelischen Stände unter Sich, und sind daher um so weniger einer Cassation unterworffen, als ihre gegen einander gemachte und unter ihnen allemahl fest-stehende Verbindungen denen Reichs-Gesetzen gemäß und wohl hergebracht, folglich allemahl Rechtsbeständig, hingegen die einige Zeit herfürgebrochene Cassationes aus ungleichen Vorstellungen geflossen, auch) gantz neuerlich und in vorigen Zeiten nicht wohl erhört sind.

Wegen des mit rechtem Fleiß herbeygezogenen Visitations-Concluſi sub Num. 16. umb alles, was nur verdrießliches ersonnen werden kan, zu regen, haben wir unterm 8. Aprilis jüngsthin Ew. Kayserl. Majestät, verhoffentlich zu Dero allergnädigstem Vergnügen, die allerunterthänigste Vorstellung gethan, und wann diese und andere von dem Corpore Evangelicorum geäusserte Meinungen unter Richterliche Beurtheilung gehörten oder cassirt werden könten, wie die Reichs-Gesetze nicht anweisen; So würde doch nach dem bekanten Spruch: Si quis parte altera inaudita judicaverit, etsi juste judicatum fuerit, tamen injustum erit, ehe etwas dergleichen hartes verhängt werden können, nichts ungehörter Dingen auszulassen gewesen seyn, und haben es diejenige bey Ew. Kayserl. Majestät höchst zu verantworten, welche keinen andern Endzweck gehabt, als Ew. Kayserl. Majestät ihre partheyliche Neben-Absichten mit beyzubringen, indeme sie der bekanten Regul, daß ein jeder seiner Worte bester Ausleger sey, sich nicht erinnert, noch den deutlichen Inhalt der disseitigen Schlüsse beobachtet, sondern eigene dem Corpori Evangelicorum nie in die Gedancken gekommene Deuteleyen und Verdrehungen (wormit man andere beschuldigen will) gemacht.

Das Concluſum wegen Berchtolsgaden soll ein Mandatum arrestatorium seyn, und wann die höchst- und hohe Herren Principalen diesen eventual-Schluß casu existente zur Wircklichkeit bringen wolten, (welches biß dato nicht geschehen, weil Ihre Churfürstl. Durchleucht zu Cölln zu Dero unsterblichen Nachruhm schon wegen einiger Berchtolsgadischen Emigranten die gerechteste Verfügung durch Dero Berchtolsgadische Regierung gnädigst thun lassen) So würde es dann endlich wohl freylich mit der Zeit, nach versagter Justiz, zu Arresten kommen, die alsdann aus dem, was bereits wegen der sogenanten Repressalien weitläufftig oben ausgeführt worden, um so mehr gegen die Römisch-Catholische Berchtolsgader Rechts-beständig verhängt werden können, als es nicht tertios non interessatos betroffen hätte, und wäre sodann ein mehrers nicht geschehen, als was Anno 1708. in eben dieser Sache, nemlich wegen einiger zu Berchtolsgaden der Religion halber in Verhafft gewesenen Menschen verschiedene Evangelische Gesandtschafften anderen Catholischen beym Reichs-Tage mündlich ungescheuet und ungewehrt declarirt haben, welches den Effect nach sich gezogen, daß ermeldte Gefangene bald hernach von Berchtolsgaden auf Regenspurg gekommen, und wegen ihrer Befreyung Danck erstattet.

Daß aber vorjetzo wircklich Mandata arrestatoria, womit damahls mündlich gedrohet worden, allbereits ergangen wären, ist wiederumb so unerfindlich, als wenig es aus dem Concluso Evangelicorum sub Lit. K. ersichtlich, vielmehr im Gegentheil unbegreifflich, wie man so gar keck Sachen, die geschehen oder nicht geschehen können, als wircklich geschehen anzugeben, und eine gantz unverfängliche und noch nicht zur Wircklichkeit gebrachte Assistenz zum Besten der Stadt Speyer, (wie es in dem Concluso vom 19. Februarii ausdrücklich genennet wird) als wann man Protectoria und Conservatoria ertheilet, oder Ihre Fürstl. Durchl. der Herr Hertzog zu Würtemberg auf Befehl Ihrer Mit-Stände parition geleistet hätte, ausdeuten dürffen, welches lauter Dinge sind, die so wenig dem Corpori Evangelicorum, höchstgedachter Ihrer Fürstlichen Durchleucht anzumuthen, als wenig Ihre Durchleucht der Hertzog, es dergestalt zu übernehmen, Sich einfallen lassen, noch Dero getreuen Gesandtschafft jemahls dergleichen declariret hat, oder declariren können. Gleiche Bewandnüß und Absehen hat es auch mit dem nachher Ihrer Fürstl. Durchl. dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel geschehenen Auftrag gehabt.

Protectoria und Conservatoria sind in der That und wie diejenige, die selbst de Judicio Aulico geschrieben, erkennen, Mandata S. C. und diesen angeblichen Befehl wird man in denen Conclusis Evangelicorum vom 22. Dec. 1719. und vom 19. Febr. 1720. nicht wohl aber eine blosse Bitte finden, „ und auf Reichs-Constitutions-mäßige Art zu dem gemeinen, „ und insonderheit Ew. Kayserl. Majestät und „ des Reichs Besten, Sich eines bedrückten „ Reichs-Mit-Standes anzunehmen; ja das „ letztere vom 19. Febr. trägt bey Ihro Fürstl. „ Durchl. zu Würtemberg auf ein an des jetzi- „ gen Herrn Bischoffs Fürstl. Gnaden abzulas- „ sendes glimpffliches Ersuchen an, umb die un- „ ter voriger Regierung geschehene Thätlichkei- „ ten schiedlich abzustellen, und sind höchstge- „ dachte Ihre Fürstl. Durchl. auch nie weiter „ gegangen, als daß Sie durch ein freund-nach- „ barliches Schreiben vor die bedrängte Stadt Ihr Vorwort bey des Herrn Bischoffen Fürstl. Gnaden eingeleget haben, welches von Deroselben aufs freund-nachbarlichste beantwortet worden. Diß ist alles, was Evangelischer Seits geschehen, und bedürffte es also keiner Rechtfertigung gantz ungegründet angebrachter und nicht geschehener Dinge.

Wann es aber auch weiter und zu der eventualen Assistenz der Stadt Speyer nothdringlich in der That gekommen wäre (welche eine unerlaubte Gewalt gegen diesen getreuen Reichs- und Evangelischen Mit-Stand nothwendig præsupponiret) so würde man daran keinesweges unrecht oder etwas Reichs-Satzungs-widriges, sondern dem Land- und Religions-Frieden gemäß und nichts mehr gethan haben, als denen Fußstapffen dererjenigen, so vorhin das Corpus Evangelicorum constituiret haben, zu folgen, welche sich dazu gar wohl befugt zu seyn erachtet, und noch zuletzt in Sachen der Gan-Erben zu Uffingen im Schipffer-Grund, nach Anweisung des sub Lit. L. abschrifftlich hier beyliegenden Assistenz-Concluſi vom 6. Nov. 1706. eben auch, und zwar ausdrücklich auf den Fall, wann Catholischer Seits Potentiores sich immisciren solten, Ihre Fürstl. Durchleucht zu Würtemberg, sodann auch Ihre Königl. Majestät von Preussen, respective die Hand drob zu halten und hierinnen kräfftigst mit zu cooperiren, ersuchet haben, ohne daß man disseits weiß, daß Ihnen solches so übel solte aufgenommen, vielweniger so hart vorgerücket, oder zu einem solchen grossen Verbrechen ausgedeutet worden seyn; dessen man sich so wenig damahls als jetzo versehen können, sondern der beständigen Meinung ist, daß hierunter so verfahren worden wie es die Reichs-Grund-Gesetze erlauben und des Corporis Evangelicorum Obliegenheit mitbringet.

Dann ohne der gemeinen und Canonischen Rechte zu gedencken, welche letztere bekantlich verordnen: Quod, qui non repellit a socio injuriam, si potest, tam est in vitio quam ille, qui facit; so lässet der Reichs-Abschied de Anno 1548. §. Wo aber jemand ꝛc. 19. sambt dem Land-

Land Frieden desselben 1548sten Jahrs Tit. 6. §. 1. nicht nur dergleichen Hülffleistung zu, sondern verbindet die Stände dahin, so daß auch die Cammer-Gerichts-Ordnung (welche doch die Jurisdiction des höchsten Gerichts vornemlich vor Augen gehabt) part. 2. Tit. 9. §. 2. ausdrücklich verordnet: „Daß dem Beschädigten „sambt seinen Verwandten und Helffern in „mitler Zeit, auch **vor und ehe die** Declara„tion (scilicet a Camera) folgt, gegen denselben Thäter und Friedbrecher, auch den ihren u. „deren Mithelffern u. Enthaltern, seine Gegen„wehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, „oder wann Er sein Freund und Helffer haben „mag; Solches auch allenthalben an Chur„fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Wis„sens zu haben, **auszuschreiben** und zu ver„künden nicht verbotten, sondern gäntzlich vor„behalten seyn solle; Welches der Reichs-Abschied desselben 1555sten Jahrs in denen §. 23. 31. und 54. noch weitläufftiger ausführet, und die jüngern Reichs-Gesetze, insonderheit der Westphälische Friedens-Schluß Art. XVI. und XVII. ein gleiches im Munde führen und bewähren, wie dann ohne dem dasjenige, was bey dem Land-Frieden hierin Rechtens, auch auf den Religions-Frieden zu ziehen und dahin gehörig ist.

Nun geruhen Ew. Kayserl. Majestät allergnädigst, aus denen Stadt-Speyrischen seither denen letztern 4. bis 5. Jahren an Sie allerunterthänigst erlassenen Memorialien, auch andern Actis publicis, durch unpartheyische und dem jetzigen Herrn Bischoff nicht angehörige Sich vortragen zu lassen, was unerhörte Drangsalen der letzt-verstorbene Herr Bischoff, Heinrich Hartard, Christmildesten Andenckens, durch offt wiederholtes Friedbrüchiges Unternehmen dieser armen kaum aus der Aschen hervorgekommenen Reichs-Stadt angethan, und was für ein erschröckliches Blut-Bad in derselben angerichtet, ja nicht viel besser als der vormahlige Reichs-Feind ihr mitgefahren, worinn jetzt regierende Ihre Fürstl. Gnaden zu Speyer einen Nachfolger beydes am Hochstifft als in denen Thätlichkeiten abgegeben, wie die gedruckte Religions-Beschwerden mit mehrerm besagen, so, daß der vielerley unbeschreibliche Bedruck und Anfall so groß, auch Rath und Burgerschafft so heruntergebracht worden, daß die Stadt ins Armen-Recht schwören und der Magistrat sein Obrigkeitliches Ambt niederlegen wollen.

Dieses alles, Allergnädigster Kayser und Herr, haben die höchsten Reichs-Gerichte, bey welchen die mancherley Speyrische Sachen bald hie bald da Rechts-hängig, so gedultig ansehen können und sich begnüget, etwa dieses oder jenes zu decretiren und Commissarien zu ernennen, die einiger massen die Ruhe wieder her- und dasjenige, was Bischöfflicher-Seits gegen der Stadt Reichs-Immedietät unternommen worden, abzustellen gesuchet.

Dem Cammer-Gericht ist noch am mehresten der Stadt Nothstand zu Hertzen gegangen, und ist von demselben unter andern erkant worden, denen Bischöfflicher Seits unternommenen Holtz-Verwüstungen manu forti zu steuren, beym Reichs-Hof-Rath aber hat man so wenig die Wunde von Grund aus zu heilen sich angelegen seyn lassen, daß man vielmehr durch Zulassung einer gantz neuerlichen Bischöfflichen Guarde in eines freyen Reichs-Standes alleiniger oder privativer Jurisdiction und Gebieth (wie nirgends sonst erhört seyn wird) übel ärger gemacht, und statt Abstellung der grausamen Drangsalen dieselbe dadurch vermehret hat.

In diesem fast desperaten Zustand hat das Corpus Evangelicorum dessen und des gantzen Reichs getreues Mitglied gesehen, und um so mehr denen vorangezogenen und andern Reichs-Satzungen, auch **vor der** Declaration der höchsten Reichs-Gerichter, Sich desselben anzunehmen schuldig erachtet, als bey denen Römisch-Catholischen Mit-Ständen kein Beytritt, ja nicht einmahl eine Dictatur der Stadt Speyrischen so kläglichen Memorialien ans Reich, zu erhalten gewesen, sondern dieselbe gar abgeschlagen worden, und in so langer Zeit und Jahren keine Hülffe von denen höchsten Reichs-Gerichten erfolget, auch nicht so füglich oder über haupt erfolgen können, da die Sachen vor dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath getheilt, einfolglich keine völlige so nöthige Rettung durchgehends auf einmahl zu erwarten, noch auch der Magistrat im Stande gewesen, und noch nicht ist, oder seyn wird, dieselbe auszuführen, vielweniger dem mächtigern Gegentheil, der die durch eine kostbare über 20000. Gulden hoch zu stehen gekommene Commission und sonsten erschöpffte Stadt vollends abzumatten suchet, zu widerstehen, oder die Kosten, so die jetzige Processe erfordern, auszufinden.

So berechtiget und aus denen Reichs-Satzungen man auch Evangelischer Seits verbunden gewesen, diesem armen nothleidenden Reichs-Stand die wirckliche Beyhülffe wiederfahren zu lassen; So hat man doch die glimpffliche Wege, Inhalts Concluſi vom 19. Febr. a. c. vorgezogen, und gleichwie es abermahls contra notorietatem facti laufft, was man Ew. Kayserlichen Majestät besage Commissions-Decreti vorgebracht, ob hätten die Klagen der Stadt Speyer nicht die Religion betroffen, da doch in denen

in denen gedruckten Speyrischen Religions-Beschwerden gnugsam ausgeführet zu finden, wie hart man die Stadt Speyer in Religions-Sachen, ja an alles, was sie nur hat, und selbst an Ihrer Reichs-Immedietät, angegriffen, (welches allein genug und die allergröste Religions-Sache ist, wann man nicht eine Kirche, sondern so viel ihrer seynd, mit einer gantzen Evangelischen Reichs-Stadt sich unterwürffig zu machen vorhat) auch nichts zur Sache thut, obs das Religions Wesen betroffen oder nicht, indem auch wegen des Land Fridens der Stadt beyzuspringen gewesen; Also werden Ew. Kayserliche Majestät um so weniger unrecht finden, daß man Evangelischer Seits diesen der Stadt Speyer augenscheinlichen Untergang nicht indifferent ansehen, noch Sich, zu Ew. Kayserl. Majestät und des Reichs Besten, entziehen können, eines solchen weitläufftigen Handels Sich überhaupt mit anzunehmen, wovon einestheils ad Corpus Evangelicorum etwas gebracht, so sonsten nirgends Rechts-hängig, theils auch zwar Rechts-hängig, aber unter die höchste Reichs-Gerichte getheilt und von der Beschaffenheit ist, daß der Stadt, zumahlen bey ihrem kundbaren Unvermögen, unmöglich durch so gar zu sehr verworrene Rechts-Wege geholffen werden kan, vielmehr im Gegentheil werden Ew. Kayserl. Majestät höchsterleuchtest und allergnädigst ermessen, daß der Stadt modo extraordinario und anders, als durch Processs-Führung oder durch gar zu langsame Heil-Pflaster, nachdem der Verwundete alles Blut und Kräffte verlohren, unter die Arme zu greiffen; Und weil die höchste Reichs-Gerichter eine Beförderung der Justiz und nicht ein Auffenthalt seyn sollen, daß denen Bedrängten nicht zur Last gereichen müsse, wann Sachen anhängig gemacht, daß dadurch pars gravans sich dahinter verstecken und sicher fortfreveln könne; So wird das Verfahren der Reichs-Gerichter nicht hindern, auch Dero getreuen Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen, unbenommen seyn und bleiben, die bey denen Reichs-Gerichtern mit untergeloffene Gebrechen gebührend zu regen, und die dabey angebrachte Religions-Beschwerden von denen nicht angebrachten keineswegs absondern zu lassen, wie dann die Executio Pacis Westphalicæ dergleichen Litispendenzien ohnedem nicht zu attendiren hat, und davon unten ein mehrers vorkommen wird.

Ob nun zwar die Aufführung des Corporis Evangelicorum in dieser Speyrischen Sache „gar innocent gewesen, so sollen doch dieses lauter Eingriffe in die Kayserliche allerhöchste „Jura Majestatica & Reservata Imperatoria, „oder auch ein gegen alle Reichs-Satzungen auf „eine niemahln erhörte, allerdings unleidentli- che und dem gemeinen Teutschen Wesen den „letzten Truck zum Umsturtz gebende Weise „lauffendes Unternehmen seyn, so vor null und „nichtig zu erklären, und dessen Vollzug die „Straffe des Landfriedens auch Kayserlichen „Einsehens nach sich zöge, wobey es noch nicht „bleibt, sondern es wird in der Stände Recht „Bündnüsse zu machen, eingegriffen, und (ohne anzuzeigen, ob und wo dergleichen errichtet, vielweniger was ungebührliches dabey vorgegangen) werden der Stände Unterthanen ihrer Homagial-Pflicht erlassen, folglich der schuldige Gehorsam allen Unterthanen, und darunter denen Universitäten mit, untersagt, dergleichen nie wircklich vorhin, auch so gar zu Zeiten des Schmalkaldischen Bundes nicht, (ob die Kayserliche Majestät zwar damahls mit Auf heb- und Vernichtung solcher Bündnisse gedrohet) geschehen, und dieses Recht der Stände in denen nachherigen Reichs-Satzungen, insonderheit in dem §. Gaudeant &c. Instrumenti Pacis Westphalicæ, auch in denen Wahl-Capitulationen, vornemlich Ew. Kayserlichen Majestät selbst Art. 6. gar zu fest gestellet ist, umb glauben zu können, daß Ew. Kayserliche Majestät Gefallen daran haben solten, daß die Verfasser des Commissions-Decreti dergleichen klare Dinge, welche zu keiner Contradiction zu ziehen, auf die Bahn bringen dörffen, sonsten, umb diesen Weisung zu thun, man nur auf die letztere Exempel und auf die Gründe sich zu beruffen hätte, welcher Churfürst Johann Philipp von Schönborn, ratione der sogenanten Ober-Rheinischen Anno 1658. erst zu Maintz errichteten und hernach weiters erstreckten Allianz, Sich nebst andern gebrauchet hat.

Ew. Kayserl. Majestät getreue Evangelische Churfürsten, Fürsten und Stände ins gesambt, wissen Sich von all dergleichen in die Welt durch offtgedachtes Commissions-Decret ausgebreiteten Beschuldigungen gantz rein und sicher, und können nicht begreiffen, wie man mit so ungewöhnlicher Schreib-Art und so vielen neuerlichen Esserungen ausser aller Nothwendigkeit Ew. Kayserl. Majestät allerhöchste Authorität, zumahlen mit so unerfindlichen Anführungen, dergestalt exponirt, und sich zu dem Ew. Kayserl. Majestät in tieffestem Respect gantz ergebenen Corpore Evangelicorum recht nöthigen und dasselbe gleichsam zu noch weiteren Beschwerden und Unwillen zwingen will, dessen freye und Ew. Kayserl. Majestät getreue Mitglieder nichts anders gethan, als Dero eigene und ihrer Glaubens-Genossen Gewissens-Freyheit von ihren zur Feindschafft ausgebrochenen Widersachern zu retten, und dadurch nichts verdienet zu haben vermeinen, daß gegen Sie geringschätziger dann gegen ihre selbst ei-

gene Vaſallen, Landſaſſen und Unterthanen, (als welchen man noch ante diffamationem & condemnationem den Proceſs machet) verfahren und ihnen ungehört dergleichen Vorwürffe, als ob Sie fractæ pacis publicæ rei wären, geſchehen können, allermeiſt, da dergleichen Beymeſſungen weder loco competente angebracht noch unterſucht, oder ſonſt legaliter vorgenommen worden, ſondern, wann es gegen unſere höchſt- und hohe Herren Principalen in Corpore wegen angebrachter Sachen, ſo Sie allerſeits mit beliebet, gehen ſoll nothwendig der andere, nemlich Röm. Cathol. Reichs-Theil und darunter die wegen ſo vieler Friedbrüche, Thätlichkeiten und Verfolgungen, beklagte Stände, folglich der Widerpart derer Beſchwerde führenden und dergleichen Verbrechen Sich gantz unſchuldig wiſſenden Evangeliſchen Churfürſten, Fürſten und Stände, Urtheiler und Richter mit ſeyn müſſen, welches, wie es Ew. Kayſerl. Majeſtät gar zu bekante allergnädigſte Willens-Meinung nie geweſen, noch ſeyn kan, da in Auguſtiſſima Capitulatione Art. 2. enthalten, daß weder neue Geſetze ohne geſambter Stände Bewilligung gemacht, noch die alte ausgelegt, noch auch zuvor darinn etwas verfüget oder erkant werden ſoll, nicht weniger im Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ klar verordnet, daß kein Theil über den andern ſich eines Urtheils anmaſſen ſolle; So werden bey dem allerunterthänigſten Vertrauen, ſo Evangeliſche Churfürſten, Fürſten und Stände, zu Ew. Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſten Perſon haben, und in tiefſter Submiſſion nie verliehren werden, diejenige ihren Endzweck nicht erreichen, welche aus dergleichen von ihnen ausgeſtreueten Funcken ein Feuer zu ſehen gehofft, ſondern wie dieſes böſe Abſehen ſie, als die Urheber, endlich ſelbſt betreffen muß; Alſo wird auf Seiten Ew. Kayſerlichen Majeſtät allergehorſambſten Evangeliſchen Churfürſten, Fürſten und Stände, nach Anleitung der zehen ſub Lit. A. obangezogenen Verwahrungs-Puncten zum voraus geſetzt, daß man nicht dafür halte, daß in dem Commiſſions-Decret vom 12. Aprilis etwas gewiſſes und legislatoriſches verordnet, oder wider die Evangeliſche erkant werden wollen, wohl aber, daß es nach dem Schluß deſſelben auf ein Gutachten, Rath, Vortrag und gütliche Handlung angeſehen, und eine Recenſio actitatorum und derer Römiſch-Catholiſchen Petitorum ſeyn ſolle. Und obſchon Sie, Catholici, hiebevor, nemlich Anno 1654. ein anders tentiret, und es ihnen, ſonderlich denen Churfürſtlichen, ſo weit geglücket, daß Sie, vermöge Reichs-Deputations-Protocolli von demſelben Jahr, ein ſcharffes Kayſerliches Decret in puncto Deputationis gegen die Evangeliſche einſeitig auszubringen gewuſt, welches den 2. Maji in Actu Deputationis a Moguntino vorgeleſen werden wollen; So haben doch Evangelici, und inſonderheit der Chur-Brandenburgiſche, in Beyſeyn der Kayſerlichen Commiſſarien dem Chur-Mayntziſchen geantwortet: „Daß ſich ab ſolchem modo procedendi dahin zu beſchweren, ſeye, daß man in offentlichen freyen Comitiis, da es vielmehr heiſſen ſolte, daß Ihre Kayſerl. Majeſtät mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, und hingegen ſie mit Ihro Sich verglichen hätten, per modum præcepti verfahren, und denen Ständen alſo eine ſententiam decretoriam ertheilen und publiciren laſſen wolte;„ Dahero Sie auch, daß Sie Sich darzu nicht erkennen würden, mit mehrerem zu verſtehen gegeben haben, welches dann Tags hernach angenommen, jenes Decret geändert, und, teſtantibus Relationibus, mit einem Mißverſtand inter partes vom Chur-Mayntziſchen entſchuldiget worden.

Bey Ew. Kayſerl. Majeſtät in GOtt ruhenden Herrn Vatters, des Groſſen Kayſers Leopoldi Majeſtät, Preißwürdigſter Regierung hat man ſonſt, auch nachher, die Maxime geführt, die allerhöchſte Kayſerliche Authorität durch Vorangehung in einer Sache oder durch Præliminar-Erklärungen nicht bloß zu ſtellen, ſondern auf die Stände ſelbſt unter einander es zu weiſen, umb bey ſolchen Berathſchlagungen durch Reichs-vätterliche Ermahnungen, Mediation und Kayſerliches Amb[illegible] der Sache den Ausſchlag dahin zu geben, wo es Kayſerlicher Seits vor das gemeine Weſen am nützlichſten und verträglichſten zu ſeyn erachtet worden.

Da man aber Ew. Kayſerl. Majeſtät anjetzo ein anders anrathen wollen; So läſſet man Evangeliſcher Seits zwar dahin geſtellet ſeyn, ob dergleichen Rathſchläge der Kayſerlichen allerhöchſten Authorität und Dero eigenen Intereſſe verträglich? und ob diejenige nicht mehr mit Neben-Abſichten umbgehen, die gewonnen Spiel zu haben vermeinen, wann ſie ſolche ihre Abſichten mit Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Nahmen bedecken können.

Zu Ew. Kayſerl. Majeſtät Weltbekanten Æquanimität halten Evangelici Sich verſichert, daß Sie dergleichen Vorbildungen zu derer Evangeliſchen Stände und geſambten Reichs Nachtheil kein Gehör geben werden, können auch dahero Ew. Kayſerl. Majeſtät keineswegs, ſondern allein denenjenigen, ſo die Hand an der Ausfertigung gehabt, beymeſſen, daß, wie vorhin, zumahl bey ruhigen Zeiten, niemahls geſchehen, ein ſo hartes Commiſſions-Decret gegen die Evangeliſche, mit Entſchuldigung der gegen die Reichs-Satzungen handelnden Catholiſchen, ausgefallen, ſo daß wann

wann ſelbiges zum Grunde einer Reichs-Tags-Berachſchlagung genommen werden wolte, würde bey denen andern mit darinn geſchehenen Euſſerungen, daß man das Corpus Evangelicorum nicht erkennen, noch es auf die im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß feſtgeſtellte gütliche Handlung ankommen laſſen wolte, vor das Evangeliſche Weſen kein Auskommen und ihnen nicht zu verdencken ſeyn, daß Sie ihre mit keinem Æquivalent zu vergütende Vorrechte, Gewiſſens-Reichs- und Landes-Freyheiten in die Hände ihrer Widerſacher, Ankläger und guten Theils von dem Hof zu Rom geführten Stände keines Wegs ſtellen können, welche ihnen viel zu theuer zu ſtehen gekommen, umb ſolche dergeſtalt zu verſchleudern, oder Sich von denen durch die Löblichen Vorfahren wohl gebahnten, und durch die Reichs-Geſetze weiters eingerichteten Wegen abbringen zu laſſen, worinnen, wann die Römiſch-Catholiſche Mit-Stände fortſchreiten, und Reichs-Satzungsmäßigen Abtrag thun zu wollen einen Ernſt zeigen, ſo wird ſich bald ausfindig machen laſſen können, wer recht oder unrecht gethan, und ob denenjenigen Gravirenden Ständen (welchen in dem Commiſſions-Decret ſo ſtarck das Wort geredet, und abermahls gantz unerfindlicher Dinge Ew. Kayſerl. Majeſtät keck und ohne allen Scheu vorgebracht worden, als ob Sie der gütlichen Verſtändnüß oder Reichs-ſchuldigen Gehorſams Sich nicht entzogen, da man doch im Gegentheil weder Cammer-gerichtlichen Verordnungen Sich unterworffen, noch ſonſt Abtrag machen, ſondern lieber, wie bereits oben theils angezeiget, und in denen gedruckten Religions-Beſchwerden weiter ausgeführet zu finden iſt, Thätlichkeiten mit Thätlichkeiten häuffen wollen) zu viel oder gar zu hart geſchehen, deren Verfahren doch in Ew. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Commiſſions-Decret ſub Num. 26. 27. und 28. beygefügten Reſcriptis nicht gebilliget worden, und wie man Evangeliſcher Seits keiner irreſpectuöſen Redens-Art gegen Selbige, inſonderheit gegen Ihre Churfürſtliche Gnaden zu Maynz, Sich zu erinnern weiß, ſondern vor Dieſelbe, als älteſten umbs Reich hochverdienten Churfürſten, allen gebührenden Reſpect hat, und nie aus den Augen ſetzen wird, auch nur Ew. Kayſerlichen Majeſtät höchſtanſehnlichen Commiſſion vorſtellen müſſen, wie ſchnöde das Corpus Evangelicorum, und ohne noch biß dieſe Stunde zu wiſſen, obs Ihrer Churfürſtlichen Gnaden Befehl geweſen, tractirt worden; Alſo haben wir von keinem Reichs-Geſetz gehöret, welches Chur-Maynz vor andern Ständen ein Privilegium beylegte, die Grund-Satzungen des Reichs zu übertretten, ohne daß Reichs-Mit-Stände und Repræſentanten ſagen dörfften, worinn Chur-Mayntziſcher Seits denen gedachten Reichs-Geſetzen nicht nachgelebt, oder in welchen Stücken das Reichs-Directorium und Directorium in Collegiis zu der Stände Nachtheil geführet und gemißbrauchet ſey? Wir finden hierin gar zu viel Vorgänger, ſowohl unter den Reichs-Ständen ſelbſt als denen Geſandten, um nicht gegen dasjenige, was unſerer höchſt- und hoher Herren Principalen Gerechtſame betrifft, zumahlen auf deren Befehl, (wie in der im Commiſſions-Decret angeführten Nordiſchen Sache geweſen) der wohl hergebrachten, in der natürlichen Billigkeit gegründeten, und allen Intereſſenten zukommenden Freyheit nach ſprechen zu dörffen, und wie die Directorial-Gebrechen, beſage der Beylage ſub Lit. M. Defectus Directorii rubricirt, je länger je mehr anwachſen, und eine baldige Abſtellung vonnöthen haben; So werden Ew. Kayſerl. Majeſtät, Dero allerhöchſten Reichs-vätterlichen Ambt nach, in dieſen geſambte Reichs-Stände meiſtens mit angehenden Beſchwerden (deren Beytritt wir in mehr andern Fällen vormahls vergeblich geſucht, und unſerer höchſt- und hohen Herren Principalen Gerechtſame zu ihrem Antheil, diſſeitigen Inſtructionen nach, wahrzunehmen haben) durch ein deßfalls etwa anher beliebig zu erlaſſendes allergnädigſtes Commiſſions-Decret (als warumb wir Nahmens unſerer höchſt- und hohen Herren Principalen allerunterthänigſt bitten) allermildeſte Verſehung zu thun geruhen.

Im übrigen wiſſen wir nicht, was das vor ein Verbrechen ſeyn ſolle, „daß man einander, unter ſich, nach kaum angebrachten Klagen, ohne Richter und Mittler gleichſam zur Rede, ſtellen, zu bedrohen oder wircklich zu verfahren, erlaubt achten wollen,„ und weil (ſo viel uns bekant, hingegen, was deßfalls hierinnen und ſonſten angebracht, keinem der Unſern bewuſt iſt) hierunter nichts geſchehen, als was Herkommens und gebräuchlich, auch in der Vernunfft und Billigkeit gegründet, daß ein Mit-Stand den andern, oder ein Compaciſcent den andern, (denen allen die Feſthaltung der Friedens-Schlüſſe oblieget) über die Beobachtung der Reichs-Geſetze angehen, ermahnen, Erklärung fordern, und allenfalls darnach ſeine Meſuren nehmen kan; So iſt darauf weiter nichts zu ſagen, als daß diß ein abermahliges Merckmahl, daß diejenige, ſo bey Ausfertigung des Commiſſions-Decrets die Feder geführet, nichts ſo ſehr beeifert und zur Abndung vorſtellig gemacht haben, als was Chur-Maynz angehet, und dann am meiſten die Kayſerliche allerhöchſte Authorität im Munde führen wollen,

wann

wann man eine Abſicht vor Chur-Maynz und Angehörige gehabt.

Wir haben unterm 8. Aprilis dieſes Jahrs Ew. Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt conteſtiret, conteſtiren es auch noch in eben dem tiefeſten Reſpect, hoffens auch nicht mit Worten ſondern in der That und Warheit zu bezeigen, daß wir Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Authorität vor die Reichs-Sicherheit und Wohlfarth gar zu nöthig erachten, umb Deroſelben auf einige Weiſe (wie wir ohne dem zu gering ſind) zu nahe zu tretten, vielmehr im Gegentheil hätten wir gern mit erinnern und verhüten helffen, daß mit Vorbeygehung Dero anweſenden höchſtanſehnlichen Commiſſion, und zu Deren Verkleinerung, nicht etwas in Form und Rahmen eines Commiſſions-Decrets aus der Chur-Maynziſchen Cantzley ans gantze Reich ergangen wäre, wie in der ſo wichtigen Ertz Ambts-Sache geſchehen; Es ſchiene aber, daß alle unſere wohlgemeinte Intention nur übel ausgelegt und aufgenommen, auch aufs ärgſte angebracht würde, welches uns zurückhält, in mehr andern Sachen Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Authorität zu beeifern, und müſſen wir dieſem ungleichen Anbringen auch beymeſſen, was uns Evangeliſchen Ew. Kayſerl. Majeſtät nicht minder, als andere, treu-devoteſten Geſandten über die ſogenannte Repreſſalien noch weiters aufgebürdet werden wollen, als ob man gegen das Teutſche Reichs-Weſen und deſſen allerſeitige Grund-Geſetze, folgſam gegen Teutſche Pflichte und Reichs-Tags-Verrichtungen, welche in Beſorgung des Publici und zu Beybehaltung Ruhe, Friede und Einigkeit des Vatterlandes, der Kayſ. Majeſtät und des Reichs gemeinſamer Hoheit, nach deſſen heilſamen Satzungen allein gewidmet ſeyn ſollen, wider die Kayſerl. Majeſtät und Ihre Reichs-Mit-Stände in ſolche Hitzigkeiten und auf ſolche thätliche noch weiters gehende Rathſchläge, Bedrohungen, Schrifften, Druckereyen, einſeitige Auslegung oder Deuteleyen vom Gebrauch des Oßnabrück- und Münſteriſchen Friedens, folgſam unter eben der Zeit, als mit angezogene Reichs-Satzungen und Rechte, auf alles Unrecht unnöthiger Dinge verfallen und zugefahren, wodurch man eines Theils, worinnen eines Comitial-Geſandtens Verrichtungen allein beſtehen ſollen, anzeigen, andern Theils aber denen Evangeliſchen Geſandſchafften, mit einer in Comitiis vorhin nicht gebrauchten höchſt-empfindlichen Schreib-Art, das der der Verfaſſere præoccupirten Einbildung nach begangene Unrecht zu erkennen geben wollen.

Was nun jetzt bemeldte Repreſſalien betrifft, darauf iſt ſchon oben allerunterthänigſt angezeigt, daß wir (ſo erlaubt auch dieß Rechts-Mittel ſonſt iſt) daran gar keinen Theil haben, und gereichet nur denen höchſt- und hohen Herren Principalen zum Nachtheil und Verkleinerung, als welche wohl vornehmere und hochbetraute Miniſtros mehr als auf dem Reichs-Tag haben, die Ihnen anrathen können, was in dergleichen zu verfügen ſey, und da man denen Comitial-Geſandten hierin zu viel Ehre anthut; So iſt hingegen nicht wohl abzuſehen, wie man dasjenige, was ihnen mit einer Hand gegeben wird, mit der andern wieder nehmen und Sie aufm Reichs-Tag ſelbſt ſo weit herunter ſetzen mögen, da nicht erinnerlich, daß in vormahligen Zeiten denen an das geſambte Römiſche Reich bevollmächtigten Räthen, Bottſchafften und Geſandten, dergleichen Einſchränckungen vorgeſchrieben wären, welches auch vorjetzo nicht würde geſchehen ſeyn, wann die Verfaſſere dieſes Commiſſions-Decrets ſich des Articuli 3tii in der Wahl-Capitulation erinnert hätten, und haben wir, mit ausdrücklichem Vorbehalt Ew. Kayſerl. Majeſtät, als des allerhöchſten Glorwürdigſt Regierenden Reichs-Oberhaupts, gebührenden Reſpects, kürtzlich anzuzeigen, daß die Evangeliſche Comitial-Geſandtſchafften nicht bloß über das, was dem Chur-Maynziſchen Directorio in Vortrag und Umbfrage zu bringen gefällig, ſondern noch über dasjenige, was in dem Commiſſions-Decret als ihre alleinige Verrichtungen benennet werden wollen, in allen Reichs-Geſchäfften, vornemlich ubi leges ferendæ & interpretandæ, bellum decernendum, Tributa indicenda, hoſpitationes, Munimenta, Pax aut Fœdera facienda & circa Regimen & Judicia aliaque ſimilia negotia Imperii, mit zuſagen haben, folglich ſo viel höher und anſehnlicher die ihnen anvertraute Gewalt iſt, die ſonſt, wo das Reich nicht beyſammen, nicht ſo vollkommen gebraucht werden kan, um ſo weniger verdienen Sie verkleinert oder andern Repræſentanten nachgeſetzt zu werden; Und was in Religions-Sachen ihnen in Corpore oblieget, davon wird ſich kurtz hernach ein mehrers anführen laſſen. Bey welcher Bewandnüß es denenjenigen, welche hierunter Pflicht und Schuldigkeit zu beobachten Sich äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen, und entweder ihren bereits habenden Inſtructionibus genau nachgegangen, oder, wann wegen weiter Entlegenheit ſolche nicht ſo gleich zu erlangen geweſen, nachgehends aber alles, was propter ſalutem publicam geſchehen, von denen hohen Herren Principalen approbiret worden, ſchmertzlich zu Gemüthe ſteigen muß, wann Sie dieſertwegen vor Teutſche Pflicht vergeſſene Leuthe angeſehen werden wollen, vielmehr wird die Beybehaltung Ruhe,

Friede

Friede und Einigkeit des Vatterlandes zu befördern geſuchet, wann (wie biß anhero geſchehen) denen Gravirenden Reichs-Mit-Ständen anfänglich durch die Bedrängte ſelbſt die Noth, darinn ſie durch das denen Religions- und Profan- auch Weſtphäliſchen Friedens-Schlüſſen zuwider beſchehene Verfahren geſetzt worden, wehmüthig vorgeſtellet, nachgehends, und weil dergleichen ſubmiſſe Vorſtellungen niemahls behörige Wirckung nach ſich gezogen, des Corporis Evangelici Mißvergnügen über dergleichen die allgemeine Ruhe und Einigkeit ſtöhrendes Beginnen entweder durch eigene Abſchickungen denen Gravirenden Principalen ſelbſt, oder ihren Comitial-Geſandten, mit behörigem Glimpff münd- oder ſchrifftlich zu erkennen gegeben, auch weil, der leidigen Erfahrung nach, ſolches zu der Evangeliſchen noch mehreren Unterdruckung gedienet hat, Ew. Kayſerl. Majeſtät um Reichs-Satzungs-mäßige Hülffe von denenjenigen, ſo Gewiſſens halber die an ſo vielen Orten unternommene unzuläßige und zum gäntzlichen Verfall des Evangeliſchen Weſens gereichende Thätlichkeiten nicht länger gleichſam mit ſchlaffenden Augen anſehen können, allerunterthänigſt angeflehet wird; Welches alles, wann die Geſandten in denen Schrancken ihrer Verrichtungen, zu Unterhaltung Friede und Ruhe, bleiben, ja ſelbſt an Ew. Kayſerliche Majeſtät höchſtanſehnliche Commiſſion Sich wenden und die Beſchwerden zu Ew. Kayſerlichen Majeſtät Füſſen legen, wohl eher eine allergnädigſte Aufnehmung als ſo harte Euſſerungen hätte hoffen machen ſollen.

Soviel aber inſonderheit die in dem offt angezogenen Commiſſions-Decret enthaltene Beſchuldigungen: Ob wären wider Ew. Kayſerl. Majeſtät und die hohe Reichs-Mit-Stände die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Geſandtſchafften in Hitzigkeiten und auf thätliche weiters gehende Rathſchläge, Bedrohungen, Schrifften, Druckungen, einſeitige Auslegung oder Deuteleyen vom Gebrauch des Oßnabrück- und Münſteriſchen Friedens verfallen, anlanget, da wäre höchlich zu wünſchen, daß ad ſpeciem gegangen, und ante impurationem & condemnationem die wider Sie habende Beſchwerden eigentlich ausgedruckt, und an ihre höchſt- und hohe Herren Principalen, als welchen Sie eintzig und allein Rechenſchafft ihres Verhaltens zu geben ſchuldig ſeynd, gebracht, und dieſe von ihnen zur Verantwortung gezogen worden, da ſich dann gantz gewiß (wie ohne das aus dem, ſo bißher angeführet iſt, gnugſam erhellet) noch mehrers geäuſſert haben würde, daß in allem, was geſchehen, Sie den Oßnabrück- und Münſteriſchen Frieden-Schlüſſen keinen falſchen Verſtand andichten wollen, ſondern den klaren und geſunden Wort-Verſtand derſelben gegen die offenbare Verdrehung und ungeſcheute Ubertrettung des Gegentheils gewiſſenhafft vertheidiget, und Ew. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt zu handhaben allerunterthänigſt in den geziemendſten ſubmiſſeſten Terminis vorgeſtellet, auch keine in ſich nichtige, ſondern in denen Reichs-Satzungen und Obſervanz ſehr wohl gegründete, nicht zu des Teutſchen Vatterlandes völligen Zerrüttung, ſondern zu Rettung deſſelben, gegen die gegenſeits geäuſſerte Grund-verderbliche Principia gereichende Concluſa unter Sich gemacht, nicht weniger auch den Reſpect, der denen hohen Reichs-Ständen gebühret, unverrückt vor Augen behalten, doch aber dabey auch nicht unterlaſſen das Unrecht, ſo denen Evangeliſchen zugefüget worden, bey Ew. Kayſerl. Majeſtät, wiewohl noch lange nicht mit ſo groſem Eifer und nachdrücklichen Worten, als wohl ehemahls, inſonderheit Anno 1613. geſchehen, gehörig anzubringen, und in ſumma bey ſolchem allen nichts gethan haben, als worzu Sie ihrer höchſt- und hoher Herren Principalen, auch Obern und Committenten, Gerechtſame, Intereſſe, Befehle und ihre, der Geſandten, obhabende theure Pflichten allerdings verbunden, mithin redlichen Teutſchen gewiſſenhafften Dienern eignet und gebühret, auch mit dem vor Ew. Kayſerl. Majeſtät billigſt habenden allertiefeſten Reſpect vollkommen beſtehen kan. Welcher uns auch dahin anweiſet, wegen deſſen, ſo unſere wenigſte Perſon betrifft, Ew. Kayſerliche Majeſtät nicht weiter zu behelligen, wohl verſichert, daß Dieſelbe nach Dero eigenen allergerechteſten Gemüths-Neigung in allermildeſte Erwegung ziehen werden, daß unſerer gnädigſten Herren Principalen, Obern und Committenten, hohe Befugnüſſe nicht wenig würden gekräncket werden, wann übelwollenden Concipienten ſolte erlaubt ſeyn, Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Nahmen zur öffentlichen Verunglimpffung der Evangeliſchen Comitial-Geſandten zu mißbrauchen, und Sie vor aller Welt gleichſam als unvernünfftige oder Pflicht-vergeſſene Leuthe abzumahlen.

Das aber kan unſern höchſt- und hohen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, nicht anders als ſehr zu Gemüthe dringen, daß man ſo gar die in der That 2. Secula hindurch wohlhergebrachte Qualitatem Corporis unter allerley gantz neuerlichen Expreſſionen: als, von dem Nahmen eines *Corporis*, oder, wider die Geſtalt eines ſich ſo nennenden *Corporis &c.* ſtreitig machen wolle, und dieſes zwar mit ſo dunckler Redens-Art, daß man nicht wiſſen kan, ob und was gegen den ausdrücklichen Inhalt des Articuli V. §. 19. (oder vielmehr 52.)

zu ſa-

zu sagen, oder wie dieselbe Verordnung anzusehen sey.

Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen, kan gantz gleich gelten, ob man Sie pro Corpore, Societate, Collegio, Universitate, oder vor einen Reichs-Theil halten wolle, wann ihnen nur dasjenige frey bleibt, was ihnen die Reichs-Gesetze beylegen, was wohl hergebracht, so offt selbst erkant, und wovon der Grund ist, daß ihnen, Evangelischen Ständen, Zusammensetzungen, Bündnüsse und Vereinigungen zu machen erlaubt und in denen Reichs-Gesetzen und Wahl-Capitulationen darüber zu halten versprochen ist, daß ihre Catholische Herren Mit-Stände seit kurtzer Zeit erst, gegen die öffters geäusserte Meinung ihrer Vorfahren und gegen das offenbare Herkommen, die Benennung des Corporis Evangelici vor etwas seltsames halten, ja ihnen in Zweiffel ziehen wollen, in Corpore zu handeln und zu reden; Das ist als eine rechte befremdliche Zunöthigung anzusehen, und wäre um so weniger zu vermuthen gewesen, daß man in dem Commissions-Decret abermahls des Römisch-Catholischen Theils Parthey nehmen, und nicht nur das Corpus Evangelicorum ein sich so nennendes *Corpus*, sondern auch die Reformirte, sogenannte *Reformirte*, heissen würde, als diß letztere aus der Verordnung des Westphälischen Friedens Art. VIII. denen Reformirten, sich also zu nennen, zukommt, und so viele Schreiben an die Regierende Römische Kaysere von dem Corpore Evangelicorum (wovon wir guten Theils oben sub Lit. D. eine Verzeichnüß beygeleget) unweigerlich angenommen, gegen die Benennung des Corporis nichts gereget, ja nicht einmahl bey denen höchsten Reichs-Gerichtern ein Bedencken gefunden worden, des Corporis Schreiben unterm Nahmen der Augspurgischen Confessions-verwandten Räthen und Bottschafften ad Acta zu registriren und in Berathschlagung zu ziehen, wie unter andern das Reichs-Hof Raths-Protocoll vom 9. Febr. und 20. Dec. 1702. ausweiset.

Selbst in dem bürgerlichen Leben sind mancherley erlaubte Absichten und Ursachen, umb derentwillen einige besonders sich vereinigen, und obschon andere Glieder der bürgerlichen Gesellschafft nicht mit dazu gehören; So stehen sie doch zu einem andern gemeinen Zweck der Ruhe und Sicherheit beysammen und seynd eins. Also ists kein Paradoxon, wie man neuerlich dafür halten wollen, daß mehr Corpora oder Universitates sich in einem Corpore oder einer Universitate befinden. Ein jegliches Reich oder Republic ist ein Corpus morale, nichts destoweniger wird auch eine jede sich in selbigen Reich oder Republic befindliche Provinz, eine jede Stadt, ein jegliches Dorff, eine jegliche Zunfft ꝛc. die ihre besondere Verfassung, gemeine Rechte, gemeines Interesse, für sich absonderlich hat, ein besonderes Corpus genant und dafür gehalten. Es ist auch nichts gemeiners und bekanters als zu hören, zum Exempel, das Corpus der Ritterschafft, der Geistlichkeit, der Burgerschafft ꝛc. Und solten diese Notiones um so weniger im Römischen Reich insonderheit unbekant seyn, als die Versammlung der Reichs-Stände aus 3en Corporibus oder Collegiis bestehet, die man alle Raths-Täge hier zu Regensburg vor Augen sehen kan. Wann nun dergleichen Zusammensetzung und Vereinigung in allen bürgerlichen Gesellschafften zugelassen und erlaubt seyn, wie kan dann denen freyen Ständen des Reichs, die ohne dem das Recht, Bündnüsse unter sich und mit Auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Erhaltung, zu machen (welches eine weit grössere Gerechtsame ist) unwidersprechlich haben, diese Befugnüsse gestritten werden? Unter allen Dingen und Ursachen aber, um derentwillen denen Gliedern einer bürgerlichen Gesellschafft erlaubt sich zu vereinigen und zusammenzusetzen, mithin Corpora zu formiren, ist wohl eine der nothwendigsten und löblichsten die Erhaltung einer durch die Gesetze bestättigten Religion. Daher hat niemand den Evangelischen Ständen verwehret noch verwehren können, daß Sie, nachdem Sie das unerträgliche Joch der Römischen Clerisey abgeworffen und Sich wieder in die einem jeden Christen zustehende Gewissens-Freyheit gesetzet, Sich genau mit einander verbunden und ein Corpus errichtet, dessen Zweck nicht, wie ihnen von ihren Widersachern fälschlich wollen beygemessen werden, auf weltliche und politische Absichten, sondern allein auf die Erhaltung der ihnen bereits Anno 1532. vindicirten unschätzbaren Gewissens-Freyheit, der von selbiger dependirenden Gerechtsame und ihre gemeinsame Vertheidigung, gerichtet gewesen. Diesem Corpori haben Sie gleich anfänglich eine solche Einrichtung oder Gestalt gegeben, wie Sie dafür gehalten, daß es zu Erlangung obbesagten Zwecks am nöthigsten und diensamsten seyn könne, ohne daß die Catholische Sich befugt zu seyn hätten glauben sollen, ihnen die Freyheit, von ihren gemeinsamen Angelegenheiten unter Sich zu rathschlagen, ihre gemeinsame Aufrecht-Erhaltung auch gemeinsamlich zu besorgen, deßhalb unter Sich gewisser Ordnung zu vergleichen, nach welchen Sie sich in solchen gemeinen Sachen richten wollen, und also in Ansehen der Herren Catholischen in diesen Sachen ein besonder Corpus oder Rath zu machen, zu disputiren, sondern Sie, die Catholische Stände, haben ihrer Seits sich gleichfalls zusammen gethan, und zu Besorgung ihrer auch gemeinsamen Angelegenheiten eben so ein Corpus formiret, und selbiges nach ihrem Gutdünken eingerichtet, wohin auch andere Römisch-Catholische, die etwas zu suchen gehabt, eben so, wie Evangelici ad Corpus Evangelicorum, Sich gewendet, und daselbst Vorschrifften und Beyhülffe erlangt, wie unter andern aus dem, was der R. P. Tönnemann in der Falckenhagischen Sache, und der Prælat zu St. Ulrich und Afræ in der Augspurgischen Bilder-Sache, an Römisch-Catholische Churfürsten, Fürsten und Stände gebracht, und von diesen intercedendo verfüget, imgleichen was wider den Grafen Berleps, wegen des bekanten Canonicats vor Costantz unterm 16. Junii 1696. und noch in eben einer solchen Sache vors Hochstifft Wormbs unterm 10. Martii 1700. an Kayserl. Majestät und den Pabst in Corpore geschrieben worden, aus denen Actis publicis bekant ist. Dergleichen Schreiben sind nicht nur in der Münsterischen Dohm-Pröbstl. Wahl unterm 28. Julii 1702. von gesambten Catholischen Churfürsten, Fürsten und Ständen ergangen, sondern es hat auch die Münsterische Gesandtschafft in dem unterm 23. Augusti datirten, und unterm 1. Sept. desselben Jahrs darauf inter Catholicos dictirten Pro Memoria kein Bedencken gehabt, die Benennung des Corporis Catholicorum zu gebrauchen, und dabey zu erkennen, daß es eine vor die gantze Teutsche Nation, folglich auch vor die Augspurgische Confessions-verwandte Gesandtschafften mit, gehörige Comitial-Sache seye, wie dann die Catholische gar wohl zufrieden gewesen, und Münsterischer Seits, nach Anweiß Pflicht-mäßiger Relationen, darauf negotiiret worden, daß Evangelici dieserwegen in Corpore der Kayserl. Majestät auch allerunterthänigste Vorstelluug thun möchten, gleich als unterm 18. April. 1703. erfolget ist.

Solchemnach haben beyde Theile, die Catholische und Evangelische, sowohl bey denen Handlungen über den Religions-Frieden als hernach, so offt entweder auf oder ausser denen Reichs-Tägen Sachen, welche die Religion einiger massen betroffen, vorgekommen, ins besondere ihre Zusammenkünffte gehalten, über ihre Angelegenheiten berathschlaget, und, nachdem ein jeder Theil sich eines Schlusses verglichen, miteinander vielfältig, unter allerhöchster Vermittelung Ihrer Kayserl. Majestät, Handlung gepflogen, wovon unzählige Zeugnüsse in denen gedruckten Actis publicis befindlich, und die Protocolla vom Wahl-Tage de Anno 1575. item von dem Reichs-Tage de Anno 1576. was im Monath Junio und nachher bey Kayserlicher Majestät vorgebracht und verhandelt worden, es klar vor Augen legen.

Welchergestalt bey Errichtung des Religions-Friedens Evangelici in absonderlichen Zimmern von denen Römisch-Catholischen getheilt gewesen, und von Kayserl. Majestät ihr Gutachten, Verantwortung und Vergleich, durch besondere Handlungen verlangt und von ihnen, denen Evangelischen, auch gegeben worden, ist ebenfalls aus denen Protocollen vom 19. und 20. Junii auch 30. Augusti 1555. ersichtlich, und selbst aus damahls geschehener Kayserlichen Proposition bekant, daß man auch Kayserlicher Seits nahmentlich Status in zwey Theile getheilet hat. Nach der Zeit hat man Evangelischer Seits nebst dem absonderlichen Directorio eigene Bedencken und Religions-Beschwerden übergeben, und publice ohne Widerrede verwaltet, was einem Corpori zustehet, so daß schon Anno 1582. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg es ein Herkommen genennet worden.

Desgleichen haben Catholici, insonderheit Anno 1603. ihre Meinungen per Vota communia eröffnet, und in Religions-Sachen des Votirens in Collegiis Sich enthalten, auch da ein oder anderer Catholischer Stand etwas dawider einwenden wollen, dem widersprochen, ja selbsten die Jura separationis erkant und öffentlich behauptet, welches hernach zu einem Reichs-Gesetz gebracht worden, daß in Religions-Sachen die Majora nicht gelten solten, sondern alles auf gütliche Handlung zu stellen, daher auch die Oesterreichische Directores denen zu Regenspurg Anno 1598. in Comitiis versambleten Ständen im Nahmen Ihrer Kayserl. Majestät vorgetragen: „Sie könten wegen „Ihro Kayserl. Majestät unangezeigt nicht las„sen, daß ein Unterscheid zu halten in den Sa„chen, dann was die Gewissen beträffe, dieselbi„gen Sachen wären bey dem Religions-Frie„den zu lassen, wie dann in solchen nicht, wie in „andern Sachen, sondern durch sondere Rä„the, gehandelt, also, daß die Catholische ei„nen besondern Rath, die andern auch einen be„sondern gehabt.„

In dem Westphälischen Frieden, bey dessen Handlung die Catholische und Evangelische in denen mehresten Sachen einen gantz von einander entfernten Endzweck und Absicht hatten, mithin, so lange diese Tractaten gewähret, besondere Räthe und Corpora constituiret, oder de parte ad partem, nemlich inter Catholicos ab una & Augustanæ Confessionis Consortes ab altera parte, gehandelt worden, wovon Art. V. §. 52. Art. VIII. und Art. XVII. zeugen, ist der Evangelischen Zusammensetzung, oder das Corpus Evangelicorum, noch weiters bestättiget, dessen Gerechtsame und Befugnüsse klärer, als vorhero noch niemahlen geschehen, angedeutet, und das, was vorher zwar in der That schon in Ubung gewesen, hernach deutlich fest-

geſtellt, und Art. V. §. 52. ausdrücklich verordnet worden, daß in Sachen, wo die Catholiſche einer Meinung, die Evangeliſche hingegen einer andern beypflichten würden, die Majora nicht gelten, ſondern allein per amicabiles compoſitiones, welche nicht anderſt, als durch Handlung des einen Theils mit dem andern, oder de Corpore ad Corpus, geſchehen können, verfahren werden ſolte.

Dieſer des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes Verordnung zu folge, und da die Stände des Reichs in gewiſſen Fällen nicht als ein Corpus können conſiderirt werden, iſt kein Paradoxon noch Monſtrum, wann man mehr als Ein Corpus im Reich, und nach denen im Reich feſtgeſtellten beyden Religionen wenigſtens 2. Corpora, als Catholicorum & Evangelicorum, ſtatuirt, welches, daß es die Abſicht der Compaciſcenten geweſen, noch umb ſo mehr daraus erhellet, daß Evangeliſchen Theils ein Chur-Sächſiſcher Secretarius zum Protocoll-führen gezogen, und das 3te Exemplar von dem Weſtphäliſchen Frieden und deſſen Ratification zu der Chur-Sächſiſchen Directorial-Cantzley, ungeachtet Chur-Maynz ſolchem anfänglich widerſprochen, ausgeſtellt worden.

So viel man ſich aus denen Acten erinnern kan, iſt ſeither dem Weſtphäliſchen Frieden niemanden eingefallen, denen Evangeliſchen die Befugnüſſe, ein Corpus zu formiren, ſtrittig zu machen, ſondern Sie haben ohne jemandes Widerrede auf dem Nürnbergiſchen Executions- und Franckfurter Deputations-auch jetzigem Reichs-Tage, weniger nicht bey der jüngern Cammergerichtlichen Viſitation ſo, wie es wohl hergebracht, auch alſo beſtändig fortgeführet; wie dieſes alles aus denen bey vorigem und fürwährendem Reichs-Tag verhandelten Actis, inſonderheit denen de Annis 1649. 1653. 1655. 1664. 1688. 1689. 1697. 1698. 1700. 1702. 1704. 1705. 1709. 1710. und 1714. worinn ſich die Redens-Arten, de Corpore ad Corpus zu handeln, mehrmals finden, ſo klar und offenbar iſt, daß es niemanden, ſo nur die mindeſte Erfahrung in Reichs-Sachen hat, unbekant ſeyn kan. Imgleichen beweiſen die Ryßwickiſche u. Utrechtiſche Fried. Handl. daß auch daſelbſt der Evangeliſchen Ständen Geſandte ein abſonderliches Corpus formiret, und mit denen Kayſerlichen, der Catholiſchen Stände und der auswärtigen Puiſſancen Geſandtſchafften nomine Corporis über die Religions-Angelegenheiten tractiret, ohne daß ihnen jemahl die geringſte Difficultät wäre gemacht worden.

Wenigſtens haben Ihre Kayſerl. Majeſtät Leopoldus, glorreicheſten Andenckens, in dem oben ſub Lit. G. angelegten Extract des Preuſſiſchen ſogenannten Cron-Tractats deßhalb kein Bedencken gehabt, darinnen des Corporis Auguſtanæ Confeſſionis mit ausdrücklichen Worten Erwehnung zu thun. Und müſſen auch Ihre Churfürſtl. Durchleucht zu Pfaltz, Chriſtmildeſten Andenckens, noch nichts von denen Principiis, ſo die Herren Catholiſche neuerlich zu ſtabiliren gedencken, gewuſt haben, als Sie Anno 1698. und folgenden Jahren eine ſolenne Geſandtſchafft vom Corpore Evangelico angenommen, mit ſelbiger über die Religions-Sachen Handlung gepflogen, in denen erwehnten Geſandten gegebenen münd- und ſchrifftlichen Antworten die Evangeliſche mit dem Nahmen Corpus benennet, und dem Chur-Brandenburgiſchen Geheimen Rath, Wilich von Boezelar ein Recreditiv in gewöhnlichen Terminis an beſagtes Corpus ausgefertiget haben, davon die Zeugnüſſe in der Anno 1700. und 1702. zuſammen gedruckten Pfältziſchen Religions-Negotiation am Tage liegen.

Man kan Evangeliſcher Seits denen Catholiſchen Mit-Ständen, wann Sie nun kein Corpus mehr ſeyn wollen, nicht wehren noch hindern, daß Sie von ihrer vorigen Meinung und dem, was Sie (wie obgemeldet) Anno 1603. öffentlich, auch nachher mehrmals, behauptet, abgehen und keine Vota communia weiters abzulegen begehren, dann dieſes bindet dem Corpori Evangelicorum die Hände keinesweges, um ihres wohl hergebrachten Rechts Sich zu gebrauchen, als welches viel zu feſt gegründet, daß diß alte Herkommen dadurch zu einem neuen ſchädlichen Modo werden ſolte, weil es die Verfaſſer des Commiſſions-Decrets ſo angeſehen oder vorbilden wollen.

Evangelici haben Sich deſſen in ſo vielen Begebenheiten ſo offt zu ihrer und geſambten Reichs-Wohlfahrt gebrauchet, und ſind faſt keine berühmte Religions-Geſchäffte unter Händen geweſen, worinn deren nicht häuffig zu finden, wie Ew. Kayſerliche Majeſtät unter andern aus dem, was kurtz nachher von der Ryßwickiſchen Clauſul vorkommen wird, Sich allerunterthänigſt vortragen laſſen werden, daß es gantz überflüßig und vergeblich ſeyn würde, mit ſo klaren Dingen ſich länger aufzuhalten.

Wir könten aus den Actis publicis weiters herbeybringen, wie Anno 1608. die Evangeliſche Stände im Fürſtlichen Collegio ihr Bedencken, warum Sie in die verlangte Türcken-Hülffe anderſt nicht, als unter gewiſſen Bedingungen, willigen könten, ſowohl abſonderlich, als auch in geſambtem Nahmen der Evangeliſchen, vorgebracht, ausgeführet und darauf gedrungen haben, und da dieſes von den Directoribus nicht wollen beobachtet noch der künfftigen Relation einverleibet werden, man Sich Evan-

Evangeliſchen Theils vereiniget und denen Directoribus communi omnium nomine ausdrücklich erkläret, daß die Evangeliſche in puncto contributionis nicht fortſchreiten wolten, ehe und bevor denen Bedingnüſſen ein Genügen geſchehen und der Profan- und Religions-Frieden erneuert, beſtättiget und feſtgeſtellet worden.

Wir könten dem noch weiters beyfügen, wie daß, als bey der Correlation mit dem Churfürſtlichen Collegio gedachte Evangeliſche ihre Meinung, weil ſolches der Gebühr von den Directoribus nicht geſchehen, recapitulando durch den Pfaltz-Lauteriſchen Geſandten anzeigen laſſen und, da die vorige Meinung von denen Catholiſchen behauptet werden wollen, dagegen communi Evangelicorum omnium nomine begehrt worden, ihre einhellige beſtändige Meinung zugleich mit der Relation zu verfaſſen.

Wir wollen uns aber, umb nicht dieſe allerunterthänigſte Vorſtellung ſelbſt noch weitläufftiger zu machen, mit Ew. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Erlaubnüß, auf die Beylage Lit. N. Anchora Libertatis rubricirt, allerunterthänigſt beziehen.

Umb aber ferner auf die Religions-Beſchwerden ſelbſt zu kommen, ſo hätten wir zwar den Anfang von der Weſtphäliſchen Friedens-Execution zu machen und zu zeigen, wie faſt alles, was Catholicis zu reſtituiren geweſen, wircklich geſchehen, und wie gar vieles Evangelicis annoch zuruck- und zu reſtituiren ſeye, nachdem man alle die Executions-Anſtalten zu vernichtigen und die Evangeliſche bey denen deßfalls angeſtellten Deputations-Tägen ſo herumbzutreiben gewuſt, daß an ſtatt Vortheil aus ſolchen Zuſammenſchickungen zu haben und Friedens-Schluß-mäßige Hülffe zu erlangen, übel ärger und ſolche Steine des Anſtoſſes, gleich als aus denen Franckfurtiſchen Deputations-Acten bekant, in den Weg geworffen worden, welche hernach nur noch mehrere Veranlaſſung zu Weiterungen und ſchädlicher Folge gegeben; Es ſeynd aber der neuern Sachen ſo viel, daß wir es, ohne vorjetzo der ältern zu gedencken, zu anderweiter Gelegenheit verſparen müſſen, jedoch will man nur diß eintzige berühren, daß unter denen Kunſtgriffen, wordurch man dero Zeit bey denen Executions-Tractaten die Evangeliſche (welche die Ober-Pfaltz in dem Zuſtand des 1624ſten Jahrs hergeſtellet wiſſen wollen) herumbgezogen und eludirt, man auf Seiten derer Catholiſchen Stände, beſage Protocolli vom 23. Julii und 23. Auguſti 1649. vorgegeben, daß, weil kein Catholicus in der Untern-Pfaltz geduldet würde, dergleichen denen Evangeliſchen in der Obern-Pfaltz geſchehen müſte. So unſtatthafft auch dieſes Vorgeben geweſen; So mag man diß nur gegen den jetzigen Zuſtand in der Untern-Pfaltz halten, weßfalls man ſich das weitere vorbehält, und inzwiſchen wegen der Beſchwerden über die Deputation auf die deßfalls an Ew. Kayſerl. Majeſtät Glorwürdigſte Vorfahren am Reich erlaſſene allerunterthänigſte Schreiben ſich beziehet, welche leider! gleich vielen allerunterthänigſt nachher erlaſſenen, ohne Wirckung geweſen, und ſonſt keine Reſolution darauf erfolget, als daß man auf einige unſerer letztern allergehorſambſten Vorſtellungen mit ungnädigen Commiſſions-Decretis (gleich als ohne diß letztere vom 12. Aprilis jüngſthin unſere höchſt- und hohe Herren Principalen aus dem Dictato vom 16. Sept. 1715. zu Ihrer ſonderbaren Betrübnüß wahrnehmen müſſen) zu beantworten angefangen.

Inzwiſchen, daß alſo Evangelici durch Deputations-Täge vergeblich aufgehalten, und alle aus dem Weſtphäliſchen Frieden gebührende Hülffs-Mittel ihnen entnommen worden, hat die Römiſch-Catholiſche Cleriſey nicht geruhet, und iſt, als vorhin bekannt, unnöthig zu berühren, wie man hie und da Evangeliſche Printzen an ſich zu ziehen, und hernach mit allerley Gewaltthätigkeiten bey etwan erlangter Succeſſion gegen die Evangeliſche Landſaſſen hie und da zu Werck zu gehen gewuſt, daß endlich, da die höchſte Reichs-Gerichter die Römiſch-Catholiſche Parthey, ſo viel möglich, unterſtützet, zuletzt kein Auskommen mehr geweſen, und haben Evangelici gleich nach dem Weſtphäliſchen Frieden, wie aus ihrem den 8. Maji 1654. an damahlige Kayſerl. Majeſtät abgegangenen, und in dem den 8. April. 1668. wiederholten Schreiben zu erſehen, ſchon bemercket daß bey dem Reichs-Hof-Rath nichts weniger als eine Parität, und nur gleichſam in der Einbildung oder Fiction ſey, woraus vieles Ubel gefloſſen, und die Reichs-Hof-Raths-Ordnung ſelbſt nach dem, was von Reichs wegen ſchon unterm 5. Octobr. 1611. geäuſſert worden, voller Gebrechen, und vieles, was darinn verordnet, aus der Acht gelaſſen, als nur ein Beyſpiel anzuführen, die darin Tit. 5. §. Darüber das ꝛc. in gewiſſen Fällen verordnete Remiſſion ad Comitia nicht ein eintzigesmahl beobachtet, ſondern bey unterbliebener ſo gar nöthigen Reichs-Conſtitutions-mäßigen Viſitation ſo eigenwillig verfahren worden, daß auch die Oeſterreichiſche und Burgundiſche Geſandtſchafften ſelbſt, laut Fürſten-Raths-Protocolli vom $\frac{26.\text{ Aug.}}{5.\text{ Sept.}}$ und $\frac{6.}{16.}$ Sept. 1665. bekennen müſſen, daß der Reichs-Hof-Rath vielen Gebrechen zugethan, und bey deſſen Judicatur vieles zu erinnern, folglich denſelben

nicht befrembden kan, wann Status, die ihre Gerechtſame gekränckt finden, ihre Mit-Stände gantz oder zum theil angehen, und bey Ihnen Vorſtand und Vertrettung ſuchen, welches nicht neu aufgekommen, ſondern in Actis publicis davon gnugſame Fußſtapffen anzutreffen ſind, wie zum Exempel das Churfürſtliche Collegium allein gegen den Reichs-Hof-Rath ſchon im 1502ten Jahr Vorwort vor Chur-Cölln in Sachen der Stadt Cölln eingeleget hat.

Evangeliſche Chur-Fürſten und Stände ſind leider! gar zu offt gemüßigt, Ew. Kayſerliche Majeſtät mit dergleichen Klagen wider Dero Reichs-Hof-Rath allerunterthänigſt anzugehen, und wollen, um diß Schreiben, ſo ſchon mehr als zu groß iſt, nicht noch gröſſer zu machen, hiernechſt ihr Anliegen Ew. Kayſerl. Majeſtät allergehorſambſt und beſonders vortragen, indeſſen aber hier nur noch anführen, wie man mehr als zuviel erfahre, daß die Cleriſey ſich des Ruckhalts der höchſten Reichs-Gerichter durch allerhand Kunſtgriffe zu verſichern wiſſe, und daß man dergleichen Dinge merckt und aufgedeckt, ſolches macht, daß ihre Verfechter und Vorſprecher ſo gewaltig ſchreyen, und ſähe man an Seiten der Römiſchen Emiſſarien gar zu gern, daß man Evangeliſcher Seits immer in der Schlaffſucht bliebe, oder gar ein Corpus mortuum vorſtellete, welches an ſich ſtets ſchneiden und handthieren lieſſe, hingegen aber, wann ſich ſolches regt, und Ew. Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt bittet, nach Dero allergerechteſtem Gemüth ihnen ihr ſo kühnes Handwerck zu legen; So meinen ſie eben wie die, ſo an den Duel und Zweykampff gewohnet, daß ihnen groß Unrecht geſchehe, wann die Obrigkeit durch geſchärffte Verordnungen das Schlagen und Rauffen verbietet, worwider kein ander Auskommen ſeyn wird, als die pœnas pacifragii mit Nachdruck zu vollziehen, und ſich nicht bloß an der Abſtellung dieſer oder jener Religions-Beſchwerden zu begnügen, ſondern nach geſtalt des Delicti, vermöge Nürnbergiſchen Præliminar-Executions-Receſs de Anno 1649. §. So dann Churfürſten ꝛc. Haupt-Receſs de Anno 1650. §. Zu welches deſto ꝛc. Capitul. Auguſt. Art. 19. abzuſtraffen, folglich auf die Perſonen zu greiffen, die die Urheber und ſchädliche Werckzeuge unchriſtlicher Verfolgung ſeynd, unter welchen wir vor andern den Chur-Mayntziſchen Regierungs-Rath von Hachenburg zu zehlen, und daher allerunterthänigſt zu bitten haben, daß Ew. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt zu belieben geruhen mögen, an dieſem verwegenen Menſchen ein Exempel, andern zum Abſcheu, ſtatuiren zu laſſen, indem Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz viel zu gerecht, als daß Sie zu allen denen bekanten grauſamen Friedbrüchen und Thätlichkeiten, inſonderheit aber darzu ſolten Befehl ertheilet haben, daß ermeldter Hachenburg ſich Executorem der Ryßwickiſchen Clauſul ſchreiben, und in Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Authorität eingreiffen dörffen, wobey diejenige, welche ſich in dem Commiſſions-Decret als ſo groſſe Eiferer für die Kayſerliche Authorität, dem Scheine nach, aufführen wollen, mehr Urſache als bey denen Evangeliſchen würden gefunden haben, wann ihnen ein Ernſt geweſen, ſolche in der That zu vindiciren.

Wir ſind von Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Perſon gewiß verſichert, daß, wie Sie in vielgemeldtem Commiſſions-Decret zu unſerer höchſt- und hohen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, ſonderbahrem Troſt allergnädigſt Sich erkläret, daß es an Ihnen nicht fehlen ſoll, den Weſtphäliſchen Frieden vollkommen herzuſtellen, Sie ein ſolch zu Ihrem unſterblichen Ruhm gereichendes groſſes Werck auch ausführen und diejenige, welche unſerer höchſt- und hohen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, eben dahin gehende Intention ſo übel ausdeuten, nicht hören werden.

Ihnen iſt inſonderheit ſchmertzhafft zu vernehmen geweſen, daß unter ſolchen unordentlichen zu des Teutſchen Vatterlandes völligen Zerrüttung allerdings Reichs-Grundverderblichen Principiis dasjenige mit gezehlet worden, was man denen Evangeliſchen Univerſitäten oder hohen Schulen und Academien in puncto Simultanei aufzugeben vor gut angeſehen, und daß ſolches als etwas neuerliches, zu nichts als zu Uneinigkeiten, Trennungen und Unruhen unter Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſt, abzielende, in denen gemeinbündigen Reichs-Satzungen nicht erweißliche oder erfindliche Lehr-Stücke Ew. Kayſerl. Majeſtät vorgebildet werden wollen.

Wir haben verhofft, durch unſern der zweyten Vorſtellung an Ew. Kayſerl. Majeſtät höchſtanſehnliche Principal-Commiſſion beygefügten Abdruck, **Ungrund des** *Simultanei* rubricirt, an Ew. Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt zu bringen und darzulegen, daß wir nichts neuerliches oder Reichs-Satzungs-widriges, ſondern ſelbigen in allem gemäß behauptet und nur die Abſicht gehabt, alle aus dem Simultaneo ſelbſt, und nicht aus denen Principiis wider daſſelbe herſpringende Unruhe, Trennung und Uneinigkeit, zu verhüten; Wir leben auch der allerunterthänigſten Zuverſicht daß, wann Ew. Kayſerl. Majeſtät die Sache ferner einſehen und zu ſolchem Abdruck des Ungrunds den hiebey ſub Lit. O. mit angeſchloſſenen Uhrſprung des Simultanei fügen zu laſſen allergnädigſt geruhen werden, Sie die diſſeitige Reichs-Satzungs-

Satzungs-mäßige Intention bey der gantzen Sache auch hierinn allergnädigſt erkennen und es bey demjenigen zu laſſen allermildeſt geruhen werden, was in Conformität der Reichs-Geſetze von Dero und des Reichs Cammer-Gericht, vermöge ſub Lit. P. beyliegenden Abdrucks einiger Mandatorum, vorlängſt erkant und gantz neuerlich allein davon in etwas abgegangen werden wollen.

Ew. Kayſerl. Majeſtät belieben allergnädigſt zu erwegen, daß es mehrentheils aufs ungewiſſe oder, wie man zu ſagen pflegt, aufs Glück ankomme, daß einem Stand des Reichs ein Land zufalle, worinn Unterthanen von einer Religion ſind, die von der Seinigen, des neuen Landes-Herrn, unterſchieden, und kan in Succeſſions- oder andern Fällen dergleichen ſobald Evangeliſchen als Catholiſchen zu theil werden, folglich hat man auf beyder Religions-Verwandten und vielleicht auf Catholiſcher Seiten am meiſten Urſache dem Simultaneo Einhalt zu thun, da, ihren Principiis nach, es ihnen ſchwerer ankommen würde, zum Exempel, in ihren Kirchen zu gewiſſen Stunden den Evangeliſchen Gottesdienſt geſchehen zu laſſen.

Das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ abhorriret am meiſten von allen vor Errichtung deſſelben vorgegangenen ſo vielfältigen Veränderungen in Religions-Sachen, und hat man daher ſo mühſam einen Zuſtand des 1618den und 1624ſten Jahrs ausgefunden.

Wird nun derſelbe durch Einführung des Simultanei verändert, und folget ein Succeſſor von einer andern Religion demjenigen, der das Simultaneum eingeführet hat; So kan ja dieſem Nachfolger nicht verwehret werden, ſeines Juris reformandi nach der Richtſchnur des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes ſich zu bedienen und dasjenige abzuſtellen, was er dem Zuſtand des 1618den und 1624ſten Jahres zuwider findet, folglich ſetzt man ſtatum Religionis im Reiche, wider die Abſicht der Compaciſcenten zu Oßnabrück, aufs neue durch gedachtes Simultaneum ins ungewiſſe und in Zweiffel, oder veranlaſſet Aenderungen und Plage der armen Landſaſſen und Unterthanen, die das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ ſo ſorgfältig verhüten wollen, und aus dem Recht, welches ein Nachfolger hat, das Simultaneum optimo maximo jure wieder abzuſchaffen, oder des Juris reformandi nach der Richtſchnur des 1618. und 1624ſten Jahres ſich zu gebrauchen, entſtehet a poſteriori ein feſter und bündiger Grund-Satz und Beweiß, daß a priori das Simultaneum unrecht ſeyn müſſe, weil daſſelbe keinen Schutz noch Sicherheit in denen Reichs-Satzungen wider einen Landes-Herrn, der ſecundum Regulam & normam anni 1618. und 1624. es wieder abſchaffen will, hat oder haben kan, ſondern vielmehr mutationes mutationum dadurch aufgebracht und die arme Landſaſſen und Unterthanen aus der Gewißheit in die Ungewißheit und Reichs-Satzungs-widrige Willkühr geſtürtzt werden.

Evangelici ſind von aller Deuteley der Reichs-Satzungen, und inſonderheit des Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ, weit entfernet und halten vielmehr dafür, daß nachdem die Interpretation eines Textes nichts anders ſeye als eine ſolche Auslegung, wodurch der zweiffelhaffte Verſtand deſſelben auf eine gewiſſe und deutliche Meinung beſtimmet werde; So kan in allen denen Fällen, wo der klare unzweiffelhaffte buchſtäbliche Verſtand vor Augen lieget, gar keine Interpretation ſtatt finden, ſondern muß bey dem ſchlechthin geblieben werden, was der Buchſtab nach gewöhnlicher allgemeiner Redens-Art zu verſtehen giebet, bevorab wann jemand aus ſolchem klaren buchſtäblichen Verſtand ein Jus quæſitum hat. Welcher unlaugbaren und von Ew. Kayſerl. Majeſtät in GOtt ruhenden Herrn Groß-Vattern, Kayſern Ferdinando III. glorwürdigſter Gedächtnüß, in dem ſub Lit. Q. vor die Schweitzeriſche Eydtgenoſſenſchafft, und inſonderheit für die Stadt Baſel, an Chur-Maynтz unterm 4. Martii 1651. erlaſſenen Schreiben ſelbſt in ſo nachdrücklichen Terminis erkanten und bekanten Warheit Evangelici ſelbſt entgegen zu handeln, umb ſo weniger jemahls gemeint geweſen, als Sie die grundverderbliche Folge gar wohl begriffen, daß ſolchergeſtalt niemahls einiges Pactum mit der geringſten Sicherheit errichtet werden könte. Sintemahlen der andere Theil allemahl ſagen möchte, daß er dieſen Verſtand nicht annehme, ſondern der Paſſus, der ihm etwa entgegen ſtünde, einer Interpretation bedürfftig ſeye, die aber ein Theil für ſich nicht machen kan, ſondern beyde Theile ſich darüber unter einander verſtehen müſſen ꝛc. welches in der That nichts anders ſeyn würde, als den gantzen Grund aller gemeinen Ruhe umbkehren, und einen ewigen Krieg, zum gäntzlichen Verderb aller menſchlichen Geſellſchafft, einführen. Dergleichen böſe und grundſchädliche Principia denen Evangeliſchen nie zu Gemüth geſtiegen, ſondern es haben Dieſelbe jederzeit bonam fidem und das, was klärlich in pactis ausgedrucket iſt, zu agnoſciren und zu halten für den eintzigen Grund alles Friedens und aller Ruhe unter den Menſchen unbeweglich gehalten, verlangen auch von ihren Catholiſchen Herren Mit-Ständen nichts mehr, als daß ihnen in dieſem Stück mit gleicher Maaß gemeſſen werde, und Sie, Catholiſche, aller Deuteley Sich eben ſo, wie die Evangeliſche,

ſche, enthalten, und bey dem klaren Wort-Verſtand eben ſo, wie die Evangeliſche, verbleiben, denſelben bona fide agnoſciren, und den Effect davon ihnen angedeyhen laſſen, wo aber einiger zweiffelhaffter Verſtand in der That vorhanden, die Billigkeit und Ubereinſtimmung mit andern unlaugbaren principiis Juris publici und deren natürliche offenbare Folgen eben ſo gerne annehmen, und ſolches nicht mit bloſſen worten, ſondern in der That ſelbſt zu erkennen geben mögen. Welches das wahre und auch eintzige Mittel ſeyn wird, unter beyderſeits Religions-Verwandten ein vollkommen gutes Vertrauen herzuſtellen, und die gemeine Wohlfahrt geſambter Hand, zu des werthen Vatterlandes mehrern Aufnehmen und Ew. Kayſerlichen Majeſtät Dienſt, mit Nutzen zu beſorgen. Woran unſere höchſt- und hohe Herren Principalen, auch Obern und Committenten, es ihrer Seits nie ermangeln laſſen, noch ins künfftige dieſer ihrer Obliegenheit Sich entziehen werden, daher auch bey ſolcher ihrer patriotiſchen für Ew. Kayſerliche Majeſtät in der Warheit aufrichtigen Intention ihnen, da Sie in denen vorigen Kriegen Gut und Blut für Ew. Kayſerl. Majeſtät und Dero Ertz-Hauß willig aufgeopffert, ſehr zu Gemüthe gedrungen und betrübt zu vernehmen geweſen, daß die Verfaſſer des Commiſſions-Decrets denen Römiſch-Catholiſchen Ständen das Prædicat der willigen Patrioten beylegen, und ihnen, Evangeliſchen, hingegen Schuld gegeben und beygemeſſen, als ob Sie in ihrem Pro Memoria und Anderweiten Vorſtellungen gegen die Clauſul des Articuli 4ti Pacis Ryſvvicenſis, mithin 3tii Badenſis, „Ew. Kayſerl. „Majeſtät ohne eintzige Ruckſicht auf Dinge, „die auſſer Menſchen Leben und Gedächtnüß „noch lange nicht veraltet wären, gegen die Acta „publica keck anzutretten Sich nicht entſehen „hätten,„ indem daß alles, was man Evangeliſcher Seits in oberwehntem Pro Memoria und Anderweiten Vorſtellungen angebracht, denen Actis publicis gemäß, aus dem ſub Lit. R. beygehenden gedruckten Verlauff mit mehrerem ſich ergeben wird.

Hingegen iſt (1) daraus und inſonderheit aus denen §§. 38. 39. 40. 41. 42. und 43. abzunehmen, daß gantz unerfindlich, als ob man Sich Evangeliſcher Seits Anno 1702. verglichen hätte, welches damahls der Stände Meinung nicht geweſen noch ſeyn können, Sich über eine ſolche durch die neue Kriegs-Declaration aufgehobene und vernichtigte Clauſul zu vergleichen, auch (2) wider den Verlauff der Sachen iſt, wann vorgegeben werden will, daß Anno 1704 die Reichs-Deputation wegen ſolcher Clauſul abſonderlich angeordnet worden, wovon das Gegentheil folgende §§. 42. 43. 44. 47. 48. 49. 50. und 51. gedachter Beylage ſub Lit. R. zeigen werden, und findet man auch (3) in denen Reichs Acten von A. 1714. und 1715. überall kein Merckmahl oder Fußſtapffen, daß dero Zeit die Handlung über der Clauſul wäre fortgeſetzet worden, folglich etwas unerhörtes, daß man Ew. Kayſerl. Majeſtät mit ſo gantz ungeſchehenen Dingen angehen dörffen. Was es aber mit denen in dem Commiſſions-Decret angezogenen Erinner- und Ermahnungen vor eine Bewandnüß habe, iſt abermals aus denen §§. 25. und 26. der Beylage ſub Lit. R. zu erſehen. Ferner wird (4) in dem Commiſſions-Decret Ew. Kayſerl. Majeſtät vorgebildet, „es ſeye offenbar, daher auch einem jeden Pa„trioten erinnerlich, was gedachter Clauſul „halber ſowohl von denen Augſpurgiſchen Con„feſſions-Verwandten zu Regenſpurg im Jahr „1697. bey Ihrer Kayſerl. Majeſtät für Be„ſchwerden geführet, Dieſelbe aber mittelſt des „Num. 31. angefügten Commiſſions-Decrets „und deren darzu gehörigen Beylagen der „Reichs-Verſamblung ſolches allzu ungleiche „Vorgeben deutlich vorzulegen bemüßiget „worden.

Nun iſt an dem, daß geſambte Stände des Reichs in dem Gutachten vom 16. Nov. 1697. über der Kayſerlichen Geſandtſchafft Auffführung Sich beſchweret und Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt erſuchet haben, daß Sie den Frieden auch Ihres allerhöchſten Orts imgleichen zu ratificiren und zu beſtättigen geruhen wollen, jedoch daß ſowohl der Articulus ſeparatus wegen der Herzogin von Orleans Prætenſion, wegen Verordnung der Aureæ Bullæ, der Churfürſtlich- und Fürſtlichen Häuſer Pactorum Familiæ und dem bekanten Reichs-Herkommen, als auch all dasjenige, ſo an Seiten der Kayſerl. Geſandtſchafft im Haag bey währender dieſer Friedens-Negotiation circa modum tractandi & communicandi mit der Reichs-Deputation nicht beobachtet worden, und ſonſten dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ zuwider vorgegangen ſeyn möchte, dem Reich weder jetzt noch ins künfftige præjudicirlich ſeyn und zu keiner Conſequenz gereichen ſolle, und hat man zwar Evangeliſcher Seits in dem den 16. Nov. mit abgelegten und nebſt dem Reichs-Gutachten Ihro Kayſerl. Majeſtät zugleich eingeſchickten Voto Communi dieſen allgemeinen Reichs-Beſchwerden noch beygefüget, daß man Sich Evangeliſcher Seits durch den zu Ryßwick von der Kayſerl. Geſandtſchafft gebrauchten modum tractandi Pacem inter Cæſarem, Imperium & Galliam, auch darinn vornemlich zum höchſten beſchweret zu ſeyn halten müſte, daß man ihre habende Religions-Angelegenheiten und Gravamina von

von denen Tractaten mit Franckreich gantz und gar abgewieſen und Sie damit zu keiner Zeit hören, noch deswegen ihre vorgebrachte Erinnerungen annehmen oder zulaſſen, ja ihnen nicht einmahl eine ſchrifftliche Verſicherung ad Protocollum Mediationis geben, ſondern Sich über dergleichen ſo billigmäßiges Verlangen vielmehr entrüſten wollen, weßhalben Sie Sich gemüßiget erachteten hiemit ad Protocollum zu verwahren, daß alles, was ſolchergeſtalt circa modum tractandi Pacem zu groſſem Præjudiz u. Beſchwerde der Evangeliſchen paſſirt, weder jetzt noch künfftig in einige Conſequenz gezogen, noch zu Abbruch und Nachtheil des Religions-Friedens im Reich, wie derſelbe im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß Art. IV. & V. befeſtiget und gefaſſet iſt, allegiret werden ſolle oder könne. Worauf Ihre Kayſerl. Majeſtät Sich gegen das gantze Reich in einem Commiſſions-Decret vom 12. Decembr. 1697. allergnädigſt erkläret, daß, im Fall etwa bey gedachter Friedens-Negotiation ein oder anders obberührter maſſen wider das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ oder ſonſt circa modum tractandi & communicandi an Seiten der Kayſerl. Geſandtſchafft vorgangen ſeyn möchte, ſolches wider Dero Intention geſchehen ſeye, auch denen Ständen auf keine Weiſe præjudiciret und eben ſo wenig in einige Conſequenz gezogen werden ſolte; Gegen die Evangeliſche aber äuſſerten allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerl. Majeſtät in einem Commiſſions-Decret vom 10. Febr. daß, weil aus Dero Geſandten gehorſambſten Bericht zu erſehen, wie weit gegründet ſeye, daß die Kayſerl. Geſandtſchafft der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Angelegenheiten von denen Tractaten abgewieſen und ſelbe zu keiner Zeit hören wollen; So hätten Ihre Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt anbefohlen, ſothanen Bericht, mittelſt beyliegender Abſchrifft der Reichs-Verſamblung mitzutheilen, nicht zweifflend, wann Churfürſten, Fürſten und Stände, von der warhafften Beſchaffenheit dieſe gründliche Information und Wiſſenſchafft gehabt hätten, Sie dergleichen weder zu Verbeſſerung der Friedens-Conditionen, noch zu Befeſtigung des innerlichen guten Vertrauens zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſer unter ſich, dienende Beſchwerden wider Dero Kayſerl. Bottſchafftet zu führen nicht anbefohlen haben würden. Es iſt aber weder in dem erſt angezogenen Commiſſions-Decret vom 12. Decembr. noch in dem vom 10. Febr. nicht die geringſte Anzeige oder Merckmahl anzutreffen, woraus man ſchlieſſen könte, daß Ihre Kayſerl. Majeſtät angezogenes der Evangeliſchen Stände ungleiches Vorgeben wegen der Clauſul denen Ständen vorlegen wollen, ſondern es iſt vielmehr aus erwehntem Commiſſions-Decret vom 10. Febr. klar zu ſehen, daß allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerliche Majeſtät die Billigkeit der von denen Evangeliſchen gegen offtbeſagte Clauſul geführten Beſchwerden allergnädigſt erkant, und daher der Chur-Fürſten und Stände vernünfftigen Rath und Gutachten allergnädigſt begehrt, wie allenfalls die von denen Evangeliſchen verlangte Declaration dergeſtalt eingerichtet werden könne, damit die ſich beſchwerende Stände vergnügt würden ꝛc. ꝛc.

Dieſes iſt, Allergnädigſter Kayſer und Herr, Dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters höchſtſeel. Gedächtnüß allermildeſter Wille und Meinung geweſen, und wir ſind in der allerunterthänigſten Zuverſicht, daß diß gewiß auch Ew. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſter Wille und Meinung ſey, folglich Sie keinen Gefallen an ſo gar unerfindlichen und wider den Verlauff der Sachen ſeyenden Anführungen haben können, und ſind Ew. Kayſerl. Majeſtät viel zu gerecht und zu großmüthig, als daß Sie ſolten zugeben wollen, daß unſeren höchſt- und hohen Herren Principalen die Mit-Ertheilung ihrer Vollmacht zu Schlieſſung des Badiſchen Friedens und das zu Ew. Kayſerl. Majeſtät geſetzte allerunterthänigſte Vertrauen zu ihrem Schaden und Nachtheil gereichen ſolle, zumahlen Sie ausdrücklich declariret, wohin Sie ſothane Vollmacht verſtanden haben, und noch verſtehen, auch der Inhalt Ew. Kayſerl. Maj. Wahl-Capitulation wegen Aufrecht-Erhaltung des Weſtphäliſchen Friedens, mit ſothaner Intention der Evangeliſchen gantz übereinkombt.

Sie beſcheiden Sich ſonſt gar wohl, daß ihre Obliegenheit ſey, denen Friedens-Schlüſſen und öffentlichen Verträgen Sich gemäß zu bezeigen, haben auch gegen den Ryßwickiſchen und Badiſchen Frieden überall nichts, als wegen der bekanten Clauſul oder gegen den Articulum reſpective 4tum & 3tium zu ſagen, ſondern erkennen dieſelbe gern als gemeinbündige Verträge und Friedens-Schlüſſe, worüber in ſoweit allerdings zu halten, und gar nichts ungewöhnliches noch etwas ſeltſames, oder wider das Jus Gentium iſt, daß diverſis reſpectibus, ein pactum pro parte validum & pro parte claudicans ſeye, indem offt und mehrmahls, ja ſelten anders, öffentliche Handlungen und Friedens-Schlüſſe gemacht werden, als daß dieſer oder jener Theil etwas ins Protocoll gebe, ſich verwahre, ausnehme, und zu ſolchem Behuff Articulos ſeparatos oder Memorialia veranlaſſe, wodurch man ſein Recht vorbehält.

Im übrigen ſo wenig auch denen Römiſch-Catholiſchen Mit-Ständen, als Tertiis und contra Tertiorum Jura zu deren Nachtheil, zumahlen gegen die vorherige Reichs-Grund-Geſetze,

ſetze, wiederholtes Verſprechen und eigene nach dem Ryßwickiſchen Frieden gethane Euſſerungen, etwas zu paciſciren oder noch vor Sich zu behaupten zukombt; So willig und bereit wird man Evangeliſcher Seits, doch unter Ew. Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſten Vermittelung, ſeyn, mit ermeldten Römiſch-Catholiſchen Mit-Ständen ſich über die aus der Clauſul entſtandene Beſchwerden friedlich und ſchiedlich zu vernehmen, und die Mißverſtändnüſſe abzuthun, wie dann die Handlung de Corpore ad Corpus darüber, wiewohl noch ohne ſonderlichen Effect, bereits angefangen worden, und man dieſelbe nicht allein hierin, ſondern in allen übrigen Puncten, wobey mit Beſtande noch einiger Zweiffel obwalten könte, dergeſtalt anzugreiffen und auszuführen, Evangeliſcher Seits ſich nicht ſaumſelig finden laſſen wird.

In erſtangezogenem Verlauff wegen der Ryßwickiſchen Clauſul oder Beylage ſub Lit. R. iſt angeregt, aus was Urſachen man Evangeliſcher Seits zu keiner Deputation ſtimmen wollen, ſondern dafür gehalten, daß ſolche nicht wohl zum Stande zu bringen, wie dann auch aus dem §. 47. abzunehmen, durch was für Euſſerungen und Einwürffe das gantze Deputations-Werck ins ſtecken gerathen.

Daß nun in allen denen andern Religions-Beſchwerden durch eine Deputation beſſer als hierin, oder als bey denen Deputationen zu Nürnberg und Franckfurt, auszukommen ſeyn werde, dazu hat man Sich Evangeliſcher Seits, zumahlen bey denen Schwerigkeiten, welche vornemlich im Churfürſtlichen, auch einiger maſſen im Fürſtlichen Collegio wegen der Deputation bekantlich ſind, um ſo weniger Hoffnung zu machen, als die abzuordnende auf Catholiſcher Seiten, die mehrentheils Partes & Rei geworden, in eigener Sache Richter zu ſeyn nicht verlangen, und Status Catholici vermuthlich eben die Principia, welche Sie ſowohl als Evangelici Anno 1653. bey vorletzterem und hernach auch bey dem noch fürwährenden Reichs-Tage ſtarck mit verfochten, beybehalten, und aus dem §. Gaudeant &c. & §. Habeantur &c. Art. VIII. Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ ibique verbis: Ex communi Statuum conſenſu agatur &c. ferner darauf mit beſtehen werden, daß Haupt-Sachen und gemeine Controverſien auf Deputations-Tägen nicht zu tractiren, ſondern vor alle Stände zu ziehen.

Wann nun jemahls Haupt-Sachen vorgeweſen, ſo iſt es warhafftig jetzo. Es betrifft den gantzen Haupt-Grund des Weſtphäliſchen Friedens, nemlich die Beybehaltung des Zuſtandes des 1618den und 1624ſten Jahrs, und iſt faſt kein Jus Statuum, welches nicht einiger maſſen (ohne der Jurium ſingulorum zu gedencken) mit einſchlägt, und allen Ständen ein gar zu unſchätzbares Kleinod iſt, um ſolches mit ihrer Ausſchlieſſung einigen wenigen anzuvertrauen, welche wenige mit ſo groſſer Verantwortung Sich auch nicht gern werden wollen beladen noch die nicht geringe Koſten allein über Sich ergehen laſſen, da das Werck durch die ohne dem bezahlte Räthe, Bottſchaffter und Geſandte beym Reichs-Tag zu erheben.

Alle jetzt zu erörterende Sachen betreffen facta und die ex nudo facto poſſeſſionis entſpringende Jura in hypotheſi beyderſeits Religions-Verwandten.

Dieſe aber gehören (wie kurtz nachher mit mehrerem vorkommen wird) zu dem in denen Reichs-Grund-Geſetzen, des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, Arctioris modi exequendi und Executions-Receſſus, feſtgeſtellten Modo, nach welchem die Turbirte alſofort unaufhältlich und mit Verwerffung aller Exceptionen ſecundum nudum factum poſſeſſionis in annis decretoriis plenarie von denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder abſonderlichen Kayſerlichen Commiſſariis reſtituirt, die etwa vorkommende dubia circa factum poſſeſſionis aber ab ipſis Executoribus in Loco unterſucht und darauf die Executiones ſofort vollſtreckt werden ſollen, welches alſo durch eine Reichs-Deputation per rerum naturam nicht verrichtet werden kan, auch ſalva Juſtitia denen Læſis ihr ſo Sonnen-klar aus ſolchem Modo exequendi zukommendes Jus quæſitum nicht genommen und wider Willen ein anderer langweiliger, beſchwerlicher und unzulänglicher Modus aufgebürdet werden kan. Solten auch einige Auslegungen der Friedens-Schlüſſe vorkommen, kan die Reichs-Deputation ſolche keinesweges abthun, ſondern muß diß dem Reichs-Tage oder der Handlung unter gedachten Religions-Verwandten überlaſſen, wie zum Exempel die Sache wegen der aus der Ryßwickiſchen Clauſul entſtandenen Beſchwerden iſt, welche, (wie kurtz vorher gedacht) wircklich in dergleichen Handlung unter denen Römiſch-Catholiſchen und Evangeliſchen Räthen, Bottſchafften und Geſandten befangen, alſo beym Reichs-Tage zu erörtern, die wircklich Execution aber nach denen pro norma beliebenden factis poſſeſſionis abermahls nicht durch eine Reichs-Deputation, ſondern allein von denen ad Loca abzuſchickenden Executoribus bewirckt werden kan, und weil die aus der Ryßwickiſchen Clauſul entſprungene Gravamina vor eines der vornehmſten Stücke der jetzigen Differentien zu achten; So wäre das gantze Religions-Werck, wann gleich eine Reichs-Deputation ſtatt hätte, doch nicht überhaupt vor die Reichs-Deputirte zu bringen, ſondern

ſondern es müſte diß Negotium doch zwiſchen dem Reichs-Tag und einer ſolchen Deputation getheilt, folglich allerley Inconvenientien veranlaſſet werden.

Evangeliſche Churfürſten, Fürſten und Stände haben auch in gar zu friſchem Angedencken, wie ſchlecht, fruchtloß und unglückſeelig es mit denen Nürnbergiſchen und Franckfurtiſchen Deputationen abgelauffen, und ergeben die Acta der letztern, inſonderheit vom Octobri 1655. daß man unter denen vielen langen Aufzügen und Umtrieb der Sachen, auch wunderlichen Außlegungen und Deuteleyen, nicht einmahl in ipſis principiis generalibus, geſchweige in hypotheſi einig werden können, ſondern man bey der zuerſt vorgekommenen Hildesheimiſchen Capuciner-Sache Sich gleich auf die Comitia und Interpretationes authenticas beruffen und vielfältig, beſage der Acten von denen Monathen October und November 1655. geäuſſert, daß ohne Comitial-Erörterung wegen der Catholiſcher Seits aufm Reichs-Tage Anno 1654. geregter ſogenanter Dubiorum bey der Deputation nichts auszurichten, wohin auch ſo gar die Oeſtereichiſche Subdelegati die Specificationem Gravaminum verwieſen, ſo daß Anno 1662. mancher Stand, welchem in denen 8. biß 10. Jahren die Geſandtſchaffts-Koſten auf 50. 80. biß 100. tauſend Gülden zu ſtehen kommen, vor dieſe Ausgaben nicht den geringſten Nutzen geſehen, und endlich alles ſich zerſchlagen und abgebrochen worden, ohne daß man einmahl eine ſo offt ſollicitirte förmliche Relation dieſer Deputation habhafft werden können. Die erſtere, nemlich die Nürnbergiſche, hat, an ſtatt man zu Franckfurt nur conteſtando & omittendo geſündiget, viel ärger und gefährlicher, nemlich committendo & contraveniendo, gar zu mancherley und vielfältig angeſtoſſen und den Grund zu denen mehreſten jetzigen Religions-Klagden, in non cognoſcendo & non exequendo cognoſcenda & exequenda, & e contra, gelegt, auch durch Gewinnung einiger ungetreuen Evangeliſchen ſo gar in Haupt-Sachen, nemlich mit Verfaſſung der Liſten und Claſſificationen der Reſtituendorum dergeſtalt zu Werck gegangen worden, daß die Gevollmächtigte von Schweden, vornemlich Pfaltzgraf Carl Guſtav, als damahliger Schwediſcher Generaliſſimus und hernach König, über die Unrichtigkeit und Falſchheit ſothanen Verfahrens, beſage Deputations-Protocolli vom 21. Martii 1651. & ſecundum querelas Suecorum vom 8. Aprilis und 8. Auguſti 1650. offentlich (ohne daß die daran Schuld geweſen ſich zu rechtfertigen getrauet) beſchuldigen und anklagen müſſen, welches doch nichts gefruchtet, ſondern nach hochgedachten Pfaltzgrafens Abreiſe von Nürnberg hat Graf Benedix von Oxenſtirn in einem unterm 6. Febr. 1651. dattirten Memoriali an gedachte Deputation „ihren „præpoſterum modum exequendi (wie ſeine „Worte lauten) geſcholten, indem man mit gebührendem Ernſt und Eifer, wie billich ſeyn „ſollen, nicht progredirt, ſondern denen Reni„tenten Beyfall gegeben, wider das klare fa„ctum poſſeſſionis oder ſtatum, uſum & ob„ſervantiam reſpective temporis quod fuit „ante hos motus & anni 1624. als das in dem „Inſtrumento Pacis ſtatuirte einige Fundament „aller ex capite Amneſtiæ & Gravaminum „herfliſſender Reſtitutions-Sachen, unterſchied„liche weitläufftige, widerwärtige und zu höchſt„ſchädlicher Verlängerung angeſehene und in „effectu ausgeſchlagene Principia und Exce„ptiones eingeworffen, andere neu erfundene ſubtile und zu dergleichen Sachen gantz nicht gehörige Diſtinctiones, Limitationes, Schein, Prætext und Subterfugia herfürgeſucht ꝛc. Wobey dann der Chur-Mayntziſche Geſandte, wider alles Vorſtellen, Bitten und Verwahren der Wohlgeſinneten von beyderſeits Religionen, aufs ärgſte das Directorium gemißbrauchet, und iſt ein geringes geweſen, daß ihm inſonderheit von dem Chur-Bayriſchen die Unrichtigkeit des Chur-Mayntziſchen Protocolli ſelbſt ad Protocollum vom 8. Auguſti 1650. und 21. Mertz 1651. (wie auch geſchehen) vorgeworffen werden können, indem Er an keinen Schluß ſich gekehret, und denen Kayſerlichen hochanſehnlichen Commiſſarien, mit Ausſchlieſſung ſelbſt der Catholiſchen Mit-Deputirten, eine einſeitige grundfalſche Relation von denen Deputations-Verrichtungen, beſage der Acten vom Febr. und May 1651. heimlich übergeben dürffen. Aus welchem allen dann und aus der Nicht-Execution des Weſtphäliſchen Friedens die Quelle zu allen Beſchwerden der Evangeliſchen aufgegraben worden.

Man will der jüngern Viſitations-Deputation den von Ew. Kayſerl. Majeſtät in dem Commiſſions-Decret vom 26. Maji 1719. ihr allergnädigſt beygelegten gebührenden und wohlverdienten Ruhm gern laſſen, und hat man derſelben die Wiederherſtellung des zerfallenen Cammer-Gerichts zu dancken.

Unter was Entſchuldigungen aber die in der Reichs-Inſtruction aufgegebene allerwichtigſte Stücke, als unter andern die Erörterung der Dubiorum Cameralium und Reviſion des Cammer-Concepts, nachgeblieben, ſolches ergiebt Commiſſarii und Viſitatorum allerunterthänigſte Relation vom 18. Decembr. 1713. Ja dieſe Reichs-Inſtruction hat nicht hindern können, daß man nicht gerade wider den Inhalt des §. 22. Catholiſcher Seits mit Beyſtimmung

eines einigen Evangeliſchen den hochangelegenen Conflictum Juriſdictionis der höchſten Reichs-Gerichter per Majora von ſich gewieſen hätte, wie dann dergleichen Sachen einem Ball gleich geweſen, welchen der Reichs-Tag der Deputation zu- und die Deputation dem Reichs-Tag zurück geſchlagen hat.

Ew. Kayſerl. Majeſtät gerechteſtes Reichs-Vätterliches Gemüth iſt uns in der allerunterthänigſt-tieffeſten Verehrung viel zu wohl bekant, und kan Dero allergnädigſte Willens-Meinung nicht ſeyn, daß der Uhrſprung aller Mißhelligkeiten der Religions-Beſchwerden ungeſtopfft bleibe, und daß es mit der Deputation zu Religions-Sachen eben heiſſen möge, wie die oben angezogene Reichs-Inſtruction §. 18. von der nechſt-vorigen Deputation behuf des Cammer-Gerichts de Anno 1690. ſagt: „Daß die damahlige Reichs-Commiſſion we„nig zum Stande gebracht habe. Dann was hier gedachte Reichs-Inſtruction von der Anno 1690. geweſenen Reichs-Commiſſion vor einen Ausſpruch und Urtheil fället, ſolches kan von allen bißherigen Deputationen geſagt werden. Und daß in der jetzigen Religions-Sache (wann auch ſonſten eine Deputation, wie nicht iſt, ſtatt hätte) unfehlbar eben ſo wenig und viel weniger geſchehen würde, davon ſind ſchon kurtz hiebevor einige Urſachen berührt, und bewähren es die Beyſpiele der Deputationen zu Nürnberg und Franckfurt.

Wir erkennen und begreiffen, Allergnädigſter Kayſer und Herr, gar zu wohl, daß dergleichen Handlungen in Religions-Sachen auf öffentlichem Reichs-Tage und, wie man zu ſagen pflegt, de Corpore ad Corpus, eben auch vieler Schwerigkeit unterworffen, und ſehen wir wohl voraus, daß eben ſowohl viele Hindernüſſe und Steine des Anſtoſſes werden in dieſen Weg gelegt werden.

Allein wir getröſten uns einer particularen Abſicht, welche Ew. Kayſerliche Majeſtät auf dem Reichs-Tag allergnädigſt haben, und fürchten wir bey Anweſenheit aller und jeder Stände weniger als bey einer engen Deputation, (wo auf ein Votum mehr ankombt) wann ein Intereſſirter bey einer Sache, und zum Exempel Chur-Maynz (wie in der Cammer-Gerichtlichen Sache Reichs-kündig geſchehen) in eigener Angelegenheit nicht abtretten, ſondern votiren und den Schluß machen will. Es wird auch das Wegbleiben oder Abweſenheit einiger Geſandten auf dem Reichs-Tage (allwo die Subſtitutiones gelten) nicht ſo ſchädlich als bey einer Deputation ſeyn, wie man bey der letztern Cammer-Gerichts-Viſitation wahrnehmen müſſen, daß von 13. Evangeliſchen Subdelegirten offt nur die Helffte und bißweilen kaum drey biß vier, auch wohl nur zwey gegenwärtig geweſen, daß man mehr als einmahl die Zerſchlagung des gantzen Geſchäffts beſorgen müſſen, und die aus Wirthſchaffts- und Haushaltungs- oder andern Urſachen ſonſt bey Deputationen, zu groſſer Beſchwerde der mit-deputirten Stände, (welche dann ein gleiches thun zu wollen gedrohet) mehrmahls geſchehene Abruffungen können andern Ständen beym Reichs-Tage nicht zum Vorwand dienen, umb dergleichen zu thun, weil es auf eines oder des andern Comitial-Geſandtens Abweſenheit nicht ankommt, und die Subſtitutiones (wie gedacht) zu Hülffe kommen.

Ehe auch eine Deputation mit groſſer Mühe ſich verſammlet, und wegen der Alternations- und anderer Difficultäten zur erſteren Seſſion kombt, oder ehe man allda eines gewiſſen Weges ſich vergleicht, ja mitler Zeit, daß man auf die Anordnung der Deputandorum und deren Verrichtung gedencket, kan bey der Reichs-Verſamblung (wann man will) ein guter Vorſprung in denen Berathſchlagungen über Religions-Sachen gethan werden, und darff man ſich in Comitiis nicht darüber zancken, wer (1.) die Deputatos Catholiſch- und Evangeliſcher Seits mit zu benennen habe? (2.) ob bey Deputationen, ſonderlich in Religions-Sachen, denen Evangeliſchen das Mit-Directorium gebühre? (3.) ob und was für Inſtruction oder Geſambt-Vollmacht denen Deputirten zu ertheilen, und was (4.) der Kayſerlichen Commiſſion vor Gewalt bey Deputationen zuſtehe? Welche wichtige Puncten ins geſambt und jeder beſonders wegen der deßfalls hiebevor aufs Tapet gekommenen Widerwärtigkeiten und Contradictionen allein vermögend ſind, das gantze Deputations-Geſchäffte (ohne der andern Urſachen zu gedencken) vergebens und zu Waſſer zu machen. Man iſt allerſeits der Meinung und darinn einig, daß man kein neu Inſtrumentum Pacis machen, ſondern die hiebevorigen Verordnungen aufrecht und beybehalten wolle. Diß vorausgeſetzt; So wird ſich ja über die gar wenigen Puncte, weßfalls man, was den eigentlichen Verſtand der Friedens-Schlüſſe betrifft, nicht allerdins verglichen oder übereinkombt, noch wohl ein Mittel unter Fried- und Ruhe liebenden beym Reichs-Tage finden laſſen; Und wie alle ſolche Handlungen offentlich geſchehen, ſo wird man auch Evangeliſcher Seits Sich eine rechte Freude machen, vor aller Welt Augen zu legen, mit was rechtſchaffenem und aufrichtigem Gemüth man das Vaterland in Ruhe und Sicherheit zu erhalten geſonnen ſey?

Sinds

Sinds aber Dinge, die durch die Friedens-Schlüſſe und Reichs-Geſetze vorhin ausgemacht, folglich es nur auf deren Beobachtung und darüber zu halten ankombt; So hat ſo wenig der Reichs-Tag als eine Reichs-Deputation (welche ohne dem keine Hülffs-Mittel zu vollſtrecken haben) keinesweges die Hände einzuſchlagen, weniger haben Fiſcalat-Aembter und Reichs-Gerichter ſich deßfalls zu bemühen, ſondern es gehört dieſes nach klarer Verordnung der Reichs-Geſetze (wie ſchon laut Fürſten-Raths-Protocolli vom $\frac{13}{23}$. Aug. 1653. geregt worden und nicht vorjetzo nur geregt wird) vor die Creyß-ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten, oder auch, auf Anhalten der Partheyen, abſonderlich zu verordnende Kayſerliche Executions-Commiſſarios ſo und dergeſtalt, wie in dem ſub Lit. S. angeſchloſſenen und aus denen Reichs-Satzungen zuſammengetragenen Modo procedendi erſichtlich, durch deſſen genaue Beobachtung auch Ew. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Authorität, als ſupremi Executoris Legum Imperii, und ſonderlich des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, am allerbeſten denen Reichs-Satzungen nach feſtgeſtellet und exerciret wird, mithin Dieſelbe auf einmahl alles fernern beſchwerlichen Anlauffs gäntzlich hierunter überhoben ſind, man auch unter beyderſeits Religions-Verwandten ein vollkommenes gutes Vertrauen, zu Ew. Kayſerl. Majeſtät unſterblichem Nachruhm und nützlichſten Dienſt ſambt des wertheſten Vatterlandes ſonderbarer Wohlfahrt, ſofort hergeſtellt werden kan, wann Ew. Kayſerl. Majeſtät erneuerte und geſchärffte Mandata forderſambſt ergehen zu laſſen allergnädigſt geruhen wolten, in Dero allerhöchſten Nahmen die anruffende Gravirte, zufolge des Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ, Arctioris modi exequendi und Executions-Receſſus, ſecundum nudum factum poſſeſſionis in annis regulativis unaufhaltlich zu reſtituiren.

Gleichwie dann nun, unſerer ohnvorgreifflichen Meinung nach, dieſes alſo der Weg iſt aus der Sache zu kommen, nemlich die Uebertrettungen der Friedens-Schlüſſe auf vorbeſagte Weiſe abzuſtellen, hingegen was noch Erörterung oder Auslegung braucht, laut Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ per articabilem compoſitionem und nicht vor denen Reichs-Gerichtern auszumachen, inzwiſchen aber keinem Theil zu verwehren, ſeine Rechte und Befugnüß vorzuſtellen, welche nach der Kayſerlichen Wahl-Capitulation weder aufgehoben oder gekränckt, noch ſonſt verworffen oder ohne mit Zuziehung Evangeliſcher Urtheiler geurtheilet werden können, wie in des Corporis verſchiedenen allerunterthänigſten Schreiben an die in GOtt ruhende Kayſerl. Majeſtät de dato den 19. Aprilis 1679. und 22. Martii 1686. den Bücher-Commiſſarium betreffend, mit mehrerem ausgeführet worden.

Alſo geruhen Ew. Kayſerliche Majeſtät diß in ſo gerechteſt als allergnädigſte Erwegung zu ziehen und durch Dero allerhöchſte Authorität denen Religions-Beſchwerden auf Reichs-Conſtitutions-mäßige Wege die abhelffliche Maaſſe geben zu laſſen, unſere höchſt- und hohe Herren Principalen, auch Obere und Committenten aber, ſambt uns ſelbſt, der bezeigten Kayſerlichen Ungnade allermildeſt zu entheben und die gebührende Ahndung gegen die, ſo an allen ſolchen falſchen Beſchuldigungen, Anklagen und Vorbildungen, ſchuld ſind, vorzukehren, welches alles Ew. Kayſerliche Majeſtät glorreicheſten Nahmen noch umb ſo mehr verewigen und unſere höchſt und hohe Herren Principalen, auch Obern und Committenten, zu gebührender deſto mehreren allerunterthänigſten Danckbarkeit und inſonderheit verbinden wird, vor Ew. Kayſerliche Majeſtät allerhöchſte Perſon und Dero Ertz-Hauß, was in ihrem Vermögen beruhet, anzuwenden und, wie vor Dero in GOTT ruhenden Herrn Vatters und Herrn Bruders Kayſerliche Majeſtät Majeſtät geſchehen, aufzuopffern.

Womit wir uns zu Ew. Kayſerl. Majeſtät Füſſen legende in der allertieffeſten Verehrung beharren.

Ew. Kayſerl. Majeſtät

Regenſpurg den 16. Nov. 1720.

Allerunterthänigſt-treugehorſamſte

Der Evangeliſchen Churfürſten, Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Bottſchafften und Geſandte.

Schema Sigillationis.

Churfürſtliche.

1. Chur-Sachſen. 2. Chur-Brandenburg. 3. Chur-Braunſchweig.

Fürſtliche.

1. Magdeburg.
2. Brehmen.
3. Sachſen-Weymar.
4. Sachſen-Eiſenach.
5. Sachſen-Coburg.
6. Sachſen-Gotha.
7. Sachſen-Altenburg.
8. Brandenburg-Culmbach.
9. Brandenburg-Onolzbach.
10. Braunſchweig-Zell.
11. Braunſchweig-Calenberg.
12. Braunſchweig-Wolffenbüttel.
13. Braunſchweig-Grubenhagen.
14. Halberſtatt.
15. Heſſen-Darmſtatt.
16. Heſſen-Caſſel.
17. Vor-Pommern.
18. Hinter-Pommern.
19. Würtemberg.
20. Baden-Durlach.
21. Mecklenburg-Güſtrau.
22. Mecklenburg-Schwerin.
23. Sachſen-Lauenburg.
24. Minden.
25. Anhalt.
26. Henneberg.
27. Camin.
28. Naſſau-Dillenburg, Siegen und Dietz.
29. Oſt-Frießland.
30. Wetterauiſche Grafen.
31. Fränckiſche Grafen.
32. Weſtphäliſche Grafen.

Reichs-Städtiſche.

Rheiniſche Banck.
Speyer.
Friedberg.

Oberländiſche Banck.
Regenſpurg.
Nördlingen.

Beylagen zu dem an Ihre Kayſerliche Majeſtät vom Corpore Evangelicorum unterm Dato Regenſpurg den 16. Nov. 1720. abgelaſſenen allerunterthänigſten Vorſtellungs-Schreiben.

Lit. A.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum. Regenſpurg den 14. Aprilis 1720. ſtehet in des Teutſchen Reichs-Archivs Part. General. Continuat. II. pag. 1503.

Lit. B.

SPECIES FACTI,

Wegen einer zu Pappenheim von der Catholiſchen Religion übergetrettenen Neuburgiſchen Goldſtickers und Burgers Tochter, Maria Anna Schnürlin, auch hierüber erfolgten Arreſtirung etlicher Pappenheimiſchen Unterthanen, und anderer ex parte Neuburg gewaltthätig verübter Repreſſalien.

ES iſt, da man in puncto der Religions-Beſchwehrden mehr auf die Facta zu ſehen hat, hier nicht zu deduciren, noch zu erörtern, ob und was wegen der Repreſſalien Rechtens, welches ſich künfftig behörigen Orths ſchon finden wird; So viel aber iſt wohl voraus zu ſetzen, daß aus der im gantzen Reiche erlaubten Gewiſſens-Freyheit einem jeden Menſchen, er ſey Unterthan oder nicht, ohnverwehret ſeyn und bleiben muß, zu der Römiſch-Catholiſch- oder Evangeliſchen Religion zu tretten, ohne daß eine Obrigkeit ſich deß anzunehmen, noch deswegen zu Zwangs-Mitteln und Repreſſalien zu greiffen hat.

Daß man aber bey Churfürſtlicher Regierung zu Neuburg (ob man wohl Chur-Pfältziſcher Seits am meiſten gegen erlaubte und abgenöthigte Repreſſalien ſpricht, und darüber ſich beſchweret) ſelbſt in der That gantz ein anders zeige, und die Gewiſſen durch Repreſſalien zu zwingen ſich befugt zu ſeyn halte, auch ohne ſich an höchſter Reichs-Gerichter wiederhohlte nachdrückliche Verordnungen zu kehren, denen gantz entgegen mit ſo unerlaubt als exceſſiven gehäufft und verdoppelten Repreſſalien zu Wercke gehe; ſolches wird aus folgender Facti Specie wegen einer zwar geringen Weibs-Perſohn und alſo gar ſchlecht ſcheinenden, aber wegen der Conſequenz und dabey mit untergelauffenen Umſtände gar merckwürdigen Sache erhellen, und dem Publico bekannt zu machen ſeyn.

ES hat nemlichen Johann Michel Schnürlein, Burger und Goldſticker zu Neuburg an der Donau, ſeine ledige Tochter von 20. Jahren, Mariam Annam, zu Herbſt-Zeit Anno 1712. in des Herrn Nachältiſten Erb-Marſchalls und Grafens von Pappenheim Dienſte überlaſſen, welche den 19 Martii 1713. freywillig und ohne allen Zwang zur Evangeliſchen Religion getretten, hernach aber von erſt-ermeldtem ihrem Vatter (welcher zu dem Ende mit einem andern Burger von Monhaim, Nahmens Joachim Lachner, nacher Pappenheim gekommen, und ſich alldar in eines gewiſſen Tag-Löhners, Nahmens Adam Wollens Haus, bey ſpätem Abend, und zwar nach dem Beth-Läuten, eingeſchlichen, auch ſeine Tochter dahin holen laſſen) bey nächtlicher Weile, gantz heimlich und ohnvermerckt, auch ohne die geringſte ihrer gnädigen Herrſchafft gethane Anzeige, den 10. Februarii dieſes Jahrs, hinweg geführet, mithin ihr (weil ſie durch dieſe ungewöhnliche Entweichung, zumahlen aber, da man ihre Truhen gantz leer gefunden, und ihre gnädige Herrſchafft eben damahlen, im eiligen Nachſehen, 2. ſilberne Löffel gemiſſet, einen nicht geringen Verdacht, einiger noch weiterer Entfrembdung auf ſich geladen) mit einig aufgebotener Mannſchafft als einer flüchtigen Perſohn und Dienſt-Bothen in continenti nachgeſetzet, und ſie zu Dietfurth in dem Pappenheimiſchen, nebſt ihrem Vatter und deſſen Cammeraden, wieder attrapiret, von dar zurück auf Pappenheim geführet, und alldorten in gefänglichen Verhafft genommen, deſſen aber gleichbalden, als ſie ſich des Verdachts einiger Entwendung oder Diebſtahls entſchüttet, wieder entlaſſen, und ihr, wohin ſie gehen wolle, frey geſtellt, mithin ratione Religionis, nicht das geringſte in Weg geleget, ſondern ſie vielmehr von ihrer gnädigen Herrſchafft gleichbalden aus Dero Dienſt dimittiret und nur auf ihr inſtändig beſchehenes Anſuchen und Bitten, um ſich in etwas recolligiren und beſinnen zu können, in Pappenheim ſich aufzuhalten, vergönnet worden.

Es hat aber die Churfürſtliche Regierung zu Neuburg ſich unterſtanden, nicht allein Dero perſöhnliche Siſtirung nacher Neuburg oder Monhaim zu begehren, ſondern auch, als hieſig-Hochgräfliche Herrſchafft ſich hierzu Gewiſſens halber, zumahlen aber, um der erheblichen Urſach willen, nicht einverſtehen können, weilen ſie ihre Entweichung, worzu ſie ihr Vatter perſuadirt, ſchmertzlich bereuet, und ſie um GOTTES, ja um der Wunden Chriſti willen nicht auszulieffern, gantz ängſtiglich gebethen, mit der gantz freymüthig- und wohlbedächtigen Erklärung, daß ſie bey ihrer Entführung gantz auſſer ſich ſelbſt geweſen, und bey der Evangeliſchen Religion zu leben und zu ſterben, auch lieber den Kopff zu verliehren, als zur Catholiſchen Religion zu revertiren gedencke, immaſſen ſolches ſowohl ihr eigener Vatter, der nach ſeiner Entlaſſung noch zweymahl mit ihr geredet, wie nicht weniger ein, den 26. Febr. nach Pappenheim deswegen expreſſe geſchickter Both, als auch den 10. Martii, der, um eben deswillen nach gedachtem Pappenheim abgeordnete Churfürſtliche Land-Gerichts-Schreiber zu Monhaim (welchem mit ihr in dem Wirths-Haus zur Cronen a parte, und in einer abſonderlichen Stuben, gantz alleinig zu reden erlaubet, auch ſo gar, im Fall ſie mit Willen und ohne Zwang mit ihm fortgehen wolte, von Hochgräflich-gnädiger Herrſchafft ein Pferd zu Facilitirung der Sache, offeriret worden) aus ihrem Mund ſelbſt angehöret, mit verbottenen Repreſſalien und Thätlichkeiten, mittelſt eines ſolchen ungemeinen Rigueurs und Vehemenz zuzufahren, daß ſie anfänglich und zwar den 19. Martii vier Pappenheimiſche Burger und Unterthanen, durch zwey Monhaimiſche Burger und Ambt-Knecht in Wittensheim, gefänglich auffahen, und nacher Monhaim ſchleppen, von ſelbigen aber gleich wiederum zwey dimittiren, und die andere zwey in gefänglichen Verhafft behalten, hernachmahls aber noch mehr, und zwar an der Zahl vier, und letzlich noch einen Bauren ſamt vier Ochſen gefänglich dahin bringen, inzwiſchen auch des Pappenheimiſchen Wein-Wirths zu Langen-Altheim vier Pferd und den Knecht hinweg nehmen laſſen; und obgleich diſſeitig Hochgräfliche Herrſchafft zu Liberirung dieſer unſchuldigen Bürger und deren Effecti, alles, was nur immer möglich geweſen, tentiret, auch alle erſinnliche Temperamenta vorgeſchlagen, ja ſo gar die Schnürlin (welche indeſſen, wegen dieſer ſo harten Verfolgungen, von Pappenheim freywillig weggegangen, und ſich anfänglich nach Weiſſenburg, hernach aber nach Onolzbach retiriret,) wiederum nacher Pappenheim zu revertiren bewogen, mit dem höchſt equitablen Anerbieten, ſelbe entweder in locum tertium ac impartialem zu ſtellen, und ſie daſelbſt, in Beyſeyn beederſeits zu depuriren beliebenden Commiſſarien, ratione Religionis, zumahlen aber über den Punct, zu was für einer Religion ſie ſich zu bekennen wiliens, frey und öffentlichen, auch ohne alle Furcht und Zwang, vernehmen zu laſſen, oder aber jemand von Dero Beambten nach Neuburg zu ſchicken, und denſelben ſo lang und viel in einem, wiewohl gantz unpræjudicirlichen Arreſt zu verſchaffen, bis die Sache wegen der Schnürlin ejusque liberæ declarationis, völlig würde gehoben ſeyn;

So hat doch dieſes eben ſo wenig, dann die vorige Remonſtrationes, einigen Verfang gehabt, ſondern die Pappenheimiſche unſchuldige Bürger und Unterthanen haben, deſſen allen ungeachtet, ſo gar die Heil. Char-Wochen und Oſter-Ferien hindurch, und nach dem noch faſt über ein viertel Jahr, in ihren gefänglichen Verhafft verbleiben, und dieſe gantze Zeit über alles Ungemach ausſtehen müſſen, dahero auch zwey derſelben tödtlich erkrancket: Wobey es aber nicht verblieben, ſondern es hat ſich die Chur-Pfältzi-

Pfältziſche Regierung zu Neuburg noch ferner gelüſten laſſen, die Pappenheimiſchen mit noch weitern und ſchwerern Repreſſalien zu bedrohen, im Fall man dero Verlangen gemäß, die Auslieferung der Schnürlin nacher Neuburg oder Monhaim nicht thun, und in dieſes ihr unbilliges Begehren nicht condeſcendiren würde.

Und ob man ſich gleich ex parte Pappenheim nothgedrungen befunden, beym Kayſerl. Cammer-Gericht, pro mandato pœnali S. C. de relaxandis captivis, amplius non offendendo vel moleſtando ut & auf den Land- und Religions-Frieden unterthänigſt ſupplicando einzukommen, mit Beylagen Lit. A. bis P. welches auch wircklich de dato Wetzlar den 14. Maji 1715. erfolget, und zu Neuburg den 15. Junii dicti Anni, inſinuiret worden;

So hat ſich an ſtatt verhoffter Parition de novo ergeben, daß den 17. Junii gleich drauf der Chur-Pfältziſche Land-Richter-Ambts-Verwalter zu Monhaim, Anton Gerhard Steinkuhl, ſeine öffters zuvor ausgeſtoſſene Drohungen wahr zu machen, mit ſieben bewehrten Bürgern, zweyen Pappenheimiſchen Unterthanen zu Langen-Altheim, zwey paar Schub-Ochſen, welche bis 130. fl. werth geweſen, wegnehmen und nacher Monhaim treiben laſſen, auch vorhero den in hac cauſa nacher Neuburg abgeordnet und accreditirten Gemeinherrſchafftlich-Pappenheimiſchen Secretarium, Petrum Kettvig, bey ſeiner Paſſirung zu Monhaim, ſo gar in Arreſt zu nehmen, veranſtaltet hat; Es iſt aber hierbey noch nicht verblieben, ſondern es hat ſich auch eben dieſen 17. Junii der Land-Scherg und vier Muſquetirer unterſtanden, auf der Bittelbrunner Vieh-Heerd zu ſtoſſen, und dem Hirten lauter Pappenheimiſch Vieh auszuſuchen zu zwingen, bey beſtändiger Verweigerung aber deſſen, 60. Stuck anzupacken, und fort zu treiben, worüber aber der Hirt im Dorff Lermen gemacht, und dahero zwey Gemeinds-Männer und etliche Weiber dem Vieh nachgeſetzet, und ſelbiges zurück gebracht haben.

Man hat auch die, nebſt der Pappenheimiſchen Mannſchafft, vormahls nacher Monhaim gebrachte, und mit offentlichem Trommel-ſchlagen zuvor feil gebottene vier paar Ochſen, (weilen ſich kein Kauffer angegeben) von einem Metzger zu Monhaim um 205. fl. (welche doch 235. fl. wohl werth und darunter nicht feil geweſen) taxiren, und den 26. früh um 2. Uhr mit gröſtem Leydweſen und Lamentiren der Intereſſenten, denen ihr Feld-Bau, einfolglich ihre gantze Nahrung darnieder gelegen, nacher Neuburg fort treiben laſſen.

Hierauf nun iſt ex parte Pappenheim ein abermahlig- abgenöthigt gehorſamſte Supplica, pro impetrandis arctioribus Proceſſibus, in ſpecie vero Mandato pœnali de reſtituendo & non amplius turbando vel offendendo, mit Beylagen Lit. Q. ergangen, und darauf de dato Wetzlar den 20. Septembris 1715. erfolget, und inſinuiret zu Neuburg den 14. Decembr. ejuſdem anni; allein mit abermahlig- ſo ſchlechtem Effect und Folgleiſtung, daß man vielmehr des beſchwerlichen Zwangs, Gewalts und noch immer anhaltend- und von Tag zu Tag mehr und mehr extendirender Repreſſalien ſich endlich reſolviren müſſen, aus zweyen Ubeln eines zu wählen, und das Mädgen nacher Neuburg, auf gewiſſe bedungene Conditiones, auszulieffern.

Allein dieſer erzwungenen Reſtitution und Cammer-Gerichtlichen Verordnung ohngeacht, iſt von denen erkannten Koſten, Schaden und Intereſſe, ſo auff tauſend Gulden geſchätzt werden, nicht ein Kreutzer gut gemacht worden.

Lit. C.

Partenheimiſche Religions-Bedruckung von Chur-Maynz.

Als ſeit kurtzer Zeit vielen andern jenſeit Rheins gelegenen Evangeliſchen Kirchen und Schulen begegnet, daß ſie nemlich vom Chur-Maynziſchen Vicariat mit Gewalt oder andern Zwang occupiret, das Simultaneum obtrudirt, und darin eingeführt, anbey die Beſoldungen und Competentien, wo nicht gantz, doch guten- und mehrentheils, hinweg genommen worden; das hat auch den Herrn Wolff Cuno von Wallbrunn und ſeine Evangeliſche Unterthanen, Kirche und Schule zu Partenheim betroffen.

Species Facti.

Partenheim, ein Adelicher zwiſchen Herrn Baron von Leyen und denen Herren von Wallbrunn cum omni ſuperioritate territoriali eigenthümlich- und gemeinſchafftlicher Orth, iſt in termino decretorio Pacis Weſtphalicæ hactenus a nemine contradicto in alleiniger poſſeſſione vel quaſi Exercitii Auguſtanæ Confeſſionis geweſen, hat auch das Unglück nicht gehabt, wie die andere Oerther diſſeit Rheins, an die Cron Franckreich réunirt wohl aber bey aufgegangenem Krieg von Franckreich gegen das H. R. Reich, ſowohl, als theils jenſeits Rheins liegende Herrſchafften, contribuable zu werden. Bey ſolchem damahligen geſchwinden und bekümmerlichen Zuſtand nun, da eine ſo ſchwere Kriegs-Flamme aller Orthen angezündet ware, und nicht vorhero, hat ein Catholiſcher Paſtor, Nahmens Groſch, nicht ex Mandato Regio, ſondern Archi-Præfecti cuiusdam Alzegani, deren Pouvoir doch ſonſten nicht ſo weit gegangen oder gehen können, das Coexercitium Religionis Catholicæ einzuführen ſich angemaſſet, auch einige, wiewohl gar wenige Monathe getrieben: Geſtalten

Geſtalten dann, ſo bald die Kayſerl. ernſtliche Advocatoria in das Reich ergangen, und darinnen die allergnädigſte Declaration geſchehen, daß alles ſowohl in ſtatu Politico, als Eccleſiaſtico ad normam Pacis Weſtphalicæ hergeſtellt werden ſolte, erſagter Paſtor, mit mehrerm Recht als die Occupation, ſich geſagt ſeyn laſſen, die Kirche und Schule Partenheim zu quitiren, auch von Stund an wircklich quitirt hat, ſo daß weder er noch ein anderer bey fürgedauretem Krieg in acht Jahr lang oder mehr bis an den 1697. erfolgten Ryßwickiſchen Frieden das geringſte Coexercitium Catholicæ Religionis weder in der Kirchen noch Schulen nicht getrieben haben, ſondern es hat der Evangeliſch-Lutheriſche Pfarrer alle Catholiquen copulirt, begraben, deren Kinder getaufft, dem ſonſtigen actui divino aber ſind die gar wenige Partenheimer Catholici in einem benachbarten auf eine viertel Stund daran gelegenen Orth nachgegangen; dabey iſt ihnen poſt Pacem Rysvicenſ. ſo wenig, als dem in Religione diſcrepanten Condominio, die opinion jemahlen angekommen, Clauſula Art. IV. Pac. Rysvic. habe zu Partenheim Platz; dahero auch poſt pacem Rysvic. das alleinige Exercitium Auguſtanæ Religionis ohne einigen Anſtoß fortgetrieben worden, geſtalten was Baron de Kleinholz gegen Ende des letzteren Kriegs unternommen, ein privater, und gar bald von Königlich-Frantzöſiſcher Generalität, auch Herrn Biſchoffen von Metz improbirter und redreſſirter Auſus ware; ohngeachtet ſolchemnach, daß die Kirche Partenheim von Anno 1689. alſo lange ante Pac. Ryſvvic. auch nach ſolchem, tam pacis quam Belli temporibus, und tempore pacis Badenſis, in privatiori poſſeſſione vel quaſi Exercitii Religionis Scholæ & Redituum Eccleſiaſticorum waren, haben ſich doch contra literalem ſenſum Clauſulæ art. IV. Pac. Ryſvvic. Leuthe finden können, welche dieſer Kirchen und vielen andern ſich zu näheren gedachten; Wie dann auch im Werck ſelbſten geſchehen: Dann nachdeme mittelſt militariſcher zweymahliger Execution an dreyen Rhein-Gräflichen Kirchen denen Benachbarten gezeiget worden, was auch ſie zu gewarten hätten, ſo bedurffte es nachgehends bey ſolchen andern weiters nichts, als die Vorſtellung, was bereits anderwärts geſchehen wäre: Und unter ſothaner Bedrohung hat der Chur-Maynziſche Hof- und Regierungs-Rath, Herr von Hachenberg, die Partenheimer Kirch und Schule aufgefordert, und da man ihme nicht zu Willen ſeyn können, nach Aerten geruffen, und als dergleichen Inſtrument gekommen, ſelbſten Hand angeleget, den erſten Hieb in die Kirchen-Thür gethan, nachmahlen die Aufhauung an-

dere in ſeinem Beyweſen vollziehen laſſen, und alſo ſolchergeſtalt gewaltthätige Poſſeſſion von der gantzen Kirchen genommen: Und ebener geſtalten iſt es mit dem Schul-Haus gegangen, wobey der beſte Theil der Competentien mit weggezogen worden, und auf daß ja nichts widriges gegen Catholicos möge vorgenommen werden, iſt bishero mehrmahlige Commination erfolgt, manu forti ſich zu manuteniren, wie ſolches alles und allezeit mit genugſamen Documentis bedörffenden Falls kan beglaubiget werden.

Es beſtättiget alſo auch diß Exempel, daß es nicht die Cron Franckreich, noch der Ryßwickiſche Friede und deſſen fatale Religions-Clauſul, ſondern der Catholiſchen Landes-Herrſchafften und ihres Cleri eigener Religions-Eyfer und der damit verknüpffte Vorſatz, die Evangeliſche Religion in ihren Landen und ſonſten nach und nach gäntzlich auszurotten, ſeye, der zu dieſen Gewaltthätigkeiten antreibe. Denn gleichwie die Kayſerliche allergerechteſte Intention nie geweſen, noch ſeyn können, die principia damahliger Reichs-Feinde auf kommen, und demjenigen contraveniren zu laſſen, was wegen Aufrechthaltung des Weſtphäliſchen Friedens in damahliger Krieges-Declaration ausdrücklich bedungen worden, ſondern durch die Kayſerliche allergnädigſte Avocatorien, wie auch laut Facti Speciei zu Partenheim geſchehen, die Reſtitutio der invadirten Kirchen nach dem Weſtphäliſchen Frieden allergerechteſt erfolgt, auch der Cron Franckreich ſelbſt ſo wenig in die Gedancken gekommen, mit Wegnehmung der Kirchen oder der Intraden, Pfarr- und Schul-Häuſer zu verfahren, als wenig ſie ſich bisher um die Execution dieſer Evangeliſcher Seits nie agnoſcirter, ſondern beſtändig contradicirter und proteſtirter Religions-Clauſul im Reich nach ſolchem Frieden angemeldet; Alſo haben hingegen Catholici Status, ohne die geringſte Vollmacht, vielweniger Gewalt und Befugnüß, ſelbſt exequiren zu dürffen, wider die klaren Reichs-Geſetze und heiliges Verſprechen, in obgedachter Krieges-Declaration gegen Franckreich nicht einmahl mit der alſo verfaſſeten Clauſul und der darüber von der Cron Franckreich gegebenen vielfältigen Explication zufrieden oder vergnügt ſeyn wollen, ſondern gehen viel weiter, und handeln offenbarlich NB. auch ſo gar in frembden Territoriis, wie es abermahls zu Partenheim geſchehen, gegen die ausdrückliche Diſpoſitionem des 46. Articuls beſagten Ryßwickiſchen Friedens, auf deſſen Articulum IV. ſie ſich doch gründen und beruffen, fangen auch gantz neuerlich an, ihr Jus territoriale und reſpective geiſtliche Juriſdiction dergeſtalt zu ex-

tendiren, und zu mißbrauchen, daß dergleichen in den trübseeligen Zeiten zwischen den Religions- und Westphälischen Frieden nicht erhört gewesen, daß man diese feyerlichst suspendirte geistliche Jurisdictiones in Evangelischen Territoriis so gar armata manu zu behaupten sich unterstehen dörffen.

Lit. D.

Designation derer an Kayserliche Majestät vom Corpore Evangelicorum nach und nach abgegebenen Schreiben.

Anno 1653. den $\frac{2}{12}$. Maji. Allerunterthänigstes Intercessions-Schreiben des Corporis Evangelici an Ihro Kayserl. Majestät, worinnen wehemüthigst gebethen wird, Ihren in denen Kayserl. Erb-Landen und Königreichen wohnenden Glaubens-Genossen mehrere Gewissens-Freyheit allergnädigst zu gönnen, die vermuthlich ohne Kayserlichen Befehl von etlichen Bedienten ihnen zufügende Bedruckungen aufzuheben, und sie als Mit-Christen zu dulden, mithin der Göttlichen Majestät darinnen nachzufolgen, welche die um Barmhertzigkeit flehende nicht unerhört liesse, auch die Beherrschung der Gewissen sich alleine vorbehalten.

Anno 1653. den = = = Allerunterthänigstes Intercessions-Schreiben des Corporis Evangelicorum an Kayserl. Majestät, vor die in Dero Erb-Landen wohnende Evangelische Unterthanen, sonderlich die in Schlesien, und in denen Fürstenthümern Oppeln und Rattibor, darmit die harte Befehle gegen die arme Leuthe nicht möchten exequirt werden.

Anno 1653. den 27. Junii. Allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, worinnen das Corpus Evangelicorum die grausame Gewalt, welche der Catholische Pfaltzgraf in der Stadt Weyden mit Erbrechung der Kirchen-Thüren und gewaffneter Einführung des Simultanei verübet, Kayserl. Majestät allergehorsambst vorstellet, und Kayserliches ernsthafftes Einsehen per Mandata pœnalia allerunterthänigst bittet.

Anno 1653. den $\frac{7}{17}$. Aug. Fernerweit allerunterthänigstes Vorschreiben vor die Evangelische Unterthanen in denen Kayserl. Erb-Königreichen und Landen, darin besonders um dereinstige allergnädigste Antwort auf die vorherige Intercessiones, weniger nicht vor die in denen 4. Herrschafften Plesse, Wartenberg, Militsch und Trachenberg wohnende Evangelische allerunterthänigst gebethen wird.

Anno 1653. den = = = Abermahlige allerunterthänigste Intercessionales vor die so gewaltig getruckte Evangelische Unterthanen in denen Kayserl. Erb-Landen, da in Gleichförmigkeit der vorigen Kayserl. Majestät allerunterthänigst angeflehet werden, daß dieselbe Dero unter unzehligen Thränen Gewissens-geängstigte treue Unterthanen Kayserlich zu behertzigen, und nach so langer Gedult, sie endlich einer allergnädigsten Resolution zu würdigen geruhen möchten.

Anno 1654. den 30. Jan. Wiederholtes allerunterthänigstes Intercessions-Schreiben vor die gar sehr bedrängte Evangelische Unterthanen in denen Kayserl. Erb-Landen, sonderlich vor die mit unerhörter militarischer Gewalt gepressete Augspurgische Confessions-Verwandte in Schlesien, und daselbst denen Hertzogen, wie auch der Stadt Breßlau, beschnittene Gewissens-Freyheit.

Anno 1654. den $\frac{14}{24}$. April. Ein allerunterthänigstes Vorschreiben gleichen Inhalts, sonderlich das harte Verfahren in Schlesien und gegen die Stadt Breßlau betreffend.

Anno 1654. den 8. Maji. Ein allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, worinnen allergehorsambst gebethen wird, daß alle Processus aus dem Instr. Pacis entstehend bey dem Reichs-Hof-Rath cessiren, und an die Reichs-Deputation verwiesen, sodann dem Friedens-Schluß gemäß gedachter Reichs-Hof-Rath mit Augspurgischen Confessions-Verwandten Subjectis versehen, die Reichs-Hof-Raths-Ordnung zur Erinnerung communiciret, auch diesen und andern Evangelischen Gesandten das freye Religions-Exercitium am Kayserlichen Hof-Lager gestattet werden möge.

Anno 1654. den 16. Maji. Ein allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, worinnen die im nechst vorgesetzten enthaltene Puncta lediglich wiederholet, und um allergnädigste Resolution gebethen wird.

Anno 1654. den 17. Maji. Ein allerunterthänigstes Schreiben, in welchem wegen der bey dem neu-errichteten Reichs-Abschiede einseitig vorgenommenen Aenderungen das nöthige allergehorsamst eingewendet wird.

Anno 1655. den = = = Allerunterthänigste Intercessionales der Reichs-Deputation, Evangelischen theils, vor die Gan-Erben des Hauses Rothenberg, daß sie nach dem probirten facto possessionis gegen die Chur-Bayrische Attentata restituiret, allenfalls zu der Reichs-Deputation verwiesen, und forthin von Chur-Bayern nicht weiter beschweret werden möchten.

Anno 1656. den 7. Maji. Allerunterthänigste Intercessionales des Corporis Evangelici vor die Frau Pfaltzgräfin Marie Eleonore, daß die von Baaden in Anspruch genommene 2. Fünff-Theil der fordern Grafschafft Spanheim, und darüber formirte Forderung der perceptorum nicht vor eine extraordinari Commission gezogen, sondern an die in allen Reichs-Constitutionen gegründete privilegirte erste Instanz der Austräge gewiesen werden möge.

Anno 1664. den 13. April. Allerunterthänigste Intercessionales Evangelicorum, daß Kayserl. Maj. allergnädigst geruhen möchten, der wegen des mit Chur-Maynz habenden Streits geächteten Stadt, Erfurth, den allergehorsambst gebethenen Salvum Conductum um do mehr zu ertheilen, als dergleichen vormahls auch ohne Anhalten geschehen, und dardurch diese weit ausstehende Sache destomehr gütlich beygeleget werden könte.

Anno 1664. den 13. April. Allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, worinnen Evangelici bitten, daß mit der von Chur-Maynz vorhabenden-an sich sehr nützlichen Visitation des Reichs-Hof-Raths, wegen noch ermanglender Requisition nicht vorgeeilet werden möge.

Anno 1664. den 13. April. Allerunterthänigstes ferneres Intercessions-Schreiben um mehrere Gewissens-Freyheit derer in denen Kayserlichen Erb-Landen wohnenden gedruckten Evangelischen Unterthanen, daß doch diesen Seelen-geängstigter Leuthen zum Trost endlich eine allergnädigste Resolution erfolgen möge.

Anno 1664. den --- Allerunterthänigstes Schreiben der Evangelischen, worinnen Kays. Maj. allergehorsambst ersuchet werden, den Herrn Churfürsten zu Maynz von der gegen die zwar geächtete-aber zu pariren willige Stadt, Erfurth, mit Hülffe frembder Völcker vorhabenden Execution, als einem sehr gefährlichen Fürnehmen, abzuhalten, und dargegen in denen Reichs-Collegiis die Sache zur Hinlegung befördern zu helffen.

Anno 1664. den 13. April. Allerunterthänigstes Schreiben derer Evangelischen, worinnen allergehorsambst gebethen wird, daß Kayserl. Maj. das dem Herrn Hertzog Christian zu Mecklenburg, nachdem Derselbe Catholisch geworden, und bey noch lebender Dero ersten rechtmäßigen Frau Gemahlin von dem Pabst eine Dispensation, sich anderweit zu verheyrathen, erhalten, und auch zu Werck gerichtet, dißfalls ertheilte Decretum confirmatorium wieder zu cassiren allergnädigst geruhen möchten.

Anno 1665. den $\frac{10}{20}$. Maji. Anderweites mehr umständliches allerunterthänigstes Schreiben in erwehnter Mecklenburger Matrimonial-Sache, in welchem das vorige Ansuchen, pro cassatione Decreti confirmatorii und nachgefolgter Declaration, um somehr widerholet wird, als es denen gemeinen- und Reichs-Gesetzen gäntzlich zuwider lauffe, und alles dardurch wieder in eine unseelige Unruhe und Confusion gestürtzet werden müste.

Anno 1665. den 12. Julii. Allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Maj. daß Dieselbe die wegen der Wildfangs-Sache gegen Chur-Pfaltz mit Kriegs-Macht sich verbunden- und bereits zur thätlichen Vergewaltigung geschrittene Stände davon abzustehen vermahnen, und in dieses höchst-gefährliche Werck ein wachendes Auge zu schlagen allergnädigst geruhen möchten.

Anno 1665. den 8. Nov. Allerunterthänigste Intercessionales für die Frau von Preyßberg, daß dieselbe des ihr darum angelegten Arrests und schweren Geld-Straffe, weil sie die zwey Neydeckischen Fräulein an einen Evangelis. Hof ins Reich zu fernerer Erziehung bringen helffen, möchte allergnädigst enthoben werden.

Anno 1666. den 10. Jan. Allerunterthänigstes Vorschreiben, daß der Herr Hertzog zu Oels in Schlesien von dessen hergebrachten Jure Patronatus durch die Frau Aebtißin zu Trebnitz nicht möge verdrungen werden.

Anno 1667. den 22. Maji. Allerunterthänigste Intercession an Kayserliche Majestät vor die Reichs-Stadt Lübeck, daß diese wegen des von dem Canonico Häring erregten Streits, pro privato Exercitio der Catholischen Religion und dessen unerwiesener Possession, nicht mit Manutenenz-Mandatis beschwehrt, sondern von der erkannten Commission ab- und zu der Reichs-Deputation gewiesen werden möge.

Anno 1667. den 11. Sept. Allerunterthänigstes Vorschreiben des Corporis Evangelici vor die Evangelische Herren Grafen zu Löwenstein-Wertheim, daß vor der mit Ihrem Catholischen Herrn Vetter enthaltender Strittigkeiten halber erkannten Kayserl. Commission der Punctus receptionis subditorum Catholicorum nicht verhandelt, sondern an dem Reichs-Convent remittirt werden möge.

Anno 1667. den 14. Nov. Allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, in welchem gebethen wird, Herrn Graf Christian zu Ortenburg dahin anzuweisen, seines abgelebten Herrn Bruders Georg Frau Wittib, wegen Erziehung ihrer Kinder, keinen weiteren Eintrag zu thun, und die benannte Contutores allergnädigst zu confirmiren.

Anno 1668. den 8. April. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben an Kayserl. Majestät, denen angezeigten Mängeln des Reichs-Hof-Raths allergnädigst zu remediren, und die Reichs-Hof-Raths-Ordnung communiciren zu lassen.

Anno 1668. den 18. April. Wiederholtes allerunterthänigstes Intercessions-Schreiben, daß die Löwenstein-Wertheimische Irrungen, und zwar ratione receptionis subditorum, ad Comitia möchten verwiesen, und des andern halber die Commission reassumirt, so dann die von dem Catholischen Herrn Grafen verübte Gewaltthaten nachdrücklich geahndet werden.

Anno 1668. den 12. Aug. Allerunterthänigstes Vorschreiben wegen der Reichs-Städte, Weissenburg und Landau, um Ihro Restitutions-Sache gegen die Freyherren von Hohen Egg an die Reichs-Deputation allergnädigst zu weisen, und nicht zu gestatten, daß die andere Kayserliche Commission darinnen etwas verhänge.

Anno 1668. den 20. Nov. Allerunterthänigste Intercessionales an Kayserl. Majestät, daß Dieselbe allergnädigst geruhen möchten, das von dem Reichs-Hof-Rath in der Gräflich-Ortenburgischen Vormundschaffts-Sache, gegen die Jura und Gräfliche Erb-Verein gemachte Conclusum allergnädigst zu erklären: daß kein verdächtiger Vormund, wie Herr Graf Christian, aufgedrungen, sondern auf der Gräflichen Frau Mutter Anführen reflectiret werde.

Anno 1668. den 8. Dec. Allerunterthänigste Vorstellung und Bitte, daß dem weitaussehenden Unternehmen der Aebtißin zu Trebnitz und des Abts zu St. Vincenz in Breßlau, ex Jure Patronatus in dem Fürstenthum Oels reformiren zu wollen, weswegen sie mit der verwittibtin Hertzogin zu Würtenberg in Streit gerathen, nachdrücklich gesteuret werden möge.

Anno 1669. den 13. Febr. Allerunterthänigstes Vorschreiben vor die Evangelische Gemeinde zu Grünenbach im Allgau, daß, weilen von dem Herrn Bischoff zu Augspurg ihnen ihr per Commissionem Cæsaream ad statum Anni 1624. restituirtes Religions-Exercitium in Disputat gezogen, und darüber eine neue Commission erschlichen worden, Kayserliche Majestät sothane Commission aufheben, und allenfalls die Sache ad Deputationem allergnädigst verweisen möchten.

Anno 1669. den 20. Martii. Allerunterthänigste Intercessionales vor die Reichs-Stadt Heilbronn, wegen der mit dem Abt zu Kaysersheim strittig gewordenen Administration eines Hofes, mit allerunterthänigster Bitte, diese Sache zu Friedens-Schluß-mäßiger Verfügung an die Restitutions-Deputation zu weisen.

Anno 1669. den 21. Martii. Allerunterthänigstes Vorschreiben vor die Reichs-Stadt Leutkirch, welche von Ihro Kays. Maj. Land-Vogt in Schwaben und dem Prælaten zu Weingarten zu Aufnehmung Catholischer Burger, als einem Recht, gezwungen, und bey dessen Weigerung im Commercio gehemmet werden wolte, allerunterthänigst bittend, nachdrücklich zu verordnen, damit die Thätlichkeiten sofort abgestellet werden mögen.

Anno 1669. den 10. April. Allerunterthänigste Intercessionales vor die verwittibte Gräfin zu Ortenburg, daß Dieselbe in dero strittigen Vormundschaffts-Sache Reichs-Constitutions-mäßig möge gehöret, und nicht also diesen und denen Pactis Familiæ zuwider, von dem Reichs-Hof-Rath verfahren, und Graf Christian zu Abstellung seiner Thätlichkeiten per Mandata Sine Clausula angehalten werden.

Anno 1669. den 3. Junii. Allerunterthänigstes Vorschreiben an Kays. Maj. daß die Reichs-Stadt Kauffbeuren Evangelischen Theils, wegen des ex Instrumento Pacis derselben restituirten Lehen-Trägerschafft über die Dörffer Justingen und Westerdorff von dem Catholischen Theil nicht ferner möge beeinträchtiget werden.

Anno 1669. den 2. Nov. Allerunterthänigstes Recommendations-Schreiben vor die beyde Reichs-Städte, Ulm und Memmingen, darmit die von Doctor Pflaunern wider Recht zu sich gezogen- und ohne Vorwissen der Interessenten bey Kayserl. Maj. erblich erhaltene Administration der Stebenhoberischen Stifftung vor gedachter Städte Pfarr-Kirchen aufgehoben, und nach der Observanz des Westphälischen Friedens, denen es gebühret, angedeyen möge.

Anno 1669. den 6. Dec. Allerunterthänigstes Schreiben an Kays. Maj. worinnen gebethen wird, dem Bücher-Commissario Sperling Einhalt zu thun, damit er nicht so nach eigener Willkühr derer Evangelischen Scripta Theologica, sonderlich Polemica, auf denen Messen confiscire.

Anno 1670. den 24. Julii. Allerunterthänigstes ferners Vorschreiben, daß die Kayserl. Commission wegen der im Löwenstein-Wertheimischen verordneten Division und Peræquation wieder möge reassumiret, und nicht ferner durch den nicht dahin gehörigen Religions-Punct, zum grossen Nachtheil derer Evangelischen Hn. Grafen, gesteckt bleiben.

Anno 1670. den 14. Octobr. Abermahlig-allerunterthänigstes Vorschreiben wegen des Fleckens Grünenbach, darmit die gegen die erfolgte solenne Restitution und zwanzig-Jährige ruhige Possession, auf Anhalten des Hn. Bischoffen zu Augspurg, von dem Reichs-Hof-Rath erkannte Commission wieder aufgehoben, und nicht gegen die Reichs-Constitutiones gehandelt werden möge.

Anno

Anno 1670. den 14. Octobr. Allerunterthänigstes Vorschreiben vor die Reichs-Stadt Speyer, gegen welche die vier geistliche Stiffter daselbst, in Camera Processus erhoben, welcher ob paria vota an den Reichs-Convent verwiesen, jedoch aber unter andern Prætext vor Chur-Maynz eine Strafe von 100. Marck Goldes erkannt worden, um deren Execution bey dem Reichs-Hof-Rath angesuchet wurde, welches weitaussehende Begehren ab- und ad Comitia zu verweisen, Kayserl. Maj. allerunterthänigst ersuchet werden.

Anno 1671. den 23. Febr. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben an Kayserl. Maj. daß in dem zwischen Herrn Graf Friedrich von Nassau, und Georg Wilhelm Klüppeln, der Landsasserey halber, am Reichs-Hof-Rath sich enthaltenden Processe, nicht eher, als bis zu verordneter Friedens-Schluß-mäßiger Anzahl Evangelischer Reichs-Hof-Räthe, möge verfahren werden.

Anno 1671. den 23. Febr. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben, den Land-Vogt in Schwaben, und den Prælaten zu Weingarten allergnädigst nachdrücklich anzuweisen, daß sie von aller verübt- und weiter angedroheter That-Handlung gegen die Reichs-Stadt Leutkirchen abstehen, und mit ihrem Gravamine an das gesambte Reich, wohin es gehörig, sich wenden möchten.

Anno 1671. den 2. April. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben vor die Reichs-Stadt Speyer, daß Kays. Maj. allergnädigst geruhen möchten, die vor dem Cammer-Gericht Rechts-hängige und an den Reichs-Hof-Rath gezogene Mühlbergische Sache von diesem abzuweisen, und in Conformität der Reichs-Gesetzen, an jenes zu remittiren.

Anno 1671. den 27. Maji. Allerunterthänigste Intercessionales an Kayserl. Maj. daß, weilen bey dem Judicio Austregarum die paritas Religionis so gut, als bey andern Judiciis, zu beobachten, als würde man es auch bey denen zwischen Chur-Maynz und Chur-Pfaltz occasione der Burg und Stadt Pfedersheim entstandenen Differentien dabey lassen, und allenfalls ratione modi das Werck beym Reichs-Tag zu tractiren seyn.

Anno 1673. den 23. Augusti. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben, dz occasione der Ladenburgischen Sache, die Parität bey denen Austrägen observiret, das Judicium supplicatorium bestellet, und die Erkänntnuß des Reichs-Hof-Raths wieder abgekehret werden möge.

Anno 1675. den 3. Jan. Allerunterthänigste Intercessionales an Kayserl. Maj. worinnen allergehorsambst nachgesuchet wird, daß der Herr Graf zur Lippe bey dem ruhigen, und tempore Pacis restituirten Besitz des halben Theils des Closters Falckenhagen möge allergnädigst gehandhabet, darentgegen die Jesuiter mit ihrem soofft verworffenen Gesuch zur Ruhe verwiesen werden.

Anno 1678. den 28. April. Allerunterthänigste wiederholte Intercessionales vor die Herren Grafen zur Lippe, daß Sie bey dem ruhigen Besitz des Ihnen Friedens-Schluß-mäßig restituirten halben Theils des Closters Falckenhagen allergnädigst geschützet, und die P. P. Societatis zu Paderborn mit ihrer ungegründeten Klage forthin bey dem Reichs-Hof-Rath nicht mehr gehöret, sondern ab- und zum Stillschweigen verwiesen werden möchten.

Anno 1678. den 28. April. Allerunterthänigstes Vorschreiben an Kayserl. Maj. wegen des vormahligen Reichs-Hof-Raths, Herrn Grafen von Sinzendorffs, nachgelassenen Gräflichen Frau Wittib daß nemlichen Deroselben Ihre von dem Kays. Land-Marchalls-Gericht weggenommene Kinder ihr ohne Condition restituirt, die Gewissens-Freyheit nach denen Reichs-Gesetzen unbeeinträchtiget gelassen, und deroselben der freye Abzug gegönnet werden möge.

Anno 1679. den 12. Febr. Abermahliges allerunterthänigstes Intercessionale vor die verwittibte Frau Gräfin von Sinzendorff, daß Deroselben Gräflichen Kindern die völlige Freyheit restituirt, die in Clöstern detinirte befreyet, denen Erwachsenen, sich beliebig zu versorgen, gestattet, und die Land-Marschallische an die ältesten Söhne ergangene Citation cassirt werden möchte.

Anno 1679. den 22. April. Allerunterthänigstes Schreiben an Kayserl. Majestät, in welchem nachgesuchet wird, Deroselben Bücher-Commissario ernstlich anzubefehlen, daß derselbe die Stadt Franckfurth oder andere Status an dem ex Jure Status & territoriali ihnen zustehenden Jure confiscandi derer ans Licht kommenden aufrührischen Bücher und Schrifften nicht hindern möge, welches in einem Post-Scripto wiederholet wird.

Anno 1681. den === Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben, daß Kayserl. Maj. dem Gesuch Herrn Grafen Philipps Albrecht zu Limburg, welcher seiner Gemahlin die Ehe aufgekündet, und sich anders verheyrathet, zum Præjudiz seines Herrn Bruders und dessen Gräflichen Hauses keine statt geben möge.

Anno 1682. den = = = Allerunterthänigstes Intercessions-Schreiben, daß Kayserl. Maj. allergnädigst geruhen möchten, die von dem Herrn Fürsten Johann Frantz zu Nassau, gegen den Herrn Fürsten Wilhelm Moritz zu

Siegen ausgewirckte und angefangene Commiſſion wiederum aufzuheben, und der privilegiatæ primæ Inſtantiæ den ungehinderten Lauff zu laſſen.

Anno 1682. den 7. Junii. Allerunterthänigſtes Vorſtellen an Kayſerl. Majeſtät, daß, weilen eine neue Türcken-Gefahr beſorgt würde, ſo möchten dieſelbe allergnädigſt geruhen, zu Beybehaltung der innerlichen Ruhe im Königreich Ungarn dahin zu denecken, darmit doch die vielfältige Bedruckungen deren Evangeliſchen daſelbſt gegen alle Conceſſiones und Confirmationes abgeſtellet würden.

Anno 1682. den 30. Dec. Fernerweites allerunterthänigſtes Vorſchreiben, worinnen Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt erſuchet werden, die aufs neue zunehmende Drangſaalen und Verfolgungen gegen die Evangeliſche in Schleſien allergnädigſt abſtellen zu laſſen, und dero erbärmliches Winſelen dereinſten zu hören.

Anno 1684. den $\frac{12}{22}$. Jan. Allerunterthänigſtes Gratulations-Schreiben wegen des glücklichen Entſatzes Wien, mit angehängter allergehorſambſter Bitte, denen Evangeliſchen Unterthanen in Ungarn, der allergnädigſt gemachten Hoffnung nach, ihr freyes Religions-Exercitium zu geſtatten, und dardurch vielem Unweſen zu ſteuren.

Anno 1684. den 28. Aug. Allerunterthänigſtes weiteres Interceſſionale, daß die von Kayſerl. Majeſtät in dem zwiſchen denen Herren Fürſten zu Naſſau-Siegen entſtandenen Succeſſions-Proceſs verordnete Commiſſion und angedrohete Sequeſtration abgeſtellet, und die Differentien ad forum competens remittiret werden möchten.

Anno 1685. den 12. Julii. Allerunterthänigſtes weiters Vorſchreiben vor die gegen das Inſtrumentum Pacis und allergnädigſte Kayſerl. Declarationes je mehr und mehr erbärmlich gedruckte Evangeliſche in Schleſien, inſonderheit auch wegen der ohne ihres Vatters Vorwiſſen und im Angeſicht des gantzen Reichs-Tages, durch des zweyten Oeſterreichiſchen Geſandten Sohn, heimlich entführter Evangeliſcher beyder jungen Grafen von Hardeck.

Anno 1685. den 12. Julii. Allerunterthänigſtes Bitten, daß doch die in Tyrol ausgeſchaffte Evangeliſche unglückliche Unterthanen nicht ſo elend mißhandelt, und bey ihrem Abzug ihrer Kinder und Haab forthin beraubt werden möchten.

Anno 1686. den $\frac{21}{31}$. Martii. Allerunterthänigſtes Vorſtellen, daß Kayſerl. Maj. allergnädigſt geruhen möchten, die durch Gelegenheit des zu Baſel edirten Buchs: De Feſto Corporis Chriſti, von Dero Bücher-Commiſſario und Fiſcal begehrte, und von der Stadt Franckfurth geweigerte Confiſcation einzuſehen, und nicht zu geſtatten, daß die denen Reichs-Ständen nach denen Reichs-Conſtitutionen zuſtändige Cognition und Confiſcation der Bücher durch ſolche Leuthe gehemmet, oder die Evangeliſche Scripta Polemica von ihnen cenſiret werden, vielmehr Dero Kayſerl. Ambt dahin allergnädigſt zu interponiren, darmit die Römiſch-Catholiſchen Scriptores von ihrer harten Schreib-Arth gegen die Evangeliſchen abſtehen möchten.

Anno 1686. den $\frac{27}{17}$. Martii. Allerunterthänigſtes Vorbitten an Kayſerl. Maj. vor Herren Graf Ernſt Wilhelms zu Benthheim Gräfliche Kinder, daß dieſe wegen des durch Graf Philipp Conrad erregten Succeſſions-Streits und ihres Vatters gemachten Succeſſions-Verordnung möchten zur Genüge gehöret, und in der Grafſchafft Benthheim weder in Eccleſiaſticis noch Politicis gegen das Inſtrumentum Pacis etwas verhänget werden.

Annn 1686. den = = = Fernerweite allerunterthänigſte Vorbitte an Kayſerl. Maj. wegen Dero in Tyrol ſeyenden Evangeliſchen Unterthanen, daß ſie nach der allergnädigſt gegebenen Vertröſtung, bey ihrer Emigration, nicht mehr mit Vorenthaltung ihrer Haabe und Kinder von der Ober-Oeſterreichiſchen Regierung mögen beſchweret werden.

Anno 1688. den 22. Jan. Allerunterthänigſte Vorſtellung an Kayſerl. Majeſtät, daß, weilen durch Gelegenheit der Jud-Löwiſchen Corruptions-Sache am Cammer-Gericht eine Unterſuchungs-Commiſſion angeordnet, und ſolche auf Verfügung des Reichs-Hof-Raths auch auf andern Gerichts-Perſohnen extendiret, ohne daß hierbey Reichs-Conſtitutions-mäßig verfahren, als möchten Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt verfügen, daß die paritas Religionis obſervirt, und denen Herren Catholiſchen einige Evangeliſche Stände adjungiret, und ſodann fortgefahren werden möge.

Anno 1688. den 22. Febr. Nachmahlig allerunterthänigſte Interceſſionales an Kayſerliche Majeſtät, daß doch denen jämmerlich bedrängten Evangeliſchen Tyroler und Saltzburger Unterthanen eine Friedens-Schluß-mäßige Emigration verſtattet, und das an Saltzburg geſendete Inſpruckiſche Verbot wieder aufgehoben werden möge.

Anno 1688. den $\frac{14}{24}$. Aug. Abermahlig allerunterthänigſte Vorbitte an Kayſerl. Maj. allergnädigſt zu befehlen, darmit Dero Ober-Oeſterreichiſche Regierung denen nun 3. Jahr um

um GOttes Barmhertzigkeit willen wegen derer Kinder und Vermögens flehenden Evangeliſchen Unterthanen in Tyrol, ſolches abfolgen, und denen übrigen das Beneficium Emigrationis wiederfahren laſſen möge.

Anno 1689. den 16. Martii. Allerunterthänigſtes Bitt-Schreiben, daß Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt geruhen möchten, die von dem Kayſ. Fiſcal gegen M. Müllern zu Augſpurg, ſeine Mit-Beklagte, und den Magiſtrat daſelbſt, wegen des von jenem zu Defenſion der Evangeliſchen Lehre auf die Provocation eines Dominicaner-Mönchs herausgegebenen Buchs, und dieſes Confiſcation, angeſtellte ſehr partheyiſche Klage zu caſſiren, darüber Dero ernſtliches Mißfallen zu bezeigen, und dem Reichs-Hof-Rath nicht ſo auf bloſſe Petita mit harten Mandatis zu verfahren allergnädigſt zu befehlen, auch daß die Catholiſchen geiſtliche Scribenten die Evangeliſchen nicht mit ſo höchſt ärgerlichen Schrifften weiter angreiffen und provociren möchten.

Anno 1690. den $\frac{1}{11}$. Jan. Allerunterthänigſtes Schreiben an Kayſerl. Majeſtät derer zu der Römiſchen Königs-Wahl nach Augſpurg geſchickten Chur-Sächſiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafften, worinnen allergehorſambſt gebethen wird, daß doch in denen ſo vielfältig geklagten und benannten Religions-Bedruckungen endlich nach denen Legibus Imperii Pragmaticis die Juſtiz adminiſtriret, und nach gegenwärtiger Beſchaffenheit der vorhabenden Wahl eines Römiſchen Königs, die Evangeliſchen darunter auch von dieſem, als künfftigem Herrn Succeſſore, Sicherheit erlangen möchten.

Anno 1690. den 14. Maji. Allerunterthänigſtes Interceſſionale vor die Frau Gräfin, Suſanna Johanna zu Caſtell, daß Ihr dero von Ihrem Gemahl gegen die errichtete Ehe-Pacten gewaltſam entführte Sohn, um ſelbigen, dem Verſprechen zuwider, in der Catholiſchen Religion aufzuziehen, wiederum möge abgefolget werden.

Anno 1691. den $\frac{10}{20}$. Junii. Allerunterthänigſtes Interceſſions-Schreiben vor den Herrn Graf Euſtachium Caſimir zu Löwenſtein-Wertheim, daß doch die allergnädigſt angeordnete Special-Diviſion der Grafſchafft Wertheim gegen die vorher bereits viermahl erkannte General-Diviſion aller dero Löwenſteiniſchen Graf- und Herrſchafften wieder aufgehoben, und die gegen den Statum anni 1624. attentirte Gewaltthätigkeiten wieder abgeſchafft werden müſten, welches in einem Poſt-Scripto wiederholet wird.

Anno 1691. den 30. Aug. Wiederholtes allerunterthänigſtes Bitt-Schreiben, daß Kayſerl. Majeſtät geruhen möchten, das Thränenvolle Flehen der Frau Gräfin von Caſtell allergnädigſt anzuſehen, und der Troſt-loſen Frau Mutter die Wiederſtellung dero Ihr gewaltthätig entführten Sohns ernſtlich anzubefehlen.

Anno 1692. den 24. Jan. Wiederholtes allerunterthänigſtes Interceſſions-Schreiben an Kayſerl. Majeſtät, worinnen gebethen wird, daß die ſub- & obreptitie erſchlichene Erkäntnüß der Special-Diviſion der Grafſchafft Wertheim wieder aufgehoben, und die Evangeliſchen Herren Grafen nicht gegen die Reichs-Conſtitutiones und dero Pacta ſich um die Halbſchied ſo vieler Graf- und Herrſchafften verkürtzet ſehen müſten, ſondern das Judicium Familiæ herciſcundæ angeordnet werden möchte.

Anno 1699. den 24. Julii. (4. Auguſti.) Nochmahlig allerunterthänigſte Interceſſionales, daß die Herren Grafen zur Lippe in dero wohl fundirten legalen Beſitz des halben Cloſters Falckenhagen gegen das unbillige und wider alle Reichs-Geſetze offenbar lauffende Geſuch der Jeſuiter zu Paderborn, kräfftig möchten gehandhabet, mithin dieſe abgewieſen, und die erkannt- und removirte Commiſſion caſſiret werden.

Anno 1700. den 10. April. Fernerweit allerunterthänigſtes Vorſchreiben, daß in der Falckenhagiſchen Cloſter-Sache die Herren Grafen zur Lippe, zu Faveur der Jeſuiten zu Paderborn, nicht möchten in ihrer 50. Jährigen Poſſeſſion geſtöhret, und mit mehreren Mandatis vom Reichs-Hof-Rath beſchweret werden.

Anno 1700. den 4. Octobr. Allerunterthänigſtes Vorſchreiben vor die Herren Rhein-Grafen, daß die unterm Prætext der Ryßwickiſchen Clauſul von dem Herrn Fürſten von Salm zu Einführung der Catholiſchen Religion mehr als feindlich mit K. Miliz in ihrem Lande verübte groſſe Gewaltthätigkeiten förderlichſt wieder abgeſtellet werden mögen.

Anno 1700. den 7. Dec. Allerunterthänigſtes Vorſtellen an Kayſerl. Maj. daß die wegen der Sachſen-Coburgiſchen ſtrittigen Succeſſions-Sachen von dem Reichs-Hof-Rath, mie Vorbeygehung des privilegirten Judicii Auſtregalis, erkannte Commiſſion wieder caſſiret, und bey denen im Hauſe Sachſen hergebrachten Compoſitions-Mitteln es möge gelaſſen, und denen Reichs-Geſetzen künfftig nachgegangen werden.

Anno 1700. den 24. Dec. Anderweite allerunterthänigſte Imploration, daß Kayſerl. Maj. Dero allerhöchſtes Ambt interponiren, und allergnädigſt verordnen möchten, darmit die einge-

eingeklagte viele Veränderungen circa Statum Religionis in der Untern-Pfaltz forderlichst restituirt und abgestellet würden, um bey länger entstehender Erhörung nicht genöthiget zu seyn, die Zuflucht zu denen in Instrumento Pacis vorgeschriebenen Mitteln zu nehmen.

Anno 1701. den 23. Martii. Allerunterthänigst wiederholtes Bitten, denen noch immer in der Untern-Pfaltz anhaltenden Religions-Bedruckungen allergnädigst abzuhelffen, und sie in ihrem Suchen nicht weiter Hülff-loß zu lassen.

Anno 1702. den 9. Febr. Wiederholtes allerunterthänigstes Intercessionale wegen der Falckenhagischen Closter-Sache, daß solche von dem Reichs-Hof-Rath ab- und ad Deputationem verwiesen, mithin daß der Punctus restituendorum durch Kayserliche allergnädigste Verordnung reassumiret, und das unausgemachte coram Collegio Deputatorum erörtert werde.

Anno 1702. den 2. Decembr. Allerunterthänigstes Vorschreiben vor die Stadt Wormbs, daß mit der vom Reichs-Hof-Rath in der zwischen Ihr und der Fürstlichen Regierung strittigen Processions-Sache ergangenen Verordnung nicht ferner in dieselbe gesetzet werden möge.

Anno 1703. den 18. April. Allerunterthänigste Vorstellung an Kayf. Maj. worinnen allerunterthänigst gebethen wird, daß, weilen sich bey der von dem Münsterischen Dohm-Capitularen, Freyherrn von Nesselrodt, am Päbstlichen Hofe ausgewirckten Provisional-Surrogation über die Dohm-Probstey daselbst, geäussert, wie der Pabst das Wahl-Recht des Münsterischen Dohm-Capituls und die Freyheit der Teutschen Nation, auch gar gegen die von denen Evangelischen nie erkannte Concordata Germaniæ, unverantwortlich kräncke, also Kayserl. Maj. allergnädigst geruhen möchten, mit denen Reichs-Ständen sich dahin allergnädigst zu verstehen, damit die Concordata gäntzlich aufgehoben, und die Teutsche Freyheit, wie solche in Concilio Basilienſi stabiliret, wieder ersetzet, und dem Münsterischen Dohm-Capitul, sich ferner bey dem Päbstlichen Hofe einzulassen, verboten werde.

Anno 1705. den 30. Sept. Allerunterthänigstes Gratulations-Schreiben zu der angetretenen Kayserlich- und Königlichen Regierung, mit angefügter allerunterthänigsten Intercession, daß die Evangelische Landsassen und Unterthanen in Schlesien nicht ferner in dem Religions-Exercitio so hart gedrucket, sondern nach dem Instrumento Pacis und Kayserl. Versicherung allergnädigst gehandhabet, mithin das geänderte in vorigen Stand hergestellet werden möge.

Anno 1707. den 30. April. Noch ferneres allerunterthänigstes Intercessionale vor die Evangelische in Schlesien, daß die noch immer fortwährende Religions-Beschwehrnüssen dereinst möchten aufhören, und die zu dergleichen Untersuchung anzuordnende ehemahls vertröstete Commission auch auf diese extendiret werden.

Anno 1708. den 10. Martii. Abermahlig allerunterthänigstes Danck- und Bitt-Schreiben an Kayf. Maj. wegen der auf die Königlich-Schwedische Intervention geschehenen Declaration, daß denen Evangelischen in Schlesien ihr ihnen durch Majestät-Briefe und sonsten auch in Instrumento Pacis versprochenes Religions-Exercitium forthin nicht mehr, wie bishero, gehemmet, und mit gewaltsamer Wegnehmung ihrer Kirchen und Schulen in Städten und auf dem Lande verfahren, sondern alles in dem allergnädigst mehrmahlen versprochenen alten Stande respective wieder gesetzet und gelassen werde.

Anno 1708. den 16. Octobr. Allerunterthänigstes Vorschreiben von den Herrn Grafen von der Lippe, wegen des von denen Conventualinnen des ihnen zugehörigen Closters zu Lemgow am Reichs-Hof-Rath gegen Ihn erregten Processes, da diese in causa pure Ecclesiastica und Beneficien-Sache ein Mandatum ausgebracht, daß Kayserl. Maj. Dero Reichs-Hof-Rath allergnädigst anbefehlen möchten, wegen notorie in Ecclesiasticis unfundirter Jurisdiction, die sich etwa weiter anmeldende Conventualinne ab- und zu schuldigem Gehorsam an ihre Landes-Obrigkeit zu weisen.

Anno 1709. den 23. Febr. Allerunterthänigstes Vorstellen und Bitten an Kayserl. Maj. daß, weilen unter denen Augspurgischen Confessions-Verwandten die Reformirte ohnstreitig mit verstanden würden, also Sie allergnädigst geruhen möchten, den wircklichen Effect der Alt-Ranstädtischen Convention auch die Reformirte in Schlesien geniessen zu lassen.

Anno 1709. den 1. Octobris. Allerunterthänigstes Bitten, daß Kayserl. Maj. geruhen möchten, allergnädigst zu befehlen, damit sowohl der Catholische Fürst zu Nassau-Siegen, als die Kayserl. Administrations-Commission in der gemeinschafftlichen Stadt Siegen, die vorgenommene Religions-Veränderungen ab- und alles in vorigen Stand herstellen müsten.

Anno 1709. den 23. Decembr. Allerunterthänigstes Intercessionale, daß die Stadt Augspurg, Augspurgischer Confessions-Verwandten theils, wegen der mit dem Abt und Convent zu St. Ulrich und Afra in puncto des Reparations-Baues und wieder Anmahlung alter Bilder an der St. Ulrichs-Kirche, tanquam ex capite gravaminum restituti, nicht ferner vom Reichs-Hof-Rath mit Procesſ beschweret werden möchten.

Anno 1709. den 28. Decembr. Ferneres unterthänigstes Bitten, daß der Evangelische Fürst zu Nassau-Siegen, als ex capite gravaminum restitutus, nicht ferner mit Processen vom Reichs-Hof-Rath beschweret, sondern die Abhelffung dieser Gravaminum dem Westphälischen Creyß-Ausschreib-Ambt aufgegeben werden möge.

Anno 1710. den 4. Sept. Wiederholtes allerunterthänigstes Vorschreiben an Kayserl. Maj. daß wegen der zwischen der Stadt Augspurg, Augspurgischer Confessions-Verwandten theils, sodann dem Abt, Prior und Convent des Gottes-Hauses zu St. Ulrich und Afra daselbst, in puncto führenden Reparations-Baues und Anmahlung fast ausgelöschter Bilder, entstandener Irrung, und darüber vom Reichs-Hof-Rath erkannten Processe, künfftighin vom Reichs-Hof-Rath nichts weiter verhänget werden möge, je bekannter es seye, daß auch die Stadt ex capite gravaminum restituiret, mithin juxta Instrum. Pacis hierunter sothaner Cognition nicht unterworffen, und die Reichs-Hof-Räthe auf dieses Reichs-Gesetze auch beyflichtet wären.

Anno 1710. den 12. Decembr. Wiederholtes allerunterthänigstes Bitt-Schreiben, daß doch denen Evangelisch-Reformirten in Schlesien, gleich denen andern Augspurgischen Confessions-Verwandten, der Effect des Instrumenti Pacis und Alt-Ranstädtischen Convention angedeyen mögen.

Anno 1711. den 2. Martii. Abermahlige allerunterthänigste Intercessionales an Kayf. Maj. daß in erstgemeldtem Stadt Augspurgischen und des Closters zu St. Ulrich und Afra habenden Streit, von dem Reichs-Hof-Rath nichts gegen das Instrum. Pacis möge verhänget, oder einige Commission gegen die Reichs-Constitutiones erkannt werden.

Anno 1712. den 3. Febr. Fernerweites allerunterthänigstes Intercessionale an Kayserl. Maj. daß die in Schlesien unaufhörlich nach ihrem freyen Religions-Exercitio seufftzende Reformirte mit allergnädigster Resolution endlich möchten consolirt werden.

Anno 1712. den 28. Maji. Noch fernere allerunthänigste Vorbitte an Kayserl. Maj. daß die gegen die vorhero vier mahl erkannte Kayserl. Commission zur General-Division der Gräflich-Löwensteinischen Graf- und Herrschafften nachhero verordnete Special-Division der Grafschafft Wertheim wieder möge aufgehoben werden.

Anno 1712. den 25. Nov. Anderweites allerunterthänigstes Vorschreiben wegen des Evangelischen Fürsten zu Nassau-Siegen, daß, weilen bey angestellter Fronleichnams-Procession wircklíche Morde geschehen, als wolte man zu Verhindernng mehrerer dergleichen blutigen Unordnung Kayserl. Maj. allerunterthänigst gebethen haben, die längst verlangte Remedur dahin allergnädigst zu verordnen, darmit nach Dispositiion der Reichs-Gesetzen, die Evangelische Fürsten, ohne gerichtliche Procesſ, durch das Westphälische Creyß-Ausschreib-Ambt in ihr Recht wieder möchten gesetzet werden.

Anno 1712. den ... Allerunterthänigstes Memoriale an Kayserl. Majestät, derer bey lezter Cammer-Gerichts-Visitation anwesender Evangelischer Deputatorum, worinnen Sie die Remedur der groben Cammer-gerichtlichen Defecten allerunterthänigst bitten, auch wie solches füglich geschehen könne, in einer beygelegten allerunterthänigsten Vorstellung zu erkennen geben.

Anno 1714. den 11. April. Pro Memoria an die Kayserl. Principal-Commission, daß Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst geruhen möchten, eine Erläuterung über den Dritten Articul der Rastadtschen Tractaten zu ertheilen, damit die Articuli IV. & V. des Oßnabrückischen Friedens bestehen könnten.

Anno 1714. den 11. Maji. Allerunterthänigstes Bitt-Schreiben an Kayserl. Majestät, daß Dieselbe, in Gleichförmigkeit des an Dero Principal-Commission gethanen geziemenden Ansuchens, allergnädigst geruhen möchten, sothane Erläuterung zu geben.

Anno 1714. den 2. Junii. Ein ferneres allerunterthänigstes Schreiben, daß bey der zwar ausgebliebenen allergnädigsten Resolution wegen Erläuterung des dritten Art. dannoch die Reichs-Vollmacht unter diesem ausdrücklichen Vorbehalt zu verstehen.

Anno 1714. den 6. Julii. Allerunterthänigstes Memoriale an Kayserl. Maj. daß Dieselbe allergnädigst geruhen möchten, den Rudolph Martin Meelführer wegen seiner herausgegebenen zwey scandalosen Scriptorum Reichs-Constitutions-mäßig zu bestraffen, und per Edictum im Reich allergnädigst zu verordnen, daß gegen solche Ubertretter, ohne alles Ansehen der Persohn, verfahren werde.

Anno 1714. den 20. Octobr. Allerunterthänigstes Intercessionale vor die Stadt Ravensburg, daß Dieselbe wegen des von denen P. P.

Carmelitis daſelbſt ihnen erregten Streits von dem Reichs-Hof-Rath, tanquam ex capite gravaminum reſtituta, mit ferneren Proceſſen nicht beſchweret, ſondern die Klägere zu Vertrags-mäßiger Ruhe angewieſen werden möchten.

Anno 1714. den 1. Decembr. Allerunterthänigſte Vorſtellung an Kayſerl. Maj. worinnen enthalten, daß der Freyherr von Brabeck, nebſt der intervenirten Stifft Hildesheimiſchen Lehen-Cammer, von einem des Paſtoris zu Schlewecke Salarium betreffenden, und von dem Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbüttelischen Conſiſtorio ergangenen Beſcheid an dem Reichs-Hof-Rath Appellations-Proceſſe geſucht, und erhalten. Da aber dieſes kundbarlich eine Cauſa Eccleſiaſtica ſeye, als möchten Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt bey Dero Reichs-Hof-Rath verfügen, damit die Appellantes abgewieſen, und künfftig dergleichen Præjudicia verhütet werden möchten.

Anno 1714. den 1. Decembr. Allerunterthänigſte Vorbitte an Kayſerl. Maj. daß, weilen die Reichs-Stadt Speyer durch die mit dem Herrn Biſchoffen, deſſen Regierung und übrigen dortigen Clero habende unnachbarliche Irrungen gegen die Rachtung und Friedens-Schlüſſe faſt gantz unterdrücket, und mit erſchleichenden Pœnal-Mandatis noch darzu beängſtiget werde, alſo möchten Kayſerl. Majeſtät ernſtlich zu befehlen allergnädigſt geruhen, daß die arreſtirte Bürger wieder entlaſſen, die Mandata aufgehoben, und die Erbarmungswürdige Stadt in Kayſerl. Gnaden mit angedroheten Straffen verſchonet bleiben möge.

Anno 1714 den 5. Decembr. Allerunterthänigſte Vorſtellung an Kayſerl. Majeſtät, in welcher über die ſich ſtets mehrende Religions-Beſchwerden, ohne daß darinnen bishero gebetheners maſſen remediret würde, geklaget, und ins beſondere allergehorſambſt angeſuchet wird, die in dem Baadiſchen Frieden, dem Anſehen nach, beſtättigte leidige Clauſul Art. IV. Pacis Ryſvvicenſis pro non adjecta zu erklären.

Anno 1714. den 11. Dec. Abermahl wiederholte allerunterthänigſte Vorbitte, daß die Gräflich-Löwenſtein-Wertheimiſche Special-Diviſion Comitatus Wertheimenſis aufgehoben, und die Univerſal-Perœquation durch Erneuerung der hiebevor ergangenen Kayſerlichen Commiſſion geſchehen möge.

Anno 1715. den 17. April. Allerunterthänigſte fernerweite Vorſtellung an Kayſerl. Majeſtät, Inhalts deren wiederholet wird, was unlängſt ratione der in Art. III. Pacis Badenſis anſcheinlich beſtättigten Ryßwickiſchen Clauſul allerunterthänigſt angebracht worden. Nachdeme aber ſothaner Baadiſche Friede zur Achtung an das Cammer-Gericht eingeſendet, jedoch bey deſſen unlimitirten Befolgung vieles Unheil in dem Evangeliſchen Kirchen- und Religions-Weſen bevorſtünde; als wolte man um deſſen allergerechteſte Erläuterung, und daß immittelſt bey denen höchſten Reichs-Gerichten alles in ſtatu quo bleiben möchte, allergehorſambſt gebethen haben.

Anno 1716. den 23. Maji. Allerunterthänigſte Vorſtellung auf das unterm 4. Auguſti 1715. ergangene Kayſerl. Commiſſions-Decret, worinnen ſonderlich Evangelicis beygemeſſen worden, daß Sie gar in Juſtiz-Sachen mit Vorſchrifften hervor giengen, ſie durch Dictaturen gemein machten, und durch Ihre Einmiſchung das Recht hemmeten, mithin denen höchſten Reichs-Gerichten Eingriff thäten, und gleichſam auſſerordentlich Ziel und Maaß vorſchreiben wolten. Worgegen in aller devotiſten Reſpect regeriret wird: Daß das jus intercedendi nach denen Reichs-Satzungen hergebracht, und die Status nicht allezeit tanquam unum Corpus zu conſideriren, herentgegen pro Privilegiis zu ſprechen ex ipſa forma Reipublicæ unverboten, wordurch Sie keine Verzögerung ſuchten, noch auſſer deme, was die Reichs-Geſetze vermöchten, Ziel oder Maaß zu ſetzen gedächten.

Anno 1717. den 23. Auguſti. Allerunterthänigſtes Interceſſions Schreiben vor die Reichs-Stadt Nördlingen, wegen des mit dem Teutſchen Ritter-Orden habenden Marien-Bildes Streits, darmit ſie bey dem Statu anni 1624. gelaſſen, ihre erſte Inſtanz nicht vorbeygegangen, und ſie nicht mit nachtheiligen Commiſſionen beſchweret werden mögen.

Anno 1720. den 8. April. Allerunterthänigſte Vorſtellung an Kayſerl. Maj. wegen des von denen Evangeliſchen tempore ultimæ viſitationis Cameralis gemachten und von Kayſerl. Maj. null und nichtig declarirten Concluſi, die Jurisdictionem Cameralem in cauſis Eccleſiaſticis betreffend.

Lit. E.

Kurtzer und Summariſcher, doch warhafftiger Bericht, wie es der Grafſchafft Leiningen-Weſterburg nach geſchloſſenem Frieden de Anno 1648. in Kirchen- und Religions-Sachen, auch Verfolgung derer Evangeliſchen Prediger ergangen bis auf den Monath Auguſtum des 1720ſten Jahrs.

Nachdeme die Grafſchafft Leiningen-Weſterburg Anno 1549. bey Lebzeiten weyland Cunonis II. Grafen zu Leiningen-Weſterburg, die Evangeliſch-Lutheriſche Religion angenommen, iſt ſie von derſelben Zeit an bey dem freyen und öffentlichen Religions-Exercitio ohne einzigen Eintrag und Hinderung beſtändig gelaſſen, und durchaus niemahlen ein ander Religions-Exercitium (auſſer daß in dem mit dem Herrn Biſchoffen zu Wormbs gemeinſchafftlichen Städtlein Neu-Leiningen ſowohl die Evangeliſchen als Catholiſchen Unterthanen das Exercitium Religionis publicum gehabt, auch behalten haben) in der Grafſchafft eingeführet, vielweniger geduldet, am wenigſten getrieben worden, ſo gar daß dieſe Grafſchafft nicht allein im Jahr 1624. als in dem Inſtrumento Pacis durchaus beliebt und authoriſirten Termino regulativo, pure Evangeliſch, ſondern auch in ruhiger Poſſeſſion ihrer Kirchen, deren Renthen und Gefällen bis auf das Jahr 1673. geweſen, um welche Zeit weyland Ihre Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf Ludwig Eberhard zu Leiningen-Weſterburg, nachdeme Er die Evangeliſche Religion verlaſſen, und die Catholiſche angenommen, in dem Städtlein Grünſtatt denen Catholiſchen die Haupt-Kirche de facto eingeräumet, ſo daß ſie mit denen Evangeliſchen zugleich das Exercitium ihrer Religion darinnen haben ſolten; Allein es hat ſich die Evangeliſche Bürgerſchafft darüber beſchweret, und die Sache an das Hochpreißliche Kayſerl. Cammer-Gericht zu Speyer gelangen laſſen, auch allda ſo viel effectuiret, daß ihnen die Kirche wiederum privative per ſententiam reſtituiret worden. Unter der Hand aber hat man von Zeiten zu Zeiten getrachtet, die Evangeliſche zu drucken, und denen Catholiſchen allen Vorſchub zu thun, maſſen beſagter Herr Graf denen HErren Capucinern aus des Evangeliſch-Lutheriſchen Cloſters Henningen Gefällen 24. Malter Korn und 2. Fuder Wein, und dem Catholiſchen Klöckner 2. Malter Korn Jährlich zu geben befohlen, da doch dieſe Renthen und Gefälle denen Evangeliſchen Anno 1624. privative zugeſtanden. Item hat gedachter Herr Graf die Kirche zu Mertesheim, welche auch denen Evangeliſchen privative zugeſtanden, nebſt ihren Gefällen und Renthen, denen Catholiſchen eingeräumt, denen Evangeliſchen verſchloſſen, und ſie gar hinaus gewieſen. Zu eben ſolcher Zeit hat beſagter Herr Graf Ludwig Eberhard ein geiſtlich Gülten Guth, obbeſagtem Evangeliſch-Lutheriſchen Cloſter Henningen zugehörig, zu Herckſheim in der Grafſchafft Leiningen-Hartenburg gelegen, ſo jährlich in die Evangeliſche Kirche ein ziemliches renthiret, und ihr privative zugehöret, an Herrn Cantzler Witſtein von Waldeck überlaſſen, davon aber die zeitliche Schaffner die ſchuldige Gülten niemahlen bekommen können; Nach gedachten Cantzlers Tod hat Herr Reineck von Franckfurt ſolches Gülten-Guth geerbet, von welchem man aber gleichfalls, ohngeachtet aller gütlichen Vorſtellung- und Ermahnungen, die ſchuldige Gülten niemahlen erhalten können.

Als Anno 1681. die Grafſchafft Leiningen-Weſterburg von der Königl. Franzöſiſchen Reunions-Cammer zu Metz durch den Franzöſiſchen Intendanten auch reuniret worden, iſt die ſogenannte St. Petri Kirch auf dem Gottes-Acker zu Grünſtatt, welche bisher denen Evangeliſchen allein gehöret, vom Intendanten, la Goupillier, aufgeſchlagen, und denen Catholiſchen eingeräumet worden, und weilen ſie etwas baufällig geweſen, haben die Evangeliſche ſolche aus ihren eigenen Mittelen repariren müſſen, denen Evangeliſchen aber ſind NB. von gedachtem Intendanten alle ihre Renthen, welche ſie Anno 1624. im Beſitz gehabt, zuerkannt worden, mit dieſen Worten: „ La preſente Requeſte ſera renvoyée à Mr. le Comte de Lynange Weſterbourg, pour qu'il luy plaiſe de ne pas ſouffrir, que ceux de la Religion Proteſtante ſoient troublés dans leur Exercice de leur dite Religion, leurs Egliſes dont ils eſtoient en poſſeſſion l'année 1624. leurs doivent reſter, avec tous les revenus, le Roy ne permettant pas qu'il ſoit rien innové, pourveuque la Religion Catholique, s'y exerce librement &c. à Hombourg ce 21. Mars 1683. La Goupillier.“

Nach dem Anno 1688. erfolgten zeitlichem Ableben vorhochgemeldten weyland Grafen Ludwig Eberhards zu Leiningen, hat deſſen auch Römiſch-Catholiſcher Sohn, nun auch weyland Herr Graf Philipps Ludwig, Anno 1692. den anſehnlichen geiſtlichen Zehenden, nebenſt dem Hof-Guth zu Dackenheim, dem Cloſter Henningen gehörig, verkaufft, und ſolchergeſtalt denen Evangeliſchen Geiſtlichen, welche aus dem Cloſter Henningen beſoldet werden, ſolches entzogen.

Als nun der Ryßwickiſche Frieden An. 1697. erfolget, haben die Evangeliſchen gehofft, ſie würden wieder in den Stand, darinnen ſie An. 1624. geweſen, geſetzet werden, allein ſie haben mit ihrem gröſten Leydweſen das Contrarium erfahren müſſen, dann weyland hochgedachter Herr Graf Philipps Ludwig hat nicht nur in allen Kirchen der Grafſchafft Leiningen-Weſterburg das Simultaneum Exercitium religionis publicum auch an denen Orthen, wo nur ein einiger Catholiſcher Unterthan gefunden worden, eingeführet, ſondern auch aus denen Evangeliſchen geiſtlichen Gefällen, welche denen Evangeliſchen Anno 1624. privative zugeſtanden, und in deren Poſſeſſion und Perception ſie in beſagtem Jahr allein geweſen, 30. Malter Korn, 2. Fuder Wein, und 70. fl. an Geld, benebenſt der Kirchen zu Mertesheim und ihren Gefällen, denen Herren Patribus Capucinis zuerkannt, auch

Anno 1700. ihnen ein neues Cloſter aufgebauet, und, um die Bau-Koſten zu beſtreiten, die Evangeliſche mit unterſchiedlichen extraordinairen hohen Schatzungen und Frohnden beſchweret, und als der Evangeliſche Inſpector Wencel ſich ſolchen Eingriffen opponiret, hat man ſelbigen inaudita cauſa ab officio ſuſpendiret, und ſeine Beſtallung mit Arreſt beſchlagen, und obgleich dieſe Suſpenſion per mandatum S. C. durch das hochpreißliche Cammer-Gericht caſſiret worden, ſo hat man ihme dannoch 300. fl. von ſeiner Beſtallung zuruck behalten, und denen P. P. Capucinis ſolche zu ihrem Cloſter-Bau gegeben: Und weilen der Inſpector wegen erfolgter Schlieſſung der hochpreißlichen Kayſerl. Cammer und langwürigen juſtitii Cameralis ſeine Sachen nicht treiben köñen, ſo hat er bis dato gemeldte 300. fl. Beſtallung noch zu prætendiren.

Als Anno 1705. den 5. Auguſti hochbemeldter Herr Graf Philipps Ludwig bey Caſſano in Italien todt geſchoſſen worden, haben deſſen Herren Agnati, der Herr Graf Chriſtoph Chriſtian und Herr Graf Georg, jure Succeſſionis die Poſſeſſion der Grafſchafft Leiningen-Weſterburg ergriffen, weilen aber das Städtlein Grünſtatt, benebenſt Kirchheim an der Eck, Sauſſenheim, Obrigheim und Aßelheim, die Herren Grafen von Leiningen-Weſterburg von der zum Biſthum Speyer gehörigen Probſtey Weiſſenburg zu Lehen tragen, hat gedachten Herren Grafen ſolches Lehen von damahligem Biſchoff, weyland Herrn Johann Hugo, Churfürſten zu Trier, als Lehn-Herrn, nicht conferiret werden mögen, bis Sie dasjenige confirmiret haben, was Dero verſtorbener Herr Agnat, Graf Philipps Ludwig, in favorem der Catholiſchen Religion, dem Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß zuwider, denen Herren P. P. Capucinis geſtifftet „hatte; „nemlich die Patres Capucinos bey „dem vor dem Städtlein Grünſtatt erbaueten „Cloſter, und der daſelbſt zu dem publico Exercitio Catholicæ Religionis völlig eingeräumten „St. Petri Kirchen und angelegenen Kirchhof „(doch daß auch auf dieſen, wie bishero, alſo vor „das künfftige denen Evangeliſchen nicht allein „ihre Todten zur Erden mit beſtatten, ſondern „auch bey ſolchen Begräbnüſſen die Leichen-„Predigten in beſagter St. Petri Kirchen zu ſolchen Zeiten und Stunden, da die Catholiſchen „ihren gewöhnlichen Gottes-Dienſt darinnen „nicht zu üben haben, mit aller Beſcheidenheit „ohne Aergernüß, Verderbung und Profanation derſelben zu halten, fernershin nicht verwehret ſeyn ſolle) ruhig zu laſſen, und daß darwider gethan werde, in keine Wege zu geſtatten, auch gleichwie von weyland Herrn Grafen Philipps Ludwig beſagten Herren Patribus Capucinis pro Eleemoſyna und Bedienung der Pfarreyen an Wein, Korn und Geld „jährlich etwas zugeleget geweſen, und bis dahin „præſtiret worden, gleichfalls aus denen dazu „gewidmeten Gefällen jährlich 2. Fuder Wein, „30. Malter Korn und 70. Gulden an Geld gedachten Patribus richtig und ohne einigen Auf-„enthalt zukommen zu laſſen ꝛc.„ Weilen aber dieſer Revers ohne Wiſſen und Willen des Conſiſtorii und Evangeliſchen Miniſterii geſtellet worden, auch die Condition in gedachtem Revers, nemlich die Leichen-Predigten in beſagter St. Petri Kirchen denen Evangeliſchen zu geſtatten, von denen Herren Patribus Capucinis ohne dem nicht adimpliret, und beſagte Kirche denen Evangeliſchen gäntzlich verſchloſſen worden, und noch alleweil verſchloſſen gehalten wird; So ſtehet das Evangeliſche Miniſterium, nebſt ihren Gemeinden, in der guten Hoffnung, das geſchehene könne ihnen nicht præjudicirlich) fallen auch ſeyen ſie nicht verbunden, was ohne ihr Wiſſen und Willen und mit Condition verſprochen worden, zu halten, quia conditio nihil ponit in eſſe, antequam impleta & purificata fuerit.

Anno 1702 haben die Catholiſche zu Sauſſenheim bey Begräbnuß eines Catholiſchen Burgers von Neu-Leiningen die denen Evangeliſchen privative zuſtehende St. Petri Kirche mit Gewalt einnehmen wollen, ohngeachtet die Catholiſchen gleichfalls in gedachtem Orth eine beſondere eigene Kirche, St. Stephani genannt, beſitzen, welche ihnen raumlich geweſen wäre, und da ſich die Evangeliſche Unterthanen ſolcher Gewaltthätigkeit oponiret, haben die Herren Capuciner zu Grünſtatt bey der damahligen Catholiſchen Landes-Obrigkeit ſo viel effectuiret, daß denen Evangeliſchen Unterthanen zu Sauſſenheim 20. Rthlr. Frevel angeſetzet worden, welche auch denen Herren Capucinern zu Grünſtatt zu ihrem Cloſter-Bau mit Holtz haben müſſen bezahlet werden.

Anno 1714. kam der Catholiſche Paſtor von Neu-Leiningen mit bey ſich habenden Franzöſiſchen Granadirern, ſchlug beſagte Evangeliſche Kirche in Sauſſenheim mit Gewalt auf, und verrichtete ſeinen GOttes-Dienſt darinnen. Gleich darauf hat er auch die denen Evangeliſchen privative zuſtehende Kirche zu Neu-Leiningen mit Liſt eingenommen, ſeinen Gottes-Dienſt darinnen gehalten, und ſolche denen Evangeliſchen verſchloſſen, ohngeachtet die Catholiſchen auch daſelbſten ihre beſondere und eigene Kirche haben.

Ferner haben die Catholiſche Paſtores zu Neu-Leiningen jederzeit daſelbſten alle Actus Copulationis und Inhumationis bey geſpaltenen Ehen ſich allein mit Gewalt zugeeignet, ohngeachtet der Herr Graf zu Leiningen-Weſterburg die Jurisdictionem Eccleſiaſticam bey denen Evangeliſchen hat, gleichwie ein zeitiger Biſchoff zu Wormbs bey denen Catholiſchen, weilen Neu-Leiningen beyden Herren mit gleicher Devotion verpflichtet iſt.

Anno 1708. haben die Catholiſchen eines Evangeliſchen Burgers zu Neu-Leiningen, deſſen Ehe-Frau aber Catholiſch iſt, Tochter, den Catholiſchen Glauben anzunehmen gezwungen, derſelben alle Evangeliſche Bücher genommen, dem Vatter, weilen er ſich opponiret, 200. fl. Straff angeſetzet, ihn öffters mit bewaffneten Männern aufſuchen laſſen, und in den Thurn zu werffen gedrohet, ſo daß er ſich ein gantzes viertel Jahr mit der Flucht ſalviren müſſen.

Anno 1707. den 21. Septembris haben die Catholiſchen einen Evangeliſchen Steinhauer-Geſellen, welcher ſich mit einer Catholiſchen Tochter zu Neu-Leiningen verſprochen, und ſich in der Evangeliſchen Kirchen daſelbſten wolte copuliren laſſen, auf den beſtimmten Hochzeit-Tag mit vier bewährten Männern im Wirths-Haus zum weiſſen Roß zu gedachtem Neu-Leiningen bewachen, ſeine Braut inzwiſchen in der Catholiſchen Schul einſperren, ihn ſelbſt des Nachts mit dreyßig Mann gefänglich ins Biſchöffliche Wormbſiſche Territorium nacher Dirmſtein führen, und daſelbſt ſo lange ſitzen laſſen, bis er verſprochen, ſich in der Catholiſchen Kirchen copuliren zu laſſen, ſo auch geſchehen müſſen. Ein gleiches Compliment und Tractament hat der Catholiſche Biſchöffliche Ambtmann zu Dirmſtein dem Evangeliſchen Pfarrer zu Sauſſenheim und Neu-Leiningen durch den gemeinſchafftlichen Schultheiſſen zu Neu-Leiningen daſelbſt vor dem Kirchen-Gang anbieten laſſen.

Wiederum als einer Evangeliſchen Frauen zu Neu-Leiningen, deren Mann Catholiſch war, welcher aber Frau und Kind bey neun Jahr lang boßhafftig verlaſſen, ſo daß ſie aus dem Evangel. Allmoſen ihren Unterhalt bitten müſſen, ihr Töchterlein von zwölff Jahren verſtorben, und gedachte Frau den Evangeliſchen Pfarrer zu Sauſſenheim und Neu-Leiningen erſuchte, ſolches Töchterlein, weilen es von Kindheit an in der Evangeliſchen Religion wäre unterrichtet, und von dem Evangeliſchen Pfarrer mit Göttlichem Troſt bis an ſein End verſehen worden, Chriſtlich zur Erden zu beſtatten, hat der Catholiſche Biſchöffliche Amts-Keller zu Neu-Leiningen, auf Anſuchen des Catholiſchen Paſtoris daſelbſten, auf beſtimmten Begräbnuß-Tag die Thoren zu Neu-Leiningen beſetzen laſſen, ſo daß der Evangeliſche Pfarrer vor dem Thor wieder abziehen und dem Catholiſchen Paſtori die Begräbnüß überlaſſen muſte.

Anno 1711. haben die Catholiſche drey Wayſen-Kinder zu Neu-Leiningen von zwölff Jahren und drunter, deren Eltern Evangeliſch geweſen, nachdem der Evangeliſche Vormunder zuvor durch den Catholiſchen Biſchöfflichen Ambts-Keller einſeitig ſeiner Vormundſchafft entlaſſen worden) die Catholiſche Religion anzunehmen perſuadiret, ohnerachtet man dargegen ſolenniter proteſtiret.

Anno 1719. den 20. Decembris wurde der Evangeliſche Pfarrer zu Saußenheim und Neu-Leiningen zu einer krancken Evangeliſchen Frauen zu Neu-Leiningen beruffen, ſie in den letzten Zügen mit Göttlichem Troſt zu verſehen. Als nun der Pfarrer die Frau befragte, ob ſie bey dem erkannten ſeeligmachenden Evangeliſchen Glauben bis ans Ende verharren und darauf ſterben wolte, und die krancke Frau ſolche Frage mit einem deutlichen Ja beantwortet, wurde der Pfarrer von ihrem Catholiſchen Sohn mit harten ſchnöden Worten tractiret, welchen der darzukoſnende Cathol. Paſtor und Ambts-Keller kräfftig unterſtützten, und gaben vor, dieſe Frau habe die Catholiſche Religion angenommen, darauf dieſe beyde letztere den Pfarrer zur Stuben-Thür hinaus geſtoſſen, ſo daß er ſchier den Hals über eine Stiege hinunter gebrochen hätte. Ob ſich nun gleich der Pfarrer bey dem Dohm-Stifft zu Wormbs über ſolche Gewalt beſchweret, hat er doch bis dato noch keine Juſtiz erhalten können.

Anno 1719. hat der Catholiſche Biſchöffliche Ambts-Keller zu Neu-Leiningen einer alten Evangeliſch-Reformirten Wittib den Cathechiſmum mit dem Geſang-Buch abfordern laſſen bey 10. Rthlr. Straff. Desgleichen turbiren die Catholiſchen die Evangeliſchen in ihrem Gottes-Dienſt, zwingen ſie, die Catholiſche Feyer-Täge zu feyren, auch ihre Thüren und die Gaſſen, wo die Catholiſche am Fronleichnams-Tag vorbey gehen, mit Mayen zu zieren, belegen auch öffters den Pfarrer mit allerley empfindlichen Beſchimpffungen, und wann er ſich darüber beklaget, wird es entweder gar nicht, oder doch ſehr kaltſinnig geſtraffet.

Auch wird dem Evangeliſchen Pfarrer zu Sauſſenheim und Neu-Leiningen vom Dohm-Stifft zu Wormbs der Scheten-Zehenden an Erbſen und Linſen entzogen, welchen ein zeitlicher Pfarrer doch Anno 1646. und 1659. genoſſen und in Poſſeſſion gehabt.

Zu Albsheim iſt nur eine einige Catholiſche Frau, und dannoch halten die Capuciner in daſiger Kirchen ihr Religions-Exercitium, ob ſie gleich tempore belli & reunionis niemahlen ſich dieſer Kirchen angemaſſet.

Zu Aſſelheim haben die Catholiſchen a tempore Reunionis das Coexercitium gehabt in daſiger Kirchen, und nachdeme die Evangeliſchen aus ihren eigenen Mittelen die zweyte Glocke gekaufft, gebrauchen ſie ſich doch ſelbiger de facto und mit Gewalt, wie dann auch vor einigen Jahren die Herren Capuciner ſich des kleinen Zehenden bey ihren Glaubens-Genoſſen angemaſſet,

aber nun in die 12. Jahr ſich deſſen wiederum enthalten, und dem Evangeliſchen Pfarrer allein, wie vor Alters, überlaſſen.

Quirnheim iſt ein dem Herrn Grafen von Leiningen-Weſterburg zuſtehendes Dorff, welches Anno 1674. dem Catholiſchen Herrn Cantzler Mertzen zu Lehen gegeben worden, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß er ratione Religionis alles in ſtatu quo laſſen ſolte, es hat aber der Herr Sohn Johann Wilhelm von und zu Quirnheim, Ihro Churfürſtl. Gnden des Herrn Ertz-Biſchoffs und Churfürſten zu Maynz geweſener Rath Anno 1705. die Kirche zu Boßweiler, mit der Evangeliſchen Unterthanen gröſten Beſchwerung, wieder aufgebauet, und zwinget anjetzo deſſen nachgelaſſene Wittib beſagte Evangeliſche, die Catholiſche Feyer-Täge zu celebriren, und wo ſich einer findet, der dieſem Gebot nicht nachgelebet, wird er mit nachdrücklicher Straff angeſehen.

Das Kirchſpiel Mertesheim iſt vormahls Anno 1624. ein Filial von Ebertsheim geweſen, und hat daſige Kirche und derſelben Gefälle denen Evangeliſchen privative zugeſtanden, es hat aber Anno 1674. Graf Ludwig Eberhard zu Leiningen-Weſterburg denen Evangeliſchen dieſe Kirche und Renthen mit Gewalt genommen, und denen Herren Capucinern zugeſprochen, welche ſie bis dato noch beſitzen.

Zu Kirchheim haben die Catholiſchen das Coexercitium Religionis ſchon vor der Reunion Anno 1674. durch Aſſiſtenz des damahligen Catholiſchen Lands-Herrn, Graf Ludwig Eberhards, eingeführet, und als ſich der Pfarrer Meſomilius opponiret, iſt er durch gedachten Herrn Grafens Comitat wacker abgeſchmieret worden. Zu dieſer gegenwärtigen Zeit werden dem Pfarrer daſelbſten ſeit fünff Jahren fünff viertel Wein vom Dohm-Stifft zu Wormbs in loco zuruck gehalten.

Zu Biſſersheim iſt das Coexercitium Religionis ſeit der Franzöſiſchen Reunion eingeführet worden, und iſt daſſelbe bis auf den heutigen Tag alſo geblieben.

Wattenheim iſt vormahlen ein Leining-Weſterburgiſches Dorff geweſen, welches Herr Graf Philipps Ludwig dem Herrn von Blumencron Anno 1692. verkauffet hat. In dieſem Dorff hat das Evangeliſche Cloſter zu Henningen das Jus Patronatus, und iſt Decimator univerſalis, hat auch den Pfarrer daſelbſten zu beſolden, welcher von beſagtem Cloſter den ſo genannten kleinen Zehenden pro parte Salarii genieſſet, auch von Anno 1624. bis an das Jahr 1715. in quieta poſſeſſione & perceptione ſothanen Wattenheimiſchen kleinen Zehendens in der gantzen Wattenheimer Gemarckung, nebſt dem Blut-Zehenden bey allen Unterthanen, ohne Unterſcheid der Religion, geweſen. Ohngeachtet deſſen hat doch der Herr von Blumencron dem beſagtem Pfarrer, Wenden, Anno 1715. einen gewaltſamen Eingriff gethan, und ihme von beſagtem kleinen Zehenden nicht nur den Blut-Zehenden, ſondern auch den Kraut- und Ruben- und übrigen kleinen Zehenden bey denen Catholiſchen Unterthanen eingezogen, und dadurch ihme von derſelben Zeit bis dato mehr als 400. fl. Schaden zugefüget.

Zu Wachenheim an der Prim wird dem Pfarrer daſelbſt der kleine Zehenden, ſo ein Stück ſeines Salarii iſt, und welchen ein zeitiger Evangeliſcher Pfarrer nicht nur Anno 1624. ſondern auch bis ad Annum 1713. imperturbirt genoſſen, von dem Herrn von Romberg, welcher Catholiſcher Religion iſt, auf gedachten Rombergiſchen Güthern de facto und mit Gewalt vorbehalten, und als der Pfarrer geſucht, ſich in ſeiner wohlhergebrachten Poſſeſſion und Perception zu mainteniren, hat gedachter Herr von Romberg beſagten Pfarrer Anno 1717. den 28. Febr. weilen er nicht gleich nach 10. Uhren aus der Kirchen geweſen, mit einem groſſen Stock eine Rippe auf der rechten Seiten im Leib entzwey geſchlagen, und ihn darauf mit dieſen Worten angefahren: Gehe du Hund, oder ich ſchlage dich todt. Auf dieſe Schelt-Wort ihme noch einen Streich auf den lincken Arm verſetzet, ſolchergeſtalt, daß der Pfarrer nicht anderſt gemeinet, als der Arm ſeye entzwey, und hat der Pfarrer wegen dieſes Tractaments drey gantzer Monath lang das Bett hüten, und viele Unkoſten bey den Aertzten anwenden müſſen.

Ferner werden von dem bey dem Herrn von Romberg wohnenden Catholiſchen Prieſter die Evangeliſche in ihrem Gottes-Dienſt ſehr beunruhiget, da doch vormahlen weder Anno 1624. noch bis auf des Herrn von Romberg Ankunfft in Wachenheim ein Catholiſcher Geiſtlicher gewohnet.

Anno 1717. den 2. Maji ward des Herrn von Rombergs Knecht, Evangeliſcher Religion, von einem Evangeliſchen Einwohner in Wachenheim zu Gevattern gebethen, dem aber gedachter Herr von Romberg nicht geſtatten wollen, ſolches heilige Werck weder ſelbſt, noch durch einen andern zu verrichten, und als der Pfarrer gedachten Knecht zur Rede deswegen geſtellet, hat er geantwortet, es ſeye ihm von ſeinem Herrn verboten geweſen. Und als der Knecht zu Haus die Prieſterliche Erinnerung vor ſeinem Herrn repetiret, hat der Pfarrer ſo gleich von gedachtem Herrn von Romberg einen Brief erhalten, folgendes Inhalts:

Es wird der Herr Pfarrer gebethen, mich „ und meine Geſind hinführo ungeſchoren, und „ ſolches in ſeinen Dienſten ruhig zu laſſen, „ indeme der Herr ihnen nichts zu befehlen, ſo „ lang

„ lang ſie in meinen Dienſten ſeynd, viel weniger „ zu obligiren, daß ſie einem, der des Landes ver„ wieſen, zu Gevattern ſtehen ſollen, wo nicht, „ wird der Herr zu gewarten haben zu ſeiner „ Lincken, was er bereits zu ſeiner Rechten em„ pfangen, womit verbleibe des Herrn Pfarrers „ Nachbar, wann er will.

von Romberg.

Lit. F.

Extract Religions-Vergleichs, ſo zwiſchen dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſten ꝛc. ꝛc. und dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Philipp Wilhelm, Pfaltzgrafen bey Rhein, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, über das Religions- und Kirchen-Weſen, in denen Herzogthümern, Jülich, Cleve und Berg, auch Grafſchafften Marck und Ravensberg, reſpective am 26. Aprilis 1672. zu Cölln an der Spree, und am 20. Julii 1673. zu Düſſeldorff aufgerichtet worden.

Articul. XI.

§. I. DAmit aber auch alles dasjenige, was in dieſem Vergleich der einen oder der andern Religion zur Sicherheit und Beſten verordnet iſt, deſto unverbrüchlicher gehalten werden möge, iſt verglichen und reciproce verſprochen, daß, wann demſelben über kurtz oder lang contraveniret werden ſolte, das feſthaltende Theil ſich gegen ſothane Contravention des Juris retorſionis, bis ſo lang dasjenige, was neuerlich geſchehen, wieder abgeſchaffet, gebrauchen möge, und daſſelbige vor kein unzuläßiges Gegen-Mittel von niemand ausgedeutet werden ſolte; Jedoch ſoll ſolche Retorſion ehe nicht vorgenommen werden, bis durch zuſammen geſchickte Räthe von beyden Theilen gehörige Information eingezogen, und Unterſuchungen geſchehen, und darauf von Ihrer Churfürſtlichen Durl. oder Ihrer Fürſtl. Durchl. expreſſer Befehl an Dero Regierung ergangen ꝛc.

Lit. G.

Extract aus dem zwiſchen Ihro Majeſtät dem Kayſer Leopoldo, und Ihro Majeſtät dem König in Preuſſen, Anno 1700. errichteten Cron-Tractat.

Articul. V.

DAmit auch die Chur-Pfältziſche und andere im Reich obſchwebende Religions-Strittigkeiten das zwiſchen beederſeits Religions-Verwandten zu ihrer aller Conſervation ſo höchſtnöthige Vertrauen und Verſtändnüß nicht noch mehr ſchwächen oder gar zerſtöhren mögen;

So haben Ihre Kayſerl. Majeſtät auf Sr. Churfürſtl. Durchl. bey Deroſelben geſchehenes inſtändiges Anhalten, Ihro die Kayſerliche feſte Zuſage gethan, daß Sie ſolche *Religions-Gravamina*, ſobald dieſelbe von dem Corpore Auguſtanæ Confeſſionis an Sie allerunterthänigſt werden gebracht werden, dem Inſtrumento Pacis und denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß, zu erörtern, und, der Billigkeit nach, beyzulegen, ſich ſorgfältig angelegen ſeyn laſſen wollen.

Und gleichwie Se. Churfürſtl. Durchl. durch dieſe von Ihrer Kayſerl. Majeſtät Deroſelben gethane Erklärung Sich ſonderlich conſolirt befinden; Alſo werden auch Dieſelbe ſolchenfalls wegen dieſer Religions-Strittigkeiten denen Catholiſchen in Ihren Landen nie etwas entgelten laſſen, noch derentwegen gegen ſie einige Repreſſalien oder Thätlichkeiten verhängen.

Lit. H.

Clemens XI. P. P.

VEnerabilis Frater, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Sollicitos præter modum Nos habent impia conſilia, quæ a nonnullis Principibus Proteſtantibus modo agitari percepimus, ut dilectus Nobilis Vir, Carolus, Dux Neoburgi, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, ad reddendam Calvinianæ hæreſis Sectatoribus præcipuam partem majoris Eccleſiæ Heidelbergenſis, quam optimo jure Catholicis nuper attribuit, utcunque invitus, adducatur. Eundem Principem Electorem ab ejuſmodi vexatione omnique periculo, ut par eſt, eximere cupientes, præcipuum orthodoxæ Religionis Advocatum, Clariſſimum in Chriſto Filium Noſtrum, Carolum, Imperatorem Electum, aliis Noſtris, in ſimili forma Brevis, literis vehementer excitare non prætermiſimus, ut authoritate, qua pollet, memoratos Acatholicos Principes ab injuſto molimine revocare, ac inſuper gravibus ærumnis & detrimentis, quæ ipſis Catholicis eorum ditiones incolentibus hoc potiſſimum nomine, ſicut accepimus, a parte minitantur, occurrere omni adhibito ſtudio curet. Nec plane dubitamus, quin Ille pro eximio zelo ſuo non tam deſiderio noſtro, quam muneris ſui partibus cumulate ſatisfacturus ſit. Quoniam vero felicem rei ſucceſſum plurimum juvari poſſe confidimus ope etiam, conſilio & officiis Fraternitatis Tuæ, majorem in modum nunc a te petimus, ut cum omni conatu promovendum ſuſcipias, ac perſuaſum habeas, ita Tibi a Nobis commendari, ut neque impenſiori ſtudio, neque juſtiori de cauſa tibi quicquam commendare poſſimus. Cæterum pluribus hoc argumentum proſequi ſupervacaneum ducimus, cum

ſingularis tuus, totque aliis præclaris documentis teſtatus zelus Nobis abunde polliceatur, ubi negotium orthodoxæ fidei agitur, Te nequaquam ſtimulo indigere. Et Apoſtolicam Benedictionem Fraternitati Tuæ peramanter impertimur. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem, ſub annulo Piſcatoris, die 16. Decembris 1719. Pontificatus Noſtri anno vigeſimo.

Lit. I.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum den 22. Dec. 1719.

DEmnach Chur-Pfältziſcher Seits durch viele Thätlichkeit, und zuletzt noch durch Wegnehmung der Heil. Geiſt-Kirchen zu Heydelberg dem ohne das nur tempore belli gemachten, und von Ihro Königlichen Majeſtät in Preuſſen mit beliebten Interims-Receſs vom 21. Novembr. 1705. alier dagegen vielfältig gethanen Vorſtellung ungeachtet, contraveniret, und derſelbige gebrochen worden; So iſt man Corporis Evangel. wegen um ſo weniger daran gebunden, als derſelbige niemahls von jetztgedachtem Corpore approbirt noch ratificirt worden. Und hat man daher ſich krafft dieſes Schluſſes feſt verbunden, ernſtlich daran zu ſeyn, und unbeweglich darauf zu beſtehen, daß der Weſtphäliſche Friedens-Schluß, Halliſche Receſs und andere jetztgedachtem Friedens-Schluß gemäſſe, Pacta, Reverſales und Verſicherung (wie ſichs ohnedem gebühret) in der Untern-Pfaltz völlig wieder hergeſtellet, und pro Norma & Regula unverändert gelaſſen werden.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum den 22. Decembr. 1719. **befindet ſich in des Teutſ. Reichs-Archivs** Part. Gener. Contin. II. pag. 1373.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum den 19. Febr. 1720. **iſt in des Teutſ. Reichs-Archivs** Part. Gener. Contin. II. pag. 1374. **zufinden**

Lit. K.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum den 22. Decembr. 1719.

WIre dem Chur-Cölniſchen Herrn Geſandten, wegen der armen Berchtolsgadiſchen Emigranten, eine nachdrückliche Vorſtellung dahin zu thun, daß denen armen Leuthen ihr zurückgelaſſenes Vermögen nach der vorbemeldtem Herrn Geſandten mit zu überſenden Specification, oder wie ſolches noch künfftig ſpecificiret werden möchte, unweigerlich und unverkürtzt, nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, abgefolget werde. Solte aber wieder Verhoffen dieſes gerechte Anſinnen nichts verfangen; ſo wäre allerſeits höchſt-und hohen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, gezie-

mend an Hand zu geben, ob Sie nicht geruhen wolten, alle Catholiſche Berchtolsgader und deren Effecten, ſo ſich in Evangeliſchen Landen und Orthen antreffen laſſen möchten, arreſtiren und in Beſchlag nehmen zu laſſen.

Lit. L.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum den 6. Novembr. 1706.

DEmnach aus denen Actis bekannt, daß der im Schipffer Grunde gelegene Flecken Uffingen vor-in-und nach dem in dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß beſtättigten Anno Decretorio 1624. der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion jederzeit allein und privative zugethan geweſen, auch die zu Erhaltung des Gottes-Dienſts ab antiquiſſimis temporibus gewidmete Reditus Eccleſiaſtici und andere geiſtliche Competentia einig und allein von denen Evangeliſchen Geiſtlichen ruhig, und ohne einige Widerrede oder frembde Participation, genutzet und eingenommen worden. Uber dieſes durch eine bereits Anno 1651. von Reichs-wegen auf den Löbl. Teutſchen Orden und das Hochfürſtliche Haus Würtenberg erkannte ſolenne Commiſſion die von dem damahligen Herrn Grafen von Hatzfeldt, als Mit-Gan-Erben, zur Ungebühr in dem Kirchen-Weſen zu Uffingen angemaßte Neuerungen und Turbationes vor unzuläßig und denen Friedens-Schlüſſen zuwider erkläret, mithin prævia cauſæ ſufficientiſſima cognitione, krafft eines ordentlichen Reichs-Commiſſions Beſcheides, in vim definitivæ erkandt worden: Daß die Pfarre Uffingen, damahligen beklagten Herrn Grafens ſelbſt eigenen Erbieten gemäß, mit ihren hergebrachten Competenzien in dem Stande, wie ſie ſich Anno 1624. den 1. Jan. befunden, ruhig gelaſſen, und alle fernere Attentata eingeſtellet werden ſollen. Deſſen allen unerachtet aber ſich, über beſſere Zuverſicht, nach der Zeit ereignet, daß die der Catholiſchen Religion zugethane Mit-Gan-Erben ſich unterſtanden, nicht nur die Helffte der completirenden Pfarr-Beſoldung via facti einem benachbarten Cath. Geiſtlichen unbefugt zuzueignen, ſondern auch auf eine-denen allgemeinen Reichs-Friedens-Conſtitutionibus zuwider lauffende gewaltthätige Weiſe die Kirchen armata manu erbrechen, den Catholiſchen Prieſter das Meß-Ambt darinne celebriren, und mithin das Simultaneum Exercitium, alles ex parte Evangelicorum Con-Dominorum beſchehenen Proteſtirens unerachtet, introduciren zu laſſen, auch letztlichen, und vor weniger Zeit noch, die Theilung des bis daher dem Evangeliſchen Geiſtlichen noch allein gelaſſenen Pfarr-Hauſes, nebſt andern dazu gehörigen Pfarr-Güthern, durch ihre Schultheiſſen und

und Burgermeiſter unternommen, und dem neuerlich introducirten Catholiſchen Schulmeiſter, zu groſſer Beſchwehrnüß des Evangeliſchen Geiſtlichen, eingeräumet, und weniger nicht die zu Verſehung des Gottes-Dienſts gewidmete Gefälle zum theil entzogen, und anderwärts verändert worden.

Als iſt bey dem Löbl. Corpore Evangelicorum gut befunden und geſchloſſen worden: Dieſes unrechtmäßige Unternehmen dem Chur-Mayntziſchen Herrn Geſandten per Directorium vorſtellig machen zu laſſen, mit dem Erſuchen, daß Ihre Churfürſtl. Gnad. Sich gefallen laſſen möchten, denen Catholiſchen Con-Dominis des Fleckens Uffingen, ſo, dem Vernehmen nach, theils in Dero Dienſten ſtehen, und ſich auf Dieſelbe beruffen, die billige und ernſtliche Weiſung zu thun, von dergleichen widerrechtlich-und friedbrüchigem Beginnen abzuſtehen, und förderſamſt alles wieder in den Stand zu ſetzen, wie es die diſpoſitio Inſtrumenti Pacis und der Anno 1651. publicirte Reichs-Commiſſions-Abſchied erfordern.

Weilen aber nicht unzeitig zu beſorgen, daß ſolches den gewünſchten Erfolg ſo bald nicht haben dörffte, und man Evangeliſchen Theils gleichwohl Juſtitiam Cauſæ, vermöge Inſtrumenti Pacis Art. V. §. 43. verſ. in iis locis &c. auch derer Mandatorum Cameræ klar vor ſich hat; So iſt nöthig erachtet worden, den Herrn Grafen von Hohenlohe, als ebenfalls Mit-Gan-Erben, durch den Herrn Gevollmächtigten des Reichs-Gräflich-Fränckiſchen Collegii erſuchen zu laſſen, daß ſelbiger, nebſt denen von Gemmingen, die Vermittelung treffen möchten, das Kirchen-Weſen zu Uffingen wieder in den alten Stand zu ſetzen, und die gewaltthätige Eingriffe, und von denen Catholiſchen Mit-Gan-Erben unternommene Aenderungen, durch hinlängliche Mittel wieder abzuſtellen. Geſtalt dann des Herrn Hertzogs zu Würtenberg Hochfürſtl. Durchl. in Anſehung der von dieſem hierinnen gehabten Reichs-Commiſſion, durch Dero Geſandtſchafft, nomine Corporis, angelanget worden, bedürffenden Falls, und da von Catholiſcher Seite ſich Potentiores hierbey immiſciren wolten, ohnſchwehr die Hand darob zu halten, daß auf Art und Weiſe, wie Sie es gut finden möchten, vor-erwehnter Commiſſions-Beſcheid bey Kräfften erhalten, und ſolchem gebührend nachgegangen würde.

Allermaſſen auch Ihro Königliche Majeſtät in Preuſſen kurtz verwichener Zeit durch Ihren zu Nürnberg habenden Miniſtrum, den Freyherrn von Reichenbach, Sich dieſer Sache annehmen laſſen; Als iſt ebenmäßig beliebet worden, Dieſelbe durch Dero dahieſige Chur-Brandenburgiſche Geſandtſchafft bittlich zu vermögen, daß Sie geruhen möchten, hierunter ferner kräfftig zu cooperiren.

Denen von Gemmingen aber wäre von Corporis wegen, durch ihren Gevollmächtigten, die Bedeutung zu thun, mit dem Herrn Grafen von Hohenlohe in dieſer Sache cauſam communem zu machen, und mit ſelbigem hierinnen de concert zu gehen.

Lit. M.

Defectus præcipui Directorii Moguntini.

DAß ſchon bey dem Weſtphäliſchen Frieden viele Gebrechen des Directorial-Ambts auf Reichs-Tägen müſſen angemerckt und geklagt ſeyn, das beweiſet der dritte §. des VIII. Articuls Inſtrumenti Pacis, wo unter denen Materien, ſo auf nechſten Reichs-Tag verſchoben, und der Erörter-und Feſtſtellung einer gewiſſen Regul am nöthigſten erachtet worden, auch ausdrücklich das legitimum munus Directorii in Imperii Collegiis mit benennet wird.

Gleichwie aber die allerwenigſten ſolcher Materien weder auf dem nechſtvorigen, noch auf dieſem langen Reichs-Tage angegriffen oder ausgemacht worden, ſondern vielmehr im Gegentheil bey allen nach dem Weſtphäliſchen Frieden angeordnet geweſenen Deputationen, ſonderlich zu Nürnberg, bittere Klagen über die Directorial-Gebrechen geführt worden, (wobey man Sich nicht auf halten will, weil man allein von Reichs-Tägen zu reden ſich vorgenommen;) alſo hat auch inſonderheit das Chur-Mayntziſche Directorium zu verhüten gewuſt, daß dieſer Punct, ſeinem Ambte gewiſſe Gräntzen zu ſetzen, in Comitiis nicht einmahl proponirt, geſchweige erlediget worden. Dahero dann kein Wunder, daß, wie alle Kranckheiten, wann ihnen nicht durch dienliche Artzney zeitig vorgebogen wird, immer ſchlimmer und gefährlicher werden, alſo auch dieſes Directorial-Ubel in 68. Jahren, da es faſt ſtets im Fortgang und ohne Heil-Pflaſter geblieben, ärger und beſchwehrlicher geworden.

Es haben zwar Privat-Scribenten, als Ahaſverus Fritſchius in ſeinen Electis, und der Autor Meditationum ad Inſtrum. Pacis Weſtphalicæ viele Directorial-Mängel überhaupt zuſammen getragen, und ſind auch die Protocolla beyder höheren Collegiorum, inſonderheit die Reichs-Fürſten-Raths-Protocolla, nicht leer davon; Nachdem aber das Fürſtliche Directorium Erinnerungen zugelaſſen, und nicht ſowohl vom Verſehen, oder welches abgeſtellet worden, ſondern nur von dem zu ſagen iſt, was, aller Klagen und Beſchwehrden ohngeachtet, gleichſam über dem Kopff weggenommen, und lange Jahre her zu einem ſo ſchlimmen Herkommen gemacht werden wollen, daß der Stände

Freyheiten und Gerechtſamen viel zu nahe geſchicht; So beruhet es nur auf dem, was gegen das Chur-Mayntziſche Directorium zu erinnern, da dann, was

I. die Raths-Anſage betrifft, zwar auf 8. Uhr frühe angeſagt wird, aber vor 11. Uhren erſcheinen wenige, und der Chur-Mayntziſche Herr Director, wann Er nicht der letzte iſt, und vor eilff Uhren auf dem Rath-Hauſe Sich einſtellet, mit andern Unterredungen Sich gemeiniglich aufzuhalten pfleget, daß faſt nie vor 12. Uhren etwas in Collegiis proponiret, folglich nach ſo ſpäter Propoſition wieder von einander geeilet wird, worauf die Concluſa über Hals und Kopff (wie man zu ſagen pflegt) gemacht werden müſſen, und Er auf die Berathſchlagungen und Ausmachung der Sachen unter allerley Nothwendigkeiten und Beweg-Urſachen zu dringen weiß, daß Seine Aufſätze, welche ſolten ad monendum communicirt werden, in der Eil durchgehen; Wie Er denn ohnedem auf Seine Aufſätze, ſie mögen auch gefaſſet ſeyn wie ſie wollen, dergeſtalt feſt beſteht, und Aenderungen (welche offt in tantum nicht helffen, ſondern in totum geſchehen müſten) ſo ungern zuläſſet, daß offt Reichs-Tags-Sachen (zumahlen in der Eil) ausgefertiget worden, worüber ſich die Nachwelt verwundern wird, und nur das letzte allerunterthänigſte Gratulations-Gutachten wegen Eroberung der Feſtung Belgrad vom 6. Sept. 1717. ingleichen das Antwort-Schreiben an Ihre Durchleucht, die verwittibte Frau Marggräfin von Baaden, vom 6. Martii 1717. deßfalls allegirt werden darff.

Die Anſage-Zettul ſolten ſo beſchaffen ſeyn, daß man daraus eigentlich wiſſen könte, was vor eine Sache in Berathſchlagung werde geſtellet werden;

Ja es ſolte Moguntinus billig nichts in Anſage bringen, als was in Collegiis vorher beliebt, und die concertirte Ordnung ſolcher Materien halten.

Es geſchiehet aber dieſes Concert oder Verabredung nicht allein gar ſelten, oder vielmehr gar nicht, ſondern es werden auch die Anſage-Zettul ſo eingerichtet, und offt mehr als zehnerley Materien und gantz keine Connexion mit einander habende Commiſſions-Decreta und Memorialien zuſammen geſetzt, daß man ohnmöglich errathen kan, welches von allen möchte proponiret werden, davon ein Muſter vom 29. Junii 1719. ſub Signo △. zu Ende dieſer Erzehlung zu finden.

Einige haben obſerviren wollen, daß allemahl die letzte, oder wo die Wörter: *in ſpecie:* beyſtünden, recht gemeint, und diejenige ſey, welche Moguntinus vortragen werde; Sie haben ſich aber darinnen öffters betrogen geſehen. Ja es iſt gar nichts neues, daß gantz eine andere Sache, deren in der Anſage nicht gedacht, proponiret wird. Bisweilen lautet die Anſage etliche Wochen nach einander: **Zu denen in Anſage ſtehenden** *Materien*, deren man ſich kaum erinnert, weil ſo lange gar nichts geſchehen. Dann und wann kommen Sachen in den Anſage-Zettul, ſo einem Befehle nicht unähnlich und gantz unziemlich ſind. Geſtalten in der Cammer-Gerichts-Viſitations-Sache die Stände mit dictatoriſchen Formulen: **Zur ohnfehlbaren Erſcheinung** convocirt werden wollen, und hingegen, wann Er zur Luſt oder auf Seine Pflege verreiſet, ſo meint Derſelbe, die Zuſammenkünffte ceſſirten, weil Er in denen irrigen Gedancken ſtehet, daß ohne Ihn kein Rath zu halten, oder zu deliberiren, da doch ſo gar abſente Commiſſario Cæſaris kein Zweiffel gemacht wird, die Zuſammenkünffte fortzuſetzen.

Ja es nimmet ſich der Chur-Mayntziſche Director die Freyheit, über die Raths-Anſage pro lubitu zu diſponiren, eine darinn ſtehende Materie auszumuſtern, und eine andere neue an die Stelle zu ſetzen, ohne auf die Zeit oder Wichtigkeit der Sach im geringſten Acht zu haben. Dahero dann die Stände nach erhaltener Dictatur ihrer Memorialien, als dem erſten Gradu negotiationis bey Chur-Maynz, auch den zweyten Staffel zur Anſage zu erſteigen haben, und darum zu Maynz und zu Regenſpurg bey der Directorial-Geſandtſchafft mehrentheils koſtbarlich anhalten müſſen.

Welchen Dominat, indem es alſo bey Chur-Maynz ſtehet, einen oder andern bedrängten Stand nach Belieben auf das Reichs-Tags-Theatrum zu führen, oder auch davon abzuhalten und abzuweiſen, Status Evangelici um ſo weniger länger vertragen können, als ſolches nicht allein allen Ständen und nicht dem Chur-Mayntziſchen Directorio allein zukommt, darüber zu erkennen, welche Materien, und in was Ordnung zu tractiren, folglich ihnen auch ſehr præjudicirlich, dem Religions-Weſen aber höchſt nachtheilig iſt.

II. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch mit der Dictatur (wovon man der Ordnung nach, und weil die Dictatur der Anſage vorgeht, wohl den Anfang machen können); dann da das Chur-Mayntziſche Directorium von Rechts-wegen alles, was die Stände oder auch wohl Frembde bey demſelben an den Reichs-Convent übergeben, ohne Unterſcheid

ſcheid und nach der Ordnung der Zeit ſofort durch die Dictatur Statibus communiciren, keinesweges aber ſich eines Arbitrii oder Willkühr darüber, ob dieſes oder jenes gantz oder zum theil zu publiciren oder zurück zu halten, wie unter andern in der höchſt importanten Pfaltz-Veldentziſchen Sache Anno 1685. geſchehen, anmaſſen ſolte, weil allenfalls in bedencklichen Fällen nicht Chur-Maynz allein, ſondern denen Ständen, als zu deren Nutzen und Miniſterio, nicht aber Magiſterio das Chur-Mayntziſche Directorium verordnet, die Erkäntnüß darüber zuſteht; So iſt das Gegentheil doch leyder! bey dem Chur-Mayntziſchen Directorio in voller übel hergebrachter Obſervanz. Wer die Dictatur verlangt, muß ſowohl zu Regenſpurg, als Maynz, nicht ohne Koſten und Zeit-Verluſt darauf negotiiren, und dannoch erwarten, ob und wie dieſelbe geſchehe. Was gegen Chur-Maynz oder deſſen Intereſſe im mindeſten laufft, wird platterdings abgewieſen, und was man ſonſt nicht gern kund machen will, wird unter allerhand Vorwand aufgehalten, oder nicht zu rechter Zeit hergegeben; Ja wann einmahl Status, wie ſich in den Actis von 1672. ein Exempel findet, es in die Wege gerichtet, daß die Dictatur geſchehen müſſen, ſo hat das Chur-Mayntziſche Directorium bey ſolcher erzwungenen Dictatur proteſtiret, daß die verwilligte Dictatur denen Mayntziſchen Rechten unverfänglich ſeyn ſolle.

Wer ſolte es glauben, wann man es nicht mit denen Actis Armiſtitii von Anno 1683. belegen könte, daß Chur-Maynz Sich wohl unterſtanden, dem Kayſerlichen Hof ſelbſt die Dictatur zu verſagen? und dieſelbe hingegen dem Franzöſiſchen Geſandten nach allem Belieben und wider das Kayſerliche Miniſterium zu verſtatten. Imgleichen hat es Sich nicht entblödet, die Kayſerliche Commiſſions-Decreta, mit Auslaſſung der Ihm ohnanſtändigen Oerther, zu dictiren, und noch in der letzten Cammer-Gerichts-Viſitations-Sach ein Kayſerliches Commiſſions-Decret zu publiciren Sich gewegert, ſo lange ein und ander Ihm unbeliebiger Paſſus nicht geändert würde. Wie dann auch andere ſubſtantiale und nahmentlich Gräflich-Solms-Laubachiſche Exhibita, wider den in dieſer Materie an Kayſerliche Majeſtät erlaſſenen Reichs-Schluß, bey welchem ſich allerſeitige Memorialien finden ſollen, vorenthalten worden.

Geſchicht dieſes nun gegen den Kayſerlichen Hof, was ſolte nicht gegen die Stände geſchehen? Wie viel Memorialien, ſo die Juſtiz- oder Religions-Sachen betroffen, ſind vom Chur-Mayntziſchen Directore gantz unterſchlagen, andere haben wider ſeinen Willen gedruckt, und ad ædes müſſen ausgetheilet werden, haben ſie anderſt nur kund werden ſollen. Unter welchen ſonderlich zu mercken, daß Er Anno 1716. in einer Sache, die von dem Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichte per Decretum an den Reichs-Tag gewieſen, und nach Verordnung des Inſtrumenti Pacis an Churfürſten, Fürſten und Stände zu bringen, und von Denenſelben zu erörtern geweſen, das Memorial von der Stadt-Cöllniſchen Kauffmannſchafft dictiren zu laſſen verweigert hat, und noch bis dieſe Stunde abſchläget, ſo daß es von denen Evangeliſchen ſonſt bekannt gemacht werden müſſen. Einigen hat Derſelbe die Memorialia nach ſeinem Gutfinden zu ändern vorgeſchrieben, oder wohl gar und ohne ihren Willen ſelbſt geändert, und ſeit einiger Zeit fängt Er auch an, aus leicht zu errathenden Urſachen, zu prætendiren, daß die Data von denen übergebenen Memorialien ausgelaſſen werden müſſen. Gegen welchen Mißbrauch Status verſchiedenes vorgeſchlagen, inſonderheit daß der abgegangene Supplications-Rath wieder aufgeſtellet, und deſſen Unpartheylichkeit durch Abwechslung neuer Deputatorum alle 3. oder 6. Monathe erhalten werden möchte. Wegen der gedruckten Memorialien und Sachen, ſo auf der Dictatur zu vertheilen, ſind gleichfalls verſchiedene Mißbräuche bekannt, es wird auch zur Dictatur öffters ohne Noth auf Sonn- oder Feyer-Täge angeſagt.

III. Vor dieſem iſt es nicht erlaubt geweſen, daß ein Chur-Mayntziſcher Director in mehr andern und Kayſerlichen Dienſten ſtehe, jetzo führet Er öffentlich den Titul eines Reichs-Hof-Raths, und ſoll, dem ſichern Vernehmen nach, von geraumer Zeit her dieſertwegen in Pflicht ſtehen, und den wircklichen Sold genieſſen, iſt auch noch bey andern Churfürſten als geheimbder Rath mit einem ordentlichen Gehalt, und bey einem dritten Churfürſten vermittelſt eines Pfleg-Ambts, und noch bey andern Ständen ſonſt engagirt, da doch die Reichs-Hof-Raths-Stelle, vermöge Art. XXIV. der Kayſerlichen Wahl-Capitulation, mit keinen andern Pflichten, Beſtallung oder Gnaden-Geldern beſtehen kan, auch aus ſo mancherley Engagements nothwendig vielerley Inconvenientien, zu der Ständen Beſchwehrden, entſtehen müſſen.

IV. Wann man endlich die Dictatur und Raths-Anſage mühſamlich und koſtbarlich zuwege gebracht,

gebracht, ſo folget der dritte Staffel, nemlich der Propoſition, wozu man mit gleicher Beſchwehrlichkeit gelanget. Dann das Chur-Maynziſche Directorium prætendiret, daß die Stände in Ihren Collegiis von keiner einigen Sache Schluß-gültig ſprechen können, wann nicht von Ihme denen Fürſtlichen und Städtiſchen Directoriis dazu gleichſam der Auftrag oder Erlaubnüß gegeben worden. Und da hat nun erſt die Directorial-Kunſt-Platz, eine Sache ſo vorzutragen, und im Fortgang mit Gewinnung der Majorum ſo zu dirigiren, daß ſie nach der Maynziſchen Intention ausſchlage.

Die Concluſa und das Reichs-Gutachten nach eigenen Abſichten einzurichten, und die Expedition zu befördern, ſind abermahls Sachen, wobey der Chur-Maynziſche Director ein ſehr groſſes vermag, und wobey die Sollicitation wieder auf gewöhnliche Arth fortzuſetzen. Sind aber die Majora Ihm zuwider, ſo will Moguntinus Sich gar ſchwehr zum Concluſo bringen laſſen, oder proteſtiret dargegen, und will ſeine Proteſtation mit ins Concluſum haben. Wovon, im Fall Beweiß oder Beſcheinigung nöthig ſeyn ſolte, wäre, wie in allen übrigen Particularien, leicht dazu zu gelangen. Bey der Re- und Correlation referiret Er nicht alles ad Collegia, und wird alſo propria authoritate zuweilen das Concluſum replicando & diſputando mit denen Directoribus Collegiorum verglichen, ohne denen Collegiis alle gebührende Communication vorher zu thun; „So daß Status ehedem geklagt: „Es ſcheine, als ob Sie nur ad auſcultandum erfordert würden.

Bisweilen ſetzt das Chur-Maynziſche Directorium unter dem Prætext entweder eines periculi in mora, oder als zu Beförderung der Sache, das Concluſum vor oder ohne Deliberation auf, und preſſiret die Verleſung dergeſtalt, daß es ſchwehr oder ohnmöglich zu moniren.

Ja es finden ſich Exempel, daß das Directorium nomine Imperii Schreiben abgelaſſen, wovon die Collegia vorher nichts geſehen, und es erſt etliche Wochen hernach von der Dictatur erfahren und bekommen, wie jedoch in trübſeeligen Zeiten, nemlich Anno 1704. in letztem Kriege, geſchehen.

V. Von Rechts-wegen ſolten diejenigen Geſandten, deren Principal-Herrſchafften Sachen in Berathſchlagung geſtellet werden, e Collegio alsdann abtretten, weil niemand in Seiner eigenen Sache, oder woraus Er Nutzen oder Schaden zu erwarten, mit Richter ſeyn kan, es ſey dann, daß es ein Neben-Votum wäre, weßfalls einem Geſandten nicht wohl zuzumuthen, daß, wann eine Sache, ſo Er nur per Commiſſionem übernommen, vorkommt, Er Seines Herrn Principalen Stelle deswegen leer laſſen ſolle. Chur-Maynz aber will Sich darzu nicht bequemen, dirigirt und votirt in Sachen, wo es Actor oder Haupt-Intereſſent iſt, wie in der Pürckiſchen Sache geſchehen, wo der Chur-Maynziſche mit ſeinem in propria cauſa abgelegten Voto gar die Majora gemacht, da ſonſt paria geweſen wären, ob Er ſchon andere in dergleichen Fällen wegen des Abtritts fleißig zu erinnern weiß, und nicht eher, als bis die Intereſſirte Sich hinaus begeben, zur Deliberation ſchreitet.

Aus was vor einem Vor-Rechte Chur-Maynz ſolches wider aller Völcker Gebrauch prætendire, hat man zwar ſolcher Seits nie anzeigen wollen, doch ſo viel wohl zu erkennen gegeben, daß Chur-Maynz duplicem perſonam repræſentire, und als Director nicht abtretten dörffe oder könne, Sich deßhalber allein auf daß Herkommen berufend. Dieſes muß gar offt der Deckel der gröſſeſten Neuerungen ſeyn, und hat man Exempel, daß der Chur-Maynziſche Director in Sachen, wo Er keinen einigen actum ſimilem vor Sich zu allegiren gewuſt, wohl aber gegen Ihn vielfältige actus legaliter beygebracht worden, ſich dennoch auf eine unerfindliche Obſervanz gegen einen der mächtigſten Stände beruffen dörffen, auch in Ceremonialibus dergleichen mehr vorgekommen, und verurſachet der andern Geſandten Glimpff, oder daß die mehreren Sich nicht gleich zuſammen ſetzen wollen, daß in ſolchen Fällen nicht bald Rath geſchaffet worden, wie ſonſt leicht geſchehen können, inſonderheit wann Status in denen Maynziſchen Angelegenheiten gleichfalls nicht eher zur Deliberation giengen, bis Moguntinus abgetretten.

VI. Iſt es nun nach langem Streit eine Chur-Maynziſche ſtabilirte Prærogativ, daß Sein Geſandter, als Director & primus in ordine, Sich allein bey Kayſerlicher Majeſtät, oder Dero Kayſerlichen Commiſſion, legitimire, welche hernach dem Reichs-Convent per Decretum davon die Notification thut, alle andere Geſandtſchafften, Frembde ſowohl als Einheimiſche, aber Sich bey dem Chur-Maynziſchen Directorio legitimiren müſſen, welches es wegen der Frembden durch die Dictatur bekannt macht, und wegen der Fürſtlichen Legitimationen davon die Anzeige dem Fürſtlichem Collegio per Directores thut. Welches aber, wie es der Fürſtlichen particuliere Beſchwehrde iſt, ratione der Churfürſtlichen Geſandten nicht geſchiehet, da doch Evangeliſch-Fürſtlicher Seits vermeynet wird, daß Ihnen von denenjenigen, welche Sie pro legitimatis halten ſollen, auch legale Nachricht billig wiederfahren müſte, wie Sie dann auch Ihres Theils gern ſehen würden, wenn Moguntinus dem Churfürſtlichen Collegio derer Fürſtlichen Legitimation eben ſowohl anzeigte.

Chur-Maynz urtheilet alſo über die Vollmachten der dreyen Reichs-Collegiorum allein, und tractiret öffters mit denen Legitimandis über ein- und andern paſſum der Vollmacht, ohne dieſe jemand andern vorzuzeigen, läſſet Sich auch über dieſen oder jenen punct interims-weiſe Reverſe geben, und wann gleich das Verſprochene erfüllt, will man die Reverſe zurück behalten, und nicht wieder heraus geben. Es ſind auch Exempel, daß, im Fall der Chur-Maynziſche an der Vollmacht einen ſolchen Fehler befunden, daß man dieſelbe zur Aenderung wieder nach Hofe ſchicken müſſen, der Chur-Maynziſche Director, wann man ſich mit Ihm verſtehet, ſolches vertuſcht, und den Legitimandum dannoch ſo fort pro legitimato erkläret, welche und dergleichen Gebrechen mehr daraus entſtehen, daß man die Vollmachten der Einheimiſchen Geſandten nicht, gleich der Frembden, publiciret, damit man Ihre Qualität und Character recht wüſte, alsdann ſich nicht zutragen könnte, daß, wie geſchehen, ein Geſandter einen andern ſubſtituirt, der doch ſolche poteſtatem ſubſtituendi in ſeiner Vollmacht nicht gehabt.

VII. Er, Chur-Maynziſcher Director, prætendiret auch neuerlich, daß ein Geſandter wegen eines jeden Voti, ſo Er zu führen gedencket, es ſey Churfürſtlich-Fürſtlich- oder Gräflicher, eine beſondere Vollmacht bringen ſolle, ſo daß, wann ein Churfürſt drey Fürſtliche und zwey Gräfliche Vota hat, Er zur Beſchwehrde der Stände der Cantzeleyen und ohne Noth nach beſagtem Exempel ſechs Vollmachten mitbringen muß, nemlich eine Churfürſtliche, drey Fürſtliche, und zwey Gräfliche, wie Ihm doch nicht durchgehends zugeſtanden, ſondern, ob Ers gleich mehr erinnert, nicht gefugt worden.

VIII. Wann der Legations-Secretarius eine Chur- oder Fürſtliche Vollmacht dem Chur-Maynziſchen Directorio überreichet hat, prætendirt Moguntinus neuerlich, daß der Secretarius noch einmahl zu ihm komme, und die Notification der beſchehenen Legitimation beſonders thue, und da Er deſſen einige Actus erhalten, allegiret Er ſolches als eine Obſervanz.

IX. Chur-Maynz hat noch nie ſeinen Directorial-Geſandten wegen eines zugleich beſitzenden Fürſtlichen Voti zum Fürſtlichen Collegio, ſondern allezeit einen beſondern Geſandten, beſtellt, wohl wiſſend, daß ſich ſolches nicht ſchicke, daß der Churfürſtliche Director an beeden Orthen über ſeine Projects und über die Re- & Correlationes, ſo Er ſelbſt verrichtet, mit urtheilen möge. Der Jetzige hat dagegen ein ander Medium erfunden, und das allerunterſte Fürſtlich-Liechtenſteiniſche Votum auf Sich gebracht, auch kein Bedencken getragen, bey der Introduction ſolchen letzten Platz wircklich zu bekleiden, und auf ſolche Arth, ehe Er es ſeinem Schwieger-Sohn abgetreten, beede Collegia eine Zeitlang zu frequentiren.

X. Ja der jetzige Director hat in Puncto Legitimationis einen ſonſt noch niemahls erhörten Modum eingeführet, indem Er Sich auſſer obgedachten Liechtenſteiniſchen und nunmehro auch Romeniſchen Exemplis, auch Anno 1717. wegen Chur-Trier bey Sich ſelbſt legitimiret, und die Vollmacht im Collegio nicht produciren wollen. Ihre Churfürſtl. Durchleucht zu Trier aber haben vermuthlich ſolche Incongruität ſelbſt erkannt, und bald darauf einen eigenen Geſandten geſchicket, als auch Derſelbe in weniger Zeit mit Tode abgangen, Ihr Votum nicht wieder dem Chur-Maynziſchen, ſondern Palatino aufgetragen. Nicht weniger ſoll, dem Vernehmen nach, in der Fürſtlich-Romeniſchen Vollmacht ein Abweſender mit legitimiret ſeyn.

XI. Es hat zwar guter Ordnung wegen ſeine Richtigkeit, daß die Votanten regulariter nicht aus der Materia propoſita zu ſchreiten, und frembde Sachen einzumiſchen haben, wann ſonſt Ihnen der ordinari Weg, Ihre Sachen anzubringen, nicht verlegt werden will, welches ſich aber in der bekannten Ertz-Ambts-Sache gantz anders an den Tag geleget hat, da der Churmaynziſche Director Sich in dem ſonſt gewöhnlich-Reichs üblichen Schrancken nicht gehalten, ſondern zwey Churfürſtliche Geſandten zugleich in Materia propoſita, auf Ihr wiederholtes Verlangen, unter dem ungegründeten Vorwand, daß nicht alle Churfürſtliche Geſandten gegenwärtig wären, den Eingang zum Collegio etliche mahle gehindert, und dasjenige, was vermöge Ihrer Inſtruction ad Protocollum gegeben werden ſollen, nicht admittirt, auch dergeſtalt das einem jedweden

Stande des Reichs zuſtehende freye Votum und Befugnüß, Seine Inſtruction ad Protocollum zu eröffnen, eingeſchränckt. Wenn nun endlich ſolches nach deſſelben beliebigen Gutbefinden geſchehen können, iſt doch darauf nicht die geringſte Reflexion gemachet, ſondern alſofort mit einem Concluſo, darinnen die Sache als wohl erwogen vorgebildet werden wollen, in eben dieſer Seſſion fortgeeilet worden. Wobey ſich noch dieſes als etwas unleidliches ereignet, daß der Chur-Mayntziſche Director gleichſam den Schlüſſel zu der Geſandten Munde haben will, und keiner im Collegio ſoll etwas anzeigen oder anbringen mögen, es wäre dann, daß der Chur-Mayntziſche mit einem Prologo Jhm dazu gleichſam die Erlaubnüß gegeben, wie Er ſolches ſeit kurtzer Zeit affectiren, und eine Obſervanz daraus aufrichten wollen.

XII. Wann Catholici und Evangelici in partes gehen, will das Chur-Mayntziſche Directorium dannoch nach denen Majoribus ſchlieſſen, und ſolche itionem in partes nicht erkennen, wie in der Ertz-Ambts-Sache geſchehen.

XIII. Wann die Concluſa in beeden höheren Collegiis parat liegen, iſt das Chur-Mayntziſche Directorium ſchuldig, ſofort zur Re- und Correlation zu ſchreiten. Man hat aber Exempel, daß es dazu nicht zu bringen geweſen, indem es andere Dinge damit combiniret, und wann dieſe etwan noch Schwerigkeit haben, jene damit aufhält; wiewohl Jhm die Abſicht, ein mehrers durchzutreiben, nicht allemahl gelungen, und Er in cauſis Introductionum, als lucrativis, durch das, was Er ſonſt behaupten wollen, alle gehemmet. So wird auch die Vergleichung des Concluſi Communis dadurch ſehr ſchwehr gemacht, daß nun nicht mehr, wie vormahls zu geſchehen pflegen, nachdem die beyde höhere Collegia in ſubſtantia einig, von denen beederſeitigen Directoriis ein Project Concluſi Communis gemacht, und ſolches in beyden Collegiis zugleich ad monendum proponirt, ſondern das Concluſum Electorale allemahl zum Fundament des Communis denen Fürſtlichen hingegeben wird, alſo, daß dieſe darüber ſpecialiter moniren, und ſolchergeſtalt beyde Collegia offt in unnöthige Conteſtation und Colliſion gerathen müſſen.

XIV. Es ſolte auch billig mehr als ein Geſandter zum Chur-Mayntziſchen Directorio, wie ehedeſſen, beſtellet werden, damit bey eines Unpäßlichkeit oder anderer Verhinderung die Reichs Deliberationes nicht gleich ſiſtiret werden können, welches auch vielleicht ſowohl zu Verhütung der vielen Inconvenientien, als zu Einführung mehrerer Beſcheidenheit, die der Stände Geſandtſchafften nicht allezeit wiederfährt, dienlich ſeyn möchte, als worüber Sich noch zu Ende vorigen Jahrs Status Evangelici in Jhrer anderweiten Vorſtellung bey der höchſtanſehnlichen Kayſerlichen Commiſſion beſchweret.

XV. Man will hier nicht gedencken, was bey denen Re- und Correlationen, auch Anbringen an die Kayſerliche höchſt-anſehnliche Commiſſion von Reichs- und Churfürſtl. Collegii wegen geſchiehet, und wie dabey zu beſorgen, daß etwan nicht allemahl des Churfürſtl. Collegii und gantzen Reichs Meynung vorgetragen, und referiret, ſondern dergeſtalten erklärt werde, als man es Chur-Mayntziſcher Seits gern hätte, weil diß als ein Temporal-Werck anzuſehen, und zu hoffen, daß man in puncto Deputationis ordinariæ ſich bald vergleichen=mithin die Urſache ceſſiren werde, warum man es Chur-Maynz interims=weiſe, doch ohne Præjudiz, allein überlaſſen, jedoch fügt man hier noch Coronidis loco bey die Verzeichnüß der Gravaminum wider Chur-Maynz und deſſen Directorium, ſo Churfürſt Carl Ludwig höchſtſeel. Gedachtnüß ſchon zu ſeiner Zeit auf dieſem Reichs-Tage zuſammen tragen und mit vieler Reichs-Stände Beyfall öffentlich ausbreiten laſſen.

Signo Δ.

Chur-Mayntziſcher Anſag-Zettul.

DEs Heil. Römiſchen Reichs Erb-Marſchall ſoll auf Morgen Vormittag um 8. Uhren allen 3. Reichs-Collegiis vornemlich zu dem Neuen Ertz-Ambt, ſo dann des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Angelegenheiten, Schwäbiſchen Creyſes und Schwäbiſchen Reichs Prælatiſchen Collegii Cammer-Anſchlag, Moderationen und Nachlaß, dann denen am 7, 15. Januarii, 24. Februarii, 21. Martii, 17. Aprilis, 12, 17, 25. Maji, 6 22. Junii, 12. Julii, 20. Octobris, 28. Novembris, 30. Decembris 1716. 30. Januarii, 31. Mertz, 22. April, 10. May 2, 3, 11. Auguſti, 29. Octobris, 7, 21. Novembris, 2, 9, 10, 24. Decembris 1717. 7, 16, 20. Januarii, 9. Februarii, 15. Mertz, 7, 24. April, 13, 15, 21. und 27. May, 12, 18. Auguſti, 9, 16. Septembris, 5. Novembris, 11. Dec. 1718. 13. Februarii 29. April. 19, 21. und 25. Julii 1719. per Dictaturam publicam communicirten reſpective 4. Kayſerl. Commiſſions-Decreten Fränckiſch-Schwäbiſchen Reichs-Creyſen, Fürſtl. Würtembergiſch-General-Neppperg- und General-

neral-Rodtiſchen Schreiben zu Raht anſagen. Signatum Regenſpurg den 29. Junii 1719.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Verzeichnüß der Gravaminum vieler Reichs-Stände wider Chur-Maynz und das Directorium.

1.) Hält Chur-Maynz nicht Leuthe genug, ſo das Reichs-Directorium erfordert, dahero alle Sachen ſo langſam von ſtatten gehen, und die Reichs-Stände ſo viele Jahre mit groſſen Unkoſten Jhre Geſandtſchafft auf dem Reichs-Tag haben halten müſſen.

2.) Das Chur-Mayntziſche Directorium cognoſciret alleine die Legitimationes der Geſandten, und communicirt ſie nicht publice, alſo kan es ſeines Gefallens, wen es will, ad Votum & Seſſionem introduciren, & non rite legitimatos gelten machen, wie es ſein Intereſſe erfordert, obſchon zuweilen eine Controverſia zwiſchen einem und andern Stande deswegen iſt.

3.) Die Concluſa macht es nicht allezeit ſecundum Majora, ſondern wenn dieſelbe nicht nach ſeiner Intention ausfallen, ſo wollen Sie es erſt aufs neue berichten: differiren alſo und præcipitiren daſſelbe, wie es Jhr Intereſſe erfordert.

4.) Das Chur-Mayntziſche Directorium läſſet die Memorialia, ſo von unterſchiedenen Reichs-Ständen eingegeben, ſeines Gefallens, oder nach ſeinem Intereſſe, dictiren, giebt auch etliche denen exhibirenden Ständen gar zuruck, und läſſet ſie gar nicht dictiren, oder hält ſie auf das wenigſte auf.

5.) Wann endlich die Memorialien in der Stände Angelegenheiten mit groſſer Mühe zur Dictatur gebracht werden, und ſie lang genug beym Directorio gelegen, können ſie doch zu keiner Propoſition gebracht werden, ſo lang es dem Chur-Mayntziſchen Directorio nicht gefällig.

6.) Das Chur-Mayntziſche Directorium mißbraucht Sich ſeines Officii dergeſtalt, daß faſt kein Stand, dem das Directorium nicht wohl gewogen, ſeine Angelegenheiten dem Reich vorbringen, vielweniger, wenn Chur-Maynz demſelben zuwider, fortkommen kan.

7.) Hält ſelten ordentliche Deliberationes, daß ein jeder ordentlich ſeine Seſſion einnehme, ſondern hält öffters ſtando & tumultuarie eine Umfrag, und verhindert alſo die Protocolla.

8.) In Puncto reſtituendorum fähret es nicht fort, ja läſſet bisweilen in langer Zeit nicht einmahl dazu anſagen.

9.) Die Reichs-Concluſa richten Moguntini nicht fideliter ein, ſondern laſſen was aus, oder ſetzen was dazu, nachdem Sie es für gut befinden.

10.) Die Mayntziſche erzeigen ſich in Sachen manchmahl partheyiſch, ſo doch Chur-Maynz nicht, ſondern einen Tertium angehen; wie in der Sickingiſchen Sache geſchehen, da in dem Reichs-Gutachten die Worte: gebethener maſſen, mit eingerücket, wiewohl ſelbige in dem gemeinen Concluſo beeder höhern Collegiorum, ſo zuerſt verglichen, und per Dictaturam communiciret worden, nicht enthalten geweſen. So hat auch der Chur-Mayntziſche Director mit Ubergebung des Reichs-Gutachtens vorgeeilet, ehe noch ordentlich über ſolches Reichs-Gutachten deliberiret, und eine Umfrage darüber in dem Fürſten-Rath hat können gehalten, und ſolche Worte, ſo ſub- & obreptitie in das Reichs-Gutachten mit eingeflicket worden, corrigirt werden können: über das von dem mehrern im Churfürſtlichen Collegio der Diſſenſus conteſtiret, von Chur-Sachſen und Chur-Brandenburg auch gar ſolchen Worten widerſprochen worden: Dahero dann auf gebührendes Remonſtriren der Chur-Pfältziſchen Geſandtſchafft ſolche Wort erläutert worden, und dadurch alle drey Reichs-Collegia genugſam zu verſtehen gegeben haben, daß wider Jhren Willen und Meynung von dem Mayntziſchen Directorio das Reichs-Gutachten alſo eingerichtet worden.

11.) Die propoſitas Materias ändert es ſeines Gefallens, wie es ſein Intereſſe erfordert, und fähret nicht ordine fort, ſondern ſchiebet eine für die andere ein.

12.) Läßt auch manchmahl gar nicht zu, daß von gewiſſen Sachen deliberiret oder an das Reich referiret werde, weilen es wider Sein Intereſſe laufft, wie in der Erfurthiſchen Sache geſchehen.

13.) Es ingeriret und immiſciret ſich in alle Affairen, damit es nur alles ſeines Gefallens dirigiren, hindern oder pouſſiren könne.

14.) Haben Se. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in ſpecie Sich wider das Chur-Mayntziſche Directorium zu beſchweren, daß man in der Bayriſchen Zoll-Sache, in Ausfertigung des Collegial-Gutachtens, Sie niemahlen darüber vernommen, und wiewohl man gewuſt, daß der Chur-Pfältziſche Geſandte, ſo damahls verreiſet geweſen, Sich bald wieder einfinden würde, deſſen Ankunfft, da wohl kein periculum in mora, nicht erwartet, noch Jhro Churfürſtl. Durchl. ſo wenig, als Dero Geſandtſchafft vor deſſen Ausfertigung das geringſte notificiret; da doch vermöge des Herkommens ſowohl, als der Reichs-Satzungen, alle Churfürſten ſollen gehöret, und Jhr Conſens darüber aufs wenigſte erfordert

fordert werden: welches in hoc paſſu von dem Maynziſchen Directorio nicht obſerviret worden, welches doch wiſſen ſollen, quod unius contemptus plus noceat, quam multorum conſenſus.

15.) Die Viſitation des Reichs-Hof-Raths hat Chur-Maynz alleine, ohne des Reichs Bewilligung & contra Inſtrument. Pacis, in Regenſpurg Anno 1664. vornehmen wollen.

16.) Führet Chur-Maynz peregrinum militem in das Reich, damit es die Execution contra Capitulationem Cæſaream und die Reichs-Abſchiede verrichtet & quidem in propria cauſa, wie zu Erfurth.

17.) Es machet propter exteros & in illorum favorem & gratiam fœdera contra conſilia publica Imperii in Comitiis, daß man nicht fortkommen, auch Ihre Kayſerliche Majeſtät Ihr Officium in defendendis Statibus nicht verrichten können.

18.) Die Proceſſe an dem Reichs-Hof-Rath, an welchem die vornehmſten ſeine Creaturen, und von Ihm dependiren, moderiret es wie es will, und die Ihm entgegen ſeyn, die macht es, daß ſie nicht gehöret werden, oder daß ſie ihre Privilegia und Gerechtſame nicht gebrauchen können, wie man es mit Chur-Pfaltz gemacht hat.

19.) Wann es Commiſſarius in einer Sache iſt, thut es alles allein, und communiciret dem andern wenig, wie in der Nathaniſchen Sache mit Chur-Trier.

20.) Unterſtehet ſich allein Leges in Imperio zu machen, wie wegen der Taxa in der Cammer zu Speyer.

21.) Nimmet ſich der Protection über die Poſten an, damit unter dieſem Prætext es eine Juriſdiction in anderer Fürſten und Stände Territoriis unvermerckt exerciren könne.

22.) Unterſtehet ſich auch das Maynziſche Directorium, ohne Vorwiſſen und Bewilligung gemeiner Stände einſeitig, ſeines Gefallens, einen Stand des Reichs, ſo notorie ſeſſionem & votum in Comitiis hat, von der Unterſchrifft des Reichs-Abſchiedes zu excludiren, ja wohl gar die Reichs-Abſchiede ſo weit zu ändern, und unter nichtigem Vorwand der Religion, Stände, ſo allbereit mit unter die Reichs-Abſchiede einmahl geſetzet, einſeitig und ohne der übrigen Stände Conſens aus denen Reichs-Abſchieden zu laſſen, wie der Stadt Kauffbayern geſchehen, und deswegen von derſelben groſſe Klagen geführet worden.

23.) Auf ſolche vor-erzehlte Weiſe iſt Chur-Maynz über alles, ordiniret, moderiret und diſponiret allein alle Actiones Imperii, Electorum, Principum, Statuum, in Comitiis, extra Comitia: in Collegiis, extra Collegia: in Aula Imperatoris, extra aulam: in Camera, extra Cameram: in publicis & privatis: in maximis & minimis: wie Er ſelber will, weilen es allenthalben mit will beyſeyn und præſidiren oder dirigiren ꝛc.

Lit. N.

Sacra Libertatis Anchora, hoc eſt: Analyſis §. in cauſis Religionis 52. Articuli quinti Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ, ubi agitur de Pluralitate Votorum, in quibus cauſis non ſit attendenda: Speciatim de Jure eundi in partes, nec non de Juribus ſingulorum.

ANALYSIS

§. in cauſis Religionis 52. Articuli quinti Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ.

TEXTUS.

IN cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & A. C. Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia Collectarum attinet, cum res hæc in præſenti Congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto.

ANALYSIS.

1. Hujus Legis conſiderabimus (1.) SUBJECTUM, (2.) PRÆDICATUM, (3.) RATIONEM, (4.) HARMONIAM cum aliis paragraphis hujus Inſtrumenti Pacis, (5.) OBSERVANTIAM, (6.) OBSCURITATEM APPARENTEM, (7) HISTORIAM ex Actis Publicis, (8) VESTIGIA in temporibus ante Pacificationem Weſtphalicam, & denique (9.) firmam immotamque VOLUNTATEM STATUUM Evangelicorum hoc jure utendi quoties ex re ipſorum viſum fuerit.

(1.) SUBJECTUM.

2. *Subjectum*, de quo loquitur Lex, eſt *Pluralitas Votorum.*

(2.) PRÆDICATUM.

3. Hoc majoris perſpicuitatis ergo in Tabula repræſentabimus. Eſt nimirum partim.

- 1. definitivum, quo certum quid ſtatuitur de
  - 1. ipſo ſubjecto: pluralitatem illam *non attendendam in*
    - 1. *cauſis Religionis*
    - 2. *omnibusque aliis negotiis, ubi*
      - 1. *Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt.*
      - 2. *Catholici & Auguſt. Confeſſionis Status in duas partes eunt.*
  - 2. medio, negotia ad finem perducendi: *ſola amicabilis compoſitio lites dirimat.*
- 2. remiſſivum: quæſtio: an pluralitas Votorum etiam in materia Collectarum valeret? ad proxima Comitia remiſſa eſto.

(3.) RA-

(3.) RATIO.

4. Ratio decidendi procul omni dubio nulla fuit alia, quam (1.) ut Evangelici tuti ſint adverſus abuſum Majorum Catholicorum; de quo illi multoties conqueſti erant.

5. (2.) Ut ſit inter *utriusque Religionis Status* omnes & ſingulos *æqualitas exacta mutuaque, ita ut, quod uni PARTI juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum.* Art. V. §. Tranſactio 1.

6. Lex ait notanter: *quod uni PARTI juſtum eſt &c.* ne quis dicere poſſet, id tantum de ſingulis intelligendum eſſe.

7. Unde evincitur: Sicuti ſoli Evangelici invitis Catholicis non poſſunt in ullo Collegio ullave cauſa quicquam ſtatuere; Ita etiam ſoli Catholici invitis Evangelicis in nullo Collegio & in nulla cauſa quicquam ſtatuere poſſunt.

8. Non eſſe abſque hoc inter utramque partem æqualitatem, nullamque Evangelicis ſecuritatem, res ipſa loquitur.

(4.) HARMONIA.

9. Hunc. §. 52. perfecte convenire cum cæteris ejuſdem Pacis Weſtphal. textibus nemo dubitare poteſt, qui in ea tantillum verſatus eſt.

10. Ita, ut Evangelici tuti ſint adverſus Majora Catholicorum, placuit, ut paritas Religionis obſervetur (1.) in omnibus Deputationibus ordinariis & extraordinariis, ſive ex uno ſive ex duobus aut tribus Imperii Collegiis fiant, quacunque occaſione & ad quæcunque negotia; nec non (2.) in Commiſſionibus extraordinariis, ſi res Catholicos inter & Aug. Confeſſionis Status verſatur. §. 51. d. I. P. W. (3.) in Præſidibus & Aſſeſſoribus Cameræ, §. 53. (4.) in judicantibus, etiam ubi cauſæ *politicæ* ventilantur inter utriusque Religionis Partes, non tantum in Camera, ſed etiam Judicio Aulico §. 54. (5.) in Inſtantia ſupplicationis coram Judicio Aulico. §. 55. (6.) Quando Cæſarea Majeſtas in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, etiam quorundam Electorum & Principum ſententias requirit. d. §. 55.

11. Ita ob eandem rationem ſtatutum eſt, ut etiam in *politicis* cauſis, ubi contrariæ oriuntur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſt. vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, nihil actum ſit, ſed ad Comitia Imperii Univerſalia remitti debeat cauſa. §. 56. d. Art. V.

12. Ita porro ad ſtabiliendam hanc æqualitatem utriuſque Partis & ſecuritatem Evangelicorum in Liberis Imperii Civitatibus mixtis cautum eſt, ut omnes Officiales ſint æquali numero utriusque Religionis. d. Art. V. §. 3. 4. 5. 6. 11. ut Neutra pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur. §. 8. d. Art. V. ut Officialium Catholicorum electio ſit penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eoſdem. d. §. 8. & generaliter, ut pluralitas Votorum in cauſis Religionem ſive directe ſive NB. indirecte concernentibus (cujus judicium non poteſt eſſe penes Catholicos) nequaquam attendatur, neque illis civibus magis quam ipſis Statibus præjudicet. §. 9. d. Art. V.

13. Quæ omnia quam manifeſtiſſime demonſtrant, hanc æqualitatem utriuſque *Partis* ſecuritatemque Evangelicorum eſſe animam totius Pacificationis.

14. Quam proinde, qui in dubium vocare auſit, ipſi Paci evertendæ cuniculos parat.

(5.) OBSERVANTIA.

15. Hæc patet non interrupta (1.) ex ſolitaria denominatione Deputatorum Imperii in omnibus Deputationibus: ubi ſemper in partes itum, & non per pluralitatem Votorum, ſed per amicabilem compoſitionem res peracta eſt. Videatur hac de re Mantiſſa I. ad Specimen V. Meditat. ad Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Suecicum.

16. Notandum autem hic eſt, quæſtionem non eſſe: an non unus alterve Catholicorum pro voto ſuo hunc vel illum ex Evangelicis deputandum ſuaſerit? Sed, an non Evangelici deliberatione inter ſe ſolos habita Deputatos ſuos communi nomine ad Protocollum declaraverint? Quod utique ſemper factum eſſe, bona fide negari non poteſt.

17. Conſtat (2.) de Obſervantia hujus legis ex ſolenni Declaratione Collegii Electoralis, quæ Ratisbonæ die 23. Novembr. 1653. publice dictata eſt, & apud Londorpium Act. Publ. Part. VII. Lib. 6. n. 368. p. 360. reperitur: cujus Verba recenſentur in Voto Evangelicorum Communi die 2. Sept. 1712. ad Protocollum Principum per Legatum Saxo-Coburgenſem exhibito, & ad finem hujus Diſſertationis adjecto.

18. Eadem (3.) probatur ex eo, quod anno 1671. die 6. & 8. Decembr. & anno 1672. die 26. 27. 29 30. Mart. 1. & 10. April. ſt. vet. ipſi Catholici, authoribus Auſtriaco & Bavaro, in partes iverint ad eam obtinendam ſententiam, paritatem Religionis in delectu Generalium Belli Officialium (der Reichs-Generalität) obſervandam (nam de hoc nulla lis erat) id requirere, daß nicht zwey General-Majors zu Pferde Evangeliſch, und zwey General-Majors zu Fuß Catholiſch, ſondern præciſe ein Catholiſcher und ein Evangeliſcher General-Major zu Pferde, und dann auch zu Fuß eben ſo ſeyn müſſe. Quam quidem cauſam Religionis eſſe, aut hujus quicquam intereſſe, ut

paritas *bocce modo* obſervetur, perdifficile fuerit oſtenſu.

(6.) OBSCURITAS PRÆTENSA.

19. *Primo* ſunt qui nolunt videre, in noſtro §. 52. Art. V. I. P. W. tres diſtinctos reperiri caſus, in quibus pluralitas Votorum attendi non debeat, idque tantum de cauſis Religionis intellectum volunt.

20. Quod certe eſt omnibus ſenſus naturalis & Grammaticæ conſtructionis regulis vim inferre. Voces enim: *omnibusque ALIIS* tam manifeſto diverſitatem inferunt ab immediate antecedentibus cauſis Religionis, ut impoſſibile ſit de eo ſerio dubitare.

21. Quis enim unquam audivit vocabulum *aliis* æquipollere τῷ *iisdem?* Ita ſcilicet Paciſcentes dixerint: pluralitas votorum non habeat locum in cauſis religionis omnibusque iisdem cauſis religionis, ubi Status ut unum Corpus conſiderari non poſſunt. Bella interpretatio! Cauſæ igitur illæ *aliæ*, ubi Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt, *diverſæ* ſunt a cauſis Religionis.

22. Idemque dicendum eſt de alteris illis: *ut etiam*: quibus non obſcurius indigitatur differentia hujus caſus, ubi in partes eunt utriusque Religionis Status, a proxime priori, ubi ut unum Corpus conſiderari non poſſunt.

23. Nam *ut etiam* eſt conjunctio, & quidem merus Germaniſmus, wie auch, qui latinius redditur per *nec non*. Ea autem eſt natura particularum conjunctivarum, ut *diverſa*, ſaltem nomine, copulent ad conſtituendum unum propoſitionis terminum, ſive ſubjectum ſive prædicatum. Nemo namque ſanus prorſus *eadem* in una eademque propoſitione cumulabit. Quid enim, ſi quis v. gr. dixerit: In Turcis, omnibusque aliis Turcis, ut etiam Turcis non eſt quærenda fides? Eumne ſanæ mentis eſſe putabimus? Ergo ſunt diverſa, quæ per conjunctiones copulantur, quæ omnia & ſingula de uno eodemque prædicantur ſubjecto, aut de quibus omnibus & ſingulis idem quid prædicatur.

24. Nam quæ ita junguntur, aut *eadem* ſunt aut *diverſa:* tertium non datur. Non eadem; quia eſſet abſurdum: Ergo diverſa. Diverſa autem vel ſolo *nomine* differunt, ita ut mera ſint Synonyma, v. g. Amor & Charitas; vel *re*. Nemo, puto, auſit dicere, verba: *omnibusque aliis negotiis, ubi Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt:* eſſe mera Synonyma præcedentium: *in cauſis Religionis;* verbaque: *ut etiam Catholicis & A. C. Statibus in duas partes euntibus:* eſſe mera Synonyma iis quæ immediate præcedunt: Ergo differunt *re*. Ergo Lex loquitur de tribus *diverſis* caſibus, ubi ceſſante votorum pluralitate ſoli amicabili compoſitioni locus eſſe debeat. Q. E. D.

25. Superpondii loco rem omnem (ſi Sol lux addi poteſt) ſequenti parodia ex §. 28. 29. 30. J. de action. deſumpta illuſtrabo.

TEXTUS.

§. 52. Art. V. Inſtrum. Pac.

In cauſis Religionis *omnibusque aliis negotiis, ubi* Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt, *ut etiam* Catholicis & A. C. Statibus in duas partes euntibus, *ſola* amicabilis compoſitio *lites dirimat, non attenta* votorum pluralitate.

PARODIA.

In cauſis empti, venditi, *omnibusque aliis negotiis, ubi* alter alteri obligatur in omne id quod ex æquo & bono præſtandum eſt, *ut etiam* muliere dotem repetente, *ſola* æquitatis ratio *lites dirimat, non attenta* expreſſæ conventionis omiſſione.

26. Cum igitur nemo fuerit, qui in hac Parodia de uno tantum caſu, ſc. de cauſis empti & venditi, agi contendat; ita de Textu Inſtrum. Pac. idem judicium ſit oportet; cum utrobique idem ſit dicendi modus.

27. Sane qui contrarium defendere audent, jocari videntur, aut plane ſtupidos credere Evangelicos, aut Paciſcentes deliraſſe, qui contra omnem loquendi rationem & verbis omnino contrarium innuentibus rem jam clariſſime dictam, in cauſis nempe Religionis pluralitati Votorum nullum eſſe locum, repetere voluerint tam ridicule.

28. Meminiſſe hos oportebat, verba (*a*) cum effectu eſſe accipienda, nec interpretationem rectæ rationi Legisque menti repugnare debere, imo ceſſare penitus (*b*) interpretis officium, ubi clara eſt litera ſenſusque perſpicuus: atque ab hac principali interpretandi regula recedere, nihil eſſe aliud quam omnem bonam tollere fidem ſummaque imis miſcere.

(DE JURE EUNDI IN PARTES.)

29. Præterea, quæ *altera* eſt affecta obſcuritas, ſtatum quæſtionis in Lege agitatæ invertunt, dum quod prædicatum eſt in Lege, & quidem pro parte tantum, hi pro ſubjecto ſumunt, & quæſtiones deſuper movent, de quibus Lex nullum verbum facit.

30. Legis enim Subjectum eſt Pluralitas votorum: de qua quæſtio erat, quibus in cauſis locum haberet? & ſancitum eſt, in quibus cauſis non haberet, nimirum (1.) in cauſis Religionis, (2.) ubi Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt, (3.) ubi in partes eunt. In

(*a*) L. 5. §. 2. ff. Ne quis eum, qui in jus voc. vi exim. (*b*) L. 3. C. d. Lib. præter. L. 25. §. 1. de Legat. 3.

In quibus tribus membris conſiſtit Prædicatum & Deciſio Legis.

31. Hi vero unum ex his membris Prædicati pro Subjecto ponunt, ſcilicet τὸ *ire in partes;* quæruntque, in quibus cauſis id liceat? quæ manifeſta eſt perverſio Legis.

32. At vero Legis enunciatio clara, rotunda & generalis eſt: *Pluralitas votorum non eſt attendenda ubi utriusque Religionis Status in duas partes eunt;* nulla addita reſtrictione, quando hæc Seceſſio non liceat: quod etiam fieri non potuit ſalva æqualitate inter utramque partem, nec ſalva ſecuritate Evangelicorum.

33. Cui generali & illimitatæ deciſioni ſtandum eſt, ſtabuntque Evangelici immoti, nullam omnino limitationem admiſſuri; quippe quæ contra mentem totius Pacificationis ipſis uno eriperet ictu omnem, pro qua obtinenda tantis viribus, tanta ſanguinis profuſione, tanto tempore pugnaverant, æqualitatem ſecuritatemque.

34. Neque ullum eſt periculum, ne ex hoc Libertatis & Salutis publicæ ſacrario quicquam incommodi oriatur, niſi hoc pro incommodo reputare malueris, quod pars validior non omnia pro arbitrio agere alteramque nudos ſpectatores reddere poſſit, quandocunque lubitum fuerit.

35. Nam ſi a partium ſtudio liberi non niſi publicam utilitatem æquitatemque quærunt omnes, ut quisque ſuo jure quiete & ſecure uti poſſit, quod Evangelici hactenus fecere facientque porro, facile inter utramque partem conveniet, prout ſæpius jam conventum eſt.

36. Ut non opus ſit, illico de diſſolvendis Comitiis verba facere proteſtarique, ſe immunes fore ab omnibus malis inde orituris, ubi nulla mala metuenda ſunt, modo non in mala voluntate omniaque ex invidia contra jus fasque agendi cupidine exiſtentiam habeant prius.

37. Ab hac intemperie longe abſint Evangelici, qui jure ſuo utentes nemini faciunt injuriam, nec niſi de damno vitando (cujus ipſimet ſoli judices eſſe debent) pugnantes nemini juſtam querendi multo minus diſſolvendorum Comitiorum præbent cauſam. Cujus proinde rei, ſi accideret, nota in ſolos recideret Catholicos, ſolos etiam ob id Cæſareæ juſtæ indignationis pondus portaturos, utpote id agentes, ut ſuis non contenti eripiant Evangelicis quam ſolam habent libertatis anchoram.

38. Ab hac mente quicunque fuerint alieni iis *Tertio* obſcurum eſſe non poteſt, *quid ſit in partes ire.* Eſt nimirum, *ubicunque Evangelici in Corpore ab una parte ſtant*, ſive ſoli

(*a*) §. 17.

ſint, ſive unum alterumve ex Catholicis ſocium habeant.

39. Secus ſi eſſet, haberent in poteſtate Catholici Legem ipſam beneficiumque ea datum in ludibrium vertere, & Evangelicos omni privare effectu: quæ ſane mens Paciſcentibus nunquam fuit.

40. *Quarto* etiam in dubium vocatum eſt, an etiam in ſingulis Collegiis liceat in partes ire? Affirmativam maſcule defenderunt Evangelici olim & recentiſſime die 2. Sept. 1712. Voto communi.

41. Et certe nulla eſt valida dubitandi ratio. Cum non niſi in Collegiis ſuffragia exſerantur, nec niſi in Collegiis a majori numero periculum ſit, nec Legis beneficio adverſus pluralitatem amplius locus ſit, ſi in Collegiis, invitis Evangelicis, Decreta fieri poſſint; utpote quæ ſemel rite facta poſtea irrita fieri non debeant. Atque hinc eſt, quod Evangelici in Collegio Principum anno 1719. menſe Junio & ſeqq. in cauſa Archi-Officii pro Electoratu Brunſuicenſi in partes iverint nec ullo modo paſſi fuerint, ut Decretum deſuper fieret.

42. Notandum, hic iterum inverti a Catholicis ſtatum Quæſtionis a Lege tractatæ. Lex enim agit de pluralitate Votorum, adeoque non niſi per ſummam abſurditatem dubitari poteſt, eam loqui de ſingulis Collegiis, cum alibi caſus Legis nunquam exiſtere poſſit. De hac pluralitate Votorum Lex ait, eam non eſſe attendendam, ubi Status utriusque religionis in partes eunt. Sicuti igitur Subjectum hujus Propoſitionis non niſi de ſingulis Collegiis intelligi poteſt, ita nec Prædicatum; quod ſemper ex natura Subjecti interpretandum venit.

43. Huic luci ut velum obducunt nonnulli, ſepoſito vero Legis Subjecto, Prædicatum in locum ejus ſubſtituunt, idque generale omnino illimitatumque dubium reddere conantur quæſtionibus a Legis mente plane alienis, imo contrariis, *ubi* ſcilicet in partes ire liceat? cum natura ſubjecti huic dubio nullum locum relinquat rem ſerio & æqua mente penſitanti.

44. Hanc veritatem planis & perſpicuis verbis agnovit Collegium Electorale in Reſponſione ſua ſupra (*a*) allegata, verbis: wie auch, da die Catholiſche und Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Stände, alſo auch im Churfürſtlichen *Collegio* die Catholiſche und Augſpurgiſche *Confeſſions*-verwandte Churfürſten, ſich in zwey Theile ſcheiden, ꝛc.

45. Idem quoque uſu ſemper obtinuit in omnibus Deputationibus ordinandis, ubi in

ſingulis Collegiis ab unaquaque parte ſui Deputati electi & ad Protocollum nomine communi declarati ſunt. (*a*)

46. Idem denique obſervarunt ipſi Catholici in Collegio Principum, cum anno 1671. & 1672. de conſtituendis Officialibus belli Generalibus ageretur: quod ſupra quoque (*b*) allegatum Exemplum eſt.

(DE JURIBUS SINGULORUM.)

47. Tandem *Quinto* majori, quam hactenus, ſpecie quæritur: quænam ſint illa negotia, *ubi Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt?* Quod tamen non adeo difficile erit explicatu, ut quibusdam primo ſtatim intuitu videri poſit.

48. Sat enim clarum atque indubium mihi videtur, in illis negotiis Status tanquam unum Corpus conſiderari debere, quæ *æqualiter omnes ſimul* ut membra unius Corporis tangunt, eorum bonum *commune* concernunt, & ab *omnibus ſimul* ut uno Corpore expediri debent.

49. Hæc namque eſt forma Reip. Germanicæ, quod *communia* Imperii negotia, ubi *æqualiter omnium* intereſt, quæ actus totius Corporis ſunt, prævia conſultatione & conſenſu Statuum expediri debeant. Atque tum Rationi & Æquitati conſonum eſt, ut major numerus prævaleat minori.

50. Ubi vero negotium non omnes ſimul æqualiter tangit, ubi bonum inde reſultans non in omnes æqua proportione redundat, & ubi non ab omnibus communi nomine expediri debet, ibi ſane Status ut unum Corpus conſiderari nequeunt.

51. Conſtat enim Statibus peculiaria eſſe jura, uſu ac legibus quæſita, in quæ cæteris Conſtatibus nullum jus eſt; quæ proinde per majora nemini adimi poſſunt. Cum nunquam ea mens fuerit unionis Statuum in unum Corpus, ut cæteris poteſtas eſſet jura cuiquam ſua adimendi, ſed ut omnium & ſingulorum jura communi ſtudio tuerentur.

52. Hæc ſunt *jura* illa *ſingulorum*, quæ Status, quibus competebant, ſæpius proteſtati ſunt cæterorum arbitrio non eſſe ſubjecta. Cujus exemplum refert Autor Meditationum ad Inſtrum. Pac. Cæſar. Suecic. Mantiſſa I. ad Specim. V. ex Protocollis Senatus Principum anni 1664. m. Julio p. 38. ubi Bavarus & Palatino-Lauterenſis noluerunt permittere: ut jus ipſorum Deputationis ordinariæ Collegii deciſioni ſubmitteretur: ibi: Sie könten Sich ihr Jus quæſitum nicht ab-votiren laſſen. Nec dubium eſt, quin plura ejusmodi reperturus ſit exempla, qui Acta Imperii eum in finem perluſtrare voluerit.

53. Certum quoque eſt, omnium Statuum, præſertim Evangelicorum, maxime intereſſe, ut ab hoc principio, in naturali æquitate & forma Reipubl. noſtræ fundato, nunquam recedant. Quod ulteriori elucidatione non indiget, cum nemo non facile pervideat mala inde ſecutura, ſi hunc obicem abuſui majorum numero Votorum poſitum removeri ſemel patiantur.

54. Ex dictis autem liquet, cauſas litigantium judiciali ſententia dirimendas, licet jura ſint ſingulorum, huc tamen non pertinere. Adminiſtratio enim Juſtitiæ & Exercitium Judiciariæ poteſtatis quando certis caſibus & certo reſpectu ad Statuum Conventus res defertur, vel maxime eſt negotium commune, quod omnes æque tangit, a quo dependet tranquillitas publica & uniuscujusque ſecuritas; ac in quod omnes per ipſammet unionem in unum Corpus primitus conſenſerunt.

55. Neque huc pertinet, ubi quis de cauſa ſua ad Comitia ipſe refert Statuumque auxilium implorat; cum hæc auxilii præſtatio rurſus ſit actus communis a toto Corpore exercendus.

56. Itaque hic etiam omnia plana & perſpicua eſſe arbitror, nec video quid amplius ſcrupulum injicere debeat ullum. Ut aſſerere non dubitem, non facile repertum iri Legem hac noſtra aut magis ſalutarem, aut æquiorem, aut magis claram atque perſpicuam, modo æquum reperiat lectorem.

57. Atque ut appareat, hæc omnia rei geſtæ & menti Paciſcentium quam exactiſſime convenire, hiſtoriam hujus noſtri §i. ex actis publicis ſubnectere conſultum viſum eſt.

(7.) HISTORIA.

§i. In cauſis Religionis 52. Articuli Vti. Inſtrum. Pac. Weſtphalicæ ex actis publicis collecta.

NAchdem bey den Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten man auch dahin die Sorgfalt gerichtet, daß die im Römiſchen Reich zwiſchen beyderſeitigen Religions-Verwandten ſich geäuſſerte Gravamina erlediget werden möchten; So haben die Evangeliſchen Reichs-Stände die Ihrige Anno 1645. zuſammen getragen und denen Kayſerlichen Herren Plenipotentiariis überreichet. Unter denenſelbigen befindet ſich auch §. 7. daß die Evangeliſchen Sich beſchweret, wie man Catholiſchen Theils prætendirte, daß die mehrere Stimmen in allen Fällen indifferenter gelten ſolten: Nachdem aber dadurch groſſes Unheil erwachſen könte, ſo haben Sie gebethen, die Fälle, worinnen die Majora nicht gelten könten, bey denen Friedens-Handlungen zu ſepariren, wie Sie dann inſonderheit nachfolgende 4. Caſus

(*a*) §. 15. 16. (*b*) §. 18.

Caſus exprimiret: Als (1.) die Cauſas Religionis (2.) Contributionum (3.) wo Status ut Singuli zu conſideriren, und (4.) wo Catholici und Evangelici zwo Partheyen conſtituiren. Die Worte des angezogenen §. 7. lauten folgender maſſen:

Es haben auch inſonderheit die Evangeliſche Stände bey vormahlen gepflogenen Reichs-Conventen, wie nicht weniger auf Deputations-Crayß- und andern dergleichen Tägen öffters nicht ohne ſonderbare Beſchwer erfahren und verſpühren müſſen, daß man Catholiſchen Theils auf die mehrere Stimmen in allen und jeden Fällen indifferenter gehen, und darwider keine Ein- und Widerrede gelten laſſen wollen, daraus dann nicht allein bereits groſſe Alteration entſtanden, ſondern noch gröſſer Unheil künfftig erwachſen könte, wo nicht zeitliche Remedirung bey gegenwärtiger Friedens-Handlung durch vernünfftige Separation dieſer Fälle darinnen geſchehen ſolle. Es erinnerten ſich zwar der Fürſten und Stände Abgeſandte gar wohl, daß in gewiſſen Geſchäfften, und ſonderlich wann es um Defenſion des Heil. Römiſchen Reichs oder Erwehlung eines Ober-Haupts zu thun, wie nicht weniger da zwey (a) Reichs-Collegia einer Meinung mit einander

(a) *Quo fundamento hoc aſſertum ſit, equidem non capio. Notum enim eſt † ante concluſionem Pacis Weſtphalicæ ex mente Electorum & Principum Civitates non niſi votum conſultativum habuiſſe, neque adeo potuiſſe unquam caſum exiſtere, ubi duo Collegia, vota deciſiva habentia, a tertio, quod eodem jure gauderet, diverſa ſentirent. Pace Weſtphalica Art. 8. §. 4. quidem Votum deciſivum Collegio Civitatum indultum aut firmatum eſt, ſicque ſæpius accidit, ut duo Collegia a tertio diſſentirent. Nunquam tamen obtinuit, ut uno renuente catera duo Imperii Decretum facerent. Quod etiam duo ſuperiora Collegia Civitatenſi Anno 1653. expreſſe promiſerunt. †† Atque hinc notoria & perpetua praxis eſt, ut cum unum ex tribus Imperii Collegiis a reliquis diſcrepat, aut unumquodque peculiari inhæret opinioni, neutra pars alteram, ut ſibi accedat, obligare poſſit, ſed aut res infecta jaceat, aut diverſæ illæ ſententiæ Decreto Imperii faciendo inſerantur, & ad Cæſarem referantur. * Cujus Rei exempla quædam hic ſubvectere non abs re fuerit, ** Manifeſto documento, majoribus inter Collegia nullum eſſe locum, quoniam ſi eſſet, de diverſis ſententiis nunquam ad Cæſarem relatum fuiſſet.*

† Vid. Datt de Pace Imperii Publica Lib. 5. c. 6. per tot. p. 803. ſeqq. edit. Ulm. 1693.

†† Vid. Londorp. Act. Publ. Part. VII. Lib. 6. c. 306. Reſolution der beeden höhern Collegiorum, betreffend der Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte prætendirende Admiſſion ad ſimultaneam Re- & Correlationem. Ibi: Deme allen nach ſo erklären ſich die Chur- und Fürſtliche Räthe und Abgeſandte im Nahmen und an ſtatt Ihrer gnädigſten und gnädigen Chur-Fürſten und Herren nochmahlen und endlichen dahin, daß Dieſelbe denen Frey- und Reichs-Städten in ihrem Voto deciſivo, wie daſſelbe ihnen im Friedens-Schluß attribuiret und zugeeignet wird, einigen Abbruch zu thun nicht gemeint, ſondern daſſelbige in allen krafft Kayſerlicher Propoſition, zur Berathſchlagung vorgeſtellt- und noch künfftig vorkommenden Materiis erfordern und ablegen, auch wenn daſſelbe mit deme, was Chur-Fürſten und Stände unter Sich bereits verglichen und geſchloſſen haben möchten, übereinſtimmen thäte, darüber im Nahmen aller dreyen Reichs-Räthe ein einhelliges Gutachten an Ihre Kayſerl. Majeſtät verfaſſen, wann es aber mißſtimmig, und man ſich, wie Herkommens, mit denen Städten einer ſämtlichen Meinung auf vorher gepflogene frühe Handlung nicht vergleichen könte, nichts deſtoweniger ſolches alles, wie es von einem oder andern Collegiis bey denen Re- und Correlationibus eingebracht worden, als einen unvollkommenen Schluß in ein geſambtes Bedencken an Ihro Kayſerl. Majeſtät verfaſſen zu laſſen, zu dem Ende, daß durch Dieſelbe die fernere Vergleichung und Ausſchlag bey einem oder andern Stand geſuchet werden möge ꝛc. Dabey aber behalten die Chur- und Fürſtlichen Räthe ihnen nochmahls per expreſſum bevor, daß ihnen wie bißhero, alſo auch ins künfftige freyſtehe und unbenommen ſeyn ſolle, ihre Re- und Correlationes abgeſondert des Städtiſchen Collegii vorzunehmen, und unter ſich, ohne deſſelben Zuziehung, die ſtrittige Meinungen zu vergleichen, nicht der Intention, daß darum die majora in præjudicium des Städtiſchen Collegii gemacht, und Daſſelbige eben præciſe ſchuldig ſeyn ſolte, ſolchem Vergleich auch ſeines Orths ſtatt zu thun, ſondern daß Deſſen Votum nichts deſtoweniger hernach in pleno angehöret und gütlich verſuchet werden ſolle, ob nun, wie ſolches mit deme, was von beeden höhern Collegiis geſchloſſen und gut gefunden worden, zu einer gleichſtimmigen Meinung möchte gebracht werden können ꝛc. Sicuti igitur duo ſuperiora Collegia, per majora Civitatenſe obligari non poſſe, agnoſcunt; ita multo minus id juris huic tribuere voluerunt, ut ſua acceſſione ad alterutrius ſententiam tertio Collegio legem præſcribere poſſit. Quod ut manifeſtam abſurditatem eadem declaratione rejiciunt; Verbis: Ja es müſte endlich auch zum ſechſten daraus dieſes erfolgen, daß, was das Städtiſche Collegium bißhero den beeden höhern Collegiis nicht zugeben, noch ſich an deſſen majora binden laſſen können noch wollen, anjetzo zu allen Fällen die Deciſio zwiſchen beeden höhern Collegiis mißhelliger Meinungen eintzig und allein bey der Städten darinn gefaſten Rath-Schluß und affectirender Pluralität ſtehe ꝛc.

* Henniges Meditat. ad Inſtrum. Pacis Weſtphal. Art. VIII. §. 4. lit. M. p. 1305. ſeq.

** Reichs-Gutachten vom 19. (29.) April. 1667. in puncto Monetæ. Vom 19. Dec. 1668. in puncto Monetæ. Vom 19. (29.) Octobr. 1670. in der Extenſions-Sache des §phi Und gleichwie ꝛc. R. I. d. Anno 1654. Vom 31. Auguſti 1708. in der Münſteriſchen Erb-Männer Sache.

ander seyn, die Majora ihre Gültigkeit, nach Anweisung Pacis Publicæ und Aureæ Bullæ, unwidersprechlich haben und behalten. In freywilligen und denen Sachen aber, da beyden Religionen zugethane Stände Partheyen mit einander machen, und keiner dem andern, was er thun oder lassen solle, Maaß und Ziel zu stecken hat, würde menschlicher Vernunfft und von Natur implantirter Billigkeit zuwider lauffen, wann eine Parthey Gesetz geben oder einige Beschwerungen aufdringen solte. Halten es demnach davor, man hätte sich deswegen miteinander freundlich und also zu vergleichen, „daß nicht allein in Religion-Con„tribution-und denen Sachen, da die Stän„de ut Singuli zu consideriren, sondern auch „in allen und jeden, sie treffen an was sie im„mer wollen, darinnen die Catholische eine „und die Evangelische die andere Parthey „constituiren, das Uberstimmen hinfüro „nicht mehr gelten, „ noch die Schwächere von den Stärckern dadurch überlegt, sondern eine durchgehende Gleichheit unter den Ständen des Reichs gehalten, keiner von dem andern wider Recht und Billigkeit beschweret werden solte, widrigen Falls, da die Evangelische Stände dem partheylichen Ausschlag und Belieben des mehrern Theils Sich jedesmahl ergeben und unterwerffen müsten, würden Sie von allgemeinen Reichs-Versammlungen anders nichts dann Schaden, Nachstand und endliches Exterminium zu gewarten haben.

Hierauf haben der Catholischen Religion zugethane Chur-Fürsten und Stände folgendes ad Septimum Gravamen geantwortet:

Die Majora Vota sind inn-und ausserhalb des Reichs in allen gemeinsamen Consultationen je und allewegen vor das eintzige Entscheid-Mittel gehalten worden, wie dann, vermöge aller anderer Königreichen und Republiquen üblicher Observanz, auch in aller Völcker-Rechten und Reichs-Abschieden (de Anno 1512. §. Es sollen ꝛc. ibi: und was dieselbe, so erschienen seyn, oder der mehrere Theil aus ihnen. Anno 1521 §. Würde sich ꝛc. Verbis: und dem, so durch den mehrern Theil beschlossen worden, Folge thun. Anno 1522. §. Welcher gestalten ꝛc. ibi: und wie sie alle, oder der mehrere Theil unter ihnen, beschlossen. Anno 1542. §. Und diesem ꝛc. ibi: und was mit dem mehrern beschlossen. A. 1555. §. und damit die Obriste ꝛc. Verbis: mehrentheils beschlossen wird ꝛc. Anno 1559 §. Diesen Beschwerden, ꝛc. ibi: durch den mehrern Theil. Anno 1576. §. Da dann die Sachen, ꝛc. ibi: Bey mehrern gelassen worden. Anno 1594 §. Da dann die Sachen ꝛc. in Verbis: bey den mehrern gelassen worden) die Majora Vota ein solch wohl gegründetes Fundament haben, daß ohne diese einige Consultationes mit Nutzen und Frucht nicht angestellt noch etwas in Sachen beschlossen und verabschiedet werden kan, gestalt Catholische Sich vielmehr und mit besserm Grund zu beschweren haben, daß die Augspurgische Confessions-Verwandte die Majora nicht wollen gelten lassen, oder dieselbe in solche enge Cancellos, da es um des Reichs Defension und die Wahl eines Römischen Königs allein zu thun, includiren und beschliessen, andere übrige Gefälle aber unter erfolgter Generalität per Majora nicht decidiret haben wollen, da nemlich die Stände ut Singuli zu consideriren, und darinnen die Augspurgische Confessions-Verwandte eine und die Catholische die andere Parthey constituiren, denn es ist eine allgemeine Regul, daß alle des Heiligen Reichs allgemeinen Statum betreffende Sachen ohne Unterscheid per Majora entschieden werden sollen und müssen. Ausserhalb denen welche in Reichs-Constitutionen von dieser Regul ausgezogen werden. Will derowegen zu besserer Erläuterung dieses Puncts vonnöthen seyn, daß Sich die Herren Augspurgische Confessions-Verwandte in specie erklären, in welchen Sachen Sie die Majora gelten, und in welchen Sie dieselbe nicht gelten lassen wolten, dann die gesetzte general-Auszüge, da Chur-Fürsten und Stände ut Singuli zu consideriren, sodann beyder Religionen Stände universaliter Parthey gegen einander constituiren, können anders nichts als Confusion, Mißverstand und Weiterung causiren. So erfordert auch des gemeinen Wesens Wohlfahrt, wann man den Majoribus in gewissen in Reichs-Abschieden nicht versehenen sondern allerseits zu vergleichen stehenden Fällen nicht statt geben will, daß ein ander austrägliches und Decisivum medium ergriffen werde, sonsten die Reichs-Consultationes keinen andern Effectum gewinnen würden alß daß jeder bey seiner Meinung ohne Schluß und Execution der gemeinen Sachen, cum gravi detrimento Reipublicæ, bestehen würde. Catholischen Theils hat man in allen Sachen, welche in Reichs-Constitutionen nicht decidiret, oder deren die Stände Sich nicht vergleichen können, Ihrer Kayſ. Maj. das Arbitrium und Decision deferiret, wie dann Dieselbe in vorangezogenen Reichs-Constitutionen die Ihro als dem Oberhaupt und Kayſ. Ambtswegen zustehende Jurisdiction in decidendis controversiis Statuum Imperii ver-und ausbehalten haben, dabey es dann ex parte Catholicorum sein Verbleiben hat.

Die

Die Evangelischen haben im Monat Februario 1646. repliciret,

Im siebenden Gravamine haben die Evangelischen anders nichts begehrt, als was der Vernunfft, natürlichen Billigkeit und Reichs-Verfassung gemäß, darum hat es dabey sein Bewenden.

Gleich darauf dupliciren die Catholischen Stände ad Gravamen 7. 8. 9. & 10.

Wegen dieser 4. Puncten beziehet man sich auf die in Catholischer vormahls in puncto Gravaminum übergebenen Responsion, als schon gethane Erklärung, lediglich.

Evangelici haben im Majo Ihre drittmahlige Vorschläge in puncto Gravaminum übergeben, und befindet sich darinnen folgendes Num. 42.

In Religion-Contribution-und denen Sachen, da die Stände ut Singuli consideriret werden, auch in allen andern, sie treffen an was sie wollen, darinnen die Evangelischen eine und Catholische die andere Parthey constituiren, sollen auf Reichs-Deputations-Creyß-und andern dergleichen Conventen die Majora nicht statt haben.

Worauf die Catholischen Stände am 1. Junii 1646. Sich erkläret:

In Religions-Sachen läßt man es geschehen, daß die Majora Vota nicht statt haben, in übrigen Reichs-Sachen bleibt es bey dem Herkommen, daß die Majora schliessen.

Den 8. Junii 1646. haben die Evangelischen ihre fernere Erklärung abgeben Num. 47.

In Religions-Contributions-und denen Sachen, da die Stände nicht als ein Corpus universum consideriret werden, auch in allen andern, sie treffen an was sie wollen, darinnen die Evangelischen eine und die Catholischen die andere Parthey constituiren, sollen auf Reichs-Deputations-Creyß-und andern dergleichen Conventen die Majora Vota nicht statt haben.

Die Catholischen haben aber hierauf den 12. Julii 1646. wieder geantwortet §. 21.

Daß in Religions-Strittigkeiten und denen hierüber aufgerichteten Verträgen, auch daraus entstehenden zweiffelhafften Quæstionibus, die Majora nicht sollen statt haben, mag auf Reichs-Deputations-Creyß-und andern dergleichen Conventibus nachgegeben werden; Was aber Contributions-und andere den Statum Politicum Imperii betreffende Sachen anlanget, so läßt man es billig bey dem im Heiligen Römischen Reich hergebrachten modo concludendi per Majora verbleiben, in Betracht sonst kein Mittel zu finden, wie zu einigem Reichs-Schluß zu gelangen seyn wird.

Als aber die Evangelici in Ihrer endlichen Erklärung im Augusto 1646. nachfolgendes wiederholet §. 21.

In Religions-Contributions-und denen Sachen, da die Stände nicht als ein Corpus eigentlich consideriret werden, sondern darinnen die Evangelischen eine und die Catholischen die andere Parthey constituiren, sollen auf Reichs-Deputations-Creyß-und andern dergleichen Conventen die Majora nicht statt haben.

Catholici hingegen in ihrem darüber abgefassten und den 17. Septembr. 1646. datirten Bedencken ihrer Meinung inhæriret ad §. 21.

Daß die Majora in allen vorfallenden Reichssowohl als auch Contributions-Sachen ausgenommen was die Religions-Strittigkeiten betrifft, billig statt haben solten, ist der Vernunfft, denen Rechten und aller wohlbestalten Rerum publicarum üblicher Observanz gemäß, gestalt ausser diesem kein Medium zu einem beständigen Schluß zu gelangen, derowegen man es Catholischen Theils nochmahls dabey bewenden lässet.

So haben die Kayserliche Herren Plenipotentiarii eine sogenannte endliche und schließliche Declaration und Vergleichungs-Schrifft de dato 23. Novembris 1646. abgefasset, und wegen der Validität derer mehrern Stimmen folgendes mit einfliessen lassen.

Demnach auch vielfältige Einreden vor diesem entstanden, ob in Religions-Strittigkeiten und denen hierüber aufgerichteten Verträgen, auch daraus entstehenden zweiffelhafften Quæstionibus, die mehrere Stimmen auf Reichs-Deputations-Creyß-und andern dergleichen Zusammenkünfften statt haben sollen; als ist verglichen, daß nun hinfüro in solchen Fällen, und was denselben anhänget, die mehrere Stimmen (es wäre denn Sache, daß man sich in begebenden Fällen darzu besonders einhellig verbinden thäte) nicht fürdringen, sondern dieses Orths auf einhellige Zusammenstimmungen aller derjenigen, so dabey zu gewinnen oder zu verlieren haben möchten, gesehen werden solle.

Was aber andere den Statum Publicum Imperii und die Reichs-Anlagen nach den Anschlägen betreffende Sachen anlanget, soll es billig bey dem im Heiligen Römischen Reich hergebrachten Modo concludendi per majora verbleiben, in Betrachtung daß sonst kein Mittel zu finden, wie zu einem gemeinen Reichs-Schluß zu gelangen seyn werde. Jedoch soll denenjenigen Ständen, welche wegen ungleichen Anschlägen oder anderwärts zugestandenen Unvermöglichkeit

auf

auf die gemeiniglich bewilligte Hülffen zu gefolgen ſich unvermöglich befinden, ihre Nothdurfft jeweils bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät abſonderlich anzubringen unbenommen ſeyn.

Nachdem aber durch vorhergehende Declaration denen Evangeliſchen noch keine Satisfaction geſchehen; ſo haben Sie in der den 18. Decembris 1646. gehaltenen Conſultation ad Art. 21. N. 55. geſchloſſen:

Wegen der Votorum Majorität hätte es bey dem Evangeliſchen Aufſatz ſein Bewenden.

Und iſt darauf von denen Kayſerlich- und Schwediſchen Miniſtris im Januario 1647. beliebet worden, in puncto Gravaminum in Beyſeyn einiger Deputirten von beyden Religionen die Handlung anzutretten, ſolches auch in verſchiedenen Seſſionibus geſchehen, und in ſpecie wegen der Quæſtion de Valore majorum Votorum den 6. Februarii gehandelt worden, da dann in dem dabey gehaltenen Protocollo zwar verſchiedenes befindlich; Es iſt aber zu keinem Schluß gediehen. Doch haben die Kayſerliche Miniſtri ein Project verfaſſet, und denen Schwediſchen communiciret, auch iſt ſelbiges den 15. Februarii per dictaturam bekannt gemacht worden, und befindet ſich darinnen folgendes:

Demnach auch vielfältiges Einreden vor dieſem entſtanden, ob in Religions-Strittigkeiten und denen hierüber aufgerichteten Verträgen, auch daraus entſtehenden zweifelhafftigen Quæſtionibus, die mehrere Stimmen auf Reichs-Deputations-Creyß- und andern dergleichen Zuſammenkünfften, ſtatt haben ſollen; als iſt verglichen, daß nun hinfüro in ſolchen Fällen, und was denenſelben anhänget, die mehrere Stimmen (es wäre denn Sache, daß man ſich in begebenden Fällen darzu beſonders einhellig verbinden thät) nicht fürdringen, ſondern dieſes Orths auf einhellige Zuſammenſtimmung aller derjenigen, ſo dabey zu gewinnen oder zu verliehren haben möchten, geſehen werden. Was aber andere den Statum publicum Imperii und die Reichs-Anſchläge betreffende Sachen anlanget, ſoll es billig bey dem im Heil. Römiſchen Reich hergebrachten Modo concludendi per majora verbleiben, in Betrachtung ſonſt kein Mittel zu finden, wie zu einigem gemeinen Reichs-Schluß zu gelangen ſeyn werde; Jedoch ſolle denjenigen Ständen, welche wegen ungleicher Anſchläge, oder anderwärts zugeſtandener Unmöglichkeit, auf die gemeiniglich bewilligte Hülffen zu gefolgen ſich unvermöglich befinden, ihre Nothdurfft jeweils bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät abſonderlich anzubringen, unbenommen ſeyn.

Evangelici haben denen Schwediſchen Miniſtris den 27. Februarii ein ander Project, ſo in Lateiniſcher Sprache entworffen, offeriret, und Sie erſuchet, mit denen Kayſerlichen darüber ferner immediate zu conferiren, worinnen folgende Formalia:

In cauſis Religionis & Collectarum, omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum Corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Evangelicis in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio controverſiam dirimat, non attenta Votorum pluralitate, itaque tam in univerſalibus, quam particularibus Imperii & Circulorum Conventibus obſervetur.

Es haben aber die Catholiſchen dabey nicht acquieſciren wollen, beſondern die Kayſerlichen Miniſtri den 5. Martii denen Schwediſchen einen Aufſatz extradiret, ſo Sie Declarationem ultimam genennet, worinnen der Paragraphus Quæſtionis alſo abgefaſſet:

Quod ſi dubia in cauſis exercitium Religionis bonaque Eccleſiæ concernentibus oriantur, & vel a Camera Imperiali vel Judicio Imperatoris remittantur. Item ſi ad quæſtiones in Comitiis ſive univerſalibus ſive particularibus propoſitas ex una parte Catholici ex altera parte A. C. Status in diverſas abeant ſententias, ſola amicabili compoſitione diſſenſio componatur, non attenta Votorum pluralitate; In cauſis vero Collectarum & aliis Statum Imperii Politicum concernentibus hactenus a multis retro ſeculis obſervatus per Majora concludendi modus porro etiam obſervetur, liberumque nihilominus ſit iis Statibus, qui ob inæqualitatem matriculæ aut infortunia ſeſe gravatos in cauſis Collectarum ſentiunt, rationibus Cæſareæ Majeſtati explicatis, vel exemtionem vel moderationem impoſitarum Publico Decreto Collectarum petere.

Evangelici haben im Anfang des Aprilis wieder ein Project denen Schwediſchen Geſandten in puncto Gravaminum übergeben, und demſelben abermahls folgendes inſeriret:

In cauſis Religionis & Collectarum omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum Corpus conſiderari nequeunt, ut & Catholicis & Evangelicis in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta Votorum pluralitate.

Worauf die Kayſerlichen ein Inſtrumentum Pacis entworffen, und den 7. Aprilis Suecis communiciret, in welchem ratione derer mehrern Stimmen dieſes abermahls enthalten:

Quod

Quod ſi dubia in cauſis exercitium Religionis bonaque Eccleſiaſtica concernentibus oriantur, & vel a Camera Imperiali vel Judicio Imperatoris Aulico ad deciſionem Statuum Imperii remittantur. It. Si ad quæſtiones in Comitiis ſive univerſalibus ſive particularibus propoſitas ex una parte Catholici ex altera Auguſtanæ Confeſſionis Status in diverſas abeant ſententias, ſola amicabili compoſitione diſſenſio componatur ac propoſita dubia reſolvantur, non attenta Votorum pluralitate. In cauſis vero Collectarum & aliis Statum Imperii Politicum concernentibus hactenus a multis retro ſeculis obſervatus per Majora concludendi modus porro etiam obſervetur, liberumque nihilominus ſit iis Statibus, qui ob inæqualitatem matriculæ aut infortunia ſeſe gravatos in cauſis Collectarum ſentiunt, rationibus Cæſareæ Majeſtati explicatis, vel exemtionem vel moderationem impoſitarum publico Decreto Collectarum petere.

Sueci aber haben ein ander Project Inſtrumenti Pacis formiret, und den $\frac{14}{24}$. Aprilis denen Kayſerlichen extradiret, auch in ſelbigem die Formalia nochmahls wiederholet, wie ſolche Evangelici in ihrem ſub initio Aprilis formirten Aufſatz gefaſſet; Worüber dann ferner gehandelt worden, und haben endlich Sueci circa finem Maji 1646. denen Evangeliſchen bekannt gemacht, daß Sie in puncto Gravaminum mit denen Kayſerlichen Miniſtris einig worden. In dem concertirten Project finden ſich folgende Worte, §. 19.

In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum Corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & A. C. Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta Votorum pluralitate. Quod autem ad pluralitatem Votorum in materia Collectarum attinet, cum res hæc in præſenti Congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Und obwohl nachhero die Catholiſchen wider das zwiſchen denen Kayſerlichen und Schwediſchen Plenipotentiariis gemachte Concert verſchiedenes moviret, ſo iſt es doch ratione hujus gravaminis bey demſelben geblieben, und vorgeſetzte Formalia dem vollzogenen Inſtrum. Pacis eingerücket worden. Ob man nun bey vorangeführten Umbſtänden davor halten könne, daß in dem bekandten §. nur de Cauſis Religionis gehandelt werde, und das Jus eundi in partes denen Evangelicis nicht auch in aliis negotiis zuſtehe; Solches läſſet man zu eines jeden unpræoccupirten vernünfftiger Erwegung ausgeſtellet.

(8.) VESTIGIA HUJUS REI IN TEMPORIBUS ANTE PACEM.

§. 58. Hæc in ipſo Pacificationis Conventu actitata ſunt, at non tum demum originem habuerunt, verum a multis retro annis eadem ſæpiſſime efflagitaverant Evangelici; ſed in caſſum ſemper. In cujus rei fidem nonnulla exempla ex Actis Publicis hic apponere lubet.

Als Anno 1529. auf dem Reichs-Tag zu Speyer durch den Ausſchuß ein den Evangeliſchen ſehr præjudicirliches Bedencken übergeben, und von König Ferdinando und denen Kayſerlichen Commiſſarien, auch denen meiſten Reichs-Ständen, placidiret worden, haben die Evangeliſchen Stände, weil mündliche Remonſtrationes nichts halffen, ihre Beſchwerden hierwider in eine Schrifft verfaſſet, die bey Müllern in ſeiner Anno 1705. in Quarto edirten Hiſtoria der Evangeliſchen Stände Proteſtation, Appellation und Legation an Kayſer Carln, und Ubergab der Augſpurgiſchen Confeſſion, befindlich, (a) in welcher Sie bitten: „Demnach es bey dem Articul oder in beygefügter „Erläuterung bewenden, und ſich die Majora „davon nicht abwendig machen zu laſſen, denen „Sie, weilen es eine Gewiſſens- und Glaubens-Sache, nicht ſtatt geben könten. (b)

Nachdeme aber, aller Vorſtellungen ungeachtet, ein dem erſt-erwehnten Bedencken conformer Beſcheid gemachet, und in öffentlicher Seſſion verleſen worden, haben die Evangeliſchen Fürſten eine Proteſtation aufgeſetzt, ſelbige öffentlich abgelegt, und dem Könige Ferdinando übergeben; als aber ſolche nicht wolte angenommen, ſondern Ihnen vielmehr zugemuthet werden, Sich denen Majoribus zu unterwerffen, haben Sie Sich ſchrifftlich verantwortet (c) und ausgeführet, „daß ſich dieſe Sache nicht mit „mehrern Stimmen ausmachen laſſe, in Anſehung der mehrere Theil den mindern nicht verbinden könne zu GOttes Ungehorſam, und „auf Menſchen Gehorſam, zumahl **auch in „weltlichen Sachen die *Majora* nicht für„drucken, wo die Sache** (wie auch gegenwärtige ſeye, indem beſage der Heil. Schrifft jeglicher ſeine Bürde tragen werde) **jeden inſonderheit betreffe.** So ſeye wider alle Rechte, daß ein ſtreitender Theil über den andern „ſich zum Richter durch ſeine mehrere Vota ſetzen wolle.„

Anno 1555. ſtellten die Chur- und Fürſtlichen Häuſer Sachſen, Brandenburg und Heſſen eine Zuſammenkunfft zu Naumburg an, die Erb-

(a) pag. 57. (b) Seckendorff. Hiſt. des Lutherthums lib. 2. §. 55. (c) Dieſe Verantwortung ſtehet bey Müllern, lib. cit. p. 108. ſeq.

Einigung wieder zu erneuern, und weilen dergleichen Verſammlung bey dem Kayſerl. Hof hätte einigen Verdacht oder Mißtrauen verurſachen können, hielten die für nöthig, davon dem König Ferdinand Nachricht in einem Schreiben (a) zu geben, in welchem Sie unter andern „anführten, „Sie zweiffelten um ſo weniger, „daß Ihro Majeſtät den Ruheſtand zu erhalten „Sich würden angelegen ſeyn laſſen, als Sie „dem Paſſauiſchen Abſchied klärlich einverleiben laſſen, daß Sie erbietig und willig wären, „alle vermögliche Beförderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des „Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, „und auch, Ihrem gnädigſten Erbieten nach, „vermöge des Paſſauiſchen Abſchieds, die Beförderung zu thun, damit Sie und andere „Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion in dieſen Sachen das Gewiſſen und unſerer Seelen „Heil, auch gemeine Wohlfahrt Teutſcher Nation, belangend, durch des mehrer, wie auch in „ſolchen Sachen billig nicht beſchehen ſolle, „nicht möchten überſtimmt oder beſchweret „werden.

In dem Abſchied, welchen beſagte Fürſten zu Naumburg vor Ihrer Abreiſe den 12. Martii 1555. verfaſſet, verſprechen Sie Ihren Geſandten zu befehlen, „daß, ſo vielleicht etwas der „Religion halben auf jetzigem Reichs-Tag zu „Augſpurg ſolte gedacht auch fürgenommen „wollen werden, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zuwider oder ungemäß, ſo ſollen Unſere Räthe, welche Sie auf gemeldten Reichs-„Tag mit nothwendigem Befehl und Inſtruction auch dieſes Articuls abgefertiget, ſolches „bey der Römiſchen Königlichen Majeſtät auch „andern Churfürſten, Fürſten und Ständen, „zum füglichſten und glimfflichſten als möglich „iſt, abzuwenden Sich befleiſſen, ſonderlich „aber den Paſſauiſchen Vertrag von der Kayſerlichen Majeſtät, dem erwehlten König zu „Böhmen, König Maximilian, auch ſo viel „Chur- und Fürſten des Reichs verwilliget und „angenommen. Dergleichen auch Königlichen „Majeſtät und anderer Chur- und Fürſten bedachte Mittel bey dieſem Articul, Religion „und Frieden belangen, disfalls mit Fleiß „anziehen, und darauf bitten, daß ſie mit einiger Handlung oder Abſchied, ſo der Religion „zuwider, nicht mögen beſchweret werden, angeſehen daß dieſe Sachen die Gewiſſen belangen, darum das mehrere nicht könte ſtatt haben; daß auch der **Paſſauiſche Abſchied „klar mit ſich bringt**, daß die Römiſche Königl. Maj. und die andern Stände gnädigliche „Beförderung thun wolten, **daß ſich die Stände dieſer *Religion* des Uberſtimmens nicht zu befahren.** Im Fall aber daß ſolches unangeſehen und nichts deſtoweniger mit Handlung „oder Abſchieden der Augſpurgiſchen Confeſſion, zuwider fürgefahren werden wolte, als Wir „Uns doch nicht verſehen, ſo ſollen Unſere Räthe „von Unſertwegen anzeigen, daß Wir Uns wohl „gantz ungern von den andern Ständen abſondern wolten, daß Wir doch dasjenige, ſo Unſerer „bekannten Chriſtlichen Religion zuwider, mit „gutem Gewiſſen nicht annehmen noch bewilligen könten, und derowegen ſchrifftliche und „gründliche Fürwendung thun. (b) „

In der von der Evangeliſchen Stände Abgeordneten an Hertzog Ferdinand Anno 1608. zu Regenſpurg in Comitiis den 16. Aprilis übergebenen Schrifft (c) erklären Sie Sich; Daß in einer den Religions-Frieden berühren„den Sache die unzuläßige Majora, dadurch Sie „dergeſtalt und Ihres Gefallens alle Evangeliſche Chur-Fürſten und Stände von Land und „Leuthen und aller zeitlichen Wohlfahrt votiren „könten, wie auch in Religions-Sachen den „Evangeliſchen Ständen insgemein eine unleidliche gantz verderbliche Erkänntnüß und „Deciſion, da doch der Religions-Friede allein, durch gütliche Vergleichung aufgerichtet „worden, mit Gewalt aufzudringen unterſtanden; Als haben wir billich unſers empfangenen Befehls gemäß Ihnen in ſolchem allen „keineswegs beypflichten und dahero allen Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen das „höchſte Præiudicium zuziehen laſſen ſollen noch „können, ſondern haben nothwendig Uns davor „verwahren, und Unſerer gnädigſten und gnädigen Herren und Obern Erklärungen, als getreuen Dienern gebühret, nachkommen müſſen.„

Auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno „1613. ſetzen die Evangeliſchen Stände unter „Ihre Gravamina. (d) Imgleichen haben die „Evangeliſchen Stände des Reichs bey denen „vorgeweſenen Reichs-Tägen, ſonderlich im Fürſten-Rath, geſpührt und gemercket, daß man ſo „wohl in Religions- als auch freywilligen Contributions-Sachen auf die mehrere Stimmen „durchaus gehen, auch wol der **Evangeliſchen „Stände** *Vota*, ſo Sie gleich allerdings miteinander einſtimmen, **nicht in die *Relation* bringen, noch ſonſt etwas gelten laſſen wollen**, „welches aber den Evangeliſchen um deswillen „zumahl verfänglich, weil die Römiſch-Catholiſche ungleich mehr Vota als die Evangeliſchen „haben und Dieſelbige in allen Conſultationibus, „überſtimmen können, auch im Fürſten-Rath „viel auf der Geiſtlichen Banck entweder gar „nichts oder gar wenig bißhero contribuiret, und „gleichwohl andern Ständen in Ihren Säckel zu votiren Sich nicht ſcheuen. Wie „dann

(a) Lehmann. Acta Pac. Rel. lib. 1. c. 26. (b) Lehmann. lib. 1. c. 27. (c) Lond. T. I. lib. 1. c. 9. (d) Lond. T. I. L. 1. c. 38. §. 2. add. §. 3.

„dann es auch zu geſchehen pfleget, daß in gemeldtem Fürſten-Rath die bey einer Sache „intereſſirten Stände derſelben Berathſchlagung beywohnen, auch wohl ſelbſten mit votiren, wie hiebevor mehrmahlen geſchehen. „Und können einmahl die gravirte Evangeliſche Stände diß unleidentliche Procediren länger nicht gedulden, als dadurch Sie von Land „und Leuth und aller zeitlichen Wohlfahrt jedesmahl votirt, und alſo gar zu Grund gerichtet werden könten, und da es die Meynung haben ſolte, Sie bey dergleichen Verſammlung „wenig zu thun haben, und nur allein des gröſſern und mehrern Theils und Ausſchlags Sich „würden unterwerffen müſſen, dawider Sie „doch wie zuvor offtmahls, auch jetzo nochmahls „einmahl für alles zum kräfftigſten proteſtiret, „und dagegen Sich alle Nothdurfft vorbehalten haben wollen.

Worauf der Reichs-Vice-Cantzler denen Deputirten nomine Cæſaris geantwortet: (a) „Es ſollen aber billig dieſe Particulier-Gravamina die gemeine Conſultationes nicht hindern, ſondern in denſelben ein- als den andern „Weg fortgefahren werden, indem der Natur „und aller Völcker Recht, den Reichs-Conſtitutionibus und dem Herkommen gemäß, daß „in dergleichen Berathſchlagungen die Majora „die wenigern an ſich zögen, ſolte man ſich derowegen ferner nicht abſondern, und in Effectu „den Reichs-Tag ſchwer machen, wie denn geſchehen.

Dieſe haben hingegen repliciret: „Sie verhoffen, daß Ihre Majeſtät die Geſandten hier„unter in Ungnaden nicht verdencken würden, „weil Sie deſſen allen gemäſſenen Befehl hätten, und gebühret Ihnen anderſt nicht, dieſe „Reſolution den übrigen Geſandten zu referiren, und wäre gleichwohl mit den Majoribus „alſo beſchaffen, wann es mit dem Uberſtimmen „obgedachte Meinung haben ſolte, daß der ander Theil die Evangeliſchen von aller Ihrer „Wohlfahrt, Land und Leuthen, und was Ihnen auf dieſer Welt lieb ſeyn mag, abvotiren „und unterdrucken könte. (b) Auf welchen Fall „dann, und wann die Evangeliſchen dergeſtalt „untergedruckt werden ſolten, Ihro Majeſtät „nicht alſo, wie Sie gern wolten, an Hand gehen könten, woltens aber, wie gemeldt, referiren, und thäten Sich der Audienz unterthänigſt bedancken, mit nochmahliger Bitt, ſolches „alles für keine Widerſetzung zu verſtehen.

Hernach führen offterwehnte Stände in Ihrer Replica in Puncto Gravaminum ferner an: (c) „Dann ja einmahl Unſere gnädigſte, „gnädige und günſtige Herrſchafften und Obern „dieſes nicht für das geringſte Gravamen halten, „daß Sie in allen und jeden, auch den Religions-Frieden betreffenden Sachen, durch die „Majora, die der ander Theil im (d) Fürſten-„Rath öhnzweifflich vor Sich hat, und jederzeit „nach ſeinem Willen machen kan, Sich dergeſtalt gefährlich binden, und Sich alſo wohl gar „von Land und Leuthen und aller Ihrer Wohlfahrt votiren laſſen ſolten. Und obzwar in „der guldenen Bull der Majorum gedacht wird, „ſo redet doch dieſelbe in gewiſſen Fällen, und „hat es zu der Zeit der Religion halber gar eine „andere Beſchaffenheit gehabt. Nachdem auch „ſeither der Religions-Friede auf vielfältige vorhergehende Tractatus gethädigt und erhandelt, und hernacher insgemein verabſchiedet „und aufgerichtet worden, ſo können wider denſelben und zu deſſen Extenſion oder Einziehung „keine Majora gelten, geſtalten ſich dann bey dem „in Anno 1603. vorgeweſenen Reichs-Tag, da „der Punctus Juſtitiæ auch vorgenommen worden, der ander Theil ſelbſt in denen damahlen „vorgefallenen, den Religions-Frieden betreffenden Sachen im Fürſten-Rath in kein votiren einzulaſſen unterſtanden, ſondern (e) **derſelben Stände Meinung *ex uno ore* den „Evangeliſchen Ständen vorgetragen** und „eröffnet worden, welches dann ſowohl dem Paſſauiſchen Vertrag, als den Reichs-Tags-„Handlungen in Puncto des Religions-Friedens, und alſo dem Herkommen gemäß iſt, und „da bey der letzten Reichs-Verſammlung ein „Widriges eingeführet und behauptet werden „wollen, ſolches im Nahmen aller weltlichen „drey Churfürſten und der andern Evangeliſchen Fürſten und Stände insgemein zum ſtärckeſten contradiciret und verworffen worden. „So wiſſen Sich auch Unſere gnädigſte, gnädige und günſtige Herrſchafften und Obern keineswegs zu erinnern, daß in einigen andern „Reichs-Conſtitutionibus verſehen und verordnet, daß die Majora in allen und jeden Sachen ohne Unterſcheid die wenigern Stimmen „an Sich ziehen ſolten, und weilen auch bey gegenwärtigem Reichs-Tag allbereit ſo viel zu „verſpühren geweſen, daß bey den künfftigen Deliberationibus der Majorum halber eine Meinung haben würde, hat Uns umb ſo vielmehr „obliegen und gebühren wollen, Unſerm diß„falls habenden Befehl, weil dieſes, wie auch, „viel

(a) Lond. l. c. §. 4. (b) Londorp. l. c. §. 5. (c) Lond. l. c. §. 7. (d) Im Churfürſten-Rath war damahls noch paritas Religionis bey denen Reichs-Deliberationibus, nemlich drey Geiſtliche und drey Weltliche: und dieſe, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg waren Evangeliſch. Alſo waren damahls die Evangeliſche, vornemlich im Fürſten-Rath, durch die Majora beſchweret. (e) NB. Daß die Catholiſche zu allererſt den Gebrauch der Votorum Communium eingeführet.

„viel andere Gravamina, nicht nur einen oder „den andern Privat-Stand, sondern insgemein „alle Evangelische Ständ betroffen, nachzuse„tzen, und demjenigen zuforderst Rath zu schaf„fen und abhelffen zu lassen, was an schleuniger „Expedition und Beförderung dieses Reichs„Tags immer verhinderlich seyn mag, wie dann „die Exempla, daß dergleichen mit Übergebung „gehabter Gravaminum bey andern Königrei„chen und Erbländern, darinn doch keine freye „Ständ, nicht weniger geschicht, mit sich brin„gen, auch an sich selbsten der Natur und aller „Billigkeit gemäß ist, daß man alsdann erst ra„then helffe und thue, wann die Impedimenta, „so die Ständ und Unterthanen daran hindern, „aus dem Weg geräumet worden.

Und in der Erklärungs-Schrifft auf die Kayserliche Resolution: (*a*) „Es werde in keinen „Reichs-Constitutionibus zu finden seyn, daß „ohne Unterschied in allen und jeden, sonderlich „in *Religions*, freywilligen Contributions-der „Stände und Reichs-*Privilegia* und *Liber*„tät betreffenden und dergleichen Sachen die „Majora durchdringen solten, wie es dann an„jetzo bey dem andern Theil die Meynung ha„ben will, und Wir aus Ew. Königl. Majestät „Resolution, daß Sie Derselben solches auf ein„geholtes Bedencken an Hand gegeben, ohn„schwer abnehmen und vermercken können, Ew. „Königl. Maj. wollen aber Unserer Herrschaff„ten und Obern Beschwerung der Majorum „halber dahin nicht aufnehmen noch verstehen, „als wann Sie dieselben so gar in allen Sachen „und Handlungen ohne Unterschied nicht gelten „lassen könten, sondern hat mit demselben noch„mahls allerdings die Meinung, wie in Unse„rer zweyten Schrifft weitläuffig ausgeführet „worden, und kan man dieselbe in consiliis sa„nis, und da kein Interesse und Passiones mit „unterlauffen, wohl passiren lassen; daß man „aber die Majora ohn Unterschied in allen und „jeden, auch die *Religion*, freywillige Contribu„tiones, der Stände *Liber*tät betreffend und „dergleichen Sachen, anjetzo behaupten und „durchdringen will, dasselbe verursacht Unserer „Herrschafft und Obern nicht unbillig ungleiches Nachdencken, um so viel mehr, daß der an„der Theil zu mehrmahlen Sich selbsten erklä„ret, daß die Majora in Religions-Sachen nicht „statt haben, wie dessen im Jahr 1603. im Für„sten-Rath ein klärlich Exempel vorgewesen, „und in Unserer zweyten Schrifft nach Noth„durfft erinnert worden, und sonsten bey jüngst „vorgewesenen Reichs-Tägen der andere Theil „sich dessen zu unterschiedlichen mahlen verneh„men lassen, auch ohnzweiffentlich, da die „Evangelischen die *Majora* in ihren Händen haben solten, Sich derselben nimmermehr, „auf solche Weiß, wie man jetzo es vorhat, „unterwerffen würden. So geben es nicht, „allein der Passauische Vertrag, sondern, „auch die darauf im Jahr 1555. zu Augspurg ge„pflogene Handlungen, daß man durch Uber„stimmen nicht gefahren solle noch wolle, „auch noch hernach in Annis 1557. und 59. ein, „ebenmäßiges fleißig in acht genommen worden, „und daß einmahl der Religions-Frieden durch „Theidigung, Tractation und Vergleichung, „und also nicht per majora, aufgerichtet, solcher „Punct auch vor aller anderer Handlung, damit „zuforderst Friede und Ruhe im Reich gestifftet „würde, jederzeit vorgenommen und verglichen „worden. Wann es auch, des andern Theils „Meinung nach, die Gelegenheit haben solle, so „werden sowohl Ew. Königl. Maj. diejenige „Beschwerden, deren Abhelffung allein in Ew. „Königl. Maj. Händen und Mächten stehen, „ihren Majoribus zu unterwerffen Bedenckens „tragen, als auch Unsere Herrschafften und „Obern nicht zugeben können, daß Sie in den „Beschwerungen, die sie wider den andern „Theil zu klagen haben, Sich von demselben „überstimmen, und ihme, neben deme er diß „Orths Parthey, auch das Richter-Ambt ein„räumen solten, welches ja wider alle Vernunfft „und die Natur selbsten wäre, daß Wir also an„statt Unserer Herrschafften und Obern nie ver„hoffen wollen, wider die Natur, aller Völcker „Recht, die Reichs-Constitutiones, güldene „Bull u. das richtige Herkommen gehandelt zu „haben, indem wir vor allen Dingen die Erledi„gung der geklagten Beschwerden gesucht, Un„sere Herrschafften und Obern der unlimitirten „Majorum halben in acht genommen, und end„lich Uns nothdringlich der Deliberationum „enthalten, sintemahlen der Natur nichts ähnli„chers, als eben dasjenige zu suchen und zu be„gehren, was vor Alters recht und billig, bey al„len alten Rebus publicis nicht ungewöhnlich „gewesen, und bey vielen noch diese Stunde in „Ubung ist, und weiß man sich aus viel unter„schiedlichen Exempeln vom Jahr 1427. biß „aufs Jahr 1582. zu erinnern, daß man sich „also ohne Unterschied durch die *Majora* nicht „binden lassen wollen, und darauf dergleichen „Absonderung von den *Deliberationibus* in „zutragenden Fällen zu mehrmahlen geschehen, „und das Exempel *Anno 1582.* mit den Reichs„Städten, und *An. 1544.* da der Magdebur„gische *Sessions*-Streit auf der Bahn gewe„sen, noch in frischer Gedächtnuß ist, indem da„mahlen von den Römisch-Cathol. Ständen, „eine starcke *Separation* gemacht, u. im Fall man, „ohne Sie verfahren werde, zum zierlich„sten

(*a*) Lond. l. c. §. 12.

„sten dagegen *protestir*et worden. So be„findet man auch in denjenigen Crayſen, da die „Evangelisten die mehrere Stimmen haben, daß der „ander Theil sich an dieselben gar nicht bin„den lassen will und, wie die Erfahrung gibt, „ehe selbsten sich absondern und unter sich „selbsten sonderbare Abschied aufrichten; „Wann endlich auch mit den Majoribus also „verfahren werden solte, hätten die Evangeli„schen Stände des Reichs den neuen Calen„der vorlängst, sonderlich bey dem Anno „1603. gehaltenen Reichs-Tag, ohne alle Wi„derrede annehmen müssen, wäre auch ohne „Noth gewesen, daß am Kayserlichen Cam„mer-Gericht die Verordnung geschehen, daß „in Religions-Sachen die Assessores pari nu„mero von beyderley Religion deputiret wer„den müssen, oder was dürffens viel Delibera„tiones auf Reichs-Tägen anzustellen, weil „auch vielen unterschiedlichen Evangelischen „Ständen ihre Sessiones und Stimmen im „Fürsten-Rath gesperret worden.

„Der Majorum halben, deren in der gulde„nen Bull gedacht wird, hat es die allbereit „in Unserer zweyten Schrifft angezeigte Gele„genheit, und seynd dieselben allein auf die Wahl „eines Römischen Königs gemeint, und also „nicht insgemein auf alle Sachen ohne Unter„schied zu extendiren. Inmassen dann, wie „oben ausgeführt, die Reichs-*Constitutiones*, „Abschied und das Herkommen ein anders „ausweiset, zu Verstärckung dessen, und daß „der Stände Beschwerden billig vor allen Din„gen erörtert werden sollen, haben Wir zwar „in Unserer zweyten Schrifft andere König„reich und Erblande angezogen, damit aber nicht „eben auf Ew. Königl. Majestät Königreich „und Erblande, sondern insgemein auf alle, „da sich dergleichen Herkommen befindet, ge„sehen.

Ferner in einem Schreiben ad Cæsarem vom letzten Augusti: (*a*) „Bitten auch allerun„terthänigst, Ew. Kayserl. Majestät wollen „Ihro kein widriges einbilden, oder von ande„rer ihrer ebenmäßigen Intention, die vielleicht „nicht versichert, Sich dazu bewegen lassen, wei„len zumahlen Ew. Kayserl. Majestät allbereit „vorhin zu erkennen geben worden, was Unsere „Herrschafften und Obere für mercklich groß Be„dencken haben, Sich dergestalt ohne allen Un„terschied den Majoribus sowohl in gemeldtem „Puncto justitiæ als andern Ihren Gravamini„bus, die nicht wenig sondern insgemein die Ev„angel. Stände betreffen, zu unterwerffen. Sin„temahlen solche anjetzo neue Exempel und wi„der vorig vor offt, auch von dem andern Theil „selbst practicirlich herkommen, behauptet und durchgedrungen werden wollen, dadurch freye „Stände des Reichs umb ihre Libertät und alle „Wohlfahrt unter ein ewiges Joch gebracht „würden: davor sich doch der ander Theil biß da„hero seines Theils selbsten bey Reichs- und „Crayß-Tägen so fleißig gehütet, und mit aller„hand Protestationibus und Handlungen abson„derlich verwahret, die dieser Zeit beklagten Be„schwerungen auch also beschaffen, daß, da sie des „andern Theils Votiren und Uberstimmen unter„geben werden solten, Sie als Pars und Richter „zugleich procediren würden: dahero Unsere „Herrschafften und Obere in äussersten und un„wiederbringlichen Schaden gerathen müsten; „dazu man es aber, weilen deroselben fast der „mehrere Theil in dem Religions-Frieden und „andern Constitutionibus, in denen durchaus „und sua natura keine Majora statt haben können, „mit einlauffen, nicht kommen lassen kan.„

Endlich haben die correspondirende Stände etliche Fälle verzeichnet und überreicht, (*b*) darinn Sie nicht zulassen könten, daß die Majora den Vorzug haben solten, nemlich in diesen: „Erstlich in Sachen, die Religion oder das Ge„wissen betreffend, daß nemlich ein oder mehr „Stände halten oder glauben sollen, was der „mehrere Theil zu glauben und zu halten vor gut „recht und billig achten. Zum andern *Contribu*„*tions*-Sachen, dieweil keiner von dem andern „mit Votiren Geld auszugeben vorschreiben kan; „Und wann solches geschehe, würde doch unmög„lich seyn, daß man den angesetzten quotæ nume„rum bezahlen könne, theils weil die Schätz- oder „Rent-Cammer keinen Vorrath haben, theils „auch weilen die Unterthanen mit Raub und „Auslauff der Kriegs-Leuthen, Mißgewachs, „Theurung, Pestilentz und Absterben, dermassen „geplagt und verdorben und ausgemergelt seyn, „daß sie nicht zahlen noch contribuiren können. „Wie dann genugsam offenbar ist, daß eine Pro„vinz nicht so reich und mächtig ist als die andere, „und derhalben auch nicht, was andere wohl thun, „können, zahlen kan. Neben dem ist die Con„tribution eine freywillige Hülffe, und können „die majora Vota in Ubung der Freywilligkeit „nicht statt haben. In Sachen, so die Kayserl. „Cammer angehen: Denn es kan dero Lauff „durch die Majora weder mit Geboth, Abbruch, „oder Zusatz, wie auch durch Ihre Kayſ. Maj. „selbst nicht verhindert werden. In den *eximir*„*ten*, *privilegir*ten und *Immunit*äten-Sa„chen Dero Ständ kan weder mit alten noch „neuen Privilegien oder Begnadigungen durch „die Majora vernichtiget, widerruffen oder abge„schaffet werden. Was den *Religions*-Frieden „und dessen Anhäng belanget, darinnen die Majo„ra nicht statt greiffen, weil er hernachmahls per„

(*a*) Lond. l. c. §. 15. (*b*) Lond. l. c. §. 18.

„Majora wiederumb vernichtet und aufgehoben „werden kan. In Sachen, darinn die Rö„miſch-Catholiſ. mit den Evangel. zwey„trächtig und ſtrittig ſind, werden die Majora „ausgeſchloſſen, dieweil man nicht zugleich einer „Partheyen Ambt vertretten, und auch durch die „Majora der Gegen-Parthey ihr Recht benehmen oder aufheben kan. In Verträgen der „Geſchlechten, Verhandlungen, Verbündnüſſen und dergleichen, werden die Majora aufgehoben, denn ſolche erleiden keine Veränderung, „Zuſatz, Erklärung oder Auslegung durch die „Majora: Wie dann der König in Böhmen, „die Churfürſten Pfaltz und Sachſen im gering„ſten nicht gedulden werden, daß ihre Handlungen und Verträge durch die Majora vernicht „und aufgehoben werden ſolten. Desgleichen „ſeynd die Verbündnüſſen und Brüderſchaff„ten zwiſchen dem Haus Sachſen, Branden„burg und Heſſen, den majoribus Votis nicht „unterworffen, ſondern müſſen allhie weichen. „In Sachen, ſo eine gemeine Verwilligung „erfordern, iſt nicht genug, daß nur etliche ver„willigen, denn nach den Regeln muß dasjenige, „was eine Gemein anrühret, auch von der gan„tzen Gemeine und nicht von etlichen bewilliget „und eingegangen werden.

§. 59. Quæ omnia non alio adducuntur fine quam ut pudore ſuffundantur, qui Evangelicos novitatis arguere audent, cum ad declinandam, quæ a Majoribus numero votis imminet, injuriam jure ſuo aliquando utuntur, quod per tot retro annos tanto fervore tantaque conſtantia poſtularunt & tandem per Pacem certum firmumque obtinuerunt.

§. 60. Neque habent Catholici quod querantur, ſiquidem penes eos naturalis valet æquitas, quæ juri illi apertiſſime favet, & cui ipſi enixiſſime inhærerent, ſi Evangelicorum eſſent loco; quod nemo ipſorum negabit, cui tantillum ingenuitatis ſupereſt.

§. 61. Hinc eſt quod hujus æquitatis ductum ſecutus Hugo Grotius (*a*) notanter ſcribit: „Quod in iis rebus, *ob quas conſociatio quæque „inſtituta eſt*, univerſitas & ejus pars major no„mine univerſitatis obligant ſingulos, qui ſunt „in ſocietate. Quod alii (*b*) ita exprimunt: „Pluralitas tum demum attenditur, ubi res, de „qua ſuffragia colliguntur, pertinet ad univerſitatem ut *univerſitatem*. In iis vero rebus, „quæ ad ſingulos de univerſitate *tanquam ad „ſingulos*, non ut univerſos, ſpectant, non ſuffi„ciunt majora vota, ſed omnium ac ſingulo„rum approbatio eſt neceſſaria.

§. 62. Eleganter in hanc rem Bodinus: (*c*) Sed dubitari poſſit, *an, quæ omnium conſenſio„ne ac voluntate pro Collegio decreta ſunt, maxi„ma pars omnium, aut etiam Collegii duæ partes„ antiquare poſſunt?* Ego, ſi de jure univerſo„rum quæratur, poſſe non dubito; ſin de *jure„ ſingulorum*, ſeorſum agatur, ſingulos aſſentiri„ oportere. Quamobrem ſi Reip. conventus„ ex omnibus civibus cogantur, & in tres ordi„nes diſtribuantur, nihil a duobus Ordinibus„ decerni poteſt, quo uni ex tribus incommo„dum inferatur, ſi res ad ſingulos ordines ſeor„ſum pertinet ---- ego more majorum & ex„emplis eorum, quæ in Comitiis Aureliorum„ geſta fuerant, legibus Imperii, ac moribus Hi„ſpanorum & Anglorum æque ac Francorum„ docui, nihil a duobus ordinibus, quo uni ex„ tribus præjudicium crearetur, ſtatui poſſe.„ - - - At ſi res ea, quæ in deliberationem ca„dit, collegas *ſingulos* (*d*) *ſeorſum a communi„tate non afficit*, ſed univerſos tantum; de ea„ re decerni poteſt a maxima collegarum parte &c.

§. 63. Quæ ita perfecte juri Germanorum publico congruunt, ut unum ex noſtris Bodinum fuiſſe dixeris, ſimulque mireris, æquitatem illam juris iſtius, de quo ſermo eſt, tot populis probatam ſolis Catholicis noſtris eſſe incognitam.

(9.) VOLUNTAS FIRMA STATUUM EVANGELICORUM EO JURE UTENDI QUOTIES RES IPSORUM ID POSTULAVERIT.

§. 64. His omnibus ita comparatis, quid culpæ eſt, quod Status Evangelici non eo ſunt animo, ut hanc pretioſiſſimam libertatis margaritam auferri ſibi patiantur, quin potius in hoc omnem intendunt curam omnesque uniunt vires, ut liber ſit hujus juris uſus, quoties res ipſorum hoc ſalutari remedio indigere poterit?

§. 65. Hanc enixam voluntatem haud ita pridem publicis declararunt documentis, Voto ſcil. communi Anno 1712. & Concluſo in ipſorum Conferentia Anno 1717. quo comprobarunt, ſe non minus ſolertes eſſe in tuendo jure ſuo, quam ſapientiſſimi eorum Prædeceſſores in ſtabiliendo firmandoque eo fuerunt.

§. 66. Utrumque igitur ſi hic apponam Inſtrumentum, Lectori gratum me facturum ſpero.

Votum

(*a*) de J. B. & P. Lib. 2. c. 5. §. 17. (*b*) Johan. Chriſtoph. Becman. ad hunc locum Grotii, ex Nicolao Loſæo de Jure Univerſitatis. (*c*) de Republica Lib. 3. c. 7. p. 523. Edit. Francof. Anno 1622. (*d*) Quod paulo infra ita exprimit: *cujus ſeorſum a cæteris nihil interſit.*

Votum Commune Evangelicorum in Collegio Principum **in der Toggenburgiſchen Sache, Freytags den** 2. Septembris 1712. **worinn bewieſen wird, daß die Evangeliſche krafft** Inſtrum. Pacis Weſtphal. **befugt ſeyn** in partes **zu gehen, nicht allein** in Corpore, **ſondern auch** in Collegiis **und in allen Sachen, da Sie von den** Majoribus Catholicorum **einigen Schaden zu beſorgen, auch daß Ihnen nicht gewehret werden könne,** communia Vota **abzulegen.** Item, **daß die** Paritas Religionis **auch bey** Commiſſionibus cum Exteris **zu beobachten ſey. ſtehet in des Teutſ. Reichs-Archivs** Part. General. Contin. II. pag. 1513. a.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum **vom** 27. April. Anno 1717. **ſiehe** loc. ant. cit. pag. 1515. b.

Pro ſola Informatione **des Herrn** Cardinals **von Sachſen Durchleuchtigſten** Eminenz, **ſiehe** loc. ſupr. cit. pag. 1516. a

Lit. O.

Urſprung des ſo genanten Simultanei, **oder Anführung deſſen, was wegen Mit- und Neben-Einführung der Catholiſchen oder Evangeliſchen** Religion **an einem Orth, wo deren keine im** 1624ſten **Jahre geweſen, in ein- und andern offenen Schrifften verhandelt und zum Vorſchein gebracht worden, wobey mit angedeutet wird, was vor Wirckungen das** Jus Reformandi **nach dem Weſtphäliſchen Frieden noch habe. Auf Gutbefinden verſchiedener Evangeliſcher Geſandtſchafften zum Druck gegeben.**

Es ſagen die Abgeordnete der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Stände auf dem Franckfurter Deputations-Tage in ſo rubricirten Rationibus, die berühmte Hildesheimiſche Capuciner-Sache betreffend, „daß von denen „Catholiſchen bey jüngſtem Reichs-Tage in de„ren den 29ſten Tag Julii 1653. proponirten Ge„neral Deſignation materiarum reſtitutionis „die Quæſtion mit eingeruckt: Ob einem Lan„des-Fürſten oder Landes-Herrn verwehrt ſeyn „ſolle, in einer Ihm gehörigen Municipal- oder „Landes-Stadt vor Sich ſelbſt, Sein Hof-Ge„ſind oder auch der Enden befindliche Catholiſche „oder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugetha„ne Unterthanen, ſo viel deren de facto vorhan„den, oder noch künfftig darzu kommen möchten, „diejenigen Kirchen, Clöſter und Gottes-Häu„ſer, ſo öd ſtehen und verlaſſen ſeyn, gleichwohlen „aber dem Burgerlichen Magiſtrat nicht, ſon„dern dem Landes-Herrn oder einer Chriſtlichen „Obrigkeit, welche dieſelbe in ſpiritualibus vor „ſeine Seelſorger erkennen, zugehörig ſeyn, zu „ſeinem Gottes-Dienſt zu gebrauchen, denſel„ben darinnen aufrichten und einführen, oder „auch hiezu neue Kirchen zu erbauen, wann Er „ſchon im übrigen ſolcher Municipal-Stadt an „ihrem freyen Exercitio der andern Religion, „wie ſie ſolches Anno 1624. inne gehabt, ge„braucht und geübt haben, keinen Eintrag thut, „noch auch zu thun begehrte?

Vid. Londorp. in Actis publicis ad Annum 1655. Tom. VII. Num. XXX. pag. 1068.

Catholiſcher Seits wird in ihren Reſponſionibus beym Londorp. d. loc. num. XXXII. pag. 1073.

dagegen vorgebracht: „Es möchte der widrigen „Aſſertion gantz nicht verträglich ſeyn, was bey „dieſer erſtern Ration von denen Augſpurgiſchen „Confeſſions-Verwandten aus der zu Regen„ſpurg nicht von denen Catholiſchen ſondern von „denen Directoriis, und zwar auch nicht allein „nomine Catholicorum ſed omnium Sta„tuum utriusque Religionis, proponirter ge„nerali Deſignatione materiarum reſtitutio„nis angehängt worden ꝛc. ꝛc.

Hier haben wir nun den Anfang und Urſprung der Frage in puncto Simultanei, nemlich die Directorial-Propoſitiones vom $\frac{19}{29}$. Julii 1653. und ſchreibt

Pfanner. in Hiſtor. Comit. Lib. 3. §. 57. davon wie folgt:

Aſt non fraude aut periculo carere videbatur Evangelicis iſte negotiorum recenſus, ex quo ipſorum Comitiorum fata progreſſusque pendere plerisque videbatur. Atque hinc ſeorſum inter ſe, remotis Catholicis, pertractandum rati, Senatu interim convocato &c.

Nun geben die Protocolla beyder höheren Collegiorum vom gedachten $\frac{19}{29}$. Julii 1653. daß freylich die Frage ohngefehrlich ſo, wie in der Evangeliſchen Abgeordneten zu Franckfurt Rationibus angeführt, von denen Chur- und Fürſtlichen Directoriis, und zwar, beſage

Buckiſch. ad Inſtr. Pac. Art. V. Obſerv. 130. occaſione der eben angeſponnen geweſenen Löwenſtein-Wertheimiſchen Sache, proponirt worden; Was iſt aber darauf erfolgt? Status haben Communication begehrt, einige haben das weitere ſich vorbehalten, andere unnöthig erachtet ſich darüber heraus zulaſſen, und den $\frac{29. \text{ Julii}}{8. \text{ Auguſti}}$ 1653. da die Materie wieder vorgekommen, iſt überall wegen ſolcher Fragen nichts erörtert, ſondern in beyden höheren Collegiis von der Deſignatione reſtituendorum, wie desfalls ad ſpecialia zu gehen, ſodann von denen Lothringiſchen und Savoyſchen Sachen, ſonderlich auch im Churfürſtlichen Collegio von einer anzuordnenden Deputation gehandelt worden, maſſen was nach der Hand in Diſcuſſen

von

von diesem Werck vorgekommen, oder was ein oder anderer Gesandter vor privat-Meinungen dieserwegen geäussert, als von schlechtem Gewicht, zu Ausschlag der Sachen zu berühren ohnnöthig ist, jedoch sind auf selbigem Reichs-Tage unter der Hand verschiedene Schrifften, insonderheit eine rubricirt: Synopsis fundamentorum &c. Die andere: Deductio solida &c. zu Behauptung des dero Zeit noch unbekanten und anjetzo so genanten Simultanei zum Vorschein gekommen,

Vid. Author. Medit. ad Instr. Pacis Art. V. §. 31. Lit. Kk. & §. 43. Lit. N.

davon die erstere in denen Vindiciis Hildesiensibus unter denen Beylagen sub Lit. R. die letztere aber beym

Buckisch. ad Instrum. Pacis Westphal. Art. V. Observ. 130.

befindlich ist, und obgleich die Synopsis fundamentorum vor die Hildesheimische Capuciner seyn sollen, welche Churfürst Maximilian Heinrich zu Cölln Christmildesten Andenckens, als zugleich Bischoff zu Hildesheim, aus der Gewalt, Veränderung unter denen Ordens-Leuten nach Gutfinden machen zu können, (welches allerdings und eigentlich ad Quæstionem Simultanei nicht gehörig) eiferig unterstützen lassen; So ist doch nicht abzunehmen, daß man Chur-Cöllnischer Seits selbst die in solcher Schrifft gesetzte fundamenta Simultanei vor so richtig gehalten, indem nicht allein das Vortreffliche Chur-Cöllnische Votum über die Chur-Mayntzische auf das Jus reformandi in Civitatibus municipalibus mitgehende Propositition vom $\frac{12}{22}$. Julii 1653. folgendergestalt ausgefallen: „Bedancke Sich gegen Chur-Maynz der ge„nommenen Bemühung in Zusammentragung „der proponirten Materien, finde dieselbe sehr „spinos und nodos, daß man Sich also jetzo „darüber nicht auslassen könne ꝛc. ꝛc.

sondern es ist auch bekant, was viele Jahre nachher, nemlich unterm 28ten Octobris 1681. der in GOtt ruhende Churfürst Maximilian Heinrich selbst, als Bischoff zu Hildesheim, an das dasige Dohm-Capitul gegen die Einführung des Simultanei gnädigst gelangen lassen.

Die andere, nemlich Löwenstein-Wertheimische Sache und Deductionem solidam, betreffend, deren Verfasser, der damahlige Löwensteinische Cantzler und gewesene Cammer-Gerichtliche Beysitzer von Schütz, nicht allerdings einerley Meinung von der Sache gehabt, wie Quæst. 15. & 16. in seinem Manual. pacif. ausweiset; So ist aller dieser Reichskündigen vors Simultaneum seyenden Schein-Gründe ohngeachtet, da es zur Klage gekommen, ein scharffes Mandatum S. C. pœnale von dem Hochpreißlichen Kayserlichen Reichs-Cammer-Gericht wider die Löwensteinische Einführung des Simultanei unterm 6. Augusti 1690. und zwar mit folgenden Formalien erkant worden:

„Hierum so gebieten Wir von Römischer Kayserlicher Macht und bey Pön 10. Marck„löthigen Goldes halb in Unsere Kayserliche„ Cammer und zum andern halben Theil ihme„ Klägern ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit„ ernstlich und wollen, daß Du demnechst, nach„ Verkündigung dieses, denen Pactis familiæ„ & Legibus fundamentalibus Condominii„ absonderlich dem Instrumento Pacis NB. „ nicht mehr entgegen handelst, die Capuci„ner, wie auch die einseitig und neuerlich ein„genommene Catholische Unterthanen und „ Beysassen, aus der Stadt und Grafschafft„ Wertheim ohngesaumt wegschaffest, die Un„terthanen und Burger wider den Friedens„ Schluß und habende Freyheit nicht beschwe„rest, keine **Neuerungen** in Anrichtung eines„ Closters, Kirchhofs, Procession und anders„ einführest ꝛc. ꝛc. als lieb Dir seyn mag oban„geregte Pön zu vermeiden ꝛc.

Nicht weniger ist von dem Cammer-Gericht gegen das Simultaneum Verbott sine Clausula geschehen in Sachen der Gan-Erben zu Uffingen im Schüpffer-Grunde, sodann in Sachen der Ritterschafft in Francken Orths Baunach gegen Würtzburg, auch in Sachen eben des Orths Baunach wider Retenhan, und die letztern zwar sub dato den 26. Aprilis 1675. 28. Julii 1682. und 9. Maji 1685.

Und wie mehr dergleichen Mandata de non contraveniendo Instrumento Pacis S. C. gegen das Coëxercitium oder Simultaneum beym Kayserlichen Cammer-Gericht ergangen, bezeugt der zu Wetzlar gewesene Advocatus & Procurator Dr. Deckherr in Consult. forens. de Pace Civil. Germ. cap. 38. num. 21.

Daß also (wie es jetzo das Ansehen hat, daß eine Parthey-Sache daraus gemacht werden wolle) nicht gesagt werden kan, daß diese oder jene Religions-Verwandte überhaupt die Principia obgedachter Sinopseos und Deductionis adoptirt gehabt, gleich als auf gewisse Maasse unter denen Protestirenden eben ermeldter Deckherr

in dict. Tractat. seu Consult.

(dessen Zeugnüß in puncto obgedachter præjudiciorum Cameralium, weil dieselbe seiner Meinung zuwider, desto ohnverwerfflicher seyn muß) und dann auch Author Meditationum ad Instrum.

Instrum. Pac. Westph. vornehmlich Sich dafür erklärt haben, von denen Römisch-Catholischen aber der schon angezogene Schüzius, so dann der Hildesheimische Cantzler von Zimmermann in Vindiciis Hildesiensibus, und der Hessen-Rheinfelßische und hernach Chur-Pfältzische Rath Rittmeyer, (welcher aus denen letzteren seinen Tractat de Jure reformandi meistens ausgeschrieben) dazu zu zehlen sind.

Dann wie dergleichen privat-Schrifften (ausser denen unter Fürstlicher Autorität ausgegangenen Vindiciis Hildesiensibus, welche durch die Anti-Vindicias Statuum Provincialium widerlegt worden) schon hiebevor ihre Abfertigung und sonderlich der Rittmeyerische Tractat durch ein so rubricirtes Examen bekommen, und, sie seyn pro oder contra, dem Hauptwerck vor sich (es wäre dann, daß die Rationes erheblich) nichts geben noch nehmen können; Also findet sich in vorigen Zeiten nicht, daß man an Seiten der Catholischen oder Evangelischen gantz oder auch nur zum Theil Parthey vors Simultaneum genommen habe, sondern ob man gleich in ein- oder andern particulier-Sache, als beym Reichs-Tage Anno 1653. dem Catholischen Grafen von Löwenstein, bey der Deputation zu Franckfurt den Hildesheimischen Capucinern, und bey der Hörterischen Commission dem Fürsten zu Corvey, zu favorisiren von Directorii wegen und auf Seiten der Catholischen Deputirten bemühet gewesen; So hat man doch vor viel zu gefährlich gehalten, ein Principium generale (wie es iezt das Ansehen haben will) vors Simultaneum daraus zu machen und statum Religionis aufs Glück ankommen zu lassen, daß, wann ein Protestirender zum Exempel in denen Anno 1624. Catholisch gewesenen Landen succedirte, ihm durchs Simultaneum frey bleiben solte, die daselbst nie gewesene Evangelische Religion darinn mit festzusetzen, vielmehr im Gegentheil finden sich in Actis publicis Merckmahle genug, wie Status, und darunter Catholici, sowohl das Simultaneum an sich selbst, als das principium Simultanei, daß das Jus reformandi Regula und Status Anni 1624. Exceptio a regula sey, widersprochen haben.

Was das letztere betrifft, nur ein paar Exempel gleich nach dem Westphälischen Frieden anzuführen; So heissen (1.) die Abgeordnete der Städte Weissenburg und Landau Annum 24. Regulam restitutionis generalem

Londorp Lib. 7. num. 49.

und diese Regul erkennen auch (2.) & (3.) die beyde Bischöffe Hugo Eberhard und Johann Franz zu Worms und Basel in ihren Memorialien vom 3. Mertz und 21. Junii 1656. beym

Londorp. Lib. 7. num. 73. und Lib. 8. num. 3.

Anlangend das Simultaneum selbst, so will man nicht nochmahls anführen was (1.) vornehmlich das Kayserliche Reichs-Cammer-Gericht gegen die Introductionem Simultanei, als eine verbotene Neuerung, vor scharffe Pœnal-Mandata ergehen lassen, weils schon oben erwehnt, folglich hat man das Simultaneum zu denen Fällen, wogegen a præcepto angefangen werden können, mitgezehlt, auch will man (2.) hier die Worte Churfürsts Maximilian Heinrichs glorwürdigsten Andenckens nicht wiederhohlen, wordurch die Erbauung neuer Kirchen dem Hildesheimischen Dom-Capitul verwiesen; ohnberühret aber ist nicht zu lassen, daß (3.) Churfürst Philipp Wilhelm an den Herrn Bischoffen zu Würtzburg wegen des Catholischen Geistlichen zu Borberg, welcher die Reformirte Gemeinde zu Welchingen durch die intendirte Mit-Einführung des Catholischen Gottes-Dienstes kräncken wollen, unterm 25. Octobris 1687. gelangen lassen, wie folgt: „Als „belieben Euer Liebden besagten Geistlichen „solchen seinen Comportements halber je eher „je besser von dar zu avociren, und ferner gebühr„rende Ahndung wider ihn vorzunehmen, hin„gegen die Stelle mit einem Subjecto, welches „Unseren in puncto Exercitii Religionis, und „was darzu gehörig ergehenden Verordnungen „nachlebe, zu ersetzen, und solchergestalt diesen „Beschwerden und Inconvenientien abzuhelf„fen, zumahlen Wir sonst von Landes-Fürstli„cher Obrigkeit wegen hierunter die Nothdurfft „vorzukehren genöthigt seyn würden, um Un„sere Unterthanen und Angehörige bey demje„nigen, was Wir ihnen dißfalls zufolge des „Westphälischen Friedens bey eingenommener „Landes-Huldigung versprochen, und seithero „durch Mandata versichert, zu manuteni„ren etc.

Desgleichen schreibt (4.) dieser in GOTT ruhende Churfürst an den Herrn Bischoffen zu Worms wie folgt: „Ew. Liebden gelieben aus „dem Beyschluß zu vernehmen, wie den 25. pas„sato bey damahliger Procession Unsere ein„heimische und andere benachbarte sich dabey „eingefundene Catholische Unterthanen die Re„formirte Kirche zu Dirmstein gewaltsamer „Weise eröffnet, und gegen den Inspectoren „harte Injurien ausgestossen, dabey die Glocken „selbiger Kirche zu der Procession geläutet, ꝛc. ꝛc. „Nun ist Ew. Liebden bekannt, was die klare „Disposition des Westphälischen Friedens dar„inn mit sich bringet und verordnet, dem gemäß „Wir auch Unsere Reformirte Unterthanen „bey dem Genieß und Besitz ihrer Kirchen, und „was dazu gehörig nicht nur unturbirt zu las„sen, sondern sie auch dabey zu schützen und zu „handhaben gemeint, immassen Wir auch ihnen

„ bey Antretung unſerer Regierung gnädigſt zu-
„ geſagt und Unſer darnach eingerichtetes Re-
„ ligions-Patent öffentlich publicirt ꝛc. ꝛc.

Was auch (5.) Churfürſt Johann Wilhelm zu Pfaltz Chriſtmildeſter Gedächtniß, als der Catholiſche Geiſtliche zu Gerichſtetten das Simultaneum in daſige Kirche eingeführet und der ſogenannten heiligen Gefälle ſich angemaſſet, unterm 9. Januarii 1694. an den Herrn Biſchoffen zu Würtzburg ergehen laſſen, iſt ſehr merckwürdig, und lautet folgendergeſtalt: „Nun „werden Ew. Liebden zwar einen Theils von „Uns hoffentlich verſichert ſeyn, daß Wir alles „dasjenige, was zum Beſten Unſerer Catholi-„ſchen Religion gereichen kan, befördern helf-„fen, andern Theils aber leicht begreiffen, daß „Wir in dergleichen von der Diſpoſition des „Weſtphäliſchen Friedens abzugehen ſo wenig „vermögen, als Wir in Zweiffel ziehen wollen, „daß Ew. Liebden dasjenige, was Sie in obge-„dachtem Receſs mit Uns tractirt, feſtiglich zu „halten gemeint ſeyn werden. Welchemnach „Wir Ew. Liebden erſuchen, Sie belieben ſol-„che nachdrückliche Verordnungen ergehen zu „laſſen, daß, was gegen obgedachten Receſs und „Diſpoſition des Inſtrumenti Pacis Weſtpha-„licæ dißfalls verübt worden, förderlich wieder „abgeſchafft, alles in vorigen Stand geſtellt, „und dawider künfftighin in keinerley Weiſe „etwas weiters vorgenommen werden mö-„ge etc.

Ja der hier angezogene unterm 28. Februarii 1691. errichtete Receſs zwiſchen Chur-Pfaltz und Würtzburg iſt (6.) ſelbſt ein ſonderlich die hohen Contrahenten ſtringirendes Argument wider die Einführung des Simultanei, und lauten die anhero gehörige Formalien wie folgt: „Soviel den Punctum Religionis betrifft, da ſolle NB. nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis „Weſtphalicæ und Schwäbiſch-Halliſchen Re-„ceſs, auch denen einige Zeither ergangenen Re-„ligions-Mandaten gemäß verfahren mithin al-„les in ſtatu quo gelaſſen werden; mit dem An-„hang, daß dasjenige, ſo von der Pfarrer und „Prediger, auch Schul-meiſter-Amt und der-„gleichen Religions-Fundationen herrührt, „und Correction bedarff, die Intereſſenten an „den Kirchen-Rath zu Heydelberg angewieſen „werden ſollen ꝛc.

Nicht weniger hat (7.) höchſtgedachter Churfürſt unterm 5. Januarii 1694. wegen Einführung des Simultanei und anderer Beeinträchtigungen an Chur-Maynz in nachſtehenden Formalien geſchrieben:

„Nun werden Ew. Liebden leichtlich be-„greiffen, daß Wir als ein Churfürſt des Reichs „nicht weniger Unſere Chur-Pfältziſche Refor-„mirte Unterthanen in Conformität des Weſt-„phäliſchen Friedens-Schluſſes bey ihren Kir-„chen und darzu gehörigen Gütern und Gefäl-„len zu manuteniren und Unſeren Landes-„Fürſtlichen Schutz ihnen auch dißfalls gedeyen „zu laſſen haben, welchemnach Wir Ew. Lieb-„den hiemit erſuchen, Sie gelieben Ihre Geiſt-„liche dahin anzuweiſen und darob zu halten, da-„mit ſelbige nicht nur ins künfftig Unſere Chur-„Pfältziſche Reformirte Unterthanen ratione „ihrer Kirchen-Güter und Gefällen allerdings „ruhig und unangefochten laſſen, ſondern auch, „was ihnen vor Præjuditz anmaßlich zugefügt „worden, hinwiederum redreſſirt und in vori-„gen Friedens-Schluß-mäßigen Stand ge-„ſtellt werde: Wohin ohn dem die NB. in de-„nen Kayſerlichen Avocatorien wegen desjeni-„gen, was von dem Reichs-Feind ſelbſten in „Eccleſiaſticis geändert worden, begriffene Di-„ſpoſition ausdrücklich abziehlt.

Inſonderheit iſt (8.) auch merckwürdig, wie ſehr des Königs von Pohlen Majeſtät in Ihrem Edict, de dato Dreßden den 24. Auguſti 1705. wider einige Verläumder Ahndung ergehen laſſen, welche ausgeſprengt, „daß Ihre Majeſtät „viele Geiſtliche (ſunt verba Edicti) von der „Kirche, wobey Sie Sich befinden, heimlich „ins Land hätten kommen laſſen, und ihnen dar-„inn einige Kirchen einräumen würden etc. etc. „welches aber höchſtgedachter Ihro Majeſtät ſo „wenig in den Sinn gekommen, als NB. NB. „gnüglich allen dergleichen Beſorgungen in die-„ſem Stücke durch den Weſtphäliſchen Frie-„dens-Schluß vorgebauet worden etc. wie dann auch nacher des Königs in Pohlen Majeſtät offtwiederholte Verſicherungen Ihren Chur-Sächſiſchen Land-Ständen wider die Einfüh-rung des Selbſt erkanten verbotenen Simulta-nei gnädigſt ertheilt haben.

Endlich kan (9.) Coronidis loco dienen, was an Ihro Kayſerliche Majeſtät ein gantzes hochlöbliches Corpus Catholicorum zu Favor des Herrn Prælatens zu S. Ulrich und Afræ zu Augſpurg unterm 13 Januarii 1711. allerunterthänigſt gelangen laſſen: „Daß der ſuppliciren-„de Abt, Prior und Convent in ihrem Geſuch „ſehr wohl fundirt, und das Inſtrumentum Pa-„cis VVeſtphalicæ für ſelbige durchaus, bevor-„ab der annus decretorius militirt, hingegen „die Ober-Kirchen- und Zech-Pflegere Augu-„ſtanæ Confeſſionis ohnnöthige Händel, zu „Præjuditz des GOttes-Hauſes, damit befliſ-„ſentlich, und zwar mit Opiniatretät, geſucht „und darinn ſich eigenmächtig manutenirt; „Unſere hohe Herren Principalen, Commit-„tenten und Obere aber das Werck alſo anſehen „und dafürhalten, daß die Ober Kirchen-Pfle-„gere Auguſtanæ Confeſſionis bey dieſen „Kriegs-Zeiten und Conjuncturen mit dieſen und

„und dergleichen unnöthigen, im Inſtrumento „Pacis VVeſtphalicæ zumahlen nicht fundir-„ten, anſtellenden Religions-Streitigkeiten „Euer Kayſerlichen Majeſtät und dem Reichs-„Convent nicht beſchwerlich fallen, ſondern „beſſer und lieber verſchonen ſolten etc. etc. wird „allerunterthänigſt gebeten, daß in Erwegung „der obangeführten Motiven dem Inſtrumen-„to Pacis VVeſtphalicæ gemäß die Ober-Kir-„chen- und Zech-Pflegere Auguſtanæ Confeſ-„ſionis in Augſpurg angewieſen werden möch-„ten, an das Frontiſpicium des Ulricaniſchen „Predigt-Hauſes die vorgemeldte Heil. Bild-„niſſe, Wappen und Jahrzahl wieder anmah-„len zu laſſen, wie ſie NB. in Anno decretorio „1624. und kurtz vorher noch daſelbſt gewe-ſen etc. etc.

Iſt nun dieſes des gantzen Corporis Catholicorum Bitte, Wille und Meinung, daß auch in ſolchen Dingen, als Bildern, Jahrzahl und Wappen, der annus decretorius 1624. ſo gar genau beobachtet werden ſoll, daß juſt alles, wie es Anno 1624. geweſen, NB. in einem neuen Bau wieder herzuſtellen und anzumahlen; (welches Evangelici aus gantz beſondern Conſiderationen einer Comitial-Deciſion anheimſtellen: Ob dergleichen nicht ein Actus meræ voluntatis & arbitrii ſey) ſo folget wenigſtens ex Catholicorum hypotheſi, daß das viel mehrere Aenderungen einführende Simultaneum noch gar weit ohnzuläßiger ſeyn müſſe, als dergleichen Bilder, Jahrzahl und Wappen Aenderung, und hat das Inſtrumentum Pacis VVeſtphalicæ wenigſtens nicht ſo viel auf lebloſe Dinge, nemlich Stein, Holtz und Gemählde, als vielmehr auf die Menſchen und gantze Kirchen geſehen, daß darinn der Status, wie er Anno 1624. geweſen, bleiben ſolle.

Ja, möchte man einwerffen, wann dem alſo ſeyn ſoll, was nutzt dann der ſo ſorgfältig in dem Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ verfaſſete §. Quantum deinde &c. Art. V. und wo bleibet das denen Ständen, ſonderlich denen Evangeliſchen, ſo hoch angelegene Jus reformandi?

Der hochlöbliche Nieder-Sächſiſche Cräyß antwortet auf dieſen des Hochwürdigen Hildesheimiſchen Dom-Capitels Einwurff in dem an daſſelbe unterm 24. Auguſti 1705. erlaſſenen Schreiben: „Daß dasjenige, was in ſothanem „§. Quantum deinde &c. 30. enthalten, gleich-„ſam als eine Ratio dubitandi, welche per ver-„ba initialia ſubſequentis §phi 31. verworffen, „anzuſehen, das denen Ständen in Art. VIII. „confirmirte Exercitium Juris territorialis „aber nicht weiter, als Sie Sich Selbſt deſſel-„ben in Pace VVeſtphalica nicht begeben haben, ſich verſtehen muß ꝛc. ꝛc.

Und iſt freylich an dem, wie

Lincker. Conſil. Aulicus Reſponſ. ſeu Conſil. 94. Num. 28.

anführt, daß gar nicht ſchwer ſey aller Land-Stände und Unterthanen Gerechtſame und Freyheiten übern Hauffen zu werffen, wann man allein aufs Jus reformandi ſich gründen wolte, welches Jus reformandi ſo eingeſchränckt, daß eben

Lincker. Conſ. ſeu Reſponſ. 58. Num. 13.

ſagt: Vix dari caſum ut Jus reformandi Actu exerceri poſſit.

Daher macht der Heidenus Boromæus Riccruntus in Notis ad Schüzii Manuale pacif. Quæſt. 9. pag. 97. einen Unterſcheid inter Jus reformandi & inter Exercitium Jus reformandi, jenes bliebe und ſey nicht aufgehoben, obgleich dieſes eingeſtellt.

Die aller höchſt- und hohen Herren Paciſcenten bey dem Weſtphäliſchen Frieden haben beſage §. Transactio &c. Art. V. und nach Anweiſe Art. XVII. die Vereinigung der Religionen gar ſehr vor Augen gehabt, und nur inzwiſchen und bis dahin das Jus reformandi ruhen laſſen, doch auch, weil es vorhin ſo ſehr geſtritten, daſſelbe durch den Weſtphäl. Frieden feſtſtellen wollen.

Wann nun Stände über die gar zu groſſe Einſchränckung des Juris reformandi Sich zu beſchweren hätten; So müſſen es Evangelici ſeyn, welche vornehmlich allein darauf getrieben, hingegen Catholici es nicht der Landes-Botmäßigkeit, ſondern der Geiſtl. Gewalt zugeſchrieben, ſo, daß die Päbſte ſelbſt es ſo gar denen Kayſern geſtritten haben.

Vid. Examen Vind. Rittmeyer. erſter Abtheilung und erſten Stücks 2ter u. 8ter Satz.

Evangelici nun, als die vornehmſten Promotores des §. Quantum deinde &c. 30. ſind damit zufrieden, daß alles bey dem anno decretorio, ohne Mit-Einführung einer Religion, ſo An. 1624. nicht geweſen, bleibe, und wird kein Exempel angeführt werden, daß man jemahls in Corpore Evangelicorum (dann was ein oder andern Geſandten oder privat-Scribenten betrifft; So kommts darauf, wie obgedacht, nicht an) dem Simultaneo beygepflichtet habe, und, um nur der eintzigen Sache der Gan-Erben zu Uffingen im Schüpffer-Grunde zu gedencken; So findet man, daß das Corpus Evangelicorum allein hierinn zweymahl gegen das Simultaneum Sich erklärt, und erſtl. unterm 26. Nov. 1696. den Grafen von Hatzfeld ermahnt habe, „von angegebe-„ner Turbation abzuſtehen, und allenfalls es auf „den rechtlichen Austrag ankommen zu laſſen, „in Erwegung, daß gleichwohl das Inſtru-„mentum Pacis die Reſtitution der Eccle-„ſiaſticorum aufs erſten Januarii 1624. oh-„ne Ausnahm und Unterſcheid anordnet, die „Nürnbergiſche Executions-Receſs, Arctior „modus exequendi u. jüngſter Reichs-Abſchied

„ solches secundiren, und die Kayserliche Com-
„ mission auf vorhergegangene genugsame Co-
„ gnition der Sache ohne Vorbehalt zu Werck
„ gerichtet, auch dabey ziemliche Zeit sein Ver-
„ bleiben gehabt, und obzwar nach geendigtem
„ Nürnbergischen Executions-Convent etli-
„ cher Orten vom simultaneo Exercitio Reli-
„ gionis beym Condominis etwas auf die Bahn
„ gekommen; So ists doch, als dem klaren
„ Buchstaben des Instrumenti Pacis VVestpha-
„ licæ stracks zugegen lauffend, disseits wider-
„ sprochen, und daher von Catholischen selbst un-
„ ter die zweifelhaffte Casus, (dafür man Sie
„ aber Evangelischer Seits niemahls angesehen)
„ gerechnet und auf weitern Vergleich oder Ent-
„ scheid ausgesetzt worden ꝛc. ꝛc.

Diß sind Formalia des Evangelischen Corporis Schreibens unter obgedachtem dato, und da dannoch auf Seiten der Römisch-Catholischen Mit-Gan-Erben zu Uffingen im Schüpffer-Grunde mit gewaltthätiger Einführung des Simultanei fortgegangen werden wollen, hat ermeldtes Corpus per Conclusum vom 6. Novembris 1706. „ es vor ein widerrechtlich Friedbrüchig Beginnen gehalten, und daß „ man Evangelischer Seits Justitiam Causæ „ vermöge Instrumenti Pacis VVestphalicæ „ Art. V. §. 43. Vers: In iis Locis &c. und Mandata Cameræ klar vor Sich hätte, daher man „ auch Ihre Hochfürstliche Durchläuchtigkeit „ zu Würtemberg, in Ansehen der vor diesem „ hierinn gehabten Reichs-Commission, be-
„ dürffenden Falls und da von Catholischer Sei-
„ ten Sich Potentiores immiscéiren solten, die
„ Hand drob zu halten, auch zugleich Ihro Kö-
„ nigliche Majestät von Preussen, hierinn kräff-
„ tigst mit zu cooperiren, ersucht; Und obgleich viele Catholische de facto das Simultaneum zu stabiliren gesucht; So bezeugen die vorher allegirten 9. Exempla, wie so viele Catholische Chur- und Fürsten es nicht gebilliget, sondern mit denen Evangelischen gleiche Meinungen gehabt haben, ja das gantze Corpus Catholicum hat, insonderheit in der sub Num. 9. angeführten Augspurgischen Bilder-Sache, so stricte auf- und über dem 24sten Jahr zu halten gedrungen, daß sich nicht wird finden, daß Römisch-Catholischer Seits in Corpore so und dergestalt vor die Einführung des Simultanei gesprochen worden sey.

Will man aber doch die noch übrig seyende stattliche Wirckungen des Juris reformandi in einer Verzeichniß beysammen sehen; So ist aus dem Instrumento Pacis VVestphalicæ Art. VII. in fin. ersichtlich, daß ausser denen beyden Protestirenden und Catholischen Religionen keine im Reiche zu dulten.

Hat also (1.) ein Landes-Herr die Macht, alle fremde Religionen fortzuschaffen, und (2.) wann etwas wider die Observantz des 1624sten Jahrs durch Mißbräuche, üble Gewohnheiten und sonsten eingeschlichen, aus Obrigkeitlichem Amt so wiederherzustellen, wie es Anno 1624. gewesen, wozu dann (3.) gehört, daß wann etwa Catholische oder Evangelische an Orten, wo sie An. 1624. nicht gewohnt und nachher sich begeben, daß die Obrigkeit sie nach denen in dem Westphälischen Frieden gesetzten Schrancken ausweisen kan, und ist (4.) jedem Reichs-Stande erlaubt, im Fall ein anderer Stand in ihrem Gebiet währender Pfandschafft eine andere Religion, auch selbst in anno decretorio, eingeführt hat, nach der Wiedereinlösung solches verpfändeten Landes die Catholische oder Evangelische Religion offentlich abzuschaffen, ob sie gleich Anno 1618. und 1624. gewesen; ex Art. V. §. Quæcunque &c. vers. Quæ vero &c. (5.) Können Evangelici unter Sich, secum & in Residentia einen Hof-Prediger halten, wie mehr dergleichen Exempel unter denen Protestirenden von dem

Author. Anonym. in Exam. Vind. Rittmeyer. 2ten Abtheilung ersten Stücks 18ten Satz pag. 164.

angeführt werden.

Diß sind nun gewiß keine geringe effectus Juris reformandi und wenigstens wohl so viel werth, daß man das Jus reformandi in dem §. Quantum deinde &c., so, wie geschehen, anziehen und festistellen können.

Dann wie hätten sonst quoad Imum des Herrn Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Hochfürstliche Gnaden die Einwohner Tefferecker-Thals circa annum 1685. von Haus und Hof verjagen und ihnen die Beneficia Juris emigrandi gegen die Vorschreiben des Evangelischen Corporis, welches ermeldte Tefferecker-Thaler von der Augspurgischen Confession zu seyn geglaubet, dergestalt, wie geschehen, versagen können, wann Sie Sich nicht damit geschützt, daß sothane Einwohner des Tefferecker-Thals nicht von der Augspurgischen Confession sondern einer fremden Religion zugethan gewesen.

Und quoad 2dum & 3tium sehen wir alle Tage das Jus reformandi exerciren, wiewohl nur zu wünschen wäre, daß quoad Jus emigrandi die Verordnungen des Instrumenti Pacis VVestphalicæ beobachtet würden, wie zu Berchtolsgaden keinesweges geschehen.

Quoad 4tum hat nicht allein Chur-Maynz die an Chur-Pfaltz versetzt gewesene Aemter in der Bergstrasse nach der Wieder-Einlösung Catholisch gemacht, und das Jus reformandi daselbst gelten zu machen gewust, sondern daß auch dergleichen vom Hoch-Stifft Straßburg Anno 1664. in dem von dem Hause Würtemberg wie-

wieder eingelöseten Oberkirchischen geschehen, bezeuget

Obrecht. ad Art. IV. Instr. Pac. §. 23.

Was ingleichem unter denen Protestirenden in puncto Juris reformandi bey denen Universitäten und sonsten Friedens-Schluß-mäßig eingeführt worden, übergehet man geliebter Kürtze halber, wäre auch besser gewesen, wann Privati weniger grossen Herren, deren höchstes Lob nach dem L. Digna Vox C. de LL. ist, Legibus se alligatos teneri, hierinn zu schmeicheln und die vermeintlichen Jura Statuum zu erweitern gesucht hätten, woran Corpus Evangelicorum keinen Gefallen zu haben unterm 22. Decembris 1719. jüngsthin declarirt hat. Und was in specie Authorem Meditationum betrifft; So keck und frey derselbe auch vors Simultaneum geschrieben, so leben Personen, die wissen, ist auch in Pflichtmäßigen Berichten enthalten, wie sehr ihn solches gereuet und wie geneigt Er gewesen öffentlich an den Tag zu legen, daß er seine Meinung hierunter geändert, indem Ihm das in denen Hildesheimischen und Rittmeyerischen Vindiciis starck urgirte Argument, daß eine gantze Reichs-Deputation von beyderseits Religionen in der Hörterischen Commissions-Sache vors Simultaneum Sich erklärt, als nicht lange nach dem Westphälischen Frieden geschehen, gar sehr prægnant angeschienen, so daß Er auch solchen Hörterischen Recess seinen Meditationibus ad Instrumentum Pacis VVestphalicæ Art. V. §. 31. Lit. S. pag. 564. beydrucken lassen, ohnwissend dero Zeit, daß dieser Recess NB. nur allein von denen Catholischen Deputirten also verfasset, und von dem Evangelischen Commissions-Theil nachdrücklich widersprochen und nie erkannt worden, wie davon die vollständigen Acta, gantzes Protocoll und Nieder-Sächsische Creyß-Schreiben in dem Exam. Vind. Rittmeyer. sub Lit. D. pag. 187. & seqq. beygedruckt zu finden, folglich Er, Author Meditationum, dieserwegen ziemlich zu entschuldigen seyn wird, da Er Sich nie einbilden können, daß in offenen Schrifften, zumahlen die authoritate publica heraus gekommen, solche in facto irrige und unerfindliche Dinge, als ob nemlich mehrgedachter Hörterische Recess sowohl Catholischer als Evangelischer Seits beliebet worden, man so keck vorzugeben nicht erröthen dörffen, wie solches lange hernach durch das obgedachte Examen zu allererst aufgedeckt worden, und gleichwie ohnedem privat-Scribenten privat-Scribenten seyn und bleiben, und derer, die contra Simultaneum geschrieben, mehr und wenigstens von gleicher Authorität und Gewicht sind, als die pro Simultaneo Sich erklärt, worunter der mehrgerühmte Lincker

in Loc. cit.

mit ist und noch weiters

in Cons. seu Resp. 154. num. 12. & 15. & Cons. S. Resp. 58 num. 11.

nachgesehen werden kan; Also ist kein besser Mittel pro Simultaneo, als was das Instrumentum Pacis VVestphalicæ §. Hoc tamen non obstante &c. nemlich die Bewilligung der sämtlich-Interessirten, insonderheit der Land-Stände und Unterthanen, an Hand giebt, wodurch im Jülich- und Clevischen, auch anderswo, das Simultaneum rechtlich eingeführet ist und bleiben wird, und in Puncto Simultanei sowohl als allen andern Geschäfften ist nicht genug auf einer Seite zu sagen: Es geschicht ohne Præjudiz, es geschicht ohne Præjudiz, wesfalls der andere mit-Interessirte obgleich geringere und niedrige Theil, als welchem, ob ihm Molestia hierdurch zugefügt werde, am besten bewust,

Vid. Lincker. d. Resp. 154. num. 15.

nicht so schlechterdingen vorbeyzugehen, sondern da Experientia, omnium rerum Magistra, bezeugt, was Unruhe, Widerwillen, Trennung, Mißtrauen und Gegen-Gewaltthätigkeiten aus dem Simultaneo entstanden, und in all dergleichen Fällen, wann man auch gleich in dubio, wie hier nicht ist, versirte, potior Jus est prohibentis & negantis; So wäre wohl auf diejenige, so dergleichen Zerschneidungen anrichten, hinkünfftig ernstlicher zu sehen und darüber zu halten, was Cicero Lib. 3. Offic. andeutet: Hoc spectant leges, hoc volunt, incolumem esse inter vos conjunctionem, quam qui dirimunt, eos coërcent.

Lit. P.

Abdruck einiger Mandatorum des Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts gegen das sogenannte Simultaneum oder Mit-Einführung einer Religion an Ort und Stelle, wo selbige im 1624sten Jahre nicht gewesen, nebst einem Vorbericht.

Vorbericht.

Es vermag die Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 23. daß die Mandata und Gebot „ (wie die Worte lauten) nicht anders dann mit „ Einverleibung Clausulæ justificatoriæ, da-
„ durch den Gegentheilen, wider die solche Man-
„ data ausgehen, vorgesetzt wird, Ursachen, war-
„ um dieselben nicht statt haben sollen, fürzubrin-
„ gen etc. Es wäre dann, daß die Sache und
„ Handlung, darüber die Mandata zu erkennen
„ gebeten, an ihm selbst von Rechts- oder Ge-
„ wohnheit wegen geboten, und wo dieselbe be-
„ gangen, auch ohne einige weitere Erkäntniß
„ für straffwürdig oder unrechtmäßig zu halten,
„ oder daß dadurch dem anruffenden Theil eine

„ solche Beschwerde aufgelegt und zugefügt „ würde, die nach begangener That nicht wieder „ zu bringen, oder daß die Sache wider den ge„ meinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug lei„ den möchte, dann in solchen und sonst andern „ Fällen, in denen vermöge der Rechte a præce„ pto ohne vorgehende Erkänntniß angefangen „ werden mag, sollen und mögen durch Cammer„ Richter- und Beysitzer Mandata oder Justifi„ catori Clausul erkannt und ohne einige Wi„ derrede oder Verhinderung vollzogen und dar„ auf wider die, so solche Mandata übertreten, auf „ die darinn einverleibte Pönen, wie sichs ge„ bührt, procedirt und gehandelt werden.

Diese berühmte 4. Fälle, so leicht und geschwind man sie in andern Sachen zu appliciren weiß; So schwer hält es damit, wann in Religions-Händeln Evangelici Hülffe suchen, und muß die That sehr unjustificirlich und straffwürdig seyn, wann ihnen hierunter gefugt wird.

Daß aber dannoch die Einführung des Simultanei unter andern mit vor so unjustificirlich und verboten auch in Fällen, daß man Evangelischer Seits darüber Klagen geführt, angesehen worden, solches bezeugen die 3. Mandata in Sachen Orts Baunach contra Würtzburg sub Numeris 1. 2. und 3. imgleichen die 2. Mandata eben des Orts Baunach contra Rotenhan sub Numeris 4. und 5. Noch deutlicher aber ist solches in Sachen Löwenstein-Wertheim contra Löwenstein-Wertheim aus Num. 6. ersichtlich. Folgt also auch aus diesen obgleich nicht gar vielen Vorurtheilen (deren wohl mehrere, die man nicht gleich zu Handen bringen können, seyn mögen, weil der sonst vor das Simultaneum schreibende Advocatus & Procurator Cameræ Dr. Deckherr in Consult. forens. de Pace Civili Germ. cap. 38. num. 21. sich erinnert, daß verschiedene dergleichen Mandata S. C. gegen das Simultaneum erkannt worden) daß das Simultaneum auf die 4. Fälle qualificirt, und also verpönet zu seyn von dem Kayserlichen Reichs-Cammer-Gericht angesehen worden, mithin Inhalts obangezogener Cammer-Gerichts-Ordnung die wider das Simultaneum erkannte Mandata ohne einige Widerrede und Verhinderung zu vollziehen.

Und obzwar auch in Sachen Lüchau contra Bamberg in jüngeren Zeiten, nemlich anno 1702. die pro Simultaneo angeführte Motiven, als ob sie auf einem augenscheinlichen Ungrund beruheten, besage Numero 7. dem Cammergerichtlichen Mandato inseriret worden; So hätte man glauben sollen, es würde also auch gegen das Lüchauischer Seits geklagte Simultaneum zu Unterleinleither a præcepto angefangen und die Abstellung S. C. befohlen worden seyn; man hat aber sowohl hierinn, als in der wohl 6. Jahr zuvor eingeführten Hildesheimischen Sache (da man eben in der Pfaltz und sonsten mit neuen principiis zu Weick gegangen) bemercken müssen, daß statt der sonst vorhin erkannten Mandatorum S. C. nur cum Clausula gegen das Simultaneum (wie sonderlich in eben berührter Sache vermöge Numero 8. mit notablen Unterscheid geschehen) Verbot ausgegangen seyn.

Uber eben dergleichen Veränderung in des Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts-Verfahren ist wegen der Gewissens-Freyheit der Landsassen und Unterthanen nach dem Religions-Frieden, und zwar nicht gleich Anfangs, sondern nach einigem Zeit-Verlauff gegen das Jahr 1574. gar sehr geklaget worden.

Dann da der Religions-Friede noch in frischem Andencken gewesen, haben die Landsassen und Unterthanen wegen ihrer Gewissens-Freyheit vielfältig beym Cammer-Gericht rechtliche Hülffe und Schutz gefunden.

Vid. Authores citati in dem Examine Vindic. Rittmeyer. erster Haupt-Abtheilung zweytes Stück 6. Satz pag. 53.

Nachgehends aber, nemlich post annum 1574. hat man keine Mandata S. C. sondern bloß cum CI. mehr auf die Gewissens-Freyheit erhalten können, ja der Cantzley-Verwalter hat einsmahls das, was pure erkannt worden, conditionaliter zu setzen sich unterstehen dürffen, man hat auch in Collegio Camerali auf Seiten beyder Religions-Verwandten offt paria in diesem Punct, und Catholici Assessores haben endlich gar ein Dubium Camerale daraus gemacht, worüber hernach Catholische und Evangelische Visitatores Anno 1583. hart aneinander gerathen, so daß dieser Punct zu grossen Weiterungen unter denen Ständen selbst Anlaß gegeben hat, wie solches in gedachtem Exam. Vindic. Rittmeier. loc. citat. pag. 55. & seqq. mit mehrerem ausgeführt worden, und daß dergleichen nicht wegen der neuen principiorum in puncto Simultanei geschehen möge, wolle GOTT der Allerhöchste durch Ihrer Kayserlichen Majestät Welt-bekannten Justitz-Eiffer, auch der gesamten Churfürsten, Fürsten und Stände Liebe vors Vaterland in Gnaden verleyhen.

Num. I.

Copia Mandati de Cassando Decreta contra Instrumentum Pacis lata, non amplius turbando, aut molestando, sed restituendo, & respective desuper idonee cavendo, S. Cl. in Sachen der freyen ohnmittelbahren Ritterschafft in Francken, des Orts Baunach contra das Stifft Würtzburg und | Conf. insinuirt zu Würtzburg den 15. (25.) Maji 1675.

per Emanuel Mayern.

Wir

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Entbieten denen Ehrsamen, Gelehrten, Unsern Lieben Andächtigen und des Reichs Getreuen N. N. Probsten, Dechanten, Senioren und Capitularen des Thum-Stiffts zu Würtzburg; So dann N. N. zur Fürstlich-Würtzburgischen Regierung verordneten Vice-Cantzlern, geist- und weltlichen Räthen, imgleichen N. N. sämtlichen Beamten zu Rauneck, Ebern und Gemeinfeld, Unsere Gnad und alles Guts, Ehrsame, Gelehrte, Liebe Andächtige und des Reichs Getreue.

UNserm Kayserlichen Cammer-Gericht haben Unsere und des Reichs auch Liebe Getreue N. N. Ritterschafft von Adel des Fränckischen Crayses des Orts Baunach unterthänigst supplicirend für- und angebracht: Obwohl in dem Religions-Frieden de Anno 1555. und hernach in Anno 1648. aufgerichteten Frieden-Schluß, ausdrücklich verordnet, daß kein der Römisch-Catholischen Religion zugethaner Reichs-Stand einen andern, der Augspurgischen Confession-Verwandten, die Reichs-Ritterschafft, als welche dißfalls vermög Instrumenti Pacis Art. V. andern Ständen gäntzlich parificiret, mit eingeschlossen, an freyer Ubung der Augspurgischen Confession und dero anhangenden Stücken, vielweniger deren in ihren entweder gantz eigenen oder mit andern Obrigkeiten vermengten Dorffschafften habenden Unterthanen, wann zumahl diese in anno 1624. dergleichen ulla ratione, pacto, privilegio, usu, aut observantia herbracht, an freyer Besuchung ihres GOttes-Diensts, Tauffung ihrer Kinder, Beerdigung der verstorbenen in der ihrer Religion zugethanen Nachbarschafft ex prætensa aliqua Jurisdictione spirituali, penitus suspensa, hindern, beeinträchtigen, oder solches gar verbieten, weniger gewaltsamer Weiß darvon ab- und zur Catholischen Religion, Glauben, Ordnungen und Ceremonien dringen, sondern da dergleichen geschehe, Inhalts Reichs-Abschieds de Anno 1654. §. Wir setzen etc. 193. Mandata sine Clausula auf deren, so hierwider beschweret, erfolgendes Ansuchen ohne Verzug erkennet werden sollen. Ob auch wohl ferner supplicirende Ritterschafft und dero Mit-Glieder, in specie die Fuchsen von Bimbach, die Truchsessen, die von Erthal und Rotenhan etc. in obgedachten Orten über ihre daselbst habende Augspurgischer Confession zugethane Unterthanen alle Territorial- und Civil-Jurisdiction notorie herbracht, und solches Jus an Seiten des Stiffts Würtzburg, durch die Beylagen sub Num. 1. 2. und 3. per verba Euere Unterthanen sæpius repetita, gnugsam bekennet worden, auch aus denen sub Lit. A. B. & C. respective befindlichen Extractibus der Pfarr-Bücher, Zeugen-Verhör und darinn specificirten Actibus erhelle, daß offtgemeldter Dorffschafften Unterthanen sowohl vor- in- als nach dem Jahr 1624. gemeldter Augspurgischen Confession Exercitium zu Burgpreppach, Albersdorff, Altenstein, Rendweinsdorff und anderwärts, wo ihnen das am besten gelegen, in Ermanglung eigener Kirchen geübet, sich daselbst tauffen, communiciren, copuliren und begraben lassen, also dieselbe, nach Inhalt angezogener Rechten, bey sothanem Besitz ruhig hätten gelassen werden sollen.

So hätte dannoch klagende Ritterschafft erfahren müssen, daß, und zwar erstlich durch die Jussa eines zeitlichen Bischoffs ausgelassene Amts-Befehl aus dem Amt Gemeinfeld unterm dato 28. Novembr. Anno 1659. denen Adelichen Unterthanen zu Hohnhausen und Birckach, vermög Beylag sub Num. 4. auch Anno 1661. den 26. Julii und 8. Augusti, denen zu Ibind, Weissenbrunn und Albersdorff, Heybach, Welckendorff, Leutzendorff und Junckersdorff, laut Num. 5. & 6. sodann aus dem Amt Ebern in Anno 1660. der Gemeind zu Jessendorff, nach Ausweiß Num. 7. der Erthalischen Wittib sub Num. 8. ertheiltes Rescript, die obgedachte Actus Parochiales nicht an obgedachten Orten, sondern in denen sogenannten Mutter-Kirchen, künfftig zu halten und die Catholische Calender und Feyertäge zu observiren, sub prætextu Episcopali anbefohlen und solches laut Num. 9. von öffentlicher Cantzel publiciret, auch darauf ferner dahin verfahren worden, daß besag Num. 10. am $\frac{7}{4}$. Martii Anno 1661. ein Fuchsischer Unterthan zu Weissenbrunn, wegen seines zu Burgpreppach getaufften Kinds mit 18. Musquetiren gefänglich weggenommen und eher nicht, als nach geleister Caution de solvendis sumptibus, erlassen. So dann besag Num. 11. am 5. Novembris Anno 1672. mit 29. Mann den Leutzendorffer Schäfer, welcher in gemeldtem Burgpreppach sich copuliren lassen wollen, nach Pfarrweisach, als Matri, gewaltsam geschleppet, copuliret, und demselben zwey und sechzig Rthlr. Unkosten abgenöthiget; und laut Num. 12. und 13. ein gleiches an einem Unterthanen zu Hohnhausen tentiret, am 8. Junii 1671. aber der Schultheiß daselbst von der zu Burgpreppach angestellten Begräb-

gräbniß ſeiner Frauen mit 24. Muſquetirern abgehalten: weniger nicht im Januario des nechſtverwichenen 1674. Jahrs der Rotenhaniſche Wirth zu Fiſchbach, ſo nach Evrichshofen begraben werden ſollen, Inhalts Num. 14. & 15. mit 200. Mann aus ſeinem Wohnhaus gewaltthätig geſchleppet, und mit vielem Juch-Geſchrey nach Pfarrweyſach begraben worden, man hätte ſich auch daran noch nicht erſättiget, ſondern endlich an die Adeliche Mit-Glieder ſelbſt gegangen, und erwehnten Truchſeſſen zu Bundorff, um willen er, vermög ſeines allerdings teſte Num. 16. hergebrachten Exercitii Auguſtanæ Confeſſionis, ſeinen gebrödeten Schäffer-Knecht in ſeinem Adelichen Schloß copuliren laſſen, gleich ſothanes Fürnehmen ſelbſt hefftig verwieſen, und zu einem Revers und Einſtellung dergleichen mit harten Bedrohungen genöthiget, wie die Beylag Num. 17. und 18. mit mehrern ausweiſen thäten.

Wann nun ſolche Proceduren Eingangs allegirten des Heiligen Reichs Conſtitutionibus ſchnurſtracks zuwider, und mit keinem Schein Rechtens zu juſtificiren, dahero dieſelbe billig zu caſſiren und abzuſtellen ſeyn, und dann hierzu dieſes Unſers höchſten Gerichts Jurisdiction gegen Euch Eingangs ernannte Probſten, Dechanten, Senioren und Capitularen, ob ſedem Epiſcopalem jam vacantem notorie, wegen Euerer Mitbeklagten aber ex continentia cauſæ, zu Genügen fundiret erſcheine.

Solchemnach um diß Unſer Kayſerliches Mandat und Ladung an und wider Euch zu ertheilen inſtändigſt anruffend erlangt, daß ſolche Proceſs heut zu End bemeldten dato nachfolgender geſtalt erkennet worden ſeynd.

Hierum ſo gebieten Wir Euch von Römiſch-Kayſerlicher Macht, und bey Pön zehen Marck lötigen Golds, halb in Unſere Kayſerliche Cammer und zum andern halben Theil denen Impetranten ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernſtlich und wollen, daß ihr den nechſten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieſes, oballegirte Befehl alles Inhalts wiederum caſſiret, die Supplicanten und Dero Unterthanen bey ohngehinderter Nieſſung der Religions-Freyheit erzehlter und in Inſtrumento Pacis erlaubter maſſen laſſet, zu der Catholiſchen Religion auf dieſe oder andere Weg nicht nöthiget, oder deswegen beſchweret, auch darüber reſpective gnugſame caution leiſtet, weniger nicht alle verurſachte Koſten und Schaden erſtattet und refundirt, deme alſo gehorſamlich nachkommet, als lieb Euch ſeyn mag obangelegte Pön zu vermeiden, daran geſchiehet Unſere ernſtliche Meinung. Wir heiſchen und laden Euch dabeneben von berührter Unſerer Kayſerlichen Macht, auch Gericht- und Rechts wegen, hiemit, daß ihr auf den dreyßigſten Tag, deren Wir Euch zehen vor den erſten, zehen vor den andern, zehen vor den dritten, letzten und endlichen Rechts-Tage ſetzen und benennen, peremptorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nechſten Gerichts-Tag darnach durch Euren hierzu genugſam gevollmächtigten Anwalten an hieſigem Unſern Kayſerlichen Cammer-Gericht erſcheinet, Eueren Theils geleiſten, theils willfährigen Gehorſam darzuthun und zu beweiſen, oder wo nicht und da ſolchem über Unſere Zuverſicht zuwider gehandelt würde, alsdann zu ſehen und hören, Euch um Eures Ungehorſams willen in vorgemeldte Pön gefallen ſeyn, mit Urtheil und Rechtſprechen erkennen und erklären, oder aber beſtändige erhebliche Urſachen und Einreden, ob ihr einige hättet, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, fürzubringen, Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts förderſamen Entſcheids und Erkänntniß darüber zugewarten. Wann ihr, citirte, kommet und erſcheinet, alsdann alſo oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger uff des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinn in Rechten mit gemelter Erkäntniß, Erklärung und andern verhandlet und procediret, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret; darnach ihr Euch zu richten. Geben in Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Speyer den 26. Tag Monats Aprilis, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im ſechszehen hundert fünff und ſiebenzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im 17. des Hungariſchen im 20. und des Böheimiſchen im 19. Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Johannes Niclaus Becht, Licent. Kayſerlichen Cammer-Gerichts Cantzley-Verwalter.

(L. S.)

Johannes Adamus VVeichardt, Dr. Jud. Imp. Cam. Protonotarius.

Num 2.

Copia Mandati ulterioris de non amplius turbando, nec lite pendente gravando, ſed deciſionem & exitum litis expectando ſine Clauſula, in Sachen der Ritterſchafft in Francken, Orts Baunach contra Würtzburg und Conſorten.

Mit Beylagen Num. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. & 40.

Datirt den 28. Julii und inſinuirt per Cammer-Boten, Hanß Adam Kech, den - Auguſti Anno 1682. auf Hochfürſtl. Cantzley zu Würtzburg.

Wir

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habſpurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Entbieten dem Ehrwürdigen, Peter Philippen, Biſchoffen zu Bamberg und Würtzburg, Hertzogen zu Francken, Unſerm Fürſten, Rath und lieben Andächtigen; So dann N. N. denen Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs Lieben Getreuen, Sr. Andacht, Vice-Cantzlern und Räthen, Unſere Gnad und alles Gutes! Ehrwürdiger Fürſt, lieber Andächtiger! Auch Ehrſame, Gelehrte, Liebe Getreue!

Narratio facti.

UNſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht haben Unſere und des Reichs auch Liebe Getreue, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der unmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchafft, Landes zu Francken, Orts an der Baunach, unterthänigſt ſupplicirend vorbracht: Wasmaſſen an jetztgedachtem Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, auf vormahlig-unterthänigſtes Suppliciren und gründliche Demonſtration Dero ſeit Anno 1659. bis dahero von Seiten Dr. And. und deren Stiffts Würtzburg dem Reichs-Adel und deſſen Erbgehuldigten Unterthanen zu Hohnhauſen, Birckach, Ibind, Weiſſenbrunn, Junckersdorff, Jeſendorff, Fiſchbach, Bundorff und etc. vielfältig zugefügter, denen Reichs-Conſtitutionibus und Inſtrumento Pacis, auch letzterm Reichs-Abſchied de An. 1554. diametraliter zuwiderlauffender Beſchwerung, Drangſal, Turbation, Eingriff und gewaltſamer Bedruckung, den 26. Aprilis 1675. ein geſchärfftes Mandatum de caſſando Decreta contra Inſtrumentum Pacis lata, non amplius turbando aut moleſtando, ſed reſtituendo & reſpective deſuper idonee cavendo ſine Clauſula erkannt, und den $\frac{15}{25}$. Maji ejusdem anni durch den Emanuel Mayern, Cammer-Gerichts-Boten, gebührend inſinuirt, darwider den 3. Septembris 1675. zwar vermeintlich excipirt, darauf aber den 23. Febr. 1676. diſſeits mit gutem Grund und Beſtand replicirt worden ſeye; Gleichwie nun ex citato Inſtrumento Pacis offenbahr und notorium ſeye, daß der unmittelbahre Reichs-Adel in juribus Religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs parificirt, nec ſub quocunque prætextu in his impediri aut turbari debeat. § 28. verſ. 10. Art. V. Annebens auch Reichs- und Acten-kundig, daß die von der Ritterſchafft im Landt zu Francken, beſonders am Ort Baunach, geſeſſen, dem Stifft Würtzburg, auſſer der Lehens-Verwandniß mit einiger Subjection, Landſaßiat oder Homagio nicht zugethan, ſondern einig und allein Uns, als Röm. Kayſer, pro Superiore erkennen: Als hätte ſupplicirende Ritterſchafft ſich gäntzlich verſehen und der zuverſichtlichen Hoffnung gelebet, es würde an Seiten berührten Stiffts ſothanes Unſer Kayſerl. Mandat dergeſtalt in ſchuldigſten Reſpect und Conſideration gezogen worden ſeyn, daß De. And. und Ihr, Dero Regierungs-Räthe, dergleichen gewaltthätige Turbationes, Bedruckung- und Beſchwerungen Ihren nachgeſetzten Geiſt- und Weltlichen Beamten ferner nicht würde geſtattet oder nachgeſehen, ſondern des Richterlichen Ausſpruchs erwartet haben, zumahlen lite cœpta & pendente alle weitere Attentata, in ſpecie aber §. 7. Art. XVII. Inſtr. Pac. alle Gewaltthat, ſub pœna fractæ pacis, expreſſe verboten.

Junckers-dorff.

So ſeye jedoch deſſen ungeachtet, (I.) zu Junckersdorff, welches (auſſer der Cent) mit aller andern Territorial- und Civil-Jurisdiction, Erb-Huldigung, Steuer etc. denen von Rotenhan und Altenſtein allein zuſtändig, die Unterthanen auch daſelbſt (ungeachtet die Capell im Dorff ein Filial nach Pfarrweyſach ſeyn ſoll) vor und in Anno 1624. in poſſeſſione liberi exercitii Religionis & Actuum parochialium auf dem Altenſtein geweſen, und noch dato den Gottesdienſt daſelbſt beſuchen, den 2. Januar. 1678. von Niclaus Zinnern und Hannß Henningen zween Rthlr. Copulations-Gebühr von dem Pfarrer zu Weyſach neuerlich prætendirt, und folgbar mit gewaltſamen Arreſt bey dem Cent-Gericht zu Ebern exequirt und erpreſſet worden, allermaſſen ſub Num. 24. erſcheine.

Item (II.) als der Rotenhaniſche Pfarrer Augſpurgiſcher Confeſſion, Johann Linck, im Februario 1678. zu Fiſchbach ſein eigenes Kind durch ſeinen Collegam, den Rotenhaniſchen Pfarrer zu Rentweinsdorff, und nicht durch den Catholiſchen zu Pfarrweyſach, tauffen laſſen, und ſelber, Amts halber, dem Wirth zu ermeldtem Fiſchbach ein Kind getauffet, hätte Dr. And. Keller zu Ebern, Innhalts Num. 25. ſolches nicht allein hefftig widerſprochen, ſondern auch einen Revers begehrt; Und obzwar ſolch Begehren Num. 26. mit Beſtand Rechtens aufs beſte abgeleinet worden, ſo hätte man doch nicht unterlaſſen mit Bedrohung gefänglicher Hafft und Straff dermaſſen ermeldtem Pfarrern zuzuſetzen, daß er, zu Verſicherung ſeiner Perſon und Verhütung der Gefahr, mit des vom Rotenhan und der Seinigen groſſen Beſchwerden und Ungelegenheit, ſich anderwärtshin begeben müſſen, laut Beylag Num. 27. 28. & 29.

Fiſchbach

Nachdem auch (III.) das an diesem Ort Baunach situirte, denen vom Rotenhan durch Urthel und Recht an mehrberührtem Unserm Kayserl. Cammer-Gericht Anno 1674. den 24. Maji wiederum zuerkanntes Ritter-Gut Ebelsbach An. 1679. Ihnen restituirt worden, in dessen Capell aber der Obriste Peter Jacob circa Annum 1649. occasione adeptæ suæ possessionis, das Exercitium Catholicæ Religionis primitus eingeführt, dessen Erben aber solches in statu, quo antea fuit, Anno 1679. restituirt, hätte man de facto zugefahren, die Schloß-Capell daselbsten (welche die vom Rotenhan aus ihren eigenen Mitteln, innerhalb dero 4. Pfählen, zu ihrem eigenen privat-Gottesdienst und Begräbniß vor Jahren erbauet) Anfangs zwar die Schlüssel darzu und das simultaneum exercitium darinnen schrifftlich begehret, auf der Supplicanten Verweigern aber dieselbe nachgehends den $\frac{20}{30}$. April. 1679. eröffnen, das Schloß von der Thür abbrechen, einen eigenen Schlüssel dazu machen, und wider das unwiedersprechliche Herkommen in fundo & territorio plane alieno, wider alle Recht, introduciren lassen, auch gegen alles darfür eingewendtes Protestiren, Bitten und Flehen, noch behaupten wollen, wie sub Num. 30 31. 32. & 33. mehrers erhelle.

Ebelsbach.

Als auch (IV.) Martin Hälter, ein Rotenhanischer Unterthan Augspurgischer Confession zu Heubach, den 28. Martii 1681. st. nov. seiner Profession nach mit einem paar Ochsen zu Acker gefahren, hätte Dr. And. Keller zu Ebern, auf des daselbstigen Dechants Getrieb, den Landknecht mit drey Mousquetirern dahin geschickt, und dem armen Mann die Ochsen vom Pflug ausspannen, nacher Ebern treiben und nicht von dannen gelassen, biß er dem Dechant 6. Patzen vor ein Pfund Wachs zur Straff, und einen halben Gulden dem Landknecht bezahlen müssen, nach mehrerm Innhalt der Beylag Num. 34.

Heubach.

So bezeugten auch (V.) die Beylagen sub Num. 35. 36. 37. 38. 39. & 40. mit was Gewalt und Bedrohung Dr. And. Pfarrer zu Weysach sich de facto unterstehe, das vor diesem Füchsisch gewesene, jetzo Erthalische Dörfflein Leutzendorff, welches vor undencklichen Jahren ein Filial nach Burgpreppach gewesen, und noch seye, für ein Filial nach Pfarr-Weysach ansprechen, und alle Actus parochiales cum juribus stolæ, und einen Opffer-Groschen daselbst prætendiren, und mit nachdrucksamen Gewalt Dr. And. Beamten behaupten wolle;

Leutzendorff.

Wodurch die ehemahls gedachte, per Instrumentum Pacis assopirt und aufgehebte Gravamina Ecclesiastica de novo reassumirt, cumulirt und von Tag zu Tag adaugirt würden, alles denen Religion-Frieden, Reichs-Abschieden und Instrumento Pacis directe zuwider, dargegen Supplicanten auch keine Stund, bevorab bey gegenwärtigen verwirrten Zeiten, und so gar in ihren freyen Adel-Sitzen, gesichert seyen; wofern durch nachdrückliche Hülff der heilsamen Justitz, nach Anleit. des Instr. Pac. Art. XVII. §. 14. und Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 193. denen gravirten nicht succurrirt und geholffen würde.

Solchemnach um diß Unser Kayserl. ulterius Mandatum und Ladung an und wider Dr. And. und Euch zu ertheilen inständigst anruffend erlangt, daß solche Process heut zu End bemeldtem dato folgendergestalt erkannt worden sind:

Formula mandandi sine Clausula.

Hierum so gebieten Wir Dr. And. und Euch von Röm. Kayserl. Macht, und bey Pön funffzehen Marck lötiges Golds, halb in Unser Kayserl. Cammer, und zum andern halben Theil denen Supplicanten ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich und wollen, daß Sie und Ihr, dem „nechsten nach Verkündung dieses, klagende „Ritterschafft in ihren wohlhergebrachten „Rechten und Gerechtigkeiten weiters nicht „turbiren, und dieselbe lite pendente nicht gra„viren, sondern den Rechtlichen Ausgang diß„falls erwarten, deme also wircklich nachkommen, als lieb Ihro und Euch seyn mag, obangedrohete Pön zu vermeiden, daran geschicht Unsere ernstliche Meinung.

Citatio solita.

Wir heischen und laden dabeneben D. And. und Euch von berührter Unserer Kayserl. Macht, auch Gericht- und Rechts-wegen, hiemit auf den dreyßigsten Tag dem nechsten nach Insinuation dieses, deren Wir Ihro und Euch Zehen vor den Ersten, Zehen vor den Andern, Zehen vor den Dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen, peremtorie, oder ob derselbe kein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten Gerichts-Tag darnach, durch Dero und Eure gevollmächtigte Anwälde an demselben Unserm Cammer-Gericht zu erscheinen, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß diesem Unserm Kayserl. Gebot alles seines Jnhalts wircklich gelebt seye, oder wo nicht, alsdann zu sehen und hören, D. And. und Euch in obangedrohete Pön gefallen seyn, mit Urthel und Recht sprechen, erkennen und erklären; oder aber beständige erhebliche Ursachen und Einreden, ob Dieselbe und Ihr einige hätten, warum solche Erklärung nicht geschehen solte, im Rechten dargegen gebührlich vorzubringen und endlichen Entscheids darüber zugewarten.

Wann D. And. und Jhr kommen und erscheinen also oder nicht, so wird doch nichts desto weniger auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinn im Recht, mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern, gegen Dieselbe und Euch verhandelt und procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebühret, darnach D. And. Sich und Jhr Euch zu richten. Geben in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer, den Acht und Zwantzigsten Tag Monats Julii, nach CHristi Unsers lieben HErrn Geburt im Sechszehenhundert Zwey und Achtzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im Fünff und Zwantzigsten, des Hungarischen im Acht und Zwantzigsten, und des Böheimischen im Sechs und Zwantzigsten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

(L. S. Cæs.)

Johann Niclaus Becht Ltus, Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

Johann Adam Weicker, Dr. Kayserl. Cammer-Gerichts-Protonotarius.

Num 3.

Copia Mandati adhuc ulterioris de non amplius turbando, Instrumento Pacis non contraveniendo, nec lite pendente gravando, sed restituendo & via Juris procedendo sine Clausula, in Sachen der freyen ohnmittelbahren Ritterschafft in Francken des Orts Baunach contra Würtzburg und Consorten.

Mit Beylagen Num. 41. 42. & 43.

Præsent. den 2. Martii 1685. per Cammer-Boten Hanß Adam Poppen.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc.

Entbieten dem Ehrwürdigen Johann Gottfrieden, Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken, Unserm lieben Andächtigen: sodann denen Ehrsamen, Gelehrten, Unsern und des Reichs lieben Getreuen N. N. Sr. And. Vice-Cantzlern und Räthen, imgleichen N. N. sämtlich Beamten zu Raueneck, Ebern und Seßlach, Unser Gnad und alles Gutes!

Ehrwürdiger Fürst, Lieber Andächtiger, auch Ehrsame, Gelehrte, Liebe Getreue!

Praeliminaria.

UNserm Kayserl. Cammer-Gericht haben Unsere und des Reichs auch Liebe Getreue N. N. Hauptmann, Räthe und Ausschuß der ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterschafft Landes zu Francken, Orts an der Baunach, ferner unterthänigst supplicirend vor- und anbracht: Obwohln auf vormahliges Suppliciren und Anruffen die Klägere allbereits zwey Mandata, und zwar das erstere de cassando Decreta contra Instrumentum Pacis lata, non amplius turbando aut molestando, sed restituendo & respective desuper idonee cavendo sine Clausula &c. den 26. April. 1675. bey Pön zehen Marck lötiges Golds, gegen und wider das Stifft Würtzburg und Consorten, an berührtem Unserm Kayserl. Cammer-Gericht erkennt, gebührend insinuirt, reproducirt und dermassen darauf procedirt worden, daß die Sach nunmehro auf der Urthel beruhe, dahero klagende Ritterschafft in guter Hoffnung gelebet, es würde an Seiten ernannten Stiffts, und Eurer, der Mitbeklagten Beamten, dieser Unserer höchsten Justitz des H. Reichs der schuldige Respect und Ehr beygetragen und gegeben werden, daß man impetrantlicher Seiten nicht gemüßiget würde, wider den Impetratischen Theil ferner Klage zu führen, und dieses Unser höchstes Gericht wider Willen weiter zu behelligen, so finde sich doch das Widerspiel, und würde mit denen eingeklagten Beschwerungen, Turbationen und Molestien in keiner Ruhe gestanden, sondern immer fortgefahren und erweitert; Allermassen sich am $\frac{21}{31}$. Sept. des nechstverwichenen 1684. Jahrs de facto begeben, als die Rotenhanische und der Augspurgischen Confession zugethane Unterthanen zu Heubach und Eichelberg, der alten unfürdenckl. Observantz gemäß, ihrer Feld-Arbeit nachgegangen, daß du mitbeklagter Landknecht zu Ebern dich auf dein Liborii Friederichs von Hanstein, Amtmanns zu Raueneck, Befehl unterfangen 1. eine Rotenhänische Unterthanin, Margaretha Burmännin, mit sehr ärgerlich- und schmählichen Worten anzusprengen, und derselben eine auf der Achsel getragene Mistgabel zu nehmen: Desgleichen 2. Georgen Pohla, auch Rotenhanischen Unterthanen zu Eichelberg eine Hauen, und weil du deren nicht mächtig werden können, ihme die Kappe vom Kopff zu nehmen. 3. Dem Rotenhanischen Schultheissen zu Heubach, Endres Webern, zwey Stück leinen Tuch, die in seinem Hof und Garten aufgehangen und ausgespreitet gelegen, welche aber der Schultheiß dir wieder entrissen, worauf du Landknecht, eine Pistol aus der Hulffter gezogen, mit Bedrohen, du wollest bald wieder kommen und sie anderst angreiffen, wie die Beylag N. 41. solches mit mehrern bezeuge. 4. Hättet Jhr Mitbeklagte Keller und Centgraf zu Ebern, nach Jnhalt der Beylagen N. 42. und 43. euch anmaßlich unterstanden, den Kirchweih-Schutz zum Schottenstein für ein Dependens der Cent Ebern, wider die notorische Observantz, anzugeben, mithin klagender Ritterschafft Unterthanen die gewöhnl. Kirchweih-Frölichkeit, Spiel und Tantz vermeintlich zu verbieten, weniger nicht denenselben die Würtzburgische Zunfft und Observation des Neuen Calenders zu obtrudiren; Alles der Intention und Meinung, Jhnen

Narratio facti. Neuen Calenders Observantz.

Kirchweih-Schutz. Zunfft und neue Feyertäg.

nen

nen Klägern die [illegible] beygebrachte in dem Instrumento Pacis und Reichs-Abschieden bekräfftigte Jura territorialia und Vogtheica cum suis beneficiis tam in Politicis quam Ecclesiasticis in Disputat zu ziehen, und nach und nach zu entziehen, Euch hingegen wider die kundbare Exemtion, eine Superiorität, Landes-Fürstliche Hoheit und Bothmäßigkeit über supplicirender Ritterschafft Unterthanen zu erzwingen, einfolglich krafft solcher dieselbe gantz unter mehrgedachtes Stifft Würtzburg Gewalt zu bringen, und durch solch Mittel Sie, Klägere, aller bishero noch erhaltener Rechten, Freyheiten, Regalien und Botmäßigkeit thätlich zu entsetzen, und entweder gar zu ruiniren, oder unter die Landsässerey zu subjugiren.

Petitum seu Conclusio.

Wann aber dergleichen Gewaltthaten, Proceduren und Attentata, quæ non tantum omni jure sed & pendente lite specialiter prohibita, dem Frieden-Schluß und jüngern Reichs-Abschied notorie entgegen: Insonderheit aber ob contemtum emanatorum nostrorum Cæsareorum Mandatorum Uns, dem gantzen Reich, und diesem Unserm höchsten Gericht zu mercklichem Veracht, Illusion und Nachtheil gereiche, auch kein Aufhören noch Ruhe erscheine, es sey dann, daß Unsere erkannte Kayserl. Mandata mit mehrerm Ernst und Nachdruck manutenirt, und Sie, Impetranten, dabey kräfftig geschützt würden.

Solchemnach um diß Unser noch ferner Kayserl. Mandat und Ladung an und wider Eingangs ermeldte Dr. And. und Euch Mitbeklagte zu ertheilen inständigst anruffend erlangt, daß solche Process heut dato nachfolgender gestalt erkannt worden seynd:

Mandatum Pön.

Hierum so gebieten Wir Dr. And. und Euch nochmahlen von Röm. Kayserlicher Macht und nunmehro bey Pön dreyßig Marck lötiges Golds, halb in Unser Kayserl. Cammer, und zum andern halben Theil Ihnen Klägern ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich, und wollen, daß Dieselbe und Ihr, den nechsten nach Verkündigung dieses, mit denen geklagten Turbationen, Attentaten, gewaltsamen Proceduren und Bedrohungen, die per abusum der limitirten Cent-Gerechtigkeit gemeiniglich pflegten zu Werck gerichtet zu werden, in Ruhe stehen, innenhalten und Sie, Klägere, mit ihren Erbgehuldigten Unterthanen in ihrer angegebenen Exemtion, Freyheit und hergebrachten Rechten, unbetrübt, unturbirt und ohnmolestirt verbleiben: Hingegen Dr. And. und Ihr Euch an Ausgang des Rechten begnügen lassen und dessen mit Gedult erwarten, deme also wircklich nachkommen, also lieb Ihro und Euch seyn mag, obangeregte Pön zu vermeiden, daran geschicht Unsere ernstliche Meinung.

Citatio.

Wir heischen und laden dabeneben Dieselbe und Euch Mitbeklagte, von berührt Unserer Kayserl. Macht, auch Gericht- und Rechtswegen hiemit auf den dreyßigsten Tag dem nechsten nach beschehener Insinuation dieses, deren Wir Ihro und Euch Zehen vor den Ersten, Zehen vor den Andern, Zehen vor den Dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen, peremtorie, oder ob derselbe nicht ein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten Gerichts-Tag darnach, durch Dero und Eure gevollmächtigte Anwälde, an hiesigem Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zu erscheinen, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun daß diesem Unserm fernern Kayserl. Gebot alles seines Inhalts wircklich gelebt sey, oder wo nicht, alsdann zu sehen und hören, Dieselbe und Euch in vorgemelte Pön gefallen seyn, mit Urthel und Recht sprechen, erkennen und erklären; oder aber beständige erhebliche Ursachen und Einreden, ob Dieselbe und Ihr einige hätten, warum solche Erklärung nicht geschehen solte, in Rechten gebührlich vorzubringen und endlichen Entscheids darüber zu gewarten.

Wann De. And. und Ihr kommen und erscheinen alsdann also oder nicht, so wird doch nichts destoweniger auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinnen im Rechten, mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern, gegen Dieselbe und Euch verhandelt und procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebührt, darnach Sie Sich und Ihr Euch zu achten. Geben in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer, den Vier und Zwantzigsten Tag Monats Januarii, nach Christi unsers lieben HErrn Geburt im Sechszehenhundert Fünff- und Achtzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im Sieben und Zwantzigsten, des Hungarischen im Dreyßigsten, und des Böheimischen im Neun und Zwantzigsten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Johann Niclas Becht Ltus, Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

Jacobus Michaël Ltus, Imper. Cameræ Protonotarius.

Num. 4.

Copia Mandati de non contraveniendo Instrumento Pacis, nec amplius turbando sed restituendo cuncta in pristinum statum & desuper idonee cavendo sine Clausula, in Sachen Ritterschafft in Francken Orts Baunach contra Rotenhan und Consorten.

Mit Beylagen a Num. 1. bis 10. inclusive.

Wir

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser etc.

Entbieten Unsern und des Reichs Lieben Getreuen und Andächtigen Georg Wolffen von Rotenhan, sodann Anna Sophien von Rotenhan, gebohrner Forstmeisterin von Gelnhausen, weyl. Johann Christoph von Rotenhan nachgelassenen Wittib, Unser Gnad und alles Guts.

Liebe Getreue und Andächtige.

UNserm Kayserl. Cammer-Gericht haben Unsere und des Reichs auch Liebe Getreue N. N. Hauptmann, Räthe und Ausschuß der freyen Reichs-Ritterschafft Landes zu Franken, Orts an der Baunach, für sich und im Nahmen aller interessirten Augspurgischen Confessions-Verwandten, ihrer Adel. Mitgliedern und Unterthanen bey deren Kirchen zu Unter-Mertzbach und darzu gehörigen Filial Kaltenbrunn ꝛc. unterthänigst supplicirend für- und anbracht: Obwohlen in Unsern und des H. Reichs Constitutionen, Satz- und Ordnungen, sonderlichen aber dem Münsterischen Friedens-Schluß und jüngsteren Regenspurgischen Reichs-Abschied ausdrücklichen und alles Ernstes inhibiret und verboten wäre, daß keiner, weß Standes, Würden oder Wesens der auch seyn möchte, einen andern der Religion und dahero competirenden Rechten possessione vel quasi wegen, entweder selbst, oder durch Hülff und Beystand anderer, heimlich oder öffentlich, directe oder indirecte, unterm Schein Rechtens, oder auch einiges Gewalts, einige Feindschafft, Unruhe, Drangsal, Beschwerde oder Bekümmerniß zufügen, turbiren oder beeinträchtigen, vielweniger mit Rath oder That wider das heilsame Instrumentum Pacis auftreten, dasselbe impugniren, zweiffelhafft machen, oder ihme einen widrigen Verstand andichten; sondern vielmehr ein jedweder, auch in entstehenden Religions-Zwistigkeiten, sich dessen ordentlichen Wegs Rechtens allein bedienen, und an dessen Austrag, violentia omni & facti via perpetuo prohibita sich ersättigen lassen, und gegen den contravenirenden Mandata sine Clausula erkennet werden solten.

Obwohlen auch obbenannte Kirchen zu Unter-Mertzbach, benebens dem Filial Kaltenbrunn, jederzeit, sonderlichen vor-in- und nach An. 1624. in einem solchen Stand gewesen, daß darinnen eintzig und allein die Augspurgische Confessions-Religion, cum annexis, notorie herbracht und publice geübet worden; Allermassen ihr Beklagte in Euren Schrifften selbsten bekennet, und bekennen müssen; So hättet jedoch ihr Eingangs ernannte Beklagte und der Cathol. Religion zugethane von Rotenhan, der klaren Verordnung des hochverpönten Instrumenti Pacis zugegen, gewaltsamer Weise Euch eigenmächtig unterfangen, in längstabgewichenen 1668sten und darauf gefolgten Jahren das Coëxercitium vestræ Religionis in besagter Unter-Mertzbacher Kirchen publice zu introduciren, und zu verhoffter mehrer Beschleunigung und Effectuirung Euers Intents weyl. Johann Philipsen, Churfürsten zu Maynt, als Bischoffen zu Würtzburg, wiewohl ohne alles Interesse, auf Eure Seite und Patrocinium gezogen, es seye aber ermeltem Chur-Fürsten hierauf vermög hierbey sub Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in Druck gebrachter Beylagen, die Sache dergestalten repræsentiret worden, daß du von Rotenhan, weil du vermercket, daß es nicht allerdings nach Wunsch gehen und ausschlagen wollen, es auf andere Gestalt versucht, und dich (ohngeachtet das Instrumentum Pacis Art. 5. §. 12. vers. hoc tamen non obstante &c. ausdrücklichen darwider) des Unter-Mertzbachischen Filials zu Kaltenbrunn de facto und mit bewehrter Mannschafft auf den Kirchweih-Tag in An. 1671. vermög der Beylag sub Num. 6. impatroniret, und darinnen den Cathol. Gottesdienst verrichten lassen, folgender Zeit auch der Actuum Parochialium dich unternommen, dieselbe dem Pfarrer zu Unter-Mertzbach zu begehren laut der Beylag Num. 7. dich nicht gescheuet; und obwohl darwider genugsame Protestationes, krafft der Beylag sub Num. 8. eingewendet, so hättest du doch in jüngst abgewichenem 1675. Jahr auf Sonnabend den $\frac{31. \text{ Julii}}{10. \text{ Augusti}}$ laut der Beylag sub Num. 9. du offtbesagter von Rotenhan dich abermahln unterfangen, mit Beyziehung des Würtzburgischen Kellers zu Ebern, des Bantzischen Vogts zu Clußdorff, und deiner und deines Vettern eigenen Leuten, in die Mertzbachische Kirche dich ohnvermerckt einzuschleichen und einen Catholischen Priester mit dahinein zu nehmen, auch folgenden Sonntag darauf es ebenfalls öffentlich zu tentiren; Weil du aber wegen befundenen Widerstands nichts richten können, und die darauf von Euch, Eingangs ermeldten Beklagten, vorgeschlagene Mittel nicht acceptirt werden wollen; hättest du, besagter von Rotenhan, die Sach, nach beschehener Aufkündigung deiner Ritter-Raths-Stelle, abermahlen, mit Hindansetzung aller gütlichen und beweglichen Remonstration, gantz verbotener Weise bey ietzt regierender des Bischoffens zu Bamberg und Würtzburg And. an- und dahingebracht, daß Selbige dir in deiner Intention an Hand zu gehen und darunter zu secundiren Sich bewegen lassen gestalten solches mit mehrern ab der Beylag sub Num. 10. weitläufftig zu ersehen seye; alles zu dem End und Intent, wider das offenbahre Herkommen und klaren Inhalt des Instrumenti Pacis das simultaneum exercitium ve-

stræ Religionis neuerlich und publice zu introduciren, die andere Adeliche Mit-Ganerben, Compatronos, den Pfarrer Augspurgischer Confession und Unterthanen, an ihrem wohlhergebrachten Exercitio zu turbiren, zu hindern und successu temporis gar zu verdringen, eoque, so viel an euch, das Instrumentum Pacis dieses pars halben, der gesamten klagenden Ritterschafft zu mercklichem Præjudiz und Nachtheil, gar übern Hauffen zu stossen. Wann nun die beede vorerwehnte Kirchen mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten billig, nach Inhalt Instrumenti Pacis artic. 5. §. 12. vers. hoc tamen & §. 14. vers. territorii &c. ibi, in iis locis &c. in dem Stand, wie es Anno 1624. gewesen, gelassen, und die Augspurgische Confessions-Verwandte mit Introducirung des Coëxercitii Religionis Catholicæ in sua possessione vel quasi nicht beschweret, turbiret und betrübet, die Quæstio aber, an vobis, reis, ex jure condominii simultaneum Catholicæ Religionis exercitium contra statum anni 1624. introducere liceat nec ne, ad petitorium gehörig, und juxta Instrumentum Pacis coram ordinario Judice ausmachen, biß dahin aber Sie, Impetranten, in gedachter Possession kräfftigst per Mandata sine Clausula manuteniret werden solten. Solchemnach, weilen dieses Unsers höchsten Gerichts erforderte Jurisdiction wegen Euerer, der Beklagten, kundbarer immedietät gnugsam fundirt, um diß Unser Kayserliches Mandat und Ladung an- und wider Euch, Eingangs ermelte Beklagte, zu ertheilen, inständigst anruffend erlangt, daß solche Process heut dato nachfolgendergestalt erkennet worden.

Hierum so gebieten Wir Euch von Römisch-Kayserl. Macht, und bey Pön zehen Marck lötigen Golds, halb in Unsere Kayserl. Cammer und zum andern halben Theil denen Impetranten ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernstlich und wollen, daß Ihr auf den nechsten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieses in keinerley Weiß noch Wege dem Instrumento Pacis mehr zugegen handlet, dasselbe impugniret, weniger jemand darwider beschweret, turbiret, betrübet oder beunruhiget, sondern mit Haltung des Gottesdienstes, Verrichtung der Actuum parochialium, Abstattung der Pfarrgebührnissen und andern anhangenden Stücken, beedes zu Kaltenbrunn und Unter-Mertzbach, alles wieder in den Stand, wie es vor der Turbation und in An. 1624. gewesen, einrichtet, und deshalben überall gebührliche Caution leistet: deme also gehorsamlich nachkommet, als lieb Euch seyn mag vor angedrohete Pön zu vermeiden, daran geschiehet unsere ernstliche Meinung.

Wir heischen und laden daneben Euch von berührter Unserer Röm. Kays. Macht, auch Gericht- und Rechts-wegen, hiemit, daß ihr auf den dreyßigsten Tag, den nechsten nach beschehener Insinuation dieses, deren Wir Euch zehen vor den ersten, zehen vor den andern, zehen vor den dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen, peremptorie, oder ob derselbe kein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten Gerichts-Tag darnach durch Euren gevollmächtigten Anwald an demselben Unsern Kayserl. Cammer-Gericht erscheinet, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß diesem Unserm Kays. Gebot alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt seye, oder wo nicht, alsdann zu sehen und hören, Euch um Eures Ungehorsams willen in vorgemelte Pön gefallen seyn, mit Urtheil und Recht sprechen, erkennen und erklären, oder aber beständige erhebliche Ursachen und Einreden, ob ihr einige hättet, warum solche Erklärung nicht geschehen solle, in Rechten gebührlich vorzubringen, und endlichen Entscheids darüber zu gewarten.

Wann ihr kommet und erscheinet, alsdann oder nicht, so wird doch nichts destoweniger auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinnen in Rechten mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern gegen euch verhandlet und procediret, wie sich das seiner Ordnung nach gebühret; darnach ihr Euch zu richten.

Geben in unserer und des H. Reichs Stadt Speyer den Siebenzehenden Tag Monats Julii, nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt im Sechszehen hundert Sechs- und Siebenzigsten Jahr, Unserer Reiche des Röm. im Achtzehenden, des Hungarischen im Zwey und zwantzigsten, und des Böheimisch. im zwantzigsten Jahren.

Ad Mandatum Dom. Electi Imper. proprium.

Johannes Niclaus Becht, Licent.
Kayſ. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter ſubſcr.

(L. S.)

Jacobus Michaël Licent. Jud. Imp. Cam. Protonotarius.

Num. 5.

Copia Mandati ulterioris de cassando, non amplius turbando, pendente lite nihil innovando nec attentando, Potentiorem non immiscendo, Salarium Pastori solvendo, hunc in exercitio actuum parochialium ut & subditos Augustanæ Confessionis non impediendo nec offendendo, sed omnia & singula in statum anni 1624. restituendo, cautionemque sufficientem præstando, sine Clausula in Sachen Ritterschafft in Francken Orts Baunach contra Rotenhan & Consorten.

Mit Beylagen a Num. 1. bis 11. inclusive, reproduciret den 22. Sept. 1685.

Insinuirt zu Mertzbach den 21. Augusti 1685. per Cammer-Boten Johann Philipp Oescherhaußen.

Wir

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Röm. Kayser etc.

Entbieten Unserm und des Reichs Lieben Getreuen und Andächtigen Georg Wolffen von Rotenhan: Sodann Annen Sophien von Rotenhan, gebohrner Forstmeisterin von Gellnhausen, weyland Johann Christophs von Rotenhan nachgelassener Wittiben, Unsere Gnad und alles Guts.

Lieber Getreuer und Andächtige!

UNserm Kayserl. Cammer-Gericht haben Unsere und des Reichs auch Liebe Getreue, N. N. Hauptmann, Räthe und Ausschuß der freyen Reichs-Ritterschafft, Landes zu Francken, Orts an der Baunach, unterthänigst supplicirend für- und anbracht, wasmassen hieselbsten auf vormahlen für sich und im Nahmen aller Interessenten, der Augspurgischen Confession-Verwandten, Ihrer Adelichen Mitglieder und Unterthanen zu- und um Unter-Mertzbach, eingebrachte genugsam bescheinte und ex adverso selbst eingestandene Narrata, bereits am 17. Julii 1676. wider Euch, ermeldte Beklagte, ein geschärfftes Pœnal-Mandat de non contravenindo Instrumento Pacis, nec amplius turbando, sed restituendo cuncta in pristinum statum, & desuper idonee cavendo sine Clausula, erkannt, und darinn Euch bey Straff Zehen Marck lötiges Golds wäre auferlegt worden, daß Ihr in keinerley Weiß noch Wege dem Instrumento Pacis mehr zugegen handeln, noch dasselbe impugniren, weniger jemand darwider beschweren, turbiren, betrüben, noch beunruhigen, sondern mit Haltung des Gottesdiensts, Verrichtung der Actuum Parochialium, Abstattung der Pfarr-Gebühr, beydes zu Kaltenbrunn und Unter-Mertzbach, alles wieder in den Stand, wie es vor der Turbation und in anno 1624. gewesen, einrichten, und deshalben überall gebührliche Caution leisten soltet. Obwohlen nun man sich gäntzlich versehen, es würdet Ihr, mehrermeldte Beklagte, die schuldige Ehr und Respect diesem Unserm höchsten Gericht gegeben und die anbefohlene Parition und Caution zu præstiren Euch angelegen seyn lassen: Deme aber diametraliter zuwider hättet Ihr nicht nur

(1.) 1. das Stifft Würtzburg und dessen Antistites mit ins Spiel gezogen, in Meinung, unter dessen præpotenten Assistentz und Autorität Euren Unfug zu behaupten, allermassen auch erfolget, daß dieses, bald ex capite ordinariatus, bald ratione feudi, und andern dergleichen Prætexten, ein vermeintlich Interesse dabey zu suchen, und Euch an diesem Unserm höchsten Gericht zu vertreten sich commoviren lassen, wie die in hac causa & lite producirte beyderseits Acta notorie bezeugten, sondern es sey auch

(2.) 2. ferner dieses erfolget, daß Ihr, offterwehnte Beklagte, dem nunmehr verstorbenen der Augspurgischen Confession-verwandten Pfarrer mit Versperr- und Entziehung der Capell zu Kaltenbrunn, mit Vorenthaltung seiner Pfarr-Besoldung und allerhand unerfindlichen Inculpationen, als ob Er auf der Cantzel nichts dann scalliren, lästern und ketzern thäte, sodann daß Er Crimen termini moti begangen, und damit bey der Cent Ebern Ihm eine famose Action anzukleistern vermeinet, dergestalt angustiret, tormentiret und graviret, daß Er mehrentheils aus Kümmerniß und Schwermuth darüber gestorben wäre, massen ab denen Beylagen sub Num. 1. 2. & 3. mit mehrern (3) erhelle. Wiewohl nun dessen Stelle mit dem jetzigen Pfarrer Matthæo Sauern Anno 1681. mit Consens des gantzen Kirchspiels wieder ersetzet, und von beederseits Kirchen-Patronen legitime vocirt und installirt worden, so sey es doch diesem nicht besser ergangen, sondern es hättet Ihr, dickbesagte Beklagte, mit vorgedachten Drangsalen fortgefahren, ihm weder Heller noch Pfenning zur Besoldung bisher gereicht, und die Accidentia abgeschnitten, wie des Pfarrers Bericht sub Num. 4. mit mehrern ausweise.

Ferner als den 1. Junii 1684. auf Euer, der (4.) Beklagten, Anlaß zwey Catholische Gemeinden von Pfarrweysach und Gemeinfeld mit ihren Priestern in völliger Procession dahin nach Mertzbach wallen gangen, welche der Augspurgischen Confession zugethaner Pfarrer, ohne Consens beederseits Kirchen-Patronen, auf dein, gedachten Beklagten von Rotenhans, einseitig Begehren nicht in die Kirchen lassen wollen, hättest du ihme solches für eine malitiose Widersetzlichkeit ausdeuten, und unter dieser und andern fürgesuchten unbegründeten Ursachen gleich sobald darauf abschaffen wollen, wie solches aus den Beylagen sub Num. 5. 6. 7. 8. mit mehrern zu ersehen seye.

So dann, da immittelst Rosina Sybilla (5.) Füchsin von Walburg, gebohrne von Lichtenstein, Fürstl. Brandenburgische Ober-Hofmeisterin zu Bayreuth, als einige noch übrige Lichtensteinische Erbin, Ihre zu- und um Schottenstein gehabte Allodial-Güter, Lehenschafften, Unterthanen und Gefäll, mithin auch zu Unter-Mertzbach, Memmelsdorff ꝛc. das Jus Patronatus, vocandi, conferendi, mit allen Ober- und Dorffs-Herrlichkeiten, so viel Ihr deren Endes competirt, an Hanß Georg von Meußbach, Herrn zu Gereuth und Bischoffsheim, Churfürstl. Sächsischen Cammer-Herrn, als ein Mitglied des Orts Baunachs, vermög obangezogener Beylag sub Num. 8. verkaufft und wircklich tradiret, hättet Ihr, vielbesagte Beklagte, zu mehrvermeinter Vortheils Erlangung an der Kirch zu Unter-Mertzbach und dem Jure Patronatus, zwey Drittel neuerlich Euch angemasset, in

in fürfallenden Pfarr-Sachen gleichsam die Majora allzeit zu machen, und die einseitige Cassation oder Remotion des Pfarrers zu behaupten, dagegen, nicht ohne Aergerniß der gantzen Christlichen Gemeind, einen andern Geistlichen, wider ihren Willen, zu obtrudiren, und also das Arbitrium hierinn allein Euch zuzueignen, gestalt dann nicht nur also bey dem Pfarrer der Anfang gemacht, sondern auch dem Schulmeister, laut der Beylag sub Num. 9. am $\frac{7}{17}$. Martii nechsthin der Stuhl für die Thür gesetzt, Ihme die Kirch-Schlüssel genommen, den Unterthanen bey hoher Straff verboten worden, dem ordentlichen Pfarrer nicht mehr zu beichten. Und diese einseitige arbitrarische Procedur, zu klagender Ritterschafft und dero Mitglieder und der Augspurgischen Confession zugethanen Unterthanen, in specie des Compatroni von Meußbach, handgreifflichen Nachtheil und Schaden, um desto nachdrücklicher zu behaupten, hättet Ihr, Beklagte, abermahlen de novo die Würtzburgische Hülff und Ausschuß von Ebern sollicitiret und erhalten, daß nicht allein des Bischoffs zu Würtzburg Andacht den 28. Februarii st. nov. ein bedrohliches Schreiben an den von Meußbach, Inhalts der Beylag sub Num. 10. abgehen lassen, sondern auch der Würtzburgische bewehrte Ausschuß auf dem Platz zu Mertzbach am $\frac{7}{17}$. Martii sich wircklich præsentiret, nach Ausweiß oberwehnter Beylag sub Num. 9. worauf erfolget, daß selben Tags die der Augspurgischen Confession zugethane Pfarr-Kinder, wegen verschlossener Kirchen, ungebeichtet, und Sonntags den $\frac{8}{18}$. Martii darauf die sämtlich eingepfarrte Gemeinden zu Ober- und Unter-Mertzbach, Recheldorff, Budelstatt, Kaltenbrunn, Dürrenberg, und andere mehr, ohne Verrichtung des Gottesdiensts, mit weinenden Augen wieder nach Haus gehen müssen, besag hierbey kommenden Schreibens des von Meußbach sub Num. 11.

Wann aber diese und dergleichen Attentata, gewaltsame Proceduren und einseitige ex privata passione bloß allein concipirte höchstärgerliche Molimina 1. dem Instrumento Pacis, 2. dem jüngern Reichs-Abschied de An. 1654. 3. denen gemeinen Rechten, und 4. dem schuldigen Respect und Authorität dieses Unsers höchsten Gerichts, quod certe eo modo non solum contemnatur sed & illudatur, schnurstracks entgegen, ohn dessen mehr nachdrücklichers Einsehen und Manutenentz des erkannten Unsers Kayserl. Mandati prioris so gar keine Ruhe noch Frieden bey diesem Kirchspiel und unnachbarlichen Beginnen Eurer, der Beklagten, zu hoffen, daß vielmehr noch weitere Confusion, Zanck, Widerwillen, Schlägerey, Aergerniß, ja so gar Mord und Todschlag zu besorgen. Solchemnach um diß Unser ferner Kayserliches Mandat und Ladung an und wider Euch, Eingangs ermelte Beklagte, zu ertheilen inständigst anruffend erlangt, daß solche Process heut dato nachfolgendergestalt erkennt worden sind.

Hierum so gebieten Wir Euch nochmahlen von Römisch-Kayserl. Macht, und nunmehro bey Pön Zwantzig Marck lötiges Golds, halb in Unsere Kayserl. Cammer, und zum andern halben Theil Ihnen, Klägern, ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernstlich, und wollen, daß Ihr dem nechsten nach beschehener Insinuation dieses, 1. dem bereits vorm Jahr 1676. bey diesem Unsern höchsten Gericht anhängigen Mandat-Process seinen völligen Lauff lasset, 2. darwider nichts vornehmet noch attentiret, sondern 3. was dem zuwider immittelst vorgangen und attentirt worden, wiederum cassiret und aufhebet, 4. keinen Potentiorem, bey Verlust eures Rechtens, widerrechtlich immisciret, 5. dem Pfarrer sein gewöhnlich gering Salarium nicht vorenthaltet, 6. diesen, als auch der Augspurgischen Confession verwandte Unterthanen und Pfarr-Kinder, an dem wohlhergebrachten publico exercitio der Pfarrlichen Actuum und Religion Augspurgischer Confession eorumque possessione vel quasi nicht hindert, 7. noch derenthalben in einige Wege beleidiget, bedrohet noch bestraffet, sondern 8. alles in den Stand setzet und wiederstellet, wie es Anno 1624. gewesen, auch 9. hierüber gnugsam caviret, deme also gehorsamlich nachkommet, als lieb Euch seyn mag, vorangedrohete Pön zu vermeiden, daran geschicht Unsere ernstliche Meinung.

Wir heischen und laden dabeneben Euch von berührter Unserer Kayserl. Macht, auch Gericht- und Rechtswegen hiermit, daß ihr auf den 30. Tag, den nechsten nach Uberantwort- und Verkündigung dieses, deren Wir Euch 10. vor den Ersten, 10. vor den andern, 10. vor den dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen, peremtorie, oder ob derselbe kein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten Gerichts-Tag darnach, an hiesigem Unsern Kays. Cammer-Gericht durch Euren gevollmächtigten Anwald erscheinet, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß diesem unsern Kayserl. Gebot alles seines Inhalts gehorsamlich gelebt seye, oder wo nicht, alsdann zu sehen und hören, Euch in vorgemelte Pön gefallen seyn, mit Urthel und Recht sprechen, erkennen und erklären, oder aber beständige Ursachen und Einreden, ob Ihr einige hättet, warum solche Erklärung nicht geschehen solte, im Rechten gebührlich vorzubringen, und endlichen Entscheids darüber zu gewarten.

Wann Ihr kommet und erscheinet, alsdann also oder nicht, so wird doch nichts desto weniger auf

auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinn im Rechten mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern gegen Euch verhandelt und procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebührt, darnach Ihr Euch zu richten. Geben in Unser und des H. Reichs Stadt Speyer den 9. Tag Monats Maji im 1685sten, Unserer Reiche des Römischen im 27sten, des Hungarischen im 30sten, und des Böheimischen im 29sten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Johannes Niclaus Becht Licent.
Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

(L. S.)

Jacobus Michaël Licent. Judicii Imper. Cameræ Protonot.

Num. 6.

Copia Citationis super fracta Pace publica, cum Mandato pœnali de non contraveniendo Pactis familiæ per Instrumentum Pacis confirmatis, ut & L.L. fundamentalibus Con-Dominii Wertheimensis, de amovendo Monachos & diversæ Religionis Subditos ac Inquilinos noviter intrusos, item de non gravando Subditos atque Cives contra Instr. Pacis & Privilegia, nihil innovando, non amplius turbando, & de non excludendo a Regimine, sed juxta viam juris procedendo sine Clausula. In Sachen Löwenstein-Wertheim & Consorten contra Löwenstein-Wertheim.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Enthieten dem Wohlgebohrnen, Unserm und des Reichs Lieben Getreuen, Maximilian Carln, Grafen zu Löwenstein, Herrn zu Scharpffeneck ꝛc. Unser Gnad und alles Guts.

Wohlgebohrner, Lieber Getreuer!

UNserm Kayserl. Cammer-Gericht hat der gleichfalls Wohlgebohrne Unser und des Reichs Lieber Getreuer Eucharius Casimir, Graf zu Löwenstein-Wertheim ꝛc. wie auch dessen Vormundschafftlicher Cantzley-Director und Räthe, unterthänigst supplicirend für- und anbracht: Obwohlen in denen Gräflich-Wert-

heimischen Erb-Verträgen, laut hiebeygebenden Extract sub Lit. C. heilsamlich versehen wäre, daß kein Graf zu Wertheim befugt seyn solte, in der allda hergebrachten Religion A. C. das geringste zu ändern, zu innoviren, jetztgemeldte Verträge auch per Instr. Pac. art. 5. §. Pacta autem &c. publico Imperii nomine confirmiret, und um willen das Exercitium A.C. anno 1624. zu Wertheim allein in usu & observantia gewesen, solches nach Anleitung des Art. 4. §. Frid. Ludovicus &c. und vermittelst der Anno 1649. von Reichs-wegen darauf erfolgten Restitution solitarie restituiret, und was demselben und denen Pactis zuwider tempore belli von weyland Graf Johann Dieterichen eingeführt, zusamt denen Capucinern, wieder ausgeschafft und abgethan worden, sich deswegen auf hiebey kommende Beylagen sub Lit. A. & B. beziehend, daß doch dessen allen ungeachtet du, beklagter Graf, zu vermeinter mehrer Bestärckung des An. 1651. mit Gewalt intrudirten Coëxercitii Catholici (worgegen die Nothdurfft hiernächst einzubringen per expressum vorbehalten würde) dich unterstanden, die per Instrum. Pac. wieder ausgeschaffte Capuciner erst Anno 1682. zu Wertheim eigenmächtig wieder einzuführen, welche, immoderato quodam zelo ducti, bey vorheriger stiller Austragung der Todten ohne Gesang und Klang (es sey dann, wie ab Lit. Q. zu sehen, bey der Augspurgischen Confession zugethanen Mit-Herrschafft precario ausgebeten und von dieser, citra tamen ullum præjudicium vel consequentiam, bewilliget worden) auch ohne Fackeln, Procession, Vortragung des Creutzes und anderer Rituum Catholicorum, sich nicht zufrieden geben wollen, sondern bald diese bald jene vorher zu Wertheim nie erhörte Neuerung anzufangen sich angemasset, und dadurch verursachet, daß Augspurgischer Confessions-verwandter Seiten sui juris & solitarii Exercitii A.C. salvandi causa schrifft- und mündlich dargegen protestiret, und so gar durch ihne, klagenden Grafen, in Person inhibirt werden müssen, gestalten die Beylage sub Lit. R. mit mehrerm zu erkennen gebe, wormit sie aber noch nicht vergnügt gewesen, sondern sich 2. inaudito plane & summe scandoloso exemplo erkühnet hätten, am 1. April. jüngsthin eine gewaffnete Leich-Procession de facto durch die Stadt zu führen; Weilen aber dieses tranquillitatem publicam mercklich troubliret, ja so gar, wann es bey Zeiten wäre kund worden, ein grosses Blutvergiessen daraus entstehen können, so sey Er, Kläger gemüßiget worden, in der Anlage sub Lit. S. quam solennissime darwider protestiren und um gütliche Ausschaffung derer Geistlichen, so dermassen viel Neuerungen und Ungelegenheiten erweckten, inständigst nachsuchen zu lassen. Und ob zwar

auch 3. die Municipal-Städt, Bürger, Unterthanen und Landſaſſen des Inſtr. Pacis juxta art. 5. §. 12. verſ. Hoc tamen non obſtante, nicht weniger als die Status ipſi und zwar mit einem dergeſtaltigen Nachdruck theilhafftig ſeyn, ut ſive publicum ſive privatum exercitium anno 1624. habuerint, id etiam in poſterum una cum annexis ibidem expreſsis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare potuerint, retinere debeant, und über dieſes im jüngern Reichs-Abſchied de An. 1654. §. Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 191. heilſamlich verſehen, daß denen hierwider bedrängten Unterthanen wider ihre eigene Herrſchafft mit Mandatis pœnalibus zu ſuccurriren ſey, ſo brächeſt jedoch du, beklagter Graf, nicht nur täglich mit Neuerung- und Beſchwerungen wider die Burgerſchafft und Unterthanen hervor, ſondern unterſtündeſt dich gar, beſag Lit. T. denenſelben und zwar bey 50. Rthlr. Straff zu verbieten, ſich bey ihrer eigenen Religion, die doch von dir, ermeltem Beklagten, wolle gäntzlich unterdruckt werden, nicht einmahl zu ſchützen, nicht das geringſte wider ſothane Molimina fürzunehmen, mithin dich, beklagten Catholiſchen Grafen, in der gemeinſchafftlichen Augſpurgiſcher Confeſſion beypflichtenden Stadt und Grafſchafft allein den Meiſter ſpielen zu laſſen, welches wie es in effectu eben ſoviel ſey, als A. C. ſubditorum conſcientiis dominari velle, alſo wäre in der obgedachten Beylage ſub Lit. S. und deren ſub Lit. U. auch dargegen proteſtiret worden, ſich darauf beziehend. Und obgleich 4. juxta ſuperius und in der Beylag ſub Lit. S. deducta du, Beklagter, des Exercitii Catholici in Wertheim durchaus nicht befugt, vielweniger dir erlaubt, das per vim publicam Anno 1651. vermeintlich introducirte auf einige Weiß zu extendiren, ſo wolle jedoch, vermög der Beylag ſub num. 3. b. & num. 3. c. hinwiederum verlauten, daß du in dem gemeinſchafftlichen Ort Wertheim ein Cloſter bauen und einen Gottsacker anrichten wolleſt, welches aber, wie es eine weitausſehende Sache, auch periculum in mora ſummum ſey, alſo einer ſchleunigen Pœnal-Inhibition nöthig habe. Obwohlen auch 5. ermelter Graf Frider. Ludvvig nach Anleitung des Inſtr. Pacis art. 4. §. Frider. Ludovicus &c. nicht nur in eccleſiaſticis ſondern auch in politicis ad ſtatum anni 1624. reſtituiret worden, und dann in jetztgemeltem Jahr kein anderer als der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethaner Bürger geweſen, dahero diß Orts nie ein Catholiſcher Bürger oder Unterthan hätte wollen angenommen werden, geſtalt aus der Beylage ſub Lit. VV. ein gantz friſches Exempel herfür leuchte, auch ſonſten in denen per Inſtrumentum Pacis confirmirten Pactis Familiæ Leonſteniæ, laut Extract. ſub Lit. X. gemeſſentlich verordnet wäre, daß kein Graf in dem Regiment und andern die Wertheimiſche Gemeinſchafft concernirenden Sachen (dergleichen die Aufnahm Bürger und Unterthanen notorie ſey) nichts allein zu befehlen, ſchaffen, ſtatuiren und anzuordnen befugt, ſondern alles mit geſamtem Wiſſen, Zuthun und Gutheiſſen allerſeits Herrſchafft und deren Regierungs-Räthen verhandelt werden ſollen, ſo gar daß auch zwiſchen beederſeits Mit-Herrſchafften ſolches in der Stadt und auf dem Land, pro lege fundamentali Regiminis communis publicirt, und denen geſamten Zünfften per Decretum gemeinſchafftlich intimirt worden, daß ſie einigem einſeitigen Herrſchafftlichen Befehl nicht pariren ſolten, vor ſich auch bekannten Rechtens, quod ſocius in re communi invito ſocio nihil facere poſsit, ſed ſemper melior ſit conditio prohibentis, ſo habeſt doch du, Beklagter, dieſem allem e diametro zuwider dich eigenmächtig angemaſſet, klagenden Mit-Herrſchafftlichen contradicirens ohngehindert, Inhalts der Beylag ſub Lit. Y. in das gemeinſchafftliche Dorff Sachſenhauſen einen Catholiſchen, und kurtz vorhero einen andern, der aber als ein Bigamus bald durchgangen, nacher Böttingen zu Unterthanen, wie auch einen fremden Spengler, Lebküchler und Laboranten, zu Hinterſaſſen in die Stadt einſeitig aufzunehmen, denen Bürgern ihre aufrichtig gekaufte Häuſer theils auszulöſen, theils wider ihren Willen feil zu machen, hernach dergleichen ad turbationem quietis publicæ Anlaß gebende Leute, in necem der Bürgerſchafft und zu mercklichem Abbruch ihrer Nahrung, darein zu ſetzen, Ihme Klägern aber, als ohndiſputirlichen Mit-Herrn, unanſtändige Bürger, Unterthanen oder Hinterſaſſen, gegen deſſen Willen aufzudringen, ſich deswegen auf die ſub Lit. Z. & Lit. Aa. hiebeykommende Pro- & Reproteſtationes bewerffend.

Ja es hätte dein des Beklagten Cantzley wider ſolche Fundamental-Geſetze dermaſſen gröblich impingirt, daß ſie auch einen gemeinſchafftlichen licentirten Bürgermeiſter, wider welchen doch die Bürgerſchafft ſehr groſſe Gravamina gehabt, derſelben einſeitig wieder aufdringen wollen, woraus beynahe ein allgemeiner Aufruhr und Tumult entſtanden wäre, und da ſupplicirender Graf dieſes Exceſſus halber mit einigen zünfftigen Bürgern, und wegen der ſo lang aufhaltender Diener Beſtellung mit denen Dorff-Schultheiſſen, ſeiner habenden Befugniß nach geredet, hätteſt du, Beklagter, ſolches laut Anſchluſſes ſub Lit. Bb. vor eine intendirte Rebellions-Erweckung gantz unbefugter Dingen ausdeuten wollen, dabey klagendem Grafen die Freundſchafft gar aufgekündet, und

und dadurch zu der oballegirten, hieher denuo citirenden Beylag Lit. V. Anlaß gegeben, auch die Freundſchafft-Aufkündigung gleich ipſo facto realiſirt, indeme du ſupplicirenden Grafen, ohnerachtet der von Uns als Röm. Kayſern impertirter veniæ ætatis und darauf vermög Lit. Cc. beſchehener oblation ad præſtationem præſtandorum nicht einmahl vor einen Mit-Regenten erkennen wolleſt; dann ob er wohl durch ſeine Cantzley das Documentum veniæ ætatis dein, des Beklagten, Cantzley in Originali & Copiis, nach Ausweiß der Beylagen ſub N. 4. b. n. 4. c. zugeſchickt, ſo ſey doch an Burgermeiſter und Rath zu Wertheim, auch die Dorff-Schultheiſſen, das ſub Num. 5. beygehende widrige Decret erfolgt, woraus ſattſam erhellet, daß du, beklagter Graf, auch nach vorgezeigtem Diplomate, ihne, klagenden Grafen, ad Regimen nicht laſſen wolleſt. Wann nun die Wieder-Einſchleichung der zu Wertheim bereits einmahl ausgeſchaffter Capuciner, und alle deroſelben attendirende Neuerungen, Proceſsiones bey Leichen und ſonſten, zumahl die, ſo unlängſt mit gewehrter Hand geſchehen, benebens vorhabender An- und Aufrichtung eines Kloſters und Catholiſchen GOttes-Ackers, zuſamt der vermeinten Aufdringung Catholiſcher Bürger, Unterthanen oder Hinterſaſſen, und andere zum Bedruck der Augſpurgiſchen Confeſsion abzielende Molimina, bevorab da du die Unterthanen von Defenſion ihrer Religion- und Gewiſſens-Freyheit durch einſeitige Straff-Decreta abzuhalten dich unternehmeſt, auch ſonſten in leges fundamentales Con-Dominii VVertheimenſis tam atrociter, ut inde etiam tumultus publicus oriri potuiſſet, impingirt; 1. denen Pactis Familiæ, 2. dem Inſtrumento Pacis, 3. dem jüngern Reichs-Abſchied de Anno 1654. 4. denen allgemeinen Communions-Rechten, ſchnurſtracks entgegen und zuwider, zumahlen factum omni jure prohibitum & nunquam juſtificabile in viel Weg mit unterlauffe, in welchen Fällen, vermög der Reichs-Conſtitutionen, ſo gleich a præcepto angefangen und Mandata ſine Clauſula erkennt werden ſolten, welches abſonderlich in denen Pactis Familiæ, laut angehängten Extractus ſub Lit. Dd. wider deren Contraventores wohlbedächtlich alſo ſtipulirt, auch deme zufolge in caſu ſimili, da nemlich du Beklagter dem ſtatui anno 1624. & Pactis zuwider, der Wertheimiſchen Gemeinſchafft Catholiſche Diener aufdringen wollen, erſt 1. Octobris 1686. an dieſem Unſerm höchſten Gericht das ſub Lit. Ee. hiebeykommende Mandatum pœnale S. C. (deme zwar du, Beklagter, noch nicht parirt, dahero ſolches mit nechſtem reaſſumirt und der Proceſs proſequiret werden ſolle,) wircklich erkannt worden, alſo bey bekannter dein, des beklagten Grafen, kundbarer Immedietät, dergleichen wider Dich auch nunmehr ſtatt greiffen würden. Solchemnach um diß Unſer Kayſerlich Mandat und Ladung (deren Narrata klagender Anwald loco libelli und obangeregte Beylagen in vim probationis in primo reproductionis termino zu repetiren gemeint) an und wider Dich zu ertheilen, inſtändigſt anruffend, erlangt, daß ſolche Proceſs (jedoch auſſerhalb derjenigen Puncten, welche an Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath bereits vorhero angebracht und in lite befangen) heut dato nachfolgender geſtalt erkennet worden ſeynd: Hierum ſo gebieten Wir dir von Römiſcher Kayſerlichen Macht, und bey Pön Zehen Marck lötiges Golds, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und zum andern halben Theil ihme, Klägern, obnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich und wollen, daß du dem nechſten nach Verkündigung dieſes denen Pactis Familiæ & legibus fundamentalibus Con-Dominii, abſonderlich dem Inſtrumento Pacis, nicht mehr entgegen handelſt, die Capuciner, wie auch die einſeitig und neuerlich eingenommene Catholiſche Unterthanen und Beyſaſſen aus der Stadt und Grafſchafft Wertheim ohngeſäumt wegſchaffeſt, die Unterthanen und Bürger wider den Friedens-Schluß und habende Freyheit nicht beſchwereſt, keine Neuerungen in Anrichtung eines Kloſters, Kirchhofs, Proceſsion und anders einführeſt, noch auf einige Weiß turbireſt und beeinträchtigeſt, ihne, klagenden Grafen, a Conregimine ferner nicht ausſchlieſſeſt, an dem ordentlichen Weg Rechtens dich vergnügen laſſeſt, auch dißfalls verurſachte Unkoſten gut macheſt, deme alſo wircklich nachkommeſt, als lieb dir ſeyn mag, obangeregte Pön zu vermeiden, daran geſchicht Unſere ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden dich dabeneben, von berührter Unſerer Kayſerlichen Macht, auch Gerichts- und Rechtswegen, hiemit auf den Sechzigſten Tag dem nechſten nach beſchehener Inſinuation dieſes, deren Wir dir Zwantzig vor den Erſten, Zwantzig vor den Andern, Zwantzig vor den Dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen, peremptorie, oder ob derſelbe nicht ein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nechſten Gerichts-Tag darnach, durch deinen gewollmächtigten Anwald an hieſigem Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zu erſcheinen, glaubliche Anzeige und Beweiß zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerl. Gebot (auſſerhalb derjenigen Puncten, welche an Unſerm Kayſ. Reichs-Hof-Rath bereits vorhero angebracht, und in lite befangen) alles ſeines Inhalts wircklich gelebt ſeye, oder wo nicht, alsdann zu ſehen und zu hören, dich in vorgemelte- wie auch wegen ſo vieler

dem Instrum. Pacis entgegen unterfangener Friedbrüchiger That-Handlungen in pœnam fractæ pacis publicæ gefallen seyn, mit Urthel und Recht sprechen, erkennen und erklären oder aber beständige erhebliche Ursachen und Einreden, ob du einige hättest, warum solche beede Erklärungen nicht geschehen solten, im Rechten gebührlich vorzubringen, und endlichen Entscheids darüber zu gewarten. Dann bestimmen Wir, so viel jetzt angeregte Unsere Kayserliche Citation auf den Land-Frieden belanget, allerseits zu Ubergebung derjenigen gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo termino verübter Nothdurfft, vermög der Ordnung und jüngern Reichs-Abschieds, ferner einzubringen sich gebühren mag, Zeit dreyer Monaten pro termino legali.

Wann du kommest und erscheinest, alsdann also oder nicht, so wird doch nichts destoweniger, auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern, hierinn im Recht mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern, gegen dich verhandelt und procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebühret, darnach du dich zu richten. Geben in Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Wetzlar, den Sechsten Tag Monats Augusti, nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt im Sechszehenhundert und Neuntzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Drey und Dreyßigsten, des Hungarischen im Sechs und Dreyßigsten, und des Böheimischen im Vier und Dreyßigsten Jahren.

Ad Mandatum Dni. Electi Imperatoris proprium.

Johann Adam Weickart Dr. Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

(L. S.)

Jacobus Michaël Ltus, Judicii Imperialis Cameræ Protonotarius.

Num. 7.

Copia Kayserlichen Mandats, das Simultaneum zu Unterleinleither betreffend, d. d. Wetzlar den 16. Novembris 1702.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Entbieten dem Hochwürdigen Lothario Franzen, Ertz-Bischoffen zu Maynt, des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Bischoffen zu Bamberg, Unserm lieben Neven und Churfürsten,

Sodann

Denen Ehrsamen, Gelährten, Unsern Lieben Andächtigen und des Reichs Getreuen N. N. zu Seiner Liebden, als Bischoffen zu Bamberg, geistlicher Rath-Stuben und Consistorio verordneten Vicario Generali, Räthen und Assessoren.

Imgleichen

Stephan Dippolden, Capellan zu Ebermannstadt,

und

Georg Wincklern, Stadt-Vogten daselbst,

Unser Gnad und alles Guts!

Hochwürdiger lieber Neve und Churfürst,

wie auch

Ehrsame, Gelährte und Andächtige, Liebe Getreue!

UNserm Kayserlichen Cammer-Gericht hat Unsere auch Liebe Andächtige Maria Susanna Margaretha von Lüchau, gebohrne von Lützelburg, tutorio nomine ihres mit weyland Christian Sigmund von Lüchau, auf Donn- und Eckersdorff, auch Unterleinleither, erzeugten ältern annoch minderjährigen Sohns, Friederichs Ludwigs von Lüchau, demüthigst klagend für- und angebracht: Wiewohl in denen der Religion wegen errichteten Frieden-Schlüssen und andern Reichs-Constitutionibus heilsamlich versehen, daß in Conformität derer übrigen höheren Reichs-Ständen die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft und deren Mit-Gliedere, so für Sich auf ihren Gütern als ihre dazu gehörige Unterthanen, bey dem freyen Exercitio ihrer hergebrachten Religion zu lassen und darinnen auf keine Weise zu turbiren, auch in denen Orten, wo zwey oder mehr in strittig- oder unstrittigem Condominio Territorii stehen, einseitig eine andere Religion, als diejenige, so Anno 1624. daselbsten im Gang gewesen, einzuführen, und dadurch des in Besitz sich befindenden Pfarrers Unterhalt, sowohl in fixo als accidentalibus, zu schwächen keinesweges sich gebühre, noch weniger zugelassen, dem Condominio oder dessen Unterthanen zu Versorgung eines neuen Geistlichen aus denen Gemein-Stücken neuerliche Lasten aufzubürden, und unter einem anmassenden Episcopal-Kirch- oder Parochial-Recht denen Unterthanen Augspurgischer Confession, daß sie ihre Kinder tauffen, auch sich und die ihrige copuliren und begraben lassen sollen, ausser ihren gewöhnlichen Ceremonien, Ziel und Maaß vorzuschreiben, und so gar mit Pœnal-

Pœnal-Præceptis zu belegen, und andere dergleichen höchstschädliche und weitaussehende Neuerungen zu beginnen, sondern daferne ein Stand gegen den andern, oder dessen Land und Leut, in Religions-Sachen wider den Frieden-Schluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringste attentiren oder vornehmen würde, denen, so darwider beschweret seynd, auf Begehren Mandata inhibitoria gehöriger Orten ertheilet werden sollen. Wiewohlen auch in facto wahr, daß in dem Dorff Unterleinleither, dessen Helfft dem Hochstifft Bamberg, die andere Helfft aber dem Adelichen Haus Lüchau frey eigenthumlich zustehe, und der unmittelbahren Ritterschafft in Francken, Orts Gebürg, incorporirt sey, so vor- in- als nach dem 1624sten Jahr das Exercitium Augustanæ Religionis alleinig im Schwang gegangen, und von Zeit der Reformation an, sonsten nie, denen nach der Hand sich daselbst eingefundenen einzelen Catholischen Unterthanen ein offenes Exercitium verstattet worden, immassen aus dem beygelegten Extractu sub Lit. A. instrumentaliter eydlicher Zeugen-Verhör mit mehrerm zu ersehen; So hätten doch diesem allen zuentgegen Ew. Lbd. oder vielmehr Dero geistliche Rath-Stuben zu Bamberg sich neuerlich unterfangen, als nach Absterben des letzten von der Streitbergischen Familie die Kirche zu besagtem Unterleinleither als ein prætendirtes Mann-Lehen von dem Stifft Bamberg eingezogen worden, Anno 1696. nicht nur den 21. Februarii durch den mitbeklagten Stadt-Vogt zu Ebermannstadt eine gesamte Gemeinde zu Unterleinleither einseitig bedeuten lassen, wie man ex parte des Hoch-Stiffts gemeinet, nebenst dem Evangelischen Ordinario auch einen Catholischen Geistlichen einzusetzen. Nach welchem gedachter Vogt kurtz darauf den Kirchen-Schatz visitiret, und als er selben durch die Gotteshaus-Pflegere nach Ebermannstadt bringen lassen, in Sieben und Achtzig Gulden 12. Kr. zu sich genommen und nach Bamberg geliefert, sondern es hätte auch am 7. Sonntag nach Trinit. gedachten Jahrs sich neuerlich ein Caplan von Ebermannstadt eingefunden, vors erstemahl Meß gelesen, und nebst gehaltener Predigt den Gottesdienst auf seine Weise beschlossen, und damit ferner zu continuiren angefangen.

Ob nun zwar hierwider die Lüchauische Vormundschafft sowohl als gesamte Ritterschafft aufs feyerlichste protestirt, und daß dergleichen neuerliche Einführung des Simultanei abgestellet werden möchte, begehret; so hätte doch bey Ew. Liebden dieses alles nichts verfangen, sondern es wäre das Verfahren in der sub Lit. B. ertheilten Antwort auf eine unerfindliche Landsherrliche und alle andere hohe Obrigkeitliche Rechte, der Notorietät und Reichs-Constitutionibus e diametro zuwider, vermeintlichen fundiret worden. Worauf man, alles protestirens ungeacht, den 9. Octobr. ejusdem anni via facti die Cantzel und Tauffstein verruckt, diesemnechst die Sacristey verschlossen, dem vorigen Schulmeister die Schlüssel zur Kirchen und Uhr genommen, neue Altär in die Kirchen gesetzt, daselbst die Stände versetzt, und sonsten verschiedene Veränderungen vorgenommen, die denen Augspurgischer Confession beygethanen zur Aergerniß ausgeschlagen, worbey es nicht geblieben, sondern man hätte dem Pfarrer den dritten Theil des Zehenden zu Gutenneudorff, bey Aufseeß gelegen, entzogen, und nebst den Suttenhof dem Catholischen Provisori zugewendet, ferner die halbe Zinsen von denen Capitalien der Catholischen Partie überlassen: Item, zu Erbauung eines neuen Catholischen Pfarrhauses einen gemein Plan ausgesehen, darzu auch Holtz aus denen gemeinschafftlichen Waldungen hauen, und denen Lüchauischen Unterthanen eine nie erhörte Frohn widerrechtlich zugemuthet, auch zum gröstem Præjuditz und Abbruch der Adelichen Mit-Dorff- und Gemeinds-Herrschafft nicht nur dem Pfarrer und Schulmeister Holtz- und Fisch-Theile aus der Gemeinde gebilliget, sondern auch diesem letztern eine zur Lutherischen Schul destinirte Wiese de facto zugeeignet.

Als auch einige von denen Kindern der Adelichen Lüchauischen Unterthanen sich freywillig zur Augspurgischen Confession gewendet, hätte man selbe unter Straff vor die geistliche Rath-Stuben, vermög Lit. C. citirt, die Cognition solcher Ehe-Händel, bey welchen die Adelichen Unterthanen zu beklagen gewesen, vor das Consistorium, vermög Lit. D. zu ziehen intendirt, und da ein Lüchauischer Unterthan, Catholischer Religion, verstorben, oder Kinder tauffen lassen, hätte deren Begräbniß oder Tauff, auch wider Willen der interessirten Personen, der Catholische Provisor teste Lit. E. eigenmächtig an sich gezogen, und dadurch die armen Unterthanen sowohl in ihrer Gewissens-Freyheit gekräncket, als auch dem Ordinario loci die Jura stolæ entzogen, und da man endlich nach langer Gedult, deren sich die nunmehro verstorbene Lüchauische Mit-Vormundere aus Absicht, in denen übrigen mit Bamberg in Politicis habenden Differentien gütlich auseinander zu kommen, salvis quibuscunque gebrauchet, wider solche unerträgliche Turbationes protestirt, auch die in der Beylag sub Lit. F. angeführte irrige Supposita in Lit. G. gründlich refutiret und die cathegorische Resolution, ob man alle bisherige Neuerungen abstellen wolle, zu wissen verlanget, seye endlich wider alles Vermuthen in

Lit. H. die Resolution dahin ausgefallen, daß man es bey dem Simultaneo allerdings bewenden lasse; Ratione actuum parochialium aber dem Ordinario und Catholischen Provisori ein absonderliches Reglement ertheilen wolle, vermög Beylag sub Lit. I. und solte man gar ex parte des Hoch-Stiffts gemeinet seyn, den bisherigen Ordinarium anderwärts zu promoviren, dahingegen einen Catholischen an seine Stelle zu setzen, und denen Augspurgischen Confessions-Verwandten die Sacra durch einen anderswo sich enthaltenden Caplan administriren zu lassen.

Wann aber dergleichen weitaussehende Neuerung, Eingangs gedachter massen, dem so theuer erworbenen Religions-Frieden und Constitutionibus Imperii, besonders aber dem Instrumento Pacis Westphalicæ und letzteren Reichs-Abschied ausdrücklichen zuwider laufen, und da man Lüchauischer Seits dem Hoch-Stifft Bamberg das angerühmte Jus Territorii über das Lüchauische Immediat-Ritter-Gut in keine Weg geständig, vielmehr die Streitbergische nunc Lüchauische von undencklichen Jahren wohl hergebrachte Mit-Dorffs- und Gemeind-Herrschafft ex Lit. K. & L. tanquam confessione propria zum Uberfluß bescheiniget seye, die pro Simultaneo angeführte Motiven augenscheinlich auf einem Ungrund beruhen, am Ende auch der eigenen uneingestandenen hypothesi nach, per Instrum. Pacis Art. 5. §. Hoc tamen non obstante &c. §. Territorii Jure &c. 43. item §. Jus Diœcesanum &c. 48. nullo modo zu justificiren, dabey durch die anmaßliche unstatthaffte Gebot in Ecclesiasticis wider die Kayserliche Privilegia und Reichs-Constitutiones eine beschwerliche Landsässerey intentionirt werde, folglich hierwider a præcepto denen allegirten Constitutionibus und Instrumento Pacis gemäß Art. 13. §. Qui vero 4. & Recess. Imp. novissimo § Wir setzen und ordnen etc. 193. juncta Ordinatione Camerali part. 2. Tit. 23. gar wohl angefangen und verfahren werden könne, da übrigens wegen der Beklagten Immedietät, & respective ex connexitate causæ, die Jurisdiction dieses Unsers höchsten Gerichts sufficienter fundirt seye: Solchemnach um diese Unsere Kayserliche Mandata und Ladung an und wider Ew. Lbd. als Bischoffen zu Bamberg, und Euch, Mitbeklagte, zu ertheilen inständigst anruffend erlangt, daß solche Proceß heut dato folgendergestalt erkannt worden seynd:

Hierauf so gebieten Wir Ew. Lbd. und Euch von Römisch-Kayserlicher Macht und bey Pön zehen Marck lötiges Golds, halb in Unsere Kayserliche Cammer und zum andern halben Theil, Ihr, Klägerin, ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernstlich und wollen, daß Sie und Ihr den nechsten nach Verkündung dieses die in der Unterleinleitherischen Kirchen unternommene geklagte und andere Neuerungen, nebst dem Simultaneo und gemachten Tauff-Begräbniß- und Proclamations-Ordnung, förderlich cassiren und abstellen, die Adeliche Herrschafft nebst ihren und andern der Augspurgischen Confession zugethanen Unterthanen in dem freyen Exercitio ihrer Religion, auch Gebrauch der Kirche, Sacristey, Tauffstein und Uhr etc. auf keinerley Weise weiter turbiren, noch ihnen der Tauff, Communion, Copulation und Begräbniß halber einige Ziel und Maaß vorschreiben, dem Pfarrer und Schulmeister an ihren Besoldungen und Accidentien weiters nichts entziehen, noch die Adeliche Lüchauische Herrschafft und Gemeinde mit Besoldung eines Catholischen Geistlichen beschweren, auch von Bauung des neuen Pfarr-Hauses und Translocirung des Lüchauischen Ordinarii abstrahiren, und auf keine Weiß dem Instrumento Pacis weiters contraveniren, sondern den aus der Kirch genommenen Schatz und andere von dem Ebermannstädtischen Caplan dem Lutherischen Ordinario contra dispositionem sanctionis pragmaticæ entzogene Besoldungs-Stück und Accidentien, wie nicht weniger alle von dem Stadt-Vogt zu Ebermannstadt denen Adelichen Lüchauischen Gemeinds-Genossen abgepreste Zehrungs- und andere Unkosten nebst denen de facto aus dem gemeinen Holtz gehauenen Bau-Stämmen restituiren, deme also wirklich nachkommen, als lieb Deroselben und Euch seyn mag, obangedrohete Pön zu vermeiden. Daran geschicht Unsere ernstliche Meinung.

Wir heischen und laden Ew. Liebden und Euch dabeneben von berührter Unserer Kayserlichen Macht, auch Gerichts- und Rechtswegen hiermit auf den Sechzigsten Tag den nechsten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieses, daran Wir Deroselben und Euch Zwantzig vor den Ersten, Zwantzig vor den Andern, Zwantzig vor den Dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag setzen und benennen, peremptorie, oder ob derselbe nicht ein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten Gerichts-Tag darnach, durch Deroselben und Euren gevollmächtigten Anwald an hiesigem Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zu erscheinen, Dero und Euern theils geleisten, theils willfährigen Gehorsam, darzuthun und zu beweisen, oder wo nicht, alsdann zu sehen und hören, daß Ew. Liebden und Ihr in vorgemelte Pön gefallen seyn, mit Urthel und Recht sprechen, erkennen und erklären; oder aber warum solche Erklärung nicht geschehen solle, wie auch, im Fall Ew. Lbd. und Ihr durch obberührt Unser Kayserl. Mandatum cum Clausula beschweret zu seyn, und warum demselben anbefohlener massen nicht zugeleben, beständige erhebliche Ursachen und Einreden zu haben vermeinen, solche in Rechten gebührlich vorzubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichts-Tägen und Terminen biß nach endlichem Beschluß und Urtheil, abzuwarten.

Dann bestimmen Wir in puncto dicti Mandati cum Clausula beederseits, zu Ubergebung derjenigen gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo termino verübter Nothdurfft, vermög der Ordnung und jüngern Reichs-Abschiedes, ferner einzubringen sich gebühren mag, Zeit dreyer Monaten pro termino legali.

Wann Ew. Lbd. und Ihr kommen und erscheinen, alsdann also oder nicht, so wird doch nichts destoweniger auf des Gegentheils oder seines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinnen im Rechten, mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern, gegen Dieselbe und Euch verhandelt und procedirt, wie sich das seiner Ordnung nach gebührt, darnach Sie Sich und Ihr Euch zu richten.

Geben in Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Wetzlar, den Sechszehenden Tag Monats Novembris, nach Christi Unsers lieben HErrn Geburt im Siebenzehnhundert und Zweyten, Unserer Reiche, des Römischen im Fünff und Vierzigsten, des Hungarischen im Acht und Viertzigsten, und des Böhmischen im Sieben und Viertzigsten Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

(L. S.)

Wolffgang Ignatius Fries, Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

Vitus Stephanus Hartmann Licent. Jud. Imper. Cam. Protonotarius.

Num. 8.

Mandatum ulterius de administrando impartialem Justitiam juxta Instrumentum Pacis & Recessum Consistorialem abolendoque Gravamina, uti & cassatorium & inhibitorium de imposterum non turbando vel gravando, sed restituendo omnia in pristinum statum Sinenec non Mandatum inhibitorium simplex in puncto des vorhabenden neuen Capellen-Baues zu Westfelde cum Clausula. In Sachen Hildesheimischer Land-Stände Augustanæ Confessionis contra Hildesheim und Consorten.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien,

zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görtz &c.

Entbieten dem Ehrwürdigen Jodoco Edmundo, Bischoffen zu Hildesheim, Unserm Fürsten und Lieben Andächtigen,

Sodann

Unsern und des Reichs Lieben Getreuen N. N. Drosten von Buchholtz, Bernhard Göcken, Probsten zu Grauhof, Franz Dietrichen Beissel von Gimmich, Ober-Jägermeistern, und dem Unter-Voigten N. Sickfeld,

Imgleichen

Johann Robert Stolten, Amtschreibern zur Wintzenburg, Nicolao Wiedewald, Ober-Förstern zu Everoda, wie auch Johann Wilhelm von Dumstorff, Drosten zu Gronau, und Cammer-Rath Peppern,

Unser Gnad und alles Guts!

Ehrwürdiger Fürst, Lieber Andächtiger, Wie auch Liebe Getreue!

WAs an Unserm Kayserlichen Cammer-Gerichte Unsere und des Reichs auch Liebe Getreue der Augspurgischen Confession-verwandte Land-Stände des Stiffts Hildesheim abermahls unterthänigst klagend für- und anbracht, solches haben De. Andacht und Ihr Mitbeklagte aus deren hier angeheffteter Supplication und darinn angezogenen Beylagen mit mehrerm zu vernehmen; Wann nun gedachten Klägern hierauf das gebetene Mandatum ulterius de administrando impartialem Justitiam juxta Instrumentum Pacis & Recessum Consistorialem, abolendoque Gravamina, uti & cassatorium & inhibitorium de imposterum non turbando vel gravando sed restituendo omnia in pristinum statum Sinenec non Mandatum inhibitorium simplex in puncto des vorhabenden neuen Capellen-Baues zu Westfelde cum Clausula an und wider De. Andacht und Euch Eingangs ernannte Mitbeklagte, vermittelst heute dato darüber ertheilten extrajudicial-Decreti, nachfolgendergestalt erkannt worden ist:

Hierum so gebieten Wir Dr. And. und Euch samt und sonders von Römisch-Kayserlicher Macht, und nunmehro bey Pön respective Zehen und Funffzehn Marck lötiges Goldes, halb in Unser Kayserliche Cammer, und zum andern halben Theil ihnen Klägern ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernstlich und wollen, daß Dieselbe und Ihr den nechsten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieses dem unterm 27. Januarii

des

des 1694ſten Jahrs erkannten Unſerm Kayſerlichen Mandato zufolge klagenden Evangeliſchen Land-Ständen in allen angebrachten Gravaminibus unpartheyiſche ſchleunige Juſtitz wiederfahren laſſen, Sie und Ihre Glaubens-Genoſſen wider den ſo hoch geſicherten Religion-Frieden, das Inſtrum. Pacis, den Conſiſtorial-Receſs, wie auch andere Pacta publica, und von weyland Churfürſt Maximilian Heinrichen, als Biſchoffen zu Hildesheim Liebden, abgegebene Reſolutiones, weder vor ſich ſelbſt, oder durch andere, in keinerley Weiſe noch Wege turbiren oder betrüben, ſondern in Eccleſiaſticis alles in den Stand, worinn es in Anno 1624. und noch tempore extraditionis diœceſeos geweſen, forderſamſt reſtituiren und wieder ſetzen, was aber dem zugegen via facti hin und wieder eingeführet und bißhero uſurpiret worden, unverlängt abſtellen, abſonderlich aber du, Droſte von Buchholtz, wie auch das Cloſter Grauhof, daß ſie ſich derer den Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Unterthanen de facto weggenommener Kirchen, und was denenſelben ſonſt zugehörig, ſo fort gäntzlich und zumahlen enthalten, dieſelben den rechten Eigenthümern, und welche ſolche in Anno 1624. und biß ad annum reſpective 85. und 93. Stiffts kundiger maſſen alleine innegehabt, und derſelben zu ihrem Gottesdienſt privative ſich gebrauchet haben, wieder abtreten und einraumen, auch ſich dergleichen Friedbrüchigen Thätlichkeiten, weniger nicht Ihre Mitbeklagte alles Aufſchlagens und Erbrechens der Evangeliſchen Kirchen und Capellen, unter was Prætext und Schein das auch geſchehen möchte, hinführo Euch allerdings äuſſert, und den zu Weſtfelde vorhabenden nie geweſenen, mithin unzuläßigen Capellen-Bau einſtellet, imgleichen du Droſt, von Gronau und Cammer-Rath Pepper, die dem Paſtori zu Barvelde, Ehren-Wißel de facto weggenommene und ſpoliirte Sechs Kühe, entweder in natura reſtituiret, oder aber den billigen Werth davor bezahlet, der von dem Conſiſtorio ſeines ärgerlichen Lebens und Wandels, auch ſonſt verſchiedener groben Exceſſuum halber, einmahl removirte Paſtor, Johann Andreas Ebeling, die Pfarre ſtündlich räume, im übrigen aber die Cammer und Beamte aller Citationum, Ablad- und Beſtraffung der Evangeliſchen Pfarrern, Schul- und Kirchen-Diener bey den Land-Gerichten ſich enthalten, zuforderiſt aber einen jeden bey ſeiner einmahl erkannten Religion unperturbirt laſſen, und keinen wider ſeinen Willen zu der Catholiſchen Religion zwingen, oder ſonſt die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane, wegen nicht beſchehener Abfeyrung der in ihrer Kirchen zu feyeren nicht hergebrachter Feſt- und anderer Tage auf den Land-Gerichten beſtraffen, ſondern darinn einem jeden ſeinen freyen Willen gönnen, alſo Inhalts Inſtrumenti Pacis comiter & quiete mit einander leben und umgehen, und Sie dawieder in keinem eintzigen beſchweren ſollen: deme alſo wircklich nachzukommen, als lieb Deroſelben und Euch ſeyn mag vorangedrohete Pön zu vermeiden. Daran geſchicht Unſere ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden De. And. und Euch Mitbeklagte daneben von berührter Unſerer Römiſcher Kayſerlichen Macht, auch Gericht- und Rechts wegen hiemit auf den Sechszigſten Tag, der nechſten nach Uberantwort- und Verkündigung dieſes, deren Wir Deroſelben und Euch Zwantzig vor den erſten, Zwantzig vor den andern, Zwantzig vor den dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen, peremptorie, oder ob derſelbe nicht ein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag darnach, an dieſem Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht Dero und Euren theils geleiſten theils willfährigen Gehorſam glaublich darzuthun und zu beweiſen, oder wo nicht, und dafern dieſem Unſern Kayſerl. Gebot über Zuverſicht zuwidergehandelt würde, alsdann zu ſehen und hören, Dieſelbe in vorgemeldte Pön gefallen ſeyn, mit Urtheil und Recht ſprechen, erkennen und erklären, oder aber warum ſolche Erklärung alſo nicht geſchehen ſolle, wie auch im Fall Dieſelbe und Ihr durch dieſes Unſer Kayſerliches Mandatum inhibitorium, in puncto des vorhabenden neuen Capellen-Baues zu Weſtfelde, cum Clauſula beſchweret zu ſeyn, und warum demſelben anbefohlener maſſen nicht zu geleben wäre, erheblich und in Rechten gegründete Urſachen und Einrede zu haben vermeinen, alsdann ſolche Entſchuldigung rechtlicher Gebühr vorzubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichts-Tagen und Terminen, biß nach endlichem Beſchluß und Urtheil, auszuwarten.

Dann beſtimmen Wir beyderſeits Partheyen in dicto puncto Mandati cum Clauſula zu Ubergebung derjenigen Gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo Termino verübter Nothdurfft, vermöge der Ordnung und jüngeren Reichs-Abſchieds, ferner einzubringen ſich gebühren mag, Zeit dreyer Monaten pro termino legali.

Wann De. And. und Ihr Mitbeklagte kommen und erſcheinen, alsdann alſo oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinnen in Rechten mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und anderen gegen Dieſelbe und Euch verhandelt und procediret, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret; darnach Sie Sich und Ihr Euch zu richten. Geben

ben in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Wetzlar, den Neunten Monats-Tag Januarii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im Sechszehenhundert Sechs und Neuntzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Acht und Dreyßigſten, des Hungariſchen im Ein und Viertzigſten und des Böheimiſchen im Viertzigſten Jahren.

Ad Mandatum Dni. Electi Imperatoris proprium.

Johann Adam Weickart Dr.
Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

(L. S.)

Vitus Stephanus Harmann, Judicii Imperialis Cameræ Protonotarius.

Anhang zu dem Abdruck einiger Mandatorum des Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gerichts gegen das ſogenannte Simultaneum.

Man hat in dem Vorberichte angeführt, wie daß das Kayſerliche Reichs-Cammer-Gericht ſeither dem, daß man in der Pfaltz mit denen neuen principiis in puncto Simultanei zu Werck gegangen, ſich in etwas geändert und nicht allemahl, wie dabevor öffters in Conformität des Weſtphäliſchen Friedens geſchehen, Mandata ſine Clauſula, ſondern auch wohl nur cum Clauſula, gegen die Einführung des Simultanei ertheilt und abgegeben habe, und hat man zur Zeit, da ſolcher Abdruck veranlaſſet worden, nicht gewuſt, noch die Nachrichten zur Hand gehabt, daß in dieſem zu Ende lauffenden 1720ſten Jahr, nemlich den erſten Mertz jüngſthin, wider die Einführung des Simultanei von dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gericht ein Mandatum S.C. und zwar wider den Herrn Cammer-Præſidenten Freyherrn von Ingelheim Selbſt, auch nicht auf bloſſe Supplication der klagenden Unterthanen zu Euerbach, ſondern auf erforderten Bericht und eingelangten Gegen-Bericht (folglich nachdem beyde Theile gehört) erkannt worden, wie ſolches das ſub Num. 9. hiebey befindliche Mandatum und dazu gehörige Supplication auch dem erſtern mit einverleibtes Decret in mehrerem beſaget.

Es erfordert alſo die Nothdurfft, dem Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gericht hierunter eben die Juſtitz, ſo Daſſelbe dieſerwegen verfügt, dieſem höchſten Tribunal gleichfalls wiederfahren zu laſſen, und durch gegenwärtigen Anhang mit anzuzeigen, daß Selbiges die alten auf den Weſtphäliſchen Friedens-Schluß gegründete principia noch allerdings beybehalte und beobachte, wobey dann wohl Sachdienlich geweſen wäre, und man auch gern ſehen mögen, daß ſowohl obgedachter Bericht als Gegen-Bericht zu dieſem Anhange mit gedruckt werden können, es hat ſolches aber die Zeit nicht leiden wollen, und iſt ſonderlich der erſtbenannte Bericht von der Weitläufftigkeit und Gröſſe, daß wann man beyde Stücke hiebey fügen wollen, der Anhang ſtärcker als das Haupt-Stück geworden wäre; Jedoch iſt vorjetzo und bis etwa noch künfftig, mehrangeregten Bericht und Gegen-Bericht auch drucken zu laſſen, nöthig befunden werden ſolte, nur ſo viel zu gedencken, daß Freyherrlich-Ingelheimiſcher Seits nichts vergeſſen worden, was zu Behauptung des Simultanei vorhin ſchon ſowohl in gedruckten als andern Schrifften ausgeführt zu finden, oder ſonſt die Lehre des Simultanei, als ob denen Unterthanen daraus kein Nachtheil oder Schade zugezogen würde, unterſtützen könte, wie dann nicht weniger der Author Meditationum ad Inſtrumentum Pacis VVeſtphalicæ ſehr zu Hülffe geruffen und einige angebliche ſonſt mehr allegirte Exempla Simultanei herbeygezogen worden, welches insgeſamt die Cammergerichtliche Reichs-Satzungsmäßige Juſtitz-Verfügung nicht aufhalten mögen.

Num. 9.

Mandatum de non contraveniendo Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ, nec amplius turbando, ſed contra facta caſſando neque innovando reſpective ſine & cum Clauſula. In Sachen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Gerichts- und Gemeins-Perſonen zu Euerbach. Contra Freyherrn von Ingelheim.

Wir Carl der Sechſte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol ꝛc. ꝛc.

Entbieten dem Hoch- und Wohlgebohrnen, Unſerm geheimen Rath, Cammer-Richters Amts-Verweſern Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts und des Reichs lieben Getreuen, Frantz Adolph Dieterich, Freyherrn von Ingelheim, Herrn zu Holtzhauſen, Schönberg und Euerbach, Unſer Gnad und alles Guts.

Hoch- und Wohlgebohrner,
Lieber Getreuer.

Was bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Gerichts- und Gemeins-Perſonen zu Euer-

Euerbach unterthänigſt für- und anbracht, ſolches iſt aus beykommenden Supplicationen, Gegen-Bericht und deren Anlagen ſub Lit. A. usque O. incluſive mit mehrerm zu vernehmen.

Wann nun auf erſtatteten Bericht und ermelten Gegen-Bericht das gebetene Mandatum de non contraveniendo Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ, nec amplius turbando, ſed contra facta caſſando, neque innovando ſine & cum Clauſula, Innhalts folgenden Decreti an- und wider dich, ermelten Beklagten, heut dato erkannt worden.

Tenor dicti Decreti.

Auf einkommenen Bericht und Gegen-Bericht iſt das gebetene Mandatum de non contraveniendo Inſtr. Pacis VVeſtph. nec amplius turbando, ſed contra facta caſſando neque innovando, ſo viel die alleinige Ubung des Gottesdienſtes Augſpurgiſ. Confeſſion u. Einſtellung des Exercitii Religion. Cathol. in daſiger Dorff-Kirch, auch des dahin gebrachten Catholiſchen Kirchen-Ornats und anders Herausſchaffung betrifft, ſine-ſo viel aber die dem Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Schulmeiſter gebührende Accidentia & Emolumenta angehet, cum Clauſula hiemit erkannt; Was dann des Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Pfarrers Accidentia & Emolumenta anbelangt, iſt das gebetene Mandatum noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern wofern Supplicantens Principalen quoad præterita, daß Sie oder deren Pfarrer wegen des etwa noch rückſtändigen bey dem Herrn Beklagten Anſuchung gethan, und Ihnen die Obrigkeitliche Hülffe verſagt worden, beybringen, quoad futura hingegen, wo Ihr Petitum eigentlich gerichtet, ſpecifice anzeigen würden, ſolle auch dieſes Puncts halber ferner ergehen was recht iſt, endlich iſt das Begehren wegen des Schultheiſſen, wie gebeten, abgeſchlagen. In Conſ. den 1. Martii 1720.

Hierum ſo gebieten Wir dir, gedachtem Beklagten, von Römiſch-Kayſerlicher Macht und bey Pön Zehen Marck lötigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer und zum andern halben Theil ihnen, Klägern, ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß du, dem nechſten nach beſchehener Inſinuation dieſes, klagende deine Unterthanen bey angezogener Verordnung des Frieden-Schluſſes und alleiniger Ubung ihres Gottesdienſts in der Dorff-Kirch zu Euerbach ruhiglich laſſeſt, darwider in keine Wege mehr beſchwereſt, ſondern vielmehr ſchützeſt und ſchirmeſt den daſelbſtigen Patrem Jeſuitam das Exercitium Religionis Catholicæ alldorten einſtellen, auch den dahin gebrachten Catholiſchen Kirchen-Ornat und anderes wieder heraus thun laſſeſt; Nicht weniger die Catholiſche Unterthanen in beſagtem Euerbach zu Entrichtung deren dem daſigen Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Schulmeiſter gebührend- und jedesmahl, auch unter denen vorigen Catholiſchen Herrſchafften, willigſt gereichten Accidentien und Emolumenten ſowohl quoad præterita quam futura nachdrücklich anhaltest, deme alſo gebührend nachkommeſt, als lieb ſeyn mag vorangedrohete Pön zu vermeiden.

Daran geſchicht Unſere ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden auch dabeneben dich, ermelten Beklagten, von berührter Unſerer Kayſerlicher Macht, auch Gericht und Rechtswegen, hiemit auf den Sechzigſten Tag den nächſten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieſes, deren Wir dir zwantzig vor den Erſten, zwantzig vor den Andern, zwantzig vor den Dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen peremptorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nechſten Gerichts-Tag darnach, durch einen Gevollmächtigten Anwald an demſelben Unſern Kayſerlichen Cammer-Gericht zu erſcheinen, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Mandato ſine Clauſula alles ſeines Innhalts gebührend gelebet ſeye, oder, wo nicht, alsdann zu ſehen und hören, dich in vorangeregte Pön gefallen ſeyn, mit Urthel und Recht ſprechen, erkennen und erklären, oder aber beſtändige und erhebliche Urſachen, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle: Wie auch im Fall du, Beklagter, durch dieß Unſer Kayſerlich Mandatum cum Clauſula beſchwert zu ſeyn, und warum demſelben anbefohlener maſſen nicht zu geleben, rechtliche Entſchuldigung zu haben vermeineſt, ſolche Urſachen und Entſchuldigung gebührend vorzubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichts-Tägen und Terminen biß nach endlichem Beſchluß und Urthel auszuwarten.

Dann beſtimmen Wir allerſeits zu Ubergebung derjenigen Gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo Termino verübter Nothdurfft, vermög der Ordnung und jüngern Reichs-Abſchieds, ferner einzubringen ſich gebühren mag, Zeit dreyer Monat pro Termino Legali.

Wann du, Beklagter, kommeſt und erſcheineſt, alsdann alſo, oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anruffen und Erfordern hierinn in Rechten reſpective mit gemelter Erkänntniß, Erklärung und andern gegen dich verhandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret.

Darnach du dich zu richten.

Geben in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Wetzlar, den erſten Tag Monats Martii nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt, im Siebenzehenhundert und Zwantzigſten. Unſerer Reiche des Römiſchen im Neunten, des Hiſpaniſchen im Siebenzehenden, des Hungariſch- und Böheimiſchen auch im Neunten Jahren.

Ad Mandatum Dom. Electi Imper. proprium.

Wolffgang Ignatius Fries, Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter mpp.

(L. S.)

Johannes Jacobus Michael Judicii Imperialis Cameræ Protonotarius mpp.

Durchläuchtigſter Fürſt,
Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät Cammer-Richter,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

EW. Hochfürſtl. Durchläucht kan ſubſcribirter Anwald nomine derer der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Gerichts- und Gemeinds-Perſonen zu Euerbach in Francken, entgegen den Hoch- und Wohlgebohrnen Freyherrn, Herrn Frantz Adolph Dieterich, Freyherrn von Ingelheim etc. als deroſelben gnädigen Landes-Herrn, gegen welchen ſie ſonſt allen unterthänigen Gehorſam willigſt hegen, unterthänigſt klagend nicht verhalten, obſchon in dem zu Münſter Anno 1648. errichteten Frieden Art. V. §. 31. & 32. ausdrücklich verſehen und verordnet worden, daß der Catholiſchen Stände Unterthanen, welche in Anno 1624. ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola obſervantia dicti anni privative ac ſolitarie die Augſpurgiſche Confeſſion in Ubung gehabt, dabey ſamt allen davon dependirend- und damahls in poſſeſſione gehabten Stücken in Ruhe gelaſſen und darinnen von niemanden angefochten oder in einige Wege beeinträchtiget werden, diejenige aber, welche dißfalls turbiret würden, ohne einige Exception und Ausrede in denjenigen Zuſtand, in welchem ſie quacunque dicti anni parte geweſen, plenarie reſtituiret werden ſolten, auch dißfalls verſchiedene und unter andern in Hoffmanni praxi Camerali noviſſ. p. 74. biß 80. incluſive befindliche præjudicia Cameralia ſich befinden, daß ein Höchſtpreißliches Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht in Conformität deſſen alſofort Mandata und ſchleunigſte Proceſs erkannt. Ob nun wohl auch juxta adjuncta ſub Lit. A. und B. eine gantz klar und ohnverneinliche Sache iſt, daß die völlige Pfarr-Beſtellung zu Euerbach in Anno 1594 von Herren Burgermeiſtern und Rath zu Schweinfurth dem damahlig-Adelichen Beſitzer gedachten Orts, Ritter-Guts Euerbach, Herrn Bernhard von Steinau, genannt Steinrück, mit dieſer ausdrücklichen Condition verkauffet worden, daß derſelbe es bey der daſelbſt gebrauchten Kirchen-Ordnung und Religion der Augſpurgiſchen Confeſſion verbleiben laſſen und gar keine andere Religion ibidem einführen ſolle, dieſes auch von denen ehmahlig-Steinauiſch-obſchon gleichfalls Catholiſchen Herrſchafften dermaſſen genau beobachtet und alle ſonſten tentirte Turbationes, auf gegebene Nachricht, ſo balden Reichs-Conſtitutionsmäßig abgeſtellet worden, daß die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Unterthanen ſich vor- in- und nach dem Jahr 1624. ceu anno decretorio, quoad Exercitium Auguſtanæ Confeſſionis in ſolitariſcher Poſſeſſion der daſigen Dorffs-Kirche cum annexis befunden, nicht weniger auch die jetzig-gnädige Dorffs-Herrſchafft, nachdem Dieſelbe bereits in Anno 1704. durch Kauffs-Recht in den Beſitz quæſtionirten Dorffs und Ritter-Guts gekommen, und die Sache obſervirter maſſen ſelbſt alſo befunden, es gleicher weiſe einige Jahre in allem ruhig dabey bewenden laſſen; So hat ſich doch poſt decurſum aliquot annorum, nemlich erſt im Jahr 1711. in facto zugetragen, daß durch Conniventz und Erlaubniß des Herrn Implorati Hochfreyherrlichen Excellentz die Catholiſche Inwohnere zu Euerbach, nachdeme dieſelbe vorhero durch einen Patrem Franciſcanum, Herrn Pater Pfützenreuter, eine gar geraume Zeit den offentlichen Catholiſchen Gottesdienſt in der Euerbachiſchen Schloß-Capell, wohin ſich die jetziggnädige Dorffs-Herrſchafft ſelbſt bey ihrer Anweſenheit verfüget, halten und darinnen Tauff-Copulations- und andere Actus Eccleſiaſticos verrichten laſſen, dergeſtalten in die daſige Dorffs-Kirche ſich verbotener Weiſe einzudringen geſuchet, daß ſie anfänglich in aller Stille ohne einiges Glocken-läuten darinnen Meß leſen, hernachmahls aber bey ihrem Gottesdienſt nur mit der kleinen Glocken ein Zeichen geben laſſen, biß endlich dieſelbe das Exercitium Catholicæ Religionis frey und offentlich in der daſigen Dorffs-Kirchen und zwar des Sonntags früh um 10. Uhr einzuführen ſich unterſtanden, jedoch nach geendigtem Gottesdienſt ihren jedesmahl mit darein getragenen Kirchen-Ornat wiederum zu ſich genommen. Nun haben zwar die Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Unterthanen zu Euerbach nicht ermangelt, dergleichen Friedens-Schluß widrige Proceduren an die unmittelbahre Reichs-Ritter-ſchafft löbl. Cantons Rhön und Werra, als worunter dieſes Dorff

Dorff und Ritter-Gut gehörig, gelangen zu lassen und unterthänigst zu bitten, bey des hohen Herrn Impetrati Hochfreyherrlichen Excellenz um förderſamſte Abstellung deſſelben vor sie zu intercediren, welches auch dieselbe allein mit diesem widrigen Effect bewerckstelliget haben, daß Catholici in Euerbach hierauf noch weit eifriger fortgefahren und nicht nur ihr offentliches Religions-Exercitium nunmehro Sonntags um 9. Uhr, um welche Zeit Evangelici in der Dorffs-Kirche sogleich Platz machen müssen, præcise angefangen, sondern auch einen Behälter, einen Tauffstein, zwey kleine Fahnen, den Beichtstuhl und sonst vielen Kirchen-Ornat, welcher hernachmahls meist, wie annoch, ist vernagelt worden, da hinein verschaffet. Ja es hat sich zu gröster Consternation Anwalds Principalen weiter zugetragen, daß die Catholische in Euerbach den 27. Maji 1717. als an dem Frohnleichnams-Tag nicht nur ferner in dasige Dorffs-Kirche einen Himmel, eine grosse Fahnen nebst 2. Laternen, und mit Hinwegthuung eines Crucifixes und Abbrechung vieler Kirchen-Stände, das Bildniß Johannis Nepomuceni gestellet, sondern auch nachdeme obberührter Pater Franciscanus in eben diesem Jahr wegen verschiedener mit damahligem Herrn Amts-Keller zu Euerbach gehabten Strittigkeiten abgeschaffet worden, die Heil. Weyhnacht-Ferien 1717. und die Heil. Oster-Feyertäge dieses 1718ten Jahres zwey Herren Patres Jesuitas, Nahmentlich Pater Flendert und Mag. Mayer, aus Würtzburg nach Euerbach beruffen, welche, ohnerachtet selbiger Zeit schon lange, wie annoch, das zu Erhaltung beständiger Ruhe und Einigkeit unter allerseits Religions-Verwandten im Heil. Röm. Reich publicirte allerhöchste Kayserliche Edict an der dasigen Dorffs-Kirchen affigiret gewesen, die Augspurgische Confessions-Verwandte in derselben dergestalten verketzert und verdammet, und deren Glaubens-Lehre dermassen hefftig und ungebührlich angegriffen, daß Catholici selbst solches vor allzu exorbitant angesehen und gehalten haben. Es ist aber dannoch auch bey diesen unerhörten Excessen nicht geblieben, sondern haben Catholici zu Euerbach ferner in hoc anno an dem Frohnleichnams-Tag, nachdeme der dasige Amts-Keller Urlaub, exemplo hactenus ibidem inaudito, den Tag vorhero durch den Flührer denen der Augspurgischen Confession beypflichtenden Unterthanen, sich aller Feld-Arbeit bey Herrschafftlicher Straffe zu enthalten, anbefohlen, nebst denen in beyden Würtzburgischen Dorffschafften wohnhafften Catholischen Leuten mit ordentlichen Processionen Hauffenweiß in die dasige Dorffs-Kirche gewallet, worwider sich zwar Subditi Evangelici, als einer gleichfalls zu Euerbach nie erhört- und unbefugten Neuerung, bey gedachtem Keller, Urlaub, nachdrücklich beschweret, von diesem aber zu einer leidigen Resolution erhalten, daß ein jeder derer ferner renitirenden in pœnam 10. fl. erlegen solte, wie dann auch so gar hiebey ab eodem wirckliche Thätlichkeiten vorgenommen worden. Gleichwie nun denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in Euerbach dergleichen a Catholicis dem Westphälischen Friedens-Schluß schnurstracks zuentgegen vorgenommene Beeinträchtigungen und Turbationes in die Länge ferner zu erleiden, gantz ohnmöglich fallen wolte; also haben dieselbe bey des Herrn Impetrati Hochfreyherrlichen Excellenz, als ihrer gnädigsten Dorffs-Herrschafft, in zweyen unterschiedenen Memorialien, um die gnädigste Abstellung und billigste Remedur dißfalls unterthänig angehalten, worauf zwar in hunc finem eine Commission nach Euerbach gekommen, welche aber in allen Stücken denen Catholicis, auch bey offenbahren Uberweisungen, das Wort geredet und dieselbe quovis possibili modo entschuldiget, jedennoch nebst der mündlichen Versprechung eine von hochgedachter des Herrn Impetrati Hochfreyherrlichen Excellenz ad Commissionem tum temporis (wie zwar auch vorhero verschiedentlich geschehen war) eingeschickte schrifftliche Versicherung prælegiret, krafft welcher es intuitu Religionis bey dem Statu anni 1624. sein Verbleiben haben solte. Allein obschon Anwalds Principales so balden per Memoriale gehörigen Orts um den dereinstig wircklichen Effect dieser wiederholten und dem Instrumento Pacis VVestphalicæ gantz conformen Contestation abermahls flehentlichst angehalten, ist doch derselbe so gar nicht erfolget, daß vielmehr erst jüngster Zeit der Würtzburgische Herr Hof-Rath Papius nach Euerbach gekommen, allwo er die dasige Dorffs-Gemeinde als angeblicher Commissarius, jedoch absque ulla legitimatione, Mann vor Mann daselbst dieser Affaire halber in geheim verschiedentlich befraget, und, was ihm bey einer jeden Aussage nur im geringsten anständig gewesen, niederschreiben lassen, anbey viele Evangelisch-Lutherische Inwohnere mit bedrohlichen Worten abzuschrecken, viele aber zu Errichtung eines Vergleichs, wozu jedoch die Augspurgische Confessions-Verwandte zu Euerbach bey so trefflich vor sie ex Pace Westphalica militirenden Fundamentis, und da das in der dasigen Dorffs-Kirche anmaßlich eingeführte Simultaneum eben die gröste Uneinigkeiten und Mißhelligkeiten unter beyderley Religions-Verwandten verursachet hat, weder jemahls geneigt gewesen, noch anjetzo incliniren, quovis modo zu disponiren sich bearbeitet, ohne daß er zu einsmahliger Effectuirung derer Herrschafftlichen

lichen vielen Versicherungen quoad Restitutionem in Statum Anni 1624. die geringste Mine gemacht, noch das mindeste dißfalls vorgebracht hätte; So sind die Augspurgische Confessionsverwandte Unterthanen ex hac Causa sich ferner zu beschweren vermüßiget, indeme gleichfalls contra tenorem des Westphälischen Friedens & Statum Anni 1624. dem Evangelisch-Lutherischen Pfarrer und Schulmeister daselbst, quoad Catholicos, ihre jedesmahls, auch ratione horum, ruhig gehabte Emolumenta und Accidentien nicht richtig gereichet, zumahlen aber dem letztern nun etliche Jahre widerrechtlich vorenthalten, und vor einigen Jahren der dasigen Lutherischen Gemeinde, welche doch an der Zahl zweymahl stärcker als die Catholische Nachbarschafft ist, ein Catholischer Schultheiß, welches der erste dieser Religion ist, auch denselben sonsten je und allezeit nach dem alten Dorffs-Gebrauch die Gerichts-Personen erwählet haben, vorgesetzet worden, wie diese und mehr andere Umstände aus der instrumentirten Zeugen-Verhör sub Lit. B. sich deutlichen Inhalts ersehen lassen. Wann nun, Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Fürst und Herr, dergleichen Dinge und Vornehmungen dem angezogenen Instrumento Pacis diametraliter entgegen lauffen, und nullo colore & prætextu sich justificiren lassen, auch deswegen, da die Narrata überflüßig bescheinigt und probiret worden, und die Unterthanen gleicher Weise des Instrumenti Pacis dißfalls fähig sind, ohne Erkennung eines Schreibens um Bericht mit Pœnal-Mandatis verfahren werden kan, sonsten aber jurisdictio Cameræ tam ob qualitatem Causæ, quam immedietatem Domini Rei, genugsamlich fundiret ist; Als ergehet an Ew. Hochfürstliche Durchläuchtigkeit Anwalds unterthänigste Bitte, Dieselbe geruhen gnädigst wider des Herrn Beklagten Hochfreyherrl. Excellenz ein Mandatum de non contraveniendo Instrumento Pacis Westphalicæ, nec amplius turbando, sed contra facta cassando neque innovando S. C. annexa Citatione solita, förderſamst zu erkennen, und darinnen dem Hochfreyherrl. Herrn Beklagten unter gewöhnlicher Pön alles Ernstes anzubefehlen, seine der Augspurgischen Confession zugethane Unterthanen zu Euerbach bey angezogener Verordnung des Friedens-Schlusses und alleiniger Ubung des Evangelisch-Lutherischen Gottesdienstes in der daselbstigen Dorffs-Kirche ruhiglich lassen, darwider in keine Wege mehr beschweren, sondern vielmehr schützen und schirmen, den daselbstigen Patrem Jesuitam das Exercitium Religionis Catholicæ ibidem einzustellen, auch den dahin gebrachten Catholischen Kirchen-Ornat und anders wiederum herauszuthun anweisen, nicht weniger die Catholische Unterthanen in Euerbach zu Entrichtung derer dem dasigen Augspurgischen Confessions-verwandten Pfarrer und Schulmeister gebührend- und jedesmahl, auch unter denen vorig-Catholischen Herrschafften, willigst gereichten Accidentien und Emolumenten, sowohl quoad præterita als futura, nachdrücklich anhalten, auch hinführo wider die uhralte ununterbrochene Observantz der Euerbachischen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde keinen Catholischen Schultheissen mehr vorsetzen, sondern es sowohl hiebey, als auch ratione dessen jederzeit, diese Neuerung alleinig ausgenommen, von denen Gerichts-Personen daselbst vorgenommenen Wahl bey dem alten Gebrauch bewenden lassen solle, Desuper nobilissimum D. Judicis officium pro larga juris ac Justitiæ administratione humillime implorando.

Ew. Hochfürstl. Durchläucht

unterthänigster ꝛc. ꝛc.

Lit. Q.

Literæ Ferd. III. ad Moguntinum, die literale Execution des Westphälischen Friedens betreffend.

Ferdinand der Dritte.

HOchwürdiger lieber Neve und Churfürst. Ew. Lbdn. Schreiben vom 12. nechst verwichenen Monats Februarii haben Wir samt denen Einschlüssen wohl empfangen, und daraus vernommen, was Cammer-Richter, Amts-Verweser, Vice-Præsident und Beysitzer Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts zu Speyer, bey Deroselben sowohl in Schrifften, als auch durch Deren eigenen Abgeordneten mündlich vortragen, und sich beklagen lassen, daß Wir, auf der Stadt Basel bey Uns beschehenes Anbringen, wegen deren, auf Ihr, der Herren Cameralen, wider Dieselbe erkanntes Mandatum de arrestando & extradendo, in Schlettstadt und andern Orten arrestirten Gütern, wider ermelte Cameralen ein anderwärtes Mandatum pœnale Cassatorium ergehen lassen, mit Bitte, Ew. Liebden wolten diese Sach, ihrer hohen Wichtigkeit nach, nicht allein mit der zu Nürnberg und Franckfurth dißmahls vorhandenen Reichs- und Crayß-Versammlung, als nicht ihre, sondern communem Imperii causam, wie auch förderist Ihren Mit-Churfürsten, um Ihres fernern Verhaltens willen, nach Nothdurfft anbringen lassen, sondern auch ermeltes Cammer-Gerichts in diesem Negotio an Uns den 4ten besagten Monats abgelassenes Exculpations-Schreiben damit begleiten, damit ihrer mit dergleichen ungewöhnlichen scharffen Processen ob defectum jurisdictionis sonsten con-

currentis verſchonet, die Baßler ad Status Imperii, als deren Sach es ſeye, ſie auch zuförderiſt zu Abtragung ihrer Schuldigkeit angewieſen werden mögen, und daß ſolchemnach Ew. Lbd. auch der Meynung ſeyn wolten, daß die Schweitzeriſche Exemption anderer Geſtalt nicht, als mit denen angezogenen Conditionen von des Heil. Reichs Ständen verwilliget, und in dem Friedens-Inſtrument eingebracht worden, und daß alſo Burgermeiſter und Rath daſelbſten, mit denen dißfalls das Reich und Cammer-Gericht allein, nicht aber übrigen Cantonen, und zumahl ſo wenig, als andern mehrentheils vorgangenen dergleichen Præjudiciis, zu thun, weit beſſer und rathſamer geweſen wäre, ſich in Erfüllung der Conditionen ihrer Exemption und Eſtats halben vielmehr und mit geringern Mitteln beſtändig zu verſichern, als quoad præterita dergeſtalt noch immerfort denen Actionibus juris und Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Fiſcal-Amt und Proceduren unterworffen zu bleiben, es ſeye aber wegen notoriſch-des Heil. Reichs verderblichen Zuſtandes der Cameralen Beſoldung anderer Geſtalt, als durch dieſes, vor dißmahl nicht zu erheblich geweſen, denen Ständen auch nicht zuzumuthen, eines dritten Quotam doppelt über ſich zu nehmen, ſo erfordere auch Unſere und des Heil. Reichs hoher Reſpect und Authorität, und ſeye nicht weniger auch dem Friedens-Schluß ſelbſten gemäß, daß der heilſamen Juſtitz ihr ungeſperrter Lauff gelaſſen, der Cammer-Gerichts-Ordnung nachgelebet, die Confuſiones jurisdictionum vermieden, zumahlen der Effectus deren concurrentiæ & præventionis durch widrige Avocatorien ungehindert verbleiben, und, um dieſer der Baßler vorſetzlichen Contumaci willen, ein gantzes Collegium Camerale in adminiſtratione Juſtitiæ nicht verkürtzt werde, dannenhero Ew. Lbd. bey dieſer Sachen nicht wenig zu beſorgſamen Gemüth und Gedancken gehe, es möchten Vice-Præſident und Beyſitzer, ehe ſie ſich in dergleichen der Cammer-Gerichts-Ordnung, worauf ſie gelobt und geſchworen, und den geſamten Ständen zuwidergehende Proceſſus einlaſſen, vor rathſamer befinden, zur Salvation ihres Gewiſſens ſich vom Gericht gäntzlich zu abſtrahiren, und dadurch alles in diſſolutionem kommen zu laſſen, und dann Ew. Lbd. auch neben andern Churfürſten, abſonderlich wegen Ihres tragenden Ertz-Cancellariats und des Cammer-Gerichts-Regalien hiebey vornehmlich intereſſiret, ſo hätten Sie dieſelbe auf ſolch der Cameralen bewegliches Anſuchen und Erinnern nicht vorbey ſeyn können, Ihrer gethanen Werbung und Begehren in ſoweit ſtatt zu geben, mit hochfleißiger Bitte, Wir wolten dieſe Sach ihrer Wichtigkeit nach dergeſtalt überlegen, und darauf die Verfügung thun laſſen, damit ermeltes Cammer-Gericht mit fernern Proceſſen und anbedroheten Pönen verſchonet, der Juſtitz ihr Lauff gelaſſen, die Baßler zu Vollziehung der einbedingten Conditionen angehalten, oder wenigſt weil dieſes vielmehr cauſa Statuum, als Cameræ allein, ſeye, die Ständ, als welche in die Exemption mit ſolchen Reſervatis eingewilliget, und die Cammer darauf verwieſen, darüber förderſt gehört, und ihnen, Cameralen, weſſen ſie ſich dißfalls eigentlich zu erhalten, förderſt bedeutet, und ſalva Camerali ordinatione vorgeſchrieben werden möge.

Nun hätten Wir Uns gegen ermelte Cameralen billig keines andern verſehen, als ſie ſich demjenigen, was dißfalls der Friedens-Schluß ſo klar und hell vermag, gebührend bequemt, Unſerer darüber ausgangenen rechtmäßigen Verordnung ein ſchuldiges Genügen geleiſtet, und ſowohl Ew. Lbd. als andere mit dergleichen Anbringen, als welche zu nichts anders, weder zu noch mehrerer Weitläufftigkeit und Verwirrung der Sachen, auch zu Beſchmählerung Unſerer Kayſerlichen hohen Jurisdiction und Authorität gereichen, unbehelliget, und von dergleichen unnöthigen und gefährlichen Diſputat im Reich dermahleins abgelaſſen hätten, dieweil ſie aber ſich, an ſtatt des ſchuldigen Gehorſams, unterſtanden, noch darzu Unſere Kayſerl. Jurisdiction und rechtmäßige Verordnungen zu diſputiren, und darüber Ew. Lbdn. und anderer Chur-Fürſten und Stände Intervention und Erkänntniß zu ſollicitiren; ſo haben Wir vor nöthig geachtet, Ew. Liebden die Nothdurfft etwas mit mehrern Umſtänden auf Dero Schreiben zu repræſentiren, und vorzuſtellen. Ew. Lbdn. iſt ohne Unſere weitläufftige Erinnerung bekannt, was maſſen in dem Friedens-Schluß Art. 17. §. 2. ausdrücklich verſehen, daß derſelbe als eine pragmatica ſanctio Imperii und Regul, welcher alle Gerichte und Richter in dem gantzen Röm. Reich nachgehen ſollen, zu halten, ſodann §. ſequenti contra hanc transactionem &c. wider denſelben oder irgends einigen deſſen Articul oder Clauſul, weder geiſt- oder weltliche Rechten, auch einige Decreta, inhibitiones, mandata, litispendentiæ, res judicatæ, noch einige Proteſtationes, Contradictiones und Exemptiones, unter was Nahmen oder Prætext dieſelbe erdacht werden mögen, nicht allegiret, gehört, oder zugelaſſen werden ſollen, ſondern §. 4. qui vero huic transactioni &c. verordnet, daß derjenige, ſo dieſem Frieden mit Rath und That zuwider handelt, in die Straff des Frieden-Bruchs, er ſey auch wer er wolle, ipſo jure & facto gefallen, und wider denſelben, nach des Heiligen Reichs Satzungen, die Reſtitutio und Præſtatio deſſen, was ſich gebührt, cum

cum pleno effecto decerniret und anbefohlen worden.

Wann nun in beſagtem Friedens-Schluß Art. 6. mit hellen klaren Worten verſehen, daß die Stadt Baſel und übrige Schweitzeriſche Cantones, vermög Unſers darüber vorhero, auf der Stände Rath und Gutachten, ertheilten Decrets in poſſeſſione vel quaſi ihrer völligen Libertät und Exemption von dem Kayſerlichen Reich, und deſſen Dicaſteriis und Gerichten keineswegs mehr unterworffen, und derowegen alle diejenige Proceſs und Arreſten, ſo von der Kayſerl. Cammer gegen ermelte Stadt Baſel und andere der Eydgenoſſenſchafft verbundene Stände, wie auch deroſelben Bürger und Unterthanen, jemahls erkannt worden, (darunter dann zuförderſt eben diejenigen geweſen, welche das Cammer-Gericht hiebevor wegen ihres Unterhalts und des Florian Wachters ergehen laſſen) gäntzlich caſſirt und aufgehebt ſeyn ſollen, auch bey und wider dieſen Articul in dem Frieden-Schluß einige Limitation, Exception und Reſervation nicht zu finden; als weiſt ſich von ſich ſelbſten, daß Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht in keinen Weg gebühret hat, ſolcher klaren und gemeſſenen Verordnung zuwider zu handeln, und die allbereit durch ſolchen allgemeinen Friedens-Schluß pure und ohne einige Condition verworffen- und aufgehobene Proceſſe und Arreſte von neuem zu reſuſcitiren, weniger dieſelben mit der That durch gewaltſame Repreſſalien zu exequiren, es läſſet ſich auch ſolches durch diejenigen Conditiones oder Reſervata, welche etwa die Stände zu Münſter vor- und bey Aufrichtung mehr-erwehnten Friedens-Schluſſes ad partem eingeführet, daß nemlichen die Baßler ſolcher Exception nicht ehender fähig ſeyn ſolten, ſie hätten ſich dann zu vorhero mit der Cammer wegen ihres Contingents und mit dem Wachter wegen ſeines Zuſpruchs abgefunden, nicht entſchuldigen, in Erwegung, daß weder die Cronen noch Wir ſelbſt die Reſervata angenommen, ſondern allerſeits verworffen, und darauf publico conſenſu der Articul in dem Inſtrumento Pacis ſtehen blieben, wie er ſtehet, derhalben nach alſo klaren, lautern, geſchloſſenen, publicirten und ratificirten Frieden nicht mehr in der Stände, weniger nur in etlicher Deroſelben Räthen und Geſandten Macht geſtanden, dasjenige, was in dem Frieden-Schluß pure verwilliget, allererſt aufs neue wider den §. contra hanc transactionem &c. mit denjenigen Conditionen, welche unter währenden Tractaten und bey dem Schluß des Friedens zuförderſt von den Cronen ſelbſt verworffen worden, zu beſchräncken, und für ſich allein, ohne Unſere und der Cronen, als Principal-Pacificenten, ſowohl als der Baßler und Cantonen Vorbewuſt und Einbewilligung zu declariren, inmaſſen Wir dann auch ſolchen einſeitigen Declarationibus niemahls Beyfall gegeben, ſondern vielmehr denſelben, ſo bald Wir davon Wiſſenſchafft erlangt, expreſſe widerſprochen, indem wir unterm dato 29. Nov. des 1649. Jahrs der Cammer gemeſſen anbefohlen, die Stadt Baſel mit dergleichen Condition und Proceſſen, als dem Frieden-Schluß zuwider, nicht zu prægraviren, ingleichen auch ſub eodem dato denen deputatis ſtatuum zu Nürnberg durch Unſere Geſandten daſelbſten andeuten laſſen, daß, da dergleichen Limitationes in Inſtrum. Pacis verworffen, dieſelbe daran ſeyn wolten, damit ſowohl die Eydgenoſſenſchafft, als Baßler mit fernerwidrigen Schreiben verſchont, und bey demjenigen, was jenen der Friedens-Schluß giebt, geſchützt und manutenirt werden möchten; Es iſt ihnen, Cameralen, auch ermeltes Schreiben vom 23. Febr. 1650. und alſo längſt vorher, und ehender noch ihre neue widrige Mandata und Executions-Proceſs und Repreſſalien, als welche erſt den 27. Septemb. ejusd. Anni, und alſo noch vor Verflieſſung gantzer 7. Monat ausgangen, durch Notarien und Zeugen richtig inſinuirt worden, nichts deſtoweniger aber haben ſie ſich unterſtanden, ſolchen ſchnurſtracks zu entgegen, andere Mandata auszufertigen, und noch darzu darinn zu ſetzen, als wann ſolches Unſerer Kayſerlichen Intention gemäß, und Wir nicht anderſt, als mit voriger Condition, in der Baßler Exemption gewilliget hätten, deſſen Widerſpiel doch jenen aus Unſerm jetztgemelten Kayſerlichen Inhibitions- und Befehl-Schreiben eigentlich bewuſt, dardurch dann Unſer hoher Kayſerlicher Nahme und Amt nicht wenig mißbraucht, und denen Schweitzern in ungleichen Verdacht, als wann Wir ſelbſt den Frieden anderſt, als er im Buchſtaben lautet, wider ſie auslegen wolten, unſchuldig gebracht worden wären, ſofern ſie nicht vorhero eines beſſern ſchon berichtet geweſen, und, was noch mehr, als die von Baſel auf daſſelbe Kayſerliche Schreiben und Inhibitorial gegen die Stadt Schlettſtadt ſich beruffen, aber die von Schlettſtadt ſolches der Cammer intimiret, und darüber Beſcheid und Schutz begehret, ſo haben ſie, Camerales, ihnen unterm dato 27. Octobr. ſelbigen Jahrs geantwortet, es ſey einmahl gewiß, daß ihnen, Cameralen, daſſelbe niemahlen vorkommen, ſonder Zweiffel dieſer Urſache halber, wie ihre Formalia lauten, daß Wir dergleichen auch ad deputatos ſtatuum zu Nürnberg gelangen laſſen, die Deputati aber das zu Münſter und Oßnabrügg gemachte Reichs-Concluſum nicht ändern können, noch wollen, daher Unſere Kayſerliche Relation ſub hac tacita conditione zu verſtehen wäre, ſofern die Stände darein verwilli-

willigen, und von dem vorigen Concluſo abſtehen wolten, weilen aber ſolches nicht geſchehen, ſo ſeye gemelt Reſcriptum von ihme ſelbſt gefallen, und aufgehoben, jetzt können ſie nicht mehr in Abrede ſeyn, daß ihnen ſelbige Inhibition noch zu rechter Zeit zu Handen kommen ſeye, vermeynen aber, dero Inhalt mit ebenmäßiger Ausflucht zu entſchuldigen, welches nicht allein zumahlen gantz unerheblich, ſondern einen fürſetzlichen Ungehorſam und wiſſentlichen Hintergang der Stadt Schlettſtadt auf ſich träget, als welche ſich auf ſo ungleiche Information um ſo viel deſtomehr bewegen laſſen, die bey ihnen verarreſtirte Waaren, ungehindert der Baßler darwider beſchehenen Erinnerung und Warnung, dem Cammer-Gericht und Wachtern ausfolgen zu laſſen.

Ob nun dergleichen gegen Uns, Römiſchen Kayſer und Oberhaupt im Reich, und in deſſen Nahmen, wie alle andere, alſo auch dieſe Proceſſe einig und allein ausgangen, ſo leicht zu verantworten, und mit Stillſchweigen zu paſſiren, können Ew. Lbd. von ſelbſten wohl erachten, und wie Wir Uns gar wohl erinnern, wie weit des Cammer-Gerichts Jurisdiction ſich erſtrecke, alſo ſeynd Wir auch niemahls gedacht geweſen, derſelben ihren geraden Lauff zu ſperren, und zu verhindern, weniger die Sachen, ſo dahin gehören, und daſelbſt eher, als an Unſerm Hof, anhängig gemacht worden, an Uns zu avociren, es iſt aber dieſes eine Sache, welche nicht den Lauff der Juſtiz und deſſen Sperrung, noch einige Avocation, ſondern die Execution des Friedens antrifft, worüber Wir krafft tragenden Kayſerlichen hohen Amts und als Supremus Executor Pacis, vermög deſſelben Inſtruments, wie auch des Nürnbergiſchen Haupt-Receſſes, ernſtlichen zu halten ſchuldig, und wann die Cammer ſelbigem zuwider handelt, ſeynd Wir ſchuldig und befugt, daſſelbe abzuſchaffen, und nach Möglichkeit gebührlich zu verhindern, auch diejenige Proceſs dafür zu erkennen, und zu exequiren, welche obgedachter maſſen in dem Friedens-Schluß begriffen, und wenn dergleichen erkennet worden, ſo gebühret Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, und zumahlen etlich wenig Beyſitzern keine Jurisdiction und widrige Erkänntniß, ſondern Uns, als dem Oberhaupt und Supremo Executori Pacis, in Krafft deſſen und des Nürnbergiſchen Haupt-Receſſes gehorſamſte Folge zu leiſten, bevorab dem gantzen Cammer-Gericht, wann es auch völlig beyſammen iſt, einige andere Geſetz zu machen, oder die gemachte ihres Gefallens und nach etlicher Stände Gutbefinden zu interpretiren nicht erlaubt noch zugelaſſen, ſondern liegt demſelben allein ob, nach denen Legibus und Conſtitutionibus Imperii, wie auch nach mehr beſagtem Friedens-Schluß zu procediren, und zu judiciren, wie Wir dann auch eben zu dem Ende ſolchen Friedens-Schluß ihnen zeitlich inſinuiren laſſen, ſo hat auch das Cammer-Gericht deswegen um ſo vielweniger einige neue Proceſs erkennen können, dieweilen die allezeit vorhero von ihnen decretirte (darauf ſich die letzten fundiren) in dem Frieden-Schluß gantz aufgehebt, und demſelben hierdurch die Jurisdiction wider die Baßler, als einen ausländiſchen Stand und Ort, benommen worden, und vermag auch die Cammer-Gerichts-Ordnung gantz nicht, daß ſie ihre Ausſtände wider einigen Stand des Reichs, zu geſchweigen wider diejenigen, welche das Reich nicht mehr recognoſciren, und von ſelbigem per legem publicam exempt und freygeſprochen worden, mit dergleichen gewaltthätigen Repreſſalien für ſich ſelbſten eintreiben und behalten ſollen, ſondern es iſt vielmehr darinn part. 3. tit. 48. §. fin. da eben von dieſer Execution und Vollziehung der in Camera geſprochenen Urthel gehandelt wird, ausdrücklich verſehen, daß Cammer-Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich (als nunmehr krafft des allgemeinen Friedens-Schluſſes ohne weiters Diſputiren, Baſel und die Schweitzeriſche Eydgenoſſenſchafft iſt) nicht unterworffen, hinfürter keine Proceſſe, ohne Unſere Kayſerl. Verwilligung, ausgehen laſſen ſolle, dannenhero auch Cammer-Richter, Amts-Verwalter, Vice-Præſident und Beyſitzer ſich um ſo vielweniger einigen Eingriffs wider Uns hierinnen zu beklagen, weniger Prævention wider dasjenige, was Wir zur Manurenirung des gemeinen Friedens ihnen gnädigſt anbefohlen, fürzuſchützen haben; So hat man auch nicht mit der Stadt Baſel allein, wie die Camerales dafür halten wollen, ſondern mit der gantzen Eydgenoſſenſchafft zu thun, als welche vorlängſten aus dieſem Werck eine gemeine Sache gemacht, und eben, um deren wider die Stadt Baſel vorhero ausgangenen Cameral-Proceſſen willen, Urſach und Anlaß genommen, ihre und der Stadt Baſel Exemption bey denen gemeinen Friedens-Tractaten, mit Hülff der Cronen, deſto beſſer durchzutreiben, derſelben Stabilirung durch den aufgerichteten Friedens-Schluß noch mehrers zu verſichern, und zugleich die völlige Caſſation der widrigen Proceſſen zu behaupten, welches vielleicht noch verhütet worden wäre, wann die Cammer, Unſerer bey Zeiten derenthalben an Sie abgangenen wohlgemeinten Erinnerung und Warnung nach, mit denenſelben etwas eingehalten hätte, geſtalten darinn der Friedens-Schluß nicht nur die Stadt Baſel, ſondern die gantze Eydgenoſſenſchafft mit ihr zugleich als ein Corpus zuſammen für exempt erkläret, und ſich daher nicht ſepariren läßt, auch auf die Behauptung mehrbeſagter Exemption auch

auch Ihre Geſandtſchafft publico omnium nomine dringen, und dieſes nochmahls für eine allgemeine Sache halten thut, mit unverholter Commination und Warnung, daß, im Fall Wir Ihnen nicht ſelbſt Hülff und Rettung ſchaffen würden, Sie die ſonſten fürgehabte und aus ſonderbahrem gegen Uns und dem Reich nachtragenden Reſpect bißhero eingeſtellte wirckliche Kriegs-Mittel zur Hand nehmen müſten, daraus nun Ew. Lbd. vernünfftig abzunehmen, was für ein Ungelegenheit und Weiterung darob erfolgen könnte, wann Wir ſolches nicht durch andere Remedia verhüten thäten.

Und obgleich ſchließlich dieſe Sache die Stände wegen des Cammer-Gerichtlichen Unterhalts mit betrifft, ſo hat doch denen Cameralen gantz und gar nicht gebühren wollen, Unſern Kayſerl. Verordnungen in puncto executionis Pacis, als darwider ihnen einige Jurisdiction nicht zuſtehet, zu contraveniren, weniger mit ſchuldiger Parition auf der Stände Erklärung und Beyfall allererſt zu warten, dann dieſes kein caſus dubius und illiquidus, über welchen allererſt der Stände Declaration einzuholen, oder auf einen künfftigen Reichs-Tag zu verſchieben, zumahlen auch dieſe Sache, ob ſummum moræ periculum keinen ſolchen langen Verzug leidet, und da aus ob-angeregten Urſachen keine eilende Satisfaction gegeben würde, man ſich einiger Gedult nicht zu verſichern, ſondern vielmehr einer neuen Gefahr und Kriegs-Unruhe zu beſorgen hat, inmaſſen dann Ihre Abgeſandte ſich ausdrücklich vernehmen laſſen, es würden ihre Principalen nur ſo lang noch ſtill ſitzen, bis Sie ſehen, ob die Cammer Unſern Befehlen pariren würde, wo nicht, ſo würden Sie ſchon Mittel finden, Sich ſelbſt zu helffen, daher noch vielweniger zu hoffen, wann etwa anjetzo oder auf künfftigen Reichs-Tag Ihnen eine widrige Reſolution und Erläuterung gegeben werden ſolte, daß Sie ſich als nunmehr unwiderſprechlich von dem Reich gantz eximirte freye Stände ſelbigen bequemen, ſondern vorgeben würden, daß dieſes eine im Frieden-Schluß ſchon ausgemachte Sache ſeye, wider welche keine weitere Erläuterung und Erkänntniß mehr ſtatt haben könne.

Aus welchem allen dann erſcheinet, daß ermelten Cameralibus dergleichen Proceduren, Arreſtationen, und Executionen wider offtgedachte Stadt Baſel, dem Frieden-Schluß, und Unſerer höchſten Kayſerl. Jurisdiction und Authorität zu Nachtheil und zugegen, vor ſich ſelbſt vorzunehmen, noch Dieſelbe darzu wider Unſere ausgangene Kayſerl. Befehl und Inhibitionen mit allerhand nichtigen Vorwand zu beſchönen, und zu exculpiren, nicht geziemen wollen, hingegen aber Uns, als dem Oberſten Executori Pacis und Haupt im H. Reich, obgelegen ſeye, erwehnte Proceduren, als dem Frieden-Schluß notorie zuwiderlauffend, und daraus dem Reich noch mehr Unheil erwachſen könnte, ernſtlich einzuſtellen, und die Camerales davon ab- und zum ſchuldigen Gehorſam obgedachten Unſern Kayſerl. wohlbefugten aus keiner ſub- & obreption hergefloſſenen ſondern mit genugſamen Bedacht, nach Innhalt und Einleitung des Frieden-Schluſſes und Nürnbergiſchen Executions-Receſſes, erkannten rechtmäßigen Befehlen anzuhalten.

Und ſtellen dabey Ew. Lbd. vernünfftig zu ermeſſen anheim, ob nicht dem H. Reich und deſſen Ständen weit mehr an Verhüt- und Abwendung eines gefährlich beſorgenden Kriegs und Ungelegenheit, als an Manutenirung ſolcher verbotenen und zum Theil nur wegen etlicher Beyſitzer hinterſtelligen Bezahlung, zumahl auch wegen eines Privat-Burgers zu Schlettſtadt Contentirung, angeſehenen Proceſſen gelegen und darauf Reflexion zu machen ſeye, ſintemahlen ſich viel leichtere Mittel zu derſelben Befriedigung, als zu Remedirung deren aus dieſen Proceduren verſtehenden allgemeinen Gefahr noch finden würden, zumahl Ew. Lbd. ſelbſt eigenen Schreiben nach, denen Cameralen gantz nicht daran gelegen, ob Sie durch dieſe der Baßler arreſtirte Güter, oder durch andere Mittel immediate von den Ständen ſelbſten bezahlt und befriedigt werden.

Erſuchen derowegen Ew. Lbdn. freund- und gnädig, Sie wollen dieſes alles, Ihrem beywohnenden hohen Verſtand nach, reifflich erwegen und überlegen, und Ihrem zur Execution des Frieden-Schluſſes, und des Heil. Reichs beſtändiger Beruhigung rühmlichen Eyfer gemäß, ermelten Cameralen und ihren unrechtmäßigen und unzuläßigen Vorhaben, nicht allein einigen Beyfall nicht geben, ſondern Sie nechſt Uns, in Krafft Ihres tragenden Ertz-Cancellariats, davon ernſtlich abmahnen, und mit Verweiſung ihrer unverantwortlichen groſſen Widerſetzlichkeit und Ungebühr, zu ſchuldiger Obſervantz desjenigen, was ſowohl der Baßler, als auch ſonſten in dem Friedens-Schluß verſehen, und zu gehorſamſter Parition und Erfüllung anderweit ergangener und hiermit in Abſchrifft beygelegter, auch andern Churfürſten und Ständen unter heutigen Dato, zu Vermeidung anderer Gedancken, ebenmäßig notificirten Kayſerl. Verordnungen, anhalten und ermahnen, deſſen Wir Ew. Lbdn. alſo hiemit auf Dero Schreiben hinwiederum wohlmeynend erinnern wollen, und verbleiben Deroſelben etc. Wien den vierten Martii An. Sechszehen hundert und ein und funffzig.

Lit. R.

Kurtzer, doch wahrhaffter eigentlicher Verlauff der Sachen, die Ryßwickiſche Clauſul und Badiſchen Friedens Dritten Articul betreffend; Nebſt daraus hergeleiteter Summariſcher Andeutung, wie alles, was dieſerwegen gehandelt worden, wider den Weſtphäliſchen Frieden nicht angezogen, noch die Evangeliſche Stände verbinden könne, ſondern die Cron Franckreich davon abgeſtanden, und der Römiſch-Catholiſchen Reichs-Stände Obliegenheit ſey, Ihr Verſprechen in Wiederherſtellung des Zuſtandes des 1618. und 1624ten Jahrs zu erfüllen.

§. 1.

DEr Frieden war kaum zwiſchen dem Reich und der Cron Franckreich zu Nimwegen An. 1679. geſchloſſen worden, ſo fieng dieſe aufs neue an, die benachbarten Stände des Reichs zu beunruhigen, und ließ ſich durch die zu Metz errichtete Chambre Royale, das Conſeil Souverain von Elſaß, und durch das Parlement zu Beſançon viele dem Reich unſtrittig gehörige Lande, unter dem Vorwand, es ſeyen ſelbige Dependentien zu den Ihr in dem Münſteriſchen und Nimwegiſchen Frieden abgetretenen Stücken, zu ſprechen und die Urtheile bewaffneter Hand gleich exequiren.

Vid. Puffend. Rerum Brandenb. Lib. 18. Foſſcarini Hiſt. della Repubi. Venet. lib. 7. pag. 267. Leonar. Receuil Volum. 6.

§. 2.

Unter denen Orten, in deren Beſitz ſich Franckreich auf dieſe Art geſetzet hatte, befanden ſich nun auch viele, die der Evangeliſchen Religion zugethan, und wo vermög des Weſtphäliſchen Friedens gegen den Statum annorum regulativorum 1618. 1624. keine andere Religion könte eingeführet werden, es hatte aber Franckreich kaum dieſer Oerter ſich angemaſſet, ſo wurde das publicum Exercitium der Catholiſchen Religion nicht nur allein eingeführet, ſondern auch denen Evangeliſchen viele Kirchen und geiſtliche Güter mit Gewalt genommen, und denen Catholiſchen alles, gegen den klaren und ausdrücklichen Buchſtaben der Weſtphäl. und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſe, die Franckreich ſelbſten garantirt hatte, zugetheilet.

§. 3.

Sobald das Corpus Evangelicum von dieſen Contraventionen benachrichtiget worden, that es bey dem zu Regenſpurg damahlen ſich befindlichen Frantzöſiſchen Geſandten, Monſr. Verjus, eine nachdrückliche Vorſtellung, und als ſelbige nichts geholffen, wiederholten ſie ſolche bey denen mit Franckreich Anfangs zu Franckfurth Anno 1681. wegen der Réunionen gepflogenen und darnach zu Regenſpurg fortgeſetzten Handlungen, und erhielten endlich, daß die Cron Franckreich ſich in denen Tabulis Armiſtitii Vicennalis erklärete und verpflichtete, daß Sie die Evangeliſche Religion in denen réunirten und occupirten Orten in einem denen Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſen gemäſſen Stand laſſen, und in Sachen, welche die Religion oder die geiſtliche Güter beträffe, nicht das mindeſte ändern wolte, wie ſolches aus dem Art. 2. 8. 9. Tabular. Armiſt. Vicen. zu erſehen. *

§. 4.

Nachdem aber dieſem allem ohngeachtet der Römiſche Clerus fortfuhr, ſowohl in denen auf gewiſſe Maſſe an Franckreich cedirten Landen, als auch in denen Orten, welche nach geſchloſſenem Stillſtand von dieſer Cron waren weggenommen worden, die Catholiſche Religion durch Liſt und Gewalt einzuführen, und die Evangeliſche auszureuten, und die von denen Evangeliſchen Ständen des Reichs durch den Chur-Sächſiſchen Geſandten, jedoch ohne einige intendirende Abſonderung von denen Herren Catholiſchen, bey dem Frantzöſiſchen Plenipotentiario zu Regenſpurg gethane abermahlige Vor-

Den 13. Jun. 1686.

* Art. 2. Cum hujus Armiſtitii baſis & fundamentum ſint Pacis Weſtphalicæ & Neomagenſis Inſtrumenta, eadem in ſuo vigore remanent, cum in modum ac ſi hiſce tabulis verbotenus inſerta eſſent.

Art. 8. Rex Chriſtianiſſimus relinquit Dominos proprietarios eorumque legitimos Hæredes, Succeſſores, ac quoslibet, qui Eidem juramentum fidelitatis ſive per ſe ſive per alium, nempe Procuratorem, præſtiterunt, in ſuo ſtatu & plenaria perceptione fructuum ad loca reunita proprie & non ad ſuperioritatem ſpectantium, ut & Exercitio in Eccleſiaſticis & Politicis, prout Inſtrumentis Pacis Monaſterienſis & Neomagenſis diſpoſitum eſt. Reſtituet non minus ſupra allato modo eos, qui adhuc juramentum fidelitatis præſtabunt, ſive in contumacia antehac fuerint, ſive non. Et ſi quæ hactenus in contrarium facta fuere, in priſtinum ſtatum non minus reponantur, ac ipſis & quibuscunque locorum reunitorum incolis ubicunque morantibus liberum ſit, ſua bona pro lubitu, vel per ſe vel per alios, adminiſtrare vel alienare.

Art. 9. Concedit quoque Sacra Chriſtianiſſ. Majeſtas omnium locorum reunitorum ſive vindicatorum Incolis, tam Catholicam fidem profitentibus, quam Confeſſioni Auguſtanæ aut Reformatæ (uti vocantur) religioni addictis, liberum Religionis Exercitium, liberrimamque fruitionem atque diſpoſitionem omnium bonorum, decimarum, redituumque omnis generis, tam eorum, qui ad ſuſtentandos Eccleſiarum Rectores, Paſtores, Præceptores ac Adminiſtros, quam ad ipſa eorum Templa, Scholas ædesque pertinent, cunctorumque aliorum, quocunque nomine veniant, nullis exceptis.

Vid. Londorp. Tom. 12. lib. 13. c. 23. 24. 28. Puff. Rerum Brandenb. lib. 19.

Vorſtellung nichts fruchtete, ſondern man der Evangel. Beſchwerden und Bedruckungen, wie aus denen den 14. Jul. zu Regenſpurg dictirten Gravaminibus und dem Pro Memoria an den Frantzöſiſchen Geſandten zu erſehen, täglich mehr und mehr häuffete und vergröſſerte, wurden Ihro Kayſ. Maj. aus dieſen und andern der gantzen Welt bekannten Urſachen bewogen, denen Ständen die Gefahr, worinn ſich das Reich befinde, allergnädigſt in einem den 21. Nov. 1688. dictirten Commiſſions-Decret vorzuſtellen, und Sie Reichs-väterlich zu ermahnen, daß Sie die Herſtellung des Weſtphäl. Friedens nach allem ſeinem Inhalt und Clauſulen durch die Waffen ſuchen möchten.

§. 5.

Als dieſes Commiſſions-Decret den $\frac{14}{24}$. Jan. A. 1689. in ordentliche Propoſition gebracht und in Berathſchlagung geſtellet wurde, lieſſe ſich Magdeburg in ſeinem Voto vernehmen: Es ſeyen die von der Cron Franckreich ohnverwarnter Sachen wider das Reich und deſſen getreue Stände neulicher Zeit vorgenommene Thätlichkeiten alſo bewandt, daß es keiner weitern Declaration bedörffe, weilen aber auch ſchon ohne dem in Inſtrumento Pacis Cæſareo Suecico bekanntlich enthalten, daß in Eccleſiaſticis & quæ intuitu Eccleſiaſticorum in politicis mutata ſunt, ſtets und unveränderlich der Status reſpective des Jahrs 1618. und 1624. ſowohl ratione bonorum Eccleſiaſticorum als Exercitii Religionis cum annexis & dependentiis gehalten werden ſolte, ſelbige Puncta auch in Inſtrumento Pacis Cæſareo Gallico §. Cum etiam 46. dahin beſtätiget, daß ſie auch von der Cron Franckreich eben ſo feſt und gültig gehalten werden ſolten, als wären Sie de verbo ad verbum in dem Inſtrum. Pacis Cæſar. Gallico wiederholet und begriffen, und deſſen ungeachtet die Cron Franckreich gleich nach dem alſo genanten Nimwegiſchen Frieden und darauf erfolgten Occupationen des Elſaſſes, inſonderheit aber der Stadt Straßburg, wie auch denen darauf erfolgten angemaſſeten Reunionen in der Pfaltz, gedachtem Elſaß, dem Hertzogthum Zweybrücken und Simmern, wie auch verſchiedenen andern der Orten belegenen Landen, Graf- und Herrſchafften, die Reformation in Eccleſiaſticis in verſchiedenen Orten wircklich vorgenommen, indeme man theils Leute mit eitelen Verſprechungen von ihrer Religion abwendig gemacht, andere mit ſchweren Belegungen und Straffungen ihre Religion zu verlaſſen gezwungen, Pfarrer und Schulmeiſter fortgejaget, Kirchen weggenommen, auch deren ſowohl als andere Reditus und Einkünffte den rechtmäßigen Beſitzern entzogen und ihnen ſelbſt zugeeignet oder anderwärts verwendet, welches alles in denen viel fältig ſowohl beym geſamten Reich als inſonderheit denen Evangel. Ständen eingekommenen Memorialien umſtändiglich angezeiget wäre. Und gleichwie, ohnerachtet allen Erbietens und Bedrohung, ſo Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg von der Cron Franckreich, um ſelbige zur Neutralität zu bewegen, geſchehen, Dieſelbe dennoch bey Ihro Kayſerl. Maj. und dem Reich feſt zu ſtehen, auch auf Reſtitution aller entſetzten Reichs-Stände, in ſpecie des Teutſchen Ordens, ſowohl in Eccleſiaſticis als Politicis zu halten, entſchloſſen; alſo wolten ſich Ihro Churfürſtl. Durchleucht auch hinwiederum verſehen, daß nach Anleitung des Inſtrum. Pacis Cæſar. Gallici §. Pax vero 114. Ihro Kayſerl. Majeſtät und geſamte Reichs-Stände ſine Religionis diſtinctione, dem wörtlichen Inhalt nach, junctis conſiliis viribusque nicht allein Ihro Churfürſtl. Durchl. ſchützen, beyſtehen und Ihro die Garantie wiederfahren laſſen, ſondern auch dem Weſtphäl. Frieden gemäß die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte und darunter verſtandene Reformirte in Eccleſiaſticis ac Politicis & quæ illorum intuitu in Politicis mutata ſunt, in den Stand, wie ſie reſpective Anno 1618. und 1624. auch theils vor dieſem letzten feindlichen Uberfall der Cron Franckreich geweſen, wiederum reſtituiren und einſetzen helffen würden.

§. 6.

Der Inhalt dieſes Voti wurde nicht nur von denen Evangel., ſondern auch von denen Cathol. Ständen, wie aus denen Pfaltz-Lauterniſchen und Bayriſchen Votis, mit welchen die übrige Cathol. Stände des Fürſtl. Collegii ſich conformirten, zu erſehen, ſecundiret und anfänglich denen Concluſis Collegiorum, hernach auch dem Reichs-Gutachten vom 14. Febr. 1689. mit aller Stände des Reichs Bewilligung und Genehmhaltung folgender maſſen inſeriret, „daß, nach„dem Franckreich unter andern wider den kla„ren ausgedruckten Buchſtaben des Inſtrumen„ti Pacis Cæſareo Suecici Art. 5. & Cæſareo Gal„lici §. 46. ſo dann des neulichen Armiſtitii Art. „8. in denen ſogenanten reunirten und ſonſt oc„cupirten Orten nebſt andern Bedruckungen „zu höchſter Beſchwerde derſelben Stände eine „widerrechtliche Reformation in Eccleſiaſticis „& Politicis vorgenommen und geſchloſſen wor„den, daß Ihro Kayſ. Maj. höchſtrühmlich füh„rende allergnädigſte Intention von Reichswe„gen beſtens zu ſecundiren, mithin gleichwie die „Cron Franckreich durch unzählige in Eccleſia„ſticis & Politicis wider das Armiſtitium und „vorher geſchloſſene Münſter-Oßnabrück- und „Nimwegiſche Friedens-Schlüſſe begangene „Contravention- und Infractiones &c. &c. „nunmehr vor einen Reichs-Feind zu declari„ren, einfolglich mit Verwerffung aller zu Trenn- u. Collidirung der Gemüther erſonnenen

„ Spargimenter, und zumahlen wegen Pericli-„tirung der Religion zu machen, boßhafft inten-„dirter Impressionen mit rechtschaffener Zu-„sammensetzung aller von GOtt verliehenen „Macht entgegen zu gehen, das occupirte, oder „in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu der „bedruckten Stände und deren Unterthanen „Consolation, wieder zu retten, und in alten und „vorigen denen gemeinen Reichs-Fundamen-„tal-Gesetzen und Friedens-Schlüssen gemäsen „Stand zu setzen.

§. 7.

Der Inhalt dieses Reichs-Gutachtens wurde kurtz hernach in der Kriegs-Declaration wider die Cron Franckreich den $\frac{7}{17}$. Febr. wiederholet: Und Ihro Kayserliche Majestät bedungen ausdrücklich in dem Tractat, den Sie kurtz bernach mit denen Staaten der vereinigten Niederlanden den 12. Maji schlossen, welchem Engelland, Spanien und Chur-Maynz accedirten, daß man keinen Frieden mit der Cron Franckreich schliessen wolte, priusquam Pax Westphalica in Ecclesiasticis & Politicis in pristinum statum restituta sit.

Vid. Recueil des Traitez de Paix Tom. 4. p. 596.

§. 8.

Imgleichen erhellet aus denen Actis, daß alle Stände des Reichs, Catholisch- und Evangelische, den gantzen Krieg hindurch, so offt sich die Gelegenheit ereignet, bezeuget, daß Sie verpflichtet und verbunden seyn, diese per legem Imperii festgesetzte restitutionem in Ecclesiasticis & Politicis mit gemeinsamen Kräfften zu befördern, und die Waffen nicht eher niederzulegen, als biß selbige bewircket. Daher als das Königlich-Schwedische Memorial, die Restitution des Hertzogthums Zweybrücken betreffend, zu Regenspurg Anno 1690. in Vortrag gebracht wurde, und der Oesterreichische Director dem Project Concluſi inseriret hatte: daß Ihro Königl. Majest. in Schweden die hülffliche Hand also kräfftig und nachdrücklich zu bieten, damit Sie in Dero Fürstenthum Zweybrücken samt all dessen An- und Zugehörigen plenarie restituiret werden möchte; Und die Evangelischen Stände erinnerten, man möchte darinn exprimiren, daß die Restitution des Hertzogthums Zweybrücken in Ecclesiasticis & Politicis zu beschehen, ist diese Meynung gleich von denen Herren Catholischen appuyret und anfänglich dem Fürsten-Raths-Concluso, und hernach dem Reichs-Gutachten inseriret worden, und als in selbigem Jahr Kayser Josephus glorwürdigsten Andenckens zum Röm. König erwählet wurde, beschworen Sie Art. 13. Ihrer Wahl-Capitulation, daß Sie auch keinen Frieden ohne Churfürsten, Fürsten und Stände Zuthun und Einwilligung schliessen, und insonderheit bey dessen Erfolg daran seyn wolten, damit das vom Feind im Reich occupirte, „oder in Ec-„clesiasticis & Politicis geänderte, zu der be-„druckten Stände und deren Unterthanen Con-„solation, in den alten denen Reichs-Funda-„mental-Gesetzen und Friedens-Schlüssen ge-„mässen Stand restituiret werde.

Vid. Reichs-Fürsten-Raths Protocoll A. 1690. vom $\frac{17}{27}$. Octobris.

§. 9.

Nicht weniger haben Ihro Kayserliche Majestät Leopoldus glorwürdigsten Andenckens Sich verbunden geachtet, die völlige Herstellung des Westphälischen Friedens in allen seinen Articuln und Clausuln nach allen Kräfften und Vermögen zu bewircken, und ohne ausdrücklichen Consens Ihrer Alliirten, worunter die Evangelische Stände mit begriffen, nichts hierinn an Franckreich nachzugeben. Daher o gaben Sie dem Pabst, als Er durch ein bewegliches Breve vom 8. Decembris 1691. Sie zum Frieden ermahnete, zur Antwort: Obligavit Nos supremi muneris Nostri ratio, ut conspirantibus fœde Christianissimi Regis & Christiani nominis hostium contra nos armis, Socios Nobis & Fœderatos pro Nostra populique Nostri defensione adversus eundem adjungere, quorum fœderum ea præcipue lex est, ut nihil de Tractatibus Pacis, nisi communicato cum ipsis consilio, statuere valeamus; cum vero de eorum voluntate id polliceri possimus, illos non minus ac Nos eam semper votis suis pacem complecti, qua universus Christianus orbis juxta Pyreneæ & Westphalicæ pacificationis violatas a Gallia leges ad tranquillitatem pristinam componatur, ita in hoc præcipuus vertitur cardo, ut Sanctitas Vestra eo imprimis apud Christianissimum Galliæ Regem, utpote belli auctorem, paterna sua officia quam efficacissime convertat, ut ad utriusque hujus pacificationis Tractatus, quos ipse recipit, restaurandos commoveatur. Diese preißwürdigste Antwort des allergerechtesten Kaysers mag wohl dem Päbstl. Hof Anlaß gegeben haben, durch seinen Nuncium an dem Frantzösischen Hofe die Vorstellungen zu thun, welche den König bewogen, die Religions-Clausul dem 4. Art. des Ryßwickischen Friedens einzurücken, und ist kein Zweiffel, daß der Päbstl. Hof und dessen Adhærenten es an dergleichen Vorstellungen bey Ihr. Kayſ. Maj. nicht werden haben ermangeln lassen, aber Sie haben dadurch nichts ausrichten können. Daher als Franckreich A. 1695. und 1696. mit neuen Friedens-Propositionen hervor kam, wolten weder der Kayser noch die übrigen Alliirten selbige anhören, es wäre dann, daß Franckreich Sie versicherte, daß es den Westphäl. Frieden völlig herstellen wolte; und als Msr. d'Avaux hierauf denen Alliirten declariret hatte; Que Sa Majesté Très Chrètienne ne desiroit d'autres changemens aux Traitez de Westphalie & de Nimegue que ceux, que le Roi de Suede trouveroit Luy même les plus convenables à l'affermissement des Traitez, ließ ihme der König von Schweden, nachdem Er vorher mit denen Kayserl. und der Alliirten Ministris Rucksprach gehalten, zur Antwort geben: Qu'il ne trouveroit jamais convenable aucun changement qui puisse tant soit peu alterer la Teneur des dits Traitez. Welches Ihro Majestät in der Declaration sur le Memoire des Ministres de l'Empereur wiederholten.

Vid. Garzoni Istoria della Republica di Venezia part. I. lib. 15. p. 596. 597.

Act. Memoir. T. I. p. 90. 93.

§. 10.

Diese Beständigkeit des Kaysers und der Alliirten zwunge endlich die Cron Franckreich, daß Sie noch in selbigem Jahr declarirte: Qu'on étoit prêt de poser les Traitez de Westphalie & de Nimegue pour base & pour fondement de la future negociation de paix, & que par consequent toutes choses seroient rendues & retablies en leur entier & en leur pleine vigueur, nommement toutes les réunions, sans aucune reserve, und würden Ihre Kayserl. Majest. niemahlen die Schwedische Mediation angenommen haben, wann Franckreich nicht vorher die ausdrücklichsten und verbindlichsten Versicherungen gegeben hätte, daß der Westphäl. Frieden völlig solte hergestellet werden, welche Versicherungen Monsieur Callieres im Haag in denen Articles Presiminaires, die er dem Mediatori den 10. Febr. 1697. dictiret, folgendermassen wiederholte: Que le Roi consent & accorde que les Traitez de Westphalie & de Nimegue soient la base & le fondement de la Negociation de la paix generale à faire avec tous les Alliez & de rendre toutes les reunions, qui ont été faites depuis: Die Kayserl. allergerechteste Intention erhellet noch ferner aus dem Commissions-Decret, durch welches Ihro Maj. den 3. Martii 1697. der Reichs-Versammlung eröffneten. „ Daß der König in Franckreich bereit und „erbietig seye, ohne einigen Vorbehalt zum „Grund bevorstehender Friedens-Handlung „die Westphälisch- und Nimwegische Friedens-„Tractaten zu setzen, und vermög derselben alles „insgesamt und ins besondere, die so benahmste „Reuniones in vorigen völligen Stand, ohne „einige Ausnahm, zu stellen, anbey nichts desto-„weniger allen hohen Alliirten bevor bleiben sol-„le, Ihre Forderung bey fortgehender Hand-„lung nach Belieben weiters vorzubringen ꝛc. Die Königlich Schwedische Mediation zu Beförder- und Erlangung eines allgemeinen, sichern und ehrlichen Friedens mit dem Vorbehalt anzunehmen, solche auch wircklich für sich und das Reich dergestalt angenommen, daß, wofern die Cron Franckreich den von Ihr mit dem Reich geschlossenen und vollzogenen, auch zu Nimwegen Art. 2. bestätigten Münsterischen Friedens-Schluß nicht völlig herstellen würde, die Cron Schweden verbunden seyn und bleiben solle, die schuldige und Ihro Kayserl. Majest. von neuem versprochene Garantie im Werck zu leisten. Daher als die Kayserl. Ministri im Haag durch den Mediatorem benachrichtiget worden, daß Franckreich sich über die in denen Præliminaribus versprochene Restitution nicht klar und deutlich genug heraus lassen wolte, declarirten Sie in einem den 10. April. 1697. datirten Pro Memoria, Pacem absque promissa antehac plenaria Pacis VVestphal. & Neomag. restitutione, & universarum innovationum post alterutram a Gallia factarum redintegratione plane iniri non posse.

§. 11.

Daß auch die Catholische Stände des Reichs dazumahlen mit Ihro Kayserl. Majestät und denen Alliirten gleiche Principia geführet, und dafür gehalten, der Westphälische Friede müste ohne einige Ausnahme hergestellet werden, erhellet unter andern absonderlich aus der denen Reichs-Deputirten von Reichs wegen ertheilter Instruction, in welcher Sie auf das verbindlichste und angelegentlichste angewiesen wird: Insonderheit alles besten Fleisses zu beobachten, daß das Instrumentum Pacis Westphalicæ nach seinen wahren, denen über solche Friedens-Handlung gehaltenen Protocollis und Acten conformen, nicht weniger in obgedachtem Executions-Recess von Anno 1650. explicirten und darnach vollzogenen Verstand, in omnibus, sowohl Ecclesiasticis als Politicis, völlig hergestellet werde, und es nach geschlossenem Frieden keiner weitern Untersuchung oder Abhandlung per Commissarios arbitros, Conferentien oder dergleichen Wege, in einigen Puncten bedörffen möge.

Diese Instruction haben auch sämtliche im Haag anwesende Catholische Mit-Stände, so lange man Evangelischer Seiten in terminis generalibus geblieben oder bleiben können, befolget, und ihnen treulich beygestanden, dergestalt, daß auch obangezogene eigentliche Worte (*) der Reichs-Instruction, dem Avis sur le projet de l'Ambassadeur de France, ohngeachtet anfänglich die Kayserl. Ministri es für bedencklich gehalten, inseriret worden.

§. 12.

Bey diesen Umständen, da Franckreich die restitutionem plenariam in denen Præliminaribus versprochen, der Kayser und das Reich Sich zu deren Bewirckung so offt so bündig und so solemnel verpflichtet, und beyde Theile auf noch

(*) Vid. Rel. der Kayserl. Gesandtschafft und Rel. des Chur-Sächsischen Gesandten, Grafen von Bosen, an das Corpus Evangelicum.

währenden Friedens-Handlungen die gegebene Verſicherungen bey allen Gelegenheiten wiederholet, hätten Sich die Evangelische wohl nimmermehr verſehen, daß in der Zeit, da nichts mehr als die wirckliche Unterſchrifft zu Vollziehung des Frieden-Schlusses noch ermangelte, die Frantzöſische Geſandtſchafft den $\frac{8}{19}$. Octobr. mit ihrer höchſt-præjudicirlichen Intention circa Eccleſiaſtica (wie leider geſchehen) herausbrechen und verlangen würden, daß dem §pho Rettituentur imprimis, poſt verba: nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda folgende Worte: Religione tamen Catholica Romana in locis ſic reſtitutis in ſtatu quo nunc eſt manente einrucken würden, und zwar mit angefügter Bedrohung, daß, wofern nicht ſelbigen Abend dieſe Inſertio erfolgte, ſogleich die Unterhandlung gebrochen, und der Krieg wider diejenige, ſo hierinn einig Bedencken hätten, fortgeſetzt werden ſolte.

§. 13.

Dieſe unvermuthete harte Erklärung konte nicht anderſt als die anweſende Evangel. Geſandte in die äuſſerſte Beſtürtzung ſetzen, faſſeten Sich aber bald wieder, und wurde von Ihnen einhellig geſchloſſen: (*) Dem Baron Seilern, ſo den Vortrag gethan, in Antwort wiederum wiſſen zu laſſen, daß weilen die gethane Propoſition dem Art. 5. Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ und dem darinn geſetzten Termino regulativo de an. 1624. gäntzlich zuwider lieffe, die mehreſte und ſonderlich Proteſtirende Stände aber allbereits von einander gegangen, ſo könten die Zurückgebliebene ſich ohne vorhergehende Deliberation mit denen übrigen zu nichts entſchlieſſen. Welche Declaration dann ſo viel fruchtete, daß ſelbigen Abend alles aufgehalten und bis folgenden Tag verſchoben worden.

§. 14.

Den folgenden Tag beſchloſſen die Evangel. nach reiffer der Sachen und allen ihren bedencklichen Umſtänden genauen Erwegung, daß, weilen dieſe von neuem gethane Frantzöſiſche Propoſition dem Inſtrum. Pacis Weſtphal., der Kayſerl. Wahl-Capitulation, der Kriegs-Declaration, inſonderheit aber der vielmahls angezogenen Reichs-Inſtruction zuwiderlieffe, man auch mit denen Conſtatibus Catholicis cauſam communem machen, und Sie, wie Sie an ſich ſelbſt ſchuldig, dahin vermögen ſolte, ſich derer Evangel. in dieſem Fall mit allem Ernſt anzunehmen.

§. 15.

Zu ſolchem Ende begaben Sie ſich auch zu dem Chur-Mayntzischen Geſandten, da dann von Chur-Sachſen der Vortrag geſchahe, und von Chur-Brandenburg und dem Würtembergiſchen geheimen Rath Kulpis mit vielen andern Argumentis beſtärcket wurde, auf welchen die Proteſtirende in ein beſonders Zimmer abtraten, damit dieſe über erſt gemelten Vortrag berathſchlagen könten. Nach Endigung der Deliberation lieſſen ſie denen Evangel. durch das Chur-Mayntzische Directorium folgende Antwort wiſſen: „Wie Sie, nemlich Catholici, über das „von der Frantzöſischen Geſandtſchafft von „neuem gethane Poſtulatum, nicht wenig befremdet wären, Sie, als Mit-Stände und „Mit-Glieder des H. Röm. Reichs, erkennten allerdings ſich auch ſchuldig zu unverruckter Feſtſtellung des Inſtrum. Pacis Weſtphal., „zu folge der beſchehenen Kriegs-Declaration „und darauf gegründeten Reichs-Inſtruction, „ohne Unterſcheid der Religion cauſam communem mit denen Proteſtirenden zu machen. Zu welchem Ende Sie dann entſchloſſen, ſowohl bey der Mediation als Kayſerl. Geſandtſchafft nachdrückliche Vorſtellungen zu thun, wolten doch erinnert haben, im Fall man nicht gantz und gar die Omiſſion hujus Clauſulæ erhalten könte, auf ein zulängliches Temperament zu gedencken, müſten aber anbey declariren, daß, wofern nach allen möglichſt geſchehenen Remonſtrationibus keines von beyden verfangen wollen, Sie bey jetzigem kläglichen Zuſtand, da die Alliirte von dem Röm. Reich geſondert, und die vorliegende Stände, ſonderlich Lüttich, Cölln und Trier, annoch mit Frantzöſischem Volck beſchweret, auch benannte zwey Städte in der groſſen Gefahr, vom Feind bey verzögertem Frieden eingenommen zu werden, ſich genöthiget befinden, den Frieden, wie er auch ſeye, zu unterſchreiben, und das übrige bis auf beſſere Conjuncturen auszuſetzen, es wäre dann, daß man ihnen zeigen und klärlich darthun könte, auf was Art und mit was Vermögen der Krieg fortzuſetzen ſeyn möchte. Welchen Vortrag das Chur-Mayntzische Directorium im Nahmen der Cathol. Stände mit Nachdruck bey denen Mediatoribus abgelegt. Zu eben der Zeit geſchahe bey der Kayſerl. Geſandtſchafft gleiches Anbringen, auch gleiche Antwort, daß man nemlich erſtlich, um dieſe Clauſulam gäntzlich hinwegzulaſſen, ſein äuſſerſtes anwenden oder aber zweytens ein zulängliches Temperament auszuſinnen, oder drittens, wo dieſes beydes nicht verfangen, endlich dennoch unterſchreiben wolte, und ſich darzu gemüßiget befinde. Nicht weniger wurden auch der Engeländiſch-Däniſch- und General-Staatiſchen Miniſtrorum Aſſiſtenz erſucht.

§. 16.

Endlich gieng die Mediation zu der Frantzöſischen Geſandtſchafft, und that Ihr zwar alle die Vorſtellungen, ſo hierzu nöthig erachtet wurden, Sie konten aber bey ſelbiger eben ſo wenig als hernachmals die Engliſch- und Holländiſche Miniſtri erhalten, vielmehr aber wendeten dieſe zu Ihrer

(*) Vid. Rel. des Grafen von Boſen an das Corpus Evangelicum.

Ihrer Entſchuldigung ein, daß Sie reiterirte Ordres hätten, auf dieſe Clauſul zu beſtehen; Es treffe dieſelbe wenige oder nur einige Kirchen an, ſo Ihr König bauen laſſen, oder Andachten geſtifftet hätte; Im übrigen bliebe der Weſtphäliſche Frieden quoad ſacra & profana ohnverletzt.

§. 17.

Als man hierauf Proteſtirender Seits derer Mediatorum guten Rath zu wiſſen verlangte, lieſſen Sie ſich vernehmen, wie Sie an Ihrem Ort hierein nicht willigen, auch folglich den Frieden nicht unterſchreiben würden, ſtelleten dahin, ob die Proteſtirende Stände dergleichen zu thun ſich zu verantworten getraueten; verlangten jedoch zu wiſſen, was jeglichens beſondere Meinung hierüber ſey? Chur-Sachſen convocirte alſo dieſe, und nach geſchehener Propoſition: was nemlich, im Fall kein Temperament zugelaſſen würde, zu thun? Ob ſo dann dem Inſtrumento zu unterſchreiben ſeye oder nicht? war, gleich der Mediation, aller Anweſenden, auſſer Würtemberg, derer Wetterauiſchen Grafen und der Stadt Franckfurth, beſtändige Meinung, daß, weilen dieſe Propoſition, durch welche der im Inſtrumento Pacis ſo feſt und mit vielem Blut gegründete Terminus regulativus in Eccleſiaſticis, und zwar in denen Landen, ſo mit aller Souverainität an das Reich und deſſen Stände zurückkommen, zerrüttet würde, der allgemeinen Reichs- der Proteſtirenden Stände ſpecial- und deren gnädigſten Principalen particular-Inſtruction e diametro zuwiderlieffe, könte man Evangeliſcher Seits einen ſolchen Frieden nicht eingehen, oder unterſchreiben, es käme auch zu welcher Extremität es wolle, wofern nicht zuvor Zeit gegönnet, hierüber fernerweite Befehle von denen gnädigſten Herrſchafften einzuholen. Würtemberg hingegen, Wetterauiſche Grafen und Stadt Franckfurth vermeinten, daß Ihrer gnädigſten Herren und Obern Fürſtenthum und Lande der Gefahr alſo ſehr exponirt, und folglich Sie ſich mit der Unterſchrifft, jedoch cum proteſtatione von dem Evangeliſchen Corpore quoad reliqua inſeparirt zu bleiben, nicht wohl entbrechen könten.

§. 18.

Hiernechſt wurde die Kayſ. Geſandtſchafft erſucht, der Frantzöſiſchen Geſandtſchafft dieſen Entſchluß der Evangel. zu hinterbringen, und dabey zu verſuchen, ob die Clauſul auf die von Franckreich erbauete Kirchen und aus Frantzöſiſcher Freygebigkeit geſtifftete Pfarren eingeſchräncket werden, oder letzlich ſowohl in denen Franckreich verbleibenden- als denen zurückgehenden Reichs-Landen beyderſeitiger Religion halber alles in jetzigem Stand bleiben möchte. Worauf die Frantzöſiſche Geſandſchafft nechſt vorgewandtem widrigen Königl. Befehl, von dem Sie nicht abweichen dörffte, der begehrten Einſchränckung halber geantwortet, daß dadurch der gemeinen Rede nach ein H., das iſt, ein vorhin kleines oder geringfügiges, und in ſich untheilbares Ding, in vier Theil getheilet werden wolte. Endlichen jedoch hat dieſelbe, auf der Kayſ. Geſandten nach der Mediatorum beweglichen Erſuchung gethanes nochmahliges inſtändiges Anhalten, einen Augenblick vor Ableſung und Unterſchrifft des Friedens-Inſtruments verwilliret, daß, weilen die Proteſtirende Deputati den Abgang Herrſchafftlichen Befehls vorſchützeten, Sie entweder ſub ſpe rati und vorbehaltlich Ihrer Herrſchafften Genehmhaltung mit dem übrigen Friedens-Inſtrument auch dieſe Clauſul unterſchreiben, oder dißmahl Ihre Unterſchrifft anſtehen laſſen, an deren ſtatt aber Ihre Herrſchafften allhier oder zu Regenſpurg zu deren Annehmung innerhalb der zur Ratification geſetzten Zeit ſich erklären, und biß dahin des Friedens genieſſen, im Verweigerungs-Fall aber hernacher im Krieg bleiben möchten da dann inſonderheit der Chur-Brandenburgiſche Articul ausgelöſcht, und was davon im Engliſchen und Holländiſchen Frieden ſtünde, für ungültig erkläret werden ſolte, oder vielmehr von nun an würde. Und hiebey iſt es dann geblieben, alſo daß das Friedens-Inſtrument zwar von der Kayſerl. und andern Geſandſchafften unterſchrieben, von denen Evangel. (Würtemberg, die Hanauiſche Grafen und die Stadt Franckfurt ausgenommen) nicht gezeichnet, ſondern denen gnädigſten Herren Principalen vorbehalten, Ihre dazu bewegende Urſachen aber denen Mediatoribus nebſt der Würtembergiſchen und Hanauiſchen Verwahrung ad Protocollum Mediationis übergeben worden. Erwehnte Mediatores verwahrten ſich gleichfalls ad Protocollum, wie aus der Beylage zu erſehen. Num. 1. Num. 2.

§. 19.

Nachdem nun der Frieden erſterwehnter maſſen gezeichnet, blieb denen Evangel. Ständen nichts mehr übrig, als bey der Cron Franckreich leidentlichere Conditiones zu ſuchen, zu dieſem Ende erſuchten Sie die Herren General-Staaten und andere Evangel. Puiſſancen, Ihre Officia ſowohl bey der Frantzöſiſchen Geſandtſchafft im Haag, als auch inſonderheit an dem Frantzöſiſchen Hofe zu interponiren; welche auch ſo viel fruchteten, daß die Cron Franckreich anfänglich im Haag, hernach in Schweden und Dännemarck, durch Ihre Miniſtros, und endlich zu Paris declariren ließ, „daß die Sache von keiner „Wichtigkeit ſeye, und nur einige wenige Kirchen, die der König erbauet und dotiret, beträffe, mithin in die von denen Mediatoribus vor Unterzeichnung des Friedens vorgeſchlagene Num. 3.

Ein-

Einschränckung willigte, wie solches alles aus denen Beylagen zu ersehen.

§. 20.

So bald die Evangelischen Stände von denen zum Friedens-Schluß deputirten Ministris die Nachricht von der dem Instrumento Pacis Ihrer Religion höchst-præjudicirlichen gegen besagter Deputatorum Protestation inserirten Clausul erhalten, und dabey benachrichtiget
Nov. 1697. worden, daß Ihre Cathol. Mit-Stände Sie gegen die Ihnen sowohl bey Anfang des Kriegs als hernach unzehligemahl auf das verbindlichste wiederholte Zusage und solemnelle Versprechungen verlassen und den Frieden gezeichnet, gaben Sie Ihren zu Regenspurg subsistirenden Ministris den ausdrücklichen Befehl, auf die Abolition der Clausul zu bestehen, und Ihren Cathol. Mit-Ständen die traurigen Folgen, so gedachte Clausul, wann sie bleiben solte, nothwendig produciren müste, vorzustellen, anbey Sie nachdrücklich Ihrer verbindlichen Zusagen zu erinnern und angelegentlich zu ersuchen, in diesem Frangenti Ihre Mit-Stände, die um Sie gantz ein anders verdienet, nicht zu verlassen, sondern mit gemeinsamen Rath und Kräfften auf die Abolition oder wenigstens auf die Modification der Clausul zu dringen.

§. 21.

Die Evangel. Ges. befolgten zwar Ihrer gnädigsten Herren Befehl mit allem ersinlichen Fleiß und Dexterität, konten aber von denen Herren Cathol. nichts als generale Contestationes und Versicherungen erhalten, die hauptsächlich darinn bestunden, Ihre Meinung sey nicht, daß den Evangel. Mit-Ständen Anlaß zu Apprehensionen und Diffidenz gegeben werde; man wolle sich auch Cathol. Seits nach aller Billigkeit finden lassen, es seye nicht so gefährlich, als es Evangelici meinten, und würden Sie sich nachmahls entsehen, von dem Werck so viel Wesens gemacht zu haben, es seye mehr besagte Clausul in der Intention nur von Franckreich, wie dieser Cron Ministri selbsten declariret hätten, urgiret „worden, damit die neuerbauten und von dem „König dotirten Kirchen möchten erhalten werden, dabey würde man es lassen, und der generalität bemelter Clausul sich nicht bedienen; Man werde Sie so interpretiren, ut quam minime recedatur a dispositione Pacis VVestphalicæ.

§. 22.

Unterdessen nahete der Termin, welcher zu Ratification des Friedens bestimmet war, heran, und wurde von denen Catholischen, die bey aller Gelegenheit declarirten, daß Sie der Clausul halber die Ratification nicht einen Augenblick verzögern würden, mit solchem Eifer auf selbige gedrungen, daß denen Evangel. kaum die Zeit gelassen wurde, über diese Ihr Weh und Wohl betreffende Materie zu deliberiren, geschweige daß Sie insgesamt die nöthige Instructiones von Ihren gnädigsten Herren und Obern hätten erwarten können. Daher sahen sich Evangelici, die denen Frantzösischen Waffen allein zu widerstehen sich zu schwach befanden, und durch kein anders Mittel Ihrem augenscheinlichen Verderben entgehen konten, genöthiget, den Frieden zu ratificiren, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß nemlich alles, was circa modum tractandi passiret, und dessen Remedur readhuc integra auf vielfältiges Remonstriren und Erinnern nicht zu erhalten gewesen, dem Religions-Frieden und Art. 4. & 5. Instrumenti Pacis VVestphalicæ allerdings ohnabbrüchig seye, und weder jetzt noch künfftig in einige Consequenz gezogen, noch zu Abbruch und Nachtheil des Religions-Friedens im Reich, wie derselbe im Westphäl. Friedens-Schluß dicto Art. 4. & 5. befestiget und gefasset ist, allegiret werden solle oder könne, nicht zweifflend, es werden die Cathol. Stände geneigt seyn, denen Evangel. eine solche Versicherung de Pace religiosa sarta tecta conservanda sofort post Pacem ratihabitam von sich zu stellen, daß man ein und anderer Seits im Reich dabey acquiesciren könne, und die Evangelische dadurch tranquilliret werden möchten, mithin in der That gezeiget werde, daß man sich utrinque aufrichtig zu meinen, und in einmüthig rechtschaffene Postur, als die Garantie des Friedens erfordere, zusammen zu setzen verlange, welches auf diese Weise am besten geschehen könne, wann man gegen einander sich erklärete und unanimiter statuirte, daß die Catholische, die ohne dem in terris Imperii keine Neuerung circa Pacem religiosam verlanget hätten noch verlangen könten sich der durch Franckreich dem Reich bey dem 4ten Art. obtrudirten Clausul im gantzen Reich wider die Protestirende Stände weder inn- noch ausser Gerichts nimmermehr prævaliren, noch daran für sich den geringsten Antheil nehmen, sondern es lediglich bey dem Westphäl. Friedens-Schluß bewenden lassen wolten. Solchergestalt bliebe die Clausul allein eine Sach zwischen dem Reich und der Cron Franckreich, würde mit dem Religions-Frieden, welcher vinculum concordiæ Statuum sey, nicht melirt, und hätten deshalben die Stände nicht unter sich mit einander zu thun, sondern seynd vielmehr schuldig, einander hierinn treulich zu assistiren, damit niemand sich dieser Clausul durante hac pace, zum wenigsten weiter nicht gebrauche, als der Frantzösischen Gesandtschafft gegen die Mediation und sonsten geschehene mündliche Erklärungen selbsten giengen, daß nemlich diese Clausul allein von wenigen vom König in Franckreich propriis sumptibus neuerbauten und dotirten Kirchen zu verstehen seye. Solte wider Vermuthen dieser equitable Vorschlag keinen Ingress finden, und man Cathol. Seits selbst von dieser Clausul, die an so vielen Orten den Religions-Frieden alterirt, profitiren wollen, so gäbe man zu bedencken anheim, was hierdurch vor Mißtrauen und Trennung der Gemüther bey gegenwärtigen ohne dem betrübten und gefährlichen Conjuncturen zwischen beyderseits Religions-Verwandten entstehen, und was hieraus für Unheil erwachsen dörffte, derentwegen aber man Evangel. Seits, da man allein de damno vitando certire, jetzt und bey der Posterität entschuldigt seyn und sich deshalb bestermassen verwahret haben wolle.

Vid. Protocoll vom 16/26. Nov.

§. 23.

Gegen diese Reservation, wowider Catholici nicht allein nichts erinnert, sondern verwilliget, daß ohne den geringsten Anstand von Reichswegen dasjenige, was der Augspurgischen Confessions-verwandten Stände des Reichs Gesandte in allen Collegiis wegen Ihrer Religions-Angelegenheiten anzeigen lassen, mit dem Ersuchen Ihr. Kayserl. Maj. communicirt würde, damit Sie derselben Anliegen daraus erkennen und darauf allergnädigst reflectiren möchten; welchemnach besagtes Votum commune nebst dem Reichs-Gutachten, die Ratification des Friedens betreffend, Ihro Kayserl. Maj. nomine Imperii eingeschickt wurde.

Vid. Protocoll vom 16/26. Nov. 1697.

§. 24.

Es befremdete dannenhero die Evangel. um somehr, als Sie sahen, daß in dem den 3. Dec. 1697. dictirten Kayserl. Commissions-Decret auf das in puncto Pacis ratificatæ allerunterthänigst abgelassene Reichs-Gutachten von gedachtem Post-Scripto und Voto communi nicht die geringste Meldung geschehen, und obwohl Ihnen von dem Grafen von Lamberg und anderen wollen eingerathen werden, Ihro Kayserl. Majestät, Deren Intention ohnedem sey, den Westphäl. Frieden aufrecht zu erhalten, wegen der Declaration bey damahligen Umständen nicht zu pressiren, fanden Sie doch vor nöthig, durch ein nochmahliges Votum commune von Ihren Mit-Ständen zu verlangen, daß von Reichswegen Ihro Kayserl. Maj. nochmahlen möchten allerunterthänigst ersucht werden, Dero allergnädigste Erklärung auf das unterm 26. Nov. eingeschickte P. S. Dero allergnädigste Erklärung in Gnaden zu eröffnen, welches auch die Herren Cathol. in einem dem Reichs-Gutachten vom 30. Dec. angefügten P. S. ohne die geringste Widerrede gantz gern und willig bewircketen, und liessen sich die mehresten bey dieser Gelegenheit vernehmen, daß sie bereit wären, die Declaration, so die Evangel. von Ihnen verlangten, zu geben. Als Sie aber wenige Tage hernach erfuhren, daß die Frantzösische Gesandtschafft im Haag denen Mediatoribus eine generale Protestation gegen alle Zeit währenden Friedens-Handlungen übergebene Protestationes und Reservationes eingehändiget hätten, fiengen Sie an zu insinuiren, daß nunmehro Ihnen die Hände gebunden wären, und Sie ohne Vorwissen und Genehmhaltung der Cron Franckreich, deren man keinen neuen Prætext das Reich zu beunruhigen geben müste, dergleichen Declaration, wie die Evangelische verlangten, nicht zu geben vermöchten.

§. 25.

Endlich erfolgte den 16. Febr. die Kayserl. allergnädigste Resolution auf das den 26. Nov. an Ihro Kayserl. Majest. eingeschickte P. S. dahin: daß Sie der Chur-Fürsten und Ständen vernünfftigen Rath und Gutachten, wie allenfalls die Declaration, zumahlen nach der von denen Frantzösischen Gesandten zu Ryßwick beschehenen und in der Kayserl. Gesandtschafft Bericht Num. 5. allegirten Anzeig dergestalt eingerichtet werden könne, damit einestheils die sich beschwerende Stände vergnüget, und andern theils es von der Cron Franckreich für keine Contravention aufgenommen, und Ihro dadurch zu Verzögerung der Friedens-Execution und Einbehaltung der zu restituiren habender Oerter, wo nicht gar zu weiterem Vor- und Friedens-Bruch kein neuer Anlaß gegeben werde, versicherten inzwischen Chur-Fürsten und Stände, daß Sie im übrigen auf das Instrumentum Pacis Westphalicæ sowohl in Ecclesiasticis als Politicis zu halten, einen jeden dabey kräfftigst zu schützen, und nach dessen Inhalt die Justitz ohne Unterscheid der Religion zu administriren nicht unterlassen würden; ermahnten aber Dieselbe dabey nochmahlen wohlmeinend und gnädiglich, dahin ernstlich und ohnausgesetzlich Ihre Consilia zu richten, damit die innerliche gute Verständniß, mit Beyseitsetzung alles ungegründeten und unzeitigen Argwohns oder Mißtrauens, beständig erhalten und fortgepflantzet, und der Genuß des jüngst getroffenen Friedens durch eine wirckliche Garantie und allgemeine Reichs-Verfassung zuverläßig und ohnverweilt stabilirt und befestiget werden möchte.

§. 26.

Die Evangel. aber konten, weil dieses Commissions-Decret, Ihrer vielfältigen nachdrücklichen Erinnerungen ungeachtet, nicht in Proposition gestellet wurde, und indessen der Cathol. Clerus anfieng unter dem Vorwand der Clausul sich in den Besitz vieler denen Evangel. zustehenden Kirchen mit Gewalt zu setzen, nicht anderst schliessen, als daß man nicht im Sinn hätte, Ihr. Kayserl. Maj. allergerechtesten Intention gemäß die sich beschwerende Evangel. Stände zu vergnügen; dahero wurden Sie bewogen als der punctus securitatis publicæ den 18. Febr. in

Deliberation geſtellet wurde, in allen dreyen Reichs-Collegiis durch ein Votum commune ferner zu declariren: Es ſeyen ſämtl. Evangeliſche bereit zu der vorhabenden allgemeinen Reichs-Armatur treulich beyzutreten, und bey allen Vorfallenheiten vor die Teutſche Freyheit Gut und Blut williget aufzuſetzen, geſtalten Sie ſich dazu ohne Ausnahm anerklären und dieſes ſo nöthige Vorhaben auf das beſte recommendiren. Alldieweilen aber von ſelbſt ſich an den Tag legete, daß ſolches heilſame Abſehen den erwünſchten Zweck nicht erreichen würde, wann nicht zugleich aller Anlaß zu Mißtrauen unter denen Ständen gäntzlich aus dem Wege geräumet werde; So würde noch in gutem Andencken ruhen, was Status Evangelici in dem überreichten gemeinſchafftlichen Voto de dato den $\frac{16}{26}$. Novembr. verwichenen Jahrs zu vernehmen gegeben, wie nemlich aus der dem Ryßwickiſchen Frieden Art. 4. inſerirten Clauſul allerhand ungleiche und beſchwerliche Interpretationes gemachet und dadurch zu ſchädlichen Unordnungen und Beſchwerungen in viele Wege Gelegenheit gegeben werden könte; und wie man dieſemnach aus patriotiſcher und aufrichtig-treuer Intention vor das Vaterland zu Verhütung aller daher beſorgten und nach dieſem bereits ſich ſchon hin und wieder ereigneten Inconvenientien, ſich diſſeits gemüßiget gefunden, nach Inhalt obberührten Voti communis, ſowohl bey Ihr. Kayſ. Majeſt. als denen Statibus Catholicis, um eine Declaration über obige Clauſul geziemend anzuſuchen, wodurch allem daher entſtehenden Zweiffel geſteuret und hingegen gezeiget würde, daß das Inſtrum. Pacis Weſtphalicæ, als das ſtärckeſte Vinculum Concordiæ im Reich, in ſeinen Kräfften verbleiben ſolle. Nachdeme nun Ihre Kayſ. Maj. hierauf in dem neulichen Commiſſions-Decret de dato den $\frac{7}{17}$. Febr. die allergnädigſte Antwort ertheilet, daß Sie beſagten Augſpurgiſchen Conf. Verwandten zu Ihrer Conſolation die allerunterthänigſt gebetene Declaration zu ertheilen nicht vor unbillig finden, ſondern auch darzu allergnädigſt geneigt ſeyn; darbey aber von Chur-Fürſten und Ständen ein allerunterthänigſtes Gutachten verlanget, auf was maſſe mehrerwehnte Declaration alſo eingerichtet werden könte, damit es eines theils von der Cron Franckreich für keine Contravention wider den Frieden aufgenommen, und andern theils die ſich beſchwerende Stände vergnügt werden möchten; als hätten Evangelici daher nicht Umgang nehmen können, die Cathol. Conſtatus auf das beweglichſte hierdurch zu erſuchen, Dieſelbe wolten die Ihnen allezeit bezeigte aufrichtige Intention und gegebene gute Verſicherungen nunmehro in der That weiſen und erfüllen, und nebſt Ihnen darauf bedacht ſeyn, wie unverzüglich zu Abfaſſung des allergnädigſt erforderten Reichs-Gutachtens geſchritten, und darinnen nach Anweiſung der Reichs-Fundamental-Geſetze, und der ſelbſt ſich an Hand gebenden Billigkeit, ſolche Mittel in Vorſchlag gebracht werden, wordurch der gewünſchte Zweck wegen der neuen Clauſul ohne Anſtoß erreichet, und nicht allein ratione futuri in Religions-Sachen alles in gute Sicherheit geſtellet werde, ſondern man ſich auch Hoffnung machen könte, daß wegen des præteriti die obhandene Gravamina hiernechſt vor die Hand genommen, und zu billiger Entſcheidung gebracht werden ſolten.

§. 27.

Es äuſſerte ſich aber hiernechſt der Cathol. wahre Abſicht noch viel klärer, dann die Directores der höhern Collegiorum thaten nicht die geringſte Meldung in denen Concluſis von dem Voto communi Evangelicorum, und als Sich die Evangel. darüber nachdrücklich beſchwerten und verlangten, daß es entweder in ſubſtantia dem Reichs-Gutachten inſeriret oder gleich denen vorigen eben dieſe Materie betreffenden dem abzufaſſenden Reichs-Gutachten beygelegt werden möchte; gaben die Herren Cathol. vor, daß Sie Sich hierüber ohne Inſtruction nicht vernehmen laſſen könten, zu deren Einholung Zeit erfordert, welche ihnen auch gantz willig von denen Evangel. geſtattet wurde. Vid. Protocoll vom 28. Martii (7.) April. 1698.

§. 28.

Als aber einige Wochen verſtrichen, ohne daß von der Herren Cathol. Inſtructionen das mindeſte zu hören war, und indeſſen die Clauſul von dem Clero nach ſeiner willkührlichen Erklärung exequiret wurde, ſtelleten die Evangel. Stände den 26. Maji dem Chur-Mayntziſchen Directorio eine ſchrifftliche Erinnerung des Innhalts zu: Es leben die Augſpurgiſche Confeſſionsverwandte Stände der ungezweiffelten Hoffnung, es werde Ihren Catholiſchen Herren Mit-Ständen annoch in gutem Andencken ſeyn, was Sie wegen der dem Art. 4. des jüngſten Friedens-Inſtrumenti angehängter Clauſul zu zweyen verſchiedenen mahlen, als erſtlich den $\frac{16}{26}$. Nov. 1697. und ferner unter dem 25. Febr. (7. Martii) des jetztlauffenden Jahrs, aus patriotiſcher Intention denenſelben zu vernehmen gegeben, was maſſen auch auf das erſtere Ihro Maj. vermittelſt Dero Commiſſions-Decrets de dato den $\frac{7}{17}$. Febr. begehrt, daß von dem geſamten Reich durch ein allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten an Hand gegeben werden möchte, wie dieſes Werck dergeſtalt einzurichten, daß eines theils die ſich beſchwerende Stände vergnügt, und andern theils es für keine Contravention oder Friedbruch aufgenommen werden könne. Nachdem aber dieſe dem geſamten Reich höchſtangelegene Sache ihrer Wichtig- und Nothwendigkeit

keit nach biß anhero nicht fortgeſetzet worden, ſo zweiffelt man diſſeits nicht, es werden die Herren Catholiſche nunmehro nach Verflieſſung ſo geraumer Zeit desfalls inſtruirt ſeyn, und man ſich in dem Stande befinden, ſolches zu gemeinſchafftlicher Wohlfahrt des Reichs gereichende Negotium ohne fernern Zeit-Verluſt vor die Hand zu nehmen, und ſelbiges nach Innhalt der obigen Kayſerl. allergnädigſten Intention, zu ſonderbahrer Conſolation der der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen treuen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, zu erörtern nicht ferner anſtehen; allermaſſen man Evangel. Theils die materiam ipſam anzugreiffen, und die dabey führende und zu Beybehaltung guten Vertrauens und beſtändiger Einigkeit im Reich abzielende Meinung zu eröffnen bereit.

§. 29.

Anfangs ſuchten die Herren Cathol. unter allerhand Vorwänden die Antwort auf dieſe Erinnerung zu decliniren, endlich aber, da die Evangel. ſehr in Sie drangen, communicirten Sie an ſtatt derſelben den 6. Septembr. einen Bericht Schreibens vom Wormſiſchen Amts-Keller zu Dirmſtein, und lieſſen dabey anfügen, die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten würden aus ſelbigem erſehen, was in ein- und andern dem letztern Ryßwickiſchen Friedens-Schluß zugegen von denen Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten Herrſchafften an verſchiedenen Orten veränderlich ſey vorgenommen, weswegen die Herren Cathol. nicht unterlaſſen würden obersagtem Friedens-Schluß gemäß die Nothdurfft zu beobachten. Wogegen die Evangel. in ihrer den $\frac{13}{23}$. Sept. datirten Antwort unter andern vorſtelleten, wasgeſtalten ihrer Seits vorlängſt gewünſcht und zum öfftern bewegliche Inſtantz gethan worden, daß man über den Verſtand der Clauſul ſich amicabiliter vernehmen und eines gewiſſen vergleichen möchte, welches aber von denen Herren Catholiſchen unter ein- und andern nicht unbekannten Vorwand verzögert worden; der ſchädliche Effect ſolchen Aufenthalts äuſſerte ſich nun hin und wieder, und ſey zu beſorgen, daß dergleichen von dieſem und jenem Theil, wie die Erfahrung kürtzlich gezeiget, noch mehrere erfolgen möchten, wodurch unter denen Ständen nichts als Mißverſtändniſſe zu Nachtheil des Publici verurſacht würden; weshalben ſie nochmahlen, aus treuer Liebe und Eyfer fürs Vaterland und das gemeine Weſen, hierdurch inſtändige Anſuchung thun wolten, die ſo hochangelegene Sache, dem Kayſerl. allergnädigſten Erfordern und der von denen Ständen bereits gegebenen Verſicherung gemäß, ohne weitern Verſchub vor die Hand zu nehmen, damit hierunter eine gewiſſe Regul geſetzt und alle Unordnung vermieden werden könte. So dann würde ſich zeigen, was für Oerter unter die Clauſulam gehörig oder nicht.

§. 30.

Auf dieſe Antwort folgte den $\frac{14}{24}$. Sept. der Herren Cathol. mündliche Gegen-Anzeig, welche denen Evangel. klar und deutlich an den Tag legte, was Sie Sich zu Ihren Cathol. Mit-Ständen zu verſehen hätten dann in ſelbiger declarirten Sie Ihnen, gegen die vorhin gegebene Verſicherungen, daß es die Meinung niemahlen gehabt hätte, und keinerſeits haben könte, daß man über die Clauſul oder deren Verſtand zu Regenſpurg in Comitiis miteinander handlen, ſondern alleinig über die derſelben ohnberührt und ohnangefochten etwa führende anderweite Beſchwernissen ſich amicabiliter vernehmen ſolte, welches man Cathol. Seits eben ſo gern befördert ſehen möchte, und zu ſolchem Ende von denen Herren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ihre ſalva dicta Clauſula ejusque executione vorzubringen gedenckende particularia erwarten wolte.

Dieſe harte und unvermuthete Aeuſſerung konte denen Evangel. nicht anderſt als ſchmertzlich fallen; Daher bezeugten Sie in Ihrem Pro Memoria, welches denen Herren Catholiſchen den $\frac{8}{18}$. Octobr. durch Chur-Sachſen zugeſtellet wurde, daß Ihnen nicht wenig zu Gemüthe ſtiege, daß man ex parte der Herren Cathol. nicht der bey den letztern Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten ſelbſt, und nach dieſem in Comitiis, ſo münd- als ſchrifftlich zu verſchiedenen mahlen in puncto Clauſulæ, unter andern den 30. Martii (9. April.) und ferner den $\frac{18}{28}$. Maji, gegebener Verſicherungen anjetzo Sich gar nicht einmahl zurückerinnern wolte, ſondern vielmehr mit Hindanſetzung der hiebevor in hac materia bekannter maſſen in denen Reichs-Collegiis einmüthig abgelegten Votorum der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, ſodann des an Ihro Kayſerl. Majeſt. gebrachten Poſt-Scripti Reichs-Gutachtens vom 16. Nov. imgleichen des darauf zurückerfolgten Commiſſions-Decrets vom 12. Febr. ordentlich zu erkennen gebe, wie Sie, Herren Catholiſche, beſagte Clauſulam nunmehro einſeitig und zu ihrem Vortheil, in præjudicium der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, ſowohl nach ihrem Gutbefinden zu expliciren, als auch gegen den im Röm. Reich ſtabilirten Modum allein zu exequiren Sich anzumaſſen gemeint wären, welches, gleichwie es ein gantz ungewöhnlicher modus agendi ſey, auch daher faſt das Anſehen gewinnen wolte, als ob man mit den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten keine Meſures mehr zu nehmen hätte.

§. 31.

Dieſer und anderer bewegl. und nachdenckl.

Vorſtellungen ungeachtet fuhren die Herren Cathol. dennoch fort, ſchrifft- und mündlich Ihre Meinung, und zwar mit ungemeiner Hefftigkeit und gantz ungewöhnlichen, und zum theil ſpöttiſchen und anzüglichen Expreſſionen, zu behaupten. Unter andern führeten Sie in der Antwort auf der Evangel. Pro Memoria an, daß die in dem Ryßwickiſchen Frieden geſchehene Aenderung des Weſtphäl. Friedens durch den zu Stockholm ſeithero den 10. Jul. 1698. geſchloſſenen Tractat von Ihro Königl. Maj. in Schweden wäre beſtätiget worden. Daß dieſes Vorgeben ungegründet, zeigete ſich bald hernach, als der Schwediſche Geſandte zu Regenſpurg ſelbſten den Tractat nebſt einem Extract Königl. Reſcripts vom $\frac{4}{14}$. Dec. 1698. folgenden Innhalts communicirte: „Was die zwiſchen Uns und „Franckreich ohnlängſt getroffene Allianz betrifft, welche man Cathol. Seiten dahin zu deuten bemühet iſt, als ſey die Aenderung des Weſtphäl. Friedens und die in den Ryßwickiſchen „Friedens-Tractaten enthaltene ſchädliche Religions-Clauſul dadurch beſtärcket worden, ſo „haben Wir Euch davon hiebevor allſchon Communication und Abſchrifft ertheilet, und wie „daraus mit Fug nicht zu behaupten ſtehet, daß „darinn etwas gehandelt und ſtipuliret worden, „welches denen Catholiſchen zu einiger Avanta„ge oder denen Evangeliſchen zum Nachtheil ge„reichet.

§. 32.

Es würde zu weitläufftig und verdrießlich fallen, auch zu der Sache ſelbſten wenig dienen, wann man alle zu dieſer Zeit zwiſchen denen Catholiſchen und Evangel. Ständen gewechſelte Schrifften extrahiren und anführen wolte, man iſt aber verſichert, daß alle, ſo ſelbige ohne Vorurtheil leſen, finden werden, daß man Cathol. Seits nichts anders geſucht, als die allergerechteſte Kayſerl. Intention zu hindern, die Sache ins weite Feld zu ſpielen, und indeſſen, ſo viel möglich von dem allzu generalen und indeterminirten Verſtand der Clauſul zu profitiren; dieſer unnöthige und ärgerliche Schrifft-Wechſel würde auch allem Anſehen nach ſo bald noch nicht aufgehört haben, wann folgender Paſſus, welchen Evangelici in Ihre den $\frac{8}{18}$. Nov. datirte Gegen-Antwort flieſſen laſſen, „Ob aber ſonſten nicht „Tractaten, woraus die ſo ſehr extenuirte Re„ligions-Veränderung und anders Unheil den „Urſprung genommen, gepflogen worden, das „lieſſe man an ſeinen Ort geſtellet ſeyn, die Herren Cathol. nicht dergeſtalt in den Harniſch gebracht hätte, daß Sie in der den 21 Nov. datirten Antwort „ſothanem ungütlichen Anlauff nicht „allein insgemein widerſprochen, ſondern auch „diejenigen, die etwa darunter gemeint ſeyn „möchten, gegen die, ſo ſich zu ſothanen gantz un„gegründeten Auflagen bekennen ſolten, als Ca„lumnianten die weitere Gebühr vorzukehren „vorbehalten hätten; Dieſe Schrifft weigerte ſich der Chur-Sächſiſche anzunehmen, trug aber den Inhalt denen Evangeliſchen vor, welche in einem Pro Memoria (ſo die Catholiſche ebenfalls anzunehmen abſchlugen) der Herren Catholiſchen Unfug klar an Tag legten, und iſt kein Zweiffel, daß die Sache zu einer völligen Ruptur gekommen ſeyn würde, wann nicht der Graf von Lamberg und einige andere Catholiſche Geſandten ins Mittel getreten wären und endlich beyde Theile zu einem Vergleich den 24 Nov. (4 Dec.) gebracht hätten, vermöge deſſen alles dasjenige, was von dato den 15. Sept. des 1698. Jahrs vorgegangen und angezeiget worden, gegeneinander, jedoch ſalvis Pacificationibus, Religioſæ, VVeſtphalicæ, Neomagenſis & Rysvvicenſis, aufzuheben und zurück zu nehmen, wobey man Cathol. Seits ſich erboten, das vom 12. Febr. dictirte Commiſſions-Decret forderſamſt vor die Hand zu nehmen und darüber behörige Deliberation zu pflegen.

§. 33.

Dieſem Vergleich zufolge wurde beſagtes Kayſerl. Commiſſions-Decret endlich den $\frac{17}{27}$. Dec. in Deliberation gebracht, und eröffneten die Evangeliſchen Ihre einmüthige Meinung dahin, daß die Clauſul allein in den Orten ſtatt habe, welche die Cron Franckreich biß zum Friedens-Schluß wircklich in Beſitz gehabt und reſtituiret, oder ratione welcher in gedachtem Frieden nicht ein anders diſponiret worden ſeye, auch im übrigen alſo zu verſtehen, daß dadurch ſo wenig immer möglich von dem Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ abgewichen werde. Wie nun in ſolcher Clauſul von Entziehung der Kirchen, Schulen, geiſtlicher Einkünffte und der Jurium Eccleſiaſticorum mit keinem Worte gedacht, ſo verſtehe ſich von ſelbſten, daß die Evangeliſche den ſtatum ſo ſie ex Inſtrumento Pacis VVeſtphalicæ erlanget, mithin die Gewiſſens-Freyheit und das liberum Exercitium Religionis cum annexis, behalten, folglich an Schulen, Kirchen, geiſtlichen Gefällen und dergleichen nichts verliehren könten: Die Catholiſche hingegen Sich damit zu vergnügen hätten, daß Sie an ſolchen Orten, wo vor dieſem Sie kein Exercitium Ihrer Religion gehabt, ſelbiges nunmehro bekämen und behielten, jedoch in der Maaſſe, wie es tempore Concluſæ Pacis geweſen. Die Herren Catholiſchen hingegen erklärten ſich communi nomine den $\frac{12}{22}$. Dec. man ſeye Catholiſchen Theils ebenfalls gemeinet, die obernante beyde Friedens-Schlüſſe und ſpecial-Clauſul nicht anders als nach dem buchſtäblichen Inhalt zu verſtehen und zu beobachten auch denſelben weder weiters zu extendiren, noch zu reſtringiren, einfolglich die erweißlich befindende Contraventionen alſo abzuſtellen, wie man Sich gegen Sie eines gleichmäßigen verſehen thue, zumahlen ſich aber in Eingangs erwehnter der Augſpurgiſ. Conf. Verwandten einmüthiger Meinung auch ſolche Dinge befänden, worüber man nothwendig an die höchſt und hohe Herren Principalen zu dem Ende geziemend zu referiren gemüßiget ſey, um ſich hiernechſt mit mehrerm darauf vernehmen laſſen zu können; als ſtelle man zu denen Herren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten das zuverläßige feſte Vertrauen, Sie würden dieſe geringe Verweilung ſo weniger übel nehmen als ſelbe ohne deme bloß zu der Sachen Richtigſtellung und Fortpflantzung allerſeitigen innerlichen guten Vernehmens angeſehen. Als nun die Evangeliſchen, ohngeachtet Sie die Herren Catholiſchen zum öfftern erinnern laſſen, keine weitere Erklärung von ihnen erhalten kunten, beſchloſſen Sie, Ihnen abermahl zu declariren, daß Sie Sich nicht in dem Stand befänden zu einigen andern Materien concurriren zu können, biß die Herren Catholiſche Ihrem Verſprechen wircklich nachgekommen; worauf Sie endlich den 16. Jun. eine einhellige Erklärung ad Protocollum gaben, in welcher Sie die Clauſul contra expreſſa verba Inſtrum. Pacis Rysvvicenſis auf alles, was die Catholiſchen in der Zeit der Frantzöſiſchen Inhabung beſeſſen, gebraucht, genutzt oder geübet hätten, extendirten, und alſo klärlich an den Tag legten, daß Ihre Meinung gar nicht ſey, der Kayſerl. allergerechteſten Intention nach die Evangeliſche zu conſoliren, ſondern vielmehr deren Glaubens-Genoſſen jenſeits Rheins völlig auszurotten, dahero auch die Evangeliſchen für vergeblich hielten, ferner Sich mit Ihnen über dieſe Materie einzulaſſen. Damit aber dennoch dem Clero, welcher nach eigenem Gutdüncken die Clauſul interpretirte, und mit Hülffe der Frantzöſiſchen Intendanten und andern Befehlshabern, ohne ſich im geringſten an die oben angeführte Königliche Declarationen zu kehren, exequirte, denen Evangeliſchen eine Kirche nach der andern mit Gewalt wegnahm, und ſich in die Poſſeſſion aller ihm anſtändigen geiſtlichen Güter, auch an denen Orten, wo der König vor den Unterhalt der Catholiſchen Geiſtlichen geſorget hatte, ſetzte, einiger maſſen möchte geſteuret werden, lieſſen Sie dem Frantzöſiſchen Miniſtro Chamoi, gleich nach ſeiner Ankunfft zu Regenſpurg, durch die Chur-Brandenburgiſche und Hollſtein-Glückſtädtiſche Geſandten nachdrückliche Vorſtellung thun, welche ſo viel gefruchtet, daß Monſr. de Chamoi ihnen auch

den 25. Jan. Anno 1699.

die Verſicherung gab: Que Sa Majeſté étoit tout à fait éloignée à vouloir prejudicier par la Clauſe au libre exercice, droits & revenus de la Religion Proteſtante en conſequence de la Paix de VVeſtphalie. Que pour en donner des marques evidentes, Sa Majeſte avoit actuellement creé des penſions pour la ſubſiſtance des Curez établis par Ses ordres exprés dans les lieux reſtituez à l'Empire par la derniere paix, & que Sa Majeſté avoit fait dreſſer une Liſte de tous les lieux compris ſous la Clauſe. Dieſe Liſte wurde auch bald hernach wircklich dem Chur-Maynziſch- und Chur-Sächſiſchen auf Befehl des Königs von gedachtem Monſr. de Chamoi eingehändigt, und der Chur-Sächſiſche erſucht, ſelbige dem Corpore Evangelico zu communiciren, mit der abermahligen Verſicherung: Que Sa Majeſté l'avoit fait dreſſer avec toute l'impartialité imaginable, & qu'Elle s'offroit de donner des éclairciſſemens & des explications ſur toutes les difficultés & les remontrances que le Corps trouveroit à propos de Lui faire ſur la Liſte, que l'intention dans laquelle Sa Majeſté l'avoit fait dreſſer n'étoit que d'établir & de conſerver par ce moien l'union ſi neceſſaire entre les Membres de l'Empire des deux Religions, & de prevenir tout ce qui pouvoit cauſer de la mesintelligence entre eux.

§. 34.

Die Hoffnung, ſo die Evangel. aus dieſer Verſicherung geſchöpfft hatten, verlohre ſich ſobald Sie nur die Liſte durchgegangen; dann Sie ſahen nicht ohne Verwunderung, daß man gegen des Königs ſo offt wiederholte Zuſage und die erſterwehnte Erklärung des Chamois einen groſſen Theil der denen Evangeliſchen unſtrittig allein zuſtehenden geiſtlichen Güter denen Catholiſchen zugetheilet, eine unzählige Menge Oerter in die Liſte geſetzt, wo tempore concluſæ Pacis kein Catholiſches Religions-Exercitium geweſen, und nebſt denen vom König erbauten und dotirten Kirchen, deren Anzahl ſich nur auf 29. belauffet, noch 1922. Orte, unter welchen einige entweder niemahlen oder doch in ein- oder zweyen Seculis nicht mehr in Eſſe geweſen beygefüget hatte, am allerunleidentlichſten aber war denen Evangeliſchen die Eintheilung par Diœceſes.

§. 35.

Dieſes alles lieſſen Sie dem Frantzöſiſchen Miniſtro durch den Hollſtein-Glückſtädtiſchen hinterbringen, der Ihnen zur Antwort wiſſen ließ: Que la Liſte n'étoit qu'une relation de l'état, dans lequel les affaires étoient à preſent, & un rapport, qui en étoit fait au Roi. *Que les innovations n'étoient pas inſerées* comme ſi Sa Majeſté demandoit qu'on les devoit remettre dans le premier état. Que pour ce qui regardoit les revenus, il tomboit d'accord, qu'il avoit declaré par ordre du Roy, que Sa Ma-

Majeſté ne vouloit en aucune maniere en priver les Proteſtants, & qu'il ne doutoit point que le Roi perſiſteroit toûjours dans cette Reſolution. Qu'il prioit inſtamment le Miniſtre de Danemarck, de faire en ſorte que les Proteſtants ne priſent point des ſiniſtres impreſſions, & ſe donnaſſent patience jusqu'à ce qu'il put recevoir la Reponſe du Roi ſur l'un & l'autre article de leur repreſentation. Il ajouta qu'il croioit, que dans le grand nombre des Memoires, dont on avoit dû ſe ſervir & qu'il avoit fallu rectifier pour compoſer la Liſte, le mot de ſecte y avoit été laiſſé par une inadvertance, & qu'il étoit ainſi perſuadé, qu'on feroit choſe convenable à l'union & à la bonne intelligence entre les Catholiques & les Proteſtants, que le Roi avoit ſeule en vûe dans cette Liſte, ſi on en ôtoit ce mot, dont le retranchement ne changoit point le ſens, & ne faiſoit rien au fond de l'affaire & aux éclairciſſements, dont il s'agiſſoit. Qu'il en feroit avertir le Miniſtre de Mayence.

§. 36.

Die von dem Frantzöſiſchen Miniſtro verſprochene Königl. Antwort auf des Corporis Evangelici Vorſtellungen erfolgte noch in ſelbigem Monat, und enthielt unter andern: „Que la Liſte contenoit tous les lieux, occupés tant pen„dant la guerre & par voye de faits, que ſous le nom d'union ou contenus dans le memoire des unions. Woraus dann unfehlbar zu ſchlieſſen, daß offtbeſagte Liſte nicht pro norma, wornach der Ryßwickiſche Frieden zu exequiren, von Franckreich habe können gehalten werden, dann es klar und unwiderſprechlich, daß nicht alle von Franckreich vor- und zeit währenden Kriegs occupirte Orte tempore concluſæ Pacis in Frantzöſiſchen Händen geweſen, auch nicht in allen occupirten, reunirten, oder ſonſt von Franckreich beſeſſenen Orten, welche dem Reich reſtituiret worden, die Cathol. Religion eingeführet oder den Tag, da der Friede geſchloſſen, wircklich exerciret worden. Ferner erklärten Sich Ihro Königl. Maj. in erſt erwehnter Antwort wegen der geiſtl. Güter: Le ſecond art. des plaintes des Proteſtants eſt fondé ſur ce, que dans chaque page de la Liſte on a marqué dans une colomne ſeparée les revenus pour la ſubſiſtance des Eccleſiaſtiques. Il eſt aiſé de répondre à leurs plaintes & de faire voir, qu'ils tirent une fauſſe conſequence en concluant que je pretends que les revenus attachez à leurs Egliſes ſoient employez pour ces Catholiques. Il ſuffit de relire cette colomne, dont ils ſe plaignent, on trouvera que dans tous les lieux, dont les Seigneurs ſont Proteſtants, les Curez & les autres Eccleſiaſtiques ont été depoſſedés depuis le Traité des revenus, dont ils jouiſſoient avant la Paix. Je ne demande point que ces innovations ſoient reparées. J'ay ſoin de la ſubſiſtance de ces Eccleſiaſtiques. Mais il eſt marqué dans cette même colomne, qu'en pluſieurs endroits il y a d'anciennes fondations pour les Curez, qu'ils ont de temps immemorial des revenus pour ſubſiſter, qu'ils jouiſſent entierement des dixmes dans quelques lieux dont les Seigneurs ſont Catholiques.

Ils partagent ces dixmes avec les Miniſtres Proteſtants; Les Chapitres voiſins ou les Abbayes payent de tout temps de certaines rentes pour la ſubſiſtance des Curez. Comme je ne pretends rien ôter de ce, qui appartient aux Proteſtants, il eſt juſte auſſi, que les Catholiques ne ſoient point troublez dans la poſſeſſion de ce qu'ils doivent avoir. Et c'eſt pour l'empêcher & pour prevenir toutes conteſtations dans les ſuites, que l'on a ſpecifié dans cette 3me colomne l'état preſent des revenus deſtinez à la ſubſiſtance des Eccleſiaſtiques & à celle des Miniſtres.

§. 37.

Aus dem, was bisher von der Liſte angeführt worden, folget, daß ſelbige von Franckreich nicht als eine unfehlbare Regul, ſondern nur als ein bloſſes Project angeſehen, vielweniger vom Reich, welches ſich ohnedem von auswärtigen Puiſſancen keine Leges vorſchreiben läſſet, approbiret, am allerwenigſten aber von denen Proteſtirenden angenommen worden. Dahero als das Chur-Maynziſche Directorium mit dem Corpore Evangelicorum über die Nachdruckung derſelben communiciret, wurde Selbigem durch den Chur-Sächſiſchen Geſandten nomine Corporis vermeldet, wie man geſchehen laſſen könte, daß beſagte Liſte nachgedruckt würde, und zu ſolchem Ende jemand von dem Regenſpurgiſchen Magiſtrat von beyden Theilen die Exemplaria zugeſtellet, aber mit der Bedeutung, daß ſolches Nachdrucken nicht auf Befehl und Verordnung des Reichs, ſondern nur ex conniventia geſchehe, damit es nicht das Anſehen gewinnen möchte, ob agnoſcirte man dadurch tacite die Liſte. Bey ſolcher Bewandniß wird ein jeder Unpartheyiſcher ſich nicht genug über die Frechheit des Maynziſchen Vicariats verwundern können, daß es ſich nicht entſehen, offtgedachte Liſte zu Beſchönung ſeiner Fried-brüchigen Unternehmungen anzuführen.

§. 38.

Nachdem alſo die Evangel. aus dem gantzen Betragen Ihrer Catholiſchen Mit-Stände augenſcheinlich ſahen, daß Sie Sich feſtiglich vorgenommen hätten, die Kayſerliche allergerechteſte Intention zu behindern, und gegen die ſo offt und viel münd- und ſchrifftlich gethane verbindliche Zuſagen keine zulängliche Erklärung über den Senſum der Clauſul zu geben, lieſſen Sie Ihnen nochmahlen declariren, daß Sie Sich nicht im Stande befänden, zu denen Reichs-Deliberationen zu concurriren, biß Ihnen dem Kayſerl. Decret gemäß billige Satisfaction gegeben worden. Kurtz nach dieſer Erklärung verfiel der Reichs-Tag aus denen jedermann bekanten Urſachen in eine völlige Inactivität, mithin konte weder über die Clauſul noch andere Reichs-Angelegenheiten deliberiret
1700. werden. Währender dieſer Inactivität ſtarb der König in Spanien und die Cron Franckreich bemächtigte Sich der gantzen Spaniſchen Monarchie, rüſtete Sich zum Krieg, und bemühete Sich äuſſerſt, die Stände des Römiſchen Reichs zu bewegen, Sich in ſelbigen nicht zu miſchen, zu
701. Jan. ſolchem Ende inſinuirte Monſr. de Chamoi denen Evangel. Ständen zu Regenſpurg, daß der König geneigt ſey Ihnen in Ihren Religions-Angelegenheiten zu aſſiſtiren, abſonderlich aber wegen der Clauſul Ihnen eine vergnügliche Erklärung zu geben bereit ſey, wann ſelbige nur von Ihme verlanget würde, allein die Evangel. Stände hatten bereits den Schluß gefaſſet, Ihro Kayſerl. Majeſt. gerechteſte Prætenſiones nach allen Ihren Kräfften zu ſouteniren, und hielten vor unnöthig die Explication einer Clauſul anzunehmen, welche durch die vorſeyende Kriegs-Declaration nebſt dem gantzen Frieden aufgehaben werden würde. Und als Sie die Nachricht erhielten, daß das Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Kriegs-Declaration betreffend, in Propoſition ſolte geſtellet werden, thaten Sie dem Cardinal von Lamberg in einem Pro Memoria folgende Erklärung.

§. 39.

Ihro Hochfürſtl. Eminenz ſeye ſonder weitläufftiges Anführen bekannt, wie man dahier bey dem Reichs-Convent auf dem Punct ſtehe, die Deliberation über das letzt an das Reich gebrachte Kayſerl. Commiſſions-Decret anzugehen: Nicht weniger ſey Ihro Hochfürſtl. Eminenz auch unverborgen, was ſeit des geſchloſſenen Ryßwickiſchen Friedens wegen der in dem Art. 4to deſſelben enthaltenen præjudicirlichen Clauſul und ſonſt anderer hochwichtigen Gravaminum in Religions-Sachen halber zwiſchen beyderſeits Religions-Verwandten Zeit anhero vor beſchwerliche Irrungen entſtanden und deshalber ſowohl an Ihro Kayſ. Maj. zu verſchiedenen mahlen allerunterthänigſt gebracht worden, als dahier bey dem Reichs-Convent vorgangen. Man wolte Ihro Hochfürſtl. Eminenz mit weitläufftiger Wiederholung deſſen allen anjetzo nicht beſchweren, ſondern Sich an Seiten eines Corporis Evangelicorum auf die Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt behändigte Memorialia, die in denen Reichs-Collegiis eröffnete Vota communia, und an die Herren Catholiſche gethane Vorſtellungen in der Kürtze beziehen. Wiewohlen nun darinn unter andern enthalten, und die Sache endlich dahin gediehen, daß per diverſa Concluſa die bündige Abrede unter denen Evangel. Ständen genommen worden, mit denen Herren Catholiſchen zu keiner Reichs-Deliberation zu concurriren, ehe und bevor die Angelegenheiten der Evangel. bey dem Reich vorgenommen und zu billiger Erörterung gebracht worden; So hätte man doch an Seiten des Evangel. Corporis dieſe Sache geſtern in abermahlige Deliberation geſtellet, da man dann geſchloſſen, des Kayſerl. hochanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Eminenz in Unterthänigkeit per Deputationem zu erkennen zu geben, wie man zwar in Erwegung jetziger Conjuncturen, und da das Werck ſich in ein und anderm geändert, inſonderheit durch die „vorhabende Kriegs-Declara„tion der letzt-getroffene gantze Ryßwickiſche Friede, folglich auch die beſchwerliche Clauſul des Art. 4ti, aufgehoben würde, bereit ſeye zu allerunterthänigſtem Reſpect gegen Kayſ. Maj. und amore Publici zu Eingangs erwehnter Deliberation beyzutreten, dabey aber der gantz ohngezweiffelten Zuverſicht lebete, es würde vorhero von einer höchſtanſehnlichen Kayſerl. Commiſſion und denen ſämtlichen Herren Catholiſchen denen Evangeliſchen eine hinlängliche Verſicherung gegeben werden, daß die obhandene Irrungen und Religions-Gravamina nicht beyſeit geſetzet, ſondern pari paſſu mit andern jetzo vorkommenden Reichs-Geſchäfften vor die Hand genommen, zur Erörterung gebracht und denenſelben nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen abgeholffen werden ſolte. Allermaſſen nun dieſes zu Herſtellung des inſonderheit bey jetzigen anſcheinenden höchſt-gefährlichen Läufften ſo nöthigen alten Teutſchen Vertrauens gerichtet und die Evangeliſche Stände deſtomehr verbinden wird, bey bevorſtehenden Kriegs-Vorfallenheiten zu Sicherheit des geliebten Vaterlandes und ungekränckter Erhaltung deſſen theuren Freyheit ihr äuſſerſtes beyzutragen, und Gut und Blut willig davor aufzuſetzen, wann Sie ſolchergeſtalt vorhero gnüglich geſichert ſeyn, daß der Ausgang des künfftigen Kriegs nicht wie letztlichen zu Nachtheil und Abgang Ihrer theuer erworbenen Religions-Freyheit ausſchläget ſondern man ohne Kränck- oder Schmälerung des Inſtrum. Pacis VVeſtphalicæ in Religions-Sachen einmüthig bey einander zu halten und die Wohlfahrt des gemeinſamen Vaterlandes ohne Abſicht auf einiges particulier Intereſſe

teresse, auch mit gemeinsamen und einmüthigen Consiliis & Viribus, treulich zu besorgen und zu vertheidigen beständig entschlossen sey; Also getröstet man Sich um so viel gewisser, des Kayserlichen höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Eminenz werden, nach Ihrem bey allen Begebenheiten bereits höchstrühmlich erwiesenen patriotischen Eifer vor den ohnverruckten und unlaugbar in guter Harmonie und einmüthiger Zusammensetzung des allerhöchsten Ober-Haupts und der sämtlichen Stände beruhenden Wohlstand des geliebten Vaterlandes Teutscher Nation, Ihren höchstvermögenden Credit dahin anwenden, daß das bißhero eingerissene schädliche Mißtrauen aus denen Gemüthern gänzlich gehoben und alle die Deliberation und in dem Kayserl. Commissions-Decret abgezielte nöthige Verbindung hindernde Obstacula aus dem Wege geraumet, mithin die Evangelischen in den Stand gesetzet werden mögen, Sich der gemeinsamen Nothdurfft des Reichs, Ihrer treuen und aufrechten Intention nach, mit allen Kräfften und Eifer zu unterziehen.

§. 40.

Auf diese Vorstellung erhielten die Evangel. folgende schrifftliche Antwort: Es versicherten Ihre Eminenz die gesamte Augspurgische Confessions-verwandte Churfürsten, Fürsten und Stände kräfftigst, daß die Religions-Gravamina sogleich vor die Hand genommen und pari passu mit jetzt tractirenden Reichs-Geschäfften denen Rechten gemäß erörtert werden solten. Dieser folgete den 18. Sept. eine in gleichlautenden Terminis abgefassete Erklärung der Catholischen Stände. Und als noch selbigen Tags das Kayserl. Commissions-Decret in behörige Deliberation gestellet wurde, ließ sich Magdeburg, welchem die übrige Evangelische beytraten, in seinem Voto vernehmen:

§. 41.

Nachdem vor allen Dingen, wie Kayſ. Majest. Selbst allerhöchsterleucht erinnerten, eine genaueste Verknüpffung sowohl mit Deroselben und Dero hohen Bundes-Verwandten, als auch unter den Ständen selbst, hochnöthig wäre, dessen Fundament auf deme alleinig beſtünde, daß man nicht nur in Politicis miteinander in guter Verständniß lebete; sondern auch in Religions- und Gewissens-Sachen vor einander sicher wäre; So hoffete man von Ihro Kayſ. Maj. allergerechtesten und mildesten Gemüth, trüge auch zu denen Cathol. Herren Mit-Ständen das zuverläßige gute Vertrauen, Dieselbe würden auf diese wohlmeinende Vorstellung respective allergnädigste und gebührende Reflexion machen. Es wäre noch in frischer Gedächtniß, wie hart die Cron Franckreich bey dem Schluß des letzten Ryßwickischen Friedens gesamte Evangelische Stände und deren Unterthanen mit der bekannten Religions-Clausul gehalten, worüber die Herren Catholische Anfangs Ihr Mißfallen und Déplaisir selbst öffters bezeuget. Nicht weniger läge vor Augen, und wäre zum Theil durch offentlichen Druck bekannt gemachet, was für grosse Veränderung in Religions-Sachen nur von Zeit des Ryßwickischen Friedens an verschiedenen anderen Orten im Reich vorgefallen, worinnen man bißhero, ungeachtet aller beweglichsten Vorstellungen, die geringste Remedur nicht erhalten können. Nun hätte es zwar mit der Religions-Clausul, nachdem der Ryßwickische Frieden mit der Cron Franckreich wiederum aufgehoben werden solte, nach der bey Ratification desselben vom gantzen Evangel. Corpore per Votum commune geschehenen, und an Kayserl. Maj. mit dem damahligen Reichs-Gutachten gebrachten Erklärung, seine gewieste Wege; Und würde an Seiten der Evangel. sothane Ryßwickische Religions-Clausul in Krafft gedachten Voti communis anjetzo eo ipso pro abrogata gehalten; Alldieweilen aber hierdurch denen übrigen Religions-Gravaminibus nicht abgeholffen wäre, als bedinge man hiemit, daß auch hierüber man Sich ehestens, zufolg der geschehenen Versicherungen, mit einander vernehmen und die billige Remedur, nach Anleitung des Westphälischen Friedens, durch wircklliche Restitution alles dessen, was seithero darwider vorgenommen worden, erfolgen müste, auf daß man mit desto besserem Hertzen, Muth und Vertrauen, den vorhabenden Krieg einmüthig prosequiren könte. Allermassen man Sich auch versichert hielte, daß bey künfftigen Friedens-Tractaten dem Feind nicht mehr so viel Willen würde gelassen werden, daß er durch Proponirung dergleichen Ihn gantz und gar nicht angehender Dinge in Religions-Sachen zu Abbruch des Westphälischen Friedens etwas bedingen möchte, weilen die Erfahrung gelehret, was vor Unlust und Verwirrung aus obiger Religions-Clausul in dem Reich bißhero entstanden so leicht zu grösserer Desordre hätte ausschlagen können, wann nicht die Evangelische Stände amore boni publici die Moderation Ihrem daher billig empfundenen grossen und rechtmäßigen Schmertzen prævaliren lassen. Und schließlichen verstünde es sich ohne dem zuvor, daß in Conformität der nächstvorigen den $\frac{4}{14}$. Februar. 1689. verglichenen Kriegs-Declaration alles dasjenige, was zeit währendem diesen Krieg von der Cron Franckreich unter hoffendem Göttlichen Beystand und Segen recuperiret würde, wiederum zum Reich solte gebracht, und in den Stand tam in Ecclesiasticis quam Politicis restituiret, auch künfftig darbey beständig erhalten wer-

werden, wie es vor der Frantzösischen Occupation gewesen, und wie es sich nach Inhalt der Reichs-Constitutionen, insonderheit des Westphäl. Friedens, gebührete.

§. 42.

Wogegen die Catholischen Stände nichts einzuwenden fanden, sondern es bey der ausgehändigten Assecuration bewenden liessen. Daher die Evangelischen nicht anderst vermuthen konten, als daß man in denen Conclusis auf Ihre Vota gebührend reflectiren würde, als Sie aber das Gegentheil wahrnahmen, bestunden Sie fest darauf, daß dem zu verfassenden Reichs-Gutachten zu inseriren, daß in denen recuperirten Orten alles nach dem Westphälischen Frieden in Politicis & Ecclesiasticis müsse hergestellet werden. Vid. Protocoll vom 20. Sept.

Sie erhielten auch endlich nachdem man einige Tage darüber Handlung gepflogen, daß nicht nur allein dem Reichs-Gutachten inseriret wurde, „daß zu aller treuen Reichs-Ständen und deren Unterthanen Consolation die „abgerissene Reichs-Lande recuperirt, in ihre „alte Gräntzen redigirt und in den vorigen, denen Reichs-Fundamental-Gesetzen und denen im Reichs-Gutachten vom 14. Februarii „1689. enthaltenen Frieden-Schlüssen gemäß„sen Stand in Ecclesiasticis & Politicis zu setzen, sondern es gaben Ihnen noch zu allem Uberfluß die Herren Catholische folgende Assecuration: Nachdeme von denen Catholischen die Augspurgische Confessions-verwandte Churfürstliche Herren Gesandte, zu Erhaltung mehrern Vernehmens und guten Vertrauens bey vorhabendem Reichs-Krieg, begehrt, daß Sie Ihre Intention, welche Dieselbige bey dem jüngsthin am Montag den 25. Sept. in puncto recuperandorum unter einander verglichen und wircklich dem Concluso Electorali einverleibten passu, und daß solche auf das Instrum. Pacis Westphalicæ errichtet gewesen, ad Protocollum unschwer geben möchten; so habe man ex parte der Churfürstl. Catholischen Herren Gesandten ein solches nicht allein beliebet, „sondern assecuriret anbey die Augspurgische Con„fessions-verwandte Churfürstliche Herren „Gesandte hiemit, daß es obige Intention bey „dem oberwehnten concertirten passu in pun„cto der in diesem Krieg zu hoffen stehender re„cuperandorum haben solle. Wogegen die Evangelischen Ihnen nur die Versicherung gaben, daß Sie wider den Ryßwickischen Frieden, in so weit er sonst durch den Krieg respectu Franckreich nicht aufgehoben, nichts zu erinnern hätten, „sondern selbigen mit assecuriren wol„ten, ausser was die bekannte Clausulam des Art. 4ti beträffe. Protocoll vom 28. Sept. 1702

NB.

§. 43.

Diesemnach lieget klar am Tage, daß die Evangel. Sich unter der ausdrücklichen Bedingung, daß alle Reichs-Lande, die man währendem Krieg recuperiren würde, in den vorigen denen Reichs-Fundamental-Gesetzen und denen im Reichs-Gutachten vom 14. Febr. 1689. das ist dem Westphälischen und Nimwegischen Frieden-Schlüssen gemässen Stand solten gesetzet, mithin die Clausul gäntzlich abrogiret und die aus selbiger entsprungene nebst denen andern Religions-Beschwerden pari passu mit jetzt tractirenden Reichs-Geschäfften erörtert werden, zu einem so kostbaren Krieg resolviret; damit aber diese Bedingung desto gewisser und ehender möchte vollzogen werden, haben Sie der Nothdurfft zu seyn ermessen, per Votum commune den 30. Sept. Sich nochmahlen wegen der Clausul des Art. 4ti Pacis Rysvvicensis auf das unter dem 26. Novembr. bey Ratification ermelten Friedens abgelegte Votum commune zu beziehen, welchem man einmüthig inhæriret, und Kayserl. Maj. hiemit nochmahlen allerunterthänigst ersucheten, Dero Kayserl. allerhöchsten Amte und der unter dem $\frac{7}{17}$. Febr. ejusdem anni bereits ertheilten allergnädigsten Versicherung nach solche Mittel vorzukehren, daß die höchst-gravirte Evangel. Stände hierunter mit Ihrem gerechten Suchen nicht zurückgesetzt, und diese von Franckreich allein zu Stifftung schädlichen Zwiespalts unter denen Reichs-Ständen, und Trennung des zu Conservation der in Gefahr stehenden Teutschen Freyheit forderſamst nöthigen guten Vertrauens, ins Mittel gebrachte Clausul-Sache aus dem Wege geraumet solchergestalt die Evangel. aus aller Besorgniß gesetzet, hingegen angefrischet werden, bey jetzigem Kriege das Ihrige mit desto freudigerem Hertzen beyzutragen, und Ihre von GOtt verliehene Kräffte um so mehr vor die gemeine Wohlfahrt und Sicherheit anzuwenden, wann Sie versichert, daß Sie vor Sich innerlich keine Gefährde zu fürchten haben, dergleichen nothwendig geschehen würde, wann Sie sehen solten, daß Ihre Cathol. Herren Mit-Stände von denen durch Franckreich zu des Vaterlandes Ruin gebrauchten bösen Griffen, zu Ihrer der Evangelischen grossen Nachtheil, profitiren wolten; dieses Votum wurde nebst dem Reichs-Gutachten Ihro Kayſ. Maj. überschickt.

§. 44.

Nach geschehener Kriegs-Declaration drungen die Evangel. Stände auf die Ihnen versprochene Erörterung der Religions-Gravaminum, unter welchen die sub prætextu der nunmehr abolirten Clausul an vielen Orten vorgenommene Einführung des Simultanei nicht die geringste war, Sie erfuhren aber bald, daß es denen Herren Cathol. niemahlen ein Ernst gewesen gedachte Beschwerden abzuthun. Daher ent-

entſchloſſen Sich Evangelici Ihnen zu declariren, daß Sie zu keiner Reichs-Deliberation concurriren könten, ehe und bevor die Angelegenheiten der Evangel. Gravaminum bey dem Reich vorgenommen und zu billiger Erörterung gebracht würden. Diese Erklärung wirckte so viel, daß von Seiten der Herren Cathol. in Vorschlag gebracht wurde, wegen der Religions-Beschwerungen eine Commission von beyderseits Religions-Verwandten anzuordnen, welche an denen Orten selbst, wo sich die Irrungen herfür
den 20. Jan. 1703. gethan, die Sache untersuchen und selbige in der Güte zu entscheiden Fleiß anwenden solten. Gegen welchen Vorschlag aber die Evangel. dem Kayſ. Principal-Commissario geziemend vorstellen liessen, daß, nachdem Ihro Kayſ. Majest. von dem Corpore Evangelicorum allerunterthänigst ersuchet worden, allergnädigst zu geruhen, krafft Dero Kayſerl. Amts die nachdrückliche Vermittelung zu treffen, daß soviel das Religions-Wesen in der Untern-Pfaltz betrifft, nach Innhalt des in der Lateinischen Deduction und vorhero abgelassenen Teutschen Schrifften zur Genüge erläutert und von denen fremden Auslegungen vindicirten Instrumento Pacis Westphalicæ die Restitution der neuerlich weggenommenen Evangel. Schulen, geistl. Gerechtsamen und Einkünffte, auch Abschaffung des mit Gewalt eingeführten Simultanei Religionis Catholicæ in denen Evangel. Kirchen in der Pfaltz, ohne fernern Anstand erfolgte, allerhöchstgedachte Kayſ. Maj. auch deshalb allergnädigste Vertröstung gegeben; so wolte gar bedencklich fallen, erst eine Commission zu belieben, welche in locis ipsis die Untersuchung vornehmen solte, es würden auch bey Erwählung der hierzu gebrauchenden Personen, vornehmlich aber bey dem Begriff einer gemeinsamen Instruction, dergleichen doch hierunter allerdings nöthig seyn wolte, viel Dubia und Disputat entstehen, und dadurch die Sache in weit grössere Weitläufftigkeit verfallen, als wann man dahier bey dem Reichs-Convent Sich entweder in Corpore oder per Deputatos amicabiliter über die in Differentz kommende Puncta vernehme und eines gewissen vereinigte. Gleichmäßige Beschaffenheit hätte es auch in puncto Clausulæ des Art. 4ti Pacis Rysvicensis, dann da die Stände des Reichs damahls keinen Krieg folglich auch zu Ryßwick unter Sich keinen Frieden zu schliessen gehabt, über dieses die sowohl zu gemeltem Ryßwick als dahier bey der Reichs-Versammlung in denen Collegiis geschehene Protestationes besagtem Art. 4to die Krafft benommen, die jetzige Kriegs-Declaration aber die compaciscirende Cron Franckreich wieder in den Stand gesetzet, wie es in statu hostili und ante pacem gewesen; So lebten die Augspurgische Confessions-Verwandte zu Kayſerl. Maj. und Ihren Cathol. Herren Mit-Ständen des allerunterthänigsten und zuversichtlichen Vertrauens, es werde die præjudicirliche und allein zu Stifftung schädlicher Mißverständnisse unter denen Ständen ersonnene Clausula nunmehro in dem Reiche ohne Effect verbleiben, hingegen der Oßnabrückische Friede, als das wahre und unter sämtlichen Ständen einhellig errichtete Grund-Gesetze und Cynosur in Kirchen-Sachen, unverbrüchlich gehalten werden. Solchemnach allerhöchstbesagte Kayſerl. Majest. allergnädigst Sich gefallen lassen, es dahin zu richten, daß die Herren Catholische Sich solchem gemäß bezeigen, und hierunter von allen Neuerungen abstehen, zu solchem Ende auch Sich bequemen möchten, Dero schrifftl. Versicherung nach diese und andere Gravamina in Religions-Sachen um so mehr ohne fernern Aufschub vor die Hand zu nehmen, als bey jüngster Kriegs-Declaration vom 30. Sept. in dem angefügten Post-Scripto ausdrücklich bedungen worden, daß die Gravamina in Eccleſiasticis pari passu mit denen andern vorkommenden Materien vorgenommen und erörtert werden solten. Nach dessen Erfolg von einer Commission mehrer Effect zu hoffen, wann selbige zu Execution und Application des Buchstabens verordnet, man selbige Evangel. Theils so dann Sich gerne gefallen lassen, und der Modus, imgleichen die Erwählung der Personen, aus dem, wie es An. 1649. und folgenden Jahren nach dem Teutschen Frieden gehalten worden, sich gar leicht ergeben würde.

§. 45.

Auf diese Erklärung welche zu gleicher Zeit denen Herren Catholischen per Conclusum communiciret würde, wolte Anfangs keine Antwort erfolgen, endlich aber nach vielen Erinnerungen liessen Sie denen Evangelischen Gesandten per Directorium Moguntinum wissen, daß man ex parte Catholicorum beysammen gewesen und vermeinet, man wolte wegen der Religions-Gravaminum und des modi tractandi halber einen Schluß machen, es hätte sich aber aus denen Votis gezeiget, daß einige Herren Gesandte auf der Commission ad loca bestanden, die wenigste aber auf eine Deputation in Comitiis dahier angetragen, und die mehreste noch keine positive Instruction erhalten hätten, welches daher entstanden, daß wegen der gegenwärtigen Kriegs-Unruhen Ihre gnädigste Herren Principales theils aus Ihren Ländern Sich retiriret, andere mit Kriegs- und sonsten wichtigsten Geschäfften occupiret, dahero diese Sache von Ihren Räthen nicht berathschlagen lassen können, theils dafür gehalten, daß die Comitia dahier nicht mehr sicher bestehen, sondern ad locum tutum der Reichs-Convent transferiret werden,

den, und also die Instructiones an den vergleichenden locum translocationis eingeschicket werden müsten, folglich bey dieser Unruhe und vorhabender des Reichs-Convents translocation ohnedem kein Schluß dahier in gedachter Religions-Materie gemacht werden könne. Nachdem man auch viele Zeit dahier mit dem puncto securitatis & translocationis solchergestalten zugebracht, und vorkommen, daß man anderwerts den Reichs-Convent transferiren müsse, indessen aber auch in Vorschlag kommen, daß man ante discessum verbinden wolle, ein- als andern Wegs, dem communi promisso gemäß, die Materiam Religionis entweder allhier oder in alio loco Comitiorum vorzunehmen, so würde kein Theil zuversichtlich hoc stante dem andern einige beflissentliche Verzögerung mit Fug aufbürden können; Damit aber der Augspurgischen Confessions-verwandten Ständen Gesandtschafften sehen thäten, wie eiffrig man sich Cathol. Seits die gute Verständniß unter denen Hochlöblichen Reichs-Ständen selbst angelegen seyn liesse; so hätten die Cathol. Gesandtschafften nochmahlen übernommen, nacher Hof zu referiren, daß die Augspurgische Confessions-Verwandten neben einigen Cathol. Gesandtschafften darauf bestünden, daß durch eine Reichs-Deputation in Comitiis selbsten die Gravamina Religionis zu tractiren wären, Sie wolten immittelst die Herren Augspurgische Confessions-Verwandte aber ersuchet haben, Sie Sich gefallen lassen möchten, Ihres Theils Sich zu äussern, welche Sie pro deputandis vorschlagen möchten, um die Sache dahier, falls die Deputatio in Comitiis allerseits beliebet werden solte, zu maturiren, damit zu gleicher Zeit die Cathol. Gesandtschafften davon Ihren gnädigsten Herren Principalen unterthänigst mit referiren könten, folglich nicht nöthig seye, hiernächst nochmahl und weiter zu berichten, wodurch dann die Sache aufs neue aufgehalten werden möchte, und erbiete man sich Cathol. Seits nochmahls, dieses Negotium Religionis entweder allhier oder in alio tuto loco dem promisso gemäß vorzunehmen und den modum tractandi völlig zu vergleichen, dessen die Augspurgische Confessions-verwandte Herren Abgesandte zuverläßig zu versichern wären, und wäre von diesem allem der Höchstansehnl. Kayſerl. Commission geziemende Nachricht zu geben.

§. 46.

Diese Antwort stärckte die Evangelischen nicht wenig in dem Argwohn, den Sie schon lange gehabt hatten, daß nemlich der Herren Catholischen Absicht einig und allein gerichtet seye, die Sache ins weite Feld zu spielen, und die gegebene Versicherungen zu eludiren; daher wurden Sie, die Evangelische, veranlasset den Schluß zu fassen, daß Sie Sich nicht separiren, sondern den 22. Sept. 1703. zu Regenspurg oder an einem andern Ort unzertrennet beysammen halten wolten.

§. 47.

Es legte sich aber leider nur allzubald an den Tag, daß der Evangelischen Argwohn gar zu wohl gegründet gewesen, dann als endlich durch allerhöchste Vermittelung Ihro Kayſ. Majestät den 11. Martii der Schluß war gemacht worden, 1704. daß die Religions-Beschwerden durch eine in 6. Personen bestehende engere Reichs-Deputation solte untersucht und erörtert werden, und man endlich sich wegen der Wahl der Deputirten verglichen, auch selbige wircklich ernennet hatte, streueten die Herren Catholische so viel Hindernissen durch die bey Gelegenheit der denen Deputatis zu gebenden Vollmacht unnöthig erregte Disputen in den Weg, daß dadurch die Kayſerl. allergerechteste Intention einige Jahre vereitelt, und nachdem man diese Hindernissen mit grosser Mühe endlich aus dem Wege geräumet, und nun verhoffte die Sache zu gewünschtem Ende zu bringen, brachen Sie alle gütliche Handlungen dadurch ab, daß Sie denen bey Anfang des Kriegs gethanen verbindlichen Versicherungen zuwider vorgaben, Sie könten den Westphäl. Frieden nicht pro Regula, wornach die Gravamina alleinig müsten untersuchet und abgethan werden, erkennen; Nachdem also die Evangelische sahen, daß man Ihrer Gedult allzusehr mißbrauchte, gienge sie Ihnen endlich aus und beschlossen, nicht weiter ohne Frucht mit denen Catholischen zu handeln.

§. 48.

Es blieb demnach die gantze Sache liegen biß die Evangelische benachrichtiget wurden, daß die hohen Alliirten unter andern Præliminar-Articuln auch folgenden den 28. Maji 1709. im Haag unterzeichnet hatten. „Que la Reine de la Gran„de Bretagne & les Seigneurs Etats Gene„raux, soutenant que la Clause inserée dans l' „Art. 4me du Traité de Rysvvick, touchant la „Religion, est contre la teneur de la Paix de „ Westphalie, & que consequemment elle de„vroit être revoquée, il avoit été trouvé bon, „que cette affaire fut remise à la Negociation „ de la Paix generale.

Weshalben Sie vor nöthig hielten, zuforderist von Ihren Catholischen Mit-Ständen eine positive Erklärung über den 4. Art. des Ryßwickischen Friedens zu verlangen, zu diesem Ende liessen Sie durch Chur-Sachsen bey den 21. Aug. 1709. dem Chur-Mayntzischen Directorio vernehmen, ob die Herren Catholische es in die Wege zu richten gemeinet wären, daß denen Evangelischen mit Aufhebung und Abolition der Clausulæ des Art. 4ti Pacis Rysvic. Ihrem Verlangen nach Satisfaction gegeben werden solte?

Welche Erkundigung doch nicht die Meinung habe, als ob man ſich hierüber in Tractaten einlaſſen wolte, ſondern man behielte ſich bevor, benöthigten Falls und nach Befinden ſonſt die Nothdurfft hierunter zu beobachten; weilen aber das vergangene denen Evangel. ſchlechte Hoffnung zu einer gewürigen Erklärung machte, erſuchten Sie zu gleicher Zeit durch beſondere Schreiben Ihro Majeſtät die Königin von Groß-Britannien und die General-Staaten, die Angelegenheit bey der bereits angefangenen Friedens-Handlung kräfftig und nach allem Vermögen zu ſecundiren und Ihnen die Aufhebung der Clauſul, die Sie ohnedeme niemahlen anderſt als auf gewiſſe Maaſſe gegen Franckreich erkannt hätten, durch Ihre gute Officia zu procuriren.

§. 49.

Indeſſen brachte den 7. Septembr. der Churr-Mayntziſche der Catholiſchen Antwort auf der Evangeliſchen Anfrage, und eröffnete Ihre Meinung dahin, daß, nachdem Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, beyderſeits Religions-Verwandten, An. 1702. bereits dahin einig und verſtanden ſeyn, daß dieſe Materie denen gegeneinander ausgeſtellten Erklärungen zufolge ausgemacht werden ſolte, ſo ſeye es an dem, daß man vermöge des an. 1704. errichteten Reichs-Schluſſes dieſe Materie vor die Hand nehmen wolte. Worauf die Evangeliſche den 22. Sept. denen Catholiſchen zur Antwort wiſſen lieſſen; Daß, gleichwie an Seiten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bald bey Anfang dieſes Kriegs mit Aufhebung des Ryßwickiſchen Friedens mit Franckreich auch zugleich die Clauſ. Art. 4ti Pacis R., vermög derer ad Protocollum gegebenen Declarationen, vor abrogirt gehalten worden: Als hätten Selbige von denen Herren Catholiſchen jüngſthin vernehmen wollen, weſſen Sie Sich hierunter von Ihrer Seite bey künfftigem Frieden zu verſehen hätten.

Vermög habender Inſtruction nun müſte man auf expreſſer Abolition ſolcher Clauſul nochmahlen beharren, und verſehe Sich des billigmäßigen Beyfalls hierinnen um ſomehr, als Kayſerl. Maj. bereits anno 1698. in dem Commiſſions-Decreto vom $\frac{3}{13}$. Febr. Ihres allerhöchſten Orts Selbſt allergnädigſt vor billig erkennet, daß die Sich hierunter beſchwert befindende Stände vergnüget würden, in ſoweit es nur von der Cron Franckreich für keine Contravention aufgenommen werden könte, mit der allergnädigſten Verſicherung, daß Sie über dem Inſtr. Pac. Weſtphal. ſowohl in Eccleſiaſticis als Politicis zu halten allerdings gemeinet wären; Was Anno 1702. in dieſer Materie vorkommen, ſeye man gantz wohl erinnerlich, und wolle erwarten, weſſen Sich Herren Catholici pro ultimato hierinnen herauslaſſen wolten, geſtalten dasjenige, ſo in dem ſogenanten Extractu des Churfürſtlichen Protocolli entholten, von ſolcher Beſchaffenheit, daß es in effectu mehr als beſagte Clauſula ſelbſt importirte, dahero man ſolches denen gnädigſten Herren Principalen einzuſchicken nicht vermöchte. Wolten aber Herren Catholici eine endliche und ſolche Erklärung hierüber forderſamſt von Sich geben, würde es denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten lieb ſeyn, wann ſelbige alſo geſtellet, daß man dadurch ſatisfacirt werden könte; im übrigen bliebe man bey jüngſter Anzeige, daß man Sich hierdurch in keine Tractaten dahier einlaſſen oder auf einige Weiſe aufhalten laſſen wolte.

§. 50.

Als aber die Catholiſchen in Ihrer auf dieſe der Evangeliſchen Erklärung gegebenen Gegen-Erklärung die zu Anfang gegebene Antwort wiederholten, und Sich nur über den Verſtand der Clauſul zu handeln erboten, lieſſen die Evangeliſchen Ihnen zurück vermelden, wie man Sich an Seiten der Evangeliſchen zur Gnüge expliciret, daß die Abolitio der bekannten Clauſul des Art. 4ti Pacis Ryſvvicenſis verlanget werde, welches man Sich um ſomehr verſehen wolte, als Herren Catholici Sich in vorgedachter Ihrer Erklärung auf das Kayſerl. Commiſſions-Decret de Anno 1698. unter dem $\frac{3}{13}$. Februar. ſelbſt beruffen, worinne deutlich enthalten, daß Kayſerliche Majeſtät denen ſich beſchwert befindenden Evangeliſchen Ständen hierinne willfahren und alles nach dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß einrichten laſſen wolten, in ſoweit nur ſolches alſo geſchehen könte, daß es von der Cron Franckreich nicht vor eine Contravention und Friedbruch aufgenommen würde, und dardurch neue Unruhe zu beſorgen ſtünde. Allermaſſen nun dieſe Beſorgniß dermahlen ceſſirte, und der Ryßwickiſche Friede ratione Franckreich aufgehoben, ſo habe man ſolchemnach dieſer Seits der Herren Catholiſchen beyfällige Meinung und Cooperation wegen Aufhebung dieſer Clauſulæ geſucht, um es folglich in die Wege zu richten, daß bey bevorſtehendem Frieden ſolche Abolition von der Cron Franckreich ſolenniter agnoſciret und in das künfftige Friedens-Inſtrument gebracht werden könte. Hierauf nun werde eine deutliche Erklärung begehret, damit daraus erſchiene, weſſen man Sich hierunter zu verſehen; Solten über Verhoffen Herren Catholici Sich nicht in dem Stand befinden, das Verlangen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten desfalls zu erfüllen, würde es unnöthig ſeyn, Sich dahier mit weitläufftiger Handlung hierinne aufzuhalten, ſondern die

die Sache würde an andern Orten tractiret werden müſſen, dahin es dieſer Seits ausgeſtellet bliebe. Ratione reſtituendorum per pacem hätte man die beyde ſolenne und von Kayſerlicher Majeſtät allergnädigſt ratificirte Kriegs-Declarationes und die Kayſerliche Wahl-Capitulation §. 13. vor Sich, an welche man Sich hielte, und das feſte Vertrauen in die Herren Catholiſchen ſetzte, Sie würden keine andere Meinung führen, als daß ſelbigen nach buchſtäblichem Innhalt bey künfftiger Friedens-Execution (dahin dieſe Sache gehörig) nachgegangen werden ſolle, einfolglich vermög Ihrer anjetzo von neuem gegebenen Verſicherung zu guter Harmonie, als worzu dieſer Seits alles dienſame aufrichtig beygetragen werden würde, die gute Intention in der That zeigen und dardurch allen zu Mißtrauen gereichenden Scrupel, zu des geſamten Vaterlandes Beſten, aus dem Wege räumen.

§. 51.

Der Catholiſchen Reſolution, welche hierauf den 28. Septembr. erfolgte, war ſo eingerichtet, daß man wohl ſehen konte, daß Sie, aller guten Conteſtationen ohngeachtet, nicht nur allein entſchloſſen wären, die Gültigkeit der Clauſul damit zu behaupten, daß Ihrem Vorgeben nach die Evangeliſchen Sich Anno 1702. und 1704. verbindlich gemacht, über gedachte Clauſul Handlung zu pflegen, und Sie, Catholici, daher ein Jus quæſitum erlangt hätten, ſondern auch deren Verſtand gegen den buchſtäblichen Innhalt, ſo weit es möglich, zu extendiren, wogegen die Evangeliſchen den 5. Octobr. vorſtelleten, wie nemlich Ihre Meinung, die ſich bey genauer Inſpection der Actorum deutlich genug an den Tag legte, je und allezeit auf die gäntzliche Caſſation der Clauſul gerichtet geweſen. Und gleichwie man, beſage der Votorum Communium und derer jüngſtens allegirten in denen Collegiis beſchehenen Erklärungen, ex parte Corporis Evangelici dieſe Clauſulam intuitu der Cron Franckreich ſofort nach der Kriegs-Declaration pro abolita gehalten; Alſo hätten die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten, Fürſten und Stände auch Ihrer Herren Catholiſchen Mit-Stände Beyfall und deren förmliche Declaration hierinnen von Ihnen zu erlangen verhoffet, über welches alles, nicht aber ſuper modificatione Clauſulæ, die per Deputationem vorzunehmende Handlung begehret worden, geſtalten die hin und wieder in denen Votis communibus angeregte Abthuung und aus dem Wege Raumung der Religions-Gravaminum und daher entſtandener beſchwerlicher Irrungen ratione dieſes Clauſular-Puncts niemahlen keinen andern Verſtand und Zweck gehabt, als die völlige Abolition mehrbeſagter contra Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ von dem Feinde bekannter maſſen wider allerſeits Intention aufgedrungenen Clauſul zu erhalten. Dieſem inſiſtirte das geſamte Corpus der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten nochmahlen unverändert, und hielte Sich im übrigen, was die loca in hoc bello jam recuperata oder ex futura pace reſtituenda beträffe, mit Recht und aller Billigkeit an dasjenige, was ſowohl die Herren Catholiſche in der Kriegs-Declaration de Anno 1689. als auch Kayſerliche Majeſtät Ihres allerhöchſten Orts in Dero Wahl-Capitulation Articulo 23. ſo deutlich und theuer verſprochen, daß nemlich in dergleichen recuperandis alles tam in Eccleſiaſticis quam Politicis von dem Feinde geänderte in den alten Stand reſtituiret werden ſolte, wie es denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und Friedens-Schlüſſen gemäß ſeye, ſo hernach Herren Catholici ſelbſt Anno 1702 dahin erkläret, daß unter dem Worte: Friedens-Schlüſſen auch in ſpecie der Weſtphäliſche zu verſtehen.

§. 52.

Als nun hierauf die Catholiſche nochmahlen durch Ihre Antwort zu verſtehen gaben, daß Sie von Ihren bißher geäuſſerten Principiis und Prætenſionen nicht abgehen wolten, beſchloſſen die Evangeliſche Sich weiter mit Ihnen in keine Handlungen, welche doch vergebens ſeyn, wieder einzulaſſen, und ihnen anzeigen, Man habe denen Herren Catholiſchen niemahlen einiges Recht aus der Ryßwickiſchen Clauſula zugeſtanden, thue auch ſolches noch nicht. Die hiebevor beliebte Reichs-Deputation ſey, ſo viel gedachte Clauſulam beträffe, Evangeliſcher Seits allein zu deren Abolition angeſehen geweſen; und ohngeachtet die Herren Catholiſche noch einige fernere Erläuterungen gaben, blieben Evangelici bey der einmahl gefaſten Entſchlieſſung, daß nicht ferner in Comitiis über dieſe Sachen zu handeln, ſondern ſelbige zu denen Friedens-Tractaten zu verweiſen, um daſelbſt nach Innhalt der Kriegs-Declaration und der Kayſerl. Wahl-Capitulation eingerichtet zu werden. 26. Octob.

§. 53.

Zu dieſen Friedens-Handlungen wurde das Reich von der Königin in Engelland durch ein Schreiben vom 21. Novembris 1711. eingeladen, und Ihro Kayſerliche Majeſtät lieſſen denen Ständen die Eröffnung des Congreſſes durch ein Decret vom 1. Martii 1712. allergnädigſt anzeigen, und nachdem man lange deliberiret, auf was Art man von Reichs-wegen vorbeſagten Congreſs zu beſchicken, verglichen ſich

die Stände endlich, daß Sie eine aus 8. Perſonen beſtehende Reichs-Deputation zu denen Friedens-Handlungen abſchicken wolten, als es aber wegen der dieſen Deputatis zu gebenden Inſtruction zur Sprache kam, konte man Sich nicht vergleichen, indem die Catholiſchen, wie aus Ihren denen Evangeliſchen communicirten Concluſis, Anzeigen und andern Schrifften zu erſehen, vom Martio, Majo, Junio 1712., auf Ihren vorigen principiis beſtunden, und nicht zugeben wolten, daß die Reſtitution alleinig nach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß in Eccleſiaſticis geſchehen ſolte; Die Evangeliſchen hingegen Sich an die zu Anfang des Kriegs Ihnen von denen Catholiſchen gegebene Verſicherungen hielten, und keine andere normam, wornach die Reſtitution tam in Politicis quam Eccleſiaſticis zu bewircken, als den Weſtphäliſchen Frieden erkennen wolten, wie Sie dann die Billigkeit dieſes Ihres Begehrens unter andern in einer den 8. Junii denen Catholiſchen communicirten endlichen Reſolution mit denen bereits angeführten unwiderſprechlichen Gründen ferner behaupteten, und der Num. 4. Catholiſchen dargegen angeführte Rationes widerlegten.

Weil es aber bey ſolchen Umſtänden unmöglich war die Reichs-Deputation zum Stande zu bringen, wurden die Evangeliſchen genöthiget, Ihre Angelegenheiten bey denen Friedens-Handlungen durch der Evangeliſchen Stände Miniſtros, welche ſich ohnedem zu Utrecht und im Haag befanden, beſorgen zu laſſen, wie dann auch die Catholiſche, vermöge Ihres den 31. Maji 1712. errichteten Concluſi, die Ihrige der Catholiſchen Chur- und Fürſten des Reichs im Haag oder zu Utrecht befindlichen Miniſtris recommendirten.

§. 54.

Da nun hiernächſt erſtgedachte Evangeliſche Miniſtri, denen Ihnen vom Corpore Evangelico zugefertigten Inſtructionen gemäß, nebſt denen Engliſch- und Holländiſchen Geſandten die Kayſerlichen und der Catholiſchen Stände Geſandten nachdrücklich erinnerten, denen zu Anfang des Kriegs gethanen verbindlichen Verſicherungen zufolge nebſt Ihnen dahin zu cooperiren, daß die Abolition der Clauſul von Franckreich möchte erhalten werden, bekamen Sie von denen meiſten Anfangs gantz generale und unzulängliche Antworten. Einige aber geſtunden und erkenneten, daß contra datam fidem Catholici dermahlen nichts ſtatuiren könVid. Conf. Prot. inter Evang. zu Utrecht den 28. Jan. ten noch würden, es käme aber auf einige Catholiſche Stände nicht allein an, und hätte Er, Graf von Werthern, wohl penetriren können, daß des Pabſts Intriguen hierunter ſtecketen, die durch deſſen allhieſigen Miniſtrum, Comte de Paſſionei, trefflich geführet wurden. Nachdem Sie aber auf eine poſitive Erklärung drungen, wurde Ihnen endlich von dem Kayſerlichen Geſandten, Grafen von Sintzendorff, nomine Catholicorum pro reſolutione ertheilet, daß, da die Poſtulata Evangelicorum (1.) die Expunction der Clauſulæ Art. IV. Pacis Rysvvic. und (2.) die Abthuung anderer Gravaminum betreffen, die Catholici der letztern halber Sich freundlich vernehmen und die Billigkeit gerne befördern wolten, ratione des erſtern aber ſtünde es nicht in Ihren Mächten, Sie hätten die Clauſulam nicht in das Inſtrumentum Pacis gebracht, ſo könten Sie ſolche auch nicht herausthun, es würde mit Franckreich auszumachen ſeyn, Sie wolten Sich paſſive halten und nach erhaltener Frantzöſiſchen Declaration weiter erklären.

§. 55.

Es gaben ſolchergeſtalt die Herren Catholiſche denen Evangeliſchen deutlich genug zu verſtehen, daß Sie Sich in die Sach nicht weiter mengen, ſondern was Franckreich darinn thun würde, geſchehen laſſen wolten, daher ſahen die Evangeliſche Sich genöthiget, die bereits mit Franckreich durch Vermittelung der Cron Engelland und Preuſſen und der General-Staaten angefangene Handlungen fortzuſetzen, um durch erwehnter Puiſſancen Vorſpruch die gäntzliche Abolition der Clauſul zu erhalten, worzu Ihnen abſonderlich groſſe Hoffnung machte, daß Ihro Majeſtät die Königin von Engelland auf Ihr der Evangeliſchen Stände wiederholtes Anhalten Ihre zu denen Friedens-Handlungen ernannte Miniſtros, den Biſchoffen von Briſtoll und den Grafen von Straffort, gleich Anfangs inſtruirt: d'inſiſter que la Clauſe inſerée au 4me Art. du Traité de Rysvvick par rapport à la Religion ſoit revoquée & annullée & qu'on établiſſe l'état de la Religion en Allemagne ſelon la teneur du Traité de Weſtphalie; und in Ihren ſogenannten Demandes verlanget hatte: Que la Clauſe ajoutée au 4me Art. du Traité de Rysvvick ſoit abolie, & que la France ne s'oppoſe en aucune maniere à ce que dans l'Empire toutes les affaires de Religion ſoient reglées conformement, aux Traités de VVeſtphalie. Imgleichen daß Ihro Königliche Majeſtät von Preuſſen in dem Art. 12. Ihrer Poſtulatorum begehret: La Clauſe du 4me Art. de la Paix de Rysvvick ſera abolie & les affaires de la Religion dans l'Empire, & particulierement dans les lieux rendus par la Paix de Rysvvick & à rendre par la Paix à faire, ſeront remiſes dans l'état, où elles doivent être ſelon la diſpoſition de la Paix de VVeſtphalie. Und Ihro Hochmögenden die Herren General-Staa-

Staaten ebenfalls Sich in Ihren Demandes erkläret hätten: Comme la Clauſe ajoutée à la fin du 4me Art. du Traité de Rysvvick, fait entre l'Empereur & l'Empire d'une part & le Roy Trés Chrêtien de l'autre, (portant que la Religion Catholique Romaine demeure dans les lieux reſtitués) a été une contravention manifeſte au Traité de Weſtphalie, & en a déja cauſé d'autres, leſquelles ont troublé le repos de l'Empire, & qu'il n'y a pas moyen d'y bien conſerver la tranquillite, à moins que les affaires Eccleſiaſtiques n'y ſoient rétablies & maintenues enſuite ſur le pied des dits Traitez; Les Seigneurs Etats extremement intereſſez en ce que le repos public (aprés qu'il ſera auſſi rétabli dans l'Empire par une bonne paix) n'y ſoit point troublé par aucune raiſon quelle qu'elle puiſſe être, demandent au Roi Trés-Chrêtien qu'il conſente autant que cela le regarde, que cette Clauſe ſoit abolie dans le Traité de Paix à faire, & par conſequent Sa Majeſté T. C. ne s'oppoſera pas en aucune maniere à ce que dans les Pays, Villes & autres lieux déja reſtituez, & qu'Elle reſtituera encore à l'Empereur & à l'Empire, les affaires Eccleſiaſtiques ſoient entierement remiſes & demeurent en ſuite dans l'état, où elles doivent être ſelon les dits Traités de VVeſtphalie.

Höchſtgedachte Puiſſancen, inſonderheit Ihro Majeſtät die Königin in Engelland, nahmen Sich, nachdem Sie benachrichtiget wurden, daß die Herren Catholiſchen denen Evangeliſchen alle Hülffe verſaget hatten, mit ſo viel mehrerem Eifer und Nachdruck an, und brachten es ſo weit, daß die Cron Franckreich noch vor Schlieſſung des Utrechtiſchen Friedens der Königin von Groß-Britannien die Verſicherung gabe: Que pour ce qui concernoit l'intereſt de la Religion Proteſtante en Allemagne il n'y auroit du coté de la France aucune v. Haranopoſition à ſon rétabliſſement ſur le pied gue de la du Traité de VVeſtphalie. Welcher zufolReine du ge die Cron Franckreich in denen kurtz hernach 6. Juin. mit höchſtgedachten Puiſſancen errichteten Tractaten ſich obligirte (*) Daß in dem künfftig mit dem Reich zu machenden Frieden alles in Eccleſiaſticis in einen dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß gemäſſen Stand dergeſtalt ſolte geſetzet werden, daß daraus klärlich erſcheinen möge, daß Ihro Königliche Majeſtät in Franckreich Intention niemahlen geweſen, noch gegenwärtig ſey, das geringſte in erſterwehntem Tractat zu ändern. Es geſchiehet zwar in eben angezogenen Tractaten keine ausdrückliche Meldung von der Clauſul, weil aber deren Abolition auf Anſuchen der Evangeliſchen Stände von Engelland, Preuſſen und Holland ausdrücklichen und zwar deswegen verlanget worden, weil ſelbige mit dem Weſtphäliſchen Frieden nicht beſtehen könne, und Franckreich höchſtgedachten Puiſſancen die Herſtellung des Weſtphäliſchen Friedens in Eccleſiaſticis ohne einige Ausnahm verſprochen und zugeſaget; ſo folget, daß die hohe Paciſcenten keine andere Meinung können gehabt haben, als daß die Abolition der Clauſul unter denen generalen Worten: tout ce qui regarde dans le dit Empire l'état de la Religion ſoit conforme à la teneur des Traitez de VVeſtphalie, ſolte verſtanden werden, um ſomehr, als von ſelbigen damahls hauptſächlich wo nicht allein die Frage geweſen.

§. 56.

Bey ſolchen Umſtänden machten Sich die Evangeliſchen die billige Hoffnung es würde die Abrogation der Clauſul bey denen künfftigen Friedens-Handlungen zwiſchen der Cron Franckreich nicht die geringſte Schwürigkeit finden, und befremdete Sie daher um ſo viel mehr, als Sie die Nachricht erhielten, daß in denen Raſtädtiſchen Tractaten die Clauſul wäre

(*) Art. 21. du Traité de Paix entre S. M. la Reine de la Grande Bretagne. Le Roi T. C. en conſideration de la Reine de la G. B. conſentira que dans le Traité à faire avec l'Empire tout ce qui regarde dans le dit Empire l'état de la Religion, ſoit conforme à la teneur des Traitez de Weſtphalie, en ſorte qu'il paroiſſe manifeſtement, que l'intention de S. M. T. C. n'eſt point & n'a point été qu'il y ait rien de changé aux dits Traitez.

D'autant que S. M. T. C. a toujours regardé le Traité de Weſtphalie comme le plus ſolide fondement de la tranquillité publique & de l'amitié reciproque entre Elle & les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, dont le dit Seigneur Roi de Pruſſe, par rapport aux Etats qu'il y poſſede, eſt un membre ſi conſiderable, ſon intention eſt que le dit Traité demeura en ſon entier, tant pour le ſpirituel que pour le temporel, comme s'il étoit inſeré ici mot à mot.

Les Seigneurs Etats Generaux conſiderant que pour leur ſeureté il eſt neceſſaire, que rien ne puiſſe troubler la tranquillité de l'Empire, le Roi T. C. conſentira que dans le Traité à faire avec l'Empire tout ce qui regarde dans le dit l'Empire l'état de la Religion ſoit conforme à la teneur des Traitez de Weſtphalie, en ſorte quil paroiſſe manifeſtement, que l'intention de S. M. T. C. n'eſt point & n'a point été qu'il y ait rien de changé aux dits Traités tant à l'Eccleſiaſtique qu'au temporel.

wäre bestätiget und unter solchem Prætext schon verschiedene Kirchen im Mayntzischen, Trierischen, Pfältzischen, Zweybrückischen und andern Orten mit Gewalt denen Evangelischen abgenommen und andere wider den Religions-Frieden lauffende Verordnungen von denen Frantzösischen Commandanten und Curé zu Kirn gemachet worden; Um aber noch in Zeiten allem besorgenden Præjudiz vorzukommen, beschlossen Sie einmüthig: Daß man Sich zuforderst bey Seiner Kayserlichen Majestät, dann auch bey den Catholischen Ständen und der Cron Franckreich selbst, zu bemühen, daß dieser Articul bey denen solennen Friedens-Tractaten erläutert werden möchte, und deshalb auch an die Königin in Engelland, den König in Preussen und die General-Staaten der vereinigten Provincien zu schreiben, als in deren mit der Cron Franckreich zu Utrecht jüngst geschlossenen Frieden hochgedachte Cron sich obligiret, daß in dem Reichs-Frieden in Ecclesiasticis alles nach dem Westphälischen Frieden hergestellet werden solle. In Bewerckstelligung dieses Schlusses, repræsentirten Sie in einem den eilfften
1714. April. der Principal-Commission übergebenen Pro Memoria: Sie, die Evangelische Churfürsten, Fürsten und Stände, hätten vernommen, als wann in dem zwischen des Printzen Eugenii von Savoyen Durchleucht und dem Marêchal de Villars gezeichneten Tractat der Ryßwickische Friede sowohl in spiritualibus als temporalibus pro basi & fundamento wäre gesetzt worden. Wie nun Dero allhier anwesende Räthe, Botschafften und Gesandten, aus dem seithero von Seiner Kayserlichen Majestät dem Reich communicirten Rastädtischen Friedens-Instrument selbst ersehen, daß neben dem Ryßwickischen auch der Westphälische und Nimwegische als das Fundament desselben consideriret, und daß gedachte Friedens-Schlüsse zusammen in spiritualibus sowohl als in temporalibus hinkünfftig unverbrüchlich observiret werden solten, verglichen worden, alles mehreren Innhalts des dritten Articuls besagten Rastädtischen Friedens. So würden zwar der Augspurgischen Confessionverwandte Chur-Fürsten und Stände des Reichs Sich nicht bereden lassen, daß es an Seiten Ihro Kayserliche Majestät die Meinung gehabt, hierunter etwas zum Abbruch oder Schmählerung des Westphälischen Friedens, als Grund-Gesetzen des Reichs und der einigen Normæ in Ecclesiasticis, oder denen darauf gegründeten jüngsten Reichs-Schlüssen, insonderheit der Kayserlichen Wahl-Capitulation und der von des in GOtt ruhenden Kayſers Leopoldi Majestät glorreichesten Andencken ergangenen Decreten zu statuiren, besonders da auch sonst nicht zu sehen, wie besagter Articul des Rastädtischen Friedens mit sich selbst conciliiret werden könte. Dieweilen aber zu besorgen, daß dieser Articul auch contra intentionem Pacisentium mißdeutet und auf eine Bestätigung deren in dem Ryßwickischen Frieden Art. 4. befindlichen Religions-Clausul gezogen werden möchte, welche doch die Evangelische Churfürsten, Fürsten und Stände allezeit für unverbindlich und seit erfolgtem Krieg für abrogirt gehalten; So bäten Ihre Kayserliche Majestät der Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte Nahmens Dero gnädigsten Herren Principalen, auch Obern und Committenten, allerunterthänigst, bey denen anzustellenden solennen Friedens-Tractaten mehrgedachten dritten Articul dergestalt zu erläutern, daß derselbe mit denen Articulis 4. & 5. des Oßnabrückischen Friedens bestehen, und die Evangelische Churfürsten, Fürsten und Stände hiebey wegen gedachter Clausul und anderer Mißbräuche unbesorgt seyn können.

§. 57.

Zu gleicher Zeit wurden auch die resolvirte Schreiben an die Königin in Engelland, den König in Preussen und die General-Staaten abgelassen, und diese Puissancen ersucht: Daß, nachdem Sie in Dero mit Franckreich zu Utrecht geschlossenen Frieden, zu Ihrem unsterblichen Ruhm und der Evangelischen sonderbahren Consolation, ausdrücklich bedungen, daß der Westphälische Friedens-Schluß in Sacris & Profanis gantz aufrecht erhalten werden solte, Sie geruhen wolten, Sich bey dem vorseyenden Frieden des Evangelischen Religions-Wesens ferner dahin kräfftigst anzunehmen, damit der Art. 3. des Rastädtischen Friedens also erläutert werde, daß es nicht das Ansehen haben könne, als wann die Ryßwickische Religions-Clausul zum Præjudiz des Westphälischen Friedens darinnen bestätiget wäre. Dem Schreiben an die Königin in Engelland wurde eine Repræsentation an den König in Franckreich beygefügt, und Ihro Majestät die Königin ersucht, selbige durch Ihre in Paris befindliche Ministros übergeben und den Innhalt nachdrücklich secundiren zu lassen. Num. 5.

§. 58.

Indessen wurde zu Regenspurg mit grosser Hefftigkeit der Stände Resolution, auf was Art Sie Ihre Angelegenheiten bey denen zu Baaden angesetzten Tractaten wolten besorgen lassen, verlanget, und nachdem die Evangelische sahen, daß es unmöglich seyn würde Sich wegen einer Reichs-Deputation zu vergleichen, erklä-

kläreten Sie Sich per Votum commune, daß Sie in Erwegung, daß es mit der Anno siebenzehenhundert und neune in Vorschlag gewesenen engen Reichs-Deputation, bekannter Umständen halber, schwerlich zu rechter Zeit zum Stande kommen könte, dafür hielten, daß Seine Kayserliche Majestät darum von Reichswegen allergehorsamst zu bitten, und mit Vorbehalt der bey dem dritten Articul des Rastädtischen Tractats von Ihnen suchenden Erläuterung und sonst dabey habenden Rechtens, auch eines jeden Standes eigener Befugniß und Nothdurfft, genugsam zu bevollmächtigen seye. Wie Sie, Augspurgische Confessions-Verwandte Chur-Fürsten und Stände, dann Sich desfalls krafft dieses bestens verwahren und hiemit öffentlich declariren wolten, daß Sie Sich in Ecclesiasticis an den Religions- und Westphälischen Frieden, an Ihre darauf gegründete, seit Schliessung des Ryßwickischen Friedens in dieser Materie abgelegte Vota communia und andere testantibus actis gethane Erklärungen, wie auch seither erfolgte Kayserliche Commissions-Decreta, Königliche Frantzösische Sinceriones und Versprechungen, imgleichen an der Catholischen Chur-Fürsten und Stände eigene Versicherungen, in soweit solche Decreta, Versprech- und Versicherungen gedachtem Religions- und Westphälischen Frieden nicht zuwider seyn, und Ihnen, den Augspurgischen Confessions-Verwandten, zu statten kommen können, wie nicht weniger an die hieher gehörige solenne Reichs-Schlüsse halten, und davon nicht im geringsten abweichen, sondern vielmehr Sich solches alles und sonst quævis competentia juris per expressum hiemit reserviren wolten. Der Innhalt dieses Voti wurde zwar dem den drey und zwantzigsten April. abgefasseten Reichs-Gutachten inseriret, nachdem aber Ihre Kayserliche Majestät auf Ubergehung der in selbiger geschehenen Verwahrungen nachdrücklich antragen und zu erkennen geben liessen, daß es am vorträglichsten seyn dörffte, wann aus obgedachtem Reichs-Concluso zwey gemacht, und das eine allein, was zu Ihrer Kayserlichen Majestät Bevollmächtigung gehöre, in das andere aber die übrigen particularia eingesetzt würden, liessen Sich die Stände solches gefallen, und brachten der Evangelischen Reservation und Protestation nebst der Catholischen vermeintlichen Gegen-Protestation durch ein Post-Scriptum an Ihre Kayserl. Majestät.

§. 59.

Weil indessen auf die Deroselben durch die Hochansehnliche Principal-Commission den eilfften April. gethane Vorstellung keine Antwort erfolgte, hielten die Evangelischen in einem den zwölfften Maji datirten Schreiben nochmahlen allerunterthänigst bey allerhöchstgedachter Ihro Kayserlichen Majestät an, diejenige allergehorsamste Bitte, so Sie unterm eilfften April. um Erläuterung des in dem ohnlängst zu Rastadt errichteten Friedens sich befindenden dritten Articul an Dieselbe gelangen lassen, mit einer gewürigen Antwort zu erfreuen; Nachdem aber auch dieses Schreiben unbeantwortet blieb, wurden Sie gemüßiget ihr Gesuch in einem den andern Junii abgelassenen Schreiben folgender massen zu wiederholen: Demnach Ihre gnädigst- und gnädige Herren Principalen, auch Obere und Committenten, dato noch mit keiner Antwort consolirt worden, ohngeachtet schon in anderen nachhero an Ihre Kayserliche Majestät von Reichs-wegen abgegangenen Sachen, den bevorstehenden Frieden betreffend, Dero allergnädigste Willens-Meinung dem Reichs-Convent kund gemachet ist; so würden Ihre Kayserliche Majestät nicht in Ungnaden vermercken, daß bey Deroselben Sie durch Ihre Gesandten allerunterthänigste Erinnerung thun und dabey zu erkennen geben, daß, gleichwie die zu völliger Errichtung des Friedens mit der Cron Franckreich Ihro Kayserliche Majestät von Reichs-wegen letzthin aufgetragene Vollmacht mit dem ausdrücklichen Vorbehalt zu verstehen, daß der dritte Articul der zu Rastadt geschlossenen Præliminarien bey dem Friedens-Tractat zu Baaden vorgeschlagener massen erläutert werde, damit derselbe mit der Verordnung des Westphälischen Frieden-Schlusses bestehen könne, und die Beschwerde, welche denen Evangelischen durch die Religions-Clausul im vierten Articul des Ryßwickischen Friedens aufgebürdet werden wollen, cessiren möge; Als lebte man der allerunterthänigsten Hoffnung, Ihro Kayserliche Majestät würden damit allergnädigst einstimmig seyn, und dasjenige, was solchem entgegen dem Frieden möchte einverleibet werden, nimmer agnosciren.

§. 60.

Zu gleicher Zeit ersuchte das Corpus Evangelicorum diejenigen Evangelischen Reichs-Stände, welche Ministros zu Baaden hatten, Ihren Ministris aufzugeben, daß Sie nach Innhalt des bey der Kayserlichen Commission geschehenen schrifftlichen Anbringens, und der an Kayserliche Majestät abgelassenen Schreiben, Seine Angelegenheiten besorgen möchten, und ohngeachtet der Frantzösische Hof durch den zu London subsistirenden Envoyé, Monsr. d'Iberville, die Versicherung gegeben: Que Sa Majesté Trés Chrêtienne persistoit dans le dessein à ne vouloir apporter aucun obstacle à l'abolition de la clause du 4. Article du Traité

de Rysyvick, und vorbeſagter Evangeliſchen Stände Miniſtri insgeſamt zu Baaden ſowohl bey denen Kayſerlichen als Frantzöſiſchen es an nachdrücklichen Vorſtellungen nicht ermangeln lieſſen, auch inſonderheit der Darmſtädtiſche geheime Rath von Maſcofski in einer kurtz vor Endigung der Friedens-Handlung denen Kayſerlichen Miniſtris übergebenen Vorſtellung gründlich erwieſen hatte, daß die Clauſul mit dem Weſtphäliſchen Frieden, welchen Franckreich zu herſtellen ſo verbindlich verſprochen, unmöglich beſtehen könte, und daher deren Abrogation von Engelland, Preuſſen und Holland auf Inſtantz der Evangeliſchen Stände wäre ſtipuliret worden, denen das aus dieſer Stipulation acquirirte jus ohnwiſſend und abweſender Dinge nicht wieder genommen werden könte; So wurde doch darauf nicht die geringſte Reflexion gemacht, und Ihnen unter dem nichtigen Vorwand, daß man von Seiten Franckreich weder die Clauſul an ſich, noch was dißfalls letzlich zu Raſtadt paciſciret worden, dem Weſtphäliſchen und letztern Utrechtiſchen Friedens-Schluß entgegen hielte, und die Sachen ohnedem nicht zu dem Congreſs gehörten, alle Hülffe verſaget. Es muſten alſo die Evangeliſche Miniſtri geſchehen laſſen, daß der dem Corpore Evangelico ſo præjudicirliche dritte Articul des Raſtädtiſchen Tractats dem Baadiſchen Friedens-Schluſſe inſeriret wurde, und konten Sie nicht einmahl deſſen Befugniß, weil kein Miniſter noch Protocollum Mediationis zu Baaden, mithin kein modus inſinuandi auszuſinnen war, proteſtando verwahren.

§. 61.

Als aber Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Reich den zu Baaden geſchloſſenen Tractat ad ratificandum communicirten, nahmen die Evangeliſche Stände Gelegenheit, folgende Reſervation durch ein Votum commune ad Protocollum zu geben: Der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Chur-Fürſten und Stände allhier anweſende Räthe, Botſchafften und Geſandte hätten zwar, wie Singuli bereits bey der am vierten hujus gehaltenen Deliberation angezeiget, keine Inſtruction über dieſe Materie, doch wolten Dieſelbe, aus denen vorgekommenen theils Ihre Kayſerliche Majeſtät theils die vorliegenden Stände betreffenden Rationibus, die Ratification des auch Nomine Imperii, in Krafft der darzu ausgeſtelleten Reichs-Vollmacht, von Ihro Kayſerliche Majeſtät nunmehro zu Baaden geſchloſſenen Friedens nicht hindern noch aufhalten; dieweil aber Dieſelbe bey Seiner Kayſerlichen Majeſtät nicht allein unterm eilfften April. des lauffenden Jahrs Nahmens Dero gnädigſten Herren Principalen, auch Obern und Committenten, allerunterthänigſt angelanget, „Es möchte bey der anzuſtellenden ſolennen Friedens-Handlung „der dritte Articul des Raſtädtiſchen Tractats „ſo erläutert werden, daß derſelbe mit dem Art. „4to & 5to des Oßnabrückiſchen Friedens beſtehen, und die Evangeliſche Churfürſten, Fürſten und Stände hierüber wegen der Ryßwickiſchen Religions-Clauſul und anderer Mißbräuche befreyet ſeyn könten. Welche eodem dato der Catholiſchen Churfürſten, Fürſten und Stände bey der Reichs-Verſammlung Sich befindenden Herren Räthen, Botſchafften und Geſandten communiciret, und in einem abſonderlichen Schreiben an Seine Kayſerliche Majeſtät vom eilfften Maji wiederholet worden, ſondern laut Protocolli vom zwantzigſten April und vierten Maji jüngſthin die Bevollmächtigung Seiner Kayſerlichen Majeſtät zu denen Friedens-Tractaten auf die von Ihnen ſuchende Erläuterung des dritten Articuls des Raſtädtiſchen Friedens expreſſe gerichtet, bey Seiner Kayſerlichen Majeſtät unterm andern Junii durch ein allerunterthänigſtes Schreiben darauf inſiſtiret, und endlich auch bey denen Kayſerlichen und Frantzöſiſchen Geſandtſchafften zu Baaden durch eigene Schickung in Conformität alles obigen Remonſtration thun laſſen, und nichts deſtoweniger hierauf keine Reflexion genommen worden, ſondern der dritte Articul des zu Baaden am ſiebenden Septembr. geſchloſſenen Friedens mit dem dritten Articul des Raſtädtiſchen Tractats einerley ſey; So müſte man nomine Corporis Evangelici einmüthig declariren, daß, wie man Sich von dem Weſtphäliſchen Frieden quoad ſtatum Eccleſiaſticum nicht verdringen laſſen, alſo auch an dieſem zu Baaden geſchloſſenen Frieden, in ſoweit er dem Weſtphäliſchen in Eccleſiaſticis zuwider, keinen Theil nehmen noch Sich daran gebunden achten könte, ſondern gegen alles, was deme zuwider und was ſonſt noch mehr als in dem Raſtädtiſchen zur Beſchwerde der Evangeliſchen Stände darinn diſponiret worden, wie auch, was bey dieſem gantzen Friedens-Geſchäffte in modo agendi contra jura Statuum vorgegangen, Sich proteſtando beſtens verwahret, mithin Statibus Evangelicis Ihre dabey habende Befugniß, alles mehrern Innhalts gemeinſamen Voti vom ein und zwantzigſten April. beſtens reſerviren müſte, immaſſen dann ſolches Votum, ſo viel die darinn angedeute Reſervationes betrifft, hiermit per expreſſum wiederholet wird.

den 8. Octobr. 1714.

§. 62.

Einige Wochen hernach communicirte der Groß-Britanniſche Miniſtre Monſr. de Witvvorth dem Corpori Evangelico ein Memoire, welches der Groß-Britanniſche Geſandte Monſr. Prior wegen der Clauſul am Frantzöſiſchen Hof übergeben, nebſt der Antwort, ſo gedachtem Monſr. Prior darauf von dem Marquis de Torci, war ertheilet worden; Weil nun in ſelbiger der Frantzöſiſche Hof ſich erklärte, daß die Sache zu Regenſpurg in Comitiis zu tractiren wäre, wurde das Corpus Evangelicum dadurch veranlaſſet, Ihre Kayſerliche Majeſtät abermahlen in einem Schreiben anzugeben und Ihro vorzutragen, was vor verſchiedene das Evangeliſche Religions-Weſen im Reich betreffende allergehorſamſte Schreiben an Ihro Kayſerliche Majeſtät Nahmens und auf Befehl Ihrer gnädigſt und gnädigen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, Sie eine Zeithero in allerſubmiſſeſtem Reſpect abzulaſſen, und wie beweglichſt Dieſelbe um Rettung und allergerechteſte Manutenenz anzuflehen Sie bemüßiget worden. Nachdeme nun aber die allerunterthänigſt verhoffte gewührige Reſolution noch zur Zeit darauf nicht erfolget, vielmehr die Religions-Beſchwerungen ſich von Tage zu Tage immer häuffen und vergröſſern; So hätten obgemeldt Ihre gnädigſt und gnädige Herren Principalen, auch Obere und Committenten, nachdeme Sich Dieſelbe bey Ihrem in denen heilſamen Reichs-Satzungen ſo feſt gegründeten allerunterthänigſten Anſuchen enthöret ſehen, Ihnen gemeſſen anbefohlen, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät mit dieſer nochmahligen unterthänigſten Bitte einzukommen, daß das Corpus Evangelicorum in Seinen offt-und vielfältig mit allertiefſeſter Submiſſion angebrachten Beſchwerungen nicht weiter Hülfloß gelaſſen, noch denen Römiſch-Catholiſchen an ſo vielen auch auſſer dem Objecto Pacis Rysvvicenſis & Badenſis ſtehenden Orten nach eigenem Willen wider den Oßnabrückiſchen Frieden zu verfahren verhänget, ſondern vielmehr der ſtatus de anno ſechzehen hundert und vier und zwantzig überall im Reich quoad Eccleſiaſtica conſerviret würde. Es ſeye nicht wenig zu beklagen, daß der Evangeliſchen Stände letzt zu Baaden geweſener Miniſtrorum Anſuchen von ſo ſchlechter Wirckung geweſen, da der König in Franckreich mit denen Cronen von Groß-Britannien und Preuſſen klärlich über den Punctum Religionis paciſciret, und das Vertrauen bey der Ihro Kayſerlichen Majeſtät, als des Reichs allerhöchſten Ober-Haupt, aufgetragenen Vollmacht ſowohl, als in denen am eilfften Maji und andern Junii a. c. an Dieſelbige von Evangeliſchen Corporis wegen abgelaſſenen allerunterthänigſten Schreiben expreſſe dahin mit gerichtet geweſen, daß ſothanen doch mit allem Reſpect beſchehenen gerechten Bedingungen ein Genügen geleiſtet werden möchte. Es könne ja die Extenſion, welche man gegen die ſofort nach dem Ryßwickiſchen Frieden, auf Inſtantz des Evangeliſchen Corporis, von Franckreich gethane Declarationes, und des Corporis Catholicorum, ja ſelbſt der in GOtt ruhenden Kayſerlichen Majeſtät glorwürdigſten Andenckens, mehrfältige Conteſtationes zu machen befliſſen ſey, nicht ſtatt finden, ohne die Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände bey Ihrer ſo gerechteſten Sache in die äuſſerſte Diſconſolation zu ſetzen. Man hätte an Seiten des Corporis Evangelicorum gewünſchet, daß man das Remedium Reſervationis & Proteſtationis auf Maaſſe der dißfalls öffentlich allhier beſchehenen Anzeige wider den Baadiſchen Friedens-Tractat nicht ergreiffen dörffen, es würden aber Ihro Kayſerliche Majeſtät aus dem Innhalt gedachter Anzeige von Selbſt allergnädigſt ermeſſen, daß die Evangeliſche Chur-Fürſten und Stände deſſen Sich nicht entbrechen können. Und lebten ſolchemnach Dieſelbe der zuverſichtlichen allerunterthänigſten Hoffnung, Ihro Kayſerliche Majeſtät würden dieſes alles in allergerechteſte Erwegung zu ziehen, Ihre in denen Reichs-Conſtitutionen gegründete Deſideria zu erhören, und Denenſelben Kayſerlichen mächtigen Schutz wider die leidende und vielfältig geklagte Beſchwerungen zu leiſten, inſonderheit aber die in dem Baadiſchen Frieden dem Anſehen nach beſtätigte Clauſul Articul. 4. Pacis Rysvvicenſis pro non adjecta erklären allergnädigſt geruhen.

den 5. Decembr. 1714.

Num. 6.

§. 63.

Auf dieſes Schreiben haben Ihro Kayſerliche Majeſtät, wie aus der Anlage des Commiſſions-Decrets Num. 33. zu erſehen, dem Fürſten von Löwenſtein allergnädigſt anbefohlen, dem Chur-Sächſiſchen und andern zu Ihro kommenden Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Geſandten, bevorab denen moderat- und beſcheidenſten, bey Gelegenheit zu vernehmen zu geben, daß die verlangte Abolition der Clauſul in Ihrer alleinigen Macht nicht ſtehe, mit dem Beyſatz: daß nicht allein weyland Ihres in GOtt ruhenden Herrn Vaters und Herrn Bruders Kayſerliche Majeſt. Majeſtät, ſondern auch Sie öffters gewünſchet, und Reichs-väterlich hätten beybringen laſſen, daß man die über die Religions-Beſchwerden und andere innerliche Reichs-Anliegenheiten oder Irrungen zu Regenſpurg nach dem Ryßwickiſchen Frieden angefangene gütliche Handlungen nicht abbrechen, ſondern fortſetzen und dadurch unter in gutem gegeneinander zu bezeigen nöthigen Vertrauen der Billigkeit nach abthun, nicht aber derentwegen Sich an Auswärtige wenden möchte. Es iſt aber ſo wenig dieſe, als die

Num. 6.

die einige Monate vorher höchstgedachtem Kayserl. Principal-Commissario ebenfalls ertheilte und in erst angezogenem Commissions-Decret gleichfalls allegirte Kayserliche allergnädigste Resolution, noch auch was dem nechstvorigen höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissario, Cardinalen von Lamberg in dergleichen allermildest aufgegeben zu seyn mit angeführet, dem Corpori eroffnet worden; Wann dieses geschehen, würden die Evangelischen Stände allerunterthänigst nicht ermangelt haben, in Ihren nachher an Kayserliche Majestät abgelassenen Schreiben davon Erwehnung zu thun, und Ihre Nothdurfft gegen ein- und anders, so in diesen Resolutionen enthalten, vorzustellen.

§. 64.

Unterdessen da die Evangelische so sehnlich auf eine gewührige Kayserliche Antwort warteten, erfuhren Sie, daß durch ein Rescript das Cammer-Gericht zu Beobachtung des zu Baaden geschlossenen Friedens in allen seinen Stücken wäre angewiesen worden, welcher neuen Beschwerde halber Sie Sich bemüßiget fanden, abermahlen Ihro Kayserliche Majestät anzugehen, und Deroselben in einem Schreiben allergehorsamst vorzustellen: Daß, ob man wohl der allerunterthänigsten Zuversicht gelebet, daß auf Ihre offtmahlige und zuletzt unterm fünfften Decembris nechstabgewichenen Jahrs an Ihro Kayserliche Majestät erlassene allerbeweglichst- und submisseste Schreiben Dero, als des gantzen Reichs allerhöchsten Ober-Haupts, allergnädigste Resolution erfolget und darauf einige Reflexion genommen seyn würde; so hätten doch Ihre gnädigst und gnädige Herren Principalen, auch Obere und Committenten, mit besonderm Leidwesen vernehmen müssen, daß die gesuchte Erläuterung sothanen Haupt-Gebrechens so wenig erfolget, als vielmehr dargegen der Baadische Friede promulgiret, und an Ihro Kayserliche Majestät und des Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar unter dem zwantzigsten Januar. jüngsthin, mit Befehl Sich nach demselben zu achten, ohne einige Modification auf das Religions- und Kirchen-Wesen, gebracht worden.

den 20. Jan. 1715.

Nun wolten zwar Ihre höchst- und hochgedachte Herren Principalen, auch Obere und Committenten zu Ihro Kayserlichen Majestät das feste Vertrauen mit allem geziemenden Respect noch immerzu fortführen und hoffen, es würde die unlimitirte Ubersendung sothanen Instrumenti Pacis Badensis nicht in der Intention geschehen seyn, den Evangelischen Ständen (welche vor Ihro Kayserliche Majestät allerhöchstes Interesse und des Reichs Conservation so viele stattliche Proben Ihrer Treue in willigster Aufopfferung Ihrer Kräffte erwiesen hätten) zum Nachtheil Ihrer Gerechtsamen etwas zu verfügen, oder zu Ihrer gröstenDisconsolation den Baadischen Frieden weiter, als derselbe von gesamten Reichs-Ständen, und denen Evangelischen insonderheit, genehm mit gehalten worden, vor ein Gesetz des Reichs aufzurichten und zur Observantz bringen zu lassen; Sie versicherten Sich vielmehr in allerunterthänigster Ergebenheit, Ihro Kayserliche Majestät würden aus denen in obgedachtem Ihrem allergehorsamsten Schreiben vom fünfften Decembris letzthin angeführten trifftigen Ursachen Ihrer gnädigst und gnädigen Herren Principalen, auch Obern und Committenten, Verwahrung gegen den von Ihnen spe rati, weil wegen Enge der Zeit die Vollmachten und Gewalt damahls nicht eingeholet werden können, und unter diesem præsuppositio allein genehmgehaltenen Baadischen Frieden um so mehr vor gegründet allergnädigst erkennen, als eines theils von der Cron Franckreich so wenig dieserwegen auf den Baadischen Frieden und Ryßwickische Clausul gedrungen worden, als vielmehr diese Cron weit ein anders dargegen declariret, ja stipuliret und Zeither beständig zu vernehmen gegeben habe, andern theils auch im Reich selbst auf Instantz des Evangelischen Corporis von der in GOtt ruhenden Kayserlichen Majestät und gesamten Corpore Catholicorum solche Contestationen der Ryßwickischen beschwerlichen Clausul wegen geschehen, daß billig dafür zu halten, man werde auf Seiten des ermelten Corporis Catholicorum keine andere als Reichs-übliche Wege zu behalten, mithin die von Ihm so billig gesuchte Erledigung dieses Gravaminis auch Ihres Theils mit zu befördern, allenfalls aber, und da Sie einigen Anstand dabey haben möchten, solche Differenz durch gütliche Tractaten unter Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchsten Authorität nach der Richtschnur des Westphälischen Friedens abzuthun gemeinet seyn. Weilen aber inzwischen bey Ihro Kayserlichen Majestät und des Reichs höchsten Gerichten allerley differente Meinungen auch wegen des Baadischen Friedens, so weit die Religions-Sachen nach der Reichs-Verfassung vor die hohen Gerichte gehören, und bey buchstäblicher Befolgung desselben, vielerhand Unwillen, auch wirckliche Beeinträchtigung des Evangelischen Kirchen- und Religions-Wesens, bevorstehen; So ergieng an Ihro Kayserliche Majestät Ihr allerunterthänigst-wiederholtes Suchen und Bitten, Dieselbe geruheten die Billigkeit Ihres Anliegens allergnädigst zu erwegen, und die Conservation des edlen Kleinods im Reiche, nemlich der Gewissens-Freyheit, sowohl zu Fortsetzung des unter allerseits

Reichs-Ständen so nöthigen guten Vertrauens Dero allergerechteste Resolution und Erläuterung anhero allergnädigst zu ertheilen, oder dafern man mit denen Catholischen Sich hierüber annoch vorher zu vernehmen hätte, die Sache baldmöglichst dahin einzurichten und unter Dero allerhöchsten Authorität zur billigmäßigen Endschafft zu befördern; Indessen aber bey denen höchsten Reichs-Gerichten alles in statu quo zu lassen, und Ihnen zur Beschwerde derer Evangelischen einige andere normam judicandi, als die mit aller Stände Einstimmung gemachte allgemeine Reichs-Grund-Gesetze, nicht anzumuthen.

§. 65.

Indessen fuhr der Catholische Clerus fort Sich der Clausul zu Ausführung Seiner auf den gäntzlichen Untergang der Evangelischen Religion gerichteten Absichten zu bedienen, interpretirte und extendirte selbige nach eigenem Gefallen und gieng dergestalt zu Werck, daß man nicht anderst glauben kunte, als der Schluß seye gefasset, die Evangelische aller Ihrer in dem Instrumento Pacis Westphalicæ und andern solennen Conventionen gegründeten Gerechtsamen und Befugnissen gäntzlich zu berauben, wie solches alles in denen den dreyzehenden Octobr. und vier und zwantzigsten Decembris des verwichenen Jahrs an des Höchstansehnlichen Kayserlichen Principal-Commissarii Durchläuchtigkeit und Eminenz vom Corpore Evangelico übergebenen Vorstellungen umständlich und gründlich ausgeführet worden.

Aus dieser Acten-mäßigen Erzehlung liegt unwidersprechlich am Tag:

1.) Daß die Cron Franckreich alle diejenigen Orte, welche man Catholischer Seits unter die Disposition der Clausul des vierten Articul. Pac. Rysvvic. zu ziehen gedencket, mitten im Frieden, gegen den trockenen, klaren und buchstäblichen Innhalt der Westphälischen und Nimwegischen Friedens-Schlüsse occupiret.

2.) Daß gedachte Cron Franckreich die Catholische Religion in besagten occupirten Orten gegen die Westphälische Friedens-Schlüsse, welche Sie doch zu garantiren versprochen, und gegen den Tenor des andern, achten und neunten Artic. des Armistitii eingeführet habe.

3.) Daß mithin Dieselbe selbst verbunden gewesen, alles, was Sie in denen von Ihro occupirten Orten in Ecclesiasticis geändert, wieder in den vorigen dem Westphälischen Frieden gemässen Stand zu setzen.

4.) Daß die Catholische Stände des Reichs nicht nur allein erkannt, daß Franckreich durch diese Einführung der Catholischen Religion an Orten, wo sie in annis decretoriis 1618. und 1624. nicht gewesen, den Frieden gebrochen, sondern Sich auch mit denen Evangelischen Ständen durch gemeinbündige Schlüsse und solenne Conventiones verbunden und verpflichtet haben, daß Sie die Herstellung alles dessen, was von Franckreich in Ecclesiasticis gegen vorbesagte Friedens-Schlüsse geändert worden, mit aller Macht wolten bewircken helffen.

5.) Daß erwehnte Catholische Stände bey allen Gelegenheiten, die sich seit anno sechzehenhundert und achtzig biß auf den Ryßwickischen Friedens-Schluß ereignet, mündlich und schrifftlich erkennet, daß Sie verbunden seyn, die völlige Herstellung des status Ecclesiastici secundum annos respective 1618. und 1624. nach allen Kräfften und Vermögen zu befordern und zu bewircken.

6.) Daß Sie diesem Ihrem eigenen Geständniß nach Zeit währenden Kriegs oder bey denen Friedens-Handlungen nicht befugt gewesen mit der Cron Franckreich, ohne der Evangelischen Stände Concurrenz und Einwilligung, Sich in Handlungen einzulassen, vielweniger etwas zu versprechen, wodurch der Westphälische Frieden im geringsten hätte können geändert werden, am allerwenigsten aber etwas zum Nachtheil der Evangelischen zu stipuliren.

7.) Daß die Evangelische Stände niemahlen Ihre Einwilligung zu der Clausul gegeben, sondern daß Sie, nachdem Ihre Catholische Mit-Stände Sie vermissen, Sich genöthiget gesehen benahmte Clausul nicht anders als in dem Verstand, wie sie der Frantzösische Hof selbst erkläret, anzunehmen.

8.) Daß die Evangelischen die Clausul in erwehntem Verstand, daß Sie nemlich nur die von dem König in Franckreich erbauete und dotirte Kirchen angebe, und die Landes-Herren nur zu einer Toleranz, ohne daß dadurch den Evangelischen der mindeste Abbruch geschehe, verbinde, biß zu Anfang des anno siebenzehen hundert und zwey declarirten Kriegs, da der gantze Ryßwickische Frieden und mit selbigem die leidige Clausul aboliret worden, erkannt haben.

9.) Daß der Art. 4tus des Ryßwickischen

Friedens zwar ein Pactum des gantzen Reichs in Corpore mit der Cron Franckreich, welche alſo auf deſſen Erfüllung nach dem von Ihr demſelben gegeben- und von denen Evangeliſchen agnoſcirten Verſtand biß zu Anfang des letztern Kriegs dringen können, aber kein Pactum der Stände unter Sich, und ſolglich kein Reichs-Geſetz ſey, auch ſo lange und in ſoweit die Evangeliſchen Stände ſelbigem widerſprochen, vermöge des Art. 5ti §. in Cauſis Religionis vor kein Reichs-Geſetz könne gehalten werden.

10.) Daß die von dem Frantzöſiſchen Geſandten Chamoi übergebene Liſte von Franckreich ſelbſten nur als ein Project angeſehen, von dem Reich niemahlen vor gültig erkannt worden, noch von denen Catholiſchen Ständen ohne ausdrückliche Bewilligung der Evangeliſchen nicht erkannt werden können, mithin alle nach beſagter Liſte gethane Executiones vor lauter Attentata gegen den Land- und Religions-Frieden zu halten ſeyn.

11.) Daß Catholici, wann Sie behaupten wollen, daß Ihnen die Clauſul einiges Recht oder einigen Vortheil gegen die Evangeliſchen gebe, erweiſen müſten, daß Ihnen ſolches Recht oder ſolcher Vortheil von denen Evangeliſchen Ständen eingeräumet und eingeſtanden worden.

12.) Daß die unzähligen Proteſtationes, Reſervationes und Contradictiones der Evangeliſchen gegen die Clauſul unwiderſprechlich erweiſen, daß Selbigen niemahlen zu Sinne gekommen, denen Catholiſchen das mindeſte Recht einzugeſtehen, oder den geringſten Vortheil einzuräumen.

13.) Daß offtbeſagte Clauſul anno 1702. gäntzlich abrogiret worden, und dieſe Abrogation durch keine Verwahrung der Herren Catholiſchen, wann dergleichen auch, wie doch nicht geſchehen, wäre ad Protocollum gegeben worden, hätte können gehindert werden, um ſoweniger, als niemand ein Recht, welches er nicht hat, reſerviren kan.

14.) Daß die Cron Franckreich in die Abolition der Clauſul, vermöge der Friedens-Schlüſſe mit Engelland, Preuſſen und Holland, gewilliget habe.

15.) Daß die Kayſerliche Miniſtri ſowohl aus bißher angeführten Urſachen, als auch inſonderheit, weil die Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zu Schlieſſung des Baadiſchen Friedens gegebene Vollmacht von denen Evangeliſchen unter der ausdrücklichen Bedingung ertheilet worden, daß die Reſtitutio in Eccleſiaſticis alleinig ad normam Pacis VVeſtphalicæ geſchehen ſolte, verbunden geweſen, die von Franckreich verſprochene Abolition dem Friedens-Inſtrument einzurücken.

16.) Daß alſo die von denen Evangeliſchen Ständen geſchehene Proteſtation gegen den dritten Articul des Baadiſchen Friedens, indem er von einer Sache diſponiret, von welcher die Kayſerliche Miniſtri gegen der Evangeliſchen auf das deutlichſt erklärten Willen nicht diſponiren, und welche Franckreich, ohne die mit Engelland, Preuſſen und Holland gemachte Friedens-Schlüſſe zu brechen, nicht verlangen können, gültig ſeye; Folglich erwehnter dritter Articul des Baadiſchen Friedens die Evangeliſche nicht verbinde, und Sie daher befugt ſeyn, den Effect der auf Ihr Erſuchen von Engelland, Preuſſen und Holland ſtipulirten Abrogation der Clauſul zu begehren.

17.) Daß die Cronen Engelland und Preuſſen nebſt denen General Staaten der vereinigten Niederlanden befugt und verbunden ſeyn, die Execution der mit Franckreich gemachten Tractaten, auch was dieſen Punct betrifft, zu begehren; Die Cron Franckreich Ihnen ſelbige unter keinem Vorwand verſagen könne, und die Catholiſche Stände des Reichs ſelbige bewircken zu helffen ſchuldig ſeyn. Endlich

18.) Daß alles was die Catholiſchen im Reich unter dem Vorwand der Clauſul in Eccleſiaſticis geändert, denen Reichs-Geſetzen zuwider lauffe, und folglich redreſſiret werden müſte.

Beylagen.

Num. 1.

SImul ac Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini Legati Sacræ Cæſareæ Majeſtatis 29. menſis Octobris, atque ita pridie ante concluſam ſignatamque pacem, propoſuerunt, Illuſtriſſimos atque Excellentiſsimos Dominos Legatos Gallicos ſub conditione ſine qua non poſtulare, ut Articulo IV. Tractatus, qui de reſtituendis ex capite Reunionum agit, quique totus lectus relectusque utrinque tandem approbatus fuit, ſequens Clauſula annecteretur: Religione tamen Catholica Romana in locis ſic reſtitutis in ſtatu quo nunc eſt remanente: Electorum, Principum ac Statuum Imperii Auguſtanæ Confeſſionis ad Tractatus Pacis deputatorum Legati ac Plenipotentiarii hic præſentes in unum convenerunt & re bene perpenſa unanimiter exiſtimarunt, dictam Clauſulam adverſari

1.) Legibus Imperii fundamentalibus, nimirum tam Paci religioſæ de anno 1555. qua definitum eſt, quod Auguſtanæ Confeſſionis Conſortes in quieta poſſeſſione bonorum eccleſiaſticorum & redituum ad ipſos appertinentium relinqui & nullæ inde lites ipſis moveri debeant, quam etiam imprimis Paci Weſtphalicæ, quæ præſenti Tractatui tanquam baſis & fundamentum ſubſternitur. Hujus enim verba expreſſa ſunt: Quod unicum & ſolum reſtitutionis & obſervantiæ futuræ fundamentum in Eccleſiaſticis eſſe debeat annus 1624. & reſpective in Palatinatu ſtatus ante motus Bohemicos, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur.

2.) Capitulationibus Cæſareæ & Regis Romanorum, in quibus aſſertio Pacis religioſæ & eam inſecutæ Weſtphalicæ ſolemniter confirmatur.

3.) Inſtructioni ab Imperio Deputatis Ejus ad præſentes Pacis Tractatus datæ, quæ utrisque, tam Catholicis quam Evangelicis, normam agendi præſcribit. Eadem etiam Inſtructio a Sacra Cæſarea Majeſtate confirmata fuit, atque in hoc ſenſu Excellentiſſimam Legationem Cæſaream pariter obligat. Tenor illius eſt, quod omnia tam in Eccleſiaſticis quam Politicis quocunque modo mutata ad normam Pacis VVeſtphalicæ in priſtinum ſtatum reponi debeant. Porro

4.) Clauſula illa contraria eſt Inſtructioni particulari, quam Deputati Auguſtanæ Confeſſionis a Corpore Evangelicorum acceperunt, uti etiam

5.) Mandatis particularibus Principalium Ipſorum eo collimantibus.

6.) Ipſi Garantiæ Pacis VVeſtphalicæ, quam Rex Chriſtianiſſimus una ſuſcepit.

7.) Præliminari hujus Pacis, quod fundamentum fuit Tractatuum inde ſecutorum, nec non

8.) Projecto die 20. Julii & Declarationi die 1. Septembris ab Excellentiſsima Legatione Gallica extraditis, quæ de mutatione adeo periculoſa Inſtrumenti Pacis VVeſtphalicæ ne minimam quidem mentionem faciunt. Et cum prædicta Legatio adhuc paucos ante ſignatam pacem dies Cæſareæ Legationi optionem dederit, an illud Projectum & Declarationem ſuper Pace, prout jacent, ſignare vellet, vel exinde apparet, de dicta Clauſula nullum tunc temporis adhuc a Rege Chriſtianiſſimo mandatum adfuiſſe.

9.) Contrariatur quoque dicta Clauſula Articulo præcedenti tertio Pacis Ryswicenſis, juxta quem Pax VVeſtphalica & Neomagenſis dictæ præſentis baſis & fundamentum eſſe &, ut additum eſt, ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plene executioni mandari & poſthac ſartæ tectæ ſervari debent. Quod attinet ad Clauſulam ibi adjunctam, niſi quatenus aliter conventum eſt, illam tantum de profanis & nullo modo de eccleſiaſticis intelligi poſſe, ex ſuperius allegato & multis aliis paribus Inſtrumenti Pacis VVeſtphalicæ manifeſte deprehenditur, ſancitum enim ibi eſt, & ſpecialiter Articulo V. §. 9. Inſtrumenti Pacis Osnabrugenſis, quod Auguſtanæ Confeſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſione nullo modo turbari ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti eſſe debeant, donec Controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint.

10.) Repugnat quoque allegata ſæpius Clauſula Articulis ſeparatis Tractatuum cum Rege Magnæ Britanniæ & Dominis Ordinibus Generalibus Fœderati Belgii, per quos Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio liberum manet, Pacem iis conditionibus, quæ in ſupra memoratis Projecto & Declaratione Gallica ſtipulatæ ſunt, intra terminum inire.

11.) Talis Clauſula unionem & vinculum concordiæ inter Status Imperii nimium quantum lædit, & cum

12.) Excellentiſsima Legatio Cæſarea commune Evangelicorum Monitum ad Articulum III. executionem Pacis in Imperio tantum concernens, ex hac ratione admittere recuſaverit, quod dicta executio in Imperio nil quicquam Galliam tangat, ſed unice ad Cæſarem & Imperium ſpectet, cum inſuper

13.) Excellentiſsima Legatio Gallica non tantum Monita particularia quorundam Evangelicorum, quibus reſtitutioni Religionis ſuæ in Provinciis ad Romanum Imperium redeuntibus cavere voluerunt, tanquam ſuperflua, Regem Chriſtianiſſimum non concernentia & ſub generali diſpoſitione Articuli tertii jam comprehenſa, admit-

mittere noluerit, ſed etiam illud commune Evangelicorum Monitum, quo conſervationi Religionis Evangelicæ in Civitate Argentinenſi ac in Alſatia ad normam Pacis Weſtphalicæ proſpicere voluerunt, rejecerit, non apparet, qua ratione eadem prætendere aut Legatio Cæſarea admittere poſſit, ut contra dictam Pacem mutatio circa ſtatum Sacrorum in terris Imperii fiat. Denique

14.) Supradicti Legati & Plenipotentiarii hic præſentes in ſæpius citatam Clauſulam contra Mandata, quæ habent, & conſcientias ſuas conſentire haud potuerunt, ne eo ipſo quoque Dominis ſuis Principalibus ut & reliquis Pacis VVeſtphalicæ Aſſertoribus & Compaciſcentibus inſigne præjudicium afferrent, præſertim cum etiam in lectura Inſtrumenti Pacis Rysvvici in ipſo articulo ſignaturæ facta animadverterint, in aliis quoque poſtibus ipſi inſertis quædam inſerta alia, quamvis jam placita, omiſſa tamen fuiſſe, quæ Evangelicos non leviter tangunt, de quibus etiam Relatio ad Comitia Imperii fiet, & quamvis

15.) Pro expedienti propoſitum fuerit, ut Evangelici ſub ſpe rati Inſtrumentum Pacis ſubſcriberent, hoc tamen, exceptis tribus ad id per ſpeciales rationes motis, apud reliquos Legatos & Plenipotentiarios locum in caſu præſenti invenire non potuit, ubi, ſicut dictum eſt, Inſtructiones expreſſe contrarium injungunt, & ubi de mutatione ſtatus circa Sacra in Terris Imperii agitur, præſertim cum Excellentiſſima Legatio Gallica durante pacis negotiatione in rebus etiam levioris momenti defectum mandatorum Regis ſui ſæpius pro excuſatione allegaverit, unde conſultius habitum fuit

16.) Alterum expediens acceptare ſubſcriptionemque eo usque differre, donec Dominis Principalibus ea omnia referri hique intra tempus ratificationis hac ſuper re aut hic aut Ratisbonæ ſeſe declarare poſſint.

Quo autem de rationibus in re tam ardui momenti eo melius apud acta præſentis negotiationis nunc & in poſterum conſter, Legati ac Plenipotentiarii hic ſubſcripti Illuſtriſſimos & Excellentiſſimos Dominos Legatos Mediatores, ut repræſentationem hanc Protocollo ſuo inſerant, atque ipſis documentum inſinuationis deſuper extradant, enixe requirunt & pariter teſtantur, Principales ſuos non minori zelo quam reliquos Imperii deputatos in Pacem ferri, & non niſi cum dolore perceptum eſſe, quod illa ipſorum nomine ob difficultatem minime prævisam ſignari non potuerit.

Declarationem hanc nomine Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confeſionis ad Tractatus Pacis deputatorum, Eorundem Legati & Plenipotentiarii hic præſentes ſubſcripſerunt & ſigillis ſuis muniverunt. Hagæ Comitum die 25. Octobris (4. Novembris) 1697.

Nomine Sereniſſimi Electoris Saxoniæ.

Chriſtophorus Dietericus Boſe Junior Legatus.

(L. S.

Nomine Ducatus Palatino-Bipontini.

Georgius Fridericus de Snolsky.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimi Ducis Saxo-Gothani.

Adolf Chriſtian Avemann, Plenip.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimi Ducis Brunſuico-Zellenſis.

E. Klinckgraef, Plenipotentiarius.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimi Landgravii Haſſo-Caſſelani.

VVilhelm Vultejus, Plenipotentiarius.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimi Electoris Brandenburgici.

VV. de Schmettau, N. B. de Danckelmann, Legati Extraord. & Plenip.

(L. S.) (L. S.)

Nomine Sereniſſimi Ducis Saxo-Coburgici.

Henricus Richardus Liber Baro ab Hagen, Plenipotentiarius.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimi Marchionis Brandenburgici Culmbacenſis.

Ez. B. de Stein.

(L. S.)

Nomine Sereniſſimorum Ducum Brunſuico Guelfferbitanorum.

Johann VVilhelm de Mansbergh.

(L. S.)

Nomine Ducatus Holſato-Gluckſtadienſis ſuo loco & ordine.

Dethlevus Nicolaus de Levvencron, Plenipotentiarius.

(L. S.)

Num. 2.

Num. 2.

Cùm præſenti Pacis Tractatu, ubi Sacra Regia Majeſtas Sueciæ partes Mediatoris ſuſtinuit, haud parva ſit facta mutatio Pacificationis Weſtphalicæ & Neomagenſis, quarum utriusque Sua Regia Majeſtas juxta cum aliis ſupremis Poteſtatibus vindex eſt atque aſſertor, Sua Regia Majeſtas neceſſarium exiſtimavit, per nos infra ſcriptos Suos Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios declarare teſtatumque facere, quod alte memoratæ Suæ Regiæ Majeſtati nihil magis cordi fuerit quam ſupradictarum Pacificationum conſervatio, & quod Regia Majeſtas continuis in hunc finem ſtudiis ejusmodi à parte Galliæ procuraverit promiſſa, quæ Suæ Regiæ Majeſtati omnem ſpem facerent per Pacis futuræ Tractatus intentione Sua potiundi, ſicut & conſtat, Regem Chriſtianiſſimum tales conditiones durante hoc Pacis negotio propoſuiſſe, quarum virtute urbs Argentinenſis cum ſuis dependentiis Imperio relinqui ac ſervari potuiſſet. Sed cum hæ propoſitiones intra præfixum tempus non acceptæ fuerint & Gallia armorum ſuorum ſucceſſu eas poſtmodum immutaverit, Pax quoque cum Fœderatis, qui unà ſponſores erant, ſubſecuta ſit, ita ut Imperator & Imperium è re ſua duxerint, potius amore Pacis in dictas mutationes conſentire, quam grave incertumque proſequi bellum, Sacra Sua Regia Majeſtas confidit, neque in præſens neque in poſterum vel Garantiæ vel Mediationis Suæ officiis ex hoc capite culpæ quicquam imputatum iri. Porro cum in ipſa Tractatus concluſione novi quid circa Eccleſiaſtica in Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ ſtabilita exortum ſit, ea de re Suæ Regiæ Majeſtatis Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii expreſſe ſibi reſervant mentem Suæ Regiæ Majeſtatis intra terminum commutandarum ratihabitionum declarare. Actum in Palatio Rysvvicenſi die 20. (30.) Octobris 1697.

Num. 3.

Les Etats Generaux ayant fait faire les mêmes inſtances à ce que les clauſes, qui ont été inſerées dans le 4. Article du Traité de Paix entre l'Empereur & l'Empire d'une & le Roi de France d'autre part, ſavoir que dans toutes les places, que la France rendra, l'exercice de la Religion Catholique Romaine y demeurera en l'état qu'il eſt maintenant, en fuſſent ôtées & omiſes, & que puis qu'on s'en defendoit, au moins ces clauſes fuſſent changées & couchées de maniere, que cy-aprés on n'y pût pas donner une ſiniſtre interpretation & contraire à l'intention, reçurent ſur cela de Meſſieurs les Ambaſſadeurs de France une Declaration, qui contenoit en ſubſtance: Que les clauſes qui avoient été inſerées dans le Traité, n'en pouvoient pas être ôtées. Que pendant que S. M. T. C. avoit été en poſſeſſion des places, qu'Elle doit rendre en vertu du dit Traité de paix, Elle avoit fait bâtir en quelques unes d'icelles pluſieurs Egliſes, qu'Elle avoit dotées, de ſorte que Sa conſcience ni Son honneur ne permettoient pas qu'aprés la reſtitution des dites places les dites Egliſes ſoient demolies ou ôtées à ceux, auxquels S. Majeſté les avoit données; ce qui n'avoit presque eu lieu que dans le Palatinat. Qu'au reſte, l'intention de Sa Majeſté n'étoit pas de faire aucun changement en ce qui concerne la Religion dans les dits lieux au prejudice des Traitez de Paix de Weſtphalie. Que tant que Sa Majeſté avoit été en poſſeſſion de lieux, qui doivent être rendus, ni mêmes dans l'Alſace, qui doit demeurer à Sa Majeſté, Elle n'y a jamais defendu l'exercice de la Religion Proteſtante, n'ayant point encore d'autre intention, ſi non que dans les lieux qui doivent être rendus, les Egliſes & les fondations faites à l'uſage des Catholiques Romains y demeurent dans l'état qu'elles ſont, ſans pretendre empêcher, que la Religion Proteſtante n'y ſoit auſſi exercée. Et qu'ils étoient fachez de ce qu'en pluſieurs lieux on tâchoit de donner de ſiniſtres interpretations à l'intention de Sa Majeſté.

La Declaration que Monſr. de Callieres fit aux Mediateurs & à pluſieurs autres Miniſtres le 8. Novembre n'étoit pas moins favorable, puiſqu'il aſſura que la choſe n'étoit pas de telle importance, qu'on la faiſoit, & ne reviendroit qu'à quelques Egliſes, que le Roi avoit bâties & dotées, que même les Proteſtants conſerveroient ce qu'ils avoient.

Monſr. d'Avaux avoit declaré à Stockholm, que l'intention de S. M. T. C. n'avoit été en propoſant la clauſe inſérée dans l'Art. 4me du Traité de Rysvvic, que de conſerver aux Catholiques les Egliſes que Sa Majeſté leur avoit fait bâtir, & les revenus qu'Elle leur avoit donnés, ſans rien ôter aux Proteſtants.

Et Monſr. de Bonrepos avoit communiqué à Copenhaguen l'Extrait d'une depêche de Son Maître daté à Marly le 7. Novemb. 1697. Vous avés preſentement appris, que la Paix a été ſignée par mes Ambaſſadeurs le 31. du mois dernier avec ceux de l'Empereur & de l'Empire; Les Miniſtres des Princes Proteſtants de l'Empire ont refuſé de ſigner, le

le Traité à cauſe de la condition ſtipulée par mes Ambaſſadeurs, que la Religion Catholique ſera maintenüe de la maniere que je l'avois établie dans les lieux, que je veux bien rendre & qui avoient été reunis depuis le Traité de Nimegue. Je n'ay cependant pretendu par cet Article à porter aucun changement au libre exercice de la Religion Lutherienne, mais ſeulement maintenir ce que j'ay fait dans cette paix en faveur de la Religion Catholique, & quelques uns des Proteſtants ont déja ſigné; On a donné aux autres le temps de ſix ſemaines, pendant lequel les ratifications doivent être échangées, pour ſigner le Traité, & j'ay lieu de croire, que cette difficulté ſera levée, & qu'ils ſoûcriront avant que ce terme ſoit expiré.

Extrait de la Relation de S. E. Monſr. le Conſeiller privé de Meyercron, de Paris le 18. (28.) Fevr. 1698.

J'Ay fait tomber le diſcours ſur l'intereſt que la France avoit de ménager les Princes Proteſtants, & de ne pas changer de maximes á cet égard. Monſr. Pompone m'a aſſuré ſerieuſement, que le Roi T. C. n'avoit pas changé à cet égard là de maximes en aucune maniere; Qu'on avoit tort de prendre des impreſſions pareilles par le paſſé au ſujet de la clauſe du 4me Article du Traité de paix avec l'Empire; Qu'il ne pouvoit pas s'expliquer ſur la maniere, que tout cela s'etoit fait (il vouloit ſans doute indiquer, que les Imperiaux auroient preſſé le plus là deſſus, ainſi que pluſieurs avis de ce temps là portoient) mais qu'il étoit aſſés naturel d'inſiſter ſur la conſervation de la Religion Romaine dans les lieux, que la France rendoit à l'Empire; Que d'ailleurs Son intention étoit de concourir avec zele au maintien de la Paix de Weſtphalie, dont Elle étoit Garant; Que n'ayant point d'autre intention, que de conſerver la paix, Elle ſera bien-aiſe de cultiver une bonne intelligence avec les Princes Proteſtants de l'Empire, & qu'à l'arrivée des Miniſtres de France dans les Cours, où ils étoient deſtinés, il falloit eſperer, que tous les ombrages, qui pourroient reſter encore, ſeroient diſſipés.

Extrait de la Relation de Monſr. de Meyercron à S. M. le Roi de Danemarc & Norwegue, de Paris du 7me Mars ſt. n. 1698.

J'Ay fait connoître à Meſſieurs de Pompone & de Torcy, qu'on parloit dans le monde d'une Ligue entre les Puiſſances Catholiques au prejudice de ceux de la Confeſſ. d'Augs. bourg, mais que Votre Majeſté n'en croyoit rien, perſuadée, que le Roi T. C. Se tiendroit à la garantie de la Paix de Weſtphalie auſſi bien à l'égard des Proteſtants que des Catholiques: Monſr. de Pompone m'a témoigné là deſſus, qu'il ne pouvoit pas comprendre, d'où de pareils debits, touchant des Ligues de Religion, venoient? Que le paſſé à l'égard du 4me Article ne devroit pas faire cet effet là, que Votre Majeſté penſoit & jugeoit parfaitement bien de l'intention du Roi T. C., de garantir aux uns & aux autres la Paix de Weſtphalie en tous ſes points, qu'il m'avoit déja dit cy-devant, qu'à l'égard des Proteſtants de l'Empire le Roi T. C. n'avoit nullement changé de maxime, qu'il me le repetoit afin que j'en puiſſe bien aſſeurer Votre Majeſté & quand les Miniſtres de France arriveroient un chacun au lieu de ſa deſtination, on verroit bien la nullité de pareils ſaupçons & ombrages par les declarations, qu'ils auront ordre de faire là deſſus.

Extrait de la Relation de Monſr. de Meyercron, de Paris du 4. (14.) Mars 1698.

Monſr. de Pompone avoit touché luy même le point de la Religion, pour faire voir, que le paſſé à l'egard du 4me Article de la paix n'empêchera pas la France de ſe tenir à la Garantie de la Paix de Weſtphalie, & d'en faire jouir les Princes Proteſtants en tous les points; même en celuy de la Religion, Monſr. de Pompone m'a repeté par ordre tout ce qu'il m'a dit ſur ce ſujet, & dont j'ay rendu conte à Votre Majeſté &c.

Extrait de la Relation de Monſr. de Spanheim.

QUant à la clauſe de l'Art. 4me Monſr. de Pompone avança comme ſi l'intention du Roi en alloit là, d'y conſerver les Egliſes établies en faveur des Catholiques, & qui s'étoient trouvées en bon nombre dans ces lieux cy-devant reunis, & qui devoient être rendûs à l'Empire, & non d'y priver les Proteſtants des exercices de leur Religion, qu'auſſi il ne ſçavoit pas, que ceux-cy euſſent été privés des revenus, qu'ils pourroient y avoir, & qui euſſent été deſtinés ou convertis à la fondation des Egliſes Catholiques dans ces mêmes lieux; Il ajouta pour plus evidente preuve des intentions du Roi, qu'il vouloit même garder cette conduite, qu'il venoit de me dire, à l'egard des lieux de l'Empire, qui Lui étoient cedés par cette derniere paix, comme de Strasbourg par

par exemple, où Sa Majeſté ne pretendoit point changer l'état des Proteſtants, ny les obliger à quitter leur Religion, ou à ſe retirer.

Extrait d'une lettre de Paris du 1. (11.) Avril 1698. du même Miniſtre.

SUr quoi le dit de Pompone s'expliqua de nouveau de l'intention du Roi, qui n'auroit été autre au ſujet de queſtion que de conſerver aux Catholiques les exercices de Religion, qu'ils avoient ou qui ſe trouvoient établis depuis prés de vingt années dans les lieux réunis, & en conſentant au reſte, que le tout y demeurât à l'égard des Proteſtants & de leur exercice ſur le pied des Traitez de Weſtphalie. Monſr. de Pompone repliqua là deſſus de ne pas croire, qu'il ſe trouvoit de tel cas dans les lieux reunis par la France & qu'on rendoit à l'Empire, c'eſt à dire, où les revenus de cette nature y euſſent été ôtés aux Proteſtants, pour les employer en des fondations aſſignées aux Catholiques. C'eſt à quoi il en demeura, & ce qui aprés tout devra mieux être éclairci par le detail des lieux, où les changements peuvent avoir été faits depuis leur reunion paſſée & par là l'exercice de la Religion Proteſtante, qui y ſubſiſtoit auparavant, aboli.

Extrait d'une lettre, écrite à Paris le 25. Avril 1698.

MEſſieurs de Pompone & de Torcy ont declaré aux Miniſtres des Princes Proteſtants au ſujet de la clauſe inſerée dans l'Art. 4me du Traité de Rysvvic avec l'Empereur en faveur de la Religion Catholique, que l'intention du Roi n'a été en la propoſant, que de conſerver aux Catholiques les Egliſes que S. M. leur a fait bâtir, & les revenus qu'Elle leur a donnés, ſans rien ôter aux Proteſtants qui demeureront toûjours dans les droits qui leur ſont acquis par la Paix de Weſtphalie. Ils ont dit que la même Declaration ſera faite de Sa part à Ratisbonne.

Extrait d'une lettre de Paris du 13. (23.) May 1698.

LEs declarations n'alloient qu'à conſerver les exercices de la Religion Catholique établie par S. M. T. C. en quelques lieux cy-devant reünis, & qui ſe devoient rendre à l'Empire, & ce ſans excluſion des exercices de la Religion Proteſtante, qui y avoient eu lieu - - - - - - ſans aucun prejudice des fondations, qu'il a plû au Roi de faire en faveur des Catholiques, qui ſe trouvoient en des lieux que S. M. avoit cy-devant reunis - - - - - - les intentions du Roi étoient toûjours les mêmes, de conſerver les fondations des exercices de la Religion Catholique, qu'il avoit établis en quelques lieux.

Num. 4.

Dictat. Ratisbonæ den 9. Junii 1712. per Chur-Sachſen.

„NAchdeme der Evangeliſchen Chur-Fürſten, Fürſten und Stände Geſandtſchafften ab der von denen Herren Catholiſchen am 27ſten verwichenen Monats Maji an das Evangeliſche Corpus gebrachten Schrifft mit groſſer Befremdung erſehen, wohin Dieſelbe auf diſſeitige recht- und billigmäßige Erklärung Sich ferner vernehmen laſſen wollen; So finden Sie Sich gemüßiget, Ihnen folgendes darauf zu erkennen zu geben: Es iſt nemlich inn- und auſſerhalb des Römiſchen Reichs bekannt, welchergeſtalt die Cron Franckreich bald nach dem Weſtphäliſchen Frieden wider deſſen klaren Inhalt mit gewaltſamer Hand alles an Sich geriſſen, was ihr anſtändig geweſen, und in Eccleſiaſticis ſowohl als in Politicis den Statum nach Belieben geändert.

Hierüber haben Kayſerliche Majeſtät ſambt denen Ständen des Reichs Sich beſtändig beſchweret und Remedur verlanget, biß endlich und nachdeme ſolches alles nicht geholffen, ſondern die Gewalt-Thaten immer weiter gegangen, auf erfolgtes Kayſerliches Commiſſions-Decret in publicis Comitiis anno 1689. der Krieg gegen Dieſelbe erkläret und mit Kayſerlicher Majeſtät Genehmhaltung ſolenniter beſchloſſen worden. Es ſeye die Cron Franck-“ reich, weil Sie nebſt andern hoſtilitäten “ durch ihre unzähliche in Eccleſiaſticis & Po-“ liticis begangene Contraventiones den “ Weſtphäliſchen Frieden gebrochen, durch “ einhelligen Schluß formaliter pro hoſte “ Imperii zu erklären, das occupirte oder in “ Eccleſiaſticis & Politicis geänderte, zu der “ bedruckten Ständen und deren Unter-“ thanen Conſolation, wieder zu retten und “ in den alten und vorigen denen Reichs-“ Fundamental-Geſetzen und Friedens-“ Schlüſſen gemäſſen Stand zu ſetzen, auch “ den Feind zu gebührendem Abtrage und “ Genugthuung für die zugefügte unzäh-“ liche Schäden anzuhalten ꝛc.„ In der anno 1702. erfolgten Kriegs-Erklärung iſt ſolches wiederholet und mit Kayſerlicher Approbation abermahl in publicis Comitiis vom geſambten Reich geſchloſſen worden: Es ſolten die ab-“ geriſſene Reichs-Lande recuperiret, in ih-“ re alte Gräntzen redigiret, und in den vo-“ rigen denen Reichs-Fundamental-Geſetzen “ und denen im Reichs-Gutachten vom 14.“

„Febr. 1689. enthaltenen Frieden-Schlüſ-
„ſen gemäſſen Stand in Eccleſiaſticis & Po-
„liticis geſetzet, auch zu Leiſtung künfftig
„mehrer Sicherheit angehalten werden.

Gleichwie nun krafft dieſes verbündli-
chen Pacti alles in dem vorigen denen
Reichs-Fundamental-Geſetzen und denen
im Reichs-Gutachten vom 14. Febr. 1689.
zum Fundament und Norm der Reſtitution
geſetzten Weſtphäliſchen Frieden-Schlüſſen
gemäſſen Stand in Eccleſiaſticis & Politicis
reſtituiret werden ſoll; Alſo haben auch die
Evangeliſche bey erfolgtem Friedens-Congreſs
die Vollziehung deſſen mit allem Recht begeh-
ret, keinesweges zweiflende, es würden die Her-
ren Catholiſche dieſem ihrem klar vor Augen lie-
genden Wort die ſchuldige Krafft geben, und
ſolches alles treulich mit ſecundiren helffen;
Gleichwohl iſt es biß dato ſo gar nicht geſchehen,
daß vielmehr dieſem allem zuwider Sie, Her-
ren Catholiſche, den ſo deutlichen Buchſtaben
gedachter Kriegs-Erklärungen und die darinn
befindliche Normam Reſtitutionis des Weſt-
phäliſchen Friedens gäntzlich zu entkräfften ſu-
chen, und kein Bedencken tragen vorzugeben

1mo. Es tractirten die Augſpurgiſche Con-
feſſions-Verwandten Inhalts Ihrer Declara-
tion der Herren Catholiſchen Religions-ver-
wandte Stände und Unterthanen ſo hart, daß
Sie Ihnen nicht einmahl zulaſſen wolten, was
denen Herren Catholiſchen die Reichs-Geſetze
und Rechte nach dem Weſtphäliſchen Friedens-
Schluß ſelber nicht abſprechen.

2do. Daß ſolchemnach Catholici ſubditi in
Eccleſiaſticis & Politicis deterioris conditio-
nis würden, angeſehen

3tio alle drey Religionen im Reich per In-
ſtrumentum Pacis Weſtphalicæ & alias leges
pragmaticas recipiret, auch

4to der Vernunfft gemäß wäre, wann gleich
ein Lex Imperii in contrarium gienge, wie nicht
zu finden, daß bey Veränderung der Zeiten ſich
auch die Geſetze ändern und ad æqualitatem &
rationem legis redigirt werden müſten, wie
von verſchiedenen Augſpurgiſchen Confeſſions-
verwandten Ständen in Ihren Landen vielfäl-
tig practiciret würde, wornach dann

5to die Executio Inſtrum. Pacis von denen
beyderſeits Religions-verwandten Executoren
zu richten, und ſolches pro norma Ihnen ab Im-
perio zu ſtatuiren ſtünde; Dahingegen

6to die Augſpurgiſche Confeſſions-Ver-
wandte den Weſtphäliſchen Frieden mißdeute-
ten, wann Sie davor hielten: Es müſte die
Execution ohne Unterſchied des Status Imperii,
ſive præſentis ſive futuri, in Eccleſiaſticis &
Politicis mit der Catholiſchen Vertreibung ge-
ſchehen, daß

7mo die Augſpurgiſche Confeſſions-Ver-
wandte auf dieſe Weiſe den Nutzen eines gemein-
ſamen Krieges im Frieden allein ziehen, darinn
profitiren, ja

8vo ſo gar auch das ex ſua natura für Kay-
ſerliche Majeſtät und das Reich, als rem do-
meſticam, gehöriges Geſchäfft vom Reichs-
Tage ab- und an fremde Potenzien ziehen wol-
ten. Allermaſſen

9no Sie, Herren Catholiſche, die in der
Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten letz-
tern Antwort enthaltene Beylage Num. 2. we-
der jetzt noch künfftig ſo weniger agnoſcirten,
als

10mo damit intendiret würde, alle bey Kay-
ſerlicher Majeſtät und dem Reichs-Convent
vorkommende Religions-Sachen von dannen,
auch Kayſerlicher Majeſtät und der Ständen
hergebrachten Cognition und Jurisdiction, zu
entziehen und andern Potenzien ſolche zu unter-
werffen. Welchem dann

11mo die Herren Catholiſche, als einer ohnbe-
fugten Sache, feyerlich zu widerſprechen, und
Kayſerl. Majeſtät, allerhöchſt und hoher Herren
Principalen, und Ihre, der Augſpurgiſchen
Confeſſions-verwandten Ständen, eigene,
mithin des geſambten Reichs Gerechtſame, da-
gegen per expreſſum vorzubehalten ſomehr ge-
müßiget würden, als

12mo dadurch in Statibus Imperii ipſis zum
Vortheil der Cron Franckreich groſſe Ver-
wirrung und kein geringes Mißtrauen im
Reich erwecket, mithin Compages Imperii
übern Hauffen geworffen werden dörffte.

Nun erhellet aber aus der Evangeliſchen letz-
tern Antwort, daß quoad

1mum Sie nicht darauf gedacht, weniger mit
einem Wort von ſich kommen laſſen, daß denen
Herren Catholiſchen von deme, ſo Ihnen nach
Anleitung des Weſtphäliſchen Friedens gehöret,
das wenigſte ſolte entzogen werden, allermaſſen
Sie, Herren Catholiſche, quoad

2dum weder in Eccleſiaſticis noch in Politi-
cis hierdurch deterioris conditionis werden,
als gedachter Weſtphäliſche Friede es mit ſich
bringet, auch quoad

3tium die im Reich recipirte Religionen
gantz ungeändert ſtehen bleiben, und gäbe es ei-
nen ſehr unbündigen Schluß, wenn man ſagen
wolte, die drey Religionen ſind im Reich recipi-
ret: Ergo, ſolle denen Evangeliſchen das Ihrige
nicht reſtituiret werden, und zwar allein darum,
weiln die Herren Catholiſche deterioris con-
ditionis würden, wann Sie nicht behielten,
was Sie vom Feind erhalten, von Rechts-
wegen aber denen Evangeliſchen gehöret.

Noch

Noch weniger iſt zu begreiffen, wie quoad

4tum der Weſtphäliſche Friede mit Verände-
rung der Zeit ſich ändern und, dieſer Aenderung
ohngehindert, ad æqualitatem & rationem ſui
redigiret werden müſſe; da er doch in Art. XII.
§. 2. *perpetua lex & pragmatica ſanctio Imperii*
bleiben, auch per Receſſ. N. de anno 1654. §. 6.
bey denen in dieſem Frieden Art. XII. wider die
Contravenienten angeſetzten Strafen, ein ge-
gebenes Fundamental-Geſetz, eine immerwäh-
rende Richtſchnur und ewige norma judicandi
ſeyn und unverbrüchlich gehalten werden ſolle.
Nach dieſer in dictis Declarationibus belli ge-
ſetzten Norm muß

5to die Execution des Inſtrum. Pac. futuræ
geſchehen, nicht aber nach der neu erſonnenen,
dem Evangeliſchen Weſen den gäntzlichen Un-
tergang androhenden höchſt-gefährlichen Deu-
tung der Herren Catholiſchen. Nachdeme
quoad.

6tum gedachter Weſtphäliſche Friede ein per-
petuirliches Geſetz iſt, welches zwiſchen der ge-
genwärtig- oder zukünfftigen Zeit und Zuſtand
des Reichs, ſeiner natürlichen Eigenſchafft nach,
keinen Unterſcheid machen kan, und in Eccle-
ſiaſticis nicht weniger als in Politicis die immer-
währende ohnverbrüchliche Norm mit ſich füh-
ret. Ein mehrers können die Evangeliſche wi-
der ſolche Verordnung ſo weniger einraumen,
als Ihnen, oder irgend jemand anders, keines-
weges zukommt, in ſchon decidirten, zumahl
en die Jura Statuum ſingulorum mit betreffen-
den Sachen, denen Statibus reſtituendis &
quidem ipſis inſciis & invitis, etwas zu ver-
geben, ſo Ihnen laut Weſtphäliſchen Friedens
und öffters beſagter Kriegs-Declarationen mit
allem Recht gebühret.

Bey dieſer per ſolennia Concluſa Imperii
einmahl geſetzten Norm iſt von Rechtswegen zu
bleiben, und denen reſtituirenden Ständen zu
überlaſſen, ob und wie, auch mit was reſerva-
tion Sie jure ſuo, und Krafft habender
Oberherrlichkeit, præter ſtatum annorum re-
gulativorum etwas toleriren wollen oder nicht.
Und wie die Evangeliſche Ihren reſtituirenden
Mit-Ständen dißfalls mit Fug weder pro noch
contra das wenigſte vorſchreiben können; Alſo
haben ſie auch von auffgebürdeter Vertreibung
der Unterthanen kein Wort gemeldet, denen
Herren Catholiſchen nachzuſinnen überlaſſend,
welcher Religions-Theil mit Vertreibung der
Unterthanen und deren äuſſerſten Bedruckung
umb der Religion willen dieſes Vorwurffs Sich
ſchuldig mache. Bey dem

7.) haben die Evangeliſche in dieſem ſchon ſo
lang währenden Krieg, zumahlen da Sie nach
denen principiis der Herren Catholiſchen tracti-
ret werden ſollen, keinen Vortheil ſondern viel-
mehr ohnerſetzlichen Schaden und Ruin. Die
Reſtituendi ſelber certiren nicht de lucro ca-
ptando, ſondern nur de damno vitando, in-
deme Sie anders nichts ſuchen, als was Ihnen
ante occupationes & immutationes hoſtiles
vi Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ von GOtt
und Rechtswegen gehöret, mit nichten aber das
allerwenigſte, ſo denen Herren Catholiſchen
juxta dictam pacem zuſtändig ſeyn mag. Die-
ſes erfordert vor aller ehrbarn unpartheyiſchen
Welt der buchſtäbliche Inhalt der Kriegs-Er-
klärung de anno 1702. und das damit gegebe-
ne offenbahre Wort der Herren Catholiſchen:
Will man dieſes halten, ſo geſchiehet der Sa-
che ihr Recht, wo nicht, ſo leidet fides publica
Noth; Die gewaltige feindliche mutationes
werden vertheidiget, der Nutz des Krieges de-
nen Herren Catholiſchen alleine zugewandt,
denen Evangeliſchen Reſtituendis aber das
Ihrige mit doppelten Unrecht vorenthalten und
wider Treu und Glauben denen überlaſſen,
welchen es contra Pacem Weſtphalicam durch
feindliche in beſagten Kriegs-Declarationen
ſchon vor unrecht erkannte offenbahre Gewalt
mit Unfug zugewendet worden, alſo daß man
ſolchesfalls wider die Evangeliſche diejenige vi-
olente uſurpationes brauchen würde, umb de-
ren willen der Krieg gegen den gemeinen Feind
declariret worden. Zu denen Herren Catho-
liſchen hoffen die Evangeliſche noch ein beſſers,
auf den unvermutheten widrigen Fall aber müſ-
ſen Sie es GOTT und der Zeit anheim ſtellen,
welche die Wirckung dieſes Verfahrens an den
Tag legen werden.

8.) Iſt bekannt, daß die avulſa vom
Feinde gefordert und erhalten werden müſ-
ſen, welches dann ex ſua natura umb ſo
mehr beym Friedens-Congreſs und nicht
in Comitiis zu verhandeln iſt, als die Norm
der Reſtitution durch die Kriegs-Declara-
tion und den Weſtphäliſchen Frieden be-
reits feſtgeſtellet, und ein mehrers, experi-
entia teſte, mit denen Herren Catholiſchen
hier nicht zu richten iſt; Quoad

9.) kommt die Beylage Num. 2. der Evan-
geliſchen letztern Antwort mit der öffters ange-
zogenen Kriegs-Declaration und dem Weſt-
phäliſchen Frieden gantz überein. Wer alſo
das eine nicht agnoſciret, der widerſetzet ſich
auch dem andern, welches dann eben dasjeni-
ge iſt, worüber die Evangeliſche Sich be-
ſchweren, und wodurch Sie auſſer aller Si-
cherheit geſetzet werden. Die Evangeliſche zu
Utrecht haben amore pacis nichts gethan,
als was Sie omni jure zu thun befugt,
auch wozu Sie durch bißheriges Bezeigen
der Herren Catholiſchen genöthiget worden.
Wolte man im Reich ſelber miteinander

umgehen wie recht, und das gethane Versprechen nebst denen in vim juramenti errichteten Grund-Gesetzen halten, würde man unter Sich zu rechte kommen, da im Gegentheil die Stände wider Willen hinausgewiesen werden. Wiewohl in hoc casu bekannt, daß diese Potentien sowohl aus gemeinschafftlichem dabey mit waltenden Interesse als vi fœderis dazu berechtiget und verbunden, auch dem Reich mit ihrer Assistenz hierinn gantz unentbehrlich sind: welches die Herren Catholische denen Evangelischen so weniger zu mißgönnen Ursach haben, als Diese mit Ihren Trouppen bey denen mehresten Expetitionen, Eroberungen und erhaltenen Victorien, sonderlich der Höchstätter, woran dem Reich nächst GOTT alles gelegen war, den grösten Theil ausgemacht, folglich auch beym Frieden das Ihrige der Gebühr zu tractiren und zu geniessen haben. Beym Ryßwickischen Frieden wäre es Zeit gewesen wider die durch frembde Macht im Reich gemachte Dispositiones sich zu setzen, welches aber die Herren Catholische Ihrer Convenienz halber nicht gethan, also mit auswärtiger Dilposition contra Evangelicos wohl zufrieden gewesen, dahingegen Sie jetzo von Freunden und Alliirten das versprochene schuldige Postulatum nicht leiden wollen.

10.) Wie die Reichs-Jurisdiction hiemit in den Wurff komme, lassen die Evangelische dahingestellet seyn; könte diese anschlagen, so würde nichts übrig seyn, als daß man nach der per Declarationem belli vorhin schon richtigen Norm des Westphälischen Friedens das Werck zur Execution brächte; weilen aber die avulsa quæstionis in Feindes Händen, folglich die Reichs-Jurisdictionalia dorten unfüglich zu exerciren sind, so muß die Restitution bey der Friedens-Handlung zuvor richtig gestellet und alsdann erst, nach der bereits gemachten Norm des Westphälischen Friedens, der Gebühr nach ordentlich vollzogen werden. Allermassen dann auch durch eben dieses perpetuirliche Reichs-Gesetz längstens erörtert ist, wie in Religions-Kirchen- und politischen Sachen inter Status liberos zu handeln und zu procediren sey. Sind die Herren Catholische mit diesem Postulato verstanden, wie Sie dann per leges Imperii pragmaticas dazu verbunden, so brauchet es ja keiner Jurisdiction die Sache zu entscheiden, wo nicht, wer ist alsdann der Richter zwischen beyderseits Religions-Theilen? Der Westphälische Friede spricht Art. Vto. §. 52. von keiner Jurisdicton, sondern allein von amicabler Composition, wider die Contravenienten aber, und wie es solchenfalls zu halten seye, disponiret der Art. XVII. In welchen casu man aber dermahlen nicht versiret, nachdem beyde Religions-Theile durch die gemeinsame Reichs-Schlüsse der ob angezogenen Kriegs-Declarationen dißfalls schon verglichen und zu deren Beobachtung verbunden worden. Woraus dann ad

11.) die Catholische klärlich sehen können, daß von denen Evangelischen zu Utrecht so wenig als hier was unbefugtes geschehen, es also der vermeint-feyerlichen Widersprach und Verwahrung gantz keine Noth habe; Vielmehr haben Evangelici dergleichen mit grossem Unfug allzuofft vorkommende gehäßige Beschuldigungen und unerfindliche asserta (wie hiemit beschiehet) aufs feyerlichste zu widersprechen, und dagegen die Befugniß bestens zu verwahren. Bey dem

12) ist bekannt, daß der Westphälische Friede das vornehmste Band ist, wodurch Haupt und Glieder, und diese unter Sich, zur gemeinen Conservation verbunden werden. Woraus dann von selbsten fliesset, daß nicht die, so dessen Aufrechterhalt- und Beobachtung urgiren, sondern vielmehr diejenige, welche dieses vinculum durch offenbare Mißdeutungen und Infractiones gäntzlich zu verkehren und zu vernichten trachten, den Vorwurff verdienen, daß a Statibus Imperii ipsis zum Vortheil der Feinde grosse Verwirrungen, lauter Ungerechtigkeit und äusserstes Mißtrauen im Reich erwecket, mithin Compages Imperii ipso facto über den Hauffen geworffen werden dörffte.

Bey dieser der Sachen offenbaren Beschaffenheit und da die Evangelische nicht nur die immerwährende Reichs-Fundamental-Gesetze, die selbst redende Billigkeit und den solennen Reichs-Schluß der letztern Kriegs-Erklärung vom 28. Sept. 1702., mithin der Herren Catholischen eigenes unwiederrufliches Wort ohnstreitig vor Sich haben, auch denen vom Feind vergewaltigten restituendis, ipsis insciis & invitis, von diesem ihrem Jure quæsito nichts vergeben können, sondern deren selbst eigenen freyen Willen und Territorial-Recht überlassen müssen, ob und wie weit und mit was Reservation Sie nach der juxta Instrum. Pacis Westphalicæ beschehener Restitution, præter hanc normam, etwas toleriren wollen oder nicht; Erklären die Evangelischen hier noch einmahl, daß Sie ihrem gerechten Begehren unveränderlich insistiren, und weilen die Herren Catholische durch nie erhörte, wider die klaren Worte lauffende, mithin allen fidem publicam aufhebende Mißdeutung öffters gemelter Kriegs-Declarationen und Westphälischer Friedens-Schlüsse ein solches gäntzlich zu entkräfften, folglich die Evangelische ausser aller Gerechtsame und Sicherheit zu setzen, auch benebenst Sie, wider bessern

bessern Verdienst, mit mancherley unleidlich- an Sich gantz unerfindlich-schweren Beschuldigungen ungebührlich zu beladen suchen: Dieses aber bey so gefährlichen Läufften und mächtigen Feinden der Weg nicht ist, in der Güte sich zu vernehmen, oder in dem nächst GOTT allein noch übrigen Rettungs-Mittel, guten Vertrauen und rechtschaffener einmüthiger innerlichen Verfassung zu stehen, sondern vielmehr der mutuellen Obligation im Reich eine vollkommene Dissolution drohet; So widersprechen die Evangelische solchem allen kräfftigst, verwahren dagegen alle Befugnüß auf das feyerlichste, und declariren semel pro semper, daß Sie in dieser ad Tractatum Pacis gehörigen Restitutions-Sache hier keinesweges handeln wollen; Zu Kayserl. Majestät allergerechtesten Gemüth das allergehorsambste sichere gute Vertrauen stellend, Sie werden nach Dero preißwürdigsten höchsten Erleuchtung und Justiz-Liebe die gerechte Postulata der Evangelischen handhaben, dem widrigen steuren, und dem solenniter beschwornen Westphälischen Frieden bey der Friedens-Handlung sowohl als bey andern Gelegenheiten in allem Krafft geben und ohngehindert beobachten helffen. Wovor die Evangelische in reciproquer Obligation hinwiederum jederzeit, wie bishero geschehen, als rechtschaffene treue Mitglieder des Reichs Sich werden finden lassen. Regenspurg den 8. Junii 1712.

Num. 5.

Très humble Representation à faire au Roi Très Chrêtien de la part du Corps des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire de la Confession d'Augsbourg, touchant l'explication de l'Article troisiéme de la Paix de Rastadt.

LE Corps des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire de la Confession d'Augsbourg ont vû par le troisiéme Article de la Paix de Rastadt, que les Traités de Westphalie, de Nimegue & de Rysvvic en sont considerés comme la base & le fondement, & qu'il y est porté, que les dits Traittés à l'égard du spirituel & du temporel seront observés inviolablement à l'avenir. Et quoyque le dit Corps des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire de la Confession d'Augsbourg s'asûre, que l'intention da Sa Majesté Très Chrêtienne n'a pas été de deroger, quant aux affaires de la Religion, par là en aucune maniere à la Paix de Westphalie, passée en Loix fondamentale de l'Empire, d'autant, que Sa Majesté Trés Chrêtienne s'y est declarée clairement par les Traittés faits avec Leurs Majestés la Reine de la Grande Bretagne & le Roi de Prusse, comme aussi avec Leurs Hautes Puissances les Etats Generaux des Provinces Unies, à Utrecht le 11me Avril 1713., & que les Articles IVme & Vme de la Paix d'Osnabruck repetés & confirmés dans celle de Münster, étans opposez à l'Art. IVme de la Paix de Rysvvic par rapport au spirituel, il paroit, qu'il faut donner un sens au Traitté de Rastadt, qui ne rende pas la conciliation des dits Articles tout à fait impossible.

Neantmoins comme il est à apprehender, que sur cela même on ne retombe dans les contestations, qui ont agité les Catholiques & les Protestants de l'Empire depuis tant d'années: Sa Majesté Trés Chrêtienne est priée tres-humblement de la part & au nom des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire de la Confession d'Augsbourg, de vouloir bien contribuer puissamment de Sa part à ce, que cet Article soit suffisamment expliqué ou éclairé par le Traitté solemnel à faire avec l'Empereur & l'Empire, d'une maniere qui empêche tout abus ainsi que le droit, & que le demande la Garantie d'un Traitté aussi sacré, que l'est celui de Westphalie, dont Sa Majesté Trés Chrêtienne a reconnu tant de fois, s'être changée.

Num. 6.

Memoire de Monsieur Prior, Ministre de Sa Majesté Britannique en France, à Monsr. le Marquis de Torcy.

LEs Traités de Westphalie & de Rysvvic sont considerés comme la base & le fondement de celuy de Rastadt Art. 3me, par la derniere Clause de l'Art. 4me de Rysvvic, la Religion Catholique Romaine demeurant dans les lieux occupés par Sa Majesté Trés Chrêtienne dans l'état, auquel elle est à present, cet Article contient evidemment une exception au prejudice des Protestants, derogatoire à celuy de Westphalie.

Cela étant, le Traitté de Westphalie ne peut pas sortir son effet sans quelque changement fait dans celuy de Rysvvic, ils ne peuvent pas servir ensemble pour la base du nouveau Traité, car ils sont evidemment contradictoires; Et ce, qui concerne l'état de la Religion dans l'Empire, ne peut pas être établi selon le Traitté de Westphalie, pendant qu'une Clause subsiste dans un autre Traitté, par laquelle une grande étendüe de pays ne doit être reglée à cet égard selon le Traitté de Westphalie, mais selon ce, que la France a établi dans ce pays, pendant qu'il étoit sous Sa Domination. L'abolition de cette Clause est essentiellement neces-

necessaire à l'établissement des affaires de la Religion sur le pied du Traitté de Westphalie, & consequemment on ne doute point, que Sa Majesté Tres Chrêtienne fasse declarer expressement, que rien dans le 3me Article de Rastadt sera entendu de deroger en aucune maniere au Traité de Westphalie, ny au 21. Article du Traitté fait à Utrecht avec la Grande Bretagne, lequel Article ne peut pas être censé avoir été projetté & conclu si non, que pour confirmer le Traitté de Westphalie, qui ne serviroit de rien, s'il est invalidé par celuy de Rysvvic. A Fontainebleau le 8me Sept. 1714.

Réponse de Monsr. le Marquis de Torcy au Memoire de Monsr. Prior; Le IIe de Septembre 1714.

LE Roi ne pretend pas empêcher que les Traittés de Westphalie n'ayent leur entiere execution; mais il ne s'agit à Bade que de rendre le Traitté de Rastadt solemnel & de le revêtir des formalités qui luy manquent: Toutes les additions que Sa Majesté a proposées ont été rejettées par les Plenipotentiaires de l'Empereur. Ce n'est donc point en ce lieu, mais c'est à la Diete de l'Empire, où l'on doit discuter entre les Catholiques & les Protestants une affaire, qui ne regarde proprement que l'Allemagne, & s'il-y-a quelque Declaration à faire de la part du Roy, c'est à Ratisbonne qu'elle se doit faire.

Sa Majesté ne refuse pas aussi, lorsque les Ministres, qui composent la Diete, y seront retournés, d'ordonner à celuy qu'Elle y envoyera, de declarer, qu'Elle n'a jamais pretendu rien stipuler du contraire aux Traittés de Westphalie. Cette Declaration faite, ce sera aux Etats de l'Empire à examiner & à decider, si la Clause qui excite les plaintes des Protestants, contrevient en effet à ces Traittés.

Lit. S.

Modus Procedendi in causis Restitutionum ex instrumento Pacis Westphalicæ.

1. DJe Passus Instrumenti Pacis Westphalicæ müssen also verstanden werden, daß keine Contradiction heraus komme.

2. Insonderheit müssen die specialere Verordnungen nicht durch die generalere entkräfftet werden.

3. Das Kayserliche Executions-Edict und Arctior modus exequendi können dem Instrumento Pacis Westphal. nicht widersprechen, sondern müssen demselben gemäß seyn.

4. Eben solches ist zu sagen von dem Executions-Recess.

5. Nun stehet im Instrumento Pacis Westphalicæ Art. V. §. 25. quòd unicum solumque fundamentum hujus transactionis, restitutionis, *observantiæque futuræ* fundamentum sit die prima Jan. 1624. habita possessio.

6. Ferner eodem loco: quòd August. Confess. addicti posthac in habita vel recuperata possessione nullo modo turbentur, sed ab omni persecutione Juris & Facti perpetuò tuti sint. Conf. §. 14. Art. V.

7. Daraus ist offenbar, daß kein Process dagegen statt finden kan, sonst wären Sie ja nicht ab omni persecutione juris tuti.

8. Es ist auch solches noch zum Uberfluß generaliter mit dürren Worten verboten Art. XVII. §. 13. nec uspiam contra hanc Transactionem in petitorio aut possessorio seu inhibitorii seu alii processus vel commissiones unquam decernantur. Conf. Art. V. §. 14.

9. Also ist nichts anders übrig, als daß die gravati plenarie & pure in statum anni respective 1618. & 1624 per executionem restituiret werden. Art. V. §. 2. 15. 25. 32.

10. Solche executio soll geschehen:

(1.) Illico. Art. V. §. 15. omnino, absque mora & indistincte. §. 25. Art. XVI. §. 4. statim. Art. XVI. §. 5. Exec. Edict. Arctior. mod. ex.

(2.) Plenarie & pure. § 2. Art. V.

(3.) Sine ulla exceptione. Art. V. §. 32. Art. XVI. §. 5. Ex. Ed. Arct. mod. exeq.

(4.) Ad requisitionem restituendorum Art. XVI. §. 2.

(5.) Von denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten oder Creyß-Obristen Art. XVI. §. 2. etiam in alieno Circulo. ibid.

(6.) Oder vom Käyserlichen Commissariis, wann die gravati es verlangen, welche dann *sine mora* gegeben werden. Art. XVI. §. 3. Execut. Edict. auch absque mora exequiren sollen. ibid. §. 4.

(7.) Wo das Instrum. Pacis specialiter disponiret secundùm literam, im übrigen ex regulis generalibus. Arct. mod. exeq.

(8.) Nach dem blossen facto possessionis. Execut. Recess. §. 3.

(9.) Im Fall aber super *facto* possessionis einige dubia von sonderbarer Erheblichkeit vorfielen, sollen dieselbe *summariissime*, alsbald, *in loco* executionis erörtert werden. Arct. modo exeq. Execut. Recess. §. 5.

(10.) Manu militari, wanns nöthig. Execut. Ed. Arct. modo. exeq. Execut. Recess. §. 3.

(11.) Sumtibus gravantis Ex Ed. Arct. mod. exeq. Execut. Recess. §. 3,

(12.) Wann

(12.) Wann die Creyß-Ausschreibende Fürsten oder Kayserliche Commissarii ihr Ambt darunter nicht thun, auch von dem gravato selbst durch seine eigene oder andere Waffen. Execut. Recess. §. 3.

(13.) Endlich post triennium ab omnibus & singulis per arma. §. veruntamen &c. Art. XVII.

11. Alles dieses sind Leges & Dispositiones perpetuæ. Art. XVII. §. 2. Execut. Recess. §. 6. 66. 67. R. J. 1654. §. 4. Capit. Cæs. Art. II.

12. Kommen auch denen restitutis ex capite amnestiæ zustatten quoad Religionem & Ecclesiastica. Art. III. §. 2. in fin.

13. Solchemnach kan weder der §. Qui vero 4. noch der §. Pax. vero. 5. 6. 7. Art. XVII. oder der §. 193. R. J. 1654. dahin verstanden werden, daß, wann einer in causis Religionis & Ecclesiasticis contra Instrumentum Pacis graviret wird, er darüber bey den höchsten Reichs-Gerichten Klagen und Process führen solle.

Dann so müsten alle vorhergehende klare Verordnungen übern Hauffen fallen. contra thesin 1. 2.

Es ist auch solches darinn gar nicht zufinden,

14. Dann im §. 4. ist das *Subjectum*, is qui contravenerit vel repugnaverit, vel restitutum de novo sine legitima causæ cognitione & ordinarii Juris executione gravaverit.

Das *Prædicatum* aber ist: pœnam fractæ pacis ipso Jure & facto incurrat, contraque eum juxta Constitutiones Imperii restitutio & præstatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

Also daß Pars gravans (non gravata) statt der Widersetzlichkeit oder Thathandlung ad processum verwiesen ist.

Hingegen ist pro parte gravata verordnet, quod contra gravantem juxta Constitutiones Imperii restitutio & præstatio *cum pleno effectu* decerni & demandari debeat.

Und können hier (vi thes. 1. & 2.) keine andere Constitutiones quoad restitutionem gravati verstanden werden, als das Instrum. Pacis selbst, insonderheit der vorhergehende Art. XVI. §. 2. 3. 4. 5. wie auch das Kayserl. Execut. Edict. Arctior modus exequendi und Executions-Recess. §. 3. 5. 6., welche letztere nichts als mehrere Erläuterungen des Friedens-Schlusses und von gleicher Krafft seynd. Execut. Recess. §. 66. & 67., auch allen vorherigen Constitutionibus super executione derogiren.

Was aber pœnam fractæ pacis publicæ betrifft, davon das Instrum. Pacis nichts speciales disponiret, bleibet es freylich bey den vorigen Reichs-Constitutionibus, und deswegen sind sie auch generaliter genannt worden.

15. Desgleichen auch in den Worten des §. Pax vero 5. Art. XVII. Et si quid eorum a quocunque violari contigerit, læsus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, causa vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submissa: ist das *Subjectum* zwar der læsus, das Prædicatum aber, quod debeat imprimis lædentem hortari, ut desistat a via facti & causam vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submittat.

Also das die Juris disceptatio offenbarlich wieder nicht ad *læsum*, daß der nicht die Restitution secundum modum ab Instrumento Pacis præscriptum alsobald suchen dörffte; sondern ad *lædentem* sich referiren, daß der nemlich sein vermeintes Recht vel via amicabili vel juris disceptatione suchen und aller Thathandlung sich enthalten solle.

Kein Mensch kan einen andern vernünfftigen sensum heraus bringen, der mit denen vorhergehenden klaren und unlaugbaren Verordnungen ejusdem Instrumenti Pacis bestehen könne.

16. Belangend aber den *læsum*, bleibet ja demselben das ex Art. XVI. §. 2. 3. 4. 5. quæsitum jus, seine Restitution durch die Creyß-Ausschreibende Fürsten oder Kayserliche Executores zu suchen, unbenommen, darwider im §. Pax vero 5. Art. XVII. kein einig Wort verordnet ist, noch auch absque manifestissima contradictione verordnet werden können.

17. Wann dann weder durch die Güte noch durch diesen Weg Rechtens (nemlich per Executores secundum Art. XVI. §. 2. 3. 4. 5.) inner 3. Jahren dem læso justiz angedeye, teneantur *omnes & singuli* hujus transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis viribusque, *arma sumere* ad repellendam injuriam, a passo moniti §. Veruntamen 6. Art. XVII.

18. Also ist denen gravantibus (nicht aber denen gravatis & ex Art. XVI. §. 2. 3. 4. 5. *absque mora* non obstante *quacunque exceptione* Art. V. §. 32. restituendis) den Zügel anzulegen, im folgenden §. 7. d. Art. XVII. die general-Regul gesetzet worden, quod nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi &c. Woselbst von dem gantz specialissime verordneten modo procedendi in causis restitutionum ex Instrum. Pacis nicht das allergeringste enthalten ist, mithin auch (vi thes. 1. 2.) hieher gar nicht gezogen werden kan.

19. Was aber in dem §. 193. des R. A. de Anno 1654. von den *gravatis* stehet, ist in ihr Belieben gestellet, ob sie Mandata begehren wollen, quo casu denen höchsten Reichs-Gerichten befohlen wird, solche zu ertheilen und zu vollziehen. Wodurch die vorhergehende zu ihrem Favor gemachte und in eben diesem R. A. bestättigte Verordnungen des Instrum. Pacis, Arctioris modi exequendi und Executions-Recessus nicht aufgehoben, sondern vielmehr, die

Mittel des Friedens in der That zu geniessen erweitert worden, indem auch die höchste Reichs-Gerichte angewiesen sind, denen anruffenden Bedrangten durch schleunige Ertheilung und Vollziehung der Mandatorum inhibitoriorum den gebührenden Schutz zu leisten.

20. Solchemnach hängen alle diese §. §. gar wohl und als eine Kette zusammen, und ist demodus in causis restitutionum ex Instrumento Pacis Sonnenklar determiniret, nemlich nicht per viam ullius processus, sondern plenæ & promtissimæ executionis secundum factum possessionis in anno decretorio.

21. Und damit schließlich niemand die Mühe haben dörffte, die vorhin aus denen Reichs-Satzungen angezogene Stellen nachzuschlagen, so sind dieselbe alle von Wort zu Wort mit einigen zu mehrerer Erläuterung dienenden kurtzen Marginal-Noten hieher gesetzet, wie folget:

Woraus klärlich erhellet, daß die Restituti ex capite Amnestiæ in denen Religions- und Kirchen-Sachen mit denen Restitutis ex capite Gravaminum gleiche Jura haben, und der Unterscheid allein in termino à quo oder anno regulativo bestehe, da nemlich jenen der status anni 1618. diesen aber der status anni 1624 pro norma gesetzet ist.

Art. III. §. 2. Instrum. Pacis Westphal. *Multo minus hæc Reservatio* (Jurium in restitutionibus ex capite Amnestiæ) ipsi Amnestiæ universali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proscriptiones, confiscationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos *compositioni Gravaminum aliquid deroget.* Nam quantum juris in bonis Ecclesiasticis hucusque controversis ejusmodi restituti vel restituendi sint habituri, patebit infra Articulo de Gravaminum Ecclesiasticorum compositione.

Art. V. §. Instrum. Pacis. Westphal. Terminus a quo restitutionis in Ecclesiasticis & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt sit dies prima Januarii anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti: fiat itaque restitutio omnium Electorum, Principum &c. *plenarie & pure &c.*

§. 14. Bona Ecclesiastica immediata quod attinet &c. Ea, seu Catholici seu Aug. Confess. Status die prima Januarii anni millesimi vigesimi quarti possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, usque dum de Religionis dissidiis per Dei gratiam conventum fuerit, *tranquille* & *imperturbate* possideant, neutrique parti liceat alteri, seu in (a) *judicio* seu extra, negotium facessere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre &c.

(a) Ergo nullus locus processibus relictus est.

§. 15. Si ergo Status, seu Catholici seu Aug. Confess. addicti, Archi-Episcopatibus, Episcopatibus, Beneficiis aut Præbendis suis immediatis a die Prima Januarii anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti judicialiter aut extrajudicialiter ceciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum (b) *illico* tam in Ecclesiasticis quam politicis, omnibus novationibus abolitis, restituantur.

(b) Ergo non privilegio processus, sed per nudam executionem.

§. 25. &c. Unicum solumque hujus transactionis, restitutionis, *observantiæque futuræ* fundamentum sit die prima Januarii anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto habita possessio (c) *irritis prorsus exceptionibus &c.* ubi igitur supradictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Aug Confess. Statibus aliquid qvovis modo aut prætextu sive judicialiter sive extrajudicialiter a dicto tempore interversum aut ademptum est, *omnino*, *absque mora & indistincte* (interque illa specialiter etiam Monasteria, Fundationes atque bona Ecclesiastica omnia & singula a Principe Würtembergico anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto possessa) cum suis pertinentiis, reditibus & accessionibus ubicunque sitis, una cum amotis documentis, in priorem statum restituantur. Nec Aug. Confess. addicti posthac in habita vel recuperata possessione *ullo modo turbentur* sed *ab omni* (d) *persecutione juris & facti perpetuo tuti sint*, donec controversiæ religionis compositæ fuerint.

(c) Injudicio autem, si huic locus esset, exceptiones admitti debent.

(d) Ergo nulli processus, qui insuper expressis verbis prohibentur.

§. 32. Turbati aut quocunque modo destituti vero *sine ulla exceptione* in eum, quo anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto fuerunt, statum *plenarie* restituantur.

Art. XVII. §. 3. in fine.

Art. XVI. §. 2. Imprimis quidem Imperator ipse per universum Imperium Edicta promulget, & serio mandet iis, qui hisce pactis & hac pacificatione ad aliquid restituendum vel præstandum obligantur, ut sine tergiversatione & noxa intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis præstent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausschreibenden Fürsten, quam Præfectis militiæ circularis, Creyß-Obristen, ut *ad requisitionem restituendorum*, juxta ordinem Executionis & hæc pacta, restitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inseratur etiam Edictis clausula, ut, quia Circuli Directores, die Ausschreibende Fürsten, aut Præfectus militiæ circularis, Creyß-Obristen, in causa vel restitutione propria minus idonei executioni esse censentur hoc in casu, itemque *si Directores* vel Præfectum militiæ circularis *repudiare* Commissionem contingat, *vicini Circuli Directores*, aut Præfecti militiæ circularis eodem executionis munere etiam in alios Circulos *ad restituendorum requisitionem* fungi debeant.

§. 3. Quod si etiam restituendorum aliquis Cæsareanos Commissarios ad alicujus restitutionis, præstationis, vel executionis actum necessarios censuerit, qvod ipsorum *optioni relinquitur*, etiam illi *sine mora* dentur.

§. 4. Quo casu, ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam restituentibus quam restituendis liceat statim conclusa & subscripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commissarios, equibus Cæsarea Majestas unum a restituendo alterum a restituente nominatum, pares tamen numero ex utraque religione, eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, *absque* mora exequantur.

Art. XVII. §. 3. in fine: nec uspiam contra hanc transactionem in petitorio aut possessorio seu inhibitorii seu alii processus vel commissiones unquam decernantur.

Käyserl. Executions-Edict &c.

Gebiethen ꝛc. allen und jeden ꝛc. ꝛc. welche vermög dieses Friedens und dessen gemeiner oder auch einiger sonderbahren Regul und Verordnung etwas wieder abzutreten, zu erstatten, zu geben, zu thun oder zu leisten schuldig seyn, sie seyen geist- oder weltlichen Standes, hiermit freundlich, gnädig und ernstlich, daß Sie alsbald nach Verkündig- und Vernehmung dieses Unsers Kayserlichen Edicts (dessen beglaubten Abschrifften Wir nicht geringere Krafft als dem Original selbsten gegeben haben wollen) **auf des beschwerten Theils gebührendes Anmelden, ohne Ausflucht oder Vorwendung** einiger in der Amnestie begriffener General- oder Special-Verwahrung und Clausulæ salvatoriæ, oder **einig anderer** Exception, alles und jedes, was Sie in Krafft dieses Vergleiches zu restituiren, abzutreten, zu geben, zu thun oder zu leisten schuldig seynd, **ohne Auffenthalt** und Schaden, noch vor Ausgang vorberührter zu Einbring- und Wechßlung allerseits Ratificationen angesetzter Zeit, **unverweigerlich** restituiren, abtreten, geben, thun und leisten, allermassen mehrbedeuter unterschrieben- und publicirter Friedens-Schluß seines **ausgedruckten klaren Inhalts** ausweist und weiter mit sich bringet. Und befehlen solchemnach hiermit zugleich allen und jeden Ausschreibenden Fürsten und Creyß-Obristen gnädigst und ernstlich, geben Ihnen auch, **als durch mehrbemeldten Friedens-Schluß absonderlich verordneten** Executoren, Unsere **Kayserliche Vollmacht und Gewalt**, daß Sie oder diejenige, welche von Uns auf einer oder der andern **Parthey Anruffen** und Bequemung obgehörter massen absonderlich verordnet seyn werden, allen denen, welchen diß Orths etwas zu restituiren ist, der verglichenen Executions-Ordnung zufolge zu demjenigen, wozu Sie in Krafft dieses Friedens-Schlusses befugt, **für sich selbst, oder durch ihre** Subdelegirten, unverweigerlich verhelffen, und sich daran **in keinerley Weise** und Weg hindern lassen. Wir versehen Uns auch hierbey gnädigst, wann einer oder der ander aus Ihnen, den Creyß-Ausschreibenden Fürsten oder Creyß-Obristen, selbst etwas zu restituiren, oder derselbige auch seines Orths etwas zu leisten schuldig ist, er werde sich **in seiner eigenen Sache** der Execution zu enthalten, und auf solchen Fall, oder da er etwa sonst aus erheblichen Ursachen sich dieser Unserer Commission zu unterfangen Bedenckens hätte, den nechstgesessenen Ausschreibenden Fürsten oder Creyß-Obristen, **auch ausser des Creyses, auf desjenigen Anhalten**, so restituiret werden solle, solche zu führen ihme nicht zuwider seyn lassen. Solte aber ein oder anderer Stand des Reichs, oder wer sonst etwas zu restituiren oder zuleisten schuldig, sich dieser Unserer Verordnung in einige Wege widersetzen, oder derselben kein Genügen thun wollen; So sollen alsdann mehrbesagte Creyß-Ausschreibende Fürsten und Creyß-Obristen, oder derselben Subdelegirte, neben denen von Uns dazu verordneten Commissariis, **aller Einredungen ungehindert**, dem restituendo, vielerwehntem Friedens-Schluß zufolg zu demjenigen **unverlängt** zu verhelffen, und sich diß Orths nicht allein der **nechsten Besatzungen**, sondern auch **nach Belieben ihrer eigenen** oder **des beschwerten Theils Kräfften** wider die Ungehorsame, zu gebrauchen befugt seyn ꝛc.

Arctior modus exequendi &c.

ꝛc. Also thun Wir Ew. Andacht und Liebden hiermit nochmahls gnädigst auftragen und ernstlich befehlen, daß Sie allen und jeden Interessenten, die in dem Instrumento Pacis begriffen und bey Euer Andacht und Liebden sich angeben möchten, zu allem demjenigen, was das Instrum. Pacis sowohl als Unser darauf fundirtes Edict ausweiset und mit sich bringt, **ohne einige Zeitverlierung** sumtibus **deren, die zu** restituiren, cediren oder sonsten etwas zu præstiren **schuldig**, und in mora seyn, und zwar wo das Instrumentum Pacis specialiter disponiret, *secundum literam*, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amnestiæ, cum reservatione Jurium restituentis & restituendi, alles nach Anlaß mehrberührten Instrumenti Pacis in den Stand, darinn Sie sich ante hos motus bellicos; in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum & Politicorum aber, wie sie sich nach Anleitung des Instrumenti Pacis *anno 1624.* **befunden**, oder sonst expresse und specialiter versehen, ohne einigen Anhang oder Reservation, so vorgemeldtem Instrumento Pacis zuwider lauffen, verhelffen, und sie solchem gemäß **vollkommen** restituiren, und in summa alles dasjenige, was verglichen, **vollständig** exequiren, dergestalt, daß **einige** *Exceptiones* wider die Execution nicht gehört

(a) Ergo Hat keine andere Cognition statt.

noch beobachtet, im Fall aber (a) *super facto possessionis* einige dubia von sonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, dieselbe *summariissime*, alsbald, *in loco executionis* erörtert, sonsten aber einige andere dem Instrumento Pacis zuwiderlauffende nicht zugelassen werden, gestalt Wir dann die Ungehorsame, welche sich offtberührtem Instrumento Pacis und Unserm ausgelassenen Kayserlichen Executions-Edict sive committendo sive omittendo widersetzen, oder auf einige andere Weise nicht gehorsamen, auf Euer Andacht und Liebden erfolgenden verläßlichen Bericht mit der in dem Friedens-Schluß erklärten Pœn des Friedens-Bruchs anzusehen nicht unterlassen werden, Euer Andacht und Liebden dabey nochmahls gnädigst ersuchend, Sie wollen gegen diejenigen, so sich noch ungehorsam erzeigen und zu deme, was sie ex Instrumento Pacis zu restituiren, cediren oder einiger gestalt zu præstiren schuldig, der Gebühr nicht bequemen werden, da dieselbe Stände des Reichs, nach Inhalt der im Friedens-Schluß auch sonsten in den Reichs-Satzungen, insonderheit der Executions-Ordnung, gegen Dieselbe, Ihre Land und Leuthe, biß auf erfolgende Erstattung aller Kosten und Schäden, verfahren: wären es aber etliche wenige oder Privat-Personen, nach Gelegenheit zur Hafft ziehen und als reos fractæ pacis exemplariter abstraffen: Immittelst aber und unerwartet der Achts-Erklärung mit der Execution nichts destoweniger krafft des Frieden-Schlusses und Unsers Kayserlichen Edicts vollends verfahren und dieselbe vollstrecken; Wir geben auch Euer Andacht und Liebden hiermit nochmahls gnugsame Vollmacht und Gewalt, entweder Ihre selbst eigene oder des Orths, da die Execution geschicht, oder aus denen nechst gelegenen festen Plätzen, oder sonsten in der Nähe sich befindenden Unserm Reich oder Chur-Fürsten und Ständen zustehender Völcker und Garnisonen, oder auch der *restituendorum Virium* sich zu gebrauchen, und, da es die Nothdurfft erfordern solte, die nechstgesessene Creyß umb ihre Hülffe zu ersuchen und die Ungehorsame zur Schuldigkeit anzuhalten rc.

Executions-Receß.

§. 3. Sedann Chur-Fürsten und Stände des Reichs betreffend, verbleibet es darbey, daß in dem puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Instrum. Pacis nach desselben gesetzter norma universali terminorum à quo, Regulis item tam generalibus quam specialibus, unpartheyisch, unaufhältlich und ohne Ansehung der Personen, Religionen oder Jurium petitorii, doch mit Vorbehalt derselben in puncto Amnestiæ, *facta prius restitutione* oder einiger andern *Exceptio*nen, wie sie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen *facto possessionis*, usus, observantiæ & exercitii, die casus liquidi ab illiquidis zu separiren und dergestalt zu fordersambster Richtigkeit zu befördern, daß die casus liquidi, welche entweder in dem Instrum. Pacis specialiter und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter den Regulis generalibus unverneinlich begriffen sonderlich was in der Nähe und Kürtze der Zeit halber ohnedas leichtlichen abzurichten ist: Als nemlich die in beyliegender Designation Lit. A. specificirte, noch vor dem ersten, andern und dritten termino Exauctorationis & Evacuationis erörtert und exequiret, in Entstehung dessen denen *Restituendis* noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt seyn solle, auf weitere Opposition oder Tergiversation der Restituenten, u. wann dieselbe durch die Creyß-Ausschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit anders nicht zu bewegen, mit und neben denselben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülff deren nächst an Hand habender Kayserlicher, Königl. Schwedischer oder anderer Waffen, und also *manu militari*, sich zu restituiren und einzusetzen. Welche, wiewohl *militari*sche, doch rechtmäßige *Execution* keineswegs für eine *Contravention* des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die widersetzlich *Restituen*tens halben daraus fliessende Schaden und Unkosten zu ersetzen schuldig seyn sollen.

§. 5. Damit nun solches desto gewisser vollzogen und umb so vielmehr beschleuniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten gewisse Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen zu solcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amnestiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch solang ohne einige Dissolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern beysammen allhier bleiben und actu continuo darinnen fleißig und eiffrig progrediren wollen und sollen, bis die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was *liquidum* denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten *simpliciter* ad exequendum, was aber propter defectum sive informationis sive probationis, item absentiam unius vel utriusque partis, diß Orths nicht geschehen kan, denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten, mit Einschliessung einkommender Klagen oder Begehren, zu (a) weiterer Erkundigung der Sachen und zugleich mit, nach deren Befindung, zu wircklicher Execution, welche als-

(a) Nemlich super facto possessionis. Supra, Arctior modus exequendi.

dann ihr Ambt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschicket werden.

§. 6. Und soll hierunter weder von der Röm. Kayserlichen Majestät noch jemanden andern denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geschehen, vielweniger, was bereits nach Inhalt des Frieden-Schlusses, Kayserl. Edicten und dieses Recessus exequirt und restituirt, oder hiernechst noch weiter (b) solchergestalt exequirt und restituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umbgestossen oder darwider einige *Turbation* gestattet werden, sondern vielmehr darbey geschützet und was auf eine andere Weise darwider vorgangen, wie auch alle ein- und andern Orths darwider eingewendete, oder (c) noch einwendende, in ipso Instrum. Pacis bereits verworffene und pro nullis declarirte Protestationes und Reservationes, *viæ juris* vel Facti, nicht weniger alle wider den Frieden-Schluß lauffende Rescripta, Mandata oder Decreta, wie die Nahmen haben mögen, hiermit cassirt und abgethan und in vorigen Stand gesetzt seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis und Kayserl. Edicten einverleibten Straffen.

(b) Also ist diese Verordnung nicht allein von denen damahligen Executionen, sondern auch von denen künfftigen zu verstehen.

(c) Also sind alle viæ juris & processus, so man der Execution entgegen setzen wolte, in antecessum cassirt.

§. 66. & 67. Vor allem aber und demnach sowohl mehrangeregter Præliminar- als dieser Haupt-Receß von dem publicirten und allerseits ratificirten Instrumento Pacis als ein effectus a sua causa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Wirckung und Sicherheit, als der Frieden-Schluß selbst haben und von allen Theilen darob gehalten werden solle; Als wird hiermit die in besagtem Instrumento Pacis enthaltene Garantia generalis durchgehend, mit allen und jeden ihren Dispositionibus, Assecurationibus, Clausulis und Verwahrungen, auch auf diesen Præliminar- und Haupt-Schluß extendirt und mit gleicher Wirckung, Krafft und Verbindung dahin verstanden: wie nicht weniger alles dasjenige, was sonsten Art. XVII. per totum von Ratification, Confirmation, Festhaltung und Versicherung des Frieden-Schlusses disponiret ist, gleichmäßig bey diesem Executions-Schluß statt finden, haben und behalten solle, nicht anders, als ob berührter Articulus XVII. cum omnibus & singulis suis paragraphis von Wort zu Wort allhier inserirt und wiederholt worden wäre.

Wie dann auch sowohl das Instrumentum Pacis als dieser Executions-Schluß von Kayserl. Majestät, Chur-Fürsten und Ständen, unverlängt respective an dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, Cammer-Gericht zu Speyer, und allen andern eines jeden Standes Hof- und andern Gerichten pro norma perpetua judicandi behöriger massen insinuirt werden sollen.

Reichs-Abschied de anno 1654.

§. 5. So haben Wir zu dessen allen mehrer Bestärckung und Bekräfftigung willen berührten allgemeinen Reichs Friedens-Schluß, und die darüber zu Münster und Oßnabrück aufgerichtete *Instrumenta Pacis*, sambt dem *Arctiori exequendi modo* und Nürnbergischen *Executions-Receß*, gegenwärtigem Reichs-Abschied von Worten zu Worten nachfolgenden buchstäblichen Inhalts inseriren und einrücken lassen.

Capitulat. Caroli VI.

Art. II. Wollen die guldene Bull - - den Frieden in Religion- und Profan-Sachen - - sonderlich aber obgedachten Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß - - und den Nürnbergischen Executions-Receß, wie auch insonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabschiedet und geschlossen worden, und bey Reichs-Tägen ferner vor gut befunden und geschlossen werden möchte, gleich wäre es dieser Capitulation von Worten zu Worten einverleibet, stet, fest und unverbrüchlich halten.

Instrum. Pacis Westphal. Art. XVII. §. 4.

Qui vero huic transactioni vel paci publicæ consilio vel ope contravenerit, vel executioni aut restitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo supra convento & sine excessu facta restitutione, *sine legitima causæ cognitione & ordinarii juris executione* restitutum *de novo gravare* tentaverit, sive Clericus sive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis pro jure & facto incurrat, contraque eum juxta Constitutiones Imperii restitutio & præstatio *cum pleno effectu* decernatur & demandetur.

Hoc prohibetur hac lege; non autem *gravatus* jubetur legitimam causæ cognitionem expectare, & beneficium promtissimæ executionis anterioribus articulis tanta cura stabilitum omittere: quin potius hæc ipsa executio hic denuo injungitur.

§. 5. Pax vero conclusa nihilominus in suo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis consortes, universas & singulas hujus pacis leges contra quemcunque, sine Religionis distinctione, tueri & protegere, & si quid eorum a quocunque violari contigerit, *læsus lædentem* (a) imprimis quidem a via facti dehortetur, causa vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submissa.

(a) Huic juris disceptatio injungitur, non læso. Ultimus gradus executionis.

§. 6. Veruntamen si neutro horum modorum intra spatium trium annorum terminetur controversia, teneantur omnes & singuli hujus transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis viribusque, arma sumere ad repellendam injuriam a passo moniti, quod nec amicitiæ nec (b) *juris via* locum invenerit, salva tamen de cetero jurisdictione, justitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & Constitutiones competenti administratione.

(b) Hic descripta per executionem scil. secundum nudum factum possessionis a Directoribus Circulorum instituendam.

Prohibetur aggreſſio, non autem defenſio imprimis quæ ſit via juris per Executores legitimos ſecundum normam Inſtrum. Pacis.

§. 7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus ſuum vi vel armis perſequi; ſed ſi quid controverſiæ ſive jam exortum ſit ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ pacis. Quæ vero judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. 193.

Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen den andern, oder deſſen Land und Leuthe, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger, in Religions-Sachen wider den Frieden-Schluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein jeder dasjenige, was er vermeinet, das ihm gebühre, mit behörigem Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo dawider beſchweret würden, **auf Begehren** Mandata inhibitoria gehöriger Orthen ertheilt und vollzogen werden ſollen.

XVIII.

Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an die Kayſerliche Commiſſion zu Regenſpurg de dat. Wien den 14. Febr. 1721. an ſtatt einer Antwort auf das von dem Evangeliſchen Corpore daſelbſt gegen das Kayſerl. Commiſſions-Decret von 12. April 1720. ausgefertigte Vorſtellungs-Schreiben.

Carl der Sechſte.

Wir mögen Euer Lbd. und Dir gnädigſt nicht verhalten, daß Uns ohnlängſt Nahmens derer ſämmtlichen A. C. Verwandten Churfürſten, Fürſten und Stände zu gegenwärtigen Reichs-Tag bevollmächtigen Räthen, Bothſchafften und Geſandten durch den allhieſigen Chur-Sächſiſchen Agenten ein Schreiben ohne weitere Anzeig und Vortrag, was es betreffe, übergeben, und zu gleicher Zeit zu Regenſpurg durch den öffentlichen Druck bekannt gemacht worden, worinnen unter der Rubric einer allerunterthänigſten Vorſtellung gegen Unſer letzteres den 12. Aprilis kurtz verlittenen Jahrs an das geſammte Reich gebrachte Commiſſions-Decret allerhand Beſchwerungen erregt, und mit vielen Anzüglichkeiten gegen die Concipienten weitläufftig auszuführen geſucht worden, ohngeachtet man wohl gewuſt, ehedem auch ſelbſt erkannt, daß ſolches in Unſerer Gegenwart, und nach vieler Deliberation ertheilt worden. Ob nun wohl dieſe Art mit einem Römiſchen Kayſer zu handelen, und ſich gegen Deſſen erlaſſene Commiſſions-Decreta Anfangs extracomitialiter in Worten, und nachgehends auf dem Reichs-Tag ſelbſt in der That durch widerſetzliches Ausbleiben von denen darüber angeſtellten Deliberationibus in der That aufzulehnen, nicht anders, als vor eine höchſt-befremdlich- und ſo beſchaffene Sach angeſehen werden können oder müſſen, daß Wir Uns wohl gnugſam veranlaſſet gefunden, beſagte Schrifft eher zurück zu geben, als Uns darüber, wie Wir auch noch de facto zu thun nicht gemeint ſeynd, mit jemand auf einige Weiß einzulaſſen; So hat deſſen gleichwohl ohnerachtet, Unſere Reichs-Vätterliche wahre Lieb und Sorgfalt vor den allgemeinen Ruheſtand dergeſtalt vorgedrungen, daß Wir Uns vorbeſagte Vorſtellung mit allen ihren Umſtänden allerunterthänigſt vortragen laſſen, und wie weit etwa die darinnen vorgewendete Beſchwerden zu dergleichen ohngewöhnlichen und irreſpectuoſen Bezeugungen auch nur von weiten einen vernünfftigen Vorwandt gegeben haben möchten, in genaue Uberlegung ſelbſt gezogen haben. Gleichwie aber bey deſſen Beſchehung ſich endlich ein mehreres nicht befunden, als daß

1. in dem Hauptwerck, ſoviel nemlich die Religions-Sache betrifft, die Unwiſſende, oder Leichtglaubige durch allerhand ungeziemende Hefftigkeiten gegen die Catholiſche Geiſtlichkeit und Religion von einer gleichſam vor der Thür ſeyenden Verfolgung der Proteſtantiſchen Religion überredet werden wollen, in der That jedoch ein mehrers nicht heraus kommen, als daß man ſich über den Art. 4. Pac. Rysvvic. & 3. Badenſis, und einem vermeinten Mißbrauch des in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß ſelbſten ſoofft und deutlich gegründeten Juris reformandi beklagt, demnechſt ſich, nebſt dieſen über verſchiedene hin und wieder durch das gantze Reich durch erlaſſene Excitatoria zuſammen getriebene, noch zur Zeit weder unterſucht- noch zulänglich dargethanen Particulier-Beſchwerden weitläufftig extendirt, und endlich wider den vorgeſchlagenen Modum einer Reichs-Deputation allerhand Bedencklichkeit obmovirt, bald hernach aber, und zum

2en als eine ſonderbahre Bekränckung Reichs-Ständiſcher Gerechtſame anzuziehen vermeinen wollen, daß denen Statibus ihr bekanntes Jus fœderum, denen A. C. Verwandten ins beſonder aber die Qualitas corporis ſammt dem Jure eundi in partes & votorum communium ſolle ſeyn in Zweiffel gezogen worden, nebſt

3tio hingeführter Verfechtung ein- und anderer in oberwehnten Unſerm Käyſerl. Commiſſions-Decret zu beeifferen nöthig befundener Eingriffe gegen die allerhöchſte Jura Majeſtatica; als können Wir quoad

1mum nicht finden, was überall nöthig geweſen, deshalber nur ein einziges Wort zu verlieren, nachdem endlich alles dieſes an den Reichs-Tag

Tag, theils würcklich verwieſen, theils durch ein und andere nach der Hand an unſere Kayſerl. Principal-Commiſſion, und die Partheyen ſelbſt erlaſſene Verordnung dergeſtalt regulirt worden, daß dadurch alle etwa beſorgte Hindernüſſen völlig hinweg fallen, und an einem friedlichen Ausgang im geringſten nicht zu zweiffelen ſeyn wird, wann anders die auf allen Blättern der übergegebenen Vorſtellung an Tag gelegte faſt unerträgliche Bitterkeit, Haß u. Mißtrauen gegen die Catholiſche Religion, u. alle ſo derſelben zugethan ſind, ſambt eigenſinniger Auslegung derer Reichs-Geſetze unter denenjenigen, mit welchen man hierunter ferner zu handeln haben möchte, der Einträcht- und Billigkeit noch einigen Raum verſtatten wollen; deſſen, und aller dergleichen gehäßiger Exaggerationen ungehindert Wir gleichwohl, ohne einiges Bedencken, dem Urtheil der gantzen vernünfftigen Welt untergeben können, ob dann endlich die Vermuthung einer vorhabenden Perſecution eher wider diejenigen zu faſſen ſeye, wo man mit ſo viel exceſſiv-groſſen, und faſt übermachten Kriegs-Verfaſſungen, ein- und ausländiſchen Religions-Bündniſſen, und unerſättlichen Haß und Läſterungen gegen ſeinen Neben-Chriſten und Stände, zu Werck gehet, als wo man ſich biß dieſe Stunde ohn einige Unbeſcheidenheit zu allem dem, was Gleich und Recht mit ſich bringt, erbotten, Unſeren Kayſerl. Verordnungen auch willigſich Platz gegeben, zumahl aber nicht den wenigſten Schein einer Armatur oder Kriegs-Verfaſſung, ja ſo gar nicht einmahl einer natürlichen Gegen-Wehr von ſich verſpühren laſſen, ohnerachtet ſich vielleicht zu rechter Zeit auch alldort ſolche Gravamina finden dörfften, die ſich mit denen Gegneriſchen, nicht allein numero, ſondern auch pondere, gar wohl und füglich in Vergleichung ſetzen laſſen werden. Was

2do die beleidigt ſeyn ſollende Jura Statuum anlange, davon wiſſen Wir Uns bey Unſerer Kayſerl. Regierung nicht das allergeringſte zu erinnern, wird auch aus dem Commiſſions-Decret deßhalben mit Grund der Wahrheit nichts zu erfinden ſeyn, indem Wir abſonderlich ratione Juris Fœderum wohl eingedenck ſeyn, was deßwegen in dem §. gaudeant Inſtrum. Pac. Weſtph. und ſonſten hin- und wieder enthalten iſt, ſolches auch niemahl in denen alldort befindlichen Terminis in Zweiffel zu ziehen gedencken; Daß man aber in Irrungen, die zwiſchen Ständen und Concivibus unius Imperii entſtanden, und die da, wenn man nicht ſelbſt Hinderung in den Weg gelegt hätte, ſehr leicht würden zu heben geweſen ſeyn, nach kaum angebrachter Klag, zum Waffen lauffen, Teutſchland gegen Teutſchland armiren, und durch herum geſchickte Circular-Schreiben zu einem ſo unnöthig als weit ausſehenden Religions-Krieg Lärmen blaſen wollen, ſolches halten Wir vor eine derer Grund-verderblichen Arten derer Bündnüß, mithin Unſerm allerhöchſten Ambt gemäß darwider Reichs-Väterliche Verwahrung zu thun, und aus dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß Art. 17. §. 7 zu erinneren: Quod nulli omnino Statuum Imperii liceat jus ſuum vi, vel armis proſequi, ſed ſi quid controverſiæ vel jam exortum ſit, ſive poſtea inciderit, unusquisque Jure experiatur, & quod ſecus faciens NB. reus ſit fractæ Pacis publicæ, glauben auch, daß daran ſo wenig unrecht geſchehen ſeye, als dieſe Ausnahm in dem vorgedachten §. gaudeant deutlich gegründet iſt, und Wir Uns ſelbſt niemahlen Bedencken gemacht haben, oder noch machen werden, in allen Unſern Reichs-wegen zu errichten vorhabenden Bündnüſſen derer getreuen Reichs-Stände Rath und Gutfinden einzuholen, und wie weit ſolche mit dem allgemeinen Wohl- und Ruheſtand, auch Sicherheit des geſambten Vater-Landes übereinſtimmig befunden werden, zu vernehmen. Wir halten auch nicht davor, daß darunter ſich jemand, bey welchem noch quies & ſalus publica das geringſte gelten thut, aus dem kurtz vorhergehenden §. 6to des vorbeſagten Art. 17. in verbis: Junctis cum parte læſa conſiliis, ac viribus arma ſumere &c. ſolle irre machen laſſen, indeme ja mit wenig Nachdencken zu begreiffen iſt, daß alldort zwiſchen denen compaciſcirenden Theilen von allerſeits Religionen eine reciproque Garantie gleichſam per modum mutuæ evictionis hinc inde promiſſæ feſt geſtellet worden, die da, wie aus denen vorgehenden Fvis zu erſehen, einen anjetzo kaum erſinnlichen Caſum in ſich hält, und auf den uneingeſtandenen Fall, da ſolche anhero applicabel wäre, dannoch allerhand wohl- und reifflich erwogene Beſchränckungen, und inſonderheit einem klar und deutlich beſtimmten dreyjährigen Termino unterworffen iſt, darüber ſich mit denen in dem letztern Schreiben enthaltenen præſumptuoſen Rationibus keineswegs ſo ſchlechterdings hinaus lauffen laſſen will. Was aber die denominationem Corporis betrifft, darinnen haben die A. C. Verwandte ſelbſt declariret, daß ihnen gleich gelte, ob man ſie, cæteris nimirum paribus, pro corpore, Societate, Collegio, univerſitate, oder auch vor einen Theil des Reichs benennen, oder unter ſich benennen laſſen will; Und eben ſogleich gilt es auch Uns, indem endlich nichts neues iſt, daß verſchiedene Ding durch den langen Gebrauch oder Mißbrauch eine ſolche Benennung bekommen, darzu ſie ſich, ihrer eigendlichen Natur und Beſchaffenheit nach, auf keinerley Weiß qualificiren können; Daß aber Wir aus Unſerer geheimen Reichs-Hof-

Can-

Cantzley mit dergleichen Titulatur, ausgenommen, was ein- oder anders mahl aus Irrthum geſchehen, etwas ſparſamer umgangen, und noch umgehen werden, darinnen haben Wir über die vieljährige Obſervantz die allgemeine Eigenſchafft derer ſogenannten politiſchen Corporum vor Uns, davon das erſtere in der letzten Vorſtellung ſelbſt nicht geleugnet, und daß man ihre Schreiben nicht anders, als unter der Rubric derer ſämmtlichen A. C. Verwandten Räthe, Bothſchaffter und Geſandten ad acta regiſtrirt habe ꝛc. eingeſtanden wird, manifeſto indicio, wie weit man eben dadurch von der Eigenſchafft eines politiſchen Corporis annoch entfernet geblieben ſey, indem ja jederman weiß, daß zu dergleichen Corpore eine Repræſentantz und Vereinigung derer Meynungen entweder ſub forma Monarchica, oder ſub Ariſtocratica derer Majorum gehöre, und vermittelſt dieſer die Facta Corporis von denen Actibus ſingulorum unterſchieden werden, da hingegen unter denen Sociis, oder Unitis (wovor ſich die A. C. Verwandten bißhero unter der Benennung eines Corporis in der That gerirt haben) einem ſo viel als dem andern zu denen Sachen zu reden gebührt, folgbahr von denen geſambten Unitis zu dem gemeinſamen Endzweck viritim und keineswegs ſub figura Corporis beygetreten werden muß.

Was aber in dem §. in cauſis Religionis, Art. V. Pacis Weſtphalicæ in verb: Ubi A. C. cum Catholicis tanquam unum Corpus conſiderari nequeunt, enthalten, ſolches wiederholen Wir nochmahln, daß Wir es wohl wiſſen, und dawider nichts in den Weg zu legen vermeynen, glauben aber nicht, daß weder aus denen Worten, noch aus dem Verſtand des vorbeſagten §. ſo viel erſcheine, wie deßwegen in denen Fällen, ubi A. C. cum Catholicis tanquam unum Corpus, nicht conſiderirt werden können, eine Zertrennung in verſchiedene Corpora ſondern allein dasjenige erfolge, was insgemein bey allen Corporibus von dergleichen Art, in caſu diſſolutionis vel totalis, vel temporariæ zu geſchehen pflegt, nemlich, daß die vorhin, in univerſo Corpore geweſene vis repræſentativa, oder majoritas votorum wenigſtens, ſoviel den Punctum quæſtionis betrifft, aufhöre, und man mit dem von dem eigentlichen Corpore abgehenden Theil, qua ſingulis, zu tractiren habe; Was aber das Jus eundi in partes und davon abhangende Vota communia anlange, dabey haben Wir ebenfalls anders nichts zu erinnern, als daß man ſich darunter in ſolchen Terminis halte, wie eben in dieſem §. und ſonſt in denen Reichs-Conſtitutionibus hin und wieder, der Länge nach, zu ſehen iſt, wasgeſtalt nemlich, amore quietis publicæ & ex ſingulari odio contra pruritum eundi in partes mit reiffem Vorbedacht verordnet, und durch eine vieljährige Praxin Imperii befeſtiget worden, daß dererley Trennung nicht anders geſchehen können oder ſollen, als wann die A. C. Verwandten poſt vota ſc. comitialiter & viritim dicta alle mit einander einerley Meynung ſind, und entweder eine Materia Religionis oder quæcunque alia cauſa, jedoch von ſolcher Beſchaffenheit vorhanden iſt, wo die partes, tanquam unum corpus, nicht zu conſideriren ſind, oder, welches eben ſoviel heiſt, ſolche in pactis wohl begründete ſeparatas rationes vor ſich haben, die ſie ſich von dem gröſſeren Theil abmajoriren zu laſſen, nicht können gehalten werden; Alſo wollen Wir jedermann, bey dem noch eine Billichkeit und Liebe vor das Vaterland wohnet, urtheilen laſſen, was daraus vor eine Beſchwerung zu machen, oder wohin es in Gegentheil mit der gantzen Verfaſſung des Reichs hinaus kommen werde, wann man nach der Meynung einiger neugieriger Ingeniorum gantz extra circulos Pac. Weſtph. in quacunque materia privatim zuſammen treten, ein ſo genanntes Votum commune errichten, dadurch die Majora ſtopffen, und ſofort die unionem voluntatum, ac virium (als das eintzige Mittel den nexum Imperii beyſammen zu erhalten) völlig zerrütten, und aus einer imaginaria anchora libertatis eine realem Anchoram omnium confuſionum ohne Noth und Urſach höchſt-gefährlicher weiß in dem Reich errichten will, oder auch ratione modi, wie ſeithero geſchehen, unter ſich, eher etwas zur Umfrag kommt, zuſammen gehen und ohne daß man weiß, ob es per majora oder a ſingulis geſchehen, eine Meynung extracomitialiter abfaſſen, und ſolche denen Catholicis pro voto communi absque ulla legitimatione, aut legalitate aufdringen will, über welches, falls es bey dem alten Gläiß nicht wolte gelaſſen werden, Wir billig zu ſprechen haben, Unſere fernere Gedancken aber, und was ein- und dem anderen Stand ſelbſt daraus Nachtheiliges bevorſtehe, denen Principalen, auch wo und wie es ſonſt nöthig zu eröffnen, ohn ermangelen werden. Was endlich

3. die Exculpir- und reſpective Vertheidigung derer in Unſere allerhöchſte Gerechtſame einſchlagende Eingriff belanget, darunter haben Wir allenthalben nicht befinden können, was dißfalls von der gröſten Erheblichkeit geſaget werden können, mithin faſt nicht abzuſehen gewuſt, zu weſſen Auferbauung ſo viel Blätter von Zuläßigkeit derer Repreſſalien, Vertheidigung derer von denen A. C. Verwandten Geſandſchafften ſub quocunque demum titulo ertheilten Protectorior., item mandatorum arreſtatoriorum, unternommener Caſſation Recht- und Friedens-Schluß-mäßiger getroffener Vergleiche, einſeitiger Verfügung gegen den A. C. Theil

Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, und dergleichen ſeyn angefüllt worden, indem ja endlich alles dieſes nichts als kundbahre Effectus der ſupremæ poteſtatis Jus dicendi, & cuſtodiæ legum publicarum ſind, die Wir vor den edelſten Stein Unſer Kayſerl. Cron, und darmit dergeſtalt unzertrennlich verknüpfft halten, daß Wir Uns daraus von wem es auch immer ſeye, ſo lang Wir den Kayſerl. Thron betretten, auf keinerley Weiß verdringen, noch weniger dieſe hohe Jura durch ſolche Ding unnütz und unbrauchbar machen laſſen werden, welche damit keineswegs beſtehen können, ſondern entweder eine ſpeciem belli privati ipſo facto nach ſich führen, oder darzu unmittelbahr den Weg bahnen, wie V. G. die Repreſſalien und neu erfundene Guarantien unzweiffelbahr ſeyn, am allerwenigſten aber ſind wir gemeint, Uns ſolche durch ein Feder-Gefecht beſchräncken, oder in Zweiffel ziehen zu laſſen, ſondern halten Uns vielmehr durch Unſere beſchworne Wahl-Capitulation nicht allein befugt, ſondern auch in Pflicht u. Gewiſſen verbunden, dieſelbe gegen einen jedwederen, wer der auch ſeye, der ſich daran ferner zu wagen, oder darwider zu frevelen, unterſtehen ſolte, mit Reichs-Conſtitutions-mäßigen Nachdruck zu verthädigen, glauben auch feſtiglich, daß ſo wenig beſagte Wahl-Capitulation erleide, dergleichen allerhöchſte Käyſerl. Jura, zu unerſetzlichen Nachtheil Unſerer Kayſerl. Würden und Anſehens, wie auch des geſammten Reichs, und (zumahl derer Hülff-bedürfftigen ſchwächern Ständen) zu vergeben, ſo wenig auch einigen Ständen, und noch weniger ihren Geſandten anſtehen wollen, der von jenen vor Unſerm Kayſerl. Thron abgeſchwornen theuren Pflicht ſchnur-gerad zuwider, jemahl in einen ſolchen Rath zu ſeyn, wo darwider offenbahr gehandelt und Eingriff mit Eingriffen angehäuffet werden wollen. Und weil daraus allenthalben ſo viel erſcheint, daß nicht etwa ein Eiffer die Religions-Sachen zu beförderen (als die dadurch mehr gehindert werden) auch nicht die geringſte redliche Urſach verletzter Reichs-Ständiſchen Jurium, ſondern eine pur lautere Zunöthigung und ungezämte Paſſion einiger zu Regenſpurg befindlicher Geſandten zu allen dieſen Unanſtändigkeiten Anlaß geben, und ſelbige dahin getrieben haben, unter dem Nahmen der Concipienten an denenjenigen einige Rachgier auszuüben, welche etwa, Ambt und Pflichten halber, denen ſub nomine Corporis ſeithero in verſchiedenen Dingen geäuſſerten Regier-ſüchtigen Unternehmungen in dem Weg liegen müſſen, da ſie doch eher gebührt hätte, vor allen Dingen auf den eigentlichen Anfang der Sachen und vorhergängige ſelbſt eigene Facta zurück zu ſchauen, und aus dieſen mit erforderlicher Moderation zu erwegen, wie ja endlich dieſes niemahl der Weg geweſen ſeye, mit Uns, als Römiſchen Kayſer, umzugehen, daß man zwar des einen Tags ſeine Beſchwerde mit einem affectirten Vertrauen zu Unſerm Juſtitz-Eiffer anbringe, kurtz hernach aber, und ehe noch eine Antwort erfolgen können, oder ſonſt der geringſte Anlaß, über verweigerte Hülff zu klagen, gegeben worden, mit einem neuen, nicht vielweniger als eine Kriegs-Declaration in ſich haltenden pro memoria heraus gehe, darauf Wort und Werck zuſammen ſetze, und dasjenige, worüber Unſer Kayſerl. allerhöchſtes Ambt implorirt worden, durch verbottene Repreſſalien, oder, wie man es neuerlich tituliren wollen, einen eben ſo wenig erlaubten Gegenſchutz und retorſionem Juris iniqui heraus zupreſſen ſuche, auch, daß es dabey nicht bleiben ſolle, ſondern ein innerliche Unruhe, ſoviel als beſchloſſen ſeye, durch Herumſchickung obgedachter Circular-Schreiben zu erkennen gebe, zu gleicher Zeit aber auf dem Reichs-Tag mit Anmaſſung deſſen, was des Kayſers iſt, nichts anders, als wann kein Kayſer wäre, oder wenigſtens darzu nichts zu ſagen habe, verfahret, da dann gewiß ein jeder, der ſich nicht gefliſſentlich ſelbſt betrügen wollen, würde haben finden müſſen, daß man ſich weder zubefrembden, noch zu erzürnen Urſach gehabt habe, wann auf eine Quantität ſolcher und mehr anderer empfindlicher Dinge und Inſulten nicht eben allemahl die angenehmſte Wort gefunden werden können; mithin wollen Wir Uns mit dergleichen Wiederſpruch gegen Unſere Kayſerl. Commiſſions-Decreta, und Verſperrung des Wegs ferner mit dem Reich zu handelen, ein-vor allemahl verſchonet wiſſen, ſonſten auch faſt nichts mehr wünſchen, als daß Unſere Kayſerl. allerhöchſte Gerechtſame ſo gut auf dem Reichs-Tag unter denen heutigen neuen und ſeltſamen, von denen Univerſitäten in die Raths-Verſammlung gebrachten Principiis aufgehoben wäre, als die Jura Statuum bey Uns und Unſeren Miniſterio, die da alle miteinander an die Reichs-Conſtitutiones genau gewieſen ſeynd, aufgehoben ſeyn, und bleiben ſolten, maſſen ſoviel den erſten Punct, und in ſpecie die eingeriſſene neuerliche Principia betrifft, über das, was oben geſagt worden, die jetzige Vorſtellung ſelbſt davon verſchiedene abermahlige Proben an Hand gebe, da man nemlich die Geſandſchafften ohne Benennung Unſerer Kayſerl. Maj., ja ſo gar ihrer eigenen Principalen, als wirckliche Legislatores darzu ſtelle, und in mehr andern Puncten in ein Coëxercitium Jurium Majeſtaticorum zu erheben geſucht, da ferner die ex parte derer A. C. Verwandten Geſandſchafften über unzweiffelbahren Kayſerl. Juribus null und nichtiglich formirte Concluſa Unſerer Kayſerl. Maj. vor die Augen gelegt, mit dem Zuſatz, daß Wir dieſelben zu caſſiren nicht befugt, noch

die Gesandschafften derer Stände über dergleichen Eingriff, oder andere in das Regimen Universi einschlagende Dinge, deren die Moderation und Bescheidenheit ihrer Principalen selbsten sich noch nicht angemasset, noch auch solche denen Reichs-Rechten und Pflichten gemässen ansehen würden oder könten, zur Red und Antwort zu stellen berechtiget wären: welchem allem dann Wir feyerlich widersprechen, die vormahlige Declarationem nullitatis aller und jeder seither nulliter unternommenen Irregularitäten nochmahlen wiederholen, Unsere Minister, Räthe, Schrifftverfassere, und andere, die darunter gebraucht worden oder gebraucht werden möchten, gegen männiglich zu vertreten übernehmen thun, allenthalben auch ihnen, wegen hin und wieder zugefügter Unbild, zu behöriger Satisfaction zu verhelffen eben so gut wissen, als unvergessen seyn werden. Eu. Lbd. und Du haben dießfals Unsern ihnen bekannten gnädigsten Willen und Meynung zu vollziehen. Wir verbleiben ꝛc.

XIX.

Votum commune Evangelicorum, daß bey denen obschwebenden Religions-Streitigkeiten diejenige, welche noch vor dem Baadischen Frieden entstanden nach der Vorschrifft des Westphälischen Friedens ohne einigen Processs möchten abgethan werden, indem dieselbe bloß secundum nudum factum Possessionis zu entscheiten wären, de Dat. 14. Mart. 1721.

NAchdeme Ihre Kayserl. Maj. die allergnädigste Entschliessung gefasset, daß die neuesten Religions-Gravamina seit dem Baadischen Frieden ungesäumt abgestellt werden sollen; So gebühre Deroselben für sothane Reichs Väterliche Sorgfalt der allerunterthänigste Danck, und wolten Status Evangelici den Effect davon von ihren Catholischen Herren Mit-Ständen in der gesetzten Frist erwarten.

Anlangend aber die ältere vor dem Baadischen Frieden denen Evangelischen zugefügte Beschwerden, könten dieselbe, so wohl nach klarer Maßgebung des Instrumenti Pacis Westphal. und arctioris Modi exequendi, auch Executions-Haupt-Recessus, als der Sachen eigener Beschaffenheit nach, vor einer, wie bekannter Ursachen halber an sich so beschwerlichen, als ohnedem unzulänglichen Reichs-Deputation nicht abgethan werden, indem sie in Facto bestehen, und secundum nudum Factum Possessionis in Annis regulativis, ohne einigem vor denen höchsten Reichs-Gerichten zu formirenden Proceſs, ohne einige Zeit-Verlierung, executive hergestellet werden sollen, entweder durch die Creyß-Ausschreibende Fürsten desselben, oder nächst angelegener Creyße, oder aber, wenn die Gravirte darum ansuchen, durch absonderlich verordnete Kayserl. Commissarios, (und zwar observata paritate, wofern die Partheyen beyden Religionen zugethan seynd) welche das Factum in loco untersuchen, darüber erkennen, und die Execution, ohne einigen Absprung oder Provocation an gedachte Reichs-Gerichte, darnach vollstrecken.

Evangelici lebten der allerunterthänigsten Zuversicht, Ihre Kayserl. Maj. werden allergnädigst, krafft Dero Kayserl. Obersten Executions-Ambts, darob ernstlich und kräfftiglich halten, daß diese Remedia wircklich in allen Fällen gebraucht werden mögen, als welche, wann sie nach der Norma universali und denen Terminis regulativis bona fide vollzogen werden, die einigen sind, so der Sachen Natur und Beschaffenheit gemäß, von denen Reichs-Satzungen klar vorgeschrieben, auch zureichend sind, aus allen Verdrüßlichkeiten gar bald zu kommen, und das so nöthige Vertrauen unter beyderley Religions-Verwandten vollkommen wieder zu bringen und zu befestigen. Sintemahlen Evangelici nichts verlangen, als was ihnen der Religions- und Westphälische Friede, und andere Reichs-Satzungen zulegen, auch das Vertrauen haben, die Cathol. Herren Mit-Stände solches nicht difficultiren, sondern es allerdings gern dabey lassen werden. Solte aber einiges erhebliches Dubium nicht circa Factum Possessionis, sondern circa Pactum & Legem ipsam sich hervor thun, welches aber disseits nicht abzusehen, wüste man sich wohl zu bescheiden daß darüber (doch unauf hältlich der Execution nach denen Annis regulativis) man in Comitiis sich gütlich miteinander zu vernehmen habe. Den Gebrauch der Rißwickischen Clausul betreffend, habe dieselbe nach dem klaren buchstäblichen Verstand desselben Friedens selbst, art. 3. 4. & 46. auch der nachher an verschiedenen Orten in- und ausserhalb des Reichs gegebenen Königl. Frantzösischen Erklärung, keine andere Meynung, als daß denen Evangelischen von allem, was ihnen ex Pace Westph. gebühret, nichts genommen, sondern alles wieder restituiret werden solle, nemlich ihr freyes ungekränckte Religions-Exercitium, alle Kirchen, Schulen u. Einkünffte, hoc facto aber sumtibus Catholicorum in denen Kirchen, die Franckreich währender Occupation fundiret und dotiret gehabt, Status Religionis Catholicæ bleiben solle, wie er tempore conclusæ Pacis sich befunden; es sey aber dieselbe Clausul nur ein Pactum zwischen dem gesamten Reiche und der Cron Franckreich, keinesweges aber der Stände unter sich gewesen, daher auch die Catholische im Reich niemahlen einiges Recht daraus gegen die Evangelischen acquiriren können; Zudem sey sie durch die letzte Kriegs-Declaration völlig vernichtet, und habe die Cron Franckreich in dem Utrechtischen Frieden gegen Engelland, Preussen, und die Herren General-Staaten, mithin auch gegen das gantze Corpus Evang. auf deren Ansuchen solcher Punct stipuliret worden, sich verbunden von dieser Clausul abzustehen, u. alles quoad Ecclesiastica in Statu Pac. Westph. zu laßen, folglich kein Recht gehabt, contra hanc datam fidem zu Baaden ein anders zu pactiren, wie dann auch Evangelici die in art. IIItio Pacis Badensis enthaltene Bestätigung der Rißwickischen Religions-Clausul nie bewilliget, vielmehr im Gegentheil sich darwider protestando verwahret; und könne ihnen also dieselbe auch nicht præjudiciren, sondern es müsse lediglich bey dem Instrum. Pacis Westph. von Rechts wegen verbleiben.

Wenn aber doch die Herren Catholischen ratione der aus dem Mißbrauch solcher Clausul entstandener und abzustellender Gravaminum, einige Temperamenta vorzuschlagen beliebten, wären Evangelici bereit, darüber de Corpore ad Corpus zu tractiren, und würden der Billigkeit, wie in allem, also auch hierinsten gerne statt geben.

XX.

Antwort so die Herren Catholischen den 30. May. 1721. auf vorherstehendes Votum commune Evangelicorum in dem Reichs-Fürsten-Rath zu Regenspurg ad Protocollum abgeleget.

MAn hätte Catholischer Seits aus der unterm 14. Mart. 1721. von denen Herren A. C. Verwandten ad Protocollum geäusserten Meynung des mehrern zu vernehmen gehabt, wohin dieselbe sich so wohl wegen der zu Abthuung allerseitiger ältern Religions-Beschwerden, ehedessen in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebten engern Deputation, als auch über den Verstand und Gebrauch der bekannten Clausulæ Artic. IV. Pacis Rysvvic. zu äussern und zu erklären gefallen lassen wollen.

Von Seiten der Catholischen hätte man der festen Zuversicht gelebet, daß es die Herren A. C. Verwandten bey erstgemeldter engern Reichs-Deputation um so mehr würden haben bewenden lassen, als ihnen nicht entfallen seyn könte, daß sie selbsten solche vormahls, als das kürtzeste und bequemeste Mittel, die allerseits ausgebrochene Religions-Differentien aus dem Grunde zu heben, angesehen, und vorgeschlagen, auch es endlich dahin gebracht hätten, daß Catholici sich solches mitgefallen lassen, folglich ein förmlicher von Kayserl. Maj. ratificirter Reichs-Schluß darüber errichtet worden seye.

Gleichwie nun sie, Herren A. C. Verwandte, sich von selbsten bescheiden würden, daß in des einen Theils Mächten und Belieben allein nicht stehe, einen solennen Reichs-Schluß invita altera Parte aufzuheben, oder davon Absprung zu nehmen; Als würden sie hoffentlich Cotholicis nicht verdencken, daß man sich disseits seines aus obberührtem von Kayserl. Maj. allergnädigst ratificirtem Reichs-Schluß de anno 1704. erlangten Rechtens so schlechter Dingen nicht begeben könne: Man seye aber dannoch zu desto mehrerer Bezeigung des hegenden aufrichtigen wahren Verlangens, mit ihnen, Herren A. C. Verwandten, in gemeinsamen Deutschem Vertrauen zu Werck zu gehen, und die Qvelle aller Irrungen in negotio Religionis auf einmahl zu stopffen, nicht entgegen, einen andern bequemen Reichs-Satzungsmäßigen Modum für dismahl und ohne Consequenz oder Nachtheil fürs künfftige, unter anhoffender allergnädigsten Kayserl. Genehmhaltung mit anzugeben: Es falle aber einem jeden von selbsten in die Augen, daß die in dem Westphälischen Friedens-Schluß auf den damahligen Statum Reipublicæ turbidum, und auf dessen primordial-Restitution oder Rectificirung gerichtete, aus gantz besondern damahls obgewalteten Ursachen verordnete Media exequendi, auf die ietzige Gott lob! friedlich und ruhige Zeiten gantz nicht applicable, über diß auch beynahe eben so grossen, wo nicht gar, wenn man die Sache mit innerlicher zu Frieden- und Einigkeit abzielenden Consideration erwägen will, vorscheinlich unüberwindliche Beschwerlichkeiten, Kosten und Zeit-Verlust unterworffen seyen, als die engere Reichs-Deputation, gestallten ein ieder im Nachsinnen gleich selbsten befinden würde.

Man liesse demnach dahin gestellet seyn, ob nicht der jüngere Reichs-Abschied §. **Wir setzen und ordnen auch** 193. ein weit bequemeres und auf die ietzige Casus viel geschicklicheres Mittel an die Hand gebe, krafft dessen Ihre Kayserl. Maj. allerunterthänigst zu ersuchen wären, entweder per Mandata inhibitoria, oder anstatt deren per Edicta die allergnädigste Verfügung in das Reich zu thun, daß die angebrachten, oder noch anzubringende ältere allerseitige Gravamina in kurtzer hierzu bestimmender, oder allhier auf dem Reichs-Tage zu vergleichen stehender Frist, Friedens-Schluß-mäßig abgethan werden sollen.

Nachdeme aber die so genannte Gravantes sowohl Cathol. als A. C. Verwandten Theils, insgesamt annoch nicht gehöret wären, folgbar unter denen angebrachten Gravaminibus verschiedene entweder in facto unerfindlich seyn oder in Instrumento Pacis selbst ihre wohlgegründete Limitationes finden dürfften, darüber vor allen Dingen eine summarische Cognition und Untersuchung erforderlich seyn wolte, als wäre zwar auch hierunter

unter derer Catholischen Meynung nicht, deshalber das Geschäffte in weitläufftige Rechtsfertigung und Gerichts-Processus zu verwicklen, oder denenselben zu untergeben, sondern man seye bereit, alle Mittel mit anzugehen, wodurch dieser Zweiffel könte gehoben, und etwan allhier aufm Reichs-Tag ein Weg ausgefunden werden, desto leichter zu Separirung dererjenigen Gravaminum zu gelangen, worinnen es auf das nudum Factum ankommet, und die remissio ad Commissiones de exequendo ohne Bedencken verfüget werden könte.

Gleichwie aber, so viel das Hauptwerck, und insonderheit die ältere Gravamina betrifft, dieselbe gröstentheils auf ein und andere vorgegebene Eingriffe ankomen, so von denen Landsassen und Unterthanen gegen ihre Lands-Herren und hohe Obrigkeit geklaget worden, so versiehet man sich Cath. Seits zwar zuforderist, daß denen unmittelbahren Reichs-Ständen, wie auch denen von der Reichs-Ritterschafft und andern Immediatis von beyden Theilen, dasjenige mit allen daraus herfliessenden Effectibus ungekränckt und unverrückt gelassen werden müste, was ihnen zu gut ratione Juris reformandi in dem Art. V. §. quantum deinde 30. und sonst hin und wieder in dem Westph. Frieden-Schluß deutlich verordnet worden, welches dann voraus gesetzt, man auch mit denen Herren A. C. Verwandten gleicher Meynung ist, daß vorbesagten Juris reformandi ungehindert, in Conformität des gleich darauf folgenden §. tamen non obstante 31. denen Landsaßen, Vassallen und Unterthanen dasjenige Exercitium Religionis, worinnen sie Anno 1624. erweißlich gewesen, zusammt denen alldort specificirten Annexis, ohnbeeinträchtiget verbleiben müste, auch an der Possession derjenigen Kirchen, Stifftungen, Clöster, Spitäler, wie auch der Zugehörungen, Einkünfften u. Successionum, nicht zu benehmen, folgbar alles, was dagegen widerrechtlich geschehen, und von denen Landsassen, Vasallen und Unterthanen geklagt, auch gebührend dargethan worden, ohnverzüglich zu restituiren seye, iedoch dergestallt, daß durch nur erwähnten Terminum in Conformität des vorhergehenden §. *terminus autem &c.* 13. prædicti Articuli V. denen, welche ex capite Amnestiæ oder aliunde restituiret worden, nicht præiudiciret, noch selbigen allenthalbē dasjenige benommen werde, was ihnen zu gut in dem Artic. 3. §. 2. in verbis: Salvis juribus quibuscunque tam directi quam utilis dominii, in- vel circa bona restituenda verordnet worden, da daß vor allem auf nachfolgende Casus oder Facta die behörige Reflexion und respective Außnahm zu machen seyn würde.

1. Welche von denen Gravirten selbsten an denen höchsten Reichs-Gerichten eingeklagt, und vor denenselben Rechtshängig seyn, als worin denen Rechten der starcke Lauff gelassen wäre, doch wolte man sich Cath. Seits nicht entgegen seyn lassen, daß die höchste Reichs-Gerichte durch Ihre Kayserl. Majest. als Supremum Executorem Legum & Concluforum Imperii, mittelst erlassender Excitatorien erinnert würden, sothane in Rechten befangene Causas Religionis vor allen andern vorzunehmen, und in tramite Juris & Justitiæ zu entscheiden und abzumachen.

2. Wo besondere Verträge, Conventiones und Pacta inter Dominos territoriales eorumque Subditos super Exercitio Religionis & Annexis errichtet, oder aber tacito utriusque Partis Consensu, eine Aenderung eingeführet worden, solches alles müste nach deutlicher Maßgab offt angezogenen Westphäl. Frieden-Schlusses, allerdings bey seinen Kräfften gelassen werden. Wo aber entweder nichts dergleichen, oder im Gegentheil auch wohl ein solcher Casus vorhanden wäre, da gantze Gemeinden contra Statum Anni regulativi freywillig und ohne allen Gewissens-Zwang die Religion des Landes-Fürsten angenommen, und biß diese Stunde sich darzu bekennen, da seye man Cath. Seits mit denen Herren A. C. Verwandten verstanden, daß das nudum Factum Possessionis modo dicti Anni regulativi die Richtschnur seyn müste, und daß folglich alle ein und anderer Seits deme zuwider seithero entzogene Kirchen, Schulen, Renthen, Gefälle, Einkünffte und übrige Annexa, obverstandener massen plenarie restituiret, und wieder eingeräumet werden müsten, iedoch wollte mam Cathol. Seits alle dasjenige, was oben de Jure reformandi Statibus cæterisque Immediatis, ex usitata hactenus in Imperio praxi, vi Superioritatis Territorialis competente, ausbedungen und vorbehalten worden, alles Inhalts nochmahls anhero wiederhohlen, als worinnen man sich disseits eben so wenig Ziel und Maß vorschreiben lassen könte, als wenig die Herren A. C. Verwandten sich von Catholicis dißfalls was in den Weg zu legen, gemeynet seyn würden.

Was den Gebrauch der Ryßwick. Religions-Clausul betreffe, da wisse man sich Cath. Seits wohl zu erinnern, daß der Westph. Friede zu Ryßwick art. 3. pro Basi & Fundamento voraus gesetzt worden; Es könten aber denen Herren A. C. Verwandten die in nur angezogenem Art. 3. befindl. Worte: nisi quatenus nunc aliter conventum fuerit &c. nicht verborgen seyn. Da nun art. IV. ferners verordnet, daß die Cathol. Religion in denen Kayserl. Maj. u. dem Reich von der Cron Franckreich wieder abgetretenen Orten, in dem Stande, NB. wie selbige zur Zeit des errichteten Ryßwickischen Friedens sich allda befunden gehabt, ungeändert verbleiben und gehandhabet werden solle, in verbis: Religione tamen Catholica Romana, in locis sic restitutis, in Statu quo nunc est, remanente, und dann nach ihrer Herren A. C. Verwandten selbst eigenen Bekentnis unstreitig

unstreitig, daß mehr gedachter Friede ein Pactum zwischen dem gesamten Reich u. der Cron Franckreich seye; So ergebe sich von sich selbsten, daß in derer Catholischen Stände, ja in des gesamten Reichs Macht und Gewalt nicht mehr stehe, vi e erwehnte Clausul ohne ein Verständniß mit der compacisirenden Cron Franckreich einseitig aufzuheben, oder pro abolita zu halten. Es könte auch denen A. C. Verwandten der von denenselben angezogene Utrechtische Friede in gegenwärtigem Fall um so weniger zu statten kommen, ie mehr Reichs-ja Welt-kündig ist, daß Ihre Kayserl. Majest. mit dem Reich daran keinen Theil genommen, oder selbigen jemahls vor einen Reichs-Frieden erkannt hätten. Was also von Aufhebung mehr berührter Ryßwickischen Religions-Clausul, darinn von ein oder anderm einseitig und in einer gantz andern als Reichs-Ständischen Qualität stipulirt worden seyn möchte, könte allenfalls für ein Ihre Kayl. Majest. und das gantze Reich verbindendes Pactum nicht gehalten werden, sondern seye Res inter alios acta, und folglich denenjenigen nicht præjudicirlich, welche nicht mit contrahiret, oder compaciscirt hätten. Man seye aber nichts destoweniger, zu mehrer Bekräfftigung disseitigen zu Friede und Ruhestand im Römischen Reiche geneigten ernstlichen Willens erbietig, die in denen letztern Jahren allhier in Comitiis vorgeweste gütliche Handlungen forderlichst zu reassumiren, und bona fide biß zu derer gäntzlichen Vergleich und Abthuung darinnen fürzugehen, mit der wiederholten Versicherung, daß man Catholischer Seits nichts mehrers wünsche, noch dabey suche, als daß die eine Zeithero ausgebrochene Irrungen, mit allerseits vergnüglichem guten Willen friedlich abgethan, mithin das Band der bey jetzigen mißlichen Läufften mehr als jemahls nöthigen guten Verständniß zwischen allerseits Ständen befestiget, und die davon abhangende innerliche Ruhe im geliebten Deutschen Vaterlande ungestöret erhalten werden möge, worzu man disseits alle nur immer thunliche Reichs-Satzungs- und Friedens-Schluß-mäßige Mittel und Wege mit anzugehen willig und bereit, nicht weniger auch geneigt seye, in einem mit einander beliebten kurtzen Termino, erstlich den in dem Art. IV. Pac. Rysvv. von Franckreich bedungenen Statum Catholicæ Religionis, qui tunc; Zweytens, wo derselbe gestöhret worden, auch Drittens noch da seye? nach dem Grunde der von dem Frantzösischen Ministre de Chamoy Anno 1699. aus Königlichem Befehl fide publica übergebenen Verzeichniß, oder so genannter Liste derer unter die Disposition, der Ryßwickischen Religions-Clausul gehöriger Orten, darzuthun, und wolte man übrigens die geistliche Jurisdiction in subditos in terris Statuum Aug. Confession. anderster nicht, als nach Maaßgab offt angezogenen Westphälischen Friedens-Schlusses und der bißherigen in- und ausser Reichs unbarlich eingeführten Observanz üben und exerciren.

I. *

Bulla Pabsts Alexandri IV. worinn er verordnet, wie es hinfüro bey denen Capituln mit Annehmung derer Expectanten zu denen Canonicaten solle gehalten werden, de Anno 1254.

ADDENDA.

Alexander Episcopus servus servorum Dei, venerabilibus fratribus universis, Patriarchis, Archi-Episcopis, Episcopis; Et dilectis filiis Abbatibus, Prioribus, Decanis, Archi-Diaconis & aliis Ecclesiarum Prælatis, nec non Capitulis, Conventibus & Collegiis earundem, salutem & apostolicam dilectionem. Execrabilis quorundam ambitio, quæ semper plus ambiens, eo fit magis insatiabilis, quo sibi amplius indulget, & importuna improbitas, causam dedisse noscuntur, quod in nonnullis Ecclesiis decem, in aliquibus XX, in aliis vero pauciores aut plures sine sedis Apostolicæ vel Legatorum ejus autoritate, aut proprio motu Capitulorum suorum, seu per alios, ad quos eorundem spectat receptio, in Canonicos sunt recepti, qui nondum adepti sunt beneficia in eisdem, sicque tales sub diutina, cum multi sint, expectatione manentes, frustrati spe, quam de sua provisione conceperant, vix possunt assequi, quod intendunt, & illis ad quos beneficiorum seu præbendarum in eisdem Ecclesiis collatio spectare dinoscitur, facultas adimitur, eadem cum vacaverint, personis idoneis conferendi. Cum igitur Apostolicæ sedis benignitas illo affectu dirigi debeat in provisionibus Clericorum, quod eis consolatio sic proveniat, ut Ecclesiis turbatio vel dispendium non incumbat; Nos attendentes, quod istorum numerositas, quæ propter importunitatem petentium in immensum excrevit, nonnullis parit scandalum & errorem, cum in plerisque Ecclesiis tanta sit exspectantium multitudo, quod excedat numerum præbendarum, cogimur excogitare remedium, per quod Ecclesiarum obvietur dispendiis & earum personis quies & tranquillitas, procuretur; Hac itaque consideratione inducti, de fratrum nostrorum consilio, sic duximus ordinandum, ut in Ecclesiis in quibus plures quam 4. recepti fuerint sine literarum dictæ sedis vel Legatorum ipsius autoritate, aut proprio motu Capitulo-

rum ipſorum, vel aliorum, ad quos receptio pertinet, eorundem 4. duntaxat in eisdem Eccleſiis jam admiſſi remaneant, & ſint Canonici in eisdem; Receptiones factas de reliquis, in dictis Eccleſiis, de fratrum noſtrorum conſilio penitus irritantes, ac decernentes eos, ad quos in ipſis Eccleſiis præbendarum ſeu privilegiorum ſpectat collatio, ad proviſionem reliquarum aliquatenus non teneri. Declaramus quoque autoritate præſentium ad omnem jurgiorum materiam amputandam ut hi, qui per literas Apoſtolicas in ipſis Eccleſiis recepti fuerint, Canonici remaneant in eisdem usque ad quaternarium numerum ſupra dictum, etiamſi poſt receptos, Legatorum autoritate vel per alios quoscunque in ipſis Eccleſiis ſunt recepti. Volumus autem ut ſi ultra IIII. autoritate literarum ſedis Apoſtolicæ in aliquibus Eccleſiis recepti fuerint, ex ipſis tantum 4. primo recepti remaneant, præbendas ſeu beneficia juxta receptionis ſuæ ordinem percepturi, niſi aliqui ex prædictis IIII. recepti fuerint jure aliquo potiores, quod ſi pauciores ſint 4. qui per literas Apoſtolicas ſunt recepti, de aliis, autoritate Legatorum dictæ ſedis, vel motu proprio Capituli ſeu quovis alio modo, primo receptis in ipſis Eccleſiis, tot duntaxat remaneant in eisdem quoad quaternarius numerus impleatur. In illis vero Eccleſiis in quibus aliqui ſolummodo per literas Legatorum præfatæ ſedis vel Capituli earundem ſeu alios ad quos Canonicorum ſpectat receptio, recepti fuerint in Canonicos & in fratres, 4. tantum primo in eisdem receptos volumus remanere, & eis de præbendis vel beneficiis ſibi in eadem Eccleſia juxta ſuæ receptionis ordinem debitis provideri. Cum autem prioritas vel poſteritas receptorum hujuſmodi in Eccleſiis decerni non poteſt, puta quia recepti ſunt, aliqui a Capitulis ipſorum vel aliorum ad quas Canonicorum receptio pertinet, ſimul ita quod neſcitur quis primo eorundem jus habeat Canoniæ & cui primo vacatura præbenda vel beneficium debeatur, vel forſitan ita condictum eſt inter ipſos ut in aſſecutione præbendarum vel beneficiorum ibi vacantium nullus alteri præferatur, illi tantum usque ad quaternarium numerum in ſingulis Eccleſiis, ubi talis receptio facta fuerit, jus habeant Canoniæ, qui Capitulis vel majori & ſaniori parti earum aut aliis, ad quos ſpectat receptio magis idonei videantur, quos infra 3. menſes poſt publicationem præſentium eadem Capitula, vel major & ſanior pars ipſorum, vel illi ad quos Canonicorum receptio pertinet, approbent digniores, alioquin extunc proximus eis ſuperior, hos approbandi liberam habeat facultatem & provideatur eis juxta ordinem, quem diſponent Capitula vel major & ſanior pars ipſorum, vel illi ad quos ſpectat proviſio aut proximo ſuperior, ſi ipſi ſuper hoc fuerint negligentes, de præbendis vel beneficiis primo in eisdem Eccleſiis vacaturis; Caveant autem taliter Prælati, Capitula & ceterarum Eccleſiarum Collegia in quibus certus eſt præbendarum vel beneficiorum numerus inſtitutus ne aliquem in illa in eorum Eccleſia præbenda vacante, motu proprio recipiant, in Canonicum vel in fratrem, ut canonicam poſſint effugere ultionem, & nos ſuper hoc providere non cogamur, ſi vero aliqua Eccleſia, paucitate præbendarum vel beneficiorum habuerit, quæ in receptione 4. Canonicorum vel Clericorum reputet ſe gravatam, puta quia habet circa denarium præbendarum vel beneficiorum numerum inſtitutum, ſi ſuper hoc ad ſedem Apoſtolicam voluerit habere recurſum, nos prout expedire videbimus, curabimus providere. Datum Neapoli Non. April pontif. noſtri anno 1.

I. **

Statuta des Päbſtlichen Legaten in Deutſchland, Johannis, Biſchoffs von Tuſculano, vor die Kirchen und Geiſtlichkeit in Teutſchland, de anno 1287.

JOhannes miſeratione divina Tuſculanus Epiſcopus Apoſtol. ſedis Legatus, venerabilibus in Chriſto Patribus univerſis Archi-Epiſcopis & Epiſcopis, ac dilectis in Chriſto ſibi electis Abbatibus, Prioribus, Decanis, Archi-Diaconis, Præpoſitis, Archi-Presbyteris ac aliis Eccleſiarum Prælatis, Capitulis, Conventibus & Collegiis, Cistercienſis, Præmonſtratenſis, Cluniacenſis. St. Benedicti, St. Auguſtini, Carthuſienſis, Grandimontan. & aliorum ordinum, nec non Prioribus Hospitalis St. Joh. Iheroſolymitani, domorum militiæ, B. Mariæ Theutonicorum ceterisque perſonis eccleſiaſticis, Regularibus & Secularibus exemptis & non exemptis per partes Alamaniæ, per Bœmiæ, per Daciæ & Sveciæ Regnum, Marchion. nec non per Morav. Poloniæ, Pomeraniæ, Pruſciæ, Livoniæ ac Ruſciæ Ducatum conſtitutis in perpetuum! Deus Deorum Dn. rite ac æquo moderamine cuncta pie ordinans ab æterno viventes voluit eſſe elegis conditores (obſervatores) ut ſe homines eſſe cognoſcerent & proprium ſub legis limitibus arbitrium limitarent multisque propulſatis inſolentiis roboraretur juſtitia, vigeret æquitas & candor magis eniteſceret honeſtatis; Hæc tria quaſi conformia & ſtatus proſperitatem afferentia poſſeſſori promptis affectanda ſunt & ſummis deſideriis acquirenda, vigiliis & ſolicitis ſtudiis exquirenda, hæc apta ſunt protinus ſingulis, maxime perſonis ſublimibus, dignitate præcellentibus, aut in ſacris officiis conſtitutis;

Hæc

Hæc ſicut vobis affectu appetimus anxio ſic & ea ſubditis veſtris libentiſſime propinamus & utæquitatis, Juſtitiæ honeſtatiſve tramites incedentes adſit eis felicis ſtatus tranquillitas, & plena jucunditatis libertas. Ut igitur de commiſſo nobis per ſacro-ſanctam Matrem Rom. Eccleſiam in partibus veſtris plenæ legationis officiis & continuis laboribus noſtris, quos libenter perferimus, ut ſubditis veſtris converteretur ſtatus ad pacis commoda, propinemus, fructus participetis aptatos pro ſalubri ſtatu Cleri partium Regnorum & Ducatuum veſtrorum; In ſacro Erbipolenſi conſilio aſſedentibus nobis Mogunt. Colon. Saltzburg. & Brem. Archi-Epiſcopis & nonnullis eorum ſuffraganeis & de ipſorum ad illud conſilium vocatorum ibique præſentium aſſenſu, quasdam conſtitutiones edidimus per vos inpoſterum inviolabiliter obſervandas, quæ a jure fundatæ æquitati deſerviunt, & continent honeſtatem; Mandamus autoritate qua fungimur ut in qualibet Eccleſia cathedrali, conventuali ſeu collegiata ſub noſtro ſigillo penitus habeantur, annuatim, prout in conſtitutione noſtra annotata inferius contra uſurarios actus expreſſe legitur publicandi. Vos itaque has conſtitutiones ſuſcipite devote & eas tanquam amatores juſtitiæ inviolabiliter obſervate, in Dei nomine Amen. Ut Chriſti militia laudibus deputata divinis vita, geſtu, moribus & habitu a malitia ſecernatur humana, cunctos Archi-Epiſcopos & Epiſcopos electos, Abbates cæterosque inferiores Eccleſiarum Prælatos & perſonas in dignitate ſacri ſacerdotii conſtitutas, quorum cura nobis committitur caritative hortamur in Domino, & paterna ſuadela monemus, ut pie, caſte, munde ac in ſplendore vitæ vivere ſtudeant, gravitate qua convenit, tam in habitu, quam in moribus incedentes & ut, ſicuti dignitate præcellunt, ita & vitæ fulgeant honeſtate, præſenti conſtitutione ſtatuimus impoſterum valitura.

De veſtibus clauſis Clericorum.

Ut Archi-Epiſcopi & Abbates in domibus eorum clauſa & non nimia longitudine vel brevitate notanda habeant veſtimenta

De Uſibus tabernarum, & ludo taxillorum.

Uſus tabernarum præterquam in itinere conſtitutis & ludos taxillorum omnibus Clericis & perſonis Eccleſiaſticis, præſertim in prælaturis & ſacris ordinibus conſtitutis prohibemus, & qui contra fecerint in propoſito vel alibi præſentibus Laicis arbitrio ordinarii puniantur.

De Viſitantibus Clauſtra Monialium

Uſum ac ſumptionem contagii a perſonis eccleſiaſticis, maxime in dignitatibus & ſacris ordinibus conſtitutis paterna diligentia præcidere cupientes perſonis hujusmodi frequentationem clauſtrorum ſeu Monaſterior. Monialium & inhoneſtam collocutionem & ludum noxium cum ipſis monialibus hac conſtitutione edictali de cetero prohibemus, & qui contra fecerint per ordinarium pœna canonis puniantur.

Clerici tornamentarii ſunt ipſo facto excommunicati.

Haſtiludia & tornamenta Clerici, qui ſunt in dignitatibus perſonalibus ſeu in ordinibus ſacris conſtituti hac conſtitutione perpetuo ſibi noverint interdicta, ita quod nulla perſona eccleſiaſtica in dignitate ſeu perſonatu vel in ſacris ordinibus conſtituta cum armis vel ſine armis ipſa exerceat & ſi contra fecerint anathematis vinculum incurrant, abſolutionem tamen Archi-Epiſcopis, Epiſcopis reſervamus.

Concubinarii publici ſunt ipſo facto beneficiis privati.

Concubinarios clericos qui retinentes publice concubinas & famam negligunt & reverentiam maculant clericalem, more pii patris non perſonas ſed vitium perſonarum deteſtantes eorum vitio præſenti conſtitutione ſic duximus providendum, quod ſi publice retinere præſumpſerint concubinas vel novas aſſumere focarias, eorum ſint beneficiis ipſo facto privati, quæ illi ad quos collatio pertinet conferre aliis teneantur.

Ipſo facto excommunicati ſunt, qui beneficium quod ad eos non pertinet retinere præſumunt & ſi per menſem ſteterint aliis ſuis beneficiis ſint privati.

Damnandæ ambitionis improbitas ſic aliquorum animas occupavit, quæ in illam eos temeritatem impellit, ut quod prohibente jure nequeunt, præſumunt per intruſionem arripere, ac præſumta violentia retinere; volentes itaque competens huic morbo remedium adhibere hoc edicto perpetuo conſultiſſime prohibemus, quod nullus Clericus eccleſiam ſeu præbendam aliquam vel beneficium eccleſiaſticum aut proventus ipſorum, quæ ad ipſum de jure non pertineant, in alterius præjudicium recipere ac retinere præſumat, & qui contra fecerit ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrat, nec poſſit ſibi de abſolutionis beneficio ſubveniri, niſi illis quibus ſuper eccleſia vel beneficio & fructibus hujuſmodi injuriam fecerit, ſatisfaciat competenter, & notetur, ſi per menſem in occupatione, intruſione vel violentia hujuſmodi animo perſtiterit induratus, beneficiis ſi quæ habet in aliis eccleſiis ſit ipſo facto privatus, & ſit inhabilis extunc ad aliam eccleſiam vel beneficium aliud obtinendum & ſi laicus fuerit ſententiam excommunicationis incurrat.

Clerici

Clerici non celebrant niſi unam miſſam.

Ad noſtrum pervenit auditum, quod nonnulli Clerici ignari, quanti terroris exiſtat, illicite tractare divina ſacramenta, quantave ſit gloria digne ſumpta, ſed indigne ſumpta pœnam promittunt æternam in eadem eccleſia, nulla neceſſitate urgente, ſed ad ſolum quæſtum miſſam celebrant bis in die, quod deteſtantes omnino ſub atteſtatione tremendi judicii, in quo ab eis qui contra fecerint requiratur, ac edictali conſtitutione ſingulis presbyteris jubemus, ne niſi unam miſſam aut duas in caſibus a jure conceſſis in die cantare aut legere cum ſummi ſacrificii celebratione præſumant,& ſi contra fecerint ordinarii arbitrio puniantur.

Qui genua flectunt dum corpus Chriſti portant ad infirmos X. dies indulg. habebunt.

Sanctiſſimi Chriſti corpus cum dignæ veneration fragilitas humana non ſufficit, cum ad infirmos, vel ad mulieres (partui) vicinas aut extra corpus eccleſiæ deportatur, veneratione mandamus ſolita venerari videlicet ut Presbyter indutus ſuperpellicio cum ſtola circa collum id portet,niſi loci diſtantia&temporis qualitas ſecus expoſcat, clericus vero præcedens cum campanella & lumine tintinnando & orantes donec ſacerdos tranſeat genua flectant & dicant ter ad minus orationem Dominicam cum ſalutatione Virginis Mariæ, nos vero tam ſacerdoti quam Clerico deportantibus & ſingulis vere pœnitentibus & confeſſis genu flectentibus, dummodo ut dictum eſt & genua flectant & orationem Dominicam cum ſalutatione B. Virginis dicant, X. dies pro vice qualibet de injuncta ſibi pœnitentia autoritate qua fungimur relaxamus, presbyter vero qui alias vel occulte ipſum corpus portare præſumpſerit ordinarii arbitrio puniatur.

De pœna alienantium res eccleſiæ.

Alienationes rerum eccleſiaſticarum, maxime poſſeſſionum librorum & vaſorum quæ divinis cultibus ſunt deputata, ſatis prohibent canones, tamen ut noſtris inſonuit auribus nonnulli Prælati tam ſeculares quam religioſi ac alii eccleſiarum rectores novo alienationis quæſito colore, bona eccleſiarum, quarum gubernatores exiſtunt, fingentes ſe pro utilitatibus eccleſiæ ſeu eccleſiarum ſuarum maximis debitis obligata,conſanguineis eorum ſeu perſonis extraneis hujus (modi) alienant ad vitam, vel ad terminum aliquem obligant poſſidenda & per hoc ipſis, qui obligant, deficientibus ſucceſſores eorum aut per potentiam detinentium, aut eccleſiarum inopiam, non audent ea redimere aut non poſſunt & ſic paſtorum nequitia eccleſiæ bonis propriis defraudantur. Nos indemnitatibus eccleſiarum providere volentes, ac alienationes hujuſmodi edicto perpetuo omnino prohibentes, alienantes in fraudem, & ſine ſuperioris conſenſu & aliter quam in caſibus a jure permiſſum eſt, bona eccleſiarum, quarum curam gerunt, pœna canonis puniantur.

De Clericis duo beneficia habentibus.

Presbyteros duas vicarias recipere prohibemus omnino, cum impoſſibile ſit quod ſufficienter eccleſiis poſſint deſervire duabus, & qui contra fecerit, prima vicaria ipſo facto, & de ſecunda, quamdiu primam tenuerit, proventibus ſit privatus, quos in utilitatem ipſius eccleſiæ decernimus per ordinarium convertendos.

De recipientibus beneficia.

Præſenti perpetuo prohibemus edicto, ne de cetero Archi-Epiſcopi, Epiſcopi, Abbates & etiam Abbatiſſæ ſeu aliarum eccleſiarum prælati ad quos eccleſiarum parochialium collatio ſeu præſentatio pertinet, parochiales eccleſias, perſonis qui viceſimum 5tum annum non attingant, conferant, vel eas ad has eccleſias repræſentent aut repræſentatos admittant vel inſtituant in eisdem; plus enim juris habet in inſtitutione Prælatus, quam in conferendo patronus, ſi contra factum fuerit,puniatur pœna illius canonis.

Canon de collatione beneficiorum.

Eccleſiarum patronos ſeu illos qui noſcuntur in aliquibus jus patronatus habere præſenti ſanctione monemus ut vacantibus eccleſiis de jure &de facto in quibus jus patronatus obtinet perſonam idoneam & ætatis legitimæ diœceſanis ſeu illis ad quos juſtitia talium eccleſiarum pertinet,infra tempus ſtatutum a jure,ſtudeant præſentare; Quod ſi per menſem ultra dictum tempus eccleſias ipſas retinere præſumpſerint ipſo facto excommunicationi ſubjaceant, & ea vice a præſentatione hujus ſint privati, ac ſuperior niſi eccleſiam ſic vacantem infra tempus a canone ſibi fixum conferat a collatione beneficiorum ſit per annum ipſo facto privatus, & ſi laici fuerint, & ordinarium providere volentem impedierint, ipſo facto ſint excommunicationis ſententia innodati.

De locis ubi interdictum.

Clericos tam ſeculares quam religioſos, cujuscunque ordinis ſint, qui conſtituti fuerint, in civitate ſeu villa vel caſtro, vel in aliquo loco qui ſubjacet interdicto in exequiis mortuorum ſeu proceſſionibus non debere cantare vel publice celebrare, aut campanis ad horas pulſare præſenti conſtitutionis oraculo volumus declarari, niſi ex privilegio haberent vel indulto.

De

DeClericis qui recipiunt beneficia a laicis injuſte.

Nullus de cetero Clericus vel eccleſiaſtica perſona, eccleſiam ſeu eccleſiaſticum beneficium de manu laici vel alterius ad quem collatio non pertineat ſeu laicali favore vel potentia ſibi exiſtimet retinenda & qui contra fecerint niſi de manu diœceſani vel ejus ad quem eccleſia vel beneficii collatio pertinet aut inſtitutio libere reſignaverit, anathematis vinculo innodetur,nec abſolvi valeat niſi eccleſiæ ſic obtentæ de fructibus per eum ſic receptis plenarie ſatisfaciat.

De vendentibus benedictiones.

Obſcœnam illorum ambitionem præſentis conſtitutionis oraculo deteſtantes,qui vendere dicuntur benedictionem, nubentium & ſepulturas mortuorum, quod de cetero omnino fieri prohibemus & qui contra fecerit cum malis in die tremendi judicii accipiet portionem. Nec per hoc intendimus quod laudabiles conſtitutiones locorum vel eccleſiar. infringi debeant, quoniam poſſunt rectores eccleſiarum hujusmodi licite recipere, ſi nubentes poſt benedictionem & conſanguinei & alii pro defunctis poſt ſepulturam aliquid offerre voluerint devotionis intuitu vel pietatis.

De eccleſiis quibus attinent Capellæ.

Rectores qui matres habent eccleſias, a quibus dependent capellæ circa ipſas in tali volumus cura verſari ut ibi in ipſa capella, qvæ ſubjacet curæ ſuæ, ſi facultates ſuppetunt, vicarium idoneum ſtatuant, qui continue reſideat in Eccleſia & deſerviat divinis & parochialibus, ſpiritualia præbeat alimenta, quod ſi in hiis fuerint remiſſi vel negligentes per Ordinarium puniantur.

De eccleſiis regendis & cura earum.

Curent Abbates & Priores cujuscunque ordinis fuerint parochialibus eccleſiis quas obtinent pleno jure per vicarios idoneos continue facere in obſequiis divinis deſervire ac parochialibus ipſarum eccleſiarum ſpiritualia ſollicite miniſtrare, alioquin Abbas ſeu Prior qui Parochialem eccleſiam hujusmodi ſine rectore per menſem diviſit a die notitiæ computandum in ea non curaverit vicarium aut miniſtrum idoneum ordinare, præſentis conſtitutionis tenore ſit extunc ab officio ipſo facto ſuſpenſus, tamdiu in ſuſpenſione hujusmodi permanſurus, quamdiu Eccleſia ipſa ſine vicario vel miniſtro fuerit & proviſio ſine ordinario eccleſiæ ordinarii arbitrio reſervetur.

De veſtibus religioſorum.

Volumus etiam quod Abbates & Priores Monaſteriorum,quæ per Priores ſolita ſunt gubernari veſtes non habeant,quæ in foro vel colore appareant ſeculares, Monachos eorum intra clauſtra retineant nec permittant eos ſine manifeſta ſeu juſta ac rationabili cauſa frequenter in ſeculo cum ſecularibus converſari ſed ſecundum inſtituta regulæ in qua profeſſi ſunt Domino ſtudeant deſervire, & ſi contra fecerint, per menſem ſuſpendantur per ſuperiorem.

De profeſſione Monialium facienda & ſervanda.

Hanc circa Monialium curam Abbatiſſas ſeu Prioriſſas, monaſteria Monialium gubernantes, volumus exhibere cautelam, ut poſtquam monialis XV. annum ætatis exegerit & poſt XII. aut XV. ætatis ſuæ annum probationem in monaſterio fecerit, ultra annum profeſſionis velum cogant accipere ac ſibi capillos juxta ſpatulas amputare, quæ per ſubtractionem præbendarum Abbatiſſæ ſtudio arceantur, & ſine manifeſta ac rationabili cauſa exitus clauſtri eisdem monialibus per eam quæ regit monaſterium prohibeatur omnino. Ceterum ne prætextu inopiæ ipſis juvenibus detur occaſio malignandi, Abbatiſſa ſecundum facultatem & quantitatem redituum monaſterii honeſte eis provideat in victu & veſtitu,prout regula patitur earundem ſuper quo ſi dubietas emerſerit, per ordinarium loci declaretur & ipſe ordinis Abbatiſſas contra facientes per adminiſtrationis privationem cohibeat, vel alio modo, quo melius poſſe ei videbitur coërceri.

De hiis qui infeſtant bona eccleſiaſtica.

Dignum arbitrantes & conſentaneum æquitati, ut quos jugo regiminis forſan premimus, ab oppreſſorum illicitis auſibus defendamus. Hac conſtitutione conſultiſſima impoſterum valitura ſanximus, quod nulla ſecularis eccleſiaſticaque perſona quantumcunque nobilitate aut præeminentia ſtatus, præfulgeat, Chriſtianiſſimo Domino Romanorum Rege ſemper Auguſto ejus Diva conſorte eorumque filiis duntaxat exceptis, eccleſias & eccleſiaſtica bona,jurisdictiones&Vaſallos eorum violenter ac autoritate propria publice occupare aut occupando invadere vel ſcienter uſurpare aut occupatoribus aut invaſoribus eccleſias &bona prædicta præſtare præſumat, qvomodolibet per ſe vel per alium aut alios,conſilium auxilium vel favorem & ſi aliquas contra hunc noſtræ conſtitutionis tenorem facere vel venire præſumpſerit & reqviſitus infra menſem eccleſiæ læſæ aut prælato ipſius damnum illatum non emendaverit, ipſo facto ſit anathematis vinculo innodatus, & terræ ipſius eccleſiaſtico ſubjaceant interdicto.

De laicis qui uſurpant ſibi bona eccleſiaſtica.

Laicos quantacunque dignitate fulgentes recipere beneficia aut occupare, tenere quæ debentur militantibus in divinis, de cœtero prohibentes eos niſi infra menſem a tempo-

re occupationis in antea computandum beneficia ipſa dimiſerit,ipſo facto excommunicationis vinculo volumus eſſe innodatos.

De Laicis qui ſe aſſerunt Advocatos Eccleſiarum.

Nonnulli qui ſe Advocatos Eccleſiarum eſſe aſſerunt, non ſolum ipſas eccleſias ab oppreſſoribus non defendunt ſed ipſarum eccleſiarum bona violenter diripiunt ac perſonas ipſarum multipliciter inquietant, & ſi advocatus quatuor pluresve habeat filios, quod tamen intolerabile, omnes ſe direptione rerum eccleſiæ reputant advocatos,ſicque per hoc eccleſiæ unde ſperant auxilium,frequenter ſentiunt detrimentum. Quibus volentes ſalubri remedio (præcavere) hac edictali conſtitutione ſanximus, cunctos eccleſiarum advocatos infra noſtræ legationis terminos conſtitutos, cujuscunque præeminentis ſtatus, eisdem juribus contentos, quæ ipſis ſeu eorum anteceſſoribus fuerint conceſſa, tempore, quo advocationem hujusmodi ſusceperint & eccleſias, quarum Advoc. exiſtunt,defenſare ſtudeant & manutenere, pro poſſe, & ſolum ille frater, in qua concordant aut major pars eorum, habeatur de cætero advocatus, alioquin ſi negligentia in defendendo aut manutenendo perſonas & jura ipſarum eccleſiarum fuerint vel remiſſi,hujus advocationis officio eos privatos eſſe volumus ipſo facto & ſi quid ultra debitum ab ipſis eccleſiis aufferre aut contra hujus(Conſtitutionis) noſtræ tenorem,venire præſumpſerint,niſi infra menſem eccleſiis ipſis reſtituerint, quæ abſtulerunt, vel emendaverint quæ deliquerunt, excommunicatos eos eſſe decernimus, & ad requiſitionem perſonarum eccleſiæ injuriam paſſæ excommunicatos mandamus denunciari omni menſe.

De Uſurariis & ſepultura ipſorum.

Uſurarios advenas divina & humana lege ſatis novimus exprobratos, & contra exercentes uſuras noviſſima conſtitutio concilii Lugdunenſis pœnas ſtatuit exquiſitas, quibus addendum aliquid non videmus, ſed quia novo quæſito fœnerandi colore, nonnulli ſub titulo venditionis exercent uſuras, emendo pignus pro quantitate, quæ mutuo petitur,& vendendo eidem redemptionis tempore pro quantitate adaucta numero uſurarum, huic fraudi ſic providimus obviandum, quod conſtitutio ſanctæ recordationis Gregorii Papæ X. contra uſurarios edita in concilio Lugdunenſi in ſingulis cathedralibus & collegiatis eccleſiis una cum præſentibus conſtitutionibus noſtris publicentur ſtatim lecto evangelio ſemel in anno XLmæ (tempore)publice coram populo, contra fœneratores ejusmodi & alios qui contra tenorem ejusdem concilii Lugdunenſis exercent uſuras, & retinentes eos in domibus propriis excommunicati publice nuncientur. Quodſi eccleſiarum Prælati in hujus (modi)publicatione, quam per ſe ipſos vel alios facere valeant, negligentes fuerint vel remiſſi vel in dicto tempore publicatio illa (facta) non fuerit, eos æterni judicis dimittimus ultioni, & ſi uſurarius diem claudit extremum, qui occulte uſuras exercuit, & trium aut duorum teſtium fide dignorum teſtimonio conſtiterit exercuiſſe uſuras, niſi pro eo ſatisfactum fuerit de receptis, nullus ſecularis vel religioſus Clericus ipſum recipiat ad eccleſiaſticam ſepulturam. Alioquin ſi contra factum fuerit, præter pœnam latam in concilio Lugdunenſi contra tales uſurarios, volumus, ut locus ſeu eccleſia,in quibus voluntate Prælati vel Capituli ſepulta fuerint corpora talium, ipſo facto eccleſiæ ſubjaceant interdicto, quamdiu eadem corpora per eos non fuerint exhumata.

De Captivatoribus Clericorum.

Eos qui Dei timore poſtpoſito Clericos ſeu perſonas eccleſiaſticas, occidunt, vulnerant, mutilant,proſcribunt,capiunt,atque captos retinere præſumunt & ſententiam, quam incurrunt,latam a canone non verentur, adjectione hujus conſtitutionis pene volumus coërceri, videlicet quod Prælati & Rectores eccleſiarum ubi captivantes & detinentes ipſi degunt & captivati clerici capiuntur & captivi detinentur, ipſos captivantes & captivos tenentes excommunicati publice nuncientur ſingulis Dominicis diebus & feſtivis, niſi poſtquam requiſiti fuerint, eos infra octo dies dimiſerint, & in locis ubi capti clerici vel perſonæ eccleſiaſticæ detinentur,tamdiu ſcientes, ceſſent a divinis, quamdiu in locis ipſis fuerint ſic captivi. Quod ſi contra fecerint,tanquam eorundem maleficiorum participes,excommunicatos eſſe volumus ipſo facto, ſalvis aliis quæ contra tales ſunt in provinciis conſtituta.

De illis qui offendunt nuncios Legatorum vel Epiſcoporum.

Si quis in tanti furoris prorupit audaciam, quod nuncios Legatorum Sedis Apoſtolicæ de latere miſſorum ab ipſa ſeu Archi-Epiſc. aut Epiſc. aut delegator. aula capere vel verberare,vel eos ſpoliare, ſeu literas aufferre ac dilaniare aut alias eos in Ambaſiata eis commiſſa per ſe vel per alios aut alium publice vel occulte aut quomodolibet impedire præſumpſerit ipſo facto ſint ſententia excommunicationis innodati; Eandem pœnam nos incurrere volumus, qui venientes ad Curiam eorundem, & ab inde redeuntes in perſonis offenderent, vel eos bonis eorum quæ ſecum haberent occulte vel publice ſpoliarent.

De his qui auferunt Synodalia ſine jure.

Nonnulli afflictis eccleſiis quæ vacationis labo-

laborant incommodo non verentes afflictionem addere, bona earundem eccleſiarum diripere ac occupare nituntur, ex quo grave ipſis eccleſiis in rebus earum provenit detrimentum. Nos ſuper hoc vacantibus eccleſiis providere volentes, eos qui vacantium eccleſiarum & decedentium clericorum bona, immobilia ſive mobilia de cætero uſurpabunt aut uſibus propriis deputabunt, excommunicatos volumus ipſo facto.

De confirmatione Epiſcoporum & Archi-Epiſcoporum.

Jurent Archi-Epiſcopi & Epiſcopi commiſſas eis provincias cum ſollicitudine & ab inſidiis inimici humani generis, qui circuit quærens quem devoret,per ſe aut per alios cuſtodire, & quia ob defectum inſtitutionis multos mares ac mulieres quaſi ſexagenarios nondum unctione chriſmatis confirmatos intelleximus, dignum præſentis conſtitutionis tenore ſtatuimus, ut ſinguli Archi-Epiſcopi & Epiſcopi civitates & dioceſes ſuas per ſe aut per alium aut alios anno quolibet ad minus de biennio in biennium viſitare ſtudeant confirmando confirmandos & corrigendo quæ fuerint corrigenda.

De incendiariis eccleſiarum & domorum ſacerdotum.

Nonnulli qui guerras habent muniunt cum aliquibus eccleſias ſibi vicinas,Campanilia,ſive domus, ipſarum occupare audimus, ac armatis perſonis & munitionum ædificiis ad pugnandum incaſtellare, præter Prælatorum aſſenſum & multociens præter votum, & per hoc inimici incaſtellationes & munitiones hujuſmodi occupare volentes, eccleſias plerumque occupant & comburunt, quæ omnia prohibere volentes, præſentis conſtitutionis tenore omnes, qui de cætero eccleſias ſeu domos aut campanilia eccleſiarum occupare, incaſtellare aut munire perſonis armatis vel quibuscunque munitionum ædificiis præſumpſerunt, ſub pœna excommunicationis, quam in eos per ſuperiores inferri volumus, hoc perpetuo edicto monemus, ne contra Prælatorum aſſenſum, eccleſias audeant munitionibus vel incaſtellationibus moleſtare & hæredes eorum, ſi hujuſmodi paternæ violentiæ participes fuerint, eadem volumus cum parentibus pœna mulctari.

De debitis mortuorum & quibus ſolvi debeant.

Nonnulli ſicut audivimus pro maritorum ſeu filiorum debitis uxores ſeu matres excommunicant, ordinaria fulti jurisdictione, quod juri & æquitati contrarium reputantes, id fieri de cætero prohibemus, niſi mater & uxor ſuccedant in bonis mariti ſui ſeu filii defunctorum.

De ſpoliatoribus ſtratarum quod excommunicati ſunt.

Spoliatores ſtratarum aut raptores, alios qui ſcilicet tranſeuntes per vias & ſtratas publicas, viduas, pupillos, perſonas alias,eorum bonis ſpoliant ac eorum violentias, quæ per turbationem deſiderandæ pacis inducunt, volentes de cætero coërceri, præter pœnas, quas eis ſacratiſſimæ leges imponunt tali volumus noſtræ ferienti correptionis gladii pœna mulctari, ut tam ipſi quam receptantes eos, ſcientes & dantes eis auxilium vel favorem ipſo facto ſint anathematis vinculo innodati.

De ementibus bona pheodalia.

Ementes bona pheodalia quæ ad eccleſias vel perſonas eccleſiaſticas de jure communi directe pertinent ac vendentes cum ea ſine conſenſu eccleſiarum vel perſonarum hujuſmodi alienari nequeant, eccleſiarum indemnitatibus providendo, tali volumus pœna mulctari, ut ementes ac alienantes laici vel clerici, ſive ſint clerici religioſi ſive ſeculares, qui ſine conſenſu eorum qui ſuper hoc requirendi ſunt, bona pheodalia emerint, vel alienaverint, ipſo facto excommunicationi ſubjaceant & bona ipſa eccleſiis ad quas (quoad) directum dominium pertinent, applicentur.

De ſpoliatoribus eccleſiarum propter ſingulas perſonas.

Prohibemus inſuper ut nullus propter debitum vel fidejuſſoriam obligationem ſingularibus perſonis alicujus eccleſiæ eccleſiaſtica bona capiat, quæ ad eccleſiam vel Capitulum illius eccleſiæ communiter pertinent, & ſi contra fecerint, niſi moniti intra quindenam a die monitionis numerandam reſtituerint eccleſiæ vel capitulo ad quod pertinent, excommunicationi ſubjaceant ipſo facto.

Qui ſpoliant eccleſias propter Advocatos de his.

Nulli de cætero qui cum advocatis eccleſiarum guerras habebunt,in hiis ut bona eccleſiarum, quibus advocati defenſores exiſtunt, prætextu guerræ quam habent cum eis ſurripiant aut eccleſias ipſas vel villas earum & loca incendio vel hoſtilitate devaſtent aut homines earum ſpolient bonis eorum, & qui contra fecerint ipſo facto excommunicationem incurrant & non abſolvi valeant, niſi, quod deliquerint, ſufficienter emendent.

De Apoſtatis ſeu vagis Scholaribus.

Reprobos ſeu reprobatos Apoſtatas in eorum reprobata regula manere vetantes omnino volumus, ut nullus clericus nullave ſecularis perſona intuitu ſeu habito religionis eorum (reſpectu) ipſos de cætero recipiat aut eis alimenta miniſtret, & ſi contra fecerit, privilegio coram ſeculari judice nequeat ſe tueri.

De Laicis qui ſunt quæſtuarii eccleſiarum.

Nonnullos laicos in nonnullis partibus prætextu fabricæ eccleſiæ reparandæ per laicos ſine conſenſu Prælatorum ſeu Capitulorum eccleſiarum hujuſmodi ad recipiendum oblationes ſeu proventus illius eccleſiæ conceſſos fabricis deputatos, præſentis conſtitutionis tenore, qui hujuſmodi officium exercent, volumus eſſe privatos & alios laicos ſeu clericos ſine conſenſu Prælati ſeu Capituli eccleſiarum reparandarum prohibemus impoſterum ordinari, niſi hoc haberent in privilegio vel ex longinqua conſuetudine approbata, cum vituperoſum exiſtat ut laici Prælatis & Capitulis Eccleſiarum invitis bona eccleſiæ miniſtrent, & qui contra fecerint per ordinarium loci, moniti intra menſem, ab hoc officio ceſſabunt, alioqui excommunicatos eos eſſe volumus ipſo facto.

De hiis qui ſpernunt judices ſpirituales.

Nos perſonas omnes quacunque dignitate & ſtatus præeminentia præfulgentes, Univerſitates civitatum, ac locorum, aut conſules, ſive ſcabinos eorundem, qui ut conquiratur coram eccleſiaſtico judice, prohibent, ac ſtatuta condunt contra clerum, ſeu Clericos, & eccleſiaſticam libertatem, hoc edicto perpetuo volumus tali pœna puniri, videlicet quod perſonæ talia de cœtero committentes modo quolibet excommunicationis, & univerſitates, interdicti ſententias ipſo facto incurrant.

De falſariis literarum, ſigillorum vel monetarum.

Falſarios literarum ſeu bullæ ſummorum pontificum, monetarum, aut literarum, ſigillorumque minorum, in iis excommunicantes ſcriptis, eos qui ſcienter ipſos receptaverint, aut eis præſtiterint, quominus capiantur auxilium, conſilium vel favorem, publicum vel occultum, præſentis conſtitutionis tenore ipſo facto volumus eſſe eos excommunicationis vinculo innodatos.

Quando Epiſcopi ponunt interdictum.

Quotiens ex juſta cauſa Epiſcopus locum aliquem eccleſiaſtico ſuppoſuerit interdicto, id obſervent & obſervari faciant alii Epiſcopi conjunctim, ut inter ſe compatientes mutua caritate ad invicem in tuitionibus eccleſiarum earum jurium alter alterius ſubſidio ſuffragetur.

De Conſervatoribus.

Conſervatores, qui perſonis religioſis & Monaſteriis dari conſueverunt exemptis per ſummum pontificem aut per legatos ejus miſſos a latere, ſub certa forma cum additione illa videlicet attentius proviſum ut de iis qui cenſum congregationis exigunt & qui indulta hujus cenſus non contingunt ſe nullatenus intromittant, ipſe ſummus Pontifex ſi ſecus præſumptum fuerit, tam literas ſuper his datas quam proceſſus ea cum autoritate habitos omnino carere juribus & nullius firmitatis eſſe decrevit, a tenore literarum hujuſmodi deviantes perſonas, quas illi quibus conſervatores hujuſmodi conceduntur convenire volunt, ad ſuam citent præſentiam, quantacunque ſint diſtantia longinqui, quod eosdem conſervatores non poſſe facere & citatos venire ad eorum præſentiam non teneri, proceſſus quoque cauſarum contra citatos, ſi ſecus præſumptum fuerit, nullius eſſe momenti præſentis conſtitutionis ſerie declaramus.

De imponentibus nova paſſagia.

Cum imponentes & exigentes nova paſſagia vel antiqua, vel conceſſa augmentantes ſingulis annis ſummus Pontifex in cœna Domini anathematis vinculo denunciet ſubjacere, ſtatuimus ut ordinarii locorum per ſe, vel per ſuos vicarios ſingulis annis in cœna Domini ſolemniter coram populo eosdem ſive ſint Archi-Epiſcopi, Epiſcopi ſeu Abbates & alii inferiores Prælati aut laici vel ſeculares perſonæ quocunque nomine cenſeantur, pulſatis campanis & candelis incenſis excommunicatos denuncient, & usque ad integram reſtitutionem, tanquam ab omnibus excommunicatos, vitandos.

De Clauſtralibus habentibus bona pignoratitia.

Abbates & Abbatiſſæ & Priores Monaſteriorum ſimili modo illos qui poſſeſſiones eccleſiaſticas titulo pignoris detinent obligatas, ex quibus jam receperunt ultra ſortem reſtituant Prælatis eccleſiarum, quarum eccleſiarum ſunt.

Has noſtras conſtitutiones in eodem ſacro concilio promulgatas in ſingulis Cathedralibus eccleſiis in noſtræ legationis terminis conſtitutis ſub ſigillo noſtro habere volumus & publicari prout ſuperius legitur omni anno; Et ut hiis noſtris conſtitutionibus adhibeatur in perpetuum plena fides, eas appenſione noſtri ſigilli fecimus muniri. Actum Erbipoli Anno Domini M CC LXXXVII. Menſe Martio feria ſexta poſt Lætare Iheruſalem Pontificatus Dni Honorii Papæ IVti anno 2do.

I. ***

Kayſers Ludovici Bavari Conſtitution wegen des Geiſt- und Weltlichen Reichs, und daß der Kayſer keine Dependenz vom Pabſt habe, de anno 1339.

Ludovicus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus &c.

LIcet jura utriusque teſtamenti manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe & Deum per Imperatores & mundi Reges jura humano generi aperte tribuiſſe, & quod Imperator ex ſola Electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed etiam gentes ſubſunt & Nationes: & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit Math. 22. quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris Cæſari reddenda; quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate devicti & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta, & in aſſertiones deteſtabiles prorumpunt contra poteſtatem Imperialem & Jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium, committentes & fallaciter adſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod Electus in Imperatorem non eſt verus Imperator, nec Rex, niſi prius per Papam aut ſedem Apoſtolicam confirmetur, approbetur, & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones, & peſtifera dogmata, hostis antiquus movet lites, jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum, & conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo, & quod de Jure Imperii & conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligitur in Imperator. ſeu Regem ab Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem ab omnibus Imperio ſubjectis obediendum, & adminiſtrandi jura Imperii & cetera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, authoritate indiget vel conſenſu; & eapropter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut Electus in Imperatorem concorditer, vel a majori parte Elector. ex ſola Electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore, & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obediri, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & ita habere ac obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur; quicunque autem contra hæc declarata, decreta & definita, aut aliquid eorum aſſerere ſeu dicere, aut aſſentientibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis vel literis vel præceptis obedire præſumſerit, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis, vel prædeceſſoribus noſtris, iis conceſſis ex nunc privamus & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos; inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in Colonienſi Civitate Alemaniæ, Anno Domini MCCCXXXIX.

VII *

Erfurtiſcher Abſchied derer Evangeliſchen Chur- und Fürſten, worinn beſchloſſen worden, wie man ſich wegen des von Pabſt Pio IV. ausgeſchriebenen Tridentiniſchen Concilii verhalten ſolle, nebſt beygefügtem Neben-Abſchiede de anno 1561.

NAchdem die Durchleuchtigſte, Durchleuchtige, Hochgebohrne Chur- und Fürſten, und der abweſenden Räthe Bothſchafften und Geſandten, der Aug. Confeſſion verwand, uff jüngſter Ihrer Chur- und Fürſtlichen Gnaden, Gnaden und Gunſten, zur Naumburg gehaltener Verſammlung und Zuhauffkunfft, ſich mit einander dahin verglichen, daß uß Ihren Mittel, die Durchleuchtigſte und Hochgebohrne Fürſten und Herren, Herr Friedrich, Pfaltzgraff bey Rhein ꝛc. Herr Auguſtus Hertzog zu Sachſen, und Churfürſt ꝛc. Herr Joachimus, Marggraff zu Brandenburg, alle drey Chur-Fürſten, neben den Durchleuchtigen, und Hochgebornen Pfaltz-Graff Wolffgangen, Hertzog Chriſtophen zu Würtenberg, Landgraffen Philippen zu Heſſen, und Hertzog zu Pommern unſern Gnädigſten und Gnädigen Herrn, ein jeder ſeine politiſche, verſtändige und erfahrne Räthe und Theol. den 22. April. zuſammen ſchicke, und mit Inſtruction und Befelch, was des vorſtehenden und vom Papſt Pio quarto ußgeſchriebenen Trientiſchen Concilii halben, weiter zu berathſchlagen, anhero gegen Erfurt verordnen ſollten.

Als ſind von wegen höchſt- und hoch ermeldter dazu bekannten Chur- und Fürſten, unſerer Gnädigſten und Gnädigen Herren, wir Ihrer Chur- und Fürſtlichen Gnaden unterſchriebene politiſche Räth, ſambt den Theol. uff beſtimmten Tag gehorſamblich allhier erſchienen.

Und anfänglich, ſo haben wir zu Volge des zu Naumburg verordneten Usſchuſſes Bedenckens, und daſelbſt gemachten der Chur- und Fürſten Abſchieds, die Sachen und Gelegenheit des vorſtehenden Tridentiſchen Concilii unterthäniglich dahin bewogen, daß die Nothdurfft erfordern und erheiſchen wollte, wann mit jetzigem von Pabſt indicirten Concilio procediret und fort geſchritten werden ſolite, darauf zu trachten, wie an die Kayſerl. che Majeſtät Unſern allergnädigſten Herrn, zugelangen, damit Ihr. Kayſerl. Majeſtät ſo viel an Ihr, ſolch Concilium, als den Ständen der Aug. Confeſſion verdächtig und præjudicirlich, abſchaffe.

Da auch die Kayſerl. Majeſtät ſelbſt in ſolche indiction und Concilium bewilligen, und dergleichen bey den Ständen der Aug. Confeſſion zu thun ſuchen u. anhalten würde, was geſtallten es bey Ihr. Kayſ. Maj. abzuwenden, u. wie man ſich auf einen künfftigen Reichs-Tag, in gemeiner Berathſchlagung deswegen verhalten ſolle.

Hierum wir uns zu künfftiger Nothdurfft einer unterthänigen Schrifft an die Kayſerl. Majeſtät in aller der Aug. Confeſſion verwandter Stände nahmen mit einander verglichen, welche dahin gerichtet, daß die Kayſerl. Majeſtät unterthänigſt bericht wird, was geſtalt Ihr Chur- und Fürſtlichen Gnaden und Gunſten ein gemein, frey, Chriſtlich und unpartheyiſch Concilium mit etlichen darzu gehörigen nothwendigen, rechtmäßigen und Chriſtzirlichen qualitæten und Umſtänden von Hertzen wünſchen und begehren.

Und weil es mit dem indicirten päbſtlichen Concilio alſo nicht geſchaffen, ſondern daſſelbe nur ein Continuation des vorigen gottloſen Tridentiſchen Concilii ſey, darinn die Stände der Aug. Confeſſion allbereit verdammet und condemniret worden, daß Ihr. Kayſerl. Majeſtät unterthänigſt erſucht, ermahnet und gebetten würde, ſollich unſicher, verdächtig, ſchädlich und partheyiſch Concilium, zu Erhaltung Friedens, Ruh und Einigkeit, im Reich teutſcher nation, abzuſchaffen.

Sollte aber Ihr. Kayſerl. Majeſtät über ſolches auf einer Reichs-Verſammlung oder ſonſt in die Stände dringen, das Concilium zu beſuchen, ſo iſt bedacht worden, daß alsdann die Kayſerl. Majeſtät des allen, ſo in ſolcher ſupplication vermeldet und angezogen, nach der längen und außführlich, wie es uff jüngſten Anno 50. neune zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag geſchehen, wiederum erinnert, und uff dem beſtanden werden ſollte, daß man ein frey, Chriſtlich und unpartheyiſch Univerſal Concilium in Teutſchland mit denen Umſtänden u. Qualitäten, wie die Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zum öfftern vorbracht, wohl dulden und leiden künten, da aber ſolche nicht zu erlangen, daß alsdann Ihr Chur- und Fürſtlichen Gnaden Gnaden und Gunſten nicht zweiffelten, Ihr Kayſerl. Maj. würde ſich des zugeſagten und uffgerichten ohnwiderrufflichen Religion- und Land-Friedens und Paſſauiſchen Vertrags gnädigſt erinnern, und ohngeachtet des vermeinten Concilii determination und condemnation, ſie bey ſolchem Religion- und Land-Frieden und Paſſauiſchen Vertrag gnädig ſchützen und handhaben, und darwider durch einigen Weg der execution oder andern Schein mit nichten beſchweren laſſen.

Damit es auch, gleichwohl von den frembden Potentaten, Gelehrten und Gottsfürchtigen Leuthen in andern nationen nicht darfür gehalten, daß die Stände der Aug. Confeſſion eines Chriſtlichen Concilii Scheu trügen, und freventlich oder ohne erhebliche Urſachen dis Concilium (da ſie doch durch ſonderbahre Legation des Pabſts darzu erfordert) nicht beſuchen wollen.

So haben wir eine Notel oder Form der Recuſations-Schrifft, jedoch uff Verbeſſerung unſerer gnädigſten und gnädigen Herren und Obern uß hiebevor zu Schmalckald und anderswo gehaltenen Rathſchlägen und geſtellten Schrifften mit Erklärung, Vermehrung, nothwendiger Veränderung und weiterer Uſſpürung derſelben begriffen.

Und bedencken unterthäniglich, daß ſolche Recuſations-Schrifft anfänglich nicht, der Kayſerl. Maj. zugeſchickt oder überreicht, ſondern vordem Concilio zu Trient fürgebracht u. überantwortet werden müßen, und daß zu ſolcher Uberantwortung, von unſern gnädigſten u. gnädigen Hrn. Churfürſten, Fürſten und Ständen, etliche anſehnliche, geſchickte und erfahrne, Adels- und andere Stands-Perſonen, in ziemlicher Anzahl, darunter etlichen die Anwaltſchrifft befohlen und ufferlegt würde (nach Ihr. Chur- und Fürſtlichen Gnad. ferner bedencken und vergleichen) ſamtlich und in aller Stände Nahmen verordnet und abgefertigt werden. Jedoch, daß die Chur- und Fürſten vom Concilio und der Kayſerl. Maj. gnugſam, ſtattlich und ſicher Geleit, cum pleniſſima Securitate, wie Ihr Chur- und Fürſtlichen Gnaden deſſen von des Pabſts und der Kayſerlichen Majeſtät Geſanden letzlich zu Naumburg vertröſtet worden, erlangen, und zu wegen bringen.

Es wird auch zu Ihr Chur- u. Fürſtl. Gnd. Gnd. und Gunſten, Gelegenheit unterthäniglich geſtellt ob und welcher maſſen Ihr. Chur und Fürſtl. Gn. Gn. und Gunſten den Anwalden Theologi, ſo etwan im Fall der Nothdurfft unſers Chriſtl. Glaubens, bey einem jedem Art. uß Grund Göttlicher Schrifft fernere Uſſpürunge thun konnten, zugeordnet werden ſollen.

Und weil ſich nicht allein gebühren will, die Recuſations-Schrifft, ſondern auch darneben Bekandnuß und Confeſſion unſerer wahrer Chriſtlichen Religion im Concilio fürzubringen.

So iſt durch uns bedacht und einhellig bewogen daß keine andere Confeſſion, dann die, ſo Anno 30. der Kayſ. Maj. zu Augſpurg übergeben, und jüngſt von denen Chur- und Fürſten zu Naumburg aufs neu unterſchrieben, ſamt der Recuſations-Schrifft, dem Concilio vorzubringen, und zuzuſtellen ſey.

Darneben auch nicht für anrathſam angeſehen worden, daß die repetirte Confeſſion Saxonicarum Eccleſiarum, ſo An. 52. wider das Concilium Tridentinum geſtellt, zuſamt der Apologie, als Erklärungen der Augſpurgiſchen Confeſſion, mit überreicht würden.

Nachdem auch dis Werck der Recuſation, und gantze Berathſchlagung des Concilii, nicht allein Teutſchland, ſondern auch viel Chriſtliche Potentaten und Könige, ſo ſich bißhero zu der Augſp. Confeßion gehalten und bekannt, oder noch in ihren Königreichen anrichten möchten, mitbelangt, iſt für bequem und gut gehalten, daß der Churfürſt zu Sachſen, unſer gnädigſter Herr, den König zu Dennemarck, Schweden und Norwegen, und der Churfürſt Pfaltzgraf ſamt Würtemberg, als die Nähergeſeſſene die Königin zu Engelland, dergleichen Schottland, alles des, ſo durch Ihr. Chur- und Fürſtl. Gnaden des Concilii halben berathſchlaget und endlich geſchloſſen worden, durch Schrifften oder Schickunge zu berichten, oder (da die Kayſ. Maj. einen Reichs-Tag ausſchreiben würde) Ihr. Kön. W. zeitlich genug zuvor zu erſuchen ſeyn ſollen, daß ſie Ihre Räthe und Theologen dahin auch mit genugſamer Inſtruction, zu Anhörung deſſen, was durch Ihr. Chur- und Fürſtl. Gn. bißher des Concilii halben bewogen, und zu endlicher Berathſchlagung dieſer hochwichtigen Sach abfertigen wollen, damit alſo dieſelben Potentaten und Herrſchafften neben der Augſp. Confeſſion Verwandten Ständen, nicht allein zur Beförderung Gottes Ehr, und Ausbreitung ſeines heiligen Evangelii mit einrathen helffen, ſondern auch wider das vermeinte Concilium vor einen Mann ſtehen, und mit der Augſp. Confeßion und zugethanen Ständen, gute Chriſtliche Correſpondentz halten.

Letzlich, weil auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen, unſerer gnädigſten und gnädigen Herren Nothdurfft erfodern will, desjenigen, ſo durch den Babſt und die Kayſ. Maj. auf dem Concilio zu Trient, gehandelt, tractirt und fürgenommen wird, guten Bericht zu haben, damit Ihr. Chur- und Fürſtl. Gn. ſich mit der Schickung und Recuſation darnach zu richten, und ſonſt ihrer Land und Leut halben, auf des Pabſts, und ſeines Anhangs Anſchläge und Fürnehmen und Practiquen, gute Acht und Auffſehen haben, und von den Fürſtl. Heßiſchen Räthen Anzeigung geſchehen, daß Ihr. Chur- und Fürſtl. Gn. eine taugliche Perſon, ſo der Sprachen kundig, und Ihr. Chur- und Fürſtl. Gn. allenthalben zuſchreiben und zuerkennen geben kunte, was im Concilio gehandelt, und wie weit darinnen allbereit procedirt oder ferner fürgeſchritten würde, ſo iſt man der unterthänigen Zuverſicht, Ihr. Chur- und Fürſtl. Gnaden werden ſolche Verordnung allbereit ins Werck richten haben laſſen, und was Ihr. Chur- u. Fürſtlichen Gnaden wie obgemeldt, von des Concilii Gelegenheit, für Kundſchafft einkommt, die andere Churfürſten, Fürſten und Stände, der Sachen zum beſten, zu berichten wiſſen.

Da es aber noch nicht geſchehen, iſt bewogen, daß es zum fürderlichſten ins Werck gerichtet, und ſolche Perſon, wie obgemeldet, gegen Trient auf Koſten der Chur- und Fürſten, nochmals fürderlich und ohnverzüglich abgefertigt werden.

Welches alles wir doch zu höchſt und hochermeldtem unſerer gnädigſten und gnädiger Herren beſtem Rath und Nachdencken unterthänigſt thun ſtellen.

Und ſeynd die verordnete Räthe geweſen, von wegen Herrn Friederichs Churfürſten Pfaltzgraffen, Chriſtoph Oheim, Doctor, und Herrn Auguſti, Churfürſten zu Sachſen, Georg Craco, Doctor, von wegen Herrn Joachims, Churfürſten zu Brandenburg, Andreas Zorh, Doctor, von wegen Pfaltzgraffen Wolffgangen, Ulrich Siginger, Doctor, Cantzler, von wegen Chriſtophs, Hertzogen zu Würtemberg, Melchior von Schauwinburg, Ober-Vogt zu Nagolt, Kilian Bertſchin, Doctor, Balthaſar Eyfflinger, Licentiat, und von wegen Landgraf Philipps zu Heſſen, Jacob Lerhner, Doctor, Simon Byng ꝛc.

Zu Urkund dieſes Abſchieds, haben wir uns mit eigenen Händen unterſchrieben, und unſre gewohnliche Pettſchafften hieran geruckt, Actum Erfurt am Tage Philippi und Jacobi, An. Tauſend, Fünffhundert, Sechtzig ains.

Neben-Abſchied.

Weil nach verglichenen Abſchied, von dem Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Philippen, Landgrafen zu Heſſen, unſerem gnädigen Herrn, Copia 8te St. Schreibens, an unſere gnädigſte und gnädige Herren, heut dato den 3. Maji. einkommen, in welchen Ihro Fürſtl. Gnaden für nothwendig angeſehen, daß durch der Anweſende Chur- und Fürſten Räthe berathſchlagt werden ſolle, ob und wie eine gemeine Zuſammenſchickung aller Aug. Confeßion Verwandten Ständen Geſandten anzuſtellen, damit ingemein berathſchlagt und beſchloſſen werden möchte, wie die Kayſ. Maj. auf hievor zu Naumburg beſchehene Vertröſtung des Concilii halben zu beantworten, auch was des Concilii halben fürzunehmen.

Hierauf, obwohl die Anweſende der Chur- und Fürſtl. Räthe, ſich allbereit des Schreibens an die Kayſerl. Majeſt. auch einer recuſation-

Schrifft

Schrifft jüngſt aufgerichten Naumburgiſchen Abſchied nach vergleichen, und ſich verſtehen, es werden allbereit die Chur u. Fürſten, ſich ſelbſt gegen einander ſchrifft. erkläret haben, wie das Ding an die andere Ständ zu gelangen; Jedoch auf den Fall, wo ſolches nicht geſchehen, halten es die anweſende Räthe darfür, dieweil nach Gelegenheit dieſer Zeit und Lauff, auch Wichtigkeit dieſer Sachen, nicht wohl müglich ſeyn kan, in ſolcher Eyl alle Ständ oder deren Räthe auff eine Maalſtatt zu beſchreiben, auch allerhand Weitläufftigkeit daraus zu beſorgen, daß der beſte und richtigſte Weg ſeyn ſolle, wann ſich die Chur- und Fürſten, beeder Concepten der Recuſations-Schrifft und des Schreibens an die Kayſerliche Majeſtät verglichen, daß alsdann ſolche von einem jedweden Chur- und Fürſten an die Ständ gelangt, die Ihren Chur- und Fürſtlichen Gnaden dem Naumburgiſchen Abſchied, mit der Subſcription der Aug. Confeſſion zugetheilet worden ſeyn.

Auch dabeneben ermeldte Ständ, wie dann zum theil allbereit beſchehen, ausführlich bericht worden, was die Kayſerl. Maj. jüngſt zu Naumburg durch Ihre Geſandten bey den anweſenden Chur- und Fürſten, auch der abweſenden Räthe des Concilii halben gnädigſt ſuchen laſſen, was auch Ihr Majeſtät dazumahl zur Verantwort gegeben worden, mit dem angehefften freundlichen, günſtigen und gnädigen Begehr, ſie die Ständ wolten ſich mit Ihr Chur und Fürſtlichen Gnaden dieſer beeder Bedencken und Schrifften halber, der Recuſation und Schreiben an die Kayſerliche Majeſtät weil ſie doch nichts neues in ſich hielten, ſondern den vorigen Berathſchlagungen, ſo hievor auf den Reichs-Tägen ingemein fürgeloffen durchaus gemäß, vergleichen, und alſo mit und neben Ihren Chur und Fürſtlichen Gnaden an die Kayſerl. Majeſtät und das Concilium gelangen laſſen.

Im Fall aber daß die Chur u. Fürſten die Fürſorg trugen, daß ſich die andere Ständ auf bloß Schickung beſchweren, und der Bewilligung halber, weil ſie nicht gehöret, und zur Berathſchlagung nicht erfordert werden würden, ſtellen die Räthe unterthänigſt zu der Chur und Fürſten Bedencken ob nicht die Zuſammenforderung der Ständ folgender Geſtalt beſchehen möchte, daß die Maalſtatten getheilt würden, alſo, daß der Churfürſt Pfaltzgraff die Oberländiſche, und der Churfürſt zu Sachſen, den Sächſiſchen Creyß zugehörige Ständ, ſo der Aug. Confeſſion verwandt, erfordert hätte, und ihnen daſelbſt von beeden Ihren Chur- und Fürſtlichen Gnaden unterſchiedlich dasjenige, was des Concilii halben bedacht, vortragen und berichten laſſen.

VII. **

Bulla Pabſts Pii IV. die Wahl eines Pabſts betreffend, de anno 1561.

Pius P. P. IV.

Quanta maturitate ac diligentia fieri debeat Romani Pontificis electio.

In eligendis Eccleſiarum Prælatis, quibus & humana & divina miniſteria committuntur quantam adhiberi curam oporteat, teſtantur Patrum noſtrorum ſacratiſſimæ conſtitutiones, quas illi magna ſeveritate de Epiſcoporum & aliorum Prælatorum qualitate ediderunt: Propterea quod a bonis bona omnia, videlicet charitas, vigilantia, Eccleſiaſtica diſciplina, denique animarum eis commiſſarum ſalus proficisceretur, a malis vero contra non niſi mala, nempe avaritia, negligentia, faſtus, & animarum periculum poſſit expectari. Quod ſi in quibuslibet Eccleſiarum paſtoribus tantopere providendum eſt, ne quis aſſumatur indignus, majorem certe & perſpicatiorem diligentiam, in Romano Pontifice eligendo, qui cæteris Paſtoribus eſt præfuturus, & totius dominici gregis curam habiturus, oportet adhiberi.

Recenſentur Pontifices, qui conſtitutiones ediderunt de Romani Pontificis electione.

Hac ſancta meditatione permoti prædeceſſores noſtri, & præſertim fel. rec. Alexander III. Gregorius X. Clemens V. Clemens VI. & Julius II. nonnullas conſtitutiones ſanxerunt ad providendum, ut ſummorum Pontificum electiones libere & recte & mature fierent. Sed quoniam res humanæ ſemper in deterius prolabuntur, niſi ſit, qui eas aſſidue retineat, & conſervet: verendumque ſit, ne aliquando propter earum conſtitutionum transgreſſionem ſuborti abuſus longius ſerpant, & progrediantur.

Cardinales abſentes per decem dies expectantur, & interim fiunt exequiæ Pontificis mortui, quarum expenſæ taxantur.

Nos quantum cum Deo poſſumus, futuris caſibus & periculis occurrere, eorundem prædeceſſorum noſtrorum conſtitutiones, tum innovando, tum declarando, & pro rerum & temporum neceſſitate ſupplendo, de fratrum noſtrorum unanimi Conſilio atque aſſenſu definimus, ſtatuimus & declaramus, ut quum Pontificem de hac vita migrare contigerit, Cardinales præſentes, decem tantummodo diebus juxta dicti Gregorii prædeceſſoris conſtitutionem in concilio Lugdunenſi editam, Cardinales abſentes expectare teneantur, & interim ſolitas novem dierum exequias omnino peragant, nec nullo prætextu ulterius differant. Et ne quid impedimento eſſe poſſit, quo minus exequiæ ipſæ nono die abſolvantur, ſi quando per obſervantiam alicujus magni & præcipui feſti, Cardinalibus videretur officium exequiarum intermitti debere: Dies illi ſic intermiſſi in numerum novem dierum nihilominus computari debeant, & impenſa, quæ in eis pro exequiis facienda eſſet, inter pauperes Chriſti diſtribuatur. Ac ut ſuperfluis quoque ſumptibus, qui jam in immenſum excreverunt, modus imponatur, funus ſimplicius, quam conſueverit, fiat ita ut illius ratione (præter Regalia Populo Romano præſtari ſolita) decem millium ducatorum ſummam pannis lugubribus & regalibus tam Camerarii & Clericorum ac aliorum Cameralium, quam aliorum quorumcunque miniſtrorum & officialium, ac aliis omnibus computatis, impenſa non excedat. Summa autem decem millium hujuſmodi, vel ſi Collegio viſum fuerit etiam minor, ac nullo modo major, per tres Cardinales antiquiores unum videlicet de quolibet ordine, & Camerarium proportionabiliter pro rata diſtributionis alias fieri ſolitæ, inter prædictos omnes & ſingulos dividatur.

Lapſis decem diebus poſt Miſſam de Spiritu ſancto, Cardinales ingrediuntur Conclave, & ad negotium electionis procedunt, & ſingulis diebus fieri debet ſcrutinium, & licet etiam in primo Scrutinio accedere.

Lapſis vero decem diebus a die obitus Pontificis, ingreſſus Conclavis nullatenus prorogetur aut differatur, ſed ſequenti die, Miſſa de Spiritu Sancto celebrata, ſive Cardinales abſentes venerint, ſive non, qui fuerint præſentes ſtatim Conclave ingredi teneantur, & ingredientes ipſi ſine mora aliqua, omiſſa omnino capitulorum confectione primis diebus fieri ſolitorum, in electionis negocio procedant, & ſingulis diebus ſcrutinium fiat, & in primo ſcrutinio etiam accedere liceat.

Nolentes ingredi Conclave pœnam Gregorianæ conſtitutionis incurrunt.

Si qui vero forte intrare noluerint, vel ingreſſi abſque manifeſta infirmitatis cauſa, juramento medicorum & a majori parte Cardinalium per decreta ſuffragia approbata exiverint, dictæ Conſtitutionis Gregorii X. pœnam incurrant.

Cardinales præſentes in Conclavi & extra, lapſis decem diebus poſſunt eligere Pontificem.

Declarantes nihilominus, quod poſtquam Cardinales præſentes, & aliis Cardinalibus etiam de latere Legatis, aut ex alia quacunque etiam publica cauſſa, etiam cum licentia Summi Pontificis abſentibus alterius non expectatis, poſt tamen lapſum dictorum decem dierum a morte Pontificis, Electionem ſive intra ſive extra Conclave fecerint; electio ſic facta ex itineris aut alterius etiam probabilis & notorii ipſorum Cardinalium abſentium impedimenti prætextu impugnari minime valeat, cum publica utilitas ex matura electione proveniens cuivis alteri rationi præferri debeat.

Poteſtas Sacri Collegii ſede vacante ponitur.

Sedis autem vacatione durante, Collegium Cardinalium in iis, quæ ad Pont. Max. dum viveret, pertinebant, nullam omnino poteſtatem aut jurisdictionem habeat, neque gratiam, neque juſtitiam faciendi, aut factam per Pontificem mortuum executioni demandandi: ſed ea omnia futuro Pontifici reſervare teneatur.

Neque de ſtatu temporali S. R. E. neque de pecuniis Cameræ Apoſtolicæ aut Datarii, vel pro ſolutione debitorum ante obitum Pontificis quomodolibet contractorum, aut alias ex quavis cauſa (caſibus infra-ſcriptis duntaxat exceptis) quicquam diſponere, ne contra dictam Gregorii conſtitutionem pro ſe ipſis aliquid percipere, nec æs alienum ultra neceſſarios ſumtus præſentibus comprehenſos contrahere debeat: Neque Camerarius, Theſaurarius, Datarius, Depoſitarius, Caſtellanus arcis S. Angeli, aut alii officiales contra harum conſtitutionem tenorem Collegio obedire teneantur, ſive debeant; quin imo, ſi eis in talibus obtemperaverint, aut ipſi Cardinales, vel officiales ex eorum officiis contra præmiſſa aliquid attentare præſumſerint, de ſuo proprio Cameræ Apoſt. plenarie ſatisfacere, & pecunias erogatas reſtituere, ac quævis damna ad eligendi Pontificis arbitrium reſarcire cogantur.

Quod autem expendi poſſit, erit præfata decem millium ducatorum ſumma: illud item quod pro victu familiæ pontificiæ ante conclavis ingreſſum ac poſt ingreſſum pro pauperum officialium palatii tantum per Camerarium & Priores ordinum deſcribendo victu, ac etiam pro eleemoſynis, ſede vacante, fieri conſuetis, itemque pro defenſione terrarum Eccl. vel partis earum, nec non pro regalibus Populi Romani & illius Magiſtratibus, ac cuſtodia Urbis & Conclavis, illiusque proviſionibus opportunis neceſſarium erit. Quæ vero impenſa pro defenſione terrarum, & locorum Eccleſiæ ſecuritate ac proviſionibus Conclavis facienda ſit, Cardinales præſentes per ſecreta ſuffragia ordinare debeant: ita ut majoris partis ſententia obtineat id, quod obſervandum erit, etiam in Gubernatoribus Urbis, tam ultra pontem quam citra, & aliis officialibus etiam pro ſtatus Eccleſiaſtici regimine ſi opus fuerit eligendis. Si vero ultra prædicta aliquod gran-

de periculum immineret, cui omnibus & ſingulis Cardinalibus præſentibus juxta ordinationem Gregorii X. aut ſaltem duabus illorum tertiis partibus, per ſecreta ſuffragia videretur celeriter occurrendum, tunc Collegium juxta majoris partis ſententiam ſimiliter per ſecreta ſuffragia de remedio opportuno, ac provide de neceſſaria impenſa providere poſſit & debeat.

Tres Cardinales antiquiores, unus ex quolibet ordine, & Camerarius, occurrentes neceſſitates proponunt in congregationibus, & curam habent clauſuræ Conclavis.

Statuimus etiam quod tres Cardinales antiquiores unus videlicet ex quolibet ordine, una cum Camerario, poſt Pontificis obitum reliquos Cardinales congregandi,& occurrentes neceſſitates in congregationibus generalibus proponendi, & ut Conclave bene undique claudatur, curandi jus habeant.

Poteſtas trium Cardinalium, de qua in præcedenti §. expirat tertio die, & tranſit & ſequentes in ordine, ſingulis tribus diebus, manente ſemper poteſtate Camerarii.

Ipſorum autem officium tertia die poſt Conclavis ingreſſum omnino expiret, eorumque loco tres alii ſequentes in ordine, quolibet tertio quoque die, cum eodem Camerario in eadem poteſtate ſuccedant.

Ponitur poteſtas Camerarii, & ejus officialium ſede vacante.

Camerarii quoque & majoris pœnitentiarii officia, quæ etiam ſede vacante durant, ita durare decernimus & declaramus, ut nonſolum ea, quæ præſenti conſtitutione prohibentur, & quæ Pontifice vivente exercere non conſueverunt, ſeu a quibus pro ejusdem Pontificis reverentia, aut alias quomodolibet abſtinebant, minime uſurpent: Sed Camerarius, ac Præſidentes, & Clerici, aliique miniſtri & officiales Cam. Apoſt. exactione pecuniarum eidem Cameræ debitarum, ac proviſionibus ratione ſedis vacantis juxta præmiſſa neceſſario faciendis duntaxat incumbere & propterea ſolutione debitorum ante Pontificis obitum contractorum, aut illorum declaratione, rationum ſolidatione, extractionibus frumentorum remiſſionibus delictorum, aſſecurationibus delinquentium,& quibuscunque aliis expeditionibus, tam gratiam, quam juſtitiam aut illarum executionem quomodolibet concernentibus omnino abſtinere debeant.

Ponitur poteſtas Pœnitentiarii & ejus officialium.

Pœnitentiarius vero & ejus officiales ea tantum facere & expedire valeant, quæ ad forum conſcientiæ pertinent: in reliquis officium eorum conquieſcat: itaque a quibuscunque matrimonialibus & aliis diſpenſationibus, ac abſolutionibus & declarationibus, nec non quibusvis aliis expeditionibus forum (quod ajunt) fori mixtim vel ſeparatim quomodolibet reſpicientibus, omnino abſtineant: Alioquin in quibus tam Camerarius quam pœnitentiarius & alii prædicti etiam de licentia aut mandato totius Collegii contra fecerint, ea nulla & irrita ſint, ac nemini ſuffragentur. Et nihilominus eorum exceſſus & inobedientiæ rationem Pontificis arbitrio quandocunque reddere teneantur. Literis etiam noſtris ſuper reformatione Cameræ & Pœnitentiariæ hujuſmodi editis in ſuo robore permanſuris.

Datarii officium expirat morte Papæ.

Datarii vero miniſterium per ejusdem Pontificis obitum omnino expiret, ita ut non ſolum datas per eum antea notatas extendendi poteſtatem minime habeat: ſed quascunque ſupplicationes gratiarum & juſtitiæ,penes eum aut ejus miniſtros adhuc exiſtentes, etiamſi datæ fuerint collegio Cardinalium, ſtatim ſub ſigillo clauſas præſentare teneatur futuro pontifici reſervandas. Quod ſi contra præmiſſa quicquam, ad cujusvis etiam Cardinalis inſtantiam attentare præſumſerit, irritum & inane exiſtat, & nihilominus falſi crimen incurrat, illius rationem futuro Pontifici redditurus.

Poteſtas Cardinalium & Prælatorum Signaturæ gratiæ & juſtitiæ conquieſcit.

Prohibentes inſuper, ne Cardinales & Prælati ſignaturæ gratiarum & juſtitiæ præfecti, ſede vacante ſupplicationes & commiſſiones aliquas, etiam ſi ſupplicantes parvas datas, ut moris eſt, antea obtinuerint, ſignare valeant: ſed officia ipſorum omnino ceſſare intelligantur. Quod ſi aliter fecerint, pro exceſſibus hujuſmodi futuri Pontificis arbitrio puniantur.

Cellæ conclavis ſorte diſtribuantur.

Mandamus quoque, quod Cellæ Conclavis, Cardinalibus ſorte diſtribuantur,nec liceat eas etiam infirmitatis prætextu mutare, aut deſuper ædificare, vel illas dilatare: ſed quilibet, etiam Decanus, ſit ſua ſorte contentus.

Apud Conclave habitare vel morari prohibitum.

Poſt conclavis vero ingreſſum interdicimus, & expreſſe prohibemus ſub officiorum & beneficiorum privationis pœna, atque etiam ſub alia arbitrio gubernatoris ad cuſtodiam Conclavis deputari ſoliti infligenda, ne quis immediate ſupra aut infra Conclave ſeu a lateribus habitare vel morari poſſit. Quæ loca muris claudi & a præſidentibus cuſtodiæ Conclavis & a dicto gubernatore ſæpius viſitari debeant. Et ſi quæ fraus

fraus commiſſa fuerit, teneatur ipſe gubernator ſub perjurii pœna eo ipſo incurrenda & alia arbitrio futuri Pontificis infligenda, delinquentes hujusmodi Cardinalibus pro tempore deputatis revelare, curareque,ut delinquentes ipſi carcerentur & acriter puniantur.

Conclavis clauſura a Cardinalibus deputatis viſitari debet.

Teneantur quoque Cardinales pro tempore deputati cellas Cardinalium & alia Conclavis loca ſæpius viſitare,& diligenter perquirere ne in ipſius Conclavis muris aut laquearibus, ſeu pavimentis vetita foramina fiant. Et ſi quid tale deprehenſum fuerit, auctores privationis officiorum & ſeveriſſimis pœnis, gubernatoris ac etiam futuri Pontificis arbitrio afficiantur, & conſcii de præmiſſis eisdem pœnis teneantur,niſi ſtatim,ſi intra Conclave fuerint, eisdem Cardinalibus deputatis, ſi vero extra conclave, Gubernatori & Prælatis præpoſitis revelaverint. Qui quidem Gubernator & Prælati ſub perjurii pœna in hoc invigilare & opportune providere debeant.

Numerus ſervorum Cardinalium definitur.

Quilibet autem Cardinalis in Conclavi duobus ſervientibus Clericis vel Laicis contentus ſit: infirmis autem & graviter affectis a majori parte Collegii per ſecreta ſuffragia tertius ad ſummum indulgeri poſſit.

Conclaviſtæ a Cardinalibus approbandi.

Qui ſervientes familiares domeſtici, & continui commenſales ipſius Cardinalis & ab anno ante fuiſſe, & tunc eſſe debeant, & non mercatores, miniſtri Principum, domini temporales & jurisdictionem habentes, neque fratres, aut nepotes Cardinalium, etiamſi expenſis eorum viverent. Et de qualitatibus Conclaviſtarum Cardinalium deputati ante Conclavis ingreſſum diligenter inquiſitionem habere,& eos approbare,ac poſt ingreſſum denuo diligenter providere debeant.

Sacriſta, Magiſtri Ceremoniarum & alii officiales Conclavis determinantur.

Sacriſta quoque cum uno Clerico coadjutore in officio Sacriſtæ duo quoque Magiſtri ceremoniarum Conclave ingrediantur, Miſſis celebrandis & aliis quæ ad ipſos pertinent, vacaturi. Adſit præterea unus Religioſus, pro confeſſionibus audiendis a majori parte Cardinalium per ſecreta ſuffragia eligendus, unus collegii Secretarius tantum, duo Medici, unus Chirurgus, unus aromatarius, cum uno aut duobus ſervientibus, unus faber lignarius, unus cementarius,duo barbitonſores,cum uno aut duobus ſervientibus. Idem octo aut decem ſervientes publicæ utilitati & commoditati omnium, veluti pro lignis portandis, pro verrendo conclavi & ſimilibus neceſſariis miniſtrandis, qui omnes a Collegio Cardinalium non tamen ex familia alicujus Cardinalis per fabas ſecretas eligantur, ita tamen ut is obtineat, qui plura vota tulerit, & eis ſalaria de publico perſolvantur. Quod ſi ultra præfatas perſonas in Conclavi aliquis inventus fuerit, expelli ſtatim debeat. Et ſi uſpiam ſe occultaſſe deprehendatur, ignominioſe expellatur & infamia notetur, & officiis atque beneficiis privetur: conſcii vero ſub eadem pœna illos collegio revelare teneantur, præmium reportaturi ſi indicaverint.

Clauſo Conclavi, prohibentur colloquia cum iis, qui ſunt extra Conclave.

Clauſo conclavi, nulli ad colloquium etiam extra portam Conclavis,etiam Principum oratores, niſi ex magna & urgenti cauſſa a majori parte collegii approbanda admittantur. Et ſi quis forte (quod abſit) clam ipſum Conclave, & aliunde quam per oſtium ingrediatur, omni honore, gradu ac officio & beneficio ipſo facto privatus exiſtat, & tradatur curiæ ſeculari acerrimis pœnis puniendus.

Litteræ, & ſigna clauſo Conclavi ſimiliter prohibentur.

Litteras vero, aut cujusvis generis ſcripta ad eos, qui in Conclavi erunt, ſeu nuncium vel notam aut ſignum mittere ſeu recipere, aut contra, e Conclavi ad eos qui foris erunt,nullo modo liceat: qui contrafecerint, quacunque dignitate, etiamſi Cardinalatus honore præfulgeant, pœnæ excommunicationis latæ ſententiæ ſubjaceant,abſolvendi facultate,præterquam in mortis articulo ſoli Pont. Max. reſervata, a quo nihilominus pro qualitate delicti, ultra dictam excommunicationis pœnam puniendi erunt.

Excommiſſæ ſuper electione Romani Pontificis damnantur.

Prohibentes etiam ſuper futura electione Pontificis ſponſiones, quas excommiſſas vocant, fieri: & ſi forte contra præſentium tenorem factæ fuerint,illas nullas & irritas in judicio & extra fore, & omnino cenſeri, & contra facientes ac proxenetas arbitrio gubernatoris & futuri Pontificis puniri debere decernimus.

Cardinales unico ferculo moderato & in propria cella veſcantur.

Cardinales autem,primo ipſo die,quo Conclave ingreſſi fuerint, tam in prandio, quam in cœna uno ſolo ferculo, unius ſpeciei tantum, eoque moderato & alias juxta conſtitutionem præfati Clementis VI. qualificato contenti ſint, &

& eſſe debeant, nec quisquam in alterius cella, vel de alterius ferculo veſcatur.

Prælati cuſtodes Conclavis inſpicere debent epulas, ne literæ, notæ, vel ſigna una cum eis intus conclave mittantur.

Prælati quoque ad cuſtodiam Conclavis deputati ſub pœna perjurii & ſuſpenſionis a divinis, maxima & exquiſita diligentia utantur in inſpiciendis ac perſcrutandis epulis, & aliis rebus ac perſonis conclave intrantibus & de eo exeuntibus, ne ſub earum rerum velamine literæ, aut notæ, vel ſigna aliqua transmittantur. Quod ſi tale quid inventum fuerit, familiares Cardinalium aut alii delinquentes pœnam privationis officiorum & beneficiorum, ac inhabilitatis ad obtenta & obtinenda incurrant. Et ulterius per Gubernatorem carceribus mancipentur, exinde niſi mandato novi Pontificis minime relaxandi: ſed ejus arbitrio acrius puniendi, omni facultate, collegio Cardinalium in favorem quorumcunque, qui in præmiſſis vel eorum aliquo deliquerint, omnino interdicta.

Conclaviſtæ diſcedentes non ingrediantur ulterius.

Conclaviſtæ vero & quicunque aliis ſervientes, Conclave ex cauſa infirmitatis manifeſtæ & notabilis, a medicis medio juramento probatæ, & de conſenſu deputatorum, quorum etiam conſcientiam deſuper oneramus, & non aliter exituri, nullo modo reverti poſſint: ſed eorum loco, alii eodem prorſus tempore, quo infirmi exibunt, ingrediantur.

Cardinalis non diaconus non habet votum in electione.

Statuimus etiam, & declaramus, quod ſi forte aliquis Cardinalis ſaltem in Diaconatus ordine conſtitutus non fuerit, is nullatenus ad eligendum admitti debeat.

Monitio ad Cardinales circa ea, quæ debent ſervare in electione facienda.

Cardinales autem per viſcera miſericordiæ Domini Jeſu Chriſti enixe rogamus, & hortamur, ac eis nihilominus ſub divini interminatione judicii præcipimus, & mandamus, ut attendentes magnitudinem miniſterii, quod per eos tractatur in tantis ſuffragiis, ac aliis omnibus & ſingulis electionem quomodolibet concernentibus, omni dolo, ac fraude, factionibus, & animorum paſſionibus remotis, ac Principum ſæcularium interceſſionibus, cœterisque mundanis reſpectibus minime attentis: ſed ſolum Deum præ oculis habentes, ſeſe pure, libere, ſincere, quiete, & pacifice gerere & habere debeant, nec pro ipſius Pontificis electione conſpirationes, condicta, pactiones, & alios illicitos tractatus inire, ſigna, aut contra ſigna votorum ſuorum alteri dare, minasve aliquibus inferre, tumultus excitare, aut alia facere, per quæ electio retardetur vel minus libere ſuffragia præſtentur, per ſe vel alium, directe, vel indirecte, quovis colore, vel ingenio audeant, vel præſumant. Quod ſi ſecus fecerint, aut contra prohibita in præſenti Conſtitutione aliquid admiſerint, ultra divinam ultionem arbitrio futuri Pontificis pro modo culpæ in eos quandocunque animadverti poſſit.

Executores Bullæ deputantur.

Quia vero parum eſſet jura condere, niſi forent qui executioni ea demanderent, ſtatuimus & ordinamus, ut Prælati, Rectores, Officiales Vrbis, Principum Oratores, Illuſtres viri, quos omnes a collegio pro cuſtodia Conclavis eligi continget (eligere autem collegium debebit eos quia ad id magis idonei videntur) præmiſſa omnia plene & inviolabiliter, ac ſine fraude & dolo aliquo obſervari faciant de quo corporale juramentum coram ipſo collegio ante ingreſſum Conclavis, & quoties opus fuerit, præſtare teneantur; quæ quidem niſi fecerint, vel ſi in eis dolum & fraudem commiſerint prædictas pœnas & ceteras in dicta conſtitutione Gregorii X. contentas incurrant.

Cardinales non poſſunt mutare hanc conſtitutionem.

Volumus autem neque per Prælatos, neque per Rectores, aut officiales præfatos, ultra quam præmittitur, Cardinales arctari, neque præſentes has noſtras conſtitutiones per Collegium Cardinalium ullo modo alterari, corrigi, aut immutari poſſe: ſed illas coram omnibus de verbo ad verbum in prima congregatione poſt obitum pontificis fieri ſolita, & deinde poſt Conclavis ingreſſum legi & jurari, eo modo quo leguntur & jurantur conſtitutiones Julii II. & aliorum Prædeceſſorum noſtrorum; quorum conſtitutionibus & pœnis in eis contentis, ultra præmiſſa, per hanc noſtram conſtitutionem derogare non intendimus: ſed magis eas confirmare, innovare & comprobare.

Cardinales non excluduntur ab electione ob cenſuras.

Et ne diſſenſionis occaſio aut ſchismatis oriatur, volumus cenſurarum & excommunicationum præfatarum, & aliarum quarumcunque prætextu, Cardinales a Pontificis electione active vel paſive excludi nullo modo poſſe, quas quidem excommunicationes & cenſuras ad electionis effectum tantum, illis alias in robore ſuo permanſuris ſuſpendimus, & ſuſpenſas eſſe volumus & declaramus. Decernentes quoque excommunicationes & cenſuras ipſas eum ſolum afficere, qui deliquerit, non autem alios Conclavi durante cum eo converſantes.

Ponuntur clauſulæ executivæ & derogativæ.

Ac præſentes noſtras ubicunque electionem Summi Pontificis, etiamſi extra Urbem fieri contigerit, locum habere & obſervari debere:

Ac inſuper illos in valvis Baſilicæ Principis Apoſtolorum, & Cancellariæ Apoſtolicæ, ac in acie campi Floræ per aliquos Curſores noſtros legi & publicari, ac illorum copiam ibidem affixam dimitti, & deinceps omnes & ſingulos Cardinales etiam abſentes, præſentes, & futuros, & alios quoscunque quorum intereſt vel intereſſe poterit, quomodolibet in futurum afficere & ligare, nullamque earum ignorantiam prætendere poſſe, ac ſi eis perſonaliter intimatæ forent, præmiſſis, ac aliis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis cæterisque contrariis non obſtantibus, quibuscunque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum definitionis, ſtatutorum, declarationum, prohibitionum, mandatorum, interdicti, præcepti, rogationis, hortationis, & voluntatum infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud S. Petrum, Anno incarnationis Dominicæ; Milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſeptimo, Id. Octobris Pontificatus Noſtri Anno tertio.

Ego Pius Catholicæ Eccleſiæ Epiſcopus.

Ego R. Card. de Carpo Epiſcopus Oſtien.
Ego F. Card. Piſa Epiſcopus Portuen. manu propria.
Ego Fed. Card. Cæſius Epiſcopus Tuſculanus.
Ego Jo. Card. Moronus, Epiſcopus Prænestinus ſſ.
Ego Otho Truchſes de Waldburg. Epiſcop. Albanen.
Ego Ti. Card. Criſpus.
Ego Jo. Mi. Card. Saracenus.
Ego Jo. Card. Sancti Vitalis.
Ego Jac. Card. Puteus.
Ego Joh. B. Cicada Card. S. Clemen.
Ego B. Card. Tranen.
Ego Scipio Card-Piſarum.
Ego Jo. Card. Reumanus.
Ego Jo. Ant. Card. Capiſuccus.
Ego F. M. Card. Alexandrinus.
Ego Clemens Card. Aracœli.
Ego Jo. Ant. Card. Sancti Georgii.
Ego Aloyſius Card. Cornelius.
Ego Bernhardus Card. Salviatus.
Ego Ph. Card. Aburd.
Ego A. Card. Farneſius, Vice-Canc.
Ego G. Aſ. Card. Cam.
Ego Ju. Card. Urbin.
Ego Hier. Card. Simoncellus.
Ego Vitellottius Card. Vitellus.
Ego Carolus Card. Borrhomæus.
Ego Franciſcus Card. Gonzaga.
Ego Ind. Avalos Card. Arag.
Ego M. Ant. Card. Amulius.
Ego R. Card. Navagerius.

Cæſ. Glorierius.

Franc. de Lyon.

Anno a Nativitate Domini, Milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſecundo, Indictione quinta, die vero 21. Menſis Octobris, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris, & D. N. D. Pii divina providentia Papæ IV. Anno tertio, ſupraſcriptæ literæ Apoſtolicæ affixæ, & publicatæ fuerunt Romæ in locis ſupraſcriptis, ut eſt moris, inibi earundem copiis dimiſſis affixis per nos Andream de Curia, & Franc. Fagæ ejusdem S. D. N. Papæ Curſ.

Pro Magiſtro Curſorum Franciſcus Rogerius Curſ.

Nota: Die Bulla Pabſts Innocentii XII. wegen des Nepotiſmi de Anno 1692. ſtehet in des Autoris dieſes Wercks Syllogę Negotiorum Publicorum Tom. I. pag. 1186.

II. Absatz.

Von Ertz-Stifftern.

I. Vom Ertz-Stifft und Churfürstenthum Maintz.

XXI.

Revers Churfürsts Adolphs zu Maintz wegen des gemeinen Burghauses Layen, de Anno 1384.

WIr Adolph von GOttes Genaden, deß heiligen Stuhls zu Maintz Ertz-Bischoff: Deß H. Römisch. Reichs in Teutschen Landen Ertz-Cantzler: Bekennen offentlich mit diesem Brieff, daß Wir mit Willen, Wissen und Verhängnüsse, der Erbahren Eberhardts Dechandt, und des Capittels gemeinliche unseres Stiffts zu Meyntz, mit Johanne Bleinchin, Emmeriche Rost, Marschalck von Waldecke, Johanne Faust, Lamprecht Faust von Stromberg, Ritter, Philips Falysen, Friederich Falysen, von Layen, Gebrüdere: Henne von Stromberg, Brenner von Stromberg, Gebrüdere, Henne von Layen, Enolff von Layen, Ulrich von Layen, Philips von Layen, Gebrüdere, George und Friderich von Layen, Gebrüdere, die man nennet Cappelle: Philips von Ingelheim, und Wilhelm von Blenichen Edelknechte, gemeinere zu Layen, für sich alle ihre Erben und Nachkommende, an demselben Schosse überkommen seynd, und gentzlichen übertragen han:

Daß sie uns, unsern Nachkommen und Stifft, für sich, alle ihr Erben und Nachkommen das Schloß und Hauß Layen ewiglich geöffnet und offen gemacht haben, also daß wir unsere Nachkommen und Stifft, uns darauß und darinn behelffen sollen und mögen, zu allem unserm Willen und Nöthen, wann und wie dick oder welche Zeit uns die Noth geschicht, wider allermänniglich, niemands außgenommen, ohne wider den Herrn, von deme das Schloß Layen zu Lehen geht und rühret, mit Nahmen Graff Hennerich von Spanheim und seine Erben, die deß Schlosses zu Zeiten Lehen-Herren seynd: und weder sich selber die gemeiner, die jetzund da seynd, oder hernach da seyn werden: ohne Gefährde.

Und gewönnen der vorgehenden gemeinere zu Layen Diener, die jetzund da seynd, oder hernach da werden, fürbaß mit uns unsern Nachkommen oder Stifften zuschicken, der mag und soll das gütlich an uns bringen und forderen, daß wir ihme darumb Genad thun, und mag ihme die gern, so soll er die nemmen: möchte ihm aber darum nicht Gnade bey uns geschehen, was dann drey oder fünffe unser Burckmanne zu Bingen oder zu Beckelheim zum Schilde gebohren, die nicht gemeiner daselbst zu Layen seyndt, darüber weisen zum Rechten, daß wir ihme darumb thun sollen, daß sollen wir unsere Nachkommen oder Stiffte ihme thun, in zween Monathen, den nächsten darnach als das Recht gesprochen ist ohne Gefährde: und sollen wir unsern Nachkommen und Stifft, dieselben unser Burckmannen in Bingen, oder zu Beckelheim bitten und ermahnen, mit Ernste ohne Gefehrde, daß sie sich solcher Sach annehmen.

Wäre es auch Sach, daß Wir, unser Nachkommen oder Stifft mit dem Herrn, von deme das Schloß und Hauß Layen zu Lehen rühret und geht, mit Nahmen Graff Hennrich von Spanheim, oder seinen Erben, die der Schlösser zu Zeiten Lehen-Herren seynd, zu schicken gewonnen, und zu Kriege kommen: So mögen und sollen die gemeiner abgehend, mit dem Schlosse und Hause Layen, gern und beyderseits still sitzen, und unseren keinen wider den andern sich darauß oder darinn lassen behelffen.

Auch ist geredt, wäre es, daß jemand, wer der wäre, das Schloß und Hauß Layen, nöthigen, schädigen und bestehlen wolte, als sollen wir, unsere Nachkommen und Stifft getreulichen helffen wehren und beschützen und auch verantworten und verthädigen, nach unserm besten Vermögen, gleich anderen unser und unsers Stiffts, eygen Schlossen und Guth, ohne alle Gefährde.

Auch sollen die ehegenannte gemeiner von Layen fürbaß keinen Erben, oder gemeiner daselbst zu Layen, empfahen oder in da lassen kommen: Er habe dann vor gelobt, und zu den Heiligen geschworen, alle vorgeschriebene Stuck, Puncten und Articuln uns, unseren Nachkommen und Stiffte, stätte, feste, und unverrückt zu halten, halten, und uns deß seinen offen Brieff, mit seinem anhangenden Insiegel darüber fürbringen.

Deß in Urkundt, haben wir unser groß Insiegel an diesen Brieff gehangen; Und wir Eberhardt Dechant und der Capittel gemeinlich deß Duhumbs zu Meyntz, bekennen und thun kundt offentlich an diesem Brieffe, daß alle vorgeschrieben Stücke, Puncte und Artickele mit unserm guten Willen, Wissen und Gunst, und Gehengnuß durchgangen und geschehen seynd: Und han deß zu urkunde und besser Stättigkeit unsers Capitels groß Insiegel zu deß vorgenannt unsers Herrn, Herrn Adolff, Ertz-Bischoff zu Meyntz Insiegel an diesen Brieff gehangen: Der geben ist auff St. Johannes Abend Baptisten, in deme Jhar, da man zahlte nach GOttes Geburt Dreyzehen hundert, in deme vier und achzigsten Jahre.

(Loc. Sig.) (Locus Sig.)

XXII.

Derer Churfürsten, Johannis zu Maintz und Friedrichs zu Cölln Notifications-Schreiben, so mutat. mutand. an die Reichs-Städte ergangen, die Wahl Marggrafens Jodoci zu Mähren zum Röm. Könige betreffend, de anno 1410.

JOhann zu Mentze, Fridrich zu Cölne, Ertz-Bischoffe und Churfürsten. Und unsers gnädigen Herrn des Königes zu Beheim, und des Hertzogen von Saßen Machtboden, als wir jetzund hie zu Franckfort zu kure gewesen sin.

Unsern Gruß zuvor Ersamen lieben besundern. Wir lassen uch wissen als von alter herkommenden Wirden und Eren mit löbelichen Verdienen strenger Hertigkeit und vester steter Truwe Deutscher Lande Fürsten in der heilgen Christenheit erworben han die Versyhunge, Kare und Wale eins Römischen Königs, eyns künfftigen Kaysers und eins Weltlichen Haupts der gantzen Welt, so das heilige Reich ledig ist off uns, unsere Machtboden, Herren und andere des heiligen Reichs Churfürsten erbirclichen rechtlichen und mechtlichen bracht ist. Darumb wir Ertz-Bischoff Johann, als uns das vom Rechte und alten Herkommen zugehöret, ytzund zu dieser Zyt als daß heilige Riche zu versehen was die obgen des Richs Churfürsten her gein Franckfort mit unserm offen versigelten Briefen, als gewonlich und recht ist geheyschen und erfordert han, und wir Ertz-Bischoff Johann und Ertz-Bischoff Fridrich die Sachen der Kare, und dies geinwertigen Tag, nemelich und allermeist darum verzogen han, solichs Verzoges nach Schwerde und Grösse der Sachen wol noit was, off was wir von Ingiessunge des heiligen Geistes mit gantzer Samenunge aller sieben Kurfürsten mit gotlichen, redelichen und wytzlichen Wegen eine gantze vollkommen Einunge nit alleyn in deme heiligen Riche, da ynne zweitrechtige Parthien unter den Churfürsten waren, sonder auch in der gantzen Christenheit machen mochten, solicher gantzen Eynunge doch der Erwürdige Herr Wernher Ertz-Bischoff zu Triere, und der Hochgeborn Fürste Herr Ludewig der jüngere Pfaltzgr. by Ryne und Hertzoge in Beyern eine kurtze Zit nit erbeiden wolten, und haben sich also von uns gescheiden off Wege, als jr wol moget vernommen han, und wanne wir nu unserm HErrengod, der Hymmel-Königin Marien, und allen Hymmlischen Heere zu Lobe und zu Erzn, und der gantzen Christenheit und allen den die zu deme heiligen Reiche gehören zu Troiste und Nutze off dieß hütigen Tag mit zugehender Stymme und Kare des Irluchten Fürsten Herrn Josten gewaren Marggraff zu Brandenburg und zu Merers, nu Römischen Königes unsers gnedigen Herrn, als wir von dem ungezwiffeltem Rechten siner Kare gentzlichen unterrichtet sin, gotlichen, ordelichen und entrechtlichen und zu eyme gewaren, rechten und ungezwiffelten Römischen Könige, zukünfftigen Keyser und eym Weltlichen Haupte der gantzen Welt, den vorgen fürmals Irluchsten Fürsten Marggraff Josten, und nu den Allerdurchluchtigesten Fürsten, unsern und uwern gnedigen Herrn erwelt und gekaren han. Darumb verkündigen wir uch soliche sin und unser gotliche, ordeliche, vorsichtlich, beredelich und eintrechtliche Kare und Wale, als von Fünff Stymmen, fünff Korfürsten mit Namen unser des Ertz-Bischoffs von Colne, eins Königes von Beheim, eins Hertzogen von Saßen eins Marggraffen von Brandenburg und unser des Ertz-Bischoffs zu Mentze gegenwertlichen mit diesem unserm Briefe, als wir auch wollen daß solich Kare hirmidde in uwer ungezwiffelt und sicher Bekentlichkeit und Wissen komme, und irsuchen und ermanen uch auch als das meiste und in deme Rechten das mechtigiste Theil der Churfürsten, in der maßen als ir dem heiligen Reiche verbunden syt, daß jr den obgen Allerdurchluchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Josten, als vor uwern und unserm Rechten waren und eynichen Römischen Künig, zukünfftigen Keyser und gnedigen Herren enphaet und offnemet, davor haltet, und yme mit huldunge, Globeden, Eyden, Gülten, Zinsen, Renten, Gefellen und andern Sachen gewartet und gehorsam sint, als Recht und von Alter herkommende ist, darane ir zeiget jr uns soliche dangnemige Früntschafft die wir mit Willen gerne bedencken wollen, wo des mit were noch unserm Vermögen. Urkunde dieß Briefs ver-

versiegelt mit unser Johann zu Mentze und Friedrichs zu Colne Ertz-Bischoffe uffgedruckten Ingesigeln under diese Schrifft, der wir die andern Machtboden mit yn gebruchen zu dieß Züten. Datum Franckfordie ipsa die 6ti Remigii Confessoris, Anno Domini 1410.

XXIII.

Einigung zwischen Churfürst Dietrichen zu Maintz und Herrn Reinhart, Grafen zu Hanau, Gottfried und Eberhart, Gebrüdern, Herren zu Eppenstein und Königstein, Diethern von Ysenburg, Herrn zu Büdingen und Philippen, Grafen zu Nieneck, de anno 1435.

WIr Ditherich von GOttes Gnaden, des heiligen Stuhls zu Mentze erwelter und bestetigter Ertz-Bischoff des heiligen Röm. Reichs in Deutschen Landen Ertz-Cantzler, und wir diese nachgeschrieben, mit Nahmen Reinhart, Grave zu Hanau, Gottfrid und Eberhart Gebrüder, Herren zu Eppenstein und zu Kunigstein, Diether von Ysemburg, Herre zu Büdingen, und Philipps, Grave zu Rienecke, bekennen und tun kunt offenbar mit diesem Brieve allen den die In sehen, oder hören lesen, datz Wir angesehen und betrachtet han, solche wunderliche Leuffe, die leider überall in diesen und andern Landen sin, und darumb mit wolbedachtem Muthe, gutem Rate, etlicher unser Fründe und rechter Wissen, so han wir uns GOt dem Allmechtigen zu Lobe, umb sunderliche Liebe, Truwe und Fruntschafft, so wir zu eynander haben, mit eynander fruntlichen verbunden und verepniget, verbinden und verepnigen uns geinwerticlich in Krafft dieses Brieves, in der Wyse und Forme, als hernach geschreben steet: Zum ersten so sal unser keyner bynnen der Zyte dieser Einunge, mit Fehden widder den andern nit thun, sunder uns iglicher sall die andern fruntlich und getruwelichen meynen, eren und fordern, one Geverde, und wer es datz wir oder uns ein Teil dheynerley mit eynander zu tunde hetten, von Sachen wegen, die vor dat dieser Eynunge geschehen, und ergangen weren, das sin wir nit schultig nach Ente dieser Eynunge ußzutragen, dann, uns eyner mag datz an den andern fordern mit Fruntschafft oder mit Rechte, wie jne gut und allerbeqvemlichst beduchte, one mit Fehden; gewonnen aber unser eyner oder mee bynnen der Zyt dieser Eynunge icht mit dem andern zu tunde, so sollent der oder die, den also net were, an die andern zu sprechen, datz fruntlichen und gutlichen, in schrifft-oder mundlichen erfordern, und gutlicher ungeverlicher Tage und Ußtrags darum begeren, nemlichen gen Hanau, Steinheim oder Aschaffenburg, an der Stete eyne, da es nach Gelegenheit der Sachen, allerbeste gelegen ist, dann sollen die andern Partye, an diem vorgeschreben maße ersucht und gefordert wurde zu gutlichen ungeverlichen Tagen, bynnen den nechsten vierzehen Tagen darnach, so das in vorgeschreben maße an sie begert und gefordert worde, an der vorgenannten dryer Stete eyne, der der Ansprecher dann begeret darumb kommen, und sollen dann von beiden Partyen, uns die andern vorgenannten, die die Sachen mit antreffend, zu den vorgeschreben Tagen auch ungeverlichen bitten, darzu wir andern dann auch ungeverlichen kommen und versian sollen, es beneme eynem dann solich redlich Sache, darumb man In billig vor vnschultig hette, so machte eyner erbern Rete und Frunde eynen, der zum Schilde geboren ist, von sinen wegen, darby schicken umb solche vorgerürte Spenne und Zweytracht zu reden, und die, die also zu dem Tage kommen werden, sollen dann dieselben Spenne und Zweytracht als ferre sie mögen gutlichen richten und entscheiden, und was die dann in vorgeschrebener maße nit gutlich gerichten und entscheiden mochten, darumb sollen der, der da angesprochen wirdet, eynen under uns den andern, an die, die Sachen und Zweytracht nicht ruret, und den ungeverlichen zu eynem Gemeinen nemen. Und beyde Partye sollen den bitten, der sich des dann auch annemen sal, es were dann, datz er sich des mit dem Eydte entschuldigete, datz er sich des vor dat dieses Brieffes, one Geverde verheissen hette, so sollen sie eynen andern nemen, und ire Frunde und Ratlute zwene, die zum mynsten zum Schilde geborn sin, uff beyden Syten darzu geben und bitten, und soll der Ansprecher dann sine Ansprache und Forderunge verschrieben und versiegelt, dem an den Er zu sprechen und zu fordern hat, bynnen dem nechsten Monde darnach in sin Huß, da er dann sine Wonunge hat, und nemlichen uns Ditheriche, Ertz-Bischoffe zu Mentze, gen Aschaffenburg ungeverlichen schicken, daruff der dann, bynnen dem nechsten Monde darnach, als ihme die Ansprache geschicket wurde, sine Entwort auch verschrieben und versiegelt tun mach, und dann dieselben versiegelten Ansprache und Entwort dem abgenannten Gemeynen bynnen vierzehen Tagen darnach in sin Huß, da er dann vngeverlichen sine Wonunge hat, vnd nemlichen vns Dietherich, Ertz-Bischoff zu Mentze, gen Aschaffenburg schicken sol, und der Gemeyne vnd

vnd Rat-Lute von beyden Syten sollen dann dieselben versiegelten Ansprache vnd Entworte für sich nemen, vnd die vorgeschreben Partyen, bynnen dem nechsten Monden darnach, als Ine die Ansprache und Entworte in vorgeschrebener masse geschicket worden, mit einem fruntlichen Rechten entscheiden und zu sehen In vßsprechen; und was dann also von dem vorgenanten Gemeynen und den Rat-Luten von beyden Syten, oder dem Mererteile in einem fruntlichen Rechten entscheiden und uf ihre Eyde vßgesprochen wirdet, datz sal von beiden Parthyen gefolget, gehalten und vollenzogen werden, ohne Geverde. Wer es auch, daß ymand, wer der oder die weren, vns die vorgeschreben oder vnser eynen oder mer vnerfordert und vnvßgetragen, verunrechten bekriegen, oder beschedigen wolten, und mit Recht vff eynen Gemeinen, der nicht von Partyen were, mit eynem glichen Zusatze nemen und geben, und vnser eynen oder mee darüber kriegen, oder beschedigen wolten, so solten Wir andern dann bynnen den nechsten vierzehen Tagen darnach, so Wir des von dem oder den, die also darüber beschedigt wurden, beschrieben und ermanet worden, des fyent werden, und an der vorgeschreben dryer Stete eyne, dar Wir dann beschrieben und ermanet worden, byeynkommen, oder iglicher siner erbern Frunde eynen mit Macht schicken, darvon zu reden und zu vberkommen, wie starck und wie man den Krieg und Hülffe bestellen solle, und wie Wir und vns Frunde, die Wir darzu schicken, oder datz Mererteil des dann nach Gelegenheit der Sachen zu Rate worden, und vberqwemen, datz solte vngeverlichen und one Verzog gescheen, dieselben vnser Frunde sollen auch nicht von einander kommen, sie sin dann des gentzlichen vberkommen, wer es auch, datz yemand, wer der oder die weren, vnser eynen oder mee, oder die vnsern, oder was vnser iglichem vngeverlichen zu versprechen und zu verteydigen stünde, vnerfolget und vnvßgetragen, one Fehde beschedigen, bekriegen, verunrechten, oder datz sin nemen wolte, wann dann vns eyner oder mee, oder vnser Amptlute des ymen, oder zu frischer Tate ermanet werden, sollen Wir datz zusamt, one alles verziehen, nach vnserm besten Vermögen helffen wehren und entschulden, glich als gienge In das selbs an. Und welche die weren, die solichen Zugrieff teten, die solten in vnsern Steten, Slossen und Gebieten keinen Frieden, oder Geleite haben, und vns keyner solte dieselben wissentlichen nicht husen, noch hofen, noch ine Zulegunge tun in dheine Wiese, on alle Geverde. Wer es auch, datz vnser eyner oder mee vnerfordert und vnußgetragen vberzogen würde, und der oder die, die vnser eynen oder mee also vberzogen in vorgeschreben masse, mit Recht nemen und geben wolten, so solten Wir andern und vnser yglicher dann von Stunt, alsbalde Wir des von dem oder den, die also vberzogen weren, ermanet worden, demselben helffen, und darzu tun, iglicher nach seinem besten Vermögen. Wer es auch, datz Wir und vnser Frunde, oder die Mererteil übergwemen, datz vnser eyner dem andern sine Frunde und Diener schicken, und zu teglichem Kriege legen solten, so solte vnser yglicher sine Frunde, die er schicken würde, uff sinen Kosten und Schaden schicken und legen. Und solten der oder die, den sie geschicket wurden, bestellen, datz sie in den Slossen und an den Enden, da sie dann geschicket worden, vngeverlich, redlichen und feilen Kauff finden, und sollen auch in den Slossen zuchtiglichen ligen, und die Zyte vß Borg Fridden halten. Wer es auch, datz Wir in vorgeschrebener masse zu Fientschafft und Kriege kommen vnd ermanet worden, nemen Wir dann eynichen Frommen oder Nutz in dem Felde, datz solten die, des Frunde daby weren, glich teilen iglicher nachdem er reisige Lute in dem Felde gehabt hette, gewonne man aber eyniche Stat oder Slosse, die solte man gemeine halten, zu vnserm gemeinem Nutze, es were dann, daß die Stat vnser eyns eygen, und versatzt were, so solte dem, des das Sloß oder Stat were, sin Eygenthum daran behalten sin, und solte man datz Geld, darfür es versatzt were teilen, und iglichen sin Teil daran werden, nach marzale er Reisige in dem Felde gehabt hette. Wer es auch, daß Wir in vorgeschriebener masse zu Fehden kommen würden, so sollten vnser Dheiner sich one der andern Wissen und Willen nicht abesünen, fridden noch richten. Und man dann dem vnder vns, den die Sachen antreffen, und des eyn Heubtmann were, eyne redliche Sune und Rachtunge werden kende, die mochte er vffnemen; wolte er aber darinne zu harte sin, und ob Jme eyne redeliche Sune nach Gelegenheit der Sachen werden mochte, datz er die mit vffnemen wolte, erkennten Wir dann, oder datz Mererteil vnder vns, vff vnser Eyde, datz Jme soliche Sune redlichen und wol vffzunehmen were, so solte er die vffnemen, und sich darwider nicht setzen in keinen Weg. Wer es auch, datz Wir in vorgeschriebener masse zu Fientschafft und Kriege kommen würden, und die Jarzal dieser Eynunge vßgienge, ee dann dieselbe Fehde geracht worden, so solten Wir dannoch alle in der Hülffe sin und bliben, in der massen vorgeschrieben steet, biß so lang solicher Kriege gentzlichen geracht und gesünet wurde, one alle Geverde. Wer es auch, daß vnser Magen und Frunde eyner oder mee zu vns in diese Eynunge kommen wolten, und Wir zu Rate worden, datz Wir Jne zu vns lies-

lieſſen, der oder die ſolten eynen verſiegelten Brieff mit Iren anhangenden Ingeſiegeln geben, darinnen ſie ſich verſchrieben, und datz auch globten dieſe Einunge in aller der maſſen, als dieſer Brieff vßwiſet, zu halten, dem ſolten wir dann vnder vns verbunden ſin in aller der maſſen, als ob er in diſem Brieve geſchreben ſtunde, dieſe vorgeſchreben Eynunge und Fruntſchafft ſol zu ſehen uns den vorgeſchreben, in obgeſchrebener maſſe vff dat dieſes Brieffs angeen, und fünff gantze Jare nechſt nach eynander folgende weren und gehalten werden, one alle Geverde. Was auch Lehen antrefft, datz ſol man vßtragen vor den Lehen-Herrn, und was Erbe und Eigen antreffet, datz ſol man vßtragen an den Gerichten, darinne die Guter gelegen ſin, daſelbs man Jn auch eyns unverzoglichen Rechten helffen ſol.

So iſt auch ſunderlichen in dieſer Einunge vßgenommen, datz wir andern vorgenantem unſerm gnedigen Herrn von Mentze obgenannt, was er zu tund gewinnet, in den Landen zu Heſſen, und vff dem Eichfelde nicht ſchuldig ſin ſolle, zu helffen, fürter dann Ammelburg. Und in dieſer Eynunge und Fruntſchafft han Wir alle obgenannt ſembtlich und beſunder, auch vßgenommen unſern gnedigen Herrn den Römiſchen Keiſer, alle Fürſten und die den Wir mit Eyden verbunden ſin, one Geverde. Alle und igliche vorgeſchreben Stücke, Puncte, und Artickele han Wir Dietherich, Ertz-Biſchoff zu Mentze, vff unſer Fürſtliche Truwe und Wirden, und Wir andern obgenannt alle ſemptlich und iglicher beſunder mit guten Truwen an eyns rechten Eyds ſtatt globt, und globen auch in Crafft dieſes Brieffs, gantz ſtete und vnverbrochenlichen zu halten, und darwider nicht zu tunde, noch ſchaffen gethan werden, in dheyne Wyß one alle Geverde. Und des zu wahren Urkundte ſo han Wir Ertz-Biſchoff Dieterich obgenannt, und Wir Reinhart, Grave zu Hanaw, für vns und den obgenanten Philips, Graven zu Rienecke, der nicht eigens Ingeſiegels hat, des Wir vns hierinne gemechtiget, und vor Jne geſprochen han, wann er zu ſinen Tagen kommet, alsdann ſol er ſoliche obgeſchreben Eynunge, wie die ynheldet, auch geloben und ſweren zu halten. Und wie Gotfried und Eberhard Gebrüdere, Herren zu Eypenſtein und Künigſtein, und Diether von Yſenburg, Herrn zu Büdingen, vnſer yglicher ſin eygen Ingeſiegel an dieſen Brieff gehangen, der geben iſt zu Heppenheim an Sanct Franciſcus-Tage, in den Jahren nach Chriſti Geburte tauſend vierhundert in dem fünff und dryßigeſten Jaren, ꝛc. ꝛc.

(Loc. Sig.) (Loc. Sig.) (Loc. Sig.)

(Loc. Sig.) (Loc. Sig.)

XXIV.

Churfürſts Sebaſtiani zu Maynz ACTA und DECRETA SYNODI DIOECESANÆ ſeines Ertz-Stiffts de Anno 1548.

INDICTIO SACRÆ SYNODI Diœceſanæ Moguntinenſis.

SEBASTIANUS D. C. Sanctæ ſedis Moguntinæ Archiepiſcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius & Princeps Elector &c. Univerſis & ſingulis Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Cuſtodibus, Scholaſticis, Cantoribus & Prælatis quibuscunque, nec non Archi-Diaconis, Archipresbyteris, Decanis & Camerariis ſedium ruralium aliisque Paſtoribus & eccleſiarum Rectoribus noſtræ civitatis & diœceſis Moguntinenſis, qui de jure vel conſuetudine diœceſanæ ſynodo intereſſe tenentur, ſalutem in Domino ſempiternam. Legimus Regi Perſarum hunc fuiſſe morem, ut ſemper unumquempiam haberet Cubicularium, cui hoc muneris erat mandatum, ut mane regium thalamum ingreſſus, his verbis illum expergefaceret: *Surge Rex, ac negotia cura, quæ te Meſoromasdes curare juſſit.* Ad eundem modum noſter Cubicularius monitor, hoc eſt ipſe animus jam inde ab initio ſuſcepti Archiepiſcopatus, ſemper nobis tale quiddam inſonuit: *Surge, & paſce oves, quas te Chriſtus paſcere juſſit, ſurge & cole vineam, quam Dominus Sabaoth colere præcepit.* Et ſurgebamus quidem ſolicite, nec deerant ſeduli conatus, ſed his maligne ſucceſſus reſpondit. Erat enim grex paſcendus Evangelicæ doctrinæ pabulo, & potandus de fonte aquæ ſalientis in vitam æternam. Erat vinea ſic accuranda, ut cum maxima fructuariorum palmitum copia ſpem certam proximi fœtus polliceretur, ſed tam paſtum quam potum ab inimico homine corruptum invenimus, Zizania namque inter triticum ſeminata fuerant, & fontes aut injecta humo obſtructi, aut cadaveribus inquinati, cæterum in vineto uvæ degenerarant in labruſcas, & tota facies, ne in nimiam vitiorum materiem eluxuriaret, canonicæ cenſuræ falcem flagitabat. Quandoquidem doctrinam ſequebatur publica morum diſciplina, qualiscunque enim eſt doctrina, tales fere ſunt populi mores, qui

qui ad docentis vocem velut excribuntur: Itaque ſumma ubique vivendi licentia, nullus eccleſiaſticæ authoritatis reſpectus, nullus ſanioridoctrinæ locus, ac proinde omnes noſtri conatus hactenus fruſtrati ſunt. Verum cum nunc Deus, velut e machina, paulò meliorem rerum ſpeciem futuram promittat, & turbulentæ illæ doctrinarum & morum tempeſtates Clero potiſſimum imputentur, eoque Cæſarea Majeſtas Statibus Eccleſiaſticis reformationem 'quantam exhiberi curaverit, juxta quam eccleſiaſtica diſciplina multis partibus deformata priſtinæ dignitati ac nitori reſtitueretur, hanc nos occaſionem, quam diu multumque optavimus, libenter amplexi ſumus, qua ſacras functiones & paſcendi munus ad antiquam reduceremus obſervationem. Neque enim omnino inficiari poſſumus, partem iſtorum malorum clericis acceptam eſſe ferendam, cum a plerisque in officio ſupina quadam ſecuritate ſit ceſſatum, quod ii, quibus pluſculum ſani eſt, procul dubio nobiſcum ingenue fatentur & verecunde agnoſcunt. Nos igitur officio noſtro defuncturi, more majorum hanc inſtaurationem a ſynodo diœceſana auſpicabimur, ut quod ad plurium emendationem, adeoque communem eccleſiarum utilitatem pertinet, plurium ac majorum judicum arbitrio decernatur; Auſpicabimur autem divina favente clementia decima nona die menſis Nov. proxime futura in civitate noſtra Moguntina. Quocirca ad eum diem & locum vos omnes & ſingulos ſupra dictos his noſtris litteris peremptorie evocamus, idque eo tempeſtivius, quo inſtructiores adeſſe poſſitis, præmonentes vos omnes & ſingulos, ut ſuper his, quæ in Synodo tractanda erunt, diligenter & ſedulo præcogitetis, videlicet de præſidentium doctrina, An verbum DEI ſedulo & pure & ſynceriter, in omnibus totius diœceſis noſtræ locis annuncietur? Num alicubi manifeſte, aut occultis conventiculis, noxia & perverſa doctrina diſſeminetur? An eccleſiæ omnes ſuos miniſtros, & eosdem ſatis idoneos atque utiles habeant. De Sacramentorum & divinorum officiorum adminiſtratione; An illa pie & diligenter obſerventur; An circa Sacræ miſſæ officia & horas canonicas omnia illa fiant, quæ reformatione exiguntur. Modus etiam ſtatuendus erit, quomodo teſtimonium de moribus ordinandorum expeti & dari debeat ab his, qui in illis locis habitant, ubi ordinandus majorem vitæ partem exegit. Atque is modus (ubi de eo in Synodo convenerit) ruralibus Decanis deſignandus erit, ut eum per ſuas ſedes publicent, deliberandum ſuper examine eorum, qui ad Prælaturas, ſive per electiones, ſive per Coadiutorias aſſumendi ſunt. De junioribus Clericis, tam regularibus quam ſecularibus ad ſtudia mittendis, & qua ratione aliquot ſtudioſi adoleſcentes bonæ ſpei, publicis eccleſiarum & monaſteriorum ſumptibus alendi ſint, qui parochiis per diœceſin præfici poſtea queant. Deligendi item Viri docti, qui libros Miſſales, Antiphonarios, Agendas & Breviaria repurgent. Videndum quoque quid de ſuffragiis & additionibus horarum cononicarum omitti debeat. Cogitandum de inſtituendis apud ſingugula Collegia & monaſteria doctoribus, qui clericis & Monachis Theologiam profiteantur, unde clericis de menſa proſpiciendum, ne ancillarum miniſteriis indigeant. Ratio item inſtituenda, qua beneficiorum cenſus ita augeantur, ut ſingula beneficia ſingulos poſſeſſores pro conditione loci & perſonæ alere ſatis queant. Inquirendum deniq; in hæreſes, ſchiſmata, errores, ſortilegia, divinationes, incantationes, ſuperſtitiones, in ſimoniacam labem, contractus uſurarios, ſcortationes, adulteria, reliquosque exceſſus & defectus, ſi quid ſit in omni diœceſi noſtra dignum animadverſione, ſive id ad mores & vitam ſingulorum, ſive ad eccleſiarum utilitatem, atque adeo ad totam religionem noſtram aliqua ratione pertinere videatur: Nec hoc ſatis, diſpicienda ſunt conſilia & quærenda remedia, ut cum morbo ſimul oſtendatur & medicina, ſed & aliorum querelæ atque controverſiæ graviter cognoſcendæ ſunt, & communicatis ſententiis definiendæ. De his igitur omnibus & ſimilibus, quæ in Reformationis formula latius continentur, aut alioqui in Synodis diœceſanis tractari vel neceſſitas, vel utilitas eccleſiarum dioeceſis noſtræ poſtulabit, ut inſtructi & præmeditati ſanctæ Synodo prædictæ interſitis, vos omnes & ſingulos paterne & gratioſe admonitos volumus. Si qua vero manifeſta ſunt, ea a vobis, non expectata ſynodo, mox componantur & corrigantur, ne iis gravetur ſynodus, ſed eo liberius reliquis, quæ accurata magis deliberatione indigent, intendere queat.

Quapropter ne imparati accedatis, curate, ut exciſis tandem ſpinis ac vepribus, Dominici agri promoveatur cultura, & vinea Domini exercituum depulſo apro exterminatore & ſingulari fero, paſtino quodam reformationis ad priſtinæ fertilitatis reducatur frugem. Quod ſi quis vel omiſſior vel contumacior, ad hanc decretoriam cenſuram absque rationabili cauſa, & Canonico impedimento venire neglexerit aut recuſaverit, ſynodalis conſeſſus arbitratu mulctabitur, cæteris juris poenis ad legitimam prævaricantium vindictam perpetuo duraturis. In cujus rei teſtimonium Secretum no-

noſtrum præſentibus eſt ſubimpreſſum, vigeſima octava die menſis Septembris, Anno Domini MDXLVIII.

Mandatum de Reformatione per Sacram Cæſaream Majeſtatem propoſita, aliisque Canonicis ex ſanctæ Synodi diœceſi Moguntinæ ſanctionibus obſervandis.

Sebaſtianus D. C. ſanctæ ſedis Moguntinæ Archiepiſcopus, ſacri Romani Imperii per Germaniam Archi-cancellarius & Princeps Elector &c. Vniverſis & ſingulis Abbatibus, præpoſitis, decanis, Scholaſticis, Cantoribus & quibuscunque Regularium & ſecularium eccleſiarum Prælatis, nec non Archi-Diaconis, Archipresbyteris, Decanis, Camerariis ſedium ruralium, aliisque Plebanis, Canonicis, Vicariis, Altariſtis, presbyteris, Clericis & Laicis noſtræ civitatis & diœceſis Moguntinenſis ubicunque conſtitutis, ſalutem in Domino ſempiternam. Cum primum ex Auguſtanis Comitiis domum rediſſemus, nihil æque nobis & curæ & cordi fuit, quam ut mox Reformationis formula, per ſacram Cæſaream Majeſtatem eccleſiaſticis ſtatibus propoſita & ab illis, ut canonibus viſa conſentanea, ac proinde recepta & approbata, executioni mandaretur: Itaque Statim in hoc convocato tam primario quam ſecundario clero, in Aula capitulari nobis inibi præſentibus, publicandam ac de verbo ad verbum recitandam, prævia tamen gravi ad ipſius obſervationem exhortatione curavimus: ſed quia in ea publicatione non omnes eccleſiarum Miniſtri aderant, nec Archipresbiteri & Decani Rurales, ob temporis brevitatem poterant evocari, in ſynodo autem tunc proxima omnes adeſſe tenerentur, placuit eandem Reformationem in tam frequenti Clericorum conventu & ſolenni tempore ad hujusmodi actus celebrandos peculiariter conſtituto, rurſum præeunte itidem exquiſita cohortatione, publicari, ne quis quovis modo ignorantiam craſſam, ſupinam vel affectatam, in ſuam luculentam perniciem obtendere præſumeret; quod cum & ipſum ſatis diligenter factum ſit, nec dum tamen omnibus ipſius reformationis partibus ab omnibus pro noſtra expectatione reſpondeatur, etiamnunc, & quidem his literis vos univerſos & ſingulos paterne commonitos volumus, adeoque pro noſtra auctoritate mandamus ac præcipimus, ut ad dictæ Reformationis normam, qua quemque parte attingit, velut ad ſpeculum, veſtri officii functiones, veſtram vitam moresque inſtituatis atque componatis. Verum, ne quis cauſetur, quædam in reformatione poſita difficilius poſſe ad effectum deduci, idcirco typis quoque excudenda, atqui hic ſubjicienda curavimus ea, quæ ſuper aliquot id genus difficultatibus, nobis in ſynodo diœceſana præſidentibus, rogatis et collectis omnium ſententiis ſunt diſcuſſa, declarata, & pro noſtrarum eccleſiarum & temporum qualitate conſtituta & determinata; quas ſynodales declarationes, conſtitutiones & determinationes, pari cum reformatione & aliis canonicis ſanctionibus religione, & inconcuſſo juris communis robore valere, vigere, ſubſiſtere, obſervari denique ac perpetua ſtabilitate teneri per præſentes volumus, ſtatuimus & decernimus. Cæterum ſi quis diſſolutior aut præfractior hoc noſtrum mandatum nihil penſi habuerit, aut alioqui pertinaciter contemſerit, contra hunc pro delicti atrocitate, præter ſummam noſtram indignationem, vel cenſoria Reformationis canonicæ diſtringetur ſeveritas, vel armata ſanctarum legum inſurget vindicta. Datum apud Arcem S. Martini, in Civitate noſtra Moguntina, viceſima octava Novembris, Anno MDXLVIII.

Decreta Synodi Diœceſanæ Mogunt. Præſidente reverendiſſimo in Chriſto Patre & Ampliſſimo Principe, Domino D. Sebaſtiano, Archiepiſcopo Moguntino S. R. I. per Germaniam Archicancellario, & Principe Electore &c.

In Nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti Amen. Reverendiſſimus in Chriſto Pater & Ampliſſimus Princeps & Dominus, D. Sebaſtianus D. C. Archiepiſcopus Moguntinus, S. R. I. per Germaniam Archicancellarius, & Princeps Elector &c. Cum gravem illam gubernandæ eccleſiæ provinciam humeris ſuis, imponente Deo, ſuſceperit, ad populi ſibi commiſſi ſalutem animum intendens, quæ illi ſalutaria ſint ſedulo procurare, & noxia ac pernicioſa avertere ſatagens, ne poſt hac in diœceſi ſua ſalutaris Chriſti doctrina (in qua, ſicut in paſcuarum ubertate & ſalubritate ovium vita, tota ſalus chriſtiani gregis conſiſtit) perverſis opinionibus, ſuperſtitionibus, aut hæreſibus corrumpatur, cum hac S. Synodo decernit, definit, ac præcipit, ut in poſterum homines vagi & ignoti, qui teſtimonia epiſcoporum ſuorum, tam ejus a quo receſſerint, quam illius, ad cujus diœceſim diverterint, non habeant, a miniſterio verbi ſeu prædicationis officio in diœceſi Moguntina prohibeantur, & ſoli admittantur hi, quid ad munus rite vocati & ordinaria authoritate examinati fuerint & approbati.

Quæ ad diſpoſitionem Myſtica doctrina.

Fratres tamen mendicantes, quorum plærique pietate & doctrina ſatis inſtructi, in aſſerenda catholicæ doctrinæ veritate his temporibus utilem ſane operam præſtant, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo (ſaltem ubi tales noti ſunt & probitatis, doctrinæ ac modeſtiæ ſuæ teſtimonium a ſuis ſuperioribus habent a concionandi munere excludere non intendit.

Quo vero peſtilentes doctrinæ & pernicioſi errorum magiſtri ex eccleſiis protinus ejiciantur, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti Synodo deſtinatis Viſitatoribus mandat, & teſtibus ſynodalibus & Archipresbyteris ſeu Decanis Ruralibus nunc exiſtentibus, & in poſterum futuris injungit, ut diœceſim crebro & ſedulo luſtrantes, ſi quos compererint eccleſiæ Miniſtros, in exponendis ſcripturis ſacris, & adminiſtrandis Sacramentis, ab Orthodoxorum Patrum communi conſenſu, & recepta eccleſiæ conſuetudine & authoritate deflectentes, tales Ordinario aut ejus Fiſcali, pro exceſſuum qualitate aut corripiendos, aut e miniſterio eccleſiæ prorſus abjiciendos denuncient.

Iidem etiam, ſi quos per diœceſim viros doctrina & pietate excellentes, & ad miniſteria eccleſiæ idoneos cognoverint, Reverendiſſimo Domino noſtro in locum abjectorum ſufficiendos, aut alioqui deſtitutis eccleſiis præficiendos commendent.

Reverendiſſimus Dominus noſter ſuo in ſpiritualibus Vicario committet, eique alios viros pios & peritos adhibebit, qui Archipresbyteris & Teſtibus Synodalibus tales querelas ad religionem pertinentes deferentibus auxilio ſint.

Libros etiam Parochorum & Concionatorum viſitatores inſpiciant, & ab eis diligenti inquiſitione cognoſcant, quoſnam potiſſimum Authores legant, & in concionibus imitentur. Contagioſos autem, & de hæreſi ſuſpectos libros ab eis auferant, & ad lectionem veterum Orthodoxorum, aut etiam recentiorum, qui ſuſpecti non ſint, eos exhortentur.

Et ne Parochi ac Concionatores ſedulitatis & laboris ſui fructum amittant, ſi plebs, Sacra eorum & conciones audire refugiat, idem Reverendiſſimus Dominus noſter Præfectis ſuis per loca ditioni ſuæ ſubjecta injunget, ut tempore concionum & divinorum officiorum otioſam turbam e tabernis e foro & plateis abigant, & concionibus & divinis officiis intereſſe, niſi legitimis cauſis impeditos, debitis pœnis compellant.

QUÆ AD HORAS CANONICAS.

Quo vero divina officia debita cum veneratione peragantur, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti Synodo Clericos, quibus ea cura incumbit, ſedulo commonendos, & per Prælatos digna mandat animadverſione compellendos, ut non vocis tantum modulatione, ſed devotione cordis debitum ſuæ ſervitutis penſum abſolvant, & ad divina officia peragenda corpore pariter & mente ſe componant, quo ſimul & Deo cultum gratum exhibere, & populo conſideranti devotionem augere valeant.

Nemo in choro aliis pſallentibus ſeorſum legere aliquid, aut ſuas horas canonicas orare, aut fabulari, aut aliis levitatibus intendere permittatur; negligentes vero legere horas canonicas, ſi deprehenſi fuerint, per Prælatos ſubtractione portionis fructuum in eleemoſynas pauperum, aut alios pios uſus convertendæ, puniantur.

QUÆ AD TREMENDA Miſſæ Myſteria.

Circa ſacroſanctæ Miſſæ officium, quo immenſum Redemptionis humanæ beneficium, & ſummum illud ac tremendum Chriſtianæ Religionis myſterium recolitur, Reverendiſſimus Dominus noſter cum hac ſancta ſynodo volens omnia providere, quæ populi animos ad amorem & venerationem tanti myſterii inducere valeant, inprimis ſancit & præcipit, ne quis ſacerdos ſolus ad celebrandam Miſſam accedere præſumat, ſed ad minimum uno aut altero quaſi teſte adhibito, qui quod publico nomine agitur, ratum habeant, & ad publicas orationes eccleſiæ nomine reſpondeant.

Presbyter vero, qui veſpertinam compotationem usque ad intempeſtam noctem produxerit, & mane adhuc heſternam crapulam eructans celebrare præſumpſerit, aut qui hoc ſacro myſterio ad ſuperſtitiones abuti auſus fuerit, Prælati ſui arbitrio ſevere puniatur.

Similiter & hi qui talem vitæ turpitudinem, levitatem aut negligentiam ad celebrationem miſſarum attulerint, ut plebis animos offendant, & ab hoc ſacro abhorrere faciant, Prælatorum ſuorum authoritate coërceantur.

Concionatoribus autem & Parochis Reverendiſſimus Dominus noſter cum hac ſancta ſynodo ſimplicem plebem committit & præcipit diligenter erudiendam, ut uſum myſterii hujus intelligant, ac omnem mentis vim atque ſenſum tam ſalutari actioni intendant, & voto id agant, quod ſacerdos agit miniſterio, ut ſcilicet diſcant & ipſi ſuam, totiusque chriſtiani orbis ſalutem tam ſalutaris & gratæ Hoſtiæ interventione, & Chriſti Jeſu meritis Deo Patri commendare, præterea ſacram Euchariſtiam cum celebrante, ſi non ore, ſaltem fide & deſiderio cordis ad percipiendum ſpiritalem ejus fructum, crebro ſumere.

Sedulo commonendus eſt populus fidelis, Clerici etiam inducendi, ut in celebratione Miſſarum adverſus tantum myſterium, quantum quisque per valetudinem poteſt, etiam corporis geſtu reverentiam quandam adhibeant, vi-

delicet, ut dum in collectis pro communi orbis Chriſtiani incolumitate ad Deum preces funduntur, ipſi quoque tanquam hujus ſacræ communionis cives, ſuas preces cum oratione publica conjungant, & vultu ad Altare verſo, aperto ac demiſſo capite ſtantes, geſtum orantibus convenientem præ ſe ferant. Pari religione ad nomen ſalvatoris noſtri Jeſu Chriſti, ſimiliter ad Evangelium, Magnificat, Benedictus, Nunc dimittis, Gloria in excelſis, Gloria Patri, ceterasque id genus divinorum officiorum partes, ſic genuum flexione, aperitione capitis, ac totius corporis geſtu ſe componant, ut ad ea quæ ibi aguntur, animum intendere videantur.

Jam ſtatim ab inceptione canonis non ſedeant, ſed ad tremendi myſterii pertractationem intenti, vultu itidem ad altare converſo, corporibus humi demiſſis, & mente in cœlum elevata, ſub ſilentio, Redemptionis humanæ beneficium, & Chriſti paſſionem ſecum meditantes, ſalutis noſtræ authori de impenſo ſanguine, & tolerata pro nobis morte debitam gratiarum actionem exhibeant. Cæterum ad ſumptionem ſacroſanctæ Euchariſtiæ, corporis humilitate & incitatione animi ſe componentes, ſi non ore cum celebrante de Corporis & ſanguinis Dominici ſacrificio communicent, ſaltem fructum ejus ſpiritalem ſibi applicari intimis animi votis exoptent.

Dum vero a novitiis ſacerdotibus hujus ſacri Primitiæ celebrantur, Reverendiſſimus Dominus noſter, cum præſenti ſynodo ſerio mandat, choreas, & omnino ſeculares pompas omittendas, & convivia non permittenda, niſi inter paucos amicos, & ea ſobria tamen, & quæ ſine luxu in timore Domino ineantur.

Idem Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo ſtatuit, ut diebus Dominicis incidentes ſanctorum celebritates ſubmoveantur, & in feriam ſequentem transferantur, quo ſanctorum omnium Domino ſua conſervetur ſolennitas, exceptis Beatæ Mariæ, Apoſtolorum & aliis ſummis feſtivitatibus, nec tamen legem imponit his, qui peculiaria ſingularum Dominicarum officia propter Cantorum paucitatem obſervare non valentes, officia de Trinitate, de Spiritu ſancto, aut quod decentiſſimum erat, de Reſurrectione Domini diebus Dominicis ſervaverint.

Et quo Dei gloria in obſervatione divini cultus magis illuſtretur, & fidelium devotio minus impediatur, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo diebus Dominicis & feſtivitatibus celebrioribus mercimonia, tripudia, ſaltationes quas damnat Concilium Tolet. & prophana ſpectacula decernit non permittenda.

Removenda etiam ex eccleſiis ludicra quædam a pietate aliena, & theatris quam templis aptiora. Deambulationes etiam & confabulationes ſub divinis prohibendas tam Laicis quam clericis cujuscunque ſtatus vel dignitatis.

DE ORDINANDORUM TESTIMONIO.

Et ne eccleſiar. miniſteria quibusvis (quæ res hactenus multis malis cauſam præbuit) ſed dignis modo & idoneis permittantur, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo ſancit, eos, qui ad ſuſcipiendos ordines aſſumi expetunt, Epiſcopi ſimul & plebis judicio comprobandos, hoc modo, ut Epiſcopus doctrinam examinet, plebs quoque de moribus teſtimonium præbeat. Morum itaque & vitæ teſtimonium Ordinandi, idque in literis ſigillatis, adferant, acceptum a prælatis eccleſiaſticis ſeu Parocho, atque etiam a ſenatu ſive judicio ejus loci, in quo majorem vitæ partem exegerint; quod teſtimonium illis mandante aut procurante Reverendiſſimo principe gratis concedatur. Ex longinquo vero venientes, ſi in Diœceſi Moguntina ordinari expetiverint, ad canonicarum ſanctionum obſervantiam adigantur.

DE EXAMINE PRÆLATORUM.

Deliberationem ſuper examine Prælator. quod Reformatio exigit (cum ejus obſervantia ad omnes eccleſias in tota provincia conſtitutas ex æquo pertineat) Reverendiſſimus Dominus noſter, cum præſenti ſynodo ad Concilium provinciale rejiciendam, & communi omnium comprovincialium judicio exiſtimat relinquendam.

DE CLERICIS SECULARIBUS ad ſtudia ablegandis.

Et quo magis eccleſiæ idoneis Miniſtris abundent, Reverendiſſimus Dominus noſter, cum præſenti ſynodo decernit, ut Capitula quarumlibet eccleſiarum in Diœceſi Moguntina conſtitutarum ex clericis ſecularibus beneficiatis, juxta cujusque Collegii facultates, & perſonarum numerum, adoleſcentes aliquot bonæ ſpei, & docilis ingenii ad privilegiatas univerſitates, pro ſtudio potiſſimum Theologico, cujus uſus cum primis eſt eccleſiis neceſſarius, mittant. Et iis ad quinquennium fructus beneficii omnes (exceptis quotidianis diſtributionibus) concedant. Si tamen cœptis ſtudiis gnaviter incubuerint, & de profectu eorum fructus ſperetur (negligentes enim & pravis moribus deditos, eccleſiarum patrimoniis Reverendiſſimus Dominus noſter, cum præſenti ſynodo, non exiſtimat alendos) ubi fructus

ctus præbendæ non ſuffecerint, de communi eccleſiarum cenſu pro cognitione Prælatorum, pars adjiciatur.

DE CLERICORUM REGULARIUM STUDIIS.

De Clericis Regularibus diſpoſitio Reformationis & juris communis obſervetur, ut monaſteria opulentiora intermiſſa ſtudia, in primis vero Theologica apud ſe inſtaurent. Quæ vero minus opulenta ſunt, & pauciores habent monachos, aliquot tamen juvenes felicioris ingenii ad ejusdem ordinis & Provinciæ monaſterium, in quo ſtudia vigeant, ablegent; Ubi vero Prælati ſive ſeculares, ſive Regulares in ea re negligentes fuerint, per ordinarium debent ad hoc compelli.

DE MELIORIS SPEI ADOLESCENTIBUS ad ſtudia publice alendis.

Et ne deſint, qui ad meſſem ſpiritalem velut idonei operarii mitti queant, Reverendiſſimus Dominus noſter ex pio juvandæ eccleſiæ deſiderio ultro ſe obtulit, Reverendiſſimam D. ſuam communicato cum Comprovincialibus conſilio pro virili conaturam, ut ratio inveniatur, qua aliquot adoleſcentes melioris ſpei, qui operam ſuam ad Theologiam applicent, publicis ſumptibus in ſtudiis alantur, poſthac per diœceſim parochiis præficiendi.

DE SCHOLIS PARTICULARIBUS.

Eadem ſollicitudine Reverendiſſimus Dominus noſter paſſim per diœceſim apud illos, ad quos ea cura pertinet, & maxime per Viſitationem providebit, ut ſcholarum in civitatibus & pagis conſtitutarum ratio diligens habeatur, eisdemque idonei, & catholicæ veritatis amantes, & de hæreſi non ſuſpecti, præficiantur pædagogi.

DE UNIVERSITATIBUS.

Paſſim querelæ bonorum omnium audiuntur in locis catholicis, ſtudia, præſertim generalia, negligenter haberi, eoque neceſſitate parentes alioqui ſanctæ Religioni noſtræ bene affectos compelli, ut filios ſuos ad alias univerſitates ablegent, ubi una cum literis noxias de religione opiniones hauriunt, quibus infecti & perverſi, domum redeuntes, ipſos plerunque parentes, ac ſæpe totam viciniam peſtilentibus opinionibus imbuunt, & ſynceritatem fidei Chriſtianæ in eis corrumpunt. Quas nimium juſtas querelas Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo animo perpendens, ſuper ea re accuratam deliberationem in concilio provinciali habendam conſtituit, quatenus in hac re ſaluti civium & ſanctæ Religionis profectui & tranquillitati conſulatur.

De ſacris libris recognoſcendis & repurgandis.

Cum etiam libros Miſſales, Antiphonarios, Agendas & Breviaria per viros doctos & pios inſpici & repurgari res ipſa poſtulet, Reverendiſſimo Domino noſtro curæ erit, ut hanc operam neceſſariam cumprimis & utilem eccleſiis ſuis per viros idoneos ad hoc adhibitos, primo quoque tempore præſtet.

Eandem operam in ſuffragiis & additionibus horarum canonicarum, per viros idoneos congruo tempore præſtandam Reverendiſſimus Dominus noſter ſedulo curabit.

DE THEOLOGIÆ APUD ECCLESIAS Collegiatas Profeſſoribus.

Collegiis eccleſiarum Reverendiſſimus Dominus noſter cum hac ſancta ſynodo juxta Reformationis præſcriptum injungit, ut Doctores qui Theologiam profiteantur, pro cujusque Collegii facultate & conditione conducant. Contra negligentes ſic acturus, ne quid vel in publicis vel privatis hiſce ſtudiis conſtituendis, ad pietatis incrementa paſſim promovenda, quantum in ipſo fuerit, deſideretur.

DE MULIERUM MINISTERIO, & Concubinariis.

Quod autem Clerici quidam, receptæ Reformationi, in dimittendis Concubinis ægrius parendo, domeſticæ curæ & rei familiaris adminiſtrandæ neceſſitatem prætexunt, Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo iis, qui aliter rem ſuam domeſticam tueri, & ad vitæ ſuſtentationem menſam ſibi inſtruere non poſſunt, miniſteria mulierum ita permittit, ut Reformationis & Concilii Baſileenſis ſuper ea re diſpoſitionem non tranſcendant, & publicum concubinatum devitent, alioqui publici Concubinarii pœnarum in Reformatione & Concilio Baſileenſi contentarum ſeveritate punientur. Publici autem Concubinarii, juxta ejusdem Concilii conſtitutionem intelligendi ſunt non ſolum hi, quorum concubinatus per ſententiam, quæ nulla poſſit tergiverſatione celari, notorius eſt, ſed qui mulierem de incontinentia ſuſpectam & infamatam tenet, & per ſuum ſuperiorem admonitus, ipſam cum effectu non dimittit.

De unione beneficiorum & Diſpenſationibus ad plura Curata examinandis.

Quod vero ſecundum Reformationis præſcriptum cenſus beneficiorum aliqua commoda ratione ita augeri jubentur, ut ſingula beneficia poſſeſſori ſuo juſta emolumenta præbeant, nec cauſa relinquatur, cur non uno beneficio quilibet ſit contentus, ſimiliter cura ordinariis imponitur, de diſpenſationibus eorum, qui plura beneficia curata obtinent, cognoſcendi, providendique per idoneorum Vicariorum

rum deputationem, ne talia beneficia debitis obſequiis fraudentur, eam quoque rem Reverendiſſimus dominus noſter, una cum præſenti ſynodo ad communem ſuorum comprovincialium deliberationem cenſuit ſuſpendendam.

DE PAROCHORVM COMPETENTIA.

Cum etiam inveteratæ, & nimis juſtæ querelæ ad ſacram hanc ſynodum pervenerint, parochos aliquibus locis competentiis ad honeſtum & debitum victum deſtitui, Reverendiſſimus Dominus noſter hi, qui hac neceſſitata premuntur, pro competentia, juxta diſpoſitionem juris, ordinanda, authoritate ſua ſe adfuturum ſpondet.

DE SIMONIACIS ET VIVRARIIS, &c.

Quod ad ſimoniæ labem & uſuras, aliaque vitia gravia attinet, quæ utrumque ordinem multum dehoneſtant, Reverendiſſimus Dominus noſter, una cum hac ſacra ſynodo ſtatuit, ut circa ea diſpoſitio Reformationis receptæ, & jam dudum per totam diœceſim publicatæ, ſimul & ſanctorum Patrum ſanctiones diſtricte obſerventur, & hi qui vitiis iſtis obnoxii ſunt, ſeveritate poenarum in iis, & jure ſcripto contentarum puniantur.

DE SORTILEGIIS, &c.

Præcipue vero de clericis Sortilegia, Divinationes, Incantationes, Superſtitiones, & ſimilia ſacris legibus, & Patrum Decretis dudum prohibita, exercentibus, Reverendiſſimus Dominus noſter, una cum præſenti ſynodo decernit, ut per Archipresbyteros ac teſtes ſynodales, tales diligenter inquirantur, deprehenſi per Fiſcalem ad talium criminum purgationem, juxta diſpoſitionem juris compellantur, & plebi, ut illicita ipſorum commercia devitet, denuncientur, & niſi moniti mox deſtiterint, ordine moveantur, aut juxta Reverendiſſimæ D. ſuæ arbitrium & delicti qualitatem, beneficiis & officiis eccleſiaſticis privati, in monaſteria ad tempus, ex juris præſcripto, detrudantur, aut prorſus abjiciantur.

DE CONTVMACIBVS ET APOSTATIS, &c.

Denique accurata inveſtigatione deprehenſum eſt, multos per dioeceſim clericos, & eccleſiaſticarum functionum occupatores degere, qui huic ſacræ ſynodo præſentiam ſuam & obedientiam contumaci rebellione ſubtrahant, adeoque receptæ Reformationi parere palam detrectent, & qui nec ſacræ Cæſareæ Majeſtatis juſſionibus deterriti, nec Reverendiſſimi Domini noſtri paternis monitionibus commoti, tam in doctrina, quam in ceremoniis contra authoritatem & approbatam conſuetudinem orthodoxæ & catholicæ eccleſiæ ſuas noxias & perverſas novitates tenere pergant.

Multos præterea Clericos, etiam Monachos & moniales ab ordine & profeſſione ſua apoſtataſſe, & ad ſeculum, cui renunciarant, reverſos, vitam nuncupatis votis contrariam agere, nonnullos quoque licet in ſuscepto vitæ inſtituto perſeverent, veſtitum tamen ab ordine ſuo prorſus alienum deferre, & habitu profeſſionem ſuam quaſi abnegare & deteſtari.

De quibus omnibus Reverendiſſimus Dominus noſter cum præſenti ſynodo curare ac providere intendit, ut qui nullis legitimis cauſis impediti in ſynodo, ad quam vocati ſunt, non comparuerint, cæteriſque rebelles, & eccleſiaſticar. functionum invaſores, item Catholicæ eccleſiæ aut ſuarum profeſſionum deſertores, tum qui ordinem ſuum vel ſeculari vitæ genere abnegant, vel indecoro veſtitu dehoneſtant, juxta canonum ſanctiones debitis poenis, aliisque opportunis remediis ad poenitentiam, ad emendationem & priſtinam obedientiam reducantur.

De Eccleſiarum oppreſſoribus, & Deſertorum Receptatoribus ac defenſoribus.

Contra Laicos etiam, qui in multis locis eccleſiarum libertatem opprimunt, jura earundem violant, & Miniſtros eccleſiarum in ſua perfidia & rebellione contumaces contra ordinariam poteſtatem fovent & tuentur, Reverendiſſimus Dominus noſter eadem diligentia providere pro virili ſua conabitur, ut quam primum eccleſiæ ab horum importunitate & violentia liberentur.

De ſeculari Brachio ad ultimum implorando.

Super horum omnium & ſingulorum correctione, ſi qui ad ultimum contumaces eſſe & repugnare perrexerint, & aliter emendari nequiverint, Reverendiſſimus Dominus noſter una cum hac ſacra ſynodo Cæſ. Majeſtatis, aut aliorum temporalium Dominorum, qui de jure impartiri tenentur, auxilium cenſuit decrevitque implorandum.

Actum & concluſum Moguntiæ apud eccleſiam Metropolitanam in Amplisſimo ſynodi conſeſſu, & mox in eiusdem eccleſiæ choro publicatum, nulla interim myſticorum ſacrorum & ceremoniarum more atque inſtituto Maiorum conſueta ſolennitate prætermiſſa. Anno Domini MDXLVIII, Die Viceſima quarta Novembris.

XXV.

Statuta Conſiſtorialia derer geiſtlichen Gerichte im Ertz-Stifft und Churfürſtenthum Maynz, wie ſolche von Churfürſt Sebaſtiano reformiret und in gehörige Ordnung gebracht worden, de Anno 1549.

SEbaſtianus Dei gratia ſanctæ Moguntinæ ſedis Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperii per Germaniam Archicancellarius, ac Princeps Elector. Univerſis & ſingulis Abbatibus, Prioribus, Præpoſitis, Archidiaconis, Archipresbyteris, Decanis, aliisque Prælatis, & eorum Officialibus ſeu Locatenentibus, & Aſſeſſoribus eorundem, Camerariis, Plebanis, Viceplebanis, cæterisque Eccleſiarum Rectoribus per Civitatem & diœceſim noſtras Moguntinen. ubilibet conſtitutis, Necnon omnibus ejusdem ſedis noſtræ Judicibus, ſigilliferis, cæterisque Advocationis, Procurationis, Notariatus, Pedellionatus, ac Curſorum officia in noſtris Civitate & Diœceſi Moguntinenſ. exercentibus, ſeu in futurum exercere volentibus. Et præſertim quos infraſcripta tangunt ſtatuta, Conſtitutiones & Ordinationes, ſalutem in Domino ſempiternam, & easdem Conſtitutiones & ordinationes debita cum obedientia ſuſcipere, & eis firmiter obedire. Licet fœlicis recordationis anteceſſores noſtri Archiepiſcopi Moguntini gratia conſervandi Judicii Eccleſiaſtici, tum miniſtrandi Juris (uti probos ſemper decuit Principes) ſimul & expediendarum litium, tum quoque cohibendæ libidinis, & refrenandæ calliditatis hominum in foro paſſim verſantium, non minimam ſuſceperint curam, omnemque in eam rem operam ſollicite navarint, ut ii, qui vel cognoſcendo, vel patrocinando, vel etiam procurando cauſis dirimendis præeſſent, recte ac probe ſuo quisque defungeretur officio, editis ad eam cauſam adjuvandam non incommodis ſtatutis, Legibus & Conſtitutionibus: Tamen malignitate & injuria temporum accidit, ut iis omnibus ſpretis, & poſthabitis, multi a juſta obſervatione, contra præſcriptum deſciverint, parum ſuæ interim functionis memores, ita ut jam nunc ſumma ſuadente neceſſitate, inſtauratione, innovatione, & ſuppletione majorem in modum ſit opus, Qua de cauſa omnia nobiscum pro noſtra ſollicitudine diligenter animo volutantes, è Republica fore duximus, Eccleſiaſtici conſiſtorii noſtri ordinationem in poſterum, tum in proponendis, tum in definiendis cauſis perpetuo obſervandam compendio præſcribere. Omnem enim noſtram eo impendimus profecto curam, quo & in Judiciis recte inſtituendis, & componendis negotiis forenſibus, ſine magno colligantium damno, quam fieri poteſt, diligentiſſime provideantur cuncta: In qua ſane re maturo uſi conſilio, quædam antiquis ſtatutis præcidenda, quædam immutanda, quædam de novo addenda cenſuimus, omnia ſimul in epilogum redigendo, in hoc denique unice deſudando incubantes, ne in ſubeunda, ob malorum hominum improbitatem, neceſſaria Jurisdictione, vel exercendis forenſibus cauſis propagandæ, conſervandæque publicæ paci, & tranquillitati, quam cauſis dijudicandis, ſuumque cuique Jus tribuendo minus ſtuduiſſe videri poſſimus. Eo namque tota noſtra reſpicit animi intentio, ut cauſæ in Judicium deductæ potius, citiusque quietem generare, quam litem gignere valeant. Itaque vobis omnibus, & ſingulis, ut morigeris ſubditis præcipiendo diſtricte mandamus, haſce noſtras conſtitutiones, ſtatuta & ordinationes non modo contemptu quodam ne abjicere, ſed potius religioſe amplecti, juxtaque illorum præſcriptum vos conformare maturetis, alioqui non ſine indignatione pœnas in hujuſmodi ordinationibus comprehenſas, absque irremiſſione luituri. Nec porro quisquam ſub falſo prætextu veterum vel ſtatutorum, vel conſuetudinum (quibus hoc ipſo derogatum volumus) noſtris hiſce ordinationibus, aut conſtitutionibus in poſterum obedire remoretur, nec ullo quocunque quæſito colore, ſupinam ignorantiam, vel ſimulatam potius excuſationem, in fraudem hujus legis ac conſtitutionis noſtræ turpi tegumento prætexere præſumat. Et ne vilis harum conſtitutionum ſit auctoritas, aut temere, vel impune floccipendatur a quoquam præſentium tenore ſigilliferum noſtrum Moguntinum, pro tempore exiſtentem, in perpetuum deputamus exequutorem, injungentes eidem ſerio, ut ea, qua poteſt ſumma & exquiſita diligentia, ab omnibus omnia inſerta ſtatuta & ordinationes inviolabiliter obſervari ſedulo procuret, necnon transgreſſores, Prothonotario noſtro, vel ſedis noſtræ Judicibus, ad ſuſtinendas pœnas, cenſurasque debitas denunctiando indefinenter deferat, mulctasque exactas Fiſco noſtro inferri applicarique ſine remiſſione ſtudeat, Abſolutionem vero eorum præfatas pœnas & cenſuras incurrentium Nobis, Prothonotario aut Judicibus noſtris reſervantes.

Ut omnes perſonæ conſiſtoriales horum ſtatutorum verum exemplar habeant.

Inprimis ordinamus & ſtatuimus, ut omnes noſtræ ſedis Officiales, Advocati, Notarii, & Procuratores verum exemplar hujuſmodi ſtatutorum noſtrorum, vel ſaltem paſſus unumquemque concernentes intra unius proxime futuri Menſis ſpatium a die publicationis vel ſuſceptionis officiorum ſingulorum habeant & habere procurent.

Ne quis impediat, quo minus cauſæ ad ſuperiorem Judicem deferantur.

Prohibemus omnibus & ſingulis Jurisdictionem Eccleſiaſticam exercentibus, ne quovis pacto impediant, ſeu impedire præſumant, quominus cauſæ ad examen ſuperioris legittime deferantur.

De Officio Judicis Ordinarii.

Statuimus ut Judices noſtri ſint in reddenda & miniſtranda juſtitia circumſpecti, non negligentes, nec Judicium eorum, odio, amore, favore, timore, muneribus, ſeu precio corrupti, venale faciant, pœnas a jure communi ſtatutas, & noſtram indignationem ac mulctam pro modo admiſſi delicti evitaturi.

Judices noſtri, ſeu Prothonotarius ſingulis ſeptimanis bis audientias præbeant, niſi forte Feſtis diebus impediti fuerint, ut infra de feriis latius continetur.

Judices noſtri omnes interlocutorias, & diffinitivas ſententias per ſe ipſos ferant, nec ab aliis proferri ſinant, niſi rationabili ſubſiſtente cauſa, cauſas hujusmodi ſeu ſententias ſecundum Juris ordinem delegent; Qui delegati ſub titulis eorum propriis, & non alias talia exequantur.

Judices quoque noſtri poſtquam ipſis regiſtrum cauſæ cujuscunque poſt omnium & ſingulorum terminorum obſervationem per Notarium dictæ ſedis præſentatum fuerit, cauſam ipſam calculo ſententiæ intra unius menſis ſpatium, niſi forſan arduitas cauſæ aliter ſvaſerit, terminare curent.

Studeant quoque imprimis ante ferendam ſententiam partes amicabiliter componere & concordare: Et ubi forſan in aliquo caſu expreſſum Jus non reperiatur, procedant æquitate ſervata in humaniorem partem declinando.

Judices quoque noſtri nullum Officialem ad exercendum Officium, niſi præſtito Juramento corporali per ipſos reſpective præſtando admittant, prout ſingula Juramenta hujusmodi inferius annotata reperiuntur, quæ quidem Juramenta in manibus Prothonotarii noſtri præſtari volumus.

Prothonotarius quoque pro tempore exiſtens, matriculam omnium officialium penes ſe habeat.

Prothonotarius pro tempore ſit humilis, diſcretus, circumſpectus, bonorum morum, & honeſtæ converſationis, ſobrius, non concubinarius, ac alias humanum quibuscunque exhibeat acceſſum.

De officio Sigilliferi.

Sigillifer noſter pro tempore exiſtens, quem in executorem ſeu conſervatorem ſtatutorum noſtrorum deputamus & ordinamus per præſentes, Statutorum noſtrorum hujusmodi transgreſſores, per Prothonotarium pro tempore exiſtentem faciat declarari in pœnas in eisdem contentas, ipſasque irremiſſibiliter exigat & recipiat noſtro ærario inferendas.

Sigillifer pro tempore nullam citationem, vel quemcunque alium proceſſum, vel litteram, niſi manu alicujus Notarii ſedis Jurati ſubſcriptam, vel ſubſcriptum, & ad plenum abſolutum, Sigillo Judicum noſtrorum muniat.

Sigillifer primam Citationem, etiam in ſummariis cauſſis non niſi prorſus abſolutam, & ſubſcriptam, ac cauſſam ſummariæ petitionis, ita quod reus veriſimiliter certificari valeat, ob quam cauſam in Jus vocatus fuerit, in ſe continentem minime ſigillabit.

Sigillifer noſter Citationem cum certificatione, aut quemcunque alium proceſſum, ubi ex antiqua obſervantia & ſtilo decretum Prothonotarii neceſſario a tergo eſt imprimendum, niſi appoſito decreto huiusmodi minime ſigillabit.

Nullus in Sigilliferum in antea recipiatur, niſi actu Clericus & non coniugatus, ad minus Subdiaconatus ordine inſignitus, bonæ exiſtens vitæ, & laudabilis converſationis, ac ſtili & practicæ conſiſtorii Moguntinenſis expertus.

Sigillifer pro tempore veterem taxam, vel ſaltem per nos moderandam excedere minime audeat: Quin potius pro qualitate perſonarum, & cauſarum moderetur, & præcipue pauperibus mitiorem ac manſuetiorem ſe exhibeat, et eis qui omnino ſolvendo non ſunt, ſigillum gratis impartiatur, ſuper quo ipſius oneramus, & noſtram in hoc alleviamus, & exoneramus conſcientiam.

Volumus quoque quod Sigillifer pro tempore exiſtens, Judicibus noſtris ſeu Prothonotario pro tribunali ſedentibus aſſideat (niſi forte ob legittima impedimenta hoc facere præpeditus fuerit) ut inſolentias perſonarum conſiſtorii, ac alios inordinatos ſtrepitus compeſcere, ſeque de qualitate negotiorum, & cauſarum in Judicio ventilatarum informare, ac exceſſus debita correctione cohercere poſit & valeat.

Sigillifer Advocationis, Procurationis, ſeu Notariatus officium generaliter minime exerceat, absque noſtra, aut ſucceſſorum noſtrorum ſpeciali licentia; Niſi forſan in altero, aut utroque Jure, Licentiatus aut Doctor exiſtat, Et per noſtros Judices ad exercendum officium Advocationis, ut præmiſſum eſt, admiſſus fuerit.

Præ-

Præterea Sigillifer noſter pro tempore de cognitione alicuius cauſæ, niſi de ſpeciali noſtrorum Judicum licentia, ſe minime intromittat.

Forma Juramenti per Sigilliferum pro tempore recipendum præſtandi.

Ego N. iuro, quod ab hora in antea ero fidelis Reverendiſſimo in Chriſto Patri, & Domino, Domino Sebaſtiano, Archiepiſcopo Moguntinenſi. Et ſi ſcivero procurari ſeu tractari aliquid, quod vergat in eius vel Eccleſiæ ſuæ damnum vel præjudicium, illud pro poſſe & noſſe impediam. Et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam, & ſignificari curabo. Item officium meum Sigilli legaliter, fideliter, cum omni maturitate & circumſpectione exercebo. Item Sigillum Judicum mihi commiſſum, cum omni diligentia in bona cuſtodia tenebo. Item pauperi ut diviti ad ſigillandum, dum requiſitus fuero, paratus ero. Item quod ſtatuta & ordinationes rationabilia & rationabiles, facta, & facienda, factas & faciendas Judicium Moguntinenſis Sedis concernentia, & concernentes fideliter cuſtodiam & obſervabo. Item honorem & utilitatem Judicii dictæ Sedis pro poſſe meo promovebo, omni fraude & dolo ceſſante. Item quod Dominos Judices, & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo: Ipſa Judicia ſanctæ Sedis Moguntinenſis cum omni fidelitate & manſvetudine in eorum Jure fovebo, atque ut in ſtatu ſalubri, in quo ſunt hactenus obſervata, remaneant, cum omni fidelitate operam dabo, in eiusdem Curiæ dedecus, diffamiam, ac dehoneſtationem vergentia iuxta vires meas, dum mihi innotuerit, excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates atque vitia per quemcunque Officiatum dictæ Curiæ in officio ſuo commiſſos ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta ſanctæ Moguntin. Sedis edita, ſeu edenda, perpetratos & perpetrata, & ſi quicquam ſiniſtre, negligenter vel perperam circa actus Judiciales per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

De officio Archidiaconi ſeu Præpoſiti.

Statuimus & ordinamus, ne Archidiaconi, aut eorum Officiales, vel Archipresbyteri, Civitatis, Diœceſis, & provinciæ Moguntinenſis, de aliis cauſis præterquam Matrimonialibus Eccleſiarum & beneficiorum inveſtituris, & uſurarum usque ad ſummam viginti ſolidorum duntaxat aſcendentium cognoſcere præſumant, prout iamdudum in ſtatutis provincialibus cautum exiſtit, quod ſi ſecus per quempiam attentatum fuerit, iudicata irrita ſint, & exiſtant ipſo facto, prout irrita, & caſſa decernimus per præſentes, attentantemque huiusmodi ab officio ſuspendi per noſtros Judices volumus præſcriptione quacunque ceſſante.

Inhibemus ſub ſuspenſionis ab officio pœna, ne Archidiaconi, Archipresbyter, aut eorum Officiales, ſive Notarii eorundem membranas ſeu chartas, in quibus veri proceſſus conſcripti non exiſtunt, ſub ſigillo, & cum eorum ſubſcriptionibus cuiquam tradere præſumant.

Notariorum coram Archidiaconis, Archipresbytero, & eorum Officialibus immoderata exactio per noſtros Judices, juxta taxationem noſtram infra annotatam refrenetur. Quod etiam in ſalario Advocatorum, & Procuratorum in eorum Conſiſtoriis obſeruari volumus.

Tempore feriarum infraſcriptarum, Præpoſiti, Archidiaconi & Archipresbyteri aut eorum Officiales Jurisdictionem ordinariam exercere non præſumant, Nec pro tribunali ſedeant, etiam in quibuscunque cauſis ad eorum cognitionem ſpectantibus, niſi id fiat de expreſſo conſenſu, & voluntate partium, vel in cauſis privilegiatis, Nec etiam quibusvis contractibus auctoritatem ſeu Decretum imponant, aut aliquas confeſſiones recipiant, vel conſcribi coram eis faciant, vel ſinant ſub pœna ſuspenſionis ab Officio ad duorum menſium ſpacium.

Prohibemus quoque omnibus & ſingulis Advocatis, Procuratoribus, Notariis, & Pedellis, ne coram Archidiaconis, vel Archipresbytero, aut eorum Officialibus ſeu Locatenentibus officia eorum exerceant præterquam in caſibus ad eorum cognitionem iuxta præſentis noſtræ ordinationis tenorem ſpectantibus, ſub ſuspenſionis officiorum eorundem, & quinquaginta florenorum auri Rhenen. pœnis, ſi admoniti non acquieverint, ſeu deſtiterint, ac arctioribus etiam pœnis, & mulctis pertinacia & rebellione eorundem id exigente: Quam pœnam per Sigilliferum noſtrum irremiſſibiliter exigi & ærario noſtro inferri volumus, Niſi forſan Advocatus vel Procurator quispiam Jurisdictionem huiusmodi tanquam exceſſivam limitem debitum impugnando officium ſuum alicui partium impartiretur, quo caſu defenſionis nolumus quenquam pœna hujuſmodi innodari.

Archidiaconi, Archipresbyter, aut eorum Officiales pro exceſſu ſingularium perſonarum, Univerſitates locorum interdicto Eccleſiaſtico non ſubjiciant, Niſi ipſa Univerſitas ſeu major pars locorum aut præſidentes in eo ſint culpabiles.

De officio Decanorum, Archipresbyterorum, Camerariorum, Capitulorum ruralium, Plebanorum &c.

Volumus quoque & mandamus quatenus omnes & ſinguli Decani, Camerarii, Archipresbyteri rurales, necnon Plebani, Viceplebani, ac aliarum Eccleſiarum Rectores, necnon Presbyteri & Clerici, pro executione proceſſuum a noſtris Judicibus emanandorum requiſiti ſeu requirendi, easdem executiones fideliter faciant, reisque copiam proceſſuum realiter tradant. Quod ut eo fidelius & accuratius faciant: Incolis locorum conſtituimus ipſis & cuilibet ipſorum pro ſingulis executionibus duos hallen. Executionis vero formam volumus per ipſos obſervari in hæc vel in effectu ſimilia verba: Executio hujus mandati facta eſt per me N. Plebanum, Altariſtam vel campanatorem, N. talis Eccleſiæ, die Dominica, qua canitur, &c. tali Anno, &c.

Præterea nolumus ipſos ad executionem proceſſuum obligari, niſi copiæ ſingulorum proceſſuum una cum originalibus ipſis præſententur.

Plebani ac Eccleſiarum Rectores ſeu beneficiati, ad executiones proceſſuum extra Civitatem Mogont. emittendorum faciendas, non, niſi diebus Dominicis, ſeu Feſtivis, niſi evidens neceſſitas id exigat, compellendi ſunt.

Plebani & Parochialium Eccleſiarum Rectores ſeu beneficiati ubicunque locorum apprehenſi fuerint, executiones proceſſuum benigne faciant, ac proceſſus ipſos absque difficultate recipiant. Si vero falſitatem circa ſigillum compererint, portatorem detineant, donec de veritate conſtiterit.

Statuimus quoque & ordinamus, ne in futurum quisquam ad Capitulum rurale admittatur ſeu recipiatur, niſi promittat Archipresbytero & Camerario ſe fideliter proceſſus a noſtris Judicibus emanandos executurum, ac noſtris ordinariis mandatis obtemperaturum.

Si executiones proceſſuum noſtrorum ſeu Judicum Sedis Moguntin. aut eorum denunciationes per quempiam fieri prohibitæ quovis pacto fuerint, ſeu impeditæ, Volumus prohibentes, ac impedientes hujuſmodi per locorum Archipresbyteros ac Camerarios in duabus Synodis Sanctis in Civitate Moguntin. celebrandis noſtris Judicibus intimari, & denunciari, ſub excommunicationis pœna, quam ipſos, & quemlibet eorum, niſi huic noſtro ſtatuto paruerint ex nunc, prout ex tunc, & econtra incurrere volumus ipſo facto.

Verum ſi Reus hoc facere præſumpſerit, pro convicto habeatur, Quod etiam locum habeat in actore, ſi in cauſa reconventionis contra hujuſmodi executionem quicquam moliri audeat.

Judices quoque noſtri contra impedientes fieri Executiones proceſſuum per ipſos emanandorum, Necnon offenſores curſorum ſeu latorum eorundem ſeveritate qua convenit, ac per cenſuras Eccleſiaſticas ſtrictiores procedant, quo Jus & Juſtitia ſuum debitum ſortiantur effectum.

Nullus metu corporis ſeu amiſſionis bonorum, ſive rerum, executiones proceſſuum facere recuſet, niſi coram noſtris Judicibus legittime probet metum ſeu amiſſionem hujuſmodi, Alioquin contra denegantem ſeu recuſantem ob denegationem hujuſmodi debite procedatur.

Nullus aliquem proceſſum exequatur, aut exequi faciat, niſi noſtro ſigillo munitus fuerit. Si vero Procurator, aut Nuntius ſeu curſor proceſſus hujuſmodi mittere, ſollicitare, aut deferre præſumat, Volumus eundem ad trimeſtre ſpacium ab officio ſuſpendi.

De Officio Advocatorum.

Advocati tam in prima, ſecunda, quam tertia inſtantiis cauſam aliquam pro quota litis non conducant, neque de quota paciſcantur juxta diſpoſitionem Juris communis, Necnon ſub gravi pœna ipſis per noſtros Judices infligenda, Quinimo contenti exiſtant ſalario per noſtrum notarium pro tempore exiſtentem taxando, Nec duplex ſalarium recipere præſumant.

Nullus Advocatus procuret ſibi quomodolibet cedi lites, cauſas ſeu actiones ſub pœna privationis ab officio vel alias arbitraria pro qualitate commiſſi.

Advocati in conſiſtorio noſtro a tumultuoſis & inſolentibus clamoribus abſtineant, neque alter alterius ſermonem, niſi illo expleto interrumpat, ſtudeantque potius ratione uti, quam probris ſeſe laceſſere.

Advocati in noſtro Conſiſtorio non exerceant officium Procurationis, atque alia diverſa gerant officia, niſi habita noſtra deſuper ſpeciali licentia, aut Prothonotarii pro tempore exiſtente. Proviſo tamen, ne in una eademque cauſa diverſis officiis utantur.

Advocati medietatem ſalarii ab initio recipiant, & reliquam in fine, niſi ſecus pactum ſeu conventum fuerit inter partes.

Advocati ſint bonorum, & honeſtorum morum & converſationis, ſobrii, non frequentantes tabernas, Nec concubinarii, partibusque liberum

liberum concedant aditum, & easdem benevole audiant.

Advocati pro quota litis cum clientulis non paciſcantur, poſſunt tamen de certa pecunia convenire, dummodo partes non nimium prægravent, ſint tamen contenti ſalario per Prothonotarium taxando, qui pro qualitate negotiorum, perſonarum, loci, & temporis moderabitur.

Advocati cauſarum partibus victoriam non polliceantur, quia litium eventus dubius.

Præterea Advocati ad tribunal noſtrorum Judicum ſingulis menſibus ad minus ſemel veniant, ſeque pro honore conſiſtorii in eodem conſiſtorio repræſentent, honeſtis veſtibus, graves & honeſtos viros decentibus, amicti, ſub pœna ipſis per Prothonotarium noſtrum infligenda.

Advocatus unius partis alteri patrocinium non præſtet, in eadem cauſa, ſub pœna in Jure expreſſa, niſi ad hoc per Judices noſtros cauſſa cognita admiſſus fuerit.

Forma Juramenti per Advocatos Sedis Moguntinenſis præſtandi.

Ego N. juro, quod ab hac hora in poſterum fidelis ero Reverendiſſimo in Chriſto Patri, & Domino, Domino Sebaſtiano Archiepiſcopo Moguntinen. Et ſi ſcivero procurari, aut tractari aliquid, quod cedat in ejus, vel Eccleſiæ ſuæ damnum, periculum vel præjudicium illud pro poſſe & noſſe impediam, Et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam & ſignificari curabo. Item quod officium meum advocationis legaliter exercebo. Item quod juſtam cauſam fovebo, & quam cito ſentiam eam deſperatam, eam derelinquam. Item quod monitus a Judice, ut alicui patrocinium præſtem, parebo, niſi me ſufficienter poſſim excuſare, & excuſem, & meam excuſationem Judex legittimam approbaverit. Item non ero prævaricator partis meæ, neque partem adverſam in cauſa, in qua advocationis officium aſſumpſero, juvabo, ſecreta cauſæ partis meæ in eius præiudicium, vel damnum nulli pandam vel revelabo. Item contentus ero ſalario per Dominum Prothonotarium, pro tempore exiſtentem taxando. Item quod ſtatuta & ordinationes rationabilia & rationabiles, facta & factas, facienda & faciendas, Judicium Eccleſiaſticum concernentia & concernentes fideliter cuſtodiam & obſervabo. Item honorem & utilitatem Judicii dictæ ſedis pro poſſe & noſſe meo promovebo, omni fraude & dolo ceſſante. Item quod Dominos Judices & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo. Ipſa Judicia ſanctæ ſedis Moguntin. cum omni fidelitate & manſuetudine in Jure eorum fovebo, atque ut in ſtatu ſalubri, in quo ſunt hactenus obſervata, remaneant, cum omni fidelitate operam dabo, In ejusdem Curiæ dedecus, diffamiam, & dehoneſtationem vergentia juxta vires meas, dum mihi innotuerit, excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates atque vitia per quemcunque Officiatum dictæ Curiæ in Officio ſuo commiſſos ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta ſanctæ Moguntin. ſedis edita & edenda perpetratos, & perpetrata. Et ſi quicquam ſiniſtre, negligenter, vel perperam circa actus Judiciales per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

De officio Procuratorum.

Procuratoribus cauſarum Sedis Moguntinen. ſub quinque florenorum auri Rhenenſis pœna, ſi partes ipſorum in quacunque cauſa ſuccubuerint: Inhibemus, ne lapſum hujusmodi vel Judicibus noſtris, vel Advocato, ſeu Procuratori partis adverſæ impingant. Si vero evidentia & qualitas patrati & amiſſi ſceleris id exigat; Volumus ipſos in hoc delinquentes viginti florenorum auri Rhenenſis mulcta plecti, vel penitus ab exercitio officii amoveri.

Nullus Procuratorum tam in noſtro, quam aliis conſiſtoriis alieno nomine agendo, vel defendendo admittatur ad litis conteſtationem, niſi legitime docuerit de ſufficienti mandato, ſeu ipſum facto exhibuerit, aut caverit de exhibendo ipſum cum ratificatione geſtorum infra certum terminum per Judices pro arbitrio ſtatuendum, Alioquin Judices minores talia admittentes, pro arbitrio Prothonotarii & Judicum noſtrorum mulctentur, Ac Procuratores in hiis delinquentes, ad refuſionem damnorum & intereſſe partium teneantur, quos ad hoc per noſtros Judices volumus arctius conſtringi. Caſſantes & per præſentes irritantes, ſi ſecus a quoquam proceſſum, ſeu deſuper judicatum fuerit.

Procuratores Sedis Moguntin. in noſtro conſiſtorio petitiones ſummarias ſeu libellos, aut quascunque materias, manu alicujus Advocati dictæ Sedis jurati nondum ſubſcriptas, offerre ſeu exhibere non præſumant, ſub pœna repulſionis, quod quidem in reliquis omnibus conſiſtoriis obſervari volumus, Etiam ſub pœna quinque florenorum auri Rhenenſis.

Procurator actoris ſimiliter & ipſe actor in termino Citationis rei incontinenti teneantur eſſe parati, cum impetitione partis ſuæ absque ulteriori protelatione ſeu dilatione, ſub pœna expenſarum reo, vel ejus legitimo Procuratori continuo exolvendarum. Si vero Procurator actoris, imparatus cum impetitione partis ſuæ comparuerit reo præſente & compa-

rente: Volumus quod ultra refuſionem expenſarum continuo faciendam, ſi negocii ſeu cauſæ qualitas ſuaſerit ſeu exegerit, per Judices noſtros quinque florenorum auri Rhenenſis pœna mulctetur.

Procuratores pecuniam partium ſuarum, puta ſummas, ſeu ſortes capitales non detineant, neque recipiant, niſi ad hoc ſpeciale habuerint Mandatum a principalibus eorundem, Et hoc caſu ſtudeant infra triduum reſtituere eisdem principalibus ſuis pecuniam receptam quoad abſentes, præſentibus vero perſonis pecuniam continuo reddant. Quo vero ad expenſas, volumus easdem vel principali vel Procuratori effecto domino litis ſeu inſtantiæ numerari, recepta cautione idonea, quod principalis ſuus ſolventem non moleſtet, vel quod ipſe recipiens ſolventem indemnem eo caſu relevare velit.

Procuratores ſint honeſtæ converſationis, non vacent ebrietatibus, tabernas non viſitent ſeu frequentent, nec concubinarii exiſtant, ac omnibus partibus ſe manſuetos exhibeant, ac habitu decenti incedere ſtudeant.

Procuratores Sedis Moguntin. pecunias eis a partibus datas, Advocatis, aut Notariis ulterius reddendas non retineant, ne ex hoc lites in gravamen partium ultra debitum tempus dilatentur & differantur.

Procuratores nomina ſeu cognomina in fine ſeu a tergo ſingulorum proceſſuum, per ipſos emittendorum ponant, ſeu poni faciant, ne rei in incerto vagentur, inſcii Procuratorum partis adverſæ, ſi vel ante audientiam ſolvere, aut componere, vel alias legitime defendere voluerint, ne forſan ſecreta cauſæ Procuratori partis adverſæ revelent, ſub pœna ipſis per Prothonotarium noſtrum pro arbitrio infligenda.

Procuratores debitis terminorum intervallis intervenientibus proceſſus emittant, et non ſub eadem data ipſos velociter absque debitorum terminorum intervallo cumulent ſeu multiplicent.

Procuratores cauſarum non faciant ſibi quovis pacto cedi actiones ſeu cauſas, neque paciſcantur de quota litis, ſed erunt contenti ſalario ipſis per Judices noſtros ſeu Prothonotarium pro tempore exiſtentem taxando.

Nullus Procuratorum officio Advocationis uti præſumat, etiam in quibuscunque conſiſtoriis ſub decem florenorum auri Rhenenſis, & rejectionis libellorum & materiarum, pœna: Nec quisquam eorum præſumat ſibi uſurpare ſalarium advocati.

Procuratores partibus ſuis victoriam polliceri non audeant: Nam inaudita defenſione adverſarii, quisquam de victoria, vel partis ſuæ, vel alterius divinare non poteſt, cum litis eventus dubius exiſtat.

Procurator unius partis poſt didicita merita ſeu decreta cauſæ, adverſæ parti non inſerviat, ſub poena prævaricationis a Jure communi ſtatuta.

Nullus Procuratorum durante conſiſtorio ſeu audientia, non petita, & obtenta licentia Prothonotarii a conſiſtorio ante finem ejusdem abire præſumat, ſub poena ſex alborum, Sigillifero noſtro irremiſſibiliter perſolvendorum, ſingulisque audientiis aſtricti ſint intereſſe poena ſub prædicta.

Procuratores in figura Judicii mutuo ſe benevole audiant, et poſtquam auditi fuerint, absque interruptione ſermonis hinc inde reſpondeant, & defenſiones partium ſuarum proponant, nec obiurgationibus intendant, quin potius cauſarum promotores quam perſonarum Oſores ſe exhibeant, ſub poena in eos arbitrio Judicum noſtrorum ſtatuenda.

Procurator culpa ſua perperam procedens, ſeu malum proceſſum inſtituens, omnes expenſas parti ſuæ exolvat.

Decernimus, quod in cauſis pendentibus & non ſummariis, prout inferius declarabuntur, quatuor procuratores duntaxat officium procurationis in Sede Moguntin. exerceant. Nec aliquis Procuratorum in minoribus, ſeu ſummariis cauſis majores cauſas proſequi præſumat.

Effrenatum numerum Procuratorum reſtringentes, volumus ultra quatuor Procuratores in pendentibus in Civitate Moguntin. quatuor alios Procuratores in cauſis modicis ſeu ſummariis haberi, & non plures: Et unum videlicet quintum in Oppido Franckoforden. nec non ſextum in Pinguia, niſi forte videatur pro tempore expedire, duos in quolibet loco haberi Procuratores, puta Franckofordiæ & Pinguiæ.

Nullus in Procuratorem, præſertim in cauſis pendentibus, admittatur, niſi peritus, & expertus, ac alias bonæ famæ, laudabilis ac honeſtæ converſationis, ac gnarus Stili & practicæ Conſiſtorii Moguntin.

Ad exercendum officium Procuratoris in Sede Moguntin. nullus admittatur, niſi præſtito Juramento per Procuratores præſtari ſolito ſupra ſcripto, quod a ſingulis per Prothonotarium pro tempore exiſtentem recipi volumus. Nec recipiatur quisquam, niſi ad exercendum officium procurationis habilis & idoneus repertus fuerit & approbatus.

Nullus Procuratorum extra Civitatem Mog. pernoctet, niſi habita licentia ſpeciali Prothonotarii. Si vero quisquam hoc facere auſus fuerit, & illa die audientia ordinaria obſervetur, extunc eundem pœna unius floreni auri plecti volumus, quam pœnam ſigillifer medio ſuo Juramento irremiſſibiliter exigat & recipiat.

Procuratores actoris, & rei absque Mandato comparentes tanquam abſentes reputentur, & contumacia unius cum alterius compenſabitur, Nec Procurator Rei absque mandato abſolutionem ab inſtantia Judicii obtinere, vel extrahere præſumat.

Procuratores cauſarum absque conſilio Advocati negotia non dirigant, neque aliqua Jura exhibere præſumant, & præſertim non relevantia, Alioquin teneantur parti læſæ ad damna & intereſſe.

Procuratores in majoribus ſeu pendentibus cauſis non ſint conductitii Procuratores, in ſummariis cauſis, ſed per ſe officia eorum exerceant, ac a partibus informationes recipiant.

Procuratores in pendentibus cauſis in ſingulis audientiis Regiſtra manualia, ſeu memoralia in manibus ſuis teneant, nec a conſiſtorio recedant, niſi ſingulas præfixiones, & terminos diligenter prothocollaverint.

Nullus procuratorum præſertim in cauſis plenariis ſeu majoribus absque rationabili & inevitabili cauſa a conſiſtorio ſeu Judicio ſe abſentet, niſi hoc fiat cum licentia ſpeciali Prothonotarii pro tempore exiſtentis. Et ſi ſe abſentaverit, dimittat Procuratorem legitimum apud acta, qui tam agendo, quam defendendo ſufficientem habeat informationem.

Procuratores de ſuſpenſione ſeu continuatione terminorum inter ſe, niſi in figura Judicii, & Judicibus pro tribunali ſedentibus concordare quoquo modo non præſumant.

Procuratores in Francofordia, Pinguia, vel alibi extra locum conſiſtorii pro tempore commorantes a loco conſiſtorii non recedant, niſi prius receſſus hinc inde captatos debite extraxerint, vel ſaltem Notario regiſtratori ſatisfecerint pro transmittendis eisdem receſſibus infra biduum ſub pœna ſex alborum per contravenientes ſigillifero noſtro irremiſſibiliter perſolvendorum.

Procuratores in termino citationis ad videndum taxari expenſas, partes comparentes admoneant, ut ſecum taxatorem deputatum vel deputandum accedant, viſuræ taxationem fieri expenſarum.

Si vero partes citatæ comparentes id facere non curaverint, ſeu alias legitime citatæ non comparuerint, præcludimus ipſis viam de cætero impugnandi proceſſus, niſi legitime excuſentur.

Procuratores tempore taxationis expenſarum proceſſus originales exhibebunt cum illorum exequutionibus, & non nudas relationes, ſeu recognitiones plebanorum, niſi forſitan legitime doctum fuerit, Proceſſus ipſos incurſu latronum ipſis latoribus illato deperditos fuiſſe, vel ipſos proceſſus aliquo alio inopinato, & fortuito caſu, puta incendii, inundationis aquarum, vel id generis ſimilis periiſſe.

Procuratores proceſſus ſuos ad taxandum infra ſex menſes a die datæ ultimi proceſſus taxatori præſentent. Alioquin ſint proceſſus hujuſmodi, quoad expenſas ipſis Procuratoribus debitas, caſſi & nulli (rationabili cauſa non ſubſiſtente) de cujus cauſæ cognitione, non taxator, ſed Judices noſtri ſe intromittent.

Procuratores, partibus expenſas ſolventibus proceſſus emanatos & ſolutos tradere teneantur, maxime ſi hoc petitum exiſtat, nec referre quicquam debet, quod taxatio non per taxatorem facta ſit, alioqui ſolutione non facta, proceſſus apud Procuratorem remaneant, nec ipſi Procuratores ultra taxam quicquam vel exigant vel recipiant.

Procuratores extra Civitatem Moguntinam degentes communi viatico ſint contenti, niſi cogantur proprios mittere nuntios, extunc taxetur viaticum more ſolito, attenta qualitate perſonarum, temporum & locorum quo contenti exiſtant.

Procurator ſervando terminum aliquem in præſentia partis ſuæ in cauſis modicis quatuor denariis contentus ſit, niſi forſan extra locum conſiſtorii reſidens ſecus convenerit, ac ex Franckfordia, vel Pinguia ad locum Conſiſtorii propter unicam cauſam iverit.

Procuratores extra Moguntiam reſidentes, domum redire non præſumant, niſi regiſtrata contumacia ante eorum abitionem ſeu receſſum, ſub pœna dimidii floreni, per ſigilliferum noſtrum exigenda.

Procuratores ſummo ſtudio conentur fideles aſſumere portatores proceſſuum, Nam dolus portatorum ipſis procuratoribus, & non partibus imputabitur.

Procuratores juxta receptionem ad officia reſpective ordinentur, non attenta qualitate perſonarum.

Procuratores qui aſſumpſerunt onus procurationis, vel per conteſtationem litis, aut alium modum legitimum domini litis, ſeu inſtantiæ effecti ſunt, teneantur ſatisfacere Advocatis & Notariis cauſæ, Niſi Advocati & Notarii ante litis ingreſſum forſan contenti fuerint recipere ſolutionem a principalibus, Quod eorum libero arbitrio relinquimus, An maluerint recipere ſolutionem a principalibus vel Procuratoribus.

Procuratores contumaciarum ſeu minutorum proceſſuum, ſive cauſarum ſummariarum ante conſiſtorium Pedello unam cedulam, in qua nomina reorum, & actorum cum ſuis cognominibus conſcripta ſint, ut de contuma-

cia

cia citatorum partium conſtare poſſit &valeat, tradere teneantut.

Forma Juramenti per Procuratores Sedis Moguntin. præſtandi.

Ego N. juro, quòd ab hac hora inantea ero fidelis Reverendiſſimo in Chriſto Patri & Domino, Domino Sebaſtiano Archiepiſcopo Moguntin. Et ſi ſcivero procurari aut tractari aliquid, quod cedat in ejus, vel Eccleſiæ ſuæ damnum, vel præjudicium, illud pro poſſe & noſſe impediam, et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam, & ſignificari curabo. Item, quod officium procurationis legaliter exercebo, Non ero prævaricator partis meæ, neque adverſam partem in cauſa, in qua procurator fuero conſtitutus, poſtquam cauſam ipſam ſeu onus procurationis aſſumpſero, in eadem cauſa juvabo, ſecreta cauſæ partis meæ, in ejus præjudicium vel damnum nulli pandam, nec cauſas injuſtas, vel deſperatas ſcienter mihi aſſumam. Item quod monitus a Judice, ut pro aliquo onus procurationis aſſumam, parebo, niſi me ſufficienter poſſim excuſare & excuſem, & meam excuſationem Judex legitimam approbaverit. Item quod contentus ero ſalario per Dominum Prothonotarium, qui pro tempore fuerit, taxando. Item quod ſtatuta & ordinationes rationabilia & rationabiles, facta & facienda, ac factas & faciendas, Judicium Eccleſiaſticum Sanctæ SedisMoguntin. concernentia, & concernentes, fideliter cuſtodiam & obſervabo. Item honorem & utilitatem Judicii dictæ ſedis pro poſſe & noſſe meo promovebo, omni fraude & dolo ceſſante. Item quod Dominos Judices & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo. Ipſa Judicia Sanctæ Sedis Moguntin. cum omni fidelitate,& manſuetudine, in eorum Jure fovebo, atque ut in ſalubri ſtatu,in quo ſunt hactenus obſervata,remaneant, cum omni fidelitate operam dabo: In ejusdem Curiæ dedecus, diffamiam, ac dehoneſtationem vergentia juxta vires meas, dum mihi innotuerit, excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates, atque vitia per quemcunque Officiatum dictæ Curiæ in officio ſuo commiſſos ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta Sanctæ Moguntinæ ſedis edita, ſeu edenda, perpetratas, & perpetrata, Et ſi quicquam ſiniſtre, negligenter vel perperam circa actus Judiciales per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

Præterea modum procedendi, quem per Procuratores dictæ ſedis obſervari volumus, ipſis præſcribendum duximus in hunc modum.

De beneficialibus ac prima inſtantia.

Ad libellandum ad primum diem.
Ad jurandum de calumnia ad primum diem.
Ad articulandum ad duodecimum diem.
Ad dicendum contra articulos ad ſecundum diem.
Ad producendum omnia ad ſecundum diem.
Ad dicendum contra omnia producta ad ſecundum diem Juridicum.
Ad declarandum quatenus opus eſt ad primum diem Jur.
Et ſi in ſcriptis declaratum fuerit ad dicendum contra ad primum diem.

In ſecunda Inſtantia.

Omnes termini prædicti obſerventur ad primum diem Juridicum, dempto termino ad articulandum, qui ſervabitur ad octavam diem, Juridica ſi fuerit.

In tertia Inſtantia.

Iidem termini etiam obſervabuntur ad primum diem Jur. Excepto termino ad articulandum, qui obſervabitur ad ſextam diem, Juridica ſi fuerit.

In cauſis prophanis.

In prima Inſtantia.

Ad libellandum ad octavam diem Juridica ſi fuerit.

Ad dicendum contra libellum, nec non reſpondendum eidem, litemque deſuper conteſtandam, ac Jurandum de calumnia, præmiſſaque reſpective fieri videndum primo, ſecundo, tertio, & ſub Excommunicationis pœna, nec non quarto, & ex ſuperabundante ad omnem malitiam rei convincendam. Alioquin videndum ſe ob non reſponſionem hujuſmodi in ſcriptis excommunicari, Vel dicendum in contrarium ad primam diem Juridicam.

Ad articulandum ad XV. diem Juridica ſi fuerit.
Ad dicendum contra articulos ad viij diem.
Ad producendum omnia ad viij. diem.
Ad dicendum contra omnia producta ad viij. diem.
Terminus ad declarandum ſervabitur ut ſupra.

In ſecunda Inſtantia.

Si fuit appellatum a diffinitiva ad dicendum contra citationem appellationis, & ejus executionem, Nec non producendum Jura pro devolutione cauſæ ad 1. diem Jur.
Ad libellandum ad 1. diem Jurid. ſimiliter ad Jurandum de calumnia.
Ad articulandum ad viij. diem.
Ad dicendum contra articulos ad ſecundum diem.

Ad producendum omnia ad ſecundum diem.
Ad dicendum contra omnia producta ad ſecundum diem.

Terminus ad declarandum non eſt ſubſtantialis, niſi facto, & in ſcriptis fuerit declaratus.

In tertia Inſtantia.

Omnes Termini ſervabuntur ad primam diem Juridicam, præter terminum ad articulandum, qui obſervabitur ad ſextam diem, Juridica ſi fuerit.

Quando una abſolutoria ſententia pro reo lata exiſtit, & duæ ſententiæ pro actore, & cauſa Appellationis committitur, tunc ſervabuntur termini, ſicut in tertia inſtantia fieri conſuevit.

In cauſis gravaminum coram commiſſariis.

Ad dicendum contra commiſſionem, nec non producendum Jura pro devolutione cauſæ ad primam diem Juridicam.

Coram noſtris Judicibus vero,

Ad dicendum contra citationem appellationis & illius executionem, nec non producendum Jura pro devolutione cauſæ ad primam diem Juridicam.

Ad dicendum contra Jura loco devolutionis repetita, alioquin juſtificandum & impugnandum, ac juſtificari & impugnari, videndum ſimiliter ad primam diem Juridicam.

Quibus terminis obſervatis, & cauſa devoluta pronunciata,parte appellante inſtante inhibeatur in cauſa.

Et ſi lis in prima inſtantia non fuerit conteſtata, obſervabuntur termini ſicuti in prima inſtantia juxta qualitatem ejusdem.

In cauſis vero ſummariis, puta beneficialibus, matrimonialibus, uſurarum, & decimarum necnon attentatorum ſerventur Termini ſecundum diſpoſitionem Juris communis.

Obſervatis itaque terminis ſubſtantialibus omnibus, vel ſaltem termino dicendi contra articulos, ſi actor cupiat probare intentionem ſuam, & articuli ad probandum admiſſi fuerint, actor vel Procurator ejus ſufficienti mandato ſuffultus articulos, ſeu materias ſuas ad probandum admiſſos medio Juramento in vim probationis dare & repetere poteſt, quod quidem Juramentum principales in animas eorum proprias, Procuratores vero in animas principalium ſuorum præſtent, niſi fuerint Syndici generales, qui extunc in animas ipſorum præſtent Juramenta hujuſmodi, prout communi Jure cautum exiſtit.

Quibus quidem articulis ſeu materiis in vim probationis datis, Procurator actoris obtineat monitorium ad reſpondendum ſingulariter ſingulis per verbum credit, vel non credit ac alias, clare & ſufficienter. In quo quidem monitorio ſtatuatur parti, quæ reſpondere debet, peremptorius terminus (ne obſervatione terminorum ad docendum ſe paruiſſe primo, ſecundo, tertio & quarto opus ſit, ac lites in præjudicium partium nimium protelentur) ſub excommunicationis pœna, & ſi forſan viſum fuerit ſub pœna immiſſionis in poſſeſſionem bonorum ſecundum diſpoſitionem Juris communis.

Si vero ſufficienter reſponſum non fuerit, & Judices noſtri id decreverint,moneatur pars ad uberius reſpondendum.

Poſtquam autem ſingulariter ſingulis poſitionibus reſponſum eſt, ſi pars vult (quod etiam antequam fuerit reſponſum facere poteſt) nonnullos teſtes producere ſuper verificatione earundem, et pars contra quam producendi erunt teſtes petierit, parti producenti præfigi terminum ad probandum, volumus quod intra Diœceſ. terminus quindecim dierum pro prima, totidem pro ſecunda, & demum totidem pro tertia dilatione, quatenus opus ſit præfigatur. Si vero Prothonotario videbitur expedire, ſtatuat producenti terminum peremptorium ad faciendum probationes, ne ob multiplicitatem terminorum partes nimium graventur.

Volens probare per teſtes, faciat partem, contra quam eosdem producere voluerit, citari ad videndum eosdem produci, recipi ad jurandum admitti, & jurare dandumque interrogatoria.

Verum terminus dandi interrogatoria,cum pars incontinenti ad hoc faciendum citari poſſit, perquam brevis ſtatuatur, ne producens multis expenſis prægravetur.

Teſtibus productis præfigatur parti contra quam producti fuerint terminus dicendi contra perſonas & dicta teſtium, Alioquin videndum concludi, Quo obſervato ſi pars generaliter exceperit, ad petitionem partium concludatur. Et poſtquam Judices noſtri deliberati fuerint, partes faciant vocari ad audiendum mentem.

Si in ſcriptis contra perſonas & dicta teſtium, exceptum ſit, præfigatur terminus ad replicandum. Replicandi termino obſervato, ac datis replicis, præfigatur ad duplicandum, quo tento ad triplicandum: Nec ulterius, niſi Judicibus noſtris videatur opus eſſe, admittantur.

Cauſas non tranſcendentes decem florenos ex mutuo vel alias ſummarias cenſeri volumus.

Ubi agitur ſuper penſione annua,non tranſcendente unum florenum, ſummarie procedi poſſe decernimus per præſentes.

De Officio Notariorum.

Cenſemus præterea non parum noſtra & Reipublicæ noſtræ intereſſe providere, ne Notarii undequaque advenientes ad exercendum officium Notariatus in Civitate Moguntinenſi admittantur, cum plærique minus idonei actus gerendos pro voto partium conſcribere non valeant. Quocirca volumus quod in antea nullus ad exercitium Notariatus admittatur, niſi per Prothonotarium noſtrum approbatus exiſtat. Proviſo tamen quod Notarii Sedis pro Executionibus faciendis requiſiti easdem ſalvo ſalario competenti faciant. Et ſi requiſiti executiones facere recuſent, volumus ipſos per noſtros Judices pœna arbitraria ad hoc conſtringi.

Nullus præſumat exercere officium Notariatus in noſtro Conſiſtorio, niſi præſtito prius per eum Juramento per Notarios noſtræ Sedis præſtari ſolito, & per noſtrum Prothonotarium ad hoc exercendum approbatus fuerit & admiſſus. Notarii aliunde advenientes in noſtra Diœceſi officium Notariatus minime exerceant, niſi literas legalitatis a Diœceſanis ſuis oſtenderint; Alioquin actus per ipſos celebratos, caſſos, irritos, & invalidos decernimus, ipſosque attentantes, excommunicationis ſententiis ex nunc, prout extunc, & econtra volumus ſubjacere.

Notarii noſtræ Sedis, ſub pœna ſuſpenſionis ab officio ad unius menſis ſpatium, nullum proceſſum pœnalem ſeu contumaciæ ſcribere, aut ad ſigillandum ferre aut ferri facere præſumant, niſi prævio decreto Judicum noſtrorum antecedente & conſtito legitime de contumacia, vel per regiſtratorem vel Notarium Sedis.

Notarii ſint bonorum vitæ morum, & converſationis, tabernas frequentare non præſumant, Concubinatus vitium vitent, ac omnibus perſonis ſe morigeros & benevolos oſtendant, ac honeſtis veſtibus utantur.

Quilibet Notariorum Sedis Moguntinenſis in Judicio penes ſe habeat manuale, in quo ſigilla annotando, antequam a Judicio recedat, fideliter conſcribat, & poſtquam domum redierit, actus quoscunque ſub pœna ſuſpenſionis ab officio proxime expreſſa, in Originale Prothocollum redigat.

Notarii dictæ Sedis officium Procurationis non exerceant in eadem Sede, niſi ſpecialiter ad hoc faciendum per noſtros Judices deputati fuerint.

Notarii Sedis prædictæ aliis negotiis præpediti, ſingula acta & actitata per alium fidelem conſcribi facere poſſint, proviſo tamen, quod ſecreta cauſarum in præjudicium partium, donec publicata fuerint, non revelentur.

Notarii noſtræ Sedis copiam Jurium ſeu actorum partibus, dummodo per noſtros Judices decreta fuerit, quoties opus eſt, tradant, alioquin noverint id ſibi prorſus inhibitum.

Notarii, partibus, Procuratoribus ſeu Advocatis acta non cummunicent, niſi Prothonotarius illa duxerit communicanda, ne partes in redimendo copiam nimium prægraventur.

Interrogatoria, nec non dicta teſtium Notarii dictæ Sedis, donec publicata fuerint, nemini communicent, ſed ſub ſecreto, & debita cuſtodia detineant.

Notarii dictæ Sedis pro tempore exiſtentes totis viribus, ſuperflua, & minus neceſſaria actis inſerere omittant.

Præterea viginti quatuor folia rubricata Regiſtri, & triginta ſex folia copiarum, etiamſi dentur per modum dupli Regiſtri, jam confecti, & ſoluti pro uno floreno Rhenen. dare & tradere partibus teneantur, proviſo, quod folium Regiſtri in unoquoque latere habeat ſeu contineat lineas, ſive rigas, viginti ſex, & quælibet linea ſyllabas quatuordecim, prout in Romana Curia hactenus uſitatum exiſtit.

Notarii dictæ Sedis de ſingulis proceſſibus minutis, ut debito ordine emanent, teneantur reddere rationem; Quapropter Procuratores ad ſingulos Notarios pro eisdem proceſſibus ſcribendis recurſum habeant, dummodo Notarii Sedis prædictæ apud eandem reſideant.

Quisque Notarius in proceſſibus per eum ſubſcribendis ſecum nomine proprio, & cognomine expreſſe ſubſcribat.

Notarii proceſſus monitoriales pro Advocatorum, aut aliorum Notariorum ſalariis ſolvendis taxatione eorundem ſalariorum nondum facta ſcribere, aut ſubſcribere non præſumant.

Citationes ad procedendum (quæ plærumque ad multiplicandum proceſſus emittuntur) per Notarios dictæ Sedis ſive Judicum noſtrorum decreto ſcribi, aut ſubſcribi nolumus.

Salario juxta taxam inferius appoſitam, aut alias per Prothonotarium pro tempore exiſtentem faciendam Notarii dictæ Sedis contenti exiſtant, nec aliquam partem ultra taxam debitam gravent ſub poena dupli.

Notarii Sedis examinantes teſtes extra Civitatem Moguntinenſem ſingulis diebus uno floreno Rhenenſi erunt contenti. Si vero prætendunt plus exigere, Judicibus noſtris moderationem hujusmodi committimus.

Notarii ante exhibitionem actorum ſingula producta & Jura fideliter conferant, ipſaque acta fideliter revideant ac rubricent.

Notarii literas abſolutorias non ſcribant, pro re confeſſata, judicata ſeu adjudicata, vel notorio exceſſu absque decreto Judicum noſtrorum, et accedente ad hoc actoris conſenſu.

Numerum Notariorum Conſiſtorii Sedis Moguntinenſis ad ſex Notarios reſtringendum duximus, & reſtringimus. Decernentes ex nunc quod Prothonotarius pro tempore exiſtens plures admittere non audeat, niſi qualitas temporum, & ingruentium ac emergentium negociorum neceſſitas diverſum ſuaſerit, vel nos aut ſucceſſores aliter deſuper duxerimus ſtatuendum.

Notariis abſentibus (niſi forſan pro tempore legitimis præpediti negotiis fuerint) cauſæ majores ſeu pendentes nominatim non committantur, ſed turnus, ſeu ordo committendarum cauſarum duntaxat inter præſentes & ſingulis audientiis intendentes, obſervetur & continuetur.

Notarii in Sede Moguntinenſi recipiendi, ſint ætatis legitimæ ad minus viginti quinque annorum, ac alias bonorum nominis & famæ, ac ad exercendum officium Notariatus in Sede Moguntin. idonei.

Notarii Sedis Moguntinenſis officium Notariatus locare vel vendere, vel ultra ſalarium ſolitum, & taxandum exigere non præſumant.

Notarii ſecreta cauſæ in præjudicium alterius partis minime revelent, ſub pœna privationis ab Officio.

Notarii Sedis Moguntinæ proceſſus legibiles, & integros, ac a raſura alienos, quantum poſſibile eſt, ſcribant.

Notarii ſingulis audientiis ſub pœna ſex alborum a principio usque ad finem, niſi obtenta licentia ſpeciali Prothonotarii interſint, nec extra Civitatem Moguntin. pernoctent. Si vero contravenerint, & absque licentia ſe abſentaverint, ac illo die audientia ordinaria obſervetur, volumus quemlibet culpabilem uno floreno auri plecti, quam pœnam Sigillifer pro tempore medio ſuo Juramento ſublevet effectualiter.

Regiſtra cauſarum Notarii ſervatis terminis infra quindecim dies conficere, & deinde ſatisfacto eisdem de ſalario competenti, eadem Domino Prothonotario pro expeditione tradere ſtudeant, ſub poena arbitraria ipſis per Judices noſtros infligenda.

Librum præterea Judicialem, nec non impetitionum ſummariarum, in quo confeſſiones & receſſus per partes captandi conſcribi debent, volumus continuo eſſe apud Notarium aliquem dictæ Sedis juratum, legalem, practicum, ac ſtili & conſuetudinis conſiſtorii Sedis Moguntinæ expertum, qui etiam ſingulas commiſſiones cauſarum pendentium conſcribat, quo Judices noſtri ſe, ſi querelæ fiant de retardata Juſtitia, informare poſſint, cujus Notarii culpa, vel negligentia expeditio hujusmodi retardata ſit vel fuerit.

Juramentum per Notarios Sedis Moguntinæ præſtandum tale eſt.

Ego N. juro, quod ab hac hora impoſterum ero fidelis Reverendiſſimo in CHRISTO Patri, & Domino, Domino Sebaſtiano Archiepiſcopo Moguntin. Et ſi ſcivero fieri procurari, aut tractari aliquid, quod vergat in ejus, vel Eccleſiæ ſuæ damnum, vel præjudicium, illud pro poſſe & noſſe impediam. Et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam & ſignificari curabo. Item quod officium Notariatus fideliter exercebo, Actus & contractus judiciales, & extrajudiciales coram me factos & fiendos celebratos & celebrandos in ſcriptis fideliter pro utraque parte, cum fuero requiſitus, in publicam formam redigam, In ſcripturis judicialibus, & extrajudicialibus nil falſitatis, ſeu doli adhibendo, ſed ea prout a partibus vel contrahentibus coram Judicibus acta, & geſta fuerint, & a Judicibus injunctum fuerit, fideliter conſcribam & publicabo, nil addendo vel minuendo, quod ſubſtantiam facti immutet. Item quod pro ſcripturis & copiis, inſtrumentis & actis quibuslibet per me fiendis, contentus ero ſalario taxato vel taxando per Prothonotarium Reverendiſſimi in Chriſto Patris, Domini Archiepiſcopi præfati, ad hoc deputatum vel deputandum copiam de actibus judicialibus non tradam alicui partium, niſi cum per dominos Judices judicialiter decreta fuerit. Et poſtquam decreta fuerit, partibus tradam ſalvo meo juſto ſalario. Item quod celabo ſecreta cauſæ, in quibus ad ſcribendum deputatus fuero. Inſuper atteſtationes & dicta teſtium quousque publicata fuerint per me vel per alium non manifeſtabo alicui partium in præjudicium

alterius partis. Item quod ero obediens dominis Judicibus & Prothonotario pro tempore exiſtentibus, in his quæ concernunt officium meum. Item quod ſtatuta & ordinationes, rationabilia & rationabiles, facta & facienda, factas & faciendas Judicium Eccleſiaſticum Sanctæ Sedis Moguntinenſis concernentia & concernentes, fideliter obſervabo. Item quod honorem & utilitatem Judicii dictæ Sedis pro poſſe & noſſe promovebo. Item quod Dominos Judices & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo, ipſa Judicia Sanctæ Sedis Moguntin. cum omni fidelitate & manſuetudine in eorum Jure fovebo, atque ut in ſalubri ſtatu, in quo ſunt hactenus obſervata, remaneant, cum omni fidelitate operam dabo. In ejusdem Curiæ dedecus, diffamiam & dehoneſtationem vergentia juxta vires meas, dum mihi innotuerit, excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates, atque vitia per quemcunque officiatum dictæ Curiæ in officio ſuo commiſſos, ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta Sanctæ Sedis Moguntinenſis edita ſeu edenda perpetratos, & perpetrata. Et ſi quicquam ſiniſtre, negligenter, vel perperam, circa actus Judiciales per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

De Officio Pedellorum Conſiſtorii Moguntinenſis.

Pedelli Conſiſtorii Moguntinenſis lecta cedula, ipſos per procuratores cauſarum in minutis proceſſibus, prout ſupra de Procuratoribus cautum eſt, contumaces mediis eorum Juramentis præſtitis, ſine dolo & fraude notent & conſignent, nec ante finem vel poſt audientiam, vel tota die audientiæ durante, aliquem contumacem reputare, vel in Regiſtro contumaciarum conſcribere præſumant.

Pedellus quoque ſeu Pedelli ſedentibus Judicibus noſtris adhuc pro tribunali, abſentes & non comparentes legat ſeu legant, ut quisque Procuratorum contumaciam abſentium accuſare, & Judices noſtri ulteriores proceſſus neceſſarios decernere valeant.

Pedellus Sedis Moguntinenſis librum ſeu manuale contumaciarum, in modum Notariorum ſedis Moguntinenſis faciat & conſcribat.

Pedelli ſingulis interſint audientiis, nec ab iis non obtenta licentia ſpeciali recedant ante finem, ſub pœna ſex alborum, neque extra Civitatem Moguntinam pernoctent. Si vero aliqua die, in qua audientia tenetur, ſe abſentaverint ſine licentia Prothonotarii, extunc unius floreni pœna coherceantur, quam pœnam quotiescunque committitur, Sigillifer medio ſuo Juramento exigere, & ærario noſtro inferri curet.

Pedelli ſint honeſti, non concubinarii aut tabernas frequentent, ſed omnibus benevolos ſe exhibeant, ac honeſtis veſtibus incedant.

Forma Juramenti per Pedellos Conſiſtorii Moguntin. præſtandi.

Ego N. juro quod ab hac hora inpoſterum ero fidelis Reverendiſſimo in Chriſto Patri, & Domino, Domino Sebaſtiano, Archiepiſcopo Moguntinen. Et ſi ſcivero procurari, aut tractari quicquam, quod cedat in ejus, vel Eccleſiæ ſuæ damnum, vel periculum, vel præjudicium, illud pro poſſe & noſſe impediam, et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam & ſignificari curabo. Officium Pedelli legaliter exercebo, mandatis Dominorum Judicum atque Prothonotarii pro tempore exiſtentibus, in hiis, quæ meum concernunt officium, obediam, ac honorem & utilitatem Sanctæ Sedis Moguntinenſis pro poſſe & noſſe meo fideliter promovebo. Item proceſſus quoscunque per Judices dictæ Sedis emanandos contra quoscunque, non attendendo odium, favorem, vel timorem, fideliter exequar, ſalvo meo conſueto & competente ſalario. Item quod Dominos Judices & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo. Ipſa Judicia Sanctæ Moguntinenſis Sedis cum omni fidelitate & manſuetudine in eorum Jure fovebo, atque ut in ſalubri ſtatu, in quo ſunt hactenus obſervata, remaneant, cum omni fidelitate operam dabo. In ejusdem Curiæ dedecus, diffamiam, ac dehoneſtationem vergentia juxta vires meas, dum mihi innotuerit excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates atque vitia per quemcunque officiatum dictæ Curiæ, in officio ſuo commiſſos ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta Sanctæ Moguntinenſis Sedis edita ſeu edenda, perpetratos & perpetrata; Et ſi quicquam ſiniſtre, negligenter, vel perperam, circa actus Judiciales per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

De officio Curſorum ſive Latorum proceſſuum.

Curſores ſive Latores proceſſuum ſtudeant diligentiſſime proceſſus quoscunque plebanos, altariſtas ſeu beneficiatos cum fideli relatione exequi.

Si vero ipſi executionem proceſſuum fecerint, cui & quomodo, & in quo loco intimatio facta ſit, referant.

Item

Item Curſores proceſſus nullos ſollicitent quovis pacto, Quinimo proceſſus per actores principales vel Procuratores Sedis ſollicitatos, prorſusque abſolutos & ſigillatos, pro executionibus faciendis recipiant, & debitæ executioni demandari faciant.

Curſores noſtri conſiſtorii taxa noſtri Prothonotarii contenti ſint, qui attenta & conſiderata arduitate ſeu aſperitate viarum, necnon annona pro tempore exiſtente ſalarium eorundem moderabitur.

Forma Juramenti per Curſores ſeu Latores proceſſuum Conſiſtorii Moguntin. præſtandi.

Ego N. juro, quod ab hac hora inpoſterum ero fidelis Reverendiſſimo in Chriſto Patri, & Domino, Domino Sebaſtiano Archiepiſcopo Moguntin. Et ſi ſcivero procurari aut tractari quicquam, quod cedat in ejus, vel Eccleſiæ ſuæ damnum, periculum, vel præjudicium, illud pro poſſe & noſſe impediam. Et ſi impedire non potero, illud ſibi pandam, & manifeſtari curabo. Item officium meum legaliter exercebo, & literas de mandato Dominorum Sanctæ Moguntin. Sedis Judicum mihi commiſſas & committendas, fideliter portabo, feram & referam cum vero ſigno, & ſubſcriptione eorum, qui hujuſmodi mandata exequi tenentur. Nec ullam fraudem, vel falſitatem circa hæc committam. Et ubi Mandata Dominorum Judicum præfatorum mihimet exequenda commiſſa fuerint, fideliter & legaliter exequi procurabo, & deſuper fidelem ipſis Dominis Judicibus, vel illis, quorum intereſt facere curabo relationem. Item mandatis Dominorum Judicum atque Prothonotarii pro tempore exiſtentium, in hiis, quæ meum concernunt officium, obediam, ac honorem & utilitatem Judicii Sanctæ Sedis Moguntin. pro poſſe & noſſe fideliter promovebo. Item nullum proceſſum a conſervatoribus, aut Judicibus Apoſtolicis, Archidiaconis, Archipresbytero ſeu Officialibus, ſeu Locatenentibus eorundem ad exequendum deferam aut exequar, niſi in caſibus eis de Jure communi, aut alias vigore ſtatutorum Sedis Moguntin. conceſſis, et præſertim ubi actores ordinaria Jurisdictione conſequi juſtitiam valeant, ac poſſint. Item quod Dominos Judices & Prothonotarium in debitis reverentia & honore tenere volo. Ipſa Judicia Sanctæ Sedis Moguntin cum omni fidelitate & manſuetudine in Jure eorum fovebo, atque ut in ſtatu ſalubri, in quo ſunt hactenus obſervata, remaneant, cum omni fidelitate operam dabo. In ejusdem Curiæ dedecus, diffamiam ac dehoneſtationem vergentia, juxta vires meas, dum mihi innotuerit, excuſare ſtudebo. Exceſſus, crimina, fraudes, falſitates atque vitia per quemcunque Officiatum dictæ Curiæ in officio ſuo commiſſos ſeu commiſſa, aut contra ſtatuta Sanctæ Sedis Moguntin. edita ſeu edenda, perpetratos ſeu perpetrata. Et ſi quicquam ſiniſtre, negligenter vel perperam circa actus Judiciales, per eosdem factum fuerit, vel quomodolibet attentatum, dum & quando mihi innotuerit, Judicibus pro tempore exiſtentibus denunciabo atque manifeſtabo.

De Judiciis.

Cum propter potentiam, crudelitatem, aut quamvis aliam cauſam ad citandum, aut locum habitationis ſuæ, in quo moram habet, tutus non patet acceſſus, nec abinde receſſus, ſuper quo ſe Judices noſtri ſummarie informabunt; Extunc volumus, ut contra citandum per edictum publicum in duobus locis vicinioribus, ac Tabulis Eccleſiæ Moguntin. ubi edicta publica fieri conſueverunt, publicandum procedatur. Decernentes ex nunc quod proceſſus ſic executi citatos hujuſmodi perinde arceant, ac ſi perſonaliter ipſis intimati eſſent, Nolumus tamen clauſulam certificatoriam eisdem proceſſibus inſeri, ſi vero inſerta fuerit, non aliter vim, vel robur habeat, niſi proceſſus perſonaliter citato intimatus exiſtat.

Nullus de cætero contumax reputetur, niſi facta primitus fide legitima de executione proceſſus emanati, vel contumaciam accuſans, ſi ſit Procurator Sedis Juratus, promittat ſe fidem facturum legitimam de executione temporum oportuno, videlicet antequam ulteriores recipiat proceſſus.

Inſtituto proceſſu per edictum publicum, ut præmittitur, ille contra quem proceſſum fuerit, contumax non reputetur, niſi proceſſus, uti præfertur, in tribus locis publicatus extiterit.

Laicus laicum in foro noſtro Eccleſiaſtico convenire poteſt, ſi actor agat civili actione, puta perſonali Judicio ſeu poſſeſſorio, & non ſuper proprietate: Secus ſi experiri voluerit reali actione ſeu ſuper bonis immobilibus vel proprietate, extunc volumus cauſas & partes ad Judices Laicos locorum, ubi bona ſunt ſita, per noſtros Judices remitti, privilegiis quibuscunque non obſtantibus, cum conſuetudo longæva contra hujuſmodi privilegia legitime introducta ſit atque exiſtat.

Nemo præſumat Clericum in Criminalibus aut Civilibus actionibus ad Judicium trahere ſeculare.

In cauſis Clericorum in minoribus ordinibus conſtitutorum, ac ſe pro clericis gerentium agendo & defendendo, Necnon viduarum & miſerabilium perſonarum, volumus hactenus molitam & obſervatam conſuetudinem hujus Patriæ obſervari.

Bona defunctarum perſonarum ſpiritualium ſeu Eccleſiaſticarum immediate Jurisdictioni ſpirituali ſubjacere volumus, ac ſuper eisdem non niſi Juris communis diſpoſitione coram Judicibus Spiritualibus procedi debere.

Trahens malitioſe Eccleſiaſticam perſonam cujuscunque ordinis etiam regularis ad Judicium ſeculare, poſtea agendo coram Judice Spirituali non audiatur. Judex vero qui emiſit citationem ea re comperta, impetrantem, excommunicationis ſententia, usque ad condignam ſolutionem damnorum & expenſarum per Eccleſiaſticam perſonam propter tractionem hujuſmodi paſſorum & factarum percellat.

De Appellationibus.

Appellantes a diffinitivis ſententiis poſt abſolutionem a Cenſuris per Judicem, a quo latis per ſuperiorem ſecundum Juris formam obtentam non curantes, infra duos menſes a die obtentæ abſolutionis, Appellationes ipſas proſequi per Judices, a quo vel quibus appellatum exiſtit, in priores cenſuras reintrudantur, & ut tales denuncientur, quousque legitimo impedimento ceſſante: appellantes interpoſitas appellationes proſequi, aut ſaltem rei judicatæ parere curaverint: Nec eo caſu contra ipſos Judices per viam attentatorum procedi volumus.

Quando appellans poſt cauſam commiſſam non curat procedere, & appellatus cupiat abſolvi ab inſtantia Judicii faciat Procuratorem, ſi appellans quem dimiſit, vel ipſum appellantem in tabulis Eccleſiæ Moguntin. ut moris eſt, citari, ad docendum de debita diligentia, proſecutionis, appellationis ſuæ primo ad primam diem Juridicam deinde ad 1. diem ſecundo ad primum diem Juridicum depoſt ad idem, tertio ad primum diem Jurid. ac demum ad idem quarto, & pro quarta dilatione & ex ſuperabundante ad omnem ipſius malitiam convincendam. Alioquin videndum, &c. una cum refuſione expenſarum, videat tamen ne nimium præcurrat.

Si appellans extraxit citationem appellationis, & cauſam poſt intimationem citationis Appellato factam proſequi non curat: Et Appellatus cupiat abſolvi, faciat citari appellantem in partibus in vim clauſulæ certificatoriæ citationi appellationis inſertæ, ad procedendum, & prout de Jure procedi videndum primo, ſecundo, tertio & quarto, & ex ſuperabundante. Alioquin videndum cauſam ad Judicem, a quo remitti una cum refuſione expenſarum ad quatuor ſucceſſivos terminos, videlicet, primas dies Jurid.

Quando appellans extraxit citationem appellationis cum inhibitione inſerta, & contra ordinem in citatione appellationis præſcriptum prius faciat inhiberi Judici a quo, quam partem appellatam citari, & hoc ut ſaltem Judici inferiori manus claudat, tunc pars appellata obtineat citationem a Judicibus Sedis Moguntin. ad videndum caſſari inhibitionem hujuſmodi una cum refuſione expenſarum, & in primo termino poſt legitimam executionem citationis hujuſmodi inhibitionem ipſam caſſabunt cum congrua refuſione expenſarum.

De ſententia Excommunicationis & Abſolutionis.

Nemo excommunicetur, vel aggravetur, niſi nominatim & ſpecifice, ac cauſa expreſſa.

Nullus Judicum ſententiam excommunicationis contra aliquem ferre præſumat canonica monitione debita non præmiſſa. Si vero quisquam monitus curare cenſuras hujusmodi contempſerit, extunc eo ipſo volumus eundem ſententias excommunicationis incurrere.

Excommunicati ſeu interdicti poſt publicas denunciationes in locis debitis & conſuetis factas, ut & tanquam tales evitentur, licet ipſis ſingulis denunciatio facta non fuerit.

Sepelientes, ſeu ſepelire præſumentes, corpora mortuorum in Cœmiterio loci interdicti excommunicationis ſententias incurrere volumus, eo ipſo, a quibus abſolvi non poſſint, niſi a nobis, vel noſtro in ſpiritualibus vicario generali: Et hoc demum exhumato primitus corpore defuncti, ſeu ſepulti, & injuriam paſſo, ſatisfacto, ac literis ordinarii, ſeu ejus commiſſarii deſuper exhibitis.

Excommunicati nominatim in ſuis Eccleſiis parochialibus denunciati ab omnibus tam exemptis, quam non exemptis vitentur, cum hujuſmodi denunciatio ſufficiat.

Nemo præſumat abſolvere excommunicatum, neque litteras abſolutorias ſcribere, niſi de Judicum Mandato, vel actore expreſſe conſentiente.

Nemo alieno nomine admittatur ad impetrandum beneficium abſolutionis ab excommunicationis ſententiis, niſi ad hoc faciendum ſufficienti ſuffultus fuerit Mandato, vel actor ſcienter eandem extrahat.

Excommunicatus tempore ſanitatis contemnens obtinere beneficium abſolutionis, in extremis non abſolvatur, niſi præſtita cautione idonea, ſive moriatur, ſive convaleſcat de ſatisfaciendo id in quo debitor exiſtit, vel ſi idoneam cautionem præſtare non poſſit, præſtita cautione juratoria, quæ tunc pro idonea cenſeatur: Cum ſancta mater Eccleſia non claudat gremium redeunti.

Excommunicato qui per annum continuum

um in excommunicatione perſorduit, abſolutionis beneficium non impendatur, niſi de expreſſo dominor. Judicum decreto & voluntate.

Secundo excommunicatus pro contumacia, parte adverſa ad hoc non vocata, & expenſis non refuſis abſolvi non debet.

Prima vice excommunicatus depoſitis expenſis contumaciæ ſub forma Juris abſolvendus eſt, recepta ab eo promiſſione de ſtando & parendo lucri ac ſanctæ Matris Eccleſiæ Mandatis etiam parte adverſa abſente.

Si excommunicatus legitimam abſentiæ vel contumaciæ cauſam probare potuerit ſeu allegaverit, puta incurſum latronum, vel aliud impedimentum, tempeſtatis, vim fluminum, &c. tunc abſolvendus eſt, etiamſi opponat adverſarius: Debet tamen ſic abſolutus poſt abſolutionem ſatisfacere.

Abſolutio excommunicato pro offenſa manifeſta parte ad hoc non vocata, & ſatisfactione non prævia minime impendatur.

De Feriis.

Inſuper Ferias deinceps obſervari volumus in modum ſubſequentem, nec opus erit indictione earundem.

A feria quinta poſt feſtum divi Chiliani feriæ meſſium, usque ad primam diem juridicam poſt feſtum ſancti Laurentii, videlicet feriam quintam, aut ſi in eandem feſtum ceciderit, ex tunc in primam diem juridicam immediate ſequentem indicantur.

A feria quinta poſt feſtum ſancti Matthei Apoſtoli usque ad primam diem juridicam poſt feſtum omnium ſanctorum, feriæ Autumnales ſeu Vindemiales obſervabuntur.

A vigilia Natalis Chriſti, usque ad primam diem juridicam poſt feſtum Epiphaniæ domini, Audientiæ non obſervabuntur.

A Dominica, Eſto mihi, uſque ad primam diem juridicam poſt Dominicam, Invocavit, audientia nulla tenebitur.

A vigilia Palmarum uſque ad primam diem Juridicam, poſt Dominicam, Quaſimodogeniti, conſiſtorium non obſervabitur.

In diebus Rogationum nulla audientia obſervatur.

Reliqua feſta Palatii & loci juxta Stilum Romanæ Curiæ, præter mutationes capparum ac loci volumus obſervari, decernentes Ferias loci obſervari debere in ſingulis conſiſtoriis ſpiritualibus noſtræ Diœceſis, alioquin Proceſſus ipſos, & inde ſecuta nullitatis vitio ſubjacere, & nullos & nulla decernimus per præſent.

Si in diem juridicam feſtum inciderit ſervetur audientia die ſequenti, niſi forſan die Jovis, Veneris & Sabbati feſta inciderint, ex tunc audientia anticipabitur pro more veteri.

Hunc ordinem & proceſſum noſtrum judiciarium modo præſcripto abſolutum in noſtris Judiciis Eccleſiaſticis, tam ab ipſismet Judicibus, qui cauſis dijudicandis, pro qualibet temporis vice præſunt, ad hoc a nobis peculiariter deputati, quam a partibus collitigantibus, nec non eorum Advocatis, & Procuratoribus, aliisque omnibus, officio ſaltem aliquo defungentibus, cujuscunque etiam ſint ſtatus, aut conditionis quam diligentiſſime, inſtar Lesbiæ regulæ, obſervari volumus, diſtricte præcipientes, ne quis temere, aut per præpoſterationem contra ſancita hæc noſtra contendere audeat: Saluo tamen Jure nobis abrogandi, emendandi, corrigendi, aut etiam addendi, idque pro noſtro lubitu, prout Diœceſis noſtræ commoditas, vel rerum urgens neceſſitas, vel etiam evidens ſuaſerit utilitas. In quarum rerum fidem juſſimus Sigillum noſtrum præſentibus appendi, pridie Calendas Julias, Anno MDXLIX.

Sequuntur taxæ literarum.

C I T A T I O N E S.

	Proſcriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
Simplex ſeu Querimonialis ad procedendum. Ad videndum taxari expenſas.	}	}	
Ad videndum concludi	3. denarios.	o	3 denarios.
Ad docendum de abſolutione. Pro temeraria Communione. Ad redimendum acta. Ad videndum excommunicari. Ad videndum reintrudi.	7. hl'r	o	7 hl'r
Querimoniales cum certificatione	3 ß	4 ß	3 ß
Ad reſpondendum Libello primo cum certificatione, et conſequenter de ſingulis proceſsibus poſt dictam citationem in cauſis pendentibus neceſſariis ad partes	3 ß	4 ß	3 ß
Ad reſpondendum impetitioni ad tabulas	14 hl'r	o	14 hl'r
Ad videndum ſe excommunicari ob non reſponſionem libelli	3 ß	o	3 ß
Ad reſpondendum poſitionibus & articulis cum vel ſine certitudine ad partes	3 ß	4 ß	3 ß
Ad tabulas vero	14 hl'r	4 d'	14 hl'r
Ad videndum relaxari arreſtum ad partes	3 ß	4 ß	3 ß

Per

	Pro ſcriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
Citatio cum inhibitione inſerta	12 ß	8 ß	6 ß
Citatio cum inhibitione & compulſorialibus ſimul	18 ß	9 alb.	9 ß
Et proſequentibus citationibus ad Tabellas	14 hl'r	o	4 d'
Compulſorialis ſimplex	6 ß	4 ß	3 ß
Inhibitio ſimplex	6 ß	4 ß	3 ß
Arreſtum	6 ß	4 ß	3 ß
Relaxatio arreſti ſeu inhibitionis	6 ß	4 ß	3 ß
Citatio cum narratione facti ſuper impedimento matrimonii	6 ß	4 ß	3 ß
Citatio contra teſtes in cauſis ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
Citatio contra teſtes in cauſis pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß
Ad videndum ſe abſolvi in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus vero	3 ß	4 ß	3 ß
Ad reſpondendum medio Juramento in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß
Ad liquidandum cum certificatione	3 ß	4 ß	3 ß
Ad audiendum ſententiam ad partes	3 ß	4 ß	3 ß
Citatio cum inſertione libelli	6 ß	4 ß	3 ß
Ad dicendum & excipiendum contra literas	3 ß	4 ß	3 ß
Ad videndum reſumi cauſam	3 ß	4 ß	3 ß
Ad dicendum contra perſonas & dicta teſtium	3 ß	4 ß	3 ß
Ad videndum quamcunque mentem declarari in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In cauſa plenaria	3 ß	4 ß	3 ß
Pro abſolutione cum inhibitione ad cautelam	12 ß	8 ß	6 ß
Ad videndum cedere bonis	o	o	o
Ad reſpondendum pignora cum certificatione	3 ß	4 ß	3 ß
Contra creditores ad liquidandum debita cum certificatione	3 ß	4 ß	3 ß

Monitoria.

	Pro ſcriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
Simplici in contumaciam	7 hl'r	o	7 hl'r
Ex ſuperabundanti	14 hl'r	o	14 hl'r
Ad reſpondendum impetitioni in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus vero	3 ß	4 ß	3 ß
In adjudicato in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß juxta quantitatem debiti
Confeſſatum in ſummariis	4 d'	o	4 d' & de quolibet fl. 2. hl'r & de mal'ro 2. hl'r.
Ad parendum ſententiæ ſeu decreto	14 hl'r	o	14 hl'r
Ad parendum ſententiæ cum narratione facti	6 ß	4 ß	3 ß
Ad reſpondendum medio Juramento in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß
Penale	6 ß	4 ß	6 ß
In ſubſidium Juris	6 alb.	4 ß	6 ß
Contra Univerſitatem pro temeraria communione	3 ß	4 ß	3 ß
Ad exhibendum Jura	3 ß	4 ß	3 ß
Per edictum	4 ß	4 ß	4 ß
Contra teſtes in ſummariis	14 hl'r	o	14 hl'r
In pendentibus vero	3 ß	4 ß	3 ß
Ad cohabitandum	3 ß	4 ß	3 ß

Excom-

Excommunicationes	Pro ſcriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
Simplex quæ datur ſingulis	3 d'	o	3 d'
Prot emeraria communione	7 hl'r	o	7 hl'r
Ob non reſponſionem impetitionis	14 hl'r	o	14 hl'r
Ob non reſponſionem libelli in contumaciam ubi libellus inſeritur cum præcedentibus proceſſibus	1 fl.	4 ß	3 ß
Sed absque proceſſibus præhabitis	13 alb.	4 ß	3 ß
Excommunicatio per edictum	3 ß	4 ß	3 ß
Major	7 hl'r	o	7 hl'r
Comminatio	14 hl'r	o	14 hl'r
Ceſſatio ſimplex	14 hl'r	o	14 hl'r
Ceſſatio per edictum	3 ß	4 ß	3 ß
Ceſſatio per triduum	14 hl'r	o	14 hl'r
Comminatio per edictum	3 ß	4 ß	3 ß
Aggravatio in pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß
Reaggravatio in pendentibus	3 ß	4 ß	3 ß
Pro excommunicatione vigore clauſulæ certificatoriæ	3 ß	4 ß	3 ß

Abſolutiones.

Pro abſolutione ſimplici	3 d'	o	3 d'
Pro abſolutione ubi præceſſit clauſula certificatoria	3 ß	4 ß	8 ß
Pro abſolutione cum inhibitione ad cautelam	12 ß	4 ß	1 fl
Pro abſolutione ab impetitione in parvis cauſis pro re adjudicata	3 ß	4 ß	3 ß
Pro abſolutione defuncti ſeu cadavere mortuo	3 ß	4 ß	8 ß
Pro abſolutione Univerſitatis	16 ß	4 ß	1 fl
Po abſolutione ab impeditione propter ceſſionem bonorum factam ſi non eſt ſolvendo nihil datur	o	o	o
Ob non reſponſionem libelli ad cautelam	6 ß	4 ß	1 fl
Ob non paritionem literarum executorialium	13 alb.	8 ß	1 fl
Cum relaxatione interdicti	3 ß	4 ß	6 ß
Per edictum	3 ß	4 ß	1 fl
Cum relaxatione ceſſationis	6 ß	8 ß	18 ß
Ob non paritionem Monitorii pœnalis	13 alb.	8 ß	1 fl
Ob non paritionem literarum Inhibitorialium, Item arreſtatorialium	13 alb.	8 ß	1 fl
Abſolutio ob non paritionem literarum Monitorialium in ſubſidium Juris	13 alb.	8 ß	1 fl

Si Domini Judices abſolvunt excommunicatum pro re judicata vel confeſſata ex officio requiritur Decretum. Secus ſi partes ſemet componunt, nam tunc in Sigillaria absque decreto ſcribitur, ut obſervatum eſt.

Sententiæ.	Pro ſcriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
In cauſſa ſummaria	13 alb.	8 ß	1 fl
In cauſa primæ inſtantiæ a diffinitiva	1 fl	8 ß	1 fl
In cauſis pendentibus	1 fl	16 ß	arbitrarium eſt
Sententia cum executorialibus	1. fl. 12. alb.	20 ß	
In cauſis appellationum ſententia cum executorialibus & ſententia deſertionis	2 fl	18 alb.	3 fl
Sententia Remiſſoria	2 fl	16 ß	2 fl
In cauſis excedentium ſummam 200. florenorum nuda ſententia 1. fl. Notario, cum executorialibus 1. flor. 12. alb. Notario, adjuncta ſententia deſertionis	2 fl	18 alb	Stat. in arbitrio Domini Sigilliferi, nam cauſæ ſunt variæ, ratione perſonarum, & qualitatis cauſarum.

Varii Proceſſus.	Pro Scriptura	Pro decreto	Pro Sigillo
Literæ mutui Compaſſus ſeu imploratoriæ	6 ß	4 ß	3 ß
Relaxatio inhibitionis & arreſti	3 ß	4 ß	3 ß
Remiſſio ſimplex in ſummariis	3 ß	4 ß	3 ß

	Pro Scriptura	Pro decreto	Pro Sigillo.
Remissio penitus & in toto	6 ß	4 ß	8 ß
Indultum ut Clericus possit testificari coram seculari Judice	3 ß	4 ß	3 ß
Invocatio Brachii secularis	13 alb.	8 ß	1 fl.
Declaratio absque processibus & terminis	13 alb.	8 ß	16 ß
Pro interdicto Ecclesiastico	16 ß	8 ß	2 fl.
Licentiatorium exequendi	13 alb.	13 alb.	2 fl.
Absolutio ab instantia Judicii	6 ß	4 ß	3 ß
Commissio ad examinandum testes	6 ß	4 ß	3 ß

Acta.

Pro scriptura unius folii 1. alb.
In sigillo pro folio 4. denar.

Item XXIII. folia rubricata Registri, & XXXVI. folia copiarum etiam si dentur per modum dupli registri & confecti pro uno floreno Rhenen. dare & tradere Notarii partibus tenentur.

Notario pro examine cujuslibet testis iij. alb. dabuntur. Si vero articuli numerum viginti quinque articulorum excedant & sic usque ad quinquaginta articulos vj albos, & deinceps usque ad septuaginta quinque articulos viij. alb. Si vero fuerint centum articuli xij. alb. In summa semper de xxv. articulis iij. alb. pro examine dentur.

Idem servabitur in interrogatoriis juxta numerum, exclusis generalibus interrogatoriis. Si vero Notarius extra domum suam examinaverit ægrotas seu infirmas vel impeditas personas, tunc duplex habebit salarium tam pro articulis quam interrogatoriis.

Reliqua salaria tam Notariorum, Procuratorum, quam Advocatorum stant in arbitrio Judicis pro qualitate laborum.

II. Vom Ertz-Stifft und Churfürstenthum Trier.

XXVI.

Chur-Trierischer Revers, der Rheinischen Reichs-Ritterschafft an ihrer Immedietät nichts zu præjudiciren, de Anno 1622.

KUnd und zu wissen seye jedermänniglich, nachdeme der Hochwürdigst in Gott Fürst, und Herr, Herr Lotharius Ertz-Bischoff zu Trier, des Heiligen Römischen Reichs durch Gallien, und des Königreichs Arelaten, Ertz-Cantzler, und Churfürst, Administrator zu Prunn, unser gnädigster Herr ꝛc. Wegen dieser gantz gefährlichen und von Tag zu Tag mehr und mehr zunehmenden feindseligen Zeiten mit, und neben deroselben angehörigen Land-Ständen, die in der Chur-Trier seßhafft, und in Deroselben begütete Ritter, und von Adel zu Anhörung der Churfürstlichen Proposition, und Berathschlagung der Sachen Nothdurfft gegen den 21. Februarii jüngsthin zu beschreiben sich gnädigst belieben, und gefallen lassen, aber der Trierische Ritterstand als ein ohnmittelbahres der Röm. Kayserlichen Majestät allein zugethanes Glied sich je und alle Wege von solchen und dergleichen Land-Tägen exempt und gefreyt gehalten, auch dafür von allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät und Cammer-Gericht zu Speyer, auch der Rheinischen und Wetterauischen Reichs-Ritterschafft recognoscirt und erkennet, dahero ob wohlermeldte Trierische Ritterschafft in Ansehung ihrer wohlhergebrachten Possession Exemptionis, auch der Kayserlichen allergnädigsten Abmahnungs-Schreiben sich mit keinem Stand in eine Particular-Tractation einzulassen wohl befugt; Wie dem allein iedoch, dieweilen beyder mehr als zu viel in denen benachbarten Ertz- und Stifftern die Erfahrnuß mit sich bringet, daß die darinn domicilirte und begütete frey Adeliche Reichs-Personen des Feindes gewaltthätige Verübungen sowohl, als die eingesessene Unter-

Unterthanen zu befahren, und diese vor Augen schwebende Noth einen ieglichen ohne Unterscheid personaliter an Leib und Gütern concerniret, und der Feind bißhero des Edlen so wenig, als Unedlen verschonet, als haben Wir die Anwesende in der Chur-Trier seßhafft und begüterte ohnmittelbare Reichs von Adel dieß gemein nothleydend und einem iedem concernirend Wesen reiflich berathschlaget, und endlich, zu Abwendung von dem uralten Ertz-Stifft Trier, dabey diese unsere löbliche Reichs-Ritterschafft wegen des Hohen Thum-Stiffts Canonicaten am meisten interessirt, und zugleich uns und unsern Weib und Kindern, Haab und Gütern durch den feindlichen Einfall bevorstehenden äussersten Unheils und Verderbens gegen vor höchstgedachte Seine Churfürstliche Gnaden uns dahin in Unterthänigkeit treuhertzig ohne einige Schuldigkeit freywillig erklärt und resolvirt, eine Compagnie Harquebouslerter wohl muntirt mit ihren Rüstungen, einen Bandelirer, und zweyer Pistolen auf unsern Kosten innerhalb vier oder fünff Wochen werben lassen, dieselbe auf Sechs Monat zu besolden, und zu unterhalten, ausserhalb der Befehlchhaber und Officierer, so von höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Gnaden bestellt, angenommen, und mit gewöhnlichen Sold unterhalten werden sollen, mit diesem gleichwohl ausdrücklichen Reservat, Vorbehalt und Protestation, daß diese freywillige, und aus keiner Schuldigkeit herrührende Particular-Oblation und Erbiethung, in keine gefährliche Consequenz, wie dieselbe ietzo, oder künfftig Nahmen haben, oder erdacht werden kan, gezogen, auch weder den annoch Anwesenden in der Chur-Trier seßhafft und begüterten Reichs von Adel an Ihr. Possession vel quasi Exemptionis & libertatis nichts præjudiciren, und mehr höchstgedachte Seine Churfürstl. Gnaden neben dem hochwürdigen Thum-Capitul sich gegen die Trierische befreyte Ritterschafft deßwegen unter Dero Hand und Siegel gnugsam reversiren und verschreiben sollen. Wie dann Wir Lotharius von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürst, Administrator zu Prun, und fort Thum-Probst, Dechant, und Capitul des hohen Thum-Stiffts allhier uns reversiren und verschreiben, thun auch solches hiemit, und krafft dieses in der allerbester und beständigster Form, Maaß und Weise, wie solches, vermög der Rechten geschehen solle, kan und mag; Daß Wir ihr der Ritterschafft Oblation und Erklährung anderer Gestalt nicht, als einen freywilligen Succurs und Ritter-Dienst, so aus keiner Schuldigkeit sie die Anwesende von der Ritterschafft versprochen, acceptirt und angenommen haben, und derowegen solches freywillig Erbiethen Ihro der Ritterschafft an Dero wohlhergebrachten und erkäntlichen Possession vel quasi Exemptionis & libertatis nicht præjudicirlich, Wir auch hierdurch in Ewigkeit keine Possession zu erzwingen gemeynt seyn; Wir haben auch, in Betrachtung bey dieser höchster Gefahr und Noth vorgedachte löbliche Ritterschafft zu dieser Assistenz und Ritterdienst, gleichwohl ohne Schuldigkeit so gut und freywillig sich erklärt, gnädigst versprochen, daß bey währender dieser Unruhe aller-und jeglicher wohlgemelter Ritterschafft im Ertz-Stifft Trier, welche sich dieser particular freywilliger Assistence beypflichtig gemacht, oder machen werden, gelegene Häuser, Höfe und Güter von den Einquartierungen deroselben Kriegs-Volck allergnädigst frey gehalten werden sollen. Dessen zu Urkund haben höchstgedachte Ihre Churfürstliche Gnaden neben einem hochwürdigen Thum-Capitul, und der anwesenden Ritterschafft diesen Abschied mit ihren Innsiegeln und respect. Pettschafften bekräfftiget, und mit eigenen Händen unterschrieben. So geschehen in der Stadt Trier, den 14. Monats-Tag Martii, im Jahr 1622. Stylo communi.

(L.S. Capit.)

(L.S.) Lotharius Arch. E. T.
(L.S.) Philipp Christoph, Bischoff zu Speyer, Thum-Probst zu Trier.
(L.S.) Hugo, Thum-Dechand zu Trier.
(L.S.) Johann Wilhelm Hußmann von Namedi, Obrist Chor-Bischoff zu Trier.
(L.S.) Wolff von Kesselstatt.
(L.S.) Dham Heinrich von Metternich, Thum-Küster.
(L.S.) Damian von der Leyen.
(L.S.) Wilhelm von Metternich.
(L.S.) Frantz Ludewig von Warsberg.
(L.S.) Johann Casper von der Leyen.
(L.S.) Lotharius von Metternich.
(L.S.) Johann Ruprecht von Kesselstadt.

XXVII.

Der Rheiniſchen Reichs-Ritterſchafft Vergleich mit Chur-Trier wegen einiger Beyſteuer zu den Winter-Quartieren des Ertz-Stiffts Trier, de Anno 1678.

ZU wiſſen ſey hiermit, nachdeme von Ihrer Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn ꝛc. an Ihre Churfürſtliche Gnaden zu Trier ꝛc. zu Dero Ertz-Stiffts Militz einiger Beyſteuer, und Winter-Quartiers Verpflegung die löbliche Ober- und Nieder-Rheiniſche Ritterſchafft allergnädigſt angewieſen worden, und auf deſſen behörige Intimation von wohlgemeldter Nieder-Rheiniſchen Ritterſchafft der Herr Ritter-Hauptmann ſamt einigen derſelben Ausſchüſſen bey höchſtgedachter Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu Einrichtung all ſolchen Quartier-Geſchäffts ſich allhier perſöhnlich eingefunden, daß zwiſchen Denſelben, und Seiner Churfürſtlichen Gnaden zu dieſer Sachen authoriſirten Vice-Cantzlern dahin abgeredet, verhandelt und geſchloſſen worden, daß nemlich vorwohlgedachte Ritterſchafft für ſothane Quartiers-Verpflegung an obhöchſtgedachte Seine Churfürſtliche Gnaden an bahren Geld 15000. Reichsthaler hergeben, und ſolche in zwey Terminen, als nemlich den 1. Martii die Helffte, ſodann den 1. Maji die andere Helffte, unfehlbar richtig abſtatten ſolle, dabey gleichwohl auch von ſelbiger ausdrücklich reſervirt und bedungen worden, daß, woferne Sie gegen beſſere Hoffnung und Zuverſicht abermahln von den Lothringiſchen Völckern, wie zum höchſten ihren Verderben vorm Jahr beſchehen, all ſolcher Kayſerl. allergnädigſt ergangener Aſſignation zuwider, wircklich ſolten überzogen, und mit den Winter-Quartieren beleget werden, Sie alsdenn zu Abrichtung obgedachter verglichener Geld-Summen ſich keinesweges wolte verbunden halten.

Deſſen zu Urkund ſeynd 2. gleichlautende Abſchied hierüber verfertiget, und von beeden tractirenden Theilen ſublignirt worden. So geſchehen Ehrenbreitſtein, den 22. Septembris Anno 1678.

Anthon Sohler, V. C. nomine Eminentiſſimi (L. S.)

Wolff Friedrich, Freyherr von Leyhen, Ritter-Hauptm. (L. S.)

XXIIX.

Der Chur-Trieriſchen Deputirten Erklährungs-Schein wegen einiges Erlaſſes an der von der Rheiniſchen Reichs-Ritterſchafft bewilligten Beyſteuer zu den Winter-Quartieren der Militz des Ertz-Stiffts Trier, de Anno 1678.

ZU wiſſen ſeye, daß ob zwar in den zwiſchen Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu Trier, meinem gnädigſten Herrn, an einem, ſodann der Nieder-Rheiniſchen Ritterſchafft unter heutigem Dato, der Winter-Quartieren halben, ergangenen Accord, die Summa von 15000. Reichsthalern benannt worden, dennoch von höchſtgedachter Ihrer Churfürſtlichen Gnaden wegen, und aus Dero gnädigſten Befehl, von mir wohlgedachter Ritterſchafft die Declaration und Zuſage beſchehen, daß 3000. Thlr. darvon nachgelaſſen, und ſie alſo nit ſchuldig ſeyn ſolte, mehr dann 12000. Reichsthaler an höchſtgedachte Ihre Churfürſtliche Gnaden zu entrichten. In Urkund deſſen habe dieſen Schein mit eigener Hand geſchrieben, unterſchrieben, und mein Ring-Petſchafft beygedruckt. Ehrenbreitſtein den 22. Septembr. 1678.

(L. S.) Anthon Sohler, Vc.

III. Vom Ertz-Stifft und Churfürſtenthum Cölln.

XXIX.

- - Königs Philippi Valeſii in Franckreich Documentum Acceptationis des Compromiſſi zwiſchen Chur-Cölln, Lüttich, König Johannſen in Böhmen, als Grafen zu Luxemburg ingleichen, denen Grafen zu Geldern, Jülich, Los und Namur, de Anno 1332.

PHilippes par la grace de Dieu Roy de France, faiſons ſçavoir à tous, que nous regardans & conſiderans les grandes guerres, haines & diſcordz, qui eſtoient & pouvoient plus grandes naiſtre entre nos chers & bien amez Walerant, Archevesque de Cologne, Adulf Evesque de Liege, & noſtre cher & amé Couſin Jean Roy de Boheme & de Pologne & Comte de Luxembourg, Regnault Comte de Gueldres, Guillaume Comte de Juilliers, noſtre cher & amé nepveu Loys Comte de Los & de

& de Chigny, Jean Comte de Namur, Jean Sire de Beaumont, & Guy de Namur Chevallier, & chacun d'eulx conjoinctement & diviſement pour eux, & pour leurs alliez & leurs aydans d'une part, & noſtre tres cher & amé Couſin, Jean Duc de Lothier, de Brabant, & de Luxenbourg pour luy & pour ſes alliez & aydans d'autre part. Desquelles guerres, haines, & diſcordz moult de peril, maux & eſclandres pourroient venir & enſuivre.

Nous deſirans de tout noſtre cœur mettre à noſtre pouvoir bonne paix & accord entre tous bons Chreſtiens, & ſpecialement entre les deſſus dictz; nous ſommes entremis de faire & pourchaſſar bonne paix & bon accord entre eux & chacun d' eux. Et pour celles dictes parties & chacune d'icelles pour eux, leurs alliez & leurs aydants deſſus ditz, eſtablis perſonnellement en noſtre preſence de leur bon gré & de leur volonté, ſe ſont compromis en nous comme en arbitre, arbitrateur ou amiable compoſiteur, ſus & de toutes les guerres & diſcordz, debats, querelles & controverſes, que chacune partie & parties a, & peut avoir, ont & peuvent avoir à preſent à faire les uns vers les autres, conjoinctement & diviſement. Et nous ont donné tous enſemble & chacun par ſoy plein pouvoir & franche puiſſance de faire & mettre paix entre eux & chacun d'eux des guerres, qu'ils ont; & que des diſcords, debats, querelles & controverſes deſſus dictes, nous les parties ouyes amiablement, en leurs demandes, defenſes, & en leurs raiſons, par devans nous ou ceux que nous y deputerons, ſommairement & de plein, ſans autre figure de procez, gardé ou non gardé ordre de droict, & baillez en eſcript par maniere de memoire par devers nous, ou ceux, qui à ce ſeront deputez de par nous, les faictz & raiſons, deſquels les parties & chacune d'icelles ſe voudront ayder les uns contre les autres; ſçachions, & faiſions ſçavoir par maniere d'information, & comme bon nous ſemblera la verité par bonnes gens & dignes de foy, en quelques lieux & pays, qu' il nous plaira, & que nous les voudrons envoyer; & tout ce que par les deputez de par nous, nous tenterons pour informer de faitz, diſcords, debatz, querelles & controverſes & raiſon deſſus dictes, nous puiſſions à une fois ou à pluſieurs & toutes fois, comme à nous plaira, prononcer, declarer, & terminer & en ordonner, en eſcript & ſans eſcript, de haut & de bas ſelon & que bon & convenable nous ſemblera, & à noſtre pure & franche volonté, ſans en recourir à dict arbitrage ou ordonnance de juge ne de bon homme; & pourrons prononcer, declarer, determiner, & ordonner des dictz diſcordz, debatz, querelles & controverſes toutes enſemble ou particulierement, une fois & pluſieurs, toutes fois & quantes comme à nous plaira, durant le terme de ce compromis & la prorogation d'iceluy, s'il eſtoit prorogé, & durera noſtre pouvoir à ce faire jusques à la feſte ſainct Jean Baptiſte, qui ſera l'an mil trois cens trente trois. Ce adjouſté, que s'il nous plaiſt, nous pourrons allonger & proroger le dict terme & le dict compromis, jusques à la nativité de noſtre Seigneur enſuivant en celuy an meſme, qui ſera l' an mil trois cens trente trois.

Lesquelles choſes toutes & chacune d'icelles, ainſy comme elles ſont diviſées les dicts Roy de Boheme, Comtes de Gueldres, de Juillers, de Los, & de Chigny, & de Namur, & Jean de Haynault Sire de Beaumont, & Guy de Namur & chacun d' eux, pour tant comme à eux & chacun d' eux peut toucher, conjoinctement & diviſement d' une part; & le dict Duc de Brabant d' autre part; ont promis, pour eux, pour leurs alliez & leurs aydans tant d'une part comme d'autre, à l'une partie à l'autre deſſus dictes & à nous meſmes & à tous ceux qu'il appartient, peut & pourra appartenir, par leurs ſermens donnez ſur ſainctes Evangiles touchées corporellement, & ſur l' obligation de leurs hoirs & ſucceſſeurs & de tous leurs biens meubles, & non meubles, preſens & à venir; tenir & garder fermement & loyaument en bonne foy, ſans corrompre, ſans fraude & ſans tout mauvais engins, & ſur la peine de cent mil marcs d' argent fin, de laquelle peine la partie qui ſeroit deſobeïſſante à nos dictes prononciations, declarations, determinations ou ordonnances, toutes fois & quantes fois, que ils ou aucuns d'eux, leurs alliez, ou leurs aydans feroient par eux ou par autre encontre icelles ou aucunes d' icelles, ou contre la teneur de ces lettres, ſera tenu payer & rendre ſans contredict par ſa foy & par ſon ſerment, & ſur l' obligation deſſus dicte, la moitié à chacune partie & parties, qui obeïront à nos dictes prononciations, declarations, determinations ou ordonnances, & à la teneur de ces preſentes lettres; & l' autre moitié de la dicte peine payer & rendre à telles perſonnes, ou à telz uſages & dedans tel temps, comme en voudrons ordonner tant durant le dict temps du dict compromis, & la prorogation d' iceluy, comme aprés en quelque temps que ce ſoit; laquelle peine commiſe ou non commiſe, nos dictes prononciations, declarations, determinations & ordonnances demeureront tousjours en pleine force & vertu.

Et en tant comme le preſent compromis & les choſes ſus dictes touchent & peuvent toucher les dictz Archevesque de Cologne & Eves-

Evesque du Liege & chacun d'eux, conjoinctement & diviſement d'une part, & le Duc de Brabant d'autre part; les dictz Archevesque, Eveſque & Duc ont promis pour eux & pour tous leurs alliez & leurs aydans tant d'une partie come d'autre, & à l'une partie à l'autre, & autres des deſſus dictz & à nous meſmes, & à tous ceux, à qui il appartient, peut & pourra appartenir en bonne foy, & en bonne loyauté, les prelatz la main au pectus en la preſence des ſainctes Evangiles ſans iceux toucher, ſelon ce, qu' à leur honneſte eſtat appartient, & le dit Duc par ſon ſerment, tenir & garder fermement & loyaulment, exactement & entierement en bonne foy, ſans corrompre, ſans fraude, & ſans tout mauvais engin, nos dictes prononciations, declarations, determinations ou ordonnances; en tant comme les dicts diſcords, debats, querelles & controverſes touchent & peuvent toucher les guerres, injures, villainies, malesſaçons, dommages, deſpens, couſtz, frais & actions perſonnelz: mais en tant comme ils toucheroient heritages tant d'une partie comme d'autre, ils tiendront nos dictes prononciations, declarations, determinations ou ordonnances ou la teneur de ces lettres, quant aus dicts heritages; & s'ils ou aucuns d'eux, leurs alliez ou leurs aydans faiſoient par eux ou par autres encontre icelles ou aucunes d'icelles ou contre la teneur de ces lettres, la partie deſobeiſſante ſera tenu payer & rendre ſans tout contredict la moitié de la dicte peine aux parties, qui y obeiront, & l'autre dicte moitié de la dicte peine à telles perſonnes, ou à tels uſages & dedans tel temps comme nous en voudrons ordonner, tant durant le temps du dict compromis & de la prorogation d'iceluy, comme aprés en quelconque temps ce ſoit.

Et à faire & accomplir entierement, ſi comme dit eſt, ont obligez les dictz Archevesque, Evesque & Duc, tant comme à chacun peut toucher eux, leurs biens, meubles preſens & à venir par leur foy & leurs dicts ſermens & en leur loyauté l'une partie & l'autre & autres des deſſus dictz, & à nous meſmes & à tous ceux, à qui il appartient & peut appartenir. Et ont voulu toutes les deſſus dictes parties & chacune d'icelles en leur bonne foy, par leurs dictz ſermens que ſi les choſes deſſus dictes, ou aucune d'icelles a doubte ou obſcurité aucune, nous icelle puiſſions declarer & terminer, ſelon que bon nous ſemblera; lequel compromis & arbitrage & les promeſſes & obligations à nous faites, ſi comme dict eſt, nous pour bien de paix, avons receu & recevons en nous. En tesmoing de ce & plus grande ſeureté & fermeté des choſes deſſus dictes, nous avons faict mettre noſtre ſeel en ces lettres. Donné à Royal lieu prés de Compiegne, le vingtiésme jour du dict mois de Juin, l'an de grace mil trois cens trente deux. Sic ſignatum, Par le Roy en ſon grand conſeil, Barre.

XXX.

Breve Pabſts Eugenii IV. an den Biſchoff zu Utrecht, worinn er ihm notificiret, daß er den Hertzog zu Cleve von aller geiſtlichen Gewalt des Ertz-Biſchoffs zu Cölln und Biſchoffs zu Münſter eximiret, auch ihm anbefiehlt, daß er einen Titular-Biſchoff an gedachten Hertzog ſchicken ſolle, der die Epiſcopalien nach Belieben deſſelben exerciren könte/ de anno 1444.

EUgenius Episcopus Servus Servorum Dei Venerabili Fratri Epiſcopo Trajectenſi ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Paſtoralis officii deſuper nobis divina Providentia commiſſi debitum poſtulat & requirit, ut contra noſtrorum & Romanæ Eccleſiæ rebellium temeritatem eorum, qui in noſtra & Sedis Apoſtolicæ obedientia, devotione & fide firmi & immobiles permanſerunt, ſtatui & quieti animarumque ſaluti ſalubriter conſulamus.

Exhibita ſiquidem Nobis pro parte dilectorum Filiorum Nobilium Virorum Adolphi Ducis Clivenſis & Johannis ejus Primogeniti petitio continebat, quod cum tam ſeculares quam Eccleſiaſticæ Perſonæ nec non collegia, Capitula, Monaſteria, Eccleſiæ & alia loca Eccleſiaſtica in ſuis Dominiis & terris in Colonienſi & Monaſterienſi Dioeceſi conſiſtentia, pro eo quod Archiepiſcopus Colonienſis nobis & Apoſtolicæ Sedi inobediens & rebellis exiſtit & iniquitatis filius Henricus, qui ſe gerit pro Epiſcopo Monaſterienſi, damnationis filio Amadeo olim Duci Sabaudiæ, qui ſe Felicem V. auſu ſacrilego nominare præſumit & poſt & contra Proceſſus Apoſtolicos, contra (ipſum) & adhærentes Fautores & ſequaces per nos factos, adhærere præſumit; plurima in ſpiritualibus & temporalibus detrimenta ſuſtineant & animarum pericula incurrant, cum hæreticis & ſchiſmaticis, ac nobis rebellibus jure ordinario ſint ſubjecta: pro parte dictorum Ducis & Primogeniti nobis humiliter fuit ſupplicatum, ut eorum ſubditorum ſuorum ſtatui & ſaluti providere miſericorditer dignaremur.

Nos igitur quibus paſcendi Oves Chriſti divinitus eſt tributa Poteſtas, volentes ne in perditionis baratrum animæ fidelium perducantur, ſed potius ab hæreticorum contagione retrahantur, & ne illorum labes corda Chriſticolorum poſſit inficere, debito remedio providere, omnia & ſingula Perſonas, Collegia, Capitula, Monaſteria, Eccleſias & loca quælibet Eccleſiaſtica, Dominia, terras & loca ſupradicta donec aliud ſuper hoc duxerimus diſponendum, ab omni Jurisdictione, poteſtate, & ſuperioritate ſpirituali Coloni nſis Archiepiſcopi & Epiſcopi Monaſterienſis eximentes & liberantes.

Fraternitati tuæ unum Epiſcopum etiam titularem gratiam, & Communionem Apoſtolicæ Sedis habentem, qui in dictis Dominiis locis & terris, quæ dicti Dux, Primogenitus & eorum Succeſſores in præfatis Colonienſi & Monaſt. Dioeceſi ad præſens ubique tenent & in futurum quomodolibet obtinebunt, Clericos ordinare & ad omnes ſacros Ordines Eccleſiaſticos promovere, Chriſma oleum ſanctum conficere, ac omnia alia & ſingula Pontificialia jura omnemque ſpiritualem Jurisdictionem, quæ Archiepiſcopi Colonienſes, & Epiſcopi Monaſterienſes pro tempore inibi habere & exercere conſueverunt & conſuetudine vel de Jure, tam in viſitando, corrigendo & reformando, quam alia neceſſaria pro bono regimine illarum partium Cleri faciendo exercere valeat; nec non contra omnes & ſingulas Perſonas ſeculares & Eccleſiaſticas cujuscunque ſtatus, ordinis, religionis, ſeu conditionis fuerint, Monaſteria quæcunque, Prioratus, Collegia, Univerſitates quorumcunque Ordinum etiam Mendicantium, quæ ſchismatis labe infecta eſſent aut præfato Amedæo quomodolibet adhærerent ſeu faverent; ac contra omnes & ſingulos non obedientes nobis & rebelles inquirere & procedere, illaque per cenſuras Eccleſiaſticas & alia juris remedia, appellatione poſtpoſita ac per coërcitionem realem & perſonalem beneficiorum ſuorum quorumlibet (etiamſi Monaſteria, Prioratus & dignitates Conventuales, Perſonatus, ac Miniſtrationes & officia fuerint) privare & realiter ab eisdem amovere poſſit; invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis nec non excommunicationis & interdicti, aliasque omnes & ſingulas ſententias, cenſuras & pœnas quocunque tenore fuerunt per ipſos Archiepiſcopos Henricum & Decanum Sancti Cuniberti Colon. ac quoscunque alios quacunque etiam auctoritate in perſonas, Monaſteria, Prioratus, Collegia, Dignitates, Eccleſiaſtica loca quæcunque præfata latas & promulgatas & inpoſterum ferendas, auctoritate noſtra ſuſpendere, revocare, tollere & annullare queat, ac cum ipſis Perſonis, que ſic excommunicatæ ſe irregularitatis maculam forſan incurriſſe putarent ſuper hujusmodi irregularitate diſpenſare & eas habilitare & in priſtinum ſtatum reponere valeat; deputandi & illum amovendi aliumque ſuo loco ponendi, quotiens pro parte dictorum Ducis & Primogeniti fuerit requiſitus auctoritate præfata tenore præſentium concedimus facultatem.

Volentes ſimiliter & tibi eisdem auctoritate & tenore concedentes, ut omnia & ſingula dignitates, Perſonatus, adminiſtrationes & officia, Monaſteria, prioratus cæteraque beneficia Eccleſiaſtica quæcunque in dictis Dominiis, terris & locis nunc vacantia & inpoſterum ſive per privationes hujusmodi, ſeu alias quomodolibet vacaturæ quæcunque, quodcunque & qualiacunque & cujuscunque valoris fuerint, quæ in turno ſive menſe ordinariorum vacare contigerit.

Dummodo non ſint Sedi Apoſtolicæ reſervata perſonis idoneis per ipſos Ducem & Primogenitum tibi nominandis auctoritate præfata conferre & de illis providere ac perſonas, quibus hujusmodi beneficia contuleris in corporalem poſſeſſionem ipſorum beneficiorum inducere, ac de ipſorum fructibus, reditibus, proventibus, juribus & obventionibus univerſis integre reſponderi facere, libere & licite valeas; Conſtitutionibus Apoſtolicis ac Synodalibus & Provincialibus, Conciliis, Statutis quoque & Conſuetudinibus Eccleſiarum & Monaſteriorum, in quibus beneficia hujusmodi forſan fuerint, juramentis quoque per Perſonas ipſas præfatis Archiepiſcopo & Henrico hactenus forſan præſtitis (quæ quod hoc relaxantes nullius eſſe decernimus roboris vel momenti) cæterisque contrariis non obſtantibus quibuscunque. Per præſentes tamen non intendimus in aliquo Juribus Eccleſiæ Colonienſis, quæ prout & cæterarum augere cupimus in aliis, quam, ut præmittitur, derogare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto, decimo ſeptimo Kalend. Febr. Pontificatus noſtri anno quarto decimo.

Poggius.

Verſa pagina
pro Poggio
A. de Magio.

LX.
Joh. Legouph.

XXXI.

Ejusdem Breve an alle geiſt- und weltliche Perſonen im Hertzogthum Cleve, von dem Eyd und Pflichten, welche ſie dem Ertz-Biſchoff zu Cölln und Biſchoff zu Münſter geleiſtet, loßzehlet, auch alle von dieſen wider ſie ergangene Decreta, Urthel und Bann-Brieffe vor null und nichtig erkläret, de Anno 1445.

EUgenius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, ad futuram rei memoriam; Commiſſam nobis cœlitus gregis Domini curam digni in Domino gerere tunc ſperamus, cum illos, quos per fallacem ſuæ calliditatis ſuaſionem a debita Religionis cultura & Sanctæ Sedis Apoſtolicæ obedientia & reverentia retraxit miniſter Sathanæ & ſeduxit; ad ſanctæ matris Eccleſiæ gremium & unitatem ac ſtatum ſalvationis & gratiæ piis exhortationibus reducimus & ſalutarium eruditionum admonitionibus revocamus. Sane nos dudum de notoria Theodorici de Mueſe pro Archiepiſcopo Colonienſi & Henrici ejus fratris pro Epiſcopo Monaſterienſi ſe gerentium adverſus nos & ſanctam Romanam Eccleſiam rebellione & inobedientia pleniſſime informati, quæcunque juramenta dictis Theodorico & Henrico per quasvis Eccleſiaſticas vel ſeculares perſonas infra terras & Dominia dilectorum filiorum nobilium, Virorum Adolphi Ducis Clivenſis & Johannis ejus Primogeniti Illuſtrium, moram trahentes, præſtita, per alias noſtras relaxavimus ac nullius decrevimus exiſtere roboris vel momenti.

Cum autem ſicut veridicorum relationibus accepimus nonnulla ex Perſonis ipſis nec non Eccleſiis, Monaſteriis, Capitulis, Collegiis ac locis Eccleſiaſticis, ſecularibus & regularibus etiam ultra præmiſſa juramenta retroactis temporibus cum majori ac aliis Civitatis & Diœceſis Colonienſis Eccleſiis, Monaſteriis, Capitulis, ac Collegiis & locis de illis firmiter aſſiſtendo, adhærendo ſeu cum iis tenendo & ab eis ipſorumque ſtatu, ordinationibus, ſtabilitate, ſeu alias nullatenus recedendo, colligationes & ſtabilitates etiam intervenientibus juramentis fecerint, & diverſis pactis etiam juramento vallatis firmaverint; & propterea ad ſegregandum ſe a Colligationibus, ſtabilitatibus, pactis & poſterioribus juramentis prædictis, non modicas difficultates ingerant etiam gravitates. Nos itaque qui in præmiſſis ex Apoſtolatus tenemur officio providere; Colligationes, ſtabilitates, pacta & deſuper præſtita juramenta prædicta, nec non quæcunque inde ſecuta, tanquam minus provide & irrationabiliter ac contra Sanctam Romanam Eccleſiam, cujus auctoritas in quolibet juramento cenſetur excepta, geſta & facta quamdiu dicta Eccleſiæ Capitula, Monaſteria & loca in rebellione erga nos & Apoſtolicam Sedem perſtiterint, pro infectis haberi, nec eos ad ipſorum obſervantiam teneri quoquo modo volumus & decernimus, per præſentes diſtrictius inhibentes ſub divini obteſtatione judicii, quibusvis perſonis prædictis ac aliis quibuslibet, ne prætextu dictorum colligationum, pactorum & juramentorum, quæ dicta rebellione durante irrita, caſſa & manca nunciamus, contra præſentium literarum formam ac ſeriem alicui ex rebellibus nobis & dictæ Sedi, quomodolibet adhæreant, pareant, vel intendant, vel quicquam audeant attentare & inſuper omnia & ſingula, pœnas, ſententias, Cenſuras & banna quacunque dignitate & auctoritate & Cæſarea & Regia contra Perſonas Eccleſiaſticas, oppida, loca, Dominia & terras, quæ Adolphus Dux & Johannes Primogenitus præfati ad præſens ubique tenent & in futurum quomodolibet tenebunt, lata & ferenda caſſamus, irritamus, revocamus, annullamus, ac pro infectis, caſsis & irritis haberi & reputari, nulliusque exiſtere roboris decernimus per præſentes: non obſtantibus Colligationibus, pactis & deſuper præſtitis juramentis prædictis cæterisque Contrariis quibuscunque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ Conſtitutionis, Inhibitionis, nunciationis, irritationis, revocationis, annullationis & Voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contravenire, ſi quis autem hoc attemptare præſumpſerit, Indignationem omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe ſciverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo quinto, ſexto Id. Julii, Pontificatus noſtri anno quinto decimo.

Ja. de Vincentia
P. Davidis.

Poggius
A. de Magio.

XXXII.

Vergleich, welcher durch Vermittelung des Päbſtlichen Legaten in Teutſchland, Cardinals S. Angeli, zwiſchen Churfürſt Theodorico II. zu Cölln und Hertzog Johanne zu Cleve aufgerichtet, und vermittelſt deſſen Soeſt auf ewig an dieſen überlaſſen worden, de Anno 1449.

JOhannes miſeratione divina S. Angeli ſacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ Diaconus Cardinalis in Germania & nonnullis aliis partibus Apoſtolicæ Sedis Legatus de latere ſpecialiter deputatus, ad perpetuam rei memoriam. Ex quo divino nobis aſſiſtente adjutorio pro ſublatione periculoſiſſimarum guerrarum, quæ aliquamdiu inter Reverendiſſimum in Chriſto Patrem Dominum Theodoricum Archiepiſcopum Colonienſem, illuſtrem Principem quoque Dominum, Johannem, Ducem Clivenſem, durarunt, ad hoc ventum eſt, quod partes jam dictæ ſe Sanctiſſimo Domino noſtro Papæ ſubmiſerunt, prout in partium literis nobis deſuper traditis & de quibus contentamur, plenius continetur. Et in conſequentiam ſubmiſſionis hujuſmodi via facti & guerrarum de medio tolli, & pars parti pacem dare debet ſecundum conſuetudinem Patriæ. Nos capta informatione ſuper iſta conſuetudine per poteſtatem nobis ex ſubmiſſione traditam in Dei nomine pronunciamus, viam facti & diffidationes inter præfatas partes amplius ceſſare & de medio ſublatas eſſe debere, ita quod illuſtris Princeps Dominus Johannes Dux Clivenſis qui primo diffidavit Reverendiſſimum Patrem Dominum Theodoricum Archiepiſcopum Colonienſem, diffidationem ipſam tollere debet & pro ſe & ſuis ſubditis atque omnibus aliis, qui eundem Dominum Archiepiſcopum propter ipſum Dominum Ducem, & pro ejus adjutorio & ſervitio diffidarunt, ac etiam omnibus eorundem adhærentium adjutoribus, qui inferius ſpecificantur, atque ſtrenuo milite, Gauvvino de Schvvanenborch, & ſuis adjutoribus extinctis diffidationibus pacem donare debet ipſi Domino Archiepiſcopo, militiæ & ſubditis ſuis, quoad viam facti, ſalvis ſibi & Succeſſoribus omnibus ſuis impetitionibus, quas ipſe Dominus Dux Clivenſis ſe habere prætendit contra ipſum Dominum Colonienſem, a quibus ob hanc pacem nullatenus intelligatur recedere, niſi & in quantum inferius aliquæ impetitionum compenſantur. Sic pariformiter Reverendiſſimus in Chriſto P. P. Theodoricus Archiepiſcopus Colonienſis pro ſe & ſuis ſubditis, atque omnibus aliis, qui ipſum Illuſtrem Principem Johannem, Ducem Clivenſem propter Dominum Archiepiſcopum & pro ejus adjutorio & aſſiſtentia ac ſervitio diffidarunt, ac etiam omnibus eorundem adhærentium adjutoribus, qui inferius ſpecificantur, atque etiam pro nobili Comite Wilhelmo de Lymberch extinctis diffidationibus pacem donari debet ipſi Domino Duci Clivenſi, Militiæ & ſubditis ſuis, quoad viam facti, ſalvis ſibi, Eccleſiæ ſuæ & Succeſſoribus ſuis omnibus impetitionibus ſuis, quas ipſe Dominus Archiepiſcopus ſe habere prætendit contra ipſum Ducem Clivenſem, a quibus ob hanc pacem nullatenus intelligatur recedere, niſi & in quantum inferius aliquæ impetitionum compenſantur. Debetque ipſe Reverendiſſimus Dominus Archiepiſcopus Colonienſis pacem dare ſtrenuo militi Gauvvino de Schvvanenborch pro omnibus diffidationibus & ſuis adjutoribus, ſalvis ſemper omnibus in pace comprehenſis hic & inferius, ſpecificatis hinc inde ſuis impetitionibus. Impetitiones autem, quas Domini ipſi, Archiepiſcopus & Dux, unus contra alium ſe habere prætendit, exceptis his, quæ inferius ſpecificantur, expedire debent, hac pace firma & ſalva permanente, prout in ſubmiſſionum literis continetur; ſpecificatio vero eorum, qui hac in parte includi debent, ſecundum Cedulam nobis a Reverendiſſimo D. Archi-Epiſcopo miſſam, hæc eſt, ſcilicet: Illuſtris D. Johannes Dux Clivenſis, ſua Dominia, ſua Militia, ſui ſubditi & adjutores, & qui non diffidati ſervitia fecerunt & dampna intulerunt. Et hi, pro quibus etiam hæc pax datur, & qui in pace includi debent, ſunt iſti. Scilicet Reverendi in Chriſto Patres et Domini Epiſcopi Monaſterienſis, Hildeſenenſis, et Mindenſis, et Illuſtris Princeps Dominus Ludovicus Comes Palatinus et Dux Bavariæ, Fredericus et Wilhelmus Duces Saxoniæ, Fredericus, Marggravius Brandenburgenſis, Wilhelmus Dux Brunſvvyckzenſis, et Venerabiles atque Nobiles Domini, Henricus, Comes de Naſſavv, Præpoſitus Moguntinus, Gerhardus Comes de Seyne, Præpoſitus Aquenſis, Salentius de Iſſenberg, Capellarius et ejus frater Salentius, Canonici Colonienſes, atque nobiles Comites, Philippus Comes de Caſſenellenbogen, & ejus filius Johannes Henricus Comes de Naſſavv, Theodorus Comes de Seyne, Philippus Comes de Selinckhus, Reinardus Comes de Hannauls, & Philippus ejus filius, Conradus Comes de Redbergh, Henricus & Mauritius Comites a Pyremunt, Comites de Spegelborch, Theodoricus dictus Nynckel, Reinardus dictus in Weſter-

Weſterborch, Johannes dictus in Gemen, & ejus Filius Henricus: Oppidum Tremonienſe & omnes ſubditi illorum & Adjutores, & his diffidationibus ſe immiſcuerunt, & qui non diffidati ſervitia fecerunt & damna intulerunt. Debent etiam illi de militia tam Reverendiſſimi D. Archiepiſcopi Colonienſis quam Epiſcopi Monaſterienſis, quos ipſe Dominus Dux Clivenſis diffidavit in hac pace includi; Specificatio autem illorum, qui in hac pace includi debent, ſecundum cedulam, quam accepimus ab Illuſtre Principe Domino Johanne, Duce Clivenſi, hæc eſt, ſcilicet Reverendiſſimus Dominus Archiepiſcopus Colonienſis ſua Dominia, ſua militia & ſubditi, adjutores, & adjutorum adjutores, & etiam hi, pro quibus hæc pax datur, & qui in pace includi debent, ſunt illi de militia tam Reverendiſſimi D. Archiepiſcopi Colonienſis, quam Reverendi Patris D. Epiſcopi Monaſterienſis, quos ipſe Illuſtris D. Dux Clivenſis diffidavit, & qui ſervitia etiam non diffidati fecerunt, ac dampna intulerunt. Et Reverendus Pater, Dominus Epiſcopus Trajectenſis, nobiles Bernhardus, dictus de Lippia, Gerhardus dictus de Culenberg, & eorum ſubditi & adjutores & adjutorum adjutores. Oppida & Subditi patriæ Markenſis, Oppidum Suſatienſe cum inhabitatoribus. Et ad finem ut ſublatio viæ facti quod Oppidum Suſatienſe dubio careat, Nos Johannes, Legatus antedictus Apoſtolica autoritate absque præjudicio cujuscunque diffidationes & viam facti tam quoad D. Archiepiſcopum ab hac hora usque ad menſem pronunciationis aliis noſtris literis denunciabimus. Per hoc tamen volumus, quod poſt illud tempus reviviſcere debeat via facti aut diffidationum cum Suſatienſibus. Cæterum Compenſationes, de quibus ſupra fit mentio, has eſſe decernimus, ſcilicet quod omnes captivi unius compenſantur cum captivis alterius partis. Itaque omnes captivi hinc inde præſtita cautione conſueta de non vindicando, quam antiqui Oervede vocant, ſint liberi, & omnis eorum promiſſio in quorumcunque manibus facta ſit caſſa, etiamſi promiſerint pro ſua liberatione aliquid ſolvere, vitare, dare, aut agere, & promiſſiones qualitercunque etiam firmatæ fuerint juramentis, fidejuſſoribus aut literis perinde haberi debent ac ſi forte non forent: Et fidejuſſores quitari debent, & literæ deſuper forte datæ reſtitui, quæ etiam ex nunc in antea nullius eſſe debent roboris & momenti. Similiter interempti per unam partem compenſari debent cum interemptis alterius partis, ita quod nulla ſuper his remaneat actio. Sic ſimiliter incendia & rerum mobilium prædæ hinc inde debent compenſari. Ab his excipiuntur ea dampna, quæ tempore treugarum indictarum per reos, hinc inde per transgreſſores treugarum illata ſint, quæ dampna debent hinc inde reparari, ne quisquam per noſtras treugas ſe dampnificatum conqueratur. Ad finem autem, ut mutua ſinceritas pacem firmet, decernimus, quod omnes, qui hinc inde ſua feuda ob has guerras reſignarunt, quod ad illa per Dominos illos ante dictos reſtitui debeant. Et ne in feudis Alberti de Alpen & Crationis Stecken ſcrupulus remaneat, ordinamus pro bono pacis, quod Reverendiſſimus D. Archiepiſcopus eosdem denuo quoad feuda, quæ ab ipſo dependent, debeat inveſtire. Volumus etiam quod illi ex ſubditis aut adhærentibus, qui ob has gverras non potuerunt gaudere poſſeſſione bonorum ſuorum, aut jurium aut ſervitutum ad utilem poſſeſſionem bonorum ſuorum, jurium & ſervitutum, ſicut eam habuerunt ante tempus guerrarum, inſtruantur impedimentis Seniorum: etiamſi ſe durante publica guerra per judicium allegaverint in poſſeſſionem miſſos. Similiter etiam ſubditas Eccleſiaſticas Perſonas, quæ ob has guerras beneficiis aut fructibus Eccleſiarum, Monaſteriorum aut beneficiorum ſpoliati fuerunt, easdem ad poſſeſſionem, quam habuerunt, reponendas eſſe decernimus. Id autem, quod maxime opportunum arbitramur pro pacis illius inviolabilis firmitate, in hoc reſidet, quod demum ipſi ſe mutua charitate ſalvo jure cujuscunque amplexentur, & ſtudeat alter alteri bono corde complacere. Unde exhortamur eos per viſcera miſericordiæ Dei, ut omni odio ſemoto pacem inter ſe ſervent, & ad ejus conſervationem diligenter attendant, & non patiantur quovis modo hanc pacem rumpi directe vel indirecte, aut ex ſuis Dominiis, Advocatiis, Oppidis, aut Caſtris, quæ poſident, aut poſidebunt, ac ſubditis ſuis, & Oppido Tremonienſi, & aliis in pace comprehenſis, ac etiam Markenſi damna inferant, aut inferri quovis modo patiantur, maxime usque ad tempus pronunciationis Sanctiſſimi Domini noſtri ſecundum formam ſubmiſſionis præmemoratæ. Neque etiam vindictam expetant ab Eccleſiaſticis, vel ſecularibus, etiam quovis qvæſito colore judicii Eccleſiaſtici ſeu ſecularis. Et Reverendiſſimus D. Archiepiſcopus quoad Clerum & Populum, qui hactenus gverrarum tempore, quadam exemptione uſus eſt & modo ſublatis gverris ad integritatem redit Eccleſiæ Colonienſis, paternam affectionem oſtendat, ut non tantum ſe non gravari, ſed potius relevari experiatur juxta literarum noſtrarum continentiam, quas ſuper illo articulo concedemus. Et ſic gaudent omnes, qui in gverris fuerunt, & in pace iſta comprehenduntur omni ſecuritate in alterius Dominiis & locis, omni modo ſicut ante has guerras gaudere conſueverunt. Præcipimus autem Apoſtolica autoritate ipſis Dominis & Epiſcopo & Duci in vim promiſſionis factæ in ſubmiſſione per eosdem, ut hanc pacem & ea, quæ ſubſcripta ſunt, firmiter obſervent, dolo & fraude ſecluſis. Et quoniam ad finem ut hæc præſcripta inviolabiliter obſerventur, & ne ob emergentia pacem turbari contingat, opus judicamus aliquo Conſervatore, qui noſtro nomine nobis recedentibus ad hoc intendat, hinc nobilem Virum Domicellum Gerhardum de Clivis, Comitem de Marcka, pro conſervatione harum ſerie literarum deputamus, ita quod, ſi aliqua quæſtio tam inter ipſos Dominos Principales, quam eorum Subditos & Dominos, aut Subditos inter ſe ſuper præmiſſis in hac noſtra pronunciatione, aut alias, quæ de novo emergi contingant, oriatur, ſupra illa quæſtione una, aut pluribus, quoties emerſerint ſcribi debet per conquerentem ipſi Nobili Gerhardo de Clivis, qui intellecta querela Dominis Principalibus ſcribat, ut ad locum, qui ſibi aptus videbitur, Conſiliarios eorum mittant, tot quot judicabit ſecundum cauſæ emergentiam oportunos, in quorum præſentia ipſe atque etiam Venerabilis D. Nicolaus de Cuſa, Archidiaconus Brabantiæ in Eccleſia Leodienſi ſimiliter per nos ad hoc deputatus per illum Domicellum Gerhardum vocandus; ſeu ſi ipſe D. Nicolaus intereſſe non potuerit, tunc alius loco ſui, quem ipſe Nicolaus Archidiaconus ordinaverit, querelam audiant, & audito conſilio eorum qui a Dominis miſſi fuerint, id quod æquum judicaverint, diffiniant, & quod diffinitum fuerit, ipſi Domini aut ſubditi acceptent & exequantur! Ita quod executione quovis modo diffinita ultra tempus in diffinitione expreſſum nullatenus differatur. Reſervantes nobis poteſtatem addendi quæcunque videbuntur pro bono pacis hujusmodi & ejus firmitate; & ſimiliter declarandi præmiſſa, & alia acta agendi, quæ judicaverimus oportuna. Datum Trajecti, Leodienſis diœceſis ſub ſigilli noſtri oblongi appenſione. Anno a Nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono, Indictione (Cal. 12.) tredecima, die viceſima ſeptima Aprilis, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini, Dn. Nicolai divina providentia Papæ Quinti anno tertio.

XXXIII.

Ausſchreiben Churfürſtens Hermanni V. zu Cölln, ſo er bey Publicirung derer Synodal-Statuten vom Jahr 1536. an die Cleriſey in ſeinem Ertz-Stifft ergehen laſſen, de anno 1536.

HErmannus DEI Gratia Sanctæ Coloniens. Eccleſiæ Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-cancellarius, Princeps Elector Weſtualiæ, & Angariæ Dux, Sacro Sanctæ Apoſtolicæ ſedis Legatus natus, ac Adminiſtrator Eccleſiæ Paterbornen. &c. univerſo clero, ac populo provinciæ noſtræ Colonienſis, ſalutem in Domino ſempiternam. Inter innumera hujus calamitoſæ tempeſtatis adverſa, quibus juſto DEI judicio premimur, nihil ita ex eo potiſſimum tempore, quo nos Deus optimus maximus, licet indignos, ad miniſterii Epiſcopalis functionem vocare dignatus eſt, animum noſtrum torſit, quam quod videmus eccleſiæ naviculam velut indormiente ipſius nauclero Chriſto Jeſu, in mediis conſtitutam fluctibus, turbulentiſſimarum procellarum impetu, jam nimium diu ſummo cum rei Chriſtianæ periculo jactari, nec interim in tanta rerum deſperatione laborantibus, ullum alicunde ſalutis portum, in quem ſe tuto recipiat Chriſti navis, vel de longinquo adfulgere. Nam quod aliquot abhinc annis pleraque remedia tentata ſint, id nos diſcrutiat magis, quum animadvertimus hactenus pene nihil actum, ſed omnino fruſtra laboratum eſſe. Et quis, quæſo, tam ſtupidus eſt, qui non ſentiat omnem conatum noſtrum idcirco irritum, atque inanem fuiſſe? quod hucusque nec ſincera in Deum fide, nec unanimi voto indormiſcentem Dominum ardentibus precibus inclamaverimus, ſed incredulitate torpentes, ac corruptiſſimis animorum affectibus Studia in contraria currentes, non reſpexerimus toto corde in eum qui dixit: Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati eſtis, & ego reficiam vos. Neque enim ille vel immemor eſt promiſſi, vel manus ejus abbrevita, ut ſalvare non poſſit, qui non derelinquit omnes ſperantes in ſe, ſed iniquitates noſtræ diviſerunt inter nos & illum: atque utinam jam tandem reſipiſcentes, ſtudeamus, repurgatis per Dei miſericordiam mentibus noſtris, vel tantillam fidem a Domino impetrare, quantula Apoſtoli præditi erant, quum in mari intumeſcenti comprehenſi, Dominum acceſſerunt pariter, atque in cervicali reclinantem ſuſcitarunt inelamantes: Dne. ſalva nos, perimus. Quæ ut tum non ſatis integra fuerit, quod viciſſim audirent: Quid timidi eſtis modicæ fidei? tanta tamen fuiſſe perhibetur, ut Jeſus ille Servator excitatus, ac ſurgens, imperaret ventis, & mari, adeo ut ſtatim ſubſequuta ſit tranquil-

quillitas magna. Non inferior erga illa, licet modica unanimi tamen diſcipulorum fide, noſtra erga Deum fiducia fuerit hactenus, quam indignos gratia Dei præ Apoſtolis, quanquam adhuc rudibus nos hucusque præſtiterimus, res ipſa, actionumque noſtrarum eventus ſatis ſuperque declarant. Quid enim tot comitiis, tot conventibus, tot denique cum privatis, tum publicis conſultationibus ſuper componendis hiſce fluctibus, non ſemel habitis, aliud effectum eſt, quam quod tempeſtas propemodum facta eſt concitatior.

Tandem ad univerſale Concilium, uti ad ultimum aſylum reſpeximus omnes, quod imprimis invictiſſimus perinde ac pientiſſimus Eccleſiæ pugil Carolus ejus nominis quintus, Romanorum Imperator ſemper Auguſtus autoritate apoſtolica indici magna cum inſtantia poſtulavit, beatiſſimus ſubinde Pontifex pientiſſimæ poſtulationi adſentiens, futurum promiſit, totus denique orbis ingenti cum deſiderio hactenus expectavit; ſed ut non levis momenti res eſt, generalem Eccleſiæ ſynodum convenire, ita permulta ſunt, quæ, omnis diſſidii parente procurante Diabolo, ſubinde ſuboriuntur impedimenta, quibus etſi non omnino ſpes indicendi, cogendique Concilii adimatur, tamen res omnium maxime neceſſaria in longum ſaltem protrahitur. Nos igitur rationem officii epiſcopalis nobis concrediti ſolicite animo verſantes, quanquam maluiſſemus rebus labentibus, publico, atque adeo totius orbis Chriſtiani auxilio ſuccurri, quam privatim in provincia noſtra de neceſſario remedio diſpicere, in tam longa tamen expectatione, dilationeque ſperatæ opis nullam excuſationem invenimus diutius in officio noſtro ceſſandi, maxime quod hæreſum ac ſchiſmatum peſtilentiſſimis exitialibusque flatibus provinciam noſtram undecunque idque agminatim impetentibus ſcelerum quoque ac morum longe corruptiſſimorum lue ac fluctibus magis ac magis inundantibus omnem dehinc moram extremi plenam periculi judicemus; proinde & divina voce commoniti, & ſacrorum Canonum juſſu cohortati, provinciale Concilium in civitate noſtra Colonia Agrippina, Deo autore celebrandum indiximus, in quo quum nobiſcum reverendorum ſuffraganeorum noſtrorum, Leodienſ. epiſcopi, ac Monaſterienſ. & Oſnabrugenſ. confirmati, Adminiſtratorisq; Mindenſis eccleſiarum Legati (Trajectenſ. interim epiſcopi procuratoribus, quo minus ad nos ſe reciperent, inter eundem per obvios milites, quemadmodum ipſorum literæ excuſatoriæ continebant prohibitis) ſimul & cum venerabili Clero noſtro, in Dei nomine convenerint, ipſiusque Dei, & eccleſiæ cauſam, (quantum is, a quo omne datum optimum, & omne donum perfectum deſcendit, Pater luminum conceſſit) diligenter pertractarint. Tandem diſcuſſis omnibus, quæ repurganda videbantur, reformationem, quam omni ope molimur, & ex animo optamus, in canones quosdam, divinæ legi, ac patrum ſanctionibus conſentaneos contraximus, quos viſitatione diœceſeos noſtræ effectui mancipare, quoad ejus fieri poteſt, Deo adjutore adnitemur, ut habeat provincia noſtra, donec generale illud indicatur Concilium, aliquantulam ſaltem opem, qua ſe adverſus ingruentes, ac inundantes diſſidiorum fluctus, ac ſcelerum luem, ſervet, ac tutetur. Omnia tamen, quæ hoc libello continentur, judicio SS. apoſtolicæ ſedis, quam merito veneramur, ſubmittentes.

XXXIV.

Formular, nach welchem die Kirchen-Viſitation im Ertz-Stifft Cölln anzuſtellen, de Anno 1536.

CHRISTUS JESUS Paſtor ille bonus qui venit quærere, & ſalvum facere quod perierat, circuibat omnes civitates & caſtella, docens in Synagogis eorum, prædicans Evangelium Regni, & curans omnem languorem, & omnem infirmitatem. Videns enim turbas, miſertus eſt eis, quia erant vexati, & jacentes ſicut oves non habentes paſtorem. Quæ Chriſti actio, quid aliud eſt, quam noſtra (qui paſtorum munus in Eccleſia gerimus) inſtructio, & viva quædam admonitio? nempe, ut eisdem veſtigiis incedentes requiramus, gregem noſtrum, quem hac corruptiſſima tempeſtate partim hæreſum, ac ſchiſmatum agminatim in Eccleſiam Dei irrepentium contagione miſere diſſipatum, partim fœdiſſima ſcelerum, ac malorum morum lue contaminatum, ac conſpurcatum cernimus. Atque adeo nobis requirendi imminet neceſsitas, ut ſi in hoc officio diutius torpentes fuerimus, Dominus ſanguinem ovium alioqui perituraram, de manibus noſtris ſit exacturus. Sed quid attinet in formulam gerendæ viſitationis multis præfari? cujus nedum utilitas, ſed & neceſſitas præterquam quod ſe ipſam oſtendit, in Provincialis noſtri Concilii Canonibus ſatis ſuperque demonſtrata eſt.

In præſentiarum ergo de ordine tantum rei gerendæ diſpiciemus. Quod non parum referre viſum ſit in omni re, præſertim magna ac gravi decentem ordinem ſequi.

Quod

Quod autem ad præſens negotium attinet: Ordinem in duobus potiſſimum conſiſtere putamus. Primum quo progreſſu loca ſingula Diœceſeos noſtræ, in quibus Eccleſiæ, ac domus Deo dicatæ ſunt conſtitutæ, viſitare oporteat.

Deinde quis ordo cum ad ſingula loca deventum erit, in ipſa viſitationis geſtione tenendus eſt.

De Ordine, & Progreſſu Locali.

VIſitationem noſtram jamdudum ipſi, ab Eccleſia noſtra Metropolitana Colonienſis orſi ſumus. Quam intra Civitatem Coloniam per Viſitatores noſtros continuare oportebit, nec ante extra hanc Metropolim in noſtram progredi, quam viſitatio ibidem undiquaque peracta fuerit, quod fieri oportere non tantum Canones præſcribunt, ſed & ratio ipſa docet, quæ a principali Urbe, atque adeo in omni re a capite ordiri æquum juſtumque cenſet. Quamvis nec id ipſum Scripturæ exemplo vacet, quod Chriſtus voluerit Evangelii prædicationem ab Hieruſalem incipere. Deinde in omnem Judæam & Samariam, denique usque ad ultimum terræ propagari.

Intra Civitatem, noſtram Colonienſem in primis inviſenda, & reformanda eſt Eccleſia noſtra Metropolitana, quod facere (ut jam diximus) ipſi cœpimus, ac Deo dante perficiemus:

Viſitatores autem per nos delegati, inprimis de loco idoneo conveniant, ubi habita conſultatione diſpicient ante omnia, ut officio noſtro, (quod partim Vicarius noſter in Pontificalibus, unus ex viſitatoribus delectis, partim officialis, partim Vicarii noſtri in ſpiritualibus gerunt) juxta Cenſuram Canonum Concilii noſtri Provincialis ſatisfiat. Quo etiam vocandi erunt, qui functionibus hiſce ſubminiſtrant quatenus videbitur opus. Et inprimis, Procuratores Fiſcales. Dein adibunt Eccleſias collegiatas. Subinde ad monaſteria transibunt, & virorum, & mulierum. Poſthæc ad Parochias ibitur, proximum loca, hoſpitalia occupabunt. Poſtremo, Univerſitatis, ac Academiæ noſtræ Civitatis convocatio, & viſitatio quoque haud prætermittenda, modo tamen ei, noſtra ope videbitur opus, ad ſtudia ſublevanda. Pædagogia quoque omnia tam apud Collegiatas, quam Parochiales Eccleſias conſtituta, inviſenda. Et quoniam Scholis cohærent Bibliothecæ nec harum perluſtratio negligenda erit.

Poſtquam peracta fuerit in noſtra Civitate Colonia Viſitatio, ad oppida, & vicos diœceſeos noſtræ, eo ordine quem locorum ſitus aptiorem demonſtraverit, aut viſitatorum conditio commodiorem reputaverit, perducenda ſic ut a vicinioribus ſenſim ad magis diſſita, ac remotiora loca properetur.

Et hic idem quem in civitate noſtra Colonienſi obſervandum præſcripſimus ordo, quadantenus fieri poteſt, ſervandus eſt. Nimirum ut in oppidis inſignioribus, ubi Eccleſiæ collegiatæ, monaſteria, parochiæ, & reliquæ piæ domus reperientur, eodem progreſſu viſitatores noſtri incedant. Porro ſi omnia oppida commode adiri poſſint, præſertim populoſa, tum id ut fiat, non inutile ſane fore arbitramur.

Quod ad vicos attinet, & modica oppidula quæ omnia commode adiri non poterunt hic modus ſervandus eſt, nempe ut viſitatio per ſingulos Archipresbyteratus diſtribuatur, ſic ut Viſitatores accerſitis in Archipresbyteralibus ſedibus archipresbyteris, qui parochiarum ipſis ſubjectarum exactam notitiam habent, eidem ut indicibus utantur præſertim in hoc, num ſufficiat ut parochi ei ſedi ſubjecti, cum presbyteris & clericis concomitantibus aliquot parochianis potioribus ad ipſam Archipresbyteri ſedem omnes evocentur. An vero referat, ut quidam ſigillatim inviſentur. In hoc enim habenda diſcretio eſt ſecundum populi, vel multitudinem vel paucitatem. Deinde habenda etiam ratio neceſsitatis, quod vicus quiſpiam, aut ob unam aut ob aliam cauſam præſentis viſitationis remedio magis etiam quam oppidum aliquod opus habere poſsit.

Cæterum ſi nulla ſit præcipua ratio quæ exigat Viſitatorum in ſingulis oppidulis aut vicis præſentiam poſt peractam viſitationem in una ſede archipresbyterali, ad aliam viciniorem, uti locus, & res poſtulaverit, tranſeundum erit.

De quibusdam initio curandis, quæ utrumque progreſſum expeditiorem reddent.

Inprimis dabimus Viſitatoribus noſtris præſcriptam mandati formam ſigillo noſtro publico communitam ac autenticam, qua omnibus ſuæ miſionis ac functionis certam fidem facere poſsint. Quod eſt ante omnia neceſſarium non tam ad conciliandam ipſis ubique autoritatem, ſed & ad retinendum Eccleſiaſticæ regulæ vigorem quæ factæ miſionis indubitatum teſtimonium requirit.

Deinde convocabimus Clerum civitatis noſtræ Colonienſ. ad locum Viſitatoribus noſtris opportunum ubi ipſi viſitatores poſt noſtri delegatorii mandati oſtenſionem totius Cleri animos ad viſitationem quam ſtatim aggredientur, præparabunt, ut ſinguli ad viſitatorum adventum parati ſint, ad recipiendos eos nomine noſtro, ipſisque ut Dei miniſtris in

Eccleſiæ noſtræ cauſa omnium maxima auſcultandum ac parendum. Poſtulabunt quoque viſitatores noſtri Cleri conſilium quo res tanto maturius ac expedientius procedat, quanto fuerit plurium conſilio & aſſenſu comprobata. Quod ad collegiatas Eccleſias, ac monaſteria attinet, viſitatores noſtri nullis ex civili magiſtratu opus habent qui ipſis adſint; ſed in parochiis hoſpitalibus, ſcholis, ac bibliothecis viſitandis cum ibi magna ex parte res populi ac plebis tractanda veniat proindeque populis multa reformatione egens hic potiſſimum advocandus ſit. Videbimur operæ pretium facturi ſi ex Senatu civitatis noſtræ quosdam bene Chriſtianos & integros viros deligi, ac viſitatoribus adjungi curemus. Qui viſitationi aderunt, non oſtendendæ virtutis ac poteſtatis cauſa, ſed tantum ad confirmandam fidem, & ad multitudinem populi, attractam interdum pravis inſtitutionibus, ac diſſentientem compeſcendam ne officio viſitationis per improbos illudatur.

Proinde ut eandem ob cauſam intra ditionem illuſtris Ducis Clivenſis unus aut alter Ducalis Conſiliarius vir pari fidei, ac morum integritate, authoritateque pollens, Viſitatoribus noſtris non aliter tamen quam prædiximus adjungatur, ut referre admodum putamus, ita, ut fiat, curæ nobis erit.

Præterea ſub viſitationem edictum publicum quam late ſe noſtræ diœceſis ditio porrigit, proponemus, & ut in eandem ſententiam per Ducem Clivenſem intra pomeria ſuarum ditionum publicetur, curabimus. Quo ſubjectis omnibus, ut adventuros viſitatores ob functionem Dei quam gerunt reverenter recipiant, ut omnes malæ voluntatis præſumtores forſan repertos (qui viſitationis progreſſum auſi fuerint, aut verbis aut facto impedire, ſeu inceſſere) comprimant, ut denique Viſitatores ingredientes, egredientesque ſecure deducant omnem injuriam propulſuri. Idque ſub graviſſimarum pœnarum non tantum Eccleſiaſticarum ſedetiam civilium incurſu, ut factioſi ea, quam metuunt magis pœna comprimantur.

Denique Viſitatores priusquam ab uno, ad alium locum progrediantur aliquot ante diebus ſuum adventum Clero & plebi ejus loci ſignificabunt, maxime vero ubi ad Archipresbyterales ſedes eundum eſt Archipresbyteris adventus denunciandus mature eſt, quo ipſi Parochos ſub ſua fede conſtitutos ad diem præſtitutum commode evocare poſſint.

Eruntque omnes admonendi, quo ſe ad Viſitatorum adventum expeditos ad rem, quæ pro manibus eſt agenda, reddant. Ubi autem ad Parochias ibitur ſub adventum, ut qui volent Sacramentum Confirmationis recipere, ad illud ſe præparent, ut qui gravatæ conſcientiæ remedium adhiberi velint, aut conſilio opus habeant, in re quacunque perplexa, conſcientiæ tranquillitatem perturbante, ii ut die deſignanda cum bona fiducia adveniant, ſeque audacter Viſitatoribus præſentent. Denique hortabuntur populum, ut mane ejus diei quo ipſe populus viſitandus eſt, ab omni ſervili opere ceſſetur, quo omnes ad Eccleſiam accedant ad capiendum cibum, qui non perit, hoc eſt, ad percipiendum ea, quæ ad ſuarum animarum ſalutem pertinebunt.

Ubi ad locum ventum erit in Eccleſiis collegiatis ac Monaſteriis convocabuntur omnes ad Domum Capitularem. In Parochiis vero Parochus, & Clerici ad Sacriſtiam, ſi tamen ad conveniendum ea domus idonea fuerit, populus vero in medio templi, interrogandus, audiendus & inſtruendus eſt, in eum qui ſequitur modum.

De ordine rerum gerendarum.

Quoniam Viſitatores Chriſti legatione funguntur, non quæ ſua ſed quæ Jeſu Chriſti ſunt, quæſituri, ac cum Paulo dicturi: Non enim quærimus, quæ veſtra ſunt, ſed vos. Dignum judicamus, ut initio ipſius gratia, & miſericordia imploretur, cujus opus geritur, ſine quo alioqui nihil facere poterimus. Quamobrem principio, miſſæ ſacrum, pro ratione loci, aut decantetur aut legatur, idque devote magis, quam externo apparatu, quo populus tantum ad pietatem accendatur.

Secundo: Cum Viſitatoris officium ſit inſtare prædicationi, exhortationi & doctrinæ, ut referat fructum, qui non perit, poſt finitum ſacrum per vicarium noſtrum in pontificalibus, aut ſi is defeſſus fuerit per alium ex Viſitatoribus ſermo commonitorius habeatur, ex ipſiſſimis ſacris literis, ſynceriſſime, omiſis tropis ac allegoriis, præſertim non admodum aptis, depromptus, rei, perſonis ac locis accommodus. Qui ad populum habendus cautiſſima circumſpectione moderandus eſt, ſecundum ovium palatum, hoc eſt animorum adfectus, opiniones & vitia, quæ licebit ſtatim poſt adventum a Parocho, aut Archipresbytero expiſcari, ubi populus a contagione damnatæ doctrinæ, adhuc integre eſt tantum corruptis moribus inquinatus, ibi conſultius in recenſendis præceptis dominicis coarguendis, (in ſpiritu tamen lenitatis) peccatis præſertim iis quibus populus ille potiſſimum ſervit in citatione ad pœnitentiam, & brevi explicatione fidei Catholicæ, cum decenti cohortatione, ut in ſynceritate fidei, doctrina Chriſti, & Eccleſiæ, ac obſervatione præceptorum Dei perſeveret. Et inprimis ut

ut ſuis tam Eccleſiaſticis, quam Civilibus Præpoſitis, Rectoribus & Poteſtatibus debitum honorem, & obedientiam præſtet. Ubi vero viſitatores compererint parochiam aliqua hæreſum contagione infecta, ibi primas partes fidei noſtræ explicatio obtinebit. Ubi vero ad eos articulos ventum erit, a quibus videbitur prava corruptione diſceſſum (Nam quotquot ſunt hæreſes unico Apoſtolorum ſymbolo retunditur) ubi diutius immorandum eſt, & quid ille articulus credendum proponat diligenter explicandum, & tum quaſi per occaſionem, & obiter, hæreſis ſuborta per paucos ſcripturæ locos non remotius petitos qui nulla detorta interpretatione eludi poſſint retundenda, aſtruenda veritas eſt, & coarguendus error, denique populus per concordem eccleſiæ diffinitionem, quæ ex aliquo Oecumenico Concilio petenda eſt, confirmandus, deinde coarguenda ſcelera ſunt, & via mandatorum Dei indicanda. Et hic præcipue ille locus erudita pietate, ac docta brevitate tractandus. Nempe idcirco a Deo per Sp. S. fidem nobis donari, ut per fidem mandata divina adimplere poſſimus. Atque adeo neceſſarium eſſe, ut fidem charitatis opera comitentur, ut præter hæc fides non viva, ſed mortua dicatur factaque cohortatione ad pœnitentiam & fructus pœnitentiæ dignos ſermo ea cohortatione qua prior finiendus eſt.

Poſtremo ad Deum publice porrigenda oratio eſt, & commonendus Clerus ac Populus, ut idem apud Deum oret, in hanc, vel ſimilem ſententiam:

Omnipotens ſempiterne Deus, qui etſi corda noſti omnium, ad exemplum tamen noſtrum deſcendere ac videre voluiſti an populus ſceleratus clamorem, qui ad te pervenerat opere compleviſſet. Qui filium tuum unigenitum in terras ad requirendum & ſervandum, quod perierat, miſiſti. Et per eundem, omnes qui gregis, paſcendi curam ſuſceperunt, & opere, & verbo ut idem ſedulo agerent, admoneri feciſti. Te ſuppliciter exoramus ut nobis indignis famulis tuis pro tua ineffabili pietate gratiam divini luminis tui clementer infundas, labia apperias, linguam dirigas omnesque actus, & cunctas operationes noſtras tua virtute inſtruas, & confirmes, ut viſitationis munere, ad quod in nomine tuo accincti ſumus ſpiritu tuo cooperante, & beata Maria virgine genitrice filii tui ac omnibus ſanctis tuis intercedentibus, ad Catholicæ fidei robur, & exaltationem, charitatis argumentum ac profectum hæreſum ac vitiorum eradicationem, tui Cleri, ac Populi repurgationem, & ſalutem, Eccleſiarum tranquillitatem, & conſervationem, ac demum ad tui ſolius nominis laudem, & gloriam ſempiternam, recte perfungi valeamus, per eundem Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum filium tuum, qui tecum vivit, & regnat in unitatem ejusdem Spiritus Sancti Deus per omnia ſecula, ſeculorum AMEN.

Poſthæc ad peculiares viſitationis actus progrediendum eſt, idque certo quodam ordine. Et quanquam in hoc varient, nedum qui de viſitando ſcripſerunt, ſed & ii quorum conſiliis in hac re uſi ſumus quibusdam exiſtimantibus. Ab inquiſitione vitiorum ordiendum. Deinde pœnitentiam populo indicendam. Poſtremo faciendam reformationem & dandam populo benedictionem. Quibusdam vero ſentientibus exteriorem templorum & aliorum ſuorum locorum faciem contemplandam ac repurgandam, ac deinde ad reliqua ex ordine tranſeundum.

Quanquam autem uterque ordo Chriſtianiſſimus, & a Canonicis ſcripturis ac regulis minime diſſentiens ſit, tamen pro ratione temporum, & morum præſentium, ita nobis agendum videtur.

Primum ut ſingulis hominum ordinibus, ſigillatim ac gradatim Canones Concilii noſtri provincialis quemadmodum illi quemque ſecundum ſuæ vocationis conditionem reſpiciunt, diligenter ac diſerte relegantur, ac ubi opus erit dilucidius exponantur, utque deinde diligens fiat inquiſitio, num quilibet ad eorundem Canonum regulam profeſſionem, & vitam ſuam hactenus inſtituerit, & inſtituere pergat. Nam ſtatim ab inquiſitione criminum incipere tale nobis videtur, ut videantur multi hinc avertendi. Nec id novæ reformationis conſcribendæ gratia ut fiat, neceſſarium putamus, cum jam compertum ſit in omnibus iis eſſe potiſſimum, de quibus conſilium noſtrum proſpicere opus putavit. Adde, quod hic agendi modus ſcripturis atque adeo inſtituto Chriſti ac SS. Apoſtolorum admodum conſentaneus nobis adparet. Nam ſive V. T. Reformatores (quales poſt diſceſſionem Iſraël ab Juda usque in tempus captivitatis Babylonicæ Joſaphat, Ezechias & Joſias, poſt captivitatem vero Jeſus Zorobabel, Esdras, & Nehemias fuere, ſive Chriſtum, & Apoſtolos ejus ſpectemus ſemper hic ordo ſervatus comperietur, ut a doctrina vel V. vel N. legis inciperetur. Sic enim 2. Paral. cap. 17. legimus Tertio autem anno regni ſui Joſaphat miſit de Principibus ſuis Benail & Abdiam, & Zachariam, & Nathanaël, & Michæam, ut docerent in Civitatibus Juda, & cum eis Levitas, & ſacerdotes, docebantque populum in Juda, habentes librum legis Domini, & circumibant cunctas urbes Juda, atque erudiebant populum. Breviter ubique fere reperias

perias librum legis principio lectum, poſt librum lectum ad inquiſitionem proceſſum, & factam ſecundum legem ſeparationem, quemadmodum 2. Esdræ cap. ultimo videre eſt. Neque id absque magna ratione. Lex eſt enim quæ oſtendit peccatum ſicut Paulus ait: per legem cognitio peccati. Adeo, ut fruſtra de peccatis inquiratur, niſi per legem arguantur quæ eſt gladius biceps pertingens usque ad diviſionem animæ, & ſpiritus. Itidem Chriſtus cum circuiret omnes Civitates, & Caſtella, primum docuit in ſynagogis eorum prædicans Evangelium regni, deinde curavit omnem languorem. Et ut cætera ſileamus, Actuum 16. legimus: Cum pertranſirent Paulus Sylas, & Timotheus (divini illi Viſitatores) Civitates, tradebant eis cuſtodire dogmata quæ erant decreta ab Apoſtolis, & ſenioribus, qui erant Hieroſolymis.

Quamobrem Viſitatores quoque noſtri primum tradent Decreta ſynodi noſtri provincialis, quæ nihil aliud quam legem domini & Dogmata Apoſtolica continent, hoc enim agentes, & autoritatem ſibi conciliabunt, & ab omni ſuſpicione longe erunt alieni qui nihil proponent, vel exigent quam quod eſt ſynodica ſententia per patres unanimiter concluſum.

Quo facto Viſitatores autoritate Dei jubebunt, ut ſinguli de ſe ipſis, totoque ejus eccleſiæ, quæ viſitatur ſtatu interrogati ſyncere depoſitis omnibus humanis affectibus, amore, odio, ſpe, ſeu timore ſola veritate innixi evidenter quæ corrigenda videbuntur referant. Nulli tamen crimen imponant, quod probari non poſſit, ne ejusdem criminis reatu ac pœna, cujus proximum falſo deferre convicti fuerint, ſe involvant. Atque ſubinde inquirendum, Num ſciant aut credant, aliquid in ea quæ viſitatur Eccleſia reformationis, vel correctionis tam in capite, quam in membris indigere.

Et quo hæc inquiſitio omni contentionis, dedecore vacet, per Viſitatores, non ſolum ex Clero (cum de ejus vita, & doctrina) ſed ex populo (cum de ipſius fide, & converſatione inquiretur) quidam qui ad veritatem dicendam magis apti videbuntur, deligendi, ac ſigillatim & ſecreto ſuper ſingulis articulis, ac aliis de quibus operæ pretium videbitur in modum qui infra ſequitur, interrogandi ſunt.

Atque hic iterum nobis talis agendi ordo convenientiſſimus apparet, ut ſecuti præceptum Domini, primum de his inquiſitionem inſtituamus.

Primo, quænam ad repurgationem animorum facere videbuntur, Mundemusque prius quod intus eſt calicis, & paropſidis ut fiat, & id quod deforis eſt mundum. Nam ipſi homines Chriſtiani in unitate fidei per vinculum caritatis congregati revera ſunt eccleſia viſitanda. Et templum illud, quod peculiariter ſpiritui ſancto dedicatum eſſe debet.

Deinde ut de exterioribus ritibus, aliis rebus, vel ad conſervandam vel ad diſſipandam tranquillitatem facientibus quæratur.

Denique ut & domum Dei, hoc eſt, templorum ac aliarum ſanctarum ædium exteriorem quoque faciem contemplemur. Illa enim oportet facere, hoc vero non omittere.

Generale.

UBi reperientur beneficiorum Eccleſiaſticorum Collatores Electores, patroni laici, & Archidiaconi, iis generatim prælegantur, & inculcentur, 1. 2. 3. 4. & 5. articuli ſub titulo de impoſitione manuum. Speciatim autem Collatoribus artic. 6. Electoribus. 7. 8. & 9. Patronis 11. 14 & 15. Archi-Diaconis 12. 13. Super quo tamen neceſſe erit cum ipſis latius agere & inquirere emendareque vitioſa, quoad vitioſa illa fieri poteſt. Sin Archidiaconi reſiſtant ad nos referre. Præterea ipſis proponetur artic. 26. ſub titulo. De Metrop. Cathed. & Coll. Eccl. Itidem inculcabuntur omnes articuli ſub penult. tit. De Jurisdictione Eccleſiaſtica contenti. Similiter 18. cum cæteris articulis ſequentibus, ſub titulo: De viſitatione, ac Synodis Epiſcopalibus, Archidiaconalibusque comprehenſi.

Aliud.

QUanquam ad viſitationis executionem duo requirantur: Inſtructio ſcilicet & Coërtio, Doctrina & virga diſciplinæ, quæ pari gradu incedere oporteat. Quia tamen hæc viſitatio noſtra nova, & rara eſt populusque tam delicatas habet aures, ut omnis ſeveræ increpationis, priusquam ad pœnitentiam cordis converſus fuerit, ſit impatiens. Propterea hortamur Viſitatores noſtros, ut Paulinam ſententiam, et exemplum potiſſimum ſpectent, nempe ut ſint patientes ad omnes conſolentur puſillanimes, ſuscipiant infirmos. Poſt non omittant corripere etiam inquietos. Expedientius enim eſt, ut Viſitatores noſtri nunc omnium primum, potius videantur in caritate et ſpiritu manſuetudinis ac lenitatis quam in virga veniſſe.

Quare præcipua earum cura erit, ut contriſtent quidem eos, ad quos mittuntur, ſed ſecundum DEUM ad pœnitentiam et ſalutem. Coërtio tamen, (ut diximus) moderata, maxime in contumaces nequaquam omittenda eſt, aut ad nos referendum.

De

De Viſitatione Eorum, qui noſtro officio funguntur.

VIcarius noſter in Pontificalibus ſui ipſius Viſitator erit. Reſpiciunt officium ejus Canones ſub titulo, de impoſitione manuum a 16. uſque ad 30. Quare ſuper ſingulis articulis ſe concernentibus cum collegis ſuis mature conſultabit, ut omnia, quæ illis continentur, ad ſuum effectum deducantur.

Sed interim hic duo erunt per Viſitatores agenda. Primum conferetur cum Scholaſtico eccleſiæ noſtræ, ut ille ſuis Commiſſariis, (quos & huic rei idoneos eſſe volumus) Vicario noſtro adjungendos mandatum faciat, his decretis parendi. Deinde, ut diligenter unus, aut duo Theologi, qui his rebus vacare poſſint, relaturi a nobis ſui laboris mercedem, quorum conſcientiam in re tanta onerare cogemur.

Officiali noſtro proponentur artic. ſub titulo de impoſitione manuum a 30. cum ſequentibus uſque ad art. 35. Deinde omnes, qui ſunt ſub titulo: De juriſdictione Eccleſiæ contenti, admoneaturque, ut eoſdem articulos tam ipſe ſervet, quam per alios ſibi ſubjectos obſervari faciat. Præterea advocabuntur Fiſcales, quoniam ſunt aliquot articuli, qui illorum officium peculiariter concernunt. Dehortandi ab omni avaritia, ac cohortandi, ut vigilantiſſime proſpiciant, ne alicubi a noſtris decretis prava prævaricatione diſcedatur. Quibus ſi quid deerit, nos ſupplebimus, de quo ad nos referatur. Deinde interrogabitur Officialis an reformationi juriſdictionis Eccleſiaſticæ per nos promulgatæ, per omnia pareatur, admoneaturque, ut ſi alicubi ceſſetur, id ſuppleatur.

Vicariis noſtris in ſpiritualibus proponendus eſt articulus 35. ſub titulo: De impoſitione manuum. Et diligenter commonendi, ut in omni permutatione beneficiorum.

De ſtatu, & qualitate perſonarum, de conditione beneficiorum permutandorum, & quis adfectus compermutantes moveat ad permutandum, & quæ conditiones interceſſerint, an ſit permutatio revera fucus, an vera permutatio, an velint in compermutandis beneficiis reſidere, aut illis per alios ſaltem ſatisfacere, an potius pecunia principaliter quæratur, vel jam data, aut per extinctionem danda, atque adeo, an quæſtus tantum aut luxus cauſa permutatio fiat, inquirant. Idque antequam recipiant juramentum. Alioqui rei eſſent criminis, in quo conſentiendo ſaltem facientibus incurrent.

Cum extra quadrageſimam, & adventum Domini vicarius noſter in pontificalibus, paucis diebus concionetur. Nos vero ex animo cupiamus perpetuum verbi concionatorem, virum doctum, & integrum, tam neceſſario muneri in Eccleſia noſtra Metropolitana præficere; Idcirco viſitatores poſt maturam mutuo habitam deliberationem, ad nos referent: Quo pacto per unionem, aut ſuppreſſionem alicujus beneficii eccleſiaſtici, cujus redditus talem virum alere poſſint, voto noſtro ſatisfieri queat. Quod non tam pium, quam neceſſarium putamus. Nam hic futurus erit Dux gregis, quo inſtruente, ac arguente, clerus ac populus tandem ſanctis decretis aſſuefcent.

De Viſitatione Eccleſiarum Collegiatarum tam extra, quam intra Coloniam conſtitutarum, quæ adinſtar ejus quam nos in Metropolitana noſtra cepimus, peragetur.

POſt miſſæ ſacrum Concionemque in domo capitulari habendam, atque alia ſolennia per viſitatores, omnes articuli, ſub titulis: De officio privato, ac publico Clericorum, item ſub titulo, de Metropolitanis, cathedralibus, & collegiatis eccleſiis, & in his miniſtrantibus. Primum toti collegio integre ac diſerte prælegentur. Deinde viris illis integris ex collegio, ut prædictum eſt, ad inquiſitionem faciendam delegendis, Summaria tantum articulorum diſtincte repetentur, ſic tamen, ut articuli illi, qui tantum Eccleſias intra coloniam conſtitutas concernunt, extra coloniam omittantur, fiatque diligens ad ſingulos articulos (qui factum reſpiciunt) inveſtigatio: Quanam in parte adverſus unum vel alterum peccetur, atque ibi opponenda manus, ubi lapſus compertus fuerit.

Referatur ad nos de Correctione Breviariorum & Miſſalium.

Item contendant Viſitatores inſpicere ſtatuta Eccleſiarum, & quæ minus juſta ac ſancta erunt, reſecare.

Quod ſi capitula reclamaverint, vel in toto, vel ex parte ad nos referetur. Præterea contendant modum imponere annis carentiæ, ubi reclamatum fuerit, ad nos referent reclamationis cauſas.

De obſervatione capitulorum, juxta articulos diligenter inquirent, maxime vero, num ſint in capitulis diſſidia & contentiones. Num Prælati omnium vota audiant. Num favore, aut odio, aut alio depravato adfectu quorundam privatorum res gerantur, & an expectetur omnium ſententia, aut etiam contemnatur, quantumvis cauſſa Eccleſiæ utilitatem reſpiciat.

Item an fundationibus piis, quarum prætextu quotidianæ diſtributiones percipiuntur, ſatisfiat. Et hæ fundationes exhiberi debent,

& per noſtros Viſitatores inſpici, ut ſicubi negligentiæ ſuppletioni opus fuerit, ſuppleatur.

De Decanis.

ANte omnia Viſitatores ſede conditione, & moribus Decanorum certiores reddi curabunt. Nam hi, ſi cæci fuerint, conſequitur, ut grex, cui ducatum præſtant, in præcipitium cum ipſis ruat. Quare inquirant potiſſimum: An bonum exemplum frequentando Eccleſiam, & bene vivendo cæteris præbeant? An Eccleſiæ laudabilia ſtatuta faciant obſervari? An ea, quæ inordinate, & vitioſe fiunt, ferventer reprehendant? An citra perſonarum acceptionem exceſſus puniant? An negligentes in monendo eccleſiæ perſonas, tam quod ad divinum officium, quam quod ad vitam & mores attinet, ſint.

His Viſitatores ſummo ſerio demandabunt, ut quam diligentiſſime reſpiciant, quo decretis Concilii in omnibus, & per omnia pareatur, utque cum neceſſe erit, & conſilium, & auxilium capituli advocent.

Quod ſi ipſos audire noluerint, ut tum ad nos referant.

Quod ſi inter viſitandum Commiſſarii noſtri inquietos quoſdam & rebelles Decanis ac prælatis repererint, hos caſtigabunt & ad obedientiam reducent. Si reduci nolint eos noſtro nomine ab officio, & beneficio ſuſpendent, donec à nobis ſuſpenſionis relaxationem obtinere mereantur. Decani (quibus cura animarum commiſſa eſt) interrogandi, cui adminiſtrationem ſacramentorum commiſerint. Ab aliis quoque inquirendum, quemadmodum ille officio ſuo ſatisfaciat, imo exhibenda perſona eſt, quæ reſpicere poterit, quid correctione egeat, tam quod ad Clerum, quam quod ad familiam attinet, non diſcutiendo perſonas.

De Præpoſitis.

NEc interim prætereundi erunt Præpoſiti (quod ad dignitatis gradum attinet, Decanis ex more Prælati.) Nam ubique fere hi diſſolutiorem vitam gerunt, ignorantes, aut diſſimulantes ad quod munus ſint vocati, cujus admonebuntur.

Nam ut de Eccleſiæ redditibus, luxurientur, non ſunt inſtituti, ſed ut Eccleſiam ſuo ſumptu, ac opera defendant. Et ut excuſet eos coram hominibus, mos aliquis non ſatis legitimus a frequentanda Eccleſia, præſertim, eum per Eccleſiæ negotia minime retrahuntur, admonendi tamen ſunt, ut cogitent ſuam deſidiam non ita comprobari DEO, ſed juſtum eſſe, ut officium gerant, propter quod datur beneficium, utque DEI milites, non ſeculiſe eſſe meminerint.

Inſpicienda eorum Juramenta; Inſpiciendæ ſeparationes & num illis pareatur.

Ad habitum quoque, & tonſuram clericales revocandi.

De Scholaſticis.

QUærendum de Schola: Qualisnam illa habeatur. Quo ſint Magiſtri puerorum? an eruditi ſatis, an ab omnis inſynceræ doctrinæ ſuſpicione longe alieni?

An fieri poſſit ut juniores Canonici, qui rudimenta non ſatis callent ad Scholas hasce relegari poſſint, videndum, ſeu ſaltem ut lectiones aliquot privatæ per illos inſtituerentur, quas ſemotis pueris, horis quibusdam delectis, audirent.

Quod ad ſcholaſticum majoris Eccleſiæ attinet, nos videbimus, quemnam de Scholæ Theologicæ ſtatu ad nos referri velimus.

De Magiſtro Fabricæ.

Quærendum ut ſit Fabricæ proviſum.

SI minus proviſum ſit ex communibus reditibus per præbendam (ut vocant) currentem, provideatur, ut ſarta tecta teneantur.

De Cuſtode.

AN Cuſtos (quem alibi Theſaurarium, alibi ſacriſtam adpellant) vaſa atque alia Eccleſiæ ornamenta diligenter faciat conſervari. Et de ablutione pallarum quemadmodum habet articulus ultimus de Metrop. & Cathe. ac Colleg. Eccleſ. infra latius dicemus.

De Canonicis.

SAtis ſuperque in Concilio proviſum eſt, de ipſorum vita & converſatione.

De Vicariis.

SImiliter, cogendi illi interim ſunt, ut fundationes ſuarum vicariarum exhibeant. Quibus relectis, ubi in officio ceſſare comperti fuerint, adigendi, ut illi ſatisfaciant.

De reliquis Miniſtris, quos Campanarios ac virgiferos vocamus.

HI poſthæc ſuo officio perſonaliter perfungentur, niſi vel ætate vel morbo impediantur aut idoneos delegent arbitrio Decani & Capituli admittendos aut rejiciendos.

De Collegiis Canoniſſarum Secularium.

COllegia Canoniſſarum quæ ſeculares vocari delectantur, adinſtar Collegiorum, quæ virorum ſunt ſuos ritus habent. Proinde multa ſub præcedenti titulo, quæ ibidem, quemadmodum in Virorum Collegiis ad cenſuram Concilii revocanda ſunt.

Maxime autem videndum, ut vita illa licentioſa ſub Canonum regulas trahatur; Quod fiet ſi in ſpiritu lenitatis ex ſcripturis, ſeu officii immo ſaltem vitæ Chriſtianæ admoneantur; nam niſi per verbum ad pietatem trahantur, minæ hic proderunt parum.

De Monaſteriorum Viſitatione.

PEractis Miſſa, ac Concione, qua ad Chriſtianam & mutuam charitatem, mundi contemtum, & votorum ſuorum obſervationem, ad pacem denique & tranquillitatem commovebuntur in domo capitulari habenda per Viſitatores. Imprimis abbatibus, & aliis monaſteriorum Prælatis ſeorſum paulisper receptis, duodecim priores articuli ſub tit. de vita & converſatione monaſtica recenſebuntur, diligentique cohortatione monendi illi ſunt, ut hisce decretis tam in noviter recipiendis monachis, ac velandis monialibus, quam in reliquis omnibus ſeſe attemperent, pecuniam pro receptione ne extorqueant, utque in iis ad quæ ipſi corrigenda non ſufficerint, imploranto noſtram authoritatem.

Ubi viſitatores noſtri, Abbates ipſos repugnantes repererint, ad nos diſtincte referant

Et præſertim noſtro nomine in eo erunt, ut ſumtuoſi illi Præpoſiti abrogentur. Quod ſi in ipſorum poteſtate non fuerit, ſaltem ad nos referent poſt viſitationem, quid facto opus ſit.

Vbi hæc cum Prælatis acta fuerint, Regula ordinis ſimul cum formula viſitationis ſi habeatur, petenda eſt ac relegenda, ſic tamen, ut inſtruantur regulam, & doctrinam Chriſti ſolam eſſe, quæ ducit ad vitam: regulas vero monaſticas expeditiorem tantum ſemitam indicare, qua facilius viam Dom. inambulare pergamus. Conſidente iterum toto conventu cum Prælatis præmittenda eſt illa generalis adjuratio, de non occultanda, ſed ſincere dicenda veritate, deinde ſemotis arbitris.

Interrogetur Abbas, aut ejus loco Moderator Conventus

QUando proxime obſervata ſit viſitatio, et an diligenter, Regulam ac Monaſterii ſtatuta obſervari procuret an pax inter fratres converſos devotos ac familiares efloreat. Diſſidii ſi quid fortaſſe fuerit origo perquiratur, & emendetur.

Interrogetur Prior.

DE obſervatione Divini officii, de Obedientia, paupertate, continentia, ſilentio, communi menſa, mutua reverentia, mutuo colloquio, Hoſpitum acceſſu.

Interrogentur fratres ſigillatim.

1. DE Vita, & Converſatione Prælatorum.
2. An viſitatio proxima rite obſervata ſit.
3. An Prælati quæ ad obſervationem religionis & ordinis pertinent, diligenter perſequantur.
4. An vitia fideliter corrigant, citra acceptionem perſonarum.
5. An honeſte cum laicis converſentur.
6. An bonum exemplum ſuis ſubditis præbeant.
7. An in obſervandis, ordinis regula, ac ſtatutis ſint ferventes.
8. An deſides ſint, an eadem ad Chriſtianam pietatem moderentur.
9. An fratres ad ſtudia ſacrarum literarum ſedulo invitent.
10. An pacem, tranquillitatem, & concordiam inter omnes ſibi ſubjectos ſervent, ac nutriant.
11. Item de clauſura, & ingreſſu monaſteriorum.
12. De victu quotidiano.
13. Deinde an conventus certum numerum habeat, an illi ſuppetat victus.
14. Deinde de officiis ad officia tranſeundum eſt, et videndum, an qui illis præfecti ſunt veluti Camerarii, Sacriſtæ, Cellarii procuratores, & id genus alii ſuis ſinguli officiis graviter incumbant.
15. De moribus, habitu, & conditionibus fratrum converſorum quoque diligenter quærendum eſt.
16. Poſt inquiſitionem, ſi qui notati fuerint, illi evocentur, qui ſi errata ſponte confeſſi fuerint, ad diſciplinam Abbatis juxta regulæ formam remittendi ſunt, ſic tamen ut Abbati mandetur, ne Chriſtianæ lenitatis modum excedat, quod habita ratione perſonæ, cenſuram potius mitigari, quam exaſperari convenerit in haud præfractis.
17. Quod ſi neget delictum infamatus, adhibeantur teſtes, admonitis prius omnibus, ne fraudi ſit teſtibus veritatem dixiſſe.

Legantur deinde articuli 14. 15. 16. 17. ſub tit. de vita, & converſatione monaſtica.

Poſtremo declarata vitæ monaſticæ prima inſtitutione, adhortentur omnes, ut viam, quam amplexi ſint, ad vitam expeditiorem, in charitate, de conſcientia bona & fide non ficta inambulent, & pro Eccleſia Dei ſedulo orent, cujus eleemoſynis ſuſtentantur.

Item cum fratribus mendicantibus eadem via incedendum eſt, ipſis tamen peculiariter articuli, a ſexto usque ad XV. ſub tit. Qui admittendi, legendi, & perſuadendi ſunt.

De Viſitatione Monialium.

QUæ eſt forma monaſteria virorum viſitandi eadem recte obſervatur in viſitatione monialium, niſi quod hic interim quædam addi poſſint.

Præſertim ut quæratur, quibus affectibus, & qua forma ad Electionem Abbatiſſarum,

rum, ac aliarum, quibus monaſteriorum moderatio commiſſa eſt, procedatur; an in eligendo ſervetur regula, ceſſetque omnis impreſſio ac corruptio. Admoneantur, ne non profeſſas virgunculas quæ nondum de voluntate ſua ſtatuere poſſunt, ad profeſſionem mellitis verbis alliciant.

Prohibendus omnis ſuſpectus ingreſſus, & egreſſus. Omnis ſuſpecta converſatio prohibenda. Et privata diverticula penitus tollenda de exercitationibus & operibus extraordinariis, quærendum eſt. Et inprimis dehortandum omne otium, deinde cohortandæ potiſſimum, ut aſſiduæ ſint in revolvendis ſacris ſcripturis, & piis opuſculis, quam poterint ipſis facile comparari, & cohortanda lectrix, ut omnem operam adhibeat, quo ſorores ſuas in Chriſti verbo a ſe doctiores ſemper dimittat.

Quod ſi & corporales exercitationes amplecti velint, curandum ut tales ſint, ne mentem Deo dicatam evertant, atque a Chriſto in mundum retrahant, qualia ſunt quædam artificiola in texendis ſudariolis ac camiſiis, quæ magis prætermiſſa oportuit. Nam Diabolus alioqui mille artifex, juvandus non eſt ad irritandas ſimplices conſcientias, ſed modis omnibus abigendus.

De victu quoque diligenter quærendum.

ET ſi, ut interdum fieri ſolet, fatuis ſuperſtitionibus teneantur, illæ caute a minis earum eximendæ ſunt, inflammandæ ad verum DEI cultum, & vivam charitatem. Qua ſine, ea monaſteria non DEI, ſed ejus, quem prohibeat DEUS, domus ſunt. Ante omnia vero diligenter examinabitur is, qui monialibus a confeſſionibus eſt. Qualem hunc eſſe oporteat, declarat articulus 8. ſub tit. de vita & converſ. monaſtic. inſtruendusque eſt in omnibus ferme articulis, qui parochum concernunt, præſertim qui pœnitentiæ ſacramentum reſpiciunt. Qui, ſi vel leviculus, vel vitæ minus inculpatæ, vel ineruditus, breviter, ad munus, cui præfectus eſt, inidoneus fuerit, repellatur, & alius idoneus in locum ſuum ſurrogetur, aut ad nos referatur.

De viſitatione domorum militum Teuthonicorum, S. Johannis, & Anthonitarum.

HIc multa reformatione opus eſt, quam articulus 15. ſub tit. de vita, & converſ. monaſt. breviter comprehendit, ubi ad viſitationem ventum erit, cætera occurrent.

De Viſitatione Parochialium Eccleſiarum.

HIc labor, hic opus eſt, hic multa adhibenda ſolicitudo: ars enim artium, & ſcientia ſcientiarum cura animarum optimo jure dicitur.

Quemadmodum adventus viſitatorum prænunciandus ſit aliquot ante diebus, & cætera, quæ ad convocationem Cleri & plebis pertinent, deinde, qualis habenda poſt miſſam ad populum concio, ſupra diximus. Ad reliqua ordine infra ſcripto procedatur.

De Viſitatione Cleri, qui in Parochiis eſt.

CUm ad Parochiam acceditur, priori die ad Sacriſtiam Parochus cum presbyteris ac cleris ejus loci convocabuntur.

Quibus accitis & congregatis, poſt concionem, imprimis diligenter & exacte totus titulus de officio privato, aut publico vitaque ac moribus clericorum generatim prælegetur, & ſicubi viſum fuerit, latius explicetur. Nam hic reſpicit omnium clericorum ac ſacerdotum vitam & converſationem.

Poſtea Parocho ſeorſum prælegendus eſt titulus de parochis ac eorum vicariis, aliisque verbi miniſtris: item titulus, qui admittendi uſque ad articulum ſextum. Itidem titulus de vita & moribus Parochorum vice ſpeculi, in quo ſuos erratus contemplentur. Deinde totus titulus de diſſeminatione verbi. Præterea integer titulus de adminiſtratione ſacramentorum. Poſtremo totus titulus de conſtitutionibus, ac conſuetudinibus eccleſiaſticis. In his enim tribus proximis titulis parochorum officium dilucide explicatur.

Quo facto, ex ordine Clericorum dabuntur aliquot viri graves. His ſummaria prædictorum titulorum diſtincte relegentur, ac ſuper ſingulis interrogentur, num omnes clerici illius parochiæ ſecundum eorundem Articulorum normam ſua ſtudia, & vitam inſtituerint.

Deinde, num Parochus ad eum modum vivat, verbum DEI diſſeminet, ſacramenta adminiſtret, ac ritus eccleſiaſticos populo declaret, ac obſervet, uti ex ordine articuli præſcribunt, & præſertim, an populum in privatis confeſſionibus, & ſubinde ex ſuggeſto ſymbolum fidei, orationem dominicam, ſalutationem angelicam, decem præcepta, & ſacramenta Eccleſiæ edoceant. Examinandus quoque ſuper formis ſacramentalibus, & ritu ſacramenta miniſtrandi. Item de lectione precum horariarum.

Quod ſi hic vel in Clericorum, & Parochi vita corruptio, vel in officio ceſſatio comperiantur, ſolerti cura defectus ſuppleantur, & exceſſus corrigantur, idque in ſpiritu lenitatis non omittenda tamen interim virga diſciplinæ in publice criminoſos, & protervos, qui ſcandalo ſunt domui Iſrael, & propter quos blaſphematur doctrina Chriſti, ſic ut tales e medio tollantur, aut ſuſpendantur, donec

nec reſipuerint, aliis in illorum locum ſuffectis.

Idem putamus neceſſarium, ubi Parochi omnium literarum inexperti, & præſertim tantum ignari, ut ſummam religionis noſtræ minime callere reperti fuerint, qui ad ſcholas remittantur.

Potiſſimum autem viſitatores noſtri interrogationibus illis, quæ 10, 11, 12, 13, 14, 15, ac 16, articulis ſub titulo de viſitatione, ac Synodis Epiſcopalibus, Archidiaconalibusque continentur, inſiſtent.

Ubi viſum fuerit Viſitatoribus noſtris & præ temporis penuria integrum, poterint ſemel parochum ex ſuggeſtu ad populum audire concionantem. Nam ex una concione ſatis ſuperque percipient, quid crepet fidelia.

In ſedibus Archipresbyteralibus, Archi-Presbyteris, præter articulos iſtos omnes, qui ipſos uti Parochos, imo Parochorum & Presbyterorum partes reſpiciunt, proponendi ſunt articuli 19. & cæteri ſub titulo de viſitatione, & ſynod. usque in finem, quoniam illi obſervationem ſynodorum ruralium reſpiciunt, ad quos articulos deinceps ſuas ſynodos exigent.

Præterea Archi-Presbyteri ſeu decani iſti rurales ſcire debent ſe vocatos in partem ſolicitudinis Epiſcopalis, propterea debent eſſe vigiles & diligenter reſpicere ut intra limites ſuorum Decanatuum, per omnes parochos, presbyteros, ac clericos, ſecundum formam Eccleſiaſticam ac Concilii noſtri Provincialis doceatur & vivatur. Quod ſi compererint alicujus Parochi doctrinam & verbi prædicationem de hæreſi, aut novatione ſuſpectam, aut vitam probroſam, eundem ad ſe vocabunt & præcedente correptione fraterna monebunt, ut a tali vel doctrinæ, vel vitæ impuritate deſiſtat, ac rectam viam catholicæ fidei, pietatis, & caritatis inambulet. Quod ſi hic pervicax eſſe malit, præſertim quod ad impuritatem doctrinæ attinet, debebit hoc ipſum Decanus ruralis ad viſitatores noſtros aut nos ſcripto referre, ut apponamus ſecurim ad radicem.

Prærerea ſimul omnibus proponentur articuli. 6. 7. 8. 9. & 10. ſub tit. de jurisdictione Eccleſiaſt. contentioſa ut ſciant quam pœnam expectare debeant delinquentes utque teſtamenta ſuorum confratrum approbari atque exequi procurent, ut ſi quos ſciant teſtamenta ſuppreſſiſſe, aut minime executos fuiſſe illos revelent. Item inſtruan turſuper votis ſolemnibus, & non ſolemnibus, ſuper impedimentis contrahendi, & contracti matrimonii. Interrogandi quoque de jure Patronatus Eccleſiæ quo pacto ſint in eccleſia inſtituti ſacerdotes de jure Patroni, quod ſibi in Eccleſia vendicat, de fundationibus Vicariarum aut Officiorum perpetuorum, num ſupprimantur, num divinus cultus juxta piam teſtantium voluntatem peragatur.

Item quærendum de damnata illa diſpenſatione, quam percepimus in uſu eſſe ſacerdotibus, ruralibus fornicariis, qui ſibi mutuo permittunt ſacra myſteria celebrare etiam non confeſſis donec iterum conveniant, & ſuam, ſi ita dici mereatur, Abſolutionem rurſus mutuo impartiuntur. Quem morem uti execrabilem damnamus, his inculcandum eſt, Deum non impune irrideri. Et quod tanta myſteria celebrent, & corde, & manibus pollutis in judicium & condemnationem quod ſpe veniæ peccant, id quod non procul eſt a peccato in Spiritum S. Item quod Paulus ad Epheſios ait: Hoc ſcitote intelligentes, quod omnis fornicator, aut immundus, aut avarus, quod eſt idolorum ſervitus, non habet hæreditatem in regno Chriſti, & Dei. Nemo vos ſeducat inanibus verbis. Nolite effici participes eorum, & cætera ejuscemodi, quæ tales prævaricatores ad pœnitentiam commovere poſſint.

Siqui reperiantur Clerici, aut Sacerdotes qui exorciſtarum officium aſſumunt, diligenter examinandi, & inſtruendi ſunt, ut vel deſiſtant a ſuperſtitione, vel officium recte gerant.

De Oratoriis in parochia conſtitutis.

QUæratur de fundatore, ad quos ſpectet præſentatio, inſtitutio, ac confirmatio Rectoris cujus autoritate Oratorium erectum ſit, de conditione rectoris, de officio cui adſtringitur, illi ſecundum formam fundationis ſatisfaciat, ac id genus ſimilibus.

Diligenter quoque proſpiciendum eſt, ubi imagines poſitæ ſunt ad quas ſuperſtitioſius concurritur, ut populus doceatur, de vera & & ſyncera imaginum veneratione, ne ſuperſtitionis reus fiat. Quod ſi tantus eſt abuſus, ad ſublationem etiam citra ſcandalum tum procedendum erit.

De Viſitatione Populi.

POſt miſſam, & concionem ad modum ſupra ſcriptum habendam quum viri aliquot honeſtiſſimi delecti fuerint,

Interrogabuntur absque exactione Juramenti:

NUm omnes parochiani recte inſtituti ſint in articulis fidei, decem præceptis, oratione dominica, ac cæteris prædictis populi Chriſtiani rudimentis? num omnes diebus dominicis ad Parochiam conveniant audituri miſſam parochialem & prædicationem Evan-

gelii DEI. Nam exeant ante finitum ſacrum & ſermonem, quod fieri non oportuit, Num fabulentur in Eccleſiis vel Cœmiteriis, ſub ſacro an ſemel in anno ſaltem confiteantur, & ſacro-ſanctam Euchariſtiam percipiant.

Interrogabuntur de vita, moribus, ac converſatione laicorum, de criminibus ac vitiis publicis quibus potiſſimum plebs eſt infecta, ut pro qualitate morbi ſalubris medicina abhiberi poſſit, idque per ſalubria monita, nunc levia, nunc aſpera, juxta datam Viſitatoribus noſtris a Deo prudentiam; Et præſertim rogabuntur, num quempiam in Parochia hæreticum, ſchiſmaticum, aut ea de re ſuſpectum. Item, an conventiculas in domum aliquam, an prædium, agrum, aut alium locum fieri ſciant, an talium receptatores fautores ac defenſores & miniſtros, maxime Anabaptiſtarum, & Sacramentariorum noverint, num ſint, qui novam religionem introducere ſatagant.

Num ſint in Parochia criminoſi publice, velut blaſphemi, inceſti, adulteri, homicidæ ſacrilegi, conjuratores, ſeu conſpiratores, uſurarii ebrioſi ſolennes ferias non ſervantes Eccleſiæ laudabiles ritus, veluti jejunia indicta & id genus alias pias ceremonias contemnentes decimas denegantes, ſeu ſimilia crimina, quæ Eccleſiaſtici, aut mixti fori ſunt committentes.

Qua inquiſitione facta, Viſitatores facile intelligent, quæ publice concionando, & privatim admonendo, reprehendere, corrigere, & reformare debeant, accommodaturi ſermonem, perſonis, rebus, tempori, & loco, diſpenſaturique ſermonem ſecundum captum auditorum, & diligentiſſime expenſuri, qua via correctioni rectius conſulatur.

Quod ſi quos in hæc enormia crimina ſæpius relapſos compererint, hos publicam pœnitentiam ſubire compellant. Nam hoc eſt unicum remedium, quo Eccleſia ſordibus iſtis expurgabitur. Poterint iſti integriores viri ex laicis delecti de moribus, & vita parochi & Clericorum interrogari, præſertim de avaritia, & luxu, & quæ illis vitis adhærent, & præſertim an aleæ luſu perditi, an in tabernis deſideant, an ebrioſi, maledici, contentioſi, pugnaces ceu percuſſores ſint.

Item de officio eorum an illo recte fungantur, an res Eccleſiæ, & ſpiritales, & corporales ſeu exteriores recte adminiſtrent.

Tamen hic Viſitatores, cum quid ſiniſtrum de Clericis ex Laicorum delatione intellexerint, non ſtatim excandeſcent, ſed in ſpiritu lenitatis clericos delatos, inſtruant, res incognitas nulli imputantes, nec facile credentes; nam ipſorum credulitas probalis erit, & ex veris ſignis colligenda, gaudere enim non debemus in infamia ſubditorum. Proindeque Viſitatores non dicent ad promiſcuum populum, ut ſi quis aliquid de rectore, aut clericis ſciat, id ut dicat, cum laicorum accuſatio in clericos non facile audienda ſit, multominus incitanda, ſed tantum, ut diximus cum aliquibus delectis, bonis, prudentibus, honeſtis, & fide dignis viris, de parochia de his inquirere debent, Chartulas, aut quas paſſim leves laici adverſus ſuos parochos clanculum offerre, ac porrigere ſolent, non facile recipient.

Quod ſi offerantur, inquirent, an delatus de ejuſcemodi crimine publice diffamatus ſit. Quod ſi delator affirmare non auſit, imponant ipſi ſilentium. Sin affirmat, quærat unde nam id ſciat. Quod ſi dicat ſe audiviſſe, quærant a quibus & quot. Propter enim dicta paucorum non debet quiſquam infamatus reputari. Quærant etiam a quibus audivit. Num a malevolis, maledicis, aut vilibus. Nam eo caſu ad inquiſitionem procedant. Quod ſi clericum infamatum de crimine reperiant, accito illo narrabunt, quid de ipſo fama prædicet, & acri modeſtia objurgabunt illum, tamen ſe ipſi inpræſentiarum parcituros, nec ſe canonicæ diſciplinæ ſeveritate erga eum uſuros, tantum videat, ne poſthac talia committat, quibus in eandem ſuſpicionem veniat. In correptione enim, ſicut ſæpe diximus, potiſſimum adhibenda eſt benignitas. Quod ſi infamia tanta fuerit, ut merito ob enormitatem criminis inquirendum videatur, tum id Viſitatoribus noſtris etiam ſolenniter fieri licebit. Præmittent tamen præfatiunculam quandam, qua officii ſui commiſſi neceſſitatem declarabunt in hunc vel ſimilem modum: DEUS omnipotens, qui eſt ſcrutator cordium, ac renum, & ante cujus oculos omnia aperte ac nuda ſunt, ut nos a præcipitandæ ſententiæ prolatione compeſceret, non antea voluit contra Gomorrhæos ſententiam damnationis ferre, quam cognoſcere de his, quæ publicitus per illos ſceleſtiſſime committebantur. Unde (ait) deſcendam & videbo utrum clamorem, qui venit ad me, opere compleverint. Quod Chriſtus in parabola de villico confirmat. Is enim, licet eſſet diffamatus apud Dominum, quaſi diſſipaſſet bona illius, tamen non eſt damnatus inauditus, ſed accerſito eo, dominus dixit: Quid audio de te? redde rationem villicationis tuæ? Hæc DEI & Chriſti monita, inſequentes, licet pleraque a pluribus fidedignis & idoneis perſonis de te mala referantur, quæ etſi urgente conſcientia, & officii

officii commiſſi neceſſitate, non poterimus nec debebimus diſſimulare. Ea tamen vera eſſe, cum hactenus nobis comprobatum non fuerit, & proinde necdum nos ad te condemnandum permoverint, adverſus te canonice inquiremus.

Actum articulis confectis ſuper diffamatione criminum ſolemniter inquirant, in qua ſolenni inquiſitione licebit Viſitatoribus, cum opportunum eſſe viderint exigere fundamentum de reſpondenda veritate.

Poſthæc de victu, & ſuſtentatione parochorum diligenter inquiretur, idque ſecundum decreta ſub tit. de victu parochorum poſita.

Maxime autem videbunt viſitatores, num expediat, ut vel duæ Eccleſiæ Parochioles, uniantur, aut vicariæ ſeu officia aliqua Eccleſiæ Parochiali incorporentur.

Item diligenter de Decanis interrogabunt. Et quo pacto illæ ſint Parochialibus eccleſiis detractæ. Quod ſi injuſte factum comperietur, ſtudeant modis omnibus, ut Eccleſiæ in priſtinum ſtatum revocentur, aut ad nos referant.

Ubi Parochiæ ſunt incorporatæ vel Collegiis vel Monaſteriis. Si compererint portionem vicario perpetuo relictam nimis exilem eſſe, eandem ex Collegii vel Monaſterii redditibus augebunt ac tantum adſignabunt, ut Rector jura Epiſcopalia ſolvere, & congruam ſuſtentationem habere poſſit, aut ad nos referant.

Item a proviſoribus Eccleſiæ inquirent, an Eccleſiæ redditus juxta fundationem ac alias debite diſpenſent. Num damnum fiat in divini cultus Rectoris, ac aliorum Miniſtrorum præjudicium ac detrimentum, ac in fraudem piarum voluntatum.

Item de ſolutione decimarum, de oblationibus ac ceteris interrogandi quæ videbuntur opportuna.

Et in primis inculcandus articulus ultimus ſub titulo de victu parochorum, & ad oblationem alias faciendas ex ſcripturis (quæ victum paſtori ſuppeditare jubent) cohortandi ſunt.

Articulus quoque poſtremus ſub titul. de conſtitutionibus & conſuetudinibus eccleſiaſticis, qui de fraternitatibus eſt, commemorabitur, & fraternitates ad normam illius articuli poſthac exigentur.

De Viſitatione Hoſpitalium.

MAgiſtris Hoſpitalium omnes artic. ſub tit. de hoſpit. diligenter proponentur, declarabunturque cum ferventi admonitione, ut poſthac illis obſequantur.

Quæratur, qui ſint patroni, qui proviſores hoſpitalis, an hoſpitalarius ibi a patronis inſtitutus ſit, a quo, & an ab Eccleſiaſtico Prælato confirmatus, an res, & bona hoſpitalis incuria hoſpitalarii deteriores reddantur, aut intereant. An luxu ipſius, an alias minus recte dilapidentur, diſtrahantur, ſubtrahanturque: an infirmis, quod ipſis ex inſtitutione hoſpitalis, debetur, præſtetur.

Delectis fulcimentis ac aliis huc pertinentibus etiam perquiretur. An Magiſter hoſpitalis erga infirmos, ac debiles, mitis ſit, ac miſericors, an potius durus, ac ſeverus.

De Eccleſiaſtico Rectore hoſpitalis diligenter quærendum, quis ille ſit, an rite præſit, docendo, & ſacramenta egenis miniſtrando.

Speciatim quoque de proviſione hoſpitalium, quæ ad Eccleſias collegiatas pertinent, videndum, quomodo pauperes procurentur, a quibus inſtituantur, Qui ſint proviſores, an reddatur calculus, & cui?

De Viſitatione templorum, & aliarum Sacrarum ædium, quod ad exteriorem faciem attinet.

IMprimis locus ubi venerabile Sacramentum corporis & ſanguinis dominici ac ſacroſanctum Chriſma conſervatur ac reponitur inſpiciendus eſt, qui debet eſſe nitidus, purus, ornatus, & obſeratus, an ſacramenta illa ſuis debitis temporibus renoventur. Quærendum, an lumen ante hunc locum perpetuo ardeat, quod, ſecundum Canones fieri oporteat, ad deſignandum quod ibi corpus ejus reconditum ſit, qui eſt candor lucis æternæ.

Deinde Baptiſterium inviſendum, in quo regenerantur infantes, an mundum, & clauſum videatur, & retineatur? Nec eſt prætermittendus reliquiarum locus. Altaria inſuper & Capellas inſpiciat, & per totam Eccleſiam, ſeu templum oculis diſcurrat, viſurus, num omnia munda, & nitida ſerventur. Deinde juxta Art. ult. ſub tit. de Metrop. Cathedral. & colleg. Eccleſiis videndum eſt, de ablutione corporalium aliarumque pallarum.

Et imprimis de Sacriſta ſeu Cuſtode inquirendum eſt. Num officio ſuo recte præſit, num redditus illi, qui huic officio deputati ſunt, ad reformationem ornamentorum, aut pecunia illa, quæ a novitiis Canonicis pro ornamentis exigitur, recte & utiliter expendatur. An ſingulis annis legalis calculus, & computus fiat, an habeat inventarium, de omnibus capſulis, ac thecis reliquiarum, ac aliis ornamentis receptis, an paratus ſit inventarium tradere, & de omnibus reddere rationem.

Item Viſitatores facient ad ſe adferri ornamenta,

menta, eademque explicari, quo negligentia miniſtrorum deprehendatur, inſpicienda Miſſalia, Gradualia, Antiphonalia, ac cæteri libri, ex quibus ſuccinitur, num integri ſerventur.

Quærendum, an res & bona Eccleſiæ indebite alienentur, an hypothecentur, an ad tempus aut perpetuo locentur, & quorum conſenſu id fiat, an dilapidentur ſeu diſſipentur, an mobilia diſtrahantur.

Poſtremo eundum eſt ad ædes, ſeu domos virorum Eccleſiaſticorum. Et curandum, ut domos, quæ ruinam minantes, erigantur, ut quæ prolabuntur in ſtatum deteriorem reſtaurentur, ac reformentur. Quod imprimis ut fiat in domibus parochialibus, quas dotales dicimus, curandum eſt.

Videndum etiam, ut ſuppellex ad perpetuum uſum Parochi, ſeu alterius Eccleſiæ miniſtri, deſtinata, ſalva ſubſtantia manente uſui ſerviat præſentis Rectoris, & Succeſſori tradatur eadem lege cuſtodienda.

Utile fore putamus, ut in ſingulis Eccleſiis duo libri conficiantur ſigillandi, aut per Notarium ſignandi. In quorum altero ſcribantur, imprimis bona immobilia ipſius Eccleſiæ, per vocabula confines, quantitatem, ac menſuram pro ratione loci, ubi ſit viſitatio. Subinde bona mobilia in altero ſcribantur, decimæ, ac reliqui cenſus, ad quos ſolvendos Parochiani obligantur, & annotentur non ſolventes, quod multum pro conſervatione rerum fecerit, etiam bonorum Eccleſiaſticorum.

Generale.

UBi ſolæ Archipresbyterales ſedes inviſuntur, ibi quæ oculis ſubjici non poſſunt, illa per Archi-Presbyteros ex Viſitatorum noſtrorum mandato deinceps agentur, qui & de omnibus ipſis Viſitatoribus referent, ut vel ipſi proſpiciant, ubi reformatione opus eſt, vel per eos ad nos relatio fiat.

In diſceſſu quid agendum.

SI Eccleſiam, aut Parochiam invenerint, ubi nec doctrinæ inſinceritas, nec morum turpitudo dominantur publicitus, inter valedicendum ex ſuggeſto, ut alioqui in conſpectu concion. DEO gratias agant, ac exhortentur cœtum, ut de virtute in virtutem procedat. Nam hoc ipſum alacritatem, & calcar ad virtutem addet hominibus bonæ voluntatis. Nam & Ethnicus Poeta dixit: Virtus laudata creſcit.

Si multa correctione digna compererint, ad pœnitentiam omnes cohortentur, & ad fructus pœnitentiæ dignos.

Paulus ubique copioſam ſubminiſtrat materiam, neque incommodum argumentum ex cap 5. ad Epheſios deſumi poterit. Eratis aliquando tenebræ, nunc autem lux in Domino. Ut filii lucis ambulate. Fructus enim lucis eſt in omni bonitate, & Juſtitia, & veritate, probantes quid ſit beneplacitum Deo, & nolite communicare operibus infructuoſis tenebrarum, & cætera quæ ſequentur.

De Scholis, Typographis ac Bibliothecis viſitandis.

SCholæ ac Bibliothecæ, diligenter viſitandæ ſunt juxta Decretorum ſub tit. de Scholis, Typographis ac Bibliothecis tenorem.

Academiæ noſtræ Colonienſis reſtaurationem ex animo cupimus, ſed quoniam res ad multos pertinet, & ut ſunt in univerſitate multa capita, ita multi ſenſus libenter audiemus ab eis quo pacto ipſi putent, publicis ſtudiis ſubveniendum, faciemus nos deinde quod Principem decebit.

Ceteræ Scholæ, tam apud Collegiatas, quam parochiales Eccleſias diligenter repurgandæ ſunt, lectiones in bonis literis in ſacris quoque præſcribendæ ſunt Didaſculi; quod ad eruditionem & vitam attinet diligenter examinandi, ſimul & illorum libri inſpiciendi, qui ſi ſuſpecti ac nothi fuerint, abjiciantur. Ubi de ſtipendio ſatis proviſum non erit, ad modum in Concilio præſcripto provideatur.

Cætera, viſitatores pro ipſorum circumſpectione, & prudentia a Deo data, diſponent.

Laus Deo, qui opus ſuum promoveat, ac proſperet. &c. &c.

XXXV.

Appellation des Dom-Capituls ſämtlicher Geiſtlichkeit und Univerſität zu Cölln, die Beybehaltung der Catholiſchen Religion im Ertz-Stifft Cölln betreffend, de Anno 1544.

IN NOMINE DOMINI AMEN. Noverint univerſi præſentes literas inſpecturi, quod anno a natiuitate eiuſdem Dei & Domini noſtri Ieſu Chriſti Milleſimo, Quingenteſimo, Quadrageſimo quarto, Indictione tertia, ſecundum uſum, ſtilum, & conſuetudinem ſcribendi, in Ciuitate & Diœceſi Colonien. die quidem Iouis nona Menſis Octobris, hora ſecunda, uel circiter, poſt meridiem, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini, domini noſtri, domini Pauli, diuina prouidentia Papæ tertii, anno ejus decimo: Imperii autem ſacratiſſimi & inuictiſſimi Principis & domini, domini Caroli, huius nominis quinti Romanorum Imperatoris, ſemper Auguſti, ac Hiſpaniarum Regis catholici, &c. domini

domini noſtri clementiſſimi anno xxiiij. coram Reuerendo in Chriſto patre, & illuſtriſſimo Principe ac domino, domino Georgio, ex Ducibus Brunſuuicenſibus & Luneburgenſibus, Metropolitanæ Eccleſiæ Præpoſito & Archidiacono, atque almæ Vniuerſitatis generalis ſtudii Colonienſis ſummo Cancellario, tanquam perſona ſublimi & Eccleſiaſtica dignitate inſignita: Inque Reuerendorum & Illuſtrium, Venerabilium, Egregiorum, Honorabilium, & Religioſorum dominorum, Subdecani, Choriepiſcopi, & Scholaſtici, Prælatorum, & Capituli eiuſdem Metropolitanæ eccleſiæ, Capitulariter ut moris eſt conuocatorum & congregatorum, ſolo Decano ex Prælatis in præſentiarum abſente, & in longinquis agente. Ad hæc in Reuerendorum patrum Monaſteriorum ſancti Panthaleonis, & ſancti Martini, Abbatum, Decanorum quoque, & aliorum Deputatorum eccleſiarum Collegiatarum, Monaſteriorum, & piorum locorum infra ſcriptorum, videlicet ſanctorum Gereonis, Seuerini, Cuniberti, Andreæ, Apoſtolorum, Ad gradus Mariæ, Georgij, Vndecim Millium Virginum, Diuæ Virginis Mariæ in Capitolio, Ceciliæ, ſancti Iohannis Cordulæ, ſancti Anthonij, Prædicatorum, Minorum, Auguſtinenſ. Carmelitarum, Carthuſienſium, Regularium ad corpus Chriſti, Cruciferorum, Mauricij, Gertrudis, Claræ, Agathæ, ad Hortum Mariæ, ad Albas Dominas, Machabæorum, Maximini, Nazareth, Seyn, Wydenbach, Reynoldi, Bonifacij: Paſtorum quoque eccleſiarum Parrochialium, totum & vniuerſalem, Primarium & Secundarium Clerum inclytæ Ciuitatis Colonienſis repræſentantium: Nec non etiam ſpectabilis & magnifici, ac eximiorum doctiſſimorumque virorum, dominorum, Rectoris & Deputatorum quatuor facultatum, memoratæ almæ Vniuerſitatis ſtudij Colonienſis, meique Notarij publici, & teſtium infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter uocatorum & rogatorum præſentia, in domo Capitulari memoratæ eccleſiæ Metropolitanæ Colonienſis perſonaliter conſtitutus, prouidus uir Magiſter Henricus de Wilshuſen, iam dictæ Vniuerſitatis ſtudij Colonienſis Pedellus iuratus, præfatorumque dominorum Prælatorum & Capituli Metropolitanæ, omniumque & ſingularum aliarum Eccleſiarum, Collegiatarum, ac Monaſteriorum, & piorum locorum ſupra commemoratorum, totiuſque & vniuerſalis primarij & ſecundarij Cleri: Nec non etiam prædictorum dominorum Rectoris & quatuor Facultatum, ſeu potius totius Vniuerſitatis generalis ſtudii Ciuitatis Colonienſis, partium ſuarum principalium Syndicus ſiue Procurator, ad infra ſcripta gerendum & agendum ab eiſdem ſuis partibus, citra tamen reuocationem quorumcunque aliorum Syndicorum ſiue Procuratorum ſuorum, per eoſdem hactenus quomodolibet conſtitutorum, ordinatorum, & deputatorum, ſpecialiter & legitime conſtitutus. De cujus Syndicatus ſiue Procurationis Mandato, mihi Notario publico infra ſcripto, legitime conſtabat & conſtat. Eoque nomine Syndicatorio ſiue Procuratorio in primis proteſtans, quod copiam perſonæ Reuerendiſſimi in Chriſto patris, & illuſtriſſimi principis & domini noſtri, domini Hermanni, ſanctæ Eccleſiæ Colonienſis Archiepiſcopi, ſacri Romani Imperij per Italiam Archicancellarij, Principis Electoris, Weſtualiæ & Angariæ Ducis, Legatique nati, ac Adminiſtratoris Paderbornenſis, domini noſtri gratioſiſſimi, ad finem infra ſcripta coram gratia ſua Reuerendiſſima gerendi, commode in præſentiarum habere non poſſit. Habensque inſuper ac ſuis in manibus tenens quendam Prouocationis, & Appellationis, Apoſtolorumque petitionis, infra ſcripti tenoris libellum, quem eodem quo ſupra Syndicatorio ſiue Procuratorio nomine (præfati tamen Reuerendiſſimi domini noſtri reuerentia & honore ſemper ſaluis, ac alias citra iniuriam cuiuscunque, de quo etiam expreſſe & ſolenniter proteſtabatur) animo & intentione a quibuſdam indebitis & inconceſſis præſumptionibus, nouationibus, recuſationibus, & denegationibus, cæterisque grauaminibus & comminationibus, præteritis & futuris, ſubſequutis & ſubſequuturis, univerſis & ſingulis in eodem Appellationis libello contentis & deſcriptis, Prouocandi & Appellandi, Apoſtolosque petendi & recipiendi, alta & intelligibili voce legere incepit, & ad finem uſque legit, atque iuxta contenta & deſcripta in eodem, mox pro præfatis dominis ſuis conſtituentibus, omnibusque aliis ſucceſſu temporis huic ſuæ Appellationi adhæſuris, & eorundem omnium nominibus, omni meliori modo, via, Iure, cauſa & forma, quibus debuit & potuit, Prouocauit & Appellauit, Apoſtolosque deſuper ſibi & partibus ſuis a præfato Reuerendo & Illuſtriſſimo principe & domino Præpoſito & Archidiacono ac Cancellario, atq; me Notario publico infra ſcripto teſtimoniales ſaltem, primo, ſecundo, tertio, inſtanter, inſtantius, & inſtantiſſime dari & concedi, ac de illis reſponderi petiuit & poſtulauit. Se quoque & prædictos dominos, partes ſuas, eorundemque & huic ſuæ appellationi adhærere volentium, perſonas, Eccleſias, Monaſteria, & pia loca, Res quoque & bona, Iura, priuilegia, li-

bertates, ſtatuta, conſuetudines & obſeruantias laudabiles, nouas & antiquas, ſingulari tuitioni, protectioni, & defenſioni præfati ſanctiſſimi domini noſtri Papæ, ſacroſanctæque ſedis Apoſtolicæ: Nec non Imperialis Majeſtatis, uti Eccleſiæ DEI ſupremi Advocati & Protectoris ſubmiſit ac ſubiecit, præſentis publici Inſtrumenti tenore. Nec non de huiuſmodi Appellatione ſua loco & tempore congruis & opportunis inſinuanda, intimanda ac etiam legittime proſequenda. Nec non & quod huiuſmodi Appellatione ſua pendente, nihil prorſus ab aliquo attentetur & innouetur, ſeu attentari & innouari debeat. Alioqui de nullitate omnium eorundem ac damnis, injuriis, & intereſſe propterea paſſis & illatis, patiendisque & inferendis contra huiuſmodi attentantes & innovantes, publice, ſolenniter, & expreſſe proteſtabatur. Cæteraque omnia & ſingula ſe ſe facere & peragere dixit, ac fecit, & peregit, quæ in eodem ſubinſerto provocationis & Appellationis libello clarius & prolixius contineri dicebat & haberi, continenturque & habentur. Cui quidem magiſtro Henrico Wilſhuſen Syndico ſive Procuratori, quo ſupra nomine, ſic ut præmittitur in præſentia præfati Capituli Metropolitanæ, necnon Deputatorum omnium aliarum Eccleſiarum & piorum locorum, Rectoris quoque & Delectorum almæ Vniverſitatis, provocanti & Appellanti, ac Apoſtolos cum debita diligentia petenti, præfatus Reuerendus dominus & Illuſtriſſimus Princeps, dominus Georgius, Dux, Præpoſitus, & Archidiaconus, atque Cancellarius, pariformiter & ego publicus Notarius infra ſcriptus, coniunctim & diuiſim, Apoſtolos teſtimoniales, ac alias tales quales de Iure melius & efficacius dare debuimus & potuimus, dedimus & aſſignauimus, damusque & aſſignamus, præſentis publici inſtrumenti tenore. Super quibus omnibus & ſingulis præmiſſis, præfatus magiſter Henricus de Wilſhuſen Pedellus, tam ſuo proprio, quam etiam ut Syndicus ſiue Procurator primarii & ſecundarii, & uniuerſalis Cleri, necnon almæ Vniuerſitatis Studii Colonien. & eorundem nominibus, ſibi a me Notario publico infra ſcripto, unum uel plura, publicum ſeu publica confici atque dari petiit Inſtrumentum & Inſtrumenta in meliori forma. Acta fuerunt & ſunt hæc in loco ſeu camera Capitulari Eccleſiæ Metropolitanæ Colonien. ſupradictæ. Sub anno domini, Indictione, Die, Menſe, hora, Pontificatu, & Imperio quibus ſupra. Præſentibus ibidem prouidis & diſcretis uiris, Hermanno Top de Werlis, & Cornelio Crupht de Bonna, Clericis Colonien. Diœceſis, teſtibus ad præmiſſa uocatis pariter & rogatis. Tenor autem prouocationis & Appellationis libelli, de quo ſupra fit mentio, ſequitur ad verbum, & eſt talis. QVVM APPELLATIONIS REMEDIVM, & in oppreſſorum & opprimi ueriſimiliter timentium releuamen, nedum lege poſitiua proditum, ſed & jure diuino, & naturali ſtabilitum comprobatum ſit. Hinc eſt quod ego Henricus de Wilſhuſen almæ Vniuerſitatis Studii Colonien. Pedellus iuratus, ac Syndicus ſiue Procurator, & eo nomine inſignis Capituli Metropolitanæ Colonien. Eccleſiæ, ac etiam omnium aliarum Collegiatarum Eccleſiarum, Monaſteriorum, & piorum locorum, ſeu uenerabilis primarii ac ſecundarii, & uniuerſalis Cleri, necnon Magnifici domini Rectoris & almæ Vniuerſitatis generalis Studii huius inclitæ ciuitatis Colonien. ad infraſcripta faciendum ſpecialiter deputatus, ſufficientique ad ea gerendum mandato communitus. Coram uobis Reuerendo patre & Illuſtriſſimo principe, & domino, domino Georgio ex Ducibus Brunſuicenſibus, & Lunenburgenſibus, memoratæ Eccleſiæ Metropolitanæ Colonien. Præpoſito, Vniuerſitatisque Studii Colonien. ſummo Cancellario, tanquam perſona ſublimi & eccleſiaſtica dignitate prædita, uobisque Notario publico, & teſtibus hic præſentibus & aſtantibus conſtitutus, uolens per ordinarium Appellationis præſidium, quibuſdam longe maximis grauaminibus dictæ Metropolitanæ eccleſiæ, totique Clero & Vniuerſitati hactenus actu continuo, adhuc etiam prohdolor durante, & indies augeſcente, illatis, & poſthac ut metus eſt, inferendis, quantum per Dei gratiam fieri poteſt, mederi & occurrere, indemnitatique publicæ prouidere. Pro dictis Metropolitana, aliiſque Eccleſiis, Monaſteriis, & piis locis, uniuerſalis Cleri, necnon Vniuerſitate, & illius membris coniunctim & diuiſim, omnibusque aliis huic Appellationi adhæſuris, non ſine partium mearum communi & graui animorum dolore, dico, conqueror, & allego. Quod quanquam diuino pariter & humano Iure certa forma tractandarum & agendarum cauſarum Eccleſiaſticarum, tam quæ ſacro ſanctæ fidei & Religionis noſtræ doctrinam, quam Eccleſiarum ordinationem, adminiſtrationemque & diſciplinam concernunt, ſaluberrime conſtituta & ſancita ſit, quam nulli cuiuſcunque etiam dignitatis, gradus, ſeu præeminentiæ fuerit, quouis modo infringere ſeu tranſgredi conceditur. Ea uidelicet ut imprimis nemini liceat, quæ contra unamquanque hæreſim coacta ſemel Synodus pro fidei communione & ueritate Catholica

tholica & Apoſtolica promulgaſſet, nouis retractationibus quomodolibet immutare. Deinde ut ſi recens ulla quæſtio de doctrina fidei & Religionis noſtræ ſuboriatur, quæ hactenus dijudicata non ſit, ea ad Vniuerſalis Concilii determinationem rejiciatur. Si uero de adminiſtratione, ordinationeque Eccleſiarum & diſciplina, quæſtiones nouiter inciderint, hæ ſiquidem minores fuerint, ad prouincialem Synodum Canonice & legittime conuocandam. Sin maiores & difficiliores extiterint, ad ſedem Apoſtolicam referantur, utque ea relatione pendente nemo aliquid audeat innouare. Et quidem quod ad authoritatem Epiſcopalem attinet, ſimili modo compertiſſimum ſit, eam in Eccleſia DEI non in deſtructionem, ſed in ædificationem (ut Apoſtolus ait) poſitam & collocatam eſſe, idque potiſſimum, ut uigilanti eius inſpectione, hæreſum & Schiſmatum ſemina tollerentur. Proindeque liqueat, hæc, quæ ſequuntur, ad Epiſcopi officium quam maxime pertinere. Veluti quibus neglectis neceſſe ſit Schiſmata cumulatim irrumpere. Primum, ut ubi aperte Dominus uel ejus Apoſtoli, & eorum ſequaces ſancti Patres ſententialiter aliquid diffiniuerunt, ibi Epiſcopus non nouam legem ſtatuere præſumat, ſed potius, quod diffinitum & prædicatum eſt, ad animam & ſanguinem confirmare & defendere nitatur & contendat: Vtque ſacris Canonibus (quorum cuſtos uocatur) nedum ipſe debitam reuerentiam exhibeat, ſed & a ſuis ſubditis exhiberi, procuret. Secundo, ut in adminiſtratione ſacroſanctorum Sacramentorum, nobis ab Apoſtolis, & illorum ſucceſſoribus & inſtitutione Chriſti traditorum, eam regulam & normam diligenter obſeruet, & a ſuis Clericis obſeruari faciat, quam ipſe ab Apoſtolica Eccleſia veluti per manus traditam, acceptiſſe dinoſcitur, a qua etiam ulla temeraria nouitate recedere ſibi graue nefas eſſe ducat. Tertio, ut norit ſe vocatum in partem ſollicitudinis, non in plenitudinem poteſtatis. Eaque de re eam obedientiam quam ipſe ab his, quibus prælatus eſt, exigit, ſe ſuis quoque maioribus dependere debere. Poſtremo, ut in adminiſtranda Eccleſia hoc ante omnia ſpectet, quo lupos ab ouili Chriſti, hoc eſt, Hæreticos & Schiſmaticos, a ſua Eccleſia vigilanti cura abarceat, ut alienæ uel pollutæ communionis Clericos, ſeu a ſuis Epiſcopis ſegregatos, & præſertim perfidos Monaſteriorum deſertores, & Apoſtatas Monachos, omnesque alios, qui ulla hæreſeos, ſeu Schiſmatis labe aut ſuſpicione, uel commaculati, uel grauati, ſunt, a ſe, rerumque Eccleſiaſticarum adminiſtratione procul repellat, eoſque modis omnibus prohibeat alienas inſilire Parochias, ordinariisque Rectoribus & Paſtoribus ullam moleſtiam inferre, Eccleſiam uero ſuam non priuato ſeu exterorum, ſed ſuorum Presbyterorum & Clericorum conſilio regat ac gubernet, ſuosque Clericos, quaſi Clericos honoret, ut ipſi a Clericis quaſi Epiſcopi honos deferatur. Et ſi Metropolitanus ſit, ſine ſuorum comprouincialium Epiſcoporum conſilio in cauſis communibus nihil agat. Quæ item eorum accedente conſilio ſemel bene ſtatuit, ea rurſus priuatim ne abroget. Præcipuam uero ſui primarii Capituli, a quo electus & præpoſitus eſt, rationem habeat, ac intelligat ſe & Capitulum ſuum unum corpus conſtituere, in quo non deceat caput, omiſſis membris alieno conſilio in communibus Eccleſiæ negotiis uti. Quod id (non dubium) fuerit, & honeſtati & ſanctorum patrum inſtitutionibus contraire, ueluti quibus expreſſim cauetur, ut Epiſcopus in Eccleſiæ ſuæ negociis fratres ſuos requirat, & cum eorum, uel maioris partis conſilio eadem peragat, & pertractet, & quæ ſtatuenda ſunt, ſtatuat, & errata corrigat, & euellenda diſſipet & euellat. Quum enim jura & dignitates eccleſiæ per Epiſcopum & Capitulum pariter poſſideantur, & in re communi potior ſit prohibentis conditio, conſequi ſane eſt neceſſe, Epiſcopum non poſſe priuata autoritate ſuæ Eccleſiæ, uel Capituli conditionem deteriorem facere, ſeu ſibi ſoli arrogare, quod communiter expediendum eſt. Iam uero, & id in facto manifeſtum ſit, qualiter iamdudum Apoſtolica ſedes, Martinum Lutherum, omnesque illius complices, adhærentes, receptores, fautores, & ſectatores, ut inobedientiæ filios, Schiſmaticos & hæreticos, ab omnibus euitandos declarauit. Qualiter item ſacratiſſima Cæſarea Maieſtas pro Imperialis Majeſt. officio ac debito, necnon zelo ac ſtudio defenſionis Catholicæ, & orthodoxæ fidei, accedente conſilio & aſſenſu Electorum, aliorumq; Principum, Ordinum ac Statuum Imperij eiuſmodi Apoſtolicæ ſedis ſententiam exequendo, publico Edicto autoritate Imperiali decreuerit, commemoratum Martinum, ſuosque complices, adhærentes, fautores & ſectatores, pro talibus, ut declarati ſunt, ab omnibus habendos & uitandos eſſe, ſub criminis leſæ Maieſtatis, & amiſſionis feudorum & bonorum omnium, gratiarum quoque & privilegiorum, a ſe & ſacro Imperio dependentium, nec non Proſcriptionis & Banni, interdictique Imperialis pœnis, quemadmodum in eodem edicto latius continetur & habetur. Quod poſtea in Comitiis Auguſtenſibus, Anno Milleſimo quingenteſimo triceſimo, cum

maiori & uberiore declaratione renouatum eſt. Et rurſus in Ratisbonenſibus, Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo primo (ubi de Religione colloquium eſt habitum) hoc inter omnes Imperii Ordines conuentum, ut omnes Articuli de Religione in Vniuerſale Concilium, ſeu ſi id obtineri non poſſet, in Nationale, aut ſi utrumque ſucceſſu careret, in generalem Imperii Conuentum referrentur, prout relati ſunt. Vbi & hoc quoque diſerte ſtatutum, quod Prælati Germaniæ, non quidem pro ſuo arbitratu, aut ex improbatorum & aduentitiorum hominum conſultatione, ſed inter ſe, & cum ſuis quibus præeſſent, Chriſtianam Reformationem meditarentur. Ita tamen, ut pragmaticæ Auguſtanæ, nihil derogaretur. Sed ſi quid forte inde diſceptationis ſuboriretur, ſuper eo Cæſareæ Maieſtatis declarationem expectandam fore. Cumprimis autem, ne Proteſtantes interea temporis quemquam ad ſe pellicerent, attraherentve. Quod quoque ſtatutum (quod ad relationem articulorum Religionis in Concilium, ſeu ſaltem futura Comitia, quod item ad prohibitionem coactæ, uel pellacis abſtractionis ſeu defectionis a priſca Religione attinet) in nouiſſimis Comitiis Spirenſibus confirmatum conſtat. Denique & hoc manifeſtum ſit, qualiter Reuerendiſſimus in Chriſto pater, & dominus noſter dominus Hermannus, ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Princeps elector, &c. (qui & commemorato edicto, & Imperij decretis ſubſcripſit) Anno Milleſimo quingenteſimo triceſimo ſexto, in hac Metropolitana eccleſia, cum ſuis comprouincialibus Epiſcopis, ac commemorato ſuo Capitulo: Nec non Prælatis, totoque Clero ſuæ Diœceſis perſonaliter conſtitutus, Prouinciale Concilium ad præſcriptum ſanctorum Canonum celebrauerit, & in eodem communi & matura conſultatione præhabita, quandam catholicam Reformationem in hac ſua Diœceſi, donec alia melior per Sedem Apoſtolicam ſeu Concilium (quorum iudicio etiam tum ſuam ſubiecit) ſuccederet, obſeruandam promulgauerit, & publicauerit, quæ una cum Inſtitutione doctrinæ Chriſtianæ, etiamnum impreſſa extat. Cui quoque neque præfatum ſuum inſigne Capitulum, neque Clerus, quo minus per canonicam Viſitationem, aliasque legittimas uias ad debitam executionem deduceretur, unquam obſtiterunt, ſed potius ſeſe ad huiuſmodi, ac aliam quamcumque Chriſtianam & catholicam Reformationem (modo catholice & canonice inſtituatur) paratos ſemper obtulerunt, prout offerunt. Quamobrem præmiſſis omnibus ſic ſe habentibus, & (ut merito erant attendenda) attentis, non licuerit præfato Reuerendiſſimo domino noſtro Archiepiſcopo, aduerſus iſta, ſolo ſuo priuato ſeu extero conſilio, prædictis partibus meis, & præſertim ſuo Capitulo inconſultis, in ſuæ Eccleſiæ, Cleri, & ipſorum ſucceſſorum præiudicium, aliquid præſumere ſeu attentare, & multo minus aduerſus hæc a ſe præſumptis & attentatis, omnibus ipſorum piis & obſequioſis admonitionibus & deprecationibus ſpretis, inhærere, & duriora indies ordiri & moliri. Nihilominus tamen his omnibus male conſideratis, Celſitudo ſua Reuerendiſſima quam plurima contraria præſumpſit, fecit & attentauit, quibus etiam in præſentem uſque diem inhæſit, & indies plura ſimilia præſumere & attentare ſatagit. Principio enim Martinum Bucerum, hominem monaſticæ profeſſionis deſertorem, & bis inceſtis nuptiis pollutum: quarum primas cum votifraga Moniali, alteras cum bis uidua (ut quæ initio Oecolampadio, & deinde Capitoni, alteri olim Monacho, & utrisque Presbyteris, impiæ Sacramentariorum ſectæ Coripheis, nefariæ nupta fuit) contra legis diuinæ & humanæ interdictum, contraxit: qui & non tantum ſe Lutheri, ſui magiſtri diſcipulum, & memoratorum Oecolampadii & Capitonis (quibus etiam ſanctitatis titulum affingit) ſymmachum & ſocium, editis publice libellis, profeſſus eſt. Sed & Argentinæ aliisque in locis Sacramentariæ, ſeu Berengarianæ, & Iconoclaſtarum hæreſeon præcipuus autor: illicque ſeditioſæ euerſionis altarium & imaginum, ac abolitionis Miſſæ, aliarumque piarum Cæremoniarum, & diuini cultus (in Eccleſia Catholica hactenus uſitati) necnon diſſipationis Monaſteriorum, & ſuppreſſionis Eccleſiaſticæ libertatis incentor, & tantorum facinorum ſignifer fuit. Hunc inquam Bucerum ſua Celſitudo Reuerend. una cum aliis compluribus improbatis & ſchiſmaticis Concionatoribus, cum eodem conſpirantibus (qui itidem omnes fere perfidi deſertores monaſtices & Apoſtatæ ſunt) ad ſe, præfatis ſuis Capitulo & Clero inſciis, & ubi innotuiſſet, fortiter reclamantibus, acciuit. Eosque ſua priuata autoritate Andernaci, Bonnæ, Lynzii, Kempenæ, angularibus uidelicet & medianis oppidis, aliisque in locis huius Diœceſeos prædicationi uerbi ſeu concionibus præfecit: præbita eis licentia alienas eccleſias ſeu parochias in iniuriam verorum paſtorum eo prætextu inſiliendi, & eorum ordinaria officia præoccupandi. Secundo, tametſi ſæpe memoratum ſuum Capitulum una cum Clero & celeberrima Vniuerſitate generalis Studii huius

huius inclytæ Ciuitatis Colonien. Celſitudinem Reuerend. diligenter & crebro commonefecerint, ipſi neque iure diuino neque humano licuiſſe, Bucerum & ſui ſimiles ſchiſmaticos, uerbi prædicationi præficere, tametſi item, doctrinam Buceri (quam ille ſe Bonnæ profiteri & diſſeminare libello Germanico in hoc peculiariter edito, teſtatus eſt) innumeris ſchiſmaticis & ſeditioſis articulis ſcatere manifeſte oſtenderint, prout Iudicium Cleri & Vniuerſitatis (quod hic repetitum uolo) præter alia multa ſcripta ad Reuerendiſſimam Celſitudinem ſuam ea de cauſa miſſa, demonſtrat. Et proinde Celſitudinem ſuam in publico conuentu omnium ſuorum Ordinum huius Diœceſeos, obſequioſe & ſuppliciter obteſtati ſunt, ut ablegatis & amotis iſtis ſchiſmaticis & ſeditioſis declamatoribus, in antiqua Religione perſeuerare: & uel Reformatione iampridem in ſuo Prouinciali Concilio edita, in præſentia contentus eſſe. Sin minus, aliud Prouinciale Concilium ſecundum Canonum præſcripta (ubi de Reformatione legitime agatur) indicere. Vel denique generale Concilium, quod tunc indictum erat, aut ſaltem publicum Imperii conuentum, qui inſtabat (ad quæ cauſa iſta Religionis omnium Imperii ordinum conſenſu accedente, ut ſuperius commemoratum eſt, relata erat) expectare dignaretur. Adeo tamen his omnibus nihil profecerunt, ut Celſitudo ſua Reuerendiſſima ſuum inſtitutum acrius urgendo, volumen quoddam ſatis magnum & longum, ſub nomine Reformationis, per Sectarios iſtos componi & conſcribi, & commemoratis ſuæ Diœceſeos Ordinibus, in dicto publico conuentu ad hoc indicto, exhiberi fecerit. Quanquam item tum præfatum Inſigne Capitulum, per ſuum Decanum, aliosque ex ſuo gremio Capitulares Canonicos, Nuncios & Commiſſarios ad eiuſmodi conuentum deputatos, cauſæ huius ſublimitatem, & pondus cum omnibus circumſtantiis, per ſuam Reverendiſſimam Celſitudinem merito penſandis, magna cum diligentia, prout res exigebat rurſus repeti & exaggerari fecerit, humiliter ſupplicando, ne ſua Reuerendiſſima Celſitudo in re tanta quid præcipitantius ageret. Aliud tamen quam breuem admodum dilationem (intra quam quæ ipſi Capitulo diſpliceret in eo libro, ex ſcripturis refellere deberet) non potuit impetrare. Præterea quanquam idem Capitulum intra eiuſmodi dilationem (etſi multo breuiorem, quam prolixitas tanti voluminis, tam longe excurrentis, poſcebat) iam dictum volumen diligenter inſpexerit, & per Theologos, Orthodoxos, doctos, pios & Catholicos uiros, inſpici & examinari fecerit, illudque quantum fieri intra tantillum temporis potuit, diligenter inſpectum & examinatum, complurimis reſperſum articulis, partim hæreſim ac ſchiſma ſapientibus, partim ſcandaloſis & piarum aurium offenſiuis, partim cum Eccleſiaſtica œconomia ex dyametro pugnantibus, & fere iis ipſis, quos iampridem Sedes Apoſtolica, & Cæſarea Maieſtas, ſuo edicto in Luthero damnauit, deprehenderit. Et ad inſtruendum ſuper his Celſitudinem ſuam Reuerendiſſimam, quoddam Orthodoxum & Catholicum ſcriptum refutatorium, quod Latine uerſum, Antididagma uiſum eſt appellare (in quo ſigillatim tales articuli annotati, & per ſcripturas ſacras, Orthodoxamque & Catholicam Eccleſiæ doctrinam, & ſanctorum Patrum conſenſum & diffinitionem reprobati comperiuntur) confici curauerit, (quod etiam ego Syndicus nomine quo ſupra pro iuſtificatione præſentis Appellationis hic repeto, & pro repetito haberi uolo) illudque tum Celſitudini ſuæ Reuerendiſſimæ, cum magna ſubmiſſione tranſmiſerit, unice obſecrans, ut tale ſcriptum diligenter perlegere, & quæ illic ad propugnationem fidei & Religionis noſtræ Catholicæ, bona fide & ſynceriter adducta non dubitant, animadvertere: Illisque attentis, librum ſuum obtenſæ Reformationis ſupprimere dignaretur: A Celſit. ſua Reu. nihil minus expectantes quam quod eo Scripto ſpreto & contempto, & forſan nunquam lecto, neq; ordinibus ſuæ diœceſeos, ſeu illorum Delectis (prout tamen in antedicto conventu pollicita erat, ſe facturam) communicato, volumen ſuum imprimendum curare, edere, & in publicum emittere debuiſſet. Nihilo ſecius tamen, Reuerendiſſ. Celſitudo ſua, his omnibus poſthabitis, praua & ſeductrice ſuggeſtione eorum, qui volumen illud pro ſua libidine congeſſerunt, circunuenta, idem uolumen etſi ab autographo ſcripto ſuo Capitulo prius miſſo & communicato, ualde diuerſum, typis æneis excudi & imprimi. Et primum quidem complura exemplaria huc, illuc, deinde uero in Comitiis Spirenſibus proximis, inter complures Germaniæ Principes ſpargi fecit. Iam uero demum in Nundinis Francofordienſibus, ad Natale Virginis matris proxime præteritum habitis, & nunc quidem in hac inſigni Agrippina Colonia, ea etiam publice & paſſim uenum exponi & diuendi curauit & curat. In quorum ſane prohemio inter cætera & hoc conteſtatur, ſe iam ſecum plane deliberaſſe & conſtituiſſe, in ea doctrina, quæ hoc ſuo volumine continetur, uelle perſiſtere, eamque quantacunque diligentia poterit executioni

committere, promouere, tuerique: nec ſuper ea diutius, ne ad horam quidem, quorumcunque hominum commune aut priuatum iudicium expectare: quemadmodum etiam quæcunque in volumine illo habentur, per modum præcepti digeſta ſunt, & ut ſtatim exequenda promulgantur, prout etiam nunc paſſim ſchiſmatici illi prædicantes, quos Celſitudo ſua Reuerendiſſima in hanc Diœceſim inuexit, ad illius ſuæ obtenſæ Reformationis præſcriptum, atque etiam ſæpe deterius & ſeditioſius ſua improbata & damnata dogmata ubiuis ſpargere, ſummo conatu adnituntur: ueris & legitimis paſtoribus, & animarum curatoribus illis cedere iuſſis & adactis. Quibus & nunc ſuæ Reuerendiſſimæ Celſitudinis mandatis identidem iniungitur, ut illis ſectariis, Sacramentorum adminiſtrationem in ipſorum Eccleſiis exercere permittant. Non quidem ad Eccleſiaſticam & Catholicam formam, ſed nouo plane more, lingua Germanica, & quemadmodum prædicantibus iſtis uidetur. Hoc eſt non ſine ueterum ſolennium precum (quibus beatus Auguſtinus tantum tribuit, ut de his diceret, quod legem credendi lex ſtatuit ſupplicandi) abrogatione, piarumque, & a temporibus Apoſtolorum in Eccleſia DEI ad Sacramentorum exhibitionem uſitatarum Cæremoniarum: nec non a tot ſeculis uniformiter obſeruatæ Miſſæ, & ſacri Canonis (in quo corpus & ſanguis Domini conſecrantur) nefaria abolitione. Quin & nunc eo uentum eſt, ut commemoratis ordinariis paſtoribus & animarum curatoribus, aliisque eccleſiarum presbyteris ac clericis, per Reuerendiſſimam ſuam Celſitudinem ſubinde diſtricte mandetur, ne uel officium prædicationis exercendo, uel in eccleſia diuina officia decantando, breuiter, ne facto vel verbo pſeudo-eccleſiaſtis illis ullo impedimento ſint: cum prohibitione Eccleſiaſticæ Iurisdictionis hactenus exerceri ſolitæ. Vt taceamus, quod a tempore quo primum Bucerus accitus eſt, non ſine multorum infirmorum graui ſcandalo & corruptione, circumlati ſint, ac etiamnum paſſim in hac Diœceſi impune circumferantur, libelli omnium pernicioſiſſimi. Qualis inter alios eſt libellus Lutheri hæreſiarchæ in Canonem Miſſæ, plane impius & blaſphemus, & libellus Iohannis Meynertzhagen Apoſtatæ Monachi, moderni declamatoris Bonnenſis, in locum Buceri ſurrogati, (qui & recens ſe inceſtis nuptiis conſpurcauit) ſub titulo: **Des Chriſtlichen Bürgers Handtbüchlein ꝛc.** blaſphemiis & impietatibus plenus, ſuo tempore in deductione & proſequutione huius Appellationis ſpeciatim deſignandis, ad quem finem etiam prætacti libelli pro iuſtificatione eiuſdem Appellationis hic repetuntur. Iam ut antedictum Capitulum, una cum Clero ciuitatis Colonienſis præfatum Reuerendiſſimum dominum noſtrum de his non ſemel admonuerit, & ut in Meynertzhagen alterius libelli autorem, & in impreſſores & diuenditores, utriuſque, Bonnæ & alibi commorantes animaduerteret, requiſiuerit, eius tamen nihil potuit obtinere. Quo fit, ut idem Meynertzhagen & cæteri prædicantes iſti, ſuis hæreticis & Schiſmaticis ad populum declamationibus, verbum DEI miris modis adulterare, Sacramenta & illorum adminiſtrationem Eccleſiaſticam & Catholicam, palam irridere, blaſphemare, & contemptim explodere, plebem in ordinem Eccleſiaſticum concitare, & nihil aliud in hac Diœceſi, quam diſſenſiones, contentiones, æmulationes, rixas, ſectas, inuidias, atque adeo cædes, & ſubinde violentas turbationes, publici diuini cultus (quales nuper Andernaci, Bonnæ, Kempenæ, & alibi, magno cum piorum gemitu, præter omnem ſubſequutam animaduerſionem, quam leges grauiſſimam requirunt, uiſæ ſunt) excitare pergunt. Ex quibus omnibus nihil aliud tandem (niſi tamen optimis remediis tantis malis tempeſtiue obuiam eatur) ſequi eſt neceſſe, quam prædictæ Eccleſiæ Metropolitanæ, & totius Cleri, huiusque inſignis Diœceſeos indubitatam euerſionem, almæque huius & Catholicæ Vniuerſitatis, atque adeo veteris veræ & Catholicæ Religionis extirpationem, omnis obedientiæ diſſipationem. Denique rerum omnium horribilem & deplorandam confuſionem, non ſine graui metu ſenſim ſubſecuturæ finalis ruinæ totius inferioris Germaniæ, quod ea fere tota a conſtantia fidei & Religionis inclitæ Agrippinæ Coloniæ (in præſentiarum ab hæreticis & Schiſmaticis circumlatrantibus periculoſiſſime obſeſſæ) dependere videatur. Quum itaque omnia & ſingula præmiſſa ſic, ut præſcribitur, ſe habeant, eaque præfatus Reuerendiſſimus Archiepiſcopus noſter quamlibet monitus interpellatus, emendare plane negligat. Imo ut ex veridica relatione intelligitur, Reuerendiſſima Celſitudo ſua intendat, quæcunque in prædicto ſuo libro obtenſæ Reformationis continentur, per quandam præpoſteram Viſitationem, opera ſuorum Schiſmaticorum effectui mancipare. Et interim ſacris Canonibus caueatur, quod ſicut laudabile diſcretumque eſt, reuerentiam & honorem exhibere prioribus, ita viciſſim rectitudinis & DEI timoris ſit, ſi quæ in eis ſunt, quæ indigent correctione nulla diſſimulatione poſtponere, ne totum (quod abſit) corpus morbus inuadat,

uadat, ſi languor non fuerit curatus in capite. Et proinde Prælati antedicti, & Capitulum Metropolitanæ Eccleſiæ uti proxima membra, una cum toto Clero, teneantur hæc tam grauia, nedum omni ſolicitudine & uiuacitate indagare, ſed & ſuperioribus ſuis, cuiuslibet perſonæ gratia & fauore (quæ ueritati cedere debent) longe poſtpoſitis, uiis legittimis intimare, ne ſi in his pigri & negligentes reperti fuerint, eorum omnium apud Deum ſe reos & participes faciant. Et rurſus caueatur, neminem Clericorum Apoſtolicæ offenſæ futurum immunem, qui ſi quid in Eccl. damni, uel quæ ſint prohibita, Pontificem uiderit facientem, id diſſimulauerit, præſertim in cauſa fidei, pro cuius ſynceritate retinenda, quilibet Chriſtianus & inprimis Clerus ſe totum impendere, & pro eccl. Dei ſe ueluti murum contra omnem hominem opponere tenetur, ne facientis culpam contrahat, qui quod poteſt corrigere negligit emendare. Quod & tanto magis ipſis incumbit, ne ſcilicet propter ſuam diſſimulationem & negligentiam (quam ſcrupulo occultæ ſocietatis non carere Canones diffiniunt) pœnas priuationis omnium & ſingulorum ſuorum Priuilegiorum, Iurium & bonorum ex vi Imperialis edicti ſupra commemorati, quod nedum in facientes, ſed & conſentientes diſtringitur, amittant. Denique cum Iure expreſſe cautum ſit, quod ſi ex facto Epiſcopi aliquod præiudicium ſeu iactura eccleſiæ quomodolibet generetur, ſeu generari ueriſimiliter timeatur, tum poſſe & debere Capitulum tali facto obuiare & contradicere, atque etiam ab eodem appellare. Quodque Epiſcopus tali appellationi ſub grauiſſimis pœnis, alioqui incurrendis deferre teneatur. Hinc ego Syndicus præfatorum dominorum Prælatorum, & Capituli eccleſiæ Metropolitanæ, ac ſecundarii & uniuerſalis Cleri, necnon Rectoris, & totius almæ Vniuerſitatis ſtudii Colonienſis, & eo nomine reſpectiue, ſentiens eandem Eccleſiam Metropolitanam, omneſque alias Eccleſias, Monaſteria, & pias domos, totumque Clerum huius inſignis Ciuitatis Colonienſis, imo totius Diœceſeos, & hanc inſignem Vniuerſitatem, & illius membra, per commemoratas indebitas & inconceſſas præſumptiones, nouationes, recuſationes, & denegationes præfati domini noſtri Archiepiſcopi, & alia præmiſſa per Reuerendiſſimam Celſitudinem ſuam quomodolibet in & circa præmiſſa, aliena magis circumuentione, quam dedita opera, facta & procurata, grauiſſime læſos & grauatos, timeamque partes meas ueriſimiliter temporum ſucceſſu plus lædi & grauari poſſe; Idcirco & ne mora longior ingens periculum affe-rat, ab eiſdem partibus meis hactenus inflictis, & adhuc perdurantibus, & in futurum forſan infligendis, grauaminibus, omnibus melioribus modo, uia, jure, cauſa, & forma quibus melius & efficacius poſſim & debeo, pro eiſdem partibus meis, omnibusque aliis & ſingulis ſucceſſu temporis huic Appellationi adhærentibus & adhæſuris, ad ſanctiſſimum in Chriſto patrem & dominum noſtrum, dominum Paulum, eius nominis tertium, ſanctæ Romanæ & uniuerſalis Eccleſiæ Pontificem maximum, ſanctamque Sedem Apoſtolicam, Legatumue miſſum uel mittendum: Necnon etiam ad Inuictiſſimum & glorioſiſſimum Principem & dominum noſtrum, dominum Carolum Rom. Imper. ſemper Auguſtum, Regem Catholicum, etc. dominum noſtrum clementiſſimum, uti religionis noſtræ ſacro ſanctæ, & Eccleſiæ Dei ſupremum Aduocatum & protectorem, & eorum (quæ in huiuſmodi cauſa religionis hactenus definita ſunt) legittimum executorem, &c. coniunctim & diuiſim, & prout cuiuslibet harum ſummarum poteſtatum officium hæc res concernit (cum in executiuis ſimus) in his ſcriptis prouoco & appello, mihique a uobis Reuerendo domino & Illuſtriſſimo principe domino Præpoſito, & Archidiacono eccleſiæ Metropolitanæ, necnon almæ Vniuerſitatis ſtudii Colonienſis Cancellario digniſſimo, pariter & uobis Notario publico, ſeu alio quocunque dare, & concedere ualente apoſtolos, ſaltem teſtimoniales, primo, ſecundo, tertio, inſtanter, inſtantius, & inſtantiſſime dari peto, & repeto. Subjiciens me & præfatas Metropolitanam, aliasque Eccleſias, Monaſteria, & pia loca prædicta, totumque Clerum & Vniuerſitatem ſtudii Colonien. necnon & ſingulares perſonas eorundem, & illorum omnium res & bona, priuilegia, libertates, & jura, ſingulari tuitioni, protectioni, & defenſioni, prædictæ ſanctæ ſedis Apoſtolicæ, & Cæſareæ Maieſt. ſolenniterque & expreſſe aduerſus omnes & ſingulos cuiuſcunque ſtatus, gradus & conditionis fuerint (qui huiusmodi appellatione pendente aduerſus prædictum inſigne Capitulum & Clerum, necnon & Vniuerſitatem ipſam, eorumque res & bona quidquam quomodolibet attentare præſumpſerint) proteſtans de nullitate & pœnis contra tales innouatores, tam in Canonicis, quam Imperialibus conſtitutionibus fulminatis, eo ipſo incurrendis, deque huiusmodi Appellatione intimanda, inſinuanda, & proſequenda, loco & tempore congruis & opportunis. Saluo Iure addendi, mutandi, &c. Et proteſtor prout fuit & eſt moris. &c.

Et ego

Et ego Thielmannus Grauius, Clericus Colonien. publicus ſacris Apoſtolica & Imperiali authoritatibus Notarius, & Capituli Metropolitanæ Colonienſis eccleſiæ Secretarius iuratus: Quia prædictæ Appellationis coram præfato Reuerendo & Illuſtriſſimo Principe, domino Georgio, Duce, Præpoſito & Cancellario, in præſentia dominorum prædictorum, interpoſitioni ac prouocationi & Appellationi, Apoſtolorumque petitioni, & teſtimonialium dationi, omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis, dum ſic ut præmittitur, fierent & agerentur, una cum teſtibus prænominatis interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audiui, ac partim peregi: Ideo hoc præſens publicum Inſtrumentum in quatuor foliis præcedentibus manu alterius (me interim aliunde legitime præpedito) fideliter conſcriptum, exinde confeci, ſubſcripſi, publicaui, & in hanc publicam formam redegi, ſignoque, nomine & cognomine meis ſolitis & conſuetis ſignaui: Rogatus, pariter & in vim iuramenti mei (Reuerendis & Illuſtribus ac Eximiis dominis meis de Capitulo Colonienſis eccleſiæ prætactæ olim præſtiti) ſerio admonitus & requiſitus, in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

XXXVI.

Churfürſt Maximilian Heinrichs zu Cölln Capitulation, de Anno 1642.

Urbanus Papa IIX.

AD perpetuam rei memoriam. Cum nos hodie dilectum filium Maximilianum Henricum ex Ducibus Bavariæ, Canonicum Colonienſem in vigeſimo primo ſuæ ætatis anno & ex diſpenſatione Apoſtolica in ſacro ſubdiaconatus ordine conſtitutum fidemque Catholicam, juxta articulos pridem a ſede Apoſtolica propoſitos expreſſe profeſſum, et cum quo tunc decimum ſeptimum ſuæ ætatis annum dumtaxat agente, ut ad quascunque Epiſcopales & Archiepiſcopales Dignitates quarumvis Cathedralium et Metropolitanarum Eccleſiarum eligi, & poſtulari poſſet, Auctoritate Apoſtolica diſpenſavimus, Venerabili Fr. Ferdinando, Archiepiſcopo Colonienſ. S. R. Imperii Principi Electori, Coadjutorem perpetuum, & irrevocabilem in regimine & adminiſtratione Eccleſ. Colonienſ. cum futura in ea ſucceſſione, attento conſenſu dilectorum filiorum Capituli d. Eccleſiæ, ad quos Electio perſonæ idoneæ in Archiepiſcopum Colonienſ. dum ipſa Eccleſia pro tempore vacat, per Romanum Pontificem pro tempore exiſtentem ad electionem hujuſmodi præficiendæ, juxta Concordata dudum inter ſedem Apoſtolicam & inclytam Nationem Germanicam inita ſpectat, & pertinet, deſuper præſtito, & per Nos ex voto etiam Congregationis venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium rebus Conſiſtorialibus præpoſitorum, quibus negotium hujuſmodi ante examinandum commiſimus, & de conſilio etiam ven. fratrum noſtrorum aliorum ejuſdem S. R. E. Cardinalium admiſſo, auctoritate Apoſtolica, expreſſo etiam dicti Ferdinandi Archi-Epiſcopi & Electoris ad hoc accedente conſenſu, conſtituere & deputare de ſimilibus voto & conſilio intendamus, prout in noſtris deſuper ſub plumbo expediendis literis latius explicabitur; ſicut autem Nobis innotuit, occaſione conſtitutionis, & deputationis ejuſdem Maximiliani Henrici in Coadjutorem hujuſmodi, ſeu conſenſus dicti Capituli, ad id, ut præfertur, præſtiti, quædam Capitulationes inter ipſos Capitulares, ſeu cum dicto Maximiliano Henrico factæ, & ab eo ſubſcriptæ & juratæ fuerint. Hinc eſt, quod nos ſine quorum auctoritate nihil omnino in ſimilibus negotiis paciſci fas eſt, ne ex Capitulationibus hujuſmodi licet ob licentiæ Apoſtolicæ defectum ipſo jure nullis, & invalidis, aliquod cuiquam jus acquiſitum, aut dictæ Eccleſiæ illiusque præſuli, ſeu Coadjutori, & Capitulo qualecumque gravamen illatum, juriſdictionique & libertati Eccleſiaſticæ quoquomodo præjudicatum fuiſſe, eſſe & fore unquam prætendi, dici, vel cenſeri, & ne unquam quovis temporis curſu, aut ex quacunque illa quantumlibet juridica cauſa prædictas Capitulationes fuiſſe per nos, & ſedem Apoſtolicam approbatas allegari, & beneplacitum Apoſtolicum deſuper acceſſiſſe, unquam præſumi poſſit, pro Paſtorali noſtra ſollicitudine providere volentes, ac earundem Capitulationum tenores, etiam veriores præſentibus pro plene expreſſis, & de verbo ad verbum inſertis habentes, motu proprio, ac ex certa ſcientia, maturaque deliberatione noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, ex voto etiam prædictæ Congregationis omnes, & ſingulas Capitulationes prædictas nullas, ac prorſus invalidas, nulliusque roboris & momenti fuiſſe, eſſe & ſemper fore, adeo, ut nullum omnino ſortiri poſſint, aut debeant effectum, æque ac initæ, factæ, aut juratæ vel conceptæ nunquam fuiſſent, tenore præſentium declaramus, illasque pro non factis nec interpoſitis haberi volumus, approbationemque noſtram & beneplacitum Apoſtolicum quoad ipſas Capitulationes denegamus, & propterea conſenſum a Capitulo prædicto

dicto ſeu majori illius parte deputationi Coadjutoris hujuſmodi cum futura ſucceſſione, ut patitur, præſtitum, prædicto Maximiliano ſuffragari in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi libere, & non conditionaliter, ac non interpoſitis Capitulationibus hujuſmodi fuiſſet adhibitus, ſicque & non aliter in præmiſſis per quoscunque judices ordinarios, & Delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales etiam de Latere legatos, ſed isque prædictæ Nuncios & quosvis alios quacunque auctoritate fungentes, nunc, & pro tempore exiſtentes, ſublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi ſeu interpretandi facultate & auctoritate judicari & definiri debere, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari decernimus. Non obſtantibus præmiſſis, ac Apoſtolicis, & in univerſalibus, Principalibusque & Synodalibus Conciliis, editis generalibus, vel ſpecialibus Conſtitutionibus, & Ordinationibus, ac quatenus foret opus etiam regula noſtra de non tollendo jure quæſito, nec non dictæ Eccleſiæ etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel alia quavis firmitate roboratis, ſtatutis & conſuetudinibus, privilegiis quoque, indultis & litteris Apoſtolicis in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis, confirmatis & innovatis. Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro ſufficienti derogatione ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio ſeu alia quævis expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum omnium tenores præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris, ad præmiſſorum effectum ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

Datum Romæ apud S. Petrum ſub Annulo Piſcatoris die 19. Junii 1642. &c.

Sumptum ex minuta originali Brevium, decretorum fel. record. Urbani Papæ Octavi collocatum concordat.

J. F. Card. Albanus.

XXXVII.

Breve Pabſts Urbani IIX. worinn er vorherſtehende Capitulation vor null und nichtig erkläret, de Anno 1642.

NOs Maximilianus Henricus Dei Gratia Coadjutor Archiepiſcopatus Colonienſ. Comes Palatinus Rheni, ſuperioris & inferioris Bavariæ Dux &c. Omnibus & ſingulis præſentium tenore fidem facimus & atteſtamur, quod cum de conſenſu ſereniſſimi ac Reverendiſſimi Principis ac Domini, Ferdinandi, Archiepiſcopi, Principis Electoris Colonien. D. Patrui noſtri amantiſſimi &c. illuſtriſſimo ac Reverend. Capitulo Metropolitano Colon. placuerit nos noviter in Coadjutorem cum futura ſucceſſione in regimine & adminiſtratione Archiepiſcopatus Colonien. cum beneplacito ſanctiſſimi Domini Noſtri ac ſ. ſedis eligere certis etiam Capitulationibus, & pactis quibus ſatisfacere volentes promittimus, quod in adminiſtratione & regimine Archiepiſcopatus Eccleſiam, ſive Archiepiſcopatum nullis ſumptibus gravabimus, nullum ſubſidium exigemus ſive petemus tempore noſtræ Coadjutoriæ.

Adminiſtrationem tam ſpiritualium, quam temporalium non niſi cum conſenſu moderni Sereniſſimi Electoris Colonienſis D. Patrui noſtri & Capituli, vel quousque ſereniſſimum Electorem Deo diſponente, quod tamen diu avertat, decedere contingat, aſſumemus.

Decetero D. Patruo noſtro Archiepiſcopo Electori in Conciliis fideliter aſſiſtemus de ſtatu Archidiœceſis & Eccleſiæ nos ſedulo informabimus, bonum & utilitatem promovebimus.

In Conſilio Aulico (ſicuti quoque Cameræ ubi neceſſarium viſum fuerit) una cum alio ex gremio Capituli deputando præſidebimus, & juſtitiæ adminiſtrationem promovebimus, ſignanter etiam attendemus, ne cauſæ quæ in ordinariis judiciis ventilantur, ſive introductæ ſunt, per extraordinaria reſcripta avocentur, interturbentur, ſive remorentur, ſed partes ſupplicantes ad judicia ordinaria remittantur.

Bene memoratum ſereniſſimum Patruum noſtrum cohortabimur, ut ad Conſilia quartalia, uti vocantur, duo ſpecialiter ex Capitulo deputandi vocentur.

Studioſe inſuper intendemus, ne Archidiaconis quidquam in exercitio jurisdictionis præjudicetur, ac in ſpecie circa gravamina & querelas D. Archidiaconi Noveſien. quantocius opportuna remedia adhibeantur.

Curabimus inſuper & inſtabimus apud ſereniſſ. Electorem D. Patruum noſtrum, ut reſtantes penſiones ex Teloniis ſolvantur, & in futurum ſub ſtatis terminis Capitulo conſignentur.

Promovebimus ſimiliter, quatenus redditus Telonii Bethenſis vigore pactorum per Officiatos Capitulo & eorum Deputatis in

termino præfixo abſque mora tradantur, & Officiales ad id novo juramento Capitulo obſtringantur.

De relevatione, & indemniſatione Capituli circa credita ſive debita Archidiœceſis ſolliciti erimus, ut ceſſantibus præſentibus belli calamitatibus tandem ab ære alieno Eccleſiæ liberari poſſint.

In nullam feudi vacantis ſeu vacaturi alienationem, ſive conceſſionem, in qualitate Coadjutoris conſentiemus, ſed pro relevatione præmemorata diſponi annitemur.

Caſu, quo ſereniſſimus D. Patruus noſter (quem Deus adhuc diu incolumem conſervet) deficiente in perſona noſtra Canonica ætate decederet, adminiſtratio erit penes Capitulum juxta antiquum morem & conſuetudinem Eccleſiæ uſque ad competentem ætatem noſtram.

Poſt obitum vero & requiſitam in perſona ætatem, omne jus nullo excepto ad nos uti Coadjutorem nominatum cum plenitudine juris Archiepiſcopalis & Electorali dignitate, privilegiisque quibuscunque & emolumentis ſalva electione, ſe nominatione juramenti, ac publicatione, aliisque ſolennitatibus in Archiepiſcopali electione, & inthroniſatione, juxta conſuetudinem & Capitulationem Eccleſiæ Colonien. fieri ſolitis devolvat.

Item ut ſummo Pontifici ſanctiſſimo Domino Noſtro, & ſedi Apoſtolicæ pro obedientia & fidelitate ſemper præſtita & in futurum præſtanda ſingulari protectione Eccleſiam Colonien. ejusque Capitulum defendat, amplectatur, & paterno affectu foveat, ſupplicabimus, & quantum in nobis curabimus, ut antiqua Privilegia de Præpoſituris a ſolis Metropolitanæ Eccleſiæ Colonien. Canonicis obtinendis Presbyteralibus Canonicatibus in utroque Menſe conficiendis, precibusque primariis Archiepiſcoporum optandis confirmentur Apoſtolica & Cæſarea auctoritate.

Circa gravamina a Capitulo ſereniſſimo Electori D. Patruo noſtro proponenda commonebimus & cohortabimur ſuam ſereniſſimam Celſitudinem, ut ea, quæ vigore Capitulationis hucusque forſan præſtita & adimpleta non ſunt, in futurum præſtentur & adimpleantur.

De cetero juratas Capitulationes Archiepiſcopales fideliter obſervabimus, & nos iisdem conformabimus, absque ulla reſervatione & exceptione contrariæ obſervantiæ, ſive uſus.

Cohortabimur denique alte fatum D. Patruum noſtrum, & monebimus, ut Officiati Archidiœceſis ſingulis annis rationes exhibeant, & præſentibus deputandis a Capitulo eædem rationes examinentur ac liquidentur.

Pro ſecuritate autem ſemper præmiſſis omnibus, ſicuti etiam circa Coadjutoriæ confirmationem, nec non inviolabilem obſervantiam Capitulationum Archiepiſcoporum, ac unionis Patriæ, juxta eorundem tenorem, in omnibus & ſingulis clauſulis ſanctiſſimi Domini Noſtri confirmationem, nec non bene memorati Sereniſſimi Domini Noſtri Patrui, Principis Electoris Colonien. ſicuti etiam Sereniſſimorum pariter Dominorum Principis Electoris Bavariæ, & Alberti utriusque Bavariæ Ducum reſpective colendiſſimorum, & dilectiſſimorum DD. noſtrorum Patrui & Parentis Conſenſus, ratificationes & aſſecurationes impetrabimus, ac expediri & Capitulo tradi, ac conſignari curabimus.

Inſuper ad Eccleſiam Colonien. juxta Canones reſidebimus.

Demum nullam contra Capitulationes diſpenſationem obtinebimus, nec obtenta vel ultro nobis conceſſa utemur. In quorum omnium & ſingulorum fidem ſigillum noſtrum appoſuimus. Datum Coloniæ 22. menſis Februarii, Anno 1642.

(L. S.)

Maximilianus Henricus, manu propria &c.

Ita eſt Guido Paſſioneus S. C. Secretarius, & Archivii Cuſtos.

Die 13. Auguſti 1642.

XXXIIX.

Churfürſt Maximilian Heinrichs zu Cölln ACTA und STATUTA SYNODALIA, de Anno 1662.

MAXIMILIANUS HENRICVS DEI & Apoſtolicæ Sedis Gratia Archiepiſcopus Colonienſis, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, per Italiam Archi-Cancellarius, & Sedis Apoſtolicæ Legatus Natus, Epiſcopus ac Princeps Hildeſienſis, & Leodienſis, Adminiſtrator Berchteſgadenſis & Stabulenſis, Utriusque Bavariæ, Superioris Palatinatus, Weſtphaliæ, Angariæ & Bullonii Dux, Comes Palatinus Rheni, Landtgravius Leuchtenbergenſis, Marchio Franchi-Montenſis, Comes Loſſenſis, Longienſis, & Hornenſis, &c.

Venerabilibus Nobis in Chriſto dilectis ac devotis Eccleſiæ Noſtræ Metropolitanæ Colonienſis Præpoſito, Decano & Capitulo, nec non Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Collegiorum Decanis & Ruralibus, Capitulis & Canonicis,

nonicis, Commendatoribus, Prioribus, Guardianis, Rectoribus, Paſtoribus, Sanctimonialium Præfectis, Plebanis & Curatis, cæterisque Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Clericis & perſonis Eccleſiaſticis tam Regularibus quam ſecularibus ſalutem in DOMINO ſempiternam.

Extrav. inter cunctas de privileg. inter Communes.

INter cunctas ſollicitudines, quibus Suprema Eccleſiæ Capita Sanctiſſimos nempe Pontifices Paſtorale preſſit olim, hodieque premit Officium, & debitum Apoſtolicæ ſervitutis aſtringit, illa præcipua eſt, ut Gregi Dominico ipſis ſuperna diſpoſitione commiſſo animarum cura non deſit, ne illum lupus rapax, antiquus ſerpens, humani generis inimicus invadat, ejusque ſanguis de ipſorum (quod abſit) clamante Propheta manibus requiratur: proinde quantum ex alto permittitur, pacem inſerere, ſcandala removere & jurgiorum materiam amputare nunquam non ſtuduerunt, magno Eccleſiæ bono, maximo animarum fructu, quem Deus omnipotens, & clemens, cujus natura bonitas, cujus voluntas patientia, cujus opus miſericordia, incremento uberiori porro amplificare dignetur.

Ezech. 3. 6. 18. & 19.

S. Leo ſerm. 2. de Nativit. Domini.

Nos quoque a tempore illo, quo nos divina bonitas ad Supremam Archidiœceſeos Colonienſis Cathedram nullo Noſtro merito, ſed ut mirabilem faceret gratiam ſuam, qui in eum ſua merita contulit, in quo meritorum ſuffragia non invenit, dignata eſt provehere, quo pallium, quod plenitudinis Officii Pontificalis inſigne eſt, a Romano Pontifice recepimus; quo vinculo Paſtoralis ſollicitudinis Eccleſiæ Colonienſi ligari cœpimus, inter curas humeris Noſtris incumbentes perpeti cura revolvimus, ut ſacræ & œcumenicæ Tridentinæ Synodo inſiſtentes & Archi-Præſulum piiſſimæ memoriæ Anteceſſorum Noſtrorum pluribus retro ſeculis, imo proxime Deceſſoris Noſtri Ferdinandi feliciſſimæ recordationis provido regimini inhærentes ea ubique in Eccleſiaſtica Noſtra Juriſdictione ſpectaremus, quæ Dei gloriam, Eccleſiæ incrementum, Archi-Diœceſani Ordinis & ſtatus Noſtri honorem ac reverentiam, apud quaſcunque juriſdictioni Noſtræ ſubjectas animas promovere poſſent, ac proinde ſtudioſiſſime in id incumberemus, ut Diœceſin Noſtram Divini Numinis favore in diebus Noſtris videremus, uti erat in primævo ſuo flore, Eccleſiaſtica diſciplina, quæ eſt morum ordinata correctio, & Regularum a Majoribus traditarum ſtudioſa obſervatio, vigentem, ſacris ſtudiis, quæ poſt DEI cultum & inculpatos vitæ mores ad univerſalis Eccleſiæ regimen maxime neceſſaria ſunt, coruſcantem & omnis denique virtutis gloria rutilantem, hoc eſt, quod profecto deſideranter exquirimus, ad id Noſtræ mentis ſedulo deſtinamus affectum, ac circa illud diligenti ſtudio & ſtudioſa diligentia vigilamus, nec ambigimus, quin ad hujuſmodi Noſtrum deſiderium aſſequendum ſaluberrimorum ſtatutorum ſit expoſitio congrua, ipſorumque fidelis executio admodum opportuna.

Cap. antiquo de privileg. Cap. magno de Elect.

S. Leo ſerm. 1. de Annivers.

Cap. ſuper ſtatu ne Clerici vel Monachi.

Cap. cum ex eo de elect. in 6. Clementina 1. de Magiſtris.

Quapropter prout Archiepiſcopalis Officii ratio exigit, communi bono proſpicere volentes, ac periculis animarum, Eccleſiarumque Archiepiſcopali Noſtræ juriſdictioni ſubjectarum diſpendiis, congruis remediis (quantum Nobis ex alto conceditur) ſalubriter occurrere intendentes, bonos exſtimulare, errantes in viam veritatis reducere, lapſos erigere, omnes denique Deo, ſua Nobis cooperante gratia, lucrifacere conſultum atque perutile duximus, ut ita in quibuſdam Diœceſeos Noſtræ locis, vel ſubditis incorrupta augeretur Religio, in aliis refrigeſcens Officii ſui cura incenderetur, ut apud nonnullos, de quo dolemus ex intimis, extincta reviviſcat Sanctarum Noſtrarum Conſtitutionum debita obſervantia; Cum enim Sacri Canones tanquam Eccleſiaſticæ vitæ amuſſes a Sanctiſſimis olim Pontificibus conſtituti, aliæque Sanctiones Apoſtolicæ Eccleſiæ Univerſali latæ omnibus omnino particularibus Eccleſiarum caſibus, Provincialibus item ac Diœceſanis conſuetudinibus, peravitis ritibus ſpeciatim providere, omniaque particularia facta exhaurire nequaquam potuerint, hinc injunctæ Nobis debitum ſervitutis expoſcit, ut quæ ad Diœceſin Noſtram ſollicite & debite gubernandam pertinent, uno ordine, ſuccincta methodo, omnibus ac ſingulis cujuscunque in Hierarchia Noſtra Eccleſiaſtica functionis, gradus aut ſtatus forent, ſic definiremus, ut unanimi ſenſu ſuas quisque partes ita perageret, ne vel Hierarchiæ ſtatus, vel gradus Harmonia a quopiam turbari conſpiceretur; Idque vel tanto magis humeris Noſtris onus incumbere dignoſcimus, quod quorundam nimis rigidam, aliorum contra nimis laxam in ſuo ſtatu & gradu degeneri conſuetudinem animadvertimus, ut vel diſcretionis ſæpenumero deſit moderamen, vel proterva quædam prudentiæ & Religionis adſit exuberantia, ita ut dum conſulere diſciplinæ, ac opus virtutis exigere volunt, non compatientes naturæ, non æſtimantes poſſibilitatem, auſteriora decernant, quam poſſit humana conditio ſuſtinere, eaque præfigant, quæ non juvant, ſed obſtant ad meliora pergenti; Econtra vero nonnulli perantiquis ſuis, ut ajunt, conſuetudinibus (quæ tamen verius in hac parte corru-

S. Ambroſ. in Pſalm. 118.

S. Hieron. in cap. 3. ad Galat.

Cap. cum tanto de conſuetud.

Innocentius VI. in Bulla ad Wilhelmum Archiepiſc. Colon. quæ inter ejusdem ſtatuta refertur pag. 177.

corruptelæ dicendæ) pertinaciter inſiſtant, adhæreantque, & effrenato quodam vivendi modo libitum pro licentia capientes, & per diſſolutionis lubricum & ſine ullo rationis imperio gradientes, neglecta honeſtatis obſervantia, & gravitate Eccleſiaſticæ Religionis abjecta, vitam ſuam non ſine Dei offenſa, propriæ ſalutis diſpendio, & pernicioſo ſæpe populi talia concipientis exemplo tranſigant, unde fit, ut qui ad reformandos hujuſmodi in Nobis ſubditis mores & actus ſolertius intendere debemus, eorum defectibus vel exceſſibus occurramus, Reformationisque accommodæ remedium apponamus. Inſuper Eccleſiarum Regimen, & Deo conſecratarum iisque appertinentium rerum uſum, atque adminiſtrationem ita in quibuſdam locis vacillare illubentes comperimus, ut Eccleſiæ plurimum damni, læſionis & ruinam ipſam ſentire videantur, ipſaque rerum Eccleſiaſticarum adminiſtratio, non abſque irreparabili damno peſſum eat, & illud, quod Eccleſiis ultro delatum eſt, negligatur; templaque, Altaria, Sacella ſanctiſſime olim conſecrata, & magno a Majoribus ſtudio extructa & ornata ſuis ſpolientur ornamentis; quæ profecto cum animum Noſtrum, ut par eſt, non mediocriter crucient, Prædeceſſorum Noſtrorum tramitem ſecuti, ea, quæ ab iiſdem circa hæc ſalubriter decreta, renovare, & alia, quæ ad rem hanc pertinere dignoſcuntur, ſtatuere, authoritate noſtra Archiepiſcopali debite cogitamus & reſolvimus, neque reprehenſibile judicari debet, ſi ſecundum varietatem temporum ſtatuta quandoque varientur humana, præſertim cum urgens neceſſitas, vel evidens utilitas id expoſcit, quoniam ipſe Deus ex his, quæ in veteri Teſtamento ſtatuerat, nonnulla mutavit in novo. Præter hæc cum nonnulli habentes temporale dominium, vel poteſtatis gerentes officium ſecularis libertatem & immunitatem Eccleſiaſticam lædere ac minuere, tanquam honoris & privilegii Eccleſiarum invidi moliuntur, non attendentes, quod, quamvis ad manutenendam immunitatem ac conſervandam libertatem non modo Eccleſiarum: ſed etiam Eccleſiaſticarum perſonarum, eorumque, qui in ſortem Domini vocati, plurima tam Canonica, quam legalia edita ſint ſtatuta, & diverſæ etiam a diverſis Noſtris Anteceſſoribus, ac Majoribus ſuper hoc proviſiones emanarint, imo immunitas hæc DEI ordinatione conſtituta, nihilominus excreſcente malitia quorundam, qui nomen Domini in vacuum recipere non formidant, & ſolo nomine ſe Chriſtianos gloriantur, diverſæ & innumerabiles tribulationes & injuriæ Eccleſiis & Eccleſiaſticis perſonis

Cap. non debet de conſanguinitate & affinit.

Cap. quia de immunit. Eccleſ. in 6.

Engelbert. Archiepiſc. Colon. in præfat. ſtatutorum ſuorum pag. 19.

Concil. Trident. ſeſſ. 25. de Reformat. c. 20.

frequenter & maxime his temporibus inferuntur; expedit quod authoritate Noſtra (quos omnium curam & tutelam Eccleſiarum habere convenit) contra talium auſus & conamina opportunum remedium apponatur, ut Eccleſiæ non minus quam ipſæ Eccleſiaſticæ perſonæ, in plenitudine juris ſui, & integritate libertatis lætentur, ac deteſtabilis nonnullorum audacia, & inſolentium nefaria temeritas, propulſetur.

Engelbert. loc. cit. cap. quia cit.

Et licet per Diœceſin Noſtram in obeundis & adminiſtrandis Sacramentis ſolerter obſervatus hactenus ſit ritus, in aliis quoque Sacramentalibus agendis, defunctorum humatione, juſtis perſolvendis & ſimilibus concors ſit ſtylus & obſervantia; ipſorum tamen temporum viciſſitudo, & quorundam iis minus probe ſervientium incidens negligentia, vel affectata incuria hoc etiam in genere quippiam vel obliterare, aut prædictorum rituum & avitarum conſuetudinum faciem immutare facile poſſent, quæ omnia ſicut monet Apoſtolus, ut honeſte & ſecundum ordinem fiant, non tam utile, quam expediens fuerit hujusmodi emerſuris defectibus anticipate proſpicere, quam poſt vulneratam cauſam medelam inveſtigare.

1. Cor. 14. §. 40.

Nec minus pro concredito grege quam ejus Rectoribus juxta debitum miniſterii Noſtri Paſtoralis onus, attenta diligentia & diligenti attentione ſolliciti ac vigiles circa Prælatos, Parochos, Regulares, aliasque perſonas Eccleſiaſticas cujuscunque gradus ac dignitatis, quos jurisdictionis Noſtræ & Authoritatis Archiepiſcopalis quovis modo conſortes eſſe voluimus, ſui quoque Officii commonefacere neceſſe duximus.

Proinde vos, qui Chriſto proximi eſſe debetis, qui in Clero ceu Duces & Principes ad abolendas ſubditorum maculas cæteris præminetis, immaculatam & irreprehenſibilem traducere vitam neceſſe eſt, ut is qui ex adverſo eſt, vereatur nihil habens malum dicere de vobis. Si enim hi, qui in populo Dei eminent, potenti Spiritus Sancti virtute animati ac vegetati ab omni infirmitate ſua convaluerint, ac ſalutari virtutum omnium unguento perfuſi fuerint, fieri non poteſt, quin eorum virtus vicina membra corripiat, foveat & vegetet; nimir. ut quemadmodum unguentum illud, quod deſcendit in barbam Aaron, mox pervaſit extremam veſtimenti ejus oram, ſic Chriſti bonus odor veraque pietas, ubi primos quosque Chriſtiani populi Rectores eorumque Cooperatores invaſerit, veræque ſanctitatis guſtu & fructu immutaverit, mutantur mox alii omnes horum authoritate, exemplo & vitæ merito, & de hoc dubitandum non

Ad Tit. 2. §. 8. Oſtabiut Frangipanus Epiſcop. Tricaricenſis ad Ferdinandum Archiepiſcopum Conſonien. Coadjutorem. Pſal. 132. §. 2. & 3.

Seſſ. 25. de Reformat. cap. 1.

Cap. ad hæc de offic. Archidiac. Trid. loc. cit.

Cap. magnæ de Voto.

Lebit. 4. §. 3.

S. Greg. part. 3. Paſt. cap. 5.

non eſſe monet Sacro-Sancta Tridentina Synodus; vere enim veræ virtutis cupidinem ingenerat viſa toties aliena virtus; Econtra vero, ſi ii, qui animabus curandis præpoſiti ſunt, & oculi Epiſcoporum, ut loco ipſorum per Epiſcopatum proſpicientes, quæ corrigenda viderint, corrigant, in jure appellantur, factis ipſis ac vitæ actionibus, quod eſt veluti perpetuum quoddam prædicandi genus, ſe muneri ſuo conformes non oſtendant, ſcandalum poterit laicorum mentibus generari dicentium: ubi eſt Deus Clericorum? quod enim agitur a Prælatis, in exemplum facile trahitur a ſubditis, juxta quod Dominus ad Moyſen ait: ſi Sacerdos, qui eſt unctus, peccaverit, faciet delinquere populum. Quare Prælati & Paſtores ſcire debent, quia ſi perverſa unquam perpetrant, tot mortibus digni ſunt, quot ad ſubditos ſuos perditionis exempla tranſmittunt, unde neceſſe eſt, ut tanto ſe cautius a culpa cuſtodiant, quanto per prava, quæ faciunt, non ſoli moriuntur, ſed aliorum animarum, quas pravis exemplis deſtruxerunt, rei ſunt; bonis itaque ſubditis bene vivere ad ſalutem ſufficit, Prælatis vero propria vita non ſufficit, ſic nempe integritas præſidentium ſalus eſt ſubditorum.

S. Bernard. ſerm. 76. in Cant.

Joan. ult. v. 15. & 16.

In Cap. 6. Joan.

34. Cap. 6. 2. 1. Pet. 5. à §. 2.

Quapropter attendite vobis & pretioſo depoſito, quod vobis concreditum eſt, illudque inſigne Chriſti verbum quod hinc diſcedens, Petroque oviculas ſuas committens, poſt tertiam demum dilectionis ſtipulationem, promiſſionemque uti ultimum elogium ac memoriale fideliſſime diligentiſſimeque inculcavit, & mente & opere tenete, quod eſt, paſce agnos meos; ne ſitis tanquam lupi rapaces, vulpeculæ vineam Domini demolientes, turpis lucri cupidi in ovile irrepentes, qui ut præclare loquitur S. Auguſtinus, non quærunt JESUM propter JESUM, ſed ut ſaturentur de panibus; quibus procul dubio illud, quod eſt apud Ezechielem, dicetur: Væ Paſtoribus Iſrael, qui paſcebant ſemetipſos. Verum econtra illud Apoſtolorum Principis paræneticum oculis & mentibus infigentes, paſcite qui in vobis eſt, gregem Dei, providentes non coacte ſed ſpontanee, ſecundum Deum, neque turpis lucri gratia, ſed voluntarie, neque ut dominantes in Cleris, ſed forma facti gregis ex animo, & cum apparuerit Princeps Paſtorum percipietis immarceſſibilem gloriæ coronam; oportet proinde, ut qui in partem ſollicitudinis Noſtræ aſſumpti, & a Deo fortiſſimo Zelote poſiti eſtis, quaſi Cuſtodes in vineis, Zelo Zelantes aſſiſtatis Nobis; Eſtote in Paſtorali veſtro munere ſtrenui, in exequendis hiſce Decretis indefatigati, nam parum eſt condere jura, niſi ſint, qui ea debite executioni demandent; eſtote veri Paſtores, acerbas illas reprehenſiones horribilesque minas quas ignavis Paſtoribus non minus Propheticæ, quam Evangelicæ & Apoſtolicæ voces uniformi conſenſu terribiliter intentant, vehementer horrete, quæ a vobis deſiderantur, gnaviter adimplete, ut Dei iram declinare poſſitis, ſcientes quod ſit horrendum incidere in manus Dei viventis, ſit doctrina veſtra ſpiritualis medicina populo Dei, ſit odor vitæ veſtræ delectamentum Eccleſiæ Chriſti, ut prædicatione atque exemplo ædificetis domum, id eſt familiam Dei, quatenus nec Nos de veſtra provectione, nec vos de tanti oneris ſuſceptione damnari a Domino, ſed remunerari potius mereamur.

de ſtatu Regularium in 6.

Heb. 10. §. 31.

Pontificale Rom. tit. de Ordin. Presbyt.

Quæ quidem omnia & ſingula, cum in Diœceſeos Noſtræ florem vigoremque non tantum ſalutaria & utilia, verum ad Eccleſiaſtici ſtatus, totiusque Cleri conſervationem perneceſſaria Nobis viſa ſint, officii commiſſi memores, jurisdictionisque Archiepiſcopalis debitum exequi volentes, ad bona inferenda, prava evellenda, omnesque laudabiles conſtitutiones conſuetudinesque Diœceſeos Noſtræ conformandas, & ſiquæ ſubditorum Noſtrorum, ſuper quorum univerſalem curam & cuſtodiam ſumus conſtituti, neglectu ſopita, temporumque iniquitate non nihil obfuſcata ſint, reſuſcitanda ac redintegranda, quod majores ac Prædeceſſores Noſtri magno ſæpe animarum fructu fecerunt, id etiam ſub ſpe conſimili a Nobis faciendum, præſertim in tanta rerum jam commemoratarum, quam deprehendimus apud nonnullos, varietate, non ſolum utiliſſimum, ſed etiam omnino neceſſarium judicavimus.

Idcirco Nos ex prænominatis, aliisque cauſis rationabilibus, quæ ad id animum Noſtrum induxerunt de communi conſilio pariter & aſſenſu venerabilis Capituli Noſtri Metropolitani univerſum Diœceſis Noſtræ Clerum ad Diœceſeos eiusdem Metropolim Coloniam Agrippinam nuper congregari, Synodumque celebrari juſſimus, prout tunc invocato Spiritus Sancti auxilio eandem effective celebravimus, cui etiam prout par erat, Archiepiſcopali Noſtra authoritate Nos ipſi præſedimus, eo fine ut ſuccincta methodo, facili ordine, omnibus & ſingulis Diœceſeos Noſtræ, quorum intererat membris, totique Clero palam faceremus, quid cuique in ſuo gradu, ſtatu & ordine ſalubriter juxta ac utiliter obſervandum velimus, quod ut in oculis ac manibus pariter verſaretur omnium, conſtitutiones Noſtras Synodales authoritate Noſtra prædicta publici juris facere, & prælo committere decrevimus, & in hanc formam Reverendi

Cap. periculoſo 9. & quoniam

Nobis ſyncere dilecti Georgii Pauli Stravii Epiſcopi Joppenſis Noſtri, dum viveret in Pontificalibus & Spiritualibus Vicarii Generalis opera ac ſtudio non mediocriter adjuti, redigi fecimus. Porro cum nihil æque imperii imbecillitatem prodat, quam legum multiplicitas & obſervantium raritas, muneris Noſtri eſt, ſummo id agere ſtudio, ut quæ tam maturo diſcuſſa ſunt judicio, tamque ſalubriter decreta, optatiſſimum ſortiantur effectum. Nos itaque authoritate ordinaria omnibus & ſingulis Noſtræ jurisdictioni ſubjectis, Apoſtolica vero etiam exemptis, ut hæc decreta, omniaque & ſingula in eis contenta juxta tenorem ſuum, inviolabiter & ad amuſſim obſervent & exequantur, diſtricte mandamus atque præcipimus.

Eadem quoque Authoritate imperamus omnibus & ſingulis ad quos id ſpectat, ut etiam adhibitis, ſi neceſſe fuerit, cenſuris Eccleſiaſticis, aliisque juris remediis, ac etiam invocato brachii ſæcularis auxilio (ſi quorundam pertinax obſtinatio aliter frangi nequeat) omnes ſibi ſubjectos eadem obſervare realiter & cum effectu curent, atque compellant; ut vero eorum, quæ in hiſce decretis Noſtris præfiguntur, nullus ignorantiam prætendere queat, volumus atque etiam ſerio præcipimus, ut omnes & ſinguli (quorum intereſt) eadem ſtatuta quamprimum procurent, ſtudioſe evolvant, & magna attentione ruminent, non tam ut ſciant, quam ut exactiſſime obſervent, & opere adimplere ſatagant, fruſtra enim illa cuſtodientur memoria, ſi non cuſtodiantur & vita. Quapropter quotquot
2. Pet. 1. 5. 10. & 11. ſive ordinariæ Noſtræ, ſive Nobis a Sede Apoſtolica & Concilio Trident. delegatæ jurisdictioni ſubjecti eſtis, magis ſatagite, ut per bona opera certam veſtram vocationem & electionem faciatis: hæc enim facientes non peccabitis aliquando, ſic enim abundanter miniſtrabitur vobis introitus in regnum æternum Domini & Salvatoris JESU CHRISTI.

Directorium pro Synodo Diœceſana Colonienſi celebranda Coloniæ in Eccleſia Metropolitana Anno M. DC. LXII. Die vigeſima Menſis Martii & ſequentibus.

Circa quam conſideranda ſunt,

PRÆLIMINARIA.

Agenda appropinquante die præfixa.

Agenda pridie diei.

Prima die Synodi agenda mane & poſt prandium.

Secunda die Synodi mane & poſt prandium agenda.

Ultima die agenda.

Poſt Synodum agenda.

PRÆLIMINARIA.

I. CApitulo Eccleſiæ Metropolitanæ exponenda intentio de habenda Synodo, ut ejus conſilio omnia fiant.

II. Edictum de celebranda Synodo affigendum ad valvas Eccleſiæ Metropolitanæ, aliarumque Eccleſiarum celebriorum tam intra, quam extra Civitatem, & mittendum tempeſtive ad omnes Diœceſeos Prælatos, & Superiores, Archidiaconos, Decanos Rurales atque per hos ad ſingulos Paſtores.

III. Adjungendæ literæ Monitoriæ cum inſtructione brevi, quomodo & qualiter ante & in ipſa Synodo quisquis ſe gerere debeat.

IV. Tabula totius Cleri Diœceſis Colonienſis tam exempti, quam non exempti, dummodo alias ceſſante exemptione intereſſe debeant Synodo, conficienda eſt, ut ſecundum illam omnes & ſinguli citari, in Synodo evocari, & abſentes contumaces puniri poſſint.

I. APpropinquante die præſtituta deſignandus, diſponendus & ornandus erit locus Synodi, itemque Altare ſeparatum pro Venerabili Sacramento exponendo, Altare pro ſumma Miſſa, Sedes & Credentia, aliaque ordinaria pro Sereniſſimo juxta ſummum Altare, Thronus Synodalis pro Sereniſſimo, ornatu rubeo, ſubſellia hinc inde pro Canonicis Metropolitanæ Eccleſiæ, ornatu viridi, ſedes minores pro Aſſiſtentibus itemque pro iis, qui operam ſuam navant in Synodo, in ſpecie pro Directoribus & Promotoribus duobus, Secretario, atque Actuario, & Lectore, omnia colore violaceo tecta, Cathedra pro Sermocinatore & Lectore Decretorum. Ordinanda quoque loca pro Prælatis mitratis, nec non Sæcularibus & Regularibus, aliisque Decanis Ruralibus, Paſtoribus & aliis in Tabula totius Cleri nominatis, idque tali ordine, ut nullus de aliquo præjudicio juſtam querelæ cauſam habeat.

II. Deſignanda hoſpitia pro Clero Extraneo, ſi fieri poteſt, apud Eccleſiaſticos Eccleſiæ Metropolitanæ viciniores, eoque fine conſtituendus tempeſtive hoſpitiorum Præfectus, qui adventantibus loca cuilibet congrua deſignet, quæ ſumptibus quisque propriis, triduo Synodi durante, incolat.

III. Mature providendum de perſonis in celebratione Synodi neceſſariis, quales ſunt:
- Celebraturus Miſſam Synodalem prima, ſecunda ac tertia die.
- Aſſiſtentes Sereniſſimo in Miſſa, & extra illam in Synodo.

Directo-

- Directores Synodi.
- Cæremoniarius Synodalis.
- Sermocinatores duo.
- Secretarius ſive Actuarius.
- Lector unus, vel plures.
- Cantores & Muſici.
- Oſtiarii, & alii famuli Curſores.

IV. Aliæ quoque perſonæ deſignandæ ſunt, quarum pleræque deinde in Synodo ipſa publice nominantur, videlicet:
- Executores Decretorum & Promotores Synodales duo.
- Judices querelarum & excuſationum.
- Confeſſarii Cleri cum poteſtate abſolvendi a Reſervatis durante Synodo.
- Judices Cauſarum Apoſtolicarum.
- Examinatores Parochorum & Ordinandorum ad Curam.
- Librorum Cenſor.
- Pœnitentiarius.
- Commiſſarii Seminarii.
- Recognitores onerum & numeri Miſſarum.
- Teſtes Synodales.

V. Tempeſtive quoque proſpiciendum de illis, quæ vel typo imprimi, vel manu ſcribi debent.

Imprimenda ſunt.

Primo, Edictum ſequentis tenoris:

MAXIMILIANVS HENRICVS, DEI Gratia Archiepiſcopus Colonienſis, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, per Italiam Archi-Cancellarius, & Sedis Apoſtolicæ Legatus Natus, Epiſcopus ac Princeps Hildeſienſis, & Leodienſis, Adminiſtrator Berchtesgadenſis & Stabulenſis, Utriusque Bavariæ, Superioris Palatinatus, Weſtphaliæ, Angariæ & Bullonii Dux, Comes Palatinus Rheni, Landtgravius Leuchtenbergenſis, Marchio Franchi-Montenſis, Comes Loſſenſis, Longienſis & Hornenſis, &c.

Venerabilibus Nobis in Chriſto dilectis ac devotis, Eccleſiæ Noſtræ Metropolitanæ Colonienſis, Præpoſito, Decano & Capitulo, nec non Abbatibus, Præpoſitis, Archidiatonis, Collegiorum Decanis & Ruralibus, Capitulis & Canonicis, Commendatoribus, Prioribus, Guardianis, Rectoribus, Paſtoribus, Sanctimonialium Præfectis, Prioribus ſeu Confeſſariis, Plebanis & Curatis, aliisque Eccleſiaſticis perſonis, tam Regularibus, quam ſecularibus quibuscunque per Civitatem ac Diœceſin Noſtram Colonienſem ubilibet conſtitutis, exemptis æque ac non exemptis omnibus ac ſingulis, quotquot de jure, vel conſuetudine Synodo Diœceſanæ Colonienſi intereſſe poſſunt ac debent, ſalutem in Domino ſempiternam.

ETſi quod a Nobis exigit Paſtoralis Officii ratio, jam inde ab initio Noſtræ ad Metropolitanam Colonienſem Eccleſiam, cui a miſericordiſſimo Domino, ſine meritis Noſtris, in Sponſum & Paſtorem dati ſumus, promotionis, in eam ſemper curam Deo aſpirante omni conatu ac indefeſſa ſollicitudine incubuerimus, qua ratione Dominico gregi cuſtodiam ſimul ac diſciplinam adhiberemus, nec difficile eſſet advertere corruptos injuria temporum non minus, quam hominum incuria in eadem Eccleſia Noſtra mores Cleri ſimul ac populi, labefactamque fidem Orthodoxam, non alia ratione meliori, quam quæ a ſacris Canonibus, & ſignanter Concilio Tridentino præſcripta, Majorumque ac Prædeceſſorum Noſtrorum ſalubri exemplo frequenter comprobata fuit, reformari, ac in melius reſtaurari, atque ita reformata ac reſtaurata conſervari ac ſtabiliri poſſe, proindeque nihil magis in votis Noſtris ac deſideriis habuerimus, quam ſolemnem exactamque ad præſcriptum eorundem Canonum, & SS. Concilii, Synodum Diœceſanam celebrare, eique non ſolum præſidere perſonaliter, ſed etiam ſolido veluti fundamento ſucceſſuras deinceps annis ſingulis Synodos ſuperſtruere, in quibus tum ea, quæ ad DEI imprimis honorem, cultum Sanctorum, ac diuinum officium promovendum, depravatos Cleri & populi Noſtri mores formandos, tollenda errores & ſchiſmata, Religionis integritatem, pietatem, diſciplinamque Eccleſiaſticam reſtauranda, viderentur conducere maturo conſilio deliberate ordinarentur ac decernerentur: Ab ea tamen cogitatione frequenter, & quod, non ſine magno animi dolore, experiri Nos oportuit, continuis fere impedimentis, non quidem plane revocari, plurimum tamen abſtracti fuimus. Inprimis enim Noſtra ad Colonienſem hanc Eccleſiam provectio in ea tempora incidit, quibus non ipſa duntaxat Eccleſia ac Diœceſis Noſtra, ſed univerſa propemodum Germania, ex atrociſſimo plurimorum annorum bello vix aliquantulum reſpirans, Clericos paſſim videre coacta eſt a beneficiis & poſſeſſionibus ſuis exules, Paſtores perculſos ovesque gregis diſperſas, omni ferme earundem congregandarum ſpe ſublata, niſi & ferventiores ad Deum preces & conſtans fiducia, ac longanimitas ipſaque potiſſimum populi inexplicabilis miſeria Divinum Numen ad miſericordiam, ut ſperare fas eſt, permoviſſent, ac tandem poſt annorum aliquot curricula, Clerus Eccleſiis & populo, uterque ſuis ſedibus, ejusdem Numinis bonitate fuiſſent reſtituti: adeo vero etiam poſtliminio reverſis, & antecedentium temporum

difficul-

difficultatibus fuerunt acciſa ac pene nulla temporalium rerum (ſine quibus ægre ſpiritualia tractantur atque ſubſiſtunt) ſubſidia, ut in ſummis illis temporum rerumque angustiis, difficillimum profecto fuerit, Prælatos, Paſtores, aliosque Diœceſis Noſtræ Sacerdotes & Clericos, per eandem longe lateque diffuſos, ſumptibus, itineribus & incommodis non modicis in unum, prout in Domino optaſſemus, congregare non ſolum, ſed, quod rerum tractandarum gravitas expoſcebat, per dies plures extra proprii quemlibet domicilii ac Reſidentiæ loca, diutius in Civitate Noſtra diſtinere. Acceſſerunt his impedimentis præter publica, eaque graviſſima, univerſum Imperium Romanum contingentia negotia, etiam vicinorum Regum diſſidia, quibus componendis non curam ac ſollicitudinem duntaxat, ſed propriam quoque perſonam impendere neceſſarium habuimus.

Nunc poſteaquam, ſingulari DEI benignitate & præfatis aliisque turbis & obſtaculis nonnihil expeditos eſſe conceſſum eſt; Nos tempus hoc divinæ Majeſtati ſuæ beneplacitum & acceptabile futurum rati, ejusdem gratia aſpirante mentem animumque Noſtrum ipſaque cordis & animi penetralia novis iisque fortiſſimis motibus pulſari ſentimus, deſideriumque quotidie creſcens experimur, quo tandem Prælatos, & Clerum Paſtorali Noſtræ ſollicitudini commiſſos, Nobiſcum in Dei nomine congregatos videre, eosdem paterne amplecti univerſos, atque una cum iis congregatis, Spiritu Sancto prævio ac ductore, verba ſalutis tractare, definire, decernere, Nobis, concedatur.

Igitur in Nomine DEI Omnipotentis, Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, deque ejusdem Sanctiſſimæ Trinitatis adjutorio humiliter confiſi, Synodum Diœceſanam Colonienſem indicendam & celebrandam eſſe conſtituimus, prout eandem de venerabilis Decani & Capituli Noſtri Metropolitani conſilio pariter & aſſenſu indicimus, & ad DEI gloriam, Clerique ac populi Noſtri ſalutem, celebrandam eſſe decernimus in Civitate Noſtra Colonienſi, atque in Eccleſia Motropolitana, Feria ſecunda poſt Dominicam Lætare, quæ erit vigeſima Menſis Martii, currentis hujus Anni Milleſimi ſexcenteſimi ſexageſimi ſecundi, cum continuatione dierum ſequentium, quotquot ad res in ea tractandas erunt neceſſarii. Vos igitur Præpoſitum, Decanum & Capitulum Eccleſiæ Noſtræ Metropolitanæ prædictæ, Abbates, Præpoſitos, Archi-Diaconos, Decanos Collegiorum & Rurales, Capitula & Canonicos, Commendatores, Priores, Guardianos & Rectores, Paſtores, Sanctimonialium Præfectos, Priores, ſeu Confeſſarios, Plebanos & Curatos, aliasque Eccleſiaſticas perſonas, tam Regulares, quam ſeculares quascunque per Civitatem & Diœceſin Noſtram ubilibet conſtitutas, exemptas æque, ac non exemptas, quotquot de jure aut conſuetudine, Synodo Diœceſanæ Colonienſi intereſſe poteſtis ac debetis ſupradictas omnes & ſingulas tam Sacri Concilii Tridentini, quam Ordinaria Noſtra authoritate, in Domino requirimus, hortamur & monemus, atque etiam ſub pœnis & cenſuris in jam dicto Concilio expreſſis, & alias a jure contra inobedientes & contumaces decretis, & eisdem infligi ſolitis, præcipimus & mandamus, ut in diem ac locum Synodo Colonienſi Diœceſanæ, ut præfertur, celebrandæ, præſtituta, per vos ipſos, vel ſi juſto impedimento fueritis detenti, de quo Nobis fidem facere teneamini, per legitimos Procuratores & Nuntios tempeſtive occurratis, & mane ad ſonitum campanæ majoris, in habitu ac tonſura Eccleſiaſtica, prout uniuscujusque dignitati ac Ordini congruit, compareatis, Sacro Miſſæ Officio celebrato (in quo Divini Numinis opem ad hoc devote implorabitis) Nobiſcum ea peracturi, quæ ad ejusdem Numinis laudem & gloriam, Eccleſiæ Catholicæ, & Diœceſis Noſtræ Colonienſis ſpirituale incrementum, Cleri ac populi mores formandos, Eccleſiaſticam diſciplinam promovendam, reſtaurandam Religionis integritatem, & ſalutem denique animarum quomodolibet eſſe neceſſaria, videbuntur vel opportuna.

Quod ſi, monitione ac mandato Noſtris non attentis, aliqui ex vobis ad Synodum a Nobis per præſentes literas legitime indictam venire, atque in eadem comparere neglexerint aut contempſerint; Nos contra inobedientes & contumaces hujusmodi, pœnas & cenſuras illas, quas tum Sacrum Concilium, tum jura Canonica in ejusmodi ſtatuunt, aliasque arbitrarias infligendo, nihilominus, eorum inobedientia ſeu contumacia non obſtante, ad Synodi celebrationem, usque ad executionem eorum, quæ in ea decernentur ac ſtatuentur, omnium & ſingulorum, procedemus & faciemus procedi. Volumus autem, ut omnes & ſinguli Eccleſiarum Prælati, Archidiaconi & Decani, quamprimum ad eos præſens Noſtrum edictum pervenerit, in ſingulis Eccleſiis, eorundem curæ vel inſpectioni commiſſis, ubi id commode fieri poterit, duas ad minus hebdomadatim Miſſas pro felici ſucceſſu Synodi, usque ad ejusdem exitum, dici procurent, populumque ſedulo faciant admoneri, ut aſſiduis precibus a Patre miſericordiarum ac DEO totius Conſolationis aſſiſtentiam Sancti Spiritus efficacem Nobis imploret, qua ſuffulti, conſilia, ſermones actionesque Noſtras in finem dirigamus, qui eſt Chriſtus Jeſus Redemptor noſter, cui in Sanctitate & juſtitia ſervire Nos oportet omnibus diebus Noſtris.

Ut autem hæ literæ ad omnium, quorum intereſt, notitiam deveniant, earum exemplaria typis excuſa, & Noſtro ſigillo munita valvis Eccleſiarum Noſtræ Metropolitanæ, nec non Collegiatarum SS. Caſſii & Florentii Bonnæ, S. Victoris Xantis, S. Patrocli Suſati, Sanctiſſimæ Virginis Mariæ Duſſeldorpii, S. Steiberti Cæſaris inſulæ, Sanctiſſimæ Virginis Matris Reſæ, Sanctiſſimæ Virginis Mariæ Juliaci, SS. Chryſanthi & Dariæ Monaſterii Eiffliæ, S. Quirini Noveſii, S. Walburgis Meſchedæ, S. Martini Kerpenæ, S. Hyppoliti in Gerresheim &c. affigi, & ad ſingulos Decanos Rurales deſtinari volumus, perque earum affixionem & inſinuationem eos omnes, quos concernunt, non ſecus obligatos eſſe declaramus, quam ſi ipſiſmet coram prælectæ ac inſinuatæ fuiſſent.

Secundo, literæ Monitoriæ ſequentis tenoris:

Juſſu & authoritate Reverendiſſimi & Sereniſſimi Principis ac Domini Noſtri Clementiſſimi, D. MAXIMILIANI HENRICI Archiepiſcopi Colonienſis &c. omnibus & ſingulis de Clero Civitatis ac Diœceſis Colonienſis &c. Sæcularibus & Regularibus, quorum intereſt, notum ſit, poſtquam Sereniſſima ſua Celſitudo per patentes ſuas literas ſub die prima Menſis Februarii hujus anni emiſſas, Synodum Diœceſanam in Civitate Colonienſi, atque in Eccleſia ejusdem Metropolitana die vigeſima Menſis Martii anni jam dicti inchoandam, & cum continuatione dierum ſequentium proſequendam ac debito fine terminandam indixit, cupiatq; & exoptet omnia in illa quam decentiſſime atque ſecundum ordinem fieri, qui deceat Congregationem Sanctorum; Hinc ejusdem Reverendiſſimæ ac Sereniſſimæ Celſitudinis ſuæ auctoritate & mandato monentur inprimis omnes quarumcunque Eccleſiarum Collegiatarum, nec non Conventuum ac Collegiorum Religioſorum Prælati, Rectores ac Superiores, Decani item Rurales, & Paſtores, ut, juxta tenorem Archiepiſcopalis Edicti, duas ad minus Miſſas hebdomadatim in eorum Eccleſiis celebrari procurent, pro felici ſucceſſu Synodi, usque ad ejus Concluſionem.

2. Sanctimoniales autem in ſuis Monaſteriis & Conventibus hymnum *Veni Creator* &c. cum Oratione de Spiritu Sancto, & Litanias omnium Sanctorum eadem intentione, dicant omni die in Choro poſt Miſſam Conventualem, vel hora oportuna. Deinde omnes & ſinguli de Clero foraneo per præfatum edictum citati, pro die ipſius Synodi celebrandæ circa meridiem ſe ſiſtant in Civitate Colonienſi, apud Magiſtrum Latorum Curiæ Noſtræ Archiepiſcopalis Nicolaum Thoni, in Aula ibidem Noſtra Colonienſi deſignatum ad hoc Præfectum, ut ſi qui ex illis propria, vel alias conducta non habeant diverſoria, illis a jam nominato Præfecto hoſpitia aſſignentur, durante Synodo, propriis cujusque ac moderatis ſumptibus incolenda.

3. Archidiaconi majores & minores ad Sereniſſimum ejusque Vicarium in Spiritualibus Generalem tempeſtive, ad minus octiduo ante Synodum mittant numerum ac nomina Decanatuum, & Decanorum Ruralium intra fines ſeu terminum Archidiaconatuum ſive Regiuncularum curæ ſuæ commiſſarum, Conſtitutorum, nec non Collegiorum, Monaſteriorum, Conventuum & Fundationum piarum.

4. Decani Rurales omnes quarto ante inchoandam Synodum die compareant perſonaliter, atque coram eodem Noſtro Vicario aliisque ad hoc deputatis deponant quam exactiſſime nomina Paſtorum, Vice-Paſtorum ſeu Curatorum, beneficiatorum quoque aliorum, etiam ſine cura, in ſingulis Eccleſiis proprii cujuslibet Decanatus exiſtentium.

5. Paſtores ſimiliter tam ſua, quam quorumcunque beneficiatorum, nec non locorum piorum in diſtrictu Parochiæ ſuæ exiſtentium nomina, ac ſeriem in ipſa Synodo exhibere parati ſint.

6. In loco Synodi omnes compareant in tonſura ac habitu Ordini, dignitati, ac ſtatui cujusvis congruente: Eccleſiæ Metropolitanæ Canonici habitu Chorali albo induti, Abbates mitrati ſine pedo, pluviali rubeo, ac mitra ſimplici (exempti tamen uti poterunt auriphrigiata) Præpoſiti ſimiliter, Archidiaconi & Decani Civitatis Colonienſis pluvialibus veſtiti, reliqui tam Prælati, quam Canonici in habitu ſuo Chorali albo, Regularium Eccleſiarum Præpoſiti ac Superiores, nec non Rurales Decani ſtolis rubeis latioribus, denique Parochi ſtolis ordinariis, omnes vero & ſinguli ſuperpelliceis mundis, & cum quadrato ſeu bireto decenti comparebunt, breviarium ſecum, & nomen tum proprium, tum titulum beneficii ac proviſionem, aliaque ſuperius expreſſa deferentes.

7. Tam Decani Rurales, quam Paſtores & Curati omnes ac ſinguli in promptu habeant, ſcriptoque commonſtrent, quid, quantumque ex antiqua conſuetudine ſint pendere ſoliti,

liti, imprimis ad taxam ordinariam pro ſubſidio, deinde pro Decimatione, denique pro Cathedratico, quod tamen pro hac vice remittitur, idque juxta formulas infra-ſcriptas.

8. Neceſſarias in aliquot dierum victum, quatenus Synodus duraverit, expenſas, omnes Paſtores ad manum habeant, Oeconomo ſeu Collectori in hanc rem deputato depromendas.

9. Nemo eorum qui vocati ſunt ac citati, quique huic Synodo intereſſe debent, per Procuratorem, niſi graviſſima urgente cauſa, atque in procuratorio explicata, ſed perſonaliter omnes compareant.

10. Parochi, qui Capellanos aut Vicarios non habent, pro eo tempore quo Synodus durabit, ipſique abſentes fuerint, pro ſervitio Eccleſiarum ſuarum tantiſper ſurrogent Sacerdotes alios Seculares, vel Regulares authoritate ordinaria approbatos.

11. Omnes & ſinguli de Clero Sacerdotes, ac non Sacerdotes, quicunque Synodo intererunt, præparati ſint ad ſacrificandum tempeſtive prima die Synodi, vel ſacram Communionem ſumendam ex manibus Sereniſſimi & Reverendiſſimi Domini Archiepiſcopi, quo fine, atque ut eo dignius quisque ſe ad ſacram Synaxin præparet, unus aut plures in Eccleſia Metropolitana præſto erunt Confeſſarii, qui omnes & ſingulos ad ſe recurrentes tum ante tum ipſa Synodo durante a peccatis & cenſuris quibuslibet Ordinario reſervatis, abſolvere poſſint, aliis quoque diebus non omittant Presbyteri neceſſitates Eccleſiæ Colonienſis Deo per Miſſæ ſacrificium, reliqui autem de Clero, per frequentiores preces humiliter ac devote commendare.

12. Non ſolum autem in ipſa Synodo, atque in Eccleſia, ſed etiam foris in diverſoriis, & in publico omnes modeſte, graviter religioſeque verſentur, Directoribus, Præfectis & Cæremoniariis obtemperent, ac tales ubique ſe præbeant, quales eſſe & conſpici decet CHRISTI & Eccleſiæ miniſtros.

13. Si quæ pro neceſſitate, vel decore Eccleſiæ proponenda ſint ad Synodum ſpectantia, ea tempeſtive ad SERENISSIMUM, ejusve Vicarium deſtinentur brevi ſcripto, ut eorum ſi expediens fuerit, in ipſa Synodo haberi ratio poſſit.

14. In proceſſionibus, ſeſſionibus, ſtationibus, aliisque actionibus ea habebitur ordinis ratio, ut conſuetudo cum poſſeſſione moderna pro norma ſit; Decani autem Rurales, juxta ordinem ſuæ promotionis ſedeant atque incedant, omnes vero ſciant, nemini ex inferiori, velſuperiori cujusquam ſeſſione præjudicium aliquod creandum fore. Formulæ autem de quibus ſuperius eſt facta mentio ſunt ſequentes.

Pro Decanis Ruralibus.

EGo NN. Paſtor in N. Decanus Chriſtianitatis N. ſub Archidiaconatu N. conſtitutæ, habeo ſub meo Decanatu Parochias numero NN. inter quas aliquæ ſunt filiales videlicet N. dependens a Matrice N. item N. dependens a Matrice N. Capellas N. Parochia N. ſicut ex antiquis documentis conſtat ſolvere conſuevit ad taxationem tantum (NB. exprimatur quantitas monetæ) ad decimationem tantum, & ad Cathedraticum tantum.

Pro Paſtoribus.

EGo NN. Paſtor in N. ſub Decanatu N. conſtitutus habeo adjutores & beneficiatos in Eccl. meaParoch. imprimis N. Vicarium, N. Capellanum, N. Beneficiatum, N. Altariſtam, Collatores eorundem ſunt NN. item ſunt intra diſtrictum Parochiæ meæ Monaſteria N. Virorum Ordinis N. item N. Virginum Ordinis N. Capellæ, loca pia NN. Mea Parochia antiquitus pendere conſuevit ad taxam, tantum, ad decimam tantum, ad Cathedraticum tantum. Vicarius dare conſuevit ad taxam tantum, ad decimam tantum, ad Cathedraticum tantum. Ego NN. Paſtor ut ſupra m. p.

Tertio, Profeſſio fidei Catholicæ, quæ habetur Statutorum Synodalium pag. 7. & 8.

Quarto, Acclamationes ſequentis tenoris:

DEo Patri Miſericordiarum, & Deo totius Conſolationis & gratiæ omnis laus, honor & gloria in ſæcula ſæculorum. fa fa fa re.

Reſpondent omnes: Amen, Amen, Amen.

BEatiſſimo Papæ Alexandro, Sanctæ & Univerſalis Eccleſiæ Pontifici, Chriſtiani nominis in omnes terrarum partes propagatio, cunctarum gentium obedientia, pax vera, diuturna proſperitas.

Reſp. Domine Deus Sanctiſſimum Patrem Noſtrum Eccleſiæ tuæ conſerva, mitte illi auxilium de Sancto, ut eo gubernante gentes omnes illuminentur, &, quæ diſperſæ ſunt, in unum Eccleſiæ tuæ ovile colligantur.

IMperatori Leopoldo & omnibus Principibus Chriſtianis Catholicæ Religionis Zelus, juſtitia & pacis fœcunditas & contra Chriſtianæ fidei hoſtes Victoria.

Reſp. Princeps cœleſtis terrenos Principes Catholicæ fidei, æquitatis & concordiæ conſervatores, atque hoſtium noſtrorum exanimatores cuſtodi.

REverendiſſimo & Sereniſſimo Antiſtiti Noſtro, hujus Synodi Præſidi, ejusque Miniſtris ſalutaris vigilantia, in laboribus conſtantia, & fœlix exitus.

Reſp.

Reſp. Omnipotens Deus ſuper Antiſtitem Noſtrum benedictionum tuarum dona multiplica.

CIvitati & Diœceſi Colonienſi tranquillitas, ſalus & divinarum gratiarum abundantia.

Reſp. Benedic Domine filios tuos & eſto in circuitu populi tui ex hoc nunc & uſque in ſæculum.

MAXIMILIANO HENRICO Archiepiſcopo & Paſtori vigilantiſſimo, diſciplinæ Eccleſiaſticæ Aſſertori perennes gratias.

Reſp. Perennes gratias, incolumem ſalvumque illum Nobis Dominus diutiſſime cuſtodiat atque conſervet.

TOtius Synodi Clero atque Conventui pacem, concordiam & gratiam a Domino.

Reſp. Pacem, Concordiam & gratiam ſemper nobis Dominus concedat.

DEcretorum hujus Diœceſis obſervantiam ſalutarem omnes, qui hic adſumus, unanimi voto a Deo bonorum omnium Largitore humiliter imploremus, intercedente Deipara Virgine MARIA, Domina Noſtra cum Beatis Apoſtolis Petro & Paulo, & beatis Patronis Noſtris, tribus Regibus, Felice, Nabore, Severino, Cuniberto, Annone, Evergiſto, Engelberto & omnibus Sanctis.

Reſp. Fiat, Fiat, Amen, Amen.

Quinto, Directorium Viſitationis in Synodo, ſi videtur diſtribuendum.

Sexto, Liber Statutorum Synodalium.

MANU SCRIBENDA.

Primo, Tabula totius Cleri. 4. Exemplaria.

Secundo, Ordo totius proceſſionis, quæ inſtituetur ſub initium & finem Synodi modo ſequenti:

QUadrante ante octavam totus Clerus Sæcularis Civitatis Colonienſis in Metropolitana Eccleſia congregatus gravi inceſſu accedit ad palatium Sereniſſimi, ibique moratur, donec egrediente Sereniſſimo e ſuo conclavi detur ſignum egreſſus per Cæremoniarium: Tum prælata cruce Metropolitanæ Eccleſiæ ac crucibus Collegiatarum procedunt omnes bini & bini ad Eccleſiam, ac primo minus digni, deinde digniores usque ad Capitulum Metropolitanum excluſive; Poſt Clerum Prælati Collegiatarum Eccleſiarum, Abbates & D. Suffraganeus, & per Miniſtros ſuos curant deferri poſt ſe mitras; ante SERENISSIMUM defertur crux Archiepiſcopalis, SERENISSIMUM ſequitur Capitulum Metropolitanum ſuo ordine. Interea dum Clerus Sæcularis SERENISSIMUM e palatio deducit ad Eccleſiam, Clerus Regularis intra Eccleſiam ſeſe diſponit ad proceſſionem tranſeundo ante SS. Tres Reges verſus Capellam Beatiſſimæ Virginis ſubſiſtendo, donec dato ſigno progredi jubeatur.

SERENISSIMUS ingreſſus Eccleſiam procedit, tranſeundo per Clerum ſtantem hinc inde a lateribus (cui ſinguli debitam faciunt reverentiam) ad ſepulchrum SS. trium Regum, inde ad Capellam Beatiſſimæ Virginis, ubi poſtquam aliquantulum oraverit, ad locum Synodalem, & in eo paratam ſedem Archiepiſcopalem, ubi ſedens induitur indumentis Pontificalibus, & pulſantur organa.

Dum SERENISSIMUS induitur, fit Proceſſionis initium, & pergit Clerus Regularis, ordine, quo in Proceſſionibus procedere ſolet: PP. Capucini, PP. Recollecti, PP. Cruciferi, PP. Auguſtiniani, PP. Carmelitæ, PP. Minoritæ, PP. Dominicani, PP. Benedictini, Paſtores Civitatis Colonienſis cum ſtolis rubeis: Capitulum S. Cæciliæ, Capitulum S. Urſulæ, Capitulum Beatæ Mariæ Virginis in Capitolio, Capitulum S. Gregorii, Capitulum Beatiſſimæ Virginis in gradibus, Capitulum ad SS. Apoſtolos, Capitulum S. Andreæ, Capitulum S. Cuniberti, Capitulum S. Severini, Capitulum S. Gereonis; poſtea Prælati Civitatis Colonienſis cum pluvialibus rubeis, Abbates quoque Cottis ac pluvialibus induti cum mitra, & D. Suffraganeus cum Rocchetto, ſtola, pluviali ac mitra, deferens baculum S. Petri, tum crux Archiepiſcopalis & poſt eam SERENISSIMUS indutus alba, ſtola, pluviali rubri coloris, cum mitra & pedo; Prælatis Metropolitanæ Eccleſ. etiam pluvialibus veſtitis hinc inde pluviale SERENISSIMI ſublevantibus, aliis Eccleſiæ Metropolitanæ Prælatis & Canonicis immediate ſubſequentibus. Mox ut SERENISSIMUS e ſede ſua deſcendit ad proceſionem, Cantores genu flexi inchoant Hymnum: VENI CREATOR SPIRITUS, & proſequuntur per proceſionem cantando ſucceſive Reſponſoria de Sanctiſſima Trinitate, de S. Petro Apoſtolo, SS. tribus Regibus.

Porro Proceſio dirigetur ex Metropolitana Eccleſia ante SS. tres Reges & Capellam Beatiſſimæ Virginis verſus portam Commentarienſem tranſeundo ad pinguem gallinam ſub porta Flaminea, per plateam potatoriam ante Aulam Colonienſem redeundo ad Eccleſiam Metropolitanam, per portam majorem juxta campanile ad locum Synodalem & loca ſingulis aſſignata.

Sub prima Proceſione Clerus extraneus in locis aſſignatis reditum SERENISSIMI modeſte præſtolatur; quem tamen Proceſionem pro majori Solemnitate ſub finem Synodi comitari convenit.

Tertio, Profeſſio fidei brevis majuſculis literis ſcribenda in tabula ſequentis tenoris:

EGo N. N. recipio, promitto, ſpondeo, profiteor, deteſtor, anathematizo, voveo & juro, ut in formula Profeſsionis fidei modo lecta, ſingula ſingulis referendo: ſic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia.

In Principio erat Verbum, & Verbum erat apud Deum, & Deus erat Verbum, &c.

Quarto, Juramentorum formulæ pro Examinatoribus & Teſtibus Synodalibus ſequentis tenoris:

EGo N. N. Examinatoris Officium, quod ſuſcepi, promitto, ſpondeo & juro, me fideliter & ſincere, quantum in me erit, executurum, ſic me DEUS adjuvet & hæ ſanctorum Reliquiæ.

Ego N. N. Teſtis Synodalis a REVERENDISSIMO Archiepiſcopo nominatus promitto, ſpondeo & juro, quod a modo in antea, quidquid novi, aut audivi, aut poſtmodum inquiſiturus ſum, quod contra voluntatem Dei, aut rectam Chriſtianitatem in regione mihi commiſſa factum ſit, vel futurum erit, ſi in diebus meis venerit tantum ad meam cognitionem quocunque modo, ſi ſcivero, aut mihi indicatum fuerit, cauſam eſſe Synodalem, & ad Miniſterium REVERENDISSIMI Archiepiſcopi pertinere, quod ego nec propter timorem, nec propter præmium, nec propter parentelam ullatenus celabo REVERENDISSIMUM Archiepiſcopum, aut ejus Miſſum, qui hoc me interrogaverit, ſic me DEUS adjuvet & hæ Sanctorum Reliquiæ.

I. PRIDIE DIEI pulſandæ ſunt Campanæ majores Metropolitanæ, & omnium Eccleſiarum totius Civitatis duabus horis, & vicibus, ita ut primus pulſus inchoëtur poſt horam duodecimam, ſecundus ſub Crepuſculum hora ſexta, de quo tempeſtive monendi ſunt Præfecti & Cuſtodes Eccleſiarum.

II. Omnia ad Synodum neceſſaria in Eccleſiam deferenda, ſuoque loco & ordine collocanda ſunt, ut poſtridie ſine ſtrepitu, tumultu aut confuſione peragi poſſint.

III. Determinandus circuitus per quem inſtituenda ſit Proceſsio Synodalis.

IV. A Directoribus & Cæremoniariis locus ipſe, omnia ad Synodum celebrandam neceſſaria diligenter inſpicienda ſunt, ne quid vel deficiat, vel incongrue diſpoſitum ſit.

V. Affigendæ ad Valvas Metropolitanæ & aliarum Eccleſiarum ſchedulæ hujus tenoris:

CRaſtina die, quæ erit vigeſima Menſis Martii, anni Milleſimi, ſexenteſimi ſexageſimi ſecundi, hora ſeptima omnes, qui Synodo intereſſe debent, adſint induti ſuperpelliceis & habitu congruente in Eccleſia Metropolitana, ut exinde ordine ſuo procedere poſſint ad palatium SERENISSIMI & REVERENDISSIMI Archiepiſcopi & deducere eundem ad Eccleſiam.

VI. Similiter in Eccleſia Metropolitana affigendæ ſchedulæ diſtributionis Cleri, majuſculis literis ſcriptæ.

Ipſa die Synodi prima.

I. MAne, abſolutis Matutinis cæterisque Horis Canonicis, ab hora ſeptima usque ad octavam iterum in omnibus Eccleſiis pulſantur Campanæ ſicut pridie factum.

II. Interim SERENISSIMUS in Palatio ſuo ſe præparat cum ſuis Aſſiſtentibus & Miniſtris ad ingreſſum in Eccleſiam Cappam indutus.

III. Totus Clerus primarius & ſecundarius ſtatim poſt ſeptimam congregatur in Æde Metropolitana, ſinguli ſecundum ordines in ſingula loca ſive ſacella diſtributi.

IV. Quadrante ante octavam totus Clerus Sæcularis Civitatis Colonienſis in habitu congruente gravi inceſſu venit ad Palatium SERENISSIMI, ordine, quo in Proceſſionibus conſuevit.

V. Accedentibus ad limen Palatii obviam fiunt aliqui ex Miniſtris SERENISSIMI, Eccleſiaſtici & ſæculares Nobiles, qui Capitulum Metropolitanum, & Prælatos ad Aulam locumve commodum Palatii introducant, reliquo Clero inferius in atrio expectante.

VI. Egreſſus e conclavi ſuo SERENISSIMUS cum Miniſtris & Aſſiſtentibus ſalutat capite annuendo omnes in anteriore Aula præſentes.

VII. Tum egrediuntur omnes bini & bini, & ad Eccleſiam procedunt hoc ordine, ut præcedant cum Cruce Metropolitana Cruces Collegiatarum Eccleſiarum: mox procedit Clerus, ac primo minus digni, deinde digniores; poſt Clerum deportatur Crux Archiepiſcopalis, quam ſequitur SERENISSIMUS Cappa indutus, ſubſequentibus Prælatis & Canonicis Metropolitanis.

VIII. Ingreſſo in Eccleſiam SERENISSIMO, pulſantur Organa, dignior Canonicus porrigit Aſperſorium (quod Clericus aliquis ad manum habeat cum vaſe aquæ benedictæ) quo ſe ipſum & vicinos aſpergat.

IX. Cle-

IX. Clerus in Eccleſia hinc inde ſtans transeuntem SERENISSIMUM veneratur, SERENISSIMUS autem recta procedit ad Altare, in quo eſt expoſitum Venerabile Sacramentum, ubi procumbens in genuflexorium orat nonnihil mentaliter.

X. Fit Proceſſio juxta ordinem præſcriptum.

XI. Finita Proceſſione SERENISSIMUS aſcendit ante Altare majus, in quo Miſſa celebranda, cum Miniſtris & Aſſiſtentibus, orat nonnihil in genuflexorio, vadit ad ſedem ſuam, ubi paratur ad Miſſam more conſueto, in Miſſa non utitur Pallio Archiepiſcopali.

XII. Miſſam canit SERENISSIMUS de Spiritu Sancto absque ulla commemoratione, in qua toti Clero præbet Communionem ſacram. Ornatus & paramenta erunt rubra, in fine Miſſæ non datur benedictio, ſed poſt Synodum.

XIII. Finita Miſſa SERENISSIMUS redit ad ſedem ſuam, exuitur Pontificalibus indumentis usque ad tunicellam incluſive, accipit pluviale, mitram & baculum. Prælati retinent paramenta (id eſt) ſuperpelliceum, amictum & pluviale, quibus debent eſſe induti tempore Synodi.

Seſſio prima Synodalis.

I. SERENISSIMUS vadit ad locum Synodalem in thronum ſibi paratum, ſedet aliquantiſper mitram habens & baculum, Cruce ante ipſum & verſus ejus faciem ſemper retenta.

II. Surgit SERENISSIMUS depoſita mitra, eoque ſtante cantat Diaconus Aſſiſtens: ORATE.

III. SERENISSIMUS ſe ad Altare vertit, genuflectit ſuper genuflexorio ad hoc parato, genuflectit etiam Clerus, orat nonnihil mentaliter, deinde manens genuflexus inchoat in cantu Antiphonam: EXAUDI Nos DOMINE &c. Ut in Pontificali.

IV. Inchoato Pſalmo, SALVUM ME FAC &c. ſedet etiam Clerus alternatim cantans Pſalmum.

V. Pſalmo finito & repetita Antiphona ſurgit SERENISSIMUS, ac depoſita mitra verſus Altare dicit Orationes: ADSUMUS DOMINE &c. & OMNIPOTENS &c. Ut in Pontificali.

VI. Poſtea Cantores inchoant Litanias, ſub quarum finem SERENISSIMUS cum mitra & baculo ſtans benedicit Clero, ut in Pontificali, & iis finitis dicit Orationem: DA QUÆSUMUS &c. Ut ibidem.

VII. SERENISSIMUS aſcendit faldiſtorium in plano Altaris collocatum, ibique Diacono & Subdiacono cum Thuriferario & Ceroferariis accedentibus benedicit incenſum more ſolito.

VIII. Diaconus cantat Evangelium: CONVOCATIS JESUS DUODECIM &c. Subdiaconus porrigit librum cum textu oſculandum, Diaconus incenſat.

IX. SERENISSIMUS genuflexus ſine mitra, inchoat hymnum: VENI CREATOR &c. Finitoque primo verſu ſurgit, ſtans verſus Altare usque ad totius hymni finem.

X. SERENISSIMUS alloquitur Clerum dicens intelligibili voce: VENERABILES CONSACERDOTES ET FRATRES NOSTRI &c. Ut in Pontificali.

XI. Sermocinator accedit SERENISSIMUM genuflexus, petit benedictionem, quam ſola manu & ſigno Crucis dat SERENISSIMUS, aſcendit Cathedram ac breviter perorat.

XII. Lector converſus ad Synodum dicit alta voce:

SI quis ex Clero habet querelas vel gravamina, ea poſtea deferat ad Judices querelarum deſignandos in Synodo.

XIII. TUM Lector comitatus a Cæremoniario accipit librum Decretorum & accedens ante SERENISSIMUM factaq; profunda inclinatione porrigit eundem librum, dein genuflexus interrogat in hunc modum:

PLacetne REVERENDISSIMÆ & SERENISSIMÆ Celſitudini Veſtræ, ut præſentia Decreta legantur?

Annuente SERENISSIMO per verbum PLACET, ſurgit Lector, recipit Decreta, factaque iterum reverentia vadit ad ſuggeſtum, in eo ſtans detecto capite, legit alta voce Decretum de inchoanda Synodo:

In nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen.

MAXIMILIANUS HENRICUS, DEI & Apoſtolicæ Sedis Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Bavariæ Dux, &c. Dominus Noſter Clementiſſimus ad Dei Omnipotentis ac Beatiſſimæ Virginis MARIÆ, nec non Sanctorum Petri & Pauli Apoſtolorum aliorumque ejusdem Eccleſiæ Patronorum & Sanctorum omnium honorem & laudem Diœceſanam Synodum Colonienſem incipiendam eſſe decernit, eamque incipit. Faxit idem Deus Omnipotens & clemens ut ex ea lumen & ſpiritum recipiant omnes, ad officia ſua ſecundum voluntatem Dei peragenda.

XIV. Sedet dehinc Lector in Cathedra ſeu ſuggeſtu, ac legit Decretum de modo vivendi in Synodo:

QUoniam nihil fere ſæpius tam divinis literis, quam Eccleſiaſticis monumentis commendatum eſt Clericis, quam integritas vitæ, innocentia, Fides, Religio, Pietas aliæque virtutes, quibus domus Dei potiſſimum excolitur & ornatur: Ideo REVERENDISSIMUS & SERENISSIMUS Archiepiſcopus Clerum ſuum hic præſentem monet & per viſcera Miſericordiæ Dei Noſtri obteſtatur, ut cum ſemper, tum maxime hoc tempore, quo hæc Synodus durabit, in verbo & converſatione laicis hominibus præluceant, omni virtutum ſplendore juxta Monitoriales alias a ſua Serenitate publicatas.

XV. Idem Lector ſedens, ut prius legit & publicat Officiales ac Miniſtros Synodales in modum ſequentem:

REVERENDISSIMUS & SERENISSIMUS Archiepiſcopus in hac ſua Synodo conſtituit & nominat:

1. Executores Decretorum & Promotores Synodales: Albertum Renſing, J. U. Licentiatum, Metropolitanæ Eccleſiæ Canonicum Presbyterum Capitularem, Archiepiſcopalis Curiæ Officialem, Thomam Quentel J. U. Doctorem, Metropolitanæ & Collegiatæ S. Andreæ Eccleſiarum Præpoſitum & Canonicum Presbyterum, ejusdemque Curiæ Archiepiſcopalis Sigilliferum majorem.

2. Judices querelarum & excuſationum: Tres ex Metropolitana Eccleſia Canonicos Presbyteros Capitulares Paulum Auſſemium SS. Theologiæ Licentiatum, Vicarium in ſpiritualibus Generalem, Henricum Meringh & Thomam Quentell J. U. Doctores.

3. Confeſſarios Cleri, durante Synodo cum poteſtate abſolvendi a ſibi reſervatis: Antonium Wormbs SS. Theol. Doctorem Paſtorem S. Laurentii, Paulum Theodorici SS. Theol. Licentiatum Paſtorem S. Severini, Franciſcum Boſſart SS. Theologiæ Doctorem Paſtorem S. Joannis in Curia, Joannem Coſterum Paſtorem in Paſculo.

4. Notarium ſive Secretarium: Theodorum Schulckenium, Collegiatarum Eccleſiarum S. Andreæ & B. MARIÆ Virginis in Capitolio Canonicum, Curiæ Archiepiſcopalis Sigilliferum minorem.

5. Magiſtros Cæremoniarum: Leonardum Ingenrae, Collegiatæ Eccleſiæ SS. Caſſii & Florentii Bonnæ Canonicum, Arnoldum Floſtorff & Caſparum Sartorium, Metropolitanæ Eccleſiæ Vicarios.

6. Lectores: Joannem Brevver, SS. Theologiæ Licentiatum Collegiatæ Eccleſiæ S. Georgii Canonicum, Joannem Horn, SS. Theologiæ Licentiatum, Metropolitanæ Eccleſiæ Vicarium.

7. Procuratorem Cleri: Joannem Bruckman, Collegiatæ Eccleſiæ B. MARIÆ ad gradus Canonicum.

XVI. Mox idem Lector legit Decretum de non præjudicando dicens:

DEcernit REVERENDISSIMUS & SERENiſſimus Archiepiſcopus, ſi cui contigerit, aut continget, loco ſuo aut ordine non ſedere, aut incedere, aut vocari, aut quidpiam aliud agere, propterea nemini novum jus acquiri, nec quicquam de jure aut poſſeſſione cujusquam detrahi, ſed in eo ſtatu permanere, in quo ante hanc Synodum reperiebatur.

XVII. Deinde legit Decretum de non diſcedendo.

OMnibus præterea & ſingulis, qui huic Synodo de jure intereſſe debent, ſub pœna excommunicationis prohibetur, ne eorum quisquam ab hac Civitate Colonienſi diſcedat, priusquam hæc Diœceſana Synodus abſoluta ac dimiſſa ſit, niſi cum facultate Vicarii Generalis in Spiritualibus; ſed eidem Synodo & Synodalibus conventionibus actionibusque omnes & ſinguli ſub eadem pœna excommunicationis intereſſe jubentur.

XVIII. Subjungit Decretum de Oratione publica:

QUoniam veteris eſt inſtituti ſolemnisque ritus, ut in Synodali conventione pro publicis rebus oretur: Eapropter REVERENDISSIMUS & SERENISSIMUS Archiepiſcopus decernit, ut his diebus Synodalibus in omni prece, ac præſertim in ſacrificio Miſſæ a Sacerdotibus oretur:

Pro Sanctiſſimo Domino Noſtro Alexandro, Pontifice Maximo, & pro Eccleſiæ Catholicæ tranquillitate.

Pro Imperatore Noſtro Leopoldo.

Pro Prælatis & Principibus Romani Imperii.

Pro pace & concordia inter Proceres Chriſtianos.

Pro augmento Chriſtianæ diſciplinæ in hac Civitate & Diœceſi.

Pro ſalutari hujus Synodi ſucceſſu.

Pro perpetua Cleri & populi in Charitate & bonis operibus perſeverantia.

Pro Miniſtris Eccleſiaſticis.

Pro perfecta omnium, quæ hic decernentur ac ſtatuentur, executione.

XIX. Poſthæc Lector deſcendit e Cathedra, & una cum Promotoribus accedit SERENISSIMUM, ibi facta reverentia debita unus ex Promotoribus facit inſtantiam pro facienda

facienda profeſſione fidei ad modum ſequentem:

REVERENDISSIME & SERENISSIME Princeps ac Domine Archiepiſcope: Cavit Sacro-ſanctum Concilium Tridentinum, ut omnes, qui Beneficia Eccleſiaſtica ſunt conſecuti & qui Synodo Diœceſanæ intereſſe debent, in ea Synodo, quæ primo quoque tempore celebrabitur, fidei profeſionem faciant ac præſtent, prout illa Tridentina ſanctione expreſſum; Ideo Nos hujus Synodi Promotores humiliter petimus & requirimus, ſanctionem illam legi & ad illius præſcriptum omnia & ſingula, ab iis, qui tenentur, præſtari.

XX. Reſpondente Sereniſimo: DECERNIMUS & MANDAMUS, diſcedunt Promotores ad ſua loca, Lector ad pulpitum ſeu Cathedram, ex qua legit Decretum de profeſione fidei ex Concilio Tridentino, prout ſequitur:

Ex Concilio Tridentino Seſſ. 25. cap. 2.

SAcro-ſancta Tridentina Synodus præcipit Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis & omnibus aliis, qui de jure vel conſuetudine Concilio Provinciali intereſſe debent, ut in ipſa prima Synodo, poſt finem præſentis Concilii habenda ea omnia & ſingula quæ ab hac ſancta Synodo definita & ſtatuta ſunt, palam recipiant, nec non veram obedientiam ſummo Romano Pontifici ſpondeant & profiteantur, ſimulque hæreſes omnes a ſacris Canonibus & generalibus Conciliis præſertimque ab hac eadem Synodo damnatas publice deteſtentur & anathematizent. & infra:

Cæteri vero omnes ſive in præſenti ſive in futurum Beneficia Eccleſiaſtica habituri, & qui in Synodo Diœceſana convenire debent, item, ut ſupra in ea Synodo, quæ primo quoque tempore celebrabitur, faciant & obſervent: alias ſecundum formam ſacrorum Canonum puniantur.

XXI. Proſequitur Lector:

OMnes igitur & ſinguli Eccleſiaſtica Beneficia obtinentes, vel ſacris Ordinibus initiati fidei profeſſionem juxta formulam a Pio IV. Pontifice præſcriptam me prælegente audiant, & tacite mecum emittant.

XXII. Quo dicto omnes parumper extra ſua loca procedunt, & Lector ſtans in Cathedra legit Profeſſionem fidei:

EGo N.N. firma fide credo & profiteor &c. Dum autem legitur Profeſſio fidei ſtat totus Clerus capitibus detectis.

Si SERENISSIMUS ipſe velit facere Profeſſionem fidei (quod eſt in ejus arbitrio) omnibus ſtantibus ipſe ſolus genuflexus faciet profeſſionem verbis ſequentibus:

EGO MAXIMILIANUS HENRICUS ARCHIEPISCOPUS &c. Ut in Pontificali.

XXIII. Poſt finem lectionis datur SERENISSIMO liber Evangelicorum, quem hinc inde tenent Diaconi duo: Mox accedunt terni aut quaterni ex Clero (Capitulo ac dein dignioribus præcedentibus) tactis Evangeliis dicunt:

EGo N.N. recipio, promitto, ſpondeo, profiteor, deteſtor, anathematizo, voveo & juro, ut in Decretis & formula profeſſionis fidei modo lectis, ſingula ſingulis referendo, ſic me DEUS adjuvet & hæc Sancta DEI Evangelia.

XXIV. His peractis Lector accedit SERENISSIMUM flexis genibus dicens modeſta voce:

PLacetne Serenitati Veſtræ, ut ſeſſio hæc Synodalis continuetur poſt prandium ad horam ſecundam?

Reſpondet Sereniſſimus: PLACET.

XXV. Tum Lector aſcendens ſuggeſtum clara voce dicit, ſtans capite detecto:

REVERENDISSIMUS & Sereniſſimus Archiepiſcopus decernit ac indicit continuationem hujus primæ ſeſſionis fore hodie poſt prandium ad horam ſecundam, in qua initium dabitur lectioni Statutorum Synodalium.

XXVI. Mox deſcendit Lector, & Promotores accuſant contumaciam abſentium his verbis:

REVERENDISSIME & Sereniſſime Princeps ac Domine Archiepiſcope: Cum jam dies vigeſima Menſis Martii advenerit, qua omnes & ſinguli Eccleſiaſtici Ordinis Viri Civitatis & Diœceſis hujus legitime vocati, Synodo huic jam præſentes eſſe deberent, cumque multi non paruerint, ſed usque adeo vel negligentes, vel contumaces fuerint, ut neque præſentes ſint, neque juſti impedimenti cauſam vel excuſationem aut Nuntium miſerint: Ideo pro Noſtri muneris ratione Nos hujus Synodi Promotores eorum contumaciam accuſamus, & apud Reverendiſſimam Serenitatem Veſtram inſtamus, ut citationem Valvis hujus Eccleſiæ Metropolitanæ affigi, & cum iisdem tanquam inobedientibus agi jubeat, prout Juris eſt, & ſacrorum Canonum ratio poſtulat.

Reſpondet Sereniſſimus:

ITA DECERNIMUS ET JUBEMUS.

XXVII. Deinde iidem Promotores converſi ad Notarium inſtant pro Rogitu, his verbis:

Nos

NOs hujus Synodi Promotores requirimus te Notarium Synodalem, ut de omnibus & ſingulis in hac ſeſſione peractis unum vel plura conficias inſtrumenta.

Notarius Reſpondet:

Conficiam, adhibitis Teſtibus hic præſentibus N. & N.

XXVIII. Lector aſcendit ſuggeſtum, & exinde legit Decretum de diſceſſu, his verbis:

NE quisquam ab hoc loco prius diſcedat, quam Reverendiſſimus & Sereniſſimus Archiepiſcopus abierit, nec vero raptim aut turbulenter, ſed gravi ac decoro inceſſu; Capitula & Clerici Collegiatarum Eccleſiarum, ut collegiatim venerunt, ita recedant, prælata Cruce. His dictis, deſcendit.

XXIX. Denique Sereniſſimus exuitur Pontificalibus indumentis, induit Cappam, orat nonnihil, Clero benedicit manu duntaxat, & recedit, ſolo Clero Metropolitanæ Eccleſiæ comitatus usque ad Palatium, Clerus ad ſua quisque domicilia.

POſt receſſum Cleri, Notarius affigit Edictum contra contumaces abſentes ad Valvas Eccleſiæ.

A PRANDIO.

Continuatio Primæ Seſſionis.

I. HOra ſecunda pulſantur Campanæ, cantatur Completorium, convenit Clerus in Eccleſiam.

II. Inſtante hora tertia Sereniſſimus a Capellano monitus, Cappa indutus procedit ad Eccleſiam ſolo Capitulo Metropolitano comitante ac ſequente, ſalvo quod Crux Archiepiſcopalis anteferatur, ut alias, Decanus porrigit aſpergillum, ut ſupra, pulſantur Organa: Totus Clerus in ſuis locis ſtans expectat Sereniſſimum, Sereniſſimus orat nonnihil ante Venerabile Sacramentum, vadit ad ſedem ſuam juxta Altare majus, ubi exutus Cappam, accipit amictum, ſtolam, pluviale, mitram & baculum, circumſtantibus Canonicis in habitu ſuo.

III. Veſtitus, ut ſupra, Sereniſſimus deſcendit ad ſedem ſeu thronum Synodalem, Canonici & reliqui ad ſua loca.

IV. Omnibus, excepto Sereniſſimo, ſtantibus, Diaconus a dextris conſiſtens cantat ORATE: & mox omnes genuflectunt, Sereniſſimus etiam ſurgit & converſus ad Altare dicit Orationes: ADSUMUS Domine &c. OMNIPOTENS &c. Ut in Pontificali.

V. Sedet poſtea Sereniſſimus, ac deinde totus Clerus. Lector accepto libro, in quo continentur Statuta, accedit Sereniſſimum, factaque profunda reverentia genuflexus interrogat Sereniſſimum, an placeat, ut legantur, dicens:

PLacetne Serenitati Veſtræ, ut hæc Statuta atque Decreta legantur & publicentur, & hujusmodi lectionis & publicationis initium fiat in hac ſeſſione?

Annuente Sereniſſimo per verbum PLACET, ſurgit Lector, & facta iterum profunda reverentia, recedit ad ſuggeſtum, incipiens:

IN nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Incipiunt Decreta & Statuta Synodalia Reverendiſſimi Principis Electoris MAXIMILIANI HENRICI, Archiepiſcopi Colonienſis, Bavariæ Ducis &c. De Fide & Religione Catholica &c.

Et continuatur lectio, quousque viſum fuerit Sereniſſimo. Quod ſi uni Lectori difficile erit continuo legere, poterit ipſi dari adjutor.

VI. Lecta aliqua parte Statutorum, Lector edicit Miſſam pro defunctis die ſequenti celebrandam, nec non ſeſſionem ſecundam Synodalem, dicens:

REVERENDISSIMUS & Sereniſſimus Archiepiſcopus edicit craſtina die Miſſam ſolemnem eſſe celebrandam pro defunctis hujus Diœceſeos Archiepiſcopis & omnibus de Clero, quotquot poſt ultimam Synodum in Domino obierunt. Præterea decernit & indicit ſolemnem ſeſſionem ſecundam Synodalem fore craſtina die, quæ erit vigeſima prima hujus Menſis Martii, hora octava matutina.

VII. Promotores iterum inſtant contra contumaces abſentes ut ſupra.

VIII. Diaconus ad dextram aſſiſtens cantat: ORATE, & tam Sereniſſimus cum mitra, quam reliqui omnes genuflectunt & orant nonnihil mentaliter.

IX. Surgunt deinde omnes, & idem Diaconus cum Sereniſſimo converſus ad Clerum cantat:

I. FRatres Chariſſimi, toto corde ad Dominum converſi, mentes ad cœlum erigamus & invocatis ſanctis Patronis Noſtris Petro & Paulo, tribus Regibus, Felice, Nabore, Severino, Cuniberto, Annone, Evergislo, Engelberto & omnibus Sanctis devote precemur. Orate intimo dolore, ut Dominus peccatorum veſtrorum veniam vobis concedat, negligentiis indulgeat, ignorantiæ parcat, errata omnia condonet, quæ in Clericali diſciplina & in Officiis Sacerdotalibus multiplici errore commiſiſtis; intimo Charitatis affectu ſinguli pro Reverendiſſimo Noſtro Archiepiſcopo & omni Clero ſibi commiſſo orate; Orate pro invicem ut ſalvemini.

2. Fratres Chariſſimi, unanimes perſeverate in Oratione & petite a Patre Miſericordiarum & Deo totius Conſolationis, quem credimus eſſe in medio hujus Sacri Cœtus, Spiritus Sancti dona, ut poſthac digne omnes ambulent vocatione, qua vocati ſunt, ut Sacramenta digne miniſtrent, Verbum Dei cum fructu prædicent, animas ſollicite curent, Religioſe vivant, in patientia poſſideant animas ſuas.

3. Fratres Chariſſimi, unanimes orate pro Sanctiſſimo Domino Noſtro Alexandro Papa, Chriſti Vicario, ut ſanctam Eccleſiam ſancte gubernet cum ſacro Cardinalium Collegio; Orate pro ſancta Catholica & Apoſtolica Romana Eccleſia toto orbe terrarum diffuſa, ut eam DEUS conſervet, defendat, augeat, exaltet ad honorem & gloriam ſuam.

Poſt ſingulas orationes omnes ad Altare converſi parumper orant in ſilentio ad tractum Pſalmi MISERERE.

X. Oratione finita totus Clerus manet genuflexus, Sereniſſimus autem ſurgit, & dat benedictionem ſolemnem, dicens: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM &c. ſine indulgentiis.

XI. Deinde Sereniſſimus exuitur Pluviali & indutus Cappa procedit ad Palatium ſuum Canonicis Metropolitanæ comitatus.

Finis primæ Seſſionis.

Seſſio ſecunda.

I. MAne hora ſeptima datur ſignum Campana majore, Clerus convenit in Eccleſiam, ut heri, expectans Sereniſſimum.

II. SERENISSIMUS hora octava egreditur e Palatio ſuo ad Eccleſiam indutus Cappa & comitatus Clero duntaxat Metropolitano, prima dignitas porrigit Aſperſorium, pulſatur Organum, Sereniſſimus orat nonnihil ante Venerabile, & mox vadit ad ſedem ſuam in presbyterio.

III. Miſſa cantatur pro defunctis Epiſcopis & Sacerdotibus ab aliquo Canonico, in qua Sereniſſimus aſſiſtit cum Cappa.

IV. Sub finem Miſſæ extenditur pannus niger ante ſedem Sereniſſimi, qui mox induitur amictu, ſtola, pluviali nigri coloris & mitra ſimplici, Subdiaconus cum Cruce & Acolythi duo cum cereis ſtant facie contra Sereniſſimum verſa, Sacerdos interim, qui Miſſam celebravit cum Miniſtris, aqua benedicta, thuribulo & aſperſorio deſcendit ad locum in choro, ubi poſita eſt tumba ſeu feretrum cum candelabris majoribus, & facit commendationem ſeu abſolutionem conſuetam cum Reſponſorio: LIBERA ME DOMINE &c. & unica oratione: DEUS, QUI INTER APOSTOLICOS &c.

Interim Sereniſſimus apud ſuam ſedem manens legit commendationem cum ſuis Miniſtris.

V. Poſtquam Cantores dixerunt: REQUIESCANT IN PACE, amovetur non ſolum pannus niger, ſed etiam feretrum & candelæ, & Sereniſſimus mutat paramenta nigra in rubea, aſſumptaque mitra deſcendit ad ſedem Synodalem, ut heri.

VI. Diaconus cantat: *ORATE*, & omnes genuflectunt cum Sereniſſimo, qui ad Altare converſus ſine mitra inchoat Antiphonam: *PROPITIUS ESTO* &c. Ut in Pontificali.

VII. Inchoato Pſalmo Sereniſſimus ſedet reſumpta mitra, ſedet etiam Clerus tectis capitibus usque ad finem Pſalmi: *DEUS VENERUNT* &c.

VIII. Repetita Antiphona, Sereniſſimus ad Altare converſus depoſita mitra dicit Orationem: *NOSTRORUM TIBI* &c. Ut in Pontificali.

IX. Cantatur Evangelium a Diacono, petita prius benedictione &c. Ut in Pontificali.

X. Dicitur Hymnus: *VENI CREATOR* &c. Et Sereniſſimus alloquitur Clerum, ſi velit, dicendo: *VENERABILES* &c. Ut in Pontificali.

XI. Tunc Promotores inſtant pro Electione Judicum & Examinatorum, his verbis:

REVERENDISSIME & Sereniſſime Archiepiſcope: Concilium Tridentinum Bonifacii VIII. Conſtitutioni inhærens, decrevit, ut in Conciliis Diœceſanis aliquot perſonæ dignitates ſeu perſonatus habentes, ſeu Eccleſiarum Cathedralium Canonici deſignentur, quibus præter locorum Ordinarios cauſæ Eccleſiaſticæ ac ſpirituales, & ad forum Eccleſiaſticum pertinentes, authoritate literarum Sedis Apoſtolicæ, vel Legatorum ejusdem, committantur. Decrevit inſuper alia Conſtitutione, Examinatores ſingulis annis in Diœceſana Synodo ab Epiſcopo vel ejus Vicario ad minus ſex proponi debere, ut in Parochialium Eccleſiarum vacatione tres ex illis ab Epiſcopo deligendi cum illo examen perficiant. Quamobrem Nos hujus Synodi Promotores humiliter petimus & inſtamus, tot perſonas, quot & quales Conſtitutiones prædictæ poſtulant, & alioquin ad id aptas a Veſtra Serenitate deſignari, quæ hujusmodi munus examinandi, judicandive, ex præſcripto Concilii Tridentini, exequantur.

XII. *SERENISSIMUS* annuit verbo vel ſigno. Et Lector aſcendit ſuggeſtum, ac legit imprimis Decretum Concilii de Electione Judicum, dicens:

Ex Concilio Tridentino Seſſ. 25. cap. 10.

QUoniam ob malitioſam petentium ſuggeſtionem, & quandoque ob locorum longinquitatem perſonarum notitia, quibus cauſæ mandantur, usque adeo haberi non poteſt, hincque interdum Judicibus non undequaque idoneis cauſæ in partibus delegantur, ſtatuit ſacra Synodus in ſingulis Conciliis provincialibus aut Diœceſanis aliquot perſonas, quæ qualitates habeant juxta Conſtitutionem Bonifacii VIII. quæ incipit ſtatutum &c. & alioquin ad id aptas deſignari, ut præter Ordinarios locorum, iis etiam poſthac cauſæ Eccleſiaſticæ ac Spirituales, & ad forum Eccleſiaſticum pertinentes in partibus deleganda committantur, & ſi aliquem interim ex deſignatis mori contigerit, ſubſtituat Ordinarius loci cum conſilio Capituli alium in ejus locum usque ad futuram Provincialem aut Diœceſanam Synodum, ita ut habeat unaquæque Diœceſis quatuor ſaltem, vel etiam plures probatas perſonas, ac, ut ſupra, qualificatas, quibus hujusmodi cauſæ a quolibet Legato vel Nuncio, atque etiam a Sede Apoſtolica committantur: alioquin poſt deſignationem factam, quam ſtatim Epiſcopi ad ſummum Romanum Pontificem transmittant, Delegationes quæcunque aliorum Judicum, aliis quam dis factæ, ſubreptitiæ cenſeantur. Admonet debinc ſancta Synodus tam Ordinarios, quam alios quoscunque Judices, ut terminandis cauſis, quanta fieri poteſt brevitate ſtudeant, ac litigatorum artibus, ſeu in litis conteſtatione, ſeu alia parte judicii differenda, modis omnibus, aut termini præfixione, aut competenti alia ratione occurrant.

Tum additur Conſtitutio Bonifacii VIII.

STatutum &c. & infra: *Sancimus igitur, ut nullis, niſi dignitate præditis, aut perſonatum obtinentibus, ſeu Eccleſiarum Cathedralium Canonicis, cauſæ auctoritate literarum ſedis Apoſtolicæ, aut Legatorum ejusdem de cætero committantur, nec audiantur alibi, quam in Civitatibus vel locis inſignibus, ubi poſſit commode copia peritorum haberi.* Et reliqua.

Sacra Tridentina Synodus jubet aliquos viros deligi, quales ſummus Pontifex Bonifacius VIII. ſua Conſtitutione præſcripſit, aptos atque idoneos, quibus cauſæ ad forum Eccleſiaſticum pertinentes in partibus committi poſſint; ſed & Gregorius XV. præcepit ut Regulares ſibi Conſervatores ex Judicibus Synodalibus eligant, cujus Conſtitutionis verba hæc ſunt:

IN futurum Sanctitas ſua hac generali & perpetuo valitura Conſtitutione ſtatuit & decrevit, ut Judices Conſervatores hujusmodi ſive principales ſive ſubrogati eligi, nominari, aut deputari non poſſint, niſi non ſolum habeant qualitates requiſitas & deſcriptas in Conſtitutione felicis memoriæ Bonifacii Papæ VIII. etiam Prædeceſſoris ſui, quæ incipit Statutum, &c. ita ut vel dignitate Eccleſiaſtica præditi, vel perſonatum obtinentes, vel Eccleſiarum Cathedralium Canonici exiſtant; ſed etiam in Conciliis Provincialibus aut Diœceſanis juxta Decretum Concilii prædicti Judices electi ſeu deſignati ſint: Quodque deinceps literæ conſervatoriæ per Sedem Apoſtolicam concedendæ ſupraſcriptis tantum dirigantur, & quæ literæ aliter expedientur, illæ ac deputationes hujusmodi omniaque exinde ſequenda, nullius ſint roboris vel momenti, & nihilominus, qui ſecus, quam juxta formam ſuperius præſcriptam, Conſervatores hujusmodi cum effectu eligere, nominare, ſeu deputatis uti auſi fuerint, Regulares quidem voce activa & paſſiva ſint ipſo jure privati, adeo ut habilitationem a nemine, præterquam a Romano Pontifice conſequi valeant, reliqui aliis pœnis arbitrio Sanctitatis ſuæ coërceantur, & prædictorum omnium Conventus, Monaſteria ac loca hujusmodi eorumque perſonæ ac bona careant Conſervatore ad annum, ita ut illorum cauſæ interea coram locorum Ordinariis duntaxat cognoſci ac diffiniri debeant; Cæterum, ut latius pateat Conſervatorum hujusmodi eligendorum facultas, Sanctitas ſua admonitos voluit omnes locorum Ordinarios, ut in Synodis Provincialibus, aut Diœceſanis quamplures perſonas ex habentibus qualitates in prædicta Conſtitutione ejusdem Bonifacii Prædeceſſoris contentas & alioquin ad id aptas deſignari procurent, & ſi aliquem interea ex deſignatis mori contigerit, ſubſtituat Ordinarius loci cum Conſilio Capituli alium in ejus locum usque ad futuram Provincialem aut Diœceſanam Synodum.

Et proſequitur dicens:

VT igitur ejusmodi Decreta debite executioni mandentur, proponuntur pro Judicibus quibus cauſæ Apoſtolicæ delegentur, ſequentes viri Eccleſiaſtici & alias ad hoc ſecundum præfatas conſtitutiones idonei, videlicet: ex Eccleſia Metropolitana Bertholdus Comes a Konigſeck Præpoſitus, Franciſcus Egon Comes a Furſtenberg Decanus, Joannes Jacobus Comes a Konigſeck Subdecanus Salentinus Comes a Manderſcheidt Choriepiſc. Wilhelmus Egon Comes a Furſtenberg Scholaſticus, Georgius ab Eyſchen SS. Theologiæ Licentiatus, Albertus Renſing J. U. Licentiatus Officialis, Adrianus de Walenburch J. U. Licentiatus, Paulus Auſſemius SS. Theologiæ Licentiatus Vicarius in Spiritualibus Generalis, Henricus Mering J. U. Doctor, Ferdinandus Strobelius SS. Theologiæ Doctor, Joannes

nes Francken J. U. Doctor reſpective Prælati & Canonici Presbyteri Capitulares. Ex Clero intraneo, Ægidius Abbas S. Panthaleonis, Conradus a Lyskirchen Præpoſitus S. Cuniberti, Thomas Quentel Præpoſitus S. Andreæ, Arnoldus Meuſer Decanus S. Severini, Everhardus Richartz Decanus S. Andreæ, Wernerus Francken Decanus SS. Apoſtolorum, Joannes Goldtſchmidt Decanus Mariæ ad Gradus, Theodorus Brevverius Decanus S. Georgii; Ex Clero extraneo Joannes Abbas Siegburgenſis, Joannes Abbas Sleinfeldenſis Archidiaconus Schleidanus, Joannes Mockel Decanus Xantenſis, Hermannus Stephanus Schungel Dec. S. Patrocli Suſatenſis, Joannes Henricus Schommartz Decanus Meſchedenſis.

Et Lector converſus ad Clerum interrogat:

PLACENTNE VOBIS? & Reſpondent omnes: *PLACENT:*

Deinde idem Lector ſubjungit Decretum Concilii Tridentini de Examinatoribus, dicens:

Decretum de Examinatoribus, ex Concilio Tridentino Seſſ. 24. cap. 18.

EXaminatores autem ſingulis annis in Diœceſana Synodo ab Epiſcopo vel ejus Vicario, ad minus ſex proponantur, qui Synodo ſatisfaciant & ab ea probentur, advenienteque vacatione cujuslibet Eccleſiæ, tres ex illis eligat Epiſcopus, qui cum eo examen perficiant, indeque ſuccedente alia vacatione, aut eosdem, aut alios tres, quos maluerit, ex prædictis illis ſex eligat. Sint vero hi Examinatores Magiſtri ſeu Doctores aut Licentiati in Theologia aut Jure Canonico, vel alii Clerici ſeu Regulares, etiam ex Ordine Mendicantium, aut etiam Sæculares, qui ad id magis videbuntur idonei, jurentque omnes ad Sancta Dei Evangelia, ſe quacunque humana affectione poſtpoſita, fideliter munus executuros, caveantque ne quidquam prorſus occaſione hujus Examinis, nec ante, nec poſt accipiant, alioqui ſimoniæ vitium tam ipſi, quam alii dantes incurrant, a qua abſolvi nequeant, niſi dimiſſis beneficiis, quæ quomodocunque etiam antea obtinebant, & ad alia in poſterum inhabiles reddantur, & de his omnibus non ſolum coram Deo, ſed etiam in Synodo Provinciali, ſi opus erit, rationem reddere teneantur, a qua, ſi quid contra officium eos feciſſe compertum fuerit, graviter ejus arbitrio puniri poſſint,

Et ſubjungit Lector:

VOlens ergo Serenisſimus & Reverendisſimus Archiepiſcopus hujusmodi Decreto ſatisfacere, proponit ad hoc munus haſce perſonas ſex, quousque in futura Synodo alii nominentur, videlicet: præter Suffraganeum & Vicarium in Spiritualibus Generalem Ferdinandum Strobelium & Thomam Quentell ex Clero primario; Ex Clero vero ſecundario Theodorum ab Elmpt Canonicum S. Georgii, Godefridum Molanum Canonicum S. Severini & Paſtorem S. Pauli SS. Theologiæ Doctores.

Quibus nominatis interrogat Lector:

PLACENTNE VOBIS? & Reſpondent omnes: *PLACENT.*

XIII. Lector quoque manens in Cathedra legit Decretum de Teſtibus Synodalibus his verbis:

VEtus eſt conſuetudo, Sacro-ſanctis Canonum Decretis introducta, ut in Synodis Diœceſanis Viri aliquot vita & moribus graves ac probati deligantur, qui animadvertant diligenter, an aliquid in urbe & Diœceſi ſit, quod corrigi emendarive debeat: ac ſi quid tale cognoverint, id Epiſcopo, vel Vicario aut Viſitatoribus vel Promotoribus officii ſignificent, interrogatique de aliqua re, quæ emendationem requirat, ſumma integritate referant.

Huic ergo muneri proponuntur:
In Civitate,
Magiſter Latorum ſive Curſor.
In Diœceſi,
Latores Curiæ Archiepiſcopalis Jurati.

XIV. Pergit Lector & legit Decretum de Jurejurando præſtando, his verbis:

EXaminatores ac Teſtes Synodales promulgati accedant ante Sereniſſimum Archiepiſcopum & coram eo præſtent juramentum ad formam præſcriptam. Niſi forte Sereniſſimo placuerit id præſtari ad manus Vicarii ſui in Spiritualibus.

XV. Accedentes ergo jurant bini, ac bini, imprimis:

EXAMINATORES ut ſupra.
Deinde *TESTES STNODALES*, ut ſupra.

QUod ſi Teſtes Synodales nolint publicari ſua nomina, vel ſi non expediret ea publicari, tunc illi ſcribuntur in ſchedula ſeparata ac ſigillata ſigillo Sereniſſimi, quæ eidem Sereniſſimo exhibetur, & illi poſtea ſecreto faciunt juramentum, ut ſupra.

XVI. Promotores deinde inſtant pro ulteriore Decretorum lectione, his verbis:

REVERENDISSIME & Sereniſſ. Archiepiſ. Quoniam ea, quæ cœpta ſunt legi, Clero ſunt valde utilia, neque potuerint anguſtia temporis abſolvi: Ideo Nos hujus Synodi Promotores petimus & inſtamus, ea, quæ deſiderantur legi, priusquam Synodus dimittatur.

Annuente Sereniſſimo, Lector e ſuggeſtu legit ante omnia Decretum Concilii Tridentini de Reſidentia dicens:

Concil. Tridentin. Seſſ. 6. de Reformat. cap. 1.

SAcro-ſancta Tridentina Synodus omnes Patriarchalibus, Primatialibus, Metropolitanis & Cathedralibus Eccleſiis quibuscunque quovis nomine ac titulo Præfectos monet & monitos eſſe vult, ut attendentes ſibi & univerſo gregi, in quo Spiritus Sanctus poſuit eos regere Eccleſiam Dei, quam acquiſivit ſanguine ſuo, vigilent, ſicut Apoſtolus præcipit, in omnibus laborent & miniſterium ſuum impleant, implere autem illud ſe nequaquam poſſe ſciant, ſi greges ſibi commiſſos, Mercenariorum more, deſerant, atque ovium ſuarum, quarum ſanguis de eorum eſt manibus a ſupremo Judice requirendus, cuſtodiæ minime incumbant, cum certiſſimum ſit, non admitti Paſtoris excuſationem, ſi lupus oves comedit, & Paſtor neſcit. At nihilominus quia nonnulli, quod vehementer dolendum eſt, hoc tempore reperiuntur, qui propriæ etiam ſalutis immemores, terrenaque cæleſtibus ac divinis humana præferentes, in diverſis curiis vagantur, aut in negotiorum temporalium ſollicitudine, ovili derelicto, atque ovium ſibi commiſſarum cura neglecta, ſe detinent occupatos;

Placuit Sacro-ſancta Synodo antiquos Canones, qui temporum atque hominum injuria pene in deſuetudinem abierunt, adverſus non Reſidentes promulgatos innovare, quemadmodum virtute præſentis decreti innovat, ac ulterius, pro firmiori eorundem Reſidentia & reformandis in Eccleſia moribus, in hunc, qui ſequitur, modum, ſtatuere atque ſancire.

Si quis a Patriarchali, Primatiali, Metropolitana ſeu Cathedrali Eccleſia, ſibi quocunque titulo, cauſa, nomine, ſeu Jure commiſſa, quacunque ille dignitate, gradu & præeminentia præfulgeat, legitimo impedimento, ſeu juſtis & rationabilibus cauſis ceſſantibus, ſex menſibus continuis extra ſuam Diœceſim morando abfuerit, quartæ partis fructuum unius anni Fabricæ Eccleſiæ, pauperibus loci per Superiorem Eccleſiaſticum applicandorum pœnam ipſo jure incurrat: quod ſi per alios ſex menſes in hujusmodi abſentia perſeveraverit, aliam quartam partem ſimiliter applicandam eo ipſo amittat; Creſcente vero contumacia, ut ſeveriori Sacrorum Canonum cenſuræ ſubjiciatur, Metropolitanus ſuffraganeos Epiſcopos abſentes, Metropolitanum vero abſentem ſuffraganeus Epiſcopus antiquior reſidens ſub pœna interdicti ingreſſus Eccleſiæ eo ipſo incurrenda, infra tres menſes per literas ſeu Nuntium Romano Pontifici denuntiare teneatur, qui inter ipſos abſentes, prout cujusque major aut minor contumacia exegerit, ſupremæ ſedis authoritate animadvertere, & Eccleſiis ipſis de Paſtoribus utilioribus providere poterit, ſicut in Domino noverit ſalubriter expedire.

Et ſtatim ſubjungit:

Ex eodem Concilio Tridentino, Seſſ. 23. de Reformatione cap. 1.

CUm præcepto divino &c. & infra: *Ne vero ea, quæ de Reſidentia ſancte & utiliter jam antea ſub fel. rec. Paulo III. ſancita fuerunt, in ſenſus a Sacro-ſanctæ Synodi mente alienos trahantur, ac ſi vigore illius Decreti quinque menſibus continuis abeſſe liceat, illis inhærendo declarat Sacro-ſancta Synodus, omnes Patriarchalibus, Primatialibus, Metropolitanis ac Cathedralibus Eccleſiis quibuscunque nomine & titulo Præfectos, etiamſi Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales ſint, obligari ad perſonalem in ſua Eccleſia vel Diœceſi Reſidentiam, ubi injuncto ſibi officio defungi teneantur, neque abeſſe poſſe, niſi ex cauſis & modis infra ſcriptis:*

Nam cum Chriſtiana charitas, urgens neceſſitas, debita obedientia ac evidens Eccleſiæ & Reipublicæ utilitas aliquos nonnunquam abeſſe poſtulent & exigant; Decernit eadem Sacro-ſancta Synodus has legitimæ abſentiæ cauſas a Beatiſſimo Romano Pontifice, aut a Metropolitano, vel, eo abſente, ſuffraganeo Epiſcopo antiquiori reſidente, qui idem Metropolitani abſentiam probare debebit, in ſcriptis eſſe approbandas, niſi cum abſentia inciderit propter aliquod munus & Reipublicæ officium Epiſcopatui adjunctum: cujus quoniam cauſæ ſunt notoriæ & interdum repentinæ, nec eas quidem ſignificari Metropolitano neceſſe erit; ad eundem tamen cum Concilio Provinciali ſpectabit judicare de licentiis a ſe, vel a ſuffraganeo datis, & videre, ne quis eo jure abutatur, & ut pœnis Canonicis errantes puniantur.

Interea meminerint diſceſſuri, ita Ovibus ſuis providendum, ut, quantum fieri poterit, ex ipſorum abſentia nullum damnum accipiant.

Quoniam autem, qui aliquantiſper tantum abſunt, ex veterum Canonum ſententia non videntur abeſſe, quia ſtatim reverſuri ſunt; Sacro-ſancta Synodus vult illud abſentiæ ſpatium ſingulis annis ſive continuum, ſive interruptum, extra prædictas cauſas, nullo pacto debere duos, aut ad ſummum tres menſes excedere & haberi rationem, ut id æqua ex cauſa fiat, & absque ullo gregis detrimento; quod, an ita ſit, abſcedentium Conſcientiæ relinquit, quam ſperat religioſam & timoratam fore, cum Deo corda pateant, cujus opus non fraudulenter agere ſuo periculo tenentur, eosdem interim admonet, &

in Domino hortatur, ne per illius temporis ſpatium Dominici Adventus, Quadrageſimæ, Nativitatis, Reſurrectionis Domini, Pentecoſtes, item & Corporis Chriſti diebus, quibus reſici maxime & in Domino gaudere Paſtoris præſentia Oves debeant, ipſi ab Eccleſia ſua Cathedrali ullo pacto abſint, niſi Epiſcopalia munia in ſua Diœceſi eos alio vocent.

Si quis autem, quod utinam nunquam eveniat, contra hujus Decreti diſpoſitionem abfuerit, ſtatuit Sacro-ſancta Synodus præter alias pœnas adverſus non Reſidentes ſub Paulo III. impoſitas & innovatas, ac mortalis peccati reatum, quem incurrit, eum pro rata temporis abſentiæ fructus ſuos non facere, nec tuta conſcientia alia etiam declaratione non ſecuta, illos ſibi detinere poſſe, ſed teneri, aut, ipſo ceſſante, per Superiorem Eccleſiaſticum illos Fabricæ Eccleſiarum aut pauperibus loci erogare, prohibita quacunque conventione vel compoſitione, quæ pro fructibus male perceptis appellatur, ex qua etiam prædicti fructus in totum aut pro parte ei remitterentur, non obſtantibus quibuſcunque privilegiis cuicunque Collegio aut Fabricæ conceſſis.

Eadem omnino, quoad culpam, amiſſionem fructuum & pœnas, de curatis inferioribus & aliis quibuſcunque qui beneficium aliquod Eccleſiaſticum, curam animarum habens, obtinent, Sacro-ſancta Synodus declarat & decernit, ita tamen, ut quandocunque eos, cauſa prius cognita per Epiſcopum & probata, abeſſe contigerit, Vicarium idoneum ab ipſo Ordinario approbandum cum debita mercedis aſſignatione relinquant.

Diſcedendi autem licentiam in ſcriptis gratisque concedendam ultra bimeſtre tempus, niſi ex gravi cauſa, non obtineant. Quod ſi per Edictum citati etiam, non perſonaliter, contumaces fuerint, liberum vult eſſe Ordinariis per cenſuras Eccl. & ſequeſtrationem & ſubtractionem fructuum, aliaq; Juris remedia, etiam usq; ad privationem compellere, nec executionem hanc quolibet privilegio, licentia, familiaritate, exemptione, etiam ratione cujuſcunque beneficii pactione, Statuto, etiam juramento, vel quacunque authoritate confirmato, conſuetudine etiam immemorabili, quæ potius corruptela cenſenda eſt, ſive appellatione, aut inhibitione, & in Romana Curia, vel vigore Eugenianæ Conſtitutionis ſuſpendi poſſe.

Poſtremo tam Decretum illud ſub Paulo III. quam hoc ipſum in Conciliis Provincialibus & Epiſcopalibus publicari ſancta Synodus præcipit: cupit enim, quæ adeo ex Paſtorum munere animarumque ſalute ſunt, frequenter omnium animis mentibusque inſigi, ut in poſterum, Deo juvante, nulla temporum injuria, aut hominum oblivione, aut deſuetudine aboleantur.

XVIII. Lectis iſtis Decretis Concilii, proſequitur Lector lectionem Statutorum Synodalium ab eo loco, in quo heri deſierat, dicens:

SEquitur in Statutis & Decretis Diœceſanæ Synodi &c.

XIX. Denique idem Lector accedens reverenter ante Archiepiſcopum interrogat de continuanda ſeſſione poſt prandium, dicens flexis genibus:

PLACETNE SERENITATI VESTRÆ, ut hæc ſeſſio continuetur poſt prandium hora ſecunda?

Annuente Sereniſſimo iterum aſcendit ſuggeſtum ac detecto capite publicat continuationem, ut heri.

XX. Promotores inſtant contra abſentes & pro Rogitu Actorum apud Notarium, ut heri.

XXI. Lector legit Decretum de diſceſſu, ut ſupra.

XXII. Poſtremo Sereniſſimus exuto Pluviali Cappam induit, factaque brevi oratione in genuflexorio, manu tantum benedicens Clero, recedit ad Palatium comitatus a Canonicis Metropolitanæ Eccleſiæ, ut heri.

Continuatio ſecundæ Seſſionis.

I. POſt prandium omnia fiunt, ut heri.

II. Poſtquam Sereniſſimus deſcenderit ad ſedem ſeu thronum Synodalem, omnes de Clero ſtant capitibus detectis: Tunc Diaconus cantat: *ORATE*, & omnibus genuflectentibus etiam Sereniſſimus converſus ad Altare mitra depoſita dicit Orationes: *ADSUMUS* &c. & *OMNIPOTENS* &c. ut in Pontificali.

III. Sedet poſtea Sereniſſimus, nec non totus Clerus.

IV. Lector, facta Sereniſſimo reverentia, aſcendit ſuggeſtum & continuat lectionem Statutorum Synodalium, ubi deſierat hodie.

V. Lecta aliqua parte Statutorum, cum viſum fuerit Sereniſſimo, indicitur Seſſio tertia in diem ſequentem:

REverendiſſimus & Sereniſſimus Princeps ac Dominus Archiepiſcopus decernit & indicit Seſſionem tertiam Synodalem forè craſtina quæ erit vigeſima ſecunda Menſis Martii mane hora octava.

VI. Promotores quoque inſtant contra contumaces abſentes & pro Rogitu Notarii.

VII. Denique Diaconus a dextris aſſiſtens cantat:

cantat: *ORATE:* & tam Sereniſſimus cum mitra, quam totus Clerus genuflexus verſus Altare, orant nonnihil mentaliter. Surgunt deinde omnes & idem Diaconus cum Sereniſſimo converſus ad Clerum cantat in tono conſueto:

I. FRatres Chariſſimi, unanimes orate, ut bonum, quod in Nobis a Reverendiſſimo Antiſtite Noſtro tam incenſo Charitatis ſtudio & Officio requiritur, omnino exequamur, utque prompta cum eo ſollicitudine gradientes, digne ambulemus vocatione, qua vocati ſumus, omnique in opere bono creſcentes obediamus ſtudiis Deo placitarum Orationum.

2. Fratres Chariſſimi, orate pro Reverendiſſimo Antiſtite Noſtro, ut divino ſpiritu illuſtratus & roboratus una cum ſuis Adjutoribus & cum grege ſuo conſequatur vitam æternam.

3. Fratres Chariſſimi, unanimes orate Chriſtum Dominum Meſis hujus, ut operarios mittat in Meſſem ſuam, detque omnibus hujus vineæ operariis Spiritus Sancti ignem & lumen, demumque mercedem æternam.

VIII. Finitis orationibus ſurgit Sereniſſimus & Clero genuflexo dat benedictionem ſolemnem dicens: *SIT NOMEN DOMINI* &c. ſine indulgentiis.

IX. Exuitur Sereniſſimus Pluviali & Cappam indutus recedit ad Palatium, ut heri.

Finis Seſſionis ſecundæ.

Seſſio Tertia.

I. HOra ſeptima datur ſignum, atque in ingreſſu in Eccleſiam omnia fiunt, ut heri.

II. Sereniſſimus in ſede ſua juxta Altare majus induitur amictu, alba, cingulo, cruce, Pectorali, ſtola & Pluviali albi coloris, mitra & baculo.

III. Officiator, qui interea paratus fuit, accedit ad Altare, & cantat Miſſam de Sanctiſſima Trinitate cum Collecta pro gratiarum actione, cui aſſiſtit Sereniſſimus paratus, ut ſupra, & incenſatur in principio Miſſæ, poſt Evangelium & poſt offertorium.

IV. In Choro omnia cantantur cantu Gregoriano, excepto Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus, quæ Organo ludi, vel muſice cani debent; in fine autem Miſſæ non datur benedictio.

V. Poſt Miſſam Sereniſſimus induitur paramentis rubeis, ut ſupra, & vadit ad ſedem Synodalem.

VI. Ubi nonnihil ſederit, dictumque fuerit: *ORATE*, Sereniſſimus ſine mitra genuflexus verſus Altare incipit Antiphonam: *EXAUDI NOS* &c. & ſubjungitur a Clero Pſalmus: *SALVUM ME FAC DEUS* &c. ut in Pontificali.

VII. Finito Pſalmo (ſub quo Sereniſſimus cum mitra ſedet) ſurgit, ac mitra depoſita ſtans verſus Altare, dicit Orationes: *AD TE DOMINE* &c. *OMNIPOTENS* &c. *DEUS QUI* &c. imponit incenſum in thuribulum, Diaconus cantat Evangelium, & Sereniſſimum incenſat, aliaque fiunt, ut in Pontificali.

VIII. Depoſita dehinc mitra & baculo, Sereniſſimus verſus Altare genuflexus inchoat Hymnum: *VENI CREATOR* &c. ac primo verſu finito ſurgit, & ſtante Sereniſſimo verſus Altare, ſtat ſimiliter Clerus.

IX. Hymno finito Sereniſſimus in ſede ſua cum mitra ſedens alloquitur Clerum, dicens: *VENERABILES* &c. ut heri, ſi placet, vel omiſſa hac allocutione mandat fieri exhortationem brevem.

X. Poſt allocutionem vel ſermonem Promotores accedentes ante Sereniſſimum inſtant pro continuatione lectionis Decretorum ſeu Statutorum Synodalium ut ſupra, & annuente Sereniſſimo, Lector, facta reverentia, ut moris, aſcendit ſuggeſtum, proſequiturque lectionem, ubi deſierat, donec jubeatur ceſſare.

XI. Manente Lectore in ſuggeſtu Promotores faciunt inſtantiam pro publicatione Officialium Cleri, dicentes:

REVERENDISSIME & Sereniſſime Princeps ac Domine: Ad faciliorem hujus ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ adminiſtrationem poſſunt aſſumi in partem ſollicitudinis Paſtoralis aliquot viri prudentes & graves, qui variis muneribus addicti Reverendiſſimam Serenitatem Veſtram in animarum & aliarum rerum cura adjuvent; Nos igitur hujus Synodi Promotores petimus & inſtamus, eos de ſuggeſtu nominari, ut a Clero eorundem merita & munia cognoſcantur.

XII. Jubente Sereniſſimo publicari Officiales, per verbum *PUBLICENTUR*, Lector eos publicat, dicens:

REVERENDISSIMVS & Sereniſſimus Princeps ac Dominus Noſter Archiepiſcopus, præter Ordinarios ſuos ac ſuæ Diœceſeos Officiales ſeu Vicarios Adrianum de Walenburg, Epiſcopum Adrianopolitanum, ſuum in Pontificalibus Vicarium, Albertum Renſing, J. U. Licentiatum, Archiepiſcopalis Curiæ Officialem, & Paulum Auſſemium, SS. Theologiæ Licentiatum, ſuum in Spiritualibus Vicarium generalem, nominat imprimis: Cenſorem Librorum:

brorum: Ferdinandum Strobelium, SS. Theologiæ Doctorem, Metropolitanæ Eccleſiæ Canonicum Presbyterum.

Commiſſarios Seminarii, Franciſcum Egon Comitem de Furſtenberg, Adrianum a Wallenburch, Paulum Auſſemium & Ferdinandum Strobelium.

Recognitores onerum Miſſarum: Ex Eccleſia Metropolitana Paulum Auſſemium, Ferdinandum Strobelium & Thomam Quentell.

XIII. Denique Promotores inſtant pro reductione Miſſarum, ut ſequitur:

REVERENDISSIME & Sereniſſime Princeps ac Domine Archiepiſcope: Datur facultas Reverendiſſimæ & Sereniſſimæ Celſitudini Veſtræ a Sacro-ſancto Concilio Tridentino, ut in Synodo Diœceſana, rebus diligenter perſpectis, poſſit pro ſua conſcientia in Eccleſiis ſuæ Diœceſis ſibi ſubjectis ſtatuere circa numerum Miſſarum, vel ob tenuem eleëmoſynam, vel ob Magnum Miſſarum numerum ante Concilium Tridentinum a Teſtatoribus relictarum, & item a ſacra Congregatione ejusdem Concilii Tridentini circa Anniverſaria & Officia defunctorum, quicquid magis ad DEI honorem & cultum, atque Eccleſiarum utilitatem expedire videatur. Cum autem in hac Synodo non poſſint omnia exacte examinari, propterea Nos hujus Synodi Promotores humillime petimus & inſtamus apud Sereniratem Veſtram, ut committat Recognitoribus onerum Miſſarum antea nominatis, qui cum Veſtra Serenitate, prout opus erit, eadem onera ſeu numerum reducant.

Sereniſſimus reſpondet: *COMMITTIMUS.*

XIV. Poſtremo Lector, petito Sereniſſimi beneplacito indicit continuationem hujus ſeſſionis tertiæ, ut ſupra.

XV. Promotores quoque inſtant contra contumaces abſentes & pro Rogitu, ut ſupra.

XVI. Et lector legit Decretum de diſceſſu, ut ſupra.

XVII. Sereniſſimus autem Cappam indutus nonnihil orat, dataque manu duntaxat benedictione recedit ad Palatium ſuum comitatus a Canonicis Eccleſiæ Metropolitanæ.

POST PRANDIVM,

Continuatio Seſſionis Tertiæ.

I. POſt prandium fiunt omnia, ut heri, niſi forte matutino tempore omnia potuerint abſolvi & concludi Synodus.

II. Poſt Orationes *ADSUMUS* &c. *OMNIPOTENS* &c. ſedente Sereniſſimo in ſua ſede, Lector, facta debita reverentia aſcendit ſuggeſtum & lectionem Statutorum Synodalium usque ad finem continuat.

III. Finita lectione Lector deſcendit & totum librum Statutorum reddit Sereniſſimo, qui illum conſigнari facit Notario Synodali poſtea reſtituendum.

IV. Tunc Promotores accedentes ante Sereniſſimum inſtant pro concluſione Synodi:

REVERENDISSIME & Sereniſſime Princeps & Domine: Cum omnia quæ in hac Synodo Diœceſana agenda erant, divina auxiliante gratia, ad optatum finem perducta ſint; Ideo a Sereniſſima & Reverendiſſima Celſitudine Veſtra petimus Nos hujus Synodi Promotores, ut ipſam concludere ac dimittere velit.

V. Sereniſſimus reſpondet his verbis:

SYnodi Noſtræ Diœceſanæ Colonienſis, Deo adjutore optatum finem videmus; Quapropter eam cum gratiarum actione concludendam eſſe decernimus & concluſam enuntiamus.

VI. Promotores inſtant contra contumaces & pro Rogitu Notarii, ut ſupra.

VII. Lector legit nomina omnium in Synodo eſſe debentium juxta tabulam totius Cleri ſibi a Vicario in Spiritualibus generali traditam & abſentes contumaces notantur.

VIII. Sereniſſimus adhuc cum mitra ſedens facit adhortationem Paſtoralem, ſi placet, dicens: *FRATRES DILECTISSIMI ET SACERTOTES DOMINI* &c. ut in Pontificali.

IX. Ea finita, undique Eccleſia aperitur, cantatur *TE DEUM LAUDAMUS* &c. a Clero & Muſicis, & pulſantur denuo Campanæ omnium Eccleſiarum.

X. Sereniſſimus, poſtquam nonnihil ſederit, ſtans ſine mitra converſus ad Altare dicit Orationem: *NULLA EST DOMINE HUMANÆ* &c. ut in Pontificali. Interim diſtribuuntur acclamationes, ut omnes de Clero eas facere poſſint.

XI. Diaconus aſſiſtens cantat *ORATE*, & orationes ſequentes:

I. FRatres Chariſſimi, orate toto cordis affectu pro Imperatore Noſtro Leopoldo, & pro Electoribus & Principibus Romani Imperii, ut cum pace & ſalute communi munus ſuum exequantur, recta ſemper ſentiant & operentur, Eccleſiæ defenſores ſe præſtent, & vitam ſempiternam mereantur.

2. Fratres Chariſſimi, orate unanimes, ut Deus ſpiritum Religioſæ obſervantiæ, det omnibus viris Regularibus hujus Diœceſis,

ceſis, ad ſalutem propriam & ædificationem populorum, omnibus Monialibus ad ſalutem ſuam & aliorum.

3. Fratres Chariſſimi unanimes: Orate pro cunctis populis hujus Diœceſis, ut Deus conſervet ſanctam fidem Catholicam, peccata eliminet, augeat devotionem, concedat abundantiam fructuum terræ ad eorum felicitatem.

XII. Completis iſtis Orationibus idem Diaconus vel Canonicus aliquis conſiſtens ad dextram Sereniſſimi cum mitra ſtantis & ſimiliter toto Clero ſtante detecto, facit Clero reſpondente acclamationes ſupra poſitas.

XIII. Lector aſcendit ſuggeſtum & legit Decretum de dimiſſione Synodi, dicens clara voce:

AD laudem Dei omnipotentis, Beatiſſimæque Virginis Mariæ, SS. Apoſtolorum Petri & Pauli aliorumque hujus ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Patronorum, decernit Sereniſſimus & Reverendiſſimus Princeps ac Dominus Archiepiſcopus Synodum dimiſſam eſſe, ac propterea, cuique eundum ad proprias Eccleſias. Hortatur autem omnes, ut tales ſe præbeant quisque in miniſterio ſuo, prout decet Sacerdotes ab omni mundanarum rerum cura ſegregatos illudque imprimis curent, ut poſtquam domum redierint, cæteris in bono opere prælucere ſtudeant, quatenus populus omnis intelligat, Clerum ab hac Synodo non modicum fructum reportaſſe.

XIV. Totus deinde Clerus genuflectit, & Sereniſſimus aſcendens ante Altare majus dat Benedictionem ſolemnem, dicens more conſueto:

SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM &c.

Publicantur Indulgentiæ.

Diaconus cantat: *RECEDAMUS IN PACE.*

Clerus reſpondet: *IN NOMINE CHRISTI.*

XV. Sereniſſimus deponit veſtimenta, ſolam Cappam indutus orat nonnihil ante Altare & recedit ad Palatium comitante toto Clero, cui deinde ſigno Crucis benedicit, eumque dimittit in nomine Domini.

Finis totius Actionis Synodalis.

ORATIO SYNODALIS.

Sereniſſime ac Reverendiſſime MAXIMILIANE HENRICE, utriusque Bavariæ Dux, Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcope, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Domine Clementiſſime.

Illuſtriſſimi, Admodum Reverendi, Prænobiles Domini Præſules, ac Prælati, Venerabiles Chriſti Sacerdotes, cæterique Clerici, atque Auditores Humaniſſimi.

INter Reſpublicas Orbis Chriſtiani univerſas, illa eſt omnium præcipua, ac plane Princeps, quæ Eccleſiaſtica dicitur, quam idcirco D. Dionyſius Areopagita, Græco vocabulo *Hierarchiam*, hoc eſt, ſacrum Principatum appellavit: Porro, ut iſti Reipublicæ, ſacer ſuus, arduo illo, ac prorſus divino munere, dignus ſplendor conſtaret: eapropter Servator ac Redemptor Noſter Chriſtus Jeſus, inſigne etiam ac omnino ſingulare Sacramentum inſtituit, quod vulgari, receptoque jam nomine Sacramentum *Ordinis* appellamus, ſeptenis nimirum Ordinibus, tanquam ſuis quibusdam gradibus, ornatum diſtinctumque, quorum in numero Ordinum, quotquot Archiepiſcopali authoritate citati hic adſumus, omnes cenſemur. At enim ergo, illud inprimis hic Nobis præſtandum eſt; primævam illam ab ipſo DEO inſtitutore ſuo, ſemel acceptam dignitatem, ſacris hiſce Ordinibus, per vitam, ac mores noſtros, tueri uti liceat. *Sereniſſimus quidem Reverendiſſimusque Archiepiſcopus, ac Princeps Elector, Dominus Noſter Clementiſſimus*, poſtquam ſupremo animarum noſtrarum Epiſcopo ita volente, in curam Epiſcopalis ſollicitudinis vocatus eſt, nihil unquam habuit antiquius, quam Hierarchiam hanc, ſive Principatum Eccleſiaſticum, omni ex parte videre quam abſolutiſſimum, adeoque nulla impenſior cura ſubiit animum, quam ex mente ſacro-ſancti Concilii Tridentini, coacta ſuis temporibus Synodo, Clerum ſuum, Commiſſumque ſibi gregem dirigere; quando autem, vel circumſtrepentium adhuc bellorum turbinibus, vel vicinarum Provinciarum inter ſeſe conflictu, æſtuque, vel Paſtorum exilio, vel communi Patriæ ſqualore excluſus, vel etiam componendis Potentiſſimorum Regum diſſidiis, feliciſſime interceptus, rem tantam aggredi hactenus non potuit; nunc rebus, uti ſperari cum DEI gratia poteſt, utcunque compoſitis, enimvero ex intimis viſceribus ſibi gratulatur, illuxiſſe tandem illum diem, diem illum, quo, pro DEI Optimi Maximi gloria, pro Eccleſiæ, ac Diœceſis Colonienſis incremento, pro commiſſarum ſibi animarum ſalute, ſuperiorum annorum votis obſequi, ac ſtatuere ea liceat, quæ ad rem Eccleſiaſticam, ſive ſtabiliendam, ubi recto adhuc talo ſtat; ſive, ubi collapſa ſit, erigendam inſtaurandamque, facere videbuntur. Atque hujuscemodi mentis, ac voti ſui interpretem, ac teſtem, *Auditores*, ex hoc loco, *vobis*, eſſe me voluit, eandemque in rem, pauca quædam præfari juſſit: quod ego, dum ut debeo, facio breviter, quæſo vos, obteſtorque, ut favore veſtro dicentem proſequamini. Veterem omnem legem

legem, Sacrificia, ac Cæremonias, umbras tantum fuiſſe, nudasque figuras, præſentis quam tenemus Eccleſiæ, notius id eſt vulgo, quam ut intelligentibus recoquere oporteat; *Pontifices, Sacerdotes, Levitæ, Sacraria, Tabernaculum, Altaria, Templum, Victimæ & Holocauſta*, Noſtram hanc inquam Eccleſiam, velut caligantis Auroræ radii ſuum Solem præcurrebant, præſagiebantque; at enim nubibus iſtis umbrisque ſi puriſſimi Soles imperati ſunt, quid reſponſuri denique Nos ſumus, ſi ad illorum lucem, emorientes, ſcilicet, ſemivivæ lampadis fumi, vix aliud, quam in nocte tantillulum emicamus? Ut infinita alia prætereamus, unicum Nobis ob oculos ſit, Levitici cap. 21. *Homo de ſemine tuo, qui habuerit aliquam maculam, non offeret panes Deo ſuo*; quam illud autem diſtricte, ac ſevere, de nulla, usquam macula intellectum ſit, vel ex illo planiſſimum eſt, quod eodem illo Levit. 21. capite, ſeverisſima lege, res, ut videri poteſt leviſſima, Sacerdotibus interdicitur: mortuum videlicet corpus aliquod aut cadaver, ne tangerent; excipiuntur duntaxat Patris, ac Matris, filii, ac filiæ, fratris, ac ſororis funera; præter illos cadaver tangere, aut plangere funus, etiam nefas cenſebatur. Nobis quidem Sacerdotibus Eccleſiaſticisque in hac lege gratiæ, cadaveribus attingendis, nemo interdixit; quemadmodum tamen nova hæc lex, & veriſima viventis DEI Sacrificia, ſupra corpus, ac cadaver, altius quiddam ſpirant, ac ſapiunt, ita ſi ſpiritum ac animam illius legis ceremonialis inſpicimus, nobis ſane, iſta lege, in animis, ac pectoribus noſtris, ſcelerum funera, ac fœtentium cadavera vitiorum evitanda ſunt, quæ quoties habemus cum plebe communia, aut homines Eccleſiaſtici quovis cœno, ac luto volutamur, toties ex mente ſanctorum Patrum hoc loco, contra legem attactis funeribus polluimur, ac contaminamur; Patrum quidem, ac Matrum funera in Levitico contingere poterant, neque minus Nos, primorum parentum funeribus, ſive prima labe contaminati, ac non multo poſt, tanquam torrente quodam abrepti, in propinqua humanæ naturæ vitia, tanquam in fratrum, ac ſororum cadaveribus lapſi ſumus: ſicut autem in ejusmodi depravatæ vitia naturæ, ex Dei Domini ac Servatoris Noſtri Jeſu Chriſti inſtituto, per ſalutaria novæ legis Sacramenta pugnandum eſt omnibus, ita profecto, peculiari quodam, ac ſolicito magis magisque ardente conatu, in vitia quævis pugnandum eſt Nobis, quotquot non e vulgo Chriſtiani duntaxat, aut Catholici, ſed Sacerdotes, ſed Sacrificiis deſtinati cenſemur: adeo, ut jam labi nemo noſtrum poſſit, quin eadem ſecum ruina e plebe proximum quemque involvat: Id quod D. Chryſoſtomus, graviſſima eaque ſeverisſima ſententia pronuntiavit, Hom. 38. in Mathæum: *Videte*, inquit, *Sacerdotes, quomodo vos componatis in verbo & opere, quoniam ſi aliquis Chriſtianorum peccaverit, non omnino peccant & Sacerdotes, ſi autem ipſi Sacerdotes fuerint in peccatis, totus populus convertitur ad peccandum; ideo unusquisque Peccatorum pro ſuo peccato rationem reddet; Sacerdotes autem non ſolum pro ſuis, ſed & pro omnium peccatis rationem reddituri ſunt.* Eſt ita ſane, *Auditores*, exemplo ſuo Sacerdotes ac Clerici, apud vulgus utramq; in partem omnia poſſunt, aut nocere ſi mali ſunt & improbi, aut prodeſſe ſi Religioſi ac pii. Quid enim mirum, ſi ruſticanus aliquis & agreſtis homo, divinæ Sacrificio Miſſæ tam negligenter interſit, ut in re ſacra nihil ipſe ſacri præ ſe ferre videatur? Quid mirum inquam? quis enim illi perſuaſerit, quo tremore ac reverentia ſacris hiſce Myſteriis intereſſe, qua cordis & animi puritate, aut exteriori etiam decore, ad Sacræ Communionis acceſſum præparari oporteat? illi inquam, quis iſta perſuaſerit? qui aſſuetus jam ſit ad ſacrum Altare conſpicere; e Sacerdotibus, utinam duntaxat unum aliquem, quem pridie aut inter pocula temulentum, aut in plateis; neſcio quid vacillantem notaverit! Qui continentiam eidem, ac vitæ puritatem probaveris, ſi te videat ipſe domi, palam alentem, aut etiam obſcura ſub luce, deprehendat obvoluto capite prorepentem ex...? Quid opus eſt verbis? Satis ipſi ſcimus, quam facile ſcandalo materiam vulgus inveniat, quam dein inefficax de moribus futura ſit oratio, cui peſſimo exemplo tam graviter præjudicaveris, jam ipſe tu vides. E prophana plebe tamen, ſimilia ſi peccat laicus, peccat ille ſane quidem divinamque Majeſtatem offendit quam graviſſime: at in ipſa ſui ruina ſe ſiſtit, ac ſepelitur hic lapſus, quando in nobis late ſui diffuſa tabe proximum quemque corripit, adeo ut jam mediocria eſſe delicta noſtra haud quaquam poſſint. Ezechielis cap. 8. Propheta Spiritu Domini ducitur in urbem Hieroſolymitanam; videt autem plebem univerſam, non reptilibus modo, & fœdiſſimis quibuscunque beſtiis, ſed & Adonidis turpiſſimo ſimulachro, divinos honores offerre, quæ omnia abominationes peſſimæ vocantur, ſed *converſus*, inquit ſacer textus, *videbis abominationes majores his, & introduxit me in atrium Domus Domini interius, & ecce inter veſtibulum & altare, quaſi viginti quatuor viri, dorſa habentes contra templum Domini*: Ergone templo aut Altari tergum obver-

obvertere, gravius credemus, quam illa priora & peſſima tot tamque nefandæ Idololatriæ? pulcherrime in hunc locum D. Chryſoſtomus: *illa*, inquit, *priora, quia in atrio committebantur exteriori, ſecularium peccata deſignant, hæc autem quæ in atrio interiori, ſeu ſanctuario templi, quod ſolis intrare Sacerdotibus fas erat, peccata denotant Eccleſiaſticorum.* Ergo, ſi ſæculares homines divitias, ſi luxum, aut immunditiam ſectantes, tanquam Idola quædam ſuas opes, ac libidinem colant, offendunt illi ſane quidem Deum, ac peccant graviſſime: Sacerdotem tamen Eccleſiaſticumque, officii ac nominis immemorem ſui, non dico in ejusmodi gravioribus, ſed in minoribus etiam labi, ac altari dorſum obvertere, hoc eſt robuſta quadam improbitate, conſcientia impura, cœco impetu, conſuetudine inculta, ad divina ſua irruere contumaciter, eaque & tractare contemptim, & peragere negligenter: hæ enim vero, ſunt abominationes, quas peſſimis graviſſimisque pejores ac graviores appellari audivimus. Quod enim quæſo, humanæ menti aut æſtimationi grave adeo, & ſubita morte expiandum facinus commiſerat Oza, propter quod percuſſus a Domino, ipſo, quo ſteterat loco, corruit exanimis? Arca Dei ſolenni deductione plauſtro vehebatur, quod Oza & Ahio fratres agebant, Ecce tibi ad Aream Nahon, recalcitrantibus bobus, arca in terram minatur, cum extendens manum Oza, ut lapſuram fulciret, repente corruit emortuus: *Iratus eſt indignatione Dominus contra Ozam, & percuſſit illum ſuper temeritate, & mortuus eſt juxta Arcam Dei, 2. Reg. cap. 6.* O Judicia DEI abyſſus multa! rem tam levem, tam acriter caſtigari! ſive enim Levita dicatur peccaſſe, quia nudis manibus Arcam tetigerit, quam non niſi per vectes portare licebat; ſive quia plauſtro impoſuerit, cum ex præcepto legis humeris portare deberet; quodcunque demum hac re peccatum ſit, error levis fuiſſe videri poteſt, & lapſus duntaxat in Cæremoniis: & quis non etiam cum primis laudabile putet; ruituræ arcæ manum ſubjicere? & hoc tamen eratum, tam atroci morte debuit expiari; at enim, & Philiſtæi aliquando arcam nudaverant, & contra legem plauſtro impoſitam vexerant, nec tam acrem DEI manum ſenſere. Quid ſubeſſe putabimus cauſæ? Philiſtæi erant, gens prophana erant, & homines laici, quos, in divinam ſuam Majeſtatem irreverenter aliquid egiſſe, haud magnopere videbatur indignari; Levitam vero, hoc eſt, hominem cultui divino ſpecialiter deſtinatum, a legis præſcripto vel latum unguem recedere, certa, eaque ſeveriſima morte multari debuit. In Sacrificiis antiquæ legis, cæteras inter Cæremonias & hæc erat, ut ignem oblaturi DEO, non qualemcunque, ſed ex Altari Holocauſti acciperent; at Nadab & Abiu, recens creati Sacerdotes arreptis Thuribulis, aliunde acceptum obtulerunt ignem, & incenſum deſuper, *offerentes coram Deo ignem alienum, egreſſusque ignis a Domino devoravit eos, & mortui ſunt coram Domino, Levitici cap. 10.* Quis non hunc iterum errorem levem putet, quem novelli præſertim Sacerdotes, nec ſatis adhuc in Cæremoniis verſati, aut ignorantia, aut forte, ut fieri ſolet, turbatione aliqua commiſere? at non impune tamen fuiſſe videmus: magno enim vero incitamento noſtro, ut immolaturi DEO Patri, non umbras iſtas, ſed Solem ipſum, Solem juſtitiæ, Deum ac Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, ſerio Nos ſolliciteque circumſpiciamus, ne qua ulla usquam hæreat macula. Quin agimus ergo, & pro hujus diei ac Synodi voto, quisquis ſeſe quam diligentiſſime excutit, emendaturus in melius, quæ ignoranter peccaverit; imo vero, ac potius quæ prudens, videns, ac ſciens peccaverit, ut videat denique, quis qualisque ſit ignis, quem e conſcientiæ ac animi ſui Thuribulis, DEO, velut in odorem ſuavitatis oblaturus ſit, depromptus nimirum ex ipſo Sanctuario puræ mentis ac pectoris in Deum recti, non ſane ignis alienus, aut cupiditatibus effervescens mundanis, ſed talis, qualem Chriſtus ipſe ſe *mittere dicit in terram, eo fine ut ardeat* in pectoribus & animis videlicet noſtris, amoris in ipſum ferventiſimi, intentionis puræ, ac conſcientiæ candidæ, ut non tantum Sacrificia Eccleſiæ ſuprema, ſed & *omnis dirigatur oratio Noſtra, ſicut incenſum in conſpectu DEI.*

DECRETORVM SYNODALIVM DIOECESIS COLONIENSIS

PARS I.

De Fide & Religione Catholica, Officio cultuque divino, & Cæremoniis

TITULUS I.

De Fide, & ad integritatem Fidei conſervandam pertinentibus.

CAPUT I.

§. I. *Catholicæ Fidei profeſſionem edant Cathedralium Prælati & Canonici, nec non Curati omnes.*

CUm ſine Fide, quæ eſt ſperandarum ſubſtantiarum, & argumentum non apparentium, impoſſibile ſit placere Deo; nec Nobis ſpes æternæ beatitudinis ulla poſſit affulgere; idcirco Decretis Synodalibus Colonienſibus de emittenda Fidei Orthodoxæ profeſſione juxta Hebr. 11. v. 1. & 6. Pii Papæ IV. Conſt. 88. Bullarii tom. 2. Synodus Colonienſ. ſub

Ferdinand. Archiep. anno 1612. poſt Dominicam invocavit tit. 1. num. 4. act it. 8. & eodem anno 2. Octobris tit. 2. & 19. Aprilis anno 1627. tit. 1. Concil. Trid. Seſſ. 24. de reformat. c. 12.

juxta formam a Pio IV. Pontifice præſcriptam, atque antehac a Deceſſoribus Noſtris Colonienſibus Archiepiſcopis ſæpius publicatam, & in fine hujus tituli ſubjunctam, inhærentes, ſevere mandamus, ut ſaluberrimum Decretum Concilii Tridentini de ejusdem Fidei profeſſione in manibus Epiſcopi Diœceſani, ejuſve Vicarii Generalis, ſeu Officialis facienda ab omnibus & ſingulis, quibus de Dignitatibus, vel Eccleſiarum Cathedralium Canonicatibus, & aliis quibuscunque beneficiis Eccleſiaſticis curam animarum habentibus proviſum eſt, ſicubi in oblivionem ac deſuetudinem abierit; in memoriam, uſum & conſuetudinem revocetut; præſertim cum declaret idem Concilium, quod alioquin prædicti fructus non faciant ſuos, nec illis poſſeſſio ſuffragetur.

§. II. *Collegiatarum Eccleſiarum Prælati, Decani, Canonici, Canoniſſæ, beneficiati quoque non curati, etiamſi antea eandem profeſſionem fecerint.*

ET quia temporum calamitas, & invalescentium hæreſum malitia cogit, ut nihil prætermittatur, quod ad crediti Nobis gregis profectum, & Catholicæ Fidei præſidium poſſe conferre videatur: ideo etiam volumus, & ſerio jubemus, ut omnes & ſinguli Dignitates, vel Canonicatus in Eccleſiis Collegiatis, aut in iis Vicarias, Capellanias, Sacellanias, ſive alia qualiacunque beneficia, aut Officia Eccleſiaſtica quovis nomine nuncupata deinceps aſſecuturi, cæterique Sacerdotes, Clerici, Eccleſiarum Miniſtri, atque Cuſtodes ſeu Æditui, nec non Abbatiſſæ, atque Canoniſſæ ſæculares quarumcunque Eccleſiarum ſupradictam Fidei profeſſionem in Capitulo, antequam ad poſſeſſionem, vel ad reſidentiam admittantur, faciant; etiamſi alias ipſam Fidei profeſſionem emiſiſſent.

§. III. *Et omnes Eccleſiæ Miniſtri.*

SImiliter Vicarias, Sacellanias, aut alia quæcunque beneficia, ſeu Officia Eccleſiaſtica in Parochialibus, aut quibusvis aliis Eccleſiis adepturi, item Parochialium Eccleſiarum Cuſtodes ſeu Æditui in eorum admisſione coram ſuis Archidiaconis, Decanis Ruralibus, vel Paſtoribus, aut aliis qui auctoritate Noſtra eorum Eccleſias, ſeu beneficia viſitant, quandocunque moniti fuerint, Fidei hujusce profeſſionem facere teneantur.

§. IV. *Regulares quoque in Monaſteriis & Militares in Balivis & Domibus &c.*

Pii IV. Conſtit. 89. Bullarii tom. 2.

COnſtitutionem quoque Pii IV. Papæ de forma profeſſionis Fidei, a proviſis de Monaſteriis, Conventibus & aliis locis Ordinum Regularium, & Militiarum faciendæ editam reverenter amplectentes, declaramus eos omnes, quibus de Monaſteriis, Conventibus, Domibus, & aliis quibuscunque locis Regularium quorumcunque Ordinum, etiam Militiarum, quovis nomine, vel titulo providebitur, ad eandem Fidei profeſionem emittendam obligari.

§. V. *Seculares etiam & Regulares Prælati, Concionatores & Confeſſarii.*

UNiverſi itidem ac ſinguli, tam ſæculares, quam Regulares, Prælati, Concionatores, Confeſſarii, dum ad prædicandum Verbum DEI, vel Confeſſiones audiendas approbabuntur, eodem modo Fidem profitebuntur. Religioſi tamen ad concionandum, aut excipiendas confeſſiones deinceps admittendi, hanc Fidei profeſſionem coram Superioribus ſuis Regularibus (quos ad id deputamus) faciant, & de ea facta docebunt, quando ſe Nobis, ſeu Noſtro in ſpiritualibus Vicario Generali benedicendos, vel generaliter ad concionandum, vel confeſſiones audiendas admittendos ſiſtent. Synodus Diœceſana Colonienſis celebrata 19. Aprilis anno 1627. tit. 1.

§. VI. *Inſuper Ludimagiſtri, & Magiſtræ Trivialium Scholarum, & Obſtetrices.*

HAnc ſimiliter Fidei profeſionem cuncti Scholarum, etiam Trivialium Magiſtri, & Magiſtræ, ac quicunque eorum Hypodidaſcali ſeu adjutores ſunt, faciant coram Paſtore loci; nec ad Fidei profeſionem, & aperiendam Scholam admittantur, niſi eidem Paſtori Fidei ſuæ integritatem, ac vitæ morumque probitatem idoneis teſtimoniis abunde probarint. Obſtetrices etiam ubivis locorum in manibus Paſtoris loci eandem edant Fidei profeſionem.

§. VII. *Atque omnes Profeſſores, & Regentes ſtudiorum cujusvis facultatis.*

QUæcunque inſuper cum a Pio IV. Pontifice, tum in poſtrema Synodo Coloniensi de emittenda Fidei profeſione ab omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis, tam ſæcularibus, quam cujusvis Ordinis Regularibus, quarumvis Univerſitatum Rectoribus, Doctoribus, Gymnaſiorum Regentibus, & cujuscunque artis, ac facultatis Profeſſoribus, antequam officiis ſuis fungantur, ſalubriter decreta ſunt, hic pro inſertis habeantur. Pii IV. Papæ Conſt. 88. Bullarii tom. 2. Synodus Diœceſana Coloniensis loco cit.

§. VIII. *Et Lectores intra Clauſtra eandem edant.*

DEcretum noviſſimæ Synodi Diœceſanæ de profeſſione Fidei a Profeſſoribus facienda, etiam Lectores in Collegiis Religioſorum, Clauſtris Monachorum, & Conventibus Regularium obſtringere decernimus: quorum tamen commoditati proſpicere volentes per- Synodus Diœceſana Coloniensis loco cit.

mittimus, ut illam præſtent coram ſuo quique Superiore.

§. IX. *Obligati facere profeſſionem Fidei, id-ipſum per ſeipſos, non autem Procuratores præſtare tenentur.*

AD Fidei porro profeſionem emittendam obligati, opera Procuratoris uti non poſſunt, ſed per ſeipſos id præſtare debent, uti declaravit ſacra Congregatio Cardinalium ad dubia Concilii Tridentini reſolvenda deputatorum: Hinc qui ſuorum Canonicatuum, vel beneficiorum poſſeſſionem per Procuratorem apprehendi fecerunt, antequam ad reſidentiam, vel perceptionem fructuum eorundem admittantur, ipſi per ſe Fidei profeſſionem emittant.

Ad 12. cap. ſeſſ. 24. de reformat. Collect. Farinac.

CAP. II.

§. I. *Doctrina Fidei ſubditis crebro explicanda.*

QUia vero parum prodeſſet Superiores ac Præfectos Fidem Catholicam profiteri, niſi & populus univerſus a teneris annis eam imbibat, & ſuorum Superiorum vigilantia in eadem ſincere firmiterque perſeveret; monemus Prælatos omnes, Paſtores & Vice-Paſtores, ut per ſeipſos, aut alios viros doctos, Orationem Dominicam, Salutationem Angelicam, Symbolum Apoſtolorum, Præcepta Decalogi, & ſanctæ Matris Eccleſiæ, doctrinamque omnium Sacramentorum populo ſibi commiſſo frequenter explicent, ac diligenter advigilent, ne forte lupus aliquis inter oves verſetur aut latitet.

§. II. *Eorumque familiæ ſtudioſe viſitandæ, deſcribendæ & dignoſcendæ.*

QUod nulla meliori ratione deprehendent, quam ſi ſtudeant cognoſcere vultum pecoris ſui, frequentiusque viſitent domos & familias ſibi commiſſorum: nec non ſingulis annis univerſos ſuæ curæ commiſſos doli capaces deſcribant, & in Paſchate ſanctiſimæ Euchariſtiæ Sacramentum non aliis, quam ſibi aut alicui ex Confeſſariis auctoritate Noſtra approbatis, confeſis adminiſtrent, & de ipſa confeſione aliis facta fidem in ſcriptis (quam ipſi Confeſſarii dare teneantur) exigant, ſaltem ab iis, qui ſuſpecti de hæreſi, vel dubiæ Fidei exiſtimantur. Qui etiamſi tempore Paſchatis abfuerint, quousque in propria Parochia ſacram Euchariſtiam ſumant (niſi fidem authenticam adferant, quod peregre profecti alibi eam ſumpſerint) ab Eccleſiæ ingreſſu vivi, & mortui ab Eccleſiaſtica ſepultura juxta ſacrorum Canonum præſcriptum arceantur.

C. omnis utriusque de pœnit. & remiſſ.

CAP. III.

§. I. *Viſitandi Hæretici & Schiſmatici.*

ADhæc cum hoc noſtro ſæculo hæreſeos feracisſimo, vel maxime locus ſit illi B. Hilarii ad Conſtantium querimoniæ, qua deplorat tot eſſe Fides, quot voluntates, tot doctrinas, quot mores, dum ita Fides ſcribuntur, ut volumus, aut ita, ut cupimus, intelliguntur. Ideo Parochi, Concionatores & Catechiſtæ omnes diligenter Auditores ſuos moneant, ne per liberiorem cum hæreticis conſuetudinem, aut familiaritatem virus eorum imbibendo, Religionis Catholicæ naufragium faciant, ſed meminerint ſalutaris præcepti, quod morti proximus B. Antonius (teſte S. Athanaſio) diſcipulis ſuis dedit: *Hæreticorum & Schiſmaticorum venena vitate, meumque circa eos odium ſectamini, ſcitis ipſi quod nullus mihi nec pacificus ſermo cum iis unquam fuerit.*

S. Athan. ſius in Vita S. Antonii.

§. II. *Proles cum periculo Fidei non mittenda ad regiones hæreſi infectas.*

CAveant proinde parentes, ne temere, vel linguæ, vel mercaturæ diſcendæ cauſa, liberos ſuos ad regiones hæreſi infectas ablegent, ne forte temporale lucrum ſectantes, Fidei Catholicæ, atque animæ, nullo pretio æſtimabilis, jacturam & detrimentum patiantur, & ſæpe mortem importent patriæ, a qua vitam acceperunt.

§. III. *Et non niſi ad Catholicorum Scholas.*

CUm nullum ſit perniciosius animabus venenum, quam quod in hæreticorum ſcholis, & libris propinatur, omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis incolis ſevere prohibemus, ne ulla de cauſa liberos, aut domeſticos ſuos permittant cujusquam ſcholam etiam trivialem frequentare, quem a Nobis aut Noſtro Vicario in ſpiritualibus Generali, Archidiaconis, vel aliis ad hoca Nobis ſpecialiter deputatis, approbatum eſſe non conſtiterit: nec etiam eos, ſtudiorum cauſa, ad alium locum, Univerſitatem vel Academiam, quam Catholicam amandent.

CAP. IV.

§. I. *Non ſimulanda Religio aliena.*

MEminerint etiam Catholici, dum hæreticorum terras peragrant, non licere quovis colore, vel nomine cum diſſimulatione ſuæ Religionis alienam ſimulare, aut Eccleſiæ præcepta de obſervantia jejuniorum Feſtorumque violare, cum ſcriptum ſit: *Qui negaverit me coram hominibus, negabo & ego eum coram Patre meo, qui in cœlis eſt:* Quod ſi qui hac in re deliquiſſe deprehendantur, Paſtores, Vice-Paſtores & Concionatores, ut errorem ſuum agnoſcant & deteſtentur, crebro

Matth. 10. v. 33.

bro gravitatem hujus criminis pro concione explicare non intermittant.

§. II. *Exteris cibi vetiti in hoſpitiis non proponendi.*

SUb gravi inſuper pœna arbitraria prohibemus, ne quisquam hoſpitum, vel cauponum divertentibus ad ſe exteris, eſum carnis, aut alterius cibi vetiti indulgeat, multo minus ultro carnes apponere præſumat.

§. III. *Modus ſervandus ab iis, qui inviti ad diſputationes cum hæreticis laceſſuntur.*

QUod ſi hæretici Catholicos ad certamen de Religione laceſſant invitos, reſpondeant ipſi: talem conflictum non ad ſe, ſed eos, qui exercitatos in Scriptura ſenſus habent, pertinere. Deinde inſanum eſſe, ea in diſputationem vocare, quæ multis retro centuriis annorum plenis Conciliis toto ſpectante Orbe diſputata, recepta & approbata fuerunt, ſecundum celebrem illam S. Auguſtini regulam: *Si quid tota per Orbem frequentat Eccleſia, id, quin ita faciendum ſit, diſputare velle, inſolentiſſimæ inſaniæ eſt.* Atque iſtos reſpondendi modos Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ populum doceant, vel ut adducant ad eruditiores, qui ipſis reſpondeant, hortentur.

S. Auguſt. Epiſtola 118.

§. IV. *Conciones eorundem vitandæ.*

ET quoniam peſtilentius eſt venenum, quod auribus, quam quod ore hauritur, hoc enim corpus, quod nobis cum belluis commune eſt, inficit; illud vero animas Dei imagine inſignitas interimit: Severe omnibus Noſtris ſubditis, tam Eccleſiaſticis, quam laicis inhibemus, ne conciones hæreticorum temere adire præſumant, cum illorum *Sermo ut Cancer ſerpat*, ac blandis verborum lenociniis innocentium corda ſeducat.

1. Tim. 2. v. 17.

CAP. V.

§. I. *Lectio librorum hæreticorum vetita.*

CUm non ſufficiat ſana doctrina populum imbui, niſi librorum etiam, diligens habeatur ratio, ne ſimplices in hæreticorum libros ignari periculi incidant, & incauti ex eorum venenato calice mortem animæ bibant: proinde injungimus omnibus, quibus prædicandi docendique munus creditum eſt, ut libros prohibitos aliquando pro concione recenſeant, illos maxime, quos norunt teri vulgi manibus, aut ab abuſu non procul abeſſe, populumque frequenter admoneant, ne quos libros domi ſuæ ſervet, aut deinceps emat, quos Epiſcopali authoritate a Catholicis librorum Cenſoribus examinatos & approbatos eſſe non conſtat: ne quandoque pia libri inſcriptione, vel qualibet alia pietatis ſpecie, ſeu verborum elegantia & nitore decepti, alicujus erroris laqueis implicentur.

Conc. Provinc. Colon. ſub Adolpho III. Archiep. cap. intereſt quinque pag. 428. & 9. an e ſuggeſtis pag. 488.

§. II. *Sicut & eorum aliorumque libellorum turpium retentio.*

PAri ratione libros hæreticos, aut qui profitentur turpia, ſubditis nec legere, nec retinere licere, Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ diligenter admoneant, pœnasque contra ſecus facientes in indicibus librorum prohibitorum conſtitutas crebro iisdem inculcent, doceantque ſub libris interdictæ lectionis etiam eos omnes comprehendi, qui licet non profiteantur hæreſin, ſub alio tamen argumento pernicioſa ſpargunt dogmata.

Statuta Adolphi III. Archiep. Colon. pag. 490.

§. III. *Uti & chartarum ac ſchedularum ſimilium.*

HUc ſpectant chartæ, vel ſchedulæ, quas hæretici in Fidei Catholicæ contemptum edere conſueverunt, quæ licet mole & quantitate ſint exiles, ſcurrilibus tamen jocis, calumniis & Religionis ludibrio deſpectuque non cedunt maximis etiam voluminibus.

CAP. VI

§. I. *De judiciaria Aſtrologia, & hujus farinæ libri cavendi.*

QUandoquidem Romana Catholica Eccleſia non ſolum deteſtata ſemper fuerit exercitium Aſtrologiæ judiciariæ, & alia quæcunque ſuperſtitionum, divinationum, vanarum obſervationum, & magicarum artium genera, nec non libros, opera, tractatus &c. qui de eisdem, aut de futurorum contingentium ſucceſsibus, fortuitisve caſibus, aut eis actionibus, quæ ab humana voluntate pendent, certo aliquid affirmant; verum etiam graviſſimis pœnis temeritatem illorum, qui ſimilibus operam dant, conſulunt, uſurpant, vel ſcriptos de eisdem libros, opera, tractatus &c. legunt, vel quomodolibet apud ſe retinent, voluerit puniri. Nos pernicioſis ejusmodi auſibus, quantum in Nobis eſt, obviare cupientes, inſiſtendo deſuper editis Sanctionibus, maxime vero Sixti V. & Urbani VIII. Pontificum, easdemque renovando, præcipimus omnibus & ſingulis Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus, ut in ſuis Concionibus & privatis Colloquiis, Chriſti fideles ab hujusmodi hominum commercio, uſu & conſuetudine avertant, nec non hujus delicti (quod hodie familiare multis eſt) magnitudinem atque pœnas, tam in illos, qui hanc divinatoriam artem profitentur, aut exercent, quam qui eosdem conſulunt, ſimilesque libros retinent aut legunt, decretas, ſedulo ac frequenter ſubditis Noſtris, & auditoribus ſuis exponunt, & ſi quos hoc vitio

Sixti V. Papæ Conſt. 17. Bullarii tom. 2. Urbani VIII. Papæ Conſt. 14. Bullarii tom. 4.

notatos norint, eosdem privatim moneant, in quanto ſuæ ſalutis periculo & diſcrimine verſentur, & ad expianda ſacramentali confeſſione peccata adhortentur, quod ſi ſalutarem hujuscemodi monitionem contempſerint, Nobis denuntientur, ut pœnis a prædictis conſtitutionibus inflictis digne caſtigentur.

§. II. *Inquiſitio libraria facienda.*

Statuta Synodi Diœceſanæ Colon. ſub Adolpho III. Archiep. pag. 465. col. 1. in princ. Act. 19. v. 19.

PArochi proinde, & Vice-Parochi juxta Decretum Synodi Diœceſanæ ſub Deceſſore Noſtro Adolpho III. Archiepiſcopo habitæ, libros omnes ſuſpectæ fidei, vel ab hæreticis corruptos, magicos, divinatorios, & quoscunque alios illicitos penitus auferant: eos vero qui ejuscemodi libros ipſis tradere recuſarint, tanquam hoc ipſo de hæreſi, vel etiam magia ſuſpectos, Nobis deferant.

§. III. *Ludi Theatrales, antequam exhibeantur, cenſendi.*

INſuper ſub irremiſſibili centum florenorum aureorum pœna, pro una medietate ad pios uſus fabricæ Eccleſiæ, ſeu menſæ pauperum loci, & altera Fiſco Noſtro applicanda præcipimus, ne uſpiam locorum Civitatis, vel Diœceſis Noſtræ Colonienſis ludi theatrales deinceps a quoquam, priusquam ab uno ex conſtitutis Noſtris librorum Cenſoribus, vel ab aliis idoneis & legitimis Superioribus authoritate Noſtra Ordinaria ad id peculiariter deputatis, pro ſubjectæ materiæ neceſſitate diligenter reviſi & permiſſi fuerint, neque tunc quidem in ulla Eccleſia, neque ullibi divinorum Officiorum tempore, exhibeantur.

CAP. VII.

Contra blaſphemantes & abutentes ſacris pœnæ decernuntur.

PAſtores, Vice-Paſtores & Concionatores crebrius inculcent, graviter eos peccare, qui nomine Dei blasphemiis abuntur, qui ſacræ Scripturæ verba, vel ſententias ad jocos ſcurriles, res impuras, ſuperſtitiones, libellos famoſos, & quosvis profanos ſenſus impie applicant; ideoque eos qui hoc in genere deliquerint, ut juxta præſcriptum Concilii Tridentini, ac Pii V. Pontificis conſtitutionem, nec non edictum politicæ ordinationis Archiepiſcopatus Colonienſis debite puniantur, Nobis volumus denuntiari.

Concil. Trid. ſeſſ. 4. in fin. Pii V. Papæ conſtit. 5. §. 10. Bullarii tom. 2. Edictum ordinationis politicæ Archiepiſcopatus Colon. anno 1596. editum pag. 1. 2. & 3.

CAP. VIII.

De redeuntibus ab hæreſi ad Eccleſiam.

QUicunque hæreſi infecti in Eccleſiæ Catholicæ gremium admitti flagitant, non tantum hæreſin, & errores omnes ejurent, atque publice Fidem Orthodoxam, juxta formam a Pio IV. Papa præſcriptam profiteantur, ſed & libros prohibitos quos apud ſe domi ſervant, confeſſariis tradant, & paulatim ſacras conciones audiendo, piosque libros legendo, ad ſacri Chriſmatis ſuſceptionem, ac Pœnitentiæ ſacroſanctæque Euchariſtiæ frequentationem ſedulo præparentur.

CAP. IX.

§. I. *Cenſendi Libri & quævis charta.*

SAncte & ſalubriter diverſi Pontifices Concilium Tridentinum, & iis congruenter Concilium Provinciale Colonienſe ſub Hermanno V. Archiepiſcopo Colonienſi deceſſore Noſtro ſanxerunt, ne ulli libri, ſcripta, chartæ, picturæ, ſculpturæ, rhytmi, cantiones, & quidquid alias ad rem librariam pertinet, ſine expreſſa Sedis Apoſtolicæ, aut Epiſcopi Diœceſani, vel ab eo deputati in ſcriptis obtenta, & in libri, ſeu ſcripturæ fronte præfixa approbatione excudantur, in lucem prodeant, veneant, vel ullo pacto in Eccleſiam, & Rempublicam Chriſtianam invehantur, ſpargantur, diſtrahantur.

Leo X. Papa Conſtit. 12. Bullarii Tom. 1. Concil. Trident. ſeſſ. 4. Index librorum prohibitorum cum regulis Concilii Tridentini præſcripto concionatus a Pio IV. comprobatus Conſtit. 77. Bullarii tom. 2. & a Clemente VIII. Conſtit. 36. Bullarii tom. 3. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. Archiep. part. 12. cap. 9. pag. 401.

§. II. *De Bibliopolis, Typographis & Librariis.*

ET licet omnes ac ſingulos, tum Typographos, tum Bibliopolas, Doctores, Profeſſores, Magiſtros, librorum inſtitores in tota Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi pro ea, qua ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, Concilio Tridentino, & Noſtris, qua Provincialibus, qua Synodalibus Conciliis, religione, fide & obſervantia exiſtunt devincti, ejusmodi Apoſtolicas, Provinciales, & Synodales Conſtitutiones ſub virtute ſanctæ obedientiæ, atque expreſſis in ſecus facientes gravibus cenſuris & pœnis inviolate obſervaſſe confiſi fuerimus; aliquando tamen & quidem duplici modo delictum fuiſſe, dolenter accepimus.

§. III. *Libros non approbatos, imagines & chartas excudentibus, vel alibi excuſas vendentibus.*

PRimum per Bibliopolas, Typographos, Sculptores, & librorum inſtitores, qui non approbatos rite libros, imagines, chartas, ideas, rhytmos, cantiones, imo etiam reprobatas, & a Fide Orthodoxa, bonisque moribus alienas ejusmodi merces auſi fuerunt vel lucri cupiditate, vel Apoſtolicarum prohibitionum ignorantia, in Civitatem & Diœceſin Noſtram Colonienſem alibi excuſas importare, aut in ea excudere ipſi, aut excudendas curare.

§. IV. *Idem eſto de illis, qui a deputatis librorum Cenſoribus non ſunt approbati.*

DEinde etiam per librorum quosdam ſubreptitios Cenſores, ſeu Sæculares, ſeu Regulares, etiam Theologos & Profeſſores, qui privata auctoritate, & Nobis, Noſtrisve, quibus

bus id competit, inſciis, quosdam libros & ſcripta approbare præſumpſerunt.

§. V. *Pœnæ contra delinquentes decretæ.*

HInc Apoſtolicis & Majorum Noſtrorum decretis firmiter inhærentes, omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Typographis, Bibliopolis, Sculptoribus, librorum inſtitoribus, cujusvis artis, facultatis & ordinis Doctoribus, Profeſſoribus, Magiſtris, cantionum & rhytmorum Concinnatoribus, & quibuscunque aliis ad hanc rem conſilium, ſtudium & operam conferentibus in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub cenſuris & pœnis prædictis Apoſtolicis, & Provincialibus decretis inſertis præcipimus, ne ullos quocunque titulo inſignitos, ſive Eccleſiaſticos, ſive profanos libros, ſcripta, picturas, ideas &c. ſine expreſſa Noſtra, ſeu unius ex deputatis a Nobis librorum Cenſoribus licentia in ſcriptis obtenta, & approbatione, neque nominibus Auctoris, Typographi, vel loci doloſe ſuppreſſis, excudere, venum exponere, invehere, diſtrahere, vel etiam privata auctoritate cenſere ſeu approbare audeant, vel ullo modo præſumant.

§. VI. *Contra eosdem requirendus Magiſtratus.*

MOnemus proinde ſerio, & in Domino hortamur omnes & ſingulos quavis auctoritate, vel dignitate præditos & ornatos, ut præter librorum proſcriptionem & pœnas in ejusmodi Apoſtolica & Noſtra decreta violantes conſtitutas (ubi ad hos puniendos fuerint requiſiti) acriter animadvertant, ut facilius ab Eccleſia DEI hæreſes, & pravorum morum ſementis & ſeges procul arceatur: ac pura DEI Religio, & morum integritas floreat & conſervetur.

§. VII. *Poteſtas cenſendi libros ab aliis non uſurpetur.*

ET quia ſubinde factum comperimus, quod Regulares quidam Auctorum tam ſui, quam alterius Ordinis Religioſorum libris cenſuram ſuam præfixerint, vel eos approbarint absque Noſtra, aut ullius a Nobis deputati Cenſoris licentia, idcirco omnibus ac ſingulis quorumvis Ordinum Religioſis, quocunque gradu & dignitate præfulgentibus, etiam quantumvis exemptis, & aliis quibuscunque ſevere prohibemus ne hac in re impoſterum delinquant, ſed in cenſendis approbandisque libris, ſcriptis, picturis, imaginibus, chartis, ideis, rhytmis, & cantionibus, conſtitutionibus Apoſtolicis, & juribus Ordinarii non violatis, intra inſtituti ſui limites ſe contineant.

§. VIII. *Excutiendæ per Cenſores officinæ librariæ.*

NE qua ipſis Noſtris librorum Cenſoribus invitis, vel inſciis, ejusmodi in Eccleſiam venenum gliſcat, iisdem mandamus ut officinas librarias, aliasq; de latente ſimili veneno ſuſpectas, toties, quoties ipſis viſum fuerit, viſitent, inſpiciant, repurgent, & quidquid librorum, ſcriptorum, imaginum &c. legitima approbatione deſtitut. deprehenderint, inde adhibito etiam ad hoc, ſi opus fuerit, brachii ſæcularis auxilio, proſcribant, & contra eos apud quos ſimiles libros, ſcripta vel imagines &c. repererint, ut jura exigunt, procedant, aut procedi faciant.

CAP. X.

UT autem quivis in promptu habeat formulam profeſſionis Catholicæ Fidei, hic eandem a Pio Papa IV. præſcriptam ſubjicimus.

Forma Profeſſionis Fidei Orthodoxæ.

EGo N. —— firma fide credo, & profiteor omnia, & ſingula quæ continentur in Symbolo Fidei, quo ſancta Romana Eccleſia utitur, videlicet: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, viſibilium omnium, & inviſibilium. Et in unum Dominum JESUM CHRISTUM, Filium Dei unigenitum. Et ex Patre natum ante omnia ſæcula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum, non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt. Qui propter nos homines, & propter noſtram ſalutem deſcendit de cœlis. Et incarnatus eſt de Spiritu ſancto, ex Maria Virgine, & homo factus eſt. Crucifixus etiam pro nobis, ſub Pontio Pilato paſſus, & ſepultus eſt. Et reſurrexit tertia die ſecundum Scripturas. Et aſcendit in cœlum, ſedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus eſt cum gloria judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum ſanctum Dominum, & vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre & filio ſimul adoratur, & conglorificatur, qui loquutus eſt per Prophetas. Et unam Sanctam, Catholicam, & Apoſtolicam Eccleſiam. Confiteor unum Baptiſma in remiſſionem peccatorum. Et expecto reſurrectionem mortuorum. Et vitam venturi ſæculi, Amen. Apoſtolicas & Eccleſiaſticas traditiones, reliquasque ejusdem Eccleſiæ obſervationes, & conſtitutiones firmiſſime admitto, & amplector. Item ſacram Scripturam, juxta eum ſenſum, quem tenuit, & tenet ſancta Mater Eccleſia, cujus eſt judicare de vero ſenſu, & interpretatione ſacrarum Scripturarum, admitto; nec eam unquam niſi juxta unanimem conſenſum Patrum, accipiam & interpretabor. Profiteor

quoque

quoque septem esse vere & proprie Sacramenta novæ legis, a Jesu Christo Domino nostro instituta, atque ad salutem humani generis, licet non omnia singulis necessaria, scilicet, Baptismum, Confirmationem, Eucharistiam, Pœnitentiam, Extremam Unctionem, Ordinem & Matrimonium; illaque gratiam conferre, & ex his Baptismum, Confirmationem, & Ordinem sine sacrilegio reiterari non posse. Receptos quoque, & approbatos Ecclesiæ Catholicæ ritus in supradictorum omnium Sacramentorum solemni administratione recipio, & admitto. Omnia & singula quæ de peccato originali, & de justificatione in Sacro sancta Tridentina Synodo definita, & declarata fuerunt, amplector, & recipio. Profiteor pariter in Missa offerri Deo verum, proprium, & propitiatorium sacrificium pro vivis, & defunctis; atque in sanctissimo Eucharistiæ Sacramento esse vere, realiter, & substantialiter, corpus, & sanguinem, una cum anima, & divinitate Domini nostri JESU CHRISTI, fierique conversionem totius substantiæ panis in corpus, & totius substantiæ vini in sanguinem, quam conversionem Catholica Ecclesia transubstantiationem appellat. Fateor etiam sub altera tantum specie totum atque integrum Christum, verumque Sacramentum sumi. Constanter teneo Purgatorium esse, animasque ibi detentas fidelium suffragiis juvari. Similiter & Sanctos, una cum Christo regnantes, venerandos atque invocandos esse, eosque orationes DEO pro nobis offerre, atque eorum Reliquias esse venerandas. Firmiter assero imagines Christi, ac Deiparæ semper Virginis, nec non aliorum Sanctorum habendas, & retinendas esse, atque eis debitum honorem, ac veneration impertiendam. Indulgentiarum etiam potestatem a Christo in Ecclesia relictam fuisse, illarumque usum Christiano populo maxime salutarem esse affirmo. Sanctam Catholicam, & Apostolicam Romanam Ecclesiam omnium Ecclesiarum Matrem, & Magistram agnosco, Romanoque Pontifici Beati Petri Apostolorum Principis successori, ac Jesu Christi Vicario, veram obedientiam spondeo, ac juro. Cætera item omnia a sacris Canonibus, & Oecumenicis Conciliis, ac præcipue a sacro-sancta Tridentina Synodo tradita, definita, & declarata indubitanter recipio, atque profiteor: simulque contraria omnia, atque hæreses quascunque ab Ecclesia damnatas, rejectas, & anathematizatas, ego pariter damno, rejicio & anathematizo. Hanc veram Catholicam Fidem, extra quam nemo salvus esse potest, quam in præsenti sponte profiteor, & veraciter teneo, eandem integram, & immaculatam, usque ad extremum vitæ spiritum, constantissime, DEO adjuvante, retinere & confiteri, atque a meis subditis, seu illis, quorum curæ ad me in munere meo spectabit, teneri, & doceri, & prædicari, quantum in me erit, curaturum ——. Ego idem N. —— spondeo, voveo, ac juro, si me DEUS adjuvet, & hæc sancta DEI Evangelia.

TITULUS II.

De Doctrina Fidei, Prædicatione Verbi DEI, & Catechesi.

CAPUT I.

§. I. *Dotes in Concionatoribus requisitæ.*

Joan. 3. v. 3. Marc. 10. v. 14. Roman. 10. v. 14. & seq. Catechismus Romanus ex Decreto Concilii Trid. & Pii V. Pontif. cis Maximi jussa editus in præmio Num. 2.

FIdes infantibus in sacro Baptismo infunditur, dum ex aqua & Spiritu sancto renascuntur: adultis vero per auditum DEI Verbum, ut asserit Apostolus, donatur. Ea re sanctum DEI Verbum, quanta fieri potest diligentia & sedulitate, ab iis est prædicandum, qui ad illud promulgandum legitime sunt vocati, ac destinati: Cujusmodi in Civitate & Diœcesi Nostra Colonienſi sunt Pastores, Vice-Pastores, aliique animarum Curatores, & Concionatores a Nobis, Nostrove Vicario in Spiritualibus auctoritate Nostra approbati, & ad id muneris admissi, quos non solum doctrina sacra, & rerum Theologicarum cognitione suo munere rite obeundo necessaria instructos, sed moribus honestos & graves, vita integros, infamia liberos esse volumus; memores illius apud Psalmistam: *Peccatori dixit DEUS, quare tu enarras justitias meas, & assumis testamentum meum per os tuum.* Psalm. 49. v. 1.

§. II. *Vitæ exemplo conforment se verbo.*

PRoinde veluti lucernas ardentes & lucentes necesse est illos esse, qui populum verbo erudire, exemplo ad imitandum provocare satagunt, potentes sermone & opere, doctrina & facto, ut quod verbis proponunt, moribus adimplendo persuadeant & confirment: parum alioquin doctrina, & prædicatione sua, quantumvis sana effecturi.

§. III. *Alioquin nullum fructum facturi.*

SI Pastor itaque aliusve legitime vocatus, approbatus & missus Verbo DEI Præco propriam animam sibi conjunctissimam non curat, quomodo curam ex animo geret aliarum? aut quomodo cum fructu alios excitabit ad charitatem DEI, rerumque cælestium desiderium, si ipsemet eo igne cælesti privatus algeat? quomodo exhortabitur alios ad temperantiæ castitatisque virtutem, si ipsemet crapulæ deditus & impurus existat? quomodo commendare poterit mutuam charitatem, pacem, & mansuetudinem Christianam, si ipsemet lites alat, impatientia & iracundia æstuet? Quilibet ergo mores suos ita componat, tanta in privatis colloquiis, victu, quotidiano usu & consuetudine, gravitate, modestia, & Ecclesiastica disciplina aliis prælucere studeat, ut ab iis, quæ verbo docet, vita non discrepet.

CAP. II.

§. I. *Facultas ad concionandum ab Episcopo Diœcesano obtinenda.*

Concil. Trid. sess. 5. de reformat. cap. 2. & sess. 24. de reform. cap. 4. Gregorii XV. Papæ constit. 18. §. 6. Bullarii tom. 3. & in d. sess. 24. c. 4. S. Congregationis Cardinalium ejusdem Concilii interpretum declarationis. Collectore Farin.

NE quis ergo minus idoneus in arduum hoc & periculosum concionandi munus se ingerat, norint cumprimis omnes ac singuli cujuscunque Ordinis & instituti Religiosi, quantumvis exempti, qui in Ecclesiis suorum Ordinum voluerint prædicare, quod præter Superiorum Regularium licentiam, etiam Episcopo Diœcesis, in qua populo Episcopo subdito, vel palam concionaturi sunt se sistere, & ab eo benedictionem petere teneantur: in Ecclesiis autem aliis, sine expressa facultate tam Episcopi Diœcesani, quam Superiorum suorum Regularium nullo modo, nec usquam omnino Episcopo Diœcesano invito concionari possint. Qui contravenerint, noverint se juxta Canonicas Sanctiones a Nobis puniendos.

§. II. *Multo magis in subjecta Episcopo Diœcesano Ecclesia per subjectum sibi Clericum.*

SEd neque Sacerdotibus, neque Diaconis Sæcularibus, sine licentia Episcopi Diœcesani, vel eo contradicente, licet prædicare. Quare Pastores, Vice-Pastores, aliive Ecclesiarum Superiores neminem prorsus, etiam qualicunque modo exemptum Religiosum, vel Sæcularem Sacerdotem, etiam alterius Parochiæ Curionem, seu Vice-Curionem, qui antequam concionandi initium faciat, Nostram Nostrive Vicarii prædicti licentiam in scriptis non monstraverit, in suis Ecclesiis sinant concionari.

§. III. *Ad concionandum in Monialium quantumvis exemptarum Ecclesiis, specialis approbatio exigitur.*

ADhæc declaramus nullum Sacerdotem Sæcularem, vel cujusvis Ordinis, vel Instituti Regularem, etiam ejusdem, seu alterius Ordinis Superiorem, vel Prælatum, etiam quoquomodo exemptum, quamvis auctoritate Nostra Ordinaria ad concionandum in quibuscunque Civitatis & Diœcesis Nostræ Ecclesiis approbatum, in ulla cujuscunque Ordinis Monialium, quantumvis exemptarum, aut sibi, aut sui, aut alterius Ordinis Superioribus subjectarum Eccl. seu Capella nisi speciatim ad id fuerit ante a Nobis, Nostrove Vicario in Spiritualibus Generali approbatus, concionari posse.

§. IV. *Pœnæ eorum qui sine facultate prædicant.*

ET ne quisquam temere secus faciat, sciant universi penes Episcopum Diœcesanum veluti Sedis Apostolicæ delegatum, vigore constitutionis a Gregorio XV. Pontifice hac de re editæ, plenam esse jurisdictionem contra quoscunque exemptos, tam Sæculares, quam Regulares, contra prædicta quoquomodo delinquentes, quoties & quando opus fuerit, Ecclesiasticis censuris, & aliis pœnis libere procedendi. Ad cujusque enim Episcopi Diœcesani Officium spectat providere, cui oves suas Christi sanguine redemptas, divini Verbi pabulo reficiendas committat. Citat. constit. §. 6.

CAP. III.

§. I. *Curati ipsimet concionentur.*

UT satisfiat Concilii Tridentini Decretis, singuli Parochi, Vice-Parochi, & quivis alii curam animarum gerentes, per semetipsos, quoad ejus fieri potest, omnibus per annum Dominicis Festisque fori, atque quibusdam etiam ferialibus Adventus, & Quadragesimæ diebus pro Nostræ Diœcesis more, munus prædicationis Verbi Dei obeant, nec toti dependeant a Regularibus Terminariis, ut vocant, quos non convenit e suis Monasteriis majori anni parte abesse, sed tantum tempore suarum stationum, Adventus, Quadragesimæ, diebusque aliquot solemnioribus, quibus a Pastoribus, seu Vice-Pastoribus in subsidium evocari consueverunt, Parochis autem seu Vice-Parochis, aliisque animarum Curatoribus quoties per se in sua Ecclesia concionari voluerint, cæteri omnes libenter cedant. Concil. Trid. sess. 5. de reformat. cap. 2. & sess. 22. de facrif. Miss. cap. 8. & sess. 24. de reformat. cap. 4. & 7.

§. II. *Vel substituant idoneos.*

QUandocunque vero legitime impediti, prædicationis Officio per seipsos fungi nequiverint, id per alios idoneos Sacerdotes impleri, provida Pastorali solicitudine curent, ne oves Christi esuriant, neve quod Prophetа dolens queritur: *Parvuli petierunt panem & non erat qui frangeret eis.* Neminem tamen in munere prædicandi substituant, nisi qui prius a Nobis, vel Nostro in Spiritualibus Vicario Generali fuerit approbatus, & ad id muneris admissus, suæque approbationis & admissionis testimonium scripto exhibuerit. Concil. Trident. cit. sess. 5. cap. 2. Jerem. Thren. 4. vers. 4.

CAP. IV.

§. I. *Prudenter & caute Curati linguam moderentur.*

CUm facile deleri nequeat, quod multorum cordibus publica concione imprimitur, & persæpe accidat, ut a Verbi divini Præconibus aliquid vel inscitia, vel animi calore, quod præter Evangelii scopum est, elabatur, non sine multorum interdum offendiculo, iis incommodis providere cupientes subjecta monita diligenter a Concionatoribus observari volumus.

§. II. *Ad ſalutem neceſſaria doceant.*

Concil. Trident. dicto loco.

IMprimis omnes Verbi Dei Præcones doceant populum quæ unicuique ad ſalutem non tantum ſcitu, ſed & factu ſunt neceſſaria, & quæ communiter Catechiſmo comprehenſa, maxime inculcando ei breviter & nerveſe vitia, quæ declinare, & virtutes quas ſectari debet, ut pœnam æternam evadere, & cœleſtem gloriam conſequi valeat.

§. III. *Humili & utili potius quam ſublimi utantur argumento.*

Concil. Trid. ſeſſ. 25. in princ. dec. de Purgatorio.

DIfficiliores ac ſubtiliores quæſtiones de Prædeſtinatione, reprobatione, & hujusmodi, ex quibus plerumque nulla fit pietatis acceſſio, ſed potius infiniti naſcuntur ſcrupuli, non proponant, nec moveant: per ea enim, ut S. Bernardus inquit: *Student magis alta quam apta dicere, facientes apud infirmas intelligentias miraculum ſui, non ipſorum ſalutem operantes:* præcipue vero explicationi Evangelii, Epiſtolæ, Symboli Apoſtolorum, Orationis Dominicæ, Salutationis Angelicæ, decem Præceptorum Decalogi, & quinque Præceptorum Eccleſiæ ſerio vacent, concionesque ſuas ita diſponant, etiam diebus ſolennioribus, ut potius Cathechiſmum, quam concionem redoleant, & captui audientium, quantum fieri poteſt, accommodent: ſic enim una eademque opera oves & agnos paſcent; imo juxta ejusdem S. Bernardi monitum, nusquam evidentius eloquentiæ ſuæ ſpecimen dabunt, quam ſi humilem materiam tractent ornate, literati apud eruditos, ſimplices apud ſimplices, omnibus ſe aptent, ut omnes Chriſto lucrifaciant,

S. Bernard. tom. 5. ſerm. 27. n. 2.

1. Corinth. 1. cap. 2. v. 2.

exemplo S. Pauli, qui licet ſapientiam de cœlo hauſtam libere docere potuiſſet, apud perfectos tantum tradendam cenſuit, apud imperfectos Chriſtum, & hunc tantum crucifixum.

§. IV. *Miſſa & Sacramenta populo explicanda.*

Concil. Trid. ſeſſ. 22. de ſacrif. Miſſæ cap. 8. & ſeſſ. 24. de reformat. cap. 7.

ITem quo fidelis populus tam ad Sacrificium Miſſæ audiendum, quam Sacramenta ſuſcipienda, majori cum reverentia, atque animi præparatione & pietate accedat, frequenter diebus præſertim Dominicis & Feſtis ſanctiſſimi hujus Sacrificii myſterium, ejusque ſacros ritus, nec non ſingulorum Eccleſiæ Sacramentorum vim & uſum, præcipue vero Sacramentorum Pœnitentiæ & Euchariſtiæ neceſſitatem, atque utilitatem, religioſamque eorundem frequentationem, juxta formam in Catechiſmo Romano ex Decreto Concilii Tridentini, & Pii V. Pontificis juſſu edito, ſingulis Sacramentis præſcriptam ſæpius explanent.

CAP. V.

§. I. *Præceptum Paſchalis Communionis in propria Eccleſia Parochiali ſumendæ Paſtores publicent.*

C. Omnes utriusque de pœnit. & remiſſ. Concil. Trident. ſeſſ. 13. can. 9. & ibi declar. Card. Colleſt. Farin. ſtatuta Adolphi Archiep. Colon. pag. 455. col. 1. in princ.

CUm omnes & ſinguli utriusque ſexus Chriſti-fideles, qui annos diſcretionis attigerunt, juxta Concilii Lateranenſis conſtitutionem, debeant ſingulis annis, ut minimum in Paſchate, ſacram Synaxin in Eccleſia ſua Parochiali ſumere, nec ſatisfaciant, ſi in aliis Eccleſiis communicarint, cujuscunque etiam Ordinis, ſeu inſtituti privilegiis gaudeant, ſi ſpecialis abſit Epiſcopi Diœceſani, vel Parochi ſui conſenſus, uti declaravit ſacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum. Ea de cauſa quilibet Parochus, Vice-Parochus & Concionator hoc ſalutare ſanctæ Matris Eccleſiæ præceptum e ſuggeſtu & præcipue Dominica Paſſionis & aliis proxime ſubſequentibus quotannis publicent, ne quisquam ignorantiam prætexat: & poſt Dominicam in Albis ſinguli Paſtores ſeu Vice-Paſtores diligenter inquirant, ſi qui huic præcepto non ſatisfecerint.

§. II. *Pœnæ illud non adimplentium.*

SI quis autem Parochianorum huic mandato non obedierit, vel in Paſchate a Parochia ſua abfuerit, & reverſus intra octo dies vel ſponte, vel a Parocho ſuo ad id requiſitus, ſe alibi in Paſchate confeſſum, & ſacra Communione refectum eſſe non docuerit, mox Nobis denuntietur, & niſi legitimam excuſationem attulerit, vivus ab Eccleſiæ in greſſu, mortuus vero ab Eccleſiaſtica ſepultura arceatur. Si qui autem dixerint ſe in Paſchate alibi confeſſos eſſe, deſuper teſtimonium a Confeſſario ſuo ſubſcriptum exhibere teneantur, id ſi non habuerint, contra eos, ac ſi confeſſi non eſſent, procedatur.

CAP. VI.

§. I. *Frequentanda Parochialis Eccleſia, & ad finem Miſſæ perſeverandum.*

Concil. Trident. ſeſſ. 24. de reformat. cap. 4.

ADhortentur pariter populum ut frequenter ad ſuas Parochias, non diebus Dominicis, majoribusque fori feſtis duntaxat, ſed aliis etiam ſolemnioribus accedat, ibique ſacro Miſſæ Officio, Concionibus & Catecheſibus attente & devote audiendis usque ad finem interſit.

§. II. *Miſſa æque feſtivis atque Dominicis diebus integre audienda.*

DOceant quoque auditionem Miſſæ æque præcipi ſub peccato mortali diebus fori feſtivis atque Dominicis: nec eos ſatisfacere præcepto Eccleſiæ, qui partem Sacri tantum audiunt, ac poſt lectum Evangelium, vel Offertorium intrant, vel ante elevationem, aut paulo

paulo poſt eam Eccleſia exeunt, aut qui, dum in Eccleſia Miſſa celebratur, fabulis, luſibus, aliisque nugis in cœmeterio, vel alibi vacant.

§. III. *Subditi ad Miſſam interpolato campanæ pulſu vocentur.*

ET ne ipſimet Paſt. ſeu Vice-Paſtores aliquam ejus occaſionem præbeant, volumus omnino, & ſub gravi pœna arbitraria præcipimus, ut in omnibus ac ſingulis Curatis, & Vice-Curatis Diœceſis Noſtræ pagorum Eccleſiis non Collegiatis, Dominicis & feſtis fori diebus, ſtatis anni temporibus; æſtate quidem a feſto Paſchæ inchoata usque ad feſtum S. Remigii hora octava, hyeme vero a feſto S. Remigii usque ad Paſcha hora nona Miſſæ Parochialis Officium ſine dilatione peragant. Sacrum autem matutinum æſtate hora quinta, hyeme hora ſexta, celebrandum curent, præmiſſo ſingulis Miſſis campanarum trino per dimidiatæ vel quadrantis horæ ſpatium pulſu, ut Parochiani etiam longius diſſiti poſſint ad ſacrum Miſſæ Officium, & Verbum Dei in Eccleſia ſua integre audiendum tempore adeſſe; neque a præfixis his a Nobis horis metu, minis, blanditiis quorumcunque particularium, cujuscunque fuerint ſtatus, aut conditionis abducantur, nunquam vero diutius, quam horæ ſpatio, niſi Paſſio Dominica explicetur, concionentur.

§. IV. *Curent Paſtores ne famuli & ancillæ Sacrum negligant.*

SOlliciti etiam ſint Paſtores, & Vice-Paſtores ut pauperes, mendici, famuli, ancillæ, pecorum cuſtodes, atque alii, qui nec Parochiali concioni, nec pomeridianæ lectioni Catecheticæ intereſſe queunt, abſoluta Miſſa matutina in his, quæ ſine ſuæ ſalutis periculo ignorare nequeunt, Catechiſmo erudiantur.

CAP. VII.

§. I. *Argumenta Concionum magis neceſſaria.*

OMnium ætatum & ordinum, utpote Parentum, Liberorum, Maritorum, Uxorum, Dominorum, Servorum, Magiſtratus & privatorum Officia circumſpecte explicent; ubi vero corruptelas in populo maxime frequentes intellexerint, circa illarum reprehenſionem ſine ſimulatione verſentur: ita tamen, ut neminem nominatim inſectentur, aut deſignent, caveantque pro Concione dicere ea, ex quibus colligi poſſet particularis aliqua contra privatos animi exulceratio, aut alicujus ab iis commiſſi criminis reprehenſio, multo minus ea proferre, quæ revelatæ confeſſionis ſuſpicionem etiam leviſſimam moveant.

§. II. *Nulli nominatim reprehendendi.*

SUperioribus univerſis ac Magiſtratibus tam Eccleſiaſticis, quam Sæcularibus, non tantum bonis & modeſtis, ſed etiam diſcolis a populo reverentiam & obedientiam eſſe deferendam, frequenter inculcent, nullatenus autem ſimiles publice reprehendant, carpant, vel perſtringant: ſed Officii ſui generatim duntaxat, ſi opus fuerit, admoneant, neque aperte quempiam ita objurgent, ut intento quaſi digito eum demonſtrent; parcant perſonis, inſectentur vitia; maxime vero caveant, ne in ullam Religioſam familiam aut ſtatum Eccleſiaſticum invehantur; a mutuis etiam æmulationibus, contentionibus, & aculeatis dictis, ne Parochianis & Auditoribus ſuis exinde ſint offendiculo, abſtineant.

Rom. 13. v. 1. Tit. 3. v. 1. 1. Pet. 2. v. 18.

§. III. *De bono & malo uſu ſacræ Scripturæ in concione.*

SI ſacræ Scripturæ teſtimonia producenda ſint, iis ſecundum vulgatam editionem utantur; nec ſacras literas ex ſuo ſenſu, ſed ſanctæ Eccleſiæ (quæ columna & firmamentum eſt veritatis) ſententia, & concordi ſanctorum Patrum doctrina & auctoritate interpretentur.

§. IV. *Concionis cultus oratorius vitandus.*

ALlegorias ex probatis tantum Eccleſiaſticis Auctoribus deſumant & imitentur. Fucum Orationis, poëticam locutionem, & verba peregrina, aut incertas ſeu apocryphas hiſtorias, vel auctores minime ſectentur. Fabulis & earum allegoriis, item relatione rumorum, ſeu rerum novarum, niſi id ſubjecta materia, temporis, vel loci ratio, & emergens inde Chriſtianæ Fidei confirmatio poſtularit, abſtineant. Ea vero, quæ auditoribus vel riſum movere, aut eorum animos a Superioribus abalienare poſſunt, ſicuti facetias, ſales, lepores, jocos, nemo pro ſuggeſtu recenſeat.

§. V. *Argumenta Hæreticorum non facile pro concione tractanda.*

HÆreticarum opinionum argumenta pro concione, non niſi cum neceſſitas exigit, & cautiſſime referant, eademque ſolidis rationibus ad captum populi, & veram fidem ſtabiliendam refellant & redarguant.

CAP. VIII.

§. I. *Validi & ficti mendici amandandi.*

REpletur ignotis, vagis & validis mendicantibus patria, quorum complures eleëmoſynas a fidelibus non modo impudenti importunitate, ſed falſis etiam ſub- & obreptitiis commendationum literis, quin & ementita ſpecie & habitu Religionis conantur extorquere; imo & Concionatorum opera in ſuis fictis neceſſitatibus publicandis abutuntur: &

hi creduli perſæpe ab iis decipiuntur. Ut hujusmodi fraudibus, quantum in Nobis eſt, obviemus, ne ullus Paſtor, Vice-Paſtor, Concionator quamcunque extraneam perſonam, paupertatis nomine Chriſti fidelium eleëmoſynis e ſuggeſtu, niſi viſa prius Noſtra, Noſtrive Vicarii in ſpiritualibus licentia ſcripto impetrata commendet, ſevere interdicimus.

§. II. *Eleëmoſynæ in templo non dentur.*

Act. 3. v. 2. INſuper moneat Chriſti-fideles, ne mendicis per Eccleſias perinde ac forum publicum contra loci ſacri reverentiam curſitantibus, unquam in ipſis templis eleëmoſynas erogent, niſi easdem colligendi a Nobis ſeu Vicario Noſtro licentiam habuerint; egenis tempore Officii divini & concionis ad fores Eccleſiæ juxta Evangelium & diſciplinam templi Salomonici amandatis.

§. III. *Non liceat Regularibus Terminariis colligere eleëmoſynas ſine licentia Epiſcopi ſeu Vicarii Generalis.*

PRohibemus quoque cujuscunque Ordinis & ſexus Regularibus mendicantibus, ne ſine Noſtra, Noſtrive Vicarii in Spiritualibus facultate ſcripto impetrata, frumenta, carnes, vinum aliaque eſculenta, vel poculenta, linum, aut ſimile quid colligant, aliter collecta illis auferri, & menſæ pauperum loci applicari volumus: Quod ut omnibus innoteſcat, hoc Noſtrum decretum e ſuggeſtu ſæpius quotannis publicari mandamus.

CAP. IX.

A divinis Officiis tempore concionis abſtinendum.

DUm habetur concio in aliqua Eccleſia, nemo in eadem Miſſam, etiam privatam celebret, niſi forte in Sacello ita ab auditorio ſecluſo, ut nec populus nec Concionator videre aut audire ſacrificantem, nec turbari in ſua dictione vel attentione poſſit: ſed nec Horæ Canonicæ decantentur, aut Cantores, Vicarii vel Canonici eas ante finem concionis incipere audeant; quod ſi Concionator æquo prolixior fuerit, modeſte per aliquem moneatur, non autem moroſe, & cum ſtrepitu in ſua concione turbetur.

CAP. X.

§. I. *Petri Caniſii Catechiſmus ubique docendus.*

DIverſitas libellorum doctrinæ Chriſtianæ ſive Catechiſmi magnam in diſcendo & docendo parit difficultatem. Ideo mandamus, ut Parochi, Vice-Parochi, aliique omnes, ad quos Catechiſmi tradendi munus ſpectat, unum & eundem modum in diſcendo & docendo doctrinam Chriſtianam ubique per Civitatem & Diœceſin Noſtram obſervent, obſervarique faciant; eum ſcilicet, qui auctoritate Noſtra Ordinaria approbato Catechiſmo Petri Caniſii jam dudum Germanice edito continetur.

§. II. *Et deſuper per Viſitatores inquirantur.*

Concil. Trident. ſeſſ. 24. de reform. c. 3. §. Archidiaconi autem, Decani & alii inferiores &c. & §. Sed non ideo Epiſcopus.

ARchidiaconi quoque Decani Rurales, & alii auctoritate Noſtra deputati Viſitatores, in viſitationibus ſuis diligenter inveſtigent, an omnia, quæ ad Chriſtianam doctrinam promovendam pertinent, diligenter & pro tantæ rei neceſſitate curentur, & ſicubi defectibus occurrentibus ipſi mederi non poterunt, Nobis aut Noſtro in Spiritualibus Vicario Generali denuntient. Ut autem de Paſtorum, Vice-Paſtorum diligentia, & ætatis tenerioris profectu Nobis conſtare poſſit, Decani Rurales quoties viſitant, convocata juventute breve examen Catecheticum inſtituant: Quidquid vero memorabile contigiſſe notaverint, in Acta ſuarum Viſitationum Nobis, Noſtrove in Spiritualibus Vicario intra menſem juxta Concilii Tridentini ſanctionem, exhibenda referant.

TITULUS III.

De Officio Divino & Cæremoniis.

CAPUT I.

§. I. *In divinis Officiis uniuſmodi ritus & cæremoniæ, quoad fieri poteſt, obſervandi.*

1. Cor. 12. INter Eccleſiæ Catholicæ notas haud minima eſt, quod una ſit, proinde uno Baptiſmate initiatos, uno Chriſti Spiritu animatos, uno Chriſti Sanguine redemptos, unius Matris Catholicæ videlicet Eccleſiæ lacte nutritos, una ejusdem diſciplina & imitatione colligari fas eſt, ut Pſalmiſtæ in Nobis elogium: *Ecce quam bonum & quam jucundum habitare fratres in unum:* impleatur. Sed cum id locorum diſtantia, nationum & ingeniorum varietas in quibusdam levioribus non ſinant, in eo tamen toti deſudamus, ut ad unum conſenſum omnium quam proxime accedentes, Eccleſiæ Noſtræ Colonienſis, quæ præ reliquis toto orbe diffuſis, & olim, & nunc fidelis Romanæ Eccleſiæ filia meretur appellari, gloriam propagemus. Pſalm. 132. v. 1.

§. II. *Romanæ Eccleſiæ conformes.*

IDeo non rara nos cura ſollicitat, ut hæc Noſtra Archiepiſcopalis Eccleſia in communibus Officii divini ritibus & cæremoniis, Horariisque precibus & Miſſarum ſacrificiis, illi Eccleſiæ, quæ eſt Mater & Magiſtra cæterarum omnium conformetur; cum non poſſit non eſſe valde ſelectum, eximium & ſingulare, quod illa recipit, quæ a Spiritu ſancto certius & fidelius gubernatur, & omnium nationum

tionum ſtudiis, ingeniis & induſtria exeolitur & adjuvatur.

§. III. *Juxta Pii V. Papæ conſtitutionem.*

Pii Papæ V. Conſtit. 64. Bullarii tom. 2. & Breviario Romano præfixa.

QUod quidem Noſtrum votum præſertim quoad Horas Canonicas, tum ſacroſanctum Concilium Tridentinum, tum Pius V. Pontifex præcipue in Nobis excitarunt, dum unicum Breviarium reliquis (quorum prima inſtitutio non eſſet a Sede Apoſtolica approbata, vel ducentorum ante ſuæ deſuper editæ conſtitutionis datam annorum uſu recepta) omnino abolitis, per univerſam Eccleſiam ab omnibus recipiendum eſſe ſtatuerunt.

§. IV. *Diſparitas in ſacris Ordinibus & ſtatibus quidem eſt laudanda, in cæremoniis tamen Officii divini reprobanda.*

C. convenit dist. 5. de conſecr.

ETſi enim ad Eccleſiæ decorem faciat, ipſam, inſtar ſponſæ, circumamictam eſſe varietatibus, *dum alii in ea Pontifices, alii minoris Ordinis Sacerdotes, alii Diaconi, & Subdiaconi, diverſorum Ordinum viri, conſecrantur, atque ex multis & alternæ dignitatis membris unum Chriſti corpus efficitur:* quia tamen unus in omnibus eſt Spiritus, ordinem Eccleſiæ, in divinis potiſſimum Officiis ab omnibus eodem ritu, modoque cuſtodiri convenit; ne ex multitudine ac diverſitate eorundem oriatur confuſio, ritus primævi penitus antiquentur, ac laudata concordia uni Deo, una & eadem ratione preces & laudes dicendi, & ſacrificandi diſſimillimo inter ſe, & proprio cujusque Eccleſiæ Officio diſcerpatur.

§. V. *Officium feriarum privatæ alicujus perſonæ, vel Collegii auctoritate non eſt in aliud commutandum.*

C. in die dist. 5. de conſecr. ſtatuta Henrici Archiep. Colon. cap. 7. pag. 68.

QUod cum olim non ſine offendiculo in Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi invaluiſſet, quando nondum invento typorum uſu, e libris manu exaratis divina Officia peragebantur: huic malo occurſum videbatur repertis typis, & per Noſtram Diœceſin uno quodam ex pluribus collecto Breviario vulgato. Sed cum idipſum quoque lectionibus ac rubricis inuſitatis, vel legitima auctoritate deſtitutis deformaretur, tum etiam alii ſubinde ratione fundationis & pietatis privatæ, neglecto communi feriarum Officio, ſæpe aliud ſubſtituerent, alii nonnunquam absq; juſta cauſa de quodam ſancto in ſua Eccl. ſolemnem inſtituerent celebritatem, cujus in aliis Eccleſiis nulla extaret memoria, quin etiam neque nominis in faſtis vel tabulis Eccleſiaſticis fieret mentio; adhæc plurimi quoties occurreret ſeptimana, uti vocant, vacans, prætermiſſo feriarum Officio brevitatis ergo, preces Horarias de Patronis non ex præſcripto ſanctorum Patrum, ſed faſtidii & negligentiæ cauſa recitarent, ſicque Officium feriarum contra morem Eccleſiæ per majorem anni partem omitteretur, ut vix ulla reperirentur Breviaria, quæ quorundam temeritate ac privatorum affectu corrupta ab inſtituto veteri non deviarent.

§. VI. *Circa Breviariorum ac Miſſalium repurgationem adhibita olim remedia.*

Concil. Provinciale Colon. ſub Hermanno V. part. 2. cap. 6. 7. & 11. pag. 50. & 352. ſtatuta Adolphi III pag. 413. §. & quia & pag. 466. col. 2. §. quarto Reverendiſſimus &c.

HInc ut tantæ varietati obviam iretur, juſte & neceſſario in Concilio Provinciali ſub Hermanno V. & in Synodo Diœceſ. ſub Adolpho III. Archiepiſcopis Colonienſibus anteceſſoribus Noſtris, iterum decretum fuit, Breviaria perinde ac Miſſalia repurganda eſſe, & ad ſanctorum Patrum regulas priſtinæ dignitati, & nitori reſtituenda.

§. VII. *Alia ſub Salentino & Ferdinando Archiepiſcopis Colonienſibus.*

CUi Decreto ut ſatisfieret, deceſſores Noſtri Salentinus primum, deinde Ferdinandus Archiepiſcopi Colonienſes omni ſtudio & labore, delectis ad hoc ex Clero ſuo doctrina pariter & pietate præſtantibus viris, ſalubriter ordinarunt, ut Breviarium & Miſſale Colonienſe, denuo reformata, & ad uſum Romanum magis accommodata, in lucem prodierint, Tutelarium interim Sanctorum Civitatis & Diœceſis Noſtræ propriis Officiis, quibus præcipua veneratio merito debetur, retentis.

§. VIII. *Breviario & Miſſali reformato diverſitas Officiorum divinorum non ſublata, ſed potius aucta fuit.*

VEruntamen varietas & diverſitas Officiorum Breviario ac Miſſali ſic reſtitutis non ſublata, ſed potius aucta videtur: dum quidam prius Breviarium a Salentino, alii poſterius a Ferdinando correctum receperunt, nec tamen integrum, ſed ea duntaxat parte, qua ad prolixas quasdam preces, ad Officium Beatiſſimæ Mariæ Virginis, & alia nonnulla, ad quæ ex præſcripto antiqui Breviarii tenebantur omnes, non obſtringit: quidam antiquum, licet omnium judicio reformandum Breviarium, & antiqua Miſſalia retinere maluerunt, quam nova & emendata recipere, non obſtante Archiepiſcopali mandato, quo ad ea recipienda Diœcelis Noſtræ Clerici obligabantur. Ex quibus dum nonnulli tam Sæculares, quam Regulares paulatim Romanum Officium aſſumpſiſſent, dolenter accidit, quod præcipuorum ſanctorum Patronorum Colonienſis Noſtræ Eccleſiæ Officia, & cultus plurimum paſſa fuerint detrimenti, cum eorum vel nulla, vel perpauca Officia Romanum Breviarium & Miſſale complectatur.

§. IX. *Ferdinandus Archiepiſcopus Manuale quoddam SS. Patronorum Civitatis & Diœceſis Colonienſis Officia & Miſſas continens imprimi curavit.*

IDcirco idem Noſter deceſſor Ferdinandus divinæ gloriæ & Sanctorum cultus promovendi ſtudio, aliorum Germaniæ Archiepiſcoporum & Epiſcoporum pio exemplo, qui idipſum ante eum aggreſſi fuerant, & perfecerant permotus, præcipuis incommodis, dum univerſis nondum liceret, mederi tandem cupiens, ne pietas erga Tutelares Civitatis & Diœceſis Noſtræ Patronos apud eos, qui Romano utuntur Breviario, ac Miſſali ſenſim flacceſſeret, Manuale, ut vocant, quoddam uſui Romano accommodatum, typis vulgandum, quo ſola propria ſanctorum Patronorum Civitatis & Diœceſis Colonienſis Officia & Miſſæ continerentur, curavit, eademque Officia Horaria, & Miſſas ſingulari induſtria, zelo, & cura eorum, quibus id muneris demandatum erat, concinnata examinavit, laudavit, approbavit, ut utroque hoc caſu, pro majori commoditate, Breviarium ſive Romanum, ſive Colonienſe legentibus prompte deſerviret.

§. X. *Maximilianus Henricus Archiepiſcopus ad Officium Romanum recipiendum omnes paterne hortatur.*

NOs cum eandem hanc Eccleſiæ Catholicæ concordiam exoptemus, ac multum arbitremur ad Chriſti-fidelium pietatem promovendam, profuturum, ſi uno & eodem orandi, pſallendique externo & publico ritu, Deus ſemper laudetur & invocetur, ſupra memoratis deceſſoris Noſtri Ferdinandi Archiepiſcopi decretis, ac ſtatutis inhærentes, vel eo impenſius adhortamur omnes ac ſingulos Civitatis & Diœceſis Noſtræ Eccleſiaſticos Sæculares, & utriusque ſexus Regulares tam Noſtræ jurisdictioni ſubjectos, quam ab ea quoquomodo exemptos, qui ad Horas Canonicas decantandas, ſeu legendas obligantur, ut deinceps non diverſa, ſed unum idemque Breviarium & Miſſale Romanum ex Decreto ſacro ſancti Concilii Tridentini reſtitutum, Pii V. juſſu editum, deinde Clementis VIII. poſtremo Urbani VIII. auctoritate recognitum recipiant, atque ex eodem preces ſuas Horarias ſive privatim legant, ſive publice in Eccleſiis decantent, adeoque Rubricas & regulas in Breviario, Miſſalique Romano, ac propriis prædictis ſanctorum Patronorum Colonienſium Officiis & Miſſis præſcriptas diligenter obſervent.

Conſtit. Pii V. & Clementis VIII. & Urbani item VIII. Breviario Romano præfixa.

CAP. II.

§. I. *Non licet Officium diei, vel ritum ejus mutare.*

NOrint autem univerſi, non poſſe Epiſcopos locorum poſt conſtitutionem Pii V. Pontificis de Breviario Romano editam, addere Calendariis etiam propriis Sanctorum Officia, niſi ea duntaxat, que Breviarii Romani Rubricis, vel ſacræ Rituum Congregationis, ſeu Sedis Apoſtolicæ licentia conceduntur; ſicut diſertis verbis ſacra Rituum Congregatio declaravit, cujus decretum hic integrum ſubjicimus.

§. II. *Ex ſacræ Congregationis Rituum præſcripto.*

Decretum ſacræ Rituum Congregationis Breviario Romano præfixum.

SAcra, inquit, *Rituum Congregatio declaravit & decrevit, non potuiſſe poſt Bullam Pii V. de Breviario Romano, neque poſſe locorum Ordinarios, tam Sæculares, quam Regulares addere Calendariis etiam propriis Sanctorum Officia, niſi ea duntaxat quæ Breviarii Romani Rubricis, vel ſacræ Rituum Congregationis, ſeu Sedis Apoſtolicæ licentia conceduntur; neque propria auctoritate, quovis prætextu, mutare ritum, qui habetur in Calendario Romano, ſeu Rubricis Breviarii in altiorem ritum, neque extendere conceſſa Officia de loco ad locum.*

§. III. *Vetatur celebrari Feſtum cum Officio de Sancto, niſi ubi exiſtit corpus vel inſignis Reliquia.*

ITem vetuit & prohibuit celebrari per totam Civitatem, vel Diœceſin etiam de cujuscunque Ordinarii auctoritate, Feſtum cum Officio, eo quod in loco adſit Eccleſia Parochialis, vel Regularis, vel Abbatialis, aut aliqua Reliquia, ſed tantum in ipſius Sancti Eccleſia titulari, ſeu ubi aſſervatur Corpus, aut inſignis Reliquia, & non alibi.

§. IV. *Inſignes Reliquiæ deſignantur.*

INſignes autem Reliquias declaravit eſſe Caput, Brachium, Crus, aut illam partem Corporis, in qua paſſus eſt Martyr, modo ſit integra, & non parva, & legitime ab Ordinariis approbata.

§. V. *De aliis Sanctis vel nondum canonizatis nil ſtatuatur.*

DE Sanctis Epiſcopis locorum, Martyribus, civibus, & aliis feſtis, de quibus in Calendario Romano, ſeu Rubricis Breviarii nihil habetur, uti etiam de Beatis nondum canonizatis, nihil propria auctoritate conſtituatur, ſed omnino conſulatur ſacra Rituum Congregatio.

§. VI. *Decretum de electione Sanctorum ſervetur.*

DEcretum quoque nuper editum ſuper electione Sanctorum in Patronos, & impreſſum, omnino ſervetur.

§. VII. *Sub pœnis a Pio Papa V. inflictis.*

ET hæc omnia decrevit, ſtatuit & mandavit, innovando pœnas conſtitutionis Pii V. reſpective.

§. VIII.

§. VIII. *Hoc decretum approbavit Urbanus Papa VIII.*

FActa demum relatione horum decretorum Sanctiſſimo D. N. Urbano Papæ VIII. ea laudavit, & approbavit, atque ab omnibus ubique ſub prædictis pœnis ſervari præcepit; nec non in novis Breviariis de mandato Sanctitatis ſuæ imprimendis apponi juſſit.

CAPUT III.

§. I. *Officium B. Mariæ Virginis uti a Pio V. præſcriptum eſt, privatim & publicè recitetur.*

AD majorem porro Civitatis & Diœceſis Noſtræ Eccleſiarum cum Romana conſenſionem, rituumque & cæremoniarum certiorem convenientiam volumus, ut quicunque Ordinariæ Noſtræ jurisdictioni ſubjecti, tam Regulares, quam Sæculares ad Officium Beatiſſimæ Mariæ Virginis, vel privatim legendum, vel in Eccleſiis publice decantandum obſtringuntur, non alio quam eo, quod Pii V. Pontificis, juſſu editum, & ſub Urbano VIII. recognitum eſt, utantur officio.

§. II. *Officium Beatæ Mariæ Virginis reformatum imprimi curavit Pius V.*

Pius V. conſtit. 122 §. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. & 10.

DE Officio Beatiſſimæ Virginis Deiparæ ab eodem Pio V. Pontifice conſtitutum eſt, ad modum ſequentem:

Cum in executionem Decretorum ſacri Concilii Tridentini &c. Breviario ad ſacras preces, laudes, & gratias Deo Optimo Maximo ab utriusque ſexus Eccleſiaſticis perſolvendas reformato &c. eandem curam & operam adhiberi mandaverimus in emendando ac corrigendo Glorioſiſſimæ DEI Genitricis Beatæ Mariæ Virginis Officio: cujus recitatio ſicut puſillis & rudibus Chriſti-fidelibus peculiaris eſſe dignoſcitur, ita multis ſuperfluis non ſine legentium etiam ſcandalo, & quæ ad varias ſuperſtitiones facile rudes ipſos inducere poſſunt, avaritia impreſſorum fuit refertum, qui ut Chriſti-fideles ad emendum ejusdem Officii libros a ſe impreſſos facile allicerent, multa ſub colore pietatis, & animarum ſpiritualis conſolationis, ex eorum capite addiderunt. Jamque ad antedicti Breviarii uniformitatem ejusdem DEI Genitricis, ut credimus, interceſſione, eruditorum & piorum virorum, quos ad hoc delegimus, ſtudio Officium ipſum reſectis, quæ aliena & incerta erant, correctum fuerit, & a Nobis probatum, Romæ imprimi, & impreſſum divulgari juſſerimus, ut inde ſpiritualibus, quam optamus, Chriſti-fidelium animabus proveniat conſolatio.

§. III. *Pontifex illud obſervari præcipit.*

MOtu proprio &c. & ex certa ſcientia noſtris, ac de Apoſtolicæ poteſtatis, plenitudine, Officia quæcunque, in primis Italico, ſeu quovis alio vulgari idiomate & ſermone quomodolibet compoſita, atque Officium anno proxime præterito milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo Venetus apud Junctas impreſſum his verbis, licet falſo, inſcriptum, Officium Beatæ Mariæ Virginis per Concilium Tridentinum Pio Quinto Pontifice Maximo reformatum, denique omnia & ſingula alia Officia hujusmodi, etiam Latino ſermone ſub Hortuli animæ, ſeu Theſauri ſpiritualis compendii, aut quovis alio titulo & nomine quomodolibet pervulgata, omnemque illorum uſum approbatione Apoſtolica, ac conſuetudine & inſtitutione (inveteratis infra dicendis ſemper ſalvis) harum noſtrarum ſerie perpetuo, ab omnibus & ſingulis utriusque ſexus Chriſti-fidelibus, Sæcularibus vel Eccleſiaſticis, etiam quorumvis Ordinum Regularium, & Militiarum Religioſis, qui de jure, conſuetudine, uſu, ſtatuto, inſtitutione ac conſtitutionibus etiam eorundem Ordinum Militiarum & Regulæ, ſeu alias quomodolibet ad recitationem Officii Beatæ Mariæ tenentur, & obligati ſunt, tollimus & abolemus.

§. IV. *Alia Officia tollit & abolet niſi in primæva inſtitutione, vel a conſuetudine ſupra 200. annos approbata fuerint, & non ſint vulgari ſermone compoſita.*

IPſisque in virtute ſanctæ obedientiæ interdicimus, ne aliud quam hoc de mandato noſtro emendatum Beatæ Mariæ Virginis Officium, & in impreſſoria officina populi Romani pro fideliter & incorrupte imprimendis libris ſacris in Alma urbe noſtra erecta impreſſum, quovis prætextu dicere, recitare, legere, ſeu tenere quoquomodo audeant vel præſumant: Omni vero alio uſu ipſis (ut uniformiter ab omnibus ſic aſtrictis & obligatis recitetur, nec inter eos diverſitas illud recitandi ullo unquam tempore oriatur) interdicto, præfatum hoc noſtrum Officium, ac precandi, pſallendique formulam per univerſum orbem in privatis domibus, ac Eccleſiis, Monaſteriis, Conventibus, Capellis, Oratoriis, Ordinibus, Militiis, & locis etiam exemptis, tam virorum, quam mulierum, in quibus Officium ipſum Beatæ Mariæ Virginis recitari, ut præmittitur, quomodolibet debet, præcipimus legi, dici, & obſervari; illis tamen Officiis exceptis (dummodo vulgari ſermone, ut præfertur, non ſint compoſita) quæ ab ipſa prima eorum inſtitutione a Sede Apoſtolica expreſſe approbata fuerunt, vel quorum Officiorum certum uſum, conſuetudine, aut ipſa inſtitutione, ſupra tamen ducentos annos, aſſidue in Eccleſiis, Monaſteriis, domibus, & locis utriusque ſexus Eccleſiaſticorum obſervatum fuiſſe conſtiterit. Quibus ſic aſtrictis & obligatis, ut inveteratum illum ritum dicendi & pſallendi ſuum Officium (dummodo, ut præmittitur, vulgari ſermone non

ſit

ſit compoſitum) non adimimus, ſic eisdem ſi forte hoc noſtrum, quod modo pervulgatum eſt, magis placet (dummodo Epiſcopus, vel Prælatus, & univerſum Capitulum in eo conſentiant) ut illud etiam in Choro dicere ac pſallere poſſint permittimus.

§. V. *Hortatur omnes alios non obligatos recitare Officium Beatæ Mariæ ut Officio iſto reformato uti velint.*

AB eis vero, qui ad ejusdem Officium Beatæ Mariæ Virginis recitationem non aliqua obligatione tenentur, omnem eorundem Officiorum vulgari ſermone quomodolibet compoſitorum, atque ſimilis idiomatis vulgaris orationum, etiam aliis Officiis Latini ſermonis inſertarum, uſum penitus etiam auferimus, illos nihilominus, ne vanis involvantur ſuperſtitionum erroribus, quibus alia fere omnia hujuſmodi Officia, etiam Latino ſermone referta eſſe deprehenſum fuit, in Domino hortantes, ut ab aliorum Beatæ Mariæ, quam hujus noſtri Officii lectione, ac uſu abſtineant, firmiterque credant eisdem aliis Officiis multas ſub falſis & confictis Sanct. nominibus conflctas, orationes fuiſſe inſert. de quibus, ſicut de indulgentiis, peccatorumq; remiſſionibus, quæ recitantibus plerasq; ex orationibus, & aliis Officiis hujusmodi inſertis prout rubricis ibidem appoſitis deſignatur, conceduntur, nullam certam extare apud Eccleſiam rationem: propterea ritui & ordinationi hujus Officii recitatione ſic a Nobis in univerſali Eccleſia inſtituti ſe conformantes, aliud ejusdem Beatæ Mariæ, quam hoc noſtrum Officium, non perlegant, vel recitent.

§. VI. *Officia antiqua Inquiſitoribus conſignari mandat.*

AC ut ipſorum Officiorum vulgaris idiomatis & ſermonis abuſus reipſa penitus aboleatur, eadem omnia per omnes ac ſingulos Sæculares, vel Eccleſiaſticos, etiam ad recitationem antedictam nequaquam aſtrictos, Inquiſitoribus hæreticæ pravitatis absque ſpe illorum unquam recuperationis, alia vero Latino ſermone, & aliis libris inſerta, ad effectum emendandi, & a maculis ſeu erroribus expurgandi, ſibi poſtmodum, cum ſic per eosdem Inquiſitores expurgata fuerint, reſtituenda, conſignari quamprimum jubemus.

§. VII. *Officium reformatum immutari non poſſe ſtatuit.*

STatuentes huic noſtro Officio nuper edito nihil ullo tanquam tempore per quemcunque quavis auctoritate fungentem, quovis prætextu addi, detrahi, vel immutari debere. Ac omnes & ſingulos, qui ipſum Beatæ Mariæ Officium, ut præfertur, dicere, pſallere, & recitare tenentur, ex hujus noſtri Romani Officii præſcripto, & ratione ad id omnino obligatos eſſe, & neminem muneri ſuo, niſi hac formula ſatisfacere poſſe.

§. VIII. *Indulgentias illud recitantibus concedit.*

AC ut fidelium omnium voluntas & ſtudium magis ad ſalutarem hujus noſtri Officii Beatæ Mariæ Virginis, & Orationum in eo reductarum lectionem & uſum invitetur, de Omnipotentis DEI miſericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus & ſingulis, qui ad recitationem hujusmodi non tenentur, quoties iſtud ſic de mandato noſtro reformatum, quinquaginta dies; qui vero defunctorum Officium, eodem volumine inſertum, alios quinquaginta, qui ſeptem Pſalmos, aut Graduales, etiam eodem volumine inſertos, alios quinquaginta, & qui aliquam ex orationibus ibidem pariter inſertis devote recitarint, alios quinquaginta dies de injunctis ſibi pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxamus: obligatis vero, eas duntaxat indulgentias concedimus, quæ literis noſtris ſuper reformatione novi Breviarii editis deſignantur, & hujusmodi Beatæ Mariæ Virginis, aut defunctorum Officium, vel ſeptem Pſalmos, aut Graduales recitantibus conceduntur.

§. IX. *Prælatis etiam præcipit, ut illud introducant.*

MAndantes omnibus & ſingulis venerabilibus Fratribus noſtris Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis, & dilectis filiis Abbatibus, Prioribus, & cæteris Eccleſiarum Prælatis, ut reliqua omnia Beatæ Mariæ Virginis, etiam per eos privatim conſtituta, ab omnibus ad recitationem hujusmodi quomodolibet aſtrictis, ipſa vero vulgaris idiomatis & ſermonis Officia, etiam ab his, qui nullo pacto ad id aſtricti ſunt, penitus omitti, rejici, atque vulgari. Sic & pariter alia etiam Latino ſermone compoſita, etiam aliis libris inſerta, Inquiſitoribus prædictis ad effectum antedictum tradi & conſignari juris opportunis remediis curent. Officium vero iſtud noſtrum Beatæ Mariæ Virginis in omnibus & ſingulis ſuarum Civitatum & Diœceſium Eccleſiis, Monaſteriis, Conventibus, Ordinibus, Militiis, Oratoriis, domibus, & locis etiam laicorum introducant, & tam ipſis, quam cæteris omnibus Presbyteris, Clericis, & aliis utriusque ſexus Sæcularibus & Regularibus perſonis Eccleſiaſticis, nec non Militibus etiam exemptis, quibus dicendi, recitandi, pſallendique Officium hujusmodi quomodolibet, ut præfertur, injunctum eſt, ut ex hujusmodi formula ubique illud recitare & pſallere procurent, prædicta inſtitutione vel conſuetudine ducentos annos ſuperante (non tamen quoad vulgaris ſermonis Officia,) ſemper ſalva.

§. X. *Con-*

§. X. *Concionatoribus & Confeſſariis idem præcipit.*

COncionatoribus quoque Verbi DEI, atque Confeſſariis, ut in eorum prædicationibus atque confeſſionibus omnibus utriusque ſexus Chriſti-fidelibus prohibitionem & abolitionem dictorum Officiorum vulgari idiomate, & ſermone compoſitorum, quodque Inquiſitoribus hæreticæ pravitatis quamprimum conſignari debeant; inſuper alterius, quam hujus noſtri Officii uſum ac lectionem periculo ſuperſtitionum non carere, ac illud & alia eo inſerta, ut præfertur, recitantibus ſupradictam de injunctis ſibi pœnitentiis relaxationem noſtram ſignificare, & eos ad conformandum ſe in hoc prompta devotione, ritui, & ordinationi a nobis inſtitutis excitare, ad uſumque & recitationem hujusmodi noſtri Officii pietatis zelo hortari ſtudeant. Cæterum hæreticæ pravitatis inquiſitorum, quibus Officia hæc & libros, tradi & conſignari continget, munus & Officium præcipuum erit omnia, ſuperſtitiones & errores in Fide Catholica redolentia, omnino delere.

CAP. IV

§. I. *Pro ſacrorum Rituum uniformitate ubivis introducenda in quibuscunque Eccleſiis certus deputetur cæremoniarum Magiſter.*

CUm ſacrorum Rituum & cæremoniarum conſenſus, & concentus magnopere commendet Catholicæ Religionis dignitatem, & concordiam, ut ille non in quibuscunque Miſſarum ſacrificiis duntaxat, ſed in reliquis etiam Eccleſiaſticis officiis & functionibus omnibus, prout decet, adhibeatur, vehementer exoptamus: quem in finem in Domino hortamur univerſos Civitatis & Diœceſis Noſtræ Eccleſiarum Prælatos, Superiores & quoscunque alios, ad quos pertinet, & in futurum pertinebit, ut in ſingulis tam Metropolitana, quam Collegiatis, Parochialibus, & Regularibus Eccleſiis unus vel alter pius & peritus ſacrorum rituum & cæremoniarum Eccleſiaſticarum Magiſter, cui in ritibus & cæremoniis obedire omnes teneantur, conſtituatur; qui totus in eo ſit, ut Romano Cæremoniali diligenter evoluto, aliis, ad quos ſpectat, ſacras cæremonias & ritus in eodem præſcriptos, juxta illius modum, & normam in quibuscunque actibus oſtendat & doceat.

§. II. *Pro Neomyſtis inſtruendis in ſingulis Decanatibus Ruralibus duo deputentur cæremoniarum periti.*

QUin etiam, ut eadem cæremoniarum, & rituum Eccleſiæ Romanæ concordia ubique introducatur, volumus in ſingulis Decanatibus Ruralibus Noſtræ Diœceſis duos deputari, ejuſmodi cæremoniarum & rituum peritos, qui Neomyſtas omnes, tam primam Deo hoſtiam litaturos, quam Sacramenta Eccleſiaſtica adminiſtraturos, eisdem cæremoniis ac ritibus debite inſtruant. Quapropter ſinguli Decani Rurales in proxima congregatione, aut Capitulo Paſtorum diligenter diſpiciant, qui ad hoc munus obeundum erunt idonei, eosque Nobis, Noſtrove Generali in Spiritualibus Vicario repræſentent, & facta per Nos, vel Noſtrum Vicarium prædictum eorum deſignatione, nemo deinceps ſæcularis Sacerdos primitias celebret, aut novellus Paſtor, ſeu Vice-Paſtor Sacramentum adminiſtret, niſi per teſtimonium unius ex deſignatis inſtructoribus doceat, quod in cæremoniis & ritibus ſufficienter inſtructus ſit: & quando aliquem eorum inſtructorum e vivis excedere, aut locum mutare continget, volumus mox alium ei ſubrogari.

CAP. V.

§. I. *Officium divinum ſingulis diebus ſtatis horis in quibuscunque Eccleſiis debite eſt canendum.*

INſuper ſciant qui tum in Metropolitana, tum reliquis Civitatis, & Diœceſis Noſtræ Eccleſiis, Prælaturas, Dignitates, Canonicatus ſeu Præbendas, Paſtoratus, Vicarias, aliave beneficia, vel Officia Eccleſiaſtica obtinent; & alii quotquot divinis mancipati ſunt functionibus, ſe ideo de altari, & Eccleſia vivere, ut Officium Eccleſiaſticum debite peragant; adeoque totius humani generis apud divinam clementiam cauſam agant, militantisque Eccleſiæ vota, preces & laudes Deo oſferant, eaque ſua puritate, pietate, ac merito faciant commendatiora. Eapropter iisdem omnibus, aliisque in ſacro aliquo Ordine conſtitutis ſeveriſſime præcipimus, ut horas canonicas articulatim, diſtincte, attente ac pie ſingulis diebus ſtatis horis, obſervato tamen dierum ſolemnium a ferialibus, & minus ſolemnibus diſcrimine in Eccleſia cantent, vel minimum privatim legant, ſub pœnis in ſacris Canonibus expreſſis, aliisque arbitrariis. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 2. cap. 4. & part. 3. cap. 10. & 13.

§. II. *Nec a legentibus illud privatim negligendum.*

QUoniam diſcrimen ſeptem præcipuarum diei horarum orationi apud Judæos olim deſtinatarum, imitata eſt ſubſequens Eccleſia Chriſti per ſeptem horas Canonicas diem diſtribuendo, in memoriam, honorem, & gratiarum actionem pro maximis a Deo benefic. horis illis orbi conceſſis; optandum foret ut ſancti Petri exemplo, Eccleſiaſtici omnes ſtata Pſalm. 118. v. 163. Act. 3. v. 1.

precum horariarum tempora, quando per occupationes licet, ex mente & præſcripto Eccleſiæ diligenter obſervent, non ſimul omnes citra neceſſitatem, ſed diviſim ſuis quasque horis, ut fere in choro fit perſolventes.

§. III. *Horas Canonicas quilibet per ſe & juxta præſcriptum Pontificum legere tenetur.*

SAne ſuo non ſatisfaciunt Officio, nec fructus faciunt ſuos, qui non per ſe, ſed per alium, aut alias horas Canonicas, aut alio modo legunt, quam a Summis Pontificibus præſcriptum eſt.

§. IV. *In quacunque Cathedrali vel Collegiata Eccleſia ſacro ſaltem Subdiaconatus Ordine necdum initiatus vocem in Capitulo non habeat: quid præſtare teneantur ad majores Ordines promoti.*

Concil. Trident. ſeſſ. 22. de reformat. cap. 4. & ſeſſ. 24. de reform. cap. 12. §. Neminem etiam &c. & §. Omnes vero divina &c Statuta Provinc. Henrici Archiep. Colon. cap. 13. pag. 81. Statuta Wilhelmi Archiep. Colon. cap. 8. pag. 159. & Friderici Archiep. Colon. cap. 38. pag 212. & cap. 40. pag. 213.

OBſervanda quoque ſunt duo Concilii Tridentini decreta ſequentia, quorum prius ſic habet: *Quicunque in Cathedrali, vel Collegiata Sæculari, vel Regulari Eccleſia divinis mancipatus Officiis, in Subdiaconatus Ordine ſaltem conſtitutus non ſit, vocem in hujuſmodi Eccleſiis in Capitulo non habeat, etiamſi hoc ſibi ab aliis libere fuerit conceſſum. Ii vero qui Dignitates, Perſonatus, Officia, Præbendas, Portiones, ac quælibet alia Beneficia in dictis Eccleſiis obtinent, aut inpoſterum obtinebunt; quibus onera varia ſunt annexa, videlicet, ut alii Miſſas, alii Evangelium, alii Epiſtolas dicant, ſeu cantent, quocunque privilegio, exemptione, prærogativa, generis Nobilitate ſint inſigniti, teneantur, juſto impedimento ceſſante, infra annum Ordines ſuſcipere requiſitos, alioquin pœnas incurrant, juxta Conſtitutionem Concilii Viennenſis, quæ incipit, ut ii qui; quam præſenti Decreto innovat; cogantque Epiſcopi eos diebus ſtatutis dictos Ordines per ſeipſos exercere, ac cæteraomnia Officia, quæ debent in cultu divino præſtare, ſub iisdem, & aliis etiam gravioribus pœnis, arbitrio eorum imponendis. Nec aliis inpoſterum fiat proviſio, niſi iis, qui jam ætatem, & cæteras habilitates integre habere dignoſcantur; aliter irrita ſit proviſio.* Poſterius Decretum ita habet: *Neminem etiam deinceps ad Dignitatem, Canonicatum, aut Portionem recipiant, niſi qui eo Ordine ſacro ſit initiatus, quem illa Dignitas, Præbenda, aut Portio requirit; aut in tali ætate, ut infra tempus a jure, & ab hac ſancta Synodo ſtatutum initiari valeat.* Et paulo poſt: *Omnes vero divina per ſe, & non per ſubſtitutos, compellantur obire Officia; & Epiſcopo celebranti, aut alia Pontificalia exercenti adſiſtere, & inſervire, atque in choro ad pſallendum inſtituto, hymnis & canticis Dei nomen reverenter, diſtincte devoteque laudare.*

CAP. VI.

Divinum Officium uti DEO dignum eſt, ab omnibus peragendum.

QUum in Officio divino cum ipſo DEO, qui Rex Regum eſt, & Dominus Dominantium, ſit nobis negotium, merito non modo ſtatis ſemper horis, in choro conveniant, ſed in eo etiam a fabulis, riſibus, jocis, & aliis levitatibus omnino abſtineant, & ita functionem illam omnes, quibus ſive ex beneficio, ſive ex officio incumbit, non minus ſupremi gradu, quam infimi obeant, ea, quæ divinæ Majeſtati congruit reverentia, mente pia & attenta, corpore decenter compoſito, modeſtia gravi, & verborum pronuntiatione minime præcipiti, in Pſalmis decantandis, & in medio, & fine cujuslibet verſus, quieſcant nonnihil, ut & Deum, quo par eſt cultu, honorent, & populi pietatem excitent.

CAP. VII.

Frequens intereſſentia in divinis per diſtributiones quotidianas procuranda eſt.

QUandoquidem propter inæquales beneficiatorum proventus, aliasque ob cauſas, una generalis nequeat regula ſtatui in executione Decreti Concilii Tridentini de tertia parte fructuum, & quorumcunque proventuum, & obventionum in diſtributiones quotidianas convertenda; ſingula Capitula modum, & rationem id debite efficiendi concipiant, & Nobis, ſeu Vicario Noſtro in Spiritualibus Generali exhibeant, ſic tamen, ut in majoribus Horis, ſcilicet Matutinis, ſumma Miſſa, & Veſperis multo largiores ſint, quam in minoribus Horis, nec in minoribus tam exiguæ, ut eæ negligantur.

Concil. Trid. ſeſſ. 21. de reform. cap. 3.

CAP. VIII.

§. I. *Diſtributionibus priventur abſentes aut notabiliter ſero venientes.*

STudeat unusquisque mox a principio, divino Officio tam Matutino, & Veſpertino, quam minorum Horarum, ante finem primi Pſalmi cujusque Officii, usque ad finem ejusdem intereſſe, qui ſecus faxit, quavis colluſione aut remiſſione excluſa, diſtributionibus careat: exceptis duntaxat iis, quos cauſæ in conſtitutione Bonifacii VIII. expreſſæ excuſant, & pro præſentibus habendos, ut diſtributionibus gaudeant, jura decernunt. Si in quibusdam Eccleſiis ex fundatione, ſtatuto, vel conſuetudine, citius intereſſe divino Officio teneantur, vel diutius in eo permanere, nolumus illis eſſe derogatum.

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de reform. cap. 12. §. Diſtributiones vero.

C. Unicum de Clericis non reſid. in 6.

§. II. *Idem de Officiis & Miſſis defunctorum ſtatuitur.*

QUemadmodum diſtributionibus privandi ſunt, qui ante finem primi Pſalmi cujusque Officii, usque ad finem eidem Officio non interſunt, ita quoque eis privari volumus, qui in Miſſis, tam de tempore, quam votivis, & anniverſariorum, quæ ex fundatione ſine commendationibus canuntur, ante Epiſtolæ finem: in Vigiliis vero ante finem ſecundi Pſalmi Veſperarum, ſeu Matutinarum, & in commendationibus ante finem primi Pſalmi usque ad finem, vel in habitu chorali, qualem temporis & perſonæ conditio requirit, non interſunt.

§. III. *Anniverſariarum memoriarum & fundationum liber ſeu index conficiatur, & conſpicuo loco affigatur.*

Urbani Papæ VIII. Conſtit. 43. & ibidem Declarationes ſacræ Congregationis Cardinalium Concilii Tridentini Interpretum.

NE autem anniverſaria, aliæve piæ fundationes ob defectum ſufficientis ſtipendii negligantur, aut plane intercidant, volumus ut omnes tam Collegiatarum, quam Parochialium, etiam Regularium Eccleſiarum Decani, Parochi, Vice-Parochi, & Superiores quicunque ut ea quamprimum legitime reduci curent, & ſic reducta cum aliis, quibus congrui reditus ſunt attributi, in peculiari anniverſariarum memoriarum libro ad id conficiendo cum tabula ſeu indice omnium piarum fundationum, & onerum, ad quæ Beneficia, Officia, Fabrica, Menſa pauperum, Confraternitates, aut Servitia iſtius Eccleſiæ obligantur, prout habet illorum fundatio vel reductio, cum annotatione, & ſpecificatione diei, & menſis, quando, per quem, & pro quibus fieri, & impleri debent, nitide & correcte, deſcribant, quæ tabula continuo in Sacriſtia, ſeu alio commodiore loco conſpicuo, quo populus id reſcire poſſit, muro affixa dependeat.

§. IV. *Dicti libri ſeu indicis copia authentica Archidiaconis aut Decanis Ruralibus tradenda.*

EXemplum quoque authenticum dictæ tabulæ ſeu indicis anniverſariorum, ac fundationum, ſinguli Paſtores, ac Vice-Paſtores, tradant ſuis Archidiaconis, aut Decanis Ruralibus, qui illud cum actis ſuæ proximæ Viſitationis Nobis, aut Vicario Noſtro in Spiritualibus Generali tranſmittant.

§. V. *Anniverſaria per hebdomadam occurrentia Paſtores diebus Dominicis publicent.*

PRæterea ſinguli Paſtores, & Vice-Paſtores diebusDominicis populo cum debita commendatione, pro concione omnia anniverſaria & fundationes per hebdomadam occurrentia publicent, & in fundationibus præſcripta obſervari curent.

CAP. IX.

§. I. *Statutum de diebus recreationis abrogatur, & Bonifaciana Conſtitutio obſervari mandatur.*

ET ne dicta Conſtitutio Bonifacii Papæ, nec non Concilii Tridentini Decretum occaſione prætenſi cujusdam de diebus recreationis ſtatuti violetur; decernimus & declaramus ejuſmodi ſtatutum, ſicubi extat, tanquam corruptelam ex libris, & protocollis Capitulorum delendum, & expungendum eſſe, loco illius obſervandum, quod dicta Bonifaciana Conſtitutione permittitur, ut ſi quis ob negotia Eccleſiæ, vel ob infirmitatem corporis horis intereſſe nequiverit, pro præſenti in divinis habeatur, & quotidianis diſtributionibus, ac præſentiis, etiam manualibus, ex defunctorum exequiis ſeu anniverſariis memoriis gaudeat, ſub quibus caſibus etiam eos comprehendi cenſemus, qui pro conſervanda aut recuperanda valetudine aërem ad breve tempus mutare, aut alias publica, ſeu legitima cauſa juxta dictam Bonifacii Conſtitutionem abeſſe coguntur.

§. II. *Quinam in negotiis Eccleſiæ occupari cenſeantur, & pro præſentibus habendi ſint.*

INtelligimus autem in Eccleſiæ negotiis occupari non ſolum eos, qui Capituli, aut Fabricæ ſuæ Eccleſiæ negotia tractant, ſed & illos omnes, qui propria Dignitatum vel Præbendarum ſuarum munia obeunt, aut Nobis ſeu Succeſſori Noſtro Archiepiſcopo Colonienſi, pro eo tempore exiſtenti, Ordines conferenti, Civitatem ſeu Diœceſin Viſitanti adſunt, vel in aliis Archiepiſcopatus Colonienſis negotiis occupantur, vel aliquo ab eo miſſi conſilium & operam ſuam impendunt, quos pro eo tempore, fraude & dolo ſeclusis, decernimus pro præſentibus reputari, & omnibus emolumentis gaudere debere, perinde ac ſi per ſe divinis intereſſent. Illos quoque qui ſub divinis Officiis, aut Miſſæ Sacrificium celebrant, aut ad celebrandum ſeſe præparant, Volumus pro eo tempore præſentes in divinis reputari, modo tamen abſoluto Sacrificio ſine notabili mora in chorum redeant.

C. de cæter. & C. audientiam de Clericis non reſid. Concil. Trid. ſeſſ. 24. cap. 12. & ibidem Declarationes Cardinalium ejusdem Concilii Interpretum.

§. III. *Serius ad Officium divinum venientes nec excludendi, nec publice confundendi.*

SErius ad Officium divinum venientes, etſi diſtributionibus privandi ſint, libere tamen cum habitu decenti chorum intrare permittantur: nec quisquam eos manuum, vel pedum plauſu, vel ſibilis, aliove ſtrepitu excipiat; ſi quis ſecus fecerit, ipſe quoque diſtributionibus privetur, & inſuper pro modo culpæ & offendiculi puniatur.

§. IV. *Minus decentia ſub Officio divino vitanda.*

NEmo quoque cum publice preces Horariæ cantantur, vel Sacrificium Miſſæ celebratur, profanum quippiam, aut ab inſtituto alienum legat, neque etiam dormiat, aut fabuletur, aut velut iners truncus, & mutus aſſiſtat ſub pœna privationis diſtributionum ejus Officii, & ſi ſemel correptus, ſecundo aut tertio circa præmiſſa deliquerit, ultra amiſſionem diſtributionum in eum gravius animadvertatur.

CAP. X.

§. I. *Officia divina non mutilanda.*

UT omnia porro in Officiis divinis cum decore, & reverentia peragantur, ſerio mandamus, ut Miſſæ Sacrificium integre, Symbolo Apoſtolico, Præfatione, & Oratione Dominica nunquam per organa, aut chorum decurtatis vel mutilatis celebretur & decantetur.

§. II. *In Organis, inſtrumentis muſicis campanisve laſciva vitanda.*

ORganis item, ac quibuscunque aliis inſtrumentis muſicis, tam in Eccleſiis quam in proceſſionibus ita canatur, ut modulatione ſua laſcivas, impuras, militares, vel indecoras cantiones non imitentur, & ea quæ voce canuntur, ne procul abſint a mente. Quicunque tintinnabulorum & campanarum, ſi quæ ſint ad harmoniam compoſitæ, curam gerunt caveant ne earum pulſu turpes, inhoneſtas, vel ſæculares cantiones exprimant; ſed potius hymnorum & canticorum Eccleſiæ modulationes graves, & quæ pios affectus moveant, imitentur.

§. III. *Conventus profani & divinum Officium perturbantia in Eccleſiis non tolerentur.*

COnventus autem profani, tranſactiones, & quæcunque divinum Officium poſſunt perturbare, aut decori ac Sanctitati domus DEI officere, in templis non tolerentur. Quæ autem ad cultum divinum, munditiam, ornatum atque ſplendorem ſacri loci faciunt, eadem ab omnibus diligenter obſerventur.

TITULUS IV.

De Superſtitione.

CAP. I.

§. I. *Quænam ſint vitia Superſtitionis nomine comprehenſa auditores & pœnitentes doceantur.*

MUltos ignorantia, multos curioſitas, multos malitia, variis jure divino & humano ſeveriſſime prohibitis ſuperſtitionibus coinquinat; ideo Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores, Catechiſtæ & Confeſſarii, auditores & pœnitentes ſuos diligenter de vitiis religionis virtuti oppoſitis, & communi ſuperſtitionis nomine comprehenſis doceant, ac generatim & frequenter inculcent, ſuperſtitioſum eſſe certo exſpectare quemcunque effectum a quacunque re, quem illa nec ſua natura, nec ex divina, vel ſanctæ Eccleſiæ Catholicæ inſtitutione, vel approbatione poteſt producere.

§. II. *Explicent ſæpius Paſtores quam graviter ſacra Scriptura quæcunque divinationum genera deteſtetur.*

SPeciatim vero doceant, quam graviter Scriptura ſacra quodcunque divinationis genus deteſtetur; inter quas non ſolum eæ condemnantur, quibus dæmon expreſſe, ſed etiam illæ, quibus tacite duntaxat invocatur; ut in Auguriis, Ominibus, Chiromantia, & Spatulamantia, quibus (Deo juſte id permittente) ſe dæmon frequenter miſcet. Cum autem ſoli Deo propria ſit divinatio, & prænotio futurorum contingentium, æque ac ſecretorum cordis; dum ea homo ſine DEO contendit perſcrutari, ſeque DEO ſuperbe componit, merito ſibi relictus corruit.

Exod. 22. v. 18. Levit. 19. v. 26. & 31. cap. 20. v. 6. & 27. Deut 18. v. 10. 11. & 12.

Apoc. 2. v. 23.

CAPUT II.

§. I. *Aſtrologia divinatoria ab Eccleſia Romana damnata eſt.*

ILlicita autem ab Eccleſia Romana prorſus damnata eſt Aſtrologia divinatoria, per quam ex aſtrorum aſpectu eventus, qui a libero hominis pendent arbitrio, prædicuntur: vel præteriti, præſentes, aut futuri effectus occulti denuntiantur, vel ex inſpectione ſideris, conceptionis, ſeu diei natalis, obſervatoque puncto nativitatis cujusque hominis, aut manuum, ac faciei lineamentis, ex mortuis apparentibus, ex galea, quam vocant nativitatis, aliisque id genus obſervationibus, certo de futuris hominis moribus, proſpera, ſeu adverſa fortuna, aut exitu pronuntiatur, & ex ſiderum poſitione & ſitu obventura prædicuntur, eaque & propenſiones ad bonum, aut malum ſolis aſtris ſubjiciuntur, aut ex ſortibus absque divino inſtinctu & afflatu occulta, ut certa diſcernuntur.

§. II. *In interpretandis ſomniis magna prudentia adhibenda.*

ETſi liceat ex iis ſomniis, quæ veroſimile eſt a Deo, vel bono Angelo proficiſci, divinare; quæ fere ex adjunctis, & peculiari lumine divino manifeſte cœlitus immitti diſcernuntur, ex diabolicis tamen ſomniis, quæ interdum permittit Deus, & prudentum judicio facile dignoſcuntur, nullo modo fas eſt conjecturam facere; omne enim Nobis commercium cum dæmone, uti ruinæ noſtræ ſemper cupidiſſimo hoſte eſt inhibitum.

Daniel. 4. v. 5.

CAP.

CAP. III.

§. I. *Populus docendus quænam ſint vanæ obſervationes.*

DOlendum eſt non rudem tantum populum, ſed interdum alios quoque vanis obſervationibus deditos, conſideratione alicujus eventus fortuiti, veluti leporis in via decurſu, vel corvi crocitatione, conjicere de proſpero vel adverſo ſucceſſu, & inde actiones ſuas moderari. Quocirca Paſtores, Vice-Paſtores & Catechiſtæ ſæpius populum admoneant, ſuperſtitioſam eſſe artem, per quam quibusdam orationibus, jejuniis, aſpectu certarum figurarum, aliiſve ſignis, adminiculisque vanis adhibitis, ad effectus intentos, qui nullam cum iis neque ex natura rei, neque ex Dei, vel Eccleſiæ inſtituto proportionem habent, variæ ſcientiæ, ſeu doctrinæ absque labore acquiruntur.

§. II. *Incantationibus & ligaminibus ſuperſtitioſis nullatenus utendum.*

C. non liceat 26. q. 5 C. Non obſervetis. C. Quis æſtimaret 26. q. 7.

GRaviſſime tales peccare doceantur, qui ad morbos, vel vulnera hominum, aut brutorum animalium curanda, ſanguinem ſiſtendum, dolores mitigandos, ad vitam, vel valetudinem conſervandam, ad immunitatem a vulneribus procurandam adhibent incantationes, inſufflationes, ligamina &c. ſcripturas, characteres ſeu imagines aſtrologicas, precationes ad certum & determinatum numerum reſtrictas, amuleta, brevia, involucra, ſigna, Sanctorum etiam permiſtis reliquiis, deque colo ſuſpenſis, verba ſacra, preces deſcriptas quæ nativam medendi vim non habere aperte conſtat, neque Eccleſiæ approbationem, quibus accenſenda ſunt medicamenta naturalia, ſi illis aliqua frivola tanquam neceſſaria adjunguntur.

§. III. *Etiamſi Crucis ſignum vel alia ſacra ſimul adhibeantur.*

NEque refert, quod interdum ſpecie pietatis, ſignum Crucis, ſacra verba & preces adhibeantur, quibus alia quoque vana & inutilia admiſcentur, ignota ſcilicet nomina, characteres, vel ſpes tribuitur modo ſcribendi, vel ligandi, vel alia vanitas, a cultu divino aliena conjungitur.

CAP. IV.

§. I. *Ab omnibus diabolicis remediis penitus abſtinendum.*

EXecranda eſt quoque eorum malitia, qui herbas certo die, hora, aut ritu decerptas ad certas quasdam injurias, & pericula propulſanda valere confingunt, quique ad expellendos dæmones, obtinendam victoriam, præcavenda vulnera, diabolicis utuntur remediis, & altis, ut vocant, ſeu magicis, vel incognitis nominibus, verbis, notis, vel ſignis, quorum fiducia in cædes, ſuo & aliorum periculo, animarumque æterno damno ruunt.

§. II. *Decernuntur pœnæ in ſimilibus utentes, & publicari mandantur.*

CUmque deteſtanda iſta temeritas latius ſerpat, quam ut paternis admonitionibus poſſit impediri, acriori cenſura coërcendam judicamus. Cunctis itaque Civitatis & Diœceſis Noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus mandamus, ut ter, quaterve in anno, ubi populus frequentior eſt in Eccleſiis, videlicet circa Feſtum Paſchatis, Nativitatis Domini, & Dedicationis Eccleſiæ, aut quod vocant Nundinarum, publice de ſuggeſtu denuntient, Nos omnes & ſingulos, qui ſimilia diabolica remedia, & alta, ſeu magica, ſive incognita nomina, verba, notas, vel ſigna geſtaverint, vel aliis geſtanda dederint, pœnæ excommunicationis ipſo facto incurrendæ ſubjicere, ejusque abſolutionem Nobis reſervare. Inſuper per præſentes prohibemus Paſtoribus, & Vice-Paſtoribus ſupradictis ſub pœnis ſuſpenſionis ab officio, ne quem in loco ſacro ſepeliant, qui cum iſtis altis, ſeu magicis & incognitis nominibus, verbis, notis, vel ſignis mortuus deprehendetur.

CAP. V.

§. I. *Vanæ obſervationes circa certos numeros & præſcriptas formas Miſſarum, precum vel candelarum proſcribendæ.*

PRoſcribenda pariter eſt eorum vana, obſervatio, qui certo numero, & præſcripta forma Miſſarum, precum vel candelarum, affirmant certas deſignatasque animas e purgatorio ſemper liberari, quive certo pollicentur ſine pœnitentia, & Sacramentis ex hac vita non migraturos eos, qui hunc, vel illum ex Sanctis coluerint, vel Crucem die Veneris Sancto portaverint: moneantur tales, recte ipſos id facere in honorem alicujus ſacri myſterii, ſed non ea certa perſuaſione, ſic ſe tantum illud impetraturos quaſi deprecatio Deo grata futura non ſit, niſi ſeptem Miſſæ pro defuncto dicantur, ſeptem accenſis candelis, ſepties datis eleëmoſynis. Non ideo tamen prohibitas cenſemus triginta Miſſas a S. Gregorio Pontifice Maximo pro defunctis inſtitutas, & approbatas, prout & ſacra Congregatio Cardinalium ſacris Ritibus Præpoſitorum deſuper conſulta reſpondit.

Gregor. Papa IV. Dialog. 55. ſacra Congregatio rituum apud Gavan. Comment. in rubric. Miſſal. part. 1. tit. 5 n. 3. lit. D.

§. II. *Sagæ vero & magi maxime execrandi.*

OMnibus vero dictis magis execrandi ſunt magi, atque ſagæ, qui maleficiis corpora, non præſtigiis ſolum, ſed vere miris immutant modis, illecebris, & philtris homines ad

idololatriam, aliaque ſcelera pelliciunt, ſuis incantationibus faſcinant, dementant & interimunt incautos, bruta animalia necant, morbos, grandines, auras noxias, ſterilitatem, dæmone ad hoc eis opitulante, inducunt, hominibus, pecoribus, & terræ frugibus nocent, in maribus vel fœminis uſum matrimonii impediunt, omniaque nocendi genera, non ſiderum, aut maleficiorum vi, ſed dæmonum pacto & concurſu machinantur.

§. III. *Sortilegi & conſultores eorum ſevere a Magiſtratu puniendi.*

UT autem deteſtabile hoc ſuperſtitionum & divinationum, vanarumque obſervationum, & fœdarum artium magicarum ſtudium, quantum in Domino poſſumus, extirpemus: omnes ac ſingulos ubivis locorum Diœceſis Noſtræ Judices Eccleſiaſticos & Sæculares ſerio adhortamur, ut omnes qui de rebus deperditis, aut præteritis, præſentibus, ſeu futuris eventibus, aliisque ſecretis, vel occultis conſulti reſponſa dare cognoſcuntur, ſuis ſedibus pellant, vel protinus pellendos curent: eos autem, qui talium hominum auxilium implorant, ſollicitant, pecunia redimunt, vel ſuper rebus amiſſis, aut occulta veritate cognoſcenda, vel ſolvendis maleficiis, ſeu veneficiis conſulunt, graviter puniant, ac multo gravius in Veneficos, Sortilegos, Ariolos, Incantatores, Pythones, Divinatores, Præſtigiatores, Augures, Chiromanticos, præſertim vero illos, qui ſub vulgari Ægyptiorum nomine vagantur, eorumve aſſeclas, aut qui ſe tales mentiuntur, & illorum utuntur habitu, animadvertant, eosque deportent & exterminent.

§. IV. *Ad depellenda maleficia remedia ab Eccleſia uſitata adhibenda.*

OMni itaque cura docendus populus, ut ad depellenda maleficia, eorumque vim & noxios effectus impediendos, iis utatur remediis, quæ adverſus nequitias & illuſiones dæmonum Eccleſiaſtica tradit auctoritas, uſuſque confirmavit: ea ſunt, ſincera ad Deum converſio, frequens Sacramentorum uſus, jejunium, eleëmoſynæ, Miſſæ Sacrificium, Fidei Catholicæ ſæpe repetita profeſſio, frequens recitatio Symboli Apoſtolici, invocatio Nominis Jeſu, Beatiſſimæ Virginis Mariæ, Angeli Cuſtodis, aliorumque Sanctorum, Litaniæ omnium Sanctorum, frequentes preces & Collectæ, ſignum Crucis, ſolennes exorciſmi, ſacræ Imagines, reliquiæ Sanctorum, benedictarum campanarum pulſus, Agni Dei, aqua, cereus, herbæ, ſal, & alia ejuſmodi uſitato Eccleſiæ ritu benedicta.

§. V. *Librorum aut Scriptorum ſortilegia, veneficia aut divinationes docentium lectio aut retentio prohibetur.*

PRæterea libros, opera, ſcripta, ac tractatus, qui ſortilegia, veneficia, auguria, auſpicia, execrabiles incantationes, magicas præſtigias, diabolicas artes, & vanas ſuperſtitiones, ac divinationes docent, aut quomodolibet de eis tractant, a quibuscunque Chriſtifidelibus legi, aut retineri, ſeveriſſimis ſub pœnis in ſummorum Pontificum Sixti V. & Urbani VIII. Conſtitutionibus, nec non prohibitorum librorum Indice expreſſis, aliisque arbitrariis, prohibemus: ſed & eosdem quantovis etiam pretio æſtimentur, exemplo Epheſiorum, & juxta ſacrorum Canonum, œcumenicorumque Conciliorum præſcriptum cremari, mandamus. Unde Paſtores, Vice-Paſtores & Concionatores frequenter populum commoneant, quam gravi ſe peccato talium lectione, ac multo magis eorum experimentis obſtringat; quod ſi nihilominus aliquos, ſpretis Noſtris mandatis, ejuſmodi libros, ſcripta, ſeu tractatus uſurpare, legere, vel retinere deprehenderint, ſemel iterumque moniti, niſi dimiſerint, noverint ſe pœnis gravioribus a Nobis eſſe puniendos.

Sixti V. Papæ Conſtit. 17. Urbani Papæ VIII. Conſtit. 113. L. Mathematicos, Cdæ Epiſc. audient.

CAP. VI.

Pœnæ in maleficos & ſortilegos decernuntur.

CUm vero nonnulli ſuæ conditionis obliti, & ſolennis ſponſionis ab iis factæ, cum in Chriſti gregem, per ſacrum regenerationis lavacrum adſciti fuerunt; Satanæ, cui renuntiarunt, artibus, maleficiis, ſuperſtitionibus, ac nefariis inventis operam dare non vereantur; quinimo Magiſtrum imitantes qui Capitali odio, quo humanum genus proſequitur, hominibus inſidiari nunquam ceſſat, proximum variis modis lædere, animas vero ſuas æternum perdere non timeant, Nos ut tam exitioſa ſcelera a Chriſti-fidelibus arceantur, Conſtitutioni Gregorii Papæ XV. adverſus maleficos & ſortilegos editæ inhærentes, præcipimus, ut conſtito, quod aliquis pactum cum diabolo fecerit, & a fide apoſtatando maleficiis ſive ſortilegiis unam, ſeu plures perſonas, ita læſerit, ut ex maleficio, vel ſortilegio mors ſecuta ſit; etiam primo lapſu Curiæ ſæculari tradatur debitis pœnis puniendus. Qui vero ſimiliter apoſtatando pactum cum diabolo, ut præfertur, fecerit, & maleficium, ſeu ſortilegium commiſerit, licet mors ſecuta non ſit, infirmitas tamen, divortium, impotentia generandi, ſive animalibus, frugibus vel aliis fructibus damnum notabile provenerit, muro claudi, ſive perpetuis carceribus mancipari debeat.

TITU-

TITULUS V.

De Exorciſmis.

CAPUT I.

§. I. *Exorciſmis circumſpecte utendum.*

QUanquam Exorciſmorum uſus, ex divina inſtitutione, Apoſtolica traditione, & Eccleſiæ conſuetudine, pro pellendis ex humano corpore dæmonibus, ædibus ab illorum infeſtatione liberandis, variis damnis ac malis, quæ per tempeſtates, animalia noxia, venena, vel alia quavis ratione inferri ſolent, avertendis, utilis omnino ſit & ſalutaris; eorundem nihilominus abuſus tot ac tanta peperit incommoda, ut cogamur revocare, prout præſenti Decreto omnes & ſingulas exorcizandi licentias verbo, vel ſcripto a Nobis, vel authoritate Noſtra conceſſas, revocamus.

§. II. *A nemine autem ſine prævia licentia.*

QUare nullus in Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi, poſthac ſine Noſtra, Noſtrive Vicarii in ſpiritualibus Generalis facultate ſcripto obtenta exorcizare præſumat: Quibuscunque autem deinceps a Nobis, ſeu prædicto Noſtro Vicario hujuſmodi facultas dabitur, id charitatis officium afflictis ſine ſpe lucri, omni vana gloria & præſumptione ſepoſitis, impendant.

§. III. *Uſus eorum ſolis Decanis Ruralibus conceditur.*

NE vero Noſtra hæc revocatio indigentibus incommoda ſit, Ruralibus Noſtris Decanis, ut in omnibus diſtrictus ſui locis exorciſmos adhibere queant, præſentium tenore facultatem concedimus; Paſtores vero & Vice-Paſtores hac facultate carentes hujusmodi exorcizandos ad Decanos, vel alios ſpeciali exorcizandi poteſtate munitos mittant.

§. IV. *Exorcizans ab Eccleſia approbatis cæremoniis tantum utatur.*

LIcentiam porro exorciſmis utendi a Nobis, vel Noſtro Vicario adeptus, in ejusmodi functione graviter, piè, ac religioſe ſe gerat, nec aliis, quam in Rituali Romano, ſeu Paſtorali Colonienſi præſcriptis Exorciſmis, precibus & cæremoniis, quantumcunque piæ ac bonæ appareant, utatur.

CAP. II.

§. I. *Exorciſta non ſit facilis ad exorcizandum.*

NOn temere credat Exorciſta aliquem eſſe obſeſſum, intoxicatum, aut locum infeſtum, aut ſpiritum vagari, cum cæcitas & credulitas hominum millies in ejuſmodi vel malitia fraudem texerit, uti frequens docet experientia. Proinde neque facile adhibeat exorciſmos, niſi ſignis, prudenti medicorum, ſuo, aliorumque Doctorum maturo judicio examinatis, perſpicue conſtet eſſe Energumenum, aut maleficio affectum, & multo minus morbos hominum, pecorum languores, aut damna poſſeſſionibus illata, ſtatim incantationibus aut maleficiis attribuat, nec homines dum id ordinarie exiſtimant, in iſta ſinat hærere opinione, minime vero confirmet, ne fruſtra remedia Eccleſiæ ad alios fines & effectus, quam ordinata ſunt, cum periculo contemptus adhibeantur.

§. II. *Signa mali ſpiritus genuina ab aliis prudenter diſcernenda.*

QUamvis evidenter cognoſci nequeat, quando homo a dæmone obſeſſus, vel maleficio ſit intoxicatus, certiora tamen prioris indicia ſunt; ſi lingua peregrina pluribus verbis loquatur, vel loquentes intelligat, ſi absque prævia doctrina artificioſe legat, ſcribat aut cantat, ſi diſtantia & occulta patefaciat, vires ſupra ætatis ſeu conditionis ſuæ naturam exerat, præſertim, ſi cum remittit afflictio, neſciat ut antea de occultis reſpondere; ſi juſſus invocare nomen DEI, aut orationes pias dicere, id facere nequeat; ſi horreat & contremiſcat, quando ipſo inſcio adhibentur Sanctorum Reliquiæ, Crucis ſignum, aqua benedicta, & his ſimilia, quæ ex probatis Authoribus Exorciſta noſſe ſtudebit; proderit etiam occulte & diſcrete cauſas inquirere, ob quas dæmon putetur ingreſſus, aut afflictus maleficio affectus, quæ licet aliquando ſint ſolius DEI gloria, & afflicto augmentum meriti, ordinarie tamen cauſa ſunt peccata, videlicet, deſperatio ex amiſſione bonorum temporalium, nimia cum dæmone, vel cum hominibus, qui cum eo commercium habent, familiaritas, parentum vel aliquorum de maleficio ſuſpectorum mala dæmonis imprecatio, in ſuperſtitionem propenſio, gravis alicujus criminis confeſſione nondum expiati, aut voluntarie in eadem omiſſi conſcientia, & in tali ſtatu ſacræ Euchariſtiæ ſumptio, nimia ex ſcrupulis anxietas, per quam, niſi a peritis Confeſſariis mature occurratur, miſeri homines ad varias perturbationes & deſperationem adiguntur.

§. III. *Maleficii veri indicia.*

SIgna vero particularia maleficii, præter inſolita ſymptomata & affectus corporis, accedente judicio peritorum medicorum, ut ſupra, etiam ſunt, ſi morbus, præcedentibus minis alicujus perſonæ ſuſpectæ, ſubito fuerit exortus; ſi in corpus afflicti ingeſta deprehendantur talia, quæ naturæ vi inferri, aut

gene-

generari in eo non poſſunt, ut cultri, glomi, capſulæ, crines, aciculæ, oſſa, ferramenta & his ſimilia.

§. IV. *Naturalia quidem remedia non rejicienda, primæ tamen ſpiritualibus tribuenda.*

ITaque dum Exorciſta compererit aliquem Energumenum, & intoxicatum eſſe, non rejiciat quidem naturalia remedia; ſed licet primas det Spirit. permittat tamen afflicto ex præſcripto medici uti medicinis idoneis ad hypochondriæ malum minuendum, ipſe tamen eas non adhibeat, ſed ſpiritualia, quæ ut feliciorem ſucceſſum habeant, conſcientia peccatorum maculis purgata in oratione ad Deum, fervente Symboli Apoſtolici recitatione, nec non jejuniis, aliisque carnis afflictionibus aliquot dies ſe exerceat, ſibique perſuadeat, ſine ejuſmodi præparationibus, ſæpe parum, aut nihil profici, juxta teſtimonium Chriſti, *hoc genus in nullo poteſt exire, niſi in oratione jejunio.* Dein exorciſmos juxta Romani, vel Paſtoralis Colonienſis formam præſcriptos, impreſſionem ſigni Crucis, Reliquias Sanctorum, Agnum Dei, ut vocant, aquam & cereum benedictum, panes ſacros, palmas, ſalem & alia ejuſmodi uſitato ritu Eccleſiæ benedicta adhibeat. Sæpius vero utatur ſigno Crucis, ſed cum reverentia & attentione rei ſignatæ, id eſt paſſionis & mortis Chriſti Domini, hoc enim vim magnam habet, & adfert homini fiduciam & defenſionem, dæmoni vero terrorem incutit, eumque in fugam agit.

Marc. 9. v. 29.

CAP. III.

§. I. *Exorciſta ſit humilis, devotus & prudens.*

QUia non ſuis viribus, aut potentia, ſed ſolius Dei miſericordia, & Chriſti meritis nixus adverſus diabolum Dei & humani generis infeſtiſſimum hoſtem omnis Exorciſta arma ſuſcipit; hinc ab omni faſtu, & vanæ gloriæ oſtentatione ſit alienus. Caveat adhæc in exorciſmis, a ritibus & precibus ab Eccleſia non approbatis; ſiquidem orationes proprio ingenio compoſitæ, ſuſpectæ, & non tam efficaces ſunt, quam ſi Eccleſiæ authoritate & juſſu inſtituantur. Nullis jocoſis, ſuperfluis, & nugatoriis interrogationibus, nec ad vana & curioſa edicenda diabolum adjuret, ſed ſolum ad ea, quæ ad rem pertinent, & ad augendam Dei gloriam, & ſolamen afflicti erunt convenientia, videlicet de numero, nomine ſpirituum obſidentium; tempore & modo, quo ingreſſi ſunt, de cauſa ingrediendi, & aliis ejusmodi: & an detineantur in corpore ob magicam aliquam operam, aut ſigna maleſica, vel ſi alibi fuerint depoſita, ea manifeſtet, ut inventa comburantur.

§. II. *Maxime autem polleat fide & religione.*

EXorciſmos igitur legat & faciat cum imperio & authoritate, magna fide, humilitate & fervore: & quibus ſacris verbis aut ſignis advertit dæmonem magis urgeri, iis magis & crebrius inſtet; ſi autem viderit obſeſſum aliqua corporis parte commoveri, pungi, aut tumorem apparere, ibi Crucis ſignum & aquam benedictam, quæ ſemper in promptu eſſe debet, adhibere non intermittat, ſervato tamen ſemper decore & honeſtate, & ſalva rerum ſacrarum reverentia. Proinde ſi coram ſacra Euchariſtia fieri contingat exorciſmos, nullo modo ea corpori Energumeni, ſed Sanctorum Reliquiæ debita cum reverentia & decore applicentur.

§. III. *Curet Exorciſta, ne afflictus remediis illicitis utatur.*

QUia vero dæmon, teſte S. Cypriano, citius, vel ſegnius, quem obſidet, deſerit, prout vel fides patientis adjuvat, vel gratia curantis aſpirat: debet Exorciſta, quando jam ſeipſum rite ad hoc munus diſpoſuit, etiam curare, ut ex parte afflicti non ſit defectus. Curet itaque diligentiſſime, ne afflictus, ſpretis Eccleſiæ miniſtris, ad Magos, Ariolos, Divinatores, vel quoscunque laicos pro levamine recurrat, aut remediis ſuperſtitioſis utatur; unde Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores, Catechiſtæ, & Confeſſarii ſæpius & graviter illius peccati malitiam & pericula incidendi in plenam ſervitutem ipſius dæmonis, explicent.

§. IV. *Monitionibus contravenientes Eccleſiaſtica careant ſepultura.*

SI qui autem prædictis monitionibus minus obſequantur, eos Eccleſiaſtica volumus carere ſepultura, niſi ante mortem ſcelus ſuum fuerint deteſtati. Non permittat etiam Exorciſta ab Energumeno ſeu intoxicato geſtari ſacra amuleta, aut brevia, niſi uſitata & examinata, propter periculum ſuperſtitionis: verum omni modo conetur afflictum inducere ad ſynceram peccatorum confeſſionem, cum vero animi dolore & peccatorum deteſtatione, & digna ſatisfactione, ac ſacræ Euchariſtiæ frequentiori ſumptione, quia laſciviam & diſſolutam vitam ſæpe ita DEUS punit, diabolo homines torquendi facta poteſtate.

§. V. *Obſeſſus vel maleficio affectus monendus, ut magnam in DEO fiduciam habeat.*

MOneatur quoque obſeſſus vel maleficio affectus, ut dum Exorciſmi fiunt totum ſe recolligat, mentem ad DEUM convertat, ac ſumma fide ſalutem ab eo depoſcat cum animi humilitate; dumque vehementius torquetur, non diffidat de DEI auxilio, quod tempore opportuno experietur.

§. VI. *Si liberetur id DEO adſcribendum, ſi liberatio diutius differatur, Exorciſta afflictum conſoletur.*

QUod ſi Exorciſmi felicem ſucceſſum habeant, & Energumenus aut maleficio affectus liberatus fuerit, Exorciſta DEO, a quo profectum eſt, & Chriſti paſſioni & meritis totum adſcribat, ſibi nihil arroget. Moneat pariter liberatum, ut medullitus gratias DEO agat, & ſtudioſe peccata vitet, ne dæmoni occaſionem præbeat revertendi, *fiantque noviſſima pejora prioribus.* Si vero effectus diutius differatur; non ideo commoveatur animo, ſed conſoletur afflictos, doceatque dæmonem tunc glorioſiſſime vinci, quando calamitates quaſcunque (DEO permittente) nos affligentes, exemplo Jobi & Sanctorum, cum patientia & obedientia ſuſcipimus de manu Domini, ad medelam peccatorum & virtutum exercitationem. Adjiciat plures eſſe cauſas, quæ Exorciſmorum efficaciam remorentur, ut incredulitatem aut alia peccata hominum; vel ut diutius a diabolo ad divinam opem implorandam vexati, majori fide & animi fervore properent, tum ut ſanctæ patientiæ merito, hanc a DEO immiſſam afflictionem perferant, complurium etiam Sanctorum exemplo, quos DEUS a dæmone divexari perſæpe permiſit.

Luc. 11. v. 26.

§. VII. *Utilia remedia ſuggeruntur adverſus infeſtationes.*

SI afflictus non ſit ſacro Chriſmate confirmatus, curet eum confirmari, hortetur quoque eum ad ſacrificium Miſſæ pie quotidie audiendum, ad frequentes orationes, & præſertim fidei profeſſionem, & Symbolum Apoſtolorum mane & interdiu ſæpius recitandum, propter defectum enim fidei vel fiduciæ in DEUM, frequenter diabolus homines torquere permittitur; jejunet interdum, aliaque pœnitentiæ & pietatis opera exerceat. Moneat etiam, ut ſæpius ſeipſum aſpergat aqua luſtrali, quippe quæ contra dæmonis machinationes ex inſtitutione Eccleſiæ benedicitur; geſtet quoque ex collo Sanctorum Reliquias, ſæpius Nomen JESU reverenter invocet, imploretque Sanctorum & S. Angeli Cuſtodis opem, maxime B. Mariæ Virginis, quæ caput hujus ſerpentis contrivit; admoneatur etiam afflictus, ut graviores animi tentationes Exorciſtæ patefaciat.

§. VIII. *Ad liberandas a dæmonis præſtigiis domos pœnitentia, orationes cæteræque virtutes incolarum conducunt.*

SImiliter eos, in quorum domibus dæmonis præſtigiæ advertuntur, ſerio Exorciſta hortetur, ut pœnitentiam & peccatorum Confeſſionem inſtituant, orationibus apud DEUM inſiſtant, in eumque finem etiam alios pios precum ſocios & adjutores adſciſcant, excluſis tamen ignotis, iisve, quos curioſitas eo adduxit. Licet enim Exorciſmi vim a DEO impetrandi habeant per preces ſeu ſuffragia Eccleſiæ, experientia tamen conſtat, efficaciam eorum, cum effectus non ſemper neceſſario conſequatur, plurimum ipſius miniſtri, aliorumque præſentium pietate juvari.

CAP. IV.

§. I. *Locus Exorciſmorum.*

TAmetſi expediat Exorciſmos Energumeno, vel maleficio obnoxio in Eccleſia aut loco ſacro adhiberi, idque, ſi fieri poſſit, peracto ſacrificio divino: ſi tamen neceſſitas aut honeſta cauſa requirat, adjuratio fiat in privatis ædibus, in præſentia talium, qui afflicto precibus opitulentur.

§. II. *Mulier ſola ne exorcizetur.*

MUlier nunquam ſolus adhibeat Exorciſmos, ſed præſentibus aliquot honeſtis mulieribus, quæ Energumenam, dum exagitatur a dæmone, teneant, & (ſi fieri poſſit) ſint illius conſanguineæ aut affines.

TITULUS VI.

De Proceſſionibus & repræſentationibus.

CAPUT I.

§. I. *Poteſtas indicendi & ordinandi Proceſſiones eſt penes Epiſcopum Diœceſanum.*

CUm Epiſcopi Diœceſani ſit indicere, quando, quo, & qua, tam ordinariæ, quam extraordinariæ Proceſſiones inſtitui, dirigi, quasve ad Eccleſias nominatim perduci debeant. Laicis autem quibuscunque, etiam Jure civili, Proceſſiones publicas ſine ordinarii Diœceſani licentia, & conſenſu imperare ſit interdictum. Nos Sanctionibus Apoſtolicis, & ſacræ Congregationis Cardinalium declarationibus inhærentes, omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & quorumcunque Ordinum, & Inſtitutorum Prioribus, Guardianis, Rectoribus, & aliis quovis nomine nuncupatis Eccleſiarum Superioribus, etiam quovis exemptionis a Diœceſani jurisdictione privilegio munitis, ſeverisſimis ſub pœnis arbitrio Noſtro, etiam tanquam Sedis Apoſtolicæ Dele-

Novell. 123. cap. 32. de Sanctiſſim. Epiſcop. Declarationes Cardinalium interpretum Concilii Trident. ad ſeſſ. 25. de Regul. cap. 13. Collect. Fariu.

gati, imponendis prohibemus, ne illorum quisquam ullam prorſus Proceſsionem, Supplicationem, vel Stationem in quacunque Diœceſis Noſtræ Urbe, Oppido, Pago, vel agro, extra ſuæ Eccleſiæ, ſeu Monaſterii ſepta, foris, multoque minus Peregrinationem cum Proceſsione, ſeu Proceſsionem cum Peregrinatione, unquam & usquam ſine expreſſa Noſtra, Noſtrive Vicarii in ſpiritualibus Generalis licentia indicere, inſtituere, dirigere, deducere, ſeu obire audeat.

Concil. Trident. d. loco, & Declarationes eod. Collect.

§. II. *Quinam in Proceſſionibus comparere teneantur.*

OMnes tamen prædicti, quantumvis exempti, tam Clerici Sæculares in Civitate, vel Diœceſi Noſtra, qui beneficiis, ſeu OfficiisEccleſiaſticis gaudent, quamRegulares quicunque, etiam Monachi, Sacerdotes quoque qui Eccleſiis Religionis Ordinis S. Johannis Hieroſolymitani deſerviunt, ad publicas Proceſsiones ordinarias, vel extraordinarias, ex quacunque cauſa, Ordinaria Noſtra authoritate indictas vocati, accedere debent; & contumaces pœnis arbitrariis, aliisque juris remediis puniri poſſunt, iis tantum exceptis, qui ſeptis ſuis arctius clauſi perpetuo vivunt; vel quos Sedes Apoſtolica excipit, quique ultra medium milliare Italicum a Civitate ſeu loco Proceſſionis abſunt: hi enim ad Proceſsiones quascunque minime ſunt compellendi, juxta Concilii Tridentini Decretum, ac deſuper editas ſacræ Congregationis Cardinalium declarationes.

CAP. II.

§. I. *Quomodo & ubi Proceſsiones inſtituendæ ſint.*

Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. cap. 8. pag. 391.

INſuper quam enixe a Deceſſoribus Noſtris Archiepiſcopis Colonienſibus laboratum fuerit, ut ſacræ Proceſsiones, Supplicationes, & Stationes, juxta pium ſanctæ Matris Eccleſiæ inſtitutum, & mentem, honeſte & ſecundum Ordinem fierent, Imprimis ex Concilii ProvincialisColonienſis ſub HermannoV. anno milleſimo quingenteſimo trigeſimo ſexto, habiti, ſanctione conſtat: *Quod Proceſsiones*, inquit, *per agros & campos peraguntur, rationem quidem habet, nempe, quod populus oret, ut ſegetes ac fruges terræ a Domino conſerventur. Verum ut alia plurima, ita & hic mos hominum malitia depravatus eſt, quod per occaſionem talis deambulationis, quæ Deo placando erat inſtituta, pleraque ſcelera committantur. Quamobrem Nobis ſatius videtur, ut hæ, aliæque Supplicationes, ac Proceſsiones, de cætero intra ſepta Eccleſiarum religioſe fiant, ac ut in templo, loco precationibus peculiariter dedicato, oretur Deus, habeaturque tum pius, tum rei, ac tempori conveniens ad populum commonitorius ſermo.*

§. II. *Revocatur in uſum Concilii Provincialis Colonienſis Statutum ſub Hermanno V.*

QUam Concilii Sanctionem in uſum revocantes, ſeveriſſime mandamus, ut ſicubi abuſus tam altas radices egerunt, ut ager Dominicus non videatur repurgari poſſe, ejuſmodi Proceſsiones omittantur, aut intra Templi, Cœmiteriive, aut vicini tractus ſpatia, aut certe Civitatis, ſeu Oppidi, ſeu Pagi ſepta breviſſimo circuitu contineantur: nec vel minima ullis commeſſationibus, potationibus, aliisque laſciviis & inſolentiis licentia relinquatur. Veruntamen omnes & ſingulos Parochos, Vice-Parochos & Eccleſiarum Superiores ſerio admonemus, ut ſint prudentes vel in talibus abrogandis, cum offendicula adverterint ordinaria evenire, vel retinendis, ſi magnis & multis abuſibus poſſint occurrere.

§. III. *Conſtitutio Adolphi III. circa Proceſsiones.*

EAm rem & Concilium Provinciale ſub Noſtro Deceſſore Adolpho III. Archiepiſcopo Colonienſi anno milleſimo quingenteſimo quadrageſimo nono celebratum accuratius perſequens, conſtituit: *Nihil prope*, inquiens, *tam ſanctum eſt, quod ſæcularium hominum vanitas non trahat in abuſum: Eccleſia de theſauro Corporis Chriſti exultans, circumfert longis Proceſsionibus etiam extra ſacras ædes Hoſtiam illam ſalutarem, videlicet ſimul repræſentans itineris Chriſti hiſtoriam, qui dum quæreret ſalutem noſtram, in medio populi verſatus eſt, & univerſam Judæam circumambulavit docens, & ægrotos ſanans, diſcipulis comitantibus; quamobrem Sanctorum Reliquias, & imagines eorum, qui veſtigia ejus ſecuti ſunt, circumferimus ſignificantes illos nunc cum ipſo regnare & triumphare in cœlis: quæ memoria debet piis eſſe jucunda & læta. Verum huc ſecularis ſtultorum hominum vanitas irrepſit, & adhibentur etiam ludi profani & ſcurriles magno ſtrepitu, ac quaſi ad bellum procedendum eſſet, tympana pulſantur, & otioſa ſpectacula eduntur, rebus ipſis non congruentia; quibus populus delectatus, a rebus, quæ proceſſione aguntur, avocatur. Mandamus idcirco, ut quidquid non valet ad devotionem excitandam, a proceſſionibus moveatur. Sed ſint proceſſiones compoſitæ, graves & modeſtæ, abſint riſus, joci, & confabulationes, & orent homines, aut ſuaviter corde & voce modulentur. Nec Beatæ Virginis, aut alterius cujuslibet Sancti plures, quam imago una uniuscujusque circumferatur. At ubi populus vanus noluerit abuſum*

Concil. Provinc. Colon. ſub Adolpho III. cap. nihil prope tam Sanctum eſt pag. 451. & 452.

abuſum hunc corrigere, & inſolentiam prohibere, mandamus & præcipimus Sacerdotibus & Clero, ne talibus Proceſsionibus interſint, ubi iram DEI, non vero miſericordiam in nos provocamus.

§. IV. *Conſtitutio hæc obſervari mandatur.*

PRæmiſſa Nos omnia volumus ubivis locorum Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis a quibusvis quarumcunque Eccleſiarum ſeu Sæcularium, ſeu Regularium quantumvis exemptarum Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus aliisque Superioribus, etiam Cuſtodibus & Ædituis ſub indeprecabili arbitraria pœna exactiſſime obſervari; ita, ut in nullisProceſſionibus,Supplicationibus & Stationibus plures unquam, quam una, etiam Deiparæ Virginis, vel alterius Sancti ſtatua & imago deportetur, niſi forte Sodalitia plura contingat eſſe, quæ ſub diverſo ejusdem Sancti titulo, uti Beatæ Mariæ Conceptæ, Annuntiatæ, Aſſumptæ ſunt inſtituta, in his enim ut ejusdem Sancti imago vel vexillum ſæpius circumferatur, præſertim ſi hiſtoricam differentiam imagines ipſæ præſeferant, poteſt tolerari.

§. V. *Inquirenda a Viſitatoribus circa Proceſsiones.*

Statuta Adolphi III. tit. quæ in Eccleſiis Cathedral. & Collegiat. inquiri debeant pag. 481.

ADditum eſt in eodem Concilio ſub Adolpho III. Archiepiſcopo, ut Viſitatores inter cætera pro Eccleſiarum & locorum diverſitate indaganda expreſſe inquirant, videlicet: *An in deportatione Venerabilis Sacramenti, quidquid ad veram devotionem excitandam, parum valet, removeatur. An unius Sancti plures, quam una, imagines ad excitandam Sancti beatam & utilem memoriam, in ejusmodi Proceſsionibus circumferantur: præſertim indignæ Sanctis, veluti ad ſæculum magis, quam ad Sanctorum repræſentationem effigiatæ ac comptæ. An in Proceſsionibus, Stationibus & Supplicationibus publicis omnes, qui interſunt Clerici, devote orent, & tum gravitate religioſe & ſuppliciter cantando incedant, & finita ſupplicatione eo, unde proceſſerunt, revertantur, non curioſe interim circumſpectantes, nec vacantes profanis colloquiis, nec ad jentacula, ſeu potationes dilabentes, vel alio deambulantes. An*

Statuta ejusdem Adolphi tit. quæ a Decanis tam Collegialibus &c. pag. 486.

curent etiam, quando in ſolennibus feſtivitatibus circumferenda eſt Hoſtia illa ſalutaris, quod tum omnes ludi profani, & quidquid non valet ad veram devotionem excitandam, removeatur. Imprimis quod non pulſentur tympana, abſint riſus, joci, confabulationes, populus autem oret: & quod unius tantum Sancti non plures quam una imago circumferatur: nec vagando per agros diſcurrant, præſertim Rogationum tempore.

§. VI. *Delinquentes puniri mandantur.*

QUæ item ab omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Viſitatoribus Commiſſariis & Decanis Ruralibus, quam diligentiſime inveſtigari, & ſi uſpiam tales abuſus repererint, graviter in delinquentes, & ita delinquentibus conſentientes, jubemus animadverti.

CAP. III.

§. I. *Proceſsionum circuitiones contrahendæ, & quævis indecentia abolenda.*

CÆterum cum ſaluberrimis tam prædictorum Provincialium & Diœceſanorum Conciliorum, quam variis Ferdinandi Deceſſoris Noſtri Decretis de contrahenda Proceſſionum, Supplicationum & Stationum circuitione, aliisque abuſibus, multis in locis nondum fuerit paritum. Hinc Paſtoribus & Vice-Paſtoribus ſub arbitraria pœna præcipimus, ne quis eorum, aut aliorum Eccleſiaſticorum Proceſsionibus, Supplicationibus, & Stationibus, per agros ſeu campos ad aliquot milliaria inſtitutis, & multis horis durantibus, vel ad quas populus non tam orandi, quam ſpectandi gratia confluit, vel in quibus quaſi ad ſpeciem bellici apparatus tympana pulſari, vel inſolentiæ & abuſus committi ſolent, intereſſe audeat, multoque minus auguſtiſsimum Euchariſtiæ Sacramentum in iisdem per ſe, vel alios deportet.

§. II. *Abuſus & ſcandala tollenda.*

PRæterea, non tam pia, quam damnata conſuetudine & ſuperſtitione introductum cenſetur, quod aliquibus in locis puellæ nubiles, aliæve mulieres in Proceſsionibus, Supplicationibus, Stationibus, Crucem, Vexillum, ſacras Reliquias, Sanctorum Imagines vel Statuas, aut proxime ante SS. Euchariſtiæ Sacramentum, tædas geſtent, ut optato Connubio & Matrimonio potiantur: unde plerumque commeſſationes, compotationes tripudia ac minus decentia oriuntur. Nos pro Archiepiſcopalis Noſtri muneris debito, tantis dehinc malis occurſuri ſub pœnis ſuſpenſionis a beneficio & officio, aliisque gravioribus pro modo culpæ arbitrio Noſtro infligendis, prohibemus omnibus ac ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis, tamCollegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, aliisque quarumcunque Eccleſiarum Superioribus, etiam quorumvis Ordinum Regularium quantumvis Exemptorum Prioribus, Guardianis, Rectoribus, nec non Cuſtodibus & Ædituis, Officiantibus & Miniſtris, ne impo-

ſterum cujuscunque Proces. vel Supplicationis Crucem vel Vexillum, nec unquam ſacras Reliquias, aut Sanctorum Imagines ſeu Statuas, vel proxime ante ſanctiſsimum Sacram. funalia ſeu cereos in quibusvis Proceſsionibus, Supplicationibus, vel Stationibus ab ullis cujuscunque ſtatus, gradus & conditionis puellis aut fœminis, adhibito etiam contra inobedientes & refractarias brachii ſæcularis, ſi opus fuerit, auxilio, deferri permittant, ſed quo major ſacris ejuſcemodi rebus accedat veneratio, juxta Prædeceſſoris Noſtri Ferdinandi Archiepiſcopi Decreta, ac Noſtra Statuta de Reliquiis Sanctorum, de Imaginibus ſacris, nec non de ordine ſolennis ſupplicationis, a Clericis ſacris initiatis ac linteatis, & aliis Eccleſiaſticis Veſtimentis indutis (quoad ejus fieri poteſt) vel ſaltem, ubi Tumbarum ſeu Statuarum moles gravior robuſtiores exegerit, a piis honeſtisque viris ſæcularibus, palliatis tamen & detectis capitibus, omni reverentia & pietate, præcedentibus duobus cum acerris, qui thus continuo, verſus ſacras Reliquias adoleant, nec non tædiferis ſaltem duobus latus utrumque ſtipantibus, quam decentiſsime curent circumferendas: quos bajulos, honeſte & decenter veſtiti adoleſcentes, qui fulcra Tumbis ſeu Statuis ſupponenda portant, comitentur.

§. III. *Tituli in Proceſſionibus deferendi.*

SIngulas Tumbas pro notitia pignorum ſacrorum & excitanda pietate, puer Angelico ſchemate, vel certe Ephœbi honorarii habitu anteibit cum inſcriptione nominis, & ſi haberi poſſit, cum inſignibus iſtius Sancti, cujus Reliquiæ deportantur. Sodales quoque ejusdem Sancti, ſi qui ſint, aut alii ejus Clientes, vel ejus cultus augendi ſtudioſi viri tædis accenſis Tumbam ſtipabunt. Duo minimum Canonici vel Vicarii Superpelliceis ſeu Albis & Pluvialibus induti, piisque orationibus & precibus intenti ſacras Eccleſiæ ſuæ Reliquias proxime ſubſequentur.

§. IV. *A repræſentationibus abſtinendum.*

INſuper quia pie introducta conſuetudo repræſentandi populo ſanctiſſimam Chriſti Domini Paſſionem, glorioſa Martyrum certamina, aliorumque Sanctorum res præclare geſtas, hac hominum perverſitate eo deducta eſt, ut multis offenſioni, multis etiam riſui atque deſpectui ſit: Ideo prohibemus, ne in quibuscunque ſacris Proceſſionibus, vel Supplicationibus, vel Stationibus impoſterum ullæ Sanctorum aut ſacrarum hiſtoriarum, ne ipſius quidem Chriſti, Salvatoris nati vel paſſi a perſonatis adoleſcentibus, aut aliis repræſentationes fiant, vel quidquam, quod poſſit intuentium animos, ab eo, quod in Proceſſione, vel Supplicatione potiſſimum intenditur, ad ſe rapere, ſed potius ea myſteria a Concionatoribus ex Cathedra gravi ſermone, rudi populo explicentur; vel Imaginum decore pictarum & non ſordidarum, aut imperita manu factarum ad viam expoſitione adumbrentur, non vero vivarum perſonarum introductione, quæ Chriſti & Sanctorum geſta nunquam ita expreſſerint, quin Sancta vileſcant.

Cærem. Epiſc. lib. 2. cap. 32. & 33.

CAP. IV.

§. I. *Dum in Proceſſionibus circumfertur ſanctiſſimum Sacramentum, Reliquiæ, Imagines vel Statuæ non deferendæ.*

TAmetſi pium & laudabile ſit, ut in communibus Proceſſionibus, Supplicationibus, ac Stationibus deportentur Sanctorum, ſi quæ in Eccleſiis habeantur Reliquiæ, vel ſola Imago Sancti loci Tutelaris, in eis tamen Proceſſionibus, vel Supplicationibus, ubi ſanctiſſimum Sacramentum circumfertur, nullæ Sanctorum Reliquiæ, Imagines vel Statuæ, niſi pia multorum locorum conſuetudo aliud poſtulet, deportentur, de qua tamen conſuetudine, an cum pietate conſiſtat, integrum erit Nobis, Noſtrove in Spiritualibus Vicario Generali, Archidiaconis, ſeu Decanis Ruralibus cognoſcere; Capſulæ vero ſeu Tumbæ quantumcunque pretioſæ, in quibus vel nullæ ſunt, vel non approbatæ ſacræ Reliquiæ venerationis cauſa, in Proceſſionibus vel ſupplicationibus nunquam deferantur, aut Stationibus proponantur, vel in Eccleſiis ipſis populo exhibeantur.

Cærem. Epiſc. lib. 2. cap. 32. Conſtit. & Decreta Synod. Provinc. Mediolan. lib. 2. tit. de ſanctiſſimo Sacramento proceſſionaliter deferendo num. 3. pag. 73.

§. II. *Sanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum rarius deferendum.*

SAnctiſſimum utique Euchariſtiæ Sacramentum pie & utiliter ad populi pietatem interdum in publicis Proceſſionibus ac Supplicationibus, potiſſimum vero in Feſto ſanctiſſimi Corporis Chriſti, & per ejus Octavam defertur: ſed ne nimia frequentia debitam tanto Sacramento minuat reverentiam, rarius extra prædicta tempora, id fiat, & non niſi in arduis cauſis de licentia & conſenſu Noſtro Noſtrive Vicarii in Spiritualibus Generalis, ſicut diſerte conſtitutum eſt in Statutis Provincialibus Colonienſibus ſub Nicolao Cuſano Cardinale, his verbis: *Ad majorem honorem ſanctiſſimi Sacramenti ſtatuimus, quod deinceps ipſum ſanctiſſimum Sacramentum nullatenus viſibiliter in quibuscunque Monſtrantiis ponatur aut deferatur, niſi in ſanctiſſimo Feſto Corporis Chriſti cum ſua Octava, & extra hujusmodi Feſtum cum ſua Octava, ſemel in anno, in qualibet Civitate, aut Oppido, ſeu Parochia,*

Statuta Provinc. Colon. ſub Nicolao Cuſano Cardinale, §. item ad majorem honorem pag. 251.

rochia, vel ex ſingulari indulto Ordinarii, aut alias pro pace, vel alia neceſsitate imminente, ex indiſpoſitione rempublicam prægravante, & tunc cum ſumma reverentia atque devotione.

§. III. *Viæ, per quas ſanctiſsimum Sacramentum portabitur mundandæ.*

Cærem. Epiſc. lib. 2. cap. 33.

INſuper ad Proceſſiones Corporis Chriſti decorandas, juxta exemplum eorum, qui ingreſſum Dominicum in Jeroſolymitanam urbem ramis & veſtibus ſuis oblatis honorarunt, omnes viæ & plateæ, per quas ſanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum portabitur, mundentur, arboribus, ramis, frondibus, floribus, herbis odoriferis, gramine ſternantur, decenter ornentur Eccleſiæ & parietes viarum tapetibus, aulæis & ſacris Imaginibus, non autem profanis & variis figuris, ſeu indignis ornamentis. Et reliqua circa Proceſſiones in Cæremoniali Epiſcoporum ac Rituali Romano ſeu Proceſſionali, ſeu Paſtorali ad uſum Romanum accommodato præſcripta accuratiſſime ſerventur.

§. IV. *Quinam in Proceſsionibus curare debeant, ut viæ mundentur.*

IN Ordinariis Proceſſionibus ſciant incolæ vias ſibi eſſe curandas, in extraordinariis, quæ vel tempore vel viarum tranſitu ab aliis differunt, Vicani potiſsimum monendi erunt, ut munditiem & ornatum in plateis ſuis procurent. Eam vero curam in Proceſsionibus Parochialibus Ædiles, in generalibus Præfecti dirigendis Proceſsionibus conſtituti per miniſtros ſuos domatim, aliove meliori modo, ne ſe excuſare poſſint, ſi officia Proceſsioni debita neglexerint, Vicanis denuntient.

§. V. *Pro portanda umbella primarii viri deputandi.*

DEputentur item primarii aliquot viri, pro portanda umbella, ſub qua Sacerdos cum ſacroſancto Euchariſtiæ Sacramento, Proceſsionis ritu incedat. Quandocunque enim in publicis Proceſsionibus ſacroſancta Euchariſtia circumfertur, id nunquam poſthac, niſi ſub umbella fiat, quam honeſtiores Parochiani deferant, & quam Paſtores ſeu Vice-Paſtores in qualibet Eccleſia expenſis fabricæ, vel ex fidelium oblationibus, quamprimum ſibi comparent.

Cærem. Epiſc. lib. 2. cap. 33.

§. VI. *Similis honor ſanctiſsimo, dum ad infirmos defertur, exhibendus.*

SImilem honorem, quoties ad infirmos defertur, ſacroſancto huic Sacramento optaremus exhiberi, præſertim in Civitatibus, Oppidis & Pagis, in quibus frequentior eſt populus. Quod ut facilius Paſtores & Vice-Paſtores exequantur, hortamur ipſos, ut in ſuis Eccleſiis ſanctiſsimi Sacramenti Sodalitium, cujus Sodales cæteris in pio hoc obſequio exemplo præluceant, curent erigendum. Quem in finem quadraginta dierum Indulgentias iis, qui umbellam detulerint, in ſingulas vices in Domino elargimur.

CAP. V.

SS. Euchariſtiam, Reliquias & Statuas a perſonis curru vel equis inſidentibus circumferri vetatur.

SAnctiſsimum Euchariſtiæ Sacramentum, ſanctorumque Reliquias, Imagines aut Statuas in Proceſsionibus aut Supplicationibus a perſonis currui vel equis inſidentibus circumferri, maximopere dedecet. Quare ne quid contra reverentiam peccetur, ſub quinquaginta florenorum aureorum Rhenenſium, aliaque pœna arbitrio Noſtro infligenda, prohibemus omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, aliisque Eccleſiaſticis quibuscunque, ne illorum quisquam deinceps, in ulla unquam Proceſsione, Supplicatione aut Statione ſacroſanctam Euchariſtiam, vel Sanctorum Reliquias, Imagines aut Statuas aliter, quam pedes deporter, ſeu a quocunque alio deportari permittat.

CAP. VI

§. I. *Quæ de Proceſsionibus Decreta ſunt, religioſius ab Eccleſiaſticis obſerventur.*

Statuta Adolphi III. Archiep. cap. quantum in Proceſsionibus pag. 452. & cap. De canis Ruralibus pag. 453. ac tit. quæ in Eccleſiis Cathed. §. Ao in Proceſſionibus pag. 481.

QUæ de Proceſsionibus, Supplicationibus & Stationibus a Nobis Decreta ſunt, ea tanto religioſius ab Eccl. Perſonis omnibus ſive Sæcular. ſive Regularibus obſerventur, quanto reliquis Chriſtianis vitæ ſanctioris profeſſione altius eminent, ut in eos tanquam in ſpeculum laici oculos conjiciant, ex iisque ſumant modeſtiæ ac pietatis exemplum, quod imitentur.

§. II. *Comeſſationes & convivia etiam poſt peractas Proceſsiones non inſtituenda.*

Concil. Provinc. Colon. ſub Adolpho III. Archiep. cap. nihil prope tam Sanctum pag. 451. Statuta ejusdem Adolphi pag. 514. §. quarto, & pag. 515. §. jam vero uſu veniat, & §. ſeptimo quia pag. 530.

QUamobrem quod primum in Concilio Provinciali ſub Deceſſore Noſtro Adolpho III. Archiepiſcopo Colonienſi, nulla adjecta pœna ſancitum: deinde in Diœceſanis Synodis Colonienſibus ſub eodem Adolpho III. habitis, ſub divini interminatione judicii prohibitum eſt, ut dum Proceſsiones, ſeu ſanctiſsimo Sacramento, vel ſacris Reliquiis & Imaginibus deportatis habentur, nemo adultorum, qui hujuſmodi Proceſsionibus interſunt, comeſtioni aut potui vacet, antequam peracta cum timore Dei, piisque precibus Proceſsione, ſinguli ad domos ſuas revertantur, ac ne tum quidem comeſſationibus & ſympoſiis indulgendum eſſe, ſed cibum parce cum gratiarum actione ſumendum; ne gra-

tia divina, quam in ſacris Proceſſionibus ambiunt homines, ſpolientur.

§. III. *Magiſtratus ſæcularis ad tollendos abuſus implorandus.*

CUrent quoque Magiſtratum ſæcularem, imminente Proceſſionis vel Supplicationis die, tempeſtive præmoneri, ſiqua in re officium ejus deſideretur; vel ad cohibendam & coërcendam impiorum inſolentiam, vel ad impediendum ne in via, qua procedendum erit, eſculenta aut poculenta, quaſi nundinarum & mercatus tempore, exponantur & vendantur; vel ad removenda quæcunque alia, quæ ad excitandam veram pietatem nihil faciunt, ſed potius ad vanitatem animos relaxant, & a ſanctis cogitationibus avocant.

§. IV. *Canoniſſæ maxime in Proceſſionibus nimis exquiſito non utantur cultu.*

Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 10. cap. 19. pag. 398. Statuta Adolph. III. cap. Cum hæc pag. 496.

QUod Decreta tam Conciliorum Provincialium, quam Synodorum Colonienſium vetant, ne Canonicæ ſeu Canoniſſæ ſæculares nimis exquiſito utantur cultu, neve veſtibus pretioſis ſæculari modo comptis & excultis: illud præcipue in publicis Proceſſionibus, Supplicationibus & Stationibus ſervari mandamus, easque in Collegiis ſuis veluti virtutum palæſtra, omni pietate ac timore DEI ita cupimus exerceri, ut omni laſcivia, ſuperbia ac levitate remotis, animi demiſſione, modeſtia, verecundia, pudicitia, cæterisque virtutibus vere nobiles & illuſtres appareant.

CAP. VII.

§. I. *Concionatores cauſam Proceſſionum populo exponant.*

QUibuscunque malis moribus, abuſibus & corruptelis in Proceſſionibus, Supplicationibus & Stationibus exoriri ſolitis, pro officii Noſtri debito mediri cupientes, omnibus ac ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & Verbi DEI Præconibus tam Sæcularibus, quam Regularibus diſtricte præcipimus, ut Dominico die Feſtum S. Marci, ac triduum Rogationum, quo ſtatæ Proceſſiones, majores & minores Litanias decantando, juxta pium & laudabilem Eccleſiæ morem ſervari conſueverunt: nec non feſtum Corporis Chriſti, & aliud, quo habenda erit ſolennis Proceſſio, Supplicatio, ſeu Statio, ipſum Proceſſionis, Supplicationis, ſeu Stationis diem proxime antecedente, cauſam Proceſſionis, Supplicationis, vel Stationis ejuscemodi populo diſerte exponant, erroresque & abuſus in ea cavendos graviter inculcent, nec non ſerio exhortentur Chriſtifideles, ut omnes ad profitendam fidem ſuam, ad celebranda Crucis Chriſti myſteria, ad honorandum nomen DEI, & ad precandum pro neceſſitatibus Eccleſiæ, Reiquepublicæ conſervatione magna pietate, animorumque concordia, ſub vexillo Crucis Chriſti conveniant, atque nominatim ab abuſibus & vitiis in prædictis Prædeceſſorum Noſtrorum & his Noſtris decretis & Conſtitutionibus damnatis, a curſu, fabulis, riſu, jocis, ac quavis alia levitate, a reverentia & religione aliena ſibi temperent, ſed potius piis Orationibus, Litaniarum, aliarumque precum cantui & recitationi, & Myſteriorum, quæ in Proceſſionibus, Supplicationibus & Stationibus peraguntur, meditationi intenti, ex profundo intimoque corde divinam implorent miſericordiam, *ut nemini dantes ullam offenſionem*, vituperationibus obloquentium non ſint obnoxii. 2. Corinth. cap. 3. v. 6.

Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 9. cap. 7. pag. 390. & 391. Statuta Adolphi III. Archiep. cap. Nihil prope tam Sanctum pag. 451. & 452. & cap. Decanis Ruralibus pag. 453.

§. II. *Ordo in Proceſſionibus ſervandus.*

UT vero in Proceſſionibus, Supplicationibus, & Stationibus omnes debito, juxta cujusque gradum, dignitatem, ſtatum & conditionem, ordine incedant, nec is unquam perturbetur, præſertim cum numeroſiore populo conſtant, in ſingulis Collegiis, Monaſteriis, ac Parochiis certi Magiſtri cæremoniarum & Internuncii conſtituantur, qui totum Proceſſionis ac Supplicationis corpus conjunctum ordine certo diſponant & contineant; viris laicis in unum, fœminis in alterum cœtum diſtributis, nec minus decore, utriusque Cleri choro ſe miſceant. Huc valde conducunt Sodalitia, ſimilesque pii tituli, quibus per vexilla & Imagines prælatas promiſcua plebs in certas claſſes diſtinguitur, pueri ac puellæ a natu majoribus ſeparantur, & per Catecheſes ac Scholas dividuntur. Singulis quoque Collegiis & Monaſteriis adſint miniſtri, qui ſigno aliquo cum procedendum aut ſiſtendum fuerit, ſibi mutuo indicent, ita ut priores ad poſteriorum nutum ſeſe dirigant, omnes autem a poſtremo dependeant, qui continuo apud Sanctiſſimum Sacramentum remanebit: & ne hac de cauſa novo graventur ſumptu, Collegia ſuis Virgiferis aut Cuſtodibus: Monaſteria autem aliquibus ex ſuis miniſtris aut ſacris perſonis provinciam hanc demandare poterunt.

§. III. *Quibus diſtributiones ratione Proceſſionum, Supplicationum aut Stationum dandæ ſint.*

NE aliqui ex Proceſſionibus, Supplicationibus, vel Stationibus digrediantur, earumque ordinem ſuo diſceſſu deforment, Statuta Prædeceſſoris Noſtri Friderici Archiepiſcopi in uſum revocamus, ut nimirum diſtributiones, quæ ratione Proceſſionum, Supplicationum, aut Stationum dandæ ſunt, non aliis Statuta Friderici Archiep. Colon. cap. 46. pag. 216.

aliis dentur, quam qui ſervato earundem legitimo Proceſſionis, Supplicationis, vel Stationis ordine, in ea toto tempore perſeveraverint, & Eccleſiæ, in qua fit Statio, chorum ingreſſi ibidem usque ad finem Officii divini religioſe perſtiterint, & divinis peractis, cum Cruce eodem ordine, quo venerant, ad Eccleſiam ſuam revertantur; exceptis duntaxat his, quos vel neceſſitas, vel alia juſta cauſa Superiorum judicio excuſarit.

CAP. VIII.

§. I. *Occaſione Proceſſionum vel Supplicationum ſermones & Officia divina in Eccleſiis non turbanda.*

CUm in obeunda via, quam appellant, Romana, aliisque Proceſſionibus, & Supplicationibus publicis, per obvias Eccleſias transeuntibus, ut plurimum tam Officia divina, quæ canuntur, quam Sermones qui ad populum habentur, cantu & ſtrepitu turbari cognoverimus. Omnibus Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Concionatoribus & Cathechiſtis, aliisque Proceſſionum ac Supplicationum Præfectis & Moderatoribus ſerio mandamus, ut populum & ſupplicantium cœtum admoneant, quod licet per eas Eccleſias, in quibus divina decantantur, Proceſſionis aut Supplicationis ritu cum ſilentio modeſtiaque ſine cantu & ſtrepitu tranſire, ibique preces fundere poſſint, ſi tamen in eisdem concio, catecheſis, vel exhortatio alia habeantur, quoad ejus fieri poteſt, ab earum ingreſſu abſtineant, habeantque miniſtrum qui præcedat, & quid in prænominatis Eccleſiis fiat, tempore exploret, & ductori, vel primi vexilli aut tituli bajulo referat, ut is circum Eccleſiam via commoda deflectat, quo melius tota Proceſſio, ſeu Supplicatio dirigatur. Quam diligentiam ſi Proceſſionis Rector adhibere neglexerit, poteſtas erit illius Eccleſiæ Præfectis, vel miniſtris inobedientibus hujuſmodi & contemptoribus fores occludendi, ne ingredi poſſint.

§. II. *Temporis ratio in Proceſſionibus habenda.*

INſuper ſevere prohibemus, ne Proceſſiones lugubres de Paſſione Domini ulla ratione Sabbatho ſancto poſt decantatum *Alleluia* inſtituantur, nec tempore Paſchali ea peragantur, quæ hebdomadæ ſanctæ aut Quadrageſimæ conveniunt, ſed omnium rerum ea ratio teneatur, quam ſancta Mater Eccleſia Romana tenet & obſervat. Paſchatis die lugubria, Quadrageſimæ vero, & Paſſionis Domini tempore lætitiæ feſtivæ, & plauſus quantumvis ſacra ſigna aboleantur & removeantur.

CAP. IX.

§. I. *Nugæ & levitates in Proceſſionibus abolendæ.*

CUm porro Eccleſiæ Catholicæ decus non ſolum in Proceſſionibus, Supplicationibus & Stationibus rite & recte, ac ſecundum ordinem ſuperioribus capitibus a Nobis præſcriptum adornatis, verum etiam reſpondentibus his Officiis divinis atque Eccleſiaſticis functionibus maxime eluceat, earumque gravi actione populi pietas foveatur, augeaturque. Ideo quæcunque his contraria, nugas, levitates, & abuſus, ſi quæ quovis nomine in ullam civitatis & Diœceſis Noſtræ Eccleſiam irrepſerunt, abolemus.

§. II. *Conſuetudo quod perſonatus Epiſcopus colatur, abroganda.*

COnſuetudinem quoque ſeu potius deteſtabilem corruptelam, qua pueri a die S. Nicolai, usque ad feſtum SS. Innocentium, perſonatum Epiſcopum colunt, cum ea puerilibus levitatibus & ineptiis plena cœperit eſſe, multumque gravitatis & decoris divinis detrahat Officiis, prorſus abrogamus, & abrogatam eſſe omnino decernimus.

§. III. *Abuſus circa divina Officia & Eccleſiaſticas functiones tollendi.*

PRæcipue vero ſub pœna quinquaginta florenorum aureorum, aliaque graviori arbitrio Noſtro delinquentibus imponenda præcipimus, ne Clerus ſe pueris die SS. Innocentium ſubmittat, ac eorum locum occupet, aut illis functiones aliquas in divinis Officiis permittat, neque perſonatus aliquis Epiſcopus benedictiones faciat, aliique pueri in cantandis Horariis precibus, lectionibus & Collectis Sacerdotum, Diaconorum aut Subdiaconorum officia quædam uſurpent: multo minus convenit, ut Canonici aut Vicarii ex Collegarum ſuorum numero aliquem deſignent Epiſcopum, qui reliquos omnes, magnis impendiis, liberali convivio excipiat. Ab his enim ineptiis cum Chriſti ſponſam Eccleſiam deceat eſſe immunem, ſeveriſſime prohibemus, ne deinceps cujuspiam perſonati Epiſcopi juſſu cum Pontificalis dignitatis & honoris detrimento, pecunia corradatur.

§. IV. *Abuſus quidam ſpecificantur.*

SImiliter vetamus abuſum illum, quo in pluribus Noſtræ Diœceſis Eccleſiis Parochialibus, Fauni potius & Satyri, quam ſynceri Catholici, ſub ſpecie ſpargendorum inter cantillantes pueros Scholares in ſecundis Veſperis Natalis Domini, bellariorum, in magna quantitate, poma, pyra, aliosque ſylveſtres fructus in domum DEI inferunt, ſeque invicem ſub divinis in ipſa Eccleſia, vel extra

eam

eam in cœmiterio, aut alias honeſtas matronas & puellas, imo ipſum quandoque Parochum iisdem petulanter impetunt: Eccleſias quippe, divino cultui dicatas, ab omnibus actibus profanis, indecoris & puerilibus juxta Domini Noſtri JESU CHRISTI eas ſeveriſſime vindicantis exemplar immunes conſervari maxime decet. Et quia non tantum ridiculum, ſed Religioni & ſacris Ordinibus probroſum eſt, quod tempore Bacchanaliorum, vel alias perſonati Monachi vel Moniales per urbem vagentur, Parochi, Confeſſarii Catechiſtæ, ab ejusmodi indecentibus moribus parentes, ipſosque pueros dehortentur, dehortationibus eorundem morem non gerentes Nobis deferant. Inſolens illud tumultuarium, ut vocant, dæmonum, vel Judæorum exterminium & repræſentationes trium Mariarum viſitantium Dominicum Sepulchrum, quæ nocte Reſurrectionis Dominicæ in quibusdam Eccleſiis fiunt, cum potius in iis inveniamus, quod riſum movere, pietatem impedire, ſacras Imagines & Eccleſiæ ſupellectilem deformare, quam pietatis aliquem affectum excitare poſſit, prorſus intermitti jubemus.

TITULUS VII.

De Feſtis.

CAPUT I.

Concil. Trid. ſeſſ. 25. de reform. ſub fin. de delectu ciborum, jejuniis & diebus feſtis. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 9. cap. 9. & 10. pag. 391. Statuta Adolph. III. Archiep. Colon. pag. 461. Pii V. Papæ Conſtit. 5. §. 7.

§. I. *Dies Dominici & Feſti pie tranſigendi.*

UT dies Feſti, qui DEO colendo & pietati fovendæ augendæve inſtituti ſunt, religioſe & accurate tranſigantur, Paſtores, Vice-Paſtores & Verbi DEI Præcones ſingulis diebus Dominicis ſub concione, vel ſummo Sacro, dies Feſtos in proximam hebdomadam incidentes populo denuncient, & ſæpe auditores ſuos, quod Feſtis diebus æque ac Dominicis ad ſacroſanctum Miſſæ Officium audiendum, atque abſtinendum a ſervilibus operibus, ſub peccato mortali omnes Chriſti-fideles obligentur, moneant.

§. II. *Pœnæ in Feſtorum violatores conſtitutæ populo inculcentur.*

QUin & pœnas a Pio V. Pontifice in Feſtorum violatores conſtitutas populo graviter inculcent: *Cum dierum*, inquit, *Feſtorum obſervatio ad DEI cultum maxime pertineat, & in lege divina præcipiatur, cupientes abuſus pravos, qui ex eorum inobſervantia invaluerunt, omnino corrigere, & antiquorum Canonum ſtatuta renovantes, mandamus, ut omnes dies Dominici, & præcipue in honorem Dei, Beatæ Mariæ Virginis ſanctorum Apoſtolorum feriati, cum omni veneratione obſerventur, & omnes in diebus præfatis Eccleſias frequentent, divinis Officiis devote intendant, ab omni illicito & ſervili opere abſtineant, mercatus non fiant, profanæ negotiationes & judiciorum ſtrepitus conquieſcant. Qui vero in diebus præfatis opus aliquod illicitum feciſſe deprehenſus fuerit, præter divinam ultionem, & amiſſionem animalium, quibus advecturam utetur, etiam graves pœnas incurret arbitrio Noſtro ſeu Vicarii Noſtri in Vrbe. In aliis autem locis arbitrio Ordinariorum, vel aliorum Magiſtratuum, ita ut præventioni locus ſit. Quibus omnibus diſtricte præcipimus, ut hæc diligenter obſervari procurent. Illas etiam feſtivitates, quæ juxta conſuetudinem locorum ſolenniter celebrari conſueverunt, juxta laudabilem conſuetudinem debita cum reverentia obſervari faciant, ſub pœnis arbitrio ipſorum imponendis & moderandis.*

§. III. *Paſtores populum doceant quomodo dies Dominici & Feſti traducendi.*

NOn honorantur autem, ſed violantur potius dies Dominici & Feſti pernicioſa conſuetudine, qua plerique ab opere quidem ſervili & illicito abſtinent, majorem tamen illorum partem deambulationibus, luſibus, choreis, ſpectaculis, comeſſationibus, compotationibus, vel rationibus conficiendis, aliisque rebus profanis, ſeu mundi vanitatibus impendunt. Ea ut aboleatur, Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ qua ratione dies Dominici ac Feſti ſint pie traducendi auditores ſuos doceant; videlicet iisdem diebus ab omni opere ſervili ita eſſe ceſſandum, ut univerſus populus orationibus vacet, Eccleſias frequentet, ſanctiſſimo Miſſæ Sacrificio, ſacris Concionibus, cæterisque divinis Officiis & Chriſtianæ pietatis exercitiis diligenter interſit, quibus tam quæ fidem attingunt, quam quæ ad vitam & mores recte formandos, & fugienda vitia pertinent, addiſcat.

Concil. Provinc. Colon. part. 9. cap. 9. & 10. pag. 391. Statuta Adolphi III. Archiep. Colon. pag. 514. §. Cum inter omnia & ſeq.

§. IV. *Diebus Dominicis & Feſtis tabernæ ſub divinis nulli pateant.*

QUæ ut exactius ab omnibus ſerventur, & comeſſationum atque potationum occaſio præſcindatur, ſub arbitraria pœna omnibus Oenopolis & Cauponibus, ne Dominicis aut Feſtis diebus eo tempore, quo divinum Officium peragitur, aut Verbum Dei prædicatur, ullis, niſi viatoribus, Oenopolia aut tabernas aperiant, ſevere prohibemus; omnes etiam & ſingulos, qui dicto tempore, cauponas & œnopolia potandi, aut aleis, chartiſve ludendi cauſa frequentaverint, graviter puniri volumus.

Statuta Adolphi III. Archiep. Colon. pag. 488. §. An pateant œnopolia.

CAP. II.

§. I. *Diebus Dominicis & Feſtis mercatus non inſtituantur, nec operibus ſervilibus vacetur.*

UT improbæ hominum cupiditati modum ponamus, ſerio prohibemus, ne inpoſterum

C. 1. de Feriis Concil. Provinc.

Colon. ſub Nicolao Cuſano Cardinale pag. 248. §. Item ut ſinguli.

rum ullis in locis jurisdictioni Noſtræ ſubjectis diebus Dominicis, aut aliis fori feſtivitatibus mercatus (niſi forte rerum ad quotidianum victum neceſſariarum) inſtituantur, aut ne ſubditi Noſtri ulli operi ſervili, quod ſine damno notabili aut periculo differri poteſt, manum admoveant. Caveant igitur pannos laneos vel lineos lavare, dealbare, tingere; oves, porcos, vel boves mactare, frumenta aut ligna equis & curribus vehere, merces etiam ſuas dictis diebus Dominicis vel Feſtis ante fores, vel in feneſtris domorum, vel alibi venales exponere.

§. II. *Si neceſſitas opera ſervilia diebus Dominicis vel Feſtis exercendi urget, licentia petenda.*

PArochi ac divini Verbi Præcones, opifices, agricolas, vinitores & quoscunque alios operarios diligenter moneant, & ſæpius inculcent per annum, ne deinceps juxta perverſam quorundam conſuetudinem Dominicis vel Feſtis diebus, etiam verno vel autumnali tempore, agros colere, ſeminare, aut meſſis ſeu vindemiæ tempore fruges & uvas colligere audeant; ſi quæ urgens vel evidens exercendi alicujus operis ac laboris neceſſitas incidat, facultatem ad id, a Nobis, Noſtrove in Spiritualibus Vicario Generali, vel Archidiacono loci, aut Decano Rurali impetrent. In gravi moræ periculo, ſementis, meſſis & vindemiæ potiſſimum tempore (extra tamen tempus divini Officii) Paſtoribus ſeu Vice-Paſtoribus ut Parochianis ſuis licentiam laborandi poſſint indulgere, permittimus.

CAP. III.

Publicatur Vrbani VIII. de diebus Feſtis conſtitutio.

INſuper ut omnibus conſtet, quoſnam dies Feſtos univerſus orbis Chriſtianus ſolenniter ex Conſtitutione Urbani VIII. Pontificis pro obſervatione Feſtorum edita, & univerſam Eccleſiam obligante, celebrare teneatur, eandem inſerendam duximus.

Urbani VIII. Papæ Conſtit. 164.

URBANUS Epiſcopus Servus Servorum Dei
Ad perpetuam rei memoriam.

§. I. *Exordium.*

UNiverſa per Orbem novit Eccleſia Romani Pontificis ſupremæ incumbere ſollicitudini Dominicum gregem ad æternam dirigere ſalutem, & Apoſtolica ſic explicare præcepta, ut fideles in viam mandatorum currere, & ad beatitudinem valeant feliciter pervenire.

§. II. *Cauſæ hujus Conſtitutionis.*

PLurimorum ſiquidem Venerabilium Fratrum Noſtrorum Archiepiſcoporum, & Epiſcoporum per varias regiones Conſtitutorum relatione ad Nos pervenit, Feſtorum multitudinem per ſingulas eorum Diœceſes, atque Provincias adeo creviſſe, devotione atque conſuetudine nova indies introducente, ut multi jam dubitare videantur, quænam ex præcepto, quæve ex libera cujusque voluntate ſint ſervanda, pietatis fervore ob nimiam eorundem numeroſitatem tepeſcente; quinimo & clamor pauperum frequens aſcendit ad Nos eandem multitudinem ob quotidiani victus laboribus ſuis comparandi neceſſitatem ſibi valde damnoſam conquerentium, & quod ſummopere dolendum eſt, magno cum animi Noſtri mœrore didicimus tanta ſæpe ſæpius malignatum inimicum in Sancto, ut ipſa multitudine non ad ædificationem, & ad laudandum in Eccleſiis Deum populi utantur, ſed ad otia, vanitates, & vitia frequenter abuti non formident, ita, ut quæ ad glorificandum divinum Nomen ſunt primitus inſtituta, temporis decurſu inimicus homo corruperit, & in magnam illius offenſionem, gravemque jacturam converterit animarum. Quamobrem dicti Ven. Fratres Archiepiſcopi & Epiſcopi Nobis fecerunt humiliter ſupplicari, ut in prædictis de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine congruam aliquam iniremus rationem.

§. III. *Dies Feſti ex præcepto obſervandi recenſentur.*

NOs itaque volentes ex debito Paſtoralis officii providere, & ſanctificationis Feſtorum certum deinceps firmare præceptum, antiquam Eccleſiæ in hoc conſuetudinem ſectantes habitis prius frequentibus per doctos piosque viros, quos ad hæc ſpecialiter deputavimus, conſultationibus, ut rei videtur gravitas poſtulare, motu proprio, & ex certa ſcientia, meraque deliberatione noſtris, nec non de prædictæ Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis, hac perpetua valitura conſtitutione de voto etiam Vener. Fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium ſacris Ritibus Præpoſitorum Apoſtolica auctoritate decernimus, & declaramus, infraſcriptos duntaxat dies pro Feſtis ex præcepto colendos eſſe, quos nempe, vel ab initio veneranda ſacravit antiquitas, vel univerſalis Eccleſiæ probavit conſuetudo, vel omnium gentium unanimis pietas veneratur.

Dominicos ſcilicet dies totius anni, Nativitatis D. N. JESU CHRISTI, Circumciſionis, Epiphaniæ, Reſurrectionis cum duabus ſequentibus Feriis, Aſcenſionis, Pentecoſtes cum duabus pariter ſequentibus Feriis, Sanctiſſimæ Trinitatis, ſolennitatis Corporis Chriſti, & Inventionis S. Crucis, nec non Feſtivitatum Purificationis, Annuntiationis, Aſſumptionis, & Nativitatis Deiparæ Virginis, Dedicationis S. Michaëlis Archangeli, Nativitatis S. Joannis Baptiſtæ,

ptiſtæ, SS. Petri & Pauli, S. Andreæ, S. Jacobi, S. Joannis, S. Thomæ, SS. Philippi & Jacobi, S. Bartholomæi, S. Matthæi, SS. Simonis & Judæ, & S. Matthiæ, Chriſti Domini Apoſtolorum. Item S. Stephani Protomartyris, SS. Innocentium, S. Laurentii Martyris, S. Silveſtri Papæ & Confeſſoris, S. Joſephi etiam Confeſſoris, & S. Annæ, Deiparæ reſpective ſponſi, ac Genetricis, ſolennitatis omnium Sanctorum, atque unius ex principalioribus Patronis in quocunque Regno, ſive Provincia, & alterius pariter principalioris in quacunque Civitate, Oppido, vel Pago, ubi hos Patronos haberi & venerari contigerit.

§. IV. *Ad reliquorum Feſtorum obſervationem Chriſti-fideles minime tenentur.*

AD reliquorum vero dierum obſervantiam, quos hactenus ſive in univerſa Eccleſia, ſive in quavis Natione, aut Regno, Provincia, Diœceſi, aut loco quomodocunque, ſive ex præcepto, ſive ex conſuetudine, ſive ex devotione Chriſti-fideles tanquam feſtivos celebrarunt, nequaquam ex præcepto ipſos teneri dicta auctoritate tenore præſentium perpetuo etiam decernimus, & declaramus. Ne autem dies Feſtos a locorum Ordinariis nimia aliquorum facilitate, aut populorum importunitate deinceps iterum multiplicari contingat, eosdem Ordinarios in Domino monemus, ut ad Eccleſiaſticam ubique ſervandam æqualitatem, de cætero perpetuis futuris temporibus ab indictione ſub præcepto novorum Feſtorum ſtudeant abſtinere: ut vero ea quæ ſuperius expreſſa ſunt, ferventiori, qua decet veneratione, ac devotione colantur, eisdem Ordinariis, antiquorum Canonum obſervantiam ad memoriam revocamus in concedendis licentiis laborandi diebus Feſtis; quæ quidem licentiæ non aliter, quam ad formam prædictorum Canonum, ut præmittitur concedendæ, non niſi gratis, libere, & ſine ullo prorſus pretio, aut pacto, directe vel indirecte concedantur, ſub pœnis etiam gravioribus Noſtro, Succeſſorumque noſtrorum arbitrio infligendis. Non intendimus tamen per hanc noſtram conſtitutionem dies Feriatos circa judicialia in aliquo immutare, quos ad hunc effectum relinquimus in eisdem ſtatu, & terminis, in quibus erant ante ejusdem promulgationem.

§. V. *Præſentes literæ publicari & ad unguem obſervari præcipiuntur.*

MAndantes propterea in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub indignationis noſtræ pœna, nunc, & pro tempore exiſtenti Noſtro in urbe, ejusque diſtrictu Vicario in Spiritualibus Generali, ac univerſis & ſingulis Parochis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, aliisque Prælatis, ac cujuscunque generis locorum Ordinariis, etiſi Cardinalatus honore fulgeant, ut has præſentes literas, omniaque & ſingula in eis contenta, ſinguli videlicet in eorum reſpective Diœceſibus publicent, & ab omnibus eorum ſubditis ad unguem obſervari faciant.

§. VI. *Contrariis quibuscunque derogatur.*

NOn obſtantibus quibusvis Apoſtolicis, etiam in Provincialibus, Synodalibus, & Univerſalibus Conciliis editis & edendis, ſpecialibus, vel generalibus Conſtitutionibus & ordinationibus, ac ſingularum Provinciarum, Civitatum, Oppidorum & locorum, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate aliæ roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus longiſſimo tempore præſcriptis, ac obſervatis, etiam immemorabilibus, privilegiis quoque, indultis, decretis, declarationibus & literis Apoſtolicis, aliisque gratiis tam per ipſos Romanos Pontifices Prædeceſſores noſtros, ac nos etiam motu ſimili, etiam conſiſtorialiter, quam per Ordinarios locorum cujuscunque qualitatis etiam Cardinalatus honore, ut præfertur, fulgentes, Legatos etiam de latere, & Sedis Apoſtolicæ Nuncios, ipſis Provinciis, Civitatibus, Oppidis & locis, aliisque quibuscunque etiam quantumvis privilegiatis perſonis, etiam Imperatoris, Regum, Reginarum, Rerumpublicarum, Ducum, aut aliorum Principum contemplatione, vel intuitu, ac alias in contrarium forſan quomodolibet conceſſis, approbatis, & innovatis; quibus omnibus, & ſingulis, etſi alias pro illorum ſufficiente derogatione, de illis, eorumque totis tenoribus, ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut alia aliqua exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenoris hujusmodi, ac ſi de verbo ad verbum, nihil penitus omiſſo, & forma in illis tradita obſervata inſerti forent, eisdem præſentibus pro plene, & ſufficienter expreſſis, & inſertis habentes, motu, ſcientia, & poteſtatis plenitudine paribus, harum ſerie ſpecialiter, & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

§. VII. *Tranſumptis fides habenda.*

VOlumus autem, ut earundem præſentium tranſumptis etiam impreſſis, & manu Notarii publici ſubſcriptis, ac ſigillo perſonæ in Dignitate Eccl. conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides ubique locorum, tam in judicio, quam extra illud adhibeatur, quæ iisdem præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ.

§. VIII. *Pœnæ inobedientium.*

NUlli ergo hominum liceat hanc paginam Noſtrorum decretorum, declarationum, monitionis, intentionis, mandati, derogationis, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contra-

contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ M. DC. XLII. Idibus Septembris, Pontificatus noſtri anno vigeſimo.

C. A. P. IV.

§. I. *Conſtitutio Urbani ab omnibus ſervari præcipitur.*

QUocirca ſicut omnibus Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Prælatis, Parochis, Concionatoribus & Catechiſtis diſtricte præcipimus, ut Conſtitutionem præſcriptam, pro Feſtorum obſervatione, ſibi commiſſis ſubditis vel auditoribus publicent: ita pariter optamus ut eosdem laxato jam rigore præcepti, funiculis charitatis ad eorum quoque Feſtorum obſervationem ſpontaneam quæ ſupraſcripta Conſtitutione non comprehenduntur devinciant Regium Pſaltem imitando dicentem: *Voluntarie ſacrificabo tibi &c.* Pſalm. 53. v. 6.

§. II. *In tota Provincia Colonienſi Feſtum Immaculatæ Conceptionis, in Civitate vero Feſtum SS. Urſulæ & Sociarum ejus ſolenniter in foro obſervari mandatur, Oppidis vero & Pagis ut Patronum eligant, conceditur.*

NObis vero cum prædicta Conſtitutione Apoſtolica duos Feſtos dies principaliorum Patronorum, alterum per totam Provinciam Noſtram Colonienſem, Civitatibus autem, Oppidis & Pagis alterum indicere concedatur. *Hinc Feſtum Conceptionis Immaculatæ Deiparæ Virginis Mariæ ac Dominæ Noſtræ* volumus per totam Diœceſin Noſtram Colonienſem ſub præcepto ſolenniter in foro etiam obſervari, cum qua concepta vel genita Metropolis Noſtra Colonia exſtructa creditur; cujus etiam patrocinium tempore pacis, ſerpente contagio, vel annonæ caritate; bellorum vero motibus, in communi Germaniæ tot annis vaſtitate vel excidio, tutelam & præſentem opem deſperatis in rebus ſæpe ſenſimus, præſertim *cum glorioſiſſimæ mem. Ferdinandus II. Imperator hunc ipſum Conceptionis immaculatæ Virginis Feſtum diem*, ad æternam tot victoriarum memoriam ejusdem Dei Genitricis interceſſione obtentarum (quas ei in acceptis ferebat) auguſtius Imperio toto celebrari deſideraverit, prout ad hoc usque tempus etiam diligenter fuit obſervatum. Pro altero vero in Civitate Noſtra Colonienſi duntaxat, Feſtum SS. Urſulæ & Sociarum Martyrum, mandamus eadem lege, & cultu præcipuo celebrari, ut cumulatis tot millium Virginum & Martyrum, quæ magnam Civitatis partem ſanguine ſuo conſecrarunt, deprecationibus, deſideratam huic Urbi cœleſtem defenſionem & gratiæ abundantiam DEUS Optimus Maximus elargiri dignetur. Singulis inſuper Diœceſis Noſtræ Oppidis & Pagis, ut unum aliquem in præinſerta Conſtitutione Apoſtolica non nominatum Patronum præcipuum eligere, eumque auctoritate Noſtra accedente ad ejusdem Conſtitutionis præſcriptum, anniverſario Feſto honorare poſſint, indulgemus.

§. III. *Paſtores advigilent, ut Feſta accurate obſerventur, & publica Proceſſio Feria quarta Pentecoſtes non inſtituatur.*

CUm accurata Feſtorum obſervatio curæ Paſtorali unice commendata eſſe debeat, idcirco ſevere mandamus, ut omnes & ſinguli Paſtores diligenter advigilent, quatenus præſcriptis Noſtris Decretis conformiter Feſta omnia per Civitatem & Diœceſin Noſtram Colonienſem; tum etiam particularia Patronorum in ſingulis Oppidis & Pagis quam exactiſſime obſerventur; ſtudeantque omnibus modis extirpare illam, quæ multis in locis invaluit, corruptelam violandi Feriam tertiam Pentecoſtes ea de cauſa, quod Feria quarta Pentecoſtes ſoleant feriari, vel ob Proceſſionem aliquam publicam, vel quod ſacræ Reliquiæ propriæ, vel alienæ Eccleſiæ populo oſtendantur, & vicinorum Pagorum frequenti concurſu viſitentur: quem abuſum, cum ubivis, omnemque peccandi occaſionem omnino tollere deſideremus, ſevere prohibemus omnibus & ſingulis Eccleſiarum & locorum Superioribus, ne publicam aliquam ſupplicationem inſtituant, neve ſacras Reliquias deinceps quarta, ſed Feria tertia Pentecoſtes populo venerandas exponant atque exhibeant: injungimusque Paſtoribus, & Vice-Paſtoribus vicinorum locorum, ut auditores ſuos moneant, ab omni prorſus opere ſervili & illicito Feria tertia Pentecoſtes abſtinendum, ac pietati vacandum eſſe.

C A P. V.

Puellas frequentare tabernas prohibetur.

CUm multis diſſolutionibus & malis indies cauſam præbeat abuſus ille, quo etiam puellæ, non habita ratione verecundiæ ſexui iſti propriæ & neceſſariæ, invitatæ a juvenibus diebus præſertim Dominicis & feſtivis ruri tabernas paſſim frequentare, & choreas ducere audent: Ideo Paſtores, Vice-Paſtores, & Concionatores in concionibus ſuis ſtrenue adverſus iſtam corruptelam invehantur, parentesque qui ſuas filias cum tanto æſtimationis ac pudoris periculo, & non modico offendiculo audere talia patiuntur, ſocordiæ ac negligentiæ ſuæ reprehendant.

TITULUS VIII.

De Reliquiis & Veneratione Sanctorum.

CAPUT I.

§. I. *Sicubi nova vel contigerint vel contigiſſe putabuntur miracula, ea minime ſunt evulganda, ſed ſignificanda Epiſcopo.*

FIde digno multorum teſtimonio ad Nos delatum eſt, quosdam Eccleſiarum Rectores, dum quæſtum ſpecie pietatis velant, valde proclives eſſe, ut credant, vulgentque publice miraculoſas hominibus curationes præſtitas eſſe, quæ vel leviter confictæ ſunt, vel cum naturæ viribus accidant, adjunctis quibusdam minus veris ita exaggerantur, ut appareant prodigioſæ: nec alio quidem fine ſpargant in vulgus, quam ut populi venentur concurſum, & largis oblationibus locupletentur, de vero Dei cultu & honore promovendo parum alias ſolliciti. Huic malo gliſcenti ut quamprimum occurratur: & quod

Concil. Trid. ſeſſ. 25. de invoc. Vener. & Reliq. Sanctorum.

œcumenica Synodus Tridentina vehementer urget, quæſtus omnis tollatur, omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, quarumcunque Eccleſiarum Rectoribus & Superioribus, aliisque curam animarum habentibus, ſerio mandamus, ut vigili cura circumſpiciant, ſicubi nova miracula ad alicujus Sancti vel Sanctæ invocationem contigerint, vel contigiſſe putabuntur, ne ea promulgentur, nec populus earum publica narratione ad fidem iis certam tribuendam concitetur, antequam locorum iſtorum Prælati, Rectores, Parochi, vel Eccleſiarum Superiores eadem Nobis, Noſtrove in Spiritualibus Vicario Generali, adjecta pleniſſima totius rei geſtæ narratione ſignificarint, ut matura deliberatione præmiſſa, diligentique veritatis examine inſtituto, juxta formam a Concilio Tridentino præſcriptam, vel tanquam vera miracula, beneficiave cœlitus collata comprobentur, vel ut ſuppoſititia rejiciantur.

§. II. *Nondum canonizatorum, vel beatificatorum Imagines cum radiis, ſplendoribus ſeu laureolis minime proponantur, neque ad eorum ſepulchra tabellæ appendantur, vel quæcunque lumina accendantur.*

SEvere etiam prohibemus, ne hominum nondum a Sede Apoſtolica Canonizationis aut Beatificationis honore inſignitorum Imagines cum radiis, ſplendoribus, aut laureolis ullus ullibi depingat, ſeu proponat, aut tabellas votivas ex cera, argentove, ſeu alia materia, aut etiam lychnos ad eorum ſepulturas apponat, quia hæc ex Eccleſiæ Catholicæ conſuetudine ſolent eſſe ſigna propria Sanctorum Canonizatorum, vel ſaltem Beatificatorum, quos tota veneratur Eccleſia: extat hac ſuper re Conſtitutio Urbani VIII. Pontificis tenoris ſequentis:

URBANUS Papa VIII.
Ad perpetuam rei memoriam.

§. I. *Proœmium.*

COEleſtis Hieruſalem cives, quorum glorioſis natalitiis Sancta lætatur Mater Eccleſia, ſicut hujus ſanctæ Sedis Apoſtolicæ miniſterio a piis utriusque ſexus Chriſti fidelibus venerantur in terris, ita Romanum decet Pontificem, militantis Eccleſiæ regimini divina providentia præpoſitum, pro ſuo præcipuo honoris domus Dei zelo invigilare, ne quid in perſonarum cum Sanctitatis aut Martyrii fama, vel opinione defunctarum memoriam, ſive cultum, inconſulta ſancta Sede prædicta innovetur.

Urbani Papæ VIII. Conſtit. 134.

§. II. *Decreta alias ſuper Imaginibus defunctorum nondum a Sede Apoſtolica canonizatorum edita referuntur.*

ALias ſiquidem nos ſolicite animadvertentes abuſus, qui irrepſerant, & irrepere non ceſſabant in colendis quibusdam cum Sanctitatis aut Martyrii fama, vel opinione defunctis, qui, etſi neque Canonizationis, neque Beatificationis honore inſigniti eſſent ab eadem Sede, eorum tamen Imagines in Oratoriis, atque Eccleſiis, aliisque locis publicis, atque etiam privatis cum laureolis, aut radiis, ſeu ſplendoribus proponebantur, miracula & revelationes, aliaque beneficia a Deo per eorum interceſſiones accepta in libris rerum ab ipſis geſtarum enarrabantur, & ad illorum ſepulchra tabellæ, imagines, & res aliæ ad beneficia accepta teſtificanda, & lampades & alia lumina apponebantur: volentesque proinde hujuſmodi abuſibus pro debito Officii Paſtoralis occurrere, re etiam cum Venerabilibus Fratribus Noſtris S. R. E. Cardinalibus contra hæreticam pravitatem in univerſa Republica Chriſtiana generalibus Inquiſitoribus ab eadem Sede ſpecialiter deputatis communicata, & mature conſiderata ac diſcuſſa, de eorundem Cardinalium conſilio ſub die 13. Martii 1625. declaravimus, ſtatuimus & decrevimus, ne quorumvis hominum cum Sanctitatis, aut Martyrii fama (quantacunque illa eſſet) defunctorum Imagines, aliaque præfata, & quodcunque aliud venerationem & cultum præſeferens & indicans, in Oratoriis, aut locis publicis ſeu privatis, vel Eccleſiis tam Sæcularibus, quam Regularibus, cujuscunque Religionis, Ordinis, Inſtituti, Congregationis aut Societatis apponerentur, antequam ab Apoſtolica Sede canonizarentur, aut Beati declararentur, & (ſi quæ appoſitæ eſſent) amoverentur, prout eas ſtatim amoveri mandavimus. At pariter imprimi de cætero inhibuimus libros eorundem hominum, qui ſanctitatis, ſive Martyrii fama, vel opinione, ut præfertur, celebres e vita migraviſſent, geſta, miracula, vel revelationes, ſeu quæcunque beneficia tanquam eorum interceſſionibus a DEO accepta continentes, ſine recognitione atque approbatione Ordinarii, qui in iis recognoſcendis Theologos, aliosque pios ac doctos viros in conſilium adhiberet: & ne deinde fraus, aut error, aut aliquid novi, & inordinati in re tam gravi committeretur, negotium inſtructum ad Sedem Apoſtolicam transmitteret, ejusque reſponſum exſpectaret: Revelationes vero, & miracula, aliaque beneficia ſupradicta, quæ in libris horum hominum vitam, geſtaque continentibus; eatenus ſine recognitione, atque approbatione hujusmodi impreſſa erant, nullo modo approbata cenſeri voluimus, mandavimusque. Ad horum hominum ſepulchra vetuimus etiam, ac inhibuimus tabellas, atque imagines ex cera, aut argento, ſeu ex alia quacunque materia, tam pictas, quam fictas atque exſculptas appendi, ſeu affigi, & lampades, ſive alia quæcunque lumina accendi ſine recognitione ab Ordinario omnino, prout ſupra, facienda, Sedique Apoſtolicæ referenda ac probanda. Declarantes, quod per ſupraſcripta præjudicare in aliquo noluimus neque intendimus iis, qui aut per communem Eccleſiæ conſenſum, vel immemorabilem temporis curſum, aut per Patrum, virorumque ſanctorum ſcripta, vel longiſſimi temporis ſcientia, ac tolerantia præfatæ Sedis Apoſtolicæ, vel Ordinarii celebrantur. Cumque poſtea die 2. Octobris ejusdem anni 1625. a quibusdam in dubium revocari accepiſſemus, an tabellas, & imagines, quas inpoſterum offerri contingeret, recipere, & antea oblatas conſervare liceret; nos, qui tantummodo voluimus occurrendo abuſibus, qui irrepere videbantur, certiorem parare viam ad eorum in terris gloriam, quorum ſanctimoniam divinæ clementiæ placuerit admirandis operibus illuſtrare; re prius cum eisdem Cardinalibus communicata, de ſimili eorum conſilio declaravimus, quod ſicut nunquam prohibuimus, nec intentionis noſtræ fuit prohibere oblationem, receptionemque tabellarum & imaginum hujusmodi, ita ut deinceps nulli dubitationi locus relinqueretur, ſtatuimus & decrevimus, ut quoties ad aliquam Eccleſiam aut Oratorium, locumve alium publicum ſæcularem ſeu regularem tabellas & imagines, aliudve ſimile quiſpiam deferret, ac interceſſione hominum inter Sanctos, vel Beatos non adſcriptorum, quamvis cum Martyrii, aut Sanctitatis fama demortuorum, optata ſe impetraviſſe diceret, liceret Eccleſiaſticis perſonis Eccleſiarum, locorumve præfectorum curæ præpoſitis tabellas & imagines, ſive pictas, ſive ex quavis materia fictas, atque alia quæcunque collatæ gratiæ fidem facientia ſimul cum deferendis, aliorumque qui conſcii fuiſſent, atteſtationibus recipere, atque approbantibus Ordinariis, ad quos referre ſtatim omnia tenerentur, in ſecreto aliquo ſeorſim ab Eccleſia loco cuſtodire; ibidemque jam amota collocare & aſſervare, ut ſi quando Dominus talium virorum merita Beatificationis, ſeu Canonizationis honore in terris decorare voluiſſet, extarent hujuſmodi Sanctitatis qualeſcunque probationes Apoſtolicæ Sedis judicio tunc examinandæ. Demum vero, ut ejusmodi decreta obſervarentur indubie, ac omnimodam ſortirentur executionem, cum eisdem Cardinalibus re pariter communicata, deque eorundem conſilio præmiſſis addidimus, ſtatuimus, decrevimus atque declaravimus, ne ex tunc deinceps quiſpiam Ordinariorum, aut ab Apoſtolica Sede ad hoc ſpecialiter Delegatorum, ſuper alicujus utriusque ſexus cum Sanctitatis, aut Martyrii fama, vel opinione defuncti miraculis, revelationibus, aliisque ejuſmodi Sanctitatem redolentibus ex integro informationes quoquomodo reciperet, aut proceſſum inſtrueret, vel hucusque receptas informationes, inſtructumve proceſſum ulterius proſequeretur, niſi poſtulator prius per legitimas juridice ſuſceptas probationes circa perſonam ejus, de cujus miraculis, revelationibus, aliisve rebus geſtis Sanctitatem præferentibus ageretur, præſcriptam in præfato noſtro decreto formam omnino ſervatam extitiſſe docuerit, & niſi poſtea ſucceſſive idem Ordinarius, aut ab Apoſtolica Sede ad hoc ſpecialiter Delegatus diligenti præhabita diſquiſitione circa eandem perſonam ſupra citato decreto nullatenus contraventum eſſe, rite pronuntiaverit; utque id invio abiliter obſervetur, ſtatuimus inſuper ac decrevimus, ne transmiſſi ad urbem undecunque hujusmodi proceſſus a Congregatione, ſacrorum Rituum Secretario, minusve a S. Fidei Promotore quomodolibet aperiantur, niſi prius in ipſa ſacrorum Rituum Congregatione, alio ſejunctim oblato authentico proceſſu, ex eo Ordinarium, aut ab Apoſtolica Sede ſpecialiter Delegatum, rite ac recte, ut præmittitur, cognoviſſe, ac pronuntiaſſe prælibato decreto nequaquam contraitum eſſe plene conſtiterit, ac deinde a nobis judicialiter aperiendi eos proceſſus facultas indulta fuiſſet. Inſuper longiſſimum tempus, illiusve immemorabilem curſum, de quo in prædicto decreto intelligi declaravimus, eſſe tempus centum annorum metam excedens: deque his atque infraſcriptis omnibus, quæ in his de-

cretis diſpoſita & ordinata ſunt, aliqua ſuboriente difficultate, Ordinariis locorum, & Delegatis Apoſtolicis quibuslibet omnem omnino interpretandi facultatem ademimus; utque Sedem Apoſtolicam deſuper conſulerent, ab eaque reſponſum exſpectarent, mandavimus iisdem, & alias prout in decretis deſuper editis plenius continetur.

§. III. *Eadem confirmantur, & obſervanda jubentur.*

QUare inviolabili Decretorum prædictorum obſervationi, quantum cum Domino poſſumus, conſulere volentes, motu proprio & ex certa ſcientia ac mera deliberatione noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, decreta prædicta cum omnibus & ſingulis in eis contentis, tenore præſentium perpetuo approbamus & confirmamus, illisque inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, omniaque & ſingula decreta hujusmodi, ab omnibus ad quos ſpectat, & in futurum quomodolibet ſpectabit, obſervari omnino præcipimus, ſub pœna nullitatis, quarumcunque informationum, proceſſuum ac interpretationis aliter, quam prædicta ſuprascripta præcognitione inſtructorum, eorumque admiſſionis, publicationis, aut interpretationis, ita, ut earundem informationum receptiones, proceſſuumque inſtructiones, nec non eorum admiſſiones, ac publicationes & interpretationes habeantur pro non receptis, non inſtructis, non admiſſis, non publicatis, non interpretatis, eorumque amplius ratio aliqua nullatenus alicubi unquam haberi debeat.

§. IV. *Clauſula præſervativa.*

DEcernentes præſentes literas, & in eis contenta quæcunque, etiam ex eo, quod quicunque in præmiſſis, ſeu eorum aliquo intereſſe habentes, ſeu quomodolibet habere prætendentes, ad præmiſſa vocati & auditi, minusque cauſæ, propter quas eædem præſentes emanarint, adductæ, verificatæ, ſeu alias ſufficienter, aut etiam nullatenus juſtificatæ fuerint, nullo unquam tempore de ſubreptionis, obreptionis, nullitatis, aut invaliditatis vitio ſeu intentionis noſtræ, aut alio quovis defectu etiam quantumvis magno, inexcogitato & ſubſtantiali, ſive etiam ex eo, quod in præmiſſis, ſeu eorum aliquo ſolennitates, & quævis alia ſervanda, & adimplenda, ſervata & adimpleta non fuerint, aut ex quovis alio capite a jure vel facto, aut ſtatuto vel conſuetudine aliqua reſultante, ſeu etiam enormis, enormiſſimæ, & totalis læſionis, aut quocunque alio colore, etiam in corpore juris clauſo, ſeu occaſione vel cauſa etiam quantumvis juſta, rationabili & privilegiata, etiam tali, quæ ad effectum validitatis præmiſſorum neceſſario exprimenda foret; aut quod de voluntate noſtra hujusmodi & aliis ſuperius expreſſis ſeu relatis nihil ullibi appareret, ſeu aliter probari poſſet, notari, impugnari, invalidari, retractari, in jus vel controverſiam revocari, aut ad terminos juris reduci, vel adverſus illas reſtitutionis in integrum, aperitionis oris, reductionis ad viam, & terminos juris, aut aliud quodcunque juris, facti, gratiæ, vel juſtitiæ remedium impetrari, ſeu quomodolibet concedi, aut impetrato, vel conceſſo quempiam uti, ſeu ſe juvari in judicio vel extra poſſe; neque ipſas præſentes ſub quibusvis ſimilium vel diſſimilium gratiarum revocationibus, ſuſpenſionibus, limitationibus, aut aliis contrariis diſpoſitionibus pro tempore quomodolibet facien is comprehendi, ſed ſemper ab illis exceptas, perpetuoque validas, firmas & efficaces exiſtere, & fore, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere, ac per omnes & ſingulos, ad quos ſpectat, & quomodolibet ſpectabit in futurum inviolabiliter obſervari.

§. V. *Facultas aliter judicandi tollitur.*

SIcque & non aliter in præmiſſis omnibus & ſingulis per quoscunque Judices ordinarios, & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, & S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos & Nuncios, & alios quavis auctoritate & poteſtate fungentes, in quavis cauſa & inſtantia, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate, ubique judicari & definiri debere; irritum quoque & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. VI. *Executores deputantur, & pœnæ contra transgreſſores decernuntur.*

QUocirca Venerabilibus Fratribus Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, & aliis locorum Ordinariis, nec non dilectis filiis Noſtris & Apoſtolicæ Sedis Nuncüs, ac hæreticæ pravitatis Inquiſitoribus ubilibet exiſtentibus, per Apoſtolica ſcripta mandamus, ut ſtatim atque præſentes literæ noſtræ ad eorum & cujuslibet eorum notitiam pervenerint, in ſua quisque reſpective Diœceſi vel Provincia ſedulo pervigilet, ne ſine approbationibus prædictis Imagines cum memoratis ſignis exponantur, aut miracula, revelationes, ac beneficia prædicta publicentur, aliave contra ſuperius diſpoſita fiant, transgreſſores vero ſi Regulares fuerint privatione ſuorum Officiorum, ac vocis activæ & paſſivæ, nec non ſuſpenſionis a divinis: Si vero Clerici Sæculares, privationis pariter ſuorum Officiorum, ſuſpenſionis a divinis, & ab adminiſtratione Sacramentorum, executioneque ſuorum Ordinum, & reſpective aliisque arbitrio prædictorum Ordinariorum ſeu Inquiſitorum pro modo culpæ infligendis pœnis plectendo. Qui autem libros impreſſerint, aut imagines pinxerint, ſculpſerint, ſeu quoquomodo affixerint, vel formaverint, cæterique artifices circa præmiſſa qualitercunque delinquentes, prædicta omnia amittant, & inſuper pecuniariis, aliisque etiam corporalibus pœnis, juxta criminis gravitatem eorundem Ordinariorum ſeu Inquiſitorum arbitrio afficiantur. Contradictores quoslibet & rebelles, ac præmiſſis non parentes per ſententias, cenſuras & pœnas Eccleſiaſticas, aliaque opportuna juris & facti remedia, omni & quacunque appellatione, recurſu & reclamatione remotis, compeſcendo, invocato etiam ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſæcularis.

§. VII. *Contrariis derogatur.*

NOn obſtantibus, quatenus opus ſit, rec. mem. Bonifacii Papæ VIII. etiam prædeceſſoris noſtri de una, & in Concilio generali edita de duabus dietis, cæterisque in contrarium facientibus quibuscunque.

§. VIII. *Publicatio Romæ facta omnes omnino & ubique locorum obligat.*

UT autem præſentes, & in eis contenta quæcunque ad omnium notitiam deducantur, & ne aliquis de eis ignorantiam prætendere poſſit, volumus pariter & mandamus, quod eædem præſentes per aliquem ſeu aliquos ex Curſoribus noſtris ad Eccleſiæ Lateranenſis, & Baſilicæ Principis Apoſtolorum de urbe, nec non Cancellariæ Apoſtolicæ valvas, ac in acie Campi Floræ affigantur & publicentur, & cum inde amovebuntur, earundem exempla in eisdem locis affixa dimittantur: quæ ſic publicatæ & affixæ poſt duos menſes, a die publicationis computandos, omnes & ſingulos, quos concernunt, perinde afficiant, & arctent, ac ſi unicuique illorum perſonaliter intimatæ ac notificatæ fuiſſent.

§. IX. *Tranſumptis credendum.*

QUodque illorum tranſumptis impreſſis, ſigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, & manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, eadem prorſus fides adhibeatur, quæ præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die 5. Julii 1634. Pontificatus Noſtri anno undecimo.

C A P. II.

§. I. *Novæ Reliquiæ non ſunt exponendæ priusquam approbentur.*

ETſi antiquæ Sanctorum Reliquiæ haberi debeant in honore, in quo hactenus habitæ fuerunt, novæ tamen aut ignotæ nunquam recipiendæ, minusque venerationi ſunt exponendæ, niſi prius ab Epiſcopo Diœceſano, juxta ſacroſancti Concilii Tridentini ordinationem recognitæ fuerint & approbatæ. Quare deinceps nemo quantumvis exemptus ullas novas Reliquias a quocunque oblatas, vel undecunque acceptas publicæ veneration ni ſine expreſſa Noſtra, aut Noſtri in ſpiritualibus Vicarii licentia in ſcriptis obtenta, ſub gravi pœna arbitraria exponere præſumat. Concil. Trid. loco cit.

§. II. *Reliquiæ recentiores non approbatæ removeri debent a publica veneratione, antiquiſſimas approbatas fuiſſe præſumitur.*

INter novas Reliquias annumerandæ ſeu cenſendæ ſunt, quæ antiquorum quidem Sanctorum eſſe dicuntur, ſed jam recens ad eas Eccleſias, in quibus modo ſunt, delatæ fuerunt: ideo ſi quæ non approbatæ alicubi exponuntur, volumus ut removeantur, donec a Nobis vel Noſtro Vicario ſint recognitæ & probatæ, exceptis iis, quas ab immemorabili tempore, ſemperque pro veris habitas fuiſſe certum habetur & exploratum.

§. III. *Sanctorum Reliquiæ debite honorentur.*

CUm non ſolum in propria perſona ſua Sancti ſint honorandi, ſed & in cadaveribus, aliisque Reliquiis ſuis (etenim ſacra illa membra atque oſſa viva quondam fuerunt Spiritus ſancti domicilia, ac templa, ad quorum vel attactum, vel intuitum, maxima Deus edidit prodigia, quod utriusque teſtamenti exemplis perſpicuum eſt) plane convenit ut a Chriſti-fidelibus honeſte condantur, pretioſisque loculis religioſe conſerventur.

§. IV. *De Sanctarum Reliquiarum uſu & veneratione inſtruendus populus.*

UNde quo magis carpunt hæretici uſum & venerationem ſanctarum Reliquiarum, eo Concionatores, Parochi, cæterique quotquot docendi munus curamque ſuſtinent, diligentius inſtruant populum de Sanctorum interceſſione, utilique proinde & ſalutari invocatione, atque religioſa ſacrarum Reliquiarum veneratione.

§. V. *Sanctorum Reliquiæ reverenter viſitandæ.*

EAndem ob cauſam Chriſti-fideles, & ut fidem ſuam profiteantur, ſeque inter mundi hujus illecebras & perſecutiones, ad ſimilem vitæ exitum accendant, ſacra loca ubi Sanctorum corpora quieſcunt, & Reliquiæ ſervantur, majorum ſuorum exemplo, pie & frequenter viſitent, iisque, quem merentur honorem, impendant, ut in omnibus adverſis, eorum patrocinium tanto citius & efficacius obtinere mereantur, quanto eis per hujuſmodi

juſmodi officia & obſequia affectu, & ſpiritu facti fuerint viciniores.

§. VI. *Reliquiæ Sanctorum quomodo ſint cuſtodiendæ.*

Concil. Trid. d. loco. PRælati, Rectores aliique Superiores Eccleſiarum, diligentiſſime curent, ut *ſanctorum Martyrum, & aliorum cum Chriſto viventium Sancta corpora, quæ viva fuerunt membra Chriſti, & templum Spiritus ſancti ab ipſo ad æternam vitam ſuſcitanda ac glorificanda*, eorumque partes quantumvis minutæ & reliquiæ, ab omnibus ſordibus ac pulveribus mundæ, in vaſis honeſtis ſeu capſulis occluſis, ne facile exinde extrahi poſſint, atque juxta Pontificalis præſcriptum rite prius benedictis, locoque decenti (non tamen in Tabernaculo ſanctiſſimi Sacramenti, aut in armario ſacrarum veſtium) pie diligenterque aſſerventur; ne item ſacrilegiis aut furto expoſitæ ſint, neve vileſcant, ac ſine cultu jaceant, vel nimis irreligioſe ab aliquibus tractentur.

§. VII. *Reliquiæ approbatæ in tabella deſignentur.*

UT majori in veneratione habeantur apud fidelem populum Sanctorum Reliquiæ, volumus ut ſingularum inſcriptiones, quatenus opus renoventur, & catalogus earundem, ſive eæ nominatæ ſint, ſive non nominatæ, intra duorum menſium ſpatium, poſt notitiam hujus decreti habitam, ab Eccleſiarum cunctarum Rectoribus & Superioribus conficiatur, atque Vicario Noſtro in Spiritualibus mittatur: item ut appendantur tabellæ in ſingulis Eccleſiis, ſeu Capellis, quibus declaretur, quæ & quales in unaquaque Reliquiæ, judicio Ordinarii approbatæ conſerventur. Quod ſi plane certum ſit eſſe alicujus Sancti Reliquias, licet incertum cujuſnam in particulari, quia ſcedula amiſſa eſt, poſſunt eæ tam publice, quam privatim coli, ſicut ex praxi Eccleſiarum conſtat.

§. VIII. *Sacræ Reliquiæ non facile, & nulla ratione extra capſam, aut a laicis oſtendi debent.*

AD majorem vero Dei, & Sanctorum cum eo regnantium gloriam, nec non populi pietatem accendendam, in Feſtis Sanctorum, quorum Reliquiæ elevatæ, ornatæ & decenter incluſæ ſunt, easdem in altaribus, aut aliis aptis locis exponi decet; quin eas populo paſſim oſtendi, ac temere omnium oculis exponi nequaquam convenit, & quidem extra capſas ſeu loculos nulla ratione, ad ſervandam majorem earum reverentiam: Si tamen vel ob magnam certorum Feſtorum celebritatem, vel ad populi devotionem excitandam, vel ad Deum per interceſſionem Sanctorum ſuorum, & repræſentationem ſacrorum pignorum placandum, Reliquiæ hujusmodi oſtendendæ videantur, jubemus, ut non a laicis, etiam cujuſvis dignitatis perſonis, ſed a Clericis ſacris Ordinibus initiatis, ſuperpelliceo, ac deſuper pluviali, vel minimum ſtola, pro Reliquiarum Eccleſiæ ratione indutis, accenſo lumine, ac ſine quæſtu omni exhibeantur; & in oſtendendis iis ea gravitas, reverentia & pietas adhibeatur, quæ Fidem & Religionem Chriſtianam præſeferat, & intuentium animos ad omnem pietatem & reverentiam commoveat.

C. cum ex eo de Reliq. & Vener. Sanct.

§. IX. *Quales Reliquiæ oſtendendæ ſint.*

OStendantur vero Reliquiæ ſinceræ, non falſæ pro veris, non incertæ & dubiæ pro certis ac probatis, non incognitæ pro cognitis, ſine ſuperſtitione omni, fraude & abuſu. Quocirca opus erit ſingulis ſchedam aliquam, e qua dignoſcantur, apponere.

§. X. *Quomodo publice in Eccleſia expoſitæ ſint cuſtodiendæ, & cujus miniſterio attingendæ.*

QUamdiu inſignes Reliquiæ ſacræ in altari, vel alio loco erunt palam expoſitæ, tamdiu candelæ duæ accenſæ ibidem colluceant, atque ad earundem cuſtodiam, ſemper adſit Clericus majoribus initiatus Ordinibus, a vitæ morumque probitate commendatus, & ſuperpelliceo indutus: hujus enim, non laici hominis opera, miniſteriove adhibito, licet Chriſti-fidelibus pietatis & Religionis cauſa, Roſaria ſeu numiſmata ad ſacrarum Reliquiarum capſulas loculoſve admovere & attingere, vel aliquas ſacras Reliquias fidelibus oſculandas porrigere.

§. XI. *Sacræ Reliquiæ vendi non poſſunt, nec ad turpem quæſtum exponi.*

IMprobæ hominum cupiditati modum ponere volentes, ſeveriſſime prohibemus, ne ullæ ſacræ Reliquiæ venales ſeu ad turpem quæſtum exponantur, neve Reliquiæ ſacræ extra Eccleſiam, in qua aſſervantur, ad infirmos etiam cujuſcunque conſuetudinis colore, niſi per Clericos ſacris Ordinibus initiatos, idque cum debita reverentia, devotione ac pietate exportentur. Cit. c. cum ex eo & dict. ſeſſ. 25.

CAP. III.

Thecæ ſacrarum Reliquiarum a quibus in Proceſſione geſtandæ.

CUm publice in templo aut Proceſſione ſacrarum Reliquiarum thecas geſtare ad Clericos duntaxat ſpectare videatur, nunquam Reliquiæ, vel Imagines in Proceſſionibus a puellis, ſed Clericis Eccleſiaſticis paramentis indutis (quoad ejus fieri poteſt) vel ſaltem a piis, honeſtisque viris ſæcularibus pallia- Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 3. cap. 31. pag. 363.

palliatis, aperto capite, & hinc inde comitantibus tædiferis deferantur.

CAP. IV.

Sanctorum Reliquiæ quomodo donandæ.

IN elargiendis ſacris Reliquiis, hæc ratio deinceps obſervetur, ut nemini donentur unquam, niſi ut loco ſacro reponantur, majori, aut non minori ſaltem pietatis ſtudio ibidem ſervandæ, quam ubi ante ſervabantur; notabiles vero Reliquiarum partes, ne ullus Prælatus, Rector Eccleſiæ aliuſve Superior extrahere, multo minus ex Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi exportare, aut dare transferendas alicui, ſine ſpeciali Summi Pontificis, ſeu Noſtra licentia ſcripto obtenta præſumat, graviſſime interdicimus; quibus id permittentibus, donationis hujus authenticæ ſimul dentur literæ, & in Indice Reliquiarum Eccleſiæ eadem donatio cum ſufficienti Reliquiarum donatarum, nec non perſonæ dantis & accipientis, ac temporis expreſſione annotetur.

C. corpora, de conſecr. diſt. 1.

TITULUS IX.

De Imaginibus ſacris.

CAPUT I.

Quæ Concilium Tridentinum & Urbanus VIII. de ſacris Imaginibus ſanxerunt, ſerventur.

VT omnis ſæcularis vanitas, levitas, vel inuſitata quælibet forma Imaginum, aut ſtatuarum ornatus ab Eccleſiæ moribus alienus deinceps caveatur, volumus omnino, ut exacte ea, quæ tum ſacroſancta & œcumenica Synodus Tridentina de ſacris Imaginibus, tum Urbanus Papa VIII. ſequenti hac ſuper re edita conſtitutione ſancivit, obſerventur. Concil. Trid. ſeſſ. 25.

URBANUS Papa VIII.

Ad futuram rei memoriam.

§. I, *Proœmium.*

SAcroſancta Tridentina Synodus optime agnoſcens, non leve ſcandalum afferre poſſe, ſi quid inordinatum, aut præpoſtere accommodatum, vel prophanum in Eccleſiis appareat, ſtatuit nemini licere ullo in loco, vel Eccleſia, etiam quomodolibet exempta, uliam inſolitam Imaginem ponere, vel ponendam curare, niſi ab Epiſcopo approbata fuerit. Urbani VIII. Conſtit. 163.

§. II. *Cauſæ Conſtitutionis.*

CUm autem ſicut accepimus, ex prædicti decreti inobſervantia varii abuſus irrepſerint; idcirco Nos abuſus hujusmodi tollere, pro debito Paſtoralis Officii Noſtri volentes, re etiam cum Venerabilibus Fratribus Noſtris S. R. E. Cardinalibus ſacris Ritibus Præpoſitis communicata, & mature conſiderata & diſcuſſa, inhærendo dictæ diſpoſitioni ſacroſanctæ Tridentinæ Synodi, Motu proprio, & ex certa ſcientia Noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, ne quis cujuscunque gradus, qualitatis, Ordinis, ſtatus, vel conditionis, ac dignitatis, & præeminentiæ etiam Eccleſiaſticæ, etiam individua, ac ſpeciali expreſſione dignæ exiſtat, Imagines Domini Noſtri JESU CHRISTI, & Deiparæ Virginis Mariæ, ac Angelorum, Apoſtolorum, Evangeliſtarum, aliorumque Sanctorum ac Sanctarum quorumcunque ſculpere, aut pingere, vel ſculpi, aut pingi facere, aut antehac ſculptas, aut pictas, & alias quomodolibet effictas tenere, ſeu publico aſpectui exponere, aut veſtire cum alio habitu & forma, quam in Catholica, & Apoſtolica Eccleſia ab antiquo tempore conſuevit, nec etiam cum habitu peculiari alicujus Ordinis Regularis tenore præſentium prohibemus: ac ut Imagines aliter pictæ, vel ſculptæ ab Eccleſiis, & aliis locis quibuslibet amoveantur & deleantur, vel reducantur, & reformentur ad habitum & formam in Eccleſia Catholica, & Apoſtolica ab antiquo tempore conſuetam, ut veneratio, & cultus ſic dictis imaginibus augeatur, & quæ oculis fidelium ſubjiciuntur, non inordinata, nec inſolita appareant, ſed devotionem pariant, & pietatem. Et ne exponantur in Eccleſiis quibuslibet, ac quomodolibet qualificatis, ac earum frontiſpiciis, & atriis Imagines prophanæ, vel alias indecentiam, & inhoneſtatem præſeferentes, cum domum DEI deceat ſanctitudo, præcipimus. Quocirca quibuscunque Venerabilibus Fratribus Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, & aliis locorum Ordinariis, ac Noſtris & Apoſtolicæ Sedis Nunciis, & Legatis etiam de latere ſub obteſtatione divini judicii mandamus, ut prædicta inviolabiliter, & exacte obſervent. Mandantes inſuper omnibus Capitulis Eccleſiarum etiam Cathedralium, & Majorum, ac Univerſitatibus etiam ſtudiorum, Monaſteriis, ac Collegiis & perſonis quibuscunque etiam Eccleſiaſticis, Sæcularibus & Regularibus cujuscunque Ordinis, etiam Ciſtercienſis, Inſtituti, Congregationis, & Societatis, etiam Jeſu, etiam Militaribus, etiam Hoſpitalis ſancti Joannis Hieroſolymitani, aliarumque Militiarum, & cæteris quibuscunque quomodolibet qualificatis, ac eadem individua expreſſione, & ſpeciali nota dignis, ac Monialibus etiam Regularium gubernio ſubjectis, ac etiam Sedi Apoſtolicæ immediate Suppoſitis, ut in eorum Eccleſiis, & locis omnia & ſingula præmiſſa obſervent, & obſervari faciant.

§. III. *Executores deputantur.*

QUatenus vero ipſi, præſertim Regulares, ac Moniales præſentibus literis, ac omnibus in eis contentis parere neglexerint, poſſint, & de-

beant Epiſcopi, & locorum Ordinarii, Metropolitani, Primates, Patriarchæ, Nuncii, & Legati Apoſtolici de latere miſſi, tanquam in hoc a Sede Apoſtolica ſpecialiter delegati contra omnes & ſingulos prædictos, & quoscunque alios quomodolibet inobedientes, & transgreſſores procedere, & quacunque appellatione, recurſu, reclamatione, aliisque juris & facti remediis ordinariis & extraordinariis penitus, & omnino remotis, ad omnimodam obſervantiam illos prævia unica monitione cenſuris Eccleſiaſticis, & aliis eorum arbitrio, & præſertim quoad loci Superiores etiam privationis Officii, & vocis activæ & paſſivæ pœnis compeliere.

§. IV. *Clauſulæ præſervativæ.*

PRæſentes quoque literas, & in eis contenta quæcunque nullo unquam tempore de ſubreptionis, obreptionis, aut nullitatis vitio, ſeu intentionis noſtræ, vel quocunque alio etiam quantumvis ſubſtantiali defectu notari, impugnari, vel redargui poſſe, ſed illas ſemper validas, firmas & efficaces exiſtere, & fore, ſuosque plenarios effectus ſortiri & obtinere, & ab omnibus, ad quos ſpectat, & ſpectabit in futurum inviolabiliter obſervari.

§. V. *Poteſtas aliter judicandi tollitur.*

SIcque & non aliter per quoscunque Judices Ordinarios & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos nunc & pro tempore exiſtentes, ſublata eis & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi, ſeu interpretandi facultate & auctoritate judicari, & definiri debere, ac irritum & inane ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari, decernimus.

§. VI. *Contraria removentur.*

NOn obſtantibus fel. record. Bonifacii Papæ VIII. Prædeceſſoris noſtri de una, & Concilii generalis de duabus dictis, aliisque Conſtitutionibus, & Ordinationibus Apoſtolicis in favorem etiam perſonarum, atque Ordinum quorumcunque, etiam Ciſtercienſium, ac tam Mendicantium, quam non Mendicantium, Militiarum etiam S. Joannis Hieroſolymitani, Congregationum, Societatum, etiam Jeſu, ac cujusvis alterius Inſtituti etiam neceſſario & individue exprimen. Monaſteriorum, Conventuum, Capitulorum, Eccleſiarum, & aliorum quorumcunque tam Sæcularium quam Regularium locorum, nec non illorum etiam juramento, Confirmatione Apoſtolica, vel alia quavis firmitate roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus, etiam immemorabilibus, exemptionibus quoque, indultis, & privilegiis etiam in corpore juris clauſis, aut ex cauſa, & titulo oneroſo, vel in limine fundationis conceſſis, etiam mari magno, ſeu Bulla aurea, aut alias nuncupatis, conſervatorum deputationibus, eorumque atque aliis inhibitionibus, quibus Epiſcopi, & alii Ordinarii, & Superiores prædicti deferre minime teneantur, & quibusvis aliis ſub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis, nec non irritantibus Decretis, etiam motu proprio, & ex certa ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, aut alias quomodolibet, etiam per viam communicationis, ſeu extenſionis conceſſis, & iteratis vicibus approbatis, & innovatis. Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, & expreſſa, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio, ſed quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum tenores præſentibus pro ſufficienter expreſſis, & ad verbum inſertis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

§. VII. *Publicationi Romæ factæ ſtandum.*

ET ne præmiſſorum ignorantia poſſit ab aliquo prætendi, volumus & Apoſtolica auctoritate decernimus, ut præſentes literæ, ſeu illarum exemplum ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum Urbis, ac in acie campi Floræ affixæ, omnes perinde arctent, atque afficiant, ac ſi unicuique perſonaliter intimatæ fuiſſent.

§. VIII. *Tranſumptis credendum.*

QUodque præſentium tranſumptis etiam impreſſis manu Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides adhibeatur, quæ præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud S. Petrum ſub Annulo Piſcatoris die xv. Martii M. DC. XLII. Pontificatus noſtri anno decimo nono.

CAP. II.

Sacræ Imagines prototypi ſui cauſa ſunt in honore, proinde eidem ſint conformes.

IMprimis ergo ſtatuæ & imagines Chriſti Salvatoris, Deiparæ Virginis, & aliorum Sanctorum, cum non in templis ſolum, ſed in privatis etiam Oratoriis, Sacellis, aris, & agris haberi & retineri poſſint, eisque congruus honor, & veneratio habeatur, eo quod effigies ſint ſuorum prototyporum, quibus is honor recte defertur; Idcirco in exponendis Sanctorum imaginibus ſtudioſe diligenterque curandum eſt, ut prototypis quæ per illas repræ- C. Perlatum C. Venerabiles de conſec. diſt. 3. Conc. Trid. loco cit.

præſentantur, juxta veritatem hiſtoriæ, acreceptam & probatam Catholicæ & Apoſtolicæ Eccleſiæ traditionem, quoad ejus fieri poterit, ſimillimæ ſint; nec pro privati cujusque genio, ad exhibendam viventis alicujus hominis effigiem genuina earum forma adulteretur. Inſuper mandamus univerſis ac ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Rectoribus, aliisque Eccleſiarum Superioribus, ut pro concionibus quandoque fideles moneant, & commoneri faciant, cum in imaginibus veluti ſignis prototypa, Sanctoſque, quos repræſentant, veneremur, nullam imaginibus ineſſe divinitatem, vel fiduciam in illis eſſe collocandam, neque propter ipſarum materiam, formam, elegantiam, externum ornatum, vel quid ſimile, ſed propter eos, quos nobis repræſentant, iis honorem adhiberi.

CAP. III.

§. I. *Ornatus Imaginum ſolum devotionem provocet.*

Statuta Adolphi III. Archiep. Colon. §. an unius Sancti pag. 481.

IN ornandis porro Sanctorum ſtatuis, tam eis quæ in templis proponuntur, quam quæ in Proceſſionibus ſeu Supplicationibus deportantur, ab omni procaci venuſtate, obſcœna, pudendave nuditate, æque ac deformitate, & vano quovis ornatu abſtineatur; aptiſſimoque ad exprimendum cujuslibet Sancti vel Sanctæ prototypon colore, ſcita artificis & pictoris manu ita delineentur, ut nil niſi quod pietatem & ſanctum earum prototypa imitandi deſiderium provocet, in illis usquam appareat.

§. II. *Unius Sancti ejusdemve Myſterii in Eccleſia una tantum ſit Imago.*

Concil. Provinc. Colon. ſub Adolpho III. cap. nihil propetam Sanctum pag. 452. Statuta ejusdem Adolphi cit. §. an unius Sancti & §. an curent etiam pag. 486.

PRæterea nec Beatiſſimæ Virginis, nec cujuſvis alterius Sancti vel Sanctæ plures, quam una cujusque myſterii imagines ſeu ſtatuæ ad excitandam Sancti beatam & utilem memoriam in uno eodemque altari, vel ſæpius in una eademque Eccleſia collocentur, vel in Proceſſionibus, aut Supplicationibus, niſi diverſarum Sodalitatum fuerint, circumferantur.

CAP. IV.

§. I. *In pavimento nullæ ſculpantur cruces, vel imagines, neque in parietibus, niſi tela linea, vel tabulis tectis, pingantur.*

IN pavimento Sanctorum imagines, vel cruces non efformentur, vel ubi clavis transfigi, vel uligine pluviaque deleri vel deformari poſſunt, & licet in muro ex vivo politoque lapide conſtructo, ſacræ poſſint hiſtoriæ exprimi, non tamen in muro vel pariete, argilla vel calce incruſtato; ejuſmodi enim incruſtatio facile decidit & pictas deformat imagines. Suademus autem, ut paries aut murus hujuſmodi tela linea, tabulisve politis, artificioſeque compactis tegatur, & ſic picturis exornetur.

§. II. *Cruces & ſtatuæ Sanctorum benedicta tantum exponantur.*

CRuces & Sanctorum imagines ſeu ſtatuæ, adhibitis precibus atque cæremoniis in Pontificali præſcriptis prius benedicantur, quam in Eccleſiis exponantur.

§. III. *Imagines deformatæ inſtaurentur, mutilatæ removeantur.*

IMagines & ſculpturæ ſacræ, quæ nimia vetuſtate, carie, fuligine ſive ſordibus aut alia quavis incuria deformes ſpecie ſua intuentium oculos offendunt, & contemptum potius, quam venerationem excitant, pie religioſeque quamprimum inſtaurentur, ac integritati priſtinæ decorique reſtituantur, aut ſi id fieri nequeat, omnino deleantur, vel incinerentur, non tamen publice, ſed citra offendiculum; & cineres in Sacrario recondantur. Tabulæ quoque vel ſtatuæ ab Iconomachis aut alias ruptæ, ſive mutilatæ, quamdiu decore & honeſte non ſunt reparatæ, extra Eccleſias & conſpectum populi ſeponantur.

§. IV. *Imagines inſolitæ niſi approbatæ in Eccleſiis non exponantur, neque in intima Altarium tabula vivorum effigies exprimantur.*

ADhæc cum tam URBANI VIII. Papæ præinſerta conſtitutione, quam Concilii Tridentini Decreto ſevere prohibeatur, ne in Eccleſiis etiam exemptis, inſolita imago, niſi ab Ordinario approbata, ponatur: provideant diligenter Prælati, Paſtores, Vice-Paſtores, aliique quarumcunque Eccleſ. Superiores ac Rectores, ut in imaginibus tam pictis, quam ſculptis loco ſacro jam illatis, vel poſthac inferendis, nihil inordinatum, profanum, inhoneſtum appareat: neque in intima Altarium tabula vivorum effigies deinceps depingantur; imagines vero aliter quam in dicta conſtitutione URBANI VIII. præſcribitur, pictæ vel ſculptæ, quamprimum ad habitum & formam veterem in Eccleſia Catholica conſuetam emendentur, vel ab Eccleſiis & quibuscunque aliis locis eliminentur. Concil. Trid. loco cit,

§. V. *Falſæ & apocryphæ Imagines tollantur.*

STatuæ vel imagines, quæ apocryphas hiſtorias, ſuperſtitioſa, falſaque dogmata præ ſe ferunt, aut erroris occaſionem rudibus præbere

præbere poſſunt, neque in ſacris, neque profanis locis ſunt tolerandæ. Ideo ſi quæ ejusmodi deprehendantur, quæ periti pictoris aut ſculptoris manu debite corrigi, vel ab omni falſitatis indicio vindicari nequeunt, ab Eccleſiis removeantur, ac deleantur.

TITULUS X.

De Jejuniis.

CAPUT I.

§. I. *Jejuniorum Eccleſiaſticorum finis, & multiplex fructus populo ſæpius explicetur.*

Conc. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 9. cap. 2. pag. 389.

JEjunia animabus corporibusque curandis ab Eccleſia certis temporibus, & diebus ſalubriter inſtituta, ſtricte volumus obſervari, admonerique populum, cur ſint indicta; nempe ut peccata expientur, corpus in ſervitutem redigatur, animusque vegetius ac promptius divinæ voluntati ſeſe ſubjiciat. Cum autem multum hodie antiquus Chriſtianorum in jejuniis exacte ſervandis fervor & rigor refrixerit; præcipimus Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & Verbi Dei Prædicatoribus, ut ſæpius jejunia hujuſmodi ab omnibus Chriſtianis, qui ætatem habent, niſi juſta aliqua cauſa excuſentur, ſub reatu peccati mortalis eſſe diligenter obſervanda, inculcent. Præterea ſingulis diebus Dominicis ſub concione, vel ſummo Sacro jejunia inſtanti hebdomada occurrentia, ne quiſpiam prætendere poſſit ignorantiam, populo denuntiare non omittant.

§. II. *Differentia pleni, a ſemipleno jejunio: monendusque populus in jejunio non ſolum carnium uſum, ſed etiam luxum in piſcibus eſſe cavendum.*

IN denuntiandis jejuniorum diebus populo diligenter quoque explicent, quæ ſit jejunandi ratio, & in quo jejunium plenum ſeu perfectum a ſemipleno ſeu abſtinentia differat; quod ſcilicet diebus quibus ſemiplenum ſeu abſtinentia indicitur, eſus ſolummodo carnium interdictus ſit; ſed quoad ciborum refectionem unam vel plures nihil ab Eccleſia præcipiatur. Quibus vero diebus plenum ſive perfectum jejunium eſt indictum, quod non tantum ab eſu carnium abſtinendum, ſed unica etiam per diem, eaque frugalis cibi refectio, hora competenti ſumenda ſit, moneantque Paſtores, Vice-Paſtores, aliique animarum curatores, non abſtinentiam modo, ſed ipſam præcepti rationem magis ſpectandam; adeoque non carnibus ſolum, ſed & piſcium ſumptuoſis, nimisque copioſis ferculis, bellariis, & immodicis potationibus merito abſtinendum eſſe.

CAP. II.

§. I. *Abſtinentia ſervanda omnibus Sabbatis & feriis ſextis, excepto Natali Domini in horum alterum incidente.*

DIes, in quibus ex veteri Eccleſiæ conſuetudine a carnibus duntaxat abſtinetur, ſunt omnes feriæ ſextæ, & Sabbata totius anni (quos Majores noſtri honori Dominicæ Paſſionis & Beatiſſimæ Deiparæ Virginis jejunio ſacros habuerunt) niſi Feſtum nativitatis Domini in horum alterum incidat: tunc enim propter Feſti excellentiam, cunctis voto non prohibitis carnes comedere licet. C. ult. de obſerv. jejun.

§. II. *Sabbatis etiam inter Domini Natalem & Purificationis Feſtum carnibus abſtinendum.*

CUm feriis ſextis & Sabbatis carnium eſus interdictus ſit, diſtricte inhibemus, ne quis etiam Sabbatis intra Natalem Domini, & Purificationem Beatæ Mariæ Virginis occurrentibus, illis veſcatur, aut aliis, etiam alterius Diœceſis, eas proponat.

CAP. III.

§. I. *Specificatio dierum quibus jejunandum eſt.*

POrro ſingulis annis per totam Civitatem & Diœceſim Noſtram Colonienſem ab univerſis ætatem habentibus, nec legitime excuſatis, in Quadrageſima, & quatuor anni temporibus, vigiliis Nativitatis Domini, S. Matthiæ Apoſtoli, Pentecoſtes, Nativitatis S. Joannis Baptiſtæ, Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum, S. Jacobi Apoſtoli, S. Laurentii Martyris, Aſſumptionis Beatiſſimæ Mariæ Virginis, S. Bartholomæi Apoſtoli, S. Matthæi Apoſtoli, SS. Simonis & Judæ Apoſtolorum, Omnium Sanctorum, S. Andreæ Apoſtoli, & S. Thomæ Apoſtoli jejunandum eſt, quæ Feſta ſi in feriam ſecundam inciderint, ob lætitiam & celebritatem diei Dominici, in quo memoria Reſurrectionis Chriſti peragitur, Sabbathis proxime antecedentibus jejunatur. Statuta Henrici Archiep. Colon. cap. 3. pag. 67.

§. II. *Vigilia S. Joannis Baptiſtæ incidente in diem Feſtum Corporis Chriſti, non eſt jejunandum ſed feria antecedenti.*

DE Vigilia S. Joannis Baptiſtæ, ſi in Feſtum Corporis Chriſti inciderit, obſervetur ſequens URBANI VIII. ordinatio. Urbani VIII. Conſtit. 154.

URBANUS PAPA VIII.

Ad perpetuam rei memoriam.

CUm evenire quandoque poſſit, ut Vigilia S. Joannis Baptiſtæ in diem Feſtum ſolemnitatis SS. CORPORIS Domini Noſtri JESU CHRISTI incidat: Nos attendentes diem Feſtum hujuſmodi, quo tanti Sacramenti inſtitutio ſumma totius populi Chriſtiani lætitia recolitur,

litur, e principalibus anni feſtivitatibus exiſtere; propterea de Venerabilium Fratrum Noſtrorum S. R. E. Cardinalium ſacris Ritibus præpoſitorum conſilio, deinceps perpetuis futuris temporibus, quoties Vigiliam prædictam in dictum diem Feſtum ſolemnitatis Sanctiſſimi CORPORIS Domini Noſtri JESU CHRISTI incidere contigerit, non eſſe jejunandum, neque a carnibus eſſe abſtinendum in die Feſto hujuſmodi, ſed anticipandum jejunium die immediate antecedenti, nempe feria quarta, prout jejunaretur in ipſa Vigilia, Apoſtolica auctoritate, tenore præſentium ſtatuimus & ordinamus: In contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque. Volumus autem, ut præſentium tranſumptis, etiam impreſſis manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides ubique adhibeatur, quæ ipſis præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris die XIII. Octobris M. DC. XXXVIII. Pontificatus noſtri anno decimo ſexto.

CAP. IV.

§. I. *Populus Dominica Quinquageſimæ de obſervando jejunio moneatur.*

SIngulis annis Dominica Quinquageſimæ Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ publicent jejunium Quadrageſimale, moneantque ſuos auditores a die Cinerum usque ad Vigiliam Paſchæ incluſive, omnibus diebus, exceptis Dominicis, quibus duntaxat abſtinentia ſervatur; etiam Feſtis, ac die Cœnæ Domini ſub reatu peccati mortalis eſſe jejunandum.

§. II. *Damnatur abuſus ter hebdomadatim in Quadrageſima jejunandi.*

COrruptelam & deteſtabilem abuſum, quo quidam ter ſolummodo per hebdomadam in Quadrageſima jejunare præſumunt, penitus damnamus.

§. III. *Quatuor temporum jejunia obſervanda ſunt religioſius ſicut & Vigilia S. Matthiæ.*

JEjunium Quatuor temporum magna religione ab omnibus obſervandum eſſe, Paſtores, Vice-Paſtores, & Verbi Dei Præcones auditores ſuos doceant, cum ob rationes & cauſas a S. Leone Magno in ſermonibus de hiſce jejuniis recenſitas, tum quia iſtis temporibus ſacris Ordinibus altaris miniſtri initiantur: ideo merito convenit jejunia, orationes, & eleëmoſynas ad eum finem a fidelibus adhiberi, quatenus omnes uno ſpiritu efficacius Dominum exorent, ut eligendorum ſortes ad Eccleſiæ ſuæ dirigat utilitatem, operarios idoneos in meſſem ſuam mittat, eosque ſeptiformi ſpiritu ſuo confirmet, & omni virtute muniat. Jejunium vero Quatuor temporum, ac Vigilia S. Matthiæ, dum in Quadrageſimam incidit, religioſius, quam reliquis diebus colendum declarent; cum duobus nominibus ad illud obligentur.

CAP. V.

§. I. *Magiſtratus Sacularis Quadrageſimali tempore nemini carnes vendere, aut apponere permittat.*

QUo jejunia accuratius obſerventur, Magiſtratus Sæcularis Quadrageſimali tempore macella omnia claudi curet, & nulli carnes hoc tempore vendendi, aut Cauponibus easdem, etiam Viatoribus proponendi, vel miniſtrandi licentiam permittat.

§. II. *Quibus ob corporis debilitatem eſus carnium permittitur, etiam plures refectiones conceſſæ cenſentur.*

CUm Eccleſiaſticum jejunium duplicem contineat abſtinentiam, tam a cibis vetitis, quam a ſecunda refectione; ideo cui ob corporis infirmitatem, aut debilitatem per diſpenſationem eſus ciborum vetitorum & carnium conceditur, benigna interpretatione etiam plures refectiones eidem conceſſæ cenſentur, cui vero aliam ob cauſam, ut, quia cibi Quadrageſimales facile haberi non poſſunt; vel quia a piſcibus natura abhorret, vel quia putantur noxii ejus temperamento, carnium eſus indulgetur, una carnium refectione contentus ſit.

§. III. *Soluti lege jejunii alios ad illud violandum non provocent.*

CAveant autem, quantum poterunt, qui ob legitimam cauſam a jejunio excuſantur, illive quibus ciborum vetitorum eſus permittitur, ne alios ſuo exemplo ad violandum jejunium, vetitosque cibos ſumendos provocent.

PARS II.

De Sacramentis.

TITULUS I.

De Sacramentis in genere.

CAPUT I.

§. I. *Sacramenta ſanctos miniſtros exigunt.*

CUm in Eccleſia DEI nihil ſanctius, excellentius, aut magis divinum habeatur, quam novæ legis Sacramenta, ceu certa noſtræ ſalutis inſtrumenta, quibus vera in fidelibus juſtitia gignitur, augetur, vel amiſſa reparatur; magnam ſane in miniſtro ſanctitatem requirunt.

§. II. *Attentos pariter pios & circumſpectos.*

QUapropter in eam curam toti incumbant Paſtores, Vice-Paſtores, cæterique Sacramentorum miniſtri, ut Sacramentum aliquod adminiſtraturi, in rem tractandam animum intendant, nec de eis, quæ eo non pertinent, quicquam cum alio colloquantur, in ipſaque adminiſtratione non ſolum integre, diſtincte, clare, attente & devote eſſentialia Sacramentorum, Materiam ſcilicet, Formam, & *actualem*, vel ſaltem *virtualem* intentionem faciendi, quod Chriſtus Dominus noſter inſtituit, vel quod vera Chriſti Eccleſia in eo facit & ſervat, adhibeant; ſed etiam ſancta illa ſancte, pie, & reverenter, orationes & quasvis alias ab Eccleſia Catholica præſcriptas preces religioſe, & clara voce ex libro Paſtorali ſeu Rituali ob memoriæ lapſum recitando, tractent, ac legitime petentibus diſpenſent.

§. III. *Sacratiſſima Euchariſtia & Olea ſacra fideliter cuſtodiantur, nec ex materia cujuspiam Sacramenti alicui quippiam tradatur.*

Matth. 7. v. 6. ET quoniam *Sanctum minime dandum eſt canibus*, quilibet Parochus & Vice-Parochus ſacratiſſimam Euchariſtiam & Olea ſacra in locis tutis, & vaſis mundis fideliter ſolicitequе cuſtodiat; ita, ut impiis ac ſacrilegis hominibus non facilis ad ea acceſſus pateat; nec ex ſacra materia cujuscunque Sacramenti, ullus unquam aliquid alicui, etiam ſpecie medicinæ, vel tollendi maleficii tradat, vel tradi permittat: neque ipſe Paſtor, vel Vice-Paſtor Materias Sacramentorum ad alium uſum applicet, quam eum, quem Eccleſia definivit.

CAP. II.

§. I. *Miniſter Sacramentorum, ſit vitæ integræ & ſanctæ.*

C. Si juſtus 30. C. Multi 84. cum ſeqq. 1. quæſt. 1. Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Sacram. in genere can. 12. ETſi Sacramenta indigna adminiſtratione contaminari non poſſint, utpote quorum virtus & efficacia non a probitate conferentis, ſed a ſolo DEO fonte & auctore omnis ſalutis, gratiæ ac ſanctitatis dependet; multum tamen honoris, dignitatis, atque venerationis apud Chriſti fideles, præſertim in fide infirmos illis decedit, ſi eorum miniſtri vitæ impurioris ſint. Monemus proinde ſerio & in Domino hortamur omnes Parochos, Vice-Parochos cæterosque Sacramentorum miniſtros, ut ea reverenter, mente, manuque pura tractent, ac petentibus adminiſtrent; ne Jerem. 48. verſ. 10. de iis dicatur illud Jeremiæ: *Maledictus, qui facit opus Domini fraudulenter*, ſeu, ut LXX. Interpretes habent, *negligenter.*

§. II. *Sacerdos peccati mortalis ſibi conſcius, vel de eo dubitans, antequam Sacramenta adminiſtret, confeſſionem præmittat.*

ITaque ſi Sacerdos peccati mortalis (quod abſit) ſibi conſcius, aut de eo probabiliter dubius fuerit, ad Sacramentorum adminiſtrationem non accedat, niſi prius ſe confeſſione expiarit, quantum copia Confeſſarii, temporis, ac loci ratio patietur; alias præmiſſa ſaltem contritione, peccata ſua deteſtetur cum firmo animi propoſito prima opportunitate ea confitendi.

§. III. *Non jejunus ea non miniſtret.*

SI quis (quod DEUS avertat) non jejunus Sacramentum aliquod adminiſtrare præſumpſerit, ſive is Paſtor, ſive Sacerdos alius fuerit, pro delicti magnitudine ſevere puniatur.

CAP. III.

§. I. *Populo ſæpius virtus, utilitas & neceſſitas Sacramentorum & cæremoniarum exponantur.*

UT fidelis populus ad ſuſcipienda Sacramenta majori cum reverentia atque animi præparatione accedat, volumus omnino & mandamus, ut Paſtores, & Vice-Paſtores ſæpe divinorum horum myſteriorum inſtitutionem, uſum, virtutem, utilitatem, neceſſitatem, & efficaciam, uti & rituum atque cæremoniarum ſignificationes, tam in Concionibus & Catechiſmi explicatione, quam ſingulorum Sacramentorum adminiſtratione juxta præſcriptum Concilii Tridentini, & ſanctorum Patrum, & Catechiſmi Romani doctrinam pro captu ſuſcipientium, & adſtantium, pie prudenterque, etiam lingua vernacula prout occaſio permittet, exponant.

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de reform. cap. 7. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 7. cap. 2. pag. 376. & ſub Adolpho III. 5. an inſtruant, 6. an doceant, 6. an circa, pag. 485.

§. II. *Excommunicati nominatim, denuntiati, aut manifeſti Clerici percuſſores ad Sacramenta non niſi in periculo vitæ, & præſtita cautione admittantur.*

C. Excommunicatos 11. quæſt. 3. cum ſeqq. NUllus a Judice Eccleſiaſtico nominatim excommunicatus, denuntiatus, aut etiam manifeſtus Clerici percuſſor, ad Eccleſiaſtica Sacramenta, extra mortis periculum admittatur, niſi pius in ſcriptis, ſeu alias legitimo ac fide digno teſtimonio conſtiterit, eum ab eodem Judice, aut ſuo Superiore in foro exteriori abſolutionem obtinuiſſe. Veruntamen in mortis periculo ad Sacramenta talis admitti poteſt, facta tamen prius promiſſione, & quoad ejus fieri poteſt, præſtita cautione, quod ſi periculum evadat ſtatim curabit, ut ab illo Judice abſolvatur.

§. III. *Hæretici, publice facinoroſi, aut uſurarii a Sacramentis arceantur.*

Nullus

C. Quanquam de uſuris in 6. Statuta Sigifridi Archiep. Colon. cap. 14. pag. 46. & 47. Statuta VVichboldi Archiep. Colon. cap. 12. pag. 54. NUllus etiam hæreticus, aut publice facinoroſus absque legittima pœnitentia, nullus publice uſurarius, etiam in mortis periculo conſtitutus, niſi uſuris prius reſtitutis, aut ſaltem de eisdem reſtituendis firma, juxta ſacrorum Canonum præſcriptum præſtita cautione: nullus etiam concubinarius, vel concubina, niſi ſe tanta loci intercapedine, ut ceſſet omnis incontinentiæ ſuſpicio, ſeparaverint: nulli demum, qui in ſtatu illicito, aut crimine notorie publice vivunt, aut vitam turpiter transactam non deteſtantur, ad Eccleſiæ Sacramenta admittantur.

CAP. VI.

§. I. *In Sacramentorum adminiſtratione præter intentionem, materiam & formam, Eccleſiæ Catholicæ ritus & cæremoniæ adhibeantur.*

VOlumus omnino & ſevere præcipimus, ut quivis Parochus, Vice-Parochus, aliusve Sacerdos in cujusque Sacramenti adminiſtratione præter *actualem* ſeu *virtualem* intentionem, legitimamque materiam & formam, non alios quam approbatos Eccleſiæ Catholicæ ritus & cæremonias adhibeat, atque ita decenter gravique actione cuncta juxta Ritualium librorum præſcripta peragat ut & tantorum myſteriorum Majeſtas commendetur, & circumſtantium fidelium mentes per hæc viſibilia religionis & pietatis ſigna, ad pietatem & rerum divinarum, quæ in Sacramentis latent, contemplationem excitentur.

§. II. *Sacerdos ante Sacramenti adminiſtrationem cæremonias perlegat, & devote ſe præparet.*

SAcerdos itaque ad Sacramenti alicujus adminiſtrationem acceſſurus, ritus & cæremonias pro temporis opportunitate præyideat, diligenterque perlegat; ac deinde rei ſacræ, quam acturus eſt, meditationi paulum vacet, gratiamque digne, & cum fructu Sacramentum adminiſtrandi devotiſſime imploret.

§. III. *Habitum ſacrum ab Eccleſia præſcriptum non negligat.*

Statuta VVilhelmi Archiep. Coloh. cap. 30. pag. 182. INſuper Parochus, vel quivis alius ad Sacramentorum diſpenſationem legitime admiſſus Sacerdos, in omni Sacramentorum adminiſtratione quocunque anni tempore, etiam *Adventus*, *Quadrageſimæ*, imo & *Majoris Hebdomadæ* ſuperpelliceo, ejusque deſuper, quem Sacramenti ritus expoſcit, coloris ſtola ſit indutus, niſi in adminiſtrando Pœnitentiæ Sacramento occaſio, conſuetudo, vel locus aliud interdum ſuadeat.

§. IV. *Adſiſtat omni Sacramento, Pœnitentiæ excepto, miniſter ſecundarius honeſte veſtitus.*

IN ſingulorum quoque Sacramentorum adminiſtratione (Pœnitentiæ duntaxat excepto) unus ſaltem decenti habitu Clericali, mundoque ſuperpelliceo indutus, ac linguæ pariter latinæ gnarus, qui Sacerdoti totius Eccleſiæ nomine reſpondeat, adhibeatur Miniſter.

§. V. *Nihil pro Sacramentorum miniſterio exigatur, ſed quod moris eſt, vel pie offertur, acceptetur.*

PRo Sacramentorum miniſterio nihil exigatur, eo peracto, ſi quid vel ſponte, vel ex laudabili conſuetudine offerri ſoleat, velut vitæ ſtipendium licite acceptari poterit; præſertim ubi potior pars victus atque ſuſtentationis Paſtoralis in oblatis fidelium conſiſtit.

C. Placuit 102. 1. q. 1. C. cum in Eccleſia. C. ad Apoſtolicam de ſimon. Statuta Sifridi Archiep. Colon. cap. 6. pag. 39. Concil. Provinc. ſub Hermanno V. Archiep. part. 8. cap. 1. pag. 387.

CAP. V.

§. I. *Sacrum Chriſma & Sancta Olea Presbiteri, non laici vel fœminæ in Vaſculis mundis excipiant.*

QUamvis Decani Rurales per ſeipſos, aut ſaltem per Decanatuum ſuorum Camerarios, vel Vicarios ſeu alios Presbyteros in Eccleſia Noſtra Metropolitana Feria V. Hebdomadæ Sanctæ comparere, Sacrum Chriſma, & Sancta Olea e manibus *Clerici* quem vocant *Cameræ*, ſeu ad id a Nobis vel Noſtro in Pontificalibus Vicario deputatorum recipere, ac dein Parochis, & Vice-Parochis ſuorum Decanatuum diſtribuere teneantur: nihilominus intelligimus quosdam domi ſuæ hærentes per Pedellos ſuos homines laicos, imo etiam (quod maxime abſurdum eſt) per ſubmiſſas fœminas, hæc Sancta vel petere, vel ad ſe per multa itinerum ſpatia curare deferri. Ut huic abuſui & Sacrilegii periculo occurramus, omnibus ac ſingulis Decanis Ruralibus & aliis, quibus id incumbit, ſevere præcipimus, ut ipſimet, vel eorundem Camerarii, vel alii idonei ſubſtituti Sacerdotes, præfata Feria V. in Eccleſia Noſtra Metropolitana ſuperpelliceo, ac deſuper ſtola induti tempeſtive compareant, ac in tribus mundis & honeſtis Vaſculis ſaltem ſtanneis (nullo autem modo cupreis, neque teſtaceis aut vitreis) bene obturatis; quæ inter ſe diſtincta & per inciſas literas majuſculas diſcreta ſint, excipiant.

§. II. *Sacrum Chriſma & Sancta Olea gratis & juſta quantitate diſpenſentur.*

C. Placuit ut nullus 102. 1. q. 1. Statuta Provinc. Colon. ſub Henric. Archiep. cap. 26. pag. 83. HI vero, quibus Sacrum Chriſma, Sanctaque Olea in Metropolitana noſtra Eccleſia diſtribuendi munus injunctum eſt, absque ullo murmure aut contentione benigne ac gratis, omnique cum gravitate & pietate, nec non juſta quantitate illa diſpenſent; & quidem primo exteris & a Civitate Noſtra Colonienſi

nienſi remotioribus, ut ad Eccleſias ſuas tempeſtive ante Vigiliam Paſchæ eadem deferre, ipſaque Vigilia Fons Baptiſmalis novo Oleo & Chriſmate Sacro (veteribus cumbuſtis) benedici queat.

§. III. *Diſtributa per Decanos Rurales, aut alias, Paſtores vel alii Sacerdotes accipiant & deferant.*

PAſtores etiam Singuli quotannis a Decano ſuo Rurali, vel ex ea, unde conſueverunt, Eccleſia, per ſe aut alium Secerdotem Sacrum Chriſma & Sancta Olea adferre non omittant, in Vaſculis tamen, ne error contingat, diſcriminatis.

§. IV. *Sicubi Sacerdotum paucitas, per laicos honeſtos incluſa ligneis thecis & ſignata deferantur.*

SIcubi vero Parochiales Eccleſiæ extra Civitatem Noſtram Colonienſem non habent plures quam unum, vel duos Sacerdotes, eosque Sacro illo tempore in Paſſionis Dominicæ Myſteriis explicandis, aut excipiendis confeſſionibus occupatos, Decani Rurales, aliique, quibus Sacrum Chriſma, Sanctaque Olea adferre & diſtribuere incumbit, cum reverentia ſacra pixides capſis ligneis (quarum formam prædeceſſor Noſter Ferdinandus Archiepiſcopus Colonienſis hactenus præſcripſit, & per ſingulos Decanos Rurales ſibi ſubjectis Parochis exhiberi mandavit) includant. Haſce ligneas capſas ita clauſas Decanorum Ruralium, & jus habentium ſigillis conſignent, atque ita ad Parochias ſubjectas per honeſtos viros laicos deferantur, qui ubicunque locorum fuerint, priusquam ad proprios redeant Paſtores, ea, qua decet, veneratione, Sacrum Chriſma cum Oleis cuſtodiant, caveantque, ne in via potationibus vacent, vel quid aliud indecorum committant.

§. V. *Vetus Oleum ſacrum non aboleatur, niſi allato novo, & pro eo vaſculum aliud habeatur.*

QUia quolibet anno Feria V. Cœnæ Domini in Noſtra Eccleſia Metropolitana benedicuntur Olea ſacra infirmorum, Catechumenorum, atque Chriſma, & ideo prædictorum Oleorum vaſcula per Paſtores ſeu Vice-Paſtores a vetuſtate diligenter expurgata ad Decanos Rurales pro recens benedicta materia recipienda deferri debeant, ne interea DEI populus Sacramentorum uſu deſtituatur, parentur honeſta & nitida quædam alia vaſcula, in quibus vetera pro populi neceſſitate tantiſper conſerventur, donec nova adferantur.

§. VI. *Vetera Olea Sacra, quæ fluunt, lampadi Euchariſticæ infundantur, quæ goſſipio inhærent, exurantur.*

SImul atque vero quivis Paſtor ſeu Vice-Paſtor novum Chriſma Sanctaque Olea receperit, veteribus non utatur, ſed quidquid ex his liquidum ſuperfuerit, totum lampadi in Eccleſia ante Sanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum ardenti infundat; ſin bombyci vel goſſipio duntaxat immixtum fuerit, ſuper piſcinam comburat. C. Si quis de alio 122. de conſecr. diſt. 4.

§. VII. *Si exaruerit Oleum benedictum, vel penitus defecerit, a Superiore petatur novum.*

SI contingeret Sacrum Chriſma, vel aliquod Sanctorum Oleorum exareſcere, aut crebro Sacramentalium uſu deficere, aliud non benedictum Paſtor ſeu Vice-Paſtor non admiſceat, ſed benedictum a Nobis, Noſtrove in Pontificalibus Vicario, vel Decano ſuo Rurali petat.

§. VIII. *Sin haberi nequeat, gutta profani & puri affundatur, ita tamen, ut benedicti major ſit quantitas.*

SI vero Chriſma vel Oleum benedictum ab iis haberi non poſſit, ac proinde veteri Chriſmati Sanctove Oleo deficienti admiſcendum ſit Oleum non benedictum, per guttas tantum puri ac recentis Olei olivarum non conſecrati inſtilletur, ut Oleum conſecratum id, quod infunditur, copia ſuperet; tum ita diligenter virgula permiſceantur, ut nihil inde, cui non aliquid conſecrati Chriſmatis, vel Olei admixtum fuerit, accipi poſſit. Statuta Sinodi Archiep. Colon. cap. 4. in fin. §. item Chriſma pag. 38.

TITULUS II.
De Sacramento Baptiſmi.
CAPUT I.

§. I. *Baptiſmus ultra octavum diem non differatur.*

CUm Sacrum baptiſma ex inſtitutione Chriſti omnibus, non modo adultis, ſed & infantibus ad ſalutem neceſſarium eſſe teſtetur ipſa veritas his verbis, *niſi quis renatus fuerit ex aqua & ſpiritu Sancto, non poteſt introire in regnum Dei*; ſumma ad illud tempeſtive riteque adminiſtrandum ac ſuſcipiendum diligentia eſt adhibenda. Quamobrem ſub gravi pœna arbitraria præcipimus, ne Baptiſmus infantium, etiam quorumcunque nobilium aut inſignium perſonarum, ulla prorſus de cauſa diutius, quam ad tertium vel ſummum octavum a partu diem, differatur. Joan. 3. verſ. 17. Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Baptiſmo can. 2.

CAP. II.

§. I. *Sola naturalis aqua eſt Baptiſmi Materia, modum illam benedicendi præſcribit Miſſale.*

SCiat quilibet Paſtor & Vice-Paſtor Materiam Sacramenti Baptiſmi eſſe ſolam aquam veram & naturalem, proinde nullo prorſus vino

vino aliove liquore utendum. Aquam vero ipſam non aliter, quam adhibitis ritibus & precibus in Miſſali Romano, ſeu recognito & correcto Colonienſi præſcriptis adhibendam eſſe.

§. II. *Aqua baptiſmalis ſit unius ſolum anni, & in vaſe lapideo, vel plumbeo conſervetur.*

AQua fontis baptiſmalis ſit eo anno benedicta in Sabbatho Sancto Paſchatis, vel in Vigilia Pentecoſtes, quæ in vaſe lapideo ſolido & mundo nitida & pura conſervetur, & ubicunque proxime ſacrum Fontem nec dum extructa eſt piſcina, citra moram extruatur, & in eam vetus, dum nova Fontis aqua benedicenda eſt, effundatur, ipſeque fons, antequam nova benedicatur, per Paſtorem vel ſaltem aliquem in Ordine Sacro Conſtitutum diligenter purgetur. Si forte aqua fuerit imminuta, vel non ſufficiat, poteſt alia non benedicta admiſceri, ſed minori quantitate, ut infuſam ſuperet benedicta. Rituale Rom. de Sacramento Baptiſmi tit. de materia Baptiſmi.

§. III. *Si defecerit, nova, clauſo templo, benedicatur.*

SIn alicubi aquam Baptiſmalem corrumpi, vel vas ipſum gelu, vel aliter quomodocunque findi atque ita ipſam aquam effluere, vel totam deficere contigerit, Parochus ſeu Vice-Parochus Vigiliam Paſchæ aut Pentecoſtes, ut novam aquam benedicat, non exſpectet, ſed faciat id, quam fieri poteſt citiſſime juxta formam in libro Paſtorali ſeu Rituali præſcriptam, oſtiis tamen Eccleſiæ clauſis, & excluſis laicis, ipſoque vaſculo debite prius mundato. Rituale Rom. loco præcit.

§. IV. *Congelata liqueſiat.*

SI aqua ſit congelata curetur ut liqueſiat: ſi nimis frigida, poteſt parum aquæ non benedictæ calefieri, & miſceri aquæ Baptiſmali in vaſculo, ne noceat infantulo Baptizando. Rituale Rom. ibidem.

CAP. III.

§. I. *Trina vel una aſperſio fluentis aquæ, aut etiam infuſio vel immerſio adhibeatur cum clara Formæ pronuntiatione.*

LIcet Baptiſmus vel trina aquæ ablutione, infuſione, immerſione & aſperſione cum defluxu aquæ, quæ Sanctiſſimam Trinitatem, vel unica, quæ unicam & indiviſam trium Perſonarum Divinitatem, & CHRISTI Paſſionem deſignat, adminiſtrari poſſit, priorem tamen modum propter expreſſiorem Sanctiſſimæ Trinitatis ſignificationem convenientiorem & velut uſitatiorem retinendum cenſemus; ita ut trina ablutione ſive infuſione caput baptizandi perfundatur, & uno eodemque tempore clare, diſtincte & attente Forma pronuntietur. C. de trinit. 80. C. propter de conſecr. diſt. 4. Rituale Rom. de Sacramento Baptiſmi tit. de forma Baptiſmi §. Baptiſmus licet &c.

§. II. *Forma ad unamquamque ablutionem ſeu infuſionem non repetatur.*

CAveat vero baptizans, ne ad unamquamque ablutionem ſeu infuſionem totam quoque formam repetat, ſed ad dictam jam normam ſub unica formæ pronuntiatione tres ablutiones vel infuſiones abſolvat, tantum aquæ adhibendo, ut non aſperſio, ſed vere ablutio reputetur, quæ baptizatum non ſolum ſuperficie tenus in capillis, ſed & in cute tingat.

§. III. *Extra baptiſterium ſupra pelvim abluatur baptizandus, aqua pelvi excepta loco ſacro, ſi piſcina deſit, effundatur.*

IN Baptiſmi adminiſtratione infantes ſupra fontem baptiſmalem non teneantur, ſed extra eundem aqua Baptiſmi nitido vaſculo ſeu cochleari ex argento vel alio metallo (quod huic uſui tantum ſerviat) ſupra caput baptizandi ab ipſomet Baptizante fundatur; quæ niſi ſtatim in piſcinam baptiſterii prope ipſum fontem extructam defluat, ſuppoſita pelvi, malluvio aut alio vaſe ad hoc præparato excepta in ipſius baptiſterii, vel Eccleſiæ ſacrarium, ſeu piſcinam vel cœmeterium, aliumve locum honeſtum effundatur. Rituale Rom. loco cit. & ibidem in fin. §. Ubi vero &c. & tit. de ſacris Oleis §. Vaſculum ſeu cochlear &c. & §. pelvis.

CAP. IV.

§. I. *Obſtetrices calleant Formam & normam baptizandi.*

CUret Parochus ſeu Vice-Parochus, ut Obſtetrices recte baptizandi ritum probe teneant, & ſervent; quem in finem eis ſæpius vernacula lingua inculcet Baptiſmi formam, quam dum pronuntiant, aquam pariter effundant, ut morali judicio ſimul fieri cenſeantur, ideoque priusquam proferant verba: *N Ego te Baptizo &c.* aquam ſuper baptizandum non effundant; doceatque dum baptizant, intentionem debere eſſe faciendi id, quod Chriſtus Dominus inſtituit, vel Sancta Eccleſia Catholica facit & ſervat.

§. II. *Extra neceſſitatem extremam proles a parentibus non baptizetur.*

PAter & Mater propriam prolem extra mortis articulum baptizare non debet, neque tunc quidem, niſi alio, qui baptizare poſſit, abſente, per quod tamen nulla cognatio, quæ Matrimonii uſum impediat, contrahitur. C. Ad limina 30. q. 1

CAP. V.

§. I. *Baptizaturus decenter, ad tantam functionem accedat, moneatque Patrinos & Matrinas, ut pie, quid agatur, attendant.*

SAcerdos itaque baptizaturus ad tanti muneris functionem, non leviter & remiſſe, ſed ſancte graviterque accedat, ac Patrinos

cumprimis moneat & Matrinas, dum ad templum comitantur, ut jocis omnibus, fabulis, nugisque ſemotis pie ac religioſe, quid agatur, attendant, Deoque gratias agant, qui filium iræ & hæredem gehennæ benigne ad Sacramentum regenerationis admittit, ut Filius DEI & regni cœleſtis hæres efficiatur.

§. II. *Parochus nomina baptizati, parentum ejus, & ſuſceptorum in libro baptiſmali cum anno, menſe & die annotet.*

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de reform matrim. cap. 2.

QUilibet Parochus ſeu Vice-Parochus peculiarem librum habeat, in quo ſingulorum baptizatorum, nec non parentum, Patrinorum ac Matrinarum nomina & cognomina, diemque menſem & annum Baptiſmi diligenter deſcribat, annotato ſimul anno, menſe & die nativitatis ipſius infantis. Sic enim & ætas pueri, & ejus conditio, & inter quos ſpiritualis cognatio contracta ſit, facile dignoſcetur.

§. III. *Liber baptiſmalis Archidiacono vel Decano Rurali quovis anno in viſitatione exhibeatur.*

EUndem librum quotannis in viſitatione Archidiacono vel Decano ſuo Rurali Paſtor exhibeat, qui, extra publica belli aliaque pericula, non niſi in Sacriſtia loco tuto & clauſo, aut fonti baptiſmali vicino, ubi vero completus fuerit, diligenter in Archivo Eccleſiæ cuſtodiatur.

CAP. VI.

§. I. *A Baptiſmo omne profanum abſit.*

Concil. Provinc. Colon. part. 7. cap. 6. pag. 377.

CUm in Baptiſmo unusquisque operibus ſatanæ, ejusque pompis renuntiet, Parochus ſubinde populum doceat, quam ſimplici & Chriſtiano habitu infans ad Baptiſmum ſit deferendus, ut nihil adhibeatur, quod mundi hujus pompam præſeferat; cum minime deceat in ipſo vitæ Chriſtianæ limine eis ſtudere rebus, quibus tunc ſolemni ſponſione renuntiatur.

§. II. *Extra Parochiam ſine licentia nemo Baptizetur.*

NUllus, niſi prævia licentia Paſtoris prolem ſuam extra Parochiam baptizari procuret, ubi vero de ejus licentia baptizata fuerit, illius teſtimonium Paſtori adferat, qui id libro Baptiſmali inſerat. Paſtores autem raro nec niſi gravi de cauſa talem licentiam largiantur.

§. III. *Parochus diſpiciat, an infans ſuæ Parochiæ ſit.*

IDeo Parochus, infante ad ſe delato diſpiciat, an ſuæ Parochiæ ſit: quem ſi alienæ deprehenderit eſſe, non niſi urgente neceſſitate baptizet, ſed ad proprium Parochum remittat. Quod maxime in prolibus thoro illegitime natis obſervandum.

§. IV. *Parochi infantes illegitimos, vel parentibus pauperibus natos, vel ſponſore deſtitutos baptizare non recuſent.*

ADhæc ſub pœna ſuſpenſionis ab officio & beneficio Paſtorali, aliaque graviori arbitraria, omnibus ac ſingulis Parochis & Vice-Parochis præcipimus ne ob id ſolum, quod infans Baptizandus ſit illegitimus, vel ex parentibus pauperibus, vel exteris natus, nullusque pro ejus ſuſtentatione ſe ſe Sponſor offerat, ipſum Baptizare recuſent, aut differant, & ſi Magiſtratus loci, vel alii quicunque ob prædictas vel alias ſimiles cauſas infantem Baptizari prohibeant.

§. V. *Matre peſte correpta natus per infuſionem aquæ ſine ſolitis cæremoniis Baptizetur, periculo ceſſante, cæremoniæ adhibeantur.*

QUando infans peſte laborans, aut eo nomine ſuſpectus, utpote ex matre peſtifero infecta morbo natus erit baptizandus, poterit quamprimum a Paſtore ſeu Vice-Paſtore aliove Sacerdote, ſi haberi valeat, domi privatæ per infuſionem aquæ baptizari, qui deinde ſi ab omni ſuſpicione luis liber erit, in Eccleſia ſua Parochiali Parocho ſeu Vice-Parocho ſuo ſiſtatur, ut ex inſtituto Eccleſiæ Catholicæ cæremonias adhibeat.

CAP. VII.

§. I. *Si quis prudenti judicio ſub conditione baptizandus ſit, ea exprimatur.*

CUm Baptiſmum nullo modo liceat iterare, ſi quis ſub conditione baptizandus erit, ea ſic exprimatur: *N. ſi non es Baptizatus ego te Baptizo in nomine Patris † & Filii † & Spiritus Sancti †* nec antequam dicere inceperit: *Ego te Baptizo*, aquam baptizando infundat. Hoc tamen non paſſim fiat, nec leviter; ſed prudenter, & ubi re diligenter, inveſtigata, Baptiſmum non fuiſſe collatum, probabilis ſubnaſcitur dubitatio.

§. II. *Sal expoſititiis infantibus appoſitus incertum Baptiſmi ſignum.*

QUia ſal apud pueros expoſitos repertus non eſt ſufficiens & certum Baptiſmi collati indicium: ideo ſemper absque diſcrimine pueri expoſiti ſub conditione Baptizentur, niſi teſtimoniis certioribus eosdem Baptizatos eſſe comprobetur.

CAP. VIII.

§. I. *Nunquam niſi unus vel una, & ad ſummum unus & una ad ſuſcipiendum e Baptiſmo infantem admittantur.*

Nume-

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de reform. matrim. cap. 2. C in Catechiſmo 100. C. non plures 101. C. in Baptiſmate 102. de conſecr. diſt. 4.

NUmerus Patrinorum a generali Tridentina Synodo ad multifariæ cognationis ſpiritualis impedimenta evitanda præſcriptus ſequetur a Parochis, qui proinde nunquam plures, quam unum vel unam, vel ad ſummum unum & unam ad infantem de Baptiſmo levandum admittant, hisque infantem tangendum vel ſuſcipiendum ſimul offerant, quos ſaltem puberes, ac ſacro Chriſmate confirmatos eſſe convenit.

§. II. *Ad tangendum infantem inſtar Patrinorum ſe ingerere volentes arceantur.*

ALios vero quantumvis Nobiles, qui majoris ſolemnitatis & ſplendoris gratia ad tangendum infantem patrinorum inſtar ſe ingerere velint, a fonte arceant Paſtores, priusquam baptizetur infans: nec ullos præter deſignatos & in libro baptiſmali deſcribendos vere Patrinos eſſe, aut ullam cognationem ſpiritualem contrahere, diſerte declarent: ſicut nec Patrinus, neque etiam Baptizatus contrahit cum ſuſcipientis conjuge, cum tantum inter Baptizantem, Baptizatum, Baptizatique Patrem & Matrem: item inter ſuſcipientes & Baptizatum ejusque Patrem & Matrem cognatio ſpiritualis intercedat.

§. III. *Obligationis ſuæ Patrini monentur.*

C. Vos ante omnia 105. de conſecr. diſt. 4. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 7. cap. 4. pag. 576.

PAtrinis quoque & Matrinis in memoriam revocent Paſtores, quod ſeſe apud DEUM ſponſores obtulerint pro Baptizatis, quos proinde veluti filios ſpirituales dum adoleſcunt, per ſe vel idoneos Magiſtros diligenter inſtruere, fidei Catholicæ rudimenta docere, a vitiis abſtrahere, & ad virtutes vitæque honeſtatem ſectandam frequentius hortari tenentur.

§. IV. *Infideles, viciis infames, amentes, & minores duodecim annis ad levandos e Baptiſmo infantes non admittantur.*

C. in Baptiſmate 102. tit. cit.

IDcirco Parochi non modo infideles, Judæos aliosque non Baptizatos, ſed & hæreticos, vel de hæreſi ſuſpectos, ebrioſos, publice excommunicatos, infames, annis duodecim minores, Orationem Dominicam, Salutationem Angelicam, & Fidei Symbolum ignorantes, pro Baptizato reſpondere non valentes, aut per mentis inopiam ejus quam faciunt ſponſionis notitiam non habentes, ab infantium de fonte levatione, arcendos eſſe meminerint.

Concil. Provinc. Colon. d. loc.

§. V. *Parentes proprias proles e Baptiſmo non levent, neque Regulares quempiam de Baptiſmo ſuſcipiant.*

C. non licet 103. C. Monachi 104. de

PAter aut Mater propriam prolem a Baptiſmo non levet, tametſi mortis periculum

conſecr. diſt. 4. Concil. Provinc. Colon. ſub Adolpho 3. cap. quamvis pag. 459.

eidem immineat, quo caſu Patrinos ſeu Matrinas adhibere non eſt neceſſe; Monachis, Sanctimonialibus & cujusvis Ordinis vel inſtituti Regularibus, etiam Abbatibus, de fonte levare infantem, in jure prohibitum eſt.

§. VI. *Mandans non mandatarius Cognationem contrahit.*

SacraCongregatio Cardinalium interpretum Concil. Trid. ſeſſ. 24. de reform. cap. 2. 5. Baptizatum Farinac. part. 4. pag. 69. col. 2. §. Baptizatum.

DUm quis infantem per procuratorem e fonte levat, non procurator, ſed ipſe conſtituens cognationem contrahit, eoque caſu tam mandans, quam mandatarius libro Baptizatorum inſcribatur.

§. VII. *Cognationem contrahit in neceſſitate ſine cæremoniis Baptizatum ſuſcipiens.*

SacraCongregatio loco cit. §. qui in Eccleſia.

ET quia quando Baptiſmus domi in neceſſitate confertur, non vero cum cæremoniæ, quæ tunc defecerunt, in Eccleſia adhibentur, cognatio contrahitur; idcirco Parochi nomen Patrinorum in Baptizatione adhibitorum libro Baptiſmali tantum inſcribant.

CAP. IX.

§. I. *Baptiſmus ſine neceſſitate extra Eccleſiam, quæ Baptiſterium habet, non conferatur.*

C. Si qui neceſſitate 16. de conſecr. diſt. 4. Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 7. cap. 7. pag. 377. Synodus diœceſana Colon. 2. Octob. anno 1597. ſub Erneſto celebrata tit. 2. num. 3. Concil. Provinc. Colon. ſub Adolpho III. §. antetiam Baptizent pag. 495. col. 2.

TAmetſi urgente neceſſitate, quovis tempore, etiam interdicti, & ceſſationis a divinis, & quovis loco Baptiſmus conferri poſſit, nihilominus cum proprius Baptiſmi adminiſtrandi locus ſit Eccleſia, in quo vel prope quam Baptiſmalis fons eſſe ſolet: ideo ſub pœna ſuſpenſionis ab officio Paſtorali, & alias, arbitraria prohibemus, ne quis Paſtorum aliorumve Sacerdotum, quantumvis exemptorum, Baptiſmi Sacramentum ſine cæremoniis Eccleſiæ adhiberi ſolitis, vel in privatis ædibus, aut alio in loco, quam in Eccleſia fontem Baptiſmalem conſecratum habente, extra gravem neceſſitatem, conferre audeat, idque non niſi matutino tempore.

CAP. X.

§. I. *Quid obſtetrices præſtare debeant, antequam ad Obſtetricandum admittantur.*

MAgiſtratus hortamur in Domino & requirimus, ne quam parturientibus ad obſtetricandum concedant, niſi prius a Paſtore loci, ubi obſtetrix moratur, teſtimonium ſinceræ & Catholicæ Fidei habeat, profeſſionemque Fidei coram eodem Paſtore ſeu Decano Rurali faciat; nec non Materiam Formamque Baptiſmi teſtimonio ejusdem Paſtoris probe calleat, & præter conſuetum juramentum in libro Paſtorali Colonienſi præſcriptum, juret quod infantes a ſe excipiendos quantocyus, vel ſaltem infra tres, aut ſummum octo dies Baptizari curabit, & obſiſtentes parentes, vel amicos, mox Paſtori loci denunciabit.

§. II. *Obſtetrices extra caſum neceſſitatis non baptizent.*

OBſtetrices pariter omnes ſerio monitas volumus, ne infantem extra caſum neceſſitatis baptizare audeant, baptizatum vero ad Eccleſiam, ut præſcriptæ ab Eccleſia Cæremoniæ adhiberi queant, prima opportunitate deferant.

§. III. *Nutrices proles non baptizatas lactandas non ſuſcipiant.*

INhibemus ſimiliter, ne Nutrices, proles, quas legitimo Paſtoris teſtimonio rite baptizatas eſſe non conſtat, impoſterum lactandas ſuſcipiant.

CAP XI.

§. I. *Paſtores hortentur populum ut a convivis baptiſmalibus abſtineat.*

Concil. Provinc. Colon. ſub Hermanno V. part. 7. cap. 11. pag. 375. & Adolpho III. §. deteſtanda pag. 449. ſub fin.

AD pravam conſuetudinem, qua poſt infantium Baptiſmum convivia non ſine incommodis celebrari conſueverunt, abolendam; mandamus Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus, ut populum, quatenus hujuſmodi conuiuiis abſtineat, ſubinde moneant & exhortentur; quod ut facilius ſuaviusque impetrent, imprimis ipſi, quantumvis invitati, a dictis conviviis ſeſe honeſte ſubducant, modeſteque excuſent ſcientes quod tunc recta via gradiantur oves, quando bono exemplo præcedunt Paſtores.

§. II. *Pia conſuetudo recolendi quotannis diem natalem Baptiſmatis in uſum revocetur.*

IMpenſius proinde deſideramus, ut Religioſum illud inſtitutum, quo olim dies Baptiſmi ſolemni abrenunciationis ſponſione inſignis, quotannis a fidelibus celebrabatur, cum ad pietatis Chriſtianæ cultum piamque morum diſciplinam non parum adjumenti adferre ſoleat, in uſum revocetur: Itaque Parochi, Vice-Parochi & Concionatores auditores ſuos hortentur, ut unusquisque diem illum, quo baptizatus eſt, non conviviorum apparatu, non luxu, non operibus tenebrarum, cum dies lucis ſit, ſed ardentiore prece, ſacra exhomologeſi & Communione, atque Eleëmoſyna, ſi per facultates liceat, omnique charitatis opere, atque officio, & pietatis exercitatione, ſpiritualisque gaudii celebritate quotannis recolat, memor ſe, æternæ damnationis deleto chirographo regni cœleſtis deſignatum eſſe hæredem.

TITULUS III.

De Purificatione Puerperarum.

CAPUT I.

§. I. *Puerperas aliquot diebus a partu Eccleſiam non frequentare convenit.*

QUanquam in nova lege puerperæ Chriſtianæ ſtatim a partu gratias acturæ templum ſine peccato ingredi poſſint, ut INNOCENTIUS III. Pontifex reſpondit: more tamen ab antiquis temporibus introducto, tum ob valetudinis curam, tum ob veneracionem Sacrorum, & ad imitionem puriſſimæ Virginis MARIÆ, ab ingreſſu Eccleſiæ diebus aliquot abſtinent. C. Unic. de Purificat. poſt part.

§. II. *Puerperæ in publicum prodituræ primum ad Eccleſiam ſuam Parochialem ſe conferant.*

SAcris Canonibus inhærentes, veterem ac Religioſum Catholicæ Eccleſiæ morem, plerisque in locis, prope collapſum in uſum revocamus, quo puerperæ, confirmata a partu valetudine, in publicum prodituræ, antequam alio digrediantur, primum ad Eccleſiam ſuam Parochialem ſe conferant, ut Domino Deo pro felicis puerperii beneficio grates referant, ejusque benedictionem conſequantur.

§. III. *Puerperæ ante 25. a partu diem ad purificationem non admittatur, loco defunctæ alia mulier non ſubſtituatur.*

VOlumus ergo ut nulla omnino puerpera ante vigeſimum-quintum a partu diem, a proprio Parocho ſeu vice-Parocho ad purificationem, neque alibi quam in Eccleſia admittatur, ibidemque Sacrificio Miſſæ interſit, & nunquam alia mulier purificanda in locum defunctæ puerperæ ſubſtituatur.

§. IV. *Fœminæ ex illicito concubitu parientes ad purificationem non admittantur.*

MUlieres porro, quæ ex illicito concubitu pepererunt, in pœnam peccati, ad ſervandam Eccleſiæ diſciplinam, a ſacro hoc ritu merito arcentur: quamobrem nulli Paſtori, Vice-Paſtori, aliive Presbytero ſub pœna ſuſpenſionis eo ipſo incurrendæ, mulieres ſimiles ad purificationem admittere liceat.

CAP. II.

§. I. *Puerperæ ad purificationem ſine pompa procedant.*

CUm in quibusdam Diœceſis Noſtræ locis Puerperæ a partu in publicum prodeuntes, numeroſo mulierum comitatu ſtipatæ, ad Eccleſiam, non ſine magnis impenſis ſe conferant, ſub viginti quinque florenorum aureorum pœna vetamus, ne ulla prorſus puerpera cum pluribus, quam duabus aut ſummum tribus fœminis ad purificationem & benedictionem in Eccleſia accipiendam procedat.

§. II.

§. II. *Diebus Dominicis vel Feſtis purificatio non inſtituatur; Eccleſiaſtici conviviis, purificatis mulieribus, inſtructis non interſint.*

CÆterum, quia plerasque data opera diem Dominicum vel Feſtum, ut licentius genio indulgeant, ſuæ purificationi eligere inaudimus; ordinamus, ne præfatis diebus ſacris mulierum purificatio inſtituatur. Graviſſimeque interdicimus, ne ullus Parochorum, aliorumve Sacerdotum, vel Clericorum convivia purificatis mulieribus inſtructa frequentet.

§. III. *Orationes purificandis deſtinatæ cadaveri puerperæ, vel eidem infirmæ in privatis ædibus non adhibeantur.*

DAmnamus ineptias nonnullorum, qui ad cadaver mulieris in partu mortuæ, antequam tumuletur, legunt orationes, quæ puerperis in Eccleſia purificandis adhibentur. Inhibemus pariter ne quando mulieri poſt partum ex infirmitate periclitanti in privatis ædibus Sacramenta miniſtrantur, Orationes, introducendis in Eccleſiam puerperis prælegi ſolitæ, recitentur.

TITULUS IV.

De Sacramento Confirmationis.

CAPUT I.

§. I. *In Confirmationis Sacramento robur & plenitudo Spiritus Sancti baptizato confertur.*

SAcramento Baptiſmatis ſuccedit aliud, quod a SS. Patribus nunc *Confirmatio*, nunc *manus impoſitio*, nunc *Sacramentum Chriſmatis* aut *Vnctio* nominatur: cujus quidem Sacramenti virtute homini baptizato plenitudo Spiritus Sancti, & auxilium ac robur ſingulare confertur, quale datum eſt Apoſtolis die Pentecoſtes, ut Chriſti nomen & fidem coram Principibus mundi & orbe toto intrepide valeant profiteri.

Eugenii IV. Papæ conſtit. 19. §. 11. c. Presbyteris 119. de conſecr. diſt. 4. c. de his vero 3. c. manus quoque 4. de conſecr. diſt. 5. Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Confirm. can. 3. Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Sacrament. in genere can. 9. c. dictum 8. & c. de homine 9. de Conſecr. diſt. 5.

§. II. *Ordinarius Sacramenti Confirmationis miniſter eſt Solus Epiſcopus jurisdictione præditus.*

ORdinarius hujus Sacramenti miniſter eſt ſolus Epiſcopus: ad legitimam autem eius adminiſtrationem jurisdictio requiritur; hinc Epiſcopus ſolos Spirituali ſuæ poteſtati ſubjectos confirmare debet, niſi expreſſa vel ſaltem probabiliter præſumpta alterius Epiſcopi proprii licentia accedat.

CAP. II.

§. I. *Sacramentum hoc ſine gravi Sacrilegio iterari non poteſt.*

SAcramentum hoc cum non tantum baptizatum in gratia per Baptiſmum collata, ad Chriſti nomen fortiter confitendum, & contra omnes dæmonis, mundi, carnisque impetus animoſe pugnandum corroboret; ſed etiam indelebilem animæ characterem imprimat, nunquam ſine gravi Sacrilegio iterari poteſt.

§. II. *Confirmatis circumſtantiæ Confirmationis in memoriam revocentur.*

QUia tamen frequenter evenit, ut parentibus vita defunctis pueri Confirmationis ſuſceptæ nequaquam memores, iterum ſe offerant Confirmationi; idcirco mandamus Parentibus ac Patrinis, ut præſertim ante rationis uſum Confirmatis quando, a quo, & ubi fuerint Confirmati, & a quo patrino Epiſcopo oblati ſæpe in memoriam revocent, ut hac gratiæ plenitudine, quam vi Sacramenti acceperunt, ad Dei gloriam & ſalutem recte utantur, & de virtute in virtutem quotidie progrediantur. Statuta Sifridi Archiep. Colon. cap. 5. in fine pag. 38.

§. III. *Paſtores moneant ſæpius parentes, ut ſuos liberos, qui annos diſcretionis attigerunt, ad ſuſcipiendum hoc Sacramentum adducant.*

CUm hujus Sacramenti ſuſceptio utiliſſima ſit, præcipimus omnibus ac ſingulis Civitatis & Diœceſis noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Concionatoribus & Catechiſtis, ut parentes crebro adhortentur, quatenus ſuos liberos nondum confirmatos ad ſuſcipiendum hoc Sacramentum adducant, dummodo annos, quos vocant diſcretionis, attigerint: tum ut ipſum Sacramentum præmiſſis Fidei, rectæ intentionis & aliarum virtutum actibus, maiori cum reverentia fructuque ſuſcipiant: tum etiam ut poſtea melius Sacramenti ſuſcepti poſſint meminiſſe, eviteturque illius repetendi periculum, niſi forte Epiſcopus Confirmans aliter judicaverit. Statuta Sifridi Archiep. D. loco Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 7. cap. 9. pag. 378.

§. IV. *Circa quatuor tempore, & Pentecoſten Coloniæ, extra eam cum Epiſcopum adventurum noverint, confirmandi debite inſtituantur.*

EApropter Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ Dominicis & feſtis diebus jejunia quatuor temporum proxime antecedentibus, quibus populus Coloniam, ad ſuſcipiendum Confirmationis Sacramentum, acurrere ſolet, præſertim vero in Feſtis Pentecoſtes, ac quandocunque nos vel Vicarium noſtrum in Pontificalibus adventurum, & hoc Sacramentum adminiſtraturum eſſe compererint, auditores ſuos plene inſtruant de omnibus, ad illud digne ſuſcipiendum pertinentibus. Catechiſm. Roman. part. 2. de Sacram. Confirmat. cap. 3. n. 1.

§. V. *Uſum Sacramenti Confirmationis a primordio Eccleſiæ fuiſſe Paſtores doceant.*

Catechism. Roman. loc. cit.

ET quia nostri temporis hæretici spiritu humilitatis destituti ridere solent, quod non intelligunt, hocque Sacramentum ludibriis & cachinnis excipiunt; doceant in concionibus Parochi, Vice-Parochi & Concionatores, tam ex sacris literis, quam SS. Patrum scriptis & Conciliorum definitionibus, Confirmationem inter Sacramenta novæ legis semper numeratam fuisse, usumque ejusdem ab Ecclesiæ nascentis viguisse exordio.

§. VI. *Quinam a Sacramento Confirmationis, vel ad tenendum in ipso Sacramento arcendi sint.*

INter adultos vero nullus hæreticus, excommunicatus, interdictus, vel gravioribus facinoribus contaminatus, aut primorum Christianæ Fidei rudimentorum, videlicet Orationis Dominicæ, Salutationis Angelicæ, ac Symboli Apostolorum ignarus, ad percipiendum hoc Sacramentum, vel ad tenendum confirmandum se ingerat; nisi forte doctrinæ sit incapax, veluti perpetuo amens, surdus, mutus, &c. quo casu tantum ad Confirmationis Sacramentum suscipiendum, nullo vero pacto ad quempiam in ipso Sacramento tenendum admittitur.

§. VII. *Confirmandi sint in statu gratiæ.*

Cut jejuni 6. de consecr. dist. 5. Concil. Provinc. Colon. part. 7. cap. 9. pag. 377. & 378. Statuta Adolphi III. Archiep. Colon. pag. 475. colum. 1.

CUm Sacramentum Confirmationis ex propria sua institutione, gratiæ augmentum conferat, necessarium censetur, ut illud recepturus, jam ante in DEI gratia sit constitutus; idcirco volumus, ut omnes confirmandi, qui octo vel summum decem annis majores sunt, dolique capaces, ne gratiæ Spiritus Sancti ponant obicem, si conscii sibi fuerint peccati mortalis, Confessionis Sacramentum præmittant, quo a peccatorum sordibus expurgati, velut vasa munda amplissimis Spiritus Sancti donis copiosius impleantur, & tam animæ, quam corpora eorum, viva Spiritus Sancti templa efficiantur.

§. VIII. *Vel saltem actum contritionis præmittant. Pastores confirmandos deducant.*

SI tamen confirmandi temporis angustia pressi, vel alias legitime impediti Confessionem Sacramentalem præmittere nequeant, de admissis saltem peccatis prævie conterantur. Pastores igitur & Vice-Pastores, eorumve Vicarii, vel Sacellani, catechisticis item lectionibus Præfecti adultis confirmandis, certum confitendi tempus præstituent, eosdemque ad designatam pro Confirmatione accipienda deducent Ecclesiam, vel de eorum facta Confessione atque convenienti dispositione testabuntur.

§. IX. *Confirmandi mundi & fronte libera accedant.*

PRæterea Sacramenti hujus reverentia postulat, ut omnes confirmandi facie lota, & a sudore sordibusque expurgata, fronte libera, nec panno obvoluta se sistant, ut sacro perungi Chrismate decentius & commodius possint.

CAP. III.

§. I. *In Confirmatione non sit Patrinus, qui fuit in Baptismo, nec plures uno vel una adhibeantur.*

IN Confirmatione non sit idem qui fuit in Baptismo Patrinus, nisi necessitas aliud postulet, ut ea ratione confirmati amplior cura habeatur, si ejus instructio ad plures pertineat; non tamen plures quam unus, sive vir sive mulier, neque parentes ullum ex suis liberis in Confirmatione teneant, neque conjugum alter alterum.

C. in Catechismo 100. C. non plures 101. de consecr. dist. 4.

§. II. *Regulares personæ pro Patrinis non assumantur.*

MOnachi quoque vel Sanctimoniales, aliive cujusvis Ordinis Regulares in Patrinos vel Matrinas non adhibeantur: obligationi enim confirmatum instruendi satisfacere nequeunt.

C. non licet. 103. C. Monachi 104. de consecr. dist. 4. C. perve. nit 20. 18. quæst. 2.

§. III. *Patrinus ejusdem sit sexus, cujus est confirmandus, neque ipso minor ætate.*

PAtrinum ejusdem sexus, cujus est confirmandus esse convenit, neque minorem ætate; indecorum enim est, si minor majorem monendo, vel corripiendo patris vices obeat.

§. IV. *Patrinus sit Catholicus, pubes, confirmatus & bonæ vitæ.*

VOlumus autem non quemlibet absque discrimine ad id muneris admitti; sed tantum Catholicos, ætate puberes, Sacramento Confirmationis insignitos, ab omni excommunicatione liberos, vita moribusque integros, & qui Christianæ Fidei rudimenta noverint, eoque anno ad Sacramentum Confessionis & Communionis accesserint; & generatim, qui in Baptismo Patrinus esse prohibetur, in Confirmatione quoque non est admittendus. Vetatur etiam abusus, quo patrinus rogatur obvius quilibet ignotus ac peregrinus; cum confirmatus a similibus nullum spirituale emolumentum habere possit, cujus solius gratia assumitur.

C. in Baptismate 102. de consecr. dist. 4.

§. V. *Neque Patrinus, neque confirmandus armatus accedat, nomina minus convenientia in Confirmatione mutentur.*

PAtrini ad hoc Sacramentum armis vel gladiis accincti non accedant, neque armis instructi adducantur. Curent etiam parentes, aut patrini, ut si quis ridiculum vel gentile, neque conveniens homini Christiano nomen

nomen in Baptismo acceperit, illud in nomen homini Christiano conveniens commutari.

§. VI. *Observanda a Patrinis in Confirmatione, & post Confirmationem.*

SI quandoque judicio Episcopi infantes confirmandi fuerint portentur brachio dextro, & teneantur, atque a genuflexis Episcopo offerantur; adulti manibus ante pectus devote complicatis genuflectant, Patrini vero sive Matrinæ, a tergo manu dextra dextro humero confirmandi imposita, donec Episcopus frontem confirmandi in modum Crucis unxerit, leviterque maxillam ejus percusserit, assistant: Patrini pariter de nomine confirmandorum rogati, clara & distincta voce illud exprimant: susceptoque Sacramento cum confirmatis recedentes, aliis succedentibus locum relinquant.

§. VII. *Patrini fasciam lineam conferant, quæ per confirmatos in tertium usque diem gestetur.*

PAtrini fasciam adferant lineam novam ac mundam, duobus aut tribus digitis latam, & justæ longitudinis, ut confirmatorum frontes & capita ob reverentiam sacri Chrismatis, statim ea decenter possint obligare, interposito inter fasciam & consignatum frontis locum linteolo duplicato, aut modico gossipii; caveatur, ne Patrini, Confirmative manu contingant sacram Unctionem: fascia circumligata non statim deponatur, sed juxta veterem & receptam consuetudinem in tertium usque diem, vel minimum quousque Chrismatis unctio fuerit deficcata gestetur.

§. VIII. *Patrini munera Confirmatis dare non obligantur.*

SCiant Patrini vel Matrinæ, ac etiam illi qui fasciam Confirmatorum deponunt, quod neque Confirmatis, neque eorum Parentibus quidquam omnino largiri teneantur, ne, quod aliquando factum esse constat, cuiquam hoc Sacramentum, iterandi præbeatur occasio.

§. IX. *Patrini ante benedictionem Episcopalem non abeant.*

PAtrini & Matrinæ confirmatos apud se modeste retineant, & precibus intenti ultimam benedictionem ab Episcopo præstolentur.

§. X. *Ritus in solvenda confirmati fascia a Sacerdote servandus.*

ETsi præstet per Pastorem, ejus Sacellanum, aut alium Sacerdotem quam per Patrinum fasciam deponi: si tamen deponat modum hunc servet: primo aqua munda in pelvim infundatur, deinde fasciam, adhibitoque modico sale, frontem confirmati defricet, eluat & abstergat; finita elutione, fascia una cum panniculo seu gossipio, quo unctio cooperta fuit, comburatur, conjicianturque cineres, nec non aqua lotionis in piscinam sacram, vel cœmeterium, ossuarium, profluentem, vel in ignem; aut Parochus ipsam fasciam in sacrario, aut alio loco honesto comburendam in usum cinerum sacrorum in die *Cinerum* in Quadragesima conserver. Cavendum autem est, ne in sterquilinium, vel in cœnum aut alium immundum locum hæc aqua, ob sacri Chrismatis reverentiam effundatur; quamvis si vitta diligenter lata, in sacrario, vel alio decenti loco conservata, ad similem sacrum ritum adhiberi possit; ad profanos tamen usus applicari non debet, cum per sacri Chrismatis contactum quodammodo sit consecrata. Cæterum absque urgente causa non permittendum, ut mox post collatum Sacramentum frons confirmati abluatur seu abstergatur.

CAP. IV.

§. I. *Semel confirmatus iterum confirmari non debet, de Confirmatione dubitans Nos vel Suffraganeum nostrum consulat.*

CUm semel confirmatus iterum confirmari non debeat, si quem præmature parentibus orbatum, vel alium quemcunque post diligentem inquisitionem dubitare contingat, num aliquando hoc Sacramentum acceperit, is Nos seu Nostrum Suffraganeum consulat, ut sub conditione, si ita visum fuerit, confirmari valeat.

§. II. *Confirmatorum, Parentum & Patrinorum nomina inscribenda.*

QUod ne deinceps facile contingat, usque de cognatione spirituali constare possit, Parochi & Vice-Parochi singulorum, Confirmatorum, eorumque Parentum, ac Patrinorum seu Matrinarum nomina in peculiari libro distincte describant.

§. III. *Moneantur Patrini quænam sit eorum obligatio.*

PArochi, Vice-Parochi & Concionatores Patrinis & Matrinis inculcent, ut suos filios & filias spirituales virtutis & christianæ perfectionis viam ingredi hortentur, ipsosque orationem Dominicam, salutationem Angelicam, & Symbolum Apostolorum, nec non reliqua fidei rudimenta doceant, vel curent saltem, ut Catechismum hebdomadatim semel adeundo, ea perdiscant.

TITULUS V.

De Sacramento Pœnitentiæ.

CAPUT I.

§. I. *Sacramenti Pœnitentiæ institutio.*

SAcramentum Pœnitentiæ Christus Dominus tunc præcipue instituit, cum a mortuis exci-

Concil. Trid. sess. 14. de Sacram. Pœnit. cap. 1.

excitatus inſufflavit in diſcipulos ſuos dicens:
Joan. 20. Matth. 12. *accipite ſpiritum ſanctum: quorum remiſeritis peccata remittuntur eis, & quorum retinueritis, retenta ſunt.* Quo tam inſigni facto, & verbis, tam perſpicuis poteſtatem remittendi & retinendi peccata, ad reconciliandos fideles poſt Baptiſmum lapſos Apoſtolis & eorum legitimis ſucceſſoribus fuiſſe communicatam, univerſorum Patrum conſenſus ſemper intellexit.

§. II. *Nullus confitens niſi peccato oretenus expreſſo abſolvatur.*

UT autem virtute hujus poteſtatis a Chriſto Communicatæ abſolutio Sacramentalis impertiatur, ordinarie loquendo confitens peccatis ſpeciatim expreſſis, materiam clavibus ſubjicere debet; neque peccata per nuncium ſeu literas Confeſſario abſenti Sacramentaliter confiteri, ab eoque abſente abſolutionem impetrare licet: quod CLEMENS VIII. Pontifex verbis ſubjectis declaravit:
Clementis VIII. Papæ conſtit. 87. §. 1. & ſequent. *Sanctiſſimus P. N. D. CLEMENS Papa VIII. &c. auditis votis Patrum Theologorum, & re cum illuſtriſſimis & Reverendiſſimis Dominis Cardinalibus contra hæreticam pravitatem generalibus inquiſitoribus mature ac diligenter conſiderata, hanc propoſitionem, ſcilicet, licere per literas ſeu internuncium, Confeſſario abſenti peccata Sacramentaliter confiteri, & ab eodem abſente abſolutionem obtinere, ad minus uti falſam, temerariam & ſcandaloſam damnavit ac prohibuit. Præcipitque, ne deinceps iſta propoſitio publicis, privatisque lectionibus, concionibus & congreſſibus doceatur: neve unquam tanquam aliquo caſu probabilis defendatur, imprimatur, aut ad praxin quovis modo deducatur, quod ſi quis illam docuerit, defenderit, imprimi fecerit, aut de ea diſputative tractaverit (niſi forſan impugnando) vel ad praxin directe vel indirecte deduxerit, præter excommunicationem latæ ſententiæ, quam ipſo facto incurrat, & a qua non poſſit (præterquam in articulo mortis) ab alio quacunque etiam dignitate fulgente, etiam S. R. E. Majori Pœnitentiario, niſi a pro tempore exiſtenti Romano Pontifice abſolvi, aliis etiam pœnis arbitrio infligendis ſubjaceat. In Generali Congregatione Sanctæ Romanæ & univerſalis inquiſitionis habita in palatio Apoſtolico in Monte Quirinali die 20. menſis Julii 1602.*

§. III. *Forma abſolutionis præſcribitur.*

INſuper volumus & mandamus, ut omnes omnino hac a Sede Apoſtolica præſcripta abſolvendi Pœnitentes forma utantur: *Dominus JESUS CHRISTUS te abſolvat; & ego authoritate ipſius te abſolvo ab omni vinculo excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti, in quantum poſſum, & tu indiges: deinde ego te abſolvo a peccatis tuis, in nomine Patris † & Filii & Spiritus Sancti. Amen.* Quod Rituale Rom. de Sacram. Pœnit. ſi pœnitens laicus fuerit, verbum *ſuſpenſionis* omittatur: neque huic formæ quisquam aliquid vel pietatis vel reverentiæ cauſa addat, neque in ea mutet: antequam quoque detur abſolutio imponatur ſatisfactio.

CAP. II.

§. I. *Sacramentum Pœnitentiæ in mortale lapſis eſt neceſſarium.*

SAcramentum iſtud non minus lapſis poſt Baptiſmum ad ſalutem neceſſarium, quam nondum renatis ipſe Baptiſmus, recte a SS. Patribus & Oecumenica Tridentina Synodo *ſecunda poſt naufragium tabula* nominatur; quia ſicut naufragis unicum vitæ ſervandæ perfugium ſupereſt tabula, qua enatent, ſic innocentia Baptiſmi perdita, quaſi fracta per peccatum mortale primæ gratiæ navi, niſi quis ad hanc Pœnitentiæ tabulam confugerit, certum æternæ damnationis periculum ſubit. *Niſi Pœnitentiam habueritis, omnes ſimiliter peribitis: facite ergo fructum dignum pœnitentiæ.* C. Secundo 72. de Pœnit. diſt. 1. Concil. Trid. ſeſſ. 14. de Sacrament. Pœnit. can. 2. Luc. 13. v. 3. Matth. 3. v. 8. Luc. 3. v. 8.

§. II. *Confeſſio diu non eſt differenda.*

HInc diligenter docendus eſt populus, ut mortali peccato commiſſo, ſtatim de eo conteratur; deinde Sacerdoti a Nobis Noſtrove in ſpiritualibus Vicario ad Sacramentales Confeſſiones excipiendas approbato illud legitime confiteatur, & ſalutarem pœnitentiam ſibi injunctam impleat: nec confeſſionem ad feſtum usque Paſchæ differat.

§. III. *Merito Paſſionis Chriſti Sacerdos peccata remittit.*

DOceant Parochi, & Vice-Parochi ſuos parochianos inſtitutionem, partes & effectum hujus Sacramenti, quodque ſumma animi demiſſione & dolore, magnaque ſpe miſericordiæ divinæ ad latebras conſcientiæ detegendas unumquemque oporteat accedere; declarentque remiſſionem peccatorum in confeſſione per Sacerdotis abſolutionem factam, merito Sanguinis CHRISTI perfici: ſiquidem poſt reſurrectionem ſuam, hoc inter prima munera Paſſionis ſuæ contulit Apoſtolis, ut quorum remitterent peccata, iis eadem apud DEUM remiſſa eſſent. Concil. Trid. ſeſſ. 14. de Sacrament. Pœnit. cap. 1. verſ. 5. Matth. 18. v. 18. Joan. 20. v. 23.

§. IV. *Numerus & circumſtantiæ peccatorum exprimi debent.*

MOneant etiam Parochi, Vice-Parochi, Concionatores, Catechiſtæ parochianos ſuos, ſpeciem & numerum peccatorum mortalium, quantum fieri poteſt; & circumſtantias eorundem, quæ ſpeciem mutant, aut vehementer aggravant, in Confeſſione explicandas eſſe.

§. V.

§. V. *Sæpius in anno repetatur Confeſſio.*

PAſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ ſæpius hortentur pueros & minores, ut in feſtis ſolemnioribus; adultiores autem ſaltem quinque ſummis anni feſtivitatibus, Sacramento confeſſionis conſcientiæ ſuæ maculas eluant; ſic fiet, ut illi a teneris inſtructi methodum rite confitendi facilius addiſcant firmiusque retineant, & facti provectiores, minore cum difficultate ſeſe in illa exerceant: hi vero divinæ gratiæ, adeo ipſis in adulta ætate, ob quotidiana vitæ pericula neceſſariæ copiam abundantius adipiſcantur.

§. VI. *Medici curent, ut animæ prius, quam corpori conſulatur.*

SAncitum eſt ab INNOCENTIO III. & Pio V. ut medici ad ægrotos lecto decumbentes vocati, antequam illorum curam ſuſcipiant, ipſos ſtatim admoneant confeſſionis apud idoneum & Epiſcopi Dioœceſani auctoritate approbatum confeſſarium inſtituendæ, neque ultra tertiam diem eos viſitent, niſi forte tempus ampliandum infirmo, Confeſſario juſtis de cauſis videretur, vel medicis conſtiterit infirmum peccata ſua confeſſum eſſe. Has ſalutares conſtitutiones diligenter obſervari volumus, medicosque in Domino monemus, ut ſi quos ægros de hæreſi ſuſpectos, vel a fide Catholica alienos tergiverſari, aut vitæ liberioris fuiſſe animadverterint, Paſtori ſeu Vice-Paſtori denuncient; vel ſi id damno ſibi foret imeant, Parochum ſeu Vice-Parochum ſaltem monendum curent, ut quamprimum periculoſe infirmum in ſua Parochia viſitet. Idemque Religioſi ac Religioſæ, qui ægris aſſiſtunt, præſtent. Paſtor autem ſeu Vice-Paſtor monitus, ægrum ſtatim conveniat, & ad ſuſcipiendum ſalutare Pœnitentiæ Sacramentum modis omnibus inducat, & cæteris omnibus officii ſui partibus debite fungatur. C. Cum infirmitas 13. de Pœnit. & remiſſ. Pii V. Papæ conſtitut. 3.

§. VII. *Puerperæ & periculoſe ægrotantes tempeſtive muniantur.*

PUerperæ & alii, quibus probabile vitæ periculum imminet, non differant ſalutaribus Pœnitentiæ remediis ſe tempeſtive munire, ne cum corpore pariter animæ periculum incurrant; advigilent etiam ſtudioſe ad hoc Paſtores & Vice-Paſtores, cumque neceſſarium judicaverint, ultra ſe offerant.

§. VIII. *Conſuetudo confitendi initio Quadrageſimæ in uſum revocetur.*

ANtiquam confitendi conſuetudinem initio Quadrageſimæ, a Chriſti-fidelibus omnibus in uſum revocari ſummopere exoptamus, ut futura jejunia & alia pietatis opera in ſtatu gratiæ perficiantur, & meritum increatur. Quare Paſtores, Vice-Paſtores, concionatores & Catechiſtæ Dominica *Sexageſimæ* vel *Quinquageſimæ* adhortentur auditores ſuos, ut ipſis antecineralibus, vel ſub initium jejunii Quadrageſimæ peccata ſua confiteantur; nihilo tamen minus Confeſſionem ante Paſchalem Communionem iterent. Injungimus quoque iisdem Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Confeſſariis, ut dicto tempore tam initio, quam ſub finem Quadrageſimæ & circa ſolemnia feſta, ſacra Tribunalia adeant Pœnitentes audituri. Trid. ſeſſ. 14. de Pœnit. c. 5. in fin.

§. IX. *Dominica Paſſionis præceptum Paſchalis Communionis promulgetur.*

NE quis ignorantiam præcepti de annua ſaltem Confeſſione & Communione in Paſchate, ab omnibus & ſingulis utriusque ſexus Chriſti-fidelibus, cum ad annos diſcretionis pervenerint, juxta Concilii Lateranenſis conſtitutionem implendi prætendere queat, volumus quotannis tam a Secularibus, quam Regularibus Concionatoribus & Confeſſariis idipſum Dominica *Paſſionis* publicari, & poſt Dominicam in *Albis* vigilare & annotare Paſtores & Vice-Paſtores, quinam ex ſuis parochianis intra quindenam paſchalem, quæ a Dominica *Palmarum* usque ad Dominicam in *Albis* incluſive numeratur, defuerint officio, eos moneri, & niſi præcepto ſatisfecerint, vivos a cœtu fidelium, mortuos ab eccleſiaſtica ſepultura arceri. C. omnis utriusque ſexus de Pœnit. & remiſſ.

§. X. *Paſtores Confeſſionis documentum exigant.*

NE tepidi Catholici, vel de fide ſuſpecti facile, prout hactenus factum fuiſſe cum dolore animi accepimus, dictam Eccleſiaſticam legem eludant, & in ſordibus ſuis diutius volutentur, volumus ut Paſtores & Vice-Paſtores, quoties ſimiles in Parochia ſua commorari deprehenderint, exigant ab iis chirographum Confeſſarii ſui, ut inde conſtet, ubi & quando fuerint iſto anno Confeſſi. Item in pagis, qui ſe dicunt in Paſchate alibi confeſſos eſſe, teſtimonio Confeſſarii auctoritate Noſtra approbati id docere teneantur: quod ſi non fecerint, contra eos, ut non confeſſos procedatur.

CAP. III.

§. I. *Requiſita in miniſtro Sacramenti Pœnitentiæ.*

QUoniam miniſter Sacramenti Pœnitentiæ eſt ſolus Sacerdos, qui non hominis, ſed Dei Judicium exercet, circa animas pretioſo Chriſti Sanguine redemptas, dum Confeſſionibus Pœnitentium intendit: in eo cumprimis præter poteſtatem Ordinis, quam Presbyterio, initiatus accepit, neceſſario requiritur juris- Eugenii IV. conſtit. 195. 13. Concil. Trid. ſeſſ. 14. de Sacrament. Pœnit. c. 6. & 7. & can. 10.

jurisdictio in Pœnitentem ordinaria, vel delegata, ſine qua nulla eſt abſolutio, ſicut ſacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum diſertis verbis GREGORIO XV. & URBANO VIII. confirmantibus declaravit.

§. II. *Sine Presbyterii Ordine Confeſſiones excipientes, vel Miſſam celebrantes, graviter puniantur.*

IDcirco Nos ut impiam & ſacrilegam nefariorum hominum audaciam, qui ad ſacrum Presbyteratus Ordinem non promoti, munus audiendi Confeſſiones uſurpare præſumunt coërceamus: CLEMENTIS VIII. & URBANI VIII. Sanctionibus in eos, qui non initiati Sacerdotio Miſſam celebrant, vel Sacramentalem Confeſſionem audiunt, publicatis inſiſtendo, decernimus, ut ſi quis, ſeu laicus, ſeu Clericus ſecularis, aut cujusvis Ordinis, Congregationis, Societatis, etiam neceſſario exprimendæ, Religioſus, aut cujuscunque alterius Inſtituti, quomodocunque etiam exempti & Apoſtolicæ Sedi immediate ſubjecti, nec non Militiarum quarumcunque, etiam S. Joannis Hieroſolymitani fuerit, ſalutis ſuæ immemor, eo temeritatis proceſſerit, ut Sacerdotii charactere minime inſignitus, Miſſam celebrare, aut Sacramentalem Confeſſionem audire non vereatur, ob atrociſſimum hoc ſcelus ſuum, quo non tantum Catholicam veritatem, quæ ſolos Presbyteros dictorum Sacramentorum miniſtros eſſe docuit, facto impugnare; ſed & Sacramenti Pœnitentiæ dignitatem contemnere, atque Chriſti-fideles cum maximo animarum periculo decipere audet, is uti Eccleſiæ miſericordia plane indignus condigne puniatur, & ab Ordinibus Eccleſiaſticis, ſi quos habuerit, rite degradetur, absque mora Curiæ ſeculari tradatur, Judicum ſententiis debito ſupplicio puniendus. Quin nec hujuſmodi delinquenti privilegium ætatis minoris, dummodo vigeſimum annum compleverit, valeat ſuffragari, quo minus per præfatos Pontifices maximos impoſitis pœnis ſubjiciatur; ſi quis vero ſcenice vel ludicre Mimorum modo Pœnitentiam vel Euchariſtiam exhibuerit, ſeveriſſimis pœnis arbitrio Noſtro ſubjaceat.

§. III. *Quid ad jurisdictionem accipiendam requiratur.*

SAcerdos ad dimittenda peccata ſit aptus in genere per poteſtatem Ordinis, determinate vero per poteſtatem jurisdictionis; ſine qua confeſſiones Sacramentales excipere præſumens, præter pœnam arbitrariam, eamque gravem, ipſi authoritate noſtra infligendam, ab officio & beneficio ſuſpendatur. Porro nullus Sacerdos, etiam Regularis, poteſt confeſſiones ſecularium, etiam Sacerdotum, audire nec ad id idoneus reputari, niſi aut parochiale beneficium, aut ab Epiſcopis per examen, ſi illis videbitur eſſe neceſſarium, aut alias idoneus judicetur, & approbationem obtineat. Concil. Trid. ſeſſ. 23. de reform. cap. 15.

§. IV. *Approbatus in una Diœceſi in alia ad confeſſiones exponendus de novo debet approbari.*

SEmel approbatus ab Epiſcopo unius Diœceſis, etiam ab Epiſcopo alterius Diœceſis, in qua ad animarum curam, vel confeſſiones exponendus eſt, iterum approbari debet, nec ſine ejuſmodi nova approbatione, ullas quarumcunque perſonarum ſecularium Sacramentales confeſſiones excipere poteſt. Innocent. X. conſtit. 30.

§. V. *Ad curam animarum ſecularium exercendam, & eorundem, vel Monialium Confeſſiones excipiendas jus approbandi ſoli Epiſcopo Diœceſano competit.*

POteſtas porro qualemcunque Sacerdotem ſecularem aut Regularem quantumvis exemptum, vel quocunque privilegio munitum ad curam animarum ſecularium exercendam, aut Sacramentales ſecularium, aut quorumcunque Ordinum Monialium confeſſiones excipiendas approbandi, Epiſcopis tantummodo Diœceſanis competit: privilegiis contrariis, ſtatutis, indultis & conſuetudinibus etiam immemorabilibus penitus ſublatis. Gregorii Papæ XV. conſtit 18. atque ibid. declarat. Congreg. Card. Concil. Trid. interpr. de ſuper ea natæ tum ab ipſo Gregorio, tum Urbano VIII. ejus ſucceſſore approbatæ Innocent. X. Papæ conſtit. 30.

§. VI. *Approbatio gratis detur & in ſcriptis habeatur.*

HÆc approbatio, gratis dando in ſcriptis habeatur, ut in omnem eventum poſſit, maxime Viſitationibus exhiberi.

CAP. IV.

§. I. *Subjungimus & publicamus Urbani Pontificis declarationem quæ ſic habet:*

URBANUS PAPA VIII.

Ad futuram rei memoriam.

§. II. *Cauſa abrogationis.*

CUm, ſicut accepimus, aliquibus Religioſis quorundam Ordinum, ſeu Congregationum a Sede Apoſtolica indultum fuerit, ut Sacramentales perſonarum ſecularium Confeſſiones audire valeant, etiamſi ab Epiſcopis Diœceſanis ad id examinati, & approbati non fuerint; nec deſint, qui temere aſſeverent, hoc ipſum privilegium ceteris quoque aliorum Ordinum Regularibus competere ex amplisſimis privilegiorum communicationibus, quas ab eadem Sede Apoſtolica obtinuerunt: & hinc ſaluberrimum ſacri Concilii Tridentini decretum deſuper ſancitum penitus evertatur. Urbani Papæ VIII. conſtit. 92.

§. III.

§. III. *Revocatio indultorum.*

NOs huic malo opportune providere volentes, de venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium negotiis Regularium præpoſitorum conſilio, omnia, & ſingula indulta hujuſmodi audiendi ſecularium Confeſſiones abſque Ordinarii examine, & approbatione, quibusvis Collegiis, Capitulis, Religionibus, Societatibus, etiam JESU, Congregationibus & Ordinibus, tam Mendicantium, quam non Mendicantium, nec non Monachorum quorumcunque etiam S. Benedicti, Ciſtercienſ. & Carthuſienſ. ac etiam quibusvis Militiis, etiam Hoſpitalitatis S. Joannis Hieroſolymitani, ac quibuscunque Eccleſiis, etiam Patriarchalibus & Metropolitanis, Monaſteriis, cæterisque locis piis, ſive eorum & earum reſpective Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Magiſtris, Miniſtris, Prælatis, Prioribus, Rectoribus, etiam generalibus vel Provincialibus, Capellanis, Confeſſariis, aut aliis quocunque nomine nuncupatis Superioribus, & perſonis quibuscunque, etiam quomodolibet exemptis, ac Sedi Apoſtolicæ ſubjectis, cujuscunque dignitatis, præeminentiæ, & conditionis exiſtentibus, & quovis privilegio munitis, & tam ad ſupplicationem partium, quam motu proprio, & ex certa ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine hactenus quandocunque & qualitercunque ex quavis, etiam de neceſſitate exprimenda cauſa, & alias quomodolibet conceſſa, Apoſtolica authoritate, tenore præſentium revocamus, caſſamus, tollimus, abrogamus & annullamus, viribusque & effectu evacuamus, ac revocata, caſſa, ſublata, abrogata & annullata, viribusque & effectu vacua eſſe & fore, nec Religionibus, Societatibus, etiam Societati JESU, Congregationibus, Ordinibus ac Militiis & Eccleſiis, Monaſteriisque prædictis, eorumque Superioribus, & perſonis quibuscunque in poſterum ullo modo ſuffragari, minusque illos, & illas etiamſi de iis, ſpecialis, ſpecifica & expreſſa, ac de verbo ad verbum mentio habenda foret, indultis hujuſmodi uti poſſe.

§. IV. *Clauſulæ præſervativæ.*

PRæſentes vero literas, & in iis contenta quæcunque, etiam ex eo, quod quicunque in præmiſſis intereſſe habentes, ſeu habere prætendentes, ad hoc vocati non fuerint, de ſubreptionis vitio, aut intentionis noſtræ, vel alio quocunque defectu notari, impugnari, redargui, in jus, vel controverſiam revocari, ad terminos juris reduci, aut adverſus illas quodcunque juris, gratiæ vel facti remedium impetrari nullatenus poſſe, ſed illas ſemper validas, & efficaces exiſtere & fore, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere.

§. V. *Clauſula ſublata aliter judicandi facultate.*

SIcque per quoscunque Judices Ordinarios & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos & Nuntios, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi, & interpretandi facultate, & authoritate, judicari & definiri debere, ac irritum & inane quidquid ſecus ſuper his a quoquam quavis authoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari, decernimus & declaramus.

§. VI. *Derogatio contrariorum.*

NOn Obſtantibus præmiſſis ac quibusvis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, privilegiis quoque, indultis, & literis Apoſtolicis, Ordinibus, Societatibus, & Congregationibus prædictis, eorumque Præpoſitis, Decanis, Magiſtris, Abbatibus, Miniſtris, Prælatis, Prioribus, Rectoribus & aliis Superioribus, Capellanis, aliisque prædictis, ſub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, & inſolitis clauſulis, ac irritantibus, & aliis decretis, in genere, vel in ſpecie, ac alias, in contrarium quomodolibet conceſſis, confirmatis & innovatis. Quibus omnibus, & ſingulis, etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, expreſſa & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores hujuſmodi præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis, & ad verbum inſertis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris, hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

§. VII. *Fides tranſumptorum.*

VOlumus autem, quod præſentium tranſumptis, etiam impreſſis, manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & Sigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus ubique fides adhibeatur, quæ ipſis præſentibus adhiberetur ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ.

§. VIII. *Publicatio in urbe omnes ligat.*

QUodque eadem præſentes literæ, ſeu illarum exempla ad valvas Baſilicarum S. Joannis Lateranenſis, ac Principis Apoſtolorum de urbe, & in acie Campi Florido affixa omnes ita arctent & afficiant, ac ſi unicuique perſonaliter intimata fuiſſent. Dat. Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo Piſcatoris. die XII. Septemb. M. DC. XXVIII. Pontificatus noſtri anno ſexto.

§. IX. *Nemo ad hujuſmodi functiones admittatur ſine teſtimonio approbationis.*

Stricte igitur mandamus omnibus & ſingulis Ruralibus Decanis, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Eccleſiarum Rectoribus, & quorumcunque Regularium & Societatum Superioribus, quantumvis exemptis, ut neminem cujuscunque ſtatus, dignitatis vel authoritatis fuerit, ad hujuſmodi functiones in ſuis Eccleſiis, aut Congregationibus obeundas admittant; præſertim ignotum, niſi prius ſcripto docuerit, ſe ad hoc legitime fuiſſe approbatum.

CAP. V.

Miſſionarii exhibeant literas approbationis, ſtabilium Confeſſariorum & Concionatorum nomina annotentur.

CUm in Diœceſi Noſtra duplicis ſint conditionis Sacramenti Pœnitentiæ miniſtri; ſtabiles nimirum, uti Parochi, Sacellani, Patres Conventuum; & Miſſionarii: de utrisque non nulla videntur eſſe ſtatuenda. Ac Miſſionarii quidem non niſi exhibitis literis approbationis ſuæ, ad Sacramentorum adminiſtrationem admittantur. De ſtabilibus vero decernimus, ut ſinguli Decani Rurales, Paſtores, Vice-Paſtores, aliique Eccleſiarum Rectores, in Manuale hunc in finem conficiendum, ac ſingulis annis Nobis, ſeu Vicario Noſtro in Spiritualibus Generali, aut Archidiacono, ſive Decano ſuo Rurali in viſitatione exhibendum dictorum Confeſſariorum & Concionatorum nomina, Ordinis qualitatem, nec non nomen ejus, qui literas approbationis hujuſmodi expedivit referant.

CAP. VI.

§. I. *Qualitates requiſitæ in miniſtro Sacramenti Pœnitentiæ.*

ADhæc magna oportet ſacri hujus Tribunalis miniſtrum eſſe inſtructum ſcientia & prudentia, utpote, qui de rebus maximis ex tempore debet judicare. Ideo Confeſſarius, ut recte decernat inter lepram & non lepram, ac, tanquam peritus medicus, animarum morbos prudenter curet, & apta cuilibet remedia applicet, fuſis ad Deum orationibus, moderatione paſſionum, & frequenti ſacræ Scripturæ, SS. Patrum, & probatorum Authorum lectione requiſitam ſibi ſcientiam comparet, & epitomen aliquam caſuum conſcientiæ ſibi familiarem habeat, ut occurrentibus dubiis ſatisfacere poſſit; quem in finem etiam peritiorum conſilium, nulla tamen facta Pœnitentis mentione in rebus gravioribus exquirat.

§. II. *Confeſſarius ſciat caſus Sedi Apoſtolicæ, & Epiſcopo Diœceſano reſervatos.*

IN ſpecie vero ſciat caſus & cenſuras tum Sedi Apoſtolicæ, tum Nobis reſervatos, easque diligenter obſervet: caſus Sedi Apoſtolicæ reſervatos præcipuos recenſet Bulla Cœnæ Domini, ac probati Authores, qui ſubjiciunt alios permultos deſumptos ex corpore juris communis, & diverſorum Pontificum conſtitutionibus. In Diœceſi vero noſtra Colonienſi Nobis hi ſunt reſervati, prout eos reſervamus: *Apoſtaſia, homicidium voluntarium, incendium Eccleſiæ, Sodomia, raptus Virginum, inceſtus cum conſanguineis aut affinibus in primo aut ſecundo gradu, aut cum Sanctimonialibus, adulterium manifeſtum, injectio manuum violenta in parentes cum læſione, blaſphemia magna, ſerioque prolata, veneficium, ſortilegium, ligatura & omne maleficium, quo impeditur actus matrimonialis in conjugibus, perjurium manifeſtum.*

§. III. *Vota non facile commutentur, aut ab excommunicatione detur abſolutio.*

SCiant item Confeſſarii Sedi Apoſtolicæ inter cætera reſervata eſſe vota; *Caſtitatis perpetuæ, Religionis approbatæ, Peregrinationis Romanæ, Jeroſolymitanæ, & Compoſtellanæ:* quoad reliqua vero vota & excommunicationes, quibus eorundem permutatio ſive abſolutio Apoſtolico privilegio aut delegatione permittitur, caveant, ne temere permutando vota, vel ab iis abſolvendo ſuam excedant poteſtatem.

§. IV. *A caſibus reſervatis extra mortis periculum ſine ſpeciali facultate Confeſſarius non abſolvat*

NEmo Sacerdotum ſeu ſecularium, ſeu cujusvis Ordinis, Congregationis, Societatis & Inſtituti Regularium, etiam ad confeſſiones ſecularium perſonarum audiendas legitime approbatorum, a caſibus Sedi Apoſtolicæ, aut Nobis reſervatis quempiam, extra mortis periculum, absque ſpeciali Apoſtolica, ſeu Noſtra facultate abſolvere præſumat: Sacerdos enim ad confeſſiones excipiendas generatim approbatus, nullam ab iis abſolvendi habet poteſtatem, prout ſacra Congregatio Cardinalium ſubjectis verbis definivit.

§. V. *Decretum ſacræ Congregationis Cardinalium negotiis Epiſcoporum & Regularium præſidentium.*

Sacra Congregatio S. R. E. Cardinalium negotiis & conſultationibus Epiſcoporum & Regularium præpoſita cenſuit, per confirmationes privilegiorum, quas regulares a Sede Apoſtolica poſt ſacrum Concilium Tridentinum obtinuerunt, nequaquam revixiſſe privilegia prius ab eodem Concilio, ac deinde etiam ipſius Congregationis decretis ſublata atque extincta, ſi quæ habebant abſolvendi a caſibus Ordinario loci reſervatis; quemadmodum nec indulta abſolvendi

vendi a caſibus contentis in Bulla, quæ in die Cœnæ Domini legi conſuevit, utpote ſublata per annuam illius Bullæ publicationem, vires, aut robur acquiſiviſſe, ex ſubſequentibus privilegiorum confirmationibus. Ac proinde Regulares cujusvis Ordinis, Congregationis, Societatis & Inſtituti, etiam neceſſario exprimendi, nec intra, nec extra Italiam vim privilegiorum, aut confirmationum ejusmodi, quas vel hactenus obtinuerunt, vel deinceps forte obtinebunt, poſſe quemquam abſolvere ab eisdem caſibus in Bulla Cœnæ, aut Ordinario loci reſervatis. Ac ſi ſecus egerint, abſolutiones nullas atque irritas fuiſſe ac fore. Ab aliis vero caſibus & cenſuris Sedi Apoſtolicæ reſervatis, ſi quidam Regulares habeant a Sede Apoſtolica abſolvendi facultatem, illam extra Italiam minime ſublatam fuiſſe iisdem ſacræ Congregationis decretis hac de re editis, juſſu San. mem. CLEMENTIS VIII. Quam ſacra Congregationis ſententiam, ſanctitas ſua ad ſe relatam approbavit, mandavitque ab omnibus, ad quos pertinet, inviolabiliter obſervari. Romæ 17. Novembris 1628.

§. VI. *Poteſtate a caſibus reſervatis abſolvendi, vel in irregularitatibus & votis diſpenſandi nemo utatur, niſi eandem exhibuerit.*

QUod ſi quis a dictis caſibus Epiſcopo Diœceſano reſervatis abſolvendi poteſtatem, vel ea majorem a Romano Pontifice obtinuerit, inhibemus, ne prius illa in Noſtra Diœceſi utatur, quam eam Nobis, Noſtrove Vicario in Spiritualibus Generali, aut Archidiacono loci examinandam exhibuerit; ne hoc colore ſub ovina pelle lupi in ovile Noſtrum irrepant, gregemque Noſtrum diſſipent ac mactent. Quod ſi legitime de tali obtenta facultate conſtiterit, ea non ad everſionem, ſed ædificationem utatur, expoſita Pœnitentibus peccatorum gravitate, & congrua ſatisfactione, prout Spiritus ſuggeſſerit, prudenter impoſita, neque in irregularitatibus aut votis, niſi ſpeciali munitus poteſtate diſpenſet.

§. VII. *Ubi, & quando Sedes confeſſionales debeant eſſe diſpoſitæ.*

UT perverſis & improbis hominibus omnis calumniandi occaſio, quantum fieri poteſt, ſubtrahatur, mandamus omnibus facultatem & licentiam audiendi confeſſiones habentibus, ut, ſicubi erectæ nondum ſunt Sedes confeſſionales, eas quamprimum ſumptibus Fabricæ in ipſa Eccleſia, loco publico & aperto curent erigi, quæ Confeſſarium a pœnitente utrimque aſſerculo cancellato, ſeu crate perforata, ac Pœnitentem ab aliis alio aſſerculo disjungant; extra quas nullus unquam Confeſſarius ſecularis, ſeu cujusvis Ordinis, Congregationis & Inſtituti Regularis, virorum aut cujuscunque qualitatis & conditionis mulierum, ſeu puellarum, etiam Religioſarum, confeſſiones excipiat: ſurdis autem, prægnantibus, aut aliqua infirmitate laborantibus poterit Confeſſarius commodum tempus eas audiendi aſſignare; ſemper tamen in loco Eccleſiæ valde conſpicuo; nec quisquam Sacerdos mane ante Solis ortum, aut Veſperi poſt Solis occaſum, alterius ſexus confeſſiones ſine lumine audiat.

§. VIII. *Quo habitu Confeſſarii eſſe induti, & quid conſiderare debeant.*

CONfeſſarii in ſacro illo Tribunali modeſtiam & gravitatem præſeferant ſedeantque ſuperpelliceo induti, & ſtola a collo dependente, ſeu alio decenti habitu presbyterali, ac memores ſint, ſe agere conſcientiarum judices ac ſpirituales animarum medicos, juſtitiæ ſimul ac miſericordiæ miniſtros a Deo conſtitutos eſſe, ut tanquam arbitri inter Deum & homines, non minus honori divino, quam animarum ſaluti conſulant, nec excedant ad dextram vel ſiniſtram, ſive indulgentia, ſive ſeveritate; proinde non oſcitantes ſed magna cum attentione, circumſpectione & judicio Sacramentum hoc adminiſtrent, & cognito Pœnitentium ſtatu, congrua vitiis adhibeant remedia, & pœnitentiam ſaluti animarum maxime convenientem imponant.

§. IX. *In ſola Eccleſia confeſſiones excipiantur, maxime mulierum, niſi neceſſitas aliud exegerit.*

NUlli etiam ſeculari in privatis ædibus, vel in Sacriſtia, vel alibi, quam in ſede ad hunc finem in Eccleſia dicto modo erecta, idque januis patentibus liceat confeſſiones, præſertim mulierum, audire, niſi gravi neceſſitate, aut infirmitate hoc exigente; quæ ſi inciderit, Confeſſarius in Sacramentalibus mulierum confeſſionibus excipiendis cubiculi januam apertam, ejusque velum, ſi quod fuerit, levatum ſemper habeat; ita ut conſpici, non autem audiri poſſit: Quod ſi forſan in celebritate aliqua extraordinaria, Pœnitentium concurſus plures Confeſſarios poſtulet, eo caſu ſacra Tribunalia pro tempore tunc aſſignanda, loco patenti in Eccleſia, & quantum fieri poteſt, ad normam ſupradictam conſtituantur.

§. X. *Pœnitentes genuflexi diſcinctis gladiis confiteantur, Confeſſarius ſedens & tecto capite confeſſiones excipiat.*

Sicut nullis prorſus confitentibus quacunque etiam dignitate Eccleſiaſtica, aut ſeculari fulgentibus licitum eſt aſſidere Confeſſario (extra infirmitatem) ſed ipſis Pœnitentibus animo contrito, non quaſi hominis, ſed Dei ſententiam de ſuis peccatis audituris, humiliter diſcinctis, ſi quos habent, gladiis, genuflectere; ita & Sacerdos nullius pariter, cujuscunque conditionis exiſtat, Confeſſionem excipiat, niſi ſedens, nec aliter, quam tecto capite, Pœnitentem abſolvat. Inſuper nec vultus auſteritate, nec verborum aſperitate Pœnitentes deterreat, ſed magna cum manſuetudine ad veram peccatorum confeſſionem invitet.

§. XI. *Confeſſarii confeſſiones audientes, ut alii propius accedant, non permittant.*

NOn permittat Confeſſarius, dum unius confeſſionem audit, alios propius accedere, ne pœnitens dum ab aliis audiri metuit, peccata reticeat, & Confeſſarius minus libere confitentes examinet: caveatque ne tunc ea in medium proferat, vel a confitentibus adducantur, quæ ad materiam confeſſionis non pertinent.

§. XII. *Pœnitentes rudiores in rebus fidei, & modo confitendi inſtruantur.*

COnfeſſarii, dum rudiores Pœnitentes inveniunt, de quorum inſtructione in rebus fidei & modo confitendi dubitant, ante omnia illos examinent, an fidei Catholicæ rudimentorum, aut Orationis Dominicæ, ſalutationis Angelicæ, Symboli Apoſtolorum, Præceptorum Decalogi, & Eccleſiæ, atque peccatorum Capitalium notitiam habeant, & quos horum ignaros cognoverint, ſi tempus ſuppetat, breviter, vel aſſignato alio commodiore, inſtruant de rebus fidei, & aliis ad ſalutem cognitu neceſſariis, de conſcientiæ diſcuſſione, confeſſione, & dolore ad eam neceſſario; corripiant eorum ignorantiam, utque in poſterum ea diligentius addiſcant, ſerio commoneant. Recteque pro Officii ſui munere facient Confeſſarii, ſi Pœnitentem, quem vel examinandæ conſcientiæ non vacaſſe, vel ſimplicitate nimia in hac parte laborare intelligunt, ſua diligentia,& prudenti interrogatione adjuvent.

§. XIII. *Circa caſtitatis materiam examinandam Confeſſarii ſint circumſpecti.*

MOnemus ſerio omnes & ſingulos Confeſſarios, ut in examinandis confitentibus parce & valde caute circa peccata carnis procedant, non ſolum dum virgines, ſed etiam coniugatos aut quoſcunque cœlibes audiunt, ne incautis interrogationibus peccata, quæ ignorant, eos doceant, vel aliter offendiculo ſint & in cæteris omnibus prudentes ſint & circumſpecti, eaque ſinceritate & maturitate munere ſuo fungantur, quam & tanta miniſterii Sanctitas, & animarum ſalus deposcit.

§. XIV. *Circa confitentem, aut complices non ſint curioſi.*

UT ſupervacanea, a Confeſſione aliena & extranea inter confitendum non ſunt miſcenda; ita multo minus a Confeſſario nomen complicis, vel ipſius etiam Pœnitentis, ejus domicilium, vel rei domeſticæ ſtatus curioſe inquiratur: hæc enim affectatam curioſitatem, familiaritatem aut quæſtum redolent; quin hortamur Pœnitentes, ut tales Confeſſarios vel prætereant vel deſerant.

§. XV. *Nemo pœnitentem inducat ad ſibi ſoli ex voto confitendum.*

CUm puritati & tranquillitati conſcientiarum modis omnibus conſulendum ſit, Confeſſariis omnibus ſub pœna arbitraria, eaque gravi, prohibemus, ne quemquam ad ſibi ſolis confitendum inducant, multoque minus voto ad id obligent; imo etiam propenſis ad id vovendum vel promittendum diſſuadeant & vetent: quin & nos ejusmodi votum ſeu promiſſionem, etiam juratam, a ratione alienam & imprudentem eſſe declaramus, & quatenus opus eſt, reſcindimus; ſed hoc potius curent, ut omnis tollatur contentio dicentium: *Ego ſum Pauli, ego autem Apollo, ego vero Cephæ.* 1 Corinth. 1. vers. 12.

CAP. VII.

§. I. *Proprii peccati complicem nemo audiat.*

UT animarum periculis, quantum in Domino poſſumus, occurramus, ſub pœna ſuſpenſionis ipſo facto incurrenda, inhibemus omnibus Confeſſariis, ne quis confeſſionem mulieris, cum qua in materia carnis peccavit, aut complicis, aut fautoris peccati (niſi in neceſſitate extrema) excipiat.

§. II. *Pœnitentem ad turpia ſollicitantis pœna.*

COnfeſſarius porro, qui occaſione, vel ſpecie Sacramentalis Confeſſionis Pœnitentem ad turpia ſollicitarit, ſeverisſime puniatur juxta conſtitutionem GREGORII Papæ XV. cujus hæc verba ſunt: *Statuimus, decernimus & declaramus, quod omnes & ſingulos Sacerdotes, tam ſæculares, quam quorumvis etiam quomodolibet exemptorum, ac ſedi Apoſtolicæ immediate ſubjectorum Ordinum, Inſtitutorum, Societatum & Congregationum Regulares, cujuscunque dignitatis & præeminentiæ, aut* Gregorii XV. Papæ conſtit. 34.

aut quovis privilegio muniti exiſtant, qui perſonas, quæcunque illæ ſint, ad inhoneſta, ſive inter ſe, ſive cum aliis quomodolibet perpetranda in actu Sacramentalis Confeſſionis, ſive ante, vel poſt immediate, ſeu occaſione vel prætextu Confeſſionis hujusmodi, etiam ipſa Confeſſione non ſecuta, ſive extra occaſionem Confeſſionis in Confeſſionario, aut in loco quocunque, ubi Confeſſiones Sacramentales audiuntur, ſeu ad Confeſſionem audiendam electo, ſimulantes ibidem Confeſſiones audire ſollicitare, vel provocare tentaverint, aut cum eis illicitos & inhoneſtos ſermones, ſive tractatus habuerint, in Officio Sanctæ inquiſitionis ſeverissime, ut infra, puniantur. Et præterea omnes hæreticæ pravitatis inquiſitores, & locorum Ordinarios omnium Regnorum, Provinciarum, Civitatum, Dominiorum & locorum univerſi Orbis Chriſtiani in ſuis quemque Diœceſibus & territoriis, per has noſtras literas, etiam privative, quoad omnes alios, ſpecialiter ac perpetuo Judices delegamus, ut ſuper his contra ſupradictos ſimul, vel ſeparatim in omnibus, prout in cauſis Fidei, juxta ſacrorum Canonum formam, nec non Officii inquiſitionis hujusmodi conſtitutiones, privilegia, conſuetudines & decreta diligenter inquirant & procedant: & quos in aliquo ex hujusmodi nefariis exceſſibus culpabiles repererint, in eos pro criminum qualitate & circumſtantiis ſuſpenſionis ab executione Ordinis, privationis beneficiorum, dignitatum & Officiorum quorumcunque, ac perpetuæ inhabilitatis ad illa, nec non vocis activæ & paſſivæ, ſi Regulares fuerint, exilii, damnationis ad triremes, & carceres etiam in perpetuum, absque ulla ſpe gratiæ, aliasque pœnas decernant; eos quoque, ſi pro delicti enormitate graviores pœnas meruerint, debita præcedente degradatione, curiæ ſæculari puniendos tradant.

§. III. *Inquiſitorum arbitrio probationes permittuntur.*

DAntes etiam facultatem Venerabilibus Fratribus Noſtris S. R. E. Cardinalibus, generalibus Inquiſitoribus, ne delictum tam enorme, & Eccleſiæ Dei tam perniciosum, remaneat ob probationum defectum, impunitum, cum difficilis ſit probationis, teſtibus etiam ſingularibus, concurrentibus præſumptionibus, judiciis & aliis adminiculis, delictum probatum eſſe arbitrio ſuo judicandi, & curiæ ſæculari, ut præfertur, reum tradendum eſſe, pronuntiandi.

§. IV. *Pœnitens ſollicitantem tenetur denunciare.*

MAndantes omnibus Confeſſariis, ut ſuos Pœnitentes, quos noverint fuiſſe ab aliis ut ſupra, ſollicitatos, moneant de obligatione denunciandi ſollicitantes, ſeu, ut præfertur, tractantes, Inquiſitoribus ſeu locorum Ordinariis prædictis: quod ſi hoc Officium prætermiſerint, vel Pœnitentes docuerint non teneri ad denunciandum Confeſſarios ſollicitantes ſeu tractantes, ut ſupra, iidem locorum Ordinarii & Inquiſitores illos pro modo culpæ punire non negligant.

§. V. *Fœminarum cavenda familiaritas.*

CAveant itaque Confeſſarii, ne familiares ſint fœminis ſibi confitentibus; prolixiora colloquia earundem evitent, neque illas ad nimis frequenter ſibi confitendum invitent.

§. VI. *Cum filia Spirituali lapſus puniatur.*

SI quis Sacerdos cum filia Spirituali, aut cum muliere, cujus Sacramentalem Confeſſionem audivit, fornicatus fuerit, ſciat ſe ob grave crimen commiſſum mox deponendum, & juxta ſacros canones, ſine conniventia puniendum. C. Si quis Sacerdos C. non debet 30. q. 1.

§. VIII. *Rebus temporalibus pœnitentis ſeſe non immiſceat Confeſſarius.*

COnfeſſarii quoque commoda temporalia ſibi, vel ſuis occaſione Confeſſionis a Pœnitentibus non aucupentur. Neque convenit, ut ipſorum bonis adminiſtrandis ſe miſceant, niſi pupillorum, viduarum, vel alias gravatorum conditio id poſcat.

§. VIII. *Quibus neganda abſolutio.*

NOverint etiam proximas occaſiones mortaliter peccandi vitandas eſſe, easque vitare nolentibus beneficium Abſolutionis non eſſe impendendum, ut nec iis generatim, quos non habere propoſitum abſtinendi a peccatis, aut nullum de admiſſis dolorem evidenter cognoſcunt.

§. IX. *In pœnitentiis injungendis Confeſſarius ſit circumſpectus.*

COnfeſſarii ſint prudentes & circumſpecti in ſalutaribus iniungendis pœnitentiis, habita ratione ſtatus, conditionis, ſexus, ætatis ac diſpoſitionis Pœnitentium, & pro peccato occulto pœnitentiam publicam non imponant, ne, dum Medici animarum videri volunt, peccatorum proditores fiant.

Ut autem ſciant, quid in injungendis ſatisfactionibus potiſſimum conſiderandum ſit, mature expendant hæc verba Concilii Tridentini: *Debent ergo Sacerdotes Domini, quantum Spiritus & prudentia ſuggeſſerit, pro qualitate criminum, & Pœnitentium facultate ſalutares & convenientes ſatisfactiones injungere: ne forte peccatis conniveant, & indulgentius cum Pœnitentibus agant, leviſſima quædam opera pro graviſſimis delictis injungendo,* Seſſ. 14. de Pœnit. c. 8.

gendo, alienorum peccatorum participes efficiantur. Habeant autem præ oculis, ut ſatisfactio, quam imponunt, non ſit tantum ad novæ vitæ cuſtodiam & infirmitatis medicamentum; ſed etiam ad præteritorum peccatorum vindictam & caſtigationem; nam claves Sacerdotum non ad ſolvendum duntaxat, ſed ad ligandum conceſſas, etiam antiqui Patres & credunt & docent.

CAP. VIII.

§. I. *Sigillum Confeſſionis ſervetur illæſum.*

C. Sacerdos de Pœnit. diſt. 6. C. omnis §. caveat de pœnit. & remiſſ.

CUm nihil Confeſſionem magis ſuavem & gratam reddat, quam Sigillum, norint Confeſſarii id ſibi ſtrictiſſime ſervandum, nec verbo, ſigno, nutu, aut quovis alio modo, vel minimum veniale peccatum confitentis prodendum eſſe, ſub pœnis degradationis & aliis a jure ſalubriter præſcriptis. Hoc Sigillum ad ea ſe quoque extendit, quæ ſubinde occaſione eorum, quæ in Confeſſione detecta ſunt, poſt datam abſolutionem a Confeſſariis interrogati Pœnitentes vel repetunt, vel fuſius narrant, etiamſi corporis, animi, vel natalium, aut alii defectus naturales ſint.

§. II. *Etiam poſt latam in Pœnitentem mortis ſententiam.*

NOn ferenda quorundam eſt Judicum Sacrilega interrogatio, qua poſt latam in reum mortis ſententiam inquirunt ex Confeſſariis, ſitne juſte damnatus reus an non? quo caſu nec minimum Confeſſi veniale delictum, quibuslibet etiam tormentis propoſitis, Confeſſariis detegere permiſſum eſt.

§. III. *Hiſtorica in confeſſione acceptorum narratio prohibetur.*

ABſtineant Confeſſarii ab omni prorſus (ſuppreſſis quamvis nominibus) hiſtorica acceptorum in confeſſione narratione, quæ peccata ipſa, eorumque modum, vel etiam Pœnitentium in confitendo morem exhibeat: ne audientes a confitendo deterreantur.

§. IV. *Extra Confeſſionem de confeſſis non agat Sacerdos.*

OBſervent ſimiliter, ne cum Pœnitentibus extra Confeſſionem de peccatis in illa manifeſtatis, niſi petita & obtenta eorundem venia loquantur. Quod ſi confeſſus juſta ratione motus cupiat, vel conſentiat peccata a ſe confeſſa revelari, tutius eſt, ut ipſemet Pœnitens peccatum ſuum coram aliis manifeſtet, quam Confeſſario manifeſtandum committat.

§. V. *Quicunque ex Confeſſione peccata novit, ad ſigillum obligatur.*

NOn ſolum autem Confeſſarius hoc Sigillo tenetur, ſed omnes omnino, qui peccata alterius ex ſola Confeſſione noverunt, ſive Clerici, ſive laici, ſive licite, ſive illicite, etiam illi, quibus Confeſſio a Confeſſario ſacrilege detecta fuerit; ideoque omnibus iſtis ſevere præcipimus, ne peccata ſic cognita ulli propalare audeant; qui contrarium fecerint graviſſime noſtro arbitrio punientur. Et quia rudis plebs hujus ſigilli eſt ignara, ei Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ hanc obligationem exponant.

§. VI. *Pœnitens Confeſſarii dicta non revelet.*

POEnitentes quoque non facile referant, quæ Confeſſarius dixerit, ſuam quippe ſalutem impedit, qui Confeſſario libertatem ſanctam monendi, vel increpandi, aliaque agendi, quæ ſui muneris ſunt, effutiendo adimit.

TITULUS VI.

De Indulgentiis & Confraternitatibus.

CAPUT I.

§. I. *Indulgentiæ quid ſint.*

MAgnum imbecillitatis humanæ ſolatium, ingens vero Pœnitentium adjumentum ſunt indulgentiæ, quarum diſpenſationem CHRISTUS S. Petro ejusque ſucceſſoribus in ædificationem, non vero deſtructionem fidelium commiſit & credidit, ut rite Pœnitentibus pœnæ temporalis reatus, interdum non exſoluta pœna relaxetur. Trid. ſeſſ. 25. in fine decret. de Indulgent.

§. II. *Conditiones requiſitæ pro eis lucrandis.*

QUam gratiam ut recipiamus, oportet præter ſeriam Pœnitentiam, operisque præſcripti expletionem, conceſſionem indulgentiarum veram eſſe & certam. De qua certitudine ut conſtet, non niſi per locorum Ordinarios ſunt publicandæ; providendumque eſt Archiepiſcopis & Epiſcopis, ut perquam accurate, ante earundem promulgationem recognoſcantur & approbentur, illorumque coërceatur temeritas, qui dubiis & incertis Indulgentiis, ad quæſtum potius, & corrogandas eleëmoſynas, quam ad fidelium pietatem excitandam abutuntur.

§. III. *Abuſus Confraternitatum.*

INter quos abuſus & corruptelas merito cenſentur Confraternitatum & Congregationum ſpiritualium paſſim ſine Noſtra Noſtrive in ſpiritualibus Vicarii Generalis licentia factæ Inſtitutiones, Erectiones, Aggregationes, & Indulgentiarum, ſubinde non ſatis probatarum, communicationes.

§. IV. *Ad hos tollendos edita Conſtitutio Clement. VIII.*

Eapro-

EApropter Clemens VIII. Pontifex magna ſollicitudine formam inſtituendi, erigendi, aggregandi, & recte adminiſtrandi Sodalitates & Confraternitates, nec non indulgentiarum theſauros communicandi præſcripſit.

CLEMENS PAPA VIII.

Ad perpetuam rei memoriam.

§. I. *Singulare hujus Pontificis ſtudium.*

Clem. VIII. conſtitut. 115. Bullarii Tom. 3.

QUæcunque a Sede Apoſtolica ad promovendam Chriſti fidelium ſalutem aliquando conceſſa ſunt, etſi maturo conſilio, magnaque prudentia & cautione ſancita & decreta ſint; tamen cum Romanus Pontifex de animarum ſalute ſollicitus, progreſſu temporis animadvertit ſenſim aliquos abuſus in eisdem ſtatutis & decretis obſervandis provenire, debet pro ſui Paſtoralis officii munere illis opportuna ratione occurrere, & quantum cum Domino poteſt, adhibito ſalutari remedio providere.

§. II. *Emendandi abuſus in Sodalitatibus & Indulgentiis commiſſi.*

CUm itaque a plurimis Romanis Pontificibus prædeceſſoribus noſtris, & forſan etiam a Nobis, nonnullis Regularibus, Ordinibus, Religionibus, & Inſtitutis, ac etiam Chriſti fidelium ſecularium Archi-Confraternitatibus & Congregationibus diverſarum Nationum, nominum & inſtitutorum, tam in alma urbe noſtra, quam in aliis Civitatibus & locis Chriſtiani Orbis inſtitutis, facultas erigendi & inſtituendi in eorum & aliis Eccleſiis & Collegiis, nec non etiam ſibi aggregandi Confraternitates & Congregationes in eadem urbe & in aliis locis exiſtentes, eisque privilegia, Indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias, & indulta ſibi conceſſa reſpective communicandi, attributa fuerit, ac nulla certa forma, vel ratio præſcripta ſit, quæ in hujuſmodi erectionibus, inſtitutionibus, aggregationibus & communicationibus faciendis ſervari debeat, propterea ſive negligentia Superiorum Ordinum, Religionum & Inſtitutorum, vel Officialium Archi-Confraternitatum, & Congregationum erigentium, inſtituentium aggregantium & communicantium, quæ Confraternitatibus & Congregationibus erigendis, inſtituendis, & aggregandis, & quibus communicationes privilegiorum, Indulgentiarum, aliarumque gratiarum prædictarum fiunt, non ſervant formam in hujuſmodi erectionibus, inſtitutionibus, aggregationibus, & communicationibus ſervari debitam, neque præſcribunt modum, quo privilegia, indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias, & indulta prædicta conſequi debeant, ſeu ipſarum Confraternitatum & Congregationum incuria, quæ non inquirunt ea, quæ præſtare oportet, ut illa conſequantur, nonnullæ pravæ conſuetudines irrepſerunt, multaque incommoda provenerunt.

§. III. *Non niſi una in quovis loco inſtituenda ſodalitas.*

QUibus nos pro commiſſo Nobis Apoſtolicæ ſollicitudinis Officio, paternaque erga omnes Chriſti-fideles charitate proſpicere volentes, hac noſtra conſtitutione perpetuo valitura decernimus atque ſtatuimus, ut inpoſterum tam hujus almæ urbis noſtræ, quam aliarum Civitatum & locorum totius Chriſtiani Orbis Regularium Ordinum, Religionum & Inſtitutorum, quibus in eorum & quibuscunque aliis Eccleſiis & Collegiis Confraternitates ſecularium erigendi & inſtituendi facultas conceſſa eſt, nec non etiam Archi-Confraternitatum & Congregationum cujusvis nationis, nominis & inſtituti illæ ſint, & in quibuscunque Eccleſiis, domibus & Oratoriis tam ſecularium, quam, ut præfertur, quorumcunque, etiam mendicantium Ordinum Religionum, & inſtitutorum Regularium, quavis tam ordinaria, quam Apoſtolica autoritate erectæ ac inſtitutæ exiſtant, ſeu alias quovis modo introductæ reperiantur, quibus alias Confraternitates & Congregationes inſtituendi, erigendi, ac ſibi aggregandi, illisque privilegia, Indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias, & indulta prædicta elargiendi & communicandi poteſtas a Romanis Pontificibus prædeceſſoribus noſtris, vel a nobis & Apoſtolica ſede attributa fuit, Magiſtri, Priores, Præpoſiti, Rectores, Gubernatores, Præceptores, Primicerii, Prælati, Cuſtodes, Guardiani, Præfecti, Adminiſtratores, & alii Officiales ſeu Superiores quovis modo nuncupati, Regularium ſiquidem Ordinum, Religionum & inſtitutorum, unam tantum Confraternitatem & Congregationem, de conſenſu tamen Ordinarii loci, & cum literis ejus teſtimonialibus, quibus Confraternitatis & Congregationis erigendæ & inſtituendæ pietas & Chriſtianæ charitatis officia, quæ exercere cupit, apud eos commendentur, in eorum & quibuscunque aliis Eccleſiis & collegiis erigere & inſtituere poſſint.

§. IV. *Nec non niſi una aggregari debet.*

CÆterarum vero Archi-confraternitatum & Congregationum, in ſingulis Civitatibus, Oppidis, vel locis, unam etiam confraternitatem & congregationem duntaxat, quæ Apoſtolica vel Ordinaria authoritate prius erecta, ac nulli alteri Ordini, Religioni, inſtituto, Archiconfraternitati & congregationi ejusdem, vel alterius nationis, nominis & inſtituti aggregata ſit, prævio ſimiliter loci Ordinarii conſenſu, & cum eis literis teſtimonialibus, quibus ejusdem confraternitatis, & congregationis aggregandæ inſtitutum, pietas & Chriſtianæ chari-

tatis officia, quæ exercere conſuevit, apud eos commendentur, ſibi adjungere & aggregare poſſint.

§. V. *Cui aliæ indulgentiæ non communicandæ, quam nominatim conceſſæ.*

Hllic vero confraternitati & congregationi erigendæ, inſtituendæ, ſeu aggregandæ, ea tantum privilegia, indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias, & indulta, quæ ipſi Ordini, Religioni, Inſtituto erigenti, inſtituenti ac communicanti, ſeu Archi-confraternitati, & congregationi aggreganti nominatim, & in ſpecie, non autem quæ per extenſionem, vel communicationem ſibi quovis modo conceſſa ſunt, & illa quidem non ſub generali forma verborum, vel ad inſtar, ſed expreſſe & in ſpecie communicare valeant.

§. VI. *Earum ſtatuta a Diœceſanis approbanda.*

Statuta autem pro regimine Ordinum, Religionum, & inſtitutorum erigentium & inſtituentium, ac communicantium, ſeu Archi-confraternitatum & Congregationum aggregantium edita, confraternitatibus & congregationibus erigendis, inſtituendis, & aggregandis, & quibus communicationes privilegiorum, & aliorum prædictorum fiunt, impertiri non poſſint, niſi ea prius ab Epiſcopo Diœceſano examinata, & pro ratione loci approbata fuerint, quæ nihilominus ejusdem Epiſcopi decretis ac moderationi, & correctioni in omnibus ſemper ſubjecta remaneant.

§. VII. *Ea de re certa præſcribitur formula.*

Inſuper Volumus & ordinamus, ut prædicti Ordines, Religiones, Inſtituta erigentia, inſtituentia, ac communicantia, nec non Archiconfraternitates, & Congregationes, aggregantes certam erigendi, inſtituendi, aggregandi, & communicandi formulam a nobis noviſſime approbatam diligenter obſervent, ſecundum quam privilegia, indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias, & indulta ipſis Ordinibus, Religionibus, inſtitutis erigentibus, inſtituentibus, & communicantibus, ſeu Archiconfraternitatibus, & Congregationibus aggregantibus nominatim, & expreſſe, non autem per communicationem, neque ad inſtar, ut ſupra, conceſſa, ipſis confraternitatibus, & congregationibus erigendis, inſtituendis, & aggregandis, & quibus communicationes fiunt, communicare poſſint.

§. VIII. *Juxta quam Sodalitia Ordini ſeu Archi-fraternitati aggregata indulgentiis uti poſſint.*

Quibus confraternitates & congregationes ejusdem duntaxat nationis, & nominis, Ordinis, Religionis, & inſtituti, Archi-confraternitatis, & congregationis, cui aggregantur, tam hactenus aggregatæ, quam impoſterum aggregandæ utantur, potiantur & gaudeant, ita, ut dictarum confraternitatum, & congregationum erectarum, inſtitutarum & aggregatarum, ac quibus communicationes factæ ſunt, Miniſtri & Officiales, & alii ſupradicti privilegia, indulgentias, facultates, aliasque ſpirituales gratias & indulta hujusmodi, prævia tamen recognitione Ordinarii loci, qui adhibitis duobus de ejusdem Eccleſiæ capitulo, illa juxta Sacri Concilii Tridentini decretum promulganda decernat, debitis temporibus promulgare valeant.

§. IX. *Et eleëmoſynas in pios uſus largiendas excipere.*

Quibus etiam Miniſtris, Officialibus, & aliis prædictis, eleëmoſynas, & alia oblata Chriſtianæ Charitatis ſubſidia, juxta modum & formam per Ordinarium loci præſcribendam, remotis tamen menſis, pelvibus & capſis, quæ in Eccleſiis & Oratoriis dictarum Confraternitatum, & Congregationum publice ad hoc exponi conſueverunt, excipiendi poteſtas detur. Atque hoc ipſum Ordines, Religiones, inſtituta erigentia, inſtituentia, ac communicantia, ſeu Archi-Confraternitates, & Congregationes aggregantes, tam almæ urbis noſtræ, quam aliarum Civitatum, & locorum quorumcunque juxta modum a Vicario urbis, & ab Ordinariis locorum reſpective præſcribendum, obſervare teneantur. Eleemoſynas autem ſic collectas in reparationem & ornatum Eccleſiarum, tam Ordinum, Religionum, Inſtitutorum erigentium, inſtituentium, & communicantium, ac Archi-Confraternitatum & Congregationum aggregantium, quam Confraternitatum, & Congregationum erigendarum, inſtituendarum, & aggregandarum, & quibus communicationes fient, aut in alios earum pios uſus arbitrio ejusdem Vicarii noſtri in urbe, nec non Ordinariorum locorum reſpective, fideliter exponere atque erogare procurent, ut omnes intelligant cœleſtes Eccleſiæ theſauros, non quæſtus, aut alicujus lucri cauſa, ſed pietatis & charitatis excitandæ gratia, ex Apoſtolicæ Sedis benignitate, Chriſtifidelibus aperiri.

§. X. *Confeſſariorum ex privilegio eligendorum facultas.*

Præterea volumus ut Confeſſarii qui vigore privilegiorum ipſis Ordinibus, Religionibus, Inſtitutis erigentibus, inſtituentibus, & communicantibus, ſeu Archi-Confraternitatibus, & Congregationibus aggregantibus Confeſſorum, ac Confraternitatibus & Congregationibus aggregandis communicandorum pro tempore eligi poſſint poſſunt & poterunt ſeculares, ſcilicet in alma urbe a prædicto noſtro Vicario, extra urbem vero a locorum Ordinariis; Regulares autem non ſolum a prædicto Vicario noſtro, & a locorum Ordinariis reſpective, ſed etiam a ſuis Superioribus approbati ſint, utque Confratres confitentes a criminibus, caſibus & cenſuris juxta dictorum privilegiorum (quatenus tamen ſint in uſu, & ſacri Concilii Tridentini decretis, ac Romanorum Pontificum prædeceſſorum noſtrorum, & noſtris conſtitutionibus non adverſentur, nec revocata, aut ſub aliquibus revocationibus comprehenſa ſint) formam & tenorem duntaxat abſolvere valeant. Decernimus inſuper, ut iidem Confeſſarii prædictos Confratres cujuscunque gradus, ſtatus, conditionis, & præeminentiæ, etiamſi ſpeciali nota dignæ fuerint, a caſibus contentis in literis, quæ die cœnæ Domini legi conſueverunt, nec non Violationis, immunitatis, & libertatis Eccleſiaſticæ, & clauſuræ Monaſteriorum Monialium, ſi videlicet ſine neceſſaria & urgenti cauſa, ac ſine Superiorum licentia, vel etiam ſi cauſa & licentia conceſſa abutentes, prædicta Monaſteria ingreſſi fuerint, nec non Violentæ manus injectionis in Clericum, & ſingularis certaminis, ſeu duelli, ac ab aliis etiam caſibus, tam a Nobis, quam a prædicto Noſtro in urbe Vicario, & locorum Ordinariis reſpective reſervatis, & pro tempore reſervandis, & etiam a quavis excommunicatione ab homine lata abſolvere, & ſuper irregularitatibus, tam ex aliquo defectu proventibus, quam occaſione delicti contractis cum aliquo diſpenſare prætextu dictorum privilegiorum nullo modo poſſint.

§. II. *Sodalitates ad formam prædictam revocandæ.*

Demum ſtatuimus & pariter ordinamus, ut Confraternitates & Congregationes ubivis locorum quavis authoritate, ut præfertur, erectæ & inſtitutæ, & quibus communicationes prædictæ factæ ſunt, ac cuicunque ex dictis Ordinibus, Religionibus, Inſtitutis, Archi-Confraternitatibus, & Congregationibus ubilibet exiſtentibus hactenus aggregatæ, ab eisdem reſpective Ordinibus, Religionibus, Inſtitutis, Archi-Confraternitatibus & Congregationibus, novas erectionum, inſtitutionum, communicationum, & aggregationum literas, juxta formam a nobis noviſſime approbatam, infra annum, ſi in Europa ſint, & ſi extra Europam fuerint, infra biennium a die publicationis præſentium in Romana Curia faciendæ computandum, impetrare teneantur, alioquin dicto tempore elapſo, erectiones, inſtitutiones & quæcunque communicationes privilegiorum, facultatum, indulgentiarum, aliarumque ſpiritualium gratiarum & indultorum, & aggregationes illorum vigore ipſis conceſſæ, nullius ſint roboris & momenti, ac revocatæ & abolitæ cenſeantur eo ipſo.

§. XII. *Literæ inſtitutionum expediendæ gratis.*

Erectionum autem, inſtitutionum, communicationum, & aggregationum, tam hactenus factarum, quam deinceps faciendarum literæ, ab ipſis Ordinibus, Religionibus, Inſtitutis, ſeu Archi-Confraternitatibus, & Congregationibus gratis omnino, ac nulla prorſus mercede, etiam a ſponte dantibus accepta, expediri & concedi debeant.

§. XIII. *Secus facientium pœna.*

Quod ſi Miniſtri aliqui Superiores, vel Officiales, quocunque nomine nuncupati Ordinum, Religionum, Inſtitutorum, ſeu Archi-Confraternitatum, Congregationum & Confraternitatum hujusmodi, quavis authoritate, vel privilegio & Officio fungantur, & præfulgeant, contra præmiſſa in aliquo venire vel facere præſumpſerint, erectiones, inſtitutiones, & communicationes privilegiorum, indulgentiarum, facultatum, ſpiritualiumque gratiarum & indultorum, aliorumque præmiſſorum conceſſiones, nec non aggregationes per ipſis faciendæ ſeu renovandæ, nullius ſint roboris & momenti, & quilibet eorundem Miniſtrorum, Superiorum, Officialium, & aliorum prædictorum privationis Officiorum, quæ obtinent, ac inhabilitatis ad illa & alia inpoſterum obtinenda pœnam, quæ ab alio, quam a Nobis, vel a Romano Pontifice pro tempore exiſtente remitti non poſſit, incurrat eo ipſo.

§. XIV. *Præſentis decreti valor & efficacia.*

Decernentes præſentes literas perpetuo validas & efficaces exiſtere & fore, ac ab omnibus & ſingulis, ad quos ſpectat, inviolabiliter obſervari debere, ſicque noſtræ mentis & intentionis exiſtere, & ita & non aliter per quoscunque judices, Ordinarios & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales, etiam de latere Legatos, ſublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, judicari & definiri debere, ac irritum & inane, quidquid ſuper his a quoquam, quavis authoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. XV. *Clauſulæ derogatoriæ.*

Non Obſtantibus quibusvis Conſtitutionibus, & Ordinationibus Apoſtolicis, ac quorumcunque Ordinum, Religionum, & Inſtitutorum, ſeu Archi-Confraternitatum, Congregationum, & Confraternitatum ſecularium, etiam juramento, Confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, & conſuetu-

ſuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, & literis Apoſtolicis, etiam Mare Magnum ac Bulla Aurea nuncupatis, Regularibus, Ordinibus, Religionibus, inſtitutis, ſeu Archi-Confraternitatibus, Congregationibus & Confraternitatibus ſecularium, eorumque Superioribus, & aliis quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, gradus, Ordinis, conditionis, dignitatis, & præeminentiæ exiſtentibus, ſub quibuscunque verborum formis & tenoribus, ac derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis, nec non irritantibus & aliis decretis in genere vel in ſpecie, etiam motu proprio, & conſiſtorialiter, & alias quomodolibet in contrarium præmiſſorum, etiam pluries conceſſis, approbatis & innovatis. Quibus omnibus & ſingulis, etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum tenores, ac ſi ad verbum exprimerentur & inſererentur, præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis & inſertis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris, hac vice duntaxat harum ſerie ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

§. XVI. *Tempus obligationis.*

UT autem præſentes literæ ad omnium, quos concernunt, notitiam facilius deveniant, volumus illas ad valvas Baſilicarum Sancti Joannis Lateranenſis, & Principis Apoſtolorum de urbe, & in acie Campi Floræ more ſolito publicari & affigi, atque iis inde amotis, earundem exempla etiam impreſſa ibi affixa relinqui, factaque publicatione hujusmodi, Omnes Regulares Ordines, Religiones, Inſtituta, & Archi-Confraternitates, Congregationes & Confraternitates Secularium, quæ in urbe quidem poſt menſem, quæ vero in Europa poſt decem menſes, quæ demum extra Europam fuerint, poſt octodecim menſes a die publicationis hujusmodi computandos, perinde afficere & arctare, ac ſi eorum cuilibet nominatim inſinuatæ fuiſſent.

§. XVII.

ET nihilominus, ut ipſæ præſentes litteræ notiores fiant, magisque omnibus innoteſcant, univerſis & ſingulis venerabilibus Fratribus, Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, & aliis locorum Ordinariis per easdem præſentes committimus & mandamus, ut per ſe vel alium ſeu alios haſce literas noſtras, poſtquam earum exemplum receperint, ſeu earum notitiam habuerint, ſemel aut pluries, prout eis magis expedire viſum fuerit, in ſuis Cathedralibus & majoribus reſpective Eccleſiis Civitatum, oppidorum, & locorum quorumcunque eoram Diœceſum, dum in eas major populi multitudo ad divina convenerit, ſolemniter publicent, & publicari authoritate noſtra mandent & faciant.

§. XVIII. *Fides tranſumptis adhibenda.*

CÆterum quia difficile foret easdem præſentes ad ſingula loca, ubi opus eſſet, deferri, volumus & ſimili authoritate decernimus, ut earum tranſumptis etiam impreſſis, manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem ubique fides habeatur, quæ ipſiſmet literis haberetur, ſi eſſent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, ſub annulo Piſcatoris, die 7. Decembris, milleſimo ſexcenteſimo quarto, Pontificatus noſtri anno tertio-decimo.

CAP. II.

§. I. *Indulgentiarum conficiatur index, & nobis vel Vicario noſtro in ſpiritualibus examinandus offeratur.*

SAcri Concilii Tridentini, aliisque Apoſtolicis, & Prædeceſſorum noſtrorum decretis inſiſtendo ordinamus, atque in virtute obedientiæ Eccleſiarum quarumcunque, tam Regularium, etiam exemptorum, quam ſæcularium Civitatis & Diœceſis noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Guardianis, cæterisque Superioribus & Rectoribus quibuscunque præcipimus, ut indulgentiarum Eccleſiæ ſuæ conficiant indicem, addantque quibus pietatis operibus eæ ſint promerendæ; inſuper a quibus indulgentias obtinuerint, a quo approbatæ, & ad quod tempus extendantur, perquam accurrate annotent, ac Nobis, Noſtrove in Spiritualibus Vicario examinandas ac recognoſcendas tradant; ut ſi revocatæ, vel ad certum jam elapſum tempus conceſſæ ſint, ſeu alias expiraverint, rejiciantur, & omnis abuſus, ſi quis irrepſit, tollatur, quæ vero legitime probabuntur, in librum peculiarem referantur, evulgentur. Quin etiam ad majorem fidelium pietatem & certiorem notitiam, in ſingulis Eccleſiis quibus ſpirituales indulgentiarum gratiæ conceſſæ noſcuntur, earundem index in publico loco affigatur, ut cœleſtes Eccleſiæ theſauros cuncti cernentes ad pietatem moveantur. Trid. ſeſſ. 25. de Ref. decreto de Indulg.

§. II. *Non publicentur ſine authoritate Ordinarii.*

SEvere prohibemus Civitatis & Diœceſis noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Concionatoribus & Catechiſtis, ne deinceps ullas indulgentias, aut alias ſpirituales gratias quibuscunque, etiam exemptis Eccleſiis, Monaſteriis, Collegiis, Congregationibus, Confraternitatibus, Sodalitatibus, ſeu quibusvis aliis locis piis, ſub quovis modo & forma, aut quacumque de cauſa conceſſas publicent, aut publicari procurent absque licentia & authoritate Ordinarii, in quarum promulgatione earundem vim & efficaciam populo proponant, ut fructum conſequatur uberiorem. Trid. ſeſſ. 21. de Ref. c. 9.

§. III. *Sodalitates compotatoriæ abrogentur.*

SIcubi vero Sodalitates ad celebrandum ſolummodo anniverſarium convivium, non autem ad fovendum Dei Sanctorumque cultum deprehendantur inſtitutæ, eas ab Eccleſia Dei prorſus removendas eſſe cenſemus; & ne diutius ſimilium Sodalitatum tituli atque inſignia alicubi tolerentur, ſub pœna interdicimus arbitraria.

TITULUS VII.

De Sacramento Euchariſtiæ.

CAPUT I.

§. I. *SS. Euchariſtia religioſe eſt aſſervanda, pertractanda & ſuſcipienda.*

SAcro-ſanctum Euchariſtiæ Sacramentum (quod non ſolum gratiam, ut reliqua Sacramenta, confert, ſed ipſummet omnis gratiæ & ſanctitatis fontem authoremque Chriſtum Dominum admirabili modo reipſa & ſubſtantialiter continet) præ cæteris religioſe habendum eſt, & adminiſtrandum, atque a fidelibus ſancte & devote ſuſcipiendum, reverenterque ad infirmos deportandum. Trid. ſeſſ. 13. de Euchariſt. c. 1, 3. 6. & can. 1.

§. II. *Excellentia hujus Sacramenti populo explicanda.*

QUapropter quæ in Generalibus, Provincialibusque Conciliis, ac Synodalibus ſtatutis ad cultum, venerationem, ac majeſtatem hujus Sacramenti ſancita ſunt, Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Catechiſtæ auditoribus ſuis inculcent. Eccleſiarum autem Prælati Superiores, aliique cleri ac populi Rectores, Officii vocationisque ſuæ memores opere compleant.

§. III. *Hoſtiæ conſecratæ in Eccleſiis Parochialibus aſſervandæ & renovandæ.*

VAriis Conciliis & Canonibus ordinatum eſt, ut in ſingulis Eccleſiis Parochialibus, aliisque curam animarum habentibus hoſtiæ conſecratæ in tabernaculo clave obſerato pro infirmorum aliorumque fidelium Communione aſſerventur, quæ, ne vetuſtate corrumpantur, ſingulis ſaltem quindenis, vel ſi loci humiditas requirat, ſæpius etiam renoventur, & novæ conſecrentur. C. Sane de celeb. Miſſ. c. 1. de cuſtod. Euchar. Trid. cit. c. 6. & can. 7.

§. IV. *SS. Euchariſtia aſſervanda in loco ſacro, non tamen choro Monialium.*

SAcro-ſancta Euchariſtia, nec adorationis prætextu, nec infirmis ſuccurrendi gratia ſervetur alibi, quam in loco ſacro, non tamen intra chorum, vel ſepta Monaſterii Monialium, ſed in Eccleſia publica. Trid. ſeſſ. 25. de Reg. 10.

§. V. *Excepto tempore belli, aut quo hæreticorum irreverens timeretur tractatio.*

SI tamen in locis ſacris aut militum deprædantium, aut hæreticorum Sacramentum irreverenter tractantium timeretur incurſus, in loco quocunque tuto eoque honeſto aſſervari poſſet, requiſito deſuper noſtro, aut noſtri in Spiritualibus Vicarii conſenſu.

§. VI. *Tabernaculum ſit firmum & clauſum, neque in eo alia ſacra aut reliquiæ ſerventur.*

TAbernaculum, in quo Sanctiſſimum Chriſti Corpus cuſtoditur, ſit firmum, & juxta cujusque Eccleſiæ facultates tam intus, quam foris decenter exornatum, in medio altaris majoris, vel alio venerationi tanti Sacramenti commodiori loco collocatum. Chriſmatis vero & oleorum Sanctorum vaſcula, ſicut & reliquiæ ſeparatim aſſerventur. C. Sane cit. ſtat Sifridi Archiep. Colon. pag. 41. col. 1. in fine.

§. VII. *Pixides Tabernaculo imponendæ quot, & quales.*

IN ipſo Tabernaculo ciboria recludantur ſeu pixides duæ, in quarum majore ſacra Euchariſtia aſſervetur in minore ad infirmos deferatur: quas aureas eſſe oportet, vel argenteas, eburneas, aut minimum ſtanneas, easque mundas & nitidas, nequaquam vero ligneas, teſtaceas, aut vitreas, ob periculum fractionis, neque lapideas ob humiditatem & gravitatem, neque æneas vel cupreas propter æruginem. Stat. Sifridi p. 40. col. 2.

§. VIII. *Pixis ſit clauſa.*

NUnquam Corpus Domini in ſolo linteo extra clauſam pixidem, ciborium, vel calicem, aut deferatur aut cuſtodiatur, ipſiusque pixidis, ciborii, aut calicis operculum pixidi, ciborio, aut calici ita inhæreat, ut tametſi ciborium, calicem aut pixidem cadere contingeret, non aperiretur.

§. IX. *Corporale ſubſternatur.*

PIxidi, ciborio, calici, ſeu cuicunque alii vaſculo, in quo ſacroſancta Euchariſtia conſervatur, tam in tabernaculo, cui includitur, quam dum ad excitandam populi pietatem in altari exponitur, ſemper benedictum ac mundum Corporale ſit ſuppoſitum.

§. X. *Clavis Tabernaculi a quo cuſtodienda.*

CLavis tabernaculi nunquam in ejusdem coſtiolo, altari, aut loco vicino vel ſacra-

rio relinquatur; neque ulli unquam laico, vel ædituo, neque Moniali etiam credatur, quod ſub excommunicationis pœna prædeceſſor Noſter HERMANNUS IV. vetuit; ſed in Eccleſiis parochialibus a ſolo Parocho, vel alio Sacerdote cum ipſius licentia, in aliis autem Eccleſiis tam ſecularium, quam Regularium a Sacerdote per Superiorem ſpeciatim deputato cuſtodiatur, qui diligentiſſime advigilet, ut tabernaculum ſemper ſit clauſum, ne temeraria cujuſpiam manus ad horrenda ſacrilegia conſecratis Hoſtiis abutatur: neque unquam ab ullo in majoribus ordinibus non conſtituto aperiri ſeu claudi patiatur.

In ſtat. ſuis. p. 274. col. 2.

§. XI. *Euchariſtiam negligenter cuſtodientis pœna.*

C. qui bene 94. de conſecrat. diſt. 2. c. 1. de cuſtod. Euchar.

SI quis ſacram Euchariſtiam negligentius ſervarit, per tres Menſes juxta Canonicas ſanctiones puniatur; & ſi per ejus incuriam aliquid nefandum contigerit, graviori ſubjaceat ultioni.

§. XII. *Lumen ante Tabernaculum alendum.*

OB tanti Sacramenti reverentiam in quacunque Eccleſia, tam ſeculari, quam Regulari ubi aſſervabitur, perpetuum lumen (quo ſignificetur præſens eſſe, qui *lucem inhabitat inacceſſibilem*, & mentium noſtrarum tenebras illuſtrat) noctu diuque ante tabernaculum ardeat; fundationes in eum finem factæ ſtricte impleantur: adimplere recuſantes Superioribus debite corrigendi deferantur.

1. Timoth. 6. verſ. 16.

Stat. Adolph. 3. pag. 486. col. 1.

§. XIII. *Sacra vaſa quoties mundanda.*

MOnſtrantiæ, pixides, calices & ciboria ſi argentea, aurea, vel inaurata ſint; quotannis minimum bis, circa feſtum Paſchæ vel Pentecoſtes, ac S. Michaëlis: ſi vero ſtannea ſint, ſingulis quindenis, aut menſibus ſaltem diligentiſſime mundentur.

CAP. II.

§. I. *Hujus Sacramenti Sanctitas frequenter populo exponenda.*

SI neminem ad ſacras functiones accedere deceat niſi ſancte, certe quo magis viro Chriſtiano hujus Sacramenti comperta eſt ſanctitas atque divinitas, eo diligentius, ne abſque magna reverentia & ſanctitate ad ejus perceptionem accedat, cavere debet. Quapropter Parochi & verbi divini præcones ſæpius, maxime feſtis celebrioribus, quanta ſit Euchariſtiæ excellentia, quanta religione, pietate, & humili etiam corporis habitu ad divinum hoc epulum (in quo omnis ſpiritualis dulcedo in ſuo fonte guſtatur) ſit accedendum, populo exponant, moneantque ut ita ſeipſos probent, & præmiſſa Sacramentali confeſſione panem illum ſuperſubſtantialem frequenter & devote ſuſcipiant, ut vere eis ſit animæ vita & perpetua ſanitas mentis.

Trid. ſeſſ. 13. de Euchar. cap. 7.

§. II. *Pueri, an, & quando ad communionem admittendi.*

PAſtores etiam & concionatores hortentur parentes, ut liberos, qui per ætatis & judicii diſcretionem Dominici corporis myſterium intelligunt, ad ejus participationem inducant, ut cœleſti hac alimonia paſti, omnium bonorum operum & meritorum capiant incrementa, erroneumque eſſe doceant, fideles ante decimum ſextum ætatis annum, vel priusquam ad juſtam matrimonii contrahendi ætatem pervenerint, ad ſumendum hoc Sacramentum non obligari. Advigilent tamen, ne eum admittant, quem prima fidei rudimenta, quidve in ſacra contineatur Euchariſtia ignorare conſtat.

§. III. *Præparatio ad communionem.*

ADmoneant quoque populum eam probationem neceſſariam eſſe, ut nullus peccati mortalis ſibi conſcius, quantumvis ſibi contritus videatur, abſque præmiſſa Sacramentali confeſſione ad ſacram Euchariſtiam accedere debeat, niſi in periculo mortis conſtitutus confiteri non poſſit, vel copia Confeſſarii deſit; quodque communicare volentes naturale jejunium ſervare teneantur, ita ut a media nocte nihil omnino, ne quidem per modum medicinæ comederint aut biberint, infirmis tamen, de quorum periculo dubitatur, ne ſine viatico e vita diſcedant; exceptis.

§. IV. *Peccatoribus publicis neganda Euchariſtia.*

COncubinariis, Meretricibus, Uſurariis, inimicitias palam foventibus, aliisque peccatoribus, ſi tamen publici fuerint, neque concubinis, uſuris & inimicitiis reſpective renuntiaverint, aut renuntiare ſerio parati fuerint, ſacram Euchariſtiam negandam eſſe decernimus.

§. V. *Prout & amentibus.*

PHrenetici ſeu amentes, dum rationis uſu carent, aut a pietatis ſenſu ſunt alieni, ab hoc Sacramento ſunt excludendi, niſi lucida habentes intervalla pie & religioſe illud ſumere deſiderent: furioſis vero amentibusque in fine vitæ, ſi ante inſaniam ſeu amentiam, vel habentes lucida intervalla Sacramentum hoc ſibi adminiſtrari petierint, & reverentiam eidem exhibuerint, dummodo vomitus, vel alterius incommodi periculum abſit, devote ad illud ſumendum præparatis

C. is qui 26. q. 6.

non

non eſt denegandum; prout & energumenis, tum ut ejus virtute contra Dæmonium, quo infeſtantur, muniantur, tum ut ab eodem liberentur.

§. VI. *Similiter ultimo ſupplicio afficiendis.*

C. quæſitum 13. q. 2. c. fures de furtis.

ULtimo ſupplicio afficiendis quamvis ſacra Euchariſtia denegari non debeat, reverentiæ tamen tanti Sacramenti convenit, ut ante ſupplicii diem ipſis miniſtretur.

§. VII. *Quotannis publicanda Communio Paſchalis.*

C. omnis utriusque de Pœnit. & remiſſ. Declarat. Card. ſeſſ. 13. de ſacroſ. Euchar. facr. Can. 9. Stat. Adolph. 3. p. 455. col. 1. p. 486. col. 1.

QUilibet Paſtor & Vice-Paſtor per ſe vel per alium concionatorem e ſuggeſtu quotannis populo conſtitutionem Concilii Lateranenſis ſub INNOCENTIO III. denunciet, quæ jubet, ut quisque fidelis, poſtquam ad annos diſcretionis pervenit, omnia ſua peccata, ſaltem ſemel in anno confiteatur proprio Sacerdoti, ſuſcipiens reverenter ad minus in Paſcha Euchariſtiæ Sacramentum, niſi forte de proprii Sacerdotis conſilio ob aliquam rationabilem cauſam ad tempus ab hujuſmodi perceptione duxerit abſtinendum, alioquin & vivens ab ingreſſu Eccleſiæ arceatur, & moriens Chriſtiana careat ſepultura.

§. VIII. *Eaque in propria ſumenda Parochia, non vero in Eccleſiis Regularium.*

Adſeſſ. 15. poſt Canones de Euchar. § ſalem § congregatio § dubitatur § famuli.

EXponant etiam quod virtute hujus conſtitutionis omnes a Dominica Palmarum usque ad Dominicam in Albis incluſive, ut præcepto communionis Paſchalis ſatisfaciant, de manu proprii Paſtoris in Eccleſia Parochiali ſacram Communionem ſumere teneantur, ut Cardinalium Tridentini interpretum congregatio declaravit, quæ etiam decrevit non licere Regularibus in die Paſchatis perſonis ſecularibus in ipſis etiam Monaſteriis habitantibus adminiſtrare ſanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum, etiamſi ipſæ perſonæ ſeculares alio die intra eandem quindenam præceptum Eccleſiæ de communione Paſchali adimpleviſſent. Quare Regulares aliud non præſumant, niſi ſpeciali privilegio a Nobis tamen, Noſtrove in ſpiritualibus Vicario prius viſo & probato ſeſe munitos eſſe oſtenderint.

§. IX. *Puerperæ a Communione Paſchali non abſtineant Dominica Palmarum, die Cœnæ Domini ac feſto Paſchatis nullus tabernas frequentet.*

CUm abuſus quibusdam in locis irrepſerint, primo, ut puerperæ citra licentiam Paſtoris ſtatuto ab Eccleſia tempore Euchariſtiam ſumere negligant. Dein, Communicantes maxime adoleſcentiores filii, filiæ, famuli & famulæ, Dominica *Palmarum*, die *Cœnæ Domini*, ac feſto Paſchatis publicas tabernas epulaturi iterum *in fermento veteri malitiæ & nequitiæ* frequentent. Mandamus ut illæ tempeſtive prædicto Concilio Lateranenſi ſatisfaciant, & Paſchalem Communionem domi ſaltem ſumant, neque donec in Eccleſiam introductæ fuerint eam differant, niſi Parocho aliud videatur; hi a Paſtoribus temporalis etiam pœnæ comminatione, ut tabernas publicas non frequentent, ſerio moneantur.

1. Corinth. 5. verſ. 8.

CAP. III.

§. I. *Sacramenta qualiter miniſtranda ægrotis.*

PAſtores ſeu Vice-Paſtores ægrotis Sacramenta Pœnitentiæ, Euchariſtiæ, & extremæ Unctionis diſtinctis temporibus, niſi aliud exegerit neceſſitas, adminiſtrent, curentque, ut ægrotantis cubiculum ab omni prorſus ſorde purgetur, & menſa, ſi non nitida mappa, ſaltem alio linteo mundo honeſte inſtrata, & effigie Chriſti cruci affixi, luminaribus, duobus Vaſculis, altero cum vino, altero cum aqua benedicta, & aſperſorio ac linteo mundo ante pectus communicandi ponendo inſtructa præparetur, in qua ſuppoſito Corporali pixis cum Sanctiſſimo Sacramento collocari poſſit.

§. II. *Quo ritu.*

C. ſane de celeb. Miſſ. ſtat. Sifridi Archiep. Colon. p. 40. col. 2. in fine. ſtat. Vilhelmi Archiep. Colon. p. 182. col. 2.

ÆGrotis parochianis, etiamſi extra præſcriptos Paſchales dies Sacram Communionem ſumpſerint, nihilominus Paſchalibus diebus illam miniſtrent: nunquam vero hoc Corporis CHRISTI Sacramentum ad ægrotos, aut alios ullus Sacerdos quovis anni, etiam *Adventus*, *Quadrageſimæ*, *& majoris Hebdomadæ* die, niſi decenter ſuperpelliceo ac deſuper ſtola indutus deferat; Cuſtos quoque ſuperpelliceo ornatus, lumen, librum Ritualem ſeu Paſtoralem, burſam cum Corporali, item linteolum purificatorium ad abſtergendos digitos Sacerdotis, campanulam quoque ſonantem præferat, quo populus ſui officii tum erga Sanctiſſimum Sacramentum, tum erga infirmum admoneatur; idque obſervetur, etiamſi infirmus frequentius in ægritudine ſua ſacroſanctam Euchariſtiam ſibi ex pietate deferri petat; ſin ſecus facientes gravi pœna arbitraria animadvertetur.

§. III. *Euchariſtia ad ægros cum lumine deferenda.*

PArochi ſeu Vice-Parochi ſibi commiſſos ſæpe hortentur, ut dum Sanctiſſimum hoc Sacramentum ad ægrotum defertur, & ad Eccleſiam refertur, frequenter ac devote tædas ardentes præferentes comitentur. Paſtor autem

autem, ſeu Sacerdos ejus vices gerens Sanctiſſimum Sacramentum ad ægrotum delaturus, ſignum campanæ, quo fideles ad Sacramentum comitandum invitentur dari jubeat, ſemperque duo, ut minimum, cum luminibus ex ægroti vicinis Presbyterum cum Cuſtode a templo ad ægrotum reverenter deducant, & ad Eccleſiam reducant; ad quam pietatem promovendam ſingulis deducentibus & reducentibus quadraginta dierum indulgentiam authoritate noſtra Archiepiſcopali impertimur.

§. IV. *Idque tempeſtive ſi mortis immineat periculum.*

VIaticum ſacratiſſimi Corporis Domini ægrotantibus mature & ſolicite miniſtrandum eſt, ne forte contingat eos tanto bono Parochi incuria privatos decedere. Ægro dies aliquot ſumpto viatico ſupervivente, iterumque communicari volente, pio ejusdem deſiderio Parochus non deſit.

§. V. *Infirmus vi morbi oppreſſus monendus, ut ſpiritualiter communicet.*

PArochus adveniens ſi infirmum vi morbi oppreſſum communicare nequeat, eundem ut fide viva, quæ per dilectionem operatur, deſiderium ſeu votum cœleſtem hunc cibum ſumendi concipiat, admoneat.

§. VI. *Euchariſtia non deferatur de nocte niſi urgente neceſſitate.*

ABuſus, qui frequens eſſe ſolet, ut ſub Veſperum ad ægros deferatur Sanctiſſimum Sacramentum, tollatur, & niſi neceſſitas aliud ſuadeat, jejuni tantum Euchariſtiam ſumant; nunquam tamen Paſtor quovis etiam nocturno tempore vocatus, infirmo Sacramenta adminiſtrare intermittat, ſciatque ſe graviſſime puniendum, ſi ejus culpa infirmus e vita exceſſerit tam neceſſario non munitus Sacramento.

§. VII. *Duæ Hoſtiæ deferantur ad ægrum.*

Stat. VVilhelmi Archiep. p. 182. col. 2.

ORdinarie non unica, ſed duæ ad minimum Hoſtiæ conſecratæ ad ægrotum deferantur, ut, una infirmo porrecta, altera ad Eccleſiam referatur, ne, Parocho ad Eccleſiam redeunte, inanem pixidem populus adoret.

§. VIII. *Equitantes & currui inſidentes ad adorandam Euchariſtiam deſcendant.*

CUm quis Sacerdoti ad ægros Euchariſtiam deferenti, aut cum eadem inde redeunti equo vel currui inſidens occurrerit, ſtatim deſcendat, flexisque genibus Sacramentum adoret.

Stat. Sifridi p. 41. col. 1. ſub fin.

§. IX. *Sacerdoti longius ituro pixis e collo pendeat.*

QUod ſi longius difficiliusque iter ineundum, aut etiam equitandum fuerit, pixis cum ſacra Hoſtia burſæ decenti collo appenſæ pectori alligatæ includatur, ut neque decidere, neque e pixide ſacra Hoſtia poſſit excuti.

TITULUS VIII.
De Sacrificio Miſſæ.

CAPUT I.

§. I. *De illicite ad Ordines provolantibus.*

GRavi animi noſtri moleſtia comperimus, quod nonnulli ſuæ ſalutis immemores, Deique timore poſtpoſito, ad Ordines ſacros non legitime contendant, partim quod ante præſcriptam ætatem, vel extra tempora a jure ſtatuta, & quidem diebus nec Dominicis, nec Feſtis, vel absque dimiſſoriis Antiſtitis ſui Diœceſani literis, ab Epiſcopo alieno, ſine diſpenſatione Apoſtolica, partim etiam ſpecie tituli, ſeu beneficii Eccleſiaſtici, ſeu patrimonii ficti vel fiduciarii, aut etiam falſi contra Sanctiones Canonicas, cum maximo bonorum omnium offendiculo, & ſtatus clericalis opprobrio ſeſe curaverint ordinari, imo quamvis taliter ordinati, a ſuorum Ordinum uſu & exercitio ipſo jure eſſent ſuſpenſi, in iisdem Ordinibus miniſtrando, præter alias, etiam irregularitatis pœnam incurriſſent, nihilominus ſuam patriam, in qua facilius horum notitia potuiſſet haberi, fugiant, & in Civitate & Diœceſi noſtra ſacrificent, divinis fungantur Officiis, & Eccleſiaſtica adminiſtrare Sacramenta non vereantur.

C. 2. 3. 8. 13. 14. 15. 16. de tempor. ordin. Trid. ſeſſ. 7. de Ref. c. 11.

§. II. *De præſumentibus celebrare ſine ordinatione.*

MAxime autem deteſtabilis eorum eſt temeritas, qui Catholicam veritatem, qua tam ex divina inſtitutione, & Apoſtolica traditione, quam ſanctæ matris Eccleſiæ ſanctione ſoli Sacerdoti rite conſecrato poteſtas ſit *pro vivis & defunctis ſacrificium offerendi*, ſacrilego facto oppugnant, dum ſacro Presbyteratus Ordine minime initiati ſacrum celebrare, & abominabilem committere idololatriam non formidant.

C. firmiter de ſumm. Trinit. Trid. ſeſſ. 22. de Sacrif. Miſſæ. 1. & an. 2.

§. III. *Sacerdotes ignoti ad Sacramentum non admittantur, niſi exhibito ordinationis teſtimonio.*

NOs innumeris, quæ ex hac celebratione, potiſſimum autem ex minus Canonica Clericorum ordinatione proveniant, malis, quantum in Domino poſſumus, mature occurrere cupientes, quæcunque ſacrum Oecumenicum Concilium Tridentinum, ſummi Pontifices & Prædeceſſores noſtri Archiepiſcopi Colonienſes, de extraneo, vago, ignoto, ſeu peregrino Clerico ſeu Sacerdote a ſacris adminiſtrationibus arcendo, rite & recte ſanciverunt, ea firmiter obſervari mandantes, omnino interdicimus, ne quis extraneus, vagus, ignotus, vel peregrinus, imo nec quisquam ratione ſeu originis, ſeu domicilii, ſeu beneficii Diœceſanus noſter ab alio Epiſcopo ordinatus Sacerdos, etiam Regularis quomodocunque exemptus, in ulla Civitatis vel Diœceſis noſtræ Eccleſia, ſive Seculari, ſive Regulari, ad celebrandum Miſſam, Sacramenta miniſtranda, aut etiam prædicandum verbum DEI, admittatur, niſi exhibito prius Epiſcopi ſui, a quo ordinatus eſt, teſtimonio, vel Superioris ſui commendatitiis literis.

Seſſ. 14. de Ref. c. 3. ſeſſ. 23. de Ref. c. 16. Stat. Henr. Archiep. Colon. P. 63. c. 10. Philip. p. 283. col. 2. Synod. Colon. celebrata ſub Ernesto Anno 1598. tit. 4.

§. IV. *In aliena Diœceſi commoratus, Ordinarii commendatitias adferat.*

QUod ſi quiſpiam in aliena Diœceſi diu commoratus fuerit, teſtimoniales etiam Ordinarii Diœceſani illius loci literas adferat, quibus de ordinatione ſua legitima, morum integritate, honeſta converſatione, & quod nullo excommunicationis, irregularitatis, aliove Canonico impedimento ab executione Ordinis prohibeatur, fidem faciat.

§. V. *Cautelæ adverſus literas obreptitias.*

ET ne aliquando pro Ordinis functione ſuppoſititiæ obtrudantur literæ, omnium ac ſingularum Civitatis & Diœceſis noſtræ Eccleſiarum Prælatis, Superioribus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Presbyteris, Sacriſtis, Ædituis, Cuſtodibus, aliisque Eccleſiæ miniſtris quibuscunque præcipimus, ut deinceps nullum alterius, vel etiam noſtræ Diœceſis ab alio Epiſcopo Ordinatum Sacerdotem ad ſacro-ſanctum Miſſæ Officium celebrandum admittant, niſi prius ipſis conſtiterit, quod hujuſmodi teſtimonia & literæ commendatitiæ omni fraude careant & ſuppoſititiæ non ſint.

C. 3. 4. de clericis peregrinis.

§. VI. *Decani a ſibi commiſſis clericis documenta ordinationis exigant.*

DEcani itaque omnes tam collegiatarum Eccleſiarum Civitatis & Diœceſis noſtræ, quam Rurales advigilent, quinam ſuis in Eccleſiis, vel ſub ſui Decanatus diſtrictu degant Paſtores ac Vice-Paſtores, & hi, quales in ſuis Parochiis, ſeu Eccleſiis Sacerdotes, Sacellanos, Vicarios, clericosve habeant; Decani a ſibi ſubjectis, Paſtores & Vice-Paſtores a ſuæ Eccleſiæ clericis documenta ordinationis & literas commendatitias exigant, & ad nos, vel noſtrum Vicarium infra tres proximos menſes, a die habitæ hujus noſtri mandati notitiæ numerandos referant, vel fideliter referri faciant; ut de legitimo eorum, qui modo in Civitate & Diœceſi noſtra in Ordinibus ſacris miniſtrant, in Eccleſiam introitu, ſcientia, vita & moribus nobis conſtet.

CAP. II.

§. I. *Facinoroſi Sacerdotes ſacris amovendi.*

CUm Epiſcopi etiam ex ſanctione Concilii Tridentini curare debeant, ne quis publice criminoſus Sacerdos, aut ſacro altari miniſtrare, aut ſacris intereſſe permittatur; injungimus omnibus Eccleſiarum Prælatis, Superioribus, Ruralibus Decanis, aliisque animarum curam habentibus, Regularibus, Secularibus, ut publicos Concubinarios, Uſurarios, Simoniacos, aliosque palam excommunicatos, vel alias publice criminoſos Presbyteros ad altaris miniſterium non admittant.

Seſſ. 21. de obſer. in celeb. Miſſæ.

§. II. *Amovendi etiam qui habitum & Tonſuram clericalem non geſtant.*

INjungimus præterea omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis noſtræ Eccleſiarum tam Secularium, quam Regularium Superioribus, & Miniſtris, ut nulli ſacerdoti ſacrificium Miſſæ ſuis in Eccleſiis celebrare, nullique Diacono vel Subdiacono ſolenniter inſervire permittant, qui honeſto clericali & Eccleſiaſtico habitu ſuo Ordini ac ſtatui convenienti non ſit indutus, capillisque decenter reſciſſis, clericalem etiam juſtæ magnitudinis Tonſuram ſeu coronam in vertice capitis conſpicuam non gerat: maxime cum pii etiam laicorum animi miniſtros CHRISTI, more militum comatos, & calamiſtratos ſacris aſtare, vel inſervire altaribus horreant: Et Concilium tam Oecumenicum Tridentinum, quam Provincialia & Synodalia Colonienſia declarent, nullum prima Tonſura initiatum, aut etiam in Ordinibus ſacris conſtitutum fori privilegio gaudere, niſi Tonſura & habitu clericali a laicis diſtinguatur.

Seſſ. 23. de Ref. c. 6. Synod. Colon. ſub Sifrido p. 44. c. 9. Sub Henri. p. 86. c. 2. ſub V Valramo p. 111. c. 4.

CAP. III.

§. I. *Cæremoniarum in Miſſa uniformitas commendatur.*

SIcut una eſt Chriſti Eccleſia, ſic omnia Eccleſiæ membra uniuſmodi eſſe, & concordiam ſemper obſervare neceſſum, maxime in ſanctiſſimo Corpori & Sanguinis CHRISTI Myſterio, *quo multi*, teſte Apoſtolo, *unum ſumus*. Quamvis ad præcavendam omnem varietatem, atque cæremoniarum ac rituum in ſacræ Miſſæ Officio confuſionem, Epiſcopus Sacerdotes omnes a ſe recens ordinatos admoneat, ut diligenter totius Miſſæ Ordinem, ac ſacræ Hoſtiæ Conſecrationem, Fractionem & Communionem ab aliis jam doctis Sacerdotibus ediſcant, priusquam ad

celebrandam Miſſam accedant; experientia tamen cognovimus ſæpe tam rudes & SS. Rituum ignaros reperiri Sacerdotes, ut in congruis cæremoniis populum magis offendant quam ædificent.

§. II. *Cura & ſollicitudo Archiepiſcopi Colonienſis.*

QUod cum ex defectu librorum, qui ritus & cæremonias dicendi Miſſam continent magna ex parte provenire animadverteret Deceſſor Noſter FERDINANDUS, ei malo ut occurreret, cæremoniæ & ritus uniformiter in Eccleſiis ſibi ſubjectis obſervarentur, Miſſale Colonienſe Romano conforme edendum, eidemque Generales & ſpeciales Rubricas pleniſſime inſerendas curavit, & ne Eccleſia noſtra pie intenti operis fructu defraudaretur, in Synodo ſua Colonienſi poſtrema omnibus in virtute ſanctæ Obedientiæ mandavit, ut amotis quibusvis aliis, ſive jam antiquatis, ſive peregrinis, vel privatis, & omnibus ſingularum Eccleſiarum propriis Miſſalibus, deinceps novo Miſſali uterentur: juſſit etiam, ut in omnibus Eccl. collegiatis & Paróchial. aliisque ubi plures ſunt Clerici, unus conſtitueretur, qui Cæremoniarum, ac rituum curam gereret, novos Sacerdotes cæremoniis inſtrueret, ut omnia ſuo ordine, loco ac tempore fierent, advigilaret, & ſi quæ corrigenda vel emendanda obſervaret, deſuper ſingularum Eccleſiarum Superiores, Decanos, Paſtores, Vice-Paſtores & Rectores certiores redderet.

§. III. *Neomyſtæ in Cæremoniis inſtruendi.*

CUm vero hactenus ſalubre illud decretum minus ſit obſervatum, idcirco ſub gravi etiam arbitraria pœna prohibemus, ne quisquam deinceps Sacerdos ſecularis primitias celebret, niſi prius generales & ſpeciales Rubricas & ritum celebrandi Miſſam, ſecundum præſcriptum Miſſalis diligenter perlegerit, atque ſacris Miſſæ ritibus & cæremoniis, ab aliquo pio & erudito, cæremoniarumque & rituum Eccleſiæ apprime perito Sacerdote, debite fuerit inſtructus; nec non easdem cæremonias & ritus ſe perfecte didiciſſe, Capitulo vel Decano, aliive Superiori, cui ſubeſt, teſtimonio inſtructoris ſui legitime probaverit.

§. IV. *Cæremoniæ tantum præſcriptæ adhibendæ.*

Trid. ſeſſ. 22. de obſer. in celeb. Miſſ. §. poſtremo.

VEtamus pariter, ne vllus Civitatis vel Diœceſis noſtræ Sacerdos inuſitatis cæremoniis ac ritibus in Miſſæ Sacrificio utatur, plures ſcilicet Cruces, benedictiones, aut genuflexiones faciat, quam Miſſalis prædicti Rubricis ac Regulis præſcribuntur, ſed omnes juxta ejusdem normam tremendum illud Miſſæ Sacrificium reverenter pieque peragant, modeſte ac religioſe in omnibus ejusdem ritibus ac cæremoniis ſeſe accommodantes.

CAP. IV.

Damnatur Tabaci uſus ante Sacrificium.

INdecorum eſt ante Miſſæ Sacrificium tabacum ſumere, idcirco conſtitutioni URBANI VIII. Pontificis Maximi inſiſtentes ſub pœna graviſſima arbitrio noſtro imponenda prohibemus, ne ullus omnino Clericus, ſeu Laicus, multoque minus quisquam Sacerdos per tubulos ante Miſſæ Sacrificium, aut ſacram Communionem tabacum hauriat vel percipiat, nam ut S. Auguſtinus ait: *Placuit Spiritui Sancto, ut in honorem tanti Sacramenti, prius in os Chriſtiani Corpus Dominicum intraret, quam cæteri cibi.*

Conſtit. 161. Tom. 4. Bullarii edit. Lug. duni Galliæ.

Epiſt. 118. ad Januarium.

CAP. V.

Excommunicati & criminoſi ſacris arcendi.

CUm manifeſti Clericorum percuſſores etiam non denuntiati, vel ob quamcunque cauſam excommunicati declarati, item Uſurarii, & alii criminoſi publici, ab omnibus Chriſti-fidelibus præſertim in Miſſæ Sacrificio vitari debeant, caveant Sacerdotes, ne illis præſentibus rem ſacram peragant ſub pœnis ſuſpenſionis a divinis eo ipſo incurrendæ, & aliis noſtro arbitrio infligendis. Quod ſi moniti ab Eccleſia diſcedere noluerint, id ſtatim Superioribus inſinuetur.

Trid. ſeſſ. 22. de obſervand. in celebr. Miſſæ. decreto de

CAP. VI.

§. I. *Non celebrandum in ædibus privatis.*

STatuit Concilium Tridentinum, ne quis Secularis aut Regularis Sacerdos privatis in domibus, atque omnino extra Eccleſiam, & ad divinum tantummodo cultum dedicata oratoria, ab Ordinariis locorum Epiſcopis deſignata & Viſitata, Sanctum Miſſæ Sacrificium peragat.

Trid. cit. loco.

§. II. *Sub pœna arbitraria.*

QUæ ordinatio ut exactius pro rei gravitate obſervetur, ſeveriſſime inhibemus omnibus & ſingulis Civitatis & Diœceſis noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, ac Presbyteris tam ſecularibus, quam Regularibus quibuscunque, eorumque Superioribus, etiam quoquo modo exemptis, ne quisquam etiam prætextu antiquæ cujusvis Conſuetudinis, ſtatuti, aut privilegii, deinceps dictam Concilii Tridentini Sanctionem transgrediatur; mandantes pariter cujuscunque ſtatus, gradus, condi-

conditionis, & dignitatis perſonis Eccleſiaſticis, vel ſecularibus quibuscunque, ne per ullos Presbyteros Seculares, vel Regulares, etiam quomodocunque exemptos, ſuis in ædibus Sacrificium Miſſæ celebrari petant, aut patiantur. Si quis autem hoc decretum Trident. & prohibitionem noſtram violarit, tam celebrans, quam ad celebrandum requirens, aut in privatis ſuis ædibus admittens, arbitrio noſtro graviter punietur, Apoſtol. privilegio, niſi prius a Nobis, aut Noſtro in Pontificalibus Vicario viſo, neutiquam ſuffragante.

§. III. *Eccleſiam frequentare non valentes doceantur, ut mente divinis interſint Officiis.*

PAſtores interim, Vice-Paſtores & Confeſſarii ſibi commiſſos aut Pœnitentes, qui diuturno morbo detenti Eccleſiam adire non poſſunt, doceant, ut iis, qui divinis interſunt, preces ſuas jungant, & ad excitandam pietatem, divinorum Officiorum tempora, vel campanarum pulſum obſervent, quo ea, quæ tempore Miſſæ in templis peraguntur, indicantur; & ubi corpore adeſſe non poſſunt, corde & piis orationibus ſeſe præſentes ſiſtant.

CAP. VII.

§. I. *Calicum materia.*

CAlices ſtannei, quantum fieri poteſt, tollantur, eorumque loco, ſi non aurei, argentei ſaltem ſubſtituantur, aut certe ſuperior eorum pars ſeu cuppa ſit argentea inaurata: ſicubi vero vel periculum, vel extrema eaque manifeſta Eccleſiarum pauperies, aliave neceſſitas (de qua earum Paſtores & Decani Rurales Nobis aut Noſtro in ſpiritualibus Vicario, vel loci Archidiacono, quamprimum fidem facere tenebuntur) ſtanneos retinere cogat, ii ſingulis quindenis, vel quolibet minimum Menſe diligenter mundentur & defricentur.

§. II. *Collarium, chirothecarum & annulorum uſus in ſacris quibus prohibitus.*

QUandoquidem decretis Apoſtolicis refragatur, patentibus nude collaribus lineis, tum annulis, chirothecis, manicis, etiam hyeme frigoris arcendi cauſa ſacroſanctum Miſſæ Officium celebrare, vel crucem aliquam ſive auream, ſive argenteam, ſive ex alio metallo ante pectus palam deportare; hinc ſevere inhibemus, ne ullus Civitatis & Diœceſis noſtræ Sacerdos, etiam Præpoſitus, Archidiaconus, Decanus tam Collegialis, quam Ruralis, Doctor, Protonotarius Apoſtolicus, Canonicus, Paſtor, Vice-Paſtor, niſi ſit Epiſcopus, aut jus Baculi ac Mitræ deferendæ habeat, annulum in digito, aut manus chirothecis, ſive manicis tectas geſtans, ſacrificium Miſſæ celebrare, vel extra illud crucem in pectore, niſi quibus id ex ſpeciali privilegio Apoſtolico competit, palam deferat, ſi autem ſecus quisquam fecerit, is Nobis aut Officiali noſtro pœna arbitraria pro ratione delicti puniendus denuncietur.

CAP. VIII.

§. I. *In Miſſæ celebratione adhibeatur miniſter, isque mas non fœmina.*

IN Miſſa privata neceſſario adhibendus eſt unus Miniſter, qui totius populi nomine ſacrificanti reſpondeat, ac vinum aquamque porrigat, isque pro reverentia divini ſacrificii ſit honeſte veſtitus, pallio vel ſuperpelliceo indutus. Novam idcirco conſuetudinem, quæ in quibusdam Diœceſis noſtræ locis invaluit, ut Sacerdotes tum Seculares, tum Regulares, maxime in pagis Miſſam ſine Miniſtro reſpondente celebrent, tanquam ab Eccleſiæ traditione, & Apoſtolicis Conſtitutionibus alienam ſub graviſſima pœna omnino abrogari, nullamque prorſus fœminam cujusvis ætatis aut conditionis, ſacrificanti miniſtrare mandamus.

C. inhibendum de cohab. Cler. Stat. Sifridi p. 36. col. 1.

§. II. *Miniſtrorum habitus & actio.*

DUm Miſſa in quacunque Civitatis & Diœceſis noſtræ Eccleſia Subdiacono & Diacono miniſtrantibus cantatur, hi debita Clericali Tonſura, ſacris veſtibus juxta Ordinem quique ſuum ab aliis ſint diſtincti, nec unquam a Sacerdote, cui inſerviunt, ne quidem ut chorum cantu juvent, recedant: ſed ad finem ſacrificii eidem ad altare aſſiſtant, aut ſi celebrans ſedeat, hinc inde utrumque ejus latus conſidentes claudant.

Stat. Conradi Archiep. Colon. p. 12. col. 1. Stat. VVilhelm. p. 153. col. 1. Stat. Frederici p. 215. col. 2. in fine.

CAP. IX.

§. I. *Officia Dominicalia propria retinenda in ſacrificio.*

QUoniam ſancta Mater Eccleſia Spiritus Sancti inſtinctu ſingulis Dominicis & feſtis diebus, ſingula ac peculiaria aſſignavit Officia, mos ille improbandus eſt, quo Dominicis diebus inter feſtum Paſchæ & Pentecoſtes, omiſſo proprio Dominicæ diei officio Miſſa diei Reſurrectionis Dominicæ: & a feſto Pentecoſtes usque ad Adventum Domini alternis vicibus, vel de Sanctiſſima Trinitate, vel de Sancto Spiritu cantatur; quare in virtute ſanctæ obedientiæ præcipimus, ut non obſtante contraria fundatione, inſtitutione, Conſuetudine etiam immemorabili, deinceps in dicendis vel cantandis Miſſis ſervetur ordo Breviarii, ac proinde Miſſa quotidie, præſertim vero diebus Dominicis, cum diei officio conveniat.

Arg. C. 2. de celeb. Miſſ. Concil. Provinc. Colon. de anno 1536. pag. 352. cap. 16.

§. II. *Hoſtia major in ſacro adhibenda.*

CElebraturi Miſſam, nulla alia, quam majori Hoſtia utantur: & quia quidam Sacerdotes ex craſſa ignorantia unicam duntaxat Hoſtiam, quam monſtrantiæ ſeu hierothecæ imponant, conſecrant, veteri, quæ in ea fuit, in ſacrificio ſumpta; ad integritatem autem ſacrificii Hoſtiæ oblatæ conſumptio pertineat, ideo ad eandem in diviniſſimo Miſſæ Sacrificio conſervandam mandamus, ut quotiescunque Hoſtia, quæ Monſtrantiæ imponatur, fuerit conſecranda, Sacerdos celebraturus duas majores conſecret, quarum unam ſumat, & alteram hierothecæ ſive Monſtrantiæ imponat.

C. Relatum 11. de conſecr. diſt. 2.

§. III. *Ejus in Monſtrantia expoſitæ uſus.*

VEtus autem Hoſtia a Celebrante ex Monſtrantia ſeu Hierotheca exempta, vel ſtatim cum ea, quam conſecravit, vel in ipſum Calicem, ſi fuerit nimis humida, injecta, cum Sanguine, vel certe (quod ſatius eſt) poſt ſumptum Chriſti Sanguinem ante ablutionem ſumatur, vel ſeponatur a celebraturo ſequenti die ſumenda. Extra octavam feſti Corporis Chriſti, quia durante eadem, Hoſtia in monſtrantia ſive hierotheca remanens poſtridie diei octavæ ſumi poterit, durante autem dicta octava collocetur hierotheca in tabernaculo ſacratiſſimi Sacramenti, quod ſi ejus non ſit capax, extrahatur ſacra Hoſtia, & in Ciborium, calicem, ſeu pixidem reponatur, nunquam vero dicta hierotheca ſeu monſtrantia cum ſacra Hoſtia in armarium, ſacriſtiam, vel alium locum minus decentem, vel non ſatis munitum referatur.

CAP. X.

§. I. *Vinum in Conſecratione adhibendum.*

In decreto Eugenii. 4. EX Concilii Florentini definitione conſtat, Materiam Conſecrationis calicis Chriſti, eſſe Vinum naturale de vite, cui aqua modiciſſima, non vero alii liquores admiſceri debent; proinde ad ſacrificium adhibeatur Vinum incorruptum, purum, non aceſcens, neque Hiſpanicum, niſi genuinum, non vero ex melle aliisque aromatibus confectum eſſe conſtiterit.

§. II. *In muſto non conſecrandum.*

C. cum omne crimen §. nam de conſecr. diſt. 2. GRavis porro irreverentia eſt extra neceſſitatem in muſto ſeu vino ex uvis recens expreſſo, propter ejus impuritatem conſecrare, proinde ſolas uvarum primitias in calicem expreſſas, certo anni die conſecrari prohibemus.

§. III. *Genuflexio Sacerdotis.*

QUoties Sacerdoti ex præſcripto Miſſalis, aut libri Ritualis genuflectendum eſt, ut adorantem Deum vivum, & verum *in Spiritu & Veritate* decet, profundiſſime ad terram ſeſe in dextrum genu demittat, ut internam animi ſui demiſſionem & adorationem externa hac reverentia Deo omnipotenti profiteatur. Joan. 4. v. 23.

§. IV. *Partes ſacri per cantum vel Organum non mutilandæ.*

CUrent quoque Eccleſiarum Superiores, ut quæ a Provincialibus Conciliis ſub Prædeceſſoribus Noſtris HERMANNO V. & ADOLPHO III. præſcripta ſunt, executioni demandentur, & tam in ſummæ, quam defunctorum Miſſæ Sacrificio, *Epiſtola, Symbolum Fidei, Præfatio, & Oratio Dominica*, Cantorum vel Organorum concentu non mutilentur aut intercipiantur, multo minus reliquum decantandæ Miſſæ Sacrificium poſt elevatam Hoſtiam lectione ſubmiſſa abſolvatur, ſed tota Miſſa diſtincte & articulate canatur, nihil Organo vel vocali cantui laſcivum aut impurum admiſceatur, omnisque cantus non aliud, quam quod audientium corda in Deum rapere queat, perſonet; Invigilent quoque ne Concentus Organi, vel nimia properatione vel brevitate Majeſtati cultus divini aliquid detrahat, aut Clero aut aſtanti populo nimia protractione tædium aut faſtidium pariat. Pag. 352. col. 1. & 2. pag. 481. col. 1.

§. V. *Canon Miſſæ ſecrete legendus, nihilque in eo addendum.*

SAncta Mater Eccleſia, ut quædam ſubmiſſa, alia vero elatiore voce in Miſſa pronuntientur, inſtituit; proinde ſinguli Sacerdotes, Sacrum Miſſæ Canonem ſecreto pronuntient, nihilque in eo, vel pietatis, vel reverentiæ cauſa unquam addant vel omittant, neque preces in Miſſarum celebratione adhibeant, præter eas, quæ ab Eccleſia probatæ, ac frequenti & laudabili uſu receptæ fuerint, illasque duntaxat Miſſas, quæ in Miſſali reformato continentur, legant. Trid. ſeſſ. 22. de ſacrific. Miſſæ c. 5. Trid. cit. loco decret. de obſerv. & evit. in celebrat. Miſſ.

§. VI. *Ad promovendam devotionem ſignum campanæ detur ad elevationem.*

DUm Corpus & Sanguis Domini noſtri JESU CHRISTI elevatur, cantica & organa quieſcant, omnesque ingenua procumbant ac facie & animo ad Sanctiſſimum Sacramentum converſi, Deum omni pietate adorent & venerentur: quem in finem ad elevationem ſignum detur cum majori campana.

§. VII. *De duplicanda Miſſa & Miſſis ſiccis.*

Extra

C. Conſuluiſti C. Te referente de celeb. Miſſ. Strat. Sifridi p. 36. col. 1. Strat. VValrami p. 14. col. 1. in fine.

EXtra caſus jure permiſſos, nullus uno die duas Miſſas celebret, neque quisquam ad duas Miſſas una die celebrandas conſuetudinem ſine Apoſtolica, vel Noſtra facultate ſibi poſſe ſuffragari opinetur. Eadem lege Miſſas ſiccas, in quibus Corpus Domini nec conſecratur, nec ſumitur, interdicimus, ac penitus abrogamus; noverintque deinceps Miſſam hujuſmodi ſiccam, vel ad purificandam mulierem, vel celebrandum conjugium, vel ullum alium finem celebraturi, quod Noſtram non effugient animadverſionem.

§. VIII. *Semihoræ ſpatium ad Miſſam communem ſufficit.*

UT porro omnia decenter circa Miſſæ Sacrificium peragantur, Sacerdos ſemihoræ circiter ſpatium Miſſæ privatim celebrandæ impendat, eamque in vultu, moribus & geſtibus modeſtiam, in cæremoniis peragendis gravitatem inter ſacrificandum oſtendat, quam tanti Myſterii majeſtas requirit.

TITULUS IX.

De Sacramento extremæ unctionis.

CAPUT I.

§. I. *Extremæ unctionis utilitas.*

Trid. ſeſſ. 14. de extr. Unct. c. 1. 2. & can. 1. in proem. *SAcramentum extremæ unctionis non modo Pœnitentiæ, ſed & totius Chriſtianæ vitæ conſummativum eſt*, ad hoc ſpeciatim a Chriſto Domino inſtitutum, & per Jacobum Apoſtolum fidelibus commendatum atque promulgatum, ut ſub finem vitæ, ſi quæ reſtent, peccatorum reliquias, & omnia, quæ animam mox e corpore migraturam, ab ingreſſu cœli remorari poſſunt, impedimenta tollat: adeoque hominem ad introitum regni cœleſtis: niſi ſaluti animæ ſanitas corporis magis expedierit præparet atque expeditam reddat; unde Sacramentum hoc a nemine negligendum eſt.

§. II. *Tempeſtive ſuſcipienda.*

IDcirco populus tam publice in concionibus, quam privatim a Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus frequenter moneatur, ut adultus quisque in veri-ſimili mortis periculo propter infirmitatem conſtitutus, tempeſtive hoc Sacramento, dum ſenſus & ratio adhuc viget, muniatur, ut majore cum reverentia illud ſuſcipiat, & ad actus pietatis, amoris & fiduciæ in Dei miſericordiam eliciendos virtute hujus Sacramenti excitetur.

CAP. II.

§. I. *Quis ſit miniſter extremæ unctionis*

MIniſter hujus Sacramenti eſt Sacerdos jurisdictionem habens, unde graviter peccat, qui cum nec proprius ſit Paſtor infirmi, nec ab Epiſcopo Diœceſano, ejusve in Spiritualibus Vicario, nec a proprio Paſtore licentiam obtinuerit, hoc Sacramentum adminiſtrare præſumit; Religioſi vero, niſi & ipſi ſint Parochi ſententiam excommunicationis Sedi Apoſtolicæ reſervatam ipſo facto incurrunt, ſi Clericis, vel Laicis Sacramentum unctionis, ſine Epiſcopi Diœceſani, vel Parochi proprii licentia miniſtrarint. Clem. 1. de privil.

§. II. *Quando Sacerdos ſimplex poſſit inungere.*

QUod ſi proprius Parochus abſit, vel non poſſit, aut hoc Sacramentum periculoſe ægrotanti miniſtrare nolit, neque etiam ad Nos, Noſtrumve in Spiritualibus Vicarium aut ſaltem Archidiaconum ob loci diſtantiam, aut aliud impedimentum pro petenda licentia facilis detur acceſſus, tunc quivis alius idoneus authoritate Noſtra approbatus Sacerdos, non excommunicatus, neque ſuſpenſus licite miniſtrat; cum Sacramentum hoc animæ in extrema lucta perquam utile, firmiſſimumque contra Dæmonis infeſtationes ſit præſidium. Sacerdos ſi per errorem in extrema unctione infirmum unxerit ſacro Chriſmate, vel Catechumenorum Oleo, poſtquam errorem adverterit, Olei ſacri, quod proprium infirmorum eſt, unctionem adhibeat, forma repetita, cum ex defectu materiæ Sacramentum fuerit invalidum. Trid. cit. loc.

§. III. *Sacerdoti longius eunti quid faciendum.*

QUod ſi propter peragendum longius iter effuſio timeatur, vas Sancti Olei ſacculo honeſto, aut burſæ Violacei coloris incluſum Sacerdos e collo ſuſpendat, ut omne periculum evitetur.

§. IV. *Sacramentum Euchariſtiæ & unctionis ſimul ad infirmum deferendum.*

SI infirmo poſt peccatorum ſuorum confeſſionem mors imminere videatur, tunc cum ſacro viatico Oleum infirmorum ad eum per ipſum Sacerdotem una cum ſacra Euchariſtia deferri poterit, niſi alius Presbyter vel Diaconus, qui Oleum ſanctum deferat, haberi poſſit, qui ſuperpelliceo indutus cum Oleo ſacro occulte delato ſequatur Sacerdotem viaticum portantem, ut poſtquam infirmus viaticum ſumpſerit, a Sacerdote inungatur.

CAP. III.

§. I. *Pueri an hujus Sacramenti capaces.*

CUm ſolus baptizatus ratione utens hujus Sacramenti ſit capax; idcirco pueris, aut amentibus, qui ab ipſo ortu nunquam mentis fuerunt compotes, non eſt extrema

unctio miniſtranda, cum fructus hujus Sacramenti non ſint capaces.

§. II. *Qui modo violento perimuntur, non ſunt inungendi.*

SAcramentum hoc iis conferri non poteſt, quibus extrinſecus gladio, ſuſpendio, ſubmerſione, aut alias vi, mors eſt inferenda, quia non dicuntur infirmi; vulneratis tamen lethaliter, cum infirmis accenſeantur, dari debet.

§. III. *Ultroneè Paſtor infirmum accedat.*

SI Paſtor quempiam ex ſuis infirmum eſſe reſciverit, de quo veretur, ne forte negligentia aut malitia domeſticorum aut propinquorum Sacramentis non munitus moriatur, adibit ædes infirmi etiam non vocatus, eumque de Sacramentis ſuſcipiendis & cura ſalutis ſuæ monebit. Quod ſi per occupationes non liceat Paſtori adeſſe morituro, ſubmittat ipſe, aut moneat infirmum, ut alium Sacerdotem vel Religioſum advocari curet, qui morti propinquum in lucta contra Serpentem ſaluti inſidiantem animet & conſoletur.

§. IV. *Timor ſuscepto hoc Sacramento citius moriendi improbatur.*

PAſtores & Vice-Paſtores graviter quoque reprehendant parum Chriſtianum quorundam timorem, quo ſibi perſuadent, ſi inungantur, eo ſe citius morituros, ſuſceptoque hoc Sacramento Teſtamentum condi non poſſe.

§. V. *Contemptor hujus Sacramenti Eccleſiaſtica privatur Sepultura.*

QUod ſi quis hoc Sacramentum contempſerit, vel in extremis conſtitutus compos mentis, impendi ſibi noluerit, juxta conſtitutionem Concilii Provincialis ſub Deceſſore Noſtro ADOLPHO III. Archiepiſcopo habiti, Eccleſiaſtica careat ſepultura.

Pag. 456. col. 1.

§. VI. *Poſt ſuſceptam ſacram Unctionem infirmo petenti rurſus Sacramentum Euchariſtiæ & Pœnitentiæ eſt adminiſtrandum.*

COnſuetudo quidem ubique ferme obtinet, ut Sacramentum Extremæ Unctionis, ultimo loco inter Sacramenta, morituro conferatur, quia eſt Sacramentum exeuntium: nihilominus poſt acceptam Extremam Unctionem, ſi infirmus aliquanto tempore vivat, & viaticum iterum petat, ei adminiſtrari debebit, ac quoties voluerit, a peccatis abſolvi. Item quibus ob inſaniam, furorem, gravem caſum, vel alium morbum uſu ſenſuum deſtitutis Sacramenta Pœnitentiæ & Euchariſtiæ adminiſtrari nequeunt, extrema tamen unctio dari poteſt, quamvis antequam inſanirent, aut loquelam amitterent, non petierint, dummodo alias bonæ vitæ fuerint.

Trid. cit. c. 3.

§. VII. *In novo mortis periculo denuo quis poteſt inungi.*

ADmoneatur etiam populus, Extremam Unctionem toties utiliter iterari poſſe, quoties quis in gravem & periculoſum morbum relabitur, præmiſſa tamen ſemper Sacramentali Confeſſione & Communione, ſi fieri queat; non tamen in eadem ægritudine cum eodem mortis periculo, etiam ad plures menſes permanente, niſi jam ſemel inunctus melius habere cœperit, & medicorum judicio extra probabile ſeu propinquum mortis periculum fuerit conſtitutus.

TITULUS X.
De Sacramento Ordinis.
CAPUT I.

§. I. *Decreta ordinandis præſcripta ab eis relegenda.*

QUæ in conferendis & ſuſcipiendis Ordinibus requiruntur, tam ſancta Tridentina Synodus, quam Provinciales & Diœceſanæ Colonienſes Conſtitutiones accurate quidem ſunt complexæ, verum cum non ab omnibus ea obſerventur, hinc univerſos ac ſingulos ordinandos ſerio duximus admonendos, ut quo ſunt ſtudio præſcripta, eo fervore legant, obſervent & exequantur.

§. II. *Ordines a proprio ſuſcipiantur Epiſcopo, & quis ille.*

SCiant omnes ad Eccleſiaſticos Ordines aſpirantes, unumquemque a proprio Epiſcopo ſeu Originis, ſeu beneficii Eccleſiaſtici, ſeu domicilii in ſua Diœceſi reſidente, aut pro eo ibidem Pontificalia exercente Ordinari debere; & ſi ſecus fiat, Ordinantem a collatione Ordinum per annum, & ordinatum ab executione Ordinis, quem ab alieno Epiſcopo, ſine proprii ſui Antiſtitis expreſſa licentia, aut literis dimiſſoriis acceperit, quamdiu proprio Ordinati Epiſcopo expedire videbitur, ipſo jure eſſe ſuſpenſum, idemque in prima tonſura obſervandum.

C. 1, 2, 3. de temporib. ordin. Trid. ſeſſ. 6. de Refo. ſeſſ. 7. de Ref. c. 11. ſeſſ. 14. de Ref. c. 2. ſeſſ. 23. de Ref. c. 8.

§. III. *Ordinandorum qualitates a ſuffraganeo explorandæ.*

VIcarius Noſter in Pontificalibus ſive ſuffraganeus, præcepti Apoſtolici, decretorum Eccleſiaſticorum, Provincialium noſtrorum ſtatutorum memor potiſſimum caveat, ut *manus cito nemini imponat*, ſed aſcitis ſibi Sacerdotibus & aliis prudentibus viris, divinæ legis, ac ſacrorum Canonum peritis diligenter

1. Timoth. 5. v. 22. Trid. ſeſſ. 23. de Ref. c. 7. de anno 1536. pag. 341. col. 1.

genter prius Ordinandorum natales, fidem, ætatem, inſtitutionem, mores, doctrinam, cæterasque qualitates, ad ſuſcipiendos Ordines requiſitas inveſtiget & examinet, ne ſi indignos ad ſacros Ordines promoverit, alienorum fiat particeps peccatorum, nullumque ordinet, niſi quem Ordinarii teſtimonio de ſufficienti titulo proviſum compererit.

§. IV. *Dimiſſorias ordinandis dare ad Suffraganeum ſpectat.*

QUemadmodum ex ſpeciali Apoſtolicæ Sedis, & Noſtra delegatione jus & poteſtas ordinandi quosvis Civitatis & Diœceſis Noſtræ ſubditos tam ſeculares, quam Regulares, quantumvis exemptos, eſt penes Suffraganeum, in Pontificalibus vices Noſtras gerentem, tanquam Ordinarium miniſtrum Sacramenti Ordinis, ita quoque ad eundem vel maxime ſpectat, literas dimiſſorias iisdem Noſtris ſubditis dare, qui ab alieno Epiſcopo petunt ordinari. Quare nemo Civitatis vel Diœceſis Noſtræ prædictæ, vel Secularis, vel Regularis etiam quoquo modo exemptus, ad primam Tonſuram, aut Ordinem aliquem Eccleſiaſticum alieno ſe Epiſcopo ſiſtat niſi de expreſſa Noſtra, Noſtrive Vicarii in Pontificalibus licentia in ſcriptis obtenta.

Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Ref. cap. 11 ſeſſ. 14. de Ref. cap. 3. & ſeſſ. 23. de Ref. cap. 5. & 10.

§. V. *Aliis prohibetur.*

VErum enim vero, annis Superioribus non raro fuit animadverſum, quosdam ex Noſtris Diœceſanis indoctos, ac vitæ non ſatis probatæ, nec aliis requiſitis a ſacris Canonibus, & Concilio Tridentino dotibus & qualitatibus præditos, absque Noſtris, Noſtrive in Pontificalibus Vicarii dimiſſorialibus literis ab alienis fuiſſe Epiſcopis ordinatos, alios vero, ut ejusdem Noſtri in Pontificalibus Vicarii inquiſitionem & examen ſubterfugerent, quin & minus idoneos, rudes & ignaros ab eodem tanquam inhabiles, & indignos rejectos, dimiſſoriales literas variis modis ab aliis extorſiſſe, & earum vigore in exteris Diœceſibus ſacros Ordines furtive, & interſtitiis minime ſervatis, ſuſcepiſſe. Nos pro muneris Noſtri debito, tanto poſt hac malo mederi cupientes, omnibus & ſingulis Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, Officialibus, Commiſſariis, atque Miniſtris Noſtris, quocunque nomine vocentur, ne illorum quispiam deinceps ulli Civitatis, vel Diœceſis Noſtræ Colonienſis ſubdito, quantumlibet exempto, literas dimiſſoriales ad primam Tonſuram, Eccleſiaſticumve Ordinem, ſeu minorem, ſeu majorem ab alieno Epiſcopo ſuſcipiendum, quantumvis gravi ac legitima cauſa urgente concedat, ſevere prohibemus.

Expreſſus textus in C. cum nullus de tempo. Ordin. in 6. C. ſignificati de officio Archidiaconi Declarat. Card. in cit. caput 10. §. quantumvis exemptis §. etiam immemorabilibus, §. nec ipſi Abbates §. & alii exempti.

§. VI. *Diœceſanis ne primam Tonſuram, aut Eccleſiaſticum aliquem Ordinem ab alieno Epiſcopo accipiant, inhibetur.*

INſuper ſub pœna ſuſpenſionis Diœceſanis Noſtris quibuscunque, etiam exemptis, ne quisquam illorum ab alieno Epiſcopo Clericalem Tonſuram, vel Eccleſiaſticum aliquem Ordinem absque ſpeciali Noſtra, Noſtrive Vicarii in Pontificalibus licentia in ſcriptis obtenta, accipere præſumat, inhibemus. Noverint quoque Abbates & alii quicunque, intra fines Noſtræ Diœceſis conſiſtentes, etiamſi nullius Diœceſis, vel exempti eſſe dicantur, literas dimiſſoriales ullis ſecularibus, quantumvis ad ſuam jurisdictionem ſpectantibus, aut Regularibus ſibi non ſubditis, ut ab aliis ordinentur dare, ſibi non eſſe permiſſum.

§. VII. *Formula dimiſſorialium.*

MOdum quo Abbates & alii quorumcunque Regularium Superiores, quamvis nullius Diœceſis, ſeu exempti ſint, Regularibus ſibi ſubditis literas dimiſſorias dare poſſint, ex ſententia ſacræ Congregationis Cardinalium explicationi dubiorum Concilii Tridentini præfectorum CLEMENS VIII. præſcripſit in hæc verba:

Extat hoc decretum apud Piaſec. praxi Epiſc. par. I. c. 1. art. 2. n. 11.

DE mandato S. D. N. Clementis divina providentia Papæ VIII. tenore præſentium mandatur omnibus & ſingulis quorumcunque Regularium Superioribus, ut de cætero obſervent & Obſervari faciant ea, quæ in decreto Sacræ Congregationis Concilii Tridentini continentur, cujus tenor eſt talis.

Sacra Congregatio Concilii Tridentini cenſuit, Superiores Regulares poſſe ſuo ſubdito itidem Regulari, qui præditus qualitatibus requiſitis Ordines ſuſcipere voluerit, literas dimiſſorias concedere, ad Epiſcopum tamen Diœceſanum, nempe illius Monaſterii, in cujus familia ab iis ad quos pertinet, is Regularis poſitus fuerit: & ſi Diœceſanus abfuerit, vel non eſſet habiturus ordinationes, vel Epiſcopalis ſedes vacaret, ad quemcunque alium Epiſcopum, dum tamen ab eo Epiſcopo, qui Ordines contulerit, examinetur quoad doctrinam, & dum ipſi Regulares non diſtulerint de induſtria conceſſionem dimiſſoriarum in id tempus, quo Epiſcopus Diœceſanus vel abſuturus, vel nullas eſſet habiturus ordinationes. Verum cum a Superioribus Regularibus Epiſcopo Diœceſano abſente, vel ordinationes non habente litera dimiſſoria dabuntur, in eis utique hujuſmodi cauſam abſentiæ Diœceſani Epiſcopi, vel ordinationum ab eo non habendarum exprimendam eſſe. Quod ſi Regulares ordinandi morentur in Monaſterio nullius

nullius Diœceſis, hujuſmodi dimiſſorias concedendas eſſe per Epiſcopum Viciniorem, in eoque procedere omnia, quæ de Epiſcopo Diœceſano ſuperius præſcripta ſunt. Quod qui non fecerint, officii & dignitatis, ſeu adminiſtrationis, ac vocis activæ & paſſivæ privationis, ac alias arbitrio ejusdem S. D. N. Papæ reſervatas pœnas incurrent. In quorum &c. Datum Romæ 15. Martii 1596.

§. VIII. *Decretum prædictum inviolate ſervandum.*

QUod decretum in Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi diligenter & inviolate a Regularibus quibuscunque præcipimus obſervari, ſub pœnis in eodem expreſſis.

§. IX. *Quibus primam Tonſuram & minores Ordines poſſint conferre Abbates, ſequens habet declaratio.*

SAcra Congregatio Eminentiſſimorum Cardinalium Concilii Tridentini interpretum, utraque parte informante, ore & ſcriptis, & rationibus hinc inde deductis mature examinatis, inhærendo deciſioni Rotæ Romanæ ſub die 27. Aprilis 1529. coram bon. mem. Cardinale Seraphino de ordine fel. record. Clementis VIII. factæ, nec non declarationibus ejusdem Sacræ Congregationis dictæ deciſioni conformibus ſubſequutis, cenſuit, improbata opinione contraria Abbates Regulares benedictos Congregationis Caſſinenſis, ſeu alterius Congregationis, vel Ordinis, aut Inſtituti, habentes etiam jura Epiſcopalia, ſeu quaſi Epiſcopalia, uſumque Mitræ, & Baculi & benedicendi, & facultatem primam Tonſuram & minores Ordines conferendi, non poſſe dictam primam Tonſuram, vel alios Ordines minores, niſi ſuis ſubditis Regularibus conferre, non autem Regularibus alterius Congregationis, Ordinis, vel inſtituti, etiamſi habeant literas dimiſſoriales ſuorum Superiorum Regularium, & conſenſum Ordinariorum, intra quorum Diœceſium fines ipſi Regulares ordinandi exiſtunt. Et multo minus perſonis ſecularibus etiam habentibus literas dimiſſoriales a ſuis Ordinariis. Ac propterea inhibuit Archiepiſcopis, Epiſcopis, & aliis Prælatis inferioribus tam Secularibus, quam Regularibus, ut in futurum concedere non audeant ſupradictas literas dimiſſorias hujuſmodi Abbatibus directas, nec ab iſtis recipere: quod ſi ſecus fiat, tam concedentes, quam Ordinantes a collatione Ordinum ſuſpenſi remaneant, præter alias pœnas arbitrio ejusdem Congregationis reſervatas. Quam declarationem Sanctiſſimus D. N. die 17. Januarii 1642. ad ſe delatam approbavit, & inviolabiliter obſervari juſſit.

§. IX. *Dicta obſervari jubentur.*

QUæ quidem præmiſſa omnino volumus & jubemus in Civitate & Diœceſi Noſtra Colonienſi exactiſſime obſervari.

CAP. II.

§. I. *Illegitimus num ad Ordines admittendus.*

QUod vero ad Ordinandorum qualitates ſpectat, norint omnes, eum, qui non eſt de legitimo matrimonio natus, a ſuſceptione primæ Tonſuræ & Ordinum rejici, niſi a bona indole, vitæque & morum probitate, ac pietate ita commendetur, ut non paternum incontinentiæ crimen ſectaturus, ſed vita & exemplo ſuo pietatem & cultum DEI promoturus ſperetur; quo caſu ad primam Tonſuram, minores Ordines, atque ſimplex beneficium Eccleſiaſticum authoritate Noſtra Ordinaria interveniente; ad majores vero Ordines, & alia beneficia Eccleſiaſtica, non niſi per Sedis Apoſtolicæ diſpenſationem poterit admitti. c. is qui de filiis presbit. 6.

§. II. *Ordinandi teſtimonium Ordinis ſuſcepti producant.*

UT de cujuslibet Ordine certius ſecuriusque conſtet, ſinguli tam Regulares, Ordinum etiam Mendicantium, quam ſeculares de prima Tonſura & Ordinibus ſuſceptis, teſtimonio Epiſcopi Ordinatoris per literas a Notario ipſius Epiſcopi ſubſcriptas, & ſigillo ſaltem ejusdem Epiſcopi communitas docebunt, antequam ad altiorem Ordinem provehantur.

§. III. *Qualitates initiandi prima Tonſura.*

NUllus niſi ſit origine, vel domicilio Diœceſanus Noſter, baptizatus, ſacri Chriſmatis unctione confirmatus, legitimo thoro natus, Fidei Catholicæ rudimenta edoctus, legendi & ſcribendi, etiam linguæ latinæ jactis fundamentis peritus, quique non habeat de his requiſitis, ac de vitæ morumque probitate & literatura ſufficiens teſtimonium a proprio Parocho loci, ubi baptizatus fuit, & notabili tempore degit, inſuperque paratus ſit coram Nobis vel Noſtro in Pontificalibus Vicario teſtari ſe non judicii ſecularis fugiendi fraude, ſed ut DEO liberius ſerviat, hoc primo Clericorum charactere inſigniri velle, prima Tonſura initietur. Trid. ſeſſ. 23. de Ref. c. 4. Stat. Sifridi p. 38. col. 2. in fine.

§. IV. *Qualitates initiandi minoribus Ordinibus.*

AD minores Ordines promovendus, non ſolum præditus ſit omnibus qualitatibus ad primam Tonſuram ſuſcipiendam requiſitis; ſed etiam eadem Tonſura inſignitus, & ſi non origine aut domicilio, ſaltem Eccleſiaſtico

beneficio Diœceſanus Noſter, aut proprii ſui Ordinarii Diœceſani literis dimiſſorialibus munitus, linguam latinam intelligat; nec minor ſit duodecim annis; bonum quoque a Parocho ſuo, & Magiſtro Scholæ, in qua ſtuduit, de vitæ morumque probitate, doctrina, ingenio, & indole teſtimonium producat, eorumque commendatione ſe ea voluntate, ingenio & indole præditum doceat, ut non commoditatis ſuæ gratia, ſed DEI tantum cauſa ad capeſſendos Ordines aſpirare credatur. Trid. loc. cit. c. 5. Concil. Provinc. Colon. de anno 1539. p. 345. col. 1.

§. V. *Interſtitia in minoribus Ordinibus ſervanda.*

NUllus ad plures ſe Ordines minores ſimul ſuſcipiendos (niſi aliud Epiſcopo magis expedire videatur) præſentet; cum Concilium Tridentinum temporum interſtitia in minoribus non minus, quam majoribus Ordinibus ſervari: nec quemquam ad ſacrum Subdiaconatus Ordinem ante annum elapſum ab Acolytatus ſuſceptione promoveri voluerit, ut eo accuratius in unoquoque Ordine ſe poſſit exercere, idque in ea, cui aſſcriptus erit, Eccleſia (niſi forte cauſa ſtudiorum abſit) atque ita de gradu in gradum aſcendat, ut in ipſo cum ætate vitæ meritum & doctrina major accreſcat, quod & bonorum morum exemplum, & aſſiduum in Eccleſia miniſterium, atque major erga Presbyteros & ſuperiores Ordines reverentia, & ſolito crebrior Corporis Chriſti communio maxime comprobabunt. Trid. cit. c. 11.

§. VI. *In iisdem miniſtrandum.*

SAncta Tridentina Synodus ſummo flagrans deſiderio, ut minorum Ordinum functio refloreſcat, & ubi Miniſtrorum frequentia, & Eccleſiæ facultas permittit, jugiter vigeat, decernit, ut nullius Ordinis miniſterium per alios, quam per conſtitutos in ipſo Ordine exerceatur, qui habitum & tonſuram deferant Clericalem. Porro ubi Clerici cælibes non inveniuntur, etiam conjugati vitæ probatæ, ad ea munia obeunda idonei, & qui tonſuram atque habitum Clericalem in Eccleſia geſtent, modo bigami non ſint, ſubrogari poſſunt. Loc. cit. c. 17.

§. VII. *Qualitates majoribus Ordinibus initiandorum.*

QUi vero ad Ordines majores ſe præſentare voluerint, multo magis conſiderent, ſibi in re tanti momenti non eſſe feſtinandum; ſed ea, quæ in Saro-ſancto Concilio Tridentino de ſingulis Ordinibus per temporum interſtitia conferendis, & ordinatis in unoquoque Ordine exercendis ac probandis ſancita ſunt, exactiſſime eſſe ſervanda. Quin etiam ad ſingulos majores Ordines aſſumendi, per menſem ante ordinationem Epiſcopum adeant, qui Parocho, aut alteri cui magis expedire videbitur, committat, ut nominibus ac deſiderio eorum, qui volent promoveri, publice in Eccleſia propoſitis, de ipſorum Ordinandorum Natalibus, ætate, moribus & vita a fide dignis diligenter inquirat, & literas teſtimoniales ipſam inquiſitionem factam continentes, ad ipſum Epiſcopum quamprimum tranſmittat. Volumus pariter in ſtatutis Diœceſanis circa proclamationes præmittendas præſcripta accurate obſervari. Loc. cit. cap. 11. 12. 13. Cit. ſeſſ. Cap. 5. Statuta Adolphi III. pag. 432. Cap. quoniam non oportet, & pag. 486. §. an ſciant quomodo.

§. VIII. *Quid in quatuor temporibus a Deo petendum?*

UNiverſus ſimiliter Populus a Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus Dominico die quamlibet ſacram Ordinationem generalem proxime antecedente commoneatur, ut cum plerumque ad utilitatem populi diſponatur Ordinandorum electio, jejuniis quatuor temporum jam inde ab initio naſcentis Eccleſiæ in hunc finem ante ſingulas Ordinationes indictis, nec non piis ſanctisque precibus, toto corde ad Deum convertatur, ſuaque demiſſione, & converſione, ab eo impetret, ut Epiſcopi eorumque adjutores in examinandis, deligendis & ordinandis Eccleſiæ Miniſtris, ſuo rite Officio fungantur, ac tales Deus in meſſem ſuam mittendos operarios ſubminiſtret, qui ei ſecundum cor ſuum, in omni ſanctitate, & juſtitia omnibus diebus vitæ ſuæ in munere ſuo fideliter ſerviant.

CAP. III.

§. I. *Ordinandorum examini Suffraganeus præſit.*

QUoniam igitur Apoſtolo præcipiente, *manus cito nemini imponenda eſt*, & ab Ordinandorum examine eorundem prorſus pendet electio, Vicario Noſtro in Pontificalibus, tanquam ad hoc munus in partem ſollicitudinis Noſtræ potiſſimum vocato, vel maxime cordi debent eſſe ea, quæ ad examen hoc rite inſtituendum, in Conciliis cum Oecumenico Tridentino, tum Provincialibus ac Synodalibus ſub Deceſſoribus Noſtris HERMANNO V. ADOLPHO III. & aliis Archiepiſcopis Colonienſibus laudabiliter ſancita ſunt & decreta. Et quamvis Concilia hæc permittant, ut idem Noſter Vicarius adjutores, & ſocios in hoc examinationis munere habeat, volunt tamen omnino, ut primas ſollicitudinis partes teneat; ne ſi indignos ſacro Ordine initiaverit, alieni criminis conſors fiat. Quare inhærentes decretis eorundem Conciliorum volumus omnino, & ſerio 1. Tim. 1. v. 22. Seſſ. 7. de Reform. c. 11. ſeſſ. 23. de Ref. c. 7. 12. Concil. Provinc. ſub Hermanno par. 1. c. 1. & ſeq. Statuta Adolphi pag. 431. §. quoniam vero. §. mandamus §. porro quo plus.

serio mandamus, ut Ordinandorum examini Noster in Pontificalibus Vicarius, cum cæteris Examinatoribus deputatis non tantum intersit (quando per alias suas occupationes graviores commode potuerit) sed & eidem examini vice, & authoritate Nostra præsit, & quæ ex antiquis & novis Patrum sanctionibus, de qualitatibus Ordinandorum in œcumenica Tridentina, atque Provincialibus & Diœcesanis Synodis ordinata sunt, studiose magnaque cum diligentia observari faciat.

§. II. *Quod Ordinandorum Examinatores jurare debeant.*

EXaminatores autem ad examen Ordinandorum assumendi ne a recto devient, atque favore vel munere corrupti peccent; quilibet eorum, antequam recipiatur, coram Nostro in Pontificalibus Vicario, se munus suum quacunque affectione sepositа fideliter executurum, jurabit. Nullus porro Examinatorum valeat sui loco alium substituere, nisi & ipse substitutus similiter juramentum præstiterit.

§. III. *Ordines gratis conferendi, soli Testimonialium scribæ 16. albi assignantur.*

Trid. sess. 21. de Ref. c. 1.

CUm nihil pro collatione quorumcunque Ordinum, etiam Clericalis Tonsuræ, nec pro literis dimissoriis, aut testimonialibus, nec pro sigillo, nec alia quacunque causa exigendum sit; nec etiam sponte oblatum accipiendum, & Oecumenica Synodus Tridentina omnem contrariam consuetudinem etiam immemorialem tanquam corruptelam, & abusum simoniacæ pravitati suffragantem expresse condemnet; idcirco caveant non tantum Ordinum Collatores, sed etiam omnes & singuli Ordinandorum Examinatores, eorumque famuli, Ministri, scribæ & Notarii, ne ab examinandis ad sacros Ordines suscipiendos, ante, vel post illorum examen, seu Ordinationem, occasione examinis prædicti, vel Collationis Ordinum quicquam prorsus exigant, neve sponte etiam oblatum accipiant. Scriba tamen, sive Notarius Episcopi Ordinatoris, si ipsi nullum alias salarium pro eo Officio exercendo sit constitutum, accipiet juxta Concilii Tridentini permissionem, pro singulis dimissoriis, aut testimonialibus literis, decimam dumtaxat partem unius aurei, quam ad sexdecim *albos* monetæ Coloniensis, taxamus.

Loc. cit.

§. IV. *Ætas promovendorum ad Ordines sacros.*

Trid. sess. 23. de Ref. c. 12.

NUllus ad Subdiaconatus Ordinem ante vigesimum secundum, ad Diaconatus ante vigesimum-tertium, ad Presbyteratus ante vigesimum-quintum ætatis suæ annum inchoatum promoveatur.

§. V. *Ante ætatem ordinati suspenduntur.*

SI quis autem vel secularis, vel Regularis, absque speciali dispensatione Apostolica, ante hujusmodi ætatem ad aliquem ex sacris Ordinibus se fecerit promoveri, ab ipsius Ordinis usu & exercitio ipso jure est suspensus; & si ejuscemodi suspensione permanente, in eodem Ordine ministraverit, eo ipso irregularitatis pœnam incurrit. Pii II. Constitutio 7.

§. VI. *Tituli Ordinandorum discutiendi.*

TItuli quoque Ordinandorum, sive beneficiales sint, sive patrimoniales diligenter discutiantur, & nemo sacris Ordinibus ad titulum beneficii quantumvis opimi initietur, nisi Canonicam institutionem seu collationem, & pacificam possessionem ejusdem se obtinere antea probaverit; prout a Concilio Tridentino definitum est, cujus verba cum alia præterea contineant, hic duximus inserenda: *Statuit sancta Synodus, ne quis deinceps Clericus secularis, quamvis alias sit idoneus moribus, scientia & ætate ad sacros Ordines promoveatur, nisi prius legitime constet eum beneficium Ecclesiasticum, quod sibi ad victum honeste sufficiat, pacifice possidere: id vero beneficium resignare non possit, nisi facta mentione, quod ad illius beneficii titulum sit promotus: neque ea resignatio admittatur, nisi constito, quod aliunde vivere commode possit: & aliter facta resignatio nulla sit.* Idcirco qui ad Ordinem Subdiaconatus se præsentare voluerint, mature prius examinata illius muneris, ad quod aspirant, dignitate, & si onus, quod ultro appetunt (nempe perpetuam castitatem servandi, Tonsuram & habitum Clericalem deferendi, Horas Canonicas quotidie recitandi, & DEI servitio, atque Ecclesiæ Ministerio se totos mancipandi) vires suas, Deo adjuvante, non excedere sperent, aliquot diebus ante ipsam Ordinationem coram Nostro in Pontificalibus Vicario cum documentis sufficientis ad Ordines suscipiendos tituli compareant, quæ si legitima & legalia reperiantur, ad ulterius examen vitæ & doctrinæ remittantur. Sess. 21. de Ref. c. 2.

§. VII. *Idem servetur, quoad titulum Patrimonii seu pensionis.*

EAdem similiter ab illis, qui titulo Patrimonii seu pensionis Ordinari petunt, diligenter & inviolate præcipimus observari. Insuper cum Synodus Tridentina de forma eosdem ad sacros Ordines admittendi diserte loquatur, ut sequitur: *Patrimonium vero, vel pensionem obtinentes Ordinari posthac non possint, nisi illi, quos Episcopus judicaverit assumendos pro necessitate vel commoditate Ecclesiarum* Loc. cit.

suarum suarum, eoque prius perspecto, patrimonium illud vel pensionem vere ab eis obtineri, taliaque esse, quæ eis ad vitam sustentandam satis sint: atque illa deinceps sine licentia Episcopi alienari, aut extingui, vel remitti nullatenus possint, donec beneficium Ecclesiasticum sufficiens sint adepti, vel aliunde habeant, unde vivere possint, antiquorum Canonum pœnas super his innovando: & alibi, cum nullus debeat ordinari, qui judicio sui Episcopi non sit utilis aut necessarius suis Ecclesiis, sancta Synodus vestigiis sexti Canonis Concilii Chalcedonensis inhærendo statuit, ut nullus imposterum ordinetur, qui illi Ecclesiæ aut pio loco, pro cujus necessitate aut utilitate assumitur, non adscribatur, ubi suis fungatur muneribus, nec incertis vagetur sedibus. Quod si locum inconsulto Episcopo deseruerit, et sacrorum exercitium interdicatur: Propterea magnus est abusus, quoslibet indistincte ad titulum patrimonii ordinare. Imitari proinde deberent Episcopi sanctos Pontifices, qui in primordiis Ecclesiæ parcissimi erant in Clericis ordinandis: nam ut ait S. CLEMENS Papa & Martyr: *Tales ad ministerium eligantur Clerici, qui digne possint Dominica Sacramenta tractare; melius est enim Domini Sacerdotium paucos habere ministros, qui possint digne opus Dei exercere, quam multos inutiles, qui onus grave Ordinatori adducant.* Eapropter severe prohibemus quemquam deinceps ordinari titulo patrimonii, seu pensionis, nisi servitio certæ alicujus Ecclesiæ se prius adscripserit, in qua suscipiendi Ordinis Officium & functiones obeat, aliaque juxta præscripta Synodi Tridentinæ & Decessoris Nostri WALRAMI Archiepiscopi Colonienſis decreta præstiterit. Vetamus quoque ordinatum aliquem ad ulteriorem Ordinem admitti, nisi prius Ordinis suscepti publicum fecerit exercitium in Ecclesia, cujus servitio se adscripsit, desuperque sufficiens testimonium exhibuerit.

Sess. 23. de Ref. c. 16.

C. tales dist. 23.

Pag. 109. col. 2.

§. VIII. *Titulus minimum sit 25. aureorum annui reditus.*

TItulus beneficialis, vel patrimonialis, omnibus etiam deductis oneribus, sit deinceps viginti quinque, ut minimum, florenorum aureorum rhenensium annui reditus, a quovis Ordinandorum coram Episcopo Ordinatore documentis publicis, seu literis debita in forma expeditis, ante omnia probandus, qui non solum in regiſtro ejusdem Episcopi Ordinatoris, sed & ipsius Ordinati literis diserte exprimatur.

§. IX. *Testimonium doctrinæ & exercitii in susceptis Ordinibus exhibendum.*

PRæter dictas porro tituli probationes, quisquis majoribus Ordinibus insigniendus secularis, si in Ecclesia Collegiata, sive subjecta resideat, a Decano illius Capituli, vel eo absente, ab ipsomet Capitulo: si in Collegio, vel Gymnasio aliquo degat, ab illius Præside seu Regente, alias a proprio Parocho adferat testimoniales literas laudabilis vitæ anteactæ, doctrinæ, & exercitii in Ordinibus susceptis, etiam quoad vestium usum quotidianum, quæ Clericos decent, & speciatim, an rite & pie, quæ ipsum agere conveniebat, fecerit, an Horas Canonicas recitaverit, habitum & Tonsuram Clericalem gestaverit, prout etiam, quod nulla censura, nulla irregularitate, nulloque alio Canonico impedimento sit irretitus.

CAP. IV.

§. I. *Ad Ordines Superiores non promoveatur, nisi inferiorum functionibus & cæremoniis exercitatus.*

VErum ne qui paulo ante totus adhuc secularis erat, mox Clericus, imo cum gravi ipsius populi admiratione & offensione sacerdos appareat, antequam probatus, & in unoquoque munere juxta præscriptos a Romana Ecclesia ritus & cæremonias satis sit exercitatus: volumus, ut nemo deinceps Subdiaconus, vel Diaconus ad Superiorem Ordinem promoveatur, nisi in examine ordinandorum eundem rituum & cæremoniarum sacrificii Missæ sufficienter gnarum esse constiterit.

§. II. *Clerici beneficiati quoties communicare debeant.*

INsuper omnes Clerici beneficiati, quandiu nullo ordine sacro insigniti fuerint, saltem in quinque majoribus anni festivitatibus, videlicet Paschatis, Pentecostes, Assumptionis Beatissimæ Virginis MARIÆ, Omnium Sanctorum, & Nativitatis Domini, sacram Eucharistiam reverenter sumant, salva consuetudine earum Ecclesiarum, ubi frequentior Communio esse solet; sciantque Subdiaconi & Diaconi maxime decere, ut singulis diebus Dominicis & solemnioribus Festis altari ministrantes sacram communionem percipiant. Trid. sess. 23. de Ref. c. 13.

§. III. *Ordinandi quando comparebunt in domo Suffraganei.*

QUotquot ad primam Tonsuram, minores, majoresque Ordines aspirant, cum requisitis documentis mane feria tertia, quarta, vel quinta, ante ipsam sacram Ordinationem in domo Vicarii Nostri in Pontificalibus se sistant, & nomina sua inscribi curent, ut præhabita ab eo in scriptis licentia, deinde juxta Loc. cit. & 7. sub Hermanno V. c. 22. & 24. & sub Adolpho III. §. mandamus pag. 432.

de juxta præſcriptum Concilii tam Tridentini, quam Provincialis ac Diœceſani Colonienſis, hora & loco ad id conſtitutis examinentur: ad examen vero nullus, qui honeſto non fuerit indutus habitu, neque convenienti pro Ordinis ſui ratione Tonſura inſignitus Clericali admittatur.

§. IV. *Ratio cantus Gregoriani in examine habebitur exacta.*

ET quia hactenus in cantu Eccleſiaſtico addiſcendo magna Ordinandorum negligentia, non ſine gravi offendiculo populi fuit animadverſa, ut aut muti ſint multi in Choro Clerici, cantus Eccleſiaſtici imperiti, aut ob cantus inconcinnitatem mutis deteriores reperiantur. Idcirco ſerio mandamus omnibus ad ſacros ordines aſpirantibus, ut Cantum Gregorianum ſeu Choralem addiſcant: quia & hujus in examine poſthac rationem accuratam haberi, pro ratione perſonarum & inſtituti volumus.

§. V. *Sixtina Conſtitutio de Tonſura & habitu Clericorum obſervanda.*

QUicunque Clericalem Tonſuram, vel aliquem ordinem minorem ſuſceperint, ſicut & ſinguli majoribus ordinibus initiati, in Vertice Capitis coronam ſibi radi curent, pro uniuscujusque ordinis, gradus, ac ſtatus conditione latam, eamque conſpicuam ſemper gerant, non minus quam veſtem habitumque Clericalem, ſub pœnis in Conſtitutione SIXTI V. quam ſevere obſervari volumus ſaluberrime comprehenſis.

SIXTUS EPISCOPUS
SERVUS SERVORUM DEI.
Ad perpetuam rei memoriam.

§. I. *Exordium Conſtitutionis.*

Tom. 2. Bullarii, conſt. 92.

CUm Sacro-ſanctam Dei Eccleſiam, quam ſalvator Noſter ſuo pretioſiſſimo ſanguine acquiſivit, ſponſam ſibi elegerit, & Nobis licet indignis cuſtodiendam tradiderit, eidem ſine ruga, ſine macula, atque in omnibus ſuis membris placentem conſervare debemus, ut in ea omnia ordinata, ſingula diſtincta, cuncta interius exteriusque pietatem & devotionem redolentia inveniantur, & ut ineffabilibus circumamicta varietatibus, ſpecioſa in oculis ſuis appareat, quantum favente DEO valemus, idipſum munus exequi decrevimus.

§ II. *Cauſa.*

QUare animadvertentes, quod qui in ſortem Domini ad ejusdem Eccleſiæ decus & ornamentum ſunt vocati, & ex eo Clerici nomen conſecuti, quique cenſu Eccleſiaſtico vivunt, ſingulari aliquo ſigno, a reliquo populo diſtingui debent, ne cui eorum jure dici poſſit: Quomodo huc intraſti, non habens veſtem nuptialem? & ad hoc ipſum ſolicitudinis noſtræ obtutus dirigentes, ne ſanguis eorum de manu noſtra requiratur, cum ingenti cordis noſtri dolore invenimus complures ſupradicta Domini ſententia juſte redarguendos. Nam eorum plerique Clericali honore neglecto, in veſtibus Laicalibus incedentes, eo ſe mirifico indignos privilegio reddiderunt. Quapropter licet ſacris Canonibus, Conciliis Generalibus, & Apoſtolicis Conſtitutionibus certus circa eorum, qui Clericali charactere inſigniendi ſunt, habitum, ætatem & alias qualitates ſit præſcriptus modus, & contra Clericos in habitu Clericali, & Tonſura non incedentes impoſita pœna, nempe ut gratiis, immunitatibus, & aliis privilegiis Clericalibus minime gaudeant, tamen cum injuria temporum, & forſan dormientibus Paſtoribus, inimicus homo lethifera transgreſſionis zizania ſuperſeminaverit.

§. III. *Tonſura & habitus Clericis præſcribitur.*

NOs propterea his & aliis Rationalibus de cauſis adducti, ne quis nimia, ſive Paſtorum ſive temporum indulgentia & impunitate, ſeu oſcitantia, cum religionis dedecore, nominis Dei contemptu, & propriæ ſalutis diſpendio de cætero abutatur; hac noſtra perpetuo valitura conſtitutione præcipimus & mandamus, omnibus & quibuscunque Clericis, non ſolum in ſacris, ſed etiam aliis minoribus Ordinibus conſtitutis, & Clericali tantum Tonſura inſignitis, & nedum beneficia Eccleſiaſtica qualiacunque etiam ſimplicia, nunc & pro tempore obtinentibus, & in illis, vel ad ea jus habentibus, verum etiam penſiones ſuper quibusvis fructibus, redditibus, aut proventibus quarumvis Patriarchalium, Primatialium, Metropolitanarum, Cathedralium, & aliarum quarumcunque Eccleſiarum, ſeu Abbatialium, Capitularium, & Conventualium Menſarum, nec non Monaſteriorum, Præpoſiturarum, Præpoſitatuum, Parriotuum, Præceptoriarum, Hoſpitalium, Canonicatuum, Præbendarum, dignitatum, perſonatuum, adminiſtrationum, Officiorum & beneficiorum quorumcunque Eccleſiaſticorum, ſecularium, & quorumvis Ordinum Regularium, ſeu illorum diſtributionibus quotidianis, ac juribus, emolumentis, & obventionibus univerſis ſibi reſervatas, aut fructus ipſos, prædiave aut bona Eccleſiaſtica loco penſionum ſibi aſſignatos, vel aſſignata ex quacunque conceſſione, ſeu diſpenſatione Apoſtolica percipientibus, etiam conjugatis, præſertim ſi iidem Clerici conjugati juxta conſtitutionem piæ mem. Bonifacii Papæ VIII. prædeceſſoris noſtri in Concilio Tridentino innovatam, privilegiis Clericalibus uti velint, tam in Romana Curia degentibus, bus, quam extra eam ubilibet gentium & locorum conſtitutis, ut ipſi & eorum quilibet quantumvis exempti exiſtant, & quovis privilegio vel immunitate gaudeant, quacunque dilatione, aut tergiverſatione poſtpoſita, debeant omnino qui in urbe præſentes fuerint, intra quindecim dies, qui vero citra montes intra quatuor menſes, qui denique ultra montes conſtituti ſunt, intra octo menſes, a die publicationis præſentium literarum in Romana Curia faciendæ, Tonſuram & habitum Clericalem, veſtes ſcilicet talares, aut Milites infra dicendi, quibus penſiones, aut fructus, aliave bona Eccleſiaſtica reſervata ſunt, ſuæ Militiæ convenientem, quacunque remota excuſatione, aſſumere, & jugiter deferre. In futurum autem non niſi actu Clericis in habitu Clericali & Tonſura, & Militibus infra dicendis in Militari incedentibus, ſuæ Militiæ propria, aut alia quæcunque Eccleſiaſtica etiam ſimplicia beneficia reſpective conferantur aut commendentur, aut penſiones fructusve aut bona Eccleſiaſtica reſerventur.

§. IV. *Non parentium pœnæ.*

ALioquin ipſos & ipſorum quemlibet, qui quo-ad geſtandum habitum Clericalem & Militarem ſupradictum, lapſo hujusmodi tempore eorum unicuique ut ſupradictum eſt, præfixo, noſtris hujusmodi præcepto & mandato nunc & imposterum perpetuis futuris temporibus cum effectu non obedíverint, præter alias pœnas contra eosdem inflictas, etiam quibuscunque dignitatibus, adminiſtrationibus, Officiis, Canonicatibus & Præbendis, ac beneficiis etiam ſimplicibus & præſtimoniis per eorum quemlibet in titulum, commendam, vel alias pro tempore obtentis, nec non penſionibus & fructibus ac prædiis, bonisque Eccleſiaſticis hujusmodi quocunque modo eis reſervatis, vel reſervandis, omnique jure ſibi in eis vel ad ea quomodolibet competenti, harum ſerie ex certa noſtra ſcientia, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine privamus; ac ſine ulla alia monitione, citatione, judicis decreto, aut miniſterio, ipſo facto privatos declaramus, ac tam beneficia ipſa per privationem hujusmodi vacare, & libere aliis conferri poſſe, quam etiam penſiones caſſatas, extinctas eſſe & fore, ac fructuum, vel aliarum rerum reſervationes ceſſare, & quemquam ulterius ad illorum ſolutionem minime teneri, & ob non ſolutionem, cenſuras & pœnas aliquas incurrere non poſſe, nec debere decernimus; ipſasque dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, nec non Canonicatus & Præbendas, & beneficia ſic pro tempore vacantia, collationi, proviſioni & diſpoſitioni noſtræ, & Romani Pontificis pro tempore exiſtentis perpetuo reſervamus.

§. V. *Decretum irritans.*

STatuentes ſic in præmiſſis univerſis & ſingulis per quoscunque judices & Commiſſarios, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, & S. R. E. Cardinales, ſublata eis & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi & interpretandi faculiate, in quavis cauſa & inſtantia judicari & definiri debere, nec non irritum & inane, quidquid ſecus ſuper his a quoquam quavis authoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. VI. *Declaratio circa Milites & alios Romanæ curiæ Officiales.*

CÆterum Milites quarumvis Militiarum ſub regula aliqua approbata Canonice inſtitutarum, vel alios Romanæ Curiæ Officiales, qui non uti Clerici, ſed potius tanquam Milites juxta privilegia & diſpenſationes Apoſtolicas eis in genere vel in ſpecie per Nos aut prædeceſſores noſtros nominatim conceſſa, & ſub fel. recor. Pii Papæ V. prædeceſſoris noſtri conſtitutione, quæ incipit: Sacroſanctum &c. hujusmodi privilegiorum forſan revocatoria minime comprehenſa, beneficia Militiæ, quam profeſſi ſunt, Regularia obtinent, ſeu penſionis ſuper quibusvis fructibus, redditibus & proventibus Eccleſiaſticis, etiam prædictarum Eccleſiarum & beneficiorum ſecularium, aut fructus ipſos ſibi reſervatos percipiunt, aut obtinebunt, vel percipient in futurum, ſive Clericali Charactere inſigniti ſint, ſive non ſint, qui vero Clerici ſunt, etiamſi ab initio tempore reſervationis penſionum, ſeu fructuum hujusmodi, Regularem habitum nondum ſuſceperint, nec Militiis Officiorum Romanæ Curiæ adſcripti fuerint, ſed poſt factas eorum cuique reſervationes, ante vel poſt publicationem præſentis conſtitutionis, Milites effecti extiterint, ſub præcepto & mandato præfatis, de habitu & Tonſura Clericali deferendis, nolumus comprehendi; ſed iis permittimus, ut Regulari habitu Militiæ, quam profeſſi ſunt, convenienti, vel ſi ipſi Milites Romanæ Curiæ Officiales fuerint, qui penſiones, aut fructus, aliave prædia aut bona Eccleſiaſtica ex diſpenſatione ſeu privilegio Apoſtolico percipiant, habitu Militari ſupra ſcripto absque alicujus cenſuræ vel pœnæ Eccleſiaſticæ incurſu licite uti valeant; & nihilominus tam beneficia ſuæ Militiæ Regularia retineant, quam etiam penſiones ſuper Eccleſiarum & beneficiorum prædictorum etiam ſecularium fructibus, ſeu bona vel fructus præfatos ſibi pro tempore reſervatos percipiant.

§. VII. *Clauſula derogatoria.*

NOn Obſtantibus Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, nec non conſuetudinibus, etiam longiſſimo & immemorabili tempore

obſervatis, quæ abuſus & corruptelæ potius cenſendæ ſunt; privilegiis quoque, indultis & literis Apoſtolicis quorumcunque tenorum exiſtant, quæ omnia nolumus cuiquam adverſus præmiſſa in aliquo ſuffragari.

§. VIII. *Conſtitutionis mandatur publicatio.*

Mandamus vero univerſis & ſingulis venerabilibus fratribus noſtris Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis & aliis Prælatis, ac locorum Ordinariis, ut in ſuis quisque Eccleſiis, Civitatibus & Diœceſibus curent præſentes literas, earumque exempla publicari & inviolate ſervari.

§. IX. *Locus publicationis Romanæ.*

Et ne quis præſentium literarum ignorantia ſe valeat excuſare, jubemus illas ad valvas Baſilicarum S. Joannis Lateranenſis & Principis Apoſtolorum de urbe, & in acie campi Floræ, & in Cancellaria Apoſtolica affigi & publicari, earumque exempla inibi affixa relinqui, & deinde in eadem Cancellaria Apoſtolica in libro Quinterno appellato, inter cæteras conſtitutiones perpetuas deſcribi & regiſtrari. Decernentes publicationem in Baſilicis præfatis, & in acie Campi Floræ faciendam, poſt lapſum temporis ſuperius præfixi unumquemque arctare & afficere, perinde ac ſi ipſæ præſentes literæ ſingulis perſonis præfatis perſonaliter intimatæ fuiſſent.

§. X. *Tranſumptorum fides.*

Volumus quoque earundem præſentium tranſumptis, etiam impreſſis, manu Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ obſignatis, plenam & indubitatam fidem in judicio & extra adhiberi, quæ ipſis Originalibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Nulli ergo omnino hominum &c. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ, milleſimo quingenteſimo octuageſimo nono, quinto idus Januarii, Pontificatus noſtri anno quarto.

§. VI. *Profeſſio fidei ab ordinandis quando facienda.*

OMnes admiſſi ad ſacros Ordines ſuſcipiendos, generalis Ordinationis die ad medium horæ octavæ matutinæ in Metropolitana Noſtra, vel alia Ordinibus conferendis ab Epiſcopo Ordinatore deſignata Eccleſia adſint, honeſta induti veſte talari, nec non corona juſtæ ac decentis pro Ordine atque gradu ſuo magnitudinis inſigniti, & coram Vicario Noſtro in Pontificalibus, vel alio per ipſum ad id deputato, Catholicæ Fidei profeſſionem juxta formulam a Pio Papa IV. præſcriptam, palam emittant ſub pœna rejectionis pro illa vice a ſuſceptione Ordinis.

Conſtit. 88. Bullarii Tom. 2.

§. VII. *Ordinandorum paramenta.*

PArata quoque habeant paramenta Eccleſiaſtica coloris ſacroſancto Miſſæ officio ſacrarum ordinationum convenientis, atque cereum: & cum a Secretario ſeu Notario Epiſcopi, ordinatoris fuerint nominati, reſpondeant *Adſum*, factaque eidem Epiſcopo debita reverentia ad locum ordinationis, ſecundum deſcriptionis ordinem accedant. Pontificale tit. de Ordinib. conferen. pag. 7. §. Ordinandi.

§. VIII. *Eorundem ad Communionem præparatio.*

SInguli majoribus ordinibus initiandi, prævia Sacramentali Confeſſione, ad Sacram Communionem, eodem Sabbatho ordinationis reverenter ac devote ſumendam ſeſe præparent.

§. IX. *Primitiæ quando celebrandæ.*

SAcerdotes, intra quadraginta dies ab ordinatione ſua, juxta antiquam conſuetudinem, primitias ſuas celebrent: & ſi qui præſcripto tempore id non præſtiterint, denuncientur ac debite puniantur; ſed ne quisquam forte a ſuſceptione ordinis ſacerdotalis rejectus, ad evitandam apud ſuos confuſionem, miniſterium Sacerdotale Sacrilega temeritate uſurpare attentet, diſtricte præcipimus, ut nemini primitias celebrare permittatur, antequam Superiori Eccleſiaſtico Seculari, vel Regulari ejus loci, ubi primitias celebrare intendit, literas ſuſcepti Sacerdotii exhibuerit: atque Sacros Miſſæ ritus & cæremonias ab aliquo cæremoniarum & rituum Eccleſiæ perito Sacerdote ſe didiciſſe teſtimonio inſtructoris ſui legitime probaverit.

§. X. *Neo-myſtarum Convivia ſint honeſta & frugalia.*

CUm omnia Chriſtianorum Convivia frugalia atque honeſta eſſe, & ſobrietatem ſapere deceat, tum ejus præcipue, qui primitias celebraturus eſt; ideo ad evitandum immoderatum luxum, & ea quæ ipſum comitari ſolent inconvenientia, ſerio mandamus, ut Sacerdos primitus ſacris operaturus ab immoderatis Conviviis inſtituendis abſtineat, in iisque omnes Comeſſationum & potationum in ſeram usque noctem protractiones, Saltationes, ac quævis aliæ levitates & inſolentiæ caveantur.

§. XI. *Ordinati Dominicis diebus & feſtis ſolemnibus celebrent.*

DEnique Sacerdotes in domino hortamur, ut omnibus diebus Dominicis, feſtisque ſolemnibus, niſi legitima gravique cauſa ſint impediti, ſanctiſſimum Miſſæ Sacrificium Deo pro ſuis, ac totius populi peccatis offerant.

TITU-

TITULUS XI.

De Sacramento Matrimonii.

CAPUT I.

§. I. *Sponſalium obligatio.*

QUotidiana docet experientia, Matrimonia temere & præpropere contracta infinitas parere difficultates, & infelices ſæpe exitus ſortiri; proinde recte ordinatum eſt, ut ſponſalia, quæ futuri Matrimonii promiſſionem & reciprocam utriusque obligationem continent, præmittantur. Quæ quamvis per copulam carnalem, ut olim, non tranſeant in Matrimonium, certum tamen eſt ea, ſive publice, ſive privatim absque præſentia Parochi & teſtium contracta valida eſſe, nec ſine peccato, deficientibus cauſis in jure expreſſis poſſe violari; quod proinde Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores & Confeſſarii ſuis auditoribus ſæpius explicare & ſerio inculcare non intermittant; ne quod multi leviter ſpondent, facilius retractent, & ſic plurimorum inde emergentium incommodorum auctores exiſtant. C. Noſtrates 30. q. 5.

§. II. *Sponſalia ubi, & coram quo contrahenda.*

UT ſponſalia majore cum deliberatione & judicio celebrentur, monemus, ut coram proprio alterutrius contrahentium Parocho, ſeu Vice-Parocho & duobus teſtibus in Eccleſia, locove ſacro, aut domo ſaltem aliqua honeſta, nunquam vero in cauponis, ſeu tabernis contrahantur. Secus facientes trium florenorum aureorum rhenenſium: ipſe vero Parochus aut Vice-Parochus contraveniens duplicem pœnam, Fiſco ſolvendam ſubeat. Severe quoque inhibemus, ne potu obrutis ſponſalia contrahere volentibus Curati ſeu Vice-Curati aſſiſtant.

§. III. *An conſciis parentibus?*

CUret etiam Parochus, ſeu Vice-Parochus, ut parentum quoque conſenſus ſponſalibus accedat; quem ſi juſtis ex cauſis denegent, non temere procedat, ſed liberos moneat, ne invitis & inſciis ipſis, vel tutoribus aut amicis ſponſalia ineant. Admoneat pariter parentes, tutores vel amicos, ne auſteritate nimia liberorum, vel ſibi commiſſorum tardius æquo differant connubia: ut incontinentiæ vel fugæ, vel inconſultæ rei aggrediendæ pœnitendam non præbeant occaſionem; hortetur ſimiliter parentes, ne invitas proles ad Matrimonium adigant; infeliciſſimos ſiquidem coacta Matrimonia producunt effectus, & ut de plena libertate contrahere volentium conſtet, eandem coram Paſtore vel Vice-Paſtore declarent.

§. IV. *Sponſi de quibus examinandi.*

PRiusquam ſponſalia contrahantur, Paſtor ſeu Vice-Paſtor ſeorſim inquirat, an deſpondendi noverint Catholicæ Fidei rudimenta, an Sacro Chriſmate ſint confirmati, an ullius ſibi conſcii ſint impedimenti Canonici; quod ſi rudimenta fidei ignorare, aut non confirmatos vel Canonice impeditos deprehendat, antequam Matrimonio jungat, ignorantes orationem Dominicam, ſalutationem Angelicam, Symbolum Apoſtolorum, præcepta Decalogi & Eccleſiæ doceat; non confirmatos, ut ante Matrimonium ſe confirmari curent, admoneat; Canonice impeditis impedimenta dirimentia exponat, alia vero ut amoveant, hortetur.

§. V. *Matrimonium poſt ſponſalia non diu differendum.*

GRaviter peccant, qui ante ſolemnizationem Matrimonii carnaliter ſe cognoſcunt; quare Parochus ſeu Vice-Parochus admoneat deſponſos, ut, quamprimum commode poſſunt, præmiſſis juxta Concilii Tridentini præſcriptum proclamationibus Matrimonio ſolemniter copulentur: ad evitandum vero periculum ante Sacerdotis benedictionem in templo ſuſcipiendam, eodem non utantur domicilio, niſi ante ſponſalia cohabitaverint.

§. VI. *Suſpecti in Parochia non tolerentur.*

PArochus ſeu Vice-Parochus non facile quempiam ignotum cujusvis ſtatus, gradus & conditionis in ſuam Parochiam ex aliena Diœceſi commigrantem ibidem cum muliere, quamvis eam ſuam uxorem aſſerat, habitare patiatur.

CAP. II.

§. I. *Decretum Tridentini de Matrimonio publicandum in locis ubi nondum publicatum eſt.*

COmperimus Decretum Concilii Tridentini de clandeſtinis Matrimoniis juxta præſcriptum ejusdem non ubivis, præſertim in Eccleſiis, Ducatibus, Comitatibus, Territoriis & Dominiis in Diœceſi quidem Noſtra exiſtentibus, ſed temporali noſtræ iurisdictioni & Dominio non ſubjectis eſſe publicatum, & inde graviſſimos abuſus oriri; quibus ut efficaciter occurramus, ſerio præcipimus omnibus ac ſingulis Civitatis & Diœceſis Noſtræ Paſtoribus & Vice-Paſtoribus, tam ſub temporali noſtra jurisdictione, quam extra eam in Noſtra Diœceſi conſtitutis, ut, in quocunque loco dictum decretum non eſt publicatum, idipſum intra menſis ſpatium a die habitæ præſentium notitiæ, promulgent: ac

dein-

deinceps ſemel aut bis in anno, aut quoties opus fuerit, repetant ac populo inculcent, factæque promulgationis literas teſtimoniales Nobis ſeu Noſtro in Spiritualibus Vicario Generali aut ſaltem Archidiacono loci conſignent; volumus pariter publicationem ejusdem in locis etiam, in quibus hactenus promulgatum fuit, reiterari.

DECRETUM CONCILII TRIDENTINI DE REFORMATIONE MATRIMONII.

TAmetſi dubitandum non eſt, clandeſtina Matrimonia, libero contrahentium conſenſu facta, rata & vera eſſe Matrimonia, quamdiu Eccleſia ea irrita non fecit; & proinde jure damnandi ſint illi, ut eos Sancta Synodus anathemate damnat, qui ea vera ac rata eſſe negant, quique falſo affirmant, Matrimonia a filiisfamilias ſine conſenſu parentum contracta, irrita eſſe, & parentes ea rata vel irrita facere poſſe; Nihilominus Sancta Dei Eccleſia ex juſtiſſimis cauſis illa ſemper deteſtata eſt, atque prohibuit. Verum cum Sancta Synodus animadvertat, prohibitiones illas propter hominum inobedientiam jam non prodeſſe; & gravia peccata perpendat quæ ex eisdem clandeſtinis conjugiis ortum habent; præſertim vero eorum, qui in ſtatu damnationis permanent, dum priore uxore, cum qua clam contraxerant, relicta, cum alia palam contrahunt, & cum ea in perpetuo adulterio vivunt. Cui malo cum ab Eccleſia, quæ de occultis non judicat, ſuccurri non poſſit, niſi efficacius aliquod remedium adhibeatur; Idcirco Sacri Lateranenſis Concilii ſub Innocentio III. celebrati veſtigiis inhærendo præcipit, ut inpoſterum, antequam Matrimonium contrahatur, ter a proprio contrahentium Parocho tribus continuis diebus feſtivis in Eccleſia inter Miſſarum ſolemnia publice denuntietur, inter quos Matrimonium ſit contrahendum. Quibus denunciationibus factis, ſi nullum legitimum opponatur impedimentum, ad celebrationem Matrimonii in facie Eccleſiæ procedatur, ubi Parochus, viro & muliere interrogatis, & eorum mutuo conſenſu intellecto, vel dicat: Ego vos in Matrimonium conjungo, in nomine Patris, & Filii & Spiritus Sancti: *vel aliis utatur verbis, juxta receptum uniuscujusque Provinciæ ritum. Quod ſi aliquando probabilis fuerit ſuſpicio, Matrimonium malitioſe impediri poſſe, ſi tot præceſſerint denunciationes, tunc vel una tantum denunciatio fiat, vel ſaltem Parocho & duobus vel tribus teſtibus præſentibus Matrimonium celebretur, deinde ante illius conſummationem denunciationes in Eccleſia fiant; ut ſi aliqua ſubſunt impedimenta, facilius detegantur, niſi Ordinarius ipſe expedire judicaverit, ut prædictæ denunciationes remittantur: quod illius prudentiæ & judicio Sancta Synodus relinquit. Qui aliter quam præſente Parocho, vel alio Sacerdote, de ipſius Parochi ſeu Ordinarii licentia & duobus vel tribus teſtibus Matrimonium contrahere attentabunt, eos Sancta Synodus ad ſic contrahendum omnino inhabiles reddit, & hujusmodi contractus irritos & nullos eſſe, decernit, prout eos præſenti decreto irritos facit & annullat. Inſuper Parochum, vel alium Sacerdotem, qui cum minore teſtium numero, & teſtes, qui ſine Parocho vel Sacerdote hujusmodi contractui interfuerint, nec non ipſos contrahentes graviter arbitrio Ordinarii puniri præcipit. Præterea eadem Sancta Synodus hortatur, ut conjuges ante benedictionem ſacerdotalem in templo ſuſcipiendam, in eadem domo non cohabitent, ſtatuitque, benedictionem a proprio Parocho fieri, neque a quoquam niſi ab ipſo Parocho, vel ab Ordinario licentiam ad prædictam benedictionem faciendam alii Sacerdoti concedi poſſe, quacunque conſuetudine etiam immemorabili, quæ potius corruptela dicenda eſt, vel privilegio non obſtante. Quod ſi quis Parochus, vel alius Sacerdos, ſive Regularis, ſive Secularis ſit, etiamſi id ſibi ex privilegio, vel immemorabili conſuetudine licere contendat, alterius Parochiæ ſponſos, ſine illorum Parochi licentia Matrimonio conjungere, aut benedicere auſus fuerit, ipſo jure tam diu ſuſpenſus maneat, quam diu ab Ordinario ejus Parochi, qui Matrimonio intereſſe debebat, ſeu a quo benedictio ſuſcipienda erat, abſolvatur. Habeat Parochus librum, in quo conjugum & teſtium nomina, diemque & locum contracti Matrimonii deſcribat, quem diligenter apud ſe cuſtodiat. Poſtremo Sancta Synodus conjuges hortatur, ut, antequam contrahant, vel ſaltem triduo ante Matrimonii conſummationem ſua peccata diligenter confiteantur, & ad ſanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum pie accedant. Si quæ Provinciæ aliis ultra prædictas, laudabilibus conſuetudinibus & cæremoniis hac in re utantur, eas omnino retineri Sancta Synodus vehementer optat. Ne vero hæc tam ſalubria præcepta quenquam lateant, Ordinariis omnibus præcipit, ut cum primum potuerint, curent, hoc decretum populo publicari ac explicari in ſingulis ſuarum Diœceſium parochialibus Eccleſiis, idque in primo anno quam ſæpiſſime fiat; deinde vero quoties expediri viderint. Decernit inſuper, ut hujusmodi decretum in unaquaque Parochia ſuum robur poſt triginta dies habere incipiat a die primæ publicationis in eadem Parochia factæ numerandos.*

§ II.

§. II. *In viſitationibus inquirendum, an hoc decretum ſit publicatum.*

QUapropter mandamus omnibus Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, & Decanis tam Collegialibus, quam Ruralibus, ut in viſitationibus ſingularum Eccleſiarum Parochialium ſedulo inquirant, num prædictum decretum publicatum ſit; & in ſuarum Viſitationum actis expreſſe annotent, an huic Noſtro mandato ſatisfactum ſit, ut inobedientes debite puniantur.

§. III. *Tranſeuntes per loca publicati hujusce decreti ad alia ubi non eſt publicatum, invalide ibidem ſine præſentia Parochi & teſtium Matrimonium contrahunt.*

QUamvis jure antiquorum Canonum Matrimonium clandeſtinum libero contrahentium conſenſu initum, verum fuerit Matrimonium, novo tamen Tridentini decreti jure illud irritum eſt, adeo etiam, ut quotquot ex locis, ubi decretum iſtud eſt promulgatum, per loca tranſeunt, in quibus illud nondum eſt publicatum, retinentes idem domicilium, ibique absque Parocho & teſtibus Matrimonium contrahunt, horum Matrimonium irritum prorſus ſit ac nullum; prout ſacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini Interpretum hac ſuper re a FERDINANDO Archiepiſcopo, Deceſſore noſtro conſulta reſpondit: Idemque URBANUS VIII. Pontifex per ſuas literas confirmavit, quarum verba hæc ſunt:

URBANUS PAPA VIII.

Ad futuram rei memoriam.

EXponi nuper Nobis fecit Venerabilis Frater Archiepiſcopus Colonienſis, quod habito nuper per eum ad Venerabiles Fratres Noſtros S. R. E. Cardinales, ſacri Concilii Tridentini Interpretes recurſu ſupra infra ſcriptis dubiis, videlicet: Primo, An incolæ tam maſculi quam fœminæ loci, in quo Concilium Tridentinum in puncto Matrimonii eſt promulgatum, tranſeuntes per locum, in quo dictum Concilium non eſt promulgatum, retinentes idem domicilium, valide poſſint in iſto loco Matrimonium ſine Parocho & teſtibus contrahere. Secundo, quid ſi eo prædicti incolæ tam Maſculi quam fœminæ ſolo animo ſine Parocho & teſtibus contrahendi ſe transferant, habitationem non mutantes. Tertio, quid ſi iidem incolæ tam Maſculi quam fœminæ eo transferant habitationem illo ſolo animo, ut absque Parocho & teſtibus contrahant. Iidem Cardinales ad primum & ſecundum, non eſſe legitimum Matrimonium inter ſic ſe transferentes, & transeuntes cum fraude. Ad tertium vero dubiorum hujusmodi, ſi domicilium vere transferatur, Matrimonium eſſe validum reſponderunt & reſolverunt, prout in decreto deſuper emanato plenius continetur. Cum autem, ſicut eadem expoſitio ſubjungebat, dictus Archiepiſcopus reſponſum ſeu dubiorum prædictorum reſolutionem hujusmodi pro illius ſubſiſtentia & validitate firmioribus, Apoſtolicæ noſtræ Confirmationis robore communiri ſummopere deſideret; Nos eundem Archiepiſcopum ſpecialibus favoribus & gratiis proſequi volentes, ſupplicationibus illius nomine Nobis ſuper hoc humiliter porrectis inclinati; Reſponſum ſeu dubiorum prædictorum reſolutionem hujusmodi authoritate Apoſtolica, tenore præſentium approbamus & confirmamus, illisque inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus; Decernentes illud ſeu illam, nec non præſentes literas, valida, firma & efficacia exiſtere & fore, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere, ſicque & juxta illa per quoscumque judices Ordinarios, & delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores judicari & definiri debere, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis authoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Non obſtantibus conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ, apud S. Mariam majorem ſub annulo Piſcatoris, die 14. Auguſti 1627. Pontificatus Noſtri anno quinto.

§. III. *Matrimonio trinæ promulgationes præmittendæ.*

DEcretis Conciliorum tam Generalis Tridentini, quam Provincialium, Diœceſanorumque Colonienſium inhærendo ſevere prohibemus, ne deinceps ulli ad matrimonium per verba de præſenti contrahendum admittantur, niſi priuſter a proprio Parocho, vel de ejus licentia ab alio Sacerdote, nulla vero ratione a Cuſtode ſeu Ædituo (quod non raro factum eſſe cognovimus) tribus continuis Dominicis ſeu in foro Feſtis diebus (ita ut aliquot, ſaltem duorum vel minimum unius diei intervallum inter unam & alteram denuntiationem, & etiam Matrimonii celebrationem ſemper intercedat, ne ob temporis anguſtias impediatur detectio impedimenti) in Eccleſia ſub ſummo Sacro vel Concione publice denuntiati fuerint; niſi per Nos vel alias authoritate Noſtra certis ex cauſis fuerit diſpenſatum. Nullus vero Parochorum, Vice-Parochorum aliorumque Sacerdotum ullas omnino proclamationes Matrimoniales aliquo die feriali, licet in Eccleſia ſeu choro Officium divinum ritu ſolemni celebretur, & frequentiſſimus populus adſit, aut duas ſimul, aut omnes uno Dominico, vel foriſeſtivo facere præſumat, ſub triginta au-

Trid. ſeſſ. 24. de Ref Matrim. c. 1. Statur. Sifridi p. 45. col. 1.

reorum Rhenenſium pœna ſecus facientibus infligenda.

§. IV. *De quibus ſponſi interrogandi.*

PArochus ſeu Vice-Parochus de contracturis Matrimonium in ſua Parochia admonitus, nomina, cognomina, parentes, patriam, ſtatum, gradum & conditionem utriusque diligenter inquirat: prout & an inter ipſos ſit aliquod Canonicum impedimentum, utrum ſponte & libere velint contrahere, utrum ætatem habeant legitimam, & uterque ſciat rudimenta Fidei, ſub qua Parochia majori parte vitæ habitaverint, ſedulo inveſtiget.

§. V. *Sponſis diverſarum Parochiarum quid faciendum.*

SI Matrimonium contracturi diverſarum ſint Parochiarum, in utraque fiant proclamationes, nec ante Parochus unius ad Matrimonii ſolemnis actum, niſi habito ab alterius Parocho teſtimonio, quod præſcriptæ a Concilio Tridentino proclamationes in ſua Parochia legitime factæ fuerint, & de nullo conſtet impedimento, procedat.

§. VI. *Die ultimæ proclamationis factæ Matrimonium non celebretur.*

SI quando ſuper una trium proclamationum diſpenſetur, eo die, quo ſecunda facta fuerit, Matrimonium contrahi vetamus; idemque multo magis ſervetur, quando unica tantum proclamatio facienda eſt, reliquis duabus ob cauſam legitimam remiſſis.

§. VII. *Alienos copulantis pœna.*

SI quis autem Parochus, Vice-Parochus vel alius Sacerdos qualiscunque ſive ſecularis ſive Regularis exiſtat, etiam cujuscunque privilegii vel conſuetudinis prætextu alios, quam ſuos Parochianos Matrimonio conjunxerit absque Noſtro, vel a Nobis facultatem habentis, aut alterius contrahentium Parochi conſenſu, præter pœnam a Concilio Viennenſi ſpeciatim contra Regulares ab eadem per ſedem Apoſtolicam duntaxat abſolvendos, & ſuſpenſionis contra transgreſſores a ſacro Concilio Tridentino decretam, etiam gravi mulcta pecuniaria (ut ſpirituales pœnæ quæ paſſim contemni ſolent, eo ſint efficaciores, magisque formidentur) punietur.

Clem. 1. in fine de privil.

Seſſ. 24. de Ref. Matrim. c. 1. §. quod ſi quis.

§. VIII. *Licentia præſumpta non ſufficit.*

SCiant quoque Sacerdotes omnes, non ſufficere licentiam proprii Paſtoris, ſeu Vice-Paſtoris ſolum præſumptam, ut Parochianos non ſuos Matrimonio jungere poſſint, ſed neceſſario requiri expreſſam.

CAP. III.

§. I. *Matrimonii impedimenta norint Curati.*

PAſtores pariter ac Vice-Paſtores impedimenta Matrimonii exacte norint, doceantque populum, cognationem ſpiritualem tantum contrahi ex Baptiſmo inter Patrinum & Baptizatum ipſum, & illius Patrem ac Matrem, nec non inter baptizantem ac baptizatum, baptizatique Patrem & Matrem. Eam autem cognationem, quæ ex Confirmatione contrahitur, confirmantem & confirmatum, illiusque Patrem & Matrem, ac tenentem non egredi; inter alias perſonas hujus ſpiritualis cognationis impedimenta eſſe ſublata. Nullum inſuper ex ſponſalibus per verba, ut vocant, de futuro contractis, ex quacunque ratione invalidis oriri impedimentum; valida vero primum gradum non excedere. Præterea ex Matrimonio per verba de præſenti contracto nondum conſummato, etiam hodie naſci impedimentum publicæ honeſtatis ad quartum usque gradum juxta Pii V. conſtitutionem, qua definitur, *Concilii Tridentini duntaxat intelligendum eſſe de ſponſalibus in futurum, non autem de Matrimonio per verba de præſenti, ut præfertur, contracto, ſed in hoc durare adhuc impedimentum in omnibus caſibus & gradibus, quibus de jure veteri ante Concilium Tridentinum introductum erat.* Impedimentum item quod propter affinitatem ex fornicatione contractam inducitur, ad eos tantum, qui primo vel ſecundo æquali ſeu inæquali gradu conjunguntur, ſe extendere, Prohibitionem ſimiliter Matrimonii inter Conſanguineos & affines ex copula licita ad quartum gradum incluſive redactam eſſe: nullum quoque Matrimonium inter raptorem & raptam, quamdiu ipſa in poteſtate raptoris manſerit poſſe ſubſiſtere. Eapropter animarum Curatores omnes, ſub pœna ſuſpenſionis ab officio & beneficio caveant, ne quos Conſanguinitate vel affinitate ſibi in gradu aliquo prohibito conjunctos, ſeu alio hujuſmodi impedimento Canonico detentos ad ſponſalia aut Matrimonium admittant; alia pariter Matrimonii impedimenta, veluti ſunt frigiditas, votum ſolemne, ſacer Ordo, crimen, cultus diſparitas, error perſonæ, vis ſeu coactio & ligamen &c. non ſolum contrahendum Matrimonium impedientia, ſed etiam dirimentia contractum a Parochis & Vice-Parochis ſubinde volumus populo explicari.

Tom. 2. Bullarii conſtit. 14. Trid. cit. c. 3.

Trid. cit. c. 4.

Trid. cit. c. 6.

§. II. *Matrimonia Eunuchorum invalida.*

SCiant præterea SIXTUM V. ſpeciali conſtitutione declaraſſe, Eunuchos & ſpadones Matrimonia contrahere non poſſe & contracta irrita eſſe.

Conſtit. 59. Bullarii Tom. 2.

§. III. *Solemnitates Matrimonii certo tempore prohibitæ.*

Tametſi

TAmetſi nuptiæ ſive contractus matrimoniales nullo unquam tempore interdicti ſint, tamen ſolemnitates & hilaritates Matrimonii celebrandi cauſa adhiberi ſolitas ex antiquis Canonibus, Sacrum Concilium Tridentinum certis anni temporibus his verbis interdixit: *Ab Adventu Domini Noſtri JESU CHRISTI uſque in diem Epiphaniæ, & a feria quarta Cinerum uſque in octavam Paſchatis incluſive antiquas ſolemnium Nuptiarum prohibitiones diligenter ab omnibus obſervari Sancta Synodus præcipit: in aliis vero temporibus nuptias ſolemniter celebrari permittit: quas Epiſcopi ut ea, qua decet, modeſtia, & honeſtate fiant, curabunt. Sancta enim res eſt Matrimonium, & Sancte tractandum.* Quod decretum inviolate volumus obſervari: inſuper in Domino hortantes, ut jam dictis temporibus, quæ tum publico luctui ac pœnitentiæ, tum humili deſiderio Adventus & Reſurrectionis Domini dicata ſunt a minus ſolemnibus quoque nuptiis abſtineatur, niſi forte urgens cauſa per ſuperiores probanda moram non patiatur.

Loc. cit. c. 10.

§. IV *Ad ſecunda vota tranſeunti quid faciendum.*

AD ſecundas nuptias tranſire deſiderans, Matrimonio non jungatur, niſi prius coram legitimo judice mortem prioris conjugis probaverit, aut conjugem obiiſſe notorium ſit: quamobrem ſi quis etiam ſub mentito nomine vel cognomine prima adhuc uxore vivente ad ſecundas nuptias tranſire fuerit auſus, graviſſima eum pœna plectendum cenſemus ex URBANI VIII. Conſtitutione, quæ ſic habet: *Cum itaque ſicut non ſine magna animi noſtri moleſtia accepimus, ii iniquitatis filii reperiantur, qui ſub mentito nomine, ſeu cognomine, adhuc prima uxore vivente ad ſecundas nuptias tranſire audent. Nos nefariam improborum hominum hujuſmodi temeritatem juxta creditum Nobis deſuper Apoſtolicæ ſervitutis Officium, quantum cum Domino poſſumus, reprimere volentes, habita prius ſuper hoc cum Venerabilibus fratribus noſtris S. R. E. Cardinalibus in univerſa Republica Chriſtiana contra hæreticam pravitatem generalibus inquiſitoribus ab hac Sancta Sede deputatis, deliberatione matura hac noſtra perpetuo valitura conſtitutione decernimus, ut hujuſmodi delinquentes, ultra pœnas, quibus ipſi Ordinarie puniri ſolent, damnentur ad triremes in perpetuum, quod ſi inhabiles reperti fuerint, publice fuſtigentur, & damnentur ad carceres in perpetuum: ſi vero pro qualitate & enormitate delicti graviores, pœnas meruerint etiam Curiæ ſeculari arbitrio eorundem præfata Congregationis Cardinalium puniendi tradantur &c.*

Tom. 4. Bullarii Conſtit. 149.

§. V. *Matrimonium contentioſum ad Officialem remittatur.*

SI ineundo Matrimonio ſe quispiam opponat, aut Canonicum impedimentum denuntiet, aut etiam dubium ſit & controverſum an Matrimonium ſubſiſtere poſſit, per Parochos ſeu vice Parochos ad ulteriores proclamationes, aut Matrimonii celebrationem non procedatur, ſed deſuper Noſtra, vel Officialis Noſtri Ordinatio per parentes literas exſpectetur, etiamſi Opponens ab oppoſitione deſiſtat, aut denuntiator ſe ex errore vel malitia impedimentum denuntiaſſe aſſerat; nullatenus vero Parochi ſeu Vice Parochi de cauſis hujuſmodi oppoſitionis, juſtæne ſint, an injuſtæ, cognoſcant.

§. VI. *Falſa allegantis vel vera tacentis pœna.*

QUi autem falſum impedimentum ſciens prudensque ad impediendum Matrimonium detulerit, quique verum ſciens reticuerit, pœna arbitraria caſtigetur.

§. VII. *Peregrini & vagi non facile copulandi.*

UT multis quoque periculis, quæ ex hominum malitia & fraude circa Matrimonia provenire poſſunt, occurratur, inhibemus omnibus, & ſingulis Paſtoribus, eorumque vicem gerentibus ſub pœna ſuſpenſionis a divinis, ne ullos alterius regni vel regionis, aut peregrinos aut ignotos, aut incertis ſedibus vagantes Matrimonio conjungant, niſi diligenti prius inquiſitione facta, & re ſuperioribus ſignificata licentiam (quæ non niſi prævia matura deliberatione concedatur) ſcripto obtinuerint.

§. VIII. *Vi coacti non copulentur & cogentium pœna.*

QUia coactæ nuptiæ triſtes plerumque ſolent ſortiri exitus, ſi Paſtores vel Vice-Paſtores compererint, alterutrum ad contrahendum vi adactum eſſe, nullo modo illos Matrimonio conjungant, neque alteri Vices ſuas committant ſub pœna ſuſpenſionis a beneficio & Officio Paſtorali. Eos vero, qui quovis modo directe vel indirecte quoscunque cogunt, quo minus libere Matrimonia contrahant, ipſo facto anathemati, juxta Concilii Tridentini Sanctionem ſe norint ſubjacere.

Loc. cit. c. 9.

CAP. IV.

§. I. *Matrimonium ineatur ſub ſacro.*

LAudabilis eſt hujus Noſtræ Diœceſis conſuetudo, quod Matrimonia & in Eccleſia,

quæ Sacramentorum proprius locus est, & inter Missarum solennia celebrentur. Quare cum Concilium Tridentinum ejusmodi consuetudines optet retineri, præcipimus ne quis absque speciali Nostra licentia eam transgredi audeat, alioqui arbitrio Nostro graviter puniendus. Quin & Pastores & Vice-Pastores explicent conjugibus non tantum esse honorificum, sed & auspicatum, si res sacra, cujusmodi Matrimonium est, in loco sacro celebretur, & uberiorem divinæ benedictionis fructum iis exspectandum, qui pie ac religiose ritum Ecclesiæ observant.

Loc. cit. c. 1.

§. II. *Conjuges in secundis nuptiis non benedicantur.*

Quoniam intelligimus quosdam Parochos seu Vice-Parochos in solenni celebratione Matrimonii, nullam facere distinctionem inter primas nuptias & secundas, volumus, ut juxta Canonicas Sanctiones, laudabilemque Ecclesiæ Catholicæ consuetudinem conjuges in secundis nuptiis non benedicantur, illæ vero nuptiæ, quibus ducitur vidua secundæ, primæ vero, quotiescunque etiam virgo ducitur, censentur.

C. Capellanum C. Vir autem de secund. nupt.

§. III. *Conjugum & testium nomina in libro notanda.*

Habeat unusquisque Pastor, seu Vice-Pastor librum, in quo conjugum ac testium nomina, diem, Mensem & annum, locumque contracti Matrimonii ipsemet accurate describat, eumq; diligenter custodiat, & completum ad Archivum Eccl. reponat. Quod si Sacerdos alius, Parochi seu vice-Parochi loco astiterit Matrimonio, is suum Parochique nomen eodem in libro annotet, nec unquam hoc custodi vel ædituo, ut pluribus in locis observatum intelleximus permittatur. Præcipimus etiam Abbatibus, Præpositis, Archidiaconis & Decanis Ruralibus, ut in suis visitationibus hujusmodi librum diligenter inspiciant, & errores, si qui sint, corrigant.

§. IV. *Divortium non fiat absque sententia Officialis.*

Severe inhibemus, ne ulli conjuges authoritate propria, etsi causa legitima & jure permissa subsit, separationem thori absque Nostra, vel Nostri Officialis sententia attentent.

§. V. *Matrimonii usum impedientium pœna.*

Cum intelligamus Matrimonia nonnunquam ligaturis impediri, non obstante, quod perniciosissimum hoc facinus severis excommunicationis, aliisque pœnis sit prohibitum, Nos eandem prohibitionem sub iisdem pœnis renovantes serio injungimus omnibus & singulis Civitatis & Diœcesis Nostræ Pastoribus, Vice-Pastoribus & Concionatoribus, ut de prædicti flagitii gravitate populum admoneant.

Greg. XV. const. 46. Bullarii tom. 3.

§. VI. *Curati nuptialia dona & choreas non urgeant.*

Curatis denique & Vice-Curatis omnibus prohibemus, ne in nuptialibus conviviis circumeant mensas, excitando & adhortando invitatos, ut liberaliter contribuant ad instruendam familiam novorum conjugum, vel gratias agendo pro donativo oblato; multo minus in iis choreas agant: hoc enim ut levitatem, ita istud manifestas & Sacerdote indignas sordes sapit; quin potius Ecclesiastici omnes omnino caveant nuptiali convivio se ipsos ingerere. In Matrimonii etiam celebratione ab omnibus tanto Sacramento indignis actionibus plane abstineant.

TITULUS XII.

De Ecclesiis, Altaribus & Cœmeteriis.

CAPUT I.

§. I. *Ecclesiæ divino cultui dicatæ.*

Cum Ecclesiæ divino cultui dicatæ proprie sint Sacramentorum locus, merito de illis nunc agendum, eaque ordinanda sunt, quæ a sacris Canonibus, Concilio Tridentino a majoribus Nostris accepimus, ut per eorum observantiam profana quælibet & indecentia ab omnibus Civitatis & Diœcesis Nostræ Ecclesiis procul arceantur.

§. II. *In solis Ecclesiis extra necessitatem celebrandum.*

Ecclesiæ autem nomine hic vulgariter sumpto, intelligitur ædificium divino cultui exercendo, ac præcipue sacrificio Missæ Apostolica vel Episcopali authoritate deputatum; si Ecclesia sit diruta aut combusta, eo casu donec instauretur, in Capellis; similiter in magno populi conventu, quem Ecclesia non capit, item in bello pro exercitu, in longa peregrinatione per loca infidelium, sub dio vel in loco aliquo decente, super viatico tamen, ut vocant, altari lapideo & consecrato, Apostolica vel Nostra licentia interdum sacrificare permittitur.

C. sicut C. concedimus de consecr. dist. 1.

§. III. *In Oratoriis privatis an liceat celebrare?*

Etiamsi cuilibet domi suæ liceat habere privatum Oratorium, in eo tamen celebrari non debet, nisi sit ad divinum tantummodo cultum dedicatum, & authoritate Nostra designatum; in Oratoriis intra privatos parietes constitutis absque Summi Pontificis Nostrove consensu celebrantes debite punientur.

Trid. sess. 22. in decreto de obs. in celeb. Miss.

§. IV.

§. IV. *Absque Diœcesani licentia non licet ædificare Ecclesiam.*

C. nemo de Consecr. dist. 1. C. cum sicut de consecr. Eccles.

Nemini porro in locis Ordinariæ Nostræ jurisdictioni subjectis, absque consensu Nostro, Nostrive Vicarii in Pontificalibus Ecclesiam novam construere, neque aliter quam constituta dote pro luminaribus & Ministris Ecclesiæ, atque oneribus aliis persolvendis conceditur: si absque consensu Nostro seu Nostri Vicarii quispiam Ecclesiam construxerit, nec alteri noceat, destrui quidem non debet, sed ædificans jure patronatus non gaudebit. Ecclesiam ædificari curans pro constituenda dote recte convenitur: Episcopus pariter Ecclesiam non dotatam consecrans ad dotem tenetur.

§. V. *Ecclesia cum præjudicio Parochialis non facile ædificanda.*

C. ult. de Eccles. ædific. Trid. sess. 21. de Reform. cap. 4.

Cavendum similiter, ne nova Ecclesia etiam Parochialis, in præjudicium antiquæ ædificetur, nisi justa causa subsit, veluti si numerus parochianorum ita creverit, ut una parochialis omnes non capiat, vel nimia sit distantia parochianorum sine magno incommodo & difficultate antiquam Ecclesiam parochialem adire non valentium, aut si tam frequens sit populus, ut unus Pastor non sufficiat; tunc enim authoritate Nostra nova Ecclesia etiam invito antiquæ Ecclesiæ Rectore extrui, quin & portio competens ex reditibus & proventibus Ecclesiæ antiquæ sine præjudicio possidentis, relicta tamen ejusdem Rectori debita competentia, alioque modo eam dotandi deficiente, novæ Nostro arbitrio potest assignari: imo necessitate exigente, populus ad subministrandum novo Parocho honestam vitæ sustentationem compelli potest. Illo tamen casu antiquæ Ecclesiæ jus hoc accrescit in novam, ut hujus dicatur Matrix, eique a nova honos exhibendus sit; pars vero populi, quæ novæ Ecclesiæ subjicitur, a subjectione prioris absolvitur.

§. VI. *Leprosi propriam possunt habere Ecclesiam.*

C. 2. de Leprof.

Leprosi propriam Ecclesiam seu Capellam cum cœmeterio & Presbytero, sine præjudicio tamen antiquarum parochiarum habeant.

CAP. II.

§. I. *Ecclesia a Episcopo dedicetur.*

C. 2. de consecr. Eccles. c. 1. de Relig. domib.

Ecclesia extructa quantocyus a Nobis seu Vicario Nostro in Pontificalibus, vel alio Episcopo ex commissione Nostra consecretur; Altaria similiter in Ecclesia constituta, quæ lapidea, fixa, & stabilia esse debent, sive plura, sive unum, sive eodem die & simul cum Ecclesia, sive diversis diebus & seorsim possunt ac debent dedicari; consecrata enim Ecclesia hoc ipso Altaria consecrata non consentur.

§. II. *Quo die Ecclesia dedicanda, & dedicationis anniversarium servandum.*

Quolibet die sive Dominico, aut Festo, sive feriali, Ecclesia vel Altare potest consecrari. Dedicatio porro Ecclesiæ quotannis solemniter est recolenda, nisi Episcopus justa de causa, dum consecrat, alium diem anniversariæ dedicationis constituat.

C. 2. cit.

§. III. *Ecclesia vel Altaria quando reconsecranda.*

Ecclesiæ vel Altaris consecratio non repetitur, licet Ecclesia illæsis saltem parietibus magna ex parte corrueret. Quod si dubitetur, an Ecclesia vel Altaria consecrata sint; nec desuper scripturæ appareant, vel testes existant, consecrari debent.

C. ligneis de consecr. Eccles. C. solennitates C. Eccles. de consecr. dist. 1.

CAP. III.

§. I. *Altare aliud fixum, aliud mobile.*

Porro Altaria alia sunt mobilia, quæ de loco ad locum portantur, ideo Viatica dicta; & fixa seu stabilia, quod ex lapide duro, vel opere lateritio, vel gypso, admixto cœmento constructa alicui loco, seu basi calce similive modo affixa sint. Differunt: nam illa per se consecrantur, hæc vero quatenus basi affixa sunt; ideo consecrationem amittunt, si vel loco moveantur, vel lapis seu mensa consecrata ab inferiori structura seu stipite removeatur, quia consecratio afficit conjunctionem superioris mensæ seu aræ, & inferioris stipitis. Viaticum altare non execratur a ligno, cui inclusum est, separatum, nisi in ipso ligno sigillum, seu loculus Sacrarum Reliquiarum includeretur.

C. si monetum de consecr. dist. 1. C. ligneis C. quod in dubiis de consecr. Eccl.

§. II. *Consecrationem amittit per notabilem fractionem.*

Tam portatile, quam fixum Altare amittit consecrationem notabili fractione, qualis est, si in nulla Altaris parte calix cum patena possit consistere. Ad retinendam consecrationem sufficit, si patenam capiat. In aliis licet quid fractum & ipsis etiam cornibus, in quibus unctio, fit, additum aut detractum sit, non amittitur consecratio, nisi media mensa fracta esset, qua parte calix & patena collocatur.

§. III. *Reliquiæ Altaribus includendæ.*

Juxta Pontificalis præscriptum, in Altari quolibet sit loculus, qui sacras contineat Reliquias, & sigillum; proinde ab omnibus Ecclesiarum Prælatis, Superioribus & Rectoribus providendum, ut (remotis aliis cujuscunque dignitatis & conditionis personarum

corporibus, ſi quæ ſub Altaribus ſepulta ſunt) antiqua conſuetudo in omnibus altaribus ſacras recondendi Reliquias perſeveret: id enim in introitu Miſſæ ſignificatur per verba: *Oramus te Domine per merita Sanctorum tuorum, quorum Reliquiæ hic ſunt &c.*

§. IV. *In Eccleſiis pollutis non eſt celebrandum.*

Pag. 102. col. 2. n. 12. INnovando decretum Synodi Diœceſanæ ſub Deceſſore Noſtro HENRICO habitæ, graviſſime interdicimus, ne quispiam in ullis Eccleſiis, Capellis ſeu Sacellis pollutis & profanatis, Sanctiſſimum Miſſæ Sacrificium ante eorum reconciliationem offerat; ne vero Eccleſiæ, Sacella vel cœmeteria ejuſmodi diutius maneant polluta, injungimus omnibus Eccleſiarum Superioribus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Cuſtodibus, Ædituis & aliis quibuſcunque de violatione & profanatione notitiam habentibus, ut eandem Nobis Noſtrove Suffraganeo ſignificent.

CAP. IV.

§. I. *Altaria portatilia ex neceſſitate permiſſa.*

ALtarium portatilium uſum luctuoſiſſima præteritorum motuum tempeſtate ad populi commoditatem aliquando permiſimus, ſed ne, quod gravi tunc urgente, nunc per DEI clementiam ceſſante cauſa, indultum fuit, in corruptelam degeneret, præcipimus, ut ſicubi altaria ſint violata, vel profanata, ea comprimum fieri poterit, inſtaurentur; & ſacris uſibus Pontificali conſecratione reſtituantur, altarium mobilium uſu penitus interdicto.

Stat. Hermanni IV. Archiep. Colon. pag. 275. col. 1. in princ.

§. II. *Quantæ debeant eſſe capacitatis.*

QUod ſi deinceps ex gravi cauſa portatilium altarium uſus erit permittendus, ea debent eſſe tantæ magnitudinis, ut hoſtiam & calicem commode contineant. Attendant vero ſinguli Sacerdotes, quibus in altaribus conſecrent, ne dum in lapideis conſecrare exiſtimant, in appoſitis lapidi altaris aſſeribus ſacrificent; ideo remota mappa lapidem prius inſpiciant, ut norint, quo loco calix & patena ſit collocanda; vetant enim ſacri Canones, Sacramentum Corporis & Sanguinis Domini Noſtri JESU CHRISTI in alio quam lapideo altari confici.

C. Altaria 1 de conſecr. diſt. 1.

§. III. *Altaria ubique obſtruantur, & bene muniantur.*

CUm altaria ſint menſæ Sacrificii Dominici & Sanctorum Martyrum ſepulchra, maxima eis debetur mundities ac reverentia; quocirca oportet eadem undequaque taliter eſſe firmata, ne eſculentorum, & poculentorum, ac ne veſtium quidem ſacrarum armaria ſint, neque cerei, vaſa, ornamenta & ſuppellex ſacra ibi recludantur; proinde ſevere præcipimus, ut in quibuscunque Eccleſiis non modo a fronte, ſed a poſteriori quoque parte, & utroque latere ubique obſtruantur, & omni ex parte bene muniantur, ut nullis ſordibus pateant.

§. IV. *Altária ſerventur munda.*

NE item canes antipendia ſeu pallia fœdent, ſingula cancellis æneis, ferreis aut ligneis cingantur: quî ſemper clauſi teneantur, ut nulli unquam, præterquam Sacerdoti cum ſacrificium Miſſæ offeret, ejusque Miniſtris ad altare pateat acceſſus, adeoque tempore divini Officii nulli ad presbyterium admittantur laici; neque altare propius accedant, quam decet, multo minus eidem capite, brachiis, aut alia corporis parte incumbant.

§. V. *A privatis Sacerdotibus Paramenta aſſumantur in Sacriſtia.*

OBſervandum diligenter illud Sacræ Rituum Congregationis inſertum Romano Miſſali decretum: *Paramenta non debent ſumi de altari pro celebratione miſſarum, cum id tantum competat Epiſcopis, ſive ſolemniter, ſive privatim celebrent; inferioribus vero habentibus uſum Pontificalium, non niſi quando in Pontificalibus celebrant.* Quamobrem volumus omnino, ut in ſingulis Eccleſiis Collegiatis, Parochialibus & aliis quibuscunque (ut primum fieri poterit) Sacriſtia communis, ſicubi nondum eſt erecta, conſtruatur; quod ſi anguſtia loci non patiatur, in eadem Eccleſia locus alius, ab altari ſemotus huic uſui accommodetur, in quo Sacerdotes omnes Sacrificaturi, ac Diaconus & Subdiaconus in Miſſa miniſtraturi, ſacris ſe veſtibus induant, & inde ad altare procedant.

§. VI. *Ornatus Eccleſiæ.*

AUlæis, floribus, frondibus aliisque decentibus ornamentis templi parietes, pulvinaribus ſedilia, cum ſolemniora Feſta poſtulaverint, exornentur, & ad cultum ornatumque domus Dei, populi pietatem & religionem excitandam conducentia ab Eccleſiarum Cuſtodibus ſedulo procurentur; illis autem ornandis periſtromata, quæ vanas & turpes hiſtorias exhibent, nullatenus adhibeantur.

CAP. V.

§. I. *In Eccleſiis Parochialibus eleëmoſynæ colligantur, & Gazophylacium collocetur.*

QUoniam nonnullarum Eccleſiarum Parochialium proventus adeo ſunt exiles, ut neceſſariis expenſis non reſpondeant, juxta antiquam & laudabilem conſuetudinem, diebus

bus Dominicis & Feſtis ſolemnioribus, collectæ in Eccleſiis eleëmoſynæ ad iſtum finem applicentur; Præfecti vero una cum Paſtore receptorum curam habeant, de iis tempore præfinito, exactam rationem reddituri. Ad eundem finem in dictis Eccleſiis Parochialibus collocetur Gazophylacium ſera duplici clauſum, cujus clavium alteram Paſtor, Senior Ædilis alteram cuſtodiat.

§. II. *Ab Eccleſiis amovenda Suppellectilia & frumenta.*

TAmetſi propter hoſtiles incurſus, repentina incendia, aliosve caſus inopinatos ſuppellectilia, resque profanas Eccleſiis inferri non ſit illicitum, ut nihilominus Eccleſia, non ſolum nomine, ſed reipſa domus Dei, & orationis cenſeatur, INNOCENTII III. Pontificis in Concilio Lateranenſi decretum jubemus exacte obſervari, ut periculo & neceſſitate ceſſante rurſus efferantur, nec lino, frumento, lana, panno, cibariis, ciſtis, haſtis, enſibus, ſcloperis, ſignis militaribus, aliisque impedimentis Templa, Sacella, Sacraria per annum repleta, ut in quibusdam locis apparet, maneant, multo minus Sacella in equorum aut alia ſtabula convertantur.

C. fin. de cuſtod. Euchar.

CAP. VI.

§. I. *Mendici e templis arceantur.*

ABuſus eſt, quod pauperes tempore Miſſæ, Concionum, aliorumve divinorum Officiorum in Eccleſiis ſtipem colligant, ſiquidem ipſi orantium pietatem frequenter interrumpunt.

§. II. *Idque ab hominibus conductis.*

QUapropter ad valvas Eccleſiæ ſtare jubeantur: certæ vero perſonæ ab omnibus ubique Superioribus vel Adminiſtratoribus aut Præfectis Eccleſiarum, quæ mendicos arceant ab Eccleſia & expellant, deputentur, ſtipendio vel honorario ex bonis menſæ pauperum, ſeu fabricæ Eccleſiæ eis attributo. Quod Pius V. Pontifex omnibus & ſingulis Eccleſiarum Superioribus, Rectoribus, Capitulis & Parochis, ac quibuscunque etiam Regularibus injunxit verbis ſequentibus: *Pauperes quoque mendicantes, ſeu eleemoſynas petentes per Eccleſias tempore Miſſarum, Prædicationum, aliorumque divinorum Officiorum ire non ſinant, ſed eos ad valvas Eccleſiarum ſtare faciant ſub pœna duorum aureorum Capitulis infligenda pro qualibet vice, niſi eos ejici curaverint, & Parochis dimidii aurei; Religioſis etiam clauſtralibus ſive Regularibus præcipimus in virtute Sanctæ obedientiæ, ut in Eccleſiis ſuis deputent aliquem, qui tales ejiciat, & ſi negligentes fuerint, gravisſime ab Ordinario corripiantur; quod ſi illi parere recuſaverint, gravisſimas pœnas incurrent, & pro qualitate perſonarum etiam corporaliter punientur arbitrio Noſtro ſive Superiorum.*

Tom. 2. Bullarii conſtit. 5.

CAP. VII.

§. I. *Cœmeteria muniantur & cuſtodiantur.*

COEmeteria muris, foſſis aut ſepibus, de nocte etiam portis claudantur & muniantur, ne contentioſis ac diſſolutis hominibus, qui eadem ſæpe profanant, nec equis, vaccis, porcis, aliisque beſtiis aut feris ad illa pateat ingreſſus; ſed nec vitibus aut oleribus plantandis ſerviant, neque herbas cœmeteriorum Paſtoris ſeu Vice-Paſtoris animalia depaſcantur; ſi animalia ibidem reperta fuerint, detineantur, nec ſuis poſſeſſoribus, niſi floreno Colonienſi pro ſingulis exſoluto, reſtituantur. In Eccleſiarum veſtibulis vel cœmeteriis a colloquiis, conventionibus, cachinnis, ambulationibus, jurgiis & id genus inſolentiis abſtineatur.

Stat. Siffridi p. 45. col. 2.

§. II. *Non plantandæ in ipſis arbores.*

IN Cœmeteriis nullæ deinceps arbores fructiferæ vel aliæ plantentur; plantatæ ab Eccleſiis quibusvis ita remotæ ſint, ne vel radices dilatatæ parietum fundamentis, vel frondes diffuſæ tectis aut feneſtris officiant; alioquin excidantur. Vites quoque & hederæ, quæ Eccleſiarum parietibus adhæreant, evellantur.

§. III. *Neque tranſitus, trituratio aut lignorum ſtrues in iis toleretur.*

NEc ſine gravi loci ſacri injuria tolerari poteſt, ut Eccleſiæ & Cœmeteria ſint viæ quaſi publicæ, per quas res profanæ & onera deferantur; cum nec vas aquæ per Salomonis Templum ferre licuerit, vel ut in iis frumentum, hordeum, ligumina, inſtrumenta ruſtica, vel alia ſuppellex profana recondantur: neque ut in Eccleſiarum veſtibulis aut Cœmeteriis frumenta, quaſi in area triturentur, fruges expandantur, ſtrues lignorum fiant, lignave congerantur.

§. IV. *Neque mercatus, ludi, judicia &c.*

SEveriſſime pariter ullis in Eccleſiis ſeu Cœmeteriis judicia ſecularia haberi, vel forenſes denunciationes quarumcunque venditionum, aut rerum venalium deinceps fieri vetamus; ludi vero hiſtrionum, convivia, prandia publica, ſympoſia, tripudia, nuptiæ, Sagittariorum conventus, tympanorum pulſus, ejaculatio Sclopetorum prorſus a Cœmeteriis eliminentur.

§. V. *Neque laicorum ædes.*

ANimadvertimus etiam in multis Diœceſis Noſtræ Cœmeteriis habitationes & ædes laico-

laicorum contra Sacrorum Canonum prohibitionem & Eccleſiaſticam immunitatem erectas, quas poſthac in Cœmeteriis ædificari nolumus, ædificatas vero dejici, prout & fimeta vaccarum aut porcorum ſtabula, equilia & caulas ex Cœmeteriis removeri mandamus.

§. VI. *Oſſuariorum ſtructuræ.*

OSſuaria intra Cœmeterium muro ſeu pariete, vel ſaltem cancellis undique ſepta, tectoque ac fornice, ſicubi poteſt, operta, conſtituantur; in his mortuorum oſſa educta tumulis ordine ponantur, ne vel a canibus aut porcis rodantur, vel ab hominibus conculcentur.

CAP. VIII.

§. I. *Altaria absque Epiſcopi licentia non deſtruantur.*

NUllum altare conſecratum absque legitima cauſa & expreſſa Epiſcopi licentia, nec niſi certis precibus ac cæremoniis adhibitis deſtrui debet.

§. II. *Quid faciendum ſi ab Eccleſia deſtruenda transferantur Reliquiæ.*

QUod ſi Eccleſia aliqua ſeu Capella præhabita a Nobis vel Suffraganeo Noſtro licentia, deſtruenda ſit, Sacræ Reliquiæ, Corporave Sanctorum in ea recondita, aliquot ante ipſius deſtructionem diebus, diligenter recognita, ad aliam Eccleſiam a Nobis, Noſtrove Suffraganeo conſtitutam ſolemni ritu transferantur, convocato ad hujusmodi etiam translationem (ſi corpora ſint, ſeu inſignes Reliquiæ) Clero vicino & populo, ac dein Eccleſiæ ſeu Capellæ altaria, adhibitis precibus & cæremoniis, amoveantur.

§. III. *Amotis altaribus fidelium oſſa deportentur.*

ALtaribus amotis oſſa fidelium exhumentur, & collecta ſimul reponantur, antequam exhumationis fiat initium, ante altare majus ſubmiſſe oretur: poſtea Clero & populo concomitante oſſa ad locum deſtinatum cum Pſalmis & precibus pro defunctis efferantur, & ſi tempus permittat, Miſſæ Sacrificium pro iisdem celebretur. Denique Eccleſia ſeu Capella diruatur ab operariis, & in loco Eccleſiæ ſeu Capellæ dirutæ Crux, quæ nunquam amoveatur, erigatur, juxta Concilii Tridentini præſcriptum. Idem fiat in Cœmeteriis profanandis.

Seſſ. 21. de Ref. c. 7. in fine.

TITULUS XIII.

De Teſtamentis, & eorum executione.

CAPUT I.

§. I. *Teſtamenti ad mortem dilatio noxia eſt.*

EXperientia docet, quam ſit periculoſum, quantumque detrimenti afferat, teſtamentariam diſpoſitionem ad extremum vitæ terminum differre; quapropter volumus & injungimus omnibus Civitatis & Diœceſis Noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus & Concionatoribus, ut ſubinde auditores ſuos ſerio moneant, ut ultimæ voluntatis tabulas mature condant: atque tempeſtive domui, rebus & bonis ſuis temporalibus conſulant, ne inſtante morte ægri & anxii circa mox relinquenda magnis conficiantur moleſtiis non ſine periculo ſæpe ſalutis æternæ amittendæ.

§. II. *Teſtamentum condentes ſint in ſtatu gratiæ.*

HOrtentur ſimiliter, ut teſtamentum ſuum extra gravioris noxæ conſcientiam faciant, totamque diſpoſitionem ad bonum finem dirigant, ne vanitate potius memoriæ poſt mortem relinquendæ, vel quovis alio ſiniſtro ducti affectu, quam Dei & proximorum amore permoti operis boni merito ſpolientur.

§. III. *Reconciliationis cum adverſariis meminerint.*

QUod ſi teſtamenta condere volentes cum aliquo vel aliquibus publicas habeant inimicitias, non ſolum animitus ignoſcant, ſed in præſentia aliorum, quod ignoverint, teſtatum faciant, ut cum odore virtutis decedant. Quod ſi alios offenderint, expedit, ut ad veniam petendam amicos deſtinent, & pro modo offenſæ ſatisfaciant, reconciliatioque ſubſequatur. An vero inter præſentes ea ſit conficienda, prudentis judicio æſtimandum relinquitur; cum inter præſentes aliquando controverſias componi non ſit conſultum; occultæ inimicitiæ ſecreto quoque dirimantur.

§. IV. *Chriſtum faciant cohæredem.*

QUamvis teſtatores numeroſam habuerint prolem, vel conſanguineos, meminerint tamen Chriſtum ſcribere cohæredem, niſi hæreditas forte ſit adeo tenuis, ut neceſſariis hæredibus ſeu liberis ad ſuſtentationem honeſtam neceſſaria videatur & legatis minuenda non judicetur.

§. V. *Recordentur Orphanorum & pauperum.*

SI teſtatoribus nulli fuerint fratres, ſorores aliive cognati indigentes, liberalioribus legatis ad pias cauſas animarum ſuarum ſaluti optime conſulent, benefaciendo ſcilicet pupillis, Orphanis, viduis, pauperibus, captivis, peregrinis & ægris, Eccleſiis quoque earumque Miniſtris penuria laborantibus. Inſuper laudabile erit debitoribus vix ſolvendo exiſtentibus integrum debitum vel partem ejusdem remittere.

§. VI. *Nec non amicorum.*

ETſi autem teſtatores cognatos aut amicos alias locupletes magnis legatis honorare non intendant, conveniens tamen fuerit, eorundem in benevolentiæ ſignum vel exiguo legato recordari, ne decedentibus inviſi aut odio fuiſſe æſtimentur.

§. VII. *Parochiæ aliquid legetur.*

Epiſt. 150. CUm D. Hieronymus veriſſimam cenſeat vulgi ſententiam, qua dicitur: *Divitem eſſe aut iniquum, aut iniqui hæredem*; Idcirco quilibet dives Deum timens animæ ſuæ bene providebit, ſi aliquam partem ſubſtantiæ piis uſibus teſtamento relinquat: imprimis autem ut Matricem & parochialem ſuam Eccleſiam Majorum conſuetudine & pietate pro ratione fortunarum ſuarum pio legato honoret: ſicque ignorantiam etiam quæſtus iniqui ſibi diſplicere oſtendat.

§. VIII. *Confeſſarii opera pietatis in genere tantum commendent.*

CONfeſſarii, præſertim Religioſi, ut majori ſpiritus libertate, & fructu animas juvare poſſint, ſcriptioni teſtamentorum non interſint, aut teſtatori nominatim ſuadeant, cui aut quibus hæreditatem, vel legata relinquat; præſertim vero propriarum Eccleſiarum, Collegiorum aut Conventuum importunum patrocinium non ſuſcipiant; pro conſilio requiſiti in genere opera pietatis commendent, & electionem teſtatori omnino liberam relinquant.

CAP. II.

§. I. *Eccleſiaſtici in condendo teſtamento Eccleſiæ & pauperum memores ſint.*

MEminerint Eccleſiaſtici, quod ſingulariter lex charitatis exigat, ut Eccleſiæ & pauperibus benefaciant, proinde in ſuprema voluntate declaranda non propinquitate & ſanguinis inclinatione moveantur, ſed Eccleſiæ DEI utilitatem pauperumque ſublevamen ſibi proponant.

§. II. *Amicis bona Eccleſiaſtica non relinquant.*

CONſiderent etiam periculum ſuum, ſi mox ad tribunal CHRISTI rapiendi, deque omnibus usque ad extremum quadrantem rationem reddituri facultates ſibi creditas ex patrimonio CHRISTI & bonis Eccleſiaſticis provenientes maluerint propinquis & conſanguineis, quam CHRISTO & ejus Eccleſiæ atque pauperibus relinquere.

§. III. *Seminarium Archiepiſcopale habeant commendatum.*

CONcilii Tridentini decretis conformiter ſeminarium Clericorum ſeu Paſtorum Coloniæ per Deceſſorem Noſtrum FERDINANDUM Archiepiſcopum alias fuit inſtitutum nonnullis annuis redditibus aſſignatis. Quam piam pro totius Noſtræ Diœceſis neceſſitate & utilitate intentionem promovere, ſeminariumque congruentibus redditibus ac proventibus dotari cupientes, illud ipſum inter cæteras pias cauſas, & Sancta opera omnibus teſtari volentibus commendamus.

§. IV. *Et fabricam Eccleſiæ Metropolitanæ.*

RECeptam pariformiter conſuetudinem certum quid relinquendi fabricæ Noſtræ Metropolitanæ, tanquam omnium per Diœceſin Noſtram Matrici Eccleſiæ, Paſtores & Vice-Paſtores auditoribus ſuis notam faciant, Executoresque moneant, ne in legato hoc ſolvendo negligentes ſint.

CAP. III.

§. I. *Quomodo Eccleſiaſtici teſtamenta ſua condere debeant.*

ARchiepiſcopali quidem privilegio Venerabili Clero Noſtro in & extra Civitatem Noſtram Colonienſem teſtamenta condere, & de redditibus etiam beneficiorum absque ſolemnitatibus a jure civili requiſitis valide & licite diſponere permittitur; inhærendo tamen Canonicis Sanctionibus, Deceſſorumque Noſtrorum ſtatutis & Ordinationibus, volumus, ut omnes Eccleſiaſtici Civitatis & Diœceſis Noſtræ Colonienſis teſtamenta ſua in præſentia Notarii vel Paſtoris duorumque ad minus teſtium condant, vel in ſcriptis voluntatem ſuam propria manu ſubſcriptam, ſignatam & occluſam Notario vel Paſtori coram duobus teſtibus exhibeant, & in charta hujusmodi contineri ultimam ſuam voluntatem, declarent; Notarius vero aut Paſtor in dorſo chartæ hunc actum ſcribat & ſubſignet: diſpoſitiones aliter factas nullas & invalidas; legata tamen ad pias cauſas propria teſtatoris manu ſcripta vel ſubſcripta ſine Notario & teſtibus ſubſiſtere declaramus.

Statut. Friderr. Archiep. Colon. §. de teſtam. Cleric fol. 200. ejusdem Friderr. §. item quod Clerus Seculares fol. 202. Statut. Hermanni V. fol. 296.

§. II. *Teſtamenta per Executores infra triginta & unum dies pro approbatione exhibeantur.*

NE teſtamenta Eccleſiaſticorum caſusque ab inteſtato diu detineantur & occultentur; interea vero hæreditates expilentur, Executores poſt mortem Eccleſiaſticorum (etiamſi eisdem de ſpeciali gratia taxa Nobis competens remiſſa ſit) teſtamenta infra triginta & unum dies Officiali ac Sigillifero majori exhibeant, approbationem petant, & juramentum de fideliter exequendo præſtent; alioquin

Statut. Hermanni §. & nihilominus fol. 297.

alioquin præter mulctam decem aureorum per Executores ſolvendam, authoritate Officialis & Sigilliferi majoris Promotores Officii & Sententiarum Notarius elapſo jam definito tempore hæreditates conſignent, & expenſis earundem deſcribant.

§. III. *Sedulo attendatur, ut teſtamentaria diſpoſitiones adimpleantur.*

Concil. Trid. ſeſſ. 22 de Reform. cap. 8.

QUandoquidem omnium ultimarum voluntatum & piarum diſpoſitionum ſupremi Executores & Tutores ſunt Epiſcopi, per illos vel maxime providendum eſt, ut teſtatorum Ordinationes fideliter executioni demandentur; non raro autem accidat, quod tam Clericorum, quam Laicorum extremæ voluntates & teſtamenta ad pios etiam uſus, legata & relicta doloſis machinationibus varie impediantur, retardentur, aut in alios uſus expendantur; idcirco Officialis & Sigillifer Noſter major ſedulo advigilent, accuratamque curam gerant, ut teſtatorum deſiderio & voluntati plene ſatisfiat, nec ad pios uſus deſtinata in alios impendantur.

§. IV. *Quid ante teſtamentorum approbationem obſervari debeat?*

SIgillifer Noſter major teſtamenta, Codicillos & diſpoſitiones Eccleſiaſticorum diligenter examinet & inquirat, an in forma, inſtitutione & legatis ſubſiſtant, quales ſint hæredes & legatarii, an capaces & legitimi, vel in fraudem Fiſci Concubinæ ſeu ſpurii directe vel indirecte inſtituti; ſi maturo examine prævio teſtamenta confirmanda duxerit, deſuper Officiali Noſtro fidelem relationem faciat, qui absque ulteriori inquiſitione approbationem ſub ſigillo Curiæ & manu Notarii ſententiarum expediri demandet.

§. V. *Tempus reddendarum rationum determinatur.*

Statuta Hermanni loc. cit.

EXecutores intra triginta & unum dies poſt obitum defuncti numerandos ſtatum hæreditatis ſub quadraginta aureorum Sigillifero Noſtro majori ſolvendorum, neque ſine expreſſo Noſtro mandato remittendorum vel moderandorum pœna, ſtatum hæreditatis ſive inventarium legale dicto Noſtro Sigillifero exhibeant, conſuetamque & ab HERMANNO V. Deceſſore Noſtro conſtitutam taxam juxta vires inventarii ſolis funeralibus & debitis liquidis, vel infra menſis ſpatium liquidandis detractis perſolvant, & teſtamentum infra annum continuum a die mortis computandum exequantur, ac de executione per ipſos fideliter geſta legales rationes cum debitis juſtificationibus exhibeant; de annis vero gratiæ & reſtantiis poſt earundem receptionem reſpondeant; anno elapſo Sigillifer Noſter executionem velut ad Nos ipſo jure devolutam ſuppleat: in grave enim piarum cauſarum & Creditorum damnum, opprobrium ſtatus Eccleſiaſtici & diſpendium ſalutis animarum vergit, quod Executores legalia inventaria exhibere, rationesque receptorum & expoſitorum multis ſæpe annis reddere negligant.

Loc. cit.

Statuta Hermanni IV. fol. 269 pag. 2. §. cum nil plus.

Statuta Adolphi III. fol. 530.

§. VI. *Executorum infra annum executionem non perficientium pœna.*

OMnes pariter teſtamentorum Executores, qui intra annum executionem ſibi commiſſam non perfecerunt, infra menſis ſpatium a publicatione horum Noſtrorum decretorum Synodalium coram Officiali aut Sigillifero Noſtro compareant, & computum legalem de rebus & bonis per eos receptis & & expoſitis reddant, alioquin ultra pœnam centum aureorum quam elapſo præfixo termino incurrent, ad excommunicationem contra eosdem procedemus.

Statuta Philippi II. § de exequend. teſtam. p. 486.

§. VII. *Bona Eccleſiaſticorum ab inteſtato decedentium quibus cedant.*

SI Clericus quispiam plane inteſtatus, vel ſufficienti, & legitimo teſtamento non condito deceſſerit, ejus hæreditas per Notarium Sententiarum, in præſentia tamen Promotorum Officii deſcribatur, ex beneficiis Eccleſiaſticis provenientia juxta ordinationem HERMANNI V. per Sigilliferum Noſtrum majorem adminiſtrentur, ſolutisque funeralibus & debitis ad uſus pios in refrigerium animæ defuncti a Nobis præſcribendos applicentur; patrimonialia vero hæredibus ab inteſtato relinquantur.

Statuta Hermanni V. fol. 297.

§. VIII. *Executorum obligatio.*

EXecutorum Officium quamvis paſſim appetatur, grave ſane eſt & moleſtum; tenentur ſiquidem Executores non ſolum ultimam teſtatorum voluntatem accuratiſſime temporibus præſcriptis exequi; verum etiam in obligationem eorundem ſuccedentes, teſtamenta, quorum Executores deputati fuere, debitæ executioni promptiſſime demandare.

§. IX. *Quid Executores circa funeralia & debitorum ſolutionem obſervare debeant.*

JUſtam conquerendi Creditoribus præbent occaſionem Executores, dum ſtatum & vires hæreditatis defuncti ignorantes multos minus neceſſarios ſumptus in funeralia profundunt, & ſine decreto judicis propriis ducti affectibus, quin etiam proprio lucro moti nonnulla debita perſolvunt; unde ſæpiſſime provenit, ut Creditores privilegiati, tenuioris quando-

quandoque fortunæ defraudentur; graviſſimæ huic corruptelæ, imo manifeſtæ iniquitati opportunum adhibere remedium cupientes, omnibus & ſingulis teſtamentorum Executoribus ſeveriſſime inhibemus, ne viribus hæreditatis non perſpectis, ullis ad honeſtam ſepulturam omnino non neceſſariis expenſis eandem minuant, neque antequam legitimum inventarium confectum fuerit, ex illoque conſtiterit, quod hæreditas omnibus debitis ſolvendis ſit ſufficiens, vel minutiſſimam etiam ſummam, in cujusvis quantumvis privilegiatiſſimi debiti ſolutionem absque ordinatione Officialis Noſtri exponant; contravenientes ad reſtitutionem factarum non neceſſariarum expenſarum & pecuniæ cuicunque Creditori ſolutæ teneri, & ultra mulctam iisdem pro qualitate transgreſſionis infligendam opportunis juris remediis volumus compelli.

§. X. *Officiali & Sigillifero approbatio teſtamentorum committitur.*

ARchidiaconi eorundemque Officiales, ac Decani Collegiatarum & Chriſtianitatum examen teſtamentorum & approbationem ſibi non arrogent, neque ſub quocunque prætextu ulla jura ab Executoribus vel hæredibus exigant; vices enim noſtras in approbandis & examinandis teſtamentis Officiali & Sigillifero privative committimus.

TITULUS XIV.
De Sepultura & Exequiis.
CAPUT I.

§. I. *Defuncti juxta morem patriæ veſtiendi.*

COrpora Chriſtianorum, qui neque in annis innocentiæ deceſſerunt, neque Clericali militiæ aut ſacris Ordinibus adſcripti fuere, juxta receptum in hiſce regionibus morem veſte linea induti, componantur in lectulis aut feretris ſive tumbis; aut ſi Illuſtres fuerint, pro ratione conditionis veſtiantur: Infantes autem & pueruli induti poterunt, priusquam in tumba recludantur, veſte convenienti, iisque Coronæ e floribus vel herbis odoriferis contextæ virginitatis & integritatis indices imponi.

§. II. *Sepultura Eccleſiaſtica quinam priventur.*

Cap. 7. v. 37.

ETſi autem Eccleſiaſtica Sepultura juxta illud Eccleſiaſtici: *Mortuo non prohibeas gratiam ſciens quoniam omnes morimur*; nemo videatur privandus: nonnullis tamen juſte negatur, ut infidelibus, paganis, judæis (quibus annumerantur infantes ſine Baptiſmo mortui, nec non catechumeni, quamvis pro iis oret Eccleſia, ſi credentes deceſſerint) item hæreticis, etiamſi eorum hæreſis primum poſt mortem publicetur, ipſorumque receptoribus & fautoribus, cæterisque excommunicatis nominatim denunciatis, quorum etiam oſſa, ſi internoſci poſſint, eruenda ſunt, & procul a Sacris locis abjicienda, ne ea polluant; quibuscum enim non communicamus viventibus, cum iis nec mortuis communicare debemus: & qui tales ſcienter ſepeliunt, ipſo jure e cœtu fidelium exturbantur.

C. Eccleſiam de conſ. dift. 1. C. ſacris de ſepult. c. 2. de hæret. in 6. C. Conſuluiſti de conſecr. Eccleſ.

§. III. *Uſurariis publicis negatur ſepultura.*

INſuper Eccleſiaſtica ſepultura negatur uſurariis publicis, licet teſtamento uſurarum reſtitutionem imperarint, niſi actu & reipſa pro facultatum magnitudine, de iis reſtituendis idoneam cautionem juxta juris diſpoſitionem præſtiterint.

C. 2. de uſur. in 6.

§. IV. *In torneamentis mortuis & ſeipſos necantibus.*

ARcendi ſunt etiam a ſepultura ſacra in equeſtribus certaminibus vulgo torneamentis morientes, vel ſibi ex propoſito & ſponte, vel ex deſperatione, vel iracundia mortem inferentes, niſi ante mortem ſigna pœnitentiæ dederint. Secus ſi caſu, ex inſania, aut fatuitate ſeipſos interemerint; item in duello occumbentes, licet ante mortem ſigna pœnitentiæ oſtenderint.

Pius V. conſtit. 48.

§. V. *Blaſphemis, in duello occiſis, &c.*

PRæterea Eccleſiaſtica ſepultura negatur blasphemis, impœnitentibus, raptoribus, furibus & latronibus in flagranti crimine, ſicut & in duello occiſis.

Trid. ſeſſ. 25. de Reform. c. 19.

§. VI. *Peccata in anno non confitentibus, Euchariſtiam in Paſchate non ſumentibus.*

SImiliter illi, quos publice conſtat peccata ſua ſemel in anno non expiaſſe, neque tempore Paſchali Sanctiſſimo Euchariſtiæ Sacramento refectos eſſe, vel absque pœnitentiæ ſigno obiiſſe, Eccleſiaſtica ſepultura privandi ſunt.

C. Omnis de Pœnit. & remiſſ.

§. VII. *Ultimo ſupplicio affectis.*

ULtimo etiam ſupplicio damnatis, ſi absque pœnitentia moriantur, ſepultura non conceditur: alioquin ſepeliuntur, accedente tamen Principis aut judicis authoritate, qui ſubinde in exemplum & terrorem aliorum, cadavera eorum in loco ſupplicii inhumata remanere jubet.

§. VIII. *Tempore interdicti mortuis.*

SEd & tempore interdicti generalis omnibus in loco interdicto ſepultura denega-

tur, exceptis Clericis servantibus interdictum, qui sine campanarum pulsatione & cessantibus solemnitatibus omnibus possunt in Cœmeterio sepeliri; sin jure prohibiti funerentur, Ecclesia vel Cœmeterium polluitur, reconciliarique debet, priusquam alii ibi tumulentur, & ossa eorum si discerni queant, jubentur exhumari: hæc tamen intelligenda sunt de iis, qui absque pœnitentia decesserint, nec in articulo mortis Ecclesiæ fuerint reconciliati: nam si quis dum in extremis ageret, legitime absolutus fuerit, ei Ecclesiastica sepultura aliaque Ecclesiæ suffragia minime sunt neganda; pariformiter si Ecclesia vel Cœmeterium subjaceat interdicto nemo inibi sepeliri potest.

§. IX. *Extra duellum occisorum exequiæ non differendæ.*

EXtra duellum occisorum exequiæ differendæ non sunt, quousque inter hom cidam & defuncti hæredes conventum fuerit, ne animæ eorundem subsidio salutarium suffragiorum tamdiu careant.

§. X. *Exequiæ non celebrentur pro iis, quibus sepultura non conceditur.*

NEmo autem pro iis, quorum cadaveribus Ecclesiastica denegata est sepultura exequias celebret, sub pœna suspensionis, & aliis arbitraria.

CAP. II.

§. I. *Corpora defunctorum quando & quomodo tumulanda.*

Ritual. Rom. tit. de exequiis §. nullum corpus.

NUllum defuncti corpus, præsertim si mors repentina intervenerit, nisi post debitum temporis intervallum (nempe viginti quatuor horarum) terræ mandetur. Interim corpus, donec efferatur, de more honeste compositum loco decenti cum lumine collocetur. Crux parva super pectus inter manus defuncti ponatur, aut sicubi crux desit, manus in modum crucis componantur: interdum aspergatur aqua lustrali, præsentes vero Sacerdotes, vel alii pro defuncto orare meminerint.

§. II. *Vulgares excubiæ abrogantur.*

MInime tolerandus est mos pessimus, qui in nonnullis Civitatis & Diœcesis Nostræ locis inolevit, ut cadaver antequam ad sepulturam deferatur, a vicinis utriusque sexus adolescentulis vespere, ac nocte tota custodiatur; quamvis enim præsentia cadaveris mortalitatis hominem admonere deberet, ea tamen occasione multæ levitates, petulantiæ, lasciviæ & enormia sæpe flagitia committuntur. Præcipimus proinde Pastoribus, Vice-Pastoribus & Concionatoribus omnibus, ut serio prohibentes tales nocturnas vigilias aut custodias doceant, magis expedire, ad defuncti corpus unam vel alteram piam personam, vel Religiosos vigilare & preces pro anima defuncti ad Deum fundere, quam sub prætextu harum vigiliarum divinam majestatem non raro gravissime offendi.

§. III. *Innocentes ubi tumulandi.*

PArvulorum baptizatorum corpora ob vitæ innocentiam, qua adultos antecellunt, juxta vetustam & laudabilem quarundam Ecclesiarum consuetudinem non in communibus cœmeteriorum & Ecclesiarum tumulis promiscue funerentur, sed in Ecclesiis aut illarum cœmeteriis, si commode fieri poterit, specialis & separatus locus designetur, in quo tumulentur. Ordo porro sepeliendi parvulos in Rituali Romano præscriptus, a Parochis, Vice-Parochis & aliis Ecclesiasticis omnibus diligenter & inviolate observetur. Rit. Rom. loc. cit. & tit. Ordo sepeliendi parvulo.

§. IV. *Ubi Sacerdotes & Clerici.*

SEpulchra Sacerdotum & Clericorum cujuscunque Ordinis a tumulis laicorum convenit esse separata, ac decentiori loco sita, eoque discrimine, ut alia pro Sacerdotibus, alia pro inferioris Ordinis Ecclesiæ Ministris sejungantur. Rit. Rom. tit. de exequiis §. sepulchra Sacerdotum.

§. V. *Usitatus sepulturæ locus sit cœmeterium benedictum.*

UBi viget antiqua consuetudo mortuos in cœmeteriis sepeliendi, retineatur, & sicubi exolevit, restituatur. Quapropter cœmeterium loco honesto authoritate Nostra ad Christianorum ibidem corpora sepelienda destinato, riteque benedicto, constituatur, ut mortuorum cadavera minus ab immundis vexentur spiritibus, & defuncti Sanctorum patrociniis, quorum nomini consecrata est Ecclesia, in cujus cœmeterio sepulti sunt, commendentur, participesque fiant precum, quæ pro defunctis ibidem funduntur; insuper defunctorum proximi & amici, quoties cœmeterium transeunt, ad orandum pro illis excitentur. Rit. Rom. loc. cit. ubi vigil.

§. VI. *Extra quod fideles non sepeliantur.*

QUanquam nullus Communionis fidelium particeps extra Ecclesiam aut cœmeterium rite benedictum debeat sepeliri: si tamen necessitas aliud postulet, opera detur, ut ea cessante quamprimum corpus in locum Sacrum transferatur; interim crux capiti apponatur, ad significandum, illum in Christo quievisse. Rit. Rom. loc. cit. §. cæterum nemo.

§. VII. *Ubi mortui sepeliendi sint, & quid sit portio Canonica.*

COmmuniter sepeliendi sunt mortui in Ecclesia parochiali, vel ejusdem cœmeterio, in qua C. 4 & 10. de sepult. c. 2. cod. in 6. Clem.

dudum cod. Trid. sess. 25. de Reform. c. 12.

in qua receperunt, aut recipere debuerunt Sacramenta, nisi vel elegerint alibi sepulturam, aut alibi monumentum Majorum extet; liberum enim est cuilibet, quietis locum sibi deligere, quibus casibus detur *portio* ut vocant, *Canonica* Ecclesiæ parochiali. *Portio* autem *Canonica* quandoque est quarta pars bonorum, quæ defunctus reliquerit Ecclesiæ, in qua vel juxta quam sepeliri voluit, quandoque tertia, quandoque media, quandoque minor: ideoque in ejus quantitate definienda, loci cujusque spectanda est consuetudo, eoque fine Sancta Tridentina Synodus decernit, *ut quibusque in locis, jam ante annos quadraginta, quarta, quæ funeralium dicitur, Cathedrali aut Parochiali Ecclesiæ solita esset persolvi, ac postea fuerit ex quocunque privilegio, aliis Monasteriis, hospitalibus, aut quibuscunque locis piis concessa, eadem posthac integro jure & eadem portione, quæ antea solebat Cathedrali seu parochiali eidem Ecclesiæ persolvatur, non obstantibus Concessionibus, gratiis, privilegiis, etiam mari magno nuncupatis, aut aliis quibuscunque.* Ecclesiastici porro seculares, nisi aliter disposuerint, in Ecclesia in qua fuerunt beneficiati, sepeliendi sunt.

Loc. cit.

§. VIII. *Non baptizati ubi sepeliendi.*

ETsi pueruli, vel quorumcunque, etiam piissimorum hominum liberi, item Cathechumeni, & quicunque ex hac vita sine Baptismo migrantes in Ecclesia seu quovis alio loco Sacro minime sepeliantur; eorum corpora tamen more belluarum non sunt abjicienda, sed pro ipsis extra Ecclesiam & cœmeterium, vel saltem in aliqua cœmeterii parte locus deputandus, in quo sine ullis precibus ac solemnitate a Laico deponantur; nec quisquam ex Clero, etiam vocatus intersit profanæ ejusmodi sepulturæ. Abolendus etiam abusus est, quo istiusmodi in parentum aliorumve privatorum hortis vel domibus terræ mandantur.

§. IX. *Vespillones quid observare debeant.*

QUi humum sepeliendo in Ecclesia cadaveri egerit, caveat ne Sacerdotibus, aut oranti populo, fabulis, clamore, vel tumultu molestus sit: sed ante lucem, vel prandii, aut cœnæ tempore, finitisve vespertinis precibus sepulchrum aperiat, nec sepultorum exuvias, quas fodiendo offendit, minus religiose tractet, neve loculos integros stimulante avaritia comminuat, tabularumque vendendarum, aut comburendarum causa cadaver excutiat.

§. X. *Sepulchrorum dispositio.*

SEpulchra aliquantulum remota sint ab Ecclesia, præsertim pro eorum cadaveribus, qui peste moriuntur, ne sepulta cadavera aërem corrumpant, aut gravem per templa, aut cœmeteria diffundant odorem; liberaque sint a bestiis & canibus; vespillones & fossores sepulchrorum illa ut minimum sex pedes profunda fodiant, ita ut saltem duos vel tres pedes supra defuncti loculum terra congeri possit. Et in templis quidem lapidibus, in cœmeterio autem vetustissimo Christianorum more, cruce ferrea, lapidea, aut saltem lignea, cum defuncti nominis, cognominis, tituli, diei, mensis & anni, obitus inscriptione, velut monumento sepulchra muniantur. Quibus in Ecclesia conceditur sepultura, illorum tumulus ultra terram non elevetur, remotiorque sit ab Altari, nullatenus vero sub eodem ejusve gradibus quispiam funeretur.

§. XI. *Qua hora sepeliendi defuncti.*

NUllus nisi contagioso morbo defunctus, nocturno tempore, vel horis aliquot post occasum, aut ante ortum Solis sine expressa Superiorum licentia sepeliatur, sed corpus defuncti in Ecclesiam ante meridiem efferatur, & Missa celebretur, antequam sepulturæ tradatur, ac dein precum & aliarum cæremoniarum solemnitas adhibeatur. Quod si illius deportatio Ultra undecimam producatur, Pastores & Clericos funus comitaturos sine ullo respectu personarum ad Ecclesiam properare & divinum Officium inchoare sub pœna arbitraria volumus, ut tandem tot annorum corruptela sepulturas tam tarde instituendi abrogetur.

§. XII. *Cerei funeribus adhibendi, & pauperes gratis sepeliendi.*

ANtiquissimus ritus Ecclesiasticus cereos accensos in exequiis & funeribus deferendi observetur; pauperes vero gratis omnino sepeliantur, necessariaque luminaria in eorundem sepultura suis impensis Pastores, Vice-Pastores aliive Sacerdotes ad quos defuncti cura pertinet, suppeditent, vel piæ fodalitates, ubi reperiuntur, juxta loci consuetudinem subministrent. Rit. Ro tit. de e quiis.

CAP. III.

§. I. *Cæremoniæ probatæ in sepulturis serbentur.*

SAcros ritus & Cæremonias, quas ex antiquissima traditione, atque summorum Pontificum institutis Sancta Mater Ecclesia in filiorum suorum sepulturis & exequiis adhibere consuevit, tanquam veræ religionis Mysteria Christianæque pietatis signa, ac fidelium mortuorum saluberrima suffragia, Parochi omnes & Vice-Parochi summo studio servent.

§. II. *Innocentes Eccleſiæ precibus non indigent.*

PArvuli, qui poſt Baptiſmum ante uſum rationis decedunt, oratione Eccleſiæ non indigent; occaſione tamen ſepulturæ parvulorum, qui in albis ad Dominum rapiuntur, oretur pro defunctis precibus Eccleſiæ indigentibus.

§. III. *Ritus celebrandi exequias pro adultis.*

CUm vero exequiæ pro adultis celebrantur, Officium *defunctorum* juxta præſcriptum Ritualis ac Miſſalis Romani integrum ſemper paramentis nigris peragatur.

§. IV. *Dominicis & Feſtivis diebus Miſſa primaria non ſit funebris.*

Rit. Rom. tit. de exequiis Concil. Provinc. Colon. p. 382. cap. 28.

SI quis ob urgentem neceſſitatem Dominico ſeu Feſto die ſit ſepeliendus, Miſſa propria pro defunctis celebrari poterit, dummodo ipſius Dominicæ diei ſeu Feſti Miſſa Conventualis, ſeu principalis & officia divina non impediantur; nunquam enim primaria ſeu Conventualis Miſſa diebus Dominicis aut fori Feſtivis debet eſſe funebris, aut pro defunctis, ſed proprio diei Dominici vel Feſti Officio conformis; proindeque tunc duæ Miſſæ, una pro defunctis, altera de Dominico vel Feſto die dicantur.

§. V. *Juſta funebria ultra ſex ſeptimanas non differantur.*

JUſta funebria, ultra ſex ſeptimanas a die obitus, niſi gravibus de cauſis per Nos aut Superiores approbandis non differantur, quibus elapſis ſi hæredes aut conſanguinei defuncti a Paſtore ſeu Vice-Paſtore prænoniti & requiſiti illa perſolvi non curent, hæc negligentia Fiſcalibus denuntietur. Hortentur etiam ſerio Paſtores & Vice-Paſtores Parochianos ſuos, ne convivia exequiarum, vel anniverſariarum memoriarum in multas horas protrahant, nimioque potu exorbitent.

§. VI. *Quando ad feretrum ſervandæ cæremoniæ.*

QUod ſi die ſepulturæ parentetur quidem, ſed ob contagii metum, corruptionis periculum, aut fœtoris horrorem, corpus in Eccleſiam non deferatur, tunc corpore ſepulturæ tradito, in medio Eccleſiæ feretrum, in funeris repræſentationem erigatur, circa quod exequiarum cæremoniæ ſervabuntur.

§. VII. *Sermones, quibus defuncti laudentur, non habendi, bene tamen breves Conciones adhortatoriæ.*

IN exequiis aut ſepultura ſermone funebri defunctos ſine Noſtro aut Superiorum præſcitu deprædicare prohibemus; permittimus tamen & probamus breves adhortationes, quæ totæ ad humanam miſeriam fidelium oculis proponendam, peccatorum fugam, aſſiduamque vigilantiam inculcandam dirigentur.

CAP. IV.

§. Un. *Jura funeralia a quibus determinanda.*

TAmetſi jura funeralia per totam Diœceſin Noſtram nequeant eſſe uniformia; multis enim in locis ſunt magna pars congruæ portionis Paſtorum ſeu Vice-Paſtorum; in quibusdam vero Paſtoribus ſeu Vice-Paſtoribus aliunde de honeſta competentia proviſum eſt; curent tamen in proximis Eccleſiarum parochialium Viſitationibus Archidiaconi, Decani Rurales, ut in ſingulis Parochiis, prævia cum Paſtore ſeu Vice-Paſtore ac Magiſtratu, Ædibus atque Proviſoribus menſæ pauperum cujusque loci communicatione, jura tam funeralia, quam alia paſtoralia determinentur.

CAP. V.

§. I. *Semel rite ſepultorum, etiam Sanctorum corpora ſine Epiſcopi licentia non transferantur.*

QUorumcunque mortuorum corpora ſub dio jacentia quantocyus humentur; nullius vero defuncti corpus ſepulturæ ſemel traditum ſine expreſſa Noſtra, aut Superiorum licentia exhumetur, vel ad alium locum transferatur, multo minus Sanctorum Corpora, cum ea non poſſint ſine licentia Summi Pontificis vel Epiſcopi Diœceſani adhibitis precibus, ritibus & cæremoniis in Rituali Romano præſcriptis, erui vel transferri.

Rit. Rom. tit. de exeq. & tit. de tranſlat. Reliq.

§. II. *Quid faciendum in caſu dubio.*

COrpora ſeu Oſſa mortuorum, dum fundamentum novi ædificii foditur, vel alias loco profano reperta, ſi poſt debitam inquiſitionem dubium maneat, num Gentilium vel Chriſtianorum fuerint, in ignem aut alium ſordidum locum non abjiciantur; ſed eodem ſeu alio profano loco rurſus inhumentur. Reliquiis autem loco Sacro recens inventis, de quibus non conſtat, utrum ſint veræ alicujus Sancti, ab earum quidem veneratione etiam privata omnino abſtineatur, neque aliis Sanctorum Reliquiis propter periculum ſuperſtitionis permiſceantur; loco tamen decenti aſſerventur.

PARS III.
De Statu perſonarum.
TITULUS I.
De vita & honeſtate Clericorum.
CAPUT I.

§. I. *Clericorum vita aliis ſit exemplo.*

NIhil prope optabilius, quam ut Clerici omnes CHRISTI militiæ, Sponſæque ejus

ejus Eccleſiæ miniſteriis adſcripti, ea vitæ probitate, morum honeſtate & pietate præcellerent, ut non modo puſillos non offenderent, ſed cunctis exemplo virtutis prælucerent.

Seſſ. 22. de Reform. c. 1.

Hoc ſenſu Sacroſancta Tridentina Synodus, *nihil eſt*, ait: *quod alios magis ad pietatem & Dei cultum aſſidue inſtruat, quam eorum vita & exemplum, qui ſe divino miniſterio dedicarunt: Cum enim a rebus ſæculi in altiorem ſublati locum conſpiciantur, in eos, tanquam in ſpeculum, reliqui omnes oculos conjiciunt, ex iisque ſumunt, quod imitentur. Quapropter ſic decet omnino Clericos in ſortem Domini vocatos, vitam moresque ſuos omnes componere, ut habitu, geſtu, inceſſu, ſermone, aliisque omnibus rebus nil niſi grave, moderatum ac religione plenum præſeferant: levia etiam delicta, quæ in ipſis maxima eſſent, effugiant, ut eorum actiones cunctis afferant venerationem.*

§. II. *Præſertim Laicis.*

Seſſ. 14. de Reform. in præem.

HUc ſpectat & illud ejusdem Tridentinæ Synodi: *Cum propria Epiſcoporum munus ſit, ſubditorum omnium vitia redarguere, hoc illis præcipue cavendum erit, ne Clerici præſertim ad animarum curam conſtituti, criminoſi ſint, neve inhoneſtam vitam, ipſis conniventibus ducant. Nam ſi eos pravis & corruptis moribus eſſe permittant, quo pacto Laicos de ipſorum vitiis redarguent, qui uno ab eis ſermone convinci poſſent, quod Clericos ipſis patiantur eſſe deteriores? qua etiam libertate Laicos corripere poterunt Sacerdotes, cum tacite ſibi ipſi reſpondeant, eadem ſe admiſiſſe quæ corripiunt? Monebunt propterea Epiſcopi ſuos Clericos, in quocunque Ordine fuerint, ut converſatione, ſermone, & ſcientia commiſſo ſibi Dei populo præeant, memores ejus quod ſcriptum eſt: Sancti eſtote quoniam ego Sanctus ſum. Et juxta Apoſtoli vocem; nemini dent ullam offenſionem, ut non vituperetur miniſterium eorum: ſed in omnibus exhibeant ſe, ſicut Miniſtros Dei; ne illud Prophetæ dictum impleatur in eis: Sacerdotes Dei contaminant Sancta, & reprobant legem.*

Levit. 11. v. 25. 1. Pet. 1. v. 16. 2. Corinth. 6. v. 3.

§. III. *Unde proveniat, quod Clerici non honorentur.*

ET ſane quod Sacrorum Miniſtris debitus non tribuatur honos, non niſi vitæ nimis diſſolutæ & depravatis Clericorum moribus eſt imputandum; quos ut pro debito paſtoralis Officii ad Eccleſiæ primitivæ integritatem & laudabilem normam, quantum cum Domino poſſumus, reducamus, ſancte a Majoribus ſtatuta diligenter recolenda & ſerio inculcanda duximus.

CAP. II.

§. I. *Clerici Tonſuram & habitum ſtatui congruum geſtent.*

OMnes Clerici potiſſimum qui Eccleſiaſtico funguntur miniſterio, aut Eccleſiæ bonis ſuſtentantur, ut vere Clerici ſint, & peculiari quadam ratione Dominum poſſidere, & a Domino poſſeſſi videantur, terrenis cupiditatibus & voluptatibus non indulgeant. Hujus eos admonet Clericalis Tonſura, Regale decus CHRISTI Regis Noſtri, Noſtræque militiæ inſigne: idcirco omnes & ſinguli Ordini & gradui ſuo convenientem gerant coronam, eamque ſæpius faciant renovari, habitumque honeſtum ſtatui ſuo congruentem geſtent.

Clem. quoniam de vita & honeſt. Cler. Trid. ſeſſ. 14. de Reform. c. 6. Statuta Henrici Archiep. Colon. p. 72. c. 14.

§. II. *Veſtis Clericorum ſit coloris nigri ad genua promiſſa.*

ET licet proprius habitus Clericorum antiquo jure nusquam determinetur, ſpeciatim tamen Clerici omnes veſtibus indecentibus & luxum præſeferentibus, veluti rubeis, aut viridibus manicis, aut verſicoloribus, calcaribus deauratis, & aliis id genus, quæ vanitatem ſpirant, indui prohibentur. *Omne quippe quod non propter neceſſitatem ſuam, ſed propter venuſtatem accipitur, elationis habet calumniam*, magnus ait BASILIUS; & melliſluus BERNARDUS: *forma veſtium, deformitatis mentium & morum indicium eſt; quid ſibi vult, quod Clerici aliud eſſe, aliud videri volunt? nempe habitu milites, quæſtu Clericos, actu neutrum exhibent. Nam neque pugnant ut milites, neque ut Clerici Evangelizant. Cujus Ordinis ſunt? cum utriusque eſſe cupiunt, utrumque deſerunt, utrumque confundunt &c. Vereor, iſtos non alibi Ordinandos, quam ubi nullus Ordo, ſed ſempiternus horror inhabitat.* Omnes idcirco Clerici ſeculares beneficia Eccleſiaſtica poſſidentes, ſeu in Ordinibus ſacris conſtituti, veſtibus coloris duntaxat nigri utantur, neque ſine veſte longiore ad genua promiſſa unquam foras prodeant, itinerariæ etiam veſtes decentes ſint, & Clericos a Laicis diſtinguant, Clericalemque modeſtiam præſeferant, & animum prodant omnis vanitatis & ſuperbiæ mundanæ contemptorem.

Relatus C. omnis 21. q. 4. §. Bern. l. 3. de conſid. c. 5.

§. III. *Clerici abſtineant a venatione, armis, Officio tabellionis, chirurgia &c.*

CLerici Sacris initiati aut beneficiati omnino abſtineant ab omni venatione clamoſa, nec canes ad venandum, nec accipitres aut falcones alant; aut armati, niſi ob itinerum pericula incedant, coram judice ſeculari Advocati, Procuratoris, Notarii ſeu tabellionis Officio non fungantur, nec cauſas præter proprias vel Eccleſiæ ſuæ agant, niſi neceſſitas propinquorum vel miſerabilium perſonarum eorundem patrocinium exigat; artem quoque

C. 1. & 2. de Cler. venat. Trid. ſeſſ. 24. de Reform. c. 12. ante fin. C. Clerici 2. de vita & hon. Cleric. C. nullus 11. q. 1. c. 1. de poſtulando. C. final.

eod. C. ſicut accepimus ne Clerici vel Monachi.

quoque chirurgicam vel medicam non exerceant, neque profana Officia niſi in caſibus a jure permiſſis; judicio ſanguinis aut executioni ſententiæ Capitalis niſi Officii ſpiritualis cauſa non interſint.

§. IV. *Familiam honeſtam alant, & ad hauſtus æquales non provocent.*

Concil. Provinc. Colon. de anno 1536. pag. 354. c. 24. C. a erapula de vita & hon. Cleric.

FAmiliam honeſtam alant, non infames, non ſuſpectas aliave turpi nota laborantes perſonas domi ſuæ detineant. Intempeſtiva convivia, longiores accubationes, ad æquales hauſtus provocationes, pomeridiana ſymposia, & conſortium quorumvis intemperantium, & male moratorum ſtudioſe declinent, conceſſisque ſibi a DEO bonis ſobrie & frugaliter utantur.

§. V. *Tabernas non intrent.*

C. Clerici de vita & hon. Cleric.

CAuponas Eccleſiaſtici, maxime vero beneficia curata obtinentes, ſeu tabernas potorias ſub quocunque prætextu, niſi in itinere conſtituti, aut idipſum cura animarum exigat, non ingrediantur aut frequentent.

§. VI. *Convivia frequentantes, quid obſervare debeant.*

Stat. Adolphi 3. pag. 467. §. adhæc.

SI quando Sacrarum Primitiarum occaſione, aut alia honeſta ex cauſa Sacerdotes, aliive e Clero convivia inſtituant, diligentem habeant ſtatus vocationisque ſuæ rationem: ſit menſa frugalis & brevis, ſanctis ac modeſtis condita colloquiis, a temulentia & turpitudine verborum geſtuumque quam alieniſſima, ludicra nulla, nullæ ſaltationes, choreæ aut aliæ Clericalem ſtatum dedecentes levitates admiſceantur; multo minus ipſi Clerici choreas ducant & ſaltent, memineruntque ejus, quod S. HIERONYMUS de vita Clericorum ſcripſit: *facile contemnitur Clericus, qui ſæpe vocatus ad prandium non recuſat; nunquam petentes, raro accipiamus rogati.*

Epiſtola ad Nepotian.

§. VII. *Tempus ſuperfluum quomodo impendant.*

Seſſ. 22. de Reform. c. 1. Conc. Provinc. ſub Hermanno V. pag. 356. c. 32.

PAſtores & Clerici ad ſignum loco publico, præſertim Dominicis aut fori Feſtis diebus non jaculentur, pila palmaria non ludant, aut alio luſu inter vulgus ſe exerceant; recordentur potius finis & inſtituti ſui, & ſciant, ſe non ad ignaviam, deſidiam, aut otium, ſed ad ſalutares Eccleſiaſticæ militiæ labores vocatos eſſe; quapropter tempus, quod Officiis divinis obeundis, frequentandis Eccleſiis, & corporis neceſſitatibus non impenditur, vanis & inutilibus miſcendis colloquiis & profanis actionibus non terant, ſed divinarum literarum ſtudiis, & cœleſtium rerum contemplationibus, frequentique Concilii Tridentini, Provincialium Synodalium- que Decretorum lectione ac ſanctis piisque Officiis traducant.

§. VIII. *Sacerdotes non occupent ſe negotiis ſecularibus.*

C. 2. Ne Clerici vel Monachi.

CUm Sacerdotum dignitas non parum vileſcat, quod a Nobilibus aliisve laicis ad ſervitia ſecularia ſe applicari permittant, ideo ipſis ſub pœna ſuſpenſionis a divinis prohibemus, ne ſimilibus negotiis ſervilibus vel Officiis ſecularibus vacent, quæ impediunt, quo minus Deo militent, cui ſe milites probarunt & addixerunt.

§. IX. *Nec in mercatura.*

2. Timoth. 2. verſ. 4. Clem. 1. de vita & hon. Cle. ric. Statut. Contradi Archiep. Colon. p. 10. c. 2. Henr. Archiep. p. 71. c. 13.

APoſtoli Sententia eſt, *nemo militans Deo, implicat ſe negotiis ſecularibus: ut ei placeat, cui ſe probavit.* Quare nullus e Clero ullam mercaturam, negotiationem ſeculam rem, turpem quæſtum aut indignum ſtatui laborem exerceat, neque decimas, cenſus, prædia vel agros alienos ob quæſtum colendos conducat vel accipiat. *Quomodo enim,* inquit S. Hieronymus, *procuratores & diſpenſatores domorum alienarum, atque villarum poſſunt eſſe Clerici, qui proprias jubentur contemnere facultates?*

§. X. *Jurent in manu Clerici.*

QUod ſi Clericus coram judice laico teſtimonium dicturus ſit, vel quodcumque juramentum præſtiturus (quod etiam ſine Noſtra, vel alterius Eccleſiaſtici Superioris licentia ei non licet) in manibus perſonæ Eccleſiaſticæ idipſum præſtet.

TITULUS II.
De Clericis Concubinariis.

CAPUT I.

§. Unic. *Vetitus Clericis Concubinatus, maxime Prælatis & Parochis.*

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de Reform. c. 8. Statut. Sifridi Archiepiſc. c. 1. & 2. pag. 35. & 36. Vilhelmi Archiep. c. 1. §. 2. p. 150.

CUm divina juſtitia acrius in delicta Prælatorum & Curatorum animarum, quam ſubditorum animadvertat, dum ipſi qui corrigere plebem deberent, peſſimo præeunt eidem ad iniquitatem exemplo: ideo Nos ſerio, ac ſub obteſtatione divini judicii monemus omnes & ſingulos, ut quo ſunt in Eccleſia Dei digniore loco & Ordine, eo vitam ducant integriorem & puriorem, ſtatumque ſuum continentia, vitæque innocentia, & morum honeſtate diligentius exornent: quicunque vero domi concubinas, vel fœminas, earumve filias de laſcivia ſuſpectas detinent, vel extra domum fovendo cum talibus conſuetudinem habent, eas quamprimum amandent, ut nulla fœdi criminis ſuſpicio remaneat: alioquin ſciant, Nos nemini hoc in crimine parcituros; ſed deinceps ſimpliciter & de plano, ſine ſtrepitu & figura judicii, ſola facti veritate inſpecta ad ſeriam ac publicam executionem contra concubinarios, ſcortatores, complices & fœdas lupas, ac focarias ubicunque locorum Diœceſis Noſtræ, pro gravitate delicti & contumaciæ, modis omnibus, etiam poteſtate Sedis Apoſtolicæ Nobis a Concilio Tridentino, quoad exemptos delegata, proceſſuros ac procedi curaturos, adhibito, quatenus opus fuerit, brachii ſecularis ſubſidio, appellationibus, exemptionibus ac privilegiis quibuscunque penitus excluſis.

Seſſ. 25. de Reform. c. 14.

CAP. II.

§. I. *Pœnæ concubinariorum.*

Loc. cit.

HAnc rem Concilium Tridentinum accuratius perſequens, ea, quæ ſequuntur, conſtituit: *Quam turpe, ac Clericorum nomine, qui ſe divino cultui addixerunt, ſit indignum, in impudicitiæ ſortibus, immundoque concubinatu verſari, ſatis res ipſa, communi fidelium omnium offenſione, ſummoque clericalis militiæ dedecore teſtatur. Ut igitur ad eam, quam decet continentiam, ac vitæ integritatem Miniſtri Eccleſiæ revocentur; populusque hinc eos magis diſcat revereri, quo illos vita honeſtiores cognovit; prohibet Sancta Synodus quibuscunque Clericis, ne concubinas, aut alias mulieres, de quibus poſſit haberi ſuſpicio, in domo vel extra detinere, aut cum iis ullam conſuetudinem habere audeant, alioquin pœnis a ſacris Canonibus vel Statutis Eccleſiarum impoſitis puniantur. Quod ſi a Superioribus moniti ab iis ſe non abſtinuerint, tertia parte fructuum, obventionum ac proventuum beneficiorum ſuorum quorumcunque & penſionum ipſo facto ſint privati, quæ fabricæ Eccleſiæ, aut alteri pio loco, arbitrio Epiſcopi applicetur.*

§. II. *Pœna Clericorum concubinas poſt ſecundam monitionem non dimittentium.*

SI vero in delicto eodem cum eadem vel alia fœmina perſeverantes, ſecundæ monitioni adhuc non paruerint, non tantum fructus omnes ac proventus ſuorum beneficiorum, & penſiones eo ipſo amittant, qui prædictis locis applicentur, ſed etiam a beneficiorum ipſorum adminiſtratione, quod Ordinarius, etiam uti ſedis Apoſtolicæ delegatus, arbitrabitur, ſuſpendantur.

§. III. *Beneficiis & Officiis ſpoliandi.*

ET ſi ita ſuſpenſi, nihilominus eas non expellant, aut cum eis etiam verſentur, tunc beneficiis, portionibus, ac officiis & penſionibus quibuscunque Eccleſiaſticis perpetuo priventur, atque inhabiles ac indigni quibuscunque honoribus, dignitatibus, beneficiis ac Officiis inpoſterum reddantur, donec poſt manifeſtam vitæ emendationem ab eorum Superioribus cum iis ex cauſa viſum fuerit diſpenſandum.

§. IV. *Excommunicandi.*

SEd ſi, poſtquam eas ſemel dimiſerint, intermiſſum conſortium repetere, aut alias hujusmodi ſcandaloſas mulieres ſibi adjungere auſi fuerint, præter prædictas pœnas, excommunicationis gladio plectantur.

§. V. *Appellatio non habet hic locum.*

NEc quævis appellatio, aut exemptio prædictam executionem impediat aut ſuſpendat.

§. VI. *Cognitio concubinatus ad quem ſpectet.*

SUpradictorumque omnium cognitio, non ad Archidiaconos, nec Decanos aut alios inferiores, ſed ad Epiſcopos ipſos pertineat: qui ſine ſtrepitu & figura judicii, & ſola facti veritate inſpecta, procedere poſſint.

§. VII. *Pœna Concubinarii non beneficiati.*

CLerici vero beneficia Eccleſiaſtica, aut penſiones non habentes, juxta delicti & contumaciæ perſeverantiam & qualitatem ab ipſo Epiſcopo, carceris pœna, ſuſpenſione ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliisve modis juxta Sacros Canones puniantur.

§. VIII. *Pœna Epiſcopi ab hoc crimine non abſtinentis.*

EPiſcopi quoque, quod abſit, ſi ab hujusmodi crimine non abſtinuerint, & a Synodo Provinciali admoniti, ſe non emendaverint, ipſo facto ſint ſuſpenſi: & ſi perſeverent, etiam ad Sanctiſſimum Romanum Pontificem ab eadem Synodo deferantur, qui pro qualitate culpæ etiam per privationem, ſi opus fuerit, in eos animadvertat.

CAP. III.

§. I. *Eccleſiaſtici proles ſuas ſpurias domi non alant.*

Pag. 10 circa med.

PRæterea graviſſime interdicimus omnibus ac ſingulis Eccleſiaſticis, ne ſuas proles ex fœdo concubitu ſusceptas, apud ſe retinere præſumant, nec de patrimonio Crucifixi, Veneris triumphum inſtituant; attendant potius ad ea, quæ CONRADUS Archiepiſcopus Colonienſis Deceſſor Noſter in ſuo Provinciali Concilio monet; ipſos nimirum qui patrimonium CHRISTI in uſus malos cum ſuis peccando focariis expenderunt, teneri ad ſatisfaciendum Eccleſiæ, cujus bonis nequiter ſuis concupiscentiis, & peccati illecebris indulgendo ſunt abuſi.

§. II. *Earum ſponſalibus aut nuptiis non interſint.*

Concil. Provinc. ſub Conrado Ar-

PAriformiter ſevere vetamus, ne Clerici, ſi ex illicito concubitu proles habuerint, il-

chiep. Colon. p. 10. c. 1. Statut. Sifridi p. 36. c. 2.

larum Baptiſmo, Sponſalibus, Nuptiis, Exequiis, aut ſimilibus actibus publicis interſint, nec in publico facile cum ipſis compareant, aut eas in plateis comitentur.

§. III. *Neque dotent aut hæredes inſtituant.*

Pii V. Conſtit. 117. Sixti V. Conſtit. 100. Statut. Conradi cap. 1. pag. 10. col. 1. Statut. Sifridi cap. 2. pag. 36. Statuta Theodorici cap. 1. pag. 231.

QUæ a ſummis Pontificibus Pio V. & SIXTO V. nec non Deceſſoribus Noſtris CONRADO, SIFRIDO & THEODORICO Archiepiſcopis Colonienſibus de non legitimis Clericorum liberis, & horum proBeneficiorum percipiendos non admittendis, ſalubriter ſancita ſunt, ea in Civitate & Diœceſi Noſtra præcipimus obſervari, & ſub gravi pœna arbitraria prohibemus omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis cujuscunque gradus, conditionis & dignitatis ſint, ne de patrimonio CHRISTI, ſeu Canonicatuum, Præbendarum, Beneficiorum aut Officiorum ſuorum Eccleſiaſticorum fructibus ſuas concubinas, aut proles illegitime natas, earumve liberos dotent, aut ditent teſtamento, vel alio modo, expreſſe, vel ſimulate fructus Beneficiorum, quos ante mortem perceperant, aut *annos gratiæ* quos vocant, eis relinquant: nec manu-fideles aut Executores Concubinis vel ſpuriis, vel liberis eorum, fructus Canonicatuum, Præbendarum, Beneficiorum & Officiorum ſuppeditent; quam in rem diligenter advigilent Superiores, ut transgreſſores condigne mulctentur.

§. IV. Id *facientium pœna.*

Statuta Concilii ſub Conr. Card. pag. 3. & 4. §. 5. Stat. Henrici pag. 81. c. 15.

ECcleſiaſtici teſtandi gratia abutentes, fructusque beneficiorum aut Officiorum Eccleſiaſticorum, quos ante mortem perceperant, aut *annos gratiæ* ut vocant, aut poſt mortem eorum hæredibus ab Eccleſia debitos ſpuriis vel Concubinis legantes, ex definitione Conciliorum Provincialium ſub CONRADO Cardinale Portuenſi Legato Apoſtolico & Deceſſore Noſtro HENRICO Archiepiſcopo Colonienſi celebratorum, excommunicati habeantur, Eccleſiaſticaque careant ſepultura, atque legatum vel Eccleſiæ, a qua proceſſerat, vel aliis piis locis applicetur.

§. V. *Executorum pœna.*

Qui vero teſtamenta hujuſmodi contra prædictorum Conciliorum Provincialium ordinationem exequi voluerint, aut pro ſpuriis vel Concubinis fructus Canonicatuum, Præbendarum, Beneficiorum aut officiorum Eccleſiaſticorum adminiſtraverint, vel adminiſtrari fecerint, ipſo facto excommunicationem incurrant; quæ pœna ut Executoribus teſtamentorum innoteſcat, injungimus Sigillifero majori, ut cum teſtamenta vel inventaria eidem exhibebuntur, hujusce conſtitutionis ipſos admoneat, maxime quando aliqua ſuſpicio, indicium aut transgreſſionis argumentum apparebit.

CAP. IV.

§. I. *Spurius an beneficii capax.*

C. adhæc C. fin. de fil. presbyt.

JUre optimo a Sacris Canonibus conſtitutum fuit, ut a beneficiis Eccleſiaſticis arceantur filii Presbyterorum, aliique non legitime nati; potiſſimum ex cauſa in Concilio Tridentino expreſſa: *Ut paternæ*, inquit, *incontinentiæ memoria a locis Deo conſecratis, quos maxime puritas ſanctitasque decet, longiſſime arceatur: non liceat filiis Clericorum, qui non ex legitimo nati ſunt matrimonio, in Eccleſiis, ubi eorum Patres beneficium aliquod habent, aut habuerunt, quodcunque etiam diſſimile beneficium obtinere, nec in dictis Eccleſiis quoquo modo miniſtrare, nec penſiones ſuper fructibus beneficiorum, quæ parentes eorum obtinent, vel alias obtinuerunt, habere. Quod ſi in præſenti Pater & Filius in eadem Eccleſia beneficia obtinere reperiantur, cogatur Filius beneficium ſuum reſignare, aut cum alio permutare extra Eccleſiam, intra trium menſium ſpatium: alias ipſo jure eo privatus exiſtat, & ſuper iis quæcunque diſpenſatio ſubreptitia cenſeatur. Adhæc reciprocæ reſignationes, ſi quæ poſthac a parentibus Clericis in favorem filiorum fient, ut alter alterius beneficium conſequatur, in fraudem hujus decreti & Canonicarum ſanctionum factæ omnino conſeantur: nec collationes ſecutæ, vigore hujuſmodi reſignationum, ſeu aliarum quarumcunque, quæ in fraudem factæ fuerint, ipſis Clericorum filiis ſuffragentur.*

Seſſ. 25. de Reform. c. 15.

§. II. *An per Pontificis diſpenſationem.*

C. 3. 4. 10. 11. 13. 15. 16. 17. 18. de filiis presbyt.

TAmetſi ergo filius non legitimus, per diſpenſationem ſuper natalium vitio ſeu defectu ſibi a ſummo Pontifice factam, habilis efficiatur ad quæcunque etiam curata beneficia Eccleſiaſtica obtinenda, non tamen in Eccleſia, in qua immediate Pater ejus eſt, vel fuit beneficiatus. Indignum enim eſt paternæ incontinentiæ memoriam fovere in locis & rebus Deo dicatis, quibus maxime competit puritas ſanctitasque. Multo minus ut Patri ſuccedat in beneficio, cum id ne quidem legitimo Clerici Filio permittatur, qui licet poſſit beneficium in eadem Eccleſia obtinere, in qua pater ejus habet, vel habuit, cui præeſt, præfuitve, neutiquam tamen permiſſum, ut Patri in eodem beneficio proxime ſuccedat, ne, quod maxime Eccleſia deteſtatur, beneficia fiant hæreditaria: *Cum in beneficiis Eccleſiaſticis ea, quæ hæreditariæ ſucceſſionis imaginem referunt, Sacris Conſti-*

Juribus cit.

tutionibus odioſa, & Patrum decretis, ait Concilium Tridentinum, *ſint contraria.*

Loc. cit. c. 7.

§. III. *Pœna negligentium executionem dictorum decretorum.*

Locis ſup. cit.

CÆterum ſi quæ pro fœdiſſimi concubinatus ſeu pellicatus flagitii extirpatione, ex Sacrorum Canonum, Oecumenici Concilii Tridentini, Conſtitutionumque Apoſtolicarum, ac Conciliorum tam Provincialium, quam Synodalium Colonienſium præſcripto, a Nobis decreta ſunt, illi ad quos eorum pertinet executio, neglexerint: Nos tam in illos tanquam ſceleris participes, & Canonicarum Sanctionum, diſciplinæque Eccleſiaſticæ Violatores, quam in Concubinarios ſeu ſcortatores ipſos digna punitione animadvertemus, ne Noſtrorum ſubditorum neglectæ emendationis, Deo Vindice, pœnas perſolvamus.

TITULUS III.

De Immunitate & libertate Eccleſiaſtica.

CAPUT I.

§. I. *Immunitas Eccleſiaſtica quid & quo jure introducta.*

Trid. ſeſſ. 25. de Ref. c. 20.

IMmunitas Eccleſiaſtica *divina ordinatione & Canonicis Sanctionibus* inducta, variis poſtea ſuccedentium Pontificum, & Imperatorum conſtitutionibus & edictis roborata, & clarius expreſſa fuit; in eo autem potiſſimum, uti definivit BONIFACIUS Papa VIII. conſiſtit; ut nimirum *Eccleſiæ Eccleſiaſticæque perſonæ, ac res ipſarum, non ſolum jure humano, quin imo & divino a ſecularium perſonarum exactionibus ſint immunes.* Quod idem BONIFACIUS VIII. Concilium Lateranenſe ſub INNOCENTIO III. & Vienneuſe ſub CLEMENTE V. explicatius proſequuntur, & Sacra Tridentina Synodus innovavit his verbis: *Decernit itaque & præcipit, Sacros Canones, & Concilia Generalia omnia, nec non alias Apoſtolicas ſanctiones in favorem Eccleſiaſticarum perſonarum libertatis Eccleſiaſticæ, & contra ejus Violatores edi-tas, quæ omnia præſenti etiam decreto innovat, exacte ab omnibus obſervari debere.*

C. quanquam de cenſibus in 6.

C. Clericis de immunit. Eccleſ. in 6.

C non minus, C. adverſus de immunit. Eccleſ. Clem. un. cod. Clem. præſenti de cenſibus Concil. Trid. loco cit.

§. II. *Collectas aut alia onera Clericis eorumque bonis imponentes excommunicantur in Bulla Cœnæ.*

QUin etiam Romanus Pontifex in Bulla ſua quotannis in Cœna Domini publicari ſolita, excommunicat & anathemati ſubjicit omnes, qui *Collectas, decimas, tallias, præſtantias, & alia onera Clericis, Prælatis & aliis perſonis Eccleſiaſticis, ac eorum & Eccleſiarum, Monaſteriorum & aliorum beneficiorum Eccleſiaſticorum bonis, illorumque fructibus, redditibus, & proventibus hujuſmodi, abſque ſimili Romani Pontificis ſpeciali & expreſſa licentia imponunt, & diverſis etiam exquiſitis modis exigunt, aut ſic impoſita, etiam a ſponte dantibus & concedentibus, recipiunt. Nec non qui per ſe vel alios, directe vel indirecte prædicta facere, exequi vel procurare, aut in eisdem auxilium, Conſilium aut favorem præſtare non verentur, cujuscunque ſint præeminentiæ, dignitatis, Ordinis, conditionis aut ſtatus, etiamſi Imperiali, aut Regali præfulgeant dignitate, ſeu Principes, Duces, Comites, Barones & alii Potentatus quicunque, etiam Regnis, Provinciis, Civitatibus & terris quoquo modo præſidentes, Conſiliarii & Senatores, aut quavis etiam Pontificali dignitate inſigniti. Innovantes decreta ſuper his per Sacros Canones, tam in Lateranenſi noviſſime celebrato, quam Conciliis Generalibus edita, etiam cum cenſuris & pœnis in eis contentis.*

§. III. *Immunitati Eccleſiaſticæ nec poteſt, nec debet ullo modo præjudicari.*

Tom. 4. Bullarii conſt. 62. C. adverſus. C. quanquam cit.

SEd & URBANUS Papa VIII. ſpeciali ea de re edita conſtitutione, declaravit, per nullam contrariam conſuetudinem, aut ſummorum Pontificum tolerantiam, conniventiam & tacitum conſenſum, aut Conſtitutionum Apoſtolicarum nonreceptionem, aut non uſum, immunitati & libertati Eccleſiaſticæ ullatenus poſſe & debere præjudicari.

§. IV. *Proinde Clericis eorumque bonis non licet ulla onera laicalia imponere.*

Rom. 13. v. 6.

EX quibus conſtat, quantis ſtudiis ſupremi Orbis Antiſtites immunitatem Eccleſiaſticam jure divino conſtitutam, voluerint illæſam; unde & merito perſpicere lubeat quibuscunque Principibus ſæcularibus, ac quarumcunque Civitatum & locorum Dominis temporalibus, Magiſtratibus laicis, & Communitatibus, quod cum tributorum & Collectarum indictio ſit teſſera jurisdictionis, & imperii in illos, a quibus illa exiguntur, teſte Apoſtolo, *neceſſitate*, inquit, *ſubditi eſtote, non ſolum propter iram, ſed etiam propter conſcientiam: ideo enim & tributa præſtatis.* Ipſis autem nulla omnino in perſonas Eccleſiaſticas competat jurisdictio, nullo etiam pacto, prætextu, præſcriptionis aut contrariæ conſuetudinis colore, ullas omnino gabellas, tributa, vectigalia, pedagia, collectas, aliaque onera etiam minutiſſima, quocunque tandem nomine vocentur, quibuscunque Clericorum ſeu perſonarum Eccleſiaſticarum rebus & bonis, ſeu immobilibus, veluti terris, agris, vineis, domibus, pratis, nemoribus & poſſeſſionibus ejusmodi, ſeu mobilibus, uti

frumento, vino, cereviſiæ, farinæ, annonæ, aliisque victualibus ac quibuscunque fructibus & obventionibus, tum ex beneficio, tum patrimonio provenientibus, vel donatione, aut teſtamento legatis, emptis & alio quovis titulo acquiſitis, citra excommunicationis pœnam ipſo facto incurrendam, propria authoritate imponere poſſint; cum præmiſſæ conſtitutiones Pontificiæ generaliter quævis Eccleſiaſticorum bona, ſeu res proprias undecunque quæſitas complectantur; Bulla etiam die Cœnæ Domini quotannis publicari ſolita, ad omne in hac materia dubium ſubmovendum, conſulto & expreſſe addiderit, nulla onera Clericis, Prælatis, aliisque Eccleſiaſticis perſonis, ac eorum bonis, fructibus, redditibus & proventibus imponenda, ut non tantum res Eccleſiæ, ſed & ipſorum patrimonialia, & quæcunque alia bona comprehenderet; uti & Rota Romana ſequentibus verbis definivit: *Bona patrimonialia Clericorum, etiam Laicalia, ſunt immunia ab oneribus laicalibus ob dignitatem perſonarum, quæ dignitas perſonæ influit immunitatem in ipſa bona: illa enim adhærent perſonæ Clerici, nec perſona poteſt dici plene & perfecte exempta, niſi etiam illius bona exempta ſint. Nec decet*, ut inquit, Concilium Lateranenſe, *Eccleſiam DEI modo minus liberam eſſe tempore Principum Chriſtianorum, quam fuerit tempore Pharaonis, qui licet divinæ legis notitiam non haberet, tamen omnibus aliis ſervituti ſubjectis, Sacerdotes & poſſeſſiones eorum in priſtina libertate & immunitate dimiſit.*

In una Albanenſi gabellæ die 28 Junii 1630. apud dian. par. 5. pag. mihi 514. & 519.

C. non minus hoc tit.

§. V. *Immunitatem violantium pœnæ ad eorum hæredes extenduntur.*

EOdem etiam anathemate feriuntur hæredes & ſucceſſores gabellas Eccleſiaſticis eorumque bonis imponentes, easque continuantes, publicani, ſeu earundem conductores, ac famuli, qui juſſu Dominorum eas exigunt; & inſuper omnes & ſinguli ad reſtitutionem tenentur; quippe rapinam committentes, dum aliena ſine legitima poteſtate extorquent; nam uti ait S. Auguſtinus: *Cum res aliena, propter quam peccatum eſt, cum reddi poſſit, non redditur, non agitur pœnitentia, ſed fingitur: ſi autem veraciter agitur; non dimittitur peccatum, niſi reſtituatur ablatum.*

Locis §. 1. citatis.

C. ſi res 14. q. 6.

§. VI. *Inhiberi nequit Clericis, ut vina & frumenta ſua undecunque venientia absque onere Laicali non vendant.*

UNde nec per ullos Principes ſeculares, Dominos temporales, Magiſtratus Laicos, aut Communitates, citra apertam immunitatis Eccleſiaſticæ læſionem, ac prædictarum cenſurarum incurſum, perſonis Eccleſiaſticis inhiberi valet, aut debet, ne vina ſua aut frumenta ex patrimonialibus, aut aliis quibuscunque earundem bonis, ſive in menſura magna, ſeu groſſo, ut vocant, ſive per menſuras minutas & amphoras, libere & absque ullius gabellæ onere, etiam in ædibus propriis divendant.

Stat. VValrami Archiep. Colon. p. 112. c. 3. p. 142. c. 30.

VVilhelmi Archiep. p. 151. col. 2. §. 27.

§. VII. *Nec propterea obſequia neceſſaria ipſis neganda.*

ADhæc ſingulos Superiores ſeculares & Laicos, qui cauſa gabellarum a Clericis, & perſonis Eccleſiaſticis extorquendorum, ſubditis ſuis interdicunt, ne iisdem neceſſaria vel opportuna obſequia exhibeant, coquent, molant, vendant, ab eis emant, vel eorum agros colant &c cum ejuscemodi in derogationem libertatis Eccleſiaſticæ, ut ait BONIFACIUS Papa VIII. præſumantur, excommunicationis ſententiæ eo ipſo incurrendæ voluit ſubjacere.

C. fin. de immunit. Eccleſ. in 6.

§. VIII. *Statuta ſecularium immunitati Eccleſiaſticæ contraria ſunt damnata.*

PRoinde quævis ſtatuta a quibuſcunque Principibus ſecularibus, Dominis temporalibus, Magiſtratibus & Communitatibus Laicis, immunitati Eccleſiaſticæ quomodolibet contraria, edita & obſervari juſſa, Pontifices Maximi graviſſime ſunt deteſtati, damnarunt, irritarunt, atque in perpetuum proſcripſerunt, & omni robore carere decreverunt; nec non eorum authoribus, fautoribus, conſiliariis, & ſcriptoribus excommunicationis pœnam inflixerunt. Sic Bulla Cœnæ mentem Sacrorum Canonum plenius explicans excommunicat omnes & ſingulos, qui *Statuta* inquit, *vel ordinationes in genere vel in ſpecie, quovis quæſito colore aut prætextu ordinarint, vel publicaverint, unde libertas Eccleſiaſtica tollitur, ſeu in aliquo læditur, vel deprimitur, aut quovis modo reſtringitur, ſeu Sedis Apoſtolicæ, aut quarumcunque Eccleſiarum juribus, quomodolibet directe vel indirecte, tacite vel expreſſe præjudicatur.*

C. Noveritis C. gravem de ſent. excom.

§. IX. *Talia ſunt, quibus vetatur bona ſecularia Clericis & Religioſis donari, legari, relinqui vel vendi.*

QUalia cenſentur ſtatuta prohibentia, ne ſecularia bona immobilia donentur, legentur, vel acquirantur Eccleſiis, aut in perſonas Eccleſiaſticas ſive Regulares transferantur, vel ſaltem niſi cum oneribus tributorum Laicorum, quæ uti libertati & immunitati Eccleſiaſticæ omnino contraria, illicita & abroganda Canones decreverunt.

C. 1. de immunit Eccleſ. in 6.

§. X. *Clerici a pontium, viarum, turrium & propugnaculorum reparatione ſunt immunes.*

Præter-

Rota §. 4. cit.

PRæterea Sacris Canonibus cautum eſt, quod Eccleſiaſtici, niſi cum maximo eorundem immunitatis & libertatis præjudicio, per nullos etiam Principes Sæculares, Dominos temporales, Magiſtratus & Communitates Laicas, obligari queant ad ædificationem aut reparationem pontium, turrium, propugnaculorum, munitionum, aggerum, littorum, mœnium, viarum, operumque publicorum Civitatum & locorum, in quibus degunt: utpote, quæ onera ſolis Laicis regulariter incumbunt, & regiminis politici utilitatem primario reſpiciunt.

C. non minus C. adverſus hoc tit.

§. XI. *Etiam in caſu neceſſitatis, ſub certis tamen limitationibus.*

IMo & ubi publica, ac communis in his vel ſimilibus extruendis vel reparandis, aut ratione belli ingruentis, tam Cleri, quam populi foret utilitas, vel extrema aliqua reipublicæ neceſſitas, in cujus incolumitate etiam Eccleſiaſticorum ſalus conſiſtat; ne tum quidem Clerici & Eccleſiaſtici ad ullam ſubſidiariam contributionem Laicis præſtandam adigi poſſunt, niſi pro primo ad onus ſuſtinendum Laici ſoli non ſufficiant; quandoquidem Clerici & Eccleſiaſtici debeant duntaxat Laicis contribuere in ſubſidium, ubi Laicorum non ſuppetunt facultates, non tantum publicæ ipſorum Principum Secularium, Dominorum temporalium, Magiſtratuum & Communitatum, ſed etiam privatæ ſingulorum ſubditorum Laicorum. *Deinde* ad hujuſmodi auxiliares collectas Eccleſiaſticis imponendas vocetur & conſentiat Clerus Diœceſanus, nec ſufficeret Epiſcopus cum Capitulo Cathedrali; quippe quod omnes tangit, ab omnibus peculiariter debet approbari. *Præterea* opus eſt, ut ea de re Papa prius conſulatur & ipſo conſulto & conſentiente & non alias Eccl. licet contribuere: *Denique* requiritur, quod ad has collectas ſubſidiarias ſolvendas, poſtquam prædictis omnibus concurrentibus indictæ fuerint, Clerici & perſonæ Eccleſiaſticæ, non a miniſtris Laicis, ſed ab Epiſcopo Diœceſano, uti Superiore Eccleſiaſtico, conſtituto etiam proprio quæſtore, nulla adhibita manu Laica compellantur.

C. 29. de Regulis juris in 6.

§. XII. *In caſu neceſſitatis requiritur licentia Pontificis.*

EA autem Summi Pontificis licentia ad tributa etiam minutiſſima, in Eccleſiaſticas perſonas, earumque bona, ex cauſis prædictis decernenda adeo eſt neceſſaria, ut non ſolum ullis Superioribus Laicis, Magiſtratibus & Communitatibus, etiam minima a quibuscunque perſonis Eccleſiaſticis ſine Pontificis Maximi ſcitu & conſenſu liceat exigere aut recipere, citra cenſurarum & pœnarum per Sanctiones Apoſtolicas inflictarum incurſum; ſed nec volentibus quoque Clericis & Eccleſiaſticis tam ſecularibus, quam quorumcunque Ordinum Regularibus in ullas tallias, collectas, gabellas & tributa Laicis contribuenda conſentire, vel contribuere, ſine prædicto Romani Pontificis aſſenſu fas ſit, in quos merito BONIFACIUS Papa VIII. verbis ſequentibus invehitur: *Et quod dolenter referimus, nonnulli Eccleſiarum Prælati, Eccleſiaſticæque perſonæ trepidantes, ubi trepidandum non eſt, tranſitoriam pacem quærentes, plus timentes Majeſtatem temporalem offendere, quam æternam, talium* (videlicet gabellarum & vectigalium impoſitorum & exactorum) *abuſibus non tam temerarie quam improvide acquieſcunt: Sedis Apoſtolicæ authoritate ſeu licentia non obtenta.* Unde ſupra-dicti Pontifices Maximi omnem voluntariam quoque contributionem quibusvis Eccleſiaſticis, qua Secularibus, qua Regularibus, niſi prævio conſenſu Pontificio, ſub graviſſimis, ac primum quidem excommunicationis, dein vero aliis pœnis, & æternæ maledictionis interminatione prohibuerunt.

Pæ VIII. conſtit. 62. §. 19.

C. Clericis de immunit. in 6.

Clement. quoniam de immunit.

§. XIII. *Qui tamen ultra determinationem, vel ea deficiente, neceſſitatem extendendus non eſt.*

ADvertant tamen Principes Seculares, Domini temporales, ac Magiſtratus Laici, quod dum de expreſſa Summi Pontificis voluntate, ob evidentem Reipublicæ neceſſitatem vel utilitatem, aliqua collecta ſubſidiaria Eccleſiaſticis imponitur, illa non diutius, quam Pontificius aſſenſus præſcribit, vel ſi is non ſit determinatus, non longiori tempore, quam eadem neceſſitas, cui ſubvenienda Laicorum media non ſufficiunt, durat, perſiſtere debeat; ne conceſſa facultas in uſurpatam tranſeat, ac bona Eccleſiarum & Clericorum, pauperumque CHRISTI uſibus deputata, ut inquit idem BONIFACIUS Papa VIII. alio divertantur, & ſtipendia pro Spiritualibus functionibus conſtituta ad mundanas transferantur.

C. non minus hoc tit.

CAP. II.

§. I. *Clerici nullo caſu ad tribunal Laicum citari queunt.*

CUm immunitas & libertas a poteſtate & jurisdictione Laica ex perſonis Eccleſiaſticis, uti radice, ipſarum res & bona defluat, easdem primario & principaliter hoc privilegio gaudere neceſſe eſt; ex quibus conſtat, Clericos & Eccleſiaſticos in nullis omnino cauſis, qua Civilibus, qua criminalibus, a Laico quavis etiam poteſtate prædito, vel Clerico &

C. 1. & ſeqq. tit. q. 1. per tot. c. 8. & 17. de judic. c. 1. 2. 4 12. 13. de foro comp. C. gravem de exceſſ. Prælat. C. Clericis de

C. adverſus de immunit. Eccleſ. Extrav. quod olim eod. inter communes, Bulla Cœnæ inter conſtit. Urbani Pa.

Immunit. in c. Bulla Cœnæ §. 15.

co & Eccleſiaſtico citra excommunicationis pœnam eo ipſo incurrendam ad tribunal Laicum vocari, trahi, vel a judice ſeculari judicari, multo minus ipſos, eorumque bona, jura arreſtis, repreſſaliis, pignorationibus vexari, capi, apprehendi vel incarcerari, aut aliquam iis violentiam inferri poſſe, ſoli judici Eccleſiaſtico hac poteſtate relicta; Laicis enim cujuscunque ſtatus, ut diſertis verbis loquitur INNOCENTIUS Papa III. *Super Eccleſiis & perſonis Eccleſiaſticis nulla eſt attributa facultas, quos obſequendi manet neceſſitas, non authoritas imperandi.* Quo ſpectat aurea JOANNIS Papæ ſententia: *Non a legibus publicis, non a poteſtatibus ſeculi, ſed a Pontificibus omnipotens Deus Chriſtianæ Religionis Clericos & Sacerdotes voluit ordinari, & diſcuti & recipi de errore remeantes.* Quocirca Summi Pontifices ſingulis annis in Bulla Cœnæ anathemate percellunt omnes & ſingulos Imperatores, Reges, Principes, quoscunque ſeculares atque Laicos, eorumque Miniſtros, Officiatos & Conſiliarios, qui *ex eorum prætenſo Officio, vel ad inſtantiam partis, aut aliorum quorumcunque perſonas Eccleſiaſticas, Capitula, Conventus, Collegia Eccleſiarum quarumcunque, coram ſe ad ſuum tribunal, audientiam, Cancellariam, Conſilium vel parlamentum, præter juris Canonici diſpoſitionem trahunt, vel trahi faciunt, vel procurant directe vel indirecte, quovis quæſito Colore.*

§. II. *Cauſæ ſpirituales ſolis judicibus Eccleſiaſticis reſervatæ.*

C. 11. diſt. 96 c. 8. de arbitris. C. per venerabilem §. rationibus qui filii ſint legitimi. C. ſi inquiſitionis de hæret in 6. Trid. ſeſſ. 22 de Reform. c. 8. & alibi.

CAuſæ vero ad ſolum tribunal Eccleſiaſticum ſpectantes cenſentur imprimis illæ, quæ prorſus ſunt ſpirituales, veluti, quæ ad DEI cultum, fidem Orthodoxam, Sacrificium, Sacramenta Eccleſiæ, eorumque adminiſtrationem & perceptionem ac Spiritualem animæ ſalutem, & a peccatis curationem, Sacrarum Reliquiarum ac rerum venerationem, indulgentiarum, cenſurarum Eccleſiaſticarum vim, validitatem & uſum, Officia divina, Miniſtrorum Eccleſiæ ordinationem, Religioſam profeſſionem, & alia ejusmodi quomodolibet pertinent; Eccleſiæ ſiquidem munus eſt, fidei quæſtiones decidere, de Religione cognoſcere, de ſana doctrina decernere, reprobamve damnare, DEI & Sanctorum cultum ordinare, & Eccleſiaſtica negotia, ſecluſis Laicis, tractare: eique ſoli Eccleſiaſticæ claves ligandi & ſolvendi, a Chriſto ſunt creditæ.

§. III. *Item cauſæ Eccleſiaſticæ.*

C. ad Epiſcopos 17. q. 4 c. 1. de

HUc accedunt, quæ de immunitate Eccleſiaſtica, Eccleſiarum, Oratoriorum & Capellarum ædificatione, reſtauratione, profanatione, pollutione, reconciliatione, beneficiis item & Officiis Eccleſ. jure eligendi, conferendi, inſtituendi, inveſtiendi, inſtitutos approbandi, jure patronatus, beneficiatorum reſidentia, habitu, Tonſura, moribus, Eccleſiaſticis functionibus & muniis, decimis, neceſſaria Parochorum, eorumve in animarum cura adjutorum ſuſtentatione, nec non Proceſſionibus, jure Sepulturæ Chriſtianæ, exequiis, funeralibus, anniverſariis, ac teſtamentorum & legatorum piorum executione, atque Eccleſiarum, Oratoriorum, Sacellorum, hoſpitalium & quorumcunque locorum ſacrorum, & perſonarum Eccleſiaſticarum viſitatione, correctione, rationibusque facultatum Eccleſiaſticarum, Fabricæ cujusvis Eccleſiæ, hoſpitalium, Confraternitatum, Montium pietatis, & aliorum locorum piorum reddendis controvertuntur. offic. Ar. chid. C. ad audientiam. de Eccleſ. ædific. cat. C. ſi. gnificaſti de adult. C. authoritate de priv. in 6. c. un. de conſecr Eccleſ. in 6. Trid. ſeſſ. 6. c. 2. & alibi.

§. IV. *Item quæſtiones ſponſalitiæ ac matrimoniales.*

C. 4. 9. 10. & ſeqq. de ſponſal. C. Porro de divortio. ſeſſ. 24 de matrim. can. 12. & alibi.

QUæſtiones quoque de ſponſaliorum ac matrimonii contracti valore, judici Eccleſiaſtico duntaxat determinandas Sacri Canones primum, poſtmodum & Concilium Tridentinum ſub anathemate reſervavere hiſce verbis: *Si quis dixerit, cauſas matrimoniales non ſpectare ad Judices Eccleſiaſticos, anathema ſit.* Idque ad ſolos Epiſcopos Dioceſanos, ut ne quidem ullus Laicus de Matrimonio cognoſcere valeat, ut eſt contractus etiam civilis, factus altioris Ordinis, vel dum de jure aut facto quæritur; ſicuti nec de cauſis divortii, juramentorum vel votorum vinculo, obligatione & obſervantia.

§. V. *Item crimina juri Canonico contraria.*

C. Inquiſitionis §. prohibemus de hæret in 6. & tot. tit. de simon. Trid. ſeſſ. 14. de Reform. c. 3. & alibi.

SIngula etiam crimina, quæ tantum Canonico juri adverſantur, uti ſunt violatio jejunii, Feſtorum & cæterorum præceptorum Eccleſiæ, & generaliter quævis delicta a Clericis & perſonis Eccleſiaſticis perpetrata, ad unicum tribunal Eccleſiaſticum ſunt referenda, ibique diſcutienda, & punienda.

§. VI. *Laici nullo modo de prædictis cognoſcere poſſunt.*

C. ſi dilligenti. C. ſignificaſti de foro comp. C. ſi dilligenti cit.

QUibus omnibus cauſis & aliis hujuſmodi cognoscendis & definiendis, nulli Principes Seculares, Domini temporales, Magiſtratus & Communitates, vel quicunque Laici ullo prætextu aut quæſito colore per ſe vel alios directe vel indirecte, niſi cum immunitatis & libertatis Eccleſiaſticæ violatione, atque animarum ſuarum pernicie, ſeſe queunt ingerere; nam ſi vere Catholici eſſe velint, Eccleſiæ filios non Præſules eſſe oportet, quæ rem Eccleſiaſticam ſpectant Epiſcopis eorumque Vicariis & Miniſtris relinquentes, quæ publicam & politicam ſpectant ſibi retinentes: alia enim Deo, alia Cæſari ſunt tribuenda; eaque Eccleſiæ data eſt poteſtas, quæ CHRISTI ovibus ipſi commiſſis paſcendis eſt neceſſaria; quomodo *Spiritus Sanctus poſuit Epiſcopos regere Eccleſiam Dei*, non autem Principes, aut quoscunque Seculares & Laicos, ſed hos ipſos *lex Chriſti Sacerdotali ſubjicit poteſtati*, inquit S. GREGORIUS NAZIANZENUS: unde a Chriſtiana lege abſcedunt, qui Chriſtianitatem ſeu Eccleſiam cogunt ſuis legibus ancillari.

C. 6 Imperator diſt. 16. C. ſuſcipiſtis diſt. 10.

CAP. III.

§. I. *Immunitate Eccleſiaſtica quinam gaudeant.*

C. de perſonat. q. 1. C. generaliter 16. q. 1. C. Clericis de immunit. in 6.

ETſi vero hoc immunitatis Eccleſiaſticæ beneficium, & fori privilegium non ſolum quibuscunque Sacerdotibus Secularibus & Sacris Ordinibus initiatis, nec non Regularibus utriusque ſexus perſonis Religionem aliquam approbatam profeſſis, Novitiis etiam & converſis competat, atque etiam ad Clericos ſeculares & in minoribus Ordinibus conſtitutos extendatur; cavit tamen Concilium Tridentinum, hos a foro & poteſtate Laica minime exemptos fore, niſi beneficium Eccleſiaſticum habeant, aut Clericalem Tonſuram deferentes, alicui Eccleſiæ de Epiſcopi mandato inſerviant: vel in Seminario, Schola, vel Univerſitate de licentia ipſius Epiſcopi quaſi in via ad majores Ordines verſentur. Illi vero, qui conjugati ſunt, requiſita conſtitutionis Bonifacianæ ſervent, & inſuper alicujus Eccleſiæ miniſterio ſimiliter addicantur. Quæ omnia & ſingula a Civitatis & Dioceſis Noſtræ Clericis accuratiſſime volumus obſervari, ſi immunitate, libertate & exemptione Eccleſiaſtica frui deſiderent.

Seſſ. 23. de Reform. c. 6. C. 1. de Cleric. conjug. in 6.

§. II. *Immunitati nullus Clericus poteſt renuntiare.*

C. ſi dilligenti. C. ſignificaſti de foro comp. C. ſi dilligenti cit.

TAnti porro ea Clericorum & Eccleſiaſticorum a Laica jurisdictione & oneribus exemptio eſt momenti, ut eidem neque in civilibus, neque criminalibus actionibus, ne juramento quidem, tacite vel expreſſe per pacta aut delicta Clerici & Eccleſiaſtici poſſint renuntiare vel derogare, & Laicum ſibi judicem conſtituere, ejusque jurisdictionem prorogare, vel ſententiam validam reddere, prout INNOCENTIUS Papa III. clariſſimis ſequentibus expreſſit verbis: *Manifeſte patet, quod non ſolum inviti videlicet Eccleſiaſtici, ſed etiam voluntarii paciſci non poſſunt, ut ſeculari judicia ſubeant, cum non ſit beneficium hoc perſonale, cui renuntiari valeat, ſed potius toti Collegio Eccleſiaſtico ſit publice indultum, cui privatorum pactio derogare non poteſt. Nec juramentum licite ſervari potuit, quod contra Canonica Statuta illicitis pactionibus informatur.*

CAP. IV.

§. I. *Immunitas localis deſcribitur.*

Matth. 21. verſ. 13. Pſalm. 92. verſ. 5. C. cum Eccleſia de immunit. Eccleſ. C. decet eod. in 6. Trid. ſeſſ. 22. de obſer. in celeb. Miſſ. §. ab Eccleſiis C. cum Eccleſia cit. C. decet cit.

IMmunitas demum localis Eccleſiis, earumve cœmeteriis conceſſa in his potiſſimum conſiſtit, ne in ipſis lites agitentur: eſt enim Eccleſia domus Dei, domus orationis, quam decet omnis ſanctitudo & reverentia; proin de hinc omnis conclamatio, ſeditio, impetus, univerſitatum ac ſocietatum conſilia, placita, ſeu publica parlamenta arceri debent. Similiter ab ipſis Eccleſiis & cœmeteriis abeſſe oportet quascunque emptiones, venditiones, nundinarum & fori tumultus, judiciorum ſeculariúm ſtrepitus, ac præcipue criminalium: *abſurdum eſt enim & crudele*, ut inquit Lucius Papa III. *Ibi judicium ſanguinis exerceri, ubi eſt cautela refugii conſtituta:* ideoque Summi Pontifices proceſſus judicum ſeculariúm ibi exercitos, & latas ſententias omni firmitate carere, ipſosque judices ab ordinariis Dioceſanis, etiam ſub anathemate compeſcendos ſancivere.

§. II. *Immunitate locali gaudet omnis Eccleſia ab Epiſcopo erecta.*

C. cum Eccleſia C. Eccleſiæ hoc tit.

HAc autem immunitate gaudet omnis Eccleſia authoritate Epiſcopi Dioceſani erecta, & divino cultui deſtinata, ſive conſecrata, ſive non; violata etiam & non reconciliata, ſive in ea divina peracta fuerint, ſive non; ſive ſit polluta, ſive non, uti & ejusdem cœmeterium.

§. III. *Etiam atria & ejusdem ſepta.*

C. 6. 20. 35. 36. cauſ. 17. q. 4. C. adhæc de Relig. domib.

QUin & ad atria, porticus & ſepta quadraginta paſſuum circum Eccleſiam Matricem, triginta vero in Eccleſiis Minoribus, eadem immunitas extenditur; adeo ut domus Eccleſiæ intra quadraginta vel triginta reſpective paſſus contiguæ, nec non domus Epiſcopalis ubivis ſita, omniaque loca, quæ jure Canonico Religioſa cenſentur, uti & Hoſpitalia Epiſcopi Dioceſani authoritate erecta, privata etiam Oratoria, ac Sacella, ab eodem Epiſcopo Dioceſano approbata, item Religioſorum utriusque ſexus domicilia, ſeu Monaſteria cum clauſtri ambitu, prædicta immunitate, ex Apoſtolicarum ſanctionum diſpoſitione potiantur.

§. IV. *Eccleſia eſt criminoſorum aſylum.*

Juribus cit. C. eos qui diſt. 87. C. inter alia hoc tit. & cod.

INſuper Sacri Canones, & leges civiles immunitati quibuscunque Eccleſiis, Sacellis, Religioſorum aſceteriis, Monaſteriis, cœmeteriis & locis ſacris attributæ, ob eorum reveren-

de his qui ad Eccleſ. fugiunt.

verentiam tantum voluere deferri, ut etiam reis, criminoſis & facinoroſis ad ea confugientibus aſyli, refugii & tutelæ beneficium donarint, ut ipſos inde extrahere nefas duxerint, paucis duntaxat criminibus ob eorum enormitatem exceptis, prout ſequenti conſtitutione GREGORIUS Papa XIV. expreſſit.

Conſt. 7. tom. 2. Bullarii.

§. V. *Exceptis quibusdam caſibus.*

HAc itaque Noſtra perpetuo valitura conſtitutione, omnia & quæcunque privilegia, indulta & gratias, tam per prædictum SIXTUM ac PIUM QUINTUM, quam alios quoscunque Noſtros prædeceſſores, aut Nosmetipſos, Sedemque Apoſtolicam, ejusve legatos, ſuper abducendis, vel extrahendis ab Eccleſiis, Monaſteriis, Sacellis, domibus Regularibus & Secularibus, locisve ſacris, aut religioſis, aliasque in caſibus a jure permiſſis, hominibus certorum tunc expreſſorum vel non expreſſorum criminum reis, aut fraudulentis decoctoribus, etiam in odium certorum delictorum, & pro bono, pace, & quiete publica, & ex cauſis urgentiſſimis ac neceſſariis & æquipollentibus caſibus in jure expreſſis, atque ex paritate, identitate, aut majoritate rationis extenſis, perpetuo, vel ad certum nondum elapſum tempus, ſeu ad vitam alicujus Principis aut beneplacitum, ſeu alias quomodolibet conceſſa, etiam iteratis aut multiplicatis vicibus approbata & innovata, ac uſu recepta, literasque Apoſtolicas ſub plumbo, aut in forma Brevis, ſeu alias quomodocunque deſuper confectas, quarum tenores hic haberi volumus pro expreſſis, ac ad verbum inſertis, ſublata penitus omni differentia: ita ad unam tantum formam reducimus & moderamur.

§. VI. *Latrones & prædones publici non gaudent immunitate aſyli.*

UT Laicis ad Eccleſias, locaque ſacra & religioſa prædicta confugientibus, ſi fuerint publici latrones, viarumque graſſatores, qui itinera frequentata, vel publicas ſtratas obſident, ac viatores ex inſidiis aggrediuntur, aut depopulatores agrorum, quive homicidia & mutilationes membrorum in ipſis Eccleſiis, earumve cœmeteriis committere non verentur, aut qui proditorie proximum ſuum occiderint, aut aſſaſinii vel hæreſis aut læſæ Majeſtatis in perſonam ipſiusmet Principis rei, immunitas Eccleſiaſtica non ſuffragetur, ſed univerſis & ſingulis venerabilibus Fratribus Noſtris Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, cæterisque Eccleſiarum & Monaſteriorum Prælatis tam ſecularibus, quam cujusvis Ordinis Regularibus diſtricte præcipiendo mandamus & præcipimus, ut Laicos in caſibus prædictis delinquentes, ad eorum Eccleſias, Monaſteria, domos & alia loca ſupradicta ſacra, ſeu religioſa reſpective confugientes, & in eis ſe recipientes atque morantes, qui prædicta delicta, eorumve aliquod judicio ſuo commiſiſſe videbuntur, quando a Curia ſeculari fuerint requiſiti, & quilibet eorum fuerit requiſitus, Miniſtris & Officialibus Curiæ ſecularis, absque irregularitatis nota, aut alicujus cenſuræ Eccleſiaſticæ incurſu tradi & conſignari curent & faciant, & quilibet eorum curet & faciat.

§. VII. *Tales absque Epiſcopi licentia non extrahendi.*

NE autem curiæ ſecularis prædictæ Miniſtri facultate illos per ſe & propria authoritate extrahendi & abducendi ſibi olim, ut præfertur, attributa, & per præſentes revocata abutantur, volumus, dictaque authoritate decernimus & declaramus, ut Curia ſecularis ejusque judices & Officiales ab Eccleſiis, Monaſteriis, locisque ſacris prædictis Laicum aliquem, ut præfertur, delinquentem, in nullo ex caſibus ſupradictis, ſine expreſſa licentia Epiſcopi, vel ejus Officialis & cum interventu perſonæ Eccleſiaſticæ ab eo authoritatem habentis; ad quos ſolos & non alios Epiſcopis inferiores, etiamſi alii Ordinarii ſint, aut nullius Diœceſis, aut conſervatores ab hac ſede ſpecialiter vel generaliter deputati, prædictam licentiam dandi facultas pertineat. Occurrente autem caſu in loco exempto & nullius Diœceſis, tunc ad Epiſcopum viciniorem devolvatur hæc cognitio & non ad alios, capere, extrahere aut incarcerare non poſſint, niſi eo caſu, quo ipſe Epiſcopus & dictæ perſonæ Eccleſiaſticæ requiſitæ illos in delictis ſuperius expreſſis culpabiles tradere, aut capturæ & incarcerationi intervenire, & aſſiſtere recuſaverint: tuncque reverentiæ Eccleſiæ & locis ſacris debitæ memores, prædictos delinquentes, minori, quo id fieri poterit cum ſcandalo & tumultu extrahere curent.

§. VIII. *Nec carceri niſi Eccleſiaſtico includendi.*

QUodque delinquentes Laici prædicti, poſtquam, ut præfertur, ab Eccleſiis locisve ſacris extracti & capti fuerint, ad carceres Curiæ Eccleſiaſticæ reponi, & inibi ſub tuto & firmo carcere ac opportuna cuſtodia data illis, ſi opus fuerit, per Curiam ſecularem, detineri debeant nec inde extrahi, Curiæque ſeculari prædictæ conſignari nec tradi poſſint, niſi cognito prius per Epiſcopum, ſeu ab eo deputatum, an ipſi vere crimina ſuperius expreſſa commiſerint, tuncque demum de mandato Epiſcopi per judicem Eccleſiaſticum Curiæ ſæcularis, quacunque apellatione poſtpoſita conſignentur.

§. IX.

§. IX. *Hæreſis eſt fori Eccleſiaſtici tantum.*

DE crimine vero hæreſis, cognitio ad forum Eccleſiaſticum tota pertineat, neque in ea Curia ſecularis ſe quoquo modo intromittat.

§. X. *Sicut & delicta Clericorum.*

SIcuti etiam prohibemus, ne contra Eccleſiaſticas perſonas ſeculares, aut cujuscunque Ordinis vel militiæ etiam S. Joannis Hieroſolymitani, Regulares quoquo modo etiam vigore prædictorum privilegiorum, indultorum aut conceſſionum, quæ omnia ad terminos juris per præſentes reducimus, procedant aut ſe intromittant, illasve ab Eccleſiis, Monaſteriis, domibus, locisque ſacris aut Religioſis, etiam in caſibus in hac conſtitutione expreſſis extrahere, abducere, capere, carcerare, aut cognoscere de criminibus ad forum Eccleſiaſticum pertinentibus, alias quam de jure & per privilegia eisdem Ordinibus, aut Militiis conceſſa permittitur, quomodolibet præſumant.

§. IX. *Huic conſtitutioni contravenientium pœna.*

QUod ſi quis quacunque dignitate & authoritate præditus, præmiſſorum, aut alio quovis prætextu, quicquam præter aut contra hujus Noſtræ Conſtitutionis tenorem attentare præſumpſerit, declaramus, eum ipſo facto cenſuras & pœnas easdem incurrere, quæ contra libertatis, juris & immunitatis Eccleſiaſticæ violatores per ſacros Canones & Conciliorum generalium, Noſtrorumque prædeceſſorum Conſtitutiones ſunt promulgatæ.

§. XII. *Eadem Archiepiſcopali authoritate ſervanda mandatur.*

QUam conſtitutionem pontificiam Nos quoque ab omnibus Civitatis & Diœceſis Noſtræ Prælatis, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis tam Collegialibus quam Ruralibus, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & quibuscunque cum ſecularibus, tum quorumvis Ordinum Superioribus Regularibus, & quibusvis Laicis, quacunque poteſtate, prærogativa, gradu, dominio & nomine præditis, in præmiſſorum caſuum eventibus ſub prædictis pœnis & aliis arbitrio Noſtro addendis, inviolate ubivis obſervari jubemus.

§. XIII. *Adhortatio Archiepiſcopolis.*

Seſſ. 25. de Reform. c. 20.

DEnique Sacri Concilii Tridentini exemplo, ſingulos Imperatores, Reges, Principes, Reſpublicas & Dominos temporales ac ſeculares obteſtanmur, ut ſeſe murum ponant pro domo Iſraël, & quæ ſancte decreta ſunt, ſecularis brachii auxilio tueantur, memores ſe a Deo ſanctæ Fidei, Eccleſiæque Catholicæ protectores conſtitutos, eoque majori in temporalibus poteſtate præditos eſſe, ut debitam ſacris conſtitutionibus obſervantiam præſtent, & quæ Eccleſiaſtici juris ſunt, tanquam Dei præcipua, ejusque patrocinio tecta venerentur, nec ab ullis maxime Miniſtris ſuis lædi patiantur, ſed ſevere in eos, qui illius libertatem, immunitatem atque jurisdictionem impediunt, animadvertant, quos etiam ipſi in pietate, Religione & Eccleſiarum protectione præeant; Nos pariter quoscunque in Civitate & Diœceſi Noſtra Principes Seculares, Dominos temporales, Magiſtratus & Communitates Laicas, eorumque ſubſtitutos Præfectos & locum tenentes in Domino hortamur, ut pietatis Majorum, qui etiam in bellis contra Barbaros & paganos Cleri immunitatem reveriti, tuitique ſunt, non impigri imitatores, ſupra-dictis Canonicis ac Pontificiis ſanctionibus, uti filios obedientiæ decet, morem gerentes, jura immunitatis, libertatis & exemptionis Eccleſiaſticæ, quibusvis Eccleſiis, Oratoriis, Sacellis, Cœmeteriis, Monaſteriis, Religioſorum domibus & locis ſacris, ac Clericis, perſonisque Eccleſiaſticis, & earum rebus atque bonis divina ordinatione conceſſæ ſarta & tecta conſervare, nec in ullo deinceps, ſicuti Summi Pontifices decrevere, violare, vel etiam easdem perſonas Eccleſiaſticas ullis talliis, gabellis, vectigalibus & tributis velint gravare, memores, quod Eccleſiaſtici veri ſint Dei ſervi, in divinis elogiis aliquando Dii, aliquando Angeli appellati, ſolis Superioribus Eccleſiaſticis ſubditi, & in quos Laica poteſtas nullum habet imperium: ſed in ſortem Domini ſint electi, ut pro populo Deum interpellent, ejusque peccata precibus & ſacrificiis deleant, ideoque ab omni onere & ſæculari exactione liberos eſſe oportere; certi alioquin, ſi ſecus fecerint, non ſolum jacturam patientur bonorum proprio-rum, qui uſurpata poteſtate dominari quærunt in alienis, ſed etiam graviſſimorum peccatorum rei, & ad eorundem gabellarum iniique perceptarum reſtitutionem obligabuntur; inſuper cenſuris innodati manent, a quibus abſolutio ſoli Pontifici Maximo per Bullam Cœnæ reſervatur, pariterque æternæ damnationi, niſi reſipuerint, deinceps abſtinuerint, & contra fas exacta reſtituerint, atque abſolutionem obtinuerint, ſint futuri obnoxii.

Exod. 22. v. 8. 9. 28. Pſalm. 81. verſ. 6. Malach. 2. verſ. 7. C. Sacerdotibus 11. q. 1. C. duo ſunt 12 q. 1. C. ipſi Sacerdotes 1. q. 1.

TITULUS IV.
De Simonia.
CAPUT I.

§. I. *Simonia peccatum eſt graviſſimum.*

SImonia jam inde ab Apoſtolorum temporibus in lege Evangelica damnata fuit, ut

ex reſponſo S. PETRI ad Simonem colligitur, qui cum pecunia Apoſtolis oblata poteſtatem peteret per impoſitionem manuum conferendi Spiritum Sanctum, ab eodem S. PETRO audivit, *pecunia tua tecum ſit in perditionem: quoniam donum DEI exiſtimaſti pecunia poſſidere;* eſt enim peccatum longe graviſſimum, & Eccleſiæ perniciosiſſimum, ut merito a ſacris Canonibus *hæreſis Simoniaca, execrabile flagitium, turpiſſimum lucrum, inſtar publici criminis, ut læſæ Majeſtatis puniendum* nominetur: hinc enim beneficia ſæpius indignis conferuntur, electiones injuſtæ fiunt, Prælaturæ immeritis committuntur, qui docti non tondere gregem, ſed deglubere, nati non docere, ſed perdere.

Act. 8. v. 19. & 20.

C. 3. 13. 28 1. q. 1 c. 6. de Simonia.

§. II. *Et hoc tempore frequentiſſimum.*

ET quamvis hoc Simoniæ vitium ſit plane deteſtabile, non tamen ideo eſt minus frequens hoc potiſſimum ævo, quo usque adeo hominum improbitate & inſatiabili cupiditate, proh dolor! invaluit, præſertim in beneficiis Eccleſiaſticis, ut non pauci hoc tempore Clerici & Eccleſiaſtici inveniantur ejus reatu obſtricti.

§. III. *Cujus gravitas ab omnibus dignoſcenda.*

UT ergo omnes & ſinguli Prælati, Præpoſiti, Archidiaconi, Decani & Capitula, aliique beneficiorum Collatores & Patroni, Clerici quoque Eccleſiaſtici & ſeculares fœdiſſimi hujus peccati malitiam & turpitudinem evidentius cognoſcant, & cautius fugiant, ſummatim oſtendendum duximus, quibus modis præcipue circa beneficia enorme hoc ſcelus patretur.

§. IV. *Simonia quid ſit, & quando committatur.*

SImonia igitur conſiſtit in voluntate emendi & vendendi rem ſpiritualem, vel ei annexam, ſive pecunia, ſive re quavis immobili aut mobili, pretio æſtimabili; unde Simoniacum eſt quicquam exigere, recipere, vel dare pro electione, confirmatione, præſentatione, nominatione, collatione, inſtitutione, inveſtitura ad quascunque dignitates & beneficia atque Officia quævis Eccleſiaſtica, deque iis proviſorum in poſſeſſionem inductione; ſed & damnata eſt quævis contraria in hisce conſuetudo, cum præter Simoniacam pravitatem etiam ſordidiſſimæ avaritiæ ſpeciem præſeferat.

§. V. *Tridentini decretum.*

Seſſ. 24. de Reform. c. 14.

QUod inter cætera reformationis Capita Concilium Tridentinum notans his verbis innovavit: *In pluribus Eccleſiis tam Cathedralibus, quam Collegiatis & Parochialibus, ex earum conſtitutionibus, aut ex prava conſuetudine obſervari intelligitur, ut in electione, præſentatione, nominatione, inſtitutione, confirmatione, collatione, vel alia proviſione, ſive admiſſione ad poſſeſſionem alicujus Cathedralis Eccleſiæ vel beneficii, Canonicatuum aut præbendarum, vel partem proventuum, ſeu ad diſtributiones quotidianas, certæ conditiones ſeu deductiones, ex fructibus ſolutiones, promiſſiones, compenſationesve illicitæ, aut etiam, quæ in aliquibus Eccleſiis dicuntur Turnorum lucra interponantur: hæc cum ſancta Synodus deteſtetur, mandat Epiſcopis, ut quæcunque hujuſmodi in uſus pios non convertuntur, atque ingreſſus eos, qui Simoniacæ labis, aut ſordidæ avaritiæ ſuſpicionem habent, fieri non permittant: ipſique diligenter de eorum conſtitutionibus ſive conſuetudinibus ſuper prædictis cognoſcant, & illis tantum, quas ut laudabiles probaverint, exceptis, reliquas, ut pravas, & ſcandaloſas, rejiciant & aboleant. Eos vero, qui adverſus hæc in præſenti decreto comprehenſa quavis ratione commiſerint, pœnis contra Simoniacos editis, ſacris Canonibus & variis Summorum Pontificum Conſtitutionibus, quas omnes innovat, teneri decernit: non obſtantibus quibuscunque Statutis, Conſtitutionibus, conſuetudinibus, etiam immemorabilibus, etiam Apoſtolica authoritate confirmatis: de quarum ſurreptione obreptione, & intentionis defectu Epiſcopus, tanquam Apoſtolicæ Sedis delegatus, cognoscere poſſit.*

§. VI. *Decretum Pii V.*

IDipſum expreſſioribus etiam verbis, & ſeveriſſimis ſub pœnis ſupra-dicti Concilii Tridentini ſanctionem declarando & confirmando prohibuit PIUS Papa V. quævis privilegia, conſuetudines, & quarumlibet Eccleſiarum ſtatuta & juramenta contraria revocando, & hac ſua conſtitutione reſcindendo.

Conſtit. 104. Bullarii Tom. 2.

PIUS PAPA V.

Ad perpetuam rei memoriam.

§. VII. *Exordium.*

DUrum nimis & incommodum arbitramur, quod Eccleſiarum miniſtri in iis quæ ad ipſorum ſuſtentationem ſuppeditant, diſpendia patiantur. Quocirca cum hanc ad rem ſimulque prohibendam ab Eccleſia Dei avaritiæ pravitatem, editas antehac ſanctiones minime ſatis eſſe intelligimus, novo conſtitutionis ſubſidio cogimur providere.

§. VIII. *Refert Pontifex Tridentini decretum minus obſervatum fuiſſe.*

CUm itaque alias, ex plurium Eccleſiarum Cathedralium & Collegiatarum conſtitutionibus aut ex prava conſuetudine obſervari intelligeretur, ut in electione, præſentatione, nominatione, inſtitutione, confirmatione, collatione, vel alia proviſione ſive admiſſione ad poſſeſſionem alicujus Cathedralis Eccleſiæ vel beneficii, Canonicatuum, aut præbendarum vel partem proventuum, ſeu ad diſtributiones quotidianas certæ conditiones ſeu deductiones ex fructibus, ſolutiones, promiſſiones, compenſationesve illicitæ, ut etiam, quæ in aliquibus Eccleſiis dicuntur Turnorum lucra, interponerentur, licet ſancta Synodus hæc deteſtata mandaverit Epiſcopis, ut quæcunque hujusmodi, quæ in uſus pios non converterentur, atque ingreſſus eos, qui Simoniacæ labis, aut ſordidæ avaritiæ ſuſpicionem haberent, fieri non permitterent, ipſique diligenter de eorum conſtitutionibus ſive conſuetudinibus ſuper prædictis cognoſcerent, & illis tantum, quas probarent, exceptis, reliquas ut pravas & ſcandaloſas rejicerent, eos vero, qui adverſus prædicta quavis ratione commiſiſſent, pœnis contra Simoniacos editis teneri decrevit; multorum tamen indomita cupiditate, tam prædicta, quam alia ad beneficium & commodum ipſorum miniſtrorum edita, aut omnino contemnuntur, aut in varios ſenſus traducta perperam eluduntur.

§. IX. *Idcirco illud innovat.*

QUare Nos pro divini cultus exercitio, ſimulque evocatorum ad illum auxilio plenius evidentiusque conſulendum fore rati, revocamus & abolemus omnia & quæcunque privilegia, conſuetudines & Statuta quarumcunque Eccleſiarum Cathedralium & Metropolitanarum, ac Majorum, nec non collegiatarum, etiam juramento, Confirmatione Apoſtolica, aut alio quovis præſidio munita, ac etiam ſupra hominum memoriam, & longiſſimo, ac quantocunque tempore etiam continuo obſervata, ſive pro ſolvendis Eccleſiarum, vel Prælatorum debitis, ſive pro ſupportandis illorum oneribus, ſive aliis etiam majoribus, maximis & urgentibus cauſis conceſſa, & approbata, ac etiam multiplicatis vicibus innovata, extenſa & moderata, quod vacantibus ipſarum Eccleſiarum dignitatibus, Canonicatibus, Præbendis, portionibus, beneficiis & Officiis, fructus ac etiam quotidianæ diſtributiones ex eis primo ab ipſa vacatione anno, aut longiore vel etiam breviore tempore proventuri, menſæ Epiſcopali ſeu capitulari, aliive loco integre vel partim remaneant ſeu applicentur, aut in communes uſus cedant, ſeu inter alios Canonicos & perſonas Eccleſiæ ſeu Capituli dividantur. Quodque etiam nullus Apoſtolica authoritate proviſus in Canonicum recipi, aut ad dignitatem ſeu portionem, beneficium vel Officium admitti, vel alias in ejus poſſeſſionem induci poſſit, niſi prius de obſervandis hujusmodi privilegiis, conſuetudinibus & Statutis juramentum præſtiterit, & obtenta illorum derogatione, ac fructuum, & diſtributionum perceptioni renuntiaverit, ſeu Capitulo vel perſonis prædictis ceſſerit, ſeu (ut appellant) dulciaria, aut quidquid aliud præſtiterit; quorum omnium tenores, cauſas & effectus habemus præſentibus pro expreſſis, quibuscunque illa concepta ſint formulis, nec non irritantibus, & aliis decretis roborata: Volentes ea omnia vires & effectum de cætero non habere.

§. X. *Secus facientibus pœnas imponit.*

PRæcipimus igitur & interdicimus omnibus Epiſcopis, Capitulis, Collegiis & perſonis, ad quas id pertinet, ne poſthac fructus, aut diſtributiones hujusmodi, nec prorſus ullam earum partem retineant, neve ipſorum ceſſionem vel renunciationem aut dulciaria, vel alia quomodocunque petant vel exigant, aut quemquam ſive ordinaria ſive Apoſtolica authoritate proviſum, ad præſtandum hujusmodi juramentum inducant, aut illi prædicta non facienti poſſeſſionem impediant vel remorentur. Quicunque contrafecerint, ſi Eccleſiarum Antiſtites, tamdiu a Pontificalis Officii exercitio ſint ſuſpenſi, donec ſatisfactione prævia illis per ſedem Apoſtolicam ſuſpenſio relaxetur. Capitula vero & Collegia quæcunque, Eccleſiaſtico ſubjaceant interdicto, ac ſingulares perſonæ in excommunicationis ſententiam incurrant, a qua niſi in mortis articulo conſtituti, ab alio quam Romano Pontifice abſolutionis beneficium nequeant obtinere. Decernentes hujusmodi præſtita juramenta non tenere, nec quemquam illis obligari, quin imo jurantes in hujusmodi cenſuram incidere, nec non irritum & inane, quidquid ſecus ſuper his per quoscunque ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. XI. *Declarat, quid circa fructus piis locis tributos obſervandum ſit.*

ET nihilominus ſtatuimus, ut ubicunque hujusmodi fructus & diſtributiones Fabricæ vel Sacriſtiæ, aut alterius loci pii uſibus ultra ſemeſtre tempus reperiuntur conceſſi, horum duntaxat dimidia pars ipſi Sacriſtiæ vel Fabricæ, aut pio loco deinceps tribuatur, alteram vero beneficiati prædicti integre percipiant.

§. XII. *Derogat contrariis.*

NOn obſtantibus Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, cæterisque contrariis quibuscunque, aut ſi aliquibus communiter vel diviſim ab Apoſtolica ſit Sede indultum, quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per literas Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, decreto prædicto

Synodi ac etiam conſtitutione fel. record. JOANNIS Papæ XXII. quæ incipit: Suſcepti &c. & aliis juribus hac de re diſponentibus, nihilominus alias in ſuo robore duraturis.

§. XIII. *Quibus præjudicare non intendat.*

CÆterum per prædicta non intendimus illis *præjudicare Capitulis, Collegiis, Menſis, aut perſonis, fructus & diſtributiones inter vacationem beneficiorum & eorum collationem ſive poſſeſſionis apprehenſionem provenientes ex Statuto, Conſuetudine vel privilegio hujusmodi percipientibus vel retinentibus, quo minus ipſi illos interim, ut antea, exigere valeant & habere.*

§. XIV. *Fides tranſumptis habenda.*

POſtremo volumus, *ut præſentium exempla etiam impreſſa Notarii publici manu & Prælati Eccleſiaſtici, ejusve Curiæ ſigillo obſignata, eandem illam prorſus fidem ubique locorum in judicio & extra illud faciant, quam facerent ipſæmet præſentes, ſi eſſent exhibitæ vel oſtenſæ.*

§. XV. *Sanctio pœnalis.*

NUlli ergo hominum liceat hanc paginam *Noſtræ revocationis, abolitionis, præcepti, interdicti, decreti, Statuti, intentionis vel voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ milleſimo, quingenteſimo, ſeptuageſimo. Pridie Cal. Junii Pontificatus Noſtri Anno quinto.*

CAP. II.

§. I. *Simonia triplex, mentalis, conventionalis, & realis.*

QUoniam vero Simonia non ſolum committitur re, ſed etiam verbis & ſignis ac voluntate: hinc ex tribus, quæ ad eam plene conſtituendam concurrunt, videlicet propoſito interno, pactione externa verbis vel ſignis indicata, & ejusdem executione tres ſortitur ſpecies, quarum una *Mentalis*, *Conventionalis* altera, & tertia *Realis* a ſacris Canonibus nuncupatur. *Mentalis* eſt, ſi quis ſpe remunerationis accipiendæ beneficium Eccleſiaſticum conferat, alioquin non collaturus: quæ collatio Simoniaca eſt, etiam omni pacto implicito & explicito deſtituta. *Conventionalis* dicitur, cui ſubeſt pactum implicitum vel explicitum dandi temporale pro ſpirituali, non tamen re tradita conſummatum: ea non tantum fit verbis expreſſis & directis, ſed etiam obſcuris & obliquis: interdum nutibus vel ſolo pretio oblato donationis ſpecie, ex circumſtantiis tamen adverti poteſt. *Realis* conſiſtit in pactione conſummata, tradita ſcilicet re ſpirituali & ipſo pretio.

§. II. *Quibus additur quarta, ſcilicet confidentialis.*

PRæmiſſis tribus Simoniæ ſpeciebus PIUS IV. & V. Summi Pontifices quartam vidélicet *Confidentialem* adjecere, a ſpe & fiducia, quæ ei ſubeſt, ſic vocatam, dum alicui beneficium Eccleſiaſticum ſimplex aut curatum, ſæculare vel Regulare, ſeu per electionem, confirmationem, præſentationem, inſtitutionem, reſignationem cum certa confidentia, ſeu expreſſo, aut tacito pacto procuratur, ea lege, ut ipſe elapſo aliquo tempore ipſimet cedenti, conferenti vel confirmanti &c. vel alteri reſignet, vel penſionem aut fructus ex eo præſtet. Tom. 2. Bullarii conſt. 85.

§. III. *Damnata a PIO IV. & V.*

HAnc porro Simoniam confidentialem graviſſimis adjectis pœnis primo damnavit PIUS Papa IV. quas PIUS V. renovavit & confirmavit ſequentibus verbis:

§. IV. *Ejus prætextu multæ fraudes committebantur.*

VEruntamen propter improbas multorum cupiditates prædictas, quæ ad purgandam hac pernicie Eccleſiam & animarum ſalutem abipſo prædeceſſore edita ſunt, in multis deprehendimus, viam aperuiſſe gravius delinquendi. Siquidem cum frequentius plurium querelis pridem concitati, quod judices in cauſis hujusmodi confidentiarum expediendis remiſſiores eſſent, omnes & ſingulas cauſas ipſas ubicunque, & inter quoscunque motas ad Nos advocaviſſemus, ac omnimodam hujusmodi cauſarum, præſentium & futurarum rerumque omnium ex ipſis reſultantium cognitionem Nobis & Succeſſoribus Noſtris reſervaviſſemus, & ſuper quibusdam coram Nobis proceſſum fuiſſet, variis inde nec levibus conjecturis intelleximus, vitium quidem confidentiæ occulte irrepſiſſe, ſed pleriſque cauſis præſumptiones & conjecturas, quæ ad illud probandum deducuntur, minime ſufficere, ejusque rei cauſa, plurimos, qui ante literarum prædictarum editionem, hujusmodi confidentias exercebant, ubi cognoverunt obſtructam veritatem, propter difficultates probandi in judiciis confidentias ipſas, contempta conſtitutione prædicta, Eccleſias, Monaſteria & beneficia ſic recepta, ut prius retinere, alios fructus, penſiones & alias res accipere: alios eorum exemplo ad ſimilia & graviora fidentius commoveri. Multi enim ipſa beneficia jure retinere nequeuntes; alii ne cogantur ad ſacros ordines, ad reſidentiam, ad incedendum in habitu

habitu Clericali, ut ad bellum proficiſcantur, ut inimicos occidant, alii, ut alieno nomine lites agant aut defendant: alii propter crimina incapaces, quidam ut purgato delicto, vel abſolutione conſecuta, illa repetant, eadem in alios deponunt, & in plerisque fructus ipſorum, aut eis miniſtrantur, aut quibus ipſi ſtatuunt, ſæpe Laicis & inhabilibus. Plerique vel ſenes vel infirmi, ut beneficia in domibus ſuis perpetuent, illa renuntiarunt & renuntiant in alios, qui vel profanam familiam cedentium de fructibus Eccleſiaſticis alant, vel illa etiamnum infantibus aut naſcituris aſſervent, facto interdum circuitu retroceſſionis cum reſervatione fructuum & aliarum rerum, aut acceſſu, præſertim ab illis, qui præſtandorum jurium Cameræ Apoſtolicæ ſunt immunes; alii aut incapaces, aut aliis beneficiis Eccleſiaſticis onuſti, aut Eccleſiaſtico Ordini ſeſe mancipare refugientes, aut mere Laici beneficia Eccleſiaſtica aliis conferenda procurant, ut de illis poſtmodum ad libitum ſuum diſponatur, fructus etiam percipientes illorum. Adhæc plerique Ordinarii & Collatores, ac etiam Patroni Laici curant deponenda beneficia, ut fructus ſeu penſiones capiant eorundem, aliisve faciant miniſtrari. Alia item permulta ejuscemodi permittuntur, quibus immaculata rerum divinarum puritas impie violatur, diſciplinæ Eccleſiaſticæ nervus dirumpitur, & imminens patratur exitium animarum.

§. V. *Ideo Pontifex ſub certis regulis confidentias declarat.*

QUare nos volentes periculoſam talium audaciam novi juris ſubſidio cohibere, præſentium authoritate ſtatuimus, ut ſi quis quacunque authoritate Eccleſiam vel Monaſterium, aut aliud beneficium Eccleſiaſticum qualicunque ex reſignatione, vel ceſſione cujuscunque perſonæ ſimpliciter, aut cum circuitu retroceſſionis, cum regreſſu vel acceſſu, etiam ſola dimittentis intentione receperit, ut illa, vel illud etiam in eventum regreſſus vel acceſſus eidem dimittantur, vel alteri poſtea conferatur, ut illius fructus vel eorum pars, alii vel aliis concedantur, vel penſiones ſolvantur, ex eisdem hæc confidentia cenſeatur.

§. VI. *Continuantur hæ regulæ.*

ITidem, *ſi Ordinarius, vel alius collator contulerit antehac, aut conferat in futurum beneficium Eccleſiaſticum quovis modo vacans, ea conditione, tacita vel expreſſa, ut poſtea in alterum pro arbitrio Collatoris, ſeu alterius cujuscunque contra juris communis ordinationem diſponatur, ſive ut de eo proviſus fructus illius, vel partem ad utilitatem vel libitum conferentis vel decedentis, aut alterius relinquat, & remittat, ſeu penſionem illi vel illis, quem vel quos idem collator, aut cedens, vel alius per ſe, vel alium, ſcripto aut verbo juſſerit, ſeu ſignificaverit, perſolvat, & pariter, ſi a patrono etiam Laico, vel alteri præſentatori, ſeu electori contigerit aut contingat id fieri.*

§. VII. *Plures adduntur.*

ADhæc *ſi Clericus prædictæ cameræ, aut Cardinales aut alius a ſolutione jurium ipſius Cameræ, vel etiam Cancellariæ Apoſtolicæ exemptus poſt reſignationem vel ceſſionem alicujus extranei de Eccleſia, Monaſterio vel alio beneficio Eccleſiaſtico in ſe, Apoſtolica vel alia authoritate factam & admiſſam, vel illud etiam confectis literis Apoſtolicis & poſſeſſione apprehenſa, in eundem reſignantem vel cedentem, modico ſpacio interjecto, veluti duorum vel trium menſium retroceſſerit, aut retrocedat in futurum, & ex illa retroceſſione fructus Eccleſiæ ſeu Monaſterii, aut beneficii vel eorum pars, ſeu penſio, ſeu quid aliud ſuper his reſervatum aut regreſſus ſeu acceſſus & ingreſſus ad illam vel illud, ipſi Clerico vel Cardinali, aut alii exempto ſit fueritve conceſſus.*

§. VIII. *Ulterius declarantur.*

POſtremo *ſi quis crimine aliquo abſolutus, aut cum quo ſuper irregularitate diſpenſatum eſt, denuo receperit quacunque authoritate Eccleſiam, Monaſterium, vel aliud beneficium Eccleſiaſticum, quod ante vel poſt commiſſum delictum, aut contractam irregularitatem dimiſerit, in quibus horum caſuum confidentiæ pravitas ſit contracta, caſusque hujusmodi literis prædictis comprehendantur, ac ſi illis ſpeciatim expreſſi fuiſſent, licet ipſum confidentiæ crimen alterius tantum partis conſcientia ſit admiſſum.*

§. IX. *Ad probandam confidentiam certas præſumptiones hic notatas ſufficere, declarat.*

AD *probandum vero plene confidentiarum abuſum, inter alias etiam hæ præſumptiones & conjecturæ habeantur legitimæ. Videlicet: ſi quis poſt ceſſam ab ſe Eccleſiam, vel monaſterium aut beneficium, & publicatam reſignationem ſeu ceſſionem, captamque a ſucceſſore poſſeſſionem, ſeſe in illa vel illo, ſeu rebus illius, per ſe vel alium, ſeu alios de facto ingeſſerit, aut fructus perceperit, aut quicunque ſucceſſor illi, vel ejus propinquis, ipſos aut partem aliquam remiſerit eorundem. Si recipiens beneficium conſtituerit dimittentem, vel ejus parentes aut propinquos procuratores ad percipiendum vel locandum fructus beneficii dimiſſi, & illi vel illis de fructibus perceptis aut percipiendis donationem fecerit. Si vel ſola procuratoris depoſitione, vel libris rationalibus*

Mensariorum ex parte dimittentis expeditio, quæ personam recipientis concernit, prosecuta sit, simulque expensæ pro ea necessariæ ab illo factæ fuerint. Denique, si quis pro concessione alicui facta, quacunque authoritate de beneficio Ecclesiastico per se vel alium seu alios interceſſerit, vel alias in negotio concessionis sese immiscuerit quoquo modo; deinde aliquid de fructibus talis beneficii de facto, etiam per manus possessoris, ac etiam simplicis donationis titulo perceperit, seu de alio postmodum ad voluntatem interceſſoris fuerit dispositum quandocunque.

§. X. *Testes etiam singulares probant.*

TEstes autem de quaque re singulas probare valeant præsumptiones & conjecturas, pluresque hujusmodi præsumptiones & conjecturæ plenam probationem faciant in prædictis.

§. XI. *Et criminosos admittere jubet.*

CÆterum criminosi & cæteri omnes, qui ad perhibendum in casibus simoniæ, testimonium recipi possunt, ad prædicta omnia admittantur.

§. XII. *Confidentiarum pœnas decernit.*

SEd ne quisquam etiam vana fiducia fretus, non intendendi contra se judicii in crimine perseveret, utque hoc malum gravioris censuræ stimulo usquequaque prohibeatur, omnes & singulos, qui hucusque Ecclesias, Monasteria, beneficia, fructus, pensiones, aliasve res intercedente hoc confidentiæ vitio receperunt ac retinent, nisi statim ad se reversi & resipiscentes cleri dimissione sibi prospexerint, & qui quid tale admiserint in futurum etiam omnibus & singulis aliis Ecclesiis, Monasteriis, dignitatibus, administrationibus, Officiis & Beneficiis obtentis, quæ pariter sub dicta reservatione comprehendi volumus, nec non fructibus, pensionibus & aliis rebus Ecclesiasticis, ac etiam Romanæ Curiæ & aliis Officiis temporalibus præsentium authoritate privamus, & ad futura inhabiles decernimus, & in juris subsidium excommunicationis sententia innodamus, a qua nullus, nisi in mortis articulo constitutus, ab alio quam a Romano Pontifice, absolutionis beneficium valeat obtinere. Nos etiam advocatione causarum hujusmodi & reservatione cognitionis illarum, rerumque omnium inde emergentium, Nobis & prædictis Successoribus, ut prædictum est, facta, causis illis duntaxat exceptis, quæ jam coram Nobis pendere cognoscuntur, ac etiam iis, quas ratione Ecclesiarum & Monasteriorum, quorum dispositio in Consistorio fieri consuevit aut debet, itemque contra Ordinarios Collatores, Episcopos & alios Superiores Prælatos, etiam Cardinales haberi contigerit, uti jam aliis Nostris literis statutum est, audiendis, decidendis & terminandis, harum serie prorsus relaxata decernimus, ita deinceps quoscunque judices Ordinarios & delegatos etiam causarum Palatii Apostolici Auditores, ac prædictæ Romanæ Ecclesiæ Cardinales, sublata eis & ipsorum cuicunque, quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & authoritate, ubique judicari, interpretari & diffiniri debere, nec non irritum & inane, quidquid secus in prædictis per quoscunque quavis authoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. XIII. *Ordinarios his attentos esse monet.*

QUocirca omnibus locorum Ordinariis districtius injungimus, ut in suis quisque Ecclesiis, Civitatibus, Diœcesibus, & locis etiam exemptis, ad prædicta studiose attendant, & quatenus illis relaxavimus, in delinquentes severe animadvertant, si divinæ Majestatis judicium, dictæque sedis censuram voluerint evitare. In cæteris vero causis & negotiis (Nobis & prædictis Successoribus exceptis) eosdem locorum Ordinarios præsentium authoritate delegamus, ut gratia & favore postpositis, pro se quisque, cum venerit usus contra prædictos omnes sub ipsa exceptione comprehensos diligenter inquirant, suoque inquisitiones omnes sigillo obsignatas ad prædictam sedem quamprimum transferant, ut nos & prædicti Successores in causis hujusmodi procedentes, quod justum fuerit, decernamus; Nos enim singulis Ordinariis ipsis prædictos omnes, & quoscunque alios etiam exemptos, & per edictum publicum constito prius summarie & extrajudicialiter de non tuto ad illos accessu, citandi & monendi, eisque ac judicibus Ordinariis & delegatis, aliisque personis quibuscunque, ne prædictorum executionem quoquo modo impediant, vel alias in illis sese interponant, etiam per simile interdictum inhibendi, eosdemque ac alios contradictores & rebelles quoscunque per censuras & pœnas Ecclesiasticas, ac omnia alia juris & facti remedia opportuna compellendi, auxilium brachii secularis, quandocunque opus erit, invocandi, cæteraque in prædictis omnibus & singulis necessaria faciendi & exequendi, plenam & liberam tenore præsentium concedimus facultatem.

§. XIV. *Contrariis derogat.*

NOn obstantibus fel. rec. BONIFACII Papæ prædecessoris Nostri de una, & in Concilio generali edita de duabus dietis, aliisque Apostolicis Constitutionibus & ordinationibus, quodque Episcopis, Collatoribus & Prælatis prædictis, etiam Cardinalibus, vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prædicta sit sede indultum, vel inposterum indulgeri contingat, quod interdici, suspendi vel excommunicari, aut contra indulta hujusmodi ad judicium trahi non

non possint, per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam, & ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, & quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis & literis Apostolicis generalibus, vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per quæ præsentibus non expressa, aut in totum non inserta, effectus præsentium aut attributæ prædictis Ordinariis jurisdictionis explicatio seu exercitium, vel executio impediri valeat quomodocunque vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris literis mentio specialis, cæterisque contrariis quibuscunque. Literis prædecessoris hujusmodi nihilominus in suo robore duraturis.

§. XV. *Fides habenda transumptis.*

VOlumus autem, ut præsentium exempla etiam impressa edantur, eaque Notarii publici manu & cujuscunque Curiæ Ecclesiasticæ, ejusve Prælati sigillo obsignata, eandem illam prorsus fidem, in judicio & extra ubique locorum faciant, quam ipsæ præsentes facerent, si essent exhibitæ vel ostensæ. Nulli ergo &c. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ, Millesimo, quingentesimo, sexagesimo nono, Kal. Junii, Pontificatus Nostri anno quarto.

CAP. III.

§. I. *Simoniacorum pœnæ.*

UT porro nefariis hisce ambitiosorum hominum ausibus & impiis beneficia Ecclesiastica acquirendi artibus obviaretur, atque execrabile illud Simoniæ scelus, quod uti ait PASCHALIS Pontifex adeo grave est, ut omnia crimina ad illius comparationem quasi pro nihilo reputentur, tandem eradicaretur, in eo potissimum summorum Pontificum desudavit studium, severissimis in Simoniacos statutis pœnis, scilicet, ut is qui eligendo, præsentando, confirmando, conferendo aut instituendo beneficium Ecclesiasticum, Simoniam commiserit, ipso facto incurrat excommunicationem sedi Apostolicæ reservatam. Dein omnis electio, præsentatio, confirmatio, collatio aut quævis alia dispositio ad dignitates seu quævis beneficia & officia Ecclesiastica, irrita sit & nulla, nullumque proviso jus, aut titulum tribuat; sed illis ipso jure sit privatus, & fructus perceptos, sub animæ suæ periculo restituere teneatur, uti decrevit Pius Papa V. sequentibus verbis: *Qui dignitates Ecclesiasticas Simoniace acquisiverit, illis sit ipso jure privatus, & in futurum inhabilis ad eas & quascunque alias obtinendas: qui beneficium aut officium Ecclesiasticum Simoniace adeptus fuerit, illis similiter sit jure privatus, & ad fructuum omnium, quos perceperit, restitutionem teneatur, & perpetuo sit inhabilis ad ea, & quæcunque beneficia Ecclesiastica obtinenda.* Quin non solum sic Simoniace provisus, sed & illi, qui in hujusmodi Simoniaca beneficiorum procuratione mediatores fuerunt, excommunicationis pariter censura innodati existant, a qua non nisi a summo Pontifice absolvi queant, præterquam in mortis articulo constituti.

C. fin. 1. q. 7.

C. cum detestabile de Simonia X. inter Comm.

C. cum detestabile

§. II. *Pœna Simoniæ Confidentialis.*

PRæter hæc PIUS IV. & PIUS V. prænominati Pontifices sanxerunt, ut qui beneficia Ecclesiastica per *Confidentialem* Simoniam adeptus fuerit, præter dictas pœnas, etiam eo ipso privatus sit omnibus beneficiis, ac pensionibus obtentis; atque beneficia in confidentiam collata & accepta Sedi Apostolicæ sint reservata, ut ab inferioribus conferri nequeant; fructus quoque percepti Cameræ Apostolicæ applicentur.

§. III. *Eædem pœnæ innovantur.*

EAsdem pœnas Nos omnibus tam Civitatis, quam Diœcesis Nostræ cujusvis conditionis vel status Collatoribus, Patronis Ecclesiasticis, Clericis & Laicis quibuscunque in memoriam revocandas duximus, & intentata iis maledictione æterna inhibemus, ne quisquam inposterum contra præmissarum Constitutionum Apostolicarum dispositionem ullos conatus, tractatus, interceſſiones, pactiones, nundinationes consequendi, emendi vel vendendi beneficia Ecclesiastica, inire præsumat; secus autem facientes, pœnis per prædictas sanctiones inflictis subjacere, aliisque arbitrariis ad cæterorum terrorem districte puniendos, nec non subsecutas quascunque provisiones, electiones, nominationes, confirmationes & dispositiones de beneficiis sic Simoniace obtentis ex prædictarum Apostolicarum Constitutionum præscripto irritas declaramus.

TITULUS V.

De Archidiaconis & Decanis Ruralibus.

CAPUT I.

§. I. *Archidiaconorum, præcipue in Diœcesi Colonienſi fundata est authoritas.*

C. adhæc de Offic. Archid. & toto tit. ſtatuta Concil. ſub Con.

ARchidiaconorum tam in Sacris Canonibus, quam præcipue in Diœcesis Nostræ Colo-

rado Card. pag. 3. §. 3. pag. 5. §. 11. pag. 5. &. 6. §. 12. pag. 6. §. 14. Statuta Sifridi pag. 47. §. 15. Statuta VVichboldi pag. 51. §. 1. pag. 55. §. 12. & 13. Statut. Henrici pag. 77. §. 2. pag. 81. §. 12. Concil. Prov. pag. 343. c. 12. & 13. pag. 344. c. 15. pag. 407. c. 19. 20. 21. Statuta Adolphi III. pag 432. & 433. §. porro. pag. 434. §. jam quod passim. p. 438. § non alias sane melius. pag. 478. & 479. §. an Præpositi seu alii Prælat. & seqq. pag. 484. §. & an aliqui pag. 508. col. 1. pag. 510. col. 1 & 2. & sæpius in mandato per Adolphum, anno 1550. pag. 525. col. 1. pag. 538. §. 6. interrogati sunt. Decreta Synodi sub Ferdinando Archiep. pag. 11. c. 3. §. si Pastores.

Colonienſis Statutis, & ordinationibus fundata, & antiquiſſima eſt authoritas; nam & ipſi in partem ſollicitudinis Noſtræ a Nobis vocati, in regiunculis curæ ſuæ commiſſis, formandis, & reformandis Cleri, ac populi moribus, incumbere debent, & advigilare, ne quid forſan erroneæ doctrinæ adverſus fidem Catholicam ſerpat, ut inutilibus, ignarisque Miniſtris Eccleſiæ non impleantur, ſed expurgentur, immeritis curata beneficia, aut Eccleſiaſtica munera non conferantur; atque univerſim ſtrenuos, ſollicitosque Eccleſiaſticæ militiæ ſe præbere excubitores, ut vere dicantur, & ſint oculi Epiſcoporum: ad quod unice conducet, ſi ipſi imprimis Archidiaconi doctrina, vitæ, morumque integritate, zelo, ac pietate ſtudeant ceteris præcellere, & Eccleſiaſticis aliis, maximeque Parochis, & Curatis, exemplo præeſſe, ac prodeſſe conſilio. Caveant ergo, ne munera potius, quam ſpiritualia ſubditorum Noſtrorum commoda reſpiciant, neque cum delinquentibus diſſimulent, aut affectu, amore, vel cujusvis quæſtus ambitu ſeduci ſe patiantur: cum ipſi delinquentium rationem coram DEO reddituri ſint.

§. II. *Archidiaconi in Viſitationibus exquiſitam diligentiam adhibeant.*

C. Archidiaconus de Offic. Archidiac. & C. mandamus eodem. Statuta Concilii ſub Conr. Card. §. 2. Statuta VVichboldi fol. 55. §. 12.

ARchidiaconi deinceps in ſuis quisque diſtrictibus, vice & authoritate Noſtra ſingulis trienniis ordinarie, extra ordinem vero, toties, quoties expedire judicaverint, Parochiales Eccleſias, & Curatas, nec non Capellas, Xenodochia, Noſocomia, Hoſpitalia, Confraternitates, Scholas, & ejuſmodi pia loca viſitent, Viſitationis decreta faciant, ac publicent, quæ correctione digna invenerint, emendent, & exceſſus puniant; ipſa tamen Viſitationis acta integra, una cum decretis, poſtquam perfecta fuerint, intra trimeſtre, ut & cætera majoris momenti in Viſitatione, vel alias occurrentia ad Nos referre teneantur: nullatenus autem impediant, quo minus Noſter in ſpiritualibus Vicarius Generalis easdem Eccleſias, loca, & perſonas, etiamſi per ipſos Archidiaconos, etiam eodem anno, viſitatas, toties, quoties ipſi conducere viſum fuerit, viſitet, quæ corrigenda fuerint, corrigat, & exceſſus puniat; niſi prius fuerint debite puniti, & emendati. A Monaſteriorum autem, quemadmodum & Collegiatarum Eccleſiarum in ſuis diſtrictibus conſtitutarum, & quorumvis locorum Regularium cujuscunque Ordinis, & ſexus, Viſitationibus Archidiaconi abſtinere debent: in cæteris eo diligentiſſime colliment, ut vitia, & crimina corrigant, & evellant, omniaque ſecundum Sacros Canones, Oecumenicorum Conciliorum, atque Sanctorum Pontificum Conſtitutiones, Noſtraque tam Provincialia, quam Synodalia ſtatuta, non obiter, & perfunctorie, ſed exquiſitiſſima cura peragant.

§. III. *Finis, & ſcopus Viſitationum.*

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de Reform. cap. 3.

SCopum vero Viſitationis hunc præcipuum eſſe meminerint, ut ad mentem Concilii Tridentini, ſana, Orthodoxaque doctrina, & fides, expulſis hæreſibus, remotis abuſibus, & erroribus inducatur, & ſtabiliatur, boni mores inſerantur, ac plantentur, pravi corrigantur, populus cohortationibus, & admonitionibus ad religionem, pacem, & virtutes accendatur, Clerus reformetur, cæteraque omnia ad fidelium fructum conſtituantur.

§. IV. *Viſitatores quoad ſumptus Viſitandis graves non ſint.*

C. cum Apoſtolus de cenſib. c. 2. eod. tit. in 6. Concil. Trid. ſeſſ. 24 de Reform. c. 3. §. ideoque modeſto content. Conc. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 14. c. 29. pag. 408. & ſub Adolpho III. pag. 440. §. ſemper manſit, col. 1.

LIcet olim a Conciliis Lateranenſi, & Lugdunenſi, ac deinde Provincialibus Colonienſibus præſcriptus fuerit Viſitationis, & procurationis modus, hodie tamen ad Decretum Tridentinæ Synodi revocandus eſt; contra cujus præſcriptum caveant Archidiaconi, & Decani Rurales, aliique quicunque Viſitatores, ne occaſione Viſitationis cuiquam, comitatu, aut ſumptu ſint graves, ſed contenti modico famulitio, & mediocribus alimentis, frugaliter, ac moderate pro Viſitandorum conditione miniſtrandis occaſionem juſtarum querelarum non præbeant.

§. V. *Nulla cauſa a ſubminiſtratione procurationis excuſat.*

C. cum Apoſtolus in princ. & §. prohibemus. C. cum Inſtantia. C. cum Venerabilis. C. Procuration. de cenſib. C. conquerente de Offic. jud. Ordinarii C. cum non liceat. C. cum ex Offic. de præſcript. 1. Corinth. 9. v. 4. 7. 9. 11. 12. 13. 14. & ad Galat. 6. verſ. 6. Conc. Provinc. locis citat. Statuta Adolphi III. fol. 537.

ANeceſſariis autem ſumptibus præſtandis, quos procurationem Canones vocant, nulla Eccleſia, vel Monaſterium, ne quidem ob temporis præſcriptionem, exemptionem prætendere poteſt: ſubjectionem enim, & obedientiam ſignificat, quæ contra Prælatum a ſubdito præſcribi nequit: nemo ſiquidem teſte Apoſtolo, cogitur ſuis militare ſtipendiis, ac merito qui ſpiritualia ſeminat, carnalia metit; ideo licet Eccleſia aliqua, a longiſſimo etiam tempore, nullam procurationem Viſitanti ſuppeditaverit, eandem tamen, niſi de exemptione a procuratione, per ſpeciale ſummi Pontificis privilegium doceat, ſubminiſtrare tenetur.

CAP. II.

§. I. *Cognitio cauſarum etiam ad Archidiaconos pertinet.*

ARchidiaconi quatuor principales Noſtræ Diœceſis, tanquam perpetui Noſtri in certis, limitatisque diſtrictibus Vicarii, in omnibus, & ſingulis beneficialibus, Matrimonialibus, reliquisque Eccleſiaſticis cauſis, in prima inſtantia cumulative cum Noſtro Officiali, non tamen privative, judices competentes ſunt; easdemque, quæ judicialem requirunt indaginem, Decani Rurales, tam de jure communi, ordinationeque ſtatutorum Eccleſiæ Noſtræ Colonienſis, quam etiam ex antiquiſſima conſuetudine, ad tribunal Noſtri Officialis, vel Archidiaconi remittere tenentur & obligantur. Monemus vero Archidiaconos, eorumdemve Officiales, ne jurisdictione hac abutantur, ſed in cauſis coram ipſis introductis, & introducendis ſolam juſtitiam, ejusdemque fidelisſimam adminiſtrationem præ oculis habentes, debito juris ordine ſervato procedant, reformationi Curiæ Noſtræ Archiepiſcopalis ſeſe conforment, & in ferendis decretis, & ſententiis, relaxandisve cenſuris non paſſione, odio, aut ſpe lucri conſequendi moveantur, verum cauſas, omni humano ſepoſito reſpectu, expedite terminent; Appellatione tamen ad Nos Noſtrumve Officialem ſemper ſalva.

Statuta VVichboldi fol. 55. §. 13.

§. II. *Quales eſſe debeant Officiales Archidiaconales.*

Statuta Adolphi III. pag. 434. §. jam quod paſſim.

DE qua fideli juſtitiæ adminiſtratione, ut ſecuriores ſimus, mandamus Archidiaconis, ut in Officiales viros bonæ converſationis, integræ famæ, ſedulos, induſtrios, ſufficientis doctrinæ, & jurium peritos deputent, qui digni ſint, ut Officio judicum fungantur, & quibus judicandi munus tuto committi poſit.

§. III. *Archidiaconorum circa Synodos obligatio.*

Statuta ſub Card. Conrado §. 14. Concil. Provinc. fol. 407. c. 19. & c. 20. per tot.

AD Archidiaconos etiam ſpectat ſedulo curare, ut Canonicæ ſanctiones, & leges Eccleſiaſticæ, nec non Provincialia, ac Diœceſana ſtatuta executioni demandentur, & ab omnibus inviolabiliter obſerventur: compareant proinde ipſimet Archidiaconi in omnibus Diœceſanis Synodis, ſingulis quoque annis peculiares in ſuis diſtrictibus Synodos indicant, in quibus ſinguli Decani Rurales, ac Parochi regiuncularum conveniant, ut quæ communiter omnes tangunt, ibidem publicentur, atque obſervanda proponantur: cujuslibet autem Synodi acta ad Nos in forma authentica tranſmittantur.

§. IV. *Abſentia a Parochia non facile concedenda, idoneique Coadjutores Paſtoribus deputandi.*

PArochis facultatem abſentiæ diuturnioris a ſua Parochia, ſine graviſſimis cauſis, non concedant: & quamvis vacante Parochia aliquando Vicarium, quousque de ſucceſſore fuerit proviſum, atque etiam Paſtoribus, aut Rectoribus Eccleſiarum Curatarum minus peritis, aut idoneis Coadjutores, aut Vicarios, cum aſſignatione partis fructuam deputare poſſint; non tamen alios, quam qui legitime ſunt approbati, & examinati.

CAP. III.

Statuta VVichboldi fol. 51. §. 1. Statuta Provinc Henrici fol. 81. §. 12. Conc. Provinc. Colon. part. 1. cap. 11. in verbis Patronitam Eccleſiaſt. & cap. 12. in Verbis nec contenti.

§. I. *Archidiaconis jus inveſtiendi competit.*

QUamvis Archidiaconis competat, ut ſibi præſentatos de Parochialibus Eccleſiis inveſtiant; ad præcavenda tamen animarum pericula, iisdem, ac aliis ad quos jus inveſtiendi pertinet, ſerio præcipimus, ut diligenter in vitam, & mores præſentandorum inquirant, neque quempiam ſpe lucri inveſtiant, aut pro inveſtitura, jura æquo majora exigant.

§. II. *Divino Officio non ſatisfacientium reditus qualiter applicandi, & quid Archidiaconis obſervandum ſit.*

Statuta Synodi ſub Ferdinando pag. 11 §. 6 Paſtores.

SI Paſtores, aut alii beneficiati divino Officio non ſatisfaciant, reditus, juxta ratam temporis, ad reparationem Eccleſiæ, beneficii, vel Altaris, aut ad pios uſus Archidiaconi applicent; omniaque, & ſingula, quæ jura Canonica, Synodales, & Provinciales conſtitutiones iisdem concedunt, & permittunt, exerceant; advertant tamen, ut limites ſibi præſcriptos non transgrediantur, aut jurisdictionem ipſis a Sacris Canonibus attributam, aut a Noſtris Anteceſſoribus, vel Nobis communicatam excedant, ne authoritatem a Noſtris Anteceſſoribus, & Nobis ipſis conceſſam reſtringere, vel penitus revocare, & contra excedentes, & jurisdictionem Noſtram uſurpantes, ad condignas pœnas procedere cogamur.

§. III. *Archidiaconi ante adminiſtrationem ſuorum Officiorum quid præſtare debeant.*

NOverint Archidiaconi, & Decani, qua Collegiales, qua Rurales, quod ne minimum quidem jurisdictionis actum exercere, aut aliquam Civitatis, vel Diœceſis Noſtræ Eccleſiam, locumve pium, ſeu perſonam Eccleſiaſticam viſitare, corrigere, ſeu punire poſſint, niſi a Nobis approbati, & confirmati fuerint, & in manibus Noſtris profeſſionem fidei Catholicæ, obedientiæ, fidelitatisque juramentum præſtiterint, ſub pœna ſuſpenſionis ab Archidiaconatu, beneficiis, ac Officiis Eccleſiaſticis, aliaque arbitraria.

CAP. IV.

§. I. *Munus Decanorum Ruralium.*

DEcani Rurales ab iis quoque abſtineant, quæ Archidiaconorum facultatem excedunt; ad eosdem proprie pertinet, Capitula Paſtorum, & Vice-Paſtorum quotannis, ante Pentecoſten, loco conſueto, cum Paſtoribus regiuncularum ſuarum celebrare, atque in

illis poſt Miſſam, per eos de Spiritu Sancto decantatam, Conſtitutiones Apoſtolicas, Provincialia, ac Synodalia, & deinceps hæc Noſtra decreta, ac ſtatuta; præſertim vero, quæ Parochorum, & Curatorum vitam, mores, ac munus tangunt, prælegere, aut prælegenda curare, & quemlibet ad eorum obſervantiam ſedulo adhortari, difficultatibus Paſtorum pia conſolatione, & adjutorio mederi, & ſi quid diſſidii inter illos ortum fuerit, benevole ſopire, quosve muneri ſuo deeſſe cognoſcunt, Nobis, Archidiacono loci, aut Fiſcalibus deferre, ut pro ratione defectus opportuna in negligentes remedia decernantur.

§. II. *Capitula qualiter inſtituenda.*

HÆc ipſa porro Capitula ſic inſtituantur, ut non ad commeſſationem, & compotationem, ſed ad tractandum de rebus Eccleſiaſticis, ac Spiritualibus indicta eſſe appareat: prandia, ſi quæ fiant, non in tabernis, aut diverſoriis publicis, ſed apud Loci-Paſtorem, ſecluſis exteris, & ſæcularibus, inſtituantur frugalia & moderata, ut neque crapulæ ſit locus, neque exceſſivis ſumptibus, aut ſcandalo: ad neceſſarias autem Capitulorum hujuſmodi expenſas Paſtores, & Vice-Paſtores abſentes (etiamſi legitime fuerint excuſati) æque ac præſentes concurrant, ac contribuant conformiter ordinationi Prædeceſſoris Noſtri HERMANNI IV. Archiepiſcopi.

Pag. 276. §. item mandat.

§. III. *Decani Rurales in ſuis Parochiis reſideant.*

QUæ de Sacri Chriſmatis, ſanctorumque oleorum deportatione, diſtributione, & conſervatione ordinata ſunt, ea a Decanis Ruralibus volumus quam exactiſſime obſervari: Et cum Decanorum Ruralium quoad curam animarum eadem ſit, & potior quidem, conditio, quæ Paſtorum, utpote qui non ſolum ſæcularium ſibi commiſſorum, ſed etiam Parochorum ſui diſtrictus, cenſentur eſſe Paſtores & Curati; ideo ipſi continuo in ſuis Paſtoratibus, vel ſaltem, exigente id ratione muneris, intra Decanatuum ſuorum limites reſidere perſonaliter debent, ſub pœna tum privationis Officii Decanalis, tum alia graviori arbitrio Noſtro infligenda.

§. IV. *Periculoſe laborantes inviſant.*

ORdinamus pariter, ut de ſingulorum ſibi creditorum ſalute ſolliciti, ſicubi aliquem e ſuæ regiunculæ, ſeu Decanatus Paſtoribus, Sacerdotibus, aut beneficiatis periculoſe laborare intellexerint, ad eum ſine mora ſe conferant, moneantque, ut ſaluti ſuæ conſulens, ad Sacramenta Eccleſiæ recipienda ſe diſponat; dein adhortentur, ut teſtamentum legitime condat, ſi id non fecerit prius, atque ad felicem, ſalutaremque ex hac vita egreſſum, piis ad Deum ſuſpiriis, ac orationibus, ſe componant.

§. V. *Quid poſt mortem Parochorum a Decanis Ruralibus præſtandum ſit.*

QUod ſi Parochum quempiam, aut Curatum decedere contigerit, cujusvis etiam Ordinis, aut Inſtituti Regularis ſit, curent mox omnium ab ipſo relictorum indicem, ſeu inventarium confici, ut invaſionibus, & expilationibus non fiant obnoxia, atque ex iis poſſit, tum piis Legatis, tum Creditoribus aliis, ipſique Eccleſiæ Parochiali, fabricæ, aut menſæ pauperum ſatisfieri. Quidquid ad Parochiam ipſam, Eccleſiam, fabricam, aut Archivium pertinens, inventum fuerit, ſeparetur, & ſuis quæque locis, aut perſonis conſignentur. Denique & curam gerant Decani Rurales, ut coram Sigillifero Noſtro majori teſtamenta defunctorum Paſtorum, Vice-Paſtorum, & beneficia in Eccleſiis Parochialibus habentium, & hæreditatum per eos relictarum, computus, & rationes per Executores exhibeantur.

CAP. V.

§. I. *Advigilandum ne quiſpiam ad curam animarum ſe intrudat non examinatus, & legitime approbatus.*

SUmmo ſtudio advigilent, tam Archidiaconi, quam Decani Rurales, ne quis Sacerdos ſæcularis, aut regularis, etiam quomodolibet exemptus, in beneficium aliquod Parochiale, ſeu Curatum, vel exercitium curæ animarum, quocunque etiam colore, vel titulo ſeſe intrudat, absque prævio examine, & legitima approbatione: aliter autem, & ſine examine, & legitima approbatione admiſſi, inſtituti, aut inveſtiti, noverint ſe a Paſtorali cura, quam non legitime ſubierunt, ipſo facto ſuſpenſos eſſe, & ſi quos eo nomine fructus perceperint, reſtituendos Eccleſiæ, a qua provenerunt; utque re ipſa reſtituant, authoritate Noſtra, adhibito etiam, ſi opus fuerit, brachio ſæculari compellendos, aliaque inſuper pœna, pro culpæ modo, puniendos eſſe.

§. II. *Absque examine, approbatione, licentia, & inſtitutione ſe ingerentes denuntientur.*

QUod ſi quis eo temeritatis proceſſerit, ut ſine omni prorſus examine, approbatione, licentia, inſtitutione, ac titulo in curam animarum ſe ingeſſerit, Nobis, aut Officiali Noſtro denuntietur, ut tanquam indignus privilegiis Clericalis Ordinis, ſæculari Magiſtratui puniendus tradatur. Eadem quoque cura advertant Decani, Rurales, ne quis vagus, aut peregrinus, vel alias ignotus Clericus, aut Sacerdos, etiam Regularis, absque literis teſtimonialibus ſui Ordinis a Nobis viſis, & probatis, vel ſine Noſtra licentia, ad divina celebranda, vel adminiſtranda Sacramenta, aut ad prædicandum DEI Verbum admittatur, & ut Paſtores ac Vice-Paſtores ejusmodi literas, ac licentiam ante admiſſionem exigant.

CAP. VI.

§. I. *Otium vel maxime Vitandum.*

CUm otium non ſit aliud niſi hominis vivi ſepultura, & vitiorum plurimorum Lerna, Decani Rurales opportune, & importune ſingulos regiunculæ ſuæ Paſtores, & reliquos Eccleſiaſticos moneant, vt illud devitent, & execrentur; ſingulis, vel ſaltem alternis diebus Miſſam celebrent, ſingulis item Dominicis, & Feſtis veſperas decantent, ſedulo ſe etiam ſtudiis, lectioni Sacræ paginæ, piorumque librorum applicent.

§. II. *In Viſitatione quid Decani Rurales inquirere debeant.*

UT autem Decani Rurales cujusque Paſtoris, & Vice-Paſtoris vitam, mores, genium, & occupationes melius cognoſcant, ab iis, dum viſitant, ſerio rationem diſtributionis temporis exigant, inquirantque quibus ſe ſtudiis occupent, an, & quos libros ſpirituales legant, an ſingulis diebus, aut quoties in ſeptimana, an ex obligatione, aut pietate celebrent, an ſingulis diebus aliquid temporis Orationi mentali, qua velut cœleſti cibo ſpiritus reficitur, impendant, an conſcientiam ſuam quotidie ſtatuto tempore examinent.

§. III. *Valetudinariis exercitia præſcribuntur.*

SIcubi vero aliquos invenerint, quorum corporis conſtitutio non permittit, ut continuo ſtudiis vacent, adhortentur illos, ut ſæpius Parochias ſuas obeant, ſanos, & ægros, etiam non vocati, piis diſcurſibus foveant, obvios pueros circa res catecheticas examinent, & ignorantes inſtruant.

§. IV. *Decani Rurales de Paſtorum ſui diſtrictus ſalute ſpecialem curam habeant.*

DEnique, Decani Rurales de Paſtorum, & Vice-Paſtorum ſui diſtrictus ſalute, ac profectu Spirituali ſolliciti, diligenter eorum vitæ, morum, & doctrinæ curam gerant; ideoque præter viſitationes ordinarias, data occaſione ſæpius etiam per annum Parochias ſui diſtrictus inſpiciant, & præſertim indagent, an Paſtores, ſeu Vice-Paſtore apud oves ſuas reſideant, pie, laudateque vivant, ſuo, ut decet, fungantur munere; præſertim Dominicis, & Feſtis diebus Sacrum canant, concionentur, Catecheſi juventutem imbuant, & Eccleſiaſtica Sacramenta, quacunque diei, ac noctis hora requirantur, pie, prompteque adminiſtrent.

TITULUS VI.

De Paſtoribus & Vice-Paſtoribus.

CAPUT I.

§. I. *Paſtores quales eſſe debeant.*

DIligenter Nobis eſt providendum, ut Paſtores & Vice-Paſtores hoc eſſe inveniantur, quod dicuntur, & omnes, quotquot in hac noſtra Diœceſi tam ruri, quam in urbibus hoc nomine cenſentur, idonei ſint, quibus cura animarum tuto credatur, & ipſi *forma facti gregis*, non ad ſolam ſpeciem externam; ſed magna animi ſedulitate ac ſollicitudine eundem non minus honeſtæ, probæque vitæ exemplo, quam pabulo ſanæ doctrinæ paſcant. 1. Pet. 5. verſ. 5. Trid. ſeſſ. 23. de Reform. c. 2.

§. II. *Vacantibus Parochialibus inditate providendum.*

VAcantibus igitur Eccleſiis Parochialibus volumus, ut, quam fieri poteſt, citiſſime de idoneis Paſtoribus provideatur, illique mox inſtituantur: cumque ex dilata, vel ſuſpenſa parochialis Eccleſiæ collatione, proviſione, ſeu præſentatione, & inſtitutione ſalus populi periclitetur; quæcunque in Concilii Tridentini decretis, & PII V. Conſtitutionibus ſtatuta, decreta, & ordinata ſunt, obſervari volumus, declarantes omnes, & ſingulos, quibus jus conferendi, providendi, præſentandi, & inſtituendi competit, ad collationem, proviſionem, præſentationem, & inſtitutionem, intra tempus ibidem præfixum faciendam, teneri & obligatos eſſe. Seſſ. 24 de Reform. c. 18. Seſſ. 25. de Reform. c. 9. conſtit. cit. §. 5. & 7.

§. II. *Deſignatio redituum beneficii Decano Rurali tradenda.*

QUæcunque, & qualiacunque beneficia curata, & non curata in Eccleſiis parochialibus obtinentes, qui plenam, atque perfectam omnium fructuum, & reditum deſignationem intra decem annos ultimo elapſos, Archidiacono, vel Decano ſuo Rurali non tradiderunt, intra ſex menſes proximos id ſub pœna arbitraria, pro modo negligentiæ infligenda, præſtent. In quem finem Ædiles, Magiſtri Fabricarum Eccleſiarum, Proviſores Menſarum pauperum, & bonorum Eccleſiæ parochialis adminiſtrationem habentes, copiam authenticam ſuis Paſtoribus, aut Vice-Paſtoribus communicent.

§. III. *Sacellani ad curam animarum approbandi.*

CUm non ſolum Paſtoribus, & Vice-Paſtoribus, ſed etiam eorum Sacellanis, aliisque in Paſtorali munere adjutoribus, ob populi frequentiam, vel Parochiæ latitudinem vel aliam legitimam cauſam, in ſubſidium ad functiones Paſtorales exercendas aſſumptis, cura animarum incumbat; nullus Paſtorum, ſeu Vice-Paſtorum Civitatis, ſeu Diœceſis Noſtræ cujusquam Sacellani, Capellani, vel adjutoris opera in Paſtorali ſua functione, vel ad confeſſiones Sacramentales, breviſſimo etiam tempore, excipiendas, utatur, qui præter teſtimoniales legitimæ ordinationis ſuæ literas, ſcripto non docuerit, ſe ſufficienti examine, pro tanto munere rite obeundo, repertum fuiſſe idoneum.

CAP. II.

§. I. *Paſtores ab ovibus ſuis non debent abeſſe.*

Trid ſeſſ. 23 de Ref. c. 1.

CUrati, & Vice-Curati, omnesque alii, quibus animarum cura commiſſa eſt, non poſſunt, neque debent oves ſuas, etiam metu periculi, vel peſtis, deſerere, vel aliorum negotiorum cauſa alio discedere, niſi Chriſtiana Charitas, urgens neceſſitas, debita obedientia, aut evidens Eccleſiæ utilitas eos abeſſe poſtulaverint.

§. II. *Niſi ex juſta cauſa.*

QUod ſi juſta de cauſa abeſſe debeant a ſua Parochia, ultra tres, quatuorve dies feriatos non abſint; quod tempus ſi prorogandum ſit, a Decano Rurali licentiam flagitent, quam illi non niſi ad duas, vel tres hebdomadas extendant; diuturniorem vero a Nobis poſtulare, & ſcripto obtinere teneantur; ac tum quidem, & quandocunque, & quamdiu ipſos abeſſe contigerit, alteri Sacerdoti authoritate Noſtra ad hoc approbato, curam ovium ſuarum, cum debita mercedis, aut fructuum portionis aſſignatione fideliter committant; idque ſub pœnis privationis omnium fructuum, & emolumentorum, aliisque gravioribus, tam ex Tridentini Concilii præſcripto, quam arbitrio Noſtro infligendis

Loc. 1. cit.

§. III. *Non tamen ultra bimeſtre, nec diebus bis expreſſis.*

Loc. cit.

VOlumus inſuper, ut Curatis, & Vice-Curatis juxta ejusdem Concilii decretum ſingulis annis ultra bimeſtre, ſive continuum, ſive interruptum abeſſe non indulgeatur; neque diebus ſolemnibus, *Nativitatis, & reſurrectionis Dominicæ, Pentecoſtes, Corporis Chriſti, Dedicationis, & Patronorum Eccleſiæ:* Dominicis item *Adventus & Quadrageſimæ*, quando maxime oves refici, & Paſtoris præſentia in Domino gaudere debent, concedatur.

§. IV. *Pœna ſecus facientium.*

SI vero quis ultra bimeſtre abfuerit, noverit, ſe peccati reatum incurriſſe, & pro rata temporis abſentiæ fructus non facere ſuos, nec tuta conſcientia (alia etiam declaratione non ſecuta) poſſe retinere; ſed Fabricæ Eccleſiæ, aut pauperibus loci erogare teneri, niſi ex gravi cauſa, per Nos cognita, & probata diutius emanendi licentiam in ſcripto ſeſe obtinuiſſe oſtendat.

§. V. *Quæ etiam ad Sacellanos extenditur.*

EOdem decreto Capellanos, & Sacellanos, qui Paſtores, ſeu Vice-Paſtores in ſuis functionibus adjuvant, cumprehendi, eosque nec ad unum diem, niſi Paſtore, ſeu Vice-Paſtore præmonito, & conſentiente, abeſſe volumus.

§. VI. *Cautela in peſtiferorum Confeſſionibus audiendis adhibenda.*

PAſtor, Vice-Paſtor, ſeu quivis alius Sacerdos authoritate Noſtra approbatus, peſte, vel alio contagioſo morbo laborantium confeſſiones auditurus, ante omnia, ſi fieri poſſit, provideat, ut in loco patenti, & aëre non infecto ſit conſtitutus: adeoque infirmi, ſi abſque gravi eorundem incommodo fieri queat, vel cubiculum, aut domum ad confitendum egrediantur, vel ſaltem ad feneſtram, Parocho foris expectante, ſeſe deferri procurent; proderit etiam peſtis tempore, pro concione monere fideles, ut qui ſani ſunt, ad ſacram Confeſſionem in Eccleſia peragendam mature accedant.

§. VII. *Paſtoribus alio ſe recipere coactis quid faciendum.*

SI metu perſecutionis adacti Paſtores, & Vice-Paſtores gregem ſuum deſerere, & alio migrare cogantur, id absque Noſtro, vel Superiorum conſenſu, & loci, quo ſeſe recipiant, ſpecificatione, non fiat, neque eo eventu minorem Eccleſiaſticæ, quam propriæ ſupellectilis curam gerant.

Trid. cit. c. 6.

§. VIII. *Officium Paſtorum.*

PRæ cæteris vero curent Parochi, Vice-Parochi & alii, quibus animarum cura incumbit, domui ſuæ bene præeſſe, ita, ut non tantum ipſi, ſed & eorum familiæ a vitæ, morumque integritate commendentur; ſcientes quod *hominum ducatum non debeat ſuſcipere, qui neſcit homines bene vivendo præire, ne qui ad hoc eligitur, ut aliorum culpas corrigat, quod refectæ debuit, ipſe committat:* proinde munere ſuo rite fungentur, ſi oves ſuas agnoſcant, pro iis incruentum Miſſæ Sacrificium DEO offerant, verbi divini pabulo, Sacramentorum adminiſtratione, omnium bonorum

S. Greg. 34. moral. cap. 30.

norum operum exemplo easdem paſcant, pro ipſarum ſalute, cum opus eſt, animam ſuam ponere parati.

§. IX. *Ægros ſedulo inviſant.*

ÆGrotos diligenter inviſant, nec, donec vocentur, exſpectent; ſed ultro accurrentes eosdem conſolentur, ad patientiam hortentur, & ad Sacramenta adminiſtranda, propoſita eorum utilitate, ac neceſſitate ſeſe paratos offerant, & in unoquoque realis perceptionis deſiderium ſalutari admonitione excitent; denique omnibus omnia facti, pauperum, viduarum, pupillorum, aliarumque miſerabilium perſonarum curam paternam gerant, easque crebro viſitent, ac temporali, ſpiritualique ſolatio ſublevent.

§. X. *Diſſidia componant, ac rudes inſtruant.*

INimicitias, aut rixas, ſi quas inter parochianos, præcipue Conjuges, intercedere cognoverint, omni ratione, ac ſtudio, ne immortales fiant, componere ac ſedare nitantur, rudes in fide catecheſi imbuant, & cætera Paſtoralia munia diligentiſſime peragant: ſcientes quod juxta veridica Prophetarum oracula, a ſeveriſſimo omnium judice, DEO, pereuntium animarum ſanguis de manu Sacerdotum ſit requirendus. Quis enim ignorat excellentiam animæ vel unius, pro qua ſanguinem ſuum profudit DEI Filius? & tamen eheu! quot animarum millia, Sacerdotum, Curatorum, ſeu Vice-Curatorum pereunt incuria.

Ezech. 3. v. 18.

CAP. III.

§. I. *Paſtores pro infirmorum viſitatione, & Sacramentorum adminiſtratione nihil exigant.*

MUltis in locis corruptelam quandam inoleviſſe experientia Nos docuit, dum Paſtores, ſeu Vice-Paſtores ad viſitandos ægrotos evocati, ſtipendium efflagitare ſoleant, cumque non pauci, dum male habent, eosdem accerſere vereantur; idcirco Paſtoribus, aliisque animarum Curatoribus, ut ob infirmorum viſitationem, viatici, aut extremæ unctionis adminiſtrationem nihil omnino exigant, ſevere mandamus.

§. II. *Hoc decretum aliquoties in anno publicent.*

PRoinde Paſtores, & Vice-Paſtores hoc Noſtrum decretum, ſimul atque ad illorum pervenerit notitiam, fidelibus aliquoties in anno e ſuggeſtu promulgent. Archidiaconi dum viſitant, ſtipendium exigere deprehenſos puniant; Decan vero Rurales eosdem Nobis, aut Officiali Noſtro puniendos denuntient.

§. III. *Fructus Sacrificii populo a Paſtoribus quando applicandus.*

PAſtores, & Vice-Paſtores, aut eorum Vicarii ſummum Sacrum Dominicis, & Feſtis diebus in Eccleſia decantandum, populi tum ſpirituali, tum corporali ſaluti potiſſimum applicent, quos etiam ſingulis, vel alternis non Feſtivis diebus, pro ſua ſibique commiſſorum ſalute, divinum Miſſæ Sacrificium immolare, atque ad hoc ab Archidiaconis, & Decanis Ruralibus excitari optamus, ut indies ſibi, concreditoque gregi in ſpiritualibus, & temporalibus favorem cœleſtem cumulent auctiorem; nam Author B. BONAVENTURA: *Sacerdos legitime non impeditus ex negligentia celebrare omittens: tunc, quantum in ſe eſt, privat SS. Trinitatem laude & gloria, Angelos lætitia, peccatores venia, juſtos ſubſidio, & gratia, in purgatorio exiſtentes refrigerio, Eccleſiam Chriſti Spirituali beneficio, ſeipſum medicina, & remedio contra quotidiana peccata, & infirmitates.*

De præparat. ad Miſſ. c. 3.

CAP. IV.

§. I. *Sacra pro defunctis ſuis fratribus a Paſtoribus merito celebranda.*

FRaterna poſtulat charitas, ut quos in vita laborum habuimus ſocios & participes, poſt mortem Chriſtianæ pietatis officio proſequamur: idcirco omnes Paſtores, & Vice-Paſtores hortamur, ut mortuo Paſtore, ſeu Vice-Paſtore, reliqui ejusdem Decanatus Ruralis, ſeu diſtrictus quamprimum ipſis de obitu conſtiterit, ſanctiſſimo Miſſæ Sacrificio animæ ejusdem ſubveniant.

§. II. *Idem a Decanis Ruralibus præſtandum.*

DEcano autem Rurali mortuo præter Paſtores, & Vice-Paſtores ipſius Decanatus, etiam cæteri Decani Rurales parentare teneantur.

§. III. *Publica vitia a Paſtoribus denuntianda.*

PArochi, & Vice-Parochi omnia, & ſingula publica ſcelera, vel crimina, notoriosque populi, vel Cleri exceſſus; potiſſimum vero ſi Clericus, vel Ludimoderator aliquod delictum correctione dignum committat, vel Laicus fidem, & religionem Catholicam, & Eccleſiæ ſtatuta notorie violet, & ſaltem ſemel in anno, in Feſto Paſchatis, proprio Sacerdoti non confiteatur, & juxta ritum Catholicæ Eccleſiæ Sacramentum Euchariſtiæ ab eo non percipiat, Eccleſiam ſuam parochialem debitis temporibus non frequentet, ab Apoſtatis aliisque ſectariis Sacramenta percipiat, clandeſti-

Reform. jurisd Colon. pag. 7. §. ut quæ crimina & exceſſus.

deſtinum, aliasve illicitum matrimonium contrahat, aut ab alio quam ſuæ Parochiæ Paſtore, aut Sacellano, ſine præcedentibus tribus proclamationibus, debito tempore in facie Eccleſiæ ſolemnizari faciat: vel adulter, aut concubinarius, aut uſurarius manifeſtus, vel reatu perjurii irretitus, vel Sacramentorum, & Eccleſiaſticarum cenſurarum contemptor ſit, & in inceſtu, hæreſi, blaſphemia, ſacrilegio, effractionibus, & violationibus Eccleſiarum, cœmeteriorum, & immunitatum, delictisque ſimilibus perſeveret, viva voce, vel in ſcriptis, ſi non palam, ſaltem occulte, & ſecrete, Officiali, vel Sigillifero, vel Fiſcalibus Noſtris, ſine ulla diſſimulatione, vel conniventia referant, & ſignificent.

§. IV. *Scabini Synodales in Parochiis eligendi.*

IDcirco ſtudioſe curent, ut in ſuis Parochiis Scabini Synodales, viri probe Catholici, honeſtiſſimi, & integerrimi eligantur, qui cum prædictis vitiis & criminibus indagandis, tum etiam in reddendis Fabricæ Eccleſiæ, Menſæ pauperum, & Sodalitatum rationibus adhibeantur.

§. V. *Ad Parochias recens commigrantium vita exploranda.*

AB omnibus quoque, & ſingulis ad ſuas Parochias commigrantibus, quorum vitam, & fidem aliunde cognitam non habuerint, exigant ea de re literas teſtimoniales ultimi ipſorum Paſtoris, ſeu Vice-Paſtoris, quæ ſi non exhibeantur, Superioribus idipſum inſinuent, ut ad eas procurandas compellantur.

CAP. V.

§. I. *Opera ſervilia Eccleſiaſticis interdicta.*

DOlenter intelleximus, nonnullos Eccleſiaſticos, & Paſtores adeo ſui ſubinde eſſe oblitos, ut veſte etiam Clericali exuta, per agro discurrere, currus ſimo onerare, vehere, agriculturam exercere, & id genus aliis ſervilibus operibus, avaritiæ, aut quæſtus gratia vacare; quin & intra domeſticos parietes tam viliter ſeſe gerere non erubescant, ut ſecularibus, & aliis ſint offendiculo: quibus præcipimus, ut gravitatis, quæ Sacerdotes decet, memores, ab his omnibus ſub pœna ſuſpenſionis ab Officio, & beneficio, aliaque graviori arbitraria ſibi temperent; non tamen prohibere intendimus, quo minus debito tempore, & loco, honeſta corporis exercitatione otium devitent.

§. II. *Sicut & ludus alearum.*

C. Clerici 15. de vit. & honeſt. Cleric.

SAcerdotes, maxime quibus animarum cura incumbit, memores ſacrorum Canonum, ad aleas, & taxillos non ludant, nec hujuſmodi, aut aliis vetitis ludis interſint, ſed tempus illud pro colloquio potius, & lectione ſacrorum librorum, atque hiſtoriarum tranſigant.

CAP. VI.

§. I. *Parochias per Regulares adminiſtrari non conducit.*

QUamvis Monachi, & Regulares Canonici Parochias, easque potiſſimum, quæ Monaſteriis ſuis annexæ ſint, adminiſtrare poſſint, quia tamen multi Superiores experientia cognoverunt, ad Regularis vitæ inſtitutum parum conducere, ut profeſſos extra Monaſterium ſuum in Parochiis ſinant commorari.

§. II. *Sed per idoneos, & approbatos ſeculares Sacerdotes.*

HInc & Nos expedire judicamus, ut parochialia, aliaque curata beneficia Civitatis, & Diœceſis Noſtræ, tam Metropolitanæ, ſeu Collegiatis, ſeu aliis Eccleſiis, ſeu dignitatibus, vel Monaſteriis, ſeu Collegiis, aut piis locis quibuscunque perpetuo unita, & incorporata, quam non unita, & incorporata deinceps per idoneos authoritate Noſtra approbatos ſeculares Sacerdotes, non vero Regulares regantur; exceptis tamen iis, qui ſpecialibus privilegiis ſunt muniti: Monachi vero, & quicunque alii Regulares, etiam Canonici, ſi ad ſeculares Eccl. parochiales ſuo Monaſterio non unitas promoti ſint, inde authoritate Noſtra removeantur, & ad ſuum Monaſterium remittantur; nec facile ulli Religioſi extra Monaſteria ſua in Parochiis habitare permittantur; ne hac ratione ipſa idoneis perſonis deſtituantur, ambitioni porta aperiatur, illisque proprietatis, otii, mollioris ac diſſolutioris vitæ anſa præbeatur.

§. III. *Regularis beneficium Curatum obtinens, ſocium ſecum habeat ſui Ordinis, & habitum, ac coronam geratregularem.*

QUod ſi Canonicus Regularis, vel alius cujuscunque Ordinis Religioſus alicui parochiali Eccleſiæ ſeu Curato beneficio ſeculari, cauſa neceſſitatis, vel utilitatis Eccleſiæ, ſeu curæ animarum, & idoneorum Sacerdotum ſecularium penuria id exigente, deque conſenſu ſui Superioris, prævia Noſtra examinatione, & approbatione ſit præficiendus, is adjunctum ſibi ſocium Regularem habeat; *melius enim eſt, duos eſſe ſimul, quam unum; habent enim emolumentum ſocietatis ſuæ: ſi unus ceciderit, ab altero fulcietur, væ ſoli: quia cum ceciderit non habet ſublevantem ſe:* Eccleſ. 4. verſ. 10.

nec

nec non Ordinis ſui habitum, & coronam regularem retineat: idemque non niſi ad tempus, & arbitrio Noſtro amovendus, & ad Monaſterium ſuum remittendus, curam animarum iſtiusmodi parochialis Eccleſiæ, ſeu Curati beneficii ſæcularis adminiſtret.

§. IV. *Quid Paſtores, antequam Regulares concionari, aut Mendicantes eleëmoſynas colligere permittant, obſervare debeant.*

INſuper nullus Paſtorum, ſeu Vice-Paſtorum Regularem quemcunque, cujuscunque Ordinis, vel inſtituti fuerit, ad catecheſin tradendam, concionandum, Sacramentales confeſſiones audiendum, aut ſtationes obeundum, niſi obedientiæ literas a ſuo Superiore obtentas, ac teſtimoniales ſuæ admiſſionis, & approbationis ad ſimile munus exequendum authoritate Noſtra munitas, oſtenderit, admittere audeat, vel ullam inuſitatam ſtationem, a quocunque terminario uſurpari, vel ſolitam ad tempus deſeri permittat. Si quis vero Mendicantium, dum extra Monaſterium ſuum eleëmoſynas colligit, ſcandalo, vel offendiculo fuerit, is Nobis denuntietur. Ad tollendum autem omnes abuſus, & confuſiones, quilibet Paſtor aut Vice-Paſtor communicatione cum loci Magiſtratu, Ædituis, Magiſtris Fabricæ Eccleſiæ, Proviſoribus Menſæ pauperum, Primoribus, ac Senioribus Parochiæ prævia, numerum, & dies ſtationum deſcribi curet, deſcriptionemque ſervata illius copia Nobis transmittat.

§. V. *Sedilia locis incongruis collocata amoveantur.*

NObilium, vel aliorum ſedilia in Eccleſiis, præſertim Parochialibus, prope Altare, ſeu in presbyterio collocata, non parvam cauſant deformitatem, & crebris jurgiis litibusque occaſionem præbent: Quare omnibus, ac ſingulis Civitatis, & Diœceſis Noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Ædilibus, Proviſoribus, & aliis Parochialium Eccleſiarum Præfectis, ac Miniſtris mandamus, ne inpoſterum Nobis inconſultis, in Eccleſiis ſedilia, multoque minus in choro earundem collocari permittant; imo ſi quæ forte incongruis locis hactenus in Eccleſiis poſita fuerunt, amoveri faciant.

TITULUS VII.

De congrua Paſtorum ſuſtentatione, Eccleſiarumque, & Ædium parochialium cum reparatione, tum ædificatione.

CAPUT I.

§. I. *Modus ſubveniendi Parochis tenuioribus.*

SAcro-ſancta Tridentina Synodus victum, ac veſtitum, neceſſariamque ſuſtentationem Paſtoribus, & Vice-Paſtoribus non deeſſe exoptans, iis hoc decreto providit: *In parochialibus Eccleſiis, quarum fructus adeo exigui ſunt, ut debitis nequeant oneribus ſatisfacere, curabit Epiſcopus, ſi per beneficiorum unionem, non tamen Regularium, id fieri non poſſit, ut primitiarum, vel decimarum aſſignatione, aut per parochianorum Symbola, ac collectas, aut qua commodiori ei videbitur ratione, tantum redigatur, quod pro Rectoris, ac Parochiæ neceſſitate decenter ſufficiat.* Seſſ. 24. de Reform. c. 13.

§. II. *Aſſignatur tertia pars fructuum.*

NEc non ut *beneficia Eccleſiaſtica curata, quæ Cathedralibus, Collegiatis, ſeu aliis Eccleſiis, vel Monaſteriis, beneficiis, ſeu Collegiis, aut piis locis quibuscunque perpetuo unita, & annexa reperiuntur, ab Ordinariis locorum, annis ſingulis viſitentur: qui ſolicite providere procurent, ut per idoneos Vicarios, etiam perpetuos, niſi ipſis Ordinariis pro bono Eccleſiarum regimine aliter expedire videbitur, ab eis cum tertiæ partis fructuum, aut majori, vel minori, arbitrio ipſorum Ordinariorum, portione etiam ſuper certa re aſſignanda, ibidem deputandos, animarum cura laudabiliter exerceatur; appellationibus, privilegiis, exemptionibus, etiam cum judicum deputatione, & illorum inhibitionibus quibuscunque in præmiſſis minime ſuffragantibus.* Trid. ſeſſ. 7 de Reform. c. 7.

§. III. *Congrua portio a Pio V. determinata.*

PRæterea ut certius conſtaret, quid, & quantum Paſtoribus, ſeu Vice-Paſtoribus, ſeu perpetuis Vicariis Parochialium Eccleſiarum, quæ Cathedralibus, aliisve Eccleſiis, Abbatiis, dignitatibus, menſis Capitularibus, vel quibuscunque Monaſteriis, Collegiis, beneficiis, aliisve locis piis perpetuo annexa ſunt, aut ab iis dependent, & vicaria opera, Sacerdotum ſæcularium, vel Regularium regi, & adminiſtrari conſueverunt, pro portione annua ſit aſſignandum, PIUS V. ſanci- Tom. 2. Bullarii conſt. 47.
vit, eam non debere eſſe majorem centum, nec minorem quinquaginta ſcutorum annuorum ſumma, computatis omnibus, etiam incertis, emolumentis, & aliis obventionibus communiter percipi ſolitis, niſi Vicariis plus, ſive in quantitate, aut quoto fructuum, pecuniaque numerata, fundo, ſeu alia re ſtabili aſſignari ſolitum fuiſſet.

§. IV. *Prædicta portio ad centum Imperiales declaratur.*

QUoniam vero a tempore editæ hujus Pianæ conſtitutionis monetæ valor plurimum

mum fuit immutatus, annonæ, victus, & rerum ad uſum quotidianum neceſſariarum pretium valde crevit; hinc ſummam quinquaginta ſcutorum, qua non minorem PIUS Papa V. Parochis, Vice-Parochis, aut Vicariis perpetuis, & in cura animarum adjutoribus pro portione congrua voluit aſſignari, in Civitate, & Diœceſi Noſtra Colonienſi ad centum thaleros Imperiales declaramus, & extendimus, niſi Parochiæ magnitudo, Noſtro, Noſtrive in ſpiritualibus Vicarii judicio majorem ſummam exigeret.

§. V. *Quibus incumbat idoneos Vicarios in Eccleſiis Parochialibus conſtituere.*

QUod ſi Prælati, aliive inferiores, quorum Monaſteriis, Collegiis, vel Prælaturis Eccleſiæ Parochiales annexæ ſunt, idoneos ad curam animarum gerendam Vicarios intra legitimum tempus non conſtituerint, Nos illorum defectum ſupplentes, authoritate Nobis à Concilio Tridentino attributa, de idoneorum Vicariorum nominatione, & congruentis portionis fructuum aſſignatione providebimus; ne animarum cura negligatur, vel beneficia ipſa Eccleſiaſtica debitis defraudentur obſequiis; appellationibus, privilegiis, exemptionibus quibuscunque, etiam cum judicum ſpecialium deputatione, & illorum inhibitionibus in præmiſſis nemini ſuffragantibus.

§. VI. *Beneficia curata non uniantur.*

Seſſ. 24. de Reform. c. 13. §. in Unionibus.

UT debitæ Parochorum, & Vice-Parochorum ſuſtentationi melius impoſterum proſpectum ſit, Concilium Tridentinum ſtatuit: Ut *in unionibus quibuslibet, ſeu ex ſupradictis, ſeu aliis cauſis faciendis, Eccleſiæ Parochiales Monaſteriis quibuscunque, aut Abbatiis, ſeu dignitatibus, ſive præbendis Eccleſiæ Cathedralis, vel Collegiatæ, ſive aliis beneficiis ſimplicibus, aut Hoſpitalibus, Militiisve non uniantur, & quæ unitæ ſunt, revideantur ab Ordinariis.*

CAP. II.

§. I. *Eccleſiarum reparatio commendatur Paſtoribus.*

Trid. ſeſſ. 7. de Ref. c. 8. ſeſſ. 21. de Refor. cap. 7.

PAſtores, & Vice-Paſtores diligenter etiam curent, ut Parochiales Eccleſiæ per deputatos Fabricæ Magiſtros, ſartæ tectæ conſerventur: ſi quæ vero bellorum, aut temporum injuria, ſint dirutæ, vel collapſæ, quantocyus, ne populus ad alienas Parochias, majore ſui incommodo, confugere cogatur, reſtaurentur.

§. II. *Unde illa præſtanda.*

UT reparationi, & reædificationi Eccleſiarum promptius conſuleretur, in primæva bonorum Eccleſiaſticorum diviſione, una portio fabricæ earundem fuit aſſignata: quæ ſi deficiat, aut impenſis reparationis impar ſit, decimas percipientes neceſſaria ſubminiſtrare obligantur: æquum enim eſt, ut lucro gaudentes, onus ei annexum etiam ſubeant. Quæ ſi non ſufficiant, ſacri decrevere Canones, ut ejusdem Eccleſiæ beneficiati, pro rata redditum, deductis ad victum, & veſtitum decentem requiſitis, contribuant, & demum ad collectas Parochianorum recurratur. C. 1. & C. de his de Eccleſ. ædif. cat. Trid. c. 7. cit.

§. III. *Ad quem ſpectet reparatio navis Eccleſiæ, turris & Chori.*

VErum longiſſimo uſu receptum, & in pleriſque Diœceſis Noſtræ locis obſervatum eſt, ut qui decimas majores percipit ad Eccleſiæ Parochialis navim, loci communitas ad turrim cum omnibus & ſingulis ipſius Eccleſiæ appendicibus, Paſtor ad Chorum conſervandum, & reparandum teneantur, quam conſuetudinem, uti laudabilem præcipimus obſervari.

CAP. III.

§. I. *Paſtores in domo Eccleſiæ proxima habitent.*

PAſtores, aliique Curati, quo muneris ſui partibus rite, prout tenentur, ſatisfaciant, ad reſidendum apud oves ſuas iure divino obligantur; *cum præcepto divino mandatum ſit omnibus, quibus animarum cura commiſſa eſt, oves ſuas agnoscere, pro his Sacrificium offerre, verbique divini prædicatione, Sacramentorum adminiſtratione, ac bonorum omnium operum exemplo pascere, pauperum, aliarumque miſerabilium perſonarum curam paternam gerere, & in cætera munia paſtoralia incumbere, quæ omnia nequaquam ab iis præſtari, & impleri poſſunt, qui gregi ſuo non invigilant, neque aſſiſtunt, ſed mercenariorum more deſerunt:* Idcirco non ſolum intra Parochiæ ſuæ limites habitent, verum etiam, quantum commode fieri poterit, domos Paſtorales Eccleſiæ proximas habeant, & in iis pernoctent. Concil. Trid. ſeſſ. 23 de Ref. c. 1.

§. II. *Si domus Paſtoralis deſit, talem conducant.*

QUod ſi domus Paſtoralis non extet, domum aliam honeſtam conducant, aut ſi familiam non alant, habitationem Eccleſiæ Parochiali vicinam, minime vero diverſorium publicum, aut ſuſpectæ familiæ domicilium eligant; interim cum ſuis Parochianis de modo, & ratione domus Paſtoralis quantocyus ædificandæ deliberent; pro ſingulorum ſiquidem Parochianorum animarum ſalute, vel maxime neceſſarium eſt, habere Parochum ſuum, ſeu Vice-Parochum noctu, & interdiu in Parochia aſſidue reſidentem, & præſentem.

§. III. *Domus Paſtorum annue viſitentur, ut reparentur.*

CUm plerumque Parochiani in ædificandis ædibus Paſtoralibus reddantur difficiliores, ex quo Curati, ſeu Vice-Curati conſervationem dictarum ædium, cum gravi damno neglexerint & negligant: Idcirco deinceps (poſtquam per Parochianos debite fuerint reparatæ, vel ædificatæ) ſub æſtimatione, a juratis Scabinis Synodalibus facienda, Paſtori, vel Vice-Paſtori tradantur, quam hæredes ſub obligatione omnium bonorum præſtare tenebuntur; præcipimus inſuper, ut Archidiaconi, & Decani Rurales ædes Paſtorales ſæpius viſitent, in iisdem reſtauranda authoritate Noſtra reparari jubeant, inobedientesque Nobis denuntient, ut ex eorundem redditibus neceſſariæ reparationis impenſæ deſumantur, & contumaces præteritæ negligentiæ etiam pœnas luant: ſi vero ad reſtaurationem obligati Paſtores, vel Vice-Paſtores, ea non facta ex hac vita migrarint, vel beneficiis ſuis renunciarint, mobilia tamdiu detineantur, ne quidpiam ex hæreditate, ſive hæredibus, ſive legatariis extradatur, donec expenſæ ad reparationem requiſitæ ſubminiſtratæ fuerint.

§. IV. *Paſtor inſtituendus indicem bonorum mobilium domus Paſtoralis, & ornamentorum Eccleſiæ, cui exhibere debeat.*

NUllus porro Paſtorum, ſeu Vice-Paſtorum in Paſtoratu ſuo inſtituatur, qui non bonorum mobilium in domo Paſtorali inventorum, ſimiliter calicum, veſtimentorum, ornamentorum, librorum, & quorumcunque inſtrumentorum, & ſuppellectilium Eccleſiaſticarum indicem, cum deſignatione omnium in ædibus Paſtoralibus deſtructorum, dirutorum, aut deperditorum ſeſe intra ſemeſtre Nobis, aut Vicario Noſtro in ſpiritualibus Generali, vel Archidiacono loci, aut Decano ſuo Rurali exhibiturum non ſponderit, ſub viginti quinque florenorum aureorum pœna ſecus facientibus infligenda.

TITULUS VIII.

De Regularibus, qua viris, qua fœminis.

CAPUT I.

§. I. *Promiſcua Novitiorum receptio Religioni noxia.*

COllapſæ Regularis disciplinæ reſtitutioni illud imprimis magnum affert impedimentum, quod in quibusdam Monaſteriis, iis præſertim, quæ majori indigent reformatione, Religionis candidati ſine delectu recipiantur: unde fit, ut quamvis Pontifices Maximi variis conſtitutionibus male affectas radices evellere ſtudeant, infructuoſa tamen recens profitentium germina magis ſuccreſcant.

§. II. *Huic malo occurrit CLEMENS VIII.*

PRopterea Regulares omnes, ad primævum ſuæ Religionis inſtitutum revocaturus CLEMENS Papa VIII. præclara de receptione, & inſtitutione Novitiorum decreta publicavit. Tom. 2. Bullarii, conſt. 83.

CAP. II.

§. I. *Saluberrima decreta præſcribuntur.*

CUm ad Regularem, inquit, *diſciplinam in ſingulis Religioſorum Monaſteriis propagandam, Novitiorum inſtitutio maxime utilis ſit ac neceſſaria, & nihil ad gravem illam, ac laudatiſſimam priſcorum Patrum vivendi rationem relaxandam, majorem vim habuiſſe compertum ſit, quam, vel nimiam in recipiendis Novitiis facilitatem ſupra numerum, quem capere, atque alere Monaſteria ipſa poſſent, vel negligentiam in probando, & examinando eorum ſpiritu, an vere eſſet ex Deo, atque ex præcipuo deſiderio illi inſerviendi, vel denique incuriam in eis educandis, atque inſtituendis.*

§. II. *Circa receptionem, & educationem Novitiorum.*

IDcirco *ut hujuſmodi incommodo deinceps occurratur, præcipitur omnibus, & ſingulis, ad quos ſpectat, ut in recipiendis Novitiis, & in eorum inſtitutione, atque educatione, nec non in Magiſtri, & aliorum Miniſtrorum electione, præter alia, quæ in ſacris Canonibus, ac decretis, præſertim Concilii Tridentini, Pontificiis, & cujuscunque Ordinis, aut inſtituti conſtitutionibus continentur, tam in alias deſignatis, quam nunc, & inpoſterum ad hoc deſignandis Monaſteriis, & Conventibus, hæc quæ ſequuntur, inviolate obſervari, & exequi perpetuo curent.*

§. III. *Circa eorundem examen.*

PRimum, *quod attinet ad Novitiorum recipiendorum formam, ultra diligentem perquiſitionem, quæ habenda erit de uniuscujusque natalibus, corporis habitudine, moribus, & vita anteacta, ac præcipue eorum, qui ſextum decimum ætatis ſuæ annum excedent, an criminoſi, an ære alieno gravati, vel reddendæ alicujus adminiſtrationis rationi obnoxii ſint, juxta formam conſtitutionis fel. rec. SIXTI V. & moderationem ſubſecutarum; illud etiam ſuperiores ad quos ſpectabit, ſedulo perquirant, ut qui-*

ut quibus in Monaſteriis, & Conventibus ex Apoſtolica facultate Novitiatus fuerint inſtituti, in iis ad Religionem nullus inpoſterum admittatur, qui & ex honeſtis parentibus natus non ſit, & conditiones ſacris Canonibus, Summorumque Pontificum conſtitutionibus præſcriptas, non habeat, juxta decretum ſuper forma recipiendi Novitios, die 19. Maji 1602. editum.

§. IV. *Ætatem, & literarum ſcientiam.*

QUisque recipiendus in aliquo Ordine Regulari, etiam Mendicantium, in ea ſit ætate conſtitutus, quam ejus Ordinis, in quo recipietur, Regularia inſtituta, & ordinationes requirunt; eam vero literarum ſcientiam calleat, aut illius addiſcendæ ſpem indubiam præſeferat, ut minores, & ſuis temporibus majores Ordines, juxta decreta ſacri Concilii Tridentini ſuſcipere valeat. Sed ſi quis annum vigeſimum quintum excedens ad habitum Regularem admitti poſtulaverit, & talis eruditionis expers inventus fuerit, in converſorum tantum, quibus literarum ſcientia non eſt neceſſaria, numerum referatur. Ipſi autem converſi non recipiantur ante vigeſimum ætatis ſuæ annum, & niſi ſaltem præcipua doctrinæ Chriſtianæ Capita noverint.

§. V. *Cauſamque motivam ad electionem vitæ Regularis.*

DEmum Superiores diligenter exquirant, quo ſpiritu, qua mente, ac voluntate id Regularis vitæ genus elegerint, quem ſibi finem propoſuerint, num Zelo melioris frugis, ac perfectioris vitæ, & ut DEO liberius famulari poſſint, an potius levitate, vel humano aliquo affectu, aut inordinato animi motu ducantur, & an eorum parentes ope, & ſubſidio ipſorum indigentes deſtituantur.

§. VI. *Converſorum examen, & oblatorum inſtituta.*

PRovideant quoque, ut omnes, etiam converſi, recipiendi, priusquam ad habitum Regularem admittantur, ab iis, quibus munus hoc incumbit, de Regula, quam profeſſuri ſunt, tribus votis eſſentialibus, ſtatuque Regulari, & aliis cujusque Ordinis peculiaribus inſtitutis, & conſtitutionibus diligenter inſtruantur. Et quia quarundam Religionum moris eſt, nedum converſos ad profeſſionem admittendos, verum & oblatos, ut vocant, recipere, circa ipſorum oblatorum receptionem unaquæque Religio ſuas peculiares conſtitutiones, ſpecialiaque inſtituta obſervare teneatur.

§. VII. *Novitiorum confeſſionem generalem.*

STatim atque Novitii ad habitum recepti, & in locum Novitiatus introducti fuerint, per generalem omnium peccatorum confeſſionem totius anteactæ vitæ conſcientiam diſcutiant & expurgent.

§. VIII. *Novitiatuum formam & qualitates.*

QUod vero ad loci qualitatem uniuscujusque Novitiatus ſpectat, locus hujusmodi propria clauſura ab ea parte Conventus, & Monaſterii, in qua degunt profeſſi, ſegregatus ſit, atque diſtinctus, habeatque tot ad dormiendum cellulas ſeparatas, quot erunt numero Novitii, vel dormitorium ita capax, ut pro ſingulis, ſinguli lectuli commode ſterni poſſint, in quo etiam cellula, vel certus, ac determinatus locus pro Magiſtro, ejusque Socio reperiatur.

§. IX. *Circa locum ſpiritualium collationum.*

IN eo etiam præter alias communes commoditates, aptus locus adſit ad ſpirituales collationes, ſeu conferentias faciendas, ac lectiones, inſtructionesque Magiſtri audiendas, & in quem hyemis tempore ad calefaciendum ſe igne communi recipiant.

§. X. *Oratorium, ſeu Capellam Novitiorum.*

ORatorium inſuper, ſeu Capella, ſi commode fieri poterit, ad Novitios in ſpiritualibus, præſertim in cæremoniis, Eccleſiaſticisque functionibus exercendos.

§. XI. *Hortum ad peculiares, & honeſtas recreationes.*

HOrtus quoque peculiaris ad honeſtam recreationem, bene concluſus, atque munitus adſit, ſin minus, hortum cæteris fratribus communem recreationis tempore ingrediantur. Ipſis vero Novitiis ibi commorantibus, curabit Magiſter, cum loci Superioris authoritate, ſi opus fuerit, ne in eundem quisquam alius ingrediatur.

§. XII. *Hujus clauſuram.*

AD hujusmodi locum Novitiatus nemini, ejusdem, vel alterius Ordinis Regulari, etiam Conventus, vel Monaſterii Officiali, ullo unquam tempore, ſub quovis prætextu, aditus pateat, præterquam Magiſtro, ejusque Socio, ac etiam Monaſterii, aut Conventus Superiori, ſi quandocunque ingrediendum ſibi neceſſario exiſtimaverit, quo tamen caſu, aliquem ſemper ex ſenioribus Conventus vel Monaſterii Patribus Socium aſſumat.

§. XIII. *Clavium cuſtodiam.*

HUjus loci clauſuræ clavis apud Magiſtrum ſemper aſſervetur, illique ſoli liceat, ex gravi tantum cauſa, ingreſſum illuc alicui permittere; ſi quis autem Novitiorum quempiam alloqui voluerit, Magiſtro præſente, & non aliter alloquatur.

§. XIV.

§. XIV. *Magiſtrorum Novitiorum munus, & electionem.*

NOvitiorum Magiſtro Socius, ſi per Novitiorum inſtruendorum multitudinem neceſſarius fuerit, vita, & moribus, quoad fieri poterit, conſimilis deputetur, qui in his, quæ ad Novitiatus regimen ſpectant, dicto Magiſtro immediate ſubjectus exiſtat. Eligunturque tam Magiſter, quam Socius per provinciale Capitulum, per triennium ad minus onus hujusmodi ſubituri. Quod ſi aliquo caſu extra tempus capitulare nova loca Novitiatus concedi contingat, tunc electionem Magiſtri Novitiorum, & Socii hujusmodi, in his novis locis per Generalem, vel Provincialem, ſeu Miniſtrum, aut eorum Viſitatores, ſeu Vicarios, de Diffinitorum tamen, vel graviorum aliorum Patrum conſenſu, fieri permittatur, idemque ſervetur, ſi intra triennium, alterum, vel utrumque urgente aliqua de cauſa ex illis locis amoveri, vel mori contigerit, in cujus vel quorum locum alii conſimiles ſubrogari debeant.

§. XV. *Eorum, ac Sociorum qualitates.*

TAm Novitiorum Magiſter, quam Socius ab iis omnibus Officiis, oneribusque vacationem habeant, quæ Novitiorum curam, & regimen impedire valeant. Ipſe Magiſter Sacerdotali Ordine ſit initiatus, ac in quinto ſaltem ſupra trigeſimum ætatis ſuæ anno conſtitutus, & per decennium a profeſſione emiſſa in religione perſtiterit. Socius vero trigeſimum annum excedat; ſintque ambo doctrina, & quantum per Superiorum diligentiam, & vires fieri poterit, vitæ etiam anteactæ exemplo præſtantes, orationis præterea, & mortificationis operibus addicti, prudentia, charitateque referti, non ſine affabilitate graves, Zelum Dei cum manſuetudine præ ſe ferentes, ab omni cordis, ac animi perturbatione, ira præſertim, & indignatione, quæ in ſe, & erga alios charitatem impedire conſueverunt, quam longiſſime alieni; & tales demum, qui in omnibus ſeipſos bonorum operum exemplum præbeant, ut ii, qui eorum curæ ſubſunt, illos non tam metuant, quam revereantur, nec illis unquam quicquam detrahere poſſint.

§. XVI. *Poteſtatem.*

HAbeat etiam Magiſter plenam, & abſolutam poteſtatem circa Novitiorum inſtitutionem, ac Novitiatus regimen: ita ut in illis nemini (viſitationibus, ac Superioribus majoribus, vel etiam localibus exceptis) quovis colore ſe ingerere liceat.

§. XVII. *Methodum Novitios bene, ac pie educandi.*

CUram adhibeat diligentem ut Novitii omnes in Regulari diſciplina ſedule exerceantur, agnoscantque præcipue divinæ, qua digni facti ſunt, vocationis præſtantiam, & excellentiam, quæ vera ſit atque perfecta votorum ſolemnium, & quam neceſſaria cujusque Ordinis conſtitutionum obſervantia, modum in oratione, tum vocali, tum mentali fructuoſe perſiſtendi, illicitas paſſiones, & vitia (ad quæ natura per peccatum labefactata omni tempore prona eſt, atque proclivis) per ſenſuum cuſtodiam, & mortificationem cohibendi, auſteritatem, jejunia, cilicia, diſciplinas, conſcientiæ puritatem, crebram illius diſcuſſionem Sacramentorum frequentiam, confeſſionis præſertim quæ bis ſaltem ſingulis menſibus fiat, per aperitionem quotidianam motuum internorum, cordis, & tentationum manifeſtationem, per exercitium humilitatis circa viliora miniſteria, per modeſtiam in omnibus actionibus, diuturnumque ſilentium.

§. XVIII. *Eorum quotidianum exercitium.*

QUilibet Novitius bis quotidie orationi mentali, & vocali incumbat, unusquisque ſecundum propriam capacitatem, & ordinem ſibi a Magiſtro præſcriptum, pluries in die propriam conſcientiam examinare contendat. Ipſi autem Magiſtro ſoli Novitiorum confeſſiones audiendi cura committatur. Liceat tamen Superiori, etiam locali, ſi ita expedire judicaverit, vel per ſeipſum, vel per alium ab eo deputandum, ſemel, aut bis in anno eorundem Novitiorum confeſſiones audire.

§. XIX. *Imprimis circa Miſſæ quotidianam auditionem.*

QUotidie Miſſæ ſacrificio interſint, & ſtatutis horis in choro, nocturnis diurnisque divinis Officiis aſſiſtant.

§. XX. *Dein exercitationes corporales, & modeſtas animorum recreationes.*

EXercitationibus etiam corporalibus vacent, legant, vel ſcribant res ſpirituales, modeſtam animi recreationem interponant, quæ in ſolitario loco, & commodo extra Novitiatum, ſemel in hebdomada, vel in alternis ſaltem hebdomadibus longior ſtatuatur; fiatque ſemper Magiſtro præſente, vel Socio, qui multum invigilent, ne duo ab aliis commorentur disjuncti; atque eo tempore, cujusque in quam natura feratur, propenſionem ſcrutentur.

§. XXI. *Vetita quædam tempore Novitiatus.*

NOn liceat eis, durante Novitiatus, & probationis tempore, una cum Profeſſis, niſi in choro, in Eccleſia tempore Officiorum, in proceſſionibus, aut in cœnaculo, cauſa refectionis, commorari, nec permittatur eis, profeſſos domo exeuntes comitari.

§. XXII. *Abſente Magiſtro, & ejus Socio, uni novitiorum cura reliquorum demandanda.*

PRo communibus, & propriis cujusque neceſſitatibus, quæ accidere poſſunt, unus ex Novitiis ipſis, ætate, moribusque provectior deputetur, qui abſente Socio, Magiſtro permittente, omnia prout opus fuerit, agat, cui etiam januæ cuſtodia, & rerum levioris momenti proviſio intra Novitiatum committi poterit.

§. XXIII. *Ejusdem Pontificis alia decreta circa converſorum inſtitutionem, & educationem.*

CUm autem licet Clericorum bene inſtituendorum cura debet eſſe præcipua, Converſorum tamen religioſa inſtructio non ſit prætermittenda, quin potius æquanimiter amplexanda; quandoquidem ſatis exploratum eſt, iſtorum etiam, cum Regulam profiteantur eandem, perfectam educationem, tum Religioni decorem, & ornamentum, tum aliis Chriſti-fidelibus ædificationem, exemplum, atque utilitatem afferre, Converſis ipſis a Clericorum Novitiatu ſeparatus ad dormiendum locus (quantum commode fieri poterit) aſſignari præcipitur. Illi tamen hac ſeparatione non obſtante, Magiſtro Novitiorum, ſeu Superioribus Monaſteriorum, & Conventuum, juxta cujusque Ordinis ſtatuta, & conſtitutiones ſubditi eſſe, & obedientiam præſtare debebunt, a quo non tantum circa corporalia obſequia probandi, & exercendi, verum etiam pro eorum capacitate, & commoditate, de ſpiritualibus, præſertim de modo mentaliter orandi, diligenter inſtruendi erunt: quod ut commodius fiat, ad Capitula, & ſpirituales conciones, quæ per Magiſtros Novitiis fieri ſolent, accerſiri debeant, & in Eccleſiis, ſtatutis horis conveniant, niſi tunc in ſuis Officiis actualiter occupati fuerint.

§. XXIV. *Eorum examen ante profeſſionis admiſſionem.*

TEmpore vero probationis elapſo, ii tantum, qui non ſolum religioſæ perfectionis capaces, ſed ad laborem corporalem apti, novo, ac diligenti examine reperti fuerint (dummodo ætatis ſuæ annum, quoad Clericos decimum ſextum, quo vero ad converſos vigeſimum primum exceſſerint) ad profeſſionem admittantur: ſed qui ad Converſorum habitum recepti fuerint, ad Clericorum ſtatum tranſire, etiam durante tempore probationis, non poſſint.

§. XXV. *Profitentium inſcriptionem.*

SUperior cujuslibet Conventus, in quo Novitiatus fuerit conſtitutus, particularem librum habeat, in quo uniuscujusque Novitii profeſſio regiſtretur, illamque Novitius profeſſus propria manu, & duo teſtes, qui præſentes fuerint, ſubſcribant.

§. XXVI. *Literarum ignari quid facere debeant.*

COnverſus vero literarum ignarus, profeſſus, in eorundem teſtium, qui ſe ſubſcripſerint, præſentia, propria manu ſignum Crucis apponat; aſſerveturque liber, & cuſtodiatur in Archivio, ubi ſcripturæ ad Monaſterium, ſeu Conventum pertinentes reponi conſueverunt.

§. XXVII. *Si alio transferantur, quæ obſervanda.*

QUia vero in quibusdam Ordinibus filiationis uſus eſt receptus, declaratur, quod licet decretum ſit, ut Novitiis educandis certa Monaſteria, aut Conventus deſignata quilibet Ordo habere debeat, licitum tamen ſit Superioribus Monaſteriorum, & Conventuum hujusmodi Ordinum, in quibus filiationis uſus receptus eſt, eos, quos prænarratis qualitatibus ſuffultos repererint, in ſuorum locorum filios, juxta cujusque Ordinis conſtitutiones adſcribere, ſicque adſcriptos, cum juxta præſentes inſtitutiones, & alias ſervatis ſervandis, ad Ordinem recepti fuerint, ad loca Novitiatuum cum teſtimonialibus literis transmittere, ubi tanquam dictorum Conventuum, ſeu Monaſteriorum filii, eorundem nomine, & inſtantia recipi, ac in Novitiatu probari, & deinde antequam ad eadem Monaſteria, ſeu Conventus filiationis hujusmodi remittantur, in profeſſorio ad perfectionem, ut permiſſum eſt, exerceri debebunt.

§. XXVIII. *Numerum Religioſorum cuique Conventui præficiendum.*

POrro ne loca unius Monaſterii, ſeu Conventus ab alio præoccupentur, Capituli generalis, aut provincialis partes erunt, numerum præſcribere pro omnibus, & eam ſimiliter rationem circa alimentorum contributionem (ſi opus fuerit) inire, ac ſingulis Conventibus, & Monaſteriis præſcribere, quæ magis expedire videbitur.

§. XXIX. *Recens profeſſis, pro ſecundo quaſi Novitiatu, loca particularia procuranda.*

VT autem Novitii jam in profeſſorum numerum (ſicut præmittitur) recepti, melius in bono ſpiritu, regularisque diſciplinæ obſervantia ſtabiliantur, & confirmentur, mandatur, ut ſtatim poſt profeſſionem emiſſam, ſi in Conventibus, aut Monaſteriis pro Novitiatibus aſſignatis locus aderit, ſecundi Novitiatus, ſive profeſſorii, ab ea, quæ Novitiorum, eſt, atque antiquorum profeſſorum habitatione diſtinctus, & ſegregatus, ibi collocentur, ſi Monaſterium, aut Conventus eos alere queat, ſin minus in alium commodiorem Conventum, aut Monaſterium transferantur, in quo is locus, cum requiſitis ad Novi-

Novitiatum ſupra narratis, reperiatur, vel accommodetur, aut de novo conſtruatur.

§. XXX. *Quæ Religiones ab his excipiantur.*

AB hoc tamen illæ Religiones excipiuntur, quæ ſuarum conſtitutionum, ſeu inſtitutorum vigore, majoris temporis curſu, novos profeſſos intra Novitiatum detinere conſueſcunt, quibus in hac parte non derogatur, illis tamen permittitur, ut prædictis earum conſtitutionibus non obſtantibus, idipſum facere poſſint, ſi id rationi, ac Religioni magis expedire dijudicaverint, quibus in locis degant ſub Regulis, & modo vivendi adhuc arctiori, quam ſervent antiquiores profeſſi, ita quod in negotiis Monaſteriorum, aut Conventuum non ſe intromittere, nec communibus tractatibus intereſſe, neque alicujus exterioris obedientiæ Officium exercere debeant, ibique permaneant, quousque ad ætatem ſacris Ordinibus ſuſcipiendis ſufficientem devenerint, vel ſaltem per triennium poſt profeſſionem, quo etiam tempore poterunt, quin imo & debebunt literarum ſtudiis operam navare, ſub directione, ac regimine Superioris, qui eas qualitates habeat, quibus Novitiorum Magiſtrum præditum eſſe oportere, dictum eſt.

§. XXXI. *Declaratio hujuſmodi exceptionis.*

DEclaratur tamen, quod propter præmiſſa, non cenſeatur conceſſa licentia recipiendi Novitios, niſi in locis pro Novitiatu deſignatis, aut inpoſterum deſignandis, & pro numero duntaxat in eorum ſingulis præſcripto, vel præſcribendo.

§. XXXII. *Contraventores & delinquentes quibus pœnis afficiantur.*

DEnique ſi illi, qui inter Religioſos gradu, & Ordine Superiores ſunt, & alii, ad quos ſpectat, in prædictis omnibus, vel eorum aliquo deliquerint, ſeu quovis modo contrafecerint, Officiorum omnium, quæ tunc obtinebunt, privationem, gravioresque pro modo admiſſæ culpæ pœnas, ſe ſubituros certo ſciant. Datum Romæ apud S. PETRUM, die 14. Martii 1603.

CAP. III.

§. I. *Nemo Virginem ad ingreſſum Religionis cogat.*

INſuper, cum Religionis ingreſſus, præcipue in virginibus, & mulieribus debeat eſſe liber, & voluntarius, ejusmodi perſonæ invitæ in Monaſterium non detrudantur. Sancta enim Synodus Tridentina *anathemati ſubjicit omnes, & ſingulas perſonas, cujuscunque qualitatis, vel conditionis fuerint, tam Clericos, quam Laicos, ſeculares, vel Regulares, atque etiam qualibet dignitate fungentes, ſi quomodocunque coëgerint virginem aliquam, vel viduam, aut aliam quamcunque mulierem invitam, præterquam in caſibus in jure expreſſis, ad ingrediendum Monaſterium, vel ad ſuſcipiendum habitum cujuscunque Religionis, vel ad emittendam profeſſionem; quique conſilium, auxilium, vel favorem dederint, quique ſcientes eam non ſponte ingredi Monaſterium, aut habitum ſuſcipere, aut profeſſionem emittere, quoquo modo eidem actui, vel præſentiam, vel conſenſum, vel authoritatem interpoſuerint.*

Seſſ. 25. de Regular. c. 18.

§. II. *Nec ingredi volentem impediant.*

SEd nec parentes proles ſuas, neque alii Religionem ingredi, & divino ſervitio ſe mancipare cupientes præpediant, aut a pio propoſito avocent, cum dicta Synodus Tridentina ſimiliter ſub anathemate id prohibeat hiſce verbis: *Simili quoque anathemati ſubjicit eos, qui ſanctam Virginum, vel aliarum mulierum voluntatem vel accipiendi, vel voti emittendi, quoquo modo ſine juſta cauſa impedierint. Eaque omnia, & ſingula, quæ ante profeſſionem, vel in ipſa profeſſione fieri oportet, ſerventur non ſolum in Monaſteriis Epiſcopo ſubjectis, ſed & in aliis quibuscunque.*

§. III. *Virgines ante veſtitionem, & profeſſionem examinentur.*

URget vero Concilium Tridentinum, ut voluntas puellæ, quæ major duodecim annis habitum Regularem aſſumit, tam ante ſuſceptionem habitus, quam ante emiſſionem profeſſionis exploretur: *Libertati profeſſionis Virginum DEO dicandarum proſpiciens ſancta Synodus, ſtatuit, atque decernit, ut ſi puella, quæ habitum Regularem ſuſcipere voluerit, major duodecim annis ſit, non ante eum ſuſcipiat: nec poſtea ipſa, vel alia promiſſionem emittat, quam exploraverit Epiſcopus, vel eo abſente, vel impedito, ejus Vicarius, aut aliquis eorum ſumptibus ab eis deputatus, Virginis voluntatem diligenter, an coacta, an ſeducta ſit, an ſciat quid agat: et ſi voluntas ejus pia, ac libera cognita fuerit, habueritque conditiones requiſitas juxta Monaſterii illius, & Ordinis regulam, nec non Monaſterium fuerit idoneum, libere ei profiteri liceat, cujus profeſſionis tempus, ne Epiſcopus ignoret, teneatur Præfecta Monaſterio eum ante menſem certiorem facere; quod ſi Præfecta certiorem Epiſcopum non fecerit, quamdiu Epiſcopo videbitur ab officio ſuſpenſa ſit.*

§. IV. *Tridentini Decreto parendum.*

UT huic Tridentino decreto pareatur, ſub dictæ ſuſpenſionis ab officio pœna, quibuscunque Abbatiſſis, Prioriſſis, Præfectis, &

quovis alio nomine nuncupatis Superioribus, quorumcunque Monaſteriorum Monialium Civitatis, & Diœceſis Noſtræ, quamtumvis Regularibus ſubjectarum, vel alias à jurisdictione Noſtra exemptarum, ſerio mandamus, ne ullam deinceps puellam ad habitum Regularem, vel profeſſionem admittant, niſi Vicarius Noſter in ſpiritualibus Generalis, ſeu alius a Nobis, vel ab eo deputatus, tam ante ſuſceptionem habitus, quam ante profeſſionem Regularem diligenter examinaverit, & exploraverit ipſius puellæ voluntatem, cæteraque quæ dictum Concilium Tridentinum jubet, præſtiterit.

§. V. *Examen ubi inſtituendum.*

EXamen, vel extra ſepta Monaſterii ante cancellos, ſeu ferreas crates omnibus arbitris, aliis Monialibus, & Confeſſario remotis, vel ſi examinatori juſta de cauſa ita viſum fuerit, extra ſepta Monaſterii in Eccleſia, vel alio loco libero, & religioſo, præſentibus Notario, teſtibusque idoneis, ac duabus honeſtis, ac gravibus Matronis, puellæ neque conſanguinitate, neque affinitate conjunctis, neque alio quovis modo ſuſpectis inſtituatur, & a Notario articulatim exceptum, ac nitide, & correcte deſcriptum, in Monaſterii Archivio, ut de libera examinatæ voluntate perpetuo conſtet, diligenter aſſerventur.

§. VI. *Tempus profeſſionis ſignificandum.*

NE autem tempus profeſſionis Nos, aut Vicarium Noſtrum, ſeu authoritate Noſtra deputatum lateat, illud Abbatiſſa, Prioriſſa, Præfecta, ſeu quovis alio nomine Superior cujuscunque Monaſterii, uno ante ipſam profeſſionem menſe ſub pœna ſuſpenſionis ab officio, per Concilium Tridentinum decretæ Nobis ſignificare teneatur; ejusmodi autem examen, neque Vicarius Noſter in ſpiritualibus Generalis, neque ullus alius authoritate Noſtra deputatus, ſi legitime requiſitus fuerit, ultra menſis ſpatium inſtituere differat.

§. VII. *Veſtienda veſtibus non induatur pretioſis.*

INdecorum eſt, virgines, quæ mundum relinquere decreverunt, ipſo die ſuſcipiendi habitus religioſi, mundanas vanitates magis ſectari, quam ante unquam ſectatæ fuerant, veſtibusque pretioſis, etiam mutuo acceptis, & monilibus ad vanam oſtentationem exornatæ, a parentibus, & propinquis cum pompa, inſtar ſæcularis ſponſæ, ad Monaſterium deduci; & quia periculum eſt, ne hujusmodi ſplendor alienationem a ſancto propoſito pareat, qualiscunque virgo, poſthac in ſacra Religione veſtienda, ſola modeſte ad Monaſterium ſe conferat, atque ipſo veſtis religioſæ induendæ die, absque omni pompa, & ſuperbo veſtitu ex penetralibus Monaſterii, habitu, quo in ſchola Monaſterii conſtituta, vel antea diebus ſolemnioribus conſueverat ad ſacram Communionem accedere, in publicum veſtienda procedat.

§. VIII. *Pueruli JESU ſtatua ipſi non præferatur.*

NUlli item Virgini religioſo habitu inveſtiendæ, aut profeſſionem emiſſuræ, pueruli JESU ſtatua præferatur, ſed ipſamet potius manibus propriis, virginum omnium ſponſi Chriſti Domini e cruce pendentis imaginem geſtet.

§. IX. *Nec ſumptuoſa inſtituantur convivia.*

INnovamus quoque Regulares perſonas, tam exemptas, quam non exemptas concernentia in Synodis Diœceſanis Colonienſibus ſub ERNESTO & FERDINANDO, aliisque Archiepiſcopis Colonienſibus promulgata decreta, ſpeciatim ad abuſus, circa apparatus, & ſumptus prandiorum, in ſuſceptione, aut profeſſione Regularium tollendos pertinentia, a PAULO V. Pontifice maximo confirmata. Pag. 8. tit. 3. per tot. pag. 28. tit. 6. per tot. Decreta Synodi ſub Ferdinando Archiepiſc. pag. 31. 32. 33. 34. & 35.

§. X. *Conſuetudo contraria tollatur.*

SIcut enim pro receptione Monachi, aut Monialis, etiam paupertatis Monaſterii cauſa, nihil exigi poteſt, ita valde indecorum eſt, in die veſtis aſſumendæ, aut profeſſionis magnos ſumptus in convivia profundi. Quapropter decretis Synodalibus prædictis inhærendo, præcipimus, ut Abbates, & Abbatiſſæ, aliique Monaſteriorum Superiores, e Monaſteriis, & domibus ſuis hanc conſuetudinem tanquam deteſtabilem corruptelam, & abuſum ab URBANO IV. Papa damnatum prorſus tollant, & eliminent, parentibusque, vel conſanguineis, quantumvis ultro petentibus, ut ſumptuoſa convivia, maxime ſuſcipiendi habitus die, inſtituant, non permittant. C. non ſatis C. veniens C. quoniam de Simon. Loc. cit. C. ſane x de Simon. inter com.

§. XI. *Renunciatio ab iisdem facta quomodo ſit nulla.*

NUlla quoque *renunciatio*, quemadmodum ſancivit Concilium Tridentinum, *aut obligatio ante facta, etiam cum juramento, vel in favorem cujuscunque cauſæ piæ, valeat, niſi cum licentia Epiſcopi, ſive ejus Vicarii fiat, intra duos menſes proximos ante profeſſionem, ac non alias intelligatur effectum ſuum ſortiri, niſi ſecuta profeſſione: aliter vero facta, etiamſi cum hujus favoris expreſſa renunciatione, etiam jurata, ſit irrita, & nullius effectus.* Seſſ. 25. de Regul. c. 16.

§. XII.

§. XII. *Quid ex bonis Novitii tribuendum Monaſterio ante profeſſionem.*

Trid. cit. NEque ante profeſſionem, excepto victu, & veſtitu Novitii, vel Novitiæ illius temporis, *quo in probatione eſt, quocunque prætextu, a parentibus, vel propinquis, aut Curatoribus, ejus Monaſterio aliquid ex bonis ejusdem tribuatur, ne hac occaſione diſcedere nequeat, quod totam, vel majorem partem ſubſtantiæ ſuæ Monaſterium poſſideat, nec facile ſi deceſſerit, id recuperare poſſit; quin potius præcipit ſancta Synodus ſub anathematis pœna, dantibus, & recipientibus, ne hoc ullo modo fiat; & ut abeuntibus ante profeſſionem omnia reſtituantur, quæ ſua erant.* Quod ut recte fiat, *Epiſcopus, etiam per cenſuras Eccleſiaſticas, ſi opus fuerit, compellat.* Proinde Nos tum Concilii ejusdem, tum Deceſſorum Noſtrorum ERNESTI, & FERDINANDI Archiepiſcoporum decretis inhærendo, omnia, ac quæcunque ſtatuta, & conſuetudines, quæ libertati Profeſſionis Novitii, vel Novitiæ quoquo modo officere poſſunt, penitus tollimus, & abrogamus. Loc. cit.

§. XIII. *Profeſſio ante elapſum probationis annum eſt nulla.*

Trid. cit. c. 15. TAmetſi Profeſſio ſive tacita, ſive expreſſa, aut emiſſio trium ſubſtantialium Votorum in Religione approbata, non niſi poſt integrum annum continuæ probationis, in habitu religioſo exactum, & decimum ſextum ætatis annum expletum, fieri queat, & antea facta ſit irrita; Nihilominus anno probationis durante, ſi Novitia, vel Novitius curandæ valetudinis cauſa, cum licentia Superiorum ſuorum e Monaſterio, retento habitu religioſo, exierit, ac deinde revertatur, eodem tempore profeſſionem valide emittet, perinde, ac ſi nunquam egreſſus fuiſſet. Imo ſi expleto Novitiatus anno, ante profeſſionem aliquis e Monaſterio abierit, poſtea rediens, ac receptus ad profitendum absque nova probatione admitti poteſt.

§. XIV. *Novitii ante profeſſionem Sacramentum confirmationis ſuſcipiant.*

NUlli Novitii, vel Novitiæ ad Regularem cujusvis Ordinis profeſſionem, niſi ſacro Chriſmate prius confirmati, admittantur; ſtudioſe enim curandum eſt, ne qui omnipotenti DEO peculiariter conſecrandi ſunt, ſine hiſce militiæ Chriſtianæ Symbolis illi militent; ne vero ſponſa Chriſti confirmanda in publicum prodire debeat, potius illam Epiſcopus intra Monaſterii ſepta accedat.

CAP. IV.

§. I. *Exactam ſubſtantialium obſervantiam procurare quibus incumbat.*

ABbates porro, Magiſtri Generales, Provinciales Miniſtri, Priores, Guardiani, Rectores, cæterique quorumlibet Monaſteriorum, Conventuum, & Collegiorum utriusque ſexus Superiores, omnem curam, ac diligentiam adhibeant, ut in Monaſteriis, Conventibus, & Collegiis ſibi ſubjectis, ea, quæ ad Regularis vitæ ſubſtantiam pertinent, cujusmodi ſunt obedientiæ, paupertatis, & caſtitatis, aliaque Ordinum, & Inſtitutorum peculiaria vota, ac præcepta, nullo unquam tempore relaxentur; ſi enim illa, quæ baſes ſunt ac fundamenta totius Regularis diſciplinæ exacte non fuerint conſervata, totum corruat ædificium, neceſſe eſt.

§. II. *Decretum CLEMEN. VIII.*

QUa de re CLEMENS Papa VIII. valde neceſſaria præſcripſit decreta, quæ pro majori Religioſorum notitia & exactiori eorundem obſervatione publicamus.

CAP. V.

§. I. *Diligens chori frequentatio omnibus inculcatur.*

NUllus omnino prætextu cujuscunque privilegii, vel Superioritatis, etiam Generalatus, a ſervitio chori cenſeatur immunis, niſi pro tempore, quo quis in proprii Officii munere actu fuerit occupatus. Cum Lectoribus autem, & Prædicatoribus Superiores iis tantum diebus, quibus eos legere, aut prædicare contigerit, diſpenſare poſſint. Idem quoque præſtare valeant cum ægrotis, & ſtudiorum cauſa legitime impeditis. In eos vero qui negligentes, aut inobedientes fuerint, ſalutari pœnitentia Superiores animadvertant ad præſcriptum Regulæ, & conſtitutionum, alimenti etiam, ſi opus fuerit, ſubtractione.

§. II. *Item lectio ſacra, vel caſuum conſcientiæ bis in hebdomada.*

LEctio ſacræ Scripturæ, vel caſuum conſcientiæ bis in hebdomada, præſcriptis diebus, in ſingulis Monaſteriis, & Conventibus habeatur; ad quam Fratres omnes conveniant; eaque abſoluta, mutua collatione circa explicatam doctrinam ſeſe utiliter exerceant.

§. III. *Voti Religioſæ paupertatis accurata obſervatio præcipitur.*

QUo Tridentini Concilii Decreta de paupertatis voto cuſtodiendo fidelius obſerventur, præcipitur, ut nullus ex Fratribus, etiamſi Superior ſit, bona immobilia, vel mobilia, aut pecuniam, proventus, cenſus, eleëmoſynas, ſive ex concionibus, ſive ex lectionibus, aut pro Miſſis, tam in propria Eccleſia, quam ubicunque celebrandis, aliove ipſorum juſto labore, & cauſa, & quocunque nomine acquiſita, etiamſi ſubſidia conſanguineorum, aut piorum largitiones, legata,

legata, aut donationes fuerint, tanquam propria, aut etiam nomine conventus poſſidere poſſit: ſed ea omnia ſtatim Superiori tradantur, & Conventui incorporentur, atque cum cæteris illius bonis, redditibus, pecuniis, ac proventibus confundantur, quo communis inde victus, & veſtitus omnibus ſuppeditari poſſit.

§. IV. *Proprietate in particulari vetita.*

NEque Superioribus, quicunque illi ſint, ullo pacto liceat iisdem Fratribus, aut eorum alicui bona ſtabilia, etiam ad uſumfructum, vel uſum, adminiſtrationem, aut commendam, etiam depoſiti, aut cuſtodiæ nomine concedere.

§. V. *Etiam rerum neceſſariarum.*

EOrum vero, quæ ad neceſſitatem conceſſa erunt, nullus quicquam poſſideat, ut proprium, neque ut proprio utatur.

§. VI. *Delinquentes graviter puniantur.*

QUi in præmiſſorum aliquo deliquerit, pœnas, nedum a Concilio Tridentino præſcriptas, ſed alias quoque multo graviores, Superiorum arbitrio imponendas, incurrat.

§. VII. *Licet Superiores cum illis diſpenſaſſent inſcia Sede Apoſtolica.*

NUlla quorumcunque Superiorum diſpenſatio, nulla licentia, quantum ad bona mobilia, vel immobilia Fratres excuſare poſſit, quominus culpæ, & pœnæ ab ejusdem Conciliis decretis impoſitæ, & ipſo facto incurrendæ, obnoxii ſint, etiamſi Superiores aſſeverent, hujusmodi diſpenſationes, aut licentias concedere poſſe, quibus in ea re fidem minime adhiberi volumus.

§. VIII. *Religioſorum veſtitus, & ſupellex ex communi comparanda.*

FRatrum veſtitus, & ſupellex cellarum ex communi pecunia comparetur, & omnino uniformis Fratrum, & quorumcunque Superiorum, ſtatuique paupertatis, quam profeſſi ſunt, conveniat: ita, ut nihil ſuperflui admittatur; nihil etiam, quod ſit neceſſarium, alicui denegetur.

§. IX. *Veſtes e communi veſtiario ſubminiſtrentur.*

QUæcunque Fratrum veſtes, ſive laneæ, ſive lineæ, omnisque alia ſupellex in aliquem commodum Conventus locum deferantur, ibique ab uno, vel duobus Fratribus huic muneri deputatis diligenter cuſtodiantur, ut inde Superioris arbitrio, prout unicuique opus fuerit, ſubminiſtrari opportune poſſint.

§. X. *Omnes, etiam Superiores, eodem cibo, potuque, niſi infirmitas aliud ſuadeat, utantur.*

OMnes, etiam Superiores, quicunque illi ſint, eodem pane, eodem vino, eodemque obſonio, ſive eadem, ut ajunt, pitantia, in communi menſa, prima, vel ſecunda, niſi infirmitatis cauſa impediti fuerint, veſcantur; neque ſingulare aliquid, quo privatim quisque in cibum utatur, ullo modo afferri poſſit, ſi quis in ea re peccaverit, nihil ea die alimenti percipiat, niſi panem & aquam.

§. XI. *Superiores omnes ſuorum Officiorum cauſa acceptorum, & expoſitorum rationes, libro particulari fideliter adſcribant.*

SUperiores omnes, etiam Generalis, qui redditus, aut præſtationes peculiares ratione Officiorum habent, eorum accepta, & expenſa in libro diſtincto, fideliter, & diligenter adnotari curent, neque in alios uſus, quam ratione officii ſui neceſſarios, quicquam expendant. Cum vero contigerit ipſos in aliquo Conventu commorari, eam pecuniæ quantitatem in commune conferant, ex qua ſibi, & iis, qui ſecum erunt, victus ad præſcriptum Regulæ, & conſtitutionum ſuppeditetur.

§. XII. *Bonorum adminiſtratio quomodo, & per quos ſit facienda.*

NUllus ex Superioribus locorum, adminiſtrationem bonorum, aut aliarum rerum, diſpenſationemque pecuniarum, & reddituum ſui Conventus, etiam nomine Conventus, per ſeipſum habere, ſive exercere poſſit; ſed univerſum id onus tribus Fratribus ejusdem Conventus a Generali ita demandetur, ut unus rerum, & bonorum, redditumque colligendorum, ac exigendorum curam habeat: alter tanquam Depoſitarius, pecunias ac cætera ab illo collecta, & exacta fideliter aſſervet: alius de pecuniis, & rebus a Depoſitario acceptis Priori, & Fratribus, ac Conventui univerſo de neceſſariis, mandante tamen ipſo Priore, non ſecundum proprium affectum, ſed juxta charitatis regulam, veluti bonus diſpenſator provideat, officiorum hujusmodi confuſione penitus interdicta.

§. XIII. *Quoties, & coram quibus, ejus reddenda ratio.*

CÆterum hi tres tam impenſi, quam accepti ſingulis menſibus Superiori locali, adhibitis etiam duobus, vel tribus Fratribus ejusdem Conventus probatioribus, rerumque uſu peritis, rationem reddant. Deinde ipſimet rurſus, præſentibus Priore, & peritis prædictis, Generali, cum advenerit: denique ipſe Generalis, in quolibet proximo Capitulo Generali, ſaltem coram tribus judicibus ab ipſo Capitulo ad hoc conſtitutis, illorum omnium univerſamque ſuæ adminiſtrationis, tam publicæ, quam privatæ rationem reddere teneatur; cujus etiam exemplum authenticum ex actis Capituli deſcribatur, ad hoc, ut ad omne mandatum Noſtrum, vel ſedis Apoſtolicæ Romam transmitti poſſit.

§. XIV.

§. XIV. *Religioſorum numerus non excedat reditus Conventus.*

IN unoquoque Conventu, Fratrum is tantum deinceps conſtituatur, & impoſterum retineatur numerus, qui ex redditibus illius propriis, vel ex communibus conſuetis, vel etiam ſingulorum eleëmoſynis, aliisve quibuscunque obventionibus in commune (ut præfertur) conferendis, commode poſſit ſuſtentari: redditus vero, & ſupradicta omnia in communi loco, ac tuto diligenter aſſerventur.

§. XV. *Concilii Tridentini & horum decretorum declaratio, interpretatioque, aut relaxatio Superioribus prohibetur.*

SUperioribus autem, ne Concilii Tridentini, aut hæc Noſtra decreta declarare, interpretari, aut relaxare ullo modo poſſint, omnino interdicimus, & prohibemus decernentes irritum &c. Si quis autem contra præſumpſerit attentare, is eo ipſo omni gradu, officioque privatus, & ad ea perpetuo inhabilis exiſtat.

§. XVI. *Privilegio Ordinis qui gaudeant.*

NUllus, niſi actu legat, vel prædicet, aliquo ſui gradus privilegio gaudeat.

§. XVII. *Socius ex cauſa dandus, qualis eſſe debeat.*

SI alicui ex neceſſaria cauſa, Generalis judicio probanda, ſocius ex eodem Ordine, qui illi miniſtret, concedendus erit, is niſi vigeſimum-quintum agat annum, & qui communi ſervitio ſit deputatus, non concedatur, & ſi commode fieri poteſt, ſit laicus converſus.

§. XVIII. *Clauſuræ quanta ſit ratio habenda.*

UT omnis ſcandalorum, & vagationis occaſio tollatur, conventus clauſura perpetuo, ac diligenter ſervetur, ac propterea a Superiore janitor conſtituatur, qui diligentia, ac morum integritate maxime commendetur, is januæ cuſtodiendæ ſemper aſſiſtat, eamque nemini Fratrum aperiat, niſi ſocium, & exeundi licentiam obtinuerit.

§. XIX. *Egreſſus quomodo, & quo cum ſocio concedendus ſit.*

NUllus a Conventu egredi audeat, niſi ex cauſa, & cum ſocio, licentiaque ſingulis vicibus impetrata, ac benedictione accepta a Superiore, qui non aliter eam concedat, niſi cauſa probata, ſociumque exituro adjungat, non petentis rogatu, ſed arbitrio ſuo, neque eundem ſæpius. Licentiæ vero generales exeundi nulli omnino concedantur.

§. XX. *Contravenientes quomodo puniendi.*

CONtravenientes autem pœna gravi, etiam carceris, ad Superioris arbitrium plectantur; eandem etiam janitor ſubeat, ſi ſciens exeundi facultatem fecerit.

§. XXI. *Reverſi ad clauſuram, Superiorem adeant.*

CUm autem quis in Conventum revertitur, Superiorem iterum adibit, benedictionem recepturus, qui a ſocio itineris rationem, & quid rei actum ſit, diligenter perquirat.

§. XXII. *Aditus ad urbem, ſine Generalis, vel Protectoris licentia vetitus.*

NUllos Fratres Romam venire, Superiores permittant, niſi prius a Generali, vel Protectore duntaxat licentiam in ſcriptis impetraverint.

§. XXIII. *Secus facientes, & eos recipientes voce activa & paſſiva biennio privantur.*

SI quis autem ſine hujusmodi facultate Romam venire præſumpſerit, voce activa, & paſſiva biennio privatus exiſtat, ſubditurus etiam alias arbitratu ſuperiorum infligendas pœnas. Quæ item omnia adverſus eos, qui ſupradictos admiſerint, & receperint, ſine ulla exceptione locum habeant.

§. XXIV. *Clavem communem Cellarum aperiendarum Superior habeat.*

HAbeat Superior clavem ita fabrefactam, ut cum ſibi videbitur, cellulas omnes reſerare poſſit, & propterea nullus cellam, etiam noctu ita claudat, quin ſemper a Superiore poſſit aperiri.

§. XXV. *Lampas in Dormitorio luceat.*

IN medio Dormitorii totam noctem lampas colluceat.

§. XXVI. *Cellæ, quo loco, & quales eſſe debeant.*

NUllus etiam Superior cellas, ſive in clauſtro, ſive alibi ſeparatas a communi dormitorio habeat, ſed unusquisque unica cella, eadem cum cæteris aliorum Fratrum conjuncta, nudis omnino parietibus, ac lecto, & menſa humilibus, uniformique ſupellectili (ut præfertur) quemadmodum Religioſos decet, contentus ſit: poſſit tamen Generalis alicui ex Superioribus Conventuum, ſi eorum muneris, & officii neceſſitatem id exigere cognoverit, alteram etiam cellam concedere.

§. XXVII. *Ædiculæ extra dormitorium ſint uſus communis.*

CEllæ, ſive ædiculæ, quæ extra Dormitorium ſeparatim ſunt, ad Officinas, aut alias ad communem uſum, & commoditatem conventus redigantur.

§. XXVIII. *Lectus ſit cuique peculiaris.*

SIgillatim ſuo quisque lecto cubet, neque ullibi duo eodem lecto dormire poſſint, qui omnes ad certam formam redigendi erunt.

§. XXIX. *In cellis, quæ prohibita ſint, quæ licita.*

IN privatis cellis nulli camini permittantur, ſed omnes obſtruantur ſtatim, cardinibus etiam e parietibus convulſis, ut res illa non ad tempus facta, ſed perpetuo duratura videatur, cellis tamen Generalis, aut alterius Superioris, ac Prædicatoris exceptis.

§. XXX. *Proſpectus in vias publicas obſtruatur.*

CONventus feneſtræ omnes, quæ in vias publicas, aut in vicinas laicorum ædes proſpiciunt, muro ita obſtruantur, ut omnino is proſpectus impediatur.

§. XXXI. *De loco infirmariæ, & Magiſtri infirmorum Officio.*

VAletudinarium in ſingulis Conventibus certo, ac ſalubriori loco conſtituatur, quod pro loci ſitu, ac Fratrum numero, quoad fieri poterit, commodiſſimum eſſe poſſit, in quo Fratres omnes, cum ægrotabunt, curentur, nec inde, niſi recuperata ſanitate, abire permittantur. Qui vero infirmorum curæ præpoſiti ſunt, omni ſedulitate, ac charitate operam ſuam præſtabunt, ac curabunt, ne quid ægrotis omnino deſit, quod ad ſanitatem recuperandam pertineat.

§. XXXII. *Exteri, licentiis revocatis, ad clauſtra quamprimum revocentur.*

INeatur ratio, qua ſublatis licentiis, ac facultatibus hactenus quibuscunque conceſſis, degentes extra Conventus clauſtra, ad ea quamprimum revocentur, nec de cætero, niſi ex gravisſima cauſa a Sede Apoſtolica probanda, hujusmodi facultates concedi poſſint.

§. XXXIII. *Ad Religionem admittendorum modus.*

NUlli impoſterum ad habitum, aut profeſſionem admittantur, niſi in Conventibus per ſedem Apoſtolicam in qualibet Provincia deputandis.

§. XXXIV. *Hoſpitalitas commendatur muneribus interdictis.*

CUrent Superiores, ut Conſtitutio interdicens largitiones munerum, & præſcribens hoſpitalitatis formam, ab omnibus in quolibet Conventu inviolabiliter obſervetur.

§. XXXV. *A directa, vel indirecta vocum procuratione omnes abſtineant, & contrafacientes quibus pœnis afficiendi.*

UT omnis Officiorum ambitus occaſio præcludatur, caveant omnes a directa, vel indirecta vocum, ſeu ſuffragiorum procuratione, tam pro ſeipſis, quam pro aliis, tum in Capitulis locorum, tum in cæteris, præſertim generalibus Capitulis, aut Congregationibus, ſeu alibi. Quicunque ſecus fecerint, præter alias pœnas, & cenſuras hactenus contra hujusmodi ambientes inflictas, quas in ſuo robore permanere volumus, in pœnam privationis officiorum, quæ obtinent, eo ipſo incidant, & ad futura quæcunque pariter inhabiles habeantur; ſuper quo cum eis diſpenſari a nemini poſſit, niſi a Nobis, vel ſucceſſoribus Noſtris, & pro qualitate culparum gravius etiam plectantur. Porro ſupradictas omnes pœnas ad complices, ac ſimpliciter ſcientes, & non revelantes extendimus.

§. XXXVI. *In electionibus ambitio vitanda, & forma a Concilio Tridentino, atque Ordinis Conſtitutionibus præſcripta diligenter ſervanda.*

IN Superiorum, & Officialium omnium electionibus, forma præſcripta a Sacro Concilio Tridentino, & Ordinis Conſtitutionibus inviolabiliter ſervetur; jurentque electores, ſecundum veritatem cujusque conſcientiæ, probiores, ac magis idoneos ſe electures, ac propterea priusquam ad electionem deveniatur, in primis, & ante omnia, prælegantur conſtitutiones de qualitate, & requiſitis eligendorum. Ad Officia, gradus, & Prælaturas illi præcipue eligantur, qui poſſint, & conſueverint Regulas Ordinis, & conſtitutiones obſervare; præſertim quæ pertinent ad ſervitium chori, ac veſtitum, & victum communem.

§. XXXVII. *Sacris Ordinibus initiandi, ad concionandum, confeſſionesve excipiendas mittendi, a deputatis examinentur.*

ELigantur in Capitulo generali, vel provinciali aliquot graves, & periti ex Fratribus cujuslibet Provinciæ, ſaltem tres, qui admittendos ad prædicationem verbi DEI, vel ad audiendas confeſſiones, etiam ipſorum Fratrum, ac lectores publicos diligenter ſimul examinent, priusquam probentur, & ad hujusmodi miniſteria admittantur. Horum etiam curæ ſit examinare, & probare tam quoad doctrinam, quam quoad mores, promovendos ad quoſcunque Ordines, in quo ſervetur decretum Congregationis Interpretum ſacri Concilii Tridentini, hac de cauſa nuper editum & promulgatum.

§. XXXVIII. *Obſervatio Regularum & conſtitutionum commendatur.*

ILlud porro Superiores omnes in Domino admonemus, ut memores ſint rationis, quam in noviſſimo die reddituri ſunt pro grege ſibi commiſſo, ac propterea omni ſtudio invigilent, ut quæ in eorundem Ordinum Regulis, & conſtitutionibus, de oratione mentali, ſilentio, jejuniis, Capitulo culparum, aliisque ſpiritualibus exercitiis prudenter, ac pie ſancita ſunt, ea omnia, & ſingula ad unguem obſerventur; intelligantque

ſuper his, veluti fundamentis, omnium Religionum ædificia conſtruenda, & amplianda eſſe, quæ ut faciliorem exitum ſortiantur, & fructus uberiores in animis Fratrum producant, valde opportunum erit, ſi in quolibet Conventu, ſingulis hebdomatis habeatur ſermo de Religioſa diſciplina, Regularique obſervantia.

§. XXXIX. *Exercitium quotidianum tabula doceat.*

QUo vero omnia ordinate peragantur, appendatur tabella in loco conſpicuo uniuscujusque Conventus, in qua diſtincte adnotetur, quid ſingulis horis cujusque diei quilibet Frater præſtare debeat, ut certo quoque ſigno præmonitus, majore animi præparatione ſuo muneri ſatisfacere poſſit. Quæ Ordinis conſtitutiones his decretis non adverſantur, inviolate cuſtodiendæ erunt.

§. XL. *Pœnæ inobedientium.*

QUibus horum decretorum capitibus certa pœna præſcripta non eſt, arbitrio Generalis, vel alterius immediati Superioris infligatur.

§. XLI. *Iterum facultas præmiſſa declarandi, aut contra ea diſpenſandi interdicitur.*

UT autem hæc decreta (donec alia, quæ pleniorem reformationem facient, edantur) ab omnibus obſervari poſſint, diſtricte præcipimus Generalibus, ac omnibus aliis quibuscunque Superioribus, ad quos hoc ſpectat, ut curent, ac efficiant, ea omnia inter alias eorundem Ordinum conſtitutiones perpetuo valituras redigi, interdicta omnino eorum ſingulis facultate illas declarandi, & adverſus eas unquam diſpenſandi, alioquin ſciant ſe in pœnam Generalatus, & Officiorum privationis, ac inhabilitatis perpetuæ, ad alia quoque munera ipſo facto, & ſine ulla exceptione reſpective incidiſſe.

§. XLII. *Quando incipiat obligatio horum decretorum.*

NE vero prætextu dilatæ publicationis, eorum obſervatio quoquomodo differri poſſit, aut impediri, volumus, ut poſt illorum publicationem in Conventu, vel Monaſterio cujuslibet Ordinis de urbe factam, Generalem, aliosque Ordinum Superiores, cæterosque Fratres quoscunque præſentes, ſtatim, reliquos vero abſentes citra montes, unius menſis, ultra montes, trium menſium ſpatio ita arctent, ac ſi eorum ſingulis perſonaliter intimata fuiſſent.

§. XLIII. *Eorum publicatio & executio quomodolibet inſtituenda.*

INſuper mandamus, quod Generales in ſingulis Conventibus citra montes, unius menſis, ultra vero montes trium menſium curſu decreta ſupradicta publicari faciant, ſub pœna pri-

vationis Generalatus, aliisque arbitrio Noſtro imponendis. Datum Romæ apud ſanctum Petrum die 25. menſis Junii 1599.

§. XLIV. *Decretum ſupra §. 22. hoc capite expreſſum, ad Provinciales extenditur.*

DEcretum illud, quo Fratres Romam petere cum Generalis & Protectoris licentia duntaxat permiſſum eſt, Sanctitas ſua extendi ad Provincialem decrevit, ita ut Provincialis ipſe, ex cauſa communi totius Provinciæ duntaxat, facultatem hujuſmodi facere valeat, declaravitque pœnam privationis vocis activæ, & paſſivæ contrafacientibus inflictam, Sanctitati ſuæ reſervatam eſſe, interdicta omnino eorum Superioribus ſingulis, etiam Generali, ac Protectori facultate illam moderandi, ac relaxandi. Datum Romæ die 20. Martii 1601.

CAP. VI.

§. I. *Obedientia Superioribus præſtanda.*

REligioſi obedientiæ, qua Superioribus ſuis obſtringuntur, exactiſſimam habeant rationem, & plane intolerandum eſt, nonnullos quandoque ſcientiæ opinione, ſenii, Officiorum adminiſtratorum, aliisve quæſitis titulis, æquo animoſiores reddi, adeoque ſubinde inſoleſcere, ut excuſſis ſalutaris obedientiæ habenis, ſuis Superioribus reſiſtere, vel clandeſtinis machinationibus, & ſuſurrationibus eorum honori, & obſervantiæ, non ſine maximo eorum authoritatis apud alios ſæpe contemptu, detrahere audeant, ad coërcendam ejuſmodi proterviam, Superiores, implorato etiam Noſtro, ſi opus fuerit, vel ſuorum Generalium, aut Provincialium ſubſidio, tales diſciplinæ monaſticæ everſores, ad exemplum aliorum, ſine ulla diſſimulatione, carcere etiam, ubi temeritas mitiorem pœnam reſpuit, puniant, & compeſcant.

§. II. *In ea Novitii maxime exercendi.*

AD præcavendum hoc malum, Novitii probationis ſuæ tempore, in virtute obedientiæ ita exerceantur, ut iis reliquo vitæ decurſu in omnibus & frænum, & calcar ſit.

§. III. *Caſtitas illibate cuſtodienda.*

CAſtitatis quoque diligentiſſima habenda eſt cura, proinde omnes, vel ad minimum naufragii ejusdem periculum ducentes occaſiones caute vitentur, ſingulaque ad ejus tutelam ſervientia ſtudioſe obſerventur, ab omni aſpectu, colloquio, conſuetudine, & familiaritate diſparis ſexus abſtineatur, fœminæ omnes ab ambitu, refectorio, dormitorio,

& aliis inferioribus locis Monasterii virorum penitus excludantur.

§. IV. *Castitatem violantis pœna.*

PRæstitam Deo fidem sacrilega incontinentia violans, ad vindictam criminis, & aliorum terrorem, secundum Regulam, & statuta Ordinis, atque Canonicas sanctiones graviter puniatur.

§. V. *Pœna sollicitantium aut Violantium Moniales.*

QUicunque pudicitiam Sanctimonialium cujuscunque Ordinis ausu sacrilego sollicitare præsumpserit, ab officio, si Clericus fuerit, si Laicus a perceptione Corporis Domini, decreto Concilii sub CONRADO Pag. 6. c. 13. Cardinali portuensi celebrati, noverit se esse suspensum. Si quis vero Sanctimonialem aut violaverit, aut extra Monasterium eduxerit, aut cum multorum offendiculo, diu publice detinuerit vel etiam sic detentam precibus, vel minis, atque violentia Monasterio, unde educta erat, restituerit, ipso facto sententia excommunicationis a PrædecessoreNostro HENRICO lata tamdiu se innodatum Pag. 73. c. 17. agnoscat, donec Deo de peccatis, Nobis autem, atque ipsi Monasterio de injuria, atque vituperio plene satisfecerit, ac veniam, & absolutionis beneficium a Nobis obtinuerit.

§. VI. *Pœna lapsæ Monialis.*

SAnctimonialis autem in peccatum carnis publice, vel notorie lapsa, maxime, quæ Monasterio exierit, juxta statuta Conciliorum Locis cit. sub CONRADO Cardinali portuensi Legato Apostolico, & sub Decessore Nostro HENRICO habitorum, præter pœnam carceris, ubi per abstinentiam cibi, & potus, aliasque corporis castigationes, pro discretione Abbatissæ, Prioriss, seu Magistræ &c. punienda est; ulterius ad officium aliquod in Monasterio non admittatur, sed in pœnam delicti sine velo incedat, ultima tam in claustro maneat, quam in choro, omnique voce in Capitulo, in tractatibus, & electionibus quibuscunque sit penitus destituta, donec ob laudabilem suam vitam, ac testimonium, & intercessionem totius Monasterii sui, a Nobis, vel suo Superiore ad præmissa, vel ex parte, vel ex toto restitui mereatur.

CAP. VII.

§. I. *Clausura servanda.*

Clemens VIII. const. 60. Concil. Provinc. Colon. sub Hermanno V. pag. 397.

LUbrica ad incontinentiam via, quæ pluribus Apostatandi occasionem præbuit, singulos singulorum Ordinum Superiores, Nobis etiam tacentibus, monet, ut in commissis sibi Cœnobiis clausuram servari, atque ubi collapsa est, in integrum restitui curent: ideoque rarissime Religiosis, quorum officii non est extranea negotia curare, Monasterii septa egredi permittant. Familiaritatem, & commessationes cum sæcularibus, Religiosis potissimum Sanctimonialibus, cujuscunque Ordinis & Regulæ præstindant, iisdem peregrinandi, parentes, consanguineos, aut amicos visendi, apud illos prandia frequentandi, Bacchanalia, Martinalia, & Festivas Ecclesiarum dedicationes celebrandi, baptizati infantis conviviis assistendi, aliorumque negotia curandi licentiam non concedant.

§. II. *Quales pro concionibus, & eleëmosynis colligendis emittendi.*

DIspiciant etiam, quosnam, & ad quos pro concionibus, & colligendis, eleemosynis emittant, quibus districte præcipiant, ut in populi conspectu, non tantum sana doctrina, sed moribus pariter Religiosam vitam decentibus ita effulgeant, ut proximo ædificationi, Ecclesiæ, & Ordini sint honori, nullique vel minimum scandalum præbeant.

§. III. *Terminariis quæ servanda.*

REligiosi terminarii gravitate morum, & Missionarii Zelo prædicti sint, qui dum stationes suas obeunt, vel collectas faciunt, nunquam diutius morentur, quam necessitas postulat, nec unquam ultra terminum ipsis præfixum e Monasteriis, seu Conventibus suis emaneant: nec alibi, quam apud loci Pastorem, seu Vice-Pastorem, seu honestum aliquem incolam (quibus ratione expensarum precibus, vel pretio satisfaciant) hospitentur; nunquam autem in taberna, vel diversorio, C. cum ex eo de Præbend. & remiss. vel hospitio publico, sive soli, sive cum aliis divertant; qui secus fecerint, a Parochis, vel Vice-Parochis, ad petendam eleemosynam in Parochiis suis juxta HERMANNI IV. Pag. 367. Prædecessoris Nostri statutum, nequaquam sine expressa Nostra, Nostrive in spiritualibus Vicarii licentia in scriptis obtenta admittantur. Quod si Pastor, seu Vice-Pastor loci, hac in re deprehendatur reus, tribus florenis Rhenensibus mulctabitur.

§. IV. *Causam dissolutionis Superiores ab iis tollant.*

PRoinde Regularium terminariorum Superiores in Domino monemus, ut omnes dissolutionis causam suis subditis adimant, ne Nos illos, qui suo exemplo plus destruunt, quam prædicatione ædificant, tanquam inutiles in vinea Domini operarios, a suis terminis, & a munere prædicandi, & eleemosynas colligendi amovere cogamur.

§. V. *Monialium clausura sit perpetua.*

QUo Sanctimonialium autem vitentur incontinentiæ pericula, & CHRISTO Domino

Domino consecrata Corporis, spiritusque sanctitas, illibata servetur, nihil fere religiosius Sess. 25. de Regular. c. 5. C. 1. de statu Reg. in 6. sacro-sancta Synodus Tridentina, constitutionem BONIFACII Papæ VIII. renovans, commendat Episcopis, nihil etiam magis formidanda commination mandat, quam quod de clausura in Monialium Cœnobiis vel restituenda, vel conservanda serio statuit: *Universis enim Episcopis sub obtestatione divini judicii, & interminatione maledictionis æternæ præcipit, ut in omnibus Monasteriis sibi subjectis, ordinaria, in aliis vero Sedis Apostolicæ authoritate clausuram Sanctimonialium, ubi violata fuerit, diligenter restitui, & ubi inviolata est, observari maxime procurent: inobedientes, atque contradictores per censuras Ecclesiasticas, aliasque pœnas, quacunque appellatione postposita, compescentes, invocato etiam, ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii sæcularis.* Nos ne Nostro Officio hac in parte defuisse videamur, comminatamque maledictionem æternam (quod absit) incurramus, omnes Monasteriorum Sanctimonialium Civitatis, & Diœcesis Nostræ Colonienses Superiores sub eadem obtestatione, & commination monemus, ut tam salutare decretum summo studio exequantur, ne Nos ad dictas censuras, aliasque pœnas, aut brachium sæculare adhibendum, procedere compellamur.

CAP. VIII.

§. I. *Religiosi raro egrediantur & visitentur.*

SIcut ad clausuram, & solitudinem pertinet, ut Religiosi non nisi necessitate exeant, ita ad eandem quoque spectat, ne a quibusvis, aut quolibet tempore invisantur. Qua in re graviter a multis peccatur: reperire enim est quorundam Monasteriorum portas, quibusvis accedentibus, semper patere, aut si clausæ sint, pulsantibus permitti, ut sine præscitu, aut consensu Superioris, Religiosorum cellas petant, longeque liberius quam in sæcularium domibus, aut Principum aulis, cuivis, quosvis accedendi facultatem indulgeri.

§. II. *Mulieribus ad claustra virorum non pateat accessus, nec è contra.*

IN quibusdam similiter virorum Monasteriis, sive per communem portam, sive per templum, quandoque usque ad Fratrum cellas, mulieribus patet accessus: in Monialium pariformiter Cœnobiis non solum virginibus, & mulieribus, verum etiam viris, & adolescentibus ante cancellos, imo & in Monasterii penetralibus, ipsisque refectoriis, cum sponsis CHRISTI, virginibus velatis confabulari, comedere, jocari permittitur. Et quasi vinum, & adolescentia non satis magna forent voluptatis incentiva, quandoque etiam instrumenta musica adhibentur, ut virgines illæ mundum non reliquisse, sed mutasse duntaxat, & castitatis, aliaque vota ad provocandam iram DEI, propriamque salutem manifestissimo æternæ damnationis periculo exponendam, emisisse videantur.

§. III. *Monasteriis virorum præficiatur Portarius.*

QUi gravissimi, & periculosissimi abusus, ut penitus eradicentur, in singulis virorum Monasteriis certus janitor moribus, & ætate maturus, fidelis, & mansuetus ad Monasterii portam constituatur, qui ut porta semper clausa sit, observet, & ad Religiosorum colloquium admitti petentes, Monasterii Superiori deferat, ejusdemque mandato, an admittendi sint, se conformet.

§. IV. *Moniales sæcularibus loquantur velatæ.*

PRæterea cum in statutis Decessoris Nostri Pag. 49. ADOLPHI III. habeatur, ut Moniales, ne quidem virorum conspectibus pateant, optamus laudabilem morem, qui in quibusdam virginum Monasteriis observatur, ut velum sit ante cancellos, ubi ad colloquendum cum extraneis conveniunt, in omnibus introduci; Parentes vero, fratres, & sorores, fratrum quoque uxores ac eorundem & sororum filios, ut aliquando videant, si soli compareant, permittimus. Eos tamen, ut monet D. HIERONYMUS, sic videant, ut Epist. ad Rustic. per eos alios non videant, quorum vultus cordi hæreant, & tacitum vivat sub pectore vulnus.

§. V. *Templum Sanctimonialium sit extra ambitum clausuræ.*

SI quæ sint virginum Monasteria, quorum templum, aut Sacellum ita constitutum est, ut Sacerdos celebraturus illud ingredi non possit, nisi intrando, aut transeundo Monasterii clausuram, ineatur ratio, secundum quam aliter de hujusmodi Oratorio disponatur; interim per circuitum, vel alia via Sacerdoti in templum permittatur ingressus. Quod si omnino fieri non possit, nullus ibidem ad celebrandum admittatur, nisi qui a Nobis, aut Nostro in spiritualibus Vicario specialem desuper facultatem obtinuerit.

§. VI. *Sacerdos celebrans apud virgines non sentet.*

SAcerdos qui in virginum Monasteriis celebraverit, nequaquam ibidem sumat jentaculum; quod si adeo pauper sit, ut non habeat domi, quod manducet, ideoque Moniales

les in eo CHRISTUM paſcere cupiant; vel jubeant eum redire ad prandium, & ante cancellos ubi ſolent tractari hoſpites, religioſe ipſum reficiant, vel potius alia eleëmoſyna ejus indigentiæ, pro ſua facultate ſubveniant.

§. VII. *Modus admittendi Sacerdotes, Confeſſarios, Medicos, & Operarios intra clauſuram.*

QUando Sacerdos, aut Confeſſarius ad Sacramenta, aliave charitatis Officia ægrotantibus Monialibus impendenda, Monaſterium Monialium ingredi cogitur: item quando Medicus, Chirurgus, Pharmacopola, Operarii, vel quicunque alii viri ad neceſſariam operam in hujuſmodi Monaſteriis præſtandam, ſunt admittendi, Præfecta Monaſterii, aut ejus Vicaria, cum duabus ſenioribus, & diſcretis Monialibus ab ipſa Præfecta deputandis, eosdem ingredientes, & intra ſepta clauſuræ hærentes ſemper comitetur, adeo ut ab illarum præſentia ſeſe ſeparare nequeant; caveatur autem diligentiſſime, ne quæ ſola velata, vel non velata Operariis manum adjutricem præbeat, & curioſa ſpectatrix operis aſſiſtat.

§. VIII. *Colloquia Monialium cum ſæcularibus quomodo inſtituenda.*

NE puritas cordis ſæcularium converſatione fœdetur, Moniales a familiaribus virorum, mulierum, aut puellarum ſæcularium colloquiis abſtineant; nimia ſiquidem ſæcularium familiaritas ſpiritum pietatis extinguit, & infinitas animi moleſtias, atque diſtractiones generat. Nulla propterea Monialium, ne quidem Abbatiſſa, Prioriſſa, vel alia Superior ſola cum ſolis extraneis, ſed alia Moniali arbitra ac teſte ſemper præſente loquatur, niſi interdum Præfectæ Monaſterii, expedire viſum fuerit, ut colloquium ſolius, cum perſonis Eccleſiaſticis, aut Religioſis de rebus animam, & conſcientiam concernentibus, permittatur.

CAP. IX.

§. I. *Convictorum habitatio ſit diſtincta.*

SI quæ Monaſteria Convictores alant, eorum habitatio a Religioſorum ita diſtincta ſit, ut commoditatem majorem extraneis ipſos accedendi, aut cum iis colloquendi, niſi obtenta a Superiore facultate non habeant; ne furtive per illos adferri, aut nunciari curent, quæ Superior, ſi ſciret, non permitteret, & ne ex iis intelligant, quid foris agatur, quæ, inquit D. BENEDICTUS *plurima deſtructio eſt.*

C. 67. Regulæ.

§. II. *Convictores a Religioſorum refectorio arceantur.*

CONvictores ad commune Religioſorum refectorium non admittantur, niſi raro & in ſummis Feſtivitatibus. Monaſterii Præfectus, ut absque noxa vivant, & Eccleſiæ præceptis ſatisfaciant, nihilque quod Monaſterio infamiam poſſit conciliare, committant, diligenter advigilet, delinquentes pro ratione culpæ corrigat, neque ſolum allaboret, ut a peccatis, & criminibus abſtineant, ſed etiam in operibus bonis, & virtutibus proficiant.

§. III. *Magna de Convictricibus debet eſſe cura.*

EAdem de virginibus in Convictu apud Moniales exiſtentibus debet eſſe ſollicitudo, maximaque cura, ut minutiora etiam peccata vitent, & in via perfectionis indies progrediantur, clauſuramque ſervent; veſtitum earundem convenit eſſe modeſtum, non ſumptuoſum, aut ſplendidum, ne vel ipſæ puellæ vanitate mundi ineſcentur, vel Moniales aliquas aſſumpti habitus religioſi pœnitere incipiat.

§. IV. *Convictrices ſumptus ſolvant, & libertatis ſuæ in electione ſtatus admoneantur.*

NE puellarum ſæcularium in Monaſteriis educatio occaſionem avaritiæ præbeat, aut illarum conſcientiis ſcrupulum cauſet; ſumptibus parentum, niſi vere pauperes ſint, usque ad annum probationis alantur, & veſtiantur, & vel maxime dum ad diſcretionis annos pervenerunt, circumſpecte ſæpius moneantur, quod nec Novitiæ, nec Religioſæ ſint, ſed plenam libertatem ſtatum vel religioſum, vel ſæcularem eligendi habeant, inſtruanturque de methodo prudenter in deligendo ſtatu deliberandi, & reſolvendi.

CAP. X.

§. I. *Silentium ſervandum, literæ clanculum non ſcribendæ.*

AD bonum ſolitudinis monaſticæ in ipſo Monaſterio perfecte conſequendum, pertinet ſilentium: hujus igitur habenda eſt diligens quoque ratio, curandumque, ne Religioſi inter ſe crebrius, quam eorum ſtatuta permittunt, colloquantur; nec alios, quam ad eos in ſancto propoſito confirmandos utiles, ſermones miſceant, ſolliciteque advigilandum, ne aliqui, aut clam literas ab aliis accipiant, aut ad alios perferendas curent.

§. II. *Religioſi qui multos habent conſanguineos, ad alia loca transferantur.*

REligioſi qui in loco ubi degunt, multos habent conſanguineos, a quibus frequenter, & importune viſitantur, aut quos frequentius inviſere coguntur, ad aliud ejusdem Ordinis Monaſterium mittantur. Quod ut inpoſterum, quantum fieri poteſt, præcaveatur, cæteris paribus, potius aſſumendi erunt ad Ordinem, qui in loco ubi Monaſterium ſitum eſt, nullos, aut quam pauciſſimos, quam qui multos, & potentes habent conſanguineos; quotidiana enim experientia complures Monaſteriorum Præfectos docuit, inde diſſolutionem diſciplinæ religioſæ ortam fuiſſe, unde emolumenta temporalia ſperabantur. Quod ſi tamen tales aliquando aſſumendi erunt, ad aliud ejusdem Ordinis Monaſterium deſtinentur; fruſtra ſiquidem ad perfectionem vitæ Chriſtianæ contenditur, quamdiu illud humani affectus vinculum non inciditur, quo quis carni, & ſanguini minus ordinate colligatur. Qua de re amici in admiſſione Novitii, ne offendantur, erunt admonendi.

§. III. *Strepitus judiciarii in Monaſteriis prohibeantur.*

VT quieti, & tranquillitati Monaſticæ pleniſſime conſulatur, in Monaſteriis ſtrepitus judiciarios, vel arbitramenta fieri prohibemus; nam ab hujuſmodi ſtrepitu, & diverſorum hominum conventu, maxime cum inſolentes miniſtros, mulieres vanas, & earum petulantes pediſſequas aliquando eis adeſſe, & ea occaſione per Monaſterium vagari contingat, Monaſteria volumus prorſus eſſe libera & immunia.

§. IV. *In Monaſterio omnia ſint rite diſpoſita.*

IN ipſo Monaſterio omnia ſint ita ordinata, ut nihil reperiatur, quod internam animorum quietem, ac unionem cum Deo aliqua ratione perturbare valeat. Quo imprimis ſpectat, ut feneſtræ, & foramina, e quibus extra Monaſterium proſpici poſſit, vel literæ, aut quidvis aliud foris accipi, aut foras mitti, obſtruantur; deinde ut oſtia interioris clauſuræ, & dormitorium ſtatis horis claudantur & aperiantur, ne Religioſi per Monaſterium vagabundi, & otioſi diſcurrant; item ne ſæculares per templum clauſtri loca intrare poſſint. Habenda inſuper eſt ratio, ut talis conſtituatur cuſtos, de quo nulla poſſit eſſe ſuſpicio, quod extraneos per templum ad colloquendum cum Religioſis admittat, aut ipſemet hac in parte peccet. Curandum præterea, ne Religioſi abſoluto divino Officio eos, quos velint, in templo convenire queant, multo minus ut templum exeant, & vel in oſtio tranſeuntes obſervent, vel ad vicinos confabulandi gratia procedant.

§. IV. *Monaſteria ruinoſa ad urbes transferantur.*

AD colendam arctius ſolitudinem, multa utriusque ſexus Monaſteria procul ab urbibus, in agris, & ſylvis fuerunt exſtructa, quæ ſi iniquitate temporum, malorum hominum prædæ, & aliis facinoribus ſine ulla cuſtodia expoſita, aut ita deſtructa exiſtant, ut ſine maximis ſumptibus reſtaurari nequeant, aut bellorum calamitatibus, vel mala bonorum adminiſtratione eo redacta ſint, ut reditus vix pauculis perſonis ſuſtentandis ſufficiant, expedire judicamus, ut Religioſi illorum Monaſteriorum ſeſe ejusdem Ordinis Monaſteriis in urbibus conſtitutis, de Noſtro conſenſu conjungant, aut ſi hoc fieri nequeat, deſolata potius in urbibus loca emant, quam ea, quæ extra urbes habent, reædificent; tum ne ea quæ extra urbes inſtauraturi eſſent, iisdem periculis exponantur, tum ne dubia meliorum temporum exſpectatione in talibus Monaſteriis diſciplina prorſus collabatur.

CAP. XI.

§. I. *Modus excipiendi hoſpites.*

HOſpites in virorum Monaſteriis a Religioſo modeſto, ac gravi ad hoc deputato benigne excipiantur; maxime Religioſorum conſanguinei, & juxta Regulam in menſa Abbatis, Præpoſiti, Prioris, vel Guardiani, vel alio honeſto loco, advocatis, ſi ita Superiori videbitur, iis quorum cauſa venerint, tractentur; ſit autem menſa frugalis, ebrietas, & provocationes ad æquales hauſtus prorſus vitentur, initioque refectionis ex devoto libello aliquid legatur; unde inter prandendum, aut cœnandum piorum diſcurſuum ſumatur occaſio, ne ad otioſa, aut quod pejus eſt, ad detractiones lingua prolabatur.

§. II. *Quibus extra menſam non propinetur hauſtus.*

ABſoluto prandio, vel cœna, ut viri Religioſi religioſe hoſpites tractent, vinum amplius non propinetur; turpe enim, & ignominioſum nimis eſt, viros Religioſos, ac profeſſione ſanctos, in ſimilibus ſubinde ſæculares luxu, ac diſſolutione ſuperare, ſibique perſuadere, quod non liberaliter exceperint hoſpites, ac convivas, niſi illos ebrios dimiſerint.

§. III. *In menſa Superioris adhibeatur lectio.*

MEnſam Abbatis, & cujuscunque alterius Superioris lectio ſacra, & ſobrietatis virtus ſemper exornent; tum ut vitæ, & morum integritate, ac ſobrietate ſubditis præluceat, tum ut una cum cibo corporali, ſpirituali quoque alimonia, ſi qui adſint, convivæ reficiantur, cognoſcantque, Monaſteria ſcholas

ſcholas eſſe, in quibus mortificationi carnis, non voluptati ſtudetur.

§. IV. *Monialibus non licet cum aliis extra cancellos prandere.*

IN Sanctimonialium Monaſteriis locus hoſpitibus tractandis conveniens, ſecluſus a Clauſtro deputetur, ubi amici, potiſſimum conſanguinei monialium (ſi id neceſſitas, aut honeſtas poſcat) decenter, & honeſte, frugaliter tamen excipiantur: ad locum hunc nulli Monialium, imo ne Abbatiſſæ quidem extra cancellos pateat acceſſus, ſed ante eosdem cum amicis colloquantur; ſerventur ſimiliter ea, quæ virorum Monaſteriis de hoſpitalitate, ac temperantia ſervanda a Nobis, atque etiam Monialium Monaſteriis, de modo excipiendi hoſpites, a Deceſſoribus Noſtris ERNESTO, ac FERDINANDO Archiepiſcopis germanico idiomate ſalubriter præſcripta ſunt.

CAP. XII.

§. I. *In confeſſione, & ſumptione Euchariſtiæ quæ ſervanda.*

IN expiatione conſcientiarum, & humili peccatorum confeſſione, ac Sanctiſſimæ Euchariſtiæ frequentatione, id obſervetur, quod cujusque Ordinis Regulæ, ac probatæ conſuetudines requirunt: ſciant interim omnes Superiores decretum CLEMENTIS Papæ VIII. de caſuum reſervatione, eorundemque abſolutione ſtrictiſſime ſibi ſervandum eſſe, quod ne quenquam lateat, hic ſubjicimus.

Extat hoc decretum ſub Urbani VIII. conſtitutionibus 28.

§. II. *Caſus Regularium Superioribus reſervati.*

Sanctiſſimus Dominus noſter, qui jampridem accurate perpendit, acre ipſa comperit, quod reſervatio facultatis abſolvendi Religioſos pœnitentes, a peccatis quibusdam gravioribus, niſi Superiores admodum prudenter, ac moderate illa utantur, nonnullos infirmiores, qui interdum Superiori ſuo conſcientiæ maculas detegere formidant, adducere poſſet in æternæ damnationis periculum, & ſpiritualis remedii deſperationem; ideo ut huic malo Sanctitas ſua opportune proſpiceret, decrevit, ut nemo ex Regularium Superioribus peccatorum abſolutiones ſibi reſervet, exceptis iis, quæ ſequuntur, aut omnibus, aut eorum aliquot, prout ſubditorum utilitati expedire prudenter in Domino judicaverit: veneficia, incantationes, fortilegia, Apoſtaſia a Religione, ſive habitu demiſſo, ſive retento, quando eo pervenerit, ut extra ſepta Monaſterii, ſeu Conventus fiat egreſſio: nocturna ac furtiva e Monaſterio, ſeu Conventu egreſſio, etiam non animo apoſtatandi facta: proprietas contra votum paupertatis, quæ ſit peccatum mortale, juramentum falſum in judicio regulari ſeu legitimo: procuratio, auxilium, ſeu conſilium ad abortum faciendum poſt animatum fœtum, etiam effectu non ſequuto; falſificatio manus, aut ſigilli Officialium Monaſterii, aut Conventus, furtum de rebus Monaſterii, ſeu Conventus in ea quantitate, quæ ſit peccatum mortale, lapſus carnis voluntarius opere conſummatus: Occiſio, aut vulneratio, ſeu gravis percuſſio cujusque perſonæ, malitioſum impedimentum, aut retardatio, aut apertio literarum a Superioribus ad inferiores, & ab inferioribus ad Superiores. Si quod aliud præterea peccatum grave pro Religionis conſervatione, aut pro conſcientiæ puritate reſervandum videbitur, id non aliter fiat, quam Generalis Capituli in toto Ordine, aut Provincialis in Provincia matura diſcuſſione & conſenſu. Non liceat Superioribus Regularium confeſſiones ſubditorum audire, niſi quando peccatum aliquod reſervatum admiſerint, aut ipſimet ſubditi ſponte, ac proprio motu ab iis petierint. Superiores in ſingulis domibus deputent duos, tres, aut plures Confeſſarios pro ſubditorum numero majori, vel minori, iique ſint docti, prudentes, ac charitate præditi, qui a non reſervatis eos abſolvant, & quibus etiam reſervatorum abſolutio committatur, quando caſus occurrerit, in quo eam debere committi ipſe imprimis Confeſſarius judicaverit. Tam Superiores pro tempore exiſtentes, quam Confeſſarii, qui ad Superioritatis gradum fuerint promoti, caveant diligentiſſime, ne ea notitia, quam de aliorum peccatis in confeſſione habuerunt, ad exteriorem gubernationem utantur: licebit tamen Superioribus determinare pœnitentias graves quibusdam peccatis, etiam non reſervatis a Confeſſariis imponendas, quæ ſubditos ab hujusmodi perpetrandis cohibere poſſint. Atque ita per quoscunque Regularium Superiores, quicunque illi ſint, obſervari mandavit. Non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, ac cujusvis Concilii, & etiam generalibus decretis, nec non conſuetudinibus, etiam ab immemorabili tempore obſervatis, aut Regulis in Generalibus, ſeu Provincialibus Capitulis editis, ſtatutis, & conſuetudinibus, etiam Apoſtolica authoritate confirmatis, privilegiis, indultis, & conceſſionibus quorumcunque, quorum tenores hic pro expreſſis haberi voluit, cæterisque in contrarium facientibus quibuscunque. Datum Romæ apud S. Petrum, die 26. menſis Maji anno Domini 1593.

§. III. *Superiore facultatem a caſibus reſervatis abſolvendi negante, Confeſſarius abſolvere poteſt.*

Sanctitas ſua deinceps declaravit & declarat, ut ſi hujuſmodi Regularium Confeſſariis caſus alicujus reſervati facultatem petentibus, Superior dare noluerit, poſſint nihilominus Confeſſarii illa vice Pœnitentes Regulares, etiam non obtenta a Superiore facultate, abſolvere.

§. IV. *Confeſſarii Monialium ſunt approbandi.*

Conſtit. 18. *PORRO & GREGORIUS XV. declarat, nullum Sacerdotem ſæcularem, vel cujusvis Ordinis, vel inſtituti Regularem, etiam Superiorem, & quomodolibet exemptum, licet Epiſcopali authoritate ordinaria ad ſæcularium confeſſiones excipiendas approbatum, ullarum cujuscunque Ordinis Monialium, quantumvis exemptarum, aut ſibi, vel ejusdem Ordinis Superioribus ſubjectarum, confeſſiones, ſive ordinarias, ſive extraordinarias audire poſſe, niſi ſpeciatim ad id fuerit ante ab Epiſcopo Diœceſano approbatus, quam declarationem cum plurima contineat Regularibus præcipue cognitu neceſſaria, ſubjungendam duximus & publicandam.*

CAP. XIII.

GREGORIUS EPISCOPUS
SERVUS SERVORUM DEI,
Ad perpetuam rei memoriam.

§. I. *Ad Eccleſiaſtica Sacramenta miniſtranda, & in Monaſteriis Monialium Verbum Dei prædicandum idonei aſſumantur.*

INſcrutabili Dei providentia univerſalis Eccleſiæ regimini, meritis licet imparibus, præſidentes, Paſtoralis noſtræ Solicitudinis partes eſſe dignoſcimus, in eam curam præcipue incumbere, ut a dignis, & probatis tantum Sacerdotibus ſancte adminiſtrentur Eccleſiaſtica Sacramenta, atque ut Virginum DEO ſacrarum Monaſteria diligentiſſime cuſtodiantur, & viri aſſumantur idonei, ad prædicationis officium ſalubriter exequendum.

§. II. *Approbatio Epiſcopi Diœceſani, vel beneficii Parochialis obtentio, ad ſæcularium, etiam Sacerdotum, confeſſiones audiendas, omnino eſt neceſſaria.*

Seſſ. 23. de Ref. c. 15. *SANE Tridentinæ Synodi decretis provide cautum eſt, nullum presbyterum, etiam Regularem, poſſe confeſſiones ſæcularium, etiam Sacerdotum, audire, nec ad id idoneum reputari, niſi aut Parochiale beneficium habeat, aut ab Epiſcopis per examen, ſi illis videbitur eſſe neceſſarium, aut alias idoneus judicetur, & approbationem, quæ gratis detur, obtineat.*

§. III. *Regulares, ut ſæculares, circa curam animarum Epiſcopi Diœceſani jurisdictioni, viſitationi, & correctioni ſubſunt.*

NEc non ut in Monaſteriis, ſeu domibus virorum, ſeu mulierum, quibus imminet animarum cura perſonarum ſæcularium, præter eas, quæ ſunt de illorum Monaſteriorum, ſeu locorum familia, perſonæ, tam Regulares, quam ſæculares ejusmodi curam exercentes, ſubſint immediate in iis, quæ ad dictam curam, & Sacramentorum adminiſtrationem pertinent, jurisdictioni, viſitationi, & correctioni Epiſcopi, in cujus diœceſi ſunt ſita. Trid. ſeſſ. 25. de Reg. c. 11.

§. IV. *Clauſuræ inſtitutio in Monialium Monaſteriis, ejusque conſervatio, & reſtitutio Epiſcopis demandatur.*

ITemque ut Epiſcopi univerſi ſub obteſtatione divini judicii, & interminatione maledictionis æternæ, in omnibus Monaſteriis ſibi ſubjectis Ordinaria, in aliis vero Sedis Apoſtolicæ authoritate, clauſuram Sanctimonialium, ubi violata fuerit, diligenter reſtitui, & ubi inviolata eſt, conſervari maxime procurent; inobedientes, atque contradictores per cenſuras Eccleſiaſticas, aliasque pœnas, quacunque appellatione poſtpoſita, compeſcentes. Trid. loc. cit. c. 5.

§. V. *Regulares in Eccleſiis propriis prædicaturi, benedictionem Epiſcopi, ſi in alienis, ejus licentiam debent petere.*

ATque ut Regulares in Eccleſiis ſuorum Ordinum prædicare volentes, ſe coram Epiſcopis præſentare, & ab eis benedictionem petere teneantur, in Eccleſiis vero, quæ ſuorum Ordinum non ſunt, nullo modo prædicare poſſint ſine Epiſcopi licentia; contradicente autem Epiſcopo, nulli, etiam in ſuorum Ordinum Eccleſiis, prædicare præſumant. Trid. ſeſſ. 5. de Ref. c. 2. Trid. ſeſſ. 24. de Ref. c. 4.

§. VI. *Nec poſſunt ſæcularium confeſſiones excipere, vel Sacramenta Parochialia miniſtrare, vel curam animarum exercere ſine hujusmodi approbatione.*

VErum quia experientia compertum eſt, Eccleſiaſtici regiminis rationes poſtulare, ut decretis ejusmodi aliquid adjungatur: matura deliberatione noſtra, & ex certa ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, hac generali, ac perpetuo valitura conſtitutione decernimus, ſtatuimus, & declaramus, ut deinceps tam Regulares, quam ſæculares, quomodolibet exempti, ſive animarum curam perſonarum ſæcularium Monaſteriis, ſeu domibus Regularibus aut quibusvis aliis Eccleſiis, vel beneficiis, ſive Regularibus, ſive ſæcularibus incumbentem exerceant; ſive alias Eccleſiaſtica Sacramenta, aut unum ex illis miniſtrent, prævia Epiſcopi Licentia, & approbatione, ſive quoquo modo in dicta curæ exercitio, aut in eorundem Sacramentorum, vel alicujus ex illis adminiſtratione, de facto abſque ulla authoritate ſe ingerant: in his, quæ ejusmodi curam, ſeu adminiſtrationem

miniſtrationem concernunt, omnimodæ jurisdictioni, viſitationi, & correctioni Diœceſani Epiſcopi, tanquam Sedis Apoſtolicæ delegati, plene in omnibus ſubjiciantur.

§. VII. *Privilegia, vel exemptiones in contrarium nequicquam illis ſerviunt.*

ADhæc tam Regulares, quam ſæculares hujusmodi, nullis privilegiis, aut exemptionibus tueri ſe poſſint, quo minus, ſi deliquerint circa perſonas intra ſepta degentes, aut circa clauſuram, vel circa bonorum adminiſtrationem Monaſteriorum Monialium, etiam Regularibus ſubjectarum, ab Epiſcopo loci, ſimiliter tanquam ad hoc Sedis Apoſtolicæ delegato quoties, & quando opus fuerit, puniri & corrigi valeant.

§. VIII. *Confeſſionibus Monialium præficiendi, omnes omnino ab Epiſcopo approbentur.*

COnfeſſores vero, ſive Regulares, ſive ſæculares, quomodocunque exempti, tam ordinarii, quam extraordinarii ad confeſſiones Monialium, etiam Regularibus ſubjectarum, audiendas nullatenus deputari valeant, niſi prius ab Epiſcopo Diœceſano idonei judicentur, & approbationem, quæ gratis concedatur, obtineant.

§. IX. *Bona Sanctimonialium quarumcunque etiam exemptarum, adminiſtrantes, quotannis Epiſcopo tenentur rationem reddere.*

SEd adminiſtrantes bona ad ejuſmodi Monaſteria Sanctimonialium, ut præfertur, etiam Regularibus ſubjectarum, pertinentia, ſive Regulares extiterint, ſive ſæculares quomodolibet exempti, Epiſcopo loci, adhibitis etiam Superioribus Regularibus, ſingulis annis rationes adminiſtrationis, gratis tamen exigendas, reddere teneantur, ad idque juris remediis cogi, & compelli queant.

§. X. *Iidem & rationabili cauſa poſſunt amoveri.*

LIceatque Epiſcopo ex rationabili cauſa Superiores Regulares admonere, ut ejuſmodi Confeſſores, atque Adminiſtratores amoveant, iisque Superioribus id facere detrectantibus, aut negligentibus, habeat Epiſcopus facultatem, prædictos Confeſſores, & Adminiſtratores amovendi, quoties, & quando opus eſſe judicaverit.

§. XI. *Licet Epiſcopo Abbatiſſarum, Præpoſitarum, & aliarum electionibus, per ſe, vel alios, intereſſe & præſidere.*

AC ſimiliter poſſit Epiſcopus, una cum Superioribus Regularibus, quarumcunque Abbatiſſarum, Prioriſſarum, Præfectarum, vel Præpoſitarum eorundem Monaſteriorum quocunque nomine appellentur, electionibus per ſe vel per alium intereſſe, ac præſidere; absque ulla tamen ipſorum Monaſteriorum impenſa.

§. XII. *Regulares absque benedictione Epiſcopi in propria, & ſine ejus licentia in alienis Eccleſiis prædicantes, poſſunt ab eodem puniri.*

AC demum habeat Epiſcopus tanquam dictæ ſedis delegatus, authoritatem coërcendi, ac puniendi quoſcunque exemptos, tam ſæculares, quam Regulares, qui in alienis Eccleſiis, aut quæ ſuorum Ordinum non ſunt, absque Epiſcopi licentia, & in Eccleſiis ſuis, aut ſuorum Ordinum non petita illius benedictione, aut ipſo contradicente, prædicare præſumpſerint. Ita ut Epiſcopi in ſuprascriptis caſibus, & in prænominatas perſonas, in præmiſſis omnibus, & ſingulis, aut circa ea quoquomodo delinquentes, quoties, & quando opus fuerit, etiam extra viſitationem per cenſuras Eccleſiaſticas, aliasque pœnas, uti ejusdem ſedis delegati, procedere, omnemque jurisdictionem exercere libere & licite valeant.

§. XIII. *Ita & non aliter judicandum eſſe Summus Pontifex decernit.*

DEcernentes ſic per quoſcunque judices, quavis authoritate fungentes, etiam Sacri palatii Auditores, nec non ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales, ſublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi, & interpretandi facultate, & authoritate, judicari, & definiri debere; irritum quoque, & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis authoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari.

§. XIV. *Contrariis omnibus plane derogat.*

NOn obſtantibus conſtitutionibus, & ordinationibus Apoſtolicis, in favorem quarumcunque perſonarum, atque Ordinum, tam mendicantium, quam non mendicantium, Militiarum, etiam S. JOANNIS Hieroſolymitani, Congregationum, Societatum, ac cujusvis alterius inſtituti, etiam neceſſario, & in individuo exprimendi, Monaſteriorum, Conventuum, Capitulorum, Eccleſiarum, & aliorum quorumcunque tam ſæcularium, quam Regularium locorum, nec non illorum, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, vel conſuetudinibus, etiam immemorabilibus, exemptionibus quoque, indultis, & privilegiis, etiam in corpore juris clauſis, aut ex cauſa, & titulo oneroſo, vel in limine fundationis conceſſis, etiam Mari magno ſeu Bulla aurea, aut alias nucupatis, Conſervatorum deputationibus, eorumque atque aliis inhibitionibus, quibus Epiſcopi deferre minime teneantur, & quibusvis aliis ſub quibuſcunque tenoribus, & formis, ac cum quibusvis, etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis, nec non irritantibus decretis, etiam motu proprio & ex certa ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, aut alias quomodolibet, etiam per viam communicationis, ſeu extenſionis conceſſis, & iteratis vicibus approbatis, & innovatis: etiamſi pro illorum ſufficiente derogatione de illis, eorumque totis tenoribus, & formis ſpecialis, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ſervanda eſſet: tenores hujuſmodi, ac ſi de verbo ad verbum, nihil penitus omiſſo, & forma in illis tradita obſervata, inſerti forent, præſentibus pro expreſſis habentes, quibus quoad ea, quæ eisdem præſentibus adverſantur, illis alias in ſuo robore permanſuris, ſpecialiter, & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque.

§. XV. *Publicationem Romæ factam omnes ligare ſtatuit.*

CÆterum quia difficile foret præſentes literas, ad ſingula quæque loca deferri, ut ea tamen omnibus innoteſcant, mandamus illas ad valvas Lateranenſis, & Principis Apoſtolorum de urbe Baſilicarum atque Cancellariæ Apoſtolicæ, & in acie campi Floræ publicari & inibi affigi, & per aliquod temporis ſpatium dimitti, eisque detractis, earum exemplaeo in loco relinqui.

§. XVI. *Tranſumptis credi mandat.*

AC volumus, ut earundem præſentium literarum tranſumptis, etiam impreſſis, manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo Prælati, ſeu perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, in judicio, & extra illud, ubi opus fuerit, eadem prorſus fides adhibeatur, quæ ipſis originalibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ.

§. XVII. *Sanctionem pœnalem ſubjicit.*

NUlli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum ſtatuti, declarationis decretorum, derogationis, mandati, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri, & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud S. Petrum, anno incarnationis Dominicæ M. DC. XXII. nonis Februarii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

CAP. XIV.

§. I. *Dubia ex prædicta Conſtitutione orta ſolvuntur a ſacra Congregatione.*

ORtis ſubinde ſuper præinſerta Conſtitutione Gregoriana dubiis, ſacra Congregatio Cardinalium ad dubia Concilii Tridentini declaranda deputatorum conſulta reſpondit in hæc verba: *Sacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum, cenſuit Conſtitutionem ſanct. mem. GREGORII XV. de exemptorum privilegiis, nequaquam ſubjicere Regulares exemptos, quibus cura animarum perſonarum ſæcularium non incumbit, Epiſcoporum jurisdictioni in his, quæ Sacramentorum adminiſtrationem concernunt, niſi cum in Sacramentis perſonis ſæcularibus adminiſtrandis iidem Regulares delinquunt.* Tom. 3. Bullarii poſt Gregorii XV. Papæ Conſtit. 18.

§. II. *Quænam altaria Eccleſiarum Regularium viſitare poſſit Epiſcopus.*

AD *Primum* propterea *dubium*, An liceat Epiſcopis viſitare altaria Regularium Eccleſiarum, quibus cura animarum perſonarum ſæcularium non incumbit, aut loca ubi in eisdem Eccleſiis aſſervatur Sanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum, vel ubi audiuntur confeſſiones perſonarum ſæcularium? Reſpondit: *Epiſcopis non licere in vim ejusdem conſtitutionis viſitare altaria Eccleſiarum Regularium, quibus non incumbit animarum cura perſonarum ſæcularium, nec loca, ubi in eisdem Eccleſiis aſſervatur Sanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum, vel ubi confeſſiones perſonarum ſæcularium audiuntur.*

§. III. *Quid eisdem circa confeſſiones audiendas præſcribere valeat.*

AD *ſecundum*, An Epiſcopi poſſint Regularibus præſcribere, ut certis tantum in locis, ac temporibus, aut certarum perſonarum confeſſiones audiant, vel alias illorum privilegia reſtringere, ac moderari in Sacramentis adminiſtrandis? Reſpondit; *Hac in parte conſtitutionem nihil novi juris induxiſſe, nec ullam novam authoritatem Epiſcopis in Regulares attribuiſſe: ideoque in vim ipſius conſtitutionis non poſſe Epiſcopos Regularibus præſcribere, ut certis tantum in locis, ac temporibus, aut certarum perſonarum confeſſiones audiant, vel alias illorum privilegia in Sacramentis adminiſtrandis reſtringere, aut moderari. Quod ſi aliunde Epiſcopis hujuſmodi facultas competat, illam non fuiſſe ab eadem conſtitutione ſublatam.*

§. IV. *An facultas hæc extendatur in perſonas nullius Diœceſis.*

AD *tertium*, An facultas Epiſcopis per conſtitutionem attributa in exemptos, tam ſæculares, quam Regulares, intelligatur etiam tributa in perſonas nullius Diœceſis? Cenſuit *ejuſmodi facultatem non intelligi tributam Epiſcopis in perſonas nullius Diœceſis.*

§. V. *An competat aliis Prælatis.*

AD *quartum*, An eadem facultas competat aliis inferioribus Prælatis proprium terri-

territorium, ac jurisdictionem quaſi Epiſcopalem habentibus? Reſpondit; *Non competere.*

§. VI. *An per Gregorianam jus confirmandi Abbatiſſas Epiſcopis attributum ſit.*

AD *quintum*, An per eandem conſtitutionem in illis verbis: *Poſſit Epiſcopus, una cum Superioribus Regularibus quarumcunque Abbatiſſarum electionibus per ſe, vel per alium intereſſe, ac præſidere*, jus Abbatiſſas confirmandi Epiſcopis attributum cenſeatur? Reſpondit; *jus confirmandi Abbatiſſas minime fuiſſe Epiſcopis per conſtitutionem attributum.*

§. VII. *An omnes Confeſſores Monialium ad petendam approbationem Epiſcopalem, & ſubeundum examen obligentur.*

AD *Sextum*, An Confeſſores Monialium ante editam conſtitutionem deputati debeant ab Epiſcopo examinari, & approbari? Reſpondit; *Confeſſores quidem extraordinarios Monialium nullatenus poſſe poſt conſtitutionem, illarum confeſſiones audire, niſi prius ab Epiſcopo Diœceſano idonei judicentur, & approbentur. Ordinarios vero Confeſſores ante conſtitutionis publicationem deputatos poſſe, durante triennio ab eorum deputatione inchoando, pergere in confeſſionibus Sanctimonialium audiendis, absque alio examine, & approbatione Epiſcopi; quod ſi contingat, ut illorum facultas a Sede Apoſtolica ultra triennium prorogetur, tunc debere eos ab Epiſcopo examinari, & approbari.*

§. VIII. *Quid de Superioribus Regularibus ante publicationem conſtitutionis deputatis ſtatuendum ſit.*

AD *ſeptimum*, An Superiores Regulares ſimiliter ante ipſius conſtitutionis publicationem electi, ſeu deputati, alia indigeant Epiſcopi approbatione, pro confeſſionibus Sanctimonialium ſibi ſubjectarum audiendis? Reſpondit; *Superiores electos, ſeu deputatos ante ipſius conſtitutionis publicationem, quibus alioquin facultas competat audiendi confeſſiones Monialium ſibi ſubjectarum, poſſe, durante eorum Officio, pergere ſine alia Epiſcopi approbatione, in confeſſionibus audiendis illarum tantum, quæ ſponte, ac proprio motu id ab iis petierint. At vero, eos, qui poſt conſtitutionem eligentur, aut quoquo modo deputabuntur, vel qui in eorum Officiis, ſeu dignitatibus, expleto jam tempore a conſtitutionibus cujuſque Ordinis, vel alias legitime præfinito, ad aliud tempus confirmabuntur, nequaquam poſſe Sanctimonialium confeſſiones audire, niſi prius a Diœceſano Epiſcopo idonei judicati, atque approbati fuerint.*

§. IX. *An confeſſiones ab illis poſt publicationem excepta nullæ ſint.*

AD *octavum*, An confeſſiones, quas audiunt Superiores Regulares electi, ſeu deputati, vel confirmati, poſt publicationem, & ſcientiam tenoris dictæ Bullæ, non obtenta Epiſcopi approbatione ſint nullæ, atque irritæ, nec ne? Reſpondit; *confeſſiones hujusmodi nullas, atque irritas eſſe.*

§. X. *An generaliter approbati pro confeſſionibus, Monialium confeſſiones etiam audire poſſint.*

AD *nonum*, An Regulares generaliter ab Epiſcopo approbati ad confeſſiones perſonarum ſæcularium audiendas, cenſeantur etiam approbati ad audiendas confeſſiones Monialium ſibi ſubjectarum? Reſpondit; *Regulares generaliter ab Epiſcopo approbatos ad confeſſiones perſonarum ſæcularium audiendas, nequaquam cenſeri approbatos ad audiendas confeſſiones Monialium ſibi ſubjectarum, ſed egere quoad hoc ſpeciali Epiſcopi approbatione.*

§. XI. *An approbatus ad audiendas confeſſiones Monialium unius Monaſterii, alterius audire valeat.*

AD *decimum*, An Regularis ad audiendas confeſſiones Monialium unius Monaſterii ab Epiſcopo approbatus, confeſſiones Monialium alterius Monaſterii audire poſſit? Reſpondit; *Regularem ad audiendas confeſſiones Monialium unius Monaſterii ab Epiſcopo approbatum, minime poſſe audire confeſſiones Monialium alterius Monaſterii.*

§. XII. *An pro una vice approbati, absque nova licentia pluries Monialium confeſſiones audire poſſint.*

AD *undecimum*, An Confeſſores Regulares extraordinarii ſemel ab Epiſcopo deputati, & approbati ad audiendas Monialium confeſſiones pro una vice infra annum, ad præſcriptum ſacri Concilii Tridentini, poſſint virtute dictæ approbationis pluries, tanquam Confeſſores extraordinarii, earundem confeſſiones audire, absque nova Epiſcopi licentia? Reſpondit; *Confeſſores extraordinarios ſemel deputatos; atque approbatos ab Epiſcopo ad Monialium confeſſiones pro una vice audiendas, haud poſſe pluries, in vim approbationis ejusmodi, illarum confeſſiones audire, ſed ab Epiſcopo toties eſſe approbandos, quoties caſus deputationis contigerit.*

§. XIII. *An Epiſcopus cauſam amotionis Confeſſorum, & Adminiſtratorum Superioribus Regularibus ſignificare obligetur.*

AD *duodecimum*. Cum in eadem conſtitutione ſtatutum ſit, ut liceat Epiſcopo ex rationabili cauſa Superiores Regulares admonere, ut amoveant Confeſſores Monialium, atque Adminiſtratores bonorum, ad earundem Monialium Monaſteria pertinentium, iisque Superioribus id facere detrectantibus, habeat Epiſcopus facultatem prædictos Confeſſores, & Adminiſtratores amovendi, quoties, & quando opus eſſe judicaverit, an ejusmodi cauſam Epiſcopus Superioribus Regularibus ſignificare teneatur? Reſpondit; *non teneri ejusmodi cauſam ſignificare Superioribus Regularibus, ſed hoc relinqui arbitrio, & prudentiæ Epiſcoporum, quorum conſcientiam ſacra Congregatio ſerio oneravit, ne facultate ſibi in hac parte attributa quoquo modo abutantur, ejus rei in diſtricto DEI judicio rationem reddituri.*

§. XIV. *An jurisdictio Epiſcopalis contra Religioſos in omnibus delictis ſit fundata.*

AD *decimum tertium*. An eadem conſtitutio, qua parte ſupponit Epiſcopi jurisdictioni Regulares delinquentes circa perſonas degentes intra ſepta Monaſteriorum Monialium, aut citra clauſuram, vel bonorum adminiſtrationem eorundem Monaſteriorum, habeat locum in omnibus delictis, an vero ſolum in notoriis, & cum ſcandalo populi? Reſpondit; *conſtitutionem habere locum in omnibus delictis, non autem in notoriis tantum, & cum populi ſcandalo.*

§. XV. *Decreta Congregationis Apoſtolica authoritate confirmata.*

QUæ ſacræ Congregationis reſponſa ad ſe relata fel. recordat. GREGORIUS XV. & URBANUS VIII. in omnibus approbarunt.

§. XVI. *Quando puniri poſſint Regulares ad electionem Abbatiſſæ non prænonito, vel non exſpectato Epiſcopo procedentes.*

EXorto etiam dubio, an liceat Epiſcopo in vim conſtitutionis GREGORII XV. de exemptorum privilegiis, punire Regulares, qui ad Abbatiſſæ electionem procedunt, ante tempus ipſi Epiſcopo ſignificatum, aut die electionis eidem nullatenus prænuntiata? ſacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini Interpretum Reſpondit: *Regulares ex eadem conſtitutione ita demum teneri Epiſcopo ſignificare diem electionis Abbatiſſæ, eumque usque ad præfinitum tempus exſpectare, ſi antea expreſſe ipſe declaraverit, ſe uti velle facultate ſibi hac in parte attributa, Abbatiſſarumque electionibus per ſe, vel per alium intereſſe, ac præſidere. Poſt eam vero declarationem licere Epiſcopo animadvertere in Regulares, qui ante tempus ſignificatum, aut die electionis eidem non prænuntiata, ad Abbatiſſæ electionem procedunt.*

§. XVII. *INNOCENTIUS X. Gregorianam conſtitutionem, & Cardinalium declarationes confirmavit.*

PRæmiſſæ etiam Cardinalium declarationes, & GREGORII XV. conſtitutio, ex INNOCENTII X. Summi Pontificis conſtitutione in cauſa Angelopolitana jurisdictionis in Indiis Occidentalibus novæ Hiſpaniæ, non tantum roborantur, ſed & alia complura notatu digna dubia huc ſpectantia reſolvuntur, cujus proinde verba ſubjicimus. Tom. 4. Bullarii, conſt. 30.

CAP. XV.

§. I. *Controverſiæ inter Epiſcopum Angelopolitanum, & Religioſos Societatis JESU, ſuper munere prædicationis, & ſæcularium confeſſionibus.*

CUm, *ſicut accepimus, aliquæ fuerint ortæ differentiæ, inter Venerabilem Fratrem JOANNEM Epiſcopum Angelopolitanum ſive populi Sanctorum Angelorum in Indiis Occidentalibus ex una, & dilectos filios Clericos Societatis JESU partibus ex altera; de, & ſuper munere Prædicationis verbi Dei in propriis eorundem Clericorum Regularium, petita ſolum Epiſcopi benedictione, quam in alienis Eccleſiis petita, & obtenta ab eodem Epiſcopo Diœceſano licentia exercendi; nec non ſuper confeſſionibus Laicorum audiendis prævio examine, ſive approbatione ejusdem Epiſcopi Diœceſani, quæ dicti Clerici Regulares in vim privilegiorum prædictæ Societati, Apoſtolica authoritate conceſſorum, ſibi proprio jure licere prætendebant, & deſuper in partibus fuerit deventum ad plures actus judiciales, & pro parte Clericorum Regularium hujuſmodi ad electionem Conſervatorum privilegiorum hujuſmodi: Nobisque tam dicti JOANNIS Epiſcopi, quam eorundem Clericorum Regularium nomine, pro ſopiendis differentiis hujuſmodi quædam dubia deciſionem differentiarum præfatarum, nec non jurisdictionem Ordinariorum in exemptos, & ipſorum Clericorum Regularium exemptionem a jurisdictione Ordinarii concernentia fuerint propoſita, ad quæ amba partes reſponderi, & quid deſuper obſervandum ſit, authoritate Noſtra Apoſtolica ſtatui, & ſtabiliri deſiderabant.*

§. II. *A Summo Pontifice examinandæ committuntur Cardinalibus, aliisque Prælatis.*

NOs qui omnium fidelium, & præſertim Eccleſiaſticorum quieti libenter incumbimus,

differentias prædictas, totumque negotium particulari Congregationi aliquorum Venerabilium Fratrum Noſtrorum S. R. E. Cardinalium, & dilectorum Romanæ Curiæ Prælatorum examinandum commiſimus, qui auditis ſæpius Procuratoribus prædicti JOANNIS Epiſcopi; nec non Procuratore generali Societatis prædictæ, negotio mature diſcuſſo, omnibus dubiis, & petitionibus hinc inde propoſitis reſponderunt, prout ſequitur; videlicet:

§. III. *Qui deſuper reſponderunt.*

SAcra Congregatio a Sanctiſſimo Domino Noſtro deputata ſuper controverſiis vertentibus inter Epiſcopum Angelorum in Indiis occidentalibus, & Religioſos Societatis JESU, ſæpius auditis Procuratoribus ab eodem Epiſcopo ad urbem ablegatis; nec non ipſius Societatis Procuratore generali, negotioque accurate diſcuſſo, cenſuit prædictos Religioſos nequaquam poſſe in Civitate, & Diœceſi Angelopolitana perſonarum ſæcularium Confeſſiones audire, ſine approbatione Epiſcopi Diœceſani, nec verbum DEI prædicare in Eccleſiis ſui Ordinis, non petita ipſius benedictione, nec in aliis Eccleſiis ſine ejus licentia, nec in Eccleſiis, etiam ſui Ordinis, ipſo contradicente, & contravenientem ab Epiſcopo, tanquam Sedis Apoſtolicæ delegato, coërceri, & puniri poſſe, etiam cenſuris Eccleſiaſticis, in vim conſtitutionis ſanct. mem. GREGORII XV. quæ incipit: Inſcrutabili DEI Providentia. Ac proinde memoratis Religioſis, qui hujusmodi approbationem, ac licentiam ſe obtinuiſſe non docuerint, potuiſſe Epiſcopum, ſeu ejus Generalem Vicarium præcipere ſub pœna excommunicationis latæ ſententiæ, ut a confeſſionibus audiendis, & verbi DEI prædicatione abſtinerent, nec ob eam cauſam licuiſſe dictis Religioſis, quaſi a manifeſtis injuriis, & violentiis eligere conſervatores, eosque, ut præfertur, electos, in Epiſcopum, ejusque Vicarium Generalem indebite, ac nulliter excommunicationem fulminaſſe. Cæterum S. Congregatio ſerio in Domino hortatur, ac monet Epiſcopum, ut Chriſtianæ manſuetudinis memor, erga Societatem JESU, quæ laudabili ſuo Inſtituto in Eccleſia DEI tam fructuoſe laboravit, ac ſine intermiſſione laborabat, paterno ſe gerat affectu, eamque in regimine Eccleſiæ ſuæ perutilem adjutricem agnoſcens, benigne foveat, ac priſtinæ ſuæ benevolentiæ reſtituat; quemadmodum ſacra Congregatio ipſum facturum confidit, ſibique certo pollicetur, cum ejus zelum, pietatem, ac Paſtoralem ſollicitudinem compertam habeat. Datum Romæ die 16. April. Anno 1648.

§. IV. *Ac diverſa dubia hinc inde propoſita reſolverunt.*

ET præmiſſorum occaſione pro parte prædicti JOANNIS Epiſcopi, nec non Religioſorum Societatis JESU in eadem Congregatione propoſita fuerunt diverſa dubia, de mandato Sanctiſſimi reſolvenda, quæ quidem ſacra Congregatio ſæpius auditis Procuratoribus ab eodem Epiſcopo ad urbem miſſis; nec non Procuratore Generali ipſius Societatis, negotioque mature perpenſo, ad ſingula dubia ab utraque parte propoſita, reſpondit ordine, quo ſequitur.

§. V. *Dubia ex parte Epiſcopi Angelopolitani.*

Primo. An in caſu quo Epiſcopus præcipiat decreta aliqua Concilii Tridentini a Regularibus obſervari, & executioni demandari, Regulares quicunque, etiam Societatis JESU, ſub prætextu, quod hujusmodi præcepta infringant ſua privilegia, poſſint eligere Conſervatores? Congregatio reſpondit; *ſi Epiſcopus præcipiat Regularibus, etiam Societatis JESU, ut decreta aliqua Concilii Tridentini obſervent, ac exequantur in illis caſibus, in quibus per ipſum Concilium, vel conſtitutiones Apoſtolicas Regulares exempti ſubjiciuntur jurisdictioni, & correctioni Epiſcopi, minime licere ipſis Regularibus ob eam cauſam Conſervatores eligere.*

Secundo. An quando Ordinarius procedit juris ordine ſervato, adverſus Regulares prædictos in caſibus, in quibus per Concilii Tridentini, vel Conſtitutiones Apoſtolicas ipſi ſubjiciuntur, poſſunt Conſervatores judices aſſignare? Reſpondit, *ut ad primum, non poſſe.*

Tertio. An Regularibus, etiam Societatis JESU, aſſerentibus ſe habere privilegia, quo minus obediant Epiſcopo in executione decretorum juris communis, Concilii Tridentini, conſtitutionum Apoſtolicarum, Ordinarii debeant ipſis adhibere fidem absque exhibitione hujusmodi privilegiorum? Reſpondit, *Ordinarios non teneri hujusmodi aſſertioni fidem adhibere, absque integrali privilegiorum exhibitione.*

Quarto. An in caſu, quo Regulares quicunque, etiam Societatis JESU, exhibeant aliqua privilegia, & Ordinarii judicent ea non ſuffragari caſui de quo agitur, & ad rem non facere, Regulares præfati poſſint, & debeant provocare ad Summum Pontificem, vel in partibus Indiarum remotiſſimis ad Metropolitanum, ſive Ordinarium viciniorem, vel potius poſſint hoc caſu eligere judices Conſervatores? Reſpondit; *ſi verba privilegiorum ſint obſcura, & ambigua, non licere recurrere ad Metropolitanum, vel viciniorem Epiſcopum nec Conſervatores eligere, ſed Summum*

Summum Pontificem pro interpretatione eſſe adeundum.

Conſtit. 9. Bullarii Tom. 3.

Quinto. Utrum Conſtitutio fel. record. GREGORII XV. circa Conſervatores Regularium publicata anno 1621. cum declarationibus Eminentiſſimorum ſacræ Congregationis Concilii Tridentini Interpretum deſuper editis, æque afficiat, & comprehendat Religioſos Societatis JESU, ac reliquos Regulares, ita, ut omnia alia prædictæ Societatis privilegia fuerint reducta ad terminos dictæ Conſtitutionis, & ſic impoſterum debeant ab iis eligi Conſervatores, juxta formam, & tenorem prædictæ Conſtitutionis? Reſpondit; *hujusmodi Conſtitutionem cum declarationibus, ut prætenditur, editis, æque afficere Religioſos Societatis JESU, atque aliorum Ordinum, & Conſervatores ad illius præſcriptum eſſe eligendos, non obſtantibus quibusvis privilegiis, quippe quæ omnia ſunt redacta ad terminos ipſius Conſtitutionis.*

Sexto. An Regulares prædicti gravati ære alieno, vel ad ratiocinia, vel teſtamentorum Executores, poſſint conveniri coram Ordinario, ſi Conſervatores non nominaverint intra tempus habile ab Ordinario præſcriptum? Reſpondit; *Regulares in cauſis præfatis coram Ordinario loci eſſe conveniendos, ſi ad præſcriptum Conſtitutionis Sanctæ mem. GREGORII XV. Conſervatores non elegerint, ipſumque electionis documentum intra præfinitum tempus in actis Curiæ ipſius Ordinarii non exhibuerint, ac dimiſerint.*

Septimo. An dicti Regulares, Conſervatores ſive ad jura, ſive ad privilegia tuenda aſſumentes, teneantur ante exercitium Commiſſionis præſtare cautionem coram Ordinario, ſive alio judice competente, de judicio ſiſti, & judicatum ſolvendo, caſu quo in lite ſive cauſa ſuccubuerint? Reſpondit, *non teneri.*

Octavo. An quando Epiſcopi jura, vel decimas Cathedralium adverſus Regulares prædictos dote ſua ſpoliantes Eccleſias coram judice competente tuentur, librosque, memorialia, & allegationes producunt, jus Eccleſiarum Cathedralium exprimentes, & acquiſitiones Religioſorum, aliaque id generis adnumerantes, hujusmodi ſcriptorum occaſione poſſint Regulares nominare Conſervatores, prætendentes injuriam ſibi inferri, in referendo immoderatas acquiſitiones? Reſpondit: *ſi Epiſcopi pro tuendis juribus Cathedralium Eccleſiarum coram judice competente hujusmodi ſcripta producant, & Regularium immoderatas acquiſitiones veraciter, & modeſte referant, non licere regularibus ob eam cauſam ad Conſervatores recurrere.*

Nono. Utrum Regularis quicunque, etiam Societatis JESU poſſit adminiſtrare Sacramentum Pœnitentiæ ſæcularibus absque licentia Epiſcopi Diœceſani, etiamſi in aliena Diœceſi approbatus ſit? Reſpondit, *Regulares, etiam Societatis JESU, in una Diœceſi ab Epiſcopo approbatos ad confeſſiones perſonarum ſæcularium audiendas, nequaquam poſſe in alia Diœceſi hujusmodi confeſſiones audire, ſine approbatione Epiſcopi Diœceſani.*

Decimo. An Epiſcopus contra dictos Regulares audientes in ſua Diœceſi confeſſiones ſæcularium, absque ſua approbatione, vel Concionatores absque licentia Epiſcopi intra, & extra proprias Eccleſias, poſſit procedere, eos a talibus miniſteriis removendo, ſive præceptis, & aliis juris remediis coërcendo? Reſpondit; *eisdem Regularibus, qui confeſſiones perſonarum ſæcularium audiunt, ſine approbatione Epiſcopi loci, vel prædicant in Eccleſiis ſui Ordinis, non petita illius benedictione, aut in aliis Eccleſiis absque ipſius licentia, vel in Eccleſiis, etiam ſui Ordinis, ipſo contradicente, poſſe Epiſcopum in vim Conſtitutionis fel. record. GREGORII XV. quæ incipit: Inſcrutabili DEI providentia, tanquam Sedis Apoſtolicæ delegatum, adminiſtrationem Sacramenti Pœnitentiæ, ac munus prædicationis interdicere, easque juris remediis coërcere, & punire.*

Undecimo. An quando Epiſcopo conſtat dictas licentias obtentas non fuiſſe, ipſe poſſit præcipere, ut, donec licentiam intra præſcriptum tempus exhibeant, a tali miniſterio abſtineant, & an requirendus ſit per Epiſcopum pro his exhibendis Provincialis in alia Diœceſi, vel longiſſime exiſtens, vel ipſi Regulares Confeſſarii, vel eorum Superiores ejusdem Diœceſis, in qua prædicta exercent? Reſpondit; *poſſe Epiſcopum ſic præcipere, nec pro hujuſmodi licentiis requirendum eſſe Provincialem, ſed ſatis eſſe ipſos Religioſos requirere, aut eorum Superiores in Diœceſi Epiſcopi exiſtentes.*

Duodecimo. An, ſi contingat, ut aliquis prædictorum Regularium inſurgat contra Epiſcopum in propria Diœceſi, maledictis, cum ſcripto, vel dicto populum ſcandalizando, poſſit ab Epiſcopo puniri, & qua animadverſione; & quid ſi hujuſmodi delinquens tranſiverit ad aliam Diœceſin, hoc caſu ſervandum ſit? & qua pœna puniendus ſit Regularis, qui commorans in una Diœceſi ſpargat famoſos libellos contra Ordinarium alterius Diœceſis? Reſpondit; *ſi Regularis intra clauſtra degens, extra ea in caſibus in dubio expreſſis, ita notorie deliquerit, ut populo ſcandalo ſit, Epiſcopo inſtante teneri Superio-*

periorem Regularem, infra tempus ab Epiſcopo præfigendum, ſevere illum punire, ac de punitione Epiſcopum certiorem facere: alioquin ſi delinquentem ab Epiſcopo puniri poſſe, ad præſcriptum Concilii Tridentini cap. 14. ſeſſ. 25. de Regul. Quod ſi delinquens ad aliam Diœceſim migraverit, ſervandum eſſe, quod præcipitur in Conſtitutione ſanctæ mem. CLEMENTIS VIII. incipiente: ſuſcepti muneris ratio.

Tom. 3. Bullarii Conſtit. 29.

Decimo tertio. An Conſervatores nominanati, & electi a Regularibus prædictis, ante exercitium ſuæ jurisdictionis, teneantur authenticum documentum exhibere coram Ordinario, ſub pœna nullitatis actuum? Reſpondit; *utique teneri.*

Decimo quarto. An privilegia, quæ ſunt contra jurisdictionem Ordinarii, & quibus gaudent, & gaudere prætendunt Regulares prædicti, debeant Epiſcopis notificari, ſive inſinuari? Reſpondit; *Regulares teneri hujuſmodi privilegia Epiſcopo exhibere ſi eis uti voluerint.*

Decimo quinto. An prædia ruſtica, metallorum fodinæ, ſaccari opificinæ a Regularibus Societatis, vel aliis poſſeſſa, vel aliæ domus ſæculares, in quibus videlicet, unus, vel duo Regulares tantum commorantur, gaudeant privilegio Collegiorum, ſeu Conventuum? Reſpondit; *non gaudere.*

Decimo ſexto. Utrum Regulares prædicti apothecas quarumcunque mercium, macella, & ſimilia, præſertim prope Collegia, ſive Conventus exercentes, poſſint ab Ordinario ſub cenſuris inhiberi, ne hujuſmodi exerceant? Reſpondit; *non poſſe Epiſcopum hoc prohibere Regularibus exemptis, ſed ſi in præmiſſis ita notorie delinquant extra clauſtra, ut populo ſcandalo ſint, ſervandum eſſe, quod dictum eſt ſupra in reſponſione ad duodecimum.*

Decimo ſeptimo. Utrum Regulares etiam Patres JESUITÆ in ſuis prædiis, opificinis, aliisque ſuis domibus ſæcularibus, ſitis intra limites Parochialium ad ſe non ſpectantium, poſſint adminiſtrare Sacramentum Baptiſmatis, ſolemnis Matrimonii, extremæ unctionis, & Euchariſtiæ in Feſto Paſchatis, famulis, mercenariis, ruſticis, ſive aliis id genus hominibus ſæcularibus, absque Ordinarii vel Parochi Licentia? Reſpondit; *non poſſe.*

Decimo octavo. Utrum Patres Societatis in Civitatis, & Diœceſi Angelorum poſſint conſervare vaſa ſacra, Altaria, & ſimilia, in quibus unctio requiritur? Reſpondit itidem; *non poſſe.*

§. VI. *Dubia pro parte Religioſorum Societatis JESU.*

PRo parte Religioſorum Societatis JESU propoſita fuerunt infra ſcripta dubia.

Primo. An Epiſcopi in partibus Indiarum poſſint ex integro totum unum Monaſterium vel Collegium ab audiendis confeſſionibus ſuſpendere? Reſpondit; *Epiſcopos Indiarum poſſe quidem omnibus ſimul unius Monaſterii, vel Collegii Confeſſariis adimere facultatem audiendi Confeſſiones perſonarum ſæcularium, etiam inconſulta ſacra Congregatione Epiſcoporum & Regularium negotiis præpoſita, cum decretum ab ea editum ſub die 20. Novembris 1615. ex intentionis defectu, & convenientia morali non extendatur ad Regiones illas, tam longe ab urbe diſſitas. Verum ab hac generali ſuſpenſione, quæ vix ſine ſcandalo, & animarum pernicie contingere poteſt, abſtinendum eſſe Epiſcopis, niſi gravisſima ſubſiſtente cauſa, ſuper quo ſacra Congregatio illorum conſcientias graviter voluit eſſe oneratas.*

Secundo. An Epiſcopus Regularem pro confeſſionibus ſemel approbatum, ſine nova cauſa ſuſpendere poſſit ab ipſis confeſſionibus audiendis? Reſpondit; *Regulares alias libere ab Epiſcopo, prævio examine approbatos ad audiendas confeſſiones perſonarum ſæcularium, ab eodem Epiſcopo ſuſpendi non poſſe, ſine nova cauſa eaque ad confeſſiones ipſas pertinente.*

Tertio. An Bulla PII V. 34. in ordine tom. 2. Bullarii conceſſa, inſtante, & ſupplicante Sereniſſimo Rege Catholico, non ad petitionem Regularium ſit revocata, in Bullis Summorum Pontificum, in quibus exemptiones Regularium mitigantur? Reſpondit; *agendum cum Sanctiſſimo, an velit declarare Bullam non eſſe revocatam, illam tamen non ſuffragari, niſi in locis, ubi eſt defectus Parochorum.*

Quarto. An Epiſcopus poſſit cum cenſuris procedere contra Regulares exemptos, ſi inobedientes fuerint in confeſſionibus audiendis, vel prædicatione verbi Dei, & hoc, an vigore Concilii Tridentini, vel per quem Canonem? Reſpondit; *poſſe procedere, non quidem in vim Concilii Tridentini, ſed in vim Conſtitutionis GREGORII XV. quæ incipit: Inſcrutabili Dei providentia.*

Quinto. An licentia audiendi Confeſſiones, & prædicandi, ab Epiſcopo per literas miſſivas, an ſolum per literas patentes Cancellariæ concedi poſſit? Reſpondit; *poſſe concedi, etiam per literas miſſivas, vel oretenus, ſi ita Epiſcopo videbitur.*

Sexto. An talis licentia oretenus ſine ſcriptis concedi poſſit? Reſpondit; *ut ad proximum.*

Septimo. An facultas eligendi Conſervatores conceſſa Societati a GREGORIO XIII. ſuffragetur illis in locis, in quibus non adſunt judices Synodales? Reſpondit; *ubi non adſunt judices Synodales, privilegium GREGORII XIII. non ſuffragari, quoad hoc, ut Societas non teneatur ex illis eligere Conſervatores, dummodo tamen in reliquis ſervetur forma Conſtitutionis GREGORII XV. hac de re editæ.*

Octavo. An Conſervatores Societatis, Vicarios Generales Epiſcoporum authoritate Apoſtolica per ſententias, cenſuras, & pœnas Eccleſiaſticas compellere poſſint virtute Bullæ GREGORII XIII. incipiente; Æquum reputamus &c. Datum ultima Februarii 1573? Reſpondit; *poſſe a manifeſtis injuriis, & violentiis eos compeſcere, etiam cenſuris, & pœnis Eccleſiaſticis. Datum Romæ die 16. Aprilis 1648.*

§. VII. *Confirmantur præmiſſa.*

QUapropter ut præmiſſa firmius ſubſiſtant, & inviolabiliter obſerventur, Nobis pro parte JOANNIS Epiſcopi hujusmodi fuit humiliter ſupplicatum, ut illa authoritate Apoſtolica confirmare de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur dicti JOANNIS Epiſcopi votis hac in re annuere, illumque ſpecialibus favoribus, & gratiis proſequi volentes, & eundem JOANNEM Epiſcopum a quibusvis excommunicationis, ſuſpenſionis, & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis, a jure, vel ab homine quavis occaſione, vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodatus exiſtit, ad effectum præſentium duntaxat conſequendum, harum ſerie abſolvendum & abſolutum fore cenſentes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, præinſerta reſponſa, ſeu reſolutiones authoritate prædicta, tenore præſentium confirmamus, & approbamus, illisque Apoſtolicæ firmitatis vim, & robur adjicimus, & inviolabiliter obſervari mandamus, ſalva tamen ſemper in præmiſſis authoritate dictæ Congregationis.

§. VIII. *Decretum irritans.*

DEcernentes ſic, & non aliter in præmiſſis per quoscunque judices Ordinarios, & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales, etiam de latere legatos, judicari, & diffiniri debere, ac irritum, & inane, ſi quid ſecus a quoquam quavis authoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari.

§. IX. *Clauſulæ derogatoriæ.*

NOn obſtantibus Apoſtolicis, ac univerſalibus, Provincialibusque, & Synodalibus Conciliis editis, generalibus, & ſpecialibus conſtitutionibus, & ordinationibus, nec non Eccleſiæ Angelopolitanæ, ac Societatis prædictæ, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel alia quavis firmitate roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, & literis Apoſtolicis eidem Eccleſiæ, & Societati, ſub quibuscunque verborum tenoribus, & formis, ac cum quibusvis, etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus, & inſolitis clauſulis, ac decretis, etiam irritantibus, etiam motu proprio, ac etiam conſiſtorialiter, & aliis quomodolibet in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis, confirmatis, & innovatis. Quibus omnibus, & ſingulis, etiamſi pro ſufficienti illorum derogatione, de illis eorumque totis tenoribus, ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum omnium, & ſingulorum tenores præſentibus pro plene, & ſufficienter expreſſis habentes illis alias in ſuo robore permanſuris, ad effectum præmiſſorum ſpecialiter, & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo Piſcatoris, die XIV. Maji M. DC. XLVIII. Pontificatus noſtri anno quarto.

CAP. XVI.

§. I. *Quales Monialibus præficiendi Confeſſarii.*

ITaque deinceps Superiores omnes, quibus Monaſteriorum Sanctimonialium cura incumbit, omni ſolicitudine, ac ſtudio provideant, ut Monialibus ii potiſſimum Confeſſarii ordinarii, ſeu Directores a Nobis, Noſtrove Vicario in ſpiritualibus Generali ad id ſpeciatim approbati, aſſignentur, qui non modo in caſibus conſcientiæ probe verſati, ſed etiam ætate provecti, morum integritate, ac diſcretione ſint probati.

§. II. *Monialibus ter in anno Confeſſarius extraordinarius concedatur.*

UT vero anxietati conſcientiarum ſubveniatur, decretis Conciliorum tam Generalis Tridentini, quam Provincialium Colonienſium inhærendo; volumus, ut cujusvis Monaſterii Sanctimonialium Superior, præter ordinarium ipſarum Confeſſarium, minimum ter in anno offerat eis alium extraordinarium ſæcularem, aut Regularem, a Nobis, vel Noſtro Vicario in ſpiritualibus Generali prius idoneum judicatum, & ad id ſpecialiter approbatum, cui omnes ſe ſiſtere teneantur, & confiteri, quæ voluerint poterunt.

Seſſ. 25. de Regul. c. 10. Sub Herman. V. p. 396. c. 8 ſub Adolpho III. p. 455. col. 2.

§. III. *Moniales extra Monaſterium conſtitutæ non abſolvantur, niſi Ordinis ſui ſignum gerant.*

COnfeſſarius Sanctimonialium quæ ex Monaſteriis ſuis violentia aliqua ſunt expul-

ſæ, vel alias legitima authoritate extra Monaſterium ſuum degunt, eas non abſolvat, niſi dum inter Catholicos morantur, capitis ſaltem ſui integumentum ex Regulæ, ac Ordinis ſui præſcripto gerant, ac reliquo habitu humilitatem, ac contemptum ſæculi præſeferant. Hortentur etiam eas, atque conſiliis juvent, ut ſilentium, ſolitudinem, fugam ſæculi, jejunia Ordinis, paupertatem, ac ſub idoneæ perſonæ directione obedientiam, & reliqua Ordinis peculiaria ſtatuta, quantum fieri poteſt, ſervent, habitationem pariter ſuam, ſi non in Monaſteriis, ſaltem apud Dei timore præditos habeant, qui ipſas authoritate ſua in in Officio continere poſſint.

CAP. XVII.

§. I. *Regulares frequenter communicent.*

REligioſi omnes, etiam Donati, ſeu Oblati, & Converſi, quos vocant, & quotquot Religionis habitum gerunt, ſi non frequentius, ſingulis ſaltem menſibus, & celebrioribus præterea CHRISTI, Beatæ Mariæ, nec non præcipuorum Sanctorum Ordinis, Civitatis, & Diœceſis Noſtræ, quam incolunt, Patronorum Feſtivitatibus, confeſionem peccatorum faciant, & Sacro-ſanctam Euchariſtiam ſumant; ut eo ſalutari præſidio, ad omnes dæmonis oppugnationes fortiter ſuperandas ſe muniant, atque quod eorundem vocatio vel maxime exigit, tanquam Noë, Job, & Daniel, adverſus omnes ingruentes populo Dei miſerias, & ærumnas, ceu firmiſſimas arces ſeſe opponant.

Clem. ne in agro §. ſane de ſtatu Monach. Trid. ſeſſ. 25. de Reg. c. 10.

§. II. *Miniſtri Altaris quoties communicare debeant.*

MIniſtri Altaris in minoribus Ordinibus conſtituti, non tantum ſingulis menſibus, aliisque Feſtivitatibus, ſed ſingulis etiam diebus Dominicis ſecundum ſtatuta Deceſſoris Noſtri CONRADI Archiepiſcopi communicent; decet enim eos, qui ad Sacerdotium aſpirant, & ſacris Operanti ceu terreſtres Angeli aſſiſtunt, ut frequentiori Corporis CHRISTI Communione ſe ad hoc ſancte diſponant.

Pag. 15.

CAP. XVIII.

§. I. *Crebra ad Religioſos fiat exhortatio.*

UTiliſſima eſt ad perfectionem acquirendam crebrior apud Religioſos exhortatio, per quam cognoſcant, quantumcunque in via perfectionis proficiant, ſemper tamen ſibi ſupereſſe, quod quærant, ne (ut ait D. LEO) *ab itineris nondum finiti intentione ceſſantes, ibi incidant deficiendi periculum, ubi proficiendi depoſuerint appetitum.*

Serm. 2. Quadrag.

§. II. *Eaque ad vitæ Regularis perfectionem potiſſimum dirigatur.*

EXhortationes quæ ad Regulares tam viros, quam mulieres inſtituentur, ad perfectionem vitæ Regularis potiſſimum dirigantur: ut omnes ſcopum vitæ ſuæ, quæque ad eam perfectius inſtituendam requiruntur, eo melius intelligant.

§. III. *Lectio ſacra adhibeatur in menſa.*

HUic quoque argumento accommodata ſit lectio ſacra, quæ tempore prandii, & cœnæ ſecundum Regulam, ac ſtatuta ſervanda eſt, leganturque libri ſpirituales, qui ad excitandum, & reficiendum Religioſorum ſpiritum præcipue conducunt.

§. IV. *Etiam in menſa Laicorum.*

NEque tantum ubi Sacerdotes, & Clerici, ſed etiam ubi Religioſi Laici, ſeu Converſi ſeſe reficiunt, adhibeatur lectio, aut ſi eodem cum Sacerdotibus loco comedant, ſub finem, aut initium menſæ, ex pio aliquo libello germanico capitulum legatur, ex quo & illi ſpiritualem capere queant utilitatem.

§. V. *Concionatores a quibus abſtinere debeant.*

COntentiones, ſuggillationes, & altercationes a ſuggeſtu plane abſint; quamvis cauſæ earundem multæ, ac magnæ videantur; ex iſtis enim non ſolum DEI, populique offenſio, ſed etiam cultus divini oritur perturbatio. Proinde omnes verbi DEI Præcones ab obtrectationibus, convitiis, & iis, ex quibus colligi poſſet particularis aliqua animi paſſio, aut alicujus ab aliquo commiſſi criminis reprehenſio, omnino abſtineant. Quod ſi inter diverſi Ordinis Religioſos, vel etiam inter Parochos, & Ordinum Regularium Concionatores aliqua exorta fuerit diſſenſio, caveant, ne in concionando auditoribus ſuis ulla alienioris animi ſigna prodant (mirum enim quantum ſæculares homines offendat Religioſorum virorum diſcordia) ſed utrique legitimos Superiores, aut arbitros Eccleſiaſticos adeant, qui ſua authoritate controverſias amicabiliter componant.

Concil. Prov. Colon. ſub Herm. V. p. 360. §.

CAP. XIX.

§. I. *Diſſidia inter Parochos & Regulares tollantur.*

UT omnis inter Parochos, & Regulares diſſidiorum, quæ in hiſce Germaniæ partibus ratione verbi DEI, & audiendæ Miſſæ, diebus Dominicis, & Feſtivis, nec non Communionis Paſchalis hactenus exorta fuere, occaſio præſcindatur, neceſſarium & opportunum duximus iisdem in memoriam revocare Sanctionem SIXTI IV. Pontificis, inter cætera

C. vices de Treuga & pace X. in.

cætera ſtatuentis in hæc verba: *Quod Fratres Mendicantes non prædicent, populus Parochianos non teneri audire Miſſam in eorum Parochiis diebus Feſtivis, & Dominicis; cum jure ſit cautum illis diebus Parochianos teneri audire Miſſam in eorum Parochiali Eccleſia, niſi forſan ex honeſta cauſa ab ipſa Eccleſia ſe abſentarent &c. Quodque etiam ipſi Fratres in ſermonibus eorum non detrahant Prælatis, & Rectoribus Parochialium Eccleſiarum. Nec etiam populos a ſuarum Eccleſiarum Parochialium frequentia & acceſſu abſtrahant, ſive retrahant quoquo modo. Et vice verſa ipſi Rectores, & Prælati aliquo modo non detrahant Mendicantibus, ſed illum favorem, quem poſſunt, iis impendant, & in omnibus, & per omnia præſtent, ita ut vera unitas, & perfecta charitas inter eos oſtendatur &c. Injungentes Archiepiſcopis, Epiſcopis, Plebanis, Rectoribus, Curatis, nec non Prioribus, Guardianis, & ſingulis Fratribus Ordinum Mendicantium ſub pœna excommunicationis latæ ſententiæ, quam contrafacientes, & quemlibet eorum contrafacientem incurrere volumus eo ipſo, a qua abſolvi nequeant, niſi de expreſſo conſenſu partis læſæ, & debita ſatisfactione prævia inviolabiliter obſervent, & quantum in iis eſt, ab aliis obſervari faciant.*

tav com. Trid. ſeſſ. 22. in decreto de obſer. in celebrat. Miſſæ §. moneant & ſeſſ. 24. de Ref. c. 4. §. moneatque Epiſcopus.

§. II. *Decretum CLEM. VIII. quod obſervari mandatur.*

EXorta hac ſuper re in Belgio inter Parochos, & Regulares controverſia CLEMENS VIII. Papa, Octavio Frangipano Mirtho, ſuo & Apoſtolicæ Sedis per Germaniam inferiorem, & Belgarum Provincias Nuntio reſcripſit ſequenti tenore: *Venerabilis Frater ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Significatum fuit Nobis nuper, non ſine gravi animi noſtri moleſtia, nuper in Oppido Duacenſi, Atrebatenſis Diœceſis nonnullos Parochos maximo cum fidelium ſcandalo, tum docendo, & concionando, tum omnes reprehenſionibus, & cenſurarum Eccleſiaſticarum comminationibus perterrendo, Chriſti-fideles avertere, ne Feſtis diebus ad Eccleſias Fratrum Ordinis Mendicantium, atque Collegii Societatis JESU, pro Miſſis audiendis accedere, & ne etiam Quadrageſimali & Paſchali tempore Fratribus dictorum Ordinum, ac Presbyteris Societatis JESU peccata ſua confiteri poſſent, auſos fuiſſe: affirmantes ipſis Chriſti-fidelibus tam de jure, quam de conſuetudine prohibitum eſſe, in aliis, quam Parochialibus Eccleſiis, Miſſas diebus Feſtis audire: nec licere illis Quadrageſimali, & Paſchali tempore aliis, præterquam propriis Parochis peccata ſua confiteri; unde maximam in fideli populo exortam fuiſſe animarum perturbationem accepimus. Contra enim Fratres Ordinis Prædicatorum, & Conventualium, ac Presbyteri dictæ Societatis, privilegiis Apoſtolicis ſuffulti, tum privatim, tum publice in concionibus contrarium uſum in Eccleſia Dei receptum, & permiſſum, ac a S. Patribus, œcumenicisque Conciliis approbatum defendere conati fuerunt. Rem autem eo protractam fuiſſe intelleximus, ut graves inde diſſenſiones inter dictos Parochos, & Presbyteros Societatis JESU ſubortæ fuerint. Quod autem Nos gravius affecit, illud in primis fuit, quod Venerabiles Fratres, Archiepiſcopus Cameracenſis, & Epiſcopus Atrebatenſis, inconſulta Sede Apoſtolica, negotium hoc in diſceptationem, tum etiam in judicium fortaſſis apud ſæcularem Curiam deduxerunt. At nos, ne graviora ſcandala ſuboriantur, paterne conſulere, & celeri remedio proſpicere volentes: cauſam, & cauſas hujusmodi, ſi quæ coram quocunque judice introductæ reperiantur, ad Nos harum ſerie avocantes, illasque penitus extinguentes, ac perpetuum deſuper tum Parochis, tum aliis prædictis ſilentium imponentes præſenti noſtro decreto ſancimus, licere ſæcularibus, Chriſtique-fidelibus univerſis libere Miſſas diebus Dominicis, & aliis majoribus Feſtis audire in Eccleſiis tam Fratrum Prædicatorum, quam aliorum Mendicantium, nec non etiam Collegii Societatis JESU juxta illorum privilegia, & antiquas conſuetudines, dummodo in contemptum Parochialium Eccleſiarum non faciant. Et tam dictis Fratribus Prædicatoribus, & Presbyteris dictæ Societatis, quam aliis privilegiatis prædictis, quibus id a Sede Apoſtolica indultum eſt, idoneis tamen, & ab Ordinario approbatis peccata ſua etiam Quadrageſimali & Paſchali, & quovis alio tempore confiteri licite poſſe: dummodo tamen iidem Chriſti-fideles Sacramentum Euchariſtiæ die Feſto Paſchatis Reſurrectionis, in propria Parochia, ab eodem Parocho ſumant. Proinde tibi per præſentes committimus, & mandamus, ut præſens noſtrum decretum prædictis Archiepiſcopo Cameracenſi, & Epiſcopo Atrebatenſi notum facias; iisdemque authoritate Apoſtolica mandes, ut illud in prædicto Oppido Duacenſi, & ubicunque opus fuerit, publicari, & obſervari faciant: utque Parochos in eorum Officio contineant, illosque ab avocatione populi ab Eccleſiis privilegiatorum, ac etiam a propoſitionibus, quibus tollitur populo libertas audiendi Miſſas in Eccleſiis privilegiatorum ſupradictis diebus, ac confitendi peccata ſua, etiam in Paſchate, ipſis privilegiatis abſtinere faciant. Ipſis vero privilegiatis eadem authoritate præcipias, ut in concionibus, & Catechiſmis populum ipſum, tum ad reverentiam Parochorum, tum ad eorum Miſſas, præſertim Dominicis, & aliis ſolemnibus Feſtis diebus audiendas: tum ad decimas, resque alias Eccleſiis debitas*

debitas ſolvendas frequenter moneant, & adhortentur. Ac denique omnem hujusmodi controverſiæ occaſionem præſcindere, & tollere, & Chriſti-fidelium animos ad unionem, & quietem traducere curas: omniaque præmiſſa publicari, & exequi, adjectis etiam cenſuris Eccleſiaſticis, & aliis tibi bene viſis pœnis, opportunisque omnibus juris, & facti remediis adhibitis, mandes, & facias. In contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque. Datum Romæ apud S. Petrum ſub annulo Piſcatoris die 22. Decembris 1592. Pontificatus Noſtri anno primo. Etſi autem non minus Regulares, quam ſæculares tam ſalutaribus ordinationibus merito parere debuiſſent, graviter tamen accepimus, Regularium aliquos in urbe, & Diœceſi Noſtra non ſolum clandeſtinis perſuaſionibus Parochianos a ſuis Parochis, & Parochia, ab auditione verbi divini, & Miſſa ſuarum Parochiarum, diebus Dominicis, & Feſtivis, Communione quoque Paſchali abſtrahere, ſed & Paſtoribus in faciem reſiſtere, & publice ex ſuggeſtu prædicare, neminem Parochianorum unquam teneri in ſua Parochia verbum DEI, & Miſſam audire, neque Communionem Paſchalem ibidem ſumere, ita, ut aliqui e Parochianis hac perſuaſione moti, intra tres, vel quatuor annos in Eccleſia ſua Parochiali non videantur; imo eo audaciæ, procedere, ut a Noſtris, Nobisque immediate ſubjectis Paſtoribus doctrinam e ſuggeſtu traditam, carpere, & ſugillare; vitam etiam eorundem, & mores reprehendere audeant. Quod cum non ſit aliud, quam ſanctionibus Apoſtolicis reniti, authoritatem Noſtram vilipendere, Eccleſiæ Hierarchiam diſſolvere, oves a ſuo Paſtore alienare, Paſtores in partem oneris a Nobis vocatos confundere, & eorum jura, authoritatemque convellere. Hinc in vim prætactarum conſtitutionum Apoſtolicarum omnes, & ſingulos quorumcunque Ordinum Superiores, Abbates, Prælatos, Priores, Guardianos, Rectores, Præfectos hortamur, & diſtricte ſub pœnis in ipſis conſtitutionibus Apoſtolicis inſertis iisdem præcipimus, ne ipſi per ſe, vel ſuos, deinceps in Civitate, & Diœceſi Noſtra, clam, vel palam Parochianos a frequentanda Parochia, verbo DEI, Miſſaque ibidem audienda dehortari; aut perſuadere non teneri in ſua Parochia Communionem Paſchalem percipere, multo minus arrogata, inani tamen authoritate, in eorum vitam, mores, & doctrinam inquirere præſumant. Quin præcipimus Regularibus, ut in Concionibus, & Catechiſmis populum ipſum, tum ad reverentiam Paſtorum, tum ad eorum Miſſas, præſertim Dominicis, & aliis ſolemnibus Feſtis diebus audiendas, tum ad decimas, resque alias Eccleſiis debitas ſolvendas, moneant, & adhortentur.

CAP. XX.

§. I. *Religioſi Curati Synodis Diœceſanis, & Capitulis intereſſe tenentur.*

UT Religioſi qui Eccleſiis Parochialibus præficiuntur, perfectius cognoſcant, quæ ad ſalutem animarum in Synodis Noſtris Colonienſibus ordinantur, decernimus etiam eos, ad ipſas Synodos, & ad Capitula Archidiaconalia, nec non Decanorum Ruralium, in quibus Synodi, ſeu Ordinationes Noſtræ publicantur, eſſe convocandos, & cogendos.

§. II. *Religioſus Curatus a Prælato non revocetur invitus, & inſcio Ordinario.*

CUm Religioſus ad beneficium Curatum promotus non poſsit invitus, & Nobis non conſentientibus, per Prælatum ſuum Regularem pro libitu beneficio illo privari, & ad Monaſterium revocari, tum, ut inquit Provinciale Concilium Colonienſe, quia periculoſa eſt frequens perſonarum mutatio, tum quia aliquando minus idonei ſurrogari ſolent: idcirco ſevere inhibemus omnibus, ac ſingulis Abbatibus, Præpoſitis, Prioribus, aliisque Regularium Præfectis, ne quemquam ſui Ordinis Religioſum ſemel præſentatum, & ad curam animarum authoritate Noſtra admiſſum, absque cauſa legitima a Nobis cognita, Noſtroque prævio conſenſu ad Monaſterium retrahant; iis exceptis quibus idipſum virtute legitimorum privilegiorum Nobis tamen prius probandorum conceditur.

C. cum & lantare de privileg. §. in Eccleſiis C. unic. de Capel. Monach. in 6. Trid. ſeſſ 25. de Reg. c. 11. ſub Herman. V. pag. 366. c. 13.

§. III. *Bona quæcunque a Religioſo acquiſita Monaſterio cedunt.*

QUæcunque Religioſus Eccleſiæ Parochiali præfectus, vel ex piorum oblationibus, aliisque eleëmoſynis, vel Paſtoralibus juribus, aut fructibus acquirit, ea omnia, dummodo a largientibus in alios Eccleſiæ uſus non ſint oblata, excepto tenui victu, & humili veſtitu, prout Religioſam paupertatem decet, Monaſterio, in quo profeſſus fuerit, cedunt, eique fideliter tradenda ſunt.

CAP. XXI.

§. I. *Nova Monaſteria ſine Ordinarii licentia non erigantur.*

AD Regularem diſciplinam reſtituendam, & augendam, Concilium Tridentinum non minus ſalubriter, quam prudenter vetuit, de cætero nova Monaſteria, vel domus tam virorum, quam mulierum, etiam Mendicantium ſive bona immobilia eis poſsidere liceat, ſive non, erigi ſine Epiſcopi, in cujus Diœceſi conſtruenda ſunt, licentia prius obtenta. Quomodo

Seſſ. 25. de Reg. c. 3.

modo autem Epiſcopus licentiam hujusmodi ipſis impertiri debeat, GREGORIUS XV. Pontifex ſubjectis præſcripſit verbis:

GREGORIUS PAPA XV.

§. II. *Juxta Conſtit. Greg. XV.*

Tom. 3. Bullarii, conſt. 31.

CUm alias Fel. record. CLEMENS Papa Octavus decreverit, Ordinarios locorum licentiam ad novos Conventus cujuſcunque, præſertim Mendicantium, Ordinis, in Civitatibus, & locis eorum Ordinariæ jurisdictioni ſubjectis erigendos, impertiri non poſſe, niſi vocatis, & auditis aliorum in eisdem Civitatibus, & locis exiſtentium Conventuum Prioribus, ſeu Procuratoribus, & aliis intereſſe habentibus, & cauſa ſervatis ſervandis cognita, in eisdem Civitatibus, & locis novos hujusmodi erigendos Conventus ſine aliorum detrimento, commode ſuſtentari poſſe conſtiterit. Si vero ab eorum ſententiis ad Sedem Apoſtolicam provocari, & appellari contigerit, ipſos Ordinarios tamdiu erectionem novorum Conventuum ſuſpendere debere, quamdiu a dicta Sede in ea cauſa pronuntiatum extiterit, ac alias, prout in decreto hujusmodi plenius continetur.

§. III. *Quam Sacra Congregatio de mandato ejusdem GREGORII innovavit.*

VErum per piæ mem. PAULUM Papam Quintum accepto, plerosque ex Ordinariis prædictis favore, vel nimia expoſcentium importunitate ad novos Conventus, ſeu domos præter, & contra tenorem prædicti decreti erigendos, plerumque adduci, quo fit, ut non habita eleëmoſynarum, ſeu reddituum cujuscunque Monaſterii, Conventus, ſeu domus ratione, Monachi, ſeu Fratres, aut Religioſi ibi degentes manu-teneri nequeant, & ad tam exiguum numerum reducantur, ut cultus divinus in eorum Eccleſiis deſtituatur, ibique Regularis diſciplina, ut convenit, conſervari non valeat. Sacra Congregatio Illuſtriſſimorum DD. Cardinalium negotiis Regularium præpoſitorum, ad quos idem PAULUS Papa V. negotium hujusmodi rejecerat, tot incommodis obviam ire, eisque aliquod opportunum remedium adhibere cupiens, decreti hujusmodi veriores, ac totos tenores præſentibus, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, pro plene, & ſufficienter expreſſis habens, vivæ vocis oraculo a S. D. N. GREGORIO Papa XV. habito, decretum prædictum, quatenus opus ſit, innovat, & in uſum reducit.

§. IV. *Eamque ampliavit, & extendit.*

VOlens, quod de cætero Monaſterium Conventus, domus, Congregatio, vel Societas Religioſorum, ſeu Regularium cujuscunque, etiam Mendicantium, Ordinis, Societatis, & Inſtituti, quocunque nomine nuncupentur, etiam ſi de illis particularis, expreſſa, & ſpecifica mentio habenda eſſet, in quacunque Civitate, vel Oppido, ſeu quocunque alio loco, non erigantur, niſi in eo ſaltem duodecim Fratres, aut Monachi, ſeu Religioſi habitare, ac ex redditibus, & conſuetis eleëmoſynis ſuſtentari valeant, ac Priores, ſeu Procuratores aliorum Monaſteriorum, Conventuum, ſeu domorum aliarum Religionum, vel Congregationum, aut Societatum, ſeu Inſtitutorum, hujusmodi non ſolum in prædictis, ſed etiam in aliis per quatuor millia paſſuum circumvicinis locis, ad id vocati, & auditi fuerint, ac tali erectioni conſenſerint, vel alias Ordinariis locorum conſtiterit, Religioſos Monaſterii, Conventus, ſeu domus Regularis ſic erigendi, ſeu erigendæ absque detrimento Religioſorum in Monaſteriis, ſeu domibus antea in Civitatibus, ſeu locis hujusmodi erectis degentium, ibi in numero duodecim commode, & congrue manu-teneri, & ali poſſe. Si vero novi Conventus, domus, Congregatio, vel Societas hujusmodi inſtituendæ erunt, nullique alii Regulares inibi reperiantur, Ordinarii locorum nihilominus diligenter inquirant, an locorum Incolæ, & habitatores, quorum & conſenſum requirant, ac adhibeant, hujusmodi duodecim Religioſos in Conventibus, ut præmittitur, inſtituendis, commode alere, & manu-tenere valeant.

§. V. *Et appellationes a decretis ea de re per Ordinarios ferendis reſervavit.*

SI vero a Decreto, ſeu Decretis per Ordinarios prædictos in cauſis hujusmodi ferendis legitime appellari contigerit, ex nunc, prout ex ea die, qua appellatio interponetur, ea ad eandem Sacram Congregationem, una cum toto negotio principali devoluta cenſeatur, appellatione que hujusmodi pendente, nihil innovandum eſſe, irritumque, & inane quidquid ſuper his a quoquam, quavis authoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari, decernens, quibuscunque in contrarium facientibus Non obſtantibus; Romæ 17. Auguſti 1622.

CAP. XXII.

§. I. *URBANUS VIII. dictas conſtitutiones extendit.*

INſuper URBANUS Papa VIII. quascunque facultates a Romanis Pontificibus Deceſſoribus ſuis, Monaſteria, Conventus, vel alia loca Regularia, ſervata duntaxat ſacrorum Canonum, & Concilii Tridentini decretorum forma, de ſola Ordinarii licentia, ſeu etiam non ſervata forma, & absque licentia hujusmodi erigendi, & inſtituendi, quæ ſuum nondum ſortitæ ſunt effectum, revocavit, & abrogavit, nec non omnium Regularium Superioribus, ſub privationis vocis activæ, ac

Urbani VIII. conſt. 27. Bullarii Tom. 4.

paſſivæ, & Officiorum quorumcunque, & inhabilitatis ad illa, & alia obtinenda; atque etiam excommunicationis ipſo facto incurrendis pœnis prohibuit, ne facultatum hujusmodi revocatarum, ſive alio prætextu, nova Monaſteria, Conventus, vel alia loca Regularia, niſi de expreſſa Epiſcoporum Diœceſanorum licentia, ac ſervatis ſacrorum Canonum Conciliique Tridentini, & ſupradictis CLEMENTIS VIII. ac GREGORII XV. Pontificum conſtitutionibus recipere, erigere, ſeu alias quomodolibet inſtituere, ſeu incepta finire præſumant; ſicut fuſius cognoſcere eſt ex ſequentibus ipſius URBANI Papæ verbis:

§. II. *Et facultates Regularibus deſuper conceſſas revocat.*

SIcut Nobis innotuit, complures licentiæ, ſive facultates a nonnullis Romanis Pontificibus prædeceſſoribus Noſtris, per diverſos Ordinum, etiam Mendicantium, Congregationum, Societatum, & aliorum Regularium Inſtitutorum Superiores, ſeu alios eorum nomine ubique locorum Monaſteria, domos, Collegia, Conventus, & alia loca Regularia, quovis nomine nuncupata, ſervata duntaxat ſacrorum Canonum, & Concilii Tridentini decretorum forma, de ſola Ordinarii licentia, ſeu etiam forſan non ſervata forma, & abſque licentia hujusmodi, & contra decreta a Sede Apoſtolica ſuper præmiſſis edita, fundandi, erigendi, & inſtituendi importunis precibus, ſeu etiam motu proprio, vel alias obtentæ, & exortæ fuerint: idcirco Nos omnes & quascunque licentias, ac facultates hujusmodi, literasque deſuper tam ſub plumbo, quam in hujusmodi ſub forma Brevis deſuper expeditas, earumque tenores, etiam veriores, & Datam præſentibus, ac ſi ſpecifice, & ſigillatim exprimerentur, & inſererentur, pro plene, & ſufficienter expreſſis, & ad verbum inſertis habentes, juſtis de cauſis animum Noſtrum moventibus, motu proprio, non ad alicujus Nobis ſuper hoc oblatæ petitionis inſtantiam, ſed ex certa ſcientia, ac matura deliberatione Noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, omnes, & quascunque licentias, & facultates hujusmodi, literasque deſuper tam ſub plumbo, quam in eadem forma Brevis expeditas, omniaque, & ſingula in eis quomodolibet contenta, & expreſſa, etiam quoad erectiones, & inſtitutiones Monaſteriorum, Collegiorum, domorum, Conventuum, & aliorum Regularium locorum hujusmodi, quæ ſuum nondum ſortitæ ſunt effectum, tenore præſentium perpetuo revocamus, caſſamus, abrogamus, & annullamus, viribusque, & effectu prorſus evacuamus.

§. III. *Et ne illis utantur, prohibet.*

PRæterea Ordinum, etiam Mendicantium, Congregationum, Societatum, & aliorum Inſtitutorum Regularium Superioribus, quocunque nomine nuncupatis, cæterisque perſonis, ad quos ſpectat, in virtute ſanctæ Obedientiæ, ac ſub pœna privationis vocis activæ, & paſſivæ, nec non Officiorum quorumcunque, ac inhabilitatis ad illa, & alia in futurum obtinenda, nec non etiam excommunicationis ipſo facto incurrendis pœnis interdicimus, & prohibemus, ne licentiarum, ſeu facultatum per Nos, ut præfertur, revocatarum, & annullatarum, ſive alio quovis prætextu, vel cauſa, etiam quantumvis privilegiata, nova Monaſteria, Collegia, domos, Conventus, & alia loca Regularia hujusmodi, niſi de expreſſa Ordinariorum licentia, ac ſervata in omnibus, & per omnia ſacrorum Canonum, & Concilii Tridentini, nec non conſtitutionis ſel. rec. CLEMENTIS VIII. quæ incipit: Quoniam ad Inſtitutum, ſub Data Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo Piſcatoris, die XXIII. Julii M. DC. III. ac decretorum de mandato ejusdem CLEMENTIS, nec non ſanct. mem. GREGORII XV. Romani Pontificis prædeceſſorum deſuper editorum forma, recipere, erigere, fundare, ſeu alias quomodolibet inſtituere, ſeu incepta finire, & abſolvere audeant, ſeu præſumant.

§. IV. *Numerus Religioſorum pro erigendis novis Monaſteriis præſcribitur.*

IDem URBANUS Pontifex in alia conſtitutione, poſtquam onera Miſſarum celebrandarum reduci, moderari, vel commutari Regularibus prohibuiſſet, atque Religioſorum numerum ex uniuscujusque Monaſterii, Conventus, vel domus Regularis redditibus, eleëmoſynis, & obventionibus ſuſtentandum præſcripſiſſet, ſubjungit: *Deinceps vero Monaſterium, Conventus, domus, Congregatio, vel ſocietas Religioſorum, ſeu Regularium nullibi recipiatur, niſi, præter alia ad id requiſita, in ſingulis ejusmodi locis duodecim ſaltem Fratres, aut Monachi, ſeu Religioſi degere, & ex redditibus, & conſuetis eleëmoſynis, detractis omnibus detrahendis competenter ſuſtentari valeant, ad præſcriptum decreti ſel. rec. GREGORII XV. hac de re editi, alioquin Monaſteria, & loca hujusmodi poſthac recipienda, in quibus duodecim Religioſi, ut ſupra, ſuſtentari, atque inhabitare non poterunt, & actu non inhabitaverint, Ordinarii loci viſitationi, correctioni, atque omnimodæ jurisdictioni ſubjecta eſſe intelligantur.* Conſtit. 45 §. 14.

CAP. XXIII.

§. I. *Religioſus extra Monaſterium degens, ſi delinquat, a quo corrigendus.*

SI quis Regularium, aut cum fœminis familiariter, & periculoſe habitaverit, vel alia ratione Trid. ſeſſ. 6. de Reform. c. 3.

tatione extra Monaſterium ſuum degens deliquerit, nullo privilegio Ordinis ſui tutus cenſeatur, quo minus ab Ordinario loci, tanquam a Sede Apoſtolica delegato, ſecundum Canonicas ſanctiones viſitari, puniri, & corrigi valeat.

§. II. *Intra Monaſterium degens, ſi delinquat, a quo puniendus.*

Trid. ſeſſ. 25. de Reg. c. 14. QUi vero in Monaſterio degit, & extra illud ita notorie deliquerit, ut populo ſcandalo ſit, & Epiſcopo inſtante, intra tempus ab ipſo præſcriptum digna pœna a ſuo Superiore non fuerit punitus, Superior ſuo privetur Officio, & in delinquentem Epiſcopus advertat, uti decrevit CLEMENS Papa VIII. ſequenti ſua conſtitutione:

Tom. 3. Bullarii conſtit. 9.

CLEMENS PAPA VIII.

CAPUT XXIV.

§. I. *Exordium.*

SUſcepti muneris ratio poſtulat, ut ea, quæ in ſacro Tridentino Concilio provide conſtituta ſunt, ab iis, ad quos ſpectat, inviolate obſervari curemus.

§. II. *Regularis intra Monaſterium degens, & extra delinquens a Superiore puniendus, inſtante Epiſcopo.*

Seſſ. 25. de Reg. c. 14. *MAturo ſane conſilio ipſius Concilii decreto proviſum eſt, ut quicunque Regularis non ſubditus Epiſcopo, intra clauſtra degens, extra ea ita notorie deliquerit, ut populo ſcandalo ſit, Epiſcopo inſtante, a ſuo Superiore intra tempus ab Epiſcopo præfigendum, ſevere puniatur, & Superior de punitione Epiſcopum certiorem faciat, ſin minus ipſe a ſuo item Superiore Officio privetur, & delinquens ab Epiſcopo puniri poſſit.*

§. III. *Executio hujus decreti minus ſervata fuit.*

VErum, quia experientia compertum eſt, interdum in hujusmodi decreti executione nimis remiſſe procedi; cum enim Epiſcopus inſtat, aliquem Regularem, eo, quo ſupra dictum eſt, modo, delinquentem a ſuo Superiore puniri, ſæpe fit, ut Superior Regularem delinquentem ad alia ſuorum Ordinum loca, extra Epiſcopi Diœceſim, ex induſtria impunitum transmittat, atque etiam ipſe aliquando ad alias provincias ſe conferat, nec ulterius ſuper delinquentis exceſſibus inquirat, & de ejus punitione Epiſcopum certiorem reddat. Unde nec Regularis delinquens tunc ab Epiſcopo puniri poteſt, cum extra ipſius Diœceſim exiſtat, nec Superior, qui delinquentem corrigere negligit, Officio privatur.

§. IV. *Ideo ſtricte obſervari præcipitur.*

NOs pro Paſtorali Noſtra Sollicitudine, prædicti decreti executioni, quantum cum Domino poſſumus, favere, & præmiſſis malis, ut par eſt, opportuno aliquo remedio occurrere volentes, de venerabilium Fratrum Noſtrorum ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalium prædicti Concilii Interpretum ſententia, motu proprio, & ex certa ſcientia Noſtris ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, hac Noſtra perpetuo valitura conſtitutione, omnibus & ſingulis cujuscunque Ordinis, & Inſtituti Regularium, etiam Mendicantium Superioribus, in virtute ſanctæ Obedientiæ, & ſub indignationis Noſtræ, ac privationis dignitatum, & Officiorum per eos obtentorum, eo ipſo incurrendis pœnis, præcipimus & mandamus, ut juxta prædictum decretum, quilibet ipſorum, Regularem non ſubditum Epiſcopo intra clauſtra degentem, & extra ea ita notorie delinquentem, ut populo ſcandalo ſit, Epiſcopo inſtante, intra tempus ab Epiſcopo præfigendum, ſevere puniat, ac de punitione Epiſcoporum certiorem faciat, & alias decretum ipſum in omnibus, & per omnia exequatur.

§. V. *Idque cum ſtatutis pœnis in Superiores.*

CÆterum ſi Superior in Regularem delinquentem non animadverterit, quin immo ſi illum impunitum ad alia ſuorum Ordinum loca extra Epiſcopi Diœceſani, ut præfertur, tranſmiſerit, volumus, & ſimili motu atque authoritate decernimus, ut Superior inſtante Epiſcopo, intra terminum ab Epiſcopo præfigendum, & ſub iisdem indignationis Noſtræ, ac privationis Dignitatum, & Officiorum obtentorum, nec non & ſub inhabilitatis ad illa, & alia inpoſterum obtinenda, ac ulterius privationis activæ, & paſſivæ vocis, ad quas a nemine, præterquam a Nobis, & a Romano Pontifice pro tempore exiſtente reſtitui poſſit, ipſo facto ſimiliter incurrendis pœnis, ipſum Regularem delinquentem a loco, ad quem tranſmiſſus fuit, revocare, & in quo deliquit conſtituere, ſeu iſtere teneatur. Quod ſi hoc etiam facere prætermiſerit, per præſentes ſimiliter ſtatuimus, ut Ordinarius loci, ad quem Regularis delinquens transmiſſus fuerit, ſuper præmiſſis ab ipſo Ordinario loci, in quo deliquit, ſimiliter requiſitus, vel alias de illius delicto informatus, ut præfertur, tanquam Sedis Apoſtolicæ delegatus, prædictum Concilii Decretum omnino exequi, & in Regularem delinquentem ſevere animadvertere poſſit, & debeat.

§. VI. *In correctione rigor lenitate temperandus.*

ABbates, Priores, Guardiani, Rectores, & alii Superiores Regularium in correctionibus

nibus eum modum teneant, ut nec diſciplinam ſine miſericordia, nec miſericordiam ſine diſciplina reliquiſſe videantur; ſed ſit in iis juſte conſulens miſericordia, & pie ſæviens diſciplina; cum plus agat aliquando erga corrigendos clementia, quam nimia ſeveritas, plus admonitio, quam comminatio, plus charitas, quam poteſtas.

Concil. Trid. ſeſſ. 13. de Reform. c. 1.

CAP. XXV.

§. I. *Regularis ad alium Ordinem translatus incapax eſt beneficii ſæcularis curati.*

QUlia Regulares de uno ad alium Ordinem translati, facile a ſuo Superiore licentiam extra Monaſteria commorandi ſolent obtinere, ex quo vagandi, & apoſtatandi tribuitur occaſio; ex Sacræ Synodi Tridentinæ definitione declaramus; quod nemo cujuscunque Ordinis Prælatus, vel Superior vigore cujusvis facultatis aliquem ad habitum, & profeſſionem admittere poſſit, niſi, ut in Ordine ipſo, ad quem transfertur, ſub Superioris ſui obedientia in clauſtro perpetuo maneat, ac tali lege translatus, ad quæcunque beneficia ſæcularia, etiam curata, omnino incapax cenſeatur.

Seſſ. 14. de Reform. c. 11.

§. II. *Aliqui Superiores Apoſtatas reducere non ſatagunt.*

LIcet nihil ſit, quod Eccleſiæ faciem magis hac tempeſtate deformet, quam Apoſtatarum a fide, & Sacra Religione multitudo, eorumque impura vita, impiaque contra Religioſorum Ordines, & Eccleſiam Catholicam ſtudia; quidam tamen Regulares Prælati, & Superiores, quorum conniventia, facilitate, vel etiam nimia auſteritate hujusmodi Apoſtaſiæ contigerunt, ob commiſſarum ſibi animarum interitum, nullo intrinſecus dolore tangi videntur, nullaque cura oves erraticas, ceu drachmam perditam, aut Filium prodigum quærunt.

Statut. Adolphi III. Archiep. Colon. pag. 443. & ſeq.

§. III. *E Monaſteriis fugitivi Parochiis non præficiendi.*

NOnnullos etiam ex ejusmodi Apoſtatis, ſeu fugitivis, depoſito habitu Regulari, Eccleſias obtinere Parochiales, easque tanquam veros Paſtores adminiſtrare, vel alias tanquam ſæculares Presbyteros, quæ ad curam animarum pertinent, exercere intelleximus.

§. IV. *Sed ad Monaſteria revocandi.*

QUa in re licet Archidiaconorum, & Decanorum Ruralium deſideretur vigilantia: non minus tamen Religioſorum Prælatos culpandos cenſemus, qui oves perditas non requirunt; quos proinde per obteſtationem divini judicii monemus, ut nihil intermittant, quod ad reducendos Fugitivos facere poſſe arbitrabuntur, & in recipiendis quidem eis, ita diſciplinam temperent, ut rigor cum manſuetudine, judicium cum miſericordia, ſeveritas cum lenitate miſceantur. Ut autem cognoſcant, quæ illorum hac in parte ſit obligatio, decreta a Sacra Cardinalium Concilii Tridentini interpretum Congregatione, juſſu URBANI Papæ VIII. de Regularibus Apoſtatis, ejectis, & fugitivis edita cenſuimus inſerenda.

Conſtit. 28. Tom. 4. Bullarii.

§. V. *Decreta S. Congregationis de Regularibus ejectis & Fugitivis.*

SAcra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum, Regularium ejectorum, & Fugitivorum ſtatui conſulere, illorumque ſcandala ſubmovere, & ſuccreſcentem numerum frangere, operæ pretium exiſtimans, auditis Religionum Superioribus, reque diligentiſſime perpenſa, communicato etiam conſilio cum S. D. N. URBANO VIII. atque ex peculiari ſanctitatis ſuæ facultate, infra-ſcripta Decreta edidit.

§. VII. *Arctiorem Religionem ingreſſuro quid obſervandum.*

UT Apoſtatandi opportunitas Regularibus præripiatur, ſtatuit, ut de cætero nullus permittatur ad arctiorem Religionem tranſire, niſi prius Superiori legitime conſiterit, eam Religionem paratam eſſe illum recipere, qui licentiam petit, tumque Regularis recta ſe transferat ad arctiorem. Quod ut reipſa adimpleatur, idem Superior omni ſtudio, ac diligentia invigilet.

§. VII. *Apoſtatæ poſſunt incarcerari.*

RUrſus ſtatuit, ut Fugitivi, & Apoſtatæ, ſive habitum Regularem deferant, ſive non, poſſint, ac debeant ab Epiſcopo loci, ubi moram trahunt, in carceres conjici, ac Superioribus Regularibus conſignari, ſecundum Regularia Inſtituta puniendi; utque ipſi quoque Superiores teneantur eos perquirere, ad Religionem reducere, atque efficere, ut apprehendantur: ſalva tamen in omnibus facultate Ordinariis locorum attributa decreto Concil. cap. 3. ſeſſ. 6. de Reform.

§. VIII. *Niſi ſponte redierint.*

QUod ſi Apoſtatæ hujusmodi citra Montes infra quatuor, ultra Montes vero infra octo menſes, a præſentis decreti publicatione inchoandos, ſua ſponte ad ſuam quisque Religionem redierit, tum pœnarum omnium ipſis propter Apoſtaſiam inflictarum, aut infligendarum remiſſionem, atque impunitatem aſſequantur. Ita tamen, ut debeant a Superiore abſolutionem humiliter petere, & coram eo culpam fateri, atque emendationem polliceri: Superior vero e contra benigne illos teneatur excipere, ab hujusmodi pœnis abſolvere, & paterna charitate complecti.

§. IX. *Incorrigibilis quis dicatur, ut expelli poſſit?*

ADhæc ut inpoſterum e Religionibus nullus legitime profeſſus ejici poſſit, niſi ſit vere incorrigibilis; vere autem incorrigibilis minime cenſeatur, niſi non ſolum concurrant ea omnia, quæ ad hoc ex juris communis diſpoſitione requiruntur, ſublatis hac in parte ſtatutis, & conſtitutionibus cujusque Religionis, & Ordinis, etiam a Sede Apoſtolica approbatis, & confirmatis; verum etiam unius anni ſpatio in jejunio, & pœnitentia probetur in carceribus, proindeque unaquæque Religio privatos habeat carceres, in qualibet ſaltem provincia. Elapſo autem anno, ſi nihilominus non reſipuerit, ſed animo indurato in ſua pervicacia perſeveraverit, ne contagione peſtifera plurimos perdat, tanquam pecus morbida, ac membrum putre ejici tandem poſſit, ſed ab ipſomet Generali tantum, de conſilio, & aſſenſu ſex Patrum ex gravioribus Religionis, eligendis in ſingulis Capitulis, vel Congregationibus Generalibus, tumque non niſi inſtructo ſecundum eorum ſtylum, & conſtitutiones, proceſſu, & plene probatis cauſis expulſionis ad Sacrorum Canonum præſcriptum. Interea tamen usque ad primum Generale Capitulum, ſeu Congregationem proxime celebrandam, ſi quempiam ex juſtis, & neceſſariis cauſis expellere oportebit, ejectio fieri poſſit a Generali, cum Conſilio, & aſſenſu ſex Patrum, ut ſupra, quos idemmet Generalis eligere debeat infra quatuor menſes, a præſentis decreti publicatione; ſervata tamen in reliquis forma ſuperius præſcripta.

§. X. *Ejectus ſubeſt Ordinario.*

SIc vero Ejecti, quamdiu non redierint ad Religionem, in habitu Clericali incedant, atque Ordinarii loci jurisdictioni, & obedientiæ ſubſint; proindeque Generalis illico expulſionis ſententiam eidem Ordinario notificare teneatur.

§. XI. *Superiores deliberate agant cum Ejiciendis.*

CÆterum Sacra Congregatio Religionum Superiores ſerio admonet, ac per JESU CHRISTI Viſcera obteſtatur, ut memores paternæ Charitatis, & manſuetudinis, quam profitentur, nihil intentatum relinquant, ut lucrentur animas Fratrum ſuorum fere in profundum malorum delapſas, antequam graviſſimum, atque extremum expulſionis remedium experiantur, idque eo magis, quod ſubditorum ſanguinem, qui ex malo negligentium, & ſui Officii immemorum Prælatorum regimine peribunt, Dominus Noſter JESUS CHRISTUS in ſupremo DEI judicio de eorundem Prælatorum manibus ſit requiſiturus.

§. XII. *Ejectis non dentur teſtimoniales.*

PRæterea ſtatuit, ut iidem Superiores nemini ex Religioſis expulſis literas teſtimoniales concedant, illos ad Sedem Apoſtolicam rejicientes vel jubentes aliam ingredi Religionem.

§. XIII. *Ejecti ſunt ſuſpenſi.*

ITem, ut Ejecti extra Religionem degentes, ſint perpetuo ſuſpenſi ab exercitio Ordinum, ſublata Ordinariis locorum facultate dictam ſuſpenſionem relaxandi, aut moderandi.

§. XIV. *Innovatur conſtitutio C. fin. de Regular.*

AC poſtremo cenſuit eſſe innovandam, & ſua Beatitudinis authoritate innovat conſtitutionem fel. record. GREGORII IX. relatam in C. fin. de Regular. ac præterea declarat, eam Conſtitutionem in iis quoque ſibi vendicare locum, ſervandamque eſſe, qui juſte, diffinitiveque, ac juris ordine ſervato expulſi fuerint, dummodo tamen in expulſis hujusmodi ſubſit ſpes evidens emendationis, ex literis ſaltem teſtimonialibus Ordinarii, cujus conſcientiam in his literis concedendis Sacra Congregatio ſerio oneravit.

§. XV. *Obſervantia prædictorum decretorum commendatur Superioribus.*

NE quæ vero difficultas in ſupra-ſcriptis decretis, & ordinationibus exequendis ſuboriatur, Sacra Congregatio Sanctiſſimo Domino Noſtro annuente, atque approbante, univerſis Generalibus, Provincialibus, Commiſſariis, Miniſtris, Præſidentibus, Abbatibus, Prioribus, Præpoſitis, Guardianis, Vicariis & quibuscunque aliis Superioribus quorumcunque Ordinum, vel Congregationum, Monaſteriorum, Conventuum, Collegiorum, domorum, ac locorum Regularium ubique locorum exiſtentium, injungit, ſerioque mandat, ut illa diligenter obſervent, atque obſervari procurent in omnibus Cœnobiis, ac Monaſteriis, Collegiis, ac domibus quorumcunque Monachorum, ac Regularium ubique locorum exiſtentibus, efficiantque, ut tam decreta ſupradicta fel. record. CLEMENTIS VIII. quam præſentes ordinationes in ſingulis ejusmodi locis bis ſaltem in anno legantur in publica menſa.

§. XVI. *Contravenientium pœna.*

SI quis vero ipſorum adverſus ea, quæ ſuperius præſcripta ſunt, vel eorum aliquid, quoquo modo facere, vel moliri præſumpſerit, ipſo facto pœnam incurrat privationis omnium Officiorum, quæ tunc obtinebit, vocisque activæ, & paſſivæ,

paſſivæ, ac perpetuæ inhabilitatis ad illa inpoſterum obtinenda, pœnaque hujusmodi ſit Sanctitati ſuæ, ac Sedi Apoſtolicæ reſervata, iisdem Superioribus, etiam Generalibus, & Protectoribus, illam moderandi, ſeu relaxandi poteſtate penitus interdicta; & nihilominus ſit irritum, & inane, quidquid ſecus a quoquam actum extiterit.

§. XVII. *Contrariis derogatur.*

NOn obſtantibus *Conſtitutionibus, & Ordinationibus Apoſtolicis in favorem quarumcunque perſonarum, atque Ordinum tam Mendicantium, quam non Mendicantium, Congregationum, Monaſteriorum, Conventuum, domorum, ac locorum Regularium quorumcunque, nec non illorum, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, vel conſuetudinibus, etiam immemorabilibus, exemptionibus quoque, indultis, & privilegiis, etiam in corpore juris clauſis, aut ex cauſa, vel titulo oneroſo, vel in limine fundationis conceſſis, etiam Mari Magno, ſeu Bulla aurea, aut alias nuncupatis, ſub quibuscunque tenoribus, & formis, & cum quibusvis, etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis, nec non irritantibus decretis, etiam motu proprio, & ex certa ſcientia, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, aut alias quomodolibet, etiam per viam communicationis, ſeu extenſionis conceſſis, & iteratis vicibus approbatis, & innovatis, etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione, de illis eorumque totis tenoribus, & formis ſpecialis, & individua, ac de verbo ad verbum, nihil penitus omiſſo, & forma in illis tradita obſervata, inſerti forent, præſentibus pro expreſſis habens, quibus quoad ea, quæ ſupradictis quomodolibet adverſantur, illis alias in ſuo robore permanſuris, ſpecialiter, & expreſſe Sanctitatis ſuæ authoritate derogat, cæteris contrariis quibuscunque. Datum Romæ die 21. Septembris 1624.*

CAP. XXVI.

§. I. *Quinam ad alia Monaſteria mittendi, aut carceribus mancipandi.*

SI qui ſint fugitivi Religioſi, quos vel propter ſcandalum, vel aliam ob cauſam ad Monaſterium recipere non fuerit conſultum, illi vel mittantur ad aliud ejusdem Ordinis Monaſterium, vel ad ingrediendum ſtrictiorem Ordinem inducantur. Si autem nulla ratione ad frugem meliorem reduci queant, aut toties, & taliter deliquerint, ut ſecundum Regulam, aut ſtatuta Ordinis non ſint recipiendi; Prælati advigilent, ne extra Monaſterium relicti populi fiant ſeductores. Quapropter expediet eos potius perpetuis carceribus mancipari, ne quod metuendum eſt, alios ſecum in æternam damnationem trahant: aſpera quidem hæc, ſed brevis pœnitentia forte eos ad beatam refrigerii manſionem perducet, qui ſuæ relicti voluntati, certo in abyſſum inferni erant demergendi.

§. II. *Rebellium apprehenſioni Magiſtratus ſecularis aſſiſtat.*

IDcirco veſtigiis PrædeceſſorisNoſtri ADOL- Pag. 447.
PHI III. inhærentes, Chriſtianos Principes, Magiſtratus ſæculares, & quotquot poteſtatem coërcendi habent, requirimus, ut ſuo miniſterio ad laudem Dei, & Eccleſiæ ſalutem perfungentes, obſtinatos Apoſtatas, & Sanctimoniales, in ſuis ſordibus, & rebellione hærentes, ſeductores quoque fidelis populi, poſtquam ab Eccleſiaſtico Magiſtratu ad hoc requiſiti fuerint, potenti manu capiant, tradantque ſuis Superioribus, aut Monaſteriis pœnitentiæ ſalutari ſubmittendos.

§. III. *Pœna recipientium Fugitivos.*

IN uſum porro revocantes, quæ a prædicto Pag. 416.
prædeceſſore Noſtro ADOLPHO III. & 443.
aliisque in pœnam Apoſtatarum, & inobedientium decreta fuerunt; præcipimus, ne quis cujuſcunque ſtatus vel conditionis fuerit, Monachos, vel Monachas, Fugitivos, vel Fugitivas, & extra Superiorum ſuorum obedientiam, evagantes, quos noverit certa aliorum relatione, aut Superiorum teſtimonio, vel alio quovis modo eſſe tales, recipere, fovere, aut ad Sacramenta, vel Eccleſiaſtica Miniſteria admittere auſit, ſub pœna excommunicationis, quam ipſo facto incurrat. Quin & ipſi Religioſi, cujuscunque authoritatis, & dignitatis fuerint, cum Religioſis Apoſtatis, & inobedientibus, ſub eadem pœna non communicent, niſi ad effectum eos convertendi, & ad pœnitentiam inducendi.

§. IV. *Religioſis foris degentibus an faveant diſpenſationes, quas prætendunt.*

REligioſi, qui authoritate literarum Apoſtolicarum, vel diſpenſatione in Curia Romana, aut a Legato, vel Nuntio Apoſtolico obtenta, ſe extra Monaſteria ſua manere poſſe prætendunt, nullum ex hujusmodi literis ſentiant patrocinium, niſi a Nobis, & ſuis Superioribus fuerint examinatæ, & approbatæ; alias vero illos, haud ſecus quam publicos Stat. Adol. phi III. pag. 447.
Apoſtatas haberi, vitari, & Superioribus ſuis cum rebus omnibus, quas habent, tradi volumus.

§. V. *Apoſtatarum Converſio orationibus juvetur.*

QUamvis Apoſtatæ ob pœnam excommunicationis, quam Apoſtatando incurrunt, tanquam abſciſſa a corpore membra, nullum ex communibus Eccleſiæ, & Ordinis ſui orationibus, aliisque meritis habeant fructum; ſed traditi ſint Satanæ in interitum carnis, ut ſpiritus ſalvus fiat, peculiaribus tamen orationibus adjuvandi ſunt, *ut Deus det illis pœnitentiam ad cognoſcendam veritatem, & reſipiſcant a Diaboli laqueis, a quo captivi tenentur ad ipſius voluntatem.* 2. Tim. 2. v. 25. & 26.

§. VI. *Capitulum diſciplinæ diligenter ſervetur.*

AD corrigenda vero, quæ aut negligentia, aut infirmitate, vel etiam malitia contra Regulam, & Conſtitutiones Ordinum perpetrata ſunt, efficax & accommodatum remedium ſemper habitum fuit Capitulum *diſciplinæ.* Id ſi alicubi negligatur, aut ſi rarius, quam Regula, & ſtatuta præſcribunt, obſervetur; vel ſi quid, quod ad primam ejus formam, & inſtitutionem pertinet, in eo deſideretur, idipſum Præfectorum, aut Superiorum vigilantia, cura, & ſollicitudine, quamprimum emendetur; negligentes hac in parte, aut remiſſi, in viſitatione, & in Capitulis Ordinis Generalibus, aut Provincialibus corrigantur.

§. VII. *Præſcripta Decreta a Religioſis ſervanda.*

DEhique omnes, ac ſingulos quorumcunque Monaſteriorum, Conventuum, & Collegiorum Abbates, Priores, Guardianos, Rectores, Præfectos, & Superiores in virtute obedientiæ, quam vel in confirmatione ſuæ electionis, vel in conſecratione Sacerdotalis Ordinis Pontifici Maximo, ſive Nobis velut Epiſcopo ſuo Diœceſano promiſerunt, monemus, ut ex definitionibus Oecumenicorum Conciliorum, Summorum Pontificum Conſtitutionibus, & decretis, ad ipſorum ſalutem, & Ordinis cujuslibet conſervationem, honorem, atque utilitatem præſcripta, tanquam obedientiæ filii exequi, ac perficere contendant: alioquin ſi ea, vel non curaverint, vel negligenter diſtulerint; Nos in Monaſteriis, Conventibus, & locis Regularibus jurisdictioni Noſtræ ſubjectis, authoritate Ordinaria, in exemptis autem authoritate Apoſtolica eadem inviolate obſervari faciemus.

TITULUS IX.

De Scholis, & Ludimagiſtris.

CAPUT I.

§. I. *Scholarum utilitas.*

PLurimum intereſt, ut pueri puellæque recte erudiantur. Juventutis enim inſtitutio tanti momenti eſt, ut ab ea totius propemodum Reipublicæ Chriſtianæ ſalus dependeat. Ideo curent Paſtores, & Vice-Paſtores, ut quam primum pro ſexus utriusque pueris, latinæ, & germanicæ Scholæ, in ſingulis Diœceſis Noſtræ urbibus, oppidis, & pagis, ſaltem frequentioribus, erigantur, & temporum injuria collapſæ reſtituantur, agantque cum Præfectis, & locorum Primariis, ut eæ loco commodo, & Eccleſiæ vicino conſtituantur; & rationem ipſis Ludimagiſtris de annuis ſtipendiis providendi ineant; mediis vero Ludimagiſtros alendi deficientibus ipſi Parochi, & Vice-Parochi, eorumve Vicarii, ſeu Sacellani exemplo Salvatoris Noſtri, qui Marc. 10. v. 14.
purvulos ad ſe venire hortatus eſt, & blande venientes excepit, Dei & proximi amore pueros inſtruant.

§. II. *Magiſtri probati juventuti præficiantur.*

CÆterum Scholis Ludimagiſtri Catholici, pii, eruditi, & bene morati, ac tales, ad quorum vivendi rationem tanquam ad normam puerorum vita, ac mores componi poſſint, præficiantur; & nullus inpoſterum Ludimagiſter, Hypodidaſcalus, ſeu adjutor ad docendum publice, vel privatim aſſumatur, niſi qui exhibitis idoneis Catholicæ Fidei, doctrinæ, vitæque teſtimonialibus, per Nos, Noſtrumve Vicarium in ſpiritualibus Generalem, Archidiaconum, aut Decanum Ruralem, aut ſaltem loci Paſtorem, vel Vice-Paſtorem examinatus, juventuti inſtituendæ idoneus repertus fuerit, atque orthodoxæ Fidei profeſſionem emiſerit.

§. III. *Juventus bonis moribus, & Cathechiſmo Caniſii inſtituenda.*

LUdimoderatores hujusmodi commiſſos ſibi diſcipulos, ſive latinam, ſive germanicam addiſcant linguam, non tantum literis, ſed ante omnia fundamentis Catholicæ Religionis, bonis moribus, aliisque piis, & honeſtis exercitiis mane, meridie, veſperi, & de die fieri conſuetis ſedulo imbuant. Quo fine Ludimagiſtri, vel Ludimagiſtræ antequam ad inſtruendam juventutem admittantur coram Paſtore, ſeu Vice-Paſtore loci promittant, quod Catechiſmo Petri Caniſii, vel alio authoritate Noſtra approbato utentur, puerosque verecundiam, modeſtiam, pietatem erga Deum, & parentes, erga Magiſtratum Eccleſiaſticum, & ſæcularem reverentiam, & obedientiam docebunt; remedium ſiquidem hoc ad fidem orthodoxam integerrime tuendam, ac pravæ Religionis prohibenda contagia eſt efficaciſſimum.

§. IV. *Libri hæretici & impuri non permittantur.*

NUlli Ludimagiſtri, vel Ludimagiſtræ, nec quicunque eorum Hypodidaſcali, ſeu adjutores libros hæreticos, turpia, aut obſcœna

continentes, vel a Nobis, Noſtrisque librorum cenſoribus ordinariis non approbatos, diſcipulis ſuis proponere, prælegere, ſeu explicare audeant; ſed & advertant ne pueri ſimiles legant; blandum enim incautis virus facile inſtillatur; ſecus facientes, vel exemplo vitæ, offendiculo eſſe deprehenſi, niſi moniti reſipuerint, a docendi munere protinus amoveantur.

§. V. *Pietas juventuti inſtilletur.*

LUdimagiſtri, ſeu Hypodidaſcali comprimis diſcipulos ad Sacro-ſanctum Miſſæ Sacrificium quotidie pie audiendum; ſtatis vero diebus, & horis ad lectionem Catecheticam deducant, diligenterque ipſos modum mane, meridie, ac veſperi pie orandi, menſæ benedicendi, ac dein gratias agendi, Sacerdoti item ſacrificanti inſerviendi, ac peccata ſua confitendi doceant; iis autem qui annos diſcretionis attigerint, methodum ſeſe ad Sacram communionem rite, religioseque diſponendi tradant. Ut a teneris diſcipuli puram, & inviolatam ſemper retineant conſcientiam, & regnum Dei quærant, Ludimoderatores attendant, ut frequentius in anno, præcipue vero circa quinque anni Feſta Solemniora videlicet: *Paſchatis*, *Pentecoſtes*, *aſſumptionis glorioſiſſimæ Virginis MARIÆ*, *omnium Sanctorum*, *& Nativitatis Domini*, ipſis præſentibus confiteantur, vel ſaltem factæ tunc confeſſionis a ſingulis teſtimonium Confeſſarii exigant, ſimulque advigilent, ut adultiores Sacra Synaxi ſæpius reficiantur, & in ſuis Parochiis communicent.

§. VI. *Pauperes, etiam minervalibus, & præmiis juvandi.*

AD tollendam occaſionem pauperibus conquerendi, quod ob defectum mediorum proles eorum ſcholas frequentare nequeant, Proviſores menſæ pauperum Ludimagiſtris dimidium ejus, quod ditiores pendunt pro pauperibus ſolvant. Item ex eleëmoſynis menſæ pauperum libros ad diſcendum neceſſarios ſubminiſtrent, curentque, ne unquam ipſis deſint Catechiſmi, & præmiola tempore Catecheſios diſtribuenda: nam perſæpe humano affectu dominante pauperibus præteritis, & neglectis ſoli ditiorum liberi munuſculis ad diligenter ſtudendum animantur.

TITULUS X.

De Seminario.

CAPUT UNICUM.

§. I. *Archiepiſcopalis Seminarii inſtauratio & promotio ſumme utilis.*

MAximum conſervandæ Catholicæ Religionis, & reſtituendæ Eccleſiaſticæ diſciplinæ præſidium Patres Oecumenici Concilii Tridentini in pia ſæcularium Clericorum educatione collocarunt, ut optimis moribus & ſufficienti doctrina inſtructi, verbo, & exemplo Chriſtiano populo præeſſe pariter, ac prodeſſe poſſent; ideoque ſerio omnibus Archiepiſcopis, Epiſcopis, aliisque Eccleſiaſticis Superioribus inculcarunt, ut de erigendo per Diœceſes ſuas Clericorum Seminario eſſent ſolliciti, ubi conquiſiti bonæ indolis Adoleſcentes, ad animarum curam ſuſcipiendam, in omni virtutum, & ſcientiarum genere inſtituerentur. Quapropter FERDINANDUS Archiepiſcopus prædeceſſor Noſter, piiſſimæ Patrum dicti Concilii intentioni ſatisfacere cupiens, pro ſuo in Catholicam Religionem zelo, ejusmodi Seminarium in Civitate Noſtra Colonienſi erexit: ſed ob varias, quæ poſtea ſecutæ ſunt, temporum injurias, & rerum difficultates, laudabiliter cœptus conatus continuari, & optatos fructus producere non potuit: Nos proinde veſtigiis ejusdem inhærentes, Seminarium hoc ad Catholicam fidem ſovendam, augendamque reſtaurare, ac totis viribus promovere unice deſiderantes, illud ſtabiliendum, confirmandum, & augendum eſſe cenſuimus; prout maturo deſuper cum Venerabilibus Decano, & Capitulo Noſtro Metropolitano præhabito conſilio, ad DEI omnipotentis gloriam, Sanctæ Eccleſiæ Catholicæ incrementum, & animarum ſalutem, aſſignatis eidem certis annuis proventibus, locoque habitationis a Decano & Capitulo Noſtro præfato, in uſum Seminarii ſpecialiter donato, reſtauramus, ac ipſius inſtitutionem ſub certis Regulis, ac legibus a Nobis præſcriptis confirmamus, & ſtabilimus. Quocirca hortamur omnes in Domino, ut ad tam ſalutare inſtitutum omni conatu concurrant, mediaque ſuggerant, & conferant, ut indies majus ſumat incrementum. Seſſ. 23. de Reform. c. 18.

§. II. *Seminarii Inſpectores.*

UT autem ejusdem Seminarii conſervationi, bonoque tam in his, quæ ad Alumnorum inſtitutionem, & diſciplinam, quam quæ ad victum, veſtitum, aliaque hujusmodi neceſſaria pertinent, opportunius conſulatur, & oblatæ Seminario pecuniæ, reditus, & legata diligentius adminiſtrentur, certos e Clero Noſtro ſæculari ſpectatæ virtutis viros, in ipſius Seminarii Inſpectores, Directores, Proviſores, Præſidem & Oeconomum de conſenſu Capituli Noſtri deputavimus, quos ut Seminarii bona, & facultates bene impendantur diligentiſſime advigilaturos, plane confidimus.

§. III.

§. III. *Inſpectoribus reddendus computus.*

VOlumus etiam, ut Seminarii Præſes, & Oeconomus quotannis circa Vernum tempus, adminiſtrationis, & Oeconomiæ ſuæ coram Noſtris ad id deputatis Inſpectoribus, Directoribus, & Proviſoribus fideliter rationes reddant, ſimulque de Alumnorum in virtutum, ac doctrinarum ſtudiis, moribus, & pietate progreſſu accuratam relationem faciant. Mandamus pariter Seminarii inſpectoribus, Directoribus, Proviſoribus, Præſidi, & Oeconomo, ut omnium redituum, proventuum, jurium, obventionum, & emolumentorum, nec non diſciplinæ domeſticæ diligentem curam habeant; regulas, ac leges Seminarii exacte faciant obſervari, & Nobis ſingulis annis de ſtatu totius Seminarii exactam informationem transmittant.

TITULUS XI.

De Cuſtodibus Eccleſiarum.

CAPUT I.

§. I. *In Cuſtodes quinam aſſumendi.*

AD Cuſtodum, ſeu Campanariorum munus alii non admittantur, quam viri Catholici, DEI timore præditi, & pii, vitæ honeſtæ, boni nominis & famæ, latinæ linguæ, & Cantus Gregoriani periti, ut cum Parochis divinum Officium decenter decantare valeant. Corpore inſuper ſint integro, non autem mutilo, manco, ſeu enormiter deformi.

§. II. *Cuſtodibus pro inſtructione pauperum merces ſolvenda.*

QUi ſi Ludimagiſtrorum munere fungantur, & juventutem erudiant, Magiſtri Fabricæ Eccleſiarum, ſeu Proviſores menſæ pauperum, reſpectu pauperum, quos docebunt gratis, aliquam ipſis portionem ex reditibus Fabricæ Eccleſiæ, vel bonis menſæ pauperum labori proportionatam perſolvant.

§. III. *Laudabile eſt, ſi Sacerdos juventutem inſtruat.*

PAſtore vero loci, vel Vice-Paſtore, Sacellano, aliove Sacerdote authoritate Noſtra ad id approbato hanc juventutis docendæ, inſtituendæque, Provinciam appetente, is alteri non Clerico, ſeu Cuſtodi præferatur; maxima etenim in Rempublicam, & privatos commoda ex bona juventutis inſtitutione redundare ſolent; illis autem juventutis docendæ munus non affectantibus Cuſtos, dummodo ſit idoneus, cuicunque alii ſæculari præferatur.

§. IV. *Ludimagiſtri ante admiſſionem profeſſionem fidei emittant.*

AD Ludimagiſtri munus reperti idonei, præmiſſa profeſſione fidei Catholicæ, prævioque obedientiæ & reverentiæ Paſtori ſeu Vice-Paſtori exhibendæ juramento admittantur.

§. V. *Admittendi rerum ſibi creditarum cautionem præſtent.*

ANte admiſſionem etiam judicio Paſtoris, & Ædilium idoneam cautionem, pro ſacra ſupellectile, vaſis, ornamentis, veſtimentis Eccleſiaſticis, linteis Altarium, cunctisque utenſilibus Eccleſiæ ipſorum curæ & cuſtodiæ committendis præſtent; horum omnium, & ſingulorum accurata ſpecificatio iisdem, dum admittuntur, a loci Paſtore, ſeu Vice-Paſtore deſcripta in forma authentica tradatur, quam ſubſcribant, & de ſpecificatis ſe reſponſuros, officiumque per ſeipſos adminiſtraturos ſpondeant.

§. VI. *Cuſtodes Parocho ſemper ſint ad manum, divinisque in ſuperpelliceo aſſiſtant.*

QUavis hora ſint parati, ut Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, eorumque Vicariis ſerviant. Sine Paſtoris, ſeu Vice-Paſtoris licentia a Parochia non abſint: exeuntes domeſticis, ſi quos habeant, vel Paſtori, aut vicino, quo vadant, indicent; ſub Officio divino, & adminiſtratione Sacramentorum ſuperpelliceo mundo ſemper induti Paſtoribus, ſeu Vice-Paſtoribus aſſiſtant, & inſerviant.

CAP. II.

§. I. *Oſtia Eccleſiæ diligenter obſervent.*

CUſtodes oſtiorum Eccleſiæ diligentem curam habeant, ea debitis temporibus aperiant, ac finito divino Officio claudant; maxime ſi per templa, quibus ſerviunt, quaſi per plateam publicam tranſitus fiat; aut non tam orationis, quam ambulationis cauſa eo homines convenire ſoleant.

§. II. *Diebus ferialibus oſtia minora tantum aperiant.*

DIebus ferialibus non integras valvas, ſed minimas duntaxat templi januas aperiant; quas ita componant, ut onera portantibus tranſitus non pateat; indecentiſſimum enim eſt, domus Domini ſoli orationi, ſacrificiis, Sacramentorum uſui, & ſacræ doctrinæ conſecratas in vias publicas converti.

§. III. *Tota quotannis purgetur.*

ET quia domum Dei vel maxime mundam eſſe convenit, Cuſtodes, quotannis minimum ſemel integras Eccleſias, Capellas, & Sacella ab omni pulvere, atque aranearum telis expurgent, nec non in tectis, concame-

rationibus, pavimentis, oſtiis, ſeris, aliisque ſimilibus debitam conſervent munditiam; parietes autem ad altitudinem feneſtrarum, ipſasque feneſtras, & Sacro-ſancta Altaria, eorumque lacunaria, integumenta, & ſacras imagines quater minimum in anno, circa Nativitatem nimirum, & Reſurrectionem Dominicam, Aſſumptionem glorioſæ Virginis Mariæ, ac ſancti Patroni, ſeu Tutelaris Eccleſiæ Feſtivitatem mundent.

§. IV. *Impedimenta ſuis quæque locis reponenda.*

FEretra, ſeu vehicula, quibus in ſupplicationibus Sanctorum Reliquiæ, ac imagines portantur, & fulcra, quibus in medio templi certis diebus exponuntur, ſediliaque, & ſcamna pro Sodalitatibus, & lectione Catechetica deſtinata, aliaque impedimenta taliter ſeponant, ut decori domus Dei non officiant. Nunquam autem Eccleſias, niſi finitis Officiis divinis, & foribus templi clauſis mundent, vel ornent.

§. V. *Reliquiæ, & Vaſa ſacra profanis manibus non contrectentur.*

SEdulo advigilent, ne Sanctorum Reliquiæ ſacrilegiis, aut furto expoſitæ ſint, neve abjiciantur, vel ſine reverentia tractentur, neque eas, aut ſacros Calices, patenas, aliaque vaſa, Corporalia, pallas, purificatoria, niſi in ſacris Ordinibus conſtituti fuerint, attingere auſint.

Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 3. cap. ult.

§ VI. *Aqua luſtralis quo ritu benedicenda.*

TAmetſi ipſo die Paſchatis, & Pentecoſtes in Eccleſiis, ubi fons Baptiſmalis conſecratur, Chriſti-fideles aqua pridie in fonte Baptiſmi benedicta, & ante infuſionem ſancti Olei, & ſacri Chriſmatis inde hauſta aſpergantur; aliis tamen Dominicis Miſſam celebraturus, vel alius Sacerdos alba, & ſuperpelliceo, deſuperque ſtola indutus præparatum ſalem, & aquam mundam in ſacriſtia, vel Eccleſia ex decreto S. ALEXANDRI Papæ ac Martyris benedicat, eaque populum aſpergat.

C. aquam de conſecrat. diſtinct. 3.

§. VII. *Ea ſingulis ſeptimanis renovanda.*

ATtendant quapropter Sacriſtæ, & Cuſtodes, ſeu Æditui, ne ullis in Eccleſiis, præſertim Parochialibus, vas cum aqua hujuscemodi luſtrali, antecedente Dominica benedicta unquam deſit: eamque ſingulis hebdomatibus in aquiminariis, & amulis renovandam diligenter curent; aquiminaria, & amulas mundent, & ne quis faciem, manus, vel aliud quidquam in his abluat, aut ex iis canes bibant, ſtudioſe provideant, & elapſa hebdomata reliquum in ſacrarium, vel cœmeterium effundant.

§. VIII. *Campanarum cura habenda.*

CUſtodum etiam eſt campanas diebus Sabbathinis, & profeſtis meridie, & veſperi pulſare, atque campanarum ſono Eccleſiæ Miniſtros, aliosque Chriſti-fideles ad Officium divinum, verbumque DEI audiendum ſtatuto tempore convocare, campanarum pariter curam gerere, & ſi quid confractum, aut quod frangi facile poſſit, deprehenderint, Paſtoribus & Ædilibus ſignificare.

§. IX. *In ſacriſtia quæ obſervanda.*

CUſtodes ſacriſtiam, ſeu ſacrarium fœminas nunquam ingredi, multo minus Altaria, ſeu tabulas eorum ſuperiores pedibus calcare patiantur. In ſingulis quoque ſacriſtiis lavacrum cum aqua pura, & duo munda lintea, unum quo ante, alterum quo poſt peractum ſacrificium, Sacerdotes manus tergant, ſuſpendant.

CAP. III.

§. I. *Celebrantium paramenta ſint munda & integra.*

AD Cuſtodis præterea officium pertinet, præparare *veſtes* Sacrificantium, *amictum ſeu ſuperhumerale*, *albam*, *cingulum*, *manipulum*, *ſtolam*, *planetam ſeu caſulam:* eæ ſint omnes integræ, mundæ, ab Epiſcopo, vel alio, cui per Sedem Apoſtolicam id licet, benedictæ, ac tales, ut cum honore, ac decore divinis uſibus ſervire queant. Veſtes laceras refici faciant.

§. II. *Caſulæ, & dalmaticæ ejusdem materiæ non ſeparentur in uſu.*

CAſulas ad divinum Officium ſolemnius obeundum ordinatas, quibus dalmaticæ ex eadem materia confectæ reſpondent, quando ſine Diacono, & Subdiacono ſacrificatur, non exponant.

§. III. *Hoſtiæ curentur recentes, & vinum purum.*

HOſtias in ſingulos ſaltem menſes novas, recentes, nitidas & integras in pixide munda concluſas, vinumque naturale de vite purum, non acetoſum aut corruptum procurent.

§. IV. *Aqua recens in poculo ſervetur pro Sacrificio.*

AQuam in uſum Sacrificii limpidam, ac recens hauſtam, non in lavacro, aut ſitula, in quam urceolos, aut ampullas immergunt; ſed in mundo, & decenter cooperto anguſti oris poculo, huic duntaxat uſui deſtinato, ſervent, ex quo illam in ampullas infundant,

§. V.

§. V. *Poſt Sacrum quid faciendum incumbat Cuſtodibus.*

ABſoluto Miſſæ ſacrificio cereos extinguant, & ut Altaris lintea a pulvere, & ſordibus diutius pura conſerventur, ſuperiorem ejus mappam corio, vel alia craſſiori tela coloris alterius tegant, expoſitaque ornamenta ſive linea, ſive lanea, vel ex pretioſiori materia ſint, ab omni pulvere, & macula, ſi quam forte contraxerint, expurgent, ordinateque complicata in Veſtiarii ſcriniis, vel alibi decenter recondant.

§. VI. *Sacra vaſa, & linea ſupellex ſæpius mundanda.*

URceolos, ſeu ampullas, pixides, candelabra, & cætera vaſa argentea, ænea, ac ſtannea, ſingulis ſaltem bimeſtribus, aut etiam crebrius diligenter abluant, ſuperpellicea, lintea, mappas Altarium, Cruces, imagines, reliquamque ſacram ſupellectilem ſemper mundam, & nitidam exhibeant, ac proinde quoties opus fuerit, per annum lavent, & purgent.

§. VII. *Sacra vaſa, & purificatoria a quo eluenda.*

CAlices porro, patenas, vaſa ſacrorum oleorum ſolus Sacerdos, aut Clericus majoribus Ordinibus initiatus; vel ſi is deſit, ipſe Parochus expurget. Corporalia, pallas, & purificatoria primum Sacerdos, vel Clericus in ſacris Ordinibus conſtitutus lavet, dein aliæ honeſtæ perſonæ accuratius eluant. Aqua vero qua Sacerdos ea abluit, non in plateam, ſed in piſcinam, vel ſacrarium effundatur.

§. VIII. *Corporalia, & purificatoria cruce ſignentur.*

QUandoquidem res divino cultui dicatæ, uſibus profanis adhiberi non debeant, idcirco, juxta antiquam Eccleſiæ conſuetudinem, Corporalia, & Altarium lintea in quatuor angulis; pallæ vero, & purificatoria in medio crucis ſigno rubei, aut cærulei coloris muniantur, ſeu acu pingantur; ut ab aliis profanis linteis dignoſcantur.

§. IX. *Veſtes ſacræ detritæ comburantur*

COrporalia, pallas, purificatoria, & alia Eccleſiæ ornamenta vetuſtate detrita comburant. Cineres in ſacram Piſcinam, foſſas pavimentorum Eccleſiæ aliumve locum honeſtum, ubi nullus eſt tranſitus, effundantur; fundus tamen tabernaculi parte Corporalis detriti operiri poterit.

§. X. *Oblata fidelium ad Altaria non recipiantur a fœminis.*

QUæ fideles ſtationum, vel alio quovis tempore ad Altaria offerre ſolent, nusquam ne in Monaſteriis quidem, aut Collegiis virginum fœmina recipiat.

§. XI. *Cuſtodes in Choro cum aliis canant.*

CUm divinum cantatur Officium, Æditui una cum aliis devote concinant; alias autem reverenter, & pie, prout Sacerdotum, ac Eccleſiæ miniſtros decet, aſſiſtant, vel flexis genibus, una cum Sacerdotibus, Diaconis, aliisve Clericis, ac DEI miniſtris preces Eccleſiæ, tota mente DEO offerant.

CAP. IV.

§ I. *Reverentiæ meminerint.*

ÆDituis divina non vileſcant myſteria; ſed Sacramentis ſalutis noſtræ fontibus honorem debitum deferant. Abſit ab iis ſtulta perſuaſio, quaſi privilegio muneris ſui, ab honore, & adoratione interiore, & exteriore DEO præſtanda eximantur; quin fides eorum viva excitetur, ac augeatur, charitas, & pietas in DEUM incaleſcat tanto vehementius, quanto divini erga Nos amoris, ac fervoris myſteriis, & Sacramentis propinquius aſſiſtunt.

§. II. *Maxime erga Euchariſtiam.*

QUare quotiescunque tabernaculum ſanctiſſimi Sacramenti, aut Summum Altare tranſeunt, faciem reverenter ad illud convertant, ac flexo poplite DEUM ſupplices adorent; quod etiam in tranſitu SS. Sacramenti, dum ſacra Communio diſtribuitur, obſervent.

§. III. *Mane, veſperi, & meridie dent ſignum ſalutationis angelicæ.*

CUſtotes quoque ex antiqua, & laudabili Eccleſiæ conſuetudine, mane, meridie, & veſperi ad excitandam *Incarnationis*, *Paſſionis*, & *Dominicæ Reſurrectionis* memoriam; Chriſtique fideles ad orationem incitandos, campanæ majoris pulſu dent ſignum ſalutationis angelicæ.

Concil. Provinc. Colon. ſub Theodorico Archiep. p. 235.

§. IV. *Veſperi dent ſignum ad orandum pro defunctis.*

QUia *ſancta, & ſalubris eſt cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis ſolvantur*, idcirco decretum Synodi Diœceſanæ Colonienſis ſub prædeceſſore Noſtro FERDINANDO Archiepiſcopo habitæ confirmantes; præcipimus, ut in omnibus, & ſingulis Civitatis, & Diœceſis Noſtræ Eccleſiis, Oratoriis, & Sacellis, poſt veſpertinum pulſum, diverſæ campanæ ſigno, ubi plures ſunt, ejusdem autem, ubi una duntaxat exiſtit, fidelis populus orationis pro defunctis fundendæ admoneatur; Curentque Decani tam Collegiales, quam Rurales, & quicunque alii Superiores,

1. Machab. 12. verſ. 46.

Anno 1627. 19. April. pag. 15.

riores, cum hujus Noſtri mandati ad eos notitia pervenerit, quantocyus in ſuis Eccleſiis, Oratoriis, & Sacellis pium hunc morem introduci.

§. V. *Indulgentiæ ſalutationem Angelicam prædicto tempore Orantibus conceſſæ.*

Cit. pag. 235. §. 10. UT vero hæc devotio indies creſcat, & augeatur exemplo THEODORICI Archiepiſcopi Colonienſis, Deceſſoris Noſtri, omnibus utriusque ſexus contritis, & confeſſis, qui ad ſalutationis Angelicæ ſignum, mane, meridie, ac veſperi datum, preces ad DEUM fuderint, ac pro Eccleſiæ neceſſitate ad honorem, & memoriam Incarnationis, Paſſionis & Dominicæ Reſurrectionis pie oraverint, de cœleſtibus Eccleſiæ theſauris quadraginta dies de injuncta iis pœnitentia, toties, quoties id fecerint, benigne relaxamus.

§. VI. *In Summa Miſſa ad elevationem S. Hoſtiæ detur ſignum.*

CUſtodes in Summa Miſſa ad elevationem ſanctiſſimi Corporis, & Sanguinis Dominici dent ſignum campanæ, ut populus vota, deſideriaque ſua ad placandam iram divinam, una cum Sacerdote celebrante dirigat.

§. VII. *Suborta aëris tempeſtate pulſentur campanæ.*

COncitata denique aëris tempeſtate campanas juxta pium Eccleſiæ morem pulſare non omittant; tum ad aërearum malignitatem tempeſtatum, & diabolicas machinationes depellendas, tum ut Chriſti-fideles ad DEI miſericordiam, & ab imminenti periculo liberationem, piis orationibus implorandam impetrandamque invitentur.

§. VIII. *Dum verno tempore campanæ pulſantur, inſolentiæ caveantur.*

PRovideant autem, ne, dum tempore verno pro repellendis aëris injuriis campanæ veſperi, noctu, vel mane pulſantur, in templis compotationes tolerentur, aliæque inſolentiæ, quibus DEI ira potius accenditur, quam placatur, exerceantur.

TITULUS XII.

De bonis Eccleſiaſticis rite conſervandis, & adminiſtrandis.

CAPUT I.

§. I. *Bona Eccleſiæ non facile alienanda.*

MAgna a Prælatis, aliisque Eccleſiaſticis diligentia adhibenda eſt, ut quæ Eccleſiis, vel Majorum pietate donata, vel Anteceſſorum ſuorum induſtria ſunt acquiſita, bene conſerventur; cavendum vero, ne bona Eccleſiarum permutentur, oppignorentur, vendantur, vel alienentur, niſi evidens id ſuadeat utilitas, vel inevitabilis exigat neceſſitas, decretumque judicis Ordinarii accedat, & ſolemnitates a jure requiſitæ exacte obſerventur; quin potius ſedulo laborandum, ut Eccleſiæ ſubtracta, vel non legitime alienata vindicentur, & recuperentur.

§. II. *Ablata Eccleſiis reſtituenda.*

ET quia ob ſuppreſſa, vel deperdita monumenta, & documenta plurima Eccleſiarum bona, & jura ab aliis injuſte detinentur, & uſurpantur, partes Officii Noſtri Archiepiſcopalis adimplere cupientes, omnibus, ac ſingulis Civitatis, & Diœceſis Noſtræ ſubditis, maxime vero Satrapis, Prætoribus, Scabinis, Secretariis, Scribis, antiquorum cenſuum, & jurium Receptoribus, ac Notariis ſerio mandamus, ut ſi quam notitiam, aut ſuſpicionem habeant, aut quacunque occaſione acquirent, Eccleſiarum jura, bona, vel reditus ab aliis occupata hactenus, vel adhuc uſurpari, deſuper Nobis accuratam faciant relationem, ut prævia diligenti inquiſitione, Eccleſiæ reſtituantur, & hujusmodi Uſurpatores condigna pœna afficiantur: monemus eosdem ſub obteſtatione divini judicii, ut Eccleſiis, aut piis locis debita integre, & prompte perſolvant, aliisve bono exemplo præluceant; nullatenus autem vel minimum ipſis prædetineant; quin potius implorati contra ſimiles Prædetentores Eccleſiaſticis, & locorum piorum Inſpectoribus ſine ulla tergiverſatione aſſiſtant. Si enim, qui in Actibus Apoſtolorum ſponte ſua omnia Deo devoverant, propter modicam ſubtractionem ſubita morte perierunt, & pecunia eorum pie promiſſa, ſed non integre oblata, illis exitium attulit corporis & animæ, quanto magis timendum eſt, ne gravius puniantur, qui Deo debita ſubtrahunt, negant, aut ſupprimunt. Cap. 5.

§. III. *Bonorum Eccleſiæ injuſti Poſſeſſores excommunicantur.*

UT vero omnibus innoteſcat, quam graviter peccent, qui CHRISTI patrimonium uſurpant, volumus ut Paſtores, Vice-Paſtores, & Concionatores, Concilii Tridentini decretum contra Occupatores quorumcunque bonorum, & jurium Eccleſiaſticorum ſuis Auditoribus, minimum bis in anno, nempe ad Evangelium *de villico iniquo:* & quo jubemur *reddere Dei quæ Dei ſunt*, inculcent quem in finem decretum illud inſerendum cenſuimus: *Si quem Clericorum, vel Laicorum* inquit, *quacunque is dignitate, etiam Imperiali, aut Regali præfulgeat in tantum malorum omnium radix cupiditas occupaverit, ut alicujus Eccleſiæ, ſeu cujusvis ſecularis, vel Regula-* Seſſ. 22. de Ref. c. 11.

Regularis beneficii, montium pietatis, aliorumque piorum locorum jurisdictiones, bona, cenſus, ac jura, etiam feudalia, & emphyteutica, fructus, emolumenta, ſeu quaſcunque obventiones, quæ in miniſtrorum, & pauperum neceſſitates converti debent, per ſe, vel alios, ut, vel timore incuſſo, ſeu etiam per ſuppoſitas perſonas Clericorum, aut Laicorum, ſeu quacunque arte, aut quocunque quæſito colore, in proprios uſus convertere, illosque uſurpare præſumpſerit, ſeu impedire, ne ab iis, ad quos jure pertinent, percipiantur: is anathemati tamdiu ſubjaceat, quamdiu jurisdictiones, bona, res, jura, fructus, & redditus, quos occupaverit, vel qui ad eum quomodocunque, etiam ex donatione ſuppoſitæ perſonæ pervenerint, Eccleſiæ, ejusque Adminiſtratori, ſive beneficiato integre reſtituerit; ac deinde a Romano Pontifice abſolutionem obtinuerit. Quod ſi ejusdem Eccleſiæ patronus fuerit, etiam jure patronatus, ultra prædictas pœnas, eo ipſo privatus exiſtat. Clericus vero, qui nefandæ fraudis, & uſurpationis hujusmodi fabricator, ſeu conſentiens fuerit, eisdem pœnis ſubjaceat, nec non quibuscunque beneficiis privatus ſit, & ad quæcunque alia beneficia inhabilis efficiatur, & a ſuorum Ordinum executione, etiam poſt integram ſatisfactionem, & abſolutionem, ſui Ordinarii arbitrio ſuſpendatur.

§. IV. *Decimæ Eccleſiis ſolvendæ.*

SImiliter ut conſtet, quanta ſit decimarum Eccleſiæ reddendarum obligatio, præcipimus iisdem Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & Concionatoribus, ut ſubſequens ejusdem Concilii Tridentini decretum, maxime paulo ante meſſem e ſuggeſtu promulgent: *Non ſunt ferendi, qui variis artibus decimas Eccleſiis obvenientes, ſubtrahere moliuntur, aut qui ab aliis ſolvendas temere occupant, & in rem ſuam vertunt: cum decimarum ſolutio debita ſit Deo: qui eas dare noluerint, aut dantes impediunt, res alienas invadunt. Præcipit igitur ſancta Synodus omnibus, cujuscunque gradus, & conditionis ſint, ad quos decimarum ſolutio ſpectat, ut eas, ad quas de jure tenentur, inpoſterum Cathedrali, aut quibuscunque aliis Eccleſiis, vel perſonis, quibus legitime debentur, integre perſolvant. Qui vero eas aut ſubtrahunt, aut impediunt, excommunicentur; nec ab hoc crimine, niſi plena reſtitutione ſecuta, abſolvantur. Hortatur deinc omnes, & ſingulos pro Chriſtiana charitate, debitoque ergo Paſtores ſuos munere, ut de bonis ſibi a DEO collatis, Epiſcopis, & Parochis, qui tenuioribus præſunt Eccleſiis, large ſubvenire, ad DEI laudem, atque ad Paſtorum ſuorum, qui pro eis invigilant dignitatem tuendam, non graventur.* Seſſ. 25 de Ref. c. 12.

CAP. II.

§. I. *Beneficiati reddituum ſuorum Indicem erigant.*

PRo accuratiori autem bonorum Eccleſiaſticorum conſervatione, univerſi, ac ſinguli tam in Metropolitana Noſtra, quam Collegiatis Eccleſiis Civitatis, & Diœceſis Noſtræ Vicarii, aliique beneficio, vel Officio Eccleſiaſtico gaudentes, Curati, & non Curati, reſidentes, & non reſidentes monimenta, literas originales, fundationum ſuarum Vicariarum, beneficiorum, & Officiorum, atque omnium bonorum ad Vicarias, beneficia, & Officia ſpectantium intra annum a monitione computandum, una cum claro, & diſtincto eorum bonorum, cenſuum, omniumque proventuum, & onerum indice, plenaque deſignatione limitum, & hypothecarum, & quidem ſi a quindecim annis confectus ſit index, a perſona publica, præſentibus duobus ſaltem teſtibus renovato, Decanis, & Capitulis ſuis ſub pœna quatuor florenorum aureorum exhibeant; cujus duo exempla authentica ab eadem publica perſona conſcribantur, & ſubſcribantur; unum cum aliis Eccleſiæ monimentis & documentis in communi Capituli Archivo, ſeu tutiore parte Eccleſiæ, firmo in ſcrinio in hunc uſum parato, ſub tribus clavibus varie fabricatis; quarum unam Prælatus Eccleſiæ, alteram ſenior Canonicus Presbyter, ac tertiam ſenior Canonicus Diaconus habeat, conſervetur; & ſi Archivum, ſeu ſcrinium ejusmodi erit aperiendum, clavium Cuſtodes ipſi compareant: alterum vero exemplum, Vicariarum, beneficiorum, & Officiorum poſſeſſores ſibi reſervent, illudque quotannis Decano, & Capitulo Eccleſiæ ſuæ, nec non deputatis a Nobis Viſitatoribus, tempore ab iis præfigendo, addito noviſſimo, & legali ſtatu bonorum dictarum Vicariarum, beneficiorum, & Officiorum præſentare, illosque indices authenticos Succeſſoribus ſuis gratis relinquere, & in teſtamentis ſuis, ut ab Executoribus ſuis iisdem fideliter tradantur, ſerio cavere teneantur. Ubi mentionatæ literæ, monimenta, ſeu documenta vetuſtate nimia corrupta ſunt, expenſis Vicariorum, beneficiatorum, & Officiatorum deſcribantur: ubi nulli, aut imperfecti exiſtunt indices, ſtatim perficiantur.

§. II. *Beneficium etiam non Curatum in Eccleſia Parochiali adepturus, Archidiacono, vel Decano Rurali reddituum ſui beneficii indicem tradat.*

QUemadmodum promotus ad Paſtoratum, antequam ejus poſſeſſionem adeat, vel curam animarum ſuſcipiat, inter alia ſe Archidia-

chidiacono, vel Decano ſuo Rurali, intra certum tempus deſcriptionem omnium bonorum, fructuum, reddituum, proventuum, jurium, & emolumentorum univerſorum ejusdem ſui Paſtoratus, nominatis in ea hypothecis, limitibus, & terminis traditurum jurare obligatur; ita quoque deinceps quodcunque beneficium non Curatum in Eccleſia aliqua Parochiali adepturus, intra annum poſt apprehenſam poſſeſſionem Archidiacono, vel Decano Rurali, cujus viſitationi ſubeſt, plenam & perfectam deſcriptionem omnium bonorum, & reddituum ejusdem ſui beneficii, adjecta hypothecarum, limitum & terminorum deſignatione tradet; & idipſum ſe præſtiturum jurabit, antequam ad poſſeſſionem admittatur.

§. III. *Indici addantur onera, quibus beneficia gravantur.*

NE Eccleſiaſtica bona annuis cenſibus, aliisque oneribus gravata, defectu ſolutionis ipſorum beneficiatorum culpa deperdantur; omnes, & ſinguli quotquot beneficio Curato, vel non curato gaudent, vel gaudebunt, dum Archidiacono, vel Decano bonorum, & proventuum ad ſua beneficia ſpectantium indicem tradunt, cenſuum, & aliorum quorumcunque onerum deſcriptionem addant. Quin & onera, quibus bona beneficiorum gravata ſunt, perſoluta eſſe tempore viſitationis, apochis exhibitis, vel aliis idoneis teſtimoniis docebunt.

§. IV. *Indicem acceptum Archidiaconi, & Decani Rurales mittant Archiepiſcopo.*

SInguli Archidiaconi, & Decani Rurales indice accepto eundem deſcribi faciant, & pro ſua informatione retineant, copiamque authenticam ejusdem, adjuncta ſpecificatione onerum, ad quæ beneficiati tenentur, Nobis transmittant.

§. V. *Indices imperfecti perficiantur cum ſpecificatione hypothecarum.*

IN Collegiis, Eccleſiis, aliisque locis piis, ubi vel nulli, vel minus perfecti fundationum, bonorum, & redituum reperiuntur Indices, iidem conficiantur, aut perficiantur; in quibus non tantum numerus, & deſcriptio agrorum, ſeu terrarum arabilium, pratorum, ſylvarum, hortorum, vivariorum, & cæterorum emolumentorum ſpecificetur, ſed hypothecæ quoque cenſuum, & redituum, una cum earundem poſſeſſoribus, limitibus pariter, & terminis exprimantur; ubi vero Indices, ſeu Regiſtra quidem ſunt, ſed a decem, vel quindecim annis legitime non renovata, intra proximum annum debite renoventur.

§. VI. *Fiat quoque mentio, unde obligatio ſolvendi reditus oriatur, & ſpecificentur anni elocationis.*

UT a majoribus in pios uſus donata conſerventur, & neceſſarium non ſit poſt obitum beneficiatorum novas deſignationes redituum ex aliorum dictis, & depoſitionibus conficere, antiquis indicibus, & monumentis vel deperditis, vel fraudulenter ſuppreſſis: Paſtores, Vice-Paſtores, & quotquot beneficia Eccleſiaſtica poſſident, conficiant libellos, in quibus annuos proventus annotent, cauſasque obligationum & contractus, vigore quorum redditus recipiunt, adſcribant: annorum quoque numerum, præſertim quoad bona, quæ ad longum tempus elocata ſunt, adjungant. Libelli hi ab Archidiaconis, Decanis, aliisque Viſitatoribus Noſtris luſtrentur, ac Succeſſoribus relinquantur.

§. VII. *Eccleſiaſtici Teſtatores Eccleſiaſticum nominent Executorem.*

UT conſervationi monimentorum, & indicum ad Eccleſias, Vicarias, aliaque beneficia, & Officia Eccleſiaſtica ſpectantium magis ſit proſpectum, omnes Eccleſiaſtici ſemper aliquam perſonam Eccleſiaſticam in Executorem ſui teſtamenti nominent, alioqui Archiepiſcopali Noſtra Authoritate per Noſtrum Officialem Executor Eccleſiaſticus deputetur.

§. VIII. *Paſtores jura ſua diligenter exigant.*

CUrent Paſtores, Vice-Paſtores, Cuſtodes, & qualeſcunque Eccleſiarum miniſtri, ut antiqua, & conſueta jura a Parochianis, aliisque debita perſolvantur: utque iis in locis, ubi populus a ſolutione tali præſtanda, negligentia Paſtorum, ſeu Vice-Paſtorum, aut alia de cauſa deſuevit, ad veterem conſuetudinem, implorato, ſi opus fuerit, brachio ſæculari, revocetur.

§. IX. *Et quidem in natura, vel vero valore.*

NE porro his juribus ex modo ſolutionis aliquid decedat; cenſus, ac reditus quorumcunque frumentorum, leguminum, vini, olei, ceræ, pullorum, caponum, anſerum, & ſimiles Collegiis, beneficiis, Fabricis Eccleſiarum, menſis pauperum, ac quibuscunque piis locis debiti in natura quotannis, aut ſaltem in pecunia juxta verum valorem perſolvantur: quos absque Noſtro, Noſtrive Officialis decreto, & cauſa prius mature examinata redimi nolumus, redemptiones aliter factas nullas declarantes. Quod decimas autem, ne loca, termini, & jura earum deperdantur, aut ſaltem obſcurentur, Paſtores, Vice-Paſtores, & omnes, qui eas ab Eccleſia acceptas poſſident, omnino advigilent, ut illæ curru decimali circumeunte colligantur, & a contractibus, per quos collectioni ejusmodi præſtatur impedimentum, omnino abſtineant.

§. X. *Bona caduca beneficiis Eccleſiaſticis maneant.*

SI bonorum ad Parochiales Eccleſias, aut quæcunque beneficia, ſive Officia Eccleſiaſtica pertinentium directum dominium, ob neglectam ſolutionem canonum, vel alias in jure fundatas cauſas, cum utili conſolidetur, Paſtores, Vice-Paſtores, beneficia, vel Officia Eccleſiaſtica poſſidentes, illa nullatenus ſibi approprient, aut de iis diſponant; ſed ipſis Eccleſiis, beneficiis aut Officiis acquiſita maneant; contrafacientes arbitrio Noſtro punientur, & ab illorum detentoribus, tanquam bona Eccleſiaſtica injuſte detinentibus, vindicabuntur.

§. XI. *Reductio fundationum a quo fieri debeat.*

PIæ fundationes ad certos, & determinatos uſus factæ, aliis etiam piis uſibus per Adminiſtratores earum propria authoritate non applicentur: ſed ſi quæ ob earum tenuitatem, juxta voluntatem fundatorum impleri nequeant, ideoque reductione opus ſit, vel bona illarum ad alios meliores, aut magis neceſſarios uſus converti expediat, ad ſanctam Sedem Apoſtolicam, aut Nos, juxta ſacros Canones recurratur.

CAP. III.

§. I. *Elocatio bonorum Eccleſiaſticorum ad quot annos fieri debeat.*

CUm diuturna obſervantia compertum ſit, quantum Eccleſiis detrimenti locatione rerum Eccleſiaſticarum ad longum tempus inferatur: ſtatuimus, ut decimæ Capitulorum, Collegiorum, Monaſteriorum, aliorumque piorum locorum, vel beneficiorum Eccleſiaſticorum, ultra ſexennium: curtes vero, ac terræ arabiles ultra novennium, ſeu ut in his regionibus, ab immemorabili tempore fieri conſuevit, ad annos duodecim, ita tamen, ut utrique parti ſingulis reſpective trienniis, & ſexenniis permiſſum ſit contractui renuntiare, non elocentur.

§. II. *Elocatio fiat plus Offerenti & petita cautione.*

BOna ad Capitula, Monaſteria, Paſtoratus, Capellas, aliaque beneficia Eccleſiaſtica, nec non Fabricas Eccleſiarum, menſas pauperum, aliasque pias fundationes, ac pia loca ſpectantia, poſt tres promulgationes debite factas, publice, & ſecundum æquitatem plus offerenti, petitaque idonea a Conductoribus cautione, elocentur. Sin publicam elocationem propter colluſionem incolarum loci, vel ob aliam juſtam cauſam, elocantibus fore damno veroſimiliter appareat, omiſſis promulgationibus, bona poterunt elocari; non minoris tamen, quam bona vicina ejusdem naturæ, & conditionis elocantur, nec aliter, quam accepta idonea cautione.

§. III. *Elocationes anticipatis ſolutionibus non fiant.*

ELocationes bonorum quorumcunque beneficiorum Eccleſiaſticorum anticipatis ſolutionibus nunquam fiant: & ſi quæ fuerint factæ, easdem nullas & irritas, nec Succeſſores ullatenus obligare, etiamſi quocunque privilegio, vel indulto fulciantur, juxta Concilii Tridentini decretum declaramus; vetamusque, ne ulli Eccleſiaſtici pendentes beneficiorum fructus, aut proventus currentes quovis colore, vel cauſa vendant, aut elocent, niſi dilata in tempus, quo fructus erunt a ſolo ſeparati, aut annus ceſſit, ſolutione, ne iisdem cedentibus, aut decedentibus Succeſſores illis priventur, & Eccleſia debitis muneribus deſtituatur. Trid. ſeſſ. 25. de Reformat. cap. 11.

§. IV. *Neque ea conditione, ut ſtatim notabilis ſumma ſolvatur.*

ABuſus eſt nullatenus tolerandus, quod ſubinde Eccleſiaſtici beneficiorum ſuorum bona ad multos annos exigua penſione elocant, ea conditione ut ſtatim Conductor ſummam pecuniæ ſolvat; quæ elocationes cum in maximum præjudicium Succeſſorum cedant, ſi currentibus earundem annis Elocatores moriantur; hæredes ipſorum ad reſtitutionem pecuniæ anticipatæ, juxta proportionem annorum ceſſorum teneri declaramus.

§. V. *Omnis occaſio perpetuarum elocationum vitetur.*

IMprobamus pariter, & prohibemus a nonnullis fieri ſolitas elocationes, cum facultate Conductoribus data in fundis conductis ædificandi & plantandi ea conditione, ut finitis elocationis annis ædificata, & plantata per peritos æſtimentur, Conductoribus pretium reſtituatur, aut elocationis terminus producatur: illæ ſiquidem cauſam perpetuarum elocationum ſæpiſſime præbent, & in graviſſimum damnum Succeſſorum vergunt.

§. VI. *In locum arborum cæduarum aliæ plantentur.*

DEmum univerſis Parochis, Vice-Parochis, aliisve Beneficiatis mandamus, ut in locum

cum arborum cæduarum, quæ vel aliter pereunt, aut debito tempore cæduntur, alias plantari faciant: arbores vero non cæduæ, absque ſpeciali Noſtra, Noſtrive Officialis licentia non cædantur, pretiumque inde proveniens ad augmentum, & utilitatem beneficiorum, aut refectionem ædificiorum eorundem applicetur; & in locum earum aliæ plantentur.

TITULUS XIII.

De bonis Fabricæ Eccleſiarum, & menſæ pauperum.

CAPUT I.

§. I. *Fabricæ Eccleſiarum, aliisque piis locis quinam præficiendi.*

FAbricæ Eccleſiarum, menſæ pauperum, Xenodochiis, aliisque piis locis Magiſtri, Proviſores, atque Adminiſtratores viri Catholici, providi, idonei, ac boni teſtimonii, quique domui ſuæ bene præeſſe ſint comperti, qui ſciant, velint, valeantque loca ipſa, bona eorum, ac jura, inſtar Tutorum, & Curatorum conſervare, præficiantur; non prodigi, luſui, ac compotationibus dediti, nullatenus autem hæretici, vel de hæreſi ſuſpecti. Teneantur iidem ſingulis annis, vel ſaltem ubi tenuiores ſunt proventus, ſingulis bienniis, Archidiacono, Decano Rurali aut ſaltem Paſtori, ſeu Vice-Paſtori loci, tanquam Noſtris hac in parte deputatis, rationes accuratas receptorum & expoſitorum ad Archivum Eccleſiæ reponendas, una cum exacta redituum non ſolutorum deſignatione reddere. Omni decennio ſigillatim limites agrorum, terrarum arabilium, pratorum, Sylvarum, & bonorum ad pia loca pertinentium exprimantur; addaturque deſignatio fundorum, & ædium oppignoratarum Eccleſiæ, ædiumque & fundorum iisdem adſitarum, & vicinorum; ante adminiſtrationem etiam coram Paſtore, vel Vice-Paſtore jurent ſe fideliter & utiliter officio ſuo functuros. Inſuper Magiſtri Fabricæ Eccleſ. Adminiſtratores Hoſpitalium, menſæ pauperum, ſimiliumque fundationum Curatores, cautionem ad minus fidejuſſoriam proportionatam redditibus per ipſos adminiſtrandis, præſtent, niſi aliud attenta qualitate perſonarum Archidiaconis, Decanis Ruralibus, aut Paſtoribus viſum fuerit.

Trid. ſeſſ. 25. de Reformat. cap. 8. & 10.

§. II. *Duo ſint Adminiſtratores, nec ultra biennium maneant.*

DUo ſint eodem tempore ejusmodi bonorum Eccleſiæ Adminiſtratores, alter Magiſter Fabricæ, alter Proviſor menſæ pauperum, & ſodalitatum, nec ultra biennium niſi rurſus legitime electi juramentum renovent, in Officio continuentur.

§. III. *Pro reſtantibus redditibus certus Receptor deputetur.*

AD emonendos a multis annis reſtantes redditus a Paſtore, vel Vice-Paſtore, Magiſtris Fabricæ, & Proviſoribus menſæ pauperum, conſtituatur ſpecialis receptor, qui erga condignam mercedem eosdem diligenter exigat, & colligat, deſuperque rationes reddat.

§. IV. *Stato tempore rationem non reddentes mulctentur.*

CErti quoque dies ad audiendas rationes conſtituantur, in quibus ad easdem reddendas obligati in loco deſtinato compareant, & computus exhibeant ſub pœna duorum florenorum aureorum.

§. V. *Computationibus ad minimum adſit Paſtor.*

ARchidiaconi, Decani Rurales, vel ſaltem Paſtores loci, non tantum Fabricarum, & menſarum pauperum, ſed etiam hoſpitalium, domorum orphanorum, confraternitatum, ac quorumcunque locorum piorum rationibus interſint; an reditus diligenter emoneantur, & bona fideliter adminiſtrentur, obſervent. Trid. ſup. cit.

CAP. II.

§. I. *Proviſoribus quænam obſervanda.*

QUoniam bona Eccleſiarum, menſæ pauperum, ſodalitatum, aliorumque piorum locorum merito omni ſollicitudine conſervanda ſunt, idcirco quæcunque circa cenſuum, ac proventuum Eccleſiaſticorum venditiones, ſolutiones, elocationes mandavimus obſervari, ad eadem obſervanda Magiſtros Fabricarum Eccleſiæ, Proviſores menſarum pauperum, Adminiſtratores bonorum, ſodalitatum, & ejusmodi locorum piorum obſtringimus.

§. *Quænam ab iis procuranda.*

MEminerint Magiſtri Fabricæ ſuarum eſſe partium, omnes cenſus, ac redditus Fabricæ Eccleſiæ diligenter exigere, colligere, recipere, fideliterque expendere; Eccleſiæ, turris, campanarum, ſacrorum vaſorum, ornamentorum, inſtrumentorum, ac veſtium, aliarumque rerum, præcipue ad Fabricam pertinentium curam habere; nullas autem Magiſtri Fabricæ vendant, cædant, multo minus donent arbores, vel in privatos uſus convertant ex ſylvis, cœmeteriis, aliisve locis Eccleſiæ, ſub pœna reſtitutionis quadrupli, & alia arbitraria; ſi vero eas cædi neceſſitas exigat, vel evidens Eccleſiæ utilitas ſuadeat, pretium earundem, addito die, anno, & cauſa venditionis rationibus inſeratur.

§. III.

§. III. *Lis nulli inſcio Parocho intendatur.*

PRoceſſum nullum Eccleſiam, vel ejusdem bona concernentem Magiſtri Fabricæ Eccleſiarum, ſeu Proviſores menſæ pauperum, absque Paſtorum, Vice-Paſtorum, & Primariorum loci virorum conſilio, conſenſuque incipiant.

§. IV. *Eleemoſynæ quando, & quibus dandæ.*

ELeëmoſynæ, ac proventus menſarum pauperum, vere pauperibus, ac probis, ordinatis diebus, maxime Dominicis, ac Feſtivis poſt Summum Sacrum, & Concionem, quibus omnes interſint, diſtribuantur; ante Feſtum vero Nativitatis JESU CHRISTI, & Paſchæ Proviſores menſæ pauperum nomina eorundem Paſtoribus, ſeu Vice-Paſtoribus exhibeant, ut in ipſorum vitam, ac mores, & an præcepto Eccleſiæ de communione Paſchali ſatisfecerint, inquirant: in diſtribuendis ſiquidem Eleëmoſynis non tantum inopiæ, ſed vitæ etiam, ac morum ratio habenda eſt.

§. V. *Ad hoſpitalia quinam non ſint admittendi.*

HOſpitalia in ſubſidium peregrinorum erecta, hiſtrionibus, aleatoribus aliisque id genus hominibus non pateant; nec in iis viri cum fœminis verſari permittantur, etiamſi ſe Matrimonio conjunctos eſſe aſſeverent: quia ſub hoc colore hoſpitalia ſæpe in lupanaria fuiſſe converſa, deprehenſum eſt.

§. VI. *In pauperibus alitur CHRISTUS.*

QUicunque locorum piorum adminiſtrationem, procurationemve ſuſcipiunt, geruntque, illud in primis cogitare debent, ſe ad curam pauperum, pupillorum, viduarum, ſenum, ægritudine laborantium, peregrinorum, & aliorum aliena ope indigentium diligentiſſime, & patientiſſime ſuſtinendam obligari, Chriſtumque in extremo judicii die rigidiſſimam deſuper rationem exacturum, miſericordiam, operam, opem, beneficia, & officia illis collata liberaliſſime quaſi ſibi facta remuneraturum; moleſtias autem, & injurias iisdem illatas, malamque redituum in ipſorum uſus deſtinatorum adminiſtrationem ſeveriſſime puniturum.

TITULUS XIV.

De ſententia excommunicationis.

CAPUT I.

§. I. *Excommunicationis effectus a ſæcularibus non impediatur.*

Trid. ſeſſ. 25. de Reformat. cap. 3.

CUm excommunicationis gladius, veluti Eccleſiaſticæ diſciplinæ nervus, a CHRISTO Eccleſiæ conceſſus ſit, quo contumaces & rebelles a Sacramentorum adminiſtratione, perceptione, & Chriſti-fidelium communione ſeparantur, indignum eſt, & plane intolerandum, Laicos quosdam Magiſtratus judicibus Eccleſiaſticis quoad uſum jurisdictionis hujusmodi obicem nonnunquam ponere, & injicere impedimenta: quos proinde ſub obteſtatione divini judicii diſtricte monemus, & hortamur, ut quæ in vindictam, & correctionem iniquitatum ab Eccleſiaſticis legitime decernuntur, neque impediant ipſi, neque ab Officialibus, & Miniſtris ſuis impediri, aut convelli patiantur; quin potius eadem ſæcularis brachii ſubſidio promoveant, ac tueantur.

§. II. *Cenſuræ circumſpecte ferantur.*

JUdex vero Eccleſiaſticus cum parce admodum, caute, & circumſpecte, excommunicationem in eos dumtaxat, qui aliis opportunioribus juris mediis corrigi nequeant, ferre debeat: eapropter decreto Concilii Tridentini inhærentes, prohibemus omnibus, & ſingulis Iudicibus Eccleſiaſticis, ne facile, aut leviter hoc ſpirituali gladio, ſed aliis, ſicubi commode fieri poterit, tum in procedendo, ac definiendo, tum exequendo juris remediis utantur. Nam ſicut ægra membra, tunc demum a ſano ſunt corpore reſecanda, cum corporis ſaluti alia ratione conſuli non valet; ita anathematis gladio nemo a corpore Eccleſiæ eſt præcidendus, quamdiu aliis ſanari remediis poteſt. Cap. 3. cit.

§. III. *Excommunicati monendi ut reſipiſcant.*

ET quia ſententia excommunicationis in quemquam ferenda non eſt, ut pereat, ſed ut pœnitentia ductus emendetur; Paſtores, Vice-Paſtores, & Concionatores anathematis vinculo ligatos ſerio admoneant, ut habita ſalutis ſuæ ratione reſipiſcant, & corpori a quo culpa ſua ſunt præciſi, præſtita ſatisfactione, & emendatione reſtituantur. Si qui vero pertinaces per integrum annum in excommunicatione inſorduerint, tanquam Eccleſiaſticæ poteſtatis contemptores, de hæreſi ſuſpecti habeantur.

CAP. II.

§. I. *Modus excommunicandi præſcriptus a Canonibus eſt ſervandus.*

PORro modum excommunicandi a canonicis Sanctionibus præſcriptum norint judices, qui ea poteſtate pollent. Paſtores autem ſingulis diebus Dominicis, dum populus frequens ad divina confluit, ſi qui ſint per ſententiam a reliquorum communione præciſi, eosdem clara voce nominent, obligationem-

que ipſorum converſationem vitandi ſignificent, ut hoc etiam adhibito remedio citius ſeſe Eccleſiæ reconciliare ſatagant; erubeſcunt enim vel maxime ab Eccleſiæ communione præciſi, dum ſe tanquam bonorum congreſſu, & convictu indignos ab omnibus vitari vident.

§. II. *Publice denunciati a Chriſti-fidelibus vitentur.*

C. ſi quis ſuadente 17. q. 4.

OMnes, & ſinguli Chriſti-fideles juxta Canonicas, & Apoſtolicas Sanctiones a conſortio per Eccleſiaſticam ſententiam publice denunciatorum abſtineant, omnemque eorum converſationem devitent; ſicut & illorum, qui ob Clerici manifeſtam percuſſionem ſimilem cenſuram incurrerunt. Qui vero ab eorum ſocietate & familiaritate ſe continere noluerint, tanquam manifeſti criminis fautores ſevere punientur.

§. III. *Excommunicati non abſolvendi niſi a Judice, vel ejus Superiore.*

C. excommunicatos 11. q. 3. c. 25. appellat. c. 23. de V. S.

SCALISTUS Papa & Martyr non tantum vetuit commmunionem cum excommunicatis; ſed & eorum quemquam abſolvi, niſi cauſa cognita parti læſæ fuerit ſatisfactum. Quare abſolutio ab excommunicatione non niſi a Judice, qui ſententiam tulit, vel a Superiore ejus concedi poteſt: præterquam in mortis articulo, quo permittitur cuivis Sacerdoti facultas abſolvendi ab omnibus criminibus, & cenſuris, etiam Apoſtolicæ Sedi reſervatis, dummodo abſolvendus habeat propoſitum ſyncerum, quod ſi priſtinæ ſanitati reſtituatur, in contumacia nolit perſiſtere, & tam judici, quam parti læſæ intra menſis ſpatium ſatisfacere.

TITULUS XV.

De Viſitatione Eccleſiarum & perſonarum.

CAPUT I.

§. I. *Vita mala Eccleſiaſticorum Eccleſiæ DEI valde pernicioſa eſt.*

SI attentius conſideretur, unde fidei corruptio, pietatis tepor, morum & diſciplinæ diſſolutio in Eccleſiam DEI irrepſerit, id vel inde potiſſimum proceſſiſſe apparebit, quod illi, qui (ut INNOCENTIUS III. Pontifex illos appellat) in ſortem, ſive hæreditatem Domini ſunt adſciti, a vitæ, & vocationis ſuæ tramite deviantes fiant filii, qui ſuam matrem iniquitatis ſuæ armis impugnant.

C. cum ſecundum de Præbend.

§. II. *Hinc frequentes Viſitationes inſtituendæ.*

QUibus malis eradicandis nullum efficacius poteſt adhiberi remedium, quam quod & antiqua Concilia ordinarunt, & ſacro ſanctum œcumenicum Tridentinum ſaluberrime præſcripſit, crebra ſcilicet Eccleſiarum viſitatio.

Seſſ. 24. de Reform. c. 3.

§. III. *Quid ante Viſitationem Epiſcopalem a Decanis Ruralibus præſtandum.*

QUæ ut majori cum fructu inſtituatur, Decani Rurales, vel illi, quibus id muneris delegatum fuerit, antequam Epiſcopus viſitationem incipiat, aliquot diebus præcedant, Parochias viſitandas luſtrent, viamque minoribus ac levioris momenti cauſis diſcuſſis præparent, ne Epiſcopus, ſeu ab eo deputati Viſitatores ſimilibus negotiis detineantur, & diutius hærere cogantur; ſed vbique locorum viſitationem expedite peragere, & abſolvere poſſint.

Statuta Adolphi III. p. 474. §. verum cum latiſſima ſit.

§. IV. *Viſitatores viſitandis exemplo bono præluceant.*

CUm nihil potentius ſit exemplo, vitaque laudabilis efficacior ſit, quovis de virtute ſermone, præſertim in iis, qui præſunt; integritas enim præſidentium ſalus eſt ſubditorum, & eorum tanta communiter apud ſubditos eſt authoritas, ut etiam ipſorum vitia imitentur, idcirco ne Viſitatores, dum ſubditis Noſtris debent exhibere medicamenta ſalutis, lethalia venena propinent, prius domos ſuas reforment, mores & vitam ad Sacrorum Canonum, Concilii Tridentini, Conſtitutionum Apoſtolicarum, & Decretorum ſynodalium præſcripta componant: *ſi quis* enim *domui ſuæ præeſſe neſcit, quomodo Eccleſiæ Dei diligentiam habebit*, inutilibus ſumptibus per Viſitandos ſubminiſtrandis nemini graves ſint, ſed contenti modico famulitio ſtudeant quam celerrime, debita tamen cum diligentia viſitationes abſolvere, neque ipſi, aut quisquam ſuorum quidquam procurationis cauſa pro viſitatione accipiant, multo minus exigant.

Concil. Trid. ſeſſ. 6. de Reformat. c. 1. Concil. Prov. Colon. ſub Hermann. part 14. c. 4. pag. 405. 1. Timoth. 3. v. 5. Concil. Trid. ſeſſ. 24. de Reform. cap. 8.

CAP. II.

§. I. *Quid Viſitatoribus obſervandum ſit.*

DEcani Rurales, aliique authoritate Noſtra deputati Viſitatores, aſſumpto Notario qui Sacerdos ſit, aut ſaltem Clericus non conjugatus, Parochias ſuorum diſtrictuum, aut ad viſitandum a Nobis ipſis commiſſas, cum Capellis, Xenodochiis, Hoſpitalibus, & Confraternitatibus ſolertiſſime perſpiciant, de fide, vita, moribus, doctrina, & adminiſtratione Parochorum, Vice-Parochorum, Vicariorum, Capellanorum, aliorumque Beneficiatorum, nec non Magiſtrorum Fabricæ Eccleſiarum, Ædilium, Proviſorum Hoſpitalium, ac menſarum pauperum, Ludimagiſtrorum, & Cuſtodum, reliquorumque incolarum diligentiſſime diſquirant, errores, vitia, & crimina

Concil. Trid. ſeſſ. 7. de Reformat. cap. 8 ſeſſ. 21. de Reformat. cap. 8. ſeſſ. 22. de Reformat cap. 8.

mina corrigant & evellant, eorumque loco virtutes, ac bonos mores inducant, inſerant, & promoveant, paternaque charitate & chriſtiano Zelo omnes amplectantur, aliud nihil quam Dei honorem, & lucrum animarum quærant, omniaque exactiſſima cura peragant Propheticæ comminationis memores: *maledictus qui facit opus Dei negligenter.*

Jeremiæ 28. verſ. ult.

§. II. *Quid Viſitatoribus inveſtigandum.*

Concil. Provinc. Colon. part. 14. pag. 405. cap. 9.

ARchidiaconi, Decani, Commiſſarii & alii Viſitatores Noſtri exacte inveſtigent, num Paſtores, Vice-Paſtores, eorumque Vicarii, Sacellani, Capellani & adjutores, quibus animarum cura incumbit, pro Verbo Dei prædicando, Confeſſionibus excipiendis, aliisque Sacramentis Eccleſiaſticis miniſtrandis authoritate Noſtra juxta Concilii Tridentini, & Summorum Pontificum Sanctiones examinati, & approbati, fideique profeſſionem fecerint.

§. III. *Super quibus ulterior ſpecialis inquiſitio facienda.*

INquirant ſpeciatim, an Paſtores, & Vice-Paſtores, ac reliqui Sacerdotes, & Miniſtri Eccleſiarum honeſte vivant, an ſinguli, ad quos Sacramentorum adminiſtratio, & animarum cura ſpectat in Parochiis ſuis reſideant, ac pernoctent, utrum paſtoralia munia per ſemetipſos diligenter obeant, Dominicis ac Feſtis fori diebus Catecheticam lectionem ſervent, juventutem etiam extra Catecheſin inſtruant, verbum Dei cum fructu Parochianorum prædicent, Miſſæ ſacrificium frequenter offerant, Sacramenta ſedulo adminiſtrent, & ægros viſitent, an quacunque diei, ac noctis hora ad Sacramenta animarum ſaluti neceſſaria miniſtranda requiſiti, ſtatim ſe paratos ac promptos exhibeant, neque prætexendo horam importunam, tempus intempeſtivum, aut aliam occupationem tergiverſentur, aut ob convivium ſe excuſent, an ipſorum negligentia Parochiani absque Baptismo, Confeſſione, ſacro Viatico, aut extrema Unctione ex hac vita migraverint, an piis Teſtatorum voluntatibus, fundationibus, legatis, Eleëmoſynis, & oneribus Parochiarum, beneficiorum & Officiorum Eccleſiaſtic. ſatisfiat: advertant etiam, utrum Eccleſiæ, vel domus paſtorales, vel Sacellanorum reparatione egeant, an Cœmeteria bene occluſa ſint; neque Sacramentalium ornamentorum, ſacræ ſupellectilis Eccleſiarum, & ſcholarum viſitationem prætermittant; accurate pariter attendant, an ſynodalia Noſtra decreta & ſtatuta obſerventur.

§. IV. *Major pars diſtrictus ad minimum ſingulis annis Viſitetur.*

QUamvis deſiderandum foret, ut in ſingulis diſtrictibus viſitationes annue inſtituerentur, ſi tamen latitudo diſtrictus idipſum non permittat, Decani Rurales ſaltem majorem partem viſitando abſolvant, & reliquam ſubſequenti anno viſitent; acta autem cujusque viſitationis nitide, ac correcte deſcripta ad Nos, vel Vicarium Noſtrum Generalem in ſpiritualibus intra menſem, a die abſolutæ viſitationis computandum, transmittant, ut non tantum Eccleſiarum ſtatum cognoſcamus, ſed & collapſa erigere, vitioſa emendare, deformia nitori ſuo reſtituere poſſimus.

Concil. Trid. ſeſſ. 24. de Reformat. cap. 3.

§. V. *Dies ad viſitandum deputatus notificetur.*

UT autem tam utile, & neceſſarium opus accuratiori diligentia peragatur, Viſitatorus Parochiam aliquam diem viſitationi deſignatum, & adventus ſui Paſtori, ſeu Vice-Paſtori Eccleſiæ viſitandæ notificet, moneatque ut omnibus & ſingulis ad Parochiam ſpectantibus viſitatio promulgetur, precesque ad Deum fundantur, ut viſitatio ad honorem, & gloriam Omnipotentis, fidelisque populi ſalutem cedat.

Concil. Provinc. Colon. ſub Herman. V. part. 14. c. 7. pag. 405.

§. VI. *Paſtor Viſitatorem in Eccleſia exſpectet.*

PAſtor ſeu Vice-Paſtor præſtituta viſitationis hora in Eccleſia cum Beneficiatis, Cuſtode, Ludimagiſtro, Ædilibus, Magiſtro Fabricæ Eccleſiæ, Proviſore menſæ pauperum, & Scabinis ſynodalibus compareat, claves tabernaculi ſanctiſſimi Sacramenti, Sacrorum oleorum, Baptiſterii, Sacrarum reliquiarum, Sacriſtiæ, Capellarumque, ſi quæ ſint, paratas habeat, ibidemque Viſitatoris adventum præſtoletur.

§. VII. *Viſitationi invocatio Spiritus ſancti præmittatur.*

VIſitator ingreſſus Eccleſiam viſitandam, Sacro Miſſæ officio celebrato, ſpiritus ſancti gratiam invocet; quo peracto materialem viſitationem incipiat, & deinde ad perſonalem juxta formam quam imprimi mandavimus, & accuratiſſime obſervari volumus, procedat, omnique diligentia eo collimet, ut viſitatio ad majorem Dei gloriam, extirpationem vitiorum, eradicationem abuſuum, reformationum Eccleſiaſticorum, & Eccleſiæ Miniſtrorum, fidelisque populi ædificationem vergat, prout in Domino confidimus, & optamus.

IV. Vom Ertz-Stifft Saltzburg.

XXXIX.

Kayſers Friderici II. Diploma vor Ertz-Biſchoff Eberhardum zu Saltzburg, das Schutz-Vogtey-Recht über die Güter des Saltzburgiſchen Dom-Capituls zu Halle, Pettingen, Saldorff, Kimckev und Syndergut betreffend, de Anno 1230.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS ſecundus divina favente clementia Rom. Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Siciliæ Rex: Si divinæ Majeſtatis intuitu, per quam feliciter imperamus, eccleſiarum ſaluti & commodo pia proviſione conſulimus celſitudinis noſtræ titulos ampliamus, & cœleſtium beneficiorum memores, quibus affluimus de præmio retributionis æternæ firmam ſpem & fiduciam obtinemus. Ea propter univerſis Imperii noſtri fidelibus, tam præſentibus quam futuris volumus eſſe notum, quod Eberhardus, venerabilis Salzburgenſis Archi-Epiſcopus, dilectus Princeps noſter coram Eminentiæ noſtræ præſentia conſtitutus expoſuit, quod cum advocatia poſſeſſionum capituli ſui in Halle, Pettingen, Saldorff, Kimckev & Syndergut cum ſuis pertinentiis vacare ceperit, ne per Advocatorum malitiam eccleſiæ ſuæ capitulum ſicut hactenus bonorum ſuorum diſpendium aut jacturam incurreret jure infeudandi, quod ad eum ſpectabat, renunciavit, ut eandem advocatiam ipſe ac ſucceſſores ſui ſemper in manibus ſuis retineant, nec ad manum transferant alienam, & ſuper eo conficere fecit publicum inſtrumentum. Propter quod noſtræ celſitudini ſupplicavit, ut inſtrumentum donationis hujusmodi capitulo ſuo indultum & ea, quæ continentur in ipſo, confirmare de noſtra gratia dignaremur. Nos igitur attendentes ipſius Archi-Epiſcopi gratam & laudabilem fidem & ſinceram obſequiorum ſuorum inſtantiam, quibus Excellentiæ noſtræ aſſidue placere curavit, conſiderantes etiam & hoc Eccleſiæ ſuæ utilitates multiplices & profectus, quod ſuper hoc ab eodem Archi-Epiſcopo provide factum eſt, ſicut in ejusdem litteris inde confectis plenius continetur, de ſpeciali munificentiæ noſtræ gratia perpetuo confirmamus. Statuimus igitur, & imperiali ſancimus edicto, quatenus a modo nulla perſona ſit alta vel humilis, eccleſiaſtica ſeu mundana, quæ contra præſentem confirmationem noſtram ullo unquam tempore venire præſumat. Quod qui præſumpſerit, præter indignationem noſtram, centum libras auri componat, medietatem Cameræ noſtræ reliquam paſſis injuriam ſoluturus. Ad hujus itaque noſtræ confirmationis memoriam, & ut hæc omnia rata ſemper & illibata permaneant, præſens inde privilegium fieri fecimus, & ſigillo noſtro juſſimus communiri.

Teſtes ſunt hujus rei Sifridus Ratisponenſis Epiſcopus, Karolus Sectovvenſis Epiſcopus, Luipoldus, Dux Auſtriæ & Stiriæ, Bernhardus Carinthiæ: Otto, Meraniæ Duces, Rapoto, Comes Palatinus Bavariæ: Heinricus frater ejus, Comes de Orttenberc, Chuno de Werven, Gerhohus de Salzberc, Ulricus & alii quamplures.

Signum Domini (Locus Signi.) FRIDERICI ſecundi DEI gratia Rom. Imper. ſemper Aug. Jeruſalem & Siciliæ Regis. Acta ſunt hæc apud ſanctum Germanum Anno Domini MCCXXX. Menſe Aug. Indict. III. Imperante Domino noſtro Friderico, DEI gratia invictiſſimo Rom. Imperatore ſemper Aug. Jeruſalem & Siciliæ Rege, Imperii ejus Anno X. Regni Jeruſalem V. & Siciliæ Anno XXXIII. feliciter Amen.

(L.S.)

XL.

STATUTA des Anno 1267. in Gegenwart des Cardinals Guidonis, Sancti Laurentii in Lucina Presbyteri, als Päbſtl. Legatens, ingleichen des Patriarchen zu Aquileja, auch derer Ertz- und Biſchöffe zu Saltzburg, Prag, Paſſau, Freyſingen, Regenſpurg, Brixen, Trident, Olmütz, Breßlau, ꝛc. zu Wien gehaltenen Concilii.

1. *De victu, geſtu, habitu & honeſtate clericorum.*

UNiverſis perſonis eccleſiaſticis provinciæ Saltzeburgenſis, & civitatis ac diœceſis Pragenſis, diſtricte præcipimus, ut in victu, geſtu, & aliis operibus, ac circumſtantiis ſtatus ſui, ſic honeſte ſe habeant, & decenter, ne propter nomen eccleſiaſticum inter laicos blaſphementur: eisdem in primis diſtrictius inhibentes, ne de patrimonio crucifixi inimicos ſe faciant Crucis Chriſti, ſicut illi, quorum venter deus eſt, qui terrena ſapiunt, & non divina, in conviviis ſuis modeſtiam & mediocritatem obſervent, ſuperfluitatem immodicam reſecantes ebrietatem omnium vitiorum fomitem devitent.

2. *De*

2. *De Caſtitate Clericorum & Sacerdotum.*

Præſentis igitur Concilii approbatione præcipimus, ut clerici continenter & caſte vivere ſtudeant, quatenus puro corde & mundo corpore Deo poſſint in officio eccleſiaſtico miniſtrare. Si qui vero de cetero deprehenſi fuerint detinere publicas concubinas, niſi infra menſem ſe ab eis & earum conſortio ſeparaverint, (ita quod in domibus ipſarum, aut in propriis, aut aliis quibuscunque non cohabitent, nec ad illas accedant) deinceps omni beneficio eccleſiaſtico ſint privati.

3. *De Symonia clericorum.*

Item cum detentores plurium dignitatum vel beneficiorum cum cura, ſine diſpenſatione ſint ſacrorum canonum transgreſſores, & fructus talium beneficiorum recipiendo furtum committere dignoſcantur; præſenti decreto ſtatuimus, ut omnes qui hujusmodi dignitatum, perſonatuum ſeu beneficiorum cum cura pluralitatem retinent, illi, qui ſunt de provincia Saltzeburgenſi, ſuper hoc ſecum diſpenſatum fuiſſe infra inſtans feſtum ſancti Joannis baptiſtæ, coram venerabili patre Dei gratia electo Saltzeburgenſi doceant manifeſte. Alioquin de reliquo, ultimo beneficio recepto ſint contenti: & antea quæ habuerunt prius, per illos ad quos dictorum beneficiorum collatio pertinet, perſonis idoneis conferantur.

4. *Contra Uſuras Clericorum.*

Item dolentes referimus, quod quidam ſalutis ſuæ immemores, & prodigi famæ ſuæ, tam clerici quam laici, per Saltzeburgenſem provinciam conſtituti, uſuras & contractus uſurarios exercere præſumunt. Ad quorum cupiditatem ſalubriter referendam ſtatuimus, ut ipſi ſuper hoc in hoc ſacro Concilio prænoniti, a talibus abſtineant: alioquin nos, ipſos excommunicamus.

5. *De exceſſibus Clericorum in genere.*

Item ordinamus atque ſtatuimus, ut clerici & eccleſiaſticæ perſonæ tam ſeculares quam regulares, prælatorum ſuorum correctiones legitimas debita humilitate ſuſcipiant. Et ſi qui ex eis hac occaſione contra ſuos correctores auxilium brachii ſecularis invocaverint, vel potentum precibus arma impetraverint, vel impetratis uti præſumpſerint, a ſuis beneficiis deponantur.

6. *De exceſſibus Monachorum.*

Item cum clamoſa inſinuatio noſtrum percuſſerit auditum & animum, quod abbates & monachi ordinis ſancti Benedicti, in quamplurimis locis ab obſervatione regulæ temere recedentes, vitam nimis diſſolutam ducere non verentur, in ſuarum animarum pericu-

lum plurimarum: volentes igitur, ut contra hujusmodi corruptelam ſalubre remedium apponatur, univerſis epiſcopis Salisburgenſis provinciæ ac epiſcopo Pragenſi diſtricte præcipimus, ut quilibet ipſorum infra dimidium annum, adſumptis ſecum duobus abbatibus Ciſtercienſis ordinis, omnia clauſtra nigrorum monachorum ſuæ diœceſis viſitet, corrigat, & reformet, tam in capite quam in membris.

7. *De Cura paſtorali, quam quilibet præſens non per Vicarios exerceat.*

Item ordinamus atque ſtatuimus, ut prælati & curam animarum habentes, in ſuis eccleſiis corporaliter reſideant, & ad hoc a ſuis epiſcopis per ſubtractionem fructuum compellantur.

Canones in Concilio Viennenſi conſtituti, contingentes Laicos.

1. *Ne conferant ſeculares eccleſiaſtica beneficia.*

Item diſtrictius inhibemus, ne aliquis Clericus eccleſiam parochialem a laico patrono recipere valeat, niſi ab ipſo epiſcopo vel Archidiacono fuerit inſtitutus: alioquin officio vel beneficio ſe noverint eſſe ſuſpenſos. Et laicus, qui authoritate propria inſtituere præſumpſerit, ipſo facto a jure cadat patronatus. Adjicientes, ut nullus patronus clericus, vel laicus, dotem eccleſiæ in qua jus obtinet patronatus, alienare præſumat. Quod ſi contra fecerit, ipſo facto cadat a jure patronatus, & res alienata ad jus & proprietatem eccleſiæ revertatur.

2. *De decimis Eccleſiæ conferendis.*

Hujus igitur approbatione Concilii, diſtricte præcipimus, ut juxta laudabilem conſuetudinem patriæ, decimæ tam antiquæ quam etiam de novalibus, majores & minutæ, ad plenum perſolvantur. Neque liceat alicui laico nobili vel ignobili, cujuscunque dignitatis vel principatus exiſtat, ſibi decimas, maxime de novalibus, etiam minutis uſurpare.

3. *De vi ac manu a ſecularibus clericis injecta.*

Adjicientes, ut ſingulis annis in ſynodo, illi qui clericos capiunt, verberant, vel occidunt, aut alias in ipſos manus injiciunt violentas, excommunicati devinciantur: & nominatim illi, de quibus conſtiterit manifeſte.

4. *Ne Judæis magiſtratus contra Chriſtianos faveant.*

Ipſos quoque principes ac judices eorundem diſtrictius admonemus, ne Judæis hujusmodi ſtatuta noſtra ſervare volentibus, ali-

cujus petitionis ſeu defenſionis favorem impendant. Sed ſi aliqua eis a prælatis eccleſiaſticis injunguntur, ea fideliter exequentur.

Canones in Concilio Viennenſi conſtituti, contingentes Judæos.

1. *De veſtitu & Judæorum habitatione, quæ ſuperioribus ſeculis frequens in Auſtria fuit.*

Item cum in tantum inſolentiæ Judæorum excreverint, ut per eos in quam plurimis Chriſtianis juſticia, puritas Catholicæ ſanctitatis, non tam nova cudentes, quam ſummorum Pontificum ſtatuta vetera renovantes, diſtricte præcipimus, ut Judæi qui diſcerni debent in habitu a Chriſtianis, cornutum pileum (quem quidam in iſtis partibus ſua temeritate deponere conſueverunt) reſumant, ut a Chriſtianis diſcerni valeant evidenter, ſicut olim in generali conſilio extitit definitum. Quicunque autem Judæus ſine tali ſigno deprehenſus fuerit incedere, a Domino terræ pœna pecuniaria puniatur. Adjicientes, ut Judæi parochiali ſacerdoti, infra cujus parochiæ terminos manſerint, pro eo quod loca in quibus Chriſtiani habitare deberent, occupant, juxta quantitatem damni, quod ei ex hoc inferunt, ad arbitrium diœceſiani loci, priventur. Quia Chriſtianis ſi ibidem manerent, ſacerdos perciperet, refundere compellantur.

2. *De interdicto commercio & cohabitatione Chriſtianorum cum Judæis.*

Quod Judæi omnia Chriſtianorum commercia vitent, balnea, ſtuphas, tabernas, nuptias, nundinas, mercimonia, convivia: ancillarum ſervorum & nutricum, item Chriſtianorum opera non utantur.

3. *Quod ad publica officia & telonia, Judæi non admittantur.*

Nec ad recipiendum telonium, ſeu ad alia publica officia aliquatenus adſumantur.

4. *Quod cibos Judæi non vendant.*

Nec Chriſtiani carnes venales, ſeu alia cibaria a Judæis emant, ne forte per hoc Judæi Chriſtianos, quos hoſtes reputant, fraudulenta machinatione venenent.

5. *Ne medicinam Judæi exerceant.*

Ne Chriſtianos Judæi infirmos viſitent, vel circa ipſos exerceant opera medicinæ.

6. *De fornicatione Judæis cum Chriſtianis prohibita.*

Si quis vero Judæus, cum aliqua Chriſtiana fornicationis vitium deprehenſus fuerit commiſiſſe, quousque decem marcas adminus per emendationem ſolverit, diſtricto carceri mancipetur; Et mulier Chriſtiana quæ damnatum coitum elegerit, per civitatem fuſtigata, de ipſa civitate, ſine ſpe redeundi penitus expellatur.

7. *De uſuris Judæorum.*

Adjicientes, ut ſi de cætero, quocunque prætextu Judæi a Chriſtianis graves ſeu immoderatas uſuras extorſerint, Chriſtianorum participum eis ſubtrahatur, donec de immoderato gravamine ſatisfecerint competenter. Vnde Chriſtiani ſi opus fuerit, per cenſuram eccleſiaſticam compellantur, ab eorum commerciis abſtinere.

8. *Quod novam non extruant Synagogam.*

Synagogam non erigant novam: & ſi quas erexerint, eas removeant, & deponant, vetuſtas ſi opus fuerit, reficiant, non ampliorem, pretioſiorem, ſeu etiam altiorem faciant.

9. *De Tranſitu Judæorum ad Chriſtianiſmum.*

Judæos autem ad Chriſtianiſmum animum adjicientes, non impediant.

10. *In delatione Euchariſtiæ quid obſervandum Judæis.*

Quod in ſacræ delatione Euchariſtiæ, audita campanula, intra ædes ſuas ſe includant, ne aſpiciant ſacroſanctam Euchariſtiam.

XLI.

STATUTA PROVINCIALIA des Ertz-Stiffts Saltzburg, wie ſolche unter Ertz-Biſchoff Friderico auf dem Anno 1490. gehaltenen Synodo verfertiget, approbiret und eingeführet worden.

AD honorem laudem & gloriam omnipotentis Dei, glorioſe virginis Marie, totiusque celeſtis curie triumphantis, & incrementum fidei chriſtiane Nos Fridericus Dei gratia ſancte Salzeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, apoſtolice ſedis legatus, Sixtus Friſingen. Georgius chiemen. Mathias Seccovien. eccleſiarum epiſcopi Oratores & procuratores Ratisponen. Patavien. Brixinenſ. Laventinen. epiſcoporum ac capitulorum eccleſiarum cathedralium ac collegiatarum ſecularium & regularium pleno mandato ſuffulti Prelati & eorum oratores & procuratores in ſancto concilio provinciali in eccleſia parrochiali ſancti Nicolai oppidi Muldorff Salzeburgen. dioceſ. Decima nona menſis octobris Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo celebrato congregati de conſilio omnium huic ſacro concilio intereſſentium conſtitutiones & ſtatuta provincie Salzeburgen. ſalubriter condita & edita ſunt in hunc qui ſequitur modum:

De vita & honeſtate Clericorum.

Quia Clericorum eſt in ſeipſis implere Domini voluntatem & lucere per bonam converſationem qualiter oportet alios in domo Domini converſari, ſacro provinciali concilio approbante ſtatuimus, volumus & mandamus univerſos Clericos provincie noſtre, preſertim beneficiatos & in ſacris conſtitutos, honeſte, clericaliter & devote ſe exhibere, a crapula & ebrietate abſtinere, indumentaque ſciſſa in oris ſeu extremitatibus ab extra ſuperducta non deferre, mitras caudatas penitus dimittere, cingulos & monilia auro argento vel alio metallo exceſſive ſplendentia, ad modum laicorum abjicere penitus & vitare. Veſtimenta rubei aut viridis coloris deferre clericos omnino prohibemus, equalibus colliriis in ioppulis tunicis ſive mantellis ne alterum reſpectu alterius circumferentiis eminentius appareat vtantur, mitram ſeu pirreta capiti ſuppoſitam, capucium humeris ſuis clerici reverenter deferant, ipſis in publico deambulantibus; Contrafacientes vero vltra penas juris communis per ſuſpenſionem proventuum beneficiorum eccleſiaſticorum fabrice applicandorum ſecundum quod protervia demeruit & exceſſus artius per nos officialem & archidiaconos noſtros aut ordinarios loci ſeu eorundem vicarios & officiales puniantur.

Item inhibemus omnibus clericis ſupradictis in publico vel alibi preſentibus laicis tabernas intrare preterquam in itinere conſtitutis, vel ex alia cauſa rationabili, et omnes ludos inhoneſtos maxime taxillorum exercere; Contrafacientes pena juris communis & ad arbitrium noſtrum ſeu ſuperiorum ſuorum in ipſos jurisdictionem habentium puniri volumus & mandamus.

Item ſtatuimus & in virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus vt nullus clericorum cauponem vel tabernarium hoſpitem ſibi conſtituat continuum in domo habitationis ſue, aut potum venalem negociationis cauſa publice exponat vel vendat, niſi ex antiqua conſuetudine hactenus obſervata jus publice vendendi vinum habuiſſet Permittimus tamen domos prelatis & monaſteriis pro hoſpitalitate rationabiliter introductas & ſecundum permiſſum regule & juris communis Contrafacientes vero arbitrio noſtro & ſuorum ſuperiorum in eos jurisdictionem habentium puniri volumus & mandamus ut etiam clerus qui in domini ſortem aſſumptus eſt, divinis officioſus intendat miniſteriis diſtricte inhibemus & ſub obedientie pena mandamus ne quivis clericus cujuscunque dignitatis religionis aut ſtatus exiſtat, venationes & ſilvaticas vagationes cum canibus exerceat penis nihilominus juris contra tales promulgatis in ſuo robore permanſuris.

De continentia Clericorum.

Volumus concubinatum evitari ſub penis & juxta decretum ſacri generalis Baſilien. concilii quas penas una cum penis juris contra inobedientes exequi precipimus & mandamus. Cujus decreti tenor ſequitur per omnia in hec verba: Sacroſancta generalis Sinodus Baſilien. in ſpiritu ſancto legittime congregata, univerſalem eccleſiam repreſentans ad perpetuam rei memoriam. Quicunque clericus cujuscunque ſtatus conditionis religionis dignitatis, etiam ſi pontificalis vel alterius preeminentie exiſtat, qui poſt hujus conſtitutionis notitiam quam habere preſumatur per duos menſes poſt publicationem ejusdem in eccleſiis Kathedralibus quam ipſi dioceſani omnino facere teneantur, poſtquam eadem conſtitutio ad eorum notitiam pervenerit, fuerit publicus concubinarius a perceptione fructuum omnium ſuorum beneficiorum trium menſium ſpacio, ſit ipſo facto ſuſpenſus quos ſuus ſuperior in fabricam vel aliam evidentem eccleſiarum utilitatem ex quibus hii fructus percipiuntur convertat: nec non & hujusmodi publicum concubinarium ut primum talem eſſe innotuerit, mox ſuus ſuperior admonere teneatur ut infra breviſſimum terminum concubinam dimittat, quod ſi non dimiſerit, vel dimiſſam aut aliam publice reſumpſerit Jubet hec ſancta ſinodus ut ipſum omnibus ſuis beneficiis omnino privet & nihilominus hi publici concubinarii usque cum eis per ſuos ſuperiores poſt ipſarum concubinarum dimiſſionem manifeſtamque vite emendationem fuerit diſpenſatum, ad ſuſceptionem quorumcunque honorum dignitatum beneficiorum vel officiorum ſint inabiles. Qui ſi poſt diſpenſationem recidivo vomitu ad hujusmodi concubinatum redierint, ſine ſpe alicujus diſpenſationis ad predicta prorſus inabiles exiſtant. Quod ſi hi ad quos talium correctio pertinet eos ut predictum eſt punire neglexerint eorum ſuperiores tam in ipſos de neglectu in illis quam concubinatu modis omnibus digna punitione animadvertant; In conciliis etiam provincialibus & ſinodalibus

dalibus adverſus tales punire negligentes vel de hoc crimine diffamatos etiam per ſuſpenſionem a collatione beneficiorum vel alia condigna pena ſeveriter procedatur. Et ſi hi quorum deſtitutio ad ſummum pontificem ſpectat, per concilia provincialia aut ſuos ſuperiores propter publicum concubinatum reperiantur privatione digni, ſtatim cum proceſſu inquiſitionis ipſi ſummo pontifici deferantur. Eadem diligentia & inquiſitio in quibuscunque capitulis generalibus & provincialibus quoad ſuos ſervetur, penis aliis contra predictos & alios non publicos concubinarios ſtatutis in ſuo robore permanſuris Publici autem intelligendi ſunt, non ſolum hi quorum concubinatus per ſententiam aut confeſſionem in jure factam ſeu per rei evidentiam que nulla poſſit tergiverſatione celari, notorius eſt; Sed qui mulierem de incontinentia ſuſpectam & infamatam tenet, per ſuum ſuperiorem admonitus, ipſam cum effectu non dimittit. Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli jurisdictionem habentes pecuniarios queſtus a concubinariis percipere non erubeſcunt, paciendo eos in tali feditate ſordeſcere ſub pena maledictionis eterne precipit, ne deinceps ſub pacto, compoſitione, aut ſpe alicujus queſtus, talia quovis modo tolerent aut diſſimulent. Alioquin ultra premiſſam negligentie penam duplum eis quod propterea acceperint reſtituere ad pios uſus omnino teneantur & compellantur. Ipſas autem concubinas ſeu mulieres ſuſpectas prelati modis omnibus curent a ſuis ſubditis etiam per brachii ſecularis auxilium ſi opus fuerit penitus arcere. Qui etiam ex tali concubinatu procreatos filios apud patres ſuos cohabitare non permittant. Jubet inſuper hec ſancta ſinodus ut etiam in predictis ſinodis & capitulis hec conſtitutio publicetur & quilibet ſuos ſubditos ad ipſarum concubinarum dimiſſionem moneat diligenter.

Injungit preterea omnibus ſecularibus viris etiamſi regali prefulgeant dignitate, ne ullum qualecunque inferant impedimentum quocunque queſito colore, prelatis qui rationem officii ſui adverſus ſuos ſubditos pro hujusmodi concubinatu procedunt. Et cum omne fornicationis crimen lege divina prohibitum ſit, & ſub peccati mortalis pena neceſſario evitandum monet omnes laicos tam uxoratos, quam ſolutos, ut ſimiliter a concubinatu abſtineant. Nimis enim reprehenſibilis eſt, qui uxorem habet & aliam mulierem accedit Qui vero ſolutus eſt etſi continere nolit, juxta Apoſtoli conſilium, uxorem ducat Pro hujus autem divini obſervatione præcepti hii ad quos pertinet tam ſalutaribus monitis quam aliis canonicis remediis omni ſtudio laborent.

De clericis ignotis & peregrinis.

Quia paſtorali ſollicitudini incumbit ſubditis providere, ne ab ignotis ſeducantur, quos nonnunquam percepimus retroactis temporibus reprobos abjectos & quod deteſtabilius eſt facinoroſos & inabiles circa divina ſe ingeſſiſſe in animarum pericula & ſcandalum plurimorum, hoc ſacro approbante concilio diſtricte ſub excommunicationis pena precipimus & mandamus univerſis provincie noſtre, prelatis, archidiaconis, decanis & eccleſiarum rectoribus, ne de cetero aliquem aliene dioceſ. ſeu peregrinum ſe pro presbitero gerentem, apud ipſorum conſortium ſacramentorum & ſacramentalium adminiſtrationes vel alias regimini cure quoquomodo admittant, Niſi deſuper noſtris aut loci illius ordinarii ſeu eius vicarii vel officialis patentibus literis, aut alias legittimis documentis certificati fuerint.

Ne clerici joculatoribus, vagis ſcolaribus & ſimilibus goliardis largiantur.

Ne redemptoris noſtri crucifixi patrimonium inutiliter expendatur, & in uſus turpes exquiſitis diabolicis ſuaſionibus convertatur, de quo pauperum neceſſitatibus eſt ſuccurrendum ſtatuimus & in virtute ſancte obedientie inhibemus, ne prelati religioſi aut ſeculares, & clerici quocunque nomine cenſeantur. Mimis, joculatoribus, hiſtrionibus, buffonibus, ſeu hominibus artis lubrice, pretextu nuptiarum, militie vel alterius ſimilis cauſe quicquam ſub quocunque modo ſpecie aut forma nec etiam in pecunia numerata largiantur.

Ut clerici perſonaliter reſideant nec plura beneficia habeant.

Animarum periculis que cunctis opibus preferuntur deſiderantes occurrere, ſtatuimus volumus & ſub pena privationis beneficii mandamus ut omnes habentes eccleſias quibus cura animarum dinoſcitur annexa perſonaliter in eisdem reſideant, abſentes vero infra hinc & tres menſes proximum futuros a die publicationis preſentis computandos ſe ad reſidentiam perſonalem recipiant, aut eorum quilibet ſuum dioceſanum, aut ejus in ſpiritualibus vicarium aut officialem legittime informet, quare in eisdem reſidere non debeat nec teneatur. Omnes quoque & ſinguli incompatibilia de jure beneficia retinentes eorundem ordinariis aut vicariis vel officialibus ipſorum infra eundem terminum diſpenſationes ſuper hoc obtentas indicent & oſtendant. Inhibemus quoque ſub eadem pena, ne quisquam vicariam teneat preter unam niſi neceſſitatis evidentis cauſa aliud per dioceſanum aut

aut ejus vicarium vel officialem permiſſum fuerit & conceſſum.

De penitentia.

Quoniam nonnulli ſacerdotes regulares & ſeculares in penitentia frena laxare, & extra terminos ſibi poſitos auctoritatem in caſibus ſuperioribus reſervatis preſumere auſu temerario referuntur, ſub excommunicationis pena hoc approbante ſacro concilio provinciali inhibemus ne quisquam ſacerdotum religioſus vel ſecularis totius noſtre Saltzburgen. provincie, quemcunque ſibi confitentem in caſibus ſedi apoſtolice de jure vel conſuetudine reſervatis abſolvere preſumat: niſi habito ejusdem ſedis deſuper indulgentia & mandato ſpeciali Nec etiam in caſibus ſimiliter de jure aut conſuetudine epiſcopo reſervatis aliquem abſolvere attemptet, preſertim excommunicationis majoris vinculo innodatum hereticum, judeum, fautores eorundem laicum predicatorem aut auditores ejus, ſpoliatorem alicujus dotis, aut ſacerdotis maxime in agone, aut temerarium occupatorem bonorum eccleſie, depopulatorem agrorum vinearum aut oriorum, inceſtuoſum, fornicatorem cum ſanctimoniali, homicidam etiam caſualem, publicantem confeſſionem, peccantem contra naturam aut cum brutis, ſacrilegum, incantatorem aut incantatricem precipue cum ſacramentis ſacramentalibus vel oſſibus mortuorum, prolis oppreſſorem etiam a caſu, incendiarium, commercia habentem cum judeis maxime in uſuris, preparantem propinantem ementem aut vendentem venenum preſertim in machinationem mortis proximi, demonem invocantem, cudentem falſam monetam. utentem ſcienter auro & argento falſo, cogentem chriſtianum dare uſuram, blaſphemium chriſti nominis vel ſanctorum, falſum teſtem, coëuntem cum judea, obligatum ad vagas reſtitutiones, nec quenquam alium enormibus criminibus irretitum, non habita deſuper a nobis metropolitano, vel ſuo dioceſano, aut eorum in hac parte vicario commiſſione ſpeciali & expreſſa, vagarum etenim rerum diſtributionem eorum ordinariis reſervent, ad ipſosque legittime deducant. Quod ſi ſecus factum per eosdem fuerit taptundem fabrice eccleſie Kathedralis ſub qua degunt quantum diſtribuere contra hujusmodi prohibitionem preſumpſerint, ſub excommunicationis pena infra duos menſes immediate ſequentes perſolvant.

Inhibemus inſuper ſub dicta excommunicationis pena diſtricte precipiendo ne quisquam ſacerdotum ſecularis vel religioſus noſtre Saltzburgen. provincie non habita deſuper ſedis apoſtolice aut ordinarii ſui vel ejus in hac parte vicarii aut officialis licentia ſpeciali ſe intromittat de diſtributione rerum male acquiſitarum, incertarum, ſeu vagarum.

Forma abſolutionis.

Item volumus ſub eadem pena omnes confeſſores abſolvendo uti ad minus illis verbis: Ego abſolvo te a peccatis tuis & reſtituo te Sacramentis eccleſie in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti.

De benedictione ſalis & aſperſorii dominicis diebus.

Cupientes affectum devotionis augmentari, mandamus in virtute ſancte obedientie & volumus omnes ſacerdotes qui parrochiis preſunt ſingulis diebus dominicis aquam & ſal benedicere ac eosdem una cum toto clero ad ipſas eccleſias ſpectantes horis conſuetis ante miſſarum ſolennia eccleſiam perſonaliter circuire. Vt autem populus ad hujusmodi proceſſiones invitetur, omnibus vere penitentibus confeſſis & contritis ipſam proceſſionem devote ſequentibus ſub fiducia divine pietatis de theſauro eccleſie quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis in domino miſericorditer relaxamus. Quas quidem indulgentias per rectores ſupradictos extunc volumus publicari.

De Simonia & ne aliquid pro ſacramentis & ſacramentalibus exigatur.

Diſtricte precipiendo interdicimus, ne quisquam Sacerdotum pro reconciliatione penitentium aut pro adminiſtratione alicujus ſacramenti vel aliquorum ſacramentalium paciſcatur de ſibi danda pecunia vel aliquo alto equivalenti pro eodem ſed volumus diſpoſitis absque dilatione pro tempore & loco congruis eadem adminiſtrari & exhiberi ſecundum ritum eccleſie. Verum quia rationis & juris explorati exiſtit quod ſocii paſſionum ſint pariter & ſocii conſolationum permittimus expoſt exigi etiam cum imploratione officii judicis quantitatem in talibus ex conſuetudine debitam, ad quam laicos hortamur & quantum de jure eſt aſtringi & compelli volumus.

Item volumus ſtatutum ſive decretum generalis concilii Conſtant. de Simonia editum publicari ut in fine, quoniam transgreſſores ejusdem diſtrictius deo dante procedemus, cujus tenor per omnia ſequitur in hec verba Martinus &c. Multe contra Simoniacam pravitatem ab olim facte ſunt conſtitutiones, quibus morbus ille non potuit extirpari Nos volentes de cetero ut poſſumus attentius providere, ſacro approbante concilio declaramus quod ordinate ſimoniace ab executione ſuorum ordinum ſint eo ipſo ſuſpenſi. Electiones aut poſtulationes, confirmationes & quevis proviſiones ſimoniace eccleſiarum

monaſteriorum dignitatum perſonatuum officiorum & beneficiorum eccleſiaſticorum quorumcunque deinceps facte nulle ſint ipſo jure, nullumque per illas jus cuiquam acquiratur nec promoti, confirmati aut proviſi faciant fructus ſuos, ſed ad illorum reſtitutionem tanquam inique ablatorum percipientes teneantur Statuimus inſuper quod dantes & recipientes ipſo facto, ſententiam excommunicationis incurrant, etiam ſi pontificiali aut cardinalatus prefulgeant dignitate.

Item interdicimus & diſtricte inhibemus, ne quisquam clericorum cujuscunque ſtatus fuerit, cenſum de aliquo beneficio aut pecuniam vel emolumentum aliud ex pacto, quoquomodo nomine anticipande abſentie ſeu penſionis vel alio quocunque queſito colore augeat, vel aliquem augere compellat; Contrafacientes tam dantes quam recipientes duplum quod dederint vel receperint nobis aut loci ordinario ſeu vicariis noſtris irremiſſibiliter ſolvere teneantur & nihilominus juxta arbitrium noſtrum artius puniantur.

Item inhibemus ſub pena privationis officii ne aliquis ſacerdotum quemquam notorie delinquentem accepta pecunia vel alio commodo temporali pena condigna corrigere pretermittat.

De uſurariis & eorum penis nec non preemptionibus.

Uſurarum voraginem deteſtantes hoc ſacro approbante concilio inhibemus omnibus chriſti-fidelibus noſtre Salzeburgen. provincie tam clericis quam laicis, ne pecunias ad uſuras mutuent, aut in pignorationem vltra ſortem aliquid ex pacto recipiant, nec preemptiones deteſtabiles faciant, aut alios quoslibet actus uſurarios exerceant Quod ſi quis contrafecerit ultra penas juris communis & conciliorum provincialium Salzeburgenſium per predeceſſores noſtros bone memorie celebratorum ſubjaceat ſolutioni decem librarum denariorum vſualium irremiſſibiliter ad fabricam eccleſie ſub qua degunt aut in uſus pauperum juxta ſuperioris in hac parte judicantis arbitrium convertendas.

Inhibemus inſuper ſub excommunicationis pena univerſis prelatis, archidiaconis, decanis, plebanis, & ceteris quibuscunque religioſis & ſecularibus ne aliquem dictis criminibus manifeſte reum, ſatisfactione non promiſſa ad quam tamen eosdem induci volumus modis poſſibilibus eccleſiaſtice tradant ſepulture.

Ne preventi & in enormibus pectatis decedentes aut occiſi eccleſiaſtice tradantur ſepulture.

Inſuper preſenti conſtitutione duximus inhibendum univerſis clericis totius Salzeburgen. provincie ne ſuſpenſos patibulo decollatos vel alias qualitercunque per ſententiam morti traditos in torneamentis, ludis publicis, ſpectaculis aut alias occiſos vel ſubito defunctos qui non eodem anno confeſſi vel alias in peccatis mortalibus morte preventi fuerint, vel non receperunt euchariſtie ſacramentum, niſi de conſilio ſacerdotis duxerit abſtinendum, tradere preſumant eccleſiaſtice ſepulture, niſi de licentia ordinarii, aut ejus in hac parte vicarii vel officialis ſuper hoc diligentius petita & obtenta nihilque pro conceſſione hujusmodi preter conſuetudinem exigatur ſeu recipiatur.

De elemoſinariis & queſtoribus admittendis vel non.

Abuſionibus queſtorum viam precludere cupientes, ſtatuimus, volumus & mandamus, quod hi qui preſunt eccleſiis nullum quarumcunque occaſione litterarum etiam poteſtatum ſecularium petere aut colligere elemoſinam permittant, niſi litteris eorundem prius diligenter perſpectis, & ordinarii quibus appareat quod ſue littere ſint vere, ac earundem auctoritas adhuc duret ſeu non expiraverit, quo comperto nulla portione recepta exacta vel requiſita ab eisdem pro elemoſina petenda admittantur. Quod ſi qui contrafecerint triplum reſtituere teneantur ad uſus quibus elemoſine ſunt deputate, remiſſione colligentium minime profutura, nec queſtores ſeu collectores propria in perſona quicquam proponere populo permittantur, ſed per plebanos ſeu rectores eccleſiarum promoveantur Hortantes propterea univerſos & ſingulos noſtre Salzeburgen. provincie laicos ut queſtores & collectores hujusmodi in elemoſinis colligendis quoquomodo perturbent aut impedire preſumant Precipimus inſuper & mandamus omnibus prelatis rectoribus & vicariis eccleſiarum ſub excommunicationis pena quod omnes falſos queſtores, qui non exhibent per omnia ſanas litteras detineant captivos, ipſosque nobis aut loci ordinario ſeu vicariis noſtris transmittant ſeu denuntient quantotius poterint pro demeritis puniendos taliter quod exemplis eorum ceteri ſimilia facere pertimeſcant.

Ne mendicantes ſine teſtimonio litterarum ſuorum ſuperiorum & epiſcopi admittantur.

Volumus, ſtatuimus & mandamus quod rectores eccleſiarum noſtre Salzeburgenſis pro-

provincie, fratres mendicantes nequaquam invitent vel admittant niſi de proponendo verbum Dei & audiendis confeſſionibus a ſuis ſuperioribus licentiam, & ab ordinario auctoritatem canonice preſentationis examinationis & admiſſionis litteris authenticis & patentibus habeant. Volumus quoque rectores laicis ſub excommunicationis pena inhiberi ne alios fratres mendicantes quam taliter preſentatos & admiſſos in confeſſionibus adeant. Ipſi etiam fratres in decedentium ſive recedentium talium preſentatorum & admiſſorum locum nullum ſurrogare aut ſubſtituere quoquomodo debeant, niſi prius ſit ordinario preſentatus & per eundem ut prefertur admiſſus. Inſuper volumus & ſub excommunicationis pena mandamus ne quivis adminiſtrationem & curam animarum exercens religioſos quoscunque etiamſi litteras ſuorum ſuperiorum ut extra monaſteria ſua morari valeant eisdem oſtendant, admittant.

De bonis fabrice eccleſie & ratione de eisdem reddenda.

Statuimus & hoc ſacro approbante concilio irrefragabiliter diffinimus quod in qualibet parrochia plebanus, aſſumptis ſibi vitricis eccleſie & duobus honeſtioribus ex parrochianis ſuis quos communitas ibidem ad hoc duxerit eligendos, quorum vitricorum quilibet habeat clavem unam, & ipſe terciam, omniaque devotione fidelium ad fabricam eccleſie, luminaria vel ad alias vtilitates fuerint deputata diligenter colligat & conſervet, & his uſibus impendat ad quos ſunt deputata. Volumus etiam quod nec vitrici nec tales ſibi adjuncti nec alii procuratores eccleſiarum qualescunque de rebus eccleſie preter ſcitum plebani quicquam diſponant. Vt autem res ipſa ſuſpicione careat, & non detur occaſio ſubtrahendi res eccleſiarum Volumus & ſub excommunicationis pena precipimus quod plebanus vitrici & aſſumpti ſibi ad hoc officium ſeu miniſterium exequendum loci archidiacono aut decano ſeu communitati ejusdem parrochie ſemel in anno plenam teneantur facere rationem, quam vel quas hujusmodi rationes ſub pena eadem tam ſollicite quam attente ſub bonis teſtimoniis exigere volumus & recipere atque auctoritate ordinaria ſub memorata pena inhibere plebanis vitricis & eccleſiarum procuratoribus ne res eccleſiarum quovis queſito colore mutuent ſeu locent.

Ne vacantes eccleſie ſpolientur & quod ablata eisdem reſtituantur.

Statuimus vt nullus eccleſiaſticus vel ſecularis cujuscunque ſtatus vel conditionis fuerit, eccleſiarum vacantium, aut clericorum decedentium bona rapiat, diſſipet, aut invadat, quocunque queſito colore, contrafacientes, decedens eccleſiaſtica careat ſepultura, vivens autem cum tota familia ſua ab ingreſſu eccleſie arceatur donec ablata reſtituerit univerſa; creſcente vero temeritate & contumacia eorundem maiori & artiori pena conſtringantur.

Item ſimili pena carentie ſepulture decedentium & ingreſſus eccleſie vivorum, prohibemus laicis ne de ſepulturis dandis ſe intromittant nec campanas aut alia ad divinum cultum deputata contra voluntatem plebanorum quocunque modo preſertim ad prophana & religioni eccleſie adverſa contrectent aut per manſionarios eccleſiarum pertractari mandent auctorizabiliter contra ſacros canones nec in eccleſia & rebus earundem quicquam ſtatuant aut quecunque ordinare preſumant.

Ne clerici exactiones perſolvant.

Quamvis res eccleſiaſtice non ad alium quam pium uſum in quem ordinati ſunt expendi debeant, ſalva ſedis apoſtolice auctoritate, quidam tamen prelati & alii clerici plus timentes terrenam quam divinam offendere majeſtatem, non verentur laicis eccleſias quantum in eis eſt, facere tributarias & infra ſub excommunicationis pena inhibemus univerſis prelatis & clericis noſtre Salzburgen. provincie ne tallias ſteuras ſeu quasvis alias exactiones laicis ſolvere preſumant, non habita ſuper hoc licentia ſuperiorum ſpeciali & expreſſa.

Item inhibemus omnibus clericis eiusdem noſtre provincie ſub pena iam dicta ne aliquis eorum decano vel archidiacono ſine mandato ſui ordinarii ſeu eius vicarii collectam aut exactionem ſolvere preſumat.

De patronis & advocatis eccleſiarum.

Quamvis patroni & advocati ſunt in ſubſidium eccleſiarum admiſſi ſepe tamen hoc rendit ad noxam & oppreſſionem vt inde ſentiant detrimentum quod ad defenſionem noſcitur inſtitutum ut infra, conſtitutione preſenti ſancimus & volumus quod tam patroni quam advocati eccleſ. cujuscunque preeminentie aut ſtatus fuerint gratia premiſſa, aut antiquis juribus ipſis & eorum progenitoribus in inſtitutione prima ſeu cum ipſi ad advocatias a principio per eos ad quos pertinuit ſuſcipiebantur deputatis penitus & omnino ſtent con-

contenti, & pro poſſe ſuo ſtatum honorem & res eccleſiarum requiſiti fideliter tueantur & defendant.

Item ſi patronus plures filios aut heredes reliquerit omnes illi ſuccedant in ſtirpem & in locum defuncti & nihil plus exigant extorqueant vel recipiant quam eis debebatur in cuius locum & ius ſucceſſerunt & nihilominus ſicut defunctus eccleſiam defendere teneantur. Si quis vero in extorſione aut receptione iuris advocatie modum exceſſerit memoratum, occaſione iuris patronatus iure ſuo priuetur & nihilominus ſicut raptor & ſpoliator eccleſie puniatur.

Contra violatores eccleſiaſticarum perſonarum.

Volumus & mandamus ſtatutum diuine memorie Guidonis legati de latere per prouinciam noſtram Salzeburgenſem publicari quo cauetur, quod quicunque perſonam eccleſiaſticam vulnerauerit, captiuauerit vel occiderit, ipſo facto ea que ab eccleſia nomine feudi iure cenſuali aut in emphitevſim aut alias quocunque nomine tenuit, perdat penitus & amittat in vtilitatem eccleſie convertenda. Adjicimus quoque quod in illa parrochia in qua canonicum eccleſie cathedralis capi contigerit vel detineri vel alium in dignitate vel perſonatu ſeu clericatu conſtitutum donec liberetur & abſoluatur, ceſſetur generaliter a diuinis, ſalua ſatisfactione eidem debita impendenda.

Ne clerici citentur ad judicium forenſe.

Quia priuilegium fori eccleſie eſt immediate a iure diuino contra quod nec conſenſus nec tolerantia excuſare poteſt; Animarum periculis prouidere volentes ſtatuimus & vniuerſis chriſti fidelibus per prouinciam noſtram Salzeburgenſem vbilibet conſtitutis diſtricte precipiendo mandamus ne quenquam clericum, aut perſonam eccleſiaſticam, capitulum aut collegium quodcunque ad iudicium forenſe trahant, Judicibus quoque forenſibus ne quenquam eorundem coram ſe experiri cogant alioquin tam actor quam iudex ſententiam excommunicationis ipſo facto incurrant, in quo ipſos & eorum quemlibet per ipſorum plebanos dum in ſcriptis legitime requiſiti fuerint ſub eadem excommunicationis pena volumus illico excommunicatos publice denuntiari nunquam ad abſolutionis beneficium admittendos donec parti leſe ſuper expenſis & iniuriis taliter irrogatis caueant vel ſatisfaciant competenter, ſecundum extimationem & declarationem legittimas coram ordinario aut eius vicario rite faciendas ſaluis nihilominus aliis penarum conſtitutionibus a iure communi & per ſedem apoſtolicam ac in concilio prouinciali promulgatis.

Ne clerici citent laicos cauſa non expreſſa.

Ne quisquam laicus vexetur per inanem citationem laboribus & expenſis, ſtatuimus precipimus & mandamus vniuerſis judicibus eccleſiaſticis per prouinciam noſtram Salzeburgenſem vbilibet conſtitutis, ne laicos quoslibet ad audientiam ſui citent vel euocent cauſa vocationis nominatim non expreſſa & que talis ſit que de iure vel conſuetudine ad forum pertineat eccleſiaſticum nec citatum ſuper aliis cauſis quam in citatorio expreſſis reſpondere compellant.

Ne judices eccleſiaſtici noſtre prouincie excommunicent ſine ſcriptis.

Precipimus ac in virtute ſancte obedientie inhibemus omnibus per prouinciam Salzeburgen. iurisdictionem preſiden. ne quemquam clericum vel laicum pro culpa vel contumacia excommunicent ſine ſcriptis & monitione canonica non premiſſa.

Vt de cauſis matrimonialibus nemo quam judex eccleſiaſticus diffiniat.

Inhibemus & ſub pena excommunicationis interdicimus omnibus chriſti- fidelibus clericis & laicis per prouinciam noſtram Salzeburgenſ. vbilibet conſtitutis vt nullus ipſorum contra dictum Saluatoris & ſacros canones de cauſis matrimonialibus cognoſcere, concordare ſeu diffinire qualitercunque preſumat, absque licentia ordinarii ſeu eius vicarii vel officialis iuſſu & mandato ſpeciali.

Contra clandeſtinas deſponſationes.

Statuimus & precipimus vniuerſis chriſtifidelibus per provinciam noſtram Salzeburgenſem conſtitutis, ne quisquam eorum clandeſtinis deſponſationibus aut occultis matrimoniis interſit. Precipimus inſuper in virtute ſancte obedientie univerſis eccleſiarum plebanis quod poſtquam ipſis conſtiterit pro certo vel probabili fama aliquos clandeſtine contraxiſſe, ipſos ſtatim ad publicandum in facie eccleſie aut iura ſua perſequendum coram eccleſiaſtico iudice per ſubtractionem ſacramentorum extra tamen neceſſitatis articulum, cogere non poſtponant.

Vt mandata judicum exequantur.

Quoniam fruſtra forent iudiciorum ſtrepitus & diffinitiones ſi non fierent eorundem exe-

executiones ſtatuimus & ſub excommunicationis pena mandamus omnibus & ſingulis per provinciam noſtram Salzeburgen. conſtitutis, quod tam noſtra quam aliorum noſtrorum judicum juſſa precepta, citationes, mandata, ſententias, & proceſſus cujuscunque continentie aut tenoris fuerint ſibi deſtinata devote recipiant, & fideliter exequantur Nuncios eorundem benevole acceptent, ad vindictam vel offenſionem nullatenus procedant, & per proprium ſigillum ſi habuerint inſignum executionis celebrate, vel cum ſubſcriptione manus proprie muniant & conſignent. Si quis autem contemptor vel neglector fuerit in aliquo premiſſorum ad prefatam penam nihilominus parti leſe teneatur ad reſarciendum expenſas, damna, pariter & intereſſe premiſſa ordinarii taxatione, vel judicum eorundem a quibus predicta mandata emanarunt, & hoc quantum fuerit in litem juratum.

De interdicto obſervando.

Quoniam juris apices non omnibus innoteſcunt ad uberiorem ſacerdotum inſtructionem & ſalubrem informationem qualiter ſacerdotes interdicti tempore ſe gerere debeant & habere, preſenti declaramus ſtatuto quod interdicti tempore tam ab homine quam a jure prolati, tam ſani quam infirmi ſunt ad remedium penitentie admittendi, niſi fuerint interdicti, vel excommunicati, vel quorum dolo, culpa, conſilio, favore aut auxilio latum extitit interdictum quibus tantum viaticum & baptiſma parvulorum conceduntur, nullus inungatur, vel tradatur eccleſiaſtice ſepulture, preter clericos qui ſervaverint interdictum, niſi tales ſint qui nominatim excommunicati, interdicti vel ſuſpenſi fuerint. Qui vero clerici non fuerint hujusmodi ſententiis innodati, ſine pulſatione campanarum ceſſantibus quibuslibet ſolennitatibus cum ſilentio tumulentur Inſuper ſacerdotes populum habentes ſine ſcrupulo conſcientie, ſemel in ebdomada viros & mulieres poſſunt ad eccleſias convocare, nec non ipſis exponere verbum dei Mulieres poſt partum non intronizentur cum ſolennitate pſalmi & orationum Nuptie ſic non benedicantur Nec aqua benedicta populus ſolenniter aſpergatur Singulis diebus miſſe in eccleſiis celebrentur & alia quevis divina officia ſicut prius ſubmiſſa tamen voce, januis clauſis, omnino quibuslibet excommunicatis & interdictis excluſis, miniſtris altaris duntaxat exceptis & omnibus aliis, niſi ſuper hoc privilegium exhibeant ſpeciale. Campanis non pulſatis, bini vel inſimul tres horas canonicas ſimul legere poſſunt, ita tamen quod foris ſeu extra eccleſiam nullatenus audiantur In feſtivitatibus natalis domini, paſce, penthecoſtes, aſſumptionis beate marie virginis a veſperis vigiliarum earundem usque ad veſperam predictorum dierum incluſive, campane pulſentur aperiantur eccleſiarum janue, divina quoque officia ſolenniter celebrentur, excommunicatis prorſus excluſis, ſed interdictis admiſſis qui ſi cauſam dederint interdicto altari nullatenus appropinquent Nec in illis feſtivitatibus ſepeliantur corpora mortuorum, neque vivis & ſanis illis diebus ſacramentum eukariſtie miniſtretur. Preterea inhibemus ne in eccleſia non conſecrata vel a jure aut ab homine interdicta vel execrata per humanum injurioſum ſanguinem aut ſemine polluta nullatenus divina celebrentur.

Item decreta ſacri generalis Baſilien. concilii de interdictis non leviter ponendis de excommunicatis certo modo non vitandis per provinciam noſtram Salzeburgen. publicari cupientes, tenores eorundem preſentibus noſtris ſtatutis & conſtitutionibus inſerendos duximus, qui ſequuntur per omnia in hunc modum. Quoniam ex indiſcreta interdictorum promulgatione ſcandala multa conſueverunt evenire ſtatuit hec ſancta ſinodus quod nulla civitas opidum caſtrum, villa aut locus, eccleſiaſtico ſupponi poſſint interdicto, niſi ex cauſa ſeu culpa ipſorum locorum, aut dominii ſeu rectorum vel officialium, propter culpam autem ſeu cauſam alterius cujuscunque private perſone hujusmodi loca interdicti nequaquam auctoritate poſſint quacunque ordinata vel delegata, niſi talis perſona prius fuerit excommunicata ac denunciata ſeu in eccleſia publicata, ac domini ſeu rectores vel officiales ipſorum locorum auctoritate judicis requiſiti hujusmodi perſonam excommunicatam infra biduum inde cum effectu non ejecerint, aut ad ſatisfactionem non compulerint, qua etiam poſt biduum ejecta recedente vel ſatisfaciente mox divina reſumi poſſint, quod etiam in cauſis pendentibus locum habeat.

De excommunicatis certo modo non vitandis.

Ad vitanda ſcandala ac multa pericula ſubveniendumque conſcientiis timoratis ſtatuit quod nemo deinceps a communione alicujus in ſacramentorum adminiſtratione vel receptione, aut aliis quibuscunque divinis vel extra pretextu cujuscunque ſententie aut cenſure eccleſiaſtice ſeu ſuſpenſionis aut prohibitionis ab homine vel a jure generaliter promulgate, teneatur abſtinere, vel aliquem vitare, aut interdictum eccleſiaſticum obſervare,

vare, niſi ſententia prohibitio ſuſpenſio vel cenſura hujusmodi fuerint in vel contra perſonam, collegium, aut univerſitatem eccleſiam, vel locum certum a judice publicata vel denunciata ſpecialiter & expreſſe Aut ſi aliquem ita notorie excommunicationis ſententiam conſtiterit incidiſſe, quod nulla poſſit tergiverſatione celari, aut aliquo juris ſuffragio excuſari Nam a communione illius abſtineri vult juxta canonicas ſanctiones. Per hoc tamen hujusmodi excommunicato ſuſpenſos interdictos ſeu prohibitos non intendit in aliquo relevare nec eis quomodolibet ſuffragari.

Ut decime cum integritate perſolvantur.

Multi ſecularium interdum in deteſtationem cleri, temeritate propria decimas, quas omnium dominus ſolvi precepit, ſubtrahere non verentur in animarum grande periculum Cunctis preterea predicatoribus & confeſſoribus religioſis & ſecularibus precipimus & in virtute ſancte obedientie mandamus, quatenus in predicationibus & confeſſionibus ſubditos ſuos ſtudioſius moneant & indicent, quod memores ſalutis animarum, decimas ipſas omnium terre naſcentium ſine diminutione integre, perſonales vero ſecundum laudabilem conſuetudinem perſolvant ſi penas damnationis eterne voluerint evitare.

De judicio leproſorum.

Licet illorum qui occulto Dei judicio aſſeruntur lepre morbo percuſſi ſeparatio a communione hominum majoribus gradibus eccleſie duntaxat ſecundum expertorum medicorum examen ſit credita frequenti tamen querulantium aſſertione recipimus plures innocenter ſeparatos alios ſeparandos, tolleratos preſenti ſtatuto ſub excommunicationis pena inhibemus quod nullus deinceps clericus vel laicus Salzeburgenſ. provincie quocunque modo vel forma quemquam hominem ſua temeritate audeat judicare leproſum, vel ab hominum ſeparare communione. Sed univerſis & ſingulis ſub prefata provincia noſtra degentibus, diſtricte precipimus, quod ſuborta fama contra quemquam quod lepre morbo percuſſus ſit, talem loci ordinarii transmittat audientie tanquam ad ſacerdotem leviticum per ipſum amplius examini medicorum ſubjiciendum pro experimento, an rumori veritas ſuffragetur hoc tamen niſi ſit caſus adeo indubitatus quod tergiverſatione nequeat occultari, puta cum infirmus aperte profitetur ſe manum domini tetigiſſe.

De obſervantia regulari.

Quia religioſos qui per religionem ſponte aſſumptam Deo dicati ſunt puriores decet honeſtatis & vite nitore clarere ut Deo ſalubrius poſſunt famulari. Quapropter preſenti conſtitutione irrefragabiliter duximus ſtatuendum, ut univerſi abbates prepoſiti priores decani ceterique monaſteriorum profeſſi in noſtra Salzeburgen. provincia conſtituti, monaſtica regulari vivant diſciplina regulamque eis a ſanctis patribus inſtitutam, ſecundum quod ſacrorum ſtatuta canonum edocent, preſertim tria ordinis ſubſtantialia videlicet abdicationem proprietatis, obedientiam, & continentiam ceremonialiaque religionis, ſecundum ſanctam regulam & diffinitionem ſanctorum patrum, diligentius ſtudeant in omnibus obſervare. Si quis autem predictorum ſue ſalutis immemor premiſſorum extiterit violator ſeu neglector, ſecundum eandem regulam & diffinitionem patrum, pena condigna puniatur.

De monialibus Deo devotis.

Quoniam nedum in viris ſed etiam in mulieribus Deo devotis vigere debet religio ſancta, e vita monaſtica ſecundum regulam ſue profeſſionis, & ſanctorum patrum diffinitiones ymmo tanto cautius tenentur prelati & alii eis prefecti vigilare, quanto fragilioris ſexus eſſe noſcuntur ſtatuimus volumus & mandamus quod omnes prelati quorumcunque ordinum mendicantium & non mendicantium ac alii quicunque monachi, & non monachi noſtre provincie Salzeburgen. quibus cura Deo devotarum mulierum eſt commiſſa, easdem paterne pie & ſolerter ſecundum ſuam regulam & patrum diffinitiones ad obſervantiam regule & monaſtice vite inducant, informent & compellant juxta officii debitum, diligenter etiam vigilent ne in receptione ipſarum ad religionem quicquam per ſimoniam exigatur Negligentes vero & non reformantes cujuscunque religionis fuerint maxime de ordine ſancti Franciſci, qui triplicem regulam ſive modum ſancte vivendi declaraverint, diſtricta animadverſione per ordinarium puniantur Inſuper conſtitutionem Bonifacii pape octavi ſuper clauſura monialium editam que incipit, periculoſo cum effectu executioni demandari volumus & mandamus.

Contra inventores ſectarum.

Quia nonnunquam ſub ſpecie religionis ſurgunt ſecte nec non conventiones peſtifere juribus inimice, precipimus & mandamus cunctis eccleſiarum rectoribus dicte noſtre provincie quod omnes viros & mulieres infra ter-

terminos ſuarum parrochiarum degentes ſub ſpecie religionum non approbatarum & communium in vita accepta a communi vita populorum diſcrepantes requirant, quod infra menſem a ſua requiſitione ipſos informent cujus religionis ſint & ſue vite ſtatus approbationem, quod ſi non fecerint, ipſos teneant in omni obedientia parrochiali ſicut alios parrochianos & ordinario eosdem nihilominus denunciare non obmittant.

De rebus eccleſiarum non alienandis.

Quia non omnibus liquent canones contra alienationem rerum monaſteriorum jurium prohibitiones publicandum omnino inhibemus omnibus abbatibus prioribus prepoſitis ac aliis prelatis tam ſecularibus quam regularibus ſub pena privationis adminiſtrationis ipſorum, ne de rebus eccleſiarum ſuarum, vel monaſteriorum ſuorum alienationes, ſine licentia petita & obtenta faciant perpetuas quocunque titulo gratuito vel oneroſo. Nec etiam res temporales inſignes aut notabiles preter juris formam & licentiam ſecundum eandem obtentam quomodocunque alienare preſumant.

De baptiſmo.

Baptiſmus cum ſumma reverentia celebretur, maxime in diſtinctione & prolatione verborum in quibus ſacramenti virtus exiſtit his ſcilicet verbis: Ego baptiſo te in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti. Doceant igitur ſacerdotes tam mares quam feminas in neceſſitate debere parvulos baptiſare eadem forma in ſua ideomate, & quod patres & matres proprios infantes ſi ſumma neceſſitas exigit poterunt baptiſare, & ſi ſacerdotes ſuper hoc diligenter inquirentes, debitam formam in baptiſmo invenerint, quod factum eſt approbent, ſupplentes circa baptiſatum quoad unctionem olei in pectore & in ſcapulis & criſmatis in vertice quod a laicis eſt obmiſſum Si autem in baptiſato debitam formam non invenerint obſervatam, non differant pueros baptiſare.

De eukariſtie & aliorum ſacramentorum eccleſie cuſtodia.

Item precipiendo mandamus ut ſecundum conſtitutionem lateranen. concilii eukariſtia, criſma & oleum ſanctum ſub fideli cuſtodia & reverentia debita clavibus adhibitis conſerventur, ne poſſit ad illa temeraria manus extendi aliqua horribilia & nephanda exercenda ſi vero is ad quem ſpectat cuſtodia ea incaute reliquerit ultra juris communis penas in libra cere, eidem eccleſie ſolvenda & applicanda puniatur Et ſi per ejus pigriciam aliquid nephandum inde contigerit graviori ſubjaceat ultioni, juxta noſtram aut ſuperioris ſui ordinationem & delicti quantitatem Sacramentum etiam eukariſtie ſingulis menſibus ad minus ſemel renovari precipimus, aut pluries ſecundum locorum exigentiam & oportunitatem In plerisque etiam eccleſiis, mappe palle corporalia & alia veſtimenta divino cultui deputata tam inculta quam immunda relinquuntur, quod interdum quibusdam ſunt horrori, contra ſtatutum concilii generalis univerſis cuſtodibus ſacriſtis & eccleſiarum rectoribus diſtricte precipimus, quatenus omnia veſtimenta & ornamenta ac vaſa ſupradicta per ipſos munda & nitida conſerventur, corporaliaque pluries infra annum, juxta caſus exigentiam per clericos mundentur. Si quis vero in transgreſſione hujusmodi ſtatuti culpabilis fuerit usque ad condignam ſatisfactionem ab officio ſuſpendatur.

Ex epiſtola Euſebii pape, epiſtola, li.

Conſtituimus ut ſacrificium altaris non in ſerico panno aut intincto quisquam celebrare preſumat: ſed in puro lintheo ab epiſcopo conſecrato terreno ſcilicet lino procreato atque contexto, ſicut corpus domini noſtri Jeſu Chriſti in ſindone linea munda ſepultum fuit. Volumus etiam & in virtute ſancte obedientie mandamus ut nullus divina miſſarum ſolennia ſine luminibus celebrare preſumat, nec hoſtiam ante conſecrationem in altum quoquomodo elevare ne adorando hoſtiam non conſecratam populum idolatriam committere contingat.

Item ſtatutum concilii provincialis Salzeburgen. per predeceſſores noſtros editum preſentibus noſtris ſtatutis duximus inſerendum cujus tenor ſequitur in hec verba: Item ſtatuimus quod ſi aliquis clericus vel laicus, utriusque ſexus cujuscunque dignitatis religionis vel ſtatus exiſtat auſus ſit preſumptione damnabili publice predicare, aut occulte docere, credere vel tenere, quod ſacerdos in mortali peccato exiſtens non poſſit conficere corpus chriſti, ſeu ſit ligatus, non poſſit ſolvere vel ligare ſuos ſubditos a peccatis, pro heretico & incredulo habeatur. Quem errorem hujus ſacri concilii approbatione damnamus anathematiſamus & penitus reprobamus, cum ſacre ſcripture dicat auctoritas, quod ſive bonus ſive malus fuerit miniſter per utrumque Deus effectum gratie confert. Non enim que ſancta ſunt coinquinari poſſunt, nec ipſa ſacramenta propter hominum maliciam prophanari Vnde ſacerdos quantumcunque pollutus exiſtat, divina non poteſt polluere ſacramenta que purgatoria cunctarum contagionum exiſtunt. Licite ergo a quocunque ſacerdote ab

eccleſia tolerato divina miſteria audiantur, & alia recipiantur eccleſiaſtica ſacramenta. Damnatione ſimili reprobamus quorundam opinionem erroneam, aſſerentem epiſcopum, presbiterum ſeu ſacerdotem curatum non poſſe ſolvere presbiteros fornicarios, a fornicationis reatu, propter votum caſtitatis. Inhibentes ne quisquam de cetero predictam opinionem ſub penis predictis docere, tenere aut dogmatiſare quoquomodo preſumat publice vel occulte. Adjicimus quoque ut nullus in provincia noſtra ad predicandum ſive annunciandum verbum Dei admittatur, niſi miſſus ſit, & de miſſione ſua conſtiterit ſufficienter.

Quomodo divinum officium in eccleſia ſit celebrandum.

Item volumus quod divinus cultus rite & laudabiliter per omnia peragatur, prout ſacroſancta ſinodus Baſilien. in ſeſſione vigeſimaprima ſalubriter ſtatuit in hunc qui ſequitur modum: Si quis principem ſeculi rogaturus habitu honeſto geſtu decenti prolatione non precipiti ſed diſtincta, attenta quoque mente ſeipſum ac verba ſtudet componere, quanto diligentius ſacro loco omnipotentem oraturus Deum hec omnia facere curabit ſtatuit igitur hec ſancta ſinodus ut in cunctis Kathedralibus ac collegiatis eccleſiis horis debitis, ſignis debitis congrua pulſatione permiſſa, laudes divine per ſingulas horas non curſim ac feſtinanter, ſed affatim & tractim, & cum pauſa decenti preſertim in medio cujuslibet verſiculi pſalmorum debite faciendo inter ſolenne ac feriale officium differentiam reverenter ab omnibus perſolvantur. Horas canonicas dicturi cum tunica talari ac ſuperpelliciis mundis ultra medias tybias ingrediantur, non capucia, ſed almucias vel pireta tenentes in capite. Qui cum in choro fuerint gravitatem ſervent quam & locus & officium exigunt non inſimul aut cum aliis confabulantes ſeu colloquentes aut literas ſeu ſcripturas alias legentes. Et cum pſallendi gratia ibidem conveniant muta ac clauſa labia tenere non debent, ſed omnes preſertim qui maiori funguntur honore in pſalmis hymnis & canticis Deo alacriter modulentur Cum dicitur gloria patri & filio & ſpiritui ſancto omnes conſurgant. Cum nominatur glorioſum illud nomen Jeſus, in quo omne genu flectitur celeſtium terreſtrium & infernorum, omnes caput inclinent. Nemo ibidem dum hore in communi publice cantantur, legat vel dicat privatim officium: Nam non ſolum obſequium quo obnoxius eſt choro ſubtrahit, ſed alios pſallentes perturbat ſuper hiis debite obſervandis aliisque ad divini officii proſecutionem ac chori diſciplinam ſpectantibus Decanus vel cui onus incumbit diligenter invigilet hinc inde, ne quid inordinate fiat circumſpiciens. Horum autem transgreſſores illius hore in qua circa predicta exceſſerint, vel alia majori prout transgreſſionis gravitas exigit plectentur pena.

Quo tempore quisque in choro debeat eſſe.

Qui in matutinis ante finem pſalmi Venite exultemus, in aliis horis ante finem primi pſalmi, in miſſa ante ultimum kyrieleiſon usque in finem divino officio non interfuerit, niſi forte neceſſitate cogente ac petita & obtenta a preſidente chori licentia, diſcedere oporteat, pro illa hora abſens cenſeatur, ſalvis eccleſiarum conſuetudinibus ſi que forte circa hoc artiores exiſtant. Idem in his obſervetur qui a principio usque ad finem in proceſſionibus non permanſerint pro cujus executione deputetur aliquis onus habens notandi perſonas ſingulas ſtatuto tempore non convenientes, juramento aſtrictus fideliter agere & nulli parcere.

Jubet etiam hec ſancta ſinodus quod in illis eccleſiis in quibus ſingulis horis certe diſtributiones ſtatute non ſunt omnino etiam de groſſis fructibus ſi opus ſit deputentur ut juxta menſuram laboris plus minusve quisque capiat emolimenti, tollens prorſus abuſum illum quo in una dumtaxat hora preſens totius diei diſtributionem uſurpat, & illum quo prepoſiti vel decani aut alii officiales ex hoc ſolum quod officiales ſunt, licet actualiter pro utilitate eccleſie non abſint quotidianas diſtributiones percipiunt.

Qualiter hore canonice extra chorum dicende ſunt.

Quoscunque etiam alibi beneficiatos ſeu in ſacris conſtitutos cum ad horas canonicas teneantur admonet hec ſancta ſinodus, ſi orationes ſuas Deo acceptas fore cupiunt ut non in gutture vel inter dentes ſeu deglutendo ſeu ſincopando dictiones, nec colloquia vel riſus intermiſcendo, ſed ſive ſoli ſive aſſociati divinum diurnum nocturnumque officium reverenter verbis diſtinctis peragant ac tali in loco ut a devotione non retrahantur ad quam ſe diſponere & preparare debent juxta id quod ſcriptum eſt: Ante orationem prepara animam tuam ne ſis quaſi qui temptat Deum.

De his qui tempore divinorum vagantur per eccleſiam.

Quicunque in eccleſia beneficiatus, preſertim de majoribus divinorum tempore per eccleſiam vel foris circa ipſam deambulando aut cum aliis colloquendo vagari viſus fuerit, non ſolum illius hore ſed totius diei preſentiam ipſo

ipſo facto amittat Qui ſi ſemel correctus non deſiterit per menſem diſtributionibus careat, vel graviori ſi pertinacia id exegerit pene ſubjaceat, ita ut tandem deſiſtere cogatur, Prohibeatur etiam ne divina officia tumultuoſi quorumcunque per eccleſiam diſcurſus impediant aut perturbent Regulares qui in conventualibus eccleſiis circa predicta exceſſerint gravi pena ſuperioris arbitrio caſtigentur.

De tabula pendente in choro.

Vt cuncta in domo Dei ordinate procedant, & quilibet ſciat quid ſibi agendum immineat, ſtatuatur tabella aliqua continue pendens in choro, in qua quid per unumquemque ex canonicis vel aliis beneficiatis in ſingulis horis per ebdomadam aut majus tempus legendum cantandumve ſit Qui autem ſecundum quod ibi deſcriptus fuerit facere per ſe vel alium neglexerit pro qualibet hora diſtributiones unius diei amittat.

Predeceſſorum noſtrorum ducti veſtigiis ſtatuimus inhibentes hujus ſacri approbatione concilii, ut nullus ſacerdotum noviciorum, illa die qua primam miſſam celebrare voluerit, in exordio publicationis ſanctiſſimi ſui officii oblaturus Deo primicias, gratie ac ſalutis ſibi collate, aliquos ad convivium invitare aut invitatos habere aut procurare per ſe vel per alium ullo modo preſumat, ſed ad ſolum Deum cujus militie eſt aſcriptus dirigat aciem ſui cordis maxime die illa devotus curis & ſollicitudinibus temporalium quibus mentes hominum diſtrahuntur exutus, remotis vanitatibus, hyſtrionum curſibus, tumultibus, & inſolentiis reproborum, qui etiam ſepe veniunt non vocati.

Item volumus & mandamus in futurum abuſum quo nonnulli presbiteri ſuos ſubditos ſibi confitentes etiam in caſibus in quibus non habent poteſtatem abſolvendi, abſolutione non obtenta ad communionem admittunt & poſt communionem pro abſolutione transmittunt, penitus aboleri, & nullum chriſtifidelem ſine abſolutione in forma eccleſie ſolita & conſueta admitti.

De clandeſtina deſponſatione & publicandis nuptiis.

Quia experientia rerum omnium magiſtra didicimus ex eo quod decretum concilii generalis de clandeſtina deſponſatione in nonnullis dioceſibus provincie noſtre per abuſum in oblivionem venit, & obſervatum non exiſtit, plures in gradibus conſanguinitatis & affinitatis lege divina ac canonica prohibitis, ac cognatione ſpirituali conjuncti, matrimonia verius contubernia contrahere non ſunt veriti, in ſuarum animarum periculum ac ſcandalum plurimorum. Nos ex paſtoralis officii debito animarum ſaluti quantum in nobis eſt proſpicere cupientes, ſacra ſinodo approbante ſtatuimus & ordinamus, ut de cetero nulli ſacerdotes clandeſtinis matrimoniis interſint ſed contrahere volentes publice in eccleſiis coram plebis ſue multitudinem ſolenniter copulent, ita tamen quod ante copulationem hujusmodi ad minus una die dominica vel feſtiva de ambone ſuarum eccleſiarum infra miſſarum ſolennia perſonas contrahere volentes nominent, et adhortentur omnes ut ſi aliquis ſit qui inter eos matrimonium contrahere proponunt impedimentum ſciat, quod vel contrahendum impediat, vel etiam dirimat matrimonium jam tractatum publicent, vel denuncient, & poſt publicationem in ambone ut premittitur factam per triduum expectent, an forſan aliquis comparuerit qui impedimentum legittimum allegaverit. Et ſi talis legittimus accuſator vel denunciator veniat, curatus caveat ne partes copuler, priusquam de allegato impedimento cognitum fuerit, quod ſi ſecus factum fuerit condigna pena ſe puniendum ſciat. Verum ſi nullus contradictor apparuerit, poſt lapſum dicti termini curatus per ſe aut ſuum ſubſtitutum partes ipſas libere conjungat, ſi aliud canonicum impedimentum illis non obſiſtat.

De curatis gravantibus ſubditos in exactione jurium parrochialium.

Item, quia quidam nomine ſolo & non re ſacerdotes curati & illorum vicarii plus lucris temporalibus quam animarum ſaluti intendentes, magisque ſua quam que Dei ſunt querentes, ſibi ſubjectos in remediis & aliis parrochialibus juribus gravant, de ſepultura & aliis ſpiritualibus paciſcuntur ac ſtatui ſuorum in divinis cooperatorum detrahentes, illos certo precio minus debito conveniunt, propter quod etiam presbiteros indoctos & minus abiles recipere coguntur & recipiunt. Nos huic vicio peſtifero ſuccurrere cupientes, ſacro provinciali approbante concilio ſtatuimus, volumus & ordinamus, ut prefati curati eorumque vicecurati a predictis in futurum deſiſtant realiter & cum effectu, ac ipſi parrochialibus juribus ſecundum antiquam & laudabilem eccleſie conſuetudinem ſint contenti, ac ſuis in divinis cooperatoribus debita & conſueta ſalaria ſolvant, ac tales in cooperatores recipiant, de quorum vita & moribus valeant & poſſint reſpondere, certificantes eos qui in premiſſis culpabiles reperti fuerint, quod canonicam ultionem & condignam penam non evadant.

De remittendis ad auctoritatem epiſcopi & adcarrenas.

Aviſati ſint ſinguli curati, ut vigore quarumcunque litterarum confeſſionalium perſonis privatis conceſſarum a nobis vel ordinario loci emanatarum non abſolvant aliquos in publicis & notoriis criminibus conſtitutos, ſed eosdem cum litteris ſuis clauſis, ad nos & loci ordinarios ſeu vicarios & officiales noſtros publice in loco ubi publice deliquerunt pro qualitate criminum puniendum transmittant, ſeriem & qualitatem hujusmodi notorii criminis in ſe continentibus. Preterea idem curati cauti ſint, ne occulta crimina in hujusmodi ſuis litteris ſcribant, ne aliquo modo contingat ſigillum confeſſionis aperiri. Preterea omnes notorie criminoſos quorum exceſſus totam parrochiam ſcandaliſat, & qui alias publicas penitentias egerunt, nihilominus tanquam canes redierunt ad vomitum & peccata priora, ſi non ſunt perſone nobiles aut mulieres, ad ſolemnem penitentiam peragendam (quam vulgus carrenam appellat) mittantur.

De novis eccleſiis erigendis.

Hoc preſentis concilii conſenſu declaramus, ut juxta canonicas ſanctiones nullus in parrochia ſua erigat vel erigere paciatur novas eccleſias, vel in campis ſtatuas cum truncis ad quas pecunie reponantur niſi Epiſcopus vel alius de licentia ſua primum lapidem ponat cum populus novitate gaudeat & matrices eccleſie debitis fraudentur honoribus, & ſepenumero falſa pro veris in his locis publicari dicantur. Volentes & mandantes ut archidiaconi vel decani rurales ad nos vel vicarium noſtrum vel alios ſuperiores ſuos deferant, ubi ſimilia attemptantur, & cum cauſe cognitione quod juſtum eſt decernemus Non tamen per hoc volumus prohibere quin ſtatue vel ex lapide vel ex ligno in laudem ſalvatoris & ſanctorum ejus erigi poſſunt, ita tamen quod illa fiant juxta communem conſuetudinem patrie absque ligneis capellis vel aſſerum conglutinatione ad inſtar capellarum.

Volumus etiam ut archidiaconi & decani rurales attenti ſint ad informandum ſacerdotes parrochiales & eorum cooperatores formas ſacramentorum juxta libros, obſequiales appellatos, de proximo imprimendos, ita ut officium ſuum laudabiliter exercere poſſint.

Vt ſpirituales citati ad judicium ſeculare non compareant.

Item volumus & ordinamus ac hoc ſacro approbante concilio provinciali diſtricte in virtute ſancte obedientie mandamus omnibus & ſingulis abbatibus prepoſitis archidiaconis decanis capitulis & presbiteris & clericis per provinciam noſtram Salzeburgenſem ubilibet conſtitutis, ut vocati ad judicium ſeculare in cauſis criminalibus aut civilibus ad judicium ſeculare non ſpectantibus, non compareant, Niſi prius ſe judici ſuo ſpirituali illius cauſe ordinario repreſentent conſilium & auxilium illius imploraturi, contra rebelles ad penas juris procedetur juſticia mediante. Item ordinamus ut in cauſis decimarum, matrimonialium & aliis de jure vel conſuetudine ad forum eccleſie ſpectantibus nullus trahatur vel reſpondeat in judicio ſeculari, alioquin contra judicem trahentem, & reum reſpondentem procedatur prout de jure per eum ad quem jurisdictio cauſarum hujusmodi in provincia noſtra Salzeburgen. ſpectat & pertinet.

De notariis publicis.

Placuit noſtro ſacro concilio ut nullus ſe publicum notarium aſſerens ad officium tabellionatus exercendum aliquatenus admittatur, niſi per litteras teſtimoniales, nec credatur eis niſi per ordinarium loci vel ejus vicarium ſeu officialem ſint approbati & admiſſi, cum ſepe a notariis ignotis & imperitis gravia ſoleant provenire pericula.

De prelatis ordinis ſancti Benedicti.

Statuimus etiam auctoritate ſacri concilii provincialis, quod abbates priores & prelati ordinis ſancti Benedicti provincie noſtre Salzeburgenſis capitula eorum que multo nunc transacto tempore per eos non ſunt habita, non absque divini cultus diminutione & monaſteriorum ejusdem ordinis detrimento Quintadecima die Junii de Anno Domini,&c. Nonageſimo primo que eſt dies ſancti Viti proxime futura in civitate noſtra Salzeburgen. capitulum celebrent, & poſtea ſimile proximis tribus annis, ſingulis annis in loco huic rei accomodo pro augmento divini cultus & bona reformatione totius ordinis teneant Et poſtea de triennio in triennium juxta ſacri Baſilien. concilii diſpoſitionem celebrare non omittant, ita tamen quod in eisdem capitulis nihil tractent quod jurisdictionibus ordinariorum locorum quoquomodo prejudicare poſſit.

Innocentius papa tercius in concilio generali.

Omnis utriusque ſexus fidelis, poſtquam ad annos diſcretionis pervenerit, omnia ſua ſolus peccata, ſaltem ſemel in anno, fideliter confiteatur ſuo proprio ſacerdoti, Et injunctam ſibi penitentiam propriis viribus ſtudeat adimplere, ſuſcipiens ad minus in paſca eukariſtie ſacramentum, niſi forſan de proprii ſacerdotis conſilio, ob aliquam rationabilem cauſam, ad tempus ab ejus perceptione duxerit abſtinendum. Alioquin & vivens ab ingreſſu eccleſie arceatur, & moriens chriſtiana careat ſepultura Vnde hoc ſalutare ſtatutum frequenter in eccleſiis publicetur, ne quisquam ex ignorantie cecitate velamen excuſationis aſſumat. Si quis autem alieno ſacerdoti voluerit juſta de cauſa, ſua peccata confiteri, licentiam prius poſtulet & obtineat a proprio ſacerdote, cum aliter ipſe illum non poſſit ſolvere vel ligare. Sacerdos autem ſit diſcretus, & cautus ut more periti medici ſuperfundat vinum & oleum vulneribus ſauciati, diligenter inquirens, & peccatoris circumſtantias & peccati, quibus prudenter intelligat quale debeat prebere conſilium, & cujusmodi remedium adhibere, diverſis experimentis utendo, ad ſanandum egrotum, Caveat autem omnino ne verbo aut ſigno aut quovis alio modo prodat aliquatenus peccatorem, ſed ſi prudentiori conſilio indiguerit, illud absque ulla expreſſione perſone, caute requirat. Quoniam qui peccatum in penitentionali foro ſibi detectum preſumpſerit revelare, non ſolum a ſacerdotali officio deponendum decernimus, verum etiam ad agendum perpetuam penitentiam in artum monaſterium detrudendum.

AIn iglicher glaubiger Menſch ſobald er in den jaren ſeiner vernunfft kommen iſt, ſoll allain alle ſeine Sunde bevoran einmal im jar ſeinem aigen prieſter getrewlichen peichten, vnd ſich fleißigen die pueß ime aufgeſeczt mit aigen krefften zu volbringen, vnd ſol wirdiglich empfahen zum mynſten zu Oſtern das heilig Sacrament des Fronleichnams Jheſu Chriſti Es ſey dann daß er nach Rat ſeines aigen Prieſters etlicher gnugſamer Vrſach halben ain Zeit von Empfahung deſſelben Sacraments ſich enthalte, ſunſt ſoll im lebendig eingang der Kirchen verboten werden, vnd ſo er ſtirbt ſoll er chriſtenlicher Begrephus mangelen vnd beraupt ſein. Demnach zimpt ſich das hailwirtig Geſetze etwe offt in den Kirchen zu offenbaren, daß nymant aus Vnwiſſenheit vrſach nemen mug ſich deshalben auszureden vnd zu entſchuldigen Ob aber ymandt einen frembden Prieſter redlich vrſach halb ſein Sund wolt peichten der ſoll vorhin von dem aigen Prieſter vrlaub begeren vnd erlangen, nachdem er in ſunſt nit mecht entloſen oder entbinden Der prieſter ſol auch beſchaiden vnd furſichtig ſein, daß er als ain verſtandig Arczt ol vnd wein in die Wunden des verſerten Kroncken ingieſſe, vnd ſol fleißig erfragen die Vmbſtend des Sunders vnd der Sunde daraus er weiſlich vnd gruntlich verſtee wie er im Rath geben vnd was er im erczney zufugen ſolle, domit er mancherley Erforſchung gebrauchen zu hailen den Krancken. Doch ſol er ſich vor allen Dingen hueten daß er mit Worten oder Zaichen in kain Weis mit nichte offenbar den Sunder dann ob er ains weiſeren Rats bedorfft, den ſol er an alle Vermeldung der perſon furſichtiglich erfragen wann wer die Sunde die im in der peicht entdeckt vnd geoffendt ſind vnterſtund zu offenbaren denſelben erkennen wir nicht allein von dem prieſterlichen Ampt zu entſeczen, ſunder auch zu ewiger Buß in ein cloſter ſtrengs ordens verſtoſſen zu werden.

Bulla de conciliis celebrandis.

SAcroſancta generalis Baſilien. Sinodus in ſpirituſancto legittime congregata univerſalem eccleſiam repreſentans Ad futuram rei memoriam, pridem hec ſancta ſinodus quoddam ſaluberrimum promulgavit decretum, pro ſtabilitate & robore generalium conciliorum quorum frequens celebratio precipua eſt agri dominici cultura, verum cum ad eandem culturam non dubium ſit pertinere, epiſcopales ſinodos & concilia provincialia, prout veteres canones decreverunt frequentare. Ideo eadem ſancta ſinodus antiquos & laudabiles mores noſtris cupiens temporibus obſervari, ſtatuit atque precipit ſinodum epiſcopalem in qualibet dioc. poſt octavas dominici reſurrectionis, vel alia die ſecundum conſuetudines dioc. ad minus ſemel in anno ubi non eſt conſuetudo bis annuatim celebrari, per dioceſanum in propria perſona niſi canonico impedimento fuerit impeditus & tunc per vicarium ad hoc ydoneum, que ſinodus ſaltim triduo vel biduo duret, vel prout neceſſarium epiſcopo fuerit viſum. Primo autem die convenientibus dioceſano & omnibus aliis qui in hujusmodi ſinodo intereſſe tenentur, infra miſſarum ſolemnia vel poſt, dioceſanus vel alius ejus nomine verbum Dei proponat, exhortando omnes ad bonos mores ſectandum, abſtinendum a viciis, & ad ea que pertinent ad eccleſiaſticam diſciplinam, & officia ſingulorum, & preſertim ut hi quibus animarum cura commiſſa eſt diebus dominicis & aliis ſolennibus plebem ſubjectam doctrinis & monitis ſalutaribus inſtruant, Poſtea legantur ſtatuta, provincialia, & ſinodalia, & inter alia aliquis compendioſus tractatus docens quomodo ſacramenta miniſtrari debeant, & alia utilia pro inſtructione ſacerdotum Deinde ipſe dioceſanus de vita & moribus ſubditorum ſolerter inquirat, labem ſimoniace pravitatis, contractus uſurarios, concubinatum, fornicationem

nem, & alia quevis crimina & exceſſus debita correctione cohibeat, alienationes rerum eccleſiaſticarum jure prohibitas revocet, abuſus clericorum & aliorum ſubjectorum, qui circa divinum officium delatione debiti habitus defecerint in melius reformet & emendet. Et quoniam multa ſcandala ſepius contingunt, ex eo quod conſtitutio Bonifacii pape octavi que incipit periculoſo edita ſuper monialium clauſura non ſervatur, ſtudeat ipſe dioceſanus ut omnino juxta ipſius conſtitutionis tenorem executioni demandetur, necnon ut quicunque religioſi dioceſano ſubjecti regulas & conſtitutiones ſuarum religionum preſertim ut ab eis omnis proprietas abdicetur, inviolabiliter obſervent, ne etiam in receptione ipſorum ad religionem quicquam per ſimoniam exigatur, precipue autem in ipſa ſinodo epiſcopi cura ſit inquirere ac debitis remediis occurrere, ne aliquod dogma hereticum erroneum ac ſcandaloſum ſeu piarum aurium offenſivum, ſortilegia, divinationes, incantationes, ſuperſtitiones, & quevis diabolica figmenta dioceſim ſuam inficiant Inſtituantur preterea teſtes ſinodales viri graves providi & honeſti, legis Dei zelum habentes, juxta dioceſis latitudinem in numero competenti aut alii eorum poteſtatem habentes ubi alii ad hoc non ſunt inſtituti qui ſi dioceſano minus idonei videantur eos amovendo alios prout videbitur expedire inſtituat. Hi autem in manibus ipſius dioceſani vel ſui vicarii jurare teneantur, ut tradit Canon XXXV. q. VI. Epiſcopus in ſinodo, qui per anni circulum luſtrantes ipſam dioceſim que corrigenda vel reformanda viderint, his ad quos talia corrigere vel reformare pertinet referant, que niſi correcta vel reformata jam fuerint, ad ſinodum perferent ſubſequentem in qua debitis remediis occurratur. Sed & preter illa que a teſtibus ſinodalibus vel aliis eorum officium exercentibus dioceſanus audierit, inquirat ipſe diligenter de cunctis ſuorum ſubditorum exceſſibus & taliter delinquentes inſurgat correctionis debite diſciplina, ut aliis malignari volentibus tranſeat inde in exemplum Celebretur quoque in ſingulis provinciis ſaltim infra biennium a fine concilii generalis, & deinde ad minus ſemel de triennio in triennium provinciale concilium in loco tuto in quo tam archiepiſcopus quam ſuffraganei omnes, & alii qui in hujusmodi conciliis provincialibus intereſſe tenentur debite vocati interſint. Quod ſi epiſcoput canonico fuerit impedimento detentus procuratorem ſuum deſtinet non ſolum ad excuſandum & probandum abſentie cauſas, ſed etiam ipſius nomine in concilio intereſſendum ſuſcipiendumque quidquid concilium duxerit ſtatuendum, alioquin ipſe epiſcopus a perceptione medietatis fructuum unius anni ſue eccleſie qui per perſonam in ipſo concilio deputandam in ipſius eccleſie ſue fabricam effectualiter convertantur, eo ipſo ſit ſuſpenſus Alii vero venire negligentes, concilii arbitrio puniantur aliis juris penis in ſuo robore duraturis Concilio autem generali durante & per ſex menſes ante hujusmodi prouincialia concilia non celebrentur, porro in hujus inchoatione concilii ipſe metropolitanus vel alius ejus nomine infra miſſarum ſolennia vel poſt, exhortatorium ſermonem faciat ea que ad ſtatum eccleſiaſticum & precipue ad pontificale officium pertinent ſerioſe memorando, comminandoque ſingulis quod juxta prophete ſententiam ſi eorum culpa cujusvis anima peribit, illius ſanguis de manibus eorum a domino exigetur Precipue autem tunc fiat monitio exacta, ut dignis & benemeritis quorum vita ſufficienti teſtimonio nota ſit, ordines & beneficia ſine ulla ſimoniaca labe conferantur, & ſuper omnia ut in animarum cura committenda ſumma diligentia & materie inquiſitio adhibeatur, & ut bona eccleſiaſtica nullatenus ad uſus illicitos quinymmo ad honorem Dei, eccleſiarum conſervationem habendo ſecundum ſacros canones præcipuam curam pauperum & indigentium, laudabiliter convertantur, ſcientes, quod his omnibus apud tribunal eterni judicis usque ad minimum quadrantem rationem reddituri ſunt. In quibus quidem conciliis de corrigendis exceſſibus moribusque ſubditorum reformandis, & precipue qualiter epiſcopi in conferendis beneficiis confirmandis electionibus, miniſtrandis ordinibus, deputandis confeſſoribus predicando ad populum, & puniendo exceſſus ſubditorum obſervationeque eorum in ſpiritualibus & temporalibus quomodolibet ſpectantibus ſe geſſerint & preſertim qui ſimoniaca labe manus innoxias ſervent diligens inquiſitio ſecundum juris diſpoſitionem fiat, ut omnes qui in premiſſis deliquiſſe comperti fuerint per ipſum concilium puniantur & corrigantur. Simili modo de ipſo metropolitano diligenter inquirantur exceſſus & defectus de eo concilio exprimendis ipſum admonendo & obſecrando, ut cum aliorum pater vocetur & eſſe debeat, a talibus omnino deſiſtat, & nihilominus inquiſitionem de ipſo habitam in ſcriptis redactam ad romanum pontificem, vel ejus ſuperiorem ſi quem habet, ſine mora transmittat, ut ab eo punitionem & reformationem ſuſcipiat condecentem. Inter cetera ſi que

que diſcordie contentiones & inimicitie inter quoscunque viguerint, que quietem & tranquillitatem provincie poſſent perturbare, curet omni ſtudio ſacrum concilium illa ſedare, & more piorum patrum ad pacem concordiamque filiorum vigilanter intendat. Et ſi inter regna provincias ſeu principatus hujusmodi diſcordias ſuſcitari contigerit, mox ſancti Dei antiſtites concilia provinciarum ſuarum ſimul congregari procurent & ſibi invicem conſilium & auxilium impendentes diſcordiarum fomenta amputare ſtudeant, nec hoc alicujus amore vel odio pretermittant, ſed ad Deum ſolum & ad ſalutem populi mentis oculos erigentes ad ſanctum pacis opus (omni tepiditate ſemota) invigilent. Cogitentur inſuper in provinciali ſinodo que immediate generale concilium ſequens antecedit, omnia que in eodem generali concilio viſa fuerint proſequenda, ad Dei gloriam ac provincie commodum, ſalutemque populi chriſtiani, ibidemque eligantur in numero competenti qui ad proximum generale concilium nomine provincie debeant proficiſci, quibus per ſubſidium vel alias provideatur prout de jure & de concilio provinciali viſum fuerit expedire, ita tamen quod illi qui ultra perſonas ut predictum eſt deputatas ad ipſum concilium generale accedere voluerint, aut eorum clerus nullatenus propterea gravetur Relegentur in uno quoque provinciali concilio que ſecundum canonicas ſanctiones in eisdem legi precipiuntur ut ea & inviolabiliter obſerventur & transgreſſoribus pene debite inferantur. Quod ſi metropolitani vel dioceſani predictis terminis in celebrandis provincialibus & epiſcopalibus ſinodis ceſſante legittimo impedimento fuerint negligentes medietatem omnium fructuum & obventionum ratione ſuarum eccleſiarum ad eos pertinentium fabricę ipſarum eccleſiarum applicandam eo ipſo amittant, qui ſi in eadem negligentia per tres proximos menſes perſeveraverint ab officiis & beneficiis ſint ipſo facto ſuſpenſi, quibus transactis temporibus ſubante ſcriptis penis antiquior in provincia ordine epiſcopus ipſius metropolitani epiſcopi aut major in dignitate poſt pontificalem in ſacris conſtitutus, niſi ad alios forſan de conſuetudine vel privilegio pertineat, negligentiam in celebrandis dictis provincialibus & epiſcopalibus ſinodis ſupplere teneantur. Jubet inſuper hec ſancta ſinodus omnibus prelatis religionum & ordinum quorumcunque ad quos celebrare capitula pertinet, quod illa ſtatutis temporibus ſub predictis penis ſervent & ſervari faciant in quibus ſecundum canonicas ſanctiones & religionum conſtitutiones cum omni ſtudio & diligentia ad veram ſingularum religionum & ordinum reformationem intendat, ita ut deinceps in ſingulis monaſteriis juxta proprias regulas & conſtitutiones debita regularis vigeat obſervantia & precipue tria ſubſtantialia profeſſionis vota omnino ſerventur, per premiſſa autem hec ſancta ſinodus non intendit juribus quorumcunque quomodolibet derogare. Datum Baſilee in ſeſſione publica ſexto Kalendas decembris Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo tercio.

Sequitur confirmatio caroline per Martinum quintum papam in latino & vulgari publicanda ut infra per ſtatutum.

Martinus epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis abbati monaſterii Scotorum in Wienna Patavien. dioceſ. & Auguſten. ac Salzeburgens. eccleſiarum decanis Salutem & apoſtolicam benedictionem. Ad compeſcendos conatus nepharios perverſorum, qui perſonas & loca eccleſiaſtica ſuper bonis & juribus ſuis oſtendere, ac multiplicibus perturbare moleſtiis non verentur, tanto magis per romanum pontificem decet de opportuno remedio providere, quanto per amplius turbationes hujusmodi moleſtie, & in divine majeſtatis offenſam, nec non eccleſiaſtice libertatis redundare diſpendium dinoſcuntur. Dudum ſiquidem cum in diverſis mundi partibus conſules civitatum & rectores nec non alii qui poteſtatem habere videbantur, tot onera frequenter imponerent eccleſiis, ut deterioris conditionis factum ſub eis ſacerdotium videretur, quam ſub Pharaone fuiſſet, qui legis divine noticiam non habebat, quique omnibus aliis ſervituti ſubactis ſacerdotes & poſſeſſiones eorum in priſtina libertate dimiſit & de publico eis alimoniam miniſtravit, in concilio lateranenſi eccleſie immunitati providendo ſub anathematis diſtrictione prohibitum extitit, ne conſules rectores aut alii predicti eccleſias & viros eccleſiaſticos talliis, ſeu collectis, vel exactionibus aliis aggravare preſumerent, transgreſſores & fautores eorum precipiendo anathematis ſententie ſubjacere, donec ſatisfactionem impenderent competentem. Et etiam deinde in generali concilio editum fuerit, quod ſi epiſcopi forte ſimul cum clericis etiam ſi tantam neceſſitatem vel utilitatem inſpicerent, ut absque ulla coactione ad relevandas communes utilitates vel neceſſitates ubi laicorum non ſuppeterent facultates, ſubſidia per eccleſias laicis ducerent

concedenda, minime ſuper hoc conſulto romano pontifice, conceſſiones & ſententie que a talibus vel de ipſorum mandato forent promulgate, eſſent irrite & inanes, nullo unquam tempore valiture, ac etiam in ipſo generali concilio decretum extitit, illum qui infra tempus ſui regiminis propter fractionem conſtitutionum vel ſanctionum hujusmodi ſuſtineret anathema, tanquam poſt illud non eſſet ad ſatisfactionis debitum compellendus, necnon ipſius ſucceſſorem qui non ſatisfaceret infra menſem manere eccleſiaſtica cenſura concluſum, donec ſatisfaceret competenter, cum ſuccederet in onere qui ſubſtitueretur in honore, Poſtmodum vero felicis recordationis Honorius papa tercius predeceſſor noſter attente conſiderans, quod quondam Fridericus ſecundus, olim romanorum imperator, tunc ſub obedientia & devotione ſancte romane eccleſie preſiſtens, ad laudem ejusdem eccleſie & ſacri decus romani imperii cupiens, ut expurgatis quorundam erroribus & iniquis ſtatutis penitus deſtitutis de cetero eccleſie & eccleſiaſtice perſone plena vigerent quiete & ſecura libertate gauderent, ac pie & juſte attendens quod quorundam perverſorum iniquitas adeo abundaverat ut non dubitarent contra eccleſiaſticam diſciplinam & ſacros canones ſtatuta ſua confringere, adverſus eccleſiaſticas perſonas & eccleſiaſticam libertatem edictali lege hujusmodi ſtatuta iniqua irritaverat & preceperat irrita nunciari, & omnia ſtatuta & conſuetudines que civitates & loca poteſtates vel conſules aut quecunque alie perſone contra libertatem eccleſie vel perſonas eccleſiaſticas hujusmodi edere, aut ſervare temptarent, contra canonicas vel imperiales ſanctiones, de ipſorum capitularibus infra duos menſes poſt ipſius legis publicationem penitus abolere facerent, & ſi de cetero talia attemptarent illa ipſo jure decrevit eſſe nulla, & eos ſua jurisdictione privatos necnon locum ubi talia deinceps preſumpta fuiſſent banno mille marcharum auri fiſco imperiali preceperat ſubjacere, poteſtates vero conſules ſtatutarii & ſcriptores ſtatutorum predictorum, necnon conſiliarii locorum ipſorum qui ſecundum ſtatuta & conſuetudines memorata judicarent, extunc eſſent ipſo jure infames, quorum ſententias & actus legittimos ſtatuerat aliqualiter non tenere, quodque ſi per annum prefatarum conſtitutionum inventi forent contemptores, bona eorum per totum ſuum imperium mandavit impune ab omnibus occupari, ſalvis nihilominus aliis penis contra tales in eisdem generalibus conciliis promulgatis. Et inſuper voluit idem tunc imperator quod nulla communitas vel perſona publica ſeu privata collectas ſeu exactiones angarias vel perangarias eccleſiis vel aliis piis locis aut eccleſiaſticis perſonis hujusmodi imponere, ſeu invadere eccleſiaſtica bona preſumeret quod ſi ſecus faceret & requiſita ab eccleſia vel imperii hujusmodi emendare contineret tripliciter refundetur, & nihilominus banno imperiali ſubjaceret, quod ſine ſatisfactione debita nullatenus remitteretur. Statuerat inſuper quod quecunque communitas vel perſona per annum in excommunicatione propter libertatem eccleſie violatam perſiſteret, ipſo jure ſimiliter dicto banno imperiali ſubjaceret, a quo nullatenus extraheretur, niſi prius ab eccleſia beneficio abſolutionis obtento. Et inſuper ordinaverat ut nullus eccleſiaſticam perſonam in criminali queſtione vel civili ad judicium ſeculare trahere preſumat contra easdem canonicas ſanctiones & conſtitutiones imperiales, quod ſi ſecus faceret, actor a ſuo jure caderet & judicatum non teneret, & judex foret extunc judicandi auctoritate privatus, quodque judices temporales qui clericis & perſonis eccleſiaſticis juſtitiam denegare preſumerent, tercio requiſiti ſuam jurisdictionem amitterent. Conſtitutionem ipſam de conſilio etiam fratrum ſuorum ſancte romane eccleſie cardinalium qui tunc erant auctoritate apoſtolica approbans & confirmans ipſam mandavit inviolabiliter obſervari, necnon ſtatutarios & ſcriptores ac violatores predictos excommunicatos eadem auctoritate nunciari. Et deinde ad audientiam dive memorie, Caroli quarti etiam romanorum imperatoris ſemper auguſti deducto, quod nonnulle ſingulares perſone in poteſtatibus & officiis publicis conſtitute, videlicet duces, marchiones, comites, barones & alii domini temporales, necnon conſules civitatum opidorum villarum & locorum rectores in diverſis provinciis ejusdem imperii, Dei timore poſtpoſito ſtatuta ſingularia & iniquas ordinationes, motu proprio & de facto contra ipſas perſonas eccleſiaſticas & eccleſiarum libertates, ac earum privilegia condiderant, illisque de facto & publice utebantur, contra canonicas & legittimas ſanctiones, utpote quod nulla bona temporalia in poteſtatem eccleſiaſticam transferentur, & ne clerici in ſacris ordinibus conſtituti ad agendum & teſtificandum in civilibus & maxime in piis cauſis aliquatenus admitterentur, quodque excommunicati laici & publice denunciati in civili foro minime repellerentur. Et inſuper pre-

predicti domini temporales conſules & rectores per ſecularem poteſtatem res & bona clericorum occuparent, arreſtarent, & oblationes chriſti-fidelium minuerent, atque reſtringerent, exactiones & tallias indebitas, de bonis redditibus eccleſiarum exigerent, & extorquerent, poſſeſſiones eccleſiarum & perſonarum earundem devaſtarent incendiis & rapinis, contractus inter clericos & laicos factos legittime ad libros civitatum villarum & locorum predictorum inſcribere & ſigillare recuſarent, donataque & legata ad fabricas & eccleſiarum ſtructuras contra prelatorum voluntatem & aliorum quorum intererat, temere uſurpare preſumerent, ac in fraudem & odium clericorum de bonis etiam & rebus eorundem clericorum, que non cauſa negociationum ſed pro eorum propriis uſibus per eorum terras ducebant ſeu duci faciebant theolonium exigere & recipere non verebantur Et confugientes ad eccleſias & earum cimiteria inde extrahere, contra canonicas & imperiales ſanctiones hujusmodi preſumpſerant & preſumebant Idem Carolus imperator tanquam chriſtianiſſimus princeps volens in premiſſis providere de remedio ſalutari etiam de quorundam principum ducum comitum baronum fideliumque aliorum ſacri imperii ſepedicti concilio & auctoritate imperiali quecunque ſtatuta & conſuetudines predicta tanquam per canonicas & civiles ſanctiones expreſſe reprobata ceſſavit, irritavit & annulavit, ac caſſa & irrita nulliusque eſſe voluit roboris vel momenti, precipiens ſub imperialis banni pena univerſis & ſingulis principibus & Dominis temporalibus conſulibus poteſtatibus ac aliis in officiis publicis in eodem imperio conſtitutis, quatenus extunc ipſorum ſtatuta & ordinationes ſicut in prejudicium eccleſiaſtice libertatis edita fuerant, omnino revocarent, & de luce tollerent, quodque ſecundum ea non judicarent amplius, nec ſententias dictarent, aut eisdem in judicio vel extra judicium quomodolibet pro ſe & contra eandem eccleſiaſticam libertatem potirentur, pronunciavit inſuper & eadem decrevit auctoritate quodque quicunque laicus cujuscunque ſtatus aut conditionis exiſteret auſu ſacrilego & proprie temeritatis audacia ſacerdotem vel clericum ſecularem vel religioſum diffidaret, proſcriberet, captivaret, ſpoliaret, occideret, mutilaret, aut in carcere detineret, vel hujusmodi maleficia perpetrantes ſcienter receptaret, vel eis favorem preſtaret, preter penas a ſacris canonibus & legalibus ſanctionibus in tales inflictas, eo ipſo redderetur infamis, ac omni honore privatus, nec ad placita vel conſilia nobilium admitteretur quovismodo. Hortans inſuper in Domino & requirens eccleſiaſticos prelatos in illis partibus in quibus committerentur talia conſtitutos, ut legem imperialem hujusmodi per eorum eccleſias & ſinodos publicarent, ne transgreſſores hujusmodi per ſimulatam ignorantiam, ſuam valerent in hac parte maliciam excuſare, prout in conſtitutionibus & ſanctionibus conciliorum & Honorii predictorum ac imperialibus prefatis plenius continetur. Cum autem ſicut lamentabili querela venerabilis fratris noſtri, N. epiſcopi friſingenſis, & dilectorum filiorum N. prepoſiti N. decani & capituli eccleſie friſingenſis ac cleri & eccleſiarum ac eccleſiaſticarum perſonarum civitatis & dioceſis friſingenſis nuper accepimus nonnulli principes duces comites barones & alie ſeculares poteſtates earundem conſtitutionum & ſanctionum canonicarum & legalium forſan ignari, & contra ipſas, ab epiſcopo prepoſito decano capitulo clero & perſonis ac eccleſiis & eccleſiaſticis perſonis predictis forſan tallias & gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorſerunt & adhuc extorquere nitantur, ac etiam bona epiſcopi prepoſiti decani capituli cleri eccleſiarum & perſonarum predictarum invaſerint arreſtaverint occupaverint detinuerint & ſuis uſibus applicaverint, necnon occupare invadere arreſtare detinere & eisdem ſuis uſibus applicare ſimiliter de facto preſumſerint in animarum ſuarum periculum, necnon epiſcopi prepoſiti decani capituli cleri perſonarum & eccleſiarum predictarum non modicum prejudicium atque damnum. Nos in premiſſis epiſcopo prepoſito Decano capitulo clero perſonis & eccleſiis predictis oportune providere volentes, diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus quatenus vos vel duo aut unus veſtrum per vos vel alium ſeu alios epiſcopo prepoſito decano capitulo clero perſonis & eccleſiis predictis contra quoscunque transgreſſores & violatores conſtitutionum & ſanctionum earundem, cujuscunque ſtatus dignitatis & excellentie fuerint efficacis defenſionis auxilio aſſiſtentes, non permittatis eos contra canonicas & legales conſtitutiones & ſanctiones hujusmodi indebite moleſtari, necnon easdem conſtitutiones ubi & quando expedire videritis ſolenniter publicantes, faciatis transgreſſores & violatores hujusmodi ſi & prout juſtum fuerit ac ubi & quotiens expedierit, tamdiu excommunicatos aut anathematiſatos publice nunciari donec ab earundem talliarum collectarum impoſitionum & quarum-

rumlibet extorſionum nec non bonorum epiſcopi prepoſiti decani capituli cleri perſonarum & eccleſiarum predictarum invaſione arreſtatione occupatione detentione & applicatione omnino deſiſtant, necnon etiam efficaciter reſtituant, eisdem epiſcopo prepoſito decano capitulo clero perſonis & eccleſiis predictis occaſione premiſſorum per eos leſis ſeu gravatis, tallias, gabellas & exactiones ipſas, ac etiam bona epiſcopi prepoſiti decani capituli cleri perſonarum & eccleſiarum earundem arreſtata occupata detenta & applicata, ipſis aut que per ſe vel alios illo pretextu quomodolibet receperint, ymmo verius temere & illicite uſurparint, a ſe libere omnino relaxent, ac in manibus veſtris juraverint quod de cetero talia non committant, & ea committentibus non preſtent auxilium conſilium vel favorem contradictores per cenſuram eccleſiaſticam & alia juris oportuna remedia compeſcendo, invocato etiam ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachii ſecularis. Ceterum ſi forſan hujusmodi transgreſſorum aut violatorum vel ea fieri mandantium, ipſisque conſentientium, ſeu dantium in illis per ſe vel alios directe vel indirecte publice vel occulte auxilium conſilium vel favorem preſentia promotionibus & requiſitionibus per vos de ipſis faciendis tute ſecure vel comode haberi nequiret; Nos vobis monitiones & requiſitiones hujusmodi ac citationes quaslibet, per edicta publica locis affigenda publicis, de quibus ſit veriſimilis conjectura, quod ad notitiam citatorum & monitorum hujusmodi pervenire valeant faciendi plenam & liberam concedimus tenore preſentium poteſtatem Volentes quod monitiones requiſitiones & citationes hujusmodi perinde ipſos citatos requiſitos & monitos ut premittitur artent, ac ſi eis facte & inſinuate preſentialiter & perſonaliter extitiſſent. Non obſtantibus tam pie memorie Bonifacii pape octavi etiam predeceſſoris noſtri, quibus cavetur ne aliquis extra ſuam civitatem vel dioceſim niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra unam dietam a fine ſue dioceſis ad judicium evocetur ſeu ne judices extra civitatem & dioceſim in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere, aut alii vel aliis vices ſuas committere ſeu aliquos ultra unam dietam a fine dioceſis eorundem trahere preſumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate preſentium non trahatur ac de perſonis ultra certum numerum ad judicium non vocandis quam aliis conſtitutionibus apoſtolicis contrariis quibuscunque Aut ſi aliquibus communiter vel diviſim a ſede apoſtolica indultum exiſtat, quod interdici ſuſpendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non poſſint, per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Conſtantie XVII. Kalen. Januarii Pontificatus noſtri anno primo.

WEilent Babſt Martinus der funfft des names hat die Bull privilegia vnd Freihait ſo weilent Kaiſer Karolus der gros loblicher Gedechtnus der Gaiſtlichkait geben hat, beſtet, darinn die hernachuolgend Mainung begriffen iſt zu ſtraffen die vnbillig vnd vnzimlich Anſuchung der boſen die gaiſtlich ſtet vnd perſon an iren gutern vnd rechten vnterſtehen zu belaidigen vnd mit mancherley Beſchwernus betruben, geburet vns ſouil mer daſſelb mit zeitiger Hilff zu furkomen ſouil mer ſoliche Beſchwerung zu Belaidigung gotlicher Maieſtat vnd gaiſtlicher Freihait Nachtail vnd Schaden raichet. Nun aber vor langer Zeit als in vil Landen die Rathern vnd Verweſer der ſtett, vnd auch ander die gewaltig darinn waren die Gotzheuſer mit ſo manigfaltigen purden emſiglich beſchwerten alſo daß die prieſterſchafft in ainen boſern Standt geſetzt wardt, dann die vnter Pharaone was, der doch gotlicher Geſecz nit wiſſen het, vnd wiewol der all ander zu dienſtlicher Aigenſchafft vnd vnterthänigkeit bezwang, iedoch die prieſterſchafft mit irer Haben vnd Gutern bey alter Freihait beleiben lies vnd in von dem gemainen gut ir notdurfft vnd narung raichet. Darumb wart in dem gemainen concili zu lateran vmb gaiſtlicher Freihait willen bey ſtrenger Verfluchung vnd penen gebotten, daß die Schepfen rathern oder ander Herren der ſtet, die Gotzheuſer vnd gaiſtlich perſonen mit taczen vnd ander gewaltigen Beſchaczungen in kain weis ſolten beſchweren, vnd ward daſelbs erfunden vnd erkant wer dawider thete der ſolt mit dem großpanigen Fluch beheft ſein als lang vntzer darumb nach billichen Dingen genug thete. Es war auch in der gemainen kriſtlichen Samnung des concili geordent vnd geſaczt ob vielleicht die Biſchoffen mit ſampt der pfaffheit ſolich nucz vnd notdurfft erkanten, alſo daß ſie dadurch verſtunden daß der laien guter nicht genug darzu weren, ſich vnbezwungenlich darzu ergeben, vnd denſelben laien von den Gotzheuſern vnd Kirchen ein Hilff erlaubten oder gunten, doch on des Babſts rat, ſo ſolln dieſelben erlaubnus vnd auch die pen die dieſelbe erlauber wider die Pfaffhait vielleicht darumb the-

theten oder thun wurden gantz Krafftlos eitel vnd on Schaden ſein, auch ward in dem gemainen concili geſetzt, ob ainer der in die obgemelt pen gefalln wer vmb ſolich vbergreiſſen der vorberurten ordnung, der in der Zeit ſo er in vorgemelten Gewalten vnd Herſchafften was, nicht genung gethan als oben begriffen iſt, ſunder die pen alſo gelitten het, vnd ſo er dauon entſetzt wurde, mainet er wer nichts mer darumb ſchuldig, vnd ſolt auch zu Wiederthuung furbas nimmer bezwungen werden, ſo ſol ſein Nachkommen ob er darumb nicht genung thet, in ainem Monat mit gaiſtlichen pan behefft ſein als lang vntz er darumb genung thu nach billichen Dingen dann wol zimlich iſt daß ain Nachkomm der eren, auch ain nachkomm ſey der purde ſeins ampts. Nachmalen hat vnſer Vorforder Babſt Honorius der drit ſeliger Gedechtnus fleißiglich betracht, daß weilent Friderich der ander Romiſch Kaiſer die Zeit in Gehorſam vnd Andacht der Romiſchen Kirchen weſend zu Lob derſelben vnd zu eren vnd Zier des Romiſchen Reichs begerund, daß etlich irſal vnd vngerechte Geſetz ausgereut wurden vnd vernichtet, damit furbas die Gotzheuſer vnd gaiſtlich perſonen ſich gantzes Gemachs vnd ſicher Freyhait gefrewen vnd der genieſſen mochten. Er bedacht auch gutlich vnd rechtlich etlicher Menſchen Boßhait die als vberflußig was, daß ſie on alle Forcht wider gotliche Ordnung gaiſtlichen Perſonen vnd Freihaiten zu ſchaden geſecz erdachten vnd machten, die er auch mit Kaiſerlicher Macht vernicht hat, vnd geſchaft als Krafftlos zu verkunden vnd gepotten, alle ſoliche ire Auſſecz vnd Gewonhait die ſtett gegent poteſtaten ſchepfen oder ander perſon wie die genant ſind hielten oder prauchten wider die Freihait der Gotzheuſer oder gaiſtlicher perſon die gotlichen vnd Kaiſerlichen Geſeczen widerwertig weren auß iren rechtpuchern vnd ſtatbuchern darinn die geſchriben weren abzuthun vnd gentzlich zu vertilgen inner zwaien Monaten, nach Offnung deſſelben ſeins kaiſerlichen Gebots, vnd ob ſie darnach ichts dawider theten, das ſolt von im ſelbs nichts vnd krafftlos vnd ſie Gerichts vnd aller Gewalt entſetzt vnd darzu die ſtett vnd Land wo das geſchech des Romiſchen Reichs kainer tauſent Marck Golts verfallen, vnd die poteſtaten, ſchepfen ſolicher Geſeczmaiſter vnd ſchreiber vnd auch die ratherren derſelben ſtett oder gegent die nach ſolichen Geſeczen oder Gewonhaiten recht ſprechen zu ſtundt erlos vnd vnleumtig ſein, vnd ſolten auch dieſelben ir Gericht vnd was ſie alſo handelten kain Kraft haben vnd ob geſchech daß ſie oder ir etlich ain iar darwider theten vnd nit ruchten zu halten ſo hat er menigklich gewrlaubt derſelben Hab vnd Gutter in allen Landen ſeines Reichs anzufallen vnd an ſtraff zu nemen vnd inzeziehen vnaufgehebt ander pen in dem gemainen concili darauf geſetzt auch hat derſelb Kaiſer gebotten vnd geſaczt, daß kain commun oder perſon in groſſem Standt oder in clainen Stewer oder Beſchaczung Gotzheuſer vnd andern gaiſtlichen ſteten vnd perſonen anſchlachen oder ir Hab vnd Guter anfallen, oder zu vngewonlicher Arbeit vnd Hilff ir perſon oder ir gut noten vnd beſchweren ſolten. Wer aber dawider thet vnd das nit zuhandt als er darumb eraiſchet vnd ermonet wurd wiederpracht der ſolt das mit der Driſpild bezalen vnd ſolt darzu in kaiſerlicher acht vnd pann ſein daraus er in kain Weis kommen mocht als lang vntz er mit gaiſtlichen Gewalt daruon wurd erlediget. Darnach hat er geordent, daß niemant kain gaiſtlich perſon vmb keinerley ſach willen ſie berur leib oder gut fur weltlich Gericht ſolt furwenden oder laden wider dieſelb gaiſtlichen und kaiſerlichen Geſaczt und Freihait beſchech es daruber, ſo wer der anclager gefallen von allen ſeinen rechten, daſſelb recht krafftlos, vnd der richter entſetzt ſeins Gewalts vnd Gericht. Vnd auch ob die weltlichen Richter gaiſtlichen perſonen wider weltlich perſon nit recht thun wolten, ſo heten ſo ſie zum dritten mal darumb erſucht wurden kainen Gewalt mer zu richten. Die egemelten kaiſerlich Geſecz hat der vorgenant Babſt Honorius nach rat ſeiner Bruder der cardinel die dann die Zeit waren mit Bebſtlichem Gewalt vnd Macht beſtet vnd bekreftigt vnd geboten die alſo vnuerruckt zu halten. Vnd ſunderlich welich ſolich obgemelt Geſecz wider gaiſtlich Freyhait machen oder ſchreiben, vnd auch die wider die obberurten Freihait freſelich thun fur pennig offenlich zuerkunden vnd zu halten vnd nachdem ward furbracht Karolo dem vierden ſeliger Gedechtnus auch des Romiſchen Reichs Kaiſer alzeit merer deſſelben wie daß etlich weltlich perſon in Gewalten vnd groſſen Ampten weſend als Herzogen Marggrafen Grafen Freyen vnd ander weltlich Herren vnd ratgeben der ſtet merckt Dorffer vnd auch etlich Gegent Verweſer in manigen Prouincien deſſelben Reichs die Forcht Gots hindan geſetzt, beſunder ſtatut vnd vnrecht ordnung von aigem Mutwillen gewaltiglich wider gaiſtlich Perſon vnd Freihait der Gotzheuſer gemacht hetten die doch gaiſtlichen vnd kaiſerlichen Geſeczen vnd Gepoten widerwertig weren, vnd die offenlich prauchten mit namen daß kain zeitlich Gut in gaiſtlicher perſon gewaltſam nit geben ſolt werden in kain weis, und daß kain prieſter oder geweichter Man vor Gericht als ein clager oder als ain Zeuch in weltlichen Sachen vnd beſunderlich in hailwertigen Handlen nicht aufgenommen noch gehort ſolt werden vnd auch

daß man kainen pannigen layen, ob er halt in denſelbigen pan offenlich verkundet wer worden vor weltlichem Gericht nit ſolt verwerffen noch verwidern Jn het auch angelangt wie die egemelten Herren ſchepfen vnd Amptleut der gaiſtlichen Hab vnd Gutter mit weltlichen aigen Gewalt bekumerten vnd frefenlich beſeſſen vnd vnterweilen verhefteten vnd verputen, vnd die Opfer der Kriſtglaubigen Menſchen mindreten vnd engten auch wie ſie ſteur vnd vnbillich Beſchaczung von der Kirchen vnd Gotzheuſer Gutern vnd Zinſen gewaltiglich nemen vnd abnoteten vnd ire Guter mit prant vnd rauberei wuſteten vnd ſolich Handel ſo zwiſchen gaiſtlichen vnd weltlichen perſonen rechtlich gehandelt wurden in ir gewonlich pucher nicht ſchreiben noch verſigelen wolten, vnd was man zu den Kirchen gebe oder ſchuff oder zu dem paue in frefenlich inzugen wider der prelat vnd ander die das berurt gunſt vnd willen vnd auch der pfafhait zu vnluſt von irer Hab vnd Gutern die ſie doch nicht durch Gewins oder Gewerbs willen, ſunder zu ir ſelbs nucz vnd notdurft durch ir ſtett vnd gepiet furten oder ſchaften zu furen maut vnd Zol von in gewaltiglich aiſchen vnd nemen, vnd die ſo in die Kirchen oder Freithof flieben daraus ziehen vnd nemen frefelich wider gaiſtliche vnd Kaiſerliche Freihait. Darumb hat derſelb Karolus als kriſtlicher Furſt das alles zu vnterkommen vnd zuweren auch mit rat etlicher ſeiner Furſten Grafen Freyen vnd ander des hailigen Reichs Getrewen all obgemelt geſaczt vnd Gewonhait als die dann gaiſtlich vnd weltlich wiſſenlich verboten waren mit kaiſerlichen Gewalt vnd Macht vernichtet vnd vertilget, vnd ſchuff die fur vnkrefftig vnd fur nicht gehalten zu werden alſo daß ſie kain Kraft vnd vntuchtig ſein ſolten, vnd gepot bei Kaiſerlichen pann vnd acht allen vnd iglichen Furſten vnd weltlichen Herren ſchepfen poteſtaten vnd andern die in Gewalten vnd Ampten deſſelben Reichs waren daß ſie zu Stund dieſelben Statut Geſeczt vnd Ordnung als die dann gaiſtlicher Freihait zu ſchaden erdacht weren gentzlich widerruften vnd ſichtiglich aufheben vnd daß ſie hinfur nicht nach ſolichen Statuten richten noch vrtailen, vnd die auch nicht prauchen ſolten weder in noch auſer Rechten in kain Weg fur ſie vnd wider gaiſtlich Freihait auch gebot vnd ſaczt er in krafft des ſelben Kaiſerlichen Gewalts, welicherlai in welichen Stand vnd Weſen er wer mit aigner frefenlicher Durſtigkait vnd aigner Torſchhait Prieſtern oder Pfaffen, ſie ſein weltlich oder cloſterlich abgeſaget aus dem Land verſant oder verpannet vieng beraubet totet lemet oder in Vencknus neme oder die, die ſolich miſſetat theten außhielt oder in gunſtlich nachſchub theten, die ſolln zeſtund zu ſampt andern penen, ſo in von gaiſtlichs vnd weltlichs Gewalts wegen darumb aufgeſeczt ſein vnleumtig vnd erlos ſein vnd in kainen rat noch teding der edlen nimmermer genommen werden in kain Weis. Vnd hat derſelbig Kaiſer gaiſtlich prelet der Land do ſolichs beſchech ernſtlich erſuchet vnd ermonet, daß ſie dits ſein Kaiſerlich Gebot vnd Geſecz in iren Kirchen vnd pfaflicher Samnung verkunten vnd wiſſentlich machen ſolten in aller Maß vnd Form, als die in des concili vnd des Babſt Honori vnd in vorberurten Kaiſerlichen Geſaczen begriffen iſt, dadurch das die Vbelteter mit verdachter Vnwiſſenhait ir Poßhait nit mochten decken. Wann wir aber durch cleglich Anbringen der gemainen Prieſterſchafft vernommen haben, wie etlich Furſten Hertzogen Grafen Herren vnd ander weltlich Herſchaften vielleicht der vorgemelten gaiſtlicher vnd Kaiſerlichen Geſecz vnwiſſend ſich vnterſteend wider dieſelben Geſecz von den Kirchen Perſonen tetz ſtewer vnd ander vnzimlich Beſchaczung vnd ſie mit Zwang vnd Drangſal zu haben vnd ſie darzu noch zu dringen in Vbung ſein auch wie ſie der Kirchen vnd gaiſtlicher Perſonen Guter angetaſt verheft verhielten vnd zu iren aignen Nucz vnd Geprauch zuaigneten, vnd dieſelben der gaiſtlichen Guter beſitzen antaſten beheften vnd vorzuhalten vnd zu iren Nutzen vnd Gebrauch aus aigem Gewalt zuaigen ſich vnterſteen zu Verdamnus irer Selen vnd der berurten Gaiſtlichen nicht wenig Nachtail vnd Schaden, vnd dannoch haben wir Babſt Martinus vorgenant furgenommen gemaine Prieſterſchafft vnd Gaiſtlichkait vnd den Kirchen darinn notdurftiglich furzuſehen, darauf gebieten daß der gemelten gaiſtlicher vnd Kaiſerlicher Geſeczten vbertretter in was ſtand vnd wirden ſie ſein, offenbarlich als oft vnd ſouil recht iſt, vnd ſich geburen wirt, fur pannich verkundet werden, als lang vnd ſouil ſie von ſolichen ſteuren taczen Beſchwerungen vnd andern notzwangen, auch der gaiſtlichen Guter Vorhaltung verbieten oder verheften vnd Innhabung vnd zu zeaignen gentzlich abſteen vnd wer ſie desbalb innen oder entpfangen haben genczlich wiedergeben nichtzminder der gantzen Prieſterſchafft den Kirchen vnd gaiſtlichen Perſonen die alſo von in beſchediget vnd beſweret tacz vnd ſtewr vnd was irer Gutter von in verheft vorgehalten ingehebt vnd in zugeaigent durch ſich ſelbs oder durch ander von iren wegen genommen freuelich vnd vnbillicher weis zugeaigent hetten von in frey gezelt vnd der gentzlich abſteen vnd wiedergeben vnd ſchweren, daß hinfur ſolichs nimmer von ihn beſcheben ſoll, vnd den die ſollichs thun vnd handeln wurden kain Hilff Rat nach Gunſt beweiſen Die aber ſtrafenlich darwider reden durch gaiſtlichen Penen vnd cenſuren vnd ander Hilff der Rechten zu straffen

ſen furter ob vielleicht der ſollichen Bebſtlichen vnd Kaiſerlichen Geſeczten vbertretter, oder die ſo denſelben Hilff Rat vnd Gunſt mittailen gegenwirtigkait zumonen vnd requiriren ſicher vnd frey nicht wolt ſtat haben; So geben wir Babſt Martinus den Gaiſtlichen den Gewalt daß ſie ſolich citation vnd monung der berurten Vbertretter wo die an gemainen vnd offenbarlichen Enden vnd Stetten alſo daß ſolch Verkundnuß verſehelich inen zu wiſſen kommen mag angeſchlagen wirt gleich als vil Pindt vnd Kraft hab, als weren ſie in vnter Augen vnd perſonlich verkundet on Jrrung aller Geſecz ſo wider ſolichs alles geordent geſeczt vnd außgangen iſt.

Quibus temporibus carolina debeat publicari.

Statuimus & diſtricte precipiendo hoc ſancto approbante concilio mandamus, quatenus dicta conſtitutio bulle caroline ſingulis annis perpetuis futuris temporibus, in Dominicis quatuor temporum per omnes & ſingulos plebanos aut eorundem vicegerentes per noſtram provinciam nulla excuſatione obſtante publicetur.

XLII.

Ertz-Biſchoffs Johann Jacobs zu Saltzburg CONSTITUTIONES und DECRETA des von ihm Anno 1568. gehaltenen Provincial-Synodi.

IOANNES IACOBUS DEI GRAtia, Salisburgenſis eccleſiæ Archiepiſcopus, Sedisque Apoſtolicæ Legatus, univerſo Clero, ac populo Provinciæ ſuæ, Salutem in Domino exoptat ſempiternam.

Eccleſ. 8. PRobe, ac vere admodum docuit Eccleſiaſtes, omni negocio tempus, opportunitatemque, & multam hominis afflictionem eſſe. Quod nos Chriſtiani Catholici calamitoſis hiſce temporibus, multis, miſerandisque modis experimur. Nulla tamen in re magis, quam in orthodoxæ religionis reformandæ negociis. Et enim; cum Petri Navicula (quæ Chriſti eſt Eccleſia) Naucleris ſuis, Prælatis nimirum quam plurimis, ſupine dormitantibus, ociantibusque, a Lutheri, ejusque farinæ hominum, perinde vt vetuſtiſſimorum Hæreticorum procellis, & tempeſtatibus agitari cœpiſſet, quibus ab initio per rerum, temporisque opportunitatem, cum, ut neceſſitas efflagitabat, occurſum non eſt, talem (heu) ſuſtinuit jacturam, quam Deo ſic connivente, vel ſummorum Principum conatus, & poſt feſtum, ut dici ſolet, adhibita ſtudia, reparare minime valuere. Usque adeo late ex antiquorum Hæreticorum ſopitis, & rurſus a noſtri ævi Novatoribus excitatis ſcintillis, ſparſum eſt incendium, ut priusquam ad reſtinctionem cordatiores ſuam conferrent operam, vorax hæreſeon flamma per animarum infinita domicilia graſſata, atque populata eſt. Quid enim tot tantisque Comitiis, Synodis, conventibus, colloquiiſue, & viſitationibus inſtitutis, quid denique tot cum privatis, tum publicis conſultationibus, ob hujuscemodi ſedandos fluctus, qui in Religionis, & vitæ morumque reformationis naviculam irruerant, aliud eſt effectum, quam quod res propemodum concitatior facta ſit, & deterior? Quia Dominus auxilio ſuo nobis factus erat longinquus, eo quod, cum tempus, & opportunitas Cymbæ ſubveniendi & providendi in promptu eſſet, ocio ſe dederint Nautæ, in rem ſuam quam Dei negocium attentiores, tantiſper, donec pientiſſimus & multæ miſericordiæ Dominus, æterni Patris filius, magis volens ſanam mentem, vitæ genitricem, quam ob errorum nebulas interitum mortemve peccatoris: is, inquam, jam olim forma, imago, & ſubſtantia Dei cum eſſet, neque rapinæ loco duceret æqualem ſe Deo haberi, quin tanto ab faſtigio Divinitatis, ad imam ſervi formam ſe demittens, homini mortali & ſimilitudine & habitu par factus, & ita inventus, humili ſtudio Patri cœleſti ad mortem usque factus obediens, nos, ut omnes jam antea, ceu Diaboli mancipia, tenebrarum vinculis nexos, redimeret, in libertatem vindicaret, & Deo Patri, cui ob primorum parentum prævaricationem facti eramus inimici, reconciliaret: is idem hiſce ſupremis nutantis Mundi temporibus, hanc Petri navem, ſponſam ſuam Eccleſiam Catholicam, nimis fluctuare, in eaque piorum Chriſtianorum multitudinem vehementer tribulatam atque vexatam, vocem illam Apoſtolicam, Domine adjuva nos, perimus: ſubinde ingeminantem conſpiciens atque hiſce permotus cœleſtis Patriæ Pater, tametſi jam longe a nobis abeſſet, deſerere tamen noluit, ſed perinde ut Apoſtolis naufragio proximis, affuit præſto: ita nunc Hæreticorum motibus imperitans, in mediis tempeſtatum procellis auxiliares percommode attulit manus. Nam licet permulti ſer-

Philip. 2

Rom. 5.

Marc. 4.

rorum

vorum oſcitarent ſegniter, non paucos tamen deprehendit fideles, atque vigilantes, quos oleo ſancto ſuo Deus unxerat, a quorum facie exterminavit, & cecidit hoſtes, cæterorumque perverſe odientium in fugam convertit turbam. Quo beneficio ſecuta eſt & ſerenitas, & non contemnenda tranquillitas, ita ut nautis reſpirandi facultas data ſit gratiſſima. Inter quos quam incredibilem operam Chriſtianiſſimus & invictiſſimus Romanorum Imperator Carolus Quintus nec minus germanus ejus frater, ei in Imperio ſucceſſor, piiſſimus Ferdinandus (quorum recordatio in benedictione eſt) Comitiis ſuperioribus, in componendis controverſæ religionis, & Reformationis articulis adhibuerint, id in orbe Chriſtiano magis quam notum eſt. Horum nanque per illud tempus ſtudio res eo redacta fuit, ut in religionis negocio hominum diſtracta multitudo, reddita ſit pacatior, & motus quoque ſiſterent. In Reformatione vero, ſeu emendandis corruptis moribus, Eccleſiaſtico usque adeo patefacta eſt ordini janua, & via munita, ut cum ejus ineundæ certiſſima illi fuerit oblata demonſtratio, eam obviis, ut dicitur, manibus, acceptarit, & propterea maximam habuerit gratiam. In promovenda deinceps, & defendenda univerſali Synodo, ſub eorundem feliciſſimorum Imperatorum tutela, & protectione, Tridenti celebrata, ut in iis, quæ ad Religionem reſtituendam, morum, & abuſionum pravitatem corrigendam ſpectare viderentur, quid quæſo diligentiæ, vel operis omiſſum eſt? Quantum enim uterque Imperator, alter quidem ſub Paulo, & Julio, alter ſub Pio IIII. Pontificibus Maximilianus per hujuscemodi Patrum ſelectiſſimorum conventus, pro ſublevandis Eccleſiæ calamitatibus, & Adverſariorum injuriis, & calumniis expellendis deſudaverint, nemo eſt qui id ignoret. Neque vero ſanctiſſimo ſuo ſtudio (quod Divinæ clementiæ acceptum ferimus) defraudati ſunt. Nam ea in Synodo ſanctiſſima eorundem Pontificum ſucceſſivis temporibus interveniente authoritate, cum ex omnibus pene Chriſtiani orbis partibus ſelectiſſimi, doctiſſimique Patres, & ſupremorum quorumque Chriſtianitatis Regum, Principumque Legati interfuerunt, ſic optime diſſidiis omnibus atque diſceptationibus, in religionis cauſa natis, nec non vitæ, morumque reſtitutioni eſt proſpectum, quod nemo illius Synodi Canonibus, vel Decretis, citra temeritatis notam, quicquam vel adjicere, vel demere queat. At quid utilitatis, & ſubſidii noſtris regionibus, ſectarum peſtiferis dogmatibus infectis, utiliſſima illa poſſint afferre Decreta, niſi a nobis, noſtrisque ſuffraganeis Coëpiſcopis, cæterisque ſuo in ordine Prælatis, ea accepta, amplexata, & noſtræ Provinciæ Clero, Populoque non tantum promulgata, ſed etiam executioni fuerint demandata? Quid enim pharmacum bonum a perito medico præſcriptum, infirmo proderit, ſi id eidem aut ſubtractum, aut intempeſtive adhibitum, aut denique a valetudinario plane rejectum fuerit? Ne itaque vel de Nobis, vel noſtris Coëpiſcopis, quod de infirmiorum ſalute parum Nobis curæ fuerit, ulla exiſtat ſiniſtra ſuſpicio: neve clamor ille Propheticus in nos inſurgat, nimirum: Infirmi fuimus, & non conſolidati, ægroti & non ſanati, confracti & non alligati, abjecti & non reducti, perditi, & ubique errantes diſperſi, & non requiſiti, famelici, & ſitibundi, & non ſaturati, neque potati. En igitur vobis languentibus pharmaca illa ſaluberrima, infirmitatique veſtræ in primis accommodata, a medico omnium optimo, ſpiritu ſancto, in ſacro Tridentino, & Oecumenico Concilio compoſita, offerimus, porrigimus, & in viſcera pietatis veſtræ infundimus, quæ, ſi a vobis ocyus, & ſine repulſa (quod plane ſperamus, idque invitis, ſeu nauſeantibus, ſi qui fuerint, ſerio mandatum volumus) acceptabuntur, Chriſtianorum nemini dubium eſt, quin ea ad reterrimos quosque languores ſenſim tollendos eorumque in locum priſtinum, avitamque ſanitatem reſtituendi, admirabilem ſint habitura efficaciam. Hæc vero ſunt, ad quæ ſupra annuimus, ſacratiſſima Patrum Tridentini Concilii Decreta, & Canones: non quidem documenta nova, ſed ex ſacrarum ſcripturarum medullis, & primævæ Chriſti Eccleſiæ ſanctitate, eruditioneque incomparabilium Patrum, doctorumque monimentis excerpta, & concinnata. Ad horum vero regulam noſter Clerus a ſummo ad infimum usque non tantum functionis ſuæ adminiſtrationem, ſed & vitæ curriculum dirigat, volumus, idque ut ita fiat negocium hoc pro viribus executioni mandari ſtudebimus. Quod negocium ut optimo procederet modo conſultum cenſuimus hoc ipſum, per Synodum Provincialem præſtandum eſſe, ut non ſolum a noſtris Coëpiſcopis & ſuffraganeis, cæteisque Prælatis, illa ipſa, quæ offerimus Decreta ſuſciperentur, ſummoque ſtudio ad effectum optatum, & frugem perducantur, verum etiam pro captu iſtarum Regionum, quoad ea quæ morum duntaxat reformationem concernunt, accommodarentur, aliaque ſecundum Provinciæ noſtræ uſum adderenur. Perinde ſiquidem, ut non quævis pharmca, tametſi per ſe bona, non tamen omni morbo, vel homini æque conveniunt: ſed antequam adhibeantur, ſingulorum morborum cauſæ, naturæque conſtitutiones ſeparatim ſunt explorandæ: Ita & Nos, noſtrique Coëpiſcopi, & Prælati, noſtrorum in Chriſto ſubditorum hominum conſtitutionibus, naturis, & neceſſitatibus conſideratis, pharmaca illa a ſacro Concilio Tridentino, quoad morum reparationem congeſta, noſtris juxta jam nunc aptata, quibusdam in locis nonnihil auctiora, & magis explicata tradere, eaque ſtudioſe obſervari voluimus. Tempus autem ipſum tacito pede præterire nolentes, ex omni Metropolitanatu noſtro Coëpiſcopos noſtros, in certum Conventum eccleſiaſticum congregavimus, ut veſtris votis (ſi fieri poſſet) ſatisfaceremus, ut noſtram, coram Deo, ac hominibus teſtatam faceremus voluntatem, & conſcientiam. Eam vero Synodum, Deo auſpice, ſummi Pont. Pii V. Patris ſanctiſſ. nutu, cui parere fas eſt, incepimus, ac porro ſedulis conſultationibus celebratam, feliciter, & cum utilitate (quemadmodum plane ſperamus) Dei opt max. favore, & gratia abſolvimus, Id vero jam pridem nobis præſtandi animus fuit paratiſſ. & magna cum voluptate quidem per nos effectum fuiſſet: haud ignorantes Decretum illud Concilii Tridentini, quod Metropolitanis, horumque ſimilibus quibusque iſtius negocii executionem annali temporis ſpacio poſt idem ipſum Concilium, niſi graviſſimis de cauſis impeditis, præcipit & injungit. At diverſorum ſane negociorum ſarcinis, adverſitatumque cumulis nos prementibus, ab iſthoc neceſſario, & ſaluberrimo opere abſtracti, & detenti ſumus. Nihil enim magis, ex eo potiſſimum tempore, quo nos Deus Opt. Max. licet præter meritum noſtrum, ad functionis Archiepiſcopalis munus vocare dignatus eſt, Nobis in votis fuit, quam quod vita comite, ad hoc tam optatum tempus, opportunitatemque usque adeo avide deſideratam, contingere, facultatemque Reformationis inſtituendæ nanciſci commode poſſemus. Poſt multa itaque impedimenta, occaſione, omnipotentis Dei nutu arrepta, poſthabitis aliis omnibus, quæ graviter nobis incumbunt, officio, ut par eſt, fungi decrevimus. In hac proinde Noſtra Provinciali Synodo, ex Reverendis octo Coëpiſcopis & Suffraganeis noſtris, Illuſtriſſimus Dominus Erneſtus, utriusque Bavariæ Dux &c. Friſingen. Epiſcopatus Adminiſtrator, Urbanus Patavien. Urbanus Gurcen. Chriſtophorus Chiemen. Petrus Seccovien Eccleſiarum Epiſcopi coram præſentes, Eccleſiæ porro Ratisbonen. Chriſtophori Brixinen. qui & S. R. E. Cardinalis, & Martini Herculis Laventini, Epiſcoporum Legati, una cum venerabilibus Abbatibus, cæterisque Prælatis, Præpoſitis, Archidiaconis, & Decanis: tum etiam Capitulorum, tam Metropoliticæ, quam cathedralium, & collegiatarum Eccleſiarum, & communis Cleri totius noſtræ Provinciæ A mandatis, & Procuratoribus Nobiſcum in Dei nomine convenerunt, ac primum Spiritus ſancti auxilio implorato, debitisque rite abſolutis cæremoniis, Dei omnipotentis, & Eccleſiæ cauſam ſtudioſiſſime (quantum is, a quo omne datum optimum, omneque donum perfectum deſcendit, Pater luminum gratiæ conceſſit) in commune contulimus, ſemotis tandem omnibus, quæ ſuperflua videbantur, Reformationem, quam omni opera, & ſtudio molimur, judicio, & aſſenſu noſtro, Coëpiſcoporum & Suffraganeorum Prælatorumque noſtrorum, & eorum, qui a cæteris, ut diximus, ad hoc negocium tractandum ablegati ſunt, conſilio, in Canones quosdam, & Decreta, divinæ legi, ac Patrum traditionibus conſentanea, contraximus, quæ jam nunc vobis communicamus, publicamus, eaque ceu Reip. Chriſtianæ, & noſtro in primis commiſſo gregi ſalutifera, ſine cunctatione ad effectum ut deducatis, in Domino mandamus. Cum itaque hiſce conſtitutionibus (quarum arbitrium penes S. Sedem Apoſtolicam ſemper eſto) nihil novi, nihil difficile, nihil inuſitati, nihil a ſacris literis, vel patrum ſententia abhorrens, ſed omnia hæc ex verbo Dei, & ſacroſanctorum tam Oecumenicorum, quam particularium etiam hujus noſtræ Provinciæ Conciliorum ſanctionibus deſumpta ſint: ea inquam ipſa Decreta vobis proponimus, hac ducti fiducia, ſi ea omnia (cum renovata, & huic noſtro calamitoſo ſæculo accommodata, & juxta Tridentini, aliorumque ſupradictorum Conciliorum Conſtitutiones limata, formataque ſint) veſtris pectoribus, & fideli memoriæ altius infigantur, fore, ut ea vobis, univerſoque gregi noſtro, exoptatiſſimum ſint allatura fructum Quare vos omnes per viſcera miſericordiæ Domini noſtri Ieſu Chriſti obteſtamur, ut haſce Synodales Conſtitutiones, omni cum pietate, ſummiſſione, amore, atque adeo hilari vultu, non amara, ſed ſuaviſſima pocula animabus veſtris, amplectamini, iisque in Spiritu ſancto inebriemini. Cervicibus etenim veſtris præter jugum, & onus Chriſti (quod Salvator ipſe, & jucundum, & leve teſtatus eſt) aliud nihil imponimus. Quod ipſum tollite ſuper vos, & diſcite a me (inquit idem Chriſtus) quia mitis ſum, & humilis corde, & invenietis requiem animabus veſtris.

Ezech. 34.

Iacob. primo.

Sess. 24. c. 2. Decret. de Reform.

Matth. 11.

CONSTITUTIONES ET DECRETA in Provinciali Synodo Salisburgenſi condita.

Anno M. D. LXVIIII.

Ad laudem omnipotentis Dei.

NOs Joannes Jacobus Dei gratia Eccleſiæ Salisburgenſis Archiepiſcopus, & S. S. Apoſtolicæ Legatus, de conſilio & aſſenſu Reverendorum D D. Coëpiſcoporum & ſuffraganeorum noſtrorum, atque reliquorum Prælatorum, ac aliorum qui de Jure, vel conſuetudine huic noſtræ Synodo intereſſe debuerunt, in hac ipſa noſtra Provinciali Synodo has quæ ſequuntur Conſtitutiones & Decreta ſtatuimus atque edidimus.

De Religione & fide Catholica. Conſt. I.

Quare iſtarum Synodalium Conſtitutionum tractatio a Religione, & fide Catholica exordium capiat.

Cap. I. CUm omnis vitæ bonæ, beatæque via, qua unus Deus in trinitate, & viciſſim trinus in unitate, per fidem, ſanctiſſimæ noſtræ religionis fundamentum, colitur, & ſyncera pietate cognoſcitur, in veræ, & Catholicæ Religionis tramite, non autem hæreticorum diverticulis, conſtituta ſit: commodiſſimum fore duximus, has noſtras conſtitutiones, inſtar directorii cujusdam, quod viam ad bene beateque vivendum, ceu digito monſtraret, idque vel in primis ad uſum Cleri noſtri ſtatuentes, hanc ipſam tractationem a Religione, & fide Catholica auſpicari.

Vt tam Laici quam Clerici unam ſolamque fidem Catholicam in Provincia Salisburgenſi obſervent atque colant.

Cap. II. QUare primo omnium conſtituimus & ordinamus, ut omnes tam Laici quam Clerici noſtræ Provinciæ, unius ſacræ fidei profeſſionem, veramque regulam teneant, & profiteantur, ſicuti ea a Chriſto tradita, & edocta, a ſanctis Apoſtolis prædicata, a ſanctorum Patrum Orthodoxis Conciliis, & ſcriptis rite expoſita, probata, & confirmata eſt: nec quicquam credant, colant, aut venerentur, quod Ro. Eccleſia, aut Patrum decreta, a veritate Catholica alienum, & repudiandum cenſent.

De Tridentini, aliorumque Conciliorum conſtitutionibus. Conſt. II.

Patres hujus Synodi Concilii Tridentini ſanctiones amplecti, ſuisque ſubditis easdem inpoſterum obſervandas exhibere pollicentur.

LIcet in præcedenti Synodo Salisburgenſi anno 1549. ſub Archiepiſcopo & Principe Domino Erneſto, fel. rec. celebrata, Concilii Tridentini tunc, Pauli III. Pont. Max. authoritate incepti, Actis, Decretisque omnibus, non tantum eo tempore jam editis, verum etiam in poſterum edendis atque ſanciendis, ſe parituros, eaque omnia ſervaturos, ut obedientiæ decet filios, omnes qui eidem Provinciali Synodo interfuerunt Patres, totius Provinciæ nomine polliciti fuerint, nihilominus ad majorem noſtrum in ipſius univerſalis Concilii Tridentini Canones & Decreta oſtendendum animum, præſertim ut ipſius ſacroſancti Concilii, & Sum. Pont. Pii. IIII. fel. rec. mandato, tanquam filii obedientiſſimi pareamus, omnia & ſingula ab eodem Conc. condita & definita, optimo animo palam recipimus atque amplectimur, & omnibus noſtris ſubditis, tam Clericis quam Laicis, ea obſervanda exhibere promittimus, & ut ab ipſis executioni mandentur, pro viribus, & quoad ejus fieri poterit, curabimus. Quod ſi aliqua difficultas hac in re exorta fuerit, Reverendiſſimus Metropolitanus conſulatur. Quia autem ipſa Oecumenica Tridentina Synodus præcipit, quod ſi in recipiendis decretis aliquæ difficultates oriantur, de his referatur ad Sanctiſſimum D. N. ut Provinciarum neceſſitatibus, pro Dei gloria, & Eccleſiæ tranquillitate conſulat: Nos in his quæ ad reformationem pertinent, nonnulla vel addendo, vel explicando, ad Provinciæ noſtræ captum & neceſſitatem accommodavimus, quæ omnia & ſingula, ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, & ipſi Sanctiſſimo D. N. vel corrigenda vel approbanda ſubjicientes, rogamus S. ſuam, ut matura habita deliberatione, Provinciæ noſtræ, prout SS. melius viſum fuerit, conſulere dignetur. Cap. I. Sess. 25. c. 1. De recip. & obſerv. Decr. Concilii.

De profeſſione fidei Catholicæ præſtanda &c.

ET quia ſupradicta ſancta Synodus Tridentina Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, & omnibus aliis, qui de jure, vel conſuetudine in Concilio Provinciali intereſſe debent, præcipit, ut in ipſa prima Synodo Provinciali poſt finem ejusdem Tridentini Concilii habenda, non ſolum ea omnia, & ſingula, quæ ab ipſa univerſali Synodo definita, & ſtatuta ſunt, palam recipiant: ſed & veram obedientiam ſummo Romano Pontifici ſpondeant, & profiteantur: ſimulque hæreſes omnes, a ſacris Canonibus & generalibus Conciliis, præſertim vero ab eadem Synodo Tridentina damnatas publice deteſtentur & anathematizent: idemque in poſterum quicunque in Archiepiſcopos, Epiſcoposque promovendi, in prima Synodo Provinciali, in qua ipſi interfuerint, omnino obſervent, nos omnes a primo usque ad ultimum, qui huic noſtræ Provinciali Synodo interfuimus atque ſubſcripſimus, hoc ipſum, juxta ſequentem verborum formam præſtitimus. Videlicet: Cap. II. Sess. 25. c. 2. de Reformatione.

Ego N. omnia & ſingula, quæ in ſacroſanctis univerſalibus Synodis, præſertim Tridentina, definita & ſtatuta ſunt, palam accepto, nec non veram obedientiam ſummo Pontifici Romano ſpondeo & profiteor, ſimulque hæreſes omnes a ſacris Canonibus, & generalibus Conciliis, præſertim a prædicta Synodo Tridentina damnatas, publice deteſtor, & anathematizo.

De eadem in poſterum obſervanda.

Cap. III. DEinde itidem a noſtris ſucceſſoribus in poſterum fieri, in prima Synodo Provinciali, cui ipſi interfuerint dignum & æquum judicavimus.

De eadem fidei profeſſione in Synodis diœceſanis, & etiam ab omnibus beneficiatis præſtanda.

Cap. IIII. Ex Seſſ. 25. c. 2. de Reform. POſtremo eodem ſacri Tridentini Concilii innixi Decreto, omnibus & ſingulis qui ſive in præſenti habeant, ſive in futurum beneficia Eccleſiaſtica ſint habituri, & qui in Synodo Diœceſana convenire debent, ut ſupra, in ea Synodo, quæ quoque tempore celebrabitur, faciant, & obſervent, ſerio mandamus atque injungimus. Quod ut quam citiſſime fiat, cuilibet Epiſcopo in ſua Diœceſi erit curæ. Quapropter ipſam Synodum Diœceſanam quilibet Epiſcopus non tardabit celebrare. Si qui vero huic Decreto parere neglexerint, ſecundum ſacrorum Canonum formam punientur.

Ut hujus atque præcedentium, futurarumque Synodorum ſtatuta obſervantur.

Cap. V. CÆterum ſacrorum etiam Canonum ſtatuta omnia, ac conſtitutiones Provinciales, tam a noſtris prædeceſſoribus, quam a nobis in præſenti Synodo editas, ab omnibus noſtris Provincialibus non ſolum cognitas eſſe, ſed etiam diligenter obſervari mandamus. Conc. 1. Carthag. Dicit enim Canon primi Carthaginenſis Concilii: Si quis ſtatuta ſupergreſſus corruperit, vel pro nihilo habenda putaverit, ſi Laicus eſt, communione, ſi Clericus eſt, honore privetur.

De Agendario in lucem emittendo eodemque ab omnibus Parochis omnino obſervando.

INſuper cum in diverſis Colloquiis Provincialibus Salisburgi celebratis, ſemper fuerit pro neceſſitate hujus Provinciæ determinatum, atque ſtatutum, ut liber Agendorum hujus Archiepiſcopatus, juxta moderni temporis calamitoſi neceſſitatem accommodaretur, eique adderentur, quæ digna & noſtris Parochis, atque eorum cooperatoribus, & Vicariis neceſſaria eſſe viderentur, præſertim circa Sacramentorum clariorem intelligentiam, ipſorumque adminiſtrationis inſtructionem, & nunc ſolicitudine noſtra opus jam ſit perfectum a nobis, ac noſtris Coëpiſcopis, aliisque Prælatis, & reliquis in hac ſancta Synodo congregatis perluſtrandum, perlegendumque exhibitum, & ab omnibus approbatum, noſtris etiam ſacerdotibus valde exuſu fore judicatum, ideoque accepratum: Omnibus & ſingulis noſtræ Provinciæ Parochis, Parochorumque cooperatoribus, & Vicariis, & aliis quibuscumque animarum, ſive Eccleſiarum quomodocumque curam habentibus, mandamus atque præcipimus, quod in adminiſtrandis ſanctiſſimis Sacramentis, & circa ipſorum inſtructionem, erudiendis populis, atque celebrandis benedictionibus, & id genus aliis exequendis, quæ in noſtris Eccleſiis, juxta rerum, ſive temporum neceſſitatem, conſueverunt hactenus celebrari: alium modum, vel formam, poſtquam hic liber in lucem excuſus venerit (quod brevi futurum ſperamus) nolint ſervare, neque aliam doctrinam populum docere, quæ doctrinæ in hoc ipſo libello traditæ ſit contraria, vel quomodocumque ab ipſa aliena, ſed huic libello in omnibus & per omnia, unumquemque ipſorum ſe accommodare volumus & ſancimus. Cap. VI.

Quomodo & quando hæ Conſtitutiones Synodales quoque loco publicari & promulgari debeant.

NE autem quis ſub prætextu ignorantiæ, transgreſſionem ſuam excuſare valeat: Ideo ſtatuimus & ordinamus, ut hic Conſtitutionum noſtrarum liber in omnibus Metropolitanæ noſtræ ditionis Eccleſiis Cathedralibus ſub Epiſcopi ſigillo, aliquo in loco commodo omnibusque patulo legendus exhibeatur, harumque Conſtitutionum copiæ fide dignæ per manum Notarii publici ſubſcriptæ, in Monaſteriis, Eccleſiis quoque collegiatis, & domibus Parochorum, circa unamquamque Eccleſiam Parochialem, infra tres menſes poſt earundem Conſtitutionum publicationem, habeantur & retineantur impreſſæ: Ita quod unusquisque & conditionis ſuæ, dum legerit, recordari, & quomodo ſe gerere debeat, inſtrui poſſit. Cap. VII.

De Consuetudine. Constit. III.

Consuetudinem antiquam hactenus in Ecclesia Catholica observatam, etiam in posterum constanter esse retinendam.

Cap. unicum. MAgna vis est, & non levis auctoritas in Ecclesia, rationabilis ac rectæ Consuetudinis. Nam licet multa in libris non inveniantur Apostolicis, neque in posterioribus scripta Conciliis, nihilominus quia per universam custodiuntur Ecclesiam, non nisi ab ipsis Apostolis tradita & commendata, & verbo Dei minime contraria creduntur, Quinimo & consuetudo in particularibus etiam Ecclesiis vim legis obtinuit, ut in his rebus in quibus nihil certi divina statuit scriptura, observationes populi Dei, vel instituta majorum pro lege teneantur: potissimum autem mos illorum, quibus populorum congregatio regenda commissa est. Cum autem nostris temporibus piæ fidelium consuetudines, a quibusdam parum admodum curentur, & Canon dicat ridiculum esse, & satis abominabile dedecus, ut traditiones, quas antiquitus a Patribus suscepimus, patiamur infringi: tanto itaque magis præcipimus & mandamus, ut consuetudines piæ ac Christianæ quæ multis temporibus per nostram Provinciam circa ferias, jejunia, benedictiones, orationes, peregrinationes, cantica, pias recordationes, ac repræsentationes Christi salvatoris nostri actorum & gestorum, quæ suis quibusque & statutis diebus, & temporibus celebrari, observarique solitæ fuerunt, futuris quoque temporibus nequaquam omittantur, sed ita, ut per manus piorum Patrum atque antecessorum nostrorum recepimus, observentur. In Parochos enim Ecclesiarum Parochialium, atque aliarum Rectores, & quoscunque, qui in præmissis negligentes fuerint, Nos, cæterique Provinciæ Episcopi, & suffraganei, meritas pœnas certo statuere, non intermittemus.

C. in his 2. dist. glos. in c. generali. de cleric. in 6. & in c. ex literis. de consuet. l. de quib. cauſ. ff. de legib.

De Ceremoniis Ecclesiasticis. Const. IIII.

Ut ritus ac Cæremoniæ Ecclesiasticæ observentur.

Cap. unicum. QUoniam Cæremoniæ a Patribus in Ecclesia potissimum sunt institutæ, tum ut mentes simplicium (quæ alias ob tarditatem intellectus difficulter moventur) in Dei cognitionem eleventur, tum ut eorundem, atque aliorum Christianorum corda in commemorationem beneficiorum a divina bonitate collatorum, ac subinde ad pias & utiles cogitationes, gratiarum actiones, & laudes altissimi, aliquo modo veherentur, atque ut ad divina mysteria, non cum levitate, & irreverenter, sed cum aliquali maturitate & majestate accederetur, tum ob alias rationabiles causas, penes sacros Canones, & Doctores sanctos descriptas, quibus Christi fideles ad pietatem excitarentur, illas non abolendas, neque in minimo immutandas, sed syncere, & pie, omnique diligentia retinendas & observandas censemus, atque jubemus: eas præsertim, quæ ab antiquo per nostram Provinciam, in qualibet Diœcesi juxta Catholicæ Ecclesiæ traditionem, sunt observatæ. Quales sunt, quæ in Sacramentorum administratione adhiberi consueverunt: quibus adnumeramus, ut templa (velut orationum, & divini cultus, & Sacramentorum officinæ) per loca idonea habeantur, ad quorum ornatum (simul etiam velut divini cultus & promovendæ pietatis instrumenta) in iis signa crucis, aliasque Sanctorum imagines, vexilla, vestes sacras, Altaria, & vasa sacra, conservari & in usu posita esse volumus. Si qua tamen alicubi Cæremoniis ludicra magis quam seria fuerint admixta, quæ majestatem auferant, & jocum, ac risum, potius quam devotionem excitent, ludumque magis, quam veram repræsentent historiam, illa per Episcopos cum discretione tamen submoveri volumus, atque præcipimus. Insuper statuimus, ut Pastores, & verbi Dei concionatores, quovis tempore, & per omnem occasionem, plebem doceant, quæ per tales Cæremonias mysteria significentur.

De Hæreticis, atque eorum libris. Const. V.

Doctrinam, quæ Tridentini & aliorum Conciliorum generalium sanctionibus adversatur, esse erroneam, ejusque Sectatores esse hæreticos, ac pro hæreticis damnandos.

CUm in unaquaque facultate non solum ea, quæ ad ipsius substantiam faciunt, sint perlustranda, verum & quæ illi sunt contraria, ut vitari possint, tanquam nociva, pariter sint inquirenda, atque cognoscenda: ideo & nos perlustratis omnibus Ecclesiæ Catholicæ convenientibus, & saluti nostræ necessariis, operæ precium esse duximus, etiam quæ illis contraria sunt, assignare, ut tanquam saluti nostræ noxia, possint vitari. Contraria autem Christianæ veritati declaramus esse omnia & singula, quæ de Articulis fidei, de septem Sacramentis Ecclesiæ, de sacrificio Missæ, de purgatorio, de Mortuorum suffragiis, de Invocatione, & intercessione sanctorum, de Indulgentiis, de Sanctorum imaginibus, & id genus aliis, aliter docentur, quam sancta Romana & universalis Ecclesia, generalia Concilia (quorum postremum fuit sacrosanctum Concilium Tridentinum) docuerunt, docent, prædicant, & observant

Cap. I.

vant, nostraque hujus provinciæ Decreta præcipiunt. Quapropter universos, qui impia & pestifera dogmata inter alios sparserunt, vel ipsi tenent, docent, prædicant, aut tuentur, vel ejuscemodi faverint, eos tanquam hæreticos homines, & Ecclesiæ Dei pestes devovemus, eorum doctrinam & scripta, non secus quam pestilentissima venena evitanda, a nemine Christiano, & qui iram Dei effugere velit, habenda, legenda, vel quovismodo publicanda esse, cum sacrorum Conciliorum, summorumque Pont. constitutionibus, & Rom. Imperatorum Catholicorum mandatis, sentimus, atque decernimus, talesque præpositeros, & a fide Christianæ Ecclesiæ aversos homines etiam a nostræ Provinciæ omnibus utriusque sexus Christi fidelibus, pro erroneis, hæreticis, cæcorumque ducibus habendos, & reputandos, serio mandamus. Inhibentes atque mandantes ne eorum damnata doctrina, sive publice, sive privatim in nostra Provincia quoquo modo doceatur, vel audiatur, neque illorum quicunque libri legantur, emantur, dono accipiantur, vel quoquo modo venales proponantur, sub pœnis tam in Sum. Pontificum, & Concilii Tridentini condemnatione, quam Cæsareæ majestatis fel. rec. Caroli V. ac nostrorum Prædecessorum Archiepiscoporum, & Coëpiscoporum Salisburgen. Provinciæ publicatione expressis, & comprehensis.

Nemini vel Clerico, vel Seculari licere hæretica scripta, seu libros penes se habere, nisi qui ejus rei gratia veniam a sede Apostolica habeat.

Cap. II. ET si qui timore Dei postposito, pœnisque tam spiritualibus quam temporalibus spretis, atque contemptis, hactenus hujusmodi libros, ausu temerario tenuerint, vel quomodocunque habuerint, & adhuc etiam habent, ut a se illos rejiciant, & de perpetrato delicto pœnitentiam agant, ordinamus atque præcipimus. Quod ut fiat sub eisdem suprascriptis pœnis, & aliis temporalibus a nobis, nostrisque Coëpiscopis juxta delinquentium protervitatem & contumaciam imponendis, ac suspicione hæreticæ pravitatis, statuimus & mandamus, ut omnes qualescunque Prælati, Præpositi, Decani, Canonici, Parochi, Prædicatores, Ecclesiarum Provisores, Cooperatores, Beneficiati, Capellani, & quorumcunque ordinum religiosi, ac passim quicunque Clerici, Moniales, & utriusque sexus Laici, & seculares, cujuscunque sint dignitatis, & conditionis, per nostram Provinciam ubilibet constituti, qui absque sanctæ sedis Apostolicæ licentia, in scriptis obtenta, Lutheranorum, Zvvinglianor. Oecolampadianorum, Anabaptistarum, Calvinistarum, Trinitariorum, atque hujus generis omnium aliorum Hæreticorum libros, sermones, scriptave penes se habeant, ea omnia infra spacium unius mensis, ab insinuatione hujus nostri mandati Provincialis legitime computando, nostris, atque nostrorum Coëpiscoporum Officialibus, Archidiaconis, aut Commissariis nostris, cum effectu assignent, tradant, atque præsentent, nullo eorum penitus reservato, vel retento. Cuncta enim scripta, quæ Deum ad iracundiam provocarent, vel animas violarent, ne in hominum quidem venire aures, jam olim pientissimi Imperatores Theodosius, & Valentinianus A. A. prohibuere, publica lege sancientes, ut si quis, vel Episcopus, vel Clericus nefarias hæreticorum doctrinas sequeretur, ab Ecclesiis sacrosanctis ejiciantur, Laici vero hac eadem in culpa deprehensi, anathematis fulmine percuterentur, juxta etiam hæretica pravitate infectos libros incendi, ac perfectissimo interitui mancipari, eos vero, qui tales libros, seu scripta haberent, & legerent, ultimo supplicio affici præceperunt: nec immerito, quemadmodum enim hæretici damnati sunt ab Ecclesia, ita quoque eorum scripta explosa: quandoquidem, D. Ambrosio teste, nulla exhibeatur fides Christo ab iis, qui evacuant, atque distrahunt passionem ejus.

Constitutione Græc. in præterm. post l. 2. C. de sum. Trinit. & fid. cath.

Dist. 15. c. sancta Ro. Ecclesia §. Montan. quoque 24. q. 1. c. advocavit.

Quod Episcopi debeant habere Coryczos, qui Bibliopolarum aliorumque inferentium libros, inspiciant, observent, & suspectos tollant, &c.

ET ne diabolo operante, hujuscemodi infecti libri a perversis hominibus in hanc nostram Provinciam venales, sive alias quomodocumque in posterum introducantur, unusquisque Episcopus curam habebit, non solum in civitate sua Episcopali, sed & in aliis suæ Diœcesis locis, aliquos instituendi, qui introductos libros antequam a quoquam videantur, sigillatim perlustrent, & si qui hujusmodi inventi fuerint pestiferi, introductor condignam luat pœnam, a sacris Canonibus determinatam, & libri tales igni tradantur.

Cap. III.

Coricæi indicem vetitorum librorum exacte cognoscant, & juxta ejusdem regulas, prohibita, & iis similia scripta e medio auferant &c.

HI vero qui ad hoc fuerint deputati, diligenter animadvertere debent, non solum regulas cum Indice librorum vetitorum in sacro Concilio Tridentino editas (quas accurate servari volumus) verum etiam quoscumque alios libros, ab aliis in Indice non contentos post Tridentinum Concilium in lucem emissos, haud segniter esse perlustrandos atque percunctandos: Indies enim a serpente maligno

Cap. IIII.

ſimiles ſuſcitantur ſpiritus, qui non diſſimiles emittunt fœtus venenoſos.

Ut quotannis Typographi & Bibliopolæ, juxta formam ſuperius deſcriptam, fidei Catholicæ facere teneantur profeſſionem.

Cap. V. ORdinamus quoque ut in ſingulos annos, juxta formulam ſuperius deſcriptam, ex Concilio Tridentino excerptam, coram ab Ordinariis locorum deputatis omnes noſtræ Provinciæ Typographi, Bibliopolæ profiteantur, ſimulque obedientiam ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, cum renunciatione & abnegatione omnium hæreſum polliceri teneantur. Quod ut nunc poſt hujus noſtræ Provincialis Synodi tractationem præſtare incipiant, Epiſcopi locorum curabunt.

De Cuſtodiendis Gregibus, ne hæreſeos labe inficiantur. Conſt. VI.

De diligentia Prælatorum & Parochorum, circa tam clancularium, quam manifeſtorum Hæreticorum inquiſitionem, correctionem & extirpationem.

Cap. I. QUia etiam nonnunquam ſub ſpecie Religionis, variæ inſurgunt ſectæ, & conventicula damnoſa, quibus erumpentibus, perverſiſſima venena, atque peſtiferi errores inter Chriſti fideles ſeminantur, Ideo præcipimus & mandamus omnibus Prælatis & Clericis, præſertim autem Eccleſiarum parochialium Rectoribus noſtræ Provinciæ, ut diligenter vigilent ſuper greges ſuos, ne ipſis dormientibus, pſeudo-prophetæ, & falſi Apoſtoli, ſive ſuperſtitioſæ aliquæ Religionum umbræ emergant, hominesque inficiant, quæ, ſi radices egerint, difficillime eradicari poſſint. Idcirco quisquis intra limites cujuscumque Parochiæ de hæreſi aliqua, errore, vel ſuperſtitione, ſive jam orta, ſive futura, & nova, quomodocumque diffamatus fuerit, Plebanus, ſive Rector illius Eccleſiæ, teneatur eundem, ſub pœna privationis beneficii ſui & alia arbitraria, ſtatim & recta ſuo Ordinario denunciare, ut principiis obſtari, & ignis dum adhuc in favilla eſt, extingui, atque populus Chriſtianus a futura perditione tam temporali, quam perpetua cuſtodiri valeat. Hæreſi autem notandi ſunt, quicumque in fide pertinaciter vacillant, qui ſe ab Orthodoxa Eccleſia avertunt, qui cum ſancta Orthodoxa & Catholica fide pugnantia ingerunt, & docent, aut qui falſam opinionem, contra Chriſtianæ Religionis fidem, tuentur: imo & eos, qui vel probabili argumento a Catholicæ Religionis judicio, & tramite detecti fuerint deviare, ſub hæreticorum vocabulo cenſendos, cum his nihil quicquam communicandum. Hæreſim enim crimen eſſe publicum (nam quod in Religionem divinam committitur, in omnium fertur injuriam) in mortem quoque hæreticorum inquiſitionem extendi voluere ipſi etiam Piiſſ. Impp. Gratian. Valentinian. atque Theodoſ. Quia ſi in criminibus (inquiunt) majeſtatis, licet memoriam accuſare defuncti; non immerito & hæreticum debere ſubire tale judicium, & longe gravius eſſe, æternam, quam temporalem offendere majeſtatem.

c. 1. & ibi Abb. & dd. extra de hæret. cap. ad abolendam. c. inter hæreſim &c. hæreticus

24. q. 3. & l. q. cumque §. ult. C. de hæret. & Manich. L. omnes & l. Mani. chæos C. de hæret. & auth. Gazaros & ibi gloſ. cap. eod. Item c. vergentis, extr. eod. tit.

De obſervandis iis, qui ex locis ſuſpectis adveniunt, & conventiculis vitandis.

Cap. II. EOs quoque obſervare debent Parochi, qui ex hæreticorum locis, ſive de hæreſi ſuſpectis veniunt, ſingulorumque dicta, & facta animadvertant, ac de eorum vita, conſuetudine, & ratione cognoſcant, & ſi qua de iis ſuſpicio fuerit, Ordinarium admoneant. Pari modo animadvertere debent Plebani, ſi in illorum Parochiis occulta conventicula & ſuſpecta, ſive in die, ſive in nocte, in quibuscumque angulis, fieri cœperint, ut ea ſtatim, ſub pœna præmiſſa, Ordinariis indicent.

Neminem, niſi cui hoc ſpecialiter licitum eſt, de Religione diſputare, ſeu concionari debere.

Cap. III. L. nemo Clericus. C. de ſum. Trinit. & fide cath. IMperatoris etiam Martiani Auguſti legem antiquam, noſtris autem temporibus repetere neceſſariam, amplectentes, prohibemus, ne quisquam cujuscumque conditionis, de fide Chriſtiana, extra ſcholas Vniverſalium ſtudiorum, in noſtra Provincia vigentium, publice turbis coadunatis, vel etiam in locis privatis, populo tamen illic conveniente, tractare, neque niſi Ordinarii loci ſuper eo licentia obtenta, diſputare conetur. Cui id quoque addimus, ne Laici occulta conventicula in arcibus, domibus, vel in angulis, prædicationis officium ſibi illic vendicantes, celebrent. Qua conſcientia, quo ſpiritu, audet quis hoc ſanctum prædicandi munus ſibi uſurpare non vocatus, & a ſuperioribus, qui pro ſuorum ſubditorum animabus Deo reddere debent rationem, non deſtinatus? Audiant quid dicat Hebr. 13. Apoſtolus, Quomodo prædicabunt, niſi mittantur? Rom. 10. Abſtineant igitur & caveant, & ſi quiſpiam deprehenſus fuerit, juxta ſanctiones canonicas, ſevere puniatur. Deus enim qui lux vera eſt, in angulis non latens, illorum nequitiam, licet occultam, faciet palam.

De magicis Artibus, ſortilegiis, veneficiis, incantationibus, divinationibusque, & id genus aliis prohibitis. Conſt. VII.

Magica inſania hujusque ſpecies, ſtudium, & ſequela probibentur.

Repro-

Cap. unicum. REprobamus quoque & damnamus omnes divinationes, incantationes, ſortilegia, præſtigia, artemque magorum, & maleficarum, ac Pythoniſſarum, quibus decepti homines, bona poſſe ſibi evenire, vel mala vitare, futura prædicere, theſauros abſconditos invenire, & id genus alia perficere ſibi perſuadent. His etiam eos adjicimus, qui credunt verbis quibusdam, quorum formam benedictionem appellant, aut certis characteribus, ligaturis, nodis vel obſervantiis, aut quibuscumque hujus generis præſtigiorum demoniacorum aliis, quæ ſpecies ſunt Idololatriæ, quibus ſimplices ſeducti, putant hiſce hominum mentes poſſe perturbare, hominum & brutorum animalium languores curare, vel eis morbos inducere, corporum figuras immutare, ventis, tempeſtatibus, fulguribus, aëri ac mari imperare: ſtatuentes & ordinantes, ut ſi quispiam talium repertus, ac judicialiter convictus fuerit, juxta Jurium ſanctiones, acerrime puniatur. Inſuper quod ſi aliquis Clericus, aut Laicus, talem aliquem repererit, vel ſciverit, cujuscumque ſexus, vel conditionis hominem Clericum, ſive Laicum, hiſce erroribus involutum, aut alias demoniacis familiaritatibus, conventionibus, pactionibus, ſive confœderationibus eſſe deditum, Epiſcopo ſuo, vel ejus officiali illum patefacere debet; nec eſt, quod delatoris nomen ſuſpicionemque propterea formidet, cum fides, atque induſtria ejus, tam laude, quam honeſtate, ac pariter pietate non careat, cum ſcelus tale derexerit, & veritatem in lucem deduxerit. Epiſcopus deinde, depoſitore non manifeſtato magna adhibita prudentia atque diligentia, omni cum charitate operam dabit, ut illum lucrifaciat, ſin minus, juxta Canones procedat. Si vero quispiam talis occultus fuerit, & in confeſſione ſacerdoti duntaxat errorem ſuum aperuerit, tunc confeſſor talem, vel tales (ſi plures fuerint) paterne inſtruat, qualiter hæc tantummodo illuſiones ſint demoniacæ, quæ a quocumque vero Chriſtiano alienæ eſſe debeant, ac ſubinde adhortetur, ut deinceps ab illis prorſus abſtineat: Quod ſi ſe facturum pollicitus fuerit, ipſum ſacerdos eſt lucratus: at ſi illum in viam reducere non poterit, vel is de errore apud alios diffamatus fuerit, eum non abſolvat, ſed Ordinarium ſive ipſius Pœnitentiarium prius conſulat, ab eoque auctoritatem illum abſolvendi, ſi pœnituerit accipiat, perſonam tamen non deſignando, neque nominando.

Extra de Sortileg. & C. de malefic. & mathem. per tot. tit.

Anthemius Imp. in l. nulli licere, C. de Epiſc. & Cleric.

De Electionibus Epiſcoporum. Conſt. VIII.

Qui, & quomodo ad Epiſcopatus dignitatem ſint eligendi ſive poſtulandi.

Cap. I. QUanta diligentia Eccleſiarum Epiſcopi eligi debeant, officium ipſorum ſatis demonſtrat. Præficiuntur enim curæ animarum, pro quibus Chriſtus mortuus eſt, pretioſiſſimumque ſanguinem ſuum fudit. Quo factum eſt, ut majores noſtri in eo negocio diu, multumque deſudarint, tum etiam Leo, & Anthemius Ro. Impp. ante annos 1100 quemadmodum Epiſcopus ſit eligendus, publica lege, non minus ſancte, quam eleganter conſtituerunt, ut ſi quemquam ad Epiſcopatus gradum provehi, Deo autore, contigerit, eum puris hominum mentibus, nuda electionis conſcientia, ſincero omnium judicio proferendum. Nemo enim (ajunt) gradum ſacerdotii, precii venalitate mercetur; quantum quisque mereatur, non quantum dare ſufficiat æſtimetur. Profecto enim quis locus tutus, & quæ cauſa eſſe poterit excuſata, ſi veneranda Dei templa pecuniis expugnentur? quem murum integritatis, aut vallum fidei providebimus, ſi auri ſacra fames in penetralia veneranda proſerpat? Quid denique cautum eſſe poterit, aut ſecurum, ſi ſanctitas incorrupta corrumpatur? Ceſſet altaribus imminere profanus ardor avaritiæ, & a ſacris adytis repellatur piaculare flagitium: itaque caſtus & humilis eligatur: non precio, ſed precibus ordinetur Antiſtes. Si quis vero hanc ſanctam, & venerandam Antiſtitis ſedem, pecuniæ interventu ſubiiſſe, aut ſi quis, ut alterum ordinaret, vel eligeret, aliquid accepiſſe detectus fuerat, is adinſtar publici criminis, & læſæ majeſtatis, accuſatione propoſita, a Sacerdotii gradu retrahebatur, neque hos ſolum deinceps honore privari, ſed perpetua quoque infamia damnari, eadem lege decretum fuit, ut eos, quos par facinus coinquinaret, & æquaret, utrosque ſimilis pœna comitaretur. Quare tandem in Concilio Baſilien. Seſſione. XII. univerſale editum eſt decretum, quod eligentibus normam præſcribit, qualiter ſe ad digne eligendum præparare, qualem virum eligere debeant. Inſuper & vias ſecundum quas electiones ordinari debeant, exponit, ſed quia ſatis exploratum habemus, quod noſtris temporibus a Regula præſcripta, ſæpius circa electiones receſſum ſit; Ideo futura pericula quantum poſſumus præcavere volentes, hac noſtra Provinciali Conſtitutione mandamus, ut quoties poſthac ſe Actus electionis, ſive Epiſcopalis, ſive alicujus alterius prælationis, ſeu dignitatis electivæ offert, hi ad quos eligendi Jus pertinet, ante omnia publicas ſupplicationes, & preces, quibus devote a Deo poſtuletur, ut

L. ſi quem quam. C. de Epiſc. & Cleri. Huic legi concordat. c. per noſtras cum glo. I. extra de Iur. patronat.

ut neminem permittat ad illam miniſterii ſedem aſſumi, niſi quem ipſe vocaverit, quemque ad legitimam functionem dono Spiritus ſancti accommodaverit, faciant: deinde ſe dicto Baſilienſis Concilii decreto per omnia & exacte conforment, nihilque horum, quæ vel ad præparationem, aut perſonæ eligendæ excuſſionem, ſeu etiam viæ procedendi electionem, requiruntur, prætermittant. Nos enim & noſtri Coëpiſcopi totum id quod ſecus factum fuerit, præſenti hac noſtra Conſtitutione annullamus, reprobamus, ſuoque effectu carere decernimus. Inſuper & ipſi Eligentes, qui contrarium fecerint, a divinis ſint ſuſpenſi per unum menſem ipſo facto, beneficioque eligendi ulterius, pro hac vice qua deliquerunt, ſint privati. Quod ſi Commiſſarii, quos Nos Ordinarii pro dirigendis electionibus ad Eccleſias vacantes mittere ſolemus, electionibus, quæ contra formam decreti Baſilienſis fiunt, interfuerint, vel eorum abſentiæ affectatæ conniverint, in eos quoque Nos digna pœna animadvertemus.

De omnibus ſacris Ordinibus ab Electis ſive Poſtulatis, infra ſtatutum tempus ſuſcipiendis, deque eorundem conſecratione.

Cap. II. STatuimus etiam & ordinamus, quod exinde Capitula noſtræ Metropoliticæ, atque Eccleſiarum Cathedralium, ad Epiſcopatus nullum eligant, poſtulent, vel aſſumant, niſi ſit ſacerdos, aut promittat ſe velle ordines, quos nondum habet, poſt adeptam Canonicam confirmationem, omnes intra tempus a Iure ſtatutum: deinde conſecrationis munus, intra tres menſes absque fraude, dilatione, aut tergiverſatione ſuſcipere. Quod ſi non præſtiterit, ſecundum Tridentini Concilii deciſionem, puniatur. Conſecratio vero ſi extra curiam Romanam fiat, in Eccleſia, ad quam promotus fuerit, aut in Provincia, ſi commode fieri poterit, celebretur.

Ex Conc. Trid. Seſſ. 23. c. 2. Decret. de Ref.

De Electionibus Minorum utriusque ſexus Prælatorum.

Conſt. IX.

Monaſteriis religioſorum vacantibus, quomodo providendum ſit de Prælatis.

Cap. I. CUm noſtris temporibus uſu veniat, quod pleraque Monaſteria conventuales non habeant, aut in aliquibus dummodo vacaverint, debitum numerum eorum qui Canonicam electionem celebrare poſſent, inveniri non detur, Ideo ſtatuimus & ordinamus, ne Monaſteria vacantia maneant, ſed de conſenſu Ordinarii, electio vel poſtulatio Prælati, advocatis duobus, vel uno Prælato ejusdem ordinis, Monaſteriis ſic vacantibus per viam compromiſſi ſimplicis, provideatur, & etiam de perſona alicujus Presbyteri ſecularis, ita tamen, ut ad poſtulationem hujusmodi ſecularis Presbyteri, quamdiu religioſus ejusdem ordinis reperiri poterit, non procedatur, neque poſtulatio rite facta confirmetur ab Ordinario, niſi poſtulatus habitum Religioni debitum induerit, atque profeſſionem tali ordini competentem, ſolemniter fecerit. At ſi ſufficientes fuerint & habiles in uno qualicumque Monaſterio conventuales, pro eligendo, vel poſtulando illorum Prælato, tunc capitulum ſextum Decreti Reformationis Seſſionis 25. Concilii Tridentini obſervabunt: non neglectis etiam quæ in ſuperiori titulo de Electionibus Epiſcoporum ſunt præſcripta.

Ex Concilio Tridentino.

Qualis, & quomodo in Prælatam monialem ſit eligenda ſive poſtulanda.

Cap. II. IN electione vero, ſive poſtulatione uniuscujusque Monaſterii Monialium Prælatæ, eadem quoque obſervabuntur, quæ de Viris conventualibus ſunt dicta, niſi quod eis ſunt addenda, quæ in ſequenti capitulo ejusdem Synodi ſunt tradita, quæ ſic ſe habent: Abbatiſſa, & Prioriſſa, & quocumque alio nomine Præfecta, vel Præpoſita appelletur, eligatur non minor annis quadraginta, & quæ octo annis poſt expreſſam profeſſionem, laudabiliter vixerit. Quod ſi his qualitatibus non reperiatur in eodem Monaſterio; ex alio ejusdem ordinis eligi poſſit. Si hoc etiam incommodum Superiori, qui electioni præeſt, videatur, ex iis, quæ in eodem Monaſterio annum trigeſimum exceſſerint, & quinque ſaltem annis poſt profeſſionem, recte vixerint, Epiſcopo, vel alio ſuperiore conſentiente, eligatur. Duobus vero Monaſteriis nulla præficiatur. Et, ſi quæ duo, vel plura quocumque modo obtinent; cogantur, uno excepto, intra ſex menſes, cætera reſignare. Poſt id vero tempus, niſi reſignaverint, omnia ipſo jure vacent. Is vero, qui electioni præeſt, Epiſcopus, ſive alius Superior clauſtra Monaſterii non ingrediatur, ſed ante cancellorum feneſtellam, vota ſingularum audiat, vel accipiat. In reliquis ſerventur ſingulorum ordinum, vel Monaſteriorum Conſtitutiones.

Ex Concilio Tridentino Seſſ. 25. c. 7. De Reform.

De examine electorum, ſive poſtulatorum in Metropolitanum, ſive in Epiſcopos ad Sum. Pont. Rom. transmittendo.

Conſt. X.

Cur ſequens examinis forma, Electis vel Poſtulatis in Metropolitanum, ſive Epiſcopos præſcribatur.

Cap. I. Ex c. p. Seſſ. 24. QUoniam ob varios diverſarum nationum mores, ſacroſancta Synodus Tridentina mandavit & ſtatuit, ut in qualibet Provinciali Synodo per Metropolitanum habenda, præſcribatur quibusuis ejusdem Provinciæ locis propria examinis ſeu inquiſitionis aut inſtructionis faciendæ forma, ſanctiſſimi Rom. Pont. arbitrio approbanda, quæ magis eisdem locis utilis, atque opportuna eſſe videbitur: ita tamen, ut cum deinde hoc examen, ſeu inquiſitio de perſona promovenda perfecta fuerit, ea in inſtrumentum publicum redacta, cum toto teſtimonio, ac profeſſione fidei ab eo facta, quamprimum ad ſanctiſſimum Rom. Pont. omnino transmittatur: ut ipſe Sum. Pont. plenè totius negotii, ac perſonarum notitia habita, pro gregis Dominici commodo, de illis, ſi idonei per examen, ſeu per inquiſitionem factam, reperti fuerint, Eccleſiis poſſit utilius providere: nos hanc ſequentem formulam à Pio IIII. Pont. Max. ſel. rec. jam approbatam, & a moderno Summo Pont. Pio V. approbandam, in noſtra Provincia ſemper obſervandam exhibemus.

Quomodo ad inquiſitionem ſit procedendum, & de teſtium qualitatibus.

Cap. II. CUm ſupradictum de aliquo ad Provinciæ noſtræ Epiſcopatum electo, vel poſtulato, examen erit faciendum, Metropolitanus, ſive alius vicinior Epiſcopus, mandato prius a Sum. Pont. accepto, adſiſtentibus ad minus tribus Prælatis, vel Canonicis, aliisque honoratis Eccleſiaſticis perſonis, notario fidele, probato, ac legitimo pariter præſente, qui de omnibus juridicum conficere poſſit proceſſum, teſtes ad hoc vocatos, qui ad minus quatuor probi, graves, docti, & omni exceptione majores eſſe debent, infraſcripto modo juxta ſingula, quæ in decreto Concilii Tridentini continentur, & a ſacris Canonibus in eo, qui ad Eccleſias Cathedrales ſit aſſumendus, requiruntur, interrogabit. Quod etiam in examine Electi in Metropolitanum, per viciniorem Coëpiſcopum eſt obſervandum.

Interrogationes autem fiant, hæ videlicet:

Ex Conc. Tridentino Seſſ. 22. c. 2. Decr. de Reform. AN natalibus, ætate (annorum enim triginta, nec minus eſſe debet) moribus, & vita, ac aliis, quæ a ſacris Canonibus requiruntur, plene ſit præditus. An incommodo, aliquo crimine, vel vitio, quibus jure repelli poſſe videatur, ſit diffamatus, ſcilicet, An ſententias aliquas tutatus ſit hæreticas, vel cum hæreticis ipſorum opinionibus quaſi aſſentiendo, conſuetudinem habuerit, vel alias vitam turpem duxerit.

Item an ſex menſium ſpacio in ſacro ordine antea fuerit conſtitutus.

Ex Concilio Tridentino loco ut ſup. An in univerſitate ſtudiorum Magiſter, vel Doctor, aut Licentiatus in ſacra Theologia, vel Jure Canonico merito ſit promotus, aut publico alicujus Academiæ teſtimonio idoneus ad alios docendos approbatus. Si verò nobilis, & in examine habilis ac ſufficiens fuerit repertus, ſimiliter admitti poterit.

Si autem regularis fuerit, a Superioribus ſuæ Religionis ſimilem fidem de moribus & vita habere debebit. Loco uts.

Teſtium ſyncéritatem ac fidem, in hoc negotio inquiſitionis maxime requiri.

Cap. III. IPſi autem teſtes de hujuscemodi ornamentis, qualitatibuſue interrogati, quibus promovendus debet eſſe dotatus: præ oculis Deum habentes, & manibus ſuper pectus poſitis, ſyncere, absque fraude reſpondeant, quomodo hæc ipſa ſciant, plane, aperte, affirmantes, vel negantes, quod ipſi in conſcientia affirmandum vel negandum eſſe judicaverint. Unde ſacra Synodus Tridentina: Prædicti autem omnes, unde inſtructio, ſeu teſtificatio erit ſumenda, hæc fideliter & gratis referre teneantur: alioquin eorum conſcientias graviter oneratas eſſe ſcient, ac Deum, & ſuperiores ſuos habebunt ultores. Loco uts.

Quod Electus ſive Poſtulatus doctrinæ ſuæ ſpecimen aliquod edere debeat.

Cap. IIII. HIs autem peractis, Metropolitanus, ſive alius Epiſcopus quicunque fuerit Examinator, duobus, vel tribus adhibitis Theologis, totidemque Juris Canonici peritis, de promovendi aptitudine aliquod faciat periculum, eidem aliquas quæſtiones Theologicas, tum etiam Pontificias proponendo, ab ipſo diſcutiendas.

De Fidei profeßione Electi, ſive Poſtulati jam Examinati, ab eodem præſtanda.

Cap. V. POſtremo eſt Electo, ſive Poſtulato jam examinato, fidei facienda profeſſio, cujus exemplar eſt quod ſequitur, nobis a Sum. Pont. Pio IIII. ſel. rec. transmiſſum.

Forma profeſſionis fidei præſtandæ ab Electo, ſive Poſtulato, examine completo, coram ſuo Metropolitano, vel alio Coëpiſcopo examinatore, ac notario & teſtibus.

EGo N. firma fide credo, & profiteor omnia & ſingula, quæ in fidei continentur Symbolo, quo ſancta Romana Eccleſia utitur in Miſſa, videlicet:

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, viſibilium omnium, & inviſibilium. Et in unum Dom. Jeſ. Chriſtum Filium Dei unigenitum, & ex patre natum ante omnia ſecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, Genitum non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt: Qui propter nos homines, & propter noſtram ſalutem deſcendit de cœlis: Et incarnatus eſt de Spiritu ſancto, ex Maria virgine, & homo factus eſt. Crucifixus etiam

pro nobis ſub Pontio Pilato, paſſus & ſepultus eſt. Et reſurrexit tertia die ſecundum ſcripturas. Et aſcendit in cœlum, ſedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus eſt cum gloria judicare vivos, & mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum ſanctum, dominum, & vivificantem, qui ex Patre, Filioque procedit: Qui cum Patre, & Filio ſimul adoratur, & conglorificatur, qui locutus eſt per Prophetas. Et unam, ſanctam, Catholicam, & Apoſtolicam Eccleſiam. Confiteor unum Baptiſma in remiſſionem peccatorum. Et expecto reſurrectionem mortuorum. Et vitam venturi ſæculi. Amen.

Apoſtolicas & Eccleſiaſticas traditiones, reliquasque ejusdem Eccleſiæ obſervationes, & conſtitutiones, firmiſſime admitto & amplector.

Item ſacram ſcripturam, juxta eum ſenſum, quem tenuit & tenet ſancta Mater Eccleſia, cujus eſt judicare de vero ſenſu, & interpretatione ſacrarum ſcripturarum, admitto: nec eam unquam, niſi iuxta unanimem conſenſum Patrum, accipiam, & interpretabor.

Profiteor quoque ſeptem eſſe vere, & proprie Sacramenta novæ legis, a Jeſu Chriſto Domino noſtro inſtituta; atque ad ſalutem humani generis (licet non omnia ſingulis) neceſſaria, ſcilicet Baptiſmum, Confirmationem, Euchariſtiam, Pœnitentiam, Extremam Unctionem, Ordinem, & Matrimonium: illaque gratiam conferre, & ex his Baptiſmum, Confirmationem, & Ordinem, ſine ſacrilegio reiterari non poſſe.

Receptos quoque, & approbatos Eccleſiæ Catholicæ ritus, in ſupradictorum omnium Sacramentorum ſolenni adminiſtratione, recipio, & admitto.

Omnia, & ſingula, quæ de peccato originali, & de juſtificatione in ſacroſancta Tridentina Synodo definita, & declarata fuerunt, amplector, & recipio.

Profiteor pariter in Miſſa offerri DEO verum, proprium, ac propitiatorium ſacrificium, pro vivis, & defunctis: atque in ſanctiſſimo Euchariſtiæ Sacramento eſſe vere, realiter, & ſubſtantialiter, corpus & ſanguinem, una cum anima, & divinitate Domini noſtri Jeſu Chriſti, fierique converſionem totius ſubſtantiæ panis, in corpus, & totius ſubſtantiæ vini, in ſanguinem, quam converſionem Catholica Eccleſia Tranſubſtantiationem appellat.

Fateor etiam ſub altera tantum ſpecie, totum, atque integrum Chriſtum verumque Sacramentum ſumi.

Conſtanter teneo Purgatorium eſſe, animasque ibi detentas fidelium ſuffragiis juvari.

Similiter confiteor, & ſanctos, una cum Chriſto regnantes, venerandos, atque invocandos, eosque orationes pro nobis Deo offerre, atque eorum Reliquias eſſe venerandas.

Firmiter quoque aſſero imagines Chriſti, ac Deiparæ ſemper Virginis, nec non aliorum ſanctorum habendas, & retinendas eſſe, atque eis debitum honorem, ac venerationem impartiendam.

Indulgentiarum etiam poteſtatem a Chriſto in Eccleſia relictam fuiſſe, illorumque uſum Chriſtiano populo maxime ſalutarem eſſe affirmo.

Sanctam, Catholicam, & Apoſtolicam Romanam Eccleſiam, omnium Eccleſiarum Matrem, & Magiſtram agnoſco: Romanoque Pontifici, beati Petri Apoſtolorum Principis ſucceſſori, ac Jeſu Chriſti Vicario veram obedientiam ſpondeo, ac juro.

Cætera item omnia a ſacris Canonibus, & Oecumenicis Conciliis, ac præcipue a ſacroſancto Tridentina Synodo tradita, definita, & declarata, indubitanter recipio atque profiteor: ſimulque contraria omnia, atque hæreſes quaſcunque ab Eccleſia damnatas, & rejectas, & anathematizatas, ego pariter damno, rejicio, & anathematizo.

Hanc veram, Catholicam fidem, extra quam nemo ſalvus eſſe poteſt, quam in præſenti ſponte profiteor, & veraciter teneo, eandem integram, & immaculatam, uſque ad extremum vitæ ſpiritum conſtantiſſime (Deo adjuvante) retinere, & confiteri, atque a meis ſubditis, ſeu illis, quorum cura ad me in munere meo ſpectabit, teneri, doceri, & prædicari, quantum in me erit, me curaturum promitto. Ego idem N. ſpondeo, voveo, ac juro, ſic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei Evangelia.

Quibus finitis omnibus, proceſſus per Notarium ſuper his confectus, tectus, & obſignatus, ad ſanctiſſ. Rom. Pont. quamprimum erit mittendus.

De Confirmationibus minorum Prælatorum, atque Prælatarum ab Ordinariis præſtandis.

Conſt. XI.

Electi, ſive Poſtulati, aut præſentati, utriusque ſexus minores Prælati quomodo, & ubi confirmandi ſint.

Cap. I. CUm deprehenderimus in Confirmationibus electionum, ſive poſtulationum, aut præſentationum minorum utriusque Prælatorum, ſæpius negligenter admodum agi: ita ut magis ludus, aut ſpectaculum aliquod, quam actus Eccleſiaſticus videatur exhiberi, majorum noſtrorum, a quibus magna in æſtimatione tales confirmationes habitæ, & non niſi cum maturitate, & ſeveriori tractatu fuerint impenſæ, zelum & ſanctiones in priſtinum uſum

uſum reducere ſatagentes, ſtatuimus & ordinamus, quod poſt hac nullis Electis, vel Poſtulatis, aut legitime Præſentatis, impendantur Confirmationes, niſi prius, tempore, & loco Confirmationis habendæ, publicatis, & cæteris, quæ infra notantur, obſervatis. Ea vero publicatio, non ſolum in eo loco, in quo Electus, vel Poſtulatus, aut Præſentatus, ſive Electa, vel Poſtulata degit, ſed etiam ubi Confirmationis actus celebrandus eſt affixione edictorum fiat: ut ſi quis forte hujusmodi Electis, ſive Poſtulatis, aut Præſentatis quicquam voluerit objicere, ante Confirmationem id poſſit facere: hoc autem non tam opportunitas, quam neceſſitas facere jubet. Sancimus præterea, ut duo ſaltem homines Eccleſiaſtici bonorum morum, vitæque probatæ, ad loca, in quibus ipſi confirmandi per anni ſaltem ſpatium vitam duxerunt, mittantur: qui non ſolum confirmandis contradicentes, ſive opponentes (ſi qui fuerint) audiant, ſed etiam eorum locorum nonnullos circa ea, quæ ſequuntur (ubi confirmandor. examinis forma præſcribitur) medio juramento, de fide, doctrina, & moribus Confirmandi interrogent, atque examinent, eos præſertim, qui talium noſcuntur diuturnam, & intimam habuiſſe converſationem. Quo facto omnibusque authentice deſcriptis, & in inſtrumenta redactis, manuque, & ſigillo uniuscujusque Amandati corroboratis, negotium totum ad Ordinarios, ſive ipſorum Commiſſarios perferant, vel perferri curent, ſi quidem illi, caſu quodam impediti, hoc agere nequirent.

De ſtudio, ac diligentia adhibenda in hujusmodi Confirmationibus.

Cap. II. IN ipſo autem die Confirmationis celebrandæ, Ordinarius, vel ipſius Commiſſarius, viam & proceſſum Electionis, ſive Poſtulationis, aut Præſentationis, ſtudioſe inquirat, quo Canonice reperto ad indagandam perſonæ promovendæ habilitatem, ſufficientiam, & induſtriam, non ſegniter, ſed tali cum ſtudio procedat, quale officium ad quod Electus ſive Poſtulatus, vel Electa aut Poſtulata confirmari debet, exigit. Quod ut diligenter præſtetur, ſequentes, primo circa Prælatos admittendos & confirmandos, deinde circa Prælatas, obſervabuntur modi & formæ.

De examine promovendi ante Confirmationem.

Cap. III. PEr diem unum atque alterum, juxta Ordinarii, ſive ejus Commiſſarii diſpoſitionem, Electi ſive Poſtulati, aut Præſentati, coram locorum Ordinariis, ſive ipſorum Commiſſariis, in præſentia ad minus trium Virorum Eccleſiaſticorum ſufficientium, atque intelligentium, in aliqua dignitate conſtitutorum, privatim in loco ſeparato, debent examinari: Primo circa habilitatem, hoc eſt, an aliquo detineantur impedimento Canonico, quin poſſint confirmari.

Secundo de fide, eruditione, converſatione, vitæ morumque honeſtate, ſtudioſe fiat inquiſitio. Ad quorum majorem percipiendam informationem, Ordinarii, ſive illorum Commiſſarii, inſtrumenta in locis promovendorum a ſuis Amandatis confecta, coram eiſdem examinatoribus, ipſis confirmandis e loco examinis interim emiſſis, legi faciant.

Tertio examinentur in his (ſi regulares fuerint) quæ concernunt ipſorum regulas: aliæ de his, quæ ſua concernunt officia: Deinde in his quæ curam reſpiciunt animarum.

Quibus omnibus peractis, ſi digni & idonei judicati fuerint Confirmandi, die ſequenti, vel alia, ad commoditatem Ordinariorum, ſive eorum Commiſſariorum confirmentur. Si vero quiſpiam minus aptus ad officium inventus fuerit, infirmetur Electio ſive Poſtulatio aut Præſentatio, & provideatur Eccleſiæ, vel officio, de alio aptiore, atque magis idoneo.

Approbato itaque Confirmando, ſequens adhibitur modus procedendi.

De modo procedendi circa Confirmationem: & quale juramentum fideique profeſſio Confirmando incumbant.

Cap. IIII. LOci Ordinarius, ſive ipſius Commiſſarius, determinatis, die, loco, & hora confirmationis, per aliquem ſuum Officialem, omnes Prælatos, Canonicos, Conſiliarios (ſi qui illic pro loci ratione extant) aliosque in dignitatibus conſtitutos, ad eum Actum convocabit. Quibus tempore jam præfixo congregatis, Ordinarius, ſive ipſius Commiſſarius, per ſuum notarium, aut alium quendam officialem, univerſo cœtui proclamabit, Confirmandum ibidem præſentem nomine N. legitime ac canonice in Abbatem ſive Præpoſitum Eccleſiæ N. Electum, ſeu Poſtulatum, aut Præſentatum bonor. viror. teſtimonio, deinde prævio examine, juxta Canonum præcepta habilem, idoneum, atq; ſufficientem eſſe repertum: dignumque habitum qui tali Eccleſiæ N. præficiatur. Quamobrem cum Reverendiſſimus Archiepiſcopus, ſive Epiſcopus N. & N. &c. hunc præfatum reverendum Patrem, vel Dominum in Prælatum jam nominatæ Eccleſiæ N. velit confirmare, eos omnes, ut huic Actui interſint, juſſerit, congregari. Et ut omnibus præſentibus de confirmatione canonicæ Electionis, ſive Poſtulationis, aut Præſentationis, conſtet, debitisque modis hac in re procedatur, eundem Reverendiſſ. D. Ordinarium, ejuſue Commiſſarium mandaſſe, Promovendi, Confirmandique electionem, ſive Poſtulationem aut

Præſentationem, in omnium adſtantium conſpectu pro more perlegi: Poſt hæc legatur Inſtrumentum.

Perlecto autem hujuscemodi coram omnibus Electionis, ſive Poſtulationis, aut Præſentationis inſtrumento, Confirmandus ad præſtandum juramentum debitum atque præſcriptum, a Notario, vel alio ad hoc negotium deputato præſente hujus Actus Promotore, ad conſpectum Domini Præſidentis, Archiepiſcopi ſcilicet, vel Epiſcopi, ſive utriuslibet Commiſſarii ducatur.

Quo cum pervenerit, a Præſidente interrogari debet hunc in modum.

Dominus Præſidens ad confirmandum.

VIs ſolitum & conſuetum præſtare juramentum, atque fidei profeſſionem?

Confirmandus reſpondere debet.

REverendiſſime in Chriſto pater D. D. &c. (ſi ipſe eſt Ordinarius, ſin autem Commiſſarius tantum fuerit, dicat) Reverende Domine Commiſſarie digniſſime, Volo.

Quo dicto Reverendus Confirmandus, qui hac in re a Promotore erit inſtruendus, flexis genibus, & manu dextra ſuper librum Evangeliorum extenſa, ſequens præſtabit juramentum atque fidei profeſſionem.

Fidei profeſsio, & juramentum a Confirmando præſtandum.

EGo N. Electus, ſive Poſtulatus in Abbatem, ſive Præpoſitum Monaſterii, vel Eccleſiæ N. Diœceſis N. firma fide credo, & profiteor omnia, & ſingula quæ continentur in Symbolo fidei quo ſancta Romana Eccleſia utitur, videlicet; Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli, & terræ, viſibilium omnium, & inviſibilium, Et in unum Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, Filium Dei unigenitum. Et reliqua ſuperius in fine Decimæ Conſtitutionis contenta: ubi integra ipſius profeſsionis fidei forma traditur. Item, & vobis Revèrendiſsimo & illuſtriſsimo Principi, ac D. D. N. Archiepiſcopo Salisburgenſi, Apoſtolicæ ſedis legato, vel Epiſcopo N. Domino meo clementiſsimo, veſtrisque ſucceſſoribus, canonice intrantibus, veram obedientiam ſpondeo & profiteor: promittens (ſi Regularis fuerit) regulam N. (ſi vero non fuerit Regularis) ſtatuta meæ Eccleſiæ N. in me, & meis canonice ſubjectis, tum etiam antiquas, ſanctas, bonas, laudabiles, & honeſtas conſuetudines libertatibus, privilegiis, ac juribus Eccleſiaſticis non adverſantes inviolabiliter obſervaturum. Non ero in conſilio, vel facto, contra veſtram perſonam neque Eccleſiam vobis commiſſam: Et conſilia, quæ audiero, vobis, vel Eccleſiæ veſtræ contraria, vobis revelabo: Conſilium etiam veſtrum nulli pandam: auxilium vobis, contra qualemcunque hominem, quidpiam tentantem adverſus veſtram perſonam, vel Eccleſiam vobis commiſſam (ſalvo ordine meo in his, quæ ad ipſius juſtam ſpectant defenſionem) exhibebo. Res quoque & poſſeſſiones Eccleſiæ meæ, vel Monaſterii, non vendam, non infeudabo, non oppignorabo, neque ullo quovis titulo alienabo, niſi in caſibus a jure conceſſis: Jura Eccleſiæ mihi commendatæ pro poſſe defendam, & amiſſa recuperabo: Sic me Deus adiuvet, & hæc ſancta Dei Evangelia. Deinde juſiurandum adverſus omnem ſimoniam, infra circa finem Conſtitutionis de modo præſentandi, acceptandi, ſeu promovendi Clericos ad quævis beneficia Eccleſiaſtica, præſertim curata, poſitum, immediate præſtabit, mutatis ſolum mutandis.

De examinati Confirmatione, & literarum Confirmationis exhibitione.

QUibus ſic præſtitis, dominus Præſidens, eum confirmet, juxta conſuetudinem illius Diœceſis, & deinde ipſius confirmationis litteras accommodas, eidem confirmato exhibendas quanto citius expediri mandet. Cap. V.

De inquiſitione, & examine monialium Electarum, ſive Poſtulatarum in Prælatas.

SI vero Monialis aliqua a ſuo Monaſterio, in quo eſt profeſſa, canonice, juxta ſupradicta, in ipſius Prælatam fuerit electa, vel ab alieno poſtulata: tunc Ordinarius illius Diœceſis, in qua ſitum eſt illud Monaſterium, Prælata deſtitutum, antequam eidem Monaſterio electam præficiat, ſive poſtulatam, ſi non perſonaliter ad minus per ſuos Commiſſarios, Moniales illius Monaſterii, in quo electa, ſive poſtulata habitum ſuſcepit, profeſsionemque fecit, & aliquandiu commorata eſt, medio Juramento, manibus videlicet dextris, ad ſiniſtram pectoris partem, ut fieri aſſolet, adhibitis, pro eruenda veritate, prius diligenter examinabit circa ætatem, vitam, mores, prudentiam, honeſtatem, converſationem, induſtriam, habilitatem, ſufficientiam, atque tempus profeſsionis ſupradictæ monialis, ab ipſis in Prælatam electæ, ſive ab alio Monaſterio poſtulatæ: Quarum informatione percepta, ſi idonea, & officio par comperta fuerit, examinetur, quo conſtare poſsit an cæterarum Monialium teſtimonia, hujus aptitudini correſpondeant, nec ne. Quod ſi voto, & expectationi ſatisfeciſſe, & idonea, habilis, absque ullo impedimento Canonico, ac ſufficiens reperta fuerit, Monaſterio a quo electa, ſive poſtulata fuit, præficiatur. Cap. VI.

De

De juramento cum fidei profeſsione ab ipſis monialibus proponendis præſtando.

SEd antequam confirmetur, fidei profeſsionem, & juramentum præſtabit ſupraſcriptum, primo latine, deinde germanice, hoc eſt, in linguam Germanicam verſum, atque translatum. Quo præſtito confirmetur, & confirmationis literæ cum ſubſcriptione & ſigillo Ordinarii, eidem dentur. Cap. VII.

A quibus, & quomodo Confirmandæ informatio ſumenda.

HI vero qui propter Electæ ſive Poſtulatæ informationem ſuſcipiendam, non ſolum ipſam, ſed & alias Moniales debent examinare, ſive Epiſcopi fuerint, ſive alii quicunque, juxta ea quæ ſuperius ex Concilio Tridentino dicta ſunt, clauſtra Monaſterii non ingrediantur, ſed ante cancellorum feneſtellas, ſingularum informationes audiant, & accipiant: quibus in locis & promovendæ ſemper erunt confirmandæ, niſi Ordinarius neceſſitate aliqua adductus, expediens arbitrabitur, per ſe vel ſuos Commiſſarios ingredi, pro his tamen rebus peragendis duntaxat, quæ ante dictas feneſtellas cancellorum expediri non poſſunt. Cap. VIII.

De Renunciationibus dignitatum, & beneficiorum Eccleſiaſticorum. Conſt. XII.

Ne ulla renunciatio, ſeu reſignatio ſine cauſa canonica fiat, & quomodo fieri, & acceptari debeat.

RE Cap. unic. nunciationes, Reſignationes, & Dimiſſiones dignitatum, & beneficiorum Eccleſiaſticorum, præcipue quibus cura animarum annexa eſt, ſicut apud Patres ſemper, ita apud nos merito debent eſſe odioſæ, neque ſine bona aliqua & canonica cauſa admitti, cum enim inter paſtorem & Eccleſiam, quaſi Matrimonium aliquod ſpirituale contrahatur, tolerari non debet, ut facilis fiat inter eos ſeparatio. Quod ut eo ſtrictius obſervetur, ſtatuimus & ordinamus, ne Renunciationes, ſeu reſignationes dignitatum, & beneficiorum, maxime Curatorum, aliter quam ad manus Ordinariorum, ad quorum officium tam Inſtitutiones, quam deſtitutiones Jure pertinent, aut ad eorum Officiales, qui ad hoc ab Ordinario habeant mandatum ſpeciale, fiant. Qui tamen etiam reſignationum cauſas primum diligenter examinent, ſi ſint juſtæ: quæ niſi tales ſint, reſignationes non admittantur. Quoties etiam fieri contigerit Reſignationes beneficiorum, quæ de jure Patronatus Laicorum fuerint, Ordinarii non inſtituant, niſi quos Patroni canonice præſentaverint. Volumus etiam quod hujuſmodi reſignationes fiant omnino pure, & in nullius favorem, ne magis ſucceſſiones, quam dimiſſiones appareant. Præſtet etiam reſignans, per ſeipſum, aut ſuum Procuratorem, ad hoc ſpeciale mandatum habentem, juramentum, juxta formam circa finem ſequentis Conſtitutionis deſcriptam, quod in reſignatione nulla illicita, vel de jure prohibita pactio intervenerit. Nolumus etiam quod pacta & conſenſus privati Penſionum ſuper Beneficiis reſignatis, absque auctoritate ſedis Apoſtolicæ, interveniant, quæ pacta ſi acceſſerint, nullam obtineant firmitatem. Quod ſi reſignatio aliqua ſecus quam ſtatuimus, fiat, ipſa non valeat, & proviſio, ſeu præſentatio, ad eum devolvatur, cui alias de jure proprio, ſeu communi, aut de conſuetudine competit. Si vero renunciatio juſte & canonice fuerit facta, pro rata habeatur, atque admittatur, ſed ei nulla dabitur poſſeſſio, neque confirmatio, quousque fidei non fecerit profeſsionem, ad finem proximæ Conſtitutionis poſitam.

De modo præſentandi, acceptandi, ſeu promovendi Clericos, ad quævis beneficia Eccleſiaſtica, præſertim curata. Conſt. XIII.

De idoneis ad beneficia Eccleſiaſtica aſſumendis, ineptisque ad ſuos Patronos remittendis: & de pœna eorum qui acceptando præſentatos, magis affectibus, quam conſcientia reguntur.

CUm juxta ſacrorum Canonum traditiones, ad beneficia Eccleſiaſtica debeant præſentari, promoveri, vel aſſumi, qui digni ſunt, atque idonei, & quibus vitæ honeſtas, atque literarum ſcientia ſuffragantur, cujus tamen contrarium ſæpius fieri non ſine magno Eccleſiæ incommodo experimur: Ideo præſentis ſtatuti tenore, omnibus & ſingulis dignitatum, perſonatuum, Eccleſiarum, Canonicatuum, atque quorumlibet beneficiorum Eccleſiaſticorum Patronis, Collatoribus, & Electoribus, per noſtram Provinciam ubivis locorum conſtitutis mandamus, ut ad beneficia qualiacumque, ad quæ ipſis & eorum cuilibet jus providendi, vel præſentandi competit, quando vacaverint, intra tempora a ſacris, præſertim Concilii Tridentini canonibus ſtatuta, legitimo impedimento ceſſante, dignas, & idoneas perſonas præſentent, non attendentes affectionem ſanguinis, familiaritatis, lucri vel commodi cujuscumque ſed judicium rectæ rationis, Eccleſiarum profectum, atque ſalutem animarum, quæ talibus committuntur. Quod ut efficacius fiat, & doli, fraudesque penitus in talibus excludantur, volumus & ordinamus, quod omnes ad quæcumque beneficia præſentati, non inſtituantur, niſi prius a noſtro, cæterorumque Epiſcoporum noſtræ Provinciæ officialibus, eorumque adjunctis, juxta formam Cap. I.

a Tridentino Concilio traditam, inferius deſcriptam, fuerint inſtar ordinandorum, ſufficienter examinati, & idonei reperti, atque propterea admiſſi. Quod ſi tales non fuerint, ut beneficiis ad quæ præſentantur præeſſe poſſint, eos decernimus ad ſuos Patronos, & Præſentatores, cum denunciatione inhabilitatis ſuæ remittendos. Qui Patroni ſi exinde in tempore ad hoc de jure ſtatuto, alium idoneum Ordinariis non præſentaverint, jure præſentandi, pro illa vice privati ſint, Ordinarioque in cujus Diœceſi beneficium eſt conceſſum, de eodem ſecundum Deum providere liceat. Quod ſi Capitula, aut ſinguli Canonici, in conferendis canonicatibus vacantibus ſe ſuſpectos reddiderint, & magis ſecundum ſuos affectus, quam rectum judicium, atque Eccleſiarum honorem & utilitatem attendere voluerint, Ordinariorum erit in his etiam pœnali judicio proſpicere, ut omnia debito modo & canonice fiant. Si vero ab Ordinariis absque alia præſentatione fuerit providendum, id juxta ſacri Concilii Tridentini & præſentis noſtræ Synodi ſanctiones præſtare non negligant, quod ab aliis præſtari deſiderant: ne omnipotentis Dei iram & indignationem, ſacrorumque canonum pœnam incurrant.

De quorundam Conciliorum conſtitutionibus obſervandis circa præſentatorum acceptationem: & ſine cauſa evidenti, abſentiæ alicujus veniam nemini concedendam.

Cap. II. Ex Conc. Tridentino Seſſ. 7. c. 3. Decret. de Reform.

PRæterea etiam animadvertendum eſt, ne hujuſcemodi inferiora beneficia Eccleſiaſtica, præſertim curam animarum habentia, perſonis non ſolum dignis, & idoneis, ſed etiam quæ in loco reſidere, ac per ſe ipſos curam exercere valeant, juxta conſtitutionem Alexandri tertii in Lateranenſi Concilio, quæ incipit: Quia nulli &c. & aliam Gregorii decimi in generali Lugdunenſi Concilio, quæ incipit: Licet Canon &c. editam, conferantur: aliter autem facta collatio, ſive proviſio, omnino irritetur, & Ordinarius collator pœnas conſtitutionis Concilii generalis, quæ incipit: Grave nimis &c. ſe noverit incurſurum. Quapropter cum Eccleſia a cura animarum non immunis digno committi debeat, talis ad hanc dignitatem perſona quæratur, quæ in loco reſidere, & curam ejus per ſeipſam valeat exercere, niſi forte de licentia ſui Epiſcopi, vel ſtudio literarum, vel pro aliis honeſtis cauſis (dum non ultra tempus a Concilio Tridentino præfixum) contigerit aliquem abeſſe. Quam nos conſtitutionem repetentes, volumus eandem ſtricte obſervari. Hoc etiam adjicimus, quod ſi Officiales noſtri, atque ſuffraganeorum noſtrorum, aut noſipſi, pro concedenda licentia abſentiæ a beneficiis & Eccleſiis curatis, interpellati fuerimus, ea licentia nulli concedatur, niſi audita & approbata cauſa, propter quam quis credit ſe merito abeſſe poſſe: quæ licentia tamen ultra unum annum nulli concedi debet, nec finito anno in alium annum prorogari, niſi novæ & canonicæ cauſæ abſentiæ emerſerint, vel priores adhuc durantes tales ſint, quibus Jus commune alias licentiam non denegat.

Nullum Vicarium ſine Ordinarii authoritate, vel conſtituendum vel etiam dimittendum eſſe.

QUod ſi cauſa fuerit perpetua, vel auctoritas major pro abſente intervenerit, ita quod neceſſe fuerit Eccleſiam, & animarum regimen alteri committere, exinde volumus, & ordinamus, quod nullus Vicarius ad aliquam Eccleſiam, ſeu beneficium curatum, ſine conſenſu Epiſcopi aſſumatur, neque etiam deſtituatur, ſine conſenſu ejusdem, in cujus diœceſi Eccleſia vel Beneficium ſitum fuerit, ita ut ſi aliquis Paſtor Vicarium ſuum, quem cum authoritate Epiſcopi aſſumpſit, amovere voluerit, id fiat ex cauſa rationabili, coram Ordinario producta, & per cognitionem Ordinarii approbata. Cap. III.

Paſtores non reſidentes de proventibus Eccleſiarum nihil percipere debere, niſi quod ultra ſufficientem Vicariorum ſuſtentationem, & ſartorum tectorum conſervationem, reliquum fuerit.

CUm autem plerumque contingat Paſtores non reſidentes proventus Eccleſiarum cum pecuniis abſentiarum, quas vocant, ita exte[illegible]are, ut laborantibus apud Eccleſias parum admodum relinquatur: cæteri tanquam Vicarii & Cooperatores, ſtipem quaſi a plebe ſibi commiſſa, & pro Sacramentorum adminiſtratione exigere, etiam ab invitis cogantur, quod utique tolerandum diutius non eſt: Quare noſtris, ac Coëpiſcoporum & ſuffraganeorum noſtrorum Officialibus (coram quibus omnes conceſſiones Eccleſiarum, & beneficiorum (dummodo cauſæ, de quibus jam mentionem fecimus, adfuerint, fieri volumus) ſerio committimus & mandamus, quod in conſtituendis conceſſionibus primo omnium id agant, ut Vicario, Cooperariis ſacerdotibus, & Capellanis, de proventibus Eccleſiarum, ubi aliunde ipſis proviſum non ſit, neceſſaria conſtituantur: Deinde provideatur ædificiis domorum Parochialium ſatis, & tunc demum aſſignetur portio abſenti Paſtori de reliquo, ſi quod ſuperfuerit: dummodo ex legitima cauſa, & cum licentia ſui Epiſcopi, juxta diſpoſitionem Concilii Tridentini, abſit, vel abfuerit. Cap. IIII.

Ad curam animarum non niſi legitimæ ætatis homines, ac jam presbyteros, aut quamprimum futuros admitti debere.

Cap. V. Seſſ. 24. c. 12. Decr. de Reformat.

LIcet ſacroſanctum Concilium Tridentinum decreverit, neminem deinceps ad dignitates quaſcumque quibus animarum cura ſubeſt, promovendum eſſe, niſi qui ſaltem xxv. ſuæ ætatis annum attigerit, & in Clericali ordine verſatus, doctrina, ad ſuum munus exequendum neceſſaria, ac morum integritate commendetur, juxta Conſtitutionem Alexandri tertii in Concilio Lateran. promulgatam, quæ incipit, cum in cunctis &c. nihilominus ad majorem hujus rei explicationem, & noſtræ conſcientiæ ſatisfactionem, renovando Decretum præcedentis Synodi Salisburgen. ſtatuimus & ordinamus, ne cuiquam, cujuſcumque ſit conditionis & dignitatis, Parochialis Eccleſia conferatur, niſi etiam poſt conditiones a ſacro Concilio Tridentino ſupraſcriptas, revera ſit ſacerdos, vel intra annum a die adeptæ poſſeſſionis, ſacerdos efficiatur: præſertim cum etiam in alio loco ejusdem capituli dicat eadem ſancta Synodus Tridentina, Neminem deinceps ad dignitatem, Canonicatum, aut portionem recipi debere, niſi qui eo ordine ſacro ſit initiatus, quem illa dignitas, præbenda aut portio requirit, aut in tali ætate, ut infra tempus a jure, & ab ipſa ſancta Synodo ſtatutum, initiari valeat. Quamobrem & Nos, iis, qui Parochialibus Eccleſiis, necdum ſacris initiati præſunt, mandamus, ut infra ſpacium ſex menſium ab hujus Synodi publicatione, non ſolum Sacerdotalem ſuſcipiant characterem, ſed & Miſſas celebrent: quod ſi quiſpiam negligeret, vel diutius quam decet, ſine legitima cauſa differret, eum immediate illo parochiali beneficio privatum eſſe, ipſumque beneficium vacare declaramus.

Concil. Salisb. præd. de offic. Decani, & Canonic. c. 4.

Quomodo Eccleſiis vacantibus ſit providendum, & de promovendorum examine ac confirmatione.

Cap. VI.

UT autem Parochialium Eccleſiarum vacantium proviſio, omnium pectoribus magis infigatur, dignum duximus huic noſtræ præſenti conſtitutioni Tridentini Concilii Decretum hujus rei gratia editum, eſſe inferendum, quo commodiſſime docetur, quo nam modo hujuſcemodi Eccleſiis vacantibus immediate ſit providendum, & promovendi a quibus, & quomodo ſint examinandi, & confirmandi: Decretum vero eſt quod ſequitur. Expedit maxime animarum ſaluti, a dignis atque idoneis Parochis gubernari, id ut diligentius, ac rectius perficiatur, ſtatuit ſancta Synodus, ut, cum Parochialis Eccleſiæ vacatio, etiam ſi cura Eccleſiæ, vel Epiſcopo incumbere dicatur, & per unum, vel plures adminiſtretur, etiam in Eccleſiis Patrimonialibus, ſeu receptivis nuncupatis, in quibus conſuevit Epiſcopus uni vel pluribus curam animarum dare, quos omnes ad infraſcriptum examen teneri mandat, per obitum, vel reſignationem, etiam in Curia, ſeu aliter quomodocumque contigerit, etiam ſi ipſa Parochialis Eccleſia reſervata, vel affecta fuerit generaliter, vel ſpecialiter, etiam vigore indulti, ſeu privilegii in favorem ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalium, ſeu Abbatum, vel Capitulorum: debeat Epiſcopus ſtatim habita notitia vacationis Eccleſiæ, ſi opus fuerit, idoneum in ea Vicarium, cum congrua, ejus arbitrio, fructuum portionis aſſignatione, conſtituere, qui onera ipſius Eccleſiæ ſuſtineat, donec ei de Rectore provideatur. Porro Epiſcopus & qui jus patronatus habet, intra decem dies, vel aliud tempus, ab Epiſcopo præſcribendum, idoneos aliquot Clericos ad regendam Eccleſiam coram deputandis examinatoribus nominet. Liberum ſit tamen etiam aliis qui aliquos ad id aptos noverint, eorum nomina deferre, ut poſſit poſtea de cujuslibet ætate, moribus, & ſufficientia fieri diligens inquiſitio. Et ſi Epiſcopo, aut Synodo Provinciali, pro regionis more, videbitur magis expedire, per edictum etiam publicum vocentur, qui volent examinari. Tranſacto conſtituto tempore, omnes qui deſcripti fuerint, examinentur ab Epiſcopo, ſive, eo impedito, ab ejus Vicario generali, atque ab aliis examinatoribus non paucioribus, quam tribus: quorum votis, ſi pares, aut ſingulares fuerint, accedere poſſit Epiſcopus, vel Vicarius, quibus magis videbitur. Examinatores autem ſingulis annis in diœceſana Synodo ab Epiſcopo, vel ejus Vicario ad minus ſex proponantur, qui Synodo ſatisfaciant, & ab ea probentur. Adveniente que vacatione cujuslibet Eccleſiæ, tres ex illis eligat Epiſcopus, qui cum eo examen perficiant; indeque ſuccedente alia vacatione, aut eosdem, aut alios tres, quos maluerit, ex prædictis illis ſex eligat. Sint vero hi examinatores, Magiſtri, ſeu Doctores, aut Licentiati in Theologia, aut jure Canonico, vel alii Clerici, ſeu Regulares, etiam ex ordine mendicantium, aut etiam ſæculares qui ad id videbuntur magis idonei, jurentque omnes ad ſancta Dei Evangelia, ſe, quacumque humana affectione poſtpoſita, fideliter munus executuros. Caveantque ne quidquam prorſus occaſione hujus examinis, nec ante, nec poſt, accipiant: alioqui ſimoniæ vitium tam ipſi, quam aliis dantes incurrant; a qua abſolvi nequeant, niſi dimiſis beneficiis, quæ quomodocumque etiam antea obtinebant; & ad alia in poſterum inhabiles reddantur. Et de his omnibus non

Ex Conc. Trident. Seſſ. 24. c. 18. Decr. de Reformatione.

ſolum

ſolum coram Deo, ſed etiam in Synodo Provinciali, ſi opus erit, rationem reddere teneantur; a qua, ſi quidem contra officium eos feciſſe compertum fuerit, graviter ejus arbitrio puniri poſſint. Peracto deinde examine renuncientur, quotcumque ab his idonei judicati fuerunt ætate, moribus, doctrina, prudentia, & aliis rebus ad vacantem Eccleſiam gubernandam opportunis, ex hisque Epiſcopus eum eligat, quem cæteris magis idoneum judicaverit; atque illi, & non alteri collatio Eccleſiæ ab eo fiat, ad quem ſpectabit eam conferre. Si vero juris Patronatus Eccleſiaſtici erit, ac inſtitutio ad Epiſcopum, & non alium pertinet, is, quem Patronus digniorem inter probatos ab examinatoribus judicabit, Epiſcopo præſentare teneatur, ut ab eo inſtituatur. Cum vero inſtitutio ab alio, quam ab Epiſcopo erit facienda; tunc Epiſcopus ſolus ex dignis eligat digniorem, quem Patronus ei præſentet, ad quem inſtitutio ſpectat. Quod ſi ius Patronatus laicorum fuerit; debeat qui a Patrono præſentatus erit, ab eisdem deputatis, ut ſupra, examinari, & non, niſi idoneus repertus fuerit admitti. In omnibusque ſupradictis caſibus, non cuiquam alteri, quam uni ex prædictis examinatis, & ab examinatoribus approbatis iuxta ſupradictam regulam, de Eccleſia provideatur, nec prædictorum examinatorum relationem, quo minus executionem habeat, ulla deuolutio, aut appellatio, etiam ad ſedem Apoſtolicam, ſive eiusdem ſedis Legatos, aut Vicelegatos, aut Nuncios, ſeu Epiſcopos, aut Metropolitanos, Primates, vel Patriarchas interpoſita impediat, aut ſuſpendat: alioquin Vicarius, quem Eccleſiæ vacanti antea Epiſcopus arbitrio ſuo ad tempus deputavit, vel forſan poſtea deputabit, ab eius Eccleſiæ cuſtodia, & adminiſtratione, non amoveatur, donec aut eisdem aut alteri, qui probatus & electus fuerit, ut ſupra, ſit proviſum: alias proviſiones omnes, ſeu inſtitutiones, præter ſupradictam formam factæ, ſubreptitiæ eſſe cenſeantur: non obſtantibus huic decreto exemptionibus, indultis, privilegiis, præventionibus, affectionibus, novis proviſionibus, indultis conceſſis quibuſcumque univerſitatibus, etiam ad certam ſummam, & aliis impedimentis quibuscumque. Si tamen adeo exigui redditus dictæ Parochialis fuerint, ut totius huius examinationis operam non ferant; aut nemo ſit, qui ſe examini quærat ſubjicere; aut ob apertas factiones, ſeu diſſidia, quæ in aliquibus locis reperiuntur, facile graviores rixæ, ac tumultus poſſint excitari; poterit Ordinarius, ſi pro ſua conſcientia cum deputatorum conſilio ita expedire arbitrabitur, hac forma omiſſa privatum aliud examen, cæteris tamen, ut ſupra ſervatis exhibere. Licebit etiam Synodo Provinciali, ſi qua in ſupradictis circa examinationis formam addenda, remittendave eſſe cenſuerit, providere.

De juramento, quo ſe promovendus a labe Symoniæ alienum teſtari debet.

POſtremo ad tollendam omnem Symoniam, quæ in collatione, ſive præſentatione, aut electione, vel renunciatione, ſeu qualicumque promotione ſupradictorum beneficiorum Eccleſiaſticorum ſolet oriri, ordinamus & ſancimus, ne cuiquam per electionem, ſive poſtulationem, aut collationem, vel renunciationem, pro beneficio hujuſmodi præſentato, ſeu quomodocumque promoto, concedatur poſſeſſio, neque confirmatio, niſi prius infraſcripto jurejurando ab omni labe Symoniæ ſe immunem oſtenderit. Cap. VII.

Jusjurandum a quocumque ad quodlibet beneficium Eccleſiaſticum promovendo præſtandum.

EGo N. Electus, vel Poſtulatus, ſive præſentatus, vel quomodocumque proviſus, ad beneficium N. juro per hæc ſancta Dei Evangelia, me non cupiditate, avaritia, vel ocii fectandi ſtudio, beneficium hoc Eccleſiaſticum ambiviſſe, vel expetiviſſe: multo minus impetrandi ejus cauſa Patronum, Collatorem, Reſignantem &c. aliquo munere, pollicitatione, ſpe futuri lucri, ſeu aliquo contractu nominato, vel innominato induxiſſe, aut corrupiſſe: neque id ulla alia machinatione, qualem humana calliditas excogitare poteſt, procuraſſe, ſed ad hoc ipſum beneficium cum primis ſpirituali & religionis zelo, & in domo Dei conſtanti fide, & veritate Catholica inſerviendi affectu promotum, & adductum eſſe, cui beneficio, ſeu functioni Eccleſiaſticæ in omnibus, quæ ad eam requiruntur, pro virili, ac rite incumbam; Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta ipſius Evangelia.

De fidei & obedientiæ profeſſione ejusdem.

QUo Juramento præſtito, Promovendus antequam confirmetur, vel ad beneficii oblati poſſeſſionem admittatur, debet coram Ordinario, vel ejus Officiale, fidei profeſſionem facere, obedientiam Summo Pontifici præſtare, & omnes hæreſes publice deteſtari, atque anathematizare; juxta infraſcriptam verborum formam. Videlicet. Cap. VIII.

Fidei

Fidei profeſſio ſub juramento facienda a promoto in Parochum, vel alium quomodocunque beneficiatum.

EGo N. promotus in Parochum (vel quicquid Eccleſiaſticæ conditionis fuerit) Eccleſiæ N. hujus Diœceſis N. firma fide credo, & profiteor omnia, & ſingula, quæ continentur in Symbolo fidei, quo ſancta Romana Eccleſia utitur, videlicet; Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, viſibilium omnium, & inviſibilium. Et in unum Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum Filium Dei unigenitum. Et reliqua ſuperius in fine decimæ Conſtitutionis contenta, ubi integra ipſius profeſſionis fidei forma traditur. Item: & vobis Reverendiſſimo D. D. N. Archiepiſcopo Sal. &c. (ſi præſens Ordinarius fuerit, ſin vero alius, ejus loco ſurrogatus fuerit, dicat) & Reverendiſſimo D. D. N. Archiepiſcopo Salisburgenſi &c. Apoſtolicæ ſedis legato: vel Epiſcopo N. Domino meo clementiſſimo, veſtrisque, vel ſuis ſucceſſoribus canonice intrantibus, veram obedientiam ſpondeo & profiteor, promittens me talem pro viribus meis velle exhibere, qualem hoc ipſum requirit beneficium, cujus bona tam mobilia per inventarium mihi conſignanda, quam immobilia, absque Reverendiſſimi Domini mei Ordinarii &c. conſenſu & licentia, non vendam neque impignorabo, aut quocunque titulo alienabo, ſive commutabo, Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei Evangelia.

De Confirmatione Promoti, & ne Officiales eundem injuſta exactione premant.

QUibus peractis, confirmetur, & literæ confirmationis authenticæ ei exhibeantur: ſed a Notariis, ſcriptoribus, aliisque Epiſcoporum Officialibus & miniſtris, pro omnium opera, ſumptu, ac labore in hujuſcemodi literis conficiendis, quibus ejusdem beneficii collatio, confirmatio, inſtitutio, proviſio continentur, Promotus admodum non gravetur. Quod ut fiat, quilibet Epiſcopus in ſua Diœceſi, pro ſimilibus ſuorum Officialium, ac miniſtrorum laboribus, & ſumptibus ſatisfaciendis, aliquod juſtum conſtituet præmium, dum non excedat ſummam à Concilio Tridentino præſcriptam. Si vero a ſancta Sede, vel ab Apoſtolicis legatis, ſive Nunciis quispiam legitime, & absque fraude tali aliquo proviſus fuerit beneficio, poſt ſupraſcriptam fidei profeſſionem, ſine alia mora ei dabitur poſſeſſio. Cap. IX.

De Pluralitate Beneficiorum.
Conſt. XIIII.

Ut ex pluribus beneficiis unum retineatur: vel cæterorum tituli, jura & diſpenſationes Ordinariis pro ampliori deliberatione edantur.

QUandoquidem ſine gravi Eccleſiarum detrimento accidere non ſolet, ut aliquis plura, quam unum (maxime ſi curata ſint) occupet beneficia: Ideo Decretum ſuperioris Synodi Salisburgenſis renovando præcipimus & mandamus, ut omnes & ſinguli cujuscunque ſint conditionis, & præeminentiæ, Prælati Presbyteri & Clerici, qui plura obtinent, & actu, maxime incompatibilia, habent beneficia, unum duntaxat ex his, quod optaverint retineant, alia vero in ſpacio ſex menſium a publicatione horum ſtatutorum Provincialium computando canonico modo dimittant, niſi a ſede Apoſtolica legitimam diſpenſationem obtinuerint. Quod ſi putaverint ſe omnia illa de Jure communi, vel ſpeciali retinere poſſe, tunc his omnibus, qui illius ſpei, vel opinionis fuerint, ſub pœna privationis injungimus, ut in dicto ſpatio ſex menſium ſuis quilibet Ordinariis, vel illorum Vicariis aut Officialibus generalibus titulos ſuorum beneficiorum, jura quoque & diſpenſationes ſuper his obtentas edat atque oſtendant, ad quorum examinationem poſtea ſuper retentione, vel dimiſſione hujusmodi beneficiorum agetur, quod canonicum & juſtum fuerit, quamvis ſanctæ Synodi Tridentinæ Decretum hac de re editum, ſatis ſit clarum, videlicet: Cap. I. Conc. præced. Salisb. de Preb. ac benef. c. 2.

Plura beneficia contra Canones impetrata, ac retenta, cadere in privationem.

QUicunque de cætero plura curata, aut alias incompatibilia beneficia Eccleſiaſtica, ſive per viam unionis ad vitam, ſeu commendæ perpetuæ, aut alio quocunque nomine & titulo, contra formam ſacrorum Canonum, & præſertim conſtitutionis Innocentii tertii, quæ incipit: De multa &c. recipere, ac ſimul retinere præſumpſerit; beneficiis ipſis, juxta ipſius conſtitutionis diſpoſitionem, ipſo jure, etiam præſentis canonis vigore, privatus exiſtat. Cap. II. Seſſ. 7. c. 4. Decr. de Reform.

Quomodo ſubveniendum his, quibus exiguum accidit beneficium.

CUm autem beneficia Eccleſiaſtica non ſint æqualiter dotata, & nonnunquam aliqua tam exilia, quod eorum proventus ad debitam ſuſtentationem unius ſacerdotis non ſufficiant, qui forſitan defectus nonnunquam occaſionem dedit, plura conquirendi beneficia: Idcirco ne bovi trituranti obturetur os, & cuilibet Clerico pro modulo ſuæ dignitatis & conditionis competens aſignetur ſuſtentationis portio, Nos atque alii Ordinarii, poſtquam in Cap. III.

proxima per nos instituenda visitatione, de præmissis inquisitionem diligentem fecerimus, debitis & canonicis modis, & in quantum auctoritas nostra se extendit, honeste providebimus. Ad hoc vero institutum, voluimus Decretum sacri Concilii Tridentini ea de re juxta antiquos Canones editum, in medium adducere, quod sic se habet.

Decretum de Pluralitate beneficiorum tollenda.

Cap. IIII. Ex Conc. Tridentino Sess. 24. c. 17. Decr. de Reform.

Cum Ecclesiasticus Ordo pervertatur quando unus plurium officia occupat Clericorum; sancte sacris canonibus cautum fuit, neminem oportere in duabus Ecclesiis conscribi. Verum quoniam multi improbæ cupiditatis affectu, se ipsos non Deum decipientes, ea quæ bene constituta sunt, variis artibus eludere, & plura simul beneficia obtinere non erubescunt: Sancta Synodus debitam regendis Ecclesiis disciplinam restituere cupiens, præsenti Decreto, quod in quibuscunque personis, quocunque titulo, etiam si Cardinalatus honore fulgeant, mandat observari, statuit ut in posterum unum tantum beneficium Ecclesiasticum singulis conferatur, quod quidem si ad vitam ejus, cui confertur, honeste sustentandam non sufficiat; licet nihilominus aliud simplex sufficiens, dummodo utrumque personalem residentiam non requirat, eidem conferri. Hæcque non modo ad cathedrales Ecclesias, sed etiam ad alia omnia beneficia, tam secularia, quam regularia quæcunque, etiam commendata, pertineant, cujuscunque tituli, ac qualitatis existant. Illi vero, qui in præsenti plures Parochiales Ecclesias, ut unam cathedralem, & aliam Parochialem obtinent, cogantur omnino, quibuscunque dispensationibus ac unionibus ad vitam non obstantibus, una tantum Parochiali, vel sola cathedrali retenta, alias Parochiales, infra spatium sex mensium dimittere: alioquin tam Parochiales, quam beneficia omnia, quæ obtinent, ipso jure vacare censeantur; ac tanquam vacantia libere aliis idoneis conferantur: nec ipsi antea illa obtinentes, tuta conscientia, fructus post dictum tempus retineant. Optat autem sancta Synodus, ut resignantium necessitatibus commoda aliqua ratione, prout summo Pontifici videbitur, provideatur.

De assumendis ab Episcopis, sive aliis minoribus Prælatis, Coadiutoribus.

Const. XV.

Ne Prælati Coadiutores sibi cooptent, nisi forte aliquis per accidens aliquod sit redditus ad functionem inhabilis: & hoc casu qui & quomodo sint cooptandi.

Cap. unicum.

Optandum esset, quod prælati omnes erga suas Ecclesias ea ducerentur affectione, qua in suos cognatos plerumque rapiuntur, sed (proh dolor) multi sunt, qui magis quæ sua sunt, & carnis, quam Jesu Christi promovere curent. De quibus recte dicit Christus, filios hujus sæculi prudentiores esse filiis lucis, in generatione sua. Luc. 16. Nonnulli enim sub colore pietatis & auxilii, simulato desiderio suis Ecclesiis subveniendi, sibi dari procurant successores, quos nominant coadiutores, non quod illorum indigeant opera, sed ut eis suas relinquant Prælaturas, tanquam hæreditarias. Id quod Rom. 8. hujus sæculi homines forte prudenter factum existimant, cum Paulus Apostolus eiusmodi conatus prudentiam carnis vocet, qua, cum mors ipsa sit, anima occidatur: quare coram Deo stultitia est talis prudentia, & abominabilis iniquitas. Huic itaque malo volentes occurrere, ordinamus & statuimus, ne in posterum in hac nostra Provincia, aliqua hujusmodi admittatur coadjutoris Electio, sive Postulatio, nisi Prælatus, qui Coadjutorem petit, regularis non fuerit, & ad suo satisfaciendum officio inhabilis effectus sit, utpote senio admodum confectus, vel contractus, sive valetudinarius, & viribus mentis, vel corporis destitutus, aut in maximis, utilibus, atque necessariis suæ Ecclesiæ diuturnis negotiis, præcipue spiritualibus occupatus, ipsius tamen causa (si Episcopus fuerit) a sede Apostolica (sed si alius minor extiterit) à suo Ordinario, rationabiliter approbata, dummodo non sit cum futura successione. Proinde talis Electio, seu Postulatio penes capitulum illius Prælaturæ, vel Dominum, qui de Jure Patronatus, ordinarie, cum vacat, quemlibet idoneum habet præsentandi potestatem, manere debet libera, tandem ab eo, ad quem spectat confirmatio, approbanda, atque confirmanda est. At si quis Prælatus regularis fuerit, & Coadiutorem postulaverit, nullus ei omnino est concedendus: sed si inhabilis & impar officio fuerit, ab eo liberetur, atque removeatur, & alius illo aptior subsitituatur: ita tamen ut remoti, juxta ipsius merita, congruens habeatur ratio.

De Vita, Qualitatibus & officio Episcoporum, atque cæterorum Prælatorum.

Const. XVI.

Quibus dotibus præditi esse debeant Episcopi, cæterique Prælati.

Cap. I.

Si unquam Pastoribus, præsertim Episcopis, qui inter Pastores, Apostolorum vice, primatum tenent, opus fuit ea pectori infigere, quæ ipsis competunt, atque de jure divino conveniunt, nunc in istis calamitosis ac turbulentissimis temporibus est perneccessarium. Duo autem potissimum spectare videntur ad Episcopum, seu alium quemcunque Prælatum, quorum alterum ad mores & doctrinam, alterum vero ad functionis solicitudinem spectat:

2. Tim. 3. & ad Tim. 1. ctat: utrumque a D. Paulo Apostolo præscriptum extat. Primo siquidem Episcopum, seu Prælatum oportet esse irreprehensibilem, sobrium, prudentem, ornatum, pudicum, continentem, hospitalem, doctorem, non vinolentum, non percussorem, non superbum, non iracundum, sed modestum, non litigiosum, sed benignum, non turpis lucri cupidum, sed iustum, sanctum, & amplectentem eum, qui secundum doctrinam est, fidelem sermonem, ut potens sit exhortari in doctrina sana: & eos Actor. 20. qui contradicunt, arguere &c. Deinde ut curam animarum pervigilem gerant, & non solum sibi ipsis, sed & universo gregi in quo Spiritus sanctus eos posuit Episcopos regere Ecclesiam Dei, quam acquisivit sanguine suo, attendant. Quod si non præstiterint, summo Pastori Christo, & rationem, & pœnas daturi sunt, testante eodem Apostolo, cum subditos ad obedientiam hor- Hebr. 13. tatus, ait, Præpositos rationem pro animabus subditorum olim reddere oportere. Cura autem, qua Pastores fungi debent, & Prælati, non est tyrannidem in subditos exercere, vel cum tumore eis imperare, ipsorum bona inique usurpare; sed Dei pabulo pascere, in necessitatibus, etiam corporalibus, subvenire, captivos redimere, tumultuosos in lenitate spiritus corrigere, ignorantes instruere, devios atque dispersos conquirere, & ad viam salutis reducere, hallucinantes dirigendo a rugientis Leonis voragine tueri & defendere, a falsis, pestiferisque doctrinis immunes conservare, & id genus alia, quæ diligentioribus cognita esse debent. Ii enim quam maxime caveant Ezechielis Pro- Ezech. 34. phetæ, imo Dei ultoris, comminationes, dicentis: Væ Pastoribus, qui pascunt semetipsos: Nonne greges a Pastoribus pascuntur? Lac comedebatis, & lanis operiebamini, & quod crassum erat occidebatis, gregem autem meum non pascebatis. Quod infirmum fuit non consolidastis, & quod ægrotum non sanastis, quod confractum non alligastis, quod abjectum non reduxistis, & quod perierat non quæsistis: sed cum austeritate imperabitis eis, & cum potentia. Et dispersæ sunt oves meæ, eo quod non esset Pastor: & factæ sunt in devorationem omnium bestiar. agri, & dispersæ sunt. Erraverunt greges mei in cunctis montibus, & in universo colle excelso, & super omnem faciem terræ dispersi sunt greges mei, & non erat qui requireret, non erat inquam qui requireret. Propterea Pastores audite verbum Domini: Pro eo quod facti sunt greges mei in rapinam, & oves meæ in devorationem omnium bestiarum agri (neque enim quæsierunt Pastores mei gregem meum, sed pascebant Pastores semetipsos, & greges meos non pascebant) ecce ego ipse super Pastores requiram gregem meum de manu eorum, & cessare eos faciam ut ultra non pascant gregem, nec pascant amplius Pastores semetipsos: & liberabo gregem meum de ore eorum, & non erit ultra eis in escam. Quare unusquisque nostrum hæc ipsa quam diligentissime animadvertet, ne coram divina justitia summo Pastore Christo Jesu infidelis inveniatur minister.

De officio Episcopi ejusque Vicario.

Cap. II.

Porro quoniam perversa sunt in quæ incidimus tempora, & homines ad omne malum procliviores, ideo necessarium est, ut ea, quæ sunt Episcopalis functionis, eo diligentius exerceantur. Verum enimvero cum crebro accidat, ut & Nos, vel Coëpiscoporum nostrorum quispiam gravissimis occupationibus detenti, in muneris nostri continuatione, ceu per interruptionem quandam inevitabili modo præpediamur, distrahamurque: ideo ne quid inde sequatur detrimenti, quod ad Nos attinet diligenter providebimus, cæteris vero & inprimis illis nostris Coëpiscopis, quorum Diœceses paulo amplius extenduntur, mandamus, atque adeo hortamur, ut dispositiones Innocentii tertii, & quæ habentur in c. Quoniam. & in c. Inter cætera. De. off. ord. stricte atque exacte custodiantur. Ita quod vel Episcopi ea, quæ sunt Pontificalis ordinis, per seipsos exequantur, aut a tempore publicationis horum statutorum, infra sex menses aliquem ex Episcopis constituant suum in Pontificalibus Vicarium, cui pro dignitate Episcopali ita provideant largiter, ne pro impartiendis Sacramentis, aliisque Juribus Pontificalibus exactiones populares imponere, sit necesse, ne spiritualia venalia habere judicentur, salvis tamen procurationibus honestis, atque debitis, juxta c. cum sit Romana. de Symo. & juxta formam Concilii Tridentini.

Episcopum qui concionari non potest, aptos Concionatores, & alios quo cætera ministeria rite exequantur, justo stipendio alere debere.

Cap. III.

Simili modo sancimus, & volumus, ut illi, qui donum prædicationis non habent, viros idoneos ad tam sanctum, & inprimis necessarium officium salubriter exequendum, quanto citius assumant, potentes in opere, & sermone, qui plebes sibi commissas, vice ipsorum solicite visitent, easque non minus exemplo quam verbo ædificent. Et quia Episcopis in audiendis confessionibus, injungendis pœnitentiis, cæterisque ad salutem animarum pertinentibus, eos cooperari oportet, æquissimum est, ut condigna ferant præmia, & ad necessitatem victus nihil illis desit.

Epiſcopos vigilantes, & circumſpectos eſſe debere.

Cap. IIII. NEque tamen hoc quiſquam eo decretum eſſe arbitretur, quod Nobis Epiſcopis interim utramuis in aurem ocioſe dormiendum putemus: imo pro viribus quisque ſtudere debet, ut ovium exactam habeat noticiam & curam: ſed & præcipue Cooperatoris (per quem oves juxta reguntur) fidem & diligentiam exploret, & in eo valde oculatus ſit, ut ſuum quisque munus fideliter in Eccleſia exequatur. Cum etenim omnes oves noſſe ſupra vires noſtras ſit, compaſtores tamen, & in opere Dei Coadiutores noſtros convenit noſſe, ut ſciamus, quomodo præſint, quomodo doceant, quomodo traditiones, & ritus Eccleſiæ ſervent, quomodo vivant, ædificent ne, an corrumpant gregem.

Decretum exhortatorium ad Epiſcopos, quibus præſcribitur modus & forma vivendi.

Cap. V. ET ut omnia ſupraſcripta nobis ſint magis cordi & curæ, dignum iudicavimus, ſanctiſſimum ſacri Concilii Tridentini admonitorium Decretum, noſtri aliorumque Epiſcoporum & Prælatorum cauſa editum, hic quoque annotandum eſſe, quod eſt tale, videlicet: Optandum eſt, ut ii, qui epiſcopale miniſterium ſuſcipiunt, quæ ſuæ ſint partes, agnoſcant: ac ſe non ad propria commoda, non ad divitias, aut luxum, ſed ad labores, & ſolicitudines, pro Dei gloria vocatos eſſe intelligant. Nec enim dubitandum eſt, & fideles reliquos ad religionem, innocentiamque facilius inflammandos, ſi Præpoſitos ſuos viderint non ea, quæ mundi ſunt, ſed animarum ſalutem, ac cœleſtem patriam cogitantes. Hæc cum ad reſtituendam Eccleſiaſticam diſciplinam præcipua eſſe ſancta Synodus animadvertat, admonet Epiſcopos omnes, ut ſecum ea ſæpe meditantes, factis etiam ipſis, ac vitæ actionibus, quod eſt veluti perpetuum quoddam prædicandi genus, ſe muneri ſuo conformes oſtendant: in primis vero ita mores ſuos omnes componant, ut reliqui ab eis frugalitatis, modeſtiæ, continentiæ, ac quæ nos tantopere commendat Deo, ſanctæ humilitatis exempla petere poſſint. Quapropter exemplo patrum noſtrorum in Concilio Carthaginenſi non ſolum jubet, ut Epiſcopi modeſta ſupellectili, & menſa, ac frugali victu contenti ſint, verum etiam in reliquo vitæ genere, ac tota ejus domo caveant, ne quid appareat, quod a ſancto hoc inſtituto ſit alienum, quodque non ſimplicitatem, Dei zelum, ac vanitatum contemptum præ ſe ferat. Omnino vero eis interdicit, ne ex redditibus Eccleſiæ, conſanguineos, familiareſue ſuos augere opibus ſtudeant: cum & Apoſtolorum Canones prohibeant, ne res Eccleſiaſticas, quæ Dei ſunt, conſanguineis donent: ſed, ſi pauperes ſint, iis, ut pauperibus, diſtribuant, eas autem non diſtrahant, nec diſſipent illorum cauſa: immo quam maxime poteſt, eos ſancta Synodus monet, ut omnem humanum hunc erga fratres, nepotes, propinquosque carnis affectum, unde multorum malorum in Eccleſia ſeminarium extat, penitus deponant. Quæ vero de Epiſcopis dicta ſunt eadem non ſolum in quibuscunque beneficia Eccleſiaſtica, tam ſæcularia, quam Regularia obtinentibus, pro gradus ſui conditione obſervari, ſed & ad ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales pertinere decernit: quorum conſilio apud ſanctiſſimum Romanum Pontificem, cum univerſalis Eccleſiæ adminiſtratio nitatur, nefas videri poteſt, non iis etiam virtutum inſignibus, ac vivendi diſciplina eos fulgere, quæ merito omnium in ſe oculos convertant.

Ex Conc. Tridentino Seſſ. 25. c. primo, Decr. de Reform.

Epiſcopos ea negotia, quibus ipſi intereſſe non poſſunt, gravibus & bonæ exiſtimationis Viris demandare debere.

Cap. V. HOc unum poſtremo etiam monendum, & ab Epiſ. eſt quam diligentiſſime animadvertendum, quod aliquando diverſis Eccel. cauſis emergentibus, ipſi perſonaliter negotiis præeſſe cum non poſſint, ita ut aliis, in quibusdam actionibus, vices ſuas committere cogantur, ne authoritatem ſuam, juxta præcedentis Salisburgenſis Synodi, atque omnium aliorum canonum, Juriumque ſanctiones, alii quam Eccleſiaſtico homini probo, ac ſufficienti rem committunt, ordinamus atque præcipimus: unde & ultima Colonien. Synodus ſancit & ſtatuit, ut Epiſcopi qui functionem munerum ſuorum non per ſe, ſed per miniſtros, aut Commiſſarios ſeu collectores, ſolent obire, vices ſuas non committant hominibus levibus, vitioſis nec etiam conjugatis: ſed tantum Eccleſiaſticis gravibus, & probatæ opinionis viris. Idem fere & Moguntina. Turpe eſt enim (ut bene alias annotatum eſt) Clericos ſive actiones Eccleſiaſticas Laicorum ſubire debere judicium.

Ex Conc. Salisburg. præced. de ordine & qualit. miniſt Eccleſiæ, c. 2. c. quibus poſſint Archidiac. ſu. committ. Moguntin. c. 77.

De Reſidentia Epiſcoporum, aliorumque minorum Prælatorum & Paſtorum omnium, ac beneficia Eccleſiaſtica quomodolibet habentium. Conſt. XVII.

Eccleſiarum Rectorum reſidentiam omnibus modis eſſe neceſſariam: venia autem abſentiæ quousque ſit concedenda.

Cap. I. QUanta ſit ovibus neceſſaria proprii Paſtoris præſentia, nullus ſanæ mentis eſt qui ambigat, cum veritas ipſa ſummus omnium Paſtor CHRISTUS, duplici ratione inſinuaverit, tum quia alienum oues non ſequuntur, ſed ab eo fugiunt, eo quod ejus vocem non cognoſcunt, tum quia mercenarius, & qui non eſt Paſtor, cujus non ſunt oves propriæ, Ioan. 10.

priæ, videns lupum venientem, dimittit oves & fugit, & lupus rapit, atque diſpergit, mercenarius autem fugit, quia mercenarius eſt, & non pertinet ad eum de ovibus: ſed verus Paſtor, cujus ſunt oves propriæ, a ſuis ovibus cognoſcitur vere, & ejus vocem oves audiunt: Et quum eas emiſerit, ante eas vadit, & oves illum ſequuntur, quia vocem ejus ſciunt: & quum lupus venit, ſe opponit, & vitam ponit pro ovibus ſuis. Quapropter non immerito omnes leges Eccleſiaſticæ, omnia Jura canonica ſanxerunt & ſanciunt, clamaverunt & clamant: Paſtores ſuis ovibus a Deo commiſſis debere reſidendo præeſſe, ut cognita earum neceſſitate, eis, cum opus eſſe viderint, poſſint prodeſſe, & animas ſuas pro ipſis ponere. Ideo & ſacroſanctum optime ait Concilium Tridentinum: Cum præcepto divino mandatum ſit omnibus, quibus animarum cura commiſſa eſt, oves ſuas agnoſcere, pro his ſacrificium offerre, verbique divini prædicatione, Sacramentorum adminiſtratione, ac bonorum omnium operum exemplo paſcere, pauperum aliarumque miſerabilium perſonarum curam paternam gerere, & in cætera munia Paſtoralia incumbere; quæ omnia nequaquam ab his præſtari, & impleri poſſunt, qui gregi ſuo non invigilant, neque aſſiſtunt, ſed mercenariorum more deſerunt; ſacroſancta Synodus eos admonet, & hortatur, ut divinorum præceptorum memores, factique forma gregis, in judicio, & veritate paſcant, & regant. Unde & D. Gregorius: Qui regimen animarum ſuſcipit, hunc cenſura Eccleſiaſtica ſuſceptum gregem deſerere, & remotæ vitæ otiis vacare non ſinit. Quod cum a multis haud parum fuerit neglectum, lac ab eis tantum mulgendo, lanamque detondendo, & avaris mercenariis (utinam nec lupis quandoque) curam illarum committendo: hinc factum, ut plurimæ interierint, aliæ a lupis raptæ, aliæ diſperſæ, aliæ præ timore, partim in cavernis, partim denſiſſima inter arbuſta abſconditæ. Qua de cauſa ſacroſanctum Oecumenicum Tridentinum Concilium a ſpiritu ſancto edoctum, ut uniuscujusque Paſtoris ovibus conſuleret, omnibus ſub reatu peccati mortalis, & diverſis temporalibus pœnis, (vileſcente ſpirituali pœna & conſcientia parum firma) mandavit Paſtoribus, Epiſcopis, ac reliquis cuiuſcumque conditionis animarum curam habentibus, ut in propria Reſidentia maneant, hoc eſt, ſemper præſentes adſint, nec usquam a caulis ovium Chriſtianarum diſcedant, niſi hoc urgentiſſimæ & inevitabiles cauſæ fieri iubeant, quibus nimirum vel grave damnum avertitur, vel maxima utilitas Eccleſiæ accedere poteſt: ita tamen, ſi Epiſcopus fuerit, ut evidens illa cauſa, vel ſummo Pontifici, vel Metropolitano, vel ei, qui hujus locum tenet antiquiorem, innoteſcat, & approbetur: niſi cum abſentia inciderit propter aliquod munus, & Reip. officium Epiſcopatibus adjunctum, cujus cauſæ ſunt notoriæ, & interdum repentinæ, ne eas quidem Metropolitano, vel ejus locum tenenti ſignificare tenebitur. Meminerint tamen diſceſſuri, ita ouibus ſuis providendum, ut quantum fieri poterit, ex ipſorum abſentia nullum damnum accipiant. Quoniam autem qui aliquantiſper tantum abſunt, ex veterum canonum ſententia non videntur abeſſe, quia ſtatim ſunt reverſuri: ſacroſancta Synodus Tridentina decernit, illud abſentiæ ſpatium ſingulis annis, ſive continuum, ſive interruptum, extra prædictas cauſas, nullo pacto debere duos, aut ad ſummum tres menſes excedere: & haberi rationem, ut id æqua ex cauſa fiat, & absque ullo gregis detrimento. Quos etiam admonet, & in Domino hortatur, ne per illius temporis ſpatium, Dominici Adventus, Quadrageſimæ, Nativitatis, Reſurrectionis Domini, Pentecoſtes, item & corporis Chriſti diebus, quibus refici maxime, & in Domino gaudere Paſtoris præſentia oves debeant, ipſi ab Eccleſia ſua Cathedrali ullo pacto abſint, niſi Epiſcopalia munia in ſua Diœceſi eos alio vocent. Si vero quempiam, qui Epiſcopus non fuerit, ſed alius inferior Prælatus, vel quomodocumque curam animarum habens, vel exercens, abeſſe contingeret, ejus abſentiæ legitimam & gravem cauſam per Epiſcopum ſuum debere ante diſceſſum cognoſci, ac in ſcriptis probari. Cui tamen ultra bimeſtre tempus abeſſe minime conceditur. Interim admonetur, ut Vicarium idoneum ab ipſo Ordinario approbandum, cum debita mercedis aſſignatione relinquat. Ideo ut non ſolum ſanctiſſimis Conciliorum, Tridentini præcipue ſanctionibus ſatisfiat, & pœnæ, hujus rei cauſa determinatæ, ſubterfugiantur, ſed & Nos ſummo Paſtori Chriſto ut pareamus, conſcientiæ, officio, ac ovium nobis commiſſarum ſaluti conſulamus, per præſens Decretum mandamus, atque præcipimus omnibus & ſingulis, præſentibus, & futuris noſtris Coëpiſcopis & Suffraganeis, Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Parochis, cæterisque omnibus curam animarum gerentibus, ne ſub pœnis a ſacro Concilio Tridentino aſſignatis, quisquam niſi juxta ipſius Concilii conceſſionem, a ſua Eccleſia ſe abſentare audeat.

Seſſ. 23. c. 1. Decret. de Reformat. Et Seſſ. 6. Decret. de Reform.

To. 2. ex. pl. 3. in 1. Reg. c. 14.

Canonicis, qui in ſuis Eccleſiis dignitates & officia gerunt, præcipitur continua reſidentia.

Cap. II. SUnt & alii, qui in Eccleſiis tam collegiatis, quam Cathedralibus, licet Præpoſiti non ſint, ſive Decani, neque animarum curis dota-

ti, aliis tamen titulis & officiis cum emolumentis insigniti, Scholastici scilicet, Custodes, & Cantores, qui pro suis officiis non minus quam Præpositi & Decani residere debent, cum constet (ut optime annotavit sancta Synodus Moguntina) harum dignitatum officia, Majores nostros ideo in Ecclesiis instituisse, ut essent, qui disciplinam Ecclesiasticam, tanquam Inspectores & moderatores conservarent. Jam vero videmus, ea ab iis occupari, qui dignitatum titulos tantum gerunt, & emolumentis gaudent, & tamen ab Ecclesiis suis absunt, nihil minus quam vocationibus suis respondentes. Quare statuimus ut posthac omnes qui in Ecclesiis Cathedralibus vel collegiatis, non solum Præpositorum, vel Decanorum, sed etiam Scholasticorum vel Custodum, aut Cantorum dignitatibus (quatenus hæ ad nostram, aut comprovincialium nostrorum pertinent dispositionem) jam potiuntur, aut inposterum sunt potituri, præsentes suis Ecclesiis utilem & nomine dignam operam præstent: non absentes, fructus tantum auferant: neque liceat cuiquam absenti ullam harum dignitatum gerere, sed quisque tali titulo insignitus, suæ Ecclesiæ non absens, neque conducta aliorum opera, sed residendo præsens ipse inserviat.

Synod. Mogunt. c. 71.

De residentia, officio, ac diligentia beneficiatorum.

Cap. III. ALii vero sunt beneficiati, Ecclesiasticis redditibus fruentes, qui licet nullo peculiari officio in Ecclesiis præfulgeant, neque curam animarum habeant, illis tamen Ecclesiis, vel Capellis, quarum fructus, vel fructuum partem annuatim accipiunt, quotidie in Psalmis, Hymnis & Canticis Deum laudando, vel sacra faciendo, inservire, devotisque illorum locorum populis in spiritualibus, & temporalibus, præsertim pauperibus prodesse, & pro illorum animabus, qui suis beneficiis, vel Ecclesiis annuos reliquerunt redditus, vel quomodocumque aliis donis illas Ecclesias, vel beneficia dotaverunt, coram divina bonitate preces effundere teneantur. Non enim gratis, neque ut eis ipsi futuri beneficiati tuterentur, illa in sua tantum commoda trahentes, tot tantique utriusque sexus pii homines, his ipsis Ecclesias & Capellas infinitis dotarunt bonis, & proventibus. Nos pias eorum mentes iri defraudatum nolentes (cum ea bona ex illorum medullis, & sudore pauperum constent) sed cultui divino, beneficiatorumque saluti consulere volentes, mandamus & præcipimus omnibus & singulis beneficia Ecclesiastica personalem residentiam de jure, sive consuetudine exigentia, in titulum sive in commendam obtinentibus, ut Ex Conc. juxta antiqua, & sacri Concilii Tridentini Decreta absque tergiversatione in locis suorum beneficiorum resideant: Neque volumus authoritate ejusdem Concilii Tridentini, privilegia, seu indulta perpetua de non residendo, aut de fructibus in absentia percipiendis, alicui suffragari.

Trident. Sess. 6. c. 2. Decr. de Reformat. tione.

Indulgentias rationabiles firmas manere, interim tamen curam animarum negligi non debere.

INdulgentiis vero, & dispensationibus temporalibus, ex veris, & rationabilibus causis tantum concessis, & coram Ordinario legitime probandis in suo robore permansuris, quibus casibus nihilominus officium sit Episcoporum, tamquam in hac parte a sede Apostolica delegatorum, providere, ut per deputationem idoneorum Vicariorum, & congruæ portionis fructuum assignationem, cura animarum nullatenus negligatur: nemini, quoad hoc, privilegio, seu exemptione quacumque suffragante.

Cap. IIII. Ex Concilio Tridentino loco ut sup.

De Episcoporum vicariis, sive Officialibus generalibus, atque eorum Assessoribus.

Const. XVIII.

Qui ad Officialatus, seu Vicariatus generalis dignitates, ac munera, sint adscisendi.

VAria rerum, & controversiarum negocia, quæ indies, vix ulla interposita quiete, ob hominum diversa studia & contentiones, immenso pene cumulo sese offerunt, in causa sunt, ut tanto oneri non sufficiant Episcopi, quantumvis suis Diœcesibus præsto sint, & omnibus, quod dici solet, nervis laborent, & fatigentur: idcirco jam olim apud Ecclesias cathedrales, præcipue quæ cum amplis Diœcesibus conjunctæ sunt, consuetudo ex necessitate orta est, ut Episcopus quilibet in disponendis rebus, aliisque occurrentibus negotiis, aliquem sibi adsciscat cooperatorem, quem vocant Officialem, sive Vicarium generalem. Quam laudabilem, antiquissimamque consuetudinem, Nos, nostrique Coëpiscopi, tanquam inevitabilem libenter amplectimur, eamque passim per nostram Provinciam retineri mandamus: hac tamen conditione, quam sub præcepto servari volumus, ne Nos aut Coëpiscoporum nostrorum aliquis, quempiam ad hoc officium, nisi idoneum, Virum scilicet Ecclesiasticum, honestum, bonorum morum, maturæ ætatis, atque prudentem assumat. Absurdum enim foret, in iis rebus, quæ forum Ecclesiasticum spectant, religiosum prophani, sacerdotem Laici, superiorem inferioris judicio, & censuræ subjectum esse debere. Quapropter, ne quid tale inconditum, atque præposterum in nostris accidat Ecclesiis, jubemus, ut in nostra Metropolitica, & qualibet cathedrali

Scimus quod multis in locis hæc duo nomina Officialis, & Vicarius distinguuntur, cum his diversa prorsus officia tribuantur: in nostra vero Metropolitana, & in nonnullis aliis Ecclesiis cathedralibus Provinciæ nostræ confundantur inter se hæ voces, Officialis, & Vicarius: uti etiam factum est in Sacrosancta Synodo Tridentina sess. 24. c. 16. Decreti de Reform. quia sub unum idemque officium omnino cadunt. Propterea, sive sit unum plane munus, sive distinctum, de utroque decreta ita certe intelligi volumus.

Sess. 24. c. 3. Decret. de Refor. Sess. 24. c. 12. Decr. de Refor. Conc. Trid. diver. in locis. De offic. Archid. c. 7. Conc. Trident. Sess. 24. cap. 16. Decr. de Refor. Syno. Mogunt. c. 77.

drali Ecclesia, talis Judex, Officialis, sive Vicarius generalis præficiatur, qui sacris initiatus, in cognoscendis, discernendis, ac examinandis controversiarum causis, iisque judicandis, nec non & in quarumcumq; aliarum actionum sententiis ferendis, juxta Canones optime sit peritus, ut inter lepram & non lepram sciat discernere, ne innocentes condemnet, vel reos justificet. Nec mirum. Nam si Archidiaconi, quibus, teste experientia, Synodoque Tridentina, in quibusdam determinatis duntaxat partibus uniuscujusque Diœcesis, sua exercenda est officii facultas, juxta sacros canones, præsertim Tridentinæ Synodi, Magistri in Theologia, ubi fieri poterit, seu Doctores aut Licentiati in Jure canonico debeant esse: quanto magis id observandum venit in deligendis Officialibus, seu Vicariis generalibus, quorum authoritas, non ad unam tantum partem suarum Diœcesium restringitur, sed longe lateque per Diœceses suorum Episcoporum extenditur: cujus rei gratia, & generales Vicarii, sive Officiales in omnibus passim, etiam sacris canonibus nuncupantur, & primi, sive proximi post Episcopos dignoscuntur, ita ut etiam Archidiaconi eorum communiter subsint authoritati, qui licet oculi dicantur Episcopi, Vicarius tamen generalis seu Officialis, veluti alter est Episcopus, eo quod ejusdem per omnia vices gerit. Quod ut sic fiat, sacrum Tridentinum Concilium statuit, & Synodus Moguntina Episcopos cavere jubet, dum ipsi officiis suis præesse non possunt, ne vices suas hominibus dubiæ famæ, aut ab ordine Ecclesiastico prorsus alienis committant: sed in suum locum quoties suis muneribus per se non præsunt, viros bonos, graves, peritos, prudentes & in primis Ecclesiasticos substituant.

De juramento præstando a Vicario generali, seu Officiale.

NEmini autem generalis Officialatus, seu Vicariatus literæ cum facultatibus dentur authenticæ, nisi prius in manibus sui Episcopi, suæ fidei cum juramento fecerit professionem, ex sacro Conc. Tridentino desumptam, videlicet: Cap. III.

Fidei Professio cum juramento ab Officialibus sive Vicariis generalibus, atque eorum Assessoribus præstanda.

EGo N. a vobis Reverendissimo D. D. N. Episcopo N. assumptus in generalem Vicarium, sive Officialem hujus suæ Diœcesis. N. firma fide credo, & profiteor omnia, & singula quæ continentur in Symbolo fidei, quo sancta Romana Ecclesia utitur, videlicet: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, visibilium omnium, & invisibilium. Et in unum Dominum nostrum JEsum Christum, filium Dei unigenitum. Et reliqua superius in fine decimæ Constitutionis contenta: ubi integra ipsius professionis fidei forma traditur. Item: & vobis Reverendissimo D. D. N. veram obedientiam spondeo & profiteor: cui etiam promitto in omnibus perficiendis examinibus, processibus, inquisitionibus, sententiis, visitationibus, reliquisque actionibus similibus mihi commissis atque committendis, me non aliter quam sacri canones docent, atque exigunt processurum: Sic me Deus adjuvet, & hæc sancta Dei Evangelia.

Officiales ne sint pathetici, id est, ne ab affectionibus regantur.

PRæstito itaque hujusmodi juramento, & ab Episcopis suarum facultatum literis authenticis acceptis, meminisse debent ipsi Officiales sive Vicarii generales, ne in suis actionibus respectores sint personarum neque amatores pecuniarum, sive aliorum munerum: nec odio, aut amore se moveri sinant: sed juxta canones, Deum semper præ oculis habentes, procedere, suaque omnia acta dirigere debent ac tenentur. Cap. IIII.

Officiales neminem sibi, nisi authoritate Episcopi, subdelegent.

ANimadvertentes interim, cum aliquo impediuntur negocio, vel ab aliqua detinentur corporis infirmitate, ita ut suo satisfacere non possint muneri, ne Officialatus, seu Vicariatus vices, aliis committant, præsertim cum in Jure cautum sit, ne Vicarius substituat Vicarium, sed suis Ordinariis Episcopis hoc faciendum permittant, quos ea de re cum necesse fuerit, certiores facient, ut illi id præstare non negligant: nisi ipsis ab Episcopis in facultatibus datis, potestas substituendi concessa fuerit: Cap. V. De off. Vicarii. c. 4.

quia

Cap. II. Ex præd. Conc. Salisb. de officialis &c. function.

IPsi vero Officiales, sive Vicarii generales, licet ad tale assumantur officium, nihil tamen (quod etiam præcedens Synodus Salisburgen. præcipit) in civitatibus sive extra, possunt neque debent exercere, seu quicquam peragere, nisi juxta facultates, eis ab Archiepiscopo, vel suis Episcopis præscriptas, horumque sigillis munitas. Unde & Synodus Ancyrana ait, Vicariis Episcoporum non licere vel Presbyteros, vel Diaconos ordinare, id est, ad ordines promovere: sed nec Presbyteris civitatis, sine Episcopi præcepto, amplius aliquid imperare: nec sine authoritate literarum ejus in unaquaque Parochia aliquid agere. Cujus rei causa est, quod cum ad Ordinariorum beneplacitum, plerumque sint mutabiles, a Jure nulla eis determinata assignatur potestas.

Synod. Ancyr. can. 13.

quia tunc & ipſi hoc idem curare poterunt, dummodo viros habiles Eccleſiaſticos, idoneos, ac ſufficientes ſubſtituant.

Sede vacante a Capitulo conſtituendum eſſe Officialem, ſeu Vicar. generalem, ſeu pro tempore exiſtentem approbandum.

Cap. VI. Seſſ. 24. c. 16. Decr. de Reformat.

ET quia vacante ſede per mortem alicujus Epiſcopi, authoritas Officialis, ſive Vicarii generalis, ſolet expirare: ſacroſancta Synodus Tridentina ne jacturam patiatur Jurisdictio Eccleſiaſtica ſtatuit, Capitulum omnino teneri infra octo dies poſt mortem Epiſcopi Officialem, ſeu Vicarium conſtituere, vel exiſtentem confirmare: qui ſaltem in Jure canonico ſit Doctor, vel Licentiatus, aut alias quantum fieri poterit idoneus. Si ſecus factum fuerit, ad Metropolitanum hujuſmodi deputationem declarat eſſe devolutam. Quod ſi caſus accideret in Metropolitana ſive exempta quadam Eccleſia, ejusdemque capituli Patres circa hoc negotium eſſent remiſſiores, tunc antiquiori Coëpiſcopo, in Metropolitana: & propinquiori Epiſcopo, in exempta, Vicarium idoneum, ſive Officialem conſtituendi poteſtas conceditur. Qui tamen ſive antiquus, ſive a Capitulo recens conſtitutus, confirmatusque omnium ſui miniſterii actionum a die qua fuit conſtitutus, ſive confirmatus, usque ad inveſtituram novi Epiſcopi requiſitus rationem reddere debet.

De Aſſeſſoribus. Conſt. XIX.

Qualis Officiali ſit arrogandus Aſſeſſor.

Cap. I. CÆterum cum in nonnullis noſtræ Provinciæ cathedralibus Eccleſiis moris ſit, ad majorem ſacrorum Canonum obſervantiam, ſecurioremque Officialium ſive Vicariorum generalium, in rebus peragendis intelligentiam, ſuo Officiali alium, utriusq; tamen Juris peritum, tanquam conſultorem aſsignare, virum quem Aſſeſſorem vocant, qui omnibus actionibus Officialatus aſsiſtere debet, ut ſuo conſilio, atque peritia nihil fiat, vel ſtatuatur, quod ſacris contrarium videatur Canonibus: Hanc itaque conſuetudinem, non improbamus, ſic tamen ut nullus in Aſſeſſorem ſumatur, niſi doctrinæ reſpondeant etiam mores, gravitas, prudentia, ſagacitas, & modeſtia: profuerit etiam, Eccleſiaſticum, vel ſaltem cœlibem eum eſſe hominem. Is tamen, niſi juramento, quod ſupra Officialibus injunctum eſt (mutato ſolum verbo PROCESSURUM in dictionem CONSULTURUM) prius dato, ad muneris ſui functionem non admittetur.

De officio Aſſeſſoris, & quid in eo agere, vel omittere debeat.

Cap. II. PRæterea monendi ſunt tales Aſſeſſores, quod tametſi Officialibus, adjuvandi & communicandi conſilii cauſa ſint adhibiti, non tamen hoc eo intelligi, ut & ipſi judicent, ſententiam ferant, vel præſideant, ne ex iſta viciſſitudinaria quadam commixtione, apud plebejos ambiguum fiat, uter ſit potior, Officialiſne, an vero Aſſeſſor. Qui error, ne cui unquam obrepat, ſancimus, quod in qualibuscumque Officialatus, ſive Vicariatus generalis, aut cujuslibet fori noſtri Eccleſiaſtici, ſive (ut vocatur) Conſiſtorii actionibus, quibus licet quandoque plures cum poteſtate ſententiam dicendi interſint, pro examinandis ad ſacros Ordines, ſeu ad Eccleſias præcipue curatas promovendis, aliisque emergentibus negociis, Ordinariorum juſſu & mandato expediendis, Aſſeſſores votum duntaxat habeant conſultivum, & non deciſivum: Idque duas ob rationes: Primo, quia cum ut plurimum Aſſeſſores hujuſcemodi meri ſint Laici, &, ut ſupra monuimus, a Laicis ſacerdotes parum decenter judicari. Secundo, quoniam Aſſeſſores Officialibus in ſupplementum quoddam ſunt adjuncti: nam ſi Officialis eſſet juris Canonici ſatis peritus, Aſſeſſoris opera minime indigeret: itaque Aſſeſſoris ſuffragium per ſe nihil præſtat: ſed quod ferre debet Officialis ſuffragium, id Aſſeſſoris conſilio, & ingenio limatum, accommodatum, & canonice formatum eſſe debet. Hinc dicitur Aſſeſſor, quaſi aſſidens Judici, in cauſarum cognitione ſuum præbens conſilium. Ejus igitur eſt officium, non judicare, ſed præſidi judicanti aſſidere, & in cauſis, cognitionibus, poſtulationibus, libellis, edictis, decretis, atque id genus aliis, aſſidendo conſulere: Itaque & in noſtra Provincia Aſſeſſores Officialibus ſive Vicariis noſtris debent aſſidere.

De prædicatione verbi Dei, & officio Eccleſiaſtæ. Conſt. XX.

Munus prædicationis diligenter eſſe curandum a Prælatis vel eorum ſurrogatis.

Cap. I. PErinde, ut corpus noſtrum carnale nutritur pane frumentario: ſic anima paſcitur verbo Dei, & quanto anima præſtantior eſt corpore, tanto ſpiritualis cibus excellentior eſt corporali. Munus autem hujus diſtribuendi panis, præcipue Epiſcopis (nam hi Apoſtolorum locum obtinent) poſt deinde cæteris Prælatis, nec non Parochis incumbit: nam hi Epiſcopis, in quorum partem ſolicitudinis arrogati ſunt, auxilio eſſe debent. Quamobrem ut officio ſatisfaciamus, noſtrorum Prædeceſſorum veſtigia ſecuti, ſacro etiam Concilio Tridentino idem ſuadente atque mandante, omnes Epiſcopos, & alios minores Eccleſiarum Prælatos, atque Parochos, in Domino hortamur, ut (qui id poſſunt, & legitime impediti non

non fuerint) per ſe ipſos ſaltem in Eccleſiis reſidentiæ, ſanctum Chriſti Evangelium velint prædicare. Si vero contigerit Epiſcopos, & alios prædictos legitimo detineri impedimento, juxta formam generalis Tridentini Concilii, viros idoneos ad hujuſmodi prædicationis officium ſalubriter exequendum, omnino aſſumant. Si quis autem hoc adimplere contempſerit, diſtrictæ ſubjaceat ultioni. Dies vero in quibus conciones hujuſmodi debent haberi, ſacra Synodus Tridentina oſtendit inquiens: Omnibus ſaltem Dominicis, & ſolemnibus diebus feſtis; tempore autem Jejuniorum Quadrageſimæ, & Adventus Domini quotidie, vel ſaltem tribus in hebdomada diebus; & alias, quotienſcumque id opportune fieri poſſe ipſi judicaverint Prælati.

Loco ut ſup.

Ut Concionatores verbi Dei non tam ſint diligentes in ſua doctrina, quam etiam cauti, orthodoxi, & prudentes, & quorum Doctorum enarrationibus potiſſimum uti debeant.

Cap. II. HI vero qui ad hoc prædicandi officium fuerint ab Ordinariis ut idonei aſſumpti, perquam diligenter, & caute circa hoc miniſterium ſe habeant. Humani enim corporis ventriculus, ut cibo male cocto, crudo, difficili, aut intoxicato, vel debilitatur, vel humidum radicale (prout Phyſici loquuntur) plane extinguitur: ſic anima verbo Dei, vel male digeſto, vel juxta crudam literam cocto, vel veneno hæretico adulterato, male afficitur, & tandem perimitur. Quo fit, ut verbi Dei prædicatoribus in adminiſtratione cibi illius nobiliſſimi prudenter admodum incedendum ſit, ne vel ad ſiniſtram, ſcilicet Judæorum fermentum, vel ad dexteram, id eſt, hæreticorum & ſchiſmaticorum virus, & blaſphemias declinent. Quod ne fiat, omnibus & ſingulis divini verbi prædicatoribus, præcipimus, injungimus & mandamus, ne verbum Dei ex proprio metiantur ingenio, idque juxta ſua ſomnia, & conjecturas temere interpretentur, vel opiniones, aut eum ſenſum, quem ipſi ſibi inde eliciunt, ſed omnino ad intellectum, quem ſancta mater Eccleſia atque ſedes Apoſtolica doctoresque & Patres ab eis recepti, inſtinctu Spiritus ſancti tradiderunt, & tenent, populo exponant. Quod tunc præcipue fiet, ſi antiquorum illorum Eccleſiæ Catholicæ doctorum ſanctorum, Dionyſii, Clementis, Ignatii, Cypriani, Athanaſii, Cyrilli, Hilarii, Baſilii, Jo. Chryſoſtomi, utriusque Gregorii Nazianzeni & Nyſſeni, Hieronymi, Ambroſii, Auguſtini, Gregorii magni, Thomæ Aquinatis &, ven. Bedæ, Haimonis & id genus aliorum, ac etiam recentiorum, quæ non ſolum in ſcholis universalibus, & ſanis a labe hæretica legi & obſervari ſolent, ſed & a Romana Eccleſia ſcripta non reprobata legant. Veluti Dionyſii Carthuſiani, Joannis Eckii, Friderici Nauſeæ, Michaëlis Epiſcopi Merſeburgenſis, Joannis Feri, Joannis Hofmeiſteri, Egidii Topiarii, Roiardi, Jodoci Clichtovei, Antonii a Königſtain, & his ſimilium homilias, & poſtillas: ac ſermones etiam Theſauri novi, ex quibus orthodoxæ doctrinæ congruas, & ad Eccleſiæ Dei ædificationem commodas prædicationes colligere poterint. Sed animadvertere debent, ut ſemper etiam ſecundum proprietatem linguæ ſtudeant prædicare. Ab aliis vero damnatis, & prohibitis authoribus, niſi a S. ſede Apoſtolica quiſpiam facultatem eorum libros legendi adeptus fuerit, eos prorſus abſtinere volumus: quorum ſcripta eisdem prædicatoribus noſtris, quemadmodum & aliis utriusque ſexus, cujuſcumque ſint conditionis perſonis, horum lectionem, librorumque talium uſum, ſub pœnis ſupra in Articulo de hæreticis deſcriptis, ſerio prohibemus, atque interdicimus.

Modus vitandi hæreticorum ſcriptorum lectionem.

NE ſint autem concionatores noſtri anxii Cap. III. neque ſoliciti, dicentes, ſe neceſſario debere libros hæreticorum legere, ut eorum fallaciis, peſtiferisque dogmatibus, in ſuis ſermonibus pro fidelium inſtructione poſſint technas illorum ſolvendo obviare, atque reſpondere: nec dicant quomodo illorum laqueis deluſum populum extricare cautioremque reddere poterimus, niſi eorum dolos perceperimus, ipſorum ſcripta legendo? Quia habent complures Catholicos ſcriptores, qui hoc optime in ſcriptis jam præſtiterunt, & indies juxta neceſſitatem, ſuperiorum authoritate innixi, præſtare non deſinunt, quorum annotationibus eruditis, hæreticorum fraudes, & venena, ſub melle exhibita, luce clarius deteguntur, oraque obſtrepentia illis clauduntur: Ex quibus prædicator quilibet, fidei Catholicæ partes defendendi avidus, non ſolum ea ipſa perverſa hæreticorum dogmata, ſed & conveniens ad illorum ſingula reſponſum juxta uniuscujusque rei neceſſitatem elicere poterit, quibus in unaquaque materia ab hæreticis tractata, fidelem populum, veritatem aperiendo, erroneisque doctrinis reſpondendo, rectius atque tutius poterit inſtruere, quam ſi ipſos hæreticorum libros legeret, & illis proprio captu, & ingenio reſpondere vellet: quia non omnibus contingit divinarum litterarum penetrare myſteria. Et quoniam a noſtræ ætatis hominibus nulla eſt prodita hæreſis, quæ non etiam antiquitus in Eccleſia Dei graſſata ſit: ita Deus opt. max. hodie non minus quam olim pia &

præclara excitat ingenia, quæ non ſolum technas & dolos hæreticorum detegunt, ſed & modum atque viam incautis tradunt, ut illorum laqueos evitent, neque uſpiam impingant: illaqueatis vero, quomodo ſeſe explicent. At ii non propterea in Hæreticos ſtylum exacuunt, ut ad nova quædam commenta reſpondeant (nihil enim dictum eſt, quod non dictum ſit prius) ſed ut repetitas hæreſium doctrinas denuo ſanctorum Eccleſiæ Patrum argumentis convellant: ne ſi (ut bene ait D. Cyprianus) falſas eorum criminationes contemneremus refutare, videamur crimen agnoſcere, vel nobis tacentibus noſtræ tribuatur diffidentiæ, & ipſi in ſua glorientur malitia. Propterea non fruſtra nos docuit ſapiens, ſtulto juxta ipſius ſtultitiam eſſe reſpondendum, ne ſibi ſapiens eſſe videatur. Ex horum itaque ſcriptis, tanquam ex penu, debet eruere argumenta Concionator, ad evertendam impiam & adulterinam hæreticorum doctrinam, idque longe tutius fecerit quam ex illorum peſtilentiſſimis libris, ex quibus incautus lector antequam prævideat, labe aliqua aſpergi, & inficiotueſt facillime.

D. Cypri. in Tractatu contra Demetrianum. Prove. 23.

De modeſtia & ratione inter Concionandum obſervanda.

Cap. IIII. PRædicatores inſuper neque divino verbo prophana, incerta aut fabuloſa debent inepte miſcere, neque inter prædicandum rixari, aut furioſe contendere: nec Epiſcopos, aliosve Prælatos, ſive civiles Magiſtratus, cum auditorum offenſione, aſperius objurgent, ſed modeſte potius admoneant. Nullius hominis Chriſtiani, cujuſcumque ſexus, cenſuræ ſe palam vociferando ſubjiciant, ſed populum Præpoſitis ſuis, etiam dyſcolis, juxta doctrinam Apoſtolicam, obedire doceant, atque hortentur. Ab obſcuris, nodoſis, & difficilibus quæſtionibus abſtineant. Non laudem, non quæſtum, ſed animarum ſalutem anxie quærant. Fidem & opera, miſericordiam & juſtitiam Dei, conjunctim inculcent, nec alterum ab altero ſeparent. Vitia quoque deteſtentur, ad virtutes exhortentur, & alliciant: Et in ſumma qualem ipſi gregem Chriſti eſſe voluerint, tales ipſi priores ſint, ut quod alios docuerint, ipſi primum præſtent & exhibeant, idque Chriſti exemplo, qui primum incœpit facere, deinde docere: Exemplum enim dedit nobis, ut quemadmodum ipſe fecit, ita & nos faciamus. Præterea Tridentini Concilii, & huius noſtræ Synodi Provincialis Decreta, & Conſtitutiones, præſertim quæ ad mores, & diſciplinam Chriſtianam pertinent, inculcare non deſinant. Neve etiam quidquam obſcure exponant & doceant, quo adſtantium aures incertæ, ſuſpenſæ, vel offenſæ relinquantur.

Quibus locis, & quando non ſit Concionandum.

Cap. V. CUm præterea ex Concionibus, quæ in privatis locis, puta ſacellis caſtrorum, vel quæ ab hominum converſatione remotiores ſunt, ut in campeſtribus, ſylveſtribus, aliisve ſolitariis locis fiunt, plerumque ſuſpiciones naſcantur, verbumque Dei non angulis, ſed publico gaudeat: Ideo prohibemus, ne in ſimilibus locis, in quibus ante annos viginti, nulli habiti ſunt ſermones, nec poſthac prædicetur (præterquam in diebus Dedicationum, & unius Patroni, ubi ab antiquo conſuetum fuerit his diebus ſermones fieri) ſub pœna ſuſpenſionis a munere prædicandi ad quatuor menſes, quoties Prædicatorem hæc facere contigerit.

Neminem ſine legitimo mandato Concionari debere.

Cap. VI. ET cum nullus prædicare debeat, niſi mittatur; Ideo Prælatis Eccleſiarum cæterisque omnibus, quibus Prædicatoribus opus eſt, mandamus, ne aliquem huic muneri præficiant, niſi ſit a ſuo Ordinario examinatus ad hoc, atque admiſſus.

De Theologis, ab Epiſcopis, ſuis Eccleſiis cathedralibus, aliisque collegiatis deſignandis atque deputandis. Conſt. XXI.

In metropolitana, & quatuor præcipuis cathedralibus Eccleſiis &c. eruditum Theologum alii debere, qui cæterum Clerum, ſacras literas ſtatutis horis prælegendo, informet.

Cap. unic. CUm nobis Epiſcopis magna ſacerdotum debeat eſſe cura, juvenum præcipue, ac eorum quibus animarum cura ex officio non incumbit, de quorum numero cum primis ſunt, qui apud Metropoliticam, cathedrales, ac collegiatas Eccleſias divino inſerviunt cultui: Ne igitur tales, horis a miniſterio vacantibus, ocio dediti in laqueos incidant diaboli, ſed eorum opera Nobis in aliis officiis Eccleſiaſticis uſui eſſe poſſit, non tantum renovatam, ſed ampliatam quoque deciſionem cap. 1. & 4. De Magiſtris a Conc. Lateran. pridem inſtitutam, & a ſuperiore Synodo Salisburgen. ſub Illuſtriſſimo D. Erneſto celebrata pariter amplexatam, & a ſacro Concilio Tridentino tanquam hac noſtra ætate valde neceſſariam renovatam, atque promotam volumus; Ideo ut Prædeceſſorum noſtrorum pias & laudabiles imitemur ſanctiones, & ſacri Tridentini Concilii pareamus determinationi, noſtræque ſubveniamus, conſulamusque neceſſitati, ordinamus & ſtatuimus, ut in noſtra Metropolitana, & cathedralibus Eccleſiis Friſingen. Ratiſponen. Paſſavien. & Brixinen. Nec non & in aliis collegiatis opulentioribus Eccleſiis habeatur Theologus, ſacerdos doctus, & approbatus, licet in eadem facultate doctoratus inſignibus non fuerit decoratus, qui ipſos ſacerdotes, & alios Clericos, & egenos ſcholaſticos (qui parentum opibus, neque juvari, neque ſuſtentari in univerſitatibus poſſunt) hora pomeridiana in ſacris literis edoceat, & in his præſertim informet, quæ ad cujusque miniſterium & curam animarum ſpectare dinoſcuntur. Cui circa victum provideatur, quemadmodum canon iſte, & ſacroſanctum Tridentinum Concilium diſponunt. In Eccleſiis vero collegiatis, in quarum facultatibus non eſt, ut Theologum ſuſtentent, curent Decani, & Capitula, ut Canonicis, & aliis ſacerdotibus conſtituatur tempus quotidianum, quo aliquid in ſacris literis legant, ne torpentes & ſomno dediti, tempus irrecuperabile male perdant. Ordinarii autem Decanis, contra reluctantes, inobedientes & inertes, ut in aliis licitis, honeſtis, & neceſſariis, ita & hoc loco ſuppetias pro conſervanda obedientia ferant. Qui ſi in officio ſuo negligentiores fuerint, per Ordinarios corripiantur: Ipſique ordinarii Decanorum negligentiam ſuppleant.

De Magiſtris c. 14. Conc. Lateran. Præced. Concil. Salisb. Concil. Trid. Seſſ. 5. c. prim. Decr. de Refor.

De conſideratione ab Epiſcopis habenda in admittendis iis, qui ad ſacros ordines aſpirant. Conſt. XXII

Præfatiuncula ad ſequentis materiæ tractationem.

Cap. I. 1. Tim. 3. & 5. MOnente Apoſtolo, manus cito nemini eſſe imponendas, ſed unumquemque antequam ad ſacrorum miniſterium admittatur eſſe probandum, ut dignus, non criminoſus, neque inhabilis pro tanto munere obeundo adſciſcatur: itidem & a ſanctiſſimis Conciliis & Patribus, ut cuſtodiatur, copioſe ſancitum atque præceptum cum ſit: multos tamen propter noſtrorum temporum maliciam, ab eadem Apoſtoli doctrina, & Majorum noſtrorum limitibus longe diſceſſiſſe (proh dolor) non ſine magna animi noſtri perturbatione conſpexerimus, in hiſce noſtris conſtitutionibus, renovando Decretum præteritæ Salisburgen. Synodi, ſuper hoc nonnulla ſtatuere atque ordinare neceſſario duximus.

De ord. & qual. miniſtr. Eccleſiæ.

De examinatione Ordinandorum, & a quibus ea fieri debeat.

Cap. II. Ex Conc. Tridentin. Seſſ. 23. c. 7. Decreti de Refor. LIcet hoc munus eos examinandi atque approbandi, qui ſe in ſortem Domini adſcribi deſiderant, proprium ſit Epiſcoporum, qui juxta antiquorum canonum, etiam Tridentinæ Synodi, traditiones, ſacerdotibus, & aliis prudentibus viris, peritis divinæ legis, ac in Eccleſiaſticis ſanctionibus exercitatis, ſibi aſcitis, eorundem Ordinandorum genus, perſonam, ætatem, inſtitutionem, mores, doctrinam & fidem, ac reliqua diligenter deberent inveſtigare, nihilominus propter varias & diverſas, quæ indies ipſis occurrunt occupationes, quibus admodum implicati detinentur, quod præſertim his evenit, qui ampliſſimas habent Dioeceſes, eis indulgendo conſentimus, ut qui per ſeipſos hoc præſtare non valent, per ſuos Officiales, ſive Vicarios generales, & alios ſacerdotes, eos præſertim, qui in cathedralibus Eccleſiis illa obtinent officia, quibus ex antiqua conſuetudine hoc munus eſt injunctum: nec non & alios (ſi viſum fuerit) graves tamen & pios, ac hujus negocii peritiam habentes, atque in majorum ordinum aliquibus ſaltem conſtitutos: Laicos enim, & eos, qui in minoribus tantum ſunt ordinibus, ab hoc munere prorſus excludimus. Non negamus autem quin boni viri, ſacris etiam non initiati, veluti Aſſeſſores, & cathedralium Eccleſiarum ludimoderatores, ut illi, ne ſacris canonibus derogetur, intendant, & hi ut uniuscujusque promovendi in humanioribus literis ſufficientia comprobetur animadvertant, & experiantur, hujuſmodi ordinandorum examini poſſint intereſſe, ſed non judicare. Turpe eſt enim Clerico, quod in his, quæ ad Eccleſiæ miniſterium attinent, illius qui vel Laicus, vel inferioris miniſterii, quam ipſe in Eccleſia eſt, ſubeat judicium.

Summos Scholaſticos, & Cantores, vel eorum Vicarios idoneos, examini ordinandorum intereſſe debere.

Cap. III. HOrtamur quoque & paterne injungimus noſtræ Metropoliticæ, atque cathedralium Eccleſiarum ſummis Scholaſticis, & Cantoribus, ut hac in re officiis ſuis facto reſpondeant, & dum futuri Eccleſiæ Dei miniſtri probantur, ipſi perſonaliter cum officialibus atque in ſpiritualibus Vicariis generalibus ſuorum Ordinariorum interſint, atque his cujuslibet Eccleſiæ cathedralis minorem ſcholaſticum, nec non & Theologum ab illius Eccleſiæ Epiſcopo aſſumptum, vel alium ad Epiſcopi beneplacitum adjungant. Quod ſi tales quandoque fuerint abſentes, aliqui alii ſacerdotes,

hujus rei non ignari, maturi ab Ordinario in abſentium locum ſubrogentur. Si autem proventus officiorum ſummi Scholaſtici, & Cantoris, ita tenues extiterint, quod mercedem laboribus debitam non ferant: Volumus quod Epiſcopi & capitula proviſionem aliquam faciant, ut tam neceſſaria in Eccleſiis officia pinguiora, & talia reddantur, ne omnino extinguantur.

Electionem, promotionem, atque examen ordinandorum, tanquam rem maximi momenti, non ſegniter, ſed ſumma fide, ac ſolicitudine eſſe peragendam.

Cap. IIII. ET quia in hujuſmodi eligendis Eccleſiæ miniſtris, maxima eſt difficultas, neque res ipſa per tranſennam contuenda, vel agitanda, ſed cumma cum diligentia eſt tractanda: Nos illos qui huic negocio a nobis, ſive ex ipſorum officiis præficientur, ſerio hortamur, admonemus, atque ſub interminatione diſtricti Dei judicii ipſis injungimus, ne rem illam tam arduam perfunctorie agant, ſed memores etiam, quod ſi ſecus quam debent egerint, alieni ſe peccati (ut Paulus dicit) participes faciunt: memores tandem, quod ſicut boni operis ſibi comparat fructum, qui rectum ſectatur in eligendo ſacerdotum judicium: ita gravi ſemetipſum afficit damno, qui ad ſuæ dignitatis Collegium ſublimat indignum, ſuo per omnia ſatisfaciant officio, nullius poteſtatem pertimeſcant, non corrumpantur cupiditate præmii, nihil moliantur odio, neque amor favorve eorum obnubilet judicium, ſed eam mercedem expectent, quam ipſis dabit juſtus Judex in illa die, qua mali pœnis, boni vero præmiis afficientur.

Parentes admonentur, ut filios ſacris miniſteriis dedicandos a prima juventa in bonis literis atque moribus educent.

Cap. V. UT autem Ordinandi, idoneos coram Examinatoribus ſe facile poſſint exhibere, ſuis parentibus erit curæ, ut ſi quos filios ad hoc tantum Eccleſiæ miniſterium conſtituerint mancipare, illos a primis ſtatim cunabulis Eccleſiaſticæ diſciplinæ ſubmittant, hos enim majores noſtri demum idoneos ſacris adminiſtrationibus cenſuere, quorum omnis ætas a puerilibus exordiis usque ad provectiores annos per diſciplinæ Eccleſiaſticæ ſtipendia cucurriſſet. Neque enim poterit de ejus profeſſione dubitari, cui pro laboribus multis, pro moribus caſtis, pro actibus ſtrenuis, celſioris loci præmium debetur.

De modo inquirendi, & examinandi Ordinandos.

Cap. VI. FOrma vero juxta quam ad Ordines aſpirantes in ordinario examine probari debeant, peculiari libello noſtra opera & ſolicitudine, brevi in publicum juxta ritum ſanctæ Romanæ Eccleſiæ emittetur: Interim autem ordinamus, ut ſacris initiandi, in his primo & principaliter diligenter probentur articulis: Nempe de perſona, affectu, fide, ſcientia, & doctrina, ætate, libertate, continentia, bigamia, moribus, & natalium corporumque defectibus &c. De perſona, An hujus, vel alterius ſit Diœceſis oriundus: & ſi alienigena, an a ſuo Epiſcopo literas habeat dimiſſoriales, quas ſi non præſentaverit, prorſus ejiciatur. De affectu vero: An voluntarie, & proprio motu, vel parentum aut aliorum perſuaſione petat ad ordines promoveri. De fide: An ſemper crediderit, & credat, quæ ſancta mater Eccleſia docet, vel ſi de ipſis quandoque dubitaverit, & quid de unoquoque ſentiat, vel credat, An etiam ſit Neophytus. De ſcientia atque doctrina: quia labia ſacerdotis cuſtodiunt ſcientiam. De ætate, quia nulli eſt ſacer ordo conferendus, niſi convenienti tempore, a ſacro Concilio Tridentino determinato, fuerit præditus. De moribus vero, quia ſi oculus corporis initiandi fuerit nequam, totum corpus erit tenebroſum: & ne dum alios docere voluerit, ipſe reprobus inveniatur. De libertate autem: An domino alicui, vel mulieri jure matrimoniali, ſit aſtrictus. De continentia, An continens perpetuo perſeverare voluerit. De Bigamia, An uxorem unquam duxerit: & ſi habuerit an unam duntaxat, & virginem. De natalium autem vel corporis defectu, quia ſi ex illegitimo thoro fuerit procreatus, vel aliquo membro mancus, ſecundum ſacras Canonum ſanctiones, neque in numerum miniſtrorum altaris Dei poteſt aſſumi. Deinde & circa reliqua progrediatur, quæ in Concilio quarto Toletano. C. 18. enumerantur, quæ & in Decretis habentur canonicis. C. Qui in aliquo. d. 51. ita tamen quod circa ætatem jura noviſſima Concilii videlicet Tridentini obſerventur: in quo eſt definitum, ut nullus in poſterum ad Subdiaconatus ordinem ante vigeſimum ſecundum, ad Diaconatus ante vigeſimum tertium, ad Presbyteratus ante vigeſimum quintum ætatis ſuæ annum promoveatur. Quapropter ut Examinatores unumquemque probandum citius & in conſcientia ſecurius expediant, ſtatuimus etiam & ordinamus, juxta ſacri Concilii Tridentini inſtructionem, ut ordinandorum quilibet, legitimæ ætatis a parentibus & præceptoribus, ſuæ educationis, inſtitutionis, eruditionis, honeſtatis &c. nec minus a Parochis, vel Prælato aliquo, ſi caſu apud quempiam in proximo triennio, ante illud tempus commoratus fuerit, vitæque ſuæ

Seſſ. 23. c. 12 Decr. de Refor.

Seſſ. 23. c. 5. Decr. de Refor. Idem fere præced. Conc. Statuit. ſup. c. 45. & 6.

ſuæ conſuetudinem egerit, literas ſecum afferant teſtimoniales. A qua teſtimoniorum exhibitione, præcedentis Synodi Salisburgen. ſequentes decretum, nullum plane ſive regularem, ſive Clericum ſecularem qualiſcumque ſit conditionis & dignitatis excipimus, quia volumus apud omnes æqualitatem obſervari, ita tamen, ut regulares ſuæ converſationis ac vitæ teſtimonium a ſuis exhibeant Prælatis.

Ne quiſpiam Ordinandus, cujuſcumque ſit gradus & conditionis ab examine ſit immunis, niſi gradu aliquo theologico decoratus fuerit, qui etiam licet non ſit ipſe examinandus, alios tamen examinare debebit, ut de ipſius eruditione periculum fiat.

Cap. VII. De ordine & qual. miniſt. Eccleſia. c. 8. SImili modo, juxta ejusdem Salisburgen. Synodi conſtitutionem ordinamus & ſtatuimus, ut ordinandi indifferenter omnes cujuscumque ſint gradus, dignitatis & præeminentiæ, tam Clerici ſeculares, quam regulares, in ordinario examine juxta ſupraſcripta omnia interrogentur, atque probentur, niſi quiſpiam doctoratu, vel licentia, ſive Baccalaureatu in Theologia fuerit inſignitus, tales enim circa doctrinæ ſufficientiam, absque examine (niſi circa ea quæ doctrinæ tentamen non attingunt) erunt admittendi. Et ut de ipſius eruditione periculum etiam fiat, alios, unum vel alterum, ordinandos ipſe examinabit.

Quis ordinandos Epiſcopo præſentare debeat.

Cap. VIII. QUia etiam abuſum non exiguum in actu conferendorum ordinum irrepſiſſe reperimus: quod cum ordinandi, pro ſuſcipiendis ordinibus, per Archidiaconum aliquem Epiſcopo debeant præſentari, non per ipſum, neque per aliquem alium in dignitate conſtitutum, ſed per Laicum, vel nullius reputationis ſimplicem Clericum præſententur: quod in vilipendium vertitur ipſius Sacramenti ordinis. Quapropter ad majorem tanti Sacramenti collationis majeſtatem oſtendendam, talem abuſum tollentes, volumus atque præcipimus, ut deinceps Ordinandorum præſentatio, qualibet vice per Archidiaconum, vel ad minus, eo impedito, per aliquem alium ſacerdotem alicujus dignitatis hominem, Archidiaconi vice & nomine conſtituatur, qui etiam usque ad finem officii Epiſcopalis maneat, & diligenter attendat, quomodo ordinandi ſe in recipiendis ordinibus honeſte & devote gerant, & poſtquam aliquis ordinem ſuſcepit, ad librum Cantionum accedat, aliisque ſit in cantando Officio auxilio. Pœnas autem his, qui indignos ad ordines admiſerunt ſtatuimus, quas Concilium Ilerdenſe, commemorat.

Quis ordines conferre debeat, & de Dimiſſorialibus concedendis nec ne.

Cap. IX. Conc. Triden. Seſſ. 23. c. 3. Decret. de Refor. EPiſcopi autem per ſemetipſos, ſi poſſunt, ordines conferant: ſin minus, per ſuos ordinarios ſuffraganeos, ſi qui habent. Quod ſi uterque etiam in una Diœceſi fuerit ægritudine impeditus, ſubditos ſuos non aliter quam jam probatos, & examinatos, ad alium Epiſcopum nominatum ordinandos dimittant. Si vero quiſpiam ad ſacros ordines aſpirans, in longinquas partes ſtudiorum, vel alterius rei gratia profecturus, literas petat dimiſſoriales, ut temporibus ſuis ab alio Catholico Epiſcopo ſacris ordinibus valeat initiari: ſtatuimus & ordinamus, ut nullus noſtrum aut Officialium noſtrorum generalium, vel in ſpiritualibus Vicariorum, cuipiam ſuæ Diœceſis ad ordines aſpiranti ſupradictas dimiſſoriales literas, ad quoscumque Epiſcopos ulterius generaliter concedat, quemadmodum hactenus male uſurpatum eſt, ſed ad unum, vel duos nominatim determinatos. Quæ etiam concedi non debent, niſi is qui illas obtinere deſiderat, juſtas & relevantes ſuæ petitionis aſſignaverit cauſas, in literis exprimendas, & ab examinatoribus, in fide, moribus, & literis, rite & ſufficienter, pro illius ætate, ipſe ſupplicans fuerit probatus, & ab omni canonico impedimento immunis repertus. Nonnulli enim eruditionis & vitæ non ſatis probatæ, aut alioqui cenſuris Eccleſiaſticis obnoxii, conſcientiam eorum quibus noti ſunt ſubterfugientes, ad remotiores Diœceſes quærunt ſe conferre, ut ab ignotis Epiſcopis ordines, qua poſſunt fraude, valeant extorquere.

Ex Conc. Tridenti. Seſſ. 7. c. 11. & Seſſ. 23. c. 9 Decr. de Reformatione.

Ea quæ ad ordinandorum promotionem ſpectant, gratis conferri debere: at ſi alicubi conſuetudo aliud obtineret, Notariis taxatur modus exactionis.

Cap. X. Seſſ. 21. c. 1. Decre. de Reforma. ULtimo, quoniam ab Eccleſiaſtico ordine omnis avaritiæ ſuſpicio abeſſe debet, renovantes conſtitutionem prioris noſtri Concilii Salisburgen. mandamus cum Decreto ſacri Concilii Tridentini, ne pro examine ordinandorum, ſive pro collatione quorumcumque ordinum, etiam Clericalis Tonſuræ, ne pro literis dimiſſoriis, aut teſtimonialibus (quas Formatas vocant) nec pro Sigillo, nec alia quacumque de cauſa, etiam ſponte oblatum, Epiſcopi, ſive eorum Officiales, vel Vicarii, aut Examinatores, vel alii Ordinum collatores, aut eorum miniſtri, quovis prætextu quicquam accipiant. Notarii vero, ſive alii ſcribæ vel miniſtri, in iis tantum locis, in quibus non viget laudabilis conſuetudo gratis dandi, pro ſingulis literis dimiſſoriis, aut teſtimonialibus, hoc eſt, formatis, ſextam tantum unius taleri partem, & non majorem, (ne ſumma a Concilio

Tridentino præſcripta excedatur)accipere poſſint, dummodo eis nullum ſalarium pro officio exercendo ſit conſtitutum: nec Epiſcopo ex notarii commodis aliquod emolumentum, ex eisdem Ordinum collationibus, directe,vel indirecte provenire poſſit: tunc enim gratis operam ſuam eos præſtare omnino teneri decernit: contrarias taxas, ac ſtatuta, & conſuetudines, etiam immemorabiles, quorumcunque locorum,quæ potius abuſus,& corruptelæ, ſimoniacæ pravitati faventes, nuncupari poſſunt, penitus caſſando,& interdicendo: & qui ſecus fecerint tam dantes, quam accipientes, ultra divinam ultionem, pœnas a jure indictas ipſo facto incurrant.

De Præpoſitis, & Decanorum, atque Scholaſticorum,cathedralium,& aliarum collegiatarum Eccleſiarum officiis. Conſt. XXIII.

Præpoſiti,qui, & quare ſic dicantur, & de eorundem officio.

Cap. I. QUamquam omnes qui in aliquo officio aliis præponuntur, Præpoſiti rite dicantur, uſus tamen in omnibus per Germaniam Eccleſiis, non ſolum cathedralibus, ſed etiam aliis collegiatis obtinuit,eos nuncupari Præpoſitos, qui omnibus canonicis, etiam (quod ad dignitatis gradum attinet) Decanis præſunt: Quibus propterea convenit, non ut de Eccleſiæ redditibus luxurientur (quem abuſum quoque Colonienſis Diœceſis formula reprehendit) vel ubilibet diſſolutam vitam agant, neque ut (ſicuti alii dicunt, & aliqui faciunt) titulo una cum redditibus tantum gaudeant & fruantur, & quovis in loco vel angulo tempus immodica libertate,absque ullo Eccleſiæ fructu,conſumentes, Præpoſiturarum proventus ad vitæ humanæ delicias, & faſtum impendant, vel alias ad inſatiabilis avaritiæ barathrum corradant: ſed ut, non ſolum in Præpoſiturarum locis,juxta ea quæ ſuperius in Conſtitutione de Reſidentia ex Concilio Moguntino dicta ſunt, reſideant: verum etiam Eccleſias, quarum emolumento victitant, & viris canonicis præſunt, certis quibusdam perſonis, proprio ſumptu conſtitutis,cuſtodiant, tueantur,atque defendant; & breviter,in omni vita ſua,cum erga Clerum, tum etiam ſeculares homines, tales ſe gerant,& exhibeant,ut in ædificationem Eccleſiæ Dei,exemplum,norma,& ſpeculum ſanctitatis,& innocentiæ ubique agnoſcantur. Hanc enim ob cauſam, & non propter luxum, ſeu avaritiam, talis dignitas eſt inſtituta, quod & veterum ſacratiſſimi Canones teſtantur, Chriſtiana modeſtia jubet,& ratio ipſa docet. Cum etenim hoc in ſecularibus quoque officiis uſuveniat,ut is qui delagatam jurisdictionem cum emolumento ſuſcipit, eam omni conatu in juſtitiæ tramite contra calumniantium iniquitates conſervare, at tuerique ſtudeat: quanto magis id fieri debet in officio ſpirituali, & tam ſublimi gradu collocato, ut is qui illic præeſt, tanquam in ſpecula poſitus, ea quæ Eccleſiæ nocitura ceu a longinquo proſpicit,declinare, Eccleſiamque ſuam,una cum iis qui ei ſubſunt, in optimo ſtatu pro virili conſervare debeat? Nec ab re. Nam qui cæteros ejusdem Collegii dignitate,honore,& reddituum facultate antecellit, æquum eſt eundem quoque labore, ſolicitudine,& largitate præire, juxta id quod dicitur: qui ſentit emolumentum, is debet etiam ſentire onus. Quam ob cauſam optimo jure vocantur Præpoſiti, ut loco, præeminentiæ autoritate & virtutum exemplo cæteris præponantur, & cum uſus poſtulat, intra & extra Eccleſiam primi ſemper adſint,ejusque jura ſtudioſe tueantur. Sed utinam noſtrorum aliqui non etiam tangerentur Colonienſis poſtremæ Synodi querela (quod tamen dolendum eſt)quæ lamentatur, Præpoſitos quoſdam ad quos præſtito juramento pertineat Jura & ſtatuta Eccleſiarum tueri atque defendere, nihil agere minus, ſed percipere tantum amplos fructus: cæterum Eccleſias quarum cauſa illos percipiunt, relinquere indefenſas, immemores juriſiurandi, & ejus, quod beneficium datur propter officium. Quare Nos, noſtrique Coëpiſcopi, ut noſtro ſatisfaciamus muneri, & huic malo provideamus, omnes hujusmodi Præpoſitos ex intimo pectoris cohortamur, eisque injungimus, ut ſuis ſatisfaciendo conſcientiis, in propriis poſthac reſideant Præpoſituris, & ſuis, juxta laudabiles & approbatas locorum & Eccleſiarum conſuetudines,ſatisfaciant obligationibus, niſi ex mandato noſtro a ſuis Epiſcopis, tanquam ſacrorum Canonum contemptores,acerrime puniri velint. Et ſi aliqui eſſentPræpoſiti (quos tamen paucos hujusmodi in noſtraProvincia eſſe credimus) qui ex ſuisPræpoſituris tam exiles colligerent proventus,qui ad vitam eorum honeſte ſuſtentandam ſufficere non poſſent: ſupplicent particulariter ſedi Apoſtol. ut aliqua præbenda canonicalis, in eadem ſuæPræpoſituræEccl. exiſtens,uniatur perpetuo ipſiPræpoſituræ una cum titulo ipſius canonicatus: ſic enim confidimus fore ut ſanctiſſimus D. N. ſingularum Præpoſiturarum neceſſitatibus provideat, adeo ut ex annuis tam Præpoſituræ quam unius canonicatus redditibus,cum diſtributione quotidiana, quæ vocatur Præſentia,ſecundum dignitatis exigentiam honorifice reſidendo vivere poſſint.

De officio Decanorum.

DEcanorum vero officium licet ubiq; non ſit idem,eo quodjuxtaEccl.ſtatuta,quæ ſingulis ſunt

L. unic. §. pro ſecundo in fi. C de cadue. tollen.

Conc. Colonienſe. ult.

peculiaria, variatur: uſus nihilominus ubique fere obtinet, Decani officium eſſe, pervigili ſtudio curare, ut Clerici, horumque inprimis ſacerdotes,munus ſuum Eccleſiaſticum diligenter obeant atque devote,nec perfunctorie velut in tranſcurſu, ut dicitur, exequantur. Item ut tam Canonicorum,quam Vicariorum mali mores & exceſſus,mature,digneque corrigantur. Ideo volumus & ordinamus, ut Decani ſuo huic officio, præcipue & diligenter intendant, animadvertantque, ne in Eccleſiis, divinorum officiorum præſertim tempore, a Clericis præcipue,tumultus,rixæ, diſſenſiones excitentur, cachinni ſive diſſoluti riſus audiantur,neque colloquia habeantur, nec levitates aliquæ perpetrentur: ſed omni cum devotione & pietate ac tremore procurent ſacra peragi, & reliqua divina officia celebrari, juxta ea quæa ſacris canonibus ſunt tradita, & a ſuperiore Synodo Salisburgenſi. Quum enim pſallendi gratia ibidem conveniatur, muta, vel clauſa labia nemo tenere debet, ſed omnes pariter, ſenes cum junioribus, præſertim qui cæteros honore & dignitate præcedunt cum ferioribus,in Pſalmis,Hymnis, & Canticis Deo alacriter concinentes,nomenDomini laudent, ipſique de tantis ab eo receptis beneficiis gratias agant. Quapropter nemo qui ad horas decantandas tenetur, tum, cum publice aut preces horariæ, vel ſacra cantando peraguntur, quemlibet librum, ſive literas, aut ſcripturas alias legat,vel privatim officium dicat: nam hisce moribus debitum officium intermittitur, animi offenduntur, cæteri pſallentes quodammodo interturbantur, & a pſallendi conſonantia (quæ in choro maximo ſtudio debet obſervari) retrahuntur. Porro Decani munus requirit, ut ſuos Canonicos, ac cæteros ad priorum rituum obſervationem provocet, deſuetos reducat, ad agendamque vitam Clericis dignam perpetuo cohortetur, ac impellat,& a negotiis ſtatui ſpirituali haud convenientibus, mundanisque curis ac ſolicitudinibus dehortetur, ne magis mundo,quam Chriſto militare videantur: commeſſationes, ebrietatem, proſtibula, & id genus peſtilentiſſimos fomites, gravi comminatione illis interdicat, in officium redigat, adeoque compellat, delinquentes emendet, increpet,caſtiget,inobedientes vero juxta ipſorum demerita corrigat ac puniat. Quod, ut rectius fiat, nihilque horum, quæ nunc recenſendo monuimus, intermittatur, ſeu negligatur, mandamus & præcipimus ſerio ut Decani apud ſuas Eccleſias perſonaliter(juxta ea quæ ſuperius ex Concilio Moguntino ſunt dicta) reſideant, & officio ſuo per ſeipſos ſtrenue perfungantur, ſub pœna privationis fructuum Decanalium, pro rata temporis, quo absque cauſa rationabili non reſederint, niſi forte neceſſitatis cauſa, ab Ordinariis ſuis prius approbanda, eos abeſſe contigerit. Quo caſu, capitulari alicui, qui ſuscepti officii rationem reddere queat, quemque inferiores revereantur, vices ſuas committant: niſi talem abſentis Vicarium peculiaria collegiorum ſtatuta deſignent. Inſuper etiam ordinamus, ut Decanus quilibet non ſolum in ſuo reſideat Decanatu, ſed etiam ut (ſive eo propter aliquam rationabilem cauſam impedito alius loco ipſius) a principio uſque in finem divinis ſemper interſit officiis. Videmus enim Decanis abſentibus, vel officio ſuo ſegniter perfungentibus, leviſſimorum quorumque Canonicorum & Vicariorum, atque aliorum Clericorum, etiam ſtudioſorum in choris canentium, inſolentiam adverſus meliores fere prævalere, pietatem, & zelum bonorum haberi ludibrio, officia negligi divina, neque ab omnibus perſolvi, cantum præcipitari, vitæ & morum honeſtatem periclitari, diſciplinam prorſus nullam eſſe, breviter, licere pravis quibusque quicquid libeat facere. Et ne ſub prætextu, & colore aliarum rerum peragendarum, hoc noſtrum pium ac ſanctum defraudetur inſtitutum, ordinamus quod nullus Decanus in aliis qualibuſcunque occupetur officiis,ſed hoc ſolo quilibet contentus eſſe debet,ut ei,quemadmodum in conſcientia tenetur,pro ſua virili ſatisfacere poſſit. At ſi in aliqua Eccleſia proviſio Decanatui applicata, pro Decani ſuſtentatione, juxta ipſius perſonæ & dignitatis gradum, haud fuerit ſufficiens, & omnino debet a capitulo augmentari, ut nullus cauſam habeat, ſub prætextu egeſtatis, ſeu tenuitatis,ſeu Eccleſiæ curam deſerendo, ſe aliis actionibus implicare, vel immiſcere. Quamobrem non illaudabilem tum noſtræ, tum aliarum quarundam Eccleſiarum conſuetudinem arbitramur, qua Decanis ſuis duplicata quotannis conceditur præbenda, ut relictis omnibus aliis officiis, atque occupationibus, quorum gratia aliqua inde adipiſci poſſunt emolumenta, ſe penitus,ad honorem & glor. Dei,Eccleſiarumque ſuarum utilitatem,ac propriarum conſcientiar. ſatisfactionem,ſuor. officiorum mancipent ſervituti.

Ex præced. Concil.Salisb. de officio Deca. & Can. c. primo.

Ex Conc. penulti. Colon. c. 5. de Metropol.

Ex Conc. penult. Colon. c. 2. de Metropol.

Ex Conc. penult. Colon. c. Quod non liceat Decanis.

Ex Conc. Colon. loco uts.

De ſummorum Cuſtodum officio,ac diligentia.

Cap. III. SUmmorum vero in cunctis cathedralibus ac collegiatis Eccleſiis Cuſtodum, qui etiam Theſaurarii, ſeu ſacriſtæ appellantur, officium eſt, non ſolum ſuarum Eccleſiarum, ſed & rerum in eis, & in ſacrariis contentarum curam habere, ut omnia, præſertim venerabilis Sacramenti corporisChriſti tabernacula,Sanctorum reliquorum altaria,ſacerdotalia indumenta,ac id genus alia Eccleſiaſtica ornamenta, & reliqua bona, ſint tuta, & bene clauſa, ac munita

nita, providere: & cum opus eſt, per perſonas idoneas illa reparare, renovare, munda & nitida facere, præcipue calices, corporalia, altarium mappas, ſive pallia, vel linteamina, albas, & cætera. Præterea ſanctiſſimo Euchariſtiæ ſacramento de lampadibus, ſive cæreis, & in aliis rebus neceſſariis Eccleſiæ providere: Et ut chorus, cum tota Eccleſia ab inquinamentis ſedulo repurgetur, Canonicorumque, ac aliorum ſacerdotum, atque Clericorum omnium ſedes mundentur, idque ſuis Ædituis mandare, cæteraque eis injungere debent, quæ ipſi tenentur, juxta illorum munus, præſtare. Deinde ut horis debitis, ſignis congrua pulſatione præmiſſis, laudes divinæ celebrentur, negligentes non ſint. Animadvertere inſuper debent, ut in accendendo, ſeu extinguendo lampades & laternas, Æditui ſint pervigiles: ne aut ſupra modum lucendo oleum depereat, aut minus lucendo obſcurior Eccleſia remaneat: ſed ut omnia diſcrete ac moderate adminiſtrentur.

De ſummorum Cantorum officio.

Cap. IIII. Ex Conc. Baſil. Ex Conc. penult. Colon. c. 5. de Metropol.

SUmmorum autem Cantorum, provincia eſt, ut divinum officium in choro per ſingulas horas, non curſim ac feſtinanter, ſed ſenſim, ac pedetentim, non truncate, ſed integre, diſtincte & cum interſpiratione decenti, præſertim in medio cujuslibet verſiculi pſalmorum, debitam faciendo inter ſolemne ac feriale officium differentiam, devote, reverenterque ab omnibus perſolvatur, præſertim a Vicariis, Regentibus Cantoribus, & Lectoribus, qui ſæpe vociferatoribus magis, quam concinentibus ſimiles, incompoſite clamitant. Cum enim omnia, quæ ad Dei gloriam, & fidelium utilitatem ſpectant, rite & ordine, juxta Apoſtolica, & antiqua majorum, & Apoſtolicorum virorum inſtituta peragi debeant; inter quæ pſalmorum & hymnorum decantatio haud minimam partem obtinet: quis non videt etiam hic ordinem, & gratiam quandam requiri? Sacræ ſiquidem literæ eum execrantur, qui divinum negotium negligenter agit: non minus itaque execrabiles videntur, qui divinorum officiorum cantica, pſalmos, hymnos, antiphonas, & id genus alia indecore & abſurde peragunt: ferri etenim non debent, qui, cum Angelorum, & cœleſtium ſpirituum in pſalmis & hymnis Deo decantandis, in Eccleſia Dei ſpeciem quandam repræſentent, inconcinnos clamores edendo, agreſti & incondita vociferatione, & ad feritatem barbaricam compoſito ſono rigidas voces extorquentes, audientium non raro animos, quos mulcere debuerant, exaſperando magis, ac obſtrependo conturbent. Si qui ergo in choro, vel diſſonantium vocum confuſo ſtrepitu verba diſcerpere, lacerare, & obruere, vel clamoris ſtrepitu incuſſo quodam audientibus horrore, aures, & animos percellere, atq; turbare ſuerint deprehenſi, eos Cantor ſummus corrigere, atque aſperiores voces mediocritate quadam leniri, quantum ejus fieri poteſt, curet; neque id admodum difficile fuerit, quandoquidem multi ejuſcemodi ſtentoreas voces de induſtria, & pene natura repugnante, ſibi comparare ſoleant, perinde ac ſi laudabile ſit clamoſum quemque ſua voce, citra ullam loci, & cantionis rationem, poſſe vincere: quod ſi eſſent, qui emendationem, vel temeritate, vel naturæ vitio reſpuerent, ii exauthorentur, eorumque in locum aptiores aſſumantur.

De ſummorum Scholaſticorum officio, quod eſt, de cura adhibenda circa ludos literarios, & eorum moderatores.

Cap. V.

SUmmorum demum Scholaſticorum munus eſt, ſuis ſcholis de Catholicis, piis, doctis, ac diligentibus ludimoderatoribus providere, ſcholas ſæpe, & ſcholares præſertim præbendarios viſitare, & qui illis prælegantur lectiones, ac quomodo in ſtudiis, & in moribus proficiant intelligere, atque diligenter animadvertere, ne aliqui inter eos ſint hæreſis labe infecti, vel libros habeant hæreticos, aut quomodocumque prohibitos, ſive ſtudioſo juveni non convenientes: quod ſi quispiam talis (quod Deus avertat) inter ipſos repertus fuerit, illico ab aliis debet ſeparari, ne tota maſſa corrumpatur, juxta ſua demerita puniendus. Sint quoque ſoliciti, ut ipſi ſtudioſi, præcipue præbendarii, ſub diſciplina & correctione ſuorum maneant Præceptorum, neve per civitatem ulla deferant arma, neque noctu ſint vagantes, aut tumultuoſi, ſed domi manentes, quieti omni cum modeſtia perſeverent, ſuis prælectionibus, earumque repetitionibus aſſiduam navent operam.

De animadverſione in negligentes Officiarios ſupradictos.

Cap. VI.

HOrum autem omnium, ſi quiſpiam ſupradictorum Officialium, quicquam ad ſuum ſpectans officium animadvertere neglexerit (exceptis Præpoſito, & Decano, qui admonendi ſunt ab Ordinario) ab Archidiacono, cui ſecundum jura ſupradicta, minora officia ſubſunt, vel a ſuo increpetur Decano, etiam (ſi opus eſt) in capitulo: Et ſi ipſe Decanus negligentiam talium parum curaverit, vel alias proprio ſuo officio ſegniter fungetur, ab Epiſcopo loci emendetur. Quod ſi non profecerit, & de ſua negligentia, ipſe Decanus, vel aliorum quiſpiam Officialium, ſe non emendaverit, omnino deponatur: quandoquidem ſacra etiam ſcriptura maledictioni ſubjiciat eum, qui opus Dei negligenter operatur, illius igitur loco alius quiſpiam ſubſtituatur, qui ſaniori mente, conſcientiaque ductus, prædictis omnibus, pro Dei honore, & Eccleſiæ commodo rectius invigilet.

Quæ qualitates requirantur circa ejuſcemodi Officiarium.

Cap. VII.

NUllus autem ad quamlibet ſupradictarum dignitatum, vel aliarum ſimilium, præſertim in Eccleſiis cathedralibus, promoveatur, niſi talis perſpectus fuerit, qui ſuo muneri ſatisfacere valeat. Et antequam admittatur, ei poſſeſſio non detur, niſi prius ſecundum ſacri Concilii Tridentini ſanctionem, non ſolum coram Epiſcopo, ſive ejus Officiali, ſed etiam in capitulo, orthodoxæ ſuæ fidei publicam fecerit profeſſionem, & in Romanæ Eccleſiæ obedientia ſe permanſurum ſpoponderit, ac juraverit, juxta formam ſuperius, in Articulo de Tridentini aliorumque Conciliorum conſtitutionibus, deſcriptam: exceptis Præpoſitis a ſuis Ordinariis confirmatis, qui cum aliis minoribus Prælatis facere habent cum juramento fidei profeſſionem, ſuperius peculiariter eis præſcriptam.

Seſſ. 24. c. 12. Decr. de Refor.

Conſt. II. c. 4.

De Canonicis.

Conſtitutio XXIIII.

Præfatiuncula ad ſequentia.

Cap. I.

QUoniam experti ſumus apud Metropoliticam, & cathedrales, aliasque collegiatas noſtræ Provinciæ Eccleſias, non paucos exortos eſſe abuſus, & a nonnullis canonicis parum ea curari, quæ ipſorum exigit officium, neceſſarium duximus, infraſcriptis conſtitutionibus & decretis, eis ſubvenire.

Minorennes, ſed tamen puberes nobiles Germanos, ex ſpeciali gratia ad titulum Canonicatum admitti poſſe, dummodo alio canonico impedimento non fuerint irretiti.

Cap. II.

LIcet ſacrum Concilium Tridentinum ſtatuerit, neminem ad dignitates, vel perſonatus, quibus etiam nulla animarum ſubeſt cura, niſi XXII. compleverit annum, admitti: nihilominus ſi diſpenſatio ſedis Apoſtolicæ acceſſerit, quæ in ſingulis caſibus & perſonis petenda erit, ad titulum Canonicatuum Eccleſiarum cathedralium Domicelli, alioquin in cæteris idonei & majores XIIII. annis, poſſint aſſumi: qui tamen vel in ſervitiis Eccleſiaſticis Metropolitanæ aliarumve cathedralium Eccleſiarum, vel in ſacris literis apud aliquod univerſale Catholicum gymnaſium usque ad annum XXII. inſtruantur, & quibus, ſi de ſuo non poterunt ſe ſuſtentare, capitula dictarum Eccleſiarum cathedralium teneantur interim pro eorum neceſſitate providere, prout infra cap. VI. & VII. cautum eſt. Hac tamen id fiat moderatione, ut ii ad annalem canonicatus præbendam non admittantur, antequam capitulares extiterint: quod eorum nemini conceditur, niſi in ſubdiaconatus ordine ſaltem ſit conſtitutus: qui neque ante XXII. annum ulli confertur. Quinimo ordinamus, & ſerio præcipimus, ne in numerum capitularium, præſertim Metropoliticæ, & cathedralium Eccleſiarum, quisquam Domicellus aſſumatur, neque admittatur, licet Subdiaconus, tempore congruo fuerit ordinatus, niſi ſecundum ſui capituli conſcientiam idoneus & dignus fuerit judicatus. Pravis enim moribus deditos, & ignavos, a capitulari dignitate & emolumento tantiſper volumus detineri, donec emendatione vitæ, ac profectu virtutum, hunc mereri videantur locum; & ſi incorrigibilis quiſpiam erit, ſeu minus idoneum ſe exhibere perſeveraverit, ad dimiſſionem canonicatus, debitis modis, juris ſcilicet remediis, tanquam inhabilis & inſufficiens prorſus cogatur: ſed ſi ſe emendaverit & profecerit, admitti poterit, atque debet.

Concil. Trid. Seſſ. 22. cap. 4. Decr. de Refor.

Sine juramento ac profeſſione fidei Catholicæ, neminem ad Canonicatus poſſeſſionem admitti debere.

Cap. III.

NEmini autem de qualiſcumque Eccleſiæ cathedralis canonicatu proviſo, ſuffragetur poſſeſſio, niſi ſecundum determinationem Concilii Tridentini, non tantum coram Epiſcopo, ſeu eo impedito, coram generali ejus Officiali, ſive Vicario, ſed etiam in capitulo, orthodoxæ ſuæ fidei publicam fecerit profeſſionem, & in Romanæ Eccleſiæ obedientia ſe permanſurum ſpoponderit, ac juraverit, juxta formam ſuperius in Conſtitutione, de examine electorum, ſive poſtulatorum in Metropolitanum, ſive in Epiſcopos &c. deſcriptam, a Pio IIII. Pont. Max. traditam.

Seſſ. 24. cap. 12. Decret. de Reform.

Conſt. 10. cap. 5.

Minorennes Canonicos, etiam Præſentiarum diſtributione, non tamen annali præbenda, gaudere poſſe.

Cap. IIII.

ASſumpti vero in numerum Canonicorum Juvenes hujuſcemodi, licet ob ætatis defectum, ad præbendam annalem non admittantur, volumus tamen, tum in gratiam commodioris ipſorum ſuſtentationis, tum ut divinis ſerventiores interſint, ut quotidiana & integra diſtributione, quæ vulgo Præſentia nuncupatur, dummodo in choro præſentes fuerint, gaudeant.

Juniores æque ac majores natu Canonicos clericali veſtitu incedere debere.

Cap. V.

ORdinamus inſuper & ſtatuimus, ut juvenes Canonici Domicelli, ſive Domicellares nuncu-

nuncupati, licet in ſacris ordinibus non fuerint conſtituti, non ſolum in Eccleſia, ſed etiam extra, tam in domibus, quam per civitates, in quibus eorum ſunt canonicatus, ad inſtar aliorum Canonicorum ſacris initiatorum, indumenta clericala i deferre debeant, cui decreto ſi quis, ſuæ conditionis immemor, contrafecerit, pro prima vice, a Decano loci objurgetur, ſi ſecundo deliquerit, acerrime ab Ordinario puniatur.

De cura, & inſtitutione Domicellorum.

Cap. VI. QUoniam porro juventus iſtis calamitoſis præſertim temporibus, ad mundanas illecebras valde eſt prona, haud exigua junioribus canonicis adhibenda eſt cura, ut non tantum in literis, verum etiam in moribus, ac diſciplinis Eccleſiaſticis non ſegniter erudiantur, ut adultiores effecti, eorum opera Eccleſiæ utilitatem, bonorum vero morum exempla populo fructum afferre poſſint. Bonum etenim eſt viro, ut Eccleſiaſtes inquit, portare jugum Domini a juventute ſua: nam adoleſcens ad quam vitæ rationem aſſuefactus eſt in juventute, ab ea cum ſenuerit, vix recedet. Ad cujus corroborationem ait Eccleſiaſticus: Fili a juventute tua excipe doctrinam, & usque ad canos invenies ſapientiam. Quam ob cauſam ordinamus & ſtatuimus, ut quotieſcumque aliquis talis Domicellus, ſive Domicellaris juvenis in numerum canonicorum alicujus Eccleſiæ cathedralis aſſumitur, & ibidem per tempus aliquod perſeverare voluerit, præſertim primo anno, qui eſt velut probationis, eum a capitulo ſummo Scholaſtico vel alicui canonico ſeniori commendandum eſſe, qui illius plenam habeat curam, & ſuper omnia de præceptore Catholico ei provideatur. Et ſi a loco canonicatus, ſtudiorum vel alterius negocii gratia diſceſſerit, vel abfuerit, ſuorum erit parentum, ſi ſuperſtites ſint, pro virili laborare, ut coram Deo & Mundo, ſibi ipſis meritum, & filio laudem, ad Dei gloriam, Eccleſiæque ſuæ utilitatem comparent.

Eccl c. 11. & 12.

Proverb. 22. Ec- [illegible] 6.

De ſuſtentatione Domicellorum in liberalibus ſtudiis, & fidejuſſione.

Cap. VII. NE vero eorundem canonicorum juniorum commodo aliqua obſtet difficultas, volumus ut in aliqua Academia, ſeu Univerſitate Catholica operam dent ſtudiis, & in primis Theologiæ, ubi in humanioribus literis prius nonnihil fuerint progreſſi. At ne forte parentes, illi præcipue, quibus ob liberorum multitudinem uſus domeſticus eſt contractior, vel alias facultates ſunt tenuiores, graventur: ſtatuimus, ut Capitula, hujuſcemodi Domicellis, ad ea, quæ jam diximus amplectenda ſtudia, per tempus juxta eorum ſtatuta præſcriptum, ſubſidium mediocre, (quantum ſcilicet pro modulo perſonæ, & quæ de ea ſpes eſt, ſufficit) ſuppeditent, hac tamen conditione, ut ipſi Domicelli antequam a ſuis capitulis quicquam tale accipiant ſubſidii, fidejuſſores aut alias ſufficientem cautionem exhibeant, qui capitulis ſpondeant omnem ſummam pecuniarum, quæ hoc modo, ut dictum eſt, in ſtudioſos Domicellos impenſa fuerit, plane reſtitutam iri, ſi forte progreſſu temporis contingeret eundem Domicellum ſuſcepti clericatus pœnituiſſe. Non eſt enim æquum, neque juſtum, ut quod exponendum eſt pro educandis Clericis, ad Eccleſiarum, & fidei Catholicæ utilitatem, malitioſe uſurpetur a Laicis, cum dedecore, & detrimento Eccleſiæ Catholicæ: cum interim eisdem plane ſumptibus & eodem tempore, alii ſyncerioris mentis educari atque inſtrui potuerint, qui ſibi laudi, Eccleſiæ utilitati, & Catholicæ fidei gloriæ futuri erant.

Quod bona pars Canonicatuum conferatur, juxta decreta Concilii Tridentini, Doctoribus &c.

Cap. VIII. QUibus vero in cathedralibus Eccleſiis capitulares Canonici, & ſi non omnes, & in omnibus majori tamen ex parte, præditi eſſe debeant qualitatibus, ex ſacroſancto Tridentino Concilio, Seſſ. 24. c. 12. Decr. de Reform. ſatis eſt clarum; quod præciſe obſervari mandamus.

Concilii Tridentini, Seſſ. 24. c. 12. Decr. de Reform. §. Hortatur etiam S. Synodus,

Canonicos legitime accedente tempore, aptitudine & habilitate, presbyterio initiari debere.

Cap. IX. SEqui cupientes antiquam hujus noſtræ Provinciæ laudabilem & ſanctam conſuetudinem, nec non & renovantes Decretum ultimæ præcedentis Synodi Provincialis Salisburgen. ſimul atque ſacroſancti Concilii Tridentini Decreto parere volentes, decernimus atque ſtatuimus ſub pœna privationis canonicatuum, quod canonici tam cathedralium Eccleſiarum, quam aliarum collegiatarum, quamprimum ad juſtam pervenerint ætatem, juxta Decretum Concilii Tridentini & laudabilem conſuetudinem Provinciæ & cathedralium Eccleſiarum (niſi canonica impedimenta vel urgentes ac rationabiles cauſæ pro arbitrio & judicio Ordinarii obſtent) ſacro Presbyterii ordini initientur, mox Primitias, ut vocant, id eſt, primam Miſſam celebrent, idque ultra interyallum ſex menſium minime differant.

Conc. præced. Salisb. de offic. Decn. & Canon. Conc. Trident. Seſſ. 24. c. 12. Decret. de Refor.

Quamdiu canonicis, occurrente negocio, a Canonicatibus abeſſe liceat.

Cap. X. LIcet ſacroſancta Synodus Tridentina ſtatuerit etiam, ne obtinentibus in Eccleſiis cathe-

Seſſ. 24. cap. 12. Decr. de Refor. cathedralibus, aut collegiatis canonicatus, præbendas, aut portiones, liceat vigore cujuslibet ſtatuti, aut conſuetudinis, ultra tres menſes, ab eisdem Eccleſiis, quolibet anno abeſſe: ſalvis nihilominus earum Eccleſiarum conſtitutionibus, quæ longius ſervitii tempus requirunt: nihilominus conſiderantes nos hoc ipſum Decretum cum annexa executione, regionum noſtrarum Eccleſiis obſervatu difficilimum fore, & variis de cauſis multa inde expectanda eſſe incommoda, his præſertim, qui longo itinerum ſpatio, patriam, vel parentes a ſuis canonicatibus habent diſtantes, a quibus varias & aliquando urgentiſſimas ob cauſas avocantur, ibique exigente neceſſitate longius commorandum fuerit: res ipſa poſtulare videtur, hoc ipſum Decretum ita in hac noſtra Provincia eſſe moderandum (cum conſenſu tamen & approbatione ſanctæ ſedis Apoſtolicæ, ſine cujus aſſenſione nihil præſumimus) ut ei præter omnem difficultatem, canonicus quilibet valeat acquieſcere, atque obedire. Noſtra autem circa hoc moderatio eſt, quod Canonicis cathedralium Eccleſiarum, rationabilem & licentia dignam aliquo proficiſcendi, ibidemque aliquandiu, juxta eorum urgentes neceſſitates, commorandi habentibus cauſam, a ſuis Epiſcopis & a Capitulis approbandam, ſi locus ad quem proficiſcentur diſtabit ultra tres dietas, ut eis a ſuis Ordinariis ultra tres menſes, a Tridentino Concilio permiſſos, etiam quartus, at ſemel tantum in anno, concedatur: Quibus completis, ſi ad ſuorum canonicatuum reſidentias reverſi non fuerint, vel denuo propter easdem, vel alias ſimiles rationabiles cauſas, obtenta etiam a ſuis Ordinariis licentia diſceſſerint, tantum de præbendis annalibus, ſecundum proportionem, ab eis dematur, quantum illud requirit tempus, quo abſentes fuerunt. Æquum enim non eſt, ut is, qui ſuis vel amicorum incumbit negociis & utilitatibus, tantum de altari accipiat, quantum ille, qui continue, & aſſidue ſuæ inſervivit Eccleſiæ. Satis nempe eſt, ut talibus, ex gratia quatuor & quinque menſium remittantur ſervitia.

Quomodo in reſidentia, & inter horarias decantationes ſe gerere debeant Canonici.

Cap. XI. REſidentiæ vero ſatisfeciſſe is intelligitur, ut revera eſt, qui non ſolum in loco ſui Canonicatus, vel beneficii reſidet, ſed etiam ea omnia præſtat, quæ illa exigunt beneficia, propter quæ ipſis tanta accedunt emolumenta. Nam multum aberrant, qui exiſtimant ſeſe non divini operis in Eccleſia exercendi, ſed quietis & inertiæ tantum cauſa canonicatus eſſe adeptos: perinde atque ſatis ſit, paucis quibusdam Clericis admodum ignaris, tenui precio conductis, curam divini officii committi, quod deinde ejuſcemodi mercenarii, non ſervatis temporum interſtitiis, ſyncopando tranſcurrunt, interim ipſis canonicis vita torpentibus. Quamobrem nos paterne admonemus omnes noſtræ Provinciæ, cathedralium præcipue Eccleſiarum canonicos, ut non tantum ſanctis Oecumenici Tridentini Concilii, atque aliorum omnium præcedentium Decretis pareant, quæ ad hoc exequendum atque præſtandum, eos compelli mandant, ſed & ſuis conſcientiis conſulant, atque proſpiciant, quod divina per ſe, & non per ſubſtitutos obire debeant officia. Igitur in choro eis voce canora pſallendum eſſe meminerint: nec vero mutos ſpectatores, tanquam in ſcena quadam, ſe exhibeant: a confabulationibus, literarum, vel quorumcumque librorum lectione illic penitus abſtineant, nec Horarum quidem preces tunc legendo abſolvere liceat, quod etiam ſuperius dictum eſt, ſed uno omnes ore, tam majores, quam infimi, pſalmorum, hymnorumque canticis, horis ſtatutis, quas canonicas vocamus, Deum reverenter, devote, diſtinctisque verbis collaudent. Eam enim ob cauſam ibidem convenitur, & a Canonicis quidem horæ Canonicæ, non horæ Vicariæ, nuncupantur. Dei nomen reverenter diſtincte devoteque laudent. Illi tamen non intelliguntur, qui ſenio, vel voce minus idonea, vel alia legittima de cauſa pſallere non poſſunt.

Seſſ. 24. c. 12. Decr. de Reform.

Ex Conc. Trid. loco ut ſup.

De miniſterio Canonicorum circa Pontificalia.

Cap. XII. HOc etiam non eſt prætereundum, quod cum a Reverendis canonicis, vel Nobis, vel in Eccleſiis cathedralibus, ſuis Epiſcopis, eſt miniſtrandum, hujusque malus obtinuit uſus, ut duo ex iis, qui infimum in capitulo locum habent, ad Epiſcoporum miniſteria vocentur, & ſæpe contingat eos ſolos per totius anni feſta hiſce miniſteriis occupatos eſſe, cæteris perpetuo vacantibus, & feriantibus: in quo bina committuntur vitia, nam ſeniores longa intermiſſione deſueti, modum oblivi-ſcuntur miniſtrandi, juniores vero per non uſum addiſcere nequeunt. Cui abuſui volentes providere, ut labor omnibus communis fiat canonicis, tum ne duo duntaxat totum pondus diei, & æſtus ſubeant, & alii ocioſi remaneant, tum ne ſeniores ea quæ in juventute didicerunt, tandem dediſcant, ſed juniores omnes addiſcant, quæ præſtare tenentur: ordinamus & ſtatuimus, quod quotieſcumque Nos, vel noſtri Coëpiſcopi, pro ſolemnitate celebraturi, aut alia Pontificalia exercituri ſumus, ut mutatis vicibus alternatim ex tota

Canonicorum ſerie deligantur, qui ad feſtiva miniſteria parati ſint, habita tamen ratione ſeniorum, ita, ut ſeniores in majoribus, juniores vero in minoribus inſerviant feſtivitatibus, quod munus diſcernendi erit ſummi Cantoris. Ii vero, qui ad hoc miniſterium delegati fuerint, Epiſcopo celebranti, vel alias Pontificalia exercenti aſſiſtant, atque decenter comminiſtrent.

De Veſtitu, cultu, & moribus Canonicorum in communi.

Cap. XIII. Ex Conc. Trident. Seſſ. 24. c. 12. De reſ. de Reform. Ex Conc. Trident. loco uts.

VEſtitu proinde decenti, & honeſto, tam extra, quam in Eccleſia, aſſidue utantur: veſte chorali quoque munda obtegantur in Eccleſiis. Ab illicitis venationibus, aucupiis, choreis, tabernis, luſibusque abſtineant: & licitis etiam raro indulgeant, ne magis hujus ſeculi, quam Jeſu Chriſti ſacerdotes eſſe videantur, & in ſumma, tali morum integritate polleant, ut ſacerdotis vocabulo digni ſint, & ſuarum Eccleſiarum ſenatores merito dici poſſint.

De Præſentiarum diſtributione, & quibus ea dentur.

Cap. XIIII. De offic. Deca. & cano. c. 1. De Clericis non reſid. c. 1. lib. 6.

QUoniam a ſacris Canonibus, ſanctiſſimisque patribus, in Eccleſiis tam collegiatis, quam cathedralibus, non ſolum annales Præbendæ, ſed etiam diſtributiones quotidianæ (quæ vulgo dicuntur Præſentiæ) ſunt inſtitutæ, ut divinus cultus a Canonicis magis frequentetur, atque diligentius peragatur: Nos hanc ſanctiſſimam laudantes inſtitutionem, eamque conſervare volentes, Decretum præcedentis Salisburgen. Synodi renovamus, ipſumque obſervari mandamus, in quo ſancitum fuit, deciſionem C. 1. de Cler. non reſid. lib. 6. obſervandum eſſe: videlicet, ut hæ ipſæ diſtributiones quotidianæ ſolum præſentibus, qui interſunt divinis, dentur, conſuetudine non obſtante. Et qui aliter de diſtributionibus ipſis quicquam acceperit (exceptis illis, quos infirmitas, ſeu juſta, rationabilis, & corporalis neceſſitas, aut evidens Eccleſiæ utilitas excuſaret) rerum ſic acceptarum dominium non acquirat, nec faciat eas ſuas, imo ad omnium reſtitutionem, quæ contra hujuſmodi noſtram conſtitutionem acceperit, teneatur. Et idem de diſtributionibus, quæ dantur pro defunctorum anniverſariis, illa conſtitutio decernit obſervandum. At ſi quis de quotidianæ diſtributionis privatione non curans, divina negligeret, aut raro viſitaret, is ipſe juxta Concilii tertii Aurelianen. decreta puniatur. Cui conſtitutioni non ſolum ſimplices Canonicos, ſed & Præpoſitos, Decanos, atque alios Officiales ſubjacere intelligimus. Eſt præterea animadvertendum, quoniam iſta pecuniarum numeratio, & diſtributio, ſpeciem habet, ac ſi inter fœneratores, numularios, menſarioſve, nummorum verſura fieret, atque propterea apud imperitum vulgus offendicula exoriantur: quapropter neceſſarium arbitramur, earum Præſentiarum diſtributiones, in alio extra chorum loco, a populi conſpectu ſeparato, commodius fieri poſſe, atque debere.

c. 8. 14.

Numeratio Præſentiarum quare ſit inſtituta, & de ejuſdem continuatione, auctione, & diſtributione.

Cap. XV.

CUm autem ſupradictæ diſtributiones quotidianæ ea de cauſa ſint inſtitutæ ut non tantum diebus feſtivis, ſive in majoribus duntaxat ſolemnitatibus, ſed quotidie cultus Dei majori diligentia celebretur a Canonicis, quapropter & nomen inde acceperunt, quia hæ non feſtivæ, ſed quotidianæ vocantur diſtributiones: ſtatuimus itaque, ut non ſolum in ſolemnitatibus, & aliis feſtis diebus, ſed etiam omnibus diebus ferialibus, pro ſingulis horis, & ſumma Miſſa, quotidiana & honeſta detur diſtributio, habita tamen dierum feſtorum a ferialibus conſideratione: ita ut plus in diebus feſtis, & magis in ſolemnitatibus, quam in aliis diſtribuatur diebus. Et quia in nonnullis forſitan Eccleſiis tam cathedralibus quam collegiatis, pro diebus ferialibus nullæ habeantur diſtributiones, in feſtivis vero quandoque tam tenues, ut non ſolum in ferialibus, ſed etiam in ipſis diebus feſtis multoties propterea cultus divinus ab iis, in quibus amor Dei refrixit, negligatur: rurſus ordinamus, ut in omnibus Eccleſiis, tam cathedralibus, quam collegiatis, pro hujuſmodi quotidianis diſtributionibus, peculiares redditus non habentibus, a propriis capitulis, huic piæ inſtitutioni, pro quotidianis ſcilicet diſtributionibus faciendis tantum ex ſuis annalibus præbendis applicetur, quantum juxta ſuperius deſcripta cum conſenſu ſuorum Epiſcoporum judicabitur fore ſufficiens, & condignum. Quo vero modo & ratione iſthæc augmentatio ſit perficienda, id S. Concilii Tridentini Decretum haud negligendum edocet, cujus verba hæc ſunt: Cum beneficia ad divinum cultum, atque Eccleſiaſtica munia obeunda, ſint conſtituta: ne qua in parte minuatur divinus cultus, ſed ei debitum omnibus in rebus obſequium præſtetur: ſtatuit ſancta Synodus in Eccleſiis, tam cathedralibus, quam collegiatis, in quibus nullæ ſunt diſtributiones quotidianæ, vel ita tenues, ut veriſimiliter negligantur, tertiam partem fructuum, & quorumcumque proventuum, & obventionum, tam dignitatum, quam Canonicatuum, perſonatuum, portionum, & officiorum ſeparari debere, & in diſtributiones quotidianas converti, quæ inter dignitates obtinentes, & cæteros divinis intereſſentes, proportionabiliter, juxta

Ex Conc. Trid. Seſſ. 21. c. 3. Decret. de Refor.

ta diviſionem ab Epiſcopo, etiam tamquam Apoſtolicæ ſedis delegato, in ipſa prima fructuum deductione facienda, dividantur: Salvis tamen conſuetudinibus earum Eccleſiarum, in quibus non reſidentes, ſeu non ſervientes, nihil, vel minus tertia parte percipiunt: non obſtantibus exemptionibus, ac aliis conſuetudinibus, etiam immemorabilibus & appellationibus quibuscunque: creſcenteque non ſervientium contumacia, liceat contra eos procedere, juxta juris, ac ſacrorum Canonum diſpoſitionem.

Exhortatio ad Canonicos ut pro conſervanda & augenda Præſentiarum pecunia libenter quidpiam contribuant, quod ipſum, ſi ſoliciti fuerint, ad eos redundabit.

Cap. XVI.

NEque hoc cuipiam Capitulo, ſive Canonico minus æquum, aut durum eſſe videatur, cum neque Capitulis, nec Canonicis quicquam ſuorum reddituum dematur, neque abſtrahatur, ſed partim tantum ipſorum reddituum ex uno veluti marſupio, in aliud eiſdem Canonicis, ſi ſuo ſatisfecerint miniſterio, pariter exhibendum, transferatur, ut hoc modo divino cultui ſint intentiores. Quapropter noſtri Canonici, cultus divini cupidi, magis debent lætari, quod eorum laborum peculiaris habeatur ratio. Nec credimus Canonicorum quempiam eam ob rem triſtatum fore, niſi illius hominum generis ſit, qui non quæ IESU Chriſti, & Eccleſiæ, ſed quæ ſua ſunt, tantum quærunt: quibus nos neque connivere, nec eorum injuſtæ cupiditati arridere, ſed prorſus adverſari, & repugnare animati ſumus, ne coram Divina majeſtate, cum animæ detrimento pro ipſis ratio nobis ſit red-

1. Cor. 9. denda. Si enim ſcriptura dictante, nemo de altari vivere poſſit, niſi qui ſerviat altari, conſequens eſt, indigniſſime agere eos, qui alimenta expetunt ab Eccleſiis, quibus debitum officium nullo modo exhibent: ſtipendium autem, non

2. Theſſ. 3. niſi militanti debetur. Ideo Apoſtolus victu, adeoque ipſa vita, indignos judicat homines ocioſos, qui panem non labore ſuo partum, cum gravamine aliorum edunt: ſed quanto gravi-ori putandum eſt eos divinæ ſubjacere ultioni, qui cenſus Eccleſiæ, ſanctorum Martyrum patrimonia, & piæ plebis donaria, ad divini miniſterii ſuſtentationem collata, ocioſe abſumunt, atque abliguriunt, pro iis non curantes debita Eccleſiis rependere obſequia? Propterea audiant hujuſmodi (ſi qui ſunt recalcitrantes Canonici, & reſiſtentes divinæ juſſioni) quid ſuper hoc idem Apoſtolus dicat, Quod ſi quis non obedit verbo noſtro, per Epiſtolam hunc notate; & ne commiſceamini cum illo ut confundatur: & nolite quaſi inimicum exiſtimare, ſed corripite ut fratrem.

Quod nullus ad præſentiarum Perceptionem admitti debeat, niſi a principio divinorum uſque in finem in choro præſens perſeveraverit.

Cap. XVII. Ex Conc. præced. Salisb. de offic. Decan. & Ca. c. primo. Et Colon. penult. c. 10. de Metropol. Et Mogunt. c. 72.

POrro ne quiſpiam vana perſvaſione ductus, ſomniet, nos frivolas hic, & momentaneas condere ſanctiones, aut ex levitate, ad quamvis legem adduci nebulam atque impoſturam poſſe, malicioſe cogitet, divinis paululum tantum ſe præſentando, acceptaque Præſentiarum ſtipe, ſe mox ſubducat, putans ſe huic noſtræ conſtitutioni, ſuoque officio ſatisfeciſſe, eum, quicumque fuerit, ex traditione ſuperioris Synodi Salisburgenſis, item Colonienſi penultima & Moguntina, nec non & aliis Synodis aſtipulantibus, commonendum eſſe duximus, ne ſuæ ſupinitati, vel deceptioni ignorantiam prætexere poſſit. Cupientes igitur ex rebus divinis, etiam temporaneum capere emolumentum, neceſſarium fuerit eos cultui divino integre, hoc eſt, a principio ad finem uſque intereſſe: ita quod ſi quis ab ultimo Kyrieeleiſon, exinde toti Miſſæ, & a primo pſalmo, usque in finem, matutinis, ac reliquis horis minime interpellatim (niſi forſan neceſſitate avocante, petitaque & obtenta a Præſidente chori licentia) non interfuerit, pro illa hora abſentes cenſeantur (ſalvis Eccleſiarum conſuetudinibus, ſi quæ forte circa hoc arctiores exiſtant) & conſequenter in totum illius horæ, aut officii Præſentia, hoc eſt emolumento carebunt. Neque vero hoc in caſu quemquam diverticulo ſeu effugio juvari ullo volumus: utpote, ſi arbitretur ſe & ſacris, & lucris pariter feciſſe ſatis, ſi circa idem ipſum, quo Præſentiarum nummi diſtribuuntur, momentum, in choro affuerit, tanquam ſacræ cujuſdam ignaviæ, non devotionis mercedem accepturus, etiam ſi ante Præſentiarum perceptionem durante divino officio, intra Eccleſiæ continentia ſit, extra chorum tamen ſtans, deambulans, colloquens, confabulans, vel ſeria, vel ludicra tractans (ut in nonnullis noſtræ Provinciæ cathedralibus Eccleſiis ſæpenumero fit) tanto magis pro abſente cenſendus erit, quanto minus Chriſtus omnium ſummus & maximus ſacerdos, Dei Eccleſia dignos judicavit, qui in templo Hieroſolymitano columbas vendebant, & rem nummariam exercebant. Quamobrem tales rerum divinarum illuſores, non ſolum Præſentiarum nummis carere, verumetiam meritæ ſubjici animadverſioni jubemus: ne pietas & impietas, gravitas & levitas, pari paſſu ambulare, & æquali præmio procedere videantur.

Rem sacram a Canonicis non tam propter lucrum, quam pietatem esse sectandam.

Cap. XVIII. TAmetsi vero spes præclara nos foveat, Canonicos nostros conscientiæ, vel saltem iræ divinæ stimulis tandem excitatos officio suo functuros esse gnaviter: hos tamen omnes & singulos juxta hortamur atque adeo rogamus, & per viscera Domini nostri Jesu Christi obsecramus, ut non magis lucri, quam devotionis gratia, rem sacram curent, sed potius eam Christiano affectu & sponte, & ex animo frequentent: ut cum Propheta vere possint dicere: Voluntarie sacrificabo tibi, & confitebor nomini tuo, quoniam bonum est. Pietas enim, teste Apostolo, ad omnia utilis est, quæ & in hoc, & in futuro sæculo, suas a Deo habet promissiones: nam hi, qui eam colunt, ultra remunerationem spiritualem, consequentur etiam temporalem sustentationem, scriptura asserente: Non alligabis os bovi trituranti. Et dignus est operarius mercede sua. Et, qui in sacrario operantur, quæ de sacrario sunt, edunt: & rursus: qui altari deserviunt, de altari participant. Sed interim meminerint se vivere, non ut edant, sed edere ut Christo vivant; saluatoris verba semper recolentes, dicentis: Primum quærite regnum Dei, & hæc omnia adjicientur vobis.

Psalm 53.

1. Timoth. 5. & 1. Corinth. 9.

Matth. 6.

Canonicorum excitatio ad pietatem, & cultum divinum.

Cap. XIX. NEque vero grave fuerit Canonicis, quod eos hoc nostro mandato officii sui admonemus: nempe, ut sacro integro semper intersint, & horas Canonicas uno animo, & voce cantando in choro absolvant. Quandoquidem non solum res ipsa hoc ab eis efflagitare videatur, verum etiam diligentiæ suæ præmium temporale, haud aliunde, quam ex canonicatus sui præbenda, hoc est, bonis Ecclesiasticis percipiant, & idem ipsum S. Tridentini, & aliorum Conciliorum sanctiones præcipiant: tum quoque Prophetarum voce moveri debent, qui nusquam non inclamant: Jubilate Deo omnis terra: Cantate & exultate & psallite. Cantate Domino canticum novum: cantate Domino omnis terra. Cantate Domino & benedicite nomini ejus: annunciate de die in diem salutare ejus: Istam autem propheticam cohortationem, ad Ecclesiasticos homines imprimis spectare, dubium non est: huc namque perinde ut ad communes ad DEUM pro se ipsis, & universo populo supplicationes, constituuntur, Ecclesiasticisque bonis invitantur. Quanto itaque magis quis in dignitate positus est, tanto minus dedignari debet hoc ipsum præstare, sacra scriptura attestante his verbis: Quanto majores, humilia te in omnibus, & coram Deo invenies gratiam: quoniam magna potentia DEI solius, & ab humilibus honoratur. Propterea etiam David cum esset & Rex, & propheta, non est dedignatus saltando coram Domino, Arcam testamenti Domini in jubilo, & clangore buccinæ comitari: quem cum Michol uxor risu exciperet ajebat: Ante Dominum qui elegit me potius, quam patrem tuum, & quam omnem domum ejus, & præcepit mihi ut essem Dux super populum Domini in Israël, & ludam, & vilior fiam plusquam factus sum: & ero humilis in oculis meis &c. Et si tantus, Rex & Propheta propter figuram duntaxat non dedignabatur illa omnia in honorem DEI facere, quanto magis a nostris Canonicis in templo, imo & in præsentia præfigurati Salvatoris nostri JESU CHRISTI, laudes & gratiarum actiones, ob tanta nobis præstita beneficia, aliaque mirabilia, extra omnem dedignationem debent decantari? Recordentur verborum Christi ubi ait: Omnis qui confitebitur me coram hominibus, confitebor & ego eum coram patre meo, qui in cœlis est: qui autem negaverit me coram hominibus, negabo & ego eum coram patre meo, qui in cœlis est. Et alibi: Nam qui me erubuerit, & meos sermones, hunc filius hominis erubescet, quum venerit in majestate sua, & Patris, & sanctorum Angelorum. Non indignemini igitur Reverendi Canonici, sed potius cum gratiarum actione suscipite, & amplectimini hæc nostra pia monita, pensum vestrum psalmis & hymnis, loco, & tempore, juxta prædicta, absolvite, senes & juvenes laudes dicere Domino non deficite, neque erubescite, ne & Redemptor noster vos erubescat in illa die, quando cœli movendi sunt, & terra. Nam & situs istarum vestrarum Ecclesiarum cathedralium, & aliarum collegiatarum ad hoc vos incitare, videtur, qui quandam nascentis Ecclesiæ ministrorum repræsentat vetustatem (quorum erat cor unum, & anima una, quotidie perdurantium unanimiter in templo, & frangentium circa domos panem, in orationibusque perseverantium, DEUM collaudantium, & gratiam ad omnem plebem habentium) eo quod omnium Canonicorum habitacula, sacras ædes, quibus proxima esse solent, cingant, ut procul a promiscua multitudine separati, divinis pariter laudibus jugiter insisteretis, indicat, juxta illud Prophetæ: Ecce nunc benedicite Domino omnes servi Domini, qui statis in domo Domini, in atriis domus Dei nostri. Viam interim Canonicis ad negotia pro Ecclesiæ, Episcopi, & Capituli necessitate obeunda minime præcludimus: iis enim quousque sunt occupati, neque diutius, non solum a choro,

Psalm. 97. Psalm. 95.

Ecclesiast. 3.

2. Reg. 6. & 1. Paralip. 15.

Matth. 10.

Luc. 9.

Psal. 133.

choro, sed etiam (cum opus fuerit) a residentiæ loco abesse licebit. Verum Decanos, aut illos quibus ea cura pro tempore incumbit, monitos esse volumus, ne extra magnam necessitatem, tempore divinorum suos onerent Canonicos, neque etiam eo tempore capitula celebrent, ne ob illa, Divinum officium vel suspendatur, vel præcipitetur, vel denique ab ipsis negligatur Canonicis: sed illa, aut maturius, aut serius habere curabunt: ut non tantum simplices Canonici, sed etiam ipsi Prælati divinis officiis commodius interesse queant: debet enim Dei cultus omnibus aliis anteponi.

diderunt melius considerandam relinquere.

Canonicis plures titulos Canonicatuum in gratiam nobilitatis Germanicæ ob certas rationes concedi.

Cap. XX. Sess. 24 c. 17. Decr. de Refor. Chalced. c. 70. Et 21. q. 2. c. siquis.

CUm sancta Synodus Tridentina ad Dei laudem & Ecclesiæ fructum, præcedentium Oecumenicorum Conciliorum, Chalcedonensis præcipue, sanctiones secuta, decreverit, neminem in duabus Ecclesiis conscribi oportere: quia qui uni est intentus, alteri inservire non potest, & alterius locum occupat, qui ei ministrare posset, præsertim quoniam & Nos ejusdem sacri Tridentini Concilii authoritate innixi, alioque Decreto moti, ordinaverimus, statuerimusque, unumquemque Canonicum, non diu posse, neque debere a residentia sui Canonicatus abesse: illud impedimentum, quod reddituum tenuitas affert effugere eo minus potuimus, quo magis his calamitosis temporibus nostræ Ecclesiæ plurium Canonicorum præsidio egent, neque iis suppressione præbendarum, imminutioneque canonicatuum satis bene consuli judicamus: quamobrem ancipiti consilio diu deliberantes communi tandem consensu in eam sententiam descendimus, ut in omnibus Ecclesiis cathedralibus, moderna canonicorum quantitas ad minorem & determinatum reducatur numerum. Veluti 40. ad 25. vel 20. & 30. ad 20. vel 16. & 24. ad 16. vel 12. & sic de singulis, de communi consensu Ordinarii & Capituli: ita tamen, ut tot supersint, quot divino cultui celebrando, ac dignitati Ecclesiæ commode sufficiant: qui propterea, juxta ea quæ superius sunt dicta, continue debeant residere, & annalibus præbendis soli gaudere: cæteris, ab isto determinato numero amotis, cum a residentia, tum ab emolumentis annuis, liberis remanentibus, vocem tantum activam & passivam retinentibus, dummodo a cœtu Capituli in numerum ipsorum fuerint acceptati: qui etiam a residentia restrictum numerum excedere non debent: ita quod omnibus, his videlicet, & aliis residentibus computatis, prior quantitas non transeatur. Et ne hujusmodi Canonici a Capituli emolumentis annalibus amoti, remaneant absque condigna sui sustentatione, eis facultas conceditur, ut in alia cathedrali Eccl. ipsorum quilibet possit cum emolumentis annalibus in Canonicum promoveri, vel jam promotus perseverare, ita tamen, ut ibidem juxta sanctiones supra scriptas residendo, eis frui mereatur: quemadmodum & versa vice, aliis Canonicis jam de præbenda unius Ecclesiæ provisis, ut in alia, vel pluribus aliis cathedralibus Ecclesiis, similem vel similes canonicatus titulares, solo voto in Electionibus gaudentes, facultatem concessam intelligimus: hac etiam ratione, ut quotiescunque titularis alicujus Ecclesiæ Canonico ibidem residendi locus per alterius obitum, vel renunciationem fuerit oblatus, eam acceptare possit, dummodo, si alium similem, alio in loco antea habuerit, illum prius Capitulo illius loci, vel alteri idoneo renunciaverit, vel titulum solum, absque annali fructu, sibi retinuerit. Quæres, titulum alicujus canonicatus, absque obligatione residentiæ, & utilitate integræ annalis præbendæ, tantum habendi, nemini videatur nova; quandoquidem talis mos jam antea in nonnullis nostræ nationis Germanicæ Ecclesiis fuerit usitatus in quibus hujusmodi Canonici titulares per vacantiam aliquorum canonicorum residentium, in illorum locum secundum ordinem suscipiuntur. Quod cum etiam in nostra Provincia (modo tamen infrascripto) exequutioni demandatum fuerit, unusquisque, nisi rationis expers fuerit, luce clarius perspiciet, non solum canonicatibus nostris tenuioribus: sed etiam cathetralibus longe melius, quam antea prospectum fore Ecclesiis, uti de unoquoque sigillatim sine difficultate possumus, ac volumus docere. Nam illis, quibus ampliori proventu opus est, ut se pro dignitate sustentent, ea ratione subvenietur, quod plures ex continua unius Ecclesiæ, quam plurium ut antea, residentia consequentur redditus annales: quia duarum Ecclesiarum proventus, qui antea multis, & sæpe eisdem dividebantur canonicis, nunc unius tantum Ecclesiæ prioris canonicorum multitudinis duntaxat medietati, & alterius alii reservantur annales redditus dividendi: ita quod unusquisque tantum nunc, & utilius de unius canonicatus residentia obtinere poterit, quantum antea de duabus residentiis accipiebat, quia tantum est, & melius, quidpiam in uno loco habere integrum, quam in duobus locis, valde præsertim distantibus, divisum, eo quod eundo, & redeundo, & singulis annis in duobus locis rem domesticam instruendo, sive mutando (uti a nostris fit canonicis) non parum consumitur pecuniarum, quibus profecto expensis parcetur, si in una perseveraverint residentia, & unius-

Sess. 24. cap. 12. Decret. de Reform.

Sess. 24. c. 15. Decr. de Reformat.

Cum sanctiss. D. N. de hac Constitutione, quæ ad pluralitatem canonicatuum pertinet, fuisset consultus, Sanct. S. rei novitate commota, respondit, se neque concedere, neque prohibere, sed illis qui eam con-

Actor. 1.

& uniuſcujusque ipſorum magis tuta erit conſcientia, quia ſuo ſatisfacient muneri. Quod etiam neque hic novum eſſe quiſquam cenſebit, cum eadem lex & conſuetudo, tum in aliis quibusdam Germaniæ, tum etiam in noſtris partim Eccleſiis obſervetur; neminem ſcilicet in uno anno poſſe pro utraque conſequenda præbenda, in duabus Eccleſiis reſidere. Id quoque ſic fieri conſultius erit: quia licet cathedrales Eccleſiæ magnum habeant canonicorum numerum annales præbendas accipientium: pauci tamen & quandoque (præcipue in ſolennitatibus) vix quarta pars eorum, in ipſius Eccleſiæ miniſterio, cum magna populi admiratione, utinam etiam non offenſione, deprehenduntur, eoque cum in una reſideant, ab alia abeſſe cogantur: ſub cujus mutationis loci prætextu, magna quoque temporis pars privatis negotii, ne dicam ſolatiis, ac recreationibus teritur. Conſulitur præterea noſtris cathedralibus Eccleſiis, de pluribus perſonis ad regendum idoneis: eo quod canonicis permittatur, ut in diverſis aſſcribantur Eccleſiis. Poſtremo, licet in duabus noſtri Canonici conſcribantur Eccleſiis: in una tamen duntaxat unuſquisque reſidere tenebitur: cujus proventibus etiam ſolis iuxta ſacræ Synodi Tridentinæ intentionem, illum ſuſtentari decrevimus, ſolo alterius titulo, abſque ipſius Eccleſiæ detrimento, ſed potius beneficio, ei remanente, eo quod talium canonicorum ratione, & favore, a multis inſidiis, & inconvenientibus, quemadmodum ſupra dictum eſt, ipſæ præſervantur cathedrales Eccleſiæ. Quæ tamen omnia & ſingula iudicio & cenſuræ S. S. Apoſtolicæ ſubmittimus, ſine cujus autoritate nihil decernimus.

Pinguiores Canonicatus in ſuo ſtatu, & numero, relinquendos eſſe.

Cap. XXI. IN his vero cathedralibus Eccleſiis, quæ vel uberes habent redditus, vel ſufficienter juxta S. Concilii Tridentini permiſſionem, ſimplicibus beneficiis ditari poſſunt, ita ut antiquus Canonicorum ſuorum numerus, juxta illorum gradum & conditionem, absque alterius cathedralis adminiculo, poſſet ſuſtentari, eos debere minui non intelligimus; ſed volumus ut eorundem Canonicorum quantitas in priſtino perſeveret ſtatu, & ut in eisdem Eccleſiis omnes reſideant: hac tamen conditione, ut eorum quilibet, quemadmodum & alii, in alia Eccleſia titulum retinere, vel obtinere valeat. Et ſi quis in hujuſcemodi Eccleſiis reſidere renuerit, alteri Canonicatum renunciare neceſſe erit. In aliis vero cathedralibus Eccleſiis, fiet ut iam dictum eſt.

Quomodo Epiſcopi, Præpoſiti, ac Decani Eccleſiarum, de reſidendo in uno loco, inter Canonicos diſponere; ac componere debeant, ſi forte inter aliquos ſuboriretur diſceptatio.

ET quia hæc noſtra Conſtitutio circa ſelectionem Canonicorum reſidendorum, ab aliis Cap XXII. titularibus, & econverſo, in unaquaque cathedrali Eccleſia faciendam, aliquam fortaſſis in principio difficultatem pati poſſet, ex eo quod aliqui forſitan in una libentius, quam in alia cupiant reſidere, Epiſcopi & ipſarum Eccleſiarum cathedralium Præpoſiti atque Decani, poſtquam ab ipſis, cum ſuis Capitulis, de numero reſidentium, certa ac determinata fuerit concluſio facta, omni charitate procurabunt, ut omnia absque tumultu, & ſecundum ordinem prudenter fiant: cuilibet canonico de reſidentiæ canonicatu, juxta unius cujusque beneplacitum, in quantum poſſibile fuerit, proſpiciendo: ita tamen, ut cui in una reſidendum eſt, in alia (juxta quæ ſuperius ſunt dicta) titulo tantum gaudeat. Et ſi alicubi inter aliquos oriretur diſceptatio, qui contra præfixum illius Eccleſiæ reſidendorum numerum, ibidem optarent locum habere reſidentiæ: tunc ſi aliter illorum diſſenſio ſedari non potuerit, ordinamus, ut Domicelli, id eſt, nondum Capitulares exiſtentes, qui adhuc pro annali præbenda reſidere non poſſunt, juxta neceſſitatem a junioribus incipiendo, vel omnes, ſi opus fuerit, titulum canonicatus duntaxat retineant, aliis jam Capitularibus reſidentiam relinquentes: ſi vero aliquo in loco omnes jam fuerint Capitulares, vel tot non fuerint Domicelli, quibus a titulo reſidentiæ amotis, reliquis aliis omnibus etiam reſidendi ſecundum deciſionem illius Eccleſiæ, non adeſſet locus, & inter ipſorum nonnullos adhuc de illius loci reſidentia perſeveraret controverſia; tunc ſtatuimus, ut ſeniores, hoc eſt, qui illius Eccleſiæ priores fuerunt canonici, uſque ad numerum determinatum, reſidentiæ loco debeant gaudere: reliqui vero titulum duntaxat retinere, & in alio loco reſidentiam facere. Sed ſi contingeret, quod aliquis ex junioribus jam Capitularibus nullibi reſidentiæ locum poſſet adipiſci, talis alicubi ultra præfixum illius loci numerum, dummodo antea ibidem is ipſe Capitularis extiterit, reſideat, hac tamen conditione, quod quamprimum aliquis locus reſidendorum, per obitum alicujus, in illa vacaverit Eccleſia, nullus illius loco, ſed titularis duntaxat ſubſtituatur, ut determinatus reſidendorum numerus non excedatur.

De ſufficiendis Canonicis in locum defunctorum.

QUando vero quiſpiam reſidentiæ Canonicorum, ex hac migraverit vita, ex titulari- Cap. XXIII. bus

ſenior, vel alius per ordinem ſequens, ſi prior renuerit, eſt in locum defuncti aſſumendus, deinde in loco titularis ad reſidentiam aſſumpti, alius erit creandus. Sed ſi titularium nullus, loco defuncti in illa reſidere vellet Eccleſia, tunc alius quicunque aſſumatur, ab illis dandus, quibus de jure convenit collatio.

Epiſcopos, ex gratia Apoſtolicæ ſedis, canonicatus in aliis Eccleſiis obtinentes, non niſi inevitabili de cauſa, ad fructuum perceptionem, aut reſidentiam, admitti debere.

Cap. XXIV. QUamquam ſuperius ex ſacris literis, & Oecumenicis Conciliis ſatis commonſtravimus, omnia jura tam divina quam humana clamare, Nosque ibidem propterea ordinavimus, omnes Paſtores, præſertim Epiſcopos, qui Apoſtolorum vices gerunt, in propriis Diœceſibus reſidendo, ſuis debere ovibus præeſſe: nihilominus quia quandoque evenit ex gratia ſedis Apoſtolicæ, confirmatis Epiſcopis priores ſuos canonicatus relinqui, vel alios ipſis conferri: ad majorem hujus rei obſervantiam, ordinamus, & ſtatuimus, ne hujuſmodi Epiſcopi confirmati, ad reſidentiam ſuorum canonicatuum admittantur, niſi ab Epiſcopatu quispiam expulſus fuerit: vel pro eo tempore duntaxat quo illis a Concilio Tridentino permiſſum eſt abeſſe a ſuo Epiſcopatu: ſed titulis duntaxat, cum utraque voce frui debeant. Piaculum enim eſt, & omnem contra conſcientiam, quod propter cupiditatem Epiſcopus propriam relinquat Diœceſim, & ſibi a Spiritu ſancto commendatis non præſit ovibus.

De moderatione, & reſtrictione ſtatutorum Capitularium, & pœna æquitatem transgredientium.

Cap. XXV. IN reliquis vero, Nos, noſtrique Coëpiſ. ac cæteri Prælati, hac in Synodo congregati, omnia tam Metropoliticæ quam Eccleſiarum cathedralium, ac collegiatarum totius Provinciæ noſtræ Capitula in Domino JESU requirimus, admonemus, ipſisque injungimus, ut ſua revideant, ac contemplentur ſtatuta, & ubi laxiora, & licentioſa eſſe cognoverint, contrahant, ſuorum memores officiorum ac miniſteriorum vocationem ſuam conſiderent, eoque modo & forma moderentur ſtatuta, ut Canonicorum ſplendor, cultusque divinus, cui ipſi Canonici diligenter, cum exhibitione miniſteriorum, absque tergiverſatione debent intereſſe, reviviſcant, populusque Chriſtianus eorundem exemplo ædificetur. Si qui vero ſui ſtatus immemores, divini cultus atque ſuorum officiorum negligentes, ocioſi, rixoſi, ſive litigioſi, aut percuſſores, ſuſurratores, delatores, ſcortatores, luſores, aut aliis criminibus irretiti fuerint, manſuete primo erunt admonendi, juxta doctrinam Chriſti. Quam fraternam admonitionem ſi quis nihili fecerit, & in ſuo luto perſeveraverit, corripiatur, & ſi opus fuerit, etiam in Capitulo coram reliquis canonicis corrigatur, dicente Apoſtolo: peccantes, publice 1. Tim. 5. videlicet, coram omnibus eſſe corrigendos, ut & cæteri timorem habeant. Tum ſi reſipiſcere non admodum curaverit, fructus participare prohibeatur, a ſacrisque arceatur, donec ad meliorem vitæ frugem revertatur: ſic tamen, ut regula ſervetur Apoſtolica: Corripite inqui- 1. Theſſ. 5. etos, conſolamini puſillanimes, patientes eſtote ad omnes: ita quod neque ira, neque odium, neque rancor ullas ſibi vendicet partes. Quod ut omnino fiat, Capituli, vel ſaltem Officialium, præſertim Decanorum, erit munus & officium: ne, ubi poſt hujus noſtræ Provincialis Synodi communicationem & juſſionem negligentiores in his reperti fuerint, neceſſe ſit eorum negligentiam, cum ſuo dedecore, juxta juris communis diſpoſitionem, per ſuperiores ſuppleri. Quod ipſum quoque fiet, ſi Officiales ipſi, præcipue Decani, quibus aliorum cura principaliter eſt commiſſa, eiſdem criminibus fuerint irretiti.

De Archidiaconis, Archipresbyteris, & ruralibus Decanis.
Conſt XXV.

De Archidiaconatus, Archipresbyteratus, & Decanatus ruralis dignitatibus.

QUamquam Archidiaconatus, & Archipresbyteratus, inter cathedralium Eccleſiarum, & alter ipſorum, etiam collegiatarum officia connumeretur in Dei Eccleſia, uti in Jure habetur canonico: nihilominus quoniam per noſtras Diœceſes, ob ipſarum amplitudinem, multi, juxta regionum exigentiam, ſint inſtituti, quorum præcipue eſt habenda conſideratio, peculiarem de ipſis, ab aliis Officialibus ſuperius deſcriptis, diſtinctam habere voluimus rationem: eo maxime, quia in noſtris cathedralibus Eccleſiis, Archipresbyterorum tituli non ſunt uſitati, quorum officio fere funguntur, qui nominantur Præpoſiti, atq; magna ex parte Decani: & Archidiaconorum officium ſubeunt, quoad juriſdictionem exercendam, ordinariorum Vicarii generales, qui vocantur etiam Officiales, ab ipſis Epiſcopis propterea inſtituti. Quod de aliis per Diœceſes diſtributis, præſertim Archidiaconis, non eſt aſſeverandum: cum ipſi ſuorum Ordinariorum, tanquam ſubofficiales exerceant juriſdictionem, juxta formam tamen ac regulam eis præfixam: Ideo de ipſis merito particularis habenda eſt ratio. Circa quod, hoc unum prius eſt animadvertendum: juriſdictionem ſcilicet Plebanorum, non ad titulum provinciæ noſtræ Cap. I. Decret. li. 23. ti. 23. & 24.

Archipresbyterorum proprie spectare, sed eos illam tantum exercere debere, quibus a suis committitur Ordinariis, quemadmodum & aliis, eandem facultatem obtinentibus, qui propterea & Decani vocantur rurales, quorum officia licet ab Archipresbyteris nomine videantur discrepare, re vera tamen sunt idem: cujus etiam testimonium reddit Jus Canonicum, & formula visitationis Diœcesis Colonien sis: quamobrem, non tantum de Archipresbyteris sed & de hisce ruralibus Decanis sermo debet fieri: præsertim cum per nostram Provinciam, horum nominum reperiantur quamplurimi.

De off. Archid. c. 7. 8. De visit. cle. qui in Parochiis est c. 6. §. 1. 2.

De diversa potestate Archidiaconorum, Archipresbyterorum, & Decanorum ruralium.

Cap. II. CUm hujuscemodi Archidiaconi per nostram Provinciam constituti, æqualis ubique non sint potestatis, neque authoritatis: & alii ipsis minoris dignitatis, eisdem, Archidiaconis secundum Jura subjecti, sive sint Archipresbyteri, seu rurales Decani inter se, quoad facultatem eis concessam exercendam multum sint differentes: nihil enim in ipsa exercenda jurisdictione, contra suorum ordinariorum Decretum ordinare, neque agere possunt: Ideo ut quilibet eo certior sit, quæ nam suæ functionis sint negotia, hac præsenti nostra sancimus Constitutione, ut quando quispiam a Nobis, aut Provinciæ nostræ Coëpiscopis, in Archidiaconum, aut ruralem Decanum assumitur, seu alicui Archipresbytero, vel alteri aliqua exercendi potestas committitur, huic specialis constituatur & assignetur commissio, atque mandatum, sigillo nostro, aut illius Episcopi a quo assumitur munitum ac corroboratum: in quo peculiariter causæ exponantur, in quibus, & quousque assumptus cognoscere, tractare, corrigere, ordinare, atque determinare habeat, una cum sufficienti, bona & clara instructione, ut quomodo in talibus, secundum sanctiones Canonicas, se gerere debeat. Quæ nullus talium, sub indignatione sui Ordinarii, & pœna condigna, audeat præterire. In reliquis vero, quæ præter jurisdictionem exercendam, ad unamquamque spectant dignitatem supradictam, præsertim ad Archidiaconatum, & Archipresbyteratum, se juribus unusquisque talis accommodabit canonicis, quæ habentur lib. primo, Decretal. Tit. 23. & 24.

De offi. Archipresb. c. primo De Archipresbyt. c. 4.

Quales personæ requirantur ad supradicta officia, quæ etiam constitui non debent, nisi prius fidei fecerint professionem.

Cap. III. AD supradictas autem dignitates, & officia, ad Archidiaconatus præsertim, assumi non debent, nisi viri sacerdotio insigniti, ætate maturi, graves, vita honesti, prudentes, & commendabiles, atque eruditione, & experientia probati. Decet enim, ut cum ipsi Nostram, & Episcoporum personas referunt, ipsi tales se exhibeant, quales Episcopos esse oportet. Ex familia enim & ministris relucet quales sint domini. Unde & Tridentinum Concilium, Decretum de Archidiaconis statuens ait: Archidiaconi, qui oculi dicuntur Episcopi, sint in omnibus Ecclesiis, ubi fieri poterit, Magistri in Theologia, seu Doctores, aut Licentiati in Jure Canonico: qui etiam in supradictis dignitatibus, & officiis, vel aliis similibus confirmari non debent, nisi prius in manibus suorum Ordinariorum, vel eis impeditis, coram generalibus eorum Vicariis, seu Officialibus, orthodoxæ suæ fidei publicam fecerint professionem, & in Romanæ Ecclesiæ, & suorum Episcoporum obedientia se permansuros sponderint ac juraverint.

Sess. 24. c. 12. Decr. de Reform. Ex Conc. Trid. loco ut sup.

De justitia, & equitate ab Archidiaconis, & cæteris hujusmodi Officialibus exercenda.

Cap. IIII. IPsi vero Archidiaconi, Archipresbyteri, & rurales Decani, & hujus generis alii, tale a suis Episcopis consecuti cum authoritate officium, & dignitatem, tales se reddant, ut conceptæ de ipsis expectationi, & suo muneri, ac suorum Episcoporum satisfaciant voluntati, non lucrum neque munera respicientes, sed quod justum est & rectum judicantes, nemini ad malum, vel turpitudinem habenas laxantes, neque illorum pravis actibus conniventes: verum eos, juxta demerita, acriter punientes, & unicuique, quod æquitas exigit tribuentes. Et si contigerit eos quandoq; ita impediri, quod functionem muner. suorum, non per se, sed per ministros, aut Commissarios, seu collectores necessario debeant obire, vices suas hominibus non committant levibus, vitiosis, aut etiam conjugatis: sed tantum Ecclesiasticis, gravibus, & probatæ opinionis viris (quod etiam Episcoporum est, ut suo loco diximus) Unde hæc Synodi Moguntinæ verba extant: Caveant autem Episcopi, & Archidiaconi, dum ipsi officiis suis præesse non possunt, ne vices suas hominibus dubiæ famæ, aut ab ordine Ecclesiastico prorsus alienis, committant: sed in suorum locum, quoties suis muneribus per se non præsunt, viros bonos graves, peritos, prudentes, & imprimis Ecclesiasticos substituant: nec unquam crimina subditorum, per se, aut suos substitutos, mulcta pecuniaria punire præsumant: sed aliis debitis, & a jure constitutis pœnis coërceant.

Ex ultimo Con. Col. c. quibus possint Archid.

Ca. 77.

Archidiaconi nati &c. non præsumant exercere Officium, antequam Ordinario se præsentarint, & ab ipso approbati fuerint, & fidei professionem præstiterint.

Cap. V. UNum autem circa hoc non est prætereundum, quod cum in diversis nostræ Provinciæ locis, non pauci in aliqua dignitate constituti, quorum alii sunt Præpositi, alii Archipres-

Archipresbyteri, alii Parochi, & id genus alii, utinam vero non concubinarii, indocti, avari, turpis lucri cupidi, & infames viri, qui supradictam Archidiaconorum, & Decanorum ruralium, non ex speciali vocatione, sed quasi ex suorum Antecessorum hæreditaria successione, sibi omnimodam tribuunt potestatem: ita ut sibi persuadeant, se eo officio, & jurisdictione, ob quamcunque causam non posse destitui: quo fit, ut nonnunquam, si non in pluribus, in suis administrationibus cum animarum jactura & perditione, Ordinariorum dedecore, atque gravamine, populorum scandalo, & causarum partiumque periculo versentur: Cui incommodo, omniumque piorum virorum justæ querelæ mederi cupientes, ordinamus, & statuimus, ne quisquam inposterum, cujuscunque dignitatis, vel beneficii, aliquod supradictorum officiorum, Archidiaconatus videlicet, vel ruralis Decanatus, aut hujus generis alterius, suæ (etiam ex privilegio aliquo sibi a nostris Prædecessoribus concesso) annexum habens dignitati, sub pœna amissionis dignitatis, vel beneficii, & insuper alia a suo Ordinario imponenda, hujusmodi officio fungi, neque in minimo illud exercere audeat, nisi prius suo se præsentaverit Ordinario, & ab ipso, secundum sacrorum Conciliorum, præsertim Tridentini sanctiones, & suprascriptas nostras leges, fuerit sufficienter approbatus, atque admissus: Deinde & orthodoxæ suæ fidei, quemadmodum & alii, in manibus sui Episcopi, publicam fecerit professionem. Nostra equidem sententia non est, cuiquam loco, vel dignitati in minimo suorum privilegiorum, a nostris Antecessoribus ipsis concessorum, derogare: nam hujusmodi loca, sive dignitates, suis privilegiis privare, vel destituere non intelligimur, dum hoc studemus, ut ad regimen illorum locorum, sive dignitatum tales fuerint viri assumpti, qui ad supradicta Archidiaconatus, vel Decanatus ruralis, aut alterius similis officii munera exercenda, juxta sacros Canones, & has nostras Constitutiones, idonei fuerint & sufficientes. Cujus sane mentis proculdubio fuerunt & nostri Prædecessores, talium privilegiorum largitores. Non parum enim est, quod talia loca, sive dignitates, annexa habere possunt hæc officia, ad nos pertinentia, si ad illa habiles assumpti fuerint homines. Idcirco si, hoc ipso destitui nolunt privilegio, procurent tales assumere, qui etiam annexorum Officiorum muneribus valeant respondere: alias nullum prorsus admittendum esse decernimus. Qua in re neque alicui fit injuria, cum hujuscemodi munera, mera sint Episcoporum officia, quibus suis providere ac consulere debent ovibus, sibi a Spiritu sancto commissis.

De Parochis, atque eorum cooperatoribus.

Const. XXVI.

Eandem prope solicitudinem requiri in Parocho, quæ in Episcopo.

Cap. I. QUoniam superius in Constitutione de modo præsentandi, acceptandi, seu promovendi Clericos ad quævis beneficia Ecclesiastica, præsertim curata, satis diffuse ostensum sit, quales debeant esse, & quomodo experiendi, qui ad Parochiales Ecclesias sunt assumendi: idcirco in præsenti articulo, de ipsorum duntaxat munere noster erit sermo. Cum Parochi in partem solicitudinis Episcoporum in his, quæ ad curam animarum pertinent, sint vocati, eis pariter convenit ea considerare, quæ supra, non solum de ipsis Parochis, sed etiam de Episcopis ad curam animarum spectantia, sunt dicta. Ideo Parochus diligenter consideret officium Episcopi circa curam animarum, ut & ipse pro sua virili illud expleat in sua Ecclesia. Quod apte fiet, si quemadmodum nostrum est mandatum atque decretum, sequentia accurate considerabit, atque exequetur.

De tribus virtutibus, quibus Parochi præditi esse debeant, & quarum prima est, oves suas cognoscere: atque etiam de libris ab ipsis in promptu habendis, in quibus oves suas sigillatim describant.

Cap. II. CUm Salvator noster summus Pastor Christus, tres Pastoris, cui sunt oves propriæ, describeret proprietates, hanc primo posuit loco, ut suas nominatim vocare sciat oves: quod haud facere posset, nisi illas singulariter omnes cognosceret. Nos omnibus & singulis nostræ Provinciæ Parochis, quibus oves propriæ, illorum sunt Parochiani, mandamus atque præcipimus, ut quisque libros in procinctu habeat tres: Primum quidem, in quo omnes totius Parochiæ utriusque sexus homines, nominibus propriis & cognominibus, senes & juvenes, magnos & parvos, una cum cujuslibet ætate, ac conditione inscribat. In secundo annotabit eos, qui vel ex hac mortali ad æternam, vel ex sua Parochia in aliam commigraverunt & commigrabunt. In tertio Parochianorum suorum natos infantes utriusque sexus, & separatim alienigenas, in suam Parochiam habitatum venientes, consignabit. Circa quæ magna ab ipsis Parochis adhibenda est diligentia, ut omnium, tam veteranorum, quam adventitior. suorum subditorum, sive incolarum mores & studia non oscitanter inquirant, animadvertant atque cognoscant, præsertim quoad fidem Orthodoxam, & Sacramentorum perceptionem. Deinde quas mulieres secum habeant, conjugatas ne, an concubinas, vel suspectæ pudicitiæ. Si conjugatas, an consanguinitatis, vel affinitatis

Joan. 10.

vinculo viris sint conjunctæ sciscitentur. Diligenter quoque ac studiose omnes suarum Parochiarum pauperes, præsertim puellas nubiles, viduas, orphanas, pupillos, ægrotos, senio confectos, aliasque personas, utraque misericordia, spirituali & temporali indigentes, observent, atque intelligant. Meminerint enim ovium suarum exactam, & piam habeant noticiam, admonente his verbis Salomone: Diligenter agnosce vultum pecoris tui, tuosque greges considera. (Prover. 27.) Et hoc, ut eos nominatim possint vocare. Quid est enim oves suas nominatim vocare, nisi suorum subditorum singulos determinate ac sufficienter novisse? (Joan. 10.) Veritate ipsa dicente: Ego cognosco oves meas, & cognoscunt me meæ. Quod nil aliud est, quam omnium mores contemplari, quid singulis expediat, perpendere, in omnes esse mansuetum, & humanum, non imperiosum, rigidum, severum, vel austerum, sed omnibus in Christo se conformet, juxta illud Apostoli: factus sum infirmis infirmus ut infirmos lucrifacerem: (1. Cor. 9.) omnibus omnia factus sum, ut omnes facerem salvos: unicuique secundum propriam capacitatem, ac indigentiam providendo, in adversitatibus subveniendo, vel consolando, ad meliora adhortando, a malis dehortando, & ad æternam felicitatem inuitando. Quemadmodum enim medicus, corporum dispositiones, complexiones, atque morborum diversitates considerat, quatenus unicuique medicamentum suæ dispositioni ac morbo conveniens apponat, ne quod uni prodesset, alteri obsit: sic parochus, & quilibet hujusmodi Pastor, cum sit animarum medicus, singulorum inclinationes, studia, & affectus attendere debet, ut unumquemque per media aptiora a malo possit retrahere, & ad virtutes provehere, quod factu quidem est nonnihil difficile, sed utilissimum tamen: propterea non inepte D. ait Gregorius: (In 2. to. exp. l. 5. in 1. Reg. c. 14.) Qui ad curam animarum eligitur, duræ & asperæ vitæ debere esse judicatur: quia magna profecto perfectio, exercitatio, functio, discretio exigitur in bono Parocho, ac quocunque alio Prælato. Idcirco non sine causa dicebat Moyses: (Deut. 1.) Date ex vobis sapientes, & gnaros, quorum conversatio sit probata in Tribubus vestris, & ponam eos vobis Principes.

De secunda Parochi proprietate, quæ est suis ovibus notis optime prospicere, illarum saluti consulendo.

Cap. III. ET quia non satis est Parocho, suos subditos, sufficienter eos cognoscendo, nominatim vocare, sed illis etiam, prout necessitatem expostulare judicaverit, pro utroque homine, necessaria, in quantum suæ permittunt vires, suppeditare: supremus enim Pastor Christus JESUS, Pastoris veri describendo proprietatem ostendit, inquiens: & educit eas: quid est autem Pastorem oves suas proprias educere, (Joan. 10.) nisi ipsarum necessitatibus, optime antea cognitis, pro viribus succurrere? Is nempe Pastor suos educit subditos, qui de via ad patriam, de carne ad spiritum, de mundanis desideriis ad divinorum contemplationem, de stabulo famis, ad panem intellectus & vitæ, quæ spiritualis alimoniæ pascua sunt, de tenebris ignorantiæ ad lumen scientiæ, (Eccl. 15.) de luto spurcitiæ ad lavacrum, quo anima expurgatur, viam commonstrat, atque adeo manu ducit: hoc autem tum fieri sciant Parochi, cum in omnibus suis concionibus, quæ frequentes esse debent, singulis præsertim dominicis diebus & festivis, & extra conciones, uti opus fuerit, instruent, docebunt, admonebunt, exhortabuntur, &, si res postulaverit, increpabunt: Ideo & sancta Synodus Tridentina omnibus mandat Parochis, ut inter Missarum solemnia, aut divinorum celebrationem, (Sess. 24. c. 7. Decret. de Reform.) sacra eloquia, & salutis monita, vernacula lingua, singulis diebus Festis, vel solemnibus explanent, eademque in omnium cordibus, postpositis inutilibus quæstionibus, inserere, atque eos in lege Domini erudire studeant. Debent quoque Parochi (ut & præcedens Salisburgensis statuit Synodus) parvulos, quæ pulchra Ecclesiæ portio est, & apta disciplinæ pietatis, (De ord. Eccle. qual. & offic. c. ultimo.) non negligere: sed quemadmodum & alios rudes suarum Parochiarum, certis temporibus instruere & catechizare. Quando autem hoc fieri debeat, Concilium Tridentinum peculiari (Sess. 24. c. 4 Decr. de Refor.) Decreto indicat his verbis: Saltem Dominicis, & aliis festivis diebus, pueros in singulis Parochiis, fidei rudimenta, & obedientiam erga Deum, & parentes, diligenter ab iis, ad quos spectabit, doceri curabunt Episcopi. Quod si aliqui negligenter præstiterint, a suis coërceantur Episcopis, & si opus fuerit, etiam per censuras Ecclesiasticas, præcipiente hoc eodem Concilio Tridentino. Suos præterea subditos inprimis ad panis Sacramentalis, id est Sacramentorum perceptionem educere debent: sine quibus homo spiritualis, nec vivere, nec saluari poterit. Ad quæ ut cum majori omnes accedant reverentia, animique devotione, debent (Ex Conc. Trident. Sess. 24. c. 7 Decret. de Reform.) Parochi, in his, quæ ad ipsorum spectant ministerium, quemadmodum & Episcopi, cum hæc per se ipsos erunt populo administranda, illorum vim, & usum, pro suscipientium captu, in vulgari nostra lingua Germanica explicare, juxta ea quæ in Cathechismo Romano, sane utilissimo & his temporibus maxime necessario (qui etiamnum in linguam Germanicam translatus, ab omnibus, vel exiguo ære comparari potest) (Sess. 24. c. 7. Decr. de Reformat.) cui sancta Synod. Trident. formam præscripsit, continentur, omnibus etiam observatis, quæ in libello Agendorum nostræ Ecclesiæ Salisburg. jam composito, & brevi in lucem venturo, annotantur. Proinde quam vigilantissime observent, & annotent eos Parochi, qui forte sanioris doctrinæ (quæ nusquam nisi in Ecclesia Catholica est) pascua nauseaturi sint, vel qui ab hæretica labe vindicati, in errores relapsi, & instar canis, ad vomitum reversi fuerint, vel denique, qui se ex ovili Catholico penitus subducere student, & magis delectantur cum lupis, evangelicæ pellis apparentia obtectis, ululare, quam cum ovibus Christi in fidei concordia, & synceritate conversari, quorum (proh dolor) istis temporibus, non parvus est numerus, de quibus recte prædixit Apostolus: (2. Timoth. 3.) In novissimis diebus instabunt tempora periculosa: & erunt homines seipsos amantes, cupidi, elati, superbi, blasphemi, parentibus non obedientes: ingrati, scelesti, sine affectione, sine pace, criminatores, incontinentes, immites, sine benignitate, proditores, protervi, tumidi, & voluptatum amatores magis quam Dei, habentes speciem quidem pietatis, veritatem autem ejus abnegantes. Et hos devita. Ex his enim sunt, qui penetrant domos, & captivas ducunt mulierculas, oneratas peccatis, quæ ducuntur variis desideriis, semper discentes, & nunquam ad scientiam veritatis pervenientes. Quemadmodum Jannes & Mambres restiterunt Moysi, ita & hi resistunt veritati, homines corrupti mente, reprobi circa fidem: sed ultra non proficient. Insipientia enim eorum manifesta erit omnibus, sicut & illorum fuit. Si quis igitur hoc modo, & sub specie veri seductus a via veritatis Catholicæ, ut ovicula errans deflectere deprehensus fuerit, eum Parochus non solum ad ovile, sed etiam ad pascua quantum poterit omni cum amore, & charitate, reducat, memor doctrinæ summi Pastoris Christi dicentis: (Luc. 15.) Quis ex vobis homo, qui habet centum oves: & si perdiderit unam ex illis, nonne dimittit nonaginta novem in deserto: & vadit ad illam, quæ perierat, donec inveniat eam? Et cum invenerit eam, imponit in humeros suos gaudens, & veniens domum, convocat amicos & vicinos, dicens illis: Congratulamini mihi, quia inveni ovem meam, quæ perierat. Dico vobis quod ita gaudium erit in cœlo super uno peccatore pœnitentiam agente, quam supra nonaginta novem justis, qui non indigent pœnitentia. At si hujusmodi ovem perditam Pastor de ore leonis, & bestiarum agri, id est a falsa, & perversa doctrina hæreticorum, qui instrumenta sunt diaboli, etiam omni adhibita cura, & solicitudine, ad sanctam Catholicam Ecclesiam retrahere haud potuerit, Episcopum tanquam universalem illius Diœcesis Pastorem, nulla interposita mora, ejus rei certiorem faciat. Satis enim fuerit Parocho, hoc tantum effecisse; Nam qui fecit, quod potuit, legem adimplevit.

Quod Parochi non tantum quoad spiritualia, sed etiam temporalia suis subditis pro viribus opitulari, & illis in omnibus, quantum ejus fieri potest, succurrere debent.

PArochorum præterea munus est, non solum ad spiritualia suprascripta, sed etiam ad temporalia suos subditos educere pascua, hoc est, eis quomodocumque indigentibus, pro virili opitulari, aliosque ad idem faciendum hortari. Cap. IIII. Quod autem circa hoc Parochis dicimus, & aliis quibuscumque beneficiatis, maxime Pastoribus, dixisse intelligimus. Non enim ea bona, quibus gaudent, a tot, tantisque piis utriusque sexus personis (quarum animæ vivunt in cœlis) eis sunt credita ad luxum, neque ad augendas proprias, aut cognatorum divitias: sed partim ad ipsorum vitam honeste, ut fidelem Dei ministrum, & pietatis Christianæ magistrum decet, traducendam: partim vero ad Ecclesiam, pro conservando cultu divino, ejusque ornatu, & splendore spectabit: quod reliquum est, pro sublevanda viduarum, orphanorum, pupillorum, atque aliorum pauperum, & peregrinorum inopia, distribuent atque elargientur: Quinimo non tantum de superfluis, sed etiam de aliis bonis, quibus secundum ipsorum dignitatem pastores indigent, genium suum nonnihil, defraudantes, hoc est, eo frugalius victitantes, pauperibus, & egenis in magna necessitate constitutis, subvenire tenentur; (Ex decre. Urb. primi, & Simplicii, cujus decretum can. 12. q. 2. c. de redditib. Idem habetur ex Conc. Constantin. 4. c. 15. Et Carthag. 4. c. 101. quod habetur d. 81. c. Ad reatum.) exemplo D. Martini Turonen. Ecclesiæ olim Episcopi, qui cum non quidem Episcopus, sed adhuc in castris hominum militans, nihil præter arma, & vestem haberet, & nudum pauperem vidisset, mediam chlamydem nudo algenti præbuit. Quod si adhuc sæcularis fecit, quanto magis Parochis, & Pastoribus itidem conveniet: præsertim cum & hoc illis sacræ injungant literæ, dicentes: (Luc. 3.) Qui habet duas tunicas, det non habenti: & qui habet escas, similiter faciat. Et D. Hieronymus aliena eum rapere dicit, qui (D. Hiero. d. 42. c. 1.) ultra necessaria sibi retineat. Neque enim minus est criminis habenti tollere, quam cum possis, & abundans sis, indigentibus denegare. Esurientium panis est (inquit D. Ambrosius) (D. Amb. d. 47. c. sic ut ij.) quem tu detines, nudorum indumentum est, quod tu recludis, tantorum te ergo scias invadere bona, quantis præstare possis, quod velis. Nam si cuilibet Pastori, necessitatis casu, etiam anima (teste Christo) pro ovibus suis ponenda (Joan. 10.) est, quanto magis atque promptius hæc fluxa,

Nn nnn 3 &tem-

& temporalia bona, juxta illud, pellem pro pelle, & cuncta quæ habet homo, dabit pro anima ſua, in egenos ſibi commiſſos exponere
Job. 2. non dubitabit. At ſi quorum parochiales proventus tam fuerint tenues, quod ultra neceſſarium victum nihil ſibi pios in uſus reliquum facere poſſent, his implorandum erit Epiſcoporum ſuorum ſubſidium, quibus incumbet ejuſcemodi egeſtati pro pietate ſua, quantum ejus fieri poteſt, ſubvenire.

De tertia Parochi proprietate, quæ continet vigilantiam, ſolicitudinem, & charitatem, qua etiam animam ſuam pro ovibus ſuis, ſi neceſſitas expoſtulaverit, exponere debet.

Cap. V. QUod ſi fidelis Paſtor his omnibus, præſcripto modo, perfunctus fuerit, meminerit etiam quam maxime ſibi enitendum eſſe, ut ſubditos ab omnibus nocivis, atque inimicis tueatur, ab eo præcipue, qui tanquam leo rugiens circuit quærens quem devoret. Quid
1. Petr. 5. enim prodeſſet ovibus, eas nominatim vocari, & ad optima quæque paſcua educi, niſi etiam a beſtiarum dentibus, & ungulis vindicarentur? Ideo ne id negligentiæ a noſtris committatur Parochis, omnium paſtor Chriſtus, loco ſuperiori, tertiam aſſignando Paſtoris proprie-
Joan. 10. tatem, eos inſtruit dicens: Et cum proprias oves emiſerit, id eſt, prædicto modo ad paſcua eduxerit, atque de tenebris ignorantiæ, & omnis immundiciæ, ac peccati, in veritatis lucem, ac virtutum ſplendorem tranſtulerit, ante eas vadit, non ut Dominus, non ut Princeps, ſed ut optimus ac fortis miniſter, propugnaculum, ac velut robuſtus armiger, ſuum præcedens gregem, maximos habentem atque timentem inimicos, ubique, ac diverſis artibus, vitæ ipſius inſidiantes, ut hinc inde reſpiciendo, omniaque perluſtrando, non ſolum tutam ab inimicorum inſidiis reddat viam, ſed etiam ſi quid periculi, aut inſidiarum apertum fuerit, vel inſidiatores repererit, ſe illis opponere, & vitam pro charis ovibus exhibere præſto ſit. Sic præceſſit Chriſtus, ſic Apoſtoli, ſic etiam omnis Parochus, ſeu paſtor, ſuos præcedere debet ſubditos. Non enim ſervus major eſt do-
Joan. 15. mino ſuo. Quod & Salvator ipſe, noſter optimus Paſtor, poſt trium veri paſtoris proprietatum deſcriptionem, nominatim videlicet oves ſuas vocandi, & illas ad paſcua educendi, illas-
Joan. 10. que præcedendi, oſtendit, paulo poſt ſubjungens: Bonus paſtor animam ſuam dat pro ovibus ſuis.

Proſequitur inſtructionem circa officium Parochi.

Cap. VI. CÆterum cum Paſtor quilibet ſit velut ſignum, ad quod omnium ſubditorum oculi diriguntur, idcirco Parochi ſuos etiam præire debent Parochianos, in via Dei eos exemplariter præcedendo, & in virtuoſa converſatione ambulando: quia nihil magis ædificat ſubditos, vel ad omnem ipſorum tantum confert profectum virtutum, ut bona & irreprehenſibilis eorundem vita: frequens namque occurſus & quotidianus aſpectus, in habitum vertitur, atque in cordibus ſubditorum veram in virtutibus conſtantiam operatur. Quod optime præſtabunt, ſi id quod verbo docuerint, opere prius ipſi compleverint, exemplo Chri- Actor. 1.
ſti, qui cœpit primo facere, deinde docere, non ignorans exempla & opera magis movere quam verba. Et qui ſecus faciunt, ante oves profecto non eunt: ſed in devia eas ire ſinunt: quod fit, ſi aliud ſubditis ſuadeant, ipſi vero aliud agant, de quibus recte dicit Apoſtolus: Qui alios docent, ſeipſos non docent: qui Rom. 2.
prædicant non furandum, furantur: qui dicunt non mœchandum, mœchantur: qui abominantur idola, ſacrilegium faciunt qui in lege gloriantur, per prævaricationem legis Deum inhonorant. Quod nil aliud efficit, quam opere omnia ea ſubvertere ac deſtruere, quæ verbo conantur ſuis ſubditis perſuadere. Idcirco Apoſtolus Paulus ſuum perdilectum diſcipulum Timotheum, ne in hoc munere impingeret, admonet dicens: Eſto exemplum 1. Timoth.
fidelium in verbo, in converſatione, in charitate, ut profectus tuus manifeſtus ſit omnibus: Hæc enim faciens, te ipſum ſalvum facies, & eos qui te audiunt. Et ad Titum: In omni- Tit. 2.
bus te ipſum præbe exemplum bonorum operum, in doctrina, in integritate, in gravitate: verbum ſanum, irreprehenſibile, ut is qui ex adverſo eſt, vereatur, nihil habens malum dicere de nobis. Sed ad quid tantum temporis conſumimus ad hoc perſuadendum, cum univerſalis omnium paſtor Chriſtus dicat: Sic lu- Matth. 5.
ceat lux veſtra coram hominibus, ut videant opera veſtra bona, & glorificent Patrem veſtrum, qui in cœlis eſt? Unde Alcuinus ad hujus, & ſupradictorum omnium corroborationem hanc pulcherrimam tradidit ſententiam: In 21. c.
Paſcere oves, eſt credentes in Chriſto, ne a fide Joan.
deficiant, confortare, terrena ſubſidia, ſi neceſſe eſt, ſubditis providere, & exempla virtutum, cum verbo prædicationis, impendere, adverſariis obſiſtere, errantes ſubditos corrigere.

Quas præterea virtutes ſequi debeat Paſtor, & quæ vitia vitare.

Cap. VII. OPortet præterea unumquemque Paſtorem, in virtute & ſapientia ſtabilem eſſe, ne affectionibus indulgeat, ne perſonarum acceptor ſit, ne alterum præ altero pungat, vel odioſe

odioſe taxet, ne privato amore, vel odio corrumpatur, ſed Deum ſemper præ oculis habeat, jugiter formidet, ne per ſuam imperfectionem aut injuſtitiam, aliquem ex ſuis offendat commiſſis. Paſtor quippe eſt Judex, & caput, ſive principium gregis ſui. Talis autem, ſecundum philoſophum, animata quaſi eſſe debet juſtitia, lexque viva, nusquam ab æquitatis devians tramite. Quod ſi unusquisque præſtiterit Parochus, verus ſuorum Parochialium paſtor erit, & ſummo paſtori Chriſto gratiſſimus, & ſubditi eum, & non alienum ſequentur. De quibus omnibus plura undique ex ſacris literis, & Patrum monumentis adduci poſſent, ſi tantam prolixitatem ſanctiones (quæ breves, & dilucidæ eſſe debent) paterentur, & ea lecturientibus non eſſent paſſim obvia. Quamobrem omnes, & ſingulos Provinciæ noſtræ Paſtores in Domino hortamur, ut non tantum ea quæ ſupra dicta ſunt, ſed & quæ conſcientia ipſis digne ſuppeditabit, in effectum ducant, eos etiamnum ex S. Concilii Tri-
Seſſ. 23. c. dentini Decreto commonentes, atque adeo
1. Decret. præcipientes omnibus, quibus animarum cura
de Reform. commiſſa eſt, ut oves ſuas cognoſcant, pro his ſacrificium offerant, verbique divini prædicatione, Sacramentorum adminiſtratione, ac bonorum omnium operum exemplo paſcant, pauperum, aliarumque miſerabilium perſonarum curam paternam gerant; & cæteris muniis paſtoralibus incumbant.

De collaboratoribus Paſtorum, eorumque mutuo officio, atque illorum ſuſtentatione.

Cap. VIII. CÆterum cum omnes fere parochiales noſtræ Provinciæ Eccleſiæ, tam ſint amplæ, quod Parochi ſoli ſuis ovibus haud valeant ſatisfacere, idcirco eis in partem ſolicitudinis ipſorum alii adjuncti ſunt ſacerdotes: non ut illi integrum ſuſcipiant laborem, & ocioſos reddant Parochos, quemadmodum multi hujus temporis Parochi, non ſolum contra Canones, ſed etiam contra ſacras ſcripturas, & proprias conſcientias (quod dolendum eſt) faciunt, dignitate tantum, & fructibus gaudentes: ſed ut Parochus una cum ſacerdotibus, ſuis collaboratoribus, curam animarum conjunctis viribus, & animis exerceant: alioquin eorum utrinque nomina fallerent, & hæc res aliud in fronte, aliud in receſſu (quod parum lau-
To. 2. Exp. li. 5. in 1. Reg. 14. datæ fidei eſſet) haberet. In hos autem potius conveniret, quod D. Gregorius inquit: ſcilicet: Nonnulli cum curam animarum ſuſcipiunt, putant, ſe ſic aliorum ſolicitudinem gerere, ut ſibi ipſis valeant per ſolicitudinem vacare, & tamen quietem, quam in prælatione quærunt, nunquam inveniunt: fitque ut dum impetrare a Domino gratiam tantæ puritatis nequeunt, quaſi iram incurriſſent Domini, pertimeſcant: quia eum, quem ſe putabant in prælatione habituros amorem quietis intimæ, amplecti non poſſunt. Ipſi vero Cooperatores in officio ſuo ita ſe exhibere tenentur, ut ipſa actio cooperatorum titulo correſpondeat. Non minus enim, quoad curam animarum exercendam, & plebes eis commiſſas divino pabulo paſcendas, requiruntur, quam ipſi Parochi. Ne autem pro habita fide, diligentia, & labore ſuo, quo digni ſunt, defraudentur præmio, Parochi omnino animadvertant, ut ſecundum dignitatem, ac eorundem laborem, commode & honorifice poſſint ſuſtentari, ne fervore laboris deficiant, vel indignentur. Nam & Apoſtolus Paulus jubet tales duplici honore eſſe afficiendos. At 1. Tim. 5.
ſi horum quiſpiam deſidioſus, iners, malis moribus præditus, & incorrigibilis fuerit deprehenſus, talem illico amoveri mandamus, ita tamen, ut ob ejuſcemodi culpam apud Ordinarium accuſetur, atque convincatur. Quem modum etiam obſervari volumus in ſuſcipiendis ipſis Cooperatoribus: ita ut nullus ſuſcipiatur, niſi ab Ordinario, vel ejus generali Officiali, vel Vicario, ſufficiens fuerit approbatus. Et hæc omnia juxta ea, quæ ſuperius in Conſtitutione de modo præſentandi, acceptandi, ſeu promovendi Clericos ad quævis beneficia Eccleſiaſtica, præſertim curata, c. 3. & 4. de Parochorum Vicariis, & ipſis Cooperatoribus ſunt tradita atque deſcripta.

De diſciplina, vita, honeſtate, & moribus Clericorum.

Conſtitutio XXVII.

Clericos, cum ſint Chriſti milites, ſoli Deo militare debere.

Cap. I. QUandoquidem communis hominum vita ſuper terram, militia eſt, quæ alias in cœleſtem atque ſæcularem dividitur, Clerici autem, qui Deo non ſolum in Baptiſmi, ſed etiam in Ordinis Sacramento nomina dederunt, cœleſtem ſibi merito vendicant militiam, quæ divinis deputata laudibus, ad ſimilitudinem æterni ſacerdotis Domini noſtri JEſu Chriſti, dicente ſcriptura: Eſtote ſancti, quia & ego Levit. 11.
ſanctus ſum, undequaque ſanctitatem ſapere, atque ſpirare debet; vita, geſtu, converſatione, moribus, & habitu, a ſæculari ſecernetur Rom. 2.
militia: tum ne nomen Dei propter ipſos in- 2. Cor. 6.
ter gentes blaſphemetur, & ipſorum miniſterium vituperetur: ſacrorum Canonum, Tridentini præſertim Concilii dogmata, & noſtrorum Anteceſſorum veſtigia ſequi volentes, hæc quæ ſequuntur præcedentis Synodi Saliſburgen. ſanctiones renovando, edidimus Decreta,

creta, ab omnibus tam ab Epiſcopis, Præpoſitis, Abbatibus, quam ab aliis Clericis, Canonicis, Parochis, & quibuſcumque ſacerdotibus, atque in ſacris ordinibus, etiam minoribus conſtitutis, nec non & utriusque ſexus religioſis, ſub pœna condigna, omnino obſervanda.

Clericos inculpate vivere debere.

Cap. II. CUm enim ſacerdotii majeſtas, atque dignitas, paſſim apud plebem, non aliam ob cauſam, quam propter multorum Eccleſiaſticorum hominum levem, ſcurrilem, inconcinnam, & pene abominabilem vitam, obſorduerit, viluerit, & propemodum conciderit: operæ precium, imo neceſſarium fuerit, nos tandem e ſomno expergiſci, & relictis peccatorum tenebris, ad lucis opera recurrere, antequam malorum ruina, & præſertim furor Dei (qui etiam hac noſtra infelici ætate, per multa Regna & Nationes, cum lachrymabili Eccleſiarum detrimento, & ſtrage, pervagatus eſt, neque dum ceſſare videtur) nos obruat, & opprimat. Ne autem ſtatus Eccleſiaſticus plane contemptum, atque perditum eat, ex D. Pauli verbis nos omnes commonefaciendi ſe-
2. Cor. 6. rio ſumus, qui ait: Nemini demus ullam offenſionem, ut non vituperetur miniſterium noſtrum: ſed in omnibus exhibeamus noſmetipſos, ſicut Dei miniſtros, in multa patientia, in tribulationibus, in neceſſitatibus, in anguſtiis, in plagis, in carceribus, in ſeditionibus, in laboribus, in vigiliis, in jejuniis, in caſtitate, in ſcientia, in longanimitate, in ſuavitate, in Spiritu ſancto, in charitate non ficta, in verbo veritatis, in virtute Dei, per arma juſtitiæ,
1. Cor. 10. a dextris & a ſiniſtris &c. Et alibi: Sive ergo manducatis, ſive bibitis, vel aliud quid facitis: omnia in gloriam Dei facite. Sine offenſione eſtote Judæis & gentibus, & Eccleſiæ Dei: ſicut & ego per omnia omnibus placeo, non quærens quod mihi utile eſt, ſed quod multis, ut ſalvi fiant &c. Quod ſi Clerici noſtri reipſa præſtiterint id, quod Apoſtoli verbis admonentur, non ſolum ora detrahentium obturabunt, verum etiam eos ad ſui imitationem in-
Seſſ. 22. c. 1. Decr. de Reformat. ducent: quia nihil eſt (ut bene animadverit Synodus Tridentina) quod alios magis ad pietatem, & Dei cultum aſſidue inſtruat, quam eorum vita & exemplum, qui ſe divino miniſterio dedicarunt. Cum enim a rebus ſæculi in altiorem ſublati locum conſpiciantur; in eos, tanquam in ſpeculum reliqui oculos conjiciunt, ex iisque ſumunt quod imitentur. Quapropter ſic decet omnino Clericos in ſortem Domini vocatos, vitam, moresque ſuos omnes componere, ut habitu, geſtu, inceſſu, ſermone, aliisque omnibus rebus, nil niſi grave, moderatum, ac religione plenum, præ ſe ferant, levia etiam dicta (quæ in ipſis maxima forent) effugiant; ut eorum vita cunctis afferat venerationem.

Decenti veſtitu domi & foris uti debere Clericos.

QUoniam vero uniuſcujuſcumque Princi- Cap. III.
pis exercitus, ut ab alieno diſcernatur, peculiaria ac diſtincta uſurpat indumenta, & ſigna: idcirco non incongruum judicavimus eſſe, ab ipſorum Clericorum habitu, ſeu amictu, initium capere, ut cœleſtis militiæ ſtipendiarii, ab hujus ſæculi militibus, breviter, Clerici a Laicis, dinoſcantur. Jam pridem enim ex diverſorum hominum relatione, non ſine perturbatione animi, accepimus, noſtrorum Clericorum permultos, & communiter quidem, domi ſuæ ita nudos verſari, ut membra eorum nihil niſi camiſia, thorax, & caligæ obtegant, & illæ non ſatis quidem, ſed tam diſſolute, ut vix caligæ coxendicem cooperiant, ſicque ſpurce inambulantes non pudere adventantes ad ſe quoſcumque excipere, quorum vita tam barbara, & ab ingenuo pudore adeo aliena eſt, ut domeſtica tunica (quam noſtro vulgari, **ein Leibrock** vocant) ſe cooperire minime curent: alios vero, tametſi hujuſcemodi veſte interiori non careant, ita tamen eas habere curtas, & conciſas, ut fimbria vix ultra Zonam ſe extendat: nonnullos per civitatum, oppidorum, vel aliorum locorum, ubi degunt, vicos, & plateas, pileo tectos, & brevi diploide, ſeu pallio amictos, cerdonum more incedere: non paucos per hyemem faſtigiata geſtare capitia, ex omni parte pellicea, vel pellibus ſuffulta, quaſi gentem Scythicam, ſeu Sarmaticam imitaturi, ita ut magis ſub Bachi alicujus, vel Martis, quam Chriſti ſignis militare videantur. Tales itaque abuſus, habitusque abſurdos, indecentes, ac portentoſos, partim emendare, partim e medio penitus tollere cupientes, mandamus omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis perſonis, cujuſcumque conditionis, & dignitatis, ſub pœna ab Ordinariis imponenda, ut tam domi, quam foris, tam in Eccleſia quam extra, non alio quam Clericali utantur habitu, unicuique congruenti, ac decenti, ſimplici, & honeſto, non limbis ad veſtium extremitates, neque laciniis, non caligis, vel manicis ſciſſura hiantibus, atque diffluentibus: ab ornatu delicatiore, utpote monilibus, torquibus, ſeu catenis, corollis, & ſimilibus illecebris 1. Tim. 2. 1. Petr. 3.
penitus abſtineant. Si enim Apoſtolorum principes, in mulieribus modeſtiam deſiderarunt habitus, quem jubent eſſe verecundum, non intortis crinibus, aut auro, aut margaritis, vel veſte pretioſa, ſed quod decet mulieres, promittentes pietatem per bona opera; quam turpis putanda eſt in Clericis tanto gradu ſublimioribus, deformiſſima illa noſtræ tempeſtatis habituum variatio, & auri vana coruſcatio?

De forma veſtimenti Clericalis.

Cap. IIII. FOrma vero honeſtioris, & accommodatioris indumenti, hæc erit, quod & domi ſuæ, & alienæ, vel ubicumque locorum fuerint, ubi res poſtulat exteriorem veſtem deponere, domeſtica tunica (de qua etiam paulo ſuperius) quæ vel minimum ad mediam ſuram, ſeu ſpithamam infra genua promiſſa ſit, protegantur, ita tamen, ut ea tunica, pectus, & ventrem usque ad genua, fibulis aduncis, vel nodulis connexa, ſeu faſcia quadam circum latera conſtricta, cooperiat: ne anterius patente veſte ipſum pectus, venter, & inguina promineant, & obſcœnum quodammodo conſpectum de ſe præbeant. Eam porro tunicam intrinſecam Clericorum in publico incedentium circundabit toga talaris. Caput vero teget mitra quadrangularis, quam communiter biretum vocant. Quod ſi hyemalis, vel alias auſterior tempeſtas capitis calidius poſtularet tegumentum, poterunt ſibi applicare capitia hemiſpherica, vel pellibus, vel alia materia, quæ magis placebit, ſuffulta, cui deinceps nihilominus mitram quadrigonam imponent. Peregrinantibus contractiore, & ad iter commodiore uti licebit habitu, ſimplicitate tamen quadam conſpicuo, in quo ſpiritualis conditionis honeſtas atque decorum eluceat.

De armis Clericorum.

Cap. V. 2. Cor. 10. LIcet autem Clerici qui militiæ Chriſti ſunt aſſcripti, in carne ambulent, ſecundum carnem tamen militare non debent. Nam arma militiæ noſtræ non carnalia ſunt, ſed potentia Deo ad deſtructionem munitionum, conſilia deſtruentes, & omnem altitudinem extollentem ſe adverſus ſcientiam Dei, & in captivitatem redigentes omnem intellectum, in obſequium Chriſti, & in promptu habentes ulciſci omnem inobedientiam, cum impleta fuerit veſtra obedientia. Hinc etiam D. Am-
D. Ambroſ. in orat. contra Auxentium lib. 5. Epiſt. broſius ait, milites Chriſti, non pila ferrea, non gladios, non arma quærere, ſed dolorem, fletum, orationes, & lachrymas, arma Clericorum, & vera munimenta ſacerdotis eſſe. Quare ſacri Canones, ne Clerici armis uterentur, ſed nec portarent quidem prohibuerunt. Decet enim Clericos, ut profeſſionis ſuæ vocabulum, religioſis moribus, & religioſo habitu præbeant, imitantes Moyſen, qui licet eſſet Dux Hebraici populi a Deo conſtituturus, non tamen ad bella vadit, non pugnat contra inimicos, ſed orat, & donec orat, vincit populus ejus. Oret ergo ſacerdos Eccleſiæ indeſinenter, ut vincat populus antiquum ſerpentem, qui dicitur Diabolus. Quapropter ſtatuimus, ut Clerici Provinciæ noſtræ ab omni genere armorum, utpote gladiis, pugionibus, pilis, fuſtibus, bombardis &c. (niſi hoſtilitatis periculum aliud ſuadeat, vel peregrinandum ſit) penitus abſtineant: qui ſecus fecerit, Canonum graves pœnas ſubeunto. Et ſi quis percuſſor repertus fuerit, tanto magis & gravius punietur, & ſecundum enormitatem delicti, mulcta augmentabitur: Nam ſi cui arma ferre non licet, quanto minus in homines vi armata graſſari eidem licebit?

Clericos a malorum hominum conſuetudine, publicis ſpectaculis, Choreis, Convivis ſuſpectis &c. abſtinere debere.

Cap. VI. OMnes præterea, in primis illi, qui in majoribus ordinibus conſtituti ſunt, erga homines, tam domi, quam foris, honeſte ſe gerant, & (ut dici ſolet exemplariter) bono viro nihil turpe faciendum, etiam ſi ex omni parte lateat, etiamſi omnes homines, Deumque ipſum cælare poſſimus: nihil tamen in nobis avare, nihil injuſte, nihil libidinoſe, nihil incontinenter eſſe faciendum, nihil quod pœnitere poſſit, ſed ſplendide, conſtanter, graviter, honeſte omnia. Quoniam diverſis obſervationibus (ait Auguſtinus lib. de doctrina Chri- D. Auguſt.
ſtiana) nulla diſciplina melior gravi, & prudenti Chriſtiano, niſi, ut eo modo agat, quo agere viderit Eccleſiam, ad quam forte devenerit, ad diſcendum quod opus eſt. Converſatio, ſeu conſuetudo eorum ſit cum bonis, & ex bonis eligant optimos, quibuſcum victitent, ut & ipſi meliores ſubinde reddantur: nam, ut eſt in Proverb 13.
Proverbiis, qui cum ſapientibus graditur, ſapiens erit, amicus ſtultorum ſimilis efficietur. Chorearum, ludorum, ſpectaculorumque vanitates procul fugiant: cum etiam Senecæ ju- Senec. ad Lucil. ep 5.
dicio nihil damnoſius bonis moribus, quam in ſpectaculis deſidere, quod tunc facilius vitia Idem ep.
ſurrepant: ſed ſi quid in aliquibus ex ſordida 35.
converſatione, ſervile eſt, id honeſtorum convictus excutiet. Choreas autem hic peculiariter Clericis noſtris prohibendas eſſe neceſſario duximus, quoniam ad aures noſtras pervenit, eos non ſolum nuptiarum, ad quas nonnunquam invitantur, choreis, ac tripudiis ſe immiſcere, verum etiam ad alias quaſcumque ſe ultro conferre, & illic mutato habitu, vel etiam nec mutato quidem, inter promiſcuam plebem, quovis ſcurra vilius ſaltare, diſcurrere, ac turpiſſimos de ſe motus, & geſticulationes præbere: hinc fieri, ut non raro inter eos, & mechanicam cohortem turbæ ac ſimultates exoriantur: quaſi vero nulla alia ſuorum morum pravitate ſeſe vulgo exoſos, & infeſtos reddiderint, niſi etiam iſthac levitate homines

c. non oportet de Conſ. d. 5.

Laicos exaſperent, invidia ſe onerent, & publica offendicula edant. Cum itaque Canon ſalubriter præcipiat, miniſtros altaris, vel quoslibet alios Clericos a ſpectaculis, quæ in nuptiis, aut ſcenis exhibentur ſe continere debere, eo magis nos cupimus, & ſerio mandamus, ut a ſaltationibus illis penitus ſint alieni: & ſi ad nuptias invitati fuerint, poſſint quidem accedere, memores tamen ſint Eccleſiaſtici decoris, & non niſi Clericali honeſtate dignos geſtus præ ſe ferant: ſecus facientes Eccleſiaſticis pœnis ſubjecti ſunto. Convivia etiam publica, præſertim hæreticorum, & ſchiſmaticorum, omnino vitent, ea enim tum propter alias, tum hanc quoque cauſam prohibentur: cum ſacerdotalis ſenſus tenuis eſſe debeat, ne pinguis venter craſſam mentem generet: feſta namque mundanorum (ut B. Thomas refert) ſunt in epulis, & deliciis corporum, ſed feſta ſpiritualium verſantur in delectatione ſpiritus. Porro meminerint Clerici, ut a fœminarum cœtu & conſuetudine, quantum ejus fieri poteſt, ſe contineant, neque velint cum ſtolido illo malle cum mulieribus eſſe, quam cum Philoſophis: ne audiant etiam id, quod quidam ad fatui illius verba reſponderat: nempe, & ſues in cœno libentius, quam in pura aqua verſari. Demum juxta Patrum antiquas traditiones, neque comam ultra medium cervicis, neque barbas, inſtar militum, vel Laicorum, nutriant, & in omnibus præterea geſtibus, inceſſu, & ſtatu, ſe ſacris Patrum ſanctionibus accommodent, ut nemini ſint offendiculo, ſed exemplo, illud dictum Salvatoris recolentes: ſic luceat lux veſtra coram hominibus, ut videant opera veſtra bona, & glorificent Patrem veſtrum, qui in cœlis eſt. Et qui ſcandalizaverit unum de puſillis iſtis, qui in me credunt, expedit ei, ut ſuſpendatur mola aſinaria in collo ejus, & demergatur in profundum maris.

B. Tho. ſupra Joan. 7. lect. 1. in fi.

Matth. 5.

Matth. 18.

Ne ſecularibus negociis ſe immiſceant.

Cap. VII. 2. Tim. 2.

CUmque ſecundum Apoſtolum, nemo militans Deo, ſeſe negociis ſecularibus implicare debeat, qua de re multa providentia olim vetitum eſt, ne Clerici, vel monachi, mercaturam, & quamlibet, cujuſcumque generis negociationem, ac id genus alia, quibus turpis lucri cauſa moventur, exerceant: Quocirca omnibus, & ſingulis noſtræ Provinciæ ſacerdotibus, aliisque Clericis, ac monachis, ne monopolia, propolia, mercaturas, vilius ſcilicet tempore meſſis, vel vindemiarum emendo, ac poſt deinceps carius vendendo frumenta, vina, annonam, jumenta, equos, ſeu alias quascumque res animatas, vel inanimatas, quas inhoneſto lucro, quovis modo vel tempore comparare & turpiori diſtrahere, tam incommodo, quam ſcandalo aliorum hominum ſtudent, nec non & id genus omnes alias negociationes prohibemus, atque interdicimus, ſub pœna privationis omnium beneficiorum (ſi quæ habebunt) & ſuſpenſionis Clericalis functionis, & ſi beneficia eis non fuerint, ſub pœna alia poſitiva & condigna, ab Ordinario imponenda.

Ne exerceant monopolia, & negotiationes.

CUm enim lege Imperiali, etiam inter Laicos, Monopolia, privatione bonorum, & perpetui exilii pœna ſint damnata, quis ea feret inter Eccleſiaſticas perſonas? Neque vero cætera quoque mercandi, & lucrandi avara ſtudia iis ſunt concedenda, præſertim cum difficile ſit, Leone Papa teſte, inter ementis, vendentisque commercium non intervenire peccatum, & leges civiles aſſerant, inter contrahentes quodammodo naturale eſſe, ut ſeſe invicem decipiant: Indigniſſimum foret ejuſcemodi tenebrarum retibus ſe implicare viros Deo conſecratos. Bene igitur Canonum ſtatutis firmatum eſt, ut quicumque in Clero eſſe voluerit, emendi vilius, & vendendi carius ſtudio non utatur, quod turpe hoc ſecum afferat lucrum: turpe autem lucrum ſectatur, qui-cumque meſſis, vel vindemiarum tempore annonam, vinum, vel quolibet tempore quidvis aliud, non ex neceſſitate, ſed propter cupiditatem vilius coëmit, quod deinceps inſatiabili avaritia ductus longe carius vendat. Quæ res Deo non poteſt non diſplicere, quandoquidem Chriſtus vendentes, & ementes de templo exturbans, ſignificare voluit, talem mercatorem abominabilem eſſe Deo. Qua de cauſa motus D. Chryſoſt. non veritus eſt dicere, nullum Chriſtianum eſſe debere mercatorem, aut ſi voluerit eſſe, de Eccleſia, hoc eſt cœtu Chriſtianorum, projiciendum: dicente Propheta: Quia non cognovi negotiationes, introibo in potentias Domini: Mercatorem etenim non vacare mendacio, & perjurio, eorumque ſubſtantiam ſtabilem eſſe non poſſe, neque ad bonum proficere, eo, quod de malo congregetur: perinde enim, ut ſi triticum, aut aliud hujuſmodi cernas in cribro, dum huc & illuc jactatur, omnia grana paulatim deorſum cadere, ac tandem in cibro nihil niſi inania remanere: ſic de ſubſtantia negociatorum nihil remanere, niſi ſolum peccatum. Proinde Baldus, Juris tam civilis, quam Canonici interpres clariſſimus, de ſalute Mercatorum propemodum deſperare videtur, cum alicubi dubitabundus exclamat: O quo vadit igitur anima Mercatoris! Si quis itaque rem ideo comparans, ut amplius quidpiam ſibi lucrifaciat, ex eo Mercatorum numero ſit, qui de Eccleſia Dei ejicitur: merito omnes cujuſcumque ſtatus Clerici

Cap. VIII. l. un. C. de monopol. & con. vent. negociat. illicit.

De pœnit. c qualitas. d. vj. Item ſi preciosi quemad. modum ff. locat. l. in cauſæ ij. §. idem ff. de minorib. c. Canonum &c. quicumque 14. q. 4.

Super Matth. Homel. 38.

Pſal. 70.

Bald. inc. cum cauſa. extra de teſtib. in fi. Jaſon refert hoc dictum Baldi in l. ſi quis in conſcribendo. in 4. not. Zaſ.

Zaſ. in 5. æque. numero 19. Inſt. de Actionib.

Leo papa 1. epiſt. 15.

Eccleſ. 18.

ricali a tali quæſtu abhorrere debent, ne Diaboli reticulis intricentur, nec tam ſæva cupiditate ſacerdotium, cui Divino inſtituto inaugurati ſunt, contaminent: id quod ſancte monet vir ipſe ſanctiſſ. Leo Roman. Pont. virum rempe Catholicum, & præcipue ſacerdotem Domini, ſicut nullo errore implicari: ita quoque nulla cupiditate violari debere, juxta id quod ſcriptum eſt: poſt concupiſcentias tuas ne eas. Mens enim divitiarum avida, nec abſtinere novit a vetitis, nec gaudere conceſſis, nec pietati adhibere conſenſum.

Nemini Eccleſiaſticorum, niſi qui mixtum & merum habent imperium, licere exercere rem metallicam.

Cap. IX.

PRælatis autem, temporales Principatus dignitati Eccleſiaſticæ annexos habentibus, non ad illorum lucrum, ſed ob ipſorum ſuſtentationem Principatuum, eorundemque conſervationem Jurium, ac bonum publicum, & utilitatem incolarum, permittimus atque concedimus, ut metallorum ſalisque fodinas habere, fovere, eisque (cum opus fuerit) neceſſaria ſuppeditare, & exinde temporibus ſuis emolumenta colligere valeant, ita tamen ut non ipſi, ſed per alios eis præſint, neque illis tantum inhient, ut propterea ab eis negligantur divina, quæ illis omni modo ſunt anteponenda. Aliis vero minoribus, cujuſcumque ſint conditionis, vel dignitatis, hoc ipſum, & hujus generis quæcumque alia prorſus denegamus, cum ipſi, non ob publicum, ſeu fiſcale bonum, quibus nec ærarium, nec fiſcus eſt: ſed propter turpis lucri cupiditatem, hujuſcemodi amplectuntur prohibitas, Clericoque homine indignas negociationes. His tamen qui aliqua inopia laboraverint, ab Ordinariis ſuis de ſufficienti ſuſtentatione proſpiciatur. Si quis autem huic noſtræ Conſtitutioni adverſum agere deprehenſus fuerit, is noverit pœnis, atque cenſuris Eccleſiaſticis ita in ſe animadverſum iri, ut intelligat ea enormitate nos haud mediocriter læſos eſſe, & data gravi pœna aliis omnibus exemplo ſit futurus.

Ne Clerici exerceant cauponariam.

Cap. X.

ALiud quippiam fere ſimile noſtro ſuccurrit animo omnes admonendi Clericos, præſertim Parochos, ſive rurales, ſive urbanos, quod omittendum nullo modo exiſtimavimus. Licet enim ſanctæ literæ, Chriſtus ipſe, Apoſtoli, & Prophetæ, ac ſacri Canones doceant, Clericos, præſertim Paſtores, Parochos, & alios, eſſe debere hoſpitales: non tamen caupones, ut tabernam exerceant, vel œnopolium in domibus ſuis, præcipue Parochialibus inſtituant, vina menſuratim divendendo, ruſticos, ſeu alios quoſvis homines bibulos ad diurnas, nocturnaſve potationes, vel commeſſationes precibus, vel precio ſuſcipiant: Cum accidere ſoleat, ut non raro compotores illi mero æſtuantes, in omnem libidinem deſpument, & clamoſa vociferatione jubilantes, obſcœnas, petulantes, & nonnunquam aperte impias, ſub alicujus Pſalmi prætextu, cantilenas ſtentoreis vocibus cantando, aures omnium non ſolum oppleant, verum etiam inquietiores ad contemptum religionis extimulent: Vel ut ſues grunniendo, & ructando homines afficiant fœda moleſtia: Vel vini furiis exagitati, omnis generis rixas, conflictus, & ſæpe clades committant: Adeo, ut locus ille hara, porcorum ſtabulum, omnis ſpurcitiæ, & fœditatis lerna, atri denique cacodæmonis latibulum potius, quam domus religioſa, & Chriſtianorum ſacerdotum receptaculum videri poſſit. Cum itaque hinc revera permulta offendicula, & mala exiſtant: tum etiam ſacris Canonibus, ne ullus Clericus tabernam, aut ergaſterium habeat, recte cautum ſit: Si enim huic generi hominum edendi, vel bibendi cauſa (niſi id peregrinationis neceſſitate fiat) tabernas ingredi nephas ſit: quis eorum citra ſummum dedecus, & exiſtimationis detrimentum, vino redolentem cauponem, ne dicamus impurum lenonem, agere poſſit? Quamobrem ſerio mandamus, atque jubemus, ſi qui noſtrorum Parochorum, vel aliorum ſacerdotum, tali quæſtu tabernario irretiti ſunt, ab eo abſtinere illico incipiant, nec eorum quisquam porro ejuſcemodi audere, in mentem inducat. Hujus autem Conſtitutionis noſtræ non minus quam præcedentis, Eccleſiaſticis pœnis, & cenſuris roboratæ, Parochos noſtros, cæterosque Clericos memores eſſe jubemus.

c. nulli Clerico cum c. ſequ. diſt. 44.

Quibus vinum ex annuis redditibus venit, id non per ſe, ſed ſeculares perſonas venundari licere.

Cap. XI.

NOn prohibemus tamen quin omnes illi, utriusque ſexus Eccleſiaſtici, qui non minimam ſuorum proventuum partem in vino colligunt, & ex veteri conſuetudine, hactenus obſervata, jus publice vinum vendendi habent, morem antiquum, quoad vini venditionem, obſervare valeant: hac tamen conditione, ne per ſe ipſos, ſed per ſeculares aliquos, hoc vendendi munus expleant, & ne in propriis domibus, in quibus ipſi Parochi, ſive alii venditores Eccleſiaſtici habitant, quemquam potare permittant.

Clericos ab omni ſtudio avaritiæ alienos eſſe debere.

Cap. XII.

AT quoniam nullus Clericorum pietatis gratia, ſed ſola cupiditatis, & avaritiæ cauſa, ad ſupradictas movetur negociationes, eos omnes, in quantum poſſumus, in Domino hor-

hortamur, atque rogamus, & obſecramus, ut ab omni labe cupiditatis, & avaritiæ prorſus velint abſtinere, & cavere, illasque ut peſtem vitare & fugere: quia nihil deteſtabilius in Clerico, præſertim ſacerdote, quam avaritia quæ omnium eſt cauſa malorum: ex eo enim tempore quo abominabile hoc vitium in Eccleſia Dei pullulavit, atque ſuccrevit, quemadmodum ad Ruſticum Narbonenſem Divus ait Hieronymus, periit lex de Sacerdote, & viſio de Propheta. Et hoc ideo quod nemo Deo poſſit ſervire & mammonæ: aut enim unum odio habebit, & alterum diliget: aut unum ſuſtinebit, & alterum contemnet. Ubi eſt enim theſaurus tuus, ibi & cor tuum. Recordentur verborum Apoſtoli dicentis: Nihil enim intulimus in hunc mundum: haud dubium quod nec auferre quid poſſumus. Habentes autem alimenta & quibus tegamur, his contenti ſimus. Nam qui volunt divites fieri, incidunt in tentationem, & in laqueum diaboli, & deſideria multa inutilia, & nociva, quæ mergunt homines in interitum, & perditionem. Radix enim omnium malorum eſt cupiditas: quam quidam appetentes, erraverunt a fide, & inſeruerunt ſe doloribus multis. Tu autem, o homo Dei, hæc fuge: ſectare vero juſtitiam, pietatem, fidem, charitatem, patientiam, & manſuetudinem.

D. Hieron.

1. Tim. 6.

Clericos temulentiam, & crapulam, ceu venena fugere debere.

Cæterum ſi Deus eos, qui tempore veteris legis ſe divinæ conſecrarunt militiæ, ſacerdotes præcipue, atque Levitas, vino & omni quod inebriare poterat, eo præſertim tempore, quo tabernaculum teſtimonii, ſeu atrium interius ingreſſuri erant, abſtinere juſſerit, atque ſub pœna mortis præceperit: quando nobis, noſtrisque Clericis vinum erit bibendum, qui Deo conſecrati quotidie ferme divina, non in figura, ſicuti illi, ſed realiter, & in veritate tractamus? Si igitur bibentes vinum ſacerdotes, durum videntur exſpectare judicium: de his qui inebriantur quid fiet? illis præſertim, qui ſic ebrii tempore divinorum ingrediuntur Eccleſiam, propriam ibidem, cum aliorum offenſione, in conſpectu Salvatoris noſtri JEſu Chriſti & ſanctorum Angelorum, oſtentantes inſaniam, a vino generatam. Quamobrem tam deteſtabile vitium, crapulæ ſcilicet, temulentiæ, ebrietatis, ac compotationis, quantum in nobis eſt, avertere a Clero noſtræ Provinciæ deſiderantes, ut noſtræ conſcientiæ ſatisfaciamus, & Concilio Tridentino pareamus, ſubditorumque ſaluti conſulamus, ſerio mandamus, eum ſacerdotem, diaconum, vel ſubdiaconum, vel cujuſcumque ordinis, qui ſe inebriaverit, aut quem ebrium poſthac publice fuiſſe, vel ad æquales hauſtus potando certaſſe conſtiterit, per Ordinarios ſuos Judices, pro qualitate delicti, ita puniri, ut cæteri illius exemplo, ab hoc crimine avocentur. Quod ſi aliquis præmiſſorum a crapula & ebrietate, poſt alteram punitionem non abſtinuerit, nec monitus a ſuo ſuperiore deſtiterit, hunc volumus usque ad condignam ſatisfactionem, quam cujuslibet Epiſcopi noſtræ Provinciæ arbitrio committimus, ab officio & beneficio ſuſpendi.

Cap. XIII. Num. 6. Levit. 10. & Ez. 44.

Seſſ. 22. c. 1. Decret. de Refor.

Ut, niſi peregrinationis neceſſitate compulſi, tabernas & ænopolia non ingrediantur.

Ut autem cauſa amputetur, quæ ſæpius presbyteros, & cæteris Clericis occaſionem dedit, ut crapulæ dediti, etiam nimio vino perfunderentur, præſertim vero in popinis, atque tabernis publicis, ubi non raro ſine omni pudore, etiam in conſpectu Laicorum, epotandis calicibus ſtudent, alter alterum ad bibendi certamen provocando, qua re non tantum alios pernicioſe offendunt, ſed etiam ebrios, contentioſos, clamoſos, ſicuti rudentes aſini, geſticulatores, obſcœnos tam lingua quam pedibus titubantes, ita, ut ille dicit, neque pes, neque mens officium faciat, ſe omnium riſui & contemptui exponant: & quis omnia, quibus ſe vitiis bibuli illi contaminant, recenſere poſſit? cum ebrietas omnium vitiorum lerna ſit, & D. Auguſtino teſte, in utroque ſexu cuncta mala appetat, & nefanda committat, & ut Apoſtolus ait, regna cœleſtia appetentibus denegat. Ideo non tam ſacrorum Canonum, quam etiam Anteceſſorum noſtrorum Archiepiſcoporum Salisburgen. ſtatuta & ordinationes ſequentes, mandamus, ut Presbyteri, Diaconi, & Subdiaconi, Monachi, vel quicumque Eccleſiaſtici, edendi, vel bibendi cauſa, & omnino ſine cauſa evidenter rationabili & honeſta, tabernas publicas, aut loca vicina tabernis ſervientia, vel alias publica, niſi peregrinationis neceſſitate compulſi, non ingrediantur: quod ſi fecerint, juxta arbitrium Ordinariorum, ſecundum gravitatem delicti, gravius, vel levius puniantur; ita tamen, quod Ordinarii, in puniendis ebriis, non ſint nimium remiſſi. Quod ſi quis deprehenſus conſuetudinem hanc malam non deſerat, per ſententiam ſui Epiſcopi privetur beneficio, ſi quod habet, ſi autem non habeat, carcere puniatur: neque ad exercitium miniſterii ſui, ac vini potionem admittatur, donec ſpem & fidem dederit, ſe in poſterum abſtinere velle.

D. Auguſt. 1. Cor. 6.

Quibus conviviis intereſſe liceat Clericis, & quomodo illic ſe componere debeant.

Non vetamus tamen, quin ſacerdotes, ac reliqui Clerici, amicitiæ, charitatis, confabulationis, benevolentiæ gratia, poſſint ſe mutuo, & etiam ſeculares amicos bonæ famæ viros,

Cap. XV.

viros, quandoque non in hoſpiciis publicis, ſed in propriis, aut amicorum domibus, ad refectionem invitare, ſive ab ipſis invitari, & inter ſe, absque Dei & proximi offenſione, læti eſſe: dummodo ebrietatem omnium vitiorum fomitem, & nutricem devitent, & præ oculis Deum ſemper habeant: inter convivandum modeſtiam, & mediocritatem adhibentes, omnem luxum fugiant: ne de patrimonio crucifixi, ſe inimicos faciant crucis Chriſti, ſicuti faciunt illi quorum Deus venter eſt, qui terrena tantum ſapiunt, & non divina: illudque D. Gregorii præ oculis ſemper habeant, qui ait: Convivia communia quæ ex intentione impendendæ charitatis fiunt, non eſſe vituperanda, ſed laudanda: veruntamen ſciendum eſſe: quia tunc ex charitate veraciter prodeunt, cum in eis nulla abſentium vita mordetur: nullus ex irriſione reprehenditur: nec in eis inanes ſeculariumnegociorum fabulæ, ſed verba ſacræ lectionis audiuntur: cum non plus quam neceſſe ſit, ſervitur corpori, ſed ſola ejus infirmitas reficitur, ut ad uſus exercendæ virtutis habeatur: hæc itaque ſi vos in veſtris conviviis agitis, abſtinentium (fateor) magiſtri eſtis. Ad convivium itaque congregati presbyteri, quisquis eorum, vel loco, vel eruditione, vel ætate dignior eſt, is preces ad benedicendum menſæ incipiat, cæteri reſpondeant, quo facto, quisque ut ſibi commodum videtur accumbat, ita tamen, ut digniori ſuus honos reſervetur, ne ſi quis temere, vel incogitantius agat, illud Chriſti audire cogatur, ſurge amice, & da locum huic. Inter comedendum adſit, qui ex ſacris quid legat, ita ut pariter cum corpore, etiam anima alimentum capiat. Sumpto cibo, Hymnus dicatur, exemplo Chriſti. In ſumma, quod ad locum convivii attinet, ea ratione utantur Clerici, ne ex infami angulo, infamem contrahant maculam, & ſacram perſonam vituperio exponant.

Philip 3.

Epiſtola 37. lib. 2. ad Natalem d 44. c. Convivia.

Ex Conc. Maticen. ſive juxta aliam lite. ram Nanetenſi, quod & recitatur. d. 44. c. quando.

Luc. 14.

Alea prohibetur Clericis.

Vinum ac commeſſationes plerumque ſequitur ludus, dicente ſcriptura: ſedit populus manducare & bibere, & ſurrexerunt ludere. Cum igitur ludus, ſeu alea, etiam de jure civili Laicis prohibita ſit, adeo, ut non ſolum luſores, verum etiam inſpectores puniantur, & pecunia hoc modo perdita, jure poſſit repeti: quanto minus huic & aliis ſimilibus ludis ſe immiſcere licebit Clericis? quibus Imperator Juſtinianus idem ipſum peculiariter interdicendum cenſet. Quare Nos S. Tridentini Concilii Canones, atque ſtatuta Provincialia & Synodalia ſequentes, volumus, ne Clerici in majoribus Ordinibus conſtituti, ad aleas, taxillos, vel chartas, neque etiam in privato lucri gratia in pecunias ludant: quinimo vel ludos voluptuoſos, occaſione quorum ſub quadam civilitatis imagine, ad procacitatis materiam devenitur, penitus improbamus. Cui noſtro ſtatuto ſi quiſpiam contrafecerit, juxta Canones puniatur. Et ſi quis ſæpius, vel in hoſpitio publico, aut alias palam itidem perpetraverit, duplici pœna plectatur.

Cap. XVI. Exod. 32. Ut in tit. ff de aleæ luſu, & aleatorib. l ult. C. de religioſ. & ſumptib. fun. & aleatorib. Et Auth. de Sanct. Epiſcopis & Cler. §. Interdicimus. Seſſ. 22. cap. 1. Decr. de Reform.

De continentia Clericorum.

Ultimo, quia ex ſuperfluis commeſſationibus, atque ebrietatibus communiter carnis ardor commovetur, dicente ſcriptura: Nolite inebriari vino, in quo eſt luxuria, ideo non indignum judicavimus, poſt illorum narrationem & hujus immediate habeamus rationem; præſertim cum non parvo hæc res egeat remedio, eo, quod permulti in hac noſtra Provincia circa hoc delinquant Clerici. Licet enim quamplurima ſuper eorundem Clericorum, atque Monachorum ac Monialium continentia, diverſa ſanctorum Patrum, atque Anteceſſorum noſtrorum ſalubria emanaverint ſtatuta, atque Decreta; quæ tamen, ob corruptiſſimam hominum naturam, & ad quæque vitia proclivitatem, raro ſatis ad effectum ſunt traducta, ita ut in eodem deteſtandæ libidinis Clerus usque adeo inſorduerit fœtore, donec callum contraxerit, & in perverſam ſit deductus conſuetudinem. Nos qui quaſi undecimam circa horam in Domini Sabaoth miſſi ſumus vineam, ut de illa extirpemus nociva, noſtro cupientes ſatisfacere muneri, decrevimus hanc vineæ partem, nobis commiſſam, in quantum cunctorum largitor nobis vires ſuppeditaverit, ab omnibus expurgare immunditiis: Quod ut præſtemus, hac ſancta Synodo approbante, neceſſarium duximus aliquid, non autem novum, ſed a veteribus nobis traditum, repetere atque renovare. Quare Clericos omnes, ſacris præſertim initiatos, primo hortamur, rogamus, & per viſcera Salvatoris noſtri JESU CHRISTI obſecramus, ne impudicitiis amplius indulgeant, neque concubinis adhæreant, ſed univerſi continenter & caſte vivere ſtudeant, quatenus in conſpectu omnipotentis Dei, puro corde tantum ſacrificium offerre, ſanctiſſimum Sacramentum adminiſtrare, & digne ſacrificanti inſervire valeant, cujus cauſa ab omni etiam jubentur Matrimonio abſtinere. Si enim Paulus Apoſtolus etiam Laicos conjugatos admonet, ut aliquanto tempore ab uſu conjugali abſtineant, quo commodius vacent orationi: quanto magis ſacerdotes, quotidie ad altare Dei aſtantes, veluti pudicitiæ & caſtitatis cuſtodes, a conjugio, & carnis operibus vacare debent? Unde & Juſtinianus Rom. Imp. Clericis matrimonia non convenire dixit, non ſolum ob carnis libidinem, ſed & ne liberi, ac nepotes ipſis faceſſerent negocium, & in ſacris peragendis irritarent. Convenit enim (inquit idem)

Cap. XVII.

Epheſ. 5.

1. Cor. 7.

Auth. ſed neque curialem. c. de Epiſcopis & Cler. & Conſt.

Græca in præterm. ſ. poſt. l. repetita. c. eod. tit.

hujuſmodi eligi, & ordinari ſacerdotes, quibus nec liberi ſint, nec nepotes: etenim fieri vix poteſt, ut vacans hujus quotidianæ vitæ curis quas liberi creant parentibus maximas, omne ſtudium, omnemque cogitationem circa divinam liturgiam, & res Eccleſiaſticas conſumat; tum etiam indecens eſſe, Clericum in propriam ſobolem, & cognatos impendere facultates, quas pii homines ſumma in Deum ſpe ad ſanctiſſimas Eccleſias adfuerunt, ut in pauperes, & egentes, aliosque pios uſus conſumantur: & ſacerdotem affectionibus carnalium liberorum, cum ipſe fidelium ſpiritualis pater ſit, minime impeditum eſſe oportere. Quid quæſo hoc aliud eſt, quam
1. Cor. 7. quod Apoſtolus ait, eum, qui ſine uxore eſt, ſollicitum eſſe de iis, quæ Domini ſunt: qui vero uxorum habet, ſolicitum eſſe de iis, quæ ſunt mundi, quomodo placeat uxori, & talem propterea diviſum eſſe. Quamobrem Clericos noſtros a fœminarum conſuetudine, & commercio ſegregatos eſſe, tum Eccleſiæ naſcentis antiquiſſima conſuetudo, tum alia quoque graviſſima nos movent exempla. Quod ſi
De Cont. Cler. & concub. c. primo. vero preces noſtræ & admonitiones, in aliquibus duræ cervicis, locum non habituræ ſint, præcedentis Synodi Salisburgenſis veſtigia ſequentes eis omnibus & ſingulis cujuſcumque ſint præeminentiæ, dignitatis, ac conditionis etiam monachis, itidem obſervari mandantes,
Conc. Trid. Seſſ. 25. c. 14. ſub pœnis a Conciliis, præſertim Tridentino ſancit; quas una cum pœnis Juris contra inobedientes exequi ordinamus atque præcipimus. Et ſi forſan in non beneficiatis executio, quæ de fructuum ſuſpenſione, aut beneficiorum privatione aliquid ſtatuit, fieri non poſſit, volumus tamen illorum poenas eſſe ſuſpenſionem ab executione ordinis, & privationem emolumentorum, quæ ſui miniſterii ratione alicui dantur, ac inhabilitatem ad beneficia & dignitates futuras. Et ſi quis prorſus incorrigibilis reperitur, perpetuæ depoſitionis poena plectetur. Ad quas tamen poenas gradatim per ſuperiores procedi debet, inſtar graduum in Decretis ſupradictorum Conciliorum obſervatorum.

Quo Clerici non ſolum a publicis tabernis, ſed & Concubinarum fœdo convictu abſtinerant, ea quæ ſequuntur ſervare illis præcipitur.

Cap. XIIX. ET quia per noſtram Provinciam nonnulli, quinimo infiniti ſunt Clerici, Eccleſiarum rectores, & alii ſacerdotes ſimplices, quorum aliqui ſub colore cibum quotidianum ſumendi, publica etiam cum plebejis hominibus, & horis extraordinariis, ſæpe, & utinam non quotidie, ad compotandum ingrediuntur hoſpitia, in quibus poſt longas potationes, communiter in profana incidunt colloquia, & ſæpe ad verbera, ac quandoque ad arma, & vulnera deveniunt: Alii vero tabernas evitare putantes, in propriis ædibus cibum capiunt, & ſub prætextu rei familiaris, mulieres, & plerumque ſuſpectas, conducunt, quas honeſtatis, & cujuſdam coloris gratia, coquas nominant, easque perinde, ut uxores proprias fovent, aliquando etiam, ut accepimus, cum illis clam, adhibitis quoque clandeſtinis teſtibus, Matrimonium prætenſum, & quod ipſo jure nullum, ſed ſacrilegium eſt, contrahunt, fatuas illas mulierculas vaniſſima quadam honeſtatis umbra ludificantes, atque in fraudem tam divini quam humani juris promittunt, matrimonium eorum hoc modo contractum, indiſſolubile fore, liberosque ab ipſis procreandos legitime natos iri: quin patiuntur inſani illi homines ſcortilla ſua, a ſe, tanquam a maritis, publice denominari, quo quid abſurdius, quid etiam nefarius dici poteſt? Huic itaque impudentiæ occurrere volentes, ea quæ ſequuntur ſancienda duximus: & obſervari, ſub pœnis non ſolum ſuperius de concubinariis, & tabernas viſitantibus atque aliis a ſupradictis Conciliis ſtatutis, ſed & gravioribus, mandamus atque præcipimus.

Sacerdotes ampliorem alentes familiam, quibus œconomis uti debeant.

Cap. XIX. CONſtituimus autem, ut ſacerdotes omnes, ii præſertim, qui amplam habent familiam, pecora & prædia, ut plerumque habent rurales Parochi, qui in propriis ædibus ſibi & ſuis domeſticis debent providere de cibis aliquam adſumant mulierem conſanguineam, veluti matrem, ſororem, amitam, vel neptem: dummodo adultiores ſint, & nulla infamia, vel alias ſiniſtra ſuſpicione laborent: Qualem ſi quiſpiam ſacerdos habere non potuerit, ei concedimus, ut aliquam aliam bonæ famæ, nuptam, & honeſtam, cum viro marito ſuo conducat mulierem, ad minus quadraginta quinque annorum, ut uterque, ipſa quidem in his quæ ſunt mulieris, & maritus in aliis inſerviat officiis. Vix enim hujuſmodi reperietur ſacerdos, qui juxta fœminæ coquinariam operam, non etiam indiguerit ſervitio virili. Quamobrem haud mediocriter iis conſultum arbitramur, ſi rei ſuæ domeſticæ, vel per cognatas, vel alias ſuſpicione carentes perſonas, quæ caſtitatis, ſeu continentiæ ſacerdotalis teſtes eſſe poſſint conſulant: quod ſi præſtiterint, Deum non offendent, & mundum non ſcandalizabunt, propriæque conſcientiæ ſatisfacient, ac ſuæ neceſſitati conſulent.

De convictu privatorum Sacerdotum.

Cap. XX. ALiis vero Sacerdotibus ſimplicibus, quibus familia non eſt, neque etiam, ſi habere cuperent, illam ex defectu reddituum ſuſtentare valent

valent, mandamus ut ſupra: quod ſi in oppidis, aut villis degerint, ibidem Parochialibus Eccleſiis ſervientes, quemadmodum ſunt Cooperatores, vel alias ſimplicia beneficia habentes ut tales omnes apud Parochos eorum locorum ſumat cibum; niſi quiſpiam in domo habitaret paterna, aut conſanguineor. abſque ſcandalo: tunc ut ibidem apud ſuos perſeveret, concedimus. In civitatibus autem, ubi frequens ſacerdotum, eorum maxime qui nuncupantur Vicarii, ſolet eſſe numerus, quibus difficile caderet, propter ipſorum multitudinem, apud Parochos cibum capere, ſtatuimus, ut in qualibet civitate (cujus rei curam habebunt Ordinarii) una, vel duæ, aut plures, juxta neceſſitatem ipſorum ſacerdotum ſimplicium conducantur domus, in quibus pariter convictitent, atque habitent. Quod ut commode fiat, hic obſervabitur modus: Unicuique enim tali domui conductæ, ſive ad hoc opus pium determinatæ, aliquis optimæ opinionis vir, prudens, & conjugatus, cujus uxor non ſit infamis, aut ſuſpecta, præficietur: qui in eadem domo, una cum uxore & familia ſeparatim habitet, & Clericis ſi eandem domum incolentibus, in una menſa, vel pluribus, ut ipſorum numerus poſtulaverit, de cibo provideat. Similiter cum aliquis decubuerit, ut ei de omnibus proſpiciat neceſſitatibus. Ipſi vero domus procuratori vel œconomo, hebdomadatim, pro unoquoque illorum, ex ejus redditibus tantum dabitur, quantum ob Ordinariis locorum fuerit conſtitutum. Præterea ordinamus quoque, ne in talibus conductitiis domibus, inter ipſos ſacerdotes, vel alios Clericos ibidem commorantes, excitentur tumultus, ut in qualibet tali domo, unus ex ipſis, qui Ordinario aptior viſus fuerit, conſtituatur, cui parere reliqui teneantur.

Comminatio in prævaricatores.

Cap. XXI. IN his autem omnibus & ſuperioribus hujus Conſtitutionis capitulis, ſi qui tranſgreſſi fuerint, omnino juxta noſtras ſanctiones, abſque remiſſione puniantur. Et ſi Officiales, Capitula, Præpoſiti, Abbates, Archidiaconi, Decani (etiam rurales) in puniendis, ſive annotandis & Ordinariis denunciandis tranſgreſſoribus, ac conſervandis ſtatutis noſtris, deſides, ſuique immemores eſſe voluerint officii, Nos, noſtrique Coëpiſcopi, non tantum erga transgreſſores ad pœnas debitas procedemus, ſed & negligentiam ſurrogatorum noſtrorum ſupplentes, in ipſos, juxta demerita negligentiæ animadvertemus ſtrictius; ita quod ſic contra negligentes Officiales noſtros procedetur, quemadmodum circa alios eſt conſtitutum. Et ſi ipſi transgreſſores fuerint deprehenſi, in duplo ab Ordinariis ſuis plecti debent, ut ſubditi exemplum ſumant.

De conjugio Clericis vitando &c.

Cap. XXII. POſtremo cum nonnulli in ſacris conſtituti, omni timore Dei prorſus poſtpoſito, contra propriam conſcientiam, omnemque æquitatem, ac omnia jura, Eccleſiæque Catholicæ conſuetudinem, cum maximo fidelium ſcandalo, ſe mulieribus publice & ſolemniter jure matrimoniali (proh dolor) copulant, atque conjungunt: quorum impietati ſuccurrere volentes, cum ſacris Canonibus declaramus, hujuscemodi in ſacris conſtitutor. copulas, non nuptias, neque matrimonia eſſe, ſed contubernia, ab omni Chriſtiana pietate aliena, filiosque
Ex c. 4. de Clericis conjug. ex tali deteſtando connubio procreatos, non legitimos, ſed ab omni hæreditate paterna alienos: mandantes omnibus & ſingulis in ſacris
Ex c. cum multa. q. ult. cau. 15. & ex glo. ibidem. conſtitutis, ſub pœna privationis omnium beneficiorum illico incurrenda, & alia ab Ordinariis, illis tanquam hæreſeos labe infectis imponenda, ne quiſquam tantam temeritatem & flagitium audeat committere; & ſi quis ſui ſtatus immemor hactenus prævaricatus fuerit, infra ſpatium quindecim dierum, ab hujus conſtitutionis publicatione, relicta uxore ſcortatoria, pœnitentiam agat, & a ſuo Ordinario, præmiſſa abjuratione, tantæ enormitatis abſolutionem accipiat. Si quis enim (inquit ſacroſancta
Seſſ. 24. can. 9. Synodus Tridentina) dixerit, Clericos in ſacris Ordinibus conſtitutos, vel Regulares, caſtitatem ſolemniter profeſſos, poſſe matrimonium contrahere, contractumque validum eſſe, non obſtante lege Eccleſiaſtica, vel voto, & oppoſitum nil aliud eſſe, quam damnare matrimonium, poſſeque omnes contrahere matrimonium, qui non ſentiunt ſe caſtitatis, etiam ſi eam voverint, habere donum, anathema ſit; cum Deus id recte petentibus non deneget, nec patiatur nos ſupra id, quod poſſumus, tentari.

De Obligatione & modo Canonicas dicendi horas.

Conſt. XXVIII.

Clericos ad horarum Canonicarum preces aſtringi.

Cap. I. QUoniam, ut ſupra dictum eſt, militiæ noſtræ clericalis arma, non carnalia ſed ſpiritualia ſunt, inter quæ cum orationes primum
In ſerm. 2. fer. 6. poſt. 3. Domin. quadrage. teneant locum, D. Auguſtino dicente, glorioſiſſimam Chriſtiani pugnam eſſe orationem, qua pro noſtris & Chriſtiani populi peccatis apud Deum inceſſanter inſtare debemus, divina atLevit. 5. Joel. 3. teſtante majeſtate: ſi peccaverit anima, agat pœnitentiam pro peccato, orabitque pro ea ſacerdos: & alibi: Inter veſtibulum & altare plorabunt ſacerdores miniſtri Domini, & dicent, Parce domine, parce populo tuo, & ne des hæreditatem tuam in opprobrium, ut domi-

dominentur eis nationes: Quare dicunt in populis; Ubi eſt DEUS eorum? Omnes Eccleſiaſticæ militiæ conſecratos admonuiſſe pariter voluimus, ſe precibus ſupplicationibusque quotidianis Deo perſolvendis addictos eſſe debere, illis præcipue, quæ ab Eccleſia ſunt antiquitus inſtitutæ & nuper a ſanctiſſimo D. N. Pio V. renovatæ: & quibus præciſe ſunt obligati hi, qui ſacris initiati, aut beneficiis dotati, vel religioſi profeſſi ſunt: Ita enim ſacri præcipiunt Canones, hoc Pſaltes David ipſe innuit, ſepties in die (inquiens) laudem tibi dixi, Et iterum, media nocte ſurgebam ad confitendum tibi. Idem & religioſiſſimi legum latores ſuis ſuaſerunt ſanctionibus, dicentes: ut omnes Clerici, cujuscunque Eccl. ſint, per ſe ipſi & nocturnas & matutinas, & veſpertinas preces pſallant: neque in abſumendis tantum Eccl. facultatibus Clerici videantur, titulum quidem Clericorum ſuſtinentes, ſed officium, quod in cultu domini Dei verſatur, negligentes. Item Clericos ea re maxime conſtitui, ut ſuis precibus benevolentiam Dei clementiſſimi Rebuſpub. acquirant. Quam ob cauſam, noſtros quoque Clericos admonitos eſſe volumus, ut obligationis hujus immemores eſſe nolint, niſi in conſpectu ſummi Dei, ingrati, vacui, & infideles miniſtri comparere velint. Cum enim ipſius miniſtri, atque pro totius Eccleſiæ neceſſitatibus interceſſores ſimus, ſi id ipſum agere neglexerimus, Deum optimum maximum debita laude, & gratiarum actione, & Eccleſiam interceſſionis fructu defraudaſſe, ac nos ipſos inutiles ſervos reddidiſſe reperiemur: ut qui id, quod ex miniſterio facere debuimus, non præſtitimus. Unde quia ex multis fide dignis edocti ſumus teſtimoniis, non paucos beneficiatorum, & aliorum Clericorum ſacris initiatorum, etiam ſacerdotum, eaſdem horas Canonicas quotidie celebrare non admodum curare, quinimo & nonnullos divina Miſſarum ſolemnia, nec unius horæ quidem precibus abſolutis, & ſæpius non inceptis, peragere non erubeſcunt, quod non tam ſcandaloſum, quam impium plane eſt: quæ irreligioſa crimina, ceu piacula e medio tollere cupientes, ſacrorum Canonum Decretis innixi, prioris Salisburgenſis Synodi ſanctiones renovantes, hæc quæ ſequuntur ſtatuimus.

c. Eleutherius. cum c. ſeq. dist. 91.

Pſ. 118.

Conſt. Græca in prætermiſſis. poſt. l. repetita c. de Epiſcopis & Clericis.

Clericum pœna amiſſionis fructuum teneri ad recitationem horarum Canonicarum &c.

Cap. II. Ex Conc. Lateranen. ſub Leone x. Seſſ. 9. c. 9. Et præced. Salisb. ti. De horis Canonicis, c. 1.

IN primis, ut quilibet habens beneficium cum cura, vel ſine cura, ſi ultra ſex menſes, ab obtento beneficio, divinum officium dicere diſtulerit, legitimo ceſſante impedimento, benefic. ſuorum fructus, ſuos non faciat, pro rata omiſſæ recitationis horarum, ſed eos tanquam injuſte perceptos, in fabricas hujuſmodi beneficiorum, vel pauperum eleemoſynas erogare teneatur. Si vero ultra dictum tempus in ſimili negligentia contumaciter quis permanſerit, legitima monitione præcedente, ipſo privetur beneficio: cum propter officium detur beneficium: officium autem omittere quis intelligatur, quoad hoc ut ſuſpendi, & fructibus privari poſſit, ſi in octo diebus illud bis ſaltem non peroraverit; quoad beneficii vero privationem, intelligatur is preces intermiſiſſe, qui eas in quindecim diebus, bis ſaltem non celebraverit: Quæ pœna in plura habentibus beneficia, toties quoties aliquis contrafeciſſe convincatur, eſt repetenda; quorum omnium (quod gravius eſt) Deo inſuper eos rationem reddere oportebit.

Clericos in ſacris conſtitutos non ſacerdotes, intermittentes orationem horarum, ſuſpendi a promotione ſequentium ordinum.

QUi vero non beneficiatus, ſacris tamen initiatus, eas ipſas horas prætermiſerit Canonicas, præter peccatum mortale, quod toties quoties eas omiſerit, committit, graviter etiam a ſuo eſt plectendus Ordinario. Is enim ſi Subdiaconus fuerit, ad Diaconatum non promoveatur, ſed uſque ad proximum tempus celebrandorum Ordinum ſuſpendatur: qui neque tunc erit admittendus, niſi ſufficientes & fide dignas ſecum attulerit teſtimoniales literas, quod a die ſuſpenſionis ipſas horas Canonicas diligenter peroraverit, negligentiamque præteritam ſtudioſe emendaverit. Idem per omnia & circa Diaconos hoc ipſum negligentes volumus obſervari, ne ab ordine presbyterii, donec negligentiam, & omiſſa emendaverint atque diligentiam a ſe adhibitam patefecerint, ſuſpendantur.

Cap. III.

De pœna Sacerdotis ſimplicis negligentis horas Canonicas.

SI autem contigerit Sacerdotem aliquem tam vecordem eſſe, quod ſui miniſterii penſum abſolvere præterierit, hunc volumus primo admonitione privata per ſuum corripi Superiorem, ad quam ſi ſe non emendaverit, publice perpetuæ ſuſpenſionis pœna populo denuncietur. Quam contemnens, ſi ab ipſa publicatione intra menſis ſpatium ad cor non redierit, neque obedientiæ, & correctioni ſe ſubmiſerit, exinde per noſtras aut Coëpiſcoporum noſtrorum Officiales, vel nos ipſos proceſſu inſtituto, contra talem ad perpetuam ſuſpenſionem miniſterii ſacerdotalis ſententialiter & ſummarie procedatur.

Cap. IV.

Ante

Ante Miſſæ celebrationem, matutinarum preces prius abſolvendas eſſe, & quæ pœna negligentes maneat.

SI quis demum ſacerdos divinum Miſſæ myſterium tractare præſumſerit, niſi prius matutinas preces ad minimum peroraverit, ultra gravem Dei, quam incurrit indignationem, ſui etiam beneficii fructibus, ſi beneficiatus fuerit, ad tres menſes carebit; ſi autem beneficiatus non fuerit, ipſo facto a Miſſarum celebratione quatuor menſibus ſuſpenſus erit, omnique emolumento, quod inde ſuiſſet conſecutus, privabitur.

Cap. V.

Ut Epiſcoporum Officiarii in hujuſmodi animadvertant negligentes.

UT autem hæc noſtra tam neceſſaria conſtitutio, ſuum eo melius conſequi poſſit effectum, non tantum noſtri, ac Coëpiſcoporum noſtrorum Officiales ſive Vicarii generales, Archidiaconi, & Decani rurales, diligenter debent attendere: verum etiam Monaſteriorum, & aliarum Eccleſiarum Metropoliticæ, atque cathedralium, & collegiatarum Prælatis, Decanis, & Capitulis injungimus, & mandamus, ut & ipſi huic negotio vigilanter intendant, neque eos, qui contra hanc fecerint conſtitutionem, inter ſe tolerare audeant, ſed hi ad quos de jure, vel conſuetudine iſtud officii ſpectabit, pœnis præmiſſis contra delinquentes animadvertant, Cæteri vero proximioribus ſuis ſuperioribus denuncient, alias in celatores, tanquam participes criminis, ad debitas pœnas procedetur. Omnes autem poenas pro qualitate delicti, vel minuere, vel mutare, cum videbitur, pro arbitratu ſuo Ordinarius poterit.

Cap. VI.

De horis Canonicis cum devotione perorandis.

ILlud autem quam diligentiſſime mente tenere noſtri debent Clerici, ſi ſuo ſatisfacere in Eccleſia voluerint muneri, ut non tantum vocis modulatione, ſed & cordis devotione, juxta illud ſapientis, De omni corde ſuo laudabit Dominum, ipſas horas Canonicas curent abſolvere, ne illorum numero aſſcribatur, de quibus ait Dominus: Populus hic labiis me honorat, cor autem eorum longe eſt a me: quibus oratio hujuſmodi parum prodeſſe poterit: quia ſi cor non orat, ſecundum vetus illud proverbium, in vanum fere lingua laborat: propterea bene ait Apoſtolus Paulus: Nam ſi orem lingua, tantum ſcilicet, abſque mentali & cordis meditatione, ſpiritus meus, hoc eſt, voluntas quidem mea, quæ labia ad orandum movet & impellit, orat, mens autem mea ſine fructu eſt. Quid ergo eſt? (inquit idem) Orabo ſpiritu, orabo & mente: Pſallam ſpiritu, pſallam & mente: Hoc eſt non ſolum vocali locutione, mota a voluntate, ſed & mentis elevatione orabo. Nam quum pſallere idem ſit quod canere, orationem ſonat vocalem, quæ a mentis meditatione ſeparata omnino non debet eſſe, ſi quis ſpiritu & mente una cum vobis modulatione cupit orare, ut oratio grata fiat coram divina majeſtate.

Eccleſ. 47.

Iſa. 29. Matth. 15. & Marc. 7.

1. Cor. 14.

De Clericis peregrinis, & aliis, abſque ſuorum Ordinariorum dimiſſorialibus literis, ab alienis Epiſcopis ordinatis.

Conſt XXIX.

Neminem extraneæ non ſolum Provinciæ, ſed etiam Diœceſis (niſi devotionis gratia, & viſis formatis ſi dignis) ad exercenda ſacerdotalia eſſe admittendum, niſi a ſuo Ordinario &c.

QUantum malum plerisque Eccleſiis noſtris hiſce temporibus acceſſerit, ex inordinata, ac nimium licentioſa acceptatione presbyterorum, maxime peregrinorum, & incognitorum, nemo eſt qui neſciat, Quod ſi antiquiſſimos Canones, atque ſanctorum Patrum traditiones revolverimus, ſtatim inveniemus, quanto labore ſemper deſudaverint, ne hic Epiſcopus alterius Clericum, eo inconſulto colligeret: vel peregrinis, ignotis & vagantibus clericis, inter notos daretur locus: honeſtati enim contrarium eſt, & a Patrum inſtitutionibus alienum, ſine conſenſu Epiſcoporum, Clericos aliarum diœceſium indifferenter in Eccleſiis admittere. Volentes igitur mala futura (ut tenemur) præcavere, ac majorum veſtigia imitari, ſacrorumque Conciliorum, maxime Tridentini Decreta amplecti, præſenti edicto, de conſilio noſtrorum Coëpiſcoporum concluſo, prioris Synodi Salisb. Conſtitutionem, hac de re factam, renovando, omnibus & ſingulis tam Prælatis, Capitulis, presbyteris, curatis, & non curatis, quam Laicis, jus patronatus ad unum, vel plura beneficia habentibus, cæterisque omnibus per noſtram Provinciam ubilibet conſtitutis diſtricte prohibemus, ne aliquem alienæ Provinciæ presbyter. neque etiam eum qui licet Provincialis fuerit, de una tamen in alteram diœceſim, etiam ejuſdem Provinciæ peregrinatur, in Vicarium, Proviſorem, Cooperatorem, aut Capellanum, in Eccl. vel beneficio ſuo, nec non in caſtra, villas, ſeu domos pro exercendo officio ſacerdotali aſſumant, non ad divina, niſi devotionis cauſa, & viſis formatis in forma fide digna, admittant niſi ſufficienter, & in ſcriptis doceat, & coram Officialibus, Archidiacono, aut Decano noſtro aliquo rurali, ſub cujus ditione morabitur, de ſuſceptione omnium ordinum, tam minorum quam majorum fidem faciat, offeratque literas teſtimoniales, ab Epiſcopo ſuo, aut illo, ex cujus dioeceſi proxime receſſit, continentes quidem, quod in fide Catholica, & unitate ſanctæ Romanæ Eccleſiæ permanſerit, & in ea adhuc duret: Item a

Cap. I.

Seſſ. 22. cap. 16 Decret. de Reform. Conc. præced. Salisb. de Cler. peregr. c. 1.

quo victus, ſive ſuſtentationis honeſtæ proviſionem, ſeu titulum habeat: nec non & ultimam cauſam, quare in hanc Provinciam noſtram ſe receperit. Quod ſi Officiales, Archidiaconi, vel Decani rurales, noſtræ, aut aliorum Coëpiſcoporum noſtrarum dioeceſium, & hi qui ratione talium admiſſionum a nobis Ordinariis commiſſionem, vel mandatum habebunt, Clericum aliquem, & maxime ſacerdotem, ſic, ut præmiſſum eſt, peregrinum, vel extraneum, aliter, quam jam diffinitum eſt, ad exequendum officium & miniſterium ſuum admiſerint, priventur ſtatim officiis, & facultate, quam ab Epiſcopis ſuis habuerint, & nihilominus pro arbitrio Epiſcopi puniantur; Clerici vero & ſacerdotes, qui ſic furtive Provinciam noſtram, aut alienam dioeceſim irrepſerint, ab eadem Provincia noſtra, utpote illis aliena dioeceſi perpetuo excludantur.

Ab alienis Epiſcopis, abſque ſuorum Ordinariorum dimiſſoriis, quomodocunque ordinatos, ad ſacerdotium non admitti: niſi Ordinariis ſuis, vel eorum Vicariis generalibus ſeſe præſentarint &c.

Cap. II. QUoniam evenire ſoleat, ut nonnulli temerarii, eruditionis, morum, & vitæ non ſatis probatæ, aut alioqui Eccleſiaſticis obnoxii cenſuris, conſcientiam & examina eorum, quibus noti ſunt, ſubterfugientes, aut ad alios pro dimiſſorialibus literis impetrandis accedant, ut abſque prævio examine ubivis locorum poſſint ordinari; aut (quod pejus eſt) ad remotiores ſe conferant dioeceſes, ut ab ignotis Epiſcopis ordines quo poſſunt dolo & fraude extorqueant, ut ita ordinati domum redeuntes, in noſtra Provincia miniſtrare valeant. Quorum fraudem, & temerariam audaciam reprimere volentes, mandamus omnibus Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Decanis, maxime ruralibus, Parochis, Parochorumque Cooperatoribus, ſive Vicariis, reliquiſue ſacerdotibus, ac ſacriſtis, & ædituis, atque omnium utriuſque ſexus Monaſteriorum Præfectis, ſive Miniſtris, nec non & omnibus Laicis cujuſcunque ſint dignitatis, præeminentiæ, & conditionis, capellas in ſuis domibus, arcibus, ſive pallatiis habentibus, ne (ſi fuerint Eccleſiaſtici) ſub poena amiſſionis omnium dignitatum, graduum, & beneficiorum (ſed ſi Laici) ſub poena excommunicationis latæ ſententiæ eo ipſo incurrendæ, aliquem talium alicubi locorum divina celebrare, neque Sacramenta miniſtrare permittant, aut eis concedant: niſi prius ſuo Ordinario Epiſcopo, vel illius Officiali, ſive Vicario generali ſe præſentaverit, & ab eo quod admitti debeat teſtimonium patentibus literis obtinuerit.

De examine eorum qui aliunde ferunt dimiſſoriales, & qua pœna fraudulenti ſint afficiendi.

IPſi autem Epiſcopi, ſive eorum Officiales, aut Vicarii generales, eum talium aliqui ſe eis præſentaverint, inprimis ubi, & a quibus, ac quomodo ſint ordinati, diligenter inquirent. Et ſi quispiam literarum dimiſſorialium ab aliquo Legato, ſive Nuncio Apoſtolico obtentarum vigore, alibi fuerit ſacris initiatus, is tunc interrogetur, quam ob cauſam non ſuum, pro ipſis ordinibus ſuscipiendis, vel ſaltem literis dimiſſorialibus impetrandis, quemadmodum omnes jubent Canones, acceſſerit Ordinarium. Qui ſi aliquam legitimam, juſtam, & rationabilem, ac ſufficientem, teſtibus idoneis comprobatam adduxerit cauſam, illico admittetur, atque ei admiſſionis literæ gratis dabuntur: Si vero nullam ob cauſam, ſed propter improbos mores, vitæque inhoneſtatem, vel eruditionis inſufficientiam, aut aliquod Canonicum impedimentum repertus fuerit (quod per examen debet fieri) ſui Epiſcopi conſpectum ſubterfugiſſe, & mendaciis, ac fallaciis a Legato, ſive Nuncio Apoſtolico, literas dimiſſorias obtinuiſſe: ſeptem diebus carceribus, ſubtracto vino plectetur, & a ſacrorum miniſteriis, eo uſque quo omne canonicum evacuaverit impedimentum in ipſo repertum, arceatur. At ſi quispiam inventus fuerit, a nullo literis dimiſſoriis impetratis, dolo, vel fraude, ſive aliter quomodocumque, ab extraneo ordinatus fuerit Epiſcopo, per integrum menſis ſpatium carceri mancipabitur, tribus diebus in hebdomada panis & aquæ jejunio affligendus: deinde non ſolum uſque ad canonicorum impedimentorum, quorum cauſa ſui Epiſcopi cenſuram ſubterfugerat, evacuationem, verum etiam ad majorem ipſius delinquentis pœnam diutius, & quandiu, juxta Tridentini Concilii deciſionem, proprio Ordinario videbitur expedire, ſit ſuſpenſus. Cap. III. Seſſ. 23. c. 8. Decr. de Reform.

Ubi, & quomodo puniti tempore ſuſpenſionis degere debeant.

NE vero hujuſcemodi ſuſpenſi interim eant vagabundi, neque in ſuorum corporum neceſſitatibus quicquam patiantur detrimenti, tum ut in moribus & literis, diſciplinaque Eccleſiaſtica melius erudiantur, in aliquibus illarum Diœceſium reponi debent monaſteriis, a quibus non tantum victum, ſed & amictum capiant, & ipſi viciſſim, ne illis fruſtra graves efficiantur, illorum locorum conventualibus, in horis Canonicis, atque aliis divinis officiis decantandis, ſive celebrandis, ſacrorum Ordinum functionibus, quibus ſunt ſuſpenſi exceptis, eſſe tenebuntur auxilio. Cap. IV.

De

De vita regulari utriusque ſexus religioſorum, Canonicorum regularium, & monachorum, etiam mendicantium.

Conſt. XXX.

Præfatiuncula, ſive exhortatio ad ſequentium obſervantiam.

Cap. I. CUm monaſteria ea de cauſa ſint inſtituta, ut divini cultus ſint velut officinæ, Chriſti Eccleſiæ ſplendor, pietatis, innocentiæ, prudentiæ, & virtutis ſpecimen, hominum eruditorum fontes, atque pauperum hoſpitia, ſummopere, quinimo neceſſario (ut inquit & Synodus Tridentina) curandum eſt, ne quæ hactenus in pia eorum perſeverarunt inſtitutione, deſolentur, ſed omnino foveantur, & ubi ipſorum vetus & regularis diſciplina eſt collapſa, omni modo inſtauretur. Quod ut fiat, omnes Abbates, Præpoſitos, Priores, Decanos, Abbatiſſas, Prioriſſas, cæterosque quorumcunque monaſteriorum Præſides, in Domino ſerio hortamur: & ſi exhortatio noſtra in aliquibus fructum parere non poterit, cum ſacro Tridentino Concilio ipſis omnibus præcipimus ſub pœna privationis omnium graduum, & alia poſitiva a ſuis Ordinariis imponenda: ut ſuos ſubditos, & ſeipſos, ad Regulam, quam profeſſi ſunt, præſcriptam, vitam inſtituant, & componant, atque in primis, quæ ad ſuæ profeſſionis perfectionem, ut obedientiæ, paupertatis, & caſtitatis, & ſi quæ alia ſunt alicujus regulæ, & ordinis peculiaria vota, & præcepta, ad eorum reſpective eſſentiam, nec non ad communem vitam, victum, & veſtitum conſervanda pertinentia, fideliter obſervent. Et ne in quoquam prætereatur, Ordinarii, & ſuperiores alii, omnem adhibebunt diligentiam, præſertim in ipſorum Monaſteriorum viſitationibus, quas opportune inſtituere non prætermittent. Ut autem omnium Monaſteriorum utriuſque ſexus, Ordinariis ſubjectorum, Præfecti, noſtram apertius intelligant mentem, nonnulla quæ nobis, noſtrisque Coëpiſcopis reſtauratione, atque emendatione neceſſario videntur digna, ipſis præſcripſimus, omnino executioni mandanda: quæ non tam ex ſacro Tridentino Concilio, quam ex priori Salisburgenſi Synodo ſunt deſumpta, ita quod nihil noui obtruditur, ſed antiqua erunt renouata, & iuxta huius calamitoſi temporis neceſſitatem accommodata. Seſſ. 25. c. 1. De reg. & Mon. Loco ut ſup.

Ut ſui ordinis regulam teneant, ac rite obſervent.

Cap. II. IN primis volumus & mandamus, ut uniuſcuiuſque vtriuſque ſexus Monaſterii Præſes, regulam quam cum aliis ſuis conventualibus, ſive Canonicis regularibus, aut monialibus, profeſſus eſt, tanquam caput inter membra ſtricte teneat, & ſervet, ut a ſuis ſubditis facilius ſervari faciat; quia tunc vere cum Chriſto, cujus vices gerit in Monaſterio, poterit dicere: Quicunque vult poſt me venire, hoc eſt, ſub mea diſciplina eſſe, abneget ſemetipſum, & tollat crucem ſuam quotidie, & ſequatur me. Et qui non accipit crucem ſuam, & ſequitur me: non eſt me dignus. Quod ſi ſecus agerent, tales Præſides, merito inter eos connumerandi forent, de quibus Chriſtus ait, Dicunt & non faciunt: alligant enim onera gravia, & importabilia, & imponunt in humeros hominum, ſibi ſubditorum: digito autem ſuo nolunt ea movere. Nam ſubditi, (ut ſuperius diffuſe ſatis dictum eſt) exemplo magis trahuntur, quam verbo: quapropter eis omnibus Monaſteriorum Præfectis, ut ſibi commiſſos, non ſolum verbis, ſed etiam exemplis, ac bonis operibus, ad ſuorum inſtitutorum obſervationem velint inducere: quod fiet ſi ipſi utriuſque ſexus Prælati, quemadmodum in menſa, ita etiam in choro, atque cæteris omnibus actionibus (niſi graviores occupationes obſtent) primi fuerint: at non ita, ut apud nonnullos Prælatos more perverſiſſimo receptum eſt, ut poſthabitis ordinum Regulis, & Conſtitutionibus, ut meri Domini, & quaſi fruges tantum conſumere nati, ad primos recubitus, & ſupremas cathedras primi curſitent, & non ſolum a ſubditis, verum etiam plerisque aliis ſuperbo titulo, utpote clementiſſimi, vel (quod pene in vulgatiori vocabulo eſt) gratioſi Domini, vel Dominæ (ſi Prælatæ ſint) ſalutari geſtiant, contra illud Salvatoris dicentis: Vos autem nolite vocari Rabbi: Unus eſt enim Magiſter veſter, omnes autem vos fratres eſtis. Qui major eſt veſtrum, erit miniſter veſter. Summa enim Monachi (teſte Iſidoro) virtus eſt humilitas, ſummum vitium ejus, ſuperbia eſt. Si qui igitur ab hac monaſtica modeſtia, humilitate, ſolicitudine, ac pietate alieni eſſe deprehenſi fuerint, tales ab Ordinariis Epiſcopis, vel aliis ſuis ſuperioribus omnino a ſuis amoveantur Prælaturis, & juxta demerita, acerrime, ut aliis ſint exemplo, puniantur. Nam qui ſe exaltaverit (dixit Dominus) humiliabitur, & qui ſe humiliaverit, exaltabitur. Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. Matth. 10. In Conſtitutione de Parochis, atque eorum Cooperat. c. 6. Matth. 23. De ſum. bon. lib. 1. Matth. 23.

Qui, & quomodo ſint acceptandi, & non cogendi ad quenquam ordinem, & quod ante ætatem legitimam nemo ad profeſſionem ſuſcipiatur.

DEinde curabunt monaſteria ſua, juxta cujusque neceſſitatem, piis, honeſtis, religioſis, ac notis fratribus, vel ſororibus, non adventitiis, & ignotis ſuſtentare. Et ſi profeſſos, quantum ſatis eſt, non habeant, dent operam, ut bonæ ſpei juvenes ac habitum recipiant, ita tamen, ne aliquem cogant: nemo enim invitus monaſticis diſciplinis ſubjici debet: quod ſi quidem aliquis non eligit, nec optat, id certe non diligit, quod autem non diligit, facile contemnit, Cap. III. xx. q. iiij c. Præſens. Pſ. 53.

temnit, nullum ergo bonum, niſi voluntarium, quapropter David voluntarie ſe Deo ſacrificaturum pronunciat: neque porro ante ætatem legitimam, ad profeſſionem quemquam accipiant: In quacumque enim religione, tam virorum, quam mulierum (inquit ſacra Synodus Tridentina) profeſſio non fiat ante decimum ſextum annum expletum, nec qui in minore tempore quam per annum poſt ſusceptum habitum in probatione ſteterit, ad profeſſionem admittatur. Profeſſio autem antea facta, ſit nulla, nullamque inducat obligationem ad alicujus Regulæ, vel religionis, vel ordinis obſervationem, aut ad alios quoſcumque effectus. Finito autem tempore probationis alicujus, illius ſuperior, eundem Novitium, vel Novitiam, ſi judicaverit habilem ad profitendum, admittat; ſi minus, e Monaſterio dimittant.

Seſſ. 25. c. 15. De regular. & Mon.

Ex Conc. Tridentino Seſſ. & ti ut ſup. c. 16.

De aſſumendis, & confirmandis monialibus.

Libertati vero profeſſionis virginum Deo dicandarum proſpiciens ſancta Synodus Tridentina, ſtatuit atque decernit, ut ſi puella, quæ habitum regularem ſuſcipere voluerit, major duodecim annis ſit, non ante eum ſuſcipiat, nec poſtea ipſa, vel alia profeſſionem emittat, quam exploraverit Epiſcopus, vel eo abſente, vel impedito, ejus Vicarius, aut aliquis eorum ſumptibus ab eis deputatus, virginis voluntatem diligenter, an coacta, an ſeducta ſit, an ſciat, quid agat, & ſi voluntas ejus pia, ac libera cognita fuerit, habueritque conditiones requiſitas, juxta monaſterii illius & ordinis regulam, nec non monaſterium fuerit idoneum, libere ei profiteri liceat: cujus profeſſionis tempus ne Epiſcopis ignoret, teneatur Præfecta monaſterii, eum ante menſem certiorem facere: quod ſi Præfecta certiorem Epiſcopum non fecerit, quamdiu Epiſcopo videbitur ab Officio ſuſpenſa ſit.

Cap. IV. Seſſ. & ti. ut ſu. c. 17. Concord. c. puella, 20. q. 3.

Nullam debere cogi, vel invitam adduci ad ingreſſum Monaſterii, vel habitum ſuſcipiendum.

Anathemati pariter ſancta Synodus Tridentina ſubjicit omnes & ſingulas perſonas, cujuſcumque qualitatis, vel conditionis fuerint, tam Clericos quam Laicos ſeu ſæculares, vel regulares, atque etiam qualibet dignitate fungentes, ſi quomodocumque coëgerint aliquam virginem, vel viduam, aut aliam quamcumque mulierem invitam, præterquam in caſibus in jure expreſſis, ad ingrediendum monaſterium, vel ad ſuſcipiendum habitum cujuſcumque religionis, vel ad emittendum profeſſionem; quique conſilium, auxilium, vel favorem dederint; quique ſcientes eam non ſponte ingredi monaſterium, aut habitum ſuſcipere, aut profeſſionem emittere, quoquo modo eidem actui vel præſentiam, vel conſenſum, vel auctoritatem interpoſuerint. Simili quoque anathemati ſubjicit eos, qui ſanctam virginum, vel aliarum mulierum voluntatem veli accipiendi, vel voti emittendi, quoquo modo ſine juſta cauſa impedierint. Eaque omnia, & ſingula, quæ ante profeſſionem, vel in ipſa profeſſione fieri oportet, ſerventur non ſolum in monaſteriis ſubjectis Epiſcopo, ſed etiam in aliis quibuſcumque. Ab his tamen excipiuntur mulieres, quæ Pœnitentes, aut convertitæ appellantur: in quibus Conſtitutiones earum ſerventur.

Cap. V. Seſſ. & ti. ut ſu. c. 18.

De his, qui facta profeſſione, ex ordine diſcedere cupiunt.

Quicumque autem regularis prætendat, ſe per vim & metum ingreſſum eſſe religionem, aut etiam dicat ante ætatem debitam profeſſum fuiſſe, aut quid ſimile, velitque habitum dimittere, quacumque de cauſa, aut etiam cum habitu diſcedere ſine licentia ſuperiorum, non audiatur, niſi intra quinquennium tantum a die profeſſionis, & tunc non aliter niſi cauſas, quas prætenderit, deduxerit coram ſuperiore ſuo, & Ordinario. Quod ſi antea habitum ſponte dimiſerit; nullatenus ad allegandum quamcumque cauſam admittatur, ſed ad monaſterium redire cogatur, & tanquam apoſtata puniatur: interim vero nullo privilegio ſuæ religionis juvetur.

Cap. VI. Seſſ. & ti. ut ſu. c. 19.

De cura erudiendi & informandi Monachos, & Monachas juniores.

Statuimus etiam & ordinamus, ut in virorum monaſteriis præter vitæ regularis, ac cæremoniarum ordinis inſtructorem, qui ejuſdem profeſſionis, & maturus, prudens, ac exemplaris eſſe debet, alius quoque vir pius, ac doctus habeatur, ſi ille ad hoc præſtandum inſufficiens ſeu impotens fuerit judicatus, qui novitios, & alios juvenes, in humanioribus inſtruat literis, deinde in liberalibus artibus: quia (teſte ſancto Hieronymo) monachus qui liberalibus in adoleſcentia eſt eruditus ſtudiis, jugum Chriſti collo ſuo impoſuit. Et ſi qui inter eos bonæ fuerint indolis, alicujuſque expectationis, ad Univerſitates bene Chriſtianas, aliquot annis Theologiæ operam daturi mittantur: ita tamen quod illic non alio in loco, uti etiam Tridentinum determinat Concilium, quam in monaſteriis, & in habitu religionis, quam profeſſi ſunt, ſub cura, & oculis honeſtorum præceptorum degant. At ſi quiſpiam eorum ſtupidior fuerit, quam quod literarum doctrinam aſſequi poſſit, is in monaſterio circa ſacerdotii neceſſaria ad minus, ut fieri poterit, inſtituatur: quod ſi nec ad ea percipienda fuerit aptus, tunc a ſacrorum ordinum limine, tanquam inutile pondus terræ, arceatur. Moniales vero unam ex ſenioribus profeſſis, DEUM timentem, & in regulis ac Conſtitutionibus ſui ordinis bene

Cap. VII. Ad Ruſticum.

Seſſ. 25. c. 4. De regul. & Mon.

bene educatam, prudentem, patientem, & charitati ſtudentem, eligant, quæ novitias, aliasque juvenculas, in his quæ ad ipſarum ſpectant profeſſionem, inſtruat, & in lege Domini quotidie meditari doceat. Reliquæ vero moniales circa quodque Monaſterium, habeant prædicatorem, qui ad minus omni die Dominica, earum Eccleſiis concionetur.

Ut religioſi utriusque ſexus circa divina tam diurna quam nocturna officia, aliaque munia Monaſtica diligentes ſint.

Cap. VIII. §. ordinatione poſt med. auth. de Monach.

Eos quoque utriusque ſexus (non diſcernentes hic nec maſculum, nec fœminam, eo quod unum omnia in Chriſto conſiſtant) religioſos admonere volumus, ut divina officia tam diurna quam nocturna non ſolum juxta ea quæ ſuperius omnibus Eccleſiaſticis ſunt præſcripta, ſed etiam majori cum diligentia, ac intimo ſpiritus fervore, quotidie abſolvant. Religioſi enim præ aliis debent invigilare divinis officiis, præcipiente hoc D. Gregorio: & inter leges quoque civiles bene ſancitum eſt, ut Monachi circa divina miniſteria non ſint deſides, ſed aliis omnibus derelictis, Dei omnipotentis miniſteriis inhæreant, nocturnas, matutinas, & veſpertinas preces pſallant. Quamobrem univerſalis Eccleſia ordines monaſticos ob id maxime approbavit, ut ſæcularibus negociis prorſus abdicatis, divinis laudibus, ſacrisque lectionibus, ac ſpiritualibus contemplationibus, nonnullisque exercitiis eis convenientibus, penitus ſint intenti atque occupati. Unde D. Hieronymus monaſticæ vitæ hominis officium deſcribens, ait: Monachus (quod idem intelligendum eſt & de monacha) de manu & oculis ſuis librum nunquam debet deponere, ſed pſalterium ad verbum diſcere, ſine intermiſſione orare, ſenſu vigilare, vanis cogitationibus aditum præcludere, corpore pariter & animo in Deum tendere, iram patientia vincere, & ſcripturarum ſcientiam amare, ſi carnis vitia voluerit vitare, ac nullis mentis perturbationibus (quæ ſi inſederint, ad maximum inducunt delictum) locum dare: aliquid operis ſemper facere, ne a diabolo inveniatur otioſus, ſed ſemper occupatus. Et ſi nulla ſint, quæ manibus operari liceat, libros tamen ſacros deſcribere ipſis maxime conveniret, ut & manus cibum operetur, & anima lectione ſaturetur. Nam & Ægyptiorum monaſteria hunc morem ſervaſſe leguntur, ut nullum absque operis labore ſuſciperent, non tam propter victus neceſſitatem, quam propter animæ ſalutem: ne pernicioſis cogitationibus vagarentur, (in deſideriis eſt enim omnis ocioſus) neve inſtar fornicantis Hieruſalem, omni tranſeunti ſuos divaricarent pedes. Dum eſſem juvenis (inquit idem Hieronymus) & ſolitudinis me deſerta vallarent, incentiva vitiorum, ardoremque naturæ ferre non poteram, quem cum crebris jejuniis frangerem, mens tamen cogitationibus æſtuabat: ad quam edomandam, cuidam fratri, qui ex Hebræis crediderat, me in diſciplinam dedi, ut poſt Quintiliani acumina, Ciceronis fluvios, gravitatemque Frontonis, & lenitatem Plinii, alphabetum diſcerem, & ſtridentia, anhelantiaque verba meditarer. Quid ibi laboris inſumpſerim, quid ſuſtinuerim difficultatis, quoties deſperaverim, quotieſque ceſſaverim, & contentione diſcendi rurſus incœperim, teſtis eſt conſcientia, tam mea, qui paſſus ſum, quam eorum qui mecum duxerunt vitam: Et gratias ago Domino, quod de amaro ſemine literarum, dulces fructus carpo.

c. quia tua 12. q. 1. l. generaliter. §. eos tamen, & l. 41. præ. termiſſor. C. de Epiſcopis & Cleric.

Ad Ruſticum Monachum de viven. di forma

Loco ut ſup.

Monaſticis perſonis non concedi licentiam evagandi.

Quoniam itaque ſolitaria vita, & in ea contemplatio res plane ſacra eſt, & quæ ſuapte natura animas ad Deum adducat, conſequens eſt, ut patientiam, & modeſtiam, quam leges, & publica diſciplina, & ipſorum Monachorum nomen expoſcit, ſtudioſe unusquisque Monachus perpetuo obſervare procuret. Quod ut rectius ipſis procedat, jubemus, ut magni Chalcedonen. Concilii Decretum frequenti ſtudio ob oculos ponant, quo cautum eſt Monachos oportere quieti operam dare, jejunia & orationes obſervare, nullas ſæculares actiones tractare, in locis in quibus ſe ſemel Deo voverunt permanere, nunquam ſua monaſteria relinquere, niſi forte propter urgentes neceſſitates a ſuis jubeantur Epiſcopis, vel ab his (quod nos juxta nova jura addimus) qui Epiſcoporum loco, ipſorum ſupremam habent curam, ne nomen Domini blaſphemetur. Quare libertas illa peregrinandi, ſeu exeundi, prætextu parentes, ſive alios amicos inviſendi, vel quidpiam aliud faciendi, omnino eſt moderanda, aut penitus tollenda; niſi a ſuis Superioribus talium cauſa ſufficiens & omnino neceſſaria fuerit judicata: Et tunc in ſcriptis eſt danda. Unde & Concilium Tridentinum: Nec liceat regularibus a ſuis conventibus recedere, etiam prætextu ad Superiores ſuos accedendi, niſi ab eisdem miſſi, aut vocati fuerint. Qui vero ſine prædicto mandato, in ſcriptis obtento, repertus fuerit; ab Ordinariis locorum tamquam deſertor ſui inſtituti puniatur. At ſi nulla rationabilis aſſignata fuerit cauſa, prorſus denegetur. Qua ratione enim parentum, vel conſanguineorum curam allegabunt, quibus cognatio in terra nulla eſt, utpote, qui cœleſtem vitam affectent?

Cap. IX. Auth. de Monach. & aſcet. tol. 1. in prin. l. decernimus in fi. C. de Epiſcopis & Cleric. c. 4. §. eſto autem auth. de monach. & aſceti. collat. 3.

Seſſ. 25. c. 4. De regul. & Mon. Hoc idem fere habetur & de off. Jud. ord. c. 7. §. porro in fi. auth. de monach. & aſcet.

De tribus regularis vitæ fundamentis, quorum primum est obedientia, quam si quispiam violaverit, eum juxta illius regulam, absque venia puniri debere.

Cap. X. SUnt præterea & regularis vitæ fundamenta, eisdem religiosis omnibus apprime inculcanda, quæ communiter sunt tria, obedientia, paupertas, & castitas: quia si hæc, quæ totius monasticæ disciplinæ bases sunt & sustentamenta, exacte non fuerint conservata, totum corruere ædificium necesse est. Et cum horum primum obedientia teneat locum, asserente Domino: Si quis vult me sequi, deneget semetipsum, suis superioribus obediendo, dicente Apostolo: Obedite præpositis vestris, & subjacete eis: ipsi enim pervigilant, quasi rationem pro animabus vestris reddituri, & sequatur me: Qui pariter obediens factus est usque ad mortem: idcirco hanc ipsam obedientiam primo ipsis commendare decrevimus: ad illorum memoriam Samuelis auream reducentes sententiam, qui ait: Melior est obedientia quam victima, & auscultare magis quam offerre adipem arietum, quoniam quasi peccatum ariolandi est repugnare, & quasi scelus idololatriæ, nolle acquiescere. Quamobrem ita sibi vivendum meminerint, ita peragere omnia studeant, quo undique reprehensione careant. Si qui vero tanti voti fuerint immemores, protervi facti & recalcitrantes, suis Prælatis obedire non curantes, juxta demerita, secundum eorum sanctiones, absque venia puniantur. Quod si quicquam prodesse non poterit: suis Ordinariis indicetur, ut ab ipsis coërceantur.

(Marc. 8. — Hebr. 13. — Philip. 2. — 1. Reg. c. 15. — §. cum vero. in fi. auth. de Monach. & ascet. collat. x.)

Ne Prælatus monasterii cuiquam Monacho licentiam de textra Monasterium ex quacumque causa commorandi, sine sui Episcopi Ordinarii expresso consensu.

Cap. XI. SUnt autem religiosorum multi, qui obedientiam, quæ est cor professionis, & primum ac principale fundamentum vitæ regularis, subterfugere volentes, diversimode illam relinquant: quorum nonnulli, quibus vix aliqua conscientiæ scintilla remanet, ne datam fidem, & professionem penitus fallere videantur, miras technas, fucos, & colores adhibent, ut sub specie majoris devotionis, & publicæ utilitatis, Prælatos suos artificiose persuadendo, omnibus suis viribus adhibitis, diversisque rationibus coloratis assignatis, procurant veniam, a propriis monasteriis discedendi, facultatemque in aliud monasterium se transferendi, vel alicui Parocho, aut alteri Pastori, seu Ecclesiæ inserviendi impetrent, sed eam potissimum ob causam, ut ab obedientiæ jugo se subtrahant. Idcirco, præsertim cum satis compertum habeamus, monasteriorum Prælatos, absque legitima & rationabili causa, sed solum tum ut subditorum summis precibus morem gerant, tum quia admodum gratos hujusmodi religiosos non habeant, eorum noxiis petitionibus connivere, & facultatem a monasteriis suis discedendi, aliisque inserviendi, vel ad tempus, vel (quod pejus ac nefandissimum est) ad dies illorum vitæ concedendo, quo fit, ut tales plerunque religionis habitum deponant, & mundanis illecebris delibuti, indies evadant corruptiores: quod exacte perpendens, D. Augustinus, omnis bonæ religionis exemplar, & speculum, cum ex animo proferret, se fateri coram Domino Deo nostro (quem testem sibi super animam suam invocat) quod jam inde, quo Deo servire cœperit, difficile expertus sit meliores, quam qui in Monasterio profecerunt, sed rursus neque deteriores quam qui in Monasterio defecerunt. Qua de causa etiam leges civiles ante mille annos cavisse liquet, ne Monachis potestas esset e monasteriis exeundi, dicente Imperatore: Qui apud sacrosanctas Ecclesias, vel Monasteria permanent, non divagantes, neque circa divina ministeria desides, sed aliis omnibus derelictis, Dei omnipotentis ministeriis adhæreant. Nos itaque delinquendi occasiones, quantum possumus, amputare volentes, & utriusque partis, Prælatorum scilicet, & subditorum saluti, atque monasteriorum (quæ ea de re corruunt) necessitati consulere cupientes, de voluntate & judicio nostrorum Coëpiscoporum, atque cæterorum Prælatorum, hac in Synodo nostra Provinciali congregatorum, omnibus & singulis Abbatibus, Præpositis, Decanis, Prioribus, cæterisque monasteriorum Prælatis, & Præsidibus, per Provinciam Saltzburgen. ubilibet constitutis, Ordinariorum tamen jurisdictioni duntaxat subjectis, in virtute sanctæ obedientiæ, atque inflictione dignarum pœnarum, quas nostro, & cuilibet Coëpiscoporum nostrorum arbitrio in sua Diœcesi reservantes, mandamus, ne alicui fratri, aut conventuali, sive Canonico, sive monasterii professo, in posterum ex quibuscumque causis, licentiam se transferendi extra locum, & monasterium professionis suæ, ad alium locum seu Monasterium, non tamen alterius ordinis, concedat, sine sui Episcopi & Ordinarii expressa voluntate & consensu. Speramus etenim fore, quod per hoc medium Prælati monasteriorum sint a suis fratribus conventualibus & canonicis majorem habituri subjectionem & obedientiam: Sicut etiam circa Prælatos monasteriorum ne personæ in alia loca transferantur statuimus, ita volumus etiam in monasteriis monialium per omnia observari, ut nulla persona ibi regulam professa, sine voluntate & consensu sui Episcopi, ad cujuscumque instantiam, vel ex quacumque causa, in alium locum regularem, non tamen alterius ordinis transferatur.

(Dist. 7. c. quitumlibet. — l. qui in monaster. & l. generaliter. §. eos tamen C. de Episcopis & Cleric.)

Ut religiosi, qui etiam cum bona Superiorum venia aliquandiu extra monasterium fuere, illuc se recipiant, & qui sui Ordinis habitum temere deposuerunt, acerrime puniantur. Si qui vero aliquam prætenderint legitimam extra adhuc commorandi causam, Ordinariis suis legendam atque approbandam exhibeant.

Cap. XII. SI qui vero sunt religiosi, qui inpræsentiarum quomodocumque extra monasteria commorandi a suis licentiam habent monasteriorum Prælatis (quorum non parvum credimus per nostram Provinciam esse numerum) eos per præsentem nostram Constitutionem certos facimus, nos hujusmodi omnium & singulorum qualemcumque abrogasse, & revocasse licentiam, ipsis sub pœna carceris, & alia a suis Ordinariis Episcopis, juxta demerita imponenda, ut infra unius mensis spatium, ab harum publicatione, ad sua monasteria, restitutis primo Collatoribus beneficiis, si quæ illis sunt commendata, sine mora redeant, ibique sub Prælatorum suorum obedientia vivant, & perseverent. Et hi puniri debent acerrime, qui sui Ordinis habitum deposuerunt temere, memores vulgatissimi apud nos Germanos proverbii: Aut protervam, aut insigniter ignavam pecudem esse debere, quæ velleris sui gerendi fastidium occipit. Si vero quispiam rationabilem & urgentem emanendi prætenderit causam, is eandem, cum literis sui Prælati testimonialibus, discutiendam suo præsentabit Ordinario.

Quando, & quandiu liceat Monachis propter administrationem Parochialem abesse a Monasteriis.

Cap. XIII. NOn prohibemus tamen quin cujuscumque monasterii Prælatus in casu necessitatis possit per tempus aliquod cuicumque Parocho, vel qualicumque Ecclesiæ ex suis claustralibus unum, vel plures concedere, nam hoc charitas expostulat, ita tamen ut tempus illud mensem unum, aut tres ad summum non excedat: Et si necessitas id longius exigeret, facultas ab Ordinario Episcopo impetretur, qui etiam ultra annum nemini eam concedere debet, nisi maxima secularium sacerdotum esset penuria. Illos tamen excipimus, qui ob suam doctrinam, & majorem nostrarum Diœcesium utilitatem, ab Ordinariis in theologos, sive in diversarum Ecclesiarum assumuntur Prædicatores, quibus, ob majus & publicum bonum, facultas & licentia conceditur, ad jussum & beneplacitum suorum Ordinariorum, extra sua monasteria commorandi: ita tamen ut tales se in omnibus exhibeant, quales eorum requirit & postulat professio, ne nomen Domini propter ipsos blasphemetur: reliquis autem omnibus prorsus denegetur.

Monachos Ecclesiis monasterio unitis, sive commendatis, ministrare posse, dummodo regulariter ibidem vivant.

INter hæc autem, Parochiales non intelliguntur Ecclesiæ, quæ monasteriis sunt annexæ, sive unitæ, penes quas domunculæ habentur claustrales, in quibus, sicut & in monasteriis, quorum sunt membra, a pluribus conventualibus, ibidem habitantibus, vivitur regulariter: quibus Parochialibus Ecclesiis libere possunt Præfecti monasteriorum, quibus sunt incorporatæ, quoscumque ex suis subditis idoneos, prius tamen ab Ordinario examinatos, & approbatos præficere: dummodo tales deputati, cum suis confratribus, in eadem cohabitent mansione, omniaque cum eis habeant communia. Aliis vero Ecclesiis Parochialibus, sive aliter beneficiatis, in quarum domibus nulla hactenus fuit usitata vitæ regularis observantia, licet earum collationes ad diversos spectant Monasteriorum Prælatos: attamen nolumus quemquam suorum monasteriorum, sive aliorum religiosum præfici posse: nisi quemadmodum dictum est superius de aliis Ecclesiis, in casu necessitatis, & tunc etiam observatis omnibus ibidem notatis. Cap. XIV.

Monachum ad Parochiæ curam ob secularium sacerdotum defectum admissum, habere debere consortem, tanquam vitæ inspectorem ac testem, nisi fratrum penuria aliud facere cogeret.

ORdinamus insuper & statuimus, quotiescumque necessitas expostulaverit alicui Parochiali Ecclesiæ de aliquo religioso providendum esse, provideatur quidem, sed de licentia sui superioris, & ad tempus, & hac quoque conditione, ut nullus (nisi fratrum penuria aliud facere cogeret) absque socio sui ordinis eidem Ecclesiæ præficiatur: ut alter alterius vitæ testis bonus, ac æmulator, nec non & uterque insimul communis professionis Zelator esse, atque ea quæ suæ sunt religionis observare possit. Hi vero qui Ecclesiis Parochialibus in casu necessitatis, præficiendi sunt religiosi, procurent Prælati, & maxime Ordinarii, ut omnino idonei, maturi, docti, honesti sint, & exemplares, & quousque in hoc perseveraverint statu, quantum possibilitas permittit, boni & diligentes vitæ regularis observatores. Cum enim religiosi erga Deum & Ecclesiam sema- Cap. XV.

ſe magis aſtrinxerint, quam cæteri præſtiterint Clerici, ideo ſi erraverint, magis nocent, ſi deliquerint, magis offendunt, & ſcandalizant: Si extra regulam ceſſerint, magis damnabuntur: quorum omnium Prælati, ſi debitam curam non habuerint, exactam Altiſſimo reddent rationem.

Monachos extra Monaſterium in Parochiis, vel alibi degentes, habitu regulari & aperto ſemper uti debere, niſi aliqua rationabilis cauſa aliter poſtulaverit, ab Ordinario approbanda &c.

Cap. XVI. ADmonere quoque volumus omnes tales religioſos ad Eccleſiarum curam, ſive ad quidpiam aliud Eccleſiæ Catholicæ utile exercendum, per tempus aliquod ab Ordinariis ſuis Epiſcopis, de ſuorum Prælatorum conſenſu vocatos, ne eo tempore, quemadmodum neque alias unquam illis licet, religionis ſuæ, quam profeſſi ſunt, habitum deponant, niſi ſacrorum Canonum pœnas velint incurrere. Et ſi qui depoſuerunt, immediate recipiant ſub aliis pœnis, præter illas, quæ a ſanctis Canonibus ſunt decretæ, a ſuis Ordinariis imponendis. Quem habitum neque in abſcondito, ſed palam ferre debent, (neminem enim ejus debet puduiſſe, cujus honorem, & emolumentum habet) ita quod neque ipſi talem uſurpabunt authoritatem, neque a ſuis ſuperioribus, cuiquam eorum regularium dabitur licentia occulte ferendi habitum ſuæ religionis: niſi in longinquis & periculoſis itineribus ex obedientia obeundis, vel ſi oportuerit eos in curiis Principum, ob magni momenti negocia aliquamdiu commorari, tunc haud incommode, ſed pene neceſſaria diſpenſatione id concedetur, iſthac tamen conditione, & moderatione, ut ſuper habitum Ordinis, qui integer debet eſſe, veſtem clericalem poſſit deferre. Et hoc non in gratiam ipſorum religioſorum, ſed ad majorem fructum puſillorum. 1. Cor. 9. Nam & Apoſtolus Paulus cum infirmis factus eſt infirmus, ut infirmos lucrifaceret. Hinc ſanctiſſ. Chriſti martyr Sebaſtianus propterea ſub chlamide terreni imperii, Chriſti militiam gerebat abſconditam, ut Chriſtianorum animos in tormentis deficientes, fortiter, & ſancte in fide confirmaret, & ita martyrium conſtanter ſubirent.

Ex Conc. Tridentino Seſſ. 25. c. 15. de regularib. & monial.

Monachos ex ſtrictiori ſe non poſſe conferre ad laxiorem ordinem, niſi a ſancta Sede obtenta facultate.

Cap. XVII. ALii vero ſunt utriusque ſexus religioſi, qui ut ſuorum Prælatorum ſubterfugiant obedientiam, & majorem adipiſcantur libertatem, Religione ſua cum habitu, propria audacia & temeritate, relicta, contra omnes ſacrorum Canonum ſanctiones, laxiorem ingrediuntur Ordinem, quibus volentes obviare, atque eorum conſcientiæ conſulere, præſertim ut & ſacro Tridentino Concilio pareamus: mandamus ſub pœna condigna cuicumque utriusque ſexus religioſo, ne etiam cujuſcumque facultatis vigore, absque ſanctæ ſedis Apoſtolicæ conceſſione, ad laxiorem transferatur religionem: Cui Decreto ſi quis temerarius contrafecerit, ſtatuimus, ut habitu transmutato, ad ſuum profeſſionis ordinem captivus reducatur, & ſecundum Canones puniatur, & in carceribus uſque ad ſui Ordinarii beneplacitum detineatur, nec liberandus, niſi optimam ſuæ emendationis dederit expectationem.

Conc. Trid.

De religioſis, ſive in habitu, ſeu absque deſertoribus, ad curam animarum non admittendis.

ALii autem ſunt, qui poſtpoſito prorſus fere Dei timore, absque ſanctæ ſedis Apoſtolicæ, vel ſuorum Ordinariorum authoritate, & ſuorum Prælatorum licentia, extra obedientiæ jugum, & ordinis ſui obſervantiam, partim in habitu, partim habitu cum Religione rejecto, degentes, magna ex parte mulieribus, matrimoniali jure, ſe copulantes, regimini ſe intromittunt Eccleſiarum, Sacramenta conficiunt, & populo adminiſtrant, quod auditu eſt horrendum, cum ſint excommunicati, & Sacramentorum omnium adminiſtratione deſtituti. Confeſſiones audiunt, cum abſolvendi poteſtatem non habeant, multis modis populum decipientes, & ſeipſos cenſuris gravioribus illaqueantes: Nonnunquam etiam falſa dogmata diſſeminantes, quos cum animadverterimus eſſe Diaboli quædam inſtrumenta, quibus Eccleſiaſtica diſciplina ſubvertatur, & pietatis prætenta ſpecie, tam ſibi, quam populo perniciem adferre: omnibus & ſingulis cujuſcumque ſint gradus, dignitatis, præeminentiæ, & conditionis, in noſtra Provincia commorantibus, mandamus & præcipimus, ſub anathematis vinculo, ne quiſpiam tales, non ſolum Eccleſiarum regimini, aut Sacramentorum adminiſtrationi, ſive ſacrarum Miſſarum celebrationi admoveat, vel retineat: ſed neque ſuſcipiat, foveat, aut eis quicquam ſubſidii conferat, vel auxilium quomodocumque præſtet: niſi in his quæ charitatis neceſſitas poſtulaverit. Alia ex parte, omnes quantum possumus rogamus atque obſecramus, ut potius hujuſcemodi apoſtatas, ad pœnitentiam, & ad reditum in ſua monaſteria adhortari velint. Quod ut fiat, Ordinarii locorum omnem movebunt lapidem.

Cap. XIX.

Apoſtatas a nullo, præſertim in dignitate conſtituto, tolerari, multo minus foveri debere.

SIcut enim plerumque monaſteriorum Prælati in culpa ſunt, quod utriusque ſexus religioſi,

gioſi, monachi, ac regulares Canonici, a ſuis apoſtataverint ordinibus: ita non poſſumus, præſertim Ordinarios, aliosque Paſtores, & Parochos omnino excuſare, quin eorum etiam culpa elapſi non redierint. Niſi enim ipſi in noſtris Diœceſibus & Eccleſiis fuiſſent tolerati, atque etiam a multis ipſorum, in ſuam damnationem, ad divina exercenda admiſſi, haudquaquam a ſuis tamdiu abfuiſſent monaſteriis. Cum autem apoſtatæ in ſua nequaquam ſint apoſtaſia ferendi, quandoquidem (ut ſapiens dicit) Homo apoſtata, vir inutilis, graditur ore perverſo, annuit oculis, terit pede, digito loquitur, pravo corde machinatur malum, & omni tempore jurgia ſeminat, huic extemplo veniet perditio ſua, & ſubito conteretur, nec habebit ultra medicinam: Et cum apoſtaſia plerumque cum hæreſi conjuncta ſit, ideo ſacratiſſ. Impp. Valentinianus, & Martianus ejuscemodi maleferiatos homines, non ſolum omnibus pœnis, quæ legibus adverſus hæreticos conſtitutæ ſunt, teneri, verum etiam extra Romani Imperii ſolum repelli voluerunt. Quis igitur non intelligit etiam ſine jactura populi Chriſtiani, hoc genus hominum tolerari non poſſe.

Prov. 6.

l. eos qui c. de Apoſtatis.

Ut apoſtatæ ſub pœna excommunicationis latæ ſententiæ &c. ad ſua monaſteria in ſpatio duorum menſium proximorum, a præſentium publicatione, redeant.

Cap. XX. QUamvis autem contra Apoſtatas, ſuique ordinis deſertores, tanquam contra excommunicatos, nec non ob celebrationem ſacrorum myſteriorum, & miniſtrationem Sacramentorum, in excommunicatione, ſicut contra irregulares hactenus obſtinatos, & contumaces, ſecundum utriusque Juris ſanctiones, ad pœnas Canonicas procedere poſſemus: nihilominus cupientes magis in ſpiritu lenitatis, quam vindictæ, cum illis incedere; ideo eos omnes, & ſingulos, cujuſcumque ordinis utriusque ſexus profeſſos, monachos videlicet, & Canonicos regulares, nec non & moniales, qui absque ſpeciali ſedis Apoſtolicæ, & eo quidem ſufficienti indulto, ac conceſſione, aut ſuorum Prælatorum canonica licentia, & conſenſu (quorum legalitatem judicare & examinare nobis, & Coëpiſcopis noſtris reſervamus) in Provincia noſtra extra ſua monaſteria miniſtrant, habitant, & vivunt, auctoritate noſtra Metropolitica, & ordinaria, requirimus, & ipſis, atque eorum cuilibet ſub pœna excommunicationis latæ ſententiæ, & quam in his ſcriptis ferimus, mandamus, ut in ſpatio duorum menſium proximorum poſt præſentium publicationem, ſeſe ad ſua monaſteria recipiant, ſuis Prælatis, ſicut tenentur, obediant: a miniſterii tamen Eccleſiaſtici, quod ratione ordinis, quem habent, ipſis incumbit, exercitio, donec abſoluti, atque cum ipſis legitime diſpenſatum fuerit, abſtineant, ac ſuperioris ſui pœnam debitam canonicam & regularem ſuſtineant, & quilibet eorum ſuſcipiat. Ne tamen iſti jam elapſi forſitan pœnæ formidine, & quod timuerint pœnam duriorem futuram, quam regula tradat, & Canones imponant, ſimul ac futuris caſibus providendo, renovamus ſtatutum quoddam antiquum ea in re multum commodum, in hæc verba quæ ſequuntur:

c. 1. & c. a nobis extra de Apoſtat. & l. eos.

Qui c. cod. tit.

Pœnitentes quando mereantur veniam, & quomodo ſint ſuſcipiendi.

ET ſi contra monachos, & regulares Canonicos, & moniales, de ſuis clauſtris, propter aliquos enormes exceſſus, aut animi levitate, temere fugientes, in ſeculo ſeculariter per aliquot temporum ſpatia converſantes, & tandem pœnitentia ducti, ad clauſtra, de quibus profugere præſumpſerant, humiliter redire volentes, certæ & variæ pœnæ, juxta qualitatem & quantitatem excedentium, a ſanctis Patribus ſint ſtatutæ: Quidam tamen Abbates, & Abbatiſſæ, ac cæteri magiſtratus, pœnis, ſacris Canonibus, ſive in ſui ordinis regula, contra hujuſmodi profugas perſonas expreſſis, non exiſtentes contenti, graviores & quaſi importabiles pœnas ipſis in ſui reverſione imponere non verentur, vel (quod deterius eſt) easdem perſonas, quantumcumque humiliter poſtulantes aditum ad ſua clauſtra, de quibus taliter exiverunt, admittere unanimiter contradicunt. Cum igitur juxta ſacrorum Canonum diverſas auctoritates, pœnæ non ampliandæ, ſed potius ſint reſtringendæ, & longe ſecurius ſit, de miſericordia quam crudelitate reddere rationem; cum etiam dominus per os prophetæ pollicitus ſit, dicens: Peccator in quacumque hora converſus fuerit, & ingemuerit, omnium iniquitatum ſuarum amplius minime recordabor: Nosque advertentes quod ubi paterfamilias largus diſpenſator exiſtit, non decet familiam eſſe tenacem, ideo ut peccandi venia, & occaſio pejus aliquid faciendi perſonis talibus præcludatur, provida deliberatione hujus ſacri Concilii decrevimus ſtatuendum, & ſub pœna ſuſpenſionis univerſis Abbatibus, Abbatiſſis, & cæteris monaſticis magiſtratibus, cujuſcumque ordinis, vel conditionis exiſtant, aut quocumque nomine appellentur, injungimus firmiter, & diſtricte, ut ſuis fratribus, & ſororibus, in apoſtaſiæ labem, ex quacumque cauſa prolapſis, deſiderantibus ac petentibus cum humilitate & devotione regreſſum, ſinum miſericordiæ, quem ſancta mater Eccleſia nulli pœnitenti claudere conſuevit,

Cap. XXI.

c. pœnæ de pœnit. diſt. 1 l. interpretatione. l. reſpiciendum l. hodie. ff. de pœn. & l. factum cuique §. 6. ff. de reg. jur.

Ezech. 18. c. alligant. 26. q. 7. & d. 50. c. ponderet. in fi. & c. ij. extra de Sortileg.

Tex. in l.

ult. §. æquum c. de ſum. trin & fid. cath. Luc. 15.

ſuevit, more pii patrisfamilias, qui filium primo prodigum & poſtmodum pœnitentem, paterne recepit, liberaliter ſtudeant aperire: ita quod hujuſmodi perſonas redire ad ſua clauſtra volentes, quantumcumque eorum exceſſus graves fuerint, vel enormes, juxta cujuslibet ordinis diſciplinam, ſive regulam, & conſuetudinem obſervatam, ſine qualibet contradictione recipiant, & admittant, ita tamen quod propter exceſſus, nec victus, nec veſtitus ſubtrahatur eisdem, ſed alias, ſicut prædiximus, regulariter puniantur, alioquin prædictam ſuſpenſionis ſententiam, per Ordinarios locorum, ſeu Officiales eorum, in omnes contradictores, procedente tempore, juxta quod eorum protervia meruerit, præcipimus promulgari.

De his qui ob diffidentiam ad ſua Monaſteria redire pertimeſcunt.

Cap. XXII. CAſu autem, quo aliqui, nec prædicto ſtatuto contenti, aut ſuis Prælatis ex aliquibus cauſis forte diffiderent, hiſce omnibus & ſingulis injungimus, quod quilibet in præfato duorum menſium ſpatio ſeſe ſuo Epiſcopo & Ordinario præſentet, cauſas ſuæ apoſtaſiæ, ac diffidentiæ erga ſuum Prælatum, fideliter, & vere exponat, qui exinde cognitis cauſis, atque a Prælato, ſi opus fuerit, informatione ſumpta, quod juſtum fuerit inter ipſos judicabit.

De pœna & proceſſu perſeverantium in apoſtaſia.

Cap. XXIII. SI vero aliqui tam duræ cervicis, & obſtinati perſeveraverint, quod neque ſuis ſe præſentare voluerint Epiſcopis, nec ad ſua redire monaſteria, vel ſi ſe præſentaverint, decretis ipſorum atque mandatis contumaciter obedire renuunt, tales omnes & ſingulos excommunicationis ſententia innodatos, a noſtra Provincia perpetuo decernimus excludi, ita quod ad Prælatorum inſtantiam, etiam ſinguli Epiſcopi noſtræ Provinciæ, ipſis literas ad Archiepiſcopos, vel Epiſcopos aliarum Provinciarum, ubicumque Apoſtatæ illi detinentur, impertiantur, ut eorum delicta & cenſuræ, quibus fuerint innodati, cunctis manifeſtentur & innoteſcant.

Ne quis Apoſtatas occultet, vel domo excipiat.

Cap. XXIIII. CÆterum ut talem deteſtandæ apoſtaſiæ peſtem ex noſtra penitus propellamus Provincia, mandamus & præcipimus omnibus & ſingulis Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Prioribus, Abbatiſſis, Prioriſſis, Capitulis, omnibusque ſacerdotibus, curatis, & non curatis, atque quarumlibet Eccleſiarum, ſive Capellarum Præfectis, ſeu illarum curam habentibus, nec non & Patronis Laicis, Comitibus, Baronibus, Equitibus, Nobilibus, aliisque quibuscumque per Provinciam noſtram ubilibet conſtitutis: Eccleſiaſticis quidem perſonis, ſub pœna excommunicationis, Laicis vero ſub amiſſione jurium patronatus, & aliorum Eccleſiaſticorum jurium, pro una vice, atque pœna & inhibitione ingreſſus Eccleſiæ ad duos menſes: ne tales apoſtatas penes ſe ultra octo dies, poſt lapſum duorum menſium præmiſſorum, ſcienter detineant, nec alios, quocumque tempore in futurum, vel ad ſtatus, Capellanias, aut qualemcumque functionem Eccleſiaſticam recipiant. Patroni Laici tales in ſuos Capellanos non conducant, non Eccleſias, Capellas, beneficia, vel altaria providenda committant: Sed a talibus, niſi ab Ordinariis, & Epiſcopis, atque Prælatis ſuis habeant literas admiſſionis, ſive teſtimoniales, quomodolibet intertenendis omnino abſtineant, alioqui contra transgreſſores, Nos, cæterique Epiſcopi noſtræ Provinciæ, aut Officiales noſtri, ad dictas pœnas juſtitia mediante, procedemus.

De Caſtitate, quæ eſt alterum monaſticorum fundamentum, ad quam utriusque ſexus religioſi apprime exhortantur amplexandam atque conſervandam.

Cap. XXV. §. ſi quis autem, Auth. Quom. oportet, Epiſc. & §. hæc autem. auth. eod. tit. & c. cauſam. in gloſ. ult. in prin. extra de probat. 1. Tim. 5.

SUbſtantialis monaſticæ profeſſionis hoc unum pariter eſt, Caſtitatis conſervatio, quæ D. Auguſtino teſte, per edomitas vitiorum furias, munda & honeſta totius corporis habitudo, & ut alio loco dicit, Virtus eſt, quæ ſub jugo rationis impetum libidinis refrenat. Cum enim ut Juſtinianus in ſuis authentic. dicit, Deus præcipue ſuorum ſacerdotum puritatem quærat, & in ſacris ordinationibus nihil perinde diligendum, quam caſte viventes, & ipſam caſtitatem eligentes, primum principium, & fundamentum manifeſtum, ſecundum divinas regulas, & reſiduæ virtutis conſtitutam: merito Apoſtolus Paulus diſcipulum ſuum ad caſtitatem hortatur: id quod omnes Clerici, inprimis vero Monachi, ad ſe ſpectare ſciant: qui etiam plurimis exemplis, & ſcripturis præterea a nobis commonefaciendi eſſent: ſed cum ſuperius in Conſtitutione de diſciplina, vita, honeſtate, & moribus Clericorum, ſatisque in communi cum aliis Clericis, ipſis utriusque ſexus religioſis, quæ ad hoc caſtitatis munus ſpectant, ſint præſcripta: idcirco hic immorari diutius nolumus, ne idipſum cum tædio repetatur: Omnes tamen Canonicos regulares, monachos, & moniales, admonere volumus, ut hujus ipſorum voti, quod eſt ſecunda baſis cujusque profeſſionis, meminiſſe velint, & illa quæ ſupra circa hoc conſtituta & tradita ſunt, oblivioni mandare nolint. Nam ſi ſecularis Clericus propter ſacros characteres, quibus eſt initiatus, hæc ille ſervare tenetur: quanto magis religioſus, qui non ſolum in

in ſacris eſt conſtitutus, ſed & voluntaria promiſſione ſolemniter, publice, in conſpectu Eccleſiæ, ſuam omnem Deo conſecravit ac ſpopondit mentis, corporisque munditiam, & caſtitatem, ea ipſa præſtare aſtringitur? Quod ſi non præſtiterit, multo magis profecto Deum offendit & mundum, quam Clericus ſecularis, ex conſequenti acerbius plectendus. Qua pœna non multo minus & reliqui transgreſſores utriusque ſexus religioſi profeſſi ſunt afficiendi, licet in ſacris non ſint conſtituti: quia profeſſio majorem fere vim habet obligationis, quam ſacer ordo, eo quod illa expreſſe, hic vero implicite tantum Deo promittit caſtitatem. Quicquid enim Deo libera mente promittitur, ſive exhibetur, nullo pacto eſt revocandum, neque defraudandum, melius enim foret omnino non voviſſe, quam votum non præſtitiſſe. Si quis virorum (inquit Dominus votum voverit Domino, aut juramento ſe conſtrinxerit, non faciet irritum verbum ſuum: ſed omne quod promiſit, implebit. Item vidua & repudiata, quicquid voverit, reddet. Et alibi: Cum votum voveris Domino Deo tuo, non tardabis reddere, quia requiret illud Dominus Deus tuus. Et ſi moratus fueris, reputabitur tibi in peccatum. Si nolueris policeri, absque peccato eris. Ruina eſt enim homini (ait Sapiens) devotare ſanctos, & poſt vota retractare. Conſiderent ergo utriusque ſexus religioſi, in quo ſtatu ſint, & quid Deo promiſerint, nec non & Chriſti ſententiæ meminerint dicentis: Nemo mittens manum ſuam ad aratrum, & reſpiciens retro, aptus eſt regno Dei: quia ſi retro reſpicientes, regno Dei non ſunt apti, multo minus erunt digni, qui ex toto retro convertuntur, Satanam ſequentes, de quibus etiam ait Apoſtolus: Quædam converſæ ſunt retro poſt Satanam.

C. quod Deo. 33. q. 5. & 17. q. 1. c. Ananias, & ſunt quædam & c. 11. q. 1. c. ſcimus. in fi. Num. 3. Deut. 25. Prov. 20. Luc. 9. 1. Tim. 5.

Ut fœminæ abſtineant a monaſteriis virorum.

Cap. XXVI. UT autem tollatur in hoc caſtitatis voto, peccandi occaſio, quæ apud effœminatos quosdam hactenus non infrequens fuit, mandamus ne in monaſteriis religioſorum virorum, ſub qualicumque prætextu, ſeu colore, mulier retineatur: ſed in omnibus ſuis officiis, viri habeantur, neque cuiquam mulieri, clauſtri concedatur ingreſſus, ſub pœna ſuperius in Clericos concubinarios deſcripta, inſinuando etiam excommunicationem a ſum. Pont. Pio V. eſſe inſtitutam contra mulieres clauſtra virorum ingredientes.

Quomodo circa fœminarum miniſteria ſe gerere debeant, qui Parochiales adminiſtrant Eccleſias.

Cap. XXVII. QUando vero neceſſitate poſtulante, aliqui religioſi, juſſu Epiſcopi ſui, Eccleſiis Parochialibus, vel aliis officiis extra monaſteria præficiuntur, & opere muliebri, propter rem domeſticam, uti in Parochialibus, præſertim ruralibus eſt Eccleſiis, carere haud poſſunt, tunc modum reliquis Clericis ſacerdotibus, maxime Parochis, præſcriptum, omnino ſub eadem pœna obſervabunt.

De pœna religioſorum prævaricantium legem caſtitatis.

Cap. XXVIII. POſtremo ut eorundem religioſorum animos ab hujus voti violatione avertamus, tum etiam monaſteriorum bonis conſulamus, ſtatuimus, ne quiſpiam, qualiſcumque ſit, qui concubinam tenuiſſe, vel foviſſe, aut filios procreaſſe deprehenſus fuerit, præter pœnam competentem, ad nullam ſui, vel alterius monaſterii, ſive qualiſcumque Eccleſiæ Prælaturam, absque peculiari ſedis Apoſtolicæ diſpenſatione, poſſit, neque per electionem, ſive poſtulationem, vel præſentationem aſſumi: Ita enim non ſolum divinæ offenſioni, & ſcandalis obſtabitur, ſed etiam monaſteriorum bona conſervabuntur: quæ per ejuſcemodi ſcandaloſos & male moratos Prælatos, tum in ſuſtentandis eorum concubinis, tum nutriendis atque ditandis liberis, ſolent perire.

De voto paupertatis, quod eſt tertium vitæ regularis fundamentum, & quomodo utriusque ſexus religioſi illud obſervare debent.

Cap. XXIX. SEquitur tertium regularis vitæ fundamentum, quod eſt paupertatis votum, quo utriusque ſexus religioſis, ſine expreſſo ſuorum ſuperiorum conſenſu quicquam proprii habere, ſive retinere, non licet: Et cum non ſine magno animi noſtri dolore acceperimus, quod in noſtra Provincia, & ſi in profeſſione tam monachorum & Canonicorum regularium, quam monialium, paupertas voveatur: voto tamen raro admodum ſatisfiat, quod nullo modo eſt tolerandum. Quamobrem huic fundamento, ne totum deſuper conſtructum religioſorum ædificium corruat, opportunum adhibere volentes fulcrum, ſacri Tridentini Concilii authoritate innixi, præcedentis Salisburgen. Synodi Decretum, hac de re editum, renovantes, omnibus & ſingulis monaſteriorum, etiam canonicorum regularium, ſub noſtra aut Epiſcoporum noſtrorum jurisdictione conſtitutorum, Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Prioribus, Abbatiſſis, & Prioriſſis, cæterisque tam virorum, quam mulierum ſuperioribus monaſteriorum, ſub pœna ſuſpenſionis ab adminiſtratione officiorum ſuorum diſtricte mandamus, ut in ſpatio unius menſis poſt publicationem harum noſtrarum Conſtitutionum, apud uniuſcujuſque monaſterii monachos, Canonicos,

De monaſt. & vi. reg. c. 3.

nicos, & moniales diligentem de peculio, vel proprietate uniuſcujusque faciant inquiſitionem, & quicquid occultatum apud quemlibet invenerint, ad ſe recipiant, atque juxta regulæ tenorem, de his diſponant, delinquentes paterne corripiant, ac in futurum, ne tales transgreſſiones amplius fiant, debito modo provideant. Quod ſi Prælati in his exequendis fuerint remiſſi, nos, ac cæteri Ordinarii eorum negligentiam pro debito noſtri Paſtoralis offi-
Seſſ. 25. c. 2. de regularibus & monial. cii ſupplebimus. Unde & Concilium Tridentinum: Nemini regularium, tam virorum, quam mulierum, liceat bona immobilia, vel mobilia, cujuſcumque qualitatis fuerint, etiam quovis modo ab eis acquiſita, tamquam propria, aut etiam nomine conventus poſſidere, vel tenere, ſed ſtatim ea ſuperiori tradantur, conventuique incorporentur. Nec deinceps liceat ſuperioribus bona ſtabilia alicui Regulari concedere, etiam ad uſumfructum, vel uſum, adminiſtrationem, aut commendam. Adminiſtratio autem bonorum monaſteriorum, ſeu conventuum, ad ſolos Officiales eorundem temporaneos, & ad nutum ſuperiorum amovibiles, pertineat. Mobilium vero uſum ita ſuperiores permittant, ut eorum ſupellex ſtatui paupertatis, quam profeſſi ſunt, conveniat; nihilque ſuperflui in ea ſit, nihil etiam, quod ſit neceſſarium, eis denegetur. Quod ſi quis præterea quidquam tenere deprehenſus, aut convictus fuerit; is biennio activa & paſſiva voce privatus ſit, at que etiam juxta ſuæ Regulæ & ordinis Conſtitutiones puniatur.

De diligentia ſuperiorum circa monaſticarum ſanctionum obſervantiam, & tam conſervationem quam inſtaurationem Bibliothecarum.

Cap. XXX. IN reliquis vero, quæ præter hæc tria vota, aliaque ſupradicta, ad uniuſcujusque monaſterii regulæ & Conſtitutionum ſpectant obſervantiam, ſuperiores ipſi, ut omnia recto incedant tramite, officioſe animadvertent. Qui præterea ſumma cum diligentia ſuis quoque proſpicere debent Bibliothecis, ne libri illic pulveribus, ſeu carie pereant, neque hinc inde diſtrahantur, aut divendantur, ſive veteres ſint, vel novi authores, quos omnino tales, quales ſunt, conſervari, purgari, ornari, & evolvi volumus, atque præcipimus. Et in quibus, quatuor ſanctorum Doctorum Eccleſiæ, Ambroſii, Hieronymi, Auguſtini, Gregorii opera non habentur, ea quam primum mandamus comparari, & in eisdem Bibliothecis reponi, in quibus, tempore viſitationis, ſi defectus fuerit repertus, ab Ordinariis Prælati puniantur.

De fovendis & conſervandis Monaſteriorum ſcholis, & ab iis, quæ ſcholis carerent, inſtituendis.

POſtremo antiquam & laudatam conſuetu- Cap. XXXI. dinem, quæ apud pleraque viguit monaſteria, qua pauperes Scholares in ſcholis penes ſe conſtitutis educati, ipſisque vitæ neceſſaria adminiſtrata ſunt, omnino approbantes, atque multum commendantes, cum experientia docuerit, ex hoc tam pio opere, non ſolum monaſteriis, verum & aliis Eccleſiis multum accreviſſe utilitatis, omnibus & ſingulis monaſteriorum Prælatis, in virtute ſanctæ obedientiæ, committimus atque mandamus, ne dictam ſanctam conſuetudinem interire, neque in deſuetudinem venire patiantur, ſed potius pietati magis magisque ſtudentes, ſcholas a ſuis prædeceſſoribus jam inſtitutas reſtaurare, pinguioraque ipſis pauperibus ſtudioſis emolumenta erogare ſint inclinati. Quæcumque vero monaſteria literarum ſcholis hactenus caruiſſent, eorum Prælati omnibus modis curent tales inſtitui, ne tam utile, ac minime intermittendum opus illic per ſocordiam Prælatorum retardetur, aut penitus excludatur: ne etiam Dei omnipotentis indignationem, atque hominum exacerbationem incurrant.

De Monaſteriis ab Ordinandorum obedientia olim exemptis, & ſanctæ ſedi Apoſtolicæ immediate ſubjectis, nunc vero Ordinariis iisdem reſtitutis. Conſt. XXXI.

Nimiam licentiam multis nocuiſſe Monaſteriis.

NOn mentitur profecto vetus illud prover- Cap. I. bium, quo dicitur: importunam, & male conſideratam libertatem, non raro noxiam, ſæpius perniciosſam eſſe. Cum enim antiquitus Monaſteria ob ſuorum incolarum ſanctimoniam, fideique zelum, authoritate ſummorum Pontificum, a ſuis Ordinariis fuiſſent ſubmota, & ſanctæ Sedi immediate ſuppoſita, factum eſt, ut cum procul ſe a ſummo Pont. ſic procul quoque ab ejusdem cenſura ſe eſſe arbitrarentur, & interim quoque ab Epiſcoporum (quos minime verebantur) viſitationibus eſſent immunes, ſua libertate usque adeo perdite ſunt abuſi, ut bonorum morum conſuetudine ſenſim deficiente, tandem regula & amuſſis vitæ religioſæ propemodum conciderit, & in contemptum abierit. Quamobrem S. S. Synodus Tridentina a Spiritu paracleto ſalubriter edocta, idem ipſum, quod ſuperiori proverbio comparavimus, in aliquot noſtrorum temporum Monaſteria ſentiens quadrare, id quod ſequitur promulgavit Decretum.

De

De inſtituendis congregationibus Monaſteriorum exemptorum, ſeu ipſis ſubjiciendis Ordinariis.

Cap. II. Ex Conc. Triden. Seſſ. 25 de regularib. & monial. c. 8. MOnaſteria omnia, quæ generalibus Capitulis, aut Epiſcopis non ſubſunt, nec ſuos habent ordinarios Regulares viſitatores, ſed ſub immediata Sedis Apoſtolicæ protectione, ac directione regi conſueverunt, teneantur infra annum a fine præſentis Concilii, & deinde quolibet triennio ſeſe in congregationes redigere, juxta formam Conſtitutionis Innocentii III. in Concilio generali, quæ incipit, In ſingulis: ibique certas Regulares perſonas deputare, quæ de modo, & ordine, de prædictis congregationibus erigendis, ac ſtatutis in eis exequendis, deliberent & ſtatuant Quod ſi in his negligentes fuerint, liceat Metropolitano, in cujus Provincia prædicta monaſteria ſunt, tamquam Sedis Apoſtolicæ delegato, eos pro prædictis cauſis convocare. Quod ſi infra limites unius Provinciæ non ſit ſufficiens talium monaſteriorum numerus ad erigendam congregationem, poſſint duarum, vel trium Provinciarum monaſteria unam facere congregationem. Ipſis autem congregationibus conſtitutis, illarum generalia Capitula, & ab aliis electi Præſides, vel Viſitatores eandem habeant auctoritatem in ſuæ congregationis monaſteria, ac Regulares in eis commorantes, quam alii Præſides, ac Viſitatores in cæteris habent Ordinibus: teneanturque ſuæ congregationis monaſteria frequenter viſitare, & illorum reformationi incumbere, & ea obſervare, quæ in ſacris Canonibus, & in hoc ſacro Concilio ſunt decreta. Quod ſi etiam Metropolitano inſtante, prædicta exequi non curaverint; Epiſcopis, in quorum Diœceſibus loca prædicta ſita ſunt, tamquam Sedis Apoſtolicæ delegatis ſubdantur.

Concluditur authoritate ſacroſancti Concilii Tridentini ut monaſteria exempta, Sedique Apoſtolicæ immediate ſubjecta, rurſum ſubjiciantur ſuis Ordinariis &c.

Cap. III. NOs vero & noſtri Coëpiſcopi, atque cæteri Prælati, in hac noſtra Synodo congregati, conſiderantes, in iſta Provincia admodum pauca hujusmodi exempta eſſe monaſteria, multoque pauciora in uno ordine convenientia & (quod pejus eſt) pauciſſima iiſdem Monaſteriis ſubjecta, ita quod nobis impoſſibile videatur, ex his omnibus, etiam ſi unius ejuſdemque eſſet ordinis, unam poſſe inſtitui Provinciam; neque ea aliis Provinciis, tum propter itinerum diſtantiam, tum ob alias non paucas rationes, eſſe unienda, præſertim ſi illa optantur retineri ſub obedientiæ diſciplina; conſultius eſſe decrevimus, ſupplicare ſanctiſſimo D. N. quod ſingulis Ordinariis id petentibus concedat per ſpeciale privilegium, ut omnia & ſingula hujuſmodi per noſtram Provinciam cujuſcumque ſint ordinis conſtituta monaſteria, quæ hactenus authoritate Apoſtolica ab Ordinariis ſuis fuerunt exempta, & ſanctæ Sedi immediate ſuppoſita, in poſterum eis Ordinariis, tanquam Sedis Apoſtolicæ delegatis ſubdantur.

De Fratribus mendicantibus. Conſt. XXXII.

Ut monachi mendicantes Epiſcopis ſuis ſint in licitis & honeſtis ſubditi, & privilegiis ſuis moderate utantur, & de eorum audiendis confeſſionibus, ac vita.

CUm ordines mendicantium a Sede Apo- Cap. unic. cum. ſtolica recepti, non in præjudicium, vel ſubtractionem Juris Epiſcopalis, aut ipſorum parochorum, ſed magis in ſubſidium illis atque in partem ſollicitudinis ſint inſtituti, approbati, atque ſpecialibus privilegiis & prærogativis a quibusdam Pontificibus donati, decet utique ut ea ipſa ſua privilegia in hoc ſubſidium, propter quod ordines ipſi a principio inſtituti ſunt, & non in contrar. dirigant. Quare nos eoſdem fratres, quorumcumque ſint ordinum mendicantium, & per noſtram Provinciam ubilibet conſtitutos hortamur, ut ſe per omnia, & in omnibus hiſce noſtris Conſtitutionibus Provincialibus conforment: nec ſuis privilegiis in libertatem carnis, aut diviſionem unitatis Eccle. abutantur, ſed ita ſe nobis ac ſuis Ordinariis ſubmittant, ne ex eorum ſeparatione Chriſtifideles ſcandalizati, ad debita juris remedia nos contra ſe convolare, atque res ad unitatem reducere compellant; ſpecialiter autem ſtatuimus & volumus, quatenus ipſi fratres mendicantium moderationem ſuorum privilegiorum, per felicis recordationis Leonis Papæ X. Decretum, in Lateranenſi Concilio Seſſ. XI. publicatum, & ſanctiones ab Oecumenico Tridentino Concilio, præſertim in Conſtitutione De regularibus & monialibus, Seſſ. 25. editas, factam, omnino, cum moderatione tamen etiam novi privilegii ipſis a modernoPio V. Pont. Max. donati, obſervent, neque ultra limites ibidem conſtitutos, ſe extendant, ſub pœnis in eiſdem Decretis comprehenſis, & expreſſis, & aliis ab Ordinariis, uti jura concedunt, infligendis. Confeſſores quoque a ſuperioribus mendicantium Ordinariis (ut tenentur) præſentati, confitentes ſibi fideliter conſeribant, ac regeſta, Parochis ad quorum Eccleſias pertinent, poſt feſta Paſchalia tranſmittant, in reliquis vero, quæ ipſorum religioſam concernunt obſervantiam, procurabunt ſe tales omnibus exhibere, quales eorum regulæ

& Conſtitutiones, juxta ſupradictas noſtras ſanctiones, expetunt atque requirunt, ne propter ipſos, & alii convicientur religioſi, ſed gratias agant Deo omnipotenti: alias ad eorum exceſſus tollendos, ſi eis a ſuis ſuperioribus tempore congruo non fuerit proviſum, & removenda omnia ſcandala, ordinamus ſacri Concilii Tridentini, aliorumque Canonum authoritate innixi, ut ab Ordinariis locorum Epiſcop. corrigantur: quod non in ipſorum confuſionem, ſed ad fidelium fiet ædificationem. Nam

Seſſ. 25. c. 14. de regularibus & monial

ait Synodus Tridentina, Regularis non ſubditus Epiſcopo, qui intra clauſtra monaſterii degit, & extra ea ita notorie deliquerit, ut populo ſcandalo ſit; Epiſcopo inſtante, a ſuo ſuperiore intra tempus ab Epiſcopo præfigendum, ſevere puniatur, ac de punitione Epiſcopum certiorem faciat; ſin minus, a ſuo ſuperiore officio privetur, & ut delinquens, ab Epiſcopo puniri poſſit.

De Monialibus Conſt. XXXIII.

Præfatiuncula.

Cap. I.

QUamvis nonnulla, quæ etiam regularis vitæ viris communia ſunt, monialibus ſupra præſcripſerimus ſanctiones & decreta, nihilominus cum mulieres, ſexus ſint fragilioris, ita ut facilius quam viri ſeducantur, Apoſtolo Paulo dicente: Adam non eſt ſeductus;

1. Tim. 2.

mulier autem ſeducta in prævaricatione fuit: neceſſarium judicavimus, prioris Synodi Salisburgenſis de Monialibus publicatam conſtitutionem renovare, ut non ſolum eidem, ſed &

De mendic. c. 2.

ſacri Tridentini Concilii Decreto, ſimili ratione concinnato pareamus, noſtro muneri ſatisfacientes, & monialium ſaluti, honeſtati, & exiſtimationi conſulamus, hæc pauca peculiariter ſubſcribi ſtatuta juſſimus.

De monaſteriis clauſis, & reſtringenda vita monialium.

Cap. II.

INprimis decernimus & mandamus, ut ipſæ moniales ſuis arcte contineantur clauſtris, nullum evagandi locum quærentes. Quod ut fiat, monaſteria, quæ ab antiquo fuerunt clauſa, minime aperiri, & quæ a paucis annis, ex libertate inconceſſa, fuerunt aperta, Epiſcoporum authoritate recludi jubemus: Ita quod non ſolum indecens illa conſuetudo, quinimo intolerabilis abuſus receptandi virorum promiſcue atque fœminarum, ſeu utriusque ſexus in ſpecie cœtum profanum, convivandi, confabulandi, garriendi, diſcurrendive gratia, auferatur: quæ res tanto abſurdior, & a moniali devotione alienior eſt, quanto amplius hominum vulgus experitur, illic magis nugarum, & ſcurrilitatis officium ſæpenumero, quam pietatis, & religioſæ diſciplinæ domicilium eſſe, adeo, ut rerum novarum famam, & qui paſſim agatur, citius ibi, quam apud lippos & tonſores reſcire quis poſſit.

Quibus liceat ingredi Monaſteria clauſa.

INhibemus quoque ne viri Laici, ſeu Eccleſiaſtici, exceptis ſuperioribus, vel confeſſoribus; Et hi quidem non niſi poſtulante neceſſitate, & ſemper una cum gravi & prudenti comite: Virginum Monaſteria ingrediantur. Illi quoque quorum opera indigent moniales, ut ſunt medici, aut mechanici (ſuperiore tamen Virginum, ſeu Confeſſore comitati) acceſſum ſibi interdictum eſſe non arbitrentur. Abbatiſſas proinde, & Prioriſſas, & omnes alias quibus neceſſaria incumbunt officia, quorum cauſa cum colonis, aliisque monaſteriorum ſubditis plerumque negotium eſt, nolumus (dummodo extra loca regularia, & absque levitate fiat, & ſuſpicione) in ſuis impediri officiis. Et ut hæc ipſa monialium pectoribus magis infigantur, tum ut apertius intelligatur quid hac de re ſtatuerit ſacra Synodus Tridentina, ſequens ab ea editum Decretum, hic recenſeri dignum duximus. Et eſt tale.

Cap. III.

Moniales non ſolum Viros intra monaſteria non admittere, ſed etiam ipſas evagari minime debere: & de Monaſteriis extra civitates poſitis.

Cap. IV. Concil. Trid. Seſſ. 25. c. 5. de regularib. & monial.

BOnifacii octavi Conſtitutionem, quæ incipit: Periculoſo, renovans ſancta Synodus, univerſis Epiſcopis, ſub obteſtatione divini judicii, & interminatione maledictionis æternæ, præcipit, ut in omnibus monaſteriis ſibi ſubjectis, ordinaria, in aliis vero Sedis Apoſtolicæ auctoritate, clauſuram ſanctimonialium, ubi violata fuerit, diligenter reſtitui, & ubi inviolata eſt, conſervari maxime procurent; inobedientes, atque contradictores, per cenſuras Eccleſiaſt. aliasque pœnas, quacumque appellatione poſtpoſita, compeſcentes, invocato etiam ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſæcularis. Quod auxilium ut præbeatur, omnes Chriſtianos Principes hortatur ſancta Synodus, & ſub excommunicationis pœna, ipſo facto incurrenda, omnibus magiſtratibus ſæcularibus injungit. Nemini autem ſanctimonialium liceat poſt profeſſionem exire a monaſterio, etiam ad breve tempus, quocumque prætextu, niſi ex aliqua legitima cauſa ab Epiſcopo approbanda: indultis quibuscumque & privilegiis non obſtantibus. Ingredi autem intra ſepta monaſterii nemini liceat, cujuſcumque generis, aut conditionis, ſexus, vel ætatis fuerit, ſine Epiſcopi, vel ſuperioris licentia, in ſcriptis obtenta, ſub excommunicationis pœna, ipſo facto incurrenda. Dare autem tantum Epiſcopus, vel

vel Superior licentiam debet in caſibus neceſſariis; neque alius ullo modo poſſit, etiam vigore cujuſcunque facultatis, vel indulti hactenus conceſſi, vel impoſterum concedendi. Et quia monaſteria ſanctimonialium extra mœnia urbis, vel oppidi conſtituta, malorum hominum prædæ, & aliis facinoribus, ſine ulla ſæpe cuſtodia, ſunt expoſita; curent Epiſcopi, & alii Superiores, ſi ita videbitur expedire, ut ſanctimoniales ex eis ad nova, vel antiqua monaſteria intra urbes, vel oppida frequentia reducantur, inuocato etiam auxilio, ſi opus fuerit, brachii ſæcularis: Impedientes vero, vel non obedientes, per cenſuras Eccleſiaſticas parere compellant.

De confeſſione, & communione Monialium.

Cap. V. Seſſ. 25. c. 10. de regularib. & monial.

ADmonemus inſuper omnes Epiſcopos, & cæteros Superiores monaſteriorum monialium curam habentes, ut juxta ſacri Tridentini Concilii Decretum attendant diligenter, ut in Conſtitutionibus earum admoneantur ſanctimoniales, ut ſaltem ſingulis menſibus confeſſionem peccatorum faciant, & ſacroſanctam Euchariſtiam ſuſcipiant, ut eo ſe ſalutari præſidio muniant, ad omnes oppugnationes Dæmonis fortiter ſuperandas.

Earundem monialium Monaſteria, quæ S. ſedi Apoſtolicæ hactenus immediate fuerunt ſubjecta &c. ab Epiſcopis Ordinariis in poſterum eſſe gubernanda.

Cap. VI. Seſſ. & ti. ut ſupra, c. 9.

POſtremo declaramus ex decreto Oecumenici Tridentini Concilii omnia ſanctimonialium monaſteria, ſanctæ Sedi Apoſtolicæ immediate ſubjecta, etiam ſub nomine Capitulorum ſancti Petri, vel ſancti Joannis, vel alias quomodocumque nuncupentur, ab Epiſcopis, tanquam dictæ Sedis delegatis, in poſterum eſſe gubernanda, non obſtantibus quibuſcumque.

De Eccleſiis, ſive ſacellis, vel altaribus, annuis redditibus dotatis, & ſecundum fundatorum inſtitutionem non proviſis, neque officiatis.

Conſt XXXIV.

De proviſione beneficiorum vacantium.

Cap. I.

ANimo perturbato intelleximus, non pauca per Provinciam noſtram eſſe Templa, Sacella & Altaria, convenientibus annalibus, pro divinis celebrandis, donata proventibus, juxta piorum fundatorum mentes, nullis officiis curari, ita quod non ſolum injuſte ac inique bona ſubtrahantur Eccleſiaſtica, & illorum ſancta, utiliſſimaque Eccleſiæ defraudetur inſtitutio, ſed etiam domus Dei cultu ſpolientur divino, & eorum participatione cum ſcandalo priventur Chriſti fideles: Quibus providere cupientes, omnibus qualiuncumque beneficiorum curatorum, & non curatorum, Eccleſiarum, ſeu Capellarum, aut altarium collatoribus, mandamus ſub pœna privationis ipſius collationis, ſive præſentationis, ut intra trium menſium ſpatium, ab hujus noſtræ Conſtitutionis publicatione, ſuis Ordinariis confirmatoribus, pro illis ſuis beneficiis (ſi quæ hactenus vacarunt non proviſa) idoneos & habiles ſacerdotes præſentent, & fructus eorundem vacationis tempore interceptos, atque uſurpatos, intra anni terminum, in ipſorum beneficiorum utilitatem exponant, vel in pauperes erogent. Quod ut ſine fraude fiat, locorum Archidiaconi certiores reddantur.

Epiſcopi ut præſentatos, non niſi idoneos, confirment, & de modo approbandi eoſdem.

Cap. II. Ex cap. 23. 3. De Supneglig. Præb.

MAndamus præterea ſub indignatione omnipotentis Dei, omnibus Ordinariis Epiſcopis, & aliis quibuscumque, ad quos quorumcumque præſentatorum ſpectat confirmatio, ut quotienscumque tempore opportuno, a Jure determinato, Jus patronatus habentes neminem idoneum præſentaverint confirmandum, ipſi illico alicui habili & idoneo conferant, eumque confirment: ita tamen quod ex hoc nullum patronis præjudicium in poſterum generetur. Et ſi aliquem poſt tempus præſcriptum, licet idoneum præſentaverint patroni, eum admittere non tenentur Epiſcopi, niſi ex gratia ſingulari, vel aliquod rationabile ſe oppoſuerit impedimentum, a Jure permiſſum & ab Ordinariis approbatum: quia tunc etiam aliquem præſentandi longius conceditur tempus: ſed ne Eccleſiæ patiantur, ab Ordinariis Oeconomi eis interim ſunt præficiendi, qui debeant fructus percipere, & eos in Eccleſiarum utilitatem expendere, aut futuris perſonis fideliter reſervare: Si autem Epiſcopi, ubi ad eos ſpectat conferre, diſtulerint: per eorum Capitula ordinetur. Quod ſi ad Capitula pertinuerit, & infra præſciptum terminum hoc non fecerint: Epiſcopi ſecundum Deum hoc cum religioſorum virorum conſilio exequantur: vel ſi omnes forte neglexerint, Metropolitanus de ipſis ſecundum Deum abſque illorum contradictione diſponat.

De ſuppl. negl. Præl. c. 4 De off. Jud. Ord. c. 4.

Ex Conc. Lateranen. Et de conceſſ. Præb. c. 2.

De tempore præſentandi.

Cap. III. Ex 6. ti. de Jure Patronatus c. 1. Et ex Con. Lateran. quod & recitatur de conceſſ. Præb. c. 2.

TEmpus autem congruum ad præſentandum, Laico conceditur quadrimeſtre, Eccleſiæ vero, etiam Monaſterio, ſemeſtre, licet a laico jus acquiſierit Patronatus. Et ſi eo tempore, quo vocant, collatores eis ſufficienter de ſacerdotibus approbatis non proſpexerint, volumus ſimiliter eos jure præſentandi, pro illa vice duntaxat privari; & redditus (ſi quos interim acceperunt)

in

in illarum Ecclesiarum, sive altarium utilitatem, aut pauperum subventionem exponi.

De pœna præsentantium indignos.

Cap. IV. De suppl. negl. Præl. c. 2.

PAtroni autem indignos scienter præsentantes, præter mortale peccatum, quod perpetrant, abutentes potestate sibi a sancta Sede concessa, non sunt audiendi: qui si fuerint Clerici, ea vice privantur jure præsentandi: non autem si sunt Laici, ut elicitur ex c. 4. de Off. Ord. cujus sententiæ sunt eodem in loco, & Innoc. Hostien. & nonnulli alii.

Quibus præsentare liceat.

Cap. V. Ex Pan. c. consuluit. De Jure Patron. Ex glo. in d. c. consuluit. Pan. in c. Quoniam. tit. eod. Ex sum. Armil. De Jure Patron. §. 10.

ANimadvertere quoque debent Patroni, neminem posse seipsum in sacris constitutum præsentare, sed bene quemcumque alium idoneum, & si Laici fuerint, etiam filium proprium. At si duo fuerint, tunc unus eorum ab altero, & si plures, a majori parte, tanquam a collegio (ut inquit Panormitan.) vel a pluribus, respectu aliorum inter se discrepantium, potest præsentari. Et si duo fuerint patroni, quorum alter hunc, alter vero alium præsentaret idoneum, qui ab Episcopi conscientia melior fuerit judicatus, is admittetur, secundum Joan. And. in c. cum autem. & Pan. in c. cum autem. eo. tit.

De officio beneficiatorum.

Cap. VI.

BEneficiatis vero Clericis injungimus sub pœna privationis omnium suorum beneficiorum, ne in suis officiandis Ecclesiis, sacellis, vel altaribus, quicquam eorum prætermittant, quæ a fundatoribus sunt instituta.

Ut Officiales circa vacantes Ecclesias perquirendas, sint vigilantes.

Cap. VII.

UT autem hæc omnia suprascripta ad effectum deducantur, curam habebunt nostri, nostrorumque Coëpiscoporum Officiales, & Archidiaconi: qui cum quidpiam haud observatum esse intellexerint, suos Ordinarios Episcopos certiores facere non tardabunt. Et ne Officiales, Archidiaconosque nostros quicquam talium latere possit, omnibus & singulis tam Laicis quam Clericis, in nostra Provincia commorantibus, in virtute sanctæ obedientiæ, & sub nostra, nostrorumque Coëpiscoporum indignatione, mandamus & præcipimus, ut si qui Ecclesiam aliquam, vel Capellam, aut Altare sciunt, juxta illorum fundationem, non esse de idoneis sacerdotibus provisa, vel non officiata, velint, nulla interposita mora, suorum Ordinariorum Officialibus, sive Archidiaconis indicare: quod non solum de præsenti, sed etiam de futuro intelligimus, atque volumus observari.

De Ecclesiis collapsis. Const. XXXV.

Præfatiuncula ad sequentia capita.

Cap. I.

QUandoquidem ædes nostras sæpe maximis sumptibus & splendore, ut corpora nostra a tempestatum injuria vindicent, protegant, atque tueantur, extructas, sicubi per longi temporis usum, vel in contignatione, parietibus, fenestris, vel tectis, vitium aliquod contraxerint, instauramus, tignos injungimus, obturamus, contegimus, ac undique solicite reficimus: quanto magis hoc fieri debere in ædibus DEO constructis, & dedicatis, in quibus precium redemptionis nostræ inhabitat IESUS CHRISTUS, cujus sacratissimum corpus, & sanguis illic consecratur, Deo Patri offertur, ipsa Sacramenta, vitæ nostræ remedia ministrantur, animæ Dei verbo pascuntur, & omnium denique fidelium Christianorum piæ preces a superno numine exaudiuntur, ut sarta tecta, integraque ab omni detrimento, & injuria conserventur, & necessitas, & inprimis Christiana pietas eflagitat. Quare cum audierimus nonnullas in Provincia nostra ruinosas esse Ecclesias, & Capellas, alias vero semi-dirutas, volentes ex debito officii nostri divino subvenire cultui, & domorum Dei providere necessitati, præsertim ut sacræ Tridentinæ Synodi pareamus sanctioni, hæc quæ sequuntur statuimus Decreta, ex eadem Synodo Tridentina fere desumpta, necessitati tamen nostræ Provinciæ accommodata.

Sess. 21. c. 7. Decr. de Reform.

De ruinosis Parochialibus Ecclesiis resarciendis, & collapsis reficiendis.

Cap. II. c. 1. & c. de his qui. De Eccles. ædificand. vel reparand. & arg. c. unic. 19. q. 3.

SI quæ in nostra Provincia reperiantur collapsæ Parochiales Ecclesiæ, Parochos actualiter habentes sub se, illas volumus (cujus curam habebunt Ordinarii) ex fructibus, & proventibus quibuscumque, ad easdem Ecclesias quomodocumque pertinentibus, refici & instaurari. Qui si sufficientes non fuerint, omnes Patroni & alii, qui fructus quoscumque ex dictis Ecclesiis provenientes percipiunt; aut in illorum defectu Parochiani omnibus remediis opportunis ad prædicta cogantur, quacumque appellatione, exemptione, contradictione remota. Quod si nimia egestate omnes laborent, Episcopi illarum Parochialium Ecclesiarum Ordinarii, suo auxilio, & subsidio eisdem restaurandis non deerunt Ecclesiis: quamvis certi simus paucas per nostram Provinciam esse Parochias, quibus etiam ad sarta tecta conservanda, non adsint sufficientes redditus.

De

De Ecclesiis etiam non curatis, sed fideli populo utilibus, & redditus annales habentibus, instaurandis, & aliis loco minus commodis transferendis.

Cap. III. De Eccles. ædificand. c. 4. Conc. Trid. Conc. Trid. De conf. d. 1. c. ligna. Glo. in c. quæ semel. 19. q. 3.

ALiarum vero non curatarum Ecclesiarum, sive Capellarum, vetustate, sive quomodocumque collapsarum, si quæ sufficientibus dotatæ sunt proventibus, & in locis utilibus, ac commodis, extant populis Christianis, tales ex suis redditibus omnino reædificari, ac restaurari volumus atque mandamus. At si aliquæ similes in locis essent fideli populo inutilibus, veluti campestribus, vel adeo tenues haberent fructus annuos, quibus restaurari non possent, tunc sacri Tridentini Concilii authoritate concedimus, ut Episcopi eorundem locorum Ordinarii, hujusmodi Ecclesiarum titulos, cum omnibus emolumentis, & oneribus, illarum tamen patronorum intervenientе consensu, in matriculas, seu eorundem locorum, vel viciniorum, secundum, quorum interest, arbitrium, Ecclesias alias, juxta Concilii Tridentini traditionem, postint transferre, & antiquas, ruinosasque funditus destrui mandare: hac tamen conditione, ut in quolibet tali loco crux erigatur, & quod lapides, cementum, ferramenta, ligna & id genus alia eorundem locorum, ad prophana haud adhibeantur ædificia, nisi Episcoporum authoritas, ex justa causa intercesserit: quod enim semel Deo consecratum est, ad mundanos usus transferri non debet.

A brutorum accessu munienda esse sacella, atque altaria, extra Ecclesias constructa.

Cap. IIII.

SAcella quoque & altaria extra Ecclesias constructa, cunctis aperta, procurent Episcopi, ut ita sepiantur, ne brutis pateant animalibus.

De Prophanantibus, Ecclesias, vel cœmiteria.

Const. XXXVI.

Quomodo plectendi sunt, qui loca sacra polluunt.

Cap. unicum.

QUoniam non sine dolore intelleximus, nonnullas quandoque Ecclesias, & cœmiteria, per nostram Provinciam constituta, a quibusdam vel temere, vel incogitanter pollui: cui inconvenienti consulere cupientes, statuimus, ut quicumque Ecclesiam, vel cœmiterium, violenta sanguinis, aut voluntaria humani seminis execraverit effusione, vel infidelis, aut hæretici, seu excommunicati, sepultura, acerrime, juxta Canones, puniatur, & ut expensis pro reconciliatione impendenda, si quidpiam fuerit exponendum, satisfacere teneatur: Si vero solvendo non fuerit, talis pro Diœcesani arbitrio publice puniatur. Qui si rebellem se ostenderit, per brachium seculare coërceatur.

De Rebus Ecclesiarum, & Monasteriorum non alienandis.

Const. XXXVII.

Ne res Ecclesiæ alienentur, neque dissipentur aut distrahantur, sed tanquam propriæ conserventur.

Cap. I. §. sacræ res. Inst. de rer. div. vid. l. in tantum §. sacræ ff. eod. tit. Apostolorum can. 39. C. menemus. cum c. seq. 12. q. 2. Auth. de non alien. aut permut. reb. eccl. in præfat. Præced. Conc. Salisb. ti. eod.

CUm Ecclesiarum bona, non humani, sed divini juris, & ideo in nullius nisi Dei Opt. Max. bonis sint, cujus divinæ Majestati a fidelibus oblata, atque secretorum cœlestium usibus dedicata sunt, dicente Apostolico Canone; Omnium negociorum Ecclesiasticorum curam Episcopus habeat, & ea velut Deo contemplante, dispenset; nec ei liceat ex eis aliquid omnino contingere, & parentibus propriis, vel aliis (quæ Dei sunt) condonare; Nos, nostrique Episcopi, ac cæteri Prælati, hac in Synodo congregati, præteriti Salisburgen. Concilii constitutionem super hoc concinnatam renovantes, statuimus & mandamus, ne quisquam Episcopus, Abbas, Præpositus, Decanus, Parochus vel qualiscumque sacerdos, aut Clericus alius (quod & de monialibus intelligimus) ea quæ ad suas Ecclesias, Monasteria spectant, vel beneficia, tanquam sua & propria tractent, sive usurpent, sed ut Christi patrimonium, in eum usum, in quem fundatores, pio in Deum animo deputaverunt, destinent, & distribuant. Ea enim, quæ ad Ecclesiæ jura pertinent, vel pervenerint, tanquam ipsam sacrosanctam & religiosam Ecclesiam intacta convenit venerabiliter custodiri: ut sicut ipsa religionis, & fidei mater perpetua est, ita ejus patrimonium jugiter servetur illæsum.

Impp. Leo & Anthemius in l. jubemus c. de sacross. eccles.

De non alienandis rebus Ecclesiasticis immobilibus, seu mobilibus insignioribus, sine Ordinariorum licentia, in scriptis obtenta.

Cap. II. c. nulli liceat. de reb. Eccles. alienan. vel non l. jubemus. C. de sacr. eccles. §. quia vero Auth. de non alienan. aut permut. reb. Ecclesiast.

INsuper licet Oecumenica Concilia, sanctorum Patrum traditiones, Summorum Pontificum Decreta, Imperatorumque leges, omnia denique tam divina, quam humana statuant jura, bona Ecclesiis semel dicata, ab eis nunquam esse subtrahenda, neque prophananda; nihilominus cum a multis contrarium tentari perspexerimus, omnibus, ut supra, pariter inhibemus, ipsisque sub pœna privationis administrationis, & suspensionis officiorum ipsorum, ne de rebus suarum Ecclesiarum aut Monasteriorum, seu beneficiorum immobilibus, alienationes, sive quomodolibet contractus perpetuos, sine suorum Episcoporum petita & obtenta licentia in casibus a jure permissis, aut alias cum authoritate Sedis Apostolicæ, facere audeant. Neque etiam res mobiles insignes, aut notabiles contra Juris formam, & a suis Ordinariis obtentam in scriptis licentiam,

C. cæsellas, cum c. seq 10. q. 2. c. Apostolicos. 12. q. 2. l. sanci-

mus c. de ſacris. eccleſ. c. 1. extra. de pignorib. §. iisdem pœnis. Auth. de non alien. aut permut. reb. eccl.

tiam, quomodocumque alienare præſumant. Quod ſi ſecus factum fuerit, ultra pœnas jam nominatas, contractus ipſos etiam annullamus, nullumque robur firmitatis obtinere decernimus.

Ne rerum Eccleſiaſticarum diſpenſatores ea alienum contrahant, neque res ſacræ oppignorentur, niſi in evidenti neceſſitate & utilitate.

Cap. III. STatuimus quoque & ordinamus, quod præfati rerum Eccleſiaſticarum diſpenſatores nullum mutui debitum contrahant, neque obligationes bonorum Eccleſiaſticorum hujus occaſione faciant, niſi (ſi opus fuerit) conſtare & probari poſſit, pecuniam mutuo receptam in utilitatem Monaſterii, Eccleſiæ, vel beneficii eſſe converſam.

De conſcribendis prædiis, & redditibus Eccleſiarum, ipſiſque ſub tuta cuſtodia conſervandis.

Cap. IIII. ET quia ſæpe contingit, quod prædia, & redditus Eccleſiarum, Capitulorum, & monaſteriorum, a paucis, & ab his tantum, qui in officiis conſtituti ſunt, vel fuerunt, plene cognoſcantur, quo fit, ut aliquando propter negligentiam Officialium, & ſtatum temporum inæqualem, aliqua deperdantur, vel deſtruantur: Ideo ſtatuimus, quod prædia, & redditus Eccleſiarum, juxta diſtinctionem officiorum, ſub ſigillis Prælatorum, Capitulorum, & conventuum, pleniſſime conſcribantur & cuſtodiantur.

De rationibus propter annuos redditus præſtandis.

Cap. V. NE etiam res Eccleſiaſticæ in uſus non debitos convertantur, & fidelitas Prælatorum clarius eluceſcat, majorum noſtrorum veſtigia ſequentes, & antiquas conſtitutiones renovantes, diffinimus, ut de bonis Eccleſiæ ſemel in anno Prælatus cujuslibet Eccleſiæ conventualis, conventui ſuo de omnibus redditibus, & proventibus Monaſterii, plenam faciat rationem, & ejusdem rationis regiſtrum, manibus fratrum conventualium ſubſcriptum, e veſtigio ſuo Ordinario transmittat. Qui Prælati etiam bis, vel ter, in anno, a ſuis Officialibus monachis, vel Laicis, computationem diſcretam & fidelem recipiant: alioqui Prælatus qui præmiſſa poſthabuerit, & lapſo anno intra duos menſes huic ſtatuto non ſatisfecerit, ab ingreſſu Eccleſiæ tamdiu ſit ſuſpenſus, donec ſe obedientem oſtenderit, & abſolutionem a ſuo Ordinario impetraverit.

Prælatos, vel quomodocumque beneficiatos, qui ſui juramenti immemores, propria temeritate bona Eccleſiaſtica alienaverint: tanquam perjuros, & ſuæ Eccleſiæ defraudatores acerrime puniri debere.

Cap. VI. ET quia non tam jure, quam longa conſuetudine introductum eſt, ut Prælati in receptione confirmationis ſuarum Electionum, atque ſacerdotes curati, & non curati, quando eos ad ſuas Eccleſias, & beneficia inſtituere per Ordinarium contingit, inter cætera ſe jurejurando aſtringant, de non alienandis bonis Prælaturarum, & beneficiorum ſuorum, Epiſcopo ſuo inconſulto, reperimus tamen liquido, quod nonnulli ſui juramenti quoque non memores, in celſitudinis divinæ offenſionem, monaſteriorum, Eccleſiarum, & beneficiorum damnum, ipſorum Ordinariorum injuriam, ac ſalutis animarum ſuarum diſpendium, propria temeritate alienationes facere, non vereantur: Quod exinde fieri ſtrictius prohibemus. Quicumque enim temeritate ſua non depoſita, ſimile quicquam poſthac facere attentaverit, contra eum, ac eos, non tantum ad pœnas ſuperius expoſitas, ſed etiam tanquam contra perjuros Ordinarii procedi facient.

De inventariis bonorum Eccleſiaſticorum tam mobilium, quam immobilium conſcribendis, eo tempore, quo illarum Eccleſiarum datur poſſeſſio.

Cap. VII. UT autem tam Eccleſiarum paſtores, quam beneficiati, circa bona Eccleſiaſtica eo diligentiores ſint, & res Eccleſiaſticæ eo minus deperdantur, atque illicitis attentationibus maturius occurri poſſit: Ideo ſtatuimus & ordinamus, quod ab omnibus beneficiatis curatis, & non curatis, tempore quo poſſeſſiones ſuorum beneficiorum accipiunt, debita inventaria, & inſcriptiones omnium bonorum, tam mobilium, quam immobilium, ad ipſa beneficia ſpectantium, fiant per Notarium publicum, ſi haberi poterit, alias in præſentia perſonarum fide dignarum, puta Officialium, Archidiaconi, aut Decani ruralis, vel Commiſſarii alterius illorum, item Patroni, aut alterius ejus nomine, unius ad minus presbyteri, & vitricorum Eccleſiæ, adnotando omnia vaſa ſacra, veſtes, ſuppellectilia, fundos, agros, domos, cum qualitatibus, & confinibus ſuis: quo inventario confecto, unum exemplar apud ſe retineat beneficiatus, alterum tradatur patrono beneficii, ſive Vitrici, & tertium ſuperioritati Eccleſiaſticæ præſentetur, ad eum quidem effectum, ut cum beneficiatum a ſuo beneficio cedere, vel decedere contigerit, inventaria primum conſpiciantur, & cum inventum fuerit aliquid deeſſe, hoc de bonis cedentis, vel decedentis, reſtaurari, Eccleſiæque vel beneficio reſtitui valeat.

Clericos, præſertim beneficiatos, ſtudioſe inquirere debere qualeſcumque occupatores, ſeu detentores, aut ſpoliatores rerum Eccleſiaſticarum tam immobilium, quam mobilium, eosque ſuis patefacere Ordinariis.

Item

Cap. VIII. ITem ſtatuimus & ordinamus, ut omnes Clerici, præcipue autem beneficiati, ſtudioſe inquirant, ſi qui ſunt detentores injuſti, ſeu occupatores, & ſpoliatores bonorum Eccleſiaſticorum, & decimarum, ſive etiam prædiorum, tam urbanorum, quam ruſticorum, domorum, & cenſuum, etiamſi fuerint per aliquem contractum alienata, impignorata, ſeu alias obligata. Et ſi quid horum repererint, ad Ordinarium illius loci, in qualibet Diœceſi noſtræ Provinciæ proximum deferant, ut contra tales illicitos detentores, debita poſſit fieri proviſio, atque injuſte alienata, vel obligata, in priſtinum reduci ſtatum.

Modus conſervandi Eccleſiarum indemnitatem.

Cap. IX. TAndem circa hunc articulum ordinamus, ut quoties ſe caſus obtulerit, quo uni, aut alteri Eccleſiæ, vel beneficio, circa illorum proventus, aut liberam beneficiati adminiſtrationem, rerum ad Eccleſiam, vel beneficium ſpectantium, impedimentum, ſeu diminutio aliqua inferri voluerit; Ex tunc beneficiatus illud ſuo Ordinario tempeſtive denunciet, ut indemnitati Eccleſiarum, & beneficiorum, eo citius conſuli poſſit.

De pœna abutentium bonis Eccleſiaſticis.

Cap. X. POrro autem juſtum eſt, ut Prælati, atque beneficiati, quicumque bonis Eccleſiaſticis, quæ pia devotione fidelium ad cultum divinum, atque ædificationem populi Chriſtiani devota ſunt, non abutantur, neque ea male profundant, ſed ad neceſſaria vitæ, & beneficiorum conſervationem applicent, de eo autem quod ſupereſt, pauperibus quoque ſuam partem tribuant. Commonemus enim omnes & ſingulos beneficiatos, quod non tantum contra eos, qui bona Eccleſiarum & beneficiorum injuſte alienant, ſed & contra eos, qui fructibus ab eorundem beneficiorum bonis perceptis, perperam utuntur, Ordinarii ſinguli ad dignam emendationem, atque ſi opus fuerit, etiam ad privationis pœnam ſint proceſſuri.

c. Epiſcopus. 14. q. 1.

c. quoniam quicquid. 16. q. 1.

De immunitatibus, & privilegiis Eccleſiarum, & Clericorum.

Conſt. XXXVIII.

Admonetur magiſtratus ſecularis, ut defendat, ac conſervet immunitates & privilegia Eccleſiarum.

Cap. I. CUm Eccleſiarum, atque Eccleſiaſticarum perſonarum immunitates, & privilegia, non ſolum a ſummis Pontificibus, ſed etiam a ſupremis Principibus conceſſa, deceat eſſe manſura; Ideoque tam juri quam æquitati congruit, ut principes ſeculares, & magiſtratus civiles, in hiſce conſervandis ſint eis auxilio, eorumque Decreta fideliter exequantur, ſuosque ſubditos cogant obſervare, ut juriſdictio, & libertas, ac immunitas Eccleſiaſtica Imperatorum legibus, & a ſacris Canonibus, ipſis Eccleſiis, Epiſcopis, ac reliquis Clericis tributa ac firmata, conſervetur. Quod ut fiat, Principes omnes, ac reliquos magiſtratus ſeculares, una cum ſacro Tridentino Concilio obnixe rogatos eſſe volumus: noſtris vero in temporalibus ſubditis Præfectis, & hujus generis Officialibus aliis, ſub noſtra, noſtrorumque Coëpiſcoporum graviſſima indignatione, itidem ab ipſis obſervari ſerio præcipimus. In quibus vero hæc ipſa immunitas & libertas conſiſtat Eccleſiaſtica, utrunque jus Civile, & Canonicum, ſatis eſt plenum, quibus in locis cenſuræ etiam deſcribuntur, quas contra-hunt merito transgreſſores, a ſacro Tridentino Concilio pariter renovatas atque corroboratas.

Seſſ. 25. cap. 20. Decr. de Reformat.

De immun. Eccle. c. 10. Et in 6. ti. eod. c. 5. Et clem. c. 1. Et in extra. c. 1. Item C. de Epiſcopo, & Cler & privil. eorum. Et de Eccleſiaſt. ti. & privil. Et in l. placet. C. de ſacros. Eccleſ.

Ne quis Clericorum ſeculari ſe ſubdat domino, neque de manu Laici, Prælaturam, aut beneficium curatum, vel non curatum, ejusdemque inveſtituram accipere præſumat.

Cap. II. HAnc quoque Eccleſiaſticam libertatem tueri cupientes, diſtricte prohibemus ſub pœna ſuſpenſionis a perceptione fructuum beneficii, ne quiſquam noſtræ Provinciæ Clericus, cujuſcumque Ordinis, cuiquam ſeculari Domino, vel perſonæ, cui prius in nullo penitus fuerat obligatus, ſub colore defenſionis, vel protectionis, abſque ſui Epiſcopi licentia, ſe ſubjectum conſtituat, vel cenſualem: Nec quisquam Prælaturam, aut beneficium aliquod curatum, vel non curatum, ejusdemque beneficii inveſtituram, a manu Laicorum, contra expreſſam Canonum inhibitionem, recipiat, ſub pœna nullitatis actus, atque inhabilitatis ad omnia in futurum beneficia.

Ne ob delictum, vel culpam, aut debitum miniſtri, plectatur, aut cogatur Eccleſia.

Cap. III. QUamvis Jura etiam diſponant, quod delictum miniſtri non debeat in detrimentum Eccleſiæ vergere, neque bona Eccleſiarum, vel beneficiorum, ob debita miniſtrorum (quæ in eorum utilitatem notabilem verſa non ſint) contracta, eſſe obligata, cum propter alienum debitum Eccleſia gravari non poſſit, cujus conditionem miniſtro meliorem, non deteriorem facere licet: Comperimus tamen Jura illa atque Eccleſiarum privilegia a nonnullis minime obſervari, imo nonnunquam creditores miniſtro debitori favent, & a quo vivente debitorum ſuorum ſolutiones bene conſequi poſſent, ſtudioſe usque dum obierit, debita exigere negligunt, ut poſtea in bonis Eccleſiarum & beneficiorum, pro libito bacchari poſſint, ex quo fit, ut nonnunquam morienti-

c. fraternitatem de donationibus l. qui fundum §. ſi tutor. ff. pro empt. & l. ignorantis. ff. de procurat.

bus

bus ministris, non tantum bona defuncti, sed & Ecclesiarum, & beneficiorum, ita distrahantur, & perdantur, ut vel nullum amplius ministrum, & possessorem nanciscí possint, aut si utique aliquem acquirant, is ære alieno gravatus, vel bonis ac proventibus Ecclesiæ, vel beneficii admodum diminutis, debitam sustentationem habere non possit, ut in brevi cogatur, quod acceptaverit, relinquere. Quare hujus statuti tenore, Officialibus, Archidiaconis, Decanis, Fiscalibus, & Cursoribus quarumcumque Diœcesium nostræ Provinciæ, serio præcipimus, ut quilibet in suo districtu & officio diligenter attendat, & inquirat, si quis Presbyteros beneficiatos, curatos, vel non curatos, qui suorum propriorum atque ad beneficium suum spectantium bonorum fuerint improbi dissipatores, aut debitorum tardi solutores, in suo habeat districtu. Quorum si aliquem indagaverit, hunc absque ulteriori dilatione requirat, illique diem certam pro reddenda ratione suæ administrationis assignet, quam rationem etiam die statuto ab eo, in præsentia duarum, vel trium personarum honestarum recipiat, in qua si debita enormia, & quæ facultatibus beneficiati, non, aut vix respondeant, invenerit; illico sibi statuat terminum solutionis; simul ac edicto publico emisso, denunciari omnibus faciat, quod creditores istius dissipatoris curent sibi satisfieri. Cæteri vero quicunque sibi caveant, ne debita aliqua, aut credita cum eodem contrahant, cum certificatione, quod si ultra hanc admonitionem forsan cum ipso contraxerint, vel antiqui debitores post admonitionem sibi factam, solutionem fieri distulerint, quodcumque debitum remanserit, eo ab beneficio cedente, vel decedente, quoad successorem pro indebito censeri, nullique penitus solutioni subjacere sciat. Quod si quis temerario ausu, & sua potentia abutens, bona beneficii pro debito prætenso invadere præsumpserit, contra talem Ordinarii locorum, tanquam contra violatorem Ecclesiasticæ libertatis & pacis, ad pœnas Canonicas procedant; Officiales autem & quicumque surrogati in officiis existentes, si circa inquisitiones dissipatorum Clericorum, atque processum, jam supra sibi præscriptum, contra tales instituendum, negligentes fuerint, eos, ac eorum quemlibet, postquam de negligentia affectata sufficienter, & legitime constiterit, ad solutionem restantium debitorum condemnamus.

De judiciali foro Ecclesiastico.

Const. XXXIX.

De conservanda jurisdictione spirituali, quam Laicalis Magistratus usurpare nullo pacto debet.

QUalem causarum Ecclesiasticarum, tam personarum, quam rerum cognitio, & jurisdictio, etiam contentiosa, requirat Judicem, non tantum humanæ, sed etiam divinæ ostendunt traditiones, quod non Laica, sed Ecclesiastica esse debeat persona, quemadmodum unusquisque qui sacras literas, Concilia, & Canones antiquos, atque Imperatorum leges perlustraverit, facile inveniet: Unde sacratiss. Imperator Constantinus merito magnus nuncupatus, cum Episcopi, qui ad Synodum Nicœnam convenerant, ei libellos obtulissent, in quibus nonnullorum adversus alios causæ continebantur & querelæ, quibus convocatis dixit; Deus vos constituit sacerdotes, & potestatem dedit de nobis quoque judicandi: & ideo nos a vobis recte judicamur; Vos autem non potestis ab hominibus judicari, propter quod Dei solius inter vos expectate judicium, & vestra jurgia, quæcumque sunt, ad divinum reserventur examen. Vos etenim nobis a Deo dati estí Dii, & conveniens non est, ut homo judicet Deos. Et piissimus Imperator Valentinianus: Mihi cum unus de populo sim, fas non est talia perscrutari: verum sacerdotes, quibus hæc cura est, apud semetipsos congregentur, ubi voluerint &c. Et Christianiss. Imperator Justinianus; si quis contra aliquem Clericum, aut monachum, aut diaconissam, aut monastriam, aut ascetriam habeat aliquam actionem, adeat prius sanctissimum Episcopum, cui horum unusquisque subjaceat. Quod Nos, nostrique Coëpiscopi, per nostram Provinciam omnino observari volentes (præsertim contra quosdam ventosos, qui non solum sacris Canonibus, sed etiam Imperialibus legibus contrafacientes, omne Jus Ecclesiasticum sibi usurpare nituntur, cujus farinæ homines imperiosos, etiam inter nostros, nedum Coëpiscoporum nostrorum Præfectos Provinciales comperiri audimus) vetera nostrorum Prædecessorum statuta Provincialia innovantes, has quæ sequuntur præscribimus leges.

Cap. I. In Decretali. Sexto & Clement. De foro competenti. Auth. ut Clerici apud propr. Episcop. conveniantur primum, & postea apud Civil. judic. Correcta est autem hæc Constitutio. per l. statuimus, C. de Episcopo & Cleric. Inhistor. ecclesiast. & c. continua, & item Constantinus, cum c. sacer. 11. q. 1. &, c. futuram 12. q. 1. De his quoque Pomponius Lætus in vita Constantini. Extrip. hist. lib. 7. c. 12. 11. q. 1. c. de persona presbyteri. Justinian. in §. si quis contra. Auth. de sanctiss. Episc. & Martian. Imp. in l. cum Clericis. Item Leo, & Anthemius in l. omnes, & Auth. causa, & Frideric. Imp. in l. statuimus. C. de Episc. & Cleri. §. sed neque pro qualibet. auth. ead. ut supra. Cap. II. c. futuram 12. q. 1. c.

Ne Clericus citetur ad forum seculare, & quæ pœna hujus sanctionis transgressoribus immineat.

INprimis statuimus & ordinamus, ut in omnibus causis de jure vel consuetudine, ad forum Ecclesiæ spectantibus, nulla persona Ecclesiastica quomodolibet ad judicium trahatur seculare, vel ei respondeat. Quod si secus factum fuerit, Actor, si Laicus fuerit, in criminali causa, etiamsi sententiam pro se obtinuerit, causa cadat: in civili vero, integra manente causa, sententia ipsa viribus careat, & irrita, ac pro nulla habeatur: sed si actor Clericus fuerit, eum ultra præmissa, excommunicationis sententiam ipso facto incurrere declaramus: Judex vero quicumque fuerit, qui hujusmodi personam Ecclesiasticam, per se, vel per alium directe vel indirecte, quovis quæsito colore, præter juris communis dispositionem, ad suum tribunal trahit, vel coram se litigare, aut respondere compellit, aut cautionem, vel fidejussionem exigit, aut impedimentum & molestiam infert, aut procurat, quo minus in foro Ecclesiastico libere agere, & suam causam defendere possit, præter omnipotentis Dei iram, & nostram, nostrorumque Coëpiscoporum indignationem, se Bullæ in cœna Domini censuram illico incurrisse sciat, a qua etiam absolvi ab habente authoritatem non poterit, nisi prius omni damno & interesse ad plenum satisfecerit, condignamque pœnitentiam egerit. Et si talis judex ex nostris, sive nostrorum Coëpiscoporum fuerit Præfectis, vel ex aliis Officialibus Laicis ultra prædicta, etiam ab omni Præfectura, & alio quocumque officio, illum deponi jubemus absque spe ullum unquam a nobis, seu a nostris Coëpiscopis recuperandi gradum, vel officium.

nullus judicum. 11. q. 1. usque ad c. judices. & c. pervenit. usque ad c. Clericum. ibid.

Criminosos Clericos, ubi de fuga timor est, a seculari magistratu simpliciter capi, & Ordinariis præsentari posse &c.

Cap. III. CUm autem nonnunquam accidat Clericos in crimine aliquo scandaloso deprehensos, per seculares Judices & Officiarios, propter Ecclesiasticorum Judicum defectum capi, & deinde Ordinariis præsentari, quod licet Canonibus, Clericorumque immunitatibus sit adversum: nihilominus cum criminum enormitas, aut nimium scandalum severius aliquid postulet, aliquatenus tolerari volumus, præsertim si magnum esset facinus, & de fuga Rei dubitaretur, ita tamen, ne tales captivi sacerdotes, vel Clerici, apud seculares potestates examinentur, vel in minimo molestantur, neque plus viginti quatuor horis detineantur, ne quod sub custodiæ nomine geri dicitur, in pœnam convertatur; sed ad suos Ordinarios, vel eorum Officiales, sub bona custodia mittantur.

Quibus viris prospectum esse debeat Consistorio, & a quibus iidem se abstinere debeant.

Cap. IV. FOro autem Ecclesiastico, quod & Consistorium vulgo nuncupatur, de viris tanto tribunali dignis, idoneisque, ac correspondentibus provideatur; ita ut Judices ipsi, Ecclesiastici sint, ætatis maturæ, vitæ honestæ, famæ integræ, atque Jurium periti & in sacris constituti inque reddendo judicio non segnes, atque in judicando omnino justi. Quibus & sub pœna depositionis ab Officiis suis, atque perpetuæ infamiæ inhibemus, ne a partibus coram se litigantibus, vel litigari verisimiliter sperantibus, munera quæcumq; accipiant, nisi sint esculenta, vel poculenta, quæ ad summum in tribus diebus consumi possunt, nec tamen eadem affectent, postulent, aut exigant, sed ultro oblata ad declinandum incivilitatem recipiant. Cum enim jura civilia, etiam mutuantem pecuniam judici, una cum judice relegationis pœna jubeant affi- cere: quanto magis puniendi fuerint, qui acceperint munera quæ excæcant oculos sapientum & mutant verba etiam justorum. Omnes autem Judices (ut etiam Justiniano Impera. placet) secundum voluntatem, & timorem Dei, & Principis ordinationem, sic administrationes suas gubernare studeant, ut nullus eorum aut cupiditati sit deditus, aut violentias aliquas, vel ipse inferat, vel ulli alii inferri permittat. Quod si Judex ipse non fuerit jurisperitus, juxta supradicta Assessorem sibi conducat, jurium gnarum & qui rerum, negociorum, & processuum juridicorum experientiam habeat.

adversar. corrumpere curavit. per tot. tit. l. quisquis, C. si cert. petat. Deut. 16 Exodi 23. Levit. 19. l. 1. §. optamus. C. de off. præfect. prætor. & c. cum olim. ibi glos. in verb. concessimus. extra de Consuet.

Ut quilibet judex Ecclesiasticus suum habeat Notarium, procuratores, & cursorem unum, vel plures, juxta necessitatem, omnes juratos &c.

Cap. V. c. quoniam contra. de probationib. STatuimus etiam & ordinamus, quod quilibet judex Ecclesiasticus per nostram provinciam, habeat suum Notarium, suos pariter Procuratores, tales, qui foro Ecclesiastico sint conformes, atque jurati. Insuper & cursorem, vel cursores, juxta causarum & negotiorum multitudinem, qui etiam sint ad officia jurati, & non tantum mandata & literas hinc inde deferant, & domesticis dominorum suorum negociis studeant, sed etiam per suum districtum, ad vitam & transgressiones Clericorum advertant atque inquirant, & quoties aliquem reprehensibilem invenerint, judici eum denuncient: In locis vero nostræ Metropoliticæ, & cathedralium Ecclesiarum, ubi majora vigent Consistoria, volumus & ordinamus, ut in quolibet dictorum locorum, ultra generales causarum procuratores specialiter unus habeatur procurator fiscalis, non quidem ut ex sacerdotum, vel Clericorum delictis, Fisco Episcopali quæstum faciat, sed ut in facinorosos Clericos advertant, atque ut tales canonicis pœnis afficiantur, contra eos processus legitimos instituat, simul ac diligenter curet, ne causæ Ecclesiasticæ a suo tribunali decidant, & forsan ob Ecclesiasticorum negligentiam, a secularibus Judicibus vendicentur & usurpentur, quod si facto evenerit, volumus quod nobis, aliisque Episcopis nostræ Provinciæ, talis usurpatio absque dilatione indicetur.

c. qui recte & c. non licet. 11. q. 3. &, c. non sane. 14. q. 5. & C. De pœn. judic. qui male judic. vel ejos, qui judicem, vel

Ne corporalis pœna convertatur in mulctam.

Cap. VI. NOlumus etiam, atque omnino prohibemus, ne pro delictis, quæ per judicem Eccleſiaſticum puniri debent, pœna pecuniaria facile imponatur: caſu autem quo hoc fieri contigerit, nolumus tamen quod talis pecunia in noſtrum, aut Coëpiſcoporum noſtrorum judicium, ſed in piæ alicujus cauſæ uſum convertatur, ne ubi animarum ſalus quæri debeat, quæſtum nos quæſiiſſe a quopiam videamur.

De honeſtate Judicum, Notariorum, Procuratorum, & curſorum Conſiſtorii.

Cap. VII. PRohibemus etiam hac noſtra Synodali conſtitutione, ne Judices, Notariique cauſarum procuratores, Curſores, aut aliæ perſonæ conſiſtoriales, cum perſonis in judicio comparentibus, ſive clientulis, quicquam inhoneſte, aut turpiter agant, nullius pudicitiam attentent, ad laſciviam & inhoneſta perpetranda non ſollicitent. Nam quiſquis de hoc convictus fuerit, etiamſi actus conatum non ſit ſecutus, ſtatim ab officio cadat, & ſevere arbitrio Ordinarii, juxta delicti qualitatem, puniatur: atque ab actis conſiſtorialibus per totam noſtram Provinciam excludatur. Quod ſi actus ſollicitationem ſecutus fuerit, etiam corporali pœna per Ordinarium affligatur.

De publicandis citationibus, mandatis, executorialibuſve.

Cap. IIX. QUia autem aliquando propter temeritatem, & auſum iniquum aliquorum, ad hos, qui, vel citari, aut quibus mandata, executoriales, vel aliæ literæ Ordinariorum intimari debent, tutus non patet acceſſus; ne hujus igitur cauſa, vel impediatur juſtitia, vel digna animadverſio in male meritos ſupprimatur: Idcirco provida & neceſſaria deliberatione volumus & ordinamus, ut contra tales, citationum, mandatorum, & executorialium edicta apud parochialem ipſorum Eccleſiam, publice & legitime per noſtros nuncios juratos, aut ipſos prædicatores proponantur: quod ſi & circa hanc publicationis formam, ipſis executoribus periculum aliquod immineat, volumus quod hujuſmodi citationes, mandata, executoriales, & aliæ literæ Ordinariorum, in noſtra Metropolitica, in his quæ noſtram Diœceſim contingent, alias in cathedralibus Eccleſiis noſtræ Provinciæ, tribus diebus dominicis continuis in ambone publicentur, dummodo hi, quos negotium concernit, a cathedrali Eccleſia, infra unam dietam ſint conſtituti: quod ſi remotius abſint, ad quindecim dies, ita ut præmiſſum eſt, publicentur ſolemniter, intra quos ſi non obtemperaverint, contra tales, ac ſi perſonaliter requiſiti fuiſſent, procedatur, ne malitia his patrocinetur, quibus debita pœna merito irrogari debeat.

De cauſa in citationibus aſſignanda, & Advocatis, Procuratoribusque, etiam extraneis, a partibus citatis aſſumendis.

Cap. IX. TAndem quo minus erretur, & unuſquiſque ſtatim ex ipſa citatione intelligere valeat, an cauſa propter quam ad forum Eccleſiaſticum citatur ſit talis, quod in eo foro merito conveniri & reſpondere debeat: igitur ſtatuimus & ordinamus, ut poſthac in tota Provincia noſtra exprimatur in citationibns, in cauſis civilibus tantum, ſpecialis cauſa, vel cauſæ, ob quas, vel quam, aliquis citatur: concedimus quoque quod partes citatæ, & præſertim Laicæ, in cauſis ad forum Eccleſiaſticum ſpectantibus, Advocato, & Procuratoribus, etiam extraneis, citra tamen præjudicium juratorum procuratorum, & conſuetudinis Conſiſtorii illius, in judicio Eccleſiaſtico uti poſſint, dummodo tamen libellos, producta & alia neceſſaria idiomate latino inducant & proponant, atque in omnibus proceſſum, morem & obſervationes Conſiſtorii Eccleſiaſtici obſervent. Qui autem ſe huic foro conformare noluerint, hos ad turbationes & confuſiones vitandas, & maxime propter appellationes, in quibus acta cauſarum etiam ad exteras nationes facile devenire poſſent, recipere non poſſumus.

De Notariis Fori Eccleſiaſtici.
Conſt. XL.

Quales ſint cooptandi Notarii, & de juramento, fideique profeſſione eorum.

Cap. uni- cum, QUoniam ex imprudentia, aut malitia quorundam Notariorum, noſtris foris Eccleſiaſticis quandoque non pauca, neque minima, cum partium detrimento accidere poſſunt incommoda; idcirco ordinamus & ſtatuimus ne quiſquam in Notarium cujuſvis noſtræ Provinciæ fori Eccleſiaſtici aſciſcatur, niſi alicujus provectæ fuerit ætatis, non infamis, neque ulla cenſura irretitus, honeſtus, prudens, & in ſua arte peritus, atque tempore aliquo, in ea verſatus; ita ut coram Epiſcopo, vel ejus generali Vicario, ſive Officiali altero, ejus peritiæ per examen ſufficienter reddat rationem, deinde ſequentem cum juramento faciat ſuæ fidei ac fidelitatis confeſſionem.

Fidei ac fidelitatis confeſſio cum Juramento, a promoto in fori Eccleſiaſtici Notarium facienda.

EGo N. promotus in notarium hujus Conſiſtorii N. omnia & ſingula, quæ in ſacroſancta

cta Tridentina Synodo, & aliis univerſalibus Conciliis, definita & ſtatuta ſunt, palam accepto, ſimulque hæreſes omnes a ſacris Canonibus, & generalibus Conciliis, præſertim a prædicta Synodo Tridentina damnatas publice deteſtor & anathematizo, nec non & veram obedientiam ſummo Pontifici Romano & vobis Reverendiſſimo D. D &c. (ſi præſens Ordinarius fuerit, ſin vero alius ejus loco ſurrogatus eſſet vobis obmittatur) veſtrisque vel ſuis Succeſſoribus, canonice intrantibus ſpondeo, & conſtitutionibus mandatisque veſtris, vel ſuis obtemperabo: nec non & inſtituta officii, ſive Officialium Conſiſtorii honeſta juſſa ſervabo: ſecretaque ejuſdem Conſiſtorii, ſive fori Eccleſiaſtici, & cauſarum, nemini propalabo, præſertim atteſtationes teſtium, & conſilia Aſſeſſorum, & concluſas ſententias Judicum, donec publicatæ, prolatæ, & per eum, vel eos, ad quem, vel ad quos ſpectat, fuerint ſubſcriptæ: promittens me in omnibus omnem daturum operam, ut injunctum mihi munus, ſine querela fideliter, juxta formam fori hujus Diœceſis, exequar.

De Decimis, Oblationibus, & Collecturis.
Conſt. XLI.

Decimas veteri ac novo jure perſolvendas eſſe.

Cap. I. ex Concil. Matiſconen. 2. c. 5. Gene. 14. & 28. Exo. c. 22. & 23. Levit. 27. Numer. 5. & 18. Malach. 3. & 2. Paral. 31. Neem. 13. Luc. 10. 1. Cor. 9. & 10. & c. revertimini. cum ſequentib. 16. q. 1. c. decimas, uſque ad c. majores. 16. q. 7. & de Conſec. diſt. 5. cap. quadrageſima, & extra, de decim. prim & oblat. per tot. tit. ibique D. D. Exemp. etiam præter Abraham, & cæt. veteris le-

QUoniam officii noſtri eſſe novimus, ea quæ ad S. fidei Catholicæ ſuſtentationem ſpectant, integra conſervare, diſtricta colligere, & quæ longiſſimo temporum intervallo interierunt, recuperare, & in priſtinum ſtatum revocare: ne dum ea, quæ cognoſcimus ad noſtri Ordinis qualitatem pertinere, aut non corrigendo, aut (quod nefas eſt) ſilentio prætereundo, ſocordiæ, & negligentiæ culpam incurramus: nonnulla de decimis in medium producere cenſuimus neceſſarium. Leges namque non ſolum humanæ, ſed etiam naturales & divinæ, conſulentes ſacerdotibus ac miniſtris Eccleſiarum, pro hæreditaria portione, omni populo præceperunt decimas fructuum ſuorum locis ſacris præſtare, ut nullo labore impediti, per res illegitimas, ſpiritualibus poſſint vacare miniſteriis, quas leges Chriſtianorum cœtus longis temporibus cuſtodivit intemeratas. Nunc autem paulatim prævaricatores legum pene Chriſtiani omnes oſtenduntur, dum ea quæ non tantum humanitus, ſed & divinitus ſancita ſunt, adimplere negligunt, magnum facinus perpetrantes: qua de re non ſolum in anima verum & in temporalibus a Deo puniuntur bonis, quibus patres noſtri abundabant, quando in ſolvendis decimis, propriis non parcebant redditibus. Idcirco non incongrue D. Auguſtinus: Majores noſtri ideo copiis omnibus abundabant, quia decimas Deo dabant, & Cæſari cenſum reddebant: Modo autem, quia diſceſſit devotio Dei, acceſſit indictio fiſci. Nolumus partiri cum Deo decimas: modo autem tollitur totum. Hoc tollit fiſcus, quod non accipit Chriſtus. Ita quod duplici afficiuntur jactura, qui aut in nullo, aut male & perperam, ſua annua decimant bona, quia ſuas damnant animas, Deum offendentes, & quod inique ſibi collocant, accipit alter. Quibus malis ex officii noſtri debito conſulere volentes, ſtatuimus & decernimus, ut mos antiquus inter fideles obſervetur, & decimas Eccleſiaſticis famulantibus Deo, populus omnis inferat, quibus ſacerdotes in ſui ſuſtentationem, & pauperum ſubventionem, aut Eccleſiarum reparationem, uti poſſint; ac deinde merito ſuis orationibus pacem populo ac ſalutem impetrent. Si quis autem iſtis noſtris ſaluberrimis ſtatutis contumax fuerit, juxta demerita, acerrime puniatur. Omnes autem, omni cum charitate, & modeſtia, atque prudentia prius ſunt admonendi, & bene inſtruendi: quod munus erit Prædicatorum verbi divini: qui cum ſe occaſio offert, populum circa jus ipſum decimandi, & debitum ſolvendi, fideliter non permittent, docere; ita tamen ne cupiditas Paſtorum charitatem exuperet ovium, ſed ita prudenter debitum doceatur, ut ordinatio divina quam optime a populo percipiatur atque diligatur.

gis Patres habemus in Conſtantino magno, Carolo magno Henr. 2. &c. Quibidem quod Bzechiæ ſacerdoti contigit. li. 2. Paralip. c. 21. D Auguſt. quod & recitat. 16. q. 7. c. majores. & in l. Lucius Titius ff. de jurisd. Et ex præced. Concilio Salisb. c. 7. ti de decimis.

Ex omnibus fructibus decimas dari debere.

Cap. II. CUm igitur decimæ, tributa ſint egentium animarum, quas dominus in ſignum univerſalis dominii pro miniſtris Eccleſiæ ſibi retinuit, cumque canonicæ ſanctiones jubeant eas de omnibus fructibus cum integritate perſolvi: ſtatuimus & ordinamus, quod Laici ipſi de agris, & novalibus, ac de omnibus his fructibus quos in qualibet Diœceſi, ſeu parochia decimari ab antiquo ſolitum eſt, his ad quos pertinet, & liquidum jus habent, nullis deductis expenſis, ſive meſſorum ſit precium, familiæ, aut mercenariorum, etiam juxta locorum conſuetudines, ſi de uno fundo, & uno anno pluribus vicibus creſcant atque proveniant plures fructus, omnino integre, etiam ſemine non retento, neque cenſibus & tributis annuis deductis & ſimiliter in locis, ubi conſuetudo eſt, de animalibus, atque aliis licite acquiſitis, & ſecundum uniuscujuſque Diœceſis conſuetudinem decimari ſolitis & conſuetis, ſine fraude qualibet tribuant integre, atque ſub pœnis canonicis ſolvant. Quod ut efficaciter fiat, Nos cæterique Epiſcopi noſtræ Provinciæ, apud ſubditos noſtros in temporalibus debitis mandatis

Locis ſuis pra citatis.

tis pœnalibus, & aliter, prout juſtum fuerit providebimus, adhortantes ſeculares poteſtates in domino, ut pro obedientia omnipotenti debita, & ſuſtentatione miniſtrorum præcipue Eccleſiæ, apud ſuos ſubditos id agant, ut decimæ omnes, tam majores, quam minores fideliter, & ſine fraude & dolo ſolvant, memores iſtius ſancti Ambroſii exhortationis: Quicumq; recognoverit in ſe quod fideliter non dederit decimas ſuas, modo emendet, quod minus fecit. Quid enim eſt fideliter dare, niſi ut nec pejus, nec minus aliquando offerat de grano, aut de vino, aut de fructibus arborum, aut de pecoribus, aut de horto, aut de negocio, aut de venatione ſua?

In Sermone quadrageſimæ. Et recit. 16. q. 7. c. quicumque.

Oblationes, & Collecturas, juxta antiquam hujus Provinciæ conſuetudinem fieri præcipitur.

Cap. III. QUod autem ad oblationes & collecturas attinet, volumus & mandamus, ut juxta antiquam & ſemper obſervatam hujus noſtræ Provinciæ laudabilem conſuetudinem, ſuis fiant temporibus.

De Sacroſanctis Sacramentis Eccleſiæ DEI, ac eorundem adminiſtratione.

Conſt. XLII.

De ſeptem Sacramentis, eorumque virtute, & quæ publicitus de biſce ſint enuncianda.

Cap. I. De Sacramentis ac eorundem adminiſtratione. NOs noſtrique Coëpiſcopi, aliique minores Prælati, nec non & cæteri in hac noſtra ſancta Synodo de jure, vel conſuetudine congregati, totam hanc noſtram Salisburgen. Eccleſiæ repræſentantes Provinciam, noſtrorum Prædeceſſorum ſequentes veſtigia, Synodique Salisburgen. Provincialis præteritæ renovantes Decreta, cum ſancta Catholica, Romana Eccleſia, & omnibus Oecumenicis Conciliis, ſeptem fatemur eſſe Sacramenta, quibus delentur peccata, confertur gratia, & cœlorum aperitur janua, Baptiſmum, Confirmationem, Pœnitentiam, Euchariſtiam, Ordinem, Matrimonium, & Extremam Unctionem. Quæ propterea tanquam ſaluti noſtræ neceſſaria, cum omnibus & ſingulis circa ipſa, a ſacris Oecumenicis, præſertim Florentino & Tridentino Conciliis tradita, recipimus, atque amplectimur, & a noſtris ſubditis utriuſque ſexus Clericis, & Laicis, idem fateri, illaque recipi, & amplecti, ſub omnipotentis Dei indignatione, & noſtra animadverſione, mandamus, & præcipimus: Ordinantes omnibus animarum curam habentibus, præſertim Parochis atque eorundem Cooperatoribus, ſive Vicariis, & verbi divini Coniconatoribus, ut hæc ipſa ſeptem Sacramenta, & quid circa unum quodque ipſorum ſit credendum, ſimul ac eorum virtutes, & efficaciam, juxta ea quæ a ſupradictis duobus generalibus Conciliis, tum etiam ex Catechiſmo Romano, nuper decreto Concilii Tridentini, ſolicitudine Pii V. noſtri Pontificis Max. condito, ſunt præſcripta, ſuum doceant populum, iis tamen juxta diligentiſſime obſervatis, quæ in noſtro Agendorum deſcribuntur libro, brevi, Deo dante, in lucem prodituro, in quo tum in communi, tum in particulari quam breviter, cum ſacrarum etiam ſcripturarum approbatione, evidens, atque eſſentialis uniuſcujuſque doctrina, & cujuslibet adminiſtrationis exhibetur inſtructio.

Liber Agendarii cujus hic & aliis in locis Synodus meminit, debebat eſſe unus, ac duas partes complectebatur: unam de doctrina & inſtructione Sacramentorum: de benedictionibus, proceſſionibus, ritibus, Eccleſiarum in adminiſtrandis Sacramentis, aliisque rebus agendis alteram. At vero poſt Synodum a ſancta Sede approbatam, quædam ob cauſas, viſum eſt, ut is liber in duo opuſcula divideretur, & hæc quidem pars, quæ eſt de rebus agendis, ſeorſum imprimeretur, Agendariumque inſcriberetur: illa vero de doctrina, & inſtructione Sacramentorum &c. etiam ſeorſum, quam Manuale Parochorum appellari placuit, & ita factum eſt. Cum itaque Synodus hiſce in locis non ad ſecundam partem, ſed ad primam ſemper ſe referat, animadvertas oportet non Agendarium, ſed Manuale parochorum intelligendum ac conſulendum eſſe. Id quod clarius diſtinctiusque ex ejus libri epiſtola accipies.

Declaratio Sacramentorum magna ex parte refertur ad librum Agendorum.

MUlta etenim non ſolum ad Sacramentorum declarationem, ſed etiam eorundem miniſtrandorum inſtructionem, tum ut nonnulli orti tollantur abuſus, ipſorum miniſtris eſſent præſcribendæ leges & ſtatuta: ſed quoniam conſultius judicavimus, hæc ipſa in Agendorum, de quo ſupra, opuſculo deſcribi debere, eo quod liber ille propter continuam Sacramentorum adminiſtrationem, noſtrorum Clericorum uſui frequentior futurus eſt, quam iſtarum Synodalium ſanctionum Codex: idcirco ea omnia, quæ nobis circa illa ipſa viſa ſunt digna, atque neceſſaria, in eodem Agendario concinnari curavimus, Ordinantes, atque ſub pœna privationis omnium dignitatum, graduum, vel beneficiorum, ſi quæ illis fuerint, vel alias ſuſpenſionis cujuslibet gradus Eccleſiaſtici, & alia gravi a ſuis Ordinariis imponenda pœna, mandantes omnibus & ſingulis, cujuſcumque ſint gradus & conditionis, Sacramentorum miniſtris, omnia & ſingula, quæ in Agendario circa adminiſtrandorum Sacramentorum conſiderationem, & obſervantiam ſunt contenta atque præſcripta, ad unguem omnino ſervari, ac ſi huic noſtræ ſanctæ Synodo ad verbum eſſent inſerta.

Etiam hic nonnulla tractari de Sacramentis, in libro Agendorum non contenta.

QUamquam in jam nominato Agendorum libro, quæ pro adminiſtrandorum Sacramentorum inſtructione viſa fuere neceſſaria, abunde ſint deſcripta, nihilominus & nonnulla alia hoc in loco tum in communi, tum in particulari annotare cenſuimus, non indigna neque inutilia; quinimo neceſſaria.

Miniſtros

Miniſtros Sacramentorum inculpatæ vitæ, bonorumque morum eſſe debere, licet Sacramentorum virtus accipienti non adimatur propter miniſtri iniquitatem.

Cap. IIII. LIcet Sacramentorum virtus accipienti non adimatur propter miniſtri iniquitatem, Miniſtros tamen admonemus, ut in adminiſtrandis ipſis Sacramentis, inculpate ſe gerant, ne dum ipſi alios a peccatis lavant, ipſi inquinentur. Cum enim Sacramenta ſint utique ſacra, decet ut ab innocentibus, & incontaminatis manibus conſecrentur, recte tractentur, & devote adminiſtrentur.

De conſtituenda commoditate adminiſtrandorum Sacramentorum in locis a parochia diſtantibus.

Cap. V. EOs præterea quibus cura ineſt animarum, admonitos eſſe volumus, atque illis ſub omnipotentis Dei indignatione, & noſtra interminatione præcipimus, ut ſuper greges ſuos omni cum ſolicitudine vigilent, & attendant, ne cum neceſſitas expoſtulaverit, in adminiſtrandis Sacramentis deficiant. Et quoniam nonnullæ per noſtram Provinciam Parochiales extant Eccleſiæ, quarum pars populi extra civitatum, & oppidorum mœnia conſiſtit, & alicubi ſatis longe diſtat, quo fit, ut Parochi, atque eorum Cooperatores, ſeu Vicarii, nocturno, tum etiam diurno tempore, ſeu quoties neceſſe fuerit hominibus illis, non niſi magna cum incommoditate, atque ſanctorum Sacramentorum non minimo periculo, & dedecore, præſertim hyemali tempore, ſubvenire poſſunt: Cui incommodo ſuccurrere volentes, mandamus, ut Epiſcopi partes hujuſcemodi, commodiori uniant Parochiæ, aut etiam invitis Rectoribus, ex Conſtitutione Alexandri III. & Decreto Concilii Tridentini, novas conſtituant Parochias.

Seſſ. 21. c. 4. Decr. de Reform.

De ſuſtentatione ſacerdotum recentiorum Eccleſiarum curatarum.

Cap. VI. Ex Concilio Trid. loco ut ſup. ILlis autem ſacerdotibus, qui de novo fuerint Eccleſiis noviter erectis præficiendi, competens aſſignetur portio, arbitrio Epiſcopi, ex fructibus, ad Eccleſiam matricem quomodocumque pertinentibus, & ſi neceſſe fuerit, compellere poſſit populum ea ſubminiſtrare, quæ ſufficiant ad vitam dictorum ſacerdotum ſuſtentandam; quacumque reſervatione generali, vel ſpeciali, vel affectione, ſuper dictis Eccleſiis, non obſtantibus. Neque hujuſmodi ordinationes, & erectiones poſſint tolli, nec impediri, ex quibuscumque proviſionibus, etiam vigore reſignationis, aut quibuſvis aliis derogationibus, vel ſuſpenſionibus.

Juſtam proviſionem ſacerdotum circa numeroſam plebem fieri debere.

EX Decreto pariter Concilii Tridentini etiam ordinamus, ut Epiſcopi in omnibus Eccleſiis Parochialibus, vel Baptiſmalibus, in quibus populus ita eſt numeroſus, cui unus, & alter Rector pro eccleſiaſtica adminiſtratione non ſufficiat, eos ipſos tot ſibi ſacerdotes ad hoc munus adjungere, quot ſufficiant ad Sacramenta exhibenda, & cultum divinum celebrandum, compellant. Cap. VII. Loco ut ſup.

De Cæremoniis circa ſacram adminiſtrationem, juxta Catholicæ Rom. & univerſalis Eccleſiæ traditionem, obſervandis.

CUrabunt etiam Epiſcopi, ut in ſuis cathedralibus Eccleſiis, in omnium Sacramentorum adminiſtrationibus, atque id genus aliis, præſertim in ſponſorum benedictionibus, ritus ſerventur, & cæremoniæ, ſecundum traditiones ſanctæ Romanæ & univerſalis Eccleſiæ: Alii vero omnes inferiorum Eccleſiarum qualiumcumque Rectores, in his omnibus a cathedralium Eccleſiarum obſervatione, nulla ex parte diſcedant, ſed eis omnino ſe uniformes reddant. Cap. VIII. Ex Concilio Meldenſi de iis quæ ad Sacramentorum adminiſt. gen. pertinent. §. 8.

De Sacramentorum explanatione, cum adminiſtrantur, ab Epiſcopis, atque Parochis facienda.

EPiſcopi præterea in adminiſtrandis Sacramentis, illorum vim & uſum pro eorum, qui ſumpſerint, ſive adfuerint intelligentia, diligenter explicare debent: Quod & Parochi, cæterique Sacramentorum adminiſtratores præſtare non deerunt, juxta normam in Agendario prodituro traditam, adhibita ſemper, circa unum quodque Catechiſmi Romani explanatione. Cap. IX. Ex Concilio Meldenſi ut ſup. §. 10.

De Baptiſmo.

Conſtitutio XLIII.

Baptiſmum infantium ultra octiduum non eſſe differendum.

CUm hoc ſalutiferum Baptiſmi Sacramentum, principium ſit, quo mortalibus regni cœleſtis aperitur janua, non immerito reliquis præponitur, circa quod præter ea quæ in Agendorum libro continentur, quæ omnino obſervari volumus atque præcipimus, hæc paucula etiam illis addere decrevimus. Et in primis ordinamus atque ſtatuimus, omnibus quorum ea eſt cura, mandantes, ne ultra octiduum, infantes a ſuis nativitatibus differant ſacerdotibus propriis, aut eorum vices gerentibus, in Eccleſiis Parochialibus offerre baptizandos; quod ſi quiſpiam non præſtiterit, illum latæ ſententiæ excommunicationem incurriſſe declaramus, niſi aliqua rationabili cauſa ductus, a Parocho licentiam ali- Cap. I.

quantiſper differendi impetraverit, quæ tamen brevis debet eſſe: quia non eſt juſtum, ut res, quæ tam magna, tam præclara creditur, neglectius, aut tardius quam expedit, protrahatur; propterea bene ait D. Auguſtinus: Rogo vos fratres, ut quicumque aut filium, aut vernaculum ſuum baptizari deſiderat, jam nunc eum Eccleſiæ offerre non differat.

Ser. 7. de tempore.

De inſtruendis obſtetricibus circa ſubitaneum Baptiſma.

Cap. II. STatuimus etiam cum ſalus animæ ab hoc maxime pendeat Sacramento, ut obſtetrices, quæ ſæpius neceſſitate imminente infantes baptizare ſolent, poſtquam a ſeculari poteſtate, aut his, quibus eas aſſumere competit ſunt aſſumptæ, locorum Plebanis ſtatim præſententur, ut ab eisdem (quemadmodum & in Agendis habetur) doceantur, atque inſtruantur, in quibus caſibus, & ſub qua forma ipſæ Baptiſmum impendere valeant, ne cum irrecuperabili, & miſeranda infantum jactura, eas errare contingat.

Quibus non liceat, niſi in Eccleſiis Baptizari.

Cap. III. LIcet in Agendario ſit ſancitum, neminem niſi in Eccleſia Baptiſmali, ut in loco ad ſuſcipienda Sacramenta ordinato (niſi aliud cogat neceſſitas) baptizari debere, nihilominus quia nonnulli fraudulenter idipſum interpretantes, in domibus Ædituorum aut Parochorum, ad ipſas Parochiales Eccleſias pertinentibus, ſuos procurant, cum eorundem ſacerdotum applauſu & conſenſu (proh nefas) baptizari filios, aſſerentes perinde eſſe ac ſi in Eccleſiis fieret, eo quod hujuſcemodi domus cum ipſis Eccleſiis, quibus vel earum cœmiteriis communiter ſunt annexæ aut contiguæ, pro eadem re habeantur; coacti ſumus in hac ſancta Synodo, talium malitiæ obſtare, hoc Decretum edere; omnibus Parochis, atque eorundem in cura animarum regenda Cooperariis præcipientes, ne Baptiſma nobiliſſimum Sacramentum, non ſolum in propriis, aut amicorum, ſed neque etiam in Parochorum, aut ædituorum domibus (quantumvis Eccleſiis Parochialibus contiguis, aut annexis) ſeu alio in loco, quam in Eccleſiis baptiſmalibus cuiquam conferant, niſi evidentiſſima alicujus infantuli emerſerit neceſſitas, propter quam absque illius periculo ad Eccleſiam acceſſus haberi nequeat: Vel niſi Regum, Principum, & etiam Illuſtrium extiterint liberi, quibus deferri conceditur, dummodo in aliquo eorundem Arcis, ſive Pallatii ſacello, debitis modis, & cæremoniis, ab Ordinario Parocho, ſeu ab alio ab eo miſſo, baptizentur, & ita Ordinario ex aliqua juſta cauſa viſum fuerit. Quicumque autem ſacerdos contrarium facere præſumpſerit, ab officii ſacerdotalis exercitio, uſque ad ſui Ordinarii beneplacitum, ſit ipſo facto ſuſpenſus, aliaque corporali pœna ab Ordinario corripiendus.

De diligentia circa illitionem Chriſmatis.

CAvere quoque debent Parochi, ne ſacrum Chriſma in Baptiſmate, a Laicis attingatur; Ideoque parare ſibi debent bombycem, ſeu linteolum aliquod, quo ſtatim poſt unctionem ipſimet abſtergant Chriſma, ne obſtetrices, aut nutrices, ſive Compatres, aut Commatres tangant, ſed ipſi ſacerdotes a Baptiſmate igni tradant. Cap. IIII.

De confirmatione.

Conſtitutio XLIIII.

Ut Epiſcopi frequentent uſum Confirmationis, & quot annorum debeat eſſe confirmandus.

QUoniam in opuſculo Agendorum, de virtute hujus Sacramenti, deque ipſius Miniſtris, nec non & de populorum inſtructione, a Parochis facienda, eſt ſufficienter explicatum; idcirco ne idem repetamus hoc in loco, aliud circa ipſum ſtatuere nolumus: Epiſcoporum tantummodo negligentiam hic loci redarguendam, apud quos hoc ipſum Sacramentum hactenus minus eſt frequentatum, eosdemque una admonendos eſſe operæ precium judicavimus, ut in poſterum ſubditos ſuos, quotquot adhuc eodem Sacramento initiati non ſunt, conſuetis cæremoniis confirment, & inſigniant, quod & Nos (Deo auxiliante) obſervabimus, atque idem a Coëpiſcopis noſtris obſervari mandamus, ut hoc tam utili Sacramento curent, vel per ſeipſos, aut (ipſis impeditis) per alios Epiſcopos, in majoribus quidem & amplioribus Diœceſibus in annis quatuor, ſingulo anno eam majorem, quam poterit partem: in minoribus vero Diœceſibus, in duobus annis, ſingulo anno dimidiam partem inſigniri. Sed animadvertant ne minori quam ſeptem annorum ætatem habenti hoc Confirmationis Sacramentum exhibeant. Cap. I.

Ut Concionatores competenti tempore hoc Sacramentum populo exponant, atque declarent.

QUandoquidem Sacramenti hujus uſurpatio tam apud Metropolim, quam cathedrales civitates, neſcimus qua remiſſione, retroactis annis adeo fuerit infrequens, ut apud plerosque oblivioni tradita, & juventuti pene ſit incognita: Ordinamus & mandamus, ut non ſolum Parochi, ſed & Concionatores Verbi divini in ſuis ſermonibus, vim atque virtutem hujus Sacramenti fideliter edoceant plebem, ut quid circa illud credere debeant, ſciant; Cap. II.

ant; & quid per hujus Sacramenti ſuſceptionem conſequantur, cognoſcant. Quod eo præſertim tempore fieri volumus, quo Epiſcopi ad ipſos ea de re ſunt profecturi, de quorum adventu iidem Prædicatores & Plebani ſuos ſemper facient certiores Parochianos, quibus etiam diem denunciabunt, in qua Epiſcopi Confirmationis actum habituri ſunt.

Tempore, quo Epiſcopi hoc Confirmationis Sacramentum ſunt miniſtraturi, viſitationes juxta per eandem partem Diœceſis fieri debere.

Cap. III. HIſce etiam temporibus poterunt, imo debent viſitationes (de quibus infra particularis habetur Conſtitutio) & inquiſitiones, per eam partem cujuslibet Diœceſis (quæ tunc per Epiſcopum, vel in pontificalibus ejus Vicarium peragetur) celebrari; quia multo melius quid circa unamquamque Eccleſiam, neceſſario ordinandum fuerit, ſive in Pontificalibus, ſeu in aliis ſpiritualibus, etiam (ſi opus fuerit) in temporalibus, in præſentia ipſius Ordinarii, vel ejusdem Suffraganei, ordinari, diſponi, atque expediri poterit.

De ſpirituali cognatione circa Baptiſmi, & Confirmationis Sacramenta, contracta.

Cap. IIII. QUantum vero ad ſpiritualem ſpectat cognationem, quæ in ſupradictis duobus Baptiſmi, & Confirmationis contrahitur Sacramentis, ſatisque pro neceſſitate in Agenda, juxta ſacri Tridentini Concilii, & Pii V. Pont. Max. limitationem, ſunt edocta, ea omnia omnino ſervari volumus, atque ſtatuimus. Quapropter Eccleſiarum Paſtores diligenter animadvertent: ne illos qui tali fuerint vinculo irretiti, matrimonialiter invicem copulent.

De pœnitentia.

Conſtitutio XLV.

De uſu confitendi peccata, & qualitatibus Confeſſorum.

Cap. I. CUm in ſæpe nominata Agenda nedum eſſentialia Pœnitentiæ & Confeſſorum qualitates requiſitæ, verum & quomodo ad pœnitentiam populi ſint a ſuis propriis ſacerdotibus inducendi, diſponendi, inſtruendi, atque præparandi, nec non & in ipſo confeſſionis actu audiendi, & pœnitentes abſolvendi, atque id genus alia ad hoc ipſum Pœnitentiæ Sacramentum ſpectantia, cum omnibus tam Papalibus, quam Epiſcopalibus caſibus, etiam cenſuris, & irregularitatibus, diffuſe ſatis & competenter ſint aſſignata, Confeſſoribusque ipſis præſcripta, quæ ad unguem prorſus obſervari volumus, mandamus, & præcipimus; Idcirco in eisdem hic repetendis immorari nolumus, niſi quod Nos, noſtrosque Coëpiſcopos admonemus, ut Deo, noſtrisque ſatisfaciamus conſcientiis, & Confeſſorum, confitentiumque conſulamus animabus, ne quiſpiam a Nobis, ſeu quoquam noſtrorum Coëpiſcoporum admittatur in Confeſſorem, niſi illis quinque qualitatibus eodem in libro Agendorum deſcriptis, fuerit inſignitus: & ita per rigoroſum examen repertus. Tales enim ſacerdotes, qui confeſſionibus ſunt præficiendi, viri eſſe debent integri, maturi, nullo crimine publice diffamati, non ebrioſi, non leves, non cupidi, non ad quæſtum intenti, neque exploratores nimium curioſi, ſed ab his vitiis prorſus alieni, prudentes, patientes, ſilentii tenaces, ſenſibus perfecti, modeſti, de animarum ſalute ſoliciti, eruditi, ut inter lepram & non lepram, ac lepram & lepram diſcernere ſciant, ne intricatam confitentium conſcientiam extricare ignorantes, ſeipſos & illos perdant, opusque Dei deſtruant, juxta illud: cæcus cæcum ducens, ambo in foveam cadunt.

In quibus admonendi ſint Confeſſores.

ILlud quoque ab Epiſcopis oblivioni non eſt tradendum, ut cum aliquos præmiſſo examine inſtituunt Confeſſores, non prætermittant eos admonere, & injungere illis ſub pœna condigna, in audiendis confeſſionibus, & injungendis poenitentiis, rebusque alienis reſtituendis, ac poenitentibus abſolvendis, atque caſibus, cenſurisque reſervatis, ne eorum jota quidem prætereant, quæ in libro traduntur Agendorum. Cap. II.

De Pœnitentiariis inſtituendis, ubi non habentur, & eorum officio.

UT ſacri Tridentini Concilii non modo pareamus Conſtitutioni, verum etiam noſtræ Provinciæ conſulamus neceſſitati, antiqua Prædeceſſorum noſtrorum veſtigia ſequentes, & Prioris Salisburgen. Synodi decretum renovantes, ordinamus & ſtatuimus, ut in noſtra Metropolitica, ac qualicumque alia cathedrali Eccleſia, aliquis Doctor, aut Licentiatus in Theologia vel jure Canonico, annos quadraginta natus, ſeu alias, qui aptior pro loci qualitate reperiatur, ſecundum Synodi Tridentinæ determinationem, ab Ordinario in Poenitentiarium, ubi non habetur, inſtituatur, ſemperque retineatur, ac foveatur; qui perſonam ſui Epiſcopi repræſentans, ipſiusque omnem abſolvendi poteſtatem habens, non ſolum a caſibus, & cenſuris, ſuo Ordinario reſervatis, poenitentes ad ſe recurrentes valeat abſolvere, ſed etiam reliquos Confeſſores, in caſibus intricatis, ſeu non intellectis, illum conſulentes, poſſit edocere atque inſtruere, ſive illis in caſibus non conceſſis, authoritatem Cap. III. Seſſ. 24. c. 8. Decr. de Reformat. De pœnitentiis & remiſſionibus c. primo. Loco ut ſup.

petentibus ſuccurrere: & miſſos a Plebanis, ſive etiam ab Archidiaconis, vel ruralibus Decanis, aut aliis Officialibus, ſive minoribus Prælatis propter aliqua delicta occulta, ſeu publica, juxta rei exigentiam, expedire. Qui tamen neque a confitentibus, neque a pœnitentibus, aut eis, qui ipſum conſulunt, ſuper precio aliquo paciſcatur, neque quicquam exigat, ſed ſuo contentus ſit ſtipendio: Qui etiam cum vacat, quandoque veluti ſemel, aut bis in hebdomada non tantum confeſſoribus, verum & cæteris ſacerdotibus, conſcientiæ prælegat caſus, illosque interpretetur.

Neque ſimplici ſacerdoti, aut extraneo, licere abſolvere, niſi is fuerit legitime deputatus: neque expoſito, a caſibus non conceſſis, niſi obtenta prius facultate.

Cap. IIII. UT autem protervorum obſtemus temeritati, puſillorumque occurramus ſimplicitati, ſtatuimus, atque præcipimus omnibus ſacerdotibus, ne (exceptis locorum Parochis, eorumque Cooperatoribus, ſeu Vicariis approbatis) quiſpiam, præter excommunicationem, quam hujuſmodi temerarios contrafacientes ſe incurriſſe ſciant, ſub pœna carceris trium menſium, & alia ab Ordinario loci, juxta facti enormitatem, infligenda, audeat in confeſſorem ab Ordinario non admiſſus, quemquam ſine neceſſitate imminente, etiam in caſibus non reſervatis, vel ad confeſſiones audiendas expoſitus, in caſibus, ſeu cenſuris, ſibi non conceſſis, ſed ſuperioribus reſervatis, abſolvere.

De publicatione Confeſſorum.

Cap. V. NE vero quiſpiam pœnitentium decipi poſſit, ordinamus, ut in foribus cujuslibet Eccleſiæ, ubi confeſſiones audiri, & Confeſſarii plures eſſe ſolent, affigatur tabella, in qua nomina & cognomina Confeſſorum approbatorum ſint deſcripta.

De annotatione, & animadverſione in eos, qui confeſſionem intermiſerint.

Cap. VI. CÆterum cupientes noſtrorum ſubditorum ſaluti conſulere, & Conſtitutioni Capituli utriusque ſexus, volentes ſatisfacere, quam diſtrictius, ſub his pœnis quæ ibi ſtatuuntur, obſervari, præcipimus: Decretum prioris Synodi Salisburgen. renovantes, ordinamus & ſtatuimus injungendo omnibus Sacerdotibus per noſtram Provinciam ubilibet conſtitutis, etiam regularibus exemptis, & non exemptis, atque mendicantibus, quod quilibet eorum omnes ſibi confitentes, tam pro prima, quam ſecunda confeſſione, quolibet anno in Regeſtum diligenter conſcribat, ac quilibet paſtor, tribus hebdomadis poſt feſtum Paſchæ proximis, tam ſuum, quam Cooperatorum, & deputatorum

De Sacram. pœnitentiæ. c. ultimo.

a ſe Confeſſorum Regeſta conferat, atque exinde quas perſonas ipſi ſciverint inobedientes, & mandatis Eccleſiæ non paruiſſe, noſtris Officialibus, Archidiaconis, vel Decanis ruralibus, ante feſtum Pentecoſtes, una cum transmiſſione Regeſtorum in ſcriptis ſignificent. Quæ ſubinde quilibet Officialis, Archidiaconus, & Decanus ruralis, ſuo Epiſcopo præſentet. Ita tamen quod antequam denuncientur, prius per paſtores ſuos de facienda Chriſtiana confeſſione paterne admoneantur: Qui ſi proterve in impietate ſua perrexerint, tunc demum ad ſuperiores deferantur, ut coram ipſorum inobedientium ſuperioribus pro obedientiæ debitæ præſtatione ſollicitari, vel ex officio Paſtorali, canonico modo contra tales procedi valeat.

De Confeſſione ſacerdotum, & ejus rei teſtimonio.

Cap. VII. HOc unum etiam non eſt prætereundum, quinimo maxime conſiderandum, quod multi ſacerdotum Sacramentalem ſuorum peccatorum confeſſionem penitus omittunt, alii vero vix ſemel in anno, ſua confitentur peccata, qui quotidie graviſſime offendunt Deum, & ſcandalizant proximum, multas perpetrantes iniquitates: quorum impietati, pro noſtri Paſtoralis officii debito volentes ſuccurrere, illorumque ſaluti conſulere, ordinamus & ſancimus, ut ſacerdos quilibet ſimplex, vel beneficiatus, Parochus, vel Cooperator ſeu Vicarius, quotienſcumque confitetur, a ſuo confeſſario teſtimonium in ſcriptis accipiat, ut tempore viſitationis, vel ab Ordinario requiſitus, oſtendere poſſit. Quod ſi quis non obſervaverit, tanquam propriæ conſcientiæ immemor, privatus beneficiis, etiam acerrime, juxta Canones puniatur, ut non ſolum ſecularibus ſit exemplo, ſed etiam ipſius anima lucrifiat. Si laici ex præcepto ſaltem ſemel in anno obligantur confiteri, ut placeant Deo, & ſuæ conſulant conſcientiæ, & ſatisfaciant Eccleſiæ, quanto magis ſacerdotes, qui quotidie pro ſe, & Dei populo orare debent, & ſæpe divina myſteria contrectant, non ſolum ſemel in anno, ſed totiens, quotiens ſe Deum mortaliter offendiſſe ſciant atque comprehendant, hoc agere tenentur, ut immaculati aſſiſtant Deo omnipotenti.

De ſententiis excommunicationum, aliarumque cenſurarum, & irregularitatis.

Conſt. XLVI.

Pœnas cenſurarum Eccleſiaſticarum, & irregularitatis &c. per jura recentiora non revocatas &c. in ſuo robore permanere.

Poenas

Cap. I. POenas cenſurarum Eccleſiaſticarum quaruncumque & irregularitatis, quæ in ſacris Conciliis Oecumenicis, Patrum Decretis, & ſummorum Pontificum Decretalibus, atque Anteceſſorum noſtrorum ſtatutis Provincialibus inveniuntur, neque per jura recentiora revocatæ, vel emendatæ, aut contraria, legitima & canonice præſcripta conſuetudine, non ſunt abolitæ, decernimus in ſuo robore permanere, quibus eas etiam connumeramus cenſuras, quæ hiſce noſtris Provincialibus inſertæ ſunt ſtatutis.

De excommunicatione moderate uſurpanda.

Cap. II. QUamvis autem excommunicationis ſententia gladius ſit, & nervus Eccleſiaſticæ diſciplinæ, & ad continendos in officio populos valde ſalutaris; nihilominus eam, quæ ab homine, hoc eſt, Judice Eccleſiaſtico poteſt infligi, volumus & ſtatuimus cum ſacroſancto Tridentino Concilio poſthac, niſi magnam ob cauſam, haud eſſe inferendam, & tunc etiam parcius, præſertim in cauſis civilibus, ubi vel legum diſpoſitio obſervari, vel alia temporalis pœna uſurpari poteſt; cum experientia doceat, ſi temere, aut levibus ex rebus incutiatur, magis contemni, quam formidari, & perniciem potius parere, quam ſalutem. Verum ſi neceſſarium ut inferatur, fuerit judicatum, tunc, obſervatis tamen quæ ex ſacris Canonibus in libro Agendorum ſunt deſcripta, poterit inferri, præ oculis autem Judex ſemper habeat & obſervet Decretum a Tridentino Concilio ſuper hoc editum; quod etiam in aliis cenſuris inferendis haud erit prætereundum.

Seſſ. 25. c. 3. Decre. de Refor.

Loco ut ſup.

De animadverſione Decreti Conſtantienſis Concilii ſuper ipſis cenſuris obſervandi.

Cap. III. AD vitandum quoque ſcandala ac multa pericula, ſubveniendumque conſcientiis fidelium timoratis, ſtatuit hæc ſancta Synodus, ut Decretum a Conſtantienſi Concilio, ſub Martino quinto, ſuper eisdem cenſuris publicatum, & ab Eccleſia Catholica acceptatum, approbatum, & uſitatum, diligenter ab omnibus, præſertim Clericis, & maxime Prælatis, animadvertatur, atque obſervetur, quod eſt tale. Chriſti fidelibus tenore præſentium miſericorditer indulgemus, quod nemo deinceps a communione alicujus in Sacramentorum adminiſtratione, vel receptione, aut aliis quibuſcumque divinis, vel extra prætextu cujuscumque ſententiæ, aut cenſuræ Eccleſiaſticæ, a jure, vel ab homine generaliter promulgatæ, teneatur abſtinere, vel aliquem vitare, aut interdictum Eccleſiaſticum obſervare, niſi ſententia, vel cenſura hujuſmodi fuerit in, vel contra perſonam, collegium, vel univerſitatem, Eccleſiam, vel locum certum vel certam terram, a judice publicata, vel denunciata ſpecialiter & expreſſe, Conſtitutionibus Apoſtolicis, & aliis in contrarium facientibus non obſtantibus quibuſcumque, Salvo, ſi quem pro ſacrilega manuum injectione in Clericum, ſententiam latam a Canone adeo notorie conſtiterit incurriſſe, quod factum non poſſit aliqua tergiverſatione celari, nec aliquo ſuffragio excuſari: nam a communione illius, licet denunciatus non fuerit, volumus abſtineri, juxta canonicas ſanctiones.

Ex Concilio Conſtantien. quod recitatur a Anton. Arch. Flo. & a Cajet. in Sum. de excom. min. primo, §. 2.

De pœna ſacrificantium in excommunicatione conſtitutorum.

Cap. IIII. CLericos etiam admonitos volumus, ut cum acciderit, eorum quempiam aliqua irretiri cenſura, præſertim excommunicationis ſententia, quam non raro poſt nimias potationes, ob violentas in alios Clericos manus, quamplurimi incurrunt, a divinis, Miſſarum præcipue celebratione, abſtineant, quousque abſolutionem impetraverint: quod ſi temerarius quiſpiam obſervare contempſerit, præter irregularitatem, quam incurrit, ordinamus & præcipimus, ut talis ſacrorum Canonum, noſtrorumque ſtatutorum contemptor, unius menſis carcere mulctetur, absque remiſſione, ter in hebdomada affligendus in pane & aqua, deinde ab beneplacitum ſui Ordinarii ſuſpendatur a Miſſa.

Cætera in Agendario eſſe perquirenda.

Cap. V. IN reliquis vero ad ipſas cenſuras, & irregularitatem ſpectantibus, omnia & ſingula obſervari volumus & mandamus, quæ in libro Agendorum ſunt annotata: ubi quid unaquæque ſit deſcribitur, & caſus Epiſcopales a Papalibus ſecernuntur.

De Auguſtiſſima Euchariſtia, & Miſſæ celebratione.

Conſt. XLVII.

Circa Sacramentum Euchariſtiæ, omnia, quæ in Agendario præſcripta ſunt, eſſe obſervanda.

Cap. I. QUoniam in Agenda tanquam Clericis noſtris magis familiari & domeſtica, quæ ad hujus tanti Sacramenti conſecrationem, Miſſæ celebrationem, populi circa ea ipſa inſtructionem, atque obligationem, ad ſanctamque communionem, tum in vita, tum & in articulo mortis, præparationem, atque diſpoſitionem, & id genus alia ſpectant, diffuſe admodum & ampliſſime ſint deſcripta, & ex ſacris Conciliorum, etiam Tridentini Canonibus, Patrumque orthodoxorum ſcriptis, & Sum. Pont. traditionibus comprobata, quæ omnia & ſingula,

ac ſi huic noſtræ ſanctæ Synodo de verbo ad verbum eſſent inſerta, volumus ac mandamus, ſub eiſdem poenis, eo in libro expreſſis, & aliis a nobis, juxta demerita, imponendis omnino ſervari, & inviolabiliter cuſtodiri: idcirco, ne illa ipſa hac in Synodo repetere videamur, omnibus prætermiſſis, quædam duntaxat decreta ad majorem firmitatem & obſervantiam eorum, quæ de hoc tremendo Sacramento in eodem Agendorum opuſculo ſunt ſancita, ſtatuere dignum, quinimo propter quorundam ſceleſtiſſimorum protervitatem neceſſarium duximus.

De modo conſecrandi Euchariſtiam, cui ſi quiſpiam temerarius contrafecerit, quomodo ſit plectendus.

Cap. II. QUicumque ſacerdos omni Dei timore poſtpoſito, auſus fuerit, ſacratiſſimam Euchariſtiam extra ſanctiſſimam Miſſæ celebrationem conficere, vel vinum abſque pane, aut e converſo, conſecrare, vel tremendum Miſſæ ſacrificium non ſecundum Catholicæ Eccleſiæ ab hac noſtra Provincia ſemper obſervatam traditionem, jejuno ſtomacho, ac tempore opportuno, cum omnibus requiſitis hactenus ab Eccleſia Catholica ſancitis & obſervatis, & in libro Agendorum annotatis, celebrare, ut hæreticus omnibus ſpoliatus beneficiis, ſi quæ habet, acerrime puniatur.

De pœna celebrantium, vel quomodocumque communicantium ſacerdotum, ſine prævia Sacramentali confeſſione.

Cap. III. SImiliter ſi ſacerdos aliquis repertus fuerit graviter, ſive moraliter Deum offendiſſe, & proximum ſcandalizaſſe, & immemor doctrinæ Apoſtoli dicentis: Probet autem ſeipſum homo, & ſic de pane illo edat, & de calice bibat: Qui enim manducat & bibit indigne, judicium ſibi manducat & bibit, non dijudicans corpus Domini; abſque ſuæ conſcientiæ diſcuſſione, Sacramentali confeſſione mediante, hoc tremendum ſacrificium celebraſſe, vel quomodocumque communicaſſe (ut ſupra) mulctetur: Nam qui tale ſcelus audent perpetrare, profecto ab infectione hæreſis alieni non poſſunt eſſe, præſertim qui in eodem ſcelere non erubeſcunt perſeverare, uti (proh dolor) reperiuntur nonnulli, quos acerbius omnino volumus atque præcipimus a locorum Ordinariis puniri, omnibusque beneficiis, & officiis privari, & a divinorum celebratione uſque ad Ordinarii beneplacitum ſuſpendi, qui cum illis haud diſpenſabit, niſi prius condignam in talibus cognoverit emendationem & contritionem.

1. Cor. 11.

De pœna non ordinatorum temere ſacrificantium aut quidpiam aliud divinum tractantium. Cap. IV. 2. Par. 26.

SImili modo ſi quiſpiam vir ſceleſtus, ſacris rite non initiatus (immemor exemplorum Regis Oziæ, qui cum opus uſurpaſſet ſacerdotale, & a ſacerdotibus Domini admonitus non deſtiterit, lepra in ultimum uſquæ vitæ ſuæ diem, ſic perſeverans fuit percuſſus: & Dathan, Chore, & Abiron, qui ea de re a terra ore operto, cum tabernaculis ſuis, omnique eorum ſubſtantia, in infernum uſque vivi fuerunt abſorpti: & ducentorum quinquaginta virorum, qui illorum trium conſenſerant facinori, ab igne a Domino egreſſo pariter fuerunt conſumpti) auſus fuerit hoc tantum corporis & ſanguinis Domini myſterium peragere, Miſſam dicendo, vel abſque Miſſæ celebratione, aut quidpiam aliud divinum facere, quod ſacerdotibus, aut Levitis duntaxat convenit, ut hæreticus temerarius, ſceleſtiſſimus, ſacrilegus, absque venia & miſericordia puniatur: ne ira Dei, tanquam talibus conniventes, ſuper nos veniat, & ignis de cœlo deſcendens non conſumat, aut terra, ore aperto, nos vivos abſorbeat, & infernus nos ſepeliat. Num. 16.

De non porrigendo Sacramento, niſi confeſſis. Cap. V.

SUb pœna graviſſima mandamus deinde omnibus Parochis, eorumque Cooperatoribus, ſeu Vicariis, & quibuscumque hujus venerabilis Sacramenti miniſtris, ne cuiquam, ſive in Paſchate, ſive alio tempore, ſive in vita, ſive in ultimo vitæ articulo, ſacratiſſimum Chriſti corpus exhibeant, niſi de illius communicandi Sacramentali confeſſione præmiſſa, certo conſtiterit. Sunt enim non pauci homines profani, qui nihili facientes ſententiam Apoſtoli dicentis: Quicumque manducaverit panem hunc, & biberit calicem Domini indigne, reus erit corporis & ſanguinis Domini; & immemores verborum Chriſti eos increpantis, qui eo ſe conferunt, veſtem non habentes nuptialem, hoc eſt animæ candorem, ſuis indiſcuſſis conſcientiis, pleni immunditiis, ad hanc tremendam accedunt Agni immaculati menſam. 1. Cor. 11. Matt. 22.

Ut Parochi ea obſervent, quæ in præcedenti Conſtitutione de pœnitentia capite ſexto, ſunt dicta, in annotandis videlicet omnibus & ſingulis utriuſque ſexus, ſuis capacibus Parochianis, qui tempore Paſchatis præmiſſa ſacramentali Confeſſione communicarunt, & qui id agere contempſerunt.

Cap. VI. ORdinamus præterea, & Parochis omnibus tam ruralibus, quam aliis, ſub pœna privationis eorundem beneficiorum, & alia ab Ordinariis imponenda, præcipimus, ut ea omnia & ſingula quam diligentiſſime circa hoc Euchariſtiæ Sacramentum Paſchali tempore obſeruent, quæ in præcedenti Conſtitutione, de pœnitentia, cap. 6. ſunt dicta, annotantes omnes & ſingulos vtriusque ſexus capaces Parochianos, qui juxta præceptum Catholicæ Eccleſiæ communicarunt, præmiſſa confeſſione, vel contempſerunt communicare, vt ex noſtri paſtoralis officii debito, contra tales canonice procedere valeamus.

Euchariſtiæ contemptores ſacra privandos eſſe ſepultura.

Cap. VII. De ſent. excom. &c. c. 4. RE nouantes inſuper prioris Salisburgenſis Synodi Decretum, juxta ſacros Canones editum, ſtatuimus etiam, & ſub omnipotentis Dei indignatione ac noſtra animadverſione mandamus, ut nullus utriusque ſexus cujuscumque ſit conditionis, gradus, vel dignitatis, in loco ſacro ſepeliatur, qui tempore Paſchali (ſi communionis capax fuerit) præmiſſa Sacramentali confeſſione, non communicavit, niſi de conſilio ſui Plebani, ad tempus præfixum abſtinendi licentiam obtinuerit, vel ante mortem ſacram Euchariſtiam petierit. At ubi quem contigerit morte inopinata inconfeſſum obire, ſepultura præfata tamen carere nolumus, maxime ſi aliqua pœnitentiæ oſtenderit ſigna; ſi tamen ipſius Curato conſtiterit, illum ipſum tempore Paſchali, vel paulopoſt de ipſius Parochi conſenſu, præcepto Eccleſiæ ſatisfeciſſe, nec aliud obſtiterit canonicum impedimentum. Volumus tamen ut prius Ordinario, vel ipſius Officiali indicetur, & Parochus de ſupraſcriptis fidem faciet.

De pœn. & remiſſ. c. 12.

Ex c. 11. de ſepultu-ris.

De pœna ſacerdotum qui Euchariſtiam parum caute conſervant.

Cap. IIX. ORdinamus quoque ut Parochi, qui in viſitationibus, vel alias ſacram Euchariſtiam (quam in ſuis Eccleſiis pro infirmis, quemadmodum in Agenda eſt dictum, habere ſemper debent paratam) ſub optima cuſtodia, omnique cum honore & reverentia haud tenuiſſe deprehenſi fuerint, acerrime, juxta Canones puniantur.

Penes quos claues S. S. Euchariſtiæ, & ſacrorum liquorum conſervari debeant.

Cap. IX. MAndamus etiam Parochis omnibus, ne (ſub pœna privationis omnium ſuorum beneficiorum) claues ad ſacratiſſimam Euchariſtiam, vel ad ſacros liquores, Ædituis, ſive aliis Laicis viris, multo minus fœminis relinquant, neque unquam ad illorum manus pervenire permittant: quas claves penes ipſos Parochos, vel ſuos Cooperatores, ſeu Vicarios ſemper detineri ac conſervari volumus, atque præcipimus.

De Sacris Ordinibus.

Conſtitutio XLVIII.

Refert ſe ad ea quæ ſuperius in Conſt. 22. & in Agendario ſunt dicta.

QUæ circa hoc ſacri ordinis Sacramentum volumus obſervari, ſuperius ex ſacrorum Conciliorum, præſertim Tridentini Canonibus, in Conſtitutione de conſideratione ab Epiſcopis habenda in admittendis iis qui ad ſacros ordines aſpirant, & in Agenda, ſatiſque pro neceſſitate ſunt præſcripta, illa ab Epiſcopis, iſta a Parochis quam diligenter animadvertenda. Cap. unicum.

De Matrimonio.

Conſtitutio XLIX.

Relatio ad Agendarium, in quo ſatis traduntur quæ ad hujus Sacramenti adminiſtrationem videntur neceſſaria

QUia in libro Agendorum quid, & quantum hoc ſit Sacramentum, & quæ celebrationem ejus præcedere, vel ſequi debeant, quidque in ea omnino agendum, & quomodo progrediendum, ex ſacrorum Conciliorum, præſertim Tridentini ſanctionibus, & antiquiſſima hujus noſtræ Provinciæ conſuetudine, ſatis eſt declaratum ſuperius: ubi præterea, non ſolum qui & quales a Parochis ad hoc Sacramentum debent admitti, vel rejici, & conſanguinitatis, affinitatis, etiam ex fornicatione contractæ, & ſpiritualis cognationis impedimenta, ſecundum Concilii Tridentini & moderni Pont. Max. Pii quinti deciſionem modificata edocentur; verum etiam tempora per item Tridentinum Concilium dilatata, in quibus nuptiæ ſolemniter poſſunt celebrari, annotantur, ac ſponſorum benedictiones deſcribuntur; nec non id genus alia, ad hoc ipſum Matrimonii Sacramentum pertinentia: quæ omnia & ſingula, ac ſi hac in ſancta Synodo de verbo ad verbum eſſent deſcripta, approbamus, & ab omnibus Parochis, eorumque Cooperatoribus, vel Vicariis, atque aliis quibuscumque Clericis, ſive Laicis, ſub poenis eo in loco juxta ſacros Canones aſſignatis, & aliis a ſuis Ordinariis infligendis, ſervari mandamus atque præcipimus: Ideo ne bis idem inculcetur, paucis, quinque duntaxat articulis, in Agenda omiſſis, negotium hoc expediemus.

De ritu benedicendi deſponſatos.

LIcet in Agenda forma ſponſas benedicendi ſit tradita, nihilominus quia admoniti ſumus hujuſmodi benedictiones non nunquam in caſibus, ubi impendi debent, ab ipſis Parochis, ſeu eorum Cooperatoribus negligi, huic Cap. II.

mor-

morbo volentes mederi, ſtatuimus & ordinamus, ut ſacerdotes, deſponſatos in facie Eccleſiæ conjungentes, ipſis rite atque more Eccleſiaſtico benedicant: illis exceptis, qui juxta Canones in Agenda excipiuntur.

Quibus liceat decidere cauſas Matrimoniales.

Cap. III. ET quia cauſæ Matrimoniales, & ab eis dependentes, ut ſunt floris deſtitutionis virginalis, ultimæ ſobolis educandæ, divortii, & id genus aliæ propter animarum periculum, quod in ipſis vertitur, graves dicuntur; quapropter a ſolis Epiſcopis, vel eorum Officialibus, ſeu Vicariis generalibus, aut ab aliis ab ipſis Ordinariis ſurrogatis, debent tractari, audiri, atque decidi; Ideo inhibemus atque interdicimus omnibus noſtræ Provinciæ Chriſtifidelibus, tam ſacerdotibus & Clericis aliis, quam utriuſque ſexus Laicis, quibus a Concilio Tridentino permiſſum non eſt, ut nullus ipſorum de cauſis prædictis, in ea parte, quæ jus, vinculum, aut fœdus Matrimoniale contingit, cognoſcere, concordare, tranſigere, aut diffinire præſumat. Aliter enim hujuſmodi temerarii tranſgreſſoris, & tranſgreſſorum proceſſus, ſententias, concordias, & tranſactiones judicamus & decernimus, (ſicut re vera ſunt) nullas, inefficaces, & quæ merito nullum debeant ſortiri effectum: ipſos etiam ſacerdotes, qui ſe talibus tractatibus immiſcuerint declaramus excommunicationis ſententia innodari: Laicos vero judices, vel tractatores talium negotiorum una cum partibus, inter quas de facto actum eſt, a participatione Sacramentorum Eccleſiaſticorum, donec errorem ſuum emendaverint, & ab Ordinario ſuo cum plenaria ſatisfactione abſolutionem Eccl. obtinuerint, ſuſpendimus; juſtum enim eſt, ut qui ſe de Sacramentis, aut Sacramentalibus, ad ſe non pertinentibus, temerario auſu tractandis intromittit, privatione ejus, quod ſibi non competebat, puniatur.

Matrimonium clandeſtinum a Concilio Tridentino laudabiliter eſſe abolitum.

Cap. IIII. NOtum eſt, ante Tridentinum Concilium, & noſtra, & aliorum tribunalia perplexis contentionibus, rixis, tumultibus, ex clandeſtini Matrimonii copula moleſtiſſime fuiſſe vexata, quæ nunc, clanculario illo, & fraudulento contractu ſublato, ejuſdem Tridentini Concilii beneficio, in ſtatum tranquilliorem (quod Divinæ bonitati acceptum ferimus) vindicata ſunt, atque ſubinde majorem expectamus quietem. Quis enim populus, quæ civitas, quæ denique Reſpublica non irritaretur ex furtivis illis Matrimoniis, imo fornicationibus? quæ plerumque plus aloës (ut eſt in proverbio) quam mellis ſecum ferunt. Quo pacto autem contractus iſte, vel legitimus ſit, fieri debeat, id in Agenda, ex Tridentini Concilii doctrina explicatum eſt.

De divortiis, & eorum accurata tractatione.

VEriſſimum eſt quod dici ſolet, difficile eſſe, Cap. V. ut bono peragantur exitu, quæ malo ſunt inchoata principio. Cum igitur omnibus paſſim notum ſit, quam plerumque perverſa intentione, & injuſto affectu, Matrimonia coëant, & inchoëntur, nemini debet eſſe mirum, ſi ſæpius male cœpta Matrimonia, peſſimo perficiantur exitu, totque videamus quotidie turpia fieri divortia. Cui nonnunquam accedit incommodo, quod conjuges, qui ſeipſos disjungunt, vel etiam a Judice competenti ſeparantur, vim atque virtutem divortii non intelligunt: & cum Judices hiſce in cauſis procedentes, rem ita accelerant, ut in negotio tam magni momenti prius feratur ſententia, quam de origine, ac meritis cauſæ ſatis conſtet: quo fit, ut divortia plerumque non pœnam delicti, ſed magis occaſionem frequentis adulterii, aliorumque tegumenta vitiorum præſtent. Ad tollendam igitur peccatorum, & præcipue adulterii frequentiam, ne in infinitum pereant animæ, ſacro moniti Tridentino Concilio ſtatuimus, ut quoties poſthac divortii cauſa, ad Eccleſiaſticum tribunal (cui ſoli tales cauſæ decidendæ committuntur) deducta fuerit, Judices ipſi ſumma diligentia (ex officio) inquirant perſonarum conditionem, qualitatem, converſationem, & ceteras perſonarum circumſtantias, quæ disjungi ratio poſtulat, tum etiam cauſam qua divortium fieri petitur. Hæc autem ſecum conferant, & ſi quid doli, fraudiſve intervenerit, aut rei circumſtantiæ rationi repugnaverint, ad ſententiam finalem, non niſi cum plenaria cauſæ cognitione procedant. In principio cauſæ partes inſtruantur, quod etiam per ſententiam ſeparationis thori, vinculum Sacramenti Matrimonii non diſſolvatur, ſed quod uterque conjugum nihilominus eo ipſo firmiſſime conſtrictus ſit, atque maneat: ita quod nulli, vel ducere uxorem, vel alteri nubere detur facultas: quinimo ſi alter eorum, cum alio quocumque, vel quacumque coëat, ab adulterii crimine non ſit immunis, ſed cæteris gravius peccet, quodque ad mutuum convictum iterum compelli poſſit.

De pœna conjugum pertinaciter diſſidentium, & non cohabitantium.

Cap. VI. STatuimus quoque atque diſtrictius mandamus, ne Parochi apud ſuas Eccleſ. tolerent quomodolibet conjugatos, qui non cohabitant niſi ſint per judicium Eccleſiaſticum ſeparati: aut ab eodem literas habeant teſtimoniales, & ſufficientes, quod disjunctim habitare, ob juſtam cauſam (quæ literis teſtimonialibus inſeri debet) poſſint: maxime autem quod conſtet partem impetrantem, tali diſiunctioni cauſam non dediſſe. Quicumque autem nec canonice ſeparati, nec toleratione digni inventi fuerint, a perceptione quorumcumque Sacramentorum, niſi in caſu extremæ neceſſitatis conſtituti, ſint ſuſpenſi. Quod ſi in eadem pertinacia, & propoſito ſeparationis etiam in extremis conſtituti permanſerint, nec ſe emendare, atque Eccleſ. ſtatutis, ſi ſupervixerint, conformare velle promiſerint, maneant ſuſpenſi, & mortui Eccleſiaſtica careant ſepultura.

De extrema unctione.

Conſt. L.

Ut extremæ unctionis Sacramentum apud Parochos in crebriorem uſum, juxta Agendarii præſcriptum modum reducatur, & quæ pœna id negligentes maneat.

Cap. unicum. QUamquam in Agenda, quid, qualeque ſit hoc Sacramentum, a Chriſto inſtitutum, ab Apoſtolis uſitatum, & ab Eccleſia univerſali ſemper in magna æſtimatione habitum, ſatis ſit oſtenſum, atque ſanctarum ſcripturarum teſtimoniis comprobatum, ac ſacrorum Conciliorum, præſertim Tridentini ſanctionibus corroboratum: ubi, & quomodo, ac quando, & quibus, a Parochis ſit miniſtrandum pariter eſt traditum: quæ omnia & ſingula, ac ſi huic noſtræ Synodo de verbo ad verbum eſſent inſerta, volumus atque præcipimus obſervari: nihilominus cum non ſine maximo animi noſtri mœrore perceperimus, non ſolum in pagis, verum & in civitatibus hoc tam utiliſſimum Sacramentum ex mera negligentia Parochorum eſſe pene extinctum, & oblivioni traditum: quæ res in Dei Eccleſia magnum parit ſcandalum, & ex hac vita decedentibus, non parum detrimenti affert: cupientes ex debito noſtri paſtoralis officii, Parochorum conſcientiis conſulere, & fidelium in domino morientium incommodo ſubvenire, ordinamus & mandamus omnibus Parochis, tam in civitatibus, quam villis, ne ſua negligentia, & incuria, ſine hoc unctionis Sacramento, ex hac vita emigrare quemquam ſuorum patiantur, idque ut dexterius fiat, ægrotantes pro officio ſuo frequentius viſitare, illiſque, poſtulante neceſſitate, & hoc, & aliis neceſſariis Sacramentis, juxta ea, quæ in Agenda præſcripta ſunt, rite ſubvenire, & ſi opus fuerit, temporalibus ſubſidiis conſulere debent. Quod ſi a quoquam perditæ conſcientiæ Paſtore neglectum fuerit, ita ut ſua incuria quiſpiam ſuorum Parochialium abſque extrema unctione ad alteram tranſierit vitam, volumus (quod & ſub anathemate obſervari præcipimus) ut talis Parochus illico a ſuo Ordinario privetur omni beneficio Eccleſiaſtico: ſi quis vero non ex negligentia Parochorum, ſed ſua culpa, qui a ſuo proprio ſacerdote, vel ejus Cooperatore admonitus atque perſuaſus noluit ex manifeſto contemptu conſentire, abſque hoc ipſo diſceſſerit Sacramento, anathemate notatus, in ſacro haud ſepeliatur loco: Id quod etiam in Agenda annotatum eſt.

De Funeribus, Sepultura, & exequiis.

Conſt. LI.

De ritu inferendi fideles mortuos ſepulturæ.

Cap. I. LIcet in Agendorum libro, quam pium, laudabile, a Deo & Eccleſia valde commendatum opus ſit morientium ſepultura in Domino & Eccleſia, ex ſacris literis, earumque orthodoxis interpretibus oſtenſum eſt ſatis, ibidem quoque modus ſepeliendi, cum ſuis cæremoniis & ſanctiſſimis orationibus eſt traditus: attamen animi noſtri maxima commotione accepimus alicubi tam in villis, quam oppidis noſtrarum Diœceſium homines vita functos abſque ullius ſacerdotis comitatu, procul omni cruce, atque lumine, ceu beſtiarum cadavera ad ſepulturas, nefandum in modum, efferri: alios vero nonnunquam neque Parochi neque alterius cujuſpiam Cooperarii Presbyteri præſentia gaudentes, ſed unico tantum clericulo, nullis ſacris veſtibus induto, veteris forſitan amicitiæ cauſa comitatos, ſive orationibus, vel cæremoniis, plus quam ethnico more ad ſepulchra rapi: quod ſine dedecore Chriſtianæ pietatis, publico offendiculo, & Paſtorum ſupina negligentia accidere non poteſt. Quam impietatem, atque barbariem, ne quid Chriſtianus noſter populus, vel cum brutis, vel infidelibus, vel ſtoicis tandem, & apathis quibuſdam Hæreticis commune habeat, avertere, ac penitus e medio tollere enitentes, ordinamus & mandamus (ſub pœna privationis omnium beneficiorum) omnibus Parochis in civitatibus & extra commorantibus, ne quempiam cujuſque ſexus in Chriſto & Eccleſia defunctum, (pro qualitate tamen loci) ad ſepulturam ſinant deferri, niſi ipſe Parochus ſive ad minus Cooperatorum ſuorum unus, lineo illo indumento (quod vulgo **Chorrock** appellant) amictus, & ad collum appenſa Stola, funus prævia cruce, luminaribus, & aqua benedicta adornatum, conducat, idque precibus, &, ſi Clericorum plures interfuerint, lugubri cantu, more Catholico proſequatur, omnesque cæremonias in levando funere, ejuſque proceſſione, & inhumatione (juxta Agendæ traditam inſtructionem) ſub pœna prædicta, omni fraude, ac negligentia ſemotis adhibeat.

De processione funerali.

Cap. II. SIitaque, ut prædictum est, plures una cum Parocho funeri affuerint Clerici, omnes quidem chorali (de qua supra) veste induti, in cathedralem, parochialem, vel defuncti ædibus viciniorem Ecclesiam conveniant, deinde congruo processionis ordine, bini & bini prodeuntes, psalmos, aliasque sacras preces, juxta ritum Catholicæ Ecclesiæ, cantantes, modo suprascripto, cruce scilicet præcedente, ad defuncti se conferant ædes. Quo cum pervenerint, precibus, ac cæremoniis, (in Agenda descriptis) a Parocho rite peractis, mortuum cum candelis accensis ad sepulturam usque eundem servantes ordinem, comitentur: inde non discedentes, quousque sepulturæ traditum fuerit corpus.

De sumptibus funerum.

Cap. III. EXpensas pro pollinctoribus, libitinariis, sepelientibus, ædituis, campanariis, candelis, & aliis ad funus parandum necessariis, hæredes defuncti exolvant, & Parochus non nisi a sponte dantibus quicquam accipiat: quod si id de mortui facultates non ferant, pie & honeste sepeliatur, nec quicquam vel parochus, vel Ecclesia exigat.

De compellendis hæredibus ad pias cæremonias defuncto adhibendas.

Cap. IIII. SI vero pie defuncti hæredes, vel amici, ita se impie gesserint, ut religiosum funeris institutum contemnentes, crucem, clericos, & luminaria adhibere noluerint, ab Episcopo, sive Archidiacono, vel rurali Decano, aut Parocho, mediante seculari brachio (si necesse fuerit) eas pietatis cæremonias admittere cogantur, & piarum exequiarum contemptores a suo puniantur Ordinario.

Ut post funeralia, reliqui dies exequiarum celebrentur, pauperibusque eleemosynæ erogentur.

Cap. V. VOlumus etiam & statuimus, ut secundum piissimam Catholicæ Ecclesiæ traditionem, & hujus nostræ Provinciæ semper observatam consuetudinem, post funeralia, exequiæ septimi, trigesimi, & anniversarii celebrentur defunctorum, & pauperibus eleemosynæ erogentur.

Ne quid ultra morem solitum in exequiis habendis exigatur.

Cap. VI. CAvere autem debent Parochi, & sacerdotes alii, ne pro hujuscemodi divinis celebrationibus quicquam exigant, aut petant, vel quidpiam aliud committant, quod simoniacæ labis, aut avaritiæ suspicionem sapiat, sed juxta piam consuetudinem, quod eis datur, accipiant.

De modo in posterum circa exequiarum sumptus constituendo.

Cap. VII. ET quia circa hujusmodi funeralia, exequias, & anniversaria, hujusque generis alia, partim ob ruditatem, & inurbanitatem subditorum, partim ob quorundam Ecclesiasticorum avaritiam & cupiditatem, nonnulla quandoque existunt indecora, quilibet Ordinarius in proxima Synodo Diœcesana, vel visitatione futura, utriusque partis auditis querelis & rationibus, juxta rei necessitatem, constituet modum & ordinem, ut posthac unusquisque sciat quantum dare, vel accipere debeat.

De modestia in parentaliis servanda.

Cap. IIX. QUoniam autem non semel apud nos, nostrosque Coëpiscopos auditum est, in parentaliis, cæterarumque exequiarum conviviis, quæ in defunctorum memoriam nonnunquam exhiberi solent, tam insolenter, & immodeste se gerere Clericos, ut aliis hominibus maxima offerant scandala; ad quorum emendationem, antiquum sacri Concilii Maticensis, vel secundum aliam literam, Nanetensis decretum, huc repetendum & inserendum duximus non indignum: Cujus verba hæc: Nullus presbyterorum quando ad anniversarium diem, XXX. aut VII. vel III. alicujus defuncti, aut quacumque vocatione ad collectam convenerit, se inebriare ullatenus præsumat; nec precatus amore sanctorum, vel ipsius animæ bibere, aut alios ad bibendum cogere, vel se aliena precatione ingurgitare, nec plausus, & risus inconditos, & fabulas inanes ibi referre, aut cantare præsumat: aut turpia joca vel ursо, vel tornatricibus ante se fieri patiatur: nec larvas dæmonum ante se ferri consentiat: quia hoc diabolicum est, & sacris canonibus prohibitum. Quæ omnia volumus a nostræ Provinciæ sacerdotibus observari, cui si quispiam contrarium fecerit, ultra pœnas superius circa ebriosos, & inhoneste viventes Clericos statutas, pro sui Ordinarii arbitrio, acrius puniatur. Concil. Maticen.

Qui a sacra sepultura sint arcendi.

Cap. IX. ADmonere præterea volumus Parochos, & omnes alios Ecclesiarum rectores, ne non baptizatos, etiam sanctorum infantulos, vel hæreticos, schismaticos, excommunicatos, desperatos, simoniacos, usurarios, ac quoscumque peccatores publicos, in loco sacro sepeliri permittant, nisi in ultimo vitæ argumentum non vulgare ostenderint poenitentiæ; alias si quis hoc nostrum ex sacris Canonibus desumptum Decretum custodiri non curaverit, sacrorum Canonum, & hujus nostræ Synodi reus erit.

De

De Simonia.

Constitutio LII.

De vitanda Simonia, quavis hæresi pestilentiore.

Cap. I. LIcet inter casus Papales, in libro Agendorum descriptos, etiam Simonia contineatur, nihilominus cum DEO & Ecclesiæ ita sit abominabilis, quod omnia reliqua crimina longissime superet, dicente Canone, Tantam esse labem hujus criminis, quod quilibet criminosi admittantur ad ejus accusationem, & omnis sacerdos peccator ad missam cantandam, præter Simoniacum, quem quælibet etiam meretrix accusare potest. Quinimo tolerabilior (inquit Tharasius Constantinop. Episcopus) est Macedonii, & eorum, qui circa ipsum sunt Spiritus sancti impugnatorum impia hæresis, quam hæc Simoniaca pestis: quia illi creaturam & servum Dei Patris & Filii Spiritum sanctum delirando fatentur, isti vero Spiritum sanctum efficiunt suum servum. De quo genere hominum Christianus scriptor recte exclamat:

De Simonia, c. 7.

1. q. 1. c. Eos qui per.

O Simon mage, o miseri sequaces,
Qui res divinas, quæ bonitatis
Debent esse sponsæ, vos rapaces
Ob aurum, & argentum adulteratis.

De Simonia c. 6. Quapropter ab omnibus Christi fidelibus, tanquam flamma vorax tales debent vitari. Sicut Simoniaca pestis (inquit sanctissimus Summor. Pontificum Lucius) sui magnitudine alios morbos vincit: ita sine dilatione, mox, ut ejus signa per aliquam personam claruerint, de Ecclesia Dei debet eliminari, atque repelli: tum quod nostris temporibus hoc tam detestabile crimen, non parum in quamplurimis sciamus vigere hominibus, eo deductis, ut nec salutis propriæ, neque ministerii, quod gerunt, memores, atque famæ facti sint plane prodigi: ut cordibus nostrorum Clericorum, atque etiam Laicorum hoc tantum scelus vitandum magis affigatur, ne officii nostri obliti arguamur, Antecessorum nostrorum circa hoc abominabile crimen Provincialem constitutionem, ex sacris Canonibus desumptam, hoc in loco renovare, & repetere duximus dignum, atque opportunum: cum hic finem imposuerimus sacrarum rerum collationibus, atque ministrationibus. Non solum enim in beneficiorum collatione, sed etiam in Presbyterorum in Ecclesiam introductione, & Sacramentor. administratione, nubentiumque benedictione, & mortuorum sepultura, a dantibus & recipientibus, hoc horribile conflatur monstrum. Quare districte omnibus & singulis, cujuscumque sint conditionis, gradus, & dignitatis, præcipiendo interdicimus, ne quisquam pro beneficiorum collatione, præsentatione, aut electione, sive renunciatione, aut alicujus alterius Sacramenti administratione, seu nubentium benedictione, vel defunctorum sepultura, paciscatur de pecunia, aut re alia æquivalente, sibi vel alteri danda: sed volumus juxta sacros Canones, beneficiorum collationes, præsentationes, electiones, renunciationes, confirmationes, beneficiatorum introductiones gratis concedi, & Sacramenta absque venalitate administrari, atque id genus alia similiter peragi, omnibus mandantes Parochis, aliisque curam animarum habentibus, ut ea ipsa Sacramenta, atque reliqua spiritualia, omnibus suis subditis exigentibus (ad ea tamen percipienda idoneis) pro loco, & tempore congruis, absque dilatione administrent, & secundum Catholicæ Ecclesiæ ritum exhibeant. Si quis autem contra sanctionem istam quid commiserit, is portionem non tantum cum Simone, verum & cum Giezi, se noverit habiturum: quem propterea nisi condignam egerit pœnitentiam, ad Ecclesiasticam sepulturam susci pi prohibemus, & prorsus vetamus.

De Simonia c. 8. 9. & per totum.

Act. c. 8. 4 Reg. 5.

Qui circa hanc labem plectendi veniant.

Cap. II. UT etiam omnis ad Simoniam aditus intercludatur; declaramus non solum Simoniæ actores, sed etiam ejus mediatores, internuncios, & interpretes, atque Notarios Simoniaca instrumenta conficientes, hanc Simoniæ labem incurrere.

Justas exactiones, non esse negligendas.

Cap. III. VErum quia rationis, & explorati Juris est, quod socii passionum, sint etiam socii consolationum, permittimus & concedimus sacerdotibus, ut ea quæ in consolationem laborum suorum, juxta Ordinariorum determinationem, dari consueta sunt, nedum accipere, sed etiam tanquam debitum exigere valeant: Dignus est enim operarius mercede sua. Siquidem eis spiritualia seminarunt, dignum quoque est, ut etiam de illorum temporalibus, pro sua sustentatione, aliquid metant.

Luc. 10. 1. Cor. 9.

De Rogationum Processionibus.

Const. LIII.

De causa & origine supplicum precum, vel, ut vocant, Processionum, earumque frequentatione.

Cap. I. QUandoquidem ad Deum rogationes absolute & simpliciter sunt utiles & necessariæ, sacra scriptura attestante, & infinitis locis ad eas nos admonente; quanto magis erunt commodæ, si a nobis cum jejuniis, & sacrorum locorum visitatione celebrentur. Cujus rei magnum nobis illud est testimonium, quod apud Viennam Galliarum, tempore sancti Mamerti Viennensis Archiepiscopi contigit, ubi cum incendia crebra, terræmodus assidui, & nocturni

cturni audirentur sonitus, ita ut homines se sylvestres ingererent, & ut pavidi cervi per angusta portarum usque ad fori loca penetrarent, nec ullis orationibus, & simplicibus precibus ullo modo cessarent, tandem rogationum processionibus, quas supradictus sanctiss. Vienn. Antistes, superno numine inspiratus excogitaverat, penitus fuerunt liberati. Ad cujus rei mirabilis exemplum, in prima Aurelianensi Synodo fuit sancitum, hujusmodi rogationum processiones, tribus diebus ante Domini Ascensionem debere in illa Provincia celebrari, cujus sanctam, & fidelibus utilem institutionem, Universalis Ecclesia est amplexata, ab omni Christiano populo custodiendam. Deinde ad illorum trium instar dierum, non solum in diversis Ecclesiis pluries, determinatis tamen temporibus, hujuscemodi rogationum processiones celebrari est institutum, verum etiam cum quidpiam a Deo sit implorandum, talibus rogationum processionibus, totiens, quotiens opus est, supplicatur. At cum non sine magna hujus sacræ Synodi perturbatione audierimus, quibusdamin locis, ob Parochorum incuriam, eas neque necessitate imminente observari, neque præfixis temporibus, tum ab Ecclesia universali, tum a suis particularibus Ecclesiis determinatas custodiri, sed ut abolitas relinqui; illas omnino restituere volentes, ut nostro satisfaciamus pastorali debito, & omnium nostrum consulamus utilitati, ordinamus & statuimus, ut annuatim, statutis saltem temporibus, præter alias ab universali Ecclesia institutas, non solum juxta hujus Provinciæ, sed etiam cujuslibet particularis Parochialis Ecclesiæ antiquissimam, & laudabilem consuetudinem, Parochi suas habeant rogationum, sive supplicationum processiones, infrascriptis tamen animadversis, & populis suis quam diligentissime expositis, ac declaratis.

c. 29.

De conf. d. 3. c. rogationes.

De ritu, ac cæremoniis litaniarum, seu Processionum.

Cap. II. PArochi cum sacras rogationum processiones sunt celebraturi, chorali veste induti, prægestata cruce, proficiscantur, quos Laici viri primo loco mox fœminæ, at separatim, sequantur, a quacumque levitate, risu, colloquio, & confabulatione, & id genus aliis, quibus magis Deus ad iram provocatur, quam ad exauditionem inducitur, abstinentes, sed devoto animo, & spiritu humiliato ac contrito, ad DEUM, psalmis, hymnis & aliis piis precibus acclamantes, & animadvertentes, ne a Laicis cantilenæ recitentur hæreticæ, sed a Catholica Ecclesia approbatæ: & cum ultra unius diei iter ad aliquem sacrum locum est proficiscendum ibique pernoctandum, ut viri a mulieribus maneant separati, & a crapula abstineant, præsertim potatione, scientes ebriosos Deo esse abominabiles, ne pro gratia impetranda, Dei in se concitent indignationem, maxime cum hujusmodi piæ supplicationes, cum jejunii observatione, quæ ad alliciendam Dei gratiam magnam vim habet, sint institutæ. Deinde suos admonere debent Parochi, ne quispiam ordinem in processione citra necessitatem deserat, antequam ad Ecclesiam unde profecti sunt redierint. Quæ omnia, ut ex sententia succedant, curabunt pariter Parochi aliquos ex suis Parochialibus honoratiores cæteris præfici, quibus curæ sit, ut hæc omnia pio serventur ordine, neque vero liceat solis Laicis sine Clericis celebrare publicas supplicationes, & litanias: quin etiam sacrosanctæ crucis signum penes se habere, ac deinceps loco sacro reponere debent, quod etiam ante mille annos antiquorum Romanorum Imperatorum legibus sancitum fuit, quibus exilii pœna cautum erat, ne quis ejuscemodi processiones ulla injuria afficeret: conspicientes itaque consuetudinem hanc litaniarum non esse novum quoddam, vel temerarium inventum (ut impii homines calumniari solent) sed apud antiquissimos Christianos in frequenti usu & maxima veneratione habitam, non decet nos ab illis majorum nostror. laudatissimis moribus degenerare, sed subinde in cultu divino proficere, ad gloriam Dei, animæque nostræ salutem.

Conc. Aurelian. 1. Et de conf. d. 3. c. rogationes.

Auth. sed novo jure, C de Episco & Cler, & §. omnibus autem Auth. de sanctiss. Episc.

De Cantionibus, diversis temporibus, in Ecclesiis cantandis.

Constitutio LIIII.

Ut plebi, statis anni temporibus, solitæ ac approbatæ in Ecclesiis maneant Cantiones vulgares in Agendario descriptæ, aut ab Ordinariis approbatæ.

UT antiquissimæ & laudabiles hujus nostræ Provinciæ piæ perseverent consuetudines, approbamus morem antiquum, quo in Ecclesiis, juxta diversitates temporum, diversæ cantilenæ a fideli, ante & post conciones, canuntur populo, a Prædicatoribus incœptæ, ita tamen ut nulla cantio cantetur, quæ in Agendorum libro cujusque Diœcesis non contineatur, aut ab Ordinario non sit approbata: ubi suis festivitatibus, & temporum diversitatibus suæ accommodatæ sunt cantilenæ, quas, nec alias in Ecclesiis volumus, atque mandamus cantari. Quod si alicubi haud fuerit observatum, præcipimus, ut Parochus, vel Concionator, qui aliam in Agendario non contentam canere incœperit, vel cani permiserit, ut omnibus beneficiis privetur, & in carcere tanquam traditionum Ecclesiasticarum contemptor, & de hæresi suspectus, acerrime puniatur.

Cap. unicum.

De diebus Festis, & eorum sanctificatione.

Const. LV.

Instructio & annunciatio festorum dierum, ex Agendario discenda.

Cap. unicum. CUm in libro Agendorum quid sit dies festus, & quales, ac quot, qui per hanc nostram Provinciam, tum de præcepto, tum de consuetudine sunt celebrandi, & quomodo sanctificandi, atque observandi, satis sit ostensum atque descriptum, ideo longiori mentione opus hoc loco non est, cum illic ex mandato nostro declaratum abunde sit, quomodo Parochi, & cæteri ejus conditionis Clerici, singulis diebus Dominicis juxta antiquum morem Ecclesiæ Catholicæ, tempore summi Officii, Plebi indicent, atque manifestent, quot, & quales de præcepto, vel consuetudine, in illa sequenti hebdomada habeantur dies festi, & quomodo sint observandi, quoque in iis præ cæteris diebus major diligentia cultui divino, & verbi Dei concionibus debeatur, & alia, quæ latius in Agenda, non solum sub hoc ipso titulo explicata, sed etiam in capite de instruendis fidelibus ad intelligentiam consecrationis (quæ vulgo vocatur Missa) tanti sacrificii corporis & sanguinis Christi annotata, ubi ex sacris Canonibus etiam edocetur, unumquemque fidelium, omnibus diebus festis sub præcepto teneri, Missam a principio introitus, usque ad benedictionem, quæ in fine datur, audire, ibique eo usque perseverare, si peccatum mortale noluerit quis incurrere.

De conf. d. 1. c. omnes fideles & c. Missas. & c. cum ad.

De Observatione jejuniorum.

Const. LVI.

De indicendis, atque observandis Ecclesiæ jejuniis, & pœna prævaricantium.

Cap. unicum. LIcet in Agenda non minus de jejuniis, quam diebus festis, instructionem dederimus sacerdotibus, eorumque Cooperatoribus, seu Vicariis, ac reliquis animarum curam gerentibus, ubi traditum est, quid jejunium, & in quibus diebus, & quomodo sit jejunandum, & in quibus, etiam præter jejunii dies, a carnibus sit abstinendum, ut ipsi suis subditis inter concionandum, diebus præsertim Dominicis, ea maxime quæ in illa sequenti occurrunt hebdomada, explanent, & inculcent, eoque magis, cum diaboli fraude hominumque effrænata libidine, atque gula eo res (proh dolor) redacta sit, quod magna pars hominum, Deum ventrem suum constituentes, rejecto Christi jugo, sacratissimis æque ac saluberrimis jejuniis, toties a Prophetis, imo Christo ipso, ejusque Apostolis nobis inculcatis, nuncium pene remiserint adeo ut nec indictis jejuniorum diebus a carnium esu abstineant: a quo scelere nefario etiam Clericorum nostrorum quosdam, & quandoque Pastores ipsos, una cum suis collaboratoribus immunes haud esse, non nisi maximo dolore percepimus: quod tanto pejus est, quanto magis isthæc nefanda lues in sacra sacerdotum penetralia irrepsit, & qui aliis vitæ sobrietate ad salutem præire deberent, eos pari ingluvie irretitos, perniciosissimo exemplo, ad insatiabilem infernalis voracitatis rictum secum trahere videntur: cui horrendo sceleri, ex nostri officii debito providere volentes, Prædecessorum nostrorum Constitutiones, juxta sacros Canones editas, renovantes, ordinamus & statuimus, atque sub omnipotentis Dei indignatione, & nostra animadversione præcipimus, ut jejunia, & a carnibus abstinentia, in omnibus diebus, in Agenda notatis, ab omnibus utriusque sexus Clericis, & secularibus, his duntaxat exceptis, qui de jure, ob adversam valetudinem, seu alias legitimas causas excipiuntur, observatis tamen observandis, serventur & custodiantur. Cui nostro, imo Christi, & antiquissimo Ecclesiæ Catholicæ statuto, a Christi fidelibus semper observato, si quis Laicus contra fecerit, carnes præsertim comedendo, a magistratu, juxta demerita plectetur: sed si Clericus fuerit, & talem nequitiam perpetraverit, omnibus beneficiis privabitur, & in carcere triduo quidem in hebdomada, solo pane & aqua emacerandus tanto tempore detineatur, quousque firmissimam suæ contritionis, & veræ pœnitentiæ significationem dederit; qui neque tunc erit liberandus, nisi hæresi prius abiurata, in fide Catholica, se perseveraturum spoponderit, ut tandem (juxta Prophetæ illius adhortationem) discat converti ad Dominum DEUM nostrum in toto corde suo, in jejunio, planctu, & fletu, & in posterum exemplo Davidico humiliet animam suam in jejunio.

Joel. c. 1.

Psalm. 34.

De Disciplina Populi.

Const. LVII.

Præfatio continens ex corpore naturali comparationem secularis status ad corpus mysticum, cujus velut anima censentur Clerici.

QUoniam nos omnes utriusque sexus in CHRISTO baptizati, Clerici & Laici, unum teste apostolo corpus sumus, eodem asserente: quicumque in Christo baptizati estis,

Cap. 1. Galat. 3.

Christum induistis, quod nil aliud est, quam
2. Cor. 2. Christi corpus effici, ut idem alibi testatur in-
1. Cor. 10. quiens: Vos autem estis corpus Christi, quod est unum: & rursus, unus panis, unum corpus multi sumus omnes, qui de uno pane, & de uno calice participamus; quemadmodum enim se habent membra ad corpus unicum naturale; ita & nos in uno Christi corpore convenimus mystico, ut sicut illud ex anima & corpore, & corpus diversis ex membris, diversas actiones habentibus, constituitur: ita & hoc, cujus animæ locum pars obtinet spiritualis, quæ est Ecclesiastica, reliquam vero corporis compaginem Laicalis repræsentat status. Quapropter sicut naturale corpus concutitur, & patitur, si vel anima affligitur, aut minimum corporis membrum læditur seu infirmatur: eundem in modum hoc Christi corpus mysticum patitur, atque angitur, si vel spiritualis, aut laicalis pars peccando infirmatur, cui non secus atque naturali corpori pro recuperanda pristina sanitate, sunt adhibenda pharmaca, ad morbos quoscumque depellendos idonea. Quare cum nemo ignoret, non alteram tantum, sed utramque hujus corporis mystici partem, spiritualem scilicet & corpoream, quæ est Ecclesiastica & Laicalis, ut variis morbis affici, sic opportunis quoque medelis indigere: quam ob causam, eandem ipsam instituimus Synodum, ut parti utrique consulatur. Præscriptis autem remediis ad necessitatem spiritalis corporis spectantibus, operæ precium & omnibus modis necessarium judicavimus, ei parti, sine qua anima recte valere vix potest, saluberrimis remediis subvenire, ut tandem & anima & corpus, scilicet & Ecclesiasticorum simul ac Laicorum uterque cœtus, ex æquo curetur, ne salvo tantum capite, cætera mystici illius corporis membra languere, vel negatis pharmacis, penitus interire patiamur.

De reverentia populi in Clerum, & obedientia erga proprios sacerdotes.

Cap. II. LIcet autem in suprascriptis nostris Constitutionibus, tum etiam in Agendario sparsim diversis in locis, quamplurima ad populi communem disciplinam sint tradita; nihilominus, ut ea omnia, & alia his similia, ad hoc institutum perneccessaria, magis in promptu sint, & cordi ac memoriæ facilius mandentur, non inconsultum existimavimus illorum aliqua, hoc in loco, una cum aliis opportunis præceptis attexere. Quæ ut congruo sequantur ordine, hinc initium apte sumi credidimus, ut postquam fidelis populus Dei, quæ sit Catholica & Apostolica Ecclesia, unica columba, & sponsa Christi, extra quam salus non est, cognorit ex concionatorum orthodoxorum admonitionibus, suorumque Magistratuum exemplo, ejusdem Ecclesiæ Antistites, Prælatos, Pastores, ac Sacerdotes amare, observare, ac revereri discat, memor antiqui cujusdam Canonis, in Concilio Matisconensi secundo tempore Pelagii secundi circiter annum Domini 580. editi, qui incipit: Et quia ordinatione sacerdotum &c. cui consonant verba D. Pauli dicentis: Qui bene præsunt presbyteri, duplici honore digni habeantur, maxime qui laborant in verbo & doctrina. Et hoc non tantum, sed etiam eis, præsertim quibus commendati sunt, absque contradictione obedire, Apostolo Paulo iterum asserente: Obedite Præpositis vestris, & subjacete eis; ipsi enim pervigilant, quasi rationem pro animabus vestris reddituri: eoque magis, ne in illorum albo sint censendi, de quibus ait Dominus Deus, Populus tuus, sicut hi, qui contradicunt sacerdoti: Melior est enim (inquit summus Dei sacerdos Samuël) obedientia, quam victimæ, & auscultare magis quam offerre adipem arietum; quoniam quasi peccatum ariolandi est, repugnare; & tanquam scelus idololatriæ, nolle acquiescere. Si autem Episcopis non obedierint omnes Presbyteri, (ait sanctiss. principis Apostolorum discipulus Clemens Romanus) diaconi, ac subdiaconi, & reliqui Clerici, omnesque principes, tam majoris ordinis, quam inferioris, atque reliqui populi, tribus, & linguæ non obtemperaverint, non solum infames, sed & extorres a regno Dei, & consortio fidelium, ac a liminibus sanctæ Dei Ecclesiæ alieni erunt. Nam Prælatorum atque aliorum sacerdotum est, populos instruere: & populorum est, suis sacerdotibus obedire; dicente Domino: Qui vos audit, me audit, & qui vos spernit, me spernit: Et qui vos recipit, me recipit: & qui me recipit, recipit eum, qui me misit. Nihil enim (inquit idem) injustius, vel inhonestius est, quam filios patribus rebelles, aut Clericos, vel Laicos doctoribus, seu discipulos magistris inobedientes, vel protervos existere: Novimus enim primum hominem per inobedientiam cecidisse; idcirco omnes hoc vitium summopere cavere monemus. Et paulo post: Episcopum quasi Christi locum tenentem, honorare omnes debent, eique servire, & obedientes ad salutem suam fideliter existere, scientes quod sive honor, sive injuria, quæ ei defertur, in Christum redundat, & a Christo in Deum. Audire ergo eum attentius oportet, & ab ipso suscipere doctrinam fidei: monita autem vitæ a Presbyteris inquirere, a Diaconibus vero ordinem disciplinæ. Contradictio etenim populi qua suis contradicit Pastoribus, plerumque non minima causa est, quod aliquando mala Ecclesiæ contingant: sunt enim illa hæreticorum, & schismaticorum, omniumque

Ex 2. Concilio Matisconen. c. 15.

Hebr. 13.

Osee 4. 1. Reg. 15.

Ex epistola 3. De offi. sacer. & Cler. &c.

Luc. 10. Matth. 10.

umque perturbationum initia: cujus rei non pauca (proh dolor) Nationes, atque Regna, suæ pernicieiatque ruinæ nobis exempla reliquere.

Quod Prælatis, & Parochis, etiam dyscolis, sit obediendum.

Cap. III. ET si Episcopi, aut alii Prælati, vel Parochi aliud (quod absit) agant, quam doceant: nihilominus tamen eis (nisi in fide, quod omen Deus avertat, erraverint) omnino a fideli populo est obediendum, Veritate ipsa Salvatore
Matth. 23. nostro Jesu Christo testante: Omnia, quæ dixerint, ac præceperint, non quæ egerint, esse servanda, fore enim ut aliud dicant, & aliud agant.

De supercilio plebejo vitando, id est, ne Clerum judicare, vel carpere præsumant.

Cap. IIII. HOc præterea populo inculcandum fuerit, ne vel suos, vel alios Prælatos, Pastores, sacerdotes, seu personas Ecclesiasticas, licet parum spectatæ vitæ, temere judicent, vel reprehendant: cum facta pastorum oris gladio ferienda non sint, quamquam reprehendenda recte videantur: neque vero his obloquantur: non verbis contumeliosis aut injuriosis, non illusoriis, minus autem maledictis incessant, non cantica ignominiosa de ipsis effingant, vel ficta depromant, neque aliud quidpiam in dedecus Ecclesiasticæ dignitatis vel ordinis committant: non segniter præ oculis habentes quanta his immineat condemnatio, qui, teste scriptura, peccant in parentes, inter quos non minimum locum tenent pastores ac sacerdo-
d. 96. c. 5 quis. tes. Quis enim dubitat (inquit Gregorius) Sacerdotes Christi, Regum & Principum, omniumque fidelium Patres & magistros censeri? Si enim Cham pater Chanaan, quia patris pudenda non operuit, sed cæteris fratribus
Gen. 9. promulgavit, in semine suo fuit maledictus: quanto magis, & multo amplioris condemnationis rei efficientur, qui Patribus legatione Dei fungentibus (quos ceu parentes animæ, ut eos S. Hieron. vocat, amare debent) contumeliam inferunt? Hoc ipsum olim egregie observabat Constantinus, qui, ut legimus, hanc memorabilem edidit sententiam: se cum propriis oculis videre contingeret sacerdotem Dei, aut aliquem eorum, qui monachali habitu circumamicti sunt, peccantem, chlamydem suam expoliaturum, & eum, ne ab alio videretur, cooperturum: Quo exemplo (desideratissimi filii) commonemini, ut quemadmodum fide, religione, ac honoris splendore huic adæquari studetis; ita quoque summissione ac devotione eidem similes, & quantum in vobis est, etiam superiores fieri modis omnibus contendatis: adeo ut hoc proposito exemplo, ceu calcari stimulati, eum, qui sine exemplo cum tanta laude se gesserat, accumulato studio certatim vincere conemini. Sed hoc quidem diximus, cautos vos reddere cupientes, quod si Clericis & sacerdotibus (animarum Patribus) aliquid durius evenire perspexeritis, & si quid forte horrorem piis mentibus ingerere possit, non perfrictæ frontis hominem Chamum, sed cæterorum Nos filiorum pudorem, ac modestiam æmulantes, paterna verenda pie obtegatis, ut ea vobis, quæ illis, omnium bonorum compensatore Deo annuente, accedat gratia, & rerum prosper successus.

De vita Cle. ad Nepotianum. Et d. 95. c. ofto. Nicol. 1. ad Ludovic. Imper. Germ. & ad Michaëlem Imp. Const. Et habetur d. 96. c. In scripturis.

Malos sacerdotes a Deo propter populi peccata quandoque dari.

ADmonendus quoque populus est, male fe- Cap. V.
riatos sacerdotes propter subditorum malignitatem, & flagitia, pœnæ cujusdam loco a Deo dari, ut si quoties malus fuerit populus, & via illorum prava in conspectu Dei, tunc eorum merito evenire, ut etiam a similibus regantur Pastoribus, atque sacerdotibus; dicente Domino Deo per os Esaiæ prophetæ: sicut Esa. 24.
populus, sic sacerdos, & sicut servus, sic Dominus ejus, & sicut ancilla, sic Domina ejus, sicut emens, sic ille qui vendit: sicut fœnerator, sic is qui mutuum accipit: sicut qui repetit, sic qui debet: dissipatione dissipabitur terra, & direptione prædabitur, luxit & defluxit terra, & infirmata est; defluxit orbis, infirmata est altitudo populi terræ, & terra infecta est ab habitatoribus suis: quia transgressi sunt leges, mutaverunt jus, dissipaverunt fœdus sempiternum; propter hoc maledictio vorabit terram, & peccabunt habitatores ejus: ideoque insanient (ecce) cultores ejus. Et per Oseam; sic- Osee 4.
ut populus, sic sacerdos, & visitabo super eum vias ejus, & cogitationes ejus reddam ei: & comedent, & non saturabuntur: fornicati sunt, & non cessaverunt: quoniam Dominum dereliquerunt, in non custodiendo &c. Quæ vero pœna utrosque maneat, idem mox indicat Propheta: Corrues hodie (inquit) & corruet etiam Propheta tecum. Quod si noster populus probiores, ac moratiores sacerdotes habere, ut par est, maluerit, se ipsum corrigat, vitam emendet, Deum pro se, & pastoris sui salute imploret: sic fiet, ut divina bonitas ejuscemodi datura sit Pastores, qui scientia, & exemplo viam veritatis doceant, & obsequentes subditos ad vitam perducant gloriosam. Convertimini filii, quia ego vir vester: & assu- Hierem. 3.
mam vos unum de civitate, & duos de cognatione, & introducam vos in Sion: & dabo vobis pastores juxta cor meum, & pascent vos scientia & doctrina, sic dicit Dominus omnipotens.

De

De reconciliatione populi per pœnitentiam.

Cap. VI. PRæterea, ut populum nostrum Deo per viam pœnitentiæ acceptiorem reddamus, ideo præcipimus, ut Constitutio capituli utriusque sexus, quæ Laicos atque quorumcumque aliorum ad debitam Deo & Ecclesiæ per pœnitentiam faciendam reconciliationem adducit, sub pœnis eadem in Constitutione comprehensis, & aliis a nobis, nostrisque Coëpiscopis addendis, ab omnibus nostræ Provinciæ Christi fidelibus, qui ad annos pervenerint discretionis, ac usum habuerint rationis, secundum formam & modum in Agenda, & superiori capitulo, de pœnitentia, traditum, observetur. Et ne quispiam prætextu ignorantiæ conetur se excusare, omnium Ecclesiarum parochialium Rectoribus serio injungimus, ut prædicta Constitutio, quolibet anno in omnibus suis Parochialibus Ecclesiis, singulis quadragesimæ Dominicis, per ipsos, vel eorum Cooperatores, seu Vicarios, populo aperte prælegatur ac declaretur, salutaribus semper adjunctis admonitionibus.

De institutione populi circa pœnitentia usum.

Cap. VII. ET quoniam nulla pœnitentia ad reconciliandum Deo peccatorem sufficere potest, nisi pœnitens ex intimo cordis, in jejunio, planctu, & fletu, conversus fuerit, & omnia Dei & Ecclesiæ sanctæ mandata, quantum humana permittit fragilitas, servare statuerit: jubemus, ut Parochi, cæterarumque Ecclesiarum Rectores, verbique concionatores, juxta ea, quæ etiam in Agenda passim dicta sunt, quemadmodum jejunia, & a carnium esu abstinentia statutis diebus, item festorum celebratio, sacrosanctæ Missæ devota & integra auscultatio, & totus denique Dei cultus sit peragendus, atque observandus, populum non minus fideliter, quam diligenter instruant, atque edoceant.

De oratione Populi.

Cap. VIII. QUandoquidem vero non sat est peccatori se Deo per pœnitentiam coram Confessore reconciliasse, nisi deinceps quod bene incœpit, ad bonum quoque finem perducat, & recte inculpateque vivendo pergat, dicente Matth. 24. Salvatore: Qui perseveraverit usque in finem, hic salvus erit; perseverare autem nemo melius potest, quam oratione mediante: multum Marc. 13. Jacobi 5. enim valet deprecatio justi assidua. Elias Pro- 2. Reg. 17. pheta homo erat similis nobis passibilis, ac oratione effecit, ut non pluerat super terram annos tres, & menses sex: & rursum, eo orante, cœlum dedit pluviam, & terra dedit fructum suum. Propterea recte nos admonet sanctiss. Jacobi 5. Apostolus Jacobus: Orate pro invicem ut salvemini. Idcirco instruendus quoque est populus, ut orationibus sit intentus, & precando assiduus, quandoquidem in sacris scripturis tot habeamus promissiones propter frequentem, & continuam orationem, & Christus ipse nobis sancte polliceatur, nos accepturos, quicquid credentes orando petituri simus: & quo felicius atque dexterius nobis succedat oratio, jubet nos mutuo remittere peccata, ut hac ratione, cœlesti Patri ampliorem præbeamus occasionem, ut & is erratis nostris ignoscat; hinc legimus Apostolos, & cæteros Christianos in nascentis Ecclesiæ primordiis unanimiter in orationibus perseverasse. Matth. 11. Act. 2.

De oratione peragenda in Ecclesia, sive templo, utpote orationis domo.

ADmoneantur porro fideles Christiani, Cap. IX. quod etsi oratio devota, Deo sit ubique grata, nihilominus divinæ bonitati eam ipsam longe acceptiorem fieri, si in domo orationis, quod Dei templum est, oretur. Id enim disertis verbis testatur Deus ad Salomonem, de templo sibi tum extructo loquens: Elegi locum istum mihi in domum sacrificii (inquit) si clausero cœlum, & pluvia non fluxerit, & mandavero & præcepero locustæ, ut devoret terram, & misero pestilentiam in populum meum, conversus autem populus meus, deprecatus me fuerit, & exquisierit faciem meam, & egerit poenitentiam a viis suis pessimis; & ego exaudiam de coelo, & propitius ero peccatis eorum, & sanabo terram eorum, oculi mei quoque erunt aperti, & aures meæ erectæ ad orationem ejus, qui in loco isto oraverit. Elegi enim, & sanctificavi locum istum, ut sit nomen meum ibi in sempiternum, & permaneant oculi mei, & cor meum ibi cunctis diebus. Si enim in templo illo, in quo bruta duntaxat in figuram veri sacrificii corporis Salvatoris nostri Jesu Christi sacrificabantur animalia, tam grata oratio fiebat Deo, ita ut etiam filius Dei ipsum visitare voluerit, & vendentes ac ementes ex illo flagellis expulerit, mensasque mercium subverterit, dicens: scriptum est, Domus mea, domus orationis vocabitur: vos autem fecistis illam speluncam latronum: quanto magis ergo credendum est orationes nostras Deo gratiores esse, quæ in templo, in quo ipse verus Dei filius unigenitus consecratur, atque sub panis & vini speciebus præsens videtur, & adoratur, cujus vetera illa tantum umbra fuerunt & figura? Ideo bene ait Alcuinus: Si filius Dei in templo, in quo caro brutorum animalium offerebatur, ambulare voluit, quanto magis nostram orationis domum, in qua caro & sanguis ejus consecratur, visitare gaudebit? Propterea & Apostoli post Ascensionem Christi, quotidie erant perdurantes in templo. 2. Paralip. 7. Idem fere & 3. reg. c. 9. Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joan. 20. Esa. 56. In c. 10. Joan. ubi legitur: Et amb. Jesus in templo &c. Act. 2.

templo. His igitur exemplis moti nostri in Christo fideles, hanc domum Dei visitare, ibique supplices preces effundere, & Deum Patrem per Jesum Christum filium ejus unigenitum exorare non cessent, ut quod obtineri desideratur, facilius impetretur. Et ne quemadmodum accidit Judæis, a templo propellantur orantes, vel ad iram magis provocetur Christus, quam ad indulgentiam, operæ pretium fore duximus, verba Decreti Gregorii X. in Concilio Lugdunen. publicati, eo quod observatione dignissima sint, hic recensere, quæ etiam ex superioris Synodi Salisburgen. authoritate sequenda, & custodienda esse volumus.

De modestia & devotione exercenda in Templis.

Cap. X. Ex Decr. Greg. X. in Concil. Lugd. DEcet domum Domini sanctitudo: decet ut cujus in pace factus est locus, ejus cultus sit cum debita veneratione pacificus: sit itaque ad Ecclesias humilis, & devotus ingressus, sit in eis quieta conversatio, Deo grata, inspicientibus placita, quæ considerantes non solum instruat, sed & reficiat: convenientes ibidem, nomen illud quod est super omne nomen, a quo aliud non est sub cœlo datum hominibus, in quo salvos fieri credentes oporteat, nomen videlicet Jesu Christi, qui salvum fecit populum suum a peccatis eorum, exhibitione reverentiæ specialis attollant: & quod generaliter scribitur: Ut in nomine Jesu omne genu flectatur, singuli singulariter in seipsis implentes, præcipue dum aguntur Missarum mysteria, gloriosum illud nomen quandocumque recolitur, flectant genua cordis sui, quod vel capitis inclinatione testentur. Attendant in locis eisdem intentis præcordiis sacra solemnia, devotis orationibus insistatur. Nullus in locis eisdem, in quibus cum pace & quiete vota convenit celebrari, seditionem excitet, conclamationem moveat, impetumve committat. Cessent in illis universitatum & societatum quarumlibet concilia, conciones, & parlamenta cessant vana, & multo fortius fœda, & profana colloquia, cessent confabulationes quælibet, sint postremo quæcumque alia, quæ divinum possunt turbare officium, aut oculos divinæ majestatis offendere, ab ipsis prorsus extranea, ne ubi peccatorum est venia postulanda, ibi peccandi detur occasio, aut deprehendantur peccata committi. Cessent in Ecclesiis, earumque cœmiteriis negociationes, & præcipue nundinarum, ac fori cujuscumque tumultus: omnis in eis secularium judiciorum strepitus conquiescat, nulla inibi causa per Laicos, criminalis maxime, agitetur, sint loca eadem a Laicorum cognationibus aliena. Ordinarii locorum hoc faciant observari, suadenda suadeant, interdicta, authoritate hujus canonis, compescant, ad hoc alios etiam in Ecclesiis ipsis magis assiduos, & ad præmissa idoneos deputando. Et nihilominus processus judiciorum secularium, ac specialiter prolatæ sententiæ in eisdem locis, omni careant robore firmitatis. Qui vero præmissas inhibitiones animo petulanti contempserit, præter processum ordinariorum, & deputandorum ab ipsis, divinæ ultionis & nostræ poterunt acrimoniam formidare, donec suum confessi reatum, a similibus firmato proposito deliberaverint abstinere. His vero hæc quæ sequuntur pauca nos addere judicavimus, non minus necessaria, quæ ab omnibus pariter observari volumus.

De mercatoribus, nundinarum tempore a limitibus, porticibus, & continentiis Templorum arcendis.

Cap. XI. INveterata pene cum in nostra Provincia, tum in reliqua fere Germania, & depravata consuetudo, ne dicamus sacrilegium, & abominabilis impietas inolevit, ut Nundinarum diebus, mercimoniorum cumulus, emptionis, venditionisque strepitus, hominumque mutuo contrahentium turbæ, non solum cœmeteria, verum etiam omnia templi limina, porticus, atque ambitus occupent, ut vix ad cultum Dei contendentibus pateat accessus: clamores denique, rixæ, ac fœminarum garrulæ voces, totius intima templi pervagantes hominum aures ita oppleant, ut quid inter sacrum agatur vix percipiant, & perstrepentium objecto fastidio orationes cœptas, ipsumque divinum cultum penitus deserere cogantur: tacemus nunc discurrentium per Ecclesias immodestiam, qui studio emendi, vendendi, spectandi, decipiendi, nonnunquam etiam furandi, ceu furiis agitati insanorum modo, tanquam per theatra, & prophanissima quædam loca divagantur, non magis honorem, ac reverentiam divinis rebus, quam Pagani, vel Judæi exhibentes. Quæ res Judæorum impietatem, & avaritiam, amplissimo scelere superare plane videtur. Nam illi solemnitatum tempore, quæ ad holocausta, victimas, & cætera sacrificia Judæorum ritu necessario celebranda, ut oves, boves, columbas, & his similia, illic vendendo distrahebant: nostri vero in locis sacris, neque ea quæ ad Ecclesiam, vel Dei cultum spectant, venalia habent, sed Mamonæ iniquitatis operam dantes eas exponunt merces, quæ animos variis illecebris irritant: cum interim emptores nonnulli, & vicissim venditores mutua inter se certent vafritia, qua alter alterum immodico lucri studio circumvenire queat. Cui hominum insano generi leges

leges contrahendi præſcribere, noſtrum inſtitutum non eſt. Hoc autem officii noſtri eſſe arbitramur, ut zelo Chriſti admoniti hujuſcemodi collybiſtas, menſarios, & mercatores, a liminibus templi repellamus. Nec vero nobis obſtabit illud Jureconſulti dictum, inveteratam nempe conſuetudinem pro lege ſervandam eſſe: quod tametſi loco ſuo falſum ſit minime: nos tamen potius movebimur alterius ſententia: Quod videlicet, ratione introductum non eſt, ſed errore primum, deinde conſuetudine obtentum, id in aliis ſimilibus non obtinere: mala enim conſuetudo ex longo tempore non confirmatur. Quamobrem ex ea, qua fungimur authoritate, ſummis cathedralium Eccleſiarum Cuſtodibus, cæterarumque Parochis, Vicariis, ac ædituis quoque omnibusque aliis perſonis, quæ hactenus vel cœmeteria, porticus, ambitus, vel alia quæcumque loca ſacrata, accepta ſtipe, Mercatoribus, vel cæteris quibuſcumque circulatoribus ex locato conceſſerunt, modis omnibus præceptum eſſe in perpetuum volumus, ut ab hac illicita locatione, ſive nundinarum, ſive quocumque alio tempore non ſolum abſtineant: quin etiam illos, ſi ad ejuſcemodi locum aliquem ſacrum, vel religioſum, vendendi cauſa ſe contulerint, ſine mora vel per ſe, vel alios, inde arceri curent. Prævarieatores autem hujus noſtræ ſaluberrimæ Conſtitutionis, non ſolum iram & indignationem ejus, qui mercatores de templo flagellis pepulit, ſed & cenſuras Eccleſiaſticas, aliasque meritas pœnas certo ſe incidiſſe noverint.

Julian. in l. de quibus ff. de legib. Celſus in l. quod non ff. eod. Auth. ut nulli judic. &c. §. 1.

Ne, præſertim inter ſacra, vel conciones, utenſilia ferantur per templa.

Cap. XII. HUlic deteſtando negotiationis abuſui affine eſt id, quod etiam longa quadam, ſed peſſima conſuetudine in uſum venit, ut tam viri, quam fœminæ, tam inter tremendi myſterii celebrationem, quam ſacras etiam conciones, per templa paſſim cum utenſilibus, vaſisve qualibet materia impletis, vel vacuis, ſeu quibuſcumque aliis rebus perinde, ut per publicas plateas tranſeant, atque diſcurrant: idque non ſolum ad contumeliam domus Dei, ſed etiam eorum, qui ſacris officiis intenti ſunt, ſcandalum, & offenſionem. Cum itaque Chriſtus Matth. 11. Dominus, & acerrimus domus ſuæ vindex ipſo facto prohibuerit, ne quiſquam vas, vel ſimile quidpiam per templum transferret, æquum non eſt, ut nos veſtigia ejusdem inſequi cupientes, talia negligamus. Sancimus itaque ac decernimus, ut Eccleſiaſtæ, verbique divini Concionatores, primis poſt hujus Synodi noſtræ publicationem concionibus, plebem admoneant, ut poſthac ab ejuſcemodi prophanatione abſtineant, & ſacroſanctas Eccleſias majori veneratione colant. Hoc etiam muneris omnibus & ſingulis Ædituis commiſſum eſſe volumus, ut dum ſacra & conciones fiunt, portas Eccleſiarum cuſtodiant, ac ne quid interim prophani tranſportetur, obſervent, ſed hujuſmodi bajulos a foribus abigant: quodſi facere neglexerint, carcere puniantur.

De non ingrediendo Eccleſias cum armis majoribus aliisque profanis.

PAri ratione interdicimus, ne quiſpiam cum venaticis canibus, volucribus, aut bombardis, ſeu haſtis, & hujus generis aliis armis Eccleſias ingredi audeat, melius enim (ut Theodoſius, imperator olim dicebat) religionis nomine, quam armorum præſidio quisque munitur. Cap. XIII. In Cod. Theodoſiano, & præter. miſſis, C. Juſtiniani.

Ne mendici inter ſacra homines eleemoſynarum exactione turbent.

PRæterea ne mendici, quæſtus gratia, per Eccleſias vagentur, quos extra januas conſiſtere volumus, cujus rei curam quoque habebunt Æditui. Cap. XIIII.

De uſurariis, & fœneratoribus extirpandis.

CÆterum his, quæ ad cultum divinum ſpectant, prolixe tractatis, res poſtulare videtur, ut etiam de externis moribus, & honeſtate populi, noſtros commonefaciamus: quod cum ad communem fidelium diſciplinam pertinere videtur, inter alia primo loco cenſuræ ſubjicienda occurrit Uſura, ſeu fœnus Deo odioſum, hominibus vero, ſi vel æternam, ſive temporaneam politiam ſpectes, pernicioſum peccatum: quod cum hiſce calamitoſis temporibus omni pene hominum ſtatui commune ſit, in capite poni placuit. Olim enim mercatores potiſſimum, & divites avari efficiebantur uſurarii; hodie autem non illius generis homines ſolum, ſed etiam nobiles, cives, plebeji, atque ruſtici (& utinam non etiam Eccleſiaſticæ ſortis homines) iſthoc deteſtando (proh dedecus) crimine mirum in modum ſunt infecti; ita ut vix vicinus vicino, affinis affini, neque conſanguineus conſanguineo, licet in magna neceſſitate conſtituto, exiguum quid mutuo dare velit pecuniarum, niſi certior fiat, ſe plus dato recepturum. Quam uſurariam voraginem deteſtantes, hac ſacra approbante Synodo, tam Clericis, quam Laicis, ne pecunias quomodocumque mutuent, nec propolia, ſeu præemptiones deteſtabiles faciant, neque alios quoſcumque contractus uſurarios, vel actus damnatos exerceant mandemus. Cui noſtro Decreto ſi quis contraſeciſſe, vel facti evidentia deprehenſus, ſive judicialiter convictus, aut in extremis, vel in vita, ſponte & clare confeſſus fuerit, talis noverit ſe Cap. XV.

pœnas canonicas, tanquam manifeſtus & notorius fœnerator & uſurarius, incidiſſe: cujus rei doctrina, cum apud Canoniſtas abunde tractetur, eam hic latius recenſere ſupervacaneum judicavimus. Univerſis autem ſub pœna excommunicationis inhibemus Prælatis, Archidiaconis, Decanis ruralibus, Plebanis, & cæteris quibuſcumque religioſis, & ſecularibus Clericis, ne aliquem dictorum criminum, ſic ut præmiſſum eſt, manifeſte reum, ſatisfactione ac reſtitutione inique acceptorum non præmiſſa (ad quam tamen eosdem induci volumus omnibus modis poſſibilibus) Eccleſiaſticæ tradant ſepulturæ. Ut autem a tam abominabili crimine noſter abſtineat populus, Parochi, atque concionatores verbi Dei (quos præſenti conſtitutione exhortamur) ſæpius hujus vitii enormitatem inter concionandum reprehendant, populo fideliter quid ſit criminis declarantes, & ab hujuſmodi uſurariis contractibus, tanquam a peſte & fraternæ dilectionis extinctione, dehortentur. Et quia ruſtica ſimplicitas, ſive inurbanitas, exiguum forſitan in hujuſmodi re habet judicium, ſuam cupiditatem atque affectum ſequens talia perpetrat, nullius momenti eſſe peccatum exiſtimans: ideo a Parochis majori cum diligentia & ſolicitudine eſt commonefacienda, & ad ſaniorem intellectum ac rationem reducenda. In communi autem volumus obſervari, ut omnes Parochi, & Prædicatores hac de re tribus anni temporibus, nempe in feriis Nativitatis Domini, In quadrageſima, & in Aſſumptione B. virginis Mariæ, peculiaribus ad hoc inſtitutum concionibus, populo criminis hujus abominationem, & cauſas, cur a Chriſtiano homine angue pejus odio haberi, evitarique debeat, & quæ pœnæ etiam hac in vita ſint talibus conſtitutæ, declarent, ut ſi non proximi, vel Dei amore, ſaltem pœnæ formidine, ab hoc tam nefando abſtineant delicto.

De invocatione brachii ſecularis pro evellendis publicis criminibus & flagitiis, præſertim blaſphemia, adulterio, concubinatu, ſive fornicatione publica, cum ebrietate, & id genus aliis.

Cap. XVI. UT etiam ab aliis omnibus deteſtandis criminibus plebs fidelis abſtrahatur, atque in viam juſtitiæ & ſalutis reducatur, a Parochis & concionatoribus, loco & tempore oportunis admoneantur: quod ſi ob ſuam protervitatem non paruerint, ſed in omni luto flagitiorum volutari perrexerint: ne mala creſcant, & reſpub. Chriſtiana quid durius propter impunitatem facinorum patiatur: Nos quoſcumque Principes ſeculares, Poteſtates, & Magiſtratus hujus Provinciæ, cum omni ſynceritate obteſtamur, hortamur, atque per viſcera miſericordiæ Dei noſtri, & ſalutem animarum, ipſis non minus ac nobis commiſſarum, obſecramus, ut juſtitia poſtulante, gladio (ex vindicis Dei manu dato) utantur in facinoroſos, idque ſtringant in blaſphemos, quos Deus odit: in adulteros ſuam poteſtatem exerceant, in concubinarios, ſeu fornicatores publicos, ne opus ſit nos gementes cum Hieremia Hierem. Propheta clamare, quoniam adulteriis repleta 23. eſt terra: ſtringatur gladius in ſtupratores, atque inceſtuoſos: quod aliquanto commodius accidet, ſi quæſtuaria lenocinia tam vetularum quarundam, quam male feriatorum nebulonum coërceantur. Explodatur ebrietas, & omnium compotationum genera. Si enim, docente ſancto Paulo, cum ebriis ne commiſceri quidem debemus, nec cibum cum ipſis 1. Cor. 5. ſumere, ut quid communicamus iisdem?

De homicidiis, ſive homicidis tollendis.

HOmicidia quoque, poſtquam cœperunt pecunia redimi, cœperunt etiam multiplicari: modo ſatis conſtat quantum Deo exoſi ſemper fuerint viri ſanguinum: tollenda eſt igitur pecuniæ cupiditas, ut tollatur occidendi crudelitas. Cap XVII.

De puniendis fraudulentis, & impoſtoribus.

HOmicidio proximum eſt defraudare proximum, dicit enim ſcriptura: Qui defraudat pauperem, homo ſanguinis eſt. Qui aufert in ſudore panem, quaſi qui occidit proximum ſuum: Qui effundit ſanguinem, & qui Eccleſiaſt. fraudem facit mercenario, fratres ſunt. Et 34. alibi: Virum ſanguinum & doloſum abominabitur Dominus: hinc enim in quibuſvis negociis, furta, latrocinia, rapinæ, falſa teſtimonia, uſuræ prodeunt, & circumventiones; fraude & dolo fraterna extinguitur charitas, peſſundantur leges, pereunt quævis (dum tolerantur) bonæ ordinationes, perduntur Respublicæ, & (quod omnium peſſimum eſt) ſi per Poteſtatem non vindicetur, Deus vindex eſt: Qui ergo non vult habere vindicem Deum, ipſe vindicet, qui a Deo ad vindictam poſitus, & cui gladius, ad vindicandum traditus eſt. Non enim omnia poſſunt per ſacerdotum monita reduci, ſed neceſſe eſt ut gladius ſecularis, ubi opus fuerit, gladio ſpirituali ſuffragetur. Cap. XVIII. Pſalm. 5. 1. Theſſ. 4. 1. Pet. 2. Rom. 13.

De cura lactantium circa infantes.

ADmoneri mandamus omnes & ſingulos parochianos utriusque ſexus, ſub cura quorumlibet presbyterorum Provinciæ Saltzburgen. degentes, quod non audeant filios, vel filias ſuas, ſaltem per annum unum, a die nativitatis eorum, ſecum communi lecto ad la- Exem- plum eſt in Cap. XIX.

ctandum, ſeu dormiendum tenere & collocare, ne negligentia, vel culpa eorum ſuffocentur, ut ſæpe contingit, unde ipſimet parentes homicidii, vel parricidii rei inveniantur, & ſub prætextu frigoris, non ſunt facienda bona, ut proveniant mala. Quem caſum nobis ſpecialiter reſervamus: præcipimusque tam presbyteris parochis (extra confeſſionem tamen) quam ipſis Parochianis, quod ſcientes dictam transgreſſionem, ſtatim revelent nobis, aut Vicariis noſtris, hoc eſt Officialibus.

Ad Principes, & alios Dominos, in Provincia Salisburgenſi ſæcularem jurisdictionem habentes, eorumque delegatos Magiſtratus.

Conſtitutio LVIII.

De poteſtate ac imperio Principum, & Magiſtratuum in ſubditos exercendo, eosque in unitate Catholicæ Eccleſiæ retinendo.

Cap. I. QUoniam inter membra corporis Chriſti myſtici, partis exterioris, quam Laici obtinent, primum tenet locum temporalis poteſtas; ut ſicut omnia membra cujuslibet corporis humani a capite, mediante intellectus virtute, ſive ratione, ad totius conſervationem ſubjecti reguntur: ita etiam omnia hujus corporis Chriſti membra a poteſtate temporali, mediante ſpiritualis virtutis (quæ animæ tenet locum) inſtructione, debeant dirigi, atque gubernari, ne corpus totum offendatur: idcirco omnes & ſingulos Principes, & Magiſtratus ſeculares per ipſum corpus Chriſti, cujus membra non infima ab eodem Salvatore conſtituti
Rom. 13. ſunt (nam omnis poteſtas a Deo eſt) admonitos atque rogatos eſſe volumus, pro inſtauratione & conſervatione corporis Chriſti in hiſce noſtris regionibus, ut non ſolum ſe ipſos, ſed etiam (quemadmodum & ſuperius in Conſtitutione de immunitatibus, & privilegiis Eccleſiarum, & Clericorum eſt dictum) ſuos ſubditos in unitate Chriſti corporis velint retinere, amplecti, conſervare, & quæ pro ſalute hujus corporis, ab Eccleſia Catholica, a ſacris Conciliis, præſertim Tridentino (quod ea etiam de
Seſſ. 25. cap. 20. Decr. de Reformat. re ſacratiſſimum Imperatorem, Reges, Respub. & Principes omnes admonere non eſt oblitum) & ab hac ſancta Synodo tanquam pharmaca neceſſaria & ſalutifera, omnibus noſtris in Chriſto ſubditis inſtituta, & exhibita ſunt, executioni mandare.

Principes non ſolum liberales eſſe in Eccleſias, ſed etiam earundem privilegia & immunitates tueri debere.

Cap. II. Auth. de monach. QUandoquidem Principes (ut Juſtinianus Chriſtianiſſimus princeps ſcriptum reliquit) nihil divinarum rerum, & quæ cuſtodiri juſtum eſt, negligere, ſed per omnia ſtudere debeant, ut communis reipub. ſtatus ex magni Dei, & ſervatoris noſtri Jeſu Chriſti erga homines amore fructum afferat: & cum labiis regat Rex, & cor Regis in manu Dei ſit, & quocumque voluerit, inclinet illud: hoc eſt enim quod firmat imperium, quod regna & Principatus conſervat. Nam pax Eccleſiæ, religionis unitas, autorem facti in ſublime provectum, grata ſibi tranquillitate cuſtodit. Neque enim parva ei viciſſitudo a potentia divina tribuitur, per quem nullis rugis Eccleſia diviſa ſecernitur, nullis inſertis maculis variatur. Scriptum eſt enim, quia cum Rex juſtus ſederit ſupra ſedem, non adverſabitur ei quicquam malignum. Quamobrem Principes ac Magiſtratus ſummos in Chriſto pie admonemus, atque adeo hortamur, ut meminiſſe velint, quam glorioſi, potentes, atque felices, tum in veteri, tum in novo teſtamento extiterint Reges, Principes, cæterique Primates, qui cultui faventes divino, Eccleſiæ Catholicæ jura, & immunitates, non ſolum conſervando, & ſtabiliendo: verum etiam privilegiis maximis, opibus, atque redditibus dotando auxerunt, & ab hæreticorum, aliorumque hoſtium inſultatione defenderunt: & viciſſim quam infelices, infortunati, omnibusque copiis & viribus fuerint deſtituti, qui contemptis rebus divinis, ſacroſanctam aut neglexerunt Eccleſiam, vel eam, ut lupi rapaces fraude, ac præda invaſerunt, immemores antiqui proverbii, aurum habere Toloſanum, hoc eſt, miſere perire omnes, quicumque a ſacris rebus non abſtinent manus violentas: eorum etenim miſerabilem exitum tam veteres, quam recentiores Hiſtoriæ ſignificant: cujus rei etiam noſtræ ætatis exempla, ſi non eſſent odioſa, & locus hic ferret, recenſeri poſſent. Quapropter ipſos Principes & Magiſtratus omnes in Domino iterum atque iterum obſecramus, rogamus, atque obteſtamur, ut antiquos piiſſimos, religioſiſſimosq; ſuos Prædeceſſores (quorum memoria in benedictione eſt) imitari, Eccleſiam Catholicam (juxta ſanctam & paternam ſacri Concilii Tridentini & hujus ſanctæ Synodi, hic & ſupra in Conſtitutione de immunitatibus, & privilegiis Eccleſiarum, & Clericorum factam admonitionem) cum omnibus ſuis juribus, & immunitatibus, libertatibus, ac privilegiis, non modo per ſe, ſed & miniſtrorum, & Officialium ſuorum ſtudio defendere, ac tueri velint: cum, quod quisque per alium, idipſum per ſe facere, vel admittere dicatur: ne delegatorum ſuorum peccata olim luere cogantur, neve dictum illud ſapientis in eos quadret, ut judex populi, ſic & miniſtri ejus: quin

in ſ. coll. X.

Ep. inter claras. C. de ſum. Trinit. & fid. cath.

Seſſ. 25. c. 20 Decr. de Refor.

C. qui per alium. de reg. jur. in 6. l. is damnum ff. eod. tit.

Eccleſiaſt. 10. Strabo Geograph. lib. 4. quin bonorum illorum Principum exemplo, ſuis potius divitiis, opibusque Eccleſias adjuvent, inſtaurent, exornent, eorumque miniſtros ali curent: nam ſi apud Ethnicam antiquitatem Toloſani (ut legitur) ex privatis fortunis auxerunt ſacram pecuniam, ut magis Deum ſibi reconciliarent, quanto magis id Chriſtianis faciendum, ut verum atque æternum, non fictum aliquem ſibi reconcilient Deum. An non ingratitudinem noſtram, & avaritiam reprehendunt Judæi, qui in tabernaculis Domini ædificandis adeo luculenter ſuas conferebant opes, ut artifices venire compulſi dicerent Moyſi, plus offerre populum quam neceſſarium eſſet, quapropter Moyſes præconis voce, publicitus proclamare juſſerat, ne quicquam præterea offerretur ad opus ſanctuarii. Neque vero diffidant Principes, quod ſi Eccleſiam viribus omnibus foverint, adjuverint, conſervarint, fore, ut ſicut fidelis David, cæterique Deo dilecti Reges, ac Principes, in iſthac mortali vita bonis omnibus affluant, & poſt deinceps certum in cœlo, ac definitum locum, ubi beati ævo ſempiterno fruantur, ſint habituri. Pientiſſimus eſt enim Deus, qui nunquam deſerit ſperantes in ſe: maxime vero Principes, quos poſuit ad regendum populum ſuum, quem redemit ſanguine ſuo: ſi quos enim fideles conſtituit Deus Principes, fieri non poteſt, quin eorum omni loco, &
Luc. 12. tempore, curam gerat. Scit equidem Pater cœleſtis, quibus indigeant, quorum etiam capilli ſunt numerati: veruntamen regnum Dei primum debent quærere, & juſtitiam ejus: deinde omnia ea, quæ ad animi, corporisque dotes ſpectant adjicientur eis, divinoque afflatu, ſine quo nemo unquam magnus evaſit, ſubinde adjuvabuntur.

Exod. c. 36.

De prudentia, & circumſpectione Principum circa delegatos ſuos, quos inferiores magiſtratus vocant.

Cap. III. HOc præterea noſtrorum temporum neceſſitas adhortatur Principes, atque Magiſtratus, ut oculos ſuos perpetuo vigiles in omnes angulos ſuarum terrarum, & jurisdictionum conjiciant, atque prævideant, ne quid perperam ullibi fiat. Cum vero humana natura per ſe tanta laborat caligine, ut nihil fere, niſi quod coram eſt, ſentire, vel circumſpicere queat: ideo Principum oculi, fideles eſſe debent adminiſtri, quos Delegatos Magiſtratus, Præfectos, Præpoſitos, Capitaneos, vel alio nomine, pro cujusque Regionis more appellare ſolent. Hi non lippi, non cæci, vel alio vitio corrupti; ſed lympidi, perſpicaces, hoc eſt, homines vigiles, puri, innocentes, & ab omni labe avaritiæ, libidinis, & inprimis Hæreſeos alieni ſint, neceſſe eſt. Nullum enim vitium tetrius, atque nocentius eſt in Magiſtratu, quam Hæreſis, quæ unius viri exemplo in ſubditos derivatur, ac tandem ut cancer ſerpens, brevi per univerſam Regionem graſſatur: cui vitio, imo flagitio proximum eſt Avaritia, quæ hominum mentes ita obſtrictas tenet, ut eas nullo tempore reſpirare permittat: tum etiam ſubditorum animos non raro in ipſos Principes, tametſi immeritos, pernicioſiſſime excitet. Habere autem quæſtui rempub. non modo turpe eſt, ſed ſceleratum, & nefarium: quamobrem abſtinentia, & continentia, multitudinis benevolentiam ſibi comparare debent, illaque politica præcepta, noſtræ etiam Chriſtianæ legi convenientiſſima, mordicus teneant, ſcilicet, ſubditorum ſic tueantur utilitatem, ut quicquid agant, ad eam referant, obliti commodorum ſuorum. Deinde, ut totum corpus ſuæ jurisdictionis curent: ne cum partem aliquam tuentur, reliquas deſerant. In primis autem operam dabunt, ut quisque ſubditorum Catholicam & Apoſtolicam religionem gnaviter obſervet, atque in timore Domini ambulet: proxime vero curabunt, ut juris & judiciorum æquitate ſuum quisque teneat, ut neque tenuiores propter imbecillitatem circumveniantur, neque locupletibus, ad ſua vel tuenda, vel recuperanda, obſit invidia. Meminerint bono Magiſtratui non minori curæ eſſe debere, qualis reſpub. poſt mortem ſuam futura ſit, quam qualis hodie ſit. Sed hæc omnia ut rectius accidant, neceſſarium fuerit viros deligere ad Magiſtratum, timentes Deum, in quibus ſit veritas, & qui oderint avaritiam, qui etiam bona exiſtimatione noti ſunt, & in exercenda juſtitia plurimum repoſuerunt ſolicitudinis, qui proinde imperium inter ſubditos, aliter quam Pater inter filios non exerceant: ut diligant quidem eos, ſi crimine vacui ſint: coërceant vero, ac puniant, ſi criminibus videantur obnoxii. Populo autem, quocumque ſe verterint, pietatis, honeſtatisque ſpecimen præbeant: cum enim vulgus plerumque dependeat ab ejuſcemodi ſuis Præfectis, eorumque exemplo, vel in malam, vel bonam partem facile trahatur, admodum neceſſarium fuerit, ut religioni, cultuique divino dediti ſint, ut quod ſubditi ex Paſtorum ſuorum orthodoxa percipiunt doctrina, id Magiſtratuum ſuorum actionibus, ceu auctario & calcare quodam excitati, æmulentur. Si itaque Principes ſubjectos ſuos ejuſcemodi Magiſtratibus gubernari curabunt, dubium non eſt quin pacato, atque tranquillo in ſtatu vitam ſuam bene, ac ſuaviter traducere poſſint.

Exod. 18. 9. proinde. Novel. Ut præſid. abſque ulla data &c. Conſt. viij. Auth. de provinc. præſidib. coll. X.

Ut Epiſcopi & Prælati alii juriſdictionem temporalem habentes, circa delegationes ſuorum Officialium, ſeu Magiſtratus gerentium, ſint pariter cauti, ac diligentes.

Cap. IV. NE autem nobis, noſtriſque Coëpiſcopis cæteriſque Prælatis, juriſdictionem temporalem habentibus, hoc ipſum quod aliis cum veritate perſuadere conamur, apud nos parum obſervari, in eodemque luto nos hærere objiciatur. Quare de oculis noſtris hanc trabem ejicere volentes, ut facilius de oculis aliorum Matth. 7. Luc. 6. Principum ſecularium ejiciamus feſtucam: omnibus noſtræ Provinciæ Epiſcopis, Abbatibus, Præpoſitis, aliiſque quibuſcumque juriſdictionem temporalem habentibus Prælatis, ſub omnipotentis Dei indignatione mandamus, ut (quod & Nos præſtare atque obſervare promittimus) neminem ſuis juriſdictionibus præficiant, vel Magiſtratum creent, niſi Catholicum Chriſtianum ſe ore, atque opere profiteatur, & fidem Catholicam pro viribus, citra omnem ſimulationem, ſe protecturum ſpondeat. Eos vero qui pridem, nulla religionis prævia inveſtigatione accepti atque delegati eſſent, diligenter animadvertant, atque inquirant: & ſi quis eorum ſuſpicione aliqua hæreſeos notatus fuerit, alio ſynceriore huic ſuffecto, amoveatur.

De Scholis, & earum moderatoribus.

Conſt. LIX.

De inſtructione Ludimoderatorum.

Cap. I. QUanta pro educanda & inſtituenda juventute ſit adhibenda diligentia, id non modo ſacræ, verum etiam profanæ abunde teſtantur literæ. Filii tibi ſunt, inquit Eccleſiaſticus, Eccleſ. 7. Proverb. 14. Chryſoſt. ſuper Matth. homil. 49. Senec. lib. de morib. Hiero. de cont. Virg. erudi eos a pueritia, & noli ſubtrahere diſciplinam a puero, ne infœlix fiat: nam ſicuti terra fructuoſa eſt juventus, quæ ſi negligitur, multas producit ſpinas. Cum itaque educatio, & diſciplina mores faciant, & in homine cum animo creſcere debeat ætas, cum ætate juſtitia, & fides eo perfectior, quo ſenior: id autem fieri vix poterit niſi adſint, qui inſtituant, informent, & viva voce erudiant: habet enim neſcio Hierony. ſuper illud Matth. 22. Magiſter, ſcimus quia verax es &c. quid latentis energiæ viva vox, & in aures diſcipuli (teſte S. Hieronymo) de doctoris ore transfuſa, fortius ſonat. Quam ob cauſam ſcholæ inſtitutæ ſunt, ubi non ſolum in literis, ſed inprimis pietate, ac moribus eſt inſtituenda juventus: nam prius animas, & poſtea linguas In proœm. pandect. §. illud vero circa fin. fieri eruditas oportet, adſtipulante Juſtiniano. Statuimus itaque ut in ſingulis, omnibuſque noſtræ Provinciæ civitatibus, oppidis, & caſtellis, juxta cujuſque loci neceſſitatem, Scholæ publicæ, ſeu ludi literarii habeantur, in quibus honeſta ingenia erudiantur, atque ad uſum commodumque reipublicæ Chriſtianæ idonea Cic lib. 3. de divin. reddantur. Quamvis proinde nullum munus reipublicæ afferre majus meliusve poſſumus, quam ſi doceamus atque erudiamus juventutem: non tamen perinde omnes Scholæ, magiſtri, ſeu Præceptores præſtare, atque conferre videntur: reperiuntur enim alicubi clancullariæ Scholæ, in quibus aliqui, ſed non optimi plebis, liberos ſuos malunt inſtitui, ut juxta humaniorum literarum principia, etiam recentioris doctrinæ venena imbibant, quibus ita a tenebris imbuti, tanquam in herba inficiuntur, & enecantur, ut ad nullius frugem veræ Eccleſiæ pervenire queant: quæ Scholæ penitus extirpandæ, & nullo in loco Chriſtiani nominis tolerandæ ſunt. Privatas quoque, & quas Poëticas vocant, improbamus, cenſentes publicas magis habendas, atque fovendas, in quibus una cum bonis moribus, bonæ doceantur literæ. Licet enim inter patrios parietes adoleſcentes educari, & erudiri, conſultius tamen fuerit, id in publico fieri, ut qui olim publicis præficiendi ſunt functionibus, ii quoque in publico diſcant. Quomodo autem, & quales ſint ad regendas Scholas acceptandi paulo poſt dicetur.

De Scholis inſtituendis, augendis & conſervandis.

Cap. II. POrro cum ſacerdotum quoque penuria, qua paſſim laboratur, permultas exigat ſcholas, ut plurimi erudiantur ſtudioſi juvenes: ideo mandamus noſtræ Metropoliticæ, cæteriſque cathedralium, & collegiatarum Eccleſiis, & Monaſteriorum Præpoſitis, Abbatibus Decanis, atque Capitulis, ut qui penes ſuas Eccleſias & Monaſteria, ſcholas habent, eaſdem ſuſtentare non deſiſtant, ſed omni diligentia conſervent, & augeant: non habentes autem, ſub pœna diminutionis fructuum & proventuum, pro arbitrio Ordinariorum taxandæ, in ſpatio ſex menſium, ſcholas pro loci commoditate, atque neceſſitate inſtituant, Magiſtros idoneos honeſto ſtipendio adſciſcant, & puerorum ingenia ad reipub. Chriſtianæ uſum, pie informari curent.

De ſubſidio contribuendo ad alendos egenos ſtudioſos.

Cap. III. QUo vero ſtudioſa juventus, & bona ingenia quorum virtutibus obſtat res anguſta domi, paupertas ſcilicet, alantur, emergant, atque ad bonam frugem perveniant: Nos quidem animati ſumus in hunc tam pium, ac neceſſarium uſum ſubſidia quædam præbere, haud ambigentes, quin etiam nobis ſenatus noſtri Capituli, Prælati, atque hujus noſtræ civitatis Salisburgen. Decurionatus, auxiliares ſint adhibituri manus, ut exemplo noſtro, cæteri quoque Coëpiſcopi, Prælati, civitates &c. idem faciant & hac quoque in parte laboranti Reipublicæ ſuccurrant. Quod ut omnino agant, ſerio hortamur, atque præcipimus.

De

De ludimoderatorum delectu, atque eorundem fidei profeſſione.

Cap. IIII. CUm autem in delectu ludimoderatorum, Magiſtrorum, Præceptorum, atque Pædagogorum haud vulgaris adhibenda ſit diligentia, Nos ſuperioris Synodi Salisburgenſis renovantes Conſtitutionem, ordinamus & ſtatuimus, ne a quoquam, cujuſcumque ſit ſtatus, dignitatis, gradus, vel conditionis, quiſpiam ſcholæ Rector, Præceptor, Magiſter, Didaſcalus, vel collaborator, ſive publicus, ſive privatus, qui diſcentes, cujuſcumque ſexus, vel ætatis, etiam ſi unus tantum fuerit, in ſcholis, vel domi, aut alibi, publice, vel privatim, quaſcumque lectiones triviales, cujuſcumque artis, vel linguæ, etiam Germanicæ, tametſi gratuito legeret, interpretaretur, aut repeteret, conſtituatur, niſi prius ſuo Ordinario, vel ejus Officiali, Vicario generali, aut Commiſſario ad hoc deputato fuerit præſentatus, ut de cujusque religione, fide, moribus, vita, converſatione, atque eruditione periculo facto, pueri ſub illorum ferula eo ſecurius & utilius militare poſſint. Qui Pædotribæ etiam, neque ab Ordinariis admittantur, niſi primo Catholicæ fidei fecerint profeſſionem, ſuperius in titulo de Tridentini aliorumque Conciliorum Conſtitutionibus inſertam, atque deſcriptam.

De non aſſumendis neque admittendis in ludimoderatores, vel collaboratores, ſeu pedagogos &c. qui in univerſitatibus, ſive ſcholis infectis, aut ſuſpectis operam dederunt literis, niſi per triennium proxime præteritum inter Catholicos, & Catholice fuerint converſati, cujus rei ſufficiens habere debent teſtimonium.

Cap. V. INterdicimus autem, ne quiſpiam eorum, qui in univerſali quadam, ſeu particulari, cujuſcumque loci ſchola, ubi reprobæ religionis doctrina dominatur, ſtuduit, ab aliquo noſtræ Provinciæ, in Rectorem, vel collaboratorem, ſive pædagogum aſſumatur, niſi per triennium ſaltem inter Catholicos, Catholice fuerit converſatus, cujus in ſcriptis, vel alias fidedignum habeat teſtimonium; & exhibita coram Ordinario, vel Officiali, fidei Catholicæ profeſſione, cum juramento, quod illius doctrinæ opiniones, libros, picturas, chartas, ſcripta, ſive calamo exarata, ſive typis expreſſa, abjicere, relegare, atque penitus delere, neque eorum quicquam penes ſe tenere, vel ſectarium quid profiteri, ſed per omnia Catholicam, & Apoſtolicam Jeſu Chriſti doctrinam ſequi, & obſervare velit.

De authoribus juventuti prælegendis.

Cap. VI. MAndamus denique ac ſtatuimus, ut cujuſcumque ordinis, vel gradus Pædotribæ hujus noſtræ Provinciæ, hoc tantum prælegant, doceantque, quod illius ætatis innocentiæ convenit, & ingeniorum capacitas fert: perpetuo caventes ut non ſolum libri a Concilio Tridentino damnati, & peculiari catalogo comprehenſi: ſed neque his ſimiles juxta infecti, contagioſi, aut de labe hæreſis ſuſpecti; vel ulla alia obſcœna, famoſa, turpiave ſcripta, cujuſcumque ſint facultatis, legantur, aut doceantur: quæ, & id genus alia, cum ſuis authoribus, omnino per univerſam noſtram Provinciam exauthorari, rejicique volumus, atque præcipimus. Eadem lege & ſtatuto privatarum quoque ſcholarum magiſtros, & ſingulor. puerorum, qualiſcumque conditionis ſint pædagogos, ut cæteros ligari, & aſtringi volumus, ac decernimus. Cujus rei rationem habebunt, in civitatibus quidem cathedralibus ſummi Scholaſtici, in aliis vero, Archidiaconi, & rurales Decani, exceptis Scholis, quæ ſingulis Monaſteriis, ſive Prælatis ſubditæ ſunt, quarum curam gerent accuratam ipſi Prælati.

De diligentia Magiſtrorum circa inſtituendam juventutem tam in moribus, quam doctrina.

Cap. VII. PRæterea ludimoderatores ſoliciti, atque adeo aſſidui ſint, cum prælegendo, tum etiam ſtudioſorum profectum ſolicitando, eoſque & in moribus, & bona diſciplina, potiſſimum vero in fide Catholica, frequenter inſtituendo, examinando, ac retinendo, Lynceis oculis circumſpiciant, ne commiſſa fideliter bonæ ſpei ingenia, inſtigante diabolo, a ſubdolis ac perverſis hominibus ſeducantur, corrumpanturque. Si vero in ſcholaſticorum grege deprehenderentur (quod Deus avertat) vel religione infecti, vel moribus adeo corrupti, ut nec verberum, nec verborum ullo remedio curari poſſent, hi tanquam ſcabioſæ pecudes a caulis repellantur, & juxta delictum puniantur. Reſecandæ ſunt enim putridæ carnes, inquit San. Hieronymus, & ſcabioſa ovis a caulis repellanda eſt, ne tota domus, maſſa, & pecora ardeant, corrumpantur, putreſcant, intereant: quoniam horum temporum hæreſes cum in ſcintilla quadam adhuc deliteſcerent, & in principio extinctæ non eſſent, earum flamma (heu) per totam Germaniam populata eſt. Quamobrem, ut ipſa juventus in ædificio fidei eo firmius jaciat fundamentum, ut etiam cum ſenuerit non recedat ab ea Catholica doctrina, jubemus, ut ſaltem feſtis diebus, piis atque Chriſtianis Catechiſmis (Lutheri, Calvini, Melanchtonis, & hujus farinæ procul abactis) atque inſtitutionibus fidei, utpote a Petro a Sotto, Caniſio, Groppero, Merſeburgenſi, Dietenbergio, & Catechiſmo Romano in Compendium redacto nec non ab aliis nonnullis orthodoxis viris utiliter conſcriptis exerceantur. 24. q. 3. c. reſecandæ.

De

De methodo docendi, ac diſciplinæ modeſtia.

Cap. IX. QUod ad reliquum docendi genus attinet, Ludimoderatores, ac cæteros Præceptores, atque informatores omnes exhortatos cupimus, ut eum modum, ſeu methodum in erudiendo, quæ ſibi ipſis laudi, diſcipulis vero, ſeu ſcholaſticis ſuis commodo futura ſit, obſervent: id quod ipſi ex politiorum authorum lectione potius, quam noſtra inſtructione petent. Hoc interim animadvertant, ut ad ingeniorum diverſitatem ſe accommodent.

Cic. lib. 1. Rhetor. Quod enim in omni genere cauſarum, id quoque in hoc Didaſcalico neceſſe eſt, benevolum, attentum, atque docilem faciant auditorem. Benevolos autem facient, ſi eos pueros, qui & morum, & literarum doctrinam prompto ac facili accipiunt ingenio, laudis & gloriæ triumpho vehant, quo liberalia ingenia, ceu calcari excitantur, ac ſubinde promptiores efficiuntur: duriores vero ac tardiores, diligentiorum juvenum exemplis ſi ſtimularint & juxta ferulam, etiam cum manſuetudine tractaverint. Nihil enim fœdius eſt præceptore furioſo (ut teſtatur ſanctus, & æque doctus vir Hieronymus)

Super Epiſt. ad Tit. qui cum debeat eſſe manſuetus & humilis ad omnes, ex diverſo, torvo vultu, trementibus labiis, rugata fronte, effrenatis convitiis, facie inter pallorem & ruborem variata, clamore perſtrepitat, & errantes non tam a bono retrahit, quam ad malum ſua ſævitia præcipitat. Sua porro induſtria, & facilitate attentos facient, ac dociles, ſi nihil intermiſerint, quod adoleſcentium ingenia allicere valeat. Itaque in docendo non pigri, non laſſi, neque invidi ſint,

Senec. ad Lucil. ep. 6. ſed fideles. Qua in re illis optanda foret mens Annii Senecæ, qui præclare admodum dicere ſolebat, ſe cupere omnia quæ ſciret, in alium transfundere, & in hoc gaudere quod aliquid diſcat, cum doceat: nec ſe ullam rem delectare, quantumvis eximia, & ſalutaris eſſet, quam ſibi uni ſciturus ſit: ſi cum hac exceptione detur ſapientia, ut illam incluſam teneret, nec enunciaret, potius rejecturum. Nullius enim boni ſine

Cic. lib. 3. de Orat. Idem in Caton. major. ſocio jucundam eſſe poſſeſſionem. Quod ſi docendo, & inſtruendo æque fideles ac diligentes fuerint, non dubium eſt, quin reipublicæ Chriſtianæ laboris ſui utiliſſimos fructus ſint producturi: ipſi vero non minus, quam antiquitus, & vivendi, & diſcendi præceptores erunt, & omnium ſententia beati putandi quamvis conſenuerint vires, atque defecerint; neque in futuro ſæculo ſua mercede fraudabuntur.

De ſtipendiis Ludirectorum.

Cap. IX. VErum enimvero cum omnis mercenarius ſua mercede dignus ſit, Prælatis, ac cæteris Magiſtratibus, omnino curandum eſt, ut Ludimagiſtris digna decernantur & honeſta ſtipendia, ut egenos gratis, nulloque penitus accepto precio inſtituere poſſint. Quocirca Innocentii III. Decreta ac reliqua in Concilio Lateranen. promulgata hac de re edita prorſus obſervari volumus. Siquidem vero monaſteriorum, vel aliarum Eccleſiarum Prælati, ſive Capitula in hiſce curandis fuerint negligentes, in eos Ordinarii dignis poenis, vel tempeſtive animadvertant.

De Magiſtris, & ne aliquid exigatur pro licentia docendi c. 1. & in ſequent. 2. 3. & 4.

Ne ſcholaſticis mendicantibus liceat vulgares, neque infectas, aut novas ab Eccleſia Catholica non approbatas decantare cantilenas.

Cap. X. NOn ſolum vulgi, quod rerum novarum ſemper cupidum eſt, verum etiam aliorum quorundam hominum, quibus antiquæ Chriſtianitatis pietas ſordeſcere videtur, curioſitate, mos hinc inde ingruit, quem & in hac noſtra Metropolitana civitate gliſcere audimus, ut quidem non infimæ conditionis homines, atque cives, egenos, ſcholaſticosque juvenes oſtiatim pro depellenda fame cantantes, ditiorumque opem implorantes minime exaudiant, neque ſua eleemoſyna dignentur, niſi cantilenas in lingua vulgari compoſitas occinant. Aliquos enim hoc palam admittere, alios, ne quid de ſe ſuſpicionis emergat, ejuſcemodi cantillatores intra domos, & veſtibula recipere, ut illic tanquam remotis arbitris, patrismatriſue familias titillantes & curioſas aures nova quadam cantilena demulceant, latinis, & Eccleſiaſticis, tametſi veræ pietatis plenæ ſint, omnino repudiatis. Manifeſtum autem eſt, eas ipſas cantiones (quas vulgus nunc ſpirituales vocat) ex magna parte re vera novas eſſe, & antiquæ pietatis nihil habere: ceteræ tametſi rerum divinarum, & Evangelii encomia reſonare videntur, infectis tamen rithmis mixtæ, venena ſub melle, amarumque dulci mixtum, Syreneis quibuſdam modulis ſimplicium auribus inſtillant: quædam vero aperte impiæ ſunt, & conviciis refertæ, quæ tamen non paucis in locis plebeculæ faſcinatæ pro veris hymnis, atque Davidicis pſalmis obtruduntur. Uſque adeo mille artifex eſt humani generis hoſtis, ut complurimos ſub ſpecie pulchri decipiat. Cujus calliditati hac etiam in parte occurrere ſtudentes, in Chriſto mandamus, & ſerio jubemus, ut noſtræ Provinciæ Ludimoderatores quicumque, ſuos ſcholaſticos in poſterum & verbis & verberibus ab ejuſcemodi novellis cantilenis, ceu Diaboli laqueis plane dehortentur: tergiverſantes autem flagris acriter coërceant, quod ſi ab hac perdita conſuetudine quis, nulla monitione vel caſtigatione motus, deſiſtere nollet, res ad ſummum Scholaſticum deferatur, ut is dyſcolum illum non modo

modo ex grege ſcholaſtico, verum etiam ipſa civitate ejici curet. In oppidis vero, ubi præceptoris monitioni locus non fuerit, Magiſtratus authoritas, & pœna accedat. In illarum itaque cantilenarum theutonicarum locum, Eccleſiaſtica reſponſoria, antiphonas, cæterasque pietatis ſynceræ cantiones reſtitutas volumus. Porro ſubditis noſtris quibuſcumque ſive in civitatibus ſive in oppidis, cujuſcumque ordinis, vel conditionis, etiamſi ex curiæ noſtræ familia fuerint, modis omnibus, ac ſub gravi noſtra indignatione interdicimus, ne poſthac ullos pueros, vel etiam adultiores ſcholaſticos, qui alia quam latina, & Eccleſiaſtica cantica cecinerint, ante, vel intra fores admittant: vel nummis, vel eſculentis, vel alia quacumque re, ad eorum, de quibus dictum eſt, pſeudo-pſalmorum decantationem alliciant: Idque Pandocheis, Oenopolis, cæterisque publicis hoſpitibus cum primis interdictum volumus, adeo ut ne hoſpitibus, vel combibonibus, ſiue advenæ ſint, ſive incolæ, ejuſcemodi libidinem permittant. In hujus noſtræ conſtitutionis transgreſſores (qui ſingulari ſtudio notari curabuntur) pœna arbitraria, pro modo obſtinatiæ acriter animadvertemus.

De cura, & Officio vulgarium ſcholarum Magiſtrorum.

Cap. XI. POſtremo ut etiam in ſcholis theutonicæ linguæ ordo, atque decorum ſervetur, jubemus, ut earum Moderatores, puellas ſeorſim a pueris maſculis inſtituant, neque confuſe mixtos, ut pecora quædam teneant: ſeduloque curent, ne quid commercii pueris cum puellulis ſit: ſic fiet, ut utriuslibet ſexus pars diſciplinæ ſuæ diligentius incumbat, & ad pudicitiam in primis quoque annis aſſuefiat. In cæteris omnibus, ut pietate inprimis, & Catholicæ fidei præceptis, literis legendis & ſcribendis, bonisque moribus juventutem inſtituant, non minus atque latinitatis Præceptoribus mandatum eſſe omnino volumus, pœna negligentibus pro arbitrio, non ſuo, ſed Magiſtratus conſtituta.

Viſitatores ſcholarum inſpectionem curare debere.

Cap. XII. UT autem ea omnia quæ ſupra recenſuimus, rite, ordineque ſuccedant, & absque fraude peragantur, ſancimus, ut cum in qualibet Diœceſi viſitationes celebrantur ordinariæ, ipſi ludimoderatores cujuslibet loci viſitandi, ſe Viſitatorum examini præſentent, ut de ſua conditione, ac profeſſione rationem reddant, & de interrogatis reſpondeant.

De ſcholaſticis juvenibus ad Chorales cantiones aſſuefactendis.

VOlumus etiam ut hi qui in ſcholis noſtræ Metropoliticæ, Cathedralium, Collegiatarum, Monaſteriorum, & civitatum Eccleſiarum docentur, diebus feſtis, & aliis quoque juxta cujuſque Eccleſiæ conſuetudinem, ad veſpertinas preces, atque ſummum officium, Chorum ingrediantur, Deum illic una cum Clero in hymnis, pſalmis, & canticis laudaturi; Bonum eſt enim viro ab adoleſcentia ſua portare jugum Domini: nec parum proderit, ſi ritus, & cæremonias Eccleſiarum, ab ipſa pueritia videant & aſſueſcant: tardius enim excidit, & firmius hæret, id quod quisque in juventute, vel vidit, vel didicit.

Cap. XIII. Thr. 3.

De Seminario Clericorum.

Conſt. LX.

De utilitate Seminariorum, & a quibus ea ſint inſtituenda.

Cap. I. LIcet pro noſtræ Provinciæ Eccleſiis de ſacerdotibus providendis, præter ordinarias civitatum, oppidorumque ſcholas, alias præterea ab omnibus, primum noſtra Metropolitica, deinde cathedralibus, atque collegiatis Eccleſiis, nec non & Monaſteriis inſtitui, ſtudioſos gratis erudiri, atque magna ex parte alimentis ſublevari, ut tandem ſuæ doctrinæ fructum metentes ſacerdotio apti ſint, & Eccleſiæ neceſſitati ſubveniri poſſit, jam olim curatum ſit: veruntamen (neſcimus quo malo, vel negligentia potius) nos ſpe concepta defraudatos eſſe, noſtrasque Eccleſias in priori fere neceſſitate laborare conſpicientes: tametſi enim complurimi fuerint aliti, atque edocti, pauci tamen ad frugem, & Eccleſiæ utilitatem pervenere, ſed propter nimiam vivendi libertatem atque licentiam, ſuperintendentium negligentia conceſſam, ſecundum ſua deſideria ambulantes, parum in literis, minus in bonis moribus profecerunt, neque proficiendi ſtudium fuit: adeo quod ejuſcemodi dyſcolis bacchantibus, Eccleſiæ miniſteria, etiamſi maxime vellent, tuto committenda non ſint, cum nec doctrina, nec moribus, nec exemplis reſpondeant. Hinc (proh miſeria) fit, ut Eccleſias plane deſertas relinquere, aut viliſſimos & quovis ruſtico imperitiores homines, contra noſtram voluntatem Eccleſiis præficere cogamur. Cui deflendæ neceſſitati, Nos, noſtrique Coëpiſcopi ſuccurrere, & conſulere cupientes, noſtraque in hoc negotio conſilia jampridem conferentes, non aliud opportunius eſſe remedium cenſuimus, quam quod in noſtra Metropolitana, & cæteris cathedralibus Eccleſiis collegia inſtituantur, in quibus bonæ ſpei juvenes ad Eccleſiæ venerabiles conditiones aſpirantes, in literis humanioribus, juxta

Jud. c. 1.

& divinis, ac optimis moribus, Eccleſiaſticaque diſciplina, diligentiſſime erudiantur, ibique (ut contra cujuſvis ſubdoli ſpiritus afflatum,& impoſturam communiti ſint) ſub accurata & continua alicujus excellentis Rectoris, ac Præceptorum retineantur diſciplina tantiſper, donec in literis, moribus, & pietate tales progreſſus fecerint, ut ſuæ probitatis, ac diligentiæ gloriam conſecuturi, a trivio ſcholaſtico ad domum Dei, perinde ut portum tutiſſimum, hoc eſt, ad ſacros ordines, & Eccleſiæ ſanctiſſima miniſteria, & verbi Dei præconia, tanto honore digni acceptentur, & in eo vitæ genere ita ſtrenue militent, ita præclare ſe gerant, ut locis Eccleſiaſticis vacantibus, illic tanquam in ſtationes, concionando, ſacrificando, orando, divinaque miniſteria obeundo, optimis de ſe exhibitis exemplis, pro ſalute reipub. Chriſtianæ, pro conſervatione Eccleſiæ Dei, pro ſeipſis denique contra Diabolum, Hæreſes, inferorum portas, cum laude ac victoria pugnare & dimicare poſſint. Alioquin fieri vix poſſet, ut Eccleſiis noſtris recte conſuleretur. Adoleſcentium etenim ætas (quod bene Tridentina quoque Synodus admonuit) quæ ad mundi prona eſt voluptates ſequendas, niſi a teneris annis antequam vitiorum habitus totum hominem poſſideat, recte inſtituatur, & ad pietatem & religionem informetur, in eisdemque per aliquod temporis ſpatium exercitata detineatur, ita ut habitum optimi viri Eccleſiaſtici adepta fuerit, nunquam perfecte, & ſine maximo, ac ſingulari propemodum Dei omnipotentis auxilio, in diſciplina Eccleſiaſtica poterit perſeverare. Eam vero rem ſic ſe habere, noſtra, & aliæ forſitan plures orthodoxæ Eccleſiæ, non ſine maximo incommodo expertæ ſunt. Atque tametſi ad hanc non vulgarem neceſſitatem, tum temporis maturo judicio penſitatam, & divino inſtinctu conſilium captum, Tridentinæ Synodi ſacratiſſima autoritas acceſſerit: nihilominus graviſſimis occupationibus inevitabili modo diſtracti, & præpediti, tam ſalutare, & a Deo datum conſilium, hactenus neque Nos, neque noſtri Coëpiſcopi valuimus executioni mandare: quamvis alias quoque ejuſdem rei gratia non parum laboraverimus, ſed fruſtra, cum multa, & inexpectata interciderent, quæ huic negocio damnoſam inducerent moram. Nunc tandem remotis magna ex parte impedimentis, hoc opus eo uſque intermiſſum, poſthabitis omnibus aliis, alacri animo aggredi cœpimus: ne in opere Domini remiſſiores, vel Spiritui ſancto reſiſtere videremur: ſed ut defectuum incommoda ab Eccleſiis noſtris ocyus declinaremus, per hanc præſentem noſtram Conſtitutionem decernimus, ut in hac noſtra civitate Metropolitana, ac deinceps in quatuor noſtræ Provinciæ primariis civitatibus, Friſingenſi, Patavienſi, Ratisbonen. & Brixinenſi, certæ domus ſeligantur, eæque in formam Collegii, cum auditoriis, habitationibus, atque aliis, juxta formam Concilii Tridentini, pro certo numero ſtudioſorum juvenum, eorumque Præceptorum neceſſariis, componantur, ita ut in ſemeſtri ſpatio, ab iſtarum Conſtitutionum publicatione, ad uſum habitationis, atque literariæ exercitationis paratæ, accommodatæque ſint. Ordinarii autem eorum locorum, de domibus ad hunc uſum, ſitu, loco, & commoditate circumſpici curabunt. Quod negotium, ſi (uti ſperamus) executioni fuerit mandatum, non dubitamus, quin brevi, non ſolum idoneos ſacerdotes, & Eccleſiaſtas, ſed etiam pios, doctos, & impigros ſcholarum magiſtros (quibus æque indigemus) ſimus habituri. Si enim dictorum quolibet loco, tres duntaxat Rectores, animarum ſcilicet cuſtodes, & educandæ juventutis Moderatores, nec non & Magiſtratus haberentur, qui pietatis cultores, fidei Catholicæ propugnatores, atque promotores, tum etiam literarum, morumque informatores egregii forent, fieri non poſſet, quin hujus noſtræ Provinciæ populum haud multo poſt in meliori, tranquilliori, atque beatiori ſtatu conſpecturi eſſemus. Quod ut ex voto accidat, etiam Principes ſuam impendent operam: cujus rei gratia etiam ſuperius a nobis pie ſunt admoniti, ut nempe ſingulis Regionibus, vel ut alias vocantur, Præfecturis ſuis tales præficiant Magiſtratus, & Officiarios, quales Chriſtiana pietas, & publica neceſſitas requirit: Nos itidem, noſtrique Coëpiſcopi, cæterique Prælati, omnem navabimus operam, ut ſuæ diligentiæ noſtram conjungentes, ex noſtrarum ſcholarum ſeminariis, eisdem ſuis Regionibus, commodis tum Clericis, tum etiam Pædotribis proſpiciamus. Speramus etenim indubie, nos inde præclarum fructum brevi temporis curriculo collecturos eſſe. Faxit divina bonitas, ut quod bene inſtituimus, optime ſuccedat, ad gloriam nominis ſui, & Chriſtianæ Eccleſiæ ſalutem.

Sess. 23. cap. 18. Decr. de Reformat.

Sess. c. & ti. ut sup.

De conſcribenda forma Seminariorum.

Cap. II.

QUod cæterum ad ejuſmodi Collegiorum, vel Seminariorum ſuſtentationem attinet, ſacri Tridentini Concilii ea de re Conſtitutio, & Nobis, & cæteris Coëpiſcopis noſtris &c. modum ac viam præſcribit, quam ſequi, & quid porro neceſſarium ſit, collatis ſuffragiis decidere, conſentaneum fuerit. At ut ſingula pro hujuſcemodi conſervandis collegiis rite diſponantur, curabimus quandam formam, ſeu ordinationem præciſe juxta Oecumenici Tridentini Concilii traditionem, peculiariter ac ſeparatim conſcribi, ad cujus præſcriptum quævis Seminaria per noſtram conſtituenda, & regenda venient Provinciam.

De alendis ſcholaſticis a quatuor inferioribus ſuffraganeis.

Cap. III. CUm vero cæteri noſtri ſuffraganeatus, utpote Gurcen. Chiemen. Seccovien. & Lavantinus, ob ſuam tenuitatem ejuſcemodi Collegiis extruendis non ſufficiant, ne tamen eorum fructu penitus careant, decernimus, quod eorum quilibet certum ſtudioſorum juvenum numerum (quantum opes ſuæ ferent, atque a nobis præſcribetur) in noſtro Salisburgenſi Seminario, ſuis impenſis alat, quorum operam tandem in ſuæ Eccleſiæ commodum vertere quiſque poſſit.

De Xenodochiis, quæ hoſpitalia dicuntur.
Conſt. LXI.

De incommodis Xenodochiorum reparandis.

Cap. I. CHriſtus omnium Paſtor pientiſſimus, Apoſtoli, Prophetæ, & omnes ſacræ ſcripturæ, inter omnia pietatis opera hoc unum maxime commendant, ut pauperum curam habeamus: itaque Salvator ipſe juramento affirmavit, ut quoties alicui egenorum vel minimo (quos fratres appellare non dedignatur) vel beneficii, vel malefacti aliquid impendiſſemus, perinde ſe id habiturum, atque ſi in ſeipſum collocatum foret. Quid enim gravius (inquit S. Ambroſ.) quam fratres noſtros pauperiores ſuperbo deſpicere oculo? Conformes nobis intolerabili repellere faſtidio? noſtra indignos gratia judicantes, quod ſint inopes: cum paupertas, quam theſaurus, Deo ſit acceptior. Hinc merito Valentinianus & Martianus Chriſtianiſſimi Impp. humanitatis opus eſſe dicebant, egenis proſpicere, & operam dare, ut pauperibus alimenta non deſint. Quis autem pauperior eſt (Juſtinianus ait) hominibus, qui & inopia tenti ſunt, & in Xenone repoſiti, ſuis corporibus laborantes, neceſſarium victum ſibi afferre non poſſunt? Quamobrem inprimis neceſſarium, & ex uſu fore duximus, ut incommodis, quæ circa Xenodochia, eorumque redditum diſpenſationem, non ſine pauperum detrimento jam pridem irrepſerunt, occurramus, ne longius cum pernicie progrediantur. Hac etiam in parte conſcientiæ, animarumque noſtrarum ſaluti conſulentes, hoc negotium dexterius nos aggredi vix poſſe exiſtimavimus, niſi ſacri Tridentini, & cæterorum Conciliorum, una cum SS. Patrum, & Anteceſſorum noſtrorum pias ſequeremur ſanctiones, & juxta ſuperioris Synodi Salisburgen. normam peculiarem, paucis quidem articulis comprehenſam, ederemus Conſtitutionem.

Matth. 25.

Super illud Pſalmi. Increpaſti ſuperbos &c.

l. privilegia §. omnes. C. de ſacros. Eccleſ.

l. ſiquis ad declinandam §. ubi autem. C. de Epiſc. & Cleri.

Tit. de Hoſpital. &c.

De Xenodochiorum Oeconomis.

Cap. II. Ex Conc. Tridentino Seſſ. 7. Decret. de Reform.

IN primis itaque præcipimus, ut hoſpitalia & Xenodochia quæcumque a ſuis adminiſtratoribus, vel Oeconomis quocumque nomine cenſeantur, etiam quomodolibet exemptis, fideliter, & diligenter gubernentur, Conſtitutionis Concilii Viennenſis, quæ incipit: Quia contingit &c. forma ſervata, quam quidem Conſtitutionem eadem ſancta Synodus innovandam cenſuit, & innovat, cum derogationibus in ea contentis. Æquum enim eſt, & cumprimis pium, ut ea quæ pro ſublevanda miſerabilium pauperie a piis hominibus pie ſunt data & conſtituta, ut etiam pie non modo adminiſtrentur, ſed conſerventur quoque, quin etiam augeantur. In omnibus autem hujuſmodi caſibus cœleſtem iracundiam ſacroſanctarum rerum Adminiſtratores expectent, ſi qualecumque lucrum ex hujuſmodi gubernationibus ſibimet acquiſierint: vel ſi hoc committi ab alio conſenſerint, & non graviſſima pœna, & interminatione, quod perperam factum eſt, corrigere ſtudeant, quod & Juſtinianus Imperator lege publica olim ſerio admonuit, quod propter pauperum emolumenta, hodie, omnique tempore inculcandum eſt.

d. l. ſiquis. in fi.

De ratiociniis Oeconomorum.

Cap. III. Seſſ. 22. c. 9. Decret. de Reform.

DEinde juxta idem ſacrum Tridentinum Concilium jubemus quoque, ut Adminiſtratores cujuslibet Hoſpitalis, Xenodochii, vel alias pii loci, ſingulis annis Ordinario ſuæ adminiſtrationis rationem reddant, conſuetudine, vel Privilegiis quibuſcumque huic noſtræ ſententiæ adverſantibus, ſublatis; niſi ſecus forte in inſtitutione & ordinatione talis loci, expreſſe (quod non putamus) cautum ſit. Quod ſi ex conſuetudine, vel privilegio, vel conſtitutione quadam loci, aliis ad id deputatis ratio reddenda foret, tunc una quoque adhibeatur Ordinarius: ſecus autem conceſſæ liberationes, Adminiſtratoribus minime ſuffragentur.

De viſitatione Xenodochiorum, eorumque reductione, in quantum poſſibilitas permittit, ad Fundatorum inſtitutionem.

Cap. IIII. Ti. ut ſup. de hoſpital. &c.

SEd ea omnia ut certo fiant ordine, ac fine, Superioris Synodi Salisburgen. renovantes Conſtitutionem, hac de re editam, volumus, ut quanto citius fieri poteſt, ſinguli noſtræ Provinciæ Epiſcopi, quæcumque ſuarum Diœceſium hoſpitalia viſitent, aut per ſuos Commiſſarios Eccleſiaſticos, ad hoc oneris exequendum aptos & idoneos, viſitari curent; viſis ergo tam primæve, quam ſubſequentium fundationum

dationum literis, inter reformandum, huc præcipue sint intenti, ut cuncta ad eam dirigant utilitatem, ad quam ipsa constituta sunt Xenodochia. Quod si forsitan ratio temporum, aut aliæ circumstantiæ, quæ omnes diligenter a Visitatoribus ponderari debent, antiquam dispositionem tolerare non possent, eam sic moderabuntur, ut licet primæ institutioni non ex omni parte respondeat, tamen quantum fieri poterit, ab eadem non longe recedat. Et ante omnia studiosissime provideant, ut Xenodochia collapsa, in Monasteriis, vel aliis locis, ubi olim fuerunt, instaurentur, & in usum pristinum restituantur: cujusmodi visitationem semper fieri volumus, quando Nos, vel Coëpiscopi nostri visitationes annuas (de quibus infra sub titulo de visitationibus Ordinariorum) habituri sumus.

De Visitationibus.

Const. LXII.

De necessitate, ac utilitate visitationum.

Cap. I. SI quis Oeconomiam (quæ domestica quædam respub. & Monarchia privata est) considerat, is deprehendet Patremfamilias, amplissimam familiam habentem, ex omni parte circumspectum esse debere, atque non solum quid domi agatur curare, verum etiam ut in villis, prædiis, omnique suo rure singula diligenter administrentur, dispicere, fundos circuire, cognoscere quomodo culti sint, quæ opera facta, infectaque sint: villicos interrogare, quid operis, quando, & quam bene sit confectum, quæ durare possint, quid restet, aut quæ reliqua sint conficienda. Quod si opus non appareat, & villicus dicat se feciſse sedulo, servos non valuisse, tempestates malas fuisse, servos aufugisse, ubi eas, aliasque causas multas dixerit, ad rationem operum, operarumque revocabit. Sic Pater quoque familias in Evangelio, redde rationem villicationis tuæ, inquit. Et in hunc prope modum, Booz invisit messores, & Patriarcha Jacob, qui cum filios suos alibi, in Sichimis, haberet, oves suas pascentes, eo (cum ipse id tum curare non posset) misit filium Joseph, ut an circa fratres suos, & pecora, cuncta succederent prospere, & quid ageretur, diligenter perlustraret, idque patri renunciaret: quam diligentiam, atque curam si non adhiberet Paterfam. œconomi, villici, atque servi, non solum agenda omitterent, & quilibet pro sua libidine viveret, sed etiam tota ejus œconomia sensim periret, domus negligeretur, fundus incultus desereretur, pecora interirent, bonaque pernicioſe dissiparentur. Idem quoque accidit his, quos Deus in imperio quodam, sive Ecclesiastico, sive seculari collocavit: nisi enim subditorum vitam, mores, religionem, studia, & doctrinam intueantur, inquirant, examinent, reprehendant, & corrigant, fit, ut quilibet in suo statu, & functione evadat remissior, & nimia licentia deterior: hinc oriuntur, Magistratus contemptio, diversa studia novitatis, rebellio, dissensiones, schismata, hæreses, factiones, & quævis alia flagitia. Impunitate enim, nimiaque licentia omnes hominum conditiones corrumpi, hæc nostra secula variis exemplis calamitosis edocuerunt, præsertim vero in statu spirituali, ubi nonnunquam quo sanctiores esse debebant, eo corruptiores comperti sunt: qua perversitate, Christianæ Catholicæque Ecclesiæ gravissima, & deploranda mala illata sunt, cum nemo (teste Augustino) Ecclesiæ Dei amplius noceat, quam qui perverse agens, nomen sanctitatis, & sacerdotis habet. Delinquentem namque hunc redarguere nullus præsumit, & in exemplum vehementer extenditur, quando pro reverentia ordinis peccator honoratur: Episcopum itaque, qui talium crimina non corrigit, magis dicendum esse canem impudicum, quam Episcopum: consentire enim videtur erranti, qui ad resecanda, quæ corrigi debent, non occurrit. Non autem facile remitti pœnam, sed depravata emendare, ac corrigere publice interest: & in hoc summi numinis speratur venia, per quod multorum salus, & incolumitas procuratur. Quapropter incaute admodum & imprudenter agunt Principes, qui cum ampla habeant territoria, subditorum tamen vitam, & studia, neque ipsi animadvertant, neque per alios idoneos viros inquiri curent. His imprudentiores sunt spirituales Prælati, a Spiritu sancto positi regere Ecclesiam Dei, qui oves sibi commissas rarissime visitant, vel per probatos viros visitari mandant: qua negligentia, illas non modo perdunt, sed etiam sibi ipsis damnationem accelerant. Invisere igitur Principes diligenter suas debent regiones, subditorumque mores, & conatus investigare: sed magis hoc faciendum est Ecclesiæ Prælatis: illi enim curam duntaxat corporum, hi vero animarum (quæ longe pluris est) exercent: Attendite vobis (inquit Apostolus Paulus) & universo gregi, in quo vos Spiritus sanctus posuit Episcopos regere Ecclesiam Dei, quam acquisivit sanguine suo: sed quomodo universo gregi attendere poterunt Episcopi, nisi per crebras visitationes illius intelligant necessitatem? Quis autem visitationes non maximopere necessarias esse videt, qui statum, ac vitam Ecclesiasticorum intuetur? Apostolorum quidem antesignani, Petrus ac Paulus, cæterique omnes non cessabant, quas fundaverant, illas visitando, contemplari Ecclesias, ut eas in fide corro-

M. Cato, de re rust.

Luc. 16.

Ruth. 2. Gen. 37.

c. nemo, dist. 83.

c. consentire, ead. dist. l. si operis, C. de pœn.

l. provinciarum C. de fer.

Actor. 2.

corroborarent, & quæ componenda fuerant, componerent. Hosce imitati sunt sui discipuli Timotheus, Titus, Clemens Romanus, & alii denique sanctissimi Pontifices Romani, & omnes Episcopi orthodoxi. Cum autem istorum Patrumfamilias cura, hoc est, Episcoporum, cæterorumque Prælatorum solicitudo visitandi, circumspiciendi, & investigandi, pernicioſa quadam somnolentia, in totius Ecclesiasticæ œconomiæ detrimentum, sæpius interquiesceret: necessum fuit eam modis omnibus resuscitari. Quare non solum a summis Pontificibus Romanis, verum etiam a sacris Conciliis, juxta antiquam consuetudinem, sancitum atque decretum est, unumquemque Episcopum, suam Diœcesim visitare debere (uti testantur Concilia: postremo etiam Concilio Tridentino & aliis compluribus, etiam Salisburgensibus a nostris Prædecessoribus celebratis, itidem attestantibus) tum etiam Archiepiscopum, totam provinciam (si expedire visum fuerit) post suam Dioecesim visitare posse, assignata tamen prius causa, & in Concilio provinciali approbata. Quare ut & nostræ consulamus conscientiæ, & Pastoralis officii debito satisfaciamus, sanctorum Patrum exempla sequentes, sacrorumque Conciliorum, etiam Salisburgen. Synodi Decreta amplectentes, Antecessorum quoque nostrorum Archiepiscoporum observationes, consuetudinem, & statuta Provincialia repetentes, statuimus, ut Ordinarii curent commissas sibi oves, omni solicitudine ab insidiis inimici generis humani, qui circuit tanquam leo rugiens quærens quem devoret, diligenter custodire; ac subinde (cui legi & Nos, atque successores nostros etiam subjicimus) per se, aut si legitime impediti fuerint, per suos Officiales, seu Vicarios generales, aut viros idoneos, graves, prudentes, & in sacris constitutos, ad hoc negotii deputatos, Dioeceses suas quotannis visitent: Si vero unius anni spatium tanto negotio perficiendo non sufficeret forte, propter Dioecesis illius amplitudinem, saltem ejus majorem partem lustrent, ita ut reliquum sequentis anni exiguo tempore confici queat. Visitatores autem informia reforment, iniqua, æquent, mala corrigant, vitiosa emendent, & quæ reparatione digna fuerint, ea reparent. Quod negotium, quanto magis est utile, ac necessarium, eo citius in usum ferri, ac reduci oportet. Quamobrem volumus, atque hortamur, quod quilibet nostrorum Coëpiscoporum hoc præsenti anno, post octavas corporis Christi, prima data occasione huic initium det. Quod si horum quicumque absque rationabili causa (quam nobis, aut successoribus nostris scripto exponere debet) intermiserit, is pœnas sustinebit canonicas.

Tarraco. c. 7. & 10. q. 1. c. Decrevimus. & Tolet. 4. c. 35. & tit. ut sup. c. Episcopum per. Et Braccar. 2. c. 1. & ti. ut sup. c. placuit: Et Concil. Trid. Sess. 24. c. 3. Decr. de Reform. Et præced. Concil. Salisb. ti. De visitationibus. De cenſib. c. 1. in 6. Ex Concil. Trident. Sess. 24. c. 3. Decr. de Refor. 1. Petr. 5.

De ordine visitandi quæsque Ecclesias.

Cap. II. VIsitatio autem inprimis a Metropolitana, & cathedralibus inchoanda est Ecclesiis, deinde cum aliis, in ipsis Metropolitana, & cathedralibus civitatibus constitutis Ecclesiis Parochialibus, vel collegiatis, aut quomodocumque beneficiatis, cum omnibus utriusque sexus religiosorum continuanda est Monasteriis. Posthæc ad alias per Dioeceses tam collegiatas, quam Parochiales, & quomodocumque beneficiatas transeundum est Ecclesias, nec non virorum, & mulierum monasteria; ubique tam in civitatibus, quam extra diligenter perlustrando hospitalia: nusquam prætereundo Bibliothecas (si quæ alicubi reperiuntur) & puerorum scholas, studiosorum collegia, & seminaria, posteaquam fuerint constructa, & in usum redacta. Interea præ omnibus aliis diligentissime animadvertant, & scrutentur vitam, mores, & diligentiam Archidiaconorum, Decanorum ruralium, atque omnium aliorum Officialium, ut de hisce, aliisque occurrentibus vel Metropolitano, vel cujusque Dioecesis Episcopo, certissima possit reddi ratio.

De visitatione Prælatorum, & Officialium Ecclesiasticorum.

Cap. III. IN visitatione vero Metropoliticæ, Cathedralium, & omnium cæterarum Collegiatarum Ecclesiarum, ante omnia, vita, mores, & diligentia Prælatorum, aliorumque Officialium sunt, juxta distinctionem suorum officiorum, investiganda, &, si opus fuerit, emendanda: nam si isti, qui præsunt, fuerint improbi, parum certe præclari expectandum erit de plebe commissa: & si ductores coecutiunt, & hallucinantur, fieri non potest, quin una cum suo grege, vel in devia tendant, vel in præcipitia ruant. Hæc vero, quæ sequuntur, potissimum sunt expiscanda. An cujusvis ordinis Clerici recte vivendo, Ecclesiasque frequentando, Clericis reliquis, ac secularibus bonum præbeant exemplum. An tam extra, quam intra Ecclesias, canonica servari curent statuta, ad sua officia spectantia. An omnia diligenter corrigant, ac reprehendant, quæ in Canones, nostrasque Synodales sanctiones, & statum Clericalem committuntur. An sint acceptores personarum, hoc est, an ditioribus connivеant, ob spem lucri, vel favoris: in pauperes vero prætextu justitiæ, sint severiores. An bonorum ad sua officia spectantium diligentem curam habeant. Et inprimis an divina rite, ac decenter celebrentur. An sacellis, & altaribus, juxta fundationum requisita, per omnia sit prospectum.

De viſitatione minorum Clericorum.

Cap. IV. DE hinc viſitandi ſunt Canonici, Vicarii, ac cæteri Clerici, præſertim beneficiati, apud quos videndum eſt, an juxta ſupraſcripta ſuo ſatisfaciant muneri, ſi qui ſint inobedientes, rebelles, contumaces, negligentes, aliqua labe infecti, vel malis moribus imbuti, infames, ſuſpecti, ebrioſi, venatores, concubinarii, blaſphemi, ſcandaloſe incedentes, percuſſores, iracundi, impatientes, ſuſurrones, tumultuoſi, & præcipue, an libros legerint, vel tenuerint infectos, atque prohibitos. An jejunia Eccleſiæ obſervent &c.

De viſitatione ſacrarum ædium &c.

Cap. V. PRoinde viſitandæ ſunt earundem Eccleſiarum officinæ, quomodo cuſtodiantur, præſertim, an Eccleſiæ ipſæ ab ædituis, debitis horis bene claudantur, clauſisque portis, omnes Eccleſiarum anguli ſedulo perluſtrentur, ne quid ſacrilegii, vel pollutionis accidat. Item arca ſanctiſſimi Sacramenti corporis Chriſti, & ſacræ unctionis, & fons baptiſmatis, quomodo ſint bene munita, & qua habentur reverentia. Poſtremo ſacraria cum omnibus vaſis, aliiſque Eccleſiarum ornamentis, quomodo conſerventur.

De viſitatione Parochialium Eccleſiarum.

Cap. VI. PArochiales etiam Eccleſiæ tam in civitatibus, quam extra, non ſunt prætereundæ. Meminerint autem Viſitatores, ut inprimis ab Archidiaconis, vel ruralibus Decanis, ejus plebis, quam inviſuri ſunt, informationem accipiant: cum vero deinceps ad aliquam pervenerint Parochiam, primo Parochum una cum omnibus Clericis ejus loci convocabunt, quibus congregatis, Viſitatorum aliquis, habita præfatione oportuna, Parochum interrogabit, an ipſe principalis Rector ſit uel Vicarius mercenarius, vel ordinaria authoritate admiſſus, nec ne: ſi quidem Vicarius alicui præeſt Parochiæ, videndum, qua de cauſa, vel privilegio, verus abſit Parochus. Deinde, an aliquis ipſorum adſit monaſtica quadam religione imbutus: & ſi quiſpiam affuerit, qua authoritate, & licentia, & cur ſine habitu monaſtico incedat, quærendum eſt.

De inquirendo numero Cooperatorum retinendorum, & concione in viſitationibus habenda.

Cap. VII. PRæterea inquiratur quot habere debeat Parochus Cooperatores, & quot habeat. Et an huic Parochiæ aliæ ſint filiales Eccleſiæ. Et ſi quæ, vel altaria aliqua annuis redditibus peculiariter dotata fuerint, an ipſis, juxta illarum fundationem, ſit de idoneis ſacerdotibus proviſum. Quibus peractis, admonebitur Parochus, ut pulſu campanæ, die ſequenti, hora ſacri celebrandi, populus convocetur ad concionem, quam aliquis habebit ex viſitatoribus: in ea populum adhortabitur, ut vitam in timore Dei exigant, in ſynceritate fidei Catholicæ perſeverent, ſuiſque Prælatis tam ſpiritualibus, quam ſecularibus obediant, præcepta Dei, & Eccleſiæ obſervent, & id genus alia, juxta neceſſitatem loci. Poſtremo admonebitur, ut ſi quid controverſiæ cuiquam ſit contra Parochum, ſeu Cooperatorem aliquem: aut ſi defectum quis pateretur, in cauſa præſertim ſpirituali, is contra Parochum, vel Cooperatorum quempiam Viſitatores accedat, qui eum benigniter audient, eique juxta rei neceſſitatem ſuccurrent.

De quibus inveſtigandum ſit apud Parochos, & eorundem Cooperatores.

ANte quidem, & poſt concionem, inveſtigandum fuerit de fide, eruditione, ac doctrina Parochi, & Cooperatorum, & quomodo verbum diſſeminetur divinum, frequenterne & Catholice: an ſacramenta omnia ad ipſos ſpectantia adminiſtrentur: an calleant omnia, quæ ad ſua ſpectant officia: an divinum officium in Eccleſia canendo, legendoque rite geratur: an ſacroſancta Euchariſtia, cum Chriſmate, & ſacra unctione, ſacro fonte, ſanctiſque reliquiis ſecure, decenterque cuſtodiantur; an ſanctiſſimo corporis Chriſti Sacramento lumen continue adhibeatur: an ea, quæ ſuperſunt, veſtes, calices, patenæ, corporalia, mappæ, libri, & reliqua ejus generis inſtrumenta, & ornamenta, quæ ad altarium, & Eccleſiæ miniſterium, & ad divina officia ſunt neceſſaria, ſufficiant, vel deſint, & an recte, mundeque aſſerventur, ſacriſque altaribus debitus honor impendatur; an Eccleſiæ ab ædilibus ſarta tecta conſerventur: an ab Ædituis, conſtitutis temporibus, præcipue noctu (ſive interdiu, ſi opus eſt) claudantur: an domus Parochialis a ruinis vindicetur: an ullæ rerum Eccleſiaſt. alienationes fiant. Quæ omnia, & ſi quid præterea animadverſione dignum fuerit, in viſitatione cujuslibet filialis, vel beneficiatæ Eccleſiæ, obſervanda ſunt: ut autem cunctorum exacta ſumatur notitia, omnia perluſtrabuntur. Si vero de Parochi, Vicarii, vel collaboratoris alicujus fide, ſynceritate, atque doctrina, non plane conſtaret, ſi quidem res poſtularit, Viſitatores eundem, qualiſcumq; ſit, ſemel ſaltem ad pleb. concionantem auſcultabunt, & arrectis auribus, præſentiq; animo, an forte ſono quodam ſit prodituru mentem male ſanam, animadvertent. Non enim inepte Philoſ. quidam homini cuipiam dicebat: loquere

loquere, ut te videam: conſiderans id, quod Matth. 12. Chriſtus ad Phariſeos dicebat: Quomodo poteſtis bona loqui, cum ſitis mali: & rurſus: Bonus homo de bono theſauro profert bona: malus autem de theſauro ſuo quid niſi mala? ſic etiam illi audiendi ſunt, quid proferant: at ne technis, vel ſtrophis quibuſdam decipiantur, caveant Viſitatores: cum falſi fratres, inſtar ſui magiſtri Diaboli, ſoleant eſſe verſipelles, ac ſubdoli. Et ſi Viſitatoribus viſum fuerit, ut majorem Parochi ſufficientiæ, & ſynceritatis cognitionem, informationemque ſuſcipiant, poterunt ipſum Parochum audire ad populum concionantem. Ex una enim concione, ſatis ſuperque percipi poterit, quid ceræ & mellis in illo contineatur.

De morum inquiſitione.

Cap. IX. POrro inveſtigandi ſunt mores, atque vita, tam Parochi, quam ſuorum Cooperatorum; numnam in habitu decenti, cum tonſura incedant Clericali: num ſint infames, adulteri, concubinarii, vel prætenſo Matrimonio irretiti, fœneratores, aleatores, ebrioſi, crapulatores, maledici, contentioſi, percuſſores, tabernarii ſeu tabernas ſolicitantes, cujus exercitii, quid faciant, num ſtudeant, & quibus libris, qui quotq; illis ſint, quam diligentiſſime inſpiciatur qui ſi fuerint vel infecti, vel ob autorem ſuſpecti, tollantur, & loco ipſorum Cath. illis tradantur, Clerici vero horum lectores acriter puniantur. Singulari quoque ſtudio explorandum eſt, an Sacramentaliter confiteantur, & ſæpe, ac quotiens in anno, & an canonicas dicant horas, & Miſſam jejuni celebrent: an Eccleſiæ obſervent inſtituta jejunia, neque carnes vorent diebus prohibitis: an eorum aliquis cenſura irretitus, ſacra celebraverit. Quæ omnia ex ſenioribus, & ſanioribus Laicis illius Parochiæ, vel etiam aliis vicinis ſacerdotibus expiſcari poterunt.

De inquiſitione populari, & educatione juventutis, atque viſitatione Xenodochiorum.

Cap. X. POſthæc quærendum eſt diligentiſſime, an Parochiani in articulis fidei, decem præceptis, oratione Dominica, ac cæteris populi Chriſtiani rudimentis, recte ſint inſtituti: an omnes Dominicis, aliisque feſtis diebus ad Parochiam conveniant, Miſſam, verbique Dei prædicationem audituri, & hiſce ad finem uſque (quod plane fieri oportet) interſint, an in Eccleſiis, præſertim ſub ſacro garriant, nugas fabulasve tractent, vel in ipſis Eccleſiis, cœmeteriis, aut porticibus obambulent: An ſemel in anno ſaltem rite confiteantur, & ſacroſanctam percipiant Euchariſtiam. An omnes qui convenientem attigerunt ætatem, ſint ſacro Confirmationis ſacramento inſigniti. Deinde circumſpiciendum vigilantiſſime, an in illa Parochia ullus hæreticus deliteſcat, aut ſchiſmaticus, ſeu ea de re ſuſpectus: an hæreſis aliqua clanculum ſtruatur, vel in aliqua domo, prædio, agro, aut quovis alio loco conventicula fiant: aut receptores, fautores, defenſores, ſeu miniſtri cujuſcumque ſectæ, ab Eccleſia Catholica alienæ reperiantur. Contumaces, obſtinati, vel rebelles, de cœtu fidelium removeantur. Item videndum, an ſortilegia, divinationes, incantationes, ſuperſtitiones, atque id genus alia, quibus mens humana a Deo vivo per diaboli fraudes ſeducitur, exerceantur: an perjuria, blaſphemiæ, ſeditiones, conſpirationes, conjurationes, ſuſurrationes, rixæ, inimicitiæ, percuſſiones, ſacrilegia, ſtupra, adulteria, uſuræ, ebrietates, & ſimilia crimina, ob quæ iratus Deus in nos gladium iræ ſuæ vibrat, aperte, vel clam perpetrentur. Utrum cenſuræ Eccleſiaſticæ ſint in uſu, vel contemptu: An omnia Eccleſiæ ſuſpiciantur ac participentur Sacramenta: An dies feſti, & cum piis cæremoniis, jejunia rite obſerventur Eccleſiaſtica: & an decimæ ſolvantur, & oblationes fiant: ac Parocho debita præſtetur obedientia, ac reliquis presbyteris conveniens honos & reverentia exhibeatur. Deinde intelligendum eſt, quo pacto, & a quibus illius Parochiæ pueri, in moribus & literis inſtituantur. Et ſi aliquod ibidem reperitur Hoſpitale, Xenodochium, vel ptochotrophium, ejus pariter accurata fuerit habenda conſideratio.

De inveſtigatione pauperum Xenodochii.

Cap. XI. IN viſitandis autem ejuſcemodi hoſpitalibus, præter ea quæ ſuperius in Conſtitutione de hoſpitalibus ſunt ſtatuta, interrogandi maxime fuerint pauperes, quomodo tractentur: an eis omnia exhibeantur, quæ in inſtitutione illius hoſpitalis continentur. Et an infirmis debita adhibeantur remedia, accerſitis Medicis. Hæc & alia ſimilia, quæ Viſitatoribus pro ſua circumſpectione, & prudentia facile occurrent, in qualiſcumque Parochiæ viſitatione obſervabuntur.

De admonitione, & correctione lapſorum in hæreſes, nec non aliorum criminoſorum.

Cap. XII. QUibus peractis, ſeorſum vocabuntur, qui de aliquo accuſati ſunt crimine, eos privatim juxta neceſſitatem, admonendo, increpando, & etiam corrigendo, illos maxime, qui quomodocumque a fide Catholica, ſeu ipſius cæremoniis, aut piis conſuetudinibus diſſentiunt: hic enim ſecuris ad radicem eſt apponenda, ut ſeducti per verbum Dei, in viam veritatis, & unitatem reducantur Eccleſiæ, & qui contumaces fuerint, & rebelles, e coetu exturbentur.

De-

Deinde Viſitatorum aliquis, convocato populo, concionem habebit, quam auditorum captui, loco & tempori accommodabit, ita tamen ut crimina communia in Viſitatione reperta, acerrime arguantur, & populus ad pœnitentiam, vitæque emendationem, & innocentiam, pacem, concordiam, religionemque Catholicam obſervandam vehementi cohortatione inducatur, atque inſtruatur.

Viſitationes per eadem loca, eademque tempora fieri debere, in quibus Epiſcopi Sacramentum conferunt Confirmationis.

Cap. XIII. HIc autem non eſt prætereundum, quod ſuperius in Conſtitutione de Confirmatione c. 3. eſt ordinatum, ut viſitationes per illam partem, eodemque tempore fiant, quam, & quando Epiſcopus, ſive ejus in Pontificalibus Vicarius, illam collationis Sacramenti Confirmationis gratia, eſt peragraturus, ut eodem tempore, non ſolum ejuſdem Epiſcopi functione non confirmatis ſatisfiat, verum etiam aliis occurrentibus ſubveniatur neceſſitatibus, præſertim Eccleſiis, ſeu altaribus, aut cœmeteriis, inventis non conſecratis, aut pollutis, ſeu violatis, quibus per Epiſcopum omnino eſt ſubveniendum; ut quæ non ſunt conſecrata, conſecret, & quæ fuerunt polluta, aut violata, reconciliet.

Per viſitationes generales non tolli ſpeciales, quæ ab inferioribus Officialibus fieri ſolent.

Cap. XIV. Ex Conc. Trident. Seſſ. 24. c. 3. Decr. de Reform. PEr has vero viſitationes generales, tolli non intelligentur ſpeciales, quæ ab Archidiaconis, ſeu Decanis ruralibus, vel capitulis viſitandi authoritatem habentibus, peraguntur: ita tamen ut Viſitatoribus generalibus ipſi Archidiaconi, vel alii inferiores, aut Capitulorum inſtituti Viſitatores, viſitationis habitæ infra menſem rationem reddere, & depoſitiones teſtium, ac integra acta exhibere teneantur: non obſtantibus quacumque conſuetudine, etiam immemorabili, atque exemptionibus, & privilegiis quibuſcumque. Quinimo volumus, ut etiam de ipſorum Archidiaconorum, Decanorum ruralium, aliorumque ſimilium Officialium vita, moribus, ſolicitudine, adminiſtratione neque a generalibus Viſitatoribus diligens fiat inquiſitio.

De viſitatione Archidiaconorum, & aliorum Eccleſiaſtica munera ferentium.

Cap. XV. IN inquiſitione autem Archidiaconorum, & Decanorum ruralium, atque aliorum hujus generis Officialium, poſt debitam vitæ, & morum factam inveſtigationem, explorandum pariter fuerit, de illorum officiis, an eiſdem ſatisfaciant, & quomodo, an ſint ſufficientes, ſoliciti, prudentes, expediti, & juſti, vel injuſti, avari, munerum cupidi, pœnas pecuniarias imponentes, perſonarum acceptores, delicta non punientes, ſed diſſimulantes, juſtitiam, & æquitatem petentibus morem non gerentes, & an id genus alia, quæ ad ſe ſpectant, præſtent, nec ne.

De viſitatione Monaſteriorum.

IN viſitatione vero utriuſque ſexus Monaſteriorum, præter ea quæ ſuperius de Eccleſiarum cathedralium, & collegiatarum Prælatis, Canonicis, atque Clericis aliis, annotata ſunt (quæ etiam in utriuſque ſexus religioſis viſitandis, omnino obſervari volumus) ordinamus, ut magna cum animadverſione exploretur, ſigillatim religioſos interrogando, quomodo tria vota cuſtodiantur, & regulæ illorum ordinis, cum ſilentio, & jejuniis ſerventur: An in choro ſint ſoliciti. An inter ejus Monaſterii perſonas ſit pax, & concordia, an vero ſimultates, & rixæ: An juxta neceſſitatem, omnibus victus & amictus ſuppetat: An in habitu ſuæ religionis incedant, & in communi menſa victitent: Et quomodo in ſtudiis proficiant, quibus authoribus ſtudeant, & a quibus præceptoribus juniores inſtruantur. Cap. XVI.

De inquiſitione Prælatorum religioſorum.

DEinde an Prælati ſacra peragant, & inſulati Pontificalia exerceant, vitamque a conventu ſegregatam agant, an communem: Num ſæpe celebrent Capitula, ſubditosque exhortationibus ſolicitent: An cameras ſubditorum viſitent: An ſint benigni, affabiles, humani, hoſpitales, charitatem exercentes. Cap. XVII.

De viſitatione Officialium monaſticorum.

ITaque viſitentur & reliqui Monaſteriorum Officiales, veluti, Prælatorum Vicarii, Priores, Decani, Cellarii, Sacriſtæ, Procuratores, & id genus alii, quocumque nomine nuncupentur, ſinguli juxta ſuorum officiorum neceſſitatem, officinæque illorum perluſtrentur. Cap. XIIX

De ratiociniis Monaſteriorum.

ITem an rationes Monaſteriorum ab Officialibus omni anno coram ſenioribus reddantur, & quotiens: easque volumus & ab ipſis generalibus Viſitatoribus perluſtrari. Cap. XIX.

De numero conventualium perquirendo.

DEnique an ex conventualibus illius Monaſterii, quod tum viſitatur, aliquis deſit, ubi ſit, quid faciat, quantum temporis abfuerit, & qua authoritate, an in habitu, vel extra: Sic itaque deprehenſus, ab Ordinario poſtea citetur, & juxta demerita puniatur. Cap. XX.

De viſitatione Monialium.

CIrca monialium incluſionem, & cuſtodiam maxima quoque eſt adhibenda ratio, atque inquiſitio, ut ea omnia ſerventur, quæ ſuperius in Conſtitutione de monialibus, ex ſacris Conciliorum, etiam Salisb. prioris, & Tridentini canonibus, ſunt annotata. Cap. XXI.

In

In viſitationibus utriuſque ſexus religioſorum, tam ea quæ in hac, quam quæ in ſuperiori Conſtit. xxx. ſunt notata, obſervari prorſus debere.

Cap. XXII. HÆc & alia omnia ſuperius in Conſtitutione de utriuſque ſexus religioſis deſcripta, in illorum viſitationibus prorſus obſervari volumus.

Adhortatio ad Monaſteria ab Ordinariis Epiſcopis exempta.

Cap. XXIII. QUod autem ad regulares, præſertim mendicantes, exemptos, eorumque viſitationes attinet, eos penes ſuorum ordinum, & privilegiorum relinquimus prærogativas; quos tamen omni cum charitate, & benignitate admonemus, ut ſe una cum ſuis viſitationibus, his noſtris conformare velint Conſtitutionibus: quod ſi in ſpatio decem menſium proximorum non perſtiterint, Nos, noſtrique Coëpiſcopi, in ſupplementum negligentiæ ſuorum Prælatorum, circa eadem Monaſteria id effecturos ſtatuimus, quæ nobis de Jure conveniunt, & a ſacris Canonibus, & Tridentina Synodo conceduntur, abſque violatione tamen novi privilegii eis a moderno Pio. V. Pontif. Max. conceſſi, quemadmodum diffuſius dictum eſt ſuperius in Conſtitutione de Mendicantibus. Non enim ſolum iniquum, ſed & ſcandaloſum, malique exempli foret, ſi aliis religioſis debite reformatis, ipſi interim licentia in mediis vitiis forderent.

De ſcopo, & ſumma Viſitationis.

Cap. XXIV. Seſſ. 24. c. 3. Decr. de Reform. OMnium autem earum Viſitationum præcipimus ſcopus eſto (ut optime docet ſacroſancta Synodus Tridentina) ſanam, orthodoxamque doctrinam, expulſis hæreſibus, inducere; bonos mores tueri, pravos corrigere, populum, cohortationibus, & admonitionibus, ad religionem, pacem, innocentiamque accendere; cætera, prout locus, tempus, & occaſio feret, ex viſitantium prudentia, ad fidelium fructum conſtituere. Quæ ut facilius, feliciuſque ſuccedant; monentur prædicti omnes, & ſinguli, ad quos Viſitatio ſpectat, ut paterna charitate, Chriſtianoque zelo omnes amplectantur; ideoque modeſto contenti equitatu famulatuque, ſtudeant quam celerrime, debita tamen cum diligentia, viſitationis negotium abſolvere.

De viſitationum ſumptibus, atque eorum moderatione

Cap. XXV. QUod ad ſumptus Viſitationis habendæ attinet, volumus ea, quæ Tridentino in Concilio hac de re tradita ſunt, obſervari: quam ſanctionem hinc interferi debere putavimus, ea ſic habet: Caveant Viſitatores, ne inutilibus ſumptibus cuiquam graves, oneroſive ſint; neve ipſi, aut quiſquam ſuorum, quidquam procurationis cauſa pro viſitatione, etiam teſtamentorum ad pios uſus, præter id, quod ex relictis ad pias cauſas jure debetur, aut alio quovis nomine, nec pecuniam, nec munus quodcumque ſit, etiam qualitercumque offeratur, accipiant; non obſtante quacumque conſuetudine, etiam immemorabili: exceptis tamen victualibus, quæ ſibi, ac ſuis frugaliter, moderateque pro temporis tantum neceſſitate, & non ultra erunt miniſtranda. Sit tamen in optione eorum, qui viſitantur, ſi malint ſolvere, id quod erat ab ipſis antea ſolvi, certa pecunia taxata, conſuetum; an vero prædicta victualia ſubminiſtrare: ſalvo item jure conventionum antiquarum cum monaſteriis, aliiſve piis locis, aut Eccleſiis non Parochialibus inito, quod illæſum permaneat. In iis vero locis, ſeu Provinciis, ubi conſuetudo eſt, ut nec victualia, nec pecunia, nec quidquam aliud a Viſitatoribus accipiatur, ſed omnia gratis fiant; ibi id obſervetur. Quod ſi quiſquam, quod abſit, aliquid amplius in ſupradictis omnibus caſibus accipere præſumſerit; is præter dupli reſtitutionem, intra menſem faciendam, aliis etiam pœnis, juxta Conſtitutionem Concilii generalis Lugdunenſis, quæ incipit: exigit &c. nec non & aliis pœnis in Synodo Provinciali arbitrio Synodi abſque ulla ſpe veniæ, mulctetur. Patroni vero in iis quæ ad Sacramentorum adminiſtrationem ſpectant, nullatenus ſe præſumant ingerere, neque viſitationi ornamentorum Eccleſiæ, aut bonorum ſtabilium, ſeu fabricarum proventibus, immiſceant; niſi quatenus id eis ex inſtitutione ac fundatione competat: ſed Epiſcopi ipſi hæc faciant, & fabricarum redditus in uſus Eccleſiæ neceſſarios, & utiles, prout ſibi expedire magis viſum fuerit, expendi curent. Ex Conc. Trident. loc. ut ſup.

De Pœnis.

Conſtitutio LXIII.

Ut delinquentes meritis afficiantur pœnis.

MAniſeſtum eſt, gravem nobis a Deo imminere vindictam, & rebuſp. perniciosiſſimum, eſſe ſi ſcelera impunita maneant, quandoquidem vel uno ſaltem peccante, ira Dei ſuper omnem populum veniat. Qui enim vitiis nutriendis parcit, ac favet, ne contriſtet peccantium voluntatem, is non tam eſt miſericors (ut S. Auguſtinus ait) quam qui non vult cultrum rapere puero, ne audiat plorantem, & non timet, ne vulneratum doleat, vel extinctum. Impunitas certe ſummum illum ſacerdotem Heli ſacerdotio pariter privavit, ac Cap. I. 23. q 5. c. qui vitiis. 1. Reg. 2.

filiis,

filiis, adeo perniciosum eſt omnibus licere quidquid libet. Quamobrem quidam Romanus Conſul, peſſimum ſub eo Magiſtratu vivere dicebat, ſub quo maxima licentia eſſet quibus libet: ea quippe in facinoroſos lenitas quid aliud eſt, quam in bonos crudelitas? cum bonis noceat, qui malis parcit, &, ut Seneca inquit, ad poſteros vitia tranſmittit, qui præſentibus culpis ignoſcit. Non raro ipſi etiam in ſuſpicionem ſceleris cadunt, qui malefactis connivent, dicente ſcriptura: non tantum qui faciunt, ſed etiam qui conſentiunt facientibus, participes delictorum judicantur: Et error cui non reſiſtitur, approbatur: Veritaſque indefenſa opprimitur: Sacris etiam patrum traditionibus docetur, inferior. ordinum culpas ad neminem magis referendas, quam ad deſides, negligentesque Rectores, qui multam ſæpe nutriant peſtilentiam, dum auſteriorem diſſimulant adhibere medicinam. Quod nos conſiderantes, & approbante ſacro Concilio, divinam vindictam effugere volentes, omnibus & ſingulis noſtris, noſtrorumque Coëpiſcoporum & ſuffraganeorum Officialibus, Vicariis, Archidiaconis, Decanis ruralibus, & quibuſcumque aliis rerum, perſonarum, & negotiorum Eccleſiaſticorum Judicibus, atque Fiſcalibus diſtricte mandamus, ut tam de Clericis, quam Laicis facinoroſis, qui ratione delictorum in Eccleſiaſticum forum incidunt, diligenter inquirant, & contra delinquentes quoſcumque, ad pœnas ſacris Canonibus atque Provincialibus hiſce noſtris ſtatutis comprehenſas, absque indulgentia (quam juſtis cauſis nobis tantum, ſingulisque Coëpiſcopis noſtris, cuilibet, in ſua Diœceſi faciendam reſervamus) procedant, & executionem faciant; ita tamen quod ad ſententias majorum pœnarum, ut ſunt damnationes in monaſteria temporales, vel perpetuæ, ad longum tempus, vel perpetuis carceribus, aut exilio deputare, flagellis corpora ſubmittere, dignitatibus Eccleſiaſticis, aut beneficiis privare, perpetuo deponere, aut degradationi reali adiudicare, manus ſuas nequaquam extendant, absque ſuorum Epiſcoporum præcedente noticia, & expreſſo in ſcriptis mandato ſpeciali.

Senec. de morib.

Rom. prim.

Ne multa ob avaritiam exigatur.

Cap. XII. INhibemus etiam præmiſſis noſtris, ac reliquorum Epiſcoporum noſtræ Provinciæ Officiariis, neque pro corrigendis exceſſibus & criminibus puniendis, a Clericis, vel Laicis, poenam pecuniariam ſibi ipſis, vel etiam noſtro, aut Epiſcoporum fiſco applicandam exigant, vel imponant: nec alia agant, quæ Canonum adverſantur inſtitutis, & de radice cupiditatis & avaritiæ prodire videntur: ſi quæ tamen pecuniaria multa imponenda ſit, illa in pauperum ſubventionem, vel Eccleſiæ fabricam, aut alios pios uſus convertatur.

Ne pœna excedat delictum.

Cap. III. QUoniam autem ſacri canones conſtituunt, ut in poenis canonicis infligendis debitus ordo ſervetur, & non in quolibet crimine, vel delicto, maxime leviori, ſtatim a principio, a magis rigoroſa poena incipiatur, ob id potiſſimum quod odio debeant haberi peccata, non homines: Nemo enim prudens (ut recte animadverit Seneca) punit tantum, quia peccatum eſt, ſed ne peccetur: res quidem optima eſt, non ſceleratos extirpare, ſed ſcelera: non igitur ſævienti, ſed medenti animo, quis plectendus eſt, cum aſperitatis nimiæ increpatio, nec increpationem recipiat, nec ſalutem. Itaque jureconſultus quidam judicantes bene admonet, ne quid durius, aut remiſſius conſtituant, quam cauſa depoſcit: nec enim aut ſeveritatis, aut clementiæ gloriam affectandam, ſed perpenſo judicio, prout quæque res poſtulat, ſtatuendum eſſe. Cavendum vero inprimis eſt, ne reſpectu nocentis, innocens patiatur: ſatius enim eſt (ut præclare dixit Vlpianus) impunitum relinqui facinus nocentis, quam innocentem damnare: ibi namque poena eſſe debet, ubi noxia eſt. Quamob cauſam ſtatuimus, ut Officiarii & Judices Eccleſiaſtici noſtræ Provinciæ ſe diſpoſitioni & ordinationibus canonicis in poenis infligendis, quantum ejus fieri poteſt, accommodent: ne (quod leges quoque prohibent) Judices ſint legibus ſeveriores: æquitatem etenim ante oculos ſemper habere, imo in levioribus cauſis proniores ad lenitatem eſſe, in gravioribus vero poenis ſeveritatem legum cum aliquo temperamento benignitatis ſubſequi debent. In poenis præterea imponendis, cauſa, obedientia, emendatio, & animus ejus, qui deliquerit, & viciſſim contumacia, impatientia, atque incorrigibilitas delinquentis, diligenter obſerventur, nam juxta eas circumſtantias, poenæ, vel remittendæ, vel acuendæ venient.

Martian. in l. reſpiciendum. ff. de pœn.

l. 6. in fi. C. de his qui latron. occid. l. prægnantis. ff. de pœn. l. abſentem ff. cod. l. cenſemus c. eod. tit. l. quod ſi Epheſi. ff. de eo quod cert. loc. &c. d. l. reſpiciendum. ff. de pœn.

De Synodis celebrandis.

Conſt. LXIV.

De inſtitutione, diviſione, uſu, commodo, neceſſitate, ac tractatione Synodorum.

Cap. I. QUid autem Clerici, populique Chriſtiani exceſſibus, malis moribus, controverſiis, abuſibus, perperam commiſſis ſcandalis, communique neceſſitati prodeſſent viſitationes, niſi Conſtitutiones Synodales certas quaſdam poenas, ceu Colophonem iis adjicerent? neque vero vix ullam legem latam fuiſſe conſtat,

conſtat, quam non pœna conſtituta corroboret, atque firmet. Propterea ſancti Apoſt. poſt Chriſtum primi inſtitutores noſtri, cum imminenti neceſſitati providendum eſſe cognoſcebant, congregabantur, & collatis conſiliis, quid circa emergentes caſus ſtatuendum eſſet, decernebant. Id quod Apoſtolicarum actionum hiſtoria teſtatur. Horum autem veſtigia ſecuti Eccleſiæ Catholicæ Patres, idem non modo obſervarunt, verum etiam omni poſteritati obſervandum reliquerunt. Eas autem congregationes, ſeu conventus, Concilia, vel Synodos nominabant. In his opera dabatur, ut novis erroribus, vel controverſiis, aut quibuscumque aliis periculis emergentibus, novis obſtaretur decretis, ac remediis, antiquis vero morbis renovatis, antiqua quoque renovarentur pharmaca. Nos itaque eorundem, cum Apoſtolorum, tum ſanctiſſimorum Patrum veſtigia ſequi, haud minus utilitas, quam neceſſitas poſtulat. Quod ſi a nobis, atque aliis Eccleſiæ Antiſtitibus negligeretur, facile accideret, ut tam ſalutarium ſanctionum uſus, non tantum in deſuetudinem atque contemptum abiret, ſed etiam penitus interiret. Proinde duobus modis ejuſcemodi Concilium, vel Synodus olim celebrabatur. Altero quidem modo, omnes totius Chriſtianitatis univerſaliter convocabantur Prælati, præſertim majores: & tales, Synodi Oecumenicæ fuerunt appellatæ. Altero vero modo unius duntaxat Provinciæ Epiſcoporum, reliquorumque Prælatorum cœtus convenire ſolebat: & hæ Provinciales Synodi, ſeu Concilia Provincialia nuncupabantur. His equidem præſunt, ac præeſſe omnino debent Metropolitani; Illis vero generalibus conventibus ſemper, vel per ſe ipſos, vel per legatos, ſummi præfuerunt, & etiamnum præſunt Pontifices Romani, quorum authoritate, quemadmodum olim, ſic hodie quoque celebrantur. Quamobrem ad ſummorum Pontificum beneplacitum, juxta neceſſitatem hactenus fuerunt celebrati, debentque celebrari, ita quod ab Apoſtolis huc uſque decem & ſeptem ſolum hujuſmodi fuerunt convocatæ Synodi Oecumenicæ: Provinciales vero ex Decretis Eccleſiaſticis ſingulo quoque anno convocabantur, uti Antiochenum, Carthaginen. 3. Aurelianen. 2. & 5. ac Toletanum 4. & 12 & Lateranen. ſub Innocentio 3. celebratum teſtantur Concilia: quinimo ſecundum Chalcedonen & Decretalem Epiſtolam Hormiſdæ ſanctiſſ. Pontificis ſummi, ad Hiſpaniæ Epiſcopos ſcriptam, & alios bis ſingulis annis cogebantur celebrari: cujus conſuetudinis mentionem facit & Concilium Toletanum 4. c. 3. & D. Gregorius Epiſ. 31. lib 12. atque Juſtinianus Imperator, qui ſub Bonifacio ſecundo, Joanne item ſecundo, Agapeto primo, Sylverio, Vigilio & Pelagio, Rom. Pontificibus ante mille annos Imperii habenas rexit, in ſuis Authenticis. Sancti Apoſtoli, & Patres (inquit) definierunt bis in unoquoque anno fieri debere Synodos ſanctiſſimorum ſacerdotum (Epiſcoporum) in unaquaque Provincia, & emergentes cauſas excuti, & competentem accipere correctionem: Unam quidem in quarta ſeptimanæ ſanctæ pentecoſtes, alteram vero Octobris menſe. Tandem propter diverſa impedimenta, quibus Coëpiſcopi detinebantur, ne omni anno, non ſolum bis, ſed neque ſemel congregari valerent, illud annale ſtatutum, juxta Matiſconenſis Concilii ſecundi ſanctionem, in triennium fuit tranſmutatum; id eſt, ut hæc ipſa Concilia Provincialia, de triennio in triennium differi poſſint; ita tamen ut quilibet Epiſcopus, ſecundum Magni Gregorii Pont. Max. virique ſanctiſſimi ordinat onem & decretum, ſingulis annis, ſuæ Diœceſis minorum Prælatorum convocet conventum, in quo de corrigendis exceſſibus, & moribus reformandis, controverſiisque diſcutiendis, juxta ſuorum Conciliorum Provincialium conſtitutiones, diligens, cum Dei timore habeatur tractatio: qui conventus, Diœceſana Synodus appellatur: Cui determinationi fidem faciunt & alia Concilia, etiam præcedens ultimum Provinciale Saliſburgenſe, cui tanquam optime conſideratæ, & Synodus Oecumenica ſubſcripſit Trident. idemcon cluden- do. Itaque tres Synodorum celebrandarum ſunt ſpecies, Oecumenicarum, ad ſummorum Pontificum beneplacitum; & Provincialium, de triennio in triennium; & Diœceſanarum ſingulis annis convocandarum. Quod ſanctum a Deo datum Decretum, ſi in hac noſtra Provincia fuiſſet cuſtoditum, in qua ab an. 49. ad hunc diem uſque præſentem, nulla Provincialis, & Diœceſanæ in quibuſdam locis pauciſſimæ, cum non parva noſtrarum Eccleſiarum jactura (proh dolor) ſunt celebratæ: quæ longa intermiſſio (ut ſuſpicari licet) in fide diſſenſionibus, erroribus, abuſibus, diſcordiis, inobedientiæ, contentionibus, atque rebellionibus, haud anguſtam aperuere feneſtram. Nam ut quidam probe admodum dixit: Salus Eccleſiæ, terror hoſtium ejus, & fidei Catholicæ ſtabilimentum, ſunt Synodi: Unde ſacroſancta Chalcedonenſis Synodus magna, illarum quatuor una, quas ſanctus Gregorius ſanctis DEI comparavit Evangeliis, Canone 18. ad ſupradictorum corroborationem ait: Pervenit ad noſtras aures, quod in Provinciis conſtituta Epiſcoporum Concilia, minime celebrentur, hoc ex eo probatur, quod multæ, quæ correctione opus habent,

Act. 1. 6. 15. & 22. &c.

nen. Conc. c. 18. Homiſda Pa. Conc Tol. 4. c. 3. D. Greg. epi. 31. lib. 12. Juſtinian. Imp. ſanctigitur Apoſtoli. Auth. de ordinat. Cleric. & Epiſcop. coll. 10. Conc. Matiſconen. 2. Can. 20. D. Greg. Epi. 31. lib. 12. Præced. Conc. Saliſb. Trid. Con. D. Greg. Epiſt. 24. lib. 1. ad Joan. Conſt. Chalcedonen. c. 18.

Antioch. c. 20. Et Carthag. 3. c. 2. Aurelian. 2. c. 2. Et Aurel. 5. c. 12. & Tolet. 4. c. 3. & Tol. 12. c. 12. & Later. ſub Innocen. 3. c. 6. Chalcedo.

bent, Ecclesiasticæ res negligantur; statuit ergo hæc sancta Synodus, secundum regulas patrum (temporibus scilicet ab Ecclesia statutis) in unum convenire per singulas Provincias Episcopos, ubi singula, quæ emerserint, corrigantur. Idem affirmat & quartum Toletanum Concilium inquiens: Nulla pene res disciplinæ mores ab Ecclesia Christi magis depulit, quam sacerdotum negligentia, qui contemptis canonibus, ad corrigendos Ecclesiasticos mores Synodum facere negligunt. Ob hoc a nobis universaliter definitum est, ut quia juxta Patrum antiqua Decreta, bis in anno difficultas temporis fieri Concilium non sinit, saltem vel semel a nobis celebretur. Sic etiam pie admodum Justinianus, ad Synodos celebrandas, Episcopos olim cohortatus est, ubi conqueritur multos eo maxime in peccata fuisse delapsos, quod non fuerint habitæ Synodi, juxta ea, quæ a sanctis Apostolis, & Patribus definita sunt: Si enim hoc fuisset observatum (ait) quilibet metuens gravem in Synodo accusationem, studuisset utique & sacras edisсere liturgias, & temperanter vivere, ne condemnationi divinorum canonum subjaceret. Qui autem sacros canones custodiunt, eos Domini Dei adjutorio dignos esse: qui vero eos transgrediantur, hosce semetipsos judicio reddere obnoxios; & majori condemnationi subjacere Episcopos, quibus concreditum, & commissum est, & canones inquirere, & conservare, si quod eorum prætermissum fuerit, indemnatum, atque impunitum reliquerint. Si enim illa (idem inquit) quæ a Laicis peccantur, generales leges non concedunt extra inquisitionem, & vindictam manere: quomodo a sanctis Apostolis, & Patribus, super omnium hominum salute canonice statuta despici patiemur? Sed cur prolixius ad hoc persuadendum, hunc protrahimus sermonem, cum hoc ipsum expresse ac dilucide præcedens Synodus Provincialis novissime hic Salisburgi celebrata fateatur, his verbis: Interim enim quod Synodales conventus cessarunt, apicis Episcopalis auctoritas, simul & obedientia corruit, divinus cultus confusus, & absque ordine jacet, omniumque criminum radix, licentia, omnis generis sceleribus aperuit januam: Nos igitur sacro hoc approbante Concilio, præmissis, ut tenemur, providere volentes, mandamus, quod Synodi tam Diœcesanæ, quam Provinciales, in suum denuo, juxta Conciliorum Basileen. & Tridentini Decreta, restituantur locum. Præterea Nos, nostrique Coëpiscopi, ac reliqui, hac in sancta Synodo congregati, ut non solum Conciliorum (præsertim Tridentini dicentis, Concilia sicubi omissa sunt, pro moderandis moribus, corrigendis excessibus, controversiis componendis, aliisque ex sacris Canonibus permissis, renoventur) sacris pareamus canonibus, sed etiam conscientiæ satisfaciamus, & nostræ Provinciæ quieti, obedientiæ, & subditorum saluti consulamus, Antecessorum nostrorum exempla sequentes, & Prioris Salisburgensis Synodi constitutionem renovantes, sancimus atque præcipimus, ea quæ sequuntur perpetuis temporibus sub omnipotentis Dei indignatione, & sacrorum Canonum incursione, diligenter custodiri, ac inviolabiliter observari.

Conc. Tolet. 4. c. 3.

Tit. eod.

Præced. Concil. Salisb. tit. eod. c. 1.

Concilio Trident. Sess. 24. c. 2. Decr. de Reform.

De Synodis diœcesanis. Cap. II.

PRimo quidem, ut juxta novissimorum Conciliorum, maxime Tridentini constitutionem, annuatim in singulis Diœcesibus nostræ Provinciæ, per ipsos Episcopos, vel his canonice impeditis, per duos saltem uniuscujusque Commissarios, viros sacris initiatos, honestos, doctos, religionisque zelum habentes, Archidiaconis, vel ruralibus Decanis adjunctis, in locis, ab ipsis Ordinariis deputandis, Synodi celebrentur Diœcesanæ. Quod si contingeret ab aliquibus nostræ Provinciæ Archidiaconis, seu ruralibus Decanis (quod tamen absque sui Ordinarii consensu fieri non decet) cum suis subditis Parochis, aliisque sacerdotibus, Synodos celebrari: cum satis exploratum habeamus, solos Archidiaconos, vel rurales Decanos, in Synodis celebrandis, parum proficere, necessarium ducimus, eis etiam per Nos, atque nostros Coëpiscopos (qui nomine nostro præsideant) semper Commissarios adjungi.

Singulo quoque triennio, Provinciales Synodos esse habendas. Cap. III.

PRovinciales vero Synodos de triennio in triennium celebrandas omnino mandamus, decernentes ac statuentes, ne loca tam pro Diœcesanis, quam Provincialibus Synodis faciendis, in eadem semper civitate, vel oppido, aut loco, sed pro qualitate distantiarum, maxime in latis Diœcesibus, locis mutatis, convocentur, ne vel propter itineris longitudinem, expensarum onus, aut prolixam, & latam distantiam a suis Ecclesiis, rebusque domesticis, aliqui præter modum se gravari sentiant.

Synodis habendis nunc certum tempus præfigi non posse. Cap. IIII.

TEmpus autem pro quibuscumque celebrandis Synodis aliquod constituere, cum propter occurrentium negotiorum inæqualitatem, tum etiam ob personarum comparentium varietatem, judicamus esse superfluum.

De controversiis in Synodis proponendis, ac dirimendis. Cap. V.

QUoniam vero hæ Synodi non tantum ad mores reformandos, excessusque & abusus tollendos, sed etiam controversias dissolvendas, a principio (ut dictum est) sunt institutæ; ideo volumus cuilibet esse liberum, tam Laicis, quam Clericis, suas querelas, gravamina, atque controversias, proponere, ita tamen quod tales propositiones in scriptis, omnique cum modestia fiant Christiana; ne ubi quis æquitatem sibi administrari cupierit, ob reprehensibilem immodestiam, se ipsum culpabilem, & pœna faciat dignum.

De publicatione Constitutionum Synodalium. Cap. VI.

CONstitutiones quoque, ac alia omnia, quæ in eisdem, tam Diœcesanis, quam Provincialibus Synodis fuerint concluſa, determinata, atque decisa, volumus ac mandamus, ut semper ultima die ipsius conventus, toti congregationi Synodali publicentur.

De inspectoribus defectuum constituendis. Cap. VII.

UT autem omnium quibusvis in Synodis tam Diœcesanis, quam Provincialibus pleniorem Nos, nostrique Coëpiscopi sumamus notitiam, jubemus, ut singuli nostræ Provinciæ Episcopi, providas, idoneas, & honestas deputent personas, quæ per totum annum simpliciter, & de plano, absque ulla jurisdictione, investigent, ac inquirant, quæ correctione, vel emendatione digna sunt, & ea fideliter ad Nos, vel ad suos Ordinarios perferant, in futura Synodo Diœcesana, vel Provinciali (si res ita expostulaverit) decidenda.

De fine hujus sanctæ Synodi.

Gratiarum actio ad Deum propter bonum Synodi finem. Cap. I.

HÆc sunt, quæ divinæ bonitatis auxilio, in hac sancta Synodo, ad Dei gloriam & honorem, Ecclesiæque Catholicæ ædificationem, ac hujus Provinciæ publicam utilitatem, ex præcepto sacrosancti Concilii Tridentini, & adhortatione Domini nostri Pii V. Pont. Max. officioque nostro decerni, statuique cœpta, atque peracta sunt; qua de re, Nos, nostrique Coëpiscopi, ac cæteri, qui huic sancto interfuimus conventui, immortales divinæ Majestati agimus gratias: quam conjunctis, supplicibusque votis rogamus, & obsecramus, ut quemadmodum ea, quæ ad Ecclesiæ suæ commodum, in Provincia nostra fuerant præscribenda, ad optatum perduxit finem: sic quoque laudabiliter atque utiliter sancita, passim fideles nostros subditos utrisque manibus acceptare, & fructum apud eos centuplum afferre jubeat, neque revertantur vacua, sed faciant quicquid in illis mandatur, & prosperentur in his, ad quæ misimus ea, ad laudem, & gloriam nominis sui, quod est amplificatum, atque benedictum in omne ævum. Amen.

Isaiæ 55.

Approbatio Synodalium Constitutionum per Metropolitanum. Cap. II.

UT vero omnia, hac in Provinciali Synodo constituta, suum habeant robur, debitumque sortiantur effectum; Nos Joannes Jacobus Ecclesiæ Salisburgen. Archiepiscopus, & sanctæ sedis Apostolicæ legatus, omnia & singula in hac Synodo de consilio, & assensu R R. D.D. Coëpiscoporum nostrorum consultata, decreta, & statuta (ut moris est) approbamus, ratificamus, atque auctoritate Metropolitica, in quantum ea se extendit, per hujus decreti nostri interpositionem confirmamus. In nomine Patris, & Filii, & Spiritus sancti, Amen.

De observatione harum Constitutionum Synodalium. Cap. III.

DEinde eadem auctoritate nostra, qua hac in parte fungimur, ea ipsa statuta, præsentes Constitutiones, per Nos, nostrosque Coëpiscopos, & Suffraganeos, ac reliquos, hac in Synodo existentes, editas, ab omnibus & singulis Episcopis, Abbatibus, Præpositis, Decanis, Archidiaconis, & aliis personis, in Ecclesiastica dignitate constitutis, Ecclesiarum Metropoliticæ, & Cathedralium, ac Collegiatarum Capitulis, & singularum canonicis, atque monasteriorum conventibus, parochialium quoque Ecclesiarum Rectoribus, presbyteris, religiosis, Cooperatoribus, Beneficiatis, Capellanis, & quibuscumque Clericis, & Laicis, per Provinciam, Diœcesim, & civitatem nostram Saltzburgensem, ubilibet residentibus & constitutis, prout eos, ac eorum quemlibet respective attingunt, concernunt, vel ad eosdem quomodolibet spectare poterunt, ea in posterum inviolabiliter observari volumus: mandantes nihilominus omnibus, etiam singulis Episcopis, eorumque Vicariis, & Officialibus generalibus, Archidiaconis, Decanis ruralibus, cæterisque omnibus, quibus super præmissis intendere quomodolibet commissum est, atque conditio suorum Officiorum se extendit Provinciæ nostræ Saltzburgen. prædictæ: Quibus omnibus & singulis, etiam per præsentes committimus, & mandamus, quatenus ipsi, & eorum quilibet, statuta, Constitutiones, & ordinationes hujusmodi, & horum singula, per se ipsos observent, & per Diœcesium, & civitatum suarum subditos, Clericos firmiter observari curent, prout nos quoque ea omnia (Deo adjutore) observabimus, & per Diœcesis, & civitatum nostrarum subditos, tam Clericos, quam Laicos inviolabiliter, & serio observanda curabimus, atque mandabimus: Contradictores, & Prævaricatores, per pœnas in hisce expressas, censuras Ecclesiasticas, & alia juris remedia strictissime coërcebimus.

Proteſtatio de ſalvo judicio, & auctoritate Apoſtolica.

Cap. IV. PRoteſtamur autem ſolemniter, & expreſſe in optima juris forma, quod in his noſtris Provincialibus Conſtitutionibus, noluerimus, neque intentio noſtra ullo pacto fuerit, hæc ipſa ſtatuta amplius vel intelligi, vel extendi debere, niſi in quantum auctoritas, facultas, & poteſtas noſtri juris Metropolitici ſe extendit. In his enim quæ ſanctæ Sedis Apoſtol. auctoritatem contingere poſſunt, eidem, Nos ut tenemur, plane cedimus, eamque in ſua firmitate & robore prorſus permanere volumus. Quinimo hæc ipſa omnia & ſingula, quæ in hac ſancta Synodali congregatione acta, ſancitaque ſunt, cum omni, qua debemus humilitate, & reverentia, obedientiaque, auctoritati, judicio, & cenſuræ ipſius ſanctæ Sedis Apoſtolicæ, omnium Eccleſiarum matris, & magiſtræ, emendanda, corrigenda, atque confirmanda exhibemus atque ſubjicimus.

Actum in civitate noſtra Salisburgenſi die Lunæ 28. menſis Martii, anno a Redemptoris noſtri Nativitate, Milleſimo, Quingenteſimo ſexageſimo nono.

In quorum omnium robur, teſtimonium atque fidem perpetuo obſervandam, hi qui ſequuntur, Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus Metropolitanus, Reverendiſſimi Coëpiſcopi, abſentiumque Legati, Reverendi Abbates, Præpoſiti, & Capitulorum quatuor ſupremarum Eccleſiarum Cathetralium Mandatarii, atque Archidiaconi, & Decani rurales, ac communis Cleri procuratores, ſuo cæterorumque omnium, quotquot huic Synodo de jure, vel conſuetudine interfuere, his quæ a ſe, unanimi atque concordi Spiritu in Deo congregatis, conſtituta ſunt, propria manu ſubſcripſerunt, & ea, partim Secretorum & annulorum impreſſione, ad perpetuam rei memoriam & firmitatem, obfirmarunt, &c.

Idem Joa. Jac. Archiepiſcopus Salisb. m. pp.

Urbanus Epiſcopus Patavienſis m. propria.
Urbanus Epiſcopus Gurcenſis ſſt.
Chriſtophorus Epiſcopus Chiemenſis m. ppria.
Petrus Epiſcopus Seccovienſis manu propria.
Erneſtus Adminiſtrator Friſingenſis Bavariæ Dux m. propria.
Jo. Thomas a Spaur Coadjutor Brixinen. m. ppria.
Caſpar Macer S. Theologiæ doctor &c. Eccleſiæ Ratiſponenſis orator &c.
Conſtantinus Præpoſitus ſancti Andreæ, Eccleſiæ cathedralis Lavantinenſis &c.

Chriſtophorus Præpoſitus Salisburgen. VVilhelmus de Trautmanſtorf Decanus Salisburgen. Antonius Comes Lodroni, Canonicus Salisburgenſ.	Joannes ab Adelzhauſen, Decanus Friſingenſis. Joachimus a VVembling, Canon. Friſingen.	Joannes Eberhardus a Thürhaim Canonicus Ratiſpon. Ulricus a Raiderbuech, Canonicus Ratiſponenſis.	Bernhardus Schuarz Decanus Patavinus. Conradus Schvvägerius S. Theolog. Doctor, Canonic. Patavinus.	Blaſius Alipprandinus, Canonicus & ſuffraganeus Brixinenſis.
Benedictus Abbas ſancti Petri Salisburgen. m. ppria ſubſcripſi Ord. ſancti Benedicti.	Georgius Abbas de monte S. Georgii &c. Ord. S. Benedicti.	Stephanus præpoſitus & Archidiaconus Pämburg. Canonicus regularis.	Laurentius Præpoſitus & Archidiaconus Seccovienſis, Canonicus regularis.	
Joannes David Præpoſitus Rotto Archidiaconus Styriæ.		Georgius Agricola I. V. Doctor, Archidiaconus Carinthiæ inferioris.		
Bartholomæus Unſedl Parochus in Burckhauſen.	M. Chriſtophorus Spadelius paſtor Myldorffenſis ſubſcripſit m. ppria.	Thomas Nobilis Parochus in Salvelden propria manu ſe ſubſcripſit.		

Supraſcripti Patres nomine ſuo, & omnium, qui huic interfuerunt conventui ex decreto ipſius ſacri Provincialis Concilii, non ſolum ſubſcripſerunt Originali Conſtitutionum ipſius ſanctæ Synodi, verum etiam unusquiſque ipſorum eidem Originali cum propriæ manus ſubſcriptione proprium apposuit Sigillum, uti ex ipſo Originali conſtat.

IN nomine ſanctiſſimæ ac individuæ Trinitatis Amen. Univerſis & ſingulis hoc præſens publicum Inſtrumentum lecturis, audituris, pariter & inſpecturis, pateat evidenter, & notum ſit Quod A. a Nativitate domini noſtri Jeſu Chriſti Milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo nono, Indictione duodecima, Die vero ſupſcripta, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri, domini Pii Divina providentia Papæ Quinti, Anno Quarto, cum ſacri Canones tum

tum etiam ſacrorum Oecumenicorum Conciliorum, præſertim Concilii, ſuperioribus annis Tridenti celebrati, Conſtitutiones, Synodos tam provinciales quam diœceſanas celebrare præcipiunt, atque demandant: Ideo Reverendiſſimus in Chriſto Pater ac Illuſtriſſimus Princeps & dominus, dominus Joannes Jacobus Archiepiſcopus Eccleſiæ Metropolitanæ Salzeburgen. Apoſtolicæ Sedis Legatus &c. Dominus noſter clementiſſimus, tanquam Paſtor gregis ſibi a Deo noſtro Salvatore commiſſi vigilantiſſimus, ac zelotes diſcipline Eccleſiaſticæ, & religionis ſacræ fortiſſimus, veſtigiis ſanctorum Patrum inhæren. cupiens ex paterno & paſtorali & ardente affectu ſacræ religioni & Eccleſiaſticæ diſciplinæ jam jam labeſcenti, & ruinam minanti, in ſubſidium (adjuvante Deo) venire, ne easdem ſerpens antiquus & humani generis perpetuus hoſtis obruat, & funditus extirpet, diem Lunæ poſt Dominicam Oculi Quadrageſimæ, quæ fuit Decimaquarta menſis Martii, prædicti Anni Sexageſimi noni, pro Synodo Provinciali celebranda conſtituit atque præfixit. Ad quam omnes Reverendiſſimos, Reverendosque in Chriſto Patres, & venerabiles viros dominos Epiſcopos, Suffraganeos, Abbates, Præpoſitos, Prælatos, Archidiaconos, Decanos rurales, & Clerum per Diœceſim & Provinciam Salzeburgen. conſtitutos, ſibi Reverendiſſimo ac Illuſtriſſimo Principi & Metropolitano Salzeburgen. ratione ſuæ Metropolis Salzeburgen. ſubjectos & incorporatos, per literas autenticas citari & evocari curavit. Advenientibus die & termino præſcriptis, comparuerunt omni cum obedientia Salisburgæ in Aula Archiepiſcopali, & veteri Cancellaria, ibidem ad hanc Synodum præordinata, Reverendiſſimus ac Reverendi in Chriſto Patres & domini, dominus Urbanus Epiſcopus Patavien. Urbanus Gurcen. Chriſtophorus Chiemenſis, Petrus Percicus Seccovien. reſpective Eccleſiarum Epiſcopi & Suffraganei, Reverendiſſimi ac Illuſtris princeps & domini, dominus Erneſtus Comes Palatinus Rheni, ac utriusque Bavariæ Dux &c. Eccleſiæ Friſingen. Adminiſtrator, & Thomas Brixinen. Eccleſiæ Coadjutor, & ejusdem Eccleſiæ Epiſcopi domini Domini Chriſtophori ſacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalis Legatus, & nomine Eccleſiæ Ratiſponen. Venerabilis dominus Caſpar Macer ſacræ Theologiæ Doctor, Canonicus ibidem, ac dominus Conſtantinus Præpoſitus ſancti Andreæ Vallis Lavantinæ, tam pro ſe, quam nomine Reverendi domini Herculis Epiſcopi Lavantinen. & Capitulorum præſcriptarum Eccleſiarum Nuncii, necnon Abbates, Præpoſiti, Archidiaconi, Decani rurales, & Cleri, in dicta Provincia Salzeburgen. conſtituti, plures in eorum propriis perſonis, abſentium vero legitimi & conſtituti Procuratores, & Mandatarii, omnibus præſcriptis comparentibus, & ordine ſedentibus, in noſtrorum Notariorum ſubſcriptorum præſentia, præſcriptus Reverendus Pater dominus Urbanus Epiſcopus Gurcen. die ſupraſcripta quartadecima Martii, hora ſeptima ante meridiem, cauſas hujus convocationis Synodalis, brevibus germanicis verbis propoſuit & recenſuit. Deinde duo Brevia a ſacroſancta ſede Apoſtolica, Unum videlicet Reverendiſſimo domino Archipræſuli Salzeburgen. Alterum vero ſuis præſcriptis Coëpiſcopis tranſmiſſa, ſumma cum reverentia, publice legi curavit. Sumpto vero prandio denuo in unum hora prima convenerunt, loco quo ſupra, & determinarunt die ſequenti initium dandum eſſe Synodo &c. Et ſic dies ipſa fuit abſoluta: Altera vero die Martis immediate ſequente, Omnes præſcripti ad hanc Synodum vocati, mane circa horam ſextam ad majoris campanæ pulſum in præſcripto loco præordinato, omni cum obedientia convenerunt, & Reverendiſſimum dominum Archipræſulem Salzeburgen. &c. eorum Metropolitanum, ad chorum Eccleſiæ Metropoliticæ reverenter, ac proceſſionaliter conduxerunt, eo perventum, & ibidem locatione & proteſtatione facta, videlicet, quod ſi forte contigerit, aliquos debito in loco non ſedere, & ſententiam etiam ſub verbo Placet proferre, congregationibus intereſſe, & alios quoſcumque actus facere, durante Synodo, nulli propterea præjudicium generetur, nullique novum jus acquiratur &c. His peractis, ſtatim idem Reverendiſſimus dominus Metropolitanus, indutus veſtibus Pontificalibus, & mitra, cum baculo Paſtorali, ſummum altare acceſſit, & officium de ſancto Spiritu, cum choro & organis, ſumma cum devotione decantavit: cui, ipſa ſacra Synodus, cum ſuis ſedulis precationibus, uſque ad finem interfuit, Divinum illud numen intimo ex corde, pro felici inchoatione & ſucceſſu hujus Synodi invocantes, oratione per Reverendum ac clariſſimum virum ſacræ Theologiæ doctorem, dominum Felicianum a Morbinio, ac Reverendiſſimi domini Metropolitani Salzeburgen. &c. Conſiliarium Eccleſiaſticum, in ſuggeſtu habita, officio & oratione ſic finitis, Reverendiſſimi patres, & alii Prælati acceperunt pluvialia, & mitras: Clerus vero ſuperpellicia: Reverendiſſimus dominus Metropolitanus tanquam Præſidens ante dictum altare, in ejus cathedra ſedens, chorus, ſive cantores inceperunt Antiphonam,

Exaudi

Exaudi nos domine &c. qua finita Diaconus clamavit, Flectite genua & levate, Omnes Prælati & Clerus flexerunt genua, & preces effuderunt. His & aliis conſuetis precibus per dominum Præſidentem abſolutis, ſtatim fuerunt cantatæ Litaniæ : in medio earundem, Dominus præſidens vertit ſeadSynodum benedictionem cantando, videlicet, ut hanc ſacram Synodum &c. Deinde publice dictis duobus Brevibus Apoſtolicis repetitis, & Capitulo Concilii Baſilien. xv. Seſſionis per præfatum Reverendum patrem dominum Felicianum doctorem prælectis, adhibitis etiam & celebratis omnibus & ſingulis aliis ſolemnitatibus, cæremoniis, concionibus, collectis, &c. in præmiſſis neceſſariis, requiſitis, & conſuetis, poſtmodum ex Reverendiſſimi domini præſidentis commiſſione, Magiſter cæremoniarum Patres præſentes interrogavit, dicendo videlicet: Placetne vobis Patribus, ille Actus jam celebratus? Quilibet deſuper reſpondit, Placet. His omnibus peractis, Synodus præfatum Reverendiſſimum dominum Metropolitanum ad ſuum Palatium reconduxit: deinde eadem die, hora fere ſecunda a prandio, omnes Prælati convocati, denuo convenerunt in curia Archiepiſcopali, in loco ſupraſcripto, ad hoc deputato: quibus omnibus ibidem congregatis, Reverendiſſimus dominus Metropolitanus perlecta ab ipſo oratione, Mentes noſtras &c. cauſas convocationis hujus Provincialis Synodi per Reverendiſſimum dominum Epiſcopum Gurcenſem latine repeti voluit, & articulos, ſive propoſitiones hac in Synodo tractandas legi juſſit: poſtea illis quaſdam Conſtitutiones prius conceptas, ad prælegendum, deſuperque conſultandum, & quæ huic ſacræ Synodo ſint neceſſaria, & fructuoſa agenda, tractanda, ac etiam, ſi opus foret, in aliquibus corrigenda, emendanda, & concludenda, tradidit & aſſignavit. Qui quidem domini vocati, ſive Synodus, debita cum reverentia, hujuſmodi Conſtitutiones ad manus receperunt, quas & eadem die ſummo cum ſtudio perlegere, deſuperque conſultare inceperunt. Tertia vero die, quæ fuit Mercurii, decima ſexta ejusdem menſis Martii, hora ſexta, audita prius Miſſa in Capella Divi Joannis Baptiſtæ, in curia Archiepiſcopali ſita (quod ſingulis diebus actum atque obſervatum eſt) in loco ſolito convenerunt, & uſque ad horam prandii conſultare ſuper Conſtitutionibus, a Reverendiſſimo Metropolitano eis exhibitis proſequuti ſunt: quod & a prima hora poſt meridiem usque ad horam cœnæ eſt cuſtoditum, & deinde diebus ſequentibus eadem forma, uſque in finem Synodi eſt obſervata: tandem easdem Conſtitutiones una cum eorundem conſultationibus deſuper habitis & factis, prænominato Reverendiſſimo Domino Metropolitano cum humillima ſubjectione præſentarunt, ſeſe ſuæ Reverendiſſimæ Dominationis præceptis atque mandatis ſubmittentes: Reverendiſſimus vero Metropolitanus ſupranominatas Conſtitutiones itaque concluſas atque ſtabilitas, & in unum librum redactas, penultima die ejus Synodi, quæ fuit vigeſima ſeptima Martii, denuo in publica & generali congregatione illis exhibuit ratificandas: Quæ ab omnibus, nemine contradicente, fuerunt ratificatæ. Deinde ab omnibus fuit ſtabilitum, ut die ſequenti, ultima hujus Synodi Seſſio celebraretur, & in eadem ſupradictæ Conſtitutiones, juxta conſuetudinem, publice ſub ſummo officio approbarentur, & a Reverendiſſimo Metropolitano confirmarentur, quod & factum eſt. Nam vigeſima octava ipſius Martii, quæ fuit ultima hujus ſacræ Synodi, in prædicta Metropolitica Eccleſia ad ſacratiſſimæ & individuæ Trinitatis laudem & honorem, officium per Reverendiſſimum Patrem & dominum Epiſcopum Patavien. omnibus præſcriptis ad hanc Synodum vocatis intereſſentibus, & Deo omnipotenti gratias agentibus, fuit decantatum, Oratione per venerabilem ac egregium virum dominum Chriſtophorum Spandelium artium & Philoſophiæ Magiſtrum, Parochum civitatis Müldorffen. Salzeburgen. ditionis habita. Qua finita ſacroque expedito, & Antiph. Exaudi nos domine &c. cum Collecta, Omnipotens ſempiterne Deus &c. & Letaniis decantatis, aliisque neceſſariis & conſuetis ſolemnitatibus adhibitis, prædicti domini Patres Synodales per promotorem ac ſubpromotorem, tresque Notarios, interrogati atque requiſiti, omnia & ſingula in hac ſacra Synodo acta, actitata, ſtatuta, conſtituta, decreta, & concluſa, per verbum *Placet* affirmarunt, ratificarunt, & approbarunt, ac rata & grata habuerunt, ac quilibet eorum affirmavit, ratificavit, & approbavit, Reverendiſſimusque Dominus Archiepiſcopus ea omnia ſimiliter approbavit, atque authoritate Metropolitica (ut moris eſt) confirmavit. Quibus omnibus, & id genus aliis requiſitis, peractis, ac finito etiam cantico, Te Deum laudamus &c. & ſolemni data per Reverendiſſimum D. Metropolitanum benedictione, huic ſolemniſſimo actui finis eſt impoſitus. Et in majorem hujus ſanctæ concluſionis fidem, & evidens teſtimonium, eadem die convenerunt omnes in Aula Reverendiſſimi Archiepiſcopi in loco congregationum ſolito, in quo hujuſmodi Conſtitutionibus Synodalibus, Decretis, actis, & ſtatutis, in uno volumine conſcriptis, proprüs manibus ſubſcripſerunt, & eorum

& eorum appreſſis Sigillis illa corroborarunt, & ſic ſeſe omni cum humilitate ſub protectione & tutela Sanctiſſimi ac Clementiſſimi domini, domini Pii Papæ, ſacræ univerſalis Eccleſiæ ſummi Pontificis, pariter atque Reverendiſſimi Principis & domini Metropolitani Salzeburgen. &c. recommendantes & ſubjicientes. Super quibus omnibus & ſingulis præmiſſis, prælibatus Reverendiſſimus dominus Metropolitanus Salzeburgen. &c. ſuæ Reverendiſſimæ Dominationis, & aliis ſua intereſſe habentibus, unum vel plura publicum vel publica fieri atque confici inſtrumentum & inſtrumenta petiit. Acta ſunt hæc Salzburgæ in locis & diebus ſupra ſpecificatis, præſentibus ibidem honorabilibus ac egregio viris dominis, Magiſtro Erneſto Loher, Georgio Pfingſtl Capellanis dicti Reverendiſſimi domini Salzeburgen &c Erhardo Satlperger Vicario chori, Chriſtophoro Lechner Sacellano arcis, Georgio Strœmair Beneficiato, & Andrea Seuer Sacellano ſupra montem monialium, presbyteris, teſtibus, ad omnia præmiſſa vocatis, rogatis, atque ſpecialiter requiſitis.

(Loco Sigilli.) Et ego Paulus Götſchler publicus Apoſtolica auctoritate Notarius & cæt. ac Reverendiſſimi Archiepiſcopi Salisburgenſis Eccleſiæ &c. Capellanus, Quia præſcriptis omnibus & ſingulis, dum ſic ut præmittitur, fierent, & agerentur, una cum ſubſcriptis meis Connotariis & teſtibus, tam in Eccleſia Metropolitica, quam loco præſpecificatis præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi: Idcirco hoc præſens publicum Inſtrumentum manu aliena fideliter ſcriptum, exinde confecimus, ſubſcripſimus, publicavimus, & in hanc publicam formam redegimus, ſignisque, & nominibus noſtris ſolitis, & conſuetis, ſignavimus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum, ad hæc ſpecialiter vocati, conſtituti, & requiſiti.

(Loco Sigilli.) Et ego Magiſter Joannes Stuedler, Publicus ſacris Apoſtolica & Imperiali auctoritatibus Notarius, ac Archidiaconatus Eccleſiæ Garſſen. Salzeburgen. dioceſ. Scriba juratus, quia præſcriptis omnibus & ſingulis dum ſic ut præmittitur, fierent & agerentur, una cum præ-& ſubſcriptis meis Connotariis & teſtibus tam in Eccleſia Metropolitica, quam loco præſpecificati, præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi, & audivi: Idcirco hoc præſens inſtrumentum publicum manu aliena ſcriptum, exinde confecimus, ſubſcripſimus, publicavimus, & in publicam formam redegimus, ſignisque & manibus noſtris ſolitis & conſuetis ſignavimus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum ſpecialiter vocati, conſtituti, & requiſiti.

(Loco Sigilli.) Et ego Matthæus Schmeckhenpfrill publicus ſacris Apoſtolica & Imperiali auctoritatibus Notarius, in Archivio Romanæ Curiæ deſcriptus, ac cauſarum Conſiſtorii Salisburgen. ſcriba juratus, Quia omnibus & ſingulis præſcriptis, dum ſic ut præmittitur fierent & agerentur, una cum præſcriptis meis Connotariis & teſtibus tam in Eccleſia Metropolitica, quam loco præſpecificatis præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi. Idcirco hoc præſens publicum inſtrumentum, manu aliena fideliter ſcriptum, exinde confecimus, ſubſcripſimus, publicavimus, & in hanc publicam formam redegimus, ſignisque & nominibus noſtris ſolitis & conſuetis ſignavimus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum ad hoc ſpecialiter vocati, conſtituti, & requiſiti.

GREGORIUS PP. XIIII.

Venerabili fratri Ioanni Iacobo Archiepiſcopo Salisburgenſi.

Venerabilis frater Salutem & Apoſtolicam benedict. Quia compertum habemus Provincialibus Synodis illud eſſe propoſitum, ut in moderandis moribus, corrigendis exceſſibus, componendisque controverſiis verſentur; ac propterea non ſine maxima cauſa a ſacro generali Tridentino Concilio decretum eſſe, ut ſingulis trienniis celebrarentur; ea de cauſa magnam in Domino lætitiam accepimus, cognoſcentes fraternitatem tuam in Provinciali tua Synodo nuper convocanda, ac celebranda, dignam paſtorali ſolicitudine diligentiam, curamque adhibuiſſe, in qua quidem Synodo, quod ea decreta fuerint, quæ tuendæ fidei Catholicæ, hæreſibus tollendis, corrigendis moribus, accommodatiſſima eſſe dicuntur; hoc prudentiæ, conſtantiæ, pietatique tuæ potiſſimum acceptum referimus, ejusque rei nomine, & omnipotenti Deo, bonorum omnium auctori gratias agimus, & fraternitatem tuam debitis in Domino laudibus vehementer commendamus; cujus ſacerdotalis zelus, & in grege ſibi a Redemptore noſtro commiſſo cuſtodiendo vigilantia eo majoribus eſt laudibus proſequenda, quo propter multiplicum hæreſum venena talibus remediis iſtius Provinciæ mala magis indigere cognoſcuntur. Reſtat nunc, ut quæ tam ſalutariter, tamque utiliter in ea ipſa Synodo communi Coëpiſcoporum tuorum

conſenſu ſtatuta eſſe intelligimus, hæc ut ab omnibus his, qui tuæ diœceſi ſubjecti ſunt, fideliter obſerventur, omni ſtudio, diligentiaque efficere contendas: quam quidem ad rem fraternitatem tuam ſic hortamur, ut eam meminiſſe velimus, fruſtra tot, tantosque ab ea labores in convocanda, celebrandaque Synodo ſuſceptos fore, ſi ea, quæ recte ſtatutis rebus maxime deſideratur, executio defuerit. Proinde neceſſe eſt, ut non ſolum ipſe pro tua pietate cures illa, quæ ſemel decreta ſunt, ſervari; ſed etiam cæteros Coëpiſcopos tuos, qui eis ipſis decretis ſanciendis interfuerunt, ut idem faciant, diligenter admoneas: quod eo quoque ſtudioſius, diligentiusque fraternitatem tuam facere volumus, quia pro comperto habemus, eorum ipſorum decretorum executionem, & cætera, quæ reſtituenda in iſta Provincia religionis Catholicæ cauſa præclara effici poſſunt, ex fraternitatis tuæ potiſſimum auctoritate pendere, quippe cui ad bene de Eccleſia Dei, ſanctaque hac Sede Apoſtolica merendum, neque voluntas, neque facultas deſit. Hæc igitur, (Venerabilis in Chriſto frater) & quæ alia ſunt officio paſtorali digna, quod tibi ab omnipotenti Deo commiſſum eſt, ſedulo meditare, atque exequere, atque ad gregis tuæ fidei creditι curam conſtanter invigila, eos, qui integram, incorruptamque fidem Catholicam hucusque ſervaverunt, ad perſeverantiam hortare, errantibus ad Eccleſiæ gremium revertendi viam oſtende, denique nihil earum rerum prætermitte, quæ animarum pretioſo Redemptoris noſtri ſanguine redemptarum ſaluti neceſſaria, atque utilia eſſe judicaveris, ut eo copioſioris remunerationis mercedem expectare poſſis, quo uberiores advenienti æterno judici laboris tui fructus obtuleris. Plura a fratre Feliciano tuo, quem libenter vidimus, multumque amamus, accipies. Datum Romæ apud ſanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris, die XXVIII. Iunii. M. D. LXXII. Pontificatus Noſtri Anno Primo.

Ant. Buccapadulius.

GREGORIUS PP. XIII.

Venerabili fratri Ioanni Iacobo Archiepiſcopo Salisburgenſi.

VEnerabilis frater Salutem & Apoſtolicam benedict. Inter eas literas, quas permultas undique accepimus, tum a dilectis filiis, tum a Venerabilibus fratribus noſtris partim gratulantibus, partim ſuam erga nos, atque hanc ſedem benevolentiam, & obſervantiam teſtificantibus, gratiſſimæ fuerunt nobis literæ Fraternitatis tuæ, in quibus & illa agnovimus, quæ tibi cum cæteris communia ſunt: & quod nos ſummopere delectat, perſpeximus ſummum quoddam tuum deſiderium exterminationis hæreticæ impietatis, fideique Catholicæ propagationis; quo quidem deſiderio ut nobis conjunctiſſimus es, ſic nos tibi ſumus voluntate, atque amore conjunctiſſimi: incredibile enim eſt, quantopere cupiamus Catholicam veritatem, omni cum vitæ, & morum ſanctitate agnoſci, & coli; hanc autem neque poſſunt hæretici agnoſcere, qui a Deo deſciſcunt, Deus enim veritas eſt; neque impuri homines, & flagitioſi; qui enim dicit ſe noſſe Deum, & mandata ejus non cuſtodit, mendax eſt, & veritas in eo non eſt. Laudamus igitur ſummopere tuum, ac fratrum tuorum laborem, pro puro ac pio Dei cultu ſuſceptum ex decreto ſacri Concilii Tridentini in conficienda Synodo provinciali, eamque Synodum legimus, vehementerque probamus; quam quidem tua ſumma vigilantia, atque opera cuſtoditam iri non dubitamus. Fratri Feliciano a Morbinio tuo, quo minus ad te redeat, moræ, aut impedimento non ſumus, Synodum ei Apoſtolica auctoritate confirmatam una cum Agendario reddidimus; literasque ad alios iſtius Provinciæ Epiſcopos, ad Principes, ad Canonicos & Capitula, ad ipſum Maximilianum, noſtrum in Chriſto filium cariſſimum dedimus, quibus monemus, vt eam Synodum diligentiſſime obſervari faciant, cum quibus etiam hoc ipſum coram Felicianum vehementer noſtro nomine agere, ejusque verbis illos fidem adhibere voluimus, quæ omnia fuſius ab eodem Feliciano accipies. Quod vero ad te attinet, ſic confirmamus, nihil eſſe imminutam eam benevolentiam, qua te ante Pontificatum proſequebamur, quamque ipſe commemoras, atque hoc etiam magis auctam, quod ad eam voluntatem, quam tum habebamus, poſſumus hoc tempore etiam operam adjungere; itaque pollicemur nos tibi, tuisque rebus nullo loco defuturos, idque tuæ pietati nos debere exiſtimamus. Datum Romæ apud ſanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris die quinta Iulii. M. D. LXXII. Pontificatus Noſtri Anno Primo.

Ant. Buccapadulius.

Ioannes Iacobus Dei Gratia Archiepiſcopus Eccleſiæ Salisburgenſis, ac ſanctæ Sedis Apoſtolicæ Legatus, univerſis Coëpiſcopis, Prælatis, Clero, populoque Provinciæ ſuæ, Salutem in Domino ſempiternam dicit.

VT maturo conſilio, ac præparatione bene meditata aggrederemur negocium reformandæ provinciæ noſtræ, ferendo opem inclinanti religioni, ſuccurrendo ſaluti, commodisque communibus, intercludendo omnes diſſenſionum vias, ab animis errorum diſpellendo caliginem, vitia extrahendo radicitus, officii diſciplinam, ac bene beateque vivendi adjumenta & auxilia ſuppeditando, ad Dei cultum, ad veram pietatem, ad virtutes erudiendo, fidei catholicæ dignitatem, & decus ſuſtinendo, ſervando leges, ac vetuſtiſſimarum cæremoniarum a majoribus noſtris, quaſi per manus ſumma cum pietate traditarum, jura præſcribendo, nihil niſi populi nobis commiſſi utilitatem, & fructum quærentes, hanc Synodum Provinciæ noſtræ non minus neceſſariam, quam ſalutarem frequenti Patrum conventu annis præteritis habuimus: in qua illud primum nobis conſtitutum fuit, ut Eccleſiaſticus ordo, quoad ejus fieri poſſit, vitio careat, cæteris exemplo ſit: nec veniat quidem in eum ordinem quisquam vitii particeps; magnum eſt enim perſonam tueri ſacerdotis, qui non animis ſolum debet, ſed & oculis ſervire hominum: tum populi mores ita emendentur, corriganturque, ut priſtinus vitæ fidei, religionis, charitatisque ſplendor appareat: ſacerdotum enim vita, victuque mutato, mores civitatis mutari ſolent: nam quales in civitate ſacerdotes ſunt, tales plerumque reliqui ſolent eſſe cives. Quibus decretis conſtituendis, Spiritus ſancti aura provecti, tantum effeciſſe videmur, ut nemo ſit, qui nihil non magnum ſperet, ſi ad optatum exitum, finemque perducantur. Id per nos ne ſtaret, quo minus fieret celeriter, Venerabilem SS. Theologiæ Doctorem, & nobis fidelem, ac dilectum Conſiliarium, Felicianum Ninguardam, cum mandatis in Urbem ſtatim miſimus, juſſimusque ut noſtro nomine cauſam approbandæ, confirmandæque Synodi cum ſummo Pontifice tractaret, ac perageret, ſine cujus auctoritate, & judicio nihil magnum usquam in vulgus dari, nihil conſtitui in rebus religionis, nihil in apertum proferri deber. Qua in re conficienda aliquo temporis ſpatio exacto, anno proxime lapſo ad nos rediit, ac ſecum Conſtitutiones noſtras Synodales examinatas, ratasque habitas retulit. Eo reverſo in animo erat, quæ ſalutaria remedia reperiſſemus huic perturbato, & calamitoſo ſæculo, errorum, diſſenſionum, hæreticæ fraudis, & doli pleno, a Sede Apoſtolica poteſtate jam nobis facta, ocyus ea publicare, & imperare Coëpiſcopis noſtris, ut diligenter ubique locorum obſervanda ac cuſtodienda curarent: veruntamen multis undique obruti curis, in tantam varietatem, magnitudinemque negociorum incidimus, ut niſi menſe Auguſto proxime ſequentis anni ſeptuageſimi tertii, nos explicare non potuerimus: quo tandem ſuperatis difficultatibus omnibus, quæ nobis impedimento fuerant, quo minus id efficeremus, quod maxime cupiebamus, diem vigeſimum quartum conventui habendo indiximus

Provinciæ: ad quem cum Patres conveniſſent, Spiritus ſancti nomine invocato, decreta Synodalia promulgavimus, eaque ab omnibus cuſtodiri, ac obſervari juſſimus; & multa alia inter nos, cum moniti a ſummo Pontifice, tum noſtra ſponte conſultavimus, quæ aditum faciliorem nobis ad univerſam rationem capeſſendæ reformationis factura eſſent: deinde Coëpiſcopis noſtris ſerio mandavimus, ut in Diœceſi ſua quisque, idem facere vellent, & profeſſione fidei Catholicæ ab omnibus facta, gratiisque Deo actis, domum denique ad bene ſancita utiliter exequenda redire omnes permiſimus. Cæterum, ut conſtitutiones iſtæ tam in Metropolitana Eccleſia noſtræ Provinciæ, quam etiam per omnes Epiſcopatus eidem ſubjectos, tempori adminiſtrari, & ad optatos effectus perduci poſſent, neceſſarium plane nobis viſum eſt, earum exemplum Coëpiſcoporum, cæterorumque, quorum intereſt, quemque penes ſe habere debere: quod ut commodius fieri poſſet, prælo committi placuit. Quod cum effectum ſit, & nulla amplius neceſſitas rei, vel temporis inſtitutum impediat, denuo hortamur, monemus, obteſtamur, præcipimus, Coëpiſcopis quidem noſtris, ac Prælatis minoribus, Archidiaconis, & Decanis, etiam ruralibus, ut hæc decreta Synodalia, & ea, quæ huc pertinentia in poſtremo Conventu Provinciali collatis conſiliis mature congeſſimus, atque decrevimus, publicare ac diligenter exequi velint: Parochis vero, ac reliquo Clero, univerſoque populo, ut imperata diligenter faciant, atque ita, quisque in ſtatu, ad quem a Deo vocatus eſt, ambulent, ut a præſcriptis viis non deflectant, aberrentque. Ita enim fiet, ut cum unum membrum in uno corpore fuerimus, & unum ovile ſub uno Paſtore, ad ſempiterna immortalis beatæque vitæ paſcua, duce Chriſto capite noſtro, perventuri ſimus. Datum ex civitate noſtra Salisburgenſi Calendis Ianuariis, Anno a Chriſto nato 1574.

ORATIO HABITA IN SYNODI Provincialis Salisburgenſis initio, die XV. Menſis Martii, Anno Domini M. D. LXIX.

A F. Feliciano Ninguarda Morbinienſ. Doctore Theologo, Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Archiepiſcopi, ac Principis Salisburgenſis Conſiliario.

JAm cum beatiſſimo Apoſtolorum principe Simone Petro ad nos reverſi, indubitanter profecto, per allegoriam quandam, exclamare poſſumus; Nunc vere nos conſpicere, Dominum cœlitus ſuum miſiſſe Angelum, qui

hanc noſtram tam amplam, & nobilem Salisburgenſem Provinciam, duabus arctiſſimis prævaricationum cathenis vinctam, quatuor quaternionum tartareorum militum cuſtodiæ traditam, inter duos milites, ſecularia ſcilicet deſideria, & mundanas voluptates, profundiſſimo peccatorum ſomno immerſam: at rurſum ſupernæ gratiæ ſplendore illuſtratam, de manu Herodis Luciferi, omnique plebis Iudæorum (hominum videlicet incredulorum, hæreticorum, & novitati ſtudentium) eripuit expectatione. Plurimi nanque ejus fuerunt ſententiæ, & palam affirmare non erubuerunt, magnam, ne dicam maximam, iſtius Provinciæ, utriusque ſtatus hominum partem, ita præſentis ſeculi illecebris eſſe deditam, & tanquam ad ſyreneos quosdam ſcopulos defixam, quod vix inde avelli, ac liberari queat; & Clericos in primis a Synodis, earumque vivendi regulis, & in ſumma, ab omni Eccleſiaſtica diſciplina prorſus alienos eſſe. Iſthæc inquam, vulgi quidem, ac multorum etiam haud plebejorum, ſed tamen invidorum hominum opinio, fama, & vociferatio: quaſi vero nullus vel pœnitentiæ, vel correctioni locus eſſet reliquus: quaſi vero in Iſraël amplius non eſſet Deus. Adeo cæci fuerunt illi, quod non conſiderarunt Dei Opt. Max. potentiam, clementiam, & miſericordiam ſuper omnia ejus opera eſſe, & humanas vires infinitis modis ſuperare; qui ſperantes in ſe nunquam deſerens, multorum piorum hominum precibus flexus (cum ſeptem millia virorum ſibi reliquiſſet, qui ſua ante Baal haud curuaverint genua) divina ſua inſpiratione, ſuique univerſalis Vicarii, S. D. N. D. Pii quinti Pont. Max. impigra admonitione, noſtrique reverendiſſimi Domini Metropolitani, D. Ioannis Iacobi, ſummi totius hujus Provinciæ paſtoris vigilantiſſimi, continua ſolicitudine, & omnium veſtrum obedientia, ac promptitudine, hoc tanti ponderis, ac momenti negocium, eum in locum, in quo nunc, maxima cum ſpe boni principii, melioris medii, optimique finis, verſatur, perduxit. Quod utinam, hoſce videlicet fœlices progreſſus, maturius, atque crebrius hæc noſtra ſenſiſſet Eccleſia: non tot ſane irruiſſent abuſus, vitia, prævaricationes, rixæ, controverſiæ, diſceptationes, offenſiones, rebelliones, ſcandala, ſacrilegia; ſed neque etiam, quæ apparent hæreſes, pullulaſſent. Magnæ etenim virtutis ſunt & potentiæ (qualem Patres, jam nunc tractatis) Synodi, ita quod non incongrue dixerit ille, Eccleſiæ ſalutem, hoſtium terrorem, & fidei Catholicæ ſtabilimentum, celebrationem eſſe Synodorum. Hoc idem Chalcedonenſis magna illa Synodus affirmat, & Concilia proterea intermitti, ait, quod multæ, quæ opus habent correctione, res negligantur Eccleſiaſticæ. Quod cum ita ſe habeat, mirari quilibet facile poterit, cur res tam ſalubris & neceſſaria, jam inde a longiſſimi temporis ſpatio, cum tanto Eccleſiæ damno, & Prælatorum non exiguo dedecore, ſuæque conſcientiæ gravi ſcrupulo, huc usque infecta delituerit. Verum quam in cauſam, in varias ne & graviſſimas occupationes, vel Prælatorum negligentiam, & peccata, aut totius, utriusque tam ſecularis quam ſpiritualis ſtatus populi recalcitrantis enormia vitia, hujus rei culpa ſit rejicienda, id Domino Deo, qui eſt Cardiognoſtes, dijudicandum relinquo. Cui inprimis, una vobiſcum, reverendiſſimi Patres, habeo gratiam, quod is tandem noſtri eſt miſertus, atque id, quod tanquam in obſcuro vinctum detinebatur ergaſtulo, in lucidam educi permiſerit libertatem; a vobis omnibus Præſulibus, cæterisque Auditoribus aſſidue expectans, ne hoc tantum donum, ſudario involutum, terræ latebris mandetis: ſed nummulariis ad menſam exhibeatis, ut veniens, cum uſuris exigat illud, vobisque dicat, Euge ſervi boni, & fideles, quia ſuper pauca fuiſtis fideles, ſuper multa vos conſtituam: intrate in gaudium Domini veſtri. Quomodo autem, hoc a Deo optimo datum, ad nummulariorum menſam ſit exhibendum, & quemadmodum ad hoc tanti momenti negocium vos componere debeatis, ſi benignas mihi adhibituri eſtis aures, recenſere incipiam.

3. Reg. 19. & Rom. 11.

Chalcedon. Syn. c. 18.

Reverendiſſime, ampliſſimeque Archipræſul Metropolitane, clementiſſime Princeps, hujus laudatiſſimi conventus præſes digniſſime: Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Antiſtites, Patres, Principes, ac Domini benigniſſimi, reverendi, generoſi, nobiles, & quotquot præterea hic adeſtis venerandi, ſpectabiles, clariſſ. doctiſſ. atque ornatiſſimi viri. Sapientes Ethnici olim, & antiquiſſ. legum latores, ut pleniorem condendis legibus darent firmitatem, tametſi fide in unicum Deum, creatorem univerſitatis, & quem miſit Ieſum Chriſtum deſtituti, ſed ſolo rationis lumine ducti, cum magni momenti rem eſſent cœpturi, aut quas populo ſalutares fore ſperaſſent leges laturi, ad divina prius, quam ad humana ſeſe convertebant, cunctaque a Deo exordientes, in ipſum omnia demum referebant (quorum pauca exempla, veſtra pace, quæ ex profanis Ethnicorum ſcriptis jam olim didici, in hoc exordio mihi recenſere liceat) Minos etenim a Jove prius leges petiit, quam Cretenſibus promulgaverit: ſic Numa ab Ægeria edidit Romanis: ſic Triſmegiſtus a Mercurio tradidit Ægyptiis: ſic Solon ex ſeptem Græciæ ſapien-

pientibus unus, a Minerva acceptas, dedit Athenienſibus: ſic Lycurgus ab Apolline condidit Lacedæmoniis: ſic & hujus generis alii plerique, Diis quos colebant, acceptas ferebant leges. Rectius autem & longe præſtantius hoc ipſum præſtiterunt, qui veri Dei veram agnitionem habuerunt, cujus rei exemplum nobis præbuit in veteri Teſtamento Moſes ille ſanctiſſimus, legem Hebræis exhibens, quam in monte a Deo acceptam (ut re vera erat) ſe Iſraëlitis irrefragabili ſententia obſervandam proferre prædicavit: ſic denique in novo Teſtamento Salvator noſter Chriſtus, licet ipſe Deus eſſet, Patri tamen cœleſti, Evangelium, quod ab eo hauſerat, ob reverentiam, ſemper acceptum retulit. Hinc dicit, Sermonem quem audiſtis, non eſt meus, ſed ejus, qui miſit me, Patris. Si igitur vel ipſis ethnicis a luce veritatis plane alienis, tanta in negociis tractandis fuit religio, ut a ſuis, quos Deos immortales putabant, agendi primordia caperent, quanto magis nobis conveniet Chriſtianis, Patrem cœleſtem, cum Filio, & Spiritu ſancto invocare, ut is actiones noſtras aſpirando præveniat, & adjuvando proſequatur, ut cuncta noſtra actio (quemadmodum pie precatur Eccleſia) & operatio, ab eo incipiat, ac bene cœpta per eundem optime finiatur? Quamobrem vigilantiſſimi Præſules, hac in ſancta Synodo reformationis conſtitutiones tractaturi (licet non novas, ſed antiquas plerasque inveteratis abuſibus, ſcandalis, erroribusque corrigendis accommodandas) veſtris affectionibus, & paſſionibus depoſitis, ſæcularibus deſideriis excluſis, carnalibus voluptatibus ejectis, & reliquis mundanis illecebris omnibus penitus abdicatis ad ſuperos vos prius convertite & quem nunc Spiritum paracletum voce invocaſtis, eundem continue non deſinatis etiam corde ſolicitare, ſupernorumque civium patrocinia implorare. Proximum fuerit, codices, tam canonicos quam divinos conſulere, & ex iis, huic veſtro populo utiliſſimas leges præſcribere, ſic non vana, non nova proferetis dogmata; ſic non humanæ, non ex proprio cerebro confictæ, ſed a Deo Opt. Max. a quo omne deſcendit bonum, delapſæ videbuntur traditiones: ſic veſtras, quas laturi eſtis, Deo acceptas referetis conſtitutiones, ſic veſtris Decretis authoritatem dabitis, ſic tandem eas firmabitis, ac perpetuæ poſteritati commendabitis. A quibus vero hæc reformationis conſtitutiones ſint incipiendæ, quæſo attendite. Liceat autem mihi, Patres, vobiſcum exemplis aliunde, & peregre quaſi adductis, loqui, quandoquidem ea inſtituto noſtro minime incongrua, neque extra rombum fore ſperem. Solon ille, Græciæ ſapien-

Ioan. 14.

tiſſimus, populum umbræ, Principem ſtipiti conſueverat comparare, quandoquidem ſicut umbra ſtipitis rectitudinem ſequitur, vel curvitatem, ſic populus Principis mores. Propterea & Plato in civium moribus reformandis, ut Magiſtratus prius corrigeretur, multum elaborabat, ſciens bene conſtituto Magiſtratu, etiam populum, qui illius veſtigia ſequeretur, reformatum iri: nec injuria, cum etiam ſacra teſtetur ſcriptura, talem fore populum, qualis eſſet magiſtratus. Reformato itaque Principe, vel magiſtratu, præter difficultatem reformabitur & populus. Quomodo etenim is, & cui tandem imperabit, qui ſuis non poteſt cupiditatibus imperare? refrænet primum cupidines (inquit Tullius) ſpernat voluptates, iracundiam teneat, coërceat avaritiam, & cæteras animi labes repellat: tum aliis incipiat imperare, cum & ipſe improbiſſimis Dominis, dedecori, ac turpitudini parere deſierit. A principibus igitur, & Magiſtratibus inchoandæ ſunt reformationis conſtitutiones. Sed a quibus principibus, Magiſtratibusve (obſecro) ſecularibusne, an ſpiritualibus? Ab his, inquam, a quibus animarum pendet judicium, ligandi, ſolvendique auctoritas; a Prælatis nimirum, cæterisque ſacerdotibus, Dei miniſtris, quorum cenſuram mundani quoque Principes, infimarum rerum, terrenarum ſcilicet (ut recte dicit S. Bernardus) poteſtatem habentes, ſubire coguntur. Magna etenim eſt hæc ſpiritualis poteſtatis auctoritas, qua non ſolum animæ judicantur, ſed etiam ſecularium Magiſtratuum judicia difficillima decernuntur. Si difficile, & ambiguum (inquit Dominus Deus) apud te judicium eſſe proſpexeris, aſcende ad locum, quem elegerit tibi Dominus Deus tuus, veniesque ad ſacerdotes Levitici generis, & facies, quodcumque dixerint, ſequerisque ſententiam eorum. Qui autem ſuperbierit, nolens obedire ſacerdotis imperio, ex decreto Iudicis, morietur homo ille. Si itaque in umbra illa, & figura, tanta a Deo ſacerdotibus conceſſa fuerat authoritas, quanto excellentior ea eſt habenda, quam res figurata, corpus ipſum, inditam habet? Illa enim Teſtamenti novi duntaxat authoritatem præ ſe ferebat. Quam agnoſcens Conſtantinus ille maximus, incendio datis Epiſcoporum, aliorumque ſacerdotum, ſibi oblatis libellis, Deos eosdem nuncupavit. Vos, inquit, a Deo ſacerdotes eſtis conſtituti, & nobis dati, ut Dii, qui ab hominibus judicari non debetis, ſed homines a vobis. Sacerdotes nanque, quos nos vocamus Epiſcopos, non ut ſibi æquales, ſed majores, & imagines divinas venerabatur. Agnoſcite itaque (Præſules digniſſimi, vosque cæteri Paſtores, ac ſacerdotes

Deconſid. ad Eugen. lib. 1.

Deut. 17.

Lib. 10. Eccle. hiſt. & cau. 12. q. 1. c. futuram.

ſummi Dei) veſtræ ſublimitatis dignitatem, dignitatisque ſanctitatem, atque ſanctitatis, & officii veſtri celſitudinem. Civitatis enim Hieruſalem a Deo facti eſtis ſpeculatores. Vos ſanctiſſimi Antiſtites ſoli, veris Apoſtolis ſuffecti eos refertis, vos ex officio, primarii Prælati, ex annulo, Eccleſiæ ſponſi, vos ſoli ſanctioris vitæ apicem, non in progreſſu, ſed firmiſſimo ſtatu profiteri tenemini, vos ſub Chriſti vicario ſummo, Pontifice Romano, Conciliorum eſtis moderatores, & hæreſum, abuſuum, deformitatumque omnium judices; Vos, & reliqui ſacerdotes omnes, animarum eſtis cuſtodes: Vos hujus Eccleſiæ faciem fuligine obductam, poteſtis repurgare, & nive candidiorem reddere, nutantem firmare, & collapſam erigere. In vobis hujus noſtræ Provinciæ ſalus tota recumbit, omnium ora in vos obverſa conſpiciunt, vosque ut numina venerantur. Conſiderate igitur dignitatem veſtram, illamque (ut decet) ſanctitate, doctrina, magnanimitate, ſolicitudine, & pietate conſolidate, ut nil inconſultum, nil quod a Chriſti legibus, vel ſacris canonibus ſit diſſonum, in medium afferatis, nihil quicquam prætermittendo, quod contra hæc ipſa exortum eſſe cognoveritis, adeo ut veſtro exemplo terreni Principes, & cuncti populi fideles, ad ſuam quoque reformationem eo citius, & facilius inducantur, fiantque cordatiores.

Sanctitate inquam, veſtram conſolidare debetis ſublimitatem, ut non ſolum ejus verbis
Levit. 11. pareatis, qui dixit, Sancti eſtote, quoniam & ego ſanctus ſum: verum etiam omnem impendatis operam, ut a Deo commiſſos greges
1. Tim. 4. faciatis ſanctos; idque juxta Apoſtoli verba, apud fideles efficietis exemplo; quo vero? in verbo, in converſatione, in charitate non ficta, ut profectus veſter, omnibus ſit manifeſtus. Hæc nanque facientes, voſmetipſos una cum illis, qui veſtram audiunt doctrinam, incolumes conſervabitis. Quid enim magis in timore Dei ſubditos tenere poteſt, quam inculpata Paſtoris vita? Quis tam duræ cervicis populus, tam ferrei, vel ſaxei cordis, ſeu adamantini pectoris ſubditus, qui, licet nequiſſimus ipſe fuerit, ſanctam, laudabilem, exemplarem, & irreprehenſibilem, ſui Rectoris, Parochi, vel quomodocunque Prælati perſpiciens vitam, eum ipſum, valedictis vitiis, non ſit ſecuturus? Quæ ovis quantumvis errabunda, ſuum videns paſtorem, per rectam ſemitam incedentem, ad eum illico non accurret? Conſolidate inquam hanc veſtram dignitatem ſanctitate, conſolidate eam doctrina, & magnanimitate. Non ſat enim fuerit, patres animarum eſſe pios, ſed etiam doctos eſſe oportet, atque animo robuſtos, ut ſubditorum animas, non tantum exemplo, ſed etiam doctrina exhortari, & adverſantes arguere poſſint; hic opus, hic labor eſt: & (ut D. ait Auguſt.) magnum onus, gravis ſarcina, proclivum arduum: nec ſe remorari patiantur, ſequens illud Poëtæ dictum; Pauci quos æquus amavit Iuppiter, aut ardens evexit ad æthera virtus. Cumprimis etenim a quovis animarum curam habente, eſt curandum, ne ſit tanquam canis mutus, qui latrare non valet, ſed quemadmodum tradit Apoſtolus, in 1. Tim. 4. omni doctrina, & patientia, Dei verbum prædicet, opportune & importune inſtet, arguat, obſecret, & increpet. Quod ſi Domini ſacerdotes, monente D. Auguſtino, diligenter attenderimus, eos in grandi periculo verſari cognoſcemus, non ſolum quidem Epiſcopos, ſed etiam cæteros presbyteros, & omnes Eccleſiarum miniſtros: Quandoquidem eos Spiritus ſanctus conteſtetur, dicens: Clama, ne ceſſes, Eſa. 58. quaſi tuba exalta vocem tuam, & annuntia populo meo ſcelera ſua, & domui Iacob peccata ſua. Et iterum: Si non annuntiaveris iniquo iniquitatem ſuam, ſanguinem ejus de manu tua requiram. Quod utinam iſtis miſerimis temporibus, ab omnibus Dei miniſtris, non per tranſennam conſideraretur: ſed vereor ne multi vano reſpectu, aut (quod dolendum eſt) timore quodam mundano retracti, hoc penitus negligant. Vix alia cauſa eſt, quæ Ex D Auad arguendos adverſarios, Dei diſpenſatorem guſt. homil. 7. faciat pigriorem, quam timor verbi aſperi. Dum enim ſuperborum hominum detractiones, irriſiones, opprobria, & inſultationes, bonorumque temporalium diminutiones metuuntur, tunc minus etiam, quam oportebat, æterna promoventur. Hinc fit, quod dum cenſus, ac reddituum pericula timentur, peccatorum vulnera excreſcant, medicamenta vero deficiant, & breviter ut dicam, tam divinæ, quam humanæ leges intereant. Sed (dicam Patres quod ſentio) ego certe magis hoc nobis timendum fore exiſtimo, ne dum temporalibus inhiantes, poſthabemus æterna, nobis aliquo modo id eveniat, quod cani Æſopico, id eſt, utrunque amittamus. Deus enim quandoque permittit, ut illis, qui ob metum alicujus damni temporalis, negligunt ſpiritualia, id accidat, quod timebant; juxta illud: Timor Iob. 3. Eſai. 24. quem timebam, evenit mihi; & quod verebar, accidit. Et alibi: Veh! qui fugerit a facie formidinis, cadet in foveam; & qui ſe explicaverit de fovea, tenebitur laqueo: quia formido, & fovea, & laqueus, ſuper te ſunt. Quaſi dicat, incidet in Scyllam, cupiens vita- Eſai. 30. re Charybdim. Non ſic igitur, non ſic Patres ampliſſimi: quia mille veſtrum a facie terroris unius: & a facie terroris quinque, fugietis;

gietis; donec relinquamini quaſi malus navis in vertice montis, & quaſi ſignum ſuper collem. Propterea pientiſſimus expectat Dominus, ut miſereatur veſtri, ſi forte omnem
Eſai. 30. vanum repulſuri timorem, & pro ſuæ legis, atque gregis defenſione, viriliter pugnaturi ſitis. In ſilentio enim, & ſpe, ac oratione, pugna veſtra eſſe debet, & fortitudo. Quod ſi præſtiteritis, quis adverſum vos prævalebit? Recordemini cantici Moyſis, quod unus perſequeDeut. 32. batur mille, & duo fugarunt decem millia. Re1. Mach. 3. cordemini temporis Machabæorum, quod cum populus Dei a Ptolomæi gentibus infinitis obrueretur, ſancta Hieruſalem, expulſis civibus, deſerta jaceret, arx vero a canibus inhabitaretur, ſanctum conculcaretur, & omnis a Iacob eſſet ablata voluptas, cumque tibia deficiſſet, & cithara; conventus in Domino eſt congregatus & venerunt in Maſphat, locum orationis, jejunantes, & ciliciis induti, cineribusque conſperſi, ſciſſis veſtimentis, ac legis expanſis libris, voce magna in cœlum clamaverunt dicentes? Quid faciemus iſtis & quo eos ducemus? ſancta tua conculcata ſunt, & contaminata, & ſacerdotes tui facti ſunt in luctum, & humilitatem, & ecce nationes convenerunt adverſum nos, ut nos diſperdant, tu ſcis quæ in nos cogitant. Quomodo poterimus ſubſiſtere ante faciem eorum, niſi tu Deus adjuves nos? Et tubis clamaverunt voce magna, & glorioſi apparuerunt in conſpectu Dei, cum victoria mirabili. Recordemini ſanLib. ut ſup. c. 4. ctiſſ. Antiſtitis Ambroſii, qui etiam magnum illum Theodoſium Imperatorem, non veritus eſt corripere. Ad memoriam reducite Auguſt. Ioan. Chryſoſt. Hilarium, & id genus alios quamplurimos Antiſtites ſanctos, qui ſua ſolicitudine, crucis inimicis, murum pro ovibus ſuis ſe opponere non dubitaverunt. Et ſi in bonis, aut corpore (quod omen Deus avertat) quidpiam adverſi eſſetis laturi, ne tum quidem præcordia veſtra, ullo perſtringi terrore patiamini. Eſtiſne veri paſtores, aut mercenarii? Si paſtores, nonne hoc vobis ex officio competit? dicente ſummo paſtore
Ioan. 10. Chriſto: Bonus paſtor animam ſuam ponit pro ovibus ſuis: cujus rei ſeipſum Chriſtus
Luc. 6. omnibus præbuit exemplum; Sic eum imitantes fecerunt Apoſtoli, ſic reliqui ſancti Anteſtites gregis Dominici. Non enim eſt diſcipulus ſupra Magiſtrum, nec ſervus major
Ioan. 15. Domino ſuo: ſi me perſequuti ſunt (inquit Chriſtus) & vos perſequentur. Nolite igitur in cuſtodiendo grege Dominico, vobis commiſſo, eos timere, qui vel bonis temporalibus, aut vitæ propriæ minantur, ſed eum timete, qui vos in gehennam poteſt præcipi-
Matth. 10. tare.

Porro conſolidare veſtri officii debetis dignitatem omni ſolicitudine, ac pietate: Non oportet enim (ut bene ait Homerus) Principem virum tota nocte dormire: ſed boni, vigilantisque Paſtoris eſt, greges continuo circuire, indoctos omni cum charitate docere, ac inſtruere, inſtructos in fide retinere, meticuloſos animare, ægros inviſere, anxios conſolari, captivos Domini redimere, errantes reducere, oppreſſos defendere, & perditos requirere, juxta id quod Salvator noſter, bonus paſtor, optimo exemplo, vos Patres docuit, re- Luc. 15. lictis nonaginta novem ovibus in deſerto, perditam tantiſper, donec reperta fuerit, quæritare oportere, ne de illorum numero reperiamini, de quibus ait Dominus: Væ paſto- Ezech. 34. ribus Iſraël, qui paſcebant ſemetipſos: nonne greges a Paſtoribus paſcuntur? lac comedebatis, & lanis operiebamini, & quod craſſum erat occidebatis, gregem autem meum non paſcebatis. Quod infirmum fuit, non conſolidaſtis, & quod ægrotum, non ſanaſtis, quod confractum eſt, non alligaſtis, & quod abjectum, non reduxiſtis, & quod perierat, non quæſiviſtis; ſed cum auſteritate eis imperabatis, & potentia. Et diſperſæ ſunt oves meæ, eo quod non eſſet Paſtor: & factæ ſunt in devorationem omnium beſtiarum agri, & diſperſæ ſunt. Proſpicite igitur optimis conſtitutionibus vobis, & cuncto gregi, a Spiritu ſancto vobis commiſſo, quorum ſanguinem de manibus veſtris requiret, deque illorum animabus, rationem a vobis depoſcet Dominus; quod magnum profecto eſt, & ab ipſis Paſtoribus omni momento conſiderandum. Si etenim (optimi Antiſtites) in illo metuen- Ex D. Auguſt. homil. 7. do judicii die, vix poterit unusquisque pro ſeipſo rationem reddere, quid de ſacerdotibus, gregis Domini cuſtodibus, futurum erit, a quibus non ſolum propriæ, verum etiam omnium ſuorum ſubditorum requirentur animæ? Et ideo conſiderate Patres, conſiderate Paſtores, conſiderate ſacerdotes, periculum veſtrum, ne deſitis & vobis ipſis, & cuncto gregi veſtro: Die, noctuque diligenter, ac jugiter attendite, ut his ſpiritualia paſcua ſic adminiſtretis, ut pro eis rationem bonam mereamini reddere. Quod facilius poterit fieri, ſi quibusdam legibus in hac ſancta Synodo hujus rei gratia convocata, vitam, moresque humanos corrigentibus, vobis, veſtrisque ſubditis, non tantum infimis, ſed etiam mediocribus, ac in ſummo gradu populi conſtitutis, verbo, & exemplo renovatam recte vivendi normam præſcripſeritis. Iſtam ſiquidem temporum noſtrorum calamitas, bella, ſeditiones, rebelliones, hæreſes, quibus Germania ſcatet, poſtulant: his niſi in tempore obici-

ciantur repagula, latius brevi graſſaturam illam omnium adverſitatum peſtem, ac ſubinde propius ad nos acceſſuram, vehementer timendum eſt. Quid igitur moramur? quem expectamus? cur non collatis viribus tanto incendio, paries cum proximus ardeat, occurritur? Tempus eſt Patres, tempus eſt Paſtores, tempus eſt ſacerdotes, ut a ſomno expergiſcamini: redite ad cor, revocate ſenſum, quid vobis immineat, perpendite, in omnes veſtrarum diœceſium angulos circumſpicite, peſtem agnoſcite, diram ejus virulentiam probe examinate, ac diligenter conſiderate, hiſceque veſtris conſtitutionibus, ceu præſentaneis remediis ſuccurrite. Si enim horum malorum cauſa eſt, quod lux verſa ſit in tenebras, vos operam date (ſi fieri poteſt) ut tenebræ revertantur in lucem; vel nova lux exoriatur. Sin vero illi cauſæ id acceſſit quod ſal eſt infatuatum, nunc per vos reſipiſcat, vel novum ſal ex terra eruatur. Si denique hæc omnium potiſſima cauſa eſt, quod Paſtores ſuo defuerint officio, vel partim ſint facti mercenarii, partim lupi; nunc ad ſe redeant, & boni paſtoris virtutem induant, animamque ſuam, (ſi res poſtulaverit) ſuis pro ovibus ponere diſcant. Quod ſi futurum non eſt, verendum (heu) fuerit, ne eveniat quod Chriſtus his comminatus eſt verbis: Malos male perdet, & vineam ſuam aliis locabit agricolis, qui reddant fructum in tempore; aut, ne ſal infatuatum, ejiciatur foras, & conculcetur ab hominibus. De pravis autem, & in ſua malitia induratis paſtoribus, ſeu mercenariis, & qui ſua rapacitate, & avaritia in lupos jam evaſere, vix aliud ſperandum eſt, quam quod Dominus illis minatur per Prophetam: idque in eum pene modum, ut ſupra dictum eſt; Audite Paſtores mali verbum Domini: Vivo ego, dicit Dominus Deus, pro eo, quod facti ſunt greges mei in rapinam, & oves meæ in devorationem omnium beſtiarum agri, eo quod non eſſet Paſtor (neque enim quæſiverunt Paſtores mei gregem meum, ſed paſcebant ſemetipſos, greges autem meos non paſcebant) ecce ego ipſe ſuper Paſtores requiram gregem meum de manu eorum, & ceſſare eos faciam, ut nec gregem, neque ſemetipſos, amplius paſcant; & liberabo gregem meum de ore eorum, & non erit ultra eis in eſcam. Et (ut alius Propheta dicit) dabo vobis Paſtores juxta cor meum, & paſcent vos ſcientia, & doctrina. Hæc, Reverendiſſimi Patres, ſunt verba Dei de cœlo tonantis. Orandum igitur eſt a nobis omnibus pro Petro, quem (ut a principio diximus) ab Herode comprehenſum, in carcere includi videmus, ut Angelus Dei cum lumine veniat, & in habitaculo carceris refulgeat, latusque dormientis percutiat, atque eum a ſomno, ut velociter reſurgat, excitet, & catenæ de manibus ejus excidant, ut Angeli juſſu, ſe ad Evangelii pacis præparationem præcingat, & calceet; ſeque ornamentis virtutum, quæ bonum decent paſtorem, induat, ut ſic inſtructus, ſequatur Angelum Dei, Ieſum ſcilicet ſervatorem noſtrum, ad portam usque ferream, hæreticorum, ac falſorum fratrum cuſtodia obfirmatam, quæ ultro aperietur eis. Ad hoc itaque exemplum, vos inclyti Patres, & Paſtores ovium, & quotquot diſcipulos Domini vos eſſe profitemini, excitari oportet. Sic ad hoc vos componite negocium, ut gregi veſtro in tantis periculorum turbinibus, optime conſulatis. Si quid adhuc Spiritus charitatis in vobis, ſi quæ viſcera miſericordiæ erga voſmetipſos ſuperſunt: ne in tantis anguſtiarum fluctibus, atque procellis, quibus agitatur navis Eccleſiæ, cujus bona pars vos eſtis, populus precioſiſſimo Chriſti ſanguine redemptus, vobis commendatus pereat, & vos cum ipſis, ſalutaribus ſuccurrite conſtitutionibus, tactique dolore cordis intimo, cum oratione, lacrymis, & clamore valido, in humilitate, & patientia non ficta, & pœnitentiæ dignis fructibus, qui ſunt ſyncera morum reformatio, & nova vita, in luctu, & planctu, in cinere, & cilicio, Dominum accedite, ipſumque dormientem his verbis interpellate: Magiſter adjuva nos, perimus; Exurge Domine, & ſalva nos. Quamobrem vos iterum atque iterum Apoſtoli verbis commoneo, & exhortor, ut attendatis vobis, & univerſo gregi, in quo vos Spiritus ſanctus poſuit Epiſcopos, & Paſtores ad regendam Eccleſiam Dei, quam acquiſivit ſanguine ſuo. Quod ſi feceritis, haud dubium eſt, quin brevi temporis ſpatio, non unam, ſed innumeras errantes, atque perditas oves ad caulas Eccleſiæ Catholicæ, avitumque Dei Opt. Max. cultum reducturi, verum etiam totum gregem veſtrum, atque vosmetipſos in poſterum incolumes, & ab inferorum etiam portis tutos quoque ſitis conſervaturi. Hac tandem ratione Magiſter excitatus evigilabit, & cum imperio ac poteſtate exurget Dominus, ventos doctrinæ falſæ, & furias inſanorum hæreticorum increpabit, diſſipabit, & ſilebunt: mari imperabit, & æſtus rebellionum, ſeditionum, atque factionum quieſcet, & optata concordiæ, tranquillitatisque ſerenitas redibit, ut ceſſante omni tempeſtate, cum gaudio, & gratiarum actione, ſecunda aura, ad jamdiu deſideratum feramur portum. Ex quo non ſolum humanum genus, ſed & cœlicolæ indicibili afficientur lætitia, rurſusque cantabunt Angeli, Gloria in excelſis Deo,

Eſai. 46.

Matth. 21.

Matth. 5.

Ezech. 35.

Hier. 3.

Actor. 12.

Marc. 4. & Luc. 8. & Matth. 8.

Deo, & pax hominibus in terra bonæ voluntatis. Nunc aliud non reſtare video, Patres ampliſſ. quam ut negocium ipſum, quapropter in ſpiritu Dei conveniſtis, aggrediamini, quod, ut vobis ex ſententia cedat, & toti Reipublicæ Chriſtianæ uſui, atque emolumento ſit futurum, faxit is, qui eſt trinus, & unus.

ORATIO HABITA IN FINE SYNodi Provincialis Salisburgenſis. Anno M. D. LXIX. Die XXVIII. Martii.

A Magiſtro Chriſtophoro Spandelio Roſenbergenſi, Paſtore Myldorffenſi.

QUandoquidem Ampliſſime Princeps, idemque Archipræſul Reverendiſſime, vosque cæteri Eccleſiarum Principes & Antiſtites Clementiſſimi, Prælati, Archidiaconi, & Presbyteri perpetua obſervantia colendi, Doctores non tam virtutibus, quam ſapientia atque doctrina clariſſimi: præter meam expectationem mihi demandata eſt ad vos provincia dicendi, quam equidem uberiori malim optarimque doctrina, majorique rerum cognitione fuiſſe commiſſam, quam mihi homini certe obſcuro, & nulla neque eruditione, neque dicendi ornato facultate: quam in primis a dicturo aliquid utile, humanæque ſocietati neceſſarium atque commodum, non tam Demoſthenes Græcorum orator diſertiſſimus, quam Romanæ eloquentiæ parens Cicero deſiderare videtur: dum uterque docet, nihil ab Oratore in medium eſſe proferendum, quod ingenio, labore atque induſtria, non ſit elaboratum. Verum cum mihi plane de vobis Auditores perſuaſerim, vos ſimplici & tumultuariæ orationi meæ, æquas præbituros aures, facile in hunc conſcendi locum, veſtramque ampliſſimam coronam prodii: qua quid potiſſimum dicerem, cum diu multumque mecum cogitaſſem, exiſtimavi tandem, me nullum in hunc locum aptius commodiusque argumentum afferre poſſe, præter id, quod partim in hujus ampliſſimæ Synodi Provincialis, a vobis laudabiliter & pie omnino celebratæ, encomio atque laude verſabitur: partim in exhortatione quadam mea, qua etſi minime indigere videamini, tamen præcipue eo ſpectandum vobis erit, ut ea, quæ ſingulari veſtra ſapientia, conſilio prudenti, & divino quodam ductu atque fervore, Eccleſiæ Catholicæ, matris noſtræ chariſſimæ, ſalutis & emolumenti ergo, in hac veſtra celeberrima congregatione decreviſtis, execut oni quoque mandetis, inque uſum primo quoque tempore transferatis. Cæterum, ut oratio mea, ad id de quo nunc breviter dicere decrevi, revertatur, non poſſum Patres ampliſſimi, etiamſi mihi eſſet Ciceronis, vel Iſocratis (cujus domus πανοπλία καὶ τὸ σοφῶς λέγειν ἐργαστήριον fuiſſe commemoratur) facundia, ſatis mea oratione celebrare piiſſimos veſtros conatus, ſtudia, ſaluberrimosque labores, quos hac ſancta Synodo ſuſcepiſtis, ſuſceptos, tandem divino auxilio ad finem ſalutarem perduxiſtis: non ut more κενοδόξων tranſituram aliquam veſtris compararetis nominibus gloriam, ſicut multos multa ſæpe vana adductos gloria tentaſſe legimus, ſed potius ut labaſcentis (proh dolor) & ruinam propemodum minantis Eccleſiæ rationibus & commodis, hoc veſtro ſaluberrimo conventu opem feratis, orthodoxam, ſacroſanctam, atque Catholicam noſtram religionem, (extra quam, cœleſtem & perpetuam beatitudinem conſequi nemo poterit) conſervaretis, gloriam & laudem Dei noſtri proveheretis, ſchiſmata, & hæreſes extirparetis, veram pietatem plantaretis, vitia, abuſus de medio tolleretis, proborum morum, multumque violatam diſciplinam Cleri reſtauraretis, denique ut pulcherrimam Eccleſiaſticæ politiæ harmoniam reſarciretis, eamque priſtino nitori reſtitueretis. Qua re, aut quo negocio Patres obſervandiſſimi, quid omnipotenti Deo acceptius? quid filio ipſius dilectiſſimo gratius? quid ſalubrius ſponſæ filii Eccleſiæ, quam adeo dilexit, ut eam non auro corruptibili vel argento, ſed precioſiſſimo ſanguine ſuo redimere dignatus ſit: facere potuiſſetis? Quid veſtris nominibus, atque muneribus honeſtius, magnificentiusque? Quid denique Reipublicæ Chriſtianæ utilius, vel magis neceſſarium a vobis hoc veſtro conventu tractari, definirique potuiſſet? Suſcepiſtis mehercle negocium ſanctiſſimum, & veſtris officiis atque nominibus digniſſimum convenientisſimumque. Nam ideo vos Patres, vos inquam, appellamini a Spiritu ſancto per Iheremiam prophetam צֹפִים Et ab Apoſtolo Paulo, οὓς ἐπίσκοπους. Cur ſic? ἵνα ἐπισκοπῆτε, καὶ προσέχετε ἑαυτοῖς, καὶ παντὶ τῷ ποιμνίῳ, ἐν ᾧ ὑμᾶς, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους, ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος. Hoc graviſſimum Apoſtoli dictum diligenter vobis Patres conſiderandum eſt, in quo docet Apoſtolus, quæ veſtri muneris ſit ratio: quidve potiſſimum vos facere deceat, videlicet ut Eccleſiam ſalubri verbi Dei pabulo paſcatis, & diligenti cura inſpiciatis, attendatis, excubiasque habeatis, ne lupi in gregem fidei atque curæ veſtræ commiſſum, graſſentur: aut vulpeculæ illæ callidæ, de quibus apud Ezechielem ſcriptum eſt, vineam domini demoliantur. Etſi vero Patres ejusmodi προσοχὴ (cujus hoc loco Apoſtolus meminit) ſemper Eccleſiis ſalutaris, & neceſſaria a Patribus judicata fuit: tamen in primis maximeque neceſſaria,

Ihere. 6.

Actor. 20.

Ezech. 13. Cant. 2.

& utilis judicanda eſt his præſertim graviſſimis atque difficillimis temporibus, quibus non ſolum hæreticorum pravitas, ſchiſmaticorum contrariæ opiniones, apoſtatarum obſtinata malitia, qua ſe ab Eccleſia Catholica ſeparavere: verum etiam plurimorum ſacerdotum, parum conſiderantium, quid ſacra Concilia, quid veterum ſaluberrima decreta, quid Synodales conſtitutiones pie & utiliter ſtatuerint, ſcandaloſa atque pernicioſa vivendi ratio non exigua incommoda atque calamitates, in agrum & vineam Domini Sebaoth importavit, eamque ita devaſtavit, ut non immerito in noſtri ordinis homines dicere poſſem, graviſſimam illam querelam, qua Deus olim per Iheremiam de malis conqueſtus eſt

Jerem. 12. paſtoribus dicens: רֹעִים רַבִּים שִׁחֲתוּ כַרְמִי בּוֹסְסוּ אֶת חֶלְקָתִי: נָתְנוּ אֶת חֶלְקַת תַּמְרוּרָתִי לְמִדְבַּר שְׁמָמָה. Paſtores multi perdiderunt vineam meam, conculcaverunt prædium meum, poſuerunt prædium meum deſiderabile, in deſertum ſqualidum. Poſſem ſane multa alia hoc loco commemorare mala, quæ partim incuria Eccleſiæ procerum, non ſatis perpendentium id quod ſpiritus ſanctus per Apoſtolum dicat: Attendite vobis ipſis & univerſo gregi &c. partim cauſa delictorum noſtrorum, in vineam domini ſunt introducta. Verum cum non ambigam hæc incommoda vobis antea probe eſſe perſpecta: Duo tamen (ut alacres quodammodo atque ſtrenuos in officio veſtro vos reddam, & ad conſiderationem aliquam præſentis Eccleſiæ ſtatus, non parum hoc tempore labefactati, extimulem) commemorabo: ut cognita eorum malorum gravitate, & magnitudine remedium opportunum atque conveniens adhibeatis, ſimulatque diligenter conſideretis, quidnam veſtri muneris ratio a vobis requirat. Primum eſt ipſa hæretica pravitas, quo certe nihil atrocius, nihil peſtilentius nominari aut excogitari poteſt: Idque eas ob cauſas primum, quod hæretica lues plurimos in pernicioſiſſimos errores deducit, eosque ſegregat ab Eccleſia Catholica, quam ideo Apoſtolus firmamentum & columnam veritatis appellat, quod ſola vera ſit, cæteræ falſæ, & quod ſola verum ſcripturæ ſacræ ſenſum & intellectum teneat; quod fallere neſciat, errare ignoret, & ſeptem vera Sacramenta habeat, denique veram ſalutis viam demonſtret: & quod ſit ſupra Chriſtum & fundamentum Apoſtolorum, tanquam firmiſſimam petram extructa & fundata, adverſus quam portæ inferorum hactenus non prævaluerunt neque prævalebunt (licet interdum jactari habeat neceſſe inter graviſſimas maris procellas & duriſſimos ſcopulos, hoc eſt, inter Tyrannos, ſchiſmaticos atque hæreticos periclitari: tamen eam filius Dei fidelis atque potens Naviculæ ſuæ Gubernator, potenter eam (ſicut hactenus fecit) adverſus omnia incommoda defendet, nec ſubmergi permittet: veriſſimum enim eſt, quod Nazianzenus inquit: ἄσκος βαπτίζει, καταδῦναι δὲ οὐθέμις ἔστι. Tingitur quidem Navicula, verum ſubmergi minime fas eſt. Deinde hanc quoque habet naturam peſtifera hæreſis, quod non modo ab Eccleſia, eos quos miſere captivos tenet, ſegreget, verum etiam a tramite & veræ ſalutis via in perpetuam damnationem (quod dictu horrendum) ſecum rapit. Denique quidvis tragœdiarum, tumultuum atque malorum hydra illa exuſcitat. Id quod ſatis teſtantur deploranda exempla noſtræ Germaniæ, quæ olim propter religionis Catholicæ ſtudium, exteris quoque nationibus admirationi fuiſſe dicitur. Nunc vero quantum ſit impiorum hæreticorum, impiis & plane inter ſe pugnantibus dogmatibus, & opinionibus ſchiſmaticorum ſectariorumque conſpurcata atque deformata colluvio, credo neminem veſtrum eſſe auditores, qui illud ignoret. Sublata eſt in locis noſtræ miſeræ atque calamitoſæ Germaniæ plurimis, pietas, vera fides, religio orthodoxa, ſublata honeſtas, ſublatæ optimæ & ſaluberrimæ leges, ſanctorum Patrum ſanctiſſimæ conſtitutiones, everſa monaſteria, plurima profanorum facta habitacula, cum olim fuerint domicilia religioſorum piorumque hominum, qui vigiliis, indefeſſis laboribus atque ſtudiis ſuis, religionem Catholicam plantaverunt, eamque longe lateque propagaverunt, Deumque aſſidue, jejuniis, orationibus atque eleemoſynis coluerunt, ex templis ejecta altaria, exterminatæ ſanctorum hominum & amicorum Dei imagines, ſublatum ſacroſanctum Miſſæ ſacrificium, quo gratiſſima hoſtia, pro ſalute & incolumitate tam vivorum, quam mortuorum Omnipotenti Deo offerebatur, Templa, quibus olim majores noſtri, piiſſimi religionisque Catholicæ ſtudioſiſſimi homines, Deo atque ſanctis ejus gratiſſimos cultus præſtitere, nunc falſa religione, erronea hæreticaque doctrina conſpurcata cernimus: Quæ quidem modo commemorata, certe nullo alio authore niſi ſchiſmate & impia hæreticorum pravitate defluxiſſe quis audebit negare? Quare cum hæreſis tantum ſit malum, neceſſe erit Ampliſſimi Patres, & Eccleſiarum Rectores, ut conſideratis ſedulo veſtris officiis, illam a patria & provinciis veſtris longe propulſetis. Id quod opinione mea facillime fieri poterit, ſi frequentiores habueritis viſitationes, ſi hæreſeos ſuſpectos ejeceritis, ſi Eccleſiis atque parochiis veſtris pios, honeſtos, fidei atque doctrinæ probatæ paſtores, præfeceritis, diligenter

ter in gregem Dominicum oculos veſtros & mentem converteritis, denique ea, quæ hac Synodo decreviſtis ſtrenue executi fueritis. Dixi nunc paucis de primo malo Eccleſiæ: Audiemus porro de altero, quo his duriſſimis temporibus Eccleſia laborat. Illud vero quid aliud eſt niſi Cleri mala vivendi ratio, quam ſi pauliſper conſiderare volumus, reperiemus certe non paucos Eccleſiarum miniſtros, quibus cura & officium eorum paſtorale, honeſta vita, ſancti mores, vera religio, atque pietas vere cordi ſit, cum præ cæteris ſacerdotes officii ſui ſtudioſiſſimi, & pietate atque honeſtis moribus præditi eſſe deberent ſuisque auditoribus honeſto præcedere exemplo, ſicut Apoſtolus ſuum diſcipulum Timotheum diligenter docet. Et ipſe quoque animarum noſtrarum Paſtor, cœleſtisque Doctor Chriſtus, dicens ad Apoſtolos ſuos, quos jam totius mundi paſtores & ſacerdotes elegerat: Sic luceat lux veſtra coram hominibus, ut videant veſtra bona opera, & glorificent Patrem veſtrum qui in cœlis eſt. Quæ quidem Cleri ſcandaloſa vita, quantum hactenus Eccleſiis obfuerit: quantumque detrimenti ordini noſtro ſacerdotali attulerit, me tacente facile intelligere poteſtis. Etenim ut de aliis quamplurimis incommodis, quæ ex laxata Eccleſiaſtici ſtatus diſciplina, & inhoneſta Cleri vita ſecuta ſunt, taceam. Quis non videt, multa eaque gravia ſecuta offendicula? quibus multi offenſi: non ſolum ab Eccleſia ad partes adverſarias defecere, ſed etiam Eccleſiarum miniſtros, noſtram doctrinam noſtraque Sacramenta contumelia afficere non dubitaverunt. Vnde Apoſtolus, quippe non ignorans, quam pernicioſum ſit miniſtrum Eccleſiæ turpiter & ſcandaloſe vivere, diligenter hortatur Eccleſiæ doctores & paſtores, ut ſint exemplum & forma bonorum operum: nec cuiquam dent offenſionem, ne tali occaſione etiam officium & miniſterium eorum vituperetur. Quis non animadvertit ex tali vicioſa licentia ſecutum extremum contemptum Cleri? quo quid quæſo, (præſertim apud nos Germanos) contemptius, quid nomine ſacerdotis odioſius eſſe poteſt? aut quid magis ab omnibus fere, ludibrio exponitur & ſubſannatur ipſo Clero? cum olim nihil venerabilius, nihil honorabilius, nihil ſanctius ordine ſacerdotali fuerit judicatum: quemadmodum ex graviſſimo Conſtantini Imperatoris dicto videre eſt, quo dixiſſe fertur, plus honoris deberi ſacerdoti, quam Regi. Cæterum quæ cauſa & origo hujus contemptus ſit, facile cognoſcere poterimus, ſi conſideraverimus verba illa, quæ ſcripta ſunt apud Malachiam propheram, per quem Deus ejusmodi pœnam, ſacerdotibus legem & viam Domini deſerentibus comminatur dicens: Labia

Malach. 2.

ſacerdotis cuſtodient ſcientiam, & legem ex ore ejus requirent, vos autem receſſiſtis de via, & ſcandalizaſtis plurimos in lege, irritum feciſtis pactum Levi, dicit Dominus exercituum, propter quod dedi vos contemptibiles omnibus populis. Ex his & aliis quam plurimis, quæ hoc loco commemorare poſſem, niſi antea vobis perſpecta intelligerem, nunc Patres ampliſſimi animadvertere poteſtis, quam juſte, quamque opportune, & neceſſario hæc ſancta Synodus convocata atque celebrata fuerit, qua etſi ſingulari veſtra prudentia, ſtudio commendabili, denique divino quodam zelo, erga religionis noſtræ Catholicæ conſervationem leges optimas ſanciiſtis, deque rebus utiliſſimis & Eccleſiæ filii Dei apprime neceſſariis, conſultationes ſuſcepiſtis. Idque in hunc maxime finem, ut (ſicut jam dictum) religio noſtra conſervari, Eccleſia ab hæreſibus repurgari, Clerus ad ſanctorum Patrum ſtatuta & ſacros Canones deduci, Eccleſiaſtica diſciplina, hoc tempore multum labefactata, reſtaurari poſſit, tamen Patres in his labores veſtri ſanctiſſimi, Deoque gratiſſimi quieſcere non debent: ſed ulterius ſeſe extendere, donec competentibus viis & mediis in ſcopum propoſitum devehantur. Quare ampliſſimi Principes, cum honeſtum & utile ſit (quemadmodum Xenophon, Plato & Ariſtoteles docent) publicas leges condere, ac humanam ſocietatem ad earum obſervationem aſtringere, decebit certe, & omnino neceſſarium erit, ut omni ſtudio incumbatis in id, ne leges duntaxat, ſtatuta, atque Canones conditi, a vobis videantur: ſed potius, ut ea quæ hoc conventu, veſtra ſumma diligentia, vigiliis atque cura, tractata & definita fuere, ea qua decet diligentia, obſerventur, inque uſum eorum, quorum nomine conſcripta ſunt, transferantur. Etenim quid prodeſſet, ſi Princeps aut Magiſtratus quiſpiam conſcriberet optimas quasque leges? quibus, pax, concordia, honeſta ſubditorum diſciplina, religio, cultus divinus, & alia ad hominum externam ſalutem ſpectantia, facile conſervari poſſet, eas vero in uſum non transferret, nec obſervari curaret, certe parum prodeſſet, talisque Princeps non ſolum negligens, ſed etiam inanes quodammodo labores ſuſcepiſſe diceretur? Sic quid commodi afferret, ſi magiſter quiſpiam utiles leges diſcipulis ſuis præſcriberet, quibus non tam ſolida doctrina, quam agreſtes mores bene & recte informari poſſent, diſcipulos vero ad earum legum obſervationem non aſtringeret, certe fruſtra laborasſe diceretur. Sic parum commodi veſtræ leges & ψηφίσματα vobis adferent, niſi ea executioni mandaveritis, operamque dederitis, ut a cunctis veſtris imperiis ſubjectis, cuſtodiantur, ob-

obſerventurque: & transgreſſores ſeveriſſime puniantur. Ne itaque Patres temere de rebus graviſſimis, totique Eccleſiæ ſaluberrimis, conſultaſſe, & hanc ſanctam Synodum celebraſſe videamini, opus erit, ut quam citiſſime fieri poterit, veſtra decreta promulgentur, & ab omnibus ſtricte ſerventur. Et habetis certe cauſas graviſſimas, quæ vos monent, ne labores veſtros differatis, ſed mature ad effectum deducatis. Poſtulat hoc ipſum a vobis mandatum Dei, quo non tam Politico quam Eccleſiaſtico magiſtratui ſevere mandat, ut mala & inhoneſta de medio tollat, bona atque honeſta defendat. Porro qua ratione mala tolli poſſunt, ſi magiſtratus ſecurus dormit, connivet, nec ſuum officium facit? Poſtulat hoc a vobis veſtra profeſſio, veſtrique officii ratio. Nam ideo vocamini per Regium prophetam שָׂרִים Principes, ut veſtra authoritate, & poteſtate a Deo vobis tradita, veram religionem, verosque cultus tueamini: hæreſes deteſtemini, nec eas in Eccleſiis veſtris ſpargere permittatis. Ideo quoque vocamini ποιμένες paſtores, ὀφθαλμοὶ oculi, & ἐπίσκοποι conſtituti a Deo ſupra filii ſui Eccleſiam: non ut voluptati aut mundanæ gloriæ operam detis, ſed ut vobis, & univerſo gregi attendatis: ejusque curam diligentem ſuſcipiatis: ſalubri doctrina, quam ſola Eccleſia Catholica habet, paſcatis. Quare ne nomine tantum: ſed multo magis re ipſa ποιμένες, ὀφθαλμοὶ & Epiſcopi dici mereamini, attendite, circumſpicite, quærite commoda remedia, incumbite in hoc, ut hæreſes, abuſus, offendicula, & quidquid malorum in Eccleſiam incuria veſtra irrepſit, ex Eccleſia rurſum ejiciatur. Quod ubi a vobis factum fuerit Patres, nemini certe dubium relinquetur, quin propediem ſint ſecuturi uberrimi fructus, & commoda veſtris Eccleſiis ſaluberrima. Etenim ſi alias ſæpe temporibus ſuperioribus Synodi (ſicut paſſim in hiſtoriis cernere eſt) ingentes fructus atque utilitates attulerunt. Quis non audebit etiam ſimiles ex hac veſtra ampliſſima congregatione ſperare? Sed fiet credite mihi, divino auxilio, dummodo ſeduli veſtrarum optimarum conſtitutionum executores fueritis, ut ſublatis malis & ſcandaloſis vitiis, enormitatibus, abuſibus ex agro & vinea domini Sabaoth (cujus præcipue vos Patres cultores eſſe debetis) ſit ſecuturus, ſtatus Eccleſiarum tranquillior, hæreſeon profligatio, in clero verecundia, honeſtas, pietas, in ſacris obeundis major devotio, redibit quoque toti ordini Eccleſiaſtico ſuus honos. Dominus Deus noſter largiatur ſuam gratiam, ut ea quæ hac ampliſſima & ſanctiſſima Synodo, definita atque decreta ſunt, ad nominis ſui gloriam, Eccleſiæ Catholicæ reſtaurationem atque conſervationem, totiusque Reipublicæ Chriſtianæ ſalutem & emolumentum cedant, & fœlicem ſortiantur effectum, per Dominum noſtrum Ieſum Chriſtum, cui ſit laus & honor cum Patre & Spiritu ſancto in ſecula ſeculorum. Amen.

ORATIO HABITA INEUNTE CONventu Provinciali Salisburgi Die XXVI. Auguſti. M. D. LXXIII.

A F. Feliciano Ninguarda Morbin. Doctore Theologo, Reverendiſſ. & Illuſtriſſimi Archiepiſcopi, ac Principis Salisburgenſ. Conſiliario.

Iuvavienſes dicti ſunt olim incolæ hujus Vrbis, quæ tunc temporis quidem Iuvavium a flumine Iuvavo, quod illic præterlabitur, hodie Salſa dicto; quemadmodum in hoc ipſa hiſtoriæ, cum veruſtiſſ. ſaxis Rom. literis exaratis ibique repertis, pulchre conſonant; nunc vero Salisburgum vocatur.

UT populus Juvavienſis olim (Reverendiſſime & Illuſtriſſime Princeps Metropolitane, digniſſimi Præſules, Patres Reveren. atque quotquot præterea adeſtis, præclariſſimi Auditores) ſe non minus D. Rudberto, quam B. Maximo debere putavit, quia ſi hic fidei Chriſtianæ fundamenta jecit, ille Paganorum iniquitate, & infeſta perſequutione, everſam, exciſamque pene inſtauravit. Si hic Gentilium malitiam, & audaciam fregit, ille perverſa conſilia, ac barbaram crudelitatem Athiliani exercitus ſuperavit: ſi hic veram, ſolidamque religionem in animis hominum ſtam ſanguine ſuo confirmavit, ille divinum Chriſtianumque cultum pluribus locis, in hoc veſtro potiſſimum Norico propagatum, cum optimis doctrinæ præceptis, tum vitæ ſanctiſſimis exemplis ſtabilivit: Ita ego apud me prorſus ſtatuo Provinciam Salisburgenſem, atque adeo Eccleſiam univerſam, tantum debere vobis, quantum iis debet, qui religionem tam præclare fundatam nobis reliquerunt. Si enim illi Chriſtiani nominis ſigna fixerunt, Vos prope collapſa reſtituitis: ſi illi optimos mores introduxerunt, vos jam depravatos corrigitis: ſi illi falſos Deorum cultus ſuſtulerunt, vos vanas, & impias hæreſes adverſus Chriſti fidem, ejusque Eccleſiam arcetis, ac prohibetis. Quæ ergo ora, quæ ſedes, qui locus erit, in quo non extabunt hujus veſtræ, cum virtutis, tum induſtriæ, tum animi, tum conſilii impreſſa veſtigia? Ecquæ poſteritas tam ingrata reperietur, quæ ſe vobis obſtrictam memoria beneficii ſempiterna non putabit, cum audiet, vos tot, tantosque labores, vel in retinendis veteriſſimis Dei Opt. Max. cæremoniis, vel improborum, ac perfidorum hominum impoſtura jam labefactatis in priſtinum ſtatum reducendis exantlaſſe? Magnam laudem, ac gloriam tum conſecuti eſtis, cum conveniſtis, ut ea inter vos maturo conſilio decerneretis, quibus afflictis provinciæ rebus magna utilitate ſuccurri poſſet: nunc vero maximam, quandoquidem eo animo huc acceſſiſtis, ut quæ decreta ſunt, exequamini: nam (quod in veteri proverbio eſt) finis coronat opus. Proinde ſit, ut veſter conſeſſus, ac conſpectus iſte reficiat, & recreet mentem meam, cum intueor ac contemplor unumquemque veſtrum. Video enim hoc in numero neminem, qui ſua ſponte animatus, & inflammatus non ſit, ad retinendam, vel reſtituendam religionem tantis laboribus fundatam, ad tuendam, propagandamque pietatem Chriſtianam, tanta virtute ſtabilitam, & ad defendendas, ac conſervandas cæremonias Eccleſiaſticas, tanta Dei benignitate auctas, exaggeratasque. Qua etiam re moneor ego, veteris officii ut memor ſim, atque id nunc quoque præſtem, quod tunc Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Archipræſulis noſtri, in omnium veſtrum gratiam, juſſu feci, non quod ita neceſſe ſit, ſed ut omnia more majorum gerantur, qui in cauſis publicis, & magni momenti, omnium animos prævia ſemper oratione, aut incitari, aut certe de re tota doceri voluerunt. Quare peto a vobis, ut qua me attentione, ac benevolentia eo tempore audiviſtis, ea modo breviter dicentem pro humanitate veſtra benigne proſequamini.

Rudberti ex nobiliſſima Francorum Regum familia progeniti opera, ac labore, ad Chriſtum, ſublato paganiſmo, omni ex parte reducta eſt, ut merito Apoſtolus hujus regionis & habeatur, & appelletur.

Provincia Salisburgenſis apud antiquos in Norico recenſebatur.

Quoniam in ea Synodo, quæ proxime ſuperioribus annis convocata, ac celebrata a vobis eſt, multa ſane decreviſtis, corrigendis Cleri, populique moribus, hæreſibus tollendis, componendis diſcordiis, religionique in priſtinum ſplendorem reſtituendæ quam maxime accommodata, & Sedis Apoſtolicæ auctoritate, ac judicio comprobata, & laudata: hic unus actus certe nunc reſtat, ut quæ ſapienter, ac provide ſalutari ſancti Spiritus aura præclaros cœptus veſtros provehente, ad exitumque perducente communi conſenſu ſtatuiſtis, ad effectum adducantur. Nam tot laborum veſtrorum, tot vigiliarum, tot corporis, animique contentionum fructus in eo totus poſitus eſt, ut res animo egregie conceptas, & chartis probe digeſtas, omni opera, ac navitate, ſedulo, & inſtanter geratis, atque eam, quam mente, condendisque decretis, Provinciam conformaſtis, contendatis, ut re etiam habeatis. Parum enim, aut nihil omnino profuturum eſt, habitum eſſe Provinciale Concilium, ac de ſumma rerum conſervandæ, augendæque religionis deliberatum, ſi recte ſtatutis rebus debita executio defuerit. Non tantum decenter leges ferre (inquit Imperator Iuſtinianus) ſummo bono eſt, ſed etiam ſancita accurate cuſtodire, & ad effectum deducere, transgreſſoresque competentibus pœnis ſubjicere Quæ enim legum erit utilitas, ſi in literis duntaxat conſiſtant, non etiam per ipſa facta, atque opera ſubditis utilitatem de ſe præbeant? An ergo paratis, inſtructisque rebus neceſſariis ad Provinciæ univerſæ reformationem, cum facto opus eſt, quieſcendum vobis, ac dormitandum putabitis? Habebunt equidem hæretici anſam Catholicos eo nomine criminandi, quod multa illi quidem decernant, pauca vero exequantur. Nec immerito, ſi enim turpe eſt homini vel infimo, aut inſipienti, atque a rebus publicis alieno, ut multa deliberet, nihil faciat, multa incipiat, nihil perſequatur: quid de iis ſentiendum videbitur, quorum actiones in luce, atque in oculis omnium ſunt, quosque Chriſtianæ ſapientiæ Antiſtites eſſe oportet? Quod ſi in rebus tam divinis, quam humanis, quæ ad vitæ rationem ſpectant, recti præſcriptio ſatis eſſet, nec præterea actio quæreretur: Sique vos Patres privatam tantum perſonam ageretis: ſola cognitione, diſciplinæque, ac præceptorum traditione poſſetis eſſe contenti, ut Plato in Repub. & alii multi fecere: qui non tam exquirebant, num res ita ſe habere poſſet, quam quomodo deberet. At vitæ, morumque magiſtris, ac publica munera obeuntibus, non idem propoſitum eſt, quod Philoſophis, qui ſola ingenii oſtentatione, quicquid meditantur, ſcribunt, aguntque metiuntur. Hoc enim maxime inter duas philoſophiæ partes, ſpeculativam, & activam intereſt: quod illa contemplatione circumſcribitur: hæc in actione etiam conſiſtit, immo ſine actione nomen retinere ſuum nullo pacto poteſt. Quo etiam fit, ut ſi genus humanum ſola legum ſcriptione conſtare, ſi Concilia, cœtusque hominum jure ſociati, quæ civitates appellantur, convivere poſſent: nec magiſtratu opus eſſet, qui jus diceret, nec leges præmia bonis, aut improbis pœnas ullas conſtituerent. Hæc vero decreta, quæ tam prompto, prudentique animo ſtatuiſtis, ad opus animarum ſaluti magnopere neceſſarium, atque utile conficiendum, ad eam philoſophiæ Chriſtianæ partem pertinent, quæ politica appellatur. Oportet itaque vos ea nunc aggredi, & bene exequi, niſi inconſtantiæ, ignaviæque notam, qua nihil turpius, vobis ad ignominiam ſempiternam inuri, aut omnia caſu, ac fruſtra egiſſe videri velitis: quod per vos ſtet, quo minus laborem, qui debet, fructus conſequatur. Antiqui legumlatores, ac publici morum cenſores in conſtituendis decretis diligentes quidem, at diligentiores in exequendis fuiſſe perhibentur. Lycurgus Rex, & Philoſophus Lacedæmoniis leges ſanctiſſimas dedit, quibus ſcribendis operam, & oleum perditurum ſe putavit, niſi acriter etiam curaſſet, ut ab omnibus obſervarentur. Propterea aſtrictis civibus Sacramento, quod ramdiu eas intemerate obſervarent, donec ipſe rediret, e patria nunquam rediturus emigravit, maluitque vir ſapiens, & de Patria benemeritus,

In auth. de prov. præſidib. colla. 10.

Xenophon. in Principe, & M. Tullius in Oratore perfecto.

tus, hanc unam ob cauſam, apud exteras nationes privatim vivere, quam domi imperare. Moſes Dux & Imperator Iudæorum, labores ſuos in accipiendis a Deo, deferendisque ad populum duarum Tabularum decretis, male poſitos exiſtimavit, niſi etiam elaboraſſet, ut ſuis monitionibus, minis, objurgationibus, publicaque animadverſione, Iudæi divina præcepta inviolate cuſtodirent. Intelligebant optime majores noſtri, qui tot generalibus, provincialibusque Conciliis, quot literarum monumentis continentur, & amplius, fidem Catholicam, Chriſtianamque religionem, aut retinuerunt, ne laberetur, aut pene collapſam, duriſſimis temporibus reſtituerunt, magnum momentum eſſe ad cultus divini cæremonias integre conſervandas, in exequutione Decretorum. Qua in re quid non tentarunt? quos labores non libentiſſime ſuſceperunt? quos ſumptus ultro non fecerunt? quas potentum hominum inimicitias, perſecutiones, exilia, carceres, fortiter, intrepideque non ſubierunt? quas tandem difficultates, quæ pericula non facile ſuperarunt? habebant Reges adverſarios, primum Gentiles, deinde etiam Chriſtianos, quibus invitis, ac repugnantibus, quicquid e re Chriſtiana erat, ſapienter providebant, conſtanterque gerebant. Non eos dignitatum blanditia, non rei familiaris jactura, non metus ſuppliciorum, non mortis formido, non alia ulla humana ratio, ab inſtituto revocare, aut retardare poterat. Nam Deus Opt. Max. pro cujus religione, atque honore pugnabant adverſus Principes, & Poteſtates, adverſus mundi Rectores tenebrarum harum, cum eis ſtabat in acie, quo duce victoriam ſpecioſiſſimam ſemper reportabant; de quorum laudibus nulla unquam ætas conticeſcet, nullæ voces ſilebunt, nulla poſteritas non honorificam mentionem ſemper faciet. Hæc Patres exempla domeſtica ad imitandum vobis proponite; horum præclaris veſtigiis inſiſtite: ſi Dei gloria, ſi ſplendor Eccleſiæ, ſi patria, & avita religio, ſi veſtra vobis, veſtrorumque ſalus chara eſt. Videte obſecro, ne quantam majoribus noſtris gloriam peperit incredibile conſervandæ, & augendæ veteris religionis ſtudium, tantum vobis dedecus ejus recuperandæ, vel retinendæ negligentia afferat. Fuere & illi homines, ut vos, & nunc idem, qui olim, Deus eſt. Hoc vero eos etiam ſuperatis, quod ad voluntatem major facultas adjungitur. Si quid enim difficultatis eſt, in eo potiſſimum eſſe videtur, quod res ſine temporalium magiſtratuum miniſterio, auxilioque habere eam, quam debent, executionem non poſſint. At id vos remorari nihil debet, cum ubique fere non ſpiritualem modo, verumetiam temporalem dominatum habeatis, & ubi temporalem non habetis, Principes Chriſtiani, ac Catholici ſint, qui ſua ſponte, ac libentiſſime, vobis omnem opem, poteſtatem, auctoritatemque præſtabunt. Huc accedit, quod res eo loco adhuc ſunt, ut parvo labore in optimum ſtatum reduci poſſint. In Auſtria, in Styria, in Carinthia, plus forte negocii aliqui veſtrum habebunt, ubi major factus eſt de recta ſemita deflexus: ſed induſtria, ac diligentia veſtra plurimum proderit, ut pedem aliquo modo referant. Quod profecto vobis operoſum videri non debet, quandoquidem Patres noſtri, Gentiles, & religione penitus diſcrepantes a nobis, tam facile olim ad veri Dei cultum perduxerunt. Nam idem Deus, qui illis in difficillimis rebus adfuit, vobis etiam in facilioribus aderit. Si diutius expectare, & his vulneribus, dum recentia adhuc, ac curatione facilia ſunt, mederi non velitis, cavete, ne culpa veſtra inſanabilis plaga, & ulcus hujusmodi fiat, ut de ſalute prorſus deſperandum ſit. Nam & quicquid mali hactenus accidit, id non niſi ſummæ præteriti temporis negligentiæ tribui poteſt. Si enim Prælati in ſibi ſubjectorum hominum ſceleribus, atque in maxima vitæ licentia, rerumque omnium libertate nunquam conniviſſent, ſed accerrimos ſe deſertorum, ac ſeditioſorum punitores præbuiſſent, non ita nunc de religione laboraremus. Quod Aſſyriorum, Medorum, Perſarum, Græcorum, Macedonum, Romanorum Imperiis contigit, id etiam Reipub. Chriſtianæ uſu venit. Nam quamdiu illi ſuos in officio continuerunt, tamdiu pacatum, tranquillumque Regnum habuerunt. Vbi leges nihili fieri, magiſtratus ſeveritatem remittere, & pœna abeſſe cœpit: corruere omnia: Ita in quibusdam Reipub. Chriſtianæ partibus factum eſt, ut cum Prælati ſegniter, remiſſe, negligenter diſciplinam Eccleſiaſticam curarent, charitas paulatim in animis hominum refrixerit, & religio inclinata ſit. Natura & ratione ita comparatum eſt, ut nulla Respub. firma ſit, nullum regnum ſtabile, ac diuturnum, niſi divinarum, humanarumque legum auctoritate, poteſtateque, & ſummis rebus præfectorum ſeveritate, judicioque nitatur. Imperium Romanum, quo nullum florentius, & glorioſius priſca vetuſtas intuita eſt, his duabus rebus maxime nitebatur, Deorum cultus obſervatione, ac togæ, armorumque diſciplina. Quarum rerum quousque ſeveriſſimos cuſtodes omnium gentium victrix ac Domina urbs habuit, longe lateque multis Regibus, populis, civitatibus, toti denique terrarum orbi imperavit: Vt vero Caſtrenſis diſciplina, ac militaris ratio occidit, ut cenſura pacis Magiſtra, cuſtosque jacuit, ut pulſa virtute irrepſit flagitiorum omnium impunitas, imperare deſiit. Expugnentur licet urbes, corripiantur Gentes, Regnis manus injiciantur, niſi rebus cum intus, tum foris officium ſuum conſtiterit, partarum rerum cœlo cumulus æquatus, ſedem ſtabilem non habebit. Tantum autem ſtudium antiquis Romanis non ſolum obſervandæ, ſed etiam amplificandæ religionis fuit, ut florentiſſima tum, & opulentiſſima civitate, decem Principum filii ſenatuſconſulto, ſingulis Hetruriæ populis percipiendæ ſacrorum diſciplinæ gratia traderentur, & nihil unquam vel in bello, vel domi, niſi auſpicato gererent, quod inde initium bene gerendarum rerum duci oporteat, hoc eſt a Deo immortali, ſine cujus nutu, ac voluntate nihil præclari effici poſſit. Quod ſi quis vel latum unguem a conſtitutis religionis cæremoniis diſceſſiſſet, tam graves pœnas dabat, ut Lucius Iunius, quod neglectis auſpiciis claſſem tempeſtate amiſiſſet, damnationis ignominiam voluntaria morte prævenerit. Tam gravi etiam in arte bellica, cæterisque rebus, cum privatis, tum publicis, cenſorum ac conſulum ſupercilio tanta Pop. Rom. amplitudo examinata eſt, & ſuſtentata, ut parentes ipſi filiis orbi vivere, quam publicæ vindictæ deeſſe maluerint. Exuebant Patrem, ut conſulem agerent, & ſatius eſſe judicabant genus ſuum interire, quam patriam diſciplina carere, ut digni civibus viderentur, qui in Rempub. viribus omnibus incumberent. At quorſum hæc? quorſum? ut intelligatis filios hujus ſæculi prudentiores eſſe filiis lucis in generatione, ſua: Nam ita religionem ſuam, vel potius ſuperſtitionem illi colebant, ita civitatis inſtituta obſervabant, ut hæc fortunis, liberis, ac vita ipſa chariora eſſent. At nos, qui verum Dei cultum perſequimur, quibusque certa immortalitatis ſpes, ac beatitudinis merces propoſita eſt, tam ſegnes, tam remiſſi, tam negligentes ſumus in conſervanda, vel amplificanda religione, ut nihil ad nos pertinere videatur; ita indulgemus, ac connivemus fidei deſertoribus, & ſeditioſis, ut pudeat dicere, nos poſthabitis divinis, humana, & caduca bona tanti facere; falſis rerum humanarum ſimulachris deluſi, perinde quaſi nihil mentis haberemus, immortalia aſpernamur, & vanis divitiarum, pomparumque ſpectaculis retardati, Dei, noſtrique obliviſcimur. An propterea Imperia mandantur, & Eccleſiæ committuntur, ut nihil agamus, nihil cogitemus, dignitatum honoribus tantum fruamur, & ſub tecto in utramque aurem dormientes jaceamus? Immo vero ut præſideamus, laboremus, hominum conſilia, ac ſtudia intueamur, honeſte, rectèque viventes præmiis afficiamus, turpiter, & flagitioſe, puniamus. Neque enim propterea nati, aut publicis functionibus, magnisque rebus præpoſiti ſumus, ut otioſi, ac deſides domi ſedeamus, cum nihil adeo reperiri poſſit, uſquequaque quæras licet, quod in munere ſuo a Deo immortali præſcripto aſſidue non exerceatur. Nam quicquid in mundo ſpectari, aut conſiderari poteſt, id ab ignava quiete ad laborem, ab alienis operibus ad officium nos excitat, ac traducit. Ut autem altiora, ac majora prætermittam: cœlum continenter mirabili celeritate contorquetur, Sydera curſum ſuum quotidie conficiunt, ignis volitat, aër impellitur, flumina perpetuo labuntur, ac terra locata in media mundi ſede, & modo veſtita floribus, modo nivibus tecta, innumerabiles prope rerum ſpecies vitæ noſtræ neceſſarias producit, & nunc frigore obriget, nunc ſolis ardore peruritur. Is autem, cujus præpotenti nutu, ac divina providentia omnia reguntur, gubernantur, atque ad certum ordinem diriguntur, Deus eſt, qui omnium commodis, cum univerſis, tum ſingulis provider: eadem lex, idem modus, eademque ratio civitatum, & Eccleſiarum, quæ mundi exiſtimanda eſt. Nam quemadmodum Deus Opt. Max. eam rebus naturam ingenuit, ut infimæ per ſupremas conſervari debeant; ita inter homines varii ordines cum ſint inter ſe ingenio, prudentia, conſilio, variisque artibus plane diſtincti, quosdam paucos e multis delegit, cum naturæ donis excellentes, tum virtutum ſplendore, ac gloria præſtantes, qui aliis præſideant. Hos imperare, leges dare, pœnas ſtatuere, jus reddere, officia docere voluit; illos obedire, monita ſequi, & præceptis audientes eſſe. Hoc autem inter utrosque diſcrimen eſt, ut ſi illi ab officio diſcedant, non tantum periculum ſit, quantum ſi hi ad munus ſuum oſcitarint. Ut enim terra, ſi cœlorum motu, ac lumine deſtitueretur, nihil produceret usquam, & propter hanc ſterilitatem animantia omnia interirent, atque quieſcentibus cœlis, ac ceſſatione torpeſcentibus totus mundus rueret: ita ſi, qui ſummis rebus præfecti ſunt, remittant animum, diligentiam, ſeveritatemque abjiciant, non ſibi modo, ſed etiam cæteris omnibus, in quos imperium habent, maximam perniciem bonorum, vitæ, ſalutisque afferant, neceſſe eſt. Quod cum animadverterent majores noſtri, ſapientiſſime judicarunt in eo, qui hominum ſalutem, & Eccleſiæ alicujus gubernacula tractet, cum multa ineſſe oportere, tum illa maxime, ſcientiam cultus divini, vitæ ſanctimoniam, zelum religionis, iuperandi auctoritatem, laborem in negotiis, fortitudinem in pericu-

Poſthumius, Tiburtus, Manlius Torquatus, L. I. Brutus.

Luc. 16.

riculis, induſtriam in agendo, celeritatem in conficiendo, conſilium in providendo, ut adminicula ſint, quibus adjuvetur. Nam ratio curandæ ſalutis humanæ, tam ampla eſt, tamque patens, ut non una re, aut altera definiri, & coërceri, ſed multis, atque innumerabilibus prope debeat. Ex quo intelligere poſſumus otio, ac quieti, nullum eſſe locum, ſed ſemper reſtare aliquid, in quo cum fructu verſari, atque exerceri poſſimus, modo illud nobis ob oculos ponamus, quantum onus ſuſtineat is, qui animarum ſalutem curat, cui rei ne tum quidem pro officio ſatisfiet, ſi non dies ſolum, verum etiam noctes omnes, huic uni labori intenti, & aſſidui, inſomnes ducamus. Multa adhuc ſupereſſent, quæ in mentem venerant, quæque dicere conſtitueram, ſed tam longa oratione, quam nec præſens tempus patitur, nec fert conſuetudo mea, vereor ne patientia veſtra nimium diu abutar, præterquam quod ergo temporis anguſtiis excludor, veſtra etiam in me audiendo benignitas tanta, quæ dictionem meam hucusque provexit, nunc monet, ut finem dicendi faciam. Quocirca agitedum Patres, excubate, præſpeculamini, & memores officii, quicquid oportet, agite. Paſtores ac cenſores eſtis in hac edita, & eminenti Eccleſiæ ſpecula, ut ſeveritatem cum lenitate exerceatis, ut virtutes benigniſſime foveatis, ut vitia ſeveriſſime vindicetis, ut gregi dominico præſidio ſitis, ut inſidiantes lupos a caulis arceatis, ut morbis medeamini, ut ſalutem detis. Ecquando tempus erit, ſi nunc non eſt, ut vos oſtendatis, qui ſitis, eamque medicinam his tot Provinciæ incommodis ſalutariter adhibeatis, quam ſapienter reperiſtis? Præpoſuit vos Deus ſuis, ut eos regatis, ut actiones moderemini, ut mores corrigatis, ut res neceſſarias ad vitam ſpiritualem ſuppeditetis, ut in tenebris facem præferatis, ut veritatem doceatis, ut ad cœleſtem denique patriam deducatis. Enitimini itaque tantum, quantum poteſtis, & omnibus nervis contendite, ut cum vobis, tum hominibus fidei veſtræ commiſſis nulla in re deſitis, ac tam veſtra, quam eorum dicta, factaque omnia coram Iudice Chriſto præſtare, atque ea, quorum rationem magna prudentiæ, ac zeli veſtri laude, ad utilitatem cum publicam, tum privatam omnium iniviſtis, obire celeriter, utiliterque poſſitis; ita & ſe vobis plurimum debere omnes intelligent, & Chriſtus gravitatem laborum veſtrorum, præmiorum ſuorum magnitudine compenſabit.

ORATIO HABITA EXTREMO CONventu Provinciali Salisburgi Die III. Septembris, M. D. LXXIII.

Ab eodem F. Feliciano Ninguarda Morbin. Doctore Theologo &c.

NEmini mirum videri debet, ſi hunc locum conſcendi, ut Conventu jam habito, ac re tota bene acta perorem, cum in ejus principio, a quo hæc eadem veſtra congregatio dependet, quoque præfatus ſim: quod novum, ac præter morem videatur, ut is Epilogum etiam agat, qui Prologum egerit. Nam id non tam mea voluntate, quam eorum imperio factum exiſtimate, qui hanc mihi Provinciam demandare, & voluerunt, & potuerunt. Cum enim is, quem alioquin perorare oportuiſſet, neceſſariis rebus impeditus, hoc fungi munere minus poſſit, imperatum mihi eſt, ejus vice ut id faciam. Quod ego onus eo libentius ſuſcepi, quod inde occaſionem habeam dicendi ea, quæ in altera mea oratione brevitate temporis prætermiſi. Attentio autem, ac benignitas veſtra faciet, ut brevis ſim, ac cum inſtituti mei in dicendo, tum patientiæ veſtræ in audiendo memor.

Gratulor vobis, ac mihi gaudeo (Reverendiſſime & Illuſtriſſime Princeps Metropolitane, digniſſimi Præſules, Patres Reveren. atque quotquot præterea adeſtis Auditores præclariſſimi) quod tandem poſt multos labores, ac vigilias, tot tantisque conſiliis, & actionibus veſtris, de Chriſtianorum vobis creditorum ſalute curanda, de reſtituendis moribus, de religione retinenda, optimum colophonem addideritis. Eſt enim magna laus veſtra, quæ nullis ſæculis interibit, & quam poſteri æmulabuntur, quod ita animati eſtis, ad bene de Repub. Chriſtiana promerendum, ut toto triennio elaboraveritis, in inveſtigandis, inveniendisque opportunis remediis, quibus Eccleſiis veſtris mederi poſſitis; & nunc etiam ea ſtatueritis tam diligenter, tamque officioſe, quæ ad executionem rerum omnium pertinent. Quid igitur ſupereſt aliud ad tantum gloriæ cumulum, niſi ut vos operi accingatis? Nam ſi conſtitutis decretis multis, quibus & vetus Chriſtiana religio retinebitur, & non pauci ab animæ interitu ſervabuntur, in exequendo oſcitaveritis, nihil omnino erit, quod poſſit vos apud Deum, & apud homines excuſare, cum nihil videam, quod impedire debeat. An rei gerendæ novitas? at nihil vetuſtius, nihil adhuc ab ineunte Eccleſia usque uſitatius eſt ad novitates tollendas, abolendasque. An difficultas, ac timor, ne ſubjecti homines tumultum faciant? at turpe eſt id dicere, aut etiam cogitare: cum partim, vos ipſi imperetis, partim habeatis Principes, viros benevolos, de religione recte ſentientes, & fautores amicos, ut nulla res tanta ſit, ac tam difficilis, quam non & conſilio regere, & virtute veſtra, auxilioque ipſorum conficere poſſitis. At cum ſubditis in gratia eſſe oportet: Quis bonus ab iis gratiam

tiam ineat, qui per ſuos errores, & contumaciam in gratia Dei non ſunt? At urgebimur omnium convitio: Quis eorum maledicta magnopere curet, quibus etiam ſi benefaciat, blandiatur, indulgeat, non tamen efficiat, quin obtrectent? At fugient, abibunt, a nobis ſecedent: Quis non jure lætetur, Provinciam tanta peſte, & tanta perditorum hominum colluvione liberari? At in bonis, fortunisque jacturam faciemus. Hoc nimirum eſt, quod plerosque Paſtores ad officium pigriores, & tardiores facit: nam dum reddituum, atque obventionum damna metuunt, dum incommoda rei familiaris formidant, dum toti temporalibus facultatibus curandis, augendisque ſunt intenti, ea, quæ ad Dei religionem, ad ſalutem proximi, ad debitum munus pertinent, oculis veluti clauſis prætereunt, quaſi non onus, ſed honorem duntaxat cum proventibus acceperint. Væ Paſtoribus Iſraël, qui paſcebant ſemetipſos: nonne greges a Paſtoribus paſcuntur? lac comedebatis, & lanis operiebamini, & quod craſſum erat occidebatis: gregem autem meum non paſcebatis. Quod infirmum fuit, non conſolidaſtis, & quod ægrotum, non ſanaſtis, quod confractum eſt, non alligaſtis, & quod abjectum eſt, non reduxiſtis, & quod perierat, non quæſiſtis. Erraverunt greges mei in cunctis montibus, & in univerſo colle excelſo, & ſuper omnem faciem terræ diſperſi ſunt greges mei, & non erat qui requireret, non erat (inquam) qui requireret. Si quis Epiſcopatum deſiderat, bonum opus deſiderat, non bonas opes, ſed bonum opus (inquit Paulus) hoc eſt, labores, curas, ſolicitudinesque in curanda cum ſua, tum aliorum ſalute. Nam bonus paſtor animam ſuam ponit pro ovibus ſuis: ſi animam, hoc eſt, vitam: quanto magis corpus, id eſt bona temporalia? Nam pellem pro pelle, & cuncta, quæ habet homo, dabit pro anima ſua. Vos Patres gravem provinciam ſuſtinetis, Vos Chriſti perſonam agitis, Vos ejus oves paſcendas recepiſtis: Vos ergo facite, ut ipſe fecit. Chriſtus verus paſtor humani generis, præter laborioſas totius vitæ moleſtias, quas omnibus modis pertulit, atrociſſima etiam mortis ſupplicia, cruciatusque duriſſimos ſponte ſubire non dubitavit, ut gregem ſibi a Patre commiſſum, e luporum faucibus eriperet, ſalutemque daret. Quid igitur vos rerum caducarum, divitiarumque damna deterrebunt, quos etiam, ſi opus ſit, vitam, ſanguinemque profundere oportet? Ethnici Philoſophi olim, ut terræ conditionem, ambitum Maris, ſyderum motus, totius denique mundi naturam commodius perſcrutarentur, hæc ludibria fortunæ, quæ nos appellamus etiam bona, ne retinenda ſibi quidem putarunt. Reviviſcat nunc aliquis continentiſſimorum hominum majorum noſtrorum, quorum in domo nihil opulentum, nihil ſplendidum, nihil ornatum fuit, præ ſe omnia quaſi ſtercus arbitrantes, ut Chriſto omnes lucrifacerent; Ambroſius, Hieronymus, Auguſtinus, Gregorius, Hilarius, Rudbertus, Virgilius, Corbinianus, Maximilianus, Wolfgangus, Caſſianus, & videat aliquem ſummis Chriſti beneficiis uſum, atque in maxima Eccleſiæ dignitate conſtitutum, tantopere laborantem, ac ſolicitum, ne amplificanda religione, in opibus detrimentum accipiat: nonne hunc hominem ita rideat, immo nonne ita ſupercilium ponat, nonne ita ſuccenſeat ei, ut ne nomine quidem Chriſtiano dignum putet? Nam ſi Chriſtiani ſumus, & Chriſtus Dux, & Auctor noſter paupertatem profeſſus eſt, rebus neceſſariis ad liberaliter, ingenueque vivendum, facile contenti ſimus, nihil quæramus, nihil appetamus, nihil optemus amplius. Tantum autem abeſt, ut id eveniat, quod ita verentur, ut rebus magna etiam acceſſio fiat: ut eſt apud Matthæum: Quærite primum regnum Dei, & juſtitiam ejus, & hæc omnia adjicientur vobis. Quid porro ſi oſtendam hos tam formidoloſos homines, in eo ipſo, quod Dei religionem, propagationem fidei, cæremoniarum obſervationem, ſuis emolumentis poſthabent, graviſſimam in bonis, fundis, poſſeſſionibus, rebusque omnibus jacturam faceret? Audite obſecro. Iudæi cum Deum ſancte, pureque colebant, cum patrias leges obſervabant, cum ſacra, ritusque avitos retinebant, omnibus populis terrori erant, affluentius divitiis abundabant, cuilibet finitimarum civitatum imperabant. Cum vero divinos honores falſis Diis deferebant, cum turpi lucro rem quærebant, cum in omni corruptela vivebant, cum Magiſtratus, & Reges Iudiciorum, domeſticæque diſciplinæ ſeveritatem negligebant, domo, fortunisque ſpoliabantur, e natali ſolo deripiebantur, inque miſerrimam ſervitutem ad remotiſſima loca abducebantur. Collecto concilio Pontifices, & Phariſæi adverſus Chriſtum, dicebant: quid facimus? quia hic homo multa ſigna facit. Si dimittimus eum ſic, omnes credent in eum: & venient Romani, & tollent noſtrum locum, & gentem. Cayphas autem Pontifex anni illius, dixit eis: Vos neſcitis quicquam, nec cogitatis, quia expedit nobis, ut unus homo moriatur pro populo, & non tota gens pereat. Chriſtus pedibus clavo ferreo trajectis, & paſſis manibus itidem transfixis, verberatus, contuſus, ſputis aſperſus, contumeliis, ignominiis, & convitiis jactatus, cruento latere cruci ſuffixus, ac mortuus

D. Rudbertus, ac D. Virgilius, ſunt Patroni Eccleſiæ Salisburgen. hic quidem reſtaurator, ille vero fundator. D. Corbinianus Eccleſiæ Friſingen. D. Maximilianus Eccleſiæ Patavien. D. VVolfgangus Eccleſiæ Ratisbonen. D. Caſſianus Eccleſiæ Brixinen.

Ezech. 34.

1. Tim. 3.

Ioan. 10.

Iob. 2.

Ioan. 11.

tuus tandem eſt: quam vero id eis expedierit, ipſi viderunt. Nam poſt venerunt Romani, Veſpaſiano patre, ac filio Tito Imperatoribus, ut tam execrandum facinus ulciſcerentur, & omnibus viis obſeſſa Principe urbe Hieroſolyma, in quam omnes fere ejus regionis incolæ ad fatalem interitum confugerant, non ſolum hanc, verum etiam totam Iudæam crudeliter depopulati ſunt, civitatibus, oppidisque everſis, agris omni clade pervaſtatis, puberibus, impuberibusque partim interfectis, partim ſub haſta venditis. In ipſa autem Metropolis expugnatione, atque exciſione, quot mulierum, infantiumque lamentabiles ejulatus, queſtus, gemitus, trepidæ ætheris auræ receperunt? quot lacerata ferro corpora Iordanis impatiens tanti oneris cruentatis aquis vehere coactus eſt? quot matrum gladios in filiolos genitricis nomine, & complexu ipſo crudelis dextræ miſericordiam implorantes, terra penitus, ac cœlum ipſum exhorruit? Quem crudelitatis lachrymabilem habitum, truculentam ſpeciem, violentos ſpiritus, tetram vocem, terribiles minas, cruenta imperia redundaſſe in communem omnium perniciem non legimus? Necarunt Chriſtum, pravæ rapti affectionis impetu, iram, & odium omne in Dei filium evomuerunt, non tamen id effecerunt, ut Romani non venirent, & tollerent locum, ac gentem. Nam ita patrio ſolo, ita Regno, ita libertate a Romanis exuti ſunt, ut nullum certum locum, nullam ſedem firmam amplius habeant, ubi habitare, & certo conſiſtere poſſint. Vagantur nunc Iudæorum reliquiæ, omnibus orbis terræ partibus, pecudum more, ſine Paſtore, ſine Duce, ſerviunt aliis ut viliſſima mancipia, vexantur, cruciantur, vix habent, quo vivant. Græcorum gens, Patrum noſtrorum memoria (ne ſemper Ethnicos, & Iudæos loquamur) dum vigilantiſſimos Paſtores, Athanaſios, Baſilios, Gregorios, Chryſoſtomos illos habuit, continentes, ac religioſiſſimos viros, dum illorum monitis paruit, dum cum Eccl. Romana, & Apoſtolica ſenſit, jure ſemper apud omnes floruit: ab ea noſtri, cum doctrinæ, tum vitæ plurima acceperunt exempla; in eaadmirabilis ſanctitatis dignitas, ac ſingularis bene conſtituti imperii ſpecies viguit. Ut vero Epiſcopi, cæteriq; Prælati remiſſi eſſe in corrigendo, monendoque, leges nihil valere, judicia jacere, mos Chriſtianus occidere, ſolennes cæremoniæ tolli, novæ ſectæ, nova religio, novæ hæreſes oriri cœpere; a Chriſti Vicario defecit, defecitque a veritate. Quo diſſidio factum eſt, ut tantæ tyrannidis jugo ab Rege Turcarum oppreſſa jaceat, ut ne reſpirare quidem poſſit, amiſſo imperio, libertate perdita, ac nomine Chriſtiano vix ſibi retento. Noſtris vero temporibus, quid ſibi volunt quotannis tot terræ motus? tot fluminum inundationes? tot incendia? tot cœli minæ? tot peſtilentiæ? tanta annonæ, rerumque omnium caritas, ac penuria? ut idem communiter contingere videatur, quod olim Aggæus Propheta ſuo ſæculo objiciens conqueſtus eſt: Seminaſtis multum, inquit, & intuliſtis parum: comediſtis, & non eſtis ſatiati: bibiſtis, & non eſtis inebriati: operuiſtis vos & non eſtis calefacti: & qui mercedes congregavit, miſit eas in ſacculum pertuſum. Hæc enim noſtro quoque ævo nimium meticuloſis, ac tepidis paſtoribus uſu venire quis non videt? Quæ cui tribuatis, niſi ex hoc uno eodem fonte manaſſe putetis? Capiebam anno ſuperiori ex meis redditibus decem millia aureorum, hoc anno vix quatuor capio: antea ex meo vectigali aliquid etiam redundabat, nunc ne ſatis quidem eſt ad neceſſarios ſumptus faciendos. Vnde enim hæc tam ſubita, & inopinata mutatio? Quid dicam, niſi dicam divina hæc eſſe ſigna, occultasque, & latentes Chriſti voces, quibus aſſiduis nos paterne monet, ut caveamus, ne dum propter opes, religionem negligimus, & umbram (inſtar Æſopici canis) pro veris, atque æternis bonis affectamus, utrunque amittamus, idque cum B. Iob tandem dicere cogamur: Timor, quem timebam, evenit mihi, & quod verebar, accidit. Nonne diſſimulavi? nonne ſilui? quievi? & venit ſuper me indignatio. Vtinam vero his etiam pejora nobis non accidant, ſecundum illud ſapientis: Quia deſpexiſtis omne conſilium meum, & increpationes meas neglexiſtis: ego quoque in interitu veſtro ridebo: & ſubſannabo, cum vobis id, quod timebatis, advenerit, cum irruerit repentina calamitas, & interitus quaſi tempeſtas ingruerit, quando venerit ſuper vos tribulatio, & anguſtia. Penetravit iam Chriſtiani Imperii nomen ad ultimas orbis terras, fidei noſtræ ſplendor, ac lumen apud Indos illuxit, ubi dici non poteſt, quantus ſit illorum hominum fervor, ac virtus. Si quem ex noſtris videant, ita eum quaſi de cœlo delapſum accipiunt, quod veri Dei cognitionem, diſciplinam ſolidæ religionis, rectæ vitæ inſtitutionem, ſalutemque ſuam nobis acceptam referant. Tam impigri vero ſunt, cum ſuperiores ad docendum, & jubendum, tum inferiores ad obediendum, ac faciendum; ut naſcentem Eccleſiam apud illos cernas, quæ olim apud Patres noſtros fuiſſe ſcribitur. An non turpe videri nobis debet, & ignominiæ plenum, ut novitii, ac tyrones Chriſtiani, nobis veteranis diligentiores ſint, ac meliores? Verendum profecto eſt, niſi aliam

Agg. primo.

Job. 3.

Proverb. 1.

aliam viam ſequamur, ac ſtylum vertamus, ne cum religione, quam tot jam ſæculis a majoribus noſtris, ab Apoſtolis, a Chriſto ipſo, quaſi per manus traditam accepimus, imperium, & libertatem omnino perdamus. Habemus ante oculos exempla Iudeæ, Africæ, ac Græciæ, quæ nobis certa ſatis omnium rerum documenta dare debent: ut interea recentia vulnera taceam, Hungariam, & Illyrium, quæ Provinciæ modo magna ex parte Turcarum Imperio ſubjectæ ſunt, ſine ullis fere veſtigiis veteris cultus Chriſtiani. Quare ſi recte ratiocinabimur, ſtatuemus Patres, omnia mala, quæ in rebus cum corporis, tum animæ, non in Repub. Chriſtiana ſolum, verum etiam in univerſo terrarum, gentiumque omnium orbe, tam anteactis ſæculis, quam noſtra ætate accepimus, uni religionis divinæ neglectui, ac contemptui tribuenda eſſe: ut nihil prorſus eſſe debeat, quo a curanda religione animi, & conatus noſtri deterreantur, atque avocentur. Quæ cum ita ſint, licet hortatu meo vos egere non exiſtimem, quod veſtra ſponte tam inflammati ſitis, ut nihil ſupra dici poſſit, mearum partium tamen putavi, non prætermittendum ex more id officii eſſe, quin vos monerem, ut quæ ad reformandam Provinciam, & curandam hanc Eccleſiæ Chriſtianæ partem ſapientiſſime conſtituiſtis, nulla interpoſita mora, diligentiſſime etiam exequamini, cum nihil omnino ſit, quod vobis moram facere debeat. Agite ergo, & in ea, quæ officio Paſtorali digna ſunt, ſedulo incumbite, atque ad gregis vobis crediti curam conſtanter invigilate, & omnium humanarum, temporaliumque rerum ſolicitudine poſthabita, Eccleſias, quas regendas ſuſcepiſtis, prudenter gubernate: in hac re oſtendite Provinciæ lumen animi, ingenii, conſilii, operæque veſtræ: in vos enim, atque veſtrum nomen ſe tota convertit: Catholicos ad perſeverantiam exhortamini, errantibus revertendi viam oſtendite, fideliores, & paratiores ad obediendum incitate, ut cæteris exemplo ſint, excitate ſegnes, rebelles & obtemperare recuſantes, canonicis pœnis ad parendum compellite; nullius potentiam, vim, minasque formidate, nullam vitæ, bonorum nullam jacturam timete, non ullis denique ſumptibus, non moleſtiis, non quibuscunque periculis parcite, ut eam religionis Catholicæ diſciplinam, quæ animarum ſaluti neceſſaria, & utilis eſt, quemadmodum inſtituiſtis, in priſtinum ſplendorem reſtituatis, multosque ab interitu ſervetis. Pro hoc nobiliſſimo, atque excellentiſſimo opere, pro tot laboribus corporis, pro tot animi contentionibus, pro tot ſudoribus, curis, vigiliisque veſtris digniſſimam, certiſſimamque mercedem, vitæ quidem hujus tranquillitatem, ac ſempiternæ beatitudinem a Chriſto Opt. Max. expectate. Nihil eſt enim illi Principi Deo, qui omnem hunc mundum regit, præcipue vero Rempub. Eccleſiamque Chriſtianam, quod quidem in terris fiat acceptius, quam ſi veræ religionis cultus, humanæ ſalutis gratia, conſervetur, adjuvetur, augeatur; cujus rectoribus, & conſervatoribus, certus eſt in cœlo, ac definitus locus, ubi beati perpetuo immortalitatis ævo cum divinis mentibus perfruantur.

V. Vom Ertz-Stifft Biſantz.

XLIII.

Conſtitutio des von Ertz-Biſchoff Claudio d'Acey zu Biſantz am 16. May An. 1648. gehaltenen Provincial-Synodi, den Janſeniſmum betreffend, nebſt beygefügten Noten.

QUia exigit a nobis debita S. Sedi Apoſtolicæ obedientia, ut cum ea qua par eſt ſedulitate & diligentia, doctrinas ab ea velut ceterarum Eccleſiarum matre damnatas, damnemus & nos, vel ſic majorum veſtigiis inhærentes, quorum mentibus ab ipſis fidei incunabulis, alte impreſſa verſus eamdem, nedum in maximis, quin & in minimis fuit reverentia. Hinc emanatam a felicis recordationis Urbano VIII. Summo Pontifice conſtitutionem, quæ incipit, *in eminenti Eccleſia* & qua Cornelii Janſenii liber, cui titulus, *Auguſtinus*, legi aut etiam a non legentibus ſervari diſtricte prohibetur, propter damnatas in opere ejusmodi opiniones, Apoſtolicis prædicti Urbani P. P. VIII. quemadmodum & promulgatis a S. D. N. Innocentio P. P. IX. ea de re decretis parere cupientes in omnibus, venerabundi admittimus, & usque adeo ſtricte ſervari mandamus, ut in poſterum (quod nobis placuerit) nullus omnino ad curam animarum admittatur, niſi qui poſt ſolemnem Concilii Tridentini fidei profeſſionem, formulam hic adjectam vicario noſtro generali attente legerit & juraverit.

Ego N. profiteor me obedientem S. Romanæ Eccleſiæ & S. D. N. Innocentio X. Pontifici Romano, ejusque ſucceſſoribus, atque adeo me acceptaturum, prout de facto accepto debita ſubmiſſione conſtitutionem felicis recordationis Urbani VIII. editam anno 19. ſui Pontificatus, incarnationis

Domini 1641. pridie Nonas Martii, quæ incipit *in eminenti Eccleſiæ* &c. In qua damnatur & prohibetur liber Cornelii Janſenii cui titulus *Auguſtinus:* quam Conſtitutionem ego integre accepto, & cum ea in omnibus ſentio & conſentio ac promitto me (quantum in me fuerit) curaturum, ut præfatam conſtitutionem omnes & ſinguli acceptent, & in omnibus cum eadem ſentiant & conſentiant. Ita ſpondeo, voveo ac juro. Ego idem N. ſic me Deus adjuvet & hæc ſancta Dei Evangelia.

Item prohibemus lectionem Piorum in ſpeciem librorum N. de frequenti communione & N. Abbatis Variorum opuſculorum Authoris. Quorum quidem menſe Octobri ſuperioris anni adjecta pœna arbitraria lectionem per Diœceſim interdixeramus: *ad calcem tom. 3. de ente ſupernaturali.*

Notæ. Adverſus hunc de frequenti communione librum vix dici poteſt quam gravis animorum incitatio ſtudiorumque commotio fuerit, ubi anno 1643. in lucem prodiit: ſciſſi ſunt enim in varias partes nedum popularium ac laicorum, ſed etiam Sacerdotum ac Paſtorum animi, cum nihil præter rumores doctrinarum in circulis, in conviviis, in concionibus audirentur. Et alii frequentis communionis jugulum peti putarent. Alii attritioni vim ademptam, juſtitiæ cum ſacramento reducendæ, quærerentur: Alii abſolutionem Sacerdotis in formam & conditionem nudi miniſterii detrudi, alii ad ſatisfactionem Canonicam omnia referri. Alii cauſarentur, quod nihil retineretur de priſca ſeveritate pœnarum Canonicarum præter abſtinentiam Euchariſtiæ. Alii quod ex mente hujus ſcriptoris ordo partium pœnitentiæ pro communi lege ſervandus hic ſit. 1. Confeſſio & petitio pœnitentiæ. 2. Impoſitio pœnitentiæ per excommunicationem pœnitentis. 3. Effectio pœnitentiæ, quæ ſanat & juſtificat pœnitentem. 4. Abſolutio ſeu reſtitutio in communionem. Hinc vero cum in pœnitentiæ Sacramento principatus abſolutioni debeatur ad eluendam peccati maculam, hoc illi imperium ſcriptor detraxit atque in ſatisfactionis jura transtulit, in quo, ajebant, ſedes eſt & cubile totius novitatis hoc centrum unde ducuntur exordia, progreſſiones ſumuntur, in quo extrema clauduntur. Hic denique locus non eſt ſicut membrum quoddam in corpore, ſed tanquam ſanguis per omnes illius partes diffuſus.

Habes paucis verbis præcipuas cauſas commotionis adverſus hunc librum, de quo varia fuerunt hominum & adhuc extant judicia. Quod ſi nihil aliud intenderet, ut ajunt quidam ejus patroni, quam quod præmitterentur abſolutioni Sacramentali, ex prudenti conſilio, quædam opera pœnalia ad molliendum cor peccatoris, quis hoc vituperaret, cum ſanum ſit conſilium virtutem ipſam pœnitentiæ prius exercere, quam Sacramentum pœnitentiæ ſuſcipere? ſed aliud verba ſcriptoris illius quicunque ſit, indicant, ut ex lectione manifeſtum erit cuilibet cordato. Quæcunque vero fuerit illius mens, profuit nonnullis ad vitam in melius commutandam librum legiſſe: meticuloſos quoque aliquot confeſſarios firmavit, ut cum majori authoritate erga pœnitentes ſe haberent: quæ vero aliunde detrimenta emanarunt, dixerunt plures. Accuratius autem ſcripſit contra illum librum Author Anonymus cujusdam Analyſis quæ Flexiæ edita eſt anno 1649: Sicut & in aliam aſſertionem ejusdem libri in præfatione, unum & eumdem primatum D. Paulo ac D. Petro tribuentem, ſcripſit docte inter cæteros Antoninus Diana, cujus tractatus extat inter reſolutiones ejus morales, ad calcem tomi 9. Idem Pontifex officium Conceptionis B. Virginis ab univerſo ſuæ diœceſis Clero celebrari cum octava inſtituit.

Decretum Epiſcopor. Galliæ circa quæſtiones diſputatas de gratia & moribus.

MAndatum Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Archiepiſcopi Pariſienſis Joannis Francisci Gondii pro publicatione & obſervatione conſtitutionis Pontificiæ Innocentii X. poſt damnatas quinque propoſitiones de quibus poſtulaverant Epiſcopi Galliæ, ut perſpicuam & certam de unaquaque ſententiam ferret, de quibus in Gallia diſputatio periculoſior & contentio ardentior erat. Variis autem locis & temporibus ſcripſerunt antiſtites ſupra octoginta, magnum ſi coiiſſent facturi Concilium, quare ejus poſtulationis non conſignatur dies & conſul. Quorum poſtulationibus cum poſt longam accurati examinis indaginem ſatisfeciſſet Innocentius X. Conſtitutionemque in Galliam miſiſſet, primus, ut cæteris præiret exemplo, eam publicari & obſervari hortatur & jubet hoc mandato Illuſtriſſimus Archiepiſcopus ſignato die 15. Julii 1653. in Conventu Capucinorum ad Pontiſaram. In quo multa præfatur de auctoritate unius Paſtoris in Eccleſia ad quem ſemper graviores de fide contentiones & cauſæ delatæ ſunt, ut per ipſum terminarentur. Cujus traditionis veritas adeo conſtans eſt in Eccleſia Catholica, ut tempus deficiat, ſi omnia ad illud inſtitutum ſpectantia ſingillatim perſequi velimus. Encomium illius mandati luculentiſſimum edidit Ludovicus Cellotius S. J. in Appendicis Miſcellaneæ ad hiſtoriam Gotteſchalchi cap. 5.

Quid

Quid enim melius aut uberius, inquit, dicerent Landericus & Marcellus, ſi modo viverent in terris? Quid ipſe Dyonyſius cum ſublimi ſua Hyerarchia grandius ſcriberet pro ſtabilienda in Pariſienſium animis Rom. ſedis authoritate &c. quæ apud ipſum videri poterunt a ſtudioſis, cum non niſi ſumma rerum faſtigia pro ratione ſummæ hic ſequamur.

Mandatum ſeu ordinatio Dominorum Vicariorum generalium Eminentiſſimi Cardinalis Retzii, Archiepiſcopi Pariſienſis, pro ſubſcriptione duarum conſtitutionum ſummorum Pontificum Innocentii X. & Alexandri VII. prout in formula per Clerum Gallicanum 17. Martii 1657. edita continetur. Ultima die Octobris anno milleſimo ſexenteſimo ſexageſimo primo.

Cenſuræ plures Apologiæ Caſuiſtarum.

ANno M. DC. LVII. plures conduntur & evulgantur cenſuræ contra librum prænotatum *Apologie pour les Caſuiſtes contre les calomnies des Janſeniſtes*, &c. Cujus Auctor innominatus vocabat ſe Doctorem in jure canonico.

Aliquot hujusmodi cenſuræ per Epiſcopos aut eorum vicarios, fervente Janſeniſmi controverſia fabricatæ ad notitiam noſtram venerunt, de quibus mallim expectare aliorum judicium ac potiſſimum Summi Pontificis, qui cauſam iſtam Theologorum Moralium ad ſe evocaverat, & per nominatos a ſua ſanctitate examinari præceperat, unde tandem emanavit quadraginta quinque propoſitionum ad minus ut ſcandaloſarum, damnatio ac prohibitio in duas conſtitutionibus ſupra relatis, inter eas quæ ſunt Alexandri VII. qui hac via finem impoſuit graviſſimæ iſti contentioni, ſic in fune contentioſo res inter utramque partem librans, ut omnibus debite expenſis, difficile ſit poſt iſtam pugnam uni parti gloriam integri triumphi tribuere. Quale enim pondus eſt judicii inferiorum judicum, cum lis jam ad ſuperiorem judicem devoluta eſt, nec omni ex parte confirmat quæ per inferiores judicata fuerant? Conferri poſſunt a ſtudioſis inter ſe iſta omnia.

Cenſura Pariſienſis.

Una ex his cenſuris quæ plura capita iſtius Apologiæ ferit gravibus notis, eſt Dominorum Vicariorum generalium Eminentiſſimi Cardinalis Retzii Archiepiſcopi Pariſienſis edita Pariſiis apud Carolum Savreux anno M.DC. LVIII. expoſtulantibus & conquerentibus contra hunc librum urbis & ſuburbiorum curionibus quam plurimis ſi non omnibus, quorum nomina ibidem indicantur.

Alia eſt Cenſura per Rev. ac illuſt. Comitem & Baronem ac Epiſcopum Cadurcenſem Alanum de Solminiach, virum auſterioris vitæ & D. Caroli Boromæi imitatorem qui aliquot capita illius libri expreſſe damnat, nempe circa ſimoniam, occaſiones proximas peccati, circa uſuram, homicidium, calumniam, & delectationes ſenſuum. Non intendendo alia probare. Edita eſt cenſura Cadurci anno M. DC. LIX. Alia etiam cenſura a me lecta eſt, per D. Illuſtriſſimum ac Reverendiſſimum Patriarcham Archiepiſcopum Bituricenſem, Aquitaniarum primatem Annam *de Levi de Vantadour*, requirente ejus promotore ac magnam ſeriem caſuum ex illa Apologia, tum ex dictatis cujusdam profeſſoris Theologiæ moralis offerente, ut judicium ferret. Cenſura edita eſt Bitarigis anno M. DCLIX. ac neſcio cujus induſtria factum eſt ut ad calcem hujus cenſuræ alligaretur reſponſio D. Epiſcopi Mirapicenſis *De Levi*, fratris nempe Archiepiſcopi præfati, ad Epiſcopum a quo invitabatur ad ſimilem cenſuram conficiendam, qua illi ſignificat, ſe quamvis magnifaciat illos Antiſtites talium cenſurarum auctores, per tria tamen deterreri ne cenſuram ſuam aliis adjungat 1. eſt quod cum hæc cauſa ſit ex majoribus in qua agitur de damnatione antiquorum & modernorum Theologorum & de ſtatuenda regula bonorum morum: qui media ſunt neceſſaria ad ſanctificandos fideles, ad Pontificem pertineat 2. eſt quod certior factus fuerit ex parte Nuntii Apoſtolici, Papam de iſta controverſia judicium ſibi aſſumpſiſſe, ac commiſſarios deſignaſſe ad libri iſtius diſcuſſionem, proinde expectandam eſſe ipſius ſententiam 3. eſt quod aſſertiones iſtius libri, quæ per cenſuras impetuntur, habeant inſignes patronos in quibusdam D. Thomam Angelicum doctorem, Cardinales Hoſtienſem & de Lugo, Epiſcopos Antonium Florentinum, Malderum Antverpienſem: inſuper Dominicum Soto a Confeſſionibus Carolo V. Imperatori, incomparabilem Navarrum, Sylveſtrum Sacri Palatii magiſtrum, Theologos Pariſienſes Majorem, Duvalium, Gamachæum & plures alios bonæ notæ ſcriptores.

Significat quoque ſe tres defectus in quibusdam cenſuris antea evulgatis deprehendiſſe. 1. Quod inter errores recenſeant Attritionem ex ſolo metu pœnarum inferni & excludentem peccandi voluntatem ſufficere cum Sacramento Pœnitentiæ ad remiſſionem peccati: Item quod confeſſor poſſit abſolvere pœnitentem quem prævidet adhuc lapſurum in idem peccatum. Quæ non judicat

cenſuram mereri, 2. eſt quod affigantur auctori aliquæ propoſitiones quas potius improbat, ut quod ſola intentionis directione res peſſimæ innocenter fieri poſſint. Quod excuſet, quod accipiatur aut detur pro pecunia beneficium, modo non ſit intentio, æquare utrumque. Auctor expreſſe aſſerit cum tali intentione, quam jus canonicum prohibet, tutam non eſſe conſcientiam 3. eſt quod quædam propoſitionis auctoris iſtius referantur ſine modificationibus & conditionibus quos adjungit. Vel ipſa ſanctitas & innocentia hoc pacto rea & flagitioſa appareat. Sic notatur auctor de hoc dicto, Quod unus auctor contra plures poſſit reddere opinionem probabilem: & tacetur quod dixerit, in illo caſu, in quo unus auctor rationes ſatis validas ad ſtabiliendam ſuam ſententiam & rationes adverſariorum diluendas profert. Talibus reflexionibus adhibitis ſeſe excuſat a promulganda cenſura, quam a quibuscunque Epiſcopis poterant emendicabant quidam, ut ſe conſolarentur de iis quæ acta erant in librum Iprenſis Epiſcopi, quamvis non omnium par fuerit intentio. Eſtque hæc reſponſio epiſtolaris ſcripta Mazarettæ 15. Januarii 1659. ut exinde appareat qualis conjuratio, & quæ digladiatio tunc fuerit, etiam fratre in fratrem diviſo. Epicheia eſt virtus, ſed periculoſa, ut diximus in Theol. affect. 2. 2. tract. 3. unde cum moralis pure Caſuiſtica ex Epicheia coaleſcat, facile obnoxia eſt reprehenſioni plurium qui litteræ toti inhærent, quam faventem habent, cum intentio legislatoris in raro accidentibus lateat. Quare non conſulerem cuiquam tentare hanc ſcientiam ita abſtractam a Theologia ſcolaſtica & canonica tradere non niſi caſus infrequentiores, & de quibus ſilent leges, ventilando; quod tamen illius Moralis peculiare eſt objectum, ut eſt ſcientia ab aliis ſeparata.

Sed non eſt præſentis inſtituti ad particulares iſtas contentiones deſcendere. Scripſi de iis antequam orirentur in libro *de triplici examine*, ubi ſine illa fellea amaritudine quorundam, quos non ratio ſed affectio in transverſum egit, ſenſum meum aperui de hujusmodi quæſtionibus. Ex illis quadraginta quinque propoſitionibus, quas ad ſedandam hanc litem Alexander VII. uti ſcandaloſas damnat & prohibet, nullam in iſto opere deprehendo hactenus; & ſi vel unica ex ipſis inſerta eſſet, quod abſit, me hortante delenda eſt in proxima ſexta editione: cum fixum ſit inhærere decretis ſanctæ ſedis Apoſtolicæ. Quod teſtatum facere hic volui contra calumniatores quorumcunque librorum Theologiæ moralis. Hoc uno ſubjuncto monito, quod valde verendum eſt, ne qui tantum avent requiem animarum vaſtare, & conſcientias aliorum perturbare, quæſitis undequaque prætextibus, ipſi quandoque in conſcientia ſua perturbentur, dum eadem menſura, qua circa alios menſi fuerint, remetietur illis: ſicut concionabatur tunc temporis magnæ virtutis & eloquentiæ prædicator Joſeph a Morlaia. Manendum ergo in rebus judicatis contra utramque partem contendentium. Ut omne agens agendo repatitur, non mirum videri debet, ſi qui in ſuborientem hæreſim debito fervore egerunt pro ratione temporis, aliquid etiam repaſſi ſint. Quam graviora paſſi ſunt Athanaſius ab Arianis, Cyrillus a Neſtorianis, Flavianus ab Entychianis, & per omnia ſecula qui errantes in orbitam reducere voluerunt. Id totum providentiæ divinæ deputo, ut purior maſſa ſuperſit Eccleſiæ, dum ex varia occaſione omnium defectus corriguntur antequam veniat dies Domini in quo abſcondita tenebrarum illuminabuntur. Faxit Deus ut in illo omnes ſancti & correcti appareamus.

Illuſtriſſ. ac Reverendiſſimus D. Jacobus Lescot. Epiſcopus Carnotenſis, antea regius Theologiæ Profeſſor in Sorbona, accepto certo nuntio ann. 1661. unam ex diœceſis ſuæ urbibus Medurtam (Mante) Janſenionis infici dogmatibus per prædicationem curionis ejusdem urbis, illuc ſe contulit ac curionem cum primo graviter increpuiſſet, decrevit juſſitque ut publice pro concione retractaret quæ male docuerat de iis dogmatibus: cui concioni ipſi intereſſe voluit, & poſt concionem iisdem dogmatibus addictos ea palam retractare compulit.

Et revera tales ſunt propoſitiones illæ, ut non ſit moraliter poſſibile zeloſum & ſuarum ovium ſalutis ſtudioſum antiſtitem ſilere aut diſſimulare, cum ab aliquo publice proponuntur, maxime in cathedra. Nam ut de quinque famoſioribus dicam, quas ad tres facile reduxeris, primam de mandatorum impoſſibilitate ex defectu gratiæ ſufficientis, ſecundam de lib. arbit. neceſſitate adacto eligendum, tertiam de morte Chriſti pro ſolis electis, ſi toleretur ab Epiſcopis talium prædicatio, quo pacto & qua æquitate peccatorem increpabo de transgreſſione mandatorum ſi ſint impoſſibilia? quomodo ad bene deliberandum & eligendum quod melius excitabo, ſi neceſſitate hæc fiant? quomodo ad compunctionem, ſi numquam ipſi peccatores gratiæ ac ſpiritui ſancto reſtiterint? ſed quam frigide prædicabitur de morte Chriſti, ſi non ſit pro com-

communi omnium ſalute? P. Veronus in illo libello de beneficio crucis variis cenſurarum notis afficiens doctrinam illam Janſenii, in cæteris §. 8 vocat illam extinctivam, aut ſaltem valde imminutivam devotionis fidelium erga omnia myſteria Chriſti, quæ toto anno celebrat Eccleſia; nam 1. quis, inquit Auguſtinus lib. *de corrupt. & grat. c. 13.* ex multitudine fidelium quamdiu in hac mortalitate vivitur, in numero Prædeſtinatorum ſe eſſe præſumat? ergo ſi Chriſtus pro æterna ſalute & liberatione ſolorum Prædeſtinatorum crucifixus & mortuus eſt, quis ex multitudine fidelium præſumat Chriſtum pro ſalute ſua æterna & liberatione natum, jejunaſſe, crucifixum? &c. Quis præſumat quod magis pro ſua liberatione, quam pro dæmonis, &c. Cuique erit dicendum, *id occultari opus eſt, id ſecretum eſſe.* Horret animus hæc vel effari. 2. Sed quam frigeſcente devotione celebrabuntur a Chriſtianis hæc myſteria toto anno, ſi hæc principia Janſeniana inſideant animo? non magis pro mea liberatione quam pro dæmonis, &c. Ergo dicet quivis, qui ex doctrina D. Auguſtini ſe in numero Prædeſtinatorum eſſe non præſumit: non magis hæc myſteria celebrabo quam dæmon, nec magis teneor. Quæ verba mihi non ſatis probantur, quia tot perfectiones in Chriſto meo ſuſpicio, ut ſi de me numquam cogitaſſet, nec de mea ſalute, illum tamen ob immenſam ejus excellentiam, pulchritudinem, majeſtatem, gloriam in omni æternitate colere, diligere, venerari ac glorificare vellem. *Etiam ſi occiderit me*, dicebat Job cap. 13. *in ipſo ſperabo*, quod quidam vertunt ex textu Hebræo, *poſt ipſum æſtuabo*, hoc eſt amoris ejus flamma totus inardebo. Sed pergit idem author habita ratione imbecillitatis plurimorum ex mortalibus, qui hoc ſublimi motivo non percelluntur, tamque duro ſunt animo, ut melius norint erga Deum dilectionem rependere, quam generoſe impendere. Qua ergo certitudine nobis celebrantibus Miſſam aut ei aſtantibus, cum ſymbolum recitatur, procumbimus omnes in genua & dicit quisque, *Crucifixus etiam pro nobis*, ſi pro ſalute ſolum æterna Prædeſtinatorum, non aliorum mortuus eſt? 4. Sed & concionatores omnes pro roſtris Chriſtianis & Eccleſia tot chiliadas & myriadas deceperit, cum in frequentiſſimis auditoriis tota urbe Lutetiæ, verbi gratia, die Veneris ſacra, prædicamus Chriſtum pro myriadibus & auditoriis integris crucifixum, cum certum ſit multos ex illis non eſſe Prædeſtinatos ex Auguſtino fuſiſſime ſæpe, ſed præſertim in illud pſalmi 39. *Multiplicati ſunt ſuper capillos capitis mei.* Hæc & plura ibidem ille concionatorio ſtylo & nimis forſan fellea amaritudine: qui libellus etſi notatus ſit ab Ampliſſimo Rectore Univerſitatis Pariſienſis, quod de illo minus reverenter quædam ſcripſiſſet, non tamen propter doctrinam notatus eſt, de qua judicare facultatis eſt Theologicæ.

Sed quia in ore duorum aut trium ſtat omne verbum, juvat addere quæ ſequuntur ex Michaële Paludano Doctore Lovanienſi, in laudata ſæpius Apologia parte 1. cap. 26. Cujus labori & induſtriæ in examinando opere R. Iprenſis plura accepta referimus. Illa enim, inquit, libri doctrina quæ habet Chriſtum non magis pro eorum, qui non ſalvantur, quam pro diaboli ſalute eſſe mortuum, extinguit unum de præcipuis incentivis, quibus frigida hominum corda in Dei amorem ſolemus accendere, dum iis proponimus tantum illum, quo Deus pater eos dilexit, amorem, ut Filium ſuum unigenitum daret, &c. Illum itidem Chriſti erga eos amorem, quo pro eorum vita ſe ipſum tradidit in mortem, ut eos quos antea pigebat Deum amare, jam ſaltem pudeat non redamare: ad eos cum Auguſtino lib. de *Sancta Virginitate*, c. 35. exclamantes: *toto vobis figatur in corde qui pro vobis fixus eſt in cruce*, &c. Nam quemadmodum ſi aliquem hoc modo alloquerer, ama Deum, qui te abſoluta electione ab æterno ad ſalutem prædeſtinavit; frigeret hortatio, quia nimis incerta eſt Prædeſtinatio. Ita quandoquidem in illa Janſenii ſententia tam incerti dubiique ſumus illius Dei & Chriſti erga nos amoris, æque frigida erit hortatio ad illum redamandum; & ſic dum Janſenius in una doctrinæ ſuæ parte vult cavere, ne accendatur elatio: per alteram facit ut frigeſcat ad charitatem hortatio. Quod ſi parum eſt, addo quod majus eſt, dum ibi ſatagit ut creſcat humilitas, hic agit ut depeſcat charitas: non ſatis attendens ad illa Auguſtini verba: *Superflua eſt ſollicitudo, ne ubi fervet charitas deſit humilitas*, lib. *de Sancta Virg.* cap. 51. ex quibus omnibus concludit in agro hujus libri ſimul cum tritico creviſſe zizania, nec librum eſſe divinum ut buccinant Janſeniani, & habere mala mixta bonis, & bona mixta malis: Sed nec ita idiotæ ſumus, ut veram humilitatem in agro iſtius libri germinare arbitremur: ut enim creſcere poſſit humilitas ex iſta cogitatione, quod gratia Dei omne bonum in nobis operetur nec quidquam noſtris viribus tribuere debeamus, attamen alia cogitatio quam liber iſte ingenerat centies, quod peccata committuntur defectu gratiæ quæ non datur omnibus, de quæ ubi datur victoriam repertat de omni tentatione, ut cui

ui numquam in statu naturæ corruptæ resistatur, ista inquam cogitatio quam adversa est veræ humilitati, quæ peccatores decet satis dici non potest. Vera enim humilitas peccatoris est se reum & criminosum coram Deo, Angelis & hominibus agnoscere, admodum humilis publicani qui percutiendo pectus suum dicebat: *Deus propitius esto mihi* peccatori, velle ut omnes istud agnoscant, velle quoque propter hoc ignominiose ab omnibus tractari. At quotus quisque est ista doctrina hujus libri informatus, qui apud se ratiocinando non se putet, dum peccat innocentem, nec ullas pœnas sibi jure irrogari posse ob delicta, quæ commisisse fingitur ob transgressionem mandati impossibilis, deficiente sibi gratia, qua possibilia fierent? Hæc certe persvasio ineffabile est, quantam nutriat superbiam in reprobis omnibus qui ea imbuti fuerint. Quæ culpa mea, dicet ille cui gratia defuit, propter quem ne gutta quidem sangvinis Christi effusa est? Inde oritur in ipsis rebellio adversus judicium Christi ipsos damnantis. Ni mutent hanc sententiam per totam æternitatem erigent se, numquam humiliabuntur, sub potenti manu Dei. Excusabunt se & Deum accusabunt, qui impotentes supplicio afficiat. Perpendant hoc pii viri, nec putent ibi inesse humilitatem, ubi tot sparsa sunt semina superbiæ.

Item ordinatio Domini Illust. Arch. Paris. Harduini de Perefixe ad subscribendum formulæ fidei editæ ad executionem constitutionum Innoc. X. & Alex. VII. Parisiis die 7. Junii an. millesimo sexcentesimo sexagesimo quarto. In hoc mandato refertur magna submissio R. Corn. I. ad summum Pontificem Ro. quam vivens testatus est in libro suo proœminali c. 29. his verbis: Mihi constitutum est eandem quam ab infantia secutus sum, sensuum meorum & extremum usque spiritum ducem sequi Romanam Ecclesiam & beatissimi Petri in Romana sede successorem. Super illam Petram ædificatam Ecclesiam scio, quicumque cum ipso non colligit spargit; apud quem solum incorrupta Patrum servatur hæreditas. Quicquid ab ipsa Petri cathedra, in cujus communione a teneris vixi & porro vivere & mori fixum est, ab isto principis Apostolorum successore, ab isto Christi vicario, ab isto Ecclesiæ universæ capite, moderatore, Pontifice præscriptum fuerit, hoc teneo, quicquid improbatum, improbo, damnatum damno, anathematisatum anathematiso. Quin etiam moriens idem testatus est in testamento, ut supra narratum est. Quare ex charitate credere convenit propter errores in ipsius libro deprehensos Deum non intrasse cum ipso in judicium, cum econtra discipuli in manifestæ damnationis periculo forent, si persisterent in defensione talis doctrinæ, quam dici potest ipsum Jansenium damnasse per tam humilem & adeo Christianam dispositionem juxta Vincentium Lirinensem lib. adversus hæreses. O rerum mira conversio! authores ejusdem opinionis Catholici, consectatores vero judicantur hæretici: absolvuntur Magistri, condemnantur discipuli: conscriptores librorum regni filii erunt, assertores vero gehenna suscipiet. Declarat insuper in eodem mandato, quod etsi in formula fidei, quam jubet subscribi ab omnibus tam Ecclesiasticis viris, religiosis & monialibus, primariis Collegiorum & magistris scolarum, quædam sint juris, quædam facti: attamen illa solum, quæ sunt juris exigere fidem divinam, illa vero quæ facti sunt non exigere aliam fidem quam humanam & Ecclesiasticam. Quod ideo additum est ad tollendam omnem exceptionem subscribendi sub eo prætextu quod res facti fidem divinam non requirunt. Verum enim est res facti fidem divinam non exigere, sed tamen non impedire fidem divinam circa dogmata juris quibus connexæ sunt. Quod scite admodum explicat Doctor Almainus in 3. sent. dist. 25. q. 11. Dico, inquit, quod ista non est de fide Theologica, *hoc est revelatum*, demonstrando istam *Deus est trinus & unus*. Non licet tamen dubitare, quia esset processus in infinitum in propositionibus de fide: & ideo ad generandum actum fidei oportet de necessitate habere unum actum saltem, qui non est de fide Theologica, sed topica circa saltem assumptum minoris, hoc est revelatum. Ubi videre est, Almainum simul conjungere actum fidei divinæ & humanæ. Nihil ergo novum & absonum molitus illustriss. Archiepiscopus, & vanum est quicquid contra illius mandatum hac in parte objectum est in quibusdam libellis magis, contemptu quam responsione dignis: si a peritis Theologis recenseantur, non ab imperitis laicis & mulierculis.

Cæterum indiculum locorum Jansenii in quibus has propositiones docuit dedimus in l. *de triplici examine*, & dici potest omnes tractatus libri ipsius ad has propositiones adstruendas spectare: ut mirum sit quosdam id voluisse in dubium revocare.

Ordinatio D. Archiepiscopi Parisiensis illustriss. Harduini de Perefixe, qua, post missam ab Alexandro VII. formulam fidei ab omnibus Ecclesiasticis subscribendam ad improbandas V. propositiones ex libro R. Iprensis Epi-

Episcopi Cor. Jans. excerptas, & submittendum se constitutionibus Innocentii X. & ejusdem Alexandri VII. de quibus supra dictum est: jubet omnes Ecclesiasticos suæ Diœcesis regularesque quosvis exemptos & non exemptos, aut nullius Diœcesis se dicentes, nec non moniales, primariosque Collegiorum ac scolarum præfectos eidem formulæ intra tres menses a publicatione subscribere, sub pœna juris contra inobedientes. Et quamvis, paucis admodum exceptis, ab omnibus jam satisfactum fuisse censeri potuisset per subscriptionem præcedentem formulæ fidei de eadem ea duabus congregationibus Cleri Gallicani emanatæ: quia tamen putabant quidam Cleri ejusdem auctoritatem tantam non esse cui tenerentur penitus se submittere, & ad servandam fidei uniformitatem inter omnes fideles, ac ut omnes honoremus Deum, ut loquitur Apostolus, uno ore & corde, jubet per totam Diœcesim, ut huic formulæ subscribatur credendo fide divina ea quæ sunt juris & dogmatum, ac cum sincera animi submissione acquiescendo iis quæ sunt facti, quod nempe sit ipsa Jansenii doctrina, quæ in his propositionibus damnatur, cum aliter & alia mente subscribere vere illudere esset constitutiones sanctæ sedis & Episcoporum. Parisiis die 13. Maji an. 1665.

Notandum, eandem esse formulam Episcoporum & sedis Apostolicæ, hoc excepto quod in hac ultima nulla fiat mentio doctrinæ D. Augustini a Jansenio non bene intellectæ, sicut fiebat in formula Episcoporum. Intellexerunt enim Episcopi Jansenium Iprensem a mente D. Augustini aberrasse, & illustriss. Lexoviensis Episc. Philippus Cospeanus, concionandi laude tota Gallia clarissimus & in Augustini lectione optime versatus, dixisse fertur, lecto ejus libro, non est Augustinus, sed pestilentissimus Augustini corruptor: nimirum, quia suo artificio Augustinum torquet & patronum facit falsorum dogmatum Lutheri & Calvini ab Ecclesia damnatorum ut est apud Anth. Moraines dist. 12. sect. 4. Anti-Jansenii. Abstinere autem voluit Pontifex ab ista clausula ad tollendam quorumdam remoram ad subscribendum: tum quia non erat necessaria, nec tantum vult tribui scriptis suis D. Augustinus: maxime vero quia id non fuit Romæ examinatum: nihil autem inferitur sine prævio examine in constitutionibus Pontificiis. Porro Christiani omnes tenentur profiteri unam tantum fidem Christianam Catholicam, & uni subesse Ecclesiæ scilicet Romanæ unumque solum Vicarium Christi generalem in mundo, videlicet Rom. Pontificem supra se spiritualem habere pastorem: & qui nolunt eidem ecclesiæ Romanæ & Vicario Christi spirituali se subjicere humiliter seu propter pertinaciam, cupiditatem, superbiam aut propter aliud ad mundum pertinens, indigni sunt post mortem veniam & misericordiam a Deo obtinere. Hoc norunt qui in Catholicæ Ecclesiæ dogmatibus instructi sunt: hinc est quod similia decreta Episcoporum per omnem Galliam extiterunt, quibus tandem paruerunt omnes, exceptis forsan paucis induratis, quorum pervicaciam potius visum cum silentio dissimulare, quam cum strepitu frangere.

Prohibitio versionis novæ N.T.

Constitutio secunda Harduini de Perefixe Archiepiscopi Parisiensis, qua damnatur traductio novi Testamenti Montibus edita in Hannovia, quæ Constitutio data est Parisiis 20. Aprilis 1668. & per Parrochias urbis in pronais Missarum solemnium lecta & publicata, continetque rationes præcipuas ob quas dicta translatio prohibita fuit, cum prior constitutio contra eamdem traductionem simplicem ejus inhibitionem contineret. Unde fautores ipsius ansam arripuerunt eam magis defendendi, quasi nihil esset in ipsa reprehensioni obnoxium, sed ex sola auctoritate & beneplacito illam Illustrissimus Archiepiscopus prohibuisset, quin etiam cantilenam ludicram in vulgus quidam sparserunt in ludibrium auctoritatis Archiepiscopalis. Sic nullum non lapidem movet Sathan ad promulgandum errorem quaqua via, & pro vero ac legitimo Christi testamento aliud falsum & corruptum introducendi.

Sunt autem hæ rationes damnationis.

1.

Quod hæc traductio Montibus edita conformis non sit vulgatæ Latinæ textui, quam solam autenticam declarat Concilium Tridentinum, ut nemo illam rejicere sub quovis prætextu audeat vel præsumat. Magis autem conformis est Græco textui: ut priori jure inscriberetur versio novi testamenti in Gallicam linguam juxta textum Græcum cum discriminibus a vulgata, quam prout illam inscripserunt, secundum editionem vulgatam cum discriminibus a Græco textu: quamvis in locis valde multis auctores illius traductionis nec vulgatæ nec Græcæ editionis textui adhæreant.

2.

Quod hæc traductio in pluribus locis alias versiones ab Ecclesia improbatas ac præcipue Gebenensem versionem imitetur etiam ubi

de aliquo controverſiarum puncto agitur, in quo contrarium defendunt Catholici contra hæreticos.

3.

Quod auctores illius traductionis multa mutarunt addendo aut ſubtrahendo aut transponendo, & ſenſum pervertendo pro libito.

4.

Contra receptam Eccleſiæ antiquam conſuetudinem, quod in textu diviſum eſſe debuit adunarunt & quod adunatum eſſe debebat, diviſerunt, non habita ratione punctorum ac virgularum. Quod gravioris eſt momenti cum de dogmatibus & veritatibus Catholicis agitur.

5.

In ipſum textum aliena a textu induxerunt, exemplum Miniſtrorum Gebenenſium imitantes, qui etiam ſuas proprias explicationes & paraphraſes, quæ, quamvis ſæpe minori caractere editæ ſint utputa italico, id tamen non eſt de uſu Eccleſiæ nec vacat periculo, quin tempore futuro eodem caractere cum ipſo textu proprio, ſine ullo diſcrimine editioni reddantur addiderunt.

6.

Summaria & titulos capitum immutarunt, ipſa capita aliter diſponendo prout ipſis libuit.

7.

Ultra hæc omnia, & ea quæ Facultas Theologica Pariſienſis in editione quæ cum nomine Renati Benedicti in lucem prodierat, obſervaverat, plures in ea interpretationes inveniuntur, quæ favent erroribus Janſeniſmi ad ipſos renovandos: quin & plures expreſſionum modi a ſenſu ſcripturæ alieni, quibus ad hoc tenditur, ut fides imminuatur & debilitetur probatio plurium majoris momenti veritatum religionis. Denique vidimus & examinavimus, ait illuſtriſſ. præfacionem quæ multas propoſitiones continet ſenſui Eccleſiæ contrarias, quarum aliquæ ad hoc ſpectant ut credatur non ſolum licitum eſſe quibuslibet etiam rudioribus ſcripturas ſacras legere, ſed abſolute neceſſarium: quod facultas Pariſienſis expreſſe damnavit in cenſuris ſuis contra Renatum Benedictum ac Eraſmum 17. Decembris an. 1527. tanquam doctrinam perverſam & conſentientem erroribus Waldenſium, Albigenſium & aliorum.

His momentis prohibet ſub pœna excommunicationis ipſo facto ne imprimatur aut evulgetur & divendatur, & ne permittatur, aut conſulatur lectio a Parochis, Vicariis, confeſſariis aut Directoribus. Cæterum pro legentibus ac retinentibus ipſam traductionem pœna excommunicationis videtur tantum comminatoria, hoc eſt ſub pœna peccati mortalis, quod obſervare non utile pro regimine animarum.

CONTI-

CONTINUATIONIS III. SPICILEGII ECCLESIASTICI

Des

Teutſchen Reichs-Archivs

Anderer Theil.

Anhang
Zu denen Ertz-Stifftern.

VI. Vom Ertz-Stifft, nunmehro Hertzogthum Magdeburg.

XLIV.

Kayſers Ottonis II. Confirmation eines zwiſchen Ertz-Biſchoff Adelberto zu Magdeburg und Abt Werinchero zu Fulda getroffenen Tauſch-Vergleichs über einige Güter, de Anno 973.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Otto divina favente clementia Imperator Auguſtus. Quam utilitatibus Eccleſiarum Imperatoria auctoritate nos providere oportet, & ſi quid commodi faciendi in poſſeſſionibus ad easdem pertinentibus Eccleſias ab earum rectoribus intendatur, a nobis roborari decet, idcirco nos, rogatu fidelium noſtrorum, Adelberti ſcilicet Sanctæ Magdeburgenſis Eccleſiæ Archiepiſcopi, & Werincherii, venerandi Abbatis Sancti Vuldenſis cœnobii, concambium ab illis in præſentia piiſſimi genitoris noſtri Triburiæ factum, noſtra idem auctoritate roborare decrevimus. Dedit ſane Archiepiſcopus mutuaria concambii lege de rebus Eccleſiæ ſuæ in jus & proprietatem S. Martyris Chriſti Bonifacii, quicquid in provincia & Comitatibus Auſtralis Thuringiæ dono & munificentia ejusdem ſereniſſimi genitoris noſtri, noſtroque in locis ſub nominatis proprium Eccleſiæ ſuæ viſus eſt habere, hoc eſt: Dungede & Donaha, & Brochem, & Oſtunlunge, & Ruizeburg, & Weſtelinge, & Tachenbeche & Walesleve, & Cameri, & Helinge, & Rockenſtede & Salzunge cum omnibus appenditiis & utilitatibus ſuis tam in Eccleſiis, quam in aliis ædificiis, & mancipiis utriusque ſexus, terris cultis & incultis, vineis, pratis, paſcuis, ſylvis, venationibus, piſcationibus, ſalinis, aquis, aquarumve decurſibus, molendinis, mobilibus ſcilicet & immobilibus, viis & inviis, exitibus & reditibus, quæſitis & inquirendis, & omnibus utilitatibus vel pertinentiis ſuis. Et ut hoc concambium firmum & ſtabile permaneat, rogatu ejusdem Archiepiſcopi noſtri, quicquid in Drackenſtede utilitatis & proprietatis viſi ſumus habere in eandem mutationem munifica largitate transfundimus & donamus. Item econtra de poſſeſſionibus S. Bonifacii Martyris præfatus venerabilis Abbas Werincherius pari mutatione concambii dedit in jus & proprietatem S. Mauritii Martyris, quicquid in Freckenleba & Schackenſtede, & Orner, & Lemebecke & Faderesrod, & Kerlingerod, & Mannesveld, & Duddendorp & Rodenvvalli & Menſtede, & Prutin, & Elesleva, aliisve villis vel villarum partibus, quas Slavoniæ familiæ inhabitant, ad hæc loca pertinentibus cum omnibus utilitatibus & appenditiis & reditibus ſuis tam in Eccleſiis aliisve ædificiis, quam mancipiis utriusque ſexus, terris cultis & incultis, vineis, pratis, paſcuis, ſylvis, piſcationibus, aquis, aquarumque decurſibus, molendinis, mobilibus ſcilicet & immobilibus, viis & inviis, exitibus & reditibus, quæſitis & inquirendis viſus eſt habere Quoniam igitur utriusque loci tuitio & defenſio nobis perti-

net, id ipſum concambium, ſicut in præſentia piiſſimi Genitoris per manus Advocatorum Richdagi S. Magdeb. Eccleſiæ, & Adelberti S. Vuldenſis cœnobii traditum & confirmatum eſt, noſtra item autoritate roboramus & confirmamus. Et ut hæc auctoritatis noſtræ confirmatio utrique parti firma & ſtabilis permaneat, hanc concambii chartam conſcribi, & annuli noſtri impreſſione ſignari juſſimus, quam & manu noſtra ſubtus firmavimus. Signum Domini Ottonis Magni & Imperatoris Auguſti invictiſſimi. Willigiſus Notarius vice Rotberti Archicancellarii ſubſcripſi. Datum XI. Kal Nov. anno Dominicæ Incarn. DCCCCLXXIII. Indict. II. anno regni minoris Ottonis invictiſſimi XIII. Imperii autem VI. Actum Alſtedi feliciter in Dei nomine Amen.

XLV.

Pabſts Eugenii III. Schreiben an die vornehmſten Biſchöffe in Teutſchland die von Kayſer Friderico I. unternommene weitere Beförderung Biſchoffs Wichmanni zu Naumburg zum Ertz-Biſchoff zu Magdeburg betreffend, de Anno 115-.

EUgenius &c. Literas, quas pro cauſa Magdeburgenſis Eccleſiæ veſtra nobis prudentia delegavit, debita benignitate ſuſcepimus; In lectione autem & cognitione earum ſtupore nimio & admiratione repleti ſumus, eo, quod longe aliud in eis, quam Vobis ex officio Pontificatus immineat, perſpeximus contineri. Cum enim in Eccleſiæ vertice ſitis ex divina providentia conſtituti, ut de medio ejus, quæ fuerint nociva, propellere, quæ utilia, debeatis attento ſtudio conſervare, in cauſa iſta, ſicut ex ſuggeſtione literarum veſtrarum nobis innotuit, non quod expediat Eccleſiæ Dei, quod ſacrorum canonum ſanctioni concordet, quod exinde a cœleſti arbitrio approbetur, ſed quod terrenis Principibus placeat, attendiſtis, & qui eorum animos a ſua minus recta debuiſtis deflectere intentione, atque, ubi eſſet via Domini, demonſtrare non perſvaſiſtis, quod rectum eſt, nec ſtetiſtis murus pro domo Iſrael, quin imo ipſis, ut ait Propheta, parietem ædificantibus, Vos, quod ſine grandi animi rancore vix dicimus, liviſtis illum luto absque paleis. Non ita ſentiebat princeps Apoſtolorum, qui ex fidei ſuæ confeſſione, ut totius Eccleſiæ fundamentum eſſet, accepit, ſed comminantibus ſeculi filiis & Apoſtolis, ſi prædicarent in nomine Jeſu, mortis interminium intentantibus, confiſus de Domini virtute, reſpondit: oportet obedire Deo magis, quam hominibus. Vos autem, ne a terrenis videamini Principibus diſſentire, illi cauſæ favorem veſtrum impenditis, cui & eccleſiaſticæ auctoritas conſtitutionis, ut ſupernæ voluntatis examen pro certo creditur obviare. Cum enim translationes Epiſcoporum ſine manifeſtæ utilitatis & neceſſitatis indicio, divinæ legis oraculum non permittat, cum etiam multo amplior, quam in aliis electionibus cleri & populi eas debeat prevenire concordia, in facienda translatione de venerabili fratre noſtro *Gvicmanno*, Cicenſi Epiſcopo, nihil horum eſt, ſed ſolus favor Principis expectatur, & nec inſpecta neceſſitate illius Eccleſiæ, nec conſiderata utilitate perſonæ, Clero nolente, imo, ut dicitur, ex parte maxima reclamante, in Magdeburgenſi eum dicitis ſupplantandum. Super quo tanto amplius admiramur, quanto perſona illa, cujus gravitatis ſit atque ſcientiæ, ab ante-actis agnovimus, ac perinde, quantum Eccleſiæ illi ſit utilis, non penitus ignoramus. Quoniam igitur quicunque temporalis auræ flatibus agitentur, nos in illius petræ ſoliditate fundati, quæ in fundamento meruit Eccleſiæ collocari, ſicut non debemus, ita nec volumus omni vento circumferri doctrinæ, aut a ſacrorum canonum rectitudine impulſu aliquo deviare, per præſentia vobis ſcripta, mandamus, quatenus cauſæ iſti favorem ulterius non præſtetis, & apud chariſſimum filium noſtrum, Fridericum, quem Deus hoc tempore pro ſervanda libertate Eccleſiæ in eminentiam regni evexit, efficere veſtris exhortationibus ſtudeatis, ut & ipſe a ſua, ſuper hoc, intentione deſiſtat, & contra Deum, contra ſacros canones, contra regiæ dignitatis officium, eidem cauſæ favorem ſuum ulterius non impendat, ſed Eccleſiæ Magdeburgenſi, ſicut & aliis Eccleſiæ regni a Deo ſibi commiſſi, liberam facultatem, quem voluerit, ſecundum Deum, eligendi relinquat, & electionem ipſam poſtmodum favore ſuo, ſicut decet majeſtatem Regiam, proſequatur. Nos enim, ſi quod de ſupra dicto fratre noſtro facere nititur, videremus ratione fulciri, nec voluntati ejus, nec poſtulationi veſtræ duceremus aliquatenus obviandum. Contra Deum autem & ſacrorum canonum ſanctiones, nulli omnino petitioni poſſumus præbere conſenſum. Datum Signiæ XVI. Kal. Septembr.

XLVI.

XLVI.

Vergleich, vermöge deſſen der Probſt Johann Buſchiducs zu Gottes-Gabe, nebſt ſeinem Convent ihre bey dem Cloſter gehabte Fiſcherey zu Calbe auf der Saale an das Ertz-Stifft Magdeburg überlaſſen, de Anno 1531.

WIr Johann Buschiducs Probſt, Johann Hattinger Prior, Frater Lucas Senior und gantzes Convent des Cloſters Gottes-Gabe vor Calbe belegen, bekennen vor uns und alle unſere Nachkommen iegen iedermänniglich. Nachdem wir dem Hochwürdigſten in GOtt und Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Albrechten der Heiligen Röm. Kirchen des Titels S. Petri ad Vincula Prieſter, Cardinals und Legato nato, Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg und Meyntz, Primaten des Heiligen Röm. Reichs in Germanien, Ertz-Cantzler und Churfürſten, Adminiſtratorn des Stiffts zu Halberſtadt etc. unſern gnedigſten Herrn, und allen ſeiner Churfürſtl. Nachkommen, Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg die Fiſcherey zu Calbe auf der Saale in den Fluthrinnen an dem Fiſcher-Häußlein, und auf dem gantzen Wehr und Damme freywillig zugeſtallt, und übergeben, dieſelbe zu Seiner Churfürſtl. Gnaden Ertz-Biſchöflichen Tiſch hinfort zu gebrauchen, auch vor uns und alle unſere Nachkommen Probſte und Convent, allen und ieglichen unſern Privilegien und Freyheiten, ſo wir von milder und hochlöbl. Gedächtniß Päbſten, Kayſern, Ertz-Biſchoven, oder iemand anders, über dieſe Fiſcherey haben, oder gehabt hätten, ſie ſeyn ſonderlich, der wir doch bey uns mit Wiſſen, oder mit andern Privilegien eingeleibt, wie die ietzo vorhanden, oder hernachmahls möchten befunden werden, freywillig renunciret, verziehen und abgeſagt, derſelbigen nimmermehr zu gebrauchen, oder uns damit zu behelffen. Darentkegen Seine Churfürſtl. Gnade die gefaſte Ungnade und Beſchwerunge, darzu wir Seiner Churfürſtl. Gnade mit redlichen Eingriff an den Gerichten zu Schwartze gröblich verurſachet, gnädiglich fallen laſſen, und uns und unſern Convente die obgemelte Fiſcherey die Helffte, oder den halben Theil daran wiederum gnädiglich verehret und zugeſtellet, alſo und dergeſtalt, daß Seine Churfürſtliche Gnade wir und berürth unſer Cloſter fürthan ſolche Fiſcherey zugleich zu gebrauchen, und kein Theil ohn das andere, ſondern beyde Theile zugleich fiſchen ſollen, und den Unkoſten des Fiſcher-Zeuges und Fiſcher-Lohns zugleich tragen, ausgeſchloſſen das oder dem Damm, welchen wir und unſer Convent von wegen der Mühlen alleine bauen, und denſelbigen nicht niedriger, denn vor Alters herkommen, halten ſollen, und mit ſolcher Fiſcherey und Fiſchen keinen Betrug oder Liſt ſuchen noch vornehmen, wo aber ſolches von uns, unſern Nachkommen und Convent vorgenommen, ſollen die obgemelten Fiſchereyen ohne Mittel Seiner Churfürſtlichen Gnaden und derſelbigen Nachkommen Ertz-Biſchoffen von Magdeburg wiederum heimfallen und zufallen, und dennechſt aber, daß wir oder unſere Nachkommen Seiner Churfürſtl. Gnaden oder dererſelbigen Nachkommen Ertz-Biſchoff zu Magdeburg ernſten und unnachläßigen Straffe gewärtig ſeyn. Uber das haben Seine Churfürſtliche Gnade auch gnädiglich nachgelaſſen und gewilliget, daß wir und unſer Cloſter die niedern und bürgerlichen Gerichte, Straffen, Inlager und Buſſen im Dorffe zu Schwartze hinfurthan haben und gebrauchen ſollen, von Seiner Churfürſtlichen Gnaden und Ihren Nachkommen ungehindert. Allein die Obern und Halß-Gerichte und was demſelbigen anhängig, ausgeſchloſſen, welche Seine Churfürſtliche Gnade Ihr und Ihren Nachkommen alleine vorbehalten haben wollen, doch ſo mögen wir und unſer Cloſter einen Ubelthäter wohl annehmen, und denſelbigen Seiner Churfürſtlichen Gnaden fort überantworten laſſen, da ſoll uns auch gebührliches Recht verſtattet und verholffen werden. Solches alles gereden und geloben wir treulich, ſtet, feſte und unverbrechlich zu halten, bey unſern wahren Worten und guten Glauben. Des zu Uhrkunde haben wir obgemelte Johannes Buschiducs, Probſt unſer Probſtey, und Johann Hattinger, Prior, frater Lucas Senior und gantzes Convent, unſers Convents gewöhnlich Ingeſeegel wiſſentlich an dieſen Brief vor uns und unſer Nachkommen hengen laſſen, welcher gegeben iſt zu Calbe, am Freytage nach Jacobi, nach Chriſti unſers HErrn Geburth, funffzehn hundert darnach im ein und dreyßigſten Jahre.

XLVII.

Vollmacht Fürſt Johann Ludwigs zu Anhalt-Zerbſt vor D. Adam Cortrejum, daß er den Eyd bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg vor ſeinen unmündigen unter die Expectanten bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg aufgenommenen Printzen leiſten ſolle, de Anno 1696.

VOn GOttes Gnaden Johann Ludewig, Fürſt zu Anhalt etc. hiemit uhrkunden und bekennen, Demnach E. HochEhrwürdig Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirchen zu Magdeburg, ſich auf unſer Suchen willfärig erkläret, Unſern annoch unmündigen Sohn N N. gegen üblich præſtanda in die Zahl der expectirenden Dom-Herren auf- und anzunehmen,

und selbigen immatriculiren zu lassen, und Wir dann eines Procuratoris benöthiget, der bey ereigenden Fällen gebührend vigilire, damit Unser Sohn ascendire, und Ihm darinn keiner vorkomme, auch bey ereignender Ascension unsers Sohns ad Minorem & Majorem Præbendam die Possession nehme, und sonsten, was denen Statuten und Herkommen gemäß, thue und beobachte, und Wir dann hiezu den Vicarium in Summo, Cunrad Braunsen, erkohren; Als wollen Wir demselben hiemit und in Krafft dieses volle Macht und Gewalt ertheilet haben, daß Er, wie zu Recht, auch Statuti und Gewohnheit halber, am beständigsten geschehen soll, kan oder mag, an Unsers Sohns stat, alles was Demselben zu thun oblieget, in obbezielten Fällen, thun und verrichten solle. Da Er auch eines mehrern Gewalts, als hierinn begriffen, benöthiget, wollen Wir Ihm solche, cum potestate substituendi & substitutionem revocandi, itzt als dann, und dann als itzt ertheilet haben. Was nun Unser Gevollmächtigter in Unsers und Unsers Sohns Nahmen dießfalls thun und verrichten wird, das wollen Wir also genehm halten, ob sey es von Uns selbsten gegenwärtig gethan und vollbracht, auch Unsern Procuratorn dießfalls schadloß halten, und gegen männiglich, wann und wo es nöthig, vertreten. Treulich, sonder Gefährde. Uhrkundlich haben Wir vor diese Vollmacht Unser Insiegel wissentlich drücken lassen, und selbige eigenhändig vollenzogen. So geschehen Dornburg den 2. Septembr. 1696.

XLVIII

Ejusd. Procuratorium vor den Vicarium Conrad Braunsen, daß er allenthalben die Vices vor seinen zum expectirenden Canonico bey dem Dom-Capitul zu Magdeburg aufgenommenen Printzen vertreten solle, de Anno 1696.

VOn GOttes Gnaden Johann Ludewig, Fürst zu Anhalt hiermit uhrkunde und bekenne, Als E. Hoch Ehrwürdig Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirchen zu Magdeburg sich auff Unser Ansuchen willfährig erkläret, Unsern unmündigen Printzen N. N. præstitis præstandis, in numerum Canonicorum Expectantium auf- und anzunehmen, Und dann, vor der Immatriculation das gewöhnliche Jurament in desselben Seele abgestattet, auch die Statuten-Gelder erleget werden müssen; Daß Wir dazu Unsern Consulenten und lieben Getreuen, Adamum Cortrejum, der Rechte Doctorn, und des Hertzogthums Magdeburg Land-Syndicum, bevollmächtiget; Thun auch solches hiemit und in Krafft dieses, also und dergestalt, daß derselbe in gedachtes Unsers Printzens Seele schweren, die Statuten-Gelder abstatten, und was sonst erfordert werden möchte, leisten solle; Was nun dieser Unser Consulent und Bevollmächtigter dießfalls verrichten wird, das wollen Ich und Unser Sohn genehm halten, ob hätten Wir selbst gegenwärtig alles gethan und vollbracht, Ihn auch dießfalls schadloß halten, und gegen männiglich, wann und wo es nöthig, vertreten. Uhrkundlich ist diese Vollmacht mit Unserm Insiegel bedrucket, und von Uns eigenhändig unterschrieben. Dat. Schloß Dornburg, den 2. Sept. 1696.

VII. Vom Ertz-Stifft nunmehro Hertzogthum Bremen.

XLIX.

Pabsts Nicolai I. Breve an Ertz-Bischoff Rimbertum zu Hamburg, so er bey Uberschickung des Ertz-Bischöffl. Pallii an ihn abgehen lassen, de Anno 866.

NIcolaus Episcopus Servus Servorum Dei, Reverendissimo & Sanctissimo Confratri nostro Rimberto Archiepiscopo Hammaburgensi. Si Pastores ovium solem geluque pro gregis sui custodia die ac nocte ferre contenti sunt, ut ne qua ex eis aut errando pereat, aut ferinis lanianda morsibus rapiatur, oculis semper vigilantibus circumspectant; quanto Sudore, quantaque cura debemus esse pervigiles, nos, qui pastores animarum dicimur, attendamus, & susceptum officium exhibere erga custodiam Dominicarum ovium non cessemus, ne in die divini examinis pro nostra desidia ante summum pastorem negligentiæ reatus inde excruciet, unde honoris reverentia sublimiores inter cæteros judicamur. Pallium autem Fraternitati Tuæ ad missarum solempnia celebranda concedimus, quo tibi novaliter ecclesiæ tuæ privilegiis in suo statu manentibus uti largimur, non solummodo in die S. ac venerandæ resurrectionis Domini nostri Jesu Christi,

sti, sed etiam in natalitiis SS. Apostolorum, atque B. Baptistæ Johannis; nec non in assumptione B. DEI Genitricis Mariæ, simulque nostræ Dominæ, in nativitatis die Domini nostri Jesu Christi, pariterque in solempnitatis Ecclesiæ tuæ die, uti etiam in ordinationis tuæ natalitio concedimus die, sicuti a Beatissimo prædecessore nostro Domino Gregorio, hujus almæ sedis præsule sancitum est. In Secretario vero induere tua Fraternitas pallium debet, & nihil sibi ampliùs ausu temerariæ præsumptionis arrogare, ne, dum in exteriori habitu inordinate aliquid arripiatur, ordinate etiam, quæ licere poterant, amittantur. Cujus quoniam indumenti honor modesta actuum vivacitate servandus est, hortamur, ut ei cuncta ornamenta conveniant, quatenus auctore Deo recte utrobique possis esse conspicuus. Itaque vita tua filiis tuis sit regula, in ipsa, si qua fortitudo illis injecta est, dirigant, in ea, quod imitentur, aspiciant, in ipsa, se semper considerando, proficiant, ut tuum, post Dominum, videatur esse bonum, quod vixerint. Cor igitur tuum neque prospera, quæ temporaliter blandiuntur, extollant, neque adversa dejiciant; sed quicquid illud fuerit virtute patientiæ devincatur. Nullum apud te locum odia, nullum favor indiscretus inveniant; districtum mali cognoscant, insontem apud te culpabilem suggestio mala non faciat, nocentem gratia non excusset. Remissum te delinquentibus non ostendas, ne quod ultus non fueris, perpetrari permittas. Sit in te & boni pastoris dulcedo, sit & judicis severa districtio, unum scilicet, quod innocenter viventes foveat, aliud, quod iniquiter facientes a pravitate compescat. Sed quoniam nonnunquam præpositorum Zelus dum districtus malorum vult vindex existere, transit in crudelitatem correptio, iram judicis refrena, & censura disciplinæ secuturæ, ut & culpas ferias, & a dilectione personarum, quas corrigis, non recedas. Misericordem te, prout virtus patitur, pauperibus exhibe, Oppressis defensio tua subveniat, opprimentibus modesta correctio contradicat. Nullius faciem contra justitiam aspicias, nullum quærentem justa despicias; Custodia in te æquitatis excellat, ut nec divitem potentia sua aliquid apud vos extra viam suadeat rationis audere, nec pauperem de re sua faciat humilitas desperare, quatenus Deo miserante talis possis existere, qualem sacra lectio præcipit, dicens: Oportet episcopum irreprehensibilem esse. Sed hiis omnibus uti salubriter poteris, si Magistram caritatem habueris, quam qui secutus fuerit, a recto aliquando tramite non recedet. Ecce frater karissime, inter multa alia, ista sunt sacerdotii, ista sunt pallii; quæ si studiose servaveris, quod foris accepisse ostenderis, intus habebis. Fidem autem tuam, quam intus epistolis breviter asci ipsisti, licet latius explanare debueras, Redemptori tamen nostro gratias agimus, quod eam in ipsa etiam brevitate rectam esse cognovimus. Sancta Trinitas fraternitatem vestram gratiæ suæ protectione circumdet, atque ita in timoris sui via nos dirigat, ut post vitæ hujus amaritudinem, ad æternam simul pervenire dulcedinem mereamur. Scriptum per manum Zachariæ Scriniarii Rom. Eccles. in mense Decembri, Indict. XIIII.

L.

Pabsts Adriani II. Privilegium vor Ertz-Bischoff Rimbertum zu Hamburg über das Ertz-Bischöffliche Pallium, auch die Legation in Nordischen Landen und was solchen mehr anhängig, de Anno 86..

ADrianus Episcopus Servus Servorum Dei beatissimo Reimberto S. Hammaburg. ecclesiæ Archiepiscopo, æternam benedictionem. Quoniam Apostolicæ dignitatis est, non solum ecclesias fundare, sed & ab aliis ecclesiarum spiritualibus architectis fundatas sublimare, dignum duximus frater Karissime pro petitionis tuæ voto aures debitæ benignitatis inclinare. Concedimus igitur tibi, sicut a prædecessoribus nostris B. Gregorio, & Nicolao concessum est, scilicet ut gentes Wimodiorum, Nordlingorum, Danorum, Norvvenorum, Sveonum, vel quoscunque septentrionalium nationum jugo fidei prædicatione tua subdideris ad Sedem Hammab. spirituali donatione possideas, & omnibus successoribus tuis ad eandem sedem perpetuo possidendas relinquas. Legatum quoque nostrum te per omnia septentrionalia regna constituimus, omnesque supradictarum nationum episcopos præsentes, & amplius futuros, cum subjectis sibi plebibus, tibi & omnibus successoribus tuis ad sedem Hammaburg. perpetua subjectione & obedientia subjicimus. Decernimus quoque tibi & omnibus successoribus tuis ad sedem Hammaburg. usum pallii habendum in festis & temporibus a prædecessore nostro tibi denominatis, scil. in pascha, in pentecoste, in natali Domini, in assumptione; in nativitate, in purificatione S. Mariæ; in natalitiis Apostolorum, in Dominicis diebus, & in omnibus festis in diœcesi tua celebribus; Ornari quoque caput tuum mitra, portare ante te crucem, Præterea tibi & S. Hammaburg. ecclesiæ, & omnibus successoribus tuis, apostolica auctoritate firmamus, quæcunque eccle-

eccleſiæ tuæ jam a Chriſticolis tradita ſunt, vel amplius delegata fuerint, in parochiis, in prædiis, in omnibus rebus mobilibus, vel immobilibus, in mancipiis utriusque ſexus, ut ea Eccleſia prædicta inviolabili poteſtate perpetuo poſſideat. Si quis autem contra hujus noſtræ autoritatis privilegium ire temptaverit, & quoquo modo in parte vel in toto frangere niſus fuerit, cujuscunque poteſtatis vel dignitatis ſit, æterna excommunicatione cum Juda traditore Domini pereat, niſi reſipiſcat, & Eccleſiæ Hammaburg. ſatisfaciat, Obſervator autem hujus noſtræ admonitionis & juſſionis habeat benedictionem omnipotentis Dei, beatorumque Apoſtolorum, & noſtram qui eorum fungimur vicariatione. Sancta Trinitas Fraternitatem tuam omni tempore conſervare dignetur incolumem, atque poſt hujus ſeculi amaritudinem, ad perpetuam ducat beatitudinem. Scriptum per manum Gregorii notarii, atque Scriniarii S. Palatii in menſe Nov. Indict. V. Data per manum Joh. Cancellarii S. Rom. Eccleſiæ, peractis miſſarum celebrationibus ante altare B. Petri Apoſtoli.

LI.

Pabſts Johannis X. Privilegium vor Ertz-Biſchoff Wennum zu Hamburg, worinn er ihm, nebſt Uberſchickung des Pallii auch alle ſeines Ertz-Stiffts Privilegien beſtätiget, de Anno 918.

JOhannes Epiſcopus, Servus Servorum Dei, dilecto Confratri Wenni Venerabili Archiepiſcopo Hammaburg. eccleſiæ, tibi tuisque Succeſſoribus in perpetuum. Convenit Apoſtolico moderamini, pia religione pollentibus benivola compaſſione ſuccurrere, & poſcentium animis alacri devotione impertiri aſſenſum. Ex hoc enim lucri potiſſimum præmium apud Dominum procul dubio promeremur, dum venerabilia loca opportune ordinata ad meliorem fuerint per nos ſtatum perducta. Igitur quia poſtulaſti a nobis, quatenus pallium transmitteremus, & Archiepiſcopatum Hammaburg. totum in integrum tibi tuisque ſucceſſoribus confirmaremus, ſicut a B. Gregorio, Nicolao & aliis prædeceſſoribus noſtris decretum eſt; Inclinati precibus tuis pallium tibi ex more transmittimus, & quæcunque ab eis eccleſiæ tuæ & anteceſſoribus tuis data ſunt & confirmata privilegiis, nos apoſtolica autoritate tibi concedimus, & noſtro privilegio confirmamus, ſcil. omnia quæ generaliter atque ſpecialiter ad eundem præfatum Archiepiſcopatum pertinent, quæque tui anteceſſores ſuis laboribus adquiſiverunt, vel etiam quæ ob amorem æternæ patriæ ibi a Chriſti fidelibus largita ſunt, vel adhuc largiuntur; cum illis etiam qui hoc tempore ad Chriſti fidem converſi ſunt, provocante & protegente gratia Dei, videlicet epiſcopos in omnibus gentibus Sveonum ſeu Danorum, Norvvegiorum, Islandon, Scridevinnum, Gronlandon, & univerſarum ſeptentrionalium nationum, nec non etiam in illis partibus Sclavorum, quæ ſunt a flumine Pene usque ad fluvium Egidoræ, ita ut ſub tua tuorumque Succeſſorum Hammaburg eccleſiæ Archiepiſcoporum maneant poteſtate; Vel quidquid a vobis divina gratia ab errore perfidiæ ſive hominum ſive locorum ad religionem Chriſtianam adquiri poteſt, tibi tuisque Succeſſoribus tenendum inviolabiliterque retinendum cenſemus. Et inſuper decernimus, nullum Archiepiſcoporum, vel Colonienſem, vel alium quemlibet in tua diœceſi ullam debere ſibi vindicare poteſtatem, & cætera. Caputque tuum mitra, quod eſt inſigne Romanorum, permittimus inſigniri. Quod ſi quis huic noſtræ autoritatis privilegio contraire, vel in aliquo temptaverit illud temerare, anathema ſit, qui vero pie obſervaverit, gratiam & benedictionem conſequatur a Domino noſtro Jeſu Chriſto. Data IIII. Kal. Nov. per manus Leonis S. Rom. Sedis Cancellarii, anno Domini Joannis I. Indict. VIIII.

Nota. Des Pabſtes Benedicti Confirmation dem Biſchoff Alberto oder Adalberto circa annum 1045. ertheilet kommt gantz mit des Nicolai Confirmation überein; nur daß zum Beſchluß ſtehet: Data per manus Leonis Cancellarii S. Romanæ Sedis, in menſe Martio Indict. III.

LII.

Breve Pabſts Cœleſtini III. an das Dom-Capitul zu Bremen, das Verfahren wider diejenigen betreffend, welche denen geiſtlichen Brüdern ihren gehörigen Lohn und gefällige Beneficien zu rechter Zeit nicht zahlen, de Anno 1194.

CEleſtinus Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis F. Majori præpoſito. R. Decano, & capitulo Bremenſi ſalutem & Apoſtolicam benedictionem! Ad audientiam noſtram perveniſſe noſcatis, quod quidam ex vobis debitos canones fratrum ſtipendiis deputatos aliquando ſubtrahunt, aliquando ſolutionem illorum diutius differentes, congruo tempore non impendunt, per quod ſæpius præbetur occaſio fratribus conquerendi & ſubtrahendi ſe a divinis obſequiis, & recalcitrandi etiam diſciplinis majorum, cum de tepiditate vel negligentia ſeu aliis exceſſibus arguuntur; Ut igitur talium præſumptio, modo debito corrigatur, præſenti vobis ſcripti pagina duximus indulgendum, ut ſi aliqui de cætero, cenſum ſeu canonem, communibus ſtipendiis debitum, malitioſe ultra conſtitutum terminum detinuerint & poſt trinam commonitionem hoc ad mandatum noſtrum corrigere prætermiſerint, beneficia de quibus canones ipſi debent exſolvi de communi conſilio, vel majoris & ſanioris partis auferendi eis absque appellationis obſtaculo, liberam habeatis authoritate apoſtol. facultatem. Dat. Lateran. VI. Idus Februar. pontificat. noſtri anno III.

LIII.

Pabſts Honorii III. Breve an das Dom-Capitul zu Bremen, daß ein Ertz-Biſchoff zu Bremen nicht befugt ſeyn ſolle, etwas von den Gütern und Einkünfften ſeiner Kirche alieniren zu können, de Anno 1217.

HOnorius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis præpoſito Decano & capitulo Brem. ſalutem & apoſtolicam benedictionem! Cum in multis veſtra ſit collapſa Eccleſia per reprobum Waldemarum, nos paterna volentes eidem ſolicitudine providere, autoritate præſentium veſtris inclinati precibus inhibemus, ne Archiepiſcopus veſter, qui pro tempore fuerit, decimas, Comecias & advocatias ad prædictam Eccleſiam pertinentes, cum eas vacare contigerit in dampnum ipſius Eccleſiæ alicui aſſignet, in feudum, vobis nihilominus indulgentes, ut decimas ad Eccleſiam ſpectantes eandem, libere poſſitis redimere, de manibus Laicorum. Dat. Lateranis II. Id April. Pontificat. noſtri anno ſecundo.

LIV.

Pabſts Honorii III. Beſtätigung des durch gewiſſe Schieds-Leute zwiſchen den beyden Dom-Capituln zu Bremen und Hamburg, wegen der Wahl eines Ertz-Biſchoffs im Jahr 1223. getroffenen Vergleichs, de Anno 1224.

HOnorius Papa de confirmatione caſſationis diſcordiæ de jure eligendi epiſcopum inter Brem. & Hammaburg. Canonicos.

Honorius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis capitulo Bremenſi ſalutem & Apoſtolicam benedictionem; Ea quæ pro eccleſiarum tranquillitate ac pace provide ſtatuuntur, Apoſtolico decet munimine roborari, ne proceſſu temporis in oblivionis interitum vel dubitationis ſcrupulum dilabantur; ſane petitio veſtra nobis exhibita continebat, quod cum cauſam, quæ inter vos ex parte una, & capitulum eccleſiæ Hamburgenſis ex altera ſuper jure eligendi Paſtorem in Bremenſi eccleſia & rebus aliis vertebatur, ab audientia ſcolaſtici Hildeſemenſis & conjudicum ejus, qui ex delegatione noſtra cognoſcebant de ipſa ad nos per appellationem delatam commiſimus Præpoſito S. Pauli & ſuis conjudicibus terminandam, tandem mediantibus ipſis in venerabilem fratrem noſtrum, Bremenſem Archiepiſcopum & collegas ejus fuit a partibus compromiſſum, quorum arbitrium partes ipſæ concorditer receperunt; Nos igitur veſtris precibus inclinati, arbitrium ipſum ſicut eſt æquum & ſponte ab utraque parte receptum, & in ipſorum arbitrorum litteris plenius continetur, autoritate Apoſtolica confirmamus & præſentis ſcripti patrocinio communimus; Ad rei autem evidentiam plenio-

rem, tenorem litterarum ipſarum præſentibus de verbo ad verbum fecimus annotari, qui talis eſt:

GErhardus Dei gratia St. Bremenſ. Eccleſ. Archi-Epiſcopus, Johannes Præpoſitus S. Willehadi, & Johannes Beverſeten Canon. Bremenſ. L. de Barmenſtede, & A. Canonici Hamburgenſes, arbitri conſtituti inter Bremenſem, & Hamburgenſem Eccleſias, omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in vero ſalutari. Noverint ſinguli & univerſi has literas inſpecturi, quod cum Bremenſes & Hamburgenſes Canonici cauſas Eccleſiarum ſuarum, quas hinc inde habebant ſuper jure eligendi Pontificem, aliisque multis articulis, noſtro arbitrio commiſiſſent, & arbitrium ipſum juramento vallaſſent, omnes lites & diſcordiæ, nobis arbitrantibus taliter ſunt ſopitæ, quod videlicet Eccleſia Hammaburgenſis recognovit titulum & Archi-epiſcopalem dignitatem apud Bremenſem Eccleſiam remanere. Bremenſis & Hammaburgenſis Eccleſiæ renunciaverunt actionibus in judiciis hinc inde propoſitis, & quidquid ex eis vel propter diſcordias inter dictas Eccleſias motas eſt ſubſecutum, ſimiliter & inſtrumentis obtentis, & obtinendis. Archi-epiſcopus Bremenſis Synodum, capitula, & officia eccleſiaſtica in Bremenſi & Hammaburgenſi Eccleſiis celebret, ſicut ante-

cessores sui trans-albini in Bremensi Diœcesi. Ad Præposituram Hammaburgensem pertinentes ad Synodum & Capitulum Bremense non trahantur, nec per appellationes. Præterea tres Canonici Hammaburgenses, scilicet: Præpositus, Decanus, & Scholasticus, vacante sede Bremensi, habeant jus eligendi Archi-episcopum Bremensem nomine Hammaburgensis Ecclesiæ, sicut Bremenses Canonici pleno jure, sed nec plures quam dicti tres habeant jus eligendi; si autem hii vocati non venerint, careant ea vice jure eligendi. Præpositus Hammaburgensis post Præpositum Bremensem, Decanus Hammaburgensis post Decanum Bremensem, Scholasticus Hammaburgensis post Canonicos Bremenses eliget. Sæpedictæ Ecclesiæ sint Consorores, & servent eam Confraternitatis necessitudinem, quam Bremensis Ecclesia servat cum Hildesemensi. Acta sunt hæc in Vörda, & publicata in Ecclesia Bremensi Anno gratiæ M. CC. XXIII. Nono Kal. Jan. Præsentibus & consentientibus Bremens. & Hammaburg. Canonicis quorum nomina hæc sunt: B. Major Præpositus; Mag. B. quondam Decanus; H. Scholasticus. Mag. Got. Th. de Walle; Alb. Cellerarius; Gernandus Custos; Sibado de Repesholt; Johannes S. Willehadi, & H. S. Anscharii Præpositi; Johannes de Beverseten; Mag. Arnoldus; H. Magnus; H. de Langevorde; Daniel H. & Alb. Canonici Bremenses.

H. Præpositus; Wifardus Decanus; Eylardus Scholasticus; Lambertus de Barmstede; Alardus Manegoldus; Helpradus & M. Præsb. F. Zlaune, Canonic. Hamburg. Et ut hæc perpetuo rata & inconvulsa permaneant, sigilla nostra cum sigillis utriusque Ecclesiæ apposuimus ad Cautelam.

Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam Confirmationis nostræ infringere, vel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare præsumserit, indignationem omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lateranis Kal. April. Pontificatus nostri anno VIII.

LV.

Pabsts Honorii III. Bulla an alle Einwohner des Ertz-Stiffts Bremen, wegen Sammlung einer Collecte, zum Behuff ihres in Schulden gerathenen Ertz-Stiffts, de Anno 1224.

HOnorius Episcopus servus servorum Dei universis Christi-fidelibus per Bremensem provinciam constitutis ad quos litteræ istæ pervenerint salutem & Apostolicam benedictionem. Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem missionis extremæ misericordiæ operibus prævenire ac æternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructuum fœnore colligere debeamus in cœlis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat parce & metet, & qui seminat in benedictionibus & metet vitam æternam; Cum igitur Bremensis ecclesia paupertate gravata & pressa onere debitorum minetur præ vetustate ruinam, & ad reparationem ejus non sufficiant facultates, universitatem vestram rogavimus, monemus & hortamur attente, quatenus cum eorum nuncius ad vos accesserit, propter hoc beneficia petiturus, de bonis a Deo vobis collatis pias eleemosynas & grata ei charitatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus tam pium & sanctum valeat feliciter consummari & vos per hæc & alia bona quæ Domino inspirante feceritis ad æternæ possitis felicitatis gaudia pervenire; Nos enim de omnipotentis Dei misericordia & Beator. Petri & Pauli Apostolorum ejus autoritate confisi, omnibus qui ad prædicti operis consummationem manum porrexerint pietatis XX. dies de injuncta sibi pœnitentia misericorditer relaxamus. Dat. Lateran. XV. Kal. Apr. Pont. nostri anno VIIIvo.

LVI.

Vergleich zwischen Hertzog Albrechten zu Sachsen und Ertz-Bischoff Gerhardo II. zu Bremen, worinn jener auf alle seine Ansprüche renuntiiret und dem Ertz-Bischoff noch darzu sein Eigenthum an der Probstey Wildeshausen geschencket, dieser aber jenem denjenigen Theil des Waldes, so an der Bilne gegen Lauenburg zu gelegen, zur Lehen gereichet, de Anno 1228.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis! Albertus Dei gratia Dux Saxoniæ omnibus in perpetuum! Actiones quas mundus ordinat in præsenti, maxime quæ testimonio indigent scripturarum confirmare debet vivens memoria literarum; Eapropter noverint universi, quod quando cum Domino nostro Bremensi Archiepiscopo G. (Gerhardo) secundo compositione amicabili concordati fuimus & uniti eo quod sive essemus gratiæ propiores ab omni quam habuimus super civitate Hamborg, Thetmarsiæ, Stadensi comitia & foresto ex utraque parte Bilnæ fluminis, cessimus actione, prænotatus tamen Dominus noster Archi-

Archiepiscopus suæ propter reverentiam dignitatis forestum totum ab altera parte Bilnæ fluminis versus Lovenborg & sursum ubi ripa dicti fluminis protenditur in continenti cum concordavimus nobis in feodo contulit & concessit; Nos autem ut aliquid retribueremus Domino pro omnibus quæ ipse tribuit nobis, jus & proprietatem, quæ in præpositura Wildeshusensi noscimur habuisse, de mera liberalitate nostra Bremensi ecclesiæ contulimus perpetuo possidenda & hoc præsentis scripti pagina protestamur. In foresto vero nobis a dicto Archiepiscopo collato ipse Archiepiscopus cum voluerit & successor ejus venandi habebit liberam facultatem; Ne quis autem huic facto unquam valeat obviare, præsentem paginam conscribi fecimus & scripti ac sigilli nostri munimine roborari. Testes hujus facti sunt W. Hamburgensis Decanus; Lampertus Præpositus S. Anscharii; Alardus, Canonicus Bremensis, Lutbertus Notarius. Comites: Adolphus, Comes Holsatiæ, Hinricus, Comes in Hoija H. Comes in Vrildeburg. B. Comes in Aldenburch. Nobiles: B. de Lippia, H. de Gnietz, Otto de Horstmaria, Rodolfus de Stelo, H. de Barmzstede, Godelschalcus Verestus, præfecti; Ministeriales Bremensis ecclesiæ: Th. de Hasendorff. W. de Bederikesa, Martinus de Huda Lippoldus de Brema, Jacobus de Burch. Fred. de Blidistorp & alii tam laici quam clerici plures. Acta & data in Hamburch Anno gratiæ M.CC. XXVIII. Id. Maji. Indict. prima.

LVII.

Ertz-Bischoffs Gerhardi zu Bremen Statutum, daß hinfüro niemand Probst zu Wildeshausen werden solte, der nicht vorher ein Dom-Herr bey der hohen Stiffts-Kirche zu Bremen gewesen, de Anno 1231.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Gerhardus II. divina favente clementia S. Bremensis Ecclesiæ Archi-Episcopus, omnibus in perpetuum. Quoniam utriusque juris provide sanxit autoritas, ut gesta quæ fuerint, in publica monimenta translata infallibilem perpetuamque obtineant firmitatem; idcirco harum insinuatione literarum, ad universorum Christi-fidelium tam præsentis ætatis, quam futuræ posteritatis cupimus pervenire notitiam, quod, licet collatio præposituræ Willishusensis ad nos & nostros Successores tanquam Dominos temporales ecclesiæ ejusdem ea liberalitate & jure pertinere dinoscatur, ut ad ipsam præposituram vacantem, undecunque decreverimus, personam assumere valeamus idoneam, Capitulo tamen Bremensi, cui præ omnibus nostro regimini subjectis honorem debemus præcipuum & favorem, ex meræ nostræ liberalitatis munificentia, tale jus ac prærogativam duximus conferendum, ut cum præposituram Willishusensem vacare contigerit, nullus deinceps assumatur ad eandem nisi prius de gremio majoris Ecclesiæ Bremensis extiterit Capituli, & a Capitulo Bremensi pro Canonico fuerit habitus, & approbatus. Si quis vero contra hanc nostræ largitionis seriem, ausu temerario quicquam attemptare præsumpserit, præter divinæ Majestatis ac Beati Petri Principis Apostol. offensam, nostræ etiam excommunicationis sententiam, quam in omnem adversus hanc ordinationem venientem, si non resipuerit, promulgamus, se noverit incursurum. Ut autem stabili roborentur perpetuitate, præsentes literas nostri appensione Sigilli jussimus consignari. Testes autem hujus rei sunt: Gerardus Major Decanus; Albertus præpositus Ramelslensis; Joh. Præpositus S. Willehadi; Joh de Beverseten; Arnoldus Vice-Dominus; Hermannus Præpositus S. Anscharii; Hinricus Cellerarius; Bernardus Præpositus Buccensis; Bernardus de Sehusen; Wilbrandus Archi-Diaconus Rustringiæ; Nicolaus Otto Cantor; Helmerius Custos Bremens. Conradus Abbas de Rastede. Acta sunt hæc anno gratiæ M.CC. XXXI. XV. kal. Octobr.

LVIII.

Ertz-Bischoffs Gerhardi zu Bremen Diploma, worinn er bekennet, dem Dom-Capitul zu Bremen die Probstey Wildeshausen dergestalt cediret zu haben, daß sie niemand anders, als ein Dom-Herr von gedachtem Capitul besitzen solle, de Anno 1231.

GErhardus, Dei gratia s. Bremensis ecclesiæ Archiepiscopus universis Christi fidelibus has literas inspecturis in salutis autore salutem.

Nosse volumus omnes Christi-fideles, tam præsentis temporis, quam futuri, quod cum honorabiles viri Dominus Henricus Dux de Brunsvvich & postmodum Dominus Albertus, Dux Saxoniæ, nobiscum in bono pacis concordassent in signum perfectæ dilectionis & amicitiæ cesserunt, ac donaverunt nobis & ecclesiæ nostræ omne jus quod in collatione præpositurae de Wildeshusen habuerant vel habebant & nos ecclesiæ nostræ Brem. hoc vicissitu-

dine debita rependentes, prædictum jus præposituræ antedictæ, quod ex donatione prædictorum nobilium sumus assecuti, sicut in literis ipsorum super hoc confectis plenius continetur, transtulimus in capitulum Bremense ita videlicet quod nos & successores nostri, qui pro tempore fuerint eandem præposituram de Willishusen semper cum vacaverit alicui Canonico de Capitulo Bremensi conferre teneamur, alias collatio non valeat, ita quod antedicti Willishusenses alium tenentur non recipere, sicut in scripto ipsorum plenius continetur. Acta sunt hæc Anno gratiæ M. CC. XXXI. XV. Kal. Octobr. cui sigillum apposuimus ad cautelam.

LIX.

Pabsts Gregorii IX. Confirmation desjenigen, was sein Legat wegen der 4. Archi-Diaconate in seinem Ertz-Stifft ingleichen wegen Anzahl derer Präbenden und Obedientien, auch des Vice-Dominats statuiret, de An. 123-.

GRegorius Episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis Decano & Capitulo Bremensi salutem & Apostolicam benedictionem. Hiis, quæ ad decorem ecclesiæ provide statuuntur libenter adjicimus Apostolici muniminis firmitatem, ut inconcussa permaneant, quæ nostro fuerint præsidio communita; Ex parte siquidem nostra fuit propositum coram nobis quod cum dilectus filius noster O. S. Nicolai in carcere Tulliano Diaconus Cardinalis tunc Apostolicæ sedis legatus personaliter ad Bremensem ecclesiam accessisset, quatuor Archidiaconatus statuit in eadem, qui prius fuerant indistincti, Vicedominatum & Cantoriam de novo creavit decernens ut eadem ecclesia XXIIII. Canonicorum numero, a nobis juramento vallato de cœtero sit contenta & de quibusdam redditibus, quæ obedientiæ dicuntur taxavit XII. portiones, totidem clericis assignandas & alia quædam in ipsa ecclesia provide ordinavit, quæ ad utilitatem ejusdem pertinent & honorem; dilecto filio, fratri Johanni, pœnitentiario nostro potestate concessa ordinandi de aliis quibus per se ipsum intendere non valebat; Nos igitur vestris devotis precibus inclinati, quæ a prædictis legato & pœnitentiario in ecclesia nostra provide facta sunt, auctoritate Apostolica confirmamus & præsentis scripti patrocinio communimus; Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hæc attemptare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ III. Kal. Non. Julii Pontificatus nostri Anno Vto.

LX.

Ejusdem Commissoriale vor den Decanum und Thesaurarium zu Münster, daß sie, eine gewisse Nachläßigkeit der Dom-Herren zu Bremen, in Abwartung des Gottesdiensts, untersuchen sollen, de Anno 123-.

GRegorius Episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis, Decano scholastico, & Thesaurario Monasterienſi salutem & Apostolicam benedictionem. Dilecti filii, Præpositus, Decanus & capitulum Bremense nobis conquerendo monstrarunt, quod cum Decanus & Capitulum St. Stephani Bremens. in quibusdam solempnitatibus venire ad eorum ecclesiam teneantur, & divinis officiis interesse, iidem id efficere indebite contradicunt; Ideoque discretioni vestræ per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audiatis causam & quod justum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes quod decreveritis per censuram Ecclesiasticam firmiter observari; Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere; Quod si non omnes hiis expediendis poteritis interesse, duo vestrum nihilominus exequantur Dat. Reat. X. Kal. Jan. Pontific. nostri anno V.

LXI.

Ejusdem Privilegium vor einen Ertz-Bischoff von Bremen, daß er ohne die sonsten erforderte Gegenwart anderer Bischöffe, nur in Beyseyn seiner Prælaten einen straffälligen Geistlichen solle degradiren können, de Anno 123-.

GRegorius Episcopus servus servorum Dei Venerabili fratri Archiepiscopo Brem. salutem & apostolicam benedictionem. Etsi contra hæreticam pravitatem ab apostolica sede diversa diversis temporibus manaverunt instituta, quia tamen novis periculis est promptis remediis occurrendum, eo quod recentia solent perdi facilius quam vetusta, libenter adjicimus per quod pestis tanti discriminis deleatur; Accepimus siquidem, quod cum aliqui Laici in partibus Teutoniæ infecti hæretica macula comprobantur, statim de ipsis vindicta sumitur, quæ debetur; cum vero inde Clerici convincuntur, reservantur inposterum judicandi, occasione solemnitatis, quæ secundum jura Canonica debet in ipsorum degradatione servari, sicque contingit quod aliqui Clericorum hæretica labe respersi aliquando ultionem effugiunt, vel in carcere moriuntur, quare Laicis exinde grave scandalum generatur; Attendentes igitur, quod super hoc Clericorum excessus eo gravius & citius sunt puniendi, quo magis debent invigilare virtutibus & a vitiis abstinere, volentes etiam præcavere, ne quia differtur sententia, mala securius audeant perpetrare; In hoc necessitatis articulo tibi autoritate præsentium duximus indulgendum, ut cum ad unum sacerdotem vel diaconum degradandum statutus Episcoporum numerus secundum canonicas sanctiones non possit sine Difficultate nimia convenire, tu, cum aliquis Clericus in tuis partibus fuerit hæreticus legitime comprobatus, convocatis Abbatibus & aliis Prælatis ac religiosis personis & litteratis tuæ diœcesis ad ipsorum degradationem autoritate nostra procedas, ipsos postmodum relicturus seculari judicio, animadversione debita puniendos. Datum Anagn. II. Id. Nov. Pontificatus nostri anno sexto.

LXII.

Ertz-Bischoffs Gerhardi II. zu Bremen Statutum, daß niemand, als ein Dom-Herr bey der Cathedral-Kirche zu Bremen die Probstey Wildeshausen besitzen solle, de Anno 1236.

GErhardus divina permittente gratia S. Bremensis Ecclesiæ Archiepiscopus universis præsentis scripti paginam audituris in perpetuum. Etsi sedulo debita impellamur sollicitudine, cunctarum nostræ diœcesis ecclesiarum profectibus desudare, potissimum tamen majoris Ecclesiæ Bremensis jura utpote matris ceterarum & magistræ, a qua præsulatus dinoscimur accepisse honorem, non solum conservare proponimus illibata, verum etiam ex autoritate pariter & facultate nobis data desuper propter jam adeptos honores novos creare, creatosque ad invicem intendimus eidem; Ea propter cunctis innotescat Christi-fidelibus, quod postquam non sine multis laboribus & utique gravibus expensis Bremensis ecclesiæ proprietatem ecclesiæ & oppidi Wildeshusens. optimæ intentionis studio comparassemus, una cum successoribus nostris collationem præposituræ retenturi, de meræ liberalitatis nostræ munificentia tale jus Bremensis ecclesiæ, duximus conferendum, ut nulli deinceps præpositura ecclesiæ Wildishusens. assignatur, nisi tali, qui existat Canonicus majoris Ecclesiæ Bremensis & a Capitulo Bremensi admissus pro Canonico habeatur; Præterea in jure Canonico diffinitum esse reperimus, quod hii quos in partem nostræ evocamus sollicitudinis, videlicet archidiaconi oculi archiepiscopi seu episcopi optima ratione nuncupantur. Sed illud corpus, cujus oculi, alias quam in capite habentur infixi, non immerito esse monstruosum ab omnibus censeretur, cujusmodi monstrum ab ecclesia Bremensi extirpare volentes, statuimus ne ullus de cetero unius, pluriumve ecclesiarum archidiaconatus cuiquam non canonico majoris ecclesiæ Bremensis aliquatenus assignetur; Hujus itaque nostræ dispositionis indultum, tam de præpositura Wildeshudensi quam de archidiaconatibus nostræ diœcesis conferendis ratum firmumque futuris post nos temporibus esse cupientes, eum qui in contrarium quippiam attemptare præsumpserit ipso facto sententiam excommunicationis a nobis promulgatæ incurrisse præsentibus litteris nostri appensione sigilli communitis liquido protestamur. Dat. Bremæ Anno gratiæ M. CC. XXXVI. pridie id. Aprilis.

LXIII.

Ertz-Bischoffs Gerhardi II. zu Bremen Laudum wegen der streitigen Wahl eines Probsts zu Bucke, daß das Capitul allhier keinen andern als einen aus dem Capitul bey der Cathedral-Kirche zu Bremen darzu erwehlen solle, de Anno 1243.

IN nominè sanctæ & individuæ Trinitatis. Gerhardus II. S. Bremensis Ecclesiæ Archiepiscopus, omnibus in perpetuum. Ne, quod provide actum dinoscitur, temporis lapsu in oblivionem hominum deducatur, pro memoria habenda perpetua, consuevit, sicut justum est, authenticorum scriptorum serie annotari. Ea propter tam ad presentium quam futurorum præsentibus transmittimus notitiam cunctorum, quod, cum præpositura Buccensis Ecclesiæ vacante, Decanus & Capitulum ejusdem Ecclesiæ Nobilem Virum Widekindum, Canonicum Mindensem, in suum præpositum elegissent, & a nobis peterent eundem investiri; Decanus & Capitulum Bremense se opponendo multis rationibus, ostenderint, quod Widekindus non esset investiendus, pro eo quod non erat de Capitulo majoris Ecclesiæ Bremensis, cum dicti Decanus & Capitulum Buccense tantum de Capitulo majori Bremensi

Præpoſitum eligere tenentur, præſertim cum præpoſitura Buccenſis habeat Archi-Diaconatum annexum, qui tam de juris ratione, quam noſtræ approbationis definitione debeat in Capitulo Bremenſi tanquam in capite collocari. Sed tamen cum hinc etiam ſuper hiis, partes coram nobis aliquamdiu diſceptaſſent, de communi demum partium conſenſu, ſub hac forma in nos extitit compromiſſum: Bernardus Decanus totumque Capitulum Bremenſe omnibus in perpetuum. Præſentibus profitemur, quod nos litem ſive quæſtionem, quam habemus contra Decanum & Capitulum Buccenſe ſuper electione Præpoſiti Buccenſis in poteſtatem Domini noſtri Gerhardi Bremenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopi refundimus, ut ipſe prædictum jus noſtrum determinet, ſecundum ſuæ beneplacitum voluntatis, & ſub hoc obtentu cauſæ, & ſub pœna excommunicationis, nec non ſub pœna trecentarum marcarum prædicto Domino noſtro Archi-epiſcopo ſolvendarum, nos ratum promittimus habituros. Datum in Brema, anno Domini M.CC. XLIII. XII. Kal. Jan.

EGo Widekindus electus præpoſitus in Bucca præſentibus profiteor, quod totum jus electionis meæ, quod videor habere in præpoſitura Buccenſi, in poteſtatem Domini mei Gerhardi Brem. Archi-epiſcopi refundo, ut ipſe prædictum jus meum determinet, ſecundum ſuæ beneplacitum voluntatis, & ſub hoc obtentu cauſæ, & ſub pœna excommunicationis, nec non ſub pœna trecentarum marcarum prædicto Domino meo Archi-epiſcopo ſolvendarum, me ratum habiturum promitto. Datum Bremæ anno gratiæ M. CC. XLIII. XII. Kal. Jan.

DEcanus totumque Capitulum Buccenſe omnibus in perpetuum. Præſentibus profitemur, quod nos totum jus eligendi præpoſitum in eccleſia noſtra, in poteſtatem Domini noſtri Gerhardi Archi-epiſcopi refundimus, ut ipſe prædictum jus noſtrum determinet, ſecundum ſuæ beneplacitum voluntatis, & hoc ſub pœna excommunicationis, nec non ſub pœna CCC. Marcarum prædicto Domino noſtro Archi-epiſcopo ſolvendarum, nos ratum promittimus habituros. Datum in Bucka anno gratiæ M. CC. XLIII. XII. *K*al. Jan.

Hiis inſtrumentis receptis de conſilio provido & maturo talem damus definitivam ſententiam: Nos electionem, quam Decanus & Capitulum Buccenſis Eccleſiæ de facto fecerunt, circa nobilem Virum Dominum Widekindum Canon. Mindenſem in præpoſitura Buccenſi ſententialiter caſſamus, decernentes, quod præfati Decanus & Capitulum, vacante præpoſitura Buccenſi, eligent de cetero de Capit. Major. Eccleſ. Bremenſis quem voluerint. Nunc autem conſiderantes devotionem & merita præfati Widekindi Canon. Mindenſ. Præpoſituram Buccenſem eidem conferimus de gratia ſpeciali. Nolentes igitur, quod per nos eſt ſecundum juſtitiam definitum, quod hoc aliquis vel in parte vel in toto præſumat auſu temerario lacerare, ſententialiter omnem contradicentem excommunicationis vinculo innodamus. Ut autem hæc rata & inconvulſa permaneant, ſigillo noſtro cum ſigillis prædictorum capitulorum noſtrorum præſens ſcriptum duximus roborandum. Præſentes aderant: Gernandus Decanus; Arnoldus Vice-Dominus; Hinricus de Toſſum; Bernardus Cuſtos; Wilbrandus Scholaſticus; Otto Cantor; Hinricus de Brabantia; Johannes de Beverſeten; Fredericus de Oumunde; Erneſtus Borchardus de Hoya; Hildeboldus, Gerhardus, Canonici Bremenſes. De Capitulo Buccenſi: Conradus Decanus; Otbertus Cellerarius, Lutbertus Canon. Item Laici: Nobilis homo Comes Gerbertus de Stoltenbroke; Johannes de Duvenvvorth; Bervvicus Bock, Hilvvardus milites, & alii quamplures Clerici & Laici. Actum Bremæ, anno Domini M. CC. XLIII. Indict. II. Pontificatus noſtri anno XXV. XI. Kal. Jan.

LXIV.

Ejusdem Statutum, woraus erhellet, worinn das Amt eines Scholaſtici und Cantoris bey dem Capitul an der Cathedral-Kirche zu Bremen beſtehe, de Anno 1244.

GErhardus Dei gratia ſ. Bremenſis eccleſiæ Archiepiſcopus omnibus hoc ſcriptum audituris in perpetuum. Noverint univerſi ac ſinguli quod cum inter Magiſtros Wibrandum ſcholaſticum & Ottonem Cantorem Bremenſem quæſtio ſeu dubitatio eſſet ſuborta quod ad utriusque in eccleſia Brem. ſpectaret officium, nec id a Decano & Capitulo videretur de facili decidendum, Decanus & Capitulum de aſſenſu prædictorum Scholaſtici & Cantoris nobis diffiniendum totaliter reliquerunt; Igitur ne hujusmodi occaſione dubitationis, debita diſciplinatio aut competens correctio, tam in choro, quam in ſcholis & aliis in locis congruis in jacturam honoris eccleſiæ Brem. contingant ulterius vacillare, rerum circumſtantiis & præſertim conſuetudinibus antiquis Eccleſiæ diligentius inſpectis, dictam quæſtionem taliter diffinimus. Scholaſticus Brem. tam in choro quam in ſcholis & alias, ſcholares corrigendi, judicandi, canonicis emancipandis licentiam dandi habebit ſine contradictione qualibet poteſtatem, cum aliis, quæ ante inſtitutionem cantoriæ in Eccleſia Brem. Scholaſticus dinoſcitur habuiſſe, Cantor vero in illis ſolempnitatibus, in quibus tenetur incedere baculatus medio inter alios duos Cantores regimen habebit, in cantando pſallendo & proceſſionaliter incedendo; Item ad Cantorem pertinet regnum & proviſio organorum inſuper de Cantoris officio erit in generali capitulo Brem. publice pronunciare per ſe vel per alium, de impoſitionibus librorum, ad matutinas legendorum de hiſtoriis cantandis & de quatuor temporibus indicandis; Scholaſticus vero cartam ad cereum paſchalem pertinentem ſingulis annis providebit. Datum Anno Domini MCCXLIIII. Pontif. noſtri anno 25.

LXV.

Ejusdem STATUTUM, daß bey denen Capituln im Ertz-Stifft Bremen niemahls zwey leibliche Brüder zugleich zu Canonicis ſollen erwehlet werden, de Anno 1245.

GErhardus Dei gratia ſ. Bremenſis eccleſiæ Archiepiſcopus. Univerſis hoc ſcriptum viſuris in ſalvatore mundi ſalutem. Quia multa ſolebant ſchandala & inimicitiæ in eccleſia noſtra ſæpius exoriri pro eo quod aliqua præbenda in Eccleſia vacante carnalitatis affectu diviſa fuerint, nos ad hujusmodi evitanda diſcrimina de totius aſſenſu capituli noſtri provida deliberatione ſancimus ne de cætero duo fratres carnales ſive cöuterini in eccleſia Bremenſi in canonicos aſſumantur, ſalva electione præpoſiti Simonis & receptione Engelberti fratris beati cuſtodis Bremenſis qui ſecundum mandatum Apoſtolicum de communi conſenſu capituli noſtri in Canonicos Bremenſes ad primam præbendam vacantem nobis præſentibus eſt receptus; Ut autem hæc noſtra conſtitutio inconcuſſa & firma permaneat in futurum, nec iniquorum ſtudiis calumpniam patiatur nos omnem Canonicum Bremenſem qui petit, eligit, recipit, nec non inſtat, ut duo fratres carnales in eccleſia noſtra ſint Canonici vinculo excommunicationis irrevocabiliter innodamus, diſtricte præcipientes, ut hoc noſtrum ſtatutum noſtro & eccleſiæ Bremenſis ſigillis roboratum in armario Bremenſi reſervetur, ad cautelam & quandoque publicetur in Capitulo Bremenſi; ne quis ex noſtræ conſtitutionis ignorantia velamen excuſationis aſſumens laqueo prædictæ excommunicationis dampnabiliter ſe involvat. Actum Bremæ in Capitulo majori. Anno Domini M. CCXLV. prid. Calend. Mart. ind 4.

LXVI.

Pabſts Innocentii IV. CONFIRMATION des vorherſtehenden STATUTI, de Anno 1245.

INnocentius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis decano & capitulo Brem. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem! Cum a nobis petitur quod juſtum eſt & honeſtum, tam vigor æquitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum; Sane petitio veſtra nobis exhibita continebat, quod, cum olim aliqua in eccleſia veſtra præbenda vacante pro eo quo eligentium canonicum ad ipſum vota in diverſa, carnalitatis affectum diviſa, multa ſolebant ſcandala & inimicitiæ in capitulo in ejusdem eccleſiæ detrimentum non modicum exoriri; Venerabilis frater noſter Bremenſis Archiepiſcopus ad hujusmodi evitanda diſcrimina de totius aſſenſu capituli provida deliberatione ſancivit, ne de cætero duo fratres in eadem eccleſia in canonicos aſſumantur, & venerabilis frater noſter portuens: Epiſcopus tunc ſ. Nicolai in carcere Tulliano diaconus Card. Legatus ſedis Apoſtolicæ id acceptans adjecit, ut non niſi unus ad unam præbendam ejusdem eccleſiæ aliquatenus aſſumatur; Nos igitur quæ ſuper hiis ab eisdem Legato & Archiepiſcopo facta ſunt veſtris inclinati precibus authoritate Apoſtolica confirmamus & præſentis ſcripti patrocinio communimus; Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hoc attemptare præſumpſerit indignationem omnipotentis Dei & Beator. Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum Dat. Lugdun XII. Kal. Oct. Pont. noſtri anno IIIo.

LXVII.

Vergleich zwiſchen Ertz-Biſchoff Gerhardo II. zu Bremen und Hertzog Albrechten zu Sachſen, worinn dieſer jenem den halben Theil an der in dem Hadler Land gelegenen Inſul O. überlaſſen, und was ſolchem mehr anhängig, de Anno 1246.

G. (Gerhardus) Dei gratia ſ. Bremenſis eccleſiæ Archiepiſcopus univerſis præſentia viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino! Noverint univerſi tam poſteri quam præſentes, quod cum inclitis principibus, noſtris fidelibus, Domino Alberto ac ſuis fratruelibus, Saxoniæ Ducibus, convenimus in hunc modum, quod iidem duces locum qui dicitur O in fine ter-

terræ ſuæ Hatheleriæ, & cæteros fines & terminos, tam aquis, quam terris, ibidem ſitos, nobis & noſtris ſucceſſoribus dederunt dimidietatem perpetuo poſſidendam; Inſuper libertatem dederunt omnibus capientibus, & ementibus piſces & cauſa piſcis ibidem venientibus ad duos annos in veniendo & pacifice redeundo ita duntaxat ut quicquid lucri vel utilitatis de exceſſibus & omnibus cauſis aliis inde provenerit; medietas hujus ipſis ducibus cedet & altera medietas debebitur nobis perpetue poſſidenda; ſi vero illic exceſſus aliquis fuerit perpetratus & reus ſit arreſtatus vel ductus in fide juſſoriam cautionem, quicunque ſit & unde, medietas emendæ exceſſus ejusdem debetur dictis Ducibus & altera medietas cedet nobis. Etſi aliquis in eosdem homines exceſſerit & ob hoc profugus factus fuerit, in judicio ubi nefas hoc commiſerit proſcriptus habebitur, & Dominus ſuus ſub quo domicilium tenet, quicunque noſtrum ſit, obſervato juris ordine judicabit. Præterea ſi aliquis in præmiſſis, ſive de noſtris vel dictorum Dominorum terris ducum pacem hanc violaverit, hoc nos cum ipſis ducibus communiter judicabimus & ſi vires noſtrorum amborum excederet, quod judicare non poſſemus, homines civitatum Bremenſis, Stadenſis & Hamburgenſis ad exequendam juſtitiam nos juvabunt, nihilominus nobis tam in dictorum Dominorum Ducum, quam in noſtros homines, ſcilicet hujus pacis violatores per cenſuram eccleſiaſticam exequentibus; Item univerſitas civitatis Hamburgenſis, cum cæteris mercatoribus & hominibus, quos ſibi adjunxerint, perpetuum conſtruent ſignum in loco ſupra dicto, qui dicitur O. cum lumine perpetuo ſine noſtris expenſis, ut velificantes die noctuque notitiam habeant hujus loci; Duobus autem annis hiis revolutis ſtabit in nobis & noſtris conſiliariis & in conſilio diſcretorum civitatis Bremenſis, Stadenſis, & Hamburgenſis & hæc omnia præmiſſa, ſecundum quod tunc communi conſilio decreverimus permanebunt; Ut autem hæc prælibata firma per maneant, nos primo promiſimus fide data & noſtri milites una nobiſcum in ſolidum promiſerunt videlicet Daniel de Blitherſtorpe, Otto de Bederikeſa, Erpe de Lunenberge, Fred. de Reymershuſen, Auguſtinus de Oſta, H. de Oſta & Segebado Marescalcus, & hæc omnia cum ſigilli munimine fecimus roborari. Datum Vordæ Anno Domini M. CC. XXXXVI. in feſto Paſchæ ac ad majorem firmitatem omnium prædictorum ſigillum capituli noſtri Brem. præſentibus noſtris litteris duximus apponendum.

LXIIX.

Pabſts Alexandri IV. Statutum, die Expectantien zu den Canonicaten bey denen Dom- und andern Capituln im Ertz-Stifft Bremen betreffend, de Anno 1257.

ALexander Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilectis filiis Decano & ſcholaſtico Hildeſemenſi ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii Decanus & Capitulum Eccleſiæ Bremenſis petitione monſtrarunt, quod licet receptiones Canonicorum præbendas exſpectantium vacaturas factas in Eccleſiis quatuor duntaxat exceptis decrevimus irritas & inanes, ac in Eccleſia ipſa tempore promulgationis conſtitutionis hujusmodi ſub exſpectatione præbendarum vacaturarum quatuor recepti eſſent in Canonicos & in fratres tamen quamplures alii Clerici partium earundem, qui ſuper receptione ac proviſione ſua in Eccleſia ipſa apoſtolicæ ſedis & legatorum ipſius ante conſtitutionem eandem litteras impetrarunt per executores ſibi a ſede ac legatis prædictis ſuper hoc deputatis ſuper receptione ac proviſione ſua in prædicta Eccleſia eosdem Decanum & Capitulum multipliciter inquietant, faciendo in eos generaliter & in ipſorum aliquos ſpecialiter occaſione hujusmodi de facto excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti ſententias promulgari; Quare prædicti Decanus & Capitulum nobis humiliter ſupplicarunt, ut provideri ipſis ſuper hoc paterna ſollicitudine curaremus; Quocirca diſcretioni veſtræ per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi eſt ita, prædictas ſententias ſine difficultate qualibet relaxantes clericos & executores prædictos, quod ab eorundem Decani & Capituli ſuper hoc moleſtatione omnino deſiſtant, monitione præmiſſa per cenſuram eccleſiaſticam appellatione remota cogatis. Datum Viterbii. XV. Kal. April. Pontificatus noſtri anno quarto.

LXIX.

Ejusdem Commiſſoriale an den Prior des Benedictiner-Cloſters zu St. Michael in Hildesheim, daß er die Transaction, vermöge welcher die zum Ertz-Stifft Bremen gehörige Stadt Hamburg, von Ertz-Biſchoff Gerhardo II. zu Bremen an Graf Adolphum zu Hollſtein, nachmahligen Minoriten Mönch, ohne Vorbewuſt und Einwilligung eines Dom-Capituls überlaſſen worden, caſſiren und gedachte Stadt, im Nahmen des Röm. Stuhls wieder zu gedachtem Ertz-Stifft ſchlagen ſolle, de Anno 1258.

Ale-

ALexander Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, dilectis filiis abbati & priori Monaſterii ſ. Michaëlis ordinis ſ. Benedicti Hildeſemenſ. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Venerabilis frater noſter Archiepiſcopus Bremenſis nobis ſignificare curavit quod bonæ memoriæ G. (Gerhardus) Archiepiſcopus Bremenſis prædeceſſor ſuus opidum Hammaburg. ad eccleſiam Bremenſem pertinens, ſui capituli non accedente conſenſu fratri Hadulfo ordinis minorum, tunc comiti Holtſatiæ patri nobilium virorum Joh. & Gerhard. comitum Holtſatiæ nepotum ſuorum Lubecenſ. Diœceſis, de facto, cum de jure non poſſet conceſſit & illud tranſtulit in eosdem in ipſius eccleſiæ non modicum detrimentum, ſicque prædicti comites tali prætextu prædictum opidum occupatum detinent in Archiepiſcopi & eccleſiæ prædictorum præjudicium & gravamen; Quare dictus Archiepiſcopus nobis humiliter ſupplicavit ut provideri ſibi & eidem eccleſiæ ſuper hoc paterna ſollicitudine curaremus; Nos itaque prædictæ eccleſiæ ſuper hoc providere volentes diſcretioni veſtræ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi vobis conſtiterit ita eſſe, conceſſionem & translationem hujusmodi taliter de facto præſumptas autoritate noſtra revocantes & denunciantes penitus nullas eſſe, dictos nobiles ut prædictum opidum cum juribus & pertinentiis ſuis Archiepiſcopo & eccleſiæ prædictis, ſublato cujuslibet dilationis & difficultatis obſtaculo, reſtituant, ut tenentur, monitione præmiſſa per excommunicationis in perſonas & in terras eorum interdicti ſententias, appellatione poſtpoſita compellatis; Invocato ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachii ſecularis; non obſtante ſi iisdem comitibus vel eorum alicui a ſede Apoſtolica ſit indultum quod excommunicari non poſſint, nec eorum terræ ſupponi eccleſiaſtico interdicto, per litteras Apoſtolicas, quæ de indultu hujusmodi plenam & expreſſam non fecerint mentionem; Datum Anagniæ XIIII. Kal. Jul. Pontificatus noſtri Anno Vto.

LXX.

Ejusdem CONFIRMATIO des STATUTI, daß nach Abſterben eines Canonici im Ertz-Stifft Bremen, die erledigte Stelle ein gantzes Jahr vacant ſeyn, und die Revenüen davon entweder zu Bezahlung der Schulden des Verſtorbenen oder ſonſten zu milden Sachen ſollen angewendet werden, de Anno 125-.

ALexander Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis filiis canonicis Brem. Eccleſiæ ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Pervenit ad nos in Eccleſia veſtra ab antiquo fuiſſe provida deliberatione ſtatutum, ut canonico decedente, ſtipendia ipſius & præbendæ per annum & pro debitis ejus vel in pias cauſas pro ſalute illius expendantur; unde, quia noſtrum eſt pia & laudabilia ſtatuta firmare, præſcriptam conſtitutionem & conſvetudinem ratam habentes & authoritate Apoſtolica ſicut convenit confirmantes, univerſitati veſtræ per Apoſtolica mandamus atque præcipimus, quatenus quod a præpoſito majore, vel ab aliquo obedientiario veſtro de hac conſuetudine ab illo die ſubtractum eſt, quo vobis conſuetudinem illam Harduicus quondam Archiepiſcopus veſter autoritate pontificali firmavit, occaſione & appellatione ceſſante, faciatis reſtitui, in cauſas quas diximus expendendam. Datum Romæ apud S. Petrum Kal. Maji.

LXXI.

Pabſts Clementis IV. Breve an den Ertz-Biſchoff Hildeboldum zu Bremen wegen des Ixſcolaniſchen Bißthums, de Anno 1265.

CLemens Epiſcopus ſervus ſervorum Dei Venerabili fratri Bremenſi Archiepiſcopo ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Fratres & Coëpiſcopos noſtros ſpeciali tenemur caritate diligere & juſtis eorum poſtulationibus favorem apoſtolicum benignius impertiri; Ea propter, Venerabilis in Chriſto frater, tuis juſtis poſtulationibus clementer annuimus & Ixſcolanenſem Epiſcopatum quem tu & Clerus tuæ curæ commiſſus, per miniſterium Meynardi ſacerdotis religioſi & diſcreti viri in Ruthenia S. Spiritus gratia donante acquiſiviſſe dicuntur, & usque a Deo tuba ſacri eloquii in intimis quorundam barbarorum mentibus intonante fides Chriſtiani nominis tales proponitur poſuiſſe radices, quod idem qui ſeminator extitit in illis partibus, verbi divini Paſtor fieri meruerit, & Epiſcopus animarum illarum, Epiſcopatum tibi & Eccleſiæ tuæ tuisque ſucceſſoribus, cum obſervantiis, quas futuris temporibus duraturas canonice poſuiſtis & conſtituiſtis ibidem, autoritate apoſtolica confirmamus & præſentis ſcripti patrocinio communimus; Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire; ſi quis autem hoc attemptare præſumſerit indignationem omnipotentis Dei & B. Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum; Datum Romæ apud S. Mariam Maiorem Kal. Octobris Pontific. noſtri anno primo.

LXXII.

Ejusdem Breve an den Ertz-Biſchoff und das Dom-Capitul zu Bremen, worinn er 6. untüchtiger Perſonen Anwartſchafften zu Canonicaten bey daſigem Dom-Stifft caſſiret, de Anno 1267.

CLemens Epiſcopus ſervus ſervorum Dei Venerabili fratri Archiepiſcopo & dilectis filiis capituli Brem. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem! ſignificaſtis nobis quod plurimi litterarum ſedis, Apoſtolicæ ac legatorum ejus autoritate in Bremenſi eccleſia recepti in quibus Vicenarius quartus canonicorum numerus inſtitutus habetur & juramento firmatus, adhuc præbendas exſpectant ibidem, quorum VI. parvi & minus idonei eſſe noſcuntur, quare humiliter petebatis a nobis ut cum ex talium exſpectatione & ex contentione ipſorum quam faciunt, quoties in dicta eccleſia præbendam aliquam vacare contingit, grave ſcandalum oriatur, providere ſuper hoc paterna ſollicitudine curaremus; Nos itaque veſtris ſupplicationibus inclinati, receptionem parvorum hujusmodi, qui minus idonei eſſe cenſentur, factas in præfata eccleſia, autoritate præſentium penitus revocamus, decernentes vos ad proviſionem eorum ratione receptionum hujusmodi aliquatenus non teneri; Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ revocationis & conſtitutionis infringere vel ex auſu temerario ei contraire; ſi quis autem hoc attemptare præſumpſerit. Indignationem omnipotentis Dei & B. Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Vitemb. VI. Idus Jan. pontif. noſtri anno IIIo.

LXXIII.

Des Dom-Capituls zu Bremen STATUTUM, das Gnaden-Jahr eines verſtorbenen Canonici, wegen der Einkünffte ſeiner Præbende betreffend, de Anno 1271.

ENgelbertus Dei gratia Decanus totumque Bremenſis Eccleſiæ capitulum omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in Domino! Non debet nec poteſt reprehenſibile judicari, ſi quandoque ſecundum varietatem temporum ſtatuta mutantur humana, quia per hoc quod commodum introducitur & ſtatuitur, perſonis Eccleſiæ nihil deperit ſed accreſcit. Cum igitur hactenus in Eccleſia noſtra ordinatum fuerit & ſervatum, ut quicunque Canonicorum Bremenſium in Vigilia B. Jacobi Apoſtoli hora prima viveret, fructus ſuæ obedientiæ per curriculum illius anni ad ſuos uſus integraliter retineret, ſi ex tunc ipſum mori contingeret, ut ſic ſaltem relevaretur a ſuorum onere debitorum; Nos adhuc benignius agere cupientes de conſenſu unanimi & voluntate communi conſenſimus ac ordinando ſtatuimus, ut quilibet obedientiarius ex nobis, ſi usque ad diem Cathedræ Petri Apoſtoli ſupervixerit, per illum annum inſtantem fructus obedientiæ ſuæ cum omnibus ſuis pertinentiis, ſi eum decedere contigerit, retineat ac ſi viveret & de eisdem fructibus ut dictum eſt diſponendi quod voluit, per ſe vel per illos, quibus commiſerit, habeat facultatem; Ut autem hoc factum pium ex magna maturitate conceptum futuris temporibus maneat ſtabile atque firmum præſens ſcriptum in teſtimonium ſigillo Eccleſiæ noſtræ roborari fecimus & in armarium noſtrum reponi juſſimus ad cautelam. Actum Bremæ XII. Kal. Mart. Anno a nativitate Domini MCCLXXI.

LXXIV.

ACTA und STATUTA SYNODALIA über die Frage: Ob ein Herr der den Zehenden von den Aeckern eines gewiſſen Dorffs hat, wenn die Aecker brache liegen, das darauf wachſende Heu an ſtatt des Zehenden nehmen dörffe? de Anno 1336.

PRæſidentibus nobis Burchardo DEI gratia ſanctæ Bremenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopo, in Eccleſia noſtra Bremenſi in Synodo generali, ſub anno Domini M. CCC. XXXVI. feria quarta poſt feſtum beati Lucæ Evangeliſtæ quæſitum fuit: ſi Dominus habens decimam per agros alicujus villæ, an ipſe Dominus, ipſis agris per annos aliquot incultis, poſſit loco bladorum ſeu garbarum fœnum ex eisdem agris proveniens recipere; Inventumque fuit a religioſo Viro Domino Johanne Abbate S. Pauli prope muros Bremenſes, quod ſic, & ab omnibus qui in eadem Synodo tunc interfuerunt concorditer approbatum. Datum anno & die prædictis.

Præſens copia concordat cum ſuo ſigillato originali, quod ego Theodoricus Trickal Imperiali autoritate Notarius manu mea propria atteſtor.

UNiverſis præſentia viſuris. Nos Theodoricus Decanus Eccleſiæ ſancti Anſcharii Bremenſis, ſalutem in Domino. Noveritis, quod præſidentibus honorabilibus Viris, Dominis Godſcalco Decano, & Reimberto Cantore Eccleſiæ Bremenſis in ſancta Synodo generali in Eccleſia Bremenſi prædicta, feria quarta poſt Lætare ſub anno Domini M. CCC. XXXVI. quæſitum fuit a nobis per eosdem Dominos Synodo præſidentes: ſi Dominus habens decimam per agros alicujus villæ, an ipſe Dominus ipſis

ipſis agris per annos aliquot incultis permanentibus, poſſit loco bladorum ſeu garbarum fœnum ex eisdem agris proveniens, recipere; Inventumque fuit a nobis de conſilio & informatione Prælatorum & Dominorum in eadem Synodo tunc præſentium, quod ſic, & ab omnibus concorditer approbatum. Datum anno & die prædictis.

Præſens Copia concordat cum ſuo ſigillato originali, quod ego Theodoricus Trickal Imperiali autoritate Notarius manu mea atteſtor.

NOs Otto Dei gratia præpoſitus, & Otto Decanus Eccleſiæ Bremenſis recognoſcimus & tenore præſentium firmiter poteſtamur, quod præſidentibus nobis ſub anno Domini M. CCC. XXXVI. feria quarta proxima poſt Lætare, Reverendi Patris & Domini Domini Burchardi dictæ Bremenſis Eccleſiæ Archi-epiſcopi tunc aſſidentis Synodo generali, quæſitum fuit per diſcretum Virum Wulbrandum, Rectorem Capellæ Sancti Wilhadi Bremenſis, & per religioſum virum Dominum Nicolaum præpoſitum Sancti Georgii Stadenſis ſententionaliter adinventum & ab omnibus Prælatis, & Clericis ibidem exiſtentibus concorditer approbatum, quod de agris ſeu Campis noviter cultis & aratis, ſitis infra limites decimæ villæ alicujus, debeat dari decima tanquam de agris hactenus exaratis. Cæterum per eundem Wulbrandum quæſitum fuit, & per honorabilem Virum Meynardum Decanum Eccleſiæ ſancti Anſcharii Bremenſis, ſententionaliter adinventum eſt, etiam concorditer approbatum, quod, qui de dictis agris ſeu campis noviter cultis decimam dare nolens infra limites & terminos decimæ ſituatis ipſos agros ſeu campos exemptos & liberos allegaverit a decima ipſorum agrorum, ſeu camporum noviter cultorum exceptionem & libertationem a Decima, ac ipſam decimam de illis agris ipſi a Domino, cujus fuerit decima, donatum, privilegiorum teſtimonio ſuper hoc confectorum, aut Viris fide dignis approbabit. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra præſentibus ſunt appenſa. Datum Bremis anno, ut ſupra, feria tertia in Hebdom. Paſchæ.

Auſcultata & collationata eſt præſens copia per me Theodoricum Trickal, Clericum Bremenſem, publica imperiali auctoritate Notarium & concordat cum ſuo ſigillato originali de verbo ad verbum, quod atteſtor manu mea propria.

Wy Otto van Gades Gnaden Praveſt, vnde Otto Deken der Bremiſchen Kercken bekennen, vnd betügen feſtliken, Luth deſſes jegenwardigen Breves, dat des jahres vnſers Heren M. CCC. XXXVI. des verden Tages, oder Mitwekens negeſt na Lætare, in des Ehrwürdigen Vaders vnd Heren, Heren Borchardi, der geſetten Bremiſchen Kerken Ertze-Biſchops der alldar beſittede vnd præſiderede gefraget wart dorch den beſcheden Manne Wulbrande Regerer der Capellen St. Wilhadi tho Bremen; vnd dorch den Geeſtliken Mann Nicolauten Praveſten tho St. Georgii in Stade ſententzlick vnd ordentlick gefunden, vnd ock van allen Prälaten vnd Cleriken darſülvſt ſvende, eindrachtigliken beſtediget, dat van Ackern edder Campen nygelik geplöget vnd bebonet, belegen bynnen edder vnder den Vnderſchedynge vnd Enden des Tegenden eenes Dorpes, ſcholle gegeven werden de Tegende glyk van den Aeckern wente hertho geplöget edder gethelet. Vortmehr wart gefraget dorch den ſülven Wulbrande vnd dorch den werdigen Mann Heren Meinharde Deken Bremiſcher Kerken Sanct Anſcharii, ſententzlik, vnd ordentlik gefunden, vnd ock eindrechtliken van denen alldar jegenwardigen beſtediget, dat ſowol van den vorgeſegten Ackern edder Campen nygelik tho Ackern gemaket edder gethelet vnde offt bynnen den Enden des Tegenden gelegen nenen Tegenden geven wil deſülvten Ackere offte Campen van den Tegenden uthbeſcheden vnd gefryet vorbringen, offte antheen würde, ſolcke den Acker offte Campen nygelik gebauvet, edder tho Acker gemaket Freyheit offte Uthbeſchedenheit van Tegenden, vnd ock den Tegenden van den Ackern van den Heren des de Tegende geweſen, öhme nüchte ſyn mit Freyheiten betüginge daraver gemaket, offte mit levendigen Mennern bewyſen ſcholl: In welken allen Getügniſſe ſyn vnſe Segele deſſen jegenwardigen Breve angehangen. Gegeven tho Bremen, anno quo ſupra, des drüdden Dages in den Wöken des Paſchen.

PRæſidentibus nobis Ottone Decano ac Johanne Marſcalco Præpoſito in Repesholte in Synodo generali in Eccleſia Bremenſi, ſub anno Domini M. CCC. XXXVI. feria quarta poſt Lætare, quædam generalis ſententia per honorabilem Virum, Dominum Bertoldum Præpoſitum Hadeleriæ inventa fuit, & ab omnibus approbata, quod aliquis habens campum ſitum intra terras ad decimam adſtrictas, quod cultor illius campi dare debeat decimam, ſi Dominus decimæ oſtendere poterit, quod prius decima data fuerit de campo ſupradicto;

Si autem Dominus campi memorati per Literas patentes oſtendere poterit, quod decimam dare non tenetur, erit liber a decima danda de campo ſæpedicto. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra præſentibus ſunt appenſa. Datum anno, & die prænotatis.

LXXV.

Vergleich zwischen Ertz-Bischoff Christophen zu Bremen und Grafen Ennone II. von Ost-Frießland, unterschiedener Puncten halber, de Anno 1529.

MAchdem de Edle und Wohlgebohrne Herr Floris von Egmondt, Graffe tho Bueren, und tho Leerdam, Herr tho Iselstein, tho Cranendonck, tho Sunte Martens-Dyck, tho Scherpenisse, &c. Capitain-General Kayſ. Maj. in Nieder-landen, tuschen dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christophern, Ertz-Bischope tho Bremen, Administratoren des Stiffts Veerden, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, an einem, und den Edlen und Wohlgebohrnen Heren Ulrichen, Ennen, und Johann, Grafen und Herrn zu Ost-Frießland, &c. andern Deels, unlangs eene naburliche frundliche Verstendniß, und Einigung verfasset und uthgesprocken, sollicker Maten und Gestalt, wo nafolgende van Woorden tho Woorden vermeldt:

Floris von Egmondt, Graf tho Bueren, und tho Leerdam, Herr tho Iselstein, tho Cranendonck, tho sunte Martins-Dyck, tho Scherpenisse, Capitain-General Kayſ. Maj. in dessen Syner Majest. Nieder-Landen, doe kund und bekenne, so als ick nu versucht und frundlich beweget werde von dem Hochwürdigen, Hochgebohrnen vermogenden Herrn und Fursten, Herrn Christoffeln, Ertz-Bischup tho Bremen, Administrator des Stiffts Veerden, Hertog tho Brunschwig und Lüneburg &c. tho er eene, und den Edlen, Wohlgebohrnen, mynen leven Soenen, Enno, Grafen und Herrn tot Ost-Friesland, mit beyde Syner Lieffden Broedern, thor andern Syden, avermits Oerer beyder Gnaden und Lieffden Dieners und Frunden derhalben vulmechtig an my gefeerdiget, und doen begehren, ick Oerer beyder Gnaden und Lieffden tho wollgefallen eine gude Ordinantie und frundl. Vereininge raemen und uthspreecken wolde. Worby dat Oerer beyder Gnaden und Lieffden Verwandten und Undersaten nu voortan eendrechtiglicken, rustiglicken und frediglicken mit malckandern verkehren, handteeren, öre Neeringe doen, und gude Naburschop underholden mochten. Hebbe my darop doer Begeeren Oerer beyder Gnaden und Lieffden bedacht, und mit einigen miner Verwandten und Frunden opt nauwste erfaren, und tot Voreenunge und Eendrechtigkeit der vorgeschreven Fursten und Heeren verklaert und uthgespraecken, als hierna specificeret und beschreven steit.

§. 2. In den ersten is myne gude Meening en Uthspracke, dat de vorgeroerde Furste und Herr Ertz-Bischup tho Bremen, und myne lieve Soene Graffen und Herren tho Ost-Friesland, then beyden Syden, eene des andern Undersaten, so in der andern Lande off Gebede vor Rechten to doen hedden, unvertogelycke Fürderniß und Recht wedderfahren sall laeten, als dat na der Lands-Manieren und Redlichheit behoeren sall. Und de Undersaten van beyden Landen sollen up gewoenlick Tollen und Ungelde mit malckandern handlen tho Water und tho Lande, unbeschort Lyves und Gudes verkeren, oere Nerunge und Koopmanschafft rustelicken und fredelikes fören.

§. 3. Ock en sall niemand von beyder Lande Undersaten, van wegen eenes andern Schulden offte Gelofften arresteert, an syns sülffs Person off Guederen upgeholden, off beschwert werden: Und men sall ock ten beyden Syden niemand toelaten noch vergunnen einig Arrest off Bekümmernisse up den andern thoedven, ten were dat de Sake sy den verfolgt, und tho kennen gegeven were.

§. 4. Sullen ock nu voortan beyde vorgeroerde Fürsten und Heeren niemand upholden off thoelaten in einigen Manieren up den andern tho beschedigen, int hemelick, noch int offenbahr, off in sollicker Gestalt durch des andern Landen passiren, noch verkehren laeten; Maer en de sall den andern, so eenige Uproerunge off Kriegs-Handlunge bey andern vrembden Herren upstunde, getruwe Wardunge doen, und gude gelöfflicke Naburschup underholden.

§. 5. Wenn ock eenige von voergeroerden Fürsten und Herren mit Gewalt von jemande avertogen und averfallen würde, sall de eene dem andern Hülpe und Bystand doen mit sulckem Angetaele und Taxatien, alße orer beyder Gnaden und Lieffden vorder daroff mit malkander overkomen und verdragen sullen. Daerna sick ein jeder sall weten tho schicken.

§. 6. Item angaende de Gerechtigkeit off Jurisdiction, ein jeder in des andern Landen off Hoheit vermeint tho hebben, daroff ick doch na der Landen Gestalt geene Kennisse en hebbe, stelle und remittere ick sulven Articul desen mael tho wohlbedl. Uthdrachten und Erkentniß beyder vorgeschreven Fürsten und Herren, und sall nachtaens düsse fruntl. Ordinantz und gütlich Bescheed von beyden Syden unverbrecklicken und getruwelycken underholden werden.

§. 7. Is oeck mede hierinne beschloeten offt geboerde dat in andern thokomenden Tyden einigerhande Twistunge und Unlede twischen beyden voergeroerden Fürsten und Herren Landen und Undersaten vorrese und upstunde, solr sall men tho guetlichen Verhör stellen, und mit Fründlichheit verdragen laeten, als dat na der Lands-Manieren betenclick und behorlycken is, sunder dith Vordrach, und fründliche Schedunge tho krencken off tho beletten.

§. 8. Und want ick Floris von Egmond Grafe tho Bueren vorgen van dem Hochweerdigen und Hochgebohrnen Herr und Fürste, mynen leven Herrn Ertz-Bischup tot Bremen etc., und den Edlen und Wohlgebohrnen mynen leven Söhnen, Grafen u. Herren tot Ost-Frießland &c. gelycker Hand versocht und bewegt werde, oerer beyder Gnaden und Lieffden tho gefallen dese vorgeschreven Ordinantien tho maecken, und darover Verklaernisse tho doen und geschehen laten, om sick fortan darna tho reguliren, und in der Fründlichkeit mit guder Naburschup tho underholden; So hebbe ick mit vorbedachtem Berade, guder Meinunge unpartigliken düsse vorgeschreven Verklaringe und Uhtspracke, gelyck vorgeroert, gedaen, und einen jeden schrifftlich avergesant. Bidde und begeer, als degeene, de anders nicht ersucht noch en begeert, denn gute Frundschup und Naberschup twischen beyden vorgeschreven Fürsten und Herren eendrechtiglick underhalten werde, dat orer beyder Gnaden und Lieffden düsse Ordinantz und Uhtspracke mit den besten verstaen, voertan fründlicken mit malckandern bevesten, vermerdern, und doen underholden willen. In Kennisse der Wahrheit, dat düsse Ordinantz und fründlicke Vereinunge by my gedaen en uthgesprocken is worden, hebbe ick düsser Scedulen twee von Woorde tho Woorde all eens Inholden laeten beschryven, und mit myn selffs Hand ondertekent. Up den letzten Dach Martii, Anno vyfftein hundert und negen en twintich.

Floris.

§. 9. Und alße demsulven na vorgedachte Fürste und Ertz-Bischup tho Bremen &c. vor sich und Graf Johann tho Ost-Frießland &c. von syner und syner Broeder wegen vorgemelter XXVten dato, tho Verklaringe sollcker Puncte und Articulen, die in gemelter naburlyken Eninge und Thosammensettinge so eigentlich, wu vannoden, nicht uhtgedrücket, edder specificiert, tho Hagen by ein erschenen is, under andern insonderheit der Hülpe und Deenstes halber, worgenantes van beyden Deelen mit Gewalt und Yle detlick overtogen, edder sich desselben tho vermodende, edder tho besorgende hedde, anfenglich beredet und verwilliget, dat im Falle, wor es den Graffen von noden, hochgemelte Fürste und Ertz-Bischup etc. mit veerhundert Mannen tho Vote, und Se wedderum, dae es syne Fürstl. Gnade tho doende hedden, mit dreyhundert Mannen gelycker Mate van beederseyts Landsaten denen schulden und willen (doch sunder Besoldung;) Und dejenige, dem sodaen Antael Voet-Volcks geleent, edder tho geschicket, schall öhne mit Proviant nothdürfftig underhohlen, und Lyves-Nehringe schaffen. Und hiemit sall de Einung edder Bündniß der Fürsten und Graffen am Sächsischen, Hartzischen und Wespheliſchen Kreise, so vormahls tho Hope upgerichtet, und dar ock beyde Partheyen bereit innen genoomen, ungekrenckt blyven.

§. 10. Ferner up den Articul, belangend de Gestelycke Jurisdiction und andere Gerechtigkeit, daermede hochgemeldte Fürste und Ertz-Bischup &c. und Syner Fürstl. Gn. Verwandten in upgedachter Grafen Lande berechtiget, iß endlich beredet und bewilliget, dat nun Syne F. G. und de oeren, de des tho doende hebben, und dene idt befohlen, an Gebrück und Nuttunge dersulven, na olden Herkommende, bett up een Christl. General-Concilium, nicht hindern, sondern allenthalben thom besten helpen und fürdern will. Wes ock Sye F. G. de Kercke tho Bremen, edder dersülven Personen, an jährl. Pachten offte Upkumst in der Graffen Lande hebben, schall enem iedern nu vor bet unverhindert folgen und vergnüget werden, und wes averst von sollicken hiebevor bedaget und hindersteliig gebleven, sall men mit Byschrifften an de Grafen und Herren gelangen, de des Erbedens by den ören the verhandlende, dat sick ein jeder derhalben nach Billigkeit nicht schall hebben tho beklagen. Idt sullen und mogen ock, tho mehrer Bekrefftigung disser Verstandniß und Tohopesetting, de Undersaten van beyden Syden, woe de van Vyanden, oder anders tho Water offte Lande gedrenget, in des andern Lande offte haven tröstlicke, seckere und freye Toflucht hebben, darin nicht anders als an orer Syd gereddet, und gefehliget tho synde. Wor sickt ock begeve, dat jemands von beyden Deelen in oeren Landen etliche Kriegs-Luide hedden, der der ander bedorfftig, desulven schullen und willen se sust nemandes laten thoteen, sundern dem, de orer von düssen Parthen begehrt, se weren einen iedern vor sich sülvst nicht nohdig, gutwillig overgeven und toeschicken, alles getrewlich, und ohne Gefehrde. Und dat düsse Beredinge wo opgemeldt, und der freundl. naburl. Verstendniß, so durch mehrgedachten Herrn Floris van Egmond Grafen Buiren etc. twischen den obgedachten Fürsten und Grafen, ock orer beyderseits Underthanen, guter fründlichen Meinung upgerichtet und verfatet, in allem deme, was sick nu vorbeth einigerley Hülpe und Gebreck halben edder sus begeven möchte, allenthalben gelevet und nagekomen schall werden, syn düsses Breeffs twee eines Ends gefertiget, und jederm Parte ein under des andern Siegel averantwoordet. Geschehen tho Hagen am vyff und twintigsten Dag des Maents Maji, Anno vyffteinhundert negen en twintig.

(L. S.)

LXXVI.

Ertz-Bischoffs Johann Friedtichs zu Bremen Confirmation derer CAPITULAR-STATUTen des Dom-Capituls zu Bremen, de Anno 1617.

NOs Johannes Fridericus Dei gratia, Electus Archi-Episcopus Ecclesiæ Bremensis, omnibus literas nostras inspecturis, salutem a domino, in quo omnis salus: Quum utriusque Juris provida sanxit autoritas, ut gesta quæ fuerint in publica monumenta translata, infallibilem perpetuamque obtineant firmitatem. Hinc est quod sciat præsens ætas, & futuræ posteritati, per præsentes literas innotescat, quod devoti in Domino Præpositus, Decanus & Capitulum Ecclesiæ nostræ Bremensis, Statuta ab ipsis collecta, revisa, augmentata, & in certa capita, redacta, nobis humiliter obtulerunt & supplicaverunt, quatenus illa omnia & singula uti ad illa observanda juramentis sese obstrinxerunt, autoritate nostra ordinaria, qua fungimur, confirmare dignaremur: nos vero, quia ex Episcopalis officii sollicitudine nobis injunctum esse perpendimus, ut bene ordinatis præbeamus assensum, prædictorum Præpositi, Decani, & Capituli supplicationibus favorabiliter annuentes, Consvetudines & Statuta, ut sequuntur, perlegimus, & animo bene deliberato, in fine eorundem illis robur nostræ Confirmationis adjecimus & communiri fecimus &c.

STATUTA ECCLESIÆ BREMENSIS

De 1. Assumptione seu Electione
2. Emancipatione
3. Residentia
4. Optionibus: Deserviendis reditibus: Anno deservito & Annis Gratiæ.
5. Resignationibus
6. Testamentis & Constitutione Testamentariorum
7. Curiis
8. Registris successoribus tradendis

Nos Præpositus, Decanus, Senior, totumque Capitulum Metropolitanæ Ecclesiæ Bremensis, notum facimus Universis & singulis, per præsentes: Cum pro rerum, personarum & temporum variatione, necesse sit, ut locorum & Collegiorum, aliquando mutentur & STATUTA & CONSVETUDINES: Proinde præhabita deliberatione Capitulari, quædam unanimi consensu, circa Statuta Ecclesiæ nostræ, necessario duximus ordinanda, emendanda, renovanda, amplianda, supplenda, & propter labilem hominum Memoriam, in scripturam redigenda, & ut a nobis & successoribus nostris, tactis SS. Evangeliis, firmiter observentur, a Reverendissimo Archi-Episcopo nostro confirmanda: Quorum Capitum & Statutorum tenor talis, ut sequitur.

CAPUT I.

De Assumptione seu Electione Canonicorum.

Statutum 1.

VOlumus & statuimus, ut in posterum nemo assumatur vel eligatur in Canonicum Bremensem, nisi sit Illustris, Nobilis vel Graduata persona, nimirum Doctor, aut utriusque Juris Licentiatus; præhabita tamen informatione, super indole & aliis qualitatibus.

Statutum 2.

NOn admittantur in posterum ultra duos fratres, Carnales vel Uterini.

Statutum 3.

SI Illustris persona, Princeps, Comes vel Baro Præbendam a Capitulo impetraverit, vel alias obtinuerit, super ætatis justæ defectu, Dispensandi Capitulo libera facultas, manebit, modo sit SEPTEM ANNORUM, Juramentum solitum & Obedientiam, Minoribus Ordinibus qualificatus, per se, modo justæ ætatis sit, vel Procuratorem suum legitimum præstabit, & simul sub solita formula cavebit, quod contenta Juramenti observabuntur. Sin vero propter defectum ætatis jurare, vel Procuratorem ad jurandum constituere non possit, de contentis Juramenti observandis, per obligationem parentis vel propinquorum, in forma solita Capitulum assecurabit, donec pubes factus, Juramentum realiter præstare possit: Et dabit Capitulo Statuta ut moris, DUPLICIA, nimirum Quadringentos florenos Aureos Rhenenses, in auro & pondere justo, & Ducentos Thaleros Imperiales.

Statutum 4.

SI vero ex Nobili Stirpe sit ortus, non admittetur, nisi sit QUATUORDECIM Annorum, & Clericali ordine insignitus, qui tempore adipiscendæ possessionis, prævia probatione NOBILITATIS per QUATUOR vere & indubitato NOBILES, Juramentum solitum, & Obedientiam, per se vel Procuratorem suum legaliter constitutum, præstabit Decano & Capitulo, solvetque Capitulo pro Statutis DUCENTOS AUREOS RHENENSES in Auro & pondere, vel ad placitum Capituli eorundem valorem currentem, & CENTUM THALEROS Imperiales, ad usum Capituli & Eccles.

Statutum 5.

PRo installatione dabit Canonicus novus, introductori Canonico Juniori Residenti præsenti AUREUM RHENENSEM: Insuper Camerario UNUM THALERUM Imper. Secretarius duos & Ostiario DUOS: Quæ omnia a personis Illustribus, Novis Canonicis duplicabuntur.

Sta-

Statutum 6.

SI vero Graduata persona a Capitulo ad Canonicatum & Præbendam admittitur, similiter ut Nobilis persona, Ordinibus qualificata, præstabit juramentum & Obedientiam Decano & Capitulo, solvetque statuta ut Nobilis, nisi Capitulum ex singulari quadam gratia & causa rationabili, super statutis solvendis pro toto vel parte, cum illa dispensare voluerit.

CAPUT II.

De Emancipatione

Statutum 1.

CAnonicus Bremensis, qui Canonicatum vel Præbendam suam, vel per preces Imperiales, aut Archi-Episcopales, vel ex gratia Capituli, vel per Resignationem obtinuerit, non Emancipatur, nec ei locus in Capitulo assignatur, nisi a tempore adeptæ possessionis TRIENNIO elapso, qui Anni CARENTIÆ vocantur, in quibus non gaudet Residentia, Voto, nec Optionibus: Excepto Canonico, qui si forsan postulatur, ut in Decanum eligatur. Nam extunc statim emancipatur, ad Decanatum provehitur, & ad bona Decanatui annexa, sine optione admittitur.

Statutum 2.

CAnonicus emancipandus, si Illustris persona, Princeps, Comes vel Baro, in posterum sine ulla dispensatione, se sistet in persona, modo justæ ætatis sit, & præstabit Juramentum, solitum & consvetum. Dabitque VIGINTI FLORENOS Aureos Rhenenses Capitulo: DECEM MARCAS Bremenses Camerario: & Capitularibus secundum antiquum morem, solemne CONVIVIUM.

Statutum 3.

SI vero Nobilis vel Graduata persona, tempore adeptæ possessionis, Juramentum in persona non præstiterit, præstabit Juramentum solitum & consvetum in persona: Dabitque Capitulo DECEM FLORENOS aureos Rhenenses: QUINQUE MARCAS Bremenses Camerario: & Capitulo secundum morem antiquum CONVIVIUM.

Statutum 4.

CAnonicus emancipandus, vel actu emancipatus tenetur dare OBLIGATIONEM Capitulo, sub forma concepta & usitata de conservandis AGGERIBUS in TERRA STEDINGIORUM: Item constituere Negotiorum Procuratores, ad hoc & alia, in Absentia, suo nomine respicienda & administranda.

Statutum 5.

CAnonicus emancipatus, etiamsi minorennis, & qui nondum VIGESIMUM QVARTUM annum attigit, habet vocem in Capitulo, si vocetur: Alias etiam absque speciali vocatione, sede vacante, ad electionis novi Archi-Episcopi actum, per publicum proclama generale vocatus, si accedere & suffragium ferre velit, potest: Et hoc statutum de modernis tantum Canonicis intelligi debet: In posterum autem futurus Canonicus, sive Illustris, sive Nobilis vel Graduata persona sit, post emancipationem non habebit vocem in Capitulo, nec votum in electione Archi-Episcopi, nisi VIGESIMVM ætatis annum attigerit.

Statutum 6.

CAnonicus emancipatus, tenetur in Gradu optare BONA TERRARVM, sub præjudicio: Quod si illa optare nolit, tunc imposterum ad Optiones OBEDIENTIARVM & BONORVM Communium non debet admitti: Si vero per negligentiam, propter defectum constitutionis Procuratoris factæ, non optaverit, ex tunc proxima vacatura, Procuratorio legitimo extante, admittendus erit, salva tamen in reliquis illis bonis, prædecessoris optantis, propter commissam negligentiam, assecuta prærogativa.

Statutum 7.

CAnonicus emancipatus, itidem habet potestatem, extra Residentiam, optare bona obedientiarum & terrarum: Quorum bonorum etiam non Residens capax est, per se, vel per Procuratorem, dummodo de Procuratore legitime constet.

Statutum 8.

CAnonicus emancipatus etiam non Residens, potest ex Testamento vel cessione alterius defuncti, vel viventis Canonici, obtinere CVRIAM Canonicalem, quæ Residentiæ non annexa, dummodo per literas Reversales solitas, Capitulo satisdet, se Curiam sibi delatam vel cessam, in ædificiis & structura, sartam tectam, & alia, uti formula harum literarum vulgo Kauff-Brieff habet, conservaturum.

Statutum 9.

CAnonicus emancipatus Nobilis, & in Universitatibus Germaniæ, vel extra Germaniam, vitam in studiis agens, dummodo secundum fundationem qualificatus existat, & sibi hoc a Capitulo gratiose committi petierit, fruetur Stipendio Quadraginta Aureorum Rhenensium, singulis aureis pro 50 grossis computandis, ex Dispositione Dni PAVLI BEHREN, Senioris, tanquam Testamentarii Dni Præpositi FRANCISCI GRAMBECKEN per Quinquennium, sub literis Reversalibus, si postmodum Præbendam suam resignaverit, quod perceptos aureos Stipendii, Capitulo refundet.

Statutum 10.

CAnonicus emancipatus non Residens, modo sit Viginti Quinque Annorum, potest obtinere CAPELLANATUS, ex provisione Archi-Episcopi, videlicet: Summam Brem: Item

Buc-

Buccenſis ac Wildeshuſenſis Eccleſiarum, prout & alias ex libera electione Collegiorum & Monaſteriorum Dependentes.

CAPUT III.

De Canonicorum Reſidentia.

Statutum 1.

CAnonici Reſidentium apud Eccleſiam intimare volentes, in Vigilia JACOBI, ante ſolis occaſum ſe ſiſtant coram Decano, vel in abſentia ejusdem Seniore, vel alio Seniori in gradu ſuccedente, Reſidente Canonico præſente, & intimet ſuam Reſidentiam: Intimationem factam Decanus præſens, vel in ejus abſentia Senior Reſidens, proximo die ſequenti, vel primo tempore, in congregatione Capitulari, Dominis Capitularibus proponat, & cum illis, num intimans admittendus nec ne, conſultet.

Statutum 2.

AD Reſidentiam nemo admittitur, niſi ſit major viginti trium annorum, ita ut prædictos annos impleverit, & vigeſimum quartum attigerit, ac per triennium ad minimum in Univerſitatibus Germaniæ vel extra Germaniam ſtudiorum gratia, verſatus fuerit, quas aſſertiones Juramento ſuo, quo Capitulo obſtrictus, vallabit.

Statutum 3.

HIſce peractis, Decanus nomine totius Capituli, Intimantem, ratione Eccleſiaſtici ſui ſtatus adſumpti, diligentiſſime capitulariter admoneat, & quomodo ſeſe in omnibus ſuis negotiis, in vita & moribus, inprimis erga DEUM, in quotidianis ſuis precationibus erogatione Eleemoſynarum in pauperes, & erga Magiſtratum, proximum, & confratres ſuos, pie, reverenter, obtemperanter, modeſte, ſobrie & pacifice, & in veſtitu gravi & decenti, ſine omni luxu, ſe gerere debeat, fideliter inſtruat & admoneat; quam admonitionem uti ſalutarem Intimans admittet, & ei obtemperaturum, divina gratia cooperante, firmiter promittet.

Statutum 4.

CAnonicus habens in alia Eccleſia Præbendam vel beneficium, & ibidem pro Reſidente ſe gerens, non poteſt eſſe particeps bonorum & redituum Eccleſiæ Bremenſ. qui Reſidentiæ annexi ſunt, etiamſi pro majore parte anni in Eccleſia Brem. reſidere velit, niſi prius a reſidentia penes aliam Eccleſiam deſiſtat, & eam de NOVO in Vigilia JACOBI, legitime intimet, & ſub Juramento prius Capitulo Brem. præſtito, Dominos de Capitulo certificet, quod a priori Reſidentia omnino deſiterit.

Statutum 5.

DEcanus & Seniores Canonici, ut Portioniſtæ, apud Eccleſiam præciſe reſidere debent, ita tamen, ut Præpoſitus & Decanus pro tempore exiſtens, ſuo privilegio in participatione Manualium gaudeat. Attamen Decanus, ultra octo ſeptimanas, continuas, ſe non abſentet. Cæteri reſidentes Portioniſtæ, pro majore parte anni reſidebunt, nec ſeſe ultra duodecim ſeptimanas, niſi in negotiis Capituli abſentes, vel cum illis, ex cauſis rationabilibus, a Decano & Capitulo, capitulariter diſpenſatum fuerit, abſentabunt.

Statutum 6.

CAnonici qui volunt deſervire reditus, Reſidentiales & Culinaria cujuscunque anni, tenentur ut Portioniſtæ, pro majore parte anni reſidere, & ſine diſpenſatione Decani & Capituli ex cauſis rationabilibus, ſeſe ultra duodecim ſeptimanas non abſentabunt: ſi hoc neglexerint, bona reſidentia eorum vacabunt, & ſequentes in ordine, ſi velint, ſine ipſorum contradictione, ut moris optabunt: Etſi rurſus reſidere velint, Reſidentiam ſequenti anno, debito tempore, de novo intimabunt, & æqualem cum iis, qui nunquam reſederunt, ſed primum reſidere incipiunt, circa participationem fructuum & emolumentorum Reſidentialium, conditionem perferent.

Statutum 7.

CAnonici vero Juniores, poſt intimatam Reſidentiam, & elapſo anno Diſciplinæ, rurſus ad Academias, vel peregrina loca, vel aulas Principum ſe conferre volentes, pro Reſidentibus tamdiu, donec gradum PORTIONISTARVM aſſecuti, & realiter & cum effectu, redituum portionum capaces facti fuerint, reputabuntur. Et corporibus Præbendarum ac reliquis emolumentis, prout & libera optione, & aſcenſu in obedientiis, terris, bonis communibus, exceptis manualibus, Culinariis & Diſtributionibus temporibus Rationum Capitularium reddendarum, præſentibus deſtinatis, gaudere poſſunt: Quotieſcunque tamen interea, negotia Capitulo occurrerint, quibus determinandis Conſilium vel conſenſus illorum requirendus, æque ut Seniores vocati, ſuis ſumptibus Capitulo ſe ſiſtent, ſub pœna viginti Joachimicorum, quorum medietas in Uſum ſtructuræ, & altera medietas in pauperes erogandæ, niſi inevitabili cauſa impediantur. Ut autem de hoc quod plenaria perceptione Redituum & ſimul Culinariis frui velint, Capitulo conſtare poſſit, Decano vel Seniori, ejusque in gradu Succeſſori Reſidenti Canonico, illud in Vigilia Jacobi, ſingulis annis indicabunt.

Statutum 8.

CAnonici Reſidentes & pro Reſidentibus reputati, dummodo Juſtæ ætatis videlicet viginti quinque annorum, poſſunt obtinere Præbendas in Eccleſia Bremenſi, ut ſunt Archi-Diaconatus, Cantoria, Theſauraria, Scholaſteria & Præpoſituræ, quæ de Jure vel Conſvetudine per

per Canonicos Brem. regi debent: Qui & quæ Archi-Diaconatus & Prælaturæ, Viris prudentibus & fidelibus Bremenſis Eccleſiæ Canonicis conferantur, qui Archi-Diaconatus ſuos viſitent per ſeipſos, & Eccleſias, cum vacaverint, dignis conferant, absque pretio dato quovis ingenio vel ſperato.

CAPUT IV.

De optionibus: deſerviendis reditibus, anno deſervito: & annis gratiæ

Statutum 1.

OPtiones terrarum & Obedientiarum, fieri debent conſvetis temporibus, per Canonicos emancipatos, ſive Reſidentes ſive non, vel eorum Procuratores legitime conſtitutos, ſecundum eorum gradum.

Statutum 2.

OPtiones bonorum communium, portionum & Curiarum, quæ Reſidentiæ annexæ, & poſtmodum ab inteſtato vel alias annecti poſſunt, fiunt per Canonicos Reſidentes vel illorum Procuratores, ſecundum gradum.

Statutum 3.

BOna Commiſſa vacantia per obitum vel Reſignationem, dantur Canonicis gratioſe a Capitulo bene merentibus, alentibus equos, & qui in negotiis Eccleſiæ operam ſuam fideliter collocant: Excepto Commiſſo in Bühren quod penes duos Seniores Canonicos pro tempore exiſtentes, perpetuo manebit.

Statutum 4.

CAnonicus Reſidens, primo ſuo anno Reſidentiæ, qui annus Diſciplinæ antiquitus nominatus, promereri poteſt Corpus Præbendæ cum Viginti Marcis Bremenſibus ex bonis præpoſituræ: Item in vigilia Nativitatis Tres & Dimidiam Marcam: Et in Vigilia Purificationis Quatuor Marcas, & Trecentos Haleces, & Manualia: In reliquis vero non participabit. Hoc anno vero elapſo, omnibus reliquis proventibus, diviſionibus & emolumentis, ut cæteri Canonici, gaudebit, dummodo ſuam Reſidentiam intimatam continuaverit.

Statutum 5.

PRæpoſitus, Decanus, vel Canonicus ſupervivens Diem Petri ad Cathedram, ad pulſum primarum, vel horam nonam antemeridianam, habens Capellanatus, Dignitates & Prælaturas, quæ de Jure vel Conſvetudine Eccleſiæ Bremenſis, per Canonicum Bremenſem regi debent, Terras, Obedientiam, bona Communia, Commiſſa: Illi cedunt fructus integri iſtius anni, in quo deceſſerit, tam in bonis prædictis, quam reliquis omnibus, ut in paſcuis, pratis, ſervitiis, diviſionibus, Manualibus & ſignis panum: Ita ut gaudeat, vel ejus hæredes poſt mortem ipſius gaudere poſſint integre omnibus reditibus & emolumentis iſtius anni, demptis Collationibus beneficiorum, Vicariarium & ſimilium, quæ poſt obitum defuncti Canonici vacabunt. Item ſpirituali Jurisdictione alicui Prælaturæ aut Dignitati, in alium Canonicum rite translatæ adhærente: Mulctæ tamen Exceſſuum, ante obitum Canonici in ſua Jurisdictione perpetratorum, Teſtamentariis & hæredibus defuncti relinquuntur, dummodo exceſſus ad perſonam defuncti dum exiſteret in vivis, delati fuerint.

Statutum 6.

PRæterito anno deſervito, Præpoſiti, Decani vel Canonici defuncti Hæredes, vel eorum nomine ejus Teſtamentarii habebunt tres annos Gratiæ, in omnibus & ſingulis bonis & diviſionibus Eccleſiæ Bremenſis, Canonico Reſidenti debendis, ut etiam bonis Communibus & Commiſſis ac ſervitiis eorum: Exceptis dignitatibus & Prælaturis in Eccleſia Bremenſi quarum collatio & proviſio ſpectat ad Dominum Archi-Epiſcopum. Optabuntur tamen bona communia & commiſſa, committentur vacantia, temporibus hactenus conſvetis. Et optantes, fructus & commoda illorum bonorum communium, interim, donec anni gratiæ in his exſpiraverint, nequaquam participabunt: Prout etiam hi, quibus commiſſa, vel ſecundum gradum, vel ex gratia conceſſa ſunt, iis non fruentur, annis gratiæ perdurantibus, Exceptis Obedientiis, bonis terrarum & ſervitiis Villicorum, ad eadem bona ſpectantium.

CAPUT V.

De Reſignationibus Canonicorum.

Statutum 1.

QUamvis Reſignationes Præbendarum ſint liberæ, tamen Reſignationes non erunt admittendæ, niſi Canonici qui habuerunt ſtipendium quadraginta aureorum Rhenenſium in ſubſidium ſtudiorum, faciant illius refuſionem, ad normam ordinationis deſuper factæ, & ante omnia ſufficienter cavebunt Capitulo per ſe vel Procuratores, de conſervandis aggeribus in terra ſtedingiorum, usque ad Diem Petri ad Cathedram proxime ſequentem.

Statutum 2.

TAmetſi Reſignationes Canonicatuum & Præbendarum hactenus permiſſæ. Quia tamen moribus, qui ſemper in pejus abeunt cœpit uſurpari, quod hodiernis temporibus Reſignationes potius lucri captandi, quam alia rationabili de cauſa fiant ex quo Præbendæ quaſi in quæſtum cenſeantur deduci, & ſæpenumero Canonici aliquando valde utiles Eccleſiæ futuri, quaſi inviti ab Eccleſia, in qua per plures annos reſederunt, cum ejus maximo damno abſtrahantur: Huic igitur inconvenienti, ut oportunum adhibeatur remedium, ſtatuimus & decernimus: Quod Canonicus, qui

qui Canonicatum & Præbendam, ex liberali & gratiosa concessione Capituli consecutus fuerit, eandem sine prævio consensu Capituli resignare non debeat Porro licet resignans a Juramento præstito relaxatur; tamen nihilominus secreta Capituli sibi nota, clam se servaturum promittet, quam promissionem & reliqui Canonici resignantes præstabunt, qui & alio quovis modo Præbendas suas adepti sunt.

Statutum 3.

PRæpositus, Decanus vel Canonicus, si resignaverit post diem ad Cathedram, particeps manet redituum Obedientiæ & terrarum istius anni, tanquam deservitorum: De cæteris vero bonis, ut Communibus, Commissis, Portionibus, Divisionibus, & etiam distributionibus, quæ tempore computus ministrantur, si modo de illis nihil sublevaverit, nihil participabit, sed fructus hi cedunt illis, qui per optiones vel commissionem, in hujusmodi bonis succedunt.

CAPUT VI.

De Testamentis Canonicorum & constitutione Testamentariorum.

Statutum 1.

PRæpositus, Decanus & Canonici, de bonis suis tam ex Reditibus Ecclesiasticis, quam alias intuitu Ecclesiæ acquisitis, Item patrimonialibus & aliis a Deo Optimo Maximo ipsis benigne largitis, vel sua industria comparatis, possunt condere testamentum, in scriptis, vel nuncupativum, ad minimum coram Duobus Canonicis vel duobus Vicariis, vel alias duobus viris legalibus, vel saltem constituere, coram Notario & duobus testibus, testamentarios, qui loco hæredum, de bonis defunctorum Canonicorum, disponendi habebunt potestatem, prout in qualicunque schedula, manu testatoris scripta vel subscriptæ continebitur, Ita ut de eo, coram Deo, in extremo Judicio rationem reddituri.

Statutum 2.

QUod si Præpositus, Decanus vel Canonicus intestatus absque testamento vel constitutione testamentaria decesserit, dispositio de ipsius bonis relictis, & ex reditibus Ecclesiæ acquisitis stabit penes Capitulum: Cætera vero bona sua Patrimonialia vel per industriam comparata, cedunt suis heredibus consangvineis.

Statutum 3.

PRæpositi, Decani vel Canonici defuncti testamentum, vel constitutionem testamentariam, tenentur Testamentarii constituti intra sex septimanas, Capitulo præsentare & desuper approbationem & confirmationem petere, quæ iis, salvis statutis & consvetudinibus Ecclesiæ denegari non debet. Pro qua approbatione & confirmatione, dabitur Decano p. t. Aureus Rhenensis.

Statutum 4.

COnstitutione, sicut præfertur, legitime facta, statim post obitum, Testamentarii, Executioni Testamentariæ, cum beneficio Inventarii (quod intra duos menses, cum autoritate Capituli, confici curare debent) bonis relictis, sese absque illorum periculo, secundum literam Testamenti, vel alterius ultimæ voluntatis, constitutionis, vel cujuscunque schedulæ Testatoris manuscriptæ vel subscriptæ, immiscere possunt: Ita ut inprimis, Impensæ funebres, mercedes ministrorum, & si qua alia debita a defuncto contracta, Legata pro Memoriis, & structuræ, & Pauperibus & ad pias causas destinata fuerint, prius solvantur.

CAPUT VII.

De Curiis Canonicorum.

Statutum 1.

CUriæ Canonicorum, aut optantur, aut ex gratia Capituli assignantur, residentibus & emancipatis: Optantur a Residentibus secundum gradum, eæ quæ residentiæ modo annexæ: Ut sunt Curia Karstendicke, salva tamen in eadem (uti desuper confectæ literæ) permanente prærogativa Familiæ Clüverorum in Clüvenhagen: Curia ex opposito Scholæ Curia apud S. Spiritum: Curia retro Capellam 12. Apostolorum: Curia apud Pomerium Dominorum: Curia retro Chorum Ecclesiæ Bremensis & Curia ex opposito Domus Bagvittarum: Quemadmodum & eæ, quæ postmodum, si Canonici ab intestato decesserint, vel alio quovismodo Residentiæ annecti possunt: Adsignantur a Canonicis residentibus & emancipatis, pro more servato. Cœteræ Curiæ Canonicales, ut sunt Curia apud Structuram Dominorum: Curia ex opposito 12. Apostolorum: Curia retro Coquinam Præposituræ Bremens. Curia apud prædictam Præposituram & Curia Angularis apud rubram Januam: Curiæ Præposituræ & Decanatus iis Prælaturis certo & limitato modo, perpetuæ annexæ manebunt. De Curia vero retro Capellam S. Wilhadi, ulterior dispositio Capitulo manebit.

Statutum 2.

CUm hactenus observatum apud Ecclesiam sit, quod moriente Præposito, Decano vel alio Canonico, Curiam possidente, ejus relicta familia, integro anno, in curia ista manserit, illo vero elapso emigraverit, & optanti, vel ei cui adsignata fuerit, deoccuparit: Quia tamen triste & inhumanum fuit visum, consvetos lares, tam brevi relinquere, nec Testamentariis tantum spacii concedere, ut pro utilitate & necessitate ultimæ voluntatis defuncti, super ipsius bonis relictis, & annis gratiæ exequerentur: Idcirco placitatum & ordinatum est, ut defuncti Canonici familia, a tempore obitus

tus, ad biennium, computandum a tempore emigrationis solito proxime sequenti, libere sub conditionibus tamen & oneribus, quibus a defuncto Canonico fuit inhabitata, permanere possit; Et his annis effluxis, precium redemptionis Curiæ (vulgo Kauff-Geld) ab optante vel reemente primum persolvatur.

Statutum 3.

DEcani autem defuncti familia, elapso anno uno, a tempore emigrationis solito, Curiam Decanatui annexam, successori novo Decano, libere occupandam & habendam relinquet. Super Curia vero Præposituræ, specialis extat fundatio & dispositio, quæ & inposterum omnimodo observabuntur. Et quia multarum Curiarum & ædium Vicariorum deformationes & destructiones videmus; non inutile esse judicamus, ut a structurario, adjuncto Canonico, & duobus Vicariis, semel in anno inspiciantur, & prout necessum fuerit, Capituli mandato reformentur: nec Victalitia, nisi in pleno Capitulo concedantur.

CAPUT VIII.

De registris Canonicorum successoribus tradendis.

Statutum 1.

STatuimus & ordinamus, quotiens una dignitas, Obedientia, bona communia, portiones, terræ & commissa, ut & decimæ, tam majores quam minutæ, per mortem vel resignationem vacaverint: Extunc resignans vel testamentarii defuncti, debent tradere vel assignare successori Registra de omnibus annis, quibus dignitatem, Obedientiam, Decimas & bona præscripta possederunt, ipso die Petri ad Cathedram, vel quando optio facta fuerit. Ut autem hæc nostra ordinatio & confirmatio, rata & inconvulsa permaneat, memoratas consvetudines & statuta præsentis scripti serie confirmamus. Statuentes, ut quicunque fuerit in Canonicum Bremensem electus vel receptus, tempore adeptæ possessionis vel emancipationis, consvetudines & statuta præscripta, se juret inviolabiliter servaturum: Ad cujus confirmationis & statutorum memoriam & robur perpetuo valituram, præsentes paginas conscribi & sigilli nostri munimine, una cum sigillo nostræ Ecclesiæ (salvo jure augendi, minuendi, corrigendi, expungendi, prout temporum & personarum qualitates postulabunt) fecimus roborari. Qua tamen nostra confirmatione, nobis & successoribus nostris competentibus Juribus Archi-Episcopalibus nihil penitus derogatum, sed potius ea omnia salva sarta tecta & illibata, nobis illisque reservata volumus. Acta sunt hæc Bremæ in Curia Decanali, anno clɔ IɔcXVII. I. Aprilis &c.

Joannes Fridericus

VIII. Vom Teutschen Orden.

LXXVII.

Diploma, vermöge dessen Heinrich, genannt von Höfleten dem Teutschen Orden und dessen Hauß Giengen einen seiner Höfe zu Zöschingen, ein Viertel eines Walds, Roßstall genannt und noch ein Holtz gegen Giengen gelegen übergeben, de Anno 1275.

IN nomine Domini Amen. Quæ fiunt in tempore, ne labantur cum tempore, solent Scripturæ & Testibus commendari.

Noscant itaque tam posteri, quam præsentes, quod ego Henricus dictus de Hœstetten de consensu & voluntate Heredum meorum pro quadam summa pecuniæ, in qua tenebar Fratribus de domo Teuthonica in Giengen, contradicti, Titulo pietatis unam Curiam sitam in Zöschingen, ita videlicet, ut eam pro XII. Lib. Hallensium solvere tenerentur, insuper quartam partem Sylvæ, quæ dicitur Rostall & unam sylvam sitam apud prunnum juxta Giengen.

Verumtamen ut hujusmodi mea contradictio firma sit & permaneat inconvulsa, præsentem chartam conscribi volui, & Sigilli mei munimine communiri. Hujus rei Testes fuerunt Frater Waltherus de Sulz, Frater Patruus ejusdem de Sulz, Frater Wartherus de Horenburg, Fratres Ord. Teutonicorum, item Dominus Sigfridus de Sunthaim, Otto de Claldenburg, Conradus de Stöbe, Ministri in Giengen, Albertus, dictus Singer, & Filius ejusdem Wernerus, Henricus Speiz, Bertholdus Bach, Cives in Giengen & alii quamplures; acta sunt hæc Anno Domini Millesimo CCLXXV.

(L. S.)

LXXIIX.

Laudum wegen des streitigen Juris Patronatus zu Asch und Zöschingen zwischen denen Grafen von Helffenstein und dem Commenthur des Teutschen Ordens-Hauses zu Ulm, de Anno 1284.

ULricus Senior, & Ulricus junior, ipsius Filius, Comites de Helffenstein, universis præsentes litteras inspecturis salutem & credentibus subnotatis, cum super discordia diutius ventilata primo nos ex una, & Honorandus in Christo Conradus, Commendator &

Fratres Domus Teutonicæ in Ulma ex parte altera, ſuper Jure Patronatus in Aſch in Nobiles Viros, Fridericum, Burgravium Seniorem de Norinberga, Conradum Ducem de Tegge, Ludovicum Comitem de Oettingen, & in Virum diſcretum Ottonem, dictum am Stege, Civem in Ulma ſub dicta Forma & pœna hinc inde & ſponte fuit compromiſſum, tanquam in arbitros ſeu arbitratores ac amicabiles compoſitores, iidem arbitri unanimiter concordabant & ordinationem ſive ſententiam infraſcriptam tulerunt a nobis ac a prædictis, commendatore & Fratribus voluntarie acceptatam: eſt autem hujusmodi ordinatio ſive ſententia talis formæ ſcilicet, quod nos Comites de Helffenſtein prænotati usque ad Feſtum Beati Martini proxime nunc venturum Jus Patronatus Eccleſiæ in Zöſchingen ad nos ſpectans dabimus ipſis; Commendatori & Fratribus accedente Diœceſani conſenſuum omni Jure, quod ad nos pertinet, item tam apud venerabilem Dominum Epiſcopum Eccleſiæ Auguſtanæ, ioci Diœceſanum, quam apud Dominum Præpoſitum Auguſtanum, Rectorem Eccleſiæ in Zöſchingen prædictæ procurabimus, quod ipſa Eccleſia ante idem Feſtum Beati Martini libere reſignabitur, & ab ipſo Diœceſano, Commendatori & Fratribus memoratis cum omni Jure conferetur, item quia Commendator & Fratres prædicti ex parte noſtrum plura & diverſa ſuſtinent damna, & quia etiam Eccleſia in Aſch in temporalibus plus abundat quam Eccleſia in Zöſchingen, nos in recompenſationem damnorum & temporalium hujusmodi ipſis dabimus & concedimus Curiam noſtram ſitam apud Zöſchingen cum omni Jure ad nos ſpectante, inſuper ipſis Fratribus centum lib. Hallenſium dabimus & ſolvemus juxta hunc modum, videlicet, quod eis certa Bona noſtra in Zöſchingen aſſignabimus reditus unius libræ pro X. lib. Hallenſium computando: & ſi forte ad ſolutionem totius ſummæ dictæ pecuniæ bona præhabita non ſufficiant, quantitatem illam, quæ reſidua fuit, perſolvemus hoc modo, ſcilicet, dimidietatem ipſius in feſto Beati Georgii proximo, item alteram dimidietatem in feſto Sancti Michaelis proxime ſubſequente & pro conſuetudine ſolutionis hujusmodi faciendæ ipſis fratribus conſtituemus Fide-Juſſores, quos Otto Civis præfatus eis conſtituendos decernet, atque illos gratos habebimus. Præterea his talibus ad effectum productis infra terminum deputatum ad hoc, ut prædictum eſt, Commendator & fratres pro libitu renunciabunt omni Juri, quod ipſis in Jure Patronatus Eccleſiæ in Aſch & in ipſa Eccleſia competebat, ſeu competere videbatur, nobis ipſum jus donando, libere laborabimus & expenſis nihilominus ac omni intereſſe renunciantes & licite cedentes cum effectu proin, ſi, quod abſit, ea, quæ prædicta ſunt, juxta modum prætactum non produximus ad effectum, Commendator & fratres ſæpius nominati absque qualicunque noſtro impedimento & conditione tam Jus Patronatus Eccleſiæ in Aſch, quam Jus Patronatus Eccleſiæ in Zöſchingen & Curiam noſtram ibidem habebunt perpetuo & poſſidebunt, ut quaſi pacifice & quiete, in evidentiam præmiſſorum præſentes literæ ſigillo noſtro, quo communiter utimur, nec non tam ad petitionem prædictorum Commendatoris & fratrum, quam nominatorum Nobilium virorum, Friderici Burggravii de Norinberga, Conradi Ducis de Tegge, & Ludovici Comitis de Oettingen Sigillis ſunt communitæ dabam & datum apud Oettingen Anno Milleſimo Ducenteſimo LXXXIV. feria ſexta poſt Aſſumptionem Beatæ Virginis proxima.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

LXXIX.

Kayſers Rudolphi I. Confirmation des vorherſtehenden Laudi, de Anno 1284.

NOs Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, ad univerſorum Sacri Romani Imperii notitiam tenore præſentium volumus devenire, quod lis, ſive controverſia, quæ inter Viros Religioſos, Commendatorem, & fratres Domus Teutonicæ in Ulma, ex una, & nobilem virum, Comitem Ulricum de Helffenſtein, & Ulricum filium ſuum ſuper Jure Patronatus Eccleſiæ Aſche Conſtantienſis Diœceſis ex parte altera, vertebatur in noſtræ Majeſtatis præſentia per compoſitionem amicabilem & ſopita, ſecundum modum & formam, quæ in literis ſuper hoc confectis plenius & lucidius continetur. Nos vero dictam compoſitionem juſte & rationabiliter celebratam, ratam & cognitam habentes, eam præſentis Scripti patrimonio & liberalitate regia confirmavimus, in cujus rei teſtimonium præſentes litteras, ad petitionem partium conſcribi juſſimus, & Majeſtatis noſtræ Sigilli munimine roborari. Datum Eſslingen. XIIII. Kalend. Septembris, Regni noſtri Anno XI. An. vero Domini M CC LXXXIIII.

LXXX.

Graf Ludwigs von Oettingen Verſchreibung, daß er den Commenthur und Brüder des Teutſchen Hauſes zu Ulm an dem Beſitz des Guts und Kirchen-Satzes zu Zöſchingen nicht weiter irren wolle, de Anno 1287.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden, der Graf von Oettingen, thun kund allen, die dieſen Brieff ſehent oder hörent leſen, daz wir den Commendator und die Brüder von Ulm habent gemüet, und betrübt an dem Guth zu Zöſchingen, und an dem Satz der Kirchen, der zu demſelben Guth gehöret. Und daz ich mich des mit innverricht han; Alſo daz ich beyden durch GOtt und durch daz Recht von allem Recht, daz wir und Unſer Erben, ob wir deheinetz hätten, oder möchten haben gewinnen an demſelben Guth, gäntzlich lagen und widerſagen, und bekennen und verjehen den vorgenannten Brüdern, daz Si Recht habent an dem vorgenannten Guth und an dem Satz der Kirchen, und gehaitzen Jn, daz wir Si fürbaz nimmermehr gemüeten, noch an gevertigen mit Worten, noch mit Wercken, an dem vorgenannten Guth, und daz dieſe Ordnung von Uns und von Unſern Nachkommen ſtet beleib und unverwandelt, darumbe geben Wir in dieſen Brief verſiegelt mit Unſrem Innſigel, und mit den Gezeigen, die hie nachſteint geſchriben, diß ſint Gezeug, Bruder Cunrad von Veichtwangen, der Commendator von Teutſchen Landen, Bruder Raben von Rottingen, Bruder Rüger der Raubtaſſer, der Commendator von Ellingen, Riedolff der Hack, Ulricus von Hohenluingen, Sifrid von Tueſcheldhlingen, Eberhart von Gronbach, Rainhart von Stainheim, Friderich von Gemmingen, Friderich der Guller, Sifrid der Phalheim und ander Erber Gezeugen. Dieſe Ordnung iſt geſchehen nach Chriſtes Geburt, tauſend Jahr, zwey hundert Jahr, ſiben und achzig Jahr, an Unſer Frauen-Tag der Kündung.

(L. S.)

LXXXI.

Tauſch- und Vertrags-Brief zwiſchen dem Teutſchen Ordens-Hauſe zu Ulm und dem Gotteshauß Nereshein, den Holtz-Zehenden, Neureuth und die Mühle zu Zöſchingen betreffend, de An. 1361.

WIr Walther von Gotz Verhengunge Apt des Gotzhuß ze Nerensheim, Sanct Benedicten Ordens in Augſpurger Byſtum, und wir aller Convent deſzelben Cloſters verjehen öffentlich und ainmuticlich, für uns und für unſer Nachkomment mit dieſem Brief, daz wir mit verraintem guten Willen, und mit wohlbedachtem Sinne, mit dem Ehrwürdigen Geiſtl. Herren Bruder **Nekken von Heygi, Komentur** und der **Brüderſchafft** gemainlich dez Teutſchen-Huß **zu Ulme**, überainkommen ſien, vor der Miſſehelunge und ſtözz wegen, ſo wir gein ainander gehabt haben von dez Holtz Zehenden wegen, von den Höltzern, die in Jrr-Pfarre ze Zöſchingen ſint gelegen, und die unſer und unſers Gotzhuß aygen ſint, alſo daz derſelbe Holtz-Zehendt, uns und unſerm Gotzhuß fürbaz ewiclich ſoll belieben und beſtan, und daz uns der Komenthur und die Brüder des Teutſchen Huß ze Ulme, und Jr Nachkomment nichts darumbe anraychen, irren, noch bekräncken ſollen, wann alſo, wer, daz ſelben Höltzer ains oder me, ſi wer vil oder lützel, hienach, über lang oder über kurtz ze Wyßmad oder ze Ekker gerüt oder brächt wirt, oder ietzo ze Ekkern, oder ze Wyßmad gerüt oder brächt wäre, daz der Zehend davon an die Kirchen ze Zöſchingen ymmer me Ewiclichen ſoll dienen und gevallen, und daz wir, noch unſer Nachkommen, noch niemand anders von unſern wegen, ſie daran nichts irren bekümmern noch bekrencken ſuln noch mügen, noch daran kain Anſprach, noch kain Vordrung mit dehaine Gericht, geiſtlich, noch weltlichen, noch mit dehainen andern Sachen ſullen, noch mügen gewinnen, noch han, und haben auch ietzt mit gutem Willen dem Kommentur und der Brüderſchafft gemainlich dez Teutſchen Huß ze Ulm und ihren Nachkommen den vorgeſchriebnen Holtz-Zehenden in dem vorgeſchrieben Recht wiederleit mit der Müllin, die by dem Dorffe zu Zöſchingen iſt gelegen, und die man nennt, Ulrichs Hyltbrantz Mühlin, alſo daß der Komentur und die Brüderſchafft gemainlich dez Tütſchen Huß zu Ulme, und ir Nachkommen, dieſelben Mühlin mit allen Nutzen und Rechten fürbaz ewiclich, innehaben, han, und nieſen ſullent, alz ander ir aigen Gut und geloben, und verhaizzen Jn auch by guten Trüwen dawieder nimmermer nichts reden, noch zethun, und daz auch wir, noch unſer Nachkommen, noch niemand anders von unſern wegen, ſie, noch ir Nachkommen daran nichts irren, bekümmern noch bekräncken ſulen, noch mögen, noch da nach kain Anſprach, noch kain Vordrung mit dehainem Gericht, geiſtlichen, noch weltlichen, noch mit kainen andern Sachen nimmermehr, ſulen, noch mügen gewinnen, noch han. Und dez alles ze einem waren Urkund, geben wir Apt Walther und der Convent gemainlichen des vorgeſchriebnen Cloſters zu Nerensheim, fur uns und für unſer Nachkommen dem Komentur und der Brüderſchafft gemainlichen dez Teutſchen Huß ze Ulm und Jren Nachkommen dieſen Brieff beſiegelt

mit unsern Innsiegeln diu beidiu zegegen hangent an diesem Brief, der geben wart, am dem nechsten Donnerstag nach der Pfingst-Wochen, do waren von Christen Geburt drüzehenhundert Jar und in dem Ain und Sechtzigysten Jare.
(L. S.) (L. S.)

III. Absatz.

Von Hoch-Stifftern.

I. Vom Hoch-Stifft Augspurg.

LXXXII.

CANONES des SYNODI zu Augspurg, de Anno 956.

I.

SI quis Episcoporum, Presbyterorum, Diaconorum, Subdiaconorumque uxorem accepit, deponatur, sicut in Concilio Carthaginensi cap. 25.

II. Ecclesiasticis non licet habere canes, nec accipitres. Ex Concilio Toletano cap. 10.

III. Ecclesiasticus aleæ vacans, deponendus erit, ut in Canone 42. Apostol.

IV. Clericus non cohabitet cum muliere extranea.

V. Regulares extra Monasterium non vagentur absque licentia Abbatis.

VI. Episcopus curam gerat Monachorum, quorum Monasterium in sua Diœcesi erit, ut eis provideat, & si opus est, etiam eos corrigat.

VII. Clerici Monachismum ingredi volentes, non impediantur.

VIII. Sanctimonialis, quæ sponte strictiori vitæ proposito se alligare voluerit, non impediatur.

IX. Laici non præsumant ejicere Presbyteros ab Ecclesiis eis canonice commendatis, sine conscientia & consensu proprii Episcopi.

X. Omnis decimatio sit in potestate Episcopi.

XI. Episcopus, Presbyter, Diaconus, Subdiaconus, qui divina mysteria contrectant, ab uxoribus abstineant.

LXXXIII.

Vertrag zwischen Bischoff Heinrichen zu Augspurg an einem; Dann der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben/ Orts an der Donau am andern Theile, wegen der Anlag von dem heimgefallenen Lehen Autenried und Anhofen, Besteurung der Priester und derselben Investitur, de Anno 1615.

ZU wissen, als bey dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrich Bischoffen zu Augspurg etc. die Herren Ausschüß einer löblichen freyen Reichs-Ritterschafft im Land zu Schwaben, Donauischen Viertels so schrifft- als mündlich um ein gütliche Tags-Fahrt, und vertreuliche Conversation zu Hinleg- und Vergleichung etlicher entzwischen Ihr. Fürstl. Gnaden und Ihnen noch ohnerörterten Differentien, indeme nemlich die Ritterschafft von Ihren Fürstl. Gnaden die Vertretung der Ihro und Ihrem Stifft heimgefallener Lehen Autenried, und Anhofen gegen ihrem Viertel mit den Contributionibus Krafft eines allegirten Kayserl. Privilegü begehrt, Ihre etliche auch aus Ihnen, die Geistl. und Priesterschafft zu besteuren, und fürters von fürgebnen Herkommens wegen prætendirt, daß Ihre præsentierte Priester und Pfarrer wider Ihren Willen nit investiert, sondern allein mit Commissionibus sollen versehen werden, daß man alles auf Seiten Ihr. Fürstl. Gnaden widersprochen, und nit erkänntlich gewesen, unterthänig zu mehrmahlen angesucht, solche Zusammenkunfft aber den 2. Junii allhie Ihren Fortgang und Würcklichkeit erreicht, so seynd hierauf diese Sachen und Puncten folgendermassen accommodirt und verabschiedet worden.

Und erstlich zwar haben Ihro Fürstl. Gnad. der Röm. Kayserl. Maj. zu allerunterthänigsten Ehren, Ihnen der Ritterschafft aber zu sondern Gnaden, und öffentlicher Demonstration der zu Ihnen tragender gnädiger und grosser Affection und Neigung (angesehen dieselben einmahl aus allerhand in Weg liegenden und Ihnen, den Herren Ausschüssen nach Nothdurfft vorgehaltenen erheblich-beweglich- billich- und rechtmäßigen Ursachen sich eintziger Schuldigkeit diß Orths, weder auf-gepflogenes reiffes Nachdencken erinnern kunten, noch ein solches, sondern vielmehr guten Fug zu abschlägiger Antwort befunden) gegen hienachgehenden der Ritterschafft uffgetragenen Conditionen verwilliget, beede deren, und dero Stifft heimgefallnen Lehen-Güther, Autenried und Anhofen (künfftiger Fäll halber, wie auch sonst in all ander Weg jedes Recht und Gerechtigkeit, oder weitere Vergleichung vorbehältlich) gegen ihren Donauischen Viertel, wann von der Ritterschafft aller fünff Vierteln der Röm. Kays. Maj. ein Reutters-Dienst oder Geld-Hülff gelaist wird, ihrer Discretion und Gewissen nach, auf beschehenes Ausschreiben hinfüro zu vertreten, mit und neben der Bedingnüß, daß Ihro Fürstl. Gnaden, oder Dero Successores deßwegen wie an Ihme selbers nit ohnbillich ist, zu dergleichen Ritters-Tagen ordentlich beschrieben werden, auch Dero zu- und bevor stehe alldahin mit Gewalt und Instruction einem Abgesanden aus Ihrem der Ritterschafft Mittel zu verordnen und Ihr Stimm und Session demselben anzubefelchen, Sie und Ihr Stifft auch obverstandner Güther halber aller und ieder einer löblichen freyen Reichs-Ritterschafft von Kayser und Königen bereits ertheilter, wie nit weniger der künfftigen Privilegien durchaus theilhafftig und fähig, da aber über kurtz oder lang ein gemeiner Reichs- oder Crayß-Schluß mit allerhöchstgedachten Röm. Kayserl. Maj. allergnädigsten Wissen und Willen, daß nemlich Chur-Fürsten, und Ständ, die heimgefallne Lehen, oder auch andere erkauffte Güther gegen der Ritterschafft nit vertreten dörffen, erhalten, oder ergehen würden, uff solchen Fall Ihre Fürstl. Gnad. und Dero Successores dergleichen Schluß ebenmäßig empfänglich, und dergestalt diese Concession lediglich aufgehebt seyn soll.

Dahergegen aber sollen die von der löblichen Ritterschafft des Donau-Viertels Ihre eingewendte Prætensiones wegen der Priester-Steuer, und Investitur, (welche geistl. Jura Ihr. Fürstl. Gnad. als ordinarius für Ihren Stifft, wie billich, allein angesprochen, deren auch notorie nach Ausweisung gemeiner beschriebener geist- und weltl. Rechten befugt zu seyn, ausführlich deducirt) fallen lassen, wie beschehen.

Alldieweilen aber der Investitur halber die Herren Ausschüß insgemein, und sonderlich wegen etlicher Ihrer Adenlicher Mitglieder, welche von Ihren Vor-Eltern einmahl ein anders hergebracht zu haben, gar starck urgiren, diese Sache obbemeldter massen nit lediglich eingehen und über sich nemmen wollen, hierauf und obwohl Ihro Fürstl. Gnad. nochmahln verhoffen, und sich gnädig versehen thun, einer löblichen Ritterschafft einverleibte Mitglieder, werden sich als gehorsamen Kinder der Cathol. Kirchen auf besser Nachdencken, nit beschwehren denjenigen zu accommodiren, was in dem jüngst zu Augspurg gehaltnem Synodo aus hochwichtigen Ursachen denen gemeinen Rechten gemäß verordnet worden, haben dieselben Ihnen doch zu noch mehrern Satisfaction sich dahin gnädig erkläret, nemlich auf iederzeit erfolgende Præsentationes sich mit der Ertheilung einer Investitur, oder Commission nach Gelegenheit der Personen und Herbringens also zu erzeigen und zu resolviren, daß es deroselben gegen einer löbl. Reichs-Ritterschafft, und sonst männiglich unverweißlich seye, dieselbe auch daraus Ihr. Fürstl. Gnad. gegen Ihnen tragender gnädiger Affection, und Wohlmeynung in Werck verspüren sollen.

Welches alles die Herren Außschüß der Ritterschafft für sich und im Nahmen Ihrer Mitglieder zu unterthänigem Danck angenommen, und gegen Ihr. Fürstl. Gnaden, Dero Stifft Successorn, und Thum-Capitul gleich Anfangs, wie bey Beschluß der Handlung zu aller vertreulicher Correspondenz, auch Auffsetzung in allen Begebenheiten, Ihres äussersten sich unterthänig und Dienst-freundlich offerirt, und dabeneben zugesagt, auch bey den andern Vierteln auf den nechsten aller fünff Vierteln Ausschuß-Tag sich dahin nach ihrem Vermögen zu bemühen, auf daß dieselben gleichergestalt der Investiturn und Priester-Steuer halber sich Ihrem Viertel conformiren, Ihren Fürstl. Gnad. auch neben Ihnen in andern geistl. Juribus kein weitere Hinderung oder Eintrag thun sollen, (daß fürnemlich Ihr. Fürstl. Gnaden Seiten in Obacht genommen worden, und zu obverstandner willfähriger Erklährung iedoch gegen den specificirten Conditionen einen sonderbaren guten Anlaß und Ursach geben hat) alles getreulich sonder Gefehrde.

Wann dann offtermelte Ihr. Fürstl. Gnad. und Dero Ehrwürdig Thum-Capitul für sich selbs, und ihre Successores am Fürstl. Stifft Augspurg an einem, sodann einer löbl. freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben interessirte Mitglieder (vermög derselben erbettenen und verordneten Herren Ausschüß, unter dato fünff und zwantzigsten Novembris des sechzehen hundert und vierzehenden Jahres abgangenen Schreibens) obinserirten Vergleich in allen seinen Puncten und Articuln wie solche abgeredt, und schrifftlich begriffen worden, gnädig auch unterthänig deme allem gebührende Vollziehung zu thun und zu geleben, ratificirt, confirmirt, und gutwillig angenommen, so seynd zu mehrer Bekräfftigung dieses Vergleichs zwey gleichlautende Originalia mit viel hochbesagter Ihrer Fürstl. Gnad. Secret, auch Dero Ehrwürdigen Thum-Capitul, und der Reichs-Ritterschafft erbettnen und verordneten Herren Ausschüssen anhangenden Innsiegeln verfertiget, und ieden Theil einer zu Handen gestellt worden. Beschehen und geschehen in Unser Stadt Dillingen, den Siebenden Monats-Tag Martii, nach Christi Geburth gezehlt Sechzehenhundert und funffzehen Jahr.

LXXXIV.

II. Vom Hoch-Stifft Bamberg.

LXXXIV.

Marggraf Albrechts des jüngern zu Brandenburg Fehde-Brieff an Bischoff Weiganden zu Bamberg, de Anno 1552.

VOn GOttes Gnaden wir Albrecht der jüngere Marggraf zu Brandenburg in Preussen, zu Stetin, Pommern, Hertzog ꝛc. fügen euch den Ehrwürdigen in GOtt, Herrn Weiganden Bischoffen zu Bamberg zu wissen. Nachdeme hievor längst zu Erhaltung teutscher Nation Libertäten und Freyheiten die Königl. Maj. in Franckreich, auch etzliche Chur- und Fürsten offene Ausschreiben ausgeben lassen, und hiezu aller und jeder Stände im Reich, Hülff, Förderung und Beystand, mit sonderer Commination begehret, und derentwegen auch mit E. E. sonder Handlung gepflogen, und eure Erkläh-rung und Obligation begehret worden, der ihr euch aber bisanhero widersetzt und die geweigert habt, daraus die Kriegs-Einigungs-Verwandte verursachet worden, uns Befehl zu thun, euch und euer Stifft, vermöge ihres Ausschreibens zu überziehen deme wir uns Unserer Verwandniß nach, damit wir ihnen zugethan, zugeleben schuldig erkennen, als wir uns dann zu Vollziehung desselben Befehls für uns und unser Kriegs-Volck und alle die, so uns dazu helffen werden, gegen euch und euern Stiffts-Unterthanen und Verwandten hiemit verwahrt haben wollen. Welches wir euch darnach wissen zu richten nicht haben verhalten sollen. Datum unter unsern hievor gedruckten Secret versecretirt im Feldlager vor Nürnberg den 12. Maji, Anno der wenigern Zahl in zwey und funffzigsten.

III. Vom Hoch-Stifft Basel.

LXXXV.

Freyheits-Brieff Bischoffs Johannis V. zu Basel vor die Münster-Thäler, de A. 1430.

WIr Johannes von Gottes und des H. Stuhls zu Rom Gnaden Bischoff zu Basel verjähend und thun und kund männiglichen mit diesem Brieff, wann das ehegenant Unser Bistum und Stifft von Unserem Allerheiligsten Papst Martin V. mit Unser Person versehen ist, und aber wir das Bistum Land und Leüth darzu gehörend in grossem Kummer und viel thunlicher Schuld und Beschwehrungen funden haben in solcher Weiß, daß die Nutz und Bölle des Bistums und der Landen darzu gehörende in ander Leuthen Hande schwehrlichen kommen und versetzt gewesen sind; Als daß Unser Person nach Unseren Nachkommen Bischoffen zu könfftigen Zeiten, ob es also bleiben und geschehen solte, darvon wenig gedeyen werden und gevolgen mag, und daß auch von solcher schwehren Auslegung wegen der Steüren und anderen Diensten, damit die armen Leüth der Landen des Bistumbs und besonder Tellsperger Thal, die Probstey zu Münster im Granfeld, Münsterthal, das Thal genant Durual und auch Sarnenthal beschwärt und beladen wären und täglichs wurde sich darvon gezogen und in andere Land und Gegnen sich gethan und gemacht haben, sich solcher schwerer Auslegung, Steüren und Diensten zu entledigende, und sich zu geruhwig gesetzende und zumachende, dardurch aber derselben Thäler und Aembter der heiligsten Personen beraubt und ledig worden sind und tägliches werden. Und ob es nicht versehen wurde, noch fürbaser zur Verderblichkeit kämen, und zuletz als vorsehenlich ist, bey nahe öd werden müchten. Darumb so sind wir mit Rath Unser Edlen und Lieben Getreüen über die Sach gesessen und haben fleißlichen betrachtet solchem vorzukommende und zuverwendende seyn möchte: haben auch die erbahren Leüth Unser Lieben Besondern von Tellsperg und aussern den Thäleren und Aembtern davor begrieffen auch darzu berufft das beste darin zutrachtende und zuhelffende, die wir nun gar willig und auch tröstlich in diesen Sachen funden haben in solcher Weiß und Maaß, daß Sie sich jetz schwerlich angreiffen wollen und auch angrieffen hand und 4000. Reynisch Gulden von Ihnen und unter Ihnen selbst aufgehebt hand zu den 1100. Reynischer Gülden, so wir auch geben wollen, und haben damit dieselben Steüren, die vormahls versetzt gewesen und andern heimgangen, frey gelediget und gelöst und die also wieder zu Unseren Handen bracht, also daß Uns und Unsern Nachkommen Bischoffen, die für und für zu könfftigen Zeiten werden folgen und dienen sollen; solcher Treü und Liebe, so die ehrbare Leüth der Thäler und Aembter Unser besonders Liebe vorermelt also zu Uns und Unser Stifft Handt, haben angesehen und betrachtet, daß wir Sie deß mit gütlicher Wiedergeltung ergetzen söllen und wellen, haben auch darum denselben ehrbaren Leüthen, so jetzen in Tellsperg-Thal, zu Münster im Granveld, im Münsterthal, in dem Thal genant Ourval und auch Sarnenthal und namblich die so zwüschent dem Schloß Pienespertuis und dem Abt zu Laüferen gesessen sind, oder zu könfftigen Zeiten darin komen und gesessen werden mögen mit Willen, Gunst und Gehelle der Ehrwürdigen Unseren lieben Brüderen vom Capitul Unserne Stifft zu Basel die Freyheit Gnad und Freündschafft für Uns und alle Unsere Nachkommen Bischoff zu Basel, die wir hirzu vestiglich bindend, wiederum gethan hand und thüend in Krafft dieß Brieffs, des zu könfftigen Zeiten ewiglich zu niessende, also daß Sie hinnathin und zü ewigen Zeiten Steür geben und dienstbar seyn söllend nach der Form und Weise, als hienach begrieffen ist, das ist also: des ersten daß ein jeglicher Bauersmann, so damit einem Pflug bauwet, uns und unseren Nachkommen Bischöffen zu Basel jährl. zu Steür und Gewerb geben soll ein Pfund Pfennig Basel Müntz, so in unser Stadt Tellsperg Gange und Gebe ist, und nicht mehr. Wäre es auch, daß 3. oder 4. Personen mit einem gantzen Pflüg baüwten, da sollen dieselbe Personen jährl. gebeñ zu Steür und Gewerff 1. Pfund Pfenning der ehegenanten Müntz und nicht mehr; item ein jeglicher Bauersmann, der damit seinem halben Pflug bauwet, soll jährlich zu Steür geben uns und unsern Nachkommen Bischoffen zu Basel 10. Schilling derselben Pfenningen und nit mehr; item wer da bauwet und reüthet mit der Hauwen, der soll jährl. zu Steür und Gwerff 5. Schilling derselben Pfenningen und nit mehr. Item ein jeglicher Handwercksmann, welcherley Handwerck Er kan oder treibt in der ehegenanten Gegne und Krayfen gesessen, soll jährl. zu Steür und Gewerff geben 5. Schilling und nicht mehr, so dann ein jegliche Wittwe, die nit bauwet mit dem Pflug, soll geben jährl. zu Steür und Gewerff ein Schilling Pfenning der vorgedachten Müntz und nit mehr: wäre auch daß ein Frau oder Wittwe baüwen würde mit dem gantzen oder halben Pflug die soll geben zu Steür und Gwerff nach Marchzall als vorstaht: doch hand wir uns und unseren Nachkommen Bischoffen zu Basel vorgehebt und behalten uns auch vor alle Herrlichkeit, Rechtungen, Gewicht und Dienste, so unser Vorfahren Bischoff und wir bisher gehabt und genossen haben und Sie uns untzhar pflichtig sind gesin und nach bey Tage sind zuthuende ohn alle Geverd, ausgenohmend daß wir und unser Nachkommen Bischoff zu Basel alle die Leüth im Tellsperger Thal, in der Propstey Münster, im Münsterthal in dem Thal genant Ourval und auch in Sarnenthal, und die harkommen hinanführ und ewiglich keins Fahls mit höcher Steüren noch Gewerff auffliegen sollend, dann als vor mit Worten bescheiden ist. Wir noch unser Nachkommen Bischoff zu Basel sollend noch wellend auch auf dieselb vorgemelt zugesessender Länderen und Gegnen vorgeschrieben, so nun daselbs gesessen sind und darnach darein ziehen und gesessen werden, kein Gewerff legen noch sie trengen, noch kein Schatzung fürter an sie muthen noch forderen ohne Ihren guten Willen, und hoffen und getraüwen auch daß dardurch die ehrbaren Leüthe derselben Land und Gegne wohl belieben mögend und sollen und anderen bewegt werden zu Ihnen zu ziehende die sie nach zuthund ungeacht hattend und haben auch also gelobt und versprochen: wir geloben und versprechen auch bey unseren Fürstl. Treuwen und Ehren in Krafft dieß Brieffs für uns und all unsere Nachkommen Bischoff zu Basel mit Willen der vorgedacht unserm Brudern Thum-Propst Decan und des gantz Capitels unser Stifft zu Basel die Freyheit und Gnad und auch diesen Brieff mit allen seinen Puncten und Articlen steth, vest und unverbrechlich zuhaltende, und darwider nit zu suchende, zu verbende, noch zu thun mit Worten Wercken heimblich noch offentlich, und auch niemanden gehallen, der darwider thun wolt oder thäte in kein Weg: und verziehen uns auch in diesen Dingen allen und jeglichen insonders wüssentlich und bedachtlich für uns und all unsere Nachkommen Bischoff zu Basel mit Willen und Verhencknus unsers Capitels, als vorstaht, aller Hülff und Schirmungen Geistl. und weltl. Gerichts geschrieben und ungeschrieben, allen Briefen und Freyheiten uns und unser Stifft von dem Stuhl zu Rom, von Röm. Kaysern und Königen oder anderstwoher geben und erworben, und der so wir noch erwerben möchten, und sonst alles Schirms, Schirmung und Land-Rechtens, Stadt-Rechtens und Bürger-Rechtens. Aller Bündnussen, Gesetzen und Gewohnheiten der Herrn, der Städten und der Landen und sonst aller Auszug, Fünden und Gefehrden, so jemand erdencken kan und mag, damit wir oder unser Nachkommen hinwieder keineswegs reden oder thun mögen: deren wir uns aller begeben und verzühen hand; wir wollen auch und haben uns ewiglich verzügen und begeben für uns und all unsern Nachkommen Bischoff zu Basel, daß wir die ehrbarn Leüth, so in dem Ambt zu Tellsperg jetzund säßhafft sind, oder hienach seßhafft daselbst möchten werden, mit unseren Cammer-Gericht noch mit anderen Gerichten geistl. oder weltl. sonderbahr von der vorbeschriebnen Gnad und Freyheit, so wir ihnen geben und gethan haben von der ehegenanten Steur wegen nit bekümberen noch trengen sollend noch mögend in keinen Weg, und verzihen uns auch mit diesem Brief sonderlich des Rechtens, daß da spricht gemeine Verziehung verfahr nit din, sonder gantz den vor: Des zu vest und wahren Urkhund haben wir Johannes Bischoff von Basel unser Bischoffl. Insigel thun hencken an diesen Brieff, und wir Pe-

Peter Liebinger Thum-Propst und Georg von Andlau Decano und das gemein Capitel der Stifft zu Basel verjähend und erkennen mit dieser Gschrifft, daß solche vorgemelte Freyheit und Gnad, so der vorgenant unser gnädig Herr Johann Bischoff zu Basel den obgemelten ehrbaren Leüthen unsern besonders Lieben in Tallsperger-Thal, zu Münster in Granveld, in Münsterthal, in den Thal genant Ourval und auch im Sarnenthal und in denen Gegnen und Landen, da vorgemelt, gesessen, gethan und Sie begnadet hat mit unserem guten Willen Gunst und Gehell zugegangen und beschehen und auch darumb ein berufft besambt Capittel nach unser Gewohnheit gehebt hand, und wir hand auch dieselben Ding für uns und all unsere Nachkommen bewährt und bestättiget, bewähren und bestättigen die in Krafft dies Briefs, wann Sie uns und unser Herr von Basel seinen Nachkommen Bischoffen und der Stifft beduncket nutz und gut seyn, und ob des Bistumbs Bischoff absentz wäre, daß wir dann auch alle vorgeschriebne Ding und Sachen in Nammen eines Bischoffs auch halten und vollführen sollen und wollen bey guten Treüwen und Ehren ohn alle Widerred und Geferde. Des zu wahrem Urkhund und mehrer Sicherheit, so haben wir unsers Capitels Insigel zu des obgenanten unsers Herrn von Basels Insigel auch gehenckt an diesen Brieff und sind dieser Brieffen 3. gegeben worden, die alle gleichstähndt einer den Herrn von Capitel, der ander dem Thal zu Dellsperg, der dritt der Probstey im Münster Granfeld; der geben ist auf den nächsten Donstag nach unser lieben Frauen-Tag der Lichtmeß in dem Jahr da man zahlt von GOttes Geburth 1430.

LXXXVI.

Neuer Vertrag zwischen Bischoff Caspern zu Basel und dem Canton Bern, wegen des Münsterthals, de Anno 1486.

WIr Caspar von GOttes Gnaden Bischoff zu Basel eins, und wir der Schultheiß und Rath zu Bern anders theils thund kund allermänniglich mit diesem Brieff, alsdann in vergangnen Tagen etwas Irrungen zwischent unser beyder Partheyen Hintersässen erwachsen sind, herrührend von der Propstey wegen zu Münster in Granfeld, deshalben die ehrbahren Leüth daselbst gesessen, und darbey in Unwillen gegen einanderen sind kommen, und denselben, der eben mercklich Aufruhr gebracht, wo wir der nicht beyd Theil nit verhebt hätten zu stillen, etliche Beredtnissen zu Dellsperg durch unsere Anwäld unterstanden, darin unter anderem des Münsterthals halber, und wie das nun hinfüro uns denen von Bern zugehören solle, etlich Articul angezeigt wären, und doch darinne uns den vorbericheten Bischoff Caspar vorbehalten, ob wir ützid freundlichers an einer Stadt von Bern erlangen, daß wir solches versuchen möchten und haben also zu fruchtbarer Ubung desselben etlich Unser Anwält namblich den Ehrwürdigen Edlen und Hochgelehrten Herrn Hartmann von Hallweil Dom-Propst der Stifft Basel und Bernhard Digli, Doctor, unseren Vicarien gen Bern in die Stadt gefügt, so haben auch wir die vorgenanten Schultheiß und Rath zu Bern uns zu der Sachen auch geschickt und zwüschent uns fügsame Mittel, die dieß und ander unser Zweyungen besseren und abstellen möchten, erarbeithet und gehandlet in Worten, als die von Articul zu Articul hernach folgend: und zu Anfang, nachdem unser beyd Theil Land und Leüth an viel Orthen auf und an ein anderen frontieren, so ist Rieben halb, so allernachst bey unserdern von Bern Stadt Büren gelegen, und derselben Burger von Alter her sind gewesen, und wir vermeinth haben das uns zueignen und beheben: also beredt, daß Rieben nun hinfüro mit hochen und nideren Gerichten uns Bischoff Caspern und den unseren von Biel in allergestalt Form, Weiß und Maaß, und wie das von uns und den unseren von altem her benutzet und beherschet worden ist, soll bleiben, und ohn unser der von Bern weitere Ersuchungen zu dienen, doch also, daß wir von Bern alle Ubelthäter, Muthwiller und ander, so in unseren Landen und Gebiethen fräflen, daselbst zu Rieben im Dorff oder ausserhalb mögen fahen, anfallen, nehmen hin, wieder und durchführen, und denen daselbs ob sie doch zu Rengnau wären gefangen, nachjagen, damit die Ihrem Verdienen nach gestrafft und ihnen ihr Zuflucht an dem End benohmen werde, und hiemit der Freyhof hin und abseyn, doch sonst unser dero von Bern Gerechtigkeiten und Herrlichkeiten und der unseren von Büren Holtz halber an dem End ohne Schaden; item der Berg oder die Alp Valiere, so durch Wernlin Harvin denen von Büren verkaufft ist, soll denen von Büren bleiben, doch also daß Sie uns Bischoff Caspern abtragen die Schatzung und Kosten mit seiner Bängknüssen aufgangen, und auch die 50. Pfund, so dem Commenthür zu S. Johans zu Biel durch uns geben sind, und auch ander Schuldner, so ihr Verbott darauf gethan haben, und soll auch derselb Berg ausgemarchet werden, damit die von Büren wüssen, wobey Sie bleiben: und alsdann des Zolls und des Gleiths halber auf dem Nydauer See zwüschent uns beyden Partheyen Mißhell sind gewesen, deßhalben daß wir von Bern vermeinten unser lieb Eydgenossen von Biel hätten gemeinsamme mit frömbden Leüthen und entführten uns damit denselben; ist beschlossen, daß dieselbe unser lieb Eydgenossen von Biel, was sie selbs in ihr und aus ihr Stadt führen, daß sie solches Zolls und Gleiths frey wol mögend handlen und werben so fehr daß kei-

keiner der ihren oder sonst jemands unter ihrem Schein gemeinsamme mit anderen hab oder sonst anderen Gewerb handthiere, so zu Abbruch unsers Zolls und Gleiths daselbst dient: Dann wo das beschehe, so behalten wir von Bern vest vor die zu straffen und handlen nach ihrem Verdienen; Und sonst so sollen wir von Bern bey allen Herlichkeiten und Gerechtigkeiten des Nydauer Sees wie von alter Herkommen ist bleiben, alsd daß die von Biel darin, wie andere unsere Fischer und Umbsässen wol mögend fischen, und Sie bey den Banherrn desselben, wie die mit Marchen unterscheiden sind, bestahn, und die Leüth eines pergamentinen Rodels brauchen und üeben, wie ziemlich ist ohne Gefehrd. Item die Pfandungen, so durch die Banwarth zu Boringen, in der Biel, Kragenberg und derselben Gegend in unserer dero von Bern hohen und nideren Gerichten beschehen, und bisher gen Boringen zu führen gewohnt, sollen fürbashin durch 4. ehrbar Mann, namblich 2. Banwart und 2. Schätzer, und dero 2. von einem Vogt zu Nydau und 2. von einer Stadt Biel darzu geordnet die besehen an den Enden, da sie sich erheben, und wie die 4. es seyn gemeinlich oder des mehrern Theils die schätzen, darbey soll es alsdann bleiben, und die Pfand in der freyen Hof gen Meth geführt, daselbs gehalten und die Schatzung nach ihrem Ansehen ausgerichtet und bezahlt werden: Das Münsterthal soll aber uns Bischoff Caspern vorgenant für uns und unsers Stiffts Nachkommen bleiben, und doch das Burger-Recht, so die Stifft daselbs zu Bern angenohmen hat, unserhalb ungehindert stahn, darzu so haben wir auch zugelassen die unsern der Propstey daselbst zu Bern auch in gemeine Burger-Recht anzunehmen zu haben, und zu schwehren für sich und ihre Nachkommen; und ob sich begebe, daß dieselbe von Bern, und wir aber nit, würden reisen, und die unseren vorgenant von ihnen umb Zuzug erfordert, so sollen sie ihnen gehorsam seyn, ob aber wir oder unser Stifft würd reisen, so sollen sie mit uns ziehen, wo sich aber (darvor GOtt seye) begebe, daß wir oder unser Stifft zu keinen Zeiten wider ein Stadt Bern oder Sie wider uns kärgl. wurde handlen, so sollen dieselben Leüth still sitzen, und doch wir vorgenant Bischoff Caspar für uns und unsere Nachkommen sonst bey allen anderen unseren geist- und weltl. Oberkeiten, Herrlichkeiten, wie die daselbs von alter herkommen sind, Steüren, Zinsen, Renten, Gülten, Fählen, Gläss en und Gerechtigkeiten bleiben, und solich Burger-Recht wider uns in keinen zimblichen Dingen seyn noch also schaden bringen mit rechten lauthern Gedingen, und sollen auch wir die von Bern obgenant den vielgerührten unseren gnädigen Herrn daran nicht irren, sonder ihn und seine Nachkommen darbey, wie uns gebührt, handhaben und schirmen, es soll auch aller Unwill, so wir Bischoff Caspar oder jemands von unsert wegen zu der jetzthemelte Leüthen der Propstey Münster dieß ergangnen Handels halb empfangen hätten, oder haben möchten, gantz tod, hin- und abseyn und sie der Dingen kein Ungnad, Straf noch Beschwährung zuerwarten weder mit Worten, noch Wercken; item wir die von Bern sollen bey den Hohengerichten auf dem Tessenberg bleiben, und was Ubelthäter und den Tod verschuldet haben, sollen durch unseren Vogt zu Nydau daselbst berechtiget werden, und das, so daraus entstehet uns zugehören: und alsdann der Mettlen u. anderer solcher Dingen halber, die unser beyden obbenanten Partheyen von Biel und Nydau berührend etwas spähn sind, ist beredt, wollen auch daß die von Mett die gemeinlich sollen ätzen hie diesseiths und jenseiths der Brugg, und der Zinß, so darvon jährl. fällt, uns denen von Bern gefolgen; und als bisher die Lehen, so zu dem Gotshauß der Insul S. Peter und Paulus mitten im Nydauer See vor dem Schloß zwüschent den Bruggen berechtiget sind, wollen wir, daß solches nun hinfüro abe darbey bleib und gehalten werde; und nachdeme wir die von Bern etlich eigen Leüth an dem vorgerührten See haben die uns mit Leibeigenschafft zugehören, ist zwüschent uns gütlichen beredt, ob sich die davon ledigen und abkauffen wolten und das also an uns erfolgen, daß sie dannethin für sich und ihre Nachkommen uns denen von Bern und unsern lieben Eydgenossen von Biel dienen und zugehören sollen, nach Lauth des Ubertrage hierüber aufgericht ꝛc. und nachdem nun dieser freundl. Vertrag deshalb zwüschent uns aufgerichtet ist, in Worten wie vorsteht, auch also ergangen und wir auch zu beyden Theilen den verwilliget, so wollen wir auch darbey für uns und unser Nachkommen und die unseren bleiben, den steth halten, darwider nicht thun noch lassen gethan werden alle Geverd und Widerred gemitten, ohngehindert aller Sprüchen, Leütherung und Gewahrsamme, so hierwider seyn möchten, doch denselben sonst in allweg ohne Schaden, und haben auch des zu wahrem festem Urkhund wir der vilgenant Bischoff Caspar unser Sigel an diesen Vertrags-Brief lassen hencken, und weil der mit guter Willigung der Ehrwürdigen unserer lieben Brüderen eines gantzen Capituls der Stifft Basel ist ergangen, so haben wir Sie vermögen ihr Capituls Sigel auch hieran zu hencken, daß auch wir dieselbe Capitul Brüder bekennen gethan und dieseren Vertrag gewilliget haben, und wir der Schultheiß und Rath zu Bern haben diese Ding alle unser halb zu bewahren, unser Sigel auch an diesen Vertrags-Brieff, deren zween von Worten gleich uns Partheyen überantwortet; hencken lassen, geben und beschehen zu Bern auf Sontag nach S. Catharinæ-Tag, als man zehlt nach Christi Geburth ein

ein tausend vier hundert und sechs und achtzig Jahr.

Nota. Durch diesen Vertrag ist der Vertrag der Sambstags nach Valentini An. 1468. zwischen dem Hoch-Stifft Basel und dem Canton Bern zu Renndorff getroffen, bestätiget und extendiret worden.

LXXXVII.

Bürger-Recht der in dem Hoch-Stifft Basel gelegenen Pröbstey zu Münster in Granfelden mit dem Canton Bern, de Anno 1486.

WIr der Schultheiß und Rath zu Bern thun kund mit diesem Brieff, daß wir mit wohlbedachtem Muthe zu Bekräfftigung des Vertrags, so wir iezt kürtzlich mit dem Ehrwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Casper, Bischoff zu Basel, des Münsterthals halber, beschlossen, die Hintersässen daselbst und namlich der Probstey zu Münster in Granfelden Baßler Bißthumbs zu Unserer Statt Bürgeren genommen habint für sie und ihre Nachkommen, in sollichen Worten und Gedingen, namlich:

Daß wir sie zu ihren guten Rechten handhaben, schützen und schirmen söllen und wöllend, wider die so ihnen Gewalt und Unrecht zufügen wie wir dann solches gegen andern unseren zu thun, nach unser Stadt-Rechten und Gewohnheit pflegen. Dieselben Probstey-Leüth sollend auch reysen, wo wir sie deßhalb ermahnend mit uns ziehen und uns gewärtig seyn. Doch nicht wider unseren Herren, noch die Stifft Basel, dann wir denselben all und iegliche ihre Gerechtigkeit und Oberkeit vorbehalten, und ob es sich begeben, daß ein Herr, oder Stifft Basel, ietzt oder hinfür (darvor GOtt seye) wider uns oder unsere Nachkommen zu Fecht würde kommen, oder wir hinwieder, so sollen die vorgemelten Leüth still sitzen, und sich dessen nützit annehmen; sie söllend uns auch zu jährlicher Bekänntniß söllichs Bürgrechtens zu Udel Zinß richten fünff Rheynischer Gülden und die Antworten zu unseren Handen, auf St. Andres Tag und ferner solcher Beladnüß von uns mit erwarten, und auch söllich Burgrecht unwandelbahr behalten, und darvon nicht tretten noch stahn, ohn unser und unserer Nachkommen Gunst, Wissen und Willen, als sie das alles also zu thun und zu halten mit auserhahnen Händen zu GOtt und dem Heiligen geschworen haben, alle Gevährd vermitten: In Krafft dieß Briefs, des zu Urkund mit unsern anhangenden Insiegel verwahret, geben auf den 14. May An. 1486.

LXXXIIX.

Bündniß zwischen Bischoff Jacob Christophen zu Basel und den 7. Catholischen Orten der Eydgenossenschafft, de Anno 1579.

1. BEyde Theile wollen einander getreulich, ehrbarlich und vestiglich in Religions- und allen anderen billichen Sachen mit Leib und Gut beyständig und behülfflich seyn.

2. Und also wo ein Theil, wegen der Religion oder anderen Sachen, an seinen Stätten, Landen, Schlössern ꝛc. angegriffen würde, wider Recht und Billichkeit, oder wann entwederen Theils Unterthanen gegen ihre Oberen sich empörten, so solle der andere Theil in des begehrenden Kösten solchen kräfftige Hülff erzeigen.

3. Die gemelte Cathol. Ort sollen den Bischoff und dessen Underthanen, bey der Cathol. Religion handhaben, schützen und schirmen wider männiglich, auch die Underthanen so noch bißher nicht abgefallen, dahin halten, daß sie bey selbiger Cathol. Religion bleiben und beharren müssen; auch durch fügliche Mittel daran seyn, damit die abgestandenen, mit der Zeit, als viel möglich, zu ihrer alten ordenlichen Christenl. Gehorsam mögen gebracht werden, doch mit folgender Erläuterung:

4. Daß der Bischoff in solchen Religions-Sachen nicht solle gewaltthätiges fürnehmen, ohne der Cathol. Orten Rath, Wissen und Willen, sondern zuforderst alle gütliche Mittel fürnehmen.

5. Sollen die Cathol. Orth gehalten seyn, auf des Bischoffs Begehren, und in seinem Kosten ihre stattliche Bottschafft an Orth und End zu schicken, und in der Sach helffen rathen mit allem Fleiß, als in ihrer eignen Sach.

6. Wann einer der verbündeten Theilen iemand wegen tödtlichen, mordlichen Ursachen anzugreiffen, zu belagern ꝛc. bedacht, und sich in sollichem der anderen Hülff zu gebrauchen, Vorhabens ist; solle er einen gewissen Tag in der Statt Solothurn zu erscheinen ansetzen, da dann die beschriebenen Theil zu erscheinen pflichtig seyn sollen. Und diesen solle der beschreibende Theil die Sache und Ursachen, auch die Weiß seines Vorhabens anzeigen, und umb ihren getreuen Rath darinnen bitten, und hierauf, wann alles wohl erwogen, und kein Gültigkeit Platz hat, ein gemeiner Schluß abgefaßt werden.

7. Wann etwas in solchem Krieg eroberet würde, das vorher keinem Theil zuständig gewesen, das solle, ungeacht in welcheren Theils Kösten der Krieg verführt würde, gleich getheilt werden.

8. Der Bischoff solle den gesagten Orthen aus seinem Land, Stätten, Schlösseren etc. keinen Schaden zufügen, noch iemand anderem solches zu thun gestatten, so fern es in seinem Vermögen ist. Eben dieses sollen auch die Orthe gegen dem Bischoff beobachten.

9. Wo auch ein sollicher Ansprenger und Beschädiger in des Bischoffs Landen begriffen würde, denselben solle er, auf empfangenes Begehren, gefangen nehmen, solches dem beschädigten Orth berichten, und wann dieses es verlangt, unverzogenliches Recht ergehen lassen; Eben dieses sollen auch die Orth gegen dem Bischoff thun.

10. Des Bischoffs Land, Statt und Schlösser sollen in Kriegen- und Feindsnöthen den gesagten Orthen offen stehen, und hingegen auch besagter Orthen Stätt und Lande dem Bischoff.

11. Beyde Theile sollen einanderen in- und ausserhalb Kriegesnöthen, so viel ein ieder Theil entbehren mag, freyen, feilen Kauff zu lassen, auch hierinnen und in allen anderen Sachen, alle Freundschafft und Nachbarschafft einanderen erzeigen.

12. Beyder Theilen Underthanen Zu- und Angehörige, sollen ihr Recht suchen, wo der Angesprochne seßhafft ist, oder dahin die Sach gehöret. Wann aber einer in des anderen Herrschafften wegen Freffelthat bußfällig worden, so solle ein Obrigkeit der anderen den Frefler, zur gütlichen Vergleichung, oder zum Rechten zustellen schuldig seyn.

13. Wann aber der Bischoff und die Orthe sambt oder jedes besonder, in Zweytracht und Streit verfielen, darumb sollen sie beyderseits in den nächsten 14. Tagen, wann ein Theil den anderen erfordert, gehn Solothurn zu Tagen kommen vor 4. gleiche Sätze, und einen gemeinen Obmann den die Sätze bey ihren Eyden aus des Bischoffs, oder der Orthen Landen und Leüthen nehmen sollen. Im Fahl aber die Sätze sich wegen des Obmanns nicht vergleichen sondern ein Theil diesen, der andere einen anderen vorschlagen würde; so solle einer aus den zwey vorgeschlagenen Obmannen durch das Looß erwählt werden.

14. Kein Theil solle dem andern, noch den seinen, Geist- oder Weltlichen, an ihren guten rechtmäßigen löbl. alten Herkommen und Gebräuchen, Hinderung oder Irrung thun. Wann aber des Bischoffs Leuthe, sich unrechtmäßiger unbillicher Gebräuchen beheiffen wolten, sollen die obgemelten Orth, sie davon und zu der Billichkeit zu weisen und zu halten schuldig seyn.

15. Kein Theil solle des anderen Underthanen und Zugehörige zu Bürgeren, oder in Schutz und Schirm auf- und annehmen; Es seye dann Sach, daß sie haußhäblich under die andere Oberkeit ziehen wolten, alsdenn solle der freye Zug zugelassen werden.

16. Der Bischoff solle, so lange diese Bündniß währet, ein Jahr um das ander, einen aufrechten und verständigen Mann, von den besagten Orthen, Abwechselungs-Weise, zu synem Rath und Diener von Huß ußnehmen. Es wäre dann Sach, daß der Bischoff an die Orth begehren wolte, sie solten ihme selbst einen solchen Mann geben, dann das sollen sie alsdann zu thun schuldig seyn und der Gegebene soll dem Bischoff als seinem Herrn schwören, doch mag er nützit desto weniger bey seiner ordentlichen und gewohnlichen Hußhaltung sich anheimisch halten; so offt er aber erforderet wird, solle er in des Bischoffs Kosten kommen und reysen, wohin man ihn erforderet. Seine Bezahlung solle seyn 200. Pf. Baßler, oder Stäbler; und wann er auf der Reyß ist, solle jn der Bischoff mit Futter und Mahl, Nagel und Eysen kostfrey halten.

17. Diese Bündniß solle bestehn, so lange Bischoff Jac. Christoph. lebt, und die Zyt, biß ein anderer Bischoff erwöhlt und bestätiget wird, auch 2. Jahr darnach, in welcher Zeit diese Bündnüß solle erneüert werden.

18. Beyde Theil halten sich vor ihre ältere Bündte, Verpflichtungen und Vereinigungen, auch alle ihre Rechte und Freyheiten; wann aber iemand aus den vorbehaltenen, einen Theil der Verbündeten, es seye gleich in Religion, oder anderen Sachen, wider Recht und Billichkeit beschwären oder angreiffen, und rechtlichen Erbietens nicht sättigen wolte; alsdann solle ohne einiges Ansehen des Vorbehalts, der gedrängten Parthey, Hülff und Rettung geschehen. Datum An. 1579.

LXXXIX.

Bündniß zwischen Bischoff Wilhelmen zu Basel und den 7. Catholischen Orten der Eydgenossenschafft, de Anno 1610.

Au nom de la sainte Divine & Indivisible Trinité Amen:

NOus Guillaume par la grace de Dieu Evesque de Basle, pour nous les nostres & nostre Etat, duquel nous avons à respondre d'une part. Et nous les Advoyers, ammans Petits & grands Conseils bourgeois & Patriotes des villes & Pays des Cantons cy aprés nommez, de l'Ancienne & vraye Religion Catholique & Chrestienne des Louables Ligues de Suisse à sçavoir Lucerne, Uri, Schvvitz, Undervvald

haut & le bas, Zirg avec ſes offices externes Fribourg & Soleure auſſi pour nous les noſtres & noſtre Etat dont nous avons à respondre, de l' autre part.

Sçavoir faiſons à tous & à un chacun par cette préſente Lettre, que nous avons mis en meure deliberation les dangereuſes occurrences du temps preſent, & avec combien de dangers, miſeres & Calamités, non ſeulement L' Eſtat Politique & ſeculier mais auſſi la vraye Egliſe de Dieu, & la Vaſcelle de St Pierre eſt preſentement environnée & travaillée, & combien il eſt neceſſaire pour la Conſervation de l' Eſtat de ſe maintenir avec les bons Amis & Voiſins en bonne Concorde, Union & Correſpondance, dont nous les parties deſſus mentionnées avons peſé & meurement *deliberé* conſideré la bonne Commodité des frontieres des nos villes pays & autres moyens convenables que la toute Puiſſance de Dieu nous a donné & nous peut encore donner. Et premierement pour la gloire & honneur de Dieu, de la tres glorieuse Reyne des Cieux la St. vierge marie & de toute la Cour celeſte, pour l' augmentation de noſtre ancienne & vraye foi Catholique & Chreſtienne, comme auſſi pour le Repos, tranquillité proſperité & toute meilleure utilité protection & Conſervation de nos pays & peuples tant en general qu'en particulier & pour prevenir & obvier auſſi, toutes violences, Invaſions & Inconveniens; Nous Guillaume Evesque de Basle avons d' une meure deliberation & avec le ſceu & bon Conſentement des Reverends Seigneurs nos freres Doyen & Chapitre de l' Eveché de Basle fait & conclû une fidelle amitié, Intelligence & Alliance Chreſtienne, avec ſerment ſolemnellement preté à Dieu & à ſes ſaints pour nous & pour nos ſucceſſeurs & pour tous les noſtres qui doivent auſſi eſtre compris fermement en cette alliance laquelle nous avons jurée d'obſerver fermement, fidellement & inviolablement & ſans fraude.

Premierement nous l' Evesque Guillaume ſusdit, & nous les Cantons Catholiques ſusdits des louables ligues de Suiſſe preſterons fidelle Aſſiſtance ſecours & Conſeil l' un à l' autre, tant au faict de la Religion, qu'en toutes autres choſes equitables ſelon tout noſtre meilleur pouvoir, & tant que Iceluy de tous les deux Estats ſe pourra eſtendre, contre tous ceux qui voudroient entreprendre de nous attaquer, oprimer & Endommager par force ſans droit ni raiſon, en nos Corps honneurs pays peuples, droits, Jurisdictions, libertés, privileges & anciennes Couſtumes.

Et ſçavoir ſi nous l' Evesque Guillaume ſuſdit & nous les Cantons ſuſdits, ſoit en general ou en particulier eſtions moleſtés, violentés en nos chaſteaux pays & Peuples, ainſi que dit eſt contre tout droit & raiſon, ſoit pour le Regard de la Religion, ou pour d' autres choſes ou ſi nos ſujets de part & d' autre venoient à ſe revolter contre nous, & à ſe monſtrer desobeiſſants, alors l' une des parties doit prester, bon & fidel ſecours à l' autre, & ſeront obligés de nous entreſecourir l' un l' autre de tout noſtre pouvoir pour noſtre deffence & protection, & principalement de reduire les ſujets à l' obeiſſance de leurs Seigneurs & ſuperieurs aux depens du greve & celui qui le requerra, Et notamment en Conſideration que devant quelques années, & encore dernierement quelques uns de ſujets de nous l' Evesque ſuſdit auroient entrepris d' Adherer en nos villes & pays aux predicans & miniſtres de la nouvelle Religion en leur donnants aide & aſſiſtance pour leur ſeditieuſe doctrine. Et nous les Cantons Catholiques devons maintenir & proteger le dit ſeigneur Evesque & ſes ſujets en leur ancienne Religion Catholique contre tous & un chacun contenir & contraindre les ſujets qui ne ſe ſont point encore devoiez à demeurer & ſe tenir en la dite ancienne Religion Catholique & Chretienne, & tacher par touts moyens convenables que ceux qui ont quitté la ditte Religion puiſſent etre reduits avec le tems à leur vraye ordinaire & ancienne obeiſſance Chreſtienne. Neanmoins ce ſecours & Aſſiſtance contre nos ſujets devoyés & rebelles ſe doit entendre de cette ſorte & avec cet Eclairciſſement du coſté du dit ſeig Evesque, à ſçavoir, que ſi ce cas arrivoit nous l'Evesque ſuſdit ne pourrons pour le Regard de la Religion entreprendre ni tenter contre iceux aucune choſe, par la voye de fait ſans le bon avis, ſceu & conſentement desdits ſeigneurs des Cantons Catholiques, ainſi devons tenter toujours à preallable tous moyens convenables ſans deſordre ni proceder par la voye de faict, afin que ceux qui ſont encore Catholiques demeurent en noſtre Obeiſſance, & en la vraye Religion Catholique, & que ceux qui ſe ſont detournés d'icelle puiſſent eſtre reduits & Ramenés à l' Obeiſſance Chreſtienne qu'ils doivent à Dieu à nous & à leur ſeigneur naturel & entreprendrons de la ſorte toutes choſes avec le Conſeil à l' Amiable, ou par le droit.

Tiercement nous les Cantons ſuſdits ſerons tenus & obligés d'envoyer à l' Inſtance & à la demande du dit ſeig. Evesque Guillaume & à ſes deſpens noſtre deputation, & de lui departir aux affaires qui ſe preſenteront noſtre bon & fidel Conſeil, & de travailler auſſi ſerieuſement pour cela, comme ſi c'eſtoient nos propres affaires.

Quatrieſmement s'il arrivoit, que l'une de dittes

dittes parties ſeroit deliberée & Reſolue d'Attaquer, Aſſieger et combattre quelqu'un pour bon ſujet & Juſtes raiſons & qu'elle ſe vouloit ſervir du ſecours & de l'Aſſiſtance de l'autre, alors la partie Reſolue à cela fera intimer une Journée en la ville de Soleure, là ou la partie Invitée ſera obligée de Comparoiſtre, & la partie ſuſdite fera entendre aux convoqués la raiſon & le ſujet pourquoi elle eſt Reſolue de faire cette attaque ou Siege & les prier de lui donner la deſſus ſes bons avis & fidelles Conſeils, & de quelle façon elle doit Entreprendre cette affaire, ce que la partie ſuppliée ne lui doit deſnier ni refuſer, ainſi peſer & conſiderer en toute Confiance l' Affaire & en cas qu'elle ne ſe peut terminer à l' Amiable ou par le droict, s'y doit emploier actuellement & avec la voye de faict auſſi ſoigneuſement & fidelement comme ſi la ditte affaire touchoit generalement chacun.

Cinquieſmement ſi Dieu faiſoit la grace de conquerir en ceſte Expedition quelque choſe de nouveau qui n'auroit appartenu ni à l'une ni à l'autre partie cela ſe doit amiablement & esgalement partager entre nous ſans la Conſideration de la partie qui en fera les fraix de la guerre.

Sixieſmement afin que cette amitié Correſpondance & Intelligence Chreſtienne ſoit tant plus amiablement obſervée & gardée, & qu'elle ſoit d'une dure & permanante durée, nous l'Evesque Guillaume ſuſdit ne cauſerons & n' aporterons aux dits 7. Cantons Catholiques ni en general ni en particulier ni à leurs ſujets dans notre Eveſché villes Chaſteaux & pays ſoit dedans ou dehors Icelui aucuns dommages ni permettront, qu' aucun ne leur ſoit faict par qui que ce ſoit & en reciproque, nous des dits Cantons nous nous comporterons de meſme envers le dit ſeigneur Evesque & ſes ſujets dans nos villes chateaux & pays.

Septieſmement cas advenant, que quelqu' un venoit à eſtre pris dans les villes & chateaux & Jurisdiction de nous l'Evesque ſuſdit qui auroit fait aux dits ſeigneurs des Cantons quelque mal ou dommage ſoit en parole ou autrement, ſi toſt que nous en ſerons advertis par l' un des dits Cantons Intereſſez, nous le ferons prendre priſonnier & advertirons le dit Canton offenſé, & à ſa Requeſte nous lui ferons ſans delay droit & Raiſon, & nous des dits Cantons ferons reciproquement envers le dit ſeig. Evesque.

Huictiemement, nous L' Evesque Guilliaume ſuſdit tiendrons aux dits ſeigneurs des Cantons Catholiques generalement ou à chacun Canton en partie: ces villes & chaſteaux de notre Eveſché & Jurisdiction ouverts en temps & neceſſité de guerre, & à leurs gens de guerre & permettrons le trafic libre, acheter & ſe pourvoir des vivres pour leur argent, demeſme nous des ſept Cantons ſuſdits ſoit en general ou chacun Canton en particulier ſerons tenus & obligés de faire ouverture aux gens de guerre du dit ſeig. Evesque & de ſes alliez de nos villes & Chaſteaux de notre Eveſché & ouverts en temps & en neceſſité de guerre & à leurs gens de guerre, & permettrons le trafic libre acheter & ſe pourvoir des vivres pour leur argent. De meſme nous des ſept Cantons ſuſdits ſoit en general ou chacun Canton en particulier ſerons tenus & obligés de faire ouverture aux gens de guerre du dit ſeig. Evesque & de ſes alliez de nos villes & Chaſteaux en temps & neceſſité de guerre & de leur donner les proviſions neceſſaires à prix raiſonable & d' ailleurs nous les dittes deux parties permettrons ſoit en temps de guerre ou non, l' une à l' autre le Commerce libre & temoigner l' une à l' autre en cecy & en toutes autres choſes tout bon voiſinage & amitié.

Neufviement s'il avenoit que quelqu'un des Conf. Serviteurs & Sujets apartenans à nous l' Evesque ſuſdit demeurants en nos chateaux villes & Jurisdictions auroient à faire avec quelqu'un des dits Cantons ou à leurs ſujets & en reciproque que ſi quelqu'un des dits Cantons auroit à faire ſoit en general ou en particulier avec quelqu'un des Conf. Serviteurs ou les noſtres de notre Jurisdiction ou du Chapiſtre, & que l' un ne veut quitter l' autre de ſa pretention alors chacun ſe doit Contenter du droit du lieu ou celuy demeure qui eſt pourſuivi & là on doit faire Raiſon & droit au demandeur ſans delay: & que ſi quelqu'un venoit à tomber en amande dans la Jurisdiction de l' autre partie, pour les choſes civiles, cela s' accomodera à l' amiable ou par le droit au lieu où la faute aura eſté commiſe.

Dixieſmement s'il arrivoit que nous dit Eveque Guillaume entrions en quelque different avec les dits Seig. des Cantons Catholiques ſoit avec le general ou avec un Canton en particulier ou nous les dits Cantons Catholiques generalement, ou un Canton à part avec le dit Seig. Evesque (ce que Dieu ne veuille) nous ſerons tenus tant l'une que l'autre partie de nous aſſembler quinze Jours aprés le different ſurvenu, dans la ville de Soleure, au jour qui ſera nommé & aſſigné pour cela, & nommera chacune de parties deux perſonnages hommes d'honneur des ſiens, aux quels on donnera à entendre & propoſera le dit different, & jureront à Dieu & à ſes ſaints de juger & decider cette affaire ſans delay, ou bien au plus tard dans le terme d'un mois, ſoit à l' amiable

ou

ou par la voye de droit, en cas que celle de douceur ne puiſſe avoir lieu, & doivent les dittes deux parties etre contents & ſatisfaits de ce qu'ils jugeront & prononceront, & ſera icelle ſentence obſervée fermement ſans aucune contradiction. Mais cas advenant que ces quatre arbitres ſuſdits nommés ſe trouvaſſent egaux en leur jugement & ne ſe puiſſent accorder iceux par & ſur leur ſerment preſté choiſiront un ſuper Arbitre des Terres Seigneuries & Jurisdictions de nous l'Evesque ſuſdit ou de nous les dits Cantons, qui ſoit Impartial capable Indifferent & ſans ſoupçon, à la dite affaire lequel ſuper-arbitre jurera qu'en cas qu'il ne le puiſſe decider & Accomoder à l'Amiable de le juger ſans delay conjoinctement les autres quatre arbitres ci deſſus nommez & ce qu'ils jugeront & prononceront ſera obſervé & ſuivi par les deux. Mais les dits quatre perſonages choiſis ſeront quittes & diſpenſez du ſerment qu'ils ont preſté, & doivent à leurs Seig & Superieurs comme demeſme le ſuperarbitre, & ſi d'Avanture les dits quatre Arbitres ne pourroient Accorder pour le regard d'un ſuper-Arbitre, l'une des parties en nommera un, & l'autre un avec & choiſira peu aprés un des deux par le ſort.

Onziemement nous le ſuſdit Evesque Guillaume laiſſerons vivre lesdits Seigneurs des Cantons Catholiques & leurs ſujets ſoit Eccleſiaſtiques ou ſeculiers en leurs bons droits, privileges libertés, & anciennes louables Coutumes ſans aucun empechement ni deſtourbier & nous des dits Cantons Catholiques ferons de meſme & le Reciproque envers le dit ſeig. Evesque cela s'entendant neantmoins pour les affaires de la Religion, mais en ce cas que les ſujets du dit ſeigneur Evesque voulusſent uſer et ſe ſervir des Coutumes & procedures injuſtes & inuſitées, alors les dits Cantons ſeront obligés de les exhorter à la raiſon, & aucune des dittes deux parties ne pourra recevoir les ſujets de l'autre pour bourgeois & en ſa protection, ſi non qu'un ſujet ſe voulut tout à fait retirer avec le meſnage dans le pays & Jurisdiction de l'Autre alors cette Retraite doit etre permiſe aux deux paxties.

Douxieſmement, pour une plus ferme Conſervation & Confirmation de cette amitié & Intelligence Chreſtienne, & pour une plus grande declaration & demonſtration de l'Amour particulier & de la bonne volonté que nous l'Evesque Guillaume ſusdit portons aux dits ſeig. des Cantons Catholiques nos bons Amis & Confederés & leur deſirons porter, il a été accordé conclû & arreté entre nous que nous l'Evesque ſuſdit tant que cette alliance durera & demeurera en ſon Eſtre, pourrons nommer & choiſir tous les ans de chacun Canton alternativement un perſonnage prudent & honnorable, pour notre Conſ. & Serviteur, ſi non que nous demandions aux dits Cantons de nous en nommer & choiſir un eux meſmes, alors le dit Canton auquel il appartiendra à ſon tour, ſera tenu de nous ordonner un, lequel nous preſtera ſerment, qu'il nous ſera & à notre chapitre fidelle & aſſidu en toutes choſes raiſonables & Equitables dont il ſera requis de nous, ſoit par Conſeil Deputation paroles ou autrement, comme un autre notre fidelle Conſ. & Serviteur ſelon ſon meilleur pouvoir jugement & entendement, lequel Conſeiller nommé ſe pourra neantmoins tenir en ſa maiſon & demeure accoutumée, ſera pourtant tenu & obligé toutes fois & quantes qu'il ſera mandé par nous, de s'acheminer devers nous ou ailleurs où il ſera commandé à nos fraix & deſpens & obeïr & ſatisfaire à tout ce qui lui ſera alors commandé et enjoint & en recoignoiſſance de quoi nous payerons au dit Conſ. & Serviteur annuellement cent Eſcus ou deux cent livres monnoye de Basle, & le defrayerons entierement avec ſes chevaux & Valets, quand il voyagera pour nos affaires.

Treiſieſmement cette preſente Alliance & Correſpondance demeurera en ſa vigueur & durera tant que nous Evesque Guillaume ſusdit vivrons & jusqu'à ce qu'un autre Evesque ſoit elu & confirmé, aprés notre mort & deux ans aprés auquel temps cette alliance doit eſtre Renouvellée.

Et pour la Concluſion, nous le dit Evesque Doyen & chapitre de Basle avons reſervé en cette alliance & Correſpondance ſa Majeſté Papale, la Majeſté Imperiale Romaine, l'Empire Romain & nos Vaſſaux jouiſſants de nos fiefs, comme auſſi tous les anciens droits & privileges de noſtre Eveché & chapitre, avec tous les plus anciens Traittés & Correſpondances, que nous ou nos predeceſſeurs avons fait auparavant la data de cette preſente Confederation avec qui que ce ſoit. Et nous de dits Cantons de la Religion Catholique avons reſervé de noſtre part notre tres St. Pere le Pape le ſt. Siege Apoſtolique de Rome le ſt. Empire Romain et toutes les autres alliances faites par nous auparavant celle cy, ſoit en general ou en particulier avec qui que ce ſoit, leſquelles doivent demeurer en leur vigueur de telle ſorte que cette preſente alliance ne pourra eſtre dommageable ni prejudiciable à icelles come leurs plus ancien. & ſceaux que nous avons recevez.

Mais cas advenant que quelqu'un de reſerves ſuſdit venoit attaquer offenſer & envahir contre tout droit & ſans Raiſon l'une ou l'autre partie publiquement ou ſecretement, ſoit pour le Regard de la Relig. ou autres choſes, & ne ſe voulant contenter de l'offre du droict ou de l'Accommodement amiable ainſi proceder par la voye de fait & d'armes alors on doit donner le ſecours & l'Aſſiſt. ci deſſus mentionnée à la partie grevée & envahie ſans avoir egard à la reſerve ci deſſus ſpecifiée.

Et

Et par une entiere & parfaite Confirmation de cette alliance & Correſpondance Chreſtienne & pour faire paroiſtre que nous devons & voulons en vertu de nos ſermens preſtés obſerver fidellement fermement inviolablement & ſans aucune fraude la ſus ditte alliance en tous ſes points & articles.

Nous l'Evesque Guillaume ſuſdit avons fait apoſer à cette preſente lettre notre ſceau & nous le Bry en & chapitre de Basle le ſceau accoutumé de notre dit chapitre d'autant que cette Correſpondance & Intelligence a été faicte avec notre ſceu & bon conſentement & comme auſſi des dits Cantons Catholiques & Chreſtiens avons pareillement fait apoſer à cette preſente les ſceaux ordinaires de nos villes & pays & pour cela fait expedier deux Lettres de meſme teneur, l'une desquelles a eſté delaiſſée à nous l'Evesque Guillaume ſuſdit & l'autre à la ville de Lucerne fait le 16. Jour de May 1610.

XC.

Neues Bündniß zwiſchen Biſchoff Johann Frantzen zu Baſel und den 7. Catholiſchen Orten der Eydgenoſſenſchafft, de Anno 1655.

1. SOllen und wollen beyde Partheyen einanderen thätliche Hülff beweiſen in Religions und allen anderen billichen Sachen, wider alle Beleidiger und Anſprenger.

2. Dieſe Hülffs-Beweiſung ſolle ſonderlich geſchehen, wenn eintwederer Theil des Glaubens halber gedruckt und gedränget würde, oder wann die Underthanen ſich wider ihre Obrigkeit auflehnten; iedoch in des Hülff-begehrenden Koſten; ſonderlich aber ſollen die Orthe dem Biſchoff helffen ſeine abgefallne Underthanen, wiederum zum Catholiſchen Glauben und Gehorſam zwingen, es ſolle aber der Biſchoff in ſolchen Fählen, nichts gewaltthätiges vornehmen, ohne Rath, Wiſſen und Willen der Cathol. Orthen.

3. Zu dieſem Ende ſollen die geſagten Orth, auf des Biſchoffs Begehren und in deſſen Koſten ihre Bottſchafften ſchicken, und über die Vorfallenheiten helffen rathen getreulich, als in ihrer eignen Sach.

4. Derjenige ſo Hülff verlangt, oder vornehmen will, ſolle einen Tag in die Stadt Solothurn, und dorten den Bottſchafften der übrigen Orthen ſein Vorhaben nach den Umbſtänden offenbahren, und in der Sach mit allgemeinen Rath verfahren werden.

5. Alles was in ſolchem Zug erobert würde, das vorher keinem Theil zugeſtanden, ſolle gleich getheilet werden, unangeſehen, in welches Theils Koſten der Krieg geführet worden.

6. Keine Parthey ſolle der anderen aus ſeinen Stätten und Landen einigen Schaden zufügen.

7. Und wo iemand der Underthanen ſolches gethan oder übel zugeredt, ſolle er, auf erhaltene Nachricht, alſobalden gefänglich eingezogen, und auf Begehren des Verletztens abgeſtraffet werden.

8. Beyde Partheyen ſollen einander Stätt, u. Schlöſſer offen halten, auch feylen Kauff geben.

9. Ein ieder ſolle vor ſeinen gebührl. Gericht berechtet werden. Freffel und Buſſen aber ſollen gerichtet werden, wo man ſie begangen, oder wo ſie gefallen.

10. In Streit und Irrungen beyde Partheyen betreffende, ſo ſollen ſelbige zu Solothurn vor vier gleichen Sätzen außgemachet werden, und wann ſich dieſe nicht vergleichen können, ſo ſollen ſie bey ihren Eyden einen gemeinen Obmann aus des Biſchoffs, oder der Orthen Landen erwöhlen. Fahls ſie ſich auch hierinnen nicht vergleichen können, ſolle aus zwey fürgeſchlagenen Männern einer durch das Looß erwöhlt werden.

11. Beyde Theile wollen einanderen bey ihren guten alten Herkommen, Rechten und Freyheiten laſſen. Auch kein Theil des anderen Bürger und Underthanen, zu Bürgeren, oder in Schutz und Schirm nehmen; es ſeye dann, daß jemand ſeinen haußhäblichen Sitz verrücken wolte.

12. Der Biſchoff will alle Jahr, von einem Orth zum anderen abwechslend, einen verſtändigen geſchickten Mann von den Orthen nehmen und beſtellen zu einem Rath von Hauß etc. und ihme jährliche Beſtallung von 200. Pf. Stebler, und wenn er reyſet, mit Futter und Mahl, Nagel und Eyſen Koſtfrey halten.

13. Dieſe Bündniß ſoll währen, ſo lange der Biſchoff Johann Frantz lebet, und die Zeit durch, biß ein neuer Biſchoff erwöhlt und beſtättiget wird, und noch 2. Jahr hernach, in welcher Zeit dieſe Bündniß ſolle erneüeret werden. Alle ältere Verträg aber und Verpflichtungen bleiben beyden Partheyen vorbehalten. Gegeben zu Lucern den 16. Septembr. An. 1655.

Nota. Dieſes Bündniß iſt den 21. Octobr. A. 1671. in der Stadt Lucern mit Biſchoff Johann Conrad erneuret worden, alwo der 13. Articul alſo lautet:

„Dieſe Bündniß ſolle währen von heutigem „Dato an 20. Jahre die nächſte und hernach er„neuret werden nach der alten Form und Her„kommen. Wann aber innerhalb ſolchem Ter„min ein neuer Biſchoff folgen ſolte, ſo ſolle er „den verbündeten Orten Notification thun.

Es iſt hierauf Anno 1695. dieſes Bündniß nochmahls erneuret worden.

XCI.

Vergleich zwischen Bischoff Conraden zu Basel, dem Canton Bern und den Münster-Thälern, wodurch die bißherigen Differentien wegen des Reichs- und gemeiner Stiffts-Anlagen gründlich beygeleget worden, de Anno 1657.

KUnd und zu wüssen seye männiglich; Nachdeme zwüschent dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Hn. Conraden erwehlten Bischoff zu Basel und zuvor dero Herren Vorfahren ꝛc. an einem, so danne Ihr Fürstl. Gn. Unterthanen in der Propstey Münster am anderen Theil, sich der Reichs- und gemeiner Stifft Anlagen halber Streit und Mißverständnüssen ereügt, in demme diese sich von denselbigen Krafft Ihrer von Bischoff Johann Donnerstags nach Liechtmeß An. 1430. ertheilten Freyheits-Brieff gantz ledig zu seyn vermeinten, und derowegen schon ein geraume Zeit etwas daran zu bezahlen verweigerten: Daß hierauf die löbl. Stadt Bern dieser Münsterthalischen Unterthanen wegen der mit ihnen habenden ewigen Burger-Rechts angenohmen, gestalten die Sach zu einer gütl. Conferenz und Zusammenkonfft in der Stadt Basel veranlasset und alda in Nammen Ihro Fürstl. Gn. Dero respective Lands-Hofmeister, Cantzler und Räthe, die Wol Edelgebohrnen, Gestrengen Hochgelehrt und vesten Herren Niclaus Wilhelm von Rynach, Johan Andreas Schütz der Rechten Doctor und Cantzler, und Carln von Ligeritz: in Nammen und von wegen löbl. Stands Bern aber die Hochgeachten Wol Edlen, Gestrengen, Frommen, Vesten, fürsichtigen und weisen Herren, Johan Antoni Tillier, Seckelmeister Welschen Landen und David Müller beyd des täglichen Raths und Gabriel Gens Stadtschreiber sich einbefunden, und Krafft habender Vollmachten auch durch Mittel und Unterhandlung der auch Wol Edelgebohren Gestrengen Hochgeachten frommen fürsichtig und wolweisen Herren Sebastian Bilgerin zweyer von Evebach Ritters und Obristen, auch alt Landamman und Lands-Hauptmann des L. Orths Uri und Johan Rudolff Wettstein, alt Burgermeister löblichen Stadt Basel, als von beyden Theilen hierzu erbettener, in Anwesenheit der Münsterthalischen Ausschüssen, folgendergestalt vergliechen und vereinbahret haben; Erstlichen so sollen und wollen die Münsterthalische ob und unter dem Felsen gesessne Unterthanen sich künfftigs derjenigen Reichs-Steüren und Anlagen, so bey haltenden gemeinen Reichs-Tagen von den sambtl. Ständen des Reichs angelegt und bewilliget werden, nicht fehrner weigeren, sondern so viel des Bistum Basels Antheil betrifft, Ihre quotam und benantlicher vergliechner Massen den vierzehenden Pfenning zusammen schiessen und beytragen, im übrigen aber sollen Sie aller fehrnern Steüren, Anlagen, Contributionen, wie die immer Nammen haben mögen, sie rühren gleich her, wo sie wollen, ausert dem, so Ihro Fürstl. Gn. Sie Krafft angeregten Freyheit-Briefs de An. 1430. jährl. zu entrichten schuldig gäntzlich befreyet seyn und verbleiben. Zum anderen; Da Ihr Fürstl. Gn. zur Lands-Defension und Sicherheit einen oder den anderen Orth mit etwas Volck und Garnisonen zu belegen Ursach gewunnen und genöthiget wurden, sollend die Münsterthaler gemeinlich zu solchem den 14den Mann dargeben, oder diese quotam (nach dero Belieben) mit Gelt verpflegen; Da aber ein allgemeines Aufbott vom 3ten 6ten und 10ten Mann ꝛc. beschehe, sollend sie gleich anderen Unterthanen Ihro Fürstl. Gnad. wirckl. zuziehen, es wäre dann ihnen solche kundbar und augenscheinliche Noth und Gefahr auf dem Hals, daß sie sich vor Schaden und Ungemach selbsten verwahren und verpflegen müsten; welchen Fahls Ihr Fürstl. Gn. denselben des Zuzugs oder anderwertigen Volcks Verpflegung halber in Gnaden verschohnen, auch denen in allweg zu Pferd zu dienen, weilen Sie darzu untaugenlich, desgleichen etwas weiters an Gelt oder anderen zusammen zu leggen oder zu einigem Magazin zu contribuiren nicht zugemuthet werden solle: weilen auch drittens, in Matrimonial-Sachen, welche der Reformation des Glaubens anhangen, die ob dem Felsen seith Aenderung der Religion in Ubung gehebt, etwan die Streitigkeiten in Ehegrichtlichen Sachen und zwahren die geringeren unter sich selbsten zu vergleichen, was aber von mehrerer Wichtigkeit gewesen, und Ehescheidungen oder dergleichen berührt, durch Ihre Religions-Verwandten und benantlichen des Ehorgerichts löbl. Stadt Bern judiciren und entscheiden zu lassen, solle Ihnen selbiges nochmahlen, so lang mann sich gemeinlich allerseiths nicht eines vergleicht, entnohmen und unverwehrt seyn, doch was der Enden für Strafen erkant, Ihr Fürstl. Gn. Cammer in allweg gedeyen und heimbfallen, dieses alles aber sonsten Ihro Fürstl. Gnad. an Dero habenden Jurisdiction unnachtheilig seyn.

Was dann viertens das Residuum betrifft, so von Reichs-Anlagen, der Lands-Defension oder anderem, wie das Nammen haben möchte, herrühren und bis dato hinterstellig und theils streithig verbleiben, sollen Ihro Fürstl. Gn. sie Münsterthaler für alles 1000. Gulden Landswährung innert Jahrs-Frist abstatten und gut thun, hiemit es durchaus ein liquidirte, ausgemachte und gäntzlich erörtherte Sach seyn und verbleiben, sie wären dann mit und neben anderen Lands-Ständen insonderheit mit ihrem Consens an ein oder das Orth obligirt und verschrieben: Entlich solle diese gütlich vermittlete Abhandlung und Vergliech im übrigen Ihr Fürstl. Gn. dem

dem Herrn Bischoffen, einem Hochwürdigen Dom-Capitul an ihren Regalien, hohen Lands-Oberkeit, Recht und Gerechtigkeiten, auch dero Münsterthalischen Unterthanen an ihren vorangezogenen alten Freyheits-Brief, der Religion und Reformation halber gemachten, wie auch übrigen Verträgen, dem mit löbl. Stadt Bern habenden ewigen Burgrechten; sodann gemeiner Eydgenoßschafft an ihren wolhergebrachten dem allgemeinen Friedens-Schluß einverleibten Exemption vom Röm. Reich gantz unnachtheilig und unpræjudicirlich, und bedeüten Münsterthalischen Unterthanen, da sie jetz oder könfftigs wieder solches beschwerth werden wolten, unbenohmen und unverbotten seyn zwahr vorderist bey Ihro Fürstl. Gn. die Abstellung und Verbesserung mit aller Gebühr zu suchen, da aber ihren Beschwehrden nicht abgeholffen wurde, ihren Recurs zu löbl. Stadt Bern (zu welcher Sie vermög Burgrechtens einen freyen Zutritt haben mögen) zu nehmen und umb die Remedirung gebührlich anzuhalten, es solle auch ihnen unverbotten seyn in allen ziemlichen Dingen zusammen zu kommen und sich ihrer Angelegenheiten halber zu unterreden, doch daß sie ihre Vorgesetzte die sie dann gefährlich daran nicht hinteren sollen, dessen zuvor verständigen und berichten, worbey von Ihro Fürstl. Gn. Seithen die gnäd. Vertröstung beschehen, Sie wie andere Dero Unterthanen mit allen Gnaden und Milte jeweilen zu halten und zu tractiren alles getreülich und ohne Gefehrd.

Zu Urkhund haben beyderseiths Herren Abgesandte mit und neben den Herren erbettnen Mediatoren sich eigenhändig unterschrieben und ihre gewohnte Pitschafft hierauf getruckt, darbey abgeredt und vergliechen, das aufs förderlichst zween gleichlauthende Brief under Ihro Fürstl. Gn. wie auch eines Hochwürdigen Dom-Capituls desgleichen löbl. Stadt Bern Insiglen verfertiget und jedwederm Theil einer darvon zu Handen gestellt werden solle; Geben und beschehen zu Basel den 10. Monats-Tag Aprilis alten Calenders in 1657. Jahr.

XCII.

Vertrag, so zwischen Bischoff Johann Conraden zu Basel und dem Canton Bern, wegen des Münsterster-Thals, Anno 1706. zu Nydau aufgerichtet worden.

KHund und zu wissen seye mäniglichen mit diesem Brief: Demenach zwüschen dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Conrad, erwehlten Hn. Bischoffen von Basel an einem: dann denen Hochgeachten Wohl Edelgebohrnen, Gestrengen und Rathvesten Frommen, Fürsichtigen und Hochweisen Herren Schultheiß, klein und grossen Räthen löbl. Stadt und Stande Bern am andern Theil, wegen Ihro Fürstl. Gnad. Unterthanen und hochlöbl. Stadt Bern Bürgern der Münsterthalern ob- und unter dem Felsen alten Freyheiten und mit löblicher Stadt Bern habenden ewigen Bürgerrechtens, die entstandene Mißhelligkeiten bey Anlaß von Ihro Fürstl. Gnad. in letztverschienen Winter-Monat aufgenohmnen Lands-Huldigung in so weit angewachsen, daß endlich eine völlige Zuewürfnus erfolgen sollen, wann nicht beyde hohe Ehrentheile sowol auf freundlich Ersuchen Ihrer beyderseits Hochwerthen Eyd- und Bundsgenossen, als aus eignem Trieb, die bißher ihnen sowohl versprochnen Freünd- Nachbarl. Verständnüß fürters zu erhalten und fortzupflantzen sich entlichen veranlaset hätten auf einer in Nydauw verglichnen Conferenz durch beydseithige begwältigte hochansehnliche Ehren-Gesandschafften annoch einen freündl. Außtrag zu suchen; in massen von Seithen Ihro Fürstl. Gn. und einen hohen Dom-Stifft Basel die respective Hochwürdigen, Hochwolgebornen, Gestrengen und Hochgelehrten Herren, Hrn. Johann Conrad Rudolph von Pfirdt Dom-Probst, und Herr Frantz Hartmann Ludwig von Wessenberg, Freyherr von Ambringe, Archi-Diaconus der hohen Dom-Stifft Basel, Hn. Johann Peter von Mönchenstein genannt von Leüwenburg, Fürstl. Lands-Hoffmeister, Hr. Johann Ignatius Lieupure, Fürstl. Rath und Lehen-Vogt, und Hr. Johann Frantz Mahler, Statthalter in Münsterthal, von Seithen eines hochlöbl. Standt und Stadt Bern aber, die Hochgeachten, Wol Edlen, Vesten und Weisen Herren, Hr. Johann Bernhard von Muralt, Herr Johann Rudolph Bucher, beyde alt Seckel-Meister Teutschen Landen und des täglichen Raths, Herr Emanuel Roth, Stadtschreiber und Herr Christoph Steiger wolausbedienten Landt-Vogt der Grafschafft Lentzburg zu so heilsamen Ende mit erforderlicher Begwältigung dahin abgeordnet worden: daß darauf in verschiednen Zusammenkünfften durch Göttlichen Gnaden Beystand und unverdrossen vorgekehrte Mühe Hochwolermeldter Ehrengesandschafften, derselben endlichen erfreulich gelungen, innmassen wolmeinentlich abgeredt und zu könfftig beydseithiger Beobachtung geschlossen worden wie von Puncten zu Puncten folget:

1. Sollen alle Brieff und Siegel und benanntlichen der Münsterthalern Freyheits-Brieff de An. 1430. dero Landrödel, der Vertrag-Brief von A. 1486. und hochlöbl. Stadt Bern damahlen mit ihnen dem Münsterthalern ob- und unter den Felsen aufgerichtetes ewiges Burg-Recht, wie auch der Baselische Vertrag von A. 1657. und ihr der Münsterthaleren darauf ruhende Freyheiten, und alte wohlhergebrachte Gewohnheiten, Rech-

Rechte und Vergleich unangegriffen in ihren Kräfften bestehn und verbleiben. Gleichwoln aber, wie einer Seits über den deutlichen Verstand derselben nicht erweitert; also auch anderer Seits, wider altes Herkommen, Ubung und Gewohnheit, nicht eingeschränckt werden.

2. Soll alles, was etwan ein oder anderer Seits unbeliebiges vorgegangen seyn möchte, gentzlichen aufgehebt seyn, und die von Hochlöbl. Stand Bern jüngst vorgenommene Burgrechts Erneurung in allen ihren Umständen bestehend gelassen werden; also daß auch der Bandelier Vuisard bey der Bandelier-Stelle und deren künfftigen Vertrag-mäßigen Verrichtungen, in aller Sicherheit ungehindert gelassen werden. Gleichwoln aber, bey Ihro Fürstl. Gnaden zu Wiedererlangung Dero Huld und Gnaden mit einer demüthigen Bittschrifft einkommen, und durch schrifftlich erfolgende Verbscheidung, deren erfreulich getröstet werden solle beydes auf Weise, wie schrifftlich verglichen und zu End beygesetzt worden.

3. Und wie, nach Ihr Fürstl. Gnaden bereits schrifftlich und mündlich gethaner Erklärung, bey iederweiliger Lands-Huldigung, das Bernische Burg-Recht und der Münsterthaleren ob- und under den Felsen wohl hergebrachte und Vertrag-mäßige Rechte und Freyheiten vorbehalten zu können, zu hindern nicht gesucht werden, weniger das Burg-Recht zu entkräfften, gedacht wird; also soll hingegen auch von einem jeweiligen Bandelier beyzutragenden Landes-Fürstl. Huldigungen, sein Vortrag und obbemelte Vorbehaltnüß mit gebührender Ehrenbietung beschehen; Inmassen wie künfftighin diesere Vorbehaltnüß ohne beydseitige Verletzung vorgetragen werden könne, ein Vergleich getroffen und diesem Vortrag, zu künfftiger Beobachtung, schrifftlich beygefügt worden. Welchem nach Ihr. Fürstl. Gnaden allwegen über sothane Vorbehaltnüß nit wilfähriger und lediger Zusag entsprechen werden.

Damit 4. in zutragenden Beschwärnüssen künfftighin die Sachen nit ungleich aufgenommen und zu Weitläufftigkeit gelangen mögen, bleibet denen Münsterthalern ob- und under dem Felsen, nach Wegweisung Baßlischen Vertrags unbenommen, sich über vorher beschehene Notification, ungehindert zu versammlen, und wann die Remedur bey Hof nit erfolgte, ihren Recours ungehindert zu löbl. Stadt Bern zu nehmen; fahls aber die Beschwärnüssen über Bürgerrechtliche Sachen nothwendig erforderten, sich darüber von Seiten löbl. Statt Bern des mehreren mit den Gemeinden selbsten zu unterreden, mag solches ferners, iedoch also beschehen, daß es Ihr. Fürstl. Gnad. als Lands-Herr bevorderst notificirt werden solle; In solchem Fahl Ihr Fürstl. Gnad. umb zu vermehren ob ussert Bürger-Rechtlichen Sachen nichts tractirt worden, etliche Meyer des Münsterthals darüber eydlich verhören, weiters aber deren Dingen wegen niemanden einiche Manifestation zumuthen lassen.

5. Wegen des sogenannten Accises oder gewisser Beschwärd, so von Kauff oder Verkauff der Pferden, groß oder klein Vieh und anderen Waaren, denen Münsterthalern ob- und under den Felsen, in dem Bischthum gleich anderen Bischofflichen Underthanen geforderet worden, zu Verlegung nothwendiger Ausgaben und etwelcher Gestalten der Reichs-Contributionen selbsten ꝛc. Ist, nach Erdaurung Dero Freyheits-Brief von Anno 1430. ihrer Lands-Rödeln und Baselischen Vertrags von Anno 1657. beredt und verglichen worden; daß besagte Münsterthaler dieser Beschwärd, oder sogenannten Accisen in dem gantzen Bischthumb fürohn befreyet verbleiben, und deßhalben ihnen nichts gefordert werden. Sie die Münsterthaler aber, die im Freyheits-Brieff de Anno 1430. und Baselischem Vertrag de Anno 1657. mit ausgedruckten Worten benamsete Steüren oder Contributionen ohnverweigert zu bezahlen schuldig seyn sollen. Der so genannten allgemeinen Reichs-Steüren halb, in dem Verstand daß sie obgemelte Münsterthaler in das künfftige an die Reichs-Steüren, so nach Innhalt Baselischen Vertrags von gesamten Ständen des Reichs bewilliget und angeleget, und von dem Bischthumb würcklichen bezalt worden, ihren bestimbten Antheil des 14. Pfennings ohnverweigeret zu bezahlen haben sollen; also daß, wann gleich sothane angelegte allgemeine Reichs-Steüren aus Staats-Ursachen, von denen gesamten Fürstl. Underthanen gegenwärtigen Krieg über nicht öffentlich eingezogen, oder abgefordert, sondern etwan anderwertig würcklich verleget, oder vorgeschossen würden, sie gleichwoln nachwerts ihren bestimbten 14. Antheil beyzuschiessen pflichtig seyn sollen.

6. Die Administration der Justiz belangend, ist verglichen, so vil die Civil-Sachen ansiehet, daß ein ieder Einwohner des Münsterthals ob- und under den Felsen, nach seinem Belieben, deßwegen bey dem Fürstl. geordneten Richter zu Telsperg sich anmelden möge. Wann aber verschiedene Partheyen, sich bey dem Bandelier dahin angeben würden, daß ihnen in dem Land darüber die Justiz administrirt werden möge, und der Bandelier ihme den Fürstl. Richter solches wissend machen wird; Derselbe demnzumahlen, auf eine zuvor publicirende Tagsatzung naher Münster, oder sonst gewohntes Ort des Münsterthals begeben, oder alldorten die Justiz administriren, sich aber der gewohnten und bestimbten Emolumenten der 5. ß. für Audienz und Ausspruch benügen, und in Buß-Sachen, in Fählen da die Bussen geordnet und vernamset selbige auch nicht übersteigen solle. In Criminal-Sachen aber, sollend an denenjenigen Münsterthalern ob dem Felsen, so Criminal fallen möchten, die erfolgende Todes-Urtheile zu Münster in ungehinderter Besuchung und Begleitung dortiger Geistlichen vollstreckt werden, wenn sie es begehren; zu dem End, wann die Urtheil ergangen, solches dem Bandelier notificirt werden solle, und derselbe demnach sowohl, als deren Verwandte die Criminalen ohngehindert zu besuchen und darüber zu befragen haben mögen.

7. Was dann übrige Klägten und Beschwärden betrifft, so die Münsterthaler ob- und under dem Felsen, es seyen samtliche, oder ins besonders, auch eint oder andere Gemeinden oder particularen zu führen haben, und Dero Freyheits-Brief, Land-Rödel, Tractaten, auch alten und wohlhergebrachten Ubungen, widrig seyn möchten, ist abgeredt und verglichen worden, daß auf ihr gebührendes Anmelden, Ihr Fürstl. Gnaden dieselben gnädig ansehen, und auf den Fuß sothaner ihrer Freyheiten und Rechten, Landrödeln, auch alten und wohlhergebrachten Ubungen alles einrichten, und denenselben widrige Klägten und Beschwärden abthun werden. In welcher Zuversicht ein löbl. Stand Bern auf dißmahls ergangene Kösten auch nicht inhæriren wollen.

Welcher Vortrag in oberleütherten Worten beyderseits Krafft habenden Gewälten angenohmen und beschlossen worden, also daß ohne einige fernern Abänderung derselbe von beyden hohen Ehren-Theilen in guten Treuwen beobachtet und deme von nun an und künfftighin in allweg nachgelebt. Darumb auch innert 3. Wochen von Ihr Fürstl. Gnad. und dem hohen Dom-Capitul der hohen Stifft Basel hochlöbl. Stand Bern, und hinwiederum von hochlöbl. Stand Bern Ihro Fürstl. Gn. und dem hohen Dom-Capitul die Ratificationen ohnfehlbarlich in verglichene Formb eingehendet werden sollen. Geschehen und beschlossen in Nydau den 30. Martii dieses 1706. Jahrs.

(L. S.) Johann Conrad Rudolf von Pfirdt, Fürstl. hoher Stifft Basel Dom-Probst.
(L. S.) Johann Bernhardt von Muralt.
(L. S.) Frantz Hartmann Ludwig von Wessenburg Freyherrn von Ambringe.
(L. S.) Johann Rudolph Bucher.
(L. S.) Johann Peter Mönch von Mönchenstein genannt von Leüenburg.
(L. S.) Emanuel Roth.
(L. S.) Johann Ignatius Lieupure.
(L. S.) Christoph Steiger.
(L. S.) Johann Frantz Mahler.

XCIII.

Vertrag zwischen dem Hoch-Stifft Basel und dem Canton Bern, wegen des Münsterthals, aufgerichtet zu Arberg, de Anno 1711.

I.

Solle eine Ubersetzung, Separation oder Sönderung beyder Religions-Genossen in der Probstey also vorgenommen werden, daß alle und iede Cathol. Bürger, oder Einwohner ob den Felsen gegenwärtige, oder künfftig sich zu der Catholischen Religion begebende, sich zu See-Hoff (in Frantzösischer Sprache Elays genannt) oder under den Felsen auch in der Probstey zu übrigen Cathol. mit Bern verbürgerten, als alte Bürger mit gleichen Pflichten und Genoß, oder so sie lieber wolten ausser dem Bernischen Burgerrecht, in übrigen Ihro Hochfürstl. Gn. Landen niederlassen; Hingegen alle und iede Reformirte zu Seehoff, oder andere in der Probstey eingesessene Bürger, gegenwärtig oder künfftig sich zu der Reformirten begebende, sich ob dem Felsen auch als alte Bürger mit gleichen Pflichten und Genoß hauptsächlich setzen, und also künfftighin zu Seehoff oder unter dem Felsen nur Catholische hingegen in der Probstey ob dem Felsen nur Reformirte wohnen, und mit der Wohnung auch gleichfalls das Religions-Exercitium gesönderet, und nur die allda angenommene Religion geübt, und alles deme widrige dißmahls geklagte etwan vorgegangene, oder geandete underlassen, deren von Elays, oder Seehoff halb, so weit dessen Zwing und Bahn sich dißmahln erstreckt und nicht weiters, besag der darumb zwischen Corcelle und Elays vorhandener, oder in deren Entmanglung zu machen, bevorstehender Marchbeschreibung in dem Verstand, daß allda über kurtz oder lang, weder Kirchen, Capellen noch Pfarrhäuser gebauet werden, sonder daß sie ihren offentlichen Gottesdienst, wie bißher nicht zu Elays, sonder zu Verme, oder Pferdmant verrichten oder continuiren, dem Priester aber unbenommen seyn solle, die Seinigen allda zu besuchen, Krancke und Sterbende nach Cathol. Gebrauch zu versehen, hingegen auch der Brieff von Auffstellung eines Reformirten Pfarrherrens daselbst, hiermit aufgehebt seyn solle, der ferneren

Meynung, daß auff diejenige Münsterthaler, so in oder ausserts Lands sind, und Religion geendert, oder selbige künfftighin endern, oder zu Bürgeren und Hindersässen, auff hienach im 7ten Artickel die leiblichen Freyheiten betreffend, erläuterte Weiß angenommen werden könnten, sich obgemelter Separation conformiren, und jeder an dem Ort allein zu wohnen haben solle, allwo seine Religion in Ubung ist. Darbey aber die Cathol. Glaßmacher, Holtzhacker Kohler, und andere Arbeitsleüth oder Taglöhner, so lang ihr Arbeit währt, wohl in der Probstey ob dem Felsen, jedoch ohne Religions-Exercitio sich auf halten, wie auch der zu Münster in der Chorherren Behausung sich befindende gewohnlicher Cathol. Forstner, oder Jäger insgemein Foretier genannt mit den Seinigen, auch wie obbedeutet, ohne einiges Religions-Exercitium dorten wohnen, jedoch weder eigene Häuser oder Güter, aussert denen von ihnen zu transportiren gewohnten Wohnhütten haben; Solchemnach auch die Cathol. oder Reformirte die es ansieht, biß St. Verenæ, oder längsters biß St. Michaëlis sich angelegen seyn lassen sollen, an oberläuterte Orth sich zu verfügen und zu trachten ihre Güter bestmöglichst zu verkauffen. Fahls aber innert obgedachter Zeit solches nit beschehen thäte, dannzumahlen die eint und anderen Oberkeitlich und executive darzu angehalten werden sollen, und die Güter entweders dem Meistbietenden, bey offentlichem Ruff verkaufft, oder wann zu Belieben des Käuffers nicht genung darauf gebotten würde, alsdann durch zwey vom Verkäuffer und zwey vom Käuffer erkiesende unpartheyischer Schätzer von ieder Religion zwey, nach Eyden, so sie Cörperlich darzu mit aufgehabnen Händen, sonderbar abzulegen haben, bahren Gelt werths geschätzt, und denen Gemeinden, umb den erkennten Preiß überlassen werden; sie aber mit dem Verkäuffer sich förderlich abfinden, in der Meynung so die Stimmen der Schätzern gleich innstuhnden, solchen fahls der Käuffer und Verkäuffer umb den Obmann conveniren sollen, und wo dieses auch nicht under ihnen verfänglich, alsdann jeder interessirte Theil einen zum Obmann vorschlagen, aus welch beyden vorgeschlagenen einer durch das Loß gezogen, gleichergestalten beeydiget, den Außspruch der Schatzung thun und es darbey zu verbleiben haben solle. Jedoch was Lehen-Güter betrifft, denen Lehen-Herren allenfahls an ihren Lehen-Rechten unschädlich, worzu von denen Gemeinden Lehenträger gegeben werden sollen. Diesere Verordnung auch denen aussert Lands befindlichen Münsterthalern, so in der Probstey ob den Felsen Güter besitzen, durch ihre Verwandte oder diejenige, so ihre Güter in Bestand oder Verwaltung haben, von nun an zu gleicher Beobachtung dessen kund gemacht werden. Und dann in Ansehung derjenigen, so Religion enderen, künfftig innert gleichem Termin der drey Monaten, und auf gleiche Weiß zu verkauffen habende Güter statt haben solle. Ungeacht aber vorgehender Sönderung, werden die von Elays oder Seehof mit übrigen der Probstey in gleicher Pflicht und Genossame des Bernischen Burgerrechts verbleiben.

2.

Weiln auch fürs andere die Bernische Religion und Reformation sambt ihrem Inhalt in der Probstey ob dem Felsen angenommen und betragen worden, und in Conformität derselben Herkommens ist, daß von denen Herren Collatorn daselbst, die Pfarrherren, zur Examination ihrer Lehr und Lebens und hiermit Approbation oder Rejection vorläuffig nach Bern, von Zeit gesagter Reformation an, geschickt und erst auff erhaltende Approbation gewohntermassen installirt worden, auch vermög derselbigen sie als Mitglieder des Rydauischen Capituls Ordinarii und Extraordinarii den Herrn Ober- und Under-Inspectorn ohne Notification unstreitig ohne Protestation und Opposition visitirt, und gleich übrigen Bernischen Pfarr-Herren entweders bey Wohlverhalten gerühmt, oder bey übelverhalten die Unfleißige, Fehlbahre oder Unwürdige censurirt, removirt, des Kirchen-Diensts oder des Characters privirt werden, damit nicht wie hochlöbl. Stand Bern geklagt, daß etwan in unterlassener Notification beschehe, in einiger massen fürohin darwider gehandelt werde. Also ist zu künfftiger Nachricht hiemit angesehen und verglichen worden, daß es auf obangezogene Weiß, als der Bernischen Reformation und Herkommen gemäß, gleich wie in Ansehen Bevillard von nun an, also auch künfftighin, selbiger und auch übriger Orthen, ohne einigen Abbruch, noch Eintrag getreulich beobachtet werden, darbey sein beständiges Verbleiben haben solle. Ihr Hoch-Fürstl. Gn. und andere Collatorn an ihrem Collatur-Recht, da eines rejicirt wird, einen anderen, dritten und so fort an zu præsentiren. Item im übrigen Ihr Hoch-Fürstlichen Gnaden als Landes-Herrn an Dero Civil- und Criminal- Judicatur, dardurch über dieselbe nichts benommen seyn solle, alles nach Ausweisung des Rydauischen Vertrags von Anno ein tausend sieben hundert und sechs. Es ist zwar

3.

Von Hochlöblichen Stand Bern geklagt worden, daß, zuwider dem Baselischen und Rydauischen Vertrag, diese mit Bern verburgerte Ein-

Einwohner, nit nach habender Freyheit, mit einander (nachdem der Meyer der Zusammenkunfft avisirt) in allen ihren ziemlichen, und in Ansehen Bürgerrechtlichen Sachen mit dem Hochlöblichen Stand Bern (nach vorgegangener Notification) reden können, sonder, daß deme zuwider, nicht nur der Meyer, über mehrers als der Vertrag vermag, befragt, sondern auch andere particularen über allerhand Frag und Antwort eydlich quæstionirt werden. Weil aber Ihr Hochfürstliche Gnaden solches theils widersprochen, und was würcklich vorgangen redressirt, ausserts dem Meyer von Bevillard, welchem zwar einiges Mißvergnügen bezeuget worden, allein solle derselbe wegen seiner bey jüngster Visitation verübten und mit Gelegenheit dieser Conferenz mit mehrerm vorgestellter ungebührlicher Uberfahrnüß, auch des mehrern auf abgeredte Weiß durch die Fürstlichen Beambten angesehen werden, in allweg in dem Verstand daß Ihre Hochfürstliche Gnaden jederzeit vest gemeint gewesen und noch vest gemeint sind, den 4ten Artickel gesagten Vertrags unanstößig in Execution kommen zu lassen; als läst man es auch darbey und dessen Inhalt bewenden, also daß die Gemeinden, oder Particularen in besonders, oder aber die Stadt Bern mit ihnen, oder sie mit der Stadt Bern sich unterreden und berathen würde, solches auf vorgehende Avisirung einiger Gestalten nicht gehindert, weniger entweders auf vorgehende Avisirung im ersten Fahl an den Meyer, oder anderen Fahls unter Notification an Ihr Hochfürstliche Gnaden nach Ausweisung der Tractaten einige Manifestation was verhandlet oder geredt worden, jemand weder eydlich noch sonsten zugemuthet, sondern allein die Meyer eydlich befragt werden mögen, ob etwas anders als Bürgerrechtliche oder Religions- und Reformations-Sachen verhandlet worden.

4.

Wie der Rydauische Vertrag in sechs Artickel regulirt, wie man sich in Beziehung der Bussen und Criminalibus halten solle; also ist er auch heiter in Ansehen der Audientz und Außspruch-Gelter Civil-Sachen belangend, es seye Civil-Ansprach oder Ehrrührigen Worten halber, derentwegen auch gemäß solchem Artickel, es treffe gleich nur particular-Personen oder gantze Gemeinden an, künfftig mehr nicht als von ieder von beyden Partheyen die gewohnte fünff ß. gefordert werden solle. Es ward

5.

Zwar vorgesehen und geordnet, durch den siebenden Artickel mehrberührten Rydauischen Vertrags, daß alle Beschwärden der Probstey-Leüthen, auf dem Fuß ihrer Freyheiten, Rechten, Lands-Rödel auch alten wohl hergebrachten Ubungen eingerichtet werden sollen. Wie aber in puncto Religionis biß anhin mißverständiges vorgeloffen und anstehen blieben, diß mahlen aber dasselbe oberläuterter massen verglichen worden, also sind auch alte und seither erfolgte Puncten ihrer leiblichen Beschwärden reassumirt und in der Güte erläuteret und erörteret worden, auff Weiß und Form, wie solches in einer sonderbahren Hoch-Fürstlichen Erklährung und Vergleich, so diesem gegenwärtigen Tractat beygesetzt ist, des mehreren enthalten in dem Verstand und heiteren Meynung, daß solche Erklährung und Vergleich nit minder als wann solche dem Tractat selbsten einverleibt wäre, treülich beobachtet und gehalten werden solle.

6.

Sollen alle Brief und Siegel, und benanntlichen der Münsterthaleren Freyheits-Brief von Anno 1430. Dero Land-Rödel, der Vertrags-Brieff von Anno 1486. und Hochlöblicher Statt Bern damahlen mit ihnen den Münsterthaleren, ob und under den Felsen aufgerichtetes ewiges Burgerrecht, wie auch der Baselische Vertrag von Anno 1657. und Rydauische Vertrag von Anno 1706. und ihr der Münsterthaleren darauf ruhende Freyheiten, und alte wol hergebrachte Gewohnheiten, Recht und Vergleich bey dero klaren Buchstaben und deutlichen Verstand verbleiben, und unangegriffen in ihren Kräfften bestehen nicht weniger als im übrigen auch Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Regalien, hohe Lands-Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeiten aufrecht verbleiben.

7.

Damit aber für gegenwärtig und zukünfftig die authentische Tractaten, Verträg, Freyheiten, alte biß anhin wohl hergebrachte gute Gebräuche und Gewohnheiten die Probstey Münsterthal ansehend, desto besser beobachtet und vester gehalten werden, ist hiermit abgeredt und beschlossen, daß fahls über kurtz oder lang Ihre Hochfürstl. Gn. Unterthanen und Hochlöblichen Stands Bern verbürgerte in dem Münsterthal ob und under dem Felsen, über bedenckliche Contraventionen die Religion und Reformation, oder Freyheiten der Probstey insgesamt ansehende, wider klaren Buchstaben dieser oder übriger authentischer Verträgen und Tractaten rechtmäßige kundbahre Ursachen zu klagen hätten, selbige aber über zwey oder drey-mahlige Seits Hochlöbl. Stands Bern beschehende freundliche Erinnerung, innert drey Monaten entweders von Ihro Hochfürstl. Gn. die gebührende Remedur nicht erfolgete, oder selbige durch freundliche Mittel nicht beygelegt werden können, daß Ihr. Hochfürstl. Gn. eine Summ von 20000.

Thaler verwürckt und abzutragen haben ſolten/ der Meynung/ daß von nun an/ von Ihr Hochfürſtlichen Gnaden Landen/ die Probſtey Münſter ob dem Felſen auſſert Elays oder Seehof darfür verhafft ſeye/ und biß zu Auszahlung bedeuter Summa und Abhebung beſagter Beſchwärden von Hochlöbl. Stand Bern/ auf zutragenden obbedeuten Fahl in Beſitz zu nehmen und zu behalten befugt ſeyn ſolle. In minder wichtigen Bürgerrechtlichen bittlichen Beſchwärden aber (wohin der Urſatz nicht gemeynt iſt) bleibet Hochlöbl. Stand Bern unbenommen, Ihr Hochfürſtl. Gn. und Dero Remedur zu erſuchen/ und ſolche nach erheiſchender Nothdurfft zur Richtigkeit zu bringen ꝛc. Beſchehen in Arberg den 9. Julii, An. 1711.

(L. S.) Johann Baptiſta Freyherr von Reynach, Thum-Dechant der hohen Stifft Baſel.
(L. S.) Samuel Friſching.
(L. S.) Johann Peter Münch von Münchenſtein, genant von Löwenburg.
(L. S.) Frantz Ludwig Lerber.
(L. S.) Beat Antony Schnorff, Fürſtl. Rath und Undervogt der Grafſchafft Baden.
(L. S.) Chriſtoph Steiger.
(L. S.) Niclaus May.

IV. Vom Hoch-Stifft Brixen.

XCIV.

Beſchreibung des Fürſtl. Hoch-Stiffts und Bißthums Brixen, deſſen Urſprungs biß anhero geweſener Biſchöffe, nebſt darzu gehörigen Kayſerl. Diplomatibus **und** Statutis Synodalibus **wie ſolche in der Hoch-Fürſtl. Brixiſchen Cantzley** Anno 1721. **ausgefertiget und zum Druck überſendet worden.**

Umb daß Jahr Chriſti 336. kamme der Heil. *Caſſianus* von Hochadel. Geſchlecht herſtammend nacher Sabionam eine Statt des Teutſchlandts/ welche er ſambt denen umbligenden Völckheren Brixentas, yezt Brixinenſes genant mit denen Strallen des wahren Cathol. Glaubens erleichtet/ und in daſelbſtigen Perg zu Ehren der Jungfräul. Mueter GOttes Maria eine Kirch/ wie auch den Biſchoulichen Siz erpaut hat/ wurde aber von denen Unglaubigen gwalthettig vertriben, begabe ſich in Welſchland/ und prödigte in foro Cornelii, ſo yezto Imola genennet wirdt/ dem Heydniſchen Volckh den Chriſtl. Glauben/ derentwillen Er vom Statt-Vogten gefangen/ und durch glorreiche Marter/ ſo Ihme ſeine eigne Schuel-Kinder angethan/ getöttet worden/ unter dem Röm. Kaiſer Juliano umb das Jar 364.

Der underte Piſchou ware der Heil. *Lucanus*, welcher zur Zeit Papſtens Cœleſtini dem Piſtumb vorgeſtanden/ und vil Verfolgung erlitten/ wurde von etlich böſen Perſonen bey gedachten Papſten/ daß er in der Faſten von Milch zu ſpeiſen erlaubet/ verclagt/ und derentwegen in ſeinen hochen Alter nacher Rom citiert/ dahin er auch gereiſet/ unterwegs zu Spoleto durch Gebett eine Würthin von der Waſſerſucht erlediget/ auch da er bey den Papſten angelanget/ in deſſen Angeſicht ſeinen von Regen gantz naß/ und ſchweren Mantl auf die Strallen der Sonnen/ gleichwie auf eine Stangen gehenget/ daraus der Papſt diſes Manns Heiligkheit erkhante/ und Ihne mit villen Ehren/ und Guettathen in ſein Piſtumb zurugg ſchickhte.

3 *S. Ingenuinus.* Obwohl aller Vermuethung gemeß diß Piſtumb nach den Heil. *Caſſianum* nit nur den Heil. Lucanum, ſonder noch mer Biſchoue entzwiſchen gehabt haben werde, ſo iſt doch hieuon nichts zu finden, indeme vil alte Piſchouliche Schrifften durch mermallige Feüersbrunſten zu Grundt gegangen. Dahero der Heil. Ingenuinus alda geſezt wirdt/ welcher diß Piſtumb umb daß Jar Chriſti 590. oder 595. zu regieren angefangen/ alß ain Zeitlang zuuor die Biſchouliche Reſidenz auf Seeben ob Clauſen von denen unglaubigen Hunnen unter dem Attila ganz verſtörret/ welch dann durch diſen Biſchoff Ingenuinum mit Hilff des frommen Theodonis Hörzogen in Payrn/ den etlich Jar zuuor der Heil. Rupertus Biſchou zu Salzburg zum Chriſt-Cathol. Glauben bekheret hat/ widerumb aufgerichtet/ und Er Ingenuinus von dem Patriarchen zu Aquileia Nammens Elias zum Biſchou geweichet worden. Pey welch Biſchoulichen Ambt Er unter villen Verfolgungen/ ſo Ime ſonderlich der Longobarder König Antharus durch ſein Kriegs-Volckh zuegefieget/ heilig gelebt/ mit villen Wunder-Werckhen geleichtet/ ein groſe Anzahl der Unglaubigen bekheret/ und einem Synodo, ſo wegen eines in der Cathol. Kirchen entſtandenen Zwiſpalts gehalten worden/ beygewohnt/ und ſein Leben An. 605. heilig beſchloſſen hat.

Auf deſſen Hinſcheiden/ ſindt nachſtehende 15. Biſchoue gefolget, welche kurz regieret/ auch von ihren Leben wenig ſchrifftliches zu finden.

4. *S. Conſtantius*, welcher dem gemainen Volckh das Worth GOttes mit groſem Eifer firg etragen.

5. Mer

5. Mer ain *Conſtantius*
6. Dan *Præconius* oder *Procopius.*
7. Piſchou *Urſus.*
8. *Pigenzius* oder *Piennius.*
9. *Projectus* oder *Projectas.*
10. *Maturninus.*
11. *Marcellus.*
12. *Valerianus.*
13. *Agnellus.*
14. *Anrichanus* oder *Aurelianus.*
15. *Antonius*, deme 90. Jauch Aekher geſchencket worden.
16. *Laurentius.*
17. *Joannes.*
18. *Maſtulo.*

19. Piſchou *Alimus* ware Anno 772. bey dem Synodo, ſo auf Anhalten und Erſuechen Thaſſilonis Hörzogs in Bairn durch vile Biſchoue/ und Prälathen zu Gundlfingen erhalten/ und darinnen vil Decreta Synodalia (welche bey dem Hundio in Metropoli Salisb. zu erleſen) aufgerichtet worden. Bemelter Biſchou hat nebſt andern Biſchouen in Payrlandt bey Pabſten Leone den dritten Anno 798. angelangt, und erworben, daß mit Willen Kaiſer Carls des Erſten/ und groſen aus dem Biſtumb Salzburg ein Ertzbiſtumb gemacht, und der gottſelige Piſchou Arnon zum erſten Ertzbiſchou geſezt worden.

Allerhöchſtgedachter Carolus der Erſte namb den Stifft Sabionam mit aller Zuegehör in Kayſerl. Schutz/ und ſpecial Mundiburdium, mit Verordnung/ daß kein judex publicus, oder yemand anderer ex judiciaria poteſtate in Poſſeſſiones des Stiffts/ ſo es infra ditiones Imperii innenhat/ oder erlangen wirdet/ darinnen zu ſchaffen/ ſonder allen Gwalth der Biſchou/ und ſeine Succeſſores haben ſollen/ wie aus der nachgefolgten Kaiſeren Confirmations-Briefen des mereren erſcheinen wirdt.

20. *Henricus* wohnte dem Anno 807. zu Salzburg erhaltenen Synodo bey/ in welchen unter andern beſchloſſen worden/ daß der Zeehend in 4. Theil getheilt/ ainer dem Biſchou/ ainer dem Geiſtlichen/ ainer den Armen/ und ainer zum Kirchen-Pau gegeben werden ſolle.

21. *Aribo.*

22. **Landfrid.** Diſen Biſchou/ daß Biſtumb/ und alle Zuegehör nimbt König Ludwig Kaiſers Caroli magni Sohn/ lauth Diplomatis datiert zu Franckhfurt An 814. in des Reichs Defenſion mit der Verordnung/ wie ſein Herr Vater gethan/ gegen deme/ ut Epiſcopus fideliter pareat Imperio. Das verhandene Original lautet alſo:

In Nomine ſanctæ, & individuæ Trinitatis Ludovicus divina favente Clementia Rex. Si petitionibus ſacerdotum juſtis, & rationabili-

bus divini cultus amore favemus, ſuperni muneris donum nobis a Domino impertiri credimus. Proinde comperiat omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quam etiam futurorum induſtria, quia Vir venerabilis Lantfridus Sabionenſis Eccleſiæ Epiſcopus, quæ eſt conſtituta in honorem ſancti Caſſiani Martyris, noſtram adiens clementiam poſtulavit ſerenitatem noſtram, ut eum, & prædictam ſedem cum omnibus ad ſe præſenti tempore juſte & rationabiliter aſpicientibus, vel pertinentibus propter malorum hominum tergiverſationes, ſub noſtra reciperemus defenſione, & immunitatis tuitione, cujus petitioni pro Divini cultus amore, & animæ noſtræ remedio aſſenſum præbuimus, & ita in omnibus conceſſimus, atque per hoc præceptum noſtrum confirmavimus. Quapropter præcipientes jubemus, ut prædictus Epiſcopus, & Eccleſia, cui ille Authore Deo præeſt, cum omnibus rebus, & hominibus moderno tempore juſte & legaliter aſpicientibus, vel pertinentibus ſub noſtra defenſione modis omnibus conſiſtant, & nullus Judex publicus, vel quilibet ex judiciaria poteſtate in Eccleſia, aut loca, vel agros, ſeu reliquas poſſeſſiones memoratæ ſedis, quas moderno tempore, in quibusque pagis, & Territoriis infra ditionem Imperii noſtri juſte & rationabiliter poſſidet, vel quæ deinceps in Jus ipſius Eccleſiæ voluerit divina Pietas augeri, ad cauſas audiendas, vel freda exigenda, aut manſiones, vel paratas faciendas, aut fidejuſſores tollendos, aut homines ipſius Eccleſiæ injuſte diſtringendos, nec ullas redhibitiones, aut illicitas occaſiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat, vel ſic, quæ ſupra memorata ſunt, penitus exigere præſumat; ſed liceat memorato Præſuli, ſuisque Succeſſoribus res prædictæ Eccleſiæ cum omnibus ad ſe pertinentibus, vel aſpicientibus ſub Immunitatis noſtræ defenſione quieto ordine poſſidere, & noſtro fideliter parere Imperio, atque pro incolumitate noſtræ Conjugis, ac Prolis, ſeu totius Imperii noſtri ſtabilitate unacum Clero & Populo ſibi ſubjecto, Domini immenſam clementiam jugiter exorare, & ut hæc authoritas noſtris futurisque temporibus Domino protegente valeat inconvulſa permanere, manu propria ſubter firmavimus, & annuli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus. Acta 2. Non. Decemb. Anno Chriſto propitio 814. Francfurti in Palatio Regio.

23. *Zerito.*

24. *Zacharias.* Diſen Biſchou/ und ſeinen Nachkhömmen reſtituiert Kayſer Arnulphus Anno 892. ain vom Stifft verwendten Wildtpan oder Forſtrecht, mit diſer Expreſſion, ut nullus Comes, aut ullius ordinis poteſtas ullo

unquam tempore deinceps infra præſcriptos terminos ſine conſenſu Epiſcopi, vel ſucceſſorum ejus ullam omnino venationem præſumant, ſed liceat eidem Epiſcopo, ſucceſſoribusque illius ipſam venationem unacum foreſto perpetuo retinere.

Eben diſem Biſchou Zachariæ, und ſeiner Kirchen iſt von König Ludwig verſteenden Kaiſers Arnulphi Sohn Anno 901. verliehen worden der Diſtrictus Prixen genant, in welchen anietzo die biſchouliche Reſidentz-Statt liget, das Inſtrumentum, ſo zu Regenſpurg datiert iſt, lautet ſalvo introitu alſo:

Nos per tantorum rationabilem virorum ſupplicationem, imo ob beatorum Stephani Prothomartyris, & Caſſiani venerationem, ſub quorum honore eadem dicata micat Eccleſia ita fieri decrevimus. Pro Parentum noſtrorum æterna liberatione, animæque noſtræ remedio ad accumulandum id ipſum Epiſcopium, Curtem (quæ dicitur Brixina) ad Sabionenſem Eccleſiam perpetuo jure cum integritatibus ſuis in perpetuum donavimus cum culturis, ædificiis, famulis, mancipiis utriusq; ſexus, parscalſeis, cenſibus, vineis, montanis, planitiebus, collibus, vallibus, alpibus, rupibus, foreſtis, venationibus, agris, pratis, campis, paſcuis, ſylvis, aquis, aquarumque decurſibus, molinis, piſcationibus, viis & inviis, exitibus, & reditibus, quæſitis & inquæſitis, mobilibus, & immobilibus, terris cultis, & incultis, & quidquid juſte, legitimeque ad eandem curtem pertinere dignoſcitur &c. Faciant proinde Proviſores ejusdem Eccleſiæ ſicut de cæteris rebus, quas prius ipſa inveſtitura retinuit, quidquid voluerint. Ermelter Biſchou Zacharias ware eines ſer Tugentſamben Wandls, und iſt Anno 907. in Hungarn bey höchſtgedachts König Ludwigs Kriegs-Volckh, ſo wider die wiertende Hunnen zu Veldt gezochen, neben Dietmaro Ertzbiſchouen zu Saltzburg, Ottone Biſchou zu Freyſing, und Leopoldo Margrafn zu Oeſterreich daſelbſt umbs leben gekhomben.

25. *Meginbertus* erhaltet von mer höchſterholten König Ludwig laut Diplomatis ſub dato Holtz Anno 909. die Confirmation alles deſſen, was von König Ludwig Anno 814. und Arnolpho 892. ut ſupra deductum, verliehen worden, mit diſer addition, ut ſi quislibet auſu nefario poſt ſtatuta deceſſorum noſtrorum ex rebus jam dictæ Eccleſiæ quidquam temere invaſiſſet, nullatenus aliquid exinde ulterius uſurpare præſumat, ſed eidem Eccleſiæ id ipſum in omnibus emendando reſtituat. Nit weniger iſt merbeſagter Biſchou Meginbertus von König Conrado I. mit dergleichen Diplomate ſub dato Neuburg 916. begabt worden, deſſen Eingang alſo lautet: Noverint omnes &c. Quia Vir Venerabilis Meginbertus Sabionenſis Eccleſiæ Epiſcopus, quæ eſt conſtructa in honorem S. Caſſiani Martyris &c. obtulit nobis quædam Præcepta, in quibus continebatur, qualiter venerandæ memoriæ Anteceſſores noſtri, Carolus magnus, Ludovicus Imperator, & æquivocus ejus Ludovicus Rex, nec non Arnulphus Imperator, & Filius ejus Ludovicus Rex prædictam ſedem & Eccleſiam cum omnibus ad eam pertinentibus, ſub illorum defenſione, & immunitatis tuitione roboraſſent, Nos ſtatuta Anteceſſorum noſtrorum firma eſſe decrevimus.

26. *Nidhardus* wohnte Anno Chriſti 919. oder 920. nebſt Hildeberto Ertzbiſchouen zu Saltzburg, Eiſengrien Biſchou zu Freiſing, und andern der auf Erſuchen Hörzoges Arnulphi in Bairn zu Dinglfing wegen Reſtituierung gwiſer der Geiſtligkheit entzochner, erhaltner Synodal-Zuſammenkhonfft bey.

27. *Wiſuntius* oder *Wiſundus* ware ein ſer gelehrter, und gottsförchtiger Herr, regierte umb das Jahr 938. und hat ſir dero Kirchen nambhaffte Schanckhungen an Güethern erhalten.

28. *Richpertus* deme Kaiſer Otto jenne Capell zu Regenſpurg, welche Kaiſer Ludwig daſelbſt zu Ehren der Mueter Gottes erpauen laſſen, geſchenckhet hat, laut Donation-Briefs in dato Brixen Anno 967. Ingleichen verehrte diſen Biſchou, und dem Stifft Graf Ratpot etliche Güether nit weit von Brixen auf Tilß gelegen, welcher Brief alſo anfanget: Ego Ratpotus Comes, cogitans inſtabilitatem præſentium rerum, & deſiderans adipiſci præmium futurum, trado ad monaſterium S. Stephani & B. Ingenuini &c. quod eſt conſtructum in loco nuncupato Brixina, cui Venerabilis Epiſcopus Richpertus præeſſe dignoſcitur. Darinnen auch diſes zu finden, daß bereits unter diſen Biſchou nebſt dem Cloſter ein Wohnung ſir einen Piſchou, und deſſen Dombherren in Brixen erpaut geweſen, obſchon ſelbe noch auf Seeben ordinarie gewohnet, doch immerdar herauf gekhommen.

29. St. Albein oder *Albuinus* ware eines Margräflichen Geſchlechts, und ſolle nach ainer in Saalbiechern befindlichen Notation von Geblieth des Longobardiſchen Königs Alboin, der nach Chriſti Geburth umb Anno 567. aus Sachſen mit Hörs-Krafft in Italien gezochen Lombardiam erobert, und mit ſeinem Volckh daſelbs verbliben, deſcendiert ſein, maſſen deſſen Brueder namens Aripo ein Margraf gweſen. Beſagter Biſchou zeigte einen ſo heiligen Wandl, daß Jhnn Kaiſer Otto, und Kaiſer Heinrich der Heilige in groſen Ehren gehalten, und mit villen Schan-

Schanckhungen ſein Kirche begabet, wie dann auch höchſtbemelter Kaiſer Otto ihne, und deſſen biſchouliche Kirche ſambt Haab und Gueth in Kayſerlichen Schutz, und immunitet genommen, Krafft Briefs datiert zu Solego in Sachſen Anno 977. welcher, wie die vorige lautet, und anfanget: Obtulit nobis quædam Præcepta, qualiter Venerandæ memoriæ Anteceſſores noſtri Carolus magnus, Ludovicus Imperator, & æquivocus ejus Ludovicus Rex, nec non etiam Arnolphus Imperator & filius ejus Ludovicus Rex prædictam ſedem cum omnibus ad eam pertinentibus ſub illorum defenſione & immunitatis Tuitione roboraſſent. Quapropter jubemus addimus, etiam, ut ſi quislibet ex rebus dictæ Eccleſiæ quidquam temere invaſiſſet, Eidem Eccleſiæ id ipſum in omnibus, ſicut in ipſo Comitatu Anteceſſorum noſtrorum temporibus antiquitus lege conſtitutum erat, emendatione digna reſtituat.

Anno 979. ſchenckhte Kaiſer Otto der ander diſem Biſchou die Veſte Villuch in Cärnthen mit aller Zuegehör an Aekheren, Wüſen, Waldungen ꝛc. auf Lebenlang zu genieſſen.

Anno 1002. hat Kaiſer Heinrich der Heilige dem Stifft ain groſe Behauſung in der Statt Regenſpurg, mer in diſem Jar auf Firbith ſeiner Gemahlin der Kaiſerin Kunigundæ daß Probſt-Ambt zu Teigen bey Regenſpurg ſamt denen Urbar-Gefällen und Gerechtigkheiten. Nit weniger Anno 1004. zu ſein Kaiſers Vor-Eltern ſeiner, und ſeiner Ehegemahlin Kunigundt Seelen Hail die Mayrſchafft zu Veldes in Crain mit aller Zuegehör aigenthumblich verehret, lauth dreyer Brieffen, deren zwo Erſtere zu Regenſpurg, und der letſte zu Trient datiert ſindt. So wurden diſen heiligen Biſchou auch von Hörzog in Cärnten zwo Cammerhueben, deren aine zu Aufhouen, und die andere bey St. Georgen nit weit von der Statt Brunegg gelegen, geſchenckhet, und ware diſer heilige Biſchou der Erſte, ſo die biſchouliche Reſidentz von Seeben nach Brixen, ſo zwei teutſche Meil voneinander entlegen, transferieret hat.

30. *Adalbero* wurde von obberiehrten heiligen Kaiſer Hainrich auf Firbith ſeiner Ehegemahlin zu Ehren der heiligen Biſchouen Caſſiani und Albuini mit dem Schloß, und Herrſchafft Veldes in Crain ſambt zuegehörigen Kirchen, Zehenden, Hof-Stätten, Gepeyen, Velderen, Wüſen, Waldungen, Geiayden, Fiſchereyen, Mihlen, Mannſchafften ꝛc. beehrt, vigore Briefs in dato Regenſpurg Anno 1011.

31. *Herdvardus* oder *Heribardus* empfangte ebenfalls ſir ſein Biſtumb von offterholten heil. Kayſer Hainrich auf ſirbith Pabſts Benedicti die Abtey zu Tyſentein im Biſtumb Chur gelegen, laut Briefs datiert zu Pamberg Anno 1020. ſo diſes ſubſtantialen Innhalts iſt. Omnibus Chriſti fidelibus notum eſſe cupimus qualiter nos divini fervoris inſtinctu pro remedio animæ noſtræ, Parentumque noſtrorum, interventu, ac petitione venerabilis Benedicti Papæ, Herivverdo Brixinenſi Epiſcopo, & Eccleſiæ in honorem S. S. Martyris Caſſiani & Ingenuini dedicatæ, Præſulis prædicti memores pro retributione famulitii hic locorum fideliter oſtenſi, Abbatiam diſentinenſem cum omnibus ad eam jure pertinentibus Eccleſiis, decimationibus, ædificiis, campis, pratis, paſcuis, ſylvis, venationibus, aquarum decurſibus, Piſcationibus, molendinis cum familia utriusque ſexus Vineis, terris, cultis, & incultis, viis, & inviis, quæſitis, & inquirendis, omnibusque, quæ dictis notari poſſunt, aut ſcriptis de noſtro jure ac Dominio in ejus ditionem per hanc noſtram paginam potenti manu concedimus &c. Diſer Biſchou hat 5. Jar regiert, und die Rinckhmauren um Prixen aufzufiehren angefangen, aber nit vollendet.

32. *Beatus Hartvvicus* ware ein geborner Graf von Görtz, deſſen Vater heiſte Ottvving, hate zween Brüeder Englbert, und Volkold genant, deren Erſterer ſambt der Frauen Mueter Luitgarda diſen Biſtumb groſe Schanckhungen gethan, der letſtere aber das Frauen-Cloſter Sonnenburg in Puſterthall geſtifftet hat.

Dieſer Hartvvicus vollendete die Rinckhmauren umb Prixen und erpaute die Pfarr-Kirch alda zu Ehren des heiligen Ertz-Engl Michaeln, ſtabilierte die Piſchouliche Reſidenz auf beſtendig in Prixen, von welcher Zeit an die Biſchoue nit mer Sabionenſes, ſondern Brixinenſes genennet worden. Ware eines heiligen Leben-Wandls, auch ein ſer kluger Herr, und ſonderbarer Guettether der Armen, deme und ſeiner Kirchen von Kaiſer Conrado der Comitatus, welcher ſich von terminis, wo ſich der Stifft Trient und Brixen ſcheiden, biß longiſſime in den Yhnthall erſtrekhet, und von Welphone haimbgefallen, auf ewige Weltzeit eingeraumbet worden, krafft Briefs datiert zu Stegan, anno 1027. ſo alſo lautet: In nomine &c. Conradus Imperator Auguſtus, noverit omnium induſtria fidelium &c. qualiter nos divinam remunerationem intuentes &c. fidelis noſtri Hartvvici Brixinenſis videlicet Eccleſiæ Epiſcopi petitione pulſati in proprius tradidimus eidem ſanctæ Prixinenſi Eccleſiæ in honorem ſanctorum Caſſiani martyris, nec non Ingenuini Confeſſoris conſtructæ Comitatum quondam Belſoni commiſſum, ab eo ſcilicet terminos, qui tridentinum a Brixinen. dividit Epiſcopatum quousque longiſſime porrigitur in valle æniana cum Cluſa ſub

sub Sabiona sita, & omni usu, jureque ad eam pertinente &c.

Verers schenckht und vbergiebt höchstermelter Kaiser Conradus besagten Bischou Hartvvico und seiner Kirchen neben obbemelter Statt Clausen auch den Zoll daselbst mit allen Nutzen, so man davon gehaben kan, Vigore Instituti dati Aquisgrani 8. May anno 1028. dessen Eingang also lautet: Conradus Rex Romanorumque Imperator Augustus. Ad præsentem prosperitatem, & ad æternam spem sibi prospectum parat, quisquis Ecclesias Dei vel a fundamento locat, vel a perversis dirutas redintegrando completat: Quæ copia, cum maxime Regibus & Imperatoribus præsto fuisset, ex quo Christianæ religioni colla subdiderunt, pium, ac rationabile nobis videtur, nihil ab iis deviare quibus credimus Antecessores nostros sibi æternam requiem promeruisse. Unde notum esse cupimus, qualiter Observantes, ut Clusas cum thelonio, & cum omni utilitate traderemus, quorum petitioni pium sicut justum erat, assensum præbentes ob interuentum dilectæ Conjugis nostræ Gysulæ, & unici filii nostri Henrici Regis, nec non Adalberonis Carenthani ducis. Frimissime tradidimus.

33. *Poppo* ware in Pairlandt von gemeinen Eltern gebirtig aber ein hochuerninfftig, und andechtiger Mann, wegen welcher und anderer qualiteten Er hinnach Patriarch zu Aquileja, auch entlich anno 1048. durch Hilff Kaisers Henrici tertii Papst von Damasus der andere genennet worden, darauf er zur ewigen Gedechtnus von Rom aus das Haubt der heiligen Junkhfrauen, und Martererin Agnes nacher Brixen vbersendet, welches biß heutigen Tag in der Domb-Kirchen aufbehalten, und verehret wird.

Als Poppo noch Bischou zu Brixen gewesen, confirmiret Ihme höchstgemelter Kaiser Heinrich der Drite alles sonderlich Abbatiam Tysentinensem, & Comitatum Clusam cum thelonio, was von vorigen Kaiseren den Pistumb gegeben worden, ut sonant litteræ Augustæ 17. Februar. Anno 1040. datæ inter alia his verbis: Cujus dignis precibus aures nostræ Dapsilitatis accommodantes. In perpetuum confirmamus præfato Poppini Episcopo, Ecclesiæque suæ, Ejusque Rectoribus, præscriptam Abbatiam, & prædictum Comitatum, quem felicis memoriæ Pater noster Conradus Imperator Augustus eidem Ecclesiæ concessit, prælibatam Clusam cum thelonio, foresta, omnesque ejusdem Ecclesiæ possessiones, quas ipsa Ecclesia usque huc visa est possidere, ea videlicet ratione, ut præfatus Epis. & ejusdem successores liberam habeant potestatem, quidquid eis placuerit faciendi ad Ecclesiæ utilitatem.

Verers verehret höchstberierter Kaiser Hainrich den Pischou Popponi, und seiner Bischoulichen Kirch in obigen 1040sten Jahr ain Mayrschafft, Waldung, und Forstrecht zu Veldes in Crain, und anno 1048. ein Forstrecht in Pusterthall mit gwiser Confirbenambsung.

34. *Altvvinus* ist, nachdem Poppo zur Päbstlichen Wirde gelanget, zu Brixen Bischou worden, ware aus Bairland gebihrtig, und vorhero Pischou zu Verona, welchen hinnach Pabst Damasus secundus zum Cardinal creieret, wohnte dem Reichstag zu Niernberg bey, welchem Kaiser Hainrich der drite anno 1049. wegen eines Kriegs wider die Ungaren erhalten. Khönig Heinrich der vierte beständet besagten Altvvino all Jennes, waß von seinen vorforderen Kaisern und Könige dem Bistumb gegeben worden, mit dem expressen Beisatz, daß die Bischoue zu Brixen selbes alles in ewige Weltzeit ungehindert meinniglichs frey, und unbekhommert besitzen, und innhaben sollen, lauth Briefs datiert zu Neuburg den 2. Febr. anno 1057.

Den 5. Octobr. 1063. schenckhet dieser König dem Stifft unterschidliche Güether in Crain gelegen, mer krafft Instruments sub dato Pasel den 3. Junii 1065. für seines verstorbenen Vaters weiland Kaisern Hainrichs des dritten Seelen Hail die Probstey Pollingen in Pairn gelegen. Verer ut litteræ in Augspurg 10. Junii 1073. den Wildpan in der Herrschafft Veldes. Item sag Briefs gegeben zu Niernberg den 20. Junii 1077. das Gueth Schlands in Vintschgei, und zu Passau, anno 1078. die Güeter, so in Passeir gelegen, und dem Hörzog Welso in Bairn gehörig gewesen, welcher Brieff inter alia also lautet: Henricus Rex. Nunquam aliquid rerum felicius commutatur, quam si temporale pro æterno datur. Inde prosperitas vitæ, inte salus animæ. Quid enim prodest homini si universum mundum lucretur, animæ vero suæ detrimentum patiatur. Pro in nos, dum in æternum nobis consultum volumus, dumque Altvvini Sanctæ Ecclesiæ Brixinensis Episcopi servitium erga nos fidele, magnum, bonum, & assiduum reperimus, sancto Ingenuino præfatæ Sedis Tutori invictissimo, quidquid Welso Dux, dum erat Dux nostro Domo & nostra gratia habuit in Pago Passyr nominato. Cum omnibus appendiciis in alpibus, & alpinis, pascuis, in utriusque sexus mancipiis, areis, ædificiis, pratis, terris cultis & incultis, viis & inviis, Sylvis, venationibus, aquis, aquarumque Decursibus, piscationibus, quæsitis, & inquirendis, seu cum omni re, quæ ullo modo inde provenire poterit, in proprium tradidimus.

In Regierungs Zeit dieses Bischous entstunde zwischen Papsten Gregorium septimum und bemelten Kaiser Hainrich ein grose Zwitracht, derentwegen anno 1080. eine Zusammenkhonfft von 30. Bischouen in Brixen erfolget.

Hörtzog Welso in Bairen, welcher dem Kaiser widrig der Bischou aber demselben anhengig ware, vertribe den Bischou aus dem Pistumb, und vbergab die Regierung des Stiffts einem Marggrafen namens Purckardt, von deme die Administration bey 8. Jaren gesiehrt, Er aber entlich von Prixnerischen Lehens-Leuthen erschlagen worden. So befindet sich, daß Bischou Altvvin noch anno 1081. Bischou zu Brixen gewesen, in welchem jar offterholter Kaiser Hainrich dem Stifft zu Ehren S. Caspian, und Ingenuin aine Grafschafft in Pusterthall sambt allen Zugehör mit Leuthen, und Landen erpauen und unerpauen, fischengen, Geiayden, und allen nuyen, den der Stifft und die Bischoue zu besitzen freue Macht haben sollen, hujus tenoris: Henricus &c. Notum sit, qualiter nos pro remedio animæ Bertæ beatissimæ memoriæ Conjugis nostræ, nec non pro dilectione Henrici filii nostri. Comitatum situm in valle Pustrissa, & duos Mansos Servorum in eodem Comitatu positorum, & loco Rischone Sancto Cassiano & Ingenuino Patronis Sanctæ Brixinensis Ecclesiæ in proprium tradidimus cum omni utilitate, quæ ullo modo inde provenire poterit, ad commodum Brixinensis Ecclesiæ, ea videlicet ratione, ut eadem Brixinensis Ecclesia & Epis. ejus deinceps liberam habeat potestatem.

35. *Hugo* dieser ist anno 1117. von Kayserlichen Hoff nacher Brixen gesendet, und alda zum Bischou gemacht, weilln Er aber dem Kaiser Hainrich dem finfften, welcher sowol, alß sein Vater in Geistlichen Paan ware, anhienge, aus Päbstlichen Befelch durch Conradum Ertz-Bischouen zu Salzburg des Bistumbs nach 12. oder 13. Jaren seiner Vorstehung entsözt worden.

36. *Reginbertus*, oder *Reinpertus*, welcher bei St. Peter. zu Salzburg ain Benedictiner Mönich gueten Wandls und gottselichen Lebens gewesen, wurde durch Befirdung vor ernants Conradi Ertz-Bischouen zu Salzburg zum Bischou zu Brixen, welche Würde ein Zeitlang vacirendt ware, umb anno 1135. erwöhlet. Diser Bischou hat aus sondern heiligen Eifer unweith Schwaz auf St. Georgen Perg aus einer Einsiedlerey aine Abbtey gemacht, und den Orden des heiligen Benedicti eingesiert, solches mit vilen Schanckhungen begabet, auch selben von Pabst Innocentio secundo anno 1138. unterschidliche Freyheiten ausgeworckht. Ingleichen errichtete Er zu Wilthau ausser Ynsprugg eine Abbtei und Closter Præmonstratenser Ordens, verliehe demselben ainen Mayrhoff sambt der weltlichen Jurisdiction, schenckhte zumahl den klain und grosen Zeehend, und 2. Albmen. Starb in Monath Septembris anno 1141.

37. *Beatus Hartmannus* ist im Passauer Gebieth von gmainen Eltern geboren, in dem Augustiner Closter bei Passau auferzogen, und von solcher Wissenschafft, und Tugend befunden, daß Er von Conrado Ertz-Bischou zu Salzburg pur dahin beruffen, und daselbst dem Augustiner Closter zu einen Vorsteher gesetzt, hinnach zum Bischou in Chinesen erwöllet, Alß aber sein Hartmanni heiliger Wandl ser erschallete, von fromnen Leopoldo Marggrafen zu Oesterreich nacher Neuburg in seinen daselbst neu erpauten Closter guete Disciplin zu pflanzen verlanget, so auch bei den Ertz-Bischou zu Salzburg erhalten, und der desiderierte gottseelige Effect bewerckhet, aber baldt darauf nemblich anno 1142. zu einen Bischou zu Brixen postuliert worden, alda Er sich in Wandl, Speiß vnd Tranckh auch Kleidung also aufgefiehret, daß Er mer für einen Mönch, als Bischou angesehen werden können, hat keinen Zorn in vielen Widerwerthigkheiten niemal gezeiget, noch Gegengewalt gepebet, sonder seiner Kirchen Feinde in Begleitung der Geistlichkheit mit dem Zeichen des heiligen Creizes abgewisen.

Wegen solch seines heiligen Wandls ware Hartmannus bey den Kaiser Friderico Barbarossa ser angenemb, wie Er sich dan in wichtigsten Sachen seines Raths bedienet. Welcher Kaiser disen Bischou und den Stifft, wie Carolus M. und dessen Successores die Er in specie benambset, in das mundiburdium S. Rom. Imperii genommen, und ab omnium Ducum & Comitum. Potestate eximiret, anbei auch alle Freyheiten bestättet hat. So ist auch dieser Bischou bey den unter erstgemelten Kaiser Friderico zu Regenspurg anno 1156. fürgegangenen Reichs-Tag erschinen, bey welchen der Strittigkheit zwischen Hörtzog Hainrich, und seinen Stieff-Sohn gleichen Namens umb das Hörtzogthumb Bayrn erhalten, und solche Differenz verglichen worden. Eben dieser Hartmannus hat an. 1160. die von Kaiser Hainrich dem dritten den Stifft Brixen geschenkhte Probstei Pollingen in Bayrlandt ligende dem Hörtzog Hainrich in gedachten Bayrn die Voggtey hierüber zu verliehen, und der Hörzog folgenden Revers abgegeben. Salvo introitu. Quapropter notum esse volumus. Quod nos ad petitionem Præpositi & fratrum Pollingensis Ecclesiæ advocatiam Ejusdem loci a Domino nostro Hartmanno Sanctæ Brixinensis Ecclesiæ Episcopo feudali jure recepimus, eo nimirum tenore &c. &c.

38. *Otto* **Grafe** Bertoldi **von Neifen** aus Schwaben Brueder bekhame von Grafen Arnoldo von Morich ein ansenliche Lehen-

schafft geschenckhter fir den Stifft, regierte nur 5. Jahr lang, indeme er solches Bistumb Anno 1170. wieder abgetretten.

39. **Hainrich der Ander** war nur 3. Jar Bischou, dan er starbe An. 1173. in welcher Zeit er gleichwol nambhaffte Donationen in Rigg, und anderwerts fir den Bistumb erhalten.

40. *Risberus* wurde Bischou An. 1174. ware gegen die Arme ser freygebig, und lage stets der Andacht ob, hat noch alß Dombherr an die von heiligen Hartmanno erpaute, und geweiehte Capell zum heiligen Creiz in Insula zu Brixen ein Spital aufgerichtet, und mit Beitrag anderer Dombherren mit allerlei Einkhommen, Zünß, Zeehendt, und Güettern begabt, so von Pabst Adriano 4to confirmiert, auch von Kaiser Fridrich An. 1174. in Protection genommen worden.

Diser Bischou gabe 1177. mit Päbstlichen Consens dem Closter Piburg in Pairn ab etlichen Güettern den Zeehendt, auch die Zollsbefreyung zu Clausen in Stifft Brixen.

Unter ihme, und zwar an Oster Sonnabendt in ersten Jar seiner Regierung ist die gantze Statt Brixen abgeprunnen, welche er mit seinen mitelen erpauen helffen, resignieret nach 4. Järiger Vorstehung das Pistumb, begibt sich in sein Hospitale, ist baldt darnach in GOtt seel. entschlaffen, und aldort begraben worden.

41. *Henricus* 3. ware Probst zu Berchtolßgaden, und wurde An. 1178. zum Bischou zu Brixen postuliert, welches er mit groser Embsigkheit besorget, die in der Statt durch die firgangene Prunst verdörbte Gottsheiser reparieret, denen Dombherren ihre Einkhommen vermehret, dem Closter Wilthau allen Zeehend von denen Neurauthen in der Loytäsch geschenckhet, und denen Armen grose Guetatten erwisen.

Alß Adalbertus Königs Ladislai in Pöheimb Sohn das Ertzbistumb Salzburg abtretten miesst, ist disem Bischou Heinrich das Ertzbistumb zu administrieren solang anuertrauth, biß durch Beförderung Kaisers Friderici Imi Graf Conradt von Witl pach zum Erzbischou erwöllet worden.

Ersthöchsternenter Kaiser Fridericus gabe auf dem grosen Reichstag zu Augspurg An. 1179. der Prixneris. Kirchen, und Statt licentiam & potestatem habendi thelonium, pedagium, & quælibet alia jura, quæ ad bonum sui status, & gloriam reliquæ Civitates consueverunt ab Imperiali gratia postulare, & tenere, scilicet Judiciorum civilium, & Dominicalis Banni honorem, usus molendinorum, & habendi fori facultates, loco, & tempore civitati congruo. Præterea jus & usum, & potestatem condendæ monetæ, sive voluerit in civitate, sive extra ipsam, ubi opportunum videbitur, ad profectum & bonum Civitatis, & adjacentis Provinciæ, & ipsius Episcopi, & suorum successorum utilitatem, cui traditioni aderant Conradus, Cuno, & Diepoldus Archi-& Episcopi Salisburgensis, Ratisbonensis, & Patavienlis, Item Luipoldus Dux Austriæ, & Frater ejus Henricus, Otto Palatinus, aliiq; quamplures, wie das an obigen Jahr datierte Instrumentum außweiset.

Diser Bischou wohnte An. 1180. dem grosen Reichstag zu Augspurg alß ein Mitstandt bey, in welchen von obbesagten Kaiser Friderico primo Barbarossa der Hörzog Heinrich) in Pairn der Leir genant bannisiert, dessen Lender vertheilt zumal Pairn dem Grafen von Witlspach, dan die Statt Meran, Schloß Tyrol, und das Burggrafambt denen von Andechs eingeraumbt worden.

Eben diser Kaiser verleieht den 3. May An. 1189. dem Bischou Heinrich das Privilegium super argenti-fodinas in Episcopatu Brixinensi, ita ut medietas ipsi Episcopo, & altera medietas Imperatori cedere debeat.

42. *Eberhardus*, ein geborner **Graf von Truchsen**, wurde ein Vater der Armen genant, und wegen seiner vortröfflichen Aigenschafften zum Ertzbischou zu Salzburg erwöllet, kamme hinnach alß Ertzbischou nacher Brixen, alwo er die neuerpaute Dombkirch geweihet, und die Gebein des heiligen Bischous Hartmanni in ein neüe Sarch geleget hat.

43. *Conradus*, **Edler Herr von Rodnegg**, hat An. 1208. die Spitalkirch zu Clausen erpauet, wie auch unser lieben Frauen Kirch zu Brixen erneuert, und daselbst ein Collegiat-Stifft mit einer Probstey und 4. Präbenten aufgerichtet. Erlangte fir sein Bistumb grose Schanckhungen von Henrico, Margraffen zu Istria, von Graffen Egno von Ulten.

Der Römische König Philippus confirmierte des Stiffts Privilegia, sonderlich de monte, ubicunque talis in Episcopatu Brixinensi reperiendus est, ex quo spes argenti-fodinæ haberi potest, ita tamen, ut aliqua portio fisco regali assignetur. An. 1214. verleiht diser Bischou das Schutz-Recht über den Stifft, welches Margraf Heinrich von Istria ob sich getragen hat, aber wegen beschuldigter Complicitet an Kaisers Philippi Tott flichtig worden, nit des flichtigen Henrici Bruedern Ottoni Hörzogen zu Meran, sonder dem Graffen Albrecht zu Tyrol zu leben, welche Verleiehung also lautet:

Nos Advocatiam Brixinensis Ecclesiæ concessimus dilecto fideli nostro Alberto Comiti de Tyrol cum omni Jure, quo eam habuit beatæ memoriæ Comes Arnoldus de morith quondam Advocatus noster, ita, ut non liceat ei excedere modum illum, quem prædictus Comes habuisse dignoscitur, nec novas facere exactiones, nec insolitas inducere consuetudines in Dominicalibus nostris nullas faciat exactiones Vogtmueth, vel quidquam simile petendo &c. sed pro his omnibus habere debet merita apud Deum, & Beneficia Advocatiæ assignata. Officiales nostros in administratione sibi injuncta a nobis non impediat, sed ubi necesse fuerit, tam eos, quam Colonos viriliter & fideliter defendat. In Ecclesiis & sacerdotibus, ac electione Episcopi nil juris sibi vindicabit, sed optata pace, & quiete gaudebit. In Castro Resene non ponet Castellanos, nisi nostro Consilio, ne forte tales ibi mitterentur, qui terram nostram gravarent. Duo placita in anno habere debet ad cognoscendas oppressiones & injurias hominum advocatiæ, unum cum herba, & alterum cum fæno. In erstbemelten 1214. und darauf gefolgten 1216den Jahr hat diser Bischou Conradt denen von Kaiser Friderico secundo zu Augspurg und Niernberg außgeschribnen Reichstägen als ain Reichs-Standt persönlich beygewohnt. Stirbt An. 1217. nachdem er dem Bistumb 17. Jar lang threulich vorgestanden.

44. *Bertoldus*, **Graf von Neüfen** aus Schwabenlandt herstamendt, erschine bey den An. 1218. zu Niernberg erhaltenen Reichstag, erhaltete daselbst von obgedachten Kaiser Friderico 2do die Confirmation des Stiffts Brixen Regalien, und Freyheiten, mit Special-Verleihung aller in Bistumb erfindlichen Silber, Saltz und anderer Perckhwerch, ohne Vorbehalt eines Antheils fir das Kayserliche Ærarium, wie zu vernemmen: Fridericus &c. attendentes tam devota, quam fidelia, quæ nobis dilectus fidelis Princeps noster Berchtoldus electus Brixinensis & nostris Progenitoribus obsequia exhibere semper curauit. Volentes ipsius servitiis respondere pro meritis sibi suisque successoribus in Ecclesia Brixinensi concedimus, & donamus in perpetuum omnes argentifodinas, omnesque venas metallorum, & salis, quæ in suo sunt Episcopatu, & de cætero possunt reperiri cum omnibus justitiis & pertinentibus suis possidendas, & tenendas. Datæ ut supra.

In disem 1218den Jar reiste diser Bischou nacher Jerusalem zum heiligen Grab, übergabe aber vorhero in Gegenwarth des Capituls, wie auch des Grafen Albrechts zu Tyrol, als Vogten des Stiffts, Item Hugonen von Taufers, Ulrichen Probsten zu Neustifft, und viller anderer dem Collegiat-Stifft bey unser lieben Frauen alhie sein gerechtsambe, so er an die Pfarr Allgundt gehabt. Alß er zurugg gelanget, und wahrgenommen, daß obgedachtes Collegiat-Stifft nit gnuegsamb fundieret, hat er An. 1221. mit Vorwissen des Capitls unterschiedliche Güether und Zeehend geschenckhet. Stirbt An. 1224. nach 6. Järiger Regierung.

45. **Hainrich der 4te**, ain geborner **Graf von Tauffers**, wurde An. 1224. zum Bischou erwöhlet, erhielte von seinen Herrn Brueder Hugo nambhaffte Schanckhungen an Güetern Zinß, und Zeehenden, sambt seinen zwayen Schlösseren, und was darzue gehört. Alß zu Zeit dises Bischous die Verwirrung zwischen den Päbstlichen Stuehl, und Kaiser Fridericum entstanden, ubi, qui Ecclesiastici ordinis erant, cum Pontifice sentiebant, Nobiles autem, aut Imperatoriæ factionis erant, aut suo commodo studebant, ita, ut aliena invadere, & rapto vivere quasi more quodam pro licito habebatur. So hat das Unglickh auch den Stifft Brixen betroffen, massen gedachter Kaiser Fridericus 2. illis turbulentissimis temporibus persönlich nacher Brixen gekhommen, den Bischou von der weltlichen Regierung ainsmals suspendiert, und zu Verwalthern Herrn Hainrichen Domprobst, Hörwart Kayserl. Hof-Richter, und Wornherr von Schenckhberg verordnet. Sodan zu Ravenna, und entlich per preces & mandata angehalten dem Hörzog Ottoni zu Meran die Grafschafft Pusterthall, wenig außgenommen, dann die Grafschafft unter Yhnthall sambt villen anderen Herrschafften Lehenweis hinzugeben, deren Empfang besagts Hörzogs Revers de An. 1237. außweiset. Unter dises Bischouens Regierungs-Zeit, alß An. 1235. in Monath Jenner ist die Statt Brixen abermallen abgebrunnen.

Eodem anno verschafft er kurtz vor seinen Hinscheiden dem Closter Sanctæ Claræ, so alda An. 1218. den Anfang genommen, zimbliche Unterhaltung.

46. *Egno*, **so aus Kaisers** *Friderici* **Geschlecht herstammend**, und denen Grafen von Ulten befreundet ware, empfangt von Röm. König Conrado zu Nördlingen den 20. May An. 1240. die Reichs-Investitur. Conradus &c. Præposito, Decano, totique Capitulo, Ministerialibus, Civibus nec non universis hominibus Brixinensis Ecclesiæ, & Ducatus, fidelibus Imperii gratiam &c. Innotescat, advenientem ad prudentiam nostram, Egeonem venerabilem Electum Ecclesiæ vestræ, honore, quo decuit, recepimus, benignam ei super petitionibus suis audientiam condentes juxta mandata Paterna, quæ proinde recepimus, Investituram. Ei Regalium tam Episcopatus, quam Ducatus sui sceptro, & vexillis concessimus juxta morem. Et ut favoris, & gratiæ nostræ donis amplioribus augeatur, tam ipsum Principem nostrum, quam Ecclesiam Brixinensem cum universis bonis, & possessionibus suis, quæ

quæ nunc tenet, aut in futurum justis modis poterit adipisci, sub nostri, & Imperii præsidium assumpsimus speciale. Mandamus, quatenus super universis juribus suis tanquam Domino & Patri vestro devote semper ad honorem Imperii intendatis. In obigen Jahr zu besagten Nördlingen erhielte Er Bischou Egno von seiner Majestet König Conrado, und anweßigen Reichs-Ständen folgenden Sententz:

Conradus. &c. Tenore præsentium ad notitiam pervenire cupimus, quod ad requisitionem Egeonis venerabilis Electi Brixinensis dilecti Principis nostri post receptam Investituram Regalium per manus nostras, dictantibus eas Principibus, Baronibus, & nobilibus, qui aderant, idem subscriptas obtinuit, Primo videlicet, quod post suscepta Regalia, universa officia Episcopatus sui, suis manibus sint soluta, exceptis quatuor officiis principalibus, quæ consequentiam post se trahunt, Item, quod durantibus in Excommunicatione, sua possint feuda denegari, & detineri legitime, eo, quod tales communione debita sint privati. Adhæc cum ipso jure nullæ sint, quoad universas obligationes pignorum, concessiones feudorum, seu quascunque alienationes bonorum Episcopatus sui factas, Imperii, & sui Capituli non accedente consensu, possit & debeat licite ad utilitatem Ecclesiæ revocare. Præterea sententiatum extitit ad instantiam Principis memorati, quod ratione gladiorum spiritualis scilicet, & materialis, quibus sua Episcopalis dignitas est fulcita, sex septimanis in Excommunicationis, vel præscriptionis vinculo perdurantes, licite potest juxta terræ consuetudinem, actore petente percellere altero gladiorum, ita, quod excommunicati proscribantur, & econtra proscripti excommunicationis sententia innodentur.

Nit weniger von mergesagten Kaiser, und Reichs-Stenden den 22. May erholten 1240sten Jahrs zu Nördlingen ein Sentenz in puncto Juris conducendi durch das Fürstenthumb Prixen abgegeben worden, huius tenoris - -

Conradus &c. Notum esse cupimus, quod ad instantiam Egeonis venerabilis Brixinensis Ecclesiæ Electi, annuentibus etiam Principibus, & nobilibus, qui aderant, talis lata fuit sententia coram nobis, quod nulli licitum sit præbere conductum alicui transeunti per terram, sive Ducatum Electi illius (exceptis Imperatore, & Rege, quibus id competit ex Imperii dignitate) nisi de prædicti Electi licentia vel assensu.

In offtbemelten 1240sten Jahr trifft diser Pischou Egno mit Hörzog Perchardt in Kärnthen ein fœdus, wider allen Gwalth aneinander Hilf zu leisten, doch den Kaiser außgenommen.

An. 1241. beschache zwischen disen Bischou Egno, und Grafn Meinhardt von Görtz auf Unterhandlung des Patriarchen zu Aquileia, und Grafens zu Tyrol ein Vertrag, krafft dessen er Graf zu Görtz sich des Schlosss, und Herrschafft Veldes nit mer anmassen, Entgegen er Pischou die von ime zu Nieburg erpaute Clausen abprechen solle.

An. 1241. schenckhte Ulrich Graf in Ulten diser bischoulichen Khürchen sein Vermögen in obern Yhntall gelegen, Ingleichen Anno 1248. Herr Niclaus von Castlruth, und Herr Pernhardt von Mätray unterschiedliche Gerechtigkheiten.

47. *Bruno*, ein geborner **Graf von Wullenstötten**, und Kirchperg, dessen Frau Muetter des Grafn Meinhardts zu Cärnthen und Tyrol Tochter ware, wurde An. 1241. Bischou zu Brixen, erpaute die Statt Brunegg, und titulierte sie nach seinen Namen, regierte den Stifft vortröfflich, und liberierte selbes von seinen Feunden, sonderbar von denen von Aichach, und Voitsperg, deren erstere selber gefengelich eingebracht, doch auf viler Ritter Intercession, und Porgschafft der Gefenckhnus gegen Vermeidung des Stiffts erlassen, die Voitsperger aber in ihren Schloss belagert, und zur Ybergab bezwungen, Entlich An. 1259. alle Voitspergische Güetter mitlst Herrn Pertolots von Rieffen Schanckhungen erhalten hat. Ware denen Clösteren ser geneigt, massen von ihme dem Closter Georgenperg die Pfarr Colsass, dem Closter Stambs die Pfarr zu Siltz, und dem Closter Neustifft das Gericht Riol mit Vorbehalt der Malefiz-Jurisdiction geschenckhet worden. Ist An. 1288. nachdeme er bey 38. Jarlang regiert, in GOtt sel. entschlaffen, darauf der Stifft mit villen Widerwertigkheiten beschwert, und allbereit 200. Jarlang hinnach verfolget, mithin vast in das Verderben gesezt, doch von GOtt erhalten worden.

48. **Heinrich der finffte**, ein gebohrner **Freyherr von Villach** aus Kärnten, ist An. 1288. zur Brixnerischen bischoulichen Würde gelanget, und hat an. 1295. auf Befelch Kaisers Adolphi denen Burgern zu Regenspurg die von Kaiser Fridrich dem Anderten gemachte Satzungen, die Geistl. Freyheit betröffende, vortragen miessen, welche in folgenden bestanden:

I. Daß alle Gesatz, und Gewohnheiten, so der Kirchen-Freyheit nach geist. und Kayserl. Rechten zuwider hin- und absein.

II. Denen Gottshäusern, und Geistlichen keine Schazung, Frondienst, und dergleichen aufgelegt werden.

3. Jen-

3. Jenner, der ain Jarlang wegen verlezter geistlichen immunitet in geistlichen Paan lieget, in die Kayserliche Acht fallen, und hieraus biß er von der Excommunication absolviert, nit loß kommen.

4. Die weltliche Obrigkeit kein geistliche Person für ihr Gericht ziehen, und da es geschicht, Ihres Ambts verlustig sein solle.

49. *Landolphus* ist an. 1296. aus Mailandt zu diesen Bistumb gekhommen, ware ein gelehrter Mann, deme Graf Albrecht zu Görz in disem Jar Jennes, was er dem Stifft entzochen, wiederumb eingeantworthet, und anno 1297. Graf Albrecht zu Tyrol einen Schutz-Brieff gegeben hat, darinnen er versprochen, den Stifft zu schirmen, und die Bischoue an ihren geist- und weltlichen Jurisdictions Exercitio nit hintern zu lassen.

Anno 1300. mueste Herr Hainrich Fulin, von welchen zu Aufhouen in Stifftischen Territorio ain Thurn erpauet, und Er dessentwegen von Bischou in gefengkhlichen Hafft genommen worden, durch Vermittlung Hörzog Otto Grafen zu Tyrol zur Straff 500. Marckh perner dem Bischou erlegen. Ware kein guter Haußhalter und lite derentwegen eine administrations Suspension, auch andern Gwalt, starb Anno 1300.

50. *Arnoldus* wurde erst anno 1302. alß Bischou declariert, weiln wegen einiger Landts Unruhen bis dahin Sedes vacans ware. Regierte nur etlich wenig Monath.

51. *Joannes secundus* ist alß vorheriger Probst zu Perchtolßgaden anno 1303. zu Prixen postuliert, und alda zum Bischou geweihet worden, dem zu Werdlä den 5. Junii erstbemelten Jars der Römische König Albertus Hörzog von Oesterreich Kaisers Rudolphi primi Sohn die Investitur des Fürstenthumbs Prixen, und Reichs Regalien in folgenden tenor verliehen hat - - Albertus D. G. Romanorum Rex semper Augustus universis &c. Sane, cum venerabilis Joannes Episcopus Ecclesiæ Brixinensis, Princeps noster dilectus ad Celsitudinis nostræ Prudentiam nuper accedens Romano Imperio, atque nobis obsequiosæ devotionis signa prætenderit. Nos ipsum tanquam Imperii Principem ad benevolas applausinæ dulcedinis admittentes amplexus Regalia feuda Principatus, quem obtinet, sibi de liberalitate Regia concessimus, & eundem Joannem investimus de eisdem, administratorem temporalium, & jurisdictionem plenariam Principatus ejusdem Ecclesiæ prænotato Episcopo serio committentes, quocirca universis, ac singulis Vasallis, Ministerialibus, ac hominibus suis, & Ecclesiæ damus in mandatis, quatenus ipsi Joanni, tanquam Principi nostro, & suo Domino intendant in omnibus humiliter, & obediant reverenter.

Anno 1309. hat dieser Bischou unterschiedliche Personen so seiner Kirchen Güetter in Ridnaun, und andertwertig gwalttetig besessen, in geistlichen Paan gethan, und ist dem Pistumb wol vorgestanden.

52. *Joannes tertius* ein **Böhaimbischer von Adl** des Geschlechts von Plazheimb zu Schlackhemoerd ware der Vergleichs-Handlung gegenwertig, so zwischen Pairn, Oesterreich, Kärnten, und Salzburg gepflogen worden, ein Herr von grosen Ansehen, und Gelehrtigkheit, starb umb anno 1322.

53. *Albertus* aus dem Tyrolischen Geschlecht **von** *Enna* erzeigte sich gantz freygebig, und in allen sein Thuen, und Lassen fürsichtig, hat umb die Statt Brunegg die Rings-Mauren aufgefiehrt, auch das Schloß Salern, und dem Ansiz Lamprechspurg von neuen erpauet, deme, und seinen Stifft von Frauen Mechtildis Trautsunnin Herrn Hainrichen von Schengls hinterlassene Witib ihr Gueth auf Schubs geschenkht worden, Starb nach 13. Järig lobreicher Regierung anno 1336.

54. *Conrad* **von Klingenperg** regierte nur etliche Monath, wie auch

55. *Georgius*, unter dessen Vorstehung das gantze Bistumb und Land mit einer grausamen Seuche inficiert ware.

56. *Matthæus* auß dem Geschlecht **von Conzram** wirdt zu Ende des 1337sten Jares Pischou zu Brixen, und wegen seines hohen Verstandts, und vortröfflichen qualiteten von Papst Clement dem 6ten zum Cardinal gemacht, welcher dignitet aber er sich niemahls prævalieret, verleicht in der Statt Prixen anno 1363. Alß Hörzogin Margreth die lerste von denen Grafen in Tyrol Andechsischen Stammes die Grafschafft Tyrol dem Hertzog Ruedolph zu Oesterreich, u. seinen Brüderen ybergeben hochgedachten Hörzogen die Advocatiam des Stiffts, und ybrige Lehen, so vorhero die Hörzog von Cärnthen alß Grafen zu Tyrol innengehabt, Stirbt nach 20järiger Regierung.

57. *Lampertus* aus dem Adelichen Geschlecht **von Burn** in Elsaß gebihrtig, ware Abbt zu Gengepach, und Kaiser Carl des vierten geheimber Rath, und Canzler, wirdet zur Bischoulichen Würde nacher Brixen postuliert, welche Er wohl-aber ein khurze Zeit becleidet: Dann Er bald darauf Pischou zu Speyr, verers zu Straspurg, und yber eine Zeit zu Pamberg worden. Verlaste aber endlich alles, und begiebt sich wiederumb in sein altes Closter zu Gengepach.

58. *Joannes quartus* ware anuor der Hertzögen Albrecht, und Ruedolphen von Oesterreich

Rath und Canzler auch bey gesagten Kaiser Carl dem vierten ser beliebet, von welchen Er in ersten Jar seiner Bischoulichen Erwöllung alß den 6. Máy anno 1366. zu Wien die Käyserliche Investitur des Firstenthumbs Prixen, und aller Reichs-Regalien erhalten hat, folgenden Inhalts. Corolus &c. Nobis igitur in solio Imperiali sub apparatu Cæsareo consueta cum Solemnitate Sedentibus accedens ad nostræ Majestatis præsentiam Venerabilis Joan. Brixinensis Episcopus, noster & Imperii sacri Princeps, & devotus dilectus juxta morem aliorum S. R. Imperii Principum nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi omnia sua, & dictæ Ecclesiæ suæ Regalia & feuda conferre, eumque de eisdem investire dignaremur, Nos dicti Episcopi, qui fama celebri, conversatione laudabili, literarum scientia, honestate vitæ, morumque decore, ceterisque virtutum insigniis, & probitatis meritis in nostræ conspectu Celsitudinis commendatur præstantius, devotis supplicationibus favorabiliter inclinati sibi tamquam benemerito omnia Regalia feuda, nec non temporalia dictæ suæ Brixinensis Ecclesiæ quam speciale & nobile fore constat sacri Romani Imperii membrum sive Principatum cum omnibus Juribus, Dominiis, libertatibus, terris & possessionibus in quibuscumque rebus, & locis consistant per sceptrum nostrum Imperiale contulimus, & ipsum de eisdem investivimus recepto etiam ab ipso solito fidelitatis & homagii Juramento, quod nobis & Imperio sacro fidelis subditus, & obediens esse debeat singula faciendo, ad quæ talis Romano Imperio & Imperatori tanquam naturali suo Domino dignoscitur obligari, Mandamus idcirco singulis Vasallis, Universitatibus, Justitiariis, Officiatis, cæterisque terrarum, Civitatum, & locorum quorumlibet dicti Episcopi Brixinensis principis nostri, & suæ Ecclesiæ subditis districte, quatenus eidem Episcopo tanquam ipsorum vero & naturali Domino in omnibus juribus suis reverenter obediant, & fidelitatis, ac homagii præstare non differant solita Juramenta.

Von eben disem Kaiser bekhame Er Pischou (welcher des Kaisers Geuater ware) einen Kaiserlichen Confirmations-Brieff, daß dem gefirsteten Stifft Prixen in Krafft seiner alt hergeprachten Gerechtigkheiten ausserhalb der Statt Brunegg ain Hochgericht zuerpauen zuestehe. Datiert zu Prag Anno 1371. Stirbt Anno 1374.

59. *Albertus secundus* ebenfals aus dem Geschlecht von Enna regierte allerdings drey Jahr.

60. *Joannes* der finffte diß namens auß dem Schwäbischen Geschlecht Schaldeßmann, regierte alda kurze Zeit, gestalten dise mit dem Bistumb Chur vertauschet, Entgegen

61. **Fridrich** von **Ertingen** auß Schwabelandt gebihrtig als gwester Pischou zu Chur das Bistumb Brixen anno 1376. angetreten. Gibt den 3. Marty. anno 1387. der Clerisei im Stifft Brixen den Gwalth mit ihrer Verlassenschafft nach ihren Belieben testaments-weis zu disponiren. Ware ein groser Liebhaber der Geistligkheit, der Andacht gantz ergeben, eines lobwirdigen Wandls, und in allen Sachen ser klueg. Liesse in seiner Regierungs-Zeit des Stiffts alte pauföllige Schlösser erpösseren, legte entlich aus Demuth das Bistumb ab, und entschlaffte in GOtt anno 1396.

62. **Ulrich** wirdt Bischou alda zu Brixen noch in erstbesagten 1396. Jahr, da er vorhero Hörzogen Leopoldi des Jüngeren zu Oesterreich geheimber Rath, und Canzler gewesen. Regierte das Bistumb ser wohl, verbösserte die alte Gebeü, erweiterte die Bischouliche Burg zu Brixen, wie auch das Bischouliche Schloß zu Prunegg. Ware gegen seine Unterthane etwas ernsthafft, gegen die Armen aber mild, und freügebig. Hat von Hörzog Wilhelm von Oesterreich als Grafen zu Tyrol eine Verkhundt für sich, und intimation an die Tyrolische Obthen erhalten, krafft welcher Er Hörzog vermeldet, aus des Stiffts Brixen Kayserlichen Briefen erlesen zu haben, daß niemande in Stifft und dessen Zuegehör, wo solche gelegen, ainiche Potmeßigkheit weder mit Gericht, noch Steuren, oder andern Sachen zu geben befugt seye, sonder aller Gwalth den Bischou zuestehe, darnach sich die Obrigkheiten zu verhalten wissen. Der Brieff ist datiert zu Prugg an der Muer anno 1402.

Anno 1413. verleicht dieser Bischou Herrn Fridrich Grafn von Toggenburg, Herrn zu Pretegau, und zu Tofas die Vogtey des Closters zu Tisentims Churer Bistumbs mit aller Zuegehör zu Lehen, empfanget in der Statt Prixen den 18. Julii 1413. von Kaiser Sigismundo, welcher Persönlich diser Enden ware, seines Stiffts Reichs investitur Sequentis tenoris - - -

Sigismundus &c. Notum facimus Sane nobis in Civitate Brixinensi personaliter existentibus accedens ad nostram Majestatis Præsentiam Venerabilis Vdalrici Brixinensis Ecclesiæ Episcopus Princeps & devotus noster dilectus nobis humiliter supplicavit &c. Nos itaque Principum, Comitum, Procerum, nobilium &c. accedente consilio, recepto ab eo fidelitatis, & obedientiæ juramento, Regalia & temporalia, sive feudum dictæ suæ Ecclesiæ Brixinensis, quæ singulare quoddam, & insigne membrum Romani existent Imperii cum universis suis attinentiis mero & mixto Imperio, ac etiam exercitio jurisdictionis temporalis, nec non universis suis juribus, honoribus, consuetudinibus &c. contulimus, ipsumque investivimus mandantes universis & singulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, militibus Vasallis, officialibus, cæterisque terrarum, Civitatum, & locorum dicti Udalrici Episcopatus, & Ecclesiæ Brixinensis subditis, quatenus eidem Udalrico tanquam vero, naturali, & ordinario ac legitimo Domino suo in omnibus tam in judiciis, quam in aliis singulis exercitiis jurisdictionis temporalis concernentibus debite parere, & obedire debeant.

In obbemelten Jahr erschine diser Pischou bei den allgemeinen Concilio zu Costanz mit einen Gefolg von 83. Personen. Und obgemelter König Sigmund ertheilte Ihm zu gedachten Costanz an nechsten Freitag vor Invocavit an. 1415. einen Schuldbrief, weillen damall Hörzog Fridrich von Oesterreich regierender Graf zu Tyrol, umb willen den abgesezten Papst Joanni zu seiner Entfiehrung geleister Hilff in geistlichen, und Reichspan verfallen, krafft welchen das Stift Brixen in sein Königs, und des Römischen Reichs besondern Schirmb genommen, und allen Fürsten, Grafen, Freyen &c. befolchen worden, mit dem Bischou, Capitl, Kirchen, Leüthen, Güetteren, und allen Ihrigen in Ybl nicht zu schaffen zu haben. Ist an. 1417. Todts verblichen.

63. **Sebastian** zuegenant Stemphelius aus dem Etschlandt gebihrtig, ist an. 1417. zum Bischou erwöhlet worden, ware vorhero Dombdechandt alda, eines tugentsamben andechtigen Wandls, der Kasteyung des Leibs, wachen, fasten, und beten ergöben. Starbe schon an. 1418.

64. **Berchtold**, der 2. regierte 9. Jarlang, unter welchen des Stifts Schulden mörckylich angewachsen.

65. *Udalricus 2dus Putschius* genant, auß Schwaben gebihrtig, ware vorhero Pfarrer auf Tyrol zu Meran, auch Dombherr zu Trient und Prixen, nit weniger Hörzogen Fridrichs von Oesterreich Canzler, wurde an. 1427. von Domb-Capitl zu Brixen ainhöllig zum Bischou erwöhlet, ware fromb, gelehrt, firsichtig, und haußhäblich, lite in seiner Regierung vil Verfolgung, welcher Er aber mit heil. Gedult Widerstandt zu thuen, und seine Gerechtsambe böstens handtzuhaben wuste. Hate Strittigkheit mit dem Stift Trient, so ain bischouliche Jurisdiction ober das Frauen-Closter Sonneburg prætendiert, und mit dem Grafn Thoman Hainrich von Görtz wegen gewiser Fischerwaiden, so er aber durch stahdthafte Oppolition Seiner Kirchen Recht behaubtet.

An. 1429. erschine diser Bischou nebst dem Bischou Alexander zu Trient, und verschidenen Tyrolischen Landtsienden bey Hörzog Fridrich zu Ynsprugg, die zwischen Ihne Bischou Ulrich, und dessen Capitl gehafte Differenz beyzulegen, indeme beide Theil in Ihne Hörzog, und Bischou zu Trient mit Zuezug der Stenden compromittieret haben. Vor dero Außmachung sich auch zwischen denen Stifftischen Ministerialen, Leben-Vasallen, Adl. und Unterthanen widrige Fahl zuegetragen, ain Herr von Anneberg, und ain Herr von Trautson getöttet, zumall die Entschafft der Sach von Kaiser Sigmundt ernstlich anbefohlen, und so gar von Stifftischen Adl auch Stötten Brixen, und Clausen die alßbaldige Hereinsendung Ires Fürsten und Herrn &c. an Hörzog Fridrich mit ser eyfrigen Expressionen begehrt, daraufhin alles in vorigen Ruhestandt gestöllet worden.

An. 1431. ware zu Zeit dises Pischous in Brixen eine Contagion, und an. 1432. ein so grose Kälte, daß vil Leuth erfroren, auch etwelche von Wölffen aufgefressen worden. Stirbt seelig in 1437. Jar.

66. **Georg der Ander**, geringen Herkhommens, aber von solcher Tugendt, Verstandt, und Geschickhligkheit, daß er Hörzogen Albrechts von Oesterreich Römischen Königs und hinnach Hörzogen Fridrichs des Eltern Canzler, und endlich an. 1437. Pischou zu Brixen worden.

Kaiser Fridrich der Drite liebte disen Bischou sehr, und brauchte dessen Rath in wichtigisten Reichs-Geschefften. Welcher ihme auch die Reichs-Investitur zu Buda den 4ten Julii an. 1439. in terminis, wie nechst hievor von Kaiser Sigmundt dem Bischou Ulrich entworffener massen gegeben worden, ertheilet hat.

Diser Pischou vermehrte das Pischouliche Einkommen, ungeacht selber vil Uncosten auf Kirchen-Ornamenta, Gebey und anderes verwendet. Verlasset das zeitliche Leben an. 1443. in welchem Jar Kaiser Fridrich persönlich zu Prixen gewesen.

67. *Georgius* **der Drite.** Erhielte von obgedachten Kaiser Fridrich die Freyheit, daß so vemande zu Brixen in der Statt, oder Gehten ainen Freuel, oder Mißhandlung verpeben, und flichtig wurde, in welchen Gericht, oder Ende er seye, ain Bischou zu Brixen den Thetter zu frischer Thatt möge lassen nacheillen, und wo er also ergriffen wirdt, widerumb gehn Brixen füehren, und nach Gelegenheit der Thatt berechten lassen, daran die Landtspirl. Obrigkheit selber Ender Jme Bischou und seinen Leüthen keine Hinterung thuen solle, krafft Brief datiert zu Neustadt an. 1443.

An. 1444. empfangt derſelbe von höchſtbeſagten Kaiſer auf offnen Reichs-Tag zu Niernberg, bey welchen Er Biſchou erſchienen, die Reichs-Inveſtitur in tenore, ut ſupra. Reiſet hierauf nacher Wienn, ſtirbt daſelbſt in December obigen 1444ſten Jahrs, und wirdt in St. Stephans-Kirch aldorth begraben.

68. *Joannes* **der Sechſte** gebihrtig aus Hälä Ertzſtiffts Salzburg, der Rechten Doctor, ware Dombherr, und geiſtlicher Vicarius zu Prixen, ein wachparer Hirth, laſte ſich den Stifft ſer angelegen ſein, empfangte von Kaiſer Friderico 3tio die Reichs-Lehen, und die Inveſtitur das erſte mall in teutſcher Sprach, ſo alſo lautet: Wür Fridrich ꝛc. Bekhennen, daß unß von wegen des Ehrwürdigen Johannesen Biſchouen zu Brixen unſers Fürſten, und lieben Andechtigen durch Chriſtian Probſt in unſer Frauen Saal angebracht, und demüetiglich geböten hat, dem obgenannten Johannesen alle, und yedliche ſeine, und ſeines Stiffts zu Brixen Regalia, Herrligkheit, Lehen, Lehenſchafft, Recht, Perckhwerch, und weltliche Gericht mit allen Ehren, Würden, und Zierden darzue gehörend, gnädiglich zu verleihen, haben angeſehen ſolch redliche Bith, und benanten Johannesen ſein, und ſeines Stiffts Regalia, Herrligkheiten, Lehen, Lehenſchafft, Recht, weltliche Gericht, Perckhwerch, und Güether, mit allen Ehren, Nuzen, Rechten, und Zuegehörungen geraicht, und verliehen. Unß hat auch obgenant Probſt anſtatt deſſelben Biſchouen auf ain Gwaltbrief gwohnlich Glibt und Ayd gethan, daß uns, und unſeren Nachkhommen Römiſchen Kaiſeren, und Königen derſelb Biſchou gethreü, und gehorſamb ſein ſoll, und will, alßdan ain Fürſt des Rejchs zu thuen pflichtig iſt. Gebiethen darumb allen und yeden, es ſeyen Grafen, Herren, Ritter, oder Knecht, Lehensmannen, Ambtleüthen, Stötten, Gemainden, und allen andern des Stiffts Prixen Unterthanen, in was Würden, Standt, und Weeſen Sie ſeindt, ernſtlich, daß Sie obbenanten Johannesen Piſchou zu Brixen in allen Sachen, Herrligkheiten, Weltligkheiten, Gerichten, und anderen Geſchefften, ſein, und ſeines Stiffts Regalien, und Weltligkheit betröffendt, alß ihren natürlichen, und ordenlichen Herrn ohne alles Widerſpröchen gehorſamb ſein ſollen. Datum zu Wienn am Erchtag nach St. Michaelstag an. 1448.

69. *Nicolaus* von *Cuſa*, oder Cuſanus aus dem Biſtumb Trier gebihrtig, beeder Rechten Doctor, gelanget an. 1448. zum *Cardinalat* von groſen Tugenden, und ein Widerſacher alles weltlichen Gepräng, ſo hohen Verſtandts, und Geſchickligkheit, daß Jhne derentwegen Pabſt Nicolaus quintus aus Päbſtlicher Vollmacht an. 1450. zum Biſchou zu Brixen gemacht, obſchon das Capitl auf Jhren Mit-Canonicum Leonhardt Wiſmayr beeder Rechten Doctorn, Hörzogen Sigismundi von Oeſterreich gehaimben Rath, und Cantzler angetragen, darauß ſonderlich zwiſchen Sr. Päbſtl. Heil. und Hörzog Sigmundt, welcher nach Verlangen des Capitls ſeinen Canzler zum Biſchou promoviert wiſſen wolte, groſe Strittigkheit entſtanden, ſo an. 1451 vor dem Ertzbiſchou Fridr. zu Saltzburg, und Biſchouen zu Chiemſen beygelegt, und daß der Cardinal gegen den Hörzog Jennes, was ſeine Vordere gethan, auch thuen, der Hörzog entgegen, alß ein gethreuer Vogt den Stifft ſchirmen ſolle, vertragen, der Cardinal in ſeinem Biſtumb Prixen beſtättet, der Hörzogl. Canzler aber zum Biſchou zu Gurckh promoviert worden.

Verers vereinigen ſich gedachter Cardinal zu Cuſa, und der Hörzog an. 1454. auf Leibs Lebenlang, wann die Grafſchafft Tyrol, oder der Stifft Brixen von yemande bekriegt wurde, ainer dem andern mit Schlöſſeren, Landen, und Leuthen, nach allen Vermögen auf Anlangen hilflich, und beiſtendig ſein ſolle.

Nach etlich Jahren, alß wegen ſcharpfer Correction verſchidener Geiſtlicher, und Biſtierung des Frauen-Cloſters Sonneburg, auch gwiſer Perckhwerch bey Clauſen in Stiftiſchen Poden gelegen, ſo Hörzog Sigmundt gwaltetig pauen laſſen, groſe Strittigkheiten entſtanden, beſchribe der Cardinal an. 1458. einen Diœceſanam Synodum von 100. Pfarrer, und Prieſteren zu Prixen, und laſte des Hörzogs Knappen abtreiben.

Weillen nun der Hörzog nacher Wien verraiſet ware, ſendeten die Tyroliſche Landtſtende eine Geſandtſchafft von Prälaten, Ritter, Stätt, und Gerichten an Cardinaln nacher Puechenſtain ab, Selben erſuechende, alles, bis des Hörzogs Ruggkhonfft in Ruehe verbleiben zu laſſen, mit Erpüethen, all mögliches zum Vergleich beyzutragen, wie dann nach erfolgter Zuruggkhonſt zwiſchen beederſeits Begwältigten eine Conferenz gehalten, theils Irrungen abgethan, doch die Perckhwerchs, und Sonneburgiſchen Sachen nit beygelegt, dahero, weillen der Cardinal ſeinen Weeg nacher Rom genommen, und den Papſten Pium 2dum an. 1459. zu Mantua angetroffen hat, von Jme daſelbſt wider den Hörzog Clag gefiehrt, daryberhin, alß Er Hörzog auf päpſtliches Einladen auch daſelbſt perſönlich erſchienen iſt, von Iro Päbſtliche Heilligkheit mit Beyziehen der Biſchouen von Trient, und Aichſtett, auch des Kayſerlichen Geſanten Johann Himterpoden aller Fleiß, und Eifer zum Vergleich angewendet, aber nicht fruchtbarliches erhalten, darauf von beeden Theillen der Ruggweg reſpect. ins Stifft Brixen

xen, und Tyrol genommen, ſodann, als der Cardinal anno 1460. an Palmtag ſich in ſeiner Statt Brunegg befunden, und offenlich zu Prödigen willens ware, von Hörzog Sigmunth mit Kriegs-Volck yberzochen, und in Verhafft genommen, dabey Jme, und dem Domb-Capitl beſchwerli. Verträg abgenöttiget, darauf der Cardinal erlaſſen, von Jme aber der Weg nacher Rom genommen, erzölter Vorgang Iro Päbſtl. Heiligkeit Clagsweis fürgetragen, derentwegen der Hörzog excommuniciert, von Hörzog durch angeſchlagne Patenten ad Concilium univerſale provociert, darauf von Päbſtlichen Stuel die Excommunication anno 1461. erneuert, und dem Erz-Biſchou zu Salzburg die Excommunication anbefohlen, und in dieſer Verwirrung biß Anno 1464. continuiert, in welchen Jahr, alß eben der Cardinal zu Rom geſtorben, von Kaiſer Friderico tertio und dem Päbſtlichen Delegato zu Neüſtatt in unter Oeſterreich die Sach verglichen, die den Cardinal und Domb-Capitl zu Brunegg abgenöthigte Verträg annulliert, ſo dann der Hörzog, in deſſen Namen der Kaiſer umb die Abſolution gebeten, aus Päbſtlichen Befelch durch den Biſchou zu Lavant von der Excommunication erlödigt worden.

Gedachter Cardinal empfienge in eigner Perſon von obbemelten Kaiſer Fridrich dem dritten die Reichs Inveſtitur zu Neuſtatt den 1. Martii 1451. in tenore, wie die vorige.

70. *Georgius quartus* zuegenant **Golſer** aus Pairland gebihrtig wurde anno 1465. von Capitl ainhöllig zum Biſchou zu Brixen erwöhlet, aber weder von Papſt Paulo ſecundo noch von Kaiſer Friderico tertio angenommen, ſonder von Papſt der Cardinal von Mantua, und von Kaiſer deſſen Rath Doctor Leon Purgſtaller fürgeſchlagen, dardurch groſe Beſchwerde dem Stifft aufgepurdet, doch entlich nach 7½ Jahr beſagter Georg Golſer in Biſtumb von Päpſtlicher Heiligkheit Sixto quarto beſtättet, erreichte ein hohes Alter, und iſt anno 1489. ſeelig im Herrn entſchlaffen. Empfangte am Erchtag nach St. Eraſmen Tag anno 1473. von Kaiſer Fridrich zu Augſpurg die Reichs Inveſtitur ſeines Hochſtiffts an Regalien, Lehen, Weltlichkheiten, ꝛc. nach Innhalt der Priorum.

71. *Melchior* **von Meggau** beeder Rechten Doctor auß Oeſterreich gebihrtig, deſſen Vater Königs Maximiliani primi Rath und Cammerer geweſen, ware Dombprobſt zu Magdeburg, und Coadjutor zu Brixen, wurde anno 1489. zum Biſchou erwöhlt; Empfanget in eigner Perſon zu Ynſprugg an Sambſtag nach Dorothea Tag in nechſtbemelten Jahr von Kaiſer Friderico tertio in 49ſten Jahr deſſen Kayſerthumbs die Reichs-Inveſtitur ſo Jhme als nechſten Glid des Reichs, ſo die Purde, und Sorgfältigkheit deſſelben Reichs mit gethreuen Dienſten tragen hilfet, per Ennumerationem, wie in vorigen verliehen und deſſen Grafen, Freüen, Herren, Ritteren, Knechten, Mannen, Vögten, Ambtleuthen, Purgermeiſtern, Richteren, Räthen, und Gmainden, Hinterſaſſen, und Unterthanen aufgetragen worden, Jhme Biſchou, alß ihren rechten, natürlichen Herrn in allen weltlichen Sachen, und Geſchäfften unterthänig zu ſein. Stunde bei den Kaiſer Maximiliano in groſen Anſehen, zwiſchen welchen anno 1497. ein Auſwexl umb Mattrai, und Veltthurms beſchechen, auch von erſtgedachten Kaiſer für Jme Biſchou anno 1498. wider Grafe Leonhardt von Görz wegen dem Stifft entzochener Perckhwerch in Puſterthall ein Vhrtl außgefölt, krafft welchen der Biſchou per omnia reſtituieret worden. Verers hat höchſtgedachter Kaiſer Jhne Biſchou als Principal Commiſſarium anno 1501. zum Reichstag nacher Niernberg und An. 1509. nacher Rom in wichtigen Geſchefften abgeſendet. Ware ſchon anno 1503. von Papſt Alexandro ſexto zum Cardinal gemacht, ſtarbe in beriehrten 1509ten Jar zu gedachten Rom, nachdeme Er dem Biſtumb 22. Jahrlang mit groſer Fürſichtigkeit vorgeſtanden.

72. *Chriſtophorus primus* von hochadelichen Geſchlecht deren **von Schroffenſtain**, und nebensbey beeder Rechten Doctor ware wegen ſeines hohen Verſtandts, Tugenden, und Geſchickligkheit aller Orthen in groſen Anſehen. Erlangte von Kaiſer Maximiliano in der Statt Kaufbeyren den 17. May 1509. die Reichs Inveſtitur juxta anteriorem tenorem, Regierte das Biſtumb ſowol in Geiſt- als Weltlichen Sachen 12. Jahr lang rumbwürdigſt. Stirbt zu Ynſprugg anno 1521. deſſen Leichnamb nach Brixen gefiehrt worden.

73. *Sebaſtianus Sprenz* oder *Speranzus* von Dinckhlſpill gebihrtig beeder Rechten Doctor, und vorhero Kaiſers Maximiliani Rath, von ſolchen Vernunfft, und Arbeitſamkheit, daß Jne Kaiſer Carl der fünffte alß er noch Domprobſt zu Brixen ware, neben den Freyherrn Georg von Rogendorff nacher Pollen geſendet, zwiſchen den Teutſchmaiſter in Preiſſen Hörzogen Albrecht, und Margrafen zu Prandenburg Jres widerwillen und Kriegshalber Frid zu machen, welcher Frid auch mit Beyhilf des Biſchous Gardienſis, und Hörzogen Fridrichs zu Ligniz Anno 1521. beſchloſſen, und Er Sebaſtianus in Zeit diſer ſeiner Anweſenheit in Pollen zum Biſchou zu Prixen erwöllet worden. Erſcheint An. 1524. bei den von Kaiſer Carln zu Niernberg veranſtalten Reichstag als ain Mitglid Perſönlich, und empfangt daſelbſt den 17. Martii dicti anni die Reichs-Inveſtitur prioris tenoris.

Alß anno 1525. zwey aus dem Collegio zu

Perchtolßgaden entwichene Religioſen ins Tyrol gekhommen, und in Taufers, Rodenegg, auch anderer ſelber Enden des Doctor Luthers Lehr dem gemainen Mann vorgetragen, der Biſchou aber diſe in Verhafft nemmen laſſen, ſezten ſich die Pauren darwider, erledigten die Gefangene, plinderten das Clofſter Neuſtifft, Prixen, auch andere geiſtliche Orth durch Wippthall, Etſch, Purggraf-Ambt, Vintſchgei, und Oberphnthall. Darauf von Erzhörzog Ferdinando Kaiſers Caroli 5ti Herr Brueder, der Stifft Brixen mit gewafneter Mannſchafft in Schutz genommen, aber an. 1527. als mitlſt aines zu Meran erhaltenen Tyroliſchen Lantags alles wiederumb zu Ruehe, und in alten Standt gelanget, ermelter Stifft widerumb abgetretten, und die Unterthanne ihrem Biſchou die Huldigung zu leiſten, und allen Gehorſamb zu erzeigen angewiſen worden. Stirbt baldt nach Anfang diſer Unruehe an. 1525. zu Prunegg.

74. *Georgius* von **Oeſterreichiſchen Geblüeth**, wurde an. 1525. in Zeit obiger Unruehe, als er ſich in Spanien befunden, zum Piſchou poſtulieret, raiſte aber erſt anno 1528. zu Prixen, indeſſen dem Stifft vbl haußgehalten, maſſen von des Erzhörzogs Verwalthern die Gefäll eingenommen, die zur Defenſion eingelegte Mannſchafft, und andere Außgaben damit beſtrithen, deſſen der Biſchou von Erzhörzog erynneret, und ſein Heraußkhonfft zubeſchleinigen anuermahnet, darauf dann die Sachen beſſer eingerichtet worden. Zu ſeiner Zeit befande man im Stifft etwelche Widertauffer, und Sectierer, welche Er mit rechtlicher Ordnung fürſichtiglich außgerottet. Erhielte in ſelben Jar den 28. Auguſti einen Synodum von villen Geiſtlichen, darinnen vil heilſam- und nutzliche Conſtitutiones, und Ordnungen aufgerichtet worden. Empfangt den 2. May an. 1530. in der Statt Brixen von Kaiſer Carolo 5to, welcher damahls aus Hiſpanien hierdurch gereiſet, in Perſon die Reichs-Inveſtitur juxta tenorem germanicum priorem.

An. 1539. trittet er das Biſtumb Prixen ab, wirdt Ertzbiſchou zu Valenza, und alß er ſolches ebenfals reſigniert, Biſchou zu Lütich, alwo Er nach erlangten hohen Alter das Zeitliche geſegnet.

75. *Bernardus* **von Gloß** beeder Rechten Doctor, der heiligen Römiſchen Kirchen Cardinal, und Biſchou zu Trient, wurde in obig 1539ſten Jar Piſchou zu Brixen, regierte nur 17. Tag, maſſen Er untern Mittagmahl den 19. Julii von dem Schlag getroffen, und vom Stifft der Verluſt, weilen deſſen ſonderbare Eigenſchafften groſe Hofnung zu deß Stiffts Aufnemmen gegeben, ſer betauret worden.

76. **Chriſtoph der Ander** auß dem hochadelich, und nun Gräflichen Geſchlecht **Fuchß**, ware vorhero mit Frauen Catharina von Machßlrain verheüratet, und Haubtmann zu Kueſſtain, verenderte aber nach Dero Abſterben ſeinen welt- in geiſtlichen Standt, wurde Dombherr zu Salzburg, Trient, und Dechandt zu Brixen, dan den 1. September obbemelt 1539ſten Jahr Biſchou alda. Erlaſte den 30. December hinnach ſer ernſtliche Befelch wider die Widertaufer, und andere Sectierer, ſo ſich in Puſterthall heruor gethan, deme von König Ferdinando Imo wegen ſeiner ſondern Prudenz die Regierung der Oeſterreichiſchen Landen anuerthrauth worden. Erſcheint bey dem an. 1541. zu Regenſpurg erhaltenen Reichstag perſönlich, und empfanget vom Kaiſer Carl dem Fünften ſeines Fürſtl. Stifts Reichs-Inveſtitur vorigen Innhalts, den 12. Martii. Stirbt in driten Jar ſeiner Regierung.

77. **Chriſtoph der Drite, Freyherr von Madrutſch**, wurde alß Biſchou zu Trient auch Biſchou zu Brixen an. 1542. welchen Papſt Paulus 3tius wegen ſeiner hohen Aigenſchafften zum Cardinal, dan Kaiſer Carl, und ſein Sohn König Philipp zu ihrem Rath gemacht, und in wichtigiſten Geſandſchaften, wie vorhero Ferdinandus Imus gebraucht haben.

Reittete, alß noch Adminiſtrator, und in nachgefolgter Regierungs-Zeit, obberiehrte Secten von Puſterthall gentzlich aus.

Empfangt den 14. April 1543. zu Niernberg von König Ferdinando Imo in alten tenor ſeines Hochſtifts Reichs-Inveſtitur.

Den 13. December an. 1545. ware in der Statt Trient, ſo 11. Meil von Brixen entlegen, die erſte Seſſion des allgemainen Chriſtlichen Concilii, warzue Er Biſchou Chriſtoph groſen Vorſchub gethan.

Unter diſen Biſchou erwarbe König Ferdinandus Imus alß Erzhörzog zu Oeſterreich, und Graf zu Tyrol von ſeinem Herrn Brueder Carolo 5to, und geſambten Reichs-Congreß zu Augſpurg an. 1548. nach ain- und anderer Reichs Erünnerung die Confirmation des zwiſchen Kaiſer Maximiliano Imo alß Grafn zu Tyrol, und beeden Stifteren Trient, und Prixen errichteten Vertrags, ſo wegen Mit-Defenſion der Grafſchaft Tyrol, und der Stifter Reichs-Steür Enthöbung anno 1511. zu Ynſprugg getroffen worden. Davon der Reichs-Abſchied ſelbigen Jars §. 91. Meldung thuet. Würd anno 1555. Gubernator vber das Hörzogthumb Maylandt, nachdeme Er in ſeinen Stifft alles ſehr vorſichtig veranſtaltet hate. Kaiſer Maximilian der andre ertheilet dieſem Biſchou zu Wienn den 2. Aug. 1564.

1564. die Freyheit, daß von deſſen Hofraths Urthlen an das Kayſerliche Cammer-Gericht möge appelliert werden, es beträffe dann die Haubtſach vber 300. fl. und Kaiſer Ruedolph der ander extendierte diſe Freyheit zu Prag den 9. Febr. anno 1577. vber 400. fl. Stirbt nach 36. Järiger Regierung zu Tiburi in Italien.

78. **Johann Thomas** ein gebohrner **Freyherr zu Spaur**, u. Valör ware Dombprobſt zu Prixen, und des vorigen Biſchous Coadjutor, in welcher Coadjutorey Zeit, nemblich anno 1569. Er dem Synodo Provinciali, welchen der Erzbiſchou Johann Franz zu Salzburg erhalten, beygewohnet, wird zum Biſchou zu Brixen An. 1578. erwöhlet und hielte einen Fürſtl. Einrith. Empfangte auch ſelbes jar von Kaiſer Ruedolph den andern durch Geſandſchafft ſeines Stiffts Reichs-Inveſtitur zu Prag den 18. Aug. in gewohnlichen terminis. Hat wohl regiert, und das Biſchouliche Einkommen vergröſſert, zu Vermehrung der Geiſtlichkeit vil Knaben in Studiren unterhalten, und auf Veltburms das Schloß Ziernfeldt genannt von Grundt auferpauet; Stirbt den 25. Februarii anno 1591.

79. **Andreas Ertzhörtzogs** Ferdinandi **von Oeſterreich** Landsfürſten in Tyrol bey Dero Ehegemahlin Philipina erzeigter Sohn, der Catholiſchen Kirchen Cardinal, wurde ſchon anno 1580. Coadjutor, und anno 1591. Biſchou zu Brixen. Empfinge den 16. Nov. erſtbemelten Jahrs von Kaiſer Ruedolph zu Prag per Inveſtituram die Reichs-Lehen, und Fürſtlichen Regalia des Stiffts in alten tenor. Ware beynebems Biſchou zu Coſtanz, und Adminiſtrator der Fürſtlichen Stiffter Murbach, und Luders, auch entlich Gubernator in Niderlanden. Wegen welch unterſchiedlicher digniteten Er Cardinal vilen wichtigen Geſchefften unterworffen, gleichwohl fir den Stifft Brixen ſer wachtpar geweſen, deſſen Fürſtlichen Hochheiten, und Recht ſo gar gegen ſeinen Herrn Vatern, und die o. ö. Stöllen, welche Jme unter andern die Juriſdiction vber der in Stifft ſizenden, der Tyroliſchen Landt-Matricul einverleibten Adl beſtreiten wollen, ſtandhafft verfochten, ſich auf die Kayſerliche Reichs-Inveſtitur, krafft welcher alle Grafen, Freyen, Ritter, und Adl, was Würdens und Weeſens Sie ſeyen, in dem Stifft wohnhafft, ainen Herrn Biſchou fir ihren natürlichen Herrn zuerkhennen, und ſelben zu gehorſammen ſchuldig, nit weniger auf das alte Herkhommen fundiert, mithin den Stifft in diſpallig uhralter poſſeſſion vieler Betroungen ohngeacht, erhalten hat.

Erpaute das Fürſtliche Schloß, und ſchafte ſonſten vil Guetes. Raiſte anno 1600. nacher Rom, und gibt daſelbſt den 12. Nov. in Armb des Pabſts Clementis octavi ſeinem Geiſt auf.

80. *Chriſtopborus Andreas* **Freyherr zu Spaur**, und Valör wird als voriger Biſchou zu Gurckh an 7. Febr. 1601. zum Biſchou zu Brixen poſtuliert, ain Vater der Armen, und Spiegl der Tugenden; Erhielte anno 1603. mit Conſens Pabſt Clementis des 8ten zu Brixen einen Synodum, mitlſt welchen vil guete geiſtliche Ordnungen fir diß Piſtumb aufgerichtet worden. Empfangt von Kaiſer Rudolpho durch Geſandſchafft zu Prag den 6. Febr. 1604. die Reichs-Inveſtitur der Fürſtlichen Regalien gewohnlichen Innhalts.

So iſt zwiſchen diſen Biſchou, und Erzhörzog Maximilian gevollmechtigten Regierer der Fürſtlichen Grafſchafft Tyrol anno 1605. ein Vertrag aufgerichtet worden, wie es mit Einſazung der Prælaren, und Pfarrer, Item der geiſtlichen Verlaſſenſchaffts Abhandlungen, und andern obſerviret werden ſolle. Erpauet, und ſtifftet ein Capuciner Cloſter alda, wie auch das Seminarium, darinnen Junge Knaben aufgenommen, und zu konfftigen Prieſteren behörig unterwiſen werden. Iſt den 10. Jenner anno 1613. in GOtt ſeelig entſchlaffen.

81. **Carl, Erzhörzog zu Oeſterreich** Kayſers Ferdinandi ſecundi Eheleiblicher Herr Bruder iſt den 12. Martii. anno 1613. durch Poſtulation Biſchou zu Brixen worden. Wird von Kaiſer Matthia den 13. September anno 1614. in Schloß Lintz in die Reichs Regalia inveſtiert.

Zwiſchen dieſen Biſchou Carl, und Erzhörzog Maximilian als regierenden Herrn in Tyrol wurden anno 1615. zu Hinlegung gwiſer zwiſchen Tyrol, und dem Stifft wegen der Juriſdiction über den immatriculierten Adl und Zuezug geſchwebte Differentien zu Störzing durch beederſeids Geſandſchafften verſchidene Conferentien erhalten, aber nicht außgemacht, weilen von Tyrol zuvil begert, vnd Prixen nicht nachgegeben, wie dann von dieſem Biſchou Carl die Stifftiſche Jura tapfer verfochten worden. Laſſet in Stifftiſchen Boden von firholz bis Clamb die Landtſtraſſen, ſo vorhero wegen ihrer Tüeffe, und Höche ſer ſchwerlich ware, mitlſt Durchpröchung groſer Fölſen in die Gerede, und alſo in ſer guten Standt richten. Raiſet anno 1624. in Hiſpánien, wird gleich in Hiſpánniſchen Confinen von einem hizigen Fieber ergriffen, und beſchlieſſet, nachdem Er ſich zum Tott mit Troſt aller Anweſenden ſer wol bereitet, an unſchuldigen Kindltag obigen Jahrs das Zeitliche Leben.

82. *Hieronimus Otto Agricola* beeder Rechten Doctor, und Dombdechandt zu Brixen, ein Herr von groſen Tugenden ein unerſchrockhner

Be-

Beschüzer seiner Kirchen Gerechtsamen, vermehrte an villen Orthen die alte unvlekhpare Stiftungen, introducierte die P.P. Capuciner in der Stiftischen Statt Brunegg. Empfangt von Kaiser Ferdinando 2do den 10. October 1625. zur Neustatt durch Gesandschafft die Reichs-Investitur. Stirbt an. 1627. in GOtt seeliglich.

83. *Daniel Zeno*, ein Herr von groser Weißheit, und sonderbarer Seelen-Eiferer, stifftete noch als Döchandt zu Crembs 10m Fl. zu den Alumnat zu Wienn, und wirdt in obbemelten 1627sten Jahr zum Bischou zu Prixen, alwo Er vorhero Præpositus ware, erwöllet, hielte einen stattlichen Einzug, so von Kayserlichen, Ertzhörzoglichen, Ertzbischoulichen, Saltzburgischen, und Trientnerischen Gesandtschafften begleitet, Er auch von 4. Erbämbtern, alß von Freyherrn von Welsperg, Freyherrn von Velß, von Thunn, und Freyherrn von Volckhenstain bedienet worden; Würdt von Kaiser Ferdinando 2do mit denen Fürstl. Regalien belehnet, regiert nur 17. Monath, und stirbt den 24. September 1628.

84. **Wilhelm, Freyherr von Welsperg**, und Primör, ein ser gelechter, und gottsforchtiger Herr, lite wegen gewiser an dessen Stifft zum Unterhalt der jungen Tyrol. Landtfirl. Herrschafft de Jure prætendirten Steüer-Concurrenz grose Verfolgung, derentwegen Er seine Gesandtschaften sowol an Iro Päpstl. Heiligkeit alß Kayl. Majest. ꝛc. ꝛc. abgeordnet, auch an. 1636. den Churfirstl. Collegial-Tag persönlich besuechet, und daselbst durch Vorstellung seines Stiffts Fundamenten erhalten hat, daß sothane Fundamenta von hochgedachten Collegio pro liquidis erkent, und Iro Käys. Majest. ꝛc. ꝛc. von denen Herren Churfirsten eifrig erbetten worden, Ihne Bischoue alß einen bekanten unmitlbaren Reichs-Fürsten, so die Investitur von Iro Majest. empfangen, bei seinen Regalien wider allen Gwalth zu beschuzen, füehrte eine ansehnliche Hofstatt, und laste sich zu Conseruierung Dero Hochstifts Jurium weder Müehe noch Uncosten reüen. Stirbt an. 1641. zu Brunegg.

85. *Joannes Jmus* mit dem Zuenamen **Platzgummer**, ein gelehrter, und geistreicher Herr, zeigte in allen Stuckhen einen ser wachtparen, und eufrigen Regenten, erwarbe dadurch ein allgemeines Lob, verlasset das Zeitliche nach 6. järig zimblich ruehiger Regierung.

86. *Antonius Crosinus*, ware vorhero Bischou zu Bellin, wurde an. 1647. durch ainhöllige Stimm zum Brixnerischen Bischou erwöhlet, von solcher Frombkheit, Tugendt, und Eifer zu Befürderung der Justiz, und Ehre Gottes, daß Er von Volckh noch in Lebs-Zeiten für einen heiligen Mann gehalten, und venerieret worden. Empfangt die Reichs-Lehen, trifft mit Ertzhörzog Ferdinand Carl regierenden Herrn in Tyrol einen Vertrag, kraft welchen dem Stift die Herrschaften Michaelspurg, Schönögg, und Dritl unter Rodnegg gegen die Stiftische Herrschaft Amras und Ponperg, auch eine Summa Gelt cum omni jure territoriali eingeraumbt worden, und stirbt an. 1663.

87. *Sigismundus Alphonsus*, ein geborner **Graf von Thunn**, wirdt in obigen Jahr Pischou zu Brixen, und 5. Jar hinnach auch Bischou zu Trient. Deme von Ertzhörzog Sigismundo Francisco an. 1664. obig Tyrol. Herrschaft nebst Ruggsendung der Gelter wieder abgefordert, und entlich an. 1665. mit Iro Majest. ꝛc. ꝛc. Kaiser Leopoldo, nachdem Selbe Tyrol besuecht, die Sach in Güethe verglichen worden. Der beschüzte Dero Kirchen-Jurasser eyfrig, und hat an. 1666. die Kaiserl. Gispons Margaritham Königl. Princeßin aus Hispanien in Dero Residenz zu Prixen, dan die andere Kayl. Gsponß Ertzhörzogin Claudia anno 1673. in Schloss zu Brunegg bey deren Durchraiß stattlich bewürthet, empfangt von Kaiser Leopoldo die Reichs-Investitur, und schliest das Zeitliche anno 1677.

88. *Paulinus*, Doctor, ein Herr von liebreichen Wandl, und vortröfflicher Eloquenz, liebte ser die Wissenschaften, zeigte grose Embsigkheit in geist- und weltlichen Regierungs-Sachen. Empfangte, wie seine Herren Antecessores, von Ihro Majest. Kaiser Leopoldo die Reichs-Investitur, und hat die an. 1603. unter Herrn Pischou Christoph Andree von einem zu Brixen erhaltenen Synodum errichtete Statuta synodalia widerumb repetiert, und zu seiner untergebenen Pastoren, und Schäflen Verhalt an. 1679. in Druckh gegeben, verlasset die Welth im Sibenden Jar seiner Regierung.

89. *Joannes Franciscus*, ein geborner **Graf von Khuen** zu Belasi, ein Herr von hochen Vernunft, und Fridliebenden Gemüeth, auch frommen geistreichen Wandl, ist an. 1690. auf beschehne Kayl. Einladung zu Crönung Iro Majest. ꝛc. ꝛc. Kaiserin Eleonoræ Magdalenæ, und Königs Josephi primi zu Augspurg erschinen, empfangt die Reichs-Lehen, und hate die Ehre, an. 1698. höchstgedachten Königs Josephi Majest. ꝛc. ꝛc. Gespons Amaliam in der bischoulichen Residentz zu Brixen mit devotister Ehrbezeügung zu bewürthen. Beschliest sein Leben nach 16järig löblichister Regierung anno 1702.

90. *Casparus Ignatius*, **Graf Königl**, Freyherr zu Ehrnburg, und Wahrt ꝛc. wirdt in erstbemelten 1702ten Jahr durch ainhöllige Stimm zum Bischou erwöhlet, regiert dato in die 19. Jahr höchstlöblich, hate die Gnad yezt glor-

glorwirdigist Regierende Kayserliche und Königliche Catholische Majest. ꝛc. ꝛc. in dero Heraußraiß von Hispännien, dann Dero Kayserliche Gemahlin Majestät ꝛc. ꝛc. in ihrer Hineinraiß zu Spänien, und Ruggskonfft, nit weniger Dero Herr Eh. von Wolfenpitl Durchlauchtigkeit, wie auch Iro Königliche Majestät von Dennemarckt ꝛc. ꝛc. in Ihrer Residenz zu Prixen zu bedienen. Empfangt durch Gesandtschafften die Fürstlichen Reichs-Lehnen von Iro Majestät ꝛc. ꝛc. Kaiser Leopoldo, und letstmals anno 1712. von yezt glorwirdigist Regierender Kayserl. Majest. ꝛc. ꝛc. Carolo sexto, welchen der Allerhöchste zu Trost Dero Hochstiffts Langwürig erhalten wolle.

Hiebey folgen die Statuta Synodalia, so obberiehrtermassen von denen Herren Bischouen zu Prixen, alß Herrn Christoph Andree anno 1603. mit Synodal-Ordnung errichtet, und Herrn Paulino anno 1679. revidiert, und emendieret worden.

Die Beschreibung ist denen Fürstlichen Prixnerischen Archivio befindlichen Documenten, und Chronicken gleichförmig. Ita attestor Brixinæ die 8. Junii Anno 1721.

Philipp Bärtl von Somersperg, zu Rohmwerg Fürstlicher Brixnerischer Hof-Cantzler, und Archivarius m. propria.

XCV.

Bischoffs Christophs Andreä zu Brixen DECRETA SYNODALIA, wie solche im Monath Septembr. anno 1603. auf dem Synodo zu Brixen publiciret, und auf Angeben Bischoffs Paulini daselbst corrigiret und anno 1679. wieder aufgeleget worden.

Clemens Papa VIII.

VEnerabilis frater, & dilecti filii salutem, & Apostolicam benedictionem. Nihil ardentius pro nostra omnium Ecclesiarum cura, & solicitudine expetimus, & optamus, quam ut fratres nostri Episcopi, & filii nostri Canonici, tum Prælati, & Clerici omnes in sortem Domini vocati, ex suo quisque loco & munere, pro Dei honore, & animarum salute, strenue atque unanimes collaborent. Bonum est enim, & jucundum habitare fratres in unum, & in domo Dei ambulare cum consensu, & frater, qui adjuvatur a fratre, quasi civitas fortis, quæ diaboli machinis, & oppugnationibus facile resistit. Propterea ex antiquissima Ecclesiæ consuetudine, & sacrorum Conciliorum & Canonum decretis institutæ sunt Provinciales, & Diœcesanæ Synodi, ut multi in nomine Domini congregati, Spiritus sancti gratia invocata tanto facilius, tantoque fructuosius Dei gloriam & fidelis populi utilitatem procurent. Cum igitur frater Episcopealla, tum ad Nos esset, velle te ex tuo pastorali officio, & ad sacri Tridentini Concilii præscriptum Synodum Diœcesanam celebrare, non mediocrem cœpimus voluptatem: Nam cum fraternitatis tuæ prudentiam, pietatem, zelumque perspectum habeamus, plane in Domino confidimus fore, ut Deo juvante, uberes fructus ex ea salutari actione existant: tuis nimirum etiam Canonicis, Prælatis, Parochis, cæterisque omnibus tecum pariter, ut Nobis certo persuademus, ad eundem Divini honoris & Religionis scopum collineantibus. Quare ex nostra paterna erga te, atque illos charitate, has litteras voluntatis nostræ testes placuit jam nunc dare, quæ tunc cum omnes simul in loco benedictionis, & pacis, considebitis attentius perlegantur. Te igitur venerabilis frater Episcope, vosque cæteri dilecti filii, etiam, atque etiam hortamur, ut ad animum vestrum revocetis, vos in hoc loco insigni in Ecclesia positos esse, tanquam signum ad sagittam, ac vos sal, & lucem esse, qui omni vitæ integritate, & bonorum operum luce fidelem populum quasi condire, eique prælucere debetis: Attendite igitur diligenter vobis, & gregi, atque ovibus Christi, quæ fidei vestræ sunt creditæ, pascite illas exemplo, pascite verbo, & doctrina, pascite pabulo, & alimonia cœlesti divinorum Sacramentorum. Ea vero cura sit vobis antiquissima, quæ est de Catholica fide conservanda, & propaganda: Nostis enim astutias Sathanæ, & quibus assidue machinationibus conetur eam in provinciis istis oppugnare, & animas Christi sanguine redemptas devorare. Cui pro virili vestra resistite fortes in fide, præclaram Majorum vestrorum hæreditatem, unitatem, & obedientiam erga sanctam Catholicam Romanam Ecclesiam, matrem vestram omni constantia conservantes. Dei autem cultus ut augeatur, & ubique eniteat, divinorumque officiorum frequentia & dignitate, præsertim in Sacrosancto & Augusto Missæ sacrificio, ut Ecclesiæ DEI colluceant, diligenter curate; denique diligite decorem domus DEI: Quod si templa manufacta DEO dicata munda, & ornata esse decet, quanto magis vos; qui viva DEI templa estis, qui peculiari clericalis vitæ professione DEO Altissimo mancipati, & consecrati estis? Ecclesiastica igitur disciplina restituenda, mores conformandi, cæteraque ad sacra Tridentini Concilii normam dirigenda, ut vere luceatis, sicut lucernæ ardentes in Domo DEI, & sitis bonus Christi odor, qui ad salutarem virtutis, & pietatis imitationem, fidelem populum mirabiliter

rabiliter excitetis, ut glorificetur Deus & Pater Domini noſtri Jeſu Chriſti. Hæc, & alia complura a tua, frater Epiſcope, paſtorali vigilantia, a veſtra, filii, opera, & diligentia, a veſtra omnium Concordia, & Charitate, divina adjutrice gratia, expectamus. Eſtote igitur concordes, & pacem, & Charitatem habete, quæ eſt vinculum perfectionis, & Deus pacis erit vobiſcum, ut omnia rite, pie & fructuoſe a vobis fiant, ut maxime optamus, & ſperamus. Et nos, qui vos omnes paterne amamus in viſceribus Chriſti, corpore quidem abſentes, ſed ſpiritu vobiſcum præſentes, vos noſtra Apoſtolica benedictione in nomine ſacro ſanctæ & individuæ Trinitatis benigne benedicimus. Datum Romæ apud ſanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris, die 22. Maji. M. DC. III. Pontificatus noſtri anno duodecimo.

Silvius Antonianus Card.

Venerabili fratri Chriſtophoro Epiſcopo Brixinenſi, & dilectis filiis Canonicis, & Capitulo ejusdem Eccleſiæ, nec non Prælatis exemptis, & non exemptis, cæterisque omnibus in Diœceſana Synodo, ibidem congregatis.

Perilluſtris ac Reverendiſſime Domine, vosque venerabiles, ac Reverendi Domini.

ETſi Sanctiſſimus D. N. confidit, vos ad celebrandam Diœceſanam Synodum ſic animatos conveniſſe, ut ſuas quiſque partes, qua decet fide, præſtiturus ſit; tamen piæ ſedulitati veſtræ ſtimulos paternæ cohortationis ſuæ admovendos exiſtimavit; ut videlicet, quæ auſpice Chriſto a vobis inſtituta ſunt, hortatore ejuſdem Chriſti in terris Vicario, fœliciter procedant & perficiantur. Mitto igitur Sanctitatis ſuæ ad vos eas de re litteras vere Apoſtolicas, & ardentis in vos charitatis refertiſſimas. His quid ego addiderim, præter vota Sanctitatis ſuæ menti, veſtræque pietati conſentanea? Ego hæc lubens addo Deum Opt. Max. precatus, ut omnia conſilia, omnesque actiones veſtras ad eum exitum perducat, qui ſibi acceptiſſimus ſit, vobisque maxime ſalutaris. Romæ, die 21. Maji an. 1603.

Perilluſtris ac R.mæ D.nis V.ræ veſtrarumque V.lium ac RR.arum DD.num.

Uti frater ſtudioſiſſimus.

Cinthius Cardinalis Sanct: Georgii.

Perilluſtri ac Reverendiſſimo Domino Epiſcopo Brixinenſi, & Reverendis Dominis Canonicis, & Capitulo ejusdem Eccleſiæ, nec non Prælatis exemptis, & non exemptis, cæterisque omnibus in Diœceſana Synodo ibidem congregatis, &c.

Chriſtophorus Andreas.

Dei & Sedis Apoſtolicæ gratia Epiſcopus Brixinenſis, & S. D. N. Clementis Providentia Divina Papæ VIII. Aſſiſtenſi.

Ad Religioſos & Clerum Diœceſanum.

QUandoquidem nulla Reſpublica ſine legibus bene ſubſiſtit; idcirco Nos in Synodo Diœceſana, menſe Septembri proxime elapſo, Brixinæ juxta ſacros Canones legitime & ſolenniter celebrata, leges aliquas certas, quibus Diœceſis noſtra in poſterum gubernaretur: quasque Clerus univerſus in docendo populo, in Sacramentis miniſtrandis, in officiis divinis peragendis, in regendis Eccleſiis, in piis locis adminiſtrandis, in Monaſteriis dirigendis, in contractibus hominum dijudicandis, in ſalute animarum procuranda, denique in ſuis, ac ſubditorum ſuorum moribus conformandis, uniformiter ubique ſequeretur; de unanimi omnium patrum ibidem congregatorum, ac plane Synodali conſenſu ſancivimus, promulgavimus, ac Ordinaria quoque Authoritate noſtra confirmavimus. Has nunc typis expreſſas ad vos mittimus, qui eas in Synodo præſentes non ſemel, ſed ſæpius Synodaliter approbaſtis, collaudaſtis ac pro viribus obſervare ſancte promiſiſtis, ut ad eas, abſentes veſtram omniumque aliorum, quos curæ veſtræ commiſimus, vitam inſtituentes, Eccleſiaſticam diſciplinam exemplo & Zelo veſtro adverſus Eccleſiæ hoſtes & alios obtrectatores, ſi minus in integrum, aliquando tandem in ſtatum meliorem vindicetis. Accipite, legite, facite.

Datum Brixinæ ex arce noſtra Epiſcopali die 5. Octobris, anno reparatæ ſalutis M. DC. III. Pontificatus vero S. D. N. Clementis VIII. anno duodecimo.

Conſtitutiones Synodi Brixinenſis, Anno Domini M. DC. III. Die 23. 24. 25. & 26. Septembris Celebratæ.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen.

De Religione Catholica.

FIdes & vera Dei Religio mandatum illud eſt & depoſitum Apoſtolicum, de quo ad Timotheum Apoſtolus; Præcipio tibi, inquit, coram Deo & Chriſto Jeſu, ut ſerves mandatum ſine macula, irreprehenſibile uſque in adventum Domini noſtri Jeſu Chriſti. O Timothee depoſitum cuſtodi. Ut igitur Religio

gio Catholica, quam ab Apoſtolis accepimus, illibata & incorrupta in Eccleſiis noſtris conſervetur; ut nihil irrepat, quod ejus Sanctitatem & majeſtatem quoque modo deformare queat; & ſi quid vel culpa hominum, vel negligentia invexiſſet, id ſalutari remedio citius emendetur: ſed ut ad poſteros quoque noſtros, qualis a majoribus nobis commendata & tradita fuit, ſarta tecta propagetur: Nos in hac Synodo Diœceſana legitime congregati, ita decernimus, ſtatuimus, & definimus.

I. Fidei Catholicæ profeſſionem, antequam officiis ſuis fungi cœperint, ex formula Pii Quarti jurati faciant omnes Parochi, Curati, Sacerdotes, Concionatores, Confeſſarii, Magiſtri ſcholarum quarumcunque, Typographi, Bibliopolæ, Medici, & Chirurgi. Clerici quidem ſeculares in manibus noſtris, aut Vicarii noſtri generalis: Regulares in manibus ſuorum Superiorum: Laici coram ſuo Parocho, aut Decano rurali. De omnibus autem ſemper ad Nos referri volumus, ut ſciamus quibus neglecti officii, pœna ſit infligenda.

II. Libros hæreticos nullis legere, aut retinere apud ſe vel alios liceat, niſi facultatem ad id a Sede Apoſtolica impetratam in ſcripto nobis exhibuerint. Qui vero ejuſmodi libros de facto habent, niſi eos Decano vel Sacerdoti Parochiæ ſuæ, aut Vicario noſtro (qui Nos deinde certiores facient) intra menſes duos ab hujus Synodi publicatione tradiderint, illos pro excommunicatis præſenti Decreto nominamus ac publicamus. Apud quem vero poſt mortem reperti fuerint, (niſi vel animo ſimplici, vel ignorantia, quæ peccatum excuſet, retinuiſſe probari poſſit) ejus cadaver more Chriſtiano in loco ſacro ne ſepeliatur, ſed aſini ſepultura condatur. In conſcios autem omnes, niſi detexerint, præſertim vero in illos, qui in defunctorum Inventaria ejuſmodi libros ſcienter inſcribentes, vel in ſupellectili reperientes, rem ad Parochum loci, aut Decanum non retulerint, tanquam in ſuſpectos de fide, agatur.

III. Qui libros, impuros, amatorios, inhoneſtos, famoſos, ſuperſtitionem, artem magicam, divinationem, & his ſimilia docentes, vel quavis de cauſa alia prohibitos, legerint, vel habuerint: Item qui petulantes, & obſcœnas imagines, vel ad ludibrium religionis, aut ad Eccleſiaſticorum hominum infamiam effigiatas, vendiderint, emerint, vel apud ſe retinuerint, in eos ſeveriſſime animadvertatur. Sed Parochi & Decani, qui iſta neſciverint, vel ſcientes diſſimulaverint, Nos multo ſeveriores experientur.

IV. Nulli libri uſpiam venales exponantur, quos Parochi, Decani, vel alii cenſores a nobis deſignandi non approbaverint. Qui ſecus fecerit librorum omnium amiſſione & pœnis aliis pro arbitrio noſtro plectetur. Cenſores vero, ſi vel ſcienter approbaverint, quos non oportebat; vel in expoſitos libros non inquiſiverint; neglecti officii Nobis rationem reddent.

V. Nemo temere de fide, præſertim inter pocula diſputet, alioſve ſermones miſceat. Nemo ſacræ ſcripturæ ſententiis, aut verbis ſacris ad jocos, profana atque aliena proverbia abutatur.

VI. Peregrini, artifices, mercatores, & id genus alii, qui ex ſuſpectis locis adveniunt, vel in Diœceſi noſtra morantur, ſi quid adverſus religionem Catholicam moliri, vel palam agere compertum fuerit, pœnis graviſſimis coërceantur. Qui tales in domum receperit, foverit, defenderit, contra eum tanquam in hæreticum, aut de hæreſi ſuſpectum procedatur.

VII. Ne parentes filios ſuos ad Hæreticorum ſcholas vel alia quavis de cauſa ad hæreticos habitatum ablegent. Quod ſi miſſionem ejuſmodi neceſſitas exegerit, id non fiat niſi de conſilio Parochi proprii ac Confeſſarii: a quibus deinde domum reverſos diligentiſſime rurſum examinari volumus; ac ſi qua opinione hæretica aliove errore imbutos comperierint, eos, ut Nobis aut Vicario noſtro quamprimum denuntient, diſtricte mandamus.

VIII. Hoſpites, tabernarios, cauponas in Domino obligamus, & pro authoritate noſtra quoque mandamus, ne peregrinis, qui quavis de cauſa ad eos diverterint, aut de fide diſputare, aut libros de hæreſi vel alias ſuſpectos aliis vendere, donare, legere patiantur: Neve eis cibos vetitos coquant, vel aliud quidpiam ſuperſtitioſe faciant, ne alieni ſceleris participes fiant. Quare principio tales amice monebunt, in Eccleſia Dei non eſſe talem conſuetudinem. Si quos vero pertinaciores nacti fuerint, eos ſi hoſpitiis ſuis excludere commode non poterunt, ut etiam opera ſecularis magiſtratus reprimantur, ad Parochos ſuos recta deferant. Parochorum autem & magiſtratuum aliorum fidem imploramus, præſtent ſe viros, & fidem quam Deo & Eccleſiæ ſuæ obligarunt, divini judicii memores, nefarie ne prodant, obteſtamur.

IX. Populus ſæpe pro concione moneatur, magni ſceleris reos eſſe, qui aliena crimina, in certam Reipublicæ pernitiem vergentia, ut ſunt hæreſes, ſuperſtitiones, maleficia, & his ſimilia, non patefaciunt. Parochi autem ipſi ſub pœna privationis, & aliis arbitrariis, de hujuſmodi criminibus, aut malis artibus conſtanter diffamatos quamprimum per Vicarium aut Decanos ſuos Ordinario denuncient, ut quod ipſi a ſuis ovibus malum arcere non poſſunt, noſtra authoritate efficacius removeatur.

X. Eccleſia Dei uſque ab origine ſua ciborum delectum inſtituit,& ſancte ſemper obſervavit; Feſtos dies magna religione coluit. Quibus duabus in rebus quantum a majoribus noſtris plerique receſſerint, magno cum dolore noſtro videmus. Diebus jejuniorum, præſertim autem Sabathinis, eſus carnium apud quoſdam æquo licentior eſt: diebus feſtis cultus divinus paſſim negligitur: ad ſacras conciones, ad divina officia, ad Miſſas rari concurrunt: qui Eccleſias frequentant, vel ad initium rei divinæ non adſunt, vel ante finem excurrunt: Catecheſes Chriſtianæ nihil penduntur: Nundinationes impune celebrantur; ſub officiis divinis officinæ mercatorum aperiuntur: hilariter vivitur in hoſpitiis publicis, choreæ & ſaltationes agitantur,& alia plurima, quæ referenda non ſunt, & ad divinam offenſionem,& ad certam animarum perniciem, in quibusdam locis publice fiunt. Quocirca omnibus & ſingulis animarum paſtoribus & Eccleſiarum rectoribus, ſub interminatione divini judicii præcipimus, ut ſe ſe pro gloria & Eccleſia Dei fortiter opponant: non ſint canes muti,ſed latrantes: Ciborum vetitorum uſum, feſtorum irreverentiam, contaminationem, abuſum, opportune, importune redarguant; populum docentes debere unumquemque eo tempore in divinis officiis & concionibus audiendis frequentem eſſe, ac in precibus, recolendiſque Dei beneficiis aſſidue verſari. Contumaces&refractarios debitis pœnis coërceant, ac demum incorrigibiles denuncient, ut pro officii noſtri ratione, quid de illis ſtatuendum ſit, mature diſpiciamus. Magiſtratus autem civiles ac principes enixe in Domino rogamus, ut ſi quid illorum authoritate, vel ad fidem Catholicam tuendam, vel ad diſciplinam Eccleſiaſticam Conſervandam aut reſtituendam opus fuerit, pie, prompte & alacriter opem ferant, ut communibus ſtudiis & laboribus, honor Dei & animarum ſalus, quas Deus ſanguine ſuo redemit, efficacius ac certius procuretur; cogitantes ſe hac in re Deo rem gratiſſimam & ſubditis ſuis utiliſſimam facturos, ac navatæ tam piæ operæ mercedem uberrimam aliquando ſe a Domino Deo, qui nihil omnino irremuneratum relinquit, accepturos.

De Sacramentis Eccleſiæ.

DEcebat quidem ſanctiſſime tractare quæ Deus ad hominum ſanctificationem & ſalutem in Eccleſia ſua, ſanctiſſima Sacramenta reliquerat, vel eo nomine quod ea tanto uberiores & efficaciores fructus in hominibus producant, quanto purius & religioſius adminiſtrantur & uſurpantur. Sed vel hominum culpa, vel negligentia, ſecus hoc tempore eveniſſe palam eſt, quando maximas rerum diviniſſimarum profanationes intueri neceſſe eſt. Quare ut rebus ſacris ſua reverentia conſtet, & rectus earum uſus,ſublatis abuſibus,ſicubi irrepſerunt, in Eccleſiis noſtris confirmetur & ſtabiliatur, omnibus & ſingulis qui ea tractare vel uſurpare debent, certas quaſdam regulas præſcribere placuit.

I. Sacramenta divina omnibus Chriſti fidelibus ex æquo, juxta Eccleſiæ Catholicæ inſtitutum, bene diſpoſitis ſine dilatione, pro loco, tempore, neceſſitate, pie & prompte miniſtrentur. Nullis quavis de cauſa negentur, qui ad ea ſuſcipienda digni fuerint.

II. Ante cujuſque vero Sacramenti adminiſtrationem,ubi rudes ſunt, lingua vernacula ad captum ſuſcipientium, breviter & dilucide vis ac uſus exponatur, ut norint, quid ſuſcipiant, aut quantum fructum inde referant, & quomodo ad ejus uſum ſeſe digne præparent.

III. Inferiores Eccleſiæ, quæcumque illæ ſint, ritus & cæremonias Eccleſiæ Cathedralis ſequantur, nec unguem latum ab ejus præſcripto ullarenus diſcedant: Eccleſia autem Cathedralis ritus Sacramentorum ex more Romanæ Eccleſiæ adhibeat, prout in libro Agendorum, ſeu ſacerdotali Brixinenſi recuſo traduntur.

IV. Omnia Sacramenta ſtola & ſuperpellicio induti ſacerdotes reverenter, ſummaque cum honeſtate adminiſtrent, mortali peccato,quoad ejus fieri poſſit vacui. Sint mundi, qui portant vaſa Domini, vaſa gratiæ, vaſa benignitatis cœleſtis,ex quibus hauritur peccatorum venia & confertur vita æterna.

V. Cum exorcizant, vel cathechizant infantes, cum liniunt, cum abluunt, cum ſacris operantur, vel alias ſacras functiones obeunt curent ut omnia & ſingula,quæ ad rem præſentem pertinent, non obiter, non præcipitanter, ſed graviter & reverenter faciant: ab omnibus geſticulationibus ſeu geſtibus clericos dedecentibus abſtineant, ut populus eos religioſe agere videns, tangatur & ipſe religione, magiſque in Sacramentorum amorem rapiatur.

VI. Sanctiſſimum Domini noſtri JESU Chriſti corpus, aqua baptiſmi, ſanctum Chriſma, olea ſacra, cæteraque ad res ſacras pertinentia,ſub diligenti, fortique cuſtodia ſemper habeantur. Claves ſint penes Paſtorem, magnaque fide cuſtodiantur, ut ne ulla vel injuria, vel profanatio tremendis Chriſti myſteriis, rebusque ſacris irrogetur.

VII. Chriſma ſanctum,oleaque ſacra, quorum in Sacramentis uſus eſt, quotannis renoventur; ac alia nova, (veteribus exuſtis) ab Eccleſia matrice repetantur. Caveant vero omnes, ne alibi quam in Eccleſia, & (ſi alius locus

cus honeſtus non fuerit) in tabernaculo una cum venerabili Sacramento, in mundis, ac diſtinctis tamen vaſculis,& loco etiam inferiore, quo decet honore, reſerventur.

IIX. Vaſa, loca, veſtes, totaque ſupellex ſacra,ſemper munda,ac nitida ſit. Quod domi tuæ non ferres, in domo Dei tolerabis? Nec ullis prophanis, ſed ſacri ſolum uſibus accommodentur. Immemores officii ſui, puniantur.

IX. Mappæ,Pallæ,& aliæ veſtes lineæ laventur quater ad minimum in anno: corporalia & purificatoria ſæpius. Calices, patenæ bis terve: urceoli quoties in eis vinum, vel aqua ad ſacrificum apponetur, accurate eluantur. Candelabra, cruces, tapetia, & alia ſive vaſa, ſive ornamenta tam ſæpe laventur, purgentur, excutiantur, & mundentur, ut nunquam ſordida, immundave in domo Dei appareant. Corporalia, Purificatoria, Calices, Patenæ,&c. Primum per ſacerdotem, vel Subdiaconum abluantur; deinde per alias honeſtas perſonas ablutioabſolvatur: Alia lavent ſeu purgent alii.

X. Ut autem vaſa miniſterii ſacri non una materia conſtant, ita non eadem eſt omnium lavandi ratio. Nam quæ ex ære, cupro, vel ſimili metallo fiunt, fere creta, latere, lixivio, vel ſimilibus rebus purgantur: quæ vero aurum, vel argentum habent, ne detrimentum res tam pretioſæ patiantur, alio modo ſunt tractanda. Calices igitur 1. bis, terve in tepidam aquam immergantur. 2. Sapone cum lixivio peracri in pultes decocto, obliti, & bene inuncti per noctem integram, vel ſaltem, horas aliquot extra aquam relinquantur. 3. Ter quaterve, aut ſæpius aqua calida abluantur. Quo aqua & manus pertingere non poterunt, ſcopulæ ſetaceæ, quales aurifabris in uſu, ſerviant. 4. Sic loti in aquam rurſum frigidiſſimam, quæ haberi poſſit, reponantur. 5. Denique ex frigida extracti, ſole, cum aër ſerenus eſt; alias in loco calido ſiccentur. Eodem modo patenæ, & alia aurea, vel argentea, cum immunda fuerint, repurganda ſunt.

XI. Sed hoc loco illud quam diligentiſſime obſervari volumus, ut ſemper lotio prima veſtium, & vaſorum, quæ corpus, & ſanguinem Chriſti Domini, vel alia Sacramenta contingunt,aut continent,in ſacrarium, vel piſcinam ſacram (quæ, ut in quavis Eccleſia ſit, ſerio mandamus) effundatur. Piſcina autem locus ſit ſub terra fornice tectus, in quem juxta ſacros Canones, aquæ, cineres, & id genus ſacra, ut terra hauriantur, demitti debent: qui fere in Sacriſtia, vel pone altare, vel in alio Eccleſiæ angulo, vel etiam in Cœmiterio, pro loci cujusque conditione, conſtitui ſolet. Clavem, qua reſeratur,ſemper habeat Parochus.

XII. Materiæ, formæ, cæremoniæ Sacramentorum, quales in Rituali noſtro, aut Miſſali Romano deſcribuntur, ab omnibus & ſingulis quam diligentiſſime adhibeantur. Nulloque modo ferendi ſunt, qui vel alterius Diœceſeos, unde in noſtram venerunt, ritibus utuntur; vel novas & peregrinas cæremonias ſibi pro arbitrio ſuo fingunt; ſed quotquot in Eccleſiis noſtris ſerviunt, juxta earum duntaxat ritus, Sacramenta miniſtrare & divina officia peragere, omnes uniformiter volumus: ut ſicut omnium eſt una profeſſio, ita quoque apud omnes una eademque ſit cultus divini ratio.

XIII. Sacramenta divina ante meridiem potius, quam poſt epulas, & prandia (niſi aliud poſtulet neceſſitas, vel approbata loci conſuetudo) & a valde ſobriis adminiſtrentur. Pertinet hoc inprimis ad reverentiam rerum divinarum: tum ad ſecuritatem conſcientiarum: denique etiam ad communem hominum ædificationem. Quod ſi quis plus æquo potus (quod Deus clementiſſime avertat) vel Baptiſmum, vel aliud Sacramentum miniſtraſſe, vel confeſſiones excepiſſe deprehenſus fuerit, is carcere in pane & aqua per decem dies puniatur.

XIV. Conſuetudo pervulgata eſt, pro Sacramentis, & aliis Eccleſiæ miniſteriis pecuniam dare, & accipere; quæ ex pietate primam ſuam originem traxit; poſtea vero in varios abuſus degeneravit. Ut Nos pias, & laudabiles conſuetudines neutiquam improbamus,ita pravas, & iniquas minime laudare poſſumus. Statuimus ergo, & ordinamus: ſponte oblata ſemper accipere liceat; de re nulla paciſci. Quæ jura uſus jam recepit, & debentur ei, qui altari ſervit, non abrogamus, ſed nimias duntaxat exactiones vetamus: & ut poſt adminiſtrationem primum exigantur, declaramus. Inter divites quoque & pauperes, ſive ſacerdotes ii ſint, ſive laici, diſcrimen ſtatui volumus. Nam divites facilius, quæ dant, donare præſumuntur: Et ſacerdotes egentiores majus jus ad exigendum habent, quam locupletiores; cum ſtolæ (ut vocant) jura ſacerdotibus haud alio quam gratitudinis,vel neceſſarii victus nomine debeantur. Ubi enim de re agitur, quæ pretio non æſtimatur, niſi hiſce duobus nominibus ſubnixa fuerit, conſuetudo non magis pia, quam impia cenſeri ſolet. Quod ſi quis operas ſuas, ad quas ex officio ſuo alioquin non obligatur, extraordinarie alteri velit locare, quin ita faciat, non prohibemus, modo juſte, & citra ſcandalum id fiat, & quidquid accipitur, non pro re ſpirituali, ſed vere pro labore temporali recipiatur. Qui huic noſtræ

ordinationi contravenerint, graviſſimis pœnis ſe punitum iri minime ambigant.

De Baptiſmo.

I. SIngulæ Parochiales Eccleſiæ, vel alias Curatæ ſingulos fontes habeant lapideos, in quibus aqua Baptiſmatis toto anno, & non in aliis vaſis aut locis, ſumma diligentia, & munditia ſervetur. Abuſus contrarii, ſi qui irrepſerunt, penitus tollantur.

II. Fontes bene clauſi & muniti ſint, ne ad illos aditus profanis pateat; ne qua ex eis ad profanum, vel ſuperſtitioſum uſum afferatur; ne quæ ſortes aquam immundent; vel aliquid ſit, quod aſtantium oculos offendat. Quod ſi quid caſu in fontes inciderit, ut ii a ſolo Sacerdote quantocyus expurgentur, jubemus.

III. Aqua vero bis in anno, Paſchæ videlicet, & Pentecoſtes Sabathis (veteri in piſcinam effuſa, & fontibus bene purgatis) renovetur, ac ſolemni benedictione & ſacri Chriſmatis unctione, a Parochis ex Canonum præſcripto conſecretur. Nec in alia aqua extra caſum extremæ neceſſitatis baptizare quemquam liceat.

IV. Infantes recens nati, quam citiſſime fieri poteſt, baptizentur; nec cujuſquam baptiſmus, niſi de expreſſa licentia Parochi, ultra octiduum differatur: quæ tamen licentia brevis eſſe debebit, & non niſi ob rationabilem cauſam & ubi periculum nullum timetur, conceſſa. Dum autem baptizatur, infantem manu ſua Patrinus, non Sacerdos ſuſtineat.

V. Extra Eccleſiam baptiſmalem baptizare non liceat. Excipimus caſum neceſſitatis; ut cum hyems riget, vel mortis periculum urget: & principum ac Illuſtrium perſonarum liberos quos in privatis Oratoriis; a proprio tamen Parocho, vel ejus Vicario baptizari permittimus.

VI. Quocunque tempore infans ad baptiſmum defertur, ſine mora, & tergiverſatione ulla baptizetur. Si per negligentiam cujusquam, vel avaritiam, ſine baptiſmo quiſpiam mortuus fuerit, is a divinis perpetuo ſuſpendatur, & beneficio ſuo privetur. Idem de aliis quoque Sacramentis intelligatur.

VII. Quando periculum urget, ubivis, & cuivis baptizare liberum ſit, ita tamen, ut præſente ſacerdote nemo alius id præſumat: ſi vero abſit omnis Sacerdos, primum Clericus, deinde mas, demum fœmina, qui vel quæ veram baptiſmi formam recte noverit, baptizare poſſit. Quod ſi ita baptizatus, poſtea ſupervixerit, is quamprimum in Eccleſia ſiſtatur, ut in eo ceremoniæ ob neceſſitatem omiſſæ, rite ſuppleantur. Nunquam autem, ne quidem ſub conditione, ullus iterato baptizetur, quem ſemel rite baptizatum fuiſſe conſtiterit: Examinentur proinde ii, qui in neceſſitate Sacramentum miniſtrarunt, an, & quomodo id fecerint & ſi dubium probabile ſubſit, ſub recepta conditione baptiſmus repetatur.

IIX. Qui parentes infantem infra primum ætatis annum, ſine cunis lecto ſuo noctu exceperint, ii pro rei gravitate puniantur.

IX. Obſtetrices a Magiſtratu ſeculari delectæ ad obſtetricandum non admittantur, niſi a Curione loci de fide, & moribus examinatæ, formam baptiſmi veram didicerint: & præterea juraverint ſe menſibus ſingulis cujuſque loci Paſtori puerperas, quibus adfuerint, cum numero prolium ſuſceptarum denunciaturas.

X. Puerperæ vero certo poſt partum die ad Miſſæ ſacrificium, & benedictionem a Sacerdote in Eccleſia ſuſcipiendam pro more veniant. Ut autem mos antiquiſſimus, & Eccleſiæ Catholicæ probatiſſimus conformiter ab omnibus ubique ſervetur, Parochi invigilent. Nihil vero pro hujusmodi benedictione accipere liceat, niſi quod ſponte, & mere liberaliter oblatum fuerit.

XI. Unus tantum ſive vir ſive fœmina, vel ad ſummum duo, vir ſcilicet & mulier, in baptiſmo, aut confirmatione ſuſceptores ſint. Neque ab eodem plures vel ex baptiſmo levari, vel Epiſcopo ad confirmationem offerri convenit; ne ſpiritualis cognatio forte ſubſequenti matrimonio impedimentum afferat.

XII. Patrini autem ſint homines pii, & Catholici ætatis provectæ, bonæ vitæ & famæ, in fide bene inſtructi, & ab Eccleſia non abſtenti, nec monachi vel monachæ, vel alii ab officii hujus functione, jure prohibiti; demum tales qui non ſolum ore, ſed & mente, ac ſerio ad interrogata reſpondere, ſuum munus intelligere, & magis filios ſuos ſpirituales fide, & moribus bonis imbuere, quam donis cumulare queant, ac velint. Cujus officiis eos a Parochis ſæpius etiam admoneri ſerio cupimus.

De ſacra Confeſſione, & Communione.

I. PAſchalis Communio quotannis in Curata ſeu Parochiali Eccleſia fiat: Nec confeſſio fiat alibi ſine expreſſa licentia Parochi proprii. Quo tamen canone nihil omnino iis qui peculiaria privilegia, ſive ab Epiſcopo, ſive a Sede Apoſtolica habent, adimere intendimus. Hoc ſolum requirimus, ut Parochi & Curati de ſuorum obedientia certi eſſe queant.

II. Nemo Paſchalem Communionem, & Confeſſionem intermittat, aut differat ſine proprii Parochi approbatione.

III. Tempus autem Paſchale, intra quod ex præcepto, Eccleſiæ communicare, & confiteri fideles omnes oporteat, ſeptem hebdomadis integris definimus, a Dominica Invocavit videlicet uſque ad Dominicam in Albis. Qui intra hoc tempus ſine juſta cauſa a Parocho, vel a No-

Nobis comprobanda, ad communionem non acceſſerit, & vel generatim ſolum monitus ad officium non redierit, is ad nullum Sacramentum etiam matrimonii, donec reſipiſcat, admittatur, & vivus ab ingreſſu Eccleſiæ arceatur, poſt mortem autem ſepultura ſacra careat.

IV. Ut autem certe conſtet, qui eo tempore communicaverint, ſtatuimus, & ordinamus, ut ſi quis confeſſionem, & communionem extra parochiam ſuam obierit, Parocho ſuo de eis fidem faciat. Qui vero intra Parochiam id fecerint, certum aliquod ſignum afferant, vel accipiant, quod Parochus præſcripſerit, ac pro concione promulgaverit. Parochi autem ſexto die poſt octavam Paſchæ, eos qui officium hominis chriſtiani tunc neglexerint, ad Decanos ſuos in ſcripto deferant, qui deinde Nos certiores facient; alioquin pœnas dabunt unius floreni toties quoties neglexerint.

V. Hortamur autem in Chriſto Domino omnes fideles, ut qui per ætatem poſſunt (niſi eodem anno ſæpius id facere malint) per quadrageſimam bis confiteantur; ſemel in illius principio, & iterum in fine, cum ad ſacram Synaxin accedent. Interjectum tempus expiandis per pœnitentiam vitiis deputetur, ut ita demum puriores facti ſacra Euchariſtia majori cum fructu potiantur.

VI. Ægroti, Puerperæ, & alii in probabile vitæ periculum deducti, adverſus ingraveſcentia mala ſeſe tam ſalutaribus remediis muniant, nec in ultimum diem differant, ne iis præoccupati una cum corpore, animæ quoque jacturam faciant. Hoc Parochi imprimis urgeant, & morem tam antiquum, imo & neceſſarium revocent, aut, ne penitus aboleatur, attendant; ipſi alioquin eorum, qui negligenter perierint, rationem Deo reddituri.

VII. Magnus abuſus & grande piaculum eſt, peccata ſua Sacerdoti ſolum in genere exponere, & nihil in ſpecie velle fateri. Quem Nos eliminare cupientes, eos qui aliter non confitentur, a ſacra communione tanquam indignos rejiciendos decernimus. Parochis autem, & Concionatoribus, ut hoc noſtrum decretum populo ſæpius inculcent, & de modo ſpecialis confeſſionis eundem magna cum diligentia inſtituant, præcipimus. Confeſſariis denique injungimus, ut rudes in re tam neceſſaria pro viribus ſuis adjuvent, peccatorum ſpecies, numerum & circumſtantias neceſſarias ab eis diligenter, & ſollicite exquirentes. Negligentes moniti ab officio removeantur.

IIX. Pueri, cum primum accedere voluerint, ad ſacram communionem, niſi bene prius examinati, & de vi, ac ratione Sacramenti diligenter inſtructi, ne admittantur. Infames, concubinarii, fœneratores & ſimiles peccatores notorii, antequam publice de eorum pœnitentia conſtet, publice etiam rejiciantur. Qui raro ſumunt, ii diligenter ex ſuggeſtu vel in confeſſione moneantur, quanta reverentia, & humilitate ad tremendum illud Sacramentum venire debeant, quantaque ſupplicia, juxta Apoſtoli ſententiam illos maneant, qui indigne ſuſcipiunt.

IX. Piam Sacramentorum frequentiam in Eccleſias noſtras introduci cupientes, omnibus & ſingulis Curatis, & Concionatoribus mandamus, ut ſuos quiſque verbo, & exemplo ad crebrum eorum uſum, præſertim vero in ſolennioribus anni feſtis privatim, & publice invitet, ac incitet.

X. Nemo eſt, qui cibum, aut medicinam ad corporis ſalutem aut conſervandam aut recuperandam non cupidiſſime, & ſæpiſſime uſurpet. Animas fidelium paſcit corpus & ſanguis Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac in vitam æternam cuſtodit: Salutaris pœnitentia omnium morborum animi præſentiſſima eſt medicina. Hæc, & alia commoda, quæ Euchariſtiæ, & pœnitentiæ dignus uſus ſecum affert, ſæpe proponant Parochi, ut populus ad frequentiorem eorum uſum accendatur.

XI. Cæterum quando fideles ad ſacram Communionem accedunt, ut omnia ſumma cum reverentia, & honeſtate peragantur, curandum eſt. Candelæ ab Elevatione ad finem communionis ardeant: Communio laicorum ſacerdotis communionem ſequatur: Communicantes ad cancellos ligneos (qui ut in omnibus Eccleſiis fiant, ſerio mandamus) genibus nitentes venerabile Sacramentum ex manu ſacerdotis reverenter accipiant: Cancellis mappæ mundæ ſuperſternantur, vel donec cancelli parentur, ab innocentibus pueris utrinque inter Sacerdotem & communicantes, expanſæ ſuſtineantur, ut ſi quæ hoſtia caſu excideret, eam mappæ exciperent. Poſteaquam venerabile Sacramentum ex ore ſumentis deſcenderit, ordine ſinguli ad locum ablutionis accedant, ubi ſtantes (non eſt enim Sacramentum, quod tunc ſumunt) quod porrigetur, bibant. Poſt Communionem vero non ſolum in Eccleſia, ſed etiam toto die piis precibus & operibus vacare, itaque deinceps vivere ſtudeant, ut ne Chriſtum Dominum, quem pie ſuſceperunt, ex ſuo hoſpitio impie rejiciant.

XII. Et hæc quidem communicantes; Sacerdos autem; Principio populum, maxime aggreſtem & rudem jam ante aram procumbentem, brevi aliqua exhortatione, ad dignam communionem præparabit: Deinde generali confeſſione germanice, pie & clare pronunciata, dataque generali abſolutione, & ter verbis centurionis pro more pie repetitis, in ora ſingulorum cum ſumma reverentia, & mo-

modeſtia ſacram Euchariſtiam immittat. Caveat autem ne iis digitis, quibus venerabile Sacramentum attigit, antequam vino, more jam recepto abluantur, quicquam aliud contingat. Quare ciborium, ex quo venerabile Sacramentum diſpenſat, vel indice, & pollice ſiniſtræ manus non disjunctis ſuſtineat; vel iis in calicem ablutis, toto pugno, quamdiu communicat, apprehendat: Sed & ciborium ita circumferre ſtudeat, ne communicantium halitu, vel ſuſpirio, aliqua ex ſacris hoſtiis ejiciatur. Finita, denique communione, micis etiam minutiſſimis, quas ſumma cura colliget, reverenter abſumptis, primum ablutionem (niſi enim aliud neceſſitas, vel paucitas, vel multitudo communicantium requiret, non niſi hoc modo communio erit peragenda) ſuam bibat, ac ſacrificium Miſſæ abſolvat.

XIII. Vinum poſt communionem ſacram vulgo non in calice, nec a Sacerdote, ſed ab alio honeſto viro ex alterius formæ poculo porrigatur, ne ſe Chriſti Domini ſanguinem bibere putet. Poculum autem illud ſit argenteum, vel ſaltem deargentatum: vinum album, non rûbeum, ne forte vulgus imperitum colore decipiatur.

XIV. Tot Hoſtiæ ſacræ pro morientium viatico, vel alios in uſus ſemper reſerventur, quot præſenti neceſſitati ſufficere videbuntur: ſed non aſſerventur ultra diem decimum quintum, quin prioribus reverenter conſumptis, recentes ſubſtituantur, ut nunquam deſit, quod vel ex hac vita abituris præbeatur, vel communicaturis porrigatur, vel adoraturis proponatur.

XV. Ut recentium hoſtiarum conſecratio, ita quoque veterum conſumptio fit a ſolo Sacerdote celebrante. Conſecratio quidem hoc modo: Hoſtiæ laicæ, & Sacerdotales unica, eademque oblatione, & conſecratione offeruntur, & conſecrantur, extenſa nimirum intentione ad totam materiam propoſitam. Solæ Sacerdotales elevantur, & ſimul a Sacerdote celebrante abſumuntur, niſi vel una, vel plures quandoque in alios uſus conſecrarentur; ut ſit in feſto Corporis Chriſti, & in cœna Domini. Laicæ, quando plurimæ ſunt conſecrandæ (nam quando una conſecratur, vel paucæ, ſemper ponuntur juxta Sacerdotalem) in vaſe peculiari Sacerdoti celebranti apponuntur; Vas extra corporale in altari conſiſtit, uſque ad tempus conſecrationis; poſtea ſemper in corporali: In conſecratione juxta Calicem: poſtea vero pone, ne Sacerdotem celebrantem impediat. Ubi Vas peculiare non eſt, Calix vel Patena adhibeatur. Conſumptio vero hoc modo: Poſt communionem ſuam Sacerdos, omnes Hoſtias in pyxide reliquas, quantumvis recentes videantur, reverenter ſumit una cum micis ſacris: Deinde pyxidi purgatæ recentibus impoſitis, primum manus ſuas abluit, ablutionemque ſuam bibit; demum ſacro abſoluto, pyxidem in ſuum locum reverenter reponit.

XVI. Quod ſi ex negligentia craſſa Sacerdotis Hoſtiæ omnes vel ſaltem aliquæ (quod ne fiat, ſeveriſſime prohibemus, & cum factum fuerit, graviſſimis pœnis vindicabimus) computruiſſent, vermes, ſi qui nati fuiſſent, comburantur, cineribus in piſcinam abjectis: Hoſtiæ vero integræ, vel earum partes reverenter a Sacerdote abſumantur, niſi ſine horrore, & ſtomacho ſumi nequeant. Tunc enim in vaſe aliquo peculiari, donec omnino corrumpantur, in tabernaculo venerabilis Sacramenti cum reverentia reponi volumus.

XVII. Quæ Hoſtiæ per angariam unam, vel alteram in Sacriſtia remanſerunt, ad conſecrationem a Sacerdotibus adhiberi nullo modo volumus; quæ unius, vel alterius menſis fuerint, eas ſolum conſecrandas eſſe ſtatuentes. Ut autem recentes ſemper in promptu habeantur, ordinavimus, ut in Diœceſi noſtra ſex ad minimum deligantur, qui eas coquere norint; duo in valle Oeni inferiori: duo in ſuperiori: & duo in Puſtriſſa. Qui ſi ex Religioſis non fuerint, ii ſint ſaltem piſtores, vel tandem æditui jurati, de quorum fide dubitare non liceat: a quibus omnes, & ſinguli Sacerdotes ſecundo quoque menſe competenti pretio, tot Hoſtias emere teneantur, quot communibus duorum menſium neceſſitatibus ſufficere poſſe judicabuntur.

XVIII. Quoties viaticum ad ægrotos defertur, comitetur populus Sacerdotem, campanæ alicujus ſonitu præmonitus. Candelæ vel Lampas accenſa præferatur; alius æris pulſu det ſignum præſentiæ Sacramenti venerabilis, ut omnes ei honorem exhibeant. Cum ſacro ferculo Sacerdos Stola & ſuperpellicio indutus ſequatur. Idem ſervetur in reditu. Quare duæ ſemper ad minimum Hoſtiæ ferendæ erunt, aut ſine ſolemni apparatu revertendum. Quod tamen fieri non debet, niſi loci diſtantia, itineris, temporisque difficultas aliud poſtulet.

XIX. Lumen ante Sacramentum ſemper ardeat: ubi id fieri non poteſt, fiat quod Eccleſiæ facultates ferunt. Id vero Archidecanus, Decanus & Parochus arbitrentur.

De Miſſæ Sacrificio.

I. MIſſa Deo ſacrificium eſt gratiſſimum, in quo Filius Deo Patri incruente immolatur; ad quod, quoties accedunt Sacerdotes, pro hominibus apud Deum legatione funguntur. Quare ſumma, qua poſſunt mentis puritate,

ritate, & externa quoque reverentia Sacroſanctum hoc munus abſolvant, ut &, quæ volunt, a cœleſti Patre obtineant, & populum amore tanti ſacrificii inflamment.

II. Miſſæ in ſolis Eccleſiis, vel Oratoriis dedicatis fiant: & hora ſtata, præſertim die feſto, quæ toti communitati ad conveniendum ſit commoda; nec ad inſtantiam ullius, unquam ſuo ſacro totus populus defraudetur.

III. Ab altaribus procul arceantur fœminæ. Qui miniſtrat, celebranti ſimul reſpondeat; locum enim idiotæ ſupplet: quod in civitatibus, oppidis, collegiis, monaſteriis, & aliis locis celebrioribus, ut fiat, omnino præcipimus. Neque id ſane difficile erit, ſi vel nullus ad Sacriſtiæ munus in poſterum admittatur, qui latine legere neſcit: vel Scholæ Parochiales quantocyus reſtaurentur. Ubi vero miniſter reſpondens haberi nullo modo poteſt, ſinguli Parochi, & curati ſuos ædituos ita inſtituant, ut ſaltem apte, oportune, ac devote celebranti inſerviant. Curent Decani, ut Canon iſte in uſum veniat, contumaces etiam debitis pœnis coërcentes.

IV. Duæ ad minimum Candelæ ex pura cera, neque nimium exiles ad ſingulas Miſſas accenſæ ſint, quæ ab initio ad finem uſque Evangelii S. Joannis, ardeant.

V. Quoties genu in Miſſa flectendum eſt (quod circa conſecrationem Hoſtiæ & Calicis: item quotieſcunque ſacra Hoſtia tractanda eſt ante & poſt fieri debet) Sacerdos genu dextro, cum decoro corporis motu, manibus altari innixus, quaſi terram attingat.

VI. Symbolum fidei & oratio Dominica ſemper integre pronuncientur. Qui inter legendum, aut cantandum aliquid ſcienter omiſerit, vel abruperit, ſevere caſtigetur.

VII. Circa elevationem ſacræ Hoſtiæ antiphonæ, vel alia carmina intempeſtiva ne intercinantur. Altum ſilentium, quod præſentibus myſteriis tunc debetur, pauliſper ab omnibus ſervetur; Sed elevato Calice, ſi muſice cantandum fuerit, id devote & ſubmiſſa voce fiat.

VIII. Canon uterque tacite recitetur, reliqua voce clariore: Omnia vero tractim, integre, diſtincte, graviter, religioſe, atque ex inſtituto Cathedralis Eccleſiæ, juxta rubricas Miſſalis Romani, peragantur.

IX. Ut uniformes ubique ceremoniæ ſint, in Eccleſia Cathedrali, & collegiis ſemper deligatur unus, qui ſit ceremoniarum magiſter: cujus officium erit, inſtruere eos, qui de novo ad Sacerdotium accedunt; alios minus perite celebrantes monere; ut omnia recte, decenter, ordinarie fiant, attendere: Quando ſedere, ſtare, genu flectere in choro oporteat, docere; Cui omnes alii obedire teneantur. In aliis Eccleſiis idem officium gerant Decani rurales, vel alii ab eis delecti.

X. Nemo miſſam primam inconſulto, vel non approbante Vicario noſtro generali per totam Diœceſin noſtram faciat. Io Miſſis autem novis, ſive (ut vocant) primitiis, omnes commeſſationes, ebrietates, ſaltationes, omnem denique luxum interdicimus. Nefas enim eſt eo die, quo primum tremendi ſacrificii auſpicium faciunt, Sacerdotes rebus prophanis ſeque indignis operam dare. Qui contravenerit decem aureis, & aliis pœnis arbitrariis mulctetur.

XI. Nemo celebret in ara portatili, vel in ædibus privatis, ſine libro Miſſali, mundo & ſacro veſtitu, lumine ceræ, ceremoniis in Miſſali Romano, aut Brixinenſi novo Sacerdotali expreſſis.

XII. Hoſtiæ ſint azymæ, hoc eſt, fermenti expertes, ex ſola aqua naturali, & farina triticea coagulatæ: non atræ, non mucidæ, non putres, non maculis aſperſæ, non rimis fiſſæ, quæ vel aſpectum aſtantium offendant, vel ſumentis ſtomachum moveant. Si quid peccatum a quoquam fuerit, carcere vindicetur.

XIII. Vinum autem ſit de vite, clarum, album, vel aliud; optimum tamen, quod haberi poſſit. Optimum namque ad optimum ſacrificium adhiberi convenit. Quandoquidem autem non expedit vinum ex publicis cauponis afferri, ſtatuimus & ordinamus, ut unaquæque Eccleſia ſuum proprium vinum habeat: Aut ſi hoc fieri non poſſit, ex hoſpitio non accipiatur, niſi quod ædituus ipſe in cellam vinariam deſcendens, ex dolio quotidie hauſtum eſſe oculis ſuis viderit.

XIV. In poſterum nemo plures Miſſas ſuſcipiat, quam commode celebrare poſſit. Qui ſecus fecerit a divinis ſuſpendatur.

XV. Sicubi numerus Miſſarum ita magnus eſt, ut dici juxta fundatoris diſpoſitionem non poſſint; aut eleemoſinæ ita tenues, ut oneri ferendo non ſufficiant, ad Nos clare in ſpecie & numero referri volumus, ut quid ad gloriam Dei fieri deceat, mature ſtatuamus. Interim vero a fundatorum pia voluntate ne latum unguem diſcedatur.

De extrema Unctione.

I. PEr Sacramentum exeuntium (ita veteres appellant) gratia Dei confertur, quæ peccata præſertim leviora remittit, & animam a languore ex peccatis innato liberat, & in ſupremo mortis agone certantem animat: nec

ſolum animæ, ſed ſæpenumero etiam corpori ſalutem affert. Hæc fidelibus diligenter explicanda ſunt, ut quod hactenus, vel ex falſa perſuaſione, vel ignorantia neglexerunt, edocti ardentius expetant.

II. Curent Paſtores ne quis ſine viatico, vel extrema unctione ex hac vita abeat. Si quis dare petenti neglexerit, is beneficio ſuo: ſi vero quis monitus ſuſcipere contempſerit, is ſepultura ſacra privetur.

III. Cæterum ſacro unctionis oleo ne ungantur pueri, amentes, furioſi impœnitentes, & deſperati homines, qui nullum pœnitentiæ ſignum dederint; ſed ii ſolum qui illud petiverint, & in præſenti mortis periculo verſantur, dum integris adhuc ſunt ſenſibus, & poſtquam jam Poenitentiæ, & Euchariſtiæ Sacramenta preceperunt, inungantur.

IV. Inter ungendum ægrotum nihil præpoſtere, nihilve inordinate fiat, ſed uti Agenda præſcribunt, ritus omnes religioſe & decenter, ac in locis corporis debitis adhibeantur. Poſt unctionem abſolutam, ægrotus ad extremum illud certamen paucis animetur, & inſtruatur; aſtantes vero infirmitatis humanæ admoneantur, & ut pro laborante in extremis ferventius orare ſtudeant, rogentur.

V. Vaſculum olei extremæ unctionis ſit argenteum. Si cum Euchariſtia ſimul effertur, ſervetur, quod ſupra de viatico efferendo ſtatuimus. Sin autem ſeparatim deportatur, omittatur campanulæ ſonus, & miniſter linteatus ſine lumine, cum ſola aqua benedicta Sacerdotem ſequatur, ne populus genibus flexis adoret. Ut enim alia quædam Sacramenta, ita & hoc, ſola capitis apertione honorare ſufficit. Semper autem efferatur vel in burſa ſerica, funiculo ſerico ad collum appenſa, vel in pyxide grandiore, pro loci cujusque conſuetudine, magna cum reverentia.

De Sponſalibus & Matrimonio.

I. NOverint fideles ſponſalia non eſſe Matrimonium, ſed Matrimonii futuri duntaxat mutuam promiſſionem: Ideo ſponſorum cohabitatio in Eccleſia Dei minime toleratur. Qui enim revera conjuges non ſunt, jure Matrimonii nullo modo gaudere poſſunt. Hoc vero ad Parochos, Decanos, & Magiſtratus civiles pertinet, ut hujus generis ſcandala quovis modo e medio tollere curent. Nos certe præſentium tenore omnibus paſtoribus ſub pœna ſuſpenſionis injungimus, ut quos ante nuptiarum ſolennitatem cohabitare cognoverint, ſi vel ſemel moniti ſe non disjunxerint, eos a matrimonii conjunctione etiam publice repellant.

II. Si Sponſos liberos procreaſſe, aut turpem aliquam conſuetudinem habuiſſe, publicum fuerit, ii ſine publica pœnitentia nec ad Matrimonium, nec ad Eccleſiam recipiantur: & præterea pro gravitate criminis ad arbitrium judicum Curiæ noſtræ mulctentur. Quod decretum noſtrum in ſingulis Parochiis, quoties nuptiæ denuo aperiuntur, pro concione proponi, ac exponi populo volumus.

III. Si ſponſalibus Sacerdos proprius interſit, eum non ut Parochum, ſed veluti teſtem (quo nomine etiam alii quidam accerſuntur) duntaxat adeſſe præcipimus. Quare nec ſtola nec ſuperpelliceo tunc utetur, nec ſponſos ullo modo per verba de præſenti conjunget, diſerte proteſtatus, illum actum ſponſalia, non matrimonium eſſe, neque conjunctione, neque benedictione Sacerdotali indigere.

IV. Futuri conjuges ſemper de libero conſenſu aliisque impedimentis a proprio Parocho privatim examinentur, antequam ad proclamationes procedatur. Nulli autem in Eccleſia proclamentur, quos veriſimile eſt, aliquo legitimo impedimento a nuptiis prohiberi. Alii quidem proclamentur, ſed ſi poſtea impedimentum aliquod deprehenſum fuerit, tales inconſulto Ordinario, aut Vicario ejus non copulentur. Sed neque facile credatur cuiquam diſpenſationem jactanti, niſi litteras judicis fide dignas exhibuerit.

V. Trinæ autem proclamationes fiant ante nuptias, tribus feſtis continuis, a Parocho, vel Concionatore in publica Eccleſia, & concione frequentiſſima; nulla ipſo die nuptiarum. Ab hac lege nulli omnino excipiantur ſine ſpeciali mandato noſtro ſub pœna ſuſpenſionis ab officio. Qui vere Chriſtiani ſunt, legitam neceſſariæ ac utili facile parituros ſperamus, ſcientes tales magis Dei quam hominum gloriam amare, & Chriſtianam obedientiam etiam ſacrificio præferre.

VI. Si contrahentes diverſarum Parochiarum fuerint, in utraque publicationes fiant, nec ulterius procedatur, niſi ex mutuis Parochorum illorum litteris, & publicationes rite factas, & nullum ſubeſſe Matrimonii impedimentum certo conſtiterit.

VII. Matrimonium clandeſtinum, quod ſine proprii Parochi, vel alterius Sacerdotis de ejus, vel Ordinarii licentia, ac duorum, vel trium teſtium præſentia contrahitur, non ſolum eſt peccatum mortale, ſed etiam coram Deo, & Eccleſia Dei irritum, ac in utroque foro nullum.

VIII. Hortamur ſponſos, ne ipſo nuptiarum die, ſed triduo ad minimum ante expiatis per ſacramentalem Confeſſionem rite peccatis, ad Sacramentum corporis Domini noſtri Jeſu Chriſti reverenter accedant, ut rem tanti momenti cum Deo incipiant; & per gratiam Dei, quæ illis dabitur grave jugum Matrimonii ſuavius efficiatur. Et niſi certam fidem confeſſionis, & communionis ſaltem ante nuptiarum ſolemnia factarum fecerint Parocho, non admittantur ad Matrimonii ſolennitatem.

IX. Nuptiæ a proprio Parocho, vel ab alio Sacerdote de ejus, vel Ordinarii conſenſu, benedicantur. Benedictio autem fiat in Miſſa, cui contrahentes ab initio ad finem uſque intereſſe oportebit.

X. Cum per Diœceſin univerſam, maxime inter locupletiores, Matrimonia in facie Eccleſiæ fere fiant veſperi præcedenti, & benedictiones nuptiales primum mane ſequenti in Eccleſia ſuſcipiuntur, quod tamen ægre, & ſine licentia ſpeciali ordinarii, vel ejus Vicarii Generalis omnino non permittendum eſt, hortatur ac ſerio monet Synodus Diœceſana, authoritatem Concilii Tridentini ſecuta, & conjuges ante Benedictionem mane in templo ſuſcipiendam non conſumment matrimonium; ſperatque fideles tam ſacra monita facile admiſſuros.

XI. Nuptiæ die feſto, vel non celebrentur, vel ea hora ad Eccleſiam ducantur, quando etiam totus populus ſacrum, & concionem audire commode poteſt. Volumus inſuper & ordinamus, ne unquam nuptiæ die feſto ultra horam nonam: die vero profeſto ultra decimam, a Sacerdotibus expectentur. Quæ ſerius venerint non copulentur ſub pœna ſuſpenſionis; niſi alius Sacerdos, qui nuptiale ſacrum faciat, in promptu ſit, ad id ab ipſis conjugibus antea ſpecialiter rogatus, atque a Parocho proprio, vel Ordinario deputatus.

XII. Qui coactas nuptias conjungere præſumpſerit, pœnam ſuſpenſionis ab officio, & beneficio incurrat: qui autem liberos ſuos, aut alios ſubditos nuptias, ubi & quomodo nolebant, contrahere coëgerint, ſive privati, ſive Magiſtratus fuerint, anathematis pœna coërceantur.

XIII. Caveant Parochi omnes, ne ullos cujuscunque etiam dignitatis exiſtant, in privatis ædibus per verba præſenti matrimonialiter conjungant, ſed neque in Eccleſia, quæ propria non ſit, vel tempore interdicti ſine expreſſo noſtro conſenſu. Qui ſecus fecerit per Dioeceſin noſtram ad omne officium, vel beneficium ad arbitrium noſtrum ſit inhabilis.

XIV. Ignotos, vel ex alia parochia, aut regione venientes Matrimonio nemo facile jungat: multo minus vagos, & eos, qui nullam certam habent ſedem, niſi poſt diligentem inquiſitionem, & re ad Ordinarium delata, ab eo licentiam id faciendi impetraverit.

XV. Nemo conjungat eos inter quos impedimentum eſſe certo noverit, ſub pœna privationis beneficii, qui autem eos ad rem tam nefariam coëgerint, cujuſcunque ſtatus, dignitatis, & conditionis ſint, ii anathemate irretiti, donec Eccleſiæ reconcilientur, ab omnium Sacramentorum uſu excludantur.

XVI. Ut ii, quos ſemel legitime conjunctos publice fuiſſe conſtat, ſeparatim vivere non debent, niſi a magiſtratu Eccleſiaſtico legitime, & juſtam ob cauſam ſeparati fuerint: cujus facere fidem indubitatam debebunt litteris authenticis, in quibus & cauſæ juſtæ, & ſeparationis conceſſæ expreſſa mentio fiat: Ita, qui prohibitas nuptias contraxerint, ſimul cohabitare nullatenus ſunt permittendi. Tales ergo Parochi, ſi quos noverint, nobis recta denunciabunt, ut contra eos quæ juris ſunt, perſequamur.

XVII. Conjunx unius non poteſt cum altero contrahere, niſi certus de morte prioris conjugis fuerit. Non igitur quinquennium, aut ſeptennium abſentem expectare ſufficit, ſed certitudo juxta leges civiles æque, ac Canonicas requiritur, ut ad alias nuptias convolare poſſit: quam judex æquus arbitrabitur.

XVIII. Cauſæ matrimoniales, & ab eis dependentes ad ſolius Epiſcopi cognitionem pertinere dignoſcuntur. Idcirco nullus ſive Eccleſiaſticus, ſive ſecularis, ſine peculiari commiſſione ipſis facta, de impedimentis, divortiis, & aliis ejus generis, quæ jus, & vinculum Matrimonii contingunt, ſub pœna excommunicationis, cognoſcere, aut judicare præſumat.

XIX. Matrimonia non alibi, quam in Curatis Eccleſiis, niſi quid impedierit, celebrentur. Impedimenti autem cognitionem Nobis, & Vicario noſtro reſervamus.

XX. Probare nullo modo poſſumus tam varias, & pernicioſas corruptelas, quæ paſſim in nuptiis licenter, & improbe committuntur, ſed eas deteſtamur, & corrigi vehementer optamus. Non decet enim filios ſanctorum Matrimonia ſua auſpicari ſicut gentes, quæ ignorant Deum. Quare aut penitus tollantur, aut ſaltem temperentur illa levitatis, vanitatis, prodigalitatis, & laſciviæ ſtudia, quæ tam in Eccleſia, quam domi, ſub prætextu nuptialis hilaritatis fiunt, dum plerique abjecto Dei timore, voluptatibus & aliis carnis operibus indulgentiſſime, & ſtultiſſime vacant.

De Miniſtris Eccleſiæ, eorumque officiis.

ECcleſiæ incolumitatem, totamque ſalutem Chriſtiani populi a Miniſtrorum qualitate, maxima ex parte pendere quis inficietur? ut ſi boni, & idonei præſint, Religio incolumis perſiſtat, & Chriſtiani populi ſalus in tuto permaneat: Si mali, & negligentes, mox univerſa morum corruptela populos occupet, & malis agminatim irruentibus Eccleſiæ ſalvæ eſſe nequeant. Quapropter Nos pro paſtorali cura Eccleſiis noſtris recte conſulere volentes, de iis, qui Eccleſias gubernaturi, divinaque myſteria diſpenſaturi ſunt, ut ſequitur ſtatuimus & ordinamus.

I. Nullus ad Ordines deinceps admittatur ſine teſtimonio legitimæ ætatis probatis, & litteraturæ a proprio Parocho, & Magiſtro Scholæ in qua ſtuduit. Huic lege ſatisfacient Religioſi, ubi legitima ſuperiorum ſuorum teſtimonia Nobis exhibuerint.

II. Nullus ordinetur poſthac ſine beneficio, aut Patrimonio, aut penſione, unde annuatim ad minimum triginta coronati ad ipſum redeant: aut denique ſine titulo menſæ, eoque perpetuo. Abuſus enim perniciosus irrepſit, titulos temporales, & mere fictitios offerendi, quem Nos, ſacerdotali dignitati conſulere cupientes, ex tota noſtra Diœceſi penitus exterminatum eſſe volumus.

III. Ad miniſteria Eccleſiæ ſoli digni, & idonei recipiantur, tantoque major delectus habeatur, quanto digniora officia eis injunguntur. Nihil hic examinatores carni, & ſanguini, nihil amicitiæ, odio, vel gratiæ tribuant: In quo eorum conſcientias quam maxime, obſtrictas eſſe volumus.

IV. Nullus ad Curam animarum, vel Confeſſiones audiendas, vel prædicandum verbum Dei (quantum fieri poteſt) aſſumatur, qui unum annum integrum in Theologia ſaltem morali perdiſcenda non expleverit.

V. Apoſtatas, fugitivos, & vagabundos monachos in noſtra Dioeceſi nullatenus eſſe ferendos decernimus. Deprehenſi ſeveriſſime caſtigentur, & ad ſua loca relegentur.

VI. Nullus in Dioeceſi noſtra Eccleſiis, beneficiis, vel officiis ullis Eccleſiaſticis deſervire ultra octiduum permittatur, qui admiſſionem a Vicario noſtro generali, vel ejus delegato, in ſcripto obtentam non oſtenderit. De repentinis neceſſitatibus, & quando Vicarius, vel delegatus ejus adiri commode non poterit, ſtatuant Decani.

VII. Qui ad certam Eccleſiam, beneficium, aut officium a Vicario noſtro ſemel admiſſus fuerit, is ad aliam Eccleſiam, Officium, vel beneficium ſine nova ejuſdem admiſſione, commiſſione, aut inveſtitura, & prætereatestimonio, ex quo liquido conſtet, quomodo priorem Eccleſiam adminiſtraverit, & reliquerit, per totam Diœceſin noſtram non recipiatur.

VIII. Nullus Parochorum ex noſtra Diœceſi, cui ſemel adſcriptus fuerit, in aliam ſine noſtro, ſive Vicarii noſtri generalis conſenſu expreſſo, migrare præſumat. Quod ſi fecerit ipſo facto ſuſpenſus ſit. Idem de Curatis, & Cooperatoribus, qui vel in noſtra Diœceſi nati, vel alias eidem obligati exiſtunt decernimus.

IX. Qui beneficia habent, in quibus vel de jure, vel conſuetudine reſidere debent, ut in Eccleſiis eorum perſonaliter munera obeant, neceſſarium eſt. Nam qui otioſe reſident, abeſſe potius, quam adeſſe cenſemus.

X. Nullus Clericorum Magiſtratui civili, Patronis, aut Dominis temporalibus plus æquo ſe ſubjiciat, aduletur, vel ne Nos in illum authoritatem noſtram exerceamus, adhæreat, aut ab iis contra Nos patrocinium quærat. Qui ſecus fecerint, ut & ii, qui tales receperint, foverint, defenderint, ſe in excommunicationem latæ ſententiæ incurriſſe noverint.

XI. Nullus Eccleſiam ſuam ſine facultate noſtra relinquat: nullus beneficium, aut officium Eccleſiaſticum reſignet, niſi in manus ejus, ad quem inſtitutio de jure pertinet. Alias ipſo facto ad omnia officia, & beneficia per totam Diœceſim noſtram omnino inhabilis cenſeatur.

XII. Horas Canonicas attente, & devote quotidie recitent, nec ſine juſta cauſa ullus intermittat. Qui poſt monitionem negligentes, aut contumaces reperti fuerint, præter juris pœnas, beneficio priventur.

XIII. Beneficia inter ſe nulli permutent ſine conſenſu legitimi ſuperioris.

XIV. Qui plura beneficia in poſterum habebunt, præſertim incompatibilia, ſive in eadem Diœceſi, ſive in diverſis, iis, ut diſpenſationes ſuas Nobis examinandas intra ſemeſtre exhibeant, ſub pœna in conſtitutione Gregorii decimi expreſſa, præcipimus.

XV. Bona Eccleſiæ immobilia, vel mobilia: item fundationes, jura, aut privilegia ne pignori dentur, vel accipiantur, neve ea commutentur, donentur, vendantur, aut quocunque modo obligentur.

XVI. Beneficia ſua ære alieno non gravent, aut majori debito onerent, quam ex perceptione fructuum, vel ex lege, vel conſuetudine ad ipſos ſpectet.

De Sacerdotibus.

I. SAcerdotes ſimplices diebus Dominicis, & feſtis anni ſolennioribus Miſſas celebrent: qui

qui curam animarum, beneficium vel officium habent, toties, ut ſatisfaciant: Cæteri autem Clerici, quater adminimum in anno publice communicent.

II. Omnes, & ſinguli ordinarie ſingulis menſibus Sacramentaliter confiteantur: extraordinarie quoties in peccato mortali celebraturi eſſent. Ordinariæ Confeſſionis teſtimonium ſcriptum ſemper exhibeant in Capitulis, vel quoties ab ipſis requiretur ſub pœna quatuor librarum ad pias cauſas: Si qui ſemel in anno, aut nunquam confitentur, non ſunt ferendi.

III. Cooperatores ſuis parochis ad nutum obediant: Nihil certi ſibi vendicent; ſed quidquid a Parochis injungetur, id prompte faciant. Si quis propterea diſceſſerit, quod pro arbitrio ſuo omnia agere non permittitur, is a Vicario noſtro ſevere puniatur.

IV. Diebus feſtis nullus Eccleſiam ſuam deſerat, ut alienam honoret, niſi populus tunc ad vicinam venire ſoleat.

De Parochis & Curatis.

I. NUllum Cooperatorem, Capellanum vel Sacerdotem alium quocumque nomine cenſeatur, recipiant, foveant, retineant, inſcio, aut invito noſtro Vicario generali; ſed eos tantum, quos ei corporaliter ſtiterint; ab eisque, ut illis in cura animarum, vel aliis Eccleſiaſticis officiis adjutores eſſent, expreſſe & in ſcripto approbati fuerint.

II. Tot Sacerdotes quilibet alat, quot & ad Sacramenta Parochianis propriis adminiſtranda, & ad curam animarum exercendam ſatis eſſe poſſunt. Victus autem eis honeſtus, & neceſſarius præbeatur, & præterea ſtipendium liberale, (juxta taxam videlicet a Vicario noſtro præſcribendam) ne, dum ſordide eos habent, Sacerdotes idoneos, & quos oporteret, habere minime queant. Attendant Decani, & peculiare examen in quovis Capitulo inſtituant; in quo, qui rei inventi fuerint, vacantis officii pecunia non illis, ſed vel domus Canonicæ, vel Eccleſiæ fabricæ accreſcat.

III. Omnia, & ſingula officia quæ vel ex fundatione, vel laudabili conſuetudine obire debent, ſtatis diebus & horis ſtudioſe exequantur, ut tam Deo, quam Decanis, & Vicario noſtro, quoties opus erit, juſtam ſui rationem reddere poſſint.

IV. Scholæ in ſingulis Parochiis ſint: Ubi collapſæ ſunt, reſtituantur; ubi conſervatæ, colantur, & augeantur. Ab inſtitutione enim inchoanda eſt diſciplina, ut juventus a teneris annis aſſueſcat Religionis initiis, ac ignorantia omnium malorum origo, exterminetur.

V. In pagis, vallibus, & montibus, ut Scholæ ejuſmodi, ſaltem per hyemem habeantur a Parochis, & curatis vehementer optamus: ut habeant ipſi unde commodius vivant; & quomodo otium, & quæ ipſum comitantur prudenter caveant. Sed & juventus agreſtis, dum legere, & ſcribere diſcet, etiam in fidei articulis, orandi modis, & aliis pietatis Chriſtianæ exercitiis, ac hominis Chriſtiani officiis inſtituetur; & ad cultum civiliorem, & vitam chriſtiano homine dignam multo facilius aſſueſcet. Quos amore agere omnia decet, ii timore non ſunt trahendi.

VI. Quoniam vero in Diœceſi noſtra plures Eccleſiæ unicum habent Sacerdotem, qui in omnibus ſimul adeſſe non poſſit: & ſubditi ſæpenumero nolunt ad vicinas Eccleſias diebus feſtis ſe conferre: unde fit, ut Sacerdos unus binas conciones habere cogatur, unam in una Eccleſia cum Miſſa, alteram in alia ſine Miſſa; vel in altera Miſſam; in altera benedictionem aquæ cum proceſſione: & plurimus populus ſine cultu divino dies feſtos tranſigat. Quam conſuetudinem, vel rectius corruptelam Nos abolere cupientes ſtatuimus, & ordinamus: ubi plures Eccl ſunt, quæ ſingulæ ſingulos Sacerdotes alere vel non poſſunt, vel nolunt, diebus feſtis in earum ſingulis cultus divinus per vices agatur: & populus ſemper ad eam convenire cogatur, in qua Miſſam & concionem ſimul audire poſſit; non obſtante quacumq; conſuetudine. Non eſt enim æquum Sacerdotem diſcurrendo, & concionando in pluribus locis eadem die plus æquo defatigari: & populus præceptum Eccleſiæ Dei prævaricando, Deum tam graviter offendere deſinet. Ubi vero plures Eccleſiæ ſunt, quæ ſingulos Sacerdotes commode alere poſſunt, ut quæque ſuum Sacerdotem proprium habeat, volumus. Neque dubitamus, quin apud fidelem populum tam paterna ordinatio locum habitura ſit, ne, quos ut filios amare debemus, in eos tanquam in ſervos animadvertere cogamur.

VII. Ægrotos parochiæ ſuæ quisque ſollicite inquirat, & non vocatus etiam ſæpius inviſat. Neque putent ſe Parochi ſatis officio ſuo functos fuiſſe, ſi infirmis Confeſſionis, Communionis, & Extremæ unctionis Sacramenta impertiverint; ſed adſint præterea morientibus, ea omnia præſtantes, quæ ad animæ ſalutem tali tempore requiruntur.

VIII. Caveant vero Parochi, ne oves ſuas periculo morbi alicujus, aut mortis metu unquam deſerant. Bonus paſtor animam ſuam ponit pro ovibus ſuis mercenarius autem fugit. Unde etiam ex officii ſui obligatione peſte laborantibus opem ferre tenentur. Quod niſi fecerint, Deo, & Nobis deſerti officii pœnas graviſſimas dabunt.

IX. Dies Dominicos, & alios feſtos in ſolis

defunctorum exequiis, ne in pagis quidem impendi volumus. In parentaliis vero,& aliarum exequiarum conviviis comeſſationes, ebrietates, & alias nugas, quibus aliqui ſtultiſſime indulgent,omnino interdicimus. Illud enim ad feſtorum: iſta etiam ad mortuorum injuriam pertinent. Curent ergo Parochi, ut mortuis juſta ſua aliquo die profeſto, etiam in pagis ſolvantur: & ut funebria convivia, vel omnino tollantur, vel ſi illud fieri non poſſit ſaltem ea ſobrietate, & modeſtia, quæ Chriſtianos decet,habeantur.

X. Sacramenta Baptiſmi, pœnitentiæ, Euchariſtiæ, Extremæ unctionis, & Matrimonii per ſe, & Cooperatores ſuos propriis duntaxat ſubditis adminiſtrent, non alienis: neminem iis quavis de cauſa defraudent,vel ex negligentia, vel culpa ſua privari patiantur: ne & Nos pro tanti ſceleris gravitate in eos animadvertamus.

XI. Ex Cancellis, aut pro Concione, vel in Cœmiteriis, vel aliis locis ſacris forenſia, & profana nec ipſi promulgent, nec alios publicare permittant; ſed ea tantum quæ ſacra & pia ſunt, ac ad cultum Dei, & pietatis opera pertinent. Ubi vis infertur, ad Ordinarium confugiant.

XII. Bona,& jura Eccleſiæ ſuæ quiſque pro viribus propugnet, potius vitam ſuam amitti, quam Chriſti JESU patrimonium patiantur. Deperdita inquirere, & recuperare, ſatagant: Quam ad rem Nos illis fidam operam pollicemur.

XIII. Ut pœnitentiæ publicæ in uſum, ad malorum terrorem revocentur, omnibus modis ſtudeant. Nec peccata,ac ſcandala ulla diſſimulent, ſed Magiſtratus etiam civilis opera ſeveriſſime vindicent. Verum pœnitentiam publicam nulli injungent inconſulto Vicario generali, hoc ad ſolius Epiſcopi officium pertinere humiliter recognoſcentes.

XIV. Pauperum,Viduarum,& aliarum miſerabilium perſonarum curam peculiarem ſuſcipiant, ſcientes ſe pauperum parentes a piis fundatoribus eſſe relictos.

XV. Decimas, Cenſus,atque proventus alterius nemo intercipiat. Et quia non deſunt,qui fructusEccleſiar. filialium (ut vocant) totos ſibi vendicent,onere toto in alios derivato,ordinamus, & mandamus,ut infra ſemeſtre a Synodi hujus publicatione, ſua cuique Eccleſiæ citra moram reſtituantur. Quid autem in recognitionem paſtoribus, ab ejusmodi Eccleſiis reddendum ſit noſtræ cognitioni reſervamus.

XVI. Ab Eccleſia ſua nemo diſcedat ſine licentia canonice obtenta. Si neceſſitas abeſſe ad unam hebdomadam cogat licentiam in ſcripto dabit Decanus: ſin ad longius tempus, Vicarius generalis. Abſentia vero nulli permittatur diebus ſolennioribus anni,nec ſine cognitione cauſæ,nec ſine Vicarii idonei,& a Nobis approbati,vel approbandi depudatione. Si quis contra facere attentaverit,ſacrorum Canonum pœnas experietur.

XVII. Eccleſias ſibi ſubjectas ad minimum bis in anno quiſque viſitet: quæ emendatione indigere perſpexerint, ad Viſitationis,& Synodi hujus ſtatuta quantocyus reforment; quæ recte ſe habere viderint, conſervare ſtudeant. Idem de beneficiis, ædibus, bonis, ac juribus eorum ſtatuimus.

XIIX. Domus Parochiales ordine, ac diſciplina ſint reliquis exemplum. Non aſciſcantur in eas quavis de cauſa infantes, ſuſpecti, blaſphemi, ſceleroſi. Fœminæ omnes penitus excludantur,quas Decani non prabaverint.

XIX. Urbarium authenticum quisque confici curet, in quo Prædia, decimæ, cenſus agri, eorumque fines,ac termini,jura,privilegia, obligationes perſpicue inſcripta legantur, unde diſtincte cognoſci queat, quos proventus & onera quælibet Eccleſia habeat. Cujus exemplum alterum apud Eccleſiam maneat; alterum ad Archivium Diœceſis mittatur.

XX. Illitteratos ineptos, ac inutiles, ſi qui forte ſuperioribus temporibus irrepſerunt,modo bonæ vitæ ſint,& Vicarios idoneos,aut coadjutores a Nobis approbandos,ſibi aſciſcant,toleramus: Alios in damnum Eccleſiarum, & animarum perniciem ferre non poſſumus.

XXI. Cum primum poſſeſſionem adierint,in præſentia teſtimonium rerum omnium Eccleſiæ Inventarium conficiatur.

XXII. Familiæ ſuæ mercedem annuam ſemper integre ſolvant,nec eam in tempus longius protrahant.

XXIII. Eccleſias, aut earum bona pignori non ſupponant: nec debitis onerent: nec decimas, aliosque proventus in damnum ſucceſſorum vendant. Hæc enim omnia irrita decernimus: ne autem fiant,Decani in Capitulis diligentiſſime diſpiciant.

XXIV. Nemo ad curam animarum poſthac admittatur,niſi poſt accuratum examen idoneus repertus,fidem ſuam Eccle. Cathol & Nobis probaverit; ac in iis, quæ ad officium ſuum, & jura Eccleſiaſtica pertinent, ſe fidelem fore ac vitam Sacerdote & Paſtore dignam ſe acturum, ſolenniter juraverit.

De Prædicatione verbi Dei.

I. AD Prædicationis divinæ officium nemo abſque diligenti probatione, benedictione noſtra, & teſtimonio litteris conſignato, in poſterum recipiatur. Et tales ſint, quos & pietas, & vitæ honeſtas, & doctrinæ puritas commendet: & qui populum tam lingua,quam exemplo ædificent. Pulchrum enim eſt, cum de Concionatore illud dicitur, quod olim

olim de quodam ex veteribus dictum legimus: Hic eſt,qui quale habet verbum, talem habet & vitam.

II. Conciones ſingulis diebus Dominicis, & feſtis, in omnibus Parochialibus, & Curatis Eccleſiis (quæ Sacerdotem proprium habent) habeantur. In urbibus, & oppidis etiam in Adventu Domini, & Quadrageſima trinæ, aut binæ per hebdomadam ubi in uſu fuere,retineantur; ubi fieri non conſueverunt, juxta Tridentinum Concilium, ſi ullo modo fieri poſſit, inſtituantur.

III. Parochi, & Curati munus concionandi per ſe obeant: absque noſtra facultate ne Cooperatoribus quidem ordinarie committant. De repentinis neceſſitatibus præcipimus,ne quiſquam infra Sacerdotem; vel cujus vita,& doctrina non ſit explorata in ſuggeſtum admittatur.

IV. Ubi Parochi, & Concionatoris officia diverſis committi ſolent, Parocho Concionatorem ſubjicimus: neve plures partes ſcindatur Eccleſia, ejus judicio, in rebus controverſis hunc omnino acquieſcere volumus.

V. A prædicandi munere neminem omnino idoneum, & alias approbatum excludi volumus; ſtatuta omnia, & privilegia in contrarium abrogantes, & irrita declarantes.

VI. Fideles pro Concione de fide,& moribus diligenter inſtituantur; & ſemper aliquid ex Catechiſmo Romano, præſertim extra civitates, agreſti populo proponatur,ac ad rudium captum explicetur,ut quæ ſcire omnium intereſt ad ſalutem,omnes addiſcant.

VII. In reprehendendis vitiis ita ſe gerant,ut pietatis,& charitatis ſtudio adducti, non hominum,ſed peccatorum odio,id facere videantur. Ea vero vitia præ cæteris exagitent, quæ populus frequentat, aut in quæ procliviorem eſſe vident; ut populus eorum gravitatem intelligens, ab iis avocetur. Neminem nominatim perſtringant, aut quaſi digito demonſtrent: Ab Epiſcopis & Magiſtratibus abſtineant. Quin tamen omnes ſui officii commonefaciant, ejuſque obligationem, ſuo loco & tempore, omnibus, & ſingulis graviter, & ſerio inculcent, non interdicimus.

IIX. Nemo cauſam ſuam, ſed ſolius DEI, & animarum ex ſuggeſtu tractet: ad captum auditorum ſe quiſque accommodet: omnibus omnia, exemplo Pauli, facti, omnes Chriſto lucrifaciant: ab omni fuco, & orationis pigmentis abſtineant, ſed potenter, & prudenter officio ſuo fungantur, nihil aliud quærentes, quam auditorum ſuorum utilitatem, & animarum ſalutem.

IX. Fabulæ aniles,ſales,ſcommata procul a concionibus abſint; immodeſtas invectivas, hiſtorias ſuſpectas, incertas, orationem nimis aculeatam omnino prohibemus. Omnis concio ut charitate,prudentia, condita ac doctrina referta ſit, præcipimus. Qui ſecus fecerint,in eos juxta Concilii Tridentini ſanctionem animadvertemus.

X. Fideles autem omnes, & ſingulos, qui per ætatem,& negotia neceſſaria poſſunt, non ſolum diebus Dominicis, ſed omnibus etiam feſtis ad rem divinam, & conciones frequentes concurrere, & ab initio ad finem usque, cum ſumma modeſtia,attentione, ac devotione adeſſe volumus.

XI. Quoniam autem intelleximus,populum rudem,& ſimplicem (ut ſupra quoque monuimus)præter dies Domin. alia feſta nihili pendere; ne iis ad Eccl. ſuas venire aut ſi veniant,pro libitu excurrere,in cœmiteriis circumambulare,fabulari,prophana tractare;in Eccl. dormire; altaribus inſtar trunci incumbere; nihil orare, nullas prope actiones in Miſſæ ſacrificio obſervare; conciones oſcitanter auſcultare: e ſalute fore populi fidelis exiſtimavimus, ſi hoc vitium gladio ſpiritus excinderetur. Idcirco Paſtoribus ac Concionatoribus omnibus injungimus,ut ubi iſte tam irreligioſus abuſus irrepſit, frequenter eundem pro Concione redarguant, populum de tremendis Miſſæ myſteriis, de modo orandi, feſta colendi, ſacrum & conciones audiendi inſtituentes: & quod Chriſtianorum ſit, quolibet die feſto, integro ſacro intereſſe, quo participes fiant ejus oblationis, quam Sacerdos pro tota plebe facit,& omnium orationum, ac benedictionis, qua eos dimittit, accurate docentes, ac identidem inculcantes. Et ſi quidem ea in re tota communitas ruſtica peccat,cenſemus Magiſtratum, ſive Præfectum loci requirendum,ut abuſum tantum prohibeat,ac coerceat: qui ſi forte recuſaverit, ne quis eum abſolvat, donec ſe regulis iſtis pariturum, certa fide polliceatur, præcipimus. Quod ſi vero paucorum iſtud vitium eſt, niſi moniti emendentur, cera vel rebus aliis in uſum Eccleſiæ aut pauperum,pro arbitrio Parochorum, & Decanorum mulctentur: incorrigibiles ad Nos deferantur.

De Catechiſmo.

I. UT tenera ætas, pene cum lacte materno, Religionem Chriſtianam imbibat; Catechiſmus, & in Scholis privatim, & publice in Eccleſia omnibus diebus Dominicis, in ſingulis Parochiis ſi non totius anni,ſaltem Adventus,& Quadrageſimæ ordine quo decet exerceri, & doceri mandamus; neque in oppidis,& civitatibus ſolum, ſad etiam in villis & pagis.

II. A prandio igitur ſigno campanæ Curati pueros in Eccl. convocent;ubi convenerint,Catechiſta. 1. Clara voce& lenta prolatione recitet orationem Domin. ſalutationem angelicam, Symbolum Apoſt. pueri præeuntem ſequantur.

2. Re-

2. Recitationes, & pia æmulandi studia disponat. 3. Fatilem, & qualem illa ætas admittit, explicationem subjungat, ad gustum aliquem intelligentiæ ut omnes rebus sacris debitam reverentiam ab initiis primæ ætatis tribuere condiscant. 4. Lectionem juventuti præscribat, ab ea sequenti conventu memoriter exigendam. 5. Denique orationem Dominicam cum decem præceptis, vel alia quadam Catechismi particula, ipso præeunte, pueri ubi clare & pie pronunciaverint, Scholæ dimittantur.

III. Curet autem Catechista, ut parvum Petri Canisii Catechismum juventus ab initio ad calcem usque memoriter discat, ac quantum capere potest, intelligat. Non vagetur ad alia, nisi admodum raro, cum adultiores intervenerint; sed intra fines suos sese contineat.

IV. Ut autem Scholæ hujusmodi non frustra institutæ videantur, sed cum fructu frequentantur; 1. Pastores tam in concione, quam privatim, parentes admoneant frequenter, ut ad Catecheses proles suas & familiam ipsi adducant, vel saltem mittant. 2. Publicent frequenter, nec ad Eucharistiæ, nec ad Matrimonii Sacramenta admittendos, qui in primis fidei rudimentis sufficienter instructi non fuerint. 3. Ostiatim describant parentes, & proles eorum, ut deprehendi possint, qui negligentiores fuerint. 4. Diligentia summa, qua poterunt, officium suum hac in re præstent, ut exemplo suo alios ad imitationem invitent. Munusculis, aliisque variis modis, pro temporum ratione, juventutis studia excitare nitantur.

V. Has easdem exercitationes juventutis, pluribus quoque modis magistratus secularis excitare, & provehere poterit. 1. Si mandet parentibus, ut libros suos ad has scholas diligenter venire curent, idque sub certa mulcta, si moniti officium suum negligant, ab eis exigenda. 2. Si in omnibus Ecclesiis, eo tempore, quo juventus instituitur, sub pœnis eorum arbitrio imponendis, a tripudiis, & aliis insolentiis abstineri præcipiant. 3. Si sumptus, qui necessarii erunt, ut honorariis donentur, qui labores subeunt (si forte non inveniantur, qui pietatis intuitu, gratis facere velint) ex publico ærario, (ut in aliis quibusdam locis fit) subministrent: cum nihil in meliores usus collocari possit, quam quod ad recte instituendam juventutem & a teneris annis ad pietatem imbuendam, impenditur. Neque dubitare possumus, quin Magistratus Catholicus, in re tanti momenti, quod ab eo requiretur, pie ac prompte sit exhibiturus.

VI. Denique Pastores hoc munus per se exerceant, vel alios substituant ad juventutem instituendam aptos: qui more parentum, blande, & humaniter pueros tractent, ad discendum alliciant. Qui negligentes erunt, pro singulis lectionibus singulis libris mulctentur: Quam pecuniam Syndici Ecclesiarum ab iis, quorum negligentia per Decanos damnata fuerit, exigant, ac in munuscula, quibus juventus allicitur, vel ad alia, ad hanc rem necessaria, expendatur.

De Confessariis.

I. Qui audiendis confessionibus præficiuntur, sint viri integri, eruditi, prudentes, Zelum Dei, & animarum habentes, amore flagrantes, silentii tenaces, non ad quæstum intenti, sed ad profectum animarum: In explorando non plus æquo curiosi, non leves, non ebriosi, vel quovis alio vitio notabiles.

II. Confessarius, Patris, Judicis, & Medici personam sustinet: quare gravitatem benignitate temperatam habeat; nec eorum rudis sit, quæ ad judicium faciendum, & ad morbos curandos pertinent; ut inter lepram, & non lepram; inter veniale & mortale, inter omissum, & commissum discrimen faciat: ut sic ægro condoleat, quod possit magis indulgens pater, quam severus judex videri.

III. Nemo sive Regularis, sive Secularis sit, ad confessiones audiendas accedat, nisi Sacerdos rite ordinatus, & canonice non impeditus, ac beneficium Parochiale habeat; vel alias canonice approbatus sit.

IV. Ordinarii igitur Confessarii sunt Parochi; delegati, alii, qui vel a Parochis, vel ab Episcopis, vel ab Apostolico, privilegium habent: Qui eos solum, in quos potestatem acceperint, audire poterunt, non alios. Cæterum Parochi suam potestatem non possunt amplius delegare, nisi ab Episcopo suo approbatis, & ad id per examen admissis.

V. Nemo in mortali peccato constitutus confessiones audiat, ne & ipse peccet mortaliter.

VI. Confessiones in sola Ecclesia (exceptis casibus necessitatis) & in aperto loco, & conspectu fidelium audiantur; non in Sacristia, vel obscuris Ecclesiæ angulis. Quod si alius commodus locus haberi nequeat, confessionale saltem idoneum, in quo pro Confessario sedile, pro pœnitente vero scabellum, ubi genua flectat, & tabula intermedia rite accomodata sint, in Sacristia ita collocetur, ut aperta Sacrarii janua Confessarius, & pœnitens ab aliis in Ecclesia expectantibus, commode videri possint. Si quis aliter mulierum confessiones audire præsumpserit, ipso jure, & de facto ab audiendis confessionibus, & ab omnibus divinis sit suspensus.

VII. In audiendis confessionibus eam adhibeant gravitatem, quæ divinum hoc tribunal decet: Vultum humilem, & oculos in terram defixos gerant, nec faciem confitentis indiscrete

screte inspiciant: omnes patienter, & in Spiritu lenitatis audiant.

VIII. In casibus gravioribus, vel ipsi peritiores consulant, vel pœnitentes ad eos dirigant; quorum sententia, qui se staturos promittunt, absolvi poterunt; nisi quid aliunde impediat: alii absolvi non debent.

IX. Animas quærant, non pecunias: unum, duos, quinque cruciferos, imo vel unicum teruntium pro Confessione audienda exigere, turpe lucrum est, & simoniacum, nec ulla ratione ferendum. Quod sponte, & liberaliter datur, nec signo, aut verbo petitur, quin accipiatur, non prohibemus; cum hoc a consuetudine, & pia fidelium devotione non abhorreat.

X. Semper prius excommunicatio tollenda, quam absolutio a peccatis impenditur.

XI. Semper confitenti potius, quam aliis credatur.

XII. Non omnes sunt examinandi, sed illi soli, quos vel ex ipsorum confessione, vel aliunde constat non integre confiteri, vel omnia habere, quæ oporteret. Absit curiositas; modus debitus servetur; ne poenitentem doceat, & se ipsum Confessarius in periculum conjiciat: sequi debet poenitentem, non præire: a communissimis, & notissimis ad minus obvia prudenter descendat.

XIII. Verbis semper honestissimis utatur, quantum fieri potest, & uti decet.

XIV. Nullo signo, aut verbo, vel ulla alia ratione, quæ vel ad peccatum, vel infamiam poenitentis faciunt, sine expresso ejus consensu, manifestare licet. Poena manifestantis, præter peccatum mortale, est depositio, & poenitentia perpetua in Monasterio.

XV. Qui casus Sedi Apostolicæ reservatos afferunt, ad Apostolicum, vel qui ab eo habent absolvendi potestatem, remittendi sunt. Habet etiam Episcopus quilibet, quos ipse in Dioecesi sua absolvit. Ne errent igitur Confessarii, & casus summo Pontifici, & Episcopo suo reservatos, apud se scriptos habeant.

XVI. Casus autem Episcopo in nostra Dioecesi reservati sunt numero decem. 1. Haeresis. 2. Librorum haereticorum lectio, aut retentio voluntaria. 3. Homicidium, facto, præcepto, consilio, consensu, vel quovis alio illicito modo commissum, etiam casuale voluntarium, sive in actu, sive in causa tantum. 4. Incœstus primi, & secundi gradus. 5. Procuratio abortivi, aut sterilitatis, quovis tandem medio ad alterutram instituto, sive effectus subsequatur, sive non. 6. Falsum testimonium, aut perjurium in Judicio. 7. Decimarum, aliorumque jurium Ecclesiæ notabilis defraudatio. 8. Adulterium notorium, eo-

que majora delicta, ut concubinatus, Simonia, Usura, Sodomia, cum similiter publica, & notoria fuerint. 9. Omnis excommunicatio major, quæ nimirum S. Pontifici non reservata, nec a Judice lata est. 10. Contractus mutui in quo sine legitimo titulo supra sortem aliquid exigitur.

XVII. Noverint autem Confessarii. 1. In extremo mortis periculo nullam esse casuum reservationem. 2. Casum primum, secundum quintum, nonum, & decimum soli Episcopo Brixinensi reservari, & quorum absolutioni ipse eos specialiter commiserit. 3. Absolutionem aliorum omnium, qui hic reservantur, relinqui Decanis ruralibus, & confessariis capitularibus, iis nimirum, qui capituli sui Clerum de peccatis confitentem, præsertim tempore congregationis audient. 4. Omnes alios casus, qui alias de jure, vel consuetudine ad ordinarium Episcopi absolutionem pertinent, omnibus omnino Confessariis usque ad nostram revocationem, vel aliam dispositionem plenarie committimus. 5. Si quis sine infamia, vel ob aliud legitimum impedimentum, ad Nos, vel alios, propter dictos casus mitti non possit, si se Ordinarium suum, sublato impedimento auditurum promittit, a suo Confessario absolvi posse decernimus; sed si prima vice, aut tertia fefellerit, ei non facile amplius fides habeatur. 6. Quod si quis ad Superiorem suum ire recusaverit, rem ad Nos, vel ad eum, qui facultatem absolvendi habet, absque notificatione personæ, Confessarii perscribant, ut illis eo etiam casu, vel vices nostras committere, vel id statuere possimus, quod magis expedire videbitur. 7. Mulieres quoque ad Nos, vel alium mitti non debent, nisi casus earum fuerit peccatum publicum. 8. Qui absolverit scienter a casu Episcopo Brixinensi, vel summo Pontifici reservato, incidet in excommunicationem latæ sententiæ; a qua solus Episcopus, vel Papa possit absolvere; ejusque absolutio nulla erit.

XVIII. Nullus, qui in statu sit peccati mortalis, absolvi potest, nisi & peccatum, & statum peccati relinquat. Tales sunt meretrices publicæ, concubinarii & concubinæ, apostatæ, usurarii, aleatores, ebriosi: breviter, quicunque in peccato mortali publice ita vivunt, ut consuetudo peccandi, & peccantium impudentia statum videantur facere peccati.

XIX. Qui sunt gravati ære alieno, vel aliis debitis, & possunt restituere, ne absolvantur, donec restitutionem, quam primum fuerit possibile, faciendam serio promiserint: deinceps non absolvendi, si hujusmodi promissioni culpabiliter non steterint: Si restituere non possunt (hoc est, non habent, nisi unde vivant

ipſi, & quos tenentur alere) promittant ſe daturos operam ſeriam, ut poſſint reſtituere, aut ſolvere: qua promiſſione habita, poterunt abſolvi.

XX. Clerici in ſacris, vel beneficiati, qui horas Canonicas non recitant, aut recitare nolunt, non ſunt abſolvendi, donec facere velint, quod debent. Idem intelligatur de iis, qui obtinent plura beneficia abſque legitima diſpenſatione, vel non debite ſerviunt beneficio, quod legitime habent.

XXI. Qui habet aliquod beneficium, vel officium, & tamen neſcit facere, ad quæ ex illo obligatur, non poteſt abſolvi, niſi polliceatur, ſe ceſſaturum ab officii, vel beneficii ſui exercitio, donec didicerit quæ neceſſaria ſunt, ut rite miniſtret; ac interim provideat, per quem ſuppleatur, quod ipſe non facit.

XXII. Clerici habitum clericalem non ferentes, vel tonſuram congruentem ordini, ne abſolvantur, donec honeſtatem Clericorum præſeferant.

XXIII. Qui proximam peccandi occaſionem relinquere nolunt, abſolutione ſunt indigni, amantes periculum in quo peribunt.

XXIV. Pœnitentiæ, quæ injunguntur, pœnæ ſunt, & medicinæ: Puniunt enim peccatum; ſanant infirmitatem animæ; & a recidivo præſervant: Ideo contrariæ eſſe debent, & æquales peccato, ac convenientes peccatori. Quod ſi hoc ignoretur, ut plerunque, fiat quod peccator poſſit, aut facere velit.

XXV. Non una, eademque ſatisfactio eſt omnibus injungenda, ſed diverſis diverſæ pro qualitate peccatorum, & pœnitentium: Gravia gravem pœnitentiam, publica publicam requirunt, (quanquam publica injungi cuiquam non debet, niſi ab Epiſcopo; vel ſine ejus conſenſu) Semper tamen videatur, quid, & quantum peccator exequi poſſit.

XXVI. Confitentes non admittantur catervatim, tantumque a confitente abſiſtant cæteri, ut quæ dicuntur utrinque, non audiantur. Moneatur quoque populus ſæpius, ut tempeſtive ad Confeſſionem ſe conferat, nec ad ultimum diem, vel horam differat.

XXVII. Denique omnibus, & ſingulis Medicis, & Chirurgis noſtræ Diœceſis mandamus, ut ægrotos ſuos de Confeſſione facienda juxta ſacros Canones tempeſtive admoneant, nec amplius viſitent, qui moniti ultra quartum diem Confeſſionem & Communionem diſtulerint.

De Gubernatiene Diœceſeos.

UT Clerus, qui rure degit, commodius regi, & in officio contineri poſſit, univerſum in plura Capitula deſcripſimus, unicuique tot parochias cum omnibus annexis Eccleſiis, officiis, & beneficiis attribuentes, quot commode regi poterunt, Capitulorum autem nomina hæc ſunt: Cluſinenſe, Livinalis longi, Toblacenſe, Bruneggianum, Sterzingenſe, Matranenſe, Oenipontanum, Schvvazenſe, Telfenſe, & Imbſtenſe. Singulis Capitulis ſingulos Decanos præfecimus: Decanis ſingulis ſingulos Aſſiſtentes, Camerarios, & Confeſſarios adjunximus. Decani vitam, mores & ſingulorum officia curabunt: Camerarii mulctas, debita, collectas, fabricam, bona, & jura Eccleſiarum: Aſſiſtentes conſilio, & auxilio Decanos juvabunt: Confeſſarius Capituli ſui Clerum de peccatis confitentem, præſertim tempore congregationis audiet. His omnibus, ſicut & toti Clero Vicarius noſter generalis noſtro loco, & nomine præſidebit: Hic mandata noſtra ad Decanos deferet: Decani ad Clerum: & viceverſa, quæ Clerus Nobiſcum, aut Vicario noſtro tractare volet, id per Decanos ſuos faciet: ita tamen, ut ſi cum Decanis ſuis ille convenire non poſſit, vel alias ſuum illi officium non fecerint, unicuique liberum ſit, ad noſtrum tribunal appellare. Præter hos reſervamus nobis etiam Archidiaconos, etiam pro locorum, & temporum ratione creari Archidecanos, qui pluribus regionibus cum poteſtate pleniore præſint. Et Decani quidem, Archidecani, ac Confeſſarii Capitulorum pro noſtro arbitrio conſtituentur, ac deſtituentur: Reliqui officiales communibus ſuffragiis in pleno Capitulo delecti a Nobis ſolum confirmationem accipient. Porro quam poteſtatem Capitula, eorumque Præfecti habeant, & quid ab unoquoque requiratur, id ex legibus, quas ſubjungimus, planum erit.

De Capitulis Ruralibus.

I. AD Capitula univerſus Clerus conveniat; iis ſolum exceptis, quos impedimentum Canonicum, aut præſens Eccleſiæ neceſſitas (de quibus cognoſcet Capitulum) venire non permittet: quare tales loco ſuo excuſatores, aut litteras mittere oportebit. Pœna negligentium pro prima vice erit una libra, pro ſecunda tres, & ſic creſcente negligentia, & contumacia, ſemper creſcet & mulcta.

II. Capitula ruralia ſingulis ſemeſtribus celebrentur, die aliquo profeſto, qui ad conveniendum ſine detrimento Eccleſiarum, omnibus commodus judicabitur; nempe feria quarta poſt Dominicam in Albis; Et iterum quando alias ad Sacra anniverſaria Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ, omnes convenire oportet; vel alio denique tempore magis oportuno, quod Decanus tempeſtive nominabit.

III. Non

III. Non fiant in hoſpitiis, aut Cauponis publicis congregationes, ſed vel in Eccleſia Parochiali, vel in domo Canonica: Nec ſemper in uno, eodemque in loco, ſed in diverſis, nempe apud ſingulas Parochias per orbem; vel ubi magis commodum videbitur. Sumptus convivii faciet Parochus, apud quem conventus agetur; aut pro ſe quiſque ſolvet. Moderatum vero, & honeſtum prandium eſſe oportebit, a quo omnis ebrietas, levitas, rixa, immodeſtia procul exulet. Qui contra fecerint, pro arbitrio noſtro punientur; maxime vero Decani, & Parochi, apud quos alii deliquerint.

IV. Pridie Capituli omnes Confeſſario Capitulari, vel alteri, Sacramentalem Confeſſionem faciant: & ſequenti die pro fratribus defunctis, & ſimul benefactoribus, ſacrum Miſſæ officium offerant. Unus vel alter deligatur, qui celebrantium ritus obſervet, ac poſtea de defectibus ſingulos moneat, ac inſtruat.

V. Miſſa quoque conventualis pro mortuis, vel de Spiritu ſancto ſolenniter cantetur: qua finita circa horam octavam, omnes & ſinguli ſuperpelliciis induti, ex templo proceſſionaliter locum Capituli ingreſſi, in ſuo quiſque loco (quem ſingulis in primo poſt hanc Synodum conventu, ſecundum antiquitatem officii ſui, ita tamen, ut Parochi Curatos; hi ſemper alios Sacerdotes; & Sacerdotes alios, qui tales non ſunt, antecedant, Capitulum aſſignabit) conſideat: Tum ad omnes Decanus, vel alius ab eo mature conſtitutus, brevem ſermonem habeat, de officiis, & virtutibus Sacerdotum, de cura, & zelo animarum, vel aliis, quæ tempori magis convenire videbuntur.

VI. His peractis. 1. Legentur ſtatuta noſtra Synodalia, vel omnia, vel media eorum pars. 2. An, & quomodo illa, vel alia viſitatorum, & noſtra mandata ſerventur, omnes & ſingulos præſidentes Decani per ordinem interrogabunt. 3. De horis Canonicis, an, & quomodo recitentur, quas ob cauſas omittantur. 4. De Sacramentorum adminiſtratione. 5. An fundatorum voluntatibus ſingulis ſatisfaciant. 6. An Parochi tot, ac tales Sacerdotes alant, quot, & quales debent. 7. An ſinguli confiteantur Sacramentaliter quoties deberent, ejuſque teſtimonia petantur. 8. An Catechiſmum doceant, & quomodo. 9. Quam familiam quiſque habeat, & præſertim de fœminis. 10. De vita, habitu, & honeſtate Cleri, ac populi, de litibus, gravaminibus, injuriis, ſcandalis, & his ſimilibus tractandum erit. 11. Negligentes deque, & defectuoſi pro qualitate criminis mulctentur.

VII. Ante omnia vero hoc diligentiſſime obſervetur, ut ab oratione quæque congregatio inchoëtur, & ſimul terminetur. Omne namque bonum a Patre luminum deſcendit. Quare ubi ad locum convenerint, omnes alternatim & flexis genibus Hymnum; Veni Creator Spiritus, recitabunt. Collectam de Spiritu ſancto ſubjunget Decanus. Omnibus finitis, ſimiliter quiſque ſemel Pater & Ave ſecum devote dicet: Decanus denique clara voce orationem de tempore ſubjiciat.

VIII. Decani interdum uno menſe ante congregationem, Clero ſuo exhibeant duos vel tres caſus conſcientiæ, in congregatione excutiendos & decidendos.

IX. Capitula ruralia poteſtatem definiendi non habent, ſed tantum inquirendi, referendi, exequendi, quæ illis mandata fuerint, ac puniendi. Nihilque omnino facient, quod eis vel eorum Decanis, in his Synodalibus decretis vel alias expreſſe permiſſum non fuerit.

X. Sigillum proprium ſingula habeant, & carcerem: ſed carcere non utantur ipſi, vel ipſorum Decani, niſi in quatuor caſibus. 1. Cum ſcandalum ebrietate, fornicatione, blaſphemia, vel aliis peccatis publicis, a Clero populo dabitur. 2. Quando officium ſuum non faciunt Clerici, & quæ his ſtatutis cuique præſcripta fuere, publice negliguntur; & alia pœna non fuit appoſita. 3. In cauſis rixarum, pugnarum, æris alieni, debitorum. 4. Cum eis a generali Vicario noſtro injunctum fuerit.

XI. Matricula habeatur, in qua omnium Sacerdotum nomina inſcribantur, officia, patria, diœceſis, mors & tempus ingreſſus in Capitulum, vel in hanc Diœceſin. Ex hac mortui vivis commendentur tempore congregationis.

XII. Acta Capitulorum ſingulorum præſertim majoris momenti in librum peculiarem referantur, cum querelis & difficultatibus propoſitis, ut Vicario noſtro facile quid actum fuerit conſtet.

XIII. Præter ruralia Capitula & particularia, generale ſemel quoque in anno in urbe noſtra Brixinenſi, vel ubi Nobis commodius videbitur, cogatur; ſemper a Dominica poſt octavam Corporis Chriſti feria tertia: ad quod ſoli Archidecani & Decani cum ſingulis ſociis (ſi quos eis Capitula adjungere voluerint) convenient. Omnibus præſidebit Vicarius generalis. Si tamen caſus incideret, qui præſentiam

ſentiam tantæ congregationis expoſceret, non ægre ferent, ſi a Vicario noſtro ſæpius convocati fuerint.

XV. In his congregationibus generalibus ſinguli referent ſtatum ſuæ regionis, neceſſitates, difficultates, lites. Deinde plurium ſuffragiis (quæ deciſiva eſſe volumus, non ſolum conſultiva) quæ ad bonum Diœceſis ſtatum pertinent, definiantur: Quorum definitionibus, modo ab Ordinario approbatæ fuerint, reliqui omnes parere tenebuntur.

De Decanis ruralibus.

I. HOs viros prudentes, magnæ doctrinæ, & vitæ probatæ, ac multæ experientiæ eſſe oportet: ſunt enim Paſtores Paſtorum quodammodo & ipſi: & alios exemplo, conſilio, verbo, ope juvare debent.

II. Ut alii Paſtores in ſuis Eccleſiis, ita Decani in ſua regione, ad perſonalem reſidentiam compellantur.

III. Chriſma ſacrum, aliaque olea ſacra, quibus utitur Eccleſia quotannis ex Eccleſia Cathedrali accipiant: ex eo tradat deinceps quiſque ſuis Curatis, quantum ſatis erit: pro traditione nihil omnino accipiant, præter ſumptus ejus cauſa neceſſario factos.

IV. Semel ad minimum quotannis omnes Eccleſias ſuæ regionis obeant, una cum Camerariis: non omnes quidem ſimul, ſed modo hanc modo illam, prout occaſio ſe obtulerit. Victum frugalem præbebunt Parochi. Idem fiat, cum alias, officii tamen ſui cauſa, per regiones ſuas excurrent. Tum enim præter victum a Parochis vel Eccleſiis, ne ſponte quidem oblatum, quicquam accipere licebit.

V. Eccleſias, Sacriſtias, Vaſa, Veſtes, Ornamenta, Cœmiteria, Sepulturas, Prædia, totamque familiam Parochi & aliorum Clericorum, cum omni diligentia inſpiciant; quid in eis deſit vel deſideretur, accurate conſiderent. Diſpiciant etiam Decani in viſitatione ſua, an Clerus officium ſuum faciat; an vera ſint quæ quiſque in Capitulo de obſervatione decretorum noſtrorum & aliis, de ſe ipſo depoſuit, oculis inſpiciant: in ſingulis Parochiis, a viris ætate, uſu, & probitate commendatis de omnibus ſubtiliter inquirant, quæ eos pro officii ſui munere ſcire oportebit: videant, an in populo ſint hæretici, concubinarii, alii flagitioſi, qui Quadrageſimam aliaque, jejunia, feſtos dies non ſervent, & his ſimilia. Quæ ipſi poterunt, ſtatim corrigant: cætera ad Nos referant.

VI. Mandata noſtra & Vicarii noſtri generalis cum debita reverentia excipiant: ad eorum notitiam, quorum interierit, deducant. Quæ ipſis Superiores mandaverint, debite exequantur: Quæ vero ipſi ſuo, vel Superiorum nomine juſſerint, an & quomodo executioni mandentur, ſæpe videant.

VII. Vitam, mores, habitum, converſationem, ſuſpiciones rationabiles de Clericis intra fines ſuos inſpiciant; extrajudicialiter cognoſcant, emendare contendant: Majora ad noſtram cognitionem referant. Quæ autem in hoc genere fecerint, & curarint, ea ſcripto comprehendant, ut ſuo tempore rationem reddere adminiſtrationis ſuæ valeant.

VIII. Cum aliquis ex Curatis ſuæ regionis ægrotare cœperit, eum inviſant: ſi gravius habuerit, curent diligentius, ut neceſſaria tam ſpiritualia quam temporalia illi ſuppeditentur. Si obierit, rerum relictarum Inventarium conficiant, & omnium quæcunque in vita poſſederat, curam diligentem habeant. Ne autem cura animarum detrimentum patiatur, Vicarium idoneum interea ſubſtituant, qui etiam poſt mortem vices defuncti gerat, donec de alio proviſum fuerit. Semper autem de ſubſtituto ejuſque qualitatibus informetur Vicarius generalis. Idem de aliis Sacerdotibus ſuo modo intelligatur.

IX. Nullos Sacerdotes in ſuo diſtrictu miniſtrare permittant, qui ipſis a Parochis præſentati non fuerint, & litteras admiſſionis a Vicario noſtro; & ſimul dimiſſionis a Parocho aut Epiſcopo, ex cujus Diœceſi diſceſſerunt, non oſtenderint. A Religioſis, quas a Superioribus ſuis attulerint, litteræ requirantur.

X. Singulis annis Nobis, aut Vicario noſtro de illis, quæ in cujuſque Decanatu geſta ſunt, rationem reddant, cum videlicet ad generale Capitulum convenerint.

XI. Sacerdotes omnes, reliquique ex Clero Decanis ſuis morem gerant: ad Capitulum vocati conveniant: ſi legitime impediantur excuſatores mittant: viſitantibus Decanis operam ſuam præſtent: ad interrogata bona fide reſpondeant; alias pœnam arbitrariam ſubibunt: correptiones, admonitiones, & mandata eorum reverenter excipiant: ab iisdem vel a Camerariis moniti æs alienum diſſolvant. Inobedientes, ſi qui fuerint graviter a Nobis punientur.

XII. Decanus quilibet, antequam officio ſuo fungi cœperit, profeſſionem fidei coram Notario & teſtibus, juxta formulam Pii quarti, in manibus Vicarii noſtri generalis faciat. Et deinde fidelitatem ſtipulata manu, aut juramento promittat.

De Camerariis.

I. CAmerarii ærario Capitulari præfecti, & jurium Eccleſiaſticorum præcipui cuſtodes, ac Patroni, ſuæ adminiſtrationis ſingulis ſemeſtribus toti Capitulo rationem reddant.

II. Mulctas, quæ quavis ratione debentur, ſuis temporibus exigant. Idem de collectis ordinariis vel extraordinariis ſtatuimus.

III. Ut res & jura Eccleſiaſtica ſerventur, vel amiſſa recuperentur, ſollicite Parochos aliosve beneficarios urgeant, ne quid vel negligentia pereat, vel aliorum vi uſurpetur. Si quid inſolentius alicubi fiat, id ſtatim Epiſcopo ſignificent.

IV. Cum Parochi, elocationi prædiorum & pecuniarum Eccleſiæ cujuſque adſint: curent etiam ea tolli quæ vel impedimentum afferunt vel damnum inferunt.

V. Confinia terrarum & bonorum Eccleſiæ præcipiant beneficiatorum diligentia perfici, negligentes excitent.

VI. Ædes Canonicas ſæpius inſpiciant, & ſi qua reparatione indigent, eas refici oportune procurent.

VII. Quid quisque in ædium ſuarum reparationem, aut conſervationem quotannis impenderit, attendant.

IIX. Ne Eccleſiæ vel beneficia debitis onerentur, neve fructus in damnum Succeſſoris ab Anteceſſore vendantur, aut prædia elocentur, aut male tractentur, invigilent.

IX. Eos potiſſimum fructus, per Cametarios exigi volumus, quos Sacerdotes & beneficiarii, propter iniquam horarum Canonicarum, vel aliorum officiorum omiſſionem in conſcientia retinere non poſſunt: Item quas pecunias Parochi, cum ſua culpa Collaboratores non habent, reſtituere debent. In quos etiam ſingulis Capitulis ſumma cum diligentia inquiri, nec nulli pœnam Canonis remitti præcipimus.

X. Inconſulto Decano nihil ſtatuant, faciantve.

XI. Idem quod Decani juramentum fidelitatis aut promiſſionem faciant, fidem prius ſolenniter profeſſi.

De Archidecanis, & ſi aliquos aliquando conſtituerimus.

I. UT Parochis, & Clero inferiori, Decani; ita Archidecani, Decanis præerunt. Nihil ergo cum inferiori Clero ex officio agent, niſi aliter a Vicario generali ſpecialiter fuerit mandatum; aut in mora fuerit periculum; aut Decani moniti, nihilominus officium ſuum non fecerint.

II. Horum officium erit Capitulis generalibus intereſſe referre, & exponere illic ſuæ regionis ſtatum: Capitula particularia dirigere, modo huic, modo illi præſidendo: Synodalia vel Capitularia decreta, placita quoque Epiſ. Viſitatorum, Vicariorum, ſuæ curæ commiſſis publicare & exequi: Decanos viſitare, admonere, corrigere, reformare: contra publicos peccatores, hæreticos, uſurarios, ſuperſtitioſos, & omnium criminum reos in cauſis ad forum noſtrum pertinentibus, proceſſus conficere confectosque ad Nos mittere: expedire quæcumque eis ſpecialiter ab Epiſcopo, aut ejus Vicario commiſſa fuerint. Denique omnia & ſingula, quæ ad Eccleſiæ gubernationem in ſua regione pertinent, inſpicere, conſiderare ac deferre.

III. Penes eoſdem liber quoque erit, in quo privilegia Cleri Dioeceſani deſcripta ſint. Item ſtatuta & leges Capitulorum ſingulorum ad ſuam juriſdictionem pertinentium.

IV. Tres autem Archidecani eſſe poterunt. 1. Oeno inferiori. 2. Oeno ſuperiori. 3. Puſtriſſæ & locis adjacentibus, cum poteſtate præſidebit.

De Eccleſiis & aliis locis piis.

UT re ipſa appareat, quod jam per doctrinam omnes norunt, Eccleſiam domum DEI, & orationis eſſe, non negotiationis; & ut loca alia pia abuſibus, ſi qui irrepſerunt, e medio ſublatis, ad legitimum & priſtinum ſuum uſum reformentur, de illis ſtatuimus, & ordinamus ut ſequitur.

I. Eccleſiæ novæ ſine noſtro conſenſu & dote ſufficienti nullæ fiant: vetuſtate vel alias collapſæ reſtaurentur, vel juxta ſacros Canones alio transferantur.

II. Omnia loca pia ſumma munditie ſemper excellant. Sæpe igitur ſcopis mundentur, pulveres a ſedibus parietibus, feneſtris, altaribus, imaginibus, picturis, vulpium caudis, aut panno aliquo, vel ſcopis accommodatis abſtergantur, aranearum telæ undique ſtudioſe tollantur. Hæc cura ad Oeconomos & ædituos potiſſimum pertinet; Qui ſi negligentes fue-

rint, ut octavo quoque die ad minimum verri expurgarique non curaverint, iis ex ſalario pro rata, ſine remiſſione detrahatur.

III. Deambulationes, prophana colloquia, acta judicialia, tractatus ſeculares, repoſitiones mercium, vel aliarum rerum nundinationes, pauperum concurſationes, mendicationes civiles, & id genus alia in Eccleſiis ne fiant.

IV. Solum ſemper bene ſtratum ſit: fornix & parietes purgati; & vel dealbati niteant: vel ſacris hiſtoriis depicti, oculos hominum ſimul & animos paſcant.

V. Feneſtræ reticulis ferreis muniantur, ne cujusvis injuriæ vitra pateant; neve aviculæ in Eccleſias involare queant. Altius a terra tollantur quam ut quis per eas introſpiciat: & ita conſtitutæ, ut ſemper aliquæ commode claudantur, vel aperiantur: quarum beneficio humiditates, vapores, fumi, pulveres & his ſimilia exhalent facilius: nec ita apertæ, vel Sacerdoti ſacrificanti, vel rebus divinis ventus, vel vis quævis alia injuriam faciat.

VI. Januæ Eccleſiarum clauſæ ſint quandiu in iis cultus divinus non agitur. Non procul a januis ſit aqua benedicta, qua ſe, qui ingrediuntur vel egrediuntur, pie conſpergant: vel ea etiam ad uſum aliquem pium domum ſecum auferant. Vas ſingulis hebdomadis expurget diligenter ædituus & aqua recenti, quæ die Dominico ſemper conſecrabitur, repleat.

VII. Tectum reliquarum partium Eccleſiæ præcipuum munimentum, ſæpe a Syndicis inſpiciatur, ne ex ejus neglectu in totum ædificium, vitium promanet. Si negligentes fuerint, poenas luant promeritas.

IIX. Inter Chorum & Ædem ſacram ubique Crucifixi imago locetur, quæ prima in oculos ingredientium incurrat, & precantem populum continua intuens, ejus quam Chriſtus nobis in Cruce ſalutem peperit, commonefaciat; & quis Eccleſiæ Dominus, cum quo illic agendum & tractandum ſit, rudiores etiam ſine voce doceat.

IX. Altaria mappis lineis iiſque ternis (quarum intimam ſemper ceratam eſſe volumus) ſtrata ſint: nec tempore celebrationis aſſeribus cooperta, ſed nuda ad linea uſque, Cancelli lignei non nimis alti, nec nimium altaribus vicini, ut ſacerdotem celebrantem impediant. Quibuſdam in Eccleſiis ab altero latere ſiſtenda candelabra ferrea, ne matronæ candelulas ſuas ipſi altari, ſed dictis candelabris ſine periculo incendii, affigant.

X. Crux ex lingo, lapide, vel alia materia affabre facta in omni omnino altari collocata perpetuo cernatur, eo duntaxat excepto, in quo alias efficta, vel picta fuit.

XI. Tabernaculum venerabilis Sacramenti clatris ferreis, iiſque valde anguſtis conſtet, ne mures, vel alia ſeſe ad injuriam inferant; intus panno ſerico rubei coloris veſtiatur: vel ſaltem colore cæruleo ac ſtellis aureis ornetur; ac valde mundum ſit extrinſecus velis adverſus pulveres muniatur: locus ſit amplius & altus, ut in eo, (ubi alius commodior non eſt) infra octavam Corporis Chriſti, venerabilis Sacramenti Monſtrantia, poſt divina officia recondi queat: ſolum tabula quadrata populea (nucea enim & querna contra humiditates vim nullam habent) ſerico panno veſtita ſternatur, tabulæ corporale mundum (ſine quo nunquam & nuſquam venerabile ſacramentum, aut vaſculum illud continens, deponi vel collocari debet) ſupponatur: in ſuppoſito corporali pixis locetur, in pixide Sacramenti Hoſtiæ reſideant. Hoc vero vel ad cornu Evangelii in pariete more Germanico; vel (quod mallemus) ſemper in ſummo altari, more Romano conſtituendum erit.

XII. Sacræ Campanæ ſacris & non prophanis (quoad id fieri poteſt) ſignificationibus deſerviant. Nec ullæ ad divina officia pulſentur, quam ab Epiſcopo benedictæ fuerint.

XIII. Ter in die, mane, meridie & veſperi ſigno campanæ populus ad orationem moneatur, ut meminerit, ſi non ſæpius, ſaltem his tribus temporibus eſſe orandum.

XIV. Reliquiæ novæ ſine noſtro conſenſu ne proponantur, veteres in loco ſacro decenter & cum honore convenienti retineantur, & populo devoto ad minimum ſemel in anno, præſcripto aliquo die ſolenniori ex ordine & nomine demonſtrentur, facibus accenſis vel candelis; Sæpius autem, in ſolennioribus nempe feſtivitatibus omnes vel aliquæ earum ad venerationem in altaribus exponantur.

XV. Imagines laceræ, indecoræ, procaces, obſcœnæ, ignotæ, novæ, ſuperſtitioſæ, aliaque omnia, quæ fidelium mentes diſtrahunt aut offendunt, ex omnibus locis ſacris ejiciantur.

XVI. Albæ & ceteræ veſtes ſacræ, non laceræ, non ſordidæ, non indecentes ſint, ſed pro facultate cujuſque loci honeſtiſſimæ. Ex albis & humeralibus ſcutula aufferuntur: crux acu picta, amictui, ſtolæ, manipulo inſeratur.

XVII. Co-

XVII. Colores Eccleſiaſtici ſunt, albus, niger, rubeus, viridis & violaceus. Hi in caſulis, ſtolis, manipulis, velis, ornamentiſque aliis apparere debent, & pro temporum ac ſolennitatum varietate adhiberi. Quot autem colores ſunt, tot genera veſtium, aliorumque paramentorum in ſingulis Eccl. eſſe præcipimus.

XIIX. Tot & tam precioſos calices quæque Eccleſia habeat, quot & quales cultus illius divinus Miſſarum frequentia, & redituum amplitudo requirit. Unusquisque calix habeat ad minus tria corporalia: totidem pallas, & octo purificatoria. Reliqua ſuppellex pro faculate cujuſque loci paretur.

XIX. Corporalia fiant ex tela candida & tenuiſſima; longa duabus ſpithamis & ſemiſſe: paulo latiora: ſimplicia omnia, nulla duplicata; amylo poſt lotionem leniter roborata, ne intractabilia evadant. Aurum, ſericum, vel ullum aliud ornamenti genus, non niſi in eorum fimbriis toleretur. Quæ rimas habent aut foramina, maxime circa medium, ab altaris miniſterio penitus removeantur. Alternis ſemper menſibus mutentur ſumma ſemper mundilie niteat. Et quoniam quorundam craſſa & pudenda hac in re eſt negligentia, diſtricte & ſub pœnis arbitrio noſtro infligendis præcipimus, ut quæ de his ſtatuimus in continenti executioni mandentur, ac inviolate ſerventur. Quod ſi qui ſegniores reperti fuerint, pecuniarias & corporales pœnas, omni excuſatione ſecluſa, irremiſſibiliter experientur.

XX. Pallæ ſint ea magnitudine, ut calicem ubique contegant: ex eadem tela conſtent qua corporalia, ſeu duplicata, & amylo uberius fortificentur, ut firmius extenſa permaneant: formæ quadratæ.

XXI. Purificatoria quibus calix extergitur, ex pura & candida tela, ut non nimis craſſa, ita nec omnino tenui confici volumus longa: duabus ſpithamis, una & ſemiſſe lata: in cujusque medio, & ſimul in quatuor initiis, ſive angulis crux ſerica, vel ex ſimplici filio acu pingatur, ut ab aliis panniculis diſcerni queant. Ubi plures eadem die, ex eodem calice ſacrificant, purificatoria ſingulis ſeptimanis mutentur, alias alternis hebdomadis vel ſingulis menſibus prout uſus eorum frequentior aut rarior fuerit, renovari ſatis erit. Denique quæ de corporalium munditie paulo ſuperius ordinavimus, eadem de purificatoriis & aliis veſtibus, ac ſacri miniſterii vaſis omnino intelligi volumus. Turpiſſimum nempe eſt menſas prophanas elegantius ac nitidius inſtructas videre, quam divinam, in qua ſacrum illud convivium, in quo Chriſtus ſumitur, mens impletur gratia, & pignus futuræ gloriæ datur, ſpectante Deo ac Angelis, peragitur.

XXII. Urceoli tot ſint in quaque Eccleſia, quot miſſarum & ſacerdotum frequentia requiret; litteris A & V in ſummo operculo inſcripti, ut qui vino, quive aquæ fundendæ ſerviant, primo aſpectu diſcerni poſſit. Ex ſtanno fiant vel argento: aqua vinumve per noctem, vel etiam magnam diei partem in iis ne relinquatur, ſed illico poſt Miſſarum finem quotidie magna cura ablui, abſtergi ac in locis ſuis reponi debent, ut in ſuo ſemper nitore, quantum fieri poterit, perſeverent.

XXIII. Ampullæ chriſmales ſint tres digitos transverſos alte, tam vero amplæ, ut pollicem Sacerdos inferre & referre commode poſſit. His olea ſacra bombyci, ne affluant, ſuperinfuſa, conſerventur. Tres autem eſſe debent; in quarum prima S. C. in ſecunda O. C. in tertia O. I. majuſculis litteris inciſa legantur; ut quæ ſacrum Chriſma; quæ oleum Catechumenorum; denique quæ oleum Infirmorum contineat, ſtatim dignoſci queat. Quas ampullas bene mundatas mittent Parochi & Curati ad Decanos ſuos quotannis in hebdomada ſancta, ad olea recens conſecrata ab eis auferenda: mittent autem in capſella lignea incluſas: capſella in tres partes diſtincta ſit, quarum quælibet ampullam unam capiat: & intus quidem ſerico rubeo circumamicta, foris autem corio decenter contecta, ſeraque ac clave munita ſit. Ne autem fraudis alteriuſve injuriæ ſuſpicioni locus aperiatur, capſulæ apertæ (clavi domi tetenta) a Parochis mittantur; clauſæ vero remittantur a Decanis.

XXIV. Quæ vaſa, vel veſtes benedici vel conſecrari, juxta Eccleſiæ præſcriptum debent, prius ne ad uſum ſacrum adhibeantur. Calices patenæ, & alia quæ chriſmate liniuntur, a ſolo Epiſcopo conſecrantur: nullis aliis conſuetudo etiam longiſſimi temporis ſuffragetur. Alia ab iis benedici poterunt, quibus hanc facultatem ex antiquiſſima & immemorabili conſuetudine facultatem dederimus, vel qui privilegia habent, de quibus Nobis fidem fecerint.

XXV. Cœmiteria ſepta ſint & ſemper clauſa, ne pecudes illic paſcantur: omnibus ſordibus & arboribus prorſus vacua: nihilque in eis prophanum fieri permittatur.

XXVI. Intra Cœmiteria ſit 1. locus aliquis in quo mortuorum oſſa majorum more, tumad expurganda ſepulchra: tum ad fidelium mentes movendas apto ordine componantur. 2. Locus alius, ubi feretrum & alia inſtrumenta funeralia recondantur. 3. Vas unum (vel plura majuſcula) pro aqua benedicta cum aſperſorio, quod auferri nequeat.

nequeat. 4 Si non capella vel Ecclesia, certe Christi Salvatoris Crucifixi imago ex lapide lignove pro loci magnitudine erigatur. 5. Sepulchris singulis singulæ Cruces, Catholicæ fidei, Spei & charitatis monumenta, impositæ conspiciantur.

XXVII. In Cœmiteriis aliisve locis sacris, infideles, hæretici, schismatici, publice excommunicati, nominatim interdicti, blasphemi, omnesque alii absque ullo pœnitentiæ signo vita perfuncti, humari nullo modo debent: sed Catholici duntaxat, quos probabile est ex hac vita ad beatam illam abiisse. Quod si quis scienter contrarium fecerit, is hoc ipso ab officio & beneficio suspensus sit.

XXIIX. Infantes Christianorum ante baptismum decedentes non in communi fidelium Cœmiterio, sed in loco separato, neque tamen consecrato sepeliantur. Hunc autem locum muris septum, extra vel etiam intra consecrata Cœmiteria, ubi nondum est, primo quoq; tempore ubique parari, nec interea ea in sacrum locum ullum talem infantem inferri sub pœna privationis & aliis arbitrio nostro repetendis, serio mandamus.

XXIX. Denique si quæ Cœmiteria sunt ab Episcopis nondum consecrata, vel post consecrationem quovis modo prophanata, de iis ad Nos, Pastores quamprimum referre volumus: Interim vero dum consecrentur, aut reconcilientur, in iis fidelium nullus sepeliatur.

De Festis Ecclesiæ.

I. QUlia dies festi in qualibet Diœcesi, juxta sacros Canones, uniformiter observandi sunt, ne confusio accidat, Nos præter Dominicos dies, ab omnibus per Diœcesin nostram observandas decernimus, septem solennitates Christi: videlicet Nativitatis, Circumcisionis, Epiphaniæ, Ascensionis, Sacramenti Corporis ac Sanguinis ejusdem: Resurrectionis, & Pentecostes cum duabus diebus immediate sequentibus. Quatuor festivitates B. Mariæ Virginis, nempe Annunciationis, Purificationis, Nativitatis & Assumptionis: omnia natalitia Apostolorum: Conversionem S. Pauli: Nativitatem S. Joannis Baptistæ: Festum S. Stephani protomartyris: Sanctorum Innocentium, S. Georgii, S. Viti, S. Mariæ Magdalenæ, S. Laurentii, S. Michaëlis, S. Martini, S. Catharinæ, S. Nicolai, & Festum Omnium Sanctorum.

II. Præter hos sunt quidam alii dies, qui locorum particularium devotione aut voto coluntur, hos iis in locis, ubi ab antiquo recepti fuerunt, totos ad instar aliorum celebrari ab omnibus uniformiter tam in Choro quam in foro præcipimus.

III. Quoniam autem Sanctus Cassianus, Ingenuinus & Albuinus Patroni sunt præcipui Ecclesiæ Brixinensis, per quos Evangelium ad nos præcipue pervenit: ideoque eos merito veneramur, ordinamus & statuimus ut per totam Diœcesin nostram, Festum S. Cassiani 13. SS. Augusti Ingenuini & Albuini 5. Februarii tanquam duplex in Choro, & simul in foro, solenniter celebretur.

IV. In prædictis vero festis interdicimus omnibus & singulis omnia opera servilia, aliaque omnia illicita, ut commessationes; ebrietates: Contra vero ut quisque rei divinæ, orationi & pietati vacet, concionem missæque sacrificium integrum audiat, edicimus.

V. Prohibemus etiam omnibus magistratibus, & judicibus secularibus, ne cuiquam ex prædictis festis violandi seu prophanandi licentiam concedant, sed eos, qui ab ipsis licentiam, hujusmodi requirunt, ad Episcopum, ejusve Vicarium, vel Pastorem loci, ad quorum cognitionem festa pertinere dignoscuntur, remittant.

VI. Festum Annunciationis B. Mariæ Virginis, si quando in hebdomadam Sanctam ante Pascha inciderit, Sabbato, aut feria sexta (si Sabbato illo festum novem lectionum occurrat) ante Dominicam Palmarum, tam a populo quam a Clerico in utroque foro celebretur.

VII. Festum S. Gregorii more jam recepto, 24. Aprilis die, ab omnibus conformiter celebretur. In festorum concursu & translatione Rubricæ Romanæ serventur.

De jejuniis Ecclesiæ.

I. OMni feria sexta & Sabbato (excipe festum Nativitatis Domini, quando in eos dies incurrit) cujusvis septimanæ; & diebus Dominicis quadragesimæ per totum diem solum est abstinentia a carnibus. Supra quam omnia reliqua jejunia (delectus enim ciborum istis in locis servari commode non potest) unicam præterea reformationem corporis circa meridiem duntaxat admittunt. Quæ ab universis ætatem habentibus, nec legitime excusatis sub periculo peccati mortalis observanda sunt.

II. Jejunia vero ex præcepto Ecclesiæ servanda, (præter quadragesimam & quatuor anni tempora) sunt vigiliæ Pentecostes, Nativitatis Domini, Nativitatis Joannis Baptistæ, Apostolorum omnium (exceptis Philippi & Jacobi ac Joannis Evangelistæ) Assumptionis B. Mariæ Virginis, S. Laurentii martiris, & omnium Sanctorum. Hæc mature pro Concione denunciabunt Parochi & Concionatores, ne quis forte cum non jejunat, ullum ignorantiæ & inobedientiæ suæ prætextum obtendere possit.

III. Si feria secunda festum occurrerit celebrandum, quod habet vigiliam Sabbato præcedenti jejunetur, nec ulterius trahatur vigilia, quamvis in Sabbatum aliud jejunium incidat.

IV. Ca-

IV. Caveant fideles, ne dum a cibis sese abstinent aliarum rerum delicias consectentur, genioque suo indulgentes in ebrietates & alia peccata prolabantur, sed in jejunio id præcipue studeant, ut dum corpus ab alimentis abstinet, mens pariter a culpa jejunet. Parum enim prodest homini corporis abstinentia, si animus peccatis indulgeat: &, hoc est jejunium, quod Dominus apud Esaiam delegit; bonis operibus studere.

V. Si qui (quod Deus avertat) ita se immorigeros exhiberent, ut non solum jejunia ab Ecclesia præscripta susque deque haberent, sed etiam diebus prohibitis carnis usum sibi nefarie permitterent, eos si publice deprehensi, aut diffamati sunt, sine publica pœnitentia in Ecclesiam non esse recipiendos; & quandiu eam non obierint, neque ad Sacramentum aliquod in vita, neque post mortem ad sacram sepulturam admittendos esse decernimus.

De Jure Patronatus.

I. PAtroni Ecclesiarum, aut beneficiorum quorumlibet Ecclesiasticorum, sive Ecclesiastici sive seculares, solum jus habent nominandi & præsentandi beneficiarium Episcopo loci: alia omnia jura beneficiorum de jure ad Episcopum pertinent.

II. Litteræ, seu jura Patronatuum, juxta Concilium Tridentinum recognosci volumus; quare omnes & singuli eas visitatoribus nostris in visitatione proxima exhibeant, vel ipso facto jus suum amittant.

III. Mandamus etiam omnibus Ecclesiasticis Patronis, ut intra sex menses; Laicis vero ut intra quatuor menses a die vacationis cujuslibet beneficii idoneam personam Nobis præsentent, quam Canonice examinatam vel admittamus, vel repellamus: quod si ipsi neglexerint, Nos eorum negligentiam authoritate nostra supplebimus.

IV. Semel præsentatos & per Nos legitime admissos, vel investitos, nemo audeat amovere, vel in officio suo impedire, vel ullo modo, sive publice, sive occulte, per se vel alios divexare, vel ad resignationem cogere; vel alios authoritate propria assumere sine nostro consensu, sub pœna excommunicationis & amissionis Patronatus. Contra intrusos vero pœnis suspensionis & aliis arbitrariis procedi volumus.

V. Neque Clerici beneficia sua Patronis resignare, neque Patroni ejusmodi resignationes acceptare præsumant: sed nec post resignationes Ordinario loci factas, prius alium offerant, quam Nos eas, earum causis examinatis, approbaverimus.

VI. Nemo juramenta aut promissiones Simoniacas, vel alias illicitas a Præsentandis ex-

torqueat, vel etiam sponte oblatas acceptet: Nemo pensionem præsentatis imponat sine nostra, aut Sedis Apostolicæ authoritate: nemo de bonis Ecclesiæ quidquam quovis prætextu sibi usurpet, sed omnia Sacerdoti legitime instituto integre relinquantur. Si qui secus fecerint, contra eos debitis pœnis progrediemur.

De Vicariis & incorporatis Ecclesiis.

VIcarii perpetui vel temporales sine Nostro aut Vicarii nostri, vel Archidecanorum, si qui fuerint quibus id specialiter concedetur, expresso consensu, nec assumantur, nec amoveantur. Tantam autem illis proventuum portionem assignare convenit, quanta ad jura Episcopalia solvenda, & vitæ sustentationem commodam sufficiat. Quod nisi fiat, Nos ex officio nostro, ut Ecclesiæ debitis officiis non fraudentur, juxta S. Concilium Tridentinum primo quoque tempore ei rei modum statuemus.

De Immunitate Ecclesiæ.

UT Ecclesiæ ipsæ, ita & bona ac personæ ejus, juxta leges canonicas & civiles, ad solum forum Ecclesiasticum pertinent; pœnæque gravissimæ in eos decretæ sunt, qui alio trahunt: quas Nos hic omnes expresse renovamus, & statuimus, quæ sequuntur.

I. Ne Clerici se mutuo ad secularia judicia trahant: aut si ab aliquo isthic citentur, ne compareant, neve respondeant, sed ad Nos id deferant.

II. Ne quis Clericum ad seculare tribunal trahere præsumat; neve Clericus ad Judicem civilem confugiat, vel appellet: si quis attentaverit, eo ipso causa cadat.

III. Ne quis Clericum in vincula, contra Nostram voluntatem & Canonicas sanctiones, conjiciat, aut injuriose percutiat, tractetve: nemo Clericos ad munera vel officia civilia, præsertim sordida, aut prophana, ludicra, eoque statu indigna cogat; nec ad ea Clerici se demittant.

IV. Si quem delinquere contingat, is ad Nos aut Vicarium nostrum deferatur, ut eum vel simpliciter citari, vel personaliter apprehendi curemus. Quod si in mora periculum sit etiam magistratui civili fas sit, talem vinctum ad Nos transmittere.

V. De iis qui ad Ecclesias vel alia loca sacra confugerint Vicarium nostrum quam primum certiorem fieri volumus; ut, quid fieri debeat, decernamus. Non possit autem civilis magistratus (extra casus a jure permissos) citra nostram expressam licentiam, quenquam inde extrahere.

VI. Decimæ integre & ſine fraude ſolvantur. Hoc confeſſarii & Prædicatores urgeant. Speramus etiam judices civiles in cauſa tam pia & juſta Eccleſiæ non defuturos. Defraudatores a Nobis excommunicabuntur, eorumque abſolutio ad Nos vel quibus Nos eandem commiſerimus, pertineat.

VII. Qui bona Eccleſiarum ſcienter occupant, aut injuſte detinent, niſi infra annum a Synodi hujus publicatione reſtituerint, eos excommunicationis pœnam eo ipſo incurriſſe declaramus. Eidem pœnæ ſubjicimus, qui ſcienter ejuſmodi bonorum occupatores vel detentores non manifeſtaverint. Hoc vero decretum, ſemel ad minimum in anno in ſingulis Parochiis publicetur.

VIII. Quod Magiſtratus civilis in ædibus Canonicis ex officio diſponat, agatve, nihil omnino eſt: cum hujuſmodi domus non minus quam Eccleſiæ ipſæ immunitatis jure gaudeant. Si quis prophanus in ſacra involare præſumpſerit, gladio ſpirituali arceatur.

De bonis & juribus Eccleſiæ.

I. NE jura Eccleſiarum minuantur pereantve, ſed integra conſerventur, ſummopere cavendum eſt. Quod Nos omnibus & ſingulis Prælatis, Decanis, Capitulis, Beneficiariis in virtute obedientiæ injungimus.

II. In ſingulis Eccleſiis, Monaſteriis, aliisque locis piis liber ſit, in quo bona redditus, cenſus, domus, terræ, prædia, decimæ, aliaque jura quæcunque clare, & diſtincte conſcribantur, ne quid cedente, vel decedente beneficiario, ad Eccleſiam damni redundet.

III. Bona Eccleſiæ hypothecæ ne ſubjiciantur, niſi graviſſima neceſſitas, eaque Nobis propoſita & approbata urgeat; & utilitas evidens Eccleſiæ ſuadeat. Obligationes, quæ alio quocunque modo fiunt, irritamus & nullas eſſe declaramus.

IV. Litteræ originales, Regiſtra & alia quæcunque munimenta, quæ vetuſtate facile conſumuntur, & quæ jam quaſi conſumpta ſunt, infra ſemeſtre, poſt Synodi hujus publicationem in authenticam formam tranſumpta, ac Prælati ſigno obſignata, in qualibet Eccleſia vel loco cujus propria ſunt, ſub tuta & fideli cuſtodia trium clavium, (quarum unam Prælatus vel Parochus, alteram Oeconomus, tertiam Decanus habeat) cum aliis munimentis conſerventur.

V. Litteræ beneficiorum non apud beneficiarios, ſed in Eccleſiæ cujuſque Archivio aſſerventur: ad quam cuſtodiam, ut intra ſex menſes omnes & ſinguli ſuas litteras authenticas deferant, ſub pœna arbitrio noſtro eis infligenda mandamus. Quas Decani in domibus mortuorum forte invenerint, in eandem recludi curent: & neque illas, neque alias inde ſine ſpeciali Vicarii Generalis, aut Archidecani ſui mandato, unquam efferri patiantur. Negligentes, ſi quid interim perierit, omne damnum reſarciant, & graviter puniantur.

VI. Oeconomi, Syndici, Adminiſtratores officio ſuo ne deſint, bona Eccleſiarum juſtis modis augeant: non in uſum ſuum, vel alterius, ſed in Eccleſiæ & cultus divini convertant: ſingulis annis accepti, & expenſi rationem coram deputatis faciant.

VII. Abuſum autem illum grandem, quo poſt rationes abuſus ratiociniorum, &c. etiam profuſa convivia, aus compotationes, Eccleſiæ ſumptibus fiunt, omnino ſublatum volumus. Indigniſſimum quippe eſt, eleemoſynas piorum toto anno congeſtas, uno die tam indigne, quam in quibusdam locis fieri accepimus, abliguriri. Quod ſi chriſtiana Charitas ita refrixit, ut Eccleſiæ ſuæ nemo ſine mercede, ac ſuperfluis ſumptibus ſervire velit, ſervetur, quod hac de re etiam lege municipali ſtatutum eſt.

VIII. Ultra triennium uni eidemque homini adminiſtratio citra noſtrum conſenſum ne committatur, aut relinquatur. Qui debita non ſolidarunt in ſingulos annos: vel reliqua non integre perſolverunt; tam ipſos, quam hæredes ipſorum ad illius Eccleſiæ adminiſtrationem, cui aliquid debent, donec integre debitum perſolverint, omnino inhabiles eſſe declaramus.

IX. In Villis, & Pagis, ubi qui legere, & ſcribere norint, pauci ſunt, Oeconomis electis Curatus loci ſemper adjunctus eſſe intelligatur; qui unam ex clavibus gazophylacii, ſeu trunci, & capſæ pecuniarum habeat, accepta, & impenſa omnia, & ſingula clare, diſtincte conſcribat, ut rationum tempore omnia inſpici queat.

De Monaſteriis.

QUod arces bene munitæ ſunt in regno, id faciunt Monaſteria bene inſtituta in Eccl. Dei; ac proinde totius etiam populi Chriſtiani intereſt, de Monachorum, aliorumque Religioſorum reformatione, ſerio cogitare; ac quæ ea de re jam ſancte conſtituta ſunt, executioni mandare. Quod, ut citra dilationem fiat, diſtricte præcipimus quæ ſequuntur.

I. Vota ſubſtantialia in omnibus Cœnobiis tam virorum, quam mulierum, veraciter obſerventur.

II. Regularis vitæ peſtis pernicioſiſſima, eſt proprietas: hujus nomen, ne quidem ferendum cenſemus: & quæ ei occaſionem, & fomenta ſubminiſtrant, ex omnibus Monaſteriis penitus auferenda decernimus.

III. Victus, veſtitus, cæteraque vitæ ſubſidia ſingulis ex communi pro neceſſitate indigentiæ, & Monaſterii facultatibus, prompte, hilariter, non ſordide, nec in pecuniis, ſed in ſpecie rerum præbeantur.

IV. Penſiones vitales, aut reditus perpetuos nullus quovis prætextu recipere, neque ratione officiorum, vel miniſteriorum pecuniam corradere, aut conſervare permittatur, ſed omnia in communem uſum convertantur.

V. Nemo pecuniam, vel aliud quidpiam proprium apud ſe, vel alium habeat: imo ne quidem apud Priorem ſuum, vel alterius nominis Superiorem, ut vere dicere poſſit, hoc eſt meum, & non commune, ac pro ſua voluntate uti queat: nec bona immobilia ad uſumfructum, vel adminiſtrationem poſſideant.

VI. Ut viri a mulierum, ita mulieres a virorum Cœnobiis penitus excludantur, nec intra clauſtrum eis ullus pateat aditus, niſi de Superioris, vel Epiſcopi licentia in ſcripto obtenta, & in cauſis plane neceſſariis.

VII. Hoſpites in virorum Monaſteriis, juxta regulam excipiantur in menſa Superioris, vel alio honeſto loco: ſit tamen menſa frugalis; abſit ebrietas, & potatio ad æquales hauſtus, & alia omnia Religioſis indigna: ſed nec nimium protrahatur refectio; nec deſit ſacra lectio. In Monaſteriis vero Monialium nulli omnino recipiantur hoſpites, per noctem illic manſuri.

VIII. Ad divinum officium omnes ſimul in Eccleſia conveniant: in eodem refectorio omnes comedant: & in eodem dormitorio cubent; niſi quos ætas, aut infirmitas, vel aliud legitimum impedimentum excuſet. Ad dormitorium autem ſe recipiant mox poſt Completorium, & ſic claudatur, ut nemo inde exire poſſit, ſine Superioris conſenſu. Omnia juxta Regulam cujuſque Ordinis, & Monaſterii fundationes & laudabiles conſuetudines intelligendo.

IX. Bibliothecæ ubique bonis libris inſtruantur; a prohibitis repurgentur.

X. Officia Monaſterii pro cujuſque dignitate: non ex gratia, vel alia quavis de cauſa diſtribuantur.

XI. Qui bona temporalia curant, ut Cellerarii, Burſarii, aliique quotannis coram Superiore, & Senioribus accepti, & expenſi rationem reddant. Prælatus autem eandem quotannis Conventui ſuo faciat: & deinde a Conventu ſubſcriptam ad Epiſcopum mittat; vel quando Epiſcopus requiſiverit, eidem reddere paratus ſit.

XII. Monachi, aliique Religioſi non in Eccleſiis incorporatis, ſed omnes in Monaſteriis vitam communem agant, niſi aliud regula permiſerit & Superior cum Capitulo ſuo expreſſe conſenſerit, ac Nos eorum ſententiam approbaverimus. Quin tamen curam animarum in iis exerceant, non prohibemus, modo alias apti ſint & a Nobis approbati. Qui vero alia de cauſa extra Monaſteria ſua degunt in noſtra Diœceſi, ut intra tres menſes ſe Superiorum ſuorum obedientiæ ſubjiciant, ſub pœna carceris, & relegationis imperamus.

XIII. Vagabundi monachi in habitu Sacerdotum inquirantur, & ad Monaſteria ſua omnibus modis revocentur, ac mittantur. Apoſtatæ, & fugitivi juxta cujuſque Ordinis diſciplinam, Regulam & probatum morem, pœnitentes benigne recipiantur, nec pro exceſſibus graviores eis pœnæ, quam in Canonibus ſacris, & Regulis expreſſæ ſunt, imponantur.

XIV. Quæ Monaſteria parochias incorporatas habent, ut idoneos Parochos habere queant, duos ad minimum juvenes in celebri aliquo Gymnaſio alere teneantur: alioqui Nos illis Eccleſiis pro authoritate noſtra providebimus.

XV. Virtus, & doctrina præcipua ſunt Monaſteriorum ornamenta: virtutem docent Regulæ cujuſque Ordinis, quas Nos ab omnibus exactiſſime ſervari volumus. Ut docti autem viri parentur, ſemper duo ex junioribus profeſſis, vel ſi id nulla ratione fieri poſſit, ſaltem unus ex omnibus & ſingulis Cœnobiis in ſtudiis uſque ad ſecundum Theologiæ annum alantur. Quod ut faciant Prælati, id omnibus & ſingulis in virtute obedientiæ injungimus, ac ſub pœnis arbitrariis etiam diſtricte præcipimus.

XVI. Capitulares congregationes ad diſciplinæ monaſticæ conſervationem ſingulis ſeptimanis ad minimum bis, vel juxta cujuſvis Ordinis Regulas etiam ſæpius habeantur; in quibus quæ contra honeſtatem, vel Ordinis Regulam admiſſa fuere, puniantur. His etiam ipſos Prælatos intereſſe, volumus.

XVII. Nullos Prælatorum mutuum ſumere, vel æs alienum contrahere ſupra centum Rhenenſes, ſine noſtro ſpeciali conſenſu præſumat.

XVIII. Intelligant Religioſi, ſe nihil poſſidere proprium, uſum habere in vita, poſt mortem nullum teſtandi, aut diſponendi actum habere, aut habere poſſe, etiam conſentiente Superiore. Quin nec inter vivos ſine licentia Superioris ſuis quidquam donare valent, omni rerum proprietate per profeſſionem exuti.

XIX. In menſa communi (cui etiam Supe-

rior intererit quoties per alia licebit) ne deſit ſpiritualis lectio, qua corporales cibi ſuaviter condiantur. Liber autem nullus legatur, quem Superior, & Confeſſarius Ordinarius non approbaverit.

XX. Silentium, Obedientia, Charitas, Humilitas ac reliquæ Chriſtianæ virtutes Religionum gemmæ ſunt: Quibus Religioſos in primis exornatos eſſe deſideramus.

XXI. Regula Ordinis omnibus, & ſingulis intra menſem prælegatur, ita ut ſinguli ſingulis menſibus eam vel legendo vel audiendo abſolvant: id quod in Triclinio, vel Capitulo, ubi omnes convenire ſolent, fieri commode poterit.

XXII. Qui Sacerdotes non ſunt (niſi ſæpius ex Regula ſua obligentur) ſaltem ſemel quot menſibus ſacramentalem peccatorum ſuorum confeſſionem faciant, & ſacroſanctam Euchariſtiam ſuſcipiant. Sacerdotes autem ter ad minimum per hebdomadem celebrent; & Sacramentaliter confiteantur quoties peccati mortalis conſcientia eos urgebit, ſed ita tamen, ut confeſſionem ejuſmodi ultra decimum quartum diem nunquam differant. His attribuatur Confeſſarius prudentia maturus, vita, & doctrina probatus. Ut ſæcularibus Sacerdotibus, vel quilibet cuilibet confiteatur, non eſt ferendum. Si domi aptus non ſit, aſciſcatur communi conſenſu aliunde, præſertim vero ex Religione aliqua, cui omnes ſimul confiteantur.

XXIII. In ſingulis Monaſteriis ſit locus aliquis ſeparatus, in quo novitii inſtituantur; in quem omnes quandiu in probatione erunt; hoc eſt per annum integrum morentur. Quin ad publicos tamen Conventus, ut & alii omnes, qualis eſt Capitulum, Chorus, Refectorium exeant, non impedimus.

XXIV. Novitiis aſſignetur vir pius, prudens, ac doctus, qui eis Regulam explicet; ad vitam Regularem verbo, & exemplo inſtituat; ad pietatem informet; ad virtutis amorem inflammet; & in iis quæ Ordinis ſunt & Regularium exerceat; ut quid profeſſuri ſunt, non tantum ſciant, ſed etiam uſu & experientia didicerint.

XXV. Novitiatum ſingulis menſibus Abbas, vel Superior cum uno ex Senioribus viſitet; & ſtatum illius, & novitiorum diſciplinam, & magiſtri eorundem diligentiam ad minimum bis in anno Epiſcopo ſignificet.

XXVI. Curent Abbates, Præpoſiti, aliique Regularium Superiores habere Ludimagiſtrum aliquem eruditum, & bonæ famæ, qui juniores ſtatim a profeſſione, imo, & novitios (ſi expedire videbitur) ſaltem in Grammaticis inſtituat, atque ad Scholas, ad quas mitti debebunt, altiores diſponat. Habeant præterea Theologum, qui Sacerdotes, aliosque in iis, quæ Regulam, conciones, Caſus conſcientiæ, & id genus alia reſpiciunt, omni qua poteſt diligentia, juxta S. Tridentini Concilii diſpoſitionem inſtruat.

XXVII. Nemo profeſſionem Religionis faciat ante decimum ſextum annum ætatis expletum, & qui per annum integrum poſt habitus ſuſceptionem in probatione non ſteterit. Profeſſio autem antea facta ſit nulla. Ita Sacra Tridentina Synodus ſanxit, & multa alia eodem pertinentia, quæ omnia Nos inviolabiliter ſervari præcipimus.

XXVIII. Nemo cujuſcunque dignitatis, vi, metuve aliquem cogat, vel dolo malo ad Religionis profeſſionem inducat; maxime vero id in virginibus, viduis, & quibuſcunque mulieribus caveri volumus; cum Tridentinum Concilium eos, qui id fecerint, excommunicationis vinculo conſtringat.

XXIX. Nihil a Regularibus in ingreſſu Monaſterii præter honorem Dei, & ſalutem animarum quæratur: ſed nec ipſa Monaſteria, vel eorum Præfecti, aut Præfectæ, vel aliquis eorum nomine, ab illis, qui profeſſionem faciunt, profeſſionis nomine pecuniam aliquam, aut quævis bona novitii, aut novitiæ, neque convivia cujuſque conſuetudinis prætextu exigant. Nihil etiam ex novitii, novitiæve bonis ante illorum profeſſionem, etiamſi ſponte offeratur (excepto victu, & amictu illius temporis, quo in probatione ſunt) accipiant.

XXX. Caveant Prælati, ne ex bonis, aut fructibus Monaſterii ſui, ditent ſuos amicos, vel propinquos, neve quidquam ut proprium ipſi poſſideant, vel aliis poſſidendum, aut donandum relinquant.

XXXI. Regulares, ad quos cura animarum quovis jure pertinet, ut munera Parochiæ, ſicut & ſeculares Curiones, cum omni diligentia exerceant, authoritate Concilii Tridentini præcipimus: Ad congregationes Capitulares cum aliis Parochis conveniant, & in Eccleſiis ſuis dictos Conventus habeant; prandium etiam cum opus fuerit præbeant.

XXXII. Si qui vero (quod abſit) audiendarum confeſſionum, aut concionandi officium non ita ſyncere, & cum ædificatione gererent, aut imperitiores eſſent, eos quamprimum ab officio ſuſpendi, vel omnino removeri volumus.

XXXIII. Habitu & veſtitu utantur omnes decenti juxta Regulæ præſcriptum & conſuetudinem laudabilem; neque tam veſtibus, & corporis cultu ac munditie, quam vitæ innocentia, ac morum integritate & ſimplicitate hominibus placere ſtudeant. Unius autem, & ejusdem

ejuſdem Ordinis ac Regulæ uniformis ſit habitus; quem ſacri Canones ſine legittima cauſa absque periculo cenſurarum, ne ad breve quidem tempus deponi permittunt. Idcirco ordinamus & mandamus, ut habitus domi, & foris ab omnibus, & ſingulis, tam Superioribus, quam inferioribus conformiter geſtetur, nec ita deponatur, vel deformetur, vel transformetur, vel occultetur unquam, ut certum, & notorium indicium Ordinis non ſit.

XXXIV. Magna cura habeatur ægrotantium, & debilium: iis Religionis præſcripta relaxentur, potus, victus, locus & omnia alia quæ ſanitas exigere videbitur, prompte, hilariter, & magna cum charitate ſubminiſtrentur: atque id fiat de Medici conſilio, ne morbus incrudeſcat, & radices agat. Ordinentur quoque ad eorum curam perſonæ idoneæ, ex eodem Ordine, vel aliunde (non tamen fœminæ viris, aut foeminis viri) quæ non ſint moroſæ, nec difficiles, ſed in omni manſuetudine & lenitate iis inſerviant, ac neceſſaria miniſtrent.

XXXV. Religioſi ſinguli ſingulas ſuas cellas, & lectos habeant: duo in eadem cella ſimul, multo minus in eodem lecto ne dormiant: Examen conſcientiæ ad minimum ſemel in die faciant: colloquia vana, inutilia, turpia, petulantes ſermones, jocos obſcoenos, &c. abominentur, ſanctum ſilentium juxta Regulam ſancte colentes: a chartarum, aliisve inhoneſtis, vel illicitis ludis penitus abſtineant: otium tanquam peſtem fugiant, honeſtis exercitiis (exceptis horis, quæ cultui divino, ſtudio litterarum, lectioni librorum præſertim ſpiritualium, honeſtæ poſt cibum recreationi, ac propriorum officiorum functionibus dantur) ſeſe occupantes. Nihil in templo, Choro vel Monaſterio agant, quod illic expedire non conveniat, vel indecorum, aut turpe ſit: ſint omnes unanimes, ita ut plures cor unum, & animam in Domino habeant: abſint procul lites, jurgia, odia, invidiæ, & ſimiles Religionum peſtes, ſed omnes ſe mutua charitate & dilectione in Domino complectantur.

XXXVI. Abbates, Præpoſiti, aliique Religionum Præfecti nuſquam a ſuis Monaſteriis abeant, niſi prius cauſa per Epiſcopum cognita & probata diſcedendi licentiam canonice obtinuerint: quæ Nos ſuperius de miniſtrorum Eccleſiæ reſidentia ex ſacris Canonibus ſancivimus, ad ſe imprimis pertinere intelligentes.

De Monialibus.

QUæ de viris ordinavimus, eadem & de mulierum Coenobiis ſuo modo intelligi volumus. Et quæ in S. Tridentina Synodo de utriſque ſancte ſtatuta ſunt, eadem ab utriſque ſancte ſervari cupimus. Propria autem ſanctimonialium ſunt, quæ ſequuntur.

I. Præter ordinarium confeſſarium, cui ſingulis menſibus omnes ſimul confiteantur, ut eis ter aut quater, in anno extraordinarius offeratur, qui ſimiliter omnium confeſſiones excipiat, Vicarius noſter generalis diligentiſſime curet.

II. Clauſarum Conventus mulieres æque, ac viri ſtrictiſſime ſervent, nullum virum, puerum, nuncios, literas, munera, fœminas ſine expreſſa Abbatiſſæ, Matris, aut Præfectæ licentia, & in cauſis extreme neceſſariis admittentes: nunquam exeant (quæ alioquin omnino clauſæ non ſunt) niſi vel omnes ſimul, vel major earum pars cum legitima facultate, vel Religionis, vel ſanitatis cauſa ad hortum vel Eccleſiam aliquam ire voluerint.

III. Ubi perfecta clauſura in uſu eſt, ea integre juxta Tridentini Concilii diſpoſitionem ſervetur; ubi vero non eſt, quandoquidem ſacri Canones omnia mulierum Monaſteria claudere ſtrictiſſime jubent, Nos præſentium tenore omnibus & ſingulis denunciamus; ſi ſponte non ſuſcipitur, cum primum gravius quid contra diſciplinam Regularem hac in parte (quod Deus avertat) admiſſum fuerit, omnimoda clauſura, etiam invitis (nulla alia monitione præmiſſa) imponetur.

IV. Nulla Monialis puellam ullam, ſive ex conſanguineis, ſive ex alienis apud ſe educare, & uſque ad profeſſionem in monaſtica diſciplina in propria cella exercere præſumat, ſed omnes ad novitiatum, uti de viris præcepimus, remittantur.

V. In novitiatum autem nulla recipiatur ſine habitu Regulari; ad habitum nulla niſi duodecim annis major admittatur; ad profeſſionem vero duntaxat poſt annum probationis abſolutum, & decimum ſextum ætatis expletum, quæ Epiſcopo, vel ejus Vicario de libero ſuo conſenſu, & voluntate pia certam fidem fecerint, recipiantur. Profeſſio autem fiat ſolenniter, & verbo expreſſo.

VI. Puellæ quæ educationis, prout moris, & diſciplinæ cauſa in Cœnobiis degunt (quod non improbamus) in aliqua Monaſterii parte a Monialium habitatione, ſeparate degant, & ibidem erudiantur. Magiſtra omnium ſit una, quæ doctrinam Chriſtianam, modos orandi Eccleſiæ probatos, Litanias, Roſarium, Officium B. Mariæ Virginis, Pſalmos pœnitentiales, &c. recitare doceat: Item acu pingere, & alia, quæ locum, & ſexum illum deceant. Salarium pro qualibet aſſignatum totum Abbatiſſæ ſolvatur, unde victus puellis; & Magiſtræ præterea laboris ſtipendium congruum ſuppeditetur. Alium educandarum puellarum omnem modum abrogamus, ac tollimus.

VII. Moniales ſolæ foras ne egrediantur: ad convivia, & nuptias ſeculares ne exeant. Extra Monaſterium ne pernoctent. Pecunias mutuo ſumere, æs conflare, proprias pecunias habere, nugigerulas alere, per internuncios ſecularia tractare, & id genus alia, non Religionis ſed mundi ſunt opera: Quæ Nos omnia, & ſingula ſub pœna excommunicationis prohibemus.

VIII. In miniſterio Abbatiſſæ, vel alterius Præfectæ viri puerive ne ulli ſint.

De Hoſpitalibus.

I. PRima cura piis in locis ſit de animarum ſalute. Habeant ergo ſingula proprios Sacerdotes, vel ſi habere non poſſunt, a Parochis, in quorum jurisdictione ſunt, qualibet hebdomade ſemel ſaltem, & frequentius etiam, ſi opus fuerit, inviſantur, qui infirmos verbo Dei, divinorum Sacramentorum adminiſtratione, aliisque modis conſolentur.

II. Omnes, qui locorum piorum ſumptibus aluntur, feſtis anni ſolennioribus confeſſi ſacram Euchariſtiam reverenter ſumant; ſtata vero hora quotidie in Eccleſia congregati pro benefactoribus pias ad Deum preces effundant.

III. Bona ad alium uſum, quam inſtituta ſunt, ne avertantur; ad primam inſtitutionem omnia citra moram revocentur; quæ viduis deſignata, iis viduæ ſolum alantur; quæ aliis deputata fuere, ex iis illi, non alii vivant. Neque in poſterum ulla mutatio circa res pias ejuſmodi fiat, niſi Nos ex cauſa legitima eam faciendam decreverimus.

IV. Hoſpitalarius, ſeu Paterfamilias vir ſit, cujus fides, pietas, innocentia, ſedulitas, charitas, gravium virorum teſtimonio commendata ſit: Matres vere ſint, quod appellantur, id eſt pietate, & charitate flagrantes.

V. Mendicantes robuſti, indiſcuſſa cauſa ne recipiantur: perſonæ ſuſpectæ, vel inhoneſtæ penitus excludantur; miſerabiles ſolum admittantur. Nihil ab advenientibus, vel abeuntibus peregrinis accipiatur, nec ullæ turpes pactiones cum mendicis ineantur.

VI. Curent Hoſpitalarii, ne quid peregrini, advenæ, pauperes hoſpitio excepti contra Chriſtianam pietatem, bonosque mores admittant. Quos poſſunt corrigant, alios Nobis, aut locorum Curionibus denuncient, ut ſecularis brachii opera coërceantur.

De diſciplina Cleri.

CLerici lux mundi, ſal terræ, exemplum fidelium, & alia paſſim ſumma cum laude audiunt: quæ nomina, ut re ipſa tueantur vehementer optamus; & ut facere velint, in Domino rogamus: neque impune ferent, qui tam paterna monita non audierint.

I. Nemo myſtacem alat; nemo barbam indecoram, vel quovis modo ordine ſuo indignam nutriat: labra præciſis pilis paululum aperiantur, ne qua inter ſacrificandum Sacramento injuria fiat.

II. Collaria plana ſint, quæ commode, & apte ſuper veſte reflecti poſſint: criſpata, lactucata, nimiumque elaborata, quæ militem, vel aulicum ornent, in Clericis omnino deteſtamur.

III. Colorem nigrum ſolum permittimus, alios quoſcunque prohibemus.

IV. Habitus ſit honeſtus, & ſimplex, non limbis, aut ſciſſuris comptus; mundus tamen. In oppidis, & locis celebrioribus veſtem talarem requirimus; in nullis paulo breviorem: ſine qua, nec domi ſe conſpici ab aliis patiantur. In itinere veſtis genua ſtantis ſaltem operiat: & brevem enſem, qui pallio tegatur; non alia arma permittimus: domi omnia, quæ geſtent ipſi, omnibus prohibemus. Arma namque Clericorum lachrymæ ſunt, & orationes.

V. Omnes coronam in vertice conſpicuam, & Sacerdotes quidem Hoſtia magna, qua ſacrificantes utuntur, majorem; reliqui ſenſim minorem; quiſque videlicet pro gradu Ordinis ſui, perpetuo gerant: quam alternis ſemper hebdomadis renovari curent.

VI. Menſa ſit frugalis. Exquiſitas delicias, longiores accubitus, commeſſationes, ebrietates, compotationes ad æquales hauſtus provocationes, in omni Chriſtiano, quanto magis in Clerico damnamus, atque deteſtamur.

VII. Qui choreas duxerit, aut larvatus per plateas, vel domos nocte, vel interdiu inceſſerit, fructibus beneficii, vel officii ſui per unum menſem privetur, & creſcente contumacia creſcant ſimiliter & pœnæ.

VIII. Si ad nuptias invitati fuerint, vel alia convivia publica, quæ propinquitatis, vel alia honeſta de cauſa declinare non poterunt, poſſint quidem accedere; memores tamen Eccleſiaſtici decoris, a choreis, & rixis abſtineant; nec ullos alios niſi clericali honeſtate dignos geſtus præferant; verbo, & exemplo ſe ipſos exhibeant ſicut Dei miniſtros, nemini dantes ullam offenſionem, ſed modeſtia & ſobrietate omnes in Domino ædificent.

IX. Extra cauſam itineris neceſſariam, vel caſus alios extreme neceſſarios in Tabernis ſeu Cauponis publicis potitantes, ſeu comeſſantes, pro prima vice, quafuerint deprehenſi, damnamus in uno floreno ab eis irremiſſibiliter auferendo: pro ſecunda vice ad carcerem per quinque

que dies: pro tertia vice ad carcerem per decem dies: quarto denique tanquam incorrigibiles omni officio & beneficio privamus. In eos vero, qui publice ebrii fuerint, vel poſt ebrietatem ſine prævia confeſſione, & poenitentia ſacramentali tremendum Miſſæ ſacrificium offerre non verentur, easdem omnino pœnas decernimus, volentes ut 1. Pœna pecuniaria. 2. & 3. Carcere puniantur. 4. Denique omni officio, & beneficio priventur, uti & de iis, qui in tabernis publicis commeſſantur, ſtatuimus.

X. Præterea paci, & tranquillitati publicæ conſulere cupientes, ordinamus, ac decernimus: ſi Clericus Clericum, vel Laicum probris, vel maledictis, aut convitiis inceſſerit, ſub duorum aut trium teſtimonio, ab omni proventuum Eccleſiaſticorum perceptione per unum menſem ſuſpendatur: ſi manus violentas, citra vulnus tamen, intulerit, jam dictam pœnam ſuſtineat duplicatam: ſi vulnus inflixerit, ultra pœnam excommunicationis, quam ipſo facto incurrit, ad quatuor menſes fructuum privatione mulctetur: ſi membrum mutilaverit, vel inutile reddiderit, omni beneficio Eccleſi. ſit ipſo facto privatus. Et nihilominus in omnibus illis caſibus, juxta Conſiſtorii noſtri arbitrium læſo ſatisfacere pro injuria illata ſemper cogatur; & pro delicti qualitate a Vicario noſtro, ſi videbitur, etiam gravius puniatur. Quod ſi linguam petulantem, aut manus violentas in Prælatum aliquem intorſerit, in omnibus caſibus proxime memoratis pœnæ geminentur. Denique rixarum, pugnarum, tumultuum authores, carceris pœnam ſubeant. Qui contra alios jurgiis, vel armis contenderint, per Prælatos ſuos pro exceſſuum gravitate plectantur. Salvo ſemper jure, quod vim vi repellere permittit: ſalvis item Religionum privilegiis, Regulis, ac Statutis, quibus hac in re nihil omnino derogatum volumus.

XI. Negotiationes, mercaturas, alienæ rei procurationes, tutelas, advocationes, actiones cauſarum apud judicem ſecularem, notariatus, & tabellionatus officia prophana, artem medendi, & cauponandi, & his ſimilia, a Clericorum profeſſione declaramus eſſe aliena, minimeque ferenda.

XII. Simonia, ambitio, turpiloquium, ſcurrilitas, inter Clericos ne quidem nominentur.

XIII. Clerici Ordinis ſui memores, homines leves, viles, in quibus nihil ſingularis pietatis, Chriſtianæ virtutis elucet, quo poſſunt ſtudio fugere debent: Ad eorum convivia, compotationes, ludos, ne accedant: a nimia familiaritate omnino abſtineant. Haud enim aliunde Clericalis Ordinis gravitas magis offenſa fuit. Cum piis, & honeſtis, & cum ſui Ordinis hominibus eorum converſationem præcipuam eſſe volumus.

XIV. Erga populum gravitatem, manſuetudine temperatam ſervent, & conſervent: ſe ipſos propter temporalia odioſos, ne reddant. Si quid fieri debeat in hoc genere, per tertium potius faciant. Scandala evitent, morum integritate, & vitæ exemplo omnibus præluceant, ita ut eos populus amare, vereri, & revereri merito poſſit. Quomodo enim ei conſcientiam meam aperuero, cui propter avaritiam, aut morum curruptelam oſtium domus merito clauſero?

XV. Adverſus concubinarios juxta Canonem S. Tridentini Concilii citra remiſſionem procedemus, ut tam fœdum ſcandalum e medio tollamus. Itaque prima vice, qua deprehenſi fuerint, ejecta concubina tertiam partem omnium fructuum ſuorum amittent: ſi facinus repetiverint, ſuſpenſionem ab officio, & beneficio incurrent: ubi vero apparuerint incorrigibiles, nec pœnis abarceri a ſcelere, tertio denique omnibus beneficiis ſuis privatos ad omnes, omnino honores, officia, & beneficia Eccleſiaſtica perpetuo inhabiles eſſe decernimus. Pari modo in eos, qui fornicationis, aut ſuſpectæ familiaritatis convicti fuerint, procedetur.

XVI. Si Decani, vel Archidecani unum, vel plures Clericos in ſuis regionibus concubinarios, aut fornicarios degere noverint, neque Nobis eum, vel eos manifeſtaverint, ii ad Nos delati, ac convicti, ſi non eandem pœnam, quam concubinarii, quos celarunt, experientur, ſaltem ad arbitrium noſtrum graviſſime, & irremiſſibiliter plectentur. Quod ipſum etiam de quocumque alio Sacerdote, ſui vicini amicam, vel concubinam Nobis, vel ſaltem Decano, vel Archidecano non revelante, intelligi omnino volumus.

XVII. Sed & concubinas, quæ poſthac cum Clericis, cohabitaverint, per excommunicationem ab Eccleſia expellimus. Si vero nihil iſtis proficimus, ut ejuſmodi mulieres denique poenis temporalibus ſubjiciantur decernimus. Quam ad rem, uti ſperamus, Nobis Magiſtratus civiles ſedulam operam præſtabunt. Quod ut facere velint, cum id ab eis requiretur, etiam atque etiam in Domino omnes exhortamur, & obſecramus.

XVIII. Ludum aleæ, talorum, taxillorum, teſſerarum Dioeceſis noſtræ Clero penitus inhibemus. Honeſtis tamen recreationibus, quas jura permittunt, quo minus utantur, non impedimus.

XIX. Denique quæ a ſummis Pontificibus, & ſacris Synodis, maxime vero a Synodo Tridentina de clericorum honeſtate, ac modeſtia retinenda, & ſimul de luxu, & quibuscumque cri-

criminibus vitandis copioſe, & ſalubriter ſancita ſunt, eadem ſub iiſdem, aut etiam majoribus poenis, tanquam hic verbatim repetita & inſerta, integre ſervari præcipimus.

XX. Quod ſi qui in Clero, vel etiam populo ſint, qui (quod non expectamus) reformari detrectent, Principes, & Magiſtratus civiles monemus, & obſecramus, ne eis patrocinentur, ſed Epiſcopo, Vicario ejus, Decanis, ac aliis Prælatis ſint auxilio, eorumque decreta fideliter exequi mandent, & ordinem præſcriptum cogant ſervare. Neque dubitare poſſumus, quin Magiſtratus Catholici, a quibus omne genus officii erga Matrem Eccleſiam merito expectatur, pro ſua pietate, & zelo, quod Nos enixe hortamur, ac petimus, prompte & alacriter efficiendum ſuſcepturi ſint.

De Teſtamentis Clericorum.

I. CLerici, uti hactenus per Diœceſin noſtram liberam teſtandi facultatem habeant; Volumus tamen, & Ordinamus, ne de bonis Eccleſiæ nomine acquiſitis teſtentur, niſi quatenus ſacri Canones, & legitima ipſorum privilegia id permittunt.

II. Quicunque Sacerdos, vel Clericus primum de morbo, aut morte Clerici alterius cognoverit, de eo Archidecanum, Decanum, vel Camerarium ſuum quamprimum certiorem faciat. Quod ſi caſus tam cito ad eos deferri nequeat, præſertim ſi nullum teſtamentum ſit factum, aut teſtamentarii non ſint præſentes, vel ignorentur, ipſi Sacerdotes proximi, & primi ejus obitus ſcientiam habentes, nomine Ordinarii univerſa obſignent, remque ſtatim ad Conſiſtorium noſtrum referant.

III. Concubinarum, vel aliarum turpium perſonarum in teſtamentis Clericorum ne mentio quidem fiat. Quod ſi quis quacunque de cauſa, vel modo concubinæ ſuæ, ſive ancillæ, ſive alio quovis ficto nomine quid legaverit, id non concubinæ reddatur, ſed in pios uſus convertatur.

IV. Executores teſtamentorum hujuſmodi, intra annum de omnibus, & ſingulis, quæ invenerint (quorum omnium Inventarium authenticum extare volumus) an, quibus, & quomodo ea diſtribuerint, teſtamentumque executioni mandarint, Nobis, aut Vicario noſtro, rationem reddant. Negligentiæ poena quinque Marcæ.

V. Quocumque anni tempore Clericus quiſpiam mortuus fuerit, ex fructibus defuncti ſemper congrua portio relinquatur Succeſſori uſque ad novi anni initium. Si inter Succeſſorem, & executores non conveniret, litem dirimat Vicarius generalis. Annus autem quoad fructuum perceptionem in civitate noſtra Brixinenſi a die S. Helenæ; ſed per vallem Iſaci, & Puſtriſſæ a S. Georgii; per valles Oeni a die Purificationis B. Virginis principium habere cenſeatur. Quantum vero Succeſſori relinquendum ſit, id ex loco, tempore, & oneribus colligatur. Qui huic noſtræ Ordinationi contravenerint, triginta libras poenæ nomine ſolvent.

VI. Ne quis bona Clerici vivi, vel defuncti invadat, aut quoquomodo ſubtrahat: ſi quis attentaverit, eum in poenas Canonis incidiſſe præſenti Canone declaramus.

De libris Clericorum.

UT Parochi, & alii Clerici has noſtras conſtitutiones, & ea, quæ officii ſui ſunt, rectius obire, & exequi poſſint, ac ſimul literarum ſtudio incumbere aſſueſcant, ordinamus, ac volumus, ut inter alios libros, quos quiſque ſibi arbitratu ſuo comparare voluerint, etiam iſtos, quos ſubjungimus habeant, ac ſedulo legant.

Biblia ſacra.

Breviarium Romanum, vel ex quo horas recitare debent.

Catechiſmum Romanum authoritate Concilii Tridentini editum, latine & germanice, cum indice, & diſtributione omnium materiarum pro omnibus Dominicis, & præcipuis feſtis per Concionem explicandarum: vel cum dilucidatione ejuſdem, authore Joanne Chapeaville: vel cum explicatione Sebaſtiani Catanei.

Catechiſmum Trevirenſis Archiepiſcopi cum praxi Catechiſtica.

Catechiſmum Petri Caniſii ſaltem minorem.

Epiſtolam Antonii Poſſevini de Catechiſmo docendo.

Concilium Tridentinum,

Conſtitutiones Metropoliticas Salisburgenſes.

Conſtitutiones noſtras Dioeceſanas, quæ deinceps apud Eccleſiam maneant, cujus ſumptibus coëmptæ ſunt.

Manuale Parochorum Feliciani Epiſcopi Scalenſis.

Agenda Brixinenſia a Nobis recuſa.

Directorium Joannis Polanci, & librum ejuſdem de juvandis moribus.

Methodum Confeſſionis.

Rationale officiorum divinorum.

Inſtitutiones Sacerdotum Franciſci Toleti Cardinalis: vel Petri de Soto.

Theologiam Paſtoralem Petri Binsfeldii.

Manuale Navarri, vel aliquem alium ex iis, qui de caſibus conſcientiæ ſcripſerunt; quo in genere plures excellunt.

Scutulum fidei Laur. Hermanutii germanice.

Controverſias Franciſci Coſteri germanice vel latine.

Pro concionibus unum, vel plures probatos authores, ut Homilias Joannis Ecki de Tempore, & Sanctis, ac Sacramentis.

Poſtillam Petri Caniſii germanicam, Friburgi Briſgoviæ impreſſ. 1602. Poſt illam Georgii Schereri germanicam.

Epitomen Friderici Nauſeæ, & id genus alios.

Item pro excitanda mente in Dei amorem, opuſcula Granatæ latine vel germanice. Inſtitutiones, Meditationes Franciſci Coſteri. Libellum Thomæ de Kempis de Imitatione Chriſti, & alia ejuſdem opuſcula; & his ſimiles libellos ſpirituales ſedulo lectitari a Clericis cupimus.

Omnes præterea Parochi, & Curati ſub pœnis gravibus pro arbitrio noſtro infligendis, intra duos menſes poſt hujus decreti publicationem, duos ſequentes libros ſumptibus Eccleſiæ compingi, vel emi curabunt, qui deinde penes illam Eccleſiam ſemper maneant. Primus eſt, in quo Baptizatorum nomina in hunc qui ſequitur modum deſcribantur. Die 24. Auguſti anni 1603. Ego N. Parochus, Curatus vel Cooperator Parochialis Eccleſiæ ſancti N. in Velthurns, baptizavi filium N. & N. conjugum; natum die 23. Auguſti ejuſdem anni: eique fuit Pauli nomen impoſitum. Patrini autem fuere Joan. N. filius N. & Anna uxor N. & filia N. Quod ſi filius non fuerit legitimus, nomen ſolius matris, ſi quidem de ea conſtiterit, inſcribatur. Quod ſi expoſitus, & ideo, vel alia quavis de cauſa ſub conditione iterato baptizatus; vel in quo ceremoniæ ob neceſſitatem omiſſæ, ſupplendæ erunt; hæc omnia erunt in eodem libro exprimenda: nempe; Inventus fuit de ſexto Julii, & quia neſciebatur eſſe baptizatus, ſub conditione eum baptizavi; vel baptizatus fuit ab obſtetrice N. N. die nono Januarii, & poſtea omiſſa ſupplevi, die quarto Auguſti anni 1603. In alterum librum deferenda ſunt nomina qui matrimonia legitime contraxerint: modus autem iſte ſervari poterit. Die nono Septembris anni 1603. Jacobus filius N. contraxit matrimonium de præſenti cum Anna filia N. in Eccleſia Parochiali ſancti N. (vel in ædibus privatis, vel in alia Eccleſia de licentia Ordinarii) in Albis præſente me N. Rectore (vel Sacerdote N. de mea vel Ordinaria licentia) prædictæ Parochiæ, & N. atque N. teſtibus præſentibus, & aliis multis de populo, qui ad Eccleſiam convenerant: præmiſſis jam tribus (aut duabus aut una, conceſſu Ordinarii) ſolitis inter Miſſarum ſolennia denunciationibus, quarum prior facta eſt die Dominico 23. Auguſti proxime præterito: altera die feſto N. & nullo prorſus inter eos detecto impedimento, quo minus libere contrahere poſſent.

De uſuris & aliis contractibus illicitis, & licitis.

USuræ vitium in utroque Ordine, Eccleſiaſticorum & laicorum latiſſime patet; eſtque adeo pervulgatum, ut jam prope omnem vitii naturam, eorum judicio exuiſſe videatur: Contra vero non deſunt, qui uſuram eſſe ſentiant, quidquid præter ſortem provenit: utrique in errore, tametſi non pari cum periculo, verſantur. Quocirca Nos pro paſtorali cura noſtra ad ſubditorum noſtrorum mentes tranquillandas, matura ac diuturna deliberatione cum viris eruditis habita, de hac re Canones ſequentes edidimus; & ſingulis noſtræ Diœceſis fidelibus, fideliter & integre ſervari præcipimus.

I. Nullus contractus, in quo ſex vel ſeptem vel amplius procentum quot annis exiguntur, in poſterum ineundus, toleretur. De præteritis judicent conſcientiarum judices.

II. Qui pecunias ſuas ſine ullo delectu perſonarum, ſolius lucri intentione, cuilibet mutuo dant, qui pro centum quot annis quinque ſalvo ſemper capitali & lucro quinario ſtipuletur ac ſolvere paratus ſit, eos proprie uſurarios eſſe, & in æternæ damnationis periculo verſari declaramus.

III. Ne frumentum, vinum, vel aliud quippiam mutuum detur, ut eo quod datum eſt ex obligatione ſolius mutui aliquid amplius reddatur, ſive ejuſdem ſive diverſi generis, etiamſi ſint operæ vel onera, quæ præcio æſtimentur. Uſura enim eſt (inquit Agathenſe Concilium) ubi amplius (vi mutui) requiritur quam datur.

IV. Ne cui cum altero ita contrahere liceat: do tibi mutuo centum vel mille, ut juſta mercede mihi ſervias; in meo prædio labores; ut juſto precio tuum frumentum mihi vendas, vel meum emas; ut mihi cum indiguero, viciſſim mutues; ut mihi beneficium vel officium ſive ſeculare, ſive Eccleſiaſticum conferas, vel impetres: hæc enim & ſimilia pacta in mutuo ſunt uſuraria.

V. Qui frumentum, vinum, ligna vel alia quævis ob ſolam expectationem ſolutionis, juſto pretio carius vendunt, uſurarii ſint.

VI. Qui præciſe ob anticipatam ſolutionem minoris juſto pretio emerint, vel minus ſolverint, quam debebant, uſurarii cenſeantur.

VII. Pecuniam præſentem quærenti, ne quid carius credito vendatur, ut ſtatim præſenti pecunia a venditore per ſe vel per interpoſitam perſonam vilius ematur.

VIII. Non liceat vendere dilata in tempus ſolutione, ita ut precium, quod interim merci accreverit, ſolvatur venditori: Niſi precii di-

minutio, quæ æque timeatur, ejuſdem quoque periculo fiat.

IX. Omnia monopolia, quæ authoritate privata fiunt, aut in manifeſtum damnum Reipublicæ conceduntur, rejicimus & damnamus.

X. Ne mercatores inter ſe conſpirent de non vendenda merce aliqua infra certum precium, aut non emenda ultra precium certum.

XI. Ne artifices inter ſe conveniant, opus ab uno eorum inceptum, ab alio non continuari vel abſolvi; aut non laborare infra certam mercedem: & ne ſimilia pacta fiant, quæ conſtat eſſe iniqua.

XII. Qui vina, frumenta, vel alia præſertim vitæ humanæ neceſſaria, cum eorum magna copia eſt, coëmunt, ut penuriæ tempore pro ſua voluntate & avaritia divendant, in Republ. nullo modo ſunt ferendi.

XIII. Nullus poſt hac contractus in noſtra Diœceſi feratur, qui non poſſit ad eas formulas revocari, ad quas omnes contractus, ut juſti ſint, reduci debent: quas apud omnes & ſingulos Decanos, Archidecanos, Parochos, & Eccleſias Curatas perpetuo extare volumus, ut ſciant quos contractus probare vel improbare debeant. Quod ſi, qui aliter contraxiſſe deprehenſi fuerint, eos abſolvi prohibemus; volentes non ſolum contrahentes ipſos, ſed etiam teſtes, ſubſcribentes, obſignantes litteras, & quomodolibet coadjuvantes, vel approbantes, ad Nos vel eos quibus abſolutionem eorum expreſſe commiſerimus, remitti. Ad Regulas autem prædictas revocentur contractus, quos ſubjungimus, vel injuſti erunt.

XIV. Cenſus ex agris, pratis, prædiis aliisque rebus fructiferis emere & vendere per ſe non eſt illicitum: ſed horum plures ſunt differentiæ.

XV. Cenſus perpetui, vel a venditore ſolum redimibiles, citra controverſiam juſtis lucrandi modis accenſentur.

XVI. Cenſus utrinque redimibilis, non eſt contra jus naturæ, vel divinum: & ideo ubi leges humanæ, quibus prohibetur, non ſunt in viridi obſervantia: ac requiſitæ conditiones adhibentur, præſertim in regionibus iſtis; ſatius eſt iſto, quam aliis aperte uſurariis modis, rem ſuam facere.

XVII. Emere certa pecuniæ ſumma cenſum ad vitam ſuam aut venditoris, ex ſe quidem non eſt illicitum.

XVIII. Porro cenſuum fundamentum, cui eorum juſtitia præcipue innititur, eſt res fructifera, ſive certa ſive incerta, ut domus, aut omnia generatim bona alicujus: quam vere habet, qui cenſum vendit; & quæ vere fructus illos reddat, in quos jus ab altero emitur. Nam ſi venditor vel rem vere non habeat; vel annuus cenſus, ad cujus ſolutionem res obligatur, ſuperet æſtimationem fructuum, quos ex ipſa re Dominus ſolet aut poteſt percipere, fictus ille contractus erit, & minime juſtus.

XIX. Non improbamus contractum ſocietatis cum duplici aſſecuratione, ſortis nempe & lucri certi, quando cum mercatoribus, vel artificibus, vel agricolis, vel aliis id genus notabilem induſtriam ad lucrandum habentibus celebratur: nec altera pars præter æquum gravatur.

XX. Contractus damni emergentis, & lucri ceſſantis, quando prior contractus eſt vere cauſa damni ſequentis, neque id contrahentes tempore contractus ignoraverunt; adeo non ſunt improbandi, ut etiam eorum ratione ex mutuo liceat lucrum quærere.

XXI. Si pecunia mutuo accepta tempore præfixo non redditur, teneatur debitor ad omnia damna, quæ ex tali mora in creditorem ſequuta fuerunt; ſi quis vero oblatas re ipſa, loco & tempore, etiam dotales pecunias ſibi debitas accipere recuſaverit, præter ſortem nihil accipere juſte poſſit, etiam ſi revera illi ex eo quod pecunia ſua careat, aliquod lucrum ceſſet, damnumve emergat.

XXII. Si quis de damno tempore contractus expreſſe pactus ſit (ut ſane tuta conſcientia poteſt,) qui mutuum recepit, ad æſtimationem damni tenebitur, etiam quod creditor ante moram incurrit; alias non tenebitur.

XXIII. Neque damnandi ſunt, qui hoc modo inter ſe contrahunt: do tibi centum ut quotannis des mihi quinque, meliori modo, quo id fieri juſte poterit; quando rerum quidem & perſonarum circumſtantiæ omnes fuerint ejuſmodi, ut ſaltem a doctioribus contractus eorum ad aliquem lucrandi modum juſtum revocari poſſit, tametſi ipſi contrahentes id bona fide ignorent. Nam talis contractus re minime eſt diverſus iis, ad quos revocabitur.

XXIV. Quantum autem iſtis, vel aliis ſimilibus modi lucrari quotannis liceat, id certo non conſtat. Nos omnibus conſideratis, quæ hic attendi neceſſario debent, ſalvo ſemper capitali & lucro, amplius quinque ex centum tuto quæri non poſſe per Diœceſin noſtram definimus: Imo nec ſemper quinque, niſi rerum & perſonarum circumſtantiæ aliud permittant.

XXV. Tenentur quidem Tutores & Curatores pupillorum, locorum piorum, aut Eccleſiarum bona augere, ſed honeſtis, & juſtis modis, quos jura permittunt: ad uſuram modo pervulgato exponere, quia nullo jure licet, ſub interminatione æternæ damnationis & pœnis aliis diſtrictiſſime prohibemus.

XXVI. Omnes Eccleſiaſticos, ſive pauperes, ſive divites, ab omni lucro ſordido inprimis abſtinere convenit; ut eorum exemplo Laici provocati, hoc malum tanto libentius fugiant & deteſtentur. Ne igitur pecunias ſuas ad uſuram, vel aliquo alio contractu illicito, mutuo dare præſumant, ſub pœna amiſſionis pecuniarum & privationis omnium dignitatum & beneficiorum prohibemus.

XXVII. Denique Principes & Magiſtratus in Domino hortamur & obteſtamur, ut & ipſi huic peſti, quæ non minus conſcientias hominum quam bona depopulatur, quibus tandem poterunt modis, ſeſe opponere velint.

De conſtitutionibus Synodalibus.

HAs conſtitutiones in Synodo Diœceſana ſancitas, & publicatas ab omnibus & ſingulis cujuſcunque Ordinis ſint, Religioſis & Clericis exactiſſime obſervari mandamus, ac juxta eas totam Diœceſin noſtram adminiſtrari & gubernari volumus. Obligandi autem vim habebunt, ſtatim poſt ſecundum a die promulgationis menſem ita ut poſt illud tempus omnes & ſinguli pœnis in eis expreſſis, vel aliis arbitrariis teneantur; ac contra quemlibet illorum tanquam inobedientem inquiri & procedi poſſit. Quæ his Decretis comprehenſa non ſunt, juris communis diſpoſitioni ſubjacere declaramus. Si quæ vero declaratione, moderatione, interpretatione, diſpenſatione indigebunt, ea omnia Nobis ſolis, & ſucceſſoribus noſtris reſervamus. Quod ſi quid his noſtris legibus defuerit (neque enim ſimul omnia ſtatui poſſunt) de iis poſtea deliberatione ſuſcepta viderimus, Denique omnibus & ſingulis Regularibus & Sæcularibus Clericis cujuſcunque gradus & dignitatis ſint, ut hunc Synodalem libellum omnes habeant ſub pœna duorum florenorum in pios uſus, injungimus: illum legant, ad illum vitam ſuam, ſtudia docendi populi, Sacramentorumque miniſtrandorum rationem inſtituant, nec ab ejus præſcripto uſpiam diſcedant.

Datum in Synodo noſtra Diœceſana Brixinæ die 26. Septembris, anno 1603. Pontificatus S. D. N. Clementis VIII. anno duodecimo.

Nota. Recuſa & emendata ſunt hæc Decreta Brixinæ ex mandato Celſiſſimi & Reverendiſſimi Domini, Domini PAULINI Epiſcopi & Principis Brixinenſis, die 29. Junii Anno 1679.

XCVI.

Vertrag zwiſchen Ertz-Hertzog Maximiliano zu Oeſterreich, als Regenten der gefürſteten Grafſchafft Tyrol an einem; dann dem Stifft Brixen am andern Theile, der geiſtl. Jurisdiction halber, de Anno 1605.

ZUwiſſen nachdeme zwiſchen ainem regirenden Herrn und Lantisfürſten in Tyrol aines, und dan einen Ordinario und Herrn Biſchoffen zu Brixen anderesthailß umb und von wegen der geiſtlichen Jurisdiction und was daran berieht, und derſelben anhengig, allerhant Spenn und Irrungen nun lange Jahre hero unerörtert geſchwebt, daß hierauf zu Abſchneid-auch khünftigen Verhiettung ungleichen Verſtants mit Belieben und Ratification der Fürſtl. Durchleicht Ertzherzogen Maximilian zu Oſterreich ꝛc. alß der Zeit bevollmächtigeten Regierers diſer Ober- und Vorder-Oſterreichiſchen Landen, ſowohl Ihro Fürſtl. Gnaden Herr Chriſtoff Andre jetzigen Biſchoff zu Brixen, dero bederſeiths verordnet Rath und Comiſſarien obangedeite Differenzien und Strittſachen durch gepflogene mintliche Conferenz auf ein ſtett ewig und unwiderrufflliches Ende abgehandlt und verglichen, wie hernach volgt:

Alß nemblich und firis 1. ſolle bei dem Privilegio fori und exemption der Cleriſey und weltlichen Gerichts-Zwang diſer Unterſcheid gemacht, und obſerviert werden, daß die Geiſtlichen in Piſtumb Brixen in actionibus perſonalibus (doch unbenumben der alten hergebrachten Verwantnus) für khainen andern dan geiſtlichen Richter citiert, noch gezogen werden khunden, noch ſollen, deſſelben gleichen auch in realibus, was unter dem Lantisfürſtl. Diſtrict gelegen, die Khirchen, Clöſter, Widumb, Pfrinnt und Pfrinntheiſer ſowol andere geiſtliche und darein gehorende Sachen der geiſtlichen Jurisdiction unterworffen verbleiben, der ybrigen Giter halber, ſo der Clerici, oder auch den Khirchen, Pfrinten, Pfarhöfen, Spitellen und Bruederſchafft gehörig, und noch erkaufft werden, oder ſonſt darzue khomben müchten, Sie Geiſtliche vor der weltlichen Obrigkeit, darunter ſolche Gietter gelegen, per ſe vel procuratorem Recht geben und nemben ſollen, und mögen, Sie wären dan von Altersher dem geiſtlichen Ober-Ambt unterwirffig geweſt, ſoll es noch dabei gelaſſen werden.

Zum anderten die Abhandlung der geiſtlichen Verlaſſenſchafft betreffende, ſoll es alſo darmit gehalten, und derſelben abgelebten hinterlaſſne Hab und Gietter durch die geiſtliche Obrigkeit neben

vilen und in Beisein der weltlichen (wovor Sie beede an der Hand) versecretirt werden, ab Sie beede aber nit gleich zugegen wären, soll der geist- oder weltliche Richter, so erstens deß Priesters Abgangs erinderte die Secretur bei Ihr Jedes Pflichten ohne Verruth oder Veränderung der Gietter solcher Gestalten fir handen nehmen, daß der Geistliche in abwisen des Weltlichen ain oder zween ehrlichen Layen, disgleichen der Weltliche in abwisen des Geistlichen ain oder 2. negst gesissen Priester, wie es sein khan, zu sich ziehe, und umb wenigern Verdachts willen der oder die darzu gezogen, ob sie Sigill hetten, neben dem geist- oder weltl. Richter versecretiren, Nachfolgendes solle der geistliche Richter die Inventur Abhandlung des Testamentes, da ainiches verhanden, und die Verlassenschafft auch alle entzwischen nothwendig und gebierend gerichtlich actus Geistlich oder Rechtlich neben und in Beisein der weltl. Obrigkeit, Jedoch daß dem geistl. die præminenz gelassen werde, Es were dan Einer und andern regierenden Hrn. und Landtes-Firsten aus erheblichen Ursachen verordneten Comissari, so solte derselbe bei wehrender Handlung gleichwol die præcedenz, u. die gaistl. Obrigkeit ain als andern weig das directorium bis zu seiner Zeit, wie hernach volget, haben so weit pflegen und verrichten, biß daß das Vermigen in Inventario ergenzet, der Kirchen, Priester, und Cooperatoren, auch des Widumbes Gebihr davon vergnieget, das vorhandene Testament erwitert, und zu khrifftlichen erkhent, und letstlich die zeitlich verlassen Hab und Gitter laut Testaments oder ab intestato dem Weltlichen Erben eingebendiget und ybergiben worden, Alsdan da sich die weltlichen Erben neuer Stritigkheit halben in der Gitte mit einander selbes nit verglichen khunten, oder wolten, solt dasselb ybrig Vermigen samt dem Inventario gleichwol zu Raumbung des Widumbes hinausgegiben, und die Sach vor den Weltlichen Richter zu handlen, Ihnen bevorgestellet aber was der geistliche oder weltliche Richter als obgemelt gibt oder rechtlich verhandlen wird, das solle einer wie der andere, Massen ohne das an Ihme selbes billich, Hand und Hab schuldig sein, doch vorbehalten ieder Parthy vernern Rechtens, und Appellation in welcher mit beder hohen Obrigkeit verordneten Comissarien, ins gleichförmbig gehalten werden, wie in prima Instantia, und was alsdan erkhennet, darbei allerdings verblieben solle, Anbelangend firs

Dritte, die Land-Firstliche Mandata als diejenigen, so von geistlichen und Kirchen-Sachen oder sonsten Gottseeligen Ordnungen (doch hierinnen dem Ordinario an seinen officio unuergriffen) tractieren, miegen gleichwohl in der Kirchen durch die Curatos publicieret; Entgegen aber sollen mere politica, fana & profana vermig S. S. Canonum und Concilii Tridentini von der Kirchen und geweihten Orthen abgeschaffet werden, und mit Abforderung der Beicht-Register bei dem alten Gebrauch und Herkhommen ungeendert verbleiben.

Qvarto, im Erstizung der Prælaten und Pfarnern, solle einen Herrn und Land-Firsten, sowohl auch andern, die dissen befugt, die Gebir weigen der Temporalitet bei der Posses-Nembung und sonsten bevorstehen.

Quinto, Bey Visitationen des Pistumbs soll auf Ersuchen der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit alle gute Befindung und Hanthabung ervolgen, verrer und

Sexto, Sollen die Kirchen, Spitall und dergleichen Raitung die geistlichen sambt der weltlichen Obrigkeit aufnemben, und darbei der Khirchen und des Widumbs Nothdurfft und Wolfart in acht nemben, und ins Werk hrichten, aber in disen und andern Fällen in allweg die geistliche Obrigkeit, doch nach Wirde der hierzue verordneten Layen-Persohnen, wie oben angedeit worden, die præeminenz haben, sodann, und

Septimo, Ist in Zehent-Strittigkheiten und Ventilierung derselben dise Erklärung gemacht, daß causa petitorii fir des geistlichen Gerichts-Zwang immediate und allein gehörig seye, das possessorium aber sowol vor das weltliche (soviel doch diß orths die Recht zulassen) als geistliche Richter mige ventiliert werden, und diser Gestalt die prævention haben, was nun zum

Achten die decimas novalium und Reinreith beriehret, weil dieselbe de Jure communi & magis approbata D. D. sententia daß Pfarnern oder Curato Loci alleinig, auch an denen Orthen da sonsten Jehemand andern antiquas Decimas aufzuheben gebiret, zuegehören, so soll es dabei bewenden, und die geistliche von der weltlichen Obrigkeit der Billigkheit nach gegen Meniglich geschützet und handgehabet werden; Es hette dan auch Jehemand anders umb die novalia sonderbar genungsambe Schein fir zuweisen, so solte derselbe an seinen habenden Recht und Gerechtigkheiten hierdurch nicht præjudicieret sein, Nachdem auch zum

Neinten, etlicher Orthen des Pistumbs unter werenden Gottesdienst der weltlichen Obrigkheit Beambte und Diener in den Widumb essen und trinkhen, und andere Ungebiehr veriben, deswegen sie sich auf das alte Her.hommen zlehen, solle gleichwol nun hinfiran dieser Ungebiehr und Mißbrauch hiemit abgestellt, auch den nachgesetzten Obrigkheiten dissel be Execution anbevolhen, Jedoch aber was man vermig der alten Stifftungen in diesen Fall berechtigt, diselben sich mit gebihrender Bescheidenheit, und ausserhalb der Gottesdienst zugebrauchen unbegeben, daneben auch und ob dergleichen rechtmesige onera

onera umb innbenant jehrlich Gelt oder Gelts werth abzuledigen wären, dasselbe baiderseiths der Pfarrer und bemelten Ambt-Leith bevorgesteilt und unverwaigert sein, das zum

10ten die Pfarrer neben dem Sie das Jäger-Gelt bezallen, noch durch die Jägerey und mit den Hunden unzehlbar beschwert worden, alß soll Sie der Einkherung und Haltung der Jäger und Hünt fir dismals und biß auf vernern Entschluß befreit sein, jedoch behalt Ihme ein Herr und Lantsfirst das Jager-Gelt bevor, Es solle auch zum

11ten Was mit Stirmung der Pfar Widumb Vosmacht hinten an etlichen Orthen in dem Pistumb geiebet, und den Pfarren zuegemutet wirdet, alles dergleichen Unwesen und Mißbrauchens khinfftig ab- und eingestelt verbleiben, deßhalben auch Wir zugleich andere oberzelte Puncten, sovil die nachgesezte Obrigkeit wissen soll, Ihnen zur Nachricht angekhindet, und denenselben gemeß sich zu verhalten Bevelch gegeben werden.

Schlißlich und damit man auch wegen Confiscierung der unehelich ablebenden Priester Verlassenschafft ein richtiges habe, so soll und mag ein jeder weiland regirende Herr und Pischoff zu Prixen alß ordinairen soliche Hab und Gietter einziehen, und ebnermassen mit derjenigen Priester Verlassenschafft, so ohne rechtmeßige Erben oder Testament, wie nit weniger in andern dergleichen fiscalischen Fällen toths verschaiden oder abweichen wurden, verstanden, und hieran Ihme Herr Pischoff von der weltlichen hohen und nidern Obrigkeit khein Eintrag zuegestegt, sondern vilmehr in disen und andern gute Befriedung, Schuz und Schirmb gehalten werden. Alles gethreilich und ohne Gevehrde. Mit Urkhunt des Briefs und Unterschrifft, der sinnt 2. gleichlautende Vnter ob begstgedachter baider alß Ihro Firstl. Durchl. Ertzherzog Maximilian zu Oesterreich ꝛc. und Herr Christoffen Andreen Pischoffen zu Prixen auch eines Ehrwirdigen Thumb-Capitls daselbs verfertigten anhangenden Insigl aufgericht, Beschehen den 13. Tag Monaths Decembris im 1605ten Jahr.

V. Vom Hoch-Stifft Chur.

XCVII.

Vertrag zwischen Hertzog Sigismunden zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, und Herrn Ortlieben, Bischoffen zu Chur, unterschiedener Irrungen wegen, de anno 1471.

WIr die nachbenannten Hanns von Stain, von Ronsperg Ritter, Hofmaister, unnd Conradus Gab, Licentiat der Recht unnd Khirchherr zu Sulgau, von dem Hochwirdigen Fürsten, unnsern gnedigen Herrn, Herrn Johannsen Bischoffen zu Augspurg, alls Khäpserlichen Comissarien, in den nachgeschriebnen Sachen, nach Innhalt der verlesnen Comißion, darzue subdelegiret, Bekhennen offenlich mit dem Briefe, Als Spene unnd Irrung zwischen dem Durchleüchtigen Fürsten unnd Herrn, Herrn Sigmunden Herzogen zu Oesterreich zu Steyr zu Khärnndten, unnd zu Crain, Grawen zu Tyrol ꝛc. an ainem, unnd dem Hochwirdigen Fürsten und Herrn, Herrn Ortlieben, Bischofen zu Chur, am ander Thail, baiden unnsern gnedigen Herren, Irrung gewesen, Darumb sy auf den Wolgebornen Herrn Josniclasen, Grawen zu Zoller, zu Recht veranlast, unnd darnach ains Abschids an Meran außgangen, wie sich baide Thail gegeneinander halten sollen, vereint, unnd in etlichen Articln hienach vermelt, in Irrung khomen, unnd das auch unns inn Ebrafft der gemelten Comißion, guetlich unnd freundtlich mit baider Thail Wissen und Willen, Gericht, unnd enndtschaiden seind, Inmassen hernach volgt, Des Ersten, das es bei dem gemelten Anlaß, auf den Wolzebornen Herrn Josniclasen Graven zu Zoller bleiben, unnd der Abschied an Meran von baiden Partheyen, bis zu Außtrag desselben Rechten gehalten, unnd dem hernachvermelten Enntschaid nachganngen werden soll, Zum anndern hat unnser gnediger Herr von Oesterreich für unns lassen bringen, das Unnser gnediger Herr von Chur, seine Lehen und Urbar in dem Gericht zu Malß, unnd anderstwo nichts annders, dann ainem Gottshausman leihe, Wiewohl der Herrschafft Leute des auch Miterben seyen, dardurch dieselben Gueter aus der Herrschafft waxen, Deßgleichen erclagt sich unnser Herr von Chur, auch solliches an den sein widerumb geschehe, enntschaiden Wir, das es mit der Herrschafft Leüthen, unnd Gotshauß Leüthen der Erbvalhalb, mit der Verleihung gleich gehalten werden soll, doch jegelichen Herrn seiner Hofe Zinß unnd Gült nicht zertrennt werden.

Zum driten wirt aber von unnsers gnedigen Herrn von Oesterreichs wegen, für unns bracht, das die Gotshaus-Leüth sich des Pürgs in Plaul unnderziehen, und mainen es geher unnserm gnedigen Herrn von Chur zue, unnd leiben ire ubrige Waide, nur allain Gotshaus-Leüthen, darzue

darzue aber unser Herr von Chur sagt, das er unnserm gnedigen Herrn von Oesterreich der Obrigkhait ausser jener Zinß Güeter unnd Albrechten, so seine Mayr da haben bekhenne, und darein nicht rede, Auch das seine Mayr die ybrigen alben billig nach irem Willen verleihen mügen, Sprechen wir, das die Mayr daselbst, wenn sy ybrig Alben oder Waiden hinleihen wellen, das sy die den Herrschafft Leüthen als wol als Gotshauß Leüthen leihen sollen ungeverlich,

Zum vierten alsdann baid unnser gnedig Herrn von Oesterreich unnd Chur, irig seind von Herkhomen Leüth, und unehelicher Khinder wegen, enndtschaiden wir sy, was Herkhomen Leüth oder uneheliche Khinder ausserhalb unsers Herrn von Chur Gebiede, in unnsers gnedigen Herrn von Oesterreich Lanndt khomen, das dieselben seinen Gnaden zugehörn sollen. Was aber uneheliche Khinder, in des von Chur Gebieten geporn, oder Herkhomen Leüth in die unnder märckhen Stadlrain unnd Slumspach khomen, unnd vor Gotshauß Leuth seyen, sollen Gotshauß Leüth beleiben, furo so hat auch unnser gnediger Herr von Chur, die hienachgeschriebene sein Spruch für unns bringen lassen, des ersten, das der Pfleger zu Malß, unnderster zu wären, dem Stathalter zu Fursterburg, oder andern seinen Dienern, Priester oder geistlichen Personen zusachen, darwieder aber der Pfleger maint, dieweil er sölliches Fahens unnd Hinfierens nicht erinnert werde, billich geschehe, ist unnser Enndtschid, das unnsers Herrn von Chur Ambtleuth oder Diener, wol Priester oder geistlich Person in unnsers genedigen Herrn von Oesterreich Gerichten, im Churer Pistumb gelegen, fahen mügen, unnd ehe sy die aus den Gerichten fieren, so sollen sy das die Pfleger derselben Gericht, vor erinnern, damit die Gefangnen nicht gewarnet, unnd ihnen das Hinfieren alsdann von den Pflegern gestattet werden, Zum andern als unnser Herr von Chur, für unns bringen last, das im gewört werde, die seinen umb Verachtung seiner Gerichts Pot zu straffen, unnd aber unnser gnediger Herr von Oesterreich vermaint billich geschehe, unnd also sein soll, darauf entschaiden wir Sy, umb was Sach unnser Herr von Chur, vor seinem Stabe zu berechtigen macht, das Er dann den seinen Gebot darauf zuthuen, unnd sy umb Uberfarung derselben Gebot zu straffen hat, Zum dritten bringt unnser Herr von Chur für unns, wann der seinen ainer ain Herrschafft Fraw nimbt, so werden sy hertiglich gestrafft, deßgleichen beclagt sich der Pfleger zu Malß an unnsers gnedigen Herrn von Oesterreich stat, herwiederumb auch, sprechen wie, das das von baiden Herrschafften wir sich das nach jeder Sach gebürt, gleich gehalten werden soll, Zum vierten als sich aber unnser Herr von Chur beclagt, das im von seinen Lehens Leüthen, in der Lehens Pflicht, unnd verfallen Lehen, auch von seinen Lehen Man gesprochen urthaile, Irrung, das in von unnsers gnedigen Herrn von Oesterreich Pflegern Beistandt beschehe, darauf entschaiden wir, das ain jegelicher Lehenmann unnsers Herrn von Chur, seine Lehen von im empfahe, Im auch gehorsam sey unnd threw, als ain Lehensmann seinem Herrn von Lehens billich und Rechtswegen pflichtig ist, unnd auch was umb Irrung der Lehen-Güeter vor dem Lehen-Richter unnd Lehen-Mann, alsdann Lehen-unnd Landts-Recht ist, mit Recht erkhenndt wird, das es dabei bleiben, unnd dem nachgegangen werde; Auch was Lehen dem von Chur haimbfallen, das im die on Intrag der Herrschafft Ambt-Leüth gevolgt werden sollen, füro haben wir beredt, daß diese unsere Bericht, dem obgemelden Anlaß, mit seinem Innhalt unvergreiffenlich unnd ohne Schaden sein soll, Des alles zu waren Urkhund unnd stäter Sicherhait, geben Wir abgenanntem subdelegierten Comissarien peglicher Partheyen sollichen Spruch-Brieff, mit des obgenannten unnsers gnedigen Herrn von Augspurg, als Khayserlichen Comissarien Secret, unnd baiden Partheyen anhanngenden Innsiegeln verferttigt, Wir Sigmunth von GOttes Genaden Herzog zu Oesterreich, unnd Wir Bischoff Ortlieb zu Chur, baid obgenannt, bekhennen das diese Richtung unnd Enntschaid, mit unnser baiden gueten Wissen und Willen beschehen ist, versprechen auch hiemit für unns unnser Erben, unnd Nachkhommen, der threwlich unnd ongeverlich nachzukhomen, Des zu Urkhunde hat unnser jeglicher sein aigen Innsigl, zu des obgenannten unnsers Freundes von Augspurg anhanngennden Secret, an diesen Brief thuen hennckhen. Der geben ist zu Glurns im Vinstgew am Sambstag nach dem Suntag Reminiscere in der Fasten, Nach Christi Geburd, tausent vierhundert, unnd dem Ain und sibenzigisten Jar.

XCIIX.

Friedens-Schluß, welcher zwischen Kayser Maximiliano I. als Grafen zu Tyrol und deßen Zugewandten an einem; dann denen Eidgenoßen in der Schweitz und Bischoff Heinrichen zu Chur und ihren Anhängern am andern Theile zu Basel im Jahr 1499. aufgerichtet worden.

WIr Ludwig Maria Anglus, Herzog zu Meyland, Graff zu Paye und Anglerum ꝛc. Herr zu Genouw und Gremonna thund kundt allen Meniglichen mit dieserem Brieff, Alß zwischen den aller Durchlüchtigisten, Großmächtigesten Fürsten und Herren, Herrn Maximilian

milian Römischen König zu allen Zytten Mehrer des Reichs unßeren allergnädigsten Herren von wägen syner Maiestat Grafschafft Tyrol an einem und Bischoff Heinrichen zu Chur, synem Stifft und desselben Leüthen zum anderen Theyl Zwytracht und Irrung gestanden, die zu Ufruhr gewachsen sowyt daß denocht zwüschent Künngkl. Majest. dem Pundt zu Schwaben und anderen ihren Mitthafften und Anhengeren Eins, und gmeinen Eidtgnossen, auch den Pündten in Chur-Walchen und anderen ihren zugewandten Mithafften und Anhengeren Andern Theils Vercht und Krieg entsprungen, daß unß in treüwen Leyd gewässen ist daruf wir den Edlen unßeren Raht und lieb Getreüwen Gallratzen vistumten abgefertiget habend mit ernstlichem Befelch allen Flyß anzewenden, sölich Krieg und Ufrur hinzulegen, und die zu Friden und Bricht bringen, daß auch derselbig getreüwlich getohn, und zuletst noch vil Arbeyt, und mercklicher Müh so vil erfunden, damit er zwüschent beyden Theyllen abgeredt, und sy vereint hat, in Wyß und Form, wie hernach volget:

Nämblich am Ersten, daß die Sächs Gricht im Brättiggoüw so an das Huß Oesterreich von dem von Mätsch erkaufft sind und die der Röm. Künnigklichen Majestät als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich geschworen habend, wyderum wie vorhin hulden und schweren und die anderen zwey Gricht so noch nit geschworen hand syner Majestät schweren und thund söllend in aller Maaß wie sy vormahls dem von Mätsch getohn habind, doch daß Künigklichen Majest. von dißer Ufrur halb kein Ungnad oder Stral ufflegen, sonder sy gnädigklich wie Sie vorhin an das Hauß Oesterreich gehöret hand, und im Kauffwyß kommen sind halten, und by der Pündtnuß, so sy mit denen vormahls gehept habend, blyben lassen söllend.

Zum Anderen, daß um die Spenn, so zwüschen dem obgenanten Bischouf Heinrichen auch Thumb-Probst Deckan und Capitel zu Chur, Ihren Stifft und desselben Leüthen an Einem, und Königl. Majest. von wegen Ihrer Grafschafft Tyrol an dem anderen Theyl erwachßen, darum vormahls Anlaß und Ußtrag angenommen sind wiederumb zu Rechtlichem Ußtrag kommen und verfangen werden söllend uf Bischouf Friderreichen zu Augspurg, und syne unpartheyische Räht sy mundtlich umb all Irrungen zu entscheyden und was von In gesprochen wirdt, daß beid Theil darby blyben, und gnug thun söllend, one alles Wägeren, ziehen und appellieren.

Zum Dritten, daß alle Handlungen, in dißem Krieg ergangen es sey mit Todtschlag, Namm, Brand, oder in andre Wyß beyderstt gegen ein anderen Bericht hin und ob, und niemand deßhalb dem anderen keyn Wandel oder Abtrag schuldig syn sölle.

Zum vierten der in genumnen Schlösseren, Steten, Landtschaften und Oberkeiten halb soll jede Pahrtey der anderen alles das, so sy jr in dißem Krieg abgewunnen und ihn ir Gwaltsame bracht hat, wiederumb zu lassen in den Wäsen als es jetz, und die Underthanen ihrer Pflicht ledig zellen, doch unverzigen, und vorbehalten der Rechtung und Pflicht, so jemandts vor dem Krieg dazan gehept hat auch daß uf beiden Theyllen, geistlich und wältlich zu dem Ihren es syge eygen, Leehen, Pfandtschaft, Zinß, Zähenden, Gült und Gutt, Erbschafften, Schulden und anders, so ein jeder im Eingang des Kriegs gehept hat, wieder khummen und darzu gelassen werden soll, doch also, daß die Leüth und Gut so beiderseiths bekehrt und wiederumb übergäben worden, von sollicher Ufrur und Verenderung auch aller Handlung wegen so sich darin begeben hat, nit gestraffet noch beschwert, sunder blyben, gehalten, und by dem Ihren gelassen werden sollend, wie sy vor dem Krieg gwässen sind.

Darzu ist hieby von wägen der Statt Sollothurn und der Graffen von Tierstayn und Bürren, abgeredt also, daß dieselben von Sollothurn die Schloß Tierstein und Bürren mit Leüth und Gut, auch aller Zugehörung zu ihren Handen genummen und gmeint habend zu behalten um die Pflicht und Hinderstand, alß sy für gemälten Herren von Tierstein verschryben, und daß so dieselben Herren ihnen selbs auch schuldig sind, daß darauf die jetzgenannten Herren von Tierstein sich zestund und vor allen Dingen gegen der Statt Sollothurn verschriben söllend, so von söllicher Pflicht und Hinderstandts wegen auch umb das so sy inen deßhalb schuldig sind, zu ledigen zu lössen, abzutragen, und zu entrichten, luth der Briefen darum ufgericht mit ußständigen Zynßen, auch Kosten und Schaden, biß von Wiennöchten nechst könfftig über ein Jahr und ob von sölichs Kostens wägen Ihrrung zwüschent inen entstunde, daß sy darum zwüschent ihnen entscheyden lassen söllend luth des Vertrags hienach gemält, doch daß ein Bischof von Baßel in demselben wider die Stat Sollothurn nit zu Richter gebrucht werden soll, und wo die gemälten Herren von Tierstein sölicher Lösung und Abtrag sümig und die obbestimpter Zyth, nit erstaten wurdind, daß dan die von Sollothurn die Schloß und Herrschafften Tierstein Pfäffingen und andere Underpfand luth ihr Verschrybungen ohne wytere Rechtfertungen annemmen, beziehen und zu ihren Handen bringen, so lang biß ihres Haubt-Guts verfallnen Zynßen und Schadens bezalt sind, nach luth ihres Briefs und Siglen, und ob die Grafen von Tierstein sölich Schloß und Herrschafften, in mitler Zyt

gegen

gegen ein andern zu verkauffen, oder zue empfahen underſtundend, daß dan der Stat Solothurn in ſollichem vorbehalten syn ſoll, daß ſo von derſelben Graffen Burg-Recht Brieff zu gibt, von Jm und mengklichen unverhinderet und dazu beſunder als die von Solothurn den Graffen von Tierſtein vormahls vier hundert Gulden Rheynyſcher uff die Herrſchafft Bürren uff Meynung ſich eines Kauffs darum zu vernehmen Jnhalt etlicher Abſcheyd zwüſchent von vergreiffen gegeben haben, Jſt abgeredt, daß die Herren von Tierſtein, ſich ſollichs Khauffs halb um die Herrſchafft Bürren gegen denen von Solothurn biß Wienächten, nechſtkhumende vereynen oder aber die vierhundert Gulden Rhyneſcher bybhar wyder kehren, und bezalen ſöllend on allen wyteren Uffzug, und wo ſy daran ſümig, und mit deren eines erſtatten wurdend daß dan die von Solothurn ſöllich Schloß und Herrſchafft Bürren annemmen und zu Jhren handen bringen mögend, one Jhr und mengklichs Eintrag oder Verhinderung biß zu volliger Uffrichtung und Abtrag wie obſtadt.

Und von des Land-Gerichts wägen in Thurgöw mit ſeiner Rächtung, und Zugehördt ſo biß harr in Pfandſchaffts Wyß vom heiligen Reich die Statt Coſtantz ingehept hatt und die Eidtgnoßen in diſem Krieg zu Jhren Henden gezogen, und aber Jetz beid Pahrteyen, daß zu unſeren Handen geſtelt habend, deß nach unſer Erkähntnuß und Gefallen zu verwechſeln und hinzu gäben, Jſt abgeredt, daß wir, alß der Unterthenigen in einem Monath den nechſt kohmmenden ungefahrlich darüber ſprächen und erkehnnen ſollend und wie und wohin Wir ſölchs Landt-Gericht durch unſeren Spruch alſo verwenden, und hingäben, daß es dan geſtracks, und on alle Fürwordt darbey blyben und beſtahn ſoll.

Zum Fünfften, daß by hochen Peennen Lybs und Guts fürkhummen, damit hinfür uff beiden Theillen, die Schmach-Wordt nit meer alß biß har beſchächen iſt geübt und gebrucht, wellicher aber daſelbig überfüre, daß er durch ſyn Oberkeit gſtrackts und one Fürhalten geſtrafft und gebüeſt werden ſollend.

Zum Sechßten, daß hinfür dwäderere Pahrtey der anderen die ſynen in Burg-Recht, Schutz Schirm noch Verſprächen annemmen ſoll, dem andern Theyl zu Schaden, oder Unfug es were dann, daß Jemannd hinder den anderen mit ſynem Hauß Hableüthen ſi ziehen wollte den Gerichten darin ein Jeden ſyns Sytzens halb von alter hor gehördt hat unverdingt, auch denen ſo uff dieſen Tag beider ſydt zu ein andern verbunden ſind in dem Stuck unabbrüchig, auch das dwädere Pahrtey noch die Jhren kein Stett, Schloß, oder Herrſchafften, unter der andern Pahrtey kauffen oder wächßlen an ſich bringen ſoll one der Landſchafft, oder der Oberkeiten under der ſölichs gelägen iſt Gunſt und Willen, Aber am andere Güetter Zinß Zehenden Renth und Gülten mag ein Jeder daß Syn verkauffen, verwächßlen, und darmit handeln frey ungehinderet.

Zum Sibenden, daß alle Brandſchätz, und Schatz-Gelt der Gefangnen, die noch nit bezalt ſind hin und abſyn und die Gefangnen, zu beider ſydt uff ein zimlich Vrfecht und beſcheyden Gält ledig gezelt werden ſöllend.

Zum Achten, damit wyter Zwytracht und Uffrur zwüſchen den Parhteyen verhüt, ſunder umb alle Ding Rechtlicher Ußtrag geſucht, und erſtattet werde; So iſt hierin eigentlich abgeredt beſchloſſen und beyderſyts angenommen, ob die Künigl. Majeſt. als Ertzhertzogen zu Oeſterreich oder ſyne Mit-Erben, und Nachkommen Ertzhertzogen zu Oeſterreich Jhr Undertahnen und Zugehörigen auch Verwandten hinwiderumb zu Jhr Majeſt. Alß Fürſten zu Oeſterreich Jhren Erben und Nachkuhmen oder Jhren Undertahnen auch Verwandten Zuſpruch und Vorderung hettind, oder fürrer gewunnend darumb die Pahrteyen gütigklich nit betragen möchtend werden, daß den Kleger ſyn Widerpahrtey zu Recht Ußtrag erforderen ſoll uff Biſchouff zu Conſtantz, oder den Biſchoff zu Baſel, ſo Je zu Zytten ſind oder uff Burgermeiſter und kleinen Raht der Stat Baſel daſſelbs dan die angeſprochen Pahrtey dem Kleger uff ſin Anſuchen des Rächten un verzogenlichen ſtatt thun und Gehorſam erſcheynen Beſelch und Zuſtand und fürderlichen den angezeigten Richter und Beladnuß der Sach und Tagſatzung bitten, alſo daß Klag Antwordt, Red, Widerred und der Recht-Satz ihnnerthalb drey Monneth Zyl zebeſchächen und deß ſol der antwurtet Theil, ob er darinnen ſümig erſcheynen wurde bey förchtſammen Peennen Lybs und Guts, gewyßtt werden, und darzu ob die ſelbig anſprächend Pahrtey, ſolliches Rechtens und Ußtrag ungehorſam erſchynen wurde, daß dan der angenumen Richter, ob er Joch vom Widertheil nit gebätten wurde uff deß gehorſammen Theils anrüeffen procedieren, erkehnnen und ußtraglichs Rechts ergahn laſſen, doch daß die Spän anträffend Erbefäbl gelägne Güeter, und Klein fug Geld Schulden berechtiget werden ſöllend, in den ordenlichen Grichten, darin die Erbfähl gefallen, und wie die Güeter gelägen, und die Schuldner geſeſſen ſind und was an den obgemälten Enden, Je zu Recht erkehnt, und geſprochen wirdt daß dann beid Theil, allwägen ſtracks darby blyben, dem gelöben und gnug thun ſöllend one ferrere Wag ꝛc. Züchen und appellieren auch ohne weitter Fürwordt Uſſzüg und Behelff und ob gemein Eidtgenoſſen hinfür einhelligklich

ligklich zu laſſen und willigen laſſen die Statt Coſtantz zu Richter wie von der Statt Baßel obbeſtimpt iſt anzenemmen, daß dan ſölliches von Widertheyl auch geſtatet und Jetz verwilliget ſyn ſoll.

Und ob die in den vorberürten ordenlichen Grichten Jemanndt uff dwäderer Pahrtey Rechtloß gelaßen wurde daß der an den vorbeſtimpten Enden einen ſyn Recht ſuchen mag wie obſtadt und daß auch Pahrteyhen beyd und alle die Jhren, wie obluth ſich ſölliches Vertrags und Rechts um all Sachen gegen ein andern benügen, und ſunſt mit dheinen andern Gerichten, anfechten, bekhümberen, noch erſuchen ſollen in dhein Wäg zugleicher Wyß in aller Form ſoll diſer Vertrag, und Rechtfertigung zwüſchent dem Pundt zu Schwaben gmeinlich und ſunderlich, auch der Eidtgnoßenſchafft gemeinlich und ſunderlich und iren Zugewandten alſo gehalten, und erſtattet werden zwölff Jar nach Dattum diß Briefs. Alſo das beid Theil alle die iren, und die zu inen gehörend, und ihnen zu verſprechen ſtand ſich die Zytt uß deß gegen ein anderen um all Sachen benüegen, und mit keinen anderen Gerichten anfechten, bekümberen, noch verſuchen ſollen, in dheinen Wäg wo aber denen vom Pundt ſöllicher Ußtrag nit gefellig oder annemlich ſyn wolt, ſo will Künigkl. Majeſt. innerthalb dreyer Monathen den nechſten nach Datum diß Briefs gnedigen Fleiß ankehren ſo eins zymlichen Ußtrags die zwölff Jar lang zu vereinen, und ſoll der gedacht Pundt und die ſo darin gehörrind dieſelben Eidtgenoſſen noch ihre Verwandten in mittler Zyt mit deynen anderen Gerichten fürnemmen noch beſchweren.

Und um daß die obbeſtimpten verwillkurten angenummnen Richter in Beladnuß ſöllicher ſpennigen Hendlen zu ihren Sprüchen und Urtheyllen deſter freyer ſyn mögend, ſo ſollend allwegen die Spenungen Partheyen im Jngang der Rechtfertigung Sach gegen denſelben angenumnen Richteren ſchrifftlich verbinden, ſy von ſöllicher Spruch und Handlung wägen, ſo ſich deßhalben begibt nit zu Rächten zu Aſten noch darum einichen Schaden Unfug oder argen Willen zuzemäßen.

Zum Nündten, daß dan die Künigkliche Majeſtät uß Gnaden uf heben und obthun ſoll unterklich Beech, dem Ungnad, Acht-Proceſſen und Beſchwärungen, ſo in dem oder vor dem Krieg wider die Eidtgnoßen ir Undertahnen, Zugehörigen oder Verwandten Niemands geſünderet, und ußgeſchloſſen, angeſehen oder ußgegangen ſind und daß ſonſt um all ander Sachen ſo hierin nit begriffen ſind beid Theil bleiben ſollend wie ſy vor dem Krieg geſtanden und harkhummen ſind alles getreüllich, ohne Argliſt und Gefärdt.

Und deß zu wahrem Urkundt ſo habend Wir diſeren Briefen zween glich lutend mit unſer eignen Hand gezeichnet, und angehenckten Siglen bewahret.

Und wir Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zyten Mehrer des Reychs ꝛc. Bekehnend hiemit vor unß unſer Undertahnen, und Zugehörigen, auch unſer Erben und Nachkommen, das Hauß Oeſtreich ꝛc. auch für den gmeinen Pundt zu Schwaben, und all ihr Zugehörigen darzu all ander unßer Mitthaften Anhenger und Zugewandten diß Kriegs.

Auch Wir der Burgermeiſter Schultheißen, Amann, Räth und gantze Gemeinden unßer Eidtgnoßſchaft, Namblich von Zürich, Bern, Lutzen, Uri, Schweytz, Underwalden, Zug mit dem ußeren Ampt ſo darzu gehörig Glaurs, Baſel, Freyburg und Solothurn, bekehnend hiemit für unß und unſer Nachkumen Undertahnen und Zugehörigen daß diſer Frid und Bericht, auch alles daß ſo hierin geſchriben ſtadt beider Zeyt mit unſeren gutten Gunſt Wüßen und Wyllen abgeredt, beſchloſſen, und angenummen ꝛc. Solches wir obgenonnten Künig Maximilian gereden auch by unſeren Küniglichen Würden unnd aber wir vorgenantten Eidtgnoſſen Stett und Länder gemeinlich gelobend, das by guten treuwen, ſtedt veſt, und unerbrochlich zu halten dem beiderſitz noch zekhumen und gnug zethun ohn allen Ufzug und Widerred Alles gethreüllich und ungefährlich.

Und zum Beſchluß aller vorgeſchribnen Dingen ſo habend wir vorgenannter Künig Maximilian unſers Theils zu ſöllichen Friden und Bericht ingeſchloßen unſer Hauß Oeſterreich den obgenannten Ludwig, Herzogen zu Meyland und all ander, Chur-Fürſten und Ständ des Heiligen Reichs Inſunders die Biſchof von Straßburg, Kollmar und Schletſtatt, Kayßersperg, Roßheim, Oberheim, Dürckheim, Münſter und Mülhaußen, und darzu habend Wir obgemelten unſers Theils zu ſöllichen Friden und Bericht ingeſchloßen und vermaaßt den aller Chriſtenlicheſten Künig Ludwig zu Franckreich und alle die, ſo mit unß in Pündtnuß Eynigung, Verwandtſchafft ſind in ſünders den Hochw. Fürſten Herren Göthardten, Apt des Gotshauß St. Gallen, ſyn Gotshauß und deßelben Leüth, der Stat St. Gallen, das Land Appenzell die beid Stett Schafhaußen und Rottweil, auch die Pündt in Chur Walchen, ſo unß mit Pündtnuß und Einigung verwandt ſind, und demnach die Statt Baßel ir mercklich Urſach und Anlygen derenhalb ſy in diſem Krieg wider die Eidtgenoßen mit Kriegs-Ubung für genommen der Küniglichen Majeſt. ſelbs Alß Jhrem gnedigſten Herrn underthenigklich anbracht und erklagt habend in Hofnung ſolliches in Ungnaden nit zu empfochen daruf die Küniglicher Ma-

Maj. ſolch ihr Nothurfft und Anligen in Gnaden bedocht, und angenumen auch zugelaſſen hatt ſy deßhalb zu diſſen Friden auch inzuſchlieſſen alſo daß von ſambt den ihren und allen denen, ſo ihnen zu verſprächen ſtand, und alles daß ſo ſich in diſem Handel und Ufrur begäben und erlauffen hatt, keynerley wyter Ungnad noch Straff zu genieſſen werden ſölle:

Des zu Urkuhndt und veſten Beſtand aller obbeſchribnen Dingen ſo habend Wir König Maximilian unſer Könnigkl. Maj. Inſigel und Wir die obgenanten Eidtgnoſſen gmeinlich unſer Stett und Länder Inſigel:

Und zu mehrer Sicherheit Wir Burgermeiſter und Rath der Statt Chur von unſer und der anderen Pündten wägen in Chur-Walhen gmeinlich auch unſer Statt-Inſigel offentlich thun hieran henken. Gäben und beſchähen in der Statt Baſel uf Suntag, war S. Moritzen des heilligen Martirers Tag nach Chriſti Geburt gezelt tußendt vierhundert nünzig und nün Jahr.

XCIX.

Articuls-Brief derer Grau-Bünder, die geiſtlichen und Conſiſtorial-Sachen in ihrem Lande, auch die Gerechtſamen des Biſchoffs zu Chur betreffend, de Anno 1524.

IM Rahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, GOtt Vatters, Sohn und Heil. Geiſts. Wann von dem Fall des erſten Menſchen durch Länge der Jahren und Veränderung des Zeittes, die Sinligkeit der Vernunfft hinſchleicht und deshalb noth iſt, zu Unterrichtung und ewiger Gedächtniß der künfftigen, welche die Ding und Sachen, ſo unzerſtörlich ewig leben ſollen, der Zeügnüß geſchrifftlicher Wahrheit zu befehlen, bekennen Wir Landrichter und gemein drey Bünd einhelliglich und unverſchiedenlich für uns und alle, ſo in unſern 3. Bündten geſeſſen, und wohnhafft ſind, daß Wir durch des gemeines Nutzen und Frommen, damit ſich ein ieder der unſren des behelffen und befreüen möge, etlich Stück und Artickel ſamentlich mit einandren verdacht, berathen und zu halten angeſehen und angenommen haben, wie dann die hierinn mit Worten begriffen und verſchrieben ſind:

1. Und des erſten der Abſenten halb, damit dann die Pfründen an vielen Orthen in unſern Bündten beſchwert werden, ſind wir räthig worden und haben beſchloſſen, darmit ſamlich Pfründen deſter mit geſchicktern Perſonen beſeſſen und dem gemeinen Mann das Wort und Lehr Chriſti deſto treülicher fürgehalten und nicht in Irrung geführet werd, daß nun hinführo nimmermehr, er ſey Pfarrer, Caplan, Mönch, Curtiſan, oder was Stands und Nahmens der wäre, kein Abſent von den Pfründen in unſern Bündten weder einnehmen noch ausgeben ſolle, ſonders ein ieder Prieſter ſein Pfarr oder Pfründ, ob er eine hett, und darzu geſchickt iſt, dieſelbig ſelbſt verſehen, und alda wohnen. Sofern aber einer das nicht thun könt oder wölt, ſo ſoll er doch dieſelbig Pfarr oder Pfründt niemands übergeben, noch keinesweges verendern, dann mit der Gemein oder Kirchgenoſſen, darin die Pfründt iſt, Gunſt und Willen. Es ſoll auch keiner umb oberzehlt Abſenten, Pfarren oder Pfründen kein heimlich Vertrag mit dem andern nicht machen noch annehmen, dann welcher daß thät, der hat ſein Pfründ verlohren, und mögen die Kirchgenoſſen ein andren, der ſie geſchickt und gut darzu dunckt, annehmen.

Zum 2. Wann ſich begiebt, daß ein Pfarr oder Pfründ ledig wird, durch Abſterben, ſo ſoll dieſelbig verliehen werden einer geſchickten erbaren Perſon, die dann ein Lehn-Herr, wer der iſt, mit ſamt den Kirchgenoſſen darzu thugenlich ſeyn bedunckt.

Zum 3. So ſoll auch ein ieder Pfarrer in Todtes-Nöthen bey ſeinen Unterthanen bleiben, dieſelben treülich nach ſeinem Vermögen verſehen und tröſten, bey Verlierung ſeiner Pfründ.

Zum 4. So iſt auch unſer Ordnung, wo ein Prieſter in unſern Bünden abſtirbet, daß dann ſein Haab und Guth ſeinen rechten erſten Erben und Freünden, und ſonſt niemand andern zugehören ſoll, nach Brauch und Gewohnheit eines ieden Gerichts, alda er ſeine Pfründ gehebt und beſeſſen hat.

Zum 5. Als das bißher gewohnt geſein, ſo ein Prieſter in unſern Landen entleibt worden iſt, daß man etlich Zeit Interdict und Biderleüt, ſo des kein Schuld gehebt, geleit hat, dardurch das Lob GOttes und ſein Dienſt gehindert worden, iſt unſer Satzung, daß fürohin daſſelbig nicht weiter gebraucht werden, ſonder man nütz deſtominder Meſſen und andere Chriſtenliche Ordnungen halten ſoll.

Zum 6. So haben Wir angeſehen und iſt unſere ernſtliche Meynung, wann iemand es ſey Mann oder Weib in Kranckheiten oder Todes-Nöthen liegt, daß daſelbſt keine geiſtliche Perſon, weder Prieſter, Mönch, Nunnen, noch ander, den oder dieſelbigen zu keinem Teſtament nicht anziehen noch reitzen ohne Beywesen, derſelben rechts-Erben. Wo aber ſomlich Erben dazumahl nicht vorhanden, ſodann ſoll ein Amtman mit ſamt zweyen des Raths oder Gerichts, oder ſonſt drey erbar Manns-Perſonen darzu berufft werden, die ſollen des Krancken Will und Meinung vernehmen, und demnach ſoll geſtalt der Sach

Sach nach, ſo viel billig, bedunckt, nüt oder üt dem Teſtament ſtatt gethon werden.

Zum 7. Des Ubernutz halb, alda Biderleüt zum Dickermal umb klein Sachen, zu groſſen Koſten und Unrüwen kommen, ſind wir räthig worden, und dis einig, laß man hinführo allwegen das Gericht, darinn der Span iſt, darüber wir um ander Sachen, rechten und ſprechen ſollend, daß ſie göttlich und Recht ſeyn bedunckt, und was daſelbſt darum erkennt wird, darbey ſoll es ohne appelliren verbleiben.

Zum 8. So haben Wir verordnet und zu halten feſtiglich beſchloſſen, daß hinführo kein Geiſtlich ein Weltlicher, oder ein Weltlicher ein Geiſtlicher, noch kein Läy den andern auf das geiſtlich Gericht nicht citiren, laden, noch mit dem Bann beſchweren ſolle, keinesweges weder umb Geld-Schulden, Zuredung, Fräfel noch keinerley Händel, allein ausgenommen Eheſachen, oder Rent und Gült den Kirchen oder Pfründten zugehörig, ſonder ſo ſoll ietliche Parthey die ander umb ſein Zuſpruch ſuchen und anlangen, da er geſeſſen und wohnhafft iſt, und daſelbſt Recht nemmen und geben: Jedoch welch bußwürdig erfunden wird, demſelben ſoll und mag ſein ordentlicher Richter und Oberkeit nach ſeiner Verſchuldigung gebührlich ſtraffen, nach Brauch des Gerichts, darin der Fräfel geſchehen iſt.

Zum 9. Demnach fromme Leüthe zu mehrem mahl jährlichen Zinß an Jahr-Zeit, Kirchen, Pfründen oder Stifftungen verordnet und gegeben, haben Wir auch aufgeſetzet, wo Brief und Siegel darumb verhanden ſind, daß dieſelbigen nach ihr Inhalt vor dem Richter, darin die Unterpfand liegen, geſucht werden ſollen.

Zum 10. So wollen Wir und haben angeſehen, wann ſich fügt, daß ein Geiſtlicher mit einem Weltlichen, oder ein Weltlicher mit einem Geiſtlichen in Stöß und Uneinigkeit komt, ſo ſollen beyde Theil, wann man Fried und Troſtung von ihnen fordert, ſich des nicht wiederen, ſonder dieſelbig nemmen und geben nach gemeinem unſerm Landes Brauch.

Zum 11. So wird uns mancherley Beſchwernus durch die unſern anzeiget, ſo ihnen von biſchöflichen Anwalten, Vicari, Siegler, Fiſcalen, Notarien und Procuratorn begegne: Derhalb unſer Meynung und Satzung iſt, daß nun hinführ ſämlich Anwält, ein ieder in ſeinem Amt die unſern nicht weiter wider billigs beſchweren oder anfordern, ſonder ſich ziemlicher Belohnung benügen laſſen, und die Partheyen zum förderlichſten abrichten ſoll. Es ſollen auch hinführo die Procuratores in Teütſch, wie vor alten Zeiten gebräuchig geſein iſt, und nicht in Latein procuriren, damit Biderleüth, ſo den Handel anlangt, ihr Anliegen und Gerichts-Händel auch verſtan mögen.

Zum 12. Alsdann bißher gewont geſeyn, und mit den unſern gebraucht iſt, ſo zwo Parthien mit einander in Recht gelegen, ſind ſie allweg beyderſeit der Urtheil oder des Sentenz-Brief und Siegel zu nemmen, oder Gerichts-Koſten abzutragen genöt und angeſtrengt worden, da wollen Wir und iſt unſer Ordnung, daß allein die gewinnend Parthey darzu gezwungen, und nahmlich vor einer Eheſache dem Siegler und Schreiber 2. Gülden gegeben werden ſolle.

Zum 13. Von wegen der Mißbräuch der Bekleidung, ſo die Geiſtlichen, wie man ſicht dieſer Zeit tragen, iſt unſer Meinung und Ordnung, daß nun fürohin die Prieſter und geiſtlichen Perſonen, ſo in unſern Bündten und Landen wohnen wollen, ſich Prieſterlich, wie dann ihrem Stand gebührt, mit Kleidern und ziemlichen Waffen, deßgleichen mit ihrem Wandel ſich erbarlich halten, damit der gemeine Menſch gut Exempel von ihnen nemmen und lehren möge. Dann ſofern ſie von ihren Mißbrüchen nicht abſtehen, und vorgemelt biſchöfflich Anwäld darin ihr Fürſehung thun, ſo werden Wir darinnen zu handlen veruhrſachet ſamlichs ſelbs abſtellen und nicht weiter dulden.

Zum 14. Des Herrn Weyhe-Biſchoffs halb alda bißher armen Bider-Lüthen mit weihen, es ſey die Kilchen oder Capellen-Altär, Meßgewänder oder anders, groſſer Koſten aufgeloffen iſt, verordnet und beſchloſſen: Wann iemand nun über Land begehret, oder die Nothdurfft das erfordert, ſo ſollen ihn dieſelben ſelb dritt Zehrung nach Billigkeit von Hauß und wieder darin ausrichten, und darnach ihm für ſein Arbeit ein billige Ehrung thun, ie demnach und die Kilch und die Leüth daſelbſt reich oder arm ſind, und aber die Geſchirr, Ornaten oder Rüſtung, ſodann bißher zu ſamlichen Gebrauchen gewon iſt, ſollen nun füro allweg einer Kilchen zugehören.

Zum 15. So unſer Satzung, wann iemand um Ehe-Sachen, Kilchen oder heilige Güther vom geiſtlichen Gericht gen Rom oder anderſtwo appelliren will, daß Wir noch itztmahl einen jeden Beſchwerten nachlaſſen, iedoch daß der Commiſſari oder Richter in unſern drey Bündten ein Perſon, ſo darzu geſchickt und unpartheyiſch ſey und nicht auſſerthalb genommen, noch der Handel anderſtwohin gezogen werden ſolle.

Zum 16. Von wegen der erkaufften ewig Zinſen, ſo nicht erblichen ſind, allda Biderleüt vor Zeiten zum dickeren mahlen in ihrer Armuth ſchwer Zinß uf ſich genommen, iſt unſer Ordnung, daß nun hinfür ein ieder, wann das in ſeinem Vermögen iſt, mit dem empfangenen oder

ußgebnem Hauptguth und gefallnen Zinß dieſelbigen wieder abkauffen und lösen möge, doch menniglichen an ſeinem Erbfall hiermit unvergriffen.

Den 17. Der Indult halben, ſo die armen Prieſter uf den unbeſtelten Capplanien jährliches in unſern Pünden zu geben angeſtrenget worden, die dann in kurtzen Jahren erwachſen ſind, iſt unſer Satzung, daß nun füro niemand darumb gendth noch erſucht werden ſoll.

Und zum letſten habend Wir ernſtlich beſchloſſen und uns des vereiniget, by ſolchen oberzehlten Sachen und Artickeln einander zu ſchirmen und zu handhaben, und darumb zuſammen ſetzen, Ehr, Leib und Guth, allwegen der Erbeinung Bündniß unſchädlich, ſo Wir gemein 3. Bünd mit der Grafſchafft Tyrol eingangen und gemacht haben. Dieſer vornen ſchriebenen Satzung, Ordnung, Stücken und Artickln zu wahrer glaubiger Uhrkund, und rechter feſter Sicherheit, ſo haben Wir hiernach bemeldten Ich Matthiß de Rungs, der Zeit Land-Richter im obrem Grawen-Pundts, genannte Grawen-Pundts eigen Inſiegel, Ich Hannß Carle, damahls Burgermeiſter von Chur, von wegen und im Namen gemeiner Gotthauß-Leuth, enhalb und här dißhalb den Gebürgen gedachter Stadt Chur eigen Inſiegel. Ich Georg Beim, der Zeit Land-Amman auf Davos, der gemein Zehen-Gerichten auch eigen Inſiegel, all drey ans Befelch unſer Obern und Gemeinden gemeiner drey Bündten öffendlich hier an dieſen Brief gehencket, für uns, all unſer Erben und Nachkommenden, darunter Wir uns veſtenglich verbinden. Datum Montags nechſtnach dem Sonntag Quaſimodogeniti, der da was uf den 4. Tag Aprellen, alda in der Stadt Mantz uf angeſetzten und angehalten Landtag, nach Chriſti unſers Herrn Geburth, gezehlt funffzehen hundert zwentzig und vier.

C.

Articuls-Brieff derer Graubünder, die geiſtlichen Gefälle in ihrem Lande, auch einige Gerechtſamen des Biſchoffs von Chur betreffend, de Anno 1526.

IM Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geiſt, Amen. Alsdann von dem Fall Adams durch Verhinderung der Zyte die Sinnligkeit hinſchleicht, deßhalben Noth iſt, zu Unterrichtung und ewiger Gedächtnuß der Künfftigen, welchen die Ding und Sachen, ſo unzerſtörlich, ewig leben ſollen, der Zügniß ſchrifftlicher Wahrheit zu befehlen, Bekennen Wir Land-Richter und gemein drey Bünd einhelliglich und unverſchidenlich vor uns und alle, ſo in unſern Bund und der dreyen Bündten einhelliglich und unverſcheidenlich für uns und alle, ſo in unſern Bund und der dreyen Bündten oder ußerhalb geſeſſen und wohnhafft ſind, daß Wir durch gemeines Manns Nutz und Frommen, damit ſich ein ieder der unſeren des behelffen und erfröwen möge, etzliche Stücke und Artickel ſamentlich mit einander verdacht und berathen, und zu halten angeſehen und angenommen haben, wie dann die hierinnen von Wort zu Wort begriffen und geſchrieben ſtand und ſind.

Item und des erſten ſo hand uns erfordert die groſſe Nothdürfftigkeit, daß Wir geſetzt hand, daß in unſern drey Bündten kein Biſchoff zu Chur, darzu kein geiſtliche Perſon, kein weltliche Obrigkeit weder Vogt, Ammann noch Aempter in unſern Gerichten zu ſetzen haben und zu ordnen haben, beſonder in ein ieder Rath, Gericht und gantze Gemeinden, wann es zu wellen kompt oder die Notturfft erforderte, ſolches nach der Gewüßne und gutem Bedüncken mit frommen Biderben-Leüthen beſetzen, und daß hinfür kein des Biſchoffs Amtleüt oder Diener, dieweil ſie in ſeinem Dienſt ſind, und gehalten werden, und in kein Lehtag noch in Räthen kommen noch gebraucht werden ſollen.

Zum 2. Und als von wegen Korn, Schmaltz, Käß oder Weingült und Zinſen, die dann erkaufft und nicht Erblehen verlaſſen ſind, wollen Wir, wo der Zinßmeyer, das, wie obſtat, nicht alſo giebt, ſo ſoll er doch nach lut des Hauptbriefs, namlich als von der Hauptſum, von 20. ein fl. Pfund, ſolt anders das Geld dafür Zinßen zu geben ſchuldig ſeyn, und ſie darbey ußrichten, bey Poen des Hauptbriefs, wie der darumb den Zinß inhalt und ausweiſt.

Zum 3. Was Erblehnzinß ſind, ſoll man dieweil der recht Lehenherr der Zinß in Handen hat, ſo ſoll ihm der Zinßmeyer, nahmlich nach Lut und Sag ſeines Zinß-Brieffes Zinſen und alles das Korn, Schmaltz, Käß und Wyn, vorbehalten Pfeffer und dergleichen ungebührlichen zu geben ſchuldig, ſo wirt daſſelbig hat, wo er aber ſollich Zinß und Werth nicht hätte, ſo ſoll er doch den Zinß mit Geld vernüegen, wie das angemelten End werth und läuffig iſt, und ſolch Werth nicht hernach anderen verkauffen thüwer bey Verlierung Ehr und Eydt, und für ein Pfund Pfeffer fünff Schilling Pfennig. Ob aber ſolch Lehen von Geld verkaufft würde, ſo mag der Meyer, der das Gut in Handen hat, ſolch Zinß an ſich ziehen und kauffen, oder ihm umb das Haudt-Gut Zinß von 20. einen geben.

Zum vierten auf daß unſer vorderen etlich Zinß an Jahrzeit, es ſey an Stifften, Clöſter und Kilchen geben und verlaſſen, dadurch den Abgeſtorbnen groß Hülff und Fürderung zu erlangen ewiger

ewiger Seeligkeit zethun vermeint haben, des wir aber nicht können bericht werden. Derhalb iſt unſer Meynung und Fürnemmen, daß biderben Lüten, ſo das verſchafft haben, oder ihre Erben füro nicht wyter zugeben wollen verbunden han. Als aber zu Zytten etliche Güter von wegen ſolchen Jahrzeit Zinßen deſter neher kaufft und verkaufft ſind, dieſelbigen ſollen deßelbigen nechſten abgeſtorbnen Erben und Nachkommenden von ſelbigen Geſchlecht, ſo das verſchafft hätten, heimdienen. So ferr aber Niemand eigendlich vorhanden ware, ſoll und mag, ein Oberkeit ſolches armen Lüten oder wohin ſie göttlich und geſchickt ſein bedunckt, verordnen.

Zum Fünfften ſo iſt unſer Meynung daß nun hievor kein Cloſter weder jung noch alt weiter nicht annehmen, noch fürohin nicht weiter auf biderLeüt terminiren oder in bettels Weiß heimſuchen, ſonder ſoll auch ein Oberkeit biderbe Leüt darzu verordnen die jährlich umb innemmen und ausgeben Rechnung von ihme erfordrind und empfahind, und ſollind alſo ihr ziemlich ehrlich Nahrung und Weſe unz uf ihr Abſterben oder wytter Beſcheid rüw haben, und aber die Gült alda ſoll und mag darnach ſolich Gut wider hinder ſich den rechten natürlichen Erben heimdienen und fallen, ab mann die Weiß, wo aber dieſelbigen nicht verhanden weren, ſoll ein gemeiner Bund ſoliche Gült bewenden nach ihrem Gutbeduncken.

Zum Sechſten, daß nun hinfüro in unſern Landen, und Gerichten kein kleiner Zehenden, es ſey welcherley das wolle, zu dem kleinen Zehend gehört, nicht mehr zu geben ſchuldig ſind, ſollen noch geben werden.

Zum Siebenden, wo aber etwann erkaufft Zehenden werind, klein und groß, es wer uff den gemeinden oder ſondern Perſonen und Güter, die ſoll man geben wie hernach geſchrieben ſtatt, oder mit dem erkaufften Haupt, nach lut ir Briefen ablöſen, und iſt das der große Zehend gerechnet, nemlich was in Aeckern gebuwen wird, und nechſt vorbehalten, Hanff, Flachs und Rüben.

Zum Achten, ob etwann Zehenden eingligen und ſonderbahren Perſonen geliehen wer worden oder noch geliehen wird, daßelbig ſoll einer gantzen Gemein daſelbs, darinnen der Zehend gelegen iſt, ob ſie das begehrend gelichnet werden oder mögend ſolches an ſich ziehen und auch thun, darumb, was ſolche Perſonen thun wolten und thun möchten.

Zum Neunten, iſt unſer Ordnung, daß nun hinfüro Niemand in unſern Landen und Communen kein Zehend von Treyd oder Korn uf den Feld oder Aeckern zu geben nicht ſchuldig ſeyn ſollen, ſonder heimfüren und von Tenn von 15. Qvartanen ein Zehende geben werden, ein jeder bey ſeinem Eyd und Seel Seeligkeit.

Zum Zehenten, wo aber Weinwachs iſt, ſoll man auch von 15. Zuber ein Vortheil einen Zehenden gegeben werden.

Zum Eilfften, als dann etlich Huben, Colungen oder Lehengütter, ſo bißher verlehnet geſeyn ſind, und aber nicht zu ewigen erblehen iſt unſer Meinung und Ordnung fürohin ſolche Güter, wo dieſelbe in unſern Landen oder andern Communen gelegen ſind, und von unſern geiſtlichen Perſonen und Herrn gelehnet, itzt hinfür zu ewigen erblehen verlehnet werden ſollend, Knaben und Meydlin, und ihren Erben, denen, ſo die Lehen in Handen hand, umb ein gemein Erblehen und zimlichen Zinß. Ob aber die Lehen-Herrn, ſo ſolche Güter zu verleihen hand, zu viel oder zu ſchwer Zinß darauf ſchlagen oder legen wolten, daßelbig ſoll allwegen an frommen unpartheyiſchen Leüthen ſtohn, wie oder was ſie für ein Zinß druf legend, vorbehalten, ob etwan vormahls Freylehen von Geiſtlichen unziemlich verlehnet werind, behalten wir jeden ſin Recht vor.

Zum Zwölften, als dann Arm der Fällen, Tagwahn Vogelmal halb Beſchwerung gehept han, deshalb iſt unſer Satzung, wo es in unſeren Bünden mehr zu fällen käm, daß man für ein Fall dem Herrn ein Pfund Pfennimg zu geben ſchuldig ſeyn. Darby der Tagwahn halben wo man mehr dann ein Tagwahn zethun ſchuldig iſt, viel oder wenig ſoli demſelben ein Tagwahn nachgelaſſen werden, hat er aber nur ein Tagwahn zu Jahr, den ſoll er auch thun. Deßhalb des Vogelmals halben iſt geſetzt, wo ein Herr darumb gegen den ſeinen Brief und Siegel hat, oder ſonſt mit Urtheil ſolches anbehept, ſollend hinfür, wie von Alters her geben worden, wo aber ein Obrigkeit gegen den ſeinen gar nüt hette, ſoll ſölich Vogelmal gäntzlich tod und abſeyn. Wir haben auch hiemit verordnet, daß fürohin alle Wildbahn und rinnende Waſſer zu jagen und zu fiſchen einem ieden Gericht, darin es gelegen iſt, zugehören ſoll. Und ob einer an ſolchen, wie obſtat, erkauft hätte, daß ſoll ihm wiederumb gegeben und geleget werden.

Zum Dreyzehnten, ſo iſt unſer Meinung, daß fürterhin einem jedlichen Pfarrer ſolle ein ziemliche und ehrliche Nahrung, nach eines jeden verdienen gegeben werden, aus welchem Gut dann Billigkeit und ſoll auch daben ein jede Gemeind Gewalt haben allzeit einen Pfarrer zuſetzen und entſetzen wann ſie gut bedunckt.

Zum Vierzehnten, ſo haben wir verordnet, daß man fürohin in unſern Landen allenthalben einem jedlichem Gericht ein Mäß, ein Gewicht und ein Maß einzunehmen, und auszugeben, gleichlich und nicht zweyerley ſeyn ſollen, und ſolches alles by Churer Gewicht, Maß und Meß geben und genommen werden, darby ſond die

von Chur solch Gewicht und Maß ohne der 3. Pündten und Willen nicht verändern.

Zum 15. Wo Vogteyen oder Vögt sind in unserm Gottshauß, hand Wir gesetzt, daß die Fräfel und Bussen so in derselbigen Vogtey fallen, söllend derselben Gemein zu hören, die sond daraus ein Vogtey belohnen und die übrigen Güter zu der Vogtey gehörende söllend dem Gestifft heimdienen, und denselben Amtleüten aus des Herrn Zinßen nach Rath eines Gotshuß vergnüget werden.

Zum 16. Der Wagenleüten halben unter und ob der Calffen, habend Wir verordnet, daß solches gegeben werde, wie von Alter her.

Zum 17. Ist unser Meynung, daß kein Commun oder Gericht im Gottshuß kein Appellanz mehr für ein Bischoff zu Chur, noch seinen Anwalden ziehen solle, sonder allwegen wer ein Sach zu appelliren hat, der soll für das nechste Gericht das unpartheyisch sich appelliren und ziehen, bey demselben soll es ohne wegern und appelliren bleiben.

Zum 18. Ist unser Meynung wann nun fürohin ein Thumprobst, Decan, Pfarrer, Caplan und ander Geistlich, so Pfründen in unsern Landen mit Tod abgand, daß dann ein iedliche Pfründ, so also ledig wird, einem Landkind, uß den dreyen Bünden, der geschickt darzu ist, geliehen werden sollen, und kein ußländischen und Fremden, keineswegs, mit Unterschied, wo es zu Schulden käm, daß man ein Bischoff zu Chur erwehlen solte, so sollend Capittel mit Rath des gantzen Gottshuß im undren und obren Bund thun.

Zum 19. Der Intraden halben ist gesetzt, daß hinfür kein Intraden mehr zu geben schuldig seyn solle.

Und zum lezsten, damit sich unser Handlungen niemand beschweren noch sich deren klagen dörfft, so haben Wir uns des vereiniget und beschlossen, einem ieden heimischen oder ausländischen oder Landigen Fürsten, Herrn, Communen oder sondern Personen recht zu gestatten und verfolgen lassen, und solch Reichstag bestimt, namlich welcher ützid deßhalben zum andern zu sprechen und zu suchen hätte, daß der oder dieselbigen hinnen S. Michelstag nechst nach dato dis Briefs kommende, komen sollen und mögen, und umb Recht anruffen, wie Recht ist, so soll ihm Recht angeben und gehalten werden, und sind zu solchem Recht von iederem Bund 5. Man ein Richter verordnet, die ihr gelübd, Eiden des Bunds halben, aldieweil solches Recht gebruchend erlassen, und darumb urtheilen und rechtlichen entscheiden sollen, alles das sie göttlich, billig, ziemlich und recht seyn bedunckt.

Und ob aber die Widerparthey, wie obstat, etwas rechtlichen erlangete, das doch solches den andern unsern Artickeln und Satzungen gantz und gar unnachtheilig und unzerstörlich seyn sollen. Und wo ie jemand innerhalb gemelten Tagen und Zielen erschiene, und umb Recht anrüffte, wie recht ist, so wollen Wir dannenhin solches Rechtens niemand mehr gestatten noch weiter vergönnen, sonder bey solchen erzehlten Satzungen und Artickeln einanderen schirmen und handhaben, und darumb zusammen setzen Leib, Ehr und Guth. Und soll iede Gemeind und Commun in unsern drey Bündten, so sie mit Recht solcher Artickeln halben angelanget würden, solchen Kostung, ob der ihren zukennt wird, selbs entrichten und abzahlen, ohn der andern Gemeinden und Personen, so nicht in das Recht verfast und gestanden werend, Kostung und Schaden, alles zu guten Trewen. Dieser vorgeschriebnen Satzung, Ordnung, Stücken und Artickeln, alles zu warer gläubiger Uhrkund, und mehrer Sicherheit, so haben Wir hienach benamten Landrichter und Räth in Obern Grawen Pund des genanten Bundts eigen Siegel, und Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Chur, von wegen und im Nahmen gemeiner Gottshuß-Leüten, anhalb und der diß halb der Gebürgen unser Stadt eigen Insiegel und Wir Landammen auf Davos, und Rath gemeiner 10. Gerichten, auch unsers eigen Insiegel, all aus Befelch unser Obren und Gemeinden gemeiner drey Bündten öffendlich hier an diesen Brief gehenckt, für uns und all unser Erben und Nachkommenden, darunter Wir uns all vestiglich verbinden. Datum Montags nach Johannis Baptistä, des Jahrs da man zahlt von GOttes unsers lieben Herrn Geburth 1526. Jahr.

Dieweiln in den oberzehlten Artickeln in etlichen ein Mißverstand zu künfftigen Zeiten entstahn und entspringen möchte, daraus Spän und Stöß erwachsen, damit aber solchem fürkommen werde, so haben Wir etliche derselben baß erleütert, dann sie nach dem Buchstaben geschrieben sind, erklärt und nit verhalten, was im 4. Artickel der Jahrzeit Zinsen halben begriffen ist, was sonst an Kilchen, es sey an Zinsen oder Güttern geben worden, daß solches alles der Kilchen solle bleiben und zugehören. Und aber was an die Jahrzitten geben worden sind, es sey an Zinßen oder Güttern, das wellen Wir lassen bleiben, wie derselbig Artickel, so solches Inhalt vermag.

Zum andern alsdann im 8. Artickel begriffen ist der Zehenden halb, so sondern Personen und eintzlichen Personen geliehen wär worden, den haben Wir also erlütert, welche weltlichen Personen von geistlichen oder weltlichen Herren und Personen länger dann in Menschen Gedächtniß belehnet, bey demselben lassen Wir es bleiben.

CI. Ver-

CI.

Vertrag zwischen dem Römischen Könige Ferdinando I. als gefürsteten Grafen zu Tyrol, und Bischoff Paulo zu Chur über die sechs in dem Vertrag vom Jahr 1533. ausgesetzten streitigen Articul, de Anno 1540.

Wir Ferdinannd von GOttes Gnaden Römischer Khünig zu allen Zeiten, Merer des Reichs in Germanien zu Hungern Beheim, Dalmacien, Croacien, und Sclavonien, Kinig, Infannt in Hispanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi zu Brabanndt, zu Steur, zu Kernten, zu Crain, Margraf zu Merehern, zu Luzenburg in Obern- und Nidern Selesien, zu Wirtenberg, unnd Tegkh, Herzog Fürst zu Schwaben Gefürster Graf zu Habspurg zu Tyroll, zu Pfirt, zu Kuburg unnd zu Görtz ꝛc. Lanndtgraf in Ellsaß, Margraf des Heilligen Remischen Reichs zu Burgaw, Ober und Nider Lausitz, Herr auf der Windischen Marckht, zu Portenaw, unnd zu Sallins ꝛc. an ainem, unnd Wier Pauluß, Bischoff zu Chur, auch N. Thumb-Probst, Techant, unnd Capitl daselbst, und an die GOttshauß-Leith des Stiffts Chur, annders Thails, bekhennen für unnß unnser Erben, und Nachkhomen offentlichen mit diesem Brief, und thuen khundt allermenigclichen, Nachdem die hernach geschriben, sechs Artiggl, in dem Vertrag den Wir Kinig Ferdinands auch gmainer dreyer Pint in Churwalhen, Anwalt und Gesannten auf den güetlichen Tag der auf Montag nach St. Nicolaus Tag des 1533. Jars zu Vergleichung aller unnserer zu baiden Thaillen Irungen unnd Spänn geen Glurns angesetzt gewesen ist, daselbs zu Glurns zwischen unser zu baiden Thaillen aufgericht, und beschlessen, nit haben in der Guetlichait entlichen erördert entschaiden, und vertragen werden, und aber nochmallen, zwischen unnser derselben und annderer Artiggl, weiter Unnter-Hanndlungen, und güetliche Täydingen fürgenomen, und geübt seind dennoch solliche stritige unerledigte Artiggl mit unnser baider Thaill Vorwissen und guetem Willen, jezo wolbedächtlichen in der Gietlichait entlichen enndtschaiden, vergleicht und vertragen worden, Inmassen wie hernach volgt.

Zum Ersten, als Wier des Stiffts Gottshauß Leith vermaint, das ob dem Geboth das unser Khinig Ferdinandus Herrschafft Leith, zu Inen den Gottshauß-Leithen nit Heyrathen noch inen ainiche Herrschafft Gueter Khauffs, Bestants, Tauschs noch in ander Weise zuestellen sollen, zustrenng unnd mehr dann von alten Herrkhomen gehalten wurde, unnd Wier die Gottshauß-Leith, unnß darbey erbothen haben, wo solliches abgeschaffen, die Wier von dem Herrschaft Güetern, wie die in unnsern Gwalt khumen sein, unnd noch khomen werden, nach billicher Anzall derselben Güeter wie anndere Herrschafft Leith mit gmainem Landt der Fürstlichen Grafschafft Tyroll so Wier nit selbs Khrieg heten, raisen und steurn wolten ꝛc. Ist abgeredt bewilligt unnd beschlossen, das Wir Kinig Ferdinand sollich obberierdt Verpot, gnedigclich aufheben und bey unsern Phlegern, unnd Ambt-Leithen das hinfüro nit mer gestaten, sunder abschaffen wellen und sollen, Dargegen sollen unnd wellen Wier die Gottshauß-Leith in gemelter Grafschafft Tyroll, gesessen, von allen Herrschafft Güetern in was Weg die an unnß khumen seint, unnd noch khomen werden, nach billicher Anzall derselben Güeter mit gmainer Tyrolischen Lanndtschafft in allen derselben fürfallenten Nötten Obligen und Khriegs-Sachen, Raisen und Steurn ausgenomen, so Wier die Gottshauß-Leith selbs Khrieg doch nit mit gemelter Grafschafft Tyroll heten, Alsdann sollen und wellen Wier die Gottshauß-Leuth die im Landt der Fürstlichen Grafschafft Tyroll gesessen, mit unnsern Leiten dem Gottshauß raisen, unnd nicht destminder mit berierter Tyrolischen Landtschafft von denselben Herrschafft Güetern, in was gestalt die an unnß khumen sein, und noch khomen werden, zu steurn schuldig unnd verbunden sein, unnd wann durch unnser Khinig Ferdinands Unterthannen, ainiche Steur angelegt wierdtet das dann ein oder zwen auß unß den Gottshauß-Leithen, in yedem derselben Gericht gesessen, allain zu Außtaillung sollicher Anlag, und zu khainer andern Sachen gezoehen und erfordert werden damit im Anschlag ain Gleichait durchaus gehalten und khain Thaill mit sollicher Anlag der Steurn für den anndern beporthailt oder beschwert werde, Souer sich aber zwischen Inen in sollicher Anlag Irungen zuetriegen, soll der Khünigliche Majestetische Pfleger oder Richter des Orts Gwalt haben, sy darinen nach billichen Dingen zu entschaiden, und Wier Khinig Ferdinandt wellen den Gottshauß-Leithen zu sundern Gnaden unß hiemit aller vergangner unbezahlter Steurn genzlichen enntschlagen begeben und verzigen haben, und soll sich diser Vertrag unnd Vergleichung allain auf die Steurn und Raisen, so khunfftig angelegt und fürgenomen werden, versteen und verstreckhen, Wo sich aber zwischen gedachter Fürstlichen Graffschafft Tyroll und dem Gottshauß Chur Krueg zuetriegen, das doch durch Mitl der werenden Erbainigung nit bescheehen, so solle es mit den Rayſen, wie von Alter herr, gehalten werden.

Unnd nachdem alle die Güeter, so die Gottshauß-Leith, in baiden Gerichten zu Nauders und Schlamders gesessen, bißanher ingehabt, in was

Weß

Weß sy die an sy gebracht haben, Herrschafft Güeter sendt, auch von denselben Gebrauch, das alle Güeter in den obgeschribnen zwayen Gerichten Nauders und Schlannders glegen, so die Gottshauß-Leith inhaben khünfftig auch versteurt werden, bleiben, und Wier die Gottshauß-Leith sollen und wellen, die nun hinfüro nach Vermig- und Außweisung obgeschribnen Artigls ungewaigert versteurn und verdiennen.

Dieweil aber Wier die Gottshauß-Leith und Güeter auserhalb des Gottshauß-Leehen und Coloni in der Statt und Gerichten Glurns und Malß gesessen, die erblichen an unns khumen sein, als Gottshauß-Gieter bißher ingehabt und unns dieselben zu versteurn verwidern und noch vermaint haben die hinfüro zuversteurn nit schuldig zu sein, unnd aber herentgegen Wir Khünig Ferdinant nit gestenndig das es GOttshauß-Güeter sein, auch unnß derwegen khain gnuegsamer Schein oder Grunt fürgezaigt noch dargethann worden, davon Wier geachtet und gehalten, so ain jedes Guet nach gmainen Rechten die Beschwerdt des Landts darin das gelegen ist, tragen helffen soll und mueß, und dann die angezaigten Güeter unwidersprechlichen in unsern Fürstenthumb der Graffschafft Tyroll glegen seind, So sollen sy auch billichen mit derselben unserer Tyrollischen Lanndtschafft raisen und steurn, Jedoch haben Wir unß zu baiden Thailen, und wegen Steurs und Raysen sollicher jetzt angezochner unversteurten Gueter in der Statt und den Gerichten Glurns und Malß glegen, umb merer Richtigkhait willen nachvolgenter Gestalt mit einander verglichen, unnd veraint, Nemblichen das Wier Khünig Ferdinandt unnß des driten Thaills khunfftiger Steurn unnd Räysens von den vorangezognen Güetern in der Statt unnd Gerichten Glurns unnd Malß glegen, so hievor der Herrschafft nit versteurt worden, hiemit genedigclichen begeben unnd verzigen unnd Wir die Gottshauß-Leith der Endegesessen, sollen unnd wellen nun hinfürahn von allen denselben offtangezognen Gietern, die Wier bisher für Gottshauß-Güeter unversteurt besessen, unnd ingehabt haben, doch albegen außgeschlossen des Gotthauß-Leehen und Coloni, die ibrigen zway Dritl wie die jederzeit obgeschribner Massen nach billicher Anzall mit der Grafschafft Tyroll angelegt werden, gehorsamlichen unnd ohn alles weiters Widersprechen sambt denen, die Wier vorher versteurt haben, versteurn verraisen unnd verdiennen, unnd zu noch grintlicher Ausbindigkhait der Beteurung und Absönderung sollicher bisher unversteurten Güeter sollen von wegen unnser Khünig Ferdinandts, unser Phleger des Orths sambt etlichen verstendigen und von unns den Gottshauß-Leithen auch taugliche Personnen zu dem förderlichsten fürgenomen unnd verordnet werden, die sollen solliche vor unversteurte Güeter aigentlichen besichtigen die beteurn, bewörden, anschlagen, austaillen, und von den vorversteurten aussindern auch derselben Güeter halben 2. gleichlautent Inventäri aufrichten, und ain jede Obrigkhait der Ennde ains bey sich behalten, in khunfftigen Anlagen unnd Handlungen Raisens Steurns unnd in ander Weg migen und haben zubrauchen, aber der Coloni und Leehen-Güeter halben in Khünigl. Maj. Obrigkhait gelegen die von dem Gottshauß Chur zu Leehen riern soll es des Raisens und Steurns halben wie von Alter her, hinfüro auch gehalten werden, allso welliche derselben Coloni und Leehen-Güeter hievor mit der Herrschafft geraist und gesteurt haben, dieselben sollen nun hinfüro auch raisen und steurn.

Zum Andern, Als die Herrschafft-Leith den Gottshauß-Leithen in Tauffers unnd Glurns in der Fürstlichen Grafschafft Tyroll gesessen, jezt neulichen ain Steur angelegt haben, das sich bemelte Gottshauß-Leith als für ain Neurung beclagen ist beschlossen, das es hinfüro bey obberiertem Vertrag der Steur halben bleiben soll.

Zum Driten, Als den Gottshauß-Leithen so viel Jar her in der Statt Glurns gewant unnd sich erlich gehalten haben, ausgeboten worden ist, welliches sy sich bewert, und aber unser Kinig Ferdinands Phleger daselbs zu Glurns angezaigt, das ain Ordnung in gedachten unsern und der Fürstlichen Grafschafft Tyroll sey, mit Inen den Gottshauß-Leithen zu widersenden in gmain geseyt, das im Lanndt besonnder in Steten niemandt vergonnt werden soll, sich zusetzen oder nider zulassen, woher der kheme, er thue dann mit Steurn und Raisen und in all ander Weg, gehorsame wie andere Unterthannen im Lanndt, unnd aber gedachts Stiffts Chur Haubtleith unnd Ambtleith, zum dickhern mall unterstannden mit den Gottshauß-Leithen in Glurns wonhafft, zuschaffen und zugebieten, unnd dieselben ires Gefallens zu ervordern unnd sy damit an gebürlicher Gehorsame zu Glurns verhintert und abwendig gmacht, das aber Wier Khünig Ferdinanndt nit gestatten migen, unnd darauf auß sundern Gnaden bewilligt, das Wier die Gottshauß-Leith, so vor zwantzig Jarn zu Glurns einkhumen sich wolgehalten haben, unnd noch wol halten, daselbst unvertriben bleiben lassen, aber sunsten wellen Wier gannz unverbunden sein, sunder soll unnß die Einkhumung der Gottshauß-Leith in unnser Statt Glurns, nach obberierter Lanndts-Ordnung zu halten alzeit beforsteen, auserhalb in andern unnsern Gerichten, wellen Wier die Gottshauß-Leith auszuschaffen nit gestatten.

Zum

Zum vierten, von wegen offentlicher Beriefung der Gottshauß-Leith erblosser verlassen Hab unnd Güeter, ist geredt, bewilligt unnd beschlossen, wann sich ains Gottshauß Man Todtfall begibt, unnd sich desselben Khinder oder Freunden, der Erbschafft entschlagen, unnd nit erben wollen, unnd deßhalben solliche verlassne Hab unnd Güeter durch Fürpan-Recht offentlichen beriefft werden miessen, allsdann baider der Herrschafft und Gottshauß-Richter die verlassen Hab unnd Güeter sambtlich mit ainander inventiern, versecretiern und bewarn, auch der Hab unnd Guet ain Versprecher, der ain Gottshaußman sey, setzen, und dieselb wie Lanndts-Recht ist offentlichen berieffen, allen Geltern unnd Ansprechern, Recht ergeen lassen, unnd aber der Herrschafft Richter, die gesprochnen Urtlen allain exequiern unnd volziehen solle.

Zum füufften, von wegen Verleihung der Khirchen-Leehen als Wier die Gottshauß-Leith unnß beclagt haben, das durch den Herrschafft-Richter jüngst verbotten sey, das Kirchen-Leehen so durch weillendt Mümig Oefners tödlichen Abgang unnsers Khünig Ferdinands Leehenschafft fellig werden, khainen Gottshaußmann zu verleichen, ist bewilligt unnd beschlossen, das des jetzt gemelt Leehen, dißmalls aus Gnaden ainem Gottshaußman gelihen werde, aber hinfüro, wann der Herrschafft oder dem Gottshauß ain Leehen vellig, in was Weg sich sollich Velligkhait begeben wirrdet, das jeder Thaill unverpunden und frey sein soll, dasselbig Leehen dem, der Ime darzue gemaindt unnd gefellig ist, unverhindert des andern Thaills zu verleihen.

Zum sechsten, berierent Steur von Leib und Gottshauß-Giettern auch Vastnachthennen, die des Gottshauß Chur im Gericht Naudersperg hat, bewilligen, Wier Kinig Ferdinand gedachten Gottshauß hiemit gnediglichen, das der Haubtman auf Fürstenburg, unnserm Phleger oder Richter zu Naudersperg anzaigt, das Ime ain Gottshaußman mit Raichung der schuldigen Steur von Leib und Gottshauß-Güetern, auch Vastnachthennen, unnd was er dem Gottshauß von Recht unnd Alter schuldig ist, nit gehorsam unnd gewertig sey, das allsdann unnser Khünig Ferdinands Pfleger oder Richter ohn alle Ausred unnd Verzug mit dem Gottshauß-Man, verschaffen unnd gebieten das er dem Haubtman die schuldige Gehorsam laisten, oder sich aber gestrackhs auf das Schloß Fürstenberg selbs persönlichen stellen soll, darauf gereden unnd versprechen Wier vilgemelter Kinig Ferdinand als Herr unnd Lands-Fürst mergedachter Fürstl. Grafschafft Tyroll bey unnsern kinigl. Wierden, und Wir Paullus Pischoffe zu Chur, bey unnsern Fürstl. und Wier, N. Tom-Probst, Dechandt unnd Capitl daselbst bey uñsern priesterlichen Wierden, auch Wier die gemelten Gottshauß-Leith des Stiffts Chur bey gueten Treuen, Ehren, Ayden und Pflichten, für unnß unnser Erben unnd Nachkhomen, hiemit wissentlichen in Crafft dits Briefs, den obgemelten Vertrag nun hinfürahn zu ewigen Zeiten, in allen seinen Puncten, Artigglen, Clauslen, Inhaltungen unnd Begreiffungen gestrackhs unzerprochenlichen vest und stät zu halten, dem allem getreulichen zu gleben unnd nachzukhumen, unnd darwider nit zu thuen, noch zu thuen gehellen, noch zugestaten in khain Weiß noch Weg, doch auserhalb obgeschribner Artigglen sonnst allen anndern voraufgerichten Verträgen gannz unvergriffenlichen und unabprichlichen, alles erbar unnd ungeferlich, unnd zu wahrem Urkhundt, unnd Becrefftigung aller geschribner Sachen, so haben Wier Kinig Ferdinand unnd Wier Paullus Pischoff zu Chur unnsere aigne, dergleichen Wier Tuemb-Probst Dechandt unnd Capitl daselbst zu Chur, unnd Wier Burgermaister unnd Rath der Stat Chur des gmainen Gottshauß Chur Innsigien für unnß, unnser Erben, Nachkhomen, Gottshauß an disen Brief thuen henngen lassen, dern jetweder Thaill ainen bey Hannden behalten hat, Geben und beschehen am lesten Tag des Monats Junj, nach Cristi unnsers lieben Herrns Geburth im 1540. unnser Khinig Ferdinands Reiche des Römischen im zeehenten, unnd der anndern im vierzeehenten Jaren.

CII.

Vertrag zwischen Kayser Ferdinando I. als gefürsteten Grafen zu Tyrol und Bischoff Thomaßen zu Chur, die in denen Tyrolischen Gerichten Glarus und Mals gesessene Stiffi-Churische Unterthanen betreffend, de Anno 1561.

KHundt unnd zuwissen meniclich, nachdem abermalls der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. unnsers allergnedigisten Herrn, desgleichen des Hochwirdigisten Fürsten und Herrn, Herrn Thomassen, Bischoffen zu Chur ꝛc. verordneten Commissarien, zu Exequierung unnd Volziehung des zwischen der höchstgedachten Kayſ. Majest. aines unnd weillendt Bischoffen Paullusen zu Chur unnd N. dem Thuemb-Probst, unnd Capitl daselbst, auch N. den Gottshauß-Leithen gemelts Stiffts Chur annders Thaills, aufgerichten Vertrag, desen Datum am lesten Tag Monats Junj nach Cristi unnsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Geburth, finfzeehenhundert, unnd im vierzigisten Jahr, von wegen Besichtung, Beteurung, Bewerdung Anschlag, unnd Aussonderung von den vor versteurten Guetern, auch Aufrichtung zwayer gleich-

lautenden Inventarien der Güetter, ſo die Gottshauß-Leith für Gottshauß-Güetter biß auf heut dato unversteurt, in der Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. Lanndt der Fürstl. Grafschafft Tyroll im Gericht Glurns unnd Malß beſeſſen, unnd ingehabt haben, ieren habenten Beveld nach, (dieweill diſe Sachen hievor etlicher zwiſchen Inen den Comiſſarien fürgefallen Speen und Mißverſtant halben der vor aufgerichten Verträg nit beſcheehen hat migen) bey ainander verſamblet, des in Gegenwierth und Beyſein wolgedachts Herrn Biſchoffen zu Chur, auch des Edlen geſtrengen Herrn Jacoben Trappen, zu Pyſein, und Churburg Erbhofmaiſter in Tyroll, Ritters, höchſtgedachter Röm. Kayſerlicher Majeſt. ꝛc. Rats und Pfleger zu Glurns, und Malß, auf Unterhandlung und Zuegeben vorernenter von baiden obgeſchribnen Thaillen verordneten Comiſſarien der höchſtermelten Kayſerl. Majeſt. Unnterthanen unnd Herrſchafft Leith, des Gerichts Glurns unnd Malls aines, unnd die Gottshauß-Leith, in ermelten Gericht Glurns unnd Malß, ſizend, unnd wonend, annders Thails, nachvolgenter Puncten unnd Artigglen, zu Erſparung merer Coſt, Zerung, Mihe und Arbeth, ſelbs mit ainander vertragen, verglichen unnd veraint haben, dem iſt alſo, Nemblichen das in jeden Fleckhen, Dorf, Orten unnd Gemainden, gemelts Gerichts Glurns unnd Malß, alda ſolliche hievor bisher unverſteurte Güeter ſein unnd ligen, vier, das iſt zwen aus der Herrſchafft, unnd zwen aus den Gottshauß-Leiten, erbar verſtenndig ſollicher Güeter und derſelben Wert wolwiſſent und erfarne Mann, alls die zwen Herſchafft Man, durch Herrſchafft-Leith, unnd die zwen Gottshauß-Man durch die Gottshauß-Leith, deſſelben Fleckhen, Dorfs, Orths und Gemainden, erkhieſt, erwölt, unnd benendt ſollen werden, welliche vier Perſonen in ainem jeden Fleckhen, Dorff, Orth unnd Gemainden, wie obvermelt, inerhalb dreyer Monat lanng von dato anzuraiten, die angedeit Beſichtung, Bewerdung, Anſchleg, Außthaillung unnd Abſönnderung der angeregten vor unverſteurten Güeter volziehen, und derſelben Güetter zway gleichlautent Inventarien aufrichten, unnd ſo das beſcheehen, dieſelben Inventarien erſtlichen der Röm. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. verordneten Comiſſarien als dem Herrn Landts-Verwalter an der Etſch, ꝛc. die forter ſeinem Mit-Commiſſäri zuezuſchickhen, und verfertigen zelaſſen, unnd dann auch wolgedachten Herrn Biſchoffen zu Chur die durch Jr Fürſtl. Gn. verordnete Commiſſarien gleichergeſtalt mit Petſchiern unnd aigner Handt Unterſchrifft, verfertigen zu laſſen, zueſenden ſollen, aus wellichen Inventarien, das ain vorgedachten Herrn Jacoben Trapen, ꝛc. an ſtat der Röm. Kayſerl. Majeſt. als derſelben Pfleger zu Glurns unnd Malß, unnd das ander dem Haubtman auf Fürſtenberg, oder wem es wolgedachter Herr Biſchof zu Chur verordnen wierth, zuegeſtelt unnd iberantwurth ſolle werden, Verer nachdem ermelte Gottshauß-Leith, die Steurn Jnhalt und vermig des angedeiten Vertrags, gehorſamblichen zu erlegen unnd zu bezallen bewilligt, ſo haben auch entgegen die Herrſchafft-Leith, ſy die Gottshauß-Leith, in dem Tax unnd Anlag der Steurn, wider die Billichett und angedeiten Vertrag, mit nichten zu beſchweren, iberfaren, noch zu bevorthaillen, zuegeſagt unnd verſprochen, unnd damit das aber allſo und nit annderſt beſchech, haben ermelte Herrſchafft-Leith, aus gueten nachperlichen Willen, nach unnd zuegeben, wann durch ſy die Herrſchafft-Leith ainiche Steur angelegt wurdet, das nit allain ainer oder zwen aus den Gottshauß-Leithen Jnhalt des Vertrags, ſunder als offt die Herrſchafft-Leith, zwen Man zu Auſtaillung ſollicher Anlag, verordnen, ſo ſollen die Gottshauß-Leith, ainen aus jenen auch darzue geben, unnd niderſezen migen, doch ſollen dieſelben Gottshauß-Leith (wie dann der Vertrag vermag) ſonnſt zu khainer andern Sachen gezogen, erfordert, und genomen werden, Sover ſich aber zwiſchen inen in ſollicher Anlag, Irungen zuetruegen, ſolle der höchſt gedachten Kayſerl. Majeſt. Phleger oder Richter, des Orths Gwalt haben, ſy darin nach billichen Dingen zu entſcheiden, wover ſy ſich aber in ſollichen Entſchiedt, auch beſchwerdt befinden, ſollen ſy die Gottshauß-Leith, bey höchſtgedachter Kayſerl. Majeſt. Ober-Oeſterreichiſcher Regierung ainen Landthaubtman an der Etſch, oder deſſelben Verwalter, jederzeit gebürente unnd guete Einſehung beſtannden, das ſy wider die Billichait, und angeregten Vertrag, nit beſchwert ſollen, doch ſolle diſe güetige unnd freundliche Bewilligung der höchſtgedachten Römiſchen Kayſerl. Majeſt. ꝛc. an derſelben hoch unnd Obrigkhait, auch wolgedachten Herrn Biſchoffen zu Chur, dergleichen den Herſchafft- unnd Gotshauß-Leiten ſunſt in ander Weg an irn Rechten unnd Gerechtigkhaiten, ohne allen Nachtaill unnd Schaden, auch den voraufgerichten Verträgen unabprichig, unnd denſelben hierdurch nicht abgenomen, oder zuwider ſein, alles treulich und ungeferlichen, Des zu wahrem Urkhundt, ſeint derhalben zwo gleichlautent Schrifften, unnter ehegedachter baider Thaill verordneten Comiſſarien Secreten, und aigner Handt Unterſchrifften aufgericht, und jetewedern Thaill aine zuegeſtellt worden, Beſchehen zu Mals, am 28. Tag Monats Juni, nach Criſti unnſers lieben HErrn unnd Erlöſers Geburde, 1561. Jare.

VI. Vom

VI. Vom Hoch-Stifft Coſtantz.

CIII.

Burg-Recht, ſo Biſchoff Nicolaus zu Coſtantz auf Lebens-Zeit mit dem Canton Zürch aufgerichtet, de anno 1385.

Wir Nicolaus von GOtes Gnaden Biſchoff zu Coſtantz, bekennen und thun kund ofentlich mit diesem Brieff allen die ihn ſehen, oder hören leſen, das Wir mit guter Vorbedachtung, nach Rath unſer Herren und Fründen, durch Sterckung, Nutz und Frommen des Aller-Durchleüchtigſten Fürſten, unſers Gnedigen Herren, Herrn Wentzlaw, des Römiſchen Königes, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Beheim und des Heiligen Römiſchen Reichs, durch Schirmes und Fridens Willen unſer und des obgenanten unſers Gottshauß zu Coſtantz, aller unſer Leüth und Güter, ein Burg-Recht empfangen, und aufgenommen haben, all dieweil und Wir läben, und Wir Biſchoff zu Conſtantz ſien, mit den Frommen, Wißen, dem Burgermeiſter, den Räten und Burgeren gemeinlich der Statt Zürich, mit den gedingen, Stuken und Artiklen als hienach geſchriben ſtath; Des Erſten, So habend Wir bey unſern Treuwen, in Eidesweiß, und bey unſeren Fürſtlichen Ehren gelobt, den von Zürich zu helfen und zurathen, mit allen unſeren Veſtinen, Stäten, Landen und Leüthen, ſo Wir jetzt haben, oder noch für bas gewünen, die in dem Cleggeüw und in Thurgeuw gelegen ſind, und mit aller unſer Macht, zu allen ihren Sachen, wenn ſie des nothürfftig ſint, als ſich denn ein Burgermeiſter und ein Rath Zürich umb jeglich Sach auf den Eidt erkennet, und als dick ſo daß zu Schulden komt, und Wir des ermahnet werden, mit des Burgermeiſter und des Rahts Zürich beſiegleten Brieffen, mit aller der Feundſchafft, und mit ſolchen Treüwen, als ob es unſer eigenliche Sach were, und ſollen ſie uns auch dieſelben Hülf nit für bas thun, dann inwendig den zilen und kreiſen, als die Bünd gand und reichend, ſo die obgenannten von Zürich zu ihren Eidtgenoßen von Lutzen, und den Waldſtäten gelobt und gethan hant, Sie thun es dann gerne ongeverd: Wer aber das denſelben von Zürich, dehain Sach oder Stos aufſtund, darzu ſie unſer Hülf nothürfftig weren, und Wir zu den Ziten nit in Land noch in unſeren vorbenenten Biſthum weren, So mögen ſie mahnen all unſer Vögt und Pfleger, die unſers Gottshauß vorbenenten Veſtinen, Stät, Landen, Leüth und Guet inhand, die auch von unſers Heißens und Gebots wegen, ſo dicke die von uns geſetzet oder verenderet werden, globen und zu den Heiligen ſchweren ſolent, wenn ſie all oder ir keiner under ihnen, von den obgenanten von Zürich gemant werden, mit ihren gewiſſen Boden, oder Brieffen das ſie dann unverzogenlich mit den Veſtinnen, Steten, Land, Leüthen, Güetern, ſo ſie von unſert wegen innehant beholfen und berathen ſollent ſein, denſelben von Zürich in aller Weiß und Maß, als auch Wier das gelobt haben, ongeverd: Wurden aber derſelben unſer Vögten und Pflägeren ferner deheinen verkehren, oder ſturb ihr dehainer ald wurd ſus unnütz, welchen Wir dann an deß Stat zu Vogt oder Pfleger ſetzen, den ſöllen Wir bey den vorgeſaiten unſeren Treüwen unverzogen wiſen, das er ſich mit ſeinem Eidt und Gelübde gen den von Zürich verbind alles deß ſich der abgangen gen je verbunden hat, ongevert: Es iſt ſynderlich beredt, wer das uns von Jeman, von geiſtlicher oder von weltlicher Sachen wegen, kein Angriff oder Unrecht beſchech, ſe verr das wir die von Zürich umb Hilf mahnent wurdent, woltind denn der oder die, auf die Wir gemant hetint der Stös und der Sach kommen, uf den Burgermeiſter und den Rat, die den Zürich Gewalt hant, und den darum gehorſam ſin: So ſollend Wir derſelben Sach und Stös auch auf Si kommen und genzlich gehorſam ſin, weß ſich dieſelben Burgermeiſter und Rath gemeinlich oder der Mehr-Theil under ihnen, umb die Sach zu dem Rechten auf ihr Eid erkennet, ob ſie es mit der Minn und beydertheil Wiſent nicht berichten mögen, und ſoll auch das unverzogenlich beſchehen, ongeverd: Wär auch das mann von unſer Sachen wegen deheineß einzog oder ein geſeß für dehein Stat oder Veſti habend wurd, da ſollend Wir und unſer Gottshauß den Coſten einig haben und ausrichten, ſo von Wercken oder von Werckleüten über das Geſeß gaht; Und darzu ob wir der obgenanten von Zürich Botſchafft jemmet zu unſeren Sachen bedörffend, da ſollent ſie uns lihen auf unſeren Pfenning, on all gevert; Wer auch, das Wir oder die unſeren an Leüt oder an Gut, von geiſtlichen Gerichts-Wegen, von jemand angriffen oder geſchädiget wurden, mit Todſchlägen, mit Raub, mit Brandt, mit Vengnüß oder mit unredlicher Widerſagung, die gethat und ſoch ſollend Wir dann bringen für ein Burgermeiſter und den Rat, die denn Zürich Gewalt hant; Duncke die das unß als unrecht beſchech, das ſie uns darumb billich helffen ſollen, des ſollen Wir getrauen ihren Ehren und Eiden, und guter Fründſchafft ongeverd: Wir

Wir behabend uns auch ſelber, daß Wir gentzlich belieben ſollen, bey unſeren Freyheiten, Rechten und Gerichten, als Wir und unſer Vorderen die von Alter hargebracht haben, on all Geverd: Es iſt auch beredt, wer das Wir dehein vorbenant Land, Stat oder Veſtinen, ſo uns und unſerem Gotshauß zugehört, für bas gen jemand verpfenden oder verſetzen wolten, ald jetz verſetzt betind, das mögent Wir wol thun, alſo das Wir vorbeheben, das dieſelben Land-Veſtinen und Stät, uns und den obgenandten von Zürich worten und ofen ſollend ſein zu allen der von Zürich Sachen und Nothürfften alldiewil ſo Wir läben, und Wir Biſchoff zu Coſtantz ſeyen, doch unſchädlich dem, oder den, ſo die Veſtinen in Pfandes Weiſe innehant, an Koſten und an ihr Hauß gedret, ſo ſie in den Veſtinen hant, on Geverd: Es ſollen auch alle unſre Vögt und Pfläger, die unſer vorbenanten Veſtinen und Stät innenhant, oder hinnach innehaben werdent, loben u. zu den heiligen ſchweren, oder deheiner gehne angriff an die obgenanten von Zürich, und an die ihren beſchech, ald ob ihr Burger deheiner in unſeren Landen und Gebiethen gefangen oder geraubt wurd, als bald ſie das jnen werdent, das ſie dann unverzogenlich und ungemant dazu bey ihren Eidten behulfen und berathen ſollent ſin, wie die Sach und der Angriff widerthan und gewendet wurde, als getreulich, und als ernſtlich, als ob es unſre und ihr eigenliche Sach wer, on all Geverd: Wir haben auch bey unſeren Treüwen, in Eides-Weiß, und by unſeren Fürſtlichen Ehren, gelobt, diß Burg-Recht, mit den obgenanten von Zürich war und ſteth zuhalten, die wyl wir leben und Biſchoff zu Coſtantz ſyen, on all Argeliſt: Und by derſelben unſer Gelübd habend wir verheiſen, und loben mit diesem gegenwertigen Brieff, als bald die Stät und Veſtinen Keyſer-Stul, Klingnauw und Tonnegg, Si gemeinlich, oder dehein unter ihnen ſunderlich zu unſeren handen komment, die uns jetz ein Theil ungehorſamm ſint, das wir dann unverzogenlich, by unſeren Fürſtlichen Treüwen, die Schultheißen, Vögt, Pfläger, Rät und Bürger derſelben, dryer Stät und Veſtinnen, gemeinlich und ihr jeglicher ſonderlich heiſen, wiſen, und darzu halten ſollent, das ſie ein Fründſchafft und ein Burg-Recht in der obgenanten Stat Zürich, und mit den Burgeren daſelbs aufnemen halten und empfahen, alldiewyl und wir leben, und Biſchoff zu Coſtanz ſyen, und das dieſelben Schultheißen, Vögt, Pfläger, Rät und Burger das vorgeſait Burg-Recht loben und beſchweeren, und Brieff darum geben, mit den obgenanten von Zürich waar und ſteth zuhalten, und darwider niemmer zuthun, mit enkeinen Sachen, doch uns unſeren Nachkommen, und unſerem Gotshauß unſchädlich an allen unſeren Rechten, Freyheiten, und Dienſten, on all Geverd: Wir wollen die vorgenanten von Zürich habend auch uns ſelber zu beiden Sitengen ein anderen vorbehebt uns außgenommen, unſeren heiligen Vater Paabſt Urbanum den Sechſten, und den Päbſtlichen Stuhl zu Rom, und den obgenanten unſeren Gnedigen Herren, Herren, Wentzlaw Römiſchen König, und König zu Böheim, und das Heilig Römiſch Reich, und unſer ſonder lieben Fründ, den Burgermeiſter, die Rät und Burger gemeinlich der Stat zu Conſtanz, wider die, wie die vorgenanten von Zürich, noch ſie uns nit beholfen noch gebunden ſollen ſein ongeverd: hierüber zu einem offnen Uhrkund, daß diß vorgeſchriben alles waar und ſteth blib, ſo habend Wir unſer Biſchöfflich Sigel offentlich gehencket an diſen Brieff, der geben iſt Zürich an dem Sechs und zwantzigſten Tag des anderen herbſtmonats, da man zelt von Chriſtus Geburth Dreyzehen hundert und Achtzig Jahr, darnach in dem Fünfften Jahre ꝛc.

CIV.

Vergleich zwiſchen denen löblichen 10. ein Thurgöw regierenden Orten und Biſchoff Chriſtophen zu Coſtantz, als Abt zu Reichenau, wegen der Juriſdiction auf dem Bodenſee, de anno 1554.

Wir Chriſtoff von GOttes Gnaden, Biſchoff zu Coſtantz und Herr der Rychenauw ꝛc. und wir von Stetten und Landen der zehen Ohrten löblicher Eidtgenoßſchafft Räht und ſandbotten, Namlich von Zürich H. Haus Haab Burgermeiſter, und Johannes Aeſcher Stattſchryber von Bern Chriſpinus Fiſcher des Rahts, von Lutzern, Johannes Hugaltt, Schultheyß von vry H. Joſua von Ber obingen Ritter, Landt-Ammann, von Schwytz, Görg Rednig Landt-Ammann von Underwalden.

Von Zug Jacob Schicker des Rahts, von Glarus Gilg Tſchuden Statthalter, und des Rahts von Fryburg Nicklaus Gothrauw des Rahts, und von Solothurn vrs Suri des Rahts und Schultheyß diſer Zeit aus Befölch und vollem Gwaltt unßer aller Herren und Oberen uff dem Tag zu Baden im Ergöüw verſampt bekehnend offentlich und thund kundt meniglichem mit diſem Brief, daß ſich Irrungen und Spän zwüſchet uns zugetragen und erhaben habend, von deßwegen das verſchyner Zeiten ein Ertzknapp uff dem See im Thurgöüw gnant der under See ſich ußer einem Schiff in denſelben glaſſen als geachtet iſt verzwiffleter Weiß, darum dann von unſer der Eidtgnoßen wegen unſer Land-Vogt im Thurgouw vermeynt, das ſo im Schiff gelegen und von im dahin bracht worden Gelt

Gelt oder Bekleidung uns Eidtgnoſſen zugehören, und aber dargegen Wir Biſchof Chriſtof geachtet es ſye uns zuſtendig in Betrachtung das die Oberkeit und Schirm, uns und unſerem Gotzhauß Rychenauw zugehörn, auch ußer ſömlichen Grund unſer Amptleütt deß Gotzhauß Rychenauw, ſyn deß Ertzknaben verlaßne Barſchafft oder Haab zu handen gebracht, und nütt darauß laſſen wollen, darum dann diſer Spann an unſer der obberüertten Rahts-Botten-Herren und Oberen gelangt, und volgendes von uns beyden Partheyen vil gegen einander gſchriben, gredt, und ghandlet, zum letſten von Rächslichen Entſcheyd und Uſtrag der Sach und Spann geredt. So ſind zu Verhüetung deß auch groſſen Koſtens der darüber gan möchte, uf jüngſt verſchyner Jarrechnung von uns beyden Partheyen darzu verordnetem Mittel-Artickel geſtelt, die an uns Biſchof Chriſtoffen, ꝛc. auch unſer Raths-Botten-Herren und Oberen gelangt worden ſind, yedertheil darinnen ſich zuerſehen, uf diſer Tagleyſtung ferer darüber znanthwurtten als nun Wir die Rahts-Botten uf jetziger Tagleyſtung anzeigten, vorgenommen beduncken, nach unſerer Herren und Oberen Beradtſchlagung und Beſchluß einanderen eröffnet und zu beyden Theilen einanderen was hierzu nothwendig geweſen iſt, fehrer erinnert. Hierum ſo habend Wir zu allerley fehrer Wyterung Erlüterung, Khoſtens Mühy und Arbeith, wie oben gemeldt, uns beyderſeits diſer Irrung und Spans halben, nachvolgender Gſtallt freündtlich und guetiklich mit einander vergleicht, vereinbahrt, und verthragen, Namlich das obgedachter See zwüſchent dem Thurgoüw, Rychenauw, und der Hörn. ſo fehr der uf und ablangt, und diſen Spann berührt als namlich. Von Kneyhorn under Coſtentz by dem Hochgricht, biß an das Wangerhorn hin diſhalb gegen dem Thurgöüw uns Eidtgnoſſen halb und der ander halb Theil dem Gottshauß Rychenauw yedem ſein gebürende Straff, nachvolgender geſtalt zugehören ſolle; Alſo daß Wir Eydtgnoſſen auf obbeſtimpten halben Theil gegen dem Thurgöüw wertzſtraffen und verhandlen mögind, alles was in und uf dem See Maleſtziſch gehandlet wurde, ald dahin kähme auch ſich zutrueg und verluffn, als Mörderey, Reüberey, Diebſtahl, Thodſchlag, oder ſo ein Menſch ſich ſelbs inn oder uf dem Waſſer umbrächte. Deßgleichen Schiffbrüch, wann iner Lyb und Guet verfurte, Fridbruch mit Worten verletzlich Zuredunge und alles ander, ſo in das Maliſtz dienet und vermög eines Vertrags-Briefs zwüſchet unſeren Herren und Oberen, der Siben Ortten und dem Grichts-Herrn im Thurgöüw im 1509. Jahr ſin der Statt Zürich ufgericht, zum Maleſtz gehöret, und von Jhnen unſeren Herren und Oberen gemacht, geſtrafft werden ſoll, und mag; Ob aber in künfftiger Zeit uf ermältem halben See gägen dem Thurgöüw wärts ander kleyn Fräfel begangen wurdend, an Ortten und Enden, da Wir Chriſtof Biſchof und unſerem Gottzhauß Rychenauw wägen, die nyderen Gricht habend ſollend dieſelben uns beiderſeit gleichlich miteinanderen zu ſtraffen gehören, in Maaß als werend Sy uf dem Land, in benenptem Gottzhauß Rychenauw Gerichten beſchähen, dann deß Gotzhauß Rychenauw nyderen Gricht auch ſo wytt gand, das alles aber ſoll Uns Biſchof Chriſtof ꝛc. und unſerem Gotzhauß am anderen halben Theil Sees gegen der Ouw und hierwerts, in hochen und nidern Gerichten, und Oberkeiten, nütt ußgenommen ietz und hernach gentzlich und allerdingen, unſchedlich ſein. Auch Wir hierin begrifnen, Gſandten, und Raths-Botten, vorab unſer aller Herren und Oberen und all unſer Nachkommen gedachtem Gotzhauß Rychenauw darinn eynichen Ingrif oder Nachtheil zuzufüegen beſunder rüwig unanſprächig darby blyben laſſen, wie von Alter har, Zum anderen ſollend Wir Biſchof Chriſtof ꝛc. unſer Nachkumen deß Gotzhauß Rychenauw by unſer Herrlichkeit und Fiſcher-Ordnung, ſo Wir inn und auf beiden Theilen deß Sees hand, gentzlich und aller Dingen belyben, alſo das Wir unſer Nachkommen Gotzhauſes Anwält und Gwalthaber von unſer und von deß Gotzhauſes wegen die ſetzen, ſchweeren, und darob halten laſſen, vor unſer der Eydtgnoſſen, unſer Nachkommenen, und ſunſt menigklichem, darinnen ungeſumpt und unverhinderet, und welche die im Thurgöüw ſäßhafft darwider thatind, dieſelben ſtraffen mögend an Guet, mit oder one gebürliche Gefangenſchafft am Nachtheil der Ehren, als wie von Alter har bißhar gebraucht iſt, und fürnemlich um mehrerer Beſtendigkeit willen, diſes unſers freündtlichen Vertrags ſollend yederzeit unſer der Eydtgnoſſen Landvogt, in Thurgöüw, und Chriſtof Biſchof ꝛc. als Herren der Rychenauw und allen unſeren Nachkommenen im Gotzhauß nit allein in dem kein Verhinderung thuen, ſondern im Fahl das im Schweren der Ordnung ſich einer oder mehrer der im Thurgöüw geſeſſen ungehorſamm erzeigen wolten, deßgleichen nach dem Schweren die Ordnung nit hieltend, von unſer der Eydtgnoſſen wegen gebürende Hilf erzeigen, das ſich uf unſer Biſchof Chriſtof ꝛc. unſer nachkomenen Herren der Rychenauw oder Amptleüten an unſer Statt erforderen, dieſelben Thurgöüwiſchen Ubertretter, für unſeren Stab im der Rychenauw ſtellen, und Rechtens gewarten damit der gmein Nutz gefürderet und die Ubertreter nach gepürlichen Dingen wie von Alter her geſtrafft mögind werden, und ſoll darby

Gältt und Haab von dem Ertzknapen verlaſſen dem Gotzhauß Rychenauw, wie es dahin kumen, und zum Theil noch zu Coſtantz iſt (das Wir Eydtgnoſſen unſer Fründſchafft nachgebend) belyben. Und damit alſo diſer Spann uf ein End freündtlich und güetiglich hingeleget, verglichen und vertragen syn, doch das diſer güetlicher Vertrag uns oftgedachtem Biſchof Chriſtoffen, ꝛc. als Herren der Rychenauw und unſeren Nachkommenen auch unſeren Herren und Oberen, den 10. Orthen an Ihren hohen Oberkeit, auch unſeren Herren der ſiben Orthen, an Ihr Landvogtey und Gerichts-Herrlichkeiten uf und ußerhalb des Sees in allweg unvergriffen und unnachtheilig, und uf das alles geredend und verſprechen Wir zu allen Theilen by unſeren Fürſtlichen Würden, waaren Worten, und gueten Threüen, und gelobend für uns und unſere Nachkommenen, diſen Vertrag zu allen ſeinem Begrif und Innhalt, jetz und hienach waahr veſt und ſtett zu halten, und unverbröchenlich zu leiſten, einanderen darüber nit erſuechen anlangen noch bekümeren, weder mit noch ohne Recht in kein Weg ſonder alle Geferdt hierin gentzlich ußgeſchloſſen, und deß zu veſtem Urkuhnt haben Wir obgedachter Chriſtoff von Gottes Gnaden Biſchof zu Conſtantz und Herr der Rychenauw, und dann der From veſt und wyß Hans Heinrich Sproß des Raths der Statt Zürich Landvogt zu Baden im Ergöuw, in unſer der Eidtgnoſſen Nammen und von unſert-wegen um künpftiger kreftiger Beſtendigkeit wyſſen unſer ſein eygen Ynſigel offentlich henken laſſen an diſer Brieffen zween glich die gäben ſind zu Baden im Ergöuw Donſtags nach St. Jacobs der heiligen zwolff Botten Tag im 1554. Jar.

VII. Vom Hoch-Stifft Freyſingen.

CV.

Des Hoch-Stiffts Freyſingen STATUTA SYNODALIA, de anno 1480.

Statuta innovata recepta & de novo edita in Synodo celebrata per reverendum in Chriſto patrem & Dominum Sixtum epiſcopum eccleſie friſingenſis, friſinge diebus mercurii & Jovis poſt dominicam Miſericordias Domini, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo octogeſimo.

De Vita & honeſtate Clericorum.

QUlia Clericorum eſt in ſe ipſis implere Domini voluntatem & lucere per bonam converſationem, qualiter oporteat alios in domo Domini converſari. Sacra Synodo approbante ſtatuimus, volumus & mandamus, univerſos clericos noſtre dioceſis, preſertim beneficiatos, & in ſacris conſtitutos, honeſte, clericaliter & devote ſe exhibere a crapula & ebrietate abſtinere, Indumentaque ſciſſis in oris ſeu extremitatibus, ab extra ſuperducta mitras caudatas penitus dimittere. Cingulos & monilia auro, argento vel alio metallo exceſſive ſplendentia, ad modum laicorum, abjicere penitus & vitare. Veſtimenta rubei aut viridis coloris, deferre clericos omnino prohibemus. Æqualibus colliriis in ioppulis, tunicis ſive mantellis, ne alterum reſpectu alterius in circumferentiis eminentius appareat, utantur. Mitram capiti ſuppoſitam, capucium deferant, clerici humeris ſuis reverenter ipſis in publico deambulantibus. Contrafacientes vero, ultra penas juris communis per ſuſpenſionem proventuum beneficiorum eccleſiaſticorum, fabrice applicandorum ſecundum quod protervia meruerit & exceſſus, artius per nos, aut vicarium noſtrum puniantur.

Item inhibemus omnibus clericis ſupradictis, in publico vel alibi præſentibus laicis, tabernas intrare, preterquam in itinere conſtitutis, vel ex alia cauſa rationabili. Et omnes ludos inhoneſtos maxime taxillorum exercere. Contra facientes pena juris communis, & ad arbitrium noſtrum aut vicarii noſtri puniri volumus & mandamus.

Item ſtatuimus & in virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus, ut nullus clericorum cauponem vel tabernarium hoſpitem ſibi conſtituat continuum in domo habitacionis ſue, aut potum venalem negociacionis cauſa exponat publice aut vendat, permittimus tamen domos prælatis & monaſteriis pro hoſpitalitate rationabiliter introducta, & ſecundum permiſſum regule & juris communis. Contra facientes vero arbitrio noſtro aut vicarii noſtri artius puniri volumus & mandamus. Ut etiam clericus, qui in Domini ſortem aſſumptus eſt divinis officioſius inhiat miniſteriis, diſtricte inhibemus, & ſub obedientie pena mandamus, ne quivis clericus cujuſcunque dignitatis religionis aut ſecularis exiſtat, Venationes & ſylvaticas vagationes cum canibus exerceat, penis nihilominus juris contra tales promulgatis in ſuo robore permanſuris.

De continentia Clericorum.

Volumus concubinatum evitari ſub penis & juxta decretum ſacri generalis baſilienſis concilii, quas penas una cum penis juris contra inobedientes exequi precipimus & mandamus. Cujus decreti tenor ſequitur per omnia in hec verba ſacroſancta generalis Synodus baſilienſis in Spiritu ſancto legitime congregata univerſalem eccleſiam repreſentans. Ad perpetuam rei memoriam. Quicunque Clericus cujuſcunque ſtatus, conditionis, religionis, dignitatis, etiamſi pontificalis vel alterius preeminentie exiſtat, qui per hujus conſtitutionis noticiam, quam habere præſumatur, per duos menſes poſt publicationem ejuſdem in eccleſiis cathedralibus, quam ipſi dioceſani omnino façere teneantur, poſtquam eadem conſtitutio ad earum noticiam pervenerit, fuerit publicus concubinarius, a perceptione fructuum, omnium ſuorum beneficiorum, trium menſium ſpacio ſit ipſo facto ſuſpenſus, quos ſuos ſuperior in fabricam vel aliam evidentem eccleſiarum utilitatem, ex quibus hi fructus percipiuntur, convertat. Nec non & hujuſmodi publicum concubinarium ut primum talem eſſe innotuerit, mox ſuus ſuperior admonere teneatur, ut infra breviſſimum terminum concubinam dimittat, quod ſi non dimiſerit, vel dimiſſam aut aliam publice reſumpſerit. Jubet hec ſancta ſynodus, ut ipſum omnibus ſuis beneficiis omnino privet. Et nihilominus hi publici concubinarii uſque quo cum eis per ſuos ſuperiores poſt ipſarum concubinarum dimiſſionem, manifeſtamque vite emendacionem fuerit diſpenſatum, ad ſuſceptionem quorumcunque honorum, dignitatum, beneficiorum vel officiorum ſint inhabiles. Qui ſi poſt diſpenſacionem, recidivo vomitu, ad hujuſmodi concubinatum redierint ſine ſpe alicujus diſpenſacionis, ad predicta prorſus inhabiles exiſtant. Quod ſi hii, ad quos talium correctio pertinet, eos, ut prædictum eſt, punire neglexerint, eorum ſuperiores tam in ipſos de neglectu, quam in illos pro concubinatu modis omnibus digna punicione animadvertant. In conciliis etiam provincialibus & ſynodalibus adverſus tales punire negligentes, vel de hoc crimine diffamatos, etiam per ſuſpenſionem a collatione beneficiorum, vel alia condigna pena ſeveriter procedatur. Etſi hi quorum deſtitutio ad ſummum pontificem ſpectat, per concilia provincialia aut ſuos ſuperiores, propter publicum concubinatum reperiantur privacione digni, ſtatim cum proceſſu inquiſitionis ipſi ſummo pontifici deferantur. Eadem diligentia & inquiſitio in quibuſcunque capitulis generalibus & provincialibus quoad ſuos ſervetur penis aliis contra predictos, & alios non publicos concubinarios ſtatutis in ſuo robore permanſuris. Publici autem intelligendi ſunt non ſolum hi quorum concubinatus per ſententiam aut confeſſionem in jure factam, ſeu per rei evidenciam, que nulla poſſit tergiverſacione celari, notorius eſt. Sed qui mulierem de incontinencia ſuſpectam & infamatam tenet, & per ſuum ſuperiorem ammonitus, ipſam cum effectu non dimittit. Quia vero in quibusdam religionibus nonnulli jurisdictionem habentes, pecuniarios queſtus a concubinariis percipere non erubeſcunt, patiendo eos in tali feditate ſordeſcere, ſub pena maledictionis eterne precipit, ne deinceps ſub pacto, compoſicione, aut ſpe alicujus queſtus, talia quovismodo tollerent aut diſſimilent. Alioquin ultra premiſſam negligentia pœnam, duplum ejus quod propterea acceperint, reſtituere ad pios uſus omnino tenentur & compellantur. Ipſas autem concubinas ſeu mulieres ſuſpectas, prelati modis omnibus curent a ſuis ſubditis, etiam per brachii ſecularis auxilium, ſi opus fuerit penitus arcere. Qui etiam ex tali concubinatu procreatos filios apud patres ſuos cohabitare non permittant. Jubet inſuper hæc ſancta ſynodus, ut etiam in prædictis ſynodis & capitulis, hec conſtitutio publicetur, & quilibet ſuos ſubditos ad ipſarum concubinarum dimiſſionem moneat diligenter. Injungit preterea omnibus ſecularibus viris, etiamſi regali prefulgeant dignitate, ne ullum qualecunque inferant impedimentum, quocunque queſito colore, prelatis, qui ratione officii ſui adverſus ſuos ſubditos pro hujuſmodi concubinatu procedunt. Et cum omne fornicationis crimen lege divina prohibitum ſit, & ſub peccati mortalis pena neceſſario evitandum, monet omnes laicos tam uxoratos quam ſolutos, ut ſimiliter a concubinatu abſtineant. Nimis enim reprehenſibilis eſt, qui uxorem habet, & aliam mulierem accedit. Qui vero ſolutus eſt, ſi continere nolit, juxta apoſtoli conſilium uxorem ducat. Pro hujus autem divini obſervatione precepti, hii ad quos pertinet tam ſalutaribus monitis, quam aliis canonicis remediis omni ſtudio laborent.

De Clericis ignotis & peregrinis.

Quia paſtorali ſollicitudini incumbit ſubditis providere, ne ab ignotis ſeducantur, quos nonnunquam percepimus retroactis temporibus, reprobos, abjectos, & quod deteſtabilius eſt facinoroſos & inhabiles circa divina ſe ingeſſiſſe in animarum pericula, & ſcandalum plurimorum. Diſtricte ſub excommunicationis pena precipimus & mandamus univerſis dicte dioceſis prelatis, decanis & eccleſiarum rectoribus, ne de cetero aliquem aliene dioceſis ſeu peregrinum ſe pro prespitero gerentem vel in ſacris conſtitutum ad ipſorum conſortium, ſacramentorum & ſacramentalium admini-

miniſtrationes,vel alias regimini cure quoquo admittant, niſi deſuper literis noſtris aut vicarii noſtri patentibus, aut alias legitimis documentis certificati fuerint.

Ne Clerici joculatoribus, vagis ſcolaribus & ſimilibus goliardis largiantur.

Ne redemtoris noſtri crucifixi patrimonium inutiliter expendatur, & in uſus turpes exquiſitis dyabolicis ſuaſionibus convertatur, de quo eſt pauperum neceſſitatibus ſuccurrendum. Statuimus & in virtute ſancte obedientie inhibemus, ne prelati religioſi aut ſeculares, & clerici quocunque nomine cenſeantur, mimis, joculatoribus, hyſtrionibus, buffonibus, ſeu hominibus artis lubrice, pretextu nupciarum, milicie vel alterius ſimilis cauſe quidquam ſub quocunque modo, ſpecie, aut forma, nec etiam in pecunia numerata largiantur.

Ut Clerici perſonaliter reſideant nec plura beneficia habeant.

Animarum periculis que cunctis opibus preferuntur, deſiderantes occurrere, ſtatuimus,volumus & ſub pena privacionis beneficii mandamus, ut omnes habentes eccleſias, quibus cura animarum dinoſcitur annexa perſonaliter in eisdem reſideant. Abſentes infra hinc & Feſtum purificacionis proxime futurum ſe ad reſidenciam corporalem recipiant, aut nos, ſeu vicarium noſtrum legitime informent, quare in eisdem reſidere non debeant & teneantur. Omnes quoque & ſinguli incompatibilia de jure beneficia retinentes, nobis aut noſtro vicario infra eundem terminum diſpenſationes ſuper hoc obtentas indicent & oſtendant. Inhibemus quoque ſub eadem pena, ne quisquam vicariam teneat preter unam, niſi neceſſitatis evidentis cauſa per nos aut vicarium noſtrum aliud fuerit conceſſum & permiſſum.

Ut Canonici ſuis prebendis deſerviant.

Quia beneficium datur propter officium, ſtatuimus,quod quicunque canonicus eccleſie cathedralis vel alterius collegiate dicte noſtre dioceſis per ſe vel per alium officium ſuum, quod exhibere debet in ordine quocunque ſecundum conſuetudinem eccleſiarum hactenus obſervatam per unam ſeptimanam continuam neglexerit, quacunque cauſa vel occaſione decem libras denariorum uſualis monete ad fabricam ejusdem eccleſie ſolvere teneatur. Si vero minus quam per unam ſeptimanam neglexerit, eandem penam proportionabiliter & ſecundum ratam temporis perſolvere teneatur. Si quis vero ſecundam ſeptimanam neglexerit ut predicitur, ab omni ſtipendio prebendali prebende quam habet in eccleſia, penitus ſit ſuſpenſus, donec ſolverit penam integraliter ſuperius expreſſam. Qui autem tertiam neglexerit ſeptimanam,ad nullum actum capitularem, nec ad aliquod ſtipendium prebendale admittatur, donec de pena ſatisfecerit memorata. Nec non ad arbitrium noſtrum alias puniatur prout viſum fuerit expedire. Nolumus tamen per hanc noſtram ordinationem ſtatutis & conſuetudinibus earundem eccleſiarum quantum ad penas alias contra tales fulminatas aliquatinus derogari.

De non recipiendis Canonicis prebendis non vacantibus.

Ne per receptionem canonicorum prebendis non vacantibus, aliene mortis votum turpiter ingeratur. Statuimus & inhibemus ut de cetero nullus recipiatur in canonicum eccleſie cathedralis, nec in aliqua collegiata dicte dioceſis, niſi prius vacaverit ſtipendium prebendale, quod illi, qui aſſumitur in canonicum aſſignetur, Alioquin receptio in contrarium facta nulla ſit ipſo facto niſi facta fuerit de licentia noſtra ſpeciali.

De penitentia.

Quoniam nonnulli ſacerdotes regulares & ſeculares in penitentia frena laxare & extra terminos ſibi poſitos, auctoritatem in caſibus ſuperioribus reſervatis, preſumere auſu temerario referuntur. Sub excommunicationis pena inhibemus. Ne quisque ſacerdotum religioſusvel ſecularis dicte noſtre dioceſis,quemcunque ſibi confitentem in caſibus ſedi apoſtolice de jure vel conſuetudine reſervatis abſolvere preſumat, niſi habito ejusdem ſedis deſuper indulgentia & mandato ſpeciali. Nec etiam in caſibus ſimiliter de jure aut conſuetudine epiſcopo reſervatis, aliquem abſolvere attempret,preſertim excommunicationis majoris vinculo innodatum, hereticum, judeum, fautores alterius eorundem, laicum predicatorem, aut auditores ejus, ſpoliatorem alicujus dotis aut ſacerdotis, maxime in agone, aut temerarium occupatorem bonorum eccleſie, depopulatorem agrorum, vinearum aut ortorum, inceſtuoſum fornicatorem cum ſanctimoniali, homicidam etiam caſualem, publicantem confeſſionem, peccantem contra naturam, aut cum brutis, ſacrilegum, incantatorem aut incantatricem, precipue cum ſacramentis, ſacramentalibus vel oſſibus mortuorum, prolis oppreſſorem, etiam a caſu incendiarium, commercia habentem cum Judeis maxime in uſuris, preparantem,propinantem, mentem aut vendentem venenum,preſertim in machinationem mortis proximi demonem invocantem, cudentem falſam monetam, utentem ſcienter auro vel argento falſo, cogentem Criſtianum dare uſuras,blaſphemum criſti nomi-

nominis vel ſanctorum, falſum teſtem, coëuntem cum judea, obligatum ad vagas reſtituciones. Nec quenquam alium enormibus criminibus irretitum, non habita deſuper a nobis aut vicario noſtro commiſſione ſpeciali & expreſſa, vagarum etenim rerum diſtributionem fiendam nobis reſervent,ad nosque legitime deducant, quem ſi ſecus factum per eosdem fuerit, tantundem fabrice eccleſie noſtre Friſingen. quantum diſtribuere contra naturam prohibitionem preſumpſerint, ſub excommunicationis pena infra duos menſes immediate ſequentes perſolvant.

Item volumus ſub eadem pena omnes confeſſores abſolvendo uti, ad minus illis verbis: Ego abſolvo te a peccatis tuis, & reſtituo te ſacramentis eccleſie, in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti.

Inhibemus inſuper ſub dicta excommunicationis pena diſtricte percipiendo, Ne quisque ſacerdotum ſecularis vel religioſus noſtre dioceſis, non habita deſuper ſedis apoſtolice noſtra aut vicarii noſtri licentia ſpeciali ſe intromittat, de diſtributione rerum male acquiſitarum incertarum ſeu vagarum.

De benedictione ſalis & aſperſorii dominicis diebus.

Cupientes affectum devotionis augmentari. Mandamus in virtute ſancte obedientie & volumus, omnes ſacerdotes qui parochiis preſunt ſingulis diebus dominicis aquam & ſal benedicere, ac eosdem una cum toto clero ad ipſas eccleſias ſpectantes, horis conſuetis ante miſſarum ſolennia eccleſiam proceſſionaliter circuire. Ut autem populus ad hujuſmodi proceſſiones invitetur, omnibus vere penitentibus, confeſſis & contritis ipſam proceſſionem devote ſequentes ſub fiducia divine pietatis de theſauro eccleſie, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. Quas quidem indulgentias per rectores ſupra dictos extunc volumus publicari.

De annuali confeſſione ſuperiori facienda.

Quia ex paſtorali ſollicitudine incumbit prelatis ſubditorum ſuorum vultum intrinſecus agnoſcere ſecundum talentum creditum; ſtatuimus preterea volumus & in virtute ſancte obedientie mandamus, ut omnes abbates, prepoſiti, decani, archidiaconi noſtre dioceſis ſpecialiter non exempti nobis aut vicario noſtro. Omnes vero ſacerdotes inferiores ſuis decanis, monachi ſuis abbatibus, vel prepoſitis qui per prepoſitum ſoliti ſunt gubernari, ſemel in anno omnia ſua peccata confiteantur. Niſi alicui ipſorum de ſpeciali noſtro aut vicarii noſtri indulto, aliud fuerit conceſſum ſeu indultum.

De Symonia, & ne aliquid pro ſacramentis & ſacramentalibus exigatur.

Diſtricte precipiendo interdicimus,ne quisque ſacerdotum pro reconciliatione penitentium, aut pro adminiſtratione alicujus ſacramenti,vel aliquorum ſacramentalium paciſcatur de ſibi danda pecunia, vel aliquo alio equivalenti pro eodem. Sed volumus diſpoſitis absque dilatione pro tempore & loco congruis, eadem adminiſtrari & exhiberi ſecundum ritum eccleſie. Verum quia rationis & juris explorati exiſtit, quod ſocii paſſionum ſint pariter & ſocii conſolationum permittimus expoſt exigi, etiam cum imploratione officii judicis, quantitatem in talibus ex conſuetudine debitam, ad quam laicos hortamur & quantum de jure eſt aſtringi & compelli volumus.

Item inhibemus ſub pena privationis officii, Ne aliquis ſacerdotum quenquam notorie delinquentem, accepta pecunia vel alio commodo temporali, pena condigna corrigere pretermittat.

Item interdicimus & diſtricte inhibemus, Ne quisquam clericorum cujuſcunque ſtatus fuerit, cenſum de aliquo beneficio, aut pecuniam vel emolimentum aliud, ex pacto, quoquo nomine anticipande penſionis, vel alio quocunque queſito colore augeat,vel aliquem augere compellat. Contrafacientes tam dantes quam recipientes duplum quod dederint vel receperint, nobis irremiſſibiliter ſolvere teneantur, & nihilominus juxta arbitrium noſtrum, aut vicarii noſtri artius punientur.

Item volumus ſtatutum ſive decretum generalis concilii Conſtan. de ſymonia editum publicari, ut in fine, quoniam contra transgreſſores ejusdem diſtrictius deo dante procedemus, Cujus tenor per omnia ſequitur in hec verba: Martinus &c. &c. Multe contra ſymoniacam pravitatem ab olim facte ſunt conſtitutiones, quibus morbus ille non potuit extirpari. Nos volentes de cetero ut poſſumus attentius providere, Sacro approbante concilio declaramus, quam ordinati ſymoniace ab executione ſuorum ordinum ſint eo ipſo ſuſpenſi. Electiones aut poſtulationes confirmationes & quevis proviſiones ſymoniace, eccleſiarum,monaſteriorum,dignitatum, perſonatuum, officiorum & beneficiorum eccleſiaſticorum quorumcunque deinceps facte, nulle ſint ipſo jure. Nullumque per illas jus cuiquam acquiratur, nec promoti confirmati, aut proviſi faciant fructus ſuos. Sed ad illorum reſtitutionem tanquam inique ablatorum percipientes teneantur. Statuimus inſuper quod dantes & recipientes ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant, etiam ſi

pontificali aut cardinalatus prefulgeant dignitate.

De uſurariis & eorum penis nec non preemtionibus.

Uſurarum voraginem deteſtantes, Inhibemus omnibus Chriſti-fidelibus noſtre dioceſis, tam clericis quam laicis, ne pecunias ad uſuras mutuent, aut in impignoratione ultra ſortem aliquid ex pacto recipiant, nec preemptiones deteſtabiles faciant, aut alios quoslibet actus uſurarios exerceant. Quod ſi quis contrafecerit, ultra penas juris communis & concilii provincialis Saltzeburgen. ſubjaceat ſolutioni decem librarum, denariorum uſualium, irremiſſibiliter ſolvendorum, ad fabricam eccleſie aut in uſus pauperum juxta noſtrum aut noſtro nomine indicantis arbitrium convertendas.

Inhibemus inſuper ſub excommunicationis pena univerſis prelatis decanis plebanis & ceteris quibuscunque religioſis & ſecularibus, ne aliquem dictis criminibus manifeſte reum ſatisfactione non premiſſa, ad quam tamen eosdem induci volumus, modis poſſibilibus eccleſiaſtice tradant ſepulture.

Ne preventi & in enormibus decedentes aut occiſi, eccleſiaſtice tradantur ſepulture.

Inſuper preſenti conſtitutione duximus inhibendum univerſis clericis noſtre dioceſis ne ſuſpenſos patibulo decollatos vel alias qualitercumque per ſententiam morti traditos, in torneamentis, ludis publicis, ſpectaculis, aut alias occiſos vel ſubito defunctos qui non eodem anno confeſſi vel alias in mortalibus peccatis morte preventi fuerint, vel non receperint eukariſtie ſacramentum, niſi de conſilio ſacerdotis duxerint abſtinendum tradere preſumant eccleſiaſtice ſepulture, niſi licentia noſtra aut vicarii noſtri ſuper hoc petita, diligentius & obtenta, nihilque pro conceſſione hujusmodi exigatur, neque recipiatur. Sed duntaxat notario ſalarium competens ſolvatur.

De elemoſinariis & queſtoribus admittendis vel non.

Abuſionibus queſtorum viam precludere cupientes ſtatuimus volumus & mandamus, quod hi qui preſunt eccleſiis, nullum quarumcumque occaſione litterarum petere aut colligere elemoſinas permittant, niſi litteris eorundem prius diligenter perſpectis, & ordinarii quibus appareat, quod ſue litere ſint vere, ac earundem auctoritas adhuc duret, ſeu non expiraverit, quo comperto nulla portione recepta, exacta vel requiſita ab eiſdem pro elemoſyna petenda admittantur, quod ſi qui contrafecerint triplum reſtituere teneantur ad uſus quibus elemoſine ſunt deputate, remiſſione colligentium minime profutura. Nec queſtores propria in perſona quicquam proponere pulpo permittantur. Sed per plebanos ſeu rectores eccleſiarum promoveantur Hortantes preterea univerſos & ſingulos noſtre dioceſis laicos, ne queſtores & collectores hujusmodi in elemoſinis colligendis, quoquo perturbent, aut impedire preſumant, precipimus inſuper & mandamus omnibus prelatis, rectoribus & vicariis eccleſiarum ſub excommunicationis pena, quod omnes falſos queſtores, qui non exhibent per omnia ſanas literas detineant captivos, Ipſosque nobis aut vicario noſtro transmittant ſeu denuncient quantocius poterint pro demeritis puniendos, taliter quod exemplis eorum ceteri ſimilia facere pertimeſcant.

Ne mendicantes ſine teſtimonio literarum ſuorum ſuperiorum & epiſcopi admittantur.

Volumus, ſtatuimus & mandamus, quod rectores eccleſiarum noſtre dioceſis, fratres mendicantes nequaquam invitent vel admittant niſi de proponendo verbum Dei & audiendis confeſſion. a ſuis ſuperioribus licentiam, & ab ordinario authoritaten canonice preſentationis examinationis & admiſſionis literis autenticis & patentibus, eiſdem ſufficienter patefaciant. Volumus quoque rectores laicis ſub excommunicationis pena inhiberi, ne alios fratres mendicantes quam taliter preſentatos & admiſſos in confeſſionibus adeant. Ipſi etiam fratres indecedentium ſive recedentium talium preſentatorum & admiſſorum locum nullum ſurrogare aut ſubſtituere quoquo debeant, niſi prius ſit ordinario preſentatus, & per eundem ut prefertur admiſſus. Inſuper volumus & ſub excommunicationis pena mandamus: ne quivis adminiſtrationem & curam animarum exercens, religioſos quoscumque etiam literas ſuorum ſuperiorum ut extra monaſteria ſua morari valeant, eisdem oſtendant, admittant, niſi habitibus eorum pro religione ſua ſolitis incedant ſeque pro religioſis patenter gerant & oſtendant.

De bonis fabrice eccleſie & ratione de eisdem reddenda.

Statuimus & irrefragabiliter definimus, quod in qualibet parrochia plebanus aſſumptis ſibi duobus honeſtioribus ſubditis ſuis, quarum quilibet habeat clavem unam & ipſe terciam, omniaque devotione fidelium, ad fabricam eccleſie luminaria, vel ad alias utilitates fuerint deputata, diligenter colligat & conſervet & his uſibus impendat, ad quos ſunt deputata. Volumus etiam quod nec tales ſibi adjuncti, nec alii procuratores eccleſiarum qualescunque de rebus eccleſie preter ſcitum plebani quicquam diſponant ut autem res ipſa ſuſpicione careat, & non detur occaſio ſubtrahendi res eccleſiarum, Volumus & ſub excommunicationis,

cationis pena precipimus, quod plebanus & aſſumpti ſibi ad hoc officium ſeu miniſterium exequendum, loci decano ſemel in anno plenam teneantur facere rationem, quem hujusmodi rationes ſub pena eadem, tam ſollicite quam attente ſub bonis teſtimoniis exigere volumus, & recipere atque auctoritate ordinaria ſub memorata pena inhibere plebanis & eccleſiarum procuratoribus, ne res eccleſiarum, nomine vaccarum, vulgariter Ymmerkue, aut alias qvovis queſito colore ſub ſpecie uſure mutuent vel quolibet locent.

Ne vacantes eccleſie ſpolientur & que ablate, eisdem reſtituantur.

Statuimus ut nullus eccleſiaſticus vel ſecularis, cujuscunque ſtatus vel conditionis fuerit, eccleſiarum vacantium, aut clericorum decedentium bona rapiat, diſſipet aut invadat, quocunque queſito colore, contrafaciens, decedens, eccleſiaſtica careat ſepultura, vivens autem cum tota familia ſua ab ingreſſu eccleſie arceatur, donec ablata reſtituerit univerſa. Item ſimili pena carentia ſepulture decedentium, & ingreſſus eccleſie vivorum, prohibemus laicis ne de ſepulturis dandis ſe intromittant, nec campanas aut alia ad divinum cultum deputata contra voluntatem plebanorum, quocunque modo, preſertim ad prophana & religioni eccleſie adverſa contrectent, aut per manſionarios eccleſiarum pertractari mandent, auctorizabiliter contra ſacros canones, nec in eccleſia & rebus earundem quicquam ſtatuant, aut quecunque ordinare preſumant.

Ne Clerici exactiones perſolvant

Quamvis res eccleſiaſtice non ad alium quam pium uſum, in quem ordinate ſunt expendi debeant, ſalva ſedis apoſtolice auctoritate, quidam tamen prelati & alii clerici plus timentes terrenam quam divinam offendere majeſtatem, non verentur laicis eccleſias quantum in eis eſt facere tributarias & infra ſub excommunicationis pena inhibemus univerſis prelatis & clericis noſtre dioceſis, Ne novam ſteuram, aut quamvis aliam exactionem laicis ſolvere preſumant, non habita ſuper hoc licentia ſuperioris ſpeciali & expreſſa.

Item inhibemus omnibus clericis ejuſdem dioceſis, ſub pena jam dicta, ne aliquis eorum decano, vel Archidiacono ſine mandato noſtro aut noſtri vicarii collectam aut exactionem ſolvere preſumat.

De patronis & advocatis eccleſiarum

Quamvis patroni & advocati ſint in ſubſidium eccleſiarum admiſſi, ſepe tamen hoc tendit ad noxam & oppreſſionem, ut inde ſentiunt detrimentum quod ad defenſionem noſcitur inſtitutum, & infra. Conſtitutione preſenti ſanccimus & volumus, quod tam patroni quam advocati eccleſiarum cujuscunque preeminentie aut ſtatus fuerint, gratia permiſſa aut antiquis juribus, ipſis & eorum progenitoribus in inſtitutione prima, ſeu cum ipſi ad advocacias a principio per eos ad quos pertinuit ſuſpiciebantur, deputatis penitus & omnino ſtent contenti & pro poſſe ſuo ſtatum honorem & res eccleſiarum requiſiti fideliter intuentur & defendant.

Item ſi patronus plures filios aut heredes, reliquerit, omnes illi ſuccedant in ſtirpem & in locum defuncti, & nihil plus exigant, extorqueant vel recipiant quam eis debebatur, in cujus locum & jus ſucceſſerunt. Et nihilominus ſicut defunctus eccleſiam defendere teneantur. Si quis vero extorſione aut receptione juris advocacie, modum exceſſerit memoratum, patronatus occaſione jure ſuo privetur & nihilominus ſicut raptor & ſpoliator eccleſie puniatur.

Contra violatores eccleſiaſticarum perſonarum.

Volumus & mandamus ſtatutum dive memorie Guidonis legati de latere per dioceſin noſtram publicari, quo cavetur, Quod quicunque perſonam eccleſiaſticam vulneraverit, captivaverit vel occiderit, ipſo facto, ea, que ab eccleſia nomine feudi jure cenſuali, aut in emphiteuſin, aut alias quocunque nomine tenuit, perdat, penitus & amittat, in utilitatem eccleſie convertenda. Adicimuſque quod in illa parrochia in qua canonicum eccleſie cathedralis capi contigerit vel detineri, vel alium in dignitate vel perſonatu ſeu clericatu conſtitutum, donec liberetur & abſolvatur, ceſſetur generaliter a divinis ſalva ſatisfactione eidem debita impendenda.

Ne Clerici citentur ad judicium forenſe.

Quia privilegium fori eccleſie, eſt immediate a jure divino contra quod nec conſenſus nec tollerantia excuſare poteſt, Animarum periculis providere volentes, Statuimus & univerſis Chriſti-fidelibus dicte dioceſis, diſtricte precipiendo mandamus, ne quemquam clericum, aut perſonam eccleſiaſticam, Capitulum vero & collegium quodcunque, ad judicium forenſe trahant, judicibusque forenſibus ne quenquam eorundem coram ſe experiri cogant. Alioquin tam actor quam Judex ſententiam excommunicationis ipſo facto incurrant. In qua ipſos & eorum quemlibet per ipſorum plebanos, dum in ſcriptis legittime requiſiti fuerint ſub eadem excommunicationis pena volumus illico excommunicatos publice denunciari, nunquam ad abſolutionis beneficium admittendos, donec parti leſe ſuper injuriis & expenſis taliter irrogatis, caveant vel ſatis-

ſatisfaciant competenter, ſecundum extimacionem & declarationem legittimas, coram ordinario aut judice eccleſie noſtre friſingen. rite faciendas. Salva nihilominus exactione penarum in conſtitutionibus aliis ſuper hoc per ſedem apoſtolicam & in concilio provinciali promulgatarum.

Ne clerici citent laicos, cauſa non expreſſa.

Ne quiſquam laicus vexatur per inanem citationem laboribus & expenſis. Statuimus & precipimus univerſis judicibus eccleſiaſticis noſtre dioceſis, ne laicos quoslibet ad audientiam ſui citent vel evocent, niſi cauſam citationis nominatim exprimant & expreſſe, que ad forum pertineat eccleſiaſticum de jure vel conſuetudine nec citatum ſuper aliis cauſis quam in citatorio expreſſis reſpondere compellant.

Ne judices noſtre dioceſis excommunicent ſine ſcriptis.

Precipimus ac in virtute ſancte obedientie inhibemus noſtre dioceſis juris-conſultis preſiden. ne quenquam clericum vel laicum pro culpa vel contumacia excommunicant ſine ſcriptis, & monitione canonica non premiſſa.

Ut de cauſis matrimonialibus nemo quam judex eccleſiaſticus diffiniat.

Inhibemus & ſub pena excommunicationis interdicimus omnibus Chriſti-fidelibus clericis & laicis noſtre dioceſis, ut nullus ipſorum contra dictum ſalvatoris, & ſacros canones, ſine noſtro, aut vicarii noſtri juſſu & mandato ſpeciali, preter judices capituli friſingen. & Archidiaconi in Kaytenbuech per Archidiaconatum ibidem, de cauſis matrimonialibus diffiniant aut cognoſcere preſumant.

Contra clandeſtinas deſponſationes.

Statuimus & precipimus univerſis Chriſti fidelibus noſtre dioceſis utriusque ſexus, ne quiſquam eorum, clandeſtinis deſponſationibus aut occultis matrimoniis interſit, precipimus inſuper in virtute ſancte obedientie univerſis eccleſiarum plebanis, quod poſtquam ipſis conſtiterit pro certo vel probabili fama, aliquos clandeſtine contraxiſſe, ipſos ſtatim ad publicandum in facie eccleſie, aut jura ſua proſequendum coram eccleſiaſtico judice, per ſubtractionem ſacramentorum, extra tamen neceſſitatis articulum, cogere non poſtponant.

Ut mandata judicum exequantur.

Quoniam fruſtra forent judiciorum ſtrepitus & diffinitiones ſi non fierent eorundem executiones; Statuimus & ſub excommunicationis pena mandamus, omnibus & ſingulis noſtris ſubditis, qui tam noſtra quam aliorum noſtrorum judicum, juſſa, precepta, mandata, ſententias & proceſſus, cujuscunque continentie aut tenoris fuerint ſibi deſtinata devote recipiant, & fideliter exequantur. Nuncios eorundem benivole acceptent, ad vindictam vel offenſionem nullatenus prodant, & per proprium ſigillum ſi habuerint in ſignum executionis celebrate litteras ipſas una cum ſubſcriptione communiant & conſignent. Si quis autem contemptor vel neglector fuerit in aliquo premiſſorum ad prefatam penam nihilominus parti leſe teneatur ad reſarciendum expen. dampna pariter & intereſſe, premiſſa ordinarii taxa con vel judicum eorundem a quibus predicta mandata emanarunt & hoc quantum fuerit in litem juratum.

De interdicto obſervando.

Quoniam juris apices non omnibus innoteſcunt ad uberiorem ſacerdotum inſtructionem, & ſalubrem informationem, qualiter ſacerdotes interdicti tempore ſe gerere debeant & habere preſenti declaramus ſtatuto, quod interdicti tempore tam ab homine quam a jure prolati tam ſani quam infirmi ſunt ad remedium plenarie admittendi, niſi fuerint interdicti vel excommunicati, vel quorum dolo, culpa, conſilio, favore aut auxilio, latum extitit interdictum, quibus tantum viaticum & baptiſma parvulorum conceduntur. Nullus inungatur vel tradatur eccleſiaſtice ſepulture, preter clericos qui ſervaverunt interdictum niſi tales ſint qui nominatim excommunicati, interdicti vel ſuſpenſi fuerint. Qui vero clerici non fuerint hujusmodi ſententiis innodati ſine pulſacione campanorum ceſſantibus quibuslibet ſolennitatibus, cum ſilentio tumulentur. Inſuper ſacerdotes populum habentes, ſine ſcrupulo conſcientie, ſemel in ebdomada viros & mulieres, poſſunt ad eccleſias convocare. Nec non ipſis exponere verbum DEI Mulieres poſt partum non introniz entur cum ſolennitate pſalmi & orationum. Nupcie ſic non benedicantur, nec aqua benedicta populus ſolenniter aſpergatur Singulis diebus miſſe in eccleſiis celebrentur, & alia quevis divina officia ſicut prius, ſubmiſſa tantum voce Januis clauſis omnino quibuslibet excommunicatis & interdictis excluſis, miniſtris altaris duntaxat exceptis, & omnibus aliis, niſi ſuper hoc privilegium exhibeant ſpeciale campanis non pulſatis bini, vel inſimul tres horas canonicas ſimul legere poſſunt; Ita tamen, quod foris ſeu extra eccle-

eccleſiam nullatenus audiantur. In feſtivitatibus natalis Domini, paſce, pentecoſtes, aſſumpcionis beate marie virginis, a veſperis vigiliarum earundem, uſque ad veſperam predictorum dierum incluſive, campane pulſentur, aperiantur eccleſiarum janue, divina quoque officia ſolenniter celebrentur, excommunicatis prorſus excluſis, ſed interdictis admiſſis, qui ſi cauſam dederint interdicto, altari nullatenus appropinquent Nec in illis feſtivitatibus ſepeliantur corpora mortuorum, neque vivis & ſanis illis diebus ſacramentum eukariſtie miniſtretur. Preterea inhibemus ne in eccleſia non conſecrata, vel a jure aut ab homine interdicta vel execrata per humanum injurioſum ſanguinem aut ſemine polluta, nullatenus divina celebrentur.

Item decreta ſacri generalis Baſilienſis concilii, de interdictis non leviter ponendis. De excommunicatis certo modo non vitandis per dioceſin noſtram publicari cupientes Tenores eorundem preſentibus noſtris ſtatutis & conſtitutionibus inſerendum duximus qui ſequuntur per omnia in hunc modum. Quoniam ex indiſcreta interdictorum promulgacione ſcandala multa conſueverunt evenire Statuit hec ſancta Sinodus, quod nulla civitas, oppidum, caſtrum, villa, aut locus, eccleſiaſtico ſupponi poſſint interdicto, niſi ex cauſa ſeu culpa ipſorum locorum, aut dominii ſeu rectoris vel officialium, propter culpam autem ſeu cauſam alterius cujuscunque private perſone, hujuſmodi loca, interdici nequaquam poſſint, auctoritate quacunque ordinaria vel delegata Niſi talis perſona prius fuerit excommunicata, ac denunciata, ſeu in eccleſia publicata ac domini ſeu rectores vel officiales ipſorum locorum auctoritate judicis requiſiti, hujuſmodi perſonam excommunicatam infra biduum inde cum effectu non ejecerint, aut ad ſatisfactionem non compulerint, que etiam poſt biduum ejecta, recedente, vel ſatisfaciente, mox divina reſumi poſſint, quod etiam impendentibus locum habeat.

De excommunicatis certo modo non vitandis.

Ad vitanda ſcandala ac multa pericula, ſubveniendumque conſcienciis timoratis, ſtatuit quod nemo deinceps a communione alicujus in ſacramentorum adminiſtracione vel recepcione aut aliis quibuscunque divis vel extra pretextu cujuscunque ſententie aut cenſure eccleſi. ſeu ſuſpenſionis aut prohibicionis, ab homine vel a jure generaliter promulgate teneatur abſtinere vel aliquem vitare aut interdictum eccleſiaſticum obſervare, niſi ſententia, prohibitio, ſuſpenſio vel cenſura hujusmodi fuerint, in vel contra perſonam Collegium, aut univerſitatem, eccleſiam, vel locum certum a judice publicata, vel denunciata, ſpecialiter & expreſſe, aut ſi aliquem ita notorie excommunicationis ſententiam conſtiterit incidiſſe, quod nulla poſſit tergiverſacione celari, aut aliquo juris ſuffragio excuſari. Nam a communione illius abſtinere vult, juxta canones ſanctos. Per hoc tamen hujuſmodi excommunicatos, ſuſpenſos, interdictos ſeu prohibitos, non intendit in aliquo relevare nec eis quomodolibet ſuffragari.

Ut decime cum integritate perſolvantur.

Multi ſecularium interdum in deteſtationem cleri, temeritate propria decimas, quas omnium dominus ſolvi precepit, ſubtrahere non verentur in animarum grande periculum. Cunctis preterea predicatoribus & confeſſoribus, Religioſis & ſecularibus precipimus, & in virtute ſancte obedientie mandamus, quatenus in predicacionibus, ſubditos ſuos ſtudioſius moneant, & inducant, quod memores ſalutis animarum, decimas ipſas omnium terre naſcentium, ſine diminucione integre, perſonales vero ſecundum laudabilem conſuetudinem perſolvant, ſi penas damnacionis eterne voluerint evitare.

De judicio leproſorum.

Licet illorum qui occulto Dei judicio aſſeruntur lepre morbo percuſſi ſeparacio a communione hominum, majoribus gradibus eccleſie duntaxat ſecundum expertorum medicorum examen ſit credita, frequenti tamen querulantium aſſercione recepimus, plures innocenter ſeparatos, alios ſeparandos, tolleratos, preſenti ſtatuto ſub excommunicacionis pena inhibemus, quod nullus deinceps, dicte dioceſis clericus vel laicus, quocunque modo vel forma, quemquam hominem, ſua temeritate audeat judicare leproſum, vel ab hominum ſeparare communione ſed univerſis & ſingulis ſub dicione noſtra degentibus, diſtricte precipimus, quod ſuborta fama contra quemquam, qui lepre morbo percuſſus ſit, talem ordinarii transmittat audientie, tanquam ad ſacerdotem leviticum per ipſum amplius examini medicorum ſubjiciendum pro experimento, an rumori veritas ſuffragetur, hoc tamen niſi ſit caſus adeo indubitatus, qui tergiverſacionem nequeat occultari, puta, cum infirmus aperte profitetur, ſe manum Domini tetigiſſe.

De obſervantia regulari.

Quia religioſos qui per religionem ſponte

aſſumptam, deo dicati ſunt purioris decet honeſtatis & vite nitore elarere, ut deo ſalubrius poſſint famulari. Quapropter preſenti conſtitucione irrefragabiliter duximus ſtatuendum, ut univerſi abbates, prepoſiti, priores, decani, ceterique monaſteriorum profeſſi, noſtre dioceſis monaſtica & regulari vigeant diſciplina. Regulamque eis a ſanctis patribus inſtitutam, ſecundum quod ſacrorum ſtatuta canonum edocent, preſertim tria ordinis ſubſtancialia, videlicet abdicacionem proprietatis, obedientiam & continentiam, ceremonialiaque religionis, ſecundum ſectam regulam & diffinicionem ſanctorum patrum diligentius ſtudeant, in omnibus obſervare. Si quis autem predictorum, ſue ſalutis immemor, premiſſorum extiterit violator ſeu neglector ſerio ſecundum eandem regulam & diffinicionem patrum pena condigna puniatur.

De Monialibus Deo devotis.

Quoniam nedum in viris, ſed eciam in mulieribus deo devotis vigere debet religio ſancta & vita monaſtica, ſecundum regulam ſue profeſſionis & ſanctorum patrum diffiniciones, ymo tanto cautius tenentur prelati & alii ejus prefecti vigilare, quanto fragiliores noſcuntur. Statuimus, volumus & mandamus, quod omnes prelati quorumcunque ordinum, mendicantium & non mendicantium, ac alii quicunque monachi, & non monachi, noſtre dioceſis quibus cura deo devotarum mulierum eſt commiſſa, easdem paterne pie & ſolerter ſecundum ſuam regulam & patrum diffiniciones ad obſervantiam regule & vite monaſtice inducant, informent & compellant juxta officii debitum, diligenter etiam vigilent, ne in receptione ipſarum ad religionem quicquam per Simoniam exigatur. Negligentes vero & non reformantes, cujuscunque religionis fuerint, maxime de ordine ſancti franciſci, qui triplicem regulam, ſive modum ſancte vivendi declaraverint, diſtricte animadverſione per ordinarium puniantur. Inſuper conſtitutionem Bonifacii pape octavi, ſuper clauſura monialium editam, que incipit, periculo, cum effectu execucioni demandari volumus & mandamus.

Contra Inventores ſectarum.

Quia nonnunquam ſub ſpecie religionis ſurgunt ſecte, Nec non convenciones peſtifere juribus inimice precipimus & mandamus cunctis eccleſiarum Rectoribus dicte dioceſis quod omnes viros & mulieres, infra terminos ſuarum parrochiarum degentes, ſub ſpecie religionum non approbatarum & communium in vita accepta a communi vita populorum diſcrepantes requirant, quod infra menſem a ſua requiſicione ipſos informent, cujus religionis ſint, & ſue vite ac ſtatus approbacionem. Quod ſi non fecerint ipſos teneant, in omni obedientia parrochiali ſicut alios parrochianos & ordinario eosdem nichilominus denunciare non obmittant.

De rebus eccleſiarum non alienandis.

Quia non omnibus liquent canones, contra alienaciones rerum monaſteriorum jurium prohibiciones publicandum omnino inhibemus omnibus abbatibus, prioribus, prepoſitis ac aliis prelatis, tam ſecularibus quam regularibus, ſub pena privacionis adminiſtracionum ipſarum, ne de rebus eccleſiarum ſuarum vel monaſteriorum ſuorum alienaciones ſine licentia faciant perpetuas, quocunque titulo gratuito vel oneroſo. Nec etiam res temporales inſignes, aut notabiles preter juris formam & licentiam ſecundum eandem obtentam quomodocunque alienare preſumant.

De Baptiſmo.

Baptiſmus cum ſumma reverentia celebretur, maxime in diſtinctione & probacione verborum in quibus ſacramenti virtus exiſtit hys ſcilicet verbis: Ego baptizo te in nomine patris & filii & Spiritus ſancti. Doceant igitur ſacerdotes tam mares quam feminas, in neceſſitate debere parvulos baptizare, eadem forma in ſuo ydiomate, & quod patres matres, proprios infantes, ſi ſumma neceſſitas exigit poterunt baptizare, & ſi ſacerdotes ſuper hoc diligenter inquirentes debitam formam in baptiſmo invenerint, quod factum eſt approbent, ſupplentes circa baptizatum quo unctione olei in pectore & in ſcapulis & criſmatis in vertice quod a laicis eſt obmiſſum. Si autem in baptizato debitam formam non invenerint obſervatam, non differant pueros baptizare.

De Eukariſtia & aliorum ſacramentorum eccleſie cuſtodia.

Item precipiendo mandamus ut ſecundum conſtitutionem Lateranenſis concilii Eukariſtia, Criſma, & oleum ſanctum ſub fideli cuſtodia & reverentia debita clavibus adhibitis conſerventur, ne poſſit ad illa temeraria manus extendi, ad aliqua horribilia & nephanda exercenda. Si vero is ad quem ſpectat cuſtodia, ea incaute reliquerit, ultra juris communis penas in libra cere eidem eccleſie, ſolvenda & applicanda puniatur. Et ſi per ejus pigritiam aliquod nephandum inde contigerit graviori ſubjaceat ulcioni, juxta noſtram aut vicarii noſtri ordinacionem & delicti quantitatem ſacramentum etiam Eukariſtie ſingulis menſibus ad minus ſemel renovari precipimus, aut pluries ſecundum locorum exigentiam & opportunitatem.

In ple-

In plerisque etiam eccleſiis mappe palle corporalia & alia veſtimenta divino cultui deputata, tam inculta & immunda relinquuntur, quam interdum quibusdam ſunt horrori, contra ſtatutum concilii generalis univerſis cuſtodibus ſacriſtis & eccleſiarum Rectoribus, diſtricte precipimus, quatenus omnia veſtimenta & ornamenta ac vaſa ſupradicta per ipſos munda & nitida conſerventur corporaliaque pluries infra annum, juxta caſus exigentiam, per clericos mundentur. Si quis vero in transgreſſione hujuſmodi ſtatuti culpabilis fuerit usque ad condignam ſatisfactionem ab officio ſuſpendatur.

Ex epiſtola Euſebii Pape.

Conſtituimus ut ſacrificium altaris non in ſerico panno aut intincto quiſquam celebrare preſumat, ſed in puro lintheo ab epiſcopo conſecrato terreno ſcilicet lino procreato atque contexto ſicut corpus Domini noſtri Jheſu Criſti in ſindone linea munda ſepultum fuit. Volumus etiam & in virtute ſancte obedientie mandamus, ut nullus divina miſſarum ſolennia ſine luminibus celebrare preſumat, nec hoſtiam ante conſecrationem in altum quoquo modo elevare, ne adorando hoſtiam non conſecratam populum ydolatriam committere contingat.

Item ſtatutum concilii provincialis Saltzburgenſis preſentibus noſtris ſtatutis duximus inſerendum cujus tenor ſequitur in hec verba: Item ſtatuimus ut ſi aliquis clericus vel laicus utriusque ſexus, cujuscunque dignitatis, religionis vel ſtatus exiſtat, auſus ſit preſumcione damnabili publice predicare aut occulte docere, credere vel tenere, quod ſacerdos in mortali peccato exiſtens, non poſſit conficere corpus Criſti, ſeu ſic ligatus non poſſit ſolvere vel ligare ſuos ſubditos a peccatis pro heretico & incredulo habeatur. Quem errorem hujus ſacri concilii approbatione dampnamus, anathematizamus & penitus reprobamus cum ſacre ſcripture dicat autoritas, quod ſive bonus ſive malus fuerit miniſter, per utrumque deus effectum gratie confert. Non enim que ſancta ſunt coinquinari poſſunt. Nec ipſa ſacramenta propter hominum malitiam prophanari. Unde ſacerdos quantumcunque pollutus exiſtat, divina non poteſt polluere ſacramenta que purgatoria cunctarum contagionum exiſtunt, licite ergo a quocunque ſacerdote ab eccleſia tollerato divina miſteria audiantur & alia recipiantur eccleſiaſtica ſacramenta. Damnacione ſimili reprobamus quorundam opinionem erroneam, aſſerentem epiſcopum presbyterum ſeu ſacerdotem curatum non poſſe ſolvere prespiteros fornicarios, a fornicationis reatu propter votum caſtitatis, inhibentes, ne quisquam de cetero predictam opinionem, ſub penis predictis docere, tenere, aut dogmatizare quoquomodo preſumat, publice vel occulte. Adicimus quoq; ut nullus in dioc. noſtra ad predicandum ſive annunciandum verbum dei admittatur, niſi miſſus ſit & de miſſione ſua conſtiterit ſufficienter.

De celebracione miſſarum & de divino cultu deſignato in ſeſſione XXI. Concilii Baſ.

Predeceſſorum noſtrorum ducti veſtigiis ſtatuimus inhibentes hujus ſacri approbacione concilii, ut nullus ſacerdotum noviciorum illa die qua primam miſſam celebrare voluerit in exordio publicacione ſanct. ſui officii oblaturus deo primitias gracie ac ſalutis ſibi collate aliquos ad convivium invitare aut invitatos habere aut procurare per ſe vel per alium ullo modo preſumat, ſed ad ſolum deum cujus milicie eſt aſcriptus, dirigat aciem ſui cordis, maxime die illa devotus curis & ſolicitudinibus temporalium quibus mentes hominum diſtrahuntur exutus. Remotis vanitatibus, hiſtrionum curſibus, tumultibus & inſolentiis reproborum qui etiam ſepe venire aſſolent non vocati.

Item vult & mandat Reverendiſſimus dominus noſter in futurum abuſum quo nonnulli prespiteri ſuos ſubditos ſibi confitentes, eciam in caſibus quibus non habent poteſtatem abſolvendi abſolucione non obtenta ad communionem admittunt, & poſt communionem pro abſolutione transmittunt penitus aboleri & nullum Chriſtifidelem absque abſolucione in forma eccleſie ſolita & conſueta admitti.

Item vult & mandat præfatus Reverendiſſimus dominus noſter quod de cetero nullus queſtorum ad collecturam ab adventu domini usque ad octavas nativitatis Criſti, & ab ebdomada prima quadrageſime usque ad octavas paſce admittatur, ſed quilibet plebanorum ſeu rectores eccleſiarum unum de parrochia ſua fidelem conſtituat, qui ſingulis diebus dominicis & feſtivis elemoſinam pro fabrica eccleſie friſingenſis matricis & majoris petat & requirat ac collecta fideliter domino plebano ejusdem loci preſentet, qui plebanus decano & deinde decanus Magiſtro fabrice eccleſie friſingen. prefato ſub bono conſciencie & diſtricto examine preſentare curent.

Item precipit & mandat prefatus dominus noſter, illum abuſum, quo nonnulli plebeſi quadam aſſumpta audacia ſibi certos dies, alias non celebres, contra generalem obſervanciam dioceſis celebres inſtituunt & turpiter a ſuo toto diſcrepant, ſimiliter penitus aboleri.

Juramen-

Juramentum teſtium ſynodalium.

Ego N. juro, quod a modo & in antea, quid novi, audivi, aut poſtmodum inquiſiturus ſum contra voluntatem Dei & rectam criſtianitatem, in tali decanatu & parrochia ad quas deputatus ſum, factum ſit aut futurum erit, ſi in diebus meis, ad meam devenerit cognitionem, quocunque modo pervenerit ſive ſcivero aut indicatum mihi fuerit Sinodalem cauſam eſſe, & ad miniſterium epiſcopale pertinere, nec propter amorem nec propter timorem, nec propter precium, nec propter parentelam, ullatenus celem vobis Reverendiſſimo patri, aut vicario miſſo cui hec inquirere jusſeritis, quecunque ex hoc interrogatus fuero, ſic me Deus adjuvet, & ille reliquie ſacroſancte.

De clandeſtina deſponſatione & publicandis nupciis.

Quja experientia magiſtra didicimus. Ex eo quod decretum concilii generalis de clandeſtina deſponſacione in noſtris civitate & dioc. per abuſum in oblivionem venit & obſervatum non exiſtit, plures in gradibus conſanguinitatis & affinitatis lege divina ac canonica prohibitis, ac cognacione ſpirituali conjuncti, matrimonia verius contubernia contrahere non ſunt veriti, in ſuarum animarum periculum ac ſcandalum plurimorum; Nos ex paſtoralis officii debito animarum ſaluti, quantum in nobis eſt proſpicere cupientes, ſacra Sinodo approbante ſtatuimus & ordinamus, ut de cetero nulli ſacerdotes clandeſtinis matrimoniis interſint. Sed contrahere volentes publice in eccleſiis coram plebis ſue multitudine, ſolenniter copulent. Ita tamen quod ante copulationem hujuſmodi ad minus una die dominica vel feſtiva de ambone ſuarum eccleſiarum infra miſſarum ſolemnia, perſonas contrahere volentes nominent & adhortentur omnes ut ſi aliquis ſit qui inter eos qui matrimonium contrahere proponunt impedimentum ſciat quod vel contrahendum impediat vel eciam dirimat matrimonium jam tractatum publicent vel denuncient. Et poſt publicacionem in ambone, ut premittitur, factam per triduum expectent, an forſan aliquis comparuerit, qui impedimentum legitimum allegaverit. Et ſi talis legittimus accuſator vel denunciator veniat, Curatus caveat, ne partes copulet, priusquam de allegato impedimento cognitum fuerit, quod ſi ſecus factum fuerit, condigna pena illum punire curabimus. Verum ſi nullus contradictor apparuerit poſt lapſum dicti termini curatus per ſe aut ſuum ſubſtitutum partes ipſas libere conjungat, ſi aliud canonicum illis non obſiſtat.

De curatis gravantibus ſubditos in exactione jurium parrochialium.

Item quum quidam nomine ſolo & non re ſacerdotes curati, & illorum vicarii plus lucris temporalibus quam animarum ſaluti intendentes, magisque ſua quam que dei ſunt querentes, ſibi ſubjectos in remediis & aliis parrochialibus juribus gravantes de ſepultura & aliis ſpiritualibus paciſcuntur ac ſtatui ſuorum in divinis cooperatorum detrahentes, illos certo precio minus debito conveniunt, propter quod eciam preſpiteros indoctos & minus habiles recipere coguntur & recipiunt. Nos huic vicio peſtifero ſuccurrere cupientes ſacra Sinodo approbante ſtatuimus volumus & ordinamus, ut prefati curati eorumque vice-curati a predictis in futurum deſiſtant, realiter & cum effectu. Ac ipſi parrochialibus juribus ſecundum antiquam & laudabilem eccleſie conſuetudinem ſint contenti ac ſuis in divinis cooperatoribus debita & conſueta ſalaria ſolvant. Ac tales in cooperatores recipiant, de quorum vita & moribus valeant & poſſint reſpondere certificantes eos, qui in premiſſis culpabiles reperti fuerint quod canonica illis ulcio non deerit. Illosque condigne punire curabimus.

De remittendis ad auctoritatem epiſcopi & ad carenas.

Aviſati ſunt ſinguli curati ut vigore quarumcunque literarum a domino noſtro epiſcopo vel ſuo vicario emanatarum non abſolvant quoſcunque in publicis & notoriis criminibus conſtitutos, ſed eosdem cum litteris ſuis clauſis ad vicarium transmittant ſeriem & qualitatem hujuſmodi notorii criminis in ſe continentes. Preterea idem curati cauti ſint, ne occulta crimina in hujuſmodi ſuis litteris ſcribant, ne aliquo modo contingat, Sigillum confeſſionis aperiri. Preterea omnes notorie criminoſos, quorum exceſſus totam parrochiam ſcandalizat, & qui alias publicas penitentias egerunt, nichilominus tanquam canes redierunt ad vomitum & peccata priora ſi non ſunt perſone nobiles aut mulieres ad ſolemnem penitentiam peragendam, quam vulgus carenam appellat, mittantur.

De tempore quo ordinandi ſe debent preſentare ad examen.

Item ordinatum eſt ut hy qui ad ordines ſunt promovendi ſe juxta Ravennatenſ. concilii ſtatutum quod habetur XXIIII. de. inc. qn. feria quarta ante ipſam ordinacionem ſe ad civitatem friſingen. conferant, diebus jovis & veneris examen ſubituri. Et eo tempore in civitate friſingen. a commeſſacionibus & ebrietatibus abſtineant. Religioſi vero qui de conſuetudine admittuntur & ſtatus preſentacioni ſuorum ſuperiorum conceſſum eſt, ut die veneris ſe preſentent. Dominus eciam prelatos

tos ne indignos inhabiles inſufficientes aut in minoribus annis conſtitutos preſentent prout omnipotenti Deo de hoc habent reddere racionem. Et ſi videbitur expedire domini examinatores eciam ſic preſentatos poterunt examinare, & de moribus & vita illorum inquirere.

Inſtitucio feſti concepcionis genitricis virginis marie.

Statuimus & irrefragabiliter obſervari volumus diem concepcionis beatiſſime & interemerate dei genitricis virginis marie in choro & foro ſolenniter celebrari. Mandamusque omnibus & ſingulis parrochialium eccleſiarum Rectoribus eorumque vicariis & cooperatoribus in divinis ut populo ſibi credito precipiant feſtum ipſum in choro & foro ſolemniter pronuncient patres concilii Baſilien. celebrari cunctis fidelibus vere penitentibus & confeſſis ea die miſſarum ſolemniis centum, primis autem & ſecundis veſperis totidem, ſermoni vero verbi divini de ea feſtivitate intereſſenti, centum quinquaginta dies, conceſſione perpetuis temporibus duratura de injunctis penitentiis elargitos fore. Incitantes populum ut ſe hujuſmodi indulgentiis participem faciat, & feſtum ipſum in honore glorioſiſſime dei genitricis cum debita devotione celebrent.

De horis canonicis debito modo legendis ex Concilio Baſilienſi.

Admonet Reverendiſſimus dominus preſidens & hec ſancta Sinodus omnes beneficiatos ſeu in ſacris ordinibus conſtitutos qui ad horas canonicas tenentur ut cogitent oraciones ſuas deo acceptas facere illasque non in gutture vel inter dentes ſeu degluciendo vel ſincopando dictiones, nec colloquia vel riſus intermiſcendo, ſed ſive ſoli ſive aſſociati divinum nocturnum divinumque officium reverenter verbisque diſtinctis peragant. Ac tali in loco ubi a devocione non retrahantur ad que ſe diſponere & preparare debent. Jus quod ſcriptum eſt ante oracionem prepara animam tuam ne ſis quaſi temptans Deum.

De novis eccleſiis Erigendis.

Hoc preſentis concilii conſenſu declaramus ut jure canonicus ſanctiones nullus in parrochia ſua erigat, vel erigere paciatur novas eccleſias vel in campis ſtatuas cum truncis ad quas peccunie reponantur niſi epiſcopus primum lapidem ponat. Cum populus novitate gaudeat & matrices eccleſie debitis fraudentur honoribus & ſepenumero falſa pro veris in hys locis publicari dicuntur. Volentes & mandentes ut decani rurales ad nos vel vicarium noſtrum deferant ubi ſimilia attemptantur & cum cauſe cognicione quod juſtum eſt decernimus non tamen per hoc volumus prohibere quin ſtatue vel ex lapide vel ex ligno in laudem ſalvatoris & ſanctorum ejus dirigi poſſint. Ita tamen quod illa fiant juxta communem conſuetudinem patrie absque ligneis capellis vel aſſerum conglutinacione ad inſtar capellarum.

Statutum de cognacione ſpirituali tex. eſt in c. fi. de cog. ſpi. li. VI.

Statuimus ut unus tantum aſſumatur patrinus in ſacramento baptiſmatis ad impedimenta matrimonii precavenda juxta ſacrorum canonum ſcita. Volumus etiam ut Decani Rurales attenti ſint ad informandum ſacerdotes parrochiales & eorum cooperatores formas ſacramentorum juxta cartam alias illis miſſam & officii ſui debitum legaliter exerceant.

De teſtibus Sinodalibus.

Volumus etiam & admonemus teſtes Sinodales ut juxta juramentum per ſe preſcitum crimina publica que infra terminos ſibi commiſſos ſtatuerunt ad noticiam noſtram & noſtri vicarii deducant preſertim crimina ſequentia. Concubinatus publici, hereſes, irregularitatis, apoſtaſie, Simonie, periurii, uſure, ac alia que grave generant in populo ſcandalum alioquin eos tanquam negligentes puniemus.

Ut ſpirituales citati ad judicium ſeculare non compareant.

Item volumus & ordinamus ac diſtricte in virtute ſancte obedientie mandamus, omnibus & ſingulis Dominis, Abbatibus, prepoſitis, decanis, capitulis & preſpiteris, per civitatem & dioc. friſingenſ. conſtitutis, ut vocati ad judicium ſeculare in cauſis ad judicium ſeculare non ſpectantibus non compareant, niſi prius ſe judici ſuo ſpirituali illius cauſe ordinario repreſentent conſilium & auxilium illius imploraturi contra rebelles ad penas juris procedetur juſticia mediante.

Item ordinamus ut in cauſis decimarum & aliis de jure vel conſuetudine ad forum eccleſie ſpectantibus nullus trahatur vel reſpondeat in judicio ſeculari Alioquin contra judicem trahentem, & reum reſpondentem procedetur prout de jure per eum ad quem jurisdictio cauſarum hujuſmodi in civitate & dioc. friſingen. ſpectat & pertinet.

Item Sinodaliter monentur omnes & ſinguli concubinarii publici ut infra triginta dies a preſenti monitione ſinodali computandis realiter & cum effectu concubinas a ſe abjiciant illasque neque alias reſummant ſub penis in ſtatuto ſinodali contra concubinarios editis contentis & contra contumaces procedetur ad penas in decreto concilii Baſilienſis inter ſtatuta ſinodalia receptum contentis prout de jure.

Item quia plebani negligenter agere dicuntur circa res ad fabricas eccleſiarum ſpectantes

precipimus ut ſtatutum circa hoc editum obſervetur. Et plebani qui non habent tertiam clavem poterunt venire ad nos vel vicarium noſtrum & dabuntur illis litere opportune.

Item fiat mentio deturcis & proceſſionibus fiat mentio deMitris ſeu infulis prelatorum ut diſponant quod in proxima ſinodo concedente altiſſimo celebranda omnes prelati pari formes Mitras deferant albas juxta juris communis diſpenſationem.

Item volumus decretum generalis quod habetur in c. omnis utriusque ſexus de pe.& re. publice cujus tenor ſequitur.

Innocentius papa tertius in concilio generali.

Omnis utriusque ſexus fidelis poſtquam ad annos diſcretionis pervenerit omnia ſua ſolus peccata, ſaltem ſemel in anno fideliter confiteatur proprio ſacerdoti. Et injunctam ſibi penitentiam propriis viribus ſtudeat adimplere, ſuſcipiens reverenter ad minus in paſca eukariſtie ſacramentum, niſi forte de proprii ſacerdotis, conſilio ob aliquam racionabilem cauſam ad tempus ab ejus preceptione duxerit abſtinendum. Alioquin& vivens ab ingreſſu eccleſie arceatur, & moriens chriſtiana careat ſepultura. Unde hoc ſalutare ſtatutum frequenter in eccleſiis publicetur, ne quisquam ex ignorancie cecitate velamen excuſationis aſſumat. Si quis autem alieno ſacerdoti voluerit juſta de cauſa ſua peccata confiteri licentiam prius poſtulet vel obtineat a proprio ſacerdote, cum aliter ipſe illum non poſſit ſolvere vel ligare. Sacerdos autem ſit diſcretus, & cautus ut more periti medici ſuperfundat vinum & oleum vulneribus ſauciati, diligenter inquirens, & peccatoris circumſtantias & peccati quibus prudenter intelligat quale debeat prebere conſilium, & cujuſmodi remedium adhibere diverſis experimentis utendo ad ſanandum egrotum. Caveat autem omnino ne verbo aut ſigno aut quovis aliomodo prodat aliquatenus peccatorem, ſed ſi pro decenciori conſilio indiguerit, illud absque ulla expreſſione perſone caute requirat, quomodo qui peccatum in penitenciali foro ſibi detectum preſumpſerit revelare, non ſolum a ſacerdotali officio deponendum decernimus. Verum etiam ad agendum perpetuam penitentiam in artum monaſterium detruendum.

De publicacione ſtatutorum & eorum copia.

Quod hæc ſtatuta non tradantur oblivioni, & ne quisquam ignorantiam valeat allegare, ac ut ſubditi poſſint in eis frequencius meditari, ſub excommunicationis pena precipimus & injungimus, omnibus abbatibus, prepoſitis, prelatis, Decanis, ac parrochialium eccleſiarum Rectoribus, ut transſcripcionem predictorum ſtatutorum, & copiam totalem, ac plenam habeant, & a bis in anno de verbo ad verbum abbates, & prepoſiti, convocatis omnibus monachis, & canonicis regularibus & prepoſiti ſeu Decani Cathedralis & collegiatarum Canonicis ſuis in unum collectis Decani vero ſinguli in conventu, collegio ſeu capitulo, ſuis confratribus accerſitis, publicent & perlegant, in communi. Contra hujus ſtatuti negligentes neglectores ſeu contemptores inquiſicionem habebimus diligenter penas exactiſſime proſervituri.

IIX. Vom Hoch-Stifft Hildesheim.

CVI.

Biſchoffs Valentini zu Hildesheim Publication des ſogenannten Interims in ſeinem Hoch-Stifft, de anno 1538.

WIr Valentin von Gots Gnaden Biſchoff zu Hildenßeim entbitenn allenn und jedenn unſernn und unſers Stiffts Hildenßeim, geiſtlichenn unnd weltlichen Underthanen wes Wirden Stants oder Weſens die ſyndt unſern Grüß, Gnad und alles Gůt, und thun euch zu wiſſen, das jn denn Abſcheidenn jungſt zu Augſpurg und Regenſpurg gehaltener Reichß-Tege etlich Artickel unſern heiligen Chriſtlichen Glauben und Religion belangen vorfaſt, ſo durch Römiſche Kayſerliche Majeſt. unſer allergnedichſten Herrn auch Churfürſten, Furſten und gemeine Stende des hailigen Reichs eintrechtlich angenomen, bewilliget und beſlossen denſelbigen alſo biß auf ein gemeinn und General-Concilium, und uf deſſelbigenn Concilii Entſcheidt unverbruchlich zugelebenn, welcher Römiſche Kayſ. Majeſt. auch Churfurſten unnd Furſtenn unnd gemeyner Stende des heiligenn Reichs Ordenung Satzung Wil und Meynung, noch dem diſſer unſer Stifft Hildenßeim vill Jar on regerenden Herrn und Biſchoffe geſtandenn nicht angezeigt publicirt unnd vorkundiget ſein mögenn, welches wir jn jtzigem Anfange unſer Regirungenn bedacht, und habenn auß beweglichen Urſachen unnd gnedigem treuwenn vätterlichem Gemüt, ſo Wir als euwer rechter Herr und Hirt zu euch tragen, auch auß unſerm biſchofflichen Ampt, nit underlaſſen wollen, dieſelbige Artickel euch zu Gnaden guttem und Wolfart, darmith auch unſer Chriſtlich

lich gemut gegenn GOtt, Gehorſam Römiſcher Käyſerlicher Majeſt. Vatterliche Sorg jegen euch offentlich geſpurt wurde, durch diſſe unſere Schrifft fürtragen anzeigen publicyrn und vorkundigen wollen, darmit jr wiſſen muget, was jr euch in diſſen geferlichen und leſten Zeytenn in unſers heiligen Chriſtlichem Glaubenn und Religion und höchſten Sachen, daran euwer Selen Heill und Selichkait ſtedt halten ſollet, und ſein Artickel in bemelten Reichs-Tagen beſloſſen, wie folgenn.

Von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars.

ZUm erſten gebeudt und will Römiſche Kayſerliche Majeſt. das in dem gantzen Römiſchen Reich veſtiglich gehalten, gelert und geprediget werde, das under den geſtaltenn des Broits und Weins und under jtzligem der ſelben der warh Leib und das warh Blut Chriſti unſers Heylmachers weſentlich und warhafftig gegenwertig ſey, und alle die jhenen ſo darwidder leren, ſchreiben, predigen oder halten, nit geduldet, angenommen oder geſtattet werden ſollen, auß dem erfolgt auch, das die Chriſtlich Kyrch auß Einſprechung des hailigen Geiſts und guten Urſachen, heilſamlich geordnet und gebotten hat, das eynem jtzlichen Chriſtenn Menſchen, auſſerhalben dem Meßhaltenden Conſecranten, das Hochwirdig Sacrament, allein under der Geſtalt des Broits gereicht werden ſoll, ſo doch under eyner Geſtalt nit mehr oder minder dan under tzweierley genoſſen und entphangen wurdt, wie Kay. Majeſt. zu halten und das hirinnen biß zu Endtſcheidt kunfftigs Concilii kein Newerung fürgenommen werden ſoll, gebeut.

Von dem Ampt der hailigen Meß, der ander Artickel.

ZUm andern, daß gemeine und ſondere Meſſen mit Geſang, mit Jnleibung und Haltung des groſſenn und kleinen Canons auch ander Gebetten, Kleidungenn, Ceremonien, Satzungen, Ordnungen inn allermaſſen wie bißher loblich in der gemeinen Chriſtlichen Kyrchen beſcheen iſt, und beſchicht, gehalten und in dem allem, gar kein Enderung oder Neuwerung furgenommen werden.

Von dem Widder- und Kinder-Tauff, der drit Artickel.

ZUm dritten, der Widdertauffer halben laſt es Römiſche Käyſerliche Majeſtät bey nechſter ſeiner Majeſt. ausgangen Conſtitution und Satzungen bleiben, welche er hiemit mit Rat und Bewilligung Chürfurſten Furſten und Stende widderumb verneuwet will haben, und gebeut das die Kinder allermaſſen, mit Reichung des Eryſams, deßgleichen mit den loblichenn heilſamen Gebetten und Ceremonien von der Chriſtlichen gemeynen Kyrchen, vor langſt aufgeſetz und gehalten, getaufft werden ſollen, dan je unchriſtlich und erſchrecklich, iſt den armen jungen Kindern, den Weg des Heils und der Gnad des heiligen Geiſt, zu beſchleiſſen und berauben.

Von der heiligen Firmung und Oelung, der vierdt Artickel.

ZUm vierdten, gebeut und will Römiſche Kayſerliche Majeſtat, daß der Kinder und anderer Chriſtlichen Menſchen Firmung, deßgleichen den ſterbenden Menſchen die Oelung nit underlaſſenn, ſonder allermaſſenn, wie bißher in den Chriſtlichen Kyrchen gehalten worden iſt auch veſtiglich gehalten und gebraucht werde.

Von Glauben und guten Wercken, der funfft Artickell.

ZUm funfften, Nachdem aus der hailigen Geſchrifft offenbar iſt, daß der bloß Glaub allein, on die Lieb unnd gutte Werck, nit gerecht macht, auch GOt die gutten Werck an vielen Orthen der heiligen Geſchrifft van den Menſchen erfordert, ſoll der vorangeregt Artickell, das der Glaub alleinn gerecht mache, on gute Werck, verworffen werden, ſollen nit gepredigt nach gelert, ſonder damit dye Beſcheidenheit und Underſcheid gehalten werde, wie bißher die gemein Chriſtlich Kirch und die hailigen Vatter gehalten und gelert haben.

Von Bildnuſſen, der ſechſt Artickell.

ZUm ſechſten, dieweil auch die Bildnuß Chriſti, ſeiner lieben Mutter Marie und der lieben Hailigen das Gemut in den vergeſlichen erinnern, menſchlichen zu Andacht bewegen, darzu in gemeynen Chriſtlichen Kyrchen geduldet, und die Bildſturmer von gemeiner Chriſtlichen Kyrchen hievor in etlichen Concilien und ſunderlich durch Kayſer Karln den erſten und groiſſen verdampt worden, gebeudt und wil Römiſche Kayſerliche Majeſtat daß die Bildnuß auch nit abgedan, ſonder andechtiglich von allenn Chriſtenn Menſchen auffgericht und erhalten werden ſollen, deßgleichen das die Altar, Sacramenthuſer, wo ſie abgethon, widerumb uffgericht zu der Ehr GOttes erhalten werden.

Von altem Gebrauch unnd Ceremonien der Kirchen, bey der Adminiſtration und Handreichung der Sacrament, der ſibent Artickell

ZUm ſibenden, ſol es mit den ſiben heiligen Sacramenten und Ceremonien derſelben allenthalben wie in der Chriſtlichen Kirchen von alther herkhomen und vor diſer Zweiſpaltung gebraucht worden iſt gehalten, und alle Neuwerung abgeſtelt ſyn.

Vom fryhen Willen, der acht Artickel.

ZUm achten, dieweil etlich haltenn das kein freiher Wil ſey, unnd doch derſelb Irthum mit ſeinem Anhang nit menſchlich ſonder mehr vehiſch und eynn Gotßleſterung iſt, ſol derſelb auch nit gehalten gelert noch gepredigt werden.

Von der Oberkeit/der neundt Artickel.

ZUm neundten dieweil die Oberkait von GOt geordnet und auß den hailigen Evangelien dem heiligen Sanct. Paulus, und andern Gotlichen Geſchrifften bewert iſt ſoll in keinenn Weg weder offentlich noch heimlich gepredigt noch ſonſt gelernet werden, wes derſelben mit ichten entgegen ſein, oder Zuverſmehung, Verachtung oder Verkleinerung kömen und gelangen mag.

Von Stifften und Pfrunden, der zehent Artickell.

ZUm zehenden, daß auch in ſonder alle hohe und nider Stifft, Clöſter, Pfar, Stifftung und Pfrunden bey iren Satzungen, Ordnungen, Regel, Stifftungen, fundation, geſang, leſen, predigen, meßhalten, gebetten, begrebnuß, und gewoinlichen Chriſtlichen loblichen herbraichten Ceremonien, wie die in gemeiner Kirchenn biß anher geöbt gehalten werden ſollen.

Von verledigten Pfrundē, der elft Artickel.

ZUm elfften, Das die verledigte Pfrunden nach ordentlicher Maß, tuglichen geſchickten Perſonenn verleihen, der abgeſtorben Stifftung gehalten, und die Geiſtlichen an geburenden Viſitation u. Straff der Pfarher, Priſterſchafften und Geiſtlichkeit nit verhindert werden, das ſich auch die Ordens-Perſonen, und weltlich Priſter hinfurder zuverehelichenn gentzlich enthalten ſollen.

Von Leben und Wandel geiſtlicher Perſonen, der zwölfft Artickel.

ZUm zwölfften, ſollen in keiner Oberkeit die Geiſtlichen in offentlichem unchriſtlichem Leben, und ſunderlich bey unehrlichen untzuchtigen Weibern zů wonen, oder die bey jnen zuhabenn, noch in unerbarer unprieſterlicher Kleidung und Wandel gedult ader zugelaſſen, ſonder die Uberfarer, nach Erforderung der Sachen geſtraft und niet zugeſehen oder nagelaſſen werden, wie bißher beſchehen iſt, damit alle Ergerniß vermitten bleib.

Von Pfarhern und Predigern, der dreyzehnt Artickel.

ZUm dreyzehenden, ſollen ſich auch alle Pfarher und Prediger, ſie ſein Ordens-Perſonen oder weltlicher Prieſter Stants, obgeſatzter und nachfolgender Kayſerl. Ordnung in iren predigen gemeßhalten, und bat ſich darauf Römiſche Kay. Majeſt. mit Churfürſten Furſten und Stenden vergleichen und vereiniget, ſetzt, ordnet und will, das nun hinfurter kein Prediger an einichem Ort zů predigen zugelaſſen oder aufgeſtelt werden ſol, er ſey dan zuvor durch den Ertzbiſchoff oder Biſchoff darunder er geſeſſen examinirt, und ſeins Lebens, Leer und Geſchicklichkeit erfaren und geſchickt befunden, auch zů dem Prediger-Ampt gnugſam erkant. Dieſelbigen zugelaſſen und admittierten Prediger, ſie ſeven Ordens-Leuth oder andere Prieſter, keinen außgenomen, auch unangeſehen eyniche Freiheit, ſollen ſich mit iren Predigen dieſem Abſcheidt gemeßhalten und fürnemlich das ſie in iren Predigen vermeiden und underlaſſen ſollen, was zu Bewegung des gemeynen Mans widder die Oberkeit oder die Chriſten, in Irrung füren, oder jegen einander zůverhetzen dienen oder Urſach geben mocht, Jn ſonder ſollen ſie ſich der rede und fürtragens maiſſen, ſo etlich bißanher gedachter Weiße zů thun ſich nit geſchemet, das man das Evangelium und das heilig GOts Wort vertrucken oder vertilgen wol, welches doch nit alleyn Kay. Majeſt. und gemeyner Stendt Wil oder Meynung nie geweſt, ſonder vilmher die Sorg und Zůneigung getragen, auch noch des Chriſtlichen Gemuts ſeindt, das hailig Gots Wort zů Merung Chriſtlicher Lieb, Gots-Forcht, Andacht, und gutter Wercken, geplantzt, und in Chriſtlichen Weſen erhalten, unnd nit wie jtzunt der neuwenn Lerer Gebrauch, noch eins eigen Willen, Nůtz, Niedt, Hoffart, oder zu Verfurung des unverſtändigen gemeinen Leyhen, gepredigt werdt, ſonder iſt deren Will, Gemut und Meynung, das die Prediger das Evangelium nach Außlegung der hailigen Geſchrifft, und Lerer von der gemeinen heiligen Chriſtlichen Kirchen approbirt und angenomen, predigen, und leren u. was diſputierlich Sachen, ſich daßelbig zů predigen und zů leren, darzu ſchumpffierens, Schmehens und Leſterns enthalten, und gemelts Chriſtlichs Concilii Entſcheidts daruber erwarten.

Was die Prediger in iren Predigen inſonder verhuten, und wartzu ſie das Volck underrichten ſollen, der xiiii Artickel.

ZUm viertzehenden, ſollen auch dieſelbigen Prediger in ſonder verhůten das gemeyn Chriſtlich Volck von den Ampten der hailigen Meſſen, Gebetten und andern gůtten Wercken, nit ab zů weiſen, wie dan biß anher an vielen Orten (welches zů erbarmen) geſchehen, ſonder ſollen das Chriſtlich Volck ſtätlich underrichten, dohin weiſen und reitzen, das ſie mit groiſſer Andacht die Ampt der heiligen Meß, horenn ir Gebet innigklich gegen GOt thun ſich auch der Jungfrawen Marien, und den lieben heiligen, ſie bey GOt zůfurbitten andechtiglick zůbevelhen, feiren, auch die gebotten Faſtage halten, und verbotten Speis, wie bey der Chriſtlichen Kirche herkomen, vermeiden, auch Ordens-Leuth und andere von iren gethonen Gelöbden nit abweiſen, ſonder ſie leren, daß ſie die zůhalten ſchuldig ſeindt, auch Almuſſen geben, und andere Chriſtliche milte und gute Werck vben.

Von Stifften, Pharhen und Clöſtern, der xv Artickel.

ZUm funfftzehenden, Setzt, ordnet und wil Römiſche Kayſerliche Majeſtat das die Stifft, Pfar und Clöſter, mit Singen, Leſen Meßhalten, unnd Ubung anderer gewonlichen loblichen Chriſtlichen Ceremonien, auch by

by iren Haben unnd Guttern, und derſelben Vervaltung wie von alters hergebracht und khomen gerugklich bleiben ſollen, alles bey pene Kayſerliches Landtfridens.

Römiſche Kayſerliche Majeſtat und des heyligen Reichs gmein Gleid Schirm und Schutz allen den ſo dem alten waren Chriſtlichen Glauben, anhengich zugeſagt, der xvi Artickel.

ZUm ſechßtzehenden, Nachdem Röm. Kayſerl. Maj. in jrem Kayſerlichen Gemut in keinen Zweiffel ſetzt, es ſein noch vil ſtandthafftiger Chriſten, dem altem waren Chriſtlichen Glauben anhengich, und denen die aufrürige verfürige und hievor verdampte Lere, hochlich zů widder, damit nun dyeſelbigen zů ſolchem jrem erbarn ſtandthafftigem Gemut wie billich gehalten, und durch einiche Betrangnuß der andern davon nit gewendt werden, So will Römiſche Kayſerliche Majeſtat auch Chürfurſten, Fürſten und Stende, das dieſelben, ſo in der Oberkeiten, Stetten, Orthen und Flecken geſeſſen, die diſſen unſern Abſcheidt nit angenomen (ſo ferr ſi auf jrer Chriſtlichen Meynung verharren und beſteen) unnd ſich diß unſers Abſcheidts halten und dem geleben, mit jrenn Haben, Weib und Kindern, jn unſer und des hailigenn Reichs ſonder Schutz und Vertheidungen ſein, unnd ſich derſelben frewen unnd gebrauchen ſollen, wie andere unſere und des heiligen Reichs Schutzverwandten, darzu wollnn wir auß Kayſerlicher Macht, denſelben Burgern, Burgerin und Einwonern, ſo noch des althen Chriſtlichen Glaubens ſeindt, und darauf verharren, jrer Gelegenhait nach mit irem Leib, Habe und Gutern, eyn freihen ab- und zůzůg der obgemeltenn Oberkeiten, Stet, Ort und Flecken onbeſchwert einicher Nachſteuwer oder Abzug jrer Guter, und unverhindert menglichs zůgelaſſen unnd bewilligt habenn, unnd thun das hiemit wiſſentlich, wollen auch das jnen ſolichs an jren burgerlichen gethanen Plichten, Stat- oder Burgrecht keinen Nachteill oder Verletzung bringen noch geberen ſoll, in einich Weiß oder Weg, und ob einich obangetzeigte Oberkait Stat oder Flecken, Freihaitten oder Privilegien dieſem zů widder oder entgegen hetend, denſelben wollen wir derogirt, und ſolchs alles jn diſſem Fal hiemit aufgehebt haben.

Von der Truckerey, der xvii Artickel.

ZUm ſiebentzehenden, Nachdem durch die unordentliche Truckerey biß anher vil Ubels enſtandenn, ſetzt, ordnet, und wil Röm. Kayſerliche Majeſtat das eyn jeder Chürfürſt, Furſt unnd Standt des Reichs geiſtlich unnd weltlich mitlertzeit der kunfftigenn Concilii in allen Truckerey, auch bey allen Büchfurern mit ernſtem Fleiß Verſehung thůn, das hinfurter nicht Neuwes und ſunderlich Schmeſchrifft, gemelts, oder dergleichen, weder offentlich oder heimlich gedicht, getruckt oder feilgehabt werden, es ſei dan zůver durch dieſelb geiſtlich oder weltlich Oberkait darzu verordnet, verſtendige Perſone beſichtigt, des Truckers Namen unnd Zůnamen, auch die Stat darin ſolichs getruckt, mit nemlichen Worten darin geſatzt, und ſo darin Mangel befunden, ſoll daſſelbig zůtrucken oder feil zuhaben nit zůgelaſſen, wes auch ſolcher Schmehe oder dergleichen Bücher hievor getruckt, ſol nit feil gehabt oder verkaufft werdenn, unnd wo der Dichter, Trucker oder Verkauffer, ſolche Ordnung und Gebot vberfaren, ſoll er durch die Oberkeit darunder er geſeſſen oder betrettenn, nach Gelegenheit an Leib oder Gůt geſtrafft werdenn, und wo einich Oberkait ſie were wer ſie wol hierin leßig befunden wurde, alsdann ſol und mag Kayſerliche Fiſcal gegen derſelben Oberkait umb die Straff procediren und furfarn, welche Straff nach Gelegenhait jeder Oberkait, und derſelben Farleßigkait Kayſerlich Camergericht zů ſetzen und zů taxiren Macht haben ſoll.

Von Straff der Ubertretter obgemelter Artickel der leſt Artickell.

ZUm letſten wil Römiſche Kayſerliche Majeſtat, das ſich meniglich was Standts der ſei, dißer Ordnung, Satzung und wolhergebrachten Chriſtlichen Gebreuchen Ceremonien unnd allem andern was in der Chriſtlichen Kirchen biß anher loblich geordnet, geſatzt und gebraucht ſo vil unſern hailigen Chriſtlichen Glauben und GOtsdienſt berurt, gemeß und gehorſam halten ſol, unnd widder das alles keyn Neurung furnemen alles bey Straff, Leib, Lebens oder Guts, ſo ſein jede Oberkeit dem vberfarenden nach Geſtalt der Ubertrettung ufflegen ſoll unnd mag, zwiſchen hie und des General-Concilii entſcheit.

SOliche obgeſchribene Kayſerliche Majeſtat Chürfürſten, Furſten und gemeiner Stende des hailigen Reichs Satzung, Ordnung, Gebot und Willen, unſern hailigen Chriſtlichen Glauben, Religion, Ceremonien und löblichen langen hergebrachten Gebrauch belangenn, haben wir Valentin Biſchoff zu Hildenßeim, als ein gehorſamer Furſt des Reichs, euch unſern Underthanen zů gůt publicirn verkundigen, anzeigen, unnd vortragen wollen, damit ſich eyn jeder weß Standts oder Weſens, der ſey, geiſtlich ader weltlich, darnach byß Entſcheidt eines General- und gemein Concilii, zůhalten wißhe und zů richten habe, den Zorn GOttes des Almechtigenn, und Römiſcher Kayſerlichen Majeſtat Ungnade auch unſere geburliche Straffe nach Gelegenhait und Geſtalt der Sache zuverhüeten und zůvermeiden. Geben in unſer Stat Hildenßeim, am erſtenn Tage des Monats Auguſti, Anno. M. D. xxviii.

IX. Vom Hoch-Stifft Lüttich.

CVII.

Bischoffs Adolphi zu Lüttich STATUTA PRINCIPALIA CURIÆ LEODIENSIS, de anno 1337.

VNiversis & singulis præsentia statuta visuris & audituris, Adulphus Dei gratia Leodiensis Episcopus, salutem in Domino sinceram. Licet Officiales Curiæ Nostræ Leodiensis qui fuerunt pro tempore super reformatione & bono regimine ejusdem Curiæ ac officiatorum ipsorum & personarum ejusdem, quam plurima auctoritate nostra statuta condiderint; Quia tamen illa hucusque in dicta Curia & in Curiis venerabilium virorum Capituli præpositi & Archidiaconorum nostrorum Leod. minus bene servata fuerunt, & etiam aliqua ex eis superflua, contraria & aliqua minus plene condita fuisse noscuntur, ac subditi nostri plurimum gravati fuerint indebite in dictis Curiis per personas frequentantes seu sequentes easdem Curias laboribus & expensis. Hinc est quod subditorum nostrorum commodis, juxta vires providere cupientes, matura deliberatione præhabita, statuta prædicta, quibusdam ex eis mutatis, detractis, additis & suppletis, prout inferius continetur, innovamus, ordinamus & statuimus in hunc modum.

De Advocatis.

In primis siquidem circa Advocatorum Laudabile officium, statuimus, quod ipsi advocati præfatæ Curiæ nostræ, Causas quas sciverint, vel crediderint minus justas, nullatenus in aliaqua dictarum Curiarum, vel aliqui prosequantur, ne suæ professionis terminis adversentur.

Item, quod nullas exceptiones proponant causa Litis prorogandæ.

Item quod quicunque voluerit proponere plures exceptiones peremptorias in unica causa, eas non proponat successive causa litis prorogandæ, vel salarii majoris assequendi, seu parti adversæ in expensis plus debito gravandæ, sed simul & semel, si fieri possit, sine præjudicio proponat, ut sic finis citius liti imponatur.

Item, quod nullus advocatus retentus de consilio alicujus partis, in aliqua causa consilium vel patrocinium aliquod parti adversæ in eadem exhibere præsumat.

Item advocati de cætero sibi morem gerant, & se concursu non impediant, nec unius allegationes ad proposita alterius interrumpant.

Item quod non jurgiis, probriis, seu conviciis, sed solum in rebus & nominibus patrocinari seu certare præsumant.

Item salarium sui patrocinii juxta qualitatem & brevitatem causarum, & partium moderate recipiant & circa hoc in præjudicium partis alterius, prout aliquando factum est, fraudem aliquam non committant.

Item assistant advocati pauperibus & miserabilibus personis gratis, & ad hoc facientes considerata paupertate earundem, & aliis circumstantiis per officialem nostrum, contradictione proposita compellantur.

De Notariis.

Item consequenter circa notariorum officium statuimus, quod nullus notarius alicujus dictarum curiarum extra ipsam curiam recognitiones, promissiones, obligationes, bonorum cessiones, commutationes actionum, compromissa, testamenta, vel alia quæcumque ad officium notarii pertinentia, recipiat vel conscribat, nisi super hoc officialis seu judicis ejusdem curiæ commissionem habuerit specialem signo ejus signatam, vel ejus, qui pro ipso tribunali sedebit, vel sigilliferi ipsius curiæ & etiam sigillatam: nisi saltem propter loci distantiam, vel aliam justam causam hujusmodi commissio specialis ita celeriter haberi non possit, & habeatur modo prædicto signata & sigillata infra viginti dies a die receptionis hujusmodi obligationis, recognitionis vel actus alterius innumerandos.

Item quod in quibuscunque recognitionibus recipiendis ab eis notarii tam intra dignam dictarum curiarum quam extra duos testes sibi notos habeant personam recognoscentem cognoscentes, quorum testium nomina in litteris ipsarum recognitionum diligenter inserant.

Item quod positiones, sive testes in causis in altera dictarum curiarum pendentes extra ipsam curiam in civitate Leodiensi, sive extra civitatem eandem de diebus collectis ad reportandum vel in posterum colligendis recipere vel audire non præsumant, nisi prius ab ipso officiali, vel judice seu a sedente loco ejus pro tribunali, vel sigillifero ipsius curiæ commissionem impetraverunt, & habuerunt signatam & sigillatam, etiam quantumcunque consentiant in hoc partes, seu partium procuratores, sed nec intra curiam hoc faciant sine commissione sibi super hoc specialiter facta ab officiali vel judice seu ejus locum tenente vel sigillifero dictæ curiæ saltem viva voce. Et tunc quando jam viva voce fiat commissio super testibus intra curiam audiendis, habeatur postea infra triduum ad minus per ipsos notarios eadem commissio signata & sigillata modo prædicto.

dicto. Et inhibemus ne quis ab alio quam ab ipso officiali seu judice alicujus dictarum curiarum seu ejus locum tenentium, vel sigillifero ejusdem curiæ deputatus, auditiones positionum vel testium suscipiat. Quod si secus fiat, auditiones hujusmodi vires non habeant, ut quicquid exinde notarii receperint, reddere teneantur, & alias judicis arbitrio puniantur.

Item positiones partibus plane, distincte, & intelligibiliter exponant ipsi notarii, & responsiones ipsarum partium ad illas secundum eorum sanum intellectum, non captiose, non truncatim, non obscure, sed clare & plane conscribant, & ante depositiones testium ipsorum, scribant articulos per se & simul, deinde interrogatoria. Et ex tunc articulos iterum non repetant, iterato eos scribendo, ut sic prout melius poterit, scripturæ superfluitas evitetur.

Item quemlibet articulum fideliter exprimant. Et si de quolibet articulo aliquis dicat se nihil scire, illud solum scribatur absque articulorum repetitione. Sed si testis de articulis deponat affirmando, diligenter attendant ejus verba notarii & conscribant, prout ab eo processerunt, nil addito vel remoto vitantes modis omnibus in scriptura sermones rethoricos & inanes.

Item quod in principio depositionis testium scribant ut deponunt, quod præsens fuit talibus tempore die, & hora, ac loco & præsentibus, ubi vidit, & audivit talia &c. ita quod inutilis verborum iteratio nulla fiat. Quærantur insuper interrogatoria necessaria sigillatim, nec conscribantur aliqua, nisi de quibus testis affirmative responderit, & in fine scribatur, quod nihil scit de aliis.

Quando vero de causis civilibus, & aliis mediocribus testis aliquis præaudito teste manifeste concordat, scribatur quod tali concordat, talis testis super tali articulo, & ubi discrepant scribant hoc excepto, quod dicit &c. in causis autem matrimonialibus, beneficialibus, criminalibus & aliis majoribus seu arduis, non remittatur aliquis testis ad alium testem, quamvis cum eo concordet, secundum intentionem recipientis ipsos testes, sed integre ipsos recipiens scribat dictum cujuslibet testis, quousque receperit in illa causa usque ad tres vel quatuor testes, & exinde potest fieri remissio, ut dictum est. Et si de auditu tantum aliquis testis deponat, brevissima sit scriptura.

Item verba testis perfecte scribant notarii, quibus scriptis eadem statim in lingua qua auditus fuerat sibi exprimant diligenter, ne ex verbis testis minus plene forsan a notariis intellectis, & per consequens minus bene scriptis aliquod præjudicium alicui parti valeat suboriri.

Item postquam originalia seu prothocolla fuerint publicata, illa cito sine mora transcribant notarii fideliter, seu transcribi faciant per aliquos alios notarios seu scriptores bonos & fideles, qui prius coram officiali vel judice fidelitatis præstiterint juramentum, & non per alios. Quolibet rotulo quater viginti regulas, & qualibet regula decem dictiones ad minus continente. Et de rotulo non det actor ultra duos solidos turonen. parvos, grosso turonen. antiquo pro quindecim denariis parvis turon. computato. Reus vero non ultra duodecim turonenses ejusdem monetæ. Et si testes extra civitatem Leodiensem auditi fuerint, tunc solum det actor tantum quantum reus pro scriptura. Et licet ex ipsis originalibus roluti majores seu plus continentes, quam dictum est conscribantur, nullus tamen estimetur, aut taxetur continere plus quam duos de rotulis supradictis: & idem quod in reo in faciendis copiis proportionabiliter observetur: ita quod si per ignorantiam vel errorem, vel alias dicti rotuli seu scriptura plus vel minus continerent, propter hoc secundum hujusmodi æstimationem magis vel minus exsolvatur. Quod etiam respectu hujusmodi de copiis literarum volumus observari, transcriptorum ad orignalia collationem faciant notarii diligentem, & ipsa transcripta signent antequam partibus ipsi dent: & in aliis omnibus ad officium ipsius notarii spectantibus se promptos exhibeant, & quicquid coram eis fiet, expedietur super hoc a parte vel ejus procuratore requisiti mediante salario moderato conscribant, & deliberent sine dilatione & sine mora notabili, ita quod propter eorum moram seu negligentiam in iis nulli litigantium damnum valeat evenire: ad quod si acciderit refundendum parti læsæ, omni exceptione frivola postposita teneantur.

Item, quia ubi majus periculum vertitur, cautius est agendum, auditiones testium in causis matrimonialibus, in quibus fraus sæpius evenire consuevit. Præcipimus ad minus per duos notarios discretos & expertos in talibus expediri.

Item statuimus, quod notarii originalia positionum & depositionum testium fideliter teneant & reservent tempore & loco cum utilitas suggerit ostendendum.

Item, notarii, antequam recognitiones sigillatæ fuerint, monitiones signare non præsumant, nisi eas propriis manibus conscripserint, ut falsitas quæ possit in talibus fieri, valeat evitari, nisi forsan legitime impediti, eas per alios scribi fecerint, & tunc eas signando de hoc expressam faciant mentionem.

Item, nullus notarius recessus vel processus aliquos signare præsumat, nisi collecti & confecti fuerint coram ipso diebus datarum con-

tenta-

tentarum in eisdem, etiamſi in hoc partium procuratores conſentiant, ne propter hoc valeat tanquam falſarius reprehendi. Unde quilibet coram quo talia fiunt, ipſa regiſtret, & memoriæ commendet: & ſuper hiis moderatum ſalarium recipiat pro laborum quantitate.

Item ſtatuimus, quod nullus notarius litis-conteſtationem coram ſe fieri permittat, vel recipiat, niſi prius libellum ſuper quo litis-conteſtatio fieri debet ſignatum & ſigillatum viderit, vel ſaltem ſignatum.

Item inhibemus, ne aliquis notarius emolimentum qualecunque faciat, ſeu ipſe ſpem faciendi tribuat per ſe, vel alium, alicui procuratori vel alii, quocunque colore queſito pro auditionibus poſitionum vel teſtium ſibi ab ipſo procuratore vel alio acquiſitis, vel in poſterum acquirendis.

Item inhibemus ne aliquis notarius excommunicatus aliqua inſtrumenta vel acta curiæ conſcribat vel conſignet, vel etiam in præfata curia, cum aliis notariis ſedeat, ipſa excommunicatione durante: cum tales ad hujuſmodi officium exercendi ſint inepti.

Item omnes notarii diſcrete & honeſte ſe habeant, tabernas, concubinas, lenocinia & alia hujuſmodi fugientes, ne ſecus facientes indignos ſe reddant ad hujuſmodi officium exercendum: & ſi contra hoc ſæpius fecerint, ſtatim priventur officio & alias puniantur.

Item ſtatuimus, quod de taxatione citationum, contumaciarum, aggravationum, receſſuum, literarum, actorum, munimentorum, & aliorum hujuſmodi, in quibus certa ſumma apparet, non recipiatur pro libra ultra quatuor denarios ejusdem monetæ, & infra libram & ſupra pro rata nomine ſalarii capiatur. De aliis vero expenſis, in quibus certa ſumma ſatis patet, nihil exigatur, ſeu quolibet modo recipiatur.

Item pro qualibet ceſſione ſimplici, non recipiatur ultra ſex Denarios parvos turonenſes dictæ monetæ.

Item inhibemus, ne aliquis pro auditione teſtium aliquid recipiat, niſi quod per ipſum ad hoc ſpecialiter deputatum expediatur examinando vel ſcribendo.

Item inhibemus, ne quis notarius procurator exiſtat in cauſis quas jure ordinario in dictis curiis vel earum altera contigerit agitari.

De ſententiariis & eorum officiis.

Item circa officium ſententiarii dictæ curiæ ſtatuimus, quod pro interlocutoria non recipiatur aliquatenus ultra duodecim denarios parvorum Turonenſium dictæ monetæ, & pro ſententia diffinitiva ultra quatuor ſolidos, niſi propter ejusdem ſententiæ vel ſcripturæ magnitudinem, officialis vel Judex ipſius curiæ plus pro illa ſolvi decreverit: & tunc juxta ejus decretum ſolvatur. Et ſi ipſa ſententia modicam ſcripturam contineat, præſertim in minima cauſa, minus recipiatur. In ipſa vero conſcribenda petitionem ponat, qua poſita, ſic ſcribat: Et ſic lite legitime conteſtata jurato a partibus de calumnia, ſeu de veritate dicenda, factis poſitionibus & reſponſionibus ad easdem, concluſo ab ipſis partibus in dicta cauſa, & omnibus rite actis talem abſolvimus, non condemnamus.

Item quando depoſitiones ſuper ſupplicatione edita redigi debent in publica munimenta per rotulos depoſitionum teſtium ſignificatos & ſigillatos pronunciatio tranſigatur & ſic ſcribatur, depoſitiones teſtium præſentibus annexas ſuper ſupplicatione coram nobis ex parte talis edita productorum pronunciamus eſſe redigendas, & eas redigi in publica munimenta: & non recipiatur pro hujuſmodi pronuntiatione ſeu ſententia ultra duodecim denarios parvos turonenſes dictæ monetæ, & idem in confirmationibus teſtamentorum, ſeu approbationibus obſervetur.

Item notarius qui ad exercendum officium ſuum in una cauſa tantum, ſive in pluribus, extra civitatem Leodienſem & curiam, ſi non adminiſtrentur ſibi equus & expenſæ pro quolibet die, habeat nomine ſalarii decem ſolidos turonenſ. parvorum dictæ monetæ, ſed cum adminiſtratur ipſi equus & expenſæ, quatuor ſolidos præfatæ monetæ aſſequatur, & ſi pedes incedere voluerit & ſibi expenſæ adminiſtraverit habeat ſex ſolidos dictæ monetæ: quod ſi ei adminiſtrantur expenſæ quatuor ſolidos ejusdem monetæ aſſequatur.

De procuratoribus & eorum officiis.

Item circa procuratorium officium ſtatuimus, quod procuratores dictarum curiarum cauſas ſibi commiſſas fideliter proſequantur, & partes ad dejurandum aut affirmandum, neganda vel negandum, affirmanda ſeu confitenda, nullatenus incitent, vel hortentur, nec præſumant teſtes aliquos ut ſic vel ſic deponant inſtruere, vel quomodolibet ſubornare: Qui contra fecerint, & etiam falſi teſtes, ſeu falſum in aliqua dictarum curiarum, vel extra deponentes, per officialem noſtrum capiantur, & in carcerem noſtrum detrudantur, in ſcandalo, vel alias canonica pœna puniendi.

Item pro unius diei expeditione ultra quatuor denarios Pariſienſ. nomine ſalarii: Illi ſiquidem qui de foris adveniunt, pro levia qualibet non capiant ultra unum denarium pariſienſem ratione laboris itinerum, veniendo vel recedendo, nec promittant ſeu conveniant ſe ſua ſalaria ab adverſis partibus recepturos, nec lites aliquas ſuis ſumptibus agitare.

Quod tantum tres debent fieri aggravationes

nes in excommunicatum, & debent illæ fieri de quindena ad quindenam.

Item ſtatuimus, quod cum aliquis in altera dictarum Curiarum citatus & contumax, ac propter hoc excommunicatus fuerit vel etiam pro recognito vel judicato: ex tunc ſolum tres vel quatuor aggravationes ad plus, videlicet de quindena ad quindenam habeantur: Et ſi excommunicatus per dimidium annum ipſam excommunicationis ſententiam animo ſuſtinuerit indurato, ex tunc poterit haberi ſeu levari alia aggravatio ad invocandum auxilium brachii ſecularis, & non ante: Et ſi plures aggravationes habitæ fuerint, non taxentur, nec aliquid pro illis ſolvatur. Et prima durante contumacia ad inſtantiam unius & ejusdem, donec prima purgata fuerit, & etiam in diverſis curiis non levetur.

Item ſtatuimus, quod nullus alium ad inſtantiam unius & ejusdem ſimul, vel ſuper eodem debito ad plures dies vel diverſos judices, ſuper actionibus perſonalibus, quæ ſub uno judice terminari poterant ad judicium provocare præſumat.

Item inhibemus procuratoribus, ne a ſuis clientibus pro patrocinio advocatorum vel ſcriptura, vel ſalario notariorum ſeu pro ſigillo amplius exigant, vel recipiant, ne merito tanquam fures & improbi valeant reprehendi.

Item cuilibet procuratori inhibemus ne advocatis, vel notariis, vel alteri per ſuum clientulum faciat ſolvi plus debito, ut ex hoc aliquod emolimentum aſſequatur.

Item ſtatuimus, quod nullus procurator rei, aliquem procuratorem actoris admittat, niſi ille pro ipſo actore mandatum habuerit, vel caverit pro eodem.

Item quod nullus notarius in proceſſu cauſæ ſcribat actum per talem procuratorem vel tales procuratores, talis vel talium, niſi prius de mandato conſtiterit: ſed ſcribat quando ſibi de mandato non conſtat. Actum per talem qui dicit ſe procuratorem talis: vel per tales, qui ſe dicunt procuratores talium.

Item die aſſignata ad procedendum in cauſa, nulla ad alteram diem per procuratores partium hoc ignorantium, vel expreſſe non conſentientium, mutatio vel collectio ad id faciendum, vel ut prius, nec notarius aliquis eam ſignet, niſi de officialis, vel judicis, vel ejus loco pro tribunali ſedentis, licentia ſpeciali hoc procedat, & hoc expreſſe appareat per receſſum ſuper hoc faciendum: alioquin hujuſmodi mutatio diei nullius ſit momenti, & de tali die nihil omnino nomine ſalarii capiatur vel taxetur.

Advocati, Notarii & Procuratores, non emant actiones.

Item generaliter omnibus advocatis, Nota-

riis & Procuratoribus interdicimus, ne aliquas actiones emant, vel ſibi cedi faciant, aut intercipiant ſuis ſumptibus proſequendas, nec in talibus aliqualiter ſint participes, nec cum clientulis ſuis de quota litis ſeu partis adverſæ aliqualiter paciſcantur.

Advocati, Notarii, & procuratores debent petere ſalarium infra annum.

Item ſtatuimus, quod Advocati, Notarii, Procuratores & ſcriptores, quilibet niſi infra annum, poſtquam cauſa ſive negotium in qua ſeu quo patrocinium & ſervitium impenderint finita vel finitum fuerint, ab eis per partis receſſum, ſalarium ab hoc eis debitum petierint: extunc jus aliud petendi non habeant, nec ad illud eis ſolvendum aliquis compellatur.

Quod nullus ſit Advocatus ſeu procurator publice excommunicati.

Item nullus ſit ſcienter Advocatus vel procurator alicujus publice excommunicati, vel uſurarii manifeſti ad agendum ſeu procurandum aliquid pro eodem, niſi ad abſolutionis beneficium ſuum conſequendum, aut defenſionem ipſius, ſi conveniatur.

Item ſtatuimus, quod nullus notarius, vel procurator in aliquibus cauſis in quibus de majori ſumma quam centum ſolidorum magnorum turon. agitur, petitiones, poſitiones, ſupplicationes, aut articulos faciat, vel factum aliquod proponat, aut ſignet absque conſilio alicujus advocati, niſi hoc fecerit de ipſius officialis vel judicis licentia ſpeciali & ipſe notarius ſignando petitiones, articulos vel quodlibet factum propoſitum, ultra ſummam prædictam, nomen advocati more ſolito exprimat, ſeu ſubſcribat.

Item ſtatuimus, quod in minimis cauſis, videlicet viginti ſolidorum turonenſ. parvorum vel infra, procedatur de plano, & cito finiantur, nec fiant proceſſus vel expenſæ, niſi minimæ pro eisdem, alioquin hoc faciens illas ſolvat.

De procuratoribus negotiorum curiæ & eorum officiis.

Item circa procuratores negotiorum curiæ ſpecialiter ſtatuimus, quod exceſſus ſuper quibus procurator negotiorum intendit procedere, ipſi officiali vel judici, ſeu ſaltem ſigillifero primitus referant antequam ſuper iis procedatur, ut conſiderare valeat quales & quanti fuerint, & utrum ſit ſuper iis & qualiter procedendum. Et ſuper hiis non procedatur, donec per ipſum ſeu ab eo deputatum prius fuerint regiſtrati. Et cum decretum fuerit contra aliquem vel aliquos procedentes, ſine ipſius officialis vel judicis aut ſigilliferi ipſius curiæ ſpeciali licentia nullatenus proceſſus hujuſmodi deferatur, aut plus debito differatur.

Quod tantum quinquaginta ſint Notarii in Curia.

Item de cætero non ſint in dicta Curia noſtra ultra quinquaginta notarii, qui ſint periti, fideles & honeſti & antequam conſtituantur, examinentur diligenter in literatura & aliis prænotatis.

Item ſtatuimus quod quicunque Notarius vel procurator a Curia noſtra bannitus extiterit, ſive aliquo modo ipſa Curia interdicta eidem ad tempus vel in perpetuum eodem modo eidem ſint interdictæ, Capituli, Præpoſiti, & Archidiaconorum Curiæ & contra.

Quod recipientes pecuniam Advocatorum vel ſigilla Notariorum, reputantur tanquam fures, niſi illam infra quindecim dies integre ſolvant.

Item ſtatuimus, quod ſi quis pecuniam, vel rem aliam advocato, ſigillifero, vel Notario cauſæ alicujus dictarum Curiarum debitam levaverit, vel receperit, illam non in continenti, vel ad minus infra quindecim dies a die receptionis ejuſdem illi tradat, ſeu exſolvat cui fuit debita, ne tanquam fur vel illicitus detractor valeat caſtigari. Si quis autem ſententiarius, notarius, vel procurator alicujus prædictorum ſcienter violator extiterit, in pœnam ſuſpenſionis ab officio, nec non centum ſolidorum turonenſium incidat ipſo facto, & alias prout plus vel minus deliquerit, arbitrio judicis puniatur. In quorum omnium teſtimonium, Sigillum noſtrum præſentibus duximus appendendum. Datum & Actum Leodii, Anno Domini 1337. Menſis Septembris die 28.

CIIX.

Ejusdem ADDITIONES zu denen Principalibus Statutis Curiæ Leodienſis, de Anno 1337.

UNiverſis preſentes Ordinationes & Statuta viſuris & audituris. Adulphus, Dei gratia Leodienſis Epiſcopus ſalutem in Domino ſynceram. Quamvis ad extirpandum officiatorum Curiæ noſtræ, nec non curiarum venerabilium virorum Præpoſiti, Capituli & Archidiaconorum noſtrorum Leodienſium ipſasque Curias ſequentes, abuſus & exceſſus: Officiales ejusdem Curiæ noſtræ qui fuerunt pro tempore, ſtatuta plura condiderint, quia tamen illa modo debito vallata non fuerant, & per ea non fuit plene proviſum, quin ſubditi noſtri frequenter indebite gravati fuerint, & vexati in dictis curiis per officiantes earundem, ac perſonas eaſdem curias ſequentes laboribus & expenſis. Nos prout noſtro incumbit officio eiſdem ſubditis noſtris paterno compatientes affectu, & circa præmiſſa utiliter providere volentes, ut quod incomplete proviſum extitit ad completum pro poſſe, quoad præſens perducatur effectum. Et ad hoc etiam crebris ſubditorum noſtrorum querelis & clamoribus excitati, auctoritate noſtra Pontificali de capituli noſtri prædicti conſilio & aſſenſu ac prahabita cum jurisperitis deliberatione matura ordinamus & ſtatuimus in hunc modum. Primo dicta ſtatuta ab officiali dictæ curiæ noſtræ hactenus edita, quæ aliquibus ex eis detractis, mutatis & ſuppletis in unum redegimus, & ſub certis pœnis per litteras noſtras patentes, quæ ſic incipiunt: Univerſis & ſingulis præſentia ſtatuta viſuris & audituris. Adulphus, Dei gratia Epiſcopus Leodienſis, & ſic finiunt data milleſimo tricenteſimo triceſimo ſeptimo menſis Septembris die viceſima octava, ſervari mandamus, innovamus, confirmamus & ſub pœnis ejuſdem inviolabiliter obſervari mandamus.

Item ad refrenandam multitudinem citantium ſeu citandi poteſtatem habentium, per quam plura ſcandala & ſubjectis noſtris incommoda hactenus pervenerunt, ordinamus & ſtatuimus, quod de cætero nullus habeat poteſtatem, nec alicui detur commiſſio ſeu poteſtas citandi in aliqua dictarum curiarum aliquem vel aliquos ad objiciendum, reſponſurum vel alias & omnes Commiſſiones in contrarium (quibuscunque a nobis vel officiali dictæ Curiæ noſtræ vel dicto Præpoſito Capitulo vel Archidiaconis conceſſas) revocamus & ipſi etiam illas ſtatim revocare teneantur: Et quod extunc de cætero recipiantur omnes citationes ad quoscumque actus Leodii ſub ſigillo dictarum curiarum: poterunt tamen apparitores curiarum prædictarum in civitate Leodienſi perſonas, prout ſibi ſubjiciuntur ibidem inventas, citare coram ſuis Dominis non tamen ſuper exceſſibus reſponſuris ſed ad alios actus prout de illis fieri eſt conſuetum, niſi hoc procederet de officialis vel ſigilliferi ipſius Curiæ Licentia ſpeciali. Poterit etiam decanus cujuslibet conſilii ſeu ipſo a Conſilio ſuo abſente ejus vices gerens, & quilibet Clericus foraneus officialis noſtri vel Archidiaconorum per ſe & non per alium & ſub ſuo proprio Sigillo, infra terminos ſeu Conſilii ſeu territorii citare, ſeu dare citatoria ut citati compareant coram officiali noſtro, vel capitulo, ſeu Archidiacono loci cum literis & inſtrumentis monitoriis & excitatoriis &c. ad videndum abſolutionem alicujus dicendum contra & ad videndum ceſſionem bonorum ſuorum &c. In quo citatorio non ponantur ad objiciendum reſponſurum. Per præmiſſa tamen inhibere non intendimus, quando Eccleſiarum Rectores ſeu presbyteri quando impedimentum aliquod contra matrimonium contrahendum denuntiabitur, ut ſuper

ſuper hoc veriſimilis fuerit conjectura citare poſſint contrahere volentes, & denunciare prout ſtatuta noſtra ſynodalia requirunt.

Moderatur iſtud infra.

Item quia quamplures procuratores dictarum curiarum & quidem alii multotiens nimis prompti eſſent ad capiendum citationes ſub ſigillis dictarum curiarum ad citandum & vexandum homines ſine cauſa, ſi easdem citationes gratis haberent. Et ne aliqua fraus per aliquos committatur, ſtatuimus quod pro qualibet citatione ſigillanda, recipiatur unus Denarius monetæ turonen. in promptu ſine dilatione, & ille denarius non poſſit aliqualiter remitti, credi ſeu reddi per aliquem ſigilliferum dictarum curiarum, nec aliquid loco ipſius, nec aliqua fraus in hoc fieri & hoc ſe ſervaturos ſine fraude ipſi ſigilliferi earundem curiarum præſentes & futuri jurare debebunt.

Quales Citationes ad objiciendum dabuntur.

Item non detur alicui generale citatorium ad citandum aliquos ſuper objiciendum reſponſurum nec in uno tali citatorio ponantur plures quam decem perſonæ, quarum nomina & citationes dies & horæ ad quos citati fuerint, in eodem citatorio exprimantur.

Nullus debet citare extra dies procuratorum ultra ſex leucas.

Item ſtatuimus, quod nullus ultra ſex leucas commorans a loco dictarum curiarum citetur de cætero in aliqua dictarum curiarum, ad objicienda reſponſurum extra dies procuratorum ſuorum.

De termino Citationis intermedio.

Item ſtatuimus, quod nullus citetur in aliqua dictarum curiarum niſi citatus competens tempus habeat veniendi, & nullus presbyter vel alius exequatur citatorium auctoritate cujuscunque ordinarii ſeu etiam delegati, ſi reſideat citandus infra ſex leucas a loco curiæ, ſeu judicis citantis, niſi tantum reſtet de tempore, quod præter diem citationis, & diem executionis citatus ad minus habeat unum diem. Si vero ultra ſex Leucas, & infra duodecim reſideat, duos dies. Et ſi ultra duodecim Leucas, tunc tres dies intermedios ad minus habeat providendi.

Nota contrarium obſervatur.

Item ſtatuimus quod nullus Clericus foraneus officialis noſtri vel Archidiaconorum foris citet aliquem vel aliquos ad curiam Leod. ſuper ſuis exceſſibus reſponſurum: Sed nomina & exceſſus eorum qui merito citandi fuerint, clare & diſtincte dominis ſuis referat vel remittat.

Quod nullus debet citari ſuper exceſſibus Synodalibus, niſi fuerit primo relatus ad Synodum.

Item ordinamus & ſtatuimus, quod pro incontentia videlicet pro adulterio, incœſtu, vel fornicatione, nullum eorum, qui ad Synodum provocari vel in illa accuſari conſueverint, authoritate quacunque moneatur vel citetur, niſi ſuper hoc ad Synodum fuerit provocatus vel in illa accuſatus, ſalvo quod Officialis noſtræ Curiæ, præpoſiti, vel Archidiaconorum noſtrorum prædictorum poterit, ubi tales exceſſus incontinentiæ notorii fuerint, ipſos excedentes ex officio ſuo citare, & eos corrigere juxta conſuetudinem Concilii ſeu loci ipſorum citandorum, ſi tamen Archidiaconus, vel ejus Clericus foraneus aliquem relatum ad Synodum ſuper aliquo exceſſu hujuſmodi incontinentiæ quem hactenus etiam officialis noſter vel Clerici noſtri foranei corrigere conſueverunt vel e converſo. Si officialis noſter vel Clericus noſter foraneus talem relatum ad Synodum ſuper exceſſu incontinentiæ, quem etiam ipſe Archidiaconus vel ejus Clericus foraneus corrigere conſueverit, correxerit, Amenda hujus exceſſus ſit communis inter nos & ipſum Archidiaconum, ne eundem ſuper uno exceſſu bis corrigi contingat.

Officialis foran. non debet intereſſe Synodo, ut Pater in generali Concordia, quæ eſt inter ipſum & Archidiaconos.

Item ſtatuimus quod facta Synodo Clericus foraneus Archidiaconi, & Decanus Conſilii, qui ipſo Synodo intereſſe conſueverunt, tradere teneantur & tradant ſine difficultate Clerico noſtro foran. copiam Regiſtri exceſſuum in eadem Synodo relatorum, ut ſuper hoc ſciat quid ad ejus correctionem pertineat & illud etiam corrigat juxta morem, & quilibet ipſorum tam Clerici noſtri foranei, quam ipſorum Archidiaconorum, ſuis juribus & terminis ſint contenti.

Quod nullus debet citari ſuper perjurio, niſi talis confitetur in judicio ſe perjurium incurriſſe.

Item ſtatuimus, quod occaſione cujuſcunque juramenti a judice Eccleſiaſtico vel ſeculari oblati, vel a parte præſtiti, quaſi falſum juraverit aliquis non citetur contra procuratorem negotiorum alicujus dictarum Curiarum, nec ſuper illo per officialem vel judicem puniatur, niſi talis confitetur in judicio ſe hujuſmodi perjurium incurriſſe.

Ne foraneus aliquem citet non relatum.

Item ſtatuimus quod nullus Clericus foraneus Officialis noſtri vel Archidiaconi aliquem excommunicare præſumat pro exceſſibus ſibi impoſitis, ſive provocatus ad Synodum qui pro convictis habentur, ſi ſe non purgaverint, alias autem ſententias ab eis ferendas volumus eſſe nullas.

Quod Officialis foraneus Corpora Presbyterorum decedentium non arreſtet.

Item ſtatuimus, quod nullus officialis foraneus

neus corpora presbyterorum decedentium, ſicut aliquando factum eſſe percepimus, ſed nec aliorum fidelium arreſtare præſumat, ſed de bonis defuncti presbyteri inteſtati promptioribus exequias decentes juxta ſtatum ipſius fieri permittant, ſeu faciant. Et facto ſub teſtimonio competenti inventario bonorum ejusdem, ea teneant arreſtata vel in ſequeſtro, donec debita defuncti exinde perſoluta fuerint, nec in hoc fraus aliqua committatur: Et de reſiduo bonorum, fiat juxta conſuetudinem hactenus obſervatam.

Quod nullus bis pro uno delicto citetur.

Item ſtatuimus, quod nullus pro uno & eodem delicto ſeu exceſſu, licet diverſis nominibus nuncupetur, bis citetur in eadem curia, vel diverſe, vel etiam puniatur per quoſcunque.

Contra procuratores negotiorum curiæ.

Item ſtatuimus, quod de cætero pro articulis tradendis citatis ſuper ſuis exceſſibus reſponſuris a quocunque nihil exigatur, ſed eis gratis dentur. Et quod pro juramento poſitionibus & reſponſionibus ſuper articulis quibuſcunque in curiis prædictis coram notario facientes, notarius ultra duos groſſos turonen. antiquos exigere vel recipere non præſumat.

De numero procuratorum negotiorum curiæ.

Item ſtatuimus, quod de cætero non ſint in curia officialis noſtri niſi quinque procuratores negotiorum curiæ ejusdem, & ita in qualibet curiarum præpoſiti & archidiaconorum prædictarum, unus qui gerat officium ſuum absque gravamine ſeu vexatione in debita ſubditorum noſtrorum pro poſſe ſuo fideliter exercendo, & illi ſint probi diſcreti & fideles.

De ſalario procuratorum officii.

Item ſtatuimus, quod nullus Procurator negotiorum cujuſcunque dictarum curiarum pro expeditione cujuſcunque diei recipiat, nec habeat ultra duos ſterlingos veteres, nec plus ipſi taxetur, & quod de receptis collectis ad id faciendum, vel ut prius, vel etiam procuratores alii, quicumque nihil recipiant, vel habeant, niſi ex officio judicis dies continuata fuerit, vel receptus ſit collectus, & expreſſe appareat hoc in actis.

Item ſtatuimus, quod notarii dictarum curiarum ad audiendum teſtes ſuper exceſſibus deputandi, eisdem quibus alii notarii, vel in cauſis aliis ſtatutis & regulis ſint adſtricti, & ad id faciendum fideles & diſcreti notarii deputentur qui in hoc ſuum officium absque mora notabili exequantur.

Quod procuratores negotiorum curiæ ſi defecerint in probatione articulorum in expenſis condemnentur.

Item ſtatuimus & volumus, quod ſi procuratores negotiorum alicujus dictarum curiarum in probatione articulorum ab ipſis datorum defecerint, in expenſis ſicut quivis alius prout jus dictaverit condemnentur, & fiet executio contra ipſos ſicut contra quemvis alium, & absque difficultate gratis abſolutionis ſententia & proceſſus alii inde ſecuturi, quotiens opus fuerit, ſigillentur.

Sententia abſolutoria contra fiſcum gratis ſigillabitur.

Si vero alicui in aliqua dictarum curiarum ſuper infamia dentur articuli & probata fama per confeſſionem rei vel per teſtes ac indicta ſibi purgatione canonica idem reus ſe purgaverit, ille ſic purgatus per litteras ejusdem curiæ ſuper purgatione hujuſmodi facta vel per illud juris beneficium, ſi ſe voluerit poterit communire.

Ne procuratores officii ſe frivole opponant contra purgationem alterius.

Item ſtatuimus, quod procurator negotiorum fraudulenter aliquid non proponat contra purgatores illius cum purgatio ſuper aliquo exceſſu per judicem alicujus dictarum curiarum indicta fuerit. Et ſi contra fecerit, & ſuccubuerit, expenſas illas refundat & in eis condemnetur.

Quod quilibet citatus, habeat procuratorem & advocatum qui eum defendat.

Item quilibet citatus ſuper exceſſibus habeat libere absque offenſa alicujus, procuratorem & advocatum ſi voluerit, qui eum via juris adjuvet & defendat.

Item quia frequenter malitioſi procuratores dictarum curiarum aliquo excommunicato exiſtente, pro contumacia, ſeu recognito, & contra illum quatuor aggravationibus faciebant, excommunicatione eadem durante, & ipſa contumacia nondum purgata, illum citari viſurum fieri taxationem expenſarum, & illo citato non comparente ac taxatis expenſis, illum iterum moneri, & excommunicari, & quatuor quinque vel plures ſuper hoc aggravationes impetrarunt, quod ipſi procuratores pro ſuo ſolum lucro & malicioſe feciſſe præſumuntur, ordinamus & ſtatuimus quod nullus de cætero in aliqua dictarum curiarum hoc facere præſumat ad inſtantiam cujuſcunque & citationem hujuſmodi fieri penitus prohibemus, & hoc ſtatutum extendimus ad negocia jam pendentia & pro expenſis virtute conſimilium citationum viſur. ſc. monitoriarum & aggravatoriarum litterarum ſecutarum, nihil taxetur vel ſolvatur.

Quod interdictum non ponatur in aliquo loco propter pecuniarium debitum.

Item ſtatuimus quod nullus officialis ſeu judex in aliquo loco interdictum ponat ſeu ceſſari a divinis præcipiat ſimpliciter vel ad tempus pro pecuniario debito, vel cujusvis monetæ,

tæ, vel pecuniæ quantitate ſub quacunque occaſione vel cauſa vel quovis quæſito colore, cum hoc eis per conſtitutionem Bonifacii Papæ quæ incipit: *Proinde interdictum fore noſcatur*, ſit inhibitum, & ſi quis contrarium fecerit, nihil aget, & ſibi in hoc etiamſi judex delegatus vel ſubdelegatus auctoritate ſedis apoſtolicæ fuerit, minime parcatur, niſi quod hoc facere poſſet, ſi in reſcripto apoſtolico contineretur expreſſe.

Ne presbiter aliquem bis denunciet in miſſa excommunicatum.

Item non mandetur de cætero nec ponatur in aliqua aggravatione a dictis curiis emanata quod presbyter, cui aggravatio ſcribitur bis vel ter in miſſa vel in veſperis aliquem excommunicatum denunciet quia per hoc frequenter divinum officium impeditur & ſufficiat quod ſemel fiat ſolenniter hoc in miſſa.

Item non mandetur alicui, nec in aggravatine ponatur, quod executor ſacris indutus cum cruce & aqua benedicta lapides projiciat ad oſtium excommunicati, vel quid ſimile, niſi forte contra hæreticos talis executio fieri mandaretur.

Item nullus judicum excommunicet aliquem excommunicatione majori pro participatione cum excommunicatis, niſi prius ſpecialiter & nominatim monitus fuerit ut infra terminum certum competentem ab hujusmodi participatione deſiſtat, cum hoc a jure ſit omnibus interdictum & ſi contra factum fuerit excommunicatio talis nulla ſit ipſo jure.

Ne matricularius alicujus Eccleſiæ ſit procurator in aliqua Curia.

Item ſtatuimus quod nullus matricularius alicujus eccleſiæ ſit de cætero procurator, in aliqua dictarum curiarum quamdiu erit matricularius, & hoc propter fraudes, quas matricularii, qui excommunicationes mandatorum dictarum curiarum frequenter faciunt, committere conſueverunt.

Quod plures Procuratores non conveniant cum partibus de recipiendis immoderatum ſalarium de cauſis modicis.

Item quia aliqui malitioſi procuratores in cauſis modicis vel aliis quæ per confeſſionem partium vel aliter breviter terminari poſſunt, & præſertim in cauſis defloration um & matrimonialibus in gravamen partis alterius quam forſan ſperant debere condemnari in expenſis, & immoderato ſalario ſibi a ſuis clientulis ſolvendum interdum conveniunt, qui tamen pro hoc modico ſalario juxta alia ſtatuta noſtra contentari deberent, ſtatuimus & præcipimus, quod omnes procuratores a talibus & ſimilibus fraudibus omnino ſe abſtineant, & eis ac etiam advocatis cum officiali ſeu judice ipſius Curiæ videbitur, per eundem officialem ſeu judicem, taxetur ſalarium moderatum quo contenti exiſtant, conventione hujusmodi non obſtante.

Item ſtatuimus & ordinamus, quod de cætero non ſit aliquis dictarum curiarum Officialis ſeu judex ſigillifer, notarius aut Clericus foraneus Officialis noſtri vel alicujus archidiaconorum prædictorum aliquis tenens publice concubinam, vel uſurarius, ſed nec etiam aliquis uxoratus ſit de cætero judex vel ſigillifer alicujus ipſarum Curiarum vel Clericus foraneus cujuscumque, & ſi quis eorum, qui noſtri ſunt in hujusmodi Officiis concubinam publice teneat, illam infra octo dies a tempore publicationum præſentium omnino dimittat eam minime reſumpturus, alioquin ejusmodi officiis ſint privati.

Quod decani nihil recipere debent de diſtributione ſacramentorum.

Item quia intelleximus, quod aliqui Decani conſiliorum noſtræ Leodienſis dioceſis ſeu eorum in hoc vices gerentes, cum ipſi chriſma oleum ſacrum & oleum infirmorum Leodii in die cœnæ confectum & conſecratum, ad ſua conſilia juxta morem contulerint, & illud rectoribus Eccleſiarum & Capellarum ſui conſilii, ulterius diſtribuere debuerint, aliquam pecuniam ab eiſdem rectoribus exigunt, antequam eis diſtributionem hujusmodi facere velint quaſi ſub nomine expenſarum ab eis propter hoc factarum: & hoc fit contra canonicas ſanctiones, ac alia ratione decanatuum ſuorum in ſuis expenſis gratis facere teneantur, hoc eſt quod talia fieri de cætero prohibemus, & ipſis Decanis & eorum vices gerentibus in virtute ſanctæ obedientiæ diſtricte præcipimus, quod ipſi pro præmiſſis nihil exigant, vel alias recipiant a quocumque, ne ſacramenta eccleſiaſtica vendere videantur.

Moderatur ſtatutum ſuper Injuriis Clericis vel perſonis Eccleſiaſticis illatis.

Item quia auctoritati ſtatutorum ſinodalium Leodienſium, pro injuriis illatis in perſonis vel rebus clericorum ſeu eccleſiasticarum perſonarum, ſæpe ceſſatum fuit, & a Divinis officiis in Locis & Eccleſiis noſtræ Diœceſis nimis indiſtincte plerumque ſine culpa Domini ſeu juſtitiæ ſecularis eorundem Locorum hinc eſt quod nos Divinum cultum cupientes augere & ſubditis noſtris ſuper præmiſſis ſalubriter providere gratioſe concedimus, & dicta ſtatuta moderamus ſeu relaxamus in hunc modum, videlicet quod pro inviolentia ſeu injuria perpetrata in perſonis Clericorum vel Eccleſiaſticarum perſonarum, per privatas perſonas, ſive ſint Clerici, ſive Laici citra tamen mortem vel membri mutilationem, non ceſſetur a Divinis, nec interdictum ſervetur auctoritate dictorum ſtatutorum absque mandato noſtro vel Offi-

cialis nostri speciali si vero clericus vel ecclesiastica persona interficiatur (quod absit) vel mutiletur tunc etiam sine tali mandato cessetur a divinis, juxta tenorem statutorum synodalium prædictorum. Volumus tamen quod officialis noster postquam hoc sibi per aliquem intimatum fuerit vel ipse super hoc requisitus simpliciter, & de plano se informet sine mora notabili, ex officio suo vel ad instantiam partis læsæ vel alterius cujus interesset de facto mutilationis vel interfectionis hujusmodi & si invenerit quod Dominus, communitas, vel justitia secularis loci fecerit quod ad suum spectat officium, & non negligens vel remissus seu remissa in capiendo, arrestando, vel prosequendo ipsum malefactorem seu malefactores seu eorum bona in districtu suo consistentia pro emenda parti læsæ, & nobis facienda vel in exhibentes parti læsæ justitiæ complementum officialis noster interdictum hujusmodi absque difficultate qualibet sine mora relaxet, & talis relaxatio gratis sigilletur. Possit tamen idem officialis propter supervenientem negligentiam sive culpam hujusmodi Domini seu justitiæ secularis interdictum ipsum facere observari ut prius, & hoc statutum ad sententias interdicti seu de cessando a divinis in casibus hujusmodi interfectionis & mutilationis jam latas auctoritate prædicta extendimus per præsentes. Si vero aliquibus clericis conjugatis exercentibus tamen negocia seu officia turpia, & inhonesta, vel statui clericali non convenientia inferius declarata, vel eorum alterum violentia seu injuria inferatur in bonis seu rebus ipsorum per quoscumque non cessetur, propter hoc a divinis sine nostro vel officialis nostri mandato speciali officia vero sive negocia prædicta sunt hæc videlicet officium Ballivi, villici, & scabini, altæ justitiæ sæcularis forestarii, præconis, usurarii, præmptorum campsorum theolonarii, proxenetæ, mimi, histrionis, golardi seu ribaldi, tabernarii, braxatoris, carnificis, fullonis, textoris, fabri, canatoris, seu cerdonis, sutoris, pellificis, tinctoris, pistoris, multoris, aleatoris, seu taxillatoris publici, & similium seu magis turpium, & hoc idem quoad clericis portantes tempore violentiæ in bonis seu rebus sibi factæ, longas barbas seu vestes scacatas, rigatas vel partitas & etiam ad illos qui ad minus quinquies in anno, scilicet in festis Nativitatis Domini, Paschæ, Pentecostes, Assumptionis Beatæ Mariæ Virginis, omnium sanctorum Coronas suas radi non fecerint si reperti fuerint tempore hujusmodi violentiæ coronam suam rasam fuisse in aliquo prædictorum festorum dictam violentiam proximo præcedentem.

De inhibitionibus concedendis.

Item quia percepimus quod plures Domini justitiæ sæcularis & alii subditi nostri per litteras inhibitorias a curia nostra vel alia dictarum curiarum minus juste impetratas vel minus bene per executores earum expositas seu executas indebite prægravantur. Statuimus & districte præcipimus quod de cætero in aliqua dictarum curiarum aliquæ litteræ inhibitoriæ super bonis immobilibus seu hæreditariis non concedantur, vel sigillentur nisi prius signo officialis curiæ nostræ, vel judicis alterius dictarum curiarum signatæ fuerint quodque executores earundem litterarum ipsas sufficienter & clare exponant illis contra quos fuerint exequendæ ac transcriptum earum si petitum fuerit pro deliberatione habenda tradant in expensis ipsorum petentium.

Et si aliquis litteras inhibitionis minus juste impetraverit vel aliquos per illas indebite gravaverit officialis ipse vel alius judex, qui eas concesserit illas revocet, seu declaret & impetrantem parti gravatæ in expensis condemnet, & aliter corrigat prout sibi visum fuerit expedire.

Pœna transgressoribus statutorum inflicta.

Item quia parum est statuta condere nisi debitis pœnis vallentur & firmiter observentur, statuimus & ordinamus, quod omnes sigilliferi, notarii, procuratores negotiorum dictarum curiarum & clerici foran. qui nunc sunt, jurent coram officiali nostro prædicto infra decem dies post publicationem præsentium statutorum & qui futuri in ingressu sui officii hæc statuta non pro posse suo & bona fide quantum in eis erit, jurent firmiter observare. Si quis autem sigillifer, notarius, vel clericus foraneus officialis nostri vel archidiaconorum prædictorum procurator quicumque scienter dicta statuta, vel eorum aliquod præsumpserit violare excommunicationis sententiam, & pœnam centum solidorum turonensium parvorum ipso facto incurrat & officio suo privetur, si hoc meruerit protervitas delinquentis.

Item statuimus, ut constituatur unus diligens procurator & fidelis qui contra hæc statuta & alia statuta curiæ de quibus supra fit mentio, temere facientes denunciet & contra eos procedat & a quolibet conjuncto seu culpabili in præmissis sex grossos turonenses, & habeat pro suo salario ultra litis moderatas expensas, & si idem procurator in hoc negligens fuerit deponatur, aliusque eligatur & loco ejus vel eo mortuo surrogetur. Per hoc tamen non intendimus præpolito, capitulo archidiaconis prædictis in aliquo præjudicare, quin & ipsi contra delinquentes in eorum curiis seu circa, vel contra jurisdictionem ipsorum possint procedere, & corrigere sicut prius.

Hæc autem statuta nostra ad delegatos & subdelegatos judices in quantum de jure possumus

sumus & advocatos notarios judices, procuratores & cæteros, qui ipsorum delegatorum tribunalia prosequuntur, duximus intendenda, & ab omnibus sub pœnis præmisis præcipimus invioliabiliter observari.

Nota quod officialis sigillifer, advocati, Notarii, Procuratores ac Decani debeant habere presentia statuta.

Item præcipimus omnibus judicibus & sigilliferis Officialibus, advocatis, notariis & procuratoribus negotiorum dictarum curiarum, Clericis foraneis, officialis nostri & Archidiaconorum nec non decanis consiliorum prætactorum & eorum vicesgerentibus sub pœna excommunicationis, quod quilibet ipsorum infra mensem post publicationem præsentium copiam præsentium statutorum habeat ne super illis ignorantiam aliquam valeant allegare. Et quod ipsi Decani vel eorum vices gerentes, rectoribus Ecclesiarum sui concilii ea publicent, & ipsi rectores eorum copiam recipiant quam cito potuerint & si aliquis violatores seu transgressores eorundem statutorum, vel aliquos falsarios vel abusores litterarum apostolicarum vel delegatorum judicum seu Curiarum Officialis nostri capituli, Præpositi, vel Archidiaconorum, vel super hoc diffamatos sciverit, invenerit, seu perceperit illorum nomina & excessus Officiali nostro prout dicta statuta synodalia præcipiunt denominet vel rescribat. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo nostri Capituli præsentibus apposuimus. Et nos Capitulum Leodien. antedictum in signum Concilii & consensus nostri super hoc in præmissis datorum.

Et ut statuta & alia præmissa robur obtineant perpetuæ firmitatis, sigillum nostrum una cum sigillo dicti reverendi patris nostri, domini Episcopi Leodiensis, his Litteris seu statutis duximus apponendum. Datum & actum Leodii anno a Nativitate Domini 1337. mensis Octobris die septima.

CIX.

Ejusdem STATUTA wider diejenigen, so auf eine unerlaubte Weise bey denen Kirchen und in den Häusern Almosen sammlen, de Anno 1339.

ADulphus Dei gratia Leodien Episcopus. universis Decanis, Conciliorum investitis Rectoribusque Ecclesiarum, Presbyteris, Capellanis, cæterisque personis Ecclesiasticis in Civitate & Diœcesi nostris constitutis salutem in Domino sempiternam. Licet contra abusiones, quas nonnulli Eleemosinarii quæstores in Ecclesiis & alibi ad decipiendum simplices & extorquendum aliquid ab iisdem proponere, dicere & facere consueverint, satis fuerit per jura Canonica & specialiter per constitutionem Domini Clementis Papæ Quintieditam in Concilio Viennensi sub titulo de Pœnitentiis & remissionibus, cujus tenor subscribitur de remedio competenti provisum.

Quia tamen ut fide-dignorum relatione percipimus questores aliqui moderni temporis salutis suæ immemores hujusmodi jura & constitutionem Clementinam transgredi non verentes ac propriis suis terminis non contenti, abusus in dicta constitutione narratos vel eorum aliquos nec non alios diversos & exquisitos dampnabiliter faciunt & committunt & præsertim officium prædicandi sibi usurpant hereses seu errores hæreticas in simplici populo seminant indulgentias majores quas non habent habere se asserunt plura falsa & conficta pro veris miraculis recitant per mendacia sua & verba terribilia ad dandum sibi aliquid populum simplicem fraudulenter incitant & inducunt. Ecclesiarum rectores & presbyteros nobis subjectos eis in suis abusibus non consentientes, seu in suis resistentes vexant indebite per litteras apostolicas vel alias in locis remotis, laboribus & expensis. Nos talia tollerare & dissimulare ulterius non volentes, constitutionem prædictam vobis omnibus & singulis & quibuscumque aliis & specialiter questoribus ipsis ne quis per ignorantiam juris se excusare valeat tenore præsentium duximus publicandum & ad correctionem pœnæ vallandam, eamque volumus & præcipimus firmiter ab omnibus observari tenor autem dictæ constitutionis Clementis talis est. Abusionibus quas nonnulli Eleemosinarii quæstores in suis proponunt prædicationibus ut simplices decipiant & aurum subtili vel fallaci potius ingenio extorqueant ab eisdem, cum in animarum cedant periculum & scandalum plurimorum, viam prout nobis est posibile, præcludere cupientes juxta statutum concilii generalis duximus, prohibentes districte, ne quæstores aliqui, nisi apostolicas vel diœcesani Episcopi litteras exhibuerint, quomodolibet admittantur vel permittantur, cum solum ipsis competat indulgentias sibi concessas intimare, populo & charitativa postulare subsidia, simpliciter ab eodem nullatenus ipsi populo prædicare, nec aliud exponere, quam quod in litteris continebatur supradictis, litterasque apostolicas & diœcesani Episcopi, nequid fraudis committi valeat per easdem, antequam admittantur quæstores, examinent diligenter. Ad hoc cum aliqui ex hujusmodi quæstorib. sicut ad nostram audientiam est perlatum, non sine multa temeritatis audacia & deceptione multiplici animar. indulgentias populo motu suo proprio de facto concedant super votis dispensent, a perjuriis, homicidiis & peccatis aliis sibi confitentes absolvant, male ablata, incerta, data sibi aliqua pecuniæ quantitate remittant tertiam aut quartam partem injunctis pœnitentiis relaxant: animas tres vel plures parentum vel amicorum illorum, qui eas eleemosinas conferunt, de purgatorio (ut asserunt mendaciter) extrahant & ad gaudia paradisi perducant, benefactoribus locorum quorum quæstores existunt remissionem peccatorum indulgeant: & aliqui ex ipsis eos a pœna & a culpa (ut eorum verbis utamur) absolvant. Nos hujusmodi abusus per quos censura vilescit ecclesiastica, & clavium Ecclesiæ auctoritas deducitur in contemptum omnimode abolere volentes, & per quoscunque quæstores fieri & attentari de cætero districtius inhibemus, omnia & singula privilegia si quæ super præmisis vel eorum aliqua sint, aliquibus locis, ordinibus vel personis, quæstoribus hujusmodi quocunque modo concessa, ne ipsorum pretextus sit eis materia, talia ulterius præsumendi auctoritate apostolica, quam cum ad præmissa penitus revocamus, quæstores autem qui deinceps in præmisis vel aliquo præmissorum deliquerint vel alias etiam quibuscunque suis privilegiis abusi fuerint, sic per locor. Epis. punire volumus, nullo prorsus eisdem quæstoribus in hac parte privilegio suffragante, quod a suis temerariis abusibus quos ubicunque, ut communis habet assertio, nimium exercitant,

pœnæ

pœnæ formidine perpenſius compeſcantur. Monemus igitur tenore præſentium primo ſecundo & tertio omnes & ſingulos eleemoſinarios quæſtores & eorum ſingulos ſeu cujuſcunque ſtatus vel conditionis extiterint, quos infra civitatem & diœceſim noſtras Leodien. officium hujuſmodi quæſtorum quomodolibet exercere contigerit ſub pœna excommunicationis & carceris perpetui, eisque firmiter inhibemus, ut ſi infra ſex dies poſt publicationem præſentium quos eis & eorum ſingulis pro termino peremptorio & monitione canonica præfigimus, ab omnibus & ſingulis abuſibus prædictis, & aliis quibuscumque omnino ceſſent & deſiſtant, & ne talia facere præſumant, ſed ſolum indulgentias ſibi auctoritate apoſtolica conceſſas & noſtra, populo inſinuent & exponant verbum exhortationis explicent, & charitativa poſtulent ſubſidia ſimpliciter ab eodem, & nullatenus ipſi populo prædicent, nec aliud exponant quam quod in litteris continebitur, ipſis auctoritate apoſtolica vel noſtro conſenſu alioquin ipſos quæſtores, & eorum nuntios contrarium facientes ſeu attentantes ſeu alias etiam quibuſcumque privilegiis abutentes quod nos ex nunc prout extunc, & ex tunc prout ex nunc in his ſcriptis denuntiamus excommunicatos in ſpeciali de quibus nobis conſtiterit, & alios in generali in eccleſiis veſtris publice denuntietis & tanquam excommunicatos vitetis & vitare faciatis, invocato, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſæcularis, ac eorum nomina & abuſus ſeu exceſſus per eosdem in veſtris locis commiſſos nobis vel officiali noſtro Leodienſi fideliter reſcribatis, ipſorum autem abſolutionem nobis, vel dicto officiali noſtro ſpecialiter reſervamus. Volumus autem & præcipimus, prout jura præcipiunt ſub excommunicationis pœna & amiſſione ſui officii, ut quæſtores ipſi pro quærendis eleemoſinis deſtinati modeſti ſint & diſcreti Presbiteri, vel ſaltem clerici honeſtæ converſationis & habitus, & cum tonſura clericali decenti: nec in tabernis nec in locis aliis incongruis hoſpitentur, ſe non applicantes ad ludos vetitos ſeu ludere prohibitos vel expenſas inutiles facere præſumant & ſi contrarium facere præſumpſerint, hoc officiali noſtro prædicto cum eorum exceſſibus, fideliter reſcribatis & per eum ſuper his debite corrigantur, & ab officio quæſtoris excludantur omnino.

Quia igitur ex tenore hujuſmodi conſtitutionis apparet, quod hujuſmodi eleemoſinarum quæſtores, male ablata, in certa data, aliqua pecuniæ quantitate non poſſunt remittere, & per conſequens illa recipere vel levare non poſſunt nec debeant, nec eorum ſolutio, ſeu reſtitutio ipſis fieri, quia etiam per illam conſtitutionem Domini Clementis Papæ, quæ incipit: Religioſæ &c. ſub titulo de privilegiis & exceſſibus privilegiorum religioſis quibuſcunque in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub interminatione maledictionis æternæ diſtrictius inhibetur, ne ipſi religioſi legata vel debita, aut male ablata injuncta ſibi aut aliis ſingularibus ſui ordinis fratribus vel conventibus in aliorum præjudicium fieri ſeu irrogari permittant, & ſi contra fecerint, pœnis gravibus ſubjaceant in eadem conſtitutione contentis.

Cum etiam in ſtatutis ſynodalibus Leodien. ſub titulo de pœniten. teneatur: etiam bonæ memoriæ Dominus Johannes Leodien. Epiſcopus prædeceſſor noſter eorundem ſtatutorum conditor præcepit & conceſſit, prout & nos præcipimus, & concedimus, quod male ablata ſeu injuſte acquiſita incerta, cui, vel quibus eorum reſtitutio fieri debeat ignoratur, applicentur fabricæ eccleſiæ noſtræ majoris Leodien. & quod reſtitutiones tales fieri poſſint dictæ fabricæ ſeu ejus proviſoribus aut procuratoribus.

Hinc eſt quod vobis omnibus & ſingulis diſtricte præcipientes mandamus, quatenus hujuſmodi male ablata, ſeu injuſte acquiſita incerta quibuscumque religioſis vel quæſtoribus applicari ſolvi vel reſtitui, per veſtros ſubditos fieri non permittatis; ſed potius prohibeatis, exhortantes & inducentes eosdem ſubditos veſtros, ut talia dictæ fabricæ, ſeu ejus proviſoribus, aut procuratoribus applicent, ſolvant, & reſtituant, dictasque conſtitutiones & ſtatuta ſynodalia quantum ad hoc firmiter obſervetis & obſervari per ſubditos veſtros, quod per vos ſuper his diligenter informare volumus faciatis, non obſtantibus privilegiis quibuſcunque cujuſcunque tenoris exiſtant, ſi quæ ſuper hoc ſint aliquibus locis ordinibus Religioſis ſeu quæſtoribus hujuſmodi, quomodocunque conceſſa, quæ per conſtitutiones easdem auctoritate apoſtolica quantum ad hoc, ſunt penitus revocata.

Has autem litteras ſine mora publicare mandamus, primo in Eccleſia noſtra Leodienſi ſub teſtimonio competenti, & deinde in ſingulis conciliis noſtræ diœceſis quam cito concilia ſeu capitula tenebuntur, ibidem per Decanos ipſorum conciliorum & extunc ſingulis annis & vicibus, quibus hujuſmodi conſilia teneri ſeu celebrari contigerit.

Injungimus inſuper vobis omnibus conciliorum Decanis inveſtitis, & Eccleſiarum Rectoribus, Presbiteris Eccleſias parochiales officiantes, in virtutæ ſanctæ obedientiæ, ut vos & veſtri, omnium harum litterarum copiam ſine mora recipiant & habeant & contenta in eisdem diligentius obſervetis & obſervari faciatis per ipſos quæſtores & ſubditos veſtros, quos ſuper præmiſſis diligenter informare absque fraude

fraude nullatenus omittatis, etiam dicta noſtra ſtatuta ſynodalia ſub titulo de quæſtuariis, in quantum præſentibus litteris apoſtolicis ſeu noſtris ipſis quæſtoribus conceſſis non obviant contra quæſtores ipſos & eorum nuntios & alios oſtiatim pro Eleemoſinis quærendis in veſtris parochiis incedentes diligentius obſervetis, in cujus rei teſtimonium, ſigillum noſtrum ad cautelam litteris præſentibus duximus apponendum. Datum anno a Nativitate Domini milleſimo tricenteſimo, triceſimo nono, menſis ſeptembris die viceſima ſecunda.

CX.

Ejusdem CORRECTIONES und ADDITIONES STATUTORUM PRINCIPALIUM CURIÆ LEODIENSIS, welche er/ auf Anſuchen Königs Johannis in Böhmen, unternommen, de anno 1343.

ADulphus Dei Gratia Leodien. Epiſcopus univerſis ſubditis noſtris, ſalutem in Domino ſinceram. Subditorum noſtrorum interpellationes aſſidue ſtatutorum præbent occaſiones condendorum vel ut ſcilicet jam conſcripta ſed neglecta innoventur, aut interdum emendentur. Dudum ſiquidem ad reprimendum nonnullorum officiatorum curiæ Epiſcopalis & curiarum venerabilium virorum præpoſiti, capituli & Archidiaconorum Leodienſ. & ſpecialiter perſonarum officium procurationis, in eisdem curiis exercentium temerarios abuſus paci & quieti ſubditorum qui ex hoc quam plurimum gubernantur intendentes, certas additiones, moderationes, & ſtatuta cum adjectione pœnarum de conſilio & aſſenſu capituli noſtri edidimus quæ ſic incipiunt. Univerſis præſentes ordinationes, moderationes, & ſtatuta viſuris & audituris. Adulphus Dei Gratia Leodienſ. Epiſcopus ſalutem in Domino ſinceram, quamvis ad extirpandum officiatorum curiæ noſtræ necnon curiarum venerabilium Virorum Præpoſiti, Capituli & Archidiaconorum noſtrorum Leodienſ. ipſasque curias ſequentium abuſus & exceſſus: & ſic terminatur in data, anno Domini milleſimo tricenteſimo triceſimo ſeptimo, menſis ſeptembris die viceſima octava. Cujuſmodi ordinationes, moderationes & ſtatuta licet mandaſſemus ſub pœnis in eis adjunctis inviolabiliter obſervari, quia tamen facilitas veniæ violatorum earum incentivum præbuit illas audacius infringendi pœnæ in quandam diſſimulationis ſpeciem abierunt. Ex quo Gravamina ſunt addita ſubditorum graviora, ideoque ſubjectorum frequentibus excitati clamoribus, & conſideratione illuſtriſſimi Principis, Domini Johannis, Dei Gratia Bohemiæ Regis & Comitis Lucenburgenſis; Nos ſuper hoc pro quiete ſuorum ſubditorum in comitatu Lucenburgenſi in ea parte quæ noſtræ eſt diœceſis degentium interpellantis ſupradictas ordinationes, moderationes & ſtatuta cum moderationibus correctione & addictionibus infraſcriptis, & dicti capituli noſtri conſilio & conſenſu innovamus & de novo confirmamus: præcipientes Pontificiali auctoritate diſtrictius ſub pœnis in eis expreſſis, ac in virtute ſanctæ obedientiæ, diligentius ab omnibus obſervari, adjicientes ut ſi quis earum temerarius violator extiterit præter perjurii reatum & excommunicationis ſententiam in illis promulgatam pœnam decem librarum turonenſium parvorum qui delinquenti nullatenus per quempiam remitti valeant, ſe noverit incurſurum & nihilominus officio ſuo in quo talem commiſerit exceſſum, privetur ſi hoc meruerit protervitas delinquentis, illo tamen addito moderamine, quod ſigilliferi noſtræ Curiæ, ſeu Officialis noſtri, vel aliarum curiarum prædictarum illum denarium quem pro ſigillo cujuslibet, citationis in dictis ordinationibus, moderationibus, ſeu ſtatutis ſtatuimus in promptu debere remitti, & non poſſe remitti exigere vel recipere non ſint adſtricti, quodque alias ſi illum non receperit, vel remiſerit, pœnas non incurrant ſuper hoc adjectas, quas quantum ad hunc articulum relaxamus.

Quod habitans infra ſex leucas habeat tres Dies ad comparendum.

Addimus etiam quod quilibet qui citatus fuerit alicubi ad objicienda, vel ex officio dictarum curiarum ſuper Exceſſibus ſi infra ſex leucas a loco ad quem citari mandatus degat, non minus quam tres dies; ſi vero ultra ſex leucas non minus quam ſex dies intermedios a die, qua executio citationis fuerit, habeat ad veniendum ſi voluerit, vel ad pro ſe mittendum idoneum reſponſalem: diſtrictius inhibentes ne aliquis procurator aliquem, ad inſtantiam cujuſcunque, ſuper objiciend. vel alias citari faciat vel procuret, niſi hoc ab eo ad cujus inſtantiam talis citatio facienda eſt, ſit ſibi prius expreſſe commiſſum, procurator vero, qui contrarium fecerit, vel qui pecuniarium vel alium emolumentum pro quacunque tali citatione, vel alia quacunque remittenda ſine conſenſu Domini receperit vel particeps in aliquo cum recipiente fuerit, excommunicationis ſententiam incurrat ipſo facto & nihilominus per annum unum ab officio procurationis ſit ſuſpenſus, ac per totum ipſius anni ſpatium ingreſſum curiæ noſtræ, & aliarum curiarum præpoſiti, & archidiaconorum prædictorum ſibi noverit interdictum, nec

nec a dicta excommunicationis ſententia in eum ſic promulgata abſolvatur, donec duplum ejus, quod ſic receperit, nec non expenſas & intereſſe reſtituat ei, cui damnum intulerit ac juramentum præſtiterit, quod de cætero talia non committet: quæ ſi forſan poſt hujusmodi juramentum ab eo præſtitum compertus fuerit commiſiſſe, officio procurationis ex tunc eo ipſo perpetuo ſit privatus, nec de cætero ad ipſum officium exercendum in dictis curiis admittatur.

Porro ad refrenandum eorum malitiam & duritiem, qui ei ratos ſuos ex officio ſuo ſuper exceſſu quocunque reſponſuros & comparentes ad purgandum hujuſmodi ſuam contumaciam non admittere, vel eis, ſi pro contumtia tali excommunicati forent, abſolutionis beneſium non curabunt impendere, niſi prius per quendam uſum ſuper hoc ab eis inductum ſibi perſolverentur ſeptem libræ alborum, vel alias quantumcumque de ipſa ſumma elegerint habere ex quo quam plurimi clamores ad nos pervenerunt ſtatuimus quod de cætero hujuſmodi contumaces ultra ſummam ſeu valorem ſeu groſſorum turonens. antiquorum pro contumacia non plectantur niſi majorem pœnam meruerit protervitas delinquentis contumacis: utpote ſi pro tali contumacia per ſpatium ſex menſium excommunicari permiſerit nam tunc duplum, ſi vero per amplius eandem excommunicationis ſententiam animo ſuſtinuerit indurato, quadruplum ſolvere teneatur, hanc ſiquidem pœnam arbitramur in hoc caſu ſufficere nihilominus tamen contra tales ſuper criminibus vel exceſſibus ab eis commiſſis alias diffamatos poſſit ulterius ad receptionem teſtium, dum tamen ad hoc legitime citati fuerint, per viam inquiſitionis ex officio procedi, eorum abſentia non obſtante: accuſatis vel ſuſpectis de hæreſi tamen exceptis quos, ſi citati fuerint, ut de fide catholica reſpondeant, & ſi ſe reddiderint contumaces, ſub preſenti ſtatuto nolumus comprehendi, ſed potius pœnas ſuſtineant, quas contra eos ſtatuunt canonicæ ſanctiones procuratores autem negociorum curiarum prædictarum pro expenſis proceſſus facti occaſione hujuſmodi contumaciæ infra ſex menſes non habebunt ultra ſex groſſos antiquos infra decem Leucas; ultra vero ad taxationem judicis & pro expenſis occaſione dictæ contumaciæ ultra alios ſex menſes factis quatuor groſſos antiquos habebunt dumtaxat & non ultra & ſi ultra fecerint plus recipien. dictam etiam ſi gratis offeratur ſententiam excommunicationis incurrant ipſo facto, & ſic duplum ejus quod ſic a contumace receperint ultra taxationem prædictam reſtituere teneantur eidem, & ulterius, prout judici videbitur puniantur. Cæterum ſtatuimus quod nullus de cætero ſuper crimine vel delicto, pro quo quis ad Synodum conſuevit provocari ex officio alicujus curiarum prædictarum citetur, vel de tali crimine vel delicto ut ſatisfaciat, moneatur, & propter hoc excommunicetur quantumcumque crimina vel exceſſus notorii eſſe dicantur: niſi prius ſic delinquens ad Synodum per ſynodales loci provocatus fuerit poſt ſynodum tamen, ſi exceſſus fuerit notorius, & per timorem vel negligentiam aut malitiam ſynodalium tales non fuerint in ſynodo provocati vel relati, poterit contra tales notorie delinquentes ex officio procedi ſed nec præſens ſtatutum ad alios caſus, loca vel perſonas, quæ, vel in quibus ad ſynodum referri minime conſueverunt volumus extendi, nec etiam ad loca in quibus ſynodus non poteſt pacifice exerceri adhuc quia nonnulli procuratores officii indifferenter & paſſim per ſingula loca noſtræ diœceſis innumerabiles quaſi perſonas interdum ex officio dictarum curiarum impetunt atque vexant, aſſerentes perſonas easdem inter ſe matrimonium, vel ſponſalia clandeſtina contraxiſſe ſtatuimus quod de cætero nullus ſuper hujusmodi clandeſtinis, vel eorum occaſione ex officio dictarum curiar. citetur vel impetatur, niſi primo ſuper hoc accuſatus ſive denuntiatus: quo caſu ſi etiam accuſator vel denuntiator de jure ſuo voluerit experiri, quieſcat interim: quantum ad correctionem exceſſus, quousque ſcilicet per judicium officialis conſtiterit actorem intentionem ſuam probaſſe vel in probatione ſuæ intentionis defeciſſe, quam ſi probaverit & de clandeſtino contractu apparuerit ex tunc judex vel officialis, ad quem hujusmodi exceſſus vel hujusmodi correctio pertinet, officium ſuum ſi voluerit, ſic moderate exerceat contra ſic clandeſtine contrahentes, quod ſubditi contra juſtitiam non graventur. Et quia ex relatione frequenti didicimus, quod Decani rurales officialis foranei, & alii quibus hujusmodi officium forſan committitur, potius pecuniam quam emendationem delinquentium cupientes, interdum provocatis vel relatis ad ſynodum ſuper criminalibus delictis ab eis commiſſis, & ſe excuſantibus quod propter rerum inopiam in pecunia, vel denariis ſatisfacere nequeant de commiſſis, adeo intolerabiles imponunt pœnas vel ut ab his per hoc pecuniam extorqueant tam abhominabiles deteſtabiles & inconſuetas, quam omnibus ſcandalo cedunt & horrori. Nos ſuper hoc de remedio congruo providere volentes, ſtatuimus quod de cætero tales pœnitentiæ non injungantur, ſed quod potius ad ſynodum provocati ſic rationabiliter pœnis moderatis & debitis juxta ſuorum exceſſuum qualitatem ac quantitatem & conditionem perſonarum corrigantur, quod ipſorum exceſſuum correctiones plus ſalutem

ſalutem animarum appetere videantur, quam pecuniam importunam, ſi quis autem de cætero extorſerit, reſtituere cogatur, & nihil hominus per ſuum ſuperiorem ſic caſtigeretur, quod ipſi & aliis audacia ſubtrahatur ſimilia committendi. Illud etiam præſenti ordinationi ducimus adjungendum, ne pro rixis levibus, præſertim verbalibus, extra Eccleſiam commiſſis, quisquam extra civitatem Leodienſem degens de cætero ex officio officialis vel cujuſvis Archidiaconi ad judicium evocetur: ſed potius is cui illa facta fuerit injuria ſuam injuriam ſi voluerit, via ordinaria proſequatur. Inſuper diſtrictius inhibemus, ne ab officialibus curiarum prædictarum vel eorum aliquo, aliquæ litteræ inhibitoriæ concedantur, vel eis inhibeatur ne cognoſcant de his, quæ ad eorum forum, vel jurisdictionem pertinent ſæcularem, niſi prius eisdem officialibus porrecto libello ex parte illius, qui tales litteras voluerit impetrare, & adverſario contra quem impetratæ fuerint legittime citato vel in eisdem litteris expreſſo ut citetur ad reſpondendum, libello ſic porrecto, vel niſi ſuper exceptione præjudiciali fuerit impetrata, cujus cognitio & deciſio ad forum Eccleſiaſticum dumtaxat pertinent de jure vel conſuetudine. Si quis autem contra tenorem præſentis ſtatuti tales litteras impetraverit, & aliquam curiam ſæcularem per eas claudi vel eas talem inhibitionem fieri procuraverit, ſententiam excommunicationis & pœnam quadraginta ſolidorum turonen. parvorum ipſo facto incurrat, commodoque caveat litterarum, & nihilominus is contra quem, vel quos tales litteræ fuerint impetratæ ad expenſas ob hoc factas nec non ad damna & intereſſe teneatur easdem pœnas incurſurus: qui lité contra aliquos coram juſtitia ſæculari ſuper his quæ ad eorum jurisdictionem vel cognitionem temporalem pertinet pendente, ſimiles litteras, ut deciſiones talis litis impediat, in cauſa & jure non præmiſſis, ſive actor ſive reus aut alius quisquam fuerit, præſumpſerit impetrare: dum tamen illæ litteræ executioni fecerint demandatæ. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum una cum ſigillo dicti noſtri capituli oppoſuimus. Datum anno a Nativitate Domini milleſimo tricenteſimo quadrageſimo tertio nona die menſis Julii.

CXI.

Herrn Johannis VIII. zu Lüttich, ORDINATIONES und STATUTA, worinnen Biſchoffs Adolphi zu Lüttich STATUTA PRINCIPALIA CURIÆ LEODIENSIS moderiret, de anno 1424.

JOannes de Heynsberch, Dei & apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Leodienſ. Dux Bullion. & Comes Loſſenſ. univerſis & ſingulis præſentes ordinationes viſuris & audituris, ſalutem in Domino: Cum nos alias una cum venerabili capitulo noſtro Leodienſi, nonnullas ordinationes fecerimus; pro communi bono & evidenti utilitate reipublicæ & ſubditorum noſtrorum, necnon ſtatuta ſeu moderationes per recolend. memoriæ Dominum Adulphum de Marcka, quondam Epiſcopum Leodienſ. prædeceſſorem noſtrum, pro & ſuper reformatione ſtatus & officiatorum curiæ noſtræ Leodienſis, & aliarum curiarum ſpiritualium nobis ſubjectarum dudum edita renovaverimus & mandaverimus inviolabiliter obſervari Quia tamen contra fraudes & abuſus, qui & quæ per officiatos a multis retroactis temporibus committebantur, & de die in diem committantur, non fuit nec eſt per ſtatuta & moderationes antedictas, ſufficienter & plene proviſum, & novis ſupervenientibus morbis nova convenit anthidota præparari, & quæ noviter emergunt novo indigent auxilio. Idcirco pro communi utilitate noſtrorum ſubditorum & convenientium reformatione abuſuum prædictorum & ſtatus dictarum curiarum, ad prædictas moderationes prælibati quondam Domini Adulphi pridem publicatis adjicimus & fecimus ordinationes & ſtatuta prædicta, quas per omnes & ſingulos notarios & procuratores curias prædictas frequentantes præſentes, & futuros mandamus & præcipimus ſub pœnis infraſcriptis inviolabiliter obſervari.

In primis ſiquidem cum temporibus retro præteritis quam plures nedum clerici idiotæ & experti, ſed etiam laici penitus illitterati latinumque congrue loqui neſcientes, alii autem turpis & inhoneſtæ vitæ tabernasque publice continueque frequentantes, ac alii de criminibus & publice vitiis diffamati, Notariatus & procurationis officia indifferenter exercuerunt in curia noſtra prædicta, & de die in diem exercere fraudesque quam plures in officiis hujuſmodi committere necnon curiam noſtram ſub nequitiis & fraudibus, fama publica atteſtante, diffamare conſueverunt in ſubditorum noſtrorum damnum non modicum & gravamen. Idcirco nos volentes præmiſſis obviare, ſtatuimus & ordinamus, quod de cætero nullus admittatur ad exercendum officium notariatus vel procurationis in curia noſtra vel aliis curiis prædictis, qui ſit illiteratus aut latinum competenter loqui non ſciat, aut qui ſit malæ famæ, vel de aliquo gravi crimine diffamatus, aut etiam communiter & publice tabernas frequentantes. Inhibemus univ. & ſingulis procu-

procuratoribus ſub pœna decem florenorum Renenſium fisco Curiæ noſtræ applicantes, ne deinceps aliquis officium procurationis inter partes in dicta curia noſtra exercere præſumat in ſpiritualibus, vel aliis gravibus & magnis cauſis, aut illis qui judiciarium ordinem in ipſis obſervari requirunt & quæ valorem decem florenorum Renenſium excedunt, niſi prius per Officialem noſtrum fuerit diligenter examinatus & approbatus, ac ad exercendum hujusmodi procurationis officium in cauſis prædictis admiſſus ipſisque nomen ad exercendum procurationis officium in cauſis prædictis fuerit in loco publico per dictum officialem noſtrum deputatum ſcriptum & annotatum.

Quodque Notarii nullum ad expeditiones cauſarum prædictarum in procuratorem admittant, niſi fuerit de infraſcriptis & nominatis ſupradictis, & hoc idem mandamus in ſingulis curiis ſpiritualibus Capituli, Præpoſiti, & archidiaconorum prædictorum fieri & obſervari.

Item cum procuratores & notarii curiæ prædictæ Dominis & advocatis ejuſdem Curiæ veluti patronis cauſarum & partium in judiciis merito deferre debeant; hinc eſt quod omnibus curiæ noſtræ procuratoribus & notariis inhibemus, ne quis deinceps loca vel ſedis advocatorum in dicta curia pro tempore quo Officialis noſter vel vices ejus gerens ibidem pro tribunali ad jura reddentes ſedent ſubintrare, vel occupare, ſeu ſtare, vel ſedere præſumat ſub pœna quatuor groſſorum veterum fisco curiæ noſtræ applicantes, quam contrarium facientes totiens, quotiens incurrere volumus ipſo facto.

Item ſub pœna conſimili & ut præfertur applicantes prohibemus univerſis procuratoribus prædictis, ne deinceps abſque mandato vel licentia officialis noſtri vel vices gerentis præſumant aut attemptent in judicio cauſas ſeu allegationes pro partibus ſuis ſeu aliqua ipſarum præſentibus vel inconſultis advocatis earundem proponere. Cum hoc ad Advocatorum Officium ſpectare dinoſcatur & per id inſipientiæ procurator. conſulatur, ac honeſtate judicii prædicti Officialis noſtri provideatur.

Item ſub prædicta pœna quatuor groſſorum veterum ut præſcribatur applicandorum inhibemus omnibus & ſingulis notariis ac procuratoribus dictæ curiæ noſtræ, ne deinceps aliquis ipſorum pro confectione & dictamine, & ſcriptura litterarum monitorum vel inhibitorum a curia noſtra prædicta emittendarum ultra quadraginta ſolidos communis pagamenti Leodienſis recipere præſumat.

Item ad vitandum fraudes quæ in litteris excommunicatoriis, aggravatoriisque & reaggravatoriis, & ipſorum executionum ſæpiſſime commiſſæ ſunt ſtatuimus & ordinamus, quod ex nunc in antea per noſtrum officialem deputetur unus notarius qui nomina citatorum contumacium & monitorum, ac litteras monitorias ſeu contumaciales deſuper emanatas, nec non primas aggravationes reſignare habeat, & de reſignatione citatorum & monitorum ac litterarum contumacialium & primarum aggravationum prædictarum, ſimul ſex duntaxat denarios monetæ communiter in civitate Leodienſi currentis, ratione officii ſui hujusmodi recipiat, inhibemusque ſub prædicta pœna quatuor groſſorum veterum ut præſcribitur applican. ne deinceps aliquis notarius curiæ noſtræ ſignet aliquas litteras ſecundas aut ulteriores aggravationes, niſi viderit & conſtiterit ſibi prædictas litteras contumaciales per notarium prædictum, eſſe regratiatas & de hoc in ſignaturis ſuis teneantur facere mentionem.

Item committimus Officiali noſtro Leodienſi quod de perſonis & ſtatibus Notariorum & procuratorum dictæ Curiæ noſtræ totiens quotiens ſibi videbitur expediens, ſe informet & inquirat & quæ circa ipſos & eorum officia invenerit corrigenda, & informanda corrigat & reformet prout ſecundum qualitates & circumſtantias perſonarum & exceſſuum videbitur eidem expedire, taliter faciat, quod curia noſtra prædicta in melius reformetur, & ſubditi noſtri per officiatos ejusdem curiæ noſtræ non graventur. Cæterum inhibemus omnibus notariis & procuratoribus curiæ noſtræ prædictæ, ne deinceps pro vel ſuper convitiis ſeu injuriis verbalibus eis per advocatos notarios aut procuratores hujusmodi illatis vel factis ipſos coram alio judice quam coram nobis aut officiali noſtro impetere, vel ad judicium trahere præſumant: alioquin contrarium facientes pœnam decem florenorem Renen. fisco curiæ noſtræ applicantes, totiens, quotiens id fecerint incurrant ipſo facto, quia non eſt ratione conſonum, ut prædicti ſuper conviciis vel rixis verbalibus hujusmodi forenſes judices adeant cum nos & Officialis noſter parati ſumus ei ſemper miniſtrare juſtitiæ complementum. Et inſuper præcipimus omnibus procuratoribus curiarum prædictarum ſub poena privationis officii ſui perpetuæ: nec non decem florenorum renens. auri fisco Curiæ noſtræ applicantes quatenus de ſingulis pecuniis per ipſos a partibus pro deductione cauſarum ſuarum receptis tradere teneantur eisdem partibus receſſum ſeu cedulam ſua manu propria ſcriptam aut ſubſcriptam, continen. ſummam ſeu quantitatem hujusmodi pecuniarum & nihilominus totiens quotiens requiſiti fuerint vel ſaltem in fine cauſæ teneantur partibus ſuis aſſignare in ſcriptis, & rationem reddere, ubi, & apud quos, ac qualiter hujusmodi pecunias conſumpſerunt & expenderunt.

Item ſtatuimus, quod partes in curia noſtra prædicta litigantes ſeu procuratores ipſarum in principio cujuslibet cauſæ conveniant ad invicem de notario communi qui acta totius cauſæ a principio usque ad finem conſcribat & ſi in unum notarium convenire nequierint tunc per judicem deputetur notarius communis qui acta cauſæ conſcribat, ne liceat ipſum per unam partium ſeu procuratorem ejus invita vel contradicente parte altera mutare, ſeu alium notarium abſque decreto, & ante judicem aſſumere, ſub pœna duorum florenorum Renens. fisco curiæ noſtræ totiens quotiens ſecus factum fuerit applicantes; ſalvo tamen & excepto, quod una partium hujusmodi poterit in Reſcriptionibus partium & teſtium auditionum adjungere ſuis expenſis alium notarium ſi velit.

Item præcipimus omnibus notariis curiæ noſtræ ſub pœna decem florenorum Renens. auri fisco curiæ noſtræ applicantes ne pro ſcripturis vel ſalariis ipſum in cauſis a ſede apoſtolica in noſtra diœceſi Leodienſi delegatis plus recipere præſumant quam ſtatuta & moderationes noſtras & curiæ noſtræ prædictæ in cauſis ordinaria auctoritate coram nobis aut officiali noſtro ventilatis recipere permiſſum eſt, alioquin id, quod ultra hoc receperint, omnino reſtituere teneantur, & poenam prædictam incurrant ipſo facto.

Item ſtatuimus, quod per Officialem noſtrum deputetur unus fidelis & juratus procurator qui contra ſtatuta & moderationes ac ordinationes noſtras prædictas venien. denunciet Officiali noſtro Leodienſi, qui contra ipſos ſimpliciter ac ſummarie & de plano ſine proceſſu aliquo judiciali procedat, & per quemlibet transgreſſorem poenas præſcriptas ſolvi faciat & compellat, prædictusque denuntians a quolibet transgreſſore convicto, quatuor Baddragenſ. communis pagamenti Leodienſis habeat pro ſuo ſalario, & ſi idem denunciator negligens fuerit, deponatur, & loco ejus, vel ipſo mortuo, alius fidelis ſurrogatur. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum robur & teſtimonium, ſigillum noſtrum præſentibus litteris duximus append. ſub anno a nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo quarto, menſis Octobris die viceſima.

CXII.

Biſchoffs Johannis IIX. zu Lüttich Reformation der Cleriſey im Hoch-Stifft Lüttich, de anno 1446.

UNiverſis præſentia ſtatuta viſuris ſeu audituris. Joannes Dei gratia Epiſcopus Leodienſ. ſalutem in Domino ſinceram quamvis bonæ memoriæ Adulphus, Epiſcopus Leodienſis prædeceſſor noſter, ad extirpandum officiatorum Curiæ noſtræ, nec non Curiarum venerabilium virorum Præpoſiti, Capituli, Archidiaconorum noſtrorum Leodienſ. ipſas curias ſequentes abuſus & exceſſus, quædam ſtatuta utilia condiderit: quædam ſcilicet anno milleſimo tricenteſimo triceſimo ſeptimo, menſis Septembris die viceſima octava; quædam autem eodem anno ſed menſis Octobris die ſeptima; alia quædam anno a nativitate ejusdem Domini milleſimo tricenteſimo XLIII. menſis Julii die nona & illa mandaverit ſub certis poenis in eisdem adjectis inviolabiliter obſervari. Illa tamen usquequaque obſervata non ſunt, unde gravamina ſunt addita noſtris ſubditis graviora; ideoque eorundem ſubditorum incommodis obviare volentes illa ſtatuta & alia ſynodalia per prædeceſſores noſtros edita, ac per nos noviter cum aliquibus additionibus innovata, ſalvis tamen infraſcriptis ſtatutis, de dicti noſtri capituli Conſilio & conſenſu innovamus & de novo confirmamus præcipientes auctoritate noſtra diſtrictius & in virtute ſanctæ obedientiæ & ſub poenis in illis expreſſis diligentius ob omnibus obſervari, quadam autem conſideratione venerabilium majoris & ſecundariarum Eccleſiarum noſtrarum Leodienſ. Capitulorum ac Cleri noſtrarum Civitatis & Dioeceſis Leodienſis de memorati noſtri Capituli majoris conſilio & conſenſu ſtatuentes.

Licentia teſtandi per Epiſcopum vel officialem confirmata maneat.

Inprimis ſiquidem ſtatuimus, quod licentia teſtandi alicui presbytero, ſeu beneficiato per litteras ſub ſigillo officialitatis Curiæ Leodienſ. conceſſa non expiret per receſſum vel deceſſum illius epiſcopi cujus auctoritate conceſſa fuit, ſed perpetuo ſit firma & valida.

De Inventario faciendo.

Item ſi contingat ſigilliferum vel officialem foraneum apponere manus ad bona mobilia alicujus presbyteri vel alterius beneficiati ab inteſtato, ſeu absque licentia teſtandi defuncti conficiatur de illis bonis ſtatim & fideliter inventarium, & id, quod exequiis & debitis ſolutis ſupercreverit, cedat diſpoſitioni noſtræ convertentes, prout nobis viſum fuerit expedire.

De viceſimo Denario dando pro placet & abſentia.

Item quod de cætero pro abſentia infra feſtum ſancti Egidii per petentes non recipiatur ultra quam viceſimus denarius valoris annui Beneficiorum, deductis realibus oneribus, & ut de beneficii, de quo abſens petetur, vero valore notitia a rectore petentis certior habeatur,

volumus notitiam eandem juramento rectoris & virorum fide dignorum coram illo, a quo petetur abſens vel certo commiſſario in hoc beneficio ad hoc dando, & nullatenus dari deneganda doceri poſſe & debere, proviſo in hoc, quod docto ſemel officiali vel ſigillifero Leodienſ. modo præmiſſo, ſeu archidiacono ſuove Vicario, non artetur talis docens absque legitima cauſa, valorem ejusdem ſecundario deducere vel docere, ſed uterque prælatorum prædictorum ſit contentus documento, coram altero ipſorum fideliter facto, niſi fructus hujuſmodi beneficii augmententur, aut diminuantur quodque pro placet, cujuſcunque beneficii curati quanticunque valoris ultra unum ſcutum vetus, beneficii vero non curati ultra quatuor groſſos veteres, quales ſubſcribuntur de cætero non recipiantur quovis modo; Volumus tamen & mandamus pro placet ipſorum Beneficiorum minus recipi ſecundum fructuum tenuitatem.

Nota quod dantur duo groſſi antiqui pro reſignationibus & de valore groſſi.

Item in abſentia & placet etiam conjunctim pro reſignationibus, tum per ſigilliferum noſtrum, quam Archidiaconus Eccleſiæ noſtræ Leodienſis non recipiantur ammodo ultra quam duo groſſi antiqui quorum duodecim valebunt florenum Renenſem & unum dimidium ſtuferum bonum, quales etiam groſſos ſolvi volumus in abſentia & regratiationibus & quod nihil quo ad abſentiam capiatur, ſed recipiatur abuſive.

Quod non denegetur alicui Canonice &c. reſidenti in Civitate Leodienſi abſentia & quod ſint contenti de viceſimo denario ut ſupra.

Item quia Decani ſeu vicedecani & capitula ſecundariarum Eccleſiarum noſtrarum Leod. hactenus plura onera, vexationes & labores nobiſcum, & cum Venerabili Capitulo noſtro Leodienſi, pro Libertate Eccleſiaſtica ſervanda & pro reſiſten. injuriarum, expreſſionum, & gravaminum quæ proh dolor, clero modo tam infra civitatem quam extra diverſimode & pluries retroactis temporibus obvenerunt, & in dies obveniunt, ſubire habuerunt & habent, dum talia, vel ſimilia ocurrunt idcirco ipſis Dominicis Decanis ſeu vicedecanis & Capitulis ſecundariarum Eccleſiarum noſtrarum Leodienſium prætactarum gratioſe indulgen. ordinamus & ſtatuimus ut inantea nullus ſigillifer noſter pro tempore aut aliquis archidiaconorum ſive Vicarius eorundem Decanusve ſive Vicedecanus Chriſtianitatum ſeu conſiliorum quorumcunque, aut alius Prælatus, quicunque noſtrarum Civitatis & Diœceſis Leodien. alicui Canonico præbendato noſtrarum Eccleſiarum ſecundariarum Leodien. prætactarum & reſident: in eisdem ſeu aliqua ipſarum & extra easdem beneficium & officium, ſeu beneficia vel officia noſtræ diœceſis, curatum ſeu non curatum aut curata vel non curata obtinentes licentiam abeundi fructusque, ad nos noſtram diſpoſitionem & ad prælatos prædictos ſeu aliquem ipſorum ratione abſent. hujuſmodi ſpectantes, levantes & habentes ac facientes, illi vel illis laudabiliter in divinis deſervire deneget: ſed concedere debeat, unicuique Canonico reſidenti ut præfertur, petenti & competentem taxam, juxta articulum ſive proventum prætactum de viceſimo denario ſingulis annis infra & ante feſtum Beati Lamberti Martyris offerentes, hortantes omnes & ſingulos Decanos vel Vicedecanos & Capitula omnium & ſingularum Eccleſiarum noſtrarum Collegiatarum extra civitatem: Leodienſem & infra Diœceſis noſtrarum conſiſtent: ut ipſi & eorum ſingulis ſeu favorabiliter in præmiſſis cum Canonicis reſident: in aliqua Eccleſiarum ſecundariarum noſtrarum prætactarum ſe conformet, & abſen. nulli ipſorum prælatorum & Canonicorum reſident: illam petenti denegent, ſcituri, quod ſi facere recuſaverint (quod abſit) non gaudebunt neque fruentur noſtris præſentibus ordinationibus ſeu ſtatutis.

Fructus Beneficiorum ſub ficto Colore &c. non arreſtentur.

Item inhibemus, ne de cætero fructus beneficiorum in quibus Rectores eorum perſonaliter reſident ſub ficto colore, quaſi ipſi ſint abſentes aliquatenus arreſtentur, nec etiam eorum Rectores qui abſentes ſunt cum licentia ſuorum prælatorum hujuſmodi licentiam dare debent, dummodo beneficia hujuſmodi alias laudabiliter officientur prout debent, quodque ſi forſan ſcienter vel ignoranter ſecus contigerit attentari, comperta veritate ſummarie judex ſine aliqua difficultate, arreſtum tollat, & ſi forſan contra talem rectorem, vel ejus procuratorem aut alium habentem cauſam ab eo occaſione hujuſmodi arreſti quomodolibet fuerit poſt contumaciam vel alias proceſſum ad excommunicationem ſuſpenſionem vel interdictum abſolutio ſibi ſine difficultate impendatur, & pro revocatione arreſti absque abſolutione hujuſmodi, etiam pro ſigno ſive pro ſigillo nihil recipiatur, ſed litteræ ſuper hujuſmodi revocatione ſeu abſolutione confectæ gratis per Notarios ad talia deputatos ſignentur, & per eos ad quos ſpectet ſigillare gratis ſigillentur & inſuper ſi contingat collectorem fructuum beneficiorum abſent: vel procuratorem negociorum Curiæ propter injuſtum arreſtum vel injuſtam cenſuram hujusmodi condemnari in expenſis, præcipimus illas ſtatim ſolvi, vel in judicio deponi ad opus illius cui eadem expenſæ ſic adjudicatæ fuerint.

Nullus

Nullus Collector fructuum admittetur niſi juraverit hic inſerta.

Item ſtatuimus, ut nullus, collector fructuum beneficiorum quorum Rectores ſine licentia ſunt abſentes, admittantur ad exercendum hujusmodi officium in judicio vel extra niſi prius juraverit, quod non procurabit aliquos fructus aliorum beneficiorum in quibus rectores eorum perſonaliter reſident ſub ficto colore prædicto aliquatenus arreſtari, niſi prius illo rectore debite in propria perſona, vel in loco beneficii vocato judex ad arreſtationem hujusmodi ex aliqua rationabili cauſa quam in hujusmodi decreto exprimi volumus judicialiter decreverit procedendum, & etiam niſi idem collector juraverit quod beneficiis curatis vel non curatis quorum fructus colligere ſibi commiſſum eſt ſeu committetur, debite & laudabiliter faciat deſerviri: & quod ſolvet jura eorum & onera etiam realia ſupportabit, & quod ſi bona eorundem propter ſuum defectum diminuantur, ipſe damnum plenarie reſarciet absque fraude.

De arreſtatione fructuum beneficiorum, rectore abſente.

Item ſtatuimus quod ſi licentia abeundi præcedit arreſtationem antedictam Collector fructuum prædictor. pro arreſtatione ſeu pro litteris nihil percipiet, ſi vero licentia hujusmodi arreſtationem ſubſequatur tunc per hoc volumus arreſtum eſſe ſublatum, & Collector, ſi præſens ſit vel ſubcollector duos dumtaxat groſſos percipiet alioquin ſi abſens fuerit ad opus ejus, ſigillifero vel vicario Archidiaconi, qui arreſtum poſuit pro arreſtatione & litteris nihil percipiet dummodo tantumdem expoſuerit, & arreſtum non fuerit privative poſitum in promptu ſolvi præcipimus ſed ſi propter loci diſtantiam plus meruerit hoc ſit in arbitrio judicis.

Item de ſynodo celebranda, & de exceſſibus ſynodalibus ac excommunicatione & inſtitutione procuratorum fiscalium, nec non de ſalario & ſcripturis ſententiariorum, articulatorum, copiatorum Notariorum, procuratorum quorumcumque fiscalium Curias noſtras & aliorum prælatorum frequentantium, nec non de his qui cedere volunt bonis propter paupertatem, ſervetur & fiat prout in ſtatutis ſynodalibus Curiæ leodienſis nec non moderationibus tempore bonæ memoriæ Domini Adulphi quondam Epiſcopi Leodienſis factis, atque prout in pace Tongreſ. & aliunde ordinatum eſt & proviſum ſalvo quod articulator non debeat contra unam perſonam ſuper diverſis exceſſibus facere diverſos ſive plures proceſſus, niſi judex ex ſpeciali cauſa decreverit hoc eſſe faciendum, & ſiet contentus pro reſponſionibus & juramento ad articulos, ſi in eisdem ſit unicus dumtaxat exceſſus, ſalario prout de illis proviſum eſt, in ſolutis & aliis prætactis, & ſi fuerint plures exceſſus in eisdem articulis, ſit contentus recipere & habere prout judex quantitatem ſcripturarum, reſponſionem ad eosdem decreverit recipiendum fore vel ſolvendum.

Quod excommunicatus per annum arbitrio judicis plectetur.

Item ſi citatus ex officio ad Curiam noſtram Leodienſ. vel alicujus Archidiaconorum reſponſurus ſuper exceſſu quocunque fuerit propter ſuam contumaciam excommunicatus ſtatuimus ut hujusmodi contumax de cætero ultra ſummam vel valorem ſex groſſor. Turonenſ. ſi vero presbyter duodecim groſſorum non plectetur pro ſua contumacia ſi vero quis ad cujuscunque juſtitiam per annum & amplius excommunicationis ſententiam animo ſuſtinuerit indurato, arbitrio judicis plectetur, & eo mediante cuilibet tali ſuâ abſolutio gratis ſignetur, & pro duobus groſſis prout de illis proviſum eſt, ſigilletur, & idem volumus obſervari per quoscunque judices noſtræ diœceſis etiam auctoritate apoſtolica fungentes.

Quod non recipiatur ultra viginti denarios condemnationum pro interlocutoria vim diffinitive habente.

Item ſtatuimus, quod pro ſententia diffinitiva ſeu interlocutoria negocio finem imponente ſignando & ſigillando, non recipiatur ultra viginti denarios condemnationum vel abſolutionum, pro interlocutoria aut ſignando & ſigillando, quæ vim non habet diffinitivæ ſententiæ, non recipiantur ultra duos groſſos.

De Numero procuratorum fiscalium & quales debent eſſe procuratores fiſcales.

Item circa procuratores negotiorum ſtatuimus quod de cætero non ſint in Curia noſtri Officialis niſi quindecim procuratores negotiorum Curiæ ejusdem, præter Collectores & quod in qualibet curiarum Præpoſiti & Archidiaconorum non ſit niſi unus, & ſint illi probi, diſcreti, & fideles, latinum congrue loqui ſcientes, qui non ſunt presbyteri, non tabelliones publici, notariatus officium in aliqua Curiarum prædictarum exercentes infames homicidæ, publici adulteri, manifeſti uſurarii vel laici, & collectores fructuum beneficiorum vacantium, & abſentium ſed ſint presbyteri aut bonæ fidei homines.

Item ſtatuimus quod nullus eorum ſit ſigillifer archidiaconus vel notarius illius curiæ cujus ipſe eſt negotiorum procurator ordinatus: ſed ſint in ſingulis curiis ſingula officia diſtincta, & ſit unusquisque contentus ſuo officio.

De Litteris abſentium.

Item cum in litteris abſentium ab aliquo beneficio per Officialem noſtrum & archidiaconos concedentes exprimitur perſona illi deſervitura, cum clauſula una, cum alio vel aliis beneficiis, nolumus quod talis deſervitor pro licentia hujusmodi quidquam ſolvat ex quo in hoc caſu eſt ei licentia ad hoc conceſſa.

De Citatione.

Item ſtatuimus quod nullus de cætero citetur ad Curiam Leodienſem ſeu archidiaconorum ſuper ſuis exceſſibus reſponſurus niſi cum citatorio mittantur etiam articuli continentes exceſſus hujusmodi, vel ſaltem niſi in ipſo citatorio exceſſus taliter ſint expreſſi, quod citatus poſſit plene inſtrui ſuper quibus ipſe in judicio convenitur.

Nullus incarceretur niſi convictus de crimine vel confeſſus, ſeu in eo comprehenſus.

Item inhibemus, ne citatus aliquis auctoritate ordinaria vel noſtri conſervatoris apoſtolici ad Civitatem Leodienſem pro cauſa ſua agenda vel defendenda ac legitime proſequenda veniens, vel inde recedens, aut in ea domicilium fovens, & juri ſtare paratus, de cætero capiatur vel incarceretur, aut incarceratus detineatur: niſi crimen in jure confeſſus aut in crimine comprehenſus fuerit, ſeu de eo convictus, & ſi contingat aliquem talem vel quemcunque alium in crimine non deprehenſum non convictum detineri, illi dentur articuli celeriter & expedite quod niſi factum fuerit, volumus & mandamus ipſum in continenti ſeu cautione quam judex decreverit emitti, & prohibemus, ne aliquis in Diœceſi Leodienſi beneficiatus & in ſuo beneficio reſidens pro quocunque crimine ſibi impoſito capiatur: vel etiam fructus ſui beneficii arreſtentur, niſi ut præmittitur, convictus, aut ſaltem deſuper prius debite

citatus

citatus fuerit, ac comparere, & juri stare non curaverit: vel de ejus fuga verisimiliter timeatur, aut crimen hujusmodi executionem in personam requiret.

De rescriptione mandatorum.

Item quod de cætero executores litterarum monitoriarum quæ impetrantur super contumacia judicato vel recognito, teneantur judici qui illas concessit modum & formam atque diem & horam suæ executionis una cum speciali designatione personarum in quas hujusmodi litteras, scilicet executi, rescribere in fine earundem litterarum, vel per transfixam suamque rescriptionem sigillo proprio & noto, quo uti consueverunt, communire.

De juribus litterarum proclamatoriarum & admissorialium.

Item juri communi & præcessorum nostrorum statutis & ordinationibus innitentes, districte prohibemus ne pro resignatione beneficiorum per admittentes, & pro institutione & admissione ad beneficia quidquam recipiatur, etiam quocunquecolore quæsito, nihilominus tamen pro scriptura signo & sigillo trium proclamationum ante institutionem seu admissionem fieri consuetarum sex grossi, & pro institutione, seu admissione scriptura, signo, & sigillo duodecim grossi, & pro audientia unus grossus recipi poterunt, & non ultra: per quæ tamen non intendimus tollere jus quæsitum per antiquitatem temporis archidiaconis & prælatis aliis, habentibus compositionem de octava parte fructuum beneficii vel officii, tempore admissionis hujusmodi, neque infringere consuetudinem laudabilem archidiaconorum & aliorum prælatorum minus pro præmisis aut aliquo præmissorum rescribere consuetorum quam præcipimus in suo statu irrefragabiliter observari.

De visitationibus, quas archidiaconi faciunt.

Item circa visitationes quas archidiaconi faciunt per se vel suos vicarios, statuimus quod ipsi visitatores in his taliter se habeant, quod nihil contra canonicas sanxiones sive synodales constitutiones aliquatenus faciant, seu fieri etiam permittant, sed his dumtaxat, quæ eis licita sunt, sint contenti, nihil penitus curialitatis vel procurationis nomine a provisoribus mensæ sancti spiritus, aut fabricæ altaristis appendiciis non separatis, seu filialibus Ecclesiarum capellis, aut etiam hospitalibus recipientes, & quod, ut melius observetur, volumus visitatores apostolica auctoritate forsitan committentes ad hoc per eorum astringi juramenta in Capitulo nostro Leodiensi præstanda: & si secus in aliquo fieri contigerit, volumus hoc nobis aut dicto capitulo nostro majori fideliter & quam citius nunciari ut quod reparandum fuerit debite reparetur, & ulterius quod deinceps visitationes per procuratores nequaquam admittantur, vel fiant, etiam auctoritate apostolica nisi mandata, sive litteræ apostolicæ, debite obtinendæ prius per nos, Episcopum præfatum & nostrum venerabile capitulum, aut saltem per ipsum nostrum capitulum visæ, examinatæ & admissæ fuerint, sufficienter & deliberate.

Notarius aut procurator, non exigat aliquid pro juramento, ubi juramentum non est præstitum.

Item si contingat reum de excessu aliquo propter quem fuerit ex officio vel ad instantiam partis tractus in causam componere ante litis contestationem, vel postquam, antequam in causa sit juratum, nullus notarius in causa hujusmodi sive procurator aliquid ab eodem reo suoque procuratore exigere præsumat ratione alicujus juramenti, quod nondum in ipsa causa præstitum est, videlicet ut non recipiat notarius aliquid pro juramento calumniæ, vel alio juramento, quod non fuit in ipsa causa præstitum, nec super articulatis adversus eum pœnitentiam recipere vel componere volentem ad jurandum compellat si tamen aliqua de articulis adversus eum pœnitentiam petens, vel compositionem negaverit, intentionis nostræ est, quod respondeat medio juramento calumniæ ante pœnitentiam injungendam, vel compositionem fiendam.

De litteris statutorum.

Item quia nimis indiscrete quam plures litteras quæ dicuntur statutorum & potissime per quas mandatur cessari a divinis, præcipimus a curia nostra Leodiensi emanasse, statuimus quod de cætero litteræ quæ dicuntur statutorum, & potissime per quas mandatur cessari a divinis, dictentur per aliquem seu aliquos nostræ curiæ prædictæ expertum seu expertos, præstitum seu præstitos, & signeto officialitatis per nostrum officialem, si rationabiles & jure vel statuto bene fundatæ sint in ipsarum capite muniantur, antequam sigillentur.

Item statuimus, quod si canonice intranti & pacifice possidenti biennium auctoritate apostolica, legati vel ordinaria, beneficium eccl. quodcunque litem in futurum super eodem beneficio moveri contingat fructus ejusdem beneficii nullatenus ex eo capite quod beneficium est litigiosum, vel quod occasione beneficii lis moveatur, illi subtrahantur vel arrestentur, sed eo casu ipse illos percipiet, cum ea integritate, qua eos perciperet si super beneficio hujusmodi vel ejus occasione lis mota non esset, nisi subtractionem vel arrestationem hujusmodi mediante judicis competenti judiciali decreto ex aliqua rationabili causa fieri contingat, volumus autem quod tali possessori, cui super suo beneficio lis est mota, non denegetur absentia, si ex legitima causa se voluerit absentare.

De foraneis.

Item statuimus, ut nullus de cætero sit officialis noster, seu alicujus archidiaconorum prædictorum Officialis foraneus, nisi sit presbyter, vel clericus vitæ laudabilis & honestæ conversationis, qui officium hujusmodi exerceat laudabiliter & honeste, & in quolibet consilio non sit nisi unus officialis foraneus, & unus archidiaconus foraneus consiliis Bekens. propter sui latitudinem, nec non Tong. trajectens. & sancti Trudonis propter idiomatum diversitatem dumtaxat exceptis.

De matrimonio.

Item quia cognovimus quosdam clericos seu officiales foraneos, aliquando super matrimoniis seu sponsalibus contractis partes contra hujusmodi matrimonium seu sponsalia opponentes concordasse & aliquando compositionem cum illis iniisse, & pecunias ea de causa recepisse, ut de cætero periculis animarum obvietur, inhibemus omnibus nostris subditis, ne super oppositionibus factis contra matrimonium seu sponsalia contractum, seu contracta, concordiam aliquam faciant seu tractent componere seu concordari sive tractari procurent ne etiam aliquis hujusmodi compositionibus, concordiis, tractatibus interesse præsumat: sed super hujusmodi matrimoniis sponsalibus & oppositionibus expectetur sententia judicis competentis.

Item

Item inhibemus, ut litem in aliqua curiarum prædictarum habentem in civitate Leodiensi ad causam ipsam procuratorem legitime constitutum vel substitutum, aliquis citare seu citari facere præsumat ad aliquem actum, seu ad aliquos actus dictæ causæ, nisi de speciali & expresso mandato judicis ex aliqua rationabili causa hoc processerit.

Item etiam inhibemus, ne in aliqua causa notarius aliquis responsiones facientes ad positiones sive testes producentes audiat, recipiat, vel examinet extra Curiam nostram, nisi judex causæ illi præsenti vel absenti notario hoc expresse commiserit.

Quod nullus potest aut debet duabus Ecclesiis deservire.

Item prohibemus, quod nequaquam uni presbitero committatur deservitura duarum Ecclesiarum Parochialium non condependentium absque evidenti necessitate, & si contingat ex tali necessitate uni presbytero deservitura talium duarum Ecclesiarum Parochialium committi, nolumus tamen, quod talis presbyter bis celebret in die absque nostra licentia speciali, cum id in jure prohibeatur, habentes autem plura beneficia & illis simul deservientes, propterea non vexentur, nec quidquam ab eis exigatur, vel recipiatur, dummodo oneri ipsorum possint satisfacere & satisfaciant cum effectu.

Placet coadjutorium non expirat per mortem curati.

Item quod curato residenti in curia sua, & obtento placet coadjutorium, si medio tempore decesserit testamento per eum condito de licentia nostra, illud non expiret per mortem dicti curati, sed durabit usque ad festum beati Joannis baptistæ mortem prædictam immediate subsequens.

Placet deservitorum non exspirat per mortem curati absentis.

Item similiter de curato absente, de nostra & aliorum prælatorum licentia & testamento per eum de eadem licentia nostra condito, placet pro deservitore suo obtentum, per mortem ejusdem absentis curati non expiret, sed durabit ut supra.

Item volumus, statuimus & ordinamus, quod nemini petenti licentiam, fructus sui altaris competentes non habenti ponentes & convertentes in augmentum hujusmodi sui beneficii vel altaris per nostrum officialem & sigilliferum, aut archidiaconos seu vicarios suos prædictos denegetur, proviso quod fructus levans in augmentum convertens ipsi altari faciat debite in divinis deserviri, & post lapsum temporis sibi ad hoc indulti computum inde reddere teneatur, & placet deservitorium sibi in hac parte gratis concedatur.

Item si contingat deinceps aliquem presbiterum curatum, vel alium quemcunque beneficiatum propter executionem mandatorum Ecclesiasticorum minas & metum sustinere, propter quas non audet in beneficio aut loco residere, volumus & mandamus tali presbytero licentiam abeundi ab hujusmodi suo beneficio gratis concedi, metu ipso durante, & nihilominus per judicem, a quo mandata emanarunt sibi de expensis necessariis, honestate servata, pro eodem tempore debite provideri.

Conjugatus non sit judex sigillifer seu vicarius.

Item inhibemus, ne de cætero aliquis sit judex & sigillifer noster seu vicarius, & componens in eadem Curia simul & semel quodque nullus conjugatus sit Officialis, sigillifer noster, vicariusque alicujus Archidiaconorum, aut judex alicujus curiarum prædictarum.

De visitatione Decanorum.

Item inhibemus, ne Decani Christianitatum sub colore Visitationis facto, vel illius remissione recipiant de suis quartis capellis pecunias annuas, nisi personaliter visitaverint & cum affectu: & tunc sient contenti quarta parte illius, quod Archidiaconis pro integræ Ecclesiæ visitatione debetur; & idem volumus observari in solutione obsonii, & cathedratici ipsarum quartarum capellarum dictis Decanis facienda, & nihilominus resideant ipsi Decani quilibet in suo Concilio, nisi fuerit Officialis, sigillifer, aut protonotarius noster aut locum tenens alterius eorundem, salvisque privilegiis Apostolicis, vel nisi cum eis per nos, aut nostros superiores fuerit dispensatum.

Item statuimus, ut iidem Decani rurales, in solutionibus absentium & placet de suis quartis capellis, ac etiam in proclamatione, & admissionibus ad easdem, & octava parte fructuum sint contenti, & illis utantur sicut sigillifer & archidiaconi.

De deliberatione sacri chrismatis.

Item prohibemus, ne sigillifer noster Leodiensis aut aliquis alius pro deliberatione sacri Chrismatis olei sacri, aut oleo infirmorum, in civitate nostra Leodiensi Decanis christianitatum nostræ diœcesis in hebdomada pœnitentiali deliberari solitorum neque etiam ipsi Decani pro ministratione hujusmodi sacrorum a fratribus conciliorum facienda quicquam recipiant vel exigant, contra vel præter tenorem statutorum synodalium: sed

absque extorſione alicujus pecuniæ ſive ſub colore expenſarum aut alias quocunque illa expedite deliberent, cum ad hoc ex debito officiorum ſuorum obligentur.

Item prohibemus, ne hujusmodi ſacramenta detineantur per noſtrum ſigilliferum, aut quemcunque alium, neque etiam eorum deliberatio denegetur alicui Decano propter deportationem aut executionem quorumcunque mandatorum Eccleſiaſticorum, absque decreto noſtri Officialis ſpeciali.

De Commiſſionibus Cauſarum.

Item quamquam Archidiaconi & Decani Chriſtianitatum audire & cognitionem cauſarum coram eis intentarum committere valeant, tamen ut ipſi ſuperiorum eorum jurisdictionem & autoritatem non defraudent inhibemus, ne deciſionem & diffinitivam ſententiam ipſarum committere præſumant quoquo modo, & ſimiliter inhibemus officiali Curiæ Leodienſis, ne cauſas per viam appellationis ad eum devolutas aliquatenus committere præſumat: & cauſas alias per viam ſimplicis querelæ coram eo intentatas ultra ſemel committere præſumat decidendas.

De juribus præſentationis ad ſacros ordines.

Item in factis præſentationibus ad ſacros ordines ſtatuimus & ordinamus, quod pro præſentatione ad quemlibet ſacrum ordinem non recipiantur. Ultra ſex groſſi quales præſcribuntur in quarto puncto, ſigno & ſigillo, in univerſo.

Quod ſemel in anno curati reſcribant ſuo Decano.

Item ſtatuimus, quod de cætero reſcribens ſuis temporibus Decano ſeu vice-decano alterius conciliorum noſtræ diœceſis prout moris eſt, debet ſemel dumtaxat in anno & non amplius reſcribere nomina & cognomina beneficiorum curatorum & non curatorum ac officiorum infra parochiam ſuam conſiſtentes una cum annuo valore beneficiorum vel officiorum hujusmodi juxta communem æſtimationem, vel prout melius ſciverit, ac nominibus & cognominibus rectorum eorundem reſident. atque abſent. ab eisdem & deſervitorum eorundem & excommunicatorum per annum & amplius & talis ſic reſcribens non debet ex officio citari ſuper ulteriori reſcriptione facienda.

Quod presbiter non citetur ſuper incontinentiis, niſi mulier cum qua peccavit, prius ad ſynodum vocata fuerit.

Item ſtatuimus & ordinamus quod nullus presbiter ſuper incontinentiis citetur, niſi mulier nominata in citatorio cum qua dicitur continens peccaſſe ſit primo ad ſanctam ſynodum provocata: volumus tamen, quod in eventum, in quem ſynodus in loco domicilii ejusdem mulieris non fuerit celebrata vel talis mulier per dolum, fraudem, ſive timorem ſtatutorum ſynodalium ſit neglecta, & in ſynodo non provocata, & de hoc procurator fiſcalis inquirere voluerit hoc licite facere poterit.

Pœna contra violatores præſentium ſtatutorum.

Item quia parum valent ſtatuta, niſi debitis pœnis vallentur, ſtatuimus & ordinamus quod omnes Officiales, ſigilliferi, notarii, procuratores negotiorum prædictarum Curiarum, & Clerici foranei, qui ſunt vel erunt, hæc ſtatuta pro poſſe & bona fide quantum in eis erit, obſervent. Si quis autem Officialis ſigillifer aut notarius, aut Clericus foraneus Officialis noſtri vel Archidiaconorum prædictorum, aut procurator quicunque, ſcienter dicta ſtatuta, vel eorum aliqua præſumpſerint violare, volumus & ordinamus quod talis ſuſpendatur ab exercitio officii ad ſex menſes & ultra prout ſuo judici in ea parte videbitur expedire & alias arbitrio judicis ejusdem puniatur, prout hoc meruerit protervitas delinquentis.

Pœna contra non habentem præſentia ſtatuta.

Item præcipimus omnibus judicibus, ſigilliferis, Officialibus, advocatis, & procuratoribus negotiorum dictarum Curiarum, Clericis foraneis officialis noſtri & archidiaconorum necnon Decanis conciliorum prædictorum aut vicegerentibus ſub pœna excommunicationis, quod quilibet ipſorum infra menſem poſt præſentium publicationem copiam ſtatutorum ipſorum habeat, ne ſuper illis ignorantiam aliquam valeat allegare, & quod ipſi Decani & eorum vices gerentes rectoribus Eccleſiarum ſui concilii ea publicent, & ipſi rectores eorum copiam recipiant quantocitius poterunt, & ſi aliquos violatores ſeu transgreſſores eorundem ſtatutorum vel aliquos falſarios vel abuſores litterarum apoſtolicarum vel delegatorum judicum, ſeu Curiæ officialis noſtri capituli vel archidiaconorum prædictorum, vel ſuper hoc diffamatum ſciverint, invenerint vel perceperint illorum nomina vel exceſſus officiali noſtro, prout ſtatuta ſynodalia præcipiunt denuntient vel reſcribant; Verum quoniam omnia præmiſſa per nos ordinata & ſtatuta ſunt dumtaxat propter abuſus rebellorum & in melius reformand. non intendimus per ea jurisdictionibus noſtris per nos & per noſtros officiales Curiæ noſtræ juratos ac archidiaconorum

rum Eccleſiæ noſtræ Leodienſis & aliorum prælatorum in aliquo derogare: ſalvis ſemper ordinationibus & ſtatutis noſtris ſupra ſcriptis in ſuo robore permanſuris. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum una cum ſigillo noſtri dicti Capituli apoſuimus, & nos capitulum Leodienſe prædictum in ſignum conſilii & conſenſus noſtri ſuper & in præmiſſis datorum & ut ſtatuta & alia præmiſſa robur obtineant perpetuæ firmitatis ſigillum noſtrum una cum ſigillo dicti Reverendi patris Domini noſtri Epiſcopi Leodienſis prædicti, his litteris ſeu ſtatutis duximus apponendum. Datum Anno a nativitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, menſis junii die quarta.

NOTA. Prædictæ reformationes confirmatæ ſunt per ſanct. D. N. Nicolaum Papam quintum: anno incarnationis Dominicæ milleſimo, quadringenteſimo quinquageſimo primo 14. Kalen. Novembris pontificatus ſui anno V.

CXIII.

Pabſts Nicolai V. Confirmatio und Approbatio Statutorum Synodalium & Curiæ Leodienſis, ingleichen derſelben Moderationen, de Anno 1451.

NICOLAUS Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam, in Apoſtolicæ dignitatis ſpecula, licet immeriti diſponente Domino conſtituti ad univerſos noſtræ vigilantiæ creditos, tanquam univerſalis Dominici Gregis Paſtor commiſſæ nobis ſpeculationis aciem, quantum nobis ex alto permittitur extendentes manus operarias libenter apponimus, ut inter fideles quoslibet, præſertim ſub quavis jurisdictione Eccleſiaſtica degentes, ita dirigatur juſtitia, & illius vigeat cultus, quod abuſibus repreſſis, & moribus reprobis extirpatis, plantentur & ſuccreſcant bonæ ac virtuoſæ actiones, præmium boni ſentiant, malique pro demeritis condigne puniantur: illaque rurſus Apoſtolici muniminis ampliori adminiculo communimus, quæ præmiſſorum conſiderationem præcipimus conſultius proceſſiſſe. Sane pro parte dilectorum filiorum Decanorum & Capitulorum ſecundariarum Eccleſiarum Leodienſ. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod dudum Venerabilis frater noſter Joannes, Epiſcopus Leodienſ. propriorum & dilectorum filiorum majoris Leodienſ. cui etiam tunc præerat Eccleſiæ Præpoſiti, ſingulorumque Archidiaconorum & capituli officialis in ſua Leodienſ. ſeu quavis eorundem filiorum Curiæ forisque deputatis bene agendi, & non inquietandi, nec gravandi ejus ſubditos. Normam remediumque dare & adhibere volens nonnulla per bonæ memoriæ Adolphi Epiſcopum Leodienſ. prædeceſſorem ſuum, ex tempore, quo ipſe dictæ dinoſcitur Eccleſiæ præfuiſſe, contra abuſus officiatorum hujusmodi & exceſſus edita: nec non ſynodalia ſtatuta innovando & confirmando, quam plurima alia ſtatuta conſideratione majoris & aliorum Capitulorum hujusmodi atque Cleri Civitatis & Diœceſis Leodienſ. de conſilio etiam & conſenſu majoris Capituli hujusmodi provide edidit, in eisque voluit, ſtatuit & ordinavit, quod licentia teſtandi alicui beneficiato ſeu presbitero ab Epiſcopo conceſſa, per ceſſum vel deceſſum ejusdem Epiſcopi expiare non deberet, & quod de bonis mobilibus beneficiati ſeu presbyteri abſque tali licentia ſeu ab inteſtato defuncti inventarium confici, illaque ſolutis exequiis atque debitis ſuæ diſpoſitioni cedere deberent, ac deductis oneribus realibus, beneficiorum viceſimus denarius valoris ipſorum beneficiorum pro abſentia, atque ratione beneficii, ſi cum cura unum ſcutum vetus; ſi vero ſine cura foret, quatuor groſſi veteres, & non ultra pro placet, reciperetur, & ſemel tantum de valore beneficii docere deberet; nihilque abuſive pro placet & abſentia, ac tantum duo groſſi antiqui pro ſuis regiſtrationibus reciperentur. Quodque unicuique Canonico alicujus dictarum ſecundariarum Eccleſiarum abſentiam ratione beneficiorum ſuorum aliorum pro tempore petenti, & viceſimum, de quo præfertur denarium annis ſiugulis ante feſtum ſancti Lamberti offerenti, abſentia concedi deberet, & quod fructus beneficiorum, in quibus Rectores reſiderent non ſub ficto colore abſentiæ, nec etiam illorum beneficiorum, a quibus Rectores eſſent abſentes, dummodo beneficiis ipſis laudabiliter deſerviretur, aliquatenus arreſtarentur, alioquin ſi ſecus attemptari ac ad excommunicationem, ſuſpenſionem vel interdictum contra rectorem aliquem procedi contingeret, arreſtum tolleretur, & Rectori abſolutio impenderetur, ipſique ſuper his litteræ darentur ubique gratis, necnon expenſæ in quibus forte propter arreſtum ſeu proceſſum hujusmodi collector vel procurator condemnatus foret, ſtatim per illum ſolvi ſeu deponi in judicio deberent. Collector quoque fructuum beneficiorum quorum rectores, perſonaliter reſiderent ſub ficto colore, abſentiæ talium rectorum arreſtari non procuraret, & quod ipſi in ab-

in abſent. Rectorum beneficiis in divinis laudabiliter deſerviri facere, eorumque onera etiam realia ſupportare, ac diminutos negligentia ſua eorumdem beneficiorum fructus reaugmentare deberet. Quodque ſi licentia abeſſendi arreſtationem præcederet, pro ipſa arreſtatione ſeu illius litteris collector nihil & ſi eam licentia ipſa ſequeretur, quo caſu arreſtum ſublatum foret pro ea ſeu illius litteris Collector ipſe, ſive ſubcollector duos groſſos dumtaxat percipere deberet, ac quod de ſynodo & exceſſibus ſynodalibus, fiſcaliumque examinationibus & inſtitutionibus procuratorum, ac ſententiariorum, articulatorum, Copiatorum, notariorum ac fiſcalium & non fiſcalium procuratorum ſalario & ſcripturis, ac hominibus volentibus cedere bonis prout de hiis omnibus in ſynodalibus præfatis omnibus, aut ſuæ Curiæ Leodienſ. ſtatutis, dictique Adolphi moderationibus, necnon pace Tongrenſ. & aliunde proviſum ac ordinatum foret ſervaretur, quodque Articulator, propter diverſos exceſſus contra unam perſonam diverſos proceſſus facere non deberet, ſtaretque articulator ipſe pro juramento & reſponſione ad articulos unius exceſſus ſalario, prout de illo ut præfertur ordinatum eſt, exceſſuum vero plurium juxta decretum judicis contentus, & quod excommunicatus propter contumaciam pro ipſa contumacia non ultra valorem ſex groſſorum Turonenſium; ſi vero presbiter eſſet duodecim groſſorum ſummam, excommunicatus vero per annum & amplius judicis arbitrio plecteretur, quodque pro diffinitiva ſententia ſignanda, & ſigillanda, viceſimus denarius condemnationis vel abſolutionis. Pro interlocutoria autem, duo groſſi & non ultra, reciperentur, & quod non eſſent, niſi quindecim procuratores negociorum Curiæ in Leodienſi & tantum unus procurator in qualibet curia Præpoſiti, & Archidiaconorum prædictorum. At quod nullus eorum eſſet ſigillifer vel notarius Curiæ illius, cujus foret procurator, ſuoque eſſet quivis officio contentus. Quodque deſervitor pro licentia deſerviendi beneficio nihil ſolvere deberet; & quod nullus ſuper exceſſibus ad Leodienſis vel alicujus Archidiacon. curiam citaretur, niſi articuli exceſſuum cum citatione mitterentur, vel ex tenore citationis hujusmodi citatus inſtrui poſſet, ſuper quibus in judicio conveniretur: ac quod non caperetur nec incarceraretur aliquis citatus ad Leodienſem civitatem, juri ſtare, ſeque defendere volens, Niſi Crimen confeſſus, vel in illo comprehenſus, ſeu convictus de eo eſſet, nec beneficiatus aliquis in beneficio ſuo reſidens pro quocunque crimine caperetur, de quo convictus non foret, neque ipſius beneficii fructus arreſtarentur. Quodque executores litterarum monitorialium ſub ſigillis ſuis executiones illarum, ac modum & formam, diemque & horam executionum hujusmodi, una cum perſonarum deſignatione ſpeciali, reſcribere tenerentur. Et ne pro reſignationibus beneficiorum admittendis ac inſtructionibus, ſeu admiſſionibus aliquid reciperetur, ſed pro trium proclamationum ſeu inſtitutionum, ſeu admiſſionum litterarum, duodecim groſſi, cum uno groſſo pro audientia recipi poſſint. Quodque in viſitationibus, quas Archidiaconi per ſe, vel ſuos facerent viſitatores, taliter ſe haberent, quod nihil contra canonicas ſanctiones ſeu ſynodales conſtitutiones, aliquatenus facerent, aut fieri permitterent, ſed quæ ſibi licita forent, hiis dumtaxat contenti eſſent, nihil penitus curialitatis, ſeu procurationis nomine a proviſoribus menſæ ſancti ſpiritus, aut fabricæ altariſtis appenditiis non ſeparatis, ſeu filiabus Eccleſiarum. Capellis, hoſpitalibusve recipientes: Nec reus aliquis ſuper exceſſu in cauſam tractus componere volens, ad jurandum compelli deberet, neque ratione alicujus juramenti per eum non præſtiti aliquid exigi ab eodem, quodque literæ ſtatutorum nuncupatæ per practicos expertos dictari, & ſigneto officialitatis ſignari deberent. Nec occaſione litis ſuper beneficio per biennium pacifice poſſeſſo movendi illius fructus ſubtrahi vel arreſtari deberent. Neque ejus Rectori abſentia denegari: & quod in ſingulis aliis a Bercken. Tongrenſ. Trajectenſ. & ſancti Trudonis conciliis, non eſſet niſi unus officialis foraneus, & unus Archidiaconus foraneus. Quodque ſuper matrimoniis ſeu ſponſalibus contractis nulli concordiam aliquam facere vel tractare, ſeu fieri procurare, aut concordiis talibus intereſſe præſumerent: ſed ſententia deſuper judicis competens expectaretur, nec aliquis litigans habentem procuratorem legitimum citare facere præſumeret ad aliquem actum, neque absque expreſſa commiſſione judicis. Notarius aliquis reſponſiones ad poſitiones faciendas, ſive teſtes producendos extra Curiam Leodienſem audiret, reciperet, vel examinaret: & quod absque evidenti neceſſitate alicui presbytero de ſervitura duarum Eccleſiarum parochialium non condependentium, non committeretur. Habentes autem plura beneficia, & illis ſimul deſervientes, propterea non vexarentur, nec quidquam exigeretur, vel reciperetur ab eisdem, dummodo ſatisfacere poſſint. Et cum effectu ſatisfacerent beneficiorum

rum oneri eorundem. Quodque placet conceſſum curato reſidenti pro coadjutore atque abſenti pro deſervitore, poſt eorum obitum eſſet duraturum neque ad feſtum ſancti Joannis Baptiſtæ extunc immediate ſequens, nullique Rectori alicujus beneficii ſeu altaris licentiam petendi fructus beneficii vel altaris hujusmodi in augmentum convertente licentia ipſa denegaretur, & quod placet gratis concederetur deſervitori; Rectori quoque propter executiones mandatorum in beneficio reſidere non audenti abeſſendi licentia daretur gratis: & nequis in eadem Curia ſimul & ſemel judex & ſigillifer, ſeu vicarius & componens, aut eorum aliquis conjugatus eſſet: neque Decani rurales, Chriſtianitatum nuncupati ſub colore viſitationis ficto, vel illius remiſſionis de quartis Capellis per ipſos non perſonaliter viſitatis aliquas pecunias annuas reciperent, ſed de viſitatis per eos capellis, tantum quarta parte, illius quod Archidiaconis pro viſitatione, integre Eccleſia deberetur pro ipſarum Capellarum viſitatione, & eadem etiam parte pro cathedratico & obſonio; nec non octava parte eorundem fructuum, pro placet & abſentia ac proclamationibus & admiſſionibus ratione Capellarum eorundem contentari deberent. Et eorum quilibet in ſuo concilio ſalvis privilegiis Apoſtolicis & aliis conditionibus tunc adjectis, perſonaliter reſidere. Et ne ſigillifer Leodienſis pro deliberatione chriſmatis vel olei ſacri ſive infirmorum neque pro illorum miniſtratione, decani rurales præfati, quidquam reciperent, vel etiam exigerent præter & contra ſynodalia ſtatuta, nec etiam eorum deliberatio alicui Decano denegaretur propter deportationem vel Executionum Eccleſiaſticorum mandatorum. Et ne Archidiaconi & Decani Chriſtianitatum Cauſarum eis intentarum deciſionem & diffinitivam ſententiam. Nec officialis Leodienſis per Appellationes per eum devoluras neque ultra ſemel ſimplicis querelæ coram ſe intentatas cauſas aliquas committere præſumerent. Nec etiam pro præſentatione ad aliquem ſacrum ordinem ſive illius litteris ultra ſex groſſi reciperentur. Quodque Curatus reſcribens Decano ſive Vicedecano, prout moris eſt, deberet ſemel in anno dumtaxat, & non amplius reſcribere, beneficiorum infra parochiam ſuam conſiſtentium, ſuorumque rectorum & etiam deſervitorum, ac etiam excommunicatorum per annum & amplius nomina, & cognomina una cum valore annuo beneficiorum eorundem. Nec deberet ex officio talis ſic reſcribens citari ſuper ulteriori reſcriptione: & quod nullus presbyter ſuper incontinentiis citaretur, niſi mulier nominata in citatorio, cum qua diceretur incontinens, eſſet primo ad ſynodum provocata, plerisque aliis variis & diverſis etiam tunc adjectis, qua omnia & ſingula idem Joannes Epiſcopus Leodienſis etiam voluit & ſub certis pœnis mandavit inviolabiter obſervari, prout in litteris ſuper his confectis, & per ipſum Joannem Epiſcopum Leodienſem, Anno a Nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo ſexto, die quarta junii conceſſit, ſuoque & majoris Capituli Leodienſis hujusmodi ſigillis ſignatis, dicitur plenius contineri. Quare pro parte ipſorum Decanorum, & Capitulorum ſecundariarum Eccleſiarum fuit nobis humiliter ſupplicatum, ut præfatis & aliis in dictis litteris, contentis, pro eorum ſubſiſtentia firmiori robur apoſtolicæ confirmationis adjicere, ex benignitate Apoſtolica dignaremur.

Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati ſtatuta prædicta, & illa in præfatis litteris contenta, rata & grata habentes, illa ex certa licentia authoritate Apoſtolica confirmamus & approbamus, ac præſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes defectus, ſi qui forſan intervenerint in eisdem, non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis cæterisque contrariis quibuscunque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ confirmationis, approbationis, communitionis, & ſuppletionis infringere, vel ei auſu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare præſumpſerit indignationem omnipotentis Dei Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ, milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo, quarto decimo Calendas Novembris, Pontificatus noſtri anno quinto.

CXIV.

Pabſts Sixti IV. Bulla, worinn er dem Dom-Capitul und Prælaten des Stiffts Lüttich die von denen Päbſten Eugenio IV. Anno 1432. und Pio II. An. 1458. ertheilte und beſtätigte Freyheiten, auch andre derſelben Privilegien confirmiret, de Anno 1479.

SIXTUS Epiſcopus ſervus ſervorum Dei ad perpetuum rei memoriam, licet ea, quæ pro pacis & quietis præſidiis fideliter miniſtrandis ac Eccleſiarum præcipue Cathedralium, in ſignum decoris & augmenti per Apoſtolicam ſedem conceſſa ſunt plenam obtineant

firmitatem; nos tamen aliqua extendentes, & ampliantes illis & aliis, quæ propterea aut ex conſuetudine proceſſiſſe comperimus interdum Apoſtolici muniminis robur adjicimus ut eo firmius illibata perſiſtant quo magis noſtro fuerint præſidio communita, dudum ſiquidem a fœlicis recordationis Eugenio quarto & pio ſecundo Pontificibus, prædeceſſoribus noſtris ſucceſſive emanarunt litteræ hujusmodi ſub tenoribus:

EUgenius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ſi. ca. Leodienſ. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Laudibus & honore digniſſima, quæ de Veſtro necnon Leodienſi, in qua divinis vacatis obſequiis, Eccleſiæ ſtatu fama celebris offert præconia paternis contemplantes affectibus non immerito ducimur, ut veſtras quibus præſertim ſtatus ipſe feliciter proſperari & cum divini propagatione cultus ejusdem Eccleſiæ decus adaugeri poſſint petitiones, quantum cum Deo poſſumus ad exauditionis gratiam favorabiliter admittamus. Cum itaque, ſicut exhibita nobis nuper pro parte veſtra petitio continebat vos pro confirmatione jurisdictionis, & jurium Eccleſiæ prædictæ, nec non patriæ Leodienſis ſingulariumque ex vobis perſonarum ſuſtentatione plurima ad quæ præbendarum eccleſiæ dictæ redditus & proventus plerumque non ſufficiunt onera ſuſtinere, frequentius habeatis, & ſi plures ex vobis ab ipſa Eccleſia contingat abeſſe, vos & illa in cultu prædicto necnon conſiliis & auxiliis etiam quoad capellares actus vobis & eidem patriæ non mediocriter oportunis magnum ſubiretis detrimentum. Nos Eccleſiæ & patriæ dictæ ut notabilium qui promiſſis inſiſtant obſequiis, ſuppoſitorum numero fulciatur prædictorum, necnon veſtris indemnitatibus ſuper hoc conſulere cupientes vobis ac omnibus & ſingulis præſentibus futurisque dictæ Eccleſiæ Canonicis, auctoritate præſentium indulgemus, ut ipſi Canonici apud Eccleſiam prædictam pro tempore reſidentes, fructus, redditus, & proventus omnium beneficiorum ſuorum eccleſiaſticorum, cum cura & ſine cura, quæ in quibusvis aliis, præterquam in Cathedralibus Eccleſiis ſive locis obtinent, ac in poſterum obtinebunt, etiamſi Canonicatus & præbendæ dignitates perſonatus vel officia in Collegiatis Eccleſiis, & ipſæ dignitates inibi principales fuerint, & ad illas ac hujusmodi perſonatus vel officia conſueverint, quæ per electionem aſſumi, eisque cura immineat animarum cum ea integritate quotidianis diſtributionibus dumtaxat exceptis, libere percipere valeant, cum qua illos perciperent, ſi in Eccleſiis aliis vel locis hujusmodi perſonaliter reſiderent, & ad reſidentiam interim in eisdem minime teneantur, nec ad id a quoquam compelli poſſint, quodque interim fructus, redditus, & proventus hujusmodi, quibusvis perſonis, etiam laicis, cum quibus ſcientiam ac dictorum beneficiorum conditionem efficere poterunt meliorem, ad tempora, de quibus eis videbitur arrendare, locare, vel ad firmam vel annuam penſionem concedere poſſint, diœceſanorum locorum & cujusvis alterius licentia, ſuper hoc minime acquiſita, non obſtante, ſi alias vobis dictisque Canonicis, ut in aliquibus veſtris beneficiis reſidendo, ſeu alias illorum fructus, redditus & proventus, in perpetuum vel ad certum tempus jam forſan vel nondum elapſum percipere volentes, Apoſtolica vel ordinaria fuerit auctoritate conceſſum, & etiam ſi dicti Canonici in eisdem Eccleſiis aliis ſive locis primam non fecerint perſonalem reſidentiam conſuetam, ac felicis recordationis Bonifacii Papæ VIII. prædeceſſoris noſtri, per quem conceſſiones hujusmodi ſine præfinitione temporis fieri prohibentur, & quibusvis aliis, tam Apoſtolicis quam provincialibus & ſynodalibus Conciliis editis generalibus vel ſpecialibus conſtitutionibus, nec non ſtatutis & conſuetudinibus ipſarum & aliarum Eccleſiarum contrariis juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quacunque firmitate alia roboratis, etiamſi dicti Canonici de illis ſervandis & non impetrandis litteris Apoſtolicis contra ea, litterisque præfatis non utendo etiam ab alio vel aliis impetratis, ſeu alias quovismodo conceſſis, per ſe, vel eorum procuratores præſtiterint, vel eos in poſterum præſtare contigerit, quod Canonicos & perſonas Eccleſiarum ſuarum Civitatum, & Diœceſis, etiam in dignitatibus perſonalibus vel officiis conſtitutos, per ſubtractionem proventuum ſuorum beneficiorum eccleſiaſticorum, vel alias compellere valeant ad reſidendum perſonaliter in eisdem, aut ſi ordinariis prædictis & dilectis filiis ipſarum Eccleſiarum aliarum Capellis, vel quibusvis aliis communiter vel diviſim a prædicta ſit ſede indultum, vel in poſterum indulgeri contingat, quod Canonicis & perſonis Eccleſiarum & locorum hujusmodi etiam in dignitatibus, perſonatibus, vel officiis conſtitutis non reſidentibus in eisdem, aut qui hujusmodi primam in eis reſidentiam non fecerint, fructus, redditus & proventus ſuorum Canonicatuum & præbendarum ac dignitatum perſonatuum, officiorum aliorumque beneficiorum Eccleſiaſticorum minime miniſtrare teneantur, & ad id compelli non poſſunt per litteras Apoſtolicas non facientes plenam

plenam & expreſſam de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem & quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis & litteris Apoſtolicis generalibus ac ſpecialibus quorumcunque tenorum exiſtant, per quæ præſentibus non expreſſa totaliter non inſerta effectus earum impediri valeat quomodolibet, vel deferri, & de quibus quorumcunque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda ſit in noſtris litteris mentio ſpecialis, proviſo, quod beneficia hujusmodi debitis propterea non fraudentur obſequiis & animarum cura in eis, quibus illa immineat, nullatenus negligatur, ſed per bonos & ſufficientes vicarios, quibus de ipſorum beneficiorum proventibus neceſſaria congrue miniſtrentur diligenter, & exerceatur, & deſerviatur inibi laudabiliter in divinis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ milleſimo quadringenteſimo triceſimo ſecundo, ſeptimo Idus Aprilis, Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

PIus Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam, laudanda ſedis Apoſtolicæ rectitudo, quæ in ſuis actibus provida circumſpectione dirigitur, illis ex Prælatis & perſonis eccleſiaſticis non immerito etiam in confeſſis per eam declarationis adjecto beneficio, ſpeciales favores & gratiam impertitur, quod facti evidentia judicanti ſibi devotos & obſequioſos fuiſſe & eſſe cognoſcit, ut tales ad ejus beneplacita promptius in poſterum ſe coaptent, & alii eorum exemplo ad fideliores eſſendum propenſius excitentur: dudum ſiquidem felicis recordationis Eugenio Papa quarto prædeceſſori noſtro, ob conſtantem Venerabilis confratris noſtri Joannis, olim Epiſcopi Leodienſis ac aliorum eccleſiaſticorum Civitatis & Diœceſis Leodienſ. quam ad ipſum, & præfatam ſedem in arduis & periculoſis caſibus geſſerant devotionem, qua nimium de ipſo & dicta ſede bene meriti extiterant inter alia placuit, quod de dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis eccleſiaſticis ſecularibus vel regularibus cujuſcumque valoris & qualitatis forent, quovis modo & ex quavis perſona exceptis infra-ſcriptis reſervationibus in civitate & diœceſi Leodienſi ex nunc in antea vacare contingeret ita diſponeretur videlicet, quod quæ in menſibus *Januarii*, *Martii*, *Maji*, *Julii*, *Septembris* & *Novembris* ad collationem ſedis Apoſtolicæ, illa vero quæ in reliquis videlicet, Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris, & Decembris, menſibus vacarent diſpoſitioni ordinariorum collatorum civitatis & diœceſis prætactarum libere pertineant. Placuit quoque prædeceſſori præfato nullas reſervationes dignitatum vel beneficiorum prædictorum generales vel ſpeciales facere, neque factis tunc per ſe, vel prædeceſſores ſuos uti, exceptis reſervationibus in corpore juris clauſis & exceptis dignitatibus & beneficiis ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalium, nec non protonotariorum ſedis Apoſt. auditorum litterarum, contradictorum, correctorum, auditorum cauſarum pallatii Apoſt. & auditorum Cameræ Apoſt. nec non clericorum ejusdem Cameræ Apoſt. accolitorum cubiculariorum, abbreviatorum ad numerum centum ſcriptorum groſſæ, ad numerum centum & unius ſcriptorum pœnitentiariæ ad numerum viginti quatuor, necnon omnium virorum familiarium continuorum commenſalium ſuorum & cardinalium prædictorum quamdiu vera familiaritas duraret. Placuit etiam præfato Eugenio prædeceſſori noſtro electiones ad Eccleſiam cathedralem & monaſteria ac Majorum poſt pontificalem, & principales in Collegiatis Eccleſiis dignitates electivas per tempus & tempore a jure ſtatuto expectare illasque applicare & confirmare vel infirmare, prout juſtitia & æquitas ſuaderent, niſi ex aliqua rationabili & evidenti cauſa in litteris Apoſtolicis exprimenda aliter viſum foret expedire: proviſo etiam quod confirmati ſeu proviſi per ſedem Apoſtolicam ordinariis præſtent debita juramenta & alia quæ de jure & conſuetudine tenentur per quasdam Conſtitutiones. Deinde cum ſuper præmiſſis quædam dubia orta fuiſſent, idem prædeceſſor per quasdam alias litteras ſuas declaravit, illorum dumtaxat, ex familiaribus prædictis beneficia infra Civitatem & Diœceſim prædictas conſiſtentia cenſeri debere reſervata qui actu veraciter & ſine fraude ſui & ſucceſſorum Roman. Pontificum & Cardinalium hujusmodi pro tempore exiſtentium, familiares continui commenſales eſſent, & quod vera familiaritas hujusmodi cenſeri deberet dumtaxat durare, quamdiu familiares ipſi veraciter actu & ſine fraude ſuis & eorum ſervitiis realiter inſiſterent, ſuisque & eorum expenſis cum effectu viverent, & non alias quoquo modo: nec non quod ſcriptorum groſſæ, & ſcriptorum pœnitentiariæ, ac ſuorum ſucceſſorum prædictorum cubiculariorum beneficia, ſub reſervatione hujusmodi includi deberent, dumtaxat quamdiu tales veraciter, & actuali-

actualiter exiſterent, & quod illis tales eſſent realiter deſervientibus, reſervationes beneficiorum ipſorum omnino ceſſarent. Voluit quoque ac ſtatuit & ordinavit, extunc in antea illorum dumtaxat abbreviatorum beneficia intra easdem Civitates, & Diœceſim conſiſtentia cenſeri debere reſervata. Qui de Civitate & Diœceſi Leodienſi nativi eſſent, etiamſi illi multo pauciores numero centum exiſterent, prout in eisdem litteris, quarum tenores præſentibus, ac ſi de verbo ad verbum inſerti forent, haberi volumus, pro expreſſis plenius continetur: Nos igitur fidelitati & conſtantiæ Epiſcopi & aliarum dictarum Civitatis, & Diœceſis & collatorum non ignari, cupientesque dilecto filio, Ludovico, electo Leodienſi ejusque ſucceſſoribus & collatoribus antedictis, materiam dare, ut in ſimilibus caſibus noſtri eis ob hujusmodi devotionem collati beneficii memores ſtudeant dictæ ſedi firma ſemper devotione parere, motu proprio, non ad alicujus nobis ſuper hoc oblatæ petitionis inſtantiam, ſed de noſtra mera liberalitate, eidem Ludovico electo, aliisque Eccleſiarum Prælatis, & monaſteriorum ac aliorum religioſorum locorum quorumlibet, eorumque Capitulis, Conventibus, Canonicis, & perſonis eccleſiaſticis & aliis quibuscunque, ad quos majoris & aliarum Civitatis & Diœceſis prædictarum Eccleſiarum, Canonicatuum, præbendarum, dignitatum, Perſonatuum, adminiſtrationum, & officiorum, & aliorum quorumvis Eccleſiaſticorum beneficiorum ſecularium vel regularium, in eisdem Civitate & Diœceſi conſiſtentium cujuscumque qualitatis & valoris annui fuerint, collatio, proviſio, præſentatio, electio, ſeu quævis alia diſpoſitio, communiter vel diviſim pertinet, eorumque ſucceſſoribus pro tempore exiſtentibus auctoritate Apoſtolica, & ex certa ſcientia, tenore præſentium concedimus, nec non ſtatuimus & ordinamus, ut de eisdem Canonicatibus & præbendis, ac dignitatibus, perſonatibus, adminiſtrationibus, officiis vel beneficiis, quæ de cætero perpetuis futuris temporibus in Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris menſibus vacare contigerit, dummodo illa diſpoſitioni Apoſtolicæ per modum reformationum in eisdem Eugenii litteris expreſſarum, generaliter reſervata non ſint, etiamſi per ſimiles alios modos reſervata fuerint plene & libere, ac ſine impedimento vel contradictione quacumque auctoritate ſua ordinaria diſponere valeant, perinde ac ſi miſſi ab eadem ſede vel legatis ejus, expectationes gratiæ ſpeciales, vel aliæ ſimiles reſervationes, & de ſic reſervatis conferendi mandata; uniones quoque & ſanxiones, incorporationes, ſuppreſſiones, approbationes, prærogativæ, intelationes, declarationes, aliæque ad illa jura ac beneficia quomodolibet conceſſæ litteræ, quæ ipſos quomodolibet impedire valerent, & quem Februarii & aliis quinque alternativis menſibus ſupradictis quibusvis in eis derogatoriis contentis clauſulis non obſtantibus ſibi locum nullatenus vendicare volumus, pro tempore quomodolibet emanaſſent. Et quia certiores facti ſumus, quod eidem collectores poſt emanationem litterarum Eugenii prædeceſſoris hujusmodi earum vigore ſuis collationibus in eisdem Februarii & aliis alternativis menſibus bona fide uſi fuerunt, nos ad litium quæ exinde inter proviſos ab eis & quosvis alios ſubortæ ſunt vel de cætero ſuboriri poſſent, ſuccedendos anfractus, volumus ſingulos per ordinarios ſupradictos in eisdem Februarii & aliis alternativis menſibus, de dictis canonicatibus, præbendis, dignitatibus, perſonaliter officiis, beneficiis eorum collationem, proviſionem, electionem, ſeu quamvis diſpoſitionem, conjunctim vel ſeparatim ſpectantibus, alias rite factas collationes & proviſiones, aut ad alias præſentationes, vel electiones, ſeu alias diſpoſitiones quascunque & quælibet inde ſecuta, dummodo illa per modos ſuperius exceptos generaliter diſpoſitioni Apoſtolicæ reſervata non fuerint ita ratas & firmas remanere debere, & earum vigore canonicatuum, præbendarum, dignitatum, perſonatuum, officiorum, & aliorum Beneficiorum hujusmodi poſſeſſores contra quos etiam lites inchoatæ ſunt, dummodo ad concluſionem proceſſum in cauſa exclusive non extiterit, ſuper eisdem canonicatibus, præbendis, dignitatibus, perſonatibus, adminiſtrationibus, officiis, beneficiis de cætero per quemcunque, etiam quarumvis Apoſtolicarum commiſſionum obtentu, moleſtari non poſſint quas nihilominus omnes & ſingulas collationes, proviſiones, præſentationes, electiones, & alias diſpoſitiones, nos, ſi & in quantum opus ſit, eorumdem canonicatuum, præbendarum, dignitatum, perſonatuum, officiorum & beneficiorum qualitates, & veros valores annuos pro expreſſis habentes, ratificamus, revalidamus & approbamus, ac plenum robur obtinere decernimus, necnon omnes & ſingulas lites hujusmodi, eorum quibuscumq; judicibus ſeu auditoribus, & ex quibuscunque commiſſionibus pendeant, illarum ſtatus pro expreſſis habentes, & eas ad nos hac ſerie advocantes motu, auctoritate & ſcientia ſupradictis, penitus extinguimus, necnon adverſariis eorumdem perpetuum ſilentium imponimus per præſentes. Et inſuper pariformiter placet

placet nobis, & de cætero intendimus electiones ad Cathedralem Eccleſiam, & majorem in dicta Eccleſia cathedrali poſt pontificalem: necnon principales in Collegiatis Eccleſiis dignitates, ad quas perſonæ conſueverunt per electionem aſſumi, per tempus & tempora a jure ſtatuta expectare, illasque approbare & confirmare vel infirmare, prout juſtitia & æquitas ſuadebunt niſi ſi forſan Eccleſia Cathedralis per translationem ac monaſteria & dignitates, ipſa per promotionem ad aliorum monaſteriorum regimina vel aſſecutionem aliarum dignitatum, ſeu beneficiorum eccleſiaſticorum auctoritate Apoſtolica faciendam vacarent: aut illa ex modis reſervationum prædictarum alias reſervata forent, ſeu ex aliqua alia rationabili & evidenti cauſa in litteris Apoſtolicis exprimenda, notis & ſedi Apoſtolicæ præfatæ aliter viſum fuerit expedire. Volentes quod confirmati ſeu proviſi per ſedem Apoſtolicam, ordinariis præſtent debita juramenta, & alia ad quæ de jure & conſuetudine tenentur. Volumus inſuper, quod nulla Canonicatus, præbendæ, dignitatis, perſonatus, officia, aut alia beneficia eccleſiaſtica civitatis, & diœceſis prædictarum, cujuscunque qualitatis fuerint, quæ ſaltem duas marchas argenti, ſecundum communem æſtimationem non valeant annuatim, ſub quibusvis expectativis, gratiis, quibuscunque perſonis per ſedem prædictam, vel ejus legatos, ſub quavis verborum forma pro tempore conceſſis, quomodolibet comprehendantur, nec poſſint prætextu gratiarum hujusmodi acceptiones & proviſiones per quemquam fieri de eisdem; ſed ordinarii, ſeu illi, ad quos illorum ſpectat collatio proviſio, ſeu quævis illa diſpoſitio, libere de illis diſponere valeant, etiam in quocumque menſe vacaverint, decernentes quod præſentibus noſtris conceſſioni, ſtatuto, ordinationi, voluntati, decreto & litteris, per quascunque alias conſtitutiones, regulas, cancellariæ, aut litteras Apoſtolicas quorumcunque tenorum, & quascunque in ſe derogatorias clauſulas continentes, etiam eisdem præſentibus, cum illarum de verbo ad verbum, inſertione ſpecifice & expreſſe derogantes, non derogetur, nec quomodolibet derogatum cenſeatur: niſi tunc demum, cum Romanus Pontifex per trinas litteras præſentium ſeriem continentes eisdem collatoribus ſignificandum duxerit ſuæ mentis eſſe, pro ea vice dumtaxat, conſentioni, ſtatuto, ordinationi, & declarationi hujusmodi derogare, nec non ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis authoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari non obſtantibus præmiſis ac conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis atque noſtris: etiamſi de illis de verbo ad verbum mentio fienda eſſet, cæterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum conceſſionis, ſtatuti, ordinationis, ratificationis, revalidationis, approbationis, decreti, extinctionis, impoſitionis, intentionis, conſtitutionis, & voluntatis infringere, vel auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctam Mariam majorem Anno Incarnationis Dominicæ, milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octavo, tertio decimo Kalendas Februarii. Pontificatus noſtri Anno primo.

ET cum ſicut accepimus, inter alia ſtatuta & ordinationes Eccleſiæ Leodienſis caveri dicatur, quod nullus in ipſius Eccleſiæ Canonicatum recipi poſſit, niſi de militari genere procreatus, aut Doctor vel Licentiatus exiſtat: ac in ipſa Eccleſia ſit antiqua & approbata hactenus, a tanto tempore, de cujus initio memoria hominum non exiſtit, pacifice obſervata conſuetudo, quod majoris officia & illius etiam major ac principalis aliarum Civitatis & Diœceſis Leodienſis collegiatarum Eccleſiarum dignitates, fere omnes, & præpoſitura Eccleſiæ ſancti Rumuldi Mechlinienſ. Cameracenſ. Diœceſis, aliis quam Canonicis actu præbendarum ipſius Eccleſiæ majoris conferri aut commendari nequeant cum effectu; quodque dilecti filii Decanus & Capitulum dictæ Eccleſiæ majoris pueros aptas voces ad cantandum in Divinis Officiis habentes, etiam in aliis Eccleſiis ſalariatos, & ſub nominibus duodenorum ordinatos, & qualibet aliarum Eccleſiarum prædictarum quotiens & quandocunque eisdem Decano, & Capitulo placuerit, ad cantandum Divina Officia in dicta majori Eccleſia aſſumere, ac in quibusvis cauſis in omnes Civitatis & Diœceſis prædictarum clericos non exemptos ac laicos, ſi clericos impetant, vel a clericis fuerint impetiti, jurisdictionem per ſe vel eorum officialem aut alium, vel alios ad id deputandum vel deputandos exercere, easdemque perſonas ad parendum, & alias quomodolibet per cenſuras eccleſiaſticas exercere poſſint: nec non quod totiens contingit fieri de aliqua perſona electionem ad aliquam dignitatem etiam abbatialem & abbatiſſalem, in Civitate & Diœceſi prædictis exiſtentem, cujus confirmatio a venerabili fratre, Leodienſi Epiſcopo obtinenda ſit, decretum electionis hujusmodi primo

primo eidem Capitulo præſentari debeat per electam perſonam hujusmodi, vel ejus procuratorem ad finem & effectum, ut viſo & intellecto tenore decreti hujusmodi, illud idem Epiſcopo per eum confirmandum vel infirmandum, prout videbitur, remittatur, ac quod Canonici Leodienſes dum in majori Eccleſia hujusmodi reſident teneantur ſilere, & dumtaxat petere ab Epiſcopo prædicto, & dilectis filiis Archidiaconis vel eorum officiariis ſub quibus alia Canonicorum eorundem beneficia conſiſtunt, certe dum tempore gratiam placet & abſentiam nuncupatam, ac occaſione gratiæ hujusmodi aut illius regratiaturæ jura per alios quam canonicos Leodienſes reſidentes ſolvi ſolita ſolvere teneantur. Et inſuper quod capitula, Canonici, & ſuppoſita collegiatarum eccleſiarum dicta Civitatis, in certis ſolemnitatibus, miſſis ſpecialibus, proceſſionibus, & aliis divinis officiis in eadem majori eccleſia & alibi ſuas præſentias exhibere, ac nonnulla alia obſequia & ſervitia in divinis officiis impendere teneantur. Ac major eccleſia hujusmodi, illiusque Præpoſitus, Decanus, Archidiaconi, Canonici & ſuppoſita, ab omni jurisdictione, dominio, poteſtate & ſuperioritate Epiſcopi Leodienſis pro tempore exiſtentis, ſuorumque vicariorum & officialium penitus exempta & ſedi prædictæ immediate ſubjecta ſint: ita quod Epiſcopi Leodienſis, ac vicarii & officialis prædicti, etiam ratione debiti contractus, vel rei de illis tamquam exemptis & liberis, nullatenus ſe intromittere poſſint, ac nonnulla alia privilegia, immunitates gratiæ conſervatoriæ ac indulta per nonnullos alios Romanos Pontifices prædeceſſores noſtros ſeu pro Romanis Pontificibus in eorum obedientiis habitos, etiam per prælatos imperatores ac Romanos, & alios reges, Duces, Comites, & Barones pro augmento divini Cultus ipſiusque majoris eccleſiæ decore conceſſa pariter & indulta, ac nonnulla ſtatuta & ordinationes per dilectum filium Decanum ſeu Vice-Decanum, & Capitulum Eccleſiæ majoris hujusmodi conjunctim vel diviſim edita & ordinata fuerint: Verum tamen quia ſicut etiam accepimus ſæpe contingit præpoſitum, decanum, Archidiaconos, Capitulum, Canonicos, & ſuppoſita hujusmodi contra litteras, privilegia, ſtatuta, ordinationes, conſuetudines, exemptiones & indulta per nonnullos, qui nomen Domini in vanum recipere non formidant, indebite moleſtari. Nos prædeceſſorum prædictorum veſtigiis inhærentes, ac tranquillitati & paci præpoſiti, Decani, Archidiaconorum Capituli, Canicorum & ſuppoſitorum prædictorum, quantum cum Deo poſſumus, providere cupientes, aliorum conſuetudinum, ſtatutorum, ordinationum, privilegiorum, litterarum, exceptionum & indultorum hujusmodi tenores ac numerum, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur præſentibus pro expreſſis habentes motu proprio, non ad Præpoſiti, Decani, Archidiaconorum, Capituli, Canonicorum, & ſuppoſitorum prædictorum vel quorumvis aliorum nobis ſuper hoc oblatæ petitionis inſtantiam: ſed de noſtra mera liberalitate & Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, Eugenii, nec non Pii præinſertas ac alias quascunque litteras, privilegia, & indulta, ac exceptiones eccl. majori, ac præpoſito, Decano, Archidiaconis, Capitulo, Canonicis & præpoſitis prædictas tam conjunctim quam diviſim conceſſas & conceſſa. Nec non Pontificum, Imperatorum, Regum, Prælatorum, Ducum, Comitum, Baronum ac omnia præmiſſa & alia ſtatuta & conſuetudines non expreſſas, quatenus rationi conſona ſunt, extunc in perpetuum auctoritate Apoſtolica, & ex certa noſtra ſcientia, tenore præſentium confirmamus & approbamus, ſupplentes omnes & ſingulos defectus, tam juris quam facti ac ſolemnitatum omiſſarum, ſi qui forſan intervenerint in eisdem, ac litteras Eugenii prædeceſſoris noſtri cum omnibus & ſingulis in eis contentis clauſulis ac proceſſibus inde ſecutis, ad ſingulas perſonas in dicta Eccleſia majori hujusmodi beneficia, nunc & pro tempore obtinentes, motu, ſcientia & auctoritate ſimilibus extendimus, ipſasque perſonas in eadem Eccleſia majori beneficia nunc, ut præfertur, & pro tempore obtinentes, litteris & proceſſibus hujusmodi proinde in omnibus & per omnia, ac ſi ipſæ litteræ a principio eis principaliter & expreſſe conceſſæ, proceſſusque deſuper habiti & decreti fuiſſent perpetuo gaudere & uti, absque tamen præjudicio Epiſcopi & Archidiaconorum prædictorum in placet & abſentiis prædictis, & earum Regratiatione poſſe & debere volumus & decrevimus, & quod omnia & ſingula Canonicatus, & præbendæ ac dignitates perſonatus, adminiſtrationes & officia cætera beneficia eccleſiaſtica cum cura & ſine cura dictæ Eccleſiæ majoris, etiamſi in illa dignitas major poſt pontificalem exiſtat: & ad illam ac illas dignitates, perſonatus, adminiſtrationes vel officia hujusmodi conſueverint, qui per electionem aſſumi, eisque cura immineat animarum, nulli perſonæ, cujuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, vel conditionis exiſtat: etiamſi Epiſcopali dignitate præfulgeat, commendari poſſint, & commendæ de eis pro tempore fiendæ nullius exiſtat roboris vel momenti. Quodque aliqua perſona cujusvis ordinis

ordinis regularis ad Canonicatus, & præbendas, ac dignitates, perſonatus, adminiſtrationes vel officia, cæteraque beneficia eccleſiaſtica cum cura & ſine cura dictæ Eccleſiæ majoris recipi aut admitti non poſſit, motu, auctoritate, ſcientia, & tenore prædictis, perpetuo ſtatuimus & ordinamus: ac quod per quascumque litteras ſive mandata Apoſtolica quibusvis perſonis cujuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, vel conditionis exiſtant, per ſedem præfatam vel ejus legatos, ſub quibusvis verborum formis & expreſſionibus, ac etiam clauſulas præſentibus ſpecifice & expreſſe derogantes, continentes, præſentibus nullatenus derogari poſſit, nec etiam cenſeatur eſſe derogatum, niſi derogatio ipſa per trinas litteras, juxta formam & tenorem præinſertarum litterarum Pii prædeceſſoris præfati, cum præſentium prædictarum tota de verbo ad verbum inſertione a ſede Apoſtolica obtenta fuerit, ac quidquid per quoscunque quavis etiam noſtra auctoritate ſcienter vel ignoranter contra litteras, ſtatuta, ordinationes, conſuetudines, privilegia, indulta, exemptionem, & extenſionem hujusmodi attentatum forſan eſt hactenus, vel inpoſterum contigerit attentari, irritum & inane fuiſſe & eſſe, motu, auctoritate, ſcientia, poteſtate, & tenore prædictis etiam diſcernimus & declaramus, & nihilominus dilectis filiis Abbati monaſterii ſancti Jacobi Leodienſis, & Decano Eccleſiæ Colonienſ. ac Officiali Trajectenſ. per Apoſtolica Scripta, motu, ſcientia, & auctoritate, ſimilibus, mandamus, quatenus ipſi aut duo, vel unus eorum, per ſe vel alium, ſeu alios, præmiſſa omnia & ſingula, ubi & quotiens eis expediens fuerit, ſolemniter publicantes, ac Præpoſito, Decano, Archidiaconis, Capitulo & Canonicis, nec non aliis perſonis in majori Eccleſia hujusmodi beneficia obtinentibus, pro tempore etiam ſuper extenſione litterarum hujusmodi in præmiſſis omnibus & ſingulis efficacis defenſionis præſidio aſſiſtentes, non permittant contra tenorem præſentium in toto vel in parte quoquo modo, per quoscunque moleſtari, perturbari, ſeu etiam impediri, directe vel indirecte quovis quæſito colore moleſtatores impedientes: contradictores quoslibet & rebelles per excommunicationis ſententiam, qua eo ipſo transfacientes incurrant, & a qua non niſi a Romano Pontifice, præterquam in mortis articulo conſtituti, abſolvi poſſint: nec non ſuſpenſiones a divinis & alias ſententias, cenſuras, & pœnas eccleſiaſticas, ac alia juris remedia, appellatione poſtpoſita compeſcendo, invocato ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachii ſecularis, non obſtantibus piæ memoriæ Bonifacii Papæ Octavi, etiam prædeceſſoris noſtri, quibus cavetur, ne quis extra ſuam Civitatem & Diœceſim, niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra unam dietam a fine ſuæ Diœceſis ad judicium evocetur: ſeu ne judices a ſede deputati prædicta extra Civitatem vel Diœceſim in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere, ſive alii vel aliis vices committere ſuas præſumant, ac de duabus dietis in Concilio generali editis, ac aliis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolici contrariis quibuscunque, aut ſi aliquibus communiter vel diviſim ab eadem ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non poſſint per litteras Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ confirmationis, approbationis, ſuppletionis, extenſionis, voluntatis, conſtitutionis, ſtatuti, ordinationis, decreti, declarationis, & mandati infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ milleſimo, quadringenteſimo ſeptuageſimo nono, nona Januarii, Pontificatus noſtri Anno nono.

CXV.

Pabſts Sixti IV. Bulla, die Vergebung und Reſignation derer Beneficien bey denen Cathedral-Kirchen, wie ſolche im Hoch-Stifft Lüttich eingeführet und publiciret worden/ de Anno 1485.

SIXTUS Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam ſicut bonus paſtor ſuper familiam domus ſuæ ſolerter invigilans ſic providere ſuisque diligenter debet attendere, quod inordinata & indiſpoſita ſi qua invenerit in eadem, ſubmota difficultate, reducat pariter & reformet: ſic nonnunquam decet & expedit Romanum Pontificem in quo poteſtatis plenitudo conſiſtit, & cujus in factis per eum circa beneficia eccleſiaſtica gratiis a Deo eſt ſervandus intentionis affectus, ut in contrarium acta nullius exiſtant firmitatis, ne beneficia hujusmodi absque canonico titulo detineri contingat circa gratias ipſas pro ſuæ circumſpectionis induſtria, votivæ declarationis, moderationis, &

renovationis adhibere remedium & prout expedire cognoſcit, deſuper ſalubriter providere. Sane ſicut accepimus nonnulli obtenta per eos a ſede Apoſtolica licentia reſignandi beneficia eccleſiaſtica per eos pro tempore obtenta extra Romanam Curiam in ordinariorum locorum aut in dignitate eccleſiaſtica conſtitutarum perſonarum ſeu Cathedralium Eccleſiarum Canonicorum per eos eligendorum manibus ſimpliciter vel ex cauſa permutationum, ac eisdem ordinariis perſonis & Canonicis reſignationes ipſas ab eis & perſonis compermutantibus, ſeu ſimpliciter reſignare volentibus, extra dictam Curiam recipiendi & admittendi, & reſervata per commutantes ſeu ſimpliciter reſignantes ipſam licentiam habentibus, & per ea ex dicta cauſa compermutantibus hujusmodi ſimpliciter vero idoneis perſonis conferendum conceſſa facultate abutentes, nonnunquam licentiæ & facultatis hujusmodi prætextu extra & prope urbem vel alium locum in quo Romanam curiam reſidere contingit, reſignationes beneficiorum eccleſiaſticorum quæ obtinent ſimpliciter vel ex dicta cauſa, pro aliis beneficiis eccleſiaſticis in manibus perſonarum in prælaturis & eccleſiaſticis dignitatibus conſtitutarum aut canonicatus & præbendas, in Cathedralibus eccleſiis obtinentium, in dicta curia reſidentium ac extra muros urbis & loci hujusmodi propterea ſtudioſe ductarum faciunt, & ab illis de ſic reſignatis beneficiis ex dicta Curia eis & compermutantibus & ſimpliciter perſonis aliis reſpective proviſiones fieri procurant, quandoque vero ut volentibus ſua beneficia eccleſiaſtica reſignare ad finem ut de illis perſonæ eis gratæ provideantur vel duobus invicem permutare volentibus complaceant, & faciant quod illi mediantibus hujusmodi licentiis & facultatibus, quod quærunt obineant indirecte tam prope locum dictæ Curiæ quam extra in partibus in quibus degunt, fingunt ſe aliqua perſæpe tenuiſſima & etiam ficta beneficia eccleſiaſtica, quæ nonnunquam tales perſonæ eis conferri procurant ad effectum hujusmodi ex cauſa permutationis cum eisdem perſonis pro illis beneficiis, quæ perſonæ illæ volunt ad alios pervenire, reſignare virtute licentiæ & facultatum eorundem, & ſic de his quæ ipſi, habentes licentiam hujusmodi reſignant beneficiis ex dicta cauſa perſonis illis, quorum opera nonnunquam, ut præfertur ea habuerunt & quibus complacere ſtudent. Et de aliis beneficiis quæ ſic fraudulenter compermutantes ipſi reſignant, ut tandem ad alios perveniant, ipſis licentiam & facultatem hujusmodi habentibus providetur, factaque ſic inde proviſione prædicta, collata eisdem licentiam habentibus beneficia in permutationibus hujusmodi interdum illico illorum poſſeſſione non habita, & nonnunquam putantes cautius agere infra paucos dies habita vel non habita poſſeſſione hujusmodi, in his in quibus ex dicta cauſa permutationem fecerint, vel alterius perſonæ manibus ſimpliciter reſignant, ut de illis provideatur perſonis, illis, quibus provideri intendebant illi, qui ex dicta cauſa illa prius reſignaverant ut præfertur, vel illa ex cauſa permutationum cum illo cum quo compermutans primo permutans affectabat habere & completa permutatione ſecunda, per quam primi permutantis beneficium in illum cum quo permutare volebat, pervenit, denuo etiam poſſeſſione non habita, collatum Epiſcopi facultatem habent in ſecunda permutatione beneficium ex cauſa permutationis, cum primo permutante pro illo, quo ipſemet facultatem habens in prima permutatione reſignaverat beneficio primo permutanti collato reſignat. Et ſic in hujusmodi tertio loco facta permutatione quod primo dimiſerat proprium beneficium recuperat & illi primo compermutanti cujus beneficium per eum dimiſſum in prima permutatione pervenerat, ad ſecundo permutantem in ſecunda permutatione confertur in hujusmodi tertia permutatione dimiſſum per dictum ſecundo permutantem beneficium in ſecunda permutatione, ſic duo, quorum neuter licentiam obtinet permutandi propria beneficia per hujusmodi tres permutationes & earum circuitum ſucceſſive factum, modo prædicto invicem permutant prætextu licentiæ & facultate prædictis. Et quod deterius, eſt pro earundem facultatum uſu modo prædicto illas habentes præmia exigant nonnunquam ab eisdem, in quorum favores illis utuntur, aliæque diverſæ fraudes committuntur in animarum periculum & Apoſtolicæ auctoritatis contemptum ac ſcandalum plurimorum. Quidam vero licentiis & facultatibus hujusmodi quoad beneficia quæ obtinent diſpoſitioni Apoſtolicæ generaliter reſervata non contenti, ut plenius aliis valeant inſervire, litteras licentiæ & facultatis hujusmodi cum clauſula, etiamſi compermutantium ſeu ſimpliciter in eorum favorem reſignantium, beneficia eccleſiaſtica diſpoſitioni Apoſtolicæ generaliter reſervata exiſtant a ſede præfata obtinere hactenus procurarunt & procurant in dies. Et quantum illi in quorum manibus ſimpliciter reſignarunt beneficia hujusmodi dictarum facultatum prætextu juxta ſeriem litterarum deſuper confectarum, teneantur & debeant de nominibus & cognominibus beneficiorum ſic reſignatorum & perſonarum, quibus illa contulerunt, ac diebus collationum eorundem gentes cameræ Apoſtolicæ, aut Collectorem vel ſubcollectorem fructuum vel proventuum ejusdem Cameræ debitorum in partibus illis certificare, tamen id facere perſæpe omittunt in eisdem Cameræ non modicum præjudicium & gravamen. Nos igitur hujusmodi fraudibus & abuſionibus obviare volentes, hac in perpetuum valitura conſtitutione ſtatuimus & ordinamus prætextu licentiarum & facultatum hujusmodi per nos hactenus & ſedem prædictam conceſſarum, & quas concedi continget in poſterum, nil valide de cætero fieri poſſe in aliquo loco ab eo, in quo nos, & pro tempore exiſtentem Romanum Pontificem curiam ſuam tenere contigerit, loco per duas dietas legales non diſtante, & eas reſignationes licentiarum hujusmodi vigore extra dictam Curiam fieri cenſeri dumtaxat in locis ab eadem diſtantibus ad minus per duas dietas hujusmodi fieri continget, & non illas quæ in locis minus diſtantibus fierent in futurum, quodque nullus hujusmodi licentiis & facultatibus conceſſis & concedendis a nobis & ſede prædicta quandocunque in poſterum ullatenus uti valeat, niſi dum & quando beneficia eccleſiaſtica quæ obtinent ſimpliciter vel ex cauſa permutationis, vere & non ad aliorum commodum ficte reſignare intendit. Contra facientes vero tam infra duas dietas ab urbe etiam vere, quam extra illas ficte & in fraudem reſignantes, & perſonæ reſignationes hujusmodi recipientes & admittentes ac notarii inde rogati & teſtes intervenientes ejusdem fictionis & fraudis non ignari. Si Epiſcopi & ſuperiores interdicti ingreſſus Eccleſiæ; ſi vero alii ab eisdem fuerint, excommunicationis ſententiam eo ipſo incurrant, decernentes per deſignationes ipſas, quas ſic contra ſtatutum & ordinationem hujusmodi fieri contingeret in reſignantium pœnam beneficia reſignata vacare: collationes vero, quæ fierent de eisdem, prætextu facultatum prædictarum nullius eſſent roboris vel momenti & haberi debere prorſus pro infectis & præſumantur hujusmodi reſignationes ficte & non vere fieri, ſi illi, qui hujusmodi facultates habent, & perſonæ compermutantes cum eis ſeu ſimpliciter in eorum favorem reſignantes reſignata per eos beneficia per quatuor menſes ante reſignationes ipſas pacifice non poſſederint, vel ſi ipſi reſignantes infra menſem poſt reſignationes ipſas morte præventi fuerint, ſi tamen tempore reſignationum ſeu permutationum earundem infirmi erant ea infirmitate, de qua deceſſerint. Revocamus quoque omnes & ſingulas licentias & facultates hujusmodi obtentas a nobis, & ſede prædicta, ad beneficia compermutantium ſeu ſimpliciter in favorem habentium facultates hujusmodi reſignantium Diſpoſitioni Apoſtolicæ generaliter reſervata, vel ex generali reſervatione affecta, & a quo ad illa nolumus eas de cætero cuiquam ſuffragari. Et ſi forſan in futurum ſic concederentur quoad compermutantium, ſeu ſimpliciter in favorem hujusmodi facultates impetrantium reſignantium beneficia reſervata vel effecta nullius eſſe roboris vel momenti, & ſi licentiarum hujusmodi vigore tam ex dicta cauſa, quam ſimpliciter reſignantes beneficia eccleſiaſtica quæcunque & qualiacunque cum cura & ſine cura, quorum fructus redditus & proventus viginti quatuor florenorum auri de camera ſecundum communem extimationem valorem annuum excederent: etiamſi ex dicta cauſa reſignata forent, inæquales tamen illorum fructus, redditus & proventus hujusmodi exiſterent, vel recipientes & admittentes reſignationes ipſas gentes Cameræ Apoſtolicæ præfatæ, aut collectorem vel ſubcollectorem prædictis de diebus collationum, quas fecerint, ac nominibus & cognominibus beneficiorum & perſonarum, quibus illa contulerint ſimpliciter vel æqualitate fructuum, reddituum & proventuum ſubſiſtente etiam ex dicta cauſa, ſi tamen inæqualitas dicta dictam ſummam XXIIII. librarum exceſſerit id, & non certificaverint infra unum, ſi citra, & tres menſes a die collationum eorundem, ſi ultra montes reſignationes ipſas fieri contigerit, beneficia ipſa ei collata vacare cenſeantur eo ipſo, & ut vacantia poſſint libere conferri, & ne utentes licentiis & facultatibus hujusmodi valeant præmiſſorum ignorantiam allegare. Volumus hujusmodi conſtitutionem noſtram in audientia litterarum contradictarum publicari, & in Cancellaria Apoſtolica deſcribi præſentes, & in dicta curia extunc: abſentes vero ab eadem per duos menſes a die publicationis hujusmodi ligari, & in litteris licentiarum hujusmodi per illas expedientes clauſulam per quam injungitur collationibus onus certificationis prædictæ, injunctionem ipſam juxta præſentis conſtitutionis ſeriem de cætero per eos, qui earum expeditioni vacant, oportune cum præfictione termini prædicti, & de cætero vacationi prædictæ, ſi non certificent, ampliari. Non obſtantibus litteris licentiarum hujusmodi ac aliis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis contrariis quibuscunque, & ne de præmiſſis valeat ignorantia allegari, volumus, quod Venerabilis frater noſter, Rodericus Epiſcopus Portuenſ. ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Vice-Cancellarius, præſentes litteras in

quinterno faciat deſcribi, & ſuper præmiſſis pro quolibet petente litteras duplicatas de curia per eandem Cancellariam expediri, etiam ſub data tunc currenti. Volentes quod ad hoc ſub ſingulis datis, ſub quibus litteras ipſas duplicatas contigerit expediri, præſentes litteræ cenſeantur innovatæ, & in aliis contenta totiens, quotiens ſub alia data duplicabuntur, ſub illa a nobis emanari. Nulli ergo, &c. ſi quis autem, &c. Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ, milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto, Calendas Octobris, Pontificatus noſtri Anno decimo.

CXVI.

Biſchoffs Georgii zu Lüttich ACTA und DECRETA SYNODALIA de Anno 1548.

Tenor Litterarum convocationis Patrum ad Synodum, ſequitur in hæc verba.

GEORGIUS Dei gratia Epiſcopus Leodienſis, Dux Bullonenſis, & Comes Loſſenſis, univerſis & ſingulis Abbatibus, Prioribus, Præpoſitis, Decanis, tam Collegiatis quam Regularibus Diœceſis noſtræ, ſinceram in Domino ſalutem.

Quandoquidem Altiſſimo omnium bonorum largitori placuit ſponſam ſuam ſanctam Eccleſiam pretioſo unici Filii ſui ſanguine redemptam, peccatis noſtris exigentibus, plures jam annos ab Hæreticis ac Schismaticis graviter & periculoſe nimis jactatam & afflictam, & perturbatam, tandem clementiori oculo reſpicere, ac Chriſtianiſſimo ac invictiſſimo Imperatori noſtro Carolo, ejusdem Sanctæ Eccleſiæ & Fidei Catholicæ ferventiſſimo fortiſſimoque Propugnatori adverſus perniciosiſſimos ſathanæ ſatellites, quorum ſuperbia, & vires jam nimis excreverant, præclaram victoriam, quaſi præter omnium expectationem cœlitus concedere.

Eaque parta Majeſtatis ſuæ animum ſtudiumque omne peſſimorum dogmatum ab ipſis Hæreticis longe lateque diſſeminatorum extirpationem, veræque Fidei reſtitutionem, nec non ad diu deſideratam ab omnibus piis, & plus quam neceſſariam diſciplinæ Eccleſiaſticæ (Superiorum temporum incuria nimium collapſæ) reformationem (ſine qua ſpes non eſt Deum populo ſuo unquam placatum iri) excitare & accendere dignatus eſt: eoque rem perduxit, ut Formula reformationis ipſius in noviſſimis Comitiis Auguſtæ habitis, juſſu dictæ Cæſareæ Majeſtatis a Viris aliquot zelo, prudentia & Sacrarum Litterarum & Canonum Sanctorumque Patrum peritia præſtantiſſimis concepta, atque a ſtatibus Eccleſiaſticis Sacri Romani Imperii ſeu Eccleſiæ Germanicæ Antiſtitibus mature expenſa, & omnium conſenſu pro ipſis Cleroque univerſo ſibi ſubdito recepta, quæ etiam nunc eſt typis excuſa, & in publicum emiſſa, quam & plures veſtrum vidiſſe atque legiſſe non ambigimus: nec aliud deinceps reſtet, quam ut Epiſcoporum opera, quibus hoc incumbit, in ſingulorum Diœceſibus quam primum executioni mandetur. Tantam ergo DEI benignitatem expertos, juſtum eſt, in rerum Eccleſiaſticarum deinceps felicius gerendarum, Eccleſiæque in priſtinam dignitatem reſtituendæ, in optimam ſpem ſeſe erigere, ipſique DEO, a quo omne bonum procedit, & qui ſolus facit mirabilia, ex toto gratias agere, atque, nunc tandem curandum ſedulo, ut quod ad iram DEI mitigandum, & beneficia ejus promerenda, imprimis neceſſarium eſt, dicta reformatio a cunctis benevole ſuſcepta in mores transmittatur, ſingulique pro ſua vocatione & facultate ad ipſius reformationis promotionem pro viribus fideliter cooperentur. Rei igitur, de qua agitur pondus, atque Cæſareæ Majeſtatis juſſio urget & poſtulat, ut pro eorum, quæ pro communi ſalute concepta, editaque ſunt, & a quibus Eccleſiæ tranquillitas dependet, executione, Diœceſana Synodus (ut olim in ſimilibus fieri conſuevit) indicatur. Quare Nos omnes & ſingulos authoritate noſtra Epiſcopali, in virtute ſanctæ obedientiæ in Domino requirimus & monemus juxta dictæ Cæſareæ Majeſtatis ſeriam declarationem & Mandatum, ut ad ſeptimam proximam menſis Novembris, quam celebrationi Synodi noſtræ Diœceſanæ, pro executione memoratæ reformationis præfigimus, præfixamque eſſe volumus in Civitate noſtra Leodienſi, omni excuſatione poſthabita compareatis audituri a nobis, quæ ad hanc rem pertinent, nobiscumque conſultaturi atque tractaturi de modo rationeque congrua zizania errorum, pravorumque dogmatum, ab Hæreticis, DEI & veritatis inimicis in medio tritici ſeminata, eradicandi, & ea, quæ ad debitam ac uniformem Sacramentorum adminiſtrationem, verbi DEI prædicationem, nec non Eccleſiaſticorum Officiorum functionem poſthac in Eccleſiis, Monaſteriis, Sacellis, & Oratoriis veſtris obſervanda pertinere videbuntur, communicato conſilio ordinandi, ſtatuendi atque publicandi. Itaque operæ pretium fuerit, ut dictæ reformationis exemplaria, quæ publice proſtant, diligenter a nobis lecta, expenſa atque diſcuſſa, iis, qui vobis ſubſunt, ſeu curæ veſtræ commiſſi ſunt, ſtatim intimetis & prælegatis, ut interim defectibus,

Formula reform. a Carolo V. fieri juſſa, & a Germaniæ Epiſcopis laudata.

ctibus, quos quisque veſtrum apud ſuos in genere vel in ſpecie, publice vel privatim invenerit, collectis, annotatis, ac memoriæ mandatis, de eisdem fidelem ac veracem, (ſicuti tenemini) in ipſa Synodo relationem facere, atque congruam eorundem emendationem, prout in conſcientia tenemini, promovere valeatis, & quisque veſtrum valeat. Denuntiamus autem vobis omnibus & ſingulis prædictis præſentium per tenorem, ut ſive ad dictam diem Synodo præfixam comparueritis, ſive non, nos nihilominus ad dictæ reformationis executionem, & alia, quæ ratio poſcet, pro injuncto nobis officio proceſſuros, eorum, qui aberunt, contumacia non obſtante. In quorum fidem & teſtimonium præſentes noſtras litteras ſigillo noſtro infra impreſſo fecimus communiri. Datum in Civitate noſtra Leodienſi decima quinta menſis Octobris, Anno Domini milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo.

Mandatum pro reformatione & Statuta Synodalia.

GEORGIUS Dei gratia Epiſcopus Leodienſis, Dux Bullonenſis, Comes Loſſenſis, &c. univerſis & ſingulis tam noſtræ Cathedralis quam Collegiatarum Eccleſiarum, Decanis & Capitulis, Archidiaconis, Præpoſitis, Abbatibus & Abbatiſſis, Conciliorum quoque Decanis, & Archipresbyteris, cunctis utriusque ſexus perſonis ad Clericalem Ordinem ſtatumque Eccleſiaſticum pertinentibus, tam Sæcularibus, quam quorumvis Ordinum Regularibus, noſtrarum Civitatis, Patriæ & Diœceſis Leodienſis, ſalutem in Domino.

Quamquam ex Libello ſeu Formula reformationis in poſtremis Comitiis Imperialibus Auguſtæ celebratis per Imperialem Majeſtatem, illiusque auctoritate editæ atque ab omnibus Imperii ordinibus acceptatæ, publicatæ, & ſervari juſſæ, unicuique veſtrum ſatis innotuiſſe poteſt, quemadmodum Clericis atque perſonis Eccleſiaſticis deinceps vivendum ſit, & in quibus ſe reformare, emendareque debeant. Quia tamen non ſatis eſt, noſſe quæ facienda ſunt, niſi & opere impleantur, præceptaque ſalubria in mores tranſeant. Idque ut fiat, Epiſcopi & Imperii Principes de quorum numero diſponente Domino, ſumus) pro ſuo quisque virili apud ſibi commiſſos & ſubditos curare debent. Non ab re putavimus vobis & cunctis ſignificare, nos ad promovendum gloriam Dei & animarum nobis creditarum ſalutem firmiter ſtatuiſſe ac reſolutos eſſe, dictam reformationem, per noſtras Civitatem, Patriam & Diœceſim, ſtrenue & absque ſimulatione vel perſonarum acceptione exequi. Idque eo facturos libentius, quod eadem reformatio (præterquam quod hoc infelici ſæculo, quo omnis caro currupit viam ſuam, præſertimque ordo Clericorum, & Eccleſiaſticorum nimium degenerant, plus quam unquam eſt neceſſaria) etiam ſacris Litteris Sanctorumque Patrum decretis & rectæ rationi comperiatur conſentanea, ut nemo niſi malevolus ac deploratus, eam ullo colore vel prætextu detrectare poſſit, quo circa Vos omnes & ſingulos in Domino hortamur, ſerioque & in virtute ſanctæ obedientiæ requirimus, ut memores vocationis veſtræ & dignitatis, ordinis Clericalis, ac Sacerdotalis, cui vos mancipaſtis, nec non etiam ſtrictæ rationis a vobis exigendæ reformationem ipſam benevole & ex animo ſuſcipientes omni ſtudio accingamini ad eam (quantum quemque veſtrum reſpicit) opere exequendam, & quæ unusquisque veſtrum in ſua, vel regimini ſuo commiſſorum vita ac moribus, habituque & aliis reformatione indigere cognoverit, ſic reformare ſatagat, ut & DEUS noſtris exceſſibus offenſus, placari poſſit, & hi, qui de nobis ſcandalizati ſunt, videntes emendationem noſtram, rurſus ædificentur, & DEUM. in nobis glorificent.

Reformatio exequenda.

Ut autem dicta reformatio feliciorem expeditioremque ſortiatur executionem, de conſilio & unanimi conſenſu Venerabilium Patrum & Dominorum in ſancta Synodo noſtra Diœceſana in Domino congregatorum, nonnulla ad hanc rem conducentia, ſtatuenda & ordinanda duximus, quæ ſequuntur.

De non Promovendis Indignis

ET primo ad obviandum promotionibus indignorum ad Sacros Ordines, dignitates Eccleſiaſticas, & Curas Paſtorales, earumque Deſervituras, ſtatuimus & ordinamus, ut quisquis poſthac ad ſacrum Subdiaconatus ordinem promoveri voluerit, feria quarta Quatuor Temporum ad horam ſeptimam ante meridiem, qui vero ad Diaconatum vel Sacerdotium, quinta feria eadem hora in Civitate noſtra Leodienſi compareat, adferens ſecum teſtimonium legitimum ſui Paſtoris aut Vice-Paſtoris, ſeu præceptorum aut aliorum proborum Virorum, qui ipſius ordinandi vitam & mores noverint, eumque ſuis litteris talem eſſe teſtentur, qualis dictæ reformationis Formula promovendos ad hujusmodi Ordines eſſe requirit: & niſi talis compertus ac judicatus fuerit ab illis, quos in Civitate noſtra Leodienſi ad examen morum & litteraturæ ſpecialiter deputabimus, ad dictos Ordines reſpective non admittantur.

De ordinandis.

Decreta

Decreta Synodi de examine Promovendorum.

PAri modo ad probandum idoneitatem ſeu dignitatem vel indignitatem eorum, qui ad dignitates Eccleſiaſticas electi, vel aſſumpti, vel ad Eccleſias Parochiales, earumque Deſervituras præſentati ſeu nominati fuerint, volumus eos, atque unumquemque eorum per Viros doctos & probos, quos ſimiliter in dicta civitate noſtra deputabimus, ſuper vita, moribus, & litterarum ſcientia, ad hujusmodi dignitates, Parochiales Eccleſias, earumque Deſervituras reſpective requiſitis, diligenter examinari, ita tamen, ut ſi Eccleſiæ hujusmodi in ea parte Brabantiæ, Hollandiæ vel Zelandiæ, quæ huic noſtræ Diœceſi ſubeſt, ſitæ ſint, electi ac præſentati ſeu nominati ad easdem vel earum Deſervituras, per deputandos a nobis in Brabantia, in loco, ubi Curiam noſtram reſidere contigerit, debeant ſuper iis, quæ dicta ſunt, examinari. Et qui teſtimonio deputandorum, ad quos pertinebit, pronunciati erunt idonei, ab illis, quibus incumbit Paſtores inſtituere, ac Vice-Paſtores admittere, ſeu electos confirmare, inſtitui & admitti, ac electiones poterunt confirmari: ſolito interim examine ſuper reliquis qualitatibus tam ad ſupra dictos Ordines Sacros, quam ad dignitates hujusmodi, vel Curas Paſtorales requiſitis, puta ſuper electorum vel præſentatorum perſonis, electionumque validitate vel invaliditate, Vicario noſtro & Officiali, aliisque, ad quos pertinet reſervato. Quemadmodum etiam examen cauſarum, propter quas veri Paſtores a perſonali apud Eccleſias ſuas reſidentia excuſari petent, penes nos ſeu Vicarium noſtrum, & Archidiaconos, ſicut hactenus, remanere volumus.

De Brabantinis in Brabantia examinandis.

De qualitate inſtituendorum in Eccleſiis vel dignitatibus.

QUocirca de dictæ Synodi conſilio mandamus, ut omnes & ſinguli ad quos pertinet, de Eccleſiis Parochialibus, vel quibuscumque dignitatibus Eccleſiaſticis hujus noſtræ Diœceſis, ſive per viam collationis, præſentationis vel electionis, ſive per aliam quamcumque providere, ſeu Eccleſiarum Deſervitores, veris Paſtoribus abſentibus admittere, tales deſignent, præſentent, eligant & admittant, quales jam dicta Formula deſcribit, alioqui ad Eccleſias Parochiales, earumque deſervituras præſentatos ab Archidiaconis & aliis, ad quos Præſentatorum inſtitutio ſeu Deſervitorum admiſſio pertinet, de hujusmodi Eccleſiis inveſtiri, vel ad earum Deſervituras nequaquam volumus admitti. Neque electos ad dignitates per Vicarium noſtrum, aut quemcunque alium confirmari.

De modo celebrandi Divinum Officium.

INſuper ad emendandum magnos & notabiles defectus Canonicorum, Capellanorum & aliorum Divinis Officiis mancipatorum, qui circa frequentationem Horarum Canonicarum, cæterorumque Eccleſiaſticorum Officiorum illis incumbentium, hactenus in multis Eccleſiis præſertim Collegiatis, non ſine magno populi ſcandalo contigerunt, authoritate noſtra ſanctæque Synodi præcipimus & mandamus, ut deinceps in omnibus & ſingulis Eccleſiis noſtræ Diœceſis, in quibus Horæ Canonicæ collegialiter decantantur, juxta uniuscujusque Eccleſiæ dignitatem & facultates (habita ratione eorum, quæ ad dictum uſum relicta) inſtituantur diſtributiones, ubi tamen non ſunt inſtitutæ, præſertim pro unaquaque trium Horarum principalium, ſcilicet Matutinarum, ſummæ Miſſæ & Veſperarum, quas ſoli illi, qui hujusmodi Horis ſeu Officiis a principio usque ad finem interfuerint, idque in habitu uniformi, talique, qualem temporis conditio requirit, percipient. Diſtributiones pro horis Canonicis.

Eadem quoque authoritate diſtricte præcipimus omnibus & ſingulis Canonicis, Capellanis & Eccleſiarum Miniſtris ſupradictis, ut a vagationibus & obambulationibus, quæ multis in locis tempore Divinorum Officiorum in Eccleſiis, vel intra illarum immunitates cum gravi Laicorum ſcandalo & ipſorum ambulantium animarum periculo, fieri ſolent, deinceps abſtineant: alioqui diſtributiones illius Horæ ſeu illarum Horarum ſub qua vel quibus hoc facere præſumpſerunt, penitus amittant. Vagationes in Templis.

Qui gaudere poſſint Univerſitatum Privilegiis.

VOlumus etiam & mandamus ut in Univerſitate oppidi Lovanienſ. aut alia quacumque, nulli niſi ad ſtudia litterarum idonei, & illarum gratia principaliter ſe ad Univerſitatem conferentes, in ſuppoſita, & ad uſum privilegiorum hujusmodi Univerſitatis recipiantur, aut ſuorum Beneficiorum fructibus eo prætextu gaudeant, nec recepti, ipſis privilegiis pro Beneficiorum fructibus uti ſinantur, niſi quamdiu cauſa ſtudii permanſerint, & ſpes ſit, quod ex ſtudio ſuo fructum uberiorem in Eccleſia Dei ſint parituri. Qui vero deſides, & otioſi comperti fuerint, ab eorundem privilegiorum uſu & fructuum perceptione repellantur. De Studiis Academiæ.

Et quia in multis particularibus ſeu minoribus Scholis juventus hactenus parum recte Chriſtia-

Chriſtianeque inſtituta eſt, illos ſolos poſt hac in hujusmodi Scholis, prælegi volumus, Authores Grammaticos, Dialecticos, Oratores atque Poëtas, quos patentibus noſtris litteris brevi deſignaturi ſumus. Quibus etiam titulos ac nomina librorum prava dogmata continentium, propterea ab omnibus vitandorum, pariter exprimemus.

De aſſumendo in qualibet opulentiori Eccleſia Theologo, qui Sacras profiteatur litteras.

EAdem quoque auctoritate ſtatuimus & ordinamus ut in Civitate noſtra Leodienſi communibus majoris & ſecundariarum, Eccleſiarum expenſis aſſumatur Theologus, qui Canonicis & aliis Beneficiatis earundem Eccleſiarum cæterisque comparere volentibus Sacras litteras (præcipue illas quæ in Eccleſiaſticis Officiis leguntur) publice prælegat, profiteatur & exponat. Idemque in Trajectenſi & Aquisgranenſi, ac aliis Canonicorum Collegiis opulentioribus fieri volumus.

De modo diſpenſandi bona pauperibus relicta.

PRæterea ut Hoſpitalia & alia quælibet pia loca hujus noſtræ Diœceſis, in quibus bona aliqua in uſus pauperum relicta fundataque ſunt, deinceps fideliter regantur, ſtatuimus & ordinamus, ut bona hujusmodi per eorundem receptores & adminiſtratores in illos duntaxat uſus, in quos pia fidelium largitione relicta ſunt, ea fide & integritate erogentur & diſtribuantur, ut de fideli eorundem diſpenſatione per Viſitatores a nobis deputandos (quantum ad ea, quorum cura tutela atque protectio nobis incumbit) nobis legitime conſtare poſſit. Quantum vero ad illa Hoſpitalia & bona, quorum adminiſtratio ſeu diſtributio Abbatibus, Abbatiſſis, Præpoſitis, Prioribus, Decanis & Capitulis, vel aliis quibuslibet credita eſt, volumus ut per illos, ad quos eorundem viſitatio & ſuperintendentia ex fundatione, conſuetudine vel privilegio pertinet, in præſentia alicujus ex tribus perſonis per nos in Civitate noſtra Leodienſi & totidem in Brabantia nominandi, quem ipſi Viſitatores eligendum duxerint, per inſpectionem antiquorum monumentorum, regiſtrorum, & quorumlibet aliorum documentorum bona & Fundationes hujusmodi concernentium, cum omni diligentia inquiratur, quid & quantum in pauperum ſuſtentationem relictum ſit, & quam fideliter diſtributum, & hoc pro iſta vice duntaxat & ſine præjudicio tam articulorum dictæ reformationis, quam privilegiorum dictis Monaſteriis ſeu Collegiis conceſſorum.

Qui ad docendum Verbum DEI ex Mendicantibus admitti debeant.

ITem volumus & ordinamus, ut ex Ordinibus Mendicantium nulli poſt hac ad prædicationem Verbi DEI admittantur, niſi exactiore & diligentiore quam hactenus, præcedente examine per litteras teſtimoniales ſuorum Provincialium ac Guardianorum ſeu Priorum, tamquam juxta reformationis tenorem, ac alias idonei nobis præſentati, ac per nos admiſſi fuerint, & jam admiſſos dicti ipſorum Guardiani ſeu Priores tenebuntur ſerio adhortari ac monere, ut juxta regulam in ipſa reformationis Formula præſcriptam, populum doceant, caveantque, ne contra eandem quidquam temere effutiant, unde auditores male ædificari, vel ad contemptum, ſeu minorem æſtimationem verbi DEI provocari poſſint. Examen pro exactius mendicantibus. Juxta formulam reform.

De Conceſſa abſolvendi auctoritate in Caſibus ordinario reſervatis.

INſuper ut conſcientiis timoratis & animarum ſaluti promptius efficaciusque conſulatur, omnibus & ſingulis Paſtoribus & Vice-Paſtoribus, nec non quatuor Ordinum Mendicantium, Guardianis ac Prioribus poteſtatem abſolvendi a caſibus nobis de jure vel per Statuta Synodalia reſervatis, concedimus & elargimur, licebitque unicuique ipſorum Priorum & Guardianorum, unum ex illis, quos ad prædicandum præſentabunt, nobis deſignare, cum ſimilem a dictis caſibus abſolvendi facultatem impertiemur, quam aliis per nos vel Vicarium noſtrum antea conceſſam adimimus & revocamus. aliqui ex mendicantibus.

Quo tempore Sacra celebrari non debeant.

ITem ordinamus, ut in Eccleſiis Parochialibus non Collegiatis ſub Miſſa majori diebus Dominicis & Feſtivis celebribus, & tam in his quam Collegiatis Eccleſiis tempore prædicationis Verbi Dei, ab aliarum Miſſarum celebratione abſtineatur, nec occaſio detur populo, huc illucque diſcurrendi, Miſſamque Parochialem aut Verbum Dei negligentius audiendi. Non tempore Concionis Parochialis. De Miſſa Parochiali.

De numero ſuſceptorum & ſuſceptricum.

IN Baptiſmo infantium non plures a parentibus eorundem adhibeantur, aut a Sacerdotibus baptizantibus admittantur ſuſceptores ac ſuſceptrices, quam quatuor, aut ad ſummum quinque habita ratione ſexus ipſius baptizandi.

De Solemnibus Matrimonii.

AD hæc ut abuſibus magnæque confuſioni, quæ in contractu Sponſalium ac Matrimonii committi ſolent, occurratur, authoritate

ritate noſtra & Synodi ſtatuimus & ordinamus, ut qui deinceps matrimonialiter conjungi voluerint, coram alterutrius ipſorum Paſtore ſeu Vice-Paſtore, & non coram aliis Sacerdotibus Sponſalia contrahant, nec ad contrahendum Matrimonium, niſi præviis tribus Proclamationibus (quas tribus Dominicis vel Feſtis, ſaltem uno die intermedio ab invicem diſtantibus, in Eccleſia ſub Sermone vel poſt Evangelium ſummæ Miſſæ populo ad Divina audienda congregato, ſolemniter fieri volumus) procedere præſumant, ſalva tamen Archidiaconis aliisque Prælatis, Proclamationes remittendi facultatem habentibus poteſtate, duas ex tribus remittendi, quo tamen caſu non poterit Paſtor illos ad contrahendum Matrimonium admittere niſi tertiam (quæ remitti non poterit) Proclamationem modo ſupradicto præmiſerit, interque eandem & contractum ſolemniſationemque hujusmodi, unus ut minimum dies interceſſerit: ubi vero trina hujusmodi Proclamatio, ſeu duabus remiſſis una proceſſerit, deque ſpontaneo & libero contrahere volentium conſenſu, & quod nullum Canonicum obſtet impedimentum, Paſtori ſeu Vice-Paſtori eorum, ſeu alterius ex ipſis (ſi diverſarum ſint Parochiarum) per litteras teſtimoniales conſuetas legitime conſtiterit, licebit Paſtori ſeu Vice-Paſtori alterutrius eorum, quem ad hoc requiſiverint, eos in Eccleſia hora ſummæ Miſſæ & aliter minime conjungere. Qui ſic conjuncti, Miſſam tenebuntur audire, niſi conſuetudo, quod eam ante Matrimonii ſolemniſationem audire poſſint, permittat, noſtra in præmiſſis authoritate ſalva. Hortamur nihilominus dictos Archidiaconos, aliosque Prælatos, ut non paſſim aut promiſcue, ſed legitima dumtaxat, & rationabili ſubſiſtente cauſa, ſuper dictis duabus Proclamationibus diſpenſent.

Neceſſitas promulgationum.

Tertia non poteſt remitti.

Qua hora ſint jungendi, &c.

Prohibemus etiam diſtricte ſub pœna excommunicationis, ne Diœceſis noſtræ Sacerdotes, contra hujus noſtræ Diœceſanæ Synodi formam & ordinationem præſumant aliquos matrimonialiter conjungere neve nobiles caſtra vel Capellas, quibus præſunt, habentes ſub cujusvis libertatis vel conſuetudinis prætextu in eisdem id fieri permittant.

De tollendo Concubinatu.

CÆterum quia inter crimina atque flagitia, nullum eſt quod perſonas Eccleſiaſticas in ſortem Dei peculiariter electas magis dedecoret atque dehoneſtet ac ad divina tractanda indigniores reddat, quam incontinentia & inhoneſta cum mulieribus commercia. Omnes & ſingulos Subdiaconos, Diaconos, & Sacerdotes, & alios quoscumque Clericos beneficiatos vel Eccleſiæ Miniſtros diſtricte requirimus, ut qui Concubinas vel quascumque mulieres ſuſpectas, cum quibus antehac de fornicatione diffamati fuerint, tenent ac fovent, ſeu quibus cum ſcandalo populi adhærent, easdem intra quindecim dierum ſpatium poſt publicationem præſentium (quos pro peremptoria & Canonica monitione ipſis præfigimus) a ſuis cohabitatione, conſortioque amoveant, alioqui ſententiam ſuſpenſionis ab Officio & Beneficio (quam ferimus in his ſcriptis) ſe noverint incurriſſe. Ipſas vero mulieres, quæ poſt dictos quindecim dies in domibus dictorum Clericorum repertæ fuerint permanſiſſe, vel permanere aut alias ſuſpectam cum eisdem converſationem non dimiſiſſe, per Officiales noſtros & Decanos rurales auctoritate noſtra excommunicari volumus & excommunicatas denunciari. Idem quoque fieri volumus per illos ad quos (de legitima præſcripta conſuetudine vel privilegio) pertinet hujusmodi exceſſus corrigere, ne nos id ipſum facere & illorum negligentiam ſupplere cogamur.

De tollenda pluralitate Beneficiorum.

ITem ad reſtringendam irrationabilem & ſcandaloſam Beneficiorum (præſertim quibus Cura animarum annexa eſt) pluralitatem, auctoritate noſtra & Synodi hujus præcipimus omnibus & ſingulis Diœceſis noſtræ perſonis plura Beneficia habentibus, ut nobis ſeu Viſitatoribus noſtris viſitationis tempore, litteras Diſpenſationum ſuarum ſuper hujusmodi pluralitate (ſi quas habeant) oſtendant, alioqui uno, quod maluerint, retento, reliqua dimittant, viris idoneis perſonaliter reſidere volentibus conferenda.

De aſſignanda Parochis Portione-Canonica.

EAdem quoque authoritate mandamus omnibus & ſingulis Viſitatoribus per nos deputandis, ut ubicumque in viſitationibus Eccleſiarum compererint Paſtores aut Vicarios perpetuos, quibus vel propter decimarum ipſis Eccleſiis olim in toto vel in parte ablatarum ademptionem, & Monaſteriis, Collegiis, & Dignitatibus vel aliis Fundationibus factam incorporationem vel Canonicæ portionis eis olim reſervatæ diminutionem a quadraginta annis citra, non ſuppetit, unde pro dignitate Eccleſiarum ſuarum & onerum illis incumbentium decenter & honeſte vivant, eisdem juxta dictæ reformationis tenorem ex decimis incorporatis, de competenti ac ſufficienti portione provideant, ſeu provideri faciant. Similiter ubi invenerint Eccleſiarum

ſiarum Deſervitoribus ſeu temporalibus Vicariis, ſtipendium nimis exiguum, a veris Paſtoribus, quibus inſerviunt, & pondus æſtusque diei portant, illis interim nihil oneris ferentibus, ſuppeditari. Eisdem Paſtoribus præſcribant talem mercedem, ac portionem ipſis deſervientibus, præbendam, quæ illis ad decenter honeſteque vivendum ſufficiat, eamque ex Eccleſiarum proventibus durante eorum Vicariatu quot annis perſolvant, ne videlicet dicti Paſtores vel Vicarii temporales aut perpetui, propter ſufficientis ſtipendii ſeu ſuſtentationis defectum, occaſionem ſumant populum indebitis exactionibus ultra gravandi atque ſcandalizandi.

De Claudendis OEnopoliis.

De tabernis tempore miſſæ.

ITem omnes & ſingulos Magiſtratus & locorum ſub Diœceſi noſtra conſiſtentium Rectores, & Officiarios ſerio requirimus & mandamus, ut œnopolia & tabernas diebus Dominicis & Feſtis prohibeant aperiri, aut aliquos compotandi ſeu commeſſandi gratia in eis recipi (peregrinis atque infirmis dumtaxat exceptis) donec ſumma Miſſa fuerit abſoluta. Nec non & alia præſtari curent, atque a populo obſervari faciant, quæ in dicta reformatione ſub titulo de diſciplina populi præcipiuntur. Quemadmodum nobis ſubjectis, ut præmiſſa fideliter obſervent, & auctoritate noſtra obſervari faciant, ſerio præcipimus & mandamus.

De viſitatione & modo viſitandi.

ET quia negotium reformationis potiſſimum dependet a ſtrenua viſitatione, ſine qua defectus correctione indigentes, ſciri nequeunt, & minus corrigi: omnibus & ſingulis Abbatibus, Archidiaconis, Archipresbyteris, Collegiatarum Eccleſiarum Decanis & aliis quibuscumque, quibus viſitandi officium incumbit, ſinguli eorum quam citiſſime fieri poterit, & ſi non prius, ſaltem ante proximum S. Joannis Baptiſtæ Feſtum ſuos viſitent reſpective Archidiaconatus & jurisdictionis terminos ſeu loca, in quibus viſitandi jus habent, idque non perfunctorie, ſed fideliter, diligenter & ſerio, quemadmodum dicta reformatio præſcribit, quo ſupra ſperatus emendationis fructus ex ipſis viſitationibus provenire poſſit. Deque peracto hujusmodi viſitationis officio, nec non de rebellione & inobedientia (ſi quam invenerint) nos ante jam dictum Feſtum per ſuas litteras certiores reddant, quo adverſus ipſos rebelles & inobedientes de opportuno remedio providere poſſimus.

Viſitationis utilitas & neceſſitas.

Eisdem etiam Viſitatoribus diſtricte præcipimus, ut ubicunque in locis jurisdictionis

De Religioſis Apoſtatis,

ſiæ deprehenderint Monachos aut Moniales Apoſtatas ſeu fugitivos, eos corporaliter apprehendi, atque ad Monaſteria ſua reductos, Prælatis ſuis tradi faciant, juxta eorundem arbitrium pœnitentiam acturos.

Super omnia vero ſolliciti ſint de Hæreticis ac de hæreſi ſuſpectis vel diffamatis, deque Hæreticorum fautoribus, receptatoribus atque defenſoribus, de libris item Hæretica continentibus ac prohibitis, omni ſtudio inveſtigare & inquirere, & quæ repererint, Inquiſitoribus noſtris fideliter curent intimare.

De hæreticis, &c.

Cæterum, ut ea, quæ ſub titulo de excommunicatione in dicta formula habentur, debitam ſortiantur executionem, utque abuſus Judicum Apoſtolicorum atque impedimenta, quæ Eccleſiaſticæ ordinariæ jurisdictioni hactenus præſtita ſunt, tollantur, maturo cum Reverendo Domino Archiepiſcopo Colonienſi Metropolitano noſtro habito Conſilio providebimus, & ſtatuemus. Tempus quoque, quo proxima Synodus noſtra Diœceſana ſervari debeat, poſt celebratam proximam Provincialem Synodum conſtituemus.

De abuſibus judicum Apoſtolicorum & eorum impedimentis.

De modo exequendi præſcriptas Ordinationes.

DEmum Prælatos & omnes quibus incumbit delinquentium exceſſus corrigere, ſerio monemus & requirimus, ut quæ ſunt præſcripta (quatenus unumquemque eorum contingit ac reſpicit) ſtrenue exequantur, ſuisque officiis, ut oportet, fungantur, alioqui contra eos, quos dictæ Majeſtatis Imperialis, ordinumque Imperii, & hæc noſtra mandata ſalubriaque monita compererimus non ſervaſſe ſupradictas & alias in dicta reformatione contentas pœnas absque diſſimulatione exequemur, vel ad Cæſaream Majeſtatem, aliosque Superiores, prout res poſtulare videbitur, referemus. Per præmiſſa tamen antiquis Synodalibus Statutis non intendimus derogare, ſed in ſuo illa robore volumus permanere. Datum in Civitate noſtra Leodienſi anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo, menſis Novembris die decima tertia.

Non derogatur antiquis ſtatutis.

Ad Mandatum Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Domini D. Epiſcopi Leodienſis, &c. præfati Domini noſtri gratioſiſſimi proprium.

V. VEERT.

M. DE TAILLON.

Decretum Epiſcopi Leodienſis,

GEORGIUS Dei gratia Epiſcopus Leodienſis, Dux Bullonenſis, Comes Loſſenſis, &c. univerſis & ſingulis Archidiaconis,

Archipresbyteris ſeu Decanis ruralibus, cæterisque Eccleſiarum ac Monaſteriorum Prælatis, Paſtoribus quoque ac Plebanis, eorumque Vicariis noſtrarum Civitatis & Diœceſis ſinceram in Domino ſalutem.

De indignis removendis.

Etſi ad obviandum promotione indignorum ad Sacros Ordines in Synodo noſtra Diœceſana nuper in hac noſtra Civitate celebrata, ſalubriter provideque ordinatum eſt, quod deinceps nemo in Diœceſi noſtra Leodienſi ad aliquem ſacrum Ordinem admitti debeat, niſi qui prævio examine non qualicumque, ſed diligenti ac legitimo ſuper ipſius ordinandi vita moribusque & litterarum ſcientia per noſtros ad hoc ſpecialiter deputandos inventus fuerit idoneus. Tamen ſicut ex fide dignorum inſinuatione interea didicimus, quod nulli Clerici ejusdem noſtræ Diœceſis, vel propter conſcientiam indignitatis, inſcitiæque ſuæ non audentes, vel propter protervia dedignantes hujuscemodi examen ſubire, modum excogitarunt quo ſe confidunt ac etiam jactant, dictam ordinationem Synodalem, licet rationi ac ſacris Canonibus omnino conſentaneam, nec non hoc corrupto ſæculo ſumme neceſſariam proptereaque ab omnibus bonis merito acceptandam, poſſe fruſtrari & eludere, ſpem videlicet collocantes in Diſpenſationibus Apoſtolicis, facile ut ſibi pollicentur impetrandis, quarum prætextu adminiculo putant ſe ab extraneis ſeu ab aliis Epiſcopis ad quos confugerint, dictos ſacros Ordines conſecuturos, in eisdemque poſtea etiam in hac noſtra Diœceſi libere miniſtraturos. Nos igitur hujusmodi viis obliquis, quibus tales diſpenſationes plerumque fraudulenter ſubreptitieque & contra mentem illas concedentium obtineri ſolent: tacitis iis, quæ pro vera illorum informatione exprimi debuerant, obviare volentes. Vobis omnibus & ſingulis, in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſuſpenſionis a Divinis Officiis pœnis diſtricte mandamus, ne poſt hac aliquem ſub prætextu cujuscumque diſpenſationis ſeu licentiæ, a quocumque alio, quam a nobis in Eccleſiis, Monaſteriis aut Capellis veſtris, ſeu ſub veſtra Jurisdictione ſitis, publice vel occulte celebrare, aut in Ordinibus ſic ſuſceptis miniſtrare ſinatis, niſi prius legitime docuerit, ſe noſtram ſupra hoc licentiam obtinuiſſe: quam nulli dare intendimus, niſi quem deputati noſtri compererint, atteſtatique fuerint, & probæ vitæ legitimum habere teſtimonium, & ultra competentem latinæ linguæ peritiam de iis, quæ ad fidem ac Religionem noſtram, Eccleſiæque Sacramenta pertinent, ea noſſe, quæ omnes Sacris Ordinibus inſigniti, merito ſcire debent. Datum in Civitate noſtra Leodienſi Anno a Nativitate Domini M. D. XLVIII. menſis Decembris die XXIII.

De examine.

Obreptitia diſpenſatio Apoſtolica.

Ad Mandatum Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Domini D. Epiſcopi Leodienſis, &c. præfati Domini noſtri gratioſiſſimi proprium.

V. VEERT.

M. de TAILLON.

Placetata eſt dicta Synodus a Carolo V. Imperatore Bruxellis ad inſtantiam Epiſcopi Leod. 15. Jan. 1548.

CXVII.

STATUTA ARCHIDIACONATUS BRABANTIÆ im Hoch-Stifft Lüttich.

JOANNES HERMANNUS DE STOCKHEM, Eccleſiæ Cathedralis Leodienſis Canonicus, & in eadem Brabantiæ Archi-diaconus, S. Romani imperii Eques Auratus.

UNiverſis & ſingulis has noſtras viſuris, lecturis, & legi audituris, Salutem in Domino: Cum ad aures noſtras, non ſine dolore pervenerit, graves abuſus, abuſivos exceſſus, & exceſſivas negligentias, tam in Eccleſiaſticis, quam in Laicis Archidiaconatus noſtri, hoc calamitoſo potiſſimum belli tempore irrepſiſſe, contra Sacra Concilia, Canones, Sanctorum Patrum Documenti, & iteratas Prædeceſſorum noſtrorum Sanctiones: Nos igitur, quibus nil tam cordi eſt, quam ut Sacroſancta Conciliorum Decreta, Prædeceſſorumque noſtrorum Statuta illibata conſerventur, omniaque penitus ſcandala, quantum in nobis eſt, tollantur.

Vetuſtas Clericalis.

Statuimus, & ordinamus, ne quis Clericorum, Sacerdotum, Parochorum, & Capellanorum veſtes deferat Laicales, ſed exhibentes ſe Dei Miniſtros gerant ordini ſuo decentes, & nigras, cum corona decenti, & tonſura congrua: inhibentes, ne utantur in ſuis veſtibus alio panno quam nigro, ſub pœna unius imperialis ſolvendi ad uſum Fabricæ, & cum ſolis rebus Eccleſiaſticis ipſos eſſe intentos conveniat, inhibemus quoque, ne ſe ſæcularibus negotiis, & commerciis immiſceant, aut agrorum culturam per ſe exerceant non etiam terras, vel decimas alienas conducant, per ſuos Parochianos coli, vel colligi ſolitas, niſi a Nobis licentia obtenta: terras vero & decimas ſui Paſtoratus vel alias ad ſe ſpectantes, poterunt per ſuos Domeſticos coli, vel colligi curare, & non aliter ſub pœna arbitraria: vitam, moresque ſic componant, habitu,

bitu, geſtu, converſatione, & ſermone nil niſi grave, moderatum, ac Religione plenum præ ſe ferant ne cum exemplo debeant eſſe Sæcularibus, & Parochianis, fiant ſcandalo, gravisſimam ſibi, & Eccleſiæ injuriam facientes;

Convivia nuptialia.

a commeſſationibus, conviviis, vel maxime abſtineant, notanter Baptiſmalibus, & Nuptialibus, nec in hiſce, ſi intereſſe debuerint, moram protrahant, ne forte per intemperantiam, aut potum nimium, ſe vituperio plebis ſeſe exponant: caveant inſuper, ne cum perſonis diverſi ſexus, ſignanter non probatæ vitæ familiariter converſentur, abſtineant a concubinatis, & incontinentia, nec non detentione, congreſſu, & conſuetudine, in domo mulieris ſuſpectæ, talemque ad ſimplicem Superioris monitionem dimittere non differant, ſub pœnis a Jure, Statutis, & ſacris Conciliis comminatis: Tabernas, in ſua Parochia, & loca ubi vinum, cereviſia Hougardica, aut vinum aduſtum divenditur ne frequentent, tabacum, aut alia ne ibi ſumant, ne chartis pictis ludant, ne choreas ducant, aut ſeſe illis jungant, nec ſe contuberniis Bombardiorum immiſceant, ſub pœna unius Imperialis Fabricæ ut ſupra exſolvendi, pro prima vice, pro ſecunda dupli, pro tertia tripli, & ſi ultra tres vices reinciderint, eos ab Officiis ipſo facto declaramus eſſe ſuſpenſos.

Ad præmiſſorum effectum, Decani noſtri Rurales de moribus, & vita omnium indifferenter Eccleſiaſticorum Nobis ſubjectorum fideliter, & diligenter inquirent, quibus, & quoties confiteantur, an ſæpe celebrent, Horas in dies legant, quibus occupationibus dies ſuos tranſigant, Nobisque id referant: & ſi, quod DEUS avertat, cum ſcandalo aliquem Clericum, ebrium, vel jurantem, blaſphemantem, aut Deum, aut Sanctos execrantem repererint, volumus, ut eundem ſtatim, & ex tempore in carcerem conjici curent, ex quo non remittetur absque Decreto noſtro, vel Officialis noſtri, reliquis pœnis a Jure ordinatis in ſuo robore manentibus, & interim de Deſervitore approbato, ad Beneficium, vel Officium Presbyteri, aut Clerici capti ipſius expenſis per Decanum loci Authoritate noſtra providebitur.

Et quia nobis relatum eſt, & animadvertimus etiam pias Fundationes in Archidiaconatu noſtro non obſervari, Beneficia deperdi, & Officia negligi, defectu annuæ reſcriptionis, & Rectorum repræſentationis, ac Deſervitorem denominationis: his abuſibus occurrere, & providere volentes, ſerio Mandamus quibuscumque piarum Fundationum in diſtrictu noſtri Archidiaconatus Adminiſtratoribus, atque Beneficiorum Rectoribus, ſub pœna ſubtractionis fructuum, ac deinde privationis ſuorum Beneficiorum, & Officiorum ipſo facto incurrenda, ut infra tres menſes a die publicationis hujus noſtræ Ordinationis, bonorum ſuorum, Beneficiorum & reſpective Officiorum ſpecificationem, & re-aſſignationem a Debitoribus procurent, Nobisque eam præſentent. Mandantes inſuper, ut ſingulis annis infra Octavam S. Joannis Baptiſtæ, Rectores Beneficiorum ſeſe coram Nobis perſonaliter repræſentent, aut in caſum legitimi impedimenti per Procuratorem legitime conſtitutum, deſignentque, an per ſeipſos deſerviant, vel per alium, quo caſu deſervitorem denominabunt, & placetum abſentiæ a Nobis petent, & ut facilius legitimum ſortiatur hæc noſtra Ordinatio effectum, Mandamus Paſtoribus, ut eandem ſuarum Eccleſiarum Beneficiatis, aut eorum deſervitoribus inſinuent, ac indilate nomina eorundem locumque eorundem habitationis, ac deſervitorum, ſi qui ſint, Nobis ſignificent: inhibentes præterea dictis Paſtoribus, ſub pœna ſuſpenſionis a Divinis, ipſo facto incurrendæ, ne lapſo dicto trium menſium termino, quempiam ad deſervituram ullius Beneficii admittant, ſeu deſerviri permittant, aut per ſe deſervire præſumant in ſua quisque Eccleſia, niſi prius de repræſentatione, & admiſſione, ad deſerviturам a Nobis accepto teſtimonio: cum quoque compertum ſit Altaria Beneficiatorum debitis deſtitui ornamentis, eorumque, prout & Capellarum reparationem & intertentionem perſæpe negligi, eo quod Beneficia deſerviuntur in ſummo Altari: inhibemus Paſtoribus, ne talem vel tales poſt tres a data præſentium publicationis menſes, deſerviturам, vel deſervituras permittant, aut permittere præſumant, injungentes quibuscumque Rectoribus, ut infra eundem terminum Altaria ſua, ac Capellas reparent, debitis ornamentis exornent, & in illis ſua Beneficia deſerviant, vel deſerviri curent, ſub pœna arreſti fructuum Beneficiorum: mandantes Fiſco noſtro, quatenus ſine exceptione perſonarum, contra eos, qui circa præmiſſa defectuoſi fuerint, ſuo fungatur officio.

Inſuper omnes, & ſinguli alia quavis quam noſtra Archidiaconali authoritate, ſub Archidiaconatu noſtro de quovis Paſtoratu, ſeu Beneficio proviſi, infra ſex menſium ſpatium proviſionis ſuæ copiam authenticam ad noſtrum Archidiaconale Regiſtrum inſinuari procurent, alias de talibus Beneficiis, elapſo termino, jure nobis competente, & devoluto, infallibiliter diſponemus, mandamusque ſerio Paſtoribus noſtris, ut in id diligenter advigilent, nec in ſuis Eccleſiis ullius Benefi-

cii capere ſinant poſſeſſionem per proviſos alia, ut præfertur, quam noſtra Archidiaconali authoritate, niſi dictis Paſtoribus a dorſo proviſionum talium ſcripto conſtiterit de legitima, ut ſupra, inſinuatione.

Si quæ vero anniverſaria in Parochialibus, aut aliis Eccleſiis fundata ſint ſub certis legibus, conditionibus, conſuetudinibus, & obſervationibus, illa rite obſerventur, & defectuoſi, juxta Concilii Tridentini Decreta, & Fundationis clauſulas, priventur, ſecundum exigentiam, fructibus, & emolimentis inde proventibus.

Et quia nihil magis neceſſarium eſt Chriſtianæ Reipublicæ, quam pueritiam a teneris annis ad pietatem & Religionem informare, hinc omnibus curam animarum habentibus ſerio mandamus, quatenus ſingulis diebus Dominicis & Feſtivis, hora oportuna ad hoc limitata, pueros, pro ſua, & eorum capacitate catechizent, docendo quæ ſcire omnibus neceſſarium eſt ad ſalutem, quæ vitia declinare, quas virtutes ſectari oporteat, necnon Parochianos ſuos moneant, ut liberos ſuos catechizandos ad Eccleſiam mittant, parentibus autem injungimus, quatenus moniti a Parochis ſuis pueros ſuos ad Catechiſmum comparere curent, contra defectuoſos autem tam parentes, quam Paſtores omni excuſatione poſtpoſita juxta Canonicas Sanctiones indubitanter procedemus, & per Fiſcum noſtrum procedi curabimus.

Volumus etiam, ut ſcholæ Parochiales, & Dominicales, tantopore a Tridentina Synodo laudatæ, efflorent, & uti forſan nondum per incuriam illorum quorum intereſt, erectæ ſunt, protinus ſub ſalariis congruis ſtatuantur; ubi vero laudabiliter ſunt, inconcuſſæ ſerventur, ſine ulla ſalarii, aut magiſtrorum diminutione, quorum moribus Paſtores invigilabunt, num exacte ſuis reſpective functionibus incumbant, Catechiſmos præparatorios in ſuis Scholis habeant, ſint alieni a potitationibus, &c. Et ſi his addicti poſt monitiones non reſipiſcant, deponantur.

Hortamur etiam, & monemus omnes Sacerdotes, aliosque Clericos, Sacris initiatos, ut compareant Dominicis, & Feſtivis diebus, in Parochia ſub qua degunt, Parocho in Choro ſeſe aſſocient, in cantando Officium Divinum, præcipue ſummi Sacri, & Veſperarum.

Cum autem ſubaudiverimus quod plures Paſtores negligant cantare diebus Dominicis & in ſolemnioribus ejusmodi Veſperas: mandamus ſerio Paſtoribus, ut per ſe vel ſuos Capellanos dictis diebus hora ſolita cantent Veſperas, ſub pœna unius floreni aurei Fabricæ Eccleſiæ applicandi.

Præterea cum ſcriptum ſit: DOMUS MEA, DOMUS ORATIONIS VOCABITUR, diſtricte prohibemus, ne ullæ inſolentiæ, collocutiones, aut aliæ irreverentiæ in Templis, durante Officio, aut alias ullatenus fiant, aut Parochi fieri patiantur.

Nec tempore Summæ Miſſæ, & Veſperarum, dierum Dominicarum, & Feſtorum tabernæ frequententur, aut alicui vinum, cereviſia Hougardica, aut vinum aduſtum promatur, ſub pœnis ſtatutariis, ac aliis arbitrio noſtro infligendis. Tabernæ.

Maxime autem prohibemus, ne Dominicis, & Feſtis diebus merces officinis, quovis modo apertis, venales exponantur, nedum vendantur, aut aliquo ſervili opere, a quocumque, qualicumque tempore & occaſione Feſta violentur, niſi forſan ob cauſam rationabilem, & urgentem, nobis, vel Parocho loci præciſive ſignificandam, & a nobis, vel ab ipſo approbandam, ut puta meſſis pluvioſo tempore, vel alias excuſetur.

Severe inſuper prohibemus conſortia, ſeu conventicula perſonarum diverſi ſexus maxime nocturna, quæ diebus Feſtis, aut aliis quibuscumque ad tabernas ſeſe invitando conveniunt, potando, ſaltando, ludendo, non ſine evidenti periculo animarum, & ſcandalo plurimorum, & quia maxima inde oriri ſolent ſcandala, hinc Fiſco noſtro Mandamus, ut defectibus, quorum correctio ad Nos pertinet, diligenter advigilet.

Cum autem ſæpe bona Fabricæ, & Pauperum, ob non redditos debite computus per Mamburnos diſſipentur, ſerio Mandamus, ut ſingulis annis impoſterum reddantur, & concludantur, coram Parocho & Tenantibus, quos computus Regiſtris Fabricæ & Pauperum dictus Parochus adſcribet, ſalvo juſto honorario: audientes vero in redditionibus computuum Tenantes, & Mamburnos variis in locis impenſis Pauperum, & Fabricæ epulari, ſerio tales epulas prohibemus ſub pœna reſtitutionis faciendæ per eos, qui iis adfuerunt dupli ejus, quod in iis expoſitum fuerit, applicandi reſpective Fabricæ & pauperum commodo.

Quod ſi aliqui computus neglecti ſint, injungimus omnibus quibuscumque, & ſingulis Mamburnis, ut infra quindenam a Publicatione præſentium, ſolliciti ſint reddere computus ſuos, alias agat Fiſcus noſter contra eos, uti contraventores Statutorum, pariterque in eos quorum culpa, aut cauſa concluſiones procraſtinantur.

Difficultatibus autem, quæ circa effractionem modiorum, tam Fabricæ, quam Pauperibus debitorum, exſurgunt, obviare volentes, ſtatuimus Cleri Leodienſis effractionem impoſterum ſequendam eſſe.

Et ut quis præſentium ignorantiam prætexere nequeat, easdem prælo dari, DD. Decacanis noſtris, & Paſtoribus intimari volumus, ut per illos populo ad Divina audienda congregato publicentur, & explicentur, valvisque Eccleſiarum affigantur. Datum Leodii. Hac 16. Novemb. 1690.

Signatum.

JOANNES HERMANNUS de STOCKHEM Archid. Brab.

Locus † Sigilli.

Æ. DOUPEY.

DECRETUM S. D. N. ALEXANDRI Divina providentia Papæ VII. adverſus Propoſitiones ſcandaloſas & pernicioſas in praxi.

Feria quinta die 24. Sept. 1665. in Congregatione Generali S. Romanæ & Univerſalis Inquiſitionis habita in Palatio Apoſt. Montis Quirinalis, coram Sanctiſſimo D. N. D. ALEXANDRO Divina Providentia Papa VII. ac Eminentiſſimis ac Reverendiſſimis Dominis S. R. E. Cardinalibus, Inquiſitoribus a Sede Apoſt. ſpecialiter deputatis.

SAnctiſſimus D.N. audivit non ſine magno animi ſui mœrore, complures opiniones Chriſtianæ Diſciplinæ relaxativas, & animarum perniciem inferentes; partim antiquatas iterum ſuſcitari, partim noviter prodire: & ſummam illam luxuriantium ingeniorum licentiam indies magis excreſcere, per quam in rebus ad conſcientiam pertinentibus modus opinandi irrepſit alienus omnino ab Evangelica ſimplicitate Sanctorumque Patrum Doctrina, & quem ſi pro recta Regula Fideles in praxi ſequerentur, ingens irreptura eſſet vitæ Chriſtianæ corruptela. Quare ne ullo unquam tempore viam ſalutis, quam ſuprema veritas DEUS, cujus verba in æternum permanent, arctam eſſe definivit, in animarum perniciem dilatari, ſeu verius perverti contingeret; idem Sanctiſſimus D. N. ut oves ſibi creditas ab ejusmodi ſpatioſa, lataque, per quam itur ad perditionem via, pro Paſtorali ſollicitudine in rectam ſemitam revocaret, earundem opinionum examen pluribus in Sacra Theologia Magiſtris, & deinde Eminentiſſimis & Reverendiſſimis DD. Cardinalibus Inquiſitoribus ſerio commiſit: qui tantum negotium ſtrenue aggreſſi, eique ſedulo incumbentes, & mature diſcuſſis usque ad hanc diem infra-ſcriptis Propoſitionibus, ſuper unaquaque ipſarum ſua ſuffragia Sanctitati Suæ ſigillatim expoſuerunt.

1. Homo nullo unquam vitæ ſuæ tempore tenetur elicere actum Fidei, Spey, & Charitatis ex vi Præceptum Divinorum ad eas Virtutes pertinentium.

2. Vir equeſtris ad duellum provocatus poteſt illud acceptare, ne timiditatis notam apud alios incurrat.

3. Sententia aſſerens, Bullam Cœnæ ſolum prohibere abſolutionem hæreſis, & aliorum criminum, quando publica ſunt, & id non derogare Facultati Tridentini, in qua de occultis criminibus ſermo eſt, anno 1629. 18. Julii in Conſiſtorio Sacræ Congregationis Eminentiſſimorum Cardinalium viſa & tolerata eſt.

4. Prælati Regulares poſſunt in foro conſcientiæ abſolvere quoscumque Seculares ab hæreſi occulta, & ab Excommunicatione propter eam incurſa.

5. Quamvis evidenter tibi conſtet Petrum eſſe hæreticum, non teneris denuntiare, ſi probare non poſſis.

6. Confeſſarius, qui in Sacramentali Confeſſione tribuit Pœnitenti chartam poſtea legendam, in qua ad Venerem incitat, non cenſetur ſollicitaſſe in Confeſſione, ac proinde non eſt denuntiandus.

7. Modus evadendi obligationem denuntiandæ ſollicitationis eſt, ſi ſollicitatus confiteatur cum ſollicitante, hic poteſt ipſum abſolvere absque onere denuntiandi.

8. Duplicatum ſtipendium poteſt Sacerdos pro eadem Miſſa licite accipere, applicando petenti partem etiam ſpecialiſſimam fructus ipſemet celebranti correſpondentem, idque poſt Decretum Urbani VIII.

9. Poſt Decretum Urbani poteſt Sacerdos, cui Miſſæ celebrandæ traduntur, per alium ſatisfacere collato illi minori ſtipendio, alia parte ſtipendii ſibi retenta.

10. Non eſt contra juſtitiam pro pluribus Sacrificiis ſtipendium accipere & Sacrificium unum offerre; neque etiam eſt contra fidelitatem, etiamſi promittam, promiſsione etiam juramento firmata, danti ſtipendium, quod pro nullo alio offeram.

11. Peccatain Confeſſione omiſſa, ſeu oblita ob inſtans periculum vitæ, aut ob aliam cauſam, non tanemur in ſequenti Confeſſione exprimere.

12. Mendicantes poſſunt abſolvere a caſibus Epiſcopis reſervatis, non obtenta ad id Epiſcoporum facultate.

13. Satisfacit Præcepto annuæ Confeſſionis, qui confitetur Regulari, Epiſcopo præſentato, ſed ab eo injuſte reprobato.

14. Qui facit Confeſſionem voluntarie nullam, ſatisfacit præcepto Eccleſiæ.

15. Pœnitens propria authoritate ſubſtituere ſibi

re sibi alium potest, qui loco ipsius pœnitentiam adimpleat.

16. Qui Beneficium curatum habent, possunt sibi eligere in Confessarium simplicem Sacerdotem non approbatum ab Ordinario.

17. Est licitum Religioso vel Clerico calumniatorem gravia crimina de se, vel de sua Religione spargere minantem, occidere, quando alius modus defendendi non suppetit; uti suppetere non videtur, si calumniator sit paratus ipsi Religioso vel ejus Religioni, pubice & coram gravissimis Viris prædicta impingere, nisi occidatur.

18. Licet interficere falsum accusatorem, falsos testes, ac etiam Judicem a quo iniqua certo imminet sententia, si alia via non potest innocens damnum evitare.

19. Non peccat maritus occidens propria authoritate uxorem in adulterio deprehensam.

20. Restitutio a Pio V. imposita Beneficiatis non recitantibus non debetur in conscientia ante sententiam declaratoriam Judicis, eo quod sit pœna.

21. Habens Capellaniam collativam, aut quodvis aliud Beneficium Ecclesiasticum, si studio litterarum vacet, satisfacit suæ obligationi, si officium per alium recitet.

22. Non est contra justitiam Beneficia Ecclesiastica non conferre gratis, quia Collator conferens illa Benefici Ecclesiastica pecunia interveniente, non exigit illam pro collatione Beneficii, sed veluti pro emolumento temporali, quod tibi conferre non tenebatur.

23. Frangens jejunium Ecclesiæ, ad quod tenetur, non peccat mortaliter, nisi ex contemptu, vel inobedientia hoc faciat, puta quia non vult se subjicere præcepto.

24. Mollites, Sodomia & Bestialitas, sunt peccata ejusdem speciei infimæ, ideoque sufficit dicere in Confessione, se procurasse pollutionem.

25. Qui habuit copulam cum soluta, satisfacit Confessionis Præcepto, dicens commisi cum soluta grave peccatum contra castitatem, non explicando copulam.

26. Quando litigantes habent pro se opiniones æque probabiles, potest Judex pecuniam accipere pro ferenda sententia in favorem unius præ alio.

27. Si Liber sit alicujus Junioris & moderni, debet opinio censeri probabilis, dum non constet rejectam a S. Sede Apostolica tanquam improbabilem.

28. Populus non peccat etiamsi absque ulla causa non recipiat Legem a Principe promulgatam.

Quibus peractis, dum similium Propositionum examini cura & studium impenditur, interea idem Sanctissimus re mature considerata statuit, & decrevit, prædictas Propositiones, & unamquamque ipsarum, ut minimum tanquam scandalosas esse damnandas, & prohibendas, sicut eas damnat ac prohibet: ita ut quicumque illas, aut conjunctim, aut divisim docuerit, defenderit, ediderit, aut de eis etiam disputative, publice aut privatim tractaverit, nisi forsan impugnando, ipso facto incidat in Excommunicationem: a qua non possit (præterquam in articulo mortis) ab alio, quacumque etiam dignitate fulgente, nisi a pro tempore existente Romano Pontifice absolvi.

Insuper districte in virtute sanctæ Obedientiæ, & sub interminatione Divini judicii prohibet omnibus Christi-Fidelibus, cujuscumque conditionis, dignitatis, ac status, etiam speciali, & specialissima nota dignis, ne prædictas opiniones, aut aliquam ipsarum ad praxim deducant.

JOANNES LUPUS, S.R. & Universalis Inquisitionis Not. &c.

Loco † Sigilli.

Anno a Nativitate D. N. JESU CHRISTI 1665. Indictione tertia, die vero 2. mensis Octobris, Pontificatus vero Sanctissimi in Christo Patris, D. N. D. ALEXANDRI Divina Providentia Papæ VII. anno undecimo, supradictum Decretum affixum, & publicatum fuit ad valvas Basilicæ Principis Apostolorum, Cancellariæ Apostolicæ, ac in acie Campi Floræ, ac in aliis locis solitis & consuetis Urbis, per me CAROLUM MELANUM, D. N. Papæ & Sanctissimæ Inquisitionis Cursorem.

DECRETUM S. D. N. ALEXANDRI Divina Providentia Papæ VII. adversus Propositiones scandalosas & pernicioſas in praxi.

Feria 5. die 18. Martii 1666. in Congregatione Generali S. Romanæ & Universalis Inquisitionis, habita in Palatio Apostolico Montis Quirinalis coram SS. D. ALEXANDRO, Divina Providentia Papa VII. ac Eminentissimis & Reverendissimis DD. S. R. E. Cardinalibus in tota Republica Christiana adversus hæreticam pravitatem Generalibus Inquisitoribus a S. Sede Apostolica specialiter Deputatis.

SAnctissimus D. N. post latum Decretum die 24. Sept. proxime elapsi, quo viginti Octo Propositiones damnatæ fuerunt, examinatis sedulo, & accurate usque ad hanc diem infrascriptis aliis quadragesimum quintum numerum implentibus, per plures in Sacra Theologia Magistros, ac per Eminentissimos DD. Cardinales adversus hæreticam pravitatem Generales Inquisitores, eorum suffragia sigillatim super unaquaque ipsarum audivit.

29. In die Jejunii, qui sæpius modicum quid comedit, etsi notabilem quantitatem in fine comederit, non frangit jejunium.

30. Omnes officiales, qui in Republica corporaliter laborant, sunt excusati ab obligatione jejunii, nec debent se certificare, an labor sit compatibilis cum jejunio.

31. Excusantur absolute a præcepto jejunii omnes illi, qui iter agunt equitando, utcumque iter agant, etiamsi iter necessarium non sit, & etiamsi iter unus diei conficiant.

32. Non est evidens, quod consuetudo non comedendi ova, & lacticinia in Quadragesima obliget.

33. Restitutio fructuum ob omissionem horarum suppleri potest per quascumque Eleëmosynas, quas antea Beneficiarius de fructibus sui beneficii fecerit.

34. In die Palmarum recitans officium Paschale, satisfacit præcepto.

35. Unico officio potest quis satisfacere duplici præcepto pro die præsenti, & crastino.

36. Regulares possunt in foro conscientiæ uti privilegiis suis, quæ sunt expresse revocata per Concilium Tridentinum.

37. Indulgentiæ concessæ regularibus, & revocatæ a Paulo V. hodie sunt revalidatæ.

38. Mandatum Tridentini factum Sacerdoti sacrificanti ex necessitate cum peccato mortali, confitendi quamprimum, est consilium, non præceptum.

39. Illa particula *quamprimum* intelligitur, cum Sacerdos suo tempore confitebitur.

40. Est probabilis opinio, quæ dicit, esse tantum veniale, osculum habitum ob delectationem carnalem, & sensibilem, quæ ex osculo oritur, secluso periculo consensus ulterioris, & pollutionis.

41. Non est obligandus concubinarius ad ejiciendam concubinam, si hæc nimis utilis esset ad oblectamentum concubinarii, vulgo *regalo*, dum deficiente illa, nimis ægre ageret vitam, & aliæ epulæ tœdio magno concubinarium afficerent; & alia famula nimis difficile inveniretur.

42. Licitum est mutuanti aliquid ultra sortem exigere, si se obliget ad non repetendam sortem usque ad certum tempus.

43. Annuum legatum pro anima relictum, non durat plus quam per decem annos.

44. Quoad forum conscientiæ, reo correcto, ejusque contumacia cessante, cessant, censuræ.

45. Libri prohibiti donec expurgentur, possunt retineri, usque dum adhibita diligentia corrigantur.

Quibus mature pensatis, idem Sanctissimus statuit, ac decrevit, prædictas Propositiones, & unamquamque ipsarum, ut minimum, tanquam scandalosas esse damnandas, & prohibendas, sicut eas damnat, & prohibet: ita ut quicumque illas, aut conjunctim, aut divisim docuerit, defenderit, ediderit, aut de eis etiam disputative, publice aut privatim tractaverit, nisi forsan impugnando, ipso facto incidat in excommunicationem, a qua non possit (præterquam in articulo mortis) ab alio quacumque etiam dignitate fulgente, nisi a pro tempore existente Romano Pontifice absolvi.

Insuper districte in virtute sanctæ obedientiæ, & sub interminatione Divini Judicii prohibet omnibus Christi-fidelibus, cujuscumque conditionis, dignitatis, ac status, etiam speciali, & specialissima nota dignis, ne prædictas opiniones, aut aliquam ipsarum ad praxim deducant.

JOANNES LUPUS, S. R. & Universalis Inquisitionis Not. &c.

Loco † Sigilli.

Anno a Nativitate D. N. JESU CHRISTI millesimo sexcentesimo sexagesimo sexto, Indictione quarta, die vero 23. mensis Martii, Pontificatus autem Sanctiss. in Christo Patris, D. N. D. ALEXANDRI, Divina Providentia Papæ VII. anno undecimo, supradictum Decretum affixum, & publicatum fuit ad valvas Basilicæ Principis Apostolorum Cancellariæ Apostolicæ, ac in acie Campi Floræ, ac in aliis locis solitis & consuetis Urbis per me CAROLUM MELANUM, ejusdem Sanctiss. D. N. Papæ Sanctissimæ Inquisitionis Cursorem.

DECRETUM S. D. N. INNOCENTII Divina Providentia Papæ XI. adversus Propositiones 65. scandalosas & pernicioſas in praxi.

Feria quinta die 2. Martii 1679. in Generali Congregatione S. Romanæ & Universalis Inquisitionis habita in Palatio Apostolico Vaticano coram Sanctissimo D. N. D. INNOCENTIO, Divina Providentia Papæ XI. ac Eminentissimis ac Reverendissimis Dominis S. R. E. Cardinalibus in tota Republica Christiana contra hæreticam pravitatem Generalibus Inquisitoribus a Sancta Sede Apostolica specialiter deputatis.

SAnctissimus D. INNOCENTIUS Papa XI. prædictus Ovium sibi a DEO creditarum saluti sedulo incumbens, & salubre opus in se-

in ſegregandis noxiis doctrinarum paſcuis ab innoxiis a fel. record. ALEXANDRO VII. Prædeceſſore ſuo inchoatum proſequi volens, plurimas propoſitiones, partim ex diverſis, vel libris, vel theſibus ſeu ſcriptis excerptas, & partim noviter adinventas Theologorum plurium examini, & deinde Eminentiſſimis, & Reverendiſſimis Dominis Cardinalibus contra hæreticam pravitatem Generalibus Inquiſitoribus ſubjecit. Quibus propoſitionibus ſedulo, & accurate ſæpius diſcuſſis eorumdem Eminentiſſimorum Cardinalium, & Theologorum votis per Sanctitatem Suam auditis, Idem Sanctiſſimus D. N. re poſtea mature conſiderata ſtatuit & decrevit pro nunc ſequentes propoſitiones, & unamquamque ipſarum, ſicut jacent, ut minimum tanquam ſcandaloſas, & in praxi pernicioſas, eſſe damnandas, & prohibendas, ſicut eas damnat, & prohibet. Non intendens tamen Sanctitas Sua per hoc Decretum alias propoſitiones in ipſo non expreſſas, & Sanctitati Suæ quomodolibet, & ex quacumque parte exhibitas, vel exhibendas ullatenus approbare.

1. Non eſt illicitum in Sacramentis conferendis ſequi opinionem probabilem de valore Sacramenti, relicta tutiore, niſi id vetet lex, conventio, aut periculum gravis damni incurrendi. Hinc ſententia probabili tantum utendum non eſt in collatione Baptiſmi, Ordinis Sacerdotalis, aut Epiſcopalis.

2. Probabiliter exiſtimo, Judicem poſſe judicare juxta opinionem etiam minus probabilem.

3. Generatim dum probabilitate, ſive intrinſeca, ſive extrinſeca, quantumvis tenui, modo a probabilitatis finibus non exeatur, confiſi aliquid agimus, ſemper prudenter agimus.

4. An infidelitate excuſabitur infidelis non credens ductus opinione minus probabili.

5. An peccet mortaliter, qui actum dilectionis Dei ſemel tantum in vita eliceret, condemnare non audemus.

6. Probabile eſt, ne ſingulis quidem rigoroſe quinquenniis per ſe obligare præceptum charitatis erga Deum.

7. Tunc ſolum obligat, quando tenemur juſtificari, & non habemus aliam viam, qua juſtificari poſſumus.

8. Comedere, & bibere usque ad ſatietatem ob ſolam voluptatem non eſt peccatum, modo non obſit valetudini, quia licite poteſt appetitus naturalis ſuis actibus frui.

9. Opus conjugii ob ſolam voluptatem exercitum omni penitus caret culpa, ac defectu veniali.

10. Non tenemur proximum diligere actu interno, & formali.

11. Præcepto proximum diligendi ſatisfacere poſſumus per ſolos actus externos.

12. Vix in ſæcularibus invenies, etiam in Regibus ſuperfluum ſtatui. Et ita vix aliquis tenetur ad eleëmoſynam, quando tenetur tantum ex ſuperfluo ſtatui.

13. Si cum debita moderatione facias, potes absque peccato mortali de vita alicujus triſtari, & de illius morte naturali gaudere, illam inefficaci affectu petere, & deſiderare; non quidem ex diſplicentia perſonæ, ſed ob aliquod temporale emolumentum.

14. Licitum eſt abſoluto deſiderio cupere mortem Patris, non quidem ut malum Patris, ſed ut bonum cupientis, quia nimirum ei obventura eſt pinguis hæreditas.

15. Licitum eſt filio gaudere de parricidio parentis a ſe in ebrietate perpetrato propter ingentes divitias inde ex hæreditate conſecutas.

16. Fides non cenſetur cadere ſub præceptum ſpeciale, & ſecundum ſe.

17. Satis eſt actum fidei ſemel in vita elicere.

18. Si a poteſtate publica quis interrogetur, fidem ingenue confiteri, ut Deo & fidei glorioſum conſulo, tacere, ut peccaminoſum per ſe non damno.

19. Voluntas non poteſt efficere, ut aſſenſus fidei in ſe ipſo ſit magis firmus, quam mereatur pondus rationum ad aſſenſum impellentium.

20. Hinc poteſt quis prudenter repudiare aſſenſum, quem habebat ſupernaturalem.

21. Aſſenſus fidei ſupernaturalis, & utilis ad ſalutem ſtat cum notitia ſolum probabili revelationis; immo cum formidine, qua quis formidet, ne non ſit locutus Deus.

22. Nonniſi fides unius Dei neceſſaria videtur neceſſitate medii, non autem explicita remuneratoris.

23. Fides late dicta teſtimonio creaturarum ſimilive motivo ad juſtificationem ſufficit.

24. Vocare Deum in Teſtem mendacii levis, non eſt tanta irreverentia, propter quam velit, aut poſſit damnare hominem.

25. Cum cauſa licitum eſt jurare ſine animo jurandi, ſive res ſit levis ſive gravis.

26. Si quis, vel ſolus, vel coram aliis, ſive interrogatus, ſive propria ſponte, ſive recreationis cauſa, ſive quocumque alio fine juret, ſe non feciſſe aliquid, quod revera fecit, intelligendo intra ſe aliquid aliud, quod non fecit, vel aliam viam ab ea in qua fecit, vel quodvis aliud

aliud additum verum, revera non mentitur, nec eſt perjurus.

27. Cauſa juſta utendi his amphibologiis eſt, quoties id neceſſarium aut utile eſt ad ſalutem corporis, honorem, res familiares tuendas, vel ad quemlibet alium virtutis actum, ita ut veritatis occultatio cenſeatur nunc expediens & ſtudioſa.

28. Qui mediante commendatione, vel munere ad Magiſtratum, vel officium publicum promotus eſt, poterit cum reſtrictione mentali præſtare juramentum, quod de mandato Regis a ſimilibus ſolet exigi, non habito reſpectu ad intentionem exigentis, quia non tenetur fateri crimen occultum.

29. Urgens metus gravis eſt cauſa juſta Sacramentorum adminiſtrationem ſimulandi.

30. Fas eſt viro honorato occidere invaſorem, qui nititur calumniam inferre, ſi aliter hæc ignominia vitari nequit; idem quoque dicendum, ſi quis impingat alapam, vel fuſte percutiat, & poſt impactam alapam, vel ictum fuſtis fugiat.

31. Regulariter occidere poſſum furem pro conſervatione unius aurei.

32. Non ſolum licitum eſt defendere defenſione occiſiva, quæ actu poſſidemus, ſed etiam ad quæ jus inchoatum habemus, & quæ nos poſſeſſuros ſperamus.

33. Licitum eſt tam hæredi, quam legatario contra injuſte impedientem, ne vel hæreditas adeatur, vel legata ſolvantur, ſe taliter defendere, ſicut & jus habenti in Cathedram, vel Præbendam contra eorum poſſeſſionem injuſte impedientem.

34. Licet procurare abortum ante animationem fœtus, ne puella deprehenſa gravida occidatur, aut infametur.

35. Videtur probabile omnem fœtum, quam diu in utero eſt, carere anima rationali, & tunc primum incipere eamdem habere, cum paritur, ac conſequenter dicendum erit in nullo abortu homicidium committi.

36. Permiſſum eſt furari, non ſolum in extrema neceſſitate, ſed etiam in gravi.

37. Famuli, & famulæ domeſticæ poſſunt occulte heris ſuis ſuis ſurripere ad compenſandam operam ſuam, quam majorem judicant ſalario, quod recipiunt.

38. Non tenetur quis ſub pœna peccati mortalis reſtituere quod ablatum eſt per pauca furta, quantumcumque ſit magna ſumma totalis.

39. Qui alium movet, aut inducit ad inferendum grave damnum tertio non tenetur, ad reſtitutionem iſtius damni illati.

40. Contractus Mohatra licitus eſt. Etiam reſpectu ejusdem perſonæ, cum contractu retrovenditionis prævie inito cum intentione lucri.

41. Cum numerata pecunia pretioſior ſit numeranda, & nullus ſit, qui non majoris faciat pecuniam præſentem, quam futuram, poteſt creditor aliquid ultra ſortem a mutuatario exigere, & eo titulo ab uſura excuſari.

42. Uſura non eſt dum ultra ſortem aliquid exigitur, tamquam ex benevolentia, & gratitudine debitum, ſed ſolum ſi exigatur tamquam ex juſtitia debitum.

43. Quidni nonniſi veniale ſit detrahentis authoritatem magnam ſibi noxiam falſo crimine elidere?

44. Probabile eſt non peccare mortaliter, qui imponit falſum crimen alicui, ut ſuam juſtitiam, & honorem defendat. Etſi hoc non ſit probabile, vix ulla erit opinio probabilis in Theologia.

45. Dare temporale pro ſpirituali non eſt ſimonia, quando temporale non datur tanquam pretium, ſed dumtaxat tanquam motivum conferendi, vel efficiendi ſpirituale, vel etiam quando temporale ſit ſolum gratuita compenſatio pro ſpirituali aut e contra.

46. Et id quoque locum habet, etiamſi temporale ſit principale motivum dandi ſpirituale, immo etiam ſi ſit finis ipſius rei ſpiritualis, ſic ut illud pluris æſtimetur, quam res ſpiritualis.

47. Cum dixit Concilium Tridentinum eos alienis peccatis communicantes mortaliter peccare, qui niſi quos digniores, & Eccleſiæ magis utiles, ipſi judicaverint ad Eccleſias promovent, Concilium, vel primo videtur per hoc digniores non aliud ſignificare velle, niſi dignitatem eligendorum ſumpto comparativo pro poſitivo; vel ſecundo locutione minus propria ponit digniores, ut excludat indignos; non vero dignos; vel tandem loquitur tertio quando fit concurſus.

48. Tam clarum videtur, fornicationem ſecundum ſe nullam involvere malitiam, & ſolum eſſe malam, quia interdicta, ut contrarium omnino rationi diſſonum videatur.

49. Mollities jure naturæ prohibita non eſt. Unde ſi Deus eam non interdixiſſet, ſæpe eſſet bona, & aliquando obligatoria ſub mortali.

50. Copula cum conjugata, conſentiente marito, non eſt adulterium; adeoque ſufficit in confeſſione dicere, ſe eſſe fornicatum.

51. Famulus, qui ſubmiſſis humeris ſcienter adjuvat herum ſuum aſcendere per feneſtras ad ſtuprandum virginem, & multoties eidem ſubſervit deferendo ſcalam, aperiendo januam aut quid ſimile cooperando, non peccat mortaliter ſi id faciat metu notabilis detri-

detrimenti, puta ne a Domino male tractetur, ne torvis oculis aſpiciatur, ne domo expellatur.

52. Præceptum ſervandi feſta non obligat ſub mortali, ſepoſito ſcandalo, ſi abſit contemptus.

53. Satisfacit præcepto Eccleſiæ de audiendo Sacro, qui duas ejus partes, immo quatuor ſimul a diverſis celebrantibus audit.

54. Qui non poteſt recitare Matutinum, & Laudes, poſt autem reliquas horas, ad nihilum tenetur, quia major pars trahit ad ſe minorem.

55. Præcepto Communionis annuæ ſatisfit per ſacrilegam Corporis Domini manducationem.

56. Frequens Confeſſio, & Communio, etiam in his, qui gentiliter vivunt, eſt nota prædeſtinationis.

57. Probabile eſt, ſufficere attritionem naturalem modo honeſtam.

58. Non tenemur Confeſſario interroganti fateri peccati alicujus conſuetudinem.

59. Licet ſacramentaliter abſolvere dimidiate tantum confeſſos ratione magni concurſus Pœnitentium, qualis v. g. poteſt contingere in die magnæ alicujus Feſtivitatis, aut Indulgentiæ.

60. Pœnitenti habenti conſuetudinem peccandi contra Legem Dei, Naturæ, aut Eccleſiæ, etſi emendationis ſpes nulla appareat, nec eſt neganda, nec differenda abſolutio; dummodo ore proferat, ſe dolere, & proponere emendationem.

61. Poteſt aliquando abſolvi, qui in proxima occaſione peccandi verſatur, quam poteſt, & non vult omittere, quinimo directe, & ex propoſito quærit, aut ei ſe ingerit.

62. Proxima occaſio peccandi non eſt fugienda, quando cauſa aliqua utilis, aut honeſta non fugiendi occurrit.

63. Licitum eſt quærere directe occaſionem proximam peccandi pro bono ſpirituali, vel temporali noſtro, vel proximi.

64. Abſolutionis capax eſt homo, quantumvis laboret ignorantia Myſteriorum Fidei, & etiamſi per negligentiam, etiam culpabilem neſciat Myſterium SS. Trinitatis, & Incarnationis Domini Noſtri JESU CHRISTI.

65. Sufficit illa Myſteria ſemel credidiſſe.

Quicumque autem cujusvis conditionis, ſtatus, & dignitatis illas, vel illarum aliquam conjunctim vel diviſim defenderit, vel ediderit, vel de eis diſputaverit, publice, aut privatim tractaverit, vel prædicaverit, niſi forſan impugnando, ipſo facto incidat in excommunicationem latæ ſententiæ, a qua non poſſit (præterquam in articulo mortis) ab alio quacumque etiam dignitate fulgente, niſi pro tempore exiſtente Romano Pontifice abſolvi.

Inſuper diſtricte in virtute ſanctæ obedientiæ & ſub interminatione Divini Judicii prohibet omnibus Chriſti-fidelibus, cujuscumque conditionis, dignitatis, & ſtatus, etiam ſpeciali, & ſpecialiſſima nota dignis, ne prædictas opiniones, aut aliquam ipſarum ad praxim deducant.

Tandem, ut ab injurioſis contentionibus Doctores, ſeu Scholaſtici, aut alii quicumque impoſterum ſe abſtineant, & ut paci, & charitati conſulatur, idem Sanctiſſimus in virtute ſanctæ obedientiæ eis præcipit, ut tam in Libris imprimendis ac Manuſcriptis, quam in Theſibus, Diſputationibus, ac Prædicationibus caveant ab omni cenſura, & nota, nec non a quibuscumque conviciis contra eas propoſitiones, quæ adhuc inter Catholicos hinc inde controvertuntur, donec a S. Sede recognita ſuper iisdem Propoſitionibus judicium proferatur.

FRANCISCUS RICHARDUS,
S. Romanæ, & Univerſalis Inquiſitionis Notarius.

Loco † Sigilli.

Anno a Nativitate D.N. JESU CHRISTI 1679. Indictione ſecunda, die vero 4. menſis Martii, Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris, & D. N. D. INNOCENTII divina Providentia Papæ XI. anno tertio, ſupradictum Decretum affixum, & publicatum fuit ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum, Cancellariæ Apoſtolicæ, ac in acie Campi Floræ, ac in aliis locis ſolitis, & conſuetis urbis per me FRANCISCUM PERINUM, ejusdem Sanctiſſimi D. N. & Sanctiſſimæ Inquiſitionis Curſorem.

DECRETUM de feria 5. die 30 Januarii 1659. Quo cenſurantur ab ALEXANDRO VII. Propoſitiones ſequentes a Mendicantibus Diœceſis Andegavenſis judicio S. Sedis oblatæ.

IN Congregatione Generali S. Romanæ & Univerſalis Inquiſitionis habita in Palatio Apoſtolico Montis Quirinalis, coram Sanctiſſimo D. N. D. ALEXANDRO Divina Providentia Papæ VII. ac Eminentiſſimis & Reverendiſſimis DD. Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, in Univerſa Republica Chriſtiana contra Hæreticam pravitatem Generalibus Inquiſitoribus a Sede Apoſtolica ſpecialiter Deputatis.

Cum nuper a Regularibus Mendicantibus Diœceſis Andegavenſis, Judicio Sedis Apoſtolicæ (ad quam dumtaxat controverſias Fidei, & morum univerſalis Eccleſiæ pertinet definire)

nire) infra inſertæ propoſitiones fuerint oblatæ, de mandato Sanctiſſimi D. N. D. Alexandri Divina Providentia Papæ VII. plurium Theologorum & Canoniſtarum a Sanctitate Sua ad id ſpecialiter Deputatorum examini ſunt commiſſæ, quo peracto & relata Sanctitati Suæ unanimi eorumdem Theologorum atque Canoniſtarum cenſura, idem Sanctiſſimus, auditis Votis Eminentiſſimorum & Reverendiſſimorum DD. Cardinalium Inquiſitorum, easdem Propoſitiones, prout infra, qualificatas Authoritate Apoſtolica declaravit & declaratas decrevit & tales ab omnibus haberi præcepit.

I.

Concilium Tridentinum non obligat Regulares in Gallia ad obtinendas approbationes ab Epiſcopis, ut ſæcularium confeſſiones audire poſſint: neque ex illius Concilii Authoritate privilegia Regularium reſtringi poſſint, cum in Gallia receptum non ſit, præterquam in deciſionibus Fidei, neque etiam Bulla Pii IV. pro confirmatione illius Concilii promulgata.

Eſt falſa, temeraria, ſcandaloſa, in Hæreſim & Schiſma inducens, Sacro Concilio Tridentino & Sedi Apoſtolicæ injurioſa.

II.

Ubi Concilium Tridentinum eſt Receptum non poſſunt Epiſcopi reſtringere vel limitare approbationes quas Regularibus concedunt ad Confeſſiones audiendas, neque illas ulla ex cauſa revocare; quinimo Ordinum Mendicantium Religioſi ad eas approbationes obtinendas non tenentur; & ſi ab Epiſcopis Religioſi non probentur, rejectio illa tantumdem valet, ac ſi approbatio conceſſa fuiſſet.

Complexe accepta, eſt falſa, temeraria, ſcandaloſa & erronea.

III.

Regulares Ordinum Mendicantium ſemel approbati ab uno Epiſcopo ad Confeſſiones audiendas in ſua Diœceſi habentur pro approbatis in aliis Diœceſibus, nec nova Epiſcoporum indigent approbatione, Regulares habent poteſtatem abſolvendi a peccatis Epiſcopo reſervatis, etiamſi ab Epiſcopo authoritas ipſa ipſis indulta non fuerit.

Quoad primam partem eſt falſa & ſaluti animarum pernitioſa. Quoad ſecundam partem eſt falſa, authoritati Epiſcoporum & Sedis Apoſtolicæ injurioſa.

IV.

Nullus in foro conſcientiæ Parochiæ ſuæ intereſſe tenetur, nec ad annuam confeſſionem, nec ad Miſſas Parochiales, nec ad audiendum Verbum DEI. Divinam Legem, Fidei rudimenta, morumque doctrinam, quæ ibi in Catechеſibus annunciantur & docentur.

Quoad primam & ſecundam partem ſimpliciter accepta eſt erronea & temeraria: ſuppoſitis vero Privilegiis Apoſtolicis nullam meretur cenſuram. Et quoad tertiam partem de auditione Verbi DEI, ſervetur diſpoſitio Sacri Concilii Tridentini.

V.

Talem legem in hac materia nec Epiſcopi nec Concilia Provinciarum vel Nationum ſancire, nec delinquentes aliquibus pœnis aut Eccleſiaſticis cenſuris mulctare poſſunt.

Suppoſitis itidem Privilegiis Apoſtolicis, nullam meretur cenſuram, verum iſta non eſt prædicanda nec publice docenda, prout nec præcedens quarta.

VI.

Regulares Mendicantes petere poſſunt licite a Judicibus Secularibus, ut injungant Epiſcopis, quatenus ipſis mandata concedant ad prædicandum in Adventu, & Quadrageſima: quod ſi renuant facere Epiſcopi, decretum Judicum Sæcularium tantumdem valet, ac ſi permiſſio dictis Religioſis conceſſa fuiſſet.

Eſt falſa, erronea, & in hæreſim & ſchiſma inducens.

Hanc ergo qualificationem & declarationem a cunctis tenendam, ſequendam & in praxi obſervandam eſſe Sanctitas Sua declaravit & mandavit ſub pœnis contra Schiſmaticos, temerarios, ſeditioſos ac de hæreſi ſuſpectos impoſitis: contrariis quibuscumque non obſtantibus.

JOANNES LUPUS, S. R. & Univerſalis Inquiſitionis Not.

Loco † Sigilli.

PAULUS PAPA V. Venerabilis Frater, &c. Apoſtolicam benedictionem.

SIngularis tuus regularis diſciplinæ ac religionis conſervandæ zelus promeretur, ut ea quæ deſuper a te Decreta & ſancita eſſe cognoſcimus, Apoſtolicæ firmitatis munimine roboremus. Cum itaque, ſicut tuo nomine nobis nuper expoſitum fuit, tu ad nonnullos abuſus in Religioſorum ad Regularem vitam ingreſſu in tua Diœceſi ingentes tollendos, & religionis rigorem, quoad fieri poteſt, in viridi obſervantia manutenendum, Statuta ac Decreta quædam edideris hujusmodi ſub tenore videlicet?

ERNESTUS Dei gratia Electus & confirmatus Archiepiſcopus Colonienſis, &c.

QUia variæ audiuntur querelæ, quod in primo actu, & in ipſo religioſæ vitæ tyrocinio, nec non in profeſſionibus, in Monaſteriis

Abuſus circa ingreſſum Religionis.

ſteriis utriusque ſexus Regularium, multæ & magnæ fiant expenſæ, tam in ſumptuoſorum prandiorum quam veſtimentorum & ſupellectilis, quo recipiendorum cellulæ adornantur, ac munerum cauſa, quæ ſuperioribus dari conſueverunt, unde quamplurimis ad vitam Monaſticam alioquin idoneis media frequenter præcluduntur, quominus ad tam ſanctum inſtitutum pervenire poſſint. Illis quoque, qui admiſſi ſunt, ſi forte vitam Monaſticam minus ſibi convenire experiantur (quod non raro accidit) & loco cedere velint, libertas recedendi adimitur, propterea quod ob ſolemnitatem ejusmodi prandiorum & aliorum actorum circa inveſtitionem habitorum, qui hominibus laicis profeſſionis formam exhibent, ſine Apoſtaſiæ & infamiæ nota id facere nequeunt, tum etiam, quod ob ſumptus nimis magnos, qui recuperari nequaquam poſſunt, magnam partem patrimonii ſui & alimentorum in ſequentem vitam neceſſariorum perdiderint?

Et circa teſtamenta Profeſſorum & eorum ſolemnes exequias.

Deteſtabilis etiam corruptela quædam Monaſteria invaſit, qua Conventuales etiam profeſſi ſeu profeſſæ ex hac vita decedentes teſtamenta condere, & Abbatibus vel Abbatiſſis ſeu aliis Superioribus Monaſterii ſui certam quandam pecuniæ ſummam relinquere, pro ſolemnioribus exequiis ſive etiam pro annuis obitus ſui memoriis peculium, ex quo conventui refectio aliqua detur, deputare & aſſignare tenentur, vel ſi id factum non fuerit, tota ſupellex quæ in demortui cella relicta in hunc uſum vendi & diſtrahi debet; alioqui defuncti animæ hujusmodi charitatis officia & juſta nequaquam perſolvuntur; Quæ quidem inſtituto vitæ Monaſticæ repugnant, ipſos Conventuales præter proprietatis vitium, quod hac ratione incurrunt, per omnem vitam ſuam in congreganda hujusmodi pecunia ſollicitos ac diſtractos faciunt; amicos etiam, a quibus eam extorquere ſæpe coguntur, valde gravant.

Qualiter abuſus prædicti corrigendi.

Hinc ſtatuimus & ordinamus, ut in primo actu, quo qualeſcumque perſonæ religioni alicui primum deſtinantur, & habitum aſſumunt, ſive etiam ante, vel poſt illum actum, ante profeſſionem nullum omnino inſtituatur prandium, nulla ſuperioribus vel aliis quibusque dentur, nec per ipſos recipiantur dona, aut cellarum feneſtræ, imagines, vel tabulæ pictæ, ſtatuæ, ciſtæ, promptuaria, armaria, ſacrarum Reliquiarum thecæ, aut capſulæ, neque aliud quiddam, quo novitii vel novitiæ cella potius adornatur, quam rebus neceſſariis inſtruitur.

Forma convivii die inveſti-tionis fa-ciendi.

Si quæ tamen ſacræ veſtitionis & profeſſionis ultra communem & quotidianam portionem ex conſuetudine religionis in Monaſterio exiſtentibus ab antiquo data fuerit refectio, eam quidem non intendimus per hoc ſtatutum adimere, ſed ita moderari volumus, ut pro ſingulis Religioſis iſtius Monaſterii non amplius, quam dimidius florenus Colonienſis, ſive duodecim Albi in ſumptum ejusmodi refectionis a parentibus aut amicis Monaſterio numerentur.

Inveſtien-di modus.

Sacræ Religioni inveſtienda virgo absque omni pompa & ſuperbo veſtitu, absque ullo Comitatu parentum vel amicorum, puerorum, aut puellarum ex ipſis penetralibus Monaſterii, & habitu quo in Schola Monaſterii conſtituta, vel alias antea diebus ſolemnioribus conſueverat ad ſacram Communionem accedere, in publicum veſtienda procedat.

Nulla virgini Religioſæ habitu veſtiendæ, aut profeſſionem facturæ pueruli Jeſu præferatur ſtatua, ſed ejus loco exponatur in ſummo Altari in Venerabili Sacramento ipſe virginum omnium Sponſus Chriſtus Dominus.

Convivium diei Profeſſionis.

Die ſacra profeſſionis non alii invitentur ad convivium quam qui vel ſanguine vel ſummo alio neceſſitudinis vinculo profeſſionem edituro aut edituræ conjuncti ſunt, qui ſine aperta ingratitudinis nota & gravi offenſione non invitari non poſſunt: Hac tamen conditione, ut plures non admittantur convivæ quam duodecim; procul hinc arceantur exquiſitæ dapes, abſint argentea atque aurea vaſa & pocula; nulla admittatur inſtrumentalis vel vocalis muſica, nullæ ducantur choreæ, neque ulli conjunctis manibus in orbem ducti circuitus, ſed ſint frugalia omnia, ſit ſpiritualis lætitia, & in Deo divinisque colloquiis recreatio; atque ante Veſperas quæ ultra horam tertiam conſuetam non differantur, finienda.

Secundo autem die, multoque minus tertio, aut ſequentibus, nullis amicorum convivandi cauſa fiat acceſſus, nec in eſculentis aut poculentis novi aliqui in Monaſteriis ſumptus fiant: ullave repotia aut anniverſaria profeſſionis convivia, &c.

Prohibentur regalia & reginalia convivia.

Prohibemus etiam omnia convivia regalia aut reginalia, nec non prandia & ſumptus qui propter ſimiles quascumque cauſas fieri & inſtitui ſolent.

Plures concurrentes uno die eodem ſumptu profitean-tur.

Si plures in eodem Monaſterio ejusdem curſus fuerint Novitii aut Novitiæ, ii non diſtinctis diebus, ſed uno atque eodem tempore ſimul profeſſionem faciant, & una atque eadem opera unoque ſumptu tempus, moleſtia, & ſumptus redimantur.

Nemini liceat pecu-lium colligere.

Nemini Religionem ſeu vitam Monaſticam profeſſo aut profeſſæ liceat teſtamentum condere, peculium colligere, ſuperioribus vel aliis

aliis quibuscumque certam pecuniæ ſummam poſt mortem relinquere, vel pro ſolemnibus exequiis aut pro annuis obitus ſui memoriis vel pro ſimilibus cauſis quidquam deputare vel aſſignare, &c.

Pœnæ contravenientium his Statutis.

Ut vero hæc ſanctiſſime Conſtituta optatum ſortiantur effectum & nuſquam hiſce ſanctionibus, adeoque Spiritui ſancto pertinaciter reſiſtatur, præter excommunicationem ferendæ ſententiæ, quam contra delinquentes Abbates, Commiſſarios, Viſitatores, Prælatos, Rectores, Confeſſarios aliosque inveſtitionis actum facientes, vel profeſſionem excipientes, ſimiliter contra Abbatiſſas, Magiſtras, Prioriſſas, Matres, aliasque Sanctimonialium Rectrices Præfectas, & inveſtitionem ejusmodi promoventes vel admittentes in his ſcriptis & præſentium tenore comminamur, a qua excommunicatione, non niſi a nobis, aut noſtro in Spiritualibus Vicario abſolvi valeant, quando lata fuerit, præter alias ordinarias ac arbitrarias pœnas certo infligendas.

Pœnæ arbitrariæ certo infligendæ.

Nullus poſtea, eo loco, ubi contra quam præſcripſimus actum fuerit, inveſtiatur, aut ad profeſſionem faciendam admittatur.

Morientes quoque, qui teſtamenta condiderint, ſeu aliquid præſcriptorum de Exequiis, aut annuis obitus ſui memoriis ordinaverint, aut ſuperioribus vel aliis quibuscumque pecuniam aut peculium aſſignaverint, Eccleſiaſtica priventur ſepultura.

Superiores vero & alii, qui pecuniam vel peculium tali modo exegerint aut receperint, vel ordinationibus ſcriptis conſenſerint, aut admiſerint, a Prælaturis & officiis ſuis ſint ſuſpenſi, donec transgreſſores ad obedientiam venerint, & nobis pro exceſſibus ſuis ſatisfecerint.

Prælegenda hæc ordinatio inveſtiendis & profeſſionem edituris.

Mandamus proinde Fiſcalibus omnibus, ut omnes diligentiæ & vigilantiæ nervos intendant, ne quid ab eis deſideretur officii in facienda inveſtigatione ac delatione hujusmodi exceſſuum, qui ne quæ per aliquam ignorantiæ rimulam denuo alibi irrepant, aut per inolitæ vitioſæ & corruptæ conſuetudinis janua palam ingrediantur, volumus ut quotiescumque aliquis inveſtiendus aut profeſſionem editurus eſt, hæc noſtra Conſtitutio in Congregatione omnium iſtius Monaſterii Profeſſorum publice legatur uno menſe ante inveſtitionem & profeſſionem, eademque per Superiores Monaſterii pleniſſime explicetur parentibus & amicis inveſtiendorum, atque profeſſionem editurorum, eosque præmoneant, ut omnibus modis huic noſtræ ſanctioni obedienter acquieſcant & ſatisfaciant.

Præcipimus præterea Viſitatoribus & Rectoribus omnibus ut eandem per ſingulos articulos in omni viſitatione, & alias quotiescumque videbitur vigilantiſſime inquirant, examinent & vindicent.

Præter ordinarium alius extraordinarius Confeſſarius bis vel ter in anno ſanctimonialibus offerendus.

Inſuper cum ob graves cauſas frequenter mandatum ſit ut Virginibus ſanctimonialibus præter ordinarium Confeſſarium, bis aut ter in anno alius extraordinarius Confeſſarius offeratur, qui omnium confeſſiones audire deberet; & necdum ſatis pro afflictarum conſcientiarum conſolatione ea res in uſum ubique venerit, quin ſuperſit juſtæ querelæ locus, ſub pœna excommunicationis ſententiæ mandamus Abbatibus, Prælatis, Rectoribus, Confeſſariis, Monaſteriorum Præfectis, ad quos hæc cura aliquo modo pertinere dignoſcitur, ut quotannis ſanctimonialibus ſuis bis aut ter aliquem a nobis, aut noſtro in ſpiritualibus Vicario approbatum Confeſſarium extraordinarium, ſive ſæcularem ſive Regularem, qui omnium confeſſiones audiat; nimirum in principio Quadrageſimæ, ad Feſtum Aſſumptionis B. Mariæ Virginis, circa feſtum omnium Sanctorum, ſeu in principio Adventus Domini, aut aliis temporibus magis opportunis. Et ut nobis conſtet, quinam & quales iſti extraordinarii Confeſſarii ſint: & ne juſta fieri poſſit contra perſonam exceptio, tenebuntur ſingulorum Monaſteriorum Prælati, Præfecti, aut Rectores, quibus incumbit hujusmodi Confeſſarium nominare, ſuorum Confeſſarii & extraordinarii nomen, nobis aut noſtro in Spiritualibus Vicario quotannis ſcripto exhibere ante Dominicam Quinquageſimæ. Datum Arnsburgi, anno 1605. die 11. menſis Septembris.

Præfatæ Conſtitutiones confirmantur authoritate Apoſtolica.

Cum cupias præinſerta Statuta ſeu Decreta a te edita pro majore iſtorum firmitate & firmiori obſervantia, Apoſtolica Authoritate confirmari, tuo nomine nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut in præmiſſis oportune providere de benignitate Apoſtolica dignaremur.

Nos igitur te ſpecialibus favoribus & gratiis proſequi volentes, & a quibusvis ſuſpenſionis & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis cenſuris & pœnis a jure vel ab homine quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibusdam quomodolibet innodatus exiſtas, ad effectum præſentium dumtaxat conſequendum harum ſerie abſolventes, & abſolutum fore cenſentes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, præinſerta Statuta ſeu Decreta a te edita, de venerabilium Fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium negotiis Regularium Præpoſitorum conſilio Apoſtolica Auctoritate tenore præſentium approbamus ac confirmamus, illisque omnibus & ſingulis Apoſt. firmitatis robur adjicimus, ſupplentes omnes & ſingulos tam Juris quam facti defectus, ſi qui intervenerint in eisdem. Tibique

bique ut Statuta & Decreta supra inserta inviolabiliter observari facere possis & valeas, concedimus & indulgemus, nonobstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, nec non quorumcumque Monasteriorum, Conventuum, & Ordinum etiam juramento confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, Statutis & consuetudinibus, Privilegiis quoque, indultis & Litteris Apostolicis in contrarium præmissorum quomodolibet concessis, & confirmatis, & Approbatis; quibus omnibus & singulis, eorum tenores pro expressis habentes, hac vice dumtaxat harum serie specialiter & expresse derogamus, cæterisque contrariis quibuscumque. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris, die 6. Junii 1607. Pontificatus nostri anno tertio.

Epistola HONORII II. ad Episcopum & Clerum Leodiensem, qua improbat pravam consuetudinem exigendi pecunias a recipiendis ad sessionem Beneficiorum.

HONORIUS Servus Servorum DEI, Alexandro Episcopo & Clero Leodiensi salutem & Apostolicam benedictionem. Relatione fratrum vestrorum ad nos venientium comperimus, hanc in vestra Leodiensi Ecclesia DETESTABILEM *ex antiquo fieri consuetudinem*, ut quicumque ibi fieri Canonicus voluerit, oporteat eum Præposito & Decano determinatam pecuniam exhibere; & hoc de investituris Ecclesiarum, & Altarium Archidiaconos & Decanos facere accepimus. Scriptum est in Evangelio, quia Dominus noster vendentes & ementes ejecit de Templo, ideoque per præsentia scripta firmiter præcipiendo mandamus, quatenus tam *prava consuetudo* de cætero apud vos nullatenus conservetur, sed modis omnibus annihiletur. Quod si quis deinceps contrarium præsumpserit agere, nos & dantem & accipientem jubemus locum in Ecclesia non habere. Datum Laterani 7. Id. Novemb. Extat *tom. 12. Spicilegii Lucæ Dacherii pag. 158.*

Epistola S. CAROLI BORROMÆI, quæ extat in Concilio VI. Provinciali Mediolanensi pag. 245. de Parocho & Parochiis.

Fuit olim tanti apud antiquos Patres ille frequens in Ecclesiam propriam Parochialem fidelium conventus, ut ad hanc disciplinam populi Christiani institutioni valde accommodatam retinendam, certis Decretis cautio aliqua adhibita sit. Primo enim hoc jussum est, ut Dominicis festisque diebus Parochi antequam Missam celebrent, plebem interrogent, an alterius Parochiæ fidelis adsit, qui proprio contempto Presbytero, ibi Missam audire velit; quem si invenerint, statim inde ejiciant, & in Parochialem suam Ecclesiam ad Missam audiendam redire compellant. Antiquitus.

Deinde illud plane vetitum fuit, alienæ Parochiæ fidelem a Parocho ad Missam non recipi, nisi in itinere fuerit, & placitum ibi habuerit.

Cujus veteris disciplinæ restituendæ in usumque revocandæ desiderio flagrans olim Summus Pontifex Urbanus VI. eo de genere Apostolica sanctione diligentissime cavit; & nuper sacra Tridentina Synodus œcumenica ab Episcopis fideles non solum hoc moneri voluit, ut frequenter ad proprias Parochiales Ecclesias saltem Dominicis diebus festisque majoribus accedant; sed illud etiam diligenter ostendit, unumque teneri, ubi commode fieri potest, Parochiæ suæ interesse ad audiendum Verbum Dei; ac proinde id præterea statuit, a Parochis animarumve Curatoribus inter Missarum solemnia aliquid ex iis quæ in Missa leguntur, exponi, & Sanctissimi illius sacrificii Mysterium aliquod explanari; plebes sibi commissas salutaribus verbis pasci, easdemque doceri, quæ scire omnibus necessarium est ad salutem; in lege Domini erudiri, & sacra eloquia illis explanari; tum in unaquaque Ecclesia Parochiali pueros fidei rudimentis instrui. Præc. ptum Trid.

His igitur ejusdem Tridentinæ Synodi decretis & veteri salutari exemplo adducti, cum Populum Urbis, Diœcesis, Provinciæque Mediolanensis nostræ, rebus ad salutem necessariis instructum, per bona opera ad præmium sempiternum perducere summopere in Domino cupiamus: hac nostra monitione eos universos & singulos cohortamur, ac per viscera misericordiæ JESU CHRISTI obsecramus atque obtestamur, ut quamvis in suis viciniis, oppidis, & suburbiis, Oratoria, Capellas, aliasve Ecclesias habeant, ubi sanctissimo Missæ Sacrificio interesse possint; frequenter tamen Dominicis saltem, aliisque solemnibus Festis diebus ad suam quique Parochialem Ecclesiam conveniant: ubi a Parocho, cui eorum cura commissa est, Verbo DEI pascantur, Fidei Christianæ rudimentis, aliisque animarum saluti necessariis præceptis erudiantur, ad sanctissima Sacramenta religiosius percipienda instruantur, ad eorumdemque frequentem usum, ut illa sacra Synodus optat, paternis ejus cohortationibus in dies magis inflammentur: tum ab eodem item audiant, qui dies festi, si qui in hebdomadam inciderint, colendi, quæ vigiliæ jejuniave servanda sint: discant ab ipso item, quæ Christianæ pietatis officia in illis religiose colendis præstari oporteat; ac quæ præterea supplicationes, processionesve, aut stationes, orationes, Indulgentiæ, Jubilea indicantur; quæ matrimoniorum denunciationes fiant; quæ item pro ratione temporum admonitu jussuve Episcopali ad diligentiorem eorum institutionem promulgentur.

His atque adeo aliis fructibus, qui ex paternis Parochi vel in cohortando vel in monendo officiis existunt, eos carere continget, qui ad Missam iis diebus in suam Parochialem Ecclesiam non conveniunt.

Immo vero quod hoc audiendæ illius diebus Missæ Parochialis munus a fidelibus minus diligenter præstatur, & a quibusdam plane negligitur, multa incommoda inde existunt.

Incommoda ex neglectu Parochiæ.

Hinc in plerisque sæpe Fidei Articulorum, & Dei, sanctæque Matris Ecclesiæ Præceptorum, quæ ad salutem consequendam Christianum hominem nosse oportet, imperitia; festorum dierum cultus neglectus, debita Christianæ pietatis opera non exculta, non cognita Christiana familiarum institutio, languescens Sacerdotum Parochorum omne officium, eorum aliquis contemptus; sanctissimorum Institutorum & SS. Canonum violatus usus; hinc denique in Ecclesiis Parochialibus, quæ a majoribus tanto pietatis studio exædificatæ sunt, instaurandis, ordinandis, sartis tectisque habendis cura multis ex partibus neglecta, in illisque nulla aut pene exigua Ecclesiastica ad divina officia obeunda necessaria suppellex.

Hic tot tantisque malis atque incommodis unusquisque occurrere studeat, ut diligenter exequendo, quod SS. Patrum suadeat authoritas, quod Tridentina Synodus moneri juber, quod ex illius jussu nos de uniuscujusque vestrum salute solliciti, paternis vocibus cohortamur, & monemus in Domino.

Nec vero quemquam aliquod, quod vel ex Parochialis Ecclesiæ aliqua distantia, vel ex pluvia, frigore, æstu, temporumve vicissitudine exstitit incommodum, ab hoc officio deterreat: immo vero ad illud diligentius exequendum, prout in Domino confidimus, se quisque eorum accendat, necesse est; qui salutis suæ memores, hujus rei gravitatem, eorum, quæ commemorata sunt, ratione perpendent; quique aliquando secum animo reputabunt, non solum Parochialem Ecclesiam sibi datam esse, in qua primum Baptismo susceptο Christo Domino renati, aliis Sacramentis aluntur ad perpetuam salutem, sed Parochum etiam Sacerdotem sibi loco parentis esse debere, quem diligant, colant, atque observent; hoc sibi proponentes, illum pro fidelibus sibi commissis apud DEUM internuncium ac deprecatorem esse, divinæ Legis interpretem, dispensatorem mysteriorum DEI, Christianæ vitæ & morum disciplinæ Magistrum, a quo omne petant pie recteque agendi consilium, ac denique ministrum omnium fere quæ ad salutem eis necessaria sunt. Non facile a Parochia se absentent.

Huic autem nostræ monitioni, etsi omnes pro præcipua suæ salutis cura audientes esse debent; in primis tamen Patres-familias, tutores, curatores, Ludi-magistros, cæterosque aliorum moderationi curationive præfectos cohortamur, divinaque contestatione admonemus: ut de sua, & aliorum quorum curam gerunt, salute solliciti, primum ipsi hæc paterna monita amplectantur, tum illos etiam crebris cohortationibus ad illa exequenda inflamment; idque curent, ut non solum Missæ & divinorum officiorum tempore illi in Parochialem Ecclesiam conveniant; verum etiam ut institutas in ea doctrinæ Christianæ scholas statis illis diebus frequentent.

CXIIX.

STATUTA ARCHIDIACONATUS HASBANIÆ im Hoch-Stifft Lüttich.

ARNOLDUS Præpositus Hildeshemensis, & Tongrensis, Canonicus, & Archidiaconus Hasbaniæ in Ecclesia Leodiensi, &c. Dominus temporalis de Bocholtz, Cortessem, &c. Universis, & singulis Presbyteris, Clericis, Ecclesiarum Parochialium Rectoribus, Deservitoribus, Capellanis, Beneficiatis, Matricularіis, Officiatis, aliisque omnibus & singulis in Archidiaconatu nostro prætacto nobis subditis, salutem.

Quoniam docet experientia, quantum præteritorum injuria temporum (causantibus bellorum calamitatibus) boni pridem, & ordinati regiminis in Ditione ac Diœcesi hac Leodiensi, & nominatim Archidiaconatu nostro prætacto, facies immutata sit, & quam exiguus antiquæ disciplinæ appareat color, qui nec aliter possit restitui, nisi sublata primitus omni (quæ invaluit) confusione, bonarum deinceps legum, & consuetudinum integritas revocetur, incertæ ad regulam obscuræ ad lucem, & singulæ demum ad observantiam reducantur: hinc est quod nos dignitatis nostræ Archidiaconalis (qua fungimur) exigentia postulante, prævio diligenti omnium quæ ad hæc facere videbantur studio, & examine ad Dei imprimis honorem, & pro communi subditorum nostrorum pace, tranquillitate, &

ſalute, fœlicique diſciplinæ Eccleſiaſticæ redintegratione, ſequentia (hactenus per nos adhuc licet in Conciliis publicata) ex integro duximus declaranda, decernenda, ſtatuenda, mandanda, & publicanda, eaque in eodem Archidiaconatu noſtro ſub cenſuris alioquin, & pœnis juris & ſtatutariis, aliisque comminatis, etiam gravioribus arbitrariis (ſi opus erit) inviolabiliter obſervanda, prout illa harum ſerie declaramus, decernimus, ſtatuimus ac publicamus, & ab omnibus in eo nobis ſubditis obſervari volumus, & mandamus.

Officium Paſtoris.

Principio igitur, ut Paſtores omnes, & cæteri qui animarum curam ſuſtinent, pro officii ſui munere ſuſceptum ſollicitudinis onus circa ovium ſibi commiſſarum cognitionem, cuſtodiam, & paſtum, ac ſuarum Eccleſiarum ſtatum, debite exequantur, quod certe ab eis præſtari minime poteſt, qui in Eccleſiis ſuis magno ſcandalo, nec minore animarum proprieque ſalutis diſpendio non reſident: hinc eſt quod Canonum, & Sacri Concilii Tridentini, aliasque Apoſtolicas inſequendo ſanctiones, & nominatim conſtitutionem Sanctiſſimi D. N. Pii Papæ V. ſuper reſidentia facienda in Parochialibus per obtinentes easdem, incipientem, *Cupientes*, ſerio mandamus omnibus, & ſingulis Eccleſiarum Parochialium Rectoribus, ut infra menſem proximum a publicatione hujus decreti noſtri, ſub pœna alioquin centum florenorum Brab. in pios uſus applicandorum ipſo facto, aliisque, tum Eccleſiaſticarum cenſurarum, tum privationis pœnis incurrendis, perſonaliter deinceps in ſuis Eccleſiis reſideant, & ibi in divinis deſerviant, omninoque debito ſuo fungantur officio.

Perſonaliter reſidere tenetur.

Et ne quispiam Pontificiæ conſtitutionis prætactæ ignorantiam prætendere valeat, eam huic noſtræ paginæ cenſuimus inſerendam, quæ talis eſt:

PIUS Epiſcopus, ſervus ſervorum DEI, ad perpetuam rei memoriam.

Cupientes pro noſtri Paſtoralis officii munere, Chriſti-fidelium animarum ſaluti, quantum cum Deo poſſumus, ſalubriter conſulere, & Parochialibus Eccleſiis ab earum Parochis, prout tenentur, in divinis debite, & laudabiliter deſerviri, inhærendo etiam decretis Sacri Concilii Tridentini, motu proprio, & ex mera deliberatione, certaque ſcientia noſtra, ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, hac noſtra perpetuo valitura conſtitutione, omnes, & ſingulos Rectores Parochialium Eccleſiarum, cujuscumque dignitatis, ſtatus, ordinis, conditionis, & præeminentiæ fuerint, in quibuscumque Regnis, Provinciis, Civitatibus, Diœceſibus, ac aliis Chriſtiani orbis partibus conſiſtentes, qui Parochialem Eccleſiam ac Canonicatum, aut dignitatem, etiam poſt Pontificalem majorem, ſeu principalem in quibusvis Parochialibus aut Metropolitanis vel Cathedralibus, ſeu Collegiatis Eccleſiis, ſeu aliud quodcumque beneficium Eccleſiaſticum, etiam quarumcunque diſpenſationum a Romanis Pontificibus prædeceſſoribus noſtris, ſeu etiam a nobis hactenus quomodolibet impetratarum, ac litterarum Apoſtolicarum deſuper expeditarum titulo (quas omnes hac præſenti conſtitutione abolemus, & revocamus) ſeu quocumque alio prætextu obtinent, cum prima, & præcipua debeat eſſe cura animarum, eos ad reſidendum in Eccleſia Parochiali, & ibi in Divinis deſerviendum, debitoque eorum officio fungendum omnino, Ordinarios, etiam tanquam Apoſtolicæ Sedis delegatos, ſub ſententiis, & cenſuris Eccleſiaſticis, ac pecuniariis arbitrio eorum declarandis, ac etiam privationis dictarum Parochialium, quorumcunque beneficiorum pœnis, quacumque appellatione remota, cogi, & compelli poſſe, & debere, auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium ſtatuimus, præcipimus, & ordinamus. Eos tamen ſic reſidentes in Eccleſiis Parochialibus, omnes & ſingulos fructus, redditus, & proventus, etiam Canonicatus ſui, vel dignitatis, ſeu alterius cujuscunque beneficii (exceptis dumtaxat quotidianis diſtributionibus, & aliis, quæ ex juſta cauſa abſentes percipere non ſolent) lucrari volumus. Sicque per quoscumque Judices, & Commiſſarios, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales, ſublata eis, & eorum cuilibet, quavis aliter judicandi, & interpretandi facultate, interpretari, judicari, & diffiniri debere. Nec non irritum, & inane, quidquid ſecus ſuper his a quoquam, quavis authoritate, ſcienter, vel ignoranter attentatum forſan eſt hactenus, vel in poſterum contigerit attentari, decernimus & declaramus: Non obſtantibus præmiſſis, ac quibusvis diſpenſationibus, & exemptionibus, litterisque Apoſtolicis deſuper confectis, nec non Apoſtolicis, in Provincialibusque, & Synodalibus Conciliis editis generalibus, vel ſpecialibus Conſtitutionibus, Ordinationibus, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, ſtatutis, & conſuetudinibus, privilegiis quoque, indultis & litteris Apoſtolicis quibusvis perſonis in genere, vel in ſpecie alias quomodolibet conceſſis, & approbatis, inpoſterumque concedendis, & approbandis. Quibus omnibus, etiam ſi de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis,

Ordinarii authoritate Apoſtolica poſſunt compellere non reſidentes.

cialis, ſpecifica, & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut alia exquiſita forma ad hoc ſervandum foret, eorum tenores, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, præſentibus pro ſufficienter expreſſis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris (hac vice dumtaxat) ad effectum præſentium ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscumque. Volumus autem, quod harum litterarum tranſumptis, etiam impreſſis, manu Notarii publici ſubſcriptis, ac ſigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides tam in judicio, quam extra adhibeatur, quæ præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ abolitionis, revocationis, ſtatuti, præcepti, ordinationis, decreti, declarationis, derogationis, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicæ milleſimo quingenteſimo, ſexenteſimo octavo, 8. Idus Julii, Pontificatus noſtri anno tertio.

Cæ. Glorierius.

H. CUMIN.

Regiſtrata apud Cæſarem Secretarium.

Anno a Nativitate Domini milleſimo quingenteſimo ſexageſimo octavo, Indictione undecima, die vero decima-quinta menſis Julii, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris, & Domini noſtri, D. Pii Divina providentia Papæ V. anno tertio, retroſcriptæ litteræ litteræ Apoſtolicæ lectæ, affixæ, & publicatæ fuerunt ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum de Urbe Cancellariæ Apoſtolicæ, & in acie Campi Floræ, dimiſſis ibidem præſentibus litteris per aliquantulum temporis ſpatium (ut eſt moris) affixis, & deinde amotis per nos Joannem Borvotum, & Julium Parinum prælibati Sanctiſſ. D. Papæ Curſores.

ANTONIUS CLERICI MAG. CURS.

Cujus quidem Pontificiæ conſtitutionis tenore attento, volumus, quod ſi Paſtores aliqui habeant gratias ſeu diſpenſationes (etiam Apoſtolicas) de non reſidendo, nobis, ſeu Officiali noſtro, illarum autenticam copiam, cum exhibitione originalis, infra proximam quindenam tradant, ut his viſis, juxta Sacri Concilii Tridentini decreta, & conſtitutionem prætactam, certius, & ſpecialius quippiam quoad easdem diffinire poſſimus; easdem alioquin pœnas, niſi infra menſem (his etiam non obſtantibus) reſederint, incurſuri.

Communitas tenetur ad regiſtrum emendum pro inſcriptione Baptiſatorum, conjugatorum &c.

Adhæc, præcipimus ſingulis Parochis, ut pro neceſſaria ſui gregis cognitione, in qua boni Paſtoris conſiſtit ſollicitudo, habeant etiam infra menſem proximum commodo & expenſis communitatis Codicem, ſeu regiſtrum autenticum, debite compactum, in quo capitatim, primo quidem capite adnotent nomina Naſcentium, Baptiſatorum, Patris & Matris, ac Suſceptorum eorumdem; Secundo capite nomina eorum quos in ſuis Parochialibus matrimonio jungi contigerit, quosque ipſi conjunxerint; menſem item, & diem conjunctionis, & duorum ad minus teſtium, qui adfuerint; Tertio, Confirmatorum, & Patrinorum eorumdem; ac poſtremo ſingulorum ſubditorum nomina per familias conſcribant.

Ac primum quidem caput Baptiſatorum nomina complectetur, hoc modo:

Anno - - - menſis - - - die - - - fuit a me N. Rectore Parochialis Eccleſiæ - - - baptiſatus filius N. & N. conjugum, natus die - - - eique fuit nomen impoſitum N. ſuſceptores illius fuerunt Petrus filius N. & Maria uxor N. filia N.

Matris nodumtaxat nomen ſolum regiſtrandum, dum proles eſt illegitima.

Quod ſi proles illegitima fuerit, Matris nodumtaxat nomen (ſi tamen de ea conſtiterit) regiſtretur.

Forma regiſtrandi.

Alterum, nomina contrahentium matrimonium comprehendat hoc tenore:

Anno - - - menſis - - - die - - - N. filius N. contraxit per verba de præſenti matrimonium cum N. filia N. in Eccleſia Parochiali loci de - - - præſente me N. Rectore dictæ Parochialis, & N. atque N. teſtibus præſentibus, & aliis plerisque.

Quod ſi remiſſis (puta per Rubrum Sigillum) aut præmiſſis una vel pluribus Proclamatorialibus Matrimonium fuerit celebratum, hoc ipſum exprimatur hac forma: Idque una, duabus, vel omnibus remiſſis aut præmiſſis inter Miſſarum ſolemnia denuntiationibus, quæ, vel quarum facta eſt die Dominico, vel Feſtivo Sancti N. menſe - - - die - - - Altera vero, &c.

Et concludatur hoc modo: Et præmiſſis attentis, nullo prorſus detecto impedimento, quo minus libere contrahere poſſent.

Confirmati regiſtrandi.

In tertium caput, Confirmatorum nomina referantur hoc pacto:

Anno - - - menſis - - - die - - - confirmatus eſt N. filius N. & N. per Reverendiſſ. Dominum N. Suffraganeum Leodienſem, cujus ſuſceptor fuit N. filius N.

De Confirmatione Conjugatorum.

Quo vero ad mulieres, ſi nuptæ fuerint, tam quæ ſuſcipiunt, quam ſuſcipiuntur, præter ipſarum & Parentum earundem nomina, & cognomina, addantur etiam nomina & cognomina virorum, ſeu conjugum hoc modo: N. filia N. & uxor N.

Forma regiſtrandi.

Quartum denique caput diſtinctas continebit familias, hoc modo:

N. filius N. Pater-familias	annorum ---
N. ejus uxor filia N.	annorum ---
N. eorum filius	annorum ---
N. eorum filia	annorum ---
N. eorum famulus	annorum ---
N. eorum ancilla	annorum ---

Idem.

Ex hoc capite, diem obitus, vel receſſus cujusque a Parochia: Item anne eo anno in Feſto Paſchæ ſinguli confeſsi fuerint, & communicarint, marginaliter adnotabitur hoc modo:

Obiit, vel recesſit anno --- menſis --- die - - - confeſſus & communicavit (vel) confeſſus eſt tantum.

De externis ad Parochiam venientibus.

Habeant etiam Paſtores magnam exterorum aliunde ad Parochias ſuas adventantium rationem, ac de vita & eorum moribus ſeſe informent; tum vel maxime inquirant, anne ſuſpecti ſint de hæreſi, vel publici, & notorii gravioris alicujus criminis rei? quod Sereniſſ. Epiſcopo, aut Nobis, Officiatisve noſtris, per litteras, vel aliter, ſecreto declarare tenebuntur. Nec tales deinceps recipient in ſubditos, niſi cum authentico fidei, & probitatis morum teſtimonio. Qui ſi mulierem comitem habeant, diligenter quoque inveſtigent, anne uxor ſit legitima, an ſcortum, vel concubina?

Inſtruenda juventus

Ad cuſtodiam porro, & gregis ſibi commiſſi paſtum quod attinet, diligentem cum primis curam adhibeant circa juventutis tam in moribus Chriſtianis, quam litteris inſtitutionem.

Ideoque quantum fieri poterit, ſinguli per ſe vel alium, fidei rudimenta, litterarumque elementa doceant.

Paſtor cum Magiſtratu curet Scholarum Magiſtrum.

In Oppidis vero, & locis frequentioribus, & aliis, in quibus ſolemniores Scholæ ſunt, vel eſſe ab antiquo conſueverunt, curent Paſtores cum Magiſtratu loci, ut diligens Ludimagiſter, non fidei modo puritate, ſed etiam vitæ, morumque integritate, & doctrina præſtans habeatur, qui hanc ætatem in modeſtia, & puritate inſtruat, & ad altiora litterarum, & virtutum ſtudia promoveat.

Curent Paſtores, ne pereant fundationes Scholarum.

Ad quam juventutis diſciplinam, ſi res, bona, ſeu proventus (uti plerisque in locis eſſe conſtat) ſpectare dignoſcantur, curent Paſtores, ne bona hujusmodi in alios uſus convertantur, aut depereant, quamvis ab inſtitutione, etiam primæva, alii forent deſignati eorundem Adminiſtratores; ſed re ad nos, vel Officiatos noſtros delata, ſeu Viſitatoribus detecta, ſuæ Adminiſtratorum conſulant conſcientiæ.

De celebratione Feſtorum.

Summopere etiam advigilent, ut Dominici & Feſti dies divino cultui dicati recte colantur, & obſerventur, atque in Officiis pietatis, ac Religionis tranſigantur; eoque magis, quod hac in parte videre eſt, ex eorum frequentiſſima, & quaſi conſuetudinaria violatione, divino cultui nedum plurimum deceſſiſſe, ſed iis ipſis populum paſſim ad graviora etiam quæque ſcelera committenda, divinamque iram incitandam abuti.

Feſta die. bus Dominicis publicanda.

Ideoque Feſta multoties jam in Conciliis noſtris publicata, ac ſacra jejunia ex præcepto Eccleſiæ obſervanda, in ſingulas hebdomadas inter Miſſarum ſolemnia denuntiare populo non omittant, ne quis imprudens Paſtoris culpa in præmiſſis diſcrimen incurrat.

Quomodo dies Feſti tranſigendi.

Repetant porro frequenter, & inculcent, totos illos dies in Dei cultu, Sanctorumque laudibus celebrandis, & Dei in nos beneficiis recolendis, religioſe tranſigendos eſſe; ita videlicet, ut quilibet fidelis non ſolum Miſſæ, ſed etiam Prædicationi, Veſperarum Officio, aliisque piis exercitiis pie, ſolliciteque interſit.

Veſperæ vel adminus laudes D. V. M. cantanda.

Ideoque mandamus omnibus Eccleſiarum Rectoribus, & Matricularibus, ut Dominicis ac Feſtis diebus, populo per campanæ pulſum convocato, deinceps Veſperas in ſuis Eccleſiis, aut (ob adjuvantium forſan paucitatem) ſaltem Laudes Dei-paræ Virginis devote canere non omittant; exhortantes omnes & ſingulos, ut ad eas conveniant; Paſtoribus, quoties hoc neglexerint, decem ſtupherorum Brab. in Feſtis autem ſolemnioribus unius floreni conſimilis, matricularibus vero (quorum culpa intermittentur) arbitrariis pœnis propoſitis, & per Fiſcos noſtros irremiſſibiliter exigendis.

Pœna omittentium.

Feſta autem, quæ præcipiuntur per totum annum celebrari, ſunt hæc, videlicet: præter Dominicalia, Feſtum Circumciſionis Domini, Epiphaniæ, Converſionis S. Pauli, Purificationis B. Mariæ Virginis, S. Mathiæ Apoſtoli cum jejunio, Annuntiationis B. Mariæ, Feſtum Paſchæ, cum feriis ſecunda & tertia ſequentibus, Sanctorum Philippi & Jacobi, Inventionis ſanctæ Crucis, Feſtum Aſcenſionis Domini, Feſtum Pentecoſtes cum jejunio, & feriis ſimiliter ſecunda & tertia ſequentibus, Feſtum Venerabilis Sacramenti, Feſtum Nativitatis S. Joan. Baptiſtæ cum jejunio, Sanctorum Petri & Pauli Apoſtolorum cum jejunio, Viſitationis B. Mariæ Virginis, Sanctæ Mariæ

Mariæ Magdalenæ, Feſtum S. Jacobi Apoſtoli cum jejunio, Laurentii Martyris cum jejunio, Aſſumptionis B. Mariæ Virginis cum jejunio, Bartholomæi cum jejunio, Feſtum Nativitatis B. Virginis, S. Mathæi cum jejunio, S. Michaëlis Archangeli, SS. Simonis & Judæ cum jejunio, Feſtum omnium Sanctorum cum jejunio, Andreæ cum jejunio, Feſtum Conceptionis B. Mariæ Virginis, Thomæ Apoſtoli cum jejunio, Nativitatis Domini cum jejunio, S. Stephani, S. Joannis Evangeliſtæ, & denique Feſta Patroni & Dedicationis cujuslibet Eccleſiæ in & ſub ipſa Parochiali, & diſtrictu ejusdem; quorum omnium, & ſingulorum, talis erit obſervatio, ut populus dictis diebus ab operibus ſuis ſervilibus ceſſet, & ea, quæ ſuæ fuerint ſalutis, devote operetur.

Feſta, porro Sanctorum Lamberti, Dionyſii, Huberti, Leonardi, Martini, & Nicolai, ſi aliquibus in locis ſervari conſueverunt, ſervabitur conſuetudo.

Et quoad ultimos Feſtos dies Paſchæ, Pentecoſtes, & Nativitatis Domini, necnon Sanctorum Servatii, Leonardi, Ægidii, S. Catharinæ, Cathedræ S. Petri & Vinculorum ejusdem, ſervabitur (donec temporis exigentia melius ſuadente aliud ſtatuendum videbitur) ordinatio Sereniſſ. & Reverendiſſ. bon. mem. Epiſcopi & Principis noſtri Erneſti, data Junii die ſecunda anno Domini 1608. cum repetita exhortatione, ut illi, quibus ſine labore manuum benigniſſimus Deus vivendi facultatem conceſſit, cultum, quem DEO imprimis, & Sanctis ejus his præfatis diebus impendere ſolent, non remittant, ſed potius augeant: Alios vero, quibus ea vivendi facultas non ſuppetit, rurſum monemus, ut ſiquid de cultu Deo, Sanctisque ejus debito, exterius per opera manualia remittant, hoc animi candore, innocentia vitæ, frequentioribusque ad DEUM precibus, aliisque conſimilibus rationibus compenſare ſtudeant.

Quænam illicita diebus Dominicis & feſtivis.

Dominicis igitur, & Feſtivis diebus præſcriptis, nominatim prohibita habeantur hæc: mercatus, agrorum cultus, aut meſſis, fabrorum, aurigarum, coctorum cereviſiæ, ſartorum, ſutorum, aliorumque mechanicorum operæ, vecturæ plauſtrorum, ac in univerſum manualia ejusmodi exercitia.

Non exponantur merces.

Quæ ut quantum fieri poteſt tollamus, omnemque deinceps diem Feſtum violandi occaſionem præſcindamus, omnibus mercatoribus lanariis, linariis, veſtiariis, aromatariis, aliisque qui merces venales habent, inhibemus, ne prætactis diebus ante fores, vel in feneſtris domorum ſuorum, vel alibi illas venales exponant: piſtoribus, & lanionibus, ne publice (officinis videlicet ædium ſuarum apertis) eſculenta ſua diſtrahant: Oenopolis cauponibus, tabernariis, ne iisdem diebus tum, vel maxime tempore Divinorum, puta ſummæ Miſſæ, & divinorum, œnopolia, vel tabernas aperiant, commeſſationes, aut compotationes permittant.

In tabernis non promatur tempore divini Officii.

Fruges etiam, cupedia, bellaria, aliaque ſimilia in Oppidorum foris venditioni palam exponi conſueta, deinceps tempore ſummæ Miſſæ non exponantur, nec publice diſtrahantur, ſaltem impune.

Ob neceſſitatem licet diſpenſare, ut opera ſervilia Feſtis diebus fiant.

Urgente vero aliqua notabili neceſsitate, meſsium tempore, vel alias, poſt audita Miſſarum ſolemnia, & cauſa primitus per Paſtorem loci intellecta, ejusque in ſcriptis, & quidem in præſentia duorum teſtium (ſi toti communitati fiat permiſsio) conceſſa, & accedente licentia, permittimus pro hujusmodi neceſsitatis exigentia operis manualis exercitium; inhibentes Fiſcis noſtris, & Curiæ noſtræ negotiorum Procuratoribus, ne præmiſſis accedentibus, ſubditos noſtros quoquo modo moleſtent: Ideoque tenebuntur, ante quam citationem ſeu articulos deſuper emittant, litemve ulterius proſequantur, an præmiſſa intervenerint, perquirere; ipſique vicisſim citari, in termino ſervientis citationis, de hujusmodi in ſcriptis licentia fidem facere; in expenſis alioquin proſecutionis, ſeu oppoſitionis indebitæ reſpective condemnandi.

Cathechiſent Paſtores.

Quo etiam dies ſacri uberiore fructu traducantur, meminerint Paſtores, & alii curam animarum habentes, ut juxta S. Concilii Tridentini decretum, nec non ejusdem Sereniſſ. & Reverendiſſ. fœl. record. Epiſcopi & Principis noſtri Erneſti Edictum, Dominicis & Feſtis diebus plebes ſibi commiſſas certa ad hoc & oportuna arbitrio ſuo ſelecta, præfixa, & denunciata hora catechiſent, eaque diligenter obſervent, & obſervari faciant pro viribus, quæ latius dicto edicto continentur, quod eſt tale:

ERNESTUS DEI gratia Archiepiſcopus Colonienſis Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, Princeps Elector, Epiſcopus & Princeps Leodienſis, Adminiſtrator Monaſterienſis, Hildesheimenſis, Freiſingenſis & Stabulenſis Comes Palatinus Rheni; Dux utriusque Bavariæ, Weſtphaliæ, Angariæ, & Bullonenſis Marchio Franchimontenſis, Comes Loſſenſis, Lognenſis Hornenſis, &c.

Univerſis & ſingulis Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & aliis animarum curam per Diœceſim noſtram Leodienſem habentibus, Officiatis quoque, & aliis nobis ſubditis quibuscunque, ſalutem in Domino. Cum inter

alia ab œcumenico Concilio Tridentino laudabiliter inſtituta, mandetur Epiſcopis, ut curent diligenter pueros in ſingulis Parochiis fidei rudimenta, & obedientiam erga Deum & Parentes ab iis ad quos ſpectat, ſaltem Dominicis & feſtivis diebus doceri, &, ſi opus ſit, eosdem etiam per cenſuras Eccleſiaſticas compellant, non obſtantibus privilegiis & conſuetudinibus: & ſpeciatim Parochis omnibus præcipiat, ut eisdem diebus populo inter Miſſarum ſolemnia, aut Divinorum celebratione, ſacra elogia, & ſalutis monita, vernacula lingua explanent, eademque in omnium corIdem.

Sublimes & inutiles quæſtiones cavendæ.

dibus, poſtpoſitis inutilibus quæſtionibus, inſerere, atque eos in lege Domini erudire ſtudeant: tum vero viſa ſunt nobis ſalutaria hujusmodi præcepta eo magis hiſce locis amplectenda, quo per hæreticorum circumquaque graſſantium viciniam, facilior eſt ab orthodoxa fide defectio. Quo circa nos eisdem præceptis inſiſtentes, moneri vos ejusmodi officii non raro curavimus, editis etiam Catechiſmis, & aliis libris ad id opportunis. Et licet apud nonnullos fructum aliquem feciſſe videamur, nihilominus quia animadvertimus multos adhuc Parochos, aut deſidiæ, & torpori, aut ſublimioribus concionibus plerumque ad Parochianorum ſuorum captum parum accommodatis, poſtpoſitis fidei, & pietatis rudimentis, ad ſalutem maxime neceſſariis, vacare: Hinc eſt, quod nos, eadem Concilii Tridentini mandata, ut par eſt, exequi, & ſubditorum noſtrorum ſaluti, opportune, quantum in Domino poſſumus, providere cupientes, Vobis univerſis curam animarum habentibus ſuprafatis diſtricte præcipiendum, mandandumque duximus, prout præſentium tenore præcipimus & mandamus, quatenus ſtatim, & indilate, ſaltem intra tres hebdomadas, a publicatione præſentis noſtri mandati computandas, diebus ſaltem Dominicis & Feſtivis, inter Miſſarum ſolemnia, poſtpoſitis difficilioribus, & ſubtilioribus concionibus, plebes vobis commiſſas, & maxime pueros pro veſtra & eorum capacitate catechiſetis, docendo quæ ſcire omnibus neceſſarium eſt ad ſalutem, annunciandoque eis cum brevitate, & facilitate ſermonis, vitiaque eos declinare, & virtutes quas ſectari oporteat, ut pœnam æternam evadere, & cæleſtem gloriam conſequi valeant: ſub pœna ſuſpenſionis ab omnibus officiis, & beneficiis veſtris, & privationis fructuum eorundem pro tertia parte irremiſſibiliter a vobis (ſi muneri veſtro defueritis) exigendorum, ad ejusmodi inſtructionem applicandorum; aliaque arbitraria, non obſtantibus quibuscumque veſtris, aut Eccleſiarum veſtrarum exemptionibus, aliisque, quæ idem

Docenda quæ neceſſaria ſunt ad ſalutem pro capacitate populi.

Vitia cavenda virtutes amplectendæ.

Pœna non catechiſantium.

Concilium voluit non obſtare. Vobis autem eorumdem Parochianis omnibus & a ſingulis, pro pœna arbitraria ſimiliter applicanda mandamus, ut toties quoties a Parochis veſtris moniti fueritis, præſertim vero prætactis diebus, liberos veſtros, & alios curæ veſtræ commiſſos ad Eccleſiam inſtruendos, & catechiſandos pari diligentia mittatis. Et ulterius vobis omnibus Prætoribus, Conſulibus, & aliis Officiatis nobis ſubditis mandamus, ut in eventum, quo prætacti Parochiani in iis mittendis moram fecerint, eosdem ad id, & obtemperandum, realiter, & cum effectu cogatis, & compellatis, ſub pœna excommunicationis, aliaque arbitraria. Vehementer vero hortamur in Domino, & requirimus omnes, qualicumque demum conditione, aut dignitate præfulgeant, ut tam pio & ſalutari inſtituto favorem, & auxilium, etiam per præſentiæ ſuæ exhibitionem conferant; Archidiaconos vero, ut & ad præmiſſa, & illorum obſervationem diligenter per ſuos Archidiaconatus attendant, & contra rebelles, vel alias inobedientes ad pœnas, & cenſuras ſupratactas procedant, prout & nos procedamus Juſtitia mediante. In quorum fidem præſentes litteras fieri, & per Vicarium noſtrum in ſpiritualibus generalem ſubſcribi curavimus. Datum in Civitate noſtra Leodienſi anno a Nativitate Domini 1611. decima nona Novembris.

Monendi Parochiani ut mittant pueros ad Catechiſmum.

Pœna non venientium ad Catechiſmum.

Nos certe, ad hujusmodi mandati obſervantiam diligenter attendemus, & contra defectuoſos, rebelles, & inobedientes, ad cenſuras, & pœnas inibi, & per Sacrum Concilium Tridentinum comminatas ſine diſſimulatione procedemus.

Et quia in plerisque locis, Parochiales Eccleſiæ ſeu Capellæ, divino cultui, & Sanctorum venerationi ſacræ, ſuperiorum annorum motibus, & miſeriis, deſtructæ, profanatæ, labefactatæ, ſpoliatæ, neceſſariisque ad ſacra miniſteria deſtitutæ comperiuntur, quarum reficiendarum, reſtituendarum onera, pro caſuum, & defectuum diverſitate multiplicia ſunt, & diſtincta, ſuosque juxta laudabiles, & antiquiſſimas Archidiaconatus noſtri conſuetudines, concordias, & ſtatuta, diverſos habent obligatos reparatores, & proviſores; ne gravißima divini Numinis offenſa, ſummoque fidelis populi ſcandalo, ipſis vel ignorantiam prætendentibus, eorumve tergiverſationibus, quæſtionibus, & controverſiis, tam piæ & neceſſariæ reparationes, & neceſſariorum exhibitiones ulterius differantur, ſed Eccleſiarum ſtatus ex dignitate conſervetur, dicimus, & declaramus, majorem imprimis cujusque Parochialis in Archidiaconatu noſtro decimam, illiusque poſſeſſores, de uſu & conſuetudine præ-

Eccleſiæ & Capellæ deſtructæ.

Reparari debent.

Obligatio Majoris decimæ.

tactis, teneri per omnia & obligari ad integralem ſummi Altaris erectionem, ejusque conſecrationem, necnon caſu poſtulante ejusdem reparationem, & reconciliationem, omniumque, & ſingulorum, ad Miſſæ celebrationem requiſitorum præſtationem; videlicet, ad tabulam decentem, tapetem ſeu mappam craſſiorem lapidis altaris, ad manutergia quatuor, ad antipendium, cortinas decentes, ſyndonem ſive corporale, ejusque thecam honeſtam, ad calicem cum cratere, & patena argenteis, iisque recludendis honeſtum ſacculum, & cereos duos ordinariis, & conſuetis miſſis celebrandis (juxta Eccleſiæ qualitatem) neceſſarios, cum eorum candelabris, ad vinum, vinique, & aquæ ampullas, ad hoſtias & pyxidem, qua recludantur, ad Miſſale integrum & approbatum, tabulam pacis, ad albas duas cum ſingulis, & ad amictus totidem, ad manupulum, ſtolam, caſulam, Pſalterium, Matutinale, Graduale, & his omnibus aſſervandis ciſtam ſufficientem, cum debita clauſura; Item ad navim Eccleſiæ a primo lapide fundamenti ad cacumen usque cum teſtudine, ſeu tabulato, & feneſtris vitreis a lateribus utrimque imaginis Crucifixi, ad principalem feneſtram Orientalem in choro, ad campanam bannalem tantæ magnitudinis ut per totum decimæ circuitum facile audiri poſſit, & ad omnia eidem campanæ incumbentia illiusque pulſum neceſſaria, cum ligneo, ex quo ſecure dependeat ædificio, ad turrim, ſi illa muris ipſius navis innitatur, & inſiſtat (alioquin ſi illa ſeparatim a fundamentis exſtructa ſit, & per ſe ſtet, ad eandem tenetur communitas) ad Taurum & Verrem in commodum Parochianorum, a quibus dicta decima percipitur. Denique ad alia onera, quæ ex Sacri Concilii Tridentini decreto, illi præſcripta eſſe dignoſcuntur, & nominatim quoad competentias Paſtorum. De quibus, & juribus ſupra, & infraſcriptis, in filiabus Eccleſiis, nullis ut plurimum, aut forte exiguis gaudentibus, decimis & redditibus, nec non in quartis capellis, (ſacri juxta ejusdem Concilii Tridentini ſanctiones) quod beneficiorum unione, primitiarum vel decimarum aſſignatione, aliave commodiore ratione fieri non poterit, per Parochianorum ſymbola, & collectas, pro Rectorum, & Parochiarum neceſſitate, quantum decenter ſuffecerit, provideri curabimus, & quantum in nobis erit, providebimus.

Ad ſummum Altare.

Ad neceſſaria pro celebratione Miſſæ.

Ad Pſalterium Graduale & Matutinale.

Ad ciſtam ut hæc concluduntur.

Ad navim Eccleſiæ.

Ad campanam bannalem.

Ad turrim niſi per ſe ſtet.

Ad Taurum & Verrem.

Ad competentiam Paſtoralem.

In filialibus Eccleſiis ſi decimæ tenuiores ſint.

De Eccleſiis ditioribus & ornamentis extraordinariis.

Quod ſi Parochiani ornamentis ordinariis ex parte majoris Decimæ ſubminiſtratis, decentiora habere velint, hæc proprio ære, non vero ex bonis fabricæ comparabunt: Niſi tamen fabrica, ſeu luminare redditibus abundet, pecuniamve habeat otioſam, ita, quod absque præjudicio, de oneribus ipſi fabricæ incumbentibus idonee, & commode, arbitrio Domini Paſtoris (nec aliter) proviſum eſſe poſſit.

Ad chorum vero inſtaurandum, vel reſtaurandum, iis in locis, quibus Paſtores, loco portionis congruæ, majorum Decimarum ſuæ Parochiæ tertiam partem poſſident, ipſos Paſtores; In aliis vero minorem Decimam, ejusve poſſeſſores obligari declaramus.

Obligatio decimatoris.

Et, ſi Paſtores in ſuis Parochiis ultra tertiam majoris decimæ partem, ulteriores poſſideant, tenentur pro quantitate, quam ultra tertiam prætactam poſſidere dignoſcuntur, cum cæteris Decimatoribus in reparationes, & neceſſariorum præſtationem, ad ratam concurrere, privilegiis ſemper, & pactis notoriis in contrarium ſalvis.

Paſtore autem ratione tertiæ partis groſſæ decimæ quam poſſidet (aliasve quando tenebitur) chorum Eccleſiæ ſuæ, ædesve ſuas Paſtorales reparante, debent, & debebunt Parochiani, ligna, lapides, & alia materialia, ad ædificationem, reparationemve requiſita (cum opportunitate tamen eorundem) vehere, mediante potu vectoribus ſobrie per Paſtorem, pro ſua qualitate miniſtrando.

Obligatio Parochianorum.

Porro, defectibus quorum reparatio majori decimæ incumbit, & de quibus per viſitationem, aliasve ſummarie conſtiterit, decimatoribus ipſis, ſeu decimæ poſſeſſoribus intimatis, & ad reparationem ſuppletionemve gratioſe requiſitis, nec parentibus; mandamus ex tunc Officiatis Noſtris, juxta Diœceſana Synodalia ſtatuta, ad arreſtum, & impannitionem Decimarum procedant: nec recedant ab arreſto (oblata licet per Decimatores cautione de parendo judicato) niſi defectibus imprimis recognitis, iisque ad noſtrum, ſeu Officialis noſtri decretum reſtaurari oblatis: Quibus proinde per Decimatores negatis, ad ſententiam nihilominus proviſionalem de reparando, ſufficient viſitationes, & ſummariæ inquiſitiones, necnon probationes, quæ a novo incontinenti (arreſto interim manente) fient, & compertis defectibus, eorundem ad ſtatim ex arreſtatis proviſionalis reparatio decernatur, & plenarie executioni demandetur.

Recuſantes ad reparationem compellendi per arreſtum.

Arreſtum non levetur, niſi reparatione facta.

Eccleſiarum vero fabricas, declaramus obligari ad exhibitionem Ciborii Venerabilis Sacramenti, una cum decente pyxide in qua reponatur, & ad Tabernaculum ejusdem depoſitioni, exhibitioni, & conſervationi cum debita clauſura, opportunum, ad vaſa ſacri Chriſmatis, ſive Olei ſacri, & Unctionis Extremæ cum honeſto Sacrario, quod ad infirmos deferatur,

Tenetur fabrica.

ratur, & ad lucernam, quæ huic deportationi ſubſerviat, ad librum Baptiſmalem, & infirmorum ordinarium, ad ſacrum fontem, cum decente coopertura, & firma clauſura, ad vas aquæ benedictæ fixum, & portatile cum aſperſorio, ad nolam, ad ſedem in choro pro Sacerdote ſacrum Miſſæ officium in ſummo Altari celebrante, ad honorabilem imaginem Eccleſiæ Patroni, ad tapetem cruce ſignatum, quo imago Crucifixi quadrageſimali tempore veletur, nec non ad tapetem funeralem, ad præſtationem aliorum cereorum ultra duos, ad quos tenetur major Decima, extraordinariis ſcilicet Miſſis in ſummo Altari pro cujusque devotione celebrandis paratos. Ad vexillum Proceſſionale; ad lampadem cum oleo ante Auguſtiſſimum Sacramentum, quam volumus & mandamus deinceps in ſingulis Parochiis, diu, noctuque, continuo lumine ſplendere.

Si deficiat fabrica, tenetur communitas.

Quod ſi fabricæ proventus præmiſſis non ſufficiant, ad defectuum ſupplementum tenentur Parochiani.

Ad quid teneantur beneficiati?

Beneficiatos teneri declaramus ad totalem reparationem ſuorum Altarium, nec non omnium & ſingulorum ad Miſſæ celebrationem requiſitorum præſtationem; Item ad decentem imaginem divi Patroni ipſius Altaris: monentes ſerio Beneficiatos omnes, ut defectus in præmiſſis quantocyus ſuppleant, per arreſtum alioquin ſimiliter fructuum, & aliter (Juſtitia mediante) compellendi.

De Capellis.

Aſtructas Parochialibus Eccleſiis capellas, ceſſantibus in contrarium particularibus notoriis conſuetudinibus, conſtitutionibus, aut pactis, reſtaurare tenentur fundatores earumdem, eorumve hæredes, tum vel maxime hujusmodi capellis utentes; qui ſi noti non ſint, Altarium Rectores obligari declaramus: Si tamen Altaris proventus exigui ſunt, utpote qui ſex modios annuos ultra onera debita non excedant, Parochianorum auxilium poteſt Rector invocare.

De Capellis ſolis poſitis.

Si vero capellæ ſint extra Eccleſiam Parochialem, ſeu continentia ejusdem (quales multis in locis ad uſum commodiorem Parochianorum extare comperiuntur) nec ſint Fundatores cogniti, incolas (ſi quos habet) ad reparationem teneri declaramus: Salvo, quod ſi Capella amplos, & ſufficientes habeat proventus, utpote ultra onera conſueta duodecim modios annuos, Rector de tecto, & feneſtra Orientali providere tenetur.

Interveniente tamen in præmiſſis noſtro, ſeu Officialis noſtri debite informatiarbitrio, omni ſemper meliore modo pro rerum comperiendarum occurrentia, ſervata ſacri Concilii Tridentini forma, intereſſe habentium indemnitati proviſuri.

Tenetur communitas.

Denique, Incolas, Parochianos, ſeu loci cujuslibet communitatem, ultra onera præſcripta, obligari declaramus ad Cancellos chorum a nave ſeparantes, eorumque debitam clauſuram, ad reſtaurationem appendicum ſeu laterum navis, ſi quæ ſint vel deinceps habuerit, ad ſecundam campanam cum omnibus ad illius pulſum neceſſariis, ad veſtibulum Eccleſiæ inſtaurandum, vel reſtaurandum, ad cœmiterium muris cingendum, illiusque conſervationem, & clauſuras.

Domus Paſtoralis.

Tenetur etiam communitas ſuo Paſtori ad procurationem, & aſſignationem fundi, ſeu hæreditatis dotalis juxta Eccleſiam Parochialem, aut ſaltem intra viciniam, eamque liberam, ac in eadem exſtruere domum honeſtam & commodam, cum coquina, cubiculis ſaltem duobus, granario, penuario, cæterisque hac in parte pro qualitate Paſtoratus, & proventuum ejusdem arbitrio noſtro neceſſariis.

Domus mortuaria.

Statuimus autem, & ordinamus, quod ſi ædes hujusmodi Paſtorales defuncti Paſtoris negligentia deſtructæ, ſeu labefactatæ comperiantur, hoc totum expenſis hæredum, & hæreditatis reſtitui debere: ita tamen, quod infra annum ab obitu Paſtoris per Juſtitiarios loci (quos ad hoc tenore præſentium deputamus) fiat domus viſitatio, quando videlicet prævia Reverendiſſ. Epiſcopi licentia Paſtor fuerit teſtatus: Quod ſi inteſtatus deceſſerit, fiet viſitatio mox a ſepultura defuncti, vel ſaltem antequam ipſius bona per Officiatos ejusdem Reverendiſſ. prehendantur: alioquin Parochiani in querela non audiantur.

Poterunt Parochiani domum Paſtoralem viſitare.

Qui quidem Parochiani poterunt toties, quoties ex evidente aliqua juſta cauſa, neceſſarium erit, domum Paſtoralem (ſuis tamen impenſis) viſitare, procurareve, ut domus per Juſtitiarios, adhibitis etiam expertis, viſitetur, ut exinde comperti defectus, authoritate noſtra reparentur.

Quo caſu eximatur Paſtor a reparatione domus Paſtoralis.

Quoties autem nulla Paſtoris culpa, ſed aliena, caſuve fortuito, aut militari, hoſtilive inſolentia, domum ſic deſtrui, aut labefactari contigerit, declaramus Parochianos ad reparationem, ſaltem proviſionaliter, teneri, ſalvo ſibi ſemper contra noxios, & eos, qui damni cauſam dederint, regreſſu.

Mamburnorum nominatio.

Et quoniam circa nominationes mamburnorum Eccleſiæ, & pauperum, & bonorum eorundem adminiſtrationem, nec non rationum de his redditionem, multi plerisque in locis irrepſerunt abuſus: Hinc eſt, quod iis tollendis, declaramus imprimis, præcipuam prætactarum functionum curam (uti debite adminiſtrentur) Parochis ſimiliter incumbere, & nominationem prætactorum mamburnorum præcipue; ad eosdem (Superiorum authoritate ſalva) ſpectare; niſi ex contraria legitime præſcripta conſuetudine, aut in largitionum fundatione ſecus fuiſſe conſtitutum, appareat evidenter: quibus rurſum caſibus, nihilominus Paſtores nominationi, ſeu electioni nedum intereſſe, ſed & ut rite ſingula procedant, advigilare volumus; tum vel maxime, ut adminiſtrationes prætactæ nonniſi viris providis, idoneis, & boni teſtimonii, ac ſub ipſa Parochia dumtaxat reſidentibus, & litterarum (quantum fieri poterit) non ignaris committantur, qui ſciant, velint, & valeant Eccleſias, & pauperes, bona, & jura eorumdem utiliter regere, & fideliter diſpenſare, deperdita, & indebite alienata recuperare, & quos in alios uſus bona prædicta converſuros præſumptio veriſimilis non exiſtat.

Paſtor interſit.

Quomodo eligendi mamburni.

Qua in re, ut major cautio adhibeatur, fient deinceps ejusmodi mamburnorum nominationes, ſeu electiones, populo imprimis Dominico vel Feſtivo die immediate diem electionis præcedente inter Miſſarum ſolemnia præcertiorato, & in termino per campanæ pulſum ſpecialiter convocato, ut is interim diſpiciat cum Paſtore, de magis idoneis eligendis, & ab electis cum Juſtitiariis loci recipiat juramentum, tam de bonis fideliter & diligenter ſub obligatione ſuorum bonorum quorumcumque adminiſtrandis, & perditis pro poſſe recuperandis, quam & quotannis coram communitate ipſa, & nobis, ſeu Officiatis noſtris (quoties ad hoc fuerint interpellati) rationibus, & reliqua reſpective, reddendis.

Eorum computus.

Debite electi in mamburnos acceptent.

Qui quidem ſic per Paſtorem, eosve, ad quos ſpectabit (Paſtore electionem approbante) nominati, aut etiam per nos (in diſcordia Paſtoris cum ipſa communitate) aſſumpti, onus recuſare non poterunt; ſed ad ſtatim vel ſaltem infra quindenam acceptare & ſubire, aut nobis excuſationis cauſas infra eundem terminum approbandas, vel improbandas infra octiduum ab electione, ſeu nominatione exponere, pœnam alioquin ſex florenorum aut eorum in uſus membri, ad cujus adminiſtrationem fuerint aſſumpti, applicandorum, omnisque damni, & intereſſe periculum incurſuri, & nihilominus ad muneris ſubitionem (ſi ſic videbitur) ulterius compellendi.

Difficultates in electione Mamburnorum, &c.

Ideoque ſi inter Paſtorem, & communitatem, aliaſve quomodolibet, in denominatione mamburnorum, aut etiam redditione computuum eorundem, aliqua emerſerit difficultas, ſuper qua partes contendentes convenire non poterunt, volumus per Paſtores infra terminum ſex dierum ab ipſa nominatione, ſeu computuum redditione (ſub pœna alioquin

gravi arbitraria) nobis, aut Officiali noſtro ſcripto difficultatis ſeriem exponi; quod ſi exorturis veriſimiliter piorum membrorum dispendiis, & aliis incommodis, occurratur, & quod ratio poſtularit, opportune decernatur.

Tenentur mamburni per duos tantum annos.

Eritque hoc munus dumtaxat biennale: plane ut hoc termino elapſo, nemo invitus continuo illud ſubire cogatur; ſed deficientibus aliis qualificatis Parochianis, ſubſequente biennio ſuccedet Paſtor, qui coram nobis, aut Officiali noſtro, ad dicta munia imprimis authoriſato, litteras noſtras Admiſſoriales obtenturus comparere, & debitam cautionem, præſtare tenebitur.

Exponi nil poteſt niſi de conſenſu D. Paſtoris.

Fietque cautionis per mamburnos (uti præfertur) præſtandæ authenticum inſtrumentum, quod in capite rationum per eos reddendarum priore adminiſtrationis anno regiſtrari volumus, originali penes nos, aut loci Juſtitiarios (qui obligationem recipient) remanente.

Mamburnos porro (debitis oneribus ſalvis) quidquam elargiri, aut diſtribuere, citra expreſſum Paſtoris conſenſum, nolumus: Ideoque hoc ipſum in redditione rationum exprimere tenebuntur, hoc, vel ſimili modo: Item expoſui (vel) item curavi de conſenſu Domini Paſtoris, &c.

Unde inhibemus omnibus piorum ejusmodi membrorum debitoribus, ne ipſi per ſe pro ſua voluntate ea, ad quæ tenentur, pendant, aut diſtribuant; ſed Deputatis deinceps dumtaxat mamburnis debitum omnino ſolvant, ſi ſecus faxint, ratum non habeant.

Qui in diſtribuendo fideles ſint.

Advertant porro diligenter Paſtores, ut in diſtribuendis bonis pauperum, fideles reperiantur, ne uni plus nimio tribuant, & alterum defraudent; ſed prout cujusque poposcerit neceſſitas, omni pravo depoſito affectu, juxta facultates ipſius membri, procedat diſtributio.

Injungimus adhæc dictis mamburnis Eccleſiæ, & pauperum, ut bonorum omnium ſuarum ejusmodi adminiſtrationum (earundem, aut aliorum, quorum fuerit expenſis) legitima procurent ante inſtans trimeſtre relivia ſeu recognitiones cum competenti bonorum, & hypothecarum, cum earumdem limitibus & jungentiis annotatione: mandantes omnibus Paſtoribus, ut quid hac in parte mamburni præſtiterint, nobis infra quartum menſem ſubſequentem, fideliter (ſub pœna trium flor. Brab. reſcribant) & ita decennio in decennium obſervari faciant.

Coram Paſtore & communitate computus reddendi, regiſtrandi.

Computus, & rationes eorundem, palam deinceps & publice coram Paſtore & communitate, per campane pulſum ad hoc ſpecialiter revocata quotannis reddentur.

ratur, & ad lucernam, quæ huic deportationi ſubſerviat, ad librum Baptiſmalem, & infirmorum ordinarium, ad ſacrum fontem, cum decente coopertura, & firma clauſura, ad vas aquæ benedictæ fixum, & portatile cum aſperſorio, ad nolam, ad ſedem in choro pro Sacerdote ſacrum Miſſæ officium in ſummo Altari celebrante, ad honorabilem imaginem Eccleſiæ Patroni, ad tapetem cruce ſignatum, quo imago Crucifixi quadrageſimali tempore veletur, nec non ad tapetem funeralem, ad præſtationem aliorum cereorum ultra duos, ad quos tenetur major Decima, extraordinariis ſcilicet Miſſis in ſummo Altari pro cujusque devotione celebrandis paratos. Ad vexillum Proceſſionale; ad lampadem cum oleo ante Auguſtiſſimum Sacramentum, quam volumus & mandamus deinceps in ſingulis Parochiis, diu, noctuque, continuo lumine ſplendere.

Si deficiat fabrica, tenetur communitas.

Quod ſi fabricæ proventus præmiſſis non ſufficiant, ad defectuum ſupplementum tenentur Parochiani.

Ad quid teneantur beneficiati?

Beneficiatos teneri declaramus ad totalem reparationem ſuorum Altarium, nec non omnium & ſingulorum ad Miſſæ celebrationem requiſitorum præſtationem; Item ad decentem imaginem divi Patroni ipſius Altaris: monentes ſerio Beneficiatos omnes, ut defectus in præmiſſis quantocyus ſuppleant, per arreſtum alioquin ſimiliter fructuum, & aliter (Juſtitia mediante) compellendi.

De Capellis.

Aſtructas Parochialibus Eccleſiis capellas, ceſſantibus in contrarium particularibus notoriis conſuetudinibus, conſtitutionibus, aut pactis, reſtaurare tenentur fundatores earumdem, eorumve hæredes, tum vel maxime hujusmodi capellis utentes; qui ſi noti non ſint, Altarium Rectores obligari declaramus: Si tamen Altaris proventus exigui ſunt, utpote qui ſex modios annuos ultra onera debita non excedant, Parochianorum auxilium poteſt Rector invocare.

De Capellis ſolis poſitis.

Si vero capellæ ſint extra Eccleſiam Parochialem, ſeu continentia ejusdem (quales multis in locis ad uſum commodiorem Parochianorum extare comperiuntur) nec ſint Fundatores cogniti, incolas (ſi quos habet) ad reparationem teneri declaramus: Salvo, quod ſi Capella amplos, & ſufficientes habeat proventus, utpote ultra onera conſueta duodecim modios annuos, Rector de tecto, & feneſtra Orientali providere tenetur.

Interveniente tamen in præmiſſis noſtro, ſeu Officialis noſtri debite informatiarbitrio, omni ſemper meliore modo pro rerum comperiendarum occurrentia, ſervata ſacri Concilii Tridentini forma, intereſſe habentium indemnitati proviſuri.

Denique, Incolas, Parochianos, ſeu loci cujuslibet communitatem, ultra onera præſcripta, obligari declaramus ad Cancellos chorum a nave ſeparantes, eorumque debitam clauſuram, ad reſtaurationem appendicum ſeu laterum navis, ſi quæ ſint vel deinceps habuerit, ad ſecundam campanam cum omnibus ad illius pulſum neceſſariis, ad veſtibulum Eccleſiæ inſtaurandum, vel reſtaurandum, ad cœmiterium muris cingendum, illiusque conſervationem, & clauſuras. Tenetur communitas.

Tenetur etiam communitas ſuo Paſtori ad procurationem, & aſſignationem fundi, ſeu hæreditatis dotalis juxta Eccleſiam Parochialem, aut ſaltem intra viciniam, eamque liberam, ac in eadem exſtruere domum honeſtam & commodam, cum coquina, cubiculis ſaltem duobus, granario, penuario, cæterisque hac in parte pro qualitate Paſtoratus, & proventuum ejusdem arbitrio noſtro neceſſariis. Domus Paſtoralis.

Statuimus autem, & ordinamus, quod ſi ædes hujusmodi Paſtorales defuncti Paſtoris negligentia deſtructæ, ſeu labefactatæ comperiantur, hoc totum expenſis hæredum, & hæreditatis reſtitui debere: ita tamen, quod infra annum ab obitu Paſtoris per Juſtitiarios loci (quos ad hoc tenore præſentium deputamus) fiat domus viſitatio, quando videlicet prævia Reverendiſſ. Epiſcopi licentia Paſtor fuerit teſtatus: Quod ſi inteſtatus deceſſerit, fiet viſitatio mox a ſepultura defuncti, vel ſaltem antequam ipſius bona per Officiatos ejusdem Reverendiſſ. prehendantur: alioquin Parochiani in querela non audiantur. Domus mortuaria.

Qui quidem Parochiani poterunt toties, quoties ex evidente aliqua juſta cauſa, neceſſarium erit, domum Paſtoralem (ſuis tamen impenſis) viſitare, procurareve, ut domus per Juſtitiarios, adhibitis etiam expertis, viſitetur, ut exinde comperti defectus, authoritate noſtra reparentur. Poterunt Parochiani domum Paſtoralem viſitare.

Quoties autem nulla Paſtoris culpa, ſed aliena, caſuve fortuito, aut militari, hoſtilive inſolentia, domum ſic deſtrui, aut labefactari contigerit, declaramus Parochianos ad reparationem, ſaltem proviſionaliter, teneri, ſalvo ſibi ſemper contra noxios, & eos, qui damni cauſam dederint, regreſſu. Quo caſu eximatur Paſtor a reparatione domus Paſtoralis.

Et quoniam circa nominationes mamburnorum Eccleſiæ, & pauperum, & bonorum eorundem adminiſtrationem, nec non rationum de his redditionem, multi plerisque in locis irrepſerunt abuſus: Hinc eſt, quod iis tollendis, declaramus imprimis, præcipuam prætactarum functionum curam (uti debite adminiſtrentur) Parochis ſimiliter incumbere, & nominationem prætactorum mamburnorum præcipue; ad eosdem (Superiorum authoritate ſalva) ſpectare; niſi ex contraria legitime præſcripta conſuetudine, aut in largitionum fundatione ſecus fuiſſe conſtitutum, appareat evidenter: quibus rurſum caſibus, nihilominus Paſtores nominationi, ſeu electioni nedum intereſſe, ſed & ut rite ſingula procedant, advigilare volumus; tum vel maxime, ut adminiſtrationes prætactæ nonniſi viris providis, idoneis, & boni teſtimonii, ac ſub ipſa Parochia dumtaxat reſidentibus, & litterarum (quantum fieri poterit) non ignaris committantur, qui ſciant, velint, & valeant Eccleſias, & pauperes, bona, & jura eorumdem utiliter regere, & fideliter diſpenſare, deperdita, & indebite alienata recuperare, & quos in alios uſus bona prædicta converſuros præſumptio veriſimilis non exiſtat. Paſtor interſit.

Quomodo eligendi mamburni.

Qua in re, ut major cautio adhibeatur, fient deinceps ejusmodi mamburnorum nominationes, ſeu electiones, populo imprimis Dominico vel Feſtivo die immediate diem electionis præcedente inter Miſſarum ſolemnia præcertiorato, & in termino per campanæ pulſum ſpecialiter convocato, ut is interim diſpiciat cum Paſtore, de magis idoneis eligendis, & ab electis cum Juſtitiariis loci recipiat juramentum, tam de bonis fideliter & diligenter ſub obligatione ſuorum bonorum quorumcumque adminiſtrandis, & perditis pro poſſe recuperandis, quam & quotannis coram communitate ipſa, & nobis, ſeu Officiatis noſtris (quoties ad hoc fuerint interpellati) rationibus, & reliqua reſpective, reddendis. Eorum computus.

Debite electi in mamburnos accepient.

Qui quidem ſic per Paſtorem, eosve, ad quos ſpectabit (Paſtore electionem approbante) nominati, aut etiam per nos (in diſcordia Paſtoris cum ipſa communitate) aſſumpti, onus recuſare non poterunt; ſed ad ſtatim vel ſaltem infra quindenam acceptare & ſubire, aut nobis excuſationis cauſas infra eundem terminum approbandas, vel improbandas infra octiduum ab electione, ſeu nominatione exponere, pœnam alioquin ſex florenorum aut eorum in uſus membri, ad cujus adminiſtrationem fuerint aſſumpti, applicandorum, omnisque damni, & intereſſe periculum incurſuri, & nihilominus ad muneris ſubitionem (ſi ſic videbitur) ulterius compellendi.

Difficultates in electione Mamburnorum, &c.

Ideoque ſi inter Paſtorem, & communitatem, aliaſve quomodolibet, in denominatione mamburnorum, aut etiam redditione computum eorundem, aliqua emerſerit difficultas, ſuper qua partes contendentes convenire non poterunt, volumus per Paſtores infra terminum ſex dierum ab ipſa nominatione, ſeu computuum redditione (ſub pœna alioquin gravi arbitraria) nobis, aut Officiali noſtro ſcripto difficultatis ſeriem exponi; quod ſi exorturis veriſimiliter piorum membrorum dispendiis, & aliis incommodis, occurratur, & quod ratio poſtularit, opportune decernatur.

Tenentur memburni per duos tantum annos.

Eritque hoc munus dumtaxat biennale: plane ut hoc termino elapſo, nemo invitus continuo illud ſubire cogatur; ſed deficientibus aliis qualificatis Parochianis, ſubſequente biennio ſuccedet Paſtor, qui coram nobis, aut Officiali noſtro, ad dicta munia imprimis authoriſato, litteras noſtras Admiſſoriales obtenturus comparere, & debitam cautionem, præſtare tenebitur.

Fietque cautionis per mamburnos (uti præfertur) præſtandæ authenticum inſtrumentum, quod in capite rationum per eos reddendarum priore adminiſtrationis anno regiſtrari volumus, originali penes nos, aut loci Juſtitiarios (qui obligationem recipient) remanente.

Exponi nil poteſt niſi de conſenſu D. Paſtoris.

Mamburnos porro (debitis oneribus ſalvis) quidquam elargiri, aut diſtribuere, citra expreſſum Paſtoris conſenſum, nolumus: Ideoque hoc ipſum in redditione rationum exprimere tenebuntur, hoc, vel ſimili modo: Item expoſui (vel) item curavi de conſenſu Domini Paſtoris, &c.

Unde inhibemus omnibus piorum ejusmodi membrorum debitoribus, ne ipſi per ſe pro ſua voluntate ea, ad quæ tenentur, pendant, aut diſtribuant; ſed Deputatis deinceps dumtaxat mamburnis debitum omnino ſolvant, ſi ſecus faxint, ratum non habeant.

Qui in diſtribuendo fideles ſint.

Advertant porro diligenter Paſtores, ut in diſtribuendis bonis pauperum, fideles reperiantur, ne uni plus nimio tribuant, & alterum defraudent; ſed prout cujusque popoſcerit neceſſitas, omni pravo depoſito affectu, juxta facultates ipſius membri, procedat diſtributio.

Injungimus adhæc dictis mamburnis Eccleſiæ, & pauperum, ut bonorum omnium ſuarum ejusmodi adminiſtrationum (earundem, aut aliorum, quorum fuerit expenſis) legitima procurent ante inſtans trimeſtre relivia ſeu recognitiones cum competenti bonorum, & hypothecarum, cum earumdem limitibus & jungentiis annotatione: mandantes omnibus Paſtoribus, ut quid hac in parte mamburni præſtiterint, nobis infra quartum menſem ſubſequentem, fideliter (ſub pœna trium flor. Brab. reſcribant) & ita decennio in decennium obſervari faciant.

Coram Paſtore & communitate computus reddendi, regiſtrandi.

Computus, & rationes eorundem, palam deinceps & publice coram Paſtore & communitate, per campane pulſum ad hoc ſpecialiter revocata quotannis reddentur.

Faciendа copia computuum.

Qui ſi juſti, & legales comperti fuerint, non in corrupto folio, ſed in regiſtro authentico debite conſcripti per Paſtorem, & Notarium ſubſignentur, & penes eumdem Paſtorem, aut in Archivis publicis conſerventur, reſervata mamburnis eorundem copia ſumptibus ipſorum reſpective membrorum conficienda, & ſimiliter ſubſignanda.

Regiſtris computuum quomodo notandum?

Habeant etiam dicti mamburni aliud regiſtrum authenticum, in quo omnium & ſingulorum bonorum, reddituum, & proventuum annua & ordinata fiat deſcriptio, cum pertinenti hypothecarum, jungentiarum deſignatione, poſſeſſorum earundem nominatione, & ſolutionum, ſeu reſtantiarum marginali annotatione tali, Solvunt (vel) Reſtat; finita mamburnorum adminiſtratione, ſimiliter penes Paſtorem, aut in Archivis conſervandum.

Commeſſationes in onus fabricæ aut menſæ prohibentur.

Commeſſationes, & compotationes, in redditionibus dictorum computuum plerisque in locis ſumptibus Eccleſiæ, aut pauperum fieri conſuetas, diſtrictius interdicimus; propoſita in contraventores ſingulos dupli totius, quod ſic conſumptum fuerit pœna, per fiſcum irremiſſibiliter exigenda.

Regiſtra ſerventur.

Inſuper, curent diligenter Paſtores, & Mamburni prælibati, ut regiſtra, documenta, munimenta, chartæ, & notulæ ſuarum adminiſtrationum bene conſerventur, ne vetuſtate, locive, in quo aſſervari conſueverunt incommoditate, aut aliter corrumpantur, aut depereant, ſed deperdita omni diligentia requirant, & corrupta faciant authoritate noſtra per Notarium noſtrum quantocyus fideliter extrahi, cum authographo in Archivis reponenda, & vetuſtate, vel aliter conſumpta regiſtra, curent caute a novo compingi, & ſecure omnia collocari; alioquin nos contra defectuoſos in viſitationibus, & alias, pro demeritis animadvertemus.

Idem de Regiſtris Beneficiorum.

Quia vero nedum fabricarum, & pauperum in Parochialibus Eccleſiis, ſed & aliorum beneficiorum Eccleſiaſticorum, & piorum locorum bona & proventus, in Archidiaconatu noſtro, regiſtrorum, & munimentorum defectu, hactenus temporum calamitate, aut aliter perierunt, & in dies veriſimiliter pereunt, quibus incommodis pridem Sanctiſſ. D. N. Papa Gregorius decimusquartus, & de mandato ejusdem Reverendiſſ. & Sereniſſ. Epiſcopus & bon. mem. Princeps noſter Erneſtus, voluerunt & mandarunt per Superiores, & nominatim Archidiaconos remediis debitis provideri, in expeditis deſuper ejusdem Sanctiſſ. D. N. brevi Apoſtolico, nec non dicti Reverendiſſ. q. Epiſcopi & Principis conformibus litteris, & mandato latius reſpective comprehenſis; Ad quorum omnium executionem ingraveſcentibus abinde bellis, tumultibus, aliisque ſupervenientibus impedimentis, uti debuimus, & optavimus, procedere nequivimus: Hinc (quod jam factum pridem oportuit) ad dictarum litterarum Apoſtolicarum executionem (quantum Deo dante poterimus) nos accingentes, omnia, & ſingula dictarum litterarum, & mandatorum textu comprehenſa, renovamus, publicamus, & repetimus ſub infraſcripto tenore.

ERNESTUS, &c. Notum ſit omnibus, & ſingulis præſentes noſtras litteras viſuris, & lecturis, quod præſentatis nobis nuper Sanctiſſimi Domini N. Papæ Gregorii decimi quarti litteris in forma brevis, ſub annulo Piſcatoris expeditis, quas cum ea, qua decuit reverentia, recepimus & legimus hujusmodi ſub tenore, videlicet: Venerabilis Frater, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Cum ſicut nuper ad aures noſtres pervenit, compertum fuerit, fructus, redditus, & proventus beneficiorum Eccleſiaſticorum, & piorum locorum Civitatis & Diœceſis Leodienſis, propter defectum regiſtrorum, & publicorum documentorum, quia partim propter bella evaneſcunt, partim propter negligentiam Rectorum non conſervantur, nec reſtaurantur, deperdi, & perire; & licet ſæpius provideri tentatum ſit, ut Rectores, & Beneficiati, ſua exhibeant regiſtra: Nihilominus propter varia impedimenta, nihil hactenus fuerit ſequutum: Nos præmiſſis incommodis de oportuno remedio providere cupientes, fraternitati tuæ per præſentes injungimus, & mandamus, quatenus omnes & ſingulos Rectores, & Beneficiatos quorumcunque beneficiorum, & locorum piorum Civitatis, & Leodienſis cujuscumque illi fuerint dignitatis, ſtatus, gradus, & conditionis, ordinis, exhibenda in Curia tua Epiſcopali, vel alio loco tibi bene-viſo, intra certum tempus eis per te arbitrio tuo præfigendum regiſtra ſua authoritate noſtra cogas, & compellas, nec non alia, quæ ad conſervationem bonorum Eccleſiaſticorum, neceſſaria, & oportuna eſſe judicaveris, facias, & exequaris. Nos enim tibi adverſus quoscumque renitentes, contradictores, & contumaces, primo per pœnas, & mulctas pecuniarias, deinde per ſubſtractionem fructuum unius anni, demum usque ad beneficiorum privationem procedendi, appellatione poſtpoſita, plenam, liberam, & omnimodam facultatem, & poteſtatem concedimus: Non obſtantibus quibusvis conſtitutionibus, & ordinationibus Apoſtolicis, & conſuetudinibus, etiam immemorabilibus & ſtatutis, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, exem-

Defectu regiſtrorum bona functionum piarum pereunt.

Exhibenda regiſtra Epiſcopo.

exemptionibus quibuscumque, etiam Clero Secundario, & quibusvis aliis, nec non privilegiis, indultis, & literis Apoſtolicis, ſub quibuscumque tenoribus, & formis, ac cum quibusvis clauſulis, & decretis in genere vel ſpecie etiam alias in contrarium quibuslibet conceſſis approbatis, & invocatis: Quibus omnibus, eorum tenores præſentibus pro expreſſis, ac de verbo ad verbum inſertis habentes (illis alias in robore permanſuris) hac vice dumtaxat, ſpecialiter, & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscumque. Datum Romæ apud S. Petrum ſub annulo Piſcatoris, die 28. Aprilis, milleſimo quingenteſimo nonageſimo-primo, Pontificatus noſtri anno primo. Sic ſubſcriptum M. Veſtrius Barbianus, eum inſcriptione tali, videlicet: Venerabili Fratri Epiſcopo Leodienſi. Ac impreſſione ſupra plicam a tergo earundem, annuli Piſcatoris. Ut autem præſentium rerum ſtatus, qua calamitatibus diuturni belli noſtra Leodienſis Diœceſis, & Patria, ac etiam tota ditio Belgica, graviter attrita, & afflicta dignoſcitur, admodum expoſtulat easdem Sanct. D. N. Papæ præinſertas literas debitæ executioni ad Eccleſiæ utilitatem, divinique cultus in eadem conſervationem demandari; & cum variis ac multiplicibus gubernandis Provinciis noſtræ curæ, & ſollicitudini a Deo commiſſis diſtrahamur, usque adeo, quod rei tam neceſſariæ & utili intendere, & ad ſupratactarum litterarum executionem (quod dolenter dicimus) commode procedere non valeamus: Hinc eſt, quod vobis Reverendis, Venerabilibus, & Eximiis nobis ſincere dilectis Dominis Præpoſito, Decano, ac ſeptem Eccleſiæ noſtræ Cathedralis Leodienſis Archidiaconis Confratribus noſtris, nec non omnibus, & ſingulis Præpoſitis, Abbatibus, Decanis, Capitulis, Collegiis, Conventibus, Commendatoribus quorumcumque Ordinum, & Militiarum, cæterisque omnibus, & ſingulis utriusque ſexus Collatoribus in vel extra dignitatem Conſtitutis, Communitatibus, Congregationibus, Adminiſtratoribus tam Laicis, quam Eccleſiaſticis, quocumque titulo, vel nomine, collationes, vel nominationes Beneficiorum, etiam de Jure Patronatus Laicalis, tam conjunctim, quam diviſim, & veſtrum ſingulis, nec non Officiali noſtro Leodienſi in caſu infra limitato, hanc curam demandavimus, & demandamus, vos, & veſtrum quemlibet, ac etiam Officialem noſtrum prædictum tam conjunctim quam diviſim ad executionem dictarum præinſertarum litterarum Apoſtolicarum ſubdelegavimus, & ſubdelegamus, vicesque noſtras in eo commiſimus, & committimus per præſentes, cum ea exhortatione, ut veſtrum ſinguli Jurisdictionem habentes, & non habentes authoritate Officialis noſtri prædicti, infra limites ſuarum quisque Jurisdictionum, ſub quibus Beneficia, & officia Eccleſiaſtica, vel alia pia loca ſita ſunt, per vos vel alios Magiſtratus inferiores vobis, & ſingulos veſtros ſubditos Rectores, Adminiſtratores, & Officiatos omnes & ſingulos, Civitatis, Patriæ, & Diœceſis noſtræ Leodienſis cujuscumque illi fuerint dignitatis, ſtatus, gradus, & conditionis, authoritate noſtra, imo verius Apoſtolica compellatis ad exhibenda locis opportunis, ubi ſingulis veſtrum videbitur, infra certum terminum arbitrio veſtro limitandum, regiſtra ſua, ac alia, quæ ad conſervationem bonorum Eccleſiaſticorum neceſſaria, & oportuna eſſe judicabitis, cum vera & authentica copia, ſub expurgationis juramento, & ſub pœna duodecim florenorum Brab. pro prima vice, ac alias ſucceſſive gravioribus in ſupradictis litteris Apoſtolicis comminatis, arbitrio ſingulorum veſtrum juxta rebellium contumaciam moderandis, & in pios uſus applicandis. Et inſuper vobis omnibus & ſingulis authoritate Apoſtolica prædicta nobis in hac parte commiſſa mandamus, ut in præmiſſis ſeriam veſtram operam impendatis, quo ex hac prima omnium, & ſingulorum veſtrum opera Libri ſtipales, qui contineant deſignationem omnium, & ſingulorum bonorum, & proventuum cum eorum hypothecis, reliviis, & recognitionibus quorumcunque beneficiorum, & officiorum Eccleſiaſticorum, ac piorum locorum, per ſingula Concilia ruralia, & per ſingula alia loca, exempta, & non exempta, in authentica, & probante forma fieri, atque confici poſſint; Idque ſingulorum beneficiatorum, officiatorum, & piorum locorum adminiſtratorum, ſumptu, & impenſa, quos in Archivis veſtris vel aliis locis tutioribus conſervandos, reponi, aſſervarique curabitis; ad quos libros occurrente defectu regiſtrorum particularium, recurſus, eisque tam extra, quam in judicio, fides habebitur. Super quibus omnibus, & ſingulis, per vos, & veſtrum quemlibet in, & circa præmiſſa geſtis, rationes ſuo tempore ſumus exacturi. Quo etiam nos viciſſim Sanctiſſimo D. N. Papæ de hac cura nobis demandata reſpondere, veſtramque hac in re præſtitam operam commendare poſſimus. Datum Leodii ſub ſigillo noſtro ad cauſas, & ſignatura Notarii ſigilli majoris Curiæ noſtræ Leodienſ. anno a Nativitate Domini millèſimo quingenteſimo nonageſimo-primo, die ſecundo menſis Octobris.

Exhibenda omnia regiſtra & documenta.

Sub pœna.

Quibus ſumptibus conficienda.

Ne igitur in præmiſſis muneri noſtro defuiſſe arguamur, omnibus & ſingulis Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Vicariis, Beneficiatis,

Matricularíis, Mamburnis, Hoſpitalariis, & quovis nomine cenſeantur, Officiatis Eccleſiaſticis, & piorum Locorum Adminiſtratoribus, beneficia vel officia Eccleſiaſtica, in, & ſub Archidiaconatu noſtro poſſidentibus, officiantibus, adminiſtrantibusve nobis ſubditis, authoritate Apoſtolica, qua fungimur hac in parte præſcriptorum mandatorum vigore, aliasve omnimoda jurisdictione nobis competente, & quomodolibet attributa, in virtute ſanctæ obedientiæ diſtricte præcipiendo mandamus, quatenus omnes & ſinguli prædicti, infra proximum quadrimeſtre a publicatione hujus noſtri decreti ſeu mandati in Conciliis ruralibus, quibus dicta beneficia, & officia ſubeſſe, vel ſub quorum diſtrictu conſiſtere dignoſcuntur, ſub pœna duodecim floren. Brab. ipſo facto in pios uſus applicandorum pro prima vice incurrenda, exhibeant, & quilibet eorum exhibeat ad manus fidelis Notarii & ſententiarii noſtri Franconis Bommerſchome (cui omninodam extractionem, & Regiſtrorum ſtipalium confectionem committimus) omnia & ſingula regiſtra, monumenta, documenta, relivia, & recognitiones cum deſignatione hypothecarum, limitum, & jungentiarum, ac denominatione poſſeſſorum earumdem; dimittendo ad manus ejusdem Notarii & Commiſſarii noſtri veram, & authenticam ſic exhibitorum copiam ſub expurgationis juramento, quod præter ſic exhibita aliud non habeant, aut habentem ſciant dolove habere deſierint; quodque nihil ulterius vel amplius declarandum habeant, quod ad conſervationem Jurium & bonorum, beneficiorum, adminiſtrationum, officiorum ſuorum, aut deperditorum recuperationem cedere poſſit, & valeat.

Exhibenda in Conciliis ruralibus.

Jurandum.

Quo quidem primo termino elapſo, per arreſtum fructuum & alias omni expeditiore modo ad executionem pœnæ prætactæ, & deinde ulterius creſcente contumacia, gradatim ad alias graviores in dictis mandatis comminatas, irremiſſibiliter exigendas, & executioni demandandas, de quadrimeſtri in quadrimeſtre reſpective procedemus, & procedi faciemus incunctanter.

Pœna refractariis imponenda.

Adhæc, aliis difficultatibus tum vel maxime quoad exorbitantes jurium quorumcumque exactiones, modum, & multis multorum hac in parte querelis remedium adhibere ſatagentes, ad inducendam in his æquitatem, ne Eccleſiarum Rectores, & Officiati, debitis, & condignis juribus defraudentur, aut in his ſubditi prægraventur, ſtatuimus imprimis, ut antiquam laudabilem inſequendo conſuetudinem, Paſtores a qualibet familia ſuæ Parochiæ ſingulis tribus anni feſtivitatibus majoribus, videlicet: Nativitatis Domini, Paſchæ, & Pentecoſtes, pro debita recognitione, loco quadrantis, ſeu orchini debiti, ſeu ſolvi conſueti, percipiant deinceps, propter diminutum in quadruplum & amplius verum, & intrinſecum pecuniæ valorem, unum ſtuphe-rum Brab. conſtituentes quotannis tres conſimiles currentis monetæ, ſeu medium Regalem.

Jura Paſtorum.

Valor pecuniæ diminutus tractu temporis.

Quod ſi amplius inſuper aliud quippiam, utpote panes, ova, vel aliquid ſimile pendi ſolitum ſit, ſervabitur nihilominus iis in locis conſuetudo.

Pro celebratione ſponſalitiorum, habebit Paſtor duos Regales, matricularius unum, ſi a contrahentibus vocatus adfuerit.

Pro celebratione ſponſalitium.

Pro unaque proclamatione, ſeu banno matrimoniali realiter proclamato, aſſignamus Paſtori proclamanti unum Regalem.

Pro proclamationibus.

Et pro juribus matrimonialibus quartam partem coronati aurei, & unum par chyrothecarum; hoc ſenſu videlicet, ut ſi ambo contrahentes ſint unius ejusdemque Parochiæ, percipiat Paſtor medium coronatum; ſi duarum ſinguli, Paſtores ſingulos habeant quadrantes cum pari chyrothecarum, matricularii vero medietatem, ſcilicet octavam partem unius coronati.

Pro matrimonialibus.

Quod ſi non coram proprio alterutrius contrahentium Paſtore, puta in vim rubri ſigilli, coram tertio (propriis Paſtoribus poſthabatis) matrimonium ſolemniſari (uti alias frequenter vidimus) contigerit; eo caſu, dictis Paſtoribus jura duplicia (juſtæ recognitionis loco,) aſſignamus; ut ſi ejusdem ſint Parochiæ contrahentes, habeat Paſtor unum aureum coronatum, ſi diverſarum, quilibet medium coronatum, aut verum valorem, cum pari chyrothecarum; matricularii tertiam partem.

Dum eodem alio contrahitur matrimonium.

Pro adminiſtratione Sacramentorum Baptiſmi, Euchariſtiæ, Pœnitentiæ, & Extremæ Unctionis, quippiam exigi vetamus, ſed hoc totum diſcretioni, & beneplacito eorum, quibus ejusmodi Sacramenta adminiſtrantur, aut Parentum, & propinquorum eorundem reſpective relinquimus: ſalvo quod ubi conſueverunt ſuſceptores, ſeu patrini certa jura ſolvere, ſervetur conſuetudo, alioquin itidem ex eorum libero dependeat arbitrio.

In Sacramentorum adminiſtratione.

Pro regiſtratione vero Matrimoniorum, Baptiſatorum, & Confirmatorum, & earum qualibet, habeant Paſtores medium Regalem.

Pro regiſtratione.

Pro purificatione puerperarum, tantumdem, matricularii medietatem.

Pro ſepultura, exequiis, tricenario, & commemoratione quæ Dominicis aliquot, & feſtivis diebus, toto pendente ab obitu defuncti quadra-

Reliqua jura enumerantur.

quadraginta dierum ſpatio ad tumbam, ſeu ſepulturæ locum haberi ſolet, habebit Paſtor unum Philippi dalerum, matricularius medietatem: Tricenarium autem vocamus Miſſam pro defunctis, cum aliqua parte officii Defunctorum, poſtridie exequiarum celebrari, & haberi ſolitam.

Et pro tertia Miſſa de defunctis, cum ſimili parte aliqua officii Defunctorum (vulgo Quadrageſimum vocant, tertio ſiquidem, vel quadrageſimo die ab obitu defuncti celebrari conſuetum) habebit Paſtor duos Regales, matricularius medietatem.

Percipient etiam tantumdem pro anniverſario, quod eſt ſimile officium pro defunctis, quod anno ab obitu revoluto celebratur.

Pro ſepultura infantium, & puerorum qui ad annos diſcretionis non pervenerunt, & officio tunc impendi ſolito, ſimile erit honorarium.

Cerei.

Cereos duos, aut quatuor (pro ratione facultatum defuncti) in funeris proceſſu deferri ſolitos, Fabricæ Eccleſiæ cedere volumus: Si vero (pro ditioribus forte aut honoratioribus) plures candelæ cerei adhibebuntur dictis quatuor Fabricæ cum una tæda (ſi etiam tædæ adfuerint) ceſſuris; quod reliquum fuerit, ſibi hæredes, vel ad quos ſpectabit, recipient.

Loca ſepulturæ.

In locis tamen, quibus Paſtores cum Fabrica concurrere in præmiſſis conſueverunt, ſervabitur conſuetudo.

Quod ſi Parochianum quempiam alibi, quam in propria Parochiali ſepulturam eligere, ſeu etiam propinquorum voluntate ſepeliri contigerit, volumus Eccleſiæ, Paſtori, & matricolario jura manere ſalva.

Sepulturas Laicorum in Choro, aliter quam prævia noſtra licentia (nobilium tamen & aliorum, qui ab antiquo notorie illas habere dignoſcuntur exceptis) penitus interdicimus.

In Eccleſia & Capellis.

In Eccleſia, & Capellis, ſicut de conſenſu Paſtoris, & erunt hoc caſu jura Fabricæ (ultra præſcripta) tres Philippi daleri.

Fundatores Capellarum.

Ab his, excipimus ipſarum Capellarum Fundatores, & alios, qui proprias in Parochialibus, & avitas habent ſepulturas, aſſignato eapropter in uſum Eccleſiæ ſeu Fabricæ aliquo reditu, noſtro, aut etiam Paſtorum arbitrio competente, ſed quoad hos, ſervabitur Eccleſiarum conſuetudo.

Sine rigore jura exigenda.

Monemus porro Paſtores omnes, ut in exactione jurium modeſte, & diſcrete ſeſe habeant, & ne tenuioris fortunæ ſubditos plus æquo gravent; a pauperibus autem quidquam exigi prohibemus: An vero pauperes fuerint, necne, ad evitandas controverſias, conſcientiæ Paſtorum & Mamburnorum (noſtro ſemper moderamine ſalvo) relinquimus, quorum etiam voluntati, & determinationi matriculari acquieſcere tenebuntur.

Quinam cenſendi pauperes?

Jura etiam Decanalia ſubinſerta volumus illæſa permanere; mandantes ſerio Paſtoribus & aliis Sacerdotibus, ne falcem in meſſem mittant alienam; ſed ſuis contenti, ab officiis, & juribus prætactis (ſub pœnis arbitrariis) penitus abſtineant; ſubditis vero, ut ejusmodi jura ſine contradictione præſtent, & perſolvant.

Jura Decanalia.

Imprimis igitur, declaramus, ad Decanos ſpectare celebrationem exequiarum omnium, & ſingulorum ſuorum defunctorum Paſtorum, Vice-Paſtorum, & Sacerdotum, ſub ſuis reſpective diſtrictibus, & Conciliis degentium, nobilium etiam, & aliorum in quorum exequiis, armorum faſtus adhibetur, & leproſorum: Ita plane, ut debeant imprimis oportune certiorari, vocari, & requiri, quam alius quiſpiam (illis invitis) ſeſe dictis officiis ingerat.

Sepulturæ Paſtorum, Vice-Paſtorum & Sacerdotum. Nobilium &c.

Jura vero funeralia prætactorum defunctorum Paſtorum, Vice-Paſtorum, & Sacerdotum, declaramus eſſe duos florenos aureos cum Superpelliceo, Breviario, & Miſſæ funeralis oblatione ſeu offertorio: Nobilium autem, florenos aureos totidem, cum oblatione, & una ex candelis majoribus, aut tæda una; Leproſorum denique, duos florenos conſimiles.

Jura Decani.

Et horum quidem leproſorum expoſitionem, etiam ad Decanos ſpectare declaramus, pro qua debetur eis a loci communitate unus florenus aureus.

Leproſorum domus &c. Quæ ad Decanum ſpectent.

Morte vero eorumdem, domunculam, cum bonis illorum mobilibus, etiam ad Decanos devolvi declaramus: Illam tamen ob contagionis periculum demoliri, & mobilia inficientia comburere tenentur.

Ad Decanos etiam ſpectat campanarum benedictio, pro qua honorantur uno floreno aureo.

Benedictio campanæ.

Et ſi, vel omnes Decani, vel eorum aliqui legitime præſcripta conſuetudine, optimum, vel ſecundum mobile defunctorum Paſtorum, & Sacerdotum ſuorum reſpective Conciliorum ſibi vendicare conſueverunt, ſervabitur conſuetudo.

Alibi optimum mobile.

Pro juribus deſervituræ unius Miſſæ ſeptimanalis percipiet Deſervitor annuatim quinque Philippi daleros, ex quibus tamen vinum, hoſtias, & cereos ſubminiſtrare tenebitur.

Jura deſervituræ Miſſæ ſeptimanalis.

Matricolario vero inſervienti aſſignamus pro Miſſa ſeptimali medium Philippi dalerum.

Et ſic in præmiſſis, ad ratam proportionalis erit Jurium aſſignatio.

Jura quædam.

Obſonia porro cathedratica, & placetorum abſentiæ jura, ſtatis temporibus, ſub pœnis juris & ſtatutariis, ac omnibus perſolvantur.

Munus Paſtorum.

His ita conſtitutis, & declaratis, patet, quod licet in præmiſſis diverſa ſint diverſorum munia & onera, ſpecialem tamen, & præcipuam omnium curam ad Paſtores pertinere; utpote qui non ſolum circa cultum divinum, & plebis ſibi commiſſæ cuſtodiam & paſtum, ſed etiam temporalium bonorum Eccleſiæ, Fabricæ, & luminaris, necnon pauperum, & piorum membrorum conſervationem, externam etiam munditiem Eccleſiæ, altarium, ornamentorum, & vaſorum miniſtrandis & conſervandis Sacramentis, & rebus ſacris neceſſariorum, & circa ipſius Eccleſiæ ſtructuram, ut nullus in ea ſit defectus, ſic advigilare debent, domique & foris ſe, ſuaque ita componere, ut commiſſus ſibi populus ab iis diligentiæ, pietatis, frugalitatis, munditiei, honeſtatis, gravitatis, cultusque & reverentiæ, quæ Deo, & rebus ſacris debetur, exempla petere poſſint.

De frequentatione tabernarum.

Caveant igitur diligenter, ne qui exemplo eſſe debent, ſubditis fiant ſcandalo; tum vero abſtineant vel maxime a frequentationibus tabernarum, quibus Sacerdotalis ſtatus in notorium contemptum adducitur: Alioquin ſæpius alias in Conciliis comminatam unius floreni aurei, toties quoties ſine cauſa legitima Domino Decano opportune declaranda in his compotarint, & alias graviores pœnas incurſuri.

De ſcandalosis & incontinentia.

Concubinas, aut ſuſpectas de incontinentia mulieres, ſi qui penes ſe domi, vel alibi habeant, quantocyus a ſe dimittant, & ab omni colloquio, conſortio, & familiaritate ſuſpectis cum iisdem abſtineant, alioquin tam contra easdem per incarcerationem, & aliter, juſtitia mediante, quam contra concubinarios ipſos, & ad hujusmodi ſuſpectas ventitantes, & cum iis conſuetudinem habentes, juxta Canonicas ſanctiones, & Sacri Tridentini decreta procedatur.

Decani officium.

Et quidem hac in parte, & præmiſſis omnibus, Decanorum officium, & ſedulitatem potiſſimum deſideramus, quos ſuorum Paſtorum & Sacerdotum vitam & mores ita perſpectos habere convenit, ut de his nobis reſpondere, & fideliter reſcribere valeant.

Annue informandi Decani.

Ideoque, quo de ſingulis debite informari, & juxta rerum comperiendarum exigentiam decernere poſſimus, ſerio mandamus omnibus Curatis, ut (quomodo Statutis Synodalibus cavetur) quotannis opportune reſcribant ſuis Decanis nomina imprimis, & cognomina beneficiorum curatorum, & non Curatorum, ac officiorum Eccleſiaſticorum intra Parochias ſuas conſiſtentium, una cum vero annuo valore beneficiorum, vel officiorum ejusmodi juxta communem æſtimationem, vel prout melius ſciverint, ac nominibus, & cognominibus Rectorum eorumdem, reſidentium, atque abſentium ab eisdem, & Deſervitorum eorundem, & anne debite iisdem deſerviatur, rurſum anne circa Eccleſiam & Altaria ſit aliquis defectus; Num ſub ſuis Parochiis ſint aliquæ notoriæ meretrices, concubinarii vel adulteri manifeſti.

Concilium annuum.

Mandamus denique Decanis, & Paſtoribus omnibus, ut Conciliis annuis per nos celebrandis interſint, pœnam alioquin geminandæ ſolutionis Jurium, & alias ſtatutarias & arbitrarias incurſuri, ſi cauſa ceſſante legitima (quam per Confratrem aliquem viciniorem ſignificare in ipſo Concilio tenebuntur) adfuerint, & tam neceſſarium & ſalubre inſtitutum fraudulenter, aut malitioſe ſubterfugerint.

In quorum præmiſſorum fidem, robur, & teſtimonium, præſentes noſtras manu noſtra ſignatas, Sigilli Archidiaconatus noſtri juſſimus impreſſione communiri. Datum Leodii anno a Nativitate Domini milleſimo ſexcenteſimo duodecimo, menſis Septembris die decima quinta.

Sic ſignatum:

ARNOLDUS a BOCHOLTS,
Præpoſitus & Archidiaconus.

Publicatæ ſunt præinſertæ Ordinationes, & Statuta, per me Notarium infra-ſcriptum, in præſentia admodum Reverendi & Illuſtris Domini Arnoldi a Bocholtz, Præpoſiti, & Archidiaconi præfati, Domini mei obſervandiſſimi, in Concilio Trudonenſi die vigeſima-quarta menſis Septembris; in Concilio Haſſelenſi, vigeſima quinta, & Tongrenſi, vigeſima-ſeptima menſis ejusdem, ac denique Trajectenſi, prima Octobris anni prætacti, præſentibus venerabilibus Dominis Decanis dictorum Conciliorum, videlicet Concilii Trudonenſis, D. Friderico Saſſeno, Haſſelenſis, D. Henrico Duyfkens, Sacræ Theologiæ Licentiatis; D. Joanne Thurino Tongrenſis, & D. Nicolao Jamart Trajactenſis, nec non Dominis Arnoldo Raymundi Officiali & Canonico S. Petri Leodienſ. & Joanne Beliteno Canonico Corteſchemenſi Locum tenente Archidiaconatus ejusdem, Jurium Licentiatis.

Ita eſſe teſtor,

FRANCO BOMERSHOM,
Sacris, Apoſtolica, & Cæſarea, authoritatibus nec non Venerabilium Leodienſ. & dicti Archidiaconatus Hasbaniæ, reſpective Curiarum, & quoad publicationem præſcriptam Notarius ſubſignavi.

CON-

CONSTITUTIO
S. D. N. URBANI
Divina providentia Papæ VIII.
Pro obſervatione Feſtorum.

URBANUS EPISCOPUS
Servus Servorum Dei ad perpetuam rei memoriam.

UNiverſa per Orbem novit Eccleſia Romani Pontificis ſupremæ incumbere ſollicitudini Dominicum gregem ad æternam dirigere ſalutem, & Apoſtolica ſic explicare præcepta, ut fideles in viam mandatorum currere, & ad Beatitudinem valeant fæliciter pervenire. Plurimorum ſiquidem Venerabilium Fratrum noſtrorum Archiepiſcoporum, & Epiſcoporum per varias Regiones conſtitutorum relatione ad Nos pervenit, Feſtorum multitudinem per ſingulas eorum Diœceſes, atque Provincias adeo creviſſe devotione, atque conſuetudine nova in dies introducente, ut multi jam dubitare videantur, quænam ex præcepto, quæve ex libera cujusque voluntate ſint ſervanda, pietatis fervore ob nimiam eorumdem numeroſitatem fepeſcente; Quinimo, & clamor Pauperum frequens aſcendit ad Nos eamdem multitudinem ob quotidiani victus laboribus ſuis comparandi neceſſitatem ſibi valde damnoſam conquerentium, & quod ſummopere dolendum eſt, magno cum animi noſtri mœrore didicimus tanta ſæpe ſæpius malignatum Inimicum in Sancto, ut ipſa multitudine non ad ædificationem, & ad laudandum in Eccleſiis Deum populi utantur, ſed ad otia, vanitates, & vitia frequenter abire non formident, ita ut quæ ad glorificandum Divinum nomen ſunt primitus inſtituta, temporis decurſu inimicus homo corruperit, & in magnam illius offenſionem gravemque jacturam converterit animarum. Quamobrem dicti Vener. Fratres Archiepiſcopi, & Epiſcopi nobis fecerunt humiliter ſupplicari, ut in prædictis de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine congruam aliquam iniremus rationem. Nos itaque volentes ex debito Paſtoralis officii providere, & ſanctificationis Feſtorum deinceps firmare præceptum, antiquam Eccleſiæ in hoc conſuetudinem ſectantes, habitis prius frequentibus per doctos, piosque Viros, quos ad hæc ſpecialiter deputavimus, conſultationibus, ut rei videtur gravitas poſtulare, motu proprio, & ex certa ſcientia, meraque deliberatione noſtris, nec non de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis, hac perpetuo valitura Conſtitutione de voto etiam Ven. Fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium Sacris Ritibus Præpoſitorum, Apoſtolica auctoritate decernimus & declaramus, infraſcriptos dumtaxat dies pro Feſtis ex præcepto colendos eſſe, quos nempe, vel ab initio veneranda ſacravit antiquitas, vel univerſalis Eccleſiæ probavit conſuetudo, vel omnium gentium unanimis pietas veneratur; *Dominicos ſcilicet dies totius Anni, Nativitatis D. N. Jeſu Chriſti, Circumciſionis, Epiphaniæ, Reſurrectionis cum duabus ſequentibus feriis, Aſcenſionis, Pentecoſtes cum duabus pariter ſequentibus feriis, Sanctiſſimæ Trinitatis, Solemnitatis Corporis Chriſti, & Inventionis S. Crucis, nec non feſtivitatum Purificationis, Annuntiationis, Aſſumptionis, & Nativitatis Deiparæ Virginis, Dedicationis S. Michaëlis Archangeli, Nativitatis S. Joannis Baptiſtæ, SS. Petri & Pauli, S. Andreæ, S. Joannis, S. Thomæ, SS. Philippi & Jacobi, S. Bartholomæi, S. Mathæi, SS. Simonis & Judæ, & S. Matthiæ Chriſti Domini Apoſtolorum* Item *S. Stephani Protomartyris, SS. Innocentium, S. Laurentii Martyris, S. Sylveſtri Papæ & Confeſſoris, S. Joſephi etiam Confeſſoris, & S. Annæ, Deiparæ reſpective Sponſi, ac Genitricis, Solemnitatis Omnium SS. atque unius ex principalioribus Patronis in quocumque Regno, ſive Provincia, & alterius pariter principalioris in quacumque Civitate, Oppido, vel pago, ubi hos Patronos haberi, & venerari contigerit.* Ad reliquorum vero dierum obſervantiam quos, hactenus ſive in univerſa Eccleſia, ſive in quavis Natione, aut Regno, Provincia, Diœceſi, aut loco quomodocumque, ſive ex præcepto, ſive ex conſuetudine, ſive ex devotione Chriſti-fideles tamquam feſtivos celebrarunt, nequaquam ex præcepto ipſos tenere dicta auctoritate tenore præſentium perpetuo etiam decernimus, & declaramus. Ne autem dies feſtos a locorum Ordinariis nimia aliquorum facilitate, aut Populorum importunitate deinceps iterum multiplicari contingat, eosdem Ordinarios in Domino monemus, ut ad Eccleſiaſticam ubique ſervandam æqualitatem, de cætero perpetuis futuris temporibus ab indictione ſub præcepto novorum feſtorum ſtudeant abſtinere. Ut vero ea, quæ ſuperius expreſſa ſunt, ferventiori, qua decet veneratione ac devotione colantur, eisdem Ordinariis antiquorum Canonum obſervantiam ad memoriam revocamus in Concedendis licentiis laborandi diebus feſtis quæ quidem licentiæ non aliter quam ad formam prædictorum Canonum, ut præmittitur concedendæ, non niſi gratis, libere, & ſine ullo prorſus precio, aut pacto, directe vel indirecte concedantur ſub pœnis etiam gravioribus noſtro, ſucceſſorumque noſtrorum arbitrio infligendis. Non intendimus tamen per hanc noſtram conſtitutionem dies feriatos circa Judicialia in aliquo immutare, quos ad hunc effectum

Nimia Feſta ex devotione populi introducta.

Abuſus.

Venia laborandi.

effectum relinquimus in eisdem ſtatu, & terminis, in quibus erant ante ejusdem promulgationem. Mandantes propterea in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub indignationis noſtræ pœna, nunc, & pro tempore exiſtenti noſtro in Urbe, ejusque diſtrictu Vicario in Spiritualibus Generali, ac univerſis, & ſingulis Patriarchis, Primatibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, aliisque Prælatis, ac cujuscumque generis locorum Ordinariis, etſi Cardinalatus honore fulgeant, ut has præſentes litteras, omniaque & ſingula in eis contenta ſinguli videlicet in reſpective Diœceſibus publicent, & ab omnibus eorum ſubditis ad unguem obſervari faciant. Non obſtantibus quibusvis Apoſtolicis, etiam in Provincialibus, Synodalibus, & Univerſalibus, Conciliis editis, & edendis, ſpecialibus, vel generalibus Conſtitutionibus, & Ordinationibus, ac ſingularum Provinciarum, Civitatum, Oppidorum, & locorum, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis Statutis & Conſuetudinibus longiſſimo tempore præſcriptis, ac obſervatis, etiam immemorabilibus, Privilegiis quoque indultis, Decretis, Declarationibus, & Litteris Apoſtolicis, aliisque gratiis, tam per ipſos Romanos Pontifices prædeceſſores noſtros, ac nos etiam motu ſimili etiam Conſiſtorialiter, quam per Ordinarios locorum cujuscumque qualitatis, etiam Cardinalatus honore, ut præfertur fulgentes, Legatos etiam de Latere, & Sedis Apoſtolicæ Nuncios, ipſis Provinciis, Civitatibus, Oppidis, & locis, aliisque quibuscumque, etiam quantumvis privilegiatis Perſonis, etiam Imperatoris, Regum, Reginarum, Rerumpublicarum, Ducum, aut aliorum Principum contemplatione, vel intuitu, ac alias in contrarium forſan quomodolibet conceſſis, approbatis, & innovatis, quibus omnibus, & ſingulis, etſi alias pro illorum ſufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus, ſpecialis, ſpecifica, expreſſa, & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio, ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores hujusmodi, ac ſi de verbo ad verbum, nihil penitus omiſſo, & forma in illis tradita obſervata inſerti forent, eisdem præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis, & inſertis habentes motu, ſcientia, & poteſtatis plenitudine paribus harum ſerie ſpecialiter, & expreſſe deroganus, cæterisque contrariis quibuscumque. Volumus autem, ut earumdem præſentium tranſumptis etiam impreſſis, & manu Notarii publici ſubſcriptis, ac Sigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides ubique locorum tam in judicio, quam extra illud adhibeatur, quæ iisdem præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtrorum Decretorum, Declarationum, Monitionis, Intentionis, Mandati, Derogationis, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum, ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ M. DC. XLII. Idibus Septembris Pontificatus noſtri Anno vigeſimo.

Die 22. Decembris 1642. ſupradictæ litteræ Apoſtolicæ affixæ, & publicatæ fuerunt ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum, & in acie Campi Floræ, ac aliis locis ſolitis, & conſuetis per me Joannem Garziam S. D. N. Papæ Curſ. *E Dat. Loco plumbi pendentis † viſa de Curia P. Gentilis P. Ciampinus F. Rentius.*

FERDINANDUS *Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia, Electus & Confirmatus Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, S. Romani Imperii Princeps Elector, & per Italiam Archicancellarius, S. Sedis Apoſtolicæ Legatus natus: Epiſcopus ac Princeps Leodienſis, Paderbornenſis, & Monaſterienſis, Adminiſtrator Hildesheimenſis, Berchtesgadenſis, & Stabulenſis: Comes Palatinus Rheni, Utriusque Bavariæ, Weſtphaliæ, Angariæ, & Bullionii Dux: Marchio Franchimontenſis: Comes Pirmontenſis, Loſſenſis, Longienſis, & Hornenſis, &c.*

Venerabili Clero, & univerſis ac ſingulis Chriſti-fidelibus Civitatis & Diœceſis noſtræ Leodienſis, Salutem in Domino ſempiternam. Univerſis & ſingulis Paſtoribus, aliisque curam habentibus. Notum eſſe tenore præſentium volumus per ſupra impreſſum Breve Apoſtolicum S. D. N. URBANI Papæ VIII. juſtis de cauſis ordinatum eſt nonnullorum dierum Feſtorum hactenus ſub præcepto obſervari ſolitorum rigorem quadantenus relaxatum, non tamen illorum obſervantiam interdicendam, ſed ſub devotione cuique relinquendam eſſe, quinimo majori præmio in cœlis donandos, qui voluntaria devotione & pietate feſtos illos dies ab antiquo obſervari ſolitos religioſe colent, id quod ſubditis noſtris denunciari volumus per eos qui curam animarum in noſtra Diœceſi habent. Præterea cum idem S. D. N. quasdam novas inſtituerit feſtivitates, Mandamus ut ad earum etiam cultum fideles ardenter exhortentur, præſertim *S. Joſephi*, cujus officii poſt Dei

Dei Genitricem præcipui dignitas gratiæ, ſanctitatisque certa proportione & comparatione eidem collatæ, quandam innuit eminentiam & præſtantiam: ac vim efficacitatemque precum ejus apud Chriſtum ſingularem, qui ejus haberi vulgo dicique filius voluit, & juſſis ejusdem velut filius patris ſubjacere. *S. Sylveſtri* quoque Feſtum diem eo decet nomine libentius venerari, quod tunc gratiæ Deo referebantur de decem Eccleſiæ perſecutionibus, ejus primum ætate ſublatis, de Idolatria, publicis Edictis eo plurimum adnitente, ex Imperii Romani finibus eliminata, ac templis exinde magnificentiſſimis Deo Sanctisque publice ſolemniterque ubique gentium dedicatis: nunc igitur decet Eccleſiæ filios matri ſuæ partum de hoſtibus præcipuis triumphum orbe toto ſubacto, gratulari, ſimulque præcedentis anni noxas expiare, ut annum ſequentem in gratia Dei rurſus auſpicentur. Nobis vero cum ejusdem Conſtitutionis Apoſtolicæ tenore liceat, duos Feſtos dies principaliorum Patronum, alterum toti Provinciæ Leodienſi; Civitatibus autem Oppidis & Pagis alterum indicere. Hinc Feſtum S. Lamberti Martyris Patroni Leodienſium tutelaris, cui tot beneficia hiſce noviſſimis calamitatibus, aliaque plura miraculoſa ſubſidia ab omni ævo accepta ferre debemus, celebrandum per totam noſtram Diœceſim Leodienſem ordinamus. Pro altero vero in Civitate noſtra Leodienſi diem feſtum S. Huberti Epiſcopi pariter, & Patroni, ac ejusdem noſtræ Civitatis Conditoris obſervandum eſſe. In Civitatibus vero, Oppidis, & Pagis lubenter indulgemus: *ut unum aliquem extra nominatas S. D. N. Diplomate feſtivitates, Patronum ſuum poſſint anniverſario feſto deinceps honorare* prout ipſa Conſtitutio permittit. Mandantes omnibus & ſingulis, curam animarum habentibus, ut prædictos dies feſtos exacte, & ſine diſſimulatione obſervari curent, neque permittant merces; ſive grana, aliaque quæ ſub commercio cadunt de uno loco ad alium, vehendo aut bajulando transvehi, aut tranſportari, nec etiam Officinas iis diebus aperiri ſinant, aliosque ab omni opere ſervili abſtinere cogant, ſub pœnis pecuniariis, aliisque Cenſuris Eccleſiaſticis per Vicarium noſtrum in Spiritualibus generalem injungendis, niſi tamen legitima, & graviſſima de cauſa in Civitate noſtra per eundem Vicarium noſtrum Generalem, extra vero eam per Paſtores diſpenſetur. Datum Leodii ſub ſignatura ejusdem noſtri in Spiritualibus Vicarii Generalis, deque ſpeciali noſtro mandato, hac Aprilis 1643.

JOANNES A CHOKIER
Vicarius in Spiritualibus Generalis Leod.

Additur Decretum D. Ant. Albergati *Nuncii Apoſtolici in Viſitatione per Patriam & civitatem Leodienſem 1613.* Extat apud Manigart in praxi Paſt. p. 1081.

UT Paſtoribus aliqua porrigatur occaſio & caſibus conſcientiæ ſtudendi, & in litterarum ſtudiis ſeſe exercendi, deque neceſſitatibus ſuarum Eccleſiarum agendi, quod in aliis Eccleſiis laudabiliter inſtitutum eſt, illud in hac etiam introduceretur enixe deſideramus, ut nempe ſingulis menſibus certo loco Paſtores tam Urbici, quam Forenſes ſimul conveniant, ubi diſcuſſis quibusdam caſibus illis prius proponendis de ſuarum Eccleſiarum regimine & difficultatibus occurrentibus inter ſe agant; qua in re infraſcriptus ordo erit ſervandus.

1. Facienda erit Congregatio ſemel in menſe, in Civitate feria ſecunda poſt primam Dominicam hora ſecunda in loco à D. Præpoſito Leodienſi deputando. In ea intereruntomnes Paſtores, & eorum Coadjutores & Sacellani & alii quicumque Eccleſiaſtici curam animarum habentes.

2. Huic D. Præpoſitus præerit vel D. ejus Officialis intererit, etiam Theologus deputandus a Præpoſito qui decidet quæſtiones & caſus proponendos (*ſi habeatur aliquis capax inter Paſtores D. Præpoſitus illum deputare deberet.*)

3. Intererit pariter Secretarius eligendus a D. Præpoſito, qui caſus propoſitos & reſolutiones annotabit in libro ad hoc parando.

4. Congregatis omnibus & facta debita oratione imploratoque divino auxilio, ab illo qui Congregationi præerit notabuntur primo abſentes, qui niſi legitime ſe excuſaverint mulctabuntur pœna unius floreni Brabantici pro quolibet applicandi locis piis ad arbitrium D. Præpoſiti.

5. Proponentur quatuor caſus conſcientiæ a D. Theologo Deputato & D. Præpoſitus vel ejus Officialis qui præerit, quæret a Paſtoribus illorum ſententiam ſuper iſtis caſibus ſingulatim, qui non turmatim, ſed ſinguli prout interrogabuntur, ſuo loco breviter, & ſedate illum explicabunt, & iſtorum poſtea reſolutionem a D. Theologo intelligent.

6. Materia poterit eſſe ſuper dubiis in Civitate magis contingentibus in confeſſionibus, vel in adminiſtratione Sacramentorum.

7. Vota & reſolutiones ſcribentur a Secretario & ſi placebit D. Theologo, poterit mandare alicui Paſtorum, ex iis qui magis docte votum ſuum explicarunt ut illud ſibi in ſcriptis referat. Quibus poſtea bene diſcuſſis, & perpenſis ex multis caſibus ita Decretis poterit confici libellus, qui ad praxim Regiminis Eccleſiæ Leodien. plurimum conferet.

8. In fine congregationis intimabitur dies pro-

proximus futuræ congregationis, & dabitur unicuique interessenti schedula, cum casibus proponendis, ut spatium habeant Pastores eis studendi.

9. In eadem Congregatione post casuum resolutionem tractabitur a singulis Pastoribus, prout unicuique videbitur magis opportunum, de executione decretorum visitationis, & de aliis difficultatibus spectantibus ad regimen Ecclesiarum suarum ut aliorum auxilio & consilio facilius Ecclesias suas regere possint.

10. Occasione istius Congregationis ut inter Ecclesiasticos ipsos etiam perfecta charitas & ordinetur, & vigeat valde desideramus & ideo in necessitatibus suorum Confratrum tam spiritualibus quam corporalibus, ut juvent se invicem in primis optamus.

11. Mortuo uno ex Confratribus, quilibet ex ceteris Missam unam pro anima illius celebrabit, & preces ad Deum pro ipso charitate Fraterna omnes unanimiter fundent.

Congregatio in Diœcesi.

IN Diœcesi eadem erit Congregatio habenda in singulis Conciliis Archidiaconorum & illi præerit Decanus Ruralis illius Concilii & Theologus, vel duo alii Sacerdotes, moribus commendati ac litterarum scientia & prudentia præstantes a D. Archidiacono eligendi, quorum munus erit illi Congregationi præesse & propositos casus definire.

2. Congregationem modo in unam modo in aliam Parochiam ejusdem Concilii cogant idque eo ordine præstabunt ut unusquisque Pastor munus suum subeat.

3. Pastores omnes mane convenient in Ecclesia constituta, ibi celebrabitur Missa pro Defunctis, & unus Pastor sermonem faciet ad alios de materia a Præfecto Congregat, sibi præscripta.

4. In prandio manebunt penes Pastorem Ecclesiæ illius, ubi non convivio nec ebrietatibus vel luxu erunt excipiendi, sed sobrie & uno ferculo debebunt esse contenti.

5. Ad mensam cum debita benedictione accedent & erit in mensa lectio post prandium debitæ reddantur gratiarum actiones.

6. Congregatio postea fieri poterit super casibus propositis & aliis, eo ordine, quo Statutum est in Congregatione Urbana.

7. Et quia intelligimus Concilia constare magno numero Pastorum, poterunt singula Concilia dividi in duas partes eodem ordine.

X. Vom Hoch-Stifft Münster.

CXIX.

Vergleich zwischen dem Hoch-Stifft Münster und Ost-Frießland wegen der Gräntz-Scheidung zwischen Buer wall und Diele, de Anno 1463.

TUndich und apenbahr sy idt allen Luiden, dat int Jaer unses Heeren MCCCC dree unde sestich, des Maendages vor sunte Johannis Baptisten Dach, tho midden Sommer wurden gescheden de von Dyhle und von Buirwal in disser nabeschreeven Maneer up den Halen-Berch. Int eerste, so schall de Marck-Schedinge wesen by den Halen-Berch und Remets-Borch, welcker sint beede up den Frieschen Grunde, daer de Marck-Schedinge je van Oldes gewest hefft. Item so scholen de von Buirwall bruken de Broeck-Grasunge in der Horst in Dilermarke, de se gekofft, und daerinne hebben, daer se besegelde Briefe up hebben, de men gelooven will und wahrhafftig syn, und dat degeene em des waeren mach, de se verkofft hefft. Voort degeene, de daer neene Breefe up hebben, und doch seggen, dat se daerinne hebben Broeck-Grasunge, de schölen dat mit der derden Hand waerachtige Tuige schweeren tho den Hilligen, dat se so veele Landes daerinne gekofft hebben, und dat idt öhre zy, und een idtlich schall dit Tuich doen vor sick, und de in se getüget hefft, de schall nicht bet tuigen. Und disse Tuichnisse schall scheen huide over 14. Dage, dat is des Maendages na Visitationis Mariæ, up den Hulenberch. Item de von Buirwall scholen de Broeck-Grasinge in der Horst, de se bewysen, dat se daer inne hebben bescheren mit Koyen offte mit Ossen, offte mit andern Rindern, und scholen de nicht bescheren, offte darrup schlaen jenigerley Peerde offte Swyne. Is't dat daer Peerden offte Swyne op den freeschem Bodem oder Grund komen over de Marck-Schedinge, de mogen de von Dyhle schutten und indryven und holden, went see gelost wurden. Desgelyken mogen de von Buirwall schutten Dyhlere Peerde offte Schwyne, is dat de komen in Duitschen Grund, und aver de Marck-Schedinge. Ock scholen de von Buirwal nicht mehr op de Broeck-Grasinge Driven, dan se mit Rechte bewysen, dat se daeran hebben, und de dar nicht an hebben, de scholen dar nicht in dryven. Item dat Land, dat daer nicht tho den Broeck-Grasinge hoert, alse dat tho den Torff-Fren hoert, baven den nyen Wege, und ock dat by dissen Syde des Dykes tho Dyhle licht, daer de Dyhler den Dyck vorholden und schlaen, dat scholen de von Buirwal nicht bescheren, man öhr Gudt darvan hoeden, offte de Dyhler mogen dat schutten dat daer rup komt. Item de van Dyhler mogen bescheren öhre Marcke mit wat Guedt se willen, ungefraget de von Buirwal. Item ock werdt dat, vorbeden van beyden Syden, dat sy under malckanderen Breede holden scholen, und ock disse Sententie offte Uitspraecke holden schölen, by Peene van 100. Rynsche Gulden. Disse Schedinge offte Sententie is geschehen up den Halenberge, daer men Dage und Recht tusschen de Lande pleegt tho holden, int Jaer unses Heeren als vorß. is, von den Eersaemen und vorsichtigen Mennern Wessel thor Mohlen, Rent-Meester und Amtmann in Eems-Lande, van Befehl des Edlen Fürsten Heern Johannis von Bayern, Bisschup tho Munster, Coop von Heden, Richter tho Nyenhuis, Johann Cloot, Richter tho Duite, Heinrick Schade von Aelden, Egebert Boyungsna Vaget tho Emden, Eggerick Beyersleet Vaget up Leerort, von Befehl des Edelen gnadigen Junckern Ulrichs von Grietsyhl in Ost-Frießland Hovetling nu Ridder und Grave, und Haye tho Papenborch, Provest tho Lehr, in Bywesent und Tegenwordigheyd alle der Buiren von Dyhle und Buirwal, Heeren Fookens tho Stapelmoer, Heeren Tidekens tho den Bunde, Heeren Heinrichs tho Vellage, Kerck-Heeren, Heeren Everdes thor Mohlen tho Steenfelde, Heeren Herman Waterman tho Rede Kerck-Heer, Heeren Johann tho Stapelmoer, und Heeren Herman tho Weener Vicarius, junge Wyard Memminge, Jouvvert Samminge tho Bunde Hovetlinge, Rhenteke Enkens tho Wehner, Buvvo tho Alingeweer, Haptzen Meyens, Poping Udens, Wabba Lubbens, Jenteke Udens tho Staepelmoer, Karspel-Luide, Bœlke tho Dyhle, Habbe Aemse und andere guede Luide, beide Duitsche und Freesen genorch).

CXX.

Vergleich zwischen Bischoff Conrado zu Münster und denen Grafen von Ost-Frießland, wegen der Vorbeyfahrth vor Embden, des Zolls und andrer Dinge mehr, de Anno 1497.

WY Conradt von GOttes Gnaden, Bischop tho Münster, und Administrator der Kercken tho Oßnabrugge, vor uns, unse Nakomlinge, Land, Luide und Undersaten, und Wy Edzardt und Uko Gebroedere, Graffen tho Ost-Frießland, etc. vor uns, unse Erven und Anervent, ock unse Lande, Luide und Undersaten, doen kund, bekennen und betuigen avermits dissem Briefe, darin unses Conrads Bischops und Administrators, und unses Edzards Graven vorgeschreven, beyder Jegenwordicheit durch unse Raede tho beyden Syden, in mede Bywesent geschickter Frunde, Capittels und Stadt Münster entsproecken und geschloten is, tho allen Deelen so angenommen und belevet in Maten hierna beschreven. So als ein Tydtlang her twischen beyden Landen Twist, Schelinge und Gebrecken syn gewest, umme die Byfaerdt tho Emden, daran unse Conrads Bischops vorgedachten Stiffts Münster Undersaten behindert, und mannichfoldige Klage und Verfolge derwegen vorgestellt hebben, sie des tho einer dreechlicher geboerlicher Wyse koomen muchten; Is mit ripen Rade unde Handel darin gesehen, um Nutt und Wollfaerdt beyder Lande daruth tho erwassen, und gued Gemenge der Kopenschup tho beyden Syden dardorch so vortgesaet und vermehret tho werden, des eins geworden, und avereinkamen, dat men nu voort meer tho Emden jaerlicks und alle Jaer twee freye Jahr-Marckede holden und versoecken sall und mach, als nemtlichen dat eine Jahr-Marckt achte Dagen vor Mit-Fasten, und dat ander achte Dagen na St. Michaelis, des Hilligen Ertz-Engels Dage, sodane Marckede achte Dagen lanck, unde nicht furder dueren und waren sollen, die Tydt-lanck die gemeine Koepmann sein Marckt tho Emden versoekende werdt, alldaer in dem Bohm soll anholden, und darunder tho wat Uhren und Tyden em belevet, und liekest licht, tho handeln und tho wandeln, sein Kopenschup mit koopen und verkopen tho doende, und wes men aldaer, so binnen der benoempsten Tydt nae geboerlichen und redelichen Verloope, so die Waar boven und beneden nhs Marcktgange gulde, nicht entschlete noch verkoffte, mach men darmede mit denselven Schepen, oder andern, offte mit Wagen daertho bequaem wesende, voort nha der Frey-Marckte vorged. Uthgange up oder dale, daer idt den Koopman belevet, darmede sunder vorder Anholdent, edder Upschlag tho Emden, scheepen oder faeren offte faeren laten, sulckes tho schliten, seine Koopenschup daermede tho handeln, oder in syne Gewaersaem tho bringen, wo emt ock beliefft buten Tyden, sodaner benoemten freyen Marckeden, daerhen tho reisen, syne Nherynge tho soecken und Kopenschup tho dryven, die sall ock erst tho Emden in den Boome anholden drie Dage lang, und wes hy darrunder alldaer nicht entschlete, sall und mach hy dan so vort van daer upwerdt und nederwerdt tho sinen Koer scheepen oder foeren laten, so vorged., sunder vorder Anholdent oder jenige Indracht, hinder offte Besperinge daran tho geschcen. Und dit alles wo vorged. up olden gewoontlicken Tollen und Weg-Geld, und wat uns Conradt Bisschops Undersaten

ſaten tho Emden, und in dem Lande, und ock in andern Landen kopen und darhen brengen werden, dieſulve Waer ſall nicht mehr dann eins von en vertollet werden, ock na older Gewoonte, in Uns Conrads, Biſchops vorgeß. Stichte van Münſter tho holden plach, wedder holden und verſoecken ſall und mach, mit ſodaner gelicker Inſate und Vorwaerden, der men tho Emden gebrucken und holden ſall, als by Raemen tho Meppen, up ſünte Simonis und Judä der Hilligen Apoſteln Dage, tho Haſelünne up Mitfaſten, tho Opte ten erſten up ſünt Jlien, und thom andern mahle up der elffen duſend Junffern Dage, und tho Haren up hilligen Hochtydt, Pinxſteren, up ſünte Johannis Dage tho Midden-Somer, und up S. Jlien Dage vorged. alle uppet die benoemde Tydt angaen, und etlicher Tydt daerna achte Dage lang duiren und waren, und buten ſodaenen, ock binnen den Fryh-Marckts-Dagen vorgeroert, tot allen vornoemten Steden, die Tydt-lang und in gelicker Maten weder geholden tho werden, ſo boven mit den Marckeden tho Emden geroert und bevorwoert is, und dit ock alle up olden gewoenlicken Tollen und Weg-Geld, wo vorgeſchr. Ock is mede bedingt, dat men nümment van den Underſaten tho beyden Oelen ſall bekümmeren oder beſaten, he hebbe dann mit Hande und Munde gelovet, ten weere dann eerſt ſo verre verfolgt, dat men dat mit Reden doen mochte; Und offt ock jenige Gebreeken tuſchen Uns Conrad Biſchop etc. und uns Edzard und Uken Gebroeder, Graven vorged. oder unſen Underſaten tho beyden Siden upſtunden, daer dann die Gebreeke wehren, ſulcks den andern tho verwittigen, umme dann des idtlich van uns twee unſer Reede up gelegen Steden und Dagen tho ſchicken, umme daeran tho ſynde, de ſonder vordern Verloop hengelecht, und gefliegen tho worden; Und offt ſodann ſich vorlettede, edder nicht en geſchehe, ſo ſall doch diſſe Contract, Overkompſt unde Byfaert vorgeſchr. gleichwoll in ſyner vullen Macht syn und blyven, und tho allen Syden geholden werden, ſunder Eindracht jeniger Sachen, die geſcheen ſyn, oder ummermehr geſcheen muchten, oder jenig Behulp geiſtliches und weltliches Rechts, Pauwſtlicher und Käyſerlicher Freyheiden, wy nu hebben oder hernamaels kriegen mochten, offte umme jenige Sacken, die men mit Recht wedderleggen, wo die ock eine Geſtalt hebben muchte, hieran uthbeſcheden und unverhinderlich tho ſynde, noch ock Abſolution van unſer allerheiligſten Vader den Paweſt, uth ſines ſulveſt bewegent oder dorch werven offte werven tho laten, daertegen ſoecken oder gebrueken ſollen und willen, und dit alles ſunder Argeliſt. Hierup ſind diſſer Breſe twee gelikes Jnholdes gemaeckt, tho beiden Syden ein avergegeven und beholden, die wy Conrad Biſſchop vorgeſchreven in allen und idlicken Puncten beroert, vor uns, unſe Nakomlinge, Lande, Luide und Underſaten vorged. by unſer Fürſtlichen Ehren gelovet hebben, und loven jegenwordich ſtede, vaſt und unverbraeken tho holden, und van den unſen vorgeſchr. geholden tho werden, und hebben deſſen in Urkund unſe Segel witlich hieran doen hangen. Und wy Evervyn Grave tho Benthem und Steenfoerde, und Goddert Keteler Ritter, hebben des ock tho Orkunde unſe Segele by unſen G. Heeren Segel hiermede angehangen. Und wy Edzard und Uko Gebroeder Graven vorſchr. vor uns, unſe Ervent, und An-Ervent, und vor unſe Lande Luide und Underſaten, und wy Hicko Prowest tho Emden, Hero Mauritius van Dornum, Gebroeder, Ubbo tho Uplewert, Victor Frieſe, Hilmer van Borſſum, und wy Burgermeiſter, Scheepen und Raedt der Stadt Emden, vor uns, unſe Nakomlinge, und gantze Gemeentheit, hebben ock diſſe vorgeſchr. Artickele und Puncte, in guden Trouwen mit upgerichteden Vingeren, geſtavedes Eedes lifflichen thom Hilligen geſchworen und gelovet, ſchweeren und loven jegenwordig die ſtede, vaſt und unverbroecklich tho holden, und van den unſen geholden tho werden, und in Tuicheniſſe, und tho meerer Verſteniſſe, ſo hebben wy thoſamende und idtlich beſunder unſe Jnſegel ock wittlichen an diſſen Breeff gehangen, die gegeven und gededinget is in den Jaere unſes Heeren duſend veerhundert ſeven und negentich, up Sanct Viti Martyris Dage.

CXXI.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Conraden zu Münſter und denen Grafen von Oſt-Frießland, wie es mit dem Zoll in beyderſeits Landen gehalten werden ſoll, de Anno 1497.

Wy Conrad von GOttes Gnaden, Biſſchop tho Munſter, und Adminiſtrator der Kercken tho Oßnabrugge, vor uns und unſe Nakomlinge, und Wy Edzard und Uko, Gebrödere, Graven tho Oſt-Frießland, vor uns, unſe Ervent und Anervent, doen kund und bekennen, ſo als in unſer beyder Landen Erringen und Gebrecke syn geweſt, der Tollen halven, dat derwegen denſulven unſen Lande, und den gemeinen Koopman tho goeden und Wollfaert, tho beyden Syden in Gnetlicheit gefunden, bededinget und geſchloten is, dat nu voort mehr na datum diſſes Briefes alle nye Tollen ganslicken angeſtalt ſullen syn und bliven, und ſo die Tollen ock in Frießland verhöget wären, alſo dat men twee Witten vertollen moſte, daer men thovoren nicht mehr dan eine tho geven plach, und ſo voort nha Verloope des andern Paimenten, ſo ſall men nu voort mehr vor eine

eine Tunne Botter einen halven Krl. vertollen, vor eine Tunne Roggen einen Witten, vor eine Tunne Garſten einen halven Witten, vor eine Tunne Soldts einen Witten, und vor Wage-Geld die Kooper und Verkoper malck einen Witten; Item eine Pype Olies drie Krumſtarte, van eine Tunne Honnigs einen halven Krumſtert, van eine Tunne Herings einen Witten, van ein Pund Käſe einen Witten, van Erweten und Bohnen einen Witten, van Schip und Roer 6. Witten, und alle andere tollbahr Guedt, boven nicht benoemt, ſall men vertollen nha older Gewoonte, und nha diſſer Sate, und ock aller andern Guedern, die men vortydes nicht tho vertollen plach, ſall men unvertollet theen und fahren laten, ſo dat van oldes gewoontlick is geweſt, und geene nye Beſchweringe daerup ſtellen oder maken, und dit allent, ſo vorgl. nha Geweerde des Paiments, daervan achte und dertig Krumſtert maken und gelden einen golden Gulden, daermede ock die Tollen in Sagelder Lande und tho Poppeshuſen ſollen nedergelecht syn und blyven, uthgeſcheden dat olde Brugge-Geld in Sagelter Lande vorgl., als benamen vor dat Schip einen Stuiver tho vernoegen. Ock is mede beredet und beſchloten, ſo wat van Guede in Frießland gekofft, edder daerdoor gebracht wurde, dat men des nicht mehr dan eins vertollen ſall, und den Koopman des bueten synen Schaden tho Lande und tho Water ein Teeken geven, dat he veelich unbelettet mit den synen wandern und fahren möge: Und off die Koopman, ſo Guedt gekofft hadde, und uth den Lande brengen wolde, dat hy binnen Landes nicht vertollet en hadde, mach he up Oerden syn Weg alldaer henfellt vertollen, gelick hy binnen Landes ſolde gedaen hebben, des Goedes unverbroecklich. Alle und idtlich Puncte vorged., und Wy Conrad Biſchop und Adminiſtrator vorß., vor Uns und Unſe Nakomlinge, und Wy Edzard und Uko Gebroedere, Graven vorſchr. loven die ock vor Uns, Unſe Ervent, und An-Ervent tho ewigen Dagen ſtede, vaſt und unverbroecklich tho holden, ſunder Argeliſt und nye Funde. Und des hebben Wy Conrad Biſchop und Adminiſtrator vorged., vor Uns, und Unſe Nakomlinge Unſe Segel hieran doen hangen, und der gelyken hebben Wy Edzard Grave vorß. vor Uns, Unſen Broeder Uken, Unſe Ervent und An-Ervent Unſe Segel hiermede angehangen, und wy Borgermeiſtere und Raed der Stadt Emden hebben des ock tho mehrer Tuicheniſſe und Veſteniſſe vor Uns, unſe Nakomlingen und Gemeinheit, unſer Stadt Segel by unſes gnedigen Heeren vorßl. Segel hier ock angehangen; Gededinget und gegeven in dem Jaere Unſes Heeren duſend veerhundert ſeven und negentich, up der elffen duſend Junffern Dage.

CXXII.

Vergleich zwiſchen dem Hoch-Stifft Münſter und Oſt-Frießland de Anno 1572. nebſt der Ratification darüber, de Anno 1575.

Wir Thum-Dechant und Capittel der Kirchen, auch Stadthalter und Verordnete der Regierung des Stiffts Münſter, und denn Wir Edzard und Johann Gebrüdere, Grafen und Herrn zu Oſt-Frießland etc. thun hiemit vor uns und unſere Nachkommen und Erben öffentlich kund, nachdem weyland der Hochwürdige Fürſt und Herr, Herr Johann Biſchoff zu Münſter und Adminiſtrator beyder Stiffte Oßnabrück und Paterborn, unſer gnädiger Herr, hochlöblicher Gedächtniß, auch Wir, vorgedachte beyde Grafen, zu Hinlegung etlicher Mißverſtände und Gebrechen, ſo ſich zwiſchen beyderſeits Unterthanen und handthierenden Kauff-Männern erhalten, einen gütlichen Handlungs-Tag zu Aſchendorff im vergangenen zwey und ſiebentzigſten Jahre angeſetzt, und dazu etliche Räthe und Fried-liebende Perſonen zu Verhör- und Vergleichung derſelben verordnet, welche auch nach angehörter beyder Theile Nothdurfft einen Vertrag, doch auf hochgedachtes Fürſten, und Unſerer der Gebrüdere Grafen zu Oſt-Frießland, Ratification, getroffen und ſchrifftlich verfaſſet, der von Worten zu Worten dieſes nachfolgenden Einhalts lautet:

§. 2. Als hiebevor Jrrungen und Mißverſtand zwiſchen dem Stifft Münſter und der Grafſchafft Oſt-Frießland, etc. und deſſen beyderſeits Unterthanen von wegen der Vorbey-Fahrt der Stadt Emden, und etlichen vielen beyder Landſchafften Beſchwerungen, ſo den Kauff-Leuten und Gütern zu Waſſer und Land an Zöllen, Weg- und Wäge-Geld und ſonſt über alt Herkommen auferlegt ſeyn ſollen, auch von andern mehr nachbarliche Gebrechen ſich eine geraume Zeit her erhalten, dadurch beyderſeits viele Klagen einkommen, derwegen der Hochwürdige Fürſt und Herr, Herr Johann Biſchoff zu Münſter, Adminiſtrator der Stiffter Oßnabrück und Paterborn, mit den Wohlgebohrnen Herren Edzard und Johann, Gebrüdern, Grafen und Herren zu Oſt-Frießland, Sich über dieſe und andere ſonſt Gebrechen eines Tags und Handlung gen Aſchendorff den dritten Novembris dieſes zwey und ſiebentzigſten Jahres vereiniget haben; Dahin auch Jhro Fürſtliche Gnaden und Gn. beyderſeits Räthe, neben eines Ehrwürdigen Thum-Capittels, Ritterſchafft und Stadt Münſter und daneben Stadt Emden verordneten erſchienen, und nothdürfftige Hand-

lung gepflogen, auch sich auf gnädige Ratification Ihrer gnädigen Fürsten und Herren nachfolgender gestalt verglichen haben.

§. 3. Erstlich ist beyderseits verabscheidet und angenommen, daß die beyde alte Verträge Anno 1497. von wegen der Vorvey-Farth und Zölle aufgerichtet und versiegelt, von beyden Theilen festiglich und gantz unabbrüchlich gehalten werden sollen; Derowegen denn Hoch- und wolgedachte Fürsten und Graven bey Ihrer Fürstlichen Gnaden und G. Amt-Leuten, Städten, Zöllnern und Unterthanen ernstlich Insehens und Befehlich verschaffen werden, daß dieselben über solche Verträge, wie imgleichen über diese Erklährung festiglich halten, und niemand darüber beschweren sollen.

§. 4. Alsdann in solchen Verträgen befunden wird, daß der Münstrischen Unterthanen Güter in der Grafschafft Ost-Frießland nur einmahl verzollet, und der Zoll zu Poppelshausen gäntzlich abgestellet werden soll; Demnach ist verabscheidet, daß hinfürter obberührte Münsterische Unterthanen und ihre Güter mit dem Zoll zu Poppelshausen, wie imgleichen zu Stickhausen gantz nicht beschweret seyn sollen, es wäre dann, daß sie ihre Güter, die des Orts ankommen würden, auf einem andern Ort in Ost-Frießland nicht hätten verzollet, davon soll daselbst der Zoll gegeben werden, iedoch nicht höher, als sie denselben zu Emden zu bezahlen hätten schuldig seyn sollen.

§. 5. Wann auch die Münstrischen geklaget, daß sie zu Emden nicht allein über den in fürgeschriebenen Verträgen specificirten Zoll, sondern auch in den nicht specificirten Gütern mercklich übernommen worden, ist darauf beredet, daß hinfürter die specificirte Zölle nach beschehener Steigerung und Verlauff des Geldes geduppelt und nicht höher genommen werden sollen, als nemlich da zuvor ein Krumstert oder ein Witte genommen worden, davon sollen ietzt zween gegeben werden, und nicht mehr. Jedoch da die Müntze sich hernachmahls mercklich steigern würde, soll auch der Zoll nach advenant und Rechnung voriger Werth zu acht- und dreyssig Krumstert auf einen Gold-Gulden zu rechnen gehöget werden. Was aber Münsterische Zollbahre Güter belanget, die in vorgerührten Verträgen nicht specificiret stehen, dieselben sollen hinfürter nicht mehr denn halb so viel, als der fremde Kauffmann hergiebet, verzollet werden.

§. 6. Imgleichen sollen hernach Pferde, Ochsen, Kühe und andere Beesten, so in Ost-Frießland gekaufft oder verkaufft werden, nach eines jedern Orts, da der Kauff beschicht, alt Herkommen und Gebrauch in derselben Grafschafft einmahl Zollen geben, jeder halb so viel, als der Fremde heel giebet. Wofern aber einig Vieh in Frießland zur Weyde oder aber zu Marckt getrieben und nicht verkauffet würde, davon sollen die Münstrischen in oder aus gantz keinen Zoll zu geben pflichtig seyn.

§. 7. Hingegen auch, als die Ost-Friesischen sich beklaget, daß Ihre Unterthanen zu theuer mit dem Inschlag der Floeten Holtzes und Punten, Plancken oder Holtzes mercklich beschweret worden, darauf ist verabscheidet, daß hinfürder die Ost-Friesische Unterthanen zu theur vor den Inschlag und Verwilligung der Floeten und Punten Holtzes oder Plancken nichts geben sollen. Damit aber der Ost-Friesische Kauffmann daran nit befahret werde, soll er schuldig seyn, von den Beamten daselbst einen Paßport gegen gebührlich Schreib-Geld, dafür allein ein Schaff gegeben werden soll, zu empfangen, und solchen Paßport dem Vogt zu Emsbüren wieder zu übergeben; Also daß er demselben Vogt einen Rübischen von einer Floeten, und von einer Punten anderthalb Pfennig dafür erlegen soll. Und gegen dieses sollen die Münstrische Unterthanen auch zu Emden einen freyen Aufschlag ihres Holtzes haben, also daß sie daselbst ihr Holtz nach beschehenen Aufschlag vierzehn Tage frey ohne einige Beschwerung mögen liegen haben, und soll das Holtz nach solcher Zeit, oder zuvor nach verlauffener Zeit der Verträge, so sie es nach der Gröninger Seiten führen wollen, wieder in Floeten geschlagen, oder, so es über die See geführet werden soll, alsdann in Schiffen geleget, und abgeführet werden möge. Da sie aber vierzehn Tage ihr Holtz daselbst zu liegen begehren, sollen sie darnach die Gebühr zu erlegen pflichtig seyn.

§. 8. Imgleichen sollen die Ost-Friesischen Unterthanen, wo ein neues Schiff, so nach dieser Zeit im Stifft Münster erbauet wird, allein von einer Seiten die Borden nach altem Gebrauch verzollen, und daneben den Beamten des Orts, zu Verwilligung und Beforderung des Baues, von einer Seits Bort ein Orts-Thaler erlegen, von den Boten aber sonder Roer, so ein Borth haben, sollen sie einen Schilling geben.

§. 9. Wenn aber in einer Punten allein einerley Waar und Gut ist, davon soll, ob es gleich vielen Kauff-Leuten zustehet, nur ein Zoll, und aber so unterschiedliche Waaren darinn seyn, von jeder Waar besonder Zoll gegeben werden.

§. 10. Nachdem auch wegen der Beyfarth für Emden besonder Streit fürgefallen, welchergestalt der alte Vertrag gehalten und verstanden werden soll, dann es die Münstrischen dahin verstanden, daß sie eine freye Beyfarth, wenn sie allein zu Emden die Gezeiten, so in den Verträgen

trägen benennet seyn, gehalten, und ihre Güter zu Kauff gehabt, unverhindert haben, und wider ihren guten Willen zu verkauffen nicht genöthiget werden sollen, die von Emden es aber dahin gemeinet, daß die Münstrische ohne alle ausländische Mascopey ihre Güter den zu Emden nach Marckgang zu verkauffen, und wann ihnen der Marckgang davor angebothen wird, alsdann den Kauff zu thun, und der Beyfarth nicht zu geniessen schuldig seyn sollen; Und nachdem dieser Streit zu richtiger Vergleichung ietzt nicht hat gebracht werden können; So ist er gleichwohl mit beyderseits gutem Wissen und Willen an Hoch- und Wolgemeldte Fürsten und Herren gestellt worden, dermassen, daß Ihro Fürstliche Gnaden und G. zu erbitten, hierüber zu Ihrer erstern gnädigen Gelegenheit, so es am förderlichsten geschehen kan, fernern Bericht von beyden Theilen einzunehmen, und folgends sich mit Vorwissen Ihrer Fürstlichen Gnaden und Gn. Unterthanen der Gebühr zu vergleichen, oder je inwendig Jahres Frist, wo müglich, den Anfang zu machen, dazu dann beyde Theile alle mügliche unterthänige Beförderung anzuwenden schuldig seyn sollen.

§. 11. Immittelst aber sollen die Münstrische Unterthanen mit ihren Waaren und Gütern zu Emden in dem Boem acht Tage, in den freyen Mit-Fasten- und Michaelis-Märckten, und auserhalb der Zeit drey Tage lang anhalten und still liegen, sich bey dem Zöllner angeben, und ihre Waaren und Güter zu Kauffe haben. Sodann inwendig obberührter Zeit die Emder oder Ost-Friesische Kauff-Leute sich mit den Münstrischen Unterthanen eines Kauffs nicht würden vergleichen, alsdenn soll denen Münstrischen gantz frey stehen, nach Ablauff und Umgang vorgemelter Zeit ihres Gefallens auf oder beneden, ohn alle Recognition und Verhinderung auf ihren gebührlichen Zollen, iedoch ohne ausländische Maßcopye, und daß ihre Waaren und Kauff-Güter zuvor an andere nicht sollen versprochen oder verkaufft seyn, von Emden abzufahren und der Beyfarth zu geniessen. Und soll hiedurch den vorigen Verträgen und alten hergebrachten Gebräuchen und Gewohnheiten beyderseits nichts abgebrochen, sondern alles, wie vorgerührt stehet, bis zu beyder Ihrer Vergleichung beständiglich ohne allen Intrag und Hinderniß gehalten werden.

§. 12. Was umher an beyden Seiten das Weg-Geld, Wäge-Geld, Accisen, Stede-Geld und Brüggen-Geld, das von Alters her also gewesen, das alles soll bey altem Gebrauch hinfürter also bleiben und genommen werden. So aber jemand von beyden Theilen etliche Beschwerungen der Zollen, Weg- oder Wäge-Geld, auch Accisen, Städte-Geld, Brüggen-Geld und anders mehr, so hieroben von neuem nit bewilliget ist, sich nemlich nach Zeit der Verträge aufgedrungen vermeinen, und derwegen über alt Herkommen und Gebrauch gravirt erachten würde, der soll zu Ausführung solcher Neuerung gestattet werden, also, daß derselbe sich inwendig Jahres-Frist bey beyden Herren angeben, und zu Aufnehmung seines Beweises Commissarien erbitten soll, darin folgends beyde Herren etliche verordnen, und darnach die Gebühr geschehen lassen werden.

§. 13. Nachdem auch von Münstrischen Räthen und Verordneten angegeben worden, daß Hochgedachtem Bischoffen zu Münster die geistliche Jurisdiction und Collation der Probsteyen in der Grafschafft Ost-Frießland zustehen, und dieses Ihro Fürstliche Gnaden billig restituiret, und hinfürter dabey gelassen werden sollen. Darauf die Ost-Friesische Abgesandten sich entschuldiget, daß sie dieser Streitigkeiten kein Wissens gehabt, und so derwegen in Ausschreibung dieses Tages darob Meldung nit geschehe, darzu nit befehliget worden; Demnach seyn diese streitige Puncten zu anderer Gelegenheit und Handlung verschoben worden.

§. 14. Und als zuletzt die alte Gebrechen zwischen den Baurschafften Buirwal und Dieble der Drifft halben, wie imgleichen zwischen Nendorff und Bellagen von wegen des Sodenstechens Klagen fürgelauffen, ist darin mit beyderseits gutem Willen verabscheidet, daß beyde Beamten der streitigen Oerter solche Irrungen zu förderlicher guter Gelegenheit in Verhör und Entscheidung auffnehmen sollen. Da dann über Vermuthen dieselbe nicht beygeleget werden könnte, alsdann sollen die Gebrechen zu schleuniger Austragung beyder Beamten verfasset, und also endlich ohne Appellation und Reduction entschieden werden.

§. 15. Alle diese obgeschriebene Puncte und Aenderungen der vorgeschriebenen Verträge seynd also, wie obstehet, auf gnädige Ratification hoch- und wohl-ermeldter unserer gnädigen Fürsten und Herren, mit beyder Theilen Abgesandten guten Wissen und Willen angenommen und bewilliget worden, und da dieselben also Ihren Fürstlichen Gnaden und G. gnädiglich gefallen werden, sollen darüber zwey Brief in Pergamen von Ihren Fürstlichen Gnaden und G. versiegelt gefertiget, und bey jederm Herrn eingelassen werden. Zu Urkund der Warheit, ist dieser Abschied und Aenderung obgemeldter massen also durch die Edlen und Ehrenvesten Herren von Wehlen, Münsterischen Marschalck und Drosten, und Rudolphen Monnick von der Münsterischen Seiten, und Hayen Motminga und Hectorn von Oldersum von der Ost-Friesischen Seiten, welche zu diesen Gebrechen auf Ersuchen

chen beyder Theilen niedergesetzt seyn worden, mit ihren angebohrnen Pittschafften bekräfftiget haben, und beyden Theilen eins zugestellet worden. Actum Aschendorff am achten Tage Monaths Novembr. im Jahr funzehen hundert zwey und siebentzig.

§. 16. Und demnach denn jetzt vorberührter Vertrag, inmassen derselbige zu Aschendorff begriffen, und mit beyder Theil Deputirten niedergesetzten Pittschafften daselbst versiegelt worden, sowol Hochgedachten Fürsten als Uns den Grafen hievon beständiglich fürbracht, auch Ihre Fürstliche Gnaden und Wir bey derselben Leb-Zeiten nach Verlesung und nothdürfftiger Erwegung desselben Uns gegen einander erkläret, daß alle und jede Articul und Puncten darinnen begriffen Uns zu beyder Seiten gefällig wären, aber die Ratifications-Briefe wegen Ihrer Fürstlichen Gnaden unzeitigen tödtlichen Abgangs nicht gefertigt noch versiegelt werden mögen; So bekennen Wir Thum-Dechant und Capittel, als die Erb-Herren auch Stadthalter und Verordnete der Regierung des Stiffts Münster, auch wir Edzard und Johann Gebrüdere, Grafen und Herren zu Ost-Frießland obgenannt, daß Wir sammt und sonders für Uns und an statt des Münsterischen Land-Fürsten auch Unsern respective Erben und Nachkommen, ob-inserirten Vertrag nochmahls beliebt, verwilliget, ratificirt und bestätiget haben: Belieben, verwilligen, und ratificiren denselben auch hiemit, Krafft dieses unsers Briefs, dergestalt, daß derselbige von uns, den nachkommenden regierenden Herren des Stiffts Münster, auch den Erben und Folgern der Grafschafft Ost-Frießland, samt beyderseits Unterthanen, und allen denjenigen, welche solcher Vertrag in sich beschleust, stet, fest und unverbrochen soll gehalten und vollenzogen werden, ohn allen Betrug und Gefehrde. Und zu dessen allen uhrkundlicher Beweisung und Versicherung seynd dieser Briefe zween eines Innhalts gefertiget, und durch Uns Thum-Dechand und Capittel, desgleichen Stadthalter und Verordnete der Regierung des Stiffts Münster, und uns Edzard und Johann Gebrüdern, Grafen und Herren zu Ost-Frießland mit eines jeden gewohnlichen Siegel bekräfftiget worden. Das geschehen am letzten Monats Octobris, Anno im funffzehen hundert fünff und siebentzigsten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

CXXIII.

Vertrag zwischen dem Dom-Capitul zu Münster, auch Stadthalter und Verordneten der Regierung gedachten Hoch-Stiffts wegen einiger Irrungen, so einige Zeit zwischen denen Archidiaconen des Hoch-Stiffts Münster und den weltlichen Ambtleuten desselben obhanden gewesen, de Anno 1576.

ERstlich dieweil Archidiaconi oculi Episcopi seyn, welche Curam Ecclesiarum im Stifft Münster haben, derogestalt, daß sie acht nehmen ad Cultum Ecclesiæ & ejus disciplinam, auch derohalb die geistliche Personen an ihren Leib, Güthern und Zugehör an ihren gebührenden Officiis, Ehr, Würden und Freyheiten, aufrichtig und sicher halten sollen, auch damit sie sich in der Kirchen mit Lehr, ihrem Ambt Ausspendung deren Sacramenten und Gesänge, ausserhalb mit Wandel, Lehr, Kleydung und Conversation, Christlich, ehrbarlich und aufrecht verhalten, soll denen Archidiaconis gebühren, wohfern hingegen geschehe oder Sie daran verhindert, oder molestirt würden, dieselbe Ubertreter oder Verursacher zu straffen, und soll sich nicht geziehmen, daß die Geistlich in einigen Sachen von der weltlichen Hand sondern ihrer gepürlich geistlicher Obrigkeit gestrafft werden.

Zum Zweyten, dah ein Geistlicher Leibstraffliche Thaten begangen oder sonst gefänclich eingezogen werden muß, soll der Anfanck anderer Gestalt nicht geschehen als in juramento Episcopi bishero bräuchlich gewesen und gehalten worden, und die Leibs-Straff auch anders von der weltlichen Hand über eine geistliche Persohne nit geschehen, als daß dieselbe prævia degradatione der weltlichen Obrigkeit geliebert worden.

Zum Dritten und nachdem den Archidiaconis die Kirche befohlen, sollen sie auch Achtung haben auf deren Gebäw, Freyheith, Lychwerg, Sepulturen, Gütter, Kirchhöfen, bona quæ vocantur mortificata und Häuser zu den geistlichen Kirchen, Libertät, Immunität, und Præbenden gehörig, auch den Schulen und was ihnen auf oder ahn denselben den specificirten ingefreyeten Oertheren mißpraucht gehandelt oder delinquirt würde, zu straffen oder corrigiren, doch aber auf denselben Leibstraffliche ordinaria crimina begangen solten nach Reconsiliation (wohe nöthig) solches von wegen Landts-Fürstlicher Obrigkeit gestraffet werden, und von den Schuldigen oder Ubertretteren die unnß der reconciliation bezahlt werden, extraordinaria crimina aber, so nit Leibstraffliche Sachen, sollen durch die Archidiaconen corrigirt, und die Delinquentes per pœnitentiam absolvirt und ad Ecclesiam reducirt werden.

Zum Vierdten wer auch in diesen obgemeldten rechtlich zu klagen oder zu handeln hätte, daß die

die Kirchen und ihre Güetter anlangete, soll dem Kläger frey stehen solches für dem Archidiacono oder Officialen zu thuen, dahin dan auch die Beklagten absque fori declinatione folgen sollen, und solle von dem Archidiacono ad officialem mögen appellirt werden.

Zum Fünfften den Archidiaconen Sorgfältigkeit soll auch befohlen seyn, mögliche Aufsicht zu haben, daß die Beneficia an ihren Guetteren nicht geschmehlert, die mortificirte Güetter nicht alienirt werden, und daß die Patroni beneficiorum Ecclesiasticorum zu rechter Zeitt præsentiren, daß sie auch in denen Investituren keine unbequáme Personhnen, sonderlich aber zu denn Pastorn keinen der sie selbst mit bedienen und seumlich dahbey residiren woll zu lassen sonderen deren, so investiirt werden sollen professionem fidei propria manu subscriptam für den Vicario in spiritualibus thuen und dasselbe bey der Siegel-Cammer immer verwahrlich halten lassen.

Zum sechsten, Sonst dah an dem Patronis Mangel dießfalls seyn würde, daß die Archidiaconi ex jure devoluto die Beneficia besetzen, damit der Kirchen-Dienst gefordert und nit geschmehlert werde, und soll ohne beständige Ursachen der Residenz halber nit dispensirt werden, auch sollen die Fundationes und Auffkünffte in denen Pastoryen und Vicarien so möglich tempore Investituræ von den Archidiaconis gefordert, dahvon ein Inventarium und Verzeichnüsse bey der Siegel-Cammer gestalt und geliebert werden, und dah etwas dahvon alienirt worden, gutt Aufmercken zu halten.

Zum siebenden Item die Archidiaconi sollen keine verbottene Religion oder Prædicanten gedulden, sondern dieselbe mit ihren gebührenden Gebuhrts-Brieffen so viell möglich abschaffen, und fur ihre Thaten corrigiren, dah Sie aber muthwillig sich nit besseren und ihrem Muthlen keinen Abstandt thuen wollen, soll der Vogt und die Ambtleuthe auf ihre der Archidiaconen Denunciation ihnen zur Abschaffung unverweigerlich die Handtlehnen und dieselbe der Gebühr strafen helffen.

Zum achten, und damit Gottesdienst desto fleißiger von denn Kirspels-Leuthen gehört und gesehen, sollen sie die Archidiaconi die straffen, so unter Gottesdienst gegen ihre Verbott auf denen Kirchhöfen Kauffenschafft, Handthierung oder Leichtfertigkeit treiben, oder sonst in den Dörffern und Flecken sauffen oder die ihren Wein oder Bier verkauffen alles nach discretion sonst (quia locus & tempus augent aut minuunt delicta) wenn Gottesdienst einen Ende hat sollen sich die Archidiaconi der Straffe nit sondern die Obrigkeit jehdes Orths undersehen, es wäre sonst den daß bey Tage oder nächtlicher Weille erga religiosas & privilegiatas personas etwas delinquirt würde.

Zum Neundten die offenbahr schandbahre Sünden als Hurerey, Vollsauffen, auf Heyliger Tage, sonderlich unter Gottesdienste item verbottene matrimonia mit Bluts-Verwandten und Schwageren, und deren fleischliche Vermüschung soll ein Archidiacon durchaus straffen, und wucheren als mixti fori corrigiren, und dah die Unzucht dreymahl gestraffet, und sie die Schuldige nicht in die Ehe tretten wollen, daß sie alsdann des Platzes oder Dörffes verweiset würden, und die Ambtleuthe auf die Execution halten sollen.

Zum zehendten, jehdoch dah die Bluths-Verwandtnisse in ascendenti, vel descendenti linea, oder aber in primo & secundo gradu inter Collaterales als mit Schwester und Schwester Kinder wäre, sollen die Archidiaconi sich deren nicht unterziehen.

Zum elfften, in denen übrigen sollen aber die Archidiaconi die erste Straff und Correction haben, und dieweil Mater Ecclesia ad eam redeunti ihren gremium nicht schleust sollen die Archidiaconi per salutares & moderatas pœnitentias & correctiones, nach dero Sachen und Personhnen Gelegenheit mit gebührender Discretion dieselbe der Kirchen wiederumb reconciliiren.

Zum zwölfften, dah auch einige die verordtnete Fasten Processionen auch Heiligen Tage nicht halten, auf die Kirchen, GOtt und seine Sacrament verächtlich reden und blasphemiren würden, sollen die Archidiaconi dieselbe gepührendt errinnern lassen, sonderlich zu der Fasten, und procession berichten, aber der muthwilligen und freventlichen Widersetzern gepührlich straffen mit allen andern Excessen die in meris ecclesiasticis causis sich zu Zeiten zutragen, und ihrer Jurisdiction unterworffen seyn.

Zum dreytzehenden, Violation des Krahms, so innerhalb dem Hause und Gehoffte dah die Krahm-Freyheitt ist geschicht soll per Archidiaconum gestrafft werden, was aber ausserhalb dem Hause und Gehoffte geschehe soll der Amtman einen jehden Orths straffen und hiemit Lands-Fürstl. Obrigkeit Angewalt und Bluth-Herren nicht benohmen seyn.

Zum viertzehenden, weiln nuhn der gewesseter Streüth zwischen den Archidiacon und Ammtleuthen zu Zeitten fürfält von wegen der Straffen des Ehebruchs und in solchen söllen in terris Ecclesiæ nit so starck gehandelt dan zu Zeitten per pœnitentiam gestraffet, und die Ubertretter peracta pœnitentia Ecclesiæ restituiret werden, so soll in den Fall, gleich wie oben in causis incestus gemeldet worden durch die Archidiaconen procedirt werden, und dah einer

also dreymahl durch den Archidiaconum gestrafft worden, sich nit besseren sondern in vorige Wege sich stellen würde, soll derselbe von der weltlichen Obrigkeit gestrafft werden, doch wohsern Er aber durch Gelts-Straff gebueßfertiget würde, daß die Schuldige zu dem Archidiacon pro reconciliatione Ecclesiæ verweiset werden sollen.

Zum funffzehenden dieweil nuhn geistliche und weltliche Obrigkeit verordnet zu Erhaltung gutt Regiments zu Beschützung der Gutten und Bestraffung der Bösen daß der einer dem andern in ihren gebührenden Sachen nit furgreiffen, sondern viellmehr die Handt liehen sollen und zu dem Ende dieselbe Vergleichung für die Handt genommen wurden als sollen die weltliche Amtleuthe jehderzeitt auf güttlich Begehren oder Ermahnung auch Denuntiation der Archidiaconen ihnen der hülffliche Handt liehen und die execution vollenziehen helffen.

Zum sechszehenden, auch sollen die weltliche Ambtleuthe jederzeitt auf der Archidiaconen genommenen Rechte es sey vor dem Officialat- oder vor dem Archidiaconat-Jurisdiction gute unverzogene und unweigerliche Expedition und Execution, wiederfahren lassen.

Zum siebenzehenden in obgerührten Fällen allen, so die Archidiaconi auf die erste und andere Bischöffliche Anmahnung säumig oder nachläßig seyn werden, magh und soll alsdan Ihro Hochfürstliche Gnaden durch Dero Vicarium in spiritualibus oder officialem Archidiaconorum, vices supplirentend die excessus debite emendiren und corrigiren lassen.

In Urkundt der Wahrheith und fäster Haltung obgemeldter Articuln haben wir Thumb-Dechandt und Capitul der Kirchen unser Siegel ad causas und Wir Stadthalter uns verordnet der Regierung des Stiffts Münster der Regierung Siegel hierunden wissentlich anhangen lassen, Daß geschehen ist im Jahr funffzehen hundert siebentzig und sechs am Dinxtage nach Martini Episcopi.

(L. S.) (L. S.)

CXXIV.

Churfürsts Ernesti zu Cölln, als Bischoffs zu Münster Statuta vor die Archi-Diaconat-Gericht im Hoch-Stifft Münster.

Ernestus Dei Gratia &c.

INter ea quæ ad Salutem Populi Christiani fideique Catholicæ conservationem & augmentum spectant legitima Ecclesiasticorum rituum & Sacramentorum Administratio cultusque divini observantia permaxime necessaria nobis esse videntur, quæ partes cum ad Episcopos uti præcipuos Ecclesiasticorum Pastores pertineant illi autem propter multiplices occupationes variasque difficultates, quæ in regendo & gubernando, quotidie occurrunt, per se ipsos non sufficiant, ubivis adesse & per se ipsos omnes suborientes defectus in pristinum & meliorem statum transferre salubri admodum Ecclesiæ Sanctorumque Patrum indulto ut Archidiaconos viros bonos & providos ad ea munia obeunda seligere & in partem sollicitudinis cooptare possent, ipsis indultum fuit, ut ii tanquam oculi Episcopi singula cum ipsis explorarent & ordinarent & clave jurisdictionis decorati bene ordinata conservarent & sublapsa in integrum restituerent ac referrent.

Verum cum illius regiminis evidens necessitas & ordo Ecclesiasticus postularent certos fines & terminos unicuique parti præstituere, ne ex indiscreta communione aliquarum controversiarum fomes suboriretur prudenti consilio a summis Pontificibus constitutum, ut res gravioris ponderis & ardua quæque negotia ad ipsosmet Episcopos alia vero ad Archidiaconos expedienda referrentur, sed posteaquam hæc generalis partitio omnes enascentes controversias dirimere minime potuit ac temporum vitio divinum cultum tepescere, ac disciplinam Ecclesiasticam sensim imminui & collabi visum fuit, varia variis in locis, quoad pietatis incrementum & cultus divini jurisdictionisque Ecclesiasticæ conservationem media adinventa & ordinationes introductæ fuerunt, quod Exemplum nostri quoque antecessores pio zelo superioribus annis secuti cum consensu capituli nostri certam administrationis methodum & procedendi modum quibusque in casibus Archidiaconorum jurisdictio tam ex jure scripto quam legitime præscripta consuetudine, aliasque fundata esset determinarunt & constituerunt, quæ omnia uti ab antiquissimis temporibus in hac nostra diœcesi bene recepta laudabiliter executa & inconcusse custodita fuerunt, cum autem paucis ab hinc annis (uti ex visitatione hujus anni per nostros & a Capitulo nostro ad id deputatos instituta intelleximus) improborum quorundam hominum audacia eo usque provecta sit, quod ea quæ bene & sancte antehac ordinata fuerunt, convellere, & pluribus in casibus Archidiaconalem jurisdictionem in dubium vocare nefando ausu conati fuerint, ideoque huic irrepenti malo in tempore remedium quærere nostri officii & curæ sit ac publice etiam interfit

terfit quibus in casibus Archidiaconis nostris jurisdictio competat indubitato novisse, de dicti Capituli nostri consensu aliorumque Archidiaconorum scitu hanc Archidiaconalem normam constituere reformare in lucem emittere, operæ pretium esse existimavimus Mandantes omnibus & singulis nostræ hujus diœcesis subjectis & incolis ut hanc alacri animo acceptent, inviolabiliter observent, & ab aliis observari & refractarios debitis pœnis affici curent.

De Personis & Causis hujus Judicii.

QUoniam Archidiaconale judicium & Catholicæ Ecclesiæ & fidei Christianæ cultum promovendum, & ad corruptos temporum mores corrigendos præcipue constitutum & ordinatum volumus, ut omnes delinquentes tam Clerici, quam Laici pro excessibus & criminibus infra latius designandis in hoc judicio conveniri & citari possint.

Nolumus tamen quod Causæ Matrimoniales, quæ specialiter ad Curiam sive jurisdictionem nostram spectant in prima instantia alibi quam coram Nobis aut Officiali nostro agitentur & decidantur.

Declaramus etiam quod per hanc Archidiaconalis Judicii reformationem ante emissæ & publicatæ Ecclesiastici Judicii Reformationi, quatenus eidem non refragatur & contrariatur & hic specialiter annotatum & dictum non fuerit, neutiquam derogare, seu potius in omnibus locis & punctis convenientibus huc transferre & hic repetere eandem intentamus.

De Judice.

CUm in hoc judicio Causæ Ecclesiasticæ agitari & excessus contra fidem, Ecclesiam, & Jura præsertim Canonica, commissi corrigi delinquentesque Ecclesiasticis mediis puniri debeant, consultum esse arbitrati sumus Judicem quoque & præsidem hujus judicii Personam Ecclesiasticam esse, qui fidei sit Catholicæ & morum integritate conspicuus.

Ejus officium erit omnibus Audientiis in propria persona bis in hebdomada diebus N. & N. ab hora octava usque ad nonam publice præsidere authoritatem judicii viis & remediis competentibus defendere ac tueri.

In causis terminandis & decidendis maturo judicio utetur singula quæ pro & contra allegantur examinando & pensando, ut æquo tramite omnibus justitia ministretur, nec quisquam ultra debitum & meritum gravetur.

Monemus etiam ut acta pro sententia ferenda præsentata quamprimum commode fieri potest, perlustret, & an substantiales & requisiti termini habiti sint revideat, ac quod justum fuerit, decidat, procuratoresque in præsentando negligentes mulctis ad id faciendum debito tempore compellat, ne hæ causæ & excessus, quæ celeritatem corrigendi & emendandi postulant longo annorum cursu cum maximo Ecclesiæ damno in viscera ejusdem radices agant, & tacite quasi approbari videantur.

Cum Supplicationes vel querelæ eidem præsentantur diligenter attendat, ne ulla mandata contra jura decernat neve in illis nimium facilis sit, aut notarios sine expresso suo Mandato ulla contrahere permittat.

Cum definitive in causa conclusum fuerit, ut acta non nisi a notario illius causæ subscripta & ab Archidiacono illo cujus Promotor delinquentem detulit sigillata præsententur diligenter curabit.

Quod si causa gravis sit, ut solus eam decidere vereatur, licebit ei sumptibus actoris alium jure-Consuitum assumere & communicato Consilio sententiam ferre, ita tamen, ut eorum sumptuum in designatione Expensarum ratio quoque habeatur.

Mandamus insuper, ut reformationem quoque Ecclesiastici Judicii semper quantum fieri potest, observet, & ejus constitutionibus sese totumque judicium cum personis aliis accommodet ac conformet.

Diligenter quoque curabit, ne quis strepitus, rixæ, contentiones aut clamores audientia durante exaudiantur, secus facientes, pro delicti gravitate mulctabit.

Denique si tempore audientiæ puncta leviora occurrant, quæ in continenti resolvi poterunt & deliberationem non requirunt ea vivo vocis oraculo confestim determinabit, monentes insuper, ut potius in definiendo receptas & communes jure-Consultorum sententias quam singularis alicujus Doctoris opinionem sequatur.

De Advocatis, Notariis, & Procuratoribus.

ADvocatorum hujus judicii numerus certus erit, iique nobis & Capitulo prævia confessione fidei secundum præscriptum Concilii Tridentini jurabunt nihil sese dolose aut malitioso animo causa celandæ veritatis, dicturos facturos aut allegaturos causasque manifeste injustas non accepturos aut defensuros. Hortamur insuper eosdem, ut breviter & clare factum, & Jura deducant, nec judicem, partem adversam aut alium quemcunque injuriose perstringant, quod si contra fecerint Mandamus serio, ut judex eos pœnis suspensionis privationis aut aliis mulctis compescat & castiget.

Notarii in hoc judicio ſolummodo duo deputabuntur qui Nobis Capituloque noſtro juramento, ut ſupra dictum affirmabunt ſe ſedulo & diligenter officium ſuum in conſcribendis actis & decretis aliisque executuros & reformationem Eccleſiaſticam in quantum huic judicio non repugnat ſecuturos.

Procuratores hujus judicii quatuor erunt, qui prævia quoque fidei Catholicæ confeſſione jurabunt, cauſas ipſis a Promotoribus Archidiaconorum demandatas & deſignatas ſeſe propoſituros & proſecuturos, materiasque per Advocatos juratos duntaxat confectas, & in hoc judicio offerendas ſubſcripturos eaque facturos quæ ipſis in Reformatione præſcripta inveniuntur.

Quando aliquis reperitur Correctione dignus, nullus Advocatorum, aut Procuratorum eum pertinaciter defendat, aut partes ad litigandum ſub pœna ſuſpenſionis ab officio inducat.

Advocati, Procuratores, Notarii pauperibus & juramentum Paupertatis præſtantibus gratis inſervient, neque in eo ſub pœna ſuſpenſionis difficiles ſeſe præbebunt

De Promotoribus Officiorum.

HOneſtæ vitæ Clerici eſſe debent non conjugati, qui ſuper omnes exceſſus commiſſos diligenter ſeſe inquiſituros & contra delinquentes fideliter in caſibus & punctis ad Archidiaconale forum ſpectantibus proceſſuros, aut graviores nobisque reſervatos exceſſus Vicario noſtro in ſpiritualibus denunciaturos ſancte jurabunt.

Similiter jurabunt nihil ſeſe ex odio, ira aut rancore in adminiſtratione ſui officii facturos vel propter favorem omiſſuros. Jurabunt inſuper quod cum nullo poſthac, qui denunciatus & reus poſthac deprehenſus fuerit, connivere eumque ſubticere velint, qua in re graviter hactenus ab ipſis peccatum fuit, unde ſi tale quid ab illis factum eſſe innotuerit, volumus, ut contra eosdem ut perjurios judex viis juris procedat.

Quoniam etiam ſæpe accidit, ut plures unius exceſſus participes denuntientur & citentur nolumus ut ab unoquoque citato integre expenſæ exigantur ſed ut ſinguli pro quota easdem diſſolvant, quod ſi Promotores ulterius quid perceperint judicio Archidiaconali ea propter obnoxii erunt; Prohibemus etiam ne unquam contra Laicos niſi urgentiſſima cauſa ad excommunicationem agatur, quid ſi neceſſario tamen faciendum ſit, nihil cum iisdem niſi abſolutione prævia contrahatur.

In viſitando Parochias & Synodos Archidiaconorum nomine celebrando in id ſingulariter curam intendant, ut cultus divinus rite & ſancte peragatur neve irreverentia aliqua erga ſacroſanctum miſſæ ſacrificium & ſacramenta committatur, item ut Eccleſiæ Ornamenta Altaria, Paſtophoria Calices, caſulæ, aliaque cultui divino deſervientia ornamenta munde cuſtodiantur & aſſerventur.

Item inquirent & animadvertent, num Eccleſiarum & Cœmiteriorum immunitas, ſimulque ipſa templa ſarta tecta conſerventur.

Ad hæc in doctrinam fidem vitam mores & reditus Parochi reliquorumque ibidem beneficiatorum & Parochianorum inquirent, illorum inſtitutionem & titulum beneficii horum Statuta, reprobas actiones utrorumque autem exceſſus indagantes.

Nolumus tamen paſſim contra omnes delatos niſi præcedentibus legitimis indiciis inquiri, ſed contra eos tantum, quos legitima & frequens gravat infamia, neque aliquem proceſſum in judicio contradictorio ſine conſilio alicujus Advocati jurati ab iis moveri, motos autem & inchoatos ſine intermiſſione ad ſententiam usque proſequendos eſſe judicamus.

De Juramentis ab Officiatis hujus Judicii præſtandis.

Juramentum Advocatorum.

EGo N. promitto & juro quod Reverend Domino ac Principi noſtro ejusdem ſucceſſoribus Dominis Archidiaconis ac judicio Archidiaconali fidelis & obediens ero, bonum honorem profectum & utilitatem præfati Domini Reverendiſſimi nec non Eccleſiæ & jurisdictionis Archidiaconalis ad quemcunque ſtatum me pervenire, quandoque contigerit, ſedulo promovebo, inſuper cauſas quarum defenſionem ſuſcepturus ſum bona fide ad Clientulorum utilitatem prudenter & diligenter tractabo, nullam ſiniſtram machinationem fraudem dolumve iis committam neque de quota litis paciſcar neque interpoſitis callidis conventionibus quicquam illicite extorquebo ſecreta quoque cauſarum mihi commiſſarum nulli homini pandam, honorem præterea judicii Archidiaconalis & eorum, qui illi præſunt, ut par eſt, quæram, inque illo judicio moderate & honeſte me geram, & omni immodeſtia, Jurgiis & convitiis ſub pœnis & mulctis a judice Archidiaconali infligendis penitus abſtinebo, patrocinia quæ ſemel ſuſcepero ſine juſta cauſa non deſeram, ſed bona fide & diligentia in iis ad cauſæ ſuſceptæ

ſceptæ finem perdurabo, præterea in ferendis ſententiis fidele conſilium Domino Judici præſtabo, aliasque Statuta hujus judicii quatenus Advocatos concernunt, fideliter obſervabo, ac in fide Catholica ac Romana permanebo, ſic me Deus adjuvet, ac ſancta ejus Evangelia.

Juramentum Procuratorum.

EGo N. promitto & juro quod Reverendiſſimo Domino ac Principi noſtro ejusque ſucceſſoribus Dominis Archidiaconis ac Judici Archidiaconali fidelis & obediens ero officium procuratoris ad commodum & utilitatem partium divitum pro moderato ſalario Pauperum vero gratis & propter Deum fideliter & legaliter exercebo cauſas deſperatas non aſſumam, & poſtquam tales eſſe ſcivero, omnino non defendam, jurisdictionemque Archidiaconalem pro poſſe & noſſe, promovebo, cauſas & partes ad alia tribunalia non traham & materias ab Advocatis non juratis confectas ſcienter non offeram omniaque & ſingula ſtatuta officium procuratoris concernentia quantum in me erit obſervabo & in vera catholica & Romana fide permanebo, ſic me Deus adjuvet &c.

Juramentum Notariorum.

EGo N. juro & promitto quod fidelis & obediens ero Reverendiſſimo Domino ac Principi noſtro ejusque Succeſſoribus Dominis Archidiaconis ſeu Archidiaconali Judici acta & actitata coram me celebrata ac habita, & alios quoscunque proceſſus fideliter conſcribam, nec non atteſtationes & dicta teſtium claudam, easque & ea non publicabo donec & quousque per Dnum. Judicem publicata fuerint ac alias officium Notariatus fideliter exercebo Statuta hujus Judicii inviolabiliter obſervabo, jurisdictionemque ejusdem pro poſſe promovebo, nec cauſas vel partes ad alia judicia traham, & in vera Catholica fide Romana permanebo, ſic me Deus adjuvet &c.

Juramentum Promotoris.

EGo N. juro & promitto quod Reverendiſſimo Domino ac Principi noſtro, ejusque ſucceſſoribus ac Judici Archidiaconali fidelis & obediens ero, Statuta & ſtatuenda ejusdem Curiæ, quantum in me fuerit, obſervabo & in alias obſervari faciam Jurisdictionemque Archidiaconalem pro virili defendam ac ſi contra eam ſcivero attentatum, vel attentari dicto judici Archidiaconali revelabo contra delinquentes in ipſam aut Statuta, ſeu Canones ipſi jurisdictioni ſubjectos mihi ſuper exceſſibus vel criminibus per fide-dignos homines legitime delatos per viam inquiſitionis vel denuntiationis aut alias prout qualitas exceſſuum exegerit, fideliter ex officio nullo attento odio, rancore, furore aut gratia absque mora procedam, criminaque ad hoc judicium non ſpectantia Reverendiſſimo Domino noſtro Vicario in ſpiritualibus deferam, officium meum & quæ ad illud ſpectare & pertinere de jure vel conſvetudine dignoſcuntur fideliter & legaliter exercebo ſic me Deus adjuvet &c.

De proceſſu hujus Judicii.

CUm reformatio Eccleſiaſtici noſtri Judicii ita depoſita & beneconcepta ſit ut ejus beneficio quæcunque lites ſecundum eam inſtitutæ brevi ſpatio legitime agitari & decidi poſſint volumus quoque & mandamus ut illa in hoc judicio ſimiliter obſervetur.

Quoniam autem dicta reformatio reis permittit actores reconvenire, quod in hoc judicio, ubi ſummarie magna ex parte cauſæ agitari debent recte fieri vix poterit, nolumus ullas reconventiones hic ſed ordinarie coram competente Judice proponi.

Similiter de legalitate procuratorum & Denunciantium nolumus eosdem ad articulos medio juramento repetendum cogi & adſtrmgi poſſe volentes nihilominus in omni caſu quatenus juris & petitum fuerit, ut rei ad articulos medio juramento reſpondeant, ſuasque defenſiones & exceptiones, ſi quas propoſuerint ita confirment.

Nolumus etiam in hoc Archidiaconali Judicio ullas Exceptiones contra Archidiaconorum eorundemque promotorum perſonas proponi nobis & ordinariæ jurisdictioni eorum exceſſus & defectus ſi qui ſint corrigendos Advocatos autem aut procuratores contrafacientes juſtiſſimæ mulctæ judici Archidiaconali infra triduum citra appellationem inferendæ reſervantes.

Cum a ſententiis in hoc judicio latis legitime ad officialem noſtrum intra decendium appellatum fuerit infra triginta dies coram eodem cauſa introducatur ſub pœna deſertionis.

Cum etiam rei criminum ad evitandas pœnas gravamina ſimulent & appellationis diffugio judiciis proceſſum impediant, ſtatuimus ne ab illa interlocutoria, quæ per definitivam reparari poteſt, appelletur aut hujusmodi appellationi deferatur ſed ea ac quacunque inhibitione ab appellationis judice emanata (quæ tamen etiam decerni non debet) non obſtante, ad ulteriora procedatur.

Quoniam etiam per crebras appellationes

a ſententiis in hoc judicio latis debita executio in maximum vilipendium Archidiaconalis jurisdictionis Aggravationem conſcientiarum, malo exemplo ſuſpendi ſolet, ac alias in hiſce ſimilibusque caſibus ſacri Canones & Concilia appellationes reprobant, ſic ſtatuimus ut appellatione ad officialem noſtrum interpoſita ab eoque cauſa determinata alterius ab executione non ſuperſedeatur, ſed in continenti latæ ſententiæ omni appellatione ulteriori remota executioni mandentur.

Quo minus autem ea in re difficultas futuris temporibus ſuboriatur, volumus ut procuratores tempore interquiſitionis appellationis ſimul caveant, quod eandem appellationem diligenter usque ad ſententiam ſint perſecuturi & ab ea ulterius ad ſuperiorem quemcunque judicem non appellaturi, quod ſi id facere neglexerint & de ea cautione præſtita coram judice ad quem ſtatim non docuerint proceſſus ab eo non decernentur.

Ordinarie autem hoc ordine procedatur, Citatione vel monitione emiſſa ad reſpondendum perſonaliter ſuper objiciendis citatus perſonaliter ſine ſcriptis coram Notario in præſentia N. reſpondeat ſingulariter ſingulis articulis in ſcriptis medio juramento,& ſi confitetur delictum, injungatur ei mulcta vel pœnitentia, & ſi negaverit dentur articuli exceſſuum juridice & utetur reus ad dicendum contra & præſtandum juramentum Calumniæ ſerventurque poſt termini ordinarii.

Caſus & puncta in quibus DD. Archidiaconorum Jurisdictio partim de jure, partim de conſuetudine partim ex privilegio fundata eſt.

SI Sacerdotes Diaconi & Subdiaconi in licitis ac honeſtis ac ad officium eorum ſpectantibus dicto audientes non ſint, & prout par eſt Dominis Archidiaconis non obtemperent.

Si iidem ſecus ac ratione ſtatus decet vitam moresque componant.

Si prohibitas in publico veſtes deferant, vel publicas tabernas frequentent, niſi fuerint in itinere.

Si negociis ſæcularibus plus æquo ſe immiſceant.

Si penſum horarum Canonicarum indies non exſolvant.

Si ullus in una eademque Eccleſia duo beneficia poſſideat.

Si beneficium ex contractu Simoniaco, vel per confidentiam obtineat.

Si idem beneficium habeat quod parens ejusdem ante poſſederit ſive illud mediate ſive immediate contigerit.

Si quis in beneficio non reſideat cum ex licitis & approbatis cauſis non excuſatur.

Si quis fundationi ſui beneficii aut impoſito oneri non ſatisfaciat.

Si quis non edita nec conſcripta Catholicæ religionis profeſſione eaque in Camera ſigilli oblata ex propria authoritate beneficium ſuum acceptet.

Si quis tempore Inveſtituræ copiam fundationis & deſignationem obventionum (ſi poteſt) non offerat, vel dare, & reſignare detrectet.

Si peregrini Sacerdotes aut in ſacris conſtituti non obtenta vicarii noſtri venia ſacrum miſſæ officium publice celebraverint vel actum alicujus ordinis majoris exercuerint.

Si Monachi aut apoſtatæ absque dimiſſoriis ſuorum ſuperiorum & absque venia quoque noſtri Vicarii beneficia ſæcularia acceptent & in habitu ſæcularium Clericorum incedunt.

Si quis illegitime natus absque diſpenſatione ad ordinem aliquem fuerit promotus.

Si quis absque dimiſſoriis a non ſuo Epiſcopo fuerit ordinatus, ſi quis beneficium Curatum habens intra annum in presbyterum non fuerit promotus.

Si alicubi vice-Curatus absque ſpeciali Archidiaconi ſui conſenſu & ſine legitima cauſa jus parochi uſurpet.

Si parochi in templis ſuis Miſſalia, Gradualia, Antiphonalia agendasque non habeant.

Si parochi ſecundum Præceptum Concil. Trident. libros in quibus baptizatorum eorundemque parentum & Patrinorum ſimiliter omnium ſponſorum ſponſarumque nomina cum die & anno deſignent, non habeant.

Si quis parochus alienos ſubditos matrimonialiter, non habita ad id venia, conjungat.

Si eos, quos conſtat propter conſangvinitatem, affinitatem vel ſpiritualem cognationem inter ſe matrimonium, contrahere non poſſe, conjungat.

Si quis ſcienter, non habita venia, alienos ſubditos in confeſſione abſolvat extra caſum neceſſitatis.

Si quis contra Concil. Trident. in privatis ædibus ſacrificium Miſſæ offerat, aut alius ſacroſancta ſacramenta irreverenter tractet.

Si paſtores ſacrum chriſma ante paſcha in ſingulos annos afferri & eo in conſideratione ſacri fontis ubi negligant.

Si cuſtodes templorum ſuo in templis ac alibi officio debite in campanis pulſandis ac aliis non fungantur.

Si

Si iidem veſtem albam exterius in templis & ad ægrotos cum venerabili ſacramento euntes non deferant.

Si iidem primam tonſuram & quatuor minores ordines moniti non aſſumant & juramentum fidei Catholicæ ſecundum Conſil. Trident. & fidelitatis præſtare detrectent.

Si ex eorundem negligentia quicquam ex templis auferatur, ſi templum munde non conſervent & ſordes ſtatutis temporibus non enervant.

Si Proviſores Eccleſiarum in ſingulos annos rationes accepti & expenſi coram Archidiacono vel promotore non edant, ſi iidem propria authoritate de rebus Eccleſiæ diſponere præſumant.

Si patroni beneficiorum inhabiles Perſonas vel juſto tempore non præſentent vel fructus beneficiorum diminuant, permutent aut dividant.

Si quisquam Sacrilego auſu tam interius, vel exterius templum conſpurcet.

Si quis Eccleſiam aut Capellam quoad bona reditus aut decimas defraudet.

Si quis Eccleſiaſticum inſultet & ſupprimat.

Si quis Eccleſiam, Capellam, vel altare, vel eorundem ornamenta in profanos uſus convertat.

Si templa ſarta tecta non conſervent, & muri feneſtræ aliaque debito more non reſtaurentur.

Si Venerabile Sacramentum non reverenter in templo ſub cuſtodia aſſervetur & perpetuo lumine non honoretur.

Si Baptiſterium munde non cuſtodiatur, vel negligenter habeatur.

Si ſacroſancta ſacramenta Catholica & recepto more non conferantur vel ceremoniæ neceſſariæ omittantur.

Si quis infantes hæretico more baptizet aut baptizari curet.

Si aliquorum negligentia Pueri ante Baptiſmum moriantur aut alioquin ſine eo ultra menſem relinquantur, vel alias pueri ab Anabaptiſtis ſine ullo baptiſmo habeantur.

Si aliqui absque authoritate & conſenſu ſui veri Parochi aut clam & inter ſeſe matrimonium contrahant.

Si patrini pro pueris baptizandis ſponderé nolint.

Si Immunitates Eccleſiarum vel cœmeteriorum violentur, ita tamen ut delicta graviora, quæ corporalem pœnam requirunt, prævia reconciliatione ſumptibus delinquentis præſtanda (ſi ea adhiberi debeat) ab officiatis noſtris, extraordinaria vero ab Archidiaconis corrigantur.

Si Cœmiteria contra Incurſus brutorum non præmuniantur.

Si per Cœmiteria currus & Equi agantur.

Si Viæ ad Cœmiteria, vulgo Leichwege, aut loca pia perſcindantur, aut iis aliquid decedat, vel in neceſſariis locis non reficiantur.

Si Domus privatorum in Cœmiteriis ædificentur.

Si in Domibus Eccleſiæ aut in Cœmiteriis contignis mulier pariat.

Si puerpera ante ſtatuta hebdomadarum tempora temere in publicum procedat.

Si quis violaverit interius Domum aut hortum Puerperæ; Si vero exterius mulcta ab Archidiaconis non infertur.

Si quis hæreticos, excommunicatos, non Baptizatos, publicos uſurarios, ſortileges, veneficos ſimoniacos manus violentas ſibi inferentes in Cœmiteriis ſepeliant.

Si quis mortuos in locis Catholicis extra parochiam ad loca hæretica transferri & ibidem ſepeliri curent.

Si diebus feſtivis tempore divini officii in Cœmiteriis emptiones venditionesque aut nugæ tractentur.

Si deambulationes tempore divini officii in Cœmiteriis vel templis fiant.

Si in Cœmiteriis aut loco ſacro inter aliquos graviora jurgia intercedant.

Si quis publicis proceſſionibus ab Eccleſia inſtitutis monitus intereſſe recuſarit.

Si aliqui vexilla & cruces Eccleſiæ aliaque ad proceſſiones requiſita deferre recuſarint.

Si quis irreverenter de Deo, Sacroſanctis Sacramentis, de ſanctis, fide Catholica & Eccleſiaſticis Ceremoniis locutus fuerit vel eas contempſerit.

Si quis in Scholis aut alibi hæreſin profiteatur hæreticos libros doceat, habeat, aut Cantiones hæreticas in templo aut alibi decantet ac hæretici quidem in territorio archidiaconorum habitantes, ſi moniti non reſipiſcant, exulare jubebuntur, qua in re officiati noſtri auxiliares manus Archidiaconis præbere debent.

Si qui ſuperſtitionibus indulgeant & veneficos, ariolos vel ſortilegos vetiti auxilii aut prædictionis cauſa accedant.

Si quis Juramento confirmationis ſeſe inſigniri cum commode poſſit, tergiverſetur aut illud contemnat.

Si qui diebus feſtivis ſacrum miſſæ officium non audiant aut templo ante tempus absque urgenti cauſa excedant.

Si qui tempore officii divini diebus feſtis mercaturam exerceant peregrinentur ac ebrietati & genio indulgeant neceſſariam

tamen

tamen itinerantium refectionem non improbamus.

Si quis indicta Jejunia contumaciter non obſervet.

Si quis feſtos dies ſervilibus operibus dehoneſtet, aut alias indecenter celebret.

Si quis vel ſemel ad minimum in paſchate ſingulis annis non confiteatur & communicet.

Si quis ſub una tantum ſpecie communicare nolit.

Si qui negligant morituros nec curant ut ii confiteantur communicent & ſacro oleo inungantur.

Si vicini in funus prodire extra neceſſariam cauſam detrectent.

Si quis, accepta Sacroſancta communione, ad potitationes, ut canis ad vomitum redeat.

Si qui extra parochias absque obtenta venia & extra neceſſitatem confiteantur vel extra parochiam matrimonio copulentur.

Si quis mortuorum teſtamenta, vel ultimas voluntates ſupprimat vel occultet.

Si hæredes inſtituti a parentibus, vel majoribus Memorias & exequias celebrare & parocho & cuſtodi & Eccleſiæ antiqua jura pro mortuis exſolvenda dare recuſent.

Si qui parentibus neceſſaria alimenta, cum poſſunt, non ſubminiſtrant.

Si qui impias manus in parentes exerant aut injiciant.

Si parentes ſcandaloſe filios erudiant.

Si qui fœnus aut uſuras exerceant.

Si quis ſcienter emerit res furtivas aut fures notorios in domo ſua habitare permiſerit.

Si quis falſis menſuris & ponderibus emptores decipiat.

Si qui fornicationis crimine ſeſe polluant, quod ſi tamen tertio ob fornicationem mulctati fuerint, nec adhuc matrimonium contrahant in exilium mittentur & officiati noſtri ſæculares exercitionem auxilio noſtro promovebunt.

Si inceſtum quis committat in linea aſcendenti aut deſcendenti, vel in primo & ſecundo gradu inter collaterales ab Archidiaconis non punietur ſed ſi in gradibus ſubſequentibus tale crimen commiſſum fuerit, illorum correctioni reus ſubjacebit.

Similiter quoque, ſi adulterium in primo & ſecundo gradu inter collaterales committatur ipſis corrigendum relinquetur, quod ſi tamen adulterium in primo & ſecundo gradu commiſſum Archidiaconi illud non punient, in ulteriori vero gradu Commiſſum pœna pecuniaria redimatur delinquens pro reconciliatione Eccleſiæ ad Archidiaconos remittatur.

Si aliqui ab uxoribus propria auctoritate divertant.

Si qui hoſpites aut alii patiuntur in ædibus ſuis meretrices publicas aut gravioris criminis notorie inſimulatos delitescere.

Si quis toto Anno in excommunicatione majori inſordeſcere deprehenſus fuerit.

Si aliqui a legitimo Parochiæ gubernamento Archidiaconis parere nolint.

Si Parochiani debitas pauperibus Eleemoſynas & petitiones tertii anni DD. Archidiaconis non exſolvant.

Si ii, quos certa in pagis officia vulgo des Bawer Richters aliaque ad pium uſum quovismodo ſpectantia obire ratione prædiorum aut alias ab antiquo decet acceptare & incumbentia eisdem onera præſtare detrectent.

Si qui ex malitia ad Synodos venire ibidemque comparere & exceſſive de quibus eſt vox publica & fama proponere & ordinarios denuntiantes vulgo Ayd-Schwerer dictos in locis ſolitis & debito tempore conſtituere aut aliqui hoc onus ſubire nolint.

Nec ſolum in antedictis ſimilibusque caſibus ipſi Archidiaconi a ſe compertos & coram ipſis denuntiatos delinquentes corrigent, ſed & ſi quispiam alius ſuper cauſis Eccleſiam ejusdem res & bona tangentibus alium coram ipſis aut eorundem deputato judice convenire & accuſare velit, quacunque fori declinatoria exceptione inattenta jus & juſtitiam dicent, & ſæcularis Magiſtratus pro facienda executione invocatus ſuppetias feret.

Quod ſi autem (quod abſit) in ante dictis & aliis ipſis commiſſis punctis Archidiaconi neglexerint, delinquentes corrigere & deſuper ſecundum requiſiti fuerint, Vicarius noſter in ſpiritualibus eorum vices ſupplebit; Eccleſiæ enim intereſt delicta non manere impunita.

Decretum quomodo accuſati ſe debeant purgare cum Juramento.

Ludovicus Dei gratia Epiſcopus Monaſterienſis Univerſis præſentia viſuris & audituris ſalutem in Domino cognoſcere veritatem, noveritis, quod coram Nobis in Sancta Synodo quadrageſimali in Eccleſia Monaſterienſi ſub anno Domini M. CCC. X. X. X. feria ſecunda poſt dominicam qua cantatur *Lætare Hieruſalem &c.* requiſita & interrogata a Nobis ſententia Synodalis per Nobilem Virum Dominum Borggravium in Stromberge quomodo accuſati ſive denuntiati in Sancta Synodo in qua accuſarentur, ſeu denuntiarentur præſidenti quibus relinquens, ſeu judicarentur expugnatione ſe debeant de jure excuſare, diffinitum eſt per ſententiam & approbatum, quod quilibet ipſorum ſecundum ſuam conditionem, videlicet liber manu ſua Miniſterialis manu tertia Cerocenſualis manu ſeptima, & ſervus manu duodecima ſuæ chriſtianitatis Decano, ſi cum accuſati & denunciati fuerint, de jure debeant expurgare. In cujus rei Teſtimonium Sigillum noſtrum præſentibus eſt appenſum, Datum & Actum anno die ut ſupra.

Privilegium.
In cœmiteriis Pagorum Habitantibus a Ludovico.

concеſſum his litteris probatur.

Ludovicus Dei Gratia Monaſterienſis Eccleſiæ dictus & confirmatus Univerſis præſentia viſuris volumus eſſe notum, quod in Generali Synodo Eccleſiæ Monaſterienſis, cui perſonaliter præſedimus coram Nobis per ſententiam Synodalem extitit definitum, videlicet, quod omnis, inhabitans domum vel caſam infra ſepem dotis ad aliquam Eccleſiam pertinentis non teneatur ſequi forum ſeculare imo ab omni jure & coërcitatione ſæculari penitus ſit exemptus Datum anno Domini 1310. feria ſecunda proxima poſt feſtum Beatorum Gereonis & Victoris.

CXXV.

Bündniß zwiſchen Kayſer Leopoldo und Biſchoff Chriſtoph Bernhardten zu Münſter, de Anno 1675.

NOs Leopoldus, divina favente clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ &c.

Notum, teſtatumque facimus univerſis & ſingulis, agnoſcimusque pro Nobis, Noſtrisque hæredibus, & Succeſſoribus per præſentes, cum inter Nos & Venerabilem Principem Devotum Nobis Dilectum Chriſtophorum Bernardum, Epiſcopum Monaſterienſem & Adminiſtratorem Corbeienſem certa quædam pactio contra Noſtros & Sacri Romani Imperii hoſtes, & cumprimis ad avertenda quotidie magis in terris Imperii emergentia pericula, opera Noſtrorum ab utraque parte ſufficienti mandato inſtructorum Deputatorum, videlicet a parte noſtra Honorabilis dilecti Nobis & fidelis Joannis Fiſcher, Noſtri Imperialis Aulici & Anterioris Auſtriæ Cameralis Conſiliarii, a parte vero Devotionis ſuæ, intimi Ejusdem Conſiliarii & Commendatoris Honorabilis item Dilecti Nobis ac fidelis Friderici Korff, condicti Smiſing, in Caſtro S. Ludgeri, die ſeptima Junii præſentis milleſimi ſexcenteſimi ſeptuageſimi quinti Anni, erecta & concluſa ſit tenoris ſubſequentis.

Grata memoria devotæ, fidæque operæ, quam Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Romano Imperio non ſemel præſtitit Celſiſſimus Princeps, Epiſcopus Monaſterienſis, dum Maj. ſuæ ſæpius quidem, inprimis vero in expeditione anni ſuperioris multa millia ſuppetias contra communem hoſtem ſubmiſit, Maj. Suam induxit, ut ſuo Imperiali Aulico, ſuperiorisque Auſtriæ Camerali Conſiliario, & ad Pacis tractatus Legato Johanni Fiſchero in mandatis dederit, eundemque plena munierit poteſtate ſuper certo militiæ numero cum Celſitudine Sua tractandi, quo periculoſis hiſce temporibus, Circuli cumprimis Weſtphalici defenſio ac ſecuritas certius conſervetur, & ſi quidem res ita exegerit, in vicinioribus Imperii terris, ad obſequium Majeſtatis Suæ, utiliſſime agi poſſit, prouti utrinque conventum eſt in modum ſequentem.

I. Educet Celſitudæ Sua in campum novem armatorum millia, qui ex ſex mille peditibus, bis mille quadringentis equitibus, & Dimachis ſexcentis conſtabunt, iisque de ſufficiente ſupellectile bellica campeſtri, munitionibus, libratoribusque, aliisque ad hæc neceſſariis providebit.

II. Miles is ſolius erit Celſitudinis Suæ, eidemque ſoli ſacramento obligatus, nec alterius, quam ipſius, vel deſignati ab eo Ducis imperio ſubjectus. Quod ſi vero Exercitui Cæſareæ Majeſtatis Suæ contingat ſociari, tenebitur Dux pro ſe, cæterisque copiis, durante ea conjunctione etiam Majeſtati Suæ dicere ſacramentum.

III. Hæ Copiæ adverſus præſentes futurosque Cæſareæ Majeſtatis Suæ & Imperii hoſtes, cumprimis ad inferioris Circuli Weſtphalici ſecuritatem, verſus Rhenum, Moſam, ac Viſurgin, etiam ad Ruræmundam, Venlonamque impendentur; ſin autem communis forte neceſſitas Confluentiam, Treviros, aut ultra traheret, ſuper eo cum Celſitudine Sua particularius agetur, & cumprimis annonæ tunc certitudo procurabitur.

IV. Quarum alimento & imprimis ſupplendo peditatui non minus, quam equitatui, qui ab anni præcedentis expeditione valde paſſi ſunt, Cæſ. Maj. ſua ſtatim a ratihabito præſente tractatu imperiales triginta mille, parata pecunia numerabit; curabitque loco ſubſi-

diorum, æſtivis ſex menſibus, a Kalendis Junii computando, in menſes ſingulos infallibiliter decem Imperialium millia, & quidem Coloniæ Agrippinæ, imo ſi fieri poſſit, menſtruum præſens, & præſpecificata triginta millia anticipate exſolvi.

V. Et quia obligavit ſe Celſitudo Sua haſce copias ex ſtativis aut aliter etiam completas ſiſtere; obligabitur contra Majeſtas Sua qualemcunque poſtea defectum vel ex pluralitate hybernorum, vel aliunde pro re nata ſupplere.

VI. In ſatisfactionem extantium adhuc de anno proxime lapſo Subſidiorum, præter ea, quæ a dato præſentium vel Francofurti, vel Viennæ, aut in Campo etiam perſoluta ſint, nomine Cæſareæ Majeſtatis aſſignatur Celſitudini Suæ, quidquid ex commiſſione Judaica Francofurti obtineri poſſit, ut & (citra tamen Majeſtatis Suæ obligationem) anni ſuperioris reſtans ex Comitatu Oldenburgico, qua Principes Holſatiæ concernit: eumque in finem neceſſariæ expeditiones ſeu mandata procurabuntur. Quod autem occaſione ſuppetiarum, mille ſcil. equitum, ac totidem peditum, pro Circulo Weſtphaliæ ad inſtantiam Majeſtatis Suæ ſubmiſſarum, Celſitudini Suæ quoquo modo adhuc competit, id totum Celſitudini Suæ non quidem a Cæſarea Majeſtate, ab Ordinibus Circuli Debitoribus præſtandum eſto.

VII. Ne vero copias haſce præ defectu ſtipendiorum aliorumve neceſſariorum contingat interire, ſed ut æſtate non minus, quam hyeme, & quidem in numero deſignatorum novies mille armatorum, integre ſemper conſervari queant; ordinavit & aſſignavit Cæſarea Sua Majeſtas, tamen absque ulteriore ſui obligatione, Principatus Paderbornenſem, Corbeienſem, Comitatus Lippienſem, Benthemienſem, Tekelenburgicum, Schauvvenburgicum (qua Comites attinet) Ritbergicum aliasque in diſtrictu Circuli ſitas Dynaſtias, ut ex iis neceſſaria conſervationis hujusmodi media, moderate nihilominus, nec extra proportionem neceſſitatis, ac conformiter legibus Imperii, & amicis tractatibus, aut prouti Cæſareani ac Confœderati alias obſervaturi eſſent, procurare liceat; ſiquidem prælibati etiam Principatus, Comitatus ac terræ, & cumprimis Diœceſis Monaſterienſis, (quæ ad majorem Imperii ac Circuli ſecuritatem, ponderetuendarum arcium finitimarum, & pro horum exigentia temporum, alimentandæ militiæ non modico, hodie gravatur) a Cæſareanorum, aliorumque hybernis, tributis, vel aliis quibuscunque oneribus, ea propter omnino exempti & immunes erunt, ut vel eo minus humeros ſuos publicæ poſſint neceſſitati ſubtrahere: prouti Cæſarea Majeſtas ordinat & aſſignat Celſitudini Suæ per præſentes: & ad effectum, roburque majus præmiſſorum, poteſtatem hanc ad usque finem hujus tractatus immutabiliter, atque irrevocabiliter duraturam extendit; imo & ſubſidia, media, ac hoſpitia ſeu hyberna præinſerta, tametſi alia quoque in hoſtico commoda, tributa, aut hoſpitia obtineantur, nihilo-tamen minus continuanda, nec ullatenus imminuenda aut deneganda fore, ſi quid autem certi æris, ex tributis hoſti imperatis, pendi contingat, id de menſtruis ſubſidiis exæquo ſubducendum.

VIII. Commendabit Cæſarea Sua Majeſtas Urbibus Coloniæ, Bremæ, Aquisgrano, ut Celſitudini Suæ, Ejusdemque copiis omni meliori modo adſiſtant.

IX. Quo demum arma convertenda, ducendæque copiæ ſint, inter Celſitudinem ſuam & Duces Cæſarei exercitus concertabitur; & ſi quidem Celſitudo ſua in Caſtris præſens fuerit, de expreſſo ejusdem, aut ipſa abſente, Præfectorum militiæ Suæ præſcitu & conſenſu procedetur.

X. Et quia Celſitudinem Suam anni ſuperioris incommoda plurimum ſollicitam reddunt, tam ab Eadem præcautum, quam nomine Cæſareæ Suæ Majeſtatis promiſſum eſt, ut ſi copias has ſive Cæſareanis, ſive confœderatis aliquando conjungi, aut alias ad obſequium Majeſtatis Suæ impendi eveniat, durante hujusmodi expeditione quod hoſpitia, pabulum aliaque neceſſaria militi Cæſareo æquales habeantur. Quocunque etiam duci eas contingerit, infallibili ſollicitudine curabitur imprimis, ne commeatus uſpiam, minime vero panis deſideretur, ſed æquo ubique pretio, parato tamen ære, & absque ullo ulteriore Suæ Majeſtatis ſumptu poſſit comparari.

XI. Cæſarea Sua Majeſtas una cum Celſitudine Sua provide conſiderans, quanta ſibi, ſuisque Confœderatis incommoda ac pericula naſcerentur, ſi quis Principatum Monaſterienſem, dictasque confines Imperii terras vel arces, armata vi invadere, in iisque pedem figere attentaret, clementiſſime conſenſit ac ſtatuit, ſi quod Celſitudini Suæ aut Circulo Weſtphaliæ inferiori, Ejusve ditionibus hoſtile periculum reipſa immineret, libere ut liceat Celſitudini Suæ copias ſuas omnes revocare nec in eo ſolum non impediatur, ſed potius Cæſarea Maj. ad inſtantiam Celſitudinis Suæ pro qualitate periculi, juſto armatorum numero efficaciter ſuccurrere obligetur.

XII. Celſitudo Sua Copiis hiſce Ducem præficiet Maj. Suæ gratum; ſed nec obſtabit earum delectui, ſi quo quidem opus eſſe judicetur.

XIII. Tractatus hic in omnibus & ſingulis præinſertis articulis, conditionibus & clauſulis ſuis, utrinque exacte obſervabitur; & quoad æſtiva, hybernaque a Kalendis Maji, quoad æs vero ſubſidiarium a menſe Junio initium capiet; & usque ad futurum inter Cæſ. Suam Maj. ac Romanum Imperium, Eorumque hoſtes concludendam, exequendamque pacem in ſuo inviolabili robore permanebit; Ejus autem ratihabitionis inſtrumenta intra Spatium quatuor ſeptimanarum a die ſubſcriptionis numerandarum utrinque commutabuntur. In quorum fidem nomine Sacræ Cæſareæ Suæ Maj memoratus Ejusdem Conſiliarius & Legatus, nomine vero Celſitudinis ſuæ Ejusdem & intimus & Commendator de Smiſing, plena ad hoc poteſtate muniti præſentes manibus ac ſigillis ſuis roborarunt. In Arce S. Ludgeri. Septimo Idus Junias, M. DCLXXV.

Hinc Nos præinſertum pactum cum omnibus & ſingulis punctis, Clauſulis & conditionibus ſuis pro parte Noſtra clementiſſime approbandum, confirmandum, ac roborandum eſſe duximus, prout approbamus, confirmamus, ac roboramus per præſentium tenorem, pro Nobis Noſtrisque hæredibus ac Succeſſoribus Verbo Cæſaris appromittentes, Nos omnia & ſingula, quæ Nos concernunt, realiter & cum effectu obſervaturos, præſtituros & executuros, omni quoque modo impedituros, ne vel a Noſtris vel a quopiam alio ullatenus contra-eatur. In majus robur præſens ratihabitionis Inſtrumentum propria manu ſubſcripſimus & appenſione Sigilli Noſtri juſſimus communiri. Datas in Civitate Noſtra Viennenſi. Septimo Idus Sept. Anno Incarnationis Dominicæ MDCLXXV. Regnorum noſtrorum Romani XVIII. Hungarici XXI. Bohemici XIX.

LEOPOLDUS.

(L.S.)

Vt. J. P. Hocher.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Maj. propr.

Chriſtophorus ab Abele.

CXXVI.

Biſchoffs Frantz Arnolds zu Münſter und Paderborn Verordnung wie es zu Werth mit dem Reformirten GOttes-Dienſt und Erwehlung der Kirchen-Aeltiſten ſolle gehalten werden, de Anno 1718.

DEmnach Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden zu Münſter und Paderborn etc. unſer gnädigſter Herr, aus Ihro ab der Sachen des Predigers und ſogenannten Kirchen-Rath zu Werth, Reformirter Religion, Klägeren, gegen und wider vorigen daſigen Richtern, Johann Henrichen Müller, Beklagten, gehorſambſt abgeſtatteter Relation mißfällig wahrgenommen, was für Streitigkeiten der Ab- und Anſetzung eines von den Aelteſten des Kirchen-Raths halber, und darbeneben von wegen eines ohne Dero gnädigſtes Vorwiſſen und Conſens von gedachten Predigern und ſogenannten Kirchen-Rath unternommenen Verbots der Gedächtnüß des Heiligen Nachtmahls zu genieſſen, auch wegen von demſelben ohne gnädigſte Bewilligung ſo gar auf den gröſſeſten Feſt-Tag, nicht ohne Aergernüß der Gemeinheit attentirter Suſpenſion des Heiligen Nachtmahls, Irrungen entſtanden, und dann höchſtgemeldte Ihro Hochfürſtliche Gnaden dabey angemercket, daß, wann ſolche Irrung quoad futurum ſowohl als de præterito aus bisheriger hinc inde prætendirter, aber annoch nicht erſetzter, noch dem Anſehen nach ſo bald erſetzlicher Obſervanz decidiret werden ſolte, (wie es, ſo viel das Præteritum und darob dependirende hinc inde eingeführte Actiones injuriarum betrifft, geſchehen muß) ſolche Irrung ins künfftig und bey währendem Proceſs fernere Uneinigkeit, Unruhe und ärgerliche Scandala verurſachen dörffte; So haben höchſtgedachte Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden, um ſolchen Unweſen ins künfftig vorzukommen, nöthig befunden, in Gefolge Deroſelben als Lands-Herrn in Inſtrumento Pacis und anderen Reichs-Satzungen zuſtehender geiſtlicher Jurisdiction und Juris Reformandi ad interim, und bis Sie mit Zuziehung etlicher ohnärgerlicher, und in der Reformirten Religion wohlbegründeter Predigeren eine andere ſelbiger Religion conforme Kirchen-Verordnung (wie Sie willens ſeynd) haben errichten laſſen, proviſionaliter zu verordnen, daß bis dahin, keinem von vorgemeldter Religion, ohne höchſtgedachter Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gnädigſten Vorwiſſen, Conſens und genugſamer vorhergehender durch dazu ſpecialiter gnädigſt deputirender und zugezogener ſolcher Religions-Verwandten geſchehener Unterſuchung, der Genuß des Heiligen Nachtmahls zu gemeldtem Werth verbotten, noch auf den höchſten Feyer- oder gewöhnlichen Sonntagen deroſelben Miniſtration in der Reformirten Kirchen daſelbſt, ohne zuvor eingeholter gnädigſter Bewilligung, ſuſpendiret werden ſolle, alles bey Straf höchſter Ungnade und nach Ermäßigung; Als viel aber die

die Ab- und Ansetzung der Aeltesten, oder sogenannten Ouderlingen und Kirchen-Rath betrifft, weilen dabey viele unverantwortliche Unterschleiffe vorgehen können, warum die Ab- und Ansetzung bey einem zeitlichen Predigern und Kirchen-Rath allein, wie von obgedachten Klägeren will prætendiret werden, bestehen solte; So seynd dadurch und damit die dazu bequemste zu solchen Chargen ausgesehen und in Vorschlag kommen möchten, Höchstgedachte Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden bewogen worden, bis zu anderweiter gnädigster Confirmation dem Prediger und sämbtlicher Reformirten Gemeinheit zu Werth, die wohlgemeldte Aelteren, oder sogenannten Ouderlingen folgender Gestalt zuzusteben: Nehmlichen es sollen für dißmahlen am ersten Sonntag nach Verkündigung dieses, demnechst in künfftigen Jahr auf solchen Sonntag, bis zu anderweiter gnädigsten Verordnung, nach dem gewöhnlichen Gottes-Dienst und abgestatteten Gebeth, um glückliche Wahl, nicht nur der Prediger, sondern auch alle der Reformirten Religion zugethane und zu Werth wohnende Hauß-Vätter (wann sie nicht durch Kranck- und Bettlägerigkeit, oder sonsten ohnumgängliche Abwesenheit verhindert, in dasiger Reformirten Kirchen vor Ihrer Hoch-Fürstlichen Gnaden dasigen Ambtmann und Gerichtschreibern bey fünff Gold-Gulden im Ausbleibungs-Fall verwirckenden Straff erscheinen, und nachdeme ihnen insgesambt diese gnädigste Verordnung von gemeldten Gerichts-Schreibern vorgelesen worden, sie auch insgemein von gedachtem Ambtmann gnugsam erinnert seyn werden, daß sie bey bevorstehender Wahl so gewiß, als sie auf Erforderen es mit leiblichen Ayd erhalten sollen und wollen, solche sechs Personen zu gemeldten Chargen erwehlen sollen und wollen, welche eines frommen, ehrlichen und unverdächtigen Handels und Wandels, und sonst gute und fromme vernünfftige, und wohlverständige der Reformirten Religion zugethane Bürgere zu Werth, auch gemeldter Religion, und derselben Kirchen und Gemeinheit, auch denen Armen nützlich und dienlich seyn, und daß sie solches nicht unterlassen sollen und wollen, um einige Freundschafft, Verwandschafft, Schwägerschafft, Gunst und Gabe, noch aus Furcht oder Haß, oder Feindschafft, oder Mißgunst, oder ichtwas anders, sondern allein den Nutz gedachter Kirchen, Gemeinheit, und der Armen und ihre eigene Seeligkeit betrachten und für Augen haben sollen und wollen, als dann ein jeder von gedachten Einwohneren, ins besondere an Ayds statt vorgedachtem Ambtmann und Gerichtschreibern ins Geheim aus obgedachter Burgerschafft sechs, obige Qualitäten habende Pfohnen benennen, auch dabey bedeuten solle, welche zwey von denenselben zur Verwaltung der Kirchen-Pastorat und Schul-Güthern, und welche zwey zu Verwaltung der Armen Einkünfften und Güthere, auch welche zur Administration der Ostendorffer Fundation, seiner Meynung nach, am tauglichst und bequemsten seyn, welche also benamte, und von welchen sie benennet worden, gedachter Gerichtschreiber fleißig und getreulich anschreiben, und wann also ein jeder obgedachter Haus-Vätter vorgedachter massen seine Meynung angezeiget hat, mehrgedachter Ambtmann, in Beyseyn des Gerichtschreibers, aus denen also benennten oder erwehleten den Computum machen, und zwar die durch die meiste Stimmen erwehlete, jedoch mit Vorbehalt; ob Höchstgedachte Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden aus dazu bewegenden Ursachen dieselbe bestättigen wollen oder nicht, durch gedachten Gericht-Schreibern so fort proclamiren lassen. Und damit ein jeder seine Meynung desto kühnlicher entdecken möge, sofort nach solchem computo das Wahl-Protocoll verschliessen, und er, Ambtmann, sowohl, als gedachter Gericht-Schreiber bey ihren Ayden und Pflichten, womit sie Höchstgedachter Seiner Hochfürstlichen Gnaden zugethan, ohne Deroselben Special-Erlaubnuß und gnädigsten Befehl, keinem die Nahmen aller deren, oder eines oder mehrerer dererselben, welche für diesen oder jenen votirt oder nicht votirt haben, offenbahren sollen, welchemnach soll sofort, um obgedachte gnädigste Confirmation gehörigen Orts gesuchet, und nach Dero Erhaltung ein jeder von solchen erwehlten von unserem Ambtmann in Ayd genommen werden, und demnechst solche Bedienung, wie es sich gebühret, vertretten, und damit daran desto weniger Mangel seyn könne, sollen die also erwehlte von ihren Empfang und Ausgabe richtige Rechnung, und zwar sowohl von Kirchen-Pastorat und Schul-Intraden, als auch der Armen Einkommen und Ostendorffer Fundation ins besonder führen, dieselbe dreyfach ausgefertiget, und davon ein Exemplar unserem Ambtmann, und das andere dem Prediger und übrigem Kirchen-Rath, auch so viel die vier ersigemeldte Rechnungen betrifft, der Reformirten Gemeinheit jährlichs drey Wochen für der Wahl, um selbige vorläuffig examiniren zu können, einsenden, und demnechst 14. Tage hernacher in gedachter Kirchen, so viel die Kirchen-Pastorat Schul- und Armen-Rechnung belanget, in Beyseyn gemeldten Ambtmanns, Gericht-Schreibers, Predigers, Kirchen-Raths und Reformirter Gemeinheit; Die der Ostendorffischen Fundation aber belangende, in Anwesenheit erwehnten Ambtmanns, Gerichtschreibers, des

des Kirchen-Raths und Ostendorffischen Verwandten ablegen, justificiren, und wann ein solches geschehen, sollen alle drey Exemplaria unterschrieben, und davon eines bey gemeldten Ambtmann, das andere bey dem Kirchen-Rath, und das dritte bey den Rechnungs-Führeren gelassen werden; Uhrkundlich Hoch-Fürstlichen Hand-Zeichen und beygedruckten Secret-Insiegels. Sign. Münster den 29. Sept. 1718.

(L. S.) Frantz Arnold.

XI. Vom Hoch-Stifft Oßnabrück.

CXXVII.

Bischoffs Frantz Wilhelms zu Oßnabrück Dotation des Jesuiter-Closters in der Stadt Oßnabrück, de Anno 1628.

FRanciscus Guilielmus Dei & Apostolicæ Sedis gratia S. Ecclesiæ Osnabrugensis Episcopus, Præpositus Ratisbonensis, Comes de Wartenberg, Dominus in Wald &c.

Omnibus has literas nostras lecturis vel legi audituris salutem in Domino sempiternam.

Notum facimus & ad perpetuam rei memoriam profitemur, quod Reverendissimus & Illustrissimus Princeps, Itelius Fridericus, laudatissimæ memoriæ, S. R. E. quondam Cardinalis, Osnabrugensis vero Episcopus, Comes de Zollern &c. Prædecessor noster, ad erudiendum sibi subjectum populum & reformandum Religionis Catholicæ & scholarum statum, in his partibus omnino collapsum, auctoritate a S. Sede Apostolica sibi concessa, & consentiente Venerabili Capitulo Cathedralis Ecclesiæ nostræ Osnabrugensis, religiosos Patres & Professores societatis Jesu evocaverit eisdemque in civitate nostra Osnabrugensi Collegium, pro communi Ecclesiæ nostræ bono, erigere & fundare statuerit, ad quam etiam fundationem perficiendam idem Prædecessor noster cum Consensu Venerabilis Capituli nostri iisdem Patribus assignavit, & Collegio novo incorporare ac in perpetuum unire decrevit imprimis beneficia Ecclesiastica simplicia & minora, quæ peculiarem residentiam non requirebunt, pro dictorum Collegialium sustentatione, deinde pro eorundem habitatione templum quoddam & monasterium pene dirutum, quod jam inde ab Anno 1542. aut circiter a Religiosis Ordinis S. Augustini desertum, hæretico Magistratui traditum, postmodum vero a Venerabili Capitulo magno labore sumtuque, accedente etiam auctoritate Summi Pontificis & Sacræ Cæsareæ Majestatis, e manibus hæreticorum recuperatum fuit. Hæc omnia cum Reverendissimus & Illustrissimus Dominus Cardinalis &c. Patribus in perpetuum tradere statuisset, morte autem immatura præventus re ipsa ex voto præstare non potuerit, Nos, laudabilem istum ejusdem Prædecessoris nostri zelum & salutare consilium plurimum comprobantes, eo quoad restituendam, propagandam & conservandam Religionem Catholicam & avitam pietatem in hac diœcesi nostra, multis jam annis hæresi contaminata & sub hæreticis administratoribus miserandis fidei & morum naufragiis divexata, nullum præsentius remedium occurrerit, quam, aliorum Principum Catholicorum exemplo, Collegium dictæ Societatis erigere, dotare ac fundare, omnino faciendum nobis putavimus, ut quæ prænominatus Dominus Cardinalis cum consensu Venerabilis Capituli nostri pro tali Collegio fundando assignaverat, nos auctoritate ordinaria & ejusdem Capituli consensu eidem Collegio in perpetuum uniremus, incorporaremus, & re ipsa traderemus.

Quod igitur ad beneficia attinet, sunt hæc: Vicaria SS. Philippi & Jacobi in Ecclesia Cathedrali; Rectoratus S. Pauli cum Vicariis, videlicet Vicaria S. Liborii, SS. Joannis & Blasii, Vicaria secundaria SS. Trinitatis, Vicaria secundaria summi altaris, Vicaria SS. Andreæ & Matthiæ; Vicaria SS. Trinitatis & Nicolai, Sacellum SS. Spiritus penitus dirutum; Vicaria SS Petri & Joannis ex Sacello undecim mille virginum.

Præter hæc alia quædam Ecclesiastica beneficia, exigui census licet, nec dum vacantia, ea lege adjecimus, ut, quam primum illa legitime vacabunt, Patres Societatis hujus Collegii possessionem illorum adeant & in perpetuum retineant. Sunt vero hæc sequentia: Vicaria tertiana summi altaris sub titulo SS. Dionysii, Blasii, Antonii, Vicaria quartaria summi altaris; Vicaria SS. Dionysii & Stephani, Vicaria primaria SS. Liborii & Blasii; Vicaria secunda SS. Liborii & Blasii; Vicaria SS. Trinitatis, ex sacello undecim millium Virginum; Vicaria SS. Annæ & Marthæ, Vicaria omnium sanctorum; Vicaria SS. Lucæ & Antonii, in Sacello S. Nicolai, Vicaria secundaria SS. Trinitatis, Sacellum S. Jacobi dirutum,

Sacellum S. Georgii dirutum, Sacellum S. Elisabethæ dirutum, & in eodem Sacello Altare SS. Annæ & trium Regum. His accedunt reditus Monasterii olim Augustinianorum 165. Imperialium, qui jam superesse constant, item e scholis Carolinis 182. dalerorum annui census, item e legato venerabilis quondam Præpositi Voss sex daleri annui; denique ex beneficiis olim scholæ incorporatis 200. daleri.

Hæc omnia & singula jam enumerata, prout illa Prædecessor noster Collegio in urbe nostra fundando attribuere, donare, & in perpetuum incorporare constituerat, Nos in eundem finem omnia sæpe dictæ Societati attribuimus, donamus & in perpetuum incorporamus, ut Collegium Osnabrugense illis, tanquam bonis suis propriis, utatur, fruatur & libere de iis disponat.

Ad Monasterium vero supra nominatum quod attinet, cum istud a Religiosis prædictis non tantum desertum & hæreticis traditum fuerit, sed jam a tot annis partim a Capitulo nostro, partim a Prædecessoribus absque ulla Ordinis contradictione administratum, & quo dadhuc ex parietinis Monasterii & templi reliquum erat conservatum, & interea ab Ordine prædicto penitus neglectum fuerit, ac denique ad Nos legitimo jam titulo ac jure devolutum erit; Nos tam prædictum Monasterium cum templo adjacente, horto & area, ut & omnia jura & pertinentia, reditus quoque & proventus annuos supra dictos, quam etiam omnia & singula beneficia, Vicarias & Sacella, cum omnibus juribus, bonis, mobilibus & immobilibus, reditibus & proventibus, privilegiis & immunitatibus, dicto Collegio Societatis Jesu fundando unimus, incorporamus & utenda fruenda ea ratione tradimus, ut de illis disponere, tanquam de propriis suis bonis, libere ac licite valeant.

Et ne reditus ac proventus dictorum Monasterii beneficiorum aliquibus extraordinariis sumtibus, exactionibus & gravaminibus in detrimentum Collegii & fundationis minuantur, Nos omnia illa bona, agros, prædia, subditos & servitia eo pertinentia ab omnibus prædictis gravaminibus exemta ac libera in perpetuum esse volumus, sicut tenore præsentium illa eximimus & liberamus, ita ut instar bonorum nostrorum, aliorumque Ecclesiasticorum & Religiosorum, ac juxta aliorum Collegiorum Societatis Jesu immunitatem, illa possidere, ac frui liceat, nemine contradicente.

In fidem vero & confirmationem hujus nostræ unionis, incorporationis perpetuæ, traditionis & exemptionis, has literas sigillo nostro Pontificali majore & manus nostræ subscriptione roboravimus.

Actum in civitate nostra Osnabrugensi Anno a Nativitate Domini Salvatoris nostri Jesu Christi 1628. ipso die S. Gregorii Papæ, qui fuit 12. mens. Martii.

Et Nos, Præpositus, Decanus, Senior & Capitulum Cathedralis Ecclesiæ Osnabrugensis, hanc a Reverendissimo & Illustrissimo Domino, Domino Francisco Guilielmo, Osnabrug. Episcopo, Collegii Societatis Jesu unionem & incorporationem sic factam esse attestamur, videntesque, illam ad evidentem utilitatem & commune bonum Civitatis & Diœcesis Osnabrugensis pertinere, jure merito, appenso etiam sigillo majore nostro ratam habemus. Actum ut supra.

Franc. Guilielmus, Episcopus Osnab. mppria.

(L.S. Ep.) (L.S. Cap.) Guilielmus Henseler, J.U. L. Cancellarius Vt.

Joh. Schlaeff, Secret.

Pro copia cum originali concordante Wilhelmus Vossvvinckel, publicus & in Cancell. Osnab. immatric. Notar. subscripsit, 7. Aug. 1964.

CXXIIX.

Declaration der Hoch-Stifft-Osnabrückischen Capitulation in puncto der in selbiger auffengelassenen Worte mit *Consens* der benannten Partheyen, de Anno 1650.

Demnach bey Abhandlung perpetuæ Capitulationis Osnabrugensis, so mit Zuthuung der Kayserl. Herren Plenipotentiarien und etlicher gewissen Deputirten unter Dero Hand und Pettschafft am 28. Julii dieses 1650ten Jahres zu Nürnberg verglichen, verfertiget, und denen Interessirten in Instrum. Pacis Art. 13. §. 2. ernennten Partheyen zugestellt, gleich Eingangs aus bewegenden Ursachen nur diese Wörter gesetzt, daß es mit Vorwissen der benanten Partheyen also verabredet, verglichen und unterschrieben worden. Dabey aber dem Fürstlichen Hauß Braunschweig-Lüneburg dieser Zweifel zugangen, ob dasselbe durch diese Worte genungsahmb versichert, daß die Capitulatio diesem ohnerachtet zu immerwehrenden Zeiten vest und unverbrüchlich solle und müsse gehalten werden.

Ob nun wohl an Seiten und wegen des Herrn Bischoffen zu Osnabrück Fürstliche Gnad. und selbigem Dohmb-Capittel niemahln ein anders contestirt worden; so ist doch zu beeder Theilen mehrer Sicherheit hiemit verabredet und disponiret worden, daß des Hn. Bischoffs Fürstliche Gnaden und das Dohm-Capittel zu Osnabrügk weniger nicht in Vim Instrumenti Pacis und allen darinn versehenen Clausuln diese Capitulationem perpetuam in allen ihren Articuln und Clausuln so vest und unverbrüchlich zu halten sollen schuldig und verbunden seyn, als wäre alles mit vollkommenen Consens und Verwilligung derselben verhandelt, geschlossen, und diese Worte: Mit *Consens*, würcklich inseriret worden. Dessen zu Uhrkund haben Wir eben diejenige, so den Capitulations-Recess unterschrieben, und verfertiget, dieses Attestatum, so gleichmäßigen Glauben mit dem Capitulations-Recess haben soll, wissentlich verfertiget, und dem Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg zustellen lassen. Actum Nürnberg den 28. Julii, 1650.

Isaacus Volmar, Dr.
(L.S.)
Sebastian Wilhelm Meel.
(L.S.)

Johann Crane.
(L.S.)
Wolff Conrad von Tumbshirn. (L.S.)

CXXIX.

Declaration, daß die in der Hoch-Stifft Osnabrückischen Capitulation nicht geschehene Erwähnung des der Stadt Osnabrück habenden Privilegii des Leinwand-Zeichnens der Stadt Osnabrück unnachtheilig seyn solle, de Anno 1650.

Zu wissen etc. Demnach bey Abhandlung der Osnabrückischen Capitulation unter andern auch fürkommen, daß der Stadt Osnabrück habende Privilegium des Leinwand-Zeichnens in einen besondern Articul eingeruckt werden solte; Dargegen aber einige Bedencken fürgebracht, derenthalben dieses Privilegii in der Capitulation Meldung zu thun, unnöthig erachtet worden, daß hierauf zwischen dem Bischöfflichen Osnabrückischen auch den Fürstlichen Braunschweig-Lüneburgischtn Abgesändten diese Erklährung beschehen, daß solche Auslassung der Stadt Osnabrück unschädlich seyn, sondern Sie in dessen üblichen und rechtmäßigem Gebrauch, wie Sie es Anno sechzehen hundert und vier und zwantzig hergebracht haben, gelassen werden solle, doch männiglich, so darwider etwas einzuwenden hätte, sein Recht vorbehalten.

Dessen zu Uhrkund ist dieser Schein von den Kayserlichen zu den Nürnbergschen Executions-Tractaten verordneten Plenipotentiariis eigener Hand unterschrieben, und mit fürgedruckten Pettschafften verwahret worden. Actum Nürnberg, den 28. Julii, An. 1650.

Isaacus Volmar, Dr.
(L.S.)

Johann Crane.
(L.S.)

CXXX.

Declaration der Hoch-Stifft Osnabrückischen Capitulation, wegen der in selbiger nicht geschehenen specialen Benennung des Hoch-Fürstlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelischer Linie, de Anno 1650.

Demnach in der am 28. Julii nechsthin allhier in Nürnberg zwischen des Herrn Bischoffs zu Osnabrügk, dann des gesamten Fürstlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg, wie auch des Dhom-Capituls zu Osnabrügk allhier anwesenden Abgesandten, dem Instrumento Pacis gemäß geschlossenen und vollenzogenen ewig währenden Capitulation vor das Stifft und Bisthumb Osnabrügk so wenig zu Anfang solcher Capitulation Herrn Hertzogs Augusti zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, als Dero Abgesandter, so doch der Abhandlung assistendo, von Anfang biß zu Ende mit beygewohnet, und mit schliessen helffen, zu Ende Deroselben dahero nicht können specifice genennet werden, dieweil Seiner Fürstlichen Gnaden jetzthochgedachte special-Vollmacht noch nicht bey der Hand gewesen, der Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelischer Gesandte besorget, es möchte hierdurch seinem gnädigsten Hn. Principaln ein oder ander Prejudicē etwan zuwachsen, und dahero von Uns Endes benannten Mediatorn und Unterhändlern bey solcher Capitulations-Verfassung begehret, Ihme eine Declaration dieserwegen, und, daß solche Nichtbenennung in specie zu keinem Verfang oder Nachtheil der Fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelischen Linie, da sie nach Disposition des Instrumenti Pacis Art. 13. §. 4 auf einen oder andern nach GOttes gnädigen und unerforschlichen Willen sich begebenden Fall zur Succession der alternativæ im Stifft Osnabrück dem Instrumento Pacis gemäß gelangen solte, gereichen möge.

Wann dann solches Petitum billig, dem Instrumento Pacis gemäß, auch von allerseits Interessenten es niemahln andere Meynung, als solches Begehren ist, gehabt hat;

Alß declariren und erklären Wir Endes bemeldte Unterhändler und Mediatores Uns dahin, daß ungeachtet die Fürstl. Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelsche Linie in der gantzen Capitulation, auch deren Anfang oder Ende niemahln expresse gedacht worden, dennoch

noch ſolche unter den Worten: **Dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig-Lüneburg.** Item: **An ſtatt des geſamten Fürſtlichen Hauſes Braunſchweig-Lüneburg,** und dergleichen jederzeit verſtanden worden, dahero dann auch die ermangelnde Special-Benennung der Fürſtlichen Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttelſchen Linie der in obberührten Inſtrumento Pacis diſponirten eventual-Succeſſion kein Præjudicium zuziehen mag, noch weniger aber auf ſolches nach GOttes Willen ſich begebenden Succeſſions-Fall mehrgedachte Capitulation dieſerwegen einigen Anſtoß empfinden, ſondern, wie es einmahl eine beſtändige immerwährende Capitulation genennt, alſo auch beſtändig und immerwährend ſeyn und bleiben muß und ſoll.

Deſſen zu Uhrkund iſt ſolche Declaration mit gutem Vorwiſſen und Belieben allerſeits Intereſſenten ausgeſtellet, und mit Unſern Handzeichen, auch Pettſchafften corroboriret worden. So geſchehen Nürnberg, den $\frac{27}{17}$. Auguſti ein tauſend ſechs hundert und funffzig.

Iſaacus Volmar, Dr.
(L. S.)

Joham Crane.
(L. S.)

CXXXI.

Des Dom-Capituls zu Oßnabrück Bewilig- und Beſtätigung der von der Familie von Galen bey der Dom-Kirche zu Oßnabrück geſtifftete Präbende, de Anno 1667.

NOs Præpoſitus, Decanus, Senior & Capitulum Cathedralis Eccleſiæ Osnabrugenſis tenore præſentium notum facimus: Cum Celſiſſimi & Reverendiſſimi Principis ac Domini, Domini Chriſtophori Bernardi, Epiſcopi Monaſterienſis, Adminiſtratoris Corbejenſis, Burggravii Strombergenſis, Domini in Borckelo &c. reſpective frater & nepos, Dn. Henricus a Galen, Dominus in Aſſen &c. & Dn. Franciſcus Wilhelmus a Galen, Dominus in Enniger &c. reſpective parens & filius, & alte fati Principis Monaſterienſis, Satrapa in Vecht & Archi-Camerarius hæreditarius, ad promovendam Dei gloriam, Sanctorum honorem, Religionis Catholicæ & divini cultus augmentum, ac familiæ ſuæ in fide orthodoxa conſervationem, nec non ex ſingulari erga Cathedralem Eccleſiam Osnabrugenſem ejusque patronum Apoſtolorum Principem devotione, Canonicatum in dicta noſtra Eccleſia erigere, fundare & dotare intendant, & ſuper clauſulis ac conditionibus hujusmodi fundationi inſerendis nobiſcum diverſis vicibus tractari fecerint, quod poſt varios tractatus & conſultationes Capitulariter & alias ſæpius deſuper præhabitas, præmiſſarum rationum & reſultantis ex hac fundatione evidentis ipſius Eccleſiæ utilitatis intuitu adeo ſalutari ac piæ intentioni deferre cupientes, dictum Canonicatum ſeu Præbendam ſubſequentibus conditionibus & clauſulis in Eccleſia noſtra Cathedrali erigi, dotari ac fundari poſſe & deberi conſenſerimus & permiſerimus, prout conſentimus, concedimus & permittimus per præſentes &c.

Primo, Canonicatus erit juris patronatus laicalis, gaudebitque Patronus omnibus juribus & privilegiis, quibus patroni laici de jure, conſuetudine aut ſtatuto Eccleſiæ Cathedralis Oſnabrugenſis quoquo modo gaudere poſſint. Patronus autem in perpetuum erit Archi-Camerarius hæreditarius Monaſterienſis, & quidem pro prima vice dictus Franciſcus Wilhelmus, tempore vero minorennitatis erunt tutores Archi-Camerarii juxta diſpoſitionem a Celſiſſimo Principe Epiſcopo Monaſterienſi deſuper factam.

Secundo, Quod ſi contingat ad Canonicatum hunc vacantem inter ſtatuta a jure tempora a Patrono neminem præſentari, aut nominari, eo caſu jus nominandi aut præſentandi nullo modo ad Superiorem aut Turnarium devolvetur, ſed ad quatuor aſſiſtentes & executores fundationis Archi-Camerariatus prædictæ, quod ſi & ii intra ſtatuta tempora nominare neglexerint, ex tunc pro ea vice præſentatio ac collatio ad Decanum & Capitulum ſpectabit, qui proximo de familia de Galen ſemetipſum iis præſentanti & qualificato providebunt, quod ſi vero plures æque propinqui concurrerint, illi conferetur, qui maxime qualificatus fuerit.

Tertio, Præſentandus ſemper erit Romano-Catholicus, actu Clericus, legitimo & equeſtri thoro natus, ad minimum ſeptennis.

Quarto, Præſentatus per ſe, vel procuratorem ſuum, Archi-Camerario pro tempore, vel tempore minorennitatis ejusdem tutoribus, coram Notario & duobus teſtibus nobilibus jurabit, quod citra præſcitum & expreſſum conſenſum patroni non velit Canonicatum reſignare, permutare, aut quovis alio modo dimittere, ſed ad ſolius Patroni liberam diſpoſitionem.

Quod ſi vero præſentandus minorennis fuerit, ut per ſe jurare vel procuratorem conſtituere nequeat, tunc parentes & tutores illius loco jurare, vel etiam procuratorem conſtituere poterunt.

Quin-

Quinto, Proviſus in petenda & accipienda poſſeſſione, ſtatutis, & laudabilibus Eccleſiæ conſuetudinibus ſe conformabit, Equeſtrem nobilitatem ad inſtar aliorum probabit, & in ſtatuta aliaque in hujusmodi actu exigi ſolita (quatenus iis per hanc fundationem non derogatur) obligabitur jurare.

Sexto, Legitime proviſum & qualificatum Decanus & Capitulum in poſſeſſionem inducere, defendere & manutenere non detrectabunt, neque alium niſi taliter a Patrono præſentatum ad poſſeſſionem admittent.

Septimo, Poſt emancipationem proviſus admittetur ad omnia commoda, emolumenta, obligia, obedientias, optiones, diſtributiones, diviſiones, turnos, officia, honores, Prælaturas, Archidiaconatus, curias, privilegia, prærogativas ordinis, gradus & ſenii, Dominii, ſeſſionis, vota activa & paſſiva, aliaque omnia, quæ Prælatis, Canonicis, & officia obtinentibus de jure, ſtatutis aut conſuetudinibus hujus Eccleſiæ hucusque unquam competierunt, aut deinceps competere poſſunt, nihil excipiendo, adeoque in omnibus quoad hæc cum cæteris Canonicis absque ulla differentia tractabitur.

Octavo, Non intendunt autem fundatores hujus Canonicatus poſſeſſori in conſequendis vel retinendis uno aut pluribus aliis beneficiis ullum impedimentum aut præjudicium afferre.

Nono, Ne vero Reverendiſſimum Capitulum Præbendæ ſeu Canonicatus hujus erectione & admiſſione ullum damnum, ſed potius fructum, emolumentum & compenſationem ſentiat, donabunt dicti Domini Fundatores & Capitulo ſolvent viginti millia Imperialium dalerorum in proba Imperii moneta duobus terminis, ita ut circa feſtum S. Michaelis anni proxime ſequentis Milleſimi Sexcenteſimi Sexageſimi octavi, vel arbitrio Dominorum Fundatorum citius, pro primo termino decem millia, reliqua vero decem millia tum, quando præſentandus minorennis ad poſſeſſionem admitti poterit vel voluerit, realiter numerentur & exſolvantur, quas ſummas in rem & evidentem Eccleſiæ utilitatem ſumma cura, ſtudio, & ſollicitudine convertent.

Decimo, Et cum ex ſumma adeo notabili Capituli reditus annuos vehementer augeri ac manifeſtam obventionum meliorationem fieri evidenter appareat, hinc Præpoſitus, Decanus, Senior, & Capitulum, inſignia Dominorum Fundatorum beneficia & merita agnoſcentes, ex ſingulari erga illos illorumque familiam affectu & in laudabilis hujus fundationis memoriam conſenſerunt, permiſerunt ac voluerunt, pro ſe ac Succeſſoribus ſuis ſemet ſponte & libere obligarunt, ut primus nominandus, ſeu præſentandus, poſtquam ſumma poſtremorum decem millium dicto modo numerata & extradita, ac tum præſentatus juxta Capituli ſtatuta ad poſſeſſionem admiſſus fuerit, ſtatim litera, piſtrino, ſeu panibus, vinalibus, regula, obventionibus, reditibus, & fructibus in feſto Sanctorum Criſpini & Criſpiniani, prout & ſancti Thomæ Apoſtoli ceſſis & dividi ſolitis, (ita tamen, ut ſumma illa, quam ex fructibus his annue percepturus eſt, expenſione pecuniæ hujus fundationis ſubtrahatur) nec non pecunia tunc reſidua ex elocatorum viginti millium Imperialium penſione annua reſultante, ſicut alius Canonicus emancipatus, reſidens & præſens, hic primus, quantumvis abſens, gaudere, uti & frui, prouti quoque ſtatim poſt emancipationem inſuper certam quandam obedientiam, quæ ex bis mille Imperialibus dictæ pecuniæ in perpetuum fundabitur, obtinere, gaudere & poſſidere poſſit ac debeat, donec meliorem, aut lautiorem aliquam, ubi ordo ad eum pervenerit, juxta conſuetudinem Capituli per optionem conſequatur.

Undecimo, Succeſſor autem hujus & omnes futuris temporibus Succeſſores, hujus Canonicatus poſſeſſores, ante emancipationem nullo alio emolumento gaudebunt, aut fruentur, quam quo cæteri Canonici, ad poſſeſſionem admiſſi, in gradu & ordine ſuo ante emancipationem gaudere ac frui ſolent;

Quas omnes & ſingulas clauſulas ac conditiones præinſertas nos Præpoſitus, Decanus, Senior & Capitulum ſæpius deſuper Capitulariter convocati & congregati mature examinavimus & ponderavimus, ac ſic examinatas & ponderatas acceptavimus, approbavimus, & laudavimus, dictumque Canonicatum ſeu Præbendam a benefatis Dominis Fundatoribus ſic erigi, dotari & fundari permiſimus & conceſſimus atque ita a nobis & Succeſſoribus noſtris in perpetuum inviolabiliter obſervari voluimus, prout nos acceptare, approbare, laudare, permittere, concedere ac velle tenore præſentium declaramus, renunciantes expreſſe quibuscunque juris beneficiis, favoribus, privilegiis, indultis, exceptionibus, conſtitutionibus & ordinationibus, a jure vel ab homine editis vel edendis, in genere vel ſpecie conceſſis vel concedendis, etiam ſtatutis vel alias ſtatuendis, ac conſuetudinibus Eccleſiæ noſtræ Cathedralis, quæ præmiſſis quoquo modo obſtare poſſent; In quorum fidem nos Præpoſitus, Decanus & Senior, præſens inſtrumentum manibus & ſigillo noſtro conſueto roboravimus. Et nos quoque infra nominati ab altiſſime fato Celſiſſimo & Reve-

Reverendiſſimo Principe Epiſcopo Monaſterienſi, Domino noſtro Clementiſſimo, ad inſtantiam ſuæ Celſitudinis Dominorum fratris ac nepotis ad hunc actum & tractatum ſpecialiter & plena cum poteſtate deputati nomine & loco eorundem ſubſcripſimus, & pitzetis noſtris communivimus. Actum in Civitate Osnabrugenſi die decima octava Septembris, Anno Milleſimo Sexcenteſimo Sexageſimo Septimo.

Matthias Korff, dictus Smiſink, Dec. & Theſaurarius Monaſterienſis Deputatus mpr.

(L.P.)

J. Apen, Vicarius generalis Monaſterienſis Condeputatus mpr.

(L.P.)

Joannes Wernerus a Leeradt, Præpoſitus.

W. a Winckelhauſen, Decanus mpr.

Benedictus a Galen, Senior mpr.

(L.S.)

XII. Vom Hoch-Stifft Paderborn.

CXXXII.

INDICTIO, ACTA und DECRETA des Synodi Diœceſanæ zu Paderborn, welcher von Biſchoff Hermann Wernern zu Paderborn am 10. Junii, Anno 1688. gehalten worden.

Indictio S. Synodi Diœceſanæ Paderbornenſis.

HERMANNUS WERNERUS Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Epiſcopus Paderbornenſis S. R. J. Princeps, Comes Pyrmontanus, & Cathedralis Eccleſiæ Hildeſienſis Præpoſitus, &c.

UNiverſis ac Singulis Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Abbatiſſis, Prioribus, Archidiaconis, Capitulis, Conventibus, Cathedralis & Collegiatarum, Regularium & ſæcularium Parochialiumque Eccleſiarum Rectoribus, totique Clero, Clericis, & tabellionibus Publicis quibuscunque per Civitatem & Diœceſis noſtram Paderbornenſem ubilibet conſtitutis, qui de jure antiquo, vel Conſuetudine Diœceſanæ Synodo intereſſe tenentur Salutem in Domino Sempiternam.

Sollicitudo Eccleſiæ & univerſi gregis noſtri Paderbornenſis velut inſtantia noſtra quotidiana, cum nullam graviſſimi muneris partem omittere ſinat, tum præcipue & vehementer urget, ut Synodum Diœceſanam quæ inter primarias functiones Epiſcopales merito numeratur, & multis nominibus excellit, juxta Saluberrimum Tridentini Concilii decretum celebremus, quo idcirca quod ab initio Regiminis noſtri in animo habuimus, cum Conſilio & aſſenſu Capituli noſtri Cathedralis Synodum Diœceſanam in feriam quintam poſt feſtum penthecoſtes, quæ erit decima Junii currentis anni indicimus, omnesque Eccleſiaſtici Status viros qui de jure vel Conſuetudine Synodis intereſſe tenentur, in Domino invitamus, & hortamur nec non ſub pœnis & Cenſuris contra contumaces infligi ſolitis præcipimus & mandamus, ut feria quarta poſt feſtum penthecoſtes, quæ erit nona Junii in Civitate noſtra Paderbornenſi hora quarta pomeridiana compareant, nomina ſua in ſcripto Vicario noſtro & Archidiaconis exhibeant, ac deinde decima ejusdem mane ad pulſum majorum Campanarum in Eccleſia noſtra Cathedrali & quidem in decente habitu conveniant, Sacro miſſæ officio de Spiritu Sancto Celebrato & divino nomine implorato, una nobiſcum tractaturi & concluſuri, quæ ad Dei omnipotentis gloriam, Diœceſis noſtræ incrementum, atque totius Cleri & populi morem & diſciplinam informandam & promovendi neceſſaria & utilia videbuntur.

Mandamus præterea ut Paſtores, antecedent ægrotos, ſi qui ſint, viſitent, eosque vicinis ſacerdotibus commendent: ſerio etiam moneant populos ſibi commiſſos, ut diligenter pro felici Synodi hujus ſucceſſu orent, feriis penthecoſtalibus recitando cum ſuis Parochianis Litanias de omnibus ſanctis, quam, ut magis omnes ad eam alliciantur S. D. N. Innocentius hujus nominis Papa VI. plenariis omnium peccatorum Indulgentiis decorare voluit juxta ſequentis brevis tenorem:

Innocentius Papa XI.

UNiverſis Chriſti-fidelibus præſentes litteras inſpecturis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Cum, ſicut accepimus, in Eccleſia Cathedrali Paderbornenſi prima ſacra Synodus benedicente Domino propediem celebranda ſit, Nos ut opus tam pium majori cum fructu ac devotione fiat, omnibus utriusque ſexus Chriſti-fidelibus vere pœnitentibus & Confeſſis ac ſacra Communione refectis, qui dictam Eccleſiam die qua dicta prima Synodus inchoabitur, ac ſingulis diebus illius actualis celebrationis devote viſitaverint, & ibi pro Chriſtianorum Principum Concordia, hæreſum exſtirpatione, ac Sanctæ Matris Eccleſiæ exaltatione, pias ad Deum preces effuderint, plenariam ſemel omnium peccatorum ſuorum indulgentiam & remiſſionem miſericorditer in Domino concedimus, præſentibus poſt Celebrationem primæ ſacræ Synodi hujusmodi minime valituris. Volumus autem, quod ſi pro impetratione, præſentatione, admiſſione ſeu publicatione præſentium aliquid vel minimum detur, aut ſponte oblatum recipiatur, præſentes nullæ ſint. Datum Romæ apud S. Petrum ſub annulo piſcatoris, die XIII. Maji MDCLXXXIV. Pontificatus noſtri Anno octavo.

Gratis pro Deo Scriptura

J. G. Sluſius.

QUare omnes & ſingulos Parochos & Clerum univerſum in Domino hortamur, ut prævia Confeſſione Sacramentali, & juxta laudabilem aliarum Eccleſiarum morem & conſuetudinem, in ſacro Pontificali ipſa die Synodi celebrandæ, ſuperpelliceo & ſtolis induti, (ſi Sacerdotes fuerint) alii vero in Clericali habitu ſacram Communionem reverenter percipiant, & ſimiliter ſubditos ſuos ad veram peccatorum ſuorum Confeſſionem, & ſacræ Communionis ſumptionem ſerio hortentur, ut plenariam hanc peccatorum indulgentiam & remiſſionem digne conſequi mereantur. In quorum omnium & ſingulorum fidem hoc Edictum manu noſtra ſignatum, & ſigillo munitum, publice proponi, & legitimæ executioni demandari juſſimus. Datum in Arce noſtra Epiſcopali Neuhuſana, 10. Maji 1688.

HERMANNUS WERNERUS.

(L.S.)

Synodus Paderbornenſis.

HERMANNUS WERNERUS Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratia Epiſcopus Paderbornenſis S. R. J. Princeps, Comes Pyrmontanus & Cathedralis Eccleſiæ Hildeſienſis Præpoſitus, &c.

UNiverſis & ſingulis Abbatibus, Præpoſitis, Decanis, Abbatiſſis, Prioribus, Archidiaconis, Capitulis, Conventibus, Cathedralis, & Collegiatarum, Regularium, & Sœcularium, Parochialiumque Eccleſiarum Rectoribus totique Clero, Clericis, Notariis, & tabellionibus publicis quibuscunque, per Civitatem, & Diœceſin noſtram Paderbornenſem ubilibet conſtitutis Salutem in Domino ſempiternam.

Cum hodierna die intermiſſam multis Annis Synodum Diœceſanam juxta obligationem noſtram ad Gloriam Omnipotentis Dei, Beatiſſimæ Virginis Matris Mariæ, nec non Sanctorum Liborii & Kyliani honorem reſumpſerimus, ſperamus fore, ut omnes ex hoc ſacro Cœtu Lumen & Spiritum ad officia noſtra debite peragenda reportemus, eum in finem ſequentes ordinationes, & decreta de venerabilis noſtri Capituli aſſenſu ab omnibus impoſterum obſervanda ſerio præcipimus.

CONSTITUTIONUM
ET
DECRETORUM SYNODALIUM
DIOECESIS PADERBORNENSIS.

PARS PRIMA.

TITULUS I.

De Fide Catholica.

1.

QUo ad ſalutem magis neceſſaria eſt fides Catholica, ſine qua impoſſibile eſt placere DEO, Hebr. 11. Eo majore cura & ſollicitudine attendendum univerſo gregi noſtro, ut ante omnia integre inviolabiliterque hanc fidem teneat, ab omni alieni dogmatis, vel potius erroris Contagione præſervetur, & ſi quæ oves aberrent, ad ovile Eccleſiæ reducantur.

2. Idcirco exercitium Acatholicum, ſive privatum, ſive publicum, inſiſtendo Prædeceſſorum noſtrorum veſtigiis, nullatenus tolerare volumus, in hac noſtra Diœceſi, mandantes ſerio Paſtoribus ſedulam attentionem & vigilantiam, ut, ſi qui Prædicantes, aut Miniſtri Acatholici irreperent, & Vineam Domini demoliri conarentur, contra ejusmodi, ope Magiſtratus ſecularis ſibi præſto futura utantur, Nobisque quamprimum denuncient.

3. Quamvis Germaniæ ſtatus non ferat, ut veteres Canones de vitando hæreticorum Commercio obſerventur, nihilominus Acatholicorum Prædicantium Conciones audire, aut exercitiis eorundem Sectæ intereſſe prohibemus, cum id vel veram ſimulationem ſapiat, vel inde grave perverſionis periculum immineat.

4. Dolendum valde, quod parentes aliqui propriæ & filiorum ſalutis immemores filios ſuos ſpe lucri, opificii, aut mercaturæ cauſa ad loca Acatholica mittant, ubi tales ſubinde ſedem figunt, & fidem, proh dolor, deſerunt; moneant Parochi ſerio ejusmodi parentes, ne cum periculo animæ, & ſuæ, & filiorum temporale commodum quærant.

5. Sub pœna Confiſcationis librorum, & gravis arbitrariæ mulctæ Typographis, & Bibliopolis mandamus, ne ullos libros imprimant, imprimive curent, niſi prius a Vicario noſtro approbatos, aut in hac Diœceſi libros prohibitos aliunde importatos diſtrahant.

TITULUS II.

De Profeſſione fidei.

1.

NOn ſatis eſt ad ſalutem, interius credere, ſed præterea neceſſe fidem exterius profiteri: corde enim creditur ad juſtitiam, ore autem Confeſſio fit ad ſalutem; Hinc Propheta Regius: Credidi propter quod locutus ſum.

2. Ad hujusmodi profeſſionem animo omnes prompti eſſe debemus: actu autem, & re ipſa edent, quotquot in Diœceſi noſtra ad dignitates, Canonicatus in Cathedrali, & Collegiatis Eccleſiis, ad beneficia curata, & quæcunque alia promoventur, Superiores Regulares, qui ad Doctoratum, Licentiam, & alios gradus Academicos aſpirant, Lectores, Confeſſarii, Concionatores, Magiſtratus Medici, Ludimagiſtri, Obſtetrices & quicunque Catholicæ Eccleſiæ reconciliari cupiunt.

3. Ex his proviſi de dignitatibus, quarum Confirmatio ad Nos ſpectat, & de curatis beneficiis, coram Nobis aut Vicario noſtro Generali, aut Archidiaconis ubi eisdem jus inveſtituræ competit; de aliis dignitatibus, & Canonicatibus, beneficiis, Vicariis in Cathedrali & Collegiatis in manibus Decani, & Capituli ejusdem Eccleſiæ, Regulares coram ſuis ſuperioribus, Ludimagiſtri autem, & obſtetrices ex commiſſione Archidiaconorum coram Parochis.

4. Facienda autem erit profeſſio in templo, Capitulo, aut alio loco decenti ſuper altari, vel Menſa cum Imagine Sanctiſſimi Crucifixi, Miſſali vel libro Evangeliorum aperto, cereis duobus accenſis, & præſentibus aliquot teſtibus; Recipiens profeſſionem ſit indutus ſtola, & ſuperpelliceo in ſede collocatus, legentem diligenter audiat, aut ſi legere non poſſit, diſtincte prælegat, & factam profeſſionem notet.

5. Etſi profeſſio fidei non ſemper obliget, nunquam tamen, aut veram negare fidem, aut ſimulare alienam licitum; unde meminerint, & moneantur Catholici, dum Acatholicorum terras peragrant, præcepta Eccleſiæ de obſervantia jejuniorum non violare.

TITULUS III.

De prædicatione verbi divini.

1.

UT verbi Dei prædicatio, quod eſt vitæ Spiritualis pabulum, fidei principium, bonorum operum fundamentum, in crementum accipiat, & uberiores in ſingulos Dies pœnitentiæ fructus in fideli populo ferat, ſtatuimus:

2. Ut Concionatores gravitatem peccatorum pœnarumque inde provenientium deſcribant, virtutis amorem omnibus inſtillent, præcepta Dei, & Eccleſiæ, modumque ea ſervandi proponant.

3. Abſtineat Concionator, oſtendendæ doctrinæ, vel eloquentiæ cauſa ab inanibus & difficilibus, captumque Auditorum ſuperantibus, & ad fidei ædificationem minus pertinentibus quæſtionibus, unde ſui ipſius potius quam Jeſu Chriſti Prædicator eſſe videatur.

4. Ne Auditoribus tædium creetur, Concionator dictione ſua mediam horam, aut tres quadrantes non excedat.

5. Nemo aniles fabulas, nemo ſcommata, nemo ſales ac jocos, nemo incertas, atque Apocryphas hiſtorias aut ſuſpecta jure miracula pro ſuggeſtu recenſeat.

6. Cum per Scommota, & Convitia Acatholicorum animi magis exaſperentur, ab iis Concionatores abſtinere, contra vero dogma aliquod Catholicum frequenter ſolidis argumentis confirmare, contrariumque errorem nervoſe refutare mandamus.

TITULUS IV.

De Catecheſi.

1.

AProba puerorum, atque adoleſcentum informatione non privata tantum familiarum paucarum, ſed publica etiam, & communis Reipublicæ totius ſalus, atque Eccleſiæ integritas dependet, quamobrem neceſſarium plane eſt, ut omnes a teneris, atque ab adoleſcentia portent jugum Domini in pietate, & bonis moribus, ac litteris inſtruantur, ut una cum pietate ac Religione honeſtas conjuncta ab incunabilis imbibatur. Quocirca Parochi omnes tradendæ Chriſtianæ Doctrinæ, & explicandi Catechiſmi ſtudium ſibi habeant cordi, ac curæ, cogitentque, ſe tanquam bonos optimi Patrisfamilias Miniſtros multo diligentiorem operam ſpargendæ in novali Domini agro Catholicæ Religionis ſementi impendere velle, quam inimicus homo inſuper ſeminandis Zizaniis (quæ evelli deinde ægerrime queant) collocet.

2. Singulis itaque diebus Dominicis elementa Religionis Catholicæ juxta methodum Catechiſmi Romani perſpicue explanent pueris Parochi, vel per ſe, vel per alios ad functionem hanc idoneos tempore pomeridiano ſub horam duodecimam, vel primam, idque in oppidis & pagis obſervari jubemus.

3. Atque

3. Atque ut rudis pueritia ad piam hanc exercitationem animetur, affluatque copioſius, lingua vernacula per breves, & conciſas quæſtiunculas ſuaviter atque humaniter fidei rudimenta, hoc eſt ea, quæ ad fidem, ſpem, & Charitatem, Sacramenta & officia juſtitiæ Chriſtianæ pertinent, continenturque oratione Dominica, ſalutatione Angelica, præceptis DEI, & Eccleſiæ, virtutum ſtudio, vitiorum fuga, exponant, diligentioribusque munuſcula donent.

4. Paſtores, Concionatores, & Catechiſtæ invitent, & alliciant etiam juvenes, ac Seniores ad Catechiſmum audiendum, cum hi ſæpenumero magis, quam pueri Catechetica indigeant inſtructione; ſupinam inſuper parentum in educandis prolibus ſocordiam ſæpe caſtigent, cum experientia conſtet, multos mortalium majorem pecoris ſui, quam prolis aut ſui ipſius rationem habere: unde, quod deplorandum eſt, quam-plures aſtu, & ſuaſu Diaboli ad veneficia, & magicas artes ſeducuntur. Efficaciter proinde parentibus & Patribus-familias tam privatim, quam publice in Concionibus inculcent, ipſos ſub pœna gravis peccati obligari ad rudes ſuos liberos, & domeſticos Doctrina Chriſtiana imbuendos, illosque identidem intentatis etiam pœnis admoneant, ut liberos ſuos juniores, & ſeniores, famulos, & ancillas ad divina officia, & Catechiſmum diligenter mittant.

5. Publicent quoque, nullos prorſus ad ſacram Euchariſtiam percipiendam, vel matrimonium in eundum deinceps admittendos, niſi Romano-Catholicæ fidei principiis ſatis inſtructos; ſic enim futurum confidimus, ut non ſolum pueri, ſed etiam adulti, & ſenes ad inſtitutum hoc ſanctiſſimum cum uberrimo animarum fructu frequentius convolent.

6. Ne qui vero ſint, ſive parentum, ſive liberorum, qui tam ſalutare opus negligant, aut contemnant, viſitentur familiæ ſingulorum Parochianorum a Paſtore cujuscunque loci, & Catalogus conficiatur puerorum, & puellarum, famulorumque & ancillarum cujuscunque familiæ, quo abſentes facile cognoſci, & puniri poſſint.

7. Diverſitas libellorum Doctrinæ Chriſtianæ ſeu Catechiſmi magnam in diſcendo, & docendo parit difficultatem, ideoque mandat hæc Synodus, ut Parochi aliique omnes, ad quos ſpectat, unum, & eundum modum in docendo, & diſcendo Doctrinam Chriſtianam ubique teneant, tenerique faciant.

8. Durante Lectione catechetica ceſſabunt omnes luſus mundani, ſaltus, clamores, & occupationes, ac potationes, illicitumque erit omnibus tabernariis ulli, quam itinerantibus tabernam aperire, & potum præbere.

TITULUS V.

De Scholis.

1.

IN oppidis, & pagis Parochiales ſcholæ, ſi collapſæ ſint, reſtituantur, ſi conſervatæ, colantur, & augeantur; ſed præter Parochiales non admittantur multæ; nullæ autem omnino de novo inſtituantur, niſi de conſenſu Epiſcopi vel Vicarii.

2. Scholis tantum præficiantur Præceptores probi, & examinati, ac qui fidei catholicæ ſecundum præſcriptum Concilii Tridentini integram profeſſionem fecerint; in inſtitutione ſequantur antiquam, & probatam formam, ac juventutem ſibi concreditam, omnium primo orationem dominicam, ſalutationem Angelicam, Symbolum fidei, decalogum, & formulam confeſſionis, ſi neſciant, lingua vernacula edoceant.

3. Ad petulantiam cohibendam in omnibus Parochiis Maſculi a puellis, quantum fieri poteſt, ſeorſim inſtituantur, atque puellis una, aut altera honeſta Matrona præficiatur.

4. Ex bona educatione, ac inſtitutione juventutis pendet pro magna parte ſalus totius Reipublicæ, quapropter ubicunque ſcholæ adhuc requiruntur, diliberandum cum Magiſtratibus & Præfectis locorum, ut eæ mox erigantur, ſimulque rationem ineant, ipſis Ludimagiſtris de Annuis ſtipendiis providendi.

5. Paſtores tam e ſuggeſtu, quam privatim parentes frequenter admoneant, ut ad Scholas pueros ſuos mittant, & ſi negligentes reperiantur, ad id per Magiſtratus, & Præfectos locorum ſine conniventia compellantur.

6. Scholæ omnes ab iis, quibus id oneris incumbit, aut aliis ad id ab Ordinario deputatis crebro, ſerioque viſitentur.

7. Nec ulli omnino libri in iis prælegantur, qui turpe, aut obſcenum quid contineant quique a nobis approbati non ſint.

8. Inſuper hortatur hæc Synodus, ut in Scholis latinis doceatur cantus Gregorianus.

9. Nec non ut Ludimagiſtri & Ludimagiſtræ Scholarum Linguæ vernaculæ juventutem ſuam ſtatis diebus ad Lectionem catecheticam, diebus vero Dominicis, & feſtivis ad miſſam Parochialem deducant, eosque ibidem in officio contineant.

10. Scholæ ſint in loco aliquo commodo juxta templum, ut tam Præceptores, quam Diſcipuli frequentiſſime a Paſtoribus, aliisque obſervari, & in Religionis noſtræ initiis commodius exerceri poſſint.

11. Ludimagiſter, & Ludimagiſtræ conſtituantur a Paſtore, Magiſtratu, & primariis Parochiæ Incolis, cum conſenſu tamen, & approbatione Archidiaconorum ſine quorum conſenſu, etiam non deſtituantur.

12. Habeant autem rationem Ludimagiſtri, ut tenera ætas in pietate, & morum modeſtia inſtituatur, ipſique Magiſtri bono vitæ ſuæ Exemplo diſcipulos ad virtutem provocent, & ab omni tabernarum frequentatione aliisque Levitatibus abſtineant.

TITULUS VI.

De officio divino.

1.

Cum in officio divino negotium nobis ſit cum Deo ipſo, qui Rex Regum eſt, & Dominus Dominantium; hinc eſt, quod quæcunque Sacroſanctum Concilium Tridentinum ſtatuit, & ordinavit, de officio divino debite peragendo, illa omnia hæc Synodus mandet ſtricte obſervari.

2. Ante omnia divinum officium fiat ſtatis horis tractim, integre, diſtincte, devote & reverenter per eos ad quos ſpectat, obſervato tamen diſcrimine dierum ſolemnium a ferialibus.

3. Nemo ſub officio divino profanum quidpiam, aut ab inſtituto alienum legat.

4. Deambulationes quoque, nec non profana colloquia tempore divini officii vetita ſint.

5. Proclamationes forenſes, & denunciationes quarumcunque venditionum vel rerum venalium etiam in templo fieri ſolitæ deinceps non fiant, niſi extra templum, & officio divino prorſus abſoluto: tempore, quo divinum officium peragitur, tabernæ non niſi pro viatoribus aperiantur, neque aliquod genus ludi publice, aut privatim inſtituatur.

6. Sub cultu divino, a fabulis, riſibus, & aliis inſolentiis omnino abſtineatur.

7. Parochi ſumma diligentia curent, ut officium divinum debito tempore peragatur, ad Concionem diebus dominicalibus, & feſtivis habendam implorata prævie ope Spiritus Sancti, Lectione librorum, & meditatione diligenti ſeſe diſponant, ut Auditores fructum ex auditione verbi Divini reportent.

TITULUS VII.

De Proceſſionibus.

1.

Cum Epiſcopi Diœceſani ſit, indicere, quando, & qua via tam ordinariæ, quam extraordinariæ proceſſiones inſtitui, dirigi, quasve ad Eccleſias nominatim perduci debeant; Laicis autem quibuscunque etiam jure Civili proceſſiones publicas ſine ordinarii Diœceſani licentia, & conſenſu imperare ſit interdictum; Nos ſanctionibus Apoſtolicis, & ſacræ Congregationis Cardinalium declarationibus inhærentes, omnibus & ſingulis Civitatis, & Diœceſis noſtræ Abbatibus, Præpoſitis, Archidiaconis, Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & quorumcunque Ordinum, & inſtitutorum Prioribus, Guardianis, Rectoribus, & aliis quovis nomine nuncupatis Eccleſiarum Superioribus, etiam quovis exemptionis a Diœceſana jurisdictione privilegio munitis ſeveriſſimis ſub pœnis arbitrio noſtro etiam tanquam ſedis Apoſtolicæ Delegati imponendis, prohibemus, ne illorum quisquam ullam prorſus proceſſionem, ſupplicationem, vel ſtationem in quacunque Diœceſis noſtræ Urbe, Oppido, Pago, vel agro extra ſuæ Eccleſiæ, ſeu Monaſterii, ſepta, foris, multo minus peregrinationem cum proceſſione, ſeu proceſſionem cum peregrinatione unquam, & usquam ſine expreſſa noſtra noſtrive Vicarii, in Spiritualibus Generalis Licentia, indicere, inſtituere, dirigere, deducere, ſeu obire audeat.

2. Omnes tamen prædicti quantumvis exempti tam Clerici ſæculares in Civitate, vel Diœceſi noſtra, qui beneficiis, ſeu officiis Eccleſiaſticis gaudent, quam Regulares quicunque ad publicas proceſſiones ordinarias, vel extraordinarias, ex quacunque cauſa ordinaria noſtra Auctoritate indictas vocati accedere debent, & Contumaces pœnis arbitrariis aliisque juris remediis puniri poſſunt, iis tamen exceptis, quos ſedes Apoſtolica excipit.

3. Cœterum conſtat, quod proceſſiones per agros & campos peraguntur, ut populus Deum oret, quatenus ſegetes ac fruges terræ ab eo conſerventur; verum ut alia plurima, ita & hic mos hominum malitia depravatus eſt, quod per occaſionem talis deambulationis, quæ Deo placando erat inſtitura, pleraque ſcelera committantur, quamobrem omnes & ſingulos Parochos, Vice Parochos, & Eccleſiarum ſuperiores ſerio admonemus, ne vel minima ullis commeſſationibus, potationibus, aliisque laſciviis & inſolentiis licentia relinquatur, & ſicubi abuſus tam altas radices egerunt, ut ager Dominicus non videatur repurgari poſſe, ad Nos noſtrumve Vicarium recurrant, ut opportunis remediis ejusmodi abuſus tollantur.

4. Sanctiſſimam utique Euchariſtiæ Sacramentum pie & utiliter; ad populi pietatem interdum in publicis proceſſionibus, ac Supplicationibus, potiſſimum vero in feſto Sanctiſſimi corporis Chriſti, & per ejus octavam defertur, ſed ne nimia frequentia debitam tanto Sacramento minuat reverentiam, rarius extra

extra prædicta tempora id fiat, & non niſi in arduis cauſis de licentia, & conſenſu noſtro, noſtrive Vicarii in ſpiritualibus Generalis.

5. Inſuper ad proceſſiones corporis Chriſti decorandas juxta exemplum eorum, qui ingreſſum Dominicum in Hieroſolymitanam urbem ramis, & veſtibus ſuis oblatis honorarunt, omnes viæ, & plateæ, per quas ſanctiſſimum Euchariſtiæ ſacramentum portabitur, arboribus, ramis, frondibus, floribus, herbis odoriferis, gramine ſternantur, decenter ornentur Eccleſiæ, & parietes viarum tapetibus, aulæis, & ſacris imaginibus, non autem profanis, & variis figuris, ſeu indignis ornamentis: & reliqua circa proceſſiones in cæremoniali Epiſcoporum, ac Rituali Romano, ſeu proceſſionali, ſeu Paſtorali ad uſum Romanum accommodato præſcripta accuratiſſime ſerventur.

6. In proceſſionibus Incolæ obligati erunt, vias mundare, ornare, obſtacula removere, inobedientes a Magiſtratu cogendi ſunt.

7. Deputentur item primarii aliquot viri, pro portanda umbella, ſub qua ſacerdos cum ſacroſancto Euchariſtiæ Sacramento proceſſionis ritu incedat quandocunque enim in publicis proceſſionibus ſacro ſancta Euchariſtia circumfertur, id nunquam poſthac, niſi ſub umbella fiat, quam Paſtores, ſeu Vice-Paſtores in qualibet Eccleſia expenſis fabricæ vel ex fidelium oblationibus quamprimum ſibi comparent.

8. Quæ de proceſſionibus, ſupplicationibus, & ſtationibus a Nobis decreta ſunt, ea tanto religioſius ab Eccleſiaſticis perſonis omnibus ſive ſæcularibus, ſive Regularibus obſerventur, quanto reliquis Chriſtianæ vitæ ſanctioris profeſſione altius eminent, ut in eos tanquam in ſpeculum, laici oculos conjiciant, ex iisque ſumant modeſtiæ, ac pietatis exemplum, quod imitentur.

9. Quamobrem dum proceſſiones cum ſanctiſſimo ſacramento, vel ſacris reliquiis, & Imaginibus deportatis habentur, nemo adultorum, qui hujusmodi proceſſionibus interſunt, commeſtioni, aut potui vacet, antequam peracta cum timore Dei piisque precibus, proceſſione, ſinguli ad domos ſuas revertantur, ac ne tum quidem commeſſationibus, & ſympoſiis indulgeant, ſed cibum parce cum gratiarum actione ſumant, ne gratia divina, quam in ſacris proceſſionibus ambiunt homines, ſpolientur.

10. Curent quoque Magiſtratum ſæcularem imminente proceſſionis, vel ſupplicationis die tempeſtive præmoneri, ſi qua in re officium ejus deſideretur, vel ad cohibendam, vel coërcendam impiorum inſolentiam, vel ad impedientum, ne in via, qua procedendum erit, eſculenta aut poculenta, quaſi nundinarum, & mercatus tempore exponantur, & vendantur, vel ad removenda quæcunque alia, quæ ad excitandam veram pietatem nihil faciunt, ſed potius ad vanitates animos relaxant, & a ſanctis cogitationibus avocant.

11. Quibuscunque malis moribus, abuſibus, & corruptelis in proceſſionibus, ſupplicationibus, & ſtationibus exoriri ſolitis, pro officii noſtri debito mederi cupientes, omnibus, ac ſingulis Civitatis, ac Diœceſis noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & verbi Dei Præconibus, tam Sæcularibus, quam Regularibus diſtricte præcipimus, ut Dominico die feſtum S. Marci, ac triduum rogationum, quo ſtatæ proceſſiones majores, & minores litanias decantando juxta pium, & laudabilem Eccleſiæ morem ſervari conſueverunt, nec non feſtum Corporis Chriſti, & aliud, quo habenda erit ſolennis proceſſio, ſupplicatio, ſeu ſtatio, ipſum proceſſionis, ſupplicationis, ſeu ſtationis diem proxime antecedente, cauſam proceſſionis, ſupplicationis, vel ſtationis ejusmodi populo diſerte exponant, erroresque & abuſus in ea cavendos graviter inculcent, nec non ſerio exhortentur Chriſti-fideles, ut omnes ad profitendam fidem ſuam, ad celebranda Crucis Chriſti Myſteria, ad honorandum nomen DEI, & ad precandum pro neceſſitatibus Eccleſiæ reique publicæ conſervatione magna pietate, animorumque concordia ſub vexillo Crucis Chriſti conveniant, atque nominatim ab abuſibus, & vitiis in his noſtris Decretis, & Conſtitutionibus damnatis, a curſu, fabulis, riſu, jocis, ac quavis alia levitate a Reverentia, & Religione aliena ſibi temperent, ſed potius piis orationibus, Litaniarum, aliarumque precum cantui, & recitationi & Myſteriorum, quæ in proceſſionibus, ſupplicationibus & ſtationibus peraguntur, meditationi intenti, ex profundo intimoque corde divinam implorent miſericordiam, ut nemini dantes ullam offenſionem vituperationibus obloquentium non ſint obnoxii.

12. Omnibus Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, Concionatoribus, & Catechiſtis, aliisque proceſionum, ac ſupplicationum Præfectis, & moderatoribus ſerio mandamus, ut populum, & ſupplicantium cœtum admoneant, quod, licet per eas Eccleſias, in quibus divina decantantur, proceſionis, aut ſupplicationis ritu cum ſilentio, modeſtiaque ſine cantu & ſtrepitu tranſire, ibique preces fundere poſſint, ſi tamen in eisdem Concio, Catecheſis vel exhortatio alia habeantur, quoad fieri poteſt, ab earum ingreſſu abſtineant.

13. Cum

13. Cum porro Ecclesiæ Catholicæ decus non solum in processionibus, supplicationibus, & stationibus, rite, & recte ad secundum ordinem superius a Nobis præscriptum adornatis, verum etiam respondentibus his officiis divinis, atque Ecclesiasticis functionibus maxime eluceat, earumque gravi actione populi pietas foveatur, augeaturque; ideo quæcunque his contraria, nugas, levitates, & abusus, si quæ quovis nomine in ullam Civitatis & Diœcesis nostræ Ecclesiam irrepserunt, abolemus.

TITULUS VIII.

De Templis.

1.

Cum Ecclesiæ divino cultui dicatæ, domus dicantur orationis, easque propterea omnis sanctitas deceat, atque reverentia, merito de ipsis quoque tanquam loco earum propria, recta & sancta ordinamus.

2. Notum est, non exiguo ad devotionem incitamento esse, si domus Dei munda conservetur, Altariaque pro diversitate temporum rite exornentur, omnibus itaque serio præcipimus, ut non tam propriæ habitationis, quam templi curam gerant, omni possibili modo ornatum illius quærant, ut Parochiani exteriore munditie, & ornatu ad puritatem internam, majoremque devotionem magis, magisque alliciantur.

3. In omnibus Ecclesiis ad minus summum Altare adaptetur, idque sic, ut lapis unus solidus tegat superne totum Altare, quod si fieri nequeat, ponatur, ut minimum lapis bipedalis in quadro, qui medium Altaris supra eum locum, in quo Reliquiæ sanctorum reconduntur, tegat, ponaturque semper Imago Christi Crucifixi in Altaris medio, sitque super illud tabula aliqua sacra pie depicta.

4. Non extruantur plura Altaria, quam commode adornari possint, nec plura quam tria in quolibet Parochiali rurali templo sine nostra auctoritate ædificentur.

5. Tametsi propter hostiles incursus, repentina incendia, aliosque casus inopinatos ad Ecclesias cum rebus suis confugere, non sit illicitum, ut nihilominus Ecclesiæ non solum nomine, sed vere Domus Dei & orationis censeantur, minime eas supellectile profana sic impleri volumus, ut domus potius sæcularium, quam Dei Basilicæ faciem referant.

6. Non parum irreventiæ sacris locis ex eo accidere potest, quod quibusdam in locis per totum diem aperta relinquantur, & hoc pacto non solum furum direptionibus, sed etiam variis profanationum periculis exponantur, quod, ne deinceps contingat, Pastoribus Ecclesiarum in Pagis constitutarum præcipimus, ut extra tempus divini officii easdem clausas habeant.

7. Sicut non aliis, quam Deo sacratis Sacerdotibus missas cantare, aut sacrificium in Altari licet immolare, sic nec in aliis, quam divino cultui dicatis locis eadem facere fas est, nisi quis ad hoc speciali privilegio, aut Apostolico aut nostro munitus fuerit, aut summa necessitas exegerit.

8. Hinc etiamsi cuilibet domi suæ liceat habere privatum orationis causa oratorium, dummodo in ea campana publice exposita non pulsetur, non tamen ad sacrificium missæ faciendum, nisi sit ad divinum tantum modo cultum dedicatum, & Episcopali nostra Auctoritate designatum. Alias si quis in oratoriis intra privatos parietes constitutis, absque summi Pontificis nostrove consensu celebraret, gravi pœna punietur.

9. Quemadmodum ad offerendum Missæ sacrificium necessario requiritur Altare lapideum ab Episcopo consecratum, ita nullum Altare consecratum absque legitima causa, & expressa nostra licentia, nec nisi certis precibus, ac cæremoniis adhibitis destrui debet, quas hic pro majore cujusvis notitia libuit subjungere.

In Civitate igitur, aut Diœcesi nostra Paderbornensi obtenta prius a Nobis facultate, Superior Ecclesiæ, in qua Altare aliquod destruendum est, seu alius ad hoc Episcopali nostra Auctoritate deputatus Sacerdos, superpelliceo, & stola indutus, convocatis etiam aliis Sacerdotibus, seu viris Religiosis paulisper genu-flexus ante Altare destruendum accensis super eo luminibus, submissa voce Orationem Dominicam, ac salutationem Angelicam dicat. Deinde a Choro cantetur, seu legatur Antiphona, vel Responsorium de Sancto, cujus nomini Altare illud dicatum est. Quo finito Superior, seu Sacerdos prædictus adjiciat alta voce versiculum, & orationem de eodem sancto Choro semper respondente postea ex omni parte Altare destruendum detegatur, lapis superior, sive mensa consecrata sine læsione amoveatur, eam idem Superior, vel Sacerdos manibus suis lavet, abstergat linteo, & aquam, qua lapidem eluit, in sacrarium effundat.

Amoto lapide, dictus superior, seu sacerdos diligenter religioseque perspiciat, num sacræ Reliquiæ sint inclusæ quas inventas præmisso thuris incensi suffitu, debita cum reverentia extrahet, & certo honestoque loculo, seu areæ includet, quam sigillo muniet, reliquis omnibus, quæ sequentibus Paragraphis præscri-

præscribuntur, rite servatis, nempe adhibitis luminibus Altaris reconditorium, seu sepulchrum, quo sacræ Reliquiæ conditæ sunt aperiatur, & si quis loculus, seu capsula cum sacris Reliquiis in eo reperiatur, ipse superior seu sacerdos stans imponat, & benedicat thus accerræ, seu thuribulo, quo e Ministri manibus accepto thurificet triplici ductu Reliquias inclusas, quibus expletis præcinat Choro, seu Ministris prosequentibus Responsorium: Surgite Sancti DEI de mansionibus vestris, loca sanctificate, plebem benedicite † & nos homines peccatores in pace custodite vers. ambulate Sancti DEI ad locum prædestinatum, qui vobis paratus est. & nos &c.

Postea tam obsignatæ Arcæ sigillum, quam ipsæ sacræ Reliquiæ cum scedulis, ac scriptis ibidem inventis diligentissime discutiantur, & recognoscantur, ipsa Arcula, seu theca sigillo ejusdem Superioris, vel Sacerdotis Deputati obsignetur, addito eidem Arculæ, etiam Vice-Superioris, seu Sacerdotis manu scripto testimonio, & duorum testium virorum Ecclesiasticorum, quod istæ Reliquiæ N. SS. die N. Mense N. Anno in Altari N. nostra licentia destructo, fuerint inventæ, ac deinceps pro veris Reliquiis haberi, & alteri Altari proxime consecrando possint inseri.

Ad hæc Superior, seu Sacerdos prædictus præcedentibus luminibus, supplicationis ritu, sacras Reliquias ad sacrarium, vel vestiarium, seu alium decentem, ac tutum locum deportet, præcinatque Choro, seu Ministris prosequentibus Antiphonam: exultabunt Sancti in Gloria, lætabuntur in cubilibus suis, Psalm. 149. Cantate Domino Canticum novum, laus ejus &c. Psalm. 150. Laudate Dominum in Sanctis ejus &c. Et non dicitur Gloria Patri &c. sed Antiphona repetitur.

Cumque pervenerit ad ipsum sacrarium, seu locum præstitutum, deponat eas cum reverentia super mensam aliquam, seu tabulam honeste ibidem paratam luminibus juxta illas ardentibus collocatis, & Superior, sive Sacerdos stans versus sacras Reliquias dicat versum: Lætamini in Domino, & exultate justi Resp. & gloriamini omnes recti corde. Oremus: Lætetur Ecclesia tua DEUS omnium, & horum Sanctorum tuorum confisa suffragiis, atque eorum precibus glorioſis, & devota permaneat, & secura consistat per Christum Dominum nostrum, Resp. Amen.

Interea temporis ab operariis reliqua pars Altaris amoveatur. Verum cum res DEO semel consecrata oleoque sancto, & ritu sacro delibuta in profanum usum, & opera transferri nequeat, idcirco severe prohibemus, ne lapides, cœmenta aliaque cujusvis consecrati Altaris destructi fragmenta in profana ædificia, seu privatos hominum usus convertantur, sed illa omnia, vel alteri Altari, sive Ecclesiæ applicanda, vel in loco sacro ad id apto, nempe in angulo quodam areæ templi, vel etiam extra templum in Cœmiterio tantisper asserventur, donec certius quid per nos de illis faciendum decernatur. Si plura Altaria sint destruenda, idem rite fiat ad singula.

Quod si Ecclesia aliqua, seu capella destruenda sit, præhabita quoque prius a nobis licentia; si quæ sacræ Reliquiæ corporave sanctorum in ea recondita sint, aliquot ante ipsius destructionem diebus diligenter recognita ad aliam Ecclesiam a nobis constitutam præscripto ritu transferantur, convocato etiam ad hujusmodi translationem (si corpora sint, seu insignes Reliquiæ) clero vicino, & populo. Sacræ item Imagines eodem transferantur, ac dein Ecclesiæ, seu capellæ Altaria adhibitis accuratissime omnibus precibus, ritibus, & cærimoniis, quæ antecedentibus Paragraphis præscribuntur, amoveantur. In loco autem destructæ Ecclesiæ crux ad memoriam erigenda est.

10. Nemini porro liberum est, in locis Episcopali nostræ ordinariæ jurisdictioni subjectis absque consensu nostro, nostrive Vicarii in spiritualibus generalis (si quis pro tempore existat,) Ecclesiam novam construere, qui in loco ædificandæ Ecclesiæ per se, vel per alium crucem figat, atrium publice designet, lapidemque primarium juxta Pontificalis, seu ritualis Romani normam ponat, & ab eo, qui Ecclesiam exstruere intendit, prius constituta dote pro luminaribus & Ministris Ecclesiæ, atque oneribus aliis persolvendis exigat, & assignari curet.

TITULUS IX.

De Altaribus.

1.

Altarium mobilium usus aliquantulum ad populi commoditatem permissus est; sed ne quod ad tempus ex causa nunc per Dei clementiam cessante contra canonicas sanctiones indultum est, violata Sacrificii Reverentia in corruptelam degeneret, præcipimus omnibus, quibus interest, ut sicubi Altaria sint violata, vel profanata, ea quamprimum fieri poterit, instaurentur, & sacris usibus Pontificali consecratione restituantur, Altarium mobilium usu penitus interdicto. Noverint quoque Sacerdotes omnes, si quibus ex urgenti aliqua necessitate, vel bellorum calamitate Altarium portatilium usus deinceps a nobis nostrove in spiritualibus Vicario Generali erit permittendus, ea debere esse tantæ magnitudinis,

ut hoſtiam, & calicem commode contineant, cum ſacri canones ſtatuant, Sacramentum corporis & ſanguinis Domini noſtri Jeſu Chriſti non niſi in Altari lapideo debere confici; Hinc ſi quæ ejus magnitudinis non ſint, eorum uſum penitus prohibemus, attendant vero ſinguli ſacerdotes, quibus in Altaribus conſecrent, ne, dum ſe putant in lapideis facere, in appoſitis lapidi Altaris aſſeribus ſacrificent, ideo remota mappa lapidem inſpiciant, ut norint, quo loco calix, & patena ſit collocanda.

2. Obſervandum diligenter ſacræ rituum congregationis inſertum Romano Miſſali decretum, paramenta non debent ſumi de Altari pro celebratione miſſarum, cum id competat tantum Epiſcopis, ſive ſolenniter, ſive privatim celebrent. Inferioribus vero habentibus uſum Pontificalium, non niſi quando in Pontificalibus celebrant. Quamobrem volumus omnino, & ſeveriſſime injungimus, ut in ſingulis Eccleſiis collegiatis, Parochialibus, & aliis quibuscunque (ut primum fieri poterit) ſacriſtia communis, ſicubi nondum eſt erecta, conſtituatur: ſin eam anguſtiæ loci non patiantur, in eadem Eccleſia locuſalius ab Altari ſemotus huic uſui accommodetur, in quo ſacerdotes omnes ſacrificaturi, ac Diaconus, & Subdiaconus in Miſſa miniſtraturi ſacris ſe veſtibus induant, & inde procedant ad Altare. Aulæis, floribus aliisque piis, & honeſtis ornamentis, ac frondibus templi parietes, cum feriæ ſolemniores poſtulaverint, exornentur, & cœtera quæ ad cultum, & ornatum Domus Dei, populi pietatem & Religionem excitandam faciunt, ab Eccleſiarum cuſtodibus ſedulo procurentur. Interim ſeveriſſime vetamus, ne quis illis ornandis periſtromata, quæ vanas, & turpes hiſtorias exhibent, Imagines obſcœnas, quæ intuentium animis laſcivas cogitationes ingerunt, & a loci ſanctitate abhorrent, ullo modo adhibeat.

TITULUS X.
De Reliquiis Sanctorum.

1.

Reliquiæ Sanctorum in vaſis honeſtis, ſeu capſulis obſeratis, locoque honeſto (non tamen in tabernaculo SS. Sacramenti) aſſerventur, nec ex iis per alium, quam Ordinarium loci, aut ab eodem ad id poteſtatem in ſcriptis habentem unquam educantur.

2. Etſi antiquæ Sanctorum Reliquiæ haberi debent in veneratione, in qua hactenus habitæ fuerunt; novæ tamen publicæ venerationi non exponantur, niſi prius a Nobis juxta præſcriptum ſacri Concilii Tridentini recognitæ, & approbatæ fuerint.

3. Inter novas Reliquias computandæ, ſeu jure ipſarum cenſendæ ſunt, quæ antiquorum quidem ſanctorum eſſe dicuntur, at jam recens ad Eccleſias, in quibus modo ſunt, delatæ fuerunt.

4. Porro cum non ſolum in propria perſona ſua ſancti ſint honorandi, ſed in cadaveribus aliisque exuviis ſuis, etenim ſacra illa membra, atque oſſa viva quondam fuerunt ſpiritus ſancti domicilia, ac templa, ad quorum, vel attactum vel intuitum, vel cultum maxima Deus edidit prodigia (quod utriusque teſtamenti exemplis perſpicuum eſt) plane convenit, ut a fidelibus Chriſti populis honeſte condantur, pretioſisque loculis religioſe conſerventur, ad illorum honorem, & Gloriam Dei, cujus ſancti nimis honorificati ſunt.

5. Unde concionatores Parochi, cœterique quotquot docendi munus, curamque ſuſtinent, diligentius inſtruant populum de ſanctorum interceſſione, utilique, & ſalutari invocatione atque religioſo ſacrarum Reliquiarum cultu. Fuerunt enim inſtrumenta ſanctarum animarum ad omne opus bonum, & iterum cum ipſis conjunctæ participabunt æternam beatitudinem.

6. Nomine autem Reliquiarum intelligitur quidquid ex ſanctorum hac vita decedentium corporibus reliquum manſit, ſive ſint ipſa eorum corpora, ſeu cadavera, corporumque quælibet partes, carnes, oſſa, dentes, capilli, ungues, cineres, ac pulveres, in quæ converſa fuerunt, item veſtes, & varia utenſilia, quibus uſi fuerunt, dum in terris verſarentur: Vela item, panni, & ſimilia, quæ ipſos in vita ſua attigerunt, vel eorum demortuorum oſſibus, ſeu corporibus admota fuerunt, ex quibus tamen illæ Reliquiæ tanto præſtantiores cenſendæ ſunt, quanto propinquius ad Sanctum ſpectabant: ideoque caro, & oſſa integra Sanctorum in æſtimatione Reliquiarum præferuntur aliis rebus, quæ ad eorum corpora tantum admotæ fuerunt, pulveribus item, ſeu cineribus, in quos converſio, ac magna mutatio facta eſt.

7. Reliquias itidem Sanctorum diligenter in Eccleſiis adſervandas eſſe, profitentur omnes Catholici, cum nullum Altare erigi poſſit, in quo non aliquid earum alicujus ſancti conſervetur. Quare Prælati, Rectores, aliique Superiores Eccleſiarum præter externum illum decorem domus DEI, & ornatum, quo templa, ſacella, & oratoria debent eſſe conſpicua, diligentiſſime curent, ut ſanctorum Martyrum, & aliorum cum Chriſto viventium ſancta corpora, quæ viva fuerunt membra, Chriſti, & templum Spiritus Sancti, ab ipſo ad æternam vitam ſuſcitanda, ac glorificanda, ſeu pretioſæ ſanctorum corporum partes, & Reliquiæ, quantumvis minutæ, & lipſana, ab omnibus ſordibus, ac pulveribus munda in vaſis honeſtis, ſeu capſulis obſeratis, ne facile ex thecis ſuis extrahi queant, atque juxta Pontificalis præſcriptum rite prius benedictis, locoque decenti pie, diligenterque aſſerventur, ne item ſacrilegiis, aut furto expoſitæ ſint, neve vileſcant, ac ſine cultu jaceant, vel nimis irreligioſe ab aliquibus tractentur.

8. Inſuper ut majori in veneratione habeantur apud fidelem populum ſanctorum reliquiæ, volumus, ut ſingularum inſcriptiones, quatenus opus, renoventur, & catalogus earundem, ſive eæ nominatæ ſint, ſive non nominatæ intra duorum Menſium ſpatium poſt notitiam hujus decreti habitam conficiatur, item ut appendantur tabellæ in ſingulis Eccleſiis ſeu capellis, quibus declaretur, quæ & quales in unaquaque Reliquiæ judicio Epiſcopi ordinarii Diœceſani approbatæ conſerventur, quod ſi plane certum ſit, eſſe alicujus ſancti Reliquias, licet incertum, cujusnam in particulari, quia ſcedula amiſſa eſt, poſſunt eæ tam publice, quam privatim coli, ſicut ex praxi Eccleſiarum conſtat.

9. Ad Majorem vero Dei, & Sanctorum cum eo regnantium gloriam, nec non populi pietatem accendendam in feſtis ſanctorum, quorum Reliquiæ elevatæ, ornatæ, & decenter incluſæ ſunt, easdem in altaribus, aut aliis aptis locis exponi mandamus, ſed eas populo paſſim oſtendi, ac temere omnium oculis exponi nequaquam convenit, & quidem extra capſas, ſeu loculos nulla ratione ad ſervandam majorem earum Reverentiam; ſi tamen, ut paulo ante dictum eſt, vel ob magnam certorum feſtorum celebritatem, vel ad populi devotionem excitandam, vel ad DEUM per interceſſionem Sanctorum ſuorum, & repræſentationem ſacrorum pignorum placandum, Reliquiæ hujusmodi, aut præter conſuetudinem, aut pro more oſtendendæ videantur, jubemus, ut non a Laicis etiam cujusvis ordinis, & dignitatis perſonis, ſed a Clericis ſacris ordinibus initiatis ſuperpelliceo, ac deſuper pluviali, vel minimum ſtola pro Reliquiarum Eccleſiæve ratione indutis, ſolemni cum apparatu accenſo lumine, ac ſine quæſtu omni exhibeantur, & in oſtendendis iis ea gravitas, reverentia & pietas adhibeatur, quæ fidem, & Religionem Chriſtianam præſeferat, & intuentium animos ad omnem pietatem, & reverentiam commoveat; oſtendantur vero Reliquiæ ſinceræ, & non falſæ pro veris, non incertæ, & dubiæ pro certis, ac probatis, non incognitæ pro cognitis, ſine ſuperſtitione, omni fraude, & abuſu. Quocirca opus erit, ſingulis ſcedam aliquam, e qua dignoſcantur, apponere.

10. Inſignes autem Sanctorum Reliquias ſacra rituum congregatio declaravit eſſe, caput, brachium, crus, aut illam partem corporis, in qua paſſus eſt Martyr, modo ſit integra, & non parva, & legitime ab Epiſcopis locorum Ordinariis approbata.

11. In dilargiendis ſacris Reliquiis hæc ratio deinceps obſervetur, ut nemini donentur unquam, niſi ut loco ſacro reponantur, majori aut non minori, ſaltem pietatis ſtudio, & provectione ibidem ſervandæ, quam ubi antea ſervabantur: notabiles vero Reliquiarum partes, ne ullus Prælatus, Rector Eccleſiæ, aliusve Superior extrahere, multo minus ex Civitate, vel Diœceſi noſtra Paderbornenſi exportare, aut dare transferendas alicui præſumat ſine ſpeciali ſummi Pontificis, ſeu noſtra licentia ſcripto obtenta, graviſſime interdicimus, & ne tum quidem ſine ſuperiorum Eccleſiarum, ex quibus ſacræ hujusmodi Reliquiæ ſint extradendæ, conſenſu, quibus id permittentibus donationis hujus authenticæ una cum Reliquiis donentur litteræ, & in indice Reliquiarum Eccleſiæ, ſeu ejus Protocollo eadem donatio cum ſufficienti Reliquiarum donatarum, nec non perſonæ dantis, & accipientis, ac temporis expreſſione annotetur.

12. Furtim autem ſacras Reliquias ſubtrahere inſcio, ſeu invito Prælato, ſeu Eccleſiæ Superiore, iisque qui Reliquiarum juſtam adminiſtrationem habent, haud dubie eſt furtum ſacrilegum cum ſit ablatio rei ſacræ.

TITULUS XI.
De Imaginibus Sanctorum.

1.

Cum domum Dei deceat ſanctitudo, pro executione decreti Concil. Trid. de invocatione & veneratione, ac Reliquiis ſanctorum & ſacris imaginibus ſeſſ. 25. ſtatuit ſancta Synodus, ut e templis & locis ſacris tollantur imagines, ſculpturæ, aulæa, quæ gentilitatem, aut mendaces Ethnicorum fabulas repræſentant; ſimiliter quæcunque figuræ laſcivæ, procaces, obſcœnæ, & ſuperſtitioſæ, quæ fidelium Mentes a Religione & devotione diſtrahunt, & ſæpius graviter offendunt, neque poſthac ulla crux, Imago, aut ſtatua in Eccleſiam vel locum recipiatur, niſi a Nobis, aut Vicario noſtro in ſpiritualibus Generali admiſſa fuerit. Proinde in viſitationibus curabimus Imagines ſupradictas reformari, aut prorſus tolli, prout judicaverimus expedire.

2. Præterea ne ad ornatum ſupplicationum venerabilis Sacramenti, aut Reliquiarum quarumcunque exponat quisquam ullas ſimiles Imagines, ſculpturas, aut aulæa, idque ſub pœna arbitrio noſtro infligenda.

3. E domibus, & hortis Eccleſiaſticorum ſimiliter tales Imagines tollantur, quæ pias mentes offendunt, ſub pœna arbitraria.

4. Imagines ſacræ ad vanitatem comptæ, nec in templis, nec in proceſſionibus tolerentur, & quæ ad ornatum ſupplicationum proponuntur, ejusmodi ſint, quæ oculos ſpectantium non offendant.

5. Doceatur ſubinde rudis populus Imaginibus Chriſti, & ſanctorum, cultum, & honorem non exhiberi propter ipſam materiam elegantiam, externum ornatum, vel aliud quidquid ſimile; ſed tantum propter eos, quos nobis repræſentant.

6. Siquæ ſacræ tabulæ Imaginesve, nimia vetuſtate, carie, ſitu, aut ſordibus pene deletæ tam indecenti aſpectu ſint, ut contemptum potius, quam venerationem excitent eæ pie religioſeque reſtaurentur ab iis, quorum intereſt: aut ſi id fieri nequeat, omnino deleantur, aut extra populi conſpectum ponantur.

7. Sanctarum Imaginum uſus, & cultus ſicut vetuſtiſſimus eſt, Eccleſiæ naſcentis conſuetudine introductus, œcumenicorum Conciliorum deciſionibus firmatus, & ſanctorum Patrum conſenſione ſtabilitus, aptiſſimus etiam ad rudes, & imperitos fidei Myſteriis imbuendos, ad Sanctorum virtutes recolendas & ad imitationem proponendas, ita nobis ex officio diligenter eſt advigilandum, ne pravis conſuetudinibus, & abuſibus violetur, & depravetur earum forma, & habitus. Ut igitur omnis ſœcularis vanitas, levitas, vel inuſitata quælibet forma Imaginum, aut ſtatuarum ornatus a Catholicæ, & Apoſtolicæ Eccleſiæ Romanæ moribus alienus deinceps caveatur, volumus omnino, & diſtricte jubemus, ut exacte ea quæ tum ſaroſancta & œcumenica Synodus Tridentina de ſacris Imaginibus tam fel. record. URBANUS PAPA VIII. peculiari hac ſuper re edita conſtitutione, gravibus in transgreſſores pœnis conſtitutis ſancivit, obſerventur.

8. In exponendis Sanctorum Imaginibus ſtudioſe diligenterque curandum eſt, ut prototypis, quæ per illas repræſentantur, juxta veritatem Hiſtoriæ, ac receptam, & probatam Catholicæ, & Apoſtolicæ Eccleſiæ traditionem, quoad fieri poteſt, ſimillimæ ſint.

9. In pavimento Sanctorum Imagines, vel cruces deinceps non pingantur, nec ubi claves transfigi poterunt, vel uligine pluviaque deleri, vel deformari; & licet in muro ex vivo politoque lapide conſtructo ſacræ poſſint Hiſtoriæ, niſi quid aliud obſtet, exprimi, non tamen in muro, vel pariete, qui argilla vel calce incruſtatus eſt, nam ejusmodi incruſtatio perfacile decidit, & pictas deformat imagines. Suademus autem, ut paries aut murus hujusmodi tela linea, tabulisve politis, artificioſeque compactis tegatur, & ſic picturis exornetur.

TITULUS XII.

De feſtis.

FEſtos dies, vel Dei ipſiusmet juſſu, vel auctoritate Eccleſiæ aut legitimi Magiſtratus inſtitutos religioſe celebrandos eſſe exemplo nos ſuo optimus Magiſter noſter Encania celebrans docuit. In nova etiam lege dies Chriſto Salvatori, ejusque Matri, & Angelis nec non aliis ſanctis dicati ſolemni ritu obſervandi ſunt. Obeant itaque omnes & ſervent feſtos dies, quos vel Univerſus Chriſtianus orbis, vel Diœceſis noſtra ex antiqua conſuetudine, vel pia prædeceſſorum noſtrorum conſtitutione ad celebrandas Dei, & ſanctorum laudes ſacros habet. De quibus ut conſtet omnibus, eorum numerum hic ſubjungere placuit.

1. Sunt autem iſta præter dies Dominicos:

Feſtum Nativitatis Chriſti.
S. Stephani Protomartyris.
S. Joannis Apoſtoli, & Evangeliſtæ.
SS. Innocentum.
S. Sylveſtri Papæ.
Circumciſionis Domini.
Epiphaniæ.
Purificationis Beatæ Mariæ Virginis.
S. Matthiæ Apoſtoli.
S. Joſephi Nutritii ſalvatoris.
Annuntiationis B. Mariæ Virginis.
Feſtum Paſchæ cum feria 2. & 3. ſequentibus.
SS. Philippi, & Jacobi Apoſtolorum.
Inventionis S. Crucis.
Feſtum Aſcenſionis Domini.
Feſtum Pentecoſtes cum feria 2. & 3. ſequentibus.
Trinitatis.
Corporis Chriſti.
S. Joannis Baptiſtæ.
SS. Petri & Pauli.
S. Liborii Epiſcopi, & Patroni Diœceſis.
S. Jacobi Apoſtoli.
S. Annæ Matris Beatiſſimæ Virginis Mariæ.
S. Laurentii Martyris.
Aſſumptionis Beatæ Mariæ.
S. Bartholomæi.
Nativitatis Beatæ Mariæ.

S. Matthæi Apoſtoli.
S. Michaëlis Archangeli.
SS. Simonis, & Judæ Apoſtolorum.
Omnium Sanctorum.
S. Andreæ Apoſtoli.
Dedicationis Eccleſiæ
& Patroni cujusvis Parochiæ.

2. In prædictis Feſtis, nec non aliis Patronorum Parochialium Eccleſiarum principalibus Synodus interdicit omnibus ſuæ Diœceſis Chriſti-fidelibus opera manualia, & ſæcularia, quæcunque, mercatum, item & forum rerum venalium, atque judicialia exerceri. Si quis autem huic ordinationi contravenerit, mulctabitur pœna pecuniaria.

3. Si forum aut nundinæ incidant in feſtum, aut Dominicam, illæ ſerventur immediate poſt feſtum, aut Dominicam.

4. Et vetat Synodus omnibus Magiſtratibus, & ſæcularibus judicibus, ne cuiquam ex omnibus prædictis feſtis violandi, ſeu profanandi licentiam concedant, ſed eos, qui ab ipſis licentiam hujusmodi requirunt, ad nos, vel Vicarium noſtrum, aut Paſtorem in gravi neceſſitate remittant, alioqui contra eos, tanquam ſynodalium ſtatutorum transgreſſores, & alias, prout de jure, procedatur.

5. Quoniam S. Liberius Epiſcopus Patronus eſt Eccleſiæ noſtræ Cathedralis, & totius Diœceſis Paderbornenſis: ideoque per totam Diœceſin merito venerandus, ordinat Synodus, ut 23. Julii, quo ex hac vita ad immortalem migravit, per Civitatem, & totam Diœceſin noſtram, ut hactenus factum, in foro, & in choro tanquam duplex, in omnibus Eccleſiis & Monaſteriis, ſimiliter etiam feſtum Patroni ſingularum Eccleſiarum tanquam duplex celebretur.

6. Meminerint exempti omnes etiam Regulares decreti Concilii Trid. quo dies feſtos, quos in Diœceſi ſua ſervandos Epiſcopus præcipit, ipſi quoque ſervare jubentur.

7. Paſtores ſingulis diebus dominicis ſub concione dies feſtos, & jejunia, ea ſeptimana occurrentia populo denunciare non omittant.

8. Diebus Dominicis, aut feſtivis tempore concionis, ſummi ſacri, vel veſperarum in tabernis potitantes aut publicis luſibus, vel tripudiis vacantes denunciantur, pro qualibet perſonarum, vel modo ſcandali puniendi.

9. Maximam in ſervandis Dominicis & feſtis diebus negligentiam, ut populus corrigat, concionatores ſæpe moneant, explicantes ad quæ iſtis diebus agenda omittendaque obligentur, gravitatemque transgreſſionis exponentes.

10. Ac ad dies feſtos, qui præcepti ſunt præter Dominicum diem, pari veneratione, cultu, & Religione celebrandos, iisdemque feſtis ad ſacroſanctum miſſæ officium audiendum ſub periculo peccati mortalis omnes Chriſti-fideles obligari, nec licere ante finem diſcedere, frequenter inculcent.

11. Quin & alias ex Conſtitutione B. Pii V. Pontificis pœnas in feſtorum violatores conſtitutas populo graviter inculcent, quo fine eam hic libet ſuis verbis adſcribere: Cum dierum (inquit) feſtum obſervatio ad Dei cultum maxime pertineat, & in lege divina præcipiatur, cupientes abuſus pravos, qui ex eorum inobſervantia invaluerunt, omnino corrigere, & antiquorum Canonum ſtatuta renovantes mandamus, ut omnes dies Dominici, & præcipue in honorem Dei, Beatæ Mariæ Virginis, ſanctorum Apoſtolorum feriati cum omni veneratione obſerventur, & omnes in diebus præfatis Eccleſias frequentent, divinis officiis devote intendant, ab omni illicito & ſervili opere abſtineant mercatus non faciant, profanæ negotiationes, & judiciorum ſtrepitus conquieſcant. Qui vero in diebus præfatis opus aliquod illicitum feciſſe deprehenſus fuerit, præter divinam ultionem, graves pœnas incurret arbitrio noſtro, ſeu Vicarii noſtri, aut Archidiaconorum infligendas.

12. Ut improbæ hominum cupiditati modum ponamus, ſerio prohibemus, ne impoſterum ullis in locis Spirituali noſtræ jurisdictioni ſubjectis diebus Dominicis, aut aliis fori feſtivitatibus mercatus (niſi forte rerum ad quotidianum victum neceſſariarum) inſtituantur, aut ne ſubditi noſtri ulli operi ſervili, quod ſine evidendi periculo differri poteſt, manum admoveant. Caveant igitur pannos laneos, vel lineos lavare, vel dealbare, tingere, oves, porcus vel boves mactare, aut ſalire: frumenta, aut ligna equis & curribus vehere, merces etiam ſuas dictis diebus Dominicis, vel feſtivis, ante fores, vel in feneſtris domorum vel alibi venales exponere. Trangreſſores autem hujus noſtræ inhibitionis Paſtores, & animarum curatores pro ratione delicti graviſſime puniendos denuncient.

13. Mandamus quoque locorum Magiſtratibus, ut a ſtrepitu judiciorum imprimis ipſi abſtineant, neminem tunc citent, vel citatum audiant, & ſub pœnis arbitrio ipſorum imponendis prohibeant, ne uſpiam Dominicis aut feſtivis diebus, circulatores, Hiſtriones, comœdos, exhibere comœdias, ſpectacula ludrica, ac tripudia publica, quibus po-

pulus Chriſtianus aſtu, & ſuaſu dæmonis a feſtis religioſe colendis, templorum viſitatione, veſperarum officio, audienda concione & doctrina CHriſtiana avocatur, adeoque Chriſto ſuus honos intercidit, ullo modo patiantur.

14. Parochi vero ac divini verbi Præcones, Opifices, Agricolas, & quoscunque alios operarios diligenter moneant, & ſæpius inculcent per Annum, ne deinceps ex perverſa quorundam conſuetudine audeant Dominicis, vel feſtivis diebus etiam verno, vel autumnali tempore agros colere, ſeminare, aut Meſſis tempore fruges colligere &c. niſi de ſpeciali licentia noſtra, vel noſtri in ſpiritualibus Vicarii Generalis, excepta gravi, & urgente neceſſitate.

15. Proinde ut populus DEI a commeſſationibus, otio, rebus vanis, & noxiis ad ſalutis æternæ congrua negotia revocetur, & ad preces præſentiſſima pietatis ac ſpei cœleſtis fomenta crebrius excitetur, easque frequentet, hortamur in Domino Paſtores omnes, & obſecramus, ut ſingulis Dominicis, ac feſtis diebus cultum DEI in templis potiſſimum a prandio inſtaurent, & veſperas ſuo cum cuſtode, & ſcholaribus juxta ritum, & normam Breviarii Romani decantare ſtudeant.

16. Feſtum S. Marci, ſi in diem Paſchæ, vel ejus hebdomadam aut Dominicam in albis inciderit, a Clero in choro prima feria poſt dictam Dominicam officio novem lectionum non impedita celebretur ſine proceſſione, jejunio, & abſtinentia a carnibus, Litaniarum proceſſio, & ſtatio ſervetur ipſo die, quo occurrit, uti moris eſt: Si vero in aliam quamlibet Dominicam inciderit, tam feſtum, quam Litaniarum proceſſio eadem ipſa die Dominica a Clero ſæculari, & populo ſine abſtinentia inſtituatur.

TITULUS XIII.

De Jejunio.

JEjunia animabus corporibusque curandis ab Eccleſia certis temporibus, & diebus ſalubriter inſtituta decenter volumus obſervari, admonerique populum, cur ſint indicta, nempe in expiationem, & vindicationem peccatorum, & ut corpus ob intemperantiam cibi potusque luxurioſum caſtigetur, & in ſervitutem redigatur, quo animus vegetior, ac liberior divinæ voluntati ſeſe ſubjiciat.

1. Porro annua jejunia, quæ in Diœceſi noſtra obſervari volumus, hæc ſunt, & quidem vigiliæ ſingulis Annis per totam Diœceſim noſtram ab Univerſis ætatem habentibus, nec legitime excuſatis. Jejunandæ ſunt autem præter quadrageſimam, & quatuor Anni tempora, vigilia Pentecoſtes, Nativitatis S. Joannis Baptiſtæ, Beatorum Petri, & Pauli Apoſtolorum, S. Laurentii Martyris, Aſſumptionis Beatæ Mariæ Virginis, S. Bartholomæi Apoſtoli, S. Matthæi Apoſtoli, SS. Simonis, & Judæ, omnium Sanctorum, S. Andreæ Apoſtoli, S. Thomæ Apoſtoli, & Nativitatis, Domini; Quæ ſi in diebus Dominicis, aut lunæ evenerint, Sabbathis præcedentibus jejunetur. Quibus diebus a carnibus omnes abſtinere & unica refectione ſub reatu peccati Mortalis omnes contenti eſſe, niſi gravis labor, aut alia juſta ab Eccleſia apptobata cauſa excuſet, obligantur.

2. Inlocis autem ubi, vel plura, vel ſtrictius obſervata fuerint, hortatur Synodus, ut piam conſuetudinem obſervent.

3. In ſuper in feſto S. Marci quo ſupplicationes pro laudabili Eccleſiæ more fiunt, & in diebus rogationum abſtineatur per totam diem a carnibus.

4. Jejunia quæ vel indixit Eccleſia, vel uſus communis pridem recepit, ab omnibus ſervari valumus: quorum rationem & modum diligenter explicabunt Parochi, & reliqui verbi Dei Miniſtri.

5. Cœterum hortentur fideles Parochi, ut cum jejunant, non ſolum corpus a cibis delicatioribus, verum etiam mentem a capitalibus vitiis cohibeant.

TITULUS XIV.

De ſuperſtitione.

1.

CUm recte moneat ſacroſancta Tridentina Synodus, ut omnis ſuperſtitio tollatur, docet hæc Synodus, omnem illum rerum uſum eſſe ſuperſtitioſum, qui ſine verbo Dei, & Eccleſiæ Doctrina fit præſcriptis aliquibus ritibus, & obſervantiis, quarum rationabilis cauſa reddi non poteſt, & fiducia in eis collocatur, certo exſpectandi aliquem eventum, qui ſine illis ritibus ex ſanctorum interceſſione non ſperaretur, aut quæ in cultu ſanctorum ex temeritate, ac quadam levitate potius, quam pietate, & vera in Deum Religione fieri videntur.

2. Nemo ad morbos, vel vulnera hominum, aut brutorum curanda ſuperſtitioſis remediis utatur, vel ſuper rebus deperditis, aut ſuper futuris eventibus, ac quibusvis ſecretis divinos ſeu pro divinis ſe venditantes conſulere præſumat. Si quis aliquid horum fecerit & monitus non abſtinuerit, mox pro feria correctione denuncietur.

3. Inſuper hæc Synodus mandat omnibus judicibus Eccleſiaſticis, ut in exilium mittant, vel mitti curent omnes, qui ſuper futuris eventibus aliisque ſecretis reſponſa dant, eosque qui tales conſulunt, graviter puniant.

4. Et quoniam rudis populus ſæpe ex ignorantia ſuperſtitionibus inquinatur, Parochi ſubditos ſuos diligenter de illis erudiant, & inter cætera ſuperſtitioſum eſſe, exſpectare quemcunque effectum a quacunque re, quem res illa nec ex ſua natura, neque ex inſtitutione divina, nec ex ordinatione, vel approbatione Eccleſiæ producere poteſt.

5. Grave peccatum Deo valde injurioſum, & Reipublicæ imprimis noxium eſt ſuperſtitio, ad quam reprimendam, & extirpandam ſerventur ea, quæ Sixtus V. in Bulla cœli & terræ ſtatuit.

TITULUS XV.

De exorciſmis.

1.

LIcentiam exorcizandi a Nobis adeptus pura & munda conſcientia, magnaque humilitate ac fide ad id muneris obeundum accedat, in ejusdemque functione graviter, pie ac religioſe ſe gerat, nec verba ritualis Romani, noſtræve Agendæ excedat.

2. Mulieri Energumenæ Exorciſmum adhibiturus id præſtet duabus ſaltem perſonis probatæ vitæ præſentibus, iisque, ſi fieri poſſit, Energumenæ conſanguineis aut affinibus.

3. Quanquam Exorciſmorum uſus ex divina inſtitutione, Apoſtolica traditione, & univerſali Eccleſiæ conſuetudine, & præſcripto, pro expellendis ex humano corpore dœmonibus, ædibus illorum infeſtatione liberandis, pro variis damnis, ac malis, quæ per tempeſtates, beſtias noxias, venena, vel quavis alia ratione inferri ſolent, avertendis, utilis omnino ſit, & ſalutaris, eorundem nihilominus abuſus tot, ac tanta peperit incommoda, ut non levis cautela adhibenda ſit.

4. Quare nullus omnino in Civitate, ac Diœceſi noſtra Paderbornenſi poſthac præſumat exorcizare, vel judicare, an aliquis ſit, vel non ſit obſeſſus, ſine noſtra, noſtrive Vicarii in Spiritualibus Generalis facultate per præſentes, ſeu alias ſcripto obtenta.

5. Ne vero noſtra hæc inhibitio indigentibus incommoda ſit, præſentium tenore permittimus Paſtoribus ad curam animarum, & Paſtoralia Sacramenta adminiſtranda noſtra Epiſcopali Auctoritate ordinaria approbatis, ut in omnibus locis ſui diſtrictus Exorciſmos adhibere queant.

6. Licentiam porro Exorciſmis utendi a Nobis vel antedicto Vicario adeptus, & deinceps adepturus, licet operetur in perſona Eccleſiæ, & eatenus ejus preces ſint Deo gratæ & exaudiantur, ſit nihilominus pura & munda cum primis conſcientia, profunda humilitate, ac ferventi in Deum fide, & fiducia in divina tutela, & ope, orationi, & jujunio aliisque ſub iisdem comprehenſis operibus deditus, quibus homo contra maleficia, & dœmonis machinationes maxime præmunitur, ad id muneris obeundum accedat, in ejusdemque functione graviter, pie, ac religioſe ſe gerat, nec aliis quam rituali Romano Diœceſi huic noſtræ accommodato præſcriptis utatur Exorciſmis, precibus, & ceremoniis quantumcunque piæ, & bonæ appareant, ſine noſtra noſtrive Vicarii ſupradicti permiſſione.

7. Non temere credat Exorciſta aliquem eſſe obſeſſum, intoxicatum, aut locum infeſtum, aut ſpiritum vagari, cum cœcitas, & credulitas hominum millies in ejusmodi, vel errarit, vel malitia fraudem texuerit, uti frequens docet etiamnum experientia. Proinde neque facile adhibeat Exorciſmos, niſi ſignis prudentia Medicorum, ſuo, aliorumque maturo Doctorum Judicio examinatis perſpicue conſtet, eſſe Energumenum, aut maleficio affectum &c. multominus morbos hominum, pecorum languores, aut damna poſſeſſionibus illata ſtatim incantationibus, aut maleficiis attribuat, nec homines dum id ordinarie exiſtimant in iſta ſinat hærere opinione, minime vero confirmet; ne fruſtra remedia Eccleſiæ ad alios fines, & effectus, quam ordinata ſunt, adhibeantur cum periculo contemptus, dum ſperatos effectus, ſed indebitos non producunt.

8. Quamvis evidenter cognoſci nequeat, quando homo a Dœmone obſeſſus, vel maleficio ſit intoxicatus, certiora tamen mali prioris indicia ſunt, ſi lingua peregrina pluribus verbis loquatur, vel loquentes intelligat, ſi ſcientiam legendi, ſcribendi, cantandi artificioſe ſine prævia inſtructione monſtret, ſi diſtantia, & occulta patefaciat, vires ſupra ætatis ſuæ, ſeu conditionis naturam exerat, præſertim ſi, cum remittit afflictio, neſciat ut antea de occultis reſpondere, ſi juſſus invocare nomen DEI, aut orationes pias dicere, id facere nequeat, ſi horreat, & contremiſcat, quando ipſo inſcio adhibentur Sanctorum Reliquiæ, Crucis ſignum, aqua benedicta, & his ſimilia, quæ ex probatis auctoribus Exorciſta noſſe ſtudebit. Proderit etiam occulte, & diſcrete cauſas inquirere, ob quas Dœmon putetur ingreſſus, aut afflictus maleficio affectus, quæ licet aliquando ſint ſolius DEI Gloria & offlicto augmentum meriti, ordinarie tamen cauſa ſunt peccata, videlicet deſperatio ex amiſſione bonorum temporalium, nimia cum dœmone, vel cum hominibus, qui cum eo commercium habent, fami-

familiaritas, parentum, vel aliquorum de maleficio ſuſpectorum mala dœmonis imprecatio, in ſuperſtitionem propenſio, gravis alicujus criminis confeſſione nondum expiati aut voluntarie in eadem omiſſi conſcientia, & in tali ſtatu Euchariſtiæ ſumptio, nimia ex ſcrupulis anxietas, per quam, niſi a peritis confeſſariis mature occurratur, miſeri homines ad varias perturbationes & deſperationem adiguntur. Signa vero particularia maleficii præter inſolita ſymptomata, & effectus corporis accedente judicio expertorum Medicorum etiam ſunt, ſi morbus præcedentibus minis alicujus perſonæ ſuſpectæ ſubito fuerit exortus, ſi in corpus afflicti ingeſta deprehendantur talia, quæ naturæ vi inferri, aut generari in eo non poſſunt.

9. Itaque dum Exorciſta his ex ſignis comperit aliquem Energumenum, aut intoxicatum eſſe, non rejiciat propterea naturalia remedia, confert enim ſæpe atræ bilis expurgatio, ideo licet primas det ſpiritualibus, permittat tamen afflicto ex præſcripto Medici uti medicinis idoneis a ſe prius benedictis ad hypochondriæ malum minuendum, ipſe tamen eas non adhibeat, ſed ſpiritualia, quæ ut feliciorem ſucceſſum habeant, conſcientia peccatorum maculis purgata in oratione ad Deum, fervente Symboli Apoſtolici recitatione, nec non jejuniis aliisque carnis afflictionibus aliquot dies ſe exerceat, ſibique perſuadeat ſine ejusmodi præparationibus ſæpe parum aut nihil profici, juxta teſtimonium Chriſti: hoc genus in nullo poteſt exire, niſi in oratione, & jejunio. Dein Exorciſmos adhibeat juxta Agendæ noſtræ formam præſcriptos, impreſſionem ſigni Crucis, Reliquias Sanctorum, Agnum DEI, ut vocant, aquam, & cereum benedictum, panes ſacros, palmas, ſalem, & alia ejusmodi uſitato ritu Eccleſiæ benedicta. Sæpius vero utatur ſigno Crucis, ſed cum Reverentia, & attentione rei ſignatæ, id eſt, paſſionis, & mortis Chriſti Domini, hoc enim vim magnam habet, & adfert homini fiduciam, & defenſionem, Dœmoni vero terrorem incutit, eumque in fugam agit.

10. Quia non ſuis viribus, aut potentia, ſed ſolius DEI miſericordia, & Chriſti meritis nixus adverſus Diabolum, DEI, & humani generis infeſtiſſimum inimicum omnis Exorciſta arma ſuſcipit, hinc ab omni faſtu, & vanæ gloriæ oſtentatione ſit alienus, caveat adhæc in Exorciſmis a ritibus, & rebus ab Eccleſia non approbatis; ſiquidem orationes proprio ingenio compoſitæ ſuſpectæ eſſe ſolent, & non tam efficaces, quam ſi Eccleſiæ auctoritate & juſſu inſtituantur. Nullis jocoſis, ſuperfluis, & nugatoriis interrogationibus, nec nec ad vana, & curioſa edicenda, Diabolum adjuret, ſed ſolum ad ea, quæ ad rem pertinent, & ad augendam DEI gloriam, & ſolamen afflicti erunt convenientia, videlicet de numero, nomine ſpirituum obſidentium, tempore, & modo, quo ingreſſi ſunt, de cauſa ingrediendi, & aliis ejusmodi, & an detineantur in corpore ob magicam aliquam operam, aut ſigna malefica, quæ ſi obſeſſus ore ſumpſerit, evomat, vel ſi alibi fuerint diſpoſita, ea manifeſtet, ut inventa comburantur. Exorciſmos igitur legat, & faciat cum imperio, & auctoritate, magna fide, humilitate & fervore, & quibus ſacris verbis, aut ſignis advertit Dæmonem magis urgeri, iis magis, & crebrius inſtet; ſi autem viderit obſeſſum aliqua corporis parte commoveri, pungi, aut tumorem apparere, ibi Crucis ſignum, & aquam benedictam, quæ ſemper in promptu eſſe debet, adhibere non intermittat, ſervato tamen ſemper decore, & honeſtate, & ſalva etiam rerum ſacrarum Reverentia. Proinde ſi coram ſacra Euchariſtia fieri contingat Exorciſmos, nullo modo ea corpori Energumeni, ſed Sanctorum Reliquiæ debita cum Reverentia, & decore applicentur. Quia vero Dœmon, Teſte S. Cypriano, citius, & ſegnius, quem obſidet, deſerit, prout vel fides patientis adjuvat, vel gratia curantis aſpirat, debet Exorciſta, quando jam ſe ipſum rite adhoc munus diſpoſuit, etiam curare, ut ex parte afflicti non ſit defectus; curet itaque diligentiſſime, ne afflictus ſpretis Eccleſiæ Miniſtris ad magos, ariolos, divinatores, vel quoscunque Exorciſtas laicos pro levamine recurrat, aut remediis ſuperſtitioſis utatur; unde Paſtores, Vice-Paſtores, Concionatores, Catechiſtæ, & Confeſſarii ſæpius, & graviter explicent illius peccati malitiam, & pericula incidendi in plenam ſervitutem ipſius Dœmonis, quibus ſe tali modo objiciunt.

11. Quoniam non omni ſpiritui facile leviterque eſt credendum ob multiplices easque frequentiſſimas, quæ in hujusmodi viſis, & Maleficiorum denunciationibus intervenire ſolent, tum malignorum hominum fraudes, tum diabolicas illuſiones, idcirco ut ex melius diſcernantur, ſequentes præſcribimus regulas diligenter obſervandas.

1. Effectus, qui ſolertia, & ingenio humano fieri poteſt, vel aliquando poſitus eſt, ſuſpectam facit opinionem de ſpiritu vel maleficio.

2. Is, qui denuntiat viſa quædam vel infeſtas actiones, aut maleficia, diligenter exponendus eſt, fœminc an vir, juvenis, an ſenex, timidæ complexionis, aut puſilli animi, an generoſi ſit, item an triſtis & melancholicæ, in

lætæ

lætæ ſit naturæ, & morum, pro qualitate enim denuntiantium, minor eſt denuntiationi fides habenda.

3. Si primus denuntians haberi nequeat, ſuſpecta redditur denuntiatio, & plerumque falſa.

4. Sin primus denuntians reperiatur, more judicibus uſitato, variis quæſtionibus etiam vagis, & alienis eſt examinandus, & iterum alio ordine, & mutatis ante dictorum adjunctis, ac ſubtiliter excutiendus, an vacillet narratio, vel ſuis alicubi dictis repugnet, tunc enim fallacia certo credi poteſt.

5. Videndæ circumſtantiæ primæ perſonæ denuntiantis, an ſit pauper, avida lucri, improbæ vitæ, male educata, amans otii contentionum, & inimicitiarum: hæc enim ſuſpicionem falſi movent prudentibus.

6. Denique terrore interdum denuntians conveniri debet, & onere cautionis de infamia gravandus, ſi conſtanter aſſeveret ſpiritum quempiam viſum, & ſi junior ætate, virgis, ſi adultus, carcerum minis ſimilive pœna ad veritatem cogendus.

His ſiquidem Regulis plurimæ deteguntur fraudes, ad quas naturra hominum lapſa nimis eſt proclivis.

12. Ubi vero omnibus mature examinatis, vera ſpirituum viſio comprobata fuerit, mali a bonis hiſce ſignis, uti certioribus, potiſſimum ſolent diſcriminari.

1. Si ad præſentiam, vel uſum rerum ſacrarum diffugiat, ut coram SS. Euchariſtia, ad aſperſionem aquæ benedictæ, ad uſum ſigni Crucis, ad invocationem nominis JESU, Beatiſſimæ Virginis Mariæ, aut alicujus Sancti, ad uſum ſacrarum Reliquiarum, ſacræ Imaginis, Agni Dei, cerei benedicti, ſtolæ ſacræ, & ſimilium, quibus Eccleſia uti conſuevit contra diabolicas fraudes amuletis, quæque veræ Religionis Catholicæ ſunt certa ſigna, tunc enim exploratum redditur ſpiritum eſſe malignum, item, ſi hujusmodi diſſuadeat, aut improbet.

2. Si dicat, aut ingerat ea, quæ ſunt contra fidem, vel doctrinam Eccleſiæ, vel quæ a moribus, & Regulis Sanctorum ſunt aliena.

3. Si pravam falſam, aut frivolam prætexat apparitionis ſuæ cauſam, ut, quod ex Imperio alicujus magi redeat, vel ut denuntiet, ſeu manifeſtet aliqua curioſa vel noxia.

4. Si ſermonibus ſuis hominem incendat ad ſuperbiam, vanam gloriam, inobedientiam, rixas, nimiam animi præſumptionem, deſperationem, aut alios ſimiles affectus inordinatos.

5. Si prohibeat ſua tractari cum Superioribus Eccleſiaſticis, aut iis exponi, ut Epiſcopo loci aut ejus vices gerenti Confeſſario, aut

aliis, non enim boni ſpiritus quærunt tenebras, nec volunt ordinatum agendi modum, & in Eccleſia uſitatum, vel a SS. patribus præſcriptum inverti, & immutari.

6. Si blande accedat initio, poſtea vero terrorem incutiat, anxietatem, deſolationem, & perturbationem animi; quemadmodum enim boni ſpiritus, etſi initio aliquid terroris adferant, ſua præſentia tamen ante Receſſum illuminant, ſolantur, ut tranquillant animos illorum, & ad ſalubriora ac ſanctiora diſponunt, quibus apparent, ut paſſim teſtatur ſacra Scriptura, ita contra ſpiritus maligni ſolent initio blande ſe inſinuare, ſed in deceſſu in animo horrorem, perturbationem, & inclinationem aliquam malam relinquere.

7. Si in forma tetra aut abjecta, appareat, ut in forma Æthiopis, canis, hirci, ſerpentis, bufonis, aut ſimilis animalis, vel cum fœtore, tumultu, horrore, ſeu clade diſcedat, vel etiam ſi appareat in forma humana, ſed monſtroſa cum pedibus corneis, bovis, aut Equi, vel ſit ſtaturæ proceræ, vel nimis exilis, vix enim exiſtimandum eſt, dœmonem in humana forma divino permiſſu apparere, niſi cum notabili ſigno alicujus deformitatis.

8. Si quando præſtitum fuerit, quod ſubſidii cauſa petierit, rurſum aliis occaſionibus frivolis quæſitis redeat; animæ enim juſtorum, quæ ignibus purgatoriis expiantur, ubi pro illis ſatisfactum fuerit, aut non redeunt, aut ſemel tantum, ut gratias agant, dœmones vero, quia paucis congreſſibus nequeunt conſequi ſuum finem, quærunt varias redeundi occaſiones, ut tandem homines decipiant, in peccata, & barathrum deſperationis, aut in ſuperbiam, & præſumptionem nimiam pertrahant.

Quare cum frequenter apparent ejusmodi animæ, ſive ſpiritus, earum nomine ſuſpectum eſt habendum objectum viſum, ac merito ſemper obſervanda monitio S. Antonii: cum aliqua obtulerit ſeſe viſio, inquit, audacter requirite, quis ſit ille, & unde veniat, ac ſine mora, ſi ſanctorum fuerit revelatio, angelica conſolatione timor vertetur in gaudium; ſi vero diaboli fuerit oblata tentatio, fidelis animæ percunctationibus evaneſcet.

PARS SECUNDA.

De Sacramentorum Suſceptione & Adminiſtratione.

TITULUS I.

De Sacramentis in genere.

1.

SEptem eſſe novæ legis Sacramenta a Chriſto Domino inſtituta, & ab Apoſtolis veluti per manus ad nos transmiſſa per quæ omnis

vera juſtitia, vel incipit, vel cœpta augetur, vel amiſſa reparatur, nullus Catholicorum ambigit, quorum quanto major eſt dignitas, atque præſtantia, tanto ſanctius, & Religioſius ſunt adminiſtranda, & ſuſcipienda; de quorum legitimo uſu, virtute, & efficacia cœterisque eodem pertinentibus non minus copioſe, quam Catholice, & religioſe ſtatuit, ſacroſanctum Concilium Tridentinum, cujus decreta, & canones omnes, cum Synodus reverenter recipiat, ea non aliter obſervari præcipit, quam ſi de verbo ad verbum hic inſerta forent, & quæ ſequuntur, ſuperaddenda, magis explicanda, & rememoranda cenſuit.

2. In adminiſtrandis Sacramentis Rituale hujus Eccleſiæ Paderbornenſis omnes ſequantur nihil timere addendo, demendo, vel immutando.

3. Adminiſtraturi Sacramenta Baptiſmi, ſacræ Euchariſtiæ, extremæ unctionis & Matrimonii, nec non concionaturi ſtola & ſuperpelliceo, vel alba ſint induti, in locis ſacris ſœcularium confeſſiones accipiant, ſupperaddita inſuper ſtola.

4. In adminiſtratione quorumcunque Sacramentorum vis, & efficacia eorum pro captu ſumentium, ac præſentium ſæpe a Paſtoribus explicentur, omnesque preces ſacramentales, maxime vero ipſæ formæ Sacramentorum tractim, diſtincte, & attente cum debita Reverentia pronuntientur.

5. Et ne, dum quis aliis eſt Miniſter ad ſalutem, damnationem ſibi acquirat, caveat quisque diligentiſſime, ut, qua decet, munditie & puritate Sacramenta adminiſtret, ac dum culpæ graviori ſe ſentit obnoxium, ſtatim ſe confeſſione expurget.

6. Paſtor, vel quivis alius Sacerdos, ad quem Sacramentorum adminiſtratio pertinet, requiſitus ad adminiſtrandum Sacramentum quacunque diei, ac noctis hora ſtatim ſit paratus, ac facilis, nec ſeſe prætextu horæ importunæ, temporis incommodi, alteriusve occupationis multominus convivii excuſet; aut durioribus verbis petentes ſacramenta excipiat, memor ad eximiam illam, quæ in Paſtoribus ardere debet, charitatem pertinere, ut æquiſſimo id feret animo, graviter alioqui puniendus, graviſſime vero, ſi quem ipſius negligentia ſine Baptiſmo, confeſſione, ſacro viatico, aut extrema unctione ex hac vita migrare contigerit.

7. Et quoniam ſanctum minime dandum eſt canibus, quilibet Parochus, vel Vice-Parochus ſacratiſſimam Euchariſtiam, & olea ſacra in locis tutis ac vaſis mundis fideliter ſolliciteque cuſtodiat, ita ut impiis ac ſacrilegis hominibus non facilis ad ea acceſſus pateat, nec ex ſacra materia cujuscunque ſacramenti ullus unquam aliquid alicui, etiam ſpecie medicinæ, vel tollendi maleficii, tradat, vel tradi permittat.

8. Si quis (quod abſit) potus, vel aliter indiſpoſitus atque inidoneus ad adminiſtrandum ſacramentum acceſſerit, ſive is Paſtor aliusve ſacerdos fuerit, juxta irreverentiæ enormitatem graviter punietur.

9. Paſtor domo diſcedens cuſtodi ſignificet, ubi inveniri poſſit: ſi vero a petentibus ſacramentorum adminiſtrationem diligenter quæſitus, non facile reperiatur, & ob abſentiam, aut moram Paſtoris ſuboriatur a Præſentibus murmuratio, aut ſcandalum, aut ſi in mora periculum, poterit tunc alius Paſtor aut Vice-Paſtor alias idoneus adminiſtrare ſacramentum, matrimonio duntaxat excepto, ſalva pœna Paſtori abſenti imponenda.

10. Ut fidelis populus ad ſuſcipienda ſacramenta majori cum reverentia, atque animi præparatione accedat, volumus omnino, & mandamus, ut Paſtores, & vice-Paſtores ſæpe divinorum horum Myſteriorum inſtitutionem, uſum, virtutem, utilitatem, neceſſitatem & efficacitatem, uti, & rituum, atque cœremoniarum ſignificationes in concionibus exponant.

11. Prohibemus etiam, ne quis aliquod ſacramentum ſine gravi urgentique neceſſitate, aut expreſſa noſtra noſtrive in Spiritualibus Vicarii Generalis licentia vel obtento ſpeciali in ſcriptis privilegio Apoſtolico, in privatis ædibus adminiſtret, aut etiam celebret. Maxime enim decet ſacroſancta hæc myſteria in Eccleſia (quæ Sacramentorum proprius locus eſt, quæque tam miniſtrantes, quam ſuſcipientes, atque circumſtantes omnes in fide, charitate, ac veneratione magis accendit) omni cultu, ac Religione ſanctiſſime miniſtrari, & celebrari.

12. Præterea cum œcumenica Synodus Tridentina definiverit, quod ſi quis dixerit, receptos, & approbatos Eccleſiæ Catholicæ ritus in ſolemni Sacramentorum adminiſtratione adhiberi conſuetos, aut contemni, aut ſine peccato a Miniſtris pro libitu omitti, aut in novos alios per quemcunque Eccleſiarum Paſtorem mutari poſſe, anathema ſit. Volumus omnino, & ſevere præcipimus, ut quivis Parochus, aliusve Sacerdos in cujuscunque Sacramenti adminiſtratione præter actualem ſeu virtualem intentionem, legitimamque materiam, & formam, etiam approbatos Eccleſiæ Catholicæ ritus, & cœremonias adhibeat, atque ita decenter, gravique actione cuncta in Rituali, ſeu agenda præſcripta peragat, ut adſtantes ad ſacrorum tum reverentiam, tum pietatem atque ad cœleſtium rerum cogitationem erigat, & uti Paſtor ſpiritualis præeundo provocet, & attentos reddat.

13. Sacerdos ergo ad Sacramenti alicujus adminiſtrationem acceſſurus ritus & cœremonias pro temporis opportunitate prævideat, diligenterque perlegat; ac deinde paululum rei ſacræ, quam acturus eſt, meditationi vacet, gratiamque digne, & cum fructu Myſterium hoc illudve adminiſtrandi imploret.

14. In ſingulorum quoque Sacramentorum adminiſtratione (Confeſſionis duntaxat, ſacramento excepto) unum ſaltem pium & honeſtum, mundoque ſuperpelliceo indutum, ac linguæ pariter latinæ gnarum Miniſtrum adhibebit, qui ſacerdoti oranti totius Eccleſiæ nomine reſpondeat.

15. Pro Sacramentorum adminiſtratione, nihil ante eam exigatur, poſt eam tamen, ſi quid ſponte offeratur, vel aliquid conſuetudine laudabili tanquam debitum præſtari ſoleat, licite poterit acceptari.

TITULUS II.

De Baptiſmo.

1.

PAſtores ſacrum fontem ſub operculo, & ſera diligenter ſervent; ſacrum quoque Chriſma & oleum ſub ſera & loco honeſto cuſtodiant, & Sabbatho ſancto, ac in vigilia pentecoſtes aquas Baptiſmales conſueta benedictione renovent.

2. Quilibet Parochus librum habeat, in quo ſingulorum Baptizatorum nec non parentum, & Patrinorum, ac Matrinarum nomina, & cognomina, diemque, Menſem, & Annum diligenter deſcribat. Sic enim, & ætas pueri, & ejus conditio, & inter quos ſpiritualis cognatio contracta ſit, facile dignoſcetur, eundemque librum quot Annis in viſitatione exhibeat, & loco tuto cuſtodiat.

3. Diligenter quoque obſervare monentur Parochi illud, quod in Concilio Tridentino ad evitandam difficultatem, & pericula impedimenti cognationis ſpiritualis de numero Patrinorum conſtitutum eſt, ne videlicet plures, quam unus vel una, vel ad ſummum unus, & una, qui infantem, dum baptizatur, tangat vel tangant, ad ſuſcipiendum ſub quovis etiam prætextu admittantur, niſi noſtram indignationem & condignam pœnam ſuſtinere velint.

4. Quia de pueris expoſititiis compertum eſt, quod mulieres per appoſitionem ſalis non idem ſemper ſignificare intendant, ſed ſubinde collatum eſſe Baptiſmum, ſubinde vero contrarium: ideo ſemper, & indiſtincte, pueri expoſititii ſub conditione baptizentur, ſive ſal iis appoſitum fuerit, ſive non.

5. Prohibet præterea ſacra Synodus, ne quis Paſtorum baptiſmi ſacramentum alio in loco, quam in illis Eccleſiis, in quibus ſacri fontes conſtituti, & conſecrati ſunt, exceptis caſibus in jure permiſſis, conferre audeat.

6. Hortatur hæc ſancta Synodus, & requirit omnes Magiſtratus ſingulorum locorum, ne quam ad obſtetricandum parturientibus admittant, niſi prius a curato loci, ubi Obſtetrix moratur, teſtimonium ſinceræ, & Catholicæ fidei habeat.

7. Antiquam & religioſam illam conſuetudinem, qua puerperæ poſt abſolutum puerperii tempus in proximo ſtatim egreſſu ad Eccleſiam procedunt, ut Deo pro puerperii beneficio gratias agant, & precibus, ac benedictione ſacerdotali expientur, tanquam piam, ac laudabilem conſervatam volumus.

8. Ad abolendam pravam illam conſuetudinem, qua ruri præſertim poſt baptiſmum infantium convivia non ſine maximis incommodis, & periculis tam puerperæ, quam infantis celebrari conſueverunt, mandamus Paſtoribus, & concionatoribus, ut moneant, & exhortentur ſubditos ſuos, quatenus hujusmodi abſtineant.

9. Parochi ob id, quod puer baptizandus ſit illegittimus vel ex parentibus pauperibus vel exteris illic caſu natus, ipſum baptizare non recuſent aut differant.

10. Non admittantur in Patrinos notorie hæretici, notorie excommunicati, publici uſurarii vel aliter publice infames, neque etiam minores duodecim Annis, aut qui per inopiam mentis notitiam non habent ejus fidejuſſionis, ad quam ſe offerunt, eademque cautio ſit de commatribus.

11. Ubicunque in Eccleſiis Parochialibus dirutus eſt fons baptiſmalis, reſtituatur ex lapide ſolido, ne ex eo aqua effluat, ſitque figuræ rotundæ, & latitudinis circiter duorum pedum, fixusque loco commodo conſtituatur. Extra fontem ſacrum nemo baptizetur, niſi forte quem periculum ad Eccleſiam deferri non permittit, exceptis iis, quibus id a nobis aut Anteceſſoribus noſtris clementiſſime indultum eſt.

12. Tenebuntur Paſtores Parentes infantium ultra quartum a nativitate diem baptiſmum differentes nobis, aut Vicario noſtro in Spirit. Generali, aut Archidiaconis denunciare.

13. Sacrum baptiſmum ex inſtitutione Chriſti cunctis etiam fidelium infantibus ad ſalutem eſſe neceſſarium, ipſa veritas teſtatur, hiſce verbis: niſi quis renatus fuerit ex aqua, & ſpiritu ſancto non poteſt introire in Regnum Dei; cum itaque ſine eo utpote Chriſtianæ Religionis & æternæ vitæ janua & omnium

aliorum ſacramentorum fundamento nulla æternæ ſalutis ſpes ſuperſit, ſumma ad illum tempeſtive, riteque adminiſtrandum, ac ſuſcipiendum diligentia eſt adhibenda.

14. Volumus etiam, ut tam Paſtores, aut eorum ſocii cooperatores, ſeu Vicarii hoc ſacramentum adminiſtraturi, quam Patrini, & matrinæ baptizandum ad templum comitantes non leviter, aut perfunctorie id agant, ſed cum religioſa pietate, ac gravitate ad tanti muneris functionem accedant, Deoque gratias agant, qui filium iræ, & hæredem gehennæ benigne ad ſacramentum Regenerationis admittit, ut fiat filius Dei, & hæres vitæ æternæ.

15. Ad majorem autem venerationem pietatemque excitandam, curandum eſt, ut baptiſmus ſemper ante prandium fiat, & ſuſceptores cum Amicis pro veteris Eccleſiæ ritu infantem Deo præſentent, & offerant, a prandio vero illud non facile admittatur, niſi neceſſitas, aut periculum infanti imminens, aut habitatio remotior, aut alia juſta cauſa id requirat.

16. Quoniam vero parvulorum, & recens natorum infirma & inconſtans eſt valetudo, adeo, ut collatio baptiſmi ſine vitæ periculo differri non poſſit, valdeque ſit abſonum, quod ob reſpectum aliquem externum diutius filius iræ permaneat, qui in adoptionem filiorum DEI admitti poteſt: hinc præcipimus, ne ſub aliqua ſpecie, vel cauſa undecunque quæſita baptiſmus infantium etiam quorumcunque nobilium, aut inſignium perſonarum diu differatur.

17. Nullus niſi prævia licentia Paſtoris prolem ſuam extra parochiam ſuam baptizari curet, & ubi baptizata fuerit, de collato baptiſmo Paſtori teſtimonium ferat, quod etiam in libro baptiſmali notetur; Paſtores tamen raro, & nonniſi ex gravi cauſa licentiam talem concedant. Ideo Parochus infante Baptiſmi cauſa ad ſe delato diſpiciat, an ſuæ parochiæ ſit, quem ſi alienæ deprehenderit eſſe, nonniſi urgente neceſſitate baptizet, ſed ad proprium Parochum jubeat deportari, quod maxime erit obſervandum in prolibus ex illegitimo thoro procreatis, quas parentes, ut crimen ſuum proprium Paſtorem celent, ejusque correctionem declinent, in alienam parochiam, ubi ignoti ſunt, curent ad Baptiſmum deferri.

18. Baptizatis nulla alia nomina imponi debent, quam ſanctorum, quorum denominatio, ac memoria adultis ad virtutis, imitationisque ſtudium, deſiderium accendere poſſit.

19. Patrini, ac Matrinæ ſint homines pii, & Catholici maturæ ætatis, in fide, atque probatis moribus bene inſtituti, ut filios ſuos ſpirituales in iisdem inſtruere poſſint, id enim ipſorum, quam pro infantibus Deo, & Eccleſiæ faciunt, ſponſio requirit, cujus diligenter a Parochis ſunt admonendi, ac magis eligantur ii, qui ſaluti animæ conſulere, quam muneribus augere queant. Arcentur autem merito ab iſta ſponſione qui nondum ad Annos diſcretionis pervenerunt, nec fidei Rudimenta tenent, utpote ſymbolum Apoſtolicum, & orationem Dominicam, item qui juſto impedimento ceſſante eo Anno peccata Sacerdoti ſuo confeſſi non ſunt. Neque in feſto paſchæ ſacram Euchariſtiam ſuſceperunt, quique hæreſi infecti aut excommunicati ſunt, neque enim convenit illos tanquam comminiſtros, & teſtes aſſiſtere ſacramentis, qui vel de illis male ſentiunt, vel quos Eccleſia a divinis arcet, vel qui ſe ipſos a communione, & unitate Catholica ſegregarunt.

20. Alienum autem exiſtimamus, magnam hujus mundi pompam circa baptiſmum adhibere, ne ubi unusquisque in Baptiſmo pollicetur ſathanæ renunciare, ejusque pompas deſerere, in ipſo vitæ Chriſtianæ limine iis rebus dari opera videatur, quibus potiſſimum ſolenni ſponſione renunciatur.

TITULUS III.

De Confirmatione.

1.

SAcramento Baptiſmatis ſuccedit aliud, quod a SS. Patribus nunc Confirmatio, nunc manus impoſitio, vel Sacramentum Chriſmatis, aut unctio, quæ ſit divinæ procreationis ſacroſancta perfectio, nominatur: Cujus quidem Sacramenti virtute homini baptizato plenitudo Spiritus Sancti confertur, & auxilium, ac robur ſingulare, quale datum eſt Apoſtolis die pentecoſtes, ut Chriſti nomen, & fidem coram Principibus mundi, & orbe toto ſine pudore, ac timore conſtanter valeant profiteri. De hujus Sacramenti dignitate, vi, & effectibus Parochi ſubditos ſuos ſæpe, diligenterque inſtruant, maxime ſub id temporis, quo illud Epiſcopus in iis locis adminiſtraturus eſt. Poſtquam Parochus de conſtituto die Chriſmatis adminiſtrandi fuerit admonitus, perquirat diligenter, qui confirmandi ſint in Parochia etiam per ſingulorum domos circumeundo, ſi id commode fieri poſſit, & die dominico, aut feſto præcedente ex profeſſo doceat populum ſuæ curæ, & cuſtodiæ commiſſum, ea omnia, quæ ad Sacramentum debite recipiendum pertinere intelliget. Paſtores vero, & Concionatores in Domino requirimus, ut eo majori diligentia, ſollicitudine ac zelo

zelo in fructibus hujus Sacramenti explicandis verſentur, quo vident amplius illud ab antiquis, & noſtri temporis hæreticis deriſui, & ludibrio habitum. Cum ergo hujus Sacramenti utiliſſima ſuſceptio nequaquam negligenda, aut parvi pendenda, aut differenda ſit, præcipimus omnibus, ac ſingulis Civitatis, & Diœceſis noſtræ Paderbornenſis Paſtoribus, ut parentes crebro adhortentur, quatenus ſuos liberos nondum ſacro Chriſmate confirmatos ad ſuſcipiendum hoc Sacramentum adducant.

2. Ad confirmationem accedentes, ſi non perfectæ ætatis, ut Concilio Aurelianenſi olim ſtatutum fuit, ſaltem ſeptennio non ſint minores, ut melius ſuſcepti Sacramenti memores eſſe poſſint, niſi ex rationabili cauſa confirmanti aliud videatur; neutiquam porro expedit poſt ætatis Annum ſeptimum, vel quando puer rationis uſum aſſecutus putatur, ſacramentum confirmationis diutius differri, quia dignius ſuſcipitur ab innocente, qui gratiam primam Baptiſmi integram hactenus conſervavit, in ea ætate, quæ fere immunis a gravioribus peccatis eſſe ſolet.

3. Inter adultos vero nullus hæreticus excommunicatus, interdictus, vel gravioribus facinoribus contaminatus, aut primorum Chriſtianæ fidei rudimentorum videlicet orationis Dominicæ, ſalutationis Angelicæ, ac ſymboli Apoſtolorum ignarus ad percipiendum hoc Sacramentum ſe ingerat.

4. Si quos præmature parentibus orbatos, vel alios quoscunque poſt debitam inquiſitionem adhuc dubitare contingat, nam ſacramentum hoc ſuſceperint, nec ne, illi dubium ſuum nobis exponant ut ſub conditione confirmari poſſint, ſi ita fieri debere, judicaverimus, quia tamen frequenter evenit, ut parentibus vita defunctis pueri confirmationis ſuſceptæ neutiquam memores iterum ſe offerant confirmandos, idcirco mandamus parentibus, ac Patrinis, ut confirmatis ſuis liberis, iis præſertim, qui ante rationis uſum ſunt conſignati, ſæpe revocent in memoriam, quando, a quo & ubi fuerint confirmati, & a quo Patrino Epiſcopo oblati, tum ne hujus obliti rurſum ſacrilege conſignentur, tum etiam, ut hac gratiæ plenitudine, quam vi ſacramenti acceperunt, ad Dei gloriam, & ſalutem ſuam recte utantur, & de virtute in virtutem quotidie progrediantur.

5. Cum ſacramentum confirmationis ex propria inſtitutione, ratione, & natura ſua conferat augmentum gratiæ, neceſſarium cenſetur, ut id recepturus jam antea Dei gratia decoretur, ſiquidem augmentum illam ſupponit, ideo volumus ut omnes confirmandi qui octavo, vel ſummum decimo ætatis Anno majores ſunt, dolique capaces, ne gratiæ Spiritus Sancti ponant obicem, ſi conſcii ſibi fuerint peccati mortalis, quod nondum expiarunt, præmittant confeſſionis Sacramentum, quo a peccatorum ſordibus expurgati, velut munda vaſa donis ampliſſimis Spiritus Sancti affluentius impleantur, ac tam animæ, quam corpora eorum viva Spiritus Sancti templa efficiantur. Quod ſi tamen propter temporis aliudve legitimum impedimentum confirmandi non potuerint ante confiteri ſaltem de admiſſis peccatis prius actu conterantur.

6. Convenit quoque, ut hujusmodi Sacramentum ante meridiem adminiſtretur, & confirmandi, ſi ſani ſint, Jejuni ad illud ſuſcipiendum juxta ſalutarem Concilii Aurelianenſis monitionem accedant, ut piis deſideriis aliisve dignis pœnitentiæ fructibus, ac pietatis operibus melius præparati copioſius Dei donis cumulentur. Verum cum plerumque populus numeroſus affluat ad confirmationem, uſus obtinuit, ut hoc ſacramentum poſt prandium etiam non jejunis conferatur, & ſuſcipiatur, quod etiam licite fieri poteſt, ſi infirmitas, Anguſtia temporis, vel alia juſta cauſa faciendum ſuadeat.

7. Qui in Baptiſmo Patrinus eſſe prohibetur, hic quoque eſſe non poterit. Patrinos autem declaramus idoneos, qui primum ipſi ſunt Catholici confirmati, maturæ ætatis, ab omni excommunicationis ſententia liberi, nec gravioribus criminibus palam obnoxii, tum qui eo Anno ad ſacramentum confeſſionis & communionis acceſſerunt, qui prima fidei Rudimenta noverunt. Regulares autem perſonas ad hunc actum accedere prohibemus.

TITULUS IV.

De Sacramento SS. Euchariſtiæ.

1.

CUm Euchariſtia ſit præcipuum, ac maximum Dei donum, & longe ſacratiſſimum ſacramentum, quo nihil habet, Eccleſia dignius, admirabilius, & ſalubrius, ipſum omnis boni ac gratiæ fontem, & Auctorem continens, dolendum ſane eſt, multorum ſanctæ Religioni Catholicæ adverſariorum impia ſtudia, conatusque in oppugnationem hujus diviniſſimi ſacramenti converti, multorum item & maxime malorum ſacerdotum impuritate, ac vita mala divinum hoc ſacramentum horrendum in modum profanari, atque contemni, ut mirandum non ſit, ſi Deus merito hinc offenſus graviſſimas in populum calamitates immittat. Cui utrique malo occurrere cupientes ſerio Paſtoribus, ac quibus-

cunque concionatoribus, & divini verbi Præconibus commendamus, ut quæ de astruenda hujus sacramenti veritate, transsubstantiatione, adoratione, sumptione, oblatione &c. Sancta Synodus Tridentina post SS. PP. & DD. testimonia definivit, populo diligenter proponant, atque explicent.

2. In singulis Ecclesiis Parochialibus plures hostiæ sacræ ad usum ægrotorum continuo asserventur, & quidem sub sera, & in loco honesto, ac decenti vasculo.

3. Frequenter pro loci humiditate, vel siccitate species Sacramentales renoventur.

4. Hostiæ consecrandæ sint recentes, & integræ, sed non plures, præsertim in paschate vel aliis solemnioribus festis, quando populus communicare solet, consecrentur, quam quot Pastor, aut alius Ecclesiæ Rector animarum curam habens pro ægrotantium, aliorumque communicantium numero circiter esse necessarias, judicaverit.

5. Sacrosancta Eucharistia, nec adorationis causa, nec in gratiam infirmorum servetur alibi, quam in loco sacro in Ecclesiis nimirum Parochialibus, vel aliis, quibus animarum cura annexa est.

6. Tabernaculum Venerabilis sacramenti ubi nondum est, sollicitus sit Pastor, ut id conficiatur; quod fiat, vel in medio altaris, vel in pariete juxta altare extrinsecus decore depictum, ejusque ostiolum aliqua cortinula sit tectum, intrinsecus autem panno colorato tabernaculum sit circumvestitum, ac circumquaque firmum, & tuto clausum; sub ipso duntaxat venerabilis Sacramenti vase candido semper corporali stratum. Tabernaculum quoque in quo Sanctissimum Christi corpus in Ecclesiis deponitur, & custoditur, sit firmum, clave obseratum, & juxta cujusque Ecclesiæ facultates intus, & foris decenter exornatum, atque a sacri Chrismatis, Sanctorumque Oleorum Vasculis, Sanctorumque quoque Reliquiis, & ab omni alia re vacuum.

7. In qualibet Parochia, ut minimum sint duo vascula, in quibus sacræ hostiæ conserventur, unum quod veteri vocabulo Ecclesiastico ciborium vocamus, in quo reponantur sacræ hostiæ communicantibus distribuendæ, quo etiam uti licebit, dum venerabile sacramentum ad infirmos defertur. Alterum vero vasculum sit Hierotheca perlucida, quam vulgo Monstrantiam appellant; cujus usus sit venerabili Sacramento deferendo in publicis processionibus, vel cultus, & ad orationis causa proponendo super altare, quæ Hierotheca idcirco inter columnellas ita Chrystallo transparenti circumdetur, ut sacra hostia perspici possit. In ipso tabernaculo recludantur dictæ pixides duæ, easque oportet esse aureas vel argenteas, vel minimum propter Ecclesiæ paupertatem, vel direptionum pericula stanneas mundas, & nitidas, nullo modo vero ligneas, testaceas, vitreas, ob periculum fractionis, non lapideas ob humiditatem, & gravitatem, nec æneas, vel cupreas ob æruginem, quam pariunt, quæ vomitum provocat; omnia vasa sacra, quæ ad ostensionem deportationem, vel custodiam SS. Eucharistiæ serviunt, ut sunt Monstrantiæ, Ciboria, pixides, calices, & quæcunque alia vascula, si argentea, aurea, vel inaurata sint, quot Annis minimum bis circa festum Paschæ, ac S. Michaëlis intus, & foris mundentur, & splendori suo restituantur: Si propter Ecclesiæ paupertatem, vel direptionum pericula fuerint stannea, singulis saltem Mensibus diligentissime defricentur.

8. Clavis illius tabernaculi nunquam in ejus ostiolo, altari, aut loco vicino, vel sacrario relinquatur, neque ulli unquam laico, vel ædituo, vel ulli etiam in Monasteriis Moniali credatur, sed in Ecclesiis Parochialibus solus Parochus vel alius sacerdos cum ipsius licentia, in aliis autem Ecclesiis tam sæcularium, quam Regularium sacerdos ab earum Ecclesiarum superiore speciatim deputatus clavem illam, idque sub gravi arbitraria pœna, custodiat, diligentissimeque curet, ut illud semper clausum sit, ne ulla unquam Sacramento huic injuria fiat. Si quis ipsius sacræ Eucharistiæ custos eam incautius servarit, per tres Menses juxta Canonicas sanctiones ab officio suspendatur, & si per ejus incuriam, aut negligentiam aliquid nefandum contigerit, seu gravior Sacrosancto huic Sacramento irrogata fuerit injuria, pro modo culpæ graviori etiam in eum pœna animadvertatur.

9. Ubicunque locus ab hostibus, ac prædonibus est rutus, & facultates Ecclesiæ ferunt, continuo tam de nocte quam de die ante tabernaculum sanctissimæ Eucharistiæ lumen ardeat, alibi ubi nimia paupertas aliud non sinit, saltem sub officio divino ob reverentiam tanti Sacramenti, & ut significatur præsentem esse eum, qui lucem habitat inaccessabilem, quique mentium nostrarum tenebras illustrat; ardeatque sumptibus fabricæ, vel alterius, qui ad hoc obligatur; quod ut non negligatur, Parochos, ac sacristanos, seu ædituos ad hujusmodi incuriam & luminarium defectus, ubicunque fuerint corrigendos, aut nobis, vel nostro Vicario, quamprimum denunciandos adhortamur. Fundationes etiam in eum usum relictæ stricte impleantur.

10. Porro

10. Porro cum sicut corpus pane ciboque, sic anima spirituali alimento sæpius sit reficienda, diligenter excitent subditos, & Auditores suos Parochi, & verbi Dei Præcones ad debitum tanti sacramenti cultum, & frequentem ejus usum: iisdemque crebro exponant, & maxime festis celebrioribus, quando populus communicare solet, quanta sit istius Eucharistiæ excellentia quam admirabiles effectus in rite dispositis pariat, quanta proinde animi Religione, pietate, & humili etiam corporis habitu ad divinum hoc Epulum (in quo omnis spiritualis dulcedo quasi in suo fonte gustatur) sit accedendum. Non desinant etiam Pastores, & concionatores sæpius adhortari parentes sub concionibus, & alias, ut liberos, postquam ejus ætatis, & judicii fuerint, ut possint sacrosanctum corpus Domini discernere, ad ejus participationem inducant, & Ecclesiæ offerant, ut hoc cœlesti cibo pasti omnium bonorum operum, & meritorum capiant incrementa; interim tamen Pastores, & reliqui curam animarum habentes advigilent, ut neminem ad illud admittant, quin certo sciant, eum vel saltem prima fidei Rudimenta probe scire, & quid in sacra Eucharistia contineatur, intelligere. Sæpius quoque populum admoneant, quod nullus sibi peccati mortalis conscius, licet sibi contritus videatur, absque præmissa confessione sacro sanctum corpus Christi possit sumere, nisi in periculo mortis, cum æger non potest confiteri, vel abest copia confessarii.

11. Inculcent similiter omnibus, quod teneantur naturali jejunio servato accedere ad hoc Sacramentum, ita ut saltem a media nocte nihil omnino ne quidem per modum medicinæ comederint, aut biberint, ac ut utroque genuflexo Sacramentum istud humiliter adorent, reverenter suscipiant, neque eo sumpto statim ab Ecclesia discedant, aut colloquantur, aut vocalibus precibus occupentur, ne sacra hostia, vel aliqua ejus particula incaute ex ore decidat, sed aliquantisper, qua par est pietate, mente orent, ac tacite DEO pro tam singulari beneficio, nec non pro sanctissima passione Domini, ad cujus memoriam refricandam hoc Mysterium est institutum, & sumitur, gratias agant.

12. Adhæc mandamus Pastoribus, & eorum vices tenentibus, ne sacrosanctam Eucharistiam administrent publicis peccatoribus, aut concubinariis publicis, antequam concubinas suas dimiserint, meretricibus, usurariis publicis, nisi usuris renuntiaverint, & injusta lucra restituerint, aut de iis restituendis cautionem dederint; palam inimicitias exercentibus, nisi reipsa pacem composuerint, vel sese ad reconciliationem debite obtulerint: Phreneticis, seu amentibus perpetuis, dum rationis usu carent, aut a pietatis sensu sunt alieni, non licet hoc dare Sacramentum; licebit tamen, quando lucida habentes intervalla, suique facti compotes pie, & religiose illud sumere desiderant.

13. Peccatores vero occultos, si occulte petant, & eos emendatos Parochus non agnoverit, repellat: non autem si publice se ingerant, & sine offendiculo nequeant præteriri.

14. Eandem etiam de Energumenis rationem haberi volumus, quibus, si pia animi præparatione se dignos ea fecerint, nequaquam sacra Eucharistia est neganda, tum ut ejus virtute muniantur ab incursu dœmonum, quo infestantur, tum ut purgentur.

15. Damnatis ad mortem de peccatis rite confessis, & contritis negari non debet Eucharistia, sed tamen danda ante diem supplicii, si commode fieri possit, ne aliquid præter Reverentiam tanti Sacramenti contingat.

16. Quilibet Annos discretionis habens communicare debet, ut minimum in paschate, in Ecclesia sua Parochiali. Incipit autem Pascha ad hunc effectum in Dominica palmarum, & durat usque ad Dominicam in Albis inclusive. Qui huic mandato Ecclesiæ non obedierint, vel in paschate a Parochia abfuerint, & reversi intra octo dies non docuerint se alibi in Paschate communicasse, in synodali visitatione denuncientur, ut nisi legitimam excusationem attulerint; & vivi ab ingressu Ecclesiæ arceantur, & mortuis Ecclesiastica denegetur sepultura. Ad hæc cum oporteat in Parochia quemque sua in paschate ad sacram Synaxin accedere, non satisfaciunt communicantes in aliis Ecclesiis quorumcunque etiam ordinum privilegiatorum, quod in Dominica passionis in parochiis publicent Pastores una cum Decreto Concilii Lateranensis de communione in paschate facienda. Ut igitur hoc salutare Concilii Decretum inviolate servetur, quivis Parochus nomina, & cognomina suorum Parochianorum in libro status animarum habeat descripta.

17. Pastores, & quicunque alii sacerdotes Venerabile corporis Christi Sacramentum ad ægrotos, aut alios nunquam perferant, nisi decenter, & reverenter ornati stola, & superpelliceo, & custos superpelliceo indutus lumen, & campanulam sonantem præferat, quo populus sui moneatur officii, tam erga Sacramentum tum erga laborantem infirmum, idque observetur, etiamsi infirmus frequentius in ægritudine sua viaticum salutis sibi deferri petat. Quoties autem sacerdos ad admini-

miniſtrandum ægrotis ſacramentum accerſitur, ſemper duo ad minimum ex ipſius ægroti vicinis Presbyterum cum cuſtode a templo ad ægrotum usque detectis capitibus, & cum maturitate deducant, & inde ad Eccleſiam reducant. Monentur vero omnes conſtituti in viâ, qua ſacerdos cum venerabili ſacramento tranſit, ut ſummum illi honorem exhibeant, & ſive equo, ſive curru vehantur, religioſe deſcendant, & tamdiu flexis genibus permaneant, quoad ſacerdos cum venerabili ſacramento tranſierit, quod multum huic ſanctiſſimo ſacramento conciliat reverentiam, idque nullius dignitatem dedecere, ſed pro fidei ſuæ devotione, ac profeſſione vere glorioſum, ac Chriſtianum eſſe arbitrari omnes debent; curetur vero diligenter ut in adminiſtratione hujus ſacramenti ægrotantis cubiculum expurgatum, decenterque ſit compoſitum, menſa aliqua linteo mundo inſtrata, ac etiam cruce, luminaribus, ac vaſculo aquæ benedictæ inſtructa præparetur, in qua pixis cum venerabili ſacramento conſtitui poſſit, Parochi etiam ſubditos ſuos ſæpe hortentur, ut dum ſanctiſſimum hoc Sacramentum ad ægrotum defertur, indeque ad Eccleſiam reportatur, frequentes illud ac devote, comitentur.

18. Viaticum ſacratiſſimi corporis Domini ægrotantibus mature, & ſollicite procurandum eſt, ne forte contingat eos tanto bono Parochi incuria privatos decedere.

19. Infirmis, qui pietatis ſtudio ſua in ægritudine communicant, danda eſt Euchariſtia ante omnem cibum & potum, poteſt tamen viaticum brevi morituris dari non jejunis, id tamen diligenter curandum eſt, ne iis tribuatur, a quibus ob phreneſin, aſſiduam tuſſim, frequentem vomitum, aliumque ſimilem morbum aliquid indecori cum injuria tanti ſacramenti timeri poteſt.

20. Abuſus, ut ad ægrotos deferatur venerabile ſacramentum ſub tempus veſpertinum paulatim tollatur. Nunqnam tamen Paſtor tempore nocturno, aut alias quantumvis importuno vocatus, cum id infirmi ſtatus poſtulat, ab officio ſeſe excuſet, graviſſime puniendus, cujus culpa infirmus non munitus ſacramentis ex vita diſceſſerit.

21. Nunquam unica duntaxat, ſed ut minimum duæ ſemper ſacræ hoſtiæ ad ægrotum deferantur, & unica infirmo exhibita, altera ad Eccleſiam eodem honore, & comitatu referatur, ne Parocho ad Eccleſiam redeunte inanem pixidem populus adoret, & hæc quidem ordinatio plerumque obſervanda eſt ab omnibus; quod ſi tamen vel nimia loci diſtantia, vel itineris, temporisve difficultas, vel alia juſta cauſa, quo minus id præſtari poſſit, circumſpecto Parocho ſuaſerit, tum eidem licebit, eam ſanctiſſimæ Euchariſtiæ particulam ſolam deferre, quam æger percepturus eſt, quo caſu tamen inane vaſculum, ſeu pixidem occulte, ſilente campanula, & ſine lumine ad Eccleſiam referet.

22. Quod ſi longius, aut difficilius iter obeundum ſit, aut etiam equitandum, includatur pixis cum ſacramento burſæ decenti ad collum appenſæ, & ita ad pectus alligatæ, ut neque decidere, neque e pixide ſacramentum excuti poſſit.

23. Inter eundem caveat, ne vanos oculos, huc illucque conjiciat aut fabuletur, ſed caute, reverenter, & graviter incedat, cœleſtemque illum, quem manibus geſtat, theſaurum, fide portet, & linguam mentemque precando exerceat.

TITULUS V.
De Sacrificio Miſſæ.

1.

COnſtans eſt Eccleſiæ veræ doctrina, quam ſemper tradidit, & a ſuis Miniſtris doceri vult, Euchariſtiam ſimul, & ſacrificium eſſe, & ſacramentum, ſacrificium veræ laudis, & gratiarum actionis impetratorium, ac propitiationis pro fidelibus vivis, & defunctis: Sacramentum autem ſpiritualis alimoniæ, quo vitam noſtram ſpiritualem tueri, & conſervare poſſimus: nec potuiſſe ſalvatorem noſtrum, quando ſe ipſum in Ara Crucis obtulit, illuſtrius erga nos ſuam charitatem teſtatam facere, quam cum nobis viſibile ſacrificium reliquit, quo cruenti illius ſacrificii in Ara Crucis ſemel immolati virtus, & efficacia in nos derivaretur, cujusque memoria usque in finem ſæculi quotidie ſumma cum utilitate ab Eccleſia per totum terrarum orbem diffuſa recoletur. Cumque fateri cogamur, nullum opus adeo ſanctum, ac divinum a fidelibus tractari poſſe, quam hoc ipſum tremendum myſterium, quo vivifica illa hoſtia, qua DEO Patri reconciliati ſumus, in Altari per Sacerdotes incruendo modo quotidie offertur, ſatis etiam apparet, omnem operam, & diligentiam in eo ponendam eſſe, ut quanta maxima fieri poteſt interiori cordis munditia, & puritate, atque exteriori devotionis, & pietatis apparatu, ac ſpecie illud ipſum peragatur.

2. Itaque imprimis innumeris, quæ ex irreverenti & indecenti ſanctiſſimi Miſſæ ſacrificii celebratione proveniunt, malis, quantum in Domino poſſumus, mature occurrere cupientes, omnibus modis interdicimus, ne quis extraneus, vagus, ignotus, vel peregrinus in ulla Civitatis, & Diœceſis noſtræ Eccleſia,

cleſia, ſive ſæculari, ſive regulari ad celebrandam Miſſam, Sacramenta miniſtranda, aut etiam prædicandum verbum Dei admittatur, niſi prius exhibito Epiſcopi ſui, a quo conſecratus eſt, teſtimonio, vel ſuperioris ſui commendatiis literis.

3. Cum Epiſcopi etiam ex ſanctione Concilii Tridentini curare debeant, ne quis publice criminoſus Sacerdos, aut ſacro Altari miniſtrare, aut ſacris intereſſe permittatur, injungimus omnibus Eccleſiarum Prælatis, Superioribus, & aliis univerſis animarum curam habentibus, regularibus, ac ſæcularibus, ut Epiſcopali auctoritate noſtra publicos Concubinarios, Uſurarios, Simoniacos, aliosque palam excommunicatos, criminoſos Presbyteros ab Altaris miniſterio removeant, alioqui tam illi, qui mortalis peccati publici rei celebrant, quam qui in hoc connivent, ſevere a nobis punientur.

4. Ut inter ſeptem planetas ſplendidiſſimum ſolis jubar, ſic inter Eccleſiæ Sacramenta ſacroſancta Euchariſtia eminet, quæ puriſſimum, & lucidiſſimum juſtitiæ ſolem re ipſa, & per ſe præſentem comprehendit, quam non niſi terſa, & vitiis omnibus lethalibus expurgata conſcientia licet percipere, idcirco divino, & poſitivo jure præceptum eſt, ne quis peccati mortalis conſcius, quantumvis ſibi contritus videatur, absque præmiſſa ſacramentali Confeſſione ad ſacram Euchariſtiam accedere audeat, quod præceptum inviolate a laicis communione ſacra reficiendis, majorique ratione a Sacerdotibus ſacrificantibus mandamus obſervari, quoties adeſt copia Confeſſarii; quod ſi urgente neceſſitate Sacerdos absque prævia Confeſſione, excitata tamen prius contritione Miſſam celebrarit, ea finita quamprimum, ut definivit œcumenicum Concilium Tridentinum, tenetur confiteri.

5. Primam Miſſam celebraturus Sacerdos non ante id facere permittatur, quam prius generales, & ſpeciales rubricas, & ritum celebrandi Miſſam, tam privatam, quam ſolemnem ſecundum præſcriptum Miſſalis Romani diligenter perlegerit, atque ſacris Miſſæ ritibus & cæremoniis ab aliquo pio, & erudito, cæremoniarum, & rituum Eccleſiæ Romanæ apprime perito Sacerdote debite fuerit inſtructus, nec non easdem cæremonias, & ritus ſe perfecte didiciſſe, Superiori, cui ſubeſt, teſtimonio ſui inſtructoris legitime probaverit.

6. Et ne ſacerdotum ſordibus res ſacroſancta in oculis quoque vulgi vileſcat, & maledictio, quam Deus minitatur, opus ſuum negligenter facientes, feriat, volumus, & quibuscunque civitatis, & Diœceſis noſtræ Presbyteris ſevere præcipimus, ut omnes tremendum miſſæ ſacrificium celebraturi mundis honeſtisque altaris ornamentis, vaſis, calicibus, patenis Pontificali ritu conſecratis, benedictis corporalibus, pallis, veſtibus, ſimiliter benedictis nitidis pariter, & integris, Romano miſſali, nunquam ſolis candelis cebaceis in altari, ſed cum eis, vel ſine eis ſemper duobus minimum decentis formæ cereis, in feſtis autem ſolemnioribus etiam pluribus ante Evangelium S. Joannis vel aliud, ſi dicendum fuerit, in fine miſſæ plene dictum non extinguendis utantur.

7. Quo Chriſti-fideles Eccleſiæ præcepto de miſſa audienda facilius queant ſatisfacere, ſerio mandamus, ut in omnibus curatis, & Vice-Curatis Diœceſis noſtræ pagorum Eccleſiis non collegiatis, Dominicis, & fori feſtis diebus Miſſa Parochialis certa, & eadem ſemper hora fiat, æſtate quidem hora octava, hyeme vero hora nona, ubi vero eodem die duæ miſſæ dici conſueverunt, is ordo ſervetur, ut prima in ipſo diluculo pro plebis commoditate dicatur, ut pro majori ſua quisque commoditate præcepto Eccleſiæ de audiendo ſacro ſatisfacere poſſit, præmiſſa tamen ſingulis prædictis miſſis trina campanarum pulſatione.

8. Ut populo major quotidie Deo ſerviendi ſit opportunitas, curabunt Eccleſiarum ſuperiores, Paſtores, aut eorum vices gerentes, ubi magna eſt Miſſarum frequentia, ut per ſingulas dimidiatas, aut ſaltem horas miſſa fiat, qua in re ad omnem evitandam confuſionem nunquam plures una hora ſimul ad altare convolent, ne reliquo tempore nullus in templo ſacerdos ſacrificium offerens reperiatur, ſed ordinate alter alteri ſuccedat, quibus ex officio ſacrificare incumbit, certamque ſibi horam in Catalogo celebrantium apte concinnato & in Eccleſiæ choro, vel ſacriſtia affixo præſcriptam habeant. Illi vero qui pietatis ſtudio ſacrum facturi ſunt, ſi priores per ſpatia diverſa ſacrificabunt, idem intervallum obſervabunt, ſin autem ſine aliqua temporis intermiſſione alius alium ad ſacrificandum ſubſequatur, nec poſt, nec ante illos ſacrificium offerre his integrum ſit, ita cum prioribus concurrant ut lumen non eodem temporis momento accedant, ſed vel ad lectionem Evangelii, vel poſt factam corporis Chriſti elevationem ſacrum inchoabunt: id ipſum, & in Monaſteriis fieri exoptamus, ne dum ſimul plurimi ſacris operantur, decori domus Dei, Myſteriorum venerationi, & gravitati non nihil decedat, ſed omnia ordine ſummaque cum honeſtate & dignitate in Dei Eccleſia peragantur, ſic enim ſacris Myſteriis major accedet reverentia, populo vero ad templum quotidie venienti commodior erit ſacri ſtatim audiendi occaſio.

9. Cali-

9. Calices stannei, quorum usus quidem in missæ sacrificio toleratus est, si ullo modo fieri potest, tollantur, eorumque loco argentei substituantur, aut certe superior eorum cuppa sit argentea inaurata, maxime ubi non est periculum ab hostibus, aut Prædonibus.

10. In dicendis, vel cantandis missis servetur ordo Breviarii ac proinde missa quotidie præsertim vero diebus Dominicis cum diei officio conveniat.

11. Curent quoque Abbates, Præpositi, Archidiaconi, Decani, Pastores, & alii Ecclesiarum quarumcunque superiores, quo ab offensa Dei sese liberent, ne tam in summæ, quam defunctorum missæ sacrificio Epistola, symbolum fidei, Præfatio, & oratio Dominica, tanquam præcipuæ eorum, quæ in missa canuntur, partes cantorum, vel organorum concentu mutilentur, aut intercipiantur, multo minus reliquum decantandæ missæ sacrificium proxime post elevatam hostiam lectione submissa absolvatur, sed omnia ex integro distincte, & articulate canantur.

12. Elevato corpore, & sanguine Domini nostri Jesu Christi in sacro-sancto missæ sacrificio pulsu tintinnabuli omnes Christi fideles adorandi Dei in sacramento vere, & re ipsa præsentis admoneantur, curentque Pastores, concionatores, Ludimagistri, aliique puerorum sacrificantibus inservientium instructores, ut pulsus ille nihil puerilis insolentiæ, vel gesticulationis præseferat, sed soni sui gravitate, & modestia Majestati rei præsentis congruenti decorem, & attentionem eidem conciliet. Celebrantibus autem semper Minister adsit, qui ipsis inserviat, & respondeat, corpore & moribus compositis, qui ab Altari nonnisi peracto sacro cum Sacerdote secedat.

13. Præcipit sacra Synodus Tridentina, ut quæ in Missæ celebrationem irrepserunt a tanti sacrificii dignitate aliena, illa locorum ordinarii Episcopi prohibere, atque e medio tollere, sedulo curent, & teneantur. Quamobrem Nos hujusmodi Decreto inhærentes omnia, & singula, quæ vel avaritia, vel irreverentia, vel superstitio, vel malus usus induxit, sublata esse volumus, sicut sunt pactiones, mercedes, candelarum certus numerus, inusitatæ preces, & quæ sunt similia avaritiæ, & superstitiosæ vanitatis sufflamina.

14. Missæ nec nimis tarde, nec nimis festinanter, neque memoriter, sed ex missali legantur.

15 Circa elevationem sacræ hostiæ, Antiphonæ, vel aliæ cantiones intempestivæ ne intercinantur, sed altum silentium cum recollectione animi, quod præsentibus tunc mysteriis debetur, observetur. Post elevationem calicis, si musice cantandum est, id devote, & & graviter fiat. Ubi vero hactenus moris fuit, ut ad elevationem majori, vel alia campana signum detur, etiam imposterum observetur; ubi non fuit, introducatur, & populus admoneatur, ut tam domi, quam foris ad dictum signum reverenter, vel stet capite detecto, vel in genua procumbens oret, gratias agens Redemptori nostro, quod propter nos & nostram salutem descendit de cœlis, & incarnatus est de Spiritu Sancto, & homo factus est.

16. In Altaribus, & circa illa nihil omnino sit sorditum, vel incompositum, in vestibus sacris nihil lacerum, vel immundum. Nihil quoque desit in sacris vasis ad officium divinum spectantibus.

17. Multum pietatem, ac devotionem in populo promovebit, si Parochi & Concionatores hujus sacrificii a Christo in ultima cœna instituti veritatem, excellentiam, & admirabiles fructus singulari studio doceant, eumque commonefaciant, ut non solum Dominicis & festis, sed aliis etiam diebus per hebdomadam sacro Missæ officio interesse studeat.

TITULUS VI.
De Sacramento Pœnitentiæ.

1.

SI ea in regeneratis omnibus gratitudo erga Deum esset, ut justitiam in baptismo ipsius beneficio, & gratia susceptam constanter tuerentur, non fuisset opus aliud ab ipso baptismo Sacramentum ad peccatorum remissionem esse institutum. Quoniam autem Deus, qui dives est in misericordia, cognovit figmentum nostrum, illis etiam vitæ remedium contulit, qui se in peccati servitutem, & dæmonis potestatem tradidissent, Sacramentum videlicet pœnitentiæ, quo lapsis post baptismum beneficium mortis Christi applicatur, ut merito SS. P.P. Concilium Tridentinum pœnitentiam secundam post naufragium tabulam appellarint, qua scilicet ex vortice mortalis peccati tanquam e naufragio subvehi, & in portum salutis transferri, unusquisque possit.

2. Sacramentum istud non minus lapsis post baptismum ad salutem necessarium, quam nondum renatis baptismus.

3. Ad Sacramentum pœnitentiæ constituendum tria concurrunt essentialiter, materia, forma, & Minister, materia remota sunt peccata actualia post baptismum admissa, proxima, seu partes integrantes sunt actus pœnitentis, contritio, confessio, & satisfactio, forma illis Ministri verbis continetur: Ego te absolvo &c. quibus ex laudabili Ecclesiæ Catholicæ more solent preces quædam præmitti, licet ad rationem formæ non spectent.

4. Do-

4. Doceant autem Parochi diligenter suos Parochianos, post lapsum, ac mortalis peccati reatum hoc medicamentum, atque perfugium Christianis omnibus adeo ad reconciliationem salutemque necessarium esse, ut sine illo, vel ejus voto nemo in nova lege lethali peccato adstrictus salvari possit. Hanc autem frugiferam esse pœnitentiam, ut quibus modis Deum offendimus (offendimus autem corde, ore, ac opere) iisdem reconciliemur Deo, corde quidem per contritionem, ore per confessionem, ac opere per satisfactionem: quas partes tum essentiales, tum integrales frequenter populo inculcandas & præsertim ob laxiores hujus temporis opiniones ostendendum monemus, specialem peccatorum confessionem, cum numero, ac circumstantiis speciem peccati aut mutantibus, aut notabiliter aggravantibus necessariam esse, ut sacerdos causæ cognitionem recte ex statu pœnitentis intellecto instituere, & ubi peccata solvenda, ubi liganda, recte discernere possit. Cum toto Anno, tum præcipuis Christi, & B. virginis festivitatibus, & quadragesimæ potissimum tempore fidelibus pœnitentiæ, atque confessionis usus fructusque frequenter a Parochis, & concionatoribus erit commendandus, ac populus ad eorum frequentationem piis cohortationibus excitandus, monendique communiter omnes, si per Annum sæpius, & quidem in gravissima peccata labantur, quanto cum salutis periculo conjunctum sit, si salutare pœnitentiæ remedium non eligant, sed potius in tanto salutis suæ æternæ discrimine versari, ac Dei gratia destitui, majoremque hac Confessionis dilatione humani generis hosti occasionem insidiarum, ac malitiæ suæ in ipsos exercendæ præbere velint.

5. Cum in Confessionum auditione sit positum incredibile momentum ad seriam emendationem vitæ ipsius populi, studiose in hoc incumbant Confessarii, ut in Confessionibus audiendis magnum fructum faciant pœnitentibus, salutares pœnitentias injungant, & salubria Consilia ad peccata vitanda, & serio vitam corrigendam suggerant.

6. Puerperæ, & alii, quibus probabile vitæ periculum imminet, non differant salutaribus pœnitentiæ remediis se munire, idque tempestive, ne cum corpore etiam animæ periculum incurrant, & ad hoc studiose advigilent Pastores, atque etiam, cum necessarium judicaverint, ultro sese offerant.

7. Ne quis ignorantiam præcepti de annua saltem Confessione, & Communione in Paschate ab omnibus, & singulis utriusque sexus Christi-fidelibus, cum ad Annos discretionis pervenerint, juxta magni Concilii Lateranen-

sis Constitutionem, implendi prætendere queat, volumus quot Annis tam a Sæcularibus quam Regularibus Concionatoribus, & Confessariis idipsum Dominica passionis publicari, & post Dominicam in Albis vigilare, & annotare Pastores, quinam ex suis Parochianis intra quindenam Paschalem, quæ a Dominica Palmarum, usque ad Dominicam in Albis inclusam numeratur defuerint officio, eos moneri, nisi præcepto satisfecerint, vivos a cœtu fidelium, mortuos ab Ecclesiastica sepultura removendos esse.

8. Ne tepidi Catholici, vel de fide suspecti facile, prout hactenus factum fuisse cum dolore accepimus, dictam Ecclesiasticam legem eludant, & in sordibus suis diutius volutentur volumus, ut Pastores, quoties similes in Parochia sua commorari deprehenderint, exigant ab iis testimonium Confessarii sui, ut inde constet, ubi, & quando fuerint in isto Anno confessi. Item in pagis, qui se dicunt in Paschate alibi confessos esse, testimonio confessarii Episcopali nostra auctoritate approbati id docere teneantur, quod si non fecerint, contra eos ut non confessos procedatur.

9. Hortamur in Domino omnes medicos, ut invisitatione infirmorum Bullæ PII V. quæ incipit, supra gregem &c. sese conformet, qua sancitur, ut infirmos in lecto jacentes ante omnia moneant, ut idoneo confessori omnia peccata sua confiteantur, neque tertio die ulterius eos visitent, nisi longius tempus infirmo confessor ob aliquam rationabilem causam concesserit, & eis per fidem a confessore in scriptis factam constiterit, quod infirmi sui peccata sua confessi fuerint.

10. Qui infirmorum confessiones excipient, si Pastores non sint, scripto in domo decumbentium relicto, aut aliter de excepta confessione Pastori fidem faciant.

11. Quoniam Minister sacramenti pœnitentiæ est solus sacerdos, qui non hominis, sed Dei judicium exercet circa animas pretioso Christi sanguine redemptas, dum confessionibus pœnitentium intendit, in eo cumprimis præter potestatem ordinis, quam presbyterio initiatus accepit, necessario requiritur jurisdictio in pœnitentem ordinaria, vel delegata, (prævia tamen Episcopi Diœcesani ejusve in spiritualibus Vicarii Generalis, post examen si opus fuerit, vel alias approbatione) sine qua nulla est absolutio, sicut sacra congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum id ipsum disertis verbis felicis recordationis GREGORIO XV. & URBANO VIII. Pontificibus maximis confirmantibus declaravit.

12. Nullus itaque sacerdos, sive sœcularis,

ſive regularis, Confeſſiones audire præſumat quorumcunque ſive ſœcularium, ſive laicorum, ſive ſacerdotum, & Clericorum, niſi prius examine præmiſſo idoneus repertus, & a nobis aut noſtro Vicario Generali approbatus fuerit, excepto mortis articulo, quando approbatus confeſſarius haberi non poteſt, tunc enim quilibet ſacerdos ab omnibus, & quibuscunque peccatis etiam ſedi Apoſtolicæ, aut nobis reſervatis in foro conſcientiæ abſolvere poteſt, præter hanc jurisdictionem præſentem requiritur vitæ integritas, ætatis, aut ſaltem morum maturitas, ſcientia canonum, pœnitentialium ¦cenſurarum, caſuum reſervatorum, diligens lectio probatorum, & piorum ſcriptorum, qui de ſacramento pœnitentiæ ſcripſerunt, prudentia & diſcretio, ut ſciant diſtinguere inter lepram, & lepram, & ſalutarem medicinam peccatis contrariam applicare.

13. Et quia perſæpe compertum eſt, ſacerdotes, vel non rite ordinatos, atque etiam irregulares, vel vitæ morumque honeſtate, & doctrina minime habiles, in aliena Diœceſi aut ad curam animarum gerendam, aut ſacramentales Confeſſiones audiendas approbationem variis modis & artibus extorſiſſe, eamque non legitime in noſtra Diœceſi uſurpare, merito in memoriam revocandam duximus CLEMENTIS V. Pontificis maximi Conſtitutionem, qua cavetur, ne Confeſſarii extra Civitates, & Diœceſes, in quibus ante fuerunt approbati, Confeſſiones audiant, absque nova cujusque Epiſcopi Diœceſani approbatione, uti Concilium Tridentinum inſinuat, dum univerſe ab Epiſcopis Diœceſanis prius approbandos decernit quoscunque tum ſæculares, tum regulares Sacerdotes quam ad Parochiale beneficium regendum, & Confeſſiones audiendas in eorum Diœceſibus admitti queant, cui congruenter ſacra Congregatio Cardinalium, ejusdemque Concilii Tridentini interpretum expreſſe declaravit, ſemel approbatum ab Epiſcopo alterius Diœceſis, in qua ad animarum curam, vel Confeſſiones exponendus eſt, iterum debere approbari, nec ſine ejusmodi nova approbatione ullas quarumcunque perſonarum ſæcularium ſacramentales Confeſſiones excipere poſſe, quod & confirmavit INNOCENTIUS PAPA X. ſpeciali ea de re, & aliis dubiis circa licitam, & validam Confeſſionum auditionem motis edita ſanctione, quia in alia Diœceſi ſæpe diverſæ conſuetudines, peccatorum reſervationes, alia hominum ingenia, mores, commerciaque vigent.

14. Confeſſarii prudentes ſint, ac circumſpecti non ſolum in injungendis pœnitentiis (ideoque etiam pro peccato occulto pœnitentiam publicam non imponant) verum etiam examinando pœnitentes præſertim circa vitia carnis, ac indiſcretis interrogationibus eos doceant peccata, quæ ignorant, vel aliter ſcandalizent.

15. Et generaliter ea ſinceritate, prudentia, ædificatione munere ſuo fungantur, quemadmodum, & tanti Miniſterii ſanctitas, & animarum ſalus depoſcit.

16. Magna oportet eſſe inſtructum ſcientia, qui de rebus maximis ex tempore judicare debet: ideo confeſſarii quibus non hominis, ſed Dei judicium exercendum eſt, & quidem de animabus pretioſo JESU CHRISTI ſanguine redemptis, lectioni eorum librorum, unde neceſſariam ſibi ſcientiam hauriant, diligentiſime vacare merito debent.

17. Confeſſarii dum rudiores pœnitentes inveniunt, de quorum in rebus fidei, & modo confitendi inſtructione dubitant, ante omnia fidei Catholicæ rudimentorum, & orationis Dominicæ, ſalutationis Angelicæ, ſymboli Apoſtolorum, præceptorum Decalogi, & Eccleſiæ, atque peccatorum capitalium peritiam examinent, & quos horum ignaros cognoverint, ſi tempus ſuppetat, breviter vel aſſignato alio commodiore, inſtruant de rebus fidei, & aliis ad ſalutem cognitu neceſſariis, de conſcientiæ diſcuſſione, confeſſione, & dolore ad eam neceſſario, corripiant eorum ignorantiam; ut impoſterum ea diligentius addiſcant, ſerio commoneant.

18. Ut ſupervacanea, a Confeſſione aliena, & extranea inter confitendum, uti ante dictum eſt, non ſunt miſcenda, ita multo minus a Confeſſario nomen complicis, vel ipſius etiam pœnitentis, ejus domicilium, vel rei domeſticæ ſtatus curioſe inquiratur: hæc enim affectatam curioſitatem, familiaritatem, aut quæſtum redolent, quin hortamur pœnitentes, ut tales Confeſſarios, vel prætereant, vel deſerant.

19. Caveant quoque Confeſſarii, ne qua commoda temporalia ſibi, vel ſuis occaſione Confeſſionis a pœnitentibus aucupentur, neque convenit, ut ipſorum facultatibus adminiſtrandis ſe immiſceant, niſi pupilli, vel aliter gravati in neceſſitate ſumma id jure poſcant.

20. Extra neceſſitatem confeſſiones non audiantur, niſi in Eccleſia, & loco aperto, maxime ſi confitentes ſint mulieres, quas convenit, breviter expedire. Confeſſionalia ubique erigantur in loco commodo templi ſumptibus fabricæ ubi erecta nondum ſunt, quæ confeſſarium a pœnitente aſſerculo cancellato, ac pœnitentem a ſequentibus alio aſſerculo disjungant, quam primum fieri poteſt, a publicatione

catione decretorum hujusmodi, ſumptibus fabricarum erigantur, ut ab eo tempore nemo ſine licentia ordinarii extra ejusmodi confeſſionalia fœminarum confeſſiones audire præſumat, niſi in caſu neceſſitatis ſub pœna arbitraria. Surdis autem, prægnantibus, aut aliqua notabili infirmitate detentis, poterit confeſſarius commodum tempus eas audiendi aſſignare, ſemper tamen in loco Eccleſiæ valde conſpicuo, ne quisquam ſacerdos mane ante ſolis ortum, aut veſperi poſt ſolis occaſum in tenebris alterius ſexus confeſſiones audiat ſine lumine, ut perverſis, & improbis hominibus omnis calumniandi occaſio, quantum fieri poteſt, ſubtrahatur. Turpe etiam, & indecorum eſt, videre confeſſionalia in angulis, & locis abſtruſis collocata, quare omnibus Paſtoribus mandamus, ut quantocius curent hujusmodi ſedes ad locum honeſtum, patentem, & conſpicuum transferendas, ut tepidi Catholici ſacroſanctum illud tribunal præ oculis ſemper habeant, & exemplo bonorum ad illud ſæpius, & fidentius frequentandum inflammentur, neque temere confeſſarii de uno loco ad alterum, potiſſimum in majoribus feſtivitatibus excurrant, cum id ſæpe magnæ murmurationis cauſam multis præbeat.

21. Caveant autem Parochi, & Presbyteri audientes confeſſiones, ne alii confiteri volentes nimium appropinquent, & confitentem, aut turbent, aut facultatem illi adimant, libere proferendi peccata ſua, aut confeſſario exactius interrogandi.

22. Judicem ſedentem ſententias ferre oportet, ideo etiam confeſſarius non niſi ſedens confeſſiones excipiat, quacunque etiam pœnitentes dignitate fulgeant.

23. Confeſſarii in ſacro illo Tribunali modeſtiam & gravitatem præſeferant, ſedeantque ſuperpelliceo induti, & ſtola a collo pendente, ſeu alio decenti habitu presbyterali, ac memores ſint ſe ibidem agere conſcientiarium Judices, ac Spirituales animarum medicos, juſtitiæ ſimul, & miſericordiæ Miniſtros a Deo conſtitutos eſſe, ut tanquam arbitri inter Deum & homines, non minus honori divino, quam animarum ſaluti conſulant, nec excedant ad dexteram, vel ſiniſtram, ſive indulgentia, ſive ſeveritate, proinde non oſcitanter, ſed magna cum attentione, circumſpectione, & judicio ſacramentum hoc adminiſtrent, & cognito pœnitentium ſtatu, congrua vitiis adhibeant remedia, & pœnitentiam ſaluti animarum maxime convenientem imponant.

24. Ut autem Paſtores, & confeſſarii ſciant, cujusmodi ſatisfactiones pœnitentibus injungere debeant, mature expendant verba Tridentini Concilii, debent ergo ſacerdotes Domini, quantum ſpiritus, & prudentia ſuggeſſerit, pro qualitate criminum, & pœnitentium facultate ſalutares, & convenientes ſatisfactiones injungere, ne ſi forte peccatis conniveant, & indulgentias cum pœnitentibus agant, leviſſima quædam opera pro graviſſimis delictis injungendo alienorum peccatorum participes efficiantur. Habeant autem præ oculis, ut ſatisfactio, quam imponunt, non ſit tantum ad vitæ novæ cuſtodiam, & infirmitatis medicamentum, ſed etiam ad præteritorum peccatorum vindictam, & caſtigationem.

25. Cum nihil Confeſſionem magis ſuavem, & acceptam reddat, quam ſigillum, norint Confeſſarii, id ſibi ſtrictiſſime ſervandum eſſe, nec verbo, ſigno, nutu, aut quovis alio modo vel minimum veniale peccatum confitentis prodendum eſſe, ſub pœna depoſitionis a ſacerdotali officio, & detruſionis in arctum monaſterium ad agendam ibidem perpetuam pœnitentiam.

TITULUS VII.
De Caſibus reſervatis.

1.

MAgnopere vero ad Chriſtiani populi diſciplinam & Eccleſiæ auctoritatem pertinere ſemper viſum fuit, ut arctiora quædam, & graviora crimina non a quibusvis, ſed ſummis duntaxat Sacerdotibus abſolverentur, unde merito Pontifex maximus pro ſuprema poteſtate ſibi in Eccleſia univerſa tradita cauſas aliquot graviorum criminum ſuo peculiari judicio reſervavit, quod idem Epiſcopis in ſua cuique Diœceſi ſupra alios Sacerdotes inferiores auctoritate licitum eſſe Concil. Trid. ex definitione Canonum antiquorum recte ſtatuit.

2. Nemo Sacerdotum, ſive ſæcularium, ſive cujusvis ordinis, & inſtituti regularium, etiam a nobis, ſeu Vicario noſtro in ſpiritualibus generali ad Confeſſiones ſæcularium perſonarum audiendas approbatorum a caſibus ſedi Apoſtolicæ, aut nobis reſervatis quempiam extra mortis periculum absque ſpeciali Apoſtolica, ſeu noſtra reſpective facultate abſolvere præſumat, Sacerdos enim ad Confeſſiones excipiendas generatim approbatus, cum in dictis caſibus non ſit legitimus judex, nullam ab iis habet abſolvendi poteſtatem, quæ confertur per approbationem, ea enim in generali Conceſſione non veniunt, quæ requirunt ſpeciale mandatum, ideoque abſolutio, quam impendit, non eſt valida, prout ſacra congregatio Cardinalium, quæ Epiſcoporum, ac Regularium negotiis, & conſultationibus præeſt, definivit.

3. Peccata vero, & crimina reſervationi ſummi Pontificis ſubjecta multa ſunt, quorum

præcipua in Bulla Cœnæ Domini ſigillatim referuntur, ac probatis auctoribus, qui ſubjiciunt alios permultos deſumptos ex corpore juris communis, & diverſorum Pontificum Conſtitutionibus. In quibus tamen caſibus ſedi Apoſtolicæ reſervatis, ſi occulti ſint, Nos, & Vicarius noſter, ut abſolvere & diſpenſare poſſimus, Concilium Tridentinum ſtatuit. Sciant item Confeſſarii ſedi Apoſtolicæ inter cætera eſſe reſervata: Vota caſtitatis perpetuæ, Religionis approbatæ, & peregrinationis Romanæ, Hieroſolymitanæ, & Compoſtellanæ, quoad reliqua vero vota, & excommunicationes, quorum permutatio, ſive abſolutio nonnullis forte Apoſtolico privilegio, aut delegatione permittitur, caveant, ne temere ſeſe hiſce immiſceant, & permutando vota, vel ab iis abſolvendo ſuam excedant poteſtatem.

4. Paſtores, & Confeſſarii a caſibus nobis reſervatis neminem abſolvant, niſi aut in periculo mortis, aut habita prius a nobis ſpeciali licentia. Caſus autem, quos nobis reſervamus, ſunt ſequentes:

1. Crimen incendiarii.
2. Sacrilega Calicum, ac Monſtrantiarum ex Eccleſia ſurreptio.
3. Homicidium, & Infanticidium tam prolis natæ, quam fœtus animati.
4. Inceſtus in primo gradu, & congreſſus cum moniali.
5. Sodomia, & cum brutis congreſſio.
6. Defloratio violenta virginum, & earundem raptus.
7. Omne explicitum cum Dæmone pactum, & grave per veneficium illatum damnum.

TITULUS VIII.
De extrema Unctione.

1.

Eccleſia Catholica contra omnium temporum hæreticos ab ipſis Apoſtolorum temporibus palam ſemper ex D. Jacobi Apoſtoli ſententia affirmavit, & docendum tradidit, extremam Unctionem ſacramentum eſſe vere, ac proprie dictum, quo migraturis ex hac vita oleo ſalutis, & fidei oratione augetur robur contra hoſtes inviſibiles in iſto momento (ex quo dependet æternitas) fortius impugnantes, & calcaneo, ac fini vitæ inſidiantes; ac dein gratia confertur remiſſionis reliquiarum peccatorum ad ſalutem corporis, & animæ. Ideoque invigilent Paſtores, ſi ex ſuis infirmari aliquem graviter, intelligant, & mortis periculum ſubeſſe exiſtiment, ne forte negligentia, aut malignitate Domeſticorum aut aliorum Unctionis ſacramentum impediatur, aut æquo juſtius differatur, quin potius ultro ex charitate, & officii ſui ratione ſeſe offerant, oviculam ſuam inviſant, moneantque infirmum de cura ſalutis ſuæ habenda, frequentique viſitatione ad mortem diſponant, ac quatenus per occupationes licet, morituris Conſilio, ſolatio, & auxilio adeſſe ſtudeant, aut ſaltem curent, ut aliquis alius ſacerdos, aut Religioſus advocetur, qui luctuantem cum morte adjuvet, habeantque Paſtores in hanc rem aſſiduos ſibi libellos quosdam pios, qui de ratione bene juvandi morientes a piis, & doctis viris ſunt compoſiti, ſciantque Paſtores hujusmodi charitatis officiis præter meritum apud Deum plurimum ſibi ſubditorum animos conciliari, ſicut ſcriptum eſt: non te pigeat viſitare infirmum, ex his enim in dilectione firmaberis.

2. Parochi ægrotos ſæpe inviſant, hortenturque, ne ad extremum ſacramenti hujus, ſuſceptionem differant, ſed potius ſenſibus, rationisque uſu adhuc integris illud ſibi adminiſtrari petant, ita ut uberiorem ejus fructum percipiant.

3. Quanquam deceat, idque curandum ſit, ut infirmo, dum rationis capax eſt, extrema Unctio detur, attamen negari non debet morituris, ſi vel paulo ante in amentiam aut phreneſin inciderint, vel etiam diuturno tempore uſu rationis privati extiterint, modo ante ſtatum amentiæ hoc ſacramentum petiverint, aut interpretative deſideraverint, Chriſtiane nimirum vivendo, & ſalutis ſuæ memores, quod etiam præſumendum eſt, niſi contrarium appareat, ſi vero tanta ſit phreneſis, ut infirmus aliquid contra Sacramenti Reverentiam facere poſſet, eo caſu non ungatur, niſi ſublato tali periculo.

4. Falluntur, qui exiſtimant, ſuſcepto hoc ſacramento, vel teſtamentum condi non poſſe, vel ſpem convaleſcendi ob id imminui, ideoque Paſtores contrarium ſubinde doceant; eximenda quoque eſt illa perſuaſio erronea, & pernitioſa ex mentibus hominum, qua ſibi imaginantur, ſeſe, ſi inungantur, citius morituros, ut propterea ad extremum vitæ halitum hoc Sacramentum differant.

5. Dum ſacrum oleum infirmorum ad ægrotos defertur, cuſtos ſuperpelliceo indutus lumen præferat, non tamen nolam ſonantem.

6. Sacerdos adminiſtraturus hoc Sacramentum, quocunque Anni etiam Adventus, quadrageſimæ, & majoris hebdomadæ die, ſit indutus ſuperpelliceo cum ſtola violacea, ſacrum oleum infirmorum, honeſto, & decenter ornato vaſculo cum debita reverentia ad ægrotum deferat comitantibus infirmi amicis, & vicinis, inter eundum, & redeundum a fabulis omnes abſtineant, fundendis pro ſalute infirmi precibus intenti.

7. Si

7. Si ægrotus, dum ſacro oleo ungitur, extremum ſpiritum emiſerit, Parochus ungere deſiſtat, ſi vero aliqua morbi vis de repente illum oppreſſit, ut dubitetur, vivuſne ſit an mortuus, Parochus ea conditione inungendo utatur: Si es vivus, per iſtam ſanctam unctionem &c.

TITULUS IX.
De Ordine.

1.

Ordinum collatio, ſeu manuum impoſitio, cum oſtium ſit ad Eccleſiarum gubernacula, & miniſteria exercenda, omni certe diligentia illud obſervandum eſt, quod hactenus diligenter curatum non fuiſſe, multis in partibus orbis Chriſtiani lugemus, hinc enim tanta mala uno quaſi impetu in Eccleſiam inundarunt, eamque miſere afflixerunt, ut attentiorem poſthac curam Epiſcopalem merito requirant, ne quod D. Apoſtolus Paulus diſcipulo ſuo Timotheo præſcribit, id cum magno Eccleſiæ exitio contemnatur: Manus cito nemini impoſueris, neque communicaveris peccatis alienis; qui etiam hujusmodi cuſtodiæ formulam quondam chariſſimis ſuis diſcipulis ex profeſſo præſcribit, quam nos ſequentes circa ordinandos & eorum ingreſſum ſubjunctas conditiones obſervandas ex Conciliis, & Canonibus depromptas præſcribimus.

2. De qualitatibus earum, qui ad ſacros Ordines promovendi ſunt, accurate ſtatuit Concilium Tridentinum, de quibus hæc Synodus quædam diligentioris obſervationis cauſa repetenda duxit, & ſtatuenda.

3. Nullus ad minores ordines deinceps admittatur ſine teſtimonio probitatis, & literaturæ a proprio Parocho, & Magiſtro ſcholæ, in qua ſtuduit; majoribus inſigniendi, ſi ſint Religioſi, a Superiore ſuo ætatis natalium, ac vitæ morumque probitatis debita teſtimonia in ſcriptis adferant; Sæculares ſi in Eccleſia Collegiata ejve ſubjecta reſideant, a Decano Capituli, ſi in ſtudio Theologico degant, ab illius Præſide, alioqui a proprio Paſtore ſimilia teſtimonia exhibeant, & non habens hujusmodi teſtimonia, ne ad examen quidem admittatur, niſi Epiſcopo aliter videatur.

4. Promovendi itaque ad ſacros Ordines tam minores, quam majores, uti & primam tonſuram hora prima pomeridiana feria quarta ſeptimanæ, qua ordinandi ſunt, in Cancellaria noſtra Paderbornæ, niſi forſan ex cauſis incidentibus alius deſignetur locus, conveniant, productisque neceſſariis teſtimoniis legitimæ nativitatis, Baptiſmi, Confirmationis, anteactæ vitæ, ſtudiorum, proviſionis, ætatis, ſuſceptorum ordinum eorundemque facti exercitii nomina ſua inſcribi curent, feria quinta hora prima poſt meridiem de ſufficiente doctrina examinandi a Deputatis noſtris Examinatoribus.

5. Doceant Religioſi etiam ordinum mendicantium de ordinibus ſuſceptis, teſtimonio ipſius Epiſcopi ſigillo ejusdem communito, antequam altiorem ordinem ſuſcipiant.

6. Ne quis forte a ſuſceptione ordinis Sacerdotii a nobis rejectus ad confuſionem apud ſuos evitandam miniſterium ſacerdotale, quod non accepit, ſacrilega temeritate uſurpare attentet, mandamus, ut nemo primitias celebrare permittatur, antequam Superiori Eccleſiaſtico Sæculari, vel Regulari ejus loci, ubi primitias celebrare intendit, litteras ſuſcepti ſacerdotii exhibuerit.

7. Ordinati quoque ſacerdotes intra quadraginta dies juxta antiquam conſuetudinem primitias celebrent.

8. Quæ de examine ordinandorum, ac præcipue ad curam animarum ex Concilio Tridentino ſalubriter ſunt ſtatuta, debite obſervari volumus, ac propterea diligenter noſtro Vicario, & Examinatoribus commendamus, ne quenquam ad curam animarum exercendam admittant, niſi quem ætate, moribus, & doctrina, prudentia, & aliis rebus ad vacantem Eccleſiam gubernandam opportunis idoneum judicaverint. Similiter ſtricte prohibemus, ne quiſpiam in Paſtorales functiones ſeſe ingerat, niſi prævio examine & approbatione licentiam a nobis, aut noſtro Vicario in ſcriptis obtinuerit. Nolumus etiam poſthac cujuscunque ſtatus ad ordines, & beneficia maxime curata ſine hujusmodi examine admitti, proviſiones autem, collationes, inſtitutiones, inveſtituras aliter factas nullius roboris declarantes.

TITULUS X.
De Matrimonio & Sponſalibus.

1.

Quotidiana docet experientia, matrimonia temere & propere contracta infinitas parere difficultates, & infelices ſæpe exitus ſortiri, proinde recte ordinatum eſt, ut ſponſalia, quæ futuri Matrimonii promiſſionem, & reciprocam utriusque obligationem continent, præmittantur; Cum vero ſponſalia de futuro a ſacro Concilio Tridentino ſint intacta, atque ita relicta in terminis, & diſpoſitione juris communis, præterquam quod per copulam carnalem non tranſeant in matrimonium, certum eſt, ea eſſe valida, & ſervari debere, etiamſi coram Parocho, & teſtibus contracta non fuerint, & cum multi perperam aliter ſentiant, error ille a concionatoribus,

toribus, & Confeſſariis data opportunitate iis eximatur.

2. Sponſalia de futuro, tametſi valida ſint quamvis coram proprio Parocho contracta non fuerint, nihilominus tamen ad evitandas multas difficultates ea præſente Parocho proprio fieri præcipimus.

3. Ebriis, & intempeſtiva nocte, aut in tabernis contrahere ſponſalia volentibus operam ſuam Paſtor non impendat.

4. Curent etiam Parochus, ſeu Vice-Parochus, ut parentum quoque conſenſus ſponſalibus accedat, qui, ſi iisdem juſtis ex cauſis obluctentur, non temere procedat, ſed liberos moneat, ne invitis, & inſciis, vel tutoribus, vel Amicis ſponſalia, ſeu Matrimonium inire, ne hac in re tanti momenti quidquam impetu præcipiti ducti, quod honeſtati repugnet, audeant inchoare, ſed illorum Conſilio, aut auctoritate moti, prævia matura deliberatione ineant conjugia, & mala, quæ offenſos parentes, & inimicos comitari, & ſequi ſolent ſæpe maxima devitent. Admoneant etiam ex altera parte parentes, tutores, & Amicos, ne ipſi auſteritate nimia liberorum, vel ſibi commiſſorum ætatis maturæ tardius æquo differant connubia, ne vel incontinentiæ, vel fugæ, vel fatuitatis, ſeu maniæ quæ ſubinde ex magnis amoribus naſci conſuevit, vel inconſultæ rei aggrediendæ pœnitendam præbeant iis occaſionem.

5. Priusquam ſponſalia contrahantur: Paſtor, ſeu Vice-Paſtor ſeorſim inquirat.

1. An deſponſandi ſint orthodoxi, noverintque Romano Catholicæ fidei rudimenta.

2. An ullius ſibi conſcii ſint impedimenti Canonici, quod contrahendum inter ſe matrimonium poſſit impedire.

3. Nomina, cognomina, ſtatum, parentes, patriam & conditionem utriusque.

4. An libere, & non coacte contrahant? & ætatem legitimam habeant? quod ſi in horum aliquo deficere deſpondendos advertat, oportuna iis remedia Paſtor, ſeu Vice-Paſtor adhibere non omittat, nimirum:

1. Ut Doctrinæ Chriſtianæ rudimenta prorſus ignorantes ſaltem orationem Dominicam, ſalutationem Angelicam, ſymbolum Apoſtolorum, decem præcepta Decalogi, & quinque præcepta Eccleſiæ ante addiſcant, quam matrimonio conjungantur, cum ea deinde liberos ſuos docere debeant.

2. Impedimenta, ſi poſſunt, amoveant, aut ſi dirimentia ſint, mature a conſilio matrimonii cogitati deſiſtent.

6. Pro majori autem ſecuritate, & deſponſorum corrigenda levitate, atque inconſtantia mandamus Parochis, ſeu Vice-Parochis omnibus, ne patiantur illos, qui in legittima ad matrimonium ineundum ætate conſtituti ſponſalia contraxerunt, ejusmodi promiſſioni de futuro matrimonio factæ propria ſua auctoritate, ac voluntate renunciare, & ſe mutuo abſolvere, ſed illos ad nos, vel noſtrum in Spiritualibus Vicarium Generalem remittant, niſi ad forum contentioſum res deducta fuerit; ut cauſa diſcuſſa, ſi ea ſecundum juris-diſpoſitionem juxta appareat, ab ejusmodi promiſſione liberentur.

7. Grave eſt peccatum, quod poſt contracta ſponſalia deſponſi carnaliter ſe cognoſcant, antequam matrimonium per verba de præſenti coram Parocho, & teſtibus contractum ſit. Ideoque Parochi ſponſalia coram ſe contrahentes admoneant, ut ad periculum incontinentiæ, aliaque inconvenientia evitanda, intra ſex ſeptimanas poſt factas proclamationes, ſi Canonicum impedimentum denunciatum non fuerit, ad matrimonii ſolemniſationem procedant, utque ante ſacerdotalem benedictionem in templo ſuſcipiendam in eadem domo non cohabitent, id, quod & nos ſub arbitraria pœna vetamus.

8. Ne patiatur ullus Parochus, ſeu Vice-Parochus quempiam cujusvis ſtatus, gradus, & conditionis hominem, qui ſibi ignotus in ſuam Parochiam ex aliena Diœceſi commigrat cum muliere, quam ſecum uxoris nomine duxerit, in ea habitare, niſi ſatis idoneis teſtimoniis probaverit, ſe illi legitimo connubio eſſe copulatum.

9. Cum Concilium Tridentinum matrimonia clandeſtina annullet, & omnes inhabilitet ad contrahendum aliter, quam ſecundum formam ab eodem Concilio deſcriptam; ex ordinatione ejusdem Concilii mandamus Paſtoribus, ut ſæpius populo in ſuis concionibus hanc matrimonii nullitatem, & perſonarum inhabilitatem in memoriam revocent. Decretum ſacri Concilii Tridentini irritans, & annullans matrimonia, quæ aliter, quam præſente Parocho, vel alio Sacerdote de ipſius Parochi, ſeu ordinarii licentia, & duobus, vel tribus teſtibus contrahuntur, in omnibus, & ſingulis Eccleſiis parochialibus totius Diœceſis iterum publicetur. Monemus etiam omnes Parochos, ut quæ ex Concilio Tridentino de contractu ſponſaliorum, ac Sacramento matrimonii, de trinis proclamationibus, & denunciationibus, aſſiſtentia proprii Parochi, ac teſtium præparatione contrahentium &c. ſpeciali mandato per nos inculcata ſunt, ut quam diligentiſſime obſerventur, & bis in Anno populo proponantur.

10. Sæpe declaratum eſt, & ex abundanti rurſus declaramus, irritum plane, ac nullum eſſe

eſſe matrimonium, quod contrahitur coram Parocho quidem loci, ſed neutrius contrahentium.

11. Quandocunque matrimonium contrahere volentes ſunt diverſarum Diœceſium, vel Parochiarum, Parochus unius ad Matrimonii ſolemniſationem non procedat, niſi & omnes proclamationes in Eccleſia ſua fecerit, nullumque intellexerit Canonicum impedimentum, & ſimiliter Parochum alterius deſponſorum, omnes tres proclamationes feciſſe, & nullum Canonicum impedimentum denunciatum eſſe ex teſtimonio ejusdem Paſtoris certo cognoverit, vel de diſpenſatione Ordinarii ipſi conſtiterit.

12. Cum Decreti Tridentini verbis exprimatur & aſſignetur matrimoniis. Contrahendis proprius Parochus, aut Epiſcopus loci ordinarius, & dubium oriri poſſit, quis vulgo eo nomine intelligatur, declaratur proprius Parochus, qui contrahendis, & benedicendis matrimoniis aſſiſtere debet, is eſſe, in cujus Parochia uterque, ſeu alteruter ſponſorum ſive vir, ſive fœmina animo ibidem perpetuo manendi, non vero ad propria revertendi vel alio commigrandi, niſi quid avocet, domicilium fixit.

13. Si quis autem Parochus, vel alius ſacerdos qualiscunque, ſive ſœcularis, ſive regularis exiſtat, qui etiam cujuscunque tituli, aut privilegii, vel immemorialis conſuetudinis prætextu id ſibi licere contendat, alios quam ſuos Parochianos matrimonio conjunxerit, aut benedixerit, absque noſtro noſtrive Vicarii in Spiritualibus Generalis, vel alterius contrahentis Parochi conſenſu in ſcriptis obtento, præter pœnam tum excommunicationis a Concilio Viennenſi ſpeciatim contra regulares ab eadem per ſedem Apoſtolicam duntaxat abſolvendos, tum & ſuſpenſionis generatim contra ejusmodi transgreſſores omnes omnino ipſo jure a ſacro Concilio Tridentino inflictam (ut ſpirituales hujusmodi pœnæ, quæ paſſim contemni ſolent, eo ſint efficaciores, magisque formidentur) etiam mulctam pecuniariam aliamque pro ratione culpæ, & offendiculi arbitrariam graviorem ipſo facto incurrat.

14. Proclamationes Matrimoniales tribus diſtinctis Dominicis, vel feſtivis diebus ſummo ſub ſacro, vel concione fieri debent.

15. Si quis ſine proclamationibus, earumve remiſſione ab Ordinario in ſcriptis obtenta matrimonio jungere aliquos præſumat, graviter punietur.

16. Impedimento aliquo denunciato, vel matrimonio deſponſorum oppoſitione aliqua facta, non prius ad ulteriores proclamationes, aut Matrimonii ſolemniſationem Parochus procedat, quam re ad nos, vel Vicarium noſtrum delata intellexerit, quid facere debeat.

17. Ut quoque multis periculis, quæ ex hominum malitia & fraude provenire poſſunt in matrimoniis contrahendis, occurratur; inhibet Synodus omnibus Paſtoribus, eorumque vicem gerentibus ſub pœna ſuſpenſionis a divinis, ne quem alterius Regionis, aut vagum, aut ignotum ad Matrimonium admittant, ſine licentia Epiſcopi in ſcriptis obtenta, quæ licentia non dabitur, niſi cauſæ cognitione, & prævia matura deliberatione. Similiter ordinamus, ut abſentem, (de cujus morte non certo conſtat) alter conjugum non ſolum per ſeptennium, ſed etiam ulterius ad arbitrium Judicis exſpectare, nec prius ad alias nuptias tranſire debeat, quam cauſa coram nobis, aut noſtro Vicario cognita, & licentia contrahendi in ſcriptis obtenta fuerit.

18. Laudabilis eſt hujus noſtræ Diœceſis conſuetudo, quod matrimonia, & in Eccleſia, quæ Sacramentorum proprius locus eſt, & inter miſſarum ſolemnia contrahantur. Quare cum ſacrum Concilium Tridentinum ejusmodi conſuetudines retineri vehementer optet, præcipimus, ne quis ei contravenire audeat.

19. Quia coactæ nuptiæ triſtem plerumque, & luctuoſum habent exitum, diligenter inquirant Paſtores, an matrimonium contracturi ſponte, & animo deliberato non vi, aut metu parentum, amicorum, aut aliorum coacti ad matrimonium procedant, quod ſi invenerint aliquem, vel aliquam ex contrahentibus, coactum ad contrahendum, nullo modo ad conjunctionem eorum procedere audeant, neque alteri vices ſuas committant, ſub pœna ſuſpenſionis ab officio, & beneficio.

20. Graviter monet Concilium Tridentinum, (quod nos etiam ſerie obſervari mandamus) ut antequam contrahant conjuges, vel ſaltem triduo ante matrimonii conſummationem peccata ſua diligenter confiteantur, & ad ſacratiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum reverenter accedant ad majorem DEI gratiam, & felicem eventum impetrandum, cujus rei curam Nos Parochis ſerio commendamus.

21. Quæ ad dignoſcenda matrimonii impedimenta, gradusque affinitatis, & cognitionis naturalis, & ſpiritualis, & legalis, item juſtitiæ, publicæ honeſtatis rationem, ac reliqua obſtacula matrimonium impedientia, aut dirimentia pertinent, Parochi diligenti

lectione addiſcant, & ſubinde in concionibus ea populo declarent.

22. Habeant quoque ſinguli Paſtores librum, in quo deſcribant nomina, & cognomina matrimonio junctorum, ac teſtium, nec non diem, & locum contracti matrimonii, eundemque librum diligenter cuſtodiant, & quot Annis in viſitatione exhibeant: Qui quidem liber, ubi jam completus fuerit, ſervabitur in Archivio Eccleſiæ.

23. Tempus clauſum a Concilio Tridentino reſtrictum proinde diligentius obſervetur. Si tamen ex legitima, & urgente cauſa aliqui per Ordinarium ad matrimonium illo tempore contrahendum admittantur, abſtineatur a ſolemnitate nuptialis convivii, a Choreis, & ſimilibus inſolentiis, quæ tempori non congruunt, a quibus ſimiliter abſtinendum erit, etſi matrimonium antea contractum fuerit, ſub pœna arbitraria.

24. Propter evidens animarum periculum Paſtores, & verbi DEI Præcones ſæpius in concionibus ſignificent, Eccleſiæ Catholicæ prohibitionem eſſe, ne fideles cum hæreticis matrimonia ineant, ejusque impedimenti rationem habeant ſingularem.

25. Volumus autem tam in matrimonio contrahendo, quam in conviviis nuptialibus omnem honeſtatem obſervari, & omnia vana, ludicra, & ridicula, & alia prodigalitatis, & laſciviæ oſtentamenta (quæ ſub prætextu nuptialis lætitiæ exorbitanter nimis, & ſcandaloſe interdum committuntur) removeri, non enim decet Sanctorum filios conjungi, ſicut gentes, quæ Deum ignorant.

PARS TERTIA.

De Statu Clericorum, & de iis, quæ his annectuntur.

TITULUS I.

De Prælatis, Dignitatibus, Archidiaconis, & Canonicis Cathedralis, & Collegiatarum Eccleſiarum.

1.

ECcleſiaſticæ diſciplinæ retinendæ, & conſervandæ cauſa Eccleſiarum dignitates ſunt conſtitutæ, quibus etiam pro merito laborum, & amplioris curæ Majora ſtipendia ſunt aſſignata, quæ recte uſurpabunt, ſi labore, Miniſterio, atque induſtria reſpondeant, ac divinum cultum promovere, Eccleſiaſticam diſciplinam conſervare, ac nos opera, & officio juvare ſtudeant.

2. Præpoſiti tanquam præcipui Eccleſiarum Prælati illud diligenter curent, ut res, bona, jura, & Privilegia Eccleſiarum ſuarum defendant, ab omni injuria, damno, & moleſtia vindicent, ac conſervent, eaque provideant, ac procurent, quæ ad Eccleſiarum (a quibus dignitates, & majora ſtipendia percipiunt) defenſionem, pacem, & tranquillitatem ſpectant.

3. Decani ob annexam eorum officio curam animarum a nobis confirmationem impetrare tenebuntur, cumque ipſis ſingulariter ex officio illa commendata eſſe debeant, quæ circa Miniſteria Eccleſiæ, & Eccleſiaſticarum perſonarum vitam, chori, ac capituli diſciplinam, exceſſus, ac correctionem deſiderantur, hinc merito ab illis requirimus, ut omnia quæ ad honeſtatem, & vitam bonam omnium Canonicorum, Vicariorum, Clericorum, ac Miniſterialium Eccleſiæ ſuæ pertinent, diligenter ab omnibus obſervari curent.

4. Qui præter Decanos, dignitates, & officia in cathedrali, & Collegiatis Eccleſiis obtinent, diligenter curent, ut ſuis officiis ſecundum Canones, & cujusque Eccleſiæ laudabiles conſuetudines ſatisfaciant.

5. Archidiaconi cum functionibus, & officio nobis conjuncti, ac in partem ſollicitudinis noſtræ Epiſcopalis vocari, adeoque a Canonibus oculi Epiſcopi, ejusque Vicarii aliquando vocentur, quod Epiſcopi Miniſtri ſint, & ea omnia, quæ exercent ad Epiſcopum pertineant; hinc illos in Domino monemus, ut ſtrenue Nos adjuvent, recteque ſuo officio fungantur, prout Tridentinum Seſſ. 24. de Reformatione c. 3. illis præſcribit.

6. Si quæ præbendæ Canonicales certum habeant annexum ordinem, illud Poſſeſſores curare debent, ut ordinem illum ſuſcipiant, & oneri annexo ſatisfaciant, neque onus in alios rejiciant, niſi approbatis fundationibus aliter ſit conſtitutum.

TITULUS II.

De Paſtoribus Vice-Paſtoribus, & Sacellanis.

1.

EX ſacra ſcriptura diſcimus a cura, vel incuria Paſtorum, & Vice-Paſtorum ſæpe ſubditorum pendere ſalutem, vel damnationem, idcirco maximo opere providendum eſt, ut in oculis Dei, & re ipſa hoc eſſe, inveniantur, quod humano dicuntur ore, omnesque quotquot in hac noſtra Diœceſi, tam ruri, quam in Urbibus hiſce nominibus cenſentur, vere digni ſint, atque idonei, quibus cura ſalutis animarum tuto credatur, & ſi forma facti gregis non ex compoſito, vel ad ſolam ſpeciem externam, ſed ex animo eundem non minus honeſtæ probæque vitæ exemplo, quam oblato ſacrificio pabuloque ſanæ doctrinæ, & Sacramentorum paſcant, & in viam ſalutis æternæ dirigant.

2. Vacan-

2. Vacantibus igitur Eccleſiis Parochialibus volumus, ut quam fieri poteſt citiſſime, de idoneis in concurſu approbatis Paſtoribus provideatur, illique mox inſtituantur, cumque ex dilata, vel ſuſpenſa Parochialis Eccleſiæ collatione, proviſione, ſeu præſentatione, & inſtitutione ſalus populi periclitetur, quæcunque in Concilii Tridentini Decretis, & PII V. Conſtitutionibus, ſtatuta, decreta, & ordinata ſunt, obſervari volumus, declarantes, omnes, & ſingulos, quibus jus conferendi, providendi, præſentandi, & inſtituendi competit, ad collationem, proviſionem, præſentationem, & inſtitutionem intra tempus ibidem præfixum faciendam teneri, & obligatos eſſe.

3. Cum non ſolum Paſtoribus, ſed etiam eorum Sacellanis, aliisque in Paſtorali munere adjutoribus ob populi frequentiam, vel Parochiæ latitudinem, vel aliam legitimam cauſam, in ſubſidium ad functiones Paſtorales exercendas aſſumptis cura animarum incumbat, nullus Paſtorum Civitatis, ſeu Diœceſis noſtræ cujusquam Sacellani, vel adjutoris opera in Paſtorali ſua functione, vel ad Confeſſiones ſacramentales, breviſſimo etiam tempore excipiendas utatur, qui præter teſtimoniales legitimæ ordinationis ſuæ litteras ſcripto non docuerit, ſe ſufficienti examine pro tanto munere rite obeundo repertum fuiſſe idoneum.

4. Curati, & Vice-Curati, omnesque alii, quibus animarum cura commiſſa eſt, non poſſunt neque debent oves ſuas etiam metu periculi, vel peſtis deſerere, vel aliorum negotiorum cauſa alio diſcedere, niſi Chriſtiana charitas, urgens neceſſitas, debita obedientia, aut evidens Eccleſiæ utilitas eos abeſſe poſtulaverit.

5. Quod ſi juſta de cauſa abeſſe debeant a ſua Parochia, ultra tres quatuorve dies feriatos non abſint, quod tempus, ſi prorogandum ſit, ab Archidiacono licentiam flagitent, quam illi non niſi ad duas, vel tres hebdomadas extendant, diuturniorem vero a nobis noſtrove in Spiritualibus Vicario Generali poſtulare, & ſcripto obtinere teneantur, ac tum quidem, & quandocunque & quamdiu ipſos abeſſe contigerit, alteri Sacerdoti auctoritate noſtra ad hoc approbato curam ovium ſuarum cum debita mercedis, & fructuum portionis aſſignatione fideliter committant, idque ſub pœnis privationis omnium fructuum, & emolumentorum, aliisque gravioribus tam ex Tridentini Concilii præſcripto, quam arbitrio noſtro infligendis.

6. Volumus inſuper, ut Curatis, & Vice-Curatis juxta ejusdem Concilii Decretum ſingulis Annis ultra bimeſtre, ſive continuum, ſive interruptum abeſſe non indulgeatur, neque diebus ſolemnioribus Nativitatis, & Reſurrectionis Dominicæ, Pentecoſtes, Corporis Chriſti, Dedicationis, & Patronorum Eccleſiæ: Dominicis item Adventus, & quadrageſimæ, quando maxime oves refici, & Paſtoris præſentia in Domino gaudere debent, concedatur.

7. Si quis vero ultra bimeſtre abfuerit, noverit ſe peccati reatum incurriſſe, & pro rata temporis abſentiæ fructus non facere ſuos, nec tuta conſcientia (alia etiam declaratione non ſecuta) poſſe retinere, ſed fabricæ Eccleſiæ, aut pauperibus loci erogare teneri, niſi ex gravi cauſa per nos cognita, & probata diutius emanendi licentiam in ſcripto ſeſe obtinuiſſe, oſtendat.

8. Eodem Decreto ſacellanos qui Paſtores in ſuis functionibus adjuvant, comprehendi, eosque nec ad unum diem, niſi Paſtore præmonito, & conſentiente, abeſſe volumus.

9. Paſtor, ſeu Vice-Paſtor, ſeu quivis alius ſacerdos auctoritate noſtra approbatus peſte, vel alio contagioſo morbo laborantium Confeſſiones auditurus ante omnia (ſi fieri poſſit) provideat, ut in loco patenti, & aëre non infecto ſit conſtitutus, adeoque infirmi, ſi absque gravi eorundem incommodo fieri queat, vel cubiculum, aut domum ad confitendum egrediantur, vel ſaltem ad feneſtram, Parocho foris exſpectante ſeſe deferri procurent; proderit etiam peſtis tempore pro concione monere fideles, ut qui ſani ſunt, ad ſacram Confeſſionem in Eccleſia peragendam, mature accedant.

10. Sciant etiam Paſtores, curati & Rectores Eccleſiarum cum ipſi Eccleſiæ, aut populi Dei curam habere debeant, primum Domui ſuæ bene præeſſe ſtudeant, ut nihil in ea ſit, quod non pietatem, Dei Zelum, frugalitatem, & omnem honeſtatem ſapiat.

11. Deinde frequenter domos Parochiæ ſuæ obeant, ac perluſtrent, ægrotos inviſant, pauperum, viduarum, & pupillorum & aliarum miſerabilium perſonarum curam in ſe ſuſcipiant, iras, & inimicitias ſuorum Parochianorum componant, publica blasphemiæ, adulterii, concubinatus, fornicationis, uſurarum, & ſimilia ſcandaloſa crimina, quæ ad cognitionem & correctionem Eccleſiæ pertinent, ſeria gravique commonitione, atque interpoſitione corrigere ſtudeant, & ubi monitione ſua non profecerint, Nos & officiales noſtros ad coërcendos, & puniendos pertinaces implorent.

12. Conciones ſtatis feſtis, ac dominicis diebus diligenter habeant, feſtos dies, & je-

junia, & quæ alias publice denuncianda ſunt, populo diligenter poſt concionem ſignificent.

13. Miſſas frequenter ac devote celebrent habita præcipua ratione fundationum, & piarum conſuetudinum, populumque moneant, ut iis religioſe interſit.

14. Funebria juſta pie ac fideliter perſolvant, & ſi quæ in conviviis funebribus ſuperflue, ac immodice fieri hactenus animadvertant, illa tollere ſtudeant, aut denuncient.

15. Eccleſiam, & quæ ad ejus cultum, & nitorem pertinent diligenter curent, & ſi quid reparandum, aut ſarciendum, illud tempeſtive provideant.

16. Reliquias ſanctorum, veſtes ſacras, libros, calices, patenas, corporalia, & reliqua ejus generis Eccleſiaſtica inſtrumenta, & ornamenta ad Altaris miniſterium pertinentia ſollicite procurent, obſervent, & cuſtodiant.

17. A nimia laicorum familiaritate caveant, magis vero a conviviis, tabernis, compotationibus, & a ſordibus ac avaritiæ nota, quæ vilipendium generant.

18. Paſtores quoque ab omnibus ad ſuas Parochias commigrantibus ſuper vita, & fide illorum litteras teſtimoniales ultimi ipſorum Paſtoris requirant.

19. Paſtores, & Vice-Paſtores, aut eorum Vicarii ſummum ſacrum Dominicis, & feſtis diebus in Eccleſia decantandum populi tum Spirituali, tum corporali ſaluti potiſſimum applicent, quos etiam ſingulis, vel alternis, non feſtivis diebus pro ſua ſibique commiſſorum ſalute divinum miſſæ ſacrificium immolare, atque ad hoc ab Archidiaconis excitari optamus, ut indies ſibi concreditoque gregi in ſpiritualibus, & temporalibus favorem cœleſtem cumulent auctiorem.

20. Fraterna poſtulat charitas, ut quos in vita laborum habuimus ſocios, & participes, poſt mortem Chriſtianæ pietatis officio proſequamur. Idcirco omnes Paſtores, & Vice-Paſtores hortamur, ut mortuis ſuis confratribus Paſtoribus, ſeu Vice-Paſtoribus, quamprimum ipſis de obitu conſtiterit, ſanctiſſimo miſſæ ſacrificio animabus eorundem ſubveniant.

21. Dolenter intelleximus nonnullos Eccleſiaſticos & Paſtores adeo ſui ſubinde eſſe oblitos, ut veſte etiam clericali exuta per agros diſcurrere, currus ſimo onerare, vehere, agriculturam exercere, aliisque ſervilibus operibus avaritiæ, aut quæſtus gratia vacare, quin & intra domeſticos parietes tam viliter ſe gerere non erubeſcant, ut ſœcularibus, & aliis ſint offendiculo: quibus præcipimus, ut gravitatis, quæ ſacerdotes decet, memores, ab his omnibus ſub pœna ſuſpenſionis ab officio, & beneficio, aliaque graviori pœna arbitraria ſibi temperent, non tamen prohibere intendimus, quominus debito tempore, & loco honeſta corporis exercitatione otium devitent.

22. Sacerdotes, maxime, quibus animarum cura incumbit, memores Sacrorum Canonum ad aleas, & taxillos non ludant, nec hujusmodi aut aliis ludis interſint, ſed tempus illud colloquio potius, & lectione Sacrorum librorum, & hiſtoriarum tranſigant.

23. Denique cum multa, quæ in variis titulis hujus noſtræ Synodi de officio divino, adminiſtratione Sacramentorum, matrimonialibus denunciationibus, ornatu, & cura templorum, de peregrinis vagis, & ignotis clericis ad celebrationem, & adminiſtrationem Sacramentorum ſine noſtra, vel Vicarii noſtri licentia non admittendis, ſicut etiam de libris, baptiſmali, matrimoniali, & deſcriptorio familiarum, & ſimilibus; hinc inde conſtituta ſunt & definita, Parochos eorumque curam, & officium concernunt, volumus, & ſerio iis præcipimus, ut ea omnia ipſimet integre præſtent, & obſervari faciant, & procurent.

TITULUS III.

De vita, & honeſtate Clericorum.

1.

NIhil fere eſt, quod hoc ſæculo tam ſit exoptandum, quam ut ii, qui in ſortem DEI vocati divina munera diſpenſant, ac Miniſteriis Eccleſiaſticis præficiuntur, vita & exemplo id præſtent, quod profeſſione, ſtatu, ac vocatione ſua promittunt, ut, qui in eos, tanquam in ſpeculum oculos ſuos conjiciunt laici, invenire poſſint, quod digne imitentur. Hoc enim omnibus fere ſæculis compertum fuit, pro Sacerdotum vita benedictionem, aut maledictionam a DEO in populum procedere, nec quicquam gravius Eccleſiæ, aut Reipublicæ accidere, aut illam vehementius affligere, quam ſi a Clericis laici bonæ vitæ incitamenta & exempla petere non poſſint, quod graviſſime olim deploravit S. Gregorius, & nos ipſius verbis repetimus: Nullum puto fratres chariſſimi ab aliis majus præjudicium, quam a Sacerdotibus tolerat DEUS, quando eos, quos ad aliorum correctionem poſuit, dare de ſe exempla pravitatis cernit: quando ipſi peccamus, qui compoſcere peccata debuimus, nulla animarum lucra quærimus, ad noſtra quotidie ſtudia vacamus, terrena concupiſcimus, humanam gloriam intenta mente captamus, & quia eo ipſo, quo cæteris Prælati ſumus, ad agenda quælibet majorem licentiam habemus, ſuſceptæ benedictionis miniſterium vertimus ad ambitionis augmentum, Dei cauſas relinquimus, ad terrena negotia vacamus, locum ſanctitatis accipimus, & terrenis actibus implicamur.

2. Hinc nos ſerio ac ſub obteſtatione divini judicii monemus omnes & ſingulos, ut quo ſunt in Eccleſia Dei digniore loco, & ordine, eo vitam gerant inculpatiorem, ſtatumque ſuum vitæ innocentia, ac morum gravitate diligentius exornent.

3. Cum vero ſumma diſciplinæ Chriſtianæ in eo conſiſtat, ut abnegantes impietatem, & ſæcularia deſideria ſobrie, pie, juſte vivamus in hoc ſæculo, idque ad omnes univerſim Chriſtianos pertineat, intelligunt facile Eccleſiaſtici, qui cæteris in Exemplum poſiti ſunt, quid ad ipſos ſpectet, qua illos morum gravitate in ſermone, geſtu, inceſſu, qua in cultu, & veſtitu corporis moderatione & decentia, qua vitæ ſanctioris innocentia illos cæteris præſtare oporteat. De quibus cum multa ſparſim per ſacros Canones, Concilium Tridentinum, ſtatuta provincialia, & conſtitutiones Synodales tradita ſint, nos breviter hoc loco quædam repetenda duximus.

4. Omnes clerici, potiſſimum, qui Eccleſiaſtico funguntur Miniſterio, aut Eccleſiæ bonis ſuſtentantur, ut vere clerici ſint, & peculiari quadam ratione Dominum poſſidere, & a Domino poſſeſſi videantur, terrenis cupiditatibus, & voluptatibus non indulgeant. Hujus eos admonet clericalis tonſura, Regale Decus Chriſti Regis noſtri, noſtræque militiæ inſigne, idcirco omnes & ſinguli ordini, & gradui ſuo convenientem gerant Coronam, eamque ſæpius faciant renovari, habitumque honeſtum ſtatui ſuo congruentem geſtent.

5. Veſte omnes utantur honeſta, ac decente, ut in materia, forma, colore, pretio, ac omni modo reſpondeat tum modeſtiæ, ac dignitati clericali, tum conditioni, ac ſtatui ſingulorum, in quo uti vanitatem, & affectatam mundi curioſitatem, novas levitates, ac nitorem, ſic abjectionem, & nimias ſordes excluſas volumus. In omni veſtitu præſertim externo, color tantum niger adhibeatur.

6. Clerici ſacris initiati, aut beneficiati, omnino abſtineant ab omni venatione clamoſa, nec armati, niſi ob itinerum pericula incedant, coram judice ſæculari, Advocati, Procuratoris, Notarii, ſeu tabellionis officio non fungatur, nec cauſas præter proprias, vel Eccleſiæ ſuæ agant, niſi neceſſitas propinquarum, vel miſerabilium perſonarum eorundem patrocinium exigat, artem quoque Chirurgicam, vel medicam non exerceant, neque profana officia, niſi in caſibus a jure permiſſis, judicio ſanguinis, aut executioni ſententiæ capitalis, niſi officii Spiritualis cauſa non interſint.

7. Familiam honeſtam alant, non infames, non ſuſpectas aliave turpi nota laborantes perſonas domi ſuæ detineant. Intempeſtiva convivia, longiores accubationes, ad æquales hauſtus provocationes, pomeridiana ſympoſia, & conſortium quorumvis intemperantium, & male moratorum ſtudioſe declinent, conceſſisque ſibi a Deo donis ſobrie, & frugaliter utantur.

8. Cauponas Eccleſiaſtici maxime vero beneficia curata obtinentes, ſeu tabernas potatorias ſub quocunque prætextu, niſi in itinere conſtituti, aut id ipſum cura animarum exigat, non ingrediantur, ac frequentent.

9. Si quando ſacrarum primitiarum occaſione, aut alia honeſta ex cauſa Sacerdotes aliive e Clero convivia inſtituant, diligentem habeant ſtatus vocationisque ſuæ rationem: ſit menſa frugalis, & brevis, ſanctis, ac modeſtis condita colloquiis, a temulentia, & turpitudine verborum geſtuumque, quam alieniſſima, ludicra nulla, nullæ ſaltationes, choreæ, aut aliæ Clericalem ſtatum dedecentes levitates admiſceantur; multo minus ipſi Clerici choreas ducant, & ſaltent, meminerintque ejus, quod S. Hieronym. de vita Clericorum ſcripſit: facile contemnitur Clericus, qui ſæpe vocatus ad prandium non recuſat, nunquam petentes raro accipiamus rogati.

10. Paſtores, & Clerici ad ſignum loco publico præſertim Dominicis, aut fori feſtis diebus non jaculentur, pila palmaria non ludant, aut alio luſu inter vulgus ſe exerceant, recordentur potius finis, ſeu inſtituti ſui, & ſciant ſe non ad ignaviam, deſidiam, aut otium, ſed ad ſalutares Eccleſiaſticæ militiæ labores vocatos eſſe. Quapropter tempus quod officiis divinis obeundis, frequentandis Eccleſiis, & corporis neceſſitatibus non impeditur, vanis, & inutilibus miſcendis colloquiis, & profanis actionibus non terant, ſed divinarum literarum ſtudiis, & cœleſtium rerum contemplationibus, frequentique Concilii Tridentini, ſynodaliumque Decretorum lectione, ac ſanctis piisque officiis traducant.

11. Cum ſacerdotum dignitas non parum vileſcat, quod a Nobilibus aliisve laicis ad ſervitia ſœcularia ſe applicari permittant; ideo ipſis ſub pœna ſuſpenſionis a divinis prohibemus, ne ſimilibus negotiis ſervilibus, vel officiis ſœcularibus vacent, quæ impediant, quo minus Deo militent, cui ſe milites probarunt, & addixerunt.

12. Apoſtoli ſententia eſt: Nemo militans Deo implicet ſe negotiis ſæcularibus, ut ei placeat, cui ſe probavit. Quare ullus e

Clero nullam mercaturam, negotiationem ſæcularem, turpem quæſtum, aut indignum ſtatui laborem exerceat, neque decimas, cenſus, prædia, vel agros alienos ob quæſtum colendos conducat, & accipiat.

13. Quod ſi clerus coram judice laico teſtimonium dicturus ſit, vel quodcunque juramentum præſtiturus (quod etiam ſine noſtra, vel alterius Eccleſiaſtici ſuperioris licentia ei non licet) in manibus perſonæ Eccleſiaſticæ id ipſum præſtet.

14. Et generaliter quæcunque a ſacris Canonibus præſertim Concilii Tridentini de vita, honeſtate, & modeſtia, clericorum retinenda, & ſimul de luxu, luſibus, & quibuscunque criminibus vitandis ſancita ſunt, eadem omnia ſub iisdem pœnis tanquam hic repetita hæc Synodus ſervari mandat.

TITULUS IV.

De vitando Concubinatu.

IMmundum, & damnabilem concubinatum, quo nihil magis ab honeſtate clericorum, & Miniſtrorum Chriſti Virginis filii alienum eſt, Nos hoc Decreto noſtro execramur, damnamus, & profligamus, & ad cautelam pro tollenda omni excuſatione omnibus notum facimus, Nos nemini hoc in crimine parcituros, ſed poſt hac ſimpliciter, & de plano ad privationem beneficiorum, & feriam, ac publicam executionem proceſſuros. Quam rem iterum Vicario noſtro in ſpiritualibus Generali, & quos ipſe pro executione requiſierit ſerio injungimus. Concil. Tridentinum ſeſſ. 25. c. 14. pœnas concubinariorum accuratius perſequens, ea, quæ ſequuntur, conſtituit.

Quam turpe, ac Clericorum nomine, qui ſe divino cultui addixerunt, ſit indignum, in impudicitiæ ſordibus, immundoque concubinatu verſari, ſatis res ipſa communi fidelium omnium offenſione, ſummoque Clericalis militiæ dedecore teſtatur. Ut igitur ad eam, quam decet, continentiam, ac vitæ integritatem Miniſtri Eccleſiæ revocentur, populusque tunc diſcat, eos magis revereri, quo illos vita honeſtiores cognovit, prohibet ſancta Synodus quibuscunque Clericis, ne concubinas, aut alias mulieres, de quibus haberi poſſit ſuſpicio, in domo, vel extra detinere, aut cum illis ullam conſuetudinem habere audeant, alioquin pœnis a ſacris Canonibus, vel ſtatutis Eccleſiarum impoſitis puniantur. Quod ſi a Superioribus moniti ab iis ſe non abſtinuerint, tertia parte fructuum, obventionum, ac proventuum beneficiorum ſuorum quorumcunque & penſionum ipſo facto ſint privati, quæ fabricæ Eccleſiæ, aut alteri pio loco arbitrio Epiſcopi applicetur. Si vero in delicto eodem cum eadem, vel alia fœmina perſeverantes ſecundæ monitioni adhuc non paruerint, non tantum fructus omnes, ac proventus ſuorum beneficiorum, & penſiones eo ipſo amittant, qui prædictis locis applicentur, ſed etiam a beneficiorum ipſorum adminiſtratione, quoad Ordinarius etiam uti ſedis Apoſtolicæ delegatus arbitrabitur, ſuſpendantur. Et ſi ita ſuſpenſi eas nihilominus non expellant, aut cum eis etiam verſentur, tunc beneficiis portionibus ac officiis, & penſionibus quibuscunque Eccleſiaſticis priventur, atque inhabiles, & indigni quibuscunque honoribus, dignitatibus, beneficiis, ac officiis impoſterum reddantur, donec poſt manifeſtam vitæ emendationem ab eorum Superioribus cum iis ex cauſa viſum fuerit, diſpenſandum; ſed ſi eas ſemel dimiſerint, intermiſſum conſortium repetere, aut alias hujusmodi ſcandaloſas mulieres ſibi adjungere auſi fuerint, præter prædictas pœnas Excommunicationis gladio plectantur. Ne quævis appellatio, aut exemptio prædictam executionem impediat, aut ſuſpendat. Supradictorumque omnium cognitio non ad Archidiaconos, nec Decanos, aut alios inferiores, ſed ad Epiſcopos ipſos pertineat, qui ſine ſtrepitu, & figura judicii, & ſola facti veritate inſpecta procedere poſſint. Clerici vero beneficia Eccleſiaſtica, aut penſiones non habentes juxta delicti, & contumaciæ perſeverantiam, & qualitatem ab ipſo Epiſcopo carceris pœna, ſuſpenſione ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliisve modis juxta ſacros Canones puniantur.

TITULUS V.

De Teſtamentis, & eorum Executione.

1.

EXperientia docet, quam ſit periculoſum, quantumque detrimenti adferat teſtamentariam diſpoſitionem ad extremum vitæ terminum differre, quapropter volumus, & injungimus, omnibus civitatis, & Diœceſis noſtræ Paſtoribus, Vice-Paſtoribus, & concionatoribus ut ſubinde Auditores ſuos ſerio moneant, ut ultimæ voluntatis tabulas mature condant, atque tempeſtive Domui, rebus, & bonis ſuis temporalibus conſulant, ne inſtante morte ægri, & anxii circa mox relinquenda magnis conficiantur moleſtiis non ſine periculo ſæpe ſalutis æternæ amittendæ.

2. Hortentur ſimiliter, ut teſtamentum ſuum extra gravioris noxæ conſcientiam faciant, totamque diſpoſitionem ad bonum finem dirigant, ne vanitate potius memoriæ poſt mortem relinquendæ, vel quovis alio ſiniſtro ducti affectu, quam Dei, & proximorum

rum amore permoti operis boni merito ſpolientur.

3. Quod ſi teſtamenta condere volentes cum aliquo, vel aliquibus publicas habeant inimicitias, non ſolum animitus ignoſcant, ſed in præſentia aliorum, quod ignoraverint, teſtatum faciant, & cum odore virtutis decedant, quod ſi alios offenderint, expedit, ut ad veniam petendam amicos deſtinent, & pro modo offenſæ ſatisfaciant, reconciliatioque ſubſequatur. An vero inter præſentes ea ſit conficienda, prudentis judicio æſtimandum relinquitur, cum inter præſentes aliquando controverſias componi non ſit conſultum, occultæ inimicitiæ ſecreto quoque dirimantur.

4. Quamvis teſtatores numeroſam habuerint prolem, vel conſanguineos, meminerint tamen Chriſtum ſcribere hæredem, niſi hæreditas forte ſit adeo tenuis, ut neceſſariis hæredibus, ſeu liberis ad ſuſtentationem honeſtam neceſſaria videatur, & legatis minuenda non judicetur.

5. Si teſtatoribus nulli fuerint fratres, Sorores, aliive cognati indigentes, liberalioribus legatis ad pias cauſas animarum ſuarum ſaluti optime conſulent, benefaciendo ſcilicet pupillis, orphanis, viduis, pauperibus, captivis, peregrinis, & ægris, præcipue Eccleſiis, earumque Miniſtris penuria laborantibus. Inſuper laudabile erit debitoribus vix ſolvendo exiſtentibus integrum debitum, vel partem ejusdem remittere.

6. Idcirco quilibet dives Deum timens, animæ ſuæ bene providebit, ſi aliquam partem ſubſtantiæ piis uſibus teſtamento relinquat, imprimis autem, ut parochialem ſuam Eccleſiam, ſi eguerit, majorum conſuetudine, & pietate pro ratione fortunarum ſuarum pio Legato honoret.

7. Confeſſarii ut majori ſpiritus libertate, & fructu animas juvare poſſint, ſcriptioni Teſtamentorum non interſint, aut Teſtatori nominatim ſuadeant, cui, aut quibus hæreditatem, vel legata relinquat, præſertim vero propriarum Eccleſiarum importunum patrocinium non ſuſcipiant, niſi paupertas, vel alia neceſſitas aliud poſtulet; pro Conſilio requiſiti in genere opera pietatis commendent, & electionem Teſtatori omnino liberam relinquant.

8. Meminerint Eccleſiaſtici quod ſingulariter lex charitatis exigat, ut Eccleſiæ, & pauperibus benefaciant, proinde in ſuprema voluntate declaranda, non propinquitate, & ſanguinis inclinatione moveantur, ſed Eccleſiæ Dei utilitatem pauperumque ſublevamen ſibi proponant.

9. Conſiderent etiam periculum ſuum, ſi mox ad tribunal Chriſti rapiendi deque omnibus usque ad extremum quadrantem rationem reddituri facultates ſibi creditas ex patrimonio Chriſti, & bonis Eccleſiaſticis provenientes maluerint propinquis, & conſanguineis, quam Chriſto, & ejus Eccleſiæ, atque pauperibus relinquere.

10. Venerabili clero noſtro in & extra civitatem noſtram Paderbornenſem teſtamenta condere, & de reditibus etiam beneficiorum absque ſolemnitatibus a jure civili requiſitis valide, & licite diſponere permittitur, Epiſcopali quidem privilegio; inhærendo tamen Canonicis ſanctionibus volumus, ut omnes Eccleſiaſtici civitatis, & Diœceſis noſtræ Paderbornenſis teſtamenta ſua in præſentia Notarii, vel Paſtoris duorumque ad minus teſtium condant, vel in ſcriptis voluntatem ſuam propria manu ſubſcriptam, ſignatam, & occluſam Notario, vel Paſtori coram duobus teſtibus exhibeant, & in charta hujusmodi contineri ultimam ſuam voluntatem declarent. Notarius vero, aut Paſtor in dorſo chartæ hunc actum ſcribat, & ſubſignet: Diſpoſitiones aliter factas nullas, & invalidas, legata tamen ad pias cauſas propria teſtatoris manu ſcripta, vel ſubſcripta ſine Notario, & teſtibus ſubſiſtere declaramus.

11. Ne teſtamenta Eccleſiaſticorum, caſusque ab inteſtato diu detineantur, & occultentur, interea vero hæreditates expilentur, Executores poſt mortem Eccleſiaſticorum teſtamenta Vicario noſtro infra triginta, & unum dies una cum legali inventario exhibeant, approbationem, & facultatem exequendi petant, nec non juramentum de fideliter exequendo præſtent, Anno elapſo accuratam rationem reddituri. Hoc tamen Decreto non intendimus ſtatutis aut privilegiis Cathedralis Capituli noſtri de condendis teſtamentis, & executione eorum ullo modo derogare.

12. Quandoquidem omnium ultimarum voluntatum & piarum diſpoſitionum ſupremi Executores, & Tutores ſunt Epiſcopi, per illos vel maxime providendum eſt, ut teſtatorum ordinationes fideliter Executioni demandentur, non raro autem accidat, quod tam Clericorum, quam Laicorum extremæ voluntates, & teſtamenta, ad pios etiam uſus legata, & relicta doloſis machinationibus varie impediantur, retardentur, aut in alios uſus expendantur. Ideo Vicarius noſter ſedulo advigilet, accuratamque curam gerat, ut teſtatorum deſiderio, & voluntati plene ſatisfiat, nec ad pios uſus deſtinata in alios impendantur.

13. Si Clericus quiſpiam plane inteſtatus, vel ſufficienti, & legitimo teſtamento non condito deceſſerit, ejus hæreditas deſcribatur, ex bene-

beneficiis Eccleſiaſticis provenientia, ſolutis funeralibus, & debitis, ad uſus pios in refrigerium animæ defuncti a Nobis præſcribendos applicentur, patrimonialia vero hæredibus ab inteſtato relinquantur.

14. Executorum officium quamvis paſſim appetatur, grave ſane eſt, & moleſtum, tenentur ſiquidem Executores non ſolum ultimam teſtatorum voluntatem accuratiſſime temporibus præſcriptis exequi, verum etiam in obligationem eorundem ſuccedentes teſtamenta, quorum Executores deputati fuerunt, debitæ executioni promptiſſime demandare.

15. Juſtam conquerendi creditoribus præbent occaſionem Executores dum ſtatum, & vires hæreditatis defuncti ignorantes, multos minus neceſſarios ſumptus in funeralia profundunt, & ſine decreto judicis propriis ducti affectibus, quin etiam proprio lucro moti non nulla debita perſolvant; unde ſæpiſſime provenit, ut creditores privilegiati tenuioris quandoque fortunæ defraudentur, graviſſimæ huic corruptelæ imo manifeſtæ iniquitati opportunum adhibere remedium cupientes, omnibus, & ſingulis teſtamentorum Executoribus ſeveriſſime inhibemus, ne viribus hæreditatis non perſpectis ullis ad honeſtam ſepulturam omnino non neceſſariis expenſis eandem minuant, neque, antequam legitimum Inventarium confectum fuerit, ex illoque conſtiterit, quod hæreditas omnibus debitis ſolvendis ſit ſufficiens, vel minutiſſimam etiam ſummam in cujusvis quantumvis privilegiati debiti ſolutionem absque ordinatione Vicarii noſtri exponant, contravenientes ad reſtitutionem factarum non neceſſariarum expenſarum, & pecuniæ unicuique creditori ſolutæ teneri, & ultra mulctam iisdem pro qualitate transgreſſionis infligendam opportunis juris remediis volumus compelli.

16. Cum non raro inter Executores defunctorum Paſtorum & ſucceſſores lites, diſcordiæque ratione redituum oriantur, pro iisdem tollendis ordinamus, & ſtatuimus, ut pro rata deſervitionis de reditibus & obventionibus participent, cum operarius mercede ſua fraudari non debeat, computabitur itaque Annus fixorum redituum, tam frumentariorum, quam pecuniariorum a feſto Michaëlis usque ad idem feſtum anni proxime ſequentis, Executores usque ad diem trigeſimum obitus, proviſo interea per qualificatum Paſtoratu de conſenſu noſtro pro rata temporis proportionabiliter reditibus fruentur, reliquum ſucceſſori aſſignabitur.

17. Quoad agros eorumque culturam ordinamus, ut ſucceſſor omnes impenſos ſumptus æſtimatione eorundem per impartiales facta accurate ſolvat, quod ſi renuat, aut non poſſit, Executores meſſe fruentur, ſucceſſori ratione temporis, quo deſervivit, aſſignata, & ſoluta parte Canonis, qui præſtaretur, ſi eſſent elocati agri.

18. Quoad prata, ſi quæ ſint, ordinamus, ut is fœno fruatur, qui a feſto SS. Philippi, & Jacobi usque ad finem Julii deſervivit, ſi inter illud tempus quis moriatur, tum Executoribus, tum Succeſſori pro rata fœnum cedet.

TITULUS VI.
De Regularibus.

1.

Regulares omnes in Domino hortamur, ac monemus, ut ſecundum vocationem ſuam Regulas ſanctorum Patrum digne ambulent, aliisque lucis exemplum præbeant; Decreta item ſummorum Pontificum præſertim Bullam GREGORII XV. quæ incipit, inſcrutabili: diligenter obſervent, benedictionem, & approbationem Concionatorum ſuorum, & Confeſſariorum petant, & ſine illa nullum exponant, & Decretum INNOCENTII X. quoad approbationem in ſingulis Diœceſibus neceſſariam obſervent.

2. Clauſuram Monialium tanquam præcipuum conſervandæ integritatis virginalis medium maximopere Concilium Tridentinum, ac ſummi Pontifices Ordinariis locorum etiam ſub obteſtatione divini judicii, & interminatione maledictionis æternæ commendatam eſſe volunt. Quocirca ſalutis noſtræ memores, cupientesque a Nobis avertere divinæ ultionis vindictam præcipimus in virtute S. obedientiæ, omnibus Sanctimonialium Monaſteriorum Superioribus, Commiſſariis, ac Viſitatoribus, ut in omnibus Monaſteriis ſibi ſubjectis clauſuram accuratiſſime obſervari curent, nec ulla Monialis ſine noſtro in ſcriptis obtento conſenſu e clauſura ad viſitandos cognatos, aliave negotia tractanda egredi præſumat.

3. Omnibus, ac ſingulis Sanctimonialibus juxta Caput II. Seſſ. 25. Concil. Trid. facultatem concedimus, ut annuatim bis, vel ter extraordinariis Confeſſariis veluti noſtris Miſſionariis confiteri valeant, nec ullus Superiorum earundem huic ordinationi obſiſtere audeat.

Hæc ad brevem inſtructionem univerſi Cleri ſufficiant, quæ aliaque ſacris Canonibus ſanctisque ſcriptoribus latius perlegenda, qui ea ſervarint pax ſuper illos.

XIII.

XIII. Vom Hoch-Stifft Paſſau.

CXXXIII.

Derer Biſchöffe Godefridi und Wernheri oder Bernhardi zu Paſſau CONSTITUTIONES SYNODALES, de Anno 1284. 1293. und 1294.

Quoniam ſedes Apoſtolica nos in partem Sollicitudinis evocavit, ut ſuper reformatione Patavienſis Diœceſis providere debeamus afflictis Eccleſiis & Perſonis, ne injunctum nobis Miniſterium negligamus, & tamen gravamini poſſimus parcere Subditorum, hac vice non multas intendimus addere conſtitutiones, ſed antiquas, quas minus obſervatas invenimus, auribus ſingulorum, & memoriæ inculcare, quas etiam ab omnibus in noſtra Diœceſi volumus inviolabiliter obſervari, ut igitur ab eo ſumamus Exordium, qui omnium finis eſt, & Principium quæ circa ipſius cultum, & obſequium negligenter hactenus ſunt ommiſſa, primo duximus corrigenda, ne propter incuriam eorum, qui Eccleſiaſticis ſunt officiis mancipati, Divina contra nos indignatio graviter exardeſcat.

De cuſtodia Euchariſtiæ.

Statuimus igitur, ut ſecundum conſtitutionem Lateranenſis Concilii chriſma & oleum ſacrum, & Euchariſtia ſub fideli cuſtodia, & Lampadibus adhibitis conſerventur, ne poſſit ad illa temeraria manus extendi, ad aliqua horribilia, & nefaria exercenda, quorum etiam cuſtodia nunquam laicis committatur. Si vero is, ad quem ſpectat cuſtodia, incaute reliquerit, tribus menſibus ab officio ſuſpendatur, & ſi per ejus incuriam aliquid nefarium inde contingit, graviori ſubjaceat ultioni juxta Ordinationem noſtram, quam juxta qualitatem delicti ſtudebimus moderari.

Campana in geſtatione Sacramenti.

Item ſtatuimus ut ſecundum ſtatuta Canonum Sacerdotes, & non alii, infirmos in extremis laborantes, in viatico, & confeſſione viſitent, & præeuntem campanam ſecum deferentes, ex cujus ſono primo devotio fidelium excitetur ad tanti Reverentiam Sacramenti, & ipſi Sacerdotes portantes Sacramenta, Hoſtiam, Chriſma, & Oleum, infirmorum ſuperpellicio & ſarcocio ſint induti cum candela accenſa vel Lucerna, reverentia debita incedentes omnibus etiam, qui ob reverentiam tanti Sacramenti ſacerdotem infra civitatem, & villam congrua devotione ſequuntur, ſive unum infirmum communicet ſive plures XX. dies injunctæ pœnitentiæ relaxamus, ſi autem ad aliam villam ſequuti ſunt, indulgentia duplicetur.

Clerici Ludos, & Tabernas vitent.

Item diſtrictiſſime inhibemus, ne Clerici Ludos alearum, & taxillorum inordinatos, & indecentes, & turpia Lucra, & inhoneſta mercimonia præſumant de cœtero exercere, ne tabernas, niſi neceſſitatis cauſa, vel in itinere conſtituti; alioquin pœnam eis canonicam infligemus.

Quod Quæſtuarii non admittantur.

Item præcipiendo mandamus, ut ad petendam Eleemoſynam nulli prorſus de cœtero Quæſtuarii admittantur, Eccleſiæ vero vel domus, ſive hoſpitalia, pro quorum ſubventione indulgentias & litteras noſtras petitorias concedimus, per ſuos fratres, vel notos, & conſtitutos nuntios easdem tranſmittant litteras pro Eleemoſyna colligenda, & tales admittantur ſecundum continentias litterarum; Si qui vero talium notabiles inventi fuerint, falſum videlicet Religionis habitum defferentes, vel tabernarii, Luſores, ſeu Apoſtatæ, tanquam falſarii ab omnibus repellantur, & quicunque plebanorum, Vicariorum, ſeu Rectorum, prætextu pecuniæ, vel cujuscunque commodi ſeu lucri, tales non repulerit, toties in hoc caſu deliquit, & niſi infra menſem, poſtquam incidit in talem pœnam, nobis vel Archidiacono, ſeu Decano ſuo ſe de hoc recognoverit, & tunc elapſo eodem menſe ab officio ſit jure ipſo ſuſpenſus.

Item inhærentes veſtigiis prædeceſſorum noſtrorum, monitis ipſorum, ac ordinationibus ipſorum ſalubribus, aliqua addenda eſſe decernimus, quæ ſaluti ſubditorum, & noſtræ ſollicitudini declarat ratio temporis plurimum opportuna.

Quod curas animarum habentes per ſe reſideant.

Omnes igitur, & ſingulos curam animarum habentes, ad receptionem Ordinum, quos ipſorum cura, & officium, ac ſollicitudo requirit, nec non ad perſonalem in ſuis beneficiis Reſidentiam mandato diſtrictiſſimo evocamus, ſi autem aliqui defuerint in ipſis, per alios, quod ex juſta cauſa, & de noſtra licentia ſpeciali oportere fieri, & debere intelligimus, illi in ſuis Eccleſiis tales inſtituant, ſive locent, quos notos, dignos, & idoneos ſciverint evidenter, qui vero ſcienter Clericos peregrinos, concubinarios, vel alios indignos collegerint in ſocios vel Vicarios, vel ſi eos, quos tanquam dignos aſſumpſerint & bonos, poſtmodum

malos effectos non removerint, ex tunc tam illi, qui tales colligunt, quam isti, qui collectos non removent, integrum mensem, postquam iniquitas ipsorum detecta fuerit, ab ingressu Ecclesiæ suspendantur.

Quod Clerici noti ignotis præferantur.

ITem cum scriptum sit, quantum quisque meretur, non quantum dare sufficit, æstimetur, districte prohibemus, ne aliquis in locationibus Ecclesiarum amplioris lucri gratia bonis & idoneis atque notis minus idoneos sive ignotos seu male meritos anteponat, si, postquam id nobis constitit gravem a nobis effugere voluerit ultionem.

Quod Rectores in filialibus Ecclesiis locent idoneos.

AD hoc statuimus, ut Rectores Ecclesiarum in suis filialibus subjectis Ecclesiis notos & idoneos, de suis Decani Conscientia, instituant sacerdotes, neutiquam diminuendo præbendam antiquitus deputatam, neq; exactione aliqua sea conditione vel servitiis extraordinariis onerando, ubi vero non inveniuntur præbendæ antiquitus deputatæ, vel deputandæ hactenus præbendæ non sufficiunt Parochiis, per querras vel ex causis aliis desolatis, in eisdem præbendæ de Archidiaconi vel Decani Consilio statuantur.

Quod Peregrini Clerici non admittantur in Ecclesiis.

ITem cum plerumque infames loca consueverint suæ relinquere nationis, statuimus ne clerici peregrini, & ignoti per nostram Diœcesin de cætero ad officiandum tanquam Vicarii, & socii in Ecclesiis vel capellis aliquibus admittantur, nisi nostras exhibeant litteras, quibus eis officiandi in nostra Diœcesi licentiam concedimus; præcipimus etiam ex nunc, omnes dictos Clericos, peregrinos, & ignotos, nostras non habentes litteras super admissione sua, a Vicariis Ecclesiarum seu Capellarum, castrorum, civitatum, villarum, quarumcunque Diœcesis nostræ, & a societate domestica, penitus removeri, qui autem in utroque vel altero hujus mandati nostri articulo transgressor extiterit, ab ingressu Ecclesiæ, & divinis per nos se noverit suspendendum, graviori pœna, si ejus culpa exegerit, nihilominus puniendus.

Quod excommunicati sint, qui tollunt res Clerico pertinentes.

ITem quia quidam Ecclesiarum Patroni tam Clerici, quam Laici, Advocati, Judices, seu alias potentes, bona mobilia, seu immobilia decedentium Clericorum occupant, rapiunt, & usurpant, volentes ipsis ab intestato succedere, pro suæ voluntatis arbitrio, non judicio rationis, provide duximus statuendum, ut decedentibus Clericis ab intestato, tam plebanis, quam aliis Clericis, bona eorum mobilia, & immobilia, in quocunque loco fuerint, in nostra protectione, & potestate consistant, & quicunque Laicorum bona hujusmodi usurpaverint, rapuerint, vel distraxerint, occasione quacunque, non post trinam admonitionem ablata taliter plene restituerint, excommunicationis vinculo sint obligati, imo cum gravius sit peccare in mortuum, quam in vivum, præcipimus, ut non solum talibus, sed & eorum familiaribus servientibus, seu Colonis, ubicunque fuerint residentes, nulla divina penitus ministrentur, exceptis pœnitentiis morientium, & Baptismate parvulorum, nisi infra mensem ab ejus familiaritate & servitio se subtrahant vel cultura.

Quod excommunicati non sepeliantur.

ITem statuendo interdicimus firmiter, & districte, ne aliqui plebani, Prælati, Rectores Ecclesiarum vel Vicarii de cætero excommunicatos vel interdictos ad Ecclesiast. recipiant sepulturam, si qui vero contrarium fecerint, extunc omnibus suis beneficiis noverint se privandos, Religiosi vero pro transgressione hujusmodi constitutionis, excommunicationis se sciant vinculo innotandos, & nihilominus pro qualitate sui delicti secundum nostrum arbitrium puniendos; Qui autem tales sepeliverunt, nisi infra mensem cadavera extumulent eorundem, suis se sciant privandos omnino beneficiis, & excommunicationis sententiæ nihilominus innotandos.

Quod excommunicati ab Ecclesia repellantur.

DIstricte etiam inhibendo mandamus, ne de cætero in locis non consecratis vel in Ecclesiis violatis Divina celebrentur, nisi ex nostra permissione, & licentia speciali, nec in cœmiteriis non consecratis vel violatis corpora defunctorum sine nostra speciali licentia tumulentur.

Quod Divina non fiant in Præsentia excommunicati.

ITem inhibemus, ne plebani vel sacerdotes aliqui excommunicatis a D. Papa vel a nobis vel ab aliquo Judice Ordinario seu delegato, ante obtentum absolutionis Beneficium in festis diebus vel privatis de cætero introitum Ecclesiæ indulgeant, vel eos recipiant ad Divina, cum ante absolutionem excommunicationis vinculum non possint ad tempus suspendere, nec sine peccato medio tempore possit eis nisi in certis casibus communicari, qui vero, contrarium fecerit, ipso jure ab officio sit suspensus.

Unus Clericus, unam regat Vicariam.

ITem statuimus, ut nullus Clericus, plures quam unam sibi præsumat regendam assumere mere Vicariam, & qui contra fecerit, se per pœnam graviter sciat deliquisse.

Quod Rector Ecclesiæ non sit Vicarius.

ITem statuimus, & ordinamus, ut quicunque Clericorum nostræ Diœcesis beneficium cum cura animarum, vel sine cura habuerit, non præsumat ullam sibi assumere Vicariam regendam, sed in suis non omittat beneficiis residere.

Item qui tales in clero nostro fuerint, ex nunc infra unius mensis spacium, ad eadem sua beneficia revertantur, alioquin ex tunc suis se beneficiis noverint privandos.

Quod Beneficia Ecclesiastica libere conferantur.

ITem statuimus ut beneficia Ecclesiastica absque omni pacto, & diminutione per eos, ad quos eorum collatio pertinet, conferantur, si quod factum hactenus in contrarium extitit, quasi irritum penitus revocamus.

Quod Clerici de Matrimoniis non cognoscant.

ITem statuimus, & sub pœna excommunicationis firmiter inhibemus, omnibus Prælatis, & Clericis universis, & singulis per nostram Diœcesim constitutis, ne de cognitione causarum matrimonialium se aliquatenus intromittant, nisi a sede Apostolica vel a nobis mandatum super receperint speciale, excepto Decano Paraviensis Ecclesiæ, cui volumus antiquam & approbatam consuetudinem observari.

Quod nulli contrahant, nisi publicentur.

ITem decernimus statuendo, ut plebani, aliique Ecclesiarum Rectores ac Vicarii nostræ Diœcesis inhibeant publice in Ecclesiis suis, singulis diebus Dominicis, & festivis sub pœna excommunicationis, ne aliqui matrimonialiter conjungantur, nisi sit prius diebus tribus Dominicis in Ecclesia publice insinuatum, quod tales simul contrahere velint, in qua insinuatione populus moneatur, & per pœnam excommunicationis arceatur, ut si quis sciverit impedimentum inter eos, qui matrimonialiter volunt conjungi, illud proponat publice, si sine periculo, & scandalo hoc fieri potest, alioquin proponat occulte Sacerdoti, & post trinam insinuationem, si nullum proponitur impedimentum, tunc in Nomine Domini conjungantur. Si autem impedimentum evidens, & legitimum proponatur, tunc nullatenus contrahere permittantur. Si vero dubium sit, an impedimentum sit sufficiens ad matrimonium impediendum, in hoc casu non permittantur contrahere, donec per nos, quid fieri debeat, decidatur; Denuncient quoque plebani, quod quicunque contra solemnitatem hujusmodi contraxerit matrimonium extra faciem Ecclesiæ, propter pœnam inobedientiæ, quam nostro arbitrio reservamus, proles ex tali matrimonio suscepta, prorsus est illegitima, si ex impedimento aliquo postmodum contigerit matrimonium separari, in illa nullam prorsus excusationem de parentum ignorantia valere.

Quod confirmatio recipiatur ab Episcopo.

ITem quia confirmatio est unum de sacramentis Ecclesiæ, volumus, & præcipiendo mandamus omnibus Ecclesiarum Rectoribus, ut diebus dominicis, & festivis subditas sibi plebes tam in publico quam privato moneant, & inducant, ut ad recipiendam confirmationem de manibus Episcopi festinent.

Quod Ecclesiarum Rectores Decanis confiteantur.

ITem statuimus, ut singuli plebani, Rectores, Vicarii, & capellarii nostræ Diœcesis de gravioribus seu majoribus suis peccatis confiteantur suo Decano. Decani nobis, ac etiam Archidiacono seu iis, quos eis dederimus confessores. De minoribus autem, & venialibus confiteantur aliis sacerdotibns, prout sibi viderint expedire, si suos commode accedere non possint confessores.

Quod Rectores Hæreticos excommunicent.

VOlumus insuper, & in virtute S. Obedientiæ districte præcipiendo mandamus, ut omnes plebani & Ecclesiarum Rectores, seu Vicarii nostræ Diœcesis, omnes Hæreticos fautores, eorum Receptores, & credentes, nec non & defensores eorum denuncient quater in Anno, videlicet in Nativitate Domini, in die palmarum, in Pentecost. in festo omnium sanctorum Excommunicationis sententiæ subjacere, & nihilominus omnes eos cujuscunque status, & conditionis existant, tales esse scientes, vel ex verisimili conjectura vel alia suspicione probabili se non accusaverint, vel denunciaverint publice, vel si publice hoc non audent metu personæ, vel rerum plebano, Rectori, vel Vicario loci, vel si ex quacunque causa eos denunciare secrete non possent, ad nostram hoc notitiam non detulerint, tanquam fautores, & conservatores eorum, quos ex nunc excommunicamus, excommunicatos volumus.

Quod Christiani servientes Judæis excommunicentur.

ITem cum dudum Judæis prohibita, & interdicta sint mancipia Christiana volumus, & præcipimus, ut plebani, & alii Rectores Ecclesiarum, ubi sunt domicilia Judæorum, diebus Dominicis omnes de fide Catholica Judæorum nutrices, & servientes denuncient excommunicatos; excommunicatos etiam de-

nuncient omnes alios Chriſtianos, qui apud Judæos pecuniam ſuam locant, aut a Judæis uſuram recipiunt, vel ut Judæi eandem pecuniam mutuent ad uſuram.

Quod Incendiarii ſint excommunicati.

ITem omnes Incendiarios nocturnos, & depopulatores, agrorum, & vinearum nocturnos, quos ex nunc excommunicamus, ſinguli in Eccleſiis ſuis, & Capellis quater in Anno ſcilicet in die Palmarum in Pentecoſt. in Aſſumptione S. Mariæ, & in Nativitate Domini denuncient excommunicatione eſſe ligatos.

Granaria non fiant in Eccleſiis.

ITem Tabernas, & omnem venditionem vini in Eccleſiis & cœmiteriis pœnitus prohibemus, ſub pœna excommunicationis, Item Granaria, & receptacula in Eccleſiis & cœmiteriis, niſi neceſſitatis tempore ſub eadem pœna ſimiliter prohibemus.

Quod Divina non fiant in Eccleſia ubi Adulteria facta ſunt.

ITem neceſſitatis tempore, quæ lege caret, homines ad Eccleſias, & cœmiteria incaſtellata confugiant, & uxoribus ſuis ibidem convivant, &, quod pejus eſt, adulteria, & ſtupra committant ac etiam vagas mulieres inverecunde adducant, ex quibus & tunc cœmiteria execrantur; ſtatuimus, ut plebani, & Rectores talium Eccleſiarum ſtatim, cum factum hujusmodi quaſi pro notorio, & publico prædicatur, idem facient & obſervent, quod de execratis Eccleſiis & cœmiteriis in aliis conſtitutionibus eſt expreſſum, ſcilicet quod in Eccleſia non celebrent, niſi de noſtra licentia, in altari mobili, nec in cœmiteriis tumulent corpora defunctorum, donec reconciliationis gratiam mereantur, ſi autem extra terram conſtituti eſſemus, ut ad nos non poſſet de facili recurſus haberi, tunc admittimus, ut usque ad noſtrum adventum ad terram, Rectores talium Eccleſiarum poſſint in ipſis Eccleſiis in altari portatili celebrare, ſed a nobis ad terram venientibus, ſtatim licentia eſt petenda.

Quod Epiſcopo Novales Decimæ ſervantur.

ITem cum ad Nos omnium Novalium Decimæ per noſtram Diœceſin pertineant, & a noſtris ſint prædeceſſoribus repetitæ. Statuimus, & nihilominus diſtricte præcipiendo mandamus, & omnes Plebani, Vicarii, & Eccleſiarum Rectores Decimas Novalium per ſuas Parochias ortas vel tunc orituras, noſtro, & Eccleſiæ noſtræ nomine ſuis temporibus repetant, colligant, & requirant, nobis eas fideliter, & ſollicite conſervando, nec alicui præſcriptionem vel Privilegium, ſeu infeudationem prætendenti deferant in hac parte, ſed Rebelles, & impedientes, nobis quam cito potuerint, vel ſuis Archidiaconis vel Decanis denuncient, ut adhuc de parte noſtra per cenſuram Eccleſiaſticam arceantur. Quicunque autem in Executione hujusmodi Mandati noſtri ſe negligenter habuerint, vel easdem Decimas novales ſuis propriis uſibus uſurpare præſumpſerint, illorum negligentiam, ac etiam temeritatem graviſſime puniemus.

Quod Capellani Jura Parochialia non uſurpent.

ITem de Capellanis in Caſtris, in Civitatibus, ſive Villis, ubi Parochiales Eccleſiæ ſunt vicinæ, ſtatuimus, ut earum Capellani ſe de cætero de Juribus Parochialibus nullatenus intromittant, videlicet de benedictione nubentium de introductionibus mulierum poſt partum vel nuptias, de collationibus Sacramentorum, de benedictionibus cereorum, cinerum, Palmarum, & ſolemnis Baptiſmatis ac carnium, & feſta non indicant, niſi doceant, ſibi prædicta, vel aliqua alia eorum, de Privilegio competere ſpeciali, in Capellis vero Caſtrorum, & Villarum, a ſua Parochiali Eccleſia remotarum, permittimus feſta indici, & conſecrationem fontis fieri diebus Dominicis, & cineris, & carnes benedici, niſi ulteriora eis competant de Privilegio ſpeciali, de quo debent fidem facere coram Plebanis.

Quod Rectores Eccleſiarum Vicinos accuſent.

ITem cum ſanguis ſubditorum requiratur de manibus Prælatorum, nec poſſit eſſe Paſtoris excuſatio ſi lupus comedit oves, & paſtor neſcit, tanto diligentius correctioni, ſubditorum, volumus, & debemus intendere, quanto damnabilius errores deſerimus, incorrectos, ſtatuimus igitur, ut Plebani, Vicarii & Eccleſiarum ſeu capellarum Rectores, univerſaliter ſinguli, & ſingulariter univerſi ſuis Decanis denuncient, omnes in ſcriptis, quos defectibus ſeu criminibus noverint laborare, infra unum menſem poſtquam eis claruit, Decani vero poſtquam circa Anaſum ad partes Auſtriæ nos veniſſe conſtitit, infra unum menſem nobis denuncient de ſingulis, & accuſent, quæ fuerint, accuſanda, ſi vero Rectores Decanis, nobisque, Decani, ut præmiſſum eſt, occaſione quacunque neglexerint accuſare, noverint ſe per nos graviter puniendos. Ne autem ex tali noſtro mandato malitiis aditus reſeretur, vel calumniandi materia ſuggeratur, volumus, & mandamus eos defectus, delicta, ſeu crimina duntaxat nobis inſinuari, quæ, ſi opus foret, poſſent probari legitimis documentis.

Accuſandi ſunt circa infra ſcripta.

HI ſunt defectus & culpæ, crimina &, articuli de quibus ſunt clerici quilibet accuſandi, contra quos poterunt comprobari, abſentes a capitulo tam plebani, ſquam Vicarii, item abſentes a ſuis beneficiis, item vocati ad ordines

ordines & non venientes, item ordinati ab aliis Epiſcopis item cohabitantes manifeſte, item concubinas in aliis domibus habentes publice, Item Tabernarii, luſores, & alias diſſolutæ vitæ. Item Clerici tabernas in ſuis domibus habentes. Item Plebani, qui Vicarios ſuos ſuſtinent cohabitare. Item Clerici uſurarii, anticipatores, & antiquam monetam pro nova mutuantes. Item Alchimiſtæ, & qui utuntur falſa moneta, & argento. Item qui peregrinos, & ignotos recipiunt in ſocios. Item qui Sacramenta Eccleſiæ vendunt, & ſuper remediis decedentium conventionem faciunt, antequam ſepeliatur defunctus; Item qui propter augendum cenſum conſuetum amovent idoneos ab Eccleſiis, & inſtituunt minus dignos. Item qui decimas, & proventus, ſive redditus Eccleſiarum ſuarum Laicis conferunt, quibus impoſterum Eccleſiæ defraudantur; Item Capellani caſtrorum, villarum, ſeu civitatum, qui non veniunt ad Capitula, & Conventus. Item Apoſtatæ, & de Apoſtaſia ſuſpecti; Item qui interdicti ſuſpenſi vel excommunicati celebraverunt, vel ſe ingeſſerunt Divinis; Item qui voluntarie Laicos ſibi conſtituunt Advocatos. Item qui in foro ſeculari præſumunt advocatiæ officium exercere, item habentes pluralitatem beneficiorum, item qui corpus Chriſti, & Chriſma ſub fideli cuſtodia non reſervant. Item ſine miniſtro celebrantes. Item Religioſi ſine licentia Epiſcopi plebes regentes, item Plebani, qui ſuas aliis locant Eccleſias & Vicarias aſſumunt regendas. Item dilapidatores ſuarum Eccleſiarum. Item, qui ſymoniace ordines vel beneficium ſuſceperunt. Item illegitimi habentes beneficia cum cura animarum. Item qui ſine inveſtitura Epiſcopi, & inſtitutione Canonica Eccleſias recipiunt, atque regunt, item qui per Subdiaconum vel Decanum plebes ſuas in Viatico, & Confeſſione procurari permittunt; Item qui excommunicatos vel interdictos recipiunt ad Eccleſiaſticam ſepulturam; Item, qui ſine licentia noſtra in Oratoriis vel Eccleſiis non conſecratis vel violatis Miſſas celebrant. Item qui in Cœmeteriis non conſecratis vel violatis permittunt mortuos ſepelire. Item, qui Subplantatores ſunt, & Anticipatores, item tranſgreſſores omnium prædictorum ſtatutorum.

Quod non fiat pactum de mediis ante ſepulturam.

CÆterum diſtrictiſſime inhibemus, ne ſuper defunctorum mediis ante exequias & ſepulturam defuncti aliqua pactio, vel conventio intercedat, defuncto autem, ſicut convenit ſepulto, quidquid ex Teſtamento, vel laudabili conſuetudine ſacerdoti debetur, vel Eccleſiæ ſuæ convenit perſolvendum, ab Hæredibus defuncti, vel ab illis, qui in bonis ejus ſuccedunt, præſtetur, & ad ejus ſolutionem, ſi opus fuerit, per cenſuram Eccleſiaſticam compellantur.

Excommunicati ſunt, qui occupant poſſeſſiones alienas.

ITem quia ſunt quam-plures per Diœceſin noſtram qui feuda Eccleſiæ noſtræ Patavienſis & proprietates quæ vulgo **Minder Aign** dicuntur, tanquam ſuas proprietates uſurpant, & ſunt, qui feuda Eccleſiæ ab aliis Dominis recognoſcunt, ſunt etiam, qui feuda & proprietates Eccleſiæ noſtræ ſine prædeceſſorum noſtrorum & noſtro conſenſu, & conſcientia per venditionem vel alio modo in alios transtulerunt præcipiendo ſtatuimus, ut omnes Eccleſiarum Plebani, Rectores, & Vicarii omnes tales prædictos, nec non & eos, qui ſcienter alios feuda Eccleſiæ noſtræ a ſe recipere, & recognoſcere, vel violentiam, vel modum alium induxerunt, vel qui ſine noſtro & prædeceſſorum noſtrorum conſcientia, & conſenſu proprietates Eccleſiæ noſtræ vel feuda ſcienter ab aliis comparaverunt, proximo die dominico vel feſtivo moneant, & inducant, ut infra menſem, quem eis terminum peremptorium deputamus, apud nos Jus Eccleſiæ noſtræ in prædictis recognoſcant; alioquin menſe finito ſingulis diebus Dominicis & feſtivis tales publice denuncient excommunicatos, quam excommunicationis ſententiam ex nunc ferimus in eosdem, omnes autem qui ad cor redeuntes jura Eccleſiæ noſtræ apud nos recognoverint in præmiſſis, promittimus benigne recipere, & cum eis agere gratioſe quod ſtatutum non ſolum ad nos & Eccleſiam noſtram, ſed etiam ad Principem terræ, & omnes Prælatos noſtræ Diœceſis extendi volumus & mandamus.

Omnes Clerici horas Canonicas dicere tenentur.

ITem cum nil ſit Divino operi præponendum, præcipimus univerſis Eccleſiarum Rectoribus, & omnibus in ſacris ordinibus conſtitutis, ut nulla omnino occupatione horas canonicas ad quas tenentur, omittant, imo diebus omnibus, & ſingulis cum devotione debita eas dicant: Acta ſunt hoc apud S. Hyppolitum Anno Domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo 4to, 14. Calendas Aprilis.

Clericis Præ-Eminentia prohibetur in Pilleis ſuffurraturis.

NOs Wernerus Dei Gratia Patavienſis Epiſcopus Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo tertio in octava Beati Joannis Baptiſtæ, celebrantes Pataviæ in cathedrali noſtra Eccleſia Synodum clericorum de conſilio fratrum noſtrorum ac Prælatorum,

rum, qu inoſtro capitulo aderant, ſtatutis prædeceſſorum noſtrorum hæc, quæ ſequuntur, duximus apponenda. Inprimis itaque diſtrictius, inhibemus, ne clerici in ſacris ordinibus conſtituti, de quacunque re ſuffurraturas in pilleis ſuis habeant, ejusmodi pilleis longiores, & ſuperius dependentes; ſed nec unquam liceat eis aliqua alia geſtare pillea, niſi extra manſiones ſuas. Quo caſu contra æſtus vel pluvias pilleis adjuncto capucio, uti poſſunt; Qui vero prædictis ſuffuraturis uti, vel præter neceſſitatem prædictum pilleum geſtare præſumpſerit, toties M. LX. Dn. ad fabricam Patavienſis Eccleſ. teneatur, quoties hujusmodi ſibi vetitis fuerit viſus uti, de hoc inquirant Decani, & emendam repetant ſupradictam.

De Vigiliis quoque Sanctorum ab Eccleſia inſtitutis, in quibus eſt in cibis quadrageſimalibus jejunandum, præcipimus, ut quoties hujusmodi Vigiliæ in diem Dominicam inciderint, Rectores Eccleſiarum die ſabbathi præcedente idem jejunium faciant obſervari, ſicut a jure communi antea dignoſcitur inſtitutum.

NOs Wernherus Dei Gratia Eccleſiæ Patavienſis Epiſcopus Anno Domini M. CC. XCIIII. feria quinta poſt Dominicam Reminiſcere apud S. Hyppolitum celebrantes Capitulum Clericorum de Conſilio venerabilium fratrum Abbatum, Præpoſitorum, Archidiaconorum, & aliorum, qui eidem Capitulo aderant, ſtatutum recolendæ memoriæ Domini Godefridi, Prædeceſſoris noſtri, quo inhibetur, ne Sacerdotibus, vel ſcholaribus vagis, conſolationis aliquid impendatur, præterquam duobus ſimul venientibus ſine armis, & longis cultellis, quibus in charitate voluit modicum paſtum dari.

Item ſtatutum, quo Anticipatores, & Supplantatores Clericorum in Eccleſiis, & Capellis ſuſpenduntur a Divinis, tenore præſentium revocamus in totum. Quia vero prædictorum Sacerdotum, & ſcholarium vagorum inſolentiæ adeo per noſtram Diœceſin excreverunt, ut etiam in præſentia noſtra Clericis & Eccleſiaſticis perſonis, denegantibus ſibi, quod poſcunt, blaſphemias inferant, & imponant. Statuimus, providemus, & de novo ſtrictius inhibemus, ne Sacerdotes ſeu ſcholares hujusmodi, vel eorum aliquis ad panem recipiatur omnino, nec ipſis conſolationis aliquid impendatur. Qui vero contrarium fecerit, ſi Plebanus fuerit. 1. lib. Dn. ſi vero Vicarius med. lib. toties, quoties in hoc caſu deliquerit, ſolvere teneatur. Volumus autem, ut Decani de hujusmodi ſtatuti transgreſſoribus diligenter inquirant, & emendam prædictam requirant. Alioquin ſciant, ſe teneri ad ſolutionem omnium, quæ per eorum incuriam, & negligentiam circa inquiſitionem, & requiſitionem hujusmodi negligentur.

Item ſtatuimus, & ordinamus, ut nullus Clericus alterum offerendo pecuniam ante tempus in Vicaria ſeu adminiſtratione ad quam aſſumptus eſt, audeat ſupplantare, ſi gravem a nobis effugere voluerit ultionem. Ut autem huic morbo plenius occurramus, inhibemus firmiter, & diſtricte, ne clericus volens Vicariam ſeu aliam quamcunque adminiſtrationem in aliqua Eccleſia convenire ſibi, ante feſtum Epiphaniæ cujuslibet anni quidquam loqui, vel attentare præſumat. Alioquin quartam partem omnium, quæ antefeſtum hujusmodi exhibebit, & nihilominus, qui exhibitionem talem apud ſe fieri permiſerit, tantundem ſolvere teneatur. Super quo etiam Decani diligenter inquirant, & emendam repetant ſupradictam. Alioquin pœnam prædictam incurrant. Item uſurarum voraginem compeſcere cupientes, omnibus ſtatutis, contra uſurarios inſtitutis, in ſuo robore manentibus; ſtatuimus, ut omnis, qui de cætero uſuras, & uſurarum contractus exercere præſumpſerint, ad reſtitutionem uſurarum hujusmodi, & nihilominus tantundem nobis ſolvere teneantur.

CXXXIV.

Derer Frey-Richter in Weſtphalen Citation an Käyſer Fridericum III. und Biſchoff Ulrichen zu Paſſau, als Kayſerl. Cammer-Richter, vor ihnen, bey Straffe des Ungehorſams zu erſcheinen, und ſich daſelbſt zu rechtfertigen, de Anno 1470.

ALler Durchluchtigiſter Hochgebornſter Fürſte und Genedigſter liebſter Herre, unſern underthenigen ſchuldigen gar willigen Dienſt in Gehorſam mit Fliſſe alzit zuvore bereit, Allergenedigſter liebſter Herre, uwer Keyſerl. Mayeſtat tunt Wir zu wiſſen, daß Wir Dietrich Dietmarſtheim, Heynrich Schmedt, Herman Grote geordente Richtere des Heil. Röm. Richs, und Frygreuen der heiligen fryen heymlichen Gericht in Weſtfolen noch eyden den Wir GOtt und dem Heil. Röm. Riche zu demme heiligen fryen heymlichen Gericht zu unſern Ampten gelobt, und geſworen habent die zu hütten und zu waren, uns nicht zu laſſen, noch dem uwer Keyſerlich Gnad mit ſampt Herr Ulrich, Biſchoff zu Paſſauwe, Kantzeler und Beſitzer des Kammer-Gerichts, beid Geiſtlich und Weltlich, wiſſen- und unwiſſentlich, noch irer Gebur vor uns vorbenanten Frygreuen geheiſchen und geladen habent an de König und Keiſerlich Dingſtat und Fryenſtul zwiſchen den Porten zu dem Wünenberg uff Dinſchetag nechſt ſant Gallen Tag vergangen,

gangen, noch Inhalt der Badbrieff mit ingeſloſſenen Coppien mit unſerm gebürlichen Boten uwern Keyſerl. Gnaden zugeſant, die dan zu Gretz an uwern Keyſerl. Hoff in dem Rat dem Marſchalck geben ſint für uwer Keyſerl. Mayeſtat zu bringen, daß vor uns in Gericht bewart ſo recht iſt geſcheben ſy, um ungebürlichen Handel an uwer Keyſerl. Gnaden Kammer-Gericht geſcheen und ußgangen von geiſtlichen wertlichen wiſſende und unwiſſenden der heiligen heymlichen frien Gericht, zu Smoheit wider Got Ere und Recht dem H. Riche uwer Keyſerl. Gnad mit ſampt den unwiſſenden hoch Liebe und Ere berürenden, den Geiſtlichen wider jr geiſtlich Freyheit, den wiſſende gegen und wider jr Scheffen Eyd noch fryen Stuls Recht von uns Frygreuen ſy darum zu richten in Lip und Ere, umb ein verrichtete zugeſloſſenden Sache an den Fryenſtule vor Saſſenhuſen antreffende Steffan Boppel und Mychel Bornträdt an eynem wider die von Straßburg und Heynrich Beger am andern Teil, die dann die benannten von Straßburg und Heinrich Beger hoch Lip und Ere berürende iſt und vor uwer Keyſerlich Gnad und Kammer-Gericht vor unwiſſen der heiligen frien heimlichen Gericht noch verhandelter Sache nit zu offenbaren noch zu rechtvertigende ſich nit gebürt, den uff den Steten die dazu geſundert ſint und confirmirt, und dornoch von Heynrich Beger mit den von Straßburg den benanten Steffan Boppel und Michel Bornträdt und Vier Frygraven Manhabe, Manegolden, Regenhart Lorinder, Dietmar Molnerer vor Biſchoff Dietrich zu Cölln ſeliger Gedechtniß uwer Keyſerlich Gnaden Stadhalter in eyn Capitel verclagt und gedrungen zu Arnßberg in dem Böumgarten die Sach zu ercleren gefordert ſint, darſelbs ſo als die gehorſamen erſchienen, und die benanten Stephan und Michel mit den Frigraven behabt und erlangt haben, und von Cappittels-Gericht jr Urteil und Proceſſe inhalten jr Senttencien zugeſloſſen und confirmiret ſin geworden, dieſelbige verrichtende zugeſchloſſen Sach von uwer Keyſerliche Gnad Kammer-Gericht uffgeſloſſen und undoglich machtloß, crafftloß und unbündig gewiſet haben, und von uwer Keyſerl. Gnaden den Wolgebornen Juncher Walraffen, Graffen zu Waldeck in Stulherrn, und die benanten Frygraven in Acht und Aberacht geſprochen haben ſunder alle Gericht und Recht Forderung uff ein unmechtig Appellacien, der ſich die benanten Heinrich Beger und die von Straßburg abgetretten und verzigen haben, ſemlich ungebürlich handel wider die heiligen Frienheimlichen Gericht uwer Keyſerl. Gnad hoch Lip und Ere berührende iſt, die Friheit von dem Heil. Bobeſt Leo und H. Keiſer Karlo loblicher Gedechtnüß ufgeſatzt, dem heiligen Chriſten-Glauben zu Sterckung, die dodurch von uwer Keyſerl. Gnade abgezogen und benemen, und uwer Keiſerl. Mayeſtat zu dicker manigermalen von Statheldern, Stulherren, Frygraven zugeſchrieben und demüttiglichen gebetten das abzuſtellen, das noch nit geſcheen iſt. Darumb uwer Keyſerl. Gnad mit ſampt dem Kammer-Gericht von uns obgenanten Frygraven unſer Ampt halber, die wir von dem Heil. Röm. Rich entpfangen habent, darzu gelobet und geſchworen, uns nit zu loſſen, darumb uwer Keyſerlich Gnad mit ſampt Herr Ulrichen, Biſchoffen zu Paſſouw und Beſitzer geheiſchen und geladen ſint, an die obgenant Königlich und Keiſerlich Ding ſtat und frien Stul zwiſchen den Porten zu dem Wunenberg, ſemlich ungeborlichen Handel caßieren und machtloß ſprechen, und uns benanten Frigraven zu ſchriben geſcheen ſy, und wann das nit geſche, ſo ſolt uwer Kayſerl. Gnad mit ſampt des Kammer-Gerichts komen an den benanten Fryenſtul, und verantwurten doſelbs uwer Lip und höheſte Ere, noch Inhalt der Lad-Brief daruff uwer Keyſerl. Gnad mit ſampt andern Herren Ulrichen Biſchoff zu Paſſouwe und Biſitzer des Cammer-Gerichts zu Gericht beiſchen und laſſen ſo recht iſt, und jr alle des ußgebliben und ungehorſam ſint dem Gericht und Recht geheiſchen von den Prorogatorn ſo ſich über witzen und unwiſſen geburt noch Schickung des Fryenſtuls Recht über uwer alle Lip und Ere, dan Urtel und Recht geſtalt würt an de Wolgebornen Junchern Johan Herrn zu Büren, und an den Veſten Junckern Vollecken Seppinbroit, und Bürgermeiſter und Rat zu Büren und zum Wünnenberg die darumb ußgangen mit den Umbſtenden deß Gerichts, und ſich bereiten und brachten wider an das Gericht mit einer gemeinen eintrachtigen Folge und Sulbert der Dingpflichtigen und Stant Genoſſen des Gerichts, und gebetten habend umb GOtt und dem König und Woldat willen ſemlich ſwer Gericht zu diſer Zit uffzunemen und uwer Keyſerlich Gnod wider zu ſchreiben ſich noch zu bedencken, die vorgenanten Sach nach abzuſtellen und machtloß ſprechen, und den von Straßburg und Heinrich Beger gebieten den Urteils-Brief und Sententien, ſo ſie inhalten ſint Steffan und Michel vorgangen zu tunde und uns das zu ſchriben mit diſen gegenwertigen Botten geſcheen ſy, daß Wir keinen Zweiffel habent, uwer Keiſerlich Mayeſtat ſich in dem und anderm wol wiſſe gebürlich zu halten, den Wir alſo verfolgt habent mit Erkentniß, Urteil und Recht gewiſet, wo das nit geſche uwer Keiſerlich Gnad zu verkünden und zu wiſſen tun uff einer benanten Gerichts-Tag die leſt Urteil und Sententie über uwer Lip und Ere zu geben, noch des Frienſtuls Recht alſo ob jr ein ungehorſamer Keyſer, GOtt und dem Heili-

Heiligen Rich mit Abziehung und Benemung der Friheit von dem Heil. Bobeſt Leo und Heil. Keyſer Karlo den groſſen loblicher Gedechtniß, den heiligen Criſten Glauben uffgeſatz zu Sterckung und zu Troſt aller gläubigen Chriſtenen Mönſchen die von iren Gerechtigkeiten und Rechten getrungen und umbgezogen werden, gefrigt und beſtettigt ſint, daß weder weltlich noch Geiſtlich Swert darwider nit ſnyden noch tun ſoll, darwider uwer Keyſerlich Gnod den von Straßburg und etlichen me Friheit gegeben mit innewitzigen Verbots-Briefen allen Fürſten, Herren, Geiſtlich und Weltlichen, Grafen, Frien, Rittern und Knechten, Amptlütten, Stulherrn, Frigreven und Fryſchöffen den benanten von Straßburg und Heinrich Beger Lip und gut nit uffhalten, und nit fürter zu richten, und der heiligen Frien heimlichen Gericht in Weſtfolen nit achten noch gehorſam ſin ſollent, darauff ſie des H. Richs Frauen und Boten von dem Leben zu dem Tode brocht habend, ſemlich Brief Wir uch offenbarlich in Gericht leſen und leſen gehört habent, daß uns dan unbillich bedünckt nach dem Eyde, ſo uwer Keyſerlich Gnod in uwer Koniglichen Würde der Krönunge in den Puncten und mer Urteil gelobt und geſworen hat, den zu halten und nit zu vergeſſen uwer Keyſerliche Gnade des keyne Macht haben ſol noch möge, eynigen Herren oder Stat eynig Friheit zu geben noch zu verbieten das Recht wider die frien heymlichen Gericht dann mit wiſſen und Willen aller Korfürſten eintrechtlich, ouch die heiligen frien heymlichen Gerichte bliben müſſen und ſollen und nit abgedon, ſonder Criſten Glauben verabgedon noch herkomen Fryheit von dem Heil. Bobeſt Leo und Heil. Keiſer Karlo der dan von uwer Keiſerlichen Gnoden in Mynerung gefunden würd und den Ußfluß des bornen uwer Keiſerl. Maj. zu verſtopfen dar alle Gerechtigkeit ußflieſſen ſol, alle und jeglich by ſinen Rechten zu loſſen und behalten, ſo das von allen Königen und Keyſer ſeliger Gedechtniß ehrlich und uffrichtlich gehalten und darwider nicht gedan und an uwer Keiſerl. Gnade gebracht die fürter zu halten als ein Merrer des Richs und das ſchuldig zu dun. Hirumb ſo dun Wir obgenanten Frygreven und geordnete Richtere alſe uns mit gefürter gewiſeten Urteil und Rechten gewiſſet iſt, und auch von unſern Ampten und Gericht wegen ſo wir von dem Heil. Röm. Reiche entfangen habent, darzu gelobt und geſworen und nit zu loſſen ſo uwer Keyſerlich Gnade umb GOtt und Woldad willen uffgenomen, wie obiges uwer Keyſerlich Gnode ſich noch zu bedencken, die vorbenant Sache caßiren und machtloß ſprechen, und den von Straßburg und Heinrich Beger gebieten den Urteils-Briefen und Sententien, ſo die Inhaltin ſint, Steffan und Michel Vergnügunge zu tun, und uns obgenanten Frygreven mit diſem gegenwertigen Botten zu ſchrieben geſcheen ſy, und wann das nit geſchee, ſo benomen und legen Wir uwern Keyſerl. Gnaden einen Rechtlichen Gerichts-Tag uff den Samſtag noch Sant Jörgen Tag nechſt kompt noch Datum des Briefs an die egenanten und Keyſerl. Dingſtat und Frienſtul zwiſchen den Pforten zu dem Wünneberge zu verrechtigen nonen Zit Tages vor uns oder andern geordeten Richtern an unſer Stat, ob das würde not ſyn, ſehen und zu hören die leſt Urteil und Sentencie über uwer Lip und Ere zu tun, und darwider zu ſagen, ſo vil uwer Keyſerl. Gnod mit Recht noch des Frienſtuls Recht getun möge, jr komen auch icht oder nicht, ſo muß das Gericht ſinen Gang haben wie ſich noch Frienſtuls Recht gebüren würt. Hirin wiſſe ſich uwer Keyſerl. Gnod zerichten, auch raten Wir uwern Keyſerl. Gnoden getruwelich, es dazu nit komen loſſen. Geben under unſerm Inſigel uff Zinſtag noch der Heiligen Apoſtel-Tag Symonis & Judæ Anno Domini M CCCC LXX.

XIV. Vom Hoch-Stifft Regenſpurg.

CXXXV.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Adalvvino zu Regenſpurg und Abbone aus dem Dorffe Pinſingen, über gewiſſe Güter, de Anno 816.

IN nomine Sanctæ (Trinitatis) Patris & Filii, & Spiritus Sancti. Precaria ſive Preſtaria, quo modo convenit inter Adalvvinum Epiſcopum, & Abbonem poſt ipſam traditionem Abbonis, quam fecit ad S. Emmerammum, hoc eſt, in vico nuncupato Pinſinga proprias res hæreditatis ſuæ, nemine in aliquo vel minimo contradicente. Convenit inter eos, hoc eſt, Adalvvinum Ep. & Abbonem; ut deberent conſcribi duæ pares epiſtolæ unius modi, & Abbo unam, aliam vero ipſe paſtor habuiſſet epiſtolam, id eſt, precariam, ita ut nullus poſt obitum Abbonis vel Adalvvini Epiſcopi ipſius traditas res ſancti Emmerammi injuſte abſtrahere ab illa caſa Dei potuiſſet, ſed potius firmiter conſiſterent pro Abbonis animæ remedio ad ſanctum Emmerammum cum omnibus rebus, quæ in ipſa carta traditionis denotatæ ſunt, tam Eccleſia, quam domus, manentesque, & mancipia; terra vero, & quicquid

quid in eodem vico juris ſui poſſediſſe videbatur, omnia ipſe Abbo ad dies vitæ ſuæ pro beneficio ipſius Epiſcopi uti debet. Placuit etiam inter ambos; ut poſt exitum Abbonis vitæ tam ipſum beneficium, quam & aliæ res, quas in ipſa villa poſſedit, pleniter cum omnibus, ut prædictum eſt, ad ſanctum Emmerammum pro animæ ſuæ remedio revertatur. Quidquid vero illud eſt, quod Abboni ipſe Adalvvinus Ep. donando beneficiavit, hoc habeat ad vitæ præſentis utilitatem, ita tamen, ut poſt ſuum exceſſum omnia ad eundem ſanctum Emmerammum pleniter cum beneficio illo, & cauſis, quas dabit ipſe Abbo pro ſe, conſtituatur, & ipſe numquam Abbo ex iſtis rebus fiat expoliatus, ſed hoc modo confirmatum, Domino concedente, maneat in perpetuum. Signum Ep. Adalvvini, qui hanc precariam fieri rogavit. Signum Wolffgangi Chorepiſcopi. Signum Wicram Præpoſiti. Signum David presbyteri. Signum Abboni. Signum Gozhelmi presbyteri. Signum Wierammi presbyteri. Signum Richolt presbyteri. Signum Rudhart presbyteri. Signum Herolt presbyteri. Signum Erimpreht presbyteri. Signum Hartpreht presbyteri. Signum Iſanfrid presbyteri. Signum Engildeo presbyteri. Signum Gerheri presbyteri. Signum Paturich Archipresbyteri. Signum Richelmi Archidiaconi. Signum Immo vocati. Signum Crimuni. Signum Rihbald. Signum Oni. Signum Wolper. Facta eſt hæc confirmatio XI. Kal. Octobr. in Eccleſia Sancti Emmerammi in ipſa vigilia. Anno II. Imperii Hluduvici Auguſti.

CXXXVI.

Kayſers Ludovici Pii Diploma, vermöge deſſen er Biſchoff Bathurico zu Regenſpurg und ſeinem Hoch-Stifft einige Güter in Bayern ſchencket, de Anno 83--.

IN nomine Domini noſtri Jeſu Chriſti omnipotentis Hluduvvicus, divina favente gratia Rex Bajoariorum. Si liberalitatis noſtræ munere de beneficiis, a Deo nobis collatis, locis ſanctorum quiddam conferimus; id nobis procul dubio ad æternæ remunerationis præmia capeſſenda profuturum liquido credimus. Proinde comperiat omnium ſanctæ Dei Eccleſiæ, noſtrorumque, præſentium ſc. & futurorum induſtria; quia nos pro mercedis noſtræ augmento ſanctæ Reginisburch civitatis Eccleſiæ, quæ eſt conſtructa in honore S. Petri, Principis Apoſtolorum, & S. Emmerammi, ubi etiam idem beatiſſimus martyr Chriſti corpore quieſcit humatus, cui præſenti tempore venerabilis Baturicus Epiſcopus, auctore Deo præeſſe videtur, quasdam res proprietatis noſtræ, quæ ſunt in Provincia Avarorum, ubi locum, ubi antiquitus caſtrum fuit, qui dicitur Harlungeburch, cum reliquis adjacentiis in circuitu, quarum terminia ſunt ab eo loco, ubi Erlaffa in Danubium cadit, ſurſum per ripam ejusdem fluminis usque ad locum, qui dicitur Erdgaſtegi, & ab eodem flumine in orientali parte usque ad medium montem, qui apud Vuinades Colomezza vocatur, ubi in duabus arboribus evidentia ſigna monſtrantur, & ab eo loco, a parte Aquilonis usque in Danubium, & ad meridiem & occidentem per verticem montis, ſicut evidentia arborum ſigna demonſtrant, usque ad ſupradictum locum Erdgaſtegi. Has itaque res cum Sclavis ibidem commanentibus, cum domibus, ædificiis, terris cultis & incultis, pratis, paſcuis, ſilvis, aquis, aquarumve decurſibus, adjacentiis, perviis, exitibus & regreſſibus, quantumcunque infra prædicta terminia continentur, totum & integrum prædictæ Eccleſiæ perpetuo ad habendum conceſſimus, & de noſtro jure in jus & dominationem ejus liberalitatis noſtræ munere contulimus, ita videlicet, ut ab hodierno die & tempore, quicquid de prædictis rebus, & mancipiis Rectores, & miniſtri memoratæ ſedis ob utilitatem & commoditatem ejusdem Eccleſiæ facere, vel judicare voluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio, faciendi quicquid elegerint. Et ut hæc largitionis noſtræ auctoritas per curricula annorum inviolabilem, atque inconvulſam obtineat firmitatem, manu propria ſubter eam firmavimus, & annuli noſtri impreſſione ſignari juſſimus. Data Non. Octob. Anno XVIIII. imperii Domini Hluduvvici, Sereniſſimi Auguſti, & Anno regni ejus VII. Indictione XI. Actum Reginesburch civitate in DEI nomine feliciter Amen.

CXXXVII.

Königs Ludovici Germanici Diploma, worinn er einen zwiſchen Biſchoff Ambrichone zu Regenſpurg und dem Diacono Engilmaro über gewiſſe Güter getroffenen Vergleich beſtätiget, de Anno 87--.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Hluduvvicus divina favente gratia Rex. Si petitiones fidelium noſtrorum auribus noſtris accommodaverimus, non ſolum regium morem decenter implemus, veram etiam eos fideliores ac devotiores in noſtro efficimus ſervitio, & ad æternam vitam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium noſtrorum, præſentium ſc. & futurorum ſolertia, qualiter conceſſimus fieri quandam traditionem inter Embrichonem venerabilem Epiſcopum, &

Engilmarum Diaconum. Tradidit namque Engilmarus ſuam proprietatem ad Ettingoren in manum Epiſcopi & advocati ejus Amalberti ad S. Emmerammum, quicquid ibidem habere viſus eſt, cum curtibus, ædificiis, pratis, paſcuis, ſilvis, aquis, aquarumve decurſibus, molendinorum locis, mancipiis, nihil extra dimittens, ſed totum ad prædictum Sanctum Dei transfundens; & ſibi complacitavit de rebus S. Emmerammi beneficium ſuum in proprietatem cum conſenſu Epiſcopi, & omnium fratrum ibidem commorantium in loco, qui dicitur Heribrantesdorf, & hobam Heimonis cum mancipiis usque ad finem vitæ ſuæ, & poſtea omnia meliorata ad S. Emmerammum conſtarent. Igitur nos ſuper eandem complacitationem hoc noſtræ auctoritatis præceptum fieri juſſimus, per quod decernimus, atque jubemus; ut ſicut ſuperius comprehenſum eſt, ita diebus vitæ ſuæ ſecuriter habeat, beneficium ſc. in proprium; poſt ſuum vero obitum ad prædictam poteſtatem S. Emmerammi revertatur. Et ut hæc Auctoritas firmior habeatur, & per futura tempora a fidelibus noſtris verius credatur, & diligentius obſervetur, manu propria noſtra ſubter eam firmavimus, & annuli noſtri impreſſione ſubter eam ſignari juſſimus. Data IV. Non. Febr. Anno XXXVII. regni Domini Hluduvvici Sereniſſimi Regis, in Orientali Francia regnantis, Indictione VII. Actum Augusburch in DEI nomine feliciter Amen.

CXXXVIII.

Königs Carolomanni in Bayern Diploma, worinn er einen zwiſchen Biſchoff Ambrichone zu Regenſpurg und dem Abt Hyttone zu Mond-See getroffenen Vergleich beſtätiget, de Anno 878.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, Karlomannus divina favente gratia Rex. Notum ſit omnibus fidelibus Sanctæ Dei Eccleſiæ, noſtrisque præſentibus & futuris, qualiter quidam vir venerabilis Embricho Reginæ Urbis Epiſcopus, neposque illius Hytto, Abbas Monaſterii ad Lunæ Lacum noſtram adierunt excellentiam una cum advocatis atque primatibus S. Emmerammi, martyris Chriſti, poſtulantes; ut ipſis per noſtræ licentiæ conſenſum quandam aptam, utilemque complacitationem facere liceret. Tradidit itaque idem præfatus Abbas Hitto per conſenſum noſtrum atque Epiſcopi præfatæ ſedis, totiusque familiæ ipſius Eccleſiæ ad ſanctum Dei martyrem Emmerammum proprietates ſuas, quales habuit ad Pergen, juxta Hufhuſan & Adalbrichinchovan juxta Rocchingan, in manum prædicti antiſtitis, advocatique illius Gundperti cum curtibus, ædificiis, mancipiis utriusque ſexus, pecudibus, domibus, agris, cultis, & incultis, ſilvis, aquis, aquarumve decurſibus, pratis, paſcuis, quæſitis & inquirendis, mobilibus, & immobilibus, & quæ in poſterum in ipſis locis adaugeri potuerint, omnia illuc transfundebat atque donabat, ea namque ratione, quatenus beneficia, quæ prius habuit de præfatæ ſedis Epiſcopo jam jamque dicto, id eſt: Lentinchovan, Rodratinchova, Aregiſinchova, Hardheim, Eſcinbach, Ergoltesbach, Coginbach, Benninchova, Pitenchova, cum univerſis pertinentiis atque adjacentiis eorundem locorum firmiter in proprietatem teneat, atque poſſideat, una cum ſupra nominatis, atque traditis proprietatibus usque in finem vitæ ſuæ ſine ulla diminoratione, vel mutatione. Poſt obitum vero ſuum integriter cuncta maneant in poteſtate S. Emmerammi, & proviſoris ejusdem Eccleſiæ. Cujus rei gratia hoc præſens præceptum noſtræ auctoritatis ſcribere juſſimus, per quod decernimus, atque omnino jubemus, ut hæc ipſa complacitatio per cuncta tempora inviolabilis permaneat. Et ut hæc auctoritas noſtri conſenſus perpetualiter verius credatur, ac diligentius conſervetur, manu propria noſtra ſubtus eam firmavimus, & annulo noſtro ſigillari juſſimus. Data XI. Kal. Octobris, Anno III. regni Karlomanni, Sereniſſimi Regis in Bavaria & in Italia II. Indict. XII. Actum ad Hoherahbach, curte regia, in DEI nomine feliciter Amen.

CXXXIX.

Kayſers Caroli Craſſi Confirmation eines Tauſches zwiſchen Biſchoff Embrichone zu Regenſpurg und dem Abt Hyttone zu Mond-See, de Anno 880.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Karolus, divina favente clementia Imperator Auguſtus. Si circa ſervos Dei beneficia largimur opportuna, non ſolum imperialem modum decenter implemus, verum etiam æternæ beatitudinis præmium nos promereri inde liquido credimus. Quapropter notum ſit omnibus fidelibus Sanctæ Dei Eccleſiæ noſtrisque, ſc. præſentibus & futuris, quoniam quidam vir venerabilis & religioſus Abba noſter, nomine Hatto, tradidit ſimul cum advocato ſuo Otilone, ad Sanctum Michaëlem, ſanctumque Dei martyrem Emmerammum proprietatem ſuam, quam habuit in Oriente, juxta fluvium, qui vocatur Raba, id eſt, hobas XXX. in manum Embrigonis ven. Ep. & advocati ejus Gundperti. E contra vero præfatus venerabilis Ep. manibus advocatorum ſuorum una cum conſen-

conſenſu totius cleri ſibi ſubjecti tradidit ei in proprietatem poſſidendam usque in finem vitæ ſuæ de rebus S. Emmerammi Abbatiam, quæ nuncupatur, Lacum Lunenſem, cum omnibus adjacentiis ſuis, id eſt: cum Eccleſiis, quam & cæteris ædificiis, mancipiis utriusque ſexus, terris, cultis, & incultis, pratis, paſcuis, ſilvis, aquis, aquarumve decurſibus, mobilibus & immobilibus, ſeu quicquid ad hæc juſte & legitime pertinere videbatur. Sed ob firmitatis gratiam idem Hatto, religioſus Abba noſtram deprecatus eſt celſitudinem; ut præceptum liberalitatis noſtræ ſuper hoc adderemus. Nos autem libentiſſime petitionibus illius ſatisfacientes jubemus, atque decernimus; ut ab hodierna die & deinceps jam dictam Abbatiam cum locis ibi pertinentibus usque ad finem vitæ ſuæ habeat, & teneat, atque poſſideat, eo etiam tenore; ut poſt obitum ſuum præfatæ res in omnibus ſalvæ ad S. Emmerammum revertantur, nullo umquam hanc convenientiam irrumpente, vel inquietante, ſed Deo auxiliante perpetuis temporibus firma & inviolabilis permaneat. Et ut hæc auctoritas præceptionis noſtræ firmior habeatur, & per futura tempora verius credatur, ac diligentius conſervetur, manu propria noſtra ſubter eam confirmavimus, & bullæ noſtræ impreſſione ſigillari juſſimus. Data Non. April. Anno Incarnationis Domini DCCC. LXXX. Indict. I. Anno vero Imperii piiſſimi Imperatoris Karoli III. Actum Regenesburch in Dei nomine Amen.

CXL.

Kayſers Arnolphi Confirmation eines Vergleichs zwiſchen Biſchoff Tutone zu Regenſpurg und einem Clerico, Henrico genannt, de Anno 895.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Arnolfus divina favente gratia Rex. Si fidelium noſtrorum petitiones benigne auribus celſitudinis noſtræ accommodamus, & ea, quæ pro communi ſe utilitate invicem perpetraſſe cauſa complacitationis aſſerunt, munimine auctoritatis noſtræ roboramus; non ſolum regium morem decenter implemus; verum etiam æterna nobis præmia inde provenire poſſe, liquido credimus. Idcirco cunctorum Sanctæ Dei Eccleſiæ fidelium, præſentis ſc. temporis & futuri manifeſtetur collegio; quia Tuto venerandus Ratisbonenſis Eccleſiæ Præſul obtulit obtutibus noſtris quandam complacitationis cartam, in qua continebatur; qualiter quidam Clericus, nomine Heinricus, talem proprietatem, ſicut per noſtræ conceſſionis præceptum in Tunagovve in Comitatu Paponis, in loco, qui dicitur Puopinga, habuit, cum mancipiis decem, & in loco Denchilinga ſilvæ frugiferæ jugera XV. ad S. Petrum, Principem Apoſtolorum, ſanctumque Emmerammum martyrem Chriſti in beneficiorum ſuorum complacitationem legitimo more, prædicta 'carta teſtificante, ex integro tradiderat. E contra vero Tuto, venerabilis Epiſcopus hoc Eccleſiæ ſuæ cernens eſſe proficuum, una cum advocatis, Avone, videlicet, & Gundperto, tradidit eidem Heinrico in proprium, quidquid in locis nominatis Utlinga & Denchilinga ex parte Epiſcopi ſui in beneficio habuit cum mancipiis, ædificiis, terris, ſilvis, omnibusque appenditiis illuc rite aſpicientibus, eo videlicet rationis tenore; quatenus antedictus Heinricus tam proprium, quam ſupraſcripta beneficii ſui loca firmiter diebus vitæ ſuæ habeat, teneat, atque poſſideat absque ulla controverſia. Poſt ejus vero obitum ſalva integritate ad prædictos Sanctos hæc omnia perenni jure pertineant. His vero ita geſtis ſupplicante jam fato Epiſcopo hoc præſens auctoritatis noſtræ præceptum inde conſcribi juſſimus, firmiter præcipientes, ut hæc eadem Complacitationis inſtitutio perpetuis temporibus nullo umquam irrumpente neque inmutante firma & ſtabilis perſeveret. Et ut hoc verius credatur ac diligentius obſervetur, manu noſtra id roboramus, annuloque noſtro ſigillari juſſimus. Data II. Id. Maji, Anno Domini DCCC. XCV. Indict. XIII. Anno vero VII. regni Arnolfi piiſſimi Regis. Actum in loco, qui dicitur Dripura in DEI nomine feliciter Amen.

CXLI.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Tutone zu Regenſpurg und einem Königlichen Bedienten Rodolto und deſſen Weibe Adalonna, über gewiſſe Güter, de Anno 902.

QUidam igitur nobilis, nomine Rodolt, regalis videlicet miniſter una cum manu Adalonnæ, uxoris ſuæ, tradidit ad S. Petrum, ſanctumque Dei martyrem Emmerammum proprietatem ſuam in pago Sundargovve in loco Prihſnatalia, quicquid in illa valle videtur eſſe in mancipiis, campis, montibus, & in aquis, in venatoribus hircorum, & ad Vitaradorf & ad Ratfeldon duos manſos plenos. Hæc quidem, ut diximus, tradidit in manum Tutonis & advocatorum ejus Salemonis, & Gundperti. Veſtitores autem Berinhart, & filius ejus Erchinfrit, & Heinrich vaſſalus Rodolti veſtierunt hæc eadem, & transfuderunt eodem die in jus & Dominationem ſanctæ Ratisbonenſis Eccleſiæ regali donatione conceſſa ſupra lectum

lectum S. Martyris Emmerammi ponentes coram teſtibus, in fine cartulæ conſcriptis, & poſtea iidem veſtitores easdem res veſtientes dimiſerunt in manus advocatorum Garharii, Salemonis, & Ruponis, & Henrici, miniſterialis Epiſcopi. Econtra vero tradentibus cum manu jam ſæpe nominati Epiſcopi advocatis Cundberto, & Salemone, acceperunt idem Rodolt, & Adalonna de rebus S. Eccleſiæ in beneficium propriale III. loca, id eſt: Umbalasdorf, Rodunesbach, & Guotfridinga, ea tamen ratione, ut ſi quid vel in mancipiis, vel terra alteri cuiquam prius in beneficium exinde fuiſſet effectum, vel etiam in aliis Epiſcopii locis irretitum non requiſiſſent, verum hæc eadem, quæ ſuſceperant, poſt obitum amborum integra in jus iterum, & poteſtatem Eccleſiæ dimiſiſſent cum omni ſubſtantia, quæ die obitus eorum amborum ibi fuerit inventa, nullo refragante, nullo contradicente. Teſtes autem hujus rei ſunt: Wolker, Vuitagovvo, Dietperht, Vuicram, Horſcolf, Engilberht, Strobo, Wicker, Heinrich, Salemon, Garheri, Folcheri, Erchanfrit, Hitto, Erchinberht, Engilrih, Otbreht, Richger, Vuichart, Gerbreht, Altman, Perehart, Suanpreht, Anthart, Hitto, Oni, Appo, Rumolt, Attum. Ad Reganesburch Anno Incarnationis Domini DCCCCII.

CXLII.

Kayſers Ludovici IV. Confirmation eines zwiſchen Biſchoff Tutone zu Regenſpurg und einem, Dronant genannt, über gewiſſe Güter getroffenen Vergleichs, de Anno 905.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Ludivvicus divina favente gratia Rex. Notum ſit omnibus ſanctæ Dei Eccleſiæ fidelibus tam præſentibus, quam etiam futuris; qualiter ſanctæ Ratiſponenſis Eccleſiæ honorabilis Præſul nomine Tuto, & nobilis quidam, cui nomen Druoant, quasdas cartulas, pari tenore conſcriptas, noſtris detulerunt conſpectibus, in quibus continebatur inſertum, quomodo pro communi utilitate inter ſe quoddam concambium facere conplacuit, deprecantes hoc noſtræ auctoritatis munimine roborari, quod & ita fecimus. Tradidit quippe idem Druoant pariter cum filio ſuo, Walach nominato, ad ſanctum Dei martyrem Emmerammum, in manum videlicet præfati Epiſcopi & advocati ſui Geraharii, proprietatem ſuam, qualem habuit ad Pirichuuanch & ad Tisfelth, id eſt, Eccleſiam decimatam, caſam cum curte, cæterisque ædificiis, de arabili ſcilicet terra hobas XIII. jug. VII. de pratis quoque jugera LXXVII. de ſylva vero jugera CXXXVI. cum omnibus ad eadem loca rite pertinentibus, exceptis mancipiis. Econtra vero eodem advocato cum manu ejusdem Epiſcopi retradente acceperunt præſcripti nobiles viri ſibi in perpetuam proprietatem de rebus memoratæ Eccleſiæ in loco, (qui Eskilinpach dicitur) Eccleſiam decimatam pro hobis duabus, curtem etiam cum caſa, & reliquis ædificiis, de terra arabili hobas VI. de pratis jug. XXXV. cum omnibus illuc juſte pertinentibus, & ad Rindpach terræ arabiles hobas V. jug. VII. curtilia II. de pratis jug. XX. de ſilva jug. CXXXVI. & decimam ejus propriam proprii novalis ſui ad Rindpach, quod ipſe Druant antea ibidem comparavit & exſtirpavit, accepit pro illa decima, quam ad Pirchinvvanch tradiderat. Juſſimus quidem juxta voluntatem petitionis eorum recitata ſuperius earundem ſerie cartularum hoc præſens celſitudinis noſtræ præceptum inde conſcribi, per quod decernimus, ac regia auctoritate præcipimus, quatinus propitiante Chriſto perpetuis temporibus, nullo inquietante idipſum concambium per omnia, ut in cartulis habetur, ratum, ſemperque firmum perſeveret; ita duntaxat, ut quidquid pars parti contulit, jure proprietatis utrique per generationum ſucceſſiones irrefragabiliter parti firmetur. Et ut hæc confirmationis noſtræ auctoritas a nullo umquam violetur, quin potius firmiſſima ſtabilitate in æternum corroboretur, manu noſtra ſubter eam & firmavimus, & ſigillo noſtro aſſignari juſſimus. Data Id. Maji Anno Domini DCCCCV. Indict. VII. Anno vero regni Regis Hludovvici ſexto. Actum Regina civitate in DEI nomine feliciter Amen.

CXLIII.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Tutone zu Regenſpurg und ſeinem Bedienten Richperone über gewiſſe Felder.

QUidam igitur liber, nomine Richpero una cum uxore ſua Engilfrita tradiderunt ſancto martyri Emmerammo ad Sempinchouun hobam 1. in manum videlicet Tutonis ven. Epiſcopi, & advocati ſui Arnimari in perpetuam proprietatem. Econtra vero idem Arnimar cum manu ejusdem Epiſcopi tradidit illis, id eſt, Richperoni, & eidem uxori ſuæ Engilfritæ illam' hobam, quæ jacet juxta caſtellum, qnod dicitur Stufo, quæ fuit Ruodharii & filiorum ejus, & in villa, quæ dicitur Phatagimundi, quicquid ibi quidam Sclauus, nomine Mauri, viſus eſt habere, ut illud habeant, & utantur poteſtative usque in finem vitæ præſentis; poſtea vero redeat ex integro in jus & poteſtatem Eccleſiæ. Et iſti ſunt teſtes: Alprih, Eigil, Vuasgrim, Anzo, Amulpreth, Vuerinhart, Sigifrid, Ruodolf, Ruodolt, Richheri, Engilpold, Gerhelm, Alauuich, Herrant, Rudpreht, Hitto, Hadamar, Otachar, Deodolt, Vuago. Actum Reganespurch, in Dei nomine feliciter perſeveret.

CXLIV.

Des Röm. Königs Conradi I. Confirmation eines Tauſches über gewiſſe Oerter, den Biſchoff Tutto zu Regenſpurg, mit Ellinrat, einer geweſenen Concubine Kayſers Arnolphi getroffen, de Anno 914.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Chunradus Dei gratia Rex. Igitur ſi per regnum noſtrum Dei Eccleſiis conſtitutis, noſtro videlicet regimine procurandis, dignos adhibere & augere curamus honores, non ſolum terreni, ſed & cœleſtis regni non dubitamus honore & faſtigio nos ſublimari. Inde quoque volumus ad ſingularem fidelium noſtrorum præſentium futurorumque notitiam pervenire, qualiter matrona quædam, nomine Ellinrath, concubina videlicet Arnolfi ſereniſſimi Regis, cogitans pro mercede futura pariterque pro vitæ præſentis aliqua ſuſtentatione, tradidit ſancto martyri Emmerammo, in manu ſcilicet Tutonis Epiſcopi, & advocati ſui Immonis, una cum manu advocati ſui, nomine Rupo proprietatem ſuam, id eſt, illam capellam, in Ergoltinga cum aliis Eccleſiis duabus cum decimis & manſis & mancipiis utriusque ſexus, agris, pratis, paſcuis, aquis, molendinis, ſilvis, & cum omnibus utenſilibus ad eandem capellam pertinentibus, quæ eodem die inveſtitura, & poteſtate viſa eſt habere pro remedio animæ Regis ſupradicti, cujus etiam largitate res easdem acquiſierat, ac pro ſua & futura, & præſenti conſolatione in perpetua proprietate, & ſtatim dimiſit exceptis paucis mancipiis, quorum numerus eſt XVII. excepta etiam hoba una, quam æquivocæ ſuæ Ellenratæ contradidit usque ad finem vitæ præſentis; poſtea vero ut in eadem traditione conſtaret, ſicut & cætera. Econtra quidem eodem advocato Immone cum manu Epiſcopi ejusdem retradente accepit eadem Ellenrat in proprium beneficium de rebus Eccleſiæ in villa Punichova, quicquid ibi Regino quidam presbyter in beneficio viſus eſt habere, & in villa Unolcinchova, quicquid ibi de Adalperto nobili viro concambio, & de Adalonna quadam matrona, complacitatione ſancti Martyris acquiſivit Eccleſia, cum omnibus utenſilibus ad easdem res rite pertinentibus, excepta hoba I. in Unolcinchova, quæ juniori Ellinratæ danda fuerat pro redimenda veſtitura illius hobæ, quam in Ergoltinga, ut ſupra dictum eſt, videbatur habere. Cætera vero omnia, ad eadem duo loca rite pertinentia, jam ſæpe dicta Ellinrat habeat, teneat, poſſideat, & utatur legitime usque ad finem præſentis vitæ. Poſt hanc vero vitam, cuncta conſervata denuo redeant in jus & poteſtatem Eccleſiæ cum omnibus ſui juris inibi inventis. Et ut hujus complacitationis præceptum firmum, ſtabileque permaneat, manu noſtra ſubtus illud firmavimus, annulique noſtri impreſſione ſigillari juſſimus. Data IX. Kal. Junii, Anno Dominicæ Incarnationis DCCCC. XIV. Indict. II. Anno vero glorioſiſſimi Regis Chunradi III. Acta ad Foracheim in Dei nomine feliciter Amen.

CXLV.

Ejusd. Confirmation eines Tauſches zwiſchen Biſchoff Tutone zu Regenſpurg, und einem Etih genannt, über gewiſſe Güter, de Anno 914.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Chounradus Dei gratia Rex. Igitur ſi Dei Eccleſiis, noſtro videlicet regimine procurandis, dignos adhibere curamus honores, non ſolum terreni, ſed & cœleſtis regni non dubitamus honore & faſtigio nos ſublimari. Inde quoque volumus ad ſingularem fidelium noſtrorum præſentium, futurorumque pervenire notitiam, qualiter convenit inter venerabilem virum, Ratiſponenſis Eccleſiæ Epiſcopum Tutonem, quendam hominem, nomine Etih, ut aliquas res eorum inter ſe pro ambarum opportunitate partium concambire deberent, quod ita & fecerunt. Tradidit igitur Etih una cum filio ſuo Helmperto ſancto martyri Emmerammo in pago Sualaveldun in Comitatu Ernuſti Comitis proprietatem ſuam, qualem viſus eſt habere ad Altheim & Papenheim Pinezvvanga, & Tetenheim, Vuimereheim, & ad Echineperc, vineam cum vinitoribus, nec non Eccleſiam cum ædificiis. Inter hæc omnia de terra arabili hobas XXVII. & mancipia XXIII. cum curtilibus, agris, pratis, ſilvis, aquis, aquarumque decurſibus, & cum omnibus ad prædicta loca rite pertinentibus, in manum ſcilicet Tutonis Epiſcopi, & advocati ſui Immonis in perpetuam proprietatem. Veſtitores Puoſo, Anno, & Raffolt. Econtra vero retradente eodem advocato Immone una cum manu Epiſcopi accepit prædictus Etih & filius ſuus Helmpreht de rebus S. Emmerammi juxta fluenta Glana locum, nomine Perc, qui vulgo Sintipach vocatur, & Teitinga cum Eccleſiis, mancipiis XXX. ædificiis, terræ arabilis hobas XIX. pratis, ſilvis, molendinis, & cum omnibus appendiciis ſuis ſimiliter in perpetuam

petuam proprietatem. Et illius traditionis reveſtitor eſt Rupo. Et ut hujus concambii præceptum firmum ſtabileque permaneat, manu noſtra ſubtus illud firmavimus, annulique noſtri impreſſione ſigillari juſſimus. Data IX. Kal. Junii anno incarnat. Domin. DCCCCXIV. indict. II. anno vero Regis Cunradi III. actum ad Forcheim in Dei nomine feliciter amen.

CXLVI.

Capitulation des Coadjutoris am Hoch-Stifft Regenſpurg, Herrn Franciſci Wilhelmi, de An. 1641.

EGo infraſcriptus ſacræ Congregationis rerum Conſiſtorialium ſecretarius fidem facio & atteſtor, qualiter in volumine continen. acta ejusdem Congregationis ab Anno 1640. usque ad annum 1643. penes me exiſten. reperiuntur ſequentes Capitulationes, videlicet:

NOs Franciſcus Guilielmus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Oſnabrugens. Mindenſ. & Verdens. Præpoſitus Ratisbonenſ. & publice hiſce notum facimus, & fatemur, quod Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Principis ac Domini D. Alberti Epiſcopi Ratisbonenſ. dilectio Ven. Capitulo ſuo duabus diſtinctis vicibus ſenium ſuum, viginti octo annorum adminiſtrationem in Epiſcopatu, & calamitoſis hiſce temporibus ab hoſtibus fidei & Imperii plurimas perpeſſas calamitates exinde etiam vires corporis enervatas ſufficientes propoſuiſſet, hiſce juſtis de cauſis, & turbato hoc Imperii ſtatu, ſibi Epiſcopatus adminiſtrationem indies graviorem fore dixiſſet: ſicque unum Coadjutorem cum ſpe futuræ ſucceſſionis neceſſarium eſſe, noſtram etiam perſonam recommendaſſet, ita tamen, ut Capitulum ſuper hoc debite deliberaret, & eum in finem abſentes etiam ad certum diem & Capitulum peremptoriale citarentur, ibique in pleno deſuper ageretur, prout factum, & 29. elapſi Menſis Octobris conſtituta illa die & ſequentibus, in loco & conſeſſu Capitulari pluribus actum & concluſum eſt, quod Capitulum ſic debite congregatum cauſas & rationes prætendendi Coadjutorem juſtas & legitimas cenſeret, præſertim hoc rerum ſtatu, ubi omnes Eccleſiis & perſonis Eccleſiaſticis inhiant, maxime neceſſarium exiſtimaret, talibus mediis in tempore ulteriores miſerias prævenire; unde talem ſpem, ac fiduciam ſpecialiter in noſtram perſonam collocarent, omnino confiſi, quod nos præ cæteris ex gremio Capitulari non ſolum in vita moderni D. Epiſcopi dilectionis, uti Coadjutor; ſed etiam poſt ejusdem mortem (quam Deus diutiſſime differre velit) uti Succeſſor & realis Epiſcopus hujus Eccleſiæ, eandem juvare, & in floridum ſtatum reducere poſſemus. Unde, cooperante Spiritu Sancto, ex bono affectu, vigore Privilegiorum, ſtatutorum, libertatum ac conſuetudinum, libere Canonice, & prout Juris eſt, nos in Coadjutorem ſuum cum ſpe futuræ ſucceſſionis, ſcilicet ut decedente moderni D. Epiſcopi dilectione, nos ſine ullo alio prævio actu, aut impedimento, tanquam Epiſcopus, Dominus, Princeps & Paſtor hujus viduatæ Eccleſiæ immediate ſuccederemus, & ab omnibus agnoſceremur, concordibus votis elegerunt & nominarunt cum expreſſa annexa proteſtatione, ſi talem Coadjutoris nominationem ſua Sanctitas acceptaret & approbaret, & non aliter nec alias, prout ſi confirmationem denegaret Capitulum, data ſedis vacantia, aut decreſcentibus magis viribus D. Epiſcopi dilectionis integrum jus alium eligendi juxta conſuetudinem, & Concordata Germaniæ per expreſſum ſibi reſervarunt.

Nos intimato nobis debito Capitulari concluſo & intentione totaliter oblatam coadjutoriam cum ſpe futuræ ſucceſſionis absque ſedis Apoſtolicæ conſenſu & confirmatione acceptare non poſſe, nec velle declaravimus, ſed in voluntatem ſuæ Sanctitatis, & confirmationem totum rejecimus.

Cum autem tales Coadjutoriæ in aliis Eccleſiis Germaniæ a ſua ſanctitate conceſſæ ſint, hinc confidimus, eandem nobis & Eccleſiæ afflictiſſimæ gratiam non defuturam, præſertim cum ſua ſanctitas nobis indulſerit, quod non obſtantibus jam obtentis dignitatibus Beneficisque ad aliam etiam Eccleſiam eligi poſſemus.

Itaque in eventum dictæ approbationis, & non aliter, nec alias ad obviandum multis differentiis, & adverſitatibus, præſertim vero ad utilitatem Eccleſiæ Ratisbonens. maturo unanimi conſenſu & voluntate, non ſolum concordata quædam tempore Coadjutoriæ ejusmodi a nobis ſervanda, una cum Capitulo inivimus, & in loco Capitulari, omnibus Canonicis Capitularibus Syndico ad hunc actum ſpecialiter jurato, a perſona legali & duobus teſtibus ibidem in Inſtrumento nominatis, præſentibus juravimus, & ſigillo manuque noſtra ſignavimus, nec non Capitulo ſic expedito tradidimus, verum etiam alia concordata ſeu in hoc libello comprehenſos Articulos, quando ceſſante Coadjutoria nos ad regimen ſcilicet Epiſcopatus venire contigerit cum Capitulo conventos, ſine ulla exceptione a nobis ſervandos in fide Principis promiſimus & addiximus coram Capitulo, in duorum etiam teſtium infra nominandorum & Syndici jurati Capituli, ut perſonæ legalis præſentia juravimus, & ſuper ſequentes Articulos aſſecurationem ſub manu & ſigillo noſtro firmatam Capitulo tradidimus, & de novo nos ſub Hypothecatione, pœna & amiſſione omnium bonorum præſentium & futurorum, mobilium & immobilium, nullo excepto, quæ dictum Capitulum caſu contraventionis uti devoluta, ſine omni exceptione, vel contradictione noſtrorum hæredum, ubicunque fuerint ad ſe trahere, & ſolum executoriales, quaſi ſuper ſententia, & re judicata, ſi neceſſitas requirat, impetrare poſſit.

In ſupra allegatis noſtris concordatis, ſeu articulis de officio coadjutorio ſatis ſuperque nos obligavimus, quo minus ſummum Capitulum ob hanc noſtram Coadjutoriam cum ſpe futuræ ſucceſſionis incommodum aliquod ſentiat. Omnes quippe pro ſanctæ ſedis Apoſtolicæ ratificatione faciendi ſumptus, ſine Capituli expenſa de noſtris propriis bonis deſumentur. Apud ſummum Pontificem per certum nobis ablegandum Canonicum afflictæ Diœceſis præſentem neceſſitatis ſtatum deponemus, ſublevationem ac remedium remedium rogabimus, idque ſpecialiter curabimus, ut annata & alia Officialium Romanæ Curiæ, ſi a nobis refundenda eſſent, remittantur, aut certe moderentur, ne exhauſta jam Diœceſis omnino intereat.

2. Si moderni Epiſcopi, aut Principis obitus tempore quo nos Ratisbonæ actu non præſentes, aut e veſtigio illuc venturi eſſemus (quem tamen adventum non differemus) contingeret tunc Decanus cum uno pluribusve Capitularibus ſibi adjunctis plenariam adminiſtrationem usque ad ingreſſum noſtrum habebit, ſimiliter & litteræ omnes, absque originali Cancellariæ ſigillo Eccleſiæ inſignientur.

3. Præterea Articulos & puncta comprehenſa in Bulla edita ſub datum anno 1448. a PP. Nicolao fel. rec. quatenus dd. articuli pro præſenti Diœceſis ſtatu limitati fuerunt, ſine ulla contradictione acceptabimus atque obſervabimus, nec ullo modo per nos vel alios contraveniemus.

4. Tum veram orthodoxam Romanam Apoſtolicam, atque Catholicam Religionem in tota Diœceſi, quam diu præerimus, ſartam tectam conſervabimus. Ideoque non ſolum Catholicos virtute præditos, ac doctos Prædicatores & animarum Curatores introducemus, ſed etiam omnes & ſingulos Officiales Aulicos & ſubditos, Conſiliariosque Eccleſiaſticine fuerint an ſæculares, cujuscunque tandem ordinis, dignitatis aut conditionis, ad emiſſionem profeſſionis fidei Catholicæ adſtringemus; ſingularem vero communionem aut familiaritatem cum Acatholicis, quos nullo modo ad officia quæcunque promovebimus, non habebimus.

5. Porro ad amplificandam dictam noſtram Catholicam Religionem, ſicuti ad manutenendam etiam Eccleſiaſticam jurisdictionem (quæ omnis ſæcularis dignitatis origo eſt, & principium) vicariatum atque officialatum ſemper bene proviſum conſervabimus, perſonæ aptæ, quamdiu in gremio Canonicorum qualificata perſona a Capitulo nobis tempeſtive propoſita fuerit, conferemus ac providebimus, etiam duos minimum Aſſeſſores ex Canonicis Cathedralis Eccleſiæ, ſi voluerint, alias ex Collegiatis, aut Clero Ratisbonenſi duos juris publici bene peritos eis adjungemus. Præterea huic officio bene doctis eloquentibus atque peritis Procuratoribus, atque Advocatis, Notario, ſubſtituto, Curſore ſubveniemus, ut quidquid ad Catholicæ Religionis incrementum, ac conſervationem Eccleſiaſticæ jurisdictionis, immunitatis, Privilegiorum, ac diſciplinæ Eccleſiaſticæ ſpectaverit, ab hoc officio procuretur & expediatur, tam in viſitationibus, reformationibus, correctionibus, collationibus beneficiorum, examinibus &c. quam in aliis omnibus cauſis Eccleſiaſticis juxta SS. Canones, Concilium Tridentinum, Conſtitutiones Provinciales, Salisburgenſes, & Synodales, Ratisbonenſes, & ornatum Eccleſiaſticum. Hæc quoque & ſimilia Eccleſiaſtica officia aſſignato a nobis ex proventibus noſtris ſalario, ſine Capituli ſumptu, honeſte ſufficienterque providebuntur, ut hac ratione, quæ per donativa ac munera fieri ſolent, corruptiones evitentur. Quapropter etiam omnes Cauſæ Eccleſiaſticæ, & quidquid ad eas pertinet, ad Conſiſtorium remittentur, atque inibi ſolum examinabuntur, ne Vicariatus cum Aulico Conſilio, & Conſilium Aulicum cum Vicariatu confundantur.

6. Circa Conſtitutionem ſuffraganei ita impoſterum obſervabitur, ut poſt hoc ſemper aliquem ex gremio Canonicorum, quem Capitulum nobis propoſuerit, & qui hac in Provincia dignus fuerit, promoveamus. Quod ſi forte nullus Cathedralium Canonicorum ſuffraganeatum per Provinciam hanc in ſe ſuſcipere voluerit, aut certe ad eam promoveri poſſit, Sacerdotem alium ſæcularem (neutiquam vero Regularem) Theologiæ Doctorem eximie doctum, cæterisque ad eam dignitatem requiſitis dotibus, ac talentis probe ornatum deligemus, qui de reliquo etiam idoneus ſit, cujus opera in Conſiliis publicis, aliisque gravibus Diœceſis difficultatibus adhibeatur. Et huic tali pro ejus muneris dignitate competenti ſuſtentatione de Menſa Epiſcopali, aliisque Beneficiis Eccleſiaſticis providebimus.

7. Præpoſitum, Decanum ſeniorem, Scholaſticum, Cuſtodem &c. Canonicos denique ſingulos in particulari, ſicut nec ipſum Capitulum

tulum univerſaliter, ejusque ſucceſſores in ſuis judiciis, jurisdictionibus, libertatibus ac poſſeſſionibus impediemus, aut ullam inferemus moleſtiam. At imo omnes in ſuis libere agere ac ſolito modo regere ſine ullo obſtaculo finemus; Ac ſimiliter Capitulo ſuper ſuos, Præpoſito in ſuum Archidiaconatum, Decano, Cuſtodi, & Capitulo univerſaliter ſuper incorporatas, & incorporandas Parochias, incorporata beneficia, Perſonas illarum, Beneficiatos Parochos ipſos, vicarios, Præmiſſarios in Cathedrali & in tota Diœceſi integram, atque abſolutam diſpoſitionem, uſum & jurisdictionem ordinariam in prima inſtantia conceſſam, atque permiſſam eſſe concedemus; Aſt vero id, quod ad Curam animarum ſpectat, in ſummi Capituli Parochiis & Vicariis, ut & ſecundam inſtantiam nobis noſtroque Vicario ſolis reſervata eſſe volumus, ut hac ratione omnes & ſinguli in hujusmodi ſuis juribus, jurisdictionibus, libertatibus, Privilegiis, omnimode a nobis illæſi remaneant.

8. Nullum Canonicum, vicarium Beneficiatum, Parochum, aut quemcumque alium a Capitulo noſtro Beneficio Eccleſiaſtico proviſum, aut eidem ſubjectum in perſona, aut facultaribus ulla ratione gravabimus, neque in relictis poſt obitum, etiam ſine teſtamento bonis, per nos, vicarium noſtrum, aut alium Officiatum, aut familiarem obligando, inventariando, exequendo, hæreditatem tentabimus, aut contriſtabimus publice vel occulte.

9. Pari ratione in collationibus Beneficiorum & diſpoſitionibus Parochialium, Vicariarum aut Beneficiorum Eccleſiaſticorum, & in incorporationibus nullo obſtaculo erimus Capitulo, aut ejus perſonis, nec quidquam eis ſubtrahemus, quo minus Capitulum per ſe aut ſuos cum ſupradictis agere libere, & pleno jure providere poſſint, modo ſummum Capitulum nobis & Vicario noſtro in vacantibus ejusmodi Parochiis Sacerdotes, quos voluerint, pro examine ad curam animarum præſentet, & proponat, quos nos, ubi idonei reperti fuerint, factis prius expenſis in Conſiſtorio, non amplius aureo uno, atque Imperiali, in præſentia alicujus ex gremio Capitulari conſtituti Canonici, inveſtiemus, neque ab ejusmodi Sacerdotibus Perſonis Eccleſiaſticis ullos medios fructus, nec aliquid præter Cathedraticum & Synodaticum petemus, aut exigi faciemus. Attamen cautum hic atque proſpectum volumus, ut non ſolum ab aliis Beneficiis curatis & ſimplicibus univerſim per Diœceſim medii fructus ſine exceptione ſolvantur, atque in qualibet contingenti inveſtitura confeſtim expediantur, ſed ut etiam alia Eccleſiæ Collegiatæ, Monaſteria, Communitates ſeu quæcunque denique Parochiæ, aut Beneficia adjuncta, ſeu incorporata fuerint hujus ſummi Capituli Parochiis, propter conceſſam ſibi ſingularibus, & relevantibus de cauſis hanc libertatem, atque exemptionem a mediis fructibus, præjudicare, aut ob ſuas quoque Parochias & Beneficia eximi ſe, ac liberas reddere ullo modo poſſint, aut debeant.

10. Ulterius noſtrum ſummo Capitulo, & ejus Perſonis erit nunquam non paterne, ac fideliter præeſſe, juraque ipſorum conſervare, juvare, tueri, in neceſſitatibus quibuscumque Conſilio atque opere aſſiſtemus prout ex debito: In caſu quo quis Capituli bonis damnum inferret, aut Canonicis, vel ſubditis vim intentaret, uti ejusmodi bona, ac poſſeſſiones tanquam noſtra fideliter conſerventur, & defendantur, omnibus noſtris, ac Diœceſis ſatrapis, officiatis ac Miniſtris, non ſolum in Mandatis dabimus, verum etiam contra Exteros Invaſores omne poſſibile auxilium ipſi feremus, & neceſſitate exigente, ut Adverſariis offenſive & defenſive reſiſtendum ſit, curabimus ut Capitulum tanquam læſum contra perturbatores in ſuis petitionibus coram nobis judicio ſiſtatur.

11. Non debemus contra Capitulum ejus Vicarios, tam intra quam extra civitatem aut ſubditos ullum decernere arreſtum, citra Domini Metropolitani conſenſum, ſed quantum in nobis eſt, ejus laudabiles conſuetudines & ſtatuta Capitularia in vigore ſuo tutari & manuteneri juvabimus. Quod ſi Capitulum ordinationes ſuas & ſtatuta mutare, minuere, vel augere velit, ita exigente temporis ratione, aut Capituli commodo, idque poſtea nobis propoſuerit, ac rogaverit, obtinebit facile voluntatem, & conſenſum noſtrum, nec unquam ſine gravibus cauſis, quas indicare tenebimur, impediemus.

12. Prælatum Capituli nullum, nec Canonicum, Capitularis ne ſit vel non, in majoribus, vel in minoribus conſtitutus ordinibus, carceribus aut vinculis addicemus, ad nullum juramentum, aut promiſsionem cogemus, nec violentiam in Corpore, vel bonis per aliosfieri his perſonis patiemur. Dicto quod quis contra nos aliquid attentaret, aut ageret, utcunque id contingeret, eum coram Capitulo in prima inſtantia, aut in primo judicio judicialiter conveniemus, & accuſabimus, nulla autem quempiam pœna afficiemus acquieſcentes pœna a Capitulo tali infligenda. In Criminibus atrocioribus debebit quidem in ſingulos a Capitulo, ſecundum tenorem communium ſcriptorum jurium animadverti: qua tamen ratione id fiat, nobis notificabitur, ut ſi forte ad noſtram admonitionem debita pœna a Capitulo

tulo irrogata non fuerit, vel apud delinquentes manifeſta incorrigibilitas deprehendatur, nos ipſam executionem facere poſsimus.

13. Braxatorium ſeu coquendæ cereviſiæ domum in Airchoth in noſtro Dominio Wörth ſitum, & inter modernum D. Epiſcopum & Capitulum controverſam eidem Capitulo de novo erigendam conceſſimus, ut eam in propriam utilitatem vertat, ſine noſtro, ſucceſſorumque noſtrorum ullo impedimento.

14. Capitulo, ejus Canonicis, ac ſingulariter etiam Vicariis Cathedralis Eccleſiæ Ratisbonen. Eccleſiaſtica beneficia alia habentibus, ſi idonei fuerint, de noſtris ac Diœceſis collationibus in Collegiatis hic in Civitate, vel alibi providebimus, præferendo etiam aliis Competitoribus eos, qui competenter & honeſte alias vivere non poſſunt, ſi quis etiam Canonicus Parochiam aliquam, juxta Canonicatum ſuum retinere, interveniente Apoſtolica diſpenſatione, obtinuerit ei, ut Pontificia illa diſpenſatione fruatur, non obſtabimus.

15. Ad dignitates, & officia ac beneficia nominatim Cuſtodis, Scholaſtici atque Epiſcopalis Capellani honoris non alium, quam Canonicum Capitularem Ratisbonenſ. nulla adhuc dignitate præditum (niſi eam forte reſignaverit) promovebimus. Nullum vero in tali collatione, penſione aliqua, abſentia, reſervatione, cæterisque oneribus, & ſicut a longioris temporis reſidentia, quam ſtatuta, & laudabiles Capituli conſuetudines requirunt, gravabimus: ſed uti prædictas dignitates atque officia, aut Beneficia vacare contigerit, qualificatum atque idoneum Capitularem tunc præſentabimus, qui inveſtituram ac poſſeſſionem a Capitulo petere tenebitur, quando etiam Cuſtos, Capellanus honoris, aut Scholaſticus talia munia reſignare voluerint, coram ſummo Capitulo id fiet, nihil autem nobis de jure noſtro præſentandi decedet, quod ſi tamen aptus Capitularis a Reſignante recommendaretur, præ aliis eum gratioſe commendatum habebimus.

16. Quandoquidem itaque pluribus jam dictis modis nos inter, atque Capitulum conventum eſt, ut obligati affatim ei ſimus, nunc in quibuscunque occaſionibus, immunitates, privilegia, juraque illius Capituli tueri, & defendere; idcirco ſpondemus ac promittimus pariter, & ad majorem confirmationem præcedentium Articulorum nos apud ſummum Pontificem, ejus Nuntios Apoſtolicos, aliosve Principes nullam poteſtatem aut licentiam petituros, aut per alios impetrari curaturos; ſed neque motu proprio datam acceptaturos aut uſuros Capituli dignitates, officia, præbendas, vel alia beneficia, & Collationes, quæ Capitulo in concreto, vel certis ejus perſonis competunt conferendi, vel de iis diſponendi, verum ipſos & privilegia, quæ a Pontificibus, Imperatoribus, Ducibus, Principibus, & Prædeceſſoribus noſtris Epiſcopis acceperunt, uti & omnia alia ſtatuta & conſuetudines conſervabimus, augebimus, & quantum in nobis eſt, confirmabimus.

17. Cum jam de ſumptibus ad erectionem ſeminarii Eccleſiaſtici modernum Epiſcopum inter, atque Capitulum, & quid quisque uti & totus Clerus Diœceſis contribuere debeat conventum. Inſuper modus illud conſervandi determinatus ſit juxta deſuper in chartam conjectam conventionem, eandem nos quoque ſervabimus firmiter, & ut dictum ſeminarium augeatur, omni ſtudio curabimus & de noſtro addemus.

18. In tanta penuria, & defectu ſacriſtiæ paramentorum, quæ admodum detrita ſunt, nec calamitoſis temporibus, quibus ſacriſtiæ, & Capituli deputati cenſus evanuerunt, facile reparari poſſint, primum quod nobis caducum fiet feudum in ſacriſtiæ commoditatem addicemus, pariter etiam pro conſervatione tam ſpectabilis fabricæ Baſilicæ, ad ſuccurrendum architecturæ nos offerimus.

19. Feuda, quæ ad Diœceſim revolventur, nemini denuo conferemus, ſed tam devoluta, alienata, & vacantia, quam alia feuda (de quibus inveſtigandis per nos & miniſtros noſtros omnem diligentiam adhibebimus) pro nobis & Eccleſia retinebimus; quotquot autem poſthac uti Epiſcopus conferemus, per Feudorum Præpoſitum, erunt diligenter in librum ſingularem inſcribenda, ne quid Diœceſi ſubtrahatur: quoad Capituli feuda, quæ a Prædeceſſoribus noſtris aut alias acceperunt, de eis ex ſpeciali gratia in caſibus requiſitionis, ſine feudorum taxa, illos infeudabimus.

20. Nullum uſpiam debitum ad gravandam Eccleſiam contrahemus, ſicut nec quidquam mobilium, immobiliumve bonorum, citra Capituli præſcitum, voluntatem, conſilium, atque conſenſum, vel juris diſpoſitionem & ſolemnitatem legalem abalienabimus, aſſignabimus, vendemus, aut in proprium commodum oppignorabimus, nec permutabimus, ſi tamen id a nobis factum foret, citra Capituli Conſenſum, tunc hæredes noſtri, & familia tenebuntur ex noſtris propriis & allodialibus bonis quibuscunque ſine ulla exceptione, ubicunque locorum ea ſint, omne damnum, & expenſas reſarcire ad ultimum terminum usque ſine Capituli damno: Capitulum etiam, & Creditores jus habeant tali caſu, quaſi in re jam deciſa & judicata debitis ubique locis executoriales impetrandi.

21. Per utrumque diſtrictum Worlch, atque

Hachenburg in Norgavia & alibi exactione ſubditos non gravabimus, atque aliis collectionibus, ſive ſubſidiis charitativis Eccleſiaſticas Perſonas ſine conſenſu & præſcitu Capituli, quæ beneficia habent, nec ab ipſarum præbendis redditibus cenſibus; Item ab ipſorum Vicariis, Parochis, & aliis beneficiatis & in ſumma ab omnibus ſubditis, aut attinentibus Capitulo, ſive ſint in noſtris mediatis, ſeu immediatis Dominiis, vel aliis territoriis nullam Steuram contributionem impoſitionem, angarias, ſeu quamvis exactionem petemus, aut exigemus, cum propter Epiſcopatum ante hac Capitulum plus 4000. Ducatorum acceperit detrimenti, & hoc bello omnino depreſſum fuerit, ipſi propriis bonis bene indigeant, jure meritoque iisdem frui poterunt. Ubi vero cum conſenſu Capituli collectionem aliquam, ſive ab Eccleſiaſticis, ſive a laicis faceremus, præter Cameræ Conſiliarios a nobis atque Capitulo ad hoc ſpecialiter conſtitutos, eam collectionem faciet nemo, reddendaque erit ratio, quæ ſumma collecta impenſa fuerit, quæ etiam non niſi ad intentum finem convertenda erit.

22. Omnes Præfectos, Miniſtros, atque Officiarios noſtræ Diœceſis Arces inhabitantes ad juramentum Capitulo præſtandum, ſub eorum ſigillo ac manu obligabimus, ut ſi obligatio noſtra morte, aut ineptitudine, aut mala adminiſtratione, aut quovis alio accidente præpediretur, tunc dictæ Arces, & Miniſtri Capitulo fideles atque obedientes permaneant, nec aliis quam Capitularibus aut eorum Deputatis aditum ad dd. Arces permittant; Omnium vero Præfectorum, Conſiliariorum, & Officiatorum ſalaria cum Capituli præſcitu, & ſigillo reſpective examinentur, & denuo firmentur.

23. Nullum Aulæ Præfectum, Mareſcalum, Cancellarium, Conſiliarium, Quæſtorem, Secretarium, Cuſtodem reſidentiæ, aut quemcunque alium ad ſervitium ſuſcipiemus, nec ad easdem faciemus, etiamſi de noſtra forent familia, niſi prius obtento Capituli conſenſu, & cum ipſius præſcitu vel per deputatos ratione ſalarii conventum fuerit, & debite Capitulo præſentati, juramentum deſuper præſtiterint.

24. Quod ſi quem Diœceſis Officiatum mutari a nobis contigerit, tunc recens ſuſceptus juramenti faciendi cauſa Capitulo proponetur, quæ præſentatio ſi arces, aut bona de novo, ſive per dona, ſive per donationem piorum fidelium, ſive per acquiſitionem noſtram ad Diœceſim acceſſerint, in omnibus obſervabitur.

25. Epiſcopalis Palatii fabricam aliasque Diœceſis Arces, atque ædificia ſalva, & ſarta tecta conſervabimus, & quæ per hæc bella attrita & ruinæ quaſi data ſunt, de eorum repatatione, aut quid cum utilitate agendum ſit cum Capitulo deliberabimus, nec citra ipſius ſcientiam, conſilium, & conſenſum aliquid agemus, uti ſine conſenſu Capituli nullam novam fabricam alicujus momenti, aut alias inutilem hic in Worlch vel alibi incipiemus, ſed potius ea, quæ jam ſunt, vel fuerunt, conſervabimus.

26. Aulicum conſilium compleri curabimus, atque ex Capitulo Præpoſitum, Decanum, Scholaſticum & Cuſtodem eligemus, & a quibus omnes juſtitiæ cauſæ expedientur; unde etiam curabimus, ut Cancellario bene ordinata ſit, ſæcularibus Conſiliariis ex noſtris redditibus de annuo ſalario providebimus. Eccleſiaſtici vero de Capitulo, ut dictum eſt, more ſolito de congrua vini portione ſuum habebunt emolumentum.

27. Ut temporalium bonorum proventum & totius œconomiæ ratio accurata habeatur, & bene ordinata ſit ſeparatum Collegium, aut Cameræ Conſilium conſtituemus, ac duorum ex Capitulo, quorum unus a nobis, alter a Capitulo nominetur, opera ad hoc utemur, qui maturo Conſilio omnia deliberent, qua ratione debita diminui, ac proventus juxta fas & æquum augeri poſſint. Difficultates etiam Quæſtor Generalis illis tam quoad recipienda, quam exponenda proponat, & Concluſa expediantur. Hoc vero Cameræ Conſilium pro lubitu noſtro poterimus diſponere, ut a nobis, ſicuti a ſæculari Principe omnia dependeant, cum prædicta ad bonam œconomiam ſolummodo conſtituendam ordinata ſint.

28. Officiati omnes, & ſinguli rationis reddendæ cauſa, præfixo tempore annuatim comparebunt, ad quam rationem audiendam Capitulum, ut unum ex gremio deputet, tempeſtive monebimus, ſi nobis etiam placebit ex Univerſali Computatione Quæſtoris deſignatio omnium annuorum proventuum Capitulo exhiberi poterit.

29. Futuræ Aulæ Oeconomia ita inſtituetur, ut propter ſuperfluam Miniſtrorum aut Equorum copiam Capitulum conqueri non poſſit: præſertim in Aula noſtra ſicut Miniſtri Catholici, honorati, omnique modeſtia præditi, nec etiam talibus ultra vires Eccleſiam gravabimus; nullatenus vero ducemus vitam adeo ſumptuoſam, ut ea ſit, ſupra quam proventus ſuppetant; ſed imo in hoc erimus, ut primo debita ſequentibus modis ſolvantur omnibus expenſis non neceſſariis, quantum poſſibile eſt, ſemotis. Poſito autem, quod his articulis a nobis non ſatisfieret, & per futuram noſtram oeconomiam menſa majoribus debitis gravaretur, tunc certe Capitulum merito ea tentare poſſet, quæ a nobis in puncto 20. ſunt propoſita.

30. Ut a ſuperioribus Epiſcopis huc usque contra-

contractum, ac bellicis his preſſuris, tempore moderni D. Epiſcopi auctum debitum, cujus deſignatio exacta ſub ſigillo dicti D. Epiſcopi exhibita fuit, aliquando tandem minui, & ex parte deberi poſſit, idcirco cum univerſo Capitulo conſultationem ſtatim poſt adeptam poſſeſſionem Epiſcopatus inibimus, & rationalibus propoſitionibus libenter acquieſcemus, ut cum quantumcunque viſum fuerit, ex cenſibus, atque redditibus in ſingulos annos ad dictum debitum minuendum, applicari poſſit, aſſecurantes, Capitulum nos quoque etiam aliunde venientia media, & facultates, prout occaſio feret, ad hæc impenſuros. Imprimis vero debita pro multifariis fundationibus & cauſis piis ex vicariatus noſtri Camera intereſſe, ac præ cæteris Capitulo integre diligenterque ante omnia ſolvemus. Curabimus etiam, ut alia deſtinata, aut legata ad alias fundationes ex reditibus Epiſcopalibus debita ſumma ſolvantur. Specialiter vero anniverſarium Duci Guilielmi, ac laudatæ domus Bavaricæ, propter reſtitutionem Arcis Wörth, propriis noſtris ſumptibus, & expenſis annuatim ſerio, devoteque celebrari faciemus.

31. Quandoquidem Epiſcopalis ornatus, aliaque ad Altare pertinentia clinodia his patriæ Calamitatibus deperdita fuere, operam dabimus, ut quamprimum fieri poterit, alia in horum locum ornamenta ſubſtituantur, quæ ubi nos ex Epiſcopali noſtra reſidentia, aut in ſacriſtia in reditum usque noſtrum bene conſervari faciemus.

32. Quod etiam ad argentariam menſæ Epiſcopalis ſpectat, cum eadem ſimiliter his bellicis preſſuris a Capitulo abalienata ſit, ejus poſt depoſitum debitorum onus, novæ faciendæ non erimus immemores, & quodcunque argentariæ huic additum a nobis noſtris, & Eccleſiæ armis inſigniri, in certum inventarium conferri, & apud Eccleſiam aſſervari curabimus.

33 Quod Bullam editam in Concilio Baſileenſi Arces Hochenburg ad Oenum, Hochenburg in Norgavia, Thonauſtauff, Dominium Wörth in Sackl, ac Pechlaten in Auſtria concernit, omnia ſecundum litteram fideliter ſervabimus, nec minus ſeduli erimus, etiam ut omnes collationes, privilegia, confirmationes, cæteræque literæ (ubi de Saulburgh ſpecialiter ratio habenda) ſuper bonis Eccleſiæ, in cujus denique ſint poteſtate, iterum ad manus veniant, & ne impoſterum de originalibus litteris quidquam deperdatur, ſed in Eccleſiæ Archivio penes alia ſcripta & documenta probe regiſtrata & conſervata maneant.

34. Ad redimendum illud per oppignorationem amiſſum dominium Thomstauff, omnem in duſtriam noſtram adhibebimus; Ea, quæ ſuper bonis Jurisdictionalibus, libertatibus, fructibus, & quibuscunque juribus Eccleſiæ controverſa ſunt, contra quemlibet via juris defendemus, ſtabiliemus, proſequemur; Præcipue vero inſtabimus apud Cæſaream Majeſtatem deliberatione a magno gravamine, dum Ratisbonenſes Epiſcopi cum Regalibus, ſuper quibusdam Imperii bonis, libertatibus, atque utilitatibus inveſtiuntur, quæ tamen a compluribus jam annis Eccleſiæ ablata, ab aliis uſurpata in natura ſua imminuta fuerunt, & tamen Eccleſiæ in contributionibus Imperii: nihilominus idem onus manet, ac ſi omnibus in Regalibus (quæ ſtatim in principio noſtri Regiminis pro more a Cæſare accipiemus) ſpecificatis bonis, ac dominiis frueretur.

35. Nulla fœdera cum externis, aut conterraneis principibus, Civitatibus, Communitatibus, cæterisque quibuscunque appellentur nominibus, ſanciemus ſine Capituli Conſenſu, voluntate, & conſilio.

36. Si quando nos inter, ac ſummum Capitulum velut inter caput & membra diſſidium, aut ſimultas utcumque hoc contingeret, oriretur, ejusmodi diſſenſionem per Interpoſitores ab utraque parte dilectos tranſigi, atque componi, omniaque amicabilia media ante ingreſſum viæ juris tentari patiemur, tandem tamen judicis competentis juſtam ſententiam acceptabimus.

37. Realem aggreſſi adminiſtrationem Epiſcopatus perſonaliter in Epiſcopali Palatio hic Ratisbonæ, aut certe in Diœceſeos bonis majore tempore anni, ſive continuo, ſive interpolato id fiat, non obſtantibus aliis noſtris dignitatibus jam habitis vel acquirendis ulterius apud Eccleſiam reſidebimus, & ipſimet regemus, in abſentia vero per reliquum temporis, præſertim cum juſtis de cauſis longiori tempore non abeſſe contingeret, certum a nobis cum Capituli conſenſu deputatum Canonicum, Decano ſolo excepto, ad vices gerendas conſtituemus, qui in noſtra abſentia providenter commiſſam ſibi adminiſtrationem in temporalibus ſolum, cum Conſilio Capituli gubernabit cui & ſigilli noſtri, litterarumque Diœceſim concernen. aperiendarum poteſtas collata erit, ſemper tamen pro temporis circumſtantia reſolutionem a nobis de quibusvis temporalibus rebus expectabit.

38. Caſu autem, quo Epiſcopatum hunc non amplius retinere, ſeu adminiſtrare vellemus, aut poſſemus, illum ad manus Capituli libere ſine ulla penſione, atque onere plena cum adminiſtratione omnium dominiorum ac ſubditorum, cum omnibus pertinentiis bonis, mobilibus, & immobilibus, ex noſtris in Capituli manus trademus.

39. Ex quo ſequitur, in noſtra poteſtate non

non eſſe Epiſcopalem Dignitatem cum ulla alia permutare, nec quidquam alia via diſponere, ex quo Capitulo ejusque poſteris in libera electione, ex gremio Capitulari obex aliquis aut præjudicium tam in ſingularibus Privilegiis, quam in concordatis Germaniæ obvenire poſſit. Quo circa ſi ad Cardinalatum quovismodo elevaremur, eam dignitatem ante non acceptabimus, vel in eam prius conſentiemus, quam Capitulum de periculo, ac damno, præſertim de impedimento liberæ Electionis, obtento indulto Pontificio, cum derogationibus neceſſariis, & derogatoriarum derogatoriis ſecurum, ac liberum præſtiterimus, ne videlicet per acquiſitionem Cardinalitiæ Eminentiæ præſens Epiſcopatus Pontifici ad liberam diſpoſitionem nec reſervatus, nec affectus obtigiſſe videatur.

40. Quod reliquum eſt, ubi per Dei diſpoſitionem ingraveſcente ſenio, vel ex aliis cauſis, aliquo coadjutore in ſpiritualibus & temporalibus indiguerimus, ex quacunque cauſa, nunquam ullum cum ſpe futuræ ſucceſſionis petemus, aut ſi talis a ſuperiore motu proprio nobis adjungi vellet, citra Capituli voluntatem eum non acceptabimus, ſed tantummodo coadjutorem abſolutum, quamdiu neceſſitas exegerit, juxta antiquiores Canones ex Capitulo, nec ullum alium, quantum in nobis eſt, aſſumemus.

41. Teſtamentum facere non poterimus citra Capituli voluntatem ac ſpecialem conſenſum, niſi caſſum & invalidum eſſe velimus, obtento autem conſenſu Capitulari ſecundum jura ſcripta teſtamentum illud ordinabimus, nihil tamen præjudicando ſuperioribus punctis, quibus per non obſervationem præmiſſorum omnia noſtra bona oppignorata ſunt.

42. Quod ſi ab inteſtato e vita migraremus, tunc omnia per Diœceſim Ratisbonenſem acquiſita bona, nihilo excepto quibuscunque locis ſita, ſoli Diœceſi remanerent noſtra vero patrimonialia adventitia, profectitia, induſtrialia omnia ſive mobilia, ſive immobilia fuerint, quibuscunque in locis reperta ad hæredes noſtros revolventur, niſi forte eorum aliquid ad Eccleſiam aut alium pium uſum diſpoſitum ac legatum a nobis fuerit, vel ob prævaricationem dd. Punctorum in his concordatis ea propria noſtra bona ſive ex toto, ſive ex parte, prædictis modis oppignorari ac detineri poſſent.

43. Ultimo contra prædictorum articulorum tenorem nec Romæ apud ſedem Apoſtolicam, aut illius nuntios, nec Romanorum Imperatorem, & ſæculares principes aliquam abſolutionem, relaxationem, liberationem, gratioſam remiſſionem horum Punctorum, & incumbentium onerum illorum moderationem, vel quocunque modo ad noſtram voluntatem, commodum, tergiverſationem aliquam præjudicialem interpretationem, vel mutatum ſenſum quicunque a nobis excogitari poſſint, nec per nos, nec alios obtineri faciemus: obtenta etiam talia vel motu proprio conceſſa vigore Bullæ Nicolai V. non acceptabimus, nec iis utemur, cum nos omnibus ſimilibus, quæ nobis ad prædicta non ſervanda prodeſſe poſſunt totaliter ex nunc prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc reſignaverimus. In fidem hæc compacta omnia & ſingula firmiter obſervanda, ut ſupradictum eſt, coram Capituli Syndico, in præſentia duorum teſtium juravimus: Et ad majus robur omnia noſtra bona mobilia, & immobilia præſentia & futura, nullo excepto, præſentibus hiſce obligavimus, & ſcienter hypothecavimus, & nobis, noſtrisque hæredibus omnibus exceptionibus in jure Canonico & Civili comprehenſis libertatibus, aliisque adminiculis, quæcunque excogitari poſſunt, per expreſſum renunciavimus, & obligationem hac manu noſtra ſubſcriptam, & ſigillo munitam firmavimus. Ratisbonæ 9. Novembris Anno 1641. ſic ſubſcriptum.

Franciſcus Guilielmus.

Ita eſt Guido Paſſionæus Secretarius, & Archivii Cuſtos &c.

Loco † Sigilli.

CXLVII.

Breve Pabſts Urbani IIX. worinn er vorherſtehende Capitulation vor null und nichtig erkläret, de Anno 1642.

URbanus Papa VIII. Ad futuram rei memoriam. Cum nos propediem ven. fratrem Franciſcum Guilielmum Epiſcopum Oſnabrugenſ. Minden. & Verden. Ven. fr. Alberto Epiſcopo Ratisbonenſ. Coadjutorem perpetuum & irrevocabilem in regimine, & adminiſtratione Eccleſiæ Ratisbonenſ. cum futura in ea ſucceſſione, attento conſenſu ejusdem Alberti Epiſcopi, ac dilectorum filiorum Capituli dictæ Eccleſiæ Ratisbonenſ. præſtito & per nos ex voto Congregationis venerab. fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium rebus Conſiſtorialibus Præpoſitorum, quibus negotium Coadjutoriæ hujusmodi commiſimus, admiſſa auctoritate Apoſtolica conſtituere & deputare de ſimili voto intendamus, prout in noſtris deſuper ſub plumbo expediendis litteris latius explicabitur. Sicut autem nobis innotuit, occaſione conſtitutionis & deputationis ejusdem Franciſci Guilielmi in Coadjutorem hujusmodi, ſeu conſenſus dicti Capituli ad id, ut prætenditur præſtiti, quædam Capitulationes inter ipſos Capitulares, ſeu cum eodem Franciſco Guilielmo factæ, & ab eo ſubſcriptæ & juratæ fuerint: Hinc eſt quod nos ſine quorum auctoritate nihil omnino in ſimilibus negotiis paciſci fas eſt, ne ex Capitulationibus hujusmodi, licet ob licentiæ Apoſtolicæ defectum ipſo jure nullis, & invalidis, aliquid cuiquam jus acquiſitum, aut dictæ Eccleſiæ, illiusque Præſuli, ſeu Coadjutori, & Capitulo qualecunque gravamen illatum, jurisdictionique & libertati Eccleſiaſticæ quoquo modo præjudicatum fuiſſe eſſe & fore, unquam prætendi, dici, vel cenſeri, & ne quovis temporis curſu, aut ex quacunque alia quantumlibet juridica cauſa prædictas Capitulationes fuiſſe per nos, & ſedem Apoſtolicam approbatas allegari & beneplacitum Apoſtolicum deſuper acceſſiſſe præſumi unquam poſſit, nos Paſtorali noſtra ſollicitudine providere volentes ac earumdem Capitulationum tenores etiam veriores præſentibus pro plene expreſſis, & de verbo ad verbum inſertis habentes motu proprio, ac ex certa ſcientia, maturaque deliberatione noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, ex voto etiam præd. Congregationis omnes & ſingulas Capitulationes prædictas nullas ac prorſus invalidas, nulliusque roboris, & momenti fuiſſe, eſſe, & ſemper fore, adeo ut nullum omnino ſortiri poſſint, aut debeant effectum æque ac ſi conceptæ, factæ, initæ, ac juratæ nunquam fuiſſent tenore præſentium declaramus, illasque pro non factis haberi volumus, approbationemque noſtram, beneplacitum Apoſtolicum, quoad ipſas Capitulationes denegamus, ut propterea conſenſum a Capitulo prædicto deputationi Coadjutoris hujusmodi cum futura ſucceſſione, ut præfertur præſtitum prædicto Franciſco Guilielmo ſuffragari in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi libere & non conditionaliter, ac non interpoſitis Capitulationibus hujusmodi fuiſſet adhibitus, ſicque & non aliter in præmiſſis per quoscunque Judices ordinarios & Delegatos etiam Palatii Apoſtolici Auditores, ac S. R. E. Cardinales, etiam de latere legatos, ſedisque prædictæ Nuncios, & quosvis alios quacunque auctoritate fungentes, nunc, & pro tempore exiſtentes, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi, aut interpretandi facultate, judicari & definiri debere, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari decernimus. Non obſtantibus præmiſſis, ac Apoſtolicis, & in Univerſalibus, Provincialibusque, & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel ſpecialibus Conſtitutionibus & Ordinationibus, ac quatenus foret opus etiam regula noſtra de non tollendo jure quæſito, nec non dictæ Eccleſ. Ratisbonen. etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, conſuetudinibus, privilegiis quoque, indultis, & litteris Apoſtolicis in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis confirmatis, & innovatis. Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro ſufficienti, ſpeciali, ſpecifica expreſſa, & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio ſeu alia quævis expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum omnium tamen præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris ad præmiſſorum effectum ſpecialiter, & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ &c. 22. Auguſti 1642. Sumptum ex minuta originali Brevium ſecretorum fæl. record. Urbani Papæ Octavi collatum concordat.

J. F. Card. Albanus.

Loco † Sigilli.

XV. Vom Hoch-Stifft Speyer.

CXLVIII.

Biſchoff Ludwigs zu Speyer und ſeines Dom-Capituls Abbittung des Schwäbiſchen Bunds Zuzugs, wegen des von Bergen zu Neipsheim erlittenen Schadens, de Anno 1490.

WIr Ludewig von GOttes Gnaden, Biſchoff zu Speyer und Thum-Dechand und Capitel gemainlich daſelbs, bekennen und thuen kund offenbar mit dieſem Briefe, als in kurtz verſchiener Zeit, Ytteln Schelmen von Bergen ſein Schloß Neipsheim ausgebrennt, und Im und ſeinen armen Leutten daſelbs, das Ir genommen, und durch Unſern Stifft zu Speyer unaufgehalten hinweg getrieben iſt. Darumb dann der löblich Punt des Lands zu Schwaben, und ſein zugewandten, von des genannten Ytels als Irs Punts-Genoſſen wegen, gegen Uns und Unſerm Stifft, hand wellen Rach und Straffe thun, als Sy dann darumb mit merklicher Macht, zu Roß und Fuß aufgeweſen ſind, haben diß hernach geſchrieben, mit Nahmen, Herr Hainrich von Helmſtat, Thum-Dechant zu Speyer und Herr Eberhart von Newenhauß, Thumb-Herr daſelbſt, Heinrich von Sternfels Hoffmaiſter, Doctor Ludwig Fergenhans Brobſt und Cantzler, Märck von Halſingen, Voigt zu Fayhingen, und Johannes Höller Secretarius, aus guter

Mainung zu fürkommen obgemelt Beſchedigung, Unſer und Unſers Stiffts, und den merclichen und verderblichen Schaden, der Uns, und allen Unſern Zugewandten daraus hett mügen entſpringen, gegen dem vorgemeldten Punt und ſeinen Verwandten ſo viel Vleis, Müe und Arbeit angekert, daß Jhnen anerbetten iſt ſollich Jr fürgenommen Rach und Straff, umb den vorgemeldten Handel, an Yttel Schelmen begangen, ſo viel Wir und Unſer Stifft, ſchuld darinn haben möchten, zu vermeiden. Und deßhalb mit Uns Gericht zu ſind, doch auf Abtrag und Bekehrung, des zugefügten Schadens, da dann von dem obgemelten Punt zum forderſten angeſehen iſt, der löblich Stifft Unſer lieben Frauen, und die Auffenthaltung und Verſehung des gemainen Adels, daß das alles unverderbt bleib, auf daß die obgenannten Sechs Tädings-Leut, zwiſchen dem dickgemelten Punt, auch Uns und Unſerm Stifft getädingt, darein Wir auch gehollen und gewilliget haben. Nämlich alſo, daß Wir dem obgemelten Ytteln Schelmen, was er zu Neypsheim, Buchach und andern Enden, gen Neypsheim gehörig, hat, abkauffen, und Jm ve umb ain Guldin Gelts, der richtig und gewiß iſt, zwantzig Rheiniſcher Guldin geben ſollen, deßgleich Korn, Haber Hüner, Gennß und dergleichen, auch bezahlen, wie dann an dem End Lendlich iſt, und nach Herren Gültten geachtet wird, und die Oberkait, ſo der gemelt Yttel an den Enden hat, auch den Schaden, der Jm zu Neipßheim, wie obſtat, zugefügt iſt, ſollen Wir Jm nach billicher Achtung bezahlen, ob Wir aber des, mit Jm nit ains werden möchten, ſo ſoll zu dem Hochgebornen, unſern lieben Herrn und Freund, und gnedigen Herrn, Graf Eberharten zu Würtenberg, und zu Mümppelgart ꝛc. dem Elttern ſtan, was er uns heiſſet, Jm dafür geben, das ſollen wir thun, damit Jm ſollich Oberkait und Schad wol bezalt werde, deßgleichen ſollen Wir des gemelten Ytels armen Leuten und Hinderſeſſen zu Neipsheim iren Schaden, der Jnen in dem obgemelten Handel auch iſt zugefügt, ausrichten und bekeren, nach Billichheit, und ſoll, ſofern Wir des mit Jnen nit ains werden möchten, auch ſtan zu dem obgemeltten Unſern lieben und genädigen Herrn, Graf Eberharten, der armen Leuten dafür zu thund, nach ſeinem Beſchaid, und ſoll der vorgenannt Kauff, auch Bezahlung der Oberkait zu Neipsheim und des zugefügten Schadens, Ytteln und ſeinen armen Leuten daſelbs wiederfaren, in vier Wochen, den nächſten, nach datum diß Briefs ungevärlich zu Stuttgarttten von dem obgemelten Unſern lieben und gnädigen Herrn, Graf Eberharten beſchloſſen, gemäßiget, und die Zeit der Bezahlung des alles von ſeiner Lieb und Gnaden beſtimmt, und alſo, wie das geſchicht, ausgericht und vollzogen werden, und um den Coſten und Schaden, ſo dem gemainen Punt und ſeinen Verwandten der Sach halben aufgelaufen, und von Jnen erlitten iſt, Sollen Wir obgenannter Biſchoff Ludewig zu Speyer den Punt Rechts ſeyn, vor den Hochwürdigen und Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Berchtholden, Ertz-Biſchoffen zu Mentz, und Chur-Fürſten, und Herrn Eberharten Grafen zu Würtenberg und zu Mümppelgart ꝛc. dem Elteren und was von denen, nach Klag Antwurt und allen Fürtrag, ſo von dem Punt und Uns geſchehen, zu Recht erkannt wird, dabey ſoll es bleiben, on all Waigerung, Auszug und appelliren oder Wir ſollen den Punt um ſein Verdrung, obgemeltes Coſtens und Schadens für das Recht geben, zwey tauſent Güldin Riniſcher, und Jnen, die auf Unſer lieben Frawen Tag Lichtmeß ſchierſt in Jren ſichern Gewalt, gen Eßlingen antwurten oder aber mit dem, ſo wir und Unſer Stifft hie dißhalb Reins haben, in dem obgemelten Schwäbiſchen Punt kemmen, als wir dann unter der dreyen Mannungen aine ietzo zugeſagt haben, aufzunemen, doch welche wir wellen, und daſſelbig in ainem Monat dem nächſten, nach diß Briefs datum, dem Punt, unter Unſerm, und Unſers Capituls Jnnſiegel zu ſchreiben, Wir obgenannter Biſchoff Ludwig, auch Thum-Dechant, und Capitel zu Speyer, bekennen alles des, ſo an dieſem Brief geſchrieben ſteet, des alſo von den vorgenannten Sechs Tädings-Leutten vertädingt ſeyn, und daß Wir auch ſollichs mit gutem Willen angenomen haben, und alſo aufrecht und getreulich, wie von Wort zu Wort hievor geſchrieben ſteet, vollziehen, halten, und dem nachkommen ſollen und wollen. Alles on all arg Liſt und Geverd. Und des zu warem Urkunth und Gezeugniß, ſo haben Wir dickgemeltter Biſchoff Ludewig und Thum-Dechant und Capitel zu Speyer Unſer und Unſers Capitels Jnnſiegel offentlich gehengkt an dieſen Brief, und Wir obgenannten Tädings-Leut, wie Wir mit Nahmen hievor geſchrieben ſtänd, bekennen auch an dieſen Brief, daß Wir in allen Punckten und Arkiclen, wie die obgelaute händ, alſo getädingt, und des von beeden Theilen Zulaß- und Willigung erfunden haben, und händ zu Gezeugkniß dieſer Ding, Unſer jeder ſein Jnſiegel auch an dieſen Brief gehengkt. Der geben iſt zu Eßlingen, auf Freytag nach aller Heiligen Tag, nach Chriſti Geburth, als man zalt tauſent vierhundert und neunzig Jar.

CXLIX.

Biſchoffs Heinrich Hartards zu Speyer Circular-Schreiben an ſeine Cleriſey, wegen eines zu haltenden Synodi, de Anno 1718.

HENRI-

HENRICUS HARTARDUS Dei gratia Epiſcopus Spirenſis, Præpoſitus Weiſſenburgenſis & Odenheimenſis, Sacri Romani Imperii Princeps &c. &c.

Venerabilibus, Honorabilibus ac Religioſis, Devotis Nobis in Chriſto dilectis Perſonis Eccleſiaſticis, Regularibus, totique Clero per Civitatem & Diœceſin Noſtram Spirenſem ubilibet exiſtentibus ſalutem in Domino ſempiternam.

ARs Artium Regimen animarum: Regimina enim animarum periculoſiſima eſſe, harumque pericula poſt exitiale etiam illud funeſtumque incendium Urbis Noſtræ Spirenſis, totiusque Diœceſis fatalem infeſtationem factamque fere extremam devaſtationem, ad ultricem Divinæ Nemeſis Vindictam quaſi de novo provocandam plurima invaluiſſe, imo adhuc in dies magis magisque proh dolor! invaleſcere, non absque ingenti animi dedignatione quotidiana veluti edocti experientia teſtamur illubentes: Quare ſuperata aliquatenus temporum fatalium injuria, retroactisque belli temporibus, ac reſtituta Dei bonitate pace, Catholicæ Religionis fervor, paſtoralisque Officii divina diſpoſitione Nobis commiſſi ſollicitudo maxima exigunt, ut ſacrorum Canonum & Conciliorum præceptis non minus ac laudabilibus Noſtrorum Prædeceſſorum Spirenſium Veſtigiis inſiſtendo ſanctam Synodum, convocato Clero Noſtro absque ulteriori dilatione hoc Anno celebraturi, in reſiduo dierum noſtrorum indefeſſæ Curæ ſarculo perpeti intendamus vigilantia, deteſtabiles peccandi occaſiones penitus ex Clero Noſtro extirpare, eundem tam in quam extra urbem ad priſtinam vitæ honeſtatem puritatemque reducere, & officii ſui admonere, ac omni modo id (quantum in Nobis eſt) amovere, quo diſciplina Eccleſiaſtica corrumpitur, diſſipatur, atque a Laicis tam Catholicis quam hæreticis contemnitur, nec non contaminatur, ac Dominus Deus graviſſime offenditur. Clericos enim veluti in ſortem Domini vocatos omnino decet vitam moresque in urbe & orbe, potiſſimum ubi impudentiſſimus heterodoxus pro effrenata in chriſtianiſſimæ Tyrannidis ſuæ libidine in unice Catholico-Romanam Eccleſiam liberrime debachari conatur, ita componere, ut in omnibus ſe ipſos præbeant exemplum bonorum Operum in doctrina, in integritate, in gravitate Tit. c. 2. v. 7. ſintque exemplum fidelium in verbo, in Converſatione, in charitate, in fide, in Caſtitate 1. Timoth. 4. v. 12. Nemini dantes ullam offenſionem, ut non vituperetur Miniſterium eorum, ſed in omnibus exhibeant ſemetipſos ſicut Dei Miniſtros in multa patientia. Nam quam turpe ac Clericorum nomine (qui ſe divino cultui addixerunt) indignum ſit, ſtatum Clericalem variis criminibus, ſordibus, laſcivia, deliciis, actibus luxurioſ. ſuſpecta muliebris ſexus cohabitatione, commeſſationibus, ebrietatibus, compotationibus quotidianis, publicis Choreis, ſuperoirum contemptu obloquiis, contumaciis contra ſuperiores Colloquiis, detractionibus crebraque tabernarum ſeu hoſpitiorum (niſi dum neceſſitatis cauſa peregre iter fiat) frequentatione, aliisq; defectibus dehoneſtare, ſatis res ipſa communi omnium fidelium, quanto magis Eccl. Catholicæ ejusdemq; Cleri hoſtium (quibus undique quaſi circumdati ſumus) offenſione ſummoque Clericalis militiæ dedecore teſtatur. Quam turpe etiam ſit ac Clericali ſtatui propudioſum, veſtitum Clericis proprium & ab Eccleſia præſcriptum cum nauſea, faſtidio imo contemptu abjicere, & illius loco veſtitum venatorium Aulicum, Civium, & neſcimus quem aſſumere, uberes crines, leniter emiſſos, cervice dependulos, ac deinde per colla diſpoſitos, ſenſimque ſinuato Patagio reſidentes paulisper ad finem conglobatos ſollicite pectere & nectere ſub prætextu neceſſitatis aut invaletudinis alicujus capillos fictos & pictos, criſpos & oblongos, imo & unguentis pulvereq; inſperſos cyprio etiam ſub divinis gerere, qui luxus & ornatus corporeus quam alienus ſit a ſacerdotali ſtatu ac Clericali Ordine quocunque id modeſtia ſuadet Eccleſiaſtica, Concilia ſub gravi pœna declarant, ratio denique & prudentia dictat. Quæ ſi diutius ſurda aure præteriremus, non immerito & Nos reprehenſione a D. Paulo ad Philipp 2. digni dijudicaremur, ad quam igitur evitandam hac noſtra Synodali Inſtitutione ſub virtute obedientiæ ac aliis tam a Jure expreſſis, quam ordinariis pœnis omnibus Clericis Sacerdotibus, maxime vero Paſtoribus & Rectoribus Eccleſiarum, quibus cura animarum eſt commiſſa, diſtricte præcipimus & mandamus, ut inpoſterum vitiis omnibus relictis, ſuis & hujus ſeculi variis ſuperfluisque curis colligendi & habendi cupiditatibus, voluptatibus aliisque levitatibus penitus neglectis, ea tantum, quæ Jeſu Chriſti ſunt, maximo ſtudio, cura & ſollicitudine quærant, populoque univerſo tum pietatis tum honeſtatis ſpecimen, item ſanctitatis, bene vivendi exemplar exhibeant, & quod Sacerdotum eſt, ſint dociles, non pertinaces, non vinoſi, non rixoſi, non luxurioſi, non concubinarii, ſed pii, juſti, temperantes, ſobrii, modeſti, caſti & continentes. Inſuper moderate & honeſte veſtes proprio congruentes Ordini ſemper præſertim diebus Dominicis & feſtivis ſub Concionibus aliisque divinis officiis pallia deferant, & per decentiam habitus extranei honeſtum intra oſtendant. Seſſ. 14. de reform. c. 6. Omnes & quidem Curati ſint tanquam

Angeli

Angeli Domini exercituum portam paradiſi in Palatinatus meditullio cuſtodientes, tanquam ſervi fideles & prudentes oeconomi ſuper familiam Domini conſtituti, tanquam ſpeculatores Domini Iſrael facti, & cuſtodes ſuper muros Jeruſalem, diu noctuque pervigiles & attenti hoſtiles incurſus proſpectantes, buccinaque fortiter clangentes, ne quis incautus imparatusque opprimatur, ſint tanquam milites Chriſti prælia Domini præliantes, & flammeo divini verbi gladio tartareas hæreſium phalanges ab Eccleſia arcentes, ſint tanquam paſtores boni gregem, ſibi perdilectum, & propria paſtum carne, potumque ſanguine contra luporum rabiem ſemper ſtrenue defendentes. Denique quia ſit commune Clericorum iram omnipotentis Dei aſſiduis precibus placare, & pro populi peccatis intercedere omnibus & ſingulis, maxime vero curatis Sacerdotibus ſevere injungimus, quatenus proceſſiones dierum rogationum, aliorumque feſtorum ſalubriter a Majoribus noſtris inſtitutas devote peragunt, ac a ſubditis peragi faciunt, eos ſedulo admonentes, ut ſine colloquio in ordine decenti incedant, a commeſſationibus & potationibus tum temporis abſtineant, & usque ad reditum jejunent, Deum ter optimum & maximum devotis ſuis Orationibus conſtanter exorent, ut fidem Catholicam propagare, hæreſes radicitus eliminare, & flagella iracundiæ a Nobis clementiſſime avertere dignetur. Certificantes omnes & ſingulos ſecus facientes aut hujusmodi monitionum ac mandatorum ſalubrium a Nobis hac in Synodali congregatione emanatorum transgreſſores, quod contra eosdem & quemlibet ipſorum ad omnium & ſingularum cenſurarum & pœnarum in proceſſibus ac Mandatis ſupra dictis contentarum executionem, & juxta arbitrium noſtrum ac delicti qualitatem multo ſeverius quam ullo hactenus tempore conſueverimus, ſimus animadverſuri, aut per Vicarium noſtrum in ſpiritualibus generalem contra illos procedi curaturi mediante juſtitia, neque ullo modo aut a quibuscunque cujuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis & conditionis extiterint, jurisdictionem noſtram ordinariam infringi, lædi aut violari paſſuri. Ne autem quis ſub ignorantiæ prætextu de præmiſſis ſeſe ullatenus valeat excuſare, ſub pœna ſuſpenſionis a divinis in his ſcriptis latæ ſententiæ præcipiendo volumus, ut ſinguli ſedium Ruralium Decani, Camerarii aut eorum Nuncii, antequam e Civitate Noſtra Spirenſi decedant, Exemplaria hujusmodi Noſtri Proceſſus recipiant, hicque contenta & alia ſtatuta Synodalia & Provincialia ſemel in Anno, ſignanter tamen hunc proceſſum in proxima congregatione Capitulari publice inſinuari, legi aut publicari procurent. In quorum fidem ſigillum Officii Vicariatus Noſtri præſentibus eſt ſubimpreſſum. Datum in Civitate Noſtra Bruchſalienſi 26. Octobris Anno 1718.

XVI. Vom Hoch-Stifft Straßburg.

CL.

Graf Gerhards zu Mömpelpard Ufftrags-Brieff, vermöge deſſen er Biſchoff Bertholdo I. **zu Straßburg die Burg Biel mit ihren** Pertinentien, **auch andre Güter zur Lehen aufgetragen, und ſolche wieder von ihm und ſeinem Hoch-Stifft zu Lehen empfangen,** de Anno 1238.

GErhardus, Dei gratia Comes Montis Beligard. Norint univerſi præſentes literas inſpecturi, quod nos de bona voluntate noſtra contulimus venerabili Domino noſtro B. (Bertholdo I.) Argentinenſi Epiſcopo & Eccleſiæ ſuæ libere & abſolute Caſtrum noſtrum in Belio cum pertinentiis ſuis & univerſa bona noſtra in valle Valentinay-viler &c. Item quod Epiſcopus de Conſenſu Capituli ſui conceſſit nobis & omnibus heredibus noſtris eadem bona in feodum ſecundum conſuetudinem terræ Romanæ; Ita quod nos & omnes heredes noſtri qui eadem bona pro tempore poſſidebunt, in perpetuum erimus homines legii & adjutores ſui & omnium ſucceſſorum ſuorum immediate contra omnes homines, excepto ſolo duce Lothringiæ, qui pro tempore fuerit. Ipſe vero & ſucceſſores ſui nos & heredes noſtros in eisdem bonis tanquam homines legios in jure noſtro manutenere debebunt. Inſuper ſimili modo conceſſit nobis in feodum quandam aream in Rubiacha de qua, quicunque de noſtris hominibus reſidebit in ea, nullum ſibi & ſucceſſoribus ſuis & civitati Rubiacenſi debebit ſervitium exhibere. Et ne ſuper præmiſſis aliqua dubietas oriatur, præſentem cedulam conſcribi fecimus & ſigilli noſtri munimine roborari. Acta ſunt Argentinæ, Anno Dom. M. CC. XXXVIII. VI. Kal. Decembr.

XVII.

XVII. Vom Hoch-Stifft Trident.

CLI.

Biſchoffs Albrechts zu Trident und ſeines Dom-Capituls Verſchreibung gegen Hertzog Rudolphen den IV. zu Oeſterreich, als Grafen zu Tyrol, daß ſie ihm, als ihrem Schutz-Herrn, wider männiglich dienen und helffen wollen, de Anno 1363.

IN den Nahmen GOttes, Amen. Wir Albrecht von GOttes Gnaden erwölter vnd beſtäter des Biſtumbs zu Trient, und wir Dechant vnd des Capitl gemainigelich daſelbſt vergechen vnd thuen khundt offentlich mit diſen Brief, ſeitemalen der Hochgeborn First und gnädiger Herr, vnd Erbvoggt, Herr Ruedolph der viert, Herzog zu Oeſterreich zu Steyr vnd zu Kärndten zu Crain auff der Windiſ. Marckh vnd zu Portenaw, Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Turgau vnd Landt-Graff in Elſaß, vns gnediglich in ſeinen Schirm vnd Gnad genomben hat, vnd hat vnnſer Gotshauß das jezto bei ſiebenzöchen Jahrn in Irſal vnd Bekumernuß geweſen iſt, wieder geſetzt in Ehr, Wirden und Nutze, die darzu gehörend und von Alter darzue herkhomen ſeint, dunckhet vnns billich das wir das mit rechten Danckhperkeit erkennen vnd es vmb Jhn ſein Brueder vnd Jhren Erben mit ganzen vnd ſtättigen Treuen ewiglich verdienen, darumben iſt das, das Wir vnnß ehegenannt Gottshauß vnnd vnnſern Nachkomen alſo gehend obgenant vnnſern Herrn, den Herzogen ſeinen Brueder vnd Jhren Erben wiſſentlichen verbunden vnd verſchrieben haben in aller maß, als hienach geſchriben ſteet:

Des Erſte beſtäten wir für vnnß vnd vnnſern Nachkomen ebigelich all Brief vnd Vrkundt die von allen fordern Biſchoffen zu Triendt beſonderlich, oder von den Capitl daſelbs auch beſonnderlich oder von jedwedern Tail miteinander der Herrſchafft von Tyrol vormals gegeben ſeint, um wellicherlai Sach das iſt vnd wolln daß dieſelben Brief von vorgenannt vnſern Herrn, Herzog Ruedolphen ſeinem Brueder vnd Jhren Erben ebigelich ſtäter vnuerkeit vnd vnzebrochen gehalten werden in aller der maß als Sy von Wort zu Wort geſchriben ſteen, vnd als wir in die jezund mit vnnſern Inſiglen von neuen Dingen geben het, auch gelob- vnd verhaiſen wir für vnnß vnd vnnſere Nachkomen der ehegenannt vnſerer Herrſchafften zu dienen vnd zu helffen wider allmenigelich niemandt ausgenomben. Doch ausgenomben den Stuel vnnd Kirchen zu Rom, den Wir in Geiſtlichen Sachen gebunden ſein, vnd in keinen Weltlichen Sachen noch Kriegen Ohngeuerde vnd der Wort des Sy ſicher ſein, das in vnd Jhren Landen vnd Leithen von vnnß vnd vnnſern Gottshauß kain Krieg auflaufft Neuerung, oder widerdrießlich geſchehe, haben wir Sy alſo verſorgt vnd verſorgen auch wiſſentl. mit dem Briefe, was Vöſt, Stät, Clauſſen jezund zu vnnſern Gottshauß gehörend, oder hernach mit Gotshilff darzu komen mechten das wir die nit beſezen ſollen noch mügen mit Burggraf, Pfleger noch Räthen, dann nach Rath vnd Willen der ehegenannten vnnſern Herrſchafft, Herzog Ruedolphs ſeiner Brieder vnd Jhrer Erben, vnd ſollen dieſelben Burggraffen Pfleger vnd Räthe vor vnß, oder allermenigclich hulden vnd ſchwören der obgenannten vnnſer Herrſchafft von Oeſterreich in ſollicher Weis als Sy Jhn mit allen Vöſten, Stätten, vnd Clauſen, Leiten vnd Giettern, gehorſamb gewärtig, geholffen vnd dienſtbar ſein, wider allermenigelich, ob wir oder vnnſer Nachkomen an den Biſtumb wider Sy ſein wolten vnd auch alſo was Nutz von den Vöſten, Stötten vnd Gerichten Ambtern vnd Pflegern gefallet, das ſoll man ohne Widerred gefallen laſſen, und dem Biſchoff angehört, ausgenomben der Burckhuet vnd Dienſt, die ain Biſchoff den Haubtleithen vnd Burggrafen Järlichen voraus davon raichen vnd geben ſoll in der Maß als die Veſten vnd Clauſen wol vnd erbarlich damit behiet vnd verſorgt ſein.

Darzue wollen wir das wir nit allein mit Willen vnd mit Räthe der ehegenannten vnnſer Herrſchafft alzeit ainen beſondern Haubtman vber die ehegenannten vnſer Burggrafen Richter vnd Ambtleith nemen ſollen, der vnnſer vnd vnſers Erzhauß notdurfft ausrichtet vnd antwerth, vnd der ehegenannten vnnſer Herrſchafft von Oeſterreich in allen Sachen gehorſamb vnd gewärtig ſey, vnd ſoll derſelb Jhr Haubtman von vnnſern Nutzen vnd Gilten ain beſchaidenlich Coſt vnd Geld nemen für ſein Müche vnd Arbeit nach Rath vnnſerer Herrſchafft von Oeſterreich.

Wann auch wir obgenannt erwölter vnd beſtätter Biſchoff oder vnnſer Nachkomen an demſelben Biſtumb ſterben vnd abgehn oder das Biſtumb daſelbs willigelich aufgeben, ſo ſollen der obgenannt Haubtman Jhr vnd vnnſer Burggrafen Pflegern vnd Richter vnd Ambtleithe kainen andern Biſchoffe, der da erwöhlt vnd beſtädt wird nach dem Capitl daſelbs nicht hulden noch ſchwören, noch in kain Weiß gehorſamb noch gewärtig ſein, weder mit Nutzen noch mit Aidt der Ambtleith Gewalt, ohn beſonnder Erlaub Wiſſen, Willen vnd Gunſt, vnd an offen beſigleten Brief der obgenannten vnnſer Herrſchafft von Oeſterreich, vnd ſollen Sy auch derſelben vnnſer

Herrschafft von Oesterreich vor schwören, ehe das Sy die Haubtmanschaft die Vösst vnd Pfleg-Gericht vnd Ambt einnemben, darumb schaffen vnd gebieten Wir allen vnsern Leithen, Edlen vnd Vnedlen, Reichen vnd Armen, die zu vnnsern Gottshauß gehörn, oder davon Lehen haben, ob das were, das wir oder vnnser Nachkomen, wider die offtgenannt vnnser Herrschafft nimmermehr thuen wolten, in kain Weeg, das Sy Ihr dann wider vnns beiständig vnd geholffen sein, so Sy bestimigen, vnd sagen Sy auch damit genzlich ledig aller der Aidte vnd Glib, so Sy vnnß gethan habend, vnd der Sy vnnß schuldig verbunden sein gewesen, vnd sollen Ihm auch das in Ihren Aydе geben, wann Sy vnns schwören, oder Ihre Lehen vor vnns endpfachen, es ist auch beredt vnd mit Thädingen heerkomen, ob das were, das der ehegenannt vnnser Herrschafft von Oesterreich Leut mit vnnß vnsern Nachkommen vnd vnsern Gottsh. jehts zu schaffen hieten, oder gewunen, oder wir v. vnser Nachkhomen mit Ihm vmb weltliche Sache, darumben sollen wir zu baiderseits komen für die offtgenannten vnser Herrschafft von Oesterreich, oder für Ihren Haubtman vnnd Pfleger, den Sy dann zu Tyrol vnd an der Etsch haben, vnd da ain Recht nemben vnd thuen nach Ihren Erkantnus ohn Widerred vnd Geuers. Wehr das der Vnnsern kainer mit Ihren Leiten ichts zu schaffen hiete, darumb sollen Sy komen, für dieselben vnnser Herrschafft oder Ihren Haubtman und da baidenthalben ain recht leiden vnd nemben. Als in dann mit den Rechten erfunden wirdet, heet aber der Ihrer kainer mit den vnnsern nicht zu schaffen, Darumben sollen Sy auch kommen für vnnß den Bischoff, oder vnnser Geschäfft, vnd da vor vnnser ain Recht nemben vnd thuen zu gleicher Weiß ohn Widerred;

Wolten aber wir denselben Ihren Leiten aber das Recht verziechen in kainen Weeg, so sollen vnd mögen Sy darumb wiederkomen, für die obgenannter vnnser Herrschafft, oder Ihren Haubtmann, die dann daryber wol gerichten mügen vnd sollen ohn all Widerrede. Dargegen hat vnns auch derselb vnnser Herr Hertzog Ruedolph, für sich, seinen Bruder vnnd Iren Erben genedigclich verhaisen vnd gelobt, daß Sy vnnß, vnsern obgenannten Gotteshauß, vnd allen vnsern Nachkomen an demselben Gottshauß geraten vnd geholffen sein sollen und wöllen, mit den obgenannten vnnsern Vösten vnd auch mit aller Ihrer Macht gnedigclich vnd vestigclich, wider allermenigclich die vnns, oder vnser Gottshauß zu vnrecht in kein Weise angegriffen oder beschedigen wolten, vnd in aller der Maß, als sie ander Gottsheuser in Irer Voggtey fristend vnd beschirmend, vnd das das alles firbaß ewiglich stät vnd vnzerbrochen bleibe, das haben wir der obgenannte Bischoff vnd der Techandt vnd das Capitel gemänigclich zu Trient für vns vnd vnsere Nachkommen vnnser ieglicher ain gelerten Aidte auf das heilig Euangelli geschworen vnd verhaisen bey demselben vnnser Aydte, das wir vnd vnnser Nachkomen kain Bischoff noch Corherrn nimer eingenomben sollen, Er schwöre dann vor die vorgeschribne Stückh alle genzlich stät zu haben vnd zu volstieren, als Sy dann oben von Wort zu Wort geschrieben stehend, vnd haben auch darumb vnnser Insigl gehengt an disen Brief der geben ist zu Triendt am Montag vor St. Matheus Tag des heiligen zwelff Poten vnd Euangelisten nach Christy Geburt Anno 1363.

CLII.

Ejusdem und des Dom-Capituls zu Trident Verschreibung, gegen die Hertzoge Albrechten und Leopolden zu Oesterreich, als Grafen zu Tyrol, daß sie ihnen, als ihren Schutz-Herren, treulich wollen beholffen seyn, de Anno 1365.

WIr Albrecht, von GOttes vnd des Stuels von Rom genaden Bischoff zu Triendt veriechen bekennen vnd thuen kundt offentlich mit disem Brief, wann nach Erkantnus vnd Ordnung des letzten Geschäffts, das wey: der Hochgeborne First, vnser lieber Hr. Herzog Ruedolph sec: gedechtnuß hievor Herzog zu Oesterreich zu Steyr, zu Kärndten vnd Crain, Graff zu Tyrol gethan hat, zu Mayland an seinen letsten Zeiten, die Hochgebornen Firsten seine Brieder, vnnser lieb Herren, Herzog Albrecht, vnd Herzog Leopold, Herzogen vnd Herren obgenanter Landen, vns vnd ehegenannten vnnsern Gotshauß zu Triendt wieder gegeben haben, freylich vnd lediglich, durch die Treue, Freuntschafft vnd Liebe, die Sy vnnß als zu Irem erbornen Magen haben, vnser Statt vnd Burg zu Trient vnd all anndere Burg-Stätt, Märckht, Dörffer, Hof, Leith, Edl Burger, Landsässen vnd gemain Valckh Gericht vnd Brieffen Freyhait vnd Rechte Wirde vnd Ehre, vnd all ander guete Gewonhait die zu vnnß vnd dem vorgenanten Gottshauß gehört, wo die gelegen, vnd wie die genannt seind, die Sy haben ingehabt, als die von Ihren Vorfahrn, Grafen zu Tyrol an sy komen wahrn, das darumb vnd auch von billicher Erkantnus wegen empfangner Gnaden vnd Guets, wir der vorgenannt Bischoff Albrecht gesundts Leibs vnd Muets, willigclich nach gueter Vorbedrachtung vnd auch mit willen des Dechants des Archidiacon, vnd aller vnser Chorherrn gemain in vnnsern Capitel zu Triendt auch mit willen vnd Räthe, aller vnnserer vnd vnnsers ehegenannten Gotshauß Diensteithen, Rittern Knechten, vnd Burgern fur vns vnnd für alle vnser Nachkommen, Bischoffe zu Triendt, ewigelich vnd verbunden verhaischen, vnd gelobet haben, mit vnsern Treuen vnd mit vnsern geschwor-

geschwornen leiblichen Aidt, den wir darumb gethan haben wissentlich mit angerierten Hannden, auf das heilig Evangelli, vnd verbinden vns auch des vestigclich mit disen Brief, das wir vnd vnser Nachkomen ewigclich sollen vnd wöllen, den vorgenannten vnnsern lieben Herrn, Herzog Albrecht von Herzog Leopolden von Oesterreich Briedern vnd allen Ihren Nachkommen vnd Erben Graffen zu Tyrol vnnsern wissentlichen Erbvoiggten geholffen vnd geraten sein getreulich vnd förderlich mit aller vnnser Macht zu Rossen vnd zu Fuessen zu schirmen vnd zu fristen vnd behaben Ihr Grafschafft vnd das Land zu Tyrol wider all menigclich niemants ausgenomben, wider alle die Sy an Ihrer Graffschafft vnd Iren Lannden daselbst bei der Etsch vnd den Ynthal, vnd was gen Tyrol gehört, ihren oder beschedigen wolten, in kain Weeg, ohn alles Geuehr, vnd sollen das thuen inner derselben Landts in vnnser selbst Cost vnd Zörung, Wo Sy aber vnnsers Diensts ausserhalb derselben Landts bedirffen, den sollen wir Ihnen nach vnnsern Vermügen vnd Gelegenhait der Sachen auch thuen, vnd sollich Soldt vnd Costen, als sy dann anndern vmb Ihren Dienst geben, ohn alles Geuerd, daryber sollen wir in auch zu gleicher Weiß bey denselben Gelibden vnd Aydten zu allen Ihren Notdurfften vnd Sachen offen haben vnnser Burg vnd Statt zu Triendt, vnd annder vnnser Vesten vnd Geschloß, wo die gelegen vnd wie Sy genannt sein, Sy vnd die Ihren zu allen Zeiten vnd Stunden, darin vnd daraus zu lassen, vnd darin zu enthalten ohn vnnsern merckhlichen Schaden, vnd in Landes vnd ausser Landes zu kriegen wider all Ihr Feindt, niemandt ausgenomben, ohn alles Geuerd, Auch sollen wir vnd all vnnser Nachkomen, ainen Haubtman haben, der zu der Herrschafft von Tyrol gehört vnd kainen anndern, als es von Alten ist herkhomen, Wir sollen auch all vnnser vesten nuhr mit Landtleithen besetzen, vnd mit niemandt anndern. Wann auch der allmechtig GOtt vnnß von diser Welt nimbt, oder aber wir in kainen Weeg von den ehegenanten vnnsern Bistumb, bey vnnsern lebendenn Zeiten schieden, so sollen die Chorherren zu Triendt kainen anndern Bischoff zuelassen, noch einsetzen, Er habe dann ehe die Bintnuß geschworen verbriefft vnd versiglt zu gleicher Weis, als Wir gethan haben, und als diser Brieff geschrieben steet, Sy sollen auch kainen kornfftigen Chorherrn firbaß nemben, noch endpfachen, ehe das Er geschwört stäth zu haben dise Pintnuß, als hieuor vnd hinach geschrieben steet, vnd darwider nimermehr zu reden noch zu thuen in kainen Weeg. Vnd sollen auch das also sezen in die Ordnung Ihrer ewigen Statuten vnd Gesötzen, die all Chorherren, ehe das man Sy endpfache, mit sambt andern Ihren Statuten also schwören sollen ohn alles Geuerd, Auch sollen zu gleicher Weiß vnser Diensteith noch vnnser Burger zu Triendt noch kein annder vnnser Edelleith, Burger Landtleith, kainen konfftigen Bischoff hulden, noch schwören, Er hab sich dann vorhin mit Aidten vnd mit Briefen zu gleicher Weiß verpflichtet, vnd diese Bintnuß genzlich ohn alles Geuerde, Auch sollen all vnnser Burggrafen, auch allen vnnsern Vesten vnd Geschlossen, vnd all vnnser Haubtman vnd Capitani, Richter vnd weltliche Vicarien zu Triendt vnd in andern vnnsern Stätten, die wir nun gesezt haben, oder hinnach sezen, vnd die all vnnser Nachkomen oder vnnser Capitl hinachsetzen werden, schwören dise Pintnus genzlich stäth zu haben Ohngeuerde, vnd wann wir oder vnnser Nachkomen vnnsere Haubtman oder Burggrafen verkern wöllen von Ihren Ambten, so sollen sy die Vesten, die Sy von vnnß inhabend, kainen anndern Haubtman noch Burggraffen eingeben noch antworten, Er habe dann vor geschworen, vnd seinen offnen versigilten Brief gegen den vorgenannten vnnsere Herren von Oesterreich oder hinnach Ihren Erben, Graffen zu Tyrol stäht zu halten velligclich ohn alles Geuerd, alles das an disen Brief von vnnß geschriben steet, vnd als offt das ehegenannt vnser Bistumb ledig wird von vnnß oder vnnsern Nachkomen, so sollen alle dieselben Burggrafen vnd Pflöger, die dann des ehegenannten vnnsers Gotshauß Burckh vnd Stätte, Vesten vnd Schloß inhabend, damit warten vnd gehorsamb sein, den vorgenamten vnsern lieben Herrn von Oesterreich, als Graffen zu Tyrol, vnd allen Ihren Nachkomen vnd Erben, an derselben Grafschafft vnzt an ainem gewissen konfftigen Bischoff, der in Gegenwirtigkeit derselben vnnser Herren von Oesterreich oder Ihrer Nachkomen, Grafen zu Tyrol, oder in Gegenwirtigkait Ihres Haubtmans zu Tyrol schwöre, vnd sich verbinde mit seinen versigilten offnen Briefe stät zu haben dise Pintnus gentzlich ohn alles Geuerd, darumb sollen auch in den Namen, als daruor all vnnser gegenwirtigen vnd könfftigen Haubtman, Capitanien, weltlich Vicarien, Burggraffen, Richter vnd Pflöger, vnd zu glejcher Weiß in Gegenwirtigkait der ehegenannten vnnserer Herren von Oesterreich baider oder Ihr ains, oder Ihrer Erben, Grafen zu Tyrol oder Irs Haubtmanß daselbs schweren vnd Ihre offen versigilten Brief geben, das Sy dise Bintnuß velligclich und getreulich haben vnd volstiern in aller diser Masse, als diser Brief weiset, ohn alles Geuerd, auch habendt die vorgenannten vnnsern Herrn von Oesterreich für sich vnd all Ihr Nachkomen vnd Erben Graffen zu Tyrol vnnß in den Namen als daruor verheissen freundlich vnd gnedigclich, das Sy als vnnser Rechte wissentlichen Erbvöggte ewigclich vnnß vnd das ehegenante vnnser Gottshauß vnd all vnnser Nachkomen Bischoffe zu Triendt bey allen vnnsern Bürggen vnnd Stötten, Geschloß vnd Ve-

sten, Leiten vnd Gietern, bei allen unsern Geistlichen vnd Weltlichen Gerichten vnd Freyhaiten vnd gueten Gewonhaiten, schirmen halten vnd fristen wöllen ohngeuerde, so Sy Ihr zu den Zeiten nach Gelegenhait der Sachen allererst mögen, wider alle die, die vnnß darin fallen oder daran yrren vnd beschedigen wolten in kainen Weeg, were aber das vnnß oder vnnsern Capitl oder hinach vnser oder der Capitls Nachkomen, Oder vnnser Hauptleith vnd Pflöger wie die genennt weren, dunckhte dann vnns vnd vnusern Gotshauß das von der obgenanten vnnser Herrschafft von Tyrol zu etlichen Zeiten der Sachen nicht als firderlich geholffen wurd, als vnnß das notdurfftig were, oder ob vnnß dieselb vnnser Herrschafft, oder Ihre Haubtleuth vnd Pflöger das wir Ire Gnaden nit getrauen, ohne alle Hilff liessen, darum sollen wir nicht destominder gebunden seyn den vorgenannten vnnsern Herrn von Oeßterreich vnd Iren Erben, Graffen zu Tyrol, wann wir vnd vnser Nachkommen in den Namen als dauor in jeglicher Geschicht ohn all ander Flucht vnd Entschuldigung, Worten vnd Werckhen disе vorgeschribene Pintnuß Glibd und Dienst den ehegenannten vnsern Herrn von Oeßterreich vnd allen Nachkomen vnd Graffen zu Tyrol, stät haben vnd volstiern solten vnd wöllen, völliglich bey vnnsern Treuen vnd bey den Ayde, die wir darumb geschworen haben in aller Maß als vorgeschrieben steet, ohn alles Geuerd. Wann wir auch ewigelich verdienen vnd billich erkennen sollen, gehn den vorgenanten vnnsern lieben Herren den Herzogen vnd allen Iren Erben, Graffen zu Tyrol, die grosse Gnad, Freundschafft vnd liebe, die Sy vnnß vnd vnnsern Gottshauß erzaigt haben, damit das Sy vnnß wiederbracht vnnd gesagt habend genzlichen in all vnnser Wirde, vnd Ehre Macht vnd Gwalt, Freyhait vnd Recht, den vnnser Gottshauß, vnnser Vorfaren vnd wir mainig Jahr aufgelegen vnd gemanglt haben vnd darumb zu ainer wahren, veßten offnen vnd ewigen vrkundt, geben wir Ihnen an stath vnd in Namen des obgenannten vnnsers Gotshauß fur vns vnd allen Nachkomen den vorgenannten vnnsern lieben Herrn vnd allen Ihren Erben, Graffen zu Tyrol disen Brief versigilt mit vnsern vnd des vorgenannten vnnsers Capitels anhangenden Insigl:

WIr Ulrich der Techant, Diepolt der Archidyocan vnd die Corherrn alle des Gotshauß vnd des Capitls zu Triendt gemainiglich verjechen, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit disen Brief, das wir fir vnnß vnd all vnnser Nachkhomen ebigelich mit aller der Ordnung Beschaidenhait vnd Crafft, Worten Werckhen vnd Geberden die nach Geistlichen und Weltlichen vnd des ehegenannt vnnsers Gottshauß alten Recht, Freyhaiten vnd gueten Gewohnhaiten kaines weeges darzu gehörn vnd allen disen vorgeschribnen ländigen Bindnussen vnd Gelibden sonnderlich gemainiglich mit rechten Wissen durch vnnß vnd der vorgenannt vnnsers Gotshauß contlich vnd ewiger Notdurfft vmb Ehre vnd Ehr willen gehulden haben, vnd das Sy mit vnnsern wissentlichen zeitig vnd ainhelligen Rath nach gueter vnd redlicher Vorbedrachtung, vnd mit vnnsern gietlichen Willen vnd Gunst geschehen sein, vnd auch wir in den Namen als dauor geschworn haben zu dem Heiligen mit angerierten Hannden auf des heiligen Euangeli stät zu haben vnd zu halten ewigclich vnuerbrochenlich in allen ieden Puncten vnd Articlen gar vnd genzlich als vorgeschrieben steet, ohn allrs Geuerde, vnd daryber zu ainer offenbahren vesten vnd ewigen Urkund haben wir in den Namen als daruor für vnnß vnd all vnnsern Nachkomen vnsers ehegenannten Capitls gemain Sigill zu des obgenanten vnnsers Erwirdigen Vatters vnd vnnsers gnedigen Herrn Bischoff Albrechts von Triendt Insigl gehengt an disen Brief, das ist geschehen vnd ist der Brief gegeben zu Triendt in vnnsern gemainen Capitl des Jars da man zelt 1360. vnd darnach in den fünfften Jahr am Mittwoch nach Allerheiligen Tag.

CLIII.

Vertrag zwischen dem Röm. Könige Ferdinando I. als Grafen zu Tyrol und Herrn Bernhardten, Cardinaln und Bischoffen zu Trident, wegen der Castelbarckischen Lehen und einiger Vicariaten, de An. 1532.

WIr Ferdinannd ꝛc. ꝛc. Vnd wir Bernhard Cardinal vnd Bischoff zu Triendt, bekhennen für vnns vnser Erben vnd Nachkomen, Ertz-Herzogen zu Oeßterreich vnd Graffen zu Tyrol auch Bischoffen zu Triendt ofentlich mit disem Brief allen denen Er fürkombt, als sich bißhero zwischen vnnser beeder Tail, vonwegen etlicher weyl. dern von Castlbarckh Lehenstuckh vnd Gietter welliche weylendt Kayser Maximilian lob: Gedechtnus aus der Venediger Handt vnd Gewaltsamb erobert, als nemblichen Rouereith, Brentoni Mori Aui Ala vnd Ihrer zuegehörungen, Strit und Irungen gehalten. Alsa das wir Bernhardt Cardinal vnd Bischoff zu Triendt vnnß vnd vnnsern Stifft Triendt als zuegehörigen Lehenstückh, dieselben wieder zuezestellen vnd zu restituiern begert, vnd aber wir Ferdinand Römischer zu Hungern vnd Behaimb König, solliches aus bewöglichen gueten Ursachen nit schuldig zu sein geacht, deroweegen auf Zuesaz vnd ob man compromittirt das dieselben darynnen zwischen vnnser Gietlich oder Rechtlich Austrag oder Erörterung machen sollen. Hat doch in sollicher Handlung sich zugetragen vnd begeben, das wir obgenannt Ferdinandt Röm. zu Hungarn vnd Behaimb König ꝛc. Und

Wir Bernhard Cardinal vnd Bischoff zu Triendt vor entlichen Austrag vnd entschied bemelter Obman vnd Zuesatz, vnnß selbs mit einander in gueter Vorbedrachtung vnd zeitigen Rath vnnserer Räth vnd Landtleith auch vnnsern gueten Willen gietlich vnd auf ain stät Ennde, fur vnnß vnnser Erben vnd Nachkomen Graffen zue Tyrol, vnd Bischoffen zu Triendt, vergleicht vnd vertragen, thuen das auch hiermit wissentlichen vnd in crafft diß Briefes also daß Wir Ferdinand Römischer auch zu Hungarn vnd Behaimb König Erzhertzog zu Oeßterreich als Graff zu Tyrol gedachten vnnsern Freund Cardinalen Bischoffen vnd dem Stifft zu Triendt all vnd jegelich in Jüngst Venedigischen Krieg vom Kayser Maximilian eroberte Castlbarckhische Lehen Stückh vnd Gietter, so nit wir derselben auf diesen Tag inhaben wiederumben eingeben sollen vnd wöllen doch das vnnß vnd ainen jegelichen vnnsern Nachkomenden Landts-Fürsten vnd Graffen zu Tyrol die Landt Räisen Lanndtsteurn von den Unterthonen und konfftigen Inhabern derselben Castlbarckhischen Gietter verfolgen vnd zuesteen sollen, vnd dieweil sich aber etlich sollichs Landtraisen vnd Landtsteurn verwidern, vnd solliches dem Stifft Triendt oder den konfftigen Inhabern der bemeldten Lehenstückh, als obs mit Ihren Willen oder aus Ihren gehaiß beschuech, nit zu Nachtl geraicht. So wöllen wir, vnser Erben vnd Nachkomen in selben fahl halten wie mit andern vnnsern Graffschafft Tyrol Unterthonen, die sich gleichermassen sollicher Steurn vnd Raißen verwidern.

Zum andern wiewol Rouereith auch ain Fleckhen der Castlbarckhischen Lehenstückh ist, so soll doch derselbig sambt dem Communen vnd Fleckhen so auff disen Tag vnter dieselbige Potestaney gehörig seyn, als Graffen zu Tyrol, doch Lehens weis von Stifft Triendt bleiben Wir vnd vnser Erben oder Nachkomen dasselbigen Stuckh vnd Fleckhen Rouenreith, neben andern Lehenstückhen die Wir für vnns vnnser Erben vnd Nachkomen, vorhin vom Stifft zu Lehen haben, endpfachen vnd dargegen Reuers geben:

WIr Bernhardt Cardinal Bischoff zu Triendt vnd vnser Nachkomen sollen vnd wöllen auch seiner Kön. Maj. Erben und Nachkomen Graffen zu Tyrol, berierten Fleckhen Rouenreith, jederzeit so es zu fällen kömbt neben andern vorigen Lehenbrieff mit Einsierung der Benenugg dises Fleckhen Rouenreith verneuern vnd ferttigen, Zudeme sollen jezt vnd hinfiro alle Appellationes, die in demselben Fleckhen Rouereith vnd seinen Zuegehörigen Potestaney fürfallen in der Leuten Instanz für vnns König Ferdinannden, Als Landts-Fürsten vnd Graffen zu Tyrol, vnnsern Erben vnd Nachkomen oder vnser geordnet Regiment gehn, vnd gefiert werden. Was aber Appellationes inn oder vnter den Gerichten oder andern Castlbarckhischen Lehenstückh welliche wir König Ferdinandt vnnsern Freundt Cardinalen Bischoffen vnd dem Stifft zu Triendt, wie obgemelt wider einander vorten sollen und wöllen furfallen, die sollen in lezter Instanz für sein Fürstl. Gl. vnd derselben Nachkomen Bischoffen zu Triendt komen vnd gefiert werden, doch das solliche Appellationes nit verer aus dem Landt vnd des Stiefts Gebieth in das Reich oder an das Camer-Gericht gefiert werden, vnd nachdem sich die von Rouereith vnd zuegehörig Comun etlicher Geding verdröstungen vnd Zuesagen auch Freyhaiten, welliche Ihnen vorthin vnd nach Ihrer Eroberung aus der Venediger Handen von Weyl. Kayser Maximilian vnd desselben Bevelch, haben geschehen vnd gegeben, beriemben auch die Venediger oder doch sonder Personen Ihrer Unterfässen vermaint, daß Ihnen etlich Stückh vnd Gietter in der Potestaria Rouerieth vnd bemeldten zuegehörigen Communen gelegen, aus Crafft der Wormbsischen Capitulation, oder aus was Grundt sy des suechen widergeben werden solten, behalten wir König Ferdinandt vnnß beuor, was wir vnnser Erben oder Nachkomen, Graffen zu Tyrol in söllichen aller iezt oder konfftigclich werden fürnemben, ordnen, sezen schaffen, thuen, geben vnd lassen, daß wir das alles guet Fueg vnnd Macht haben sollen von dem Bischoffen vnd dem Stifft Triendt als Lehenherrn vnuerhindert, vnd dieweil wir König Ferdinannd als Besizer vnd Inhaber der Castlbarckbischen in Venedigischen Krieg eroberten Lehengieter den Fleckhen Rouereith vnd die Comun mit der zuegehörigen Potestarey bieuor dem Edlen vnnsern lieben Getreuen Christoff Philipen von Liechtenstain Freyherrn zu Castlkorn, Herrn zu Schenau zu Leben gelichen, so sollen vnd wöllen wir Bernhardt Cardinal vnd Bischoff zu Triendt sein Kön. Maj. gegen demselben von Liechtenstain derohalb aller Anspruch freymachen, darzue Prentoni Mori Aui vnd Ala vnd was die Graffen von Arch diser Castlbarckhischen Gietter auf disen Tag Pfands-weiß von Röm. Kay. Maj. vorfordern inhaben ohn entgelt Sr. Maj. oder Ihrer Erben vnd Nachkommen. Von bemelten Graffen zu Arch ledig alsdann selbst behalten oder ainen Tyrolischen Landtman leichen, doch also vnd mit volgender Beschaidenhait dieweil dieselbigen Schlösser vnd Vicariaten an den Confinen gelegen vnd für Schlüssel des Lants vnd Graffschafft Tyrol geacht sein, das die Inhaber Haubtleith oder Lehnman, wellichen wir Bernhardt, Cardinal Bischoff zu Trient oder vnser Nächkommen dieselbigen wurden eingeben beuelchen oder verleichen allwegen zuuer vnd ehe Ihnen die eingeantwort werden der Röm. Kayl. Maj. Sr. Maj. Erben vnd Nachkomen als Landts-Fürsten vnd Graffen zu Tyrol oder

Jhren Stadthaltern, schwören notdürfftigelich verschreiben, vnd in andere Weege thuen vnd mit Jhnen gehalten werden solle, inmassen es mit anndern vnsern Bernhards Cardinalen, Bischoffen vnd vnnsers Stiffts Triendt Haubtleithen vnd Pflegern, mit Aufnembung Pflicht vnd Verschreibung, nach vermüg der vorigen Verträg gehalten wird, vnd so sich in konfftig Zeit zuetragen vnd begeben wurd, das die obbemelten Schlösser vnd Vicariat durch Absterben derselben Jnhaber Haubtleith oder Lehenman, oder in ainich ander Weiß ledig vnd, vnnß vnd vnnsern Stifft Triendt haimbfallen wurden, so offt vnd vil das beschicht, so sollen und wöllen Wir Bernhardt Cardinal vnd vnnser Nachkomen, Bischoff zu Triendt, dieselbigen Schlösser vnd Vicariat kainen Jtalianischen oder anderer Nation, sonndern ainen des Hauß Oesterreich oder vnnsers Stiffts Triendt, oder sonnst ainen aus Teitscher Nation zuuerleichen oder zuuerwalten eingeben, vnd alspalden demselbigen die verliehen sein oder Er zu verwalten angenomen ist, vnd ehe in Posels derselb khombt, vnd ehe Jhme die eingeben werden, alles vnd jedes thuen, der Röm. Kayſ. Maj. Erben vnd Nachkomen Tyrolischen Landts-Fürsten oder seiner Statthalter schwören, vnd sich verschreiben soll, wie annder vnnsers Stiffts Haubtleith vnd Pflöger schwörn vnd sich verschreiben müessen, vnd jezt obgemelt ist;

Dieweil auch die obberierten Vicariat vnd derselben Unterthonen sich etlicher zuesagen vnd Freyhaiten von Kayser Max. vor Jhm vnd nach Jhrer Eroberung, aus der Venediger Handen beriemben, sollen vnnd wöllen wir Bernhardt Cardinal, Bischoff zu Triendt, für vnns vnd vnser Nachkomen, Sy bey denn so Sy derohalben mit genuegsamben Vrkundten fürbringen mügen, bleiben lassen, vnd yber vnd wider Jhren gueten Willen ohne rechtlich Erkantnus, durch vnnß vnd vnnser Nachkomen vnser Stiffts Triendt, oder die Jnhaber der Lehenstückh daruon nit gedrungen noch beschwärt werden, vnd ob in den obbemelten Stückhen allen, welliche wir König Ferdinannd, als wie vorsteet, von vnsern Freundt Cardinalen Bischoffen vnd dem Stiffte Triendt zu Lehen empfangen, oder Jn dehnen, so wir Bernhardt Cardinal oder vnnser Nachkomen Bischoffen oder vnnser Stifft Triendt wieder an vnnß bringen, selbst behalten oder yemants anndern verleihen wurden, oder verhin verliehen heten, Perckhwerch entsiuenden, so soll es im diesen fahl zwischen vnnser beeden Tail vnnser Erben vnd Nachkomen Graffen zu Tyrol vnd Bischoffen zu Triendt gehalten werden, wider jungst zwischen vnnser beeder seits der Perckhwerch halber aufgericht gemaine vertrag (welches datum steet zu Ach am 12. Tag des Monats Januarii, 1531.) vermag ausweist vnd begreifft. Vnd sollen also wir beederseits vnnser Erben vnd Nachkomen Lants Fürsten vnd Graffen zu Tyrol vnd Bischoffen zu Triendt diser obgemelter Jrung vnd strithalben die sich von wegen angeregter Castlbarckhischen Lehenstuckh vnd Gietter halben bisheero zwischen vnnser gehalten genzlich vnd gar auf ain stätende vertragen vnd veraint sein, derowegen kain Tail noch vnnser Erben noch vnser Nachkomen gegen dem Andern seinen Erben oder Nachkomen, hinfiro ainicherley Zuesprich vnd Anforderung zu suechen haben, oder gewinnen, noch in ainich Weeg darwider hanndlen oder thuen, sondern obgemeltermassen jezt vnd hinfiro damit gehalten werden, ohngeuerlich, deß zu wahrem vhrkund vnd Beuestigung sein zwey gleichlautendt Vertrags-Brief aufgericht durch vnns beed Tail unterschriben, vnd mit vnnsern anhangenden Jnsiglen verferttigt, darunter wir vnns für vnns, vnnser Erben vnd Nachkhomen, Lands-Fürsten in Tyrol vnd Bischoffen zu Triendt gänzlich vnd vestigelich verbinden, vnd Jnhalt dieses Vertrags-Brieffs, der iegelicher ain Tail ainen behalten, wahr vnd stäht zu halten, So haben auch wir Tumbdechandt vnd Capitl des Stiffts Triendt, in sollichen Vertrag vnnd Ainigung mit zeitigem Rath vnd wolbedächtlich vnnsern freyen gueten Willen gehn, gereden vnd versprechen für vnnß vnd vnser Nachkomen denselben auch alles Jnhalts zuhalten vnd zuuolziechen, Des zu Vrkundt vnd Becrefftigung, haben wir vnser vnd gemains Capitls Jnsigl auch an disen Vertrag-Brief gehangen, der geben ist in der Stadt Regenspurg 1. Marty, 1532.

CLIV.

Eorundem anderweiter Vertrag, die Steuren und Reisen von den Castelbarckischen Lehen betreffend, de Anno 1532.

Wir Ferdinannd ꝛc. und Wir Bernhardt Cardinal und Bischoff zu Triendt, Bekhenen für unß unsere Erben und Nachkomen, Erzherzogen zu Oeßterreich und Graffen zu Tyrol, auch Bischoffen zu Triendt offentlich mit diesen Brieff, allen dehnen Er fürkommbt, Als sich zwischen vnnser baider Tail bishero von weegen etlicher weylendt denen von Castlbarckh Lehenstückh und Gietter welche weylendt Könige Maximilian löbl. Gedechtnus aus der Venediger Handen und Gwaltsamb erobert, als nemblichen Rasereit Prentoni Mori, Aui Alla und Jhrer zuegehörungen strit und Jrung gehalten, Also das wir Bernhardt Cardinal und Bischoff zu Triendt unnß und unnsern Stifft Triendt als zuegehörige Lehenstückh dieselbigen widerumben zuezestellen und zu restituiren begert, und aber Wir Ferdinanndt Römischer auch zu Hungern und Behaimb König solliches aus beweglichen gueten Ursachen nit schuldig zu sein geacht, derowegen auf

auf Zuesaz und ob man compromittiert das dieselben darynnen zwischen unnser gietlich oder rechtlich Austrag oder Erleitterung machen sollen, hat sich doch in sollicher Handlung zuegetragen und begeben, das Wir obgedachter Ferdinanndt Römischer und zu Hungarn und Behaimb König und Wir Bernhardt Cardinal und Bischoff zu Triendt vor entlichen Austrag und entschied bemelter Obman und Zuesaz unns selbs mit einannder mit gueter Vorbetrachtung zeitigem Rath unserer Räthe und Landtleith auch unserm gueten Wissen und Willen gietlich und auf ain stät Ende, für uns, unsere Erben und Nachkomen, Graffen zu Tyrol und Bischoffe zu Triendt, alle und iegliche in jüngsten Venedigischen Krieg vom Kayser Maximilian eroberte Castlbarckhische Lehenstuckh und Gietter, souil wir derselben auf disem Tag inhaben, widerumben eingeben sollen und wöllen, doch daß uns und ainen jeden nachkomenden Landts-Fürsten und Graffen zu Tyrol die Landt-Raißen und Landt-Steurn von den Unterthanen und konfftigen Jnhabern derselben Castlbarckhisch Gieter volgen und zuesteen sollen, und dieweiln sich aber etliche sollicher Landt-Steurn und Raißen verwidern, und solliches dem Stifft Triendt oder dem konfftigen Jnhabern der bemelten Lehenstückh, als ob es mit Jhren Willen oder aus Jren Gehaiß geschähe, nit zu Nachteil geraiche, So wöllen wir unser Erben und Nachkomen es in sollichen Fahlen halten, wie mit andern unserer Grafschafft Tyrol Unterthonen, die sich gleicher massen sollicher Steurn und Raißen verwidern, was aber Appelationes inn- oder unter den Gerichten obgemelter Castlbarckhischen Lehenstückhen, welliche wir König Ferdinand unsern Freundt Cardinal Bischoffen und dem Stifft Triendt, wie obgemeldt, wieder einantwortten sollen und wöllen, fürfallen, die sollen in letster Instanz für sein Freundtschafft und derselben Nachkomende Bischoff zu Triendt khomen und gefiert werden, doch das solliche appelationes nit verer aus dem Landt und des Stiffts Gezirckhen ꝛc. in das Reich oder an das Camergericht gefiert werden. Auch sollen und wöllen wir Cardinal Bernhardt, Brentoni, Mori, Aui und Alle und was die Grafen von Arch dieser Castlbarckhischen Gietter auf disen Tag Pfandsweiß von Kön. Maj. und seiner Maj. Vorfahren inn haben, ohn entgelt seiner Maj. oder Jhren Erben und Nachkommen von bemeldten Graffen zu Arch ledigen, als dann selbs behalten, oder einen Tyrolischen Lanndtman leihen, doch also und mit volgender Beschaidenhait dieweil dieselben Schlösser und Vicariat an den Confinen gelegen, und für Schlissel des Landts und Grafschafft Tyrol geacht seyn, das die Jnnhaber oder Lehenman, welichen wir Bernhardt, Cardinal Bischoffe zu Triendt oder unsere Nachkhomen dieselben wurden eingeben beuelchen oder verleihen, albeegen zuvor und ehe Jhnnen die eingeantworth werden, der Kön. Maj. Sr. Maj. Erben und Nachkomen als Lands-Firsten und Graffen zu Tyrol, oder Jhren Statthaltern schwören notturfftigelich verschreiben, und in ander Weeg thuen und mit Jhnen gehalten werden soll, inmassen es mit andern unser Cardinal Bernhardten Bischoffen und unsers Stiffts Triendt Haubtleithen und Pflögern mit aufnembung Pflicht und Verschreibungen noch vermüge den vorigen Verträg gehalten wird, und so sich in konfftig Zeit zuetragen und begeben wurde, daß die obbemeldten Schlösser und Vicariat durch Absterben derselben Jnhaber Haubtleith oder Lehen-Männer, oder in ainich ander Weis ledig, und uns unsern Stifft Triendt haimbfahlen wurden, so offt und vil das beschicht, so sollen und wöllen wir Cardinal Bernhard, und unsere Nachkhomen Bischoff zu Triendt dieselben Schlösser und Vicariat kainem Jtalainischen oder anderer Nation, sondern ainem des Hauß Oesterreich oder unsers Stiffts Triendt, oder sonst ainen aus Teutscher Nation zuuerleihen oder zuuerwalten eingeben, und alspald denselben die verlichen sein, oder Er zur Verwaltung angenomen worden ist, ehe und Er in die Possels derselben kombt, und ehe Jhme die eingeben werden, alles und iedes thuen der Königl. Maj. Jhren Erben und Nachkhomen Tyrolischen Landts-Firsten oder dern Statthalter schwörn und sich verschreiben soll, wie ander unsers Stiffts Haubtleith und Pflöger schwören und sich verschreiben miessen, und iezt obgemelt ist, dieweiln auch die obgemelten Vicariat und derselben Unterthonen sich etlicher Zuesagen und Freyhaiten vom Kayser Maximilian vor in und nach Jhrer Eroberung aus der Venediger Händen berüemen sollen und wöllen wir Bernhard, Cardinal und Bischoff zu Triendt, für uns und unsere Nachkommen, Sy bei deme so Sy derhalben mit genuegsamben Urkundten fürbringen mügen, bleiben lassen und wider oder yber Jhren gueten Willen, ohn rechtlich Erkantnus durch uns und unser Nachkomen unsers Stiffts Triendt oder die Jnhaber der Lehenstueckh dauon nit gedrungen noch beschwert werden, Actum zu Regenspurg 4. Martii 1532.

CLV.

Vertrags-Notel zwischen dem Röm. Kayser Maximiliano II. als gefürsteten Grafen zu Tyrol an einem, dann dem Hoch-Stifft Trident am andern Theile, wodurch alle alte Verträge zwischen beyden Theilen erneuret und confirmiret worden, de Anno 1571.

Wir Maximilian ꝛc. ꝛc. Bekhennen offentlich mit disem Brief und thuen kundt allermenigclich als sich nun ain zeithero zwischen den Durchleichtigisten Hochgebohrnen Ferdinanden

Erz-

Erzherzog zu Oeßterreich Herzogen zu Burgund zu Steyr zu Kärnten Crain ꝛc. Graffen zu Tyrol unsern freundlich geliebten Bruder und Fürsten an ainen und dem Hochwirdigen in GOtt Vatter Herrn Ludwigen der H. Röm. Kirchen des Titels St. Onoffrii Priester Cardinalen und confirmirten Bischoffen zu Triendt unsern lieben Freindt und Fürsten auch den Ersamen unsern lieben Andechtigen N. Dechant Archidiacon und Capitel des Tuembstiffts daselbs zu Triendt deren alten verträgen aussprich Pintnusen und Verschreibungen halben so von einen jederzeit Regierenden Lants-Fürsten in Tyrol und denen hieuor gewesten Bischoffen zu Triendt auf den andern, und derselben Capitl nach und nach auf einander geuolget, und durch unsere Löb. Vorfahrn am Heil. Reiche Röm. Kayser, und Könige gottseel. Gedachtnus confirmiert und bestättet;

Gleichfals auch aines Vertrags halben so jungstlich als den 11. October verschinen 1567. zwischen wolgedachten unsern freuntlich lieben Bruder und Fürsten Erzherzog Ferdinannden, und obernannten Cardinal Ludwigen zu Triendt aufgericht und verferttigt worden, allerhant Spen, Irungen und Misuerstend, erhalten, darumben aber sein Erzherzog Ferdinannden L. und obgedachter Cardinal und Capitl zu Triendt selbst willigelich hinter uns gangen, und zu guetlicher Hinlegung, Vergleichung derselben uns zu allen Tail briderlich, freundlich und gehorsamlich vertraut, haben wir Ihre L. und Sy allerseits mit Iren gegen ainander habenden brieflichen Recht und Gerechtigkaiten, auch andern schrifftlichen und mindlichen Firbringen, Ein- und Gegenreden, nach aller Notdurfft gehört und befunden, das sein Erzherzog Ferdinand L. mit hegsten Ernst darauf gedrungen und begert, daß obbemelter Cardinal und Capitl zu Triendt, dieselben alte zwischen dem jedesmals regierenden Landts-Fürsten in Tyrol und dern zu Triendt gewesten Bischoffen und Capitlen auf einander gevolgten Verträge, Ausprich, Pintnussen, Verpflichtungen, Verschreibungen, widerumben von neuen in ain sonder Verschreibung der Lenge nach von Worth zu Worth inseriern, confirmiern und bestäten, auch daneben mit Schwörung leiblicher Aidten, sambt desselben Stifft Triendt Haubtleithen, Pflegern, Richtern und Unterthonen alles dasjenige wirckhlichen lassen und erstatten sollen, das solliche alte Verträge, Ausprich, Pintnußen und Verschreibungen lauter in sich halten und begreifen, und weren diß dieselben alten Verträg und Verschreibungen;

Als Erstlich ain Lateinisch Verschreibung vom Bischoff Albrechten zu Triendt und dem Capitl daselbst auf weylend Hertzog Ruedolphen den 4. zu Oesterreich dern Datum steet, feria secunda, proxima ante festum Beati Matthei Apostoli & Euangelistæ Anno Domini 1363.

Mer ain Verschreibung von bemelden Bischoff Albrechten auf weyl. Herzog Albrecht und Herzog Leopolden zu Oesterreich Gebrieder dattiert 1365. am Mittwoch nach Allerheiligen Tag.

Item ain Verschreibung von Bischoff Geörgen und dem Capitl zu Triendt auf weylendt obbenannten Herzog Leopolden zu Oesterreich de dato am H. Oster-Abend, 1399.

Item Erz Bischoffs Eberhardts zu Saltzburg Spruchbrief zwischen wey. Herzog Friedrichen zu Oesterreich und Bischoff Geörgen zu Triendt, dessen datum steet am Sambstag nach St. Gallen Tag 1409.

Item mehr ain Spruech-Brief Herzog Ernsten zu Oeßterreich zwischen weylendt obgedachten Herzog Fridrich zu Oeßterreich und Bischoff Geörgen zu Triendt. Dessen datum steet am Erchtag nach St. Jacobs Tag des Heiligen zwölff Poten, 1410.

Item ain Verschreibung von Bischoff Johannesen zu Triendt und dem Capitl daselbst auf obgedachten Herzog Fridrichen zu Oeßterreich datiert am St. Lorenzen Tag 1420.

Item ain Hintergang-Brief Aleranders zu Triendt, hinter Herzog Albrecht zu Oeßterreich in Spenen zwischen Ihm Bischoff Alleranders und Herzog Friedrichen zu Oeßterreich, datiert am Sontag Jubilate 1435.

Item ain Auspruch Brief gedachts Herzog Albrechten zu Oestereich, zwischen ermelten Herzog Friedrich und Bischoffen Alleranndern zu Triendt, dessen datum steet, an St. Johanneß Tag ante Portam latinam, 1435.

Item ermelts Bischoff Alleranders Verschreibung gegen gedachten Herzog Friedrichen zu Oeßterreich, dattirt den Monatag nach den Sontag Jubilate, 1438.

Item Bischoff Görgen von Triendt und des Capitels daselbsten Verschreibung gegen Herzog Sygmundt zu Oeßterreich 1454. am Montag Quasi modo Geniti.

Item mer ain Verschreibung vom Bischoff Geörgen zu Triendt auf Herzog Sigmundten zu Oeßterreich) dato am Freytag vor den Sontag Letare in der Fasten. 1460.

Item mer ain Verschreibung von Bischoff Geörgen zu Triendt und dem Capitl daselbst gegen Herzog Sigmundten zu Oeßterreich), dattirt am Erchtag nach des Heiligen Creuztag Inventionis. 1460.

Item mer ain Verschreibung von Bischoff Johannesen zu Triendt und dem Capitl daselbst gegen Herzog Sigmund zu Oeßterreich dato am Freytag vor dem Sontag Vocem Jucund. 1468.

Item zwey Verschreibungen vom Bischoff Ulrichen und dem Capitl zu Trient auf weylend Herzog Sigmunden zu Oeßterreich, die Erst am Sambstag vor den Sontag Oculi 1487. und die ander Erchtag Exaltationis Crucis 1489.

Item

Item ain Verschreibung von Bischoff Geörgen und den Capitl zu Trient auf weylend Kayser Maximilian Hochlob. Gedechtnus, Erchtag 7. Octobr. 1505.

Item ain Verschreibung von Cardinal Bernhardten Bischoffen zu Triendt vnd dem Capitl daselbst auf weylend Kayser Ferdinannden, dern datum steet 12. Augusty 1414.

Item ain gleichmessige Verschreibung von Cardinal Christoffen zu Triendt, und dem Capitl daselbs auf weyl. Kayser Ferdinanden, unsern lieben Herrn und Vatter Gotseeligster Gedechtnus dattiert 8. Augusty 1539.

Und dann vorberierter Vertrag zwischen wolernennten unsern freundtlichen lieben Brueder, Erzherzog Ferdinanden zu Oesterreich und ermelten Cardinal Ludwigen aufgericht, dato 11. October 1567.

Dargegen aber obermelter Cardinal und Capitl Ihre Ursachen und Behelffen, warumben Sy ain solliches zetuen nit schuldig zu sein vermainten auch fürgebracht, auf welliches wir durch etlich unsere hierzue insonderhait verordnete fürnembe statliche Räthe alle obbemelte nach und nach auf einander geuolgte, und zwischen den ydesmalen regierenden Landts-Fürsten in Tyrol und gewesten Bischoffen zu Triendt aufgerichte Verträg, Ausspruch, Pintnußen und Verschreibungen mit Vleiß durchsöhen, und daraus alle Puncten und Artiel, was wolermelter unser freundtlich lieber Bruder, Erzherzog Ferdinand, als jezt regierender Lands-Fürst in Tyrol, und Er der Cardinal als erwölter und confirmierter Bischoff zu Triendt, und das Capitl daselbst und alle deren Erben und Nachkomen, euch alle berierts Stiffts Triendt Haubtleith, Pfleger, Vicarien, Richter, Ambtleithe und Unterthonen, hinfiroan in konfftig Zeit einander zu laisten schuldig und verbunden sein sollen, zusammen vergreiffen lassen, von Wort zu Worth also lautend:

WIr Ludwig von GOttes Gnaden der heil. Röm. Kirchen Cardinal, Erwölter und bestätter Bischoff zu Triendt, und wir der Dechant Archidiacan, und gemainigelich das Capitl daselbst, bekennen für unß und unser Nachkomen, und thuen kundt offentlichen mit disem Briefe, als wir vor ermeldter Ludwig erwölter und bestättigter Bischoff zu Triendt, dur Gunst, Hilff und Beförderung, des Durchleichtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinanndten Erzherzogen zu Oeßterreich unsers gnedigen Herrn als jezt regierennden Herrn und Lants-Fürsten in Tyrol und Vogt und Schirmbherrn des benannten unsers Stiffts und Gottshauß dazue khomben seind, des wir dann allezeit in sonderer Danckbarkeit verdienen wöllen, so haben wir uns von billicher Erkantnus weegen empfanngner Gnaden und Guettath, für unß und all unsere Nachkomen Bischoffe zu Triendt, ewigelich verbundten gelobt und versprochen, mit unsern treuen und mit unsern geschwornen leiblichen Aydt, denn wir darumb gethan habenndt wissentlich mit angerierten Hannden auf das Heilig Euangeli, und verbinden geloben und versprechen auch vestigelich in crafft dits Briefs, das wir obgenannter Bischoff Ludwig und alle unsere Nachkomen Bischoffe zu Triendt, auch wir das Capitl daselbst, sollen und wöllen mit unsern Personen, auch des jeztgenannten unsers Gottshauß Triendt, Stötten, Schlössern, Leiten, Giettern, Herrschafften und allen dem, so wir jezt haben oder noch gewinen, bei dem vorgenannten unsern gnedigen Herrn, Erzherzog Ferdinanden seiner L. und Durl. Erben und Nachkomen, als regierenden Graffen und Landts-Fürsten zu Tyrol, auf solliche Verpflichtung ewigelich bleiben, und Ihnen damit zu Ihren Bedörfen und Notdurfften mit aller unser Macht und Vermügen zu Ross und Fueß hilflich, ratsamb und beystendig sein, wider menigelich ausgenomen unsern heyligen Vatter den Babst und dem Röm. Stuel, als viel wir deme dan in geistlichen Sachen verbunden seindt, Wir begeben, verpflichten und verbinden unß auch in Namben als hieuor in Crafft diß Briefs, da wir das Schloss Boni Consilii zu Trient, von obgemelten unsern gnedigen Herrn einnemben werden, das wir Sr. L. und Durl. und derselben Erben und Nachkomen söllich Schloß Boni Consilii auch andere unsere und unsers obgenannten Gottshauß Stätt, Schloß und Claussen offen haben zu allen Ihrer Notdurfften, Sy und die Ihren, die Sy darzue schaffen, darein und daraus lassen, und darin enthalten, wider allermenniglich niemants ausgenomben, auch daraus iner und ausserhalb Landts zu kriegen wider alle Ihre Feindt, niemants ausgenemben auch wider diselb unser gnedigste Herrschafft, Ihre Land und Leite, darmit darin oder daraus nichts thuen, zuesöhen verschaffen, noch gethan zu werden gestatten, in kain Weeg, doch auf Ihrer L. und Durl. dero Erben und Nachkomen selbst Costen und Zörung, und ohne unser und unsers Gottshauß mercklichen Schaden, treulich und ohngeuerlich. Und damit solliches desto besser versorg und gehalten werde, so mag und soll auch sein L. und Durl. ainen Haubtman, zu uns in das Schloß Boni Consilii geben, der uns genemb und billig nit misfölig sey, den wir mit ziemblicher Versöhung Sold und Costens auf ihne und seine Diener und Pferdte, auf ain Anzal von unsern Nuzungen aufhalten sollen, und was weltliche Sachen vorhanden aufzurichten, darzue sollen wir Ihne auch nemen, und die mit seinen Rath und Wissen handlen, derselb Haubtman soll uns schwören und geloben mit sambt den Dienern und Knechten so Er aufnemben wirt, also das Er unß das beste und treu ist rathen, und Er und Sy uns getreu und gewärtig sein

sein und thuen sollen, Er als ain fromer und getreuer Haubtman und Rath, und Sy als frombe Diener und Knecht Iren Herrn verpflicht sein, doch der Ainigung und Verschreibung zwischen unser gnedigen Herrschafft von Oesterreich und Tyrol Iren Erben und Nachkomen, auch uns und unsern Nachkomen ohn allen Schaden, Er soll auch solliche schitzen und andere zu Behiet und Notdurfft desselben Schlosses, dardurch wir auch billich nit beschwört werden, aufnemben, die sollen Jhme an unser Statt schwören, als sich gebirt, und all ander unser Diener die Edlen geloben, und die andere auch schwören, demselben Haubtman zu Behietung des Schlosses gehorsamb, gewärtig, und wider diße unsere Verschreibung nicht zu sein, und die zu halten, Er soll auch die Schlißl zu allen Porten haben, dieselben und auch die Thirn mit unsern Edlen und andern unsern und seinen Dienern und Schitzen besetzen und entsetzen, und allenthalben mit Huet und Bewahrung versehen nach Notdurfft.

Desgleichen solle der Haubtman auch die Stadt zu Triendt mit sambt den Wanger Thurn und andern Thürnen und Porten in Gewalt und beuelchung haben, das die durch Jhme mit allen Porten, darzue Er die Schlissl haben versorgt soll werden, wie Jm dann in dem allen guet sein und beduncken will, damit unß und unsern Gottshauß auch unser gnedigen Herrschafft Jhren Landen und Leiten dardurch nit Schaden noch Unrath auferstee, doch daß die Haubtleith, die Er zu behietung der Statt-Porten sezen wirdt unß gemaine Personen sein und unß geloben und schwörn unser Meit und Zoll einzunemben, die unsern Zollnern und Gegenschreibern genzlich anzugeben und treulich zu antworten, und ob durch unß oder jemandts andern von unsertwegen wider dise unser Verschreibung, und was wir unß dabey in disen Brief verpflichten getan, und die Sachen verbrochen und nit gehalten und wider unser gnedige Herrschafft von Oeßterreich und Tyrol Jre Erben und Nachkomen, Landt und Leith teten, sein wolten oder wurden, das wissentlich were und wir unß gegen seinen Gnaden, redlichen nicht entschuldigen mechten oder wolten, so geben und verwilligen wir unß mit diesen Briefe, das dann der Haubtman mit sambt den Knechten so Jme gelobt sein, auch das ehegenannt Schloß Boni Consilii mit sambt der Stadt Triendt, u. allen andern Städten Schlössern Clausen und Ambter inhaben und all annder unsers Gottshauß Leiten und Unterthonen, unß wider dieselb unser gnedige Herrschafft von Oesterreich und Tyrol, und die Jhren, kainerlay Hilf Beystandt noch Zuelegung thuen sollen, doch söllichermassen das Sy auch derselben unser gnedigen Herrschafft und Jhren Erben, wider uns auch kain Hilff Beystandt noch Zuelegung thuen, sondern der Sachen halber ganz mießig geen und stillsizen, Es were dann das sch jemand von frembden Landen und Leithen, wer die wern, niemandt ausgenomen unser annemben uns helffen und wider unser gnedige Herrschafft und Jhr Erben das bemeldte Schloß Boni Consilii rait sambt der Stadt Triendt, auch all ander Statt Schloß Claußen und Ambter mit sambt denen so die inhaben wider dieselben und also wider unser gnedige Herrschafft auch Landt und Leith sein wurden, brauchen und zu Hilf nemben, die auch Jren Gnaden darin allso gehorsamb sein sollen, und Jhnen von unß vergint und erlaubt sein, und Sy Jhrer Glibd und Aydten, damit Sy uns verbunden, deshalb dieselb Zeit ledig sein, und geloben bey unsern Wirden, das wir alle Schlösser die zu unsern Gottshauß gehörn, sollen und wellen besezen, mit Landleithen von der Etsch oder von andern unserer der Herrn von Oeßterreich Landen, wie wir auch dann sonnst in unsern Hoffdiensten sovil müglich, mehr guete Erliche Teitsche, als auslendische Leith zu gebrauchen unß befleissen wöllen;

Wann auch der Allmechtige GOtt von diser Welt uns neme, oder wir bey unsern lebzeiten von unsern Bistumb schaiden, so sollen aie Corherrn zu Triendt, kainen andern Bischoff zue lassen noch einsezen, Er habe dann zuvor die Pintnuß mit Leiblichen Aidt zu GOtt und den Heiligen, mit angerierten Handen auf das Heiiig Evangeli geschworen, verbriefft und versigit, zu gleicherweiß als wir gethan haben, und als dieser Brief geschriben steet, Sy sollen auch mit aufnembung der Canonicorum, der Bäbstlichen heiligen Bullen so weilendt Kayser Fridrich von Babst Sixten, sonder auch das jenig so Kayser Ferdinannd sambt Cardinal Bernhardt vom Babst Clementen aller Hochloblichsten seeligisten Gedechtnus ausbracht, in sich halten und vermögen treulich nachkomen, und geloben, und dann auch kainen konfftigen Corherrn, fürbaß nemben noch endpfachen ehe das Er schwöre stätt zu halten dise Pintnuß und hernach Vergleichung als hievor und hernach geschriben steet, und unverbrochen zu halten, darwider nimmermehr zureden noch zethuen, in kain Weeg, das Sy auch dise Pintnuß und Vergleichung an die Ordnung Jhrer ewigen Statturen und Gesaze sezen, welliche alle Corherrn, ehe man sy empfacht oder aufnimbt, sambt Jhren Statturen also schwören sollen, und zu gleicher Weiß unser Dienstleith noch unsere Burger zu Triendt, noch ainich anndere unser Edelleith, Burger und Landleithe kainen konfftigen Bischoff hulden noch schwören, Er hab sich dann vorhin mit Aidten und Briefen zu gleicher Weiß in ermelte Verpintnuß und Vergleichung genzlich verpflicht, ohne alle Gefahr, Es sollen auch all unser Burggrafen auf allen unsern Vesten und Schlössern, auch alle unsere Haubtmanner und Capitanier, Pfleger, Richter und weltliche

liche Vicarien und Mäspern zu Triendt und in andern unsern Städten und Gerichten, die jezo gesezt sein, oder wir oder unsere Nachkomen, oder Capitl hernach sezen werden, in weß Standt die sein, hochgenanndten unsern genedigen Herrn Erzherzog Ferdinanden schwören, und dessen auch Jhren offnen gesigiten Brief geben, dem allem, so vor und nach diser Verpintnuß und Vergleichung geschriben steet, völligclich nachzukomen, darwider nicht zu sein, sonndern dasselb zu ewigen Zeiten zu halten, auch was nun von den Vösten, Stätten, Gerichten, Ambtern und Pflegen gefalle, dasselb ohne Widerred unß und unsern Nachkomen, den Bischoffen, als Bischoffen angehört, und uns den Capitl und den Chorherrn, was auch uns zu recht angehört gefallen lassen, ausgenomben der Burghuet und Dienst-Geldt, die wir und ain jeder konfftiger Bischoff den Haubtleithen und Burggraffen järlich voraus dauon raichen und geben sollen, immaßen das die Vösten und Claußen wol und erbarlich damit behietet und versorgt sein, und ob wir oder unsere Nachkomen, in könfftigen Zeiten derselben Burggrafen Haubtleith, Pfleger, Richter, Vicarien, und Masperen, ainen oder mehr absezen wolten, oder deren etliche mit Todt abgangen weren, so solle sich kainer, so in Leben were, absezen lassen, noch die Vösten die Sy von uns inhaben, kainen andern Haubtman noch Burggraffen eingeben noch antworten, es habe denn der, den man nach Jhme annemben wird, mit Glibden und Aydten, auch Gebung seines offnen versigelten Briefs, dem vorgenannten unsern gnedigen Herrn von Oesterreich, oder hernach Jhr. L. und Durl. Erben, als Grafen zu Tyrol, alles das gethan, so der vor Jhme gewesen ist gethan hat, und hierin vor und nach geschrieben steet, doch daß wir den oder denselben den Aydt alzeit in Gegenwirtigkait des so wir absezen, geben sollen, und dann der oder dieselben, so wir also absezen wurden, Jres Aydts, damit Sy zuuor den vorgenannten unsern gnedigen Herrn Erzherzog Ferdinanden seinen Erben und Nachkomen von solicher Verpflichtung weegen schuldig seyn gewesen, ledig und loß sein, Wir verpflichten uns auch mit disem Briefe, daß wir kainen Krieg gegen niemand ohn unsers gnedigen Herrn seiner Lieb und Durl. Erben und Nachkomen Wissen und Willen nicht ansachen noch treiben, noch Friden machen und eingeen sollen, und ehe das ain anderer Bischoff zu Triendt erwöhlt und bestättet ist, so mag das Capitl daselbst, nach Ordnung des Rechtens, ain oder zween Oeconomos erwöhlen, die alle Rent und Nuzungen, so ainem Bischoff zuegebörn, auch alle Peen und Zuesteende, wie sich die in der Zeit begeben mechten, einnemben, und dauon die Schlösser des Gottshauß, mit sambt den Leithen die darzue vonnetten sind, und was in anderweeg darauf nach einen billichen versorgen und ainen zuekonfftigen Bischoff von sollichen eingenomnen Renten und Nuzungen ain redliche volkomne Raittung thuen, und was in ander Weeg also vorsteet, ainen konfftigen Bischoff zu seinen Handen antworten, Es soll auch konfftigclich kainer zu Bischoff erwöhlt werden, es sey dann unsern gnedigen Herrn ain angenembe Person, daß Er mit seiner L. und Durl. und derselben Landschafft sich dienstlich und freundtlich halten und loben wölle, und soll sonst das Capitl zu Triendt, ein freye unbezwungne Wahl haben, und firnemben, nach Ordnung der Rechten, und als offt das ehegenanndt unser Bistumb ledig wird, von uns oder unsern Nachkomen, so sollen alle obbemeldte Burggrafen und Pflöger, die dann des ehegenannten unsers Gottshauß Burg und Stätt, Veste und Schlösser inhaben, damit warten und gehorsamb sein, dem vorgenannten unsern gnedigen Herrn von Oesterreich, als Graffen zu Tyrol, und alle seiner L. und Durl. Nachkomen und Erben an derselben Graffschafft, biß an ainen konfftigen gewissen Bischoff, der in Gegenwirtigkait desselben unsers gnedigen Herrn von Oesterreich oder seiner L. und Durl. Nachkomen, Grafen zu Tyrol, oder in Gegenwirtigkait ihres Haubtmanns zu Tyrol schwöre und sich verbinde, mit seinem offnen versigiten Brief stät zu haben dise Bintnuß und Vergleichung genzlich ohn alle Geuerde, Es soll auch unser gnediger Herr, oder seiner L. und Durl. Erben, oder die, so darzue verordnet, aus den Schlössern, Stätten oder Gerichten des Bistumbs Triendt, nichts weder Parschafft, Silber-Gschir oder ander Clainoth, auch Pixen Pulser oder Harnisch, Petgewanth, Hauß-Gschir, noch kainerley ander Haab und Guett, so zu der Wöhr oder sonst in die Heuser gehören, in keinerlay Weis mitnemben, oder dauon fieren, und umb deß willen, das solche Ainigung, Unterschreibungen in Gedechtnus und Fride bleiben, so soll all unser und unsers Gotshauß Unterthonen, unsern gnedigen Herrn schwören, dem allen so vor und nach geschrieben steet, nachzukomen, und darwider nit zu sein, und zu ewigen Zeiten zu halten, und fürbaß ewigclich diser und alle obuermeldte Aidt, als offt ain First und Herr der Graffschafft Tyrol, in die Regierung und Gewaltsamb dessen Lants eintrit, und auch so offt ain Bischoff die Administration des Bistumbs annimbt, allezeit erindert und geschworen werden, zu ewigen Zeiten, darentwegen sollen der obgenannt unser gnediger Herr sein L. und Durl. Erben und Nachkomen, uns und unser Capitl zu Trient, auch unsers obgenannten Gottshauß Stätte, Schloß, Leit und Gietter, und alles das darzue gehört, in Jhren Schirm halten, und Jnen beisteendig ratsam und hilflich sein, als unser Voggt und Schirmherr, auch uns oder unser Nachkomen, Bischoffe zu Triendt, unser Capitl und Gottshauß daselbsten, bey Jhren

Ehren, Rechten und alten Heerkhomen, gnediglich handhaben, schirmen und bleiben lassen;

Wer aber das unß oder unser Capitl oder hinnach unser oder des Capitls Nachkomen oder unser Haubtleith und Pfleger wie die genennt werden beduncken, das uns oder unsern Gotshauß von der obgenannten unser Herrschafft von Tyrol, zu etlichen Zeiten oder Sachen, nicht als firderlich geholffen wurde, als uns das notdurfftig were, oder ob unß dieselb unser Herrschafft oder Ihre Haubtleithe und Pfleger (des wir Sr. L. und Durchl. nicht vertrauen) gar ohne Hilf liessen, darumber sollen wir nicht desto minder gebunden sein, den vorgenannt unsern Gnedigen Herrn von Oeßterreich und Ihren Erben Graffen zu Tyrol, wann wir und unsere Nachkomen in den Namen als daruor in jegelichen Geschichten one alle underflucht und Entschuldigung mit Worten und Werckhen dise vorgeschribne Pintnuß Glibd und Diensten, dem ob angedeiten unsern gnedigen Herrn von Oeßterreich) und allen Sr. L. und Fürstl. Durchl. Nachkomen und Erben Graffen zu Tyrol, stät haben und volstiern sollen und wöllen, velligelich bei unser treuen und den Aidten die wir darumb geschworen haben, in aller Maß als vorgeschriben steet, ohn all Geuert, und ob unser gnediger Herr, oder seiner L. und Durchl. Erben und Nachkomen mit uns oder unsern Nachkomen Bischoffen zu Triendt, Speen und Zwitracht gewunen, und wir derselben unß selbst nit verainigen kinden, da sollen wir bleiben bey ainen Obman, mit gleichen Zuesatz als wann die Ausprach unser ist, da soll derselb Obman der Wappensgenoß seye, dus unsers Gnedigen Herrn Sr. L. und Durchl. Erben und Nachkomen Räthen genomben werden, were aber die Ansprach unsers Gnedigen Herrn, da solle der Obman, der auch Wappengenoß seyn soll aus unsern oder unserer Nachkomen Räthen genomben werden, zu derselben Obman von wellichen Tail der genomben wird, soll iede Partey zween oder drey sezen, die Sachen verhörn oder die Sachen entschaiden sollen, giettlich oder mit den Rechten, und soll solliche ausfindigkait durch den Obman und den Zuesaz beschehen in drey Monaten, nachdem dieselb für den Obman komen ist, es soll auch der Obman des Aits, damit Er unsern gnedigen Herrn Sr. L. und Durchl. Erben und Nachkomen auch uns oder unsern Nachkomen verpflicht ist, dieselbig Zeit ledig gesagt sein;

Wir bestätten auch in den Namen als vor und wöllen, das alle und jede Verträg, Ansprich Pintnüssen und Verschreibungen, so weylendt unser Vorfahrn Bischoffen zu Triendt dem allen GOtt gnedig sey, dem obgenannt unsern gnedigister Herrn, Herrn Ferdinanden Erzherzog zu Oeßterreich dazumahl Graffen zu Tyrol hernacher Königl. und Kayserl. Maj. Hochlebl. Gedechtnuß und Sr. Maj. Lob. Vorfahrn zuvilmalen nach einander gegeben habend, bey cröfften bleiben und gehalten werden sollen, in allermaß als ob Sy von Worth zu Worth hierynnen geschrieben wern, dann Sy mit gegenwirtigen Verschreibungen nit sollen gekrencket oder hierdurch in wenigisten geschwöcht, noch was darynnen denselben abgenomben werden, in kain Weis noch Weeg, alles ohn Arglist oder ainich geuerde, wie das imer erdacht oder gefunden werden möchte;

Und des zu wahren urkundt geben wir unsern gnedigen Herrn seine L. und Durchl. Erben und Nachkomen disen Brief besiglt, mit unsern Bischofflichen anhangenden Insigl. und wir N. der Dechant und N. der Archidiacon und die Chorherrn alle des Gotshauß und des Capitls zu Triendt bekennen das alle dise vorgeschribne Vergleichung und Gliebde mit unserm wissentlichen zeitigen Rath und ainhelligen gueten Willen geschehen sein, die wir auch geschworen haben, mit angerierten Hennden, auf das Heilig Euangelii in allen Ihren Puncten und Articlen, ewigclich und unuerbrochenclich zu halten und dariber zu ainer offenbaren rechten und ewigen urkundt haben wir in den Namen als hieuor, für unß und all unser Nachkomen unsers Capitls Gemain Insigl zu unsers genedigisten Herrn Bischoff Ludwigs Insigl gehengt an disen Brif der geben ist ꝛc.

Wellichen Vergriff also allerseits guetwillig angenomben und in ewig Zeit vest stätt und unuerbrochenclich zu halten, und demselben genzlich zu gleben und nachzukomen, einander versprochen und zuegesagt worden.

Vnnd nachdem unter disen Irrungen und Strittigkaiten allerhant Vncoßten aufgeloffen, solle was yber das in die Statt Triendt gelegte Krieges-Volckh und dann auch die durch unß dahin verordnete Sequestros geganngen der Stifft Triendt zu bezahlen schuldig, was aber sonnst in sollichen werenden Sritt allerseits aufgeloffen, gegen einander compensiert, und dann hiemit aller Widerwill Irrung Vnfreundtschafft und Mißverstandt zwischen vilermelten unnsern freundtl. lieben Bruder Erzherzog Ferdinanden, und dem Cardinal Ludwigen zu Triendt, sambt seiner L. Thumb Capitels, allerdings verglichen vertragen hin und ab-auch aller durch sein Erzherzog Ferdinanden L. wider den Cardinal Ludwigen zu Triendt gefaster Verdacht und Argwohn genzlichen gefallen sein, also daß wolernanter unser freunndlich gliebter Bruder sich zu jezt ermeldten Cardinal hinfirter alles gueten schuldiger Gebir und gehorsambs und also aller getreuer dienstlicher Erzaigung versehen, und hergegen den Cardinal sambt seiner L. Stifft und Unterthonen allezeit auch in freundtlichen und gnedigen gueten Beuelch und angedenckben Schuz und Schirm halten. Will auch da hinfirter mer dergleichen Bericht und Anzaigung, wie

wie etwo vor Zeit geschehen, wider den Cardinal firkömen sich mehrern Mißverstandts und weiterung zuuerhieten, der Sachen grintlich zuerkundigen oder auch solliches an sein des Cardinals L. umb dero Gegen-Bericht und Verantwortung gelangen zelassen wissen wirdet, und also Ihrer L. baiderseits hinfiro einander mit allen gnedigen, und dienstlichen Willen mainen, auch denselben iederzeit erzaigen und beweisen;

Daneben auch von mehrer dis Vertrags Bestendigkait wegen, diejenigen Officiales und Ambtleithe, Consules, Burger und andere sondere Personen zu Triendt, oder anderer Orthen im Stifft in sollichen zwischen baiden Ihren L. geschwebten Stritigkaiten von ainen oder dem andern Tail gebracht worden, oder sich deren selbs, es sepe in was Weeg es wolle, tailhafftig oder anhengig gemacht haben, souil dise Sachen antrifft in ainichen ungueten, oder gesuechten Schein, wie Er imer erdacht werden möchte, nit entgelten, sondern hierumben genzlichen ohne Sorgen sein und unangefochten gelassen werden.

Was und sovil aber den obbemelten junglich in 1567. Jahr zwischen seiner unsers freundtlich geliebten Bruders Erzherzog Ferdinanden L. und dem Cardinal Ludwigen zu Triendt aufgerichten Vertrag neben etlichen andern obinserirt Vergleichung alberait einuerleibten Puncten, auch nachvolgende vier begriffen, Erstlich das das Bistumb und Stifft Triendt in der Grafschafft Tyrol begriffen, darzue incorporiert, und darein gehörig, auch ainem regierenden Lants-Firsten und Graffen zu Tyrol die Lants-Firstliche hoch Obrigkait yber dasselb Bistumb und Stifft zu Triendt zuesteendig und die Bischoffe solliche iederzeit regierende Graffen zu Tyrol für Ihren und der Stiffts Triendt Landts-Firsten rechten Herrn und Erbvoggt Schuz und Schirmber erkennen, halten und ehren, sich auch des Tituls First zu Triendt nicht schreiben und gebrauchen sollen;

Zum andern, das es gleichwol mit den Appellationen im Stifft Triendt, wie jezt beschiebt und gebreichig ist, gehalten werden und verbleiben.

Wellicher sich aber dardurch beschwärt zu sein vermaint, demselben sich solches bey dem regierenden Landts-Firsten und Grafen zu Tyrol per viam supplicationis zu graviren und zu beschweren frey und beuorsteen solle;

Dritens, das des Stiffts Unterthanen in iren aignen und priuat Sachen Ihr Zueflucht und Regress zum Landts-Firsten und Grafen zu Tyrol zu haben und zuegelassen sein;

Und das fir vierte die von der Statt Trient die Confirmation und Bestättigung ihrer Freyhaiten, Privilegien und Statuten bei den regierenden Landts-Firsten und Graffen zu Tyrol zu iedes angeender Regierung, ersuechen sollen und mügen, alles verrern Inhalts desselben in verschinen 1567. Jahr aufgerichten Vertrags, welicher vier Puncten sich wolgenannts unsers freundtlich gliebten Bruders, Erzherzog Ferdinanden L. bis daher nit begeben, hingegen aber der Cardinal Ludwig zu Triendt dieselben zu halten nit schuldig zu sein vermaint, so seint entlich solliche 4. Articl unß zu briederlichen freundtlichen und gehorsamben Gefallen diser Zeit baiderseits dergestalt an ein Orth gestelt worden, das baide Ihre L. sich derselben noch etwan zu gelegner Zeit mit einander auf gebirlich Mitl und Weeg gietlich oder rechtlich) vergleichen sollen, Zu Urkundt haben wir disen Vertrag mit aigner Hand unterschriben, und unsern anhangenden Kayserl. Insigl becrefftiget. Actum &c.

CLVI.

Des Cardinals und Bischoffs Ludwigs zu Trident Verschreibung, daß er allen Verschreibungen seiner Vorfahren gegen die gefürstete Grafschafft Tyrol in allen Stücken nachkommen wolle, de An. 1578.

WIr Ludwig von GOttes Genaden, der Heiligen Röm. Kirchen des Tituls Sti. Onofry Priester Cardinal und Bischoffen zu Triendt, und wir Symon von Thum-Dechant und gemainiglich des Capitl daselbs zu Triendt bekennen für unß und unsere Nachkomen und thuen kundt offentlich mit disen Brife, Als wir vorgemelter Cardinal Ludwig durch Gunst Hilff und Beförderung des Durchl. Firsten und Herrn Ferdinandi, Erzherzogen zu Oeßterreich, Herzogen zu Burgund, Graffen zu Tyrol und Görz ꝛc. Unsers lieben und gnedigen Herrn, als jezt regierenden Herrn und Landts-Firsten in Tyrol, auch Voggt und Schirmber des benannten unsers Gottshauß und Stiffts darzuekomen sein, das wir dann alzeit in sonderer Danckparkeit verdienen wöllen, und sich aber unsere Vorfahrn Bischoffe zu Triendt und nemblich weylendt Bischoff Georg und desselben Nachkomen Bischoff Johann und darnach ain ieder angeender Bischoff nacheinander sich gegen weylendt Herzog Sigmundt zu Oeßterreich und Graffen zu Tyrol auch desselben Nachkomen, regierenden Herrn und Landts-Firsten diser Firstlichen Grafschafft Tyrol verschriben haben Inhalt der Verschreibung darumb außganngen, und lauten dieselben Brief nemblichen zum Ersten des obernennten Bischoff Geörgen Verschreibung von Wort zu Worth also dattirt zu Triendt am Montag nach dem Sontag quasi modo geniti 1454. und die ander Verschreibung von Bischoff Johannessen ist dattiert vor dem Sontag Vocem Jocunditatis 1468. Jahr.

NB. Seint hernach uolgend in der Verschreibung 1630. ad longum inserirt &c.

Vnd dieweil aber nunmahlen wir bemelter Ludwig Bischoff zu Triendt, durch Firderung und Gunst Hochernannts unsers lieben und gne-

digen Herrn Erzherzog Ferdinanden zu Oesterreich zu berierten Bistumb Triendt komen, und zuegelassen sein; So haben wir uns von billicher Erkantnus wegen endpfanngner Gnaden und Guetthatten für uns und all unser Nachkomend Bischoffe zu Triendt ewiglich verbunden, geloben und versprochen auch vestiglich in Crafft diß Brieffes, das wir alle unser Nachkomende Bischoffe zu Triendt und Thumb-Capitl daselbst, dieselben und dise unser Verschreibung in allen Puncten und Articlen souil die nunmals die Hochgedacht Ihr lieb und Durchl. für sich Ihre Erben und Nachkomen an der Firstlichen Grafschafft Tyrol auch unß unsere Nachkomen und Gottshauß beriert, sowol auch die Vertrags Notl, so weilendt die jungst in GOtt seeligst verschiden Röm. Kayſ. Maj. Kaiser Maximilian der ander hochloblichster Gedechtnuß, in dern zwischen hochernennter Ihr L. und Durchl. und uns bißhero geschwebten und noch unerörterten Strittigkaiten jungst verschines 1571. nach verrichter gietlicher Tractation zu Speyr in Schrifft vergriffen, seiner L. und Durchl. und unß Abschrifften dauon zuestellen lassen, doch ausserhalb dern in ainer auf jungst zu Regenspurg gehaltnen Reichs-Tag durch unsere Gesannten ybergebnen, und volgends Ih. L. und Durl. yberschickhten Lateinischen Schrifft angezognen und durch uns, als für noch strittig unuerglichen fürgewenden und ausgestelt hienach geschribnen Puncten und Articlen. Als nembl. von wögen des Eingangs in beriertem Concept der Speyrisch. Vertrags-Notl, item der Einantwortung des Schloss Boni Consilii auch Gehorsamblaistung, Verpflichtung Huldigung, besazung u. entsezung des Stiffts Haubtl. officier, Unterthonē u. angehöriger; Item Oeffnung des Stiffts Triendt, Stött, Schlösser, Vösten und daraus inner und ausser Lants zu kriegen wider alle Feindt, Item das die Verainigung in den Statuten der Canonicorum zu inseriren, auch den Articl, wann der Stifft ledig wurdt, das die Burggrafe und alle anndere Officiales ainen regierenden Landts-Firsten in Tyrol gehorsamben sollen, so wol auch was in denselbigen strittigen ausgestelten Puncten und Articln durch die jezige Röm. Kay. Maj. gietlich oder rechtlich ausgesprochen, und erkendt wirdt, ohn alle Verwaigerung oder Ausfluecht wie die imer erdacht werden möchten, wöllen und sollen wir stäth vest und unuerbriechlich halten, demselben allen in allebeeg geleben volfiern und nachkomen, auch mit den Haubtleithen Pflegern und vicarien, auch Unterthanen unsers Bistumbs Triendt und wenn das beriert gleichspals zu beschehen aufrichtiglichen zuebestellen, und haben auch Ihr. L. und Durchl. Ihro hierinnen mit ausgedruckhten Worten vorbehalten, was unter obberierter noch für stritig und unuerglichen angezognen Articln für Puncten und Articl verhanden, die in obinserirten beeden Bischoffen Geörgen Anno 1468. gegebnen Verschreibung begriffen, soll es derselben Puncten und Articl halber durchaus bei dem austruckhenlichen Inhalt und Begriff, so berierte beede Verträge und Verschreibungen mit sich bringen, allerdings genzlichen unuerändert gelassen, und Ihr Kayſ. Maj. dariber nichts zuspröchen und zuerkennen haben, sondern derselb Ihr Kayſ. Maj. Ausspruch und Erkantnus allein, auf die durch unß oder von unsertweegen, vermüg ainer zu Regenspurg ybergebnen Schrifft in der Speyrischen neuvergriffnen Vertrags-Notl angefochtnen Eingang, und aus den noch eltern zwischen Tyrol und Triendt aufgerichten Ainigungen, Verträgen, Aussprüchen und Verschreibungen gezognen Puncten und Articl, und von unsertwegen begerte verere Anhäng und Erclerung, souil wir unß dern noch bißhero selbst mit einander nit vergleichen oder nachgeben haben, verstanden und gethan werden;

Auf das auch vermelter gietlicher oder rechtlicher Ausspruch oder Erkantnus der obberierter, durch uns Cardinal Ludwigen, Bischoffen zu Triendt, als für noch strittig und unuerglichen ausgestelten Puncten und Articl, desto firderlicher beschehe, und von ainen oder dem andern Tail desto weniger aufgezogen, sondern damit zum schleinigisten fürgangen werde, haben die hochgedacht Ihr L. und Durchl. und wir als obengemelt mit einander dahin veraint und verglichen, das sein L. und Durchl. und wir jeder Tailn sein Notdurfft in zween Termin schrifftlich von der hochgedachten Kayſ. Maj. fürbringen, und damit beschliessen sollen, und wöllen und hernach zwischen uns baiden Tailen, alls weiters Suppliciern und Einbringen, auch all ander Eintrag anfgehöbt, und verer nit zuegelassen, alle Sachen auch durch unß zu bederseits dermassen befirdert werden sollen, das bemelter gietlicher oder rechtlicher Ausspruch oder Erkantnuß durch Ihr Kayſ. Maj. gewißlichen und entlichen vor Ausgang ains Jahrs, nachdem wir den Possels der Temporalitet werden eingenomen haben, getan, und aller Strittigkait damit zu Ruche und Entschafft geholffen werde, alsobaldt auch obberierter gietlicher oder rechtlicher Ausspruch oder Erkantnus in den bemelten angezognen noch stritigen Articln durch die högstgedacht Kayſ. Maj. gethan wirdt, solle alsdann von Stund-an durch Ihr. Kayſ. Maj. oder derselben verordnet Kayſ. Räthe, die obberiert zu Speyr in Schrifft vergriffne Vertrags-Notl denselben gemeß darauf corrigiert, derselb Vertrag ordenlich, wie sich gebirt, aufgericht, und durch Ihr. Kayſ. Maj. verfertigt, auch demselben durch die mergedacht sein L. und Durchl. und uns all unser Nachkomen, Graffen und Landts-Firsten in Tyrol, auch Bischoffe und Thumb-Capitl zu Triendt in allen Puncten

Puncten und Articln durchaus schuldige wirckhliche Volziehung beschehen, auch ewigelich fest, stätt und unuerbriechlich gehalten werden, deß wir dann hiemit gegen seiner L. und Durchl. und dern Erben und Nachkomen, Graffen und Landts-Firsten in Tyrol verschriben, und daneben unß (allein für unser Person) mit geschwornen leiblichen Aidt darzue verbunden;

Und im Fahl aber dise noch schwebende unerörterte Strittigkait in der Zeit berierter Jarsfrist, nachdem uns der Possels der Temporalität des Stiffts und Schlosss Boni Consilii wirckhlich eingeraumbt ist durch giettlichen, oder rechtlichen Auspruch oder Erkantnus, wie obgehört, nit allerdings erörtert und zu Ende gebracht wurde, daran aber Wir und nit die Röm. Kayſ. Maj. oder deren Räthen säumbig, oder das wir in den obbemelten zween Terminen unser Notdurfft fürzubringen unterlassen, und den Verzug selbst verursacht heten, welliches nit sein solle, so solle alsdenn alles dasjenig, dessen wir unß zu beeden Tailen gegen einander verliebt, genzlichen aufgehöbt, und seiner L. und Durchl. und uns, so sein lieb Durchl. am Verzug schuldig, jedem Tail, so er fueg uud recht hat, zugebrauchen beuorsteen und hiemit zuegelassen sein.

Was dann auch belanget den Articl von weegen aines Bischoffs zu Triendt Hilff und Laistung ainen Landts-Firsten in Tyrol, haben sich sein L. und Durchl. mit uns derowegen dahin veraint und vergliechen, das es dis Puncten halber durchaus dem aufgerichten 1511. järigen Landt-Libell gemeß gehalten, und wir Cardinal auch sambt den Stifft Triendt und dessen angehörigen Unterthonen demselben 11. järigen Landt-Libell, souil unß des zu allerseits beriert und begreifft, wirckhlich geleben und nachsezen sollen und wöllen, getreulich und ohngeuerde zu Urkundt und Bestättigung dessen alles haben wir bemelter Cardinal Ludwig Bischoffe zu Triendt unser Insigl hieran gehengt, beschehen und gefertigt durch uns zu Rom den 20. Apprill 1578.

Ludwig Cardinal Bischoffe zu Triendt.

Vnd wir Dechandt, Thumbherrn und das ganz Capitl zu Triendt bekhennen auch, daß sollich Verneuerung und Bestettigung obgemelter Verschreibung und alles dasjenige dessen wolgenannter unser gnedigster Herr Cardinal Ludwig Bischoffe zu Triendt für sich selbst alle Nachkomende Bischoffen und Tumb Capitl. zu Triendt verobligiert, mit dem Aidt beteurt, verschrieben, versprochen und verbunden mit unsern Rath, Wissen und Willen gethan hat, geloben und versprechen mit unsern geschwornen leiblichen Aidt den wir darumben wissentlich mit angerierten Handen auf das heilig Euangeli getan haben, und verbinden unß das alles und also vest und stätt zu halten, immassen oben begriffen ist, ohngeuerde zu Urkundt und Beecrefftigung dessen alles, haben wir bemelte die von Thumb Capitl auch unser Insigl zu bemelts unsers gnedigisten Herrn Verferttigung zu Triendt 3. May. 1578.

CLVII.

Ejusdem CONSTITUTIONES SYNODALES de Anno 1593. welchen die Art, die Zinsen anzuordnen, nach Anleitung der Bullæ Pabsts Pii V. auch die Erklärung einiger unerlaubter Fälle und Contracte mit beygefüget ist.

LVDOVICVS Miseratione Divina S. R. E. Tit. S. Laurentii in Lucina, Presbiter Card. Madrutius Episcopus Tridentinus &c. Vniversis, & singulis secularium, & regularium Ecclesiarum Prælatis, Decanis, Præpositis, Canonicis, Prioribus, Plebanis, Parochialiumque Ecclesiarum Rectoribus, Capellanis, cæterisque Beneficiatis, Curatis, & non Curatis, quibuscunque per Civitatem, & Diœcesim nostram ubilibet constitutis salutem, & sinceram in Domino charitatem. Cum primum, sic Deo disponente, ad hujus Ecclesiæ Episcopale munus admoti fuimus, illud præcipue studuimus, ut illius regiminis rationem ad Divini nominis gloriam, & populi nobis commissi salutarem directionem, juxta Sacri Trid. Concilii præscriptum, institueremus. Quum enim immensa Dei clementia ad totius orbis Christiani salutem illud in hac nostra Civitate inchoatum, & perfectum vidissemus, facile intelligere potuimus, ultra obedientiæ debitæ rationem (quæ nobis cum omnibus Episcopis in gratia, & communione Sedis Apostolicæ constitutis, communis est) ipsum hujus Sacri Concilii nomen nos quasi specialiter admonere, ut promptiori studio saluberrimas illius constitutiones, & decreta, tanquam falcem quandam assumeremus, qua sentes, & vepres, qui temporum injuria in hac vinea quæ Divina voluntate nobis excolenda obtigit, excinderentur. Vbi itaque per difficultates, & impedimenta, quæ regiminis nostri initia exceperunt, licuit, per plures visitationes, quas partim per nos ipsos, partim per deputatos idoneos viros obivimus, per diversa etiam decreta, ac serias admonitiones id quantum in nobis fuit, egimus, ut ipsius Episcopal. officii functiones ita dirigerentur, ut quoad fieri posset, tam clerus, quam populus nostræ diœcesis, traditæ a Sacro Concilio Tridentino disciplinæ, vita & moribus responderet. Vnde etiam sæpius Prædecessorum Synodales constitutiones, quibus hujus Episcopatus regimen maxime niti videbatur, ad prædicti Concilii præscriptum reformare cupivimus; verum cum publicis, iisque gravissimis de causis sæpius hinc avocati fuerimus, diutius, quam volebamus, id differre coacti fuimus. Tandem vero Dei benignitate opportunitatem

tatem toties deſideratam nacti, una cum Ven. Capitulo Cathedralis Eccleſiæ noſtræ, & totius Cleri ſynodali præſentia conſtitutiones a bo. me. Cardinale Bernardo, & pluribus aliis Prædeceſſoribus noſtris longa ſerie ad hujus diœceſis uſum, & neceſſitatem accommodatas, Divino implorato auxilio, matura deliberatione præhabita, prout horum temporum ratio exigere videbatur juxta Sacri Concilii regulas, & diſpoſitiones innovavimus, ampliavimus, ac reformavimus, prout etiam præſenti earum publicatione, & editione innovamus, ampliamus, & reformamus, auctoritate noſtra ordinaria. In virtute ſanctæ obedientiæ, ac ſub pœnis, & cenſuris in illis contentis, vos diſtrictius requirentes, quatenus hujusmodi conſtitutiones, & Statuta prompto affectu ſuſcipiatis, & pro ſtatutis ſynodalibus obſervetis. Omnia tamen, ut debemus, ſanctæ Sedis Apoſtolicæ judicio ſubmittendo, ac ſalvis etiam patriarchalibus ordinationibus, diſpoſitionibus, nec non aliorum Prædeceſſorum noſtrorum conſtitutionibus, quatenus in uſu ſunt, & per præſentes has noſtras non ſunt aliter declaratæ, ſeu correctæ, quibus derogare non intendimus.

De Profeſſione Fidei. Cap. 1.

CUm Eorum omnium, qui Jeſu Chriſti Salvatoris noſtri gregi paſcendo, præpoſiti ſunt, præcipua cura eſſe debeat, ut fidem, ſine qua impoſſibile eſt placere Deo, unam, illibatamque conſervent, ac fideli populo proponant, & prædicent: Nos hanc fidei unitatem, in Diœceſi noſtra, quoad, favente Deo, poſſumus, integram, & ab omni labe ſinceram ſervare volentes; duximus conſtitutionibus noſtris Synodalibus præmittendam eſſe ejusdem Fidei profeſſionem, ea forma quam ſanctæ mem. PIUS IV. Pontif. Max. ex generalis Concilii Trid. ſententia præſcripſit; videlicet: CREDIMUS, & profitemur omnia, & ſingula, quæ continentur in Symbolo fidei, quo ſancta Romana Eccleſia utitur. CREDO in unum Deum Patrem omnipotentem, factorem Cœli, & Terræ, viſibilium omnium, & inviſibilium: & in unum Dominum Jeſum Chriſtum, filium Dei unigenitum, & ex patre natum ante omnia ſæcula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt: qui propter nos homines, & propter noſtram ſalutem deſcendit de Cœlis, & incarnatus eſt de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, & homo factus eſt: Crucifixus etiam pro nobis ſub Pontio Pilato, paſſus, & ſepultus eſt: & reſurrexit tertia die ſecundum ſcripturas, & aſcendit in cœlum, ſedet ad dexteram Patris: & iterum venturus eſt cum gloria, judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis. Et in Spiritum Sanctum Dominum, & vivificantem, qui ex Patre, Filioque procedit: qui cum Patre, & Filio ſimul adoratur, & conglorificatur: qui locutus eſt per Prophetas, & unam ſanctam Catholicam, & Apoſtolicam Eccleſiam: Confiteor unum Baptiſma in remiſſionem peccatorum, & expecto reſurrectionem mortuorum, & vitam venturi ſæculi. Amen.

Fidei profeſſio.

Apoſtolicas, & Eccleſiaſticas traditiones, reliquasque ejusdem Eccleſiæ obſervationes, & conſtitutiones firmiſſime admittimus, & amplectimur. Item ſacram ſcripturam juxta eum ſenſum, quem tenuit, & tenet ſancta Mater Eccleſia, cujus eſt judicare de vero ſenſu, & interpretatione ſacrarum ſcripturarum, admittimus; nec eam unquam, niſi juxta unanimem conſenſum Patrum accipiemus, & interpretabimur. Profitemur quoque, ſeptem eſſe vere, & proprie Sacramenta novæ legis a Jeſu Chriſto, Domino noſtro inſtituta, atque ad ſalutem humani generis (licet non omnia ſingulis) neceſſaria: ſcilicet Baptiſmum, Confirmationem, Euchariſtiam, Pœnitentiam, Extremam unctionem, Ordinem, & Matrimonium: illaque gratiam conferre, & ex his Baptiſmum, Confirmationem, & Ordinem, ſine ſacrilegio reiterari non poſſe. Receptos quoque, & approbatos Eccleſiæ Catholicæ ritus in ſupradictorum omnium Sacramentorum ſolemni adminiſtratione recipimus, & admittimus. Omnia, & ſingula, quæ de peccato originali, ac de juſtificatione in ſacroſancta Tridentina Synodo definita, & declarata fuerunt, amplectimur, & recipimus. Profitemur pariter, in Miſſa offerri Deo verum, proprium, & propitiatorium Sacrificium pro vivis, & defunctis, atque in ſanctiſſimo Euchariſtiæ Sacramento eſſe vere, realiter, & ſubſtantialiter corpus, & ſanguinem una cum Anima, & Divinitate Domini noſtri Jeſu Chriſti; fierique converſionem totius ſubſtantiæ panis in corpus, & totius ſubſtantiæ vini in ſanguinem: quam converſionem Catholica Eccleſia tranſubſtantiationem appellat. Fatemur etiam ſub altera tantum ſpecie totum, atque integrum Chriſtum, verumque Sacramentum ſumi. Conſtanter tenemus, Purgatorium eſſe, animasque ibi detentas, fidelium ſuffragiis juvari; ſimiliter & Sanctos una cum Chriſto regnantes, venerandos, atque invocandos eſſe, eosque orationes Deo pro nobis offerre, atque eorum reliquias eſſe venerandas. Firmiſſime aſſerimus, imagines Chriſti, ac Deiparæ ſemper Virginis, nec non aliorum Sanctorum habendas, & retinendas eſſe; atque eis debitum honorem, ac venerationem impertiendam. Indulgentiarum etiam poteſtatem a Chriſto in Eccleſia relictam fuiſſe, illarumque uſum Chriſtiano populo maxime ſalutarem eſſe affirmamus. Sanctam Catholicam, & Apoſtolicam Romanam Eccleſiam omnium Eccleſiarum matrem, & magiſtram agnoſcimus: Romanoque Pontifici, beati Petri Apoſtolorum Principis ſucceſſori, ac Jeſu Chriſti Vicario, veram obedientiam ſpondemus, ac juramus: cætera item omnia a ſacris Canonibus, & Oecumenicis Conciliis, ac præcipue a ſacroſancta Tridentina Synodo tradita, definita, & declarata indubitanter recipimus, atque profitemur; ſimulque contraria omnia, atque hæreſes quascunque ab Eccleſia damnatas, & rejectas, & anathematizatas, nos pariter damnamus, rejicimus, & anathematizamus. Hanc veram Catholicam fidem, extra quam nemo ſalvus eſſe poteſt, quam in præſenti, ſponte profitemur, & veraciter tenemus, eandem integram, & inviolatam usque ad extremum vitæ ſpiritum conſtantiſſime, Deo adjuvante, retinere, & confiteri, atque a noſtris ſubditis, vel illis, quorum cura ad Nos in noſtro munere ſpectabit, teneri, doceri, & prædicari, quantum in nobis erit, ſumus curaturi.

Fidei profeſſio a quibus emittenda.

Volumus autem, ut qui in hac noſtra Diœceſi ad Canonicatus, & dignitates quascunque, etiam regulares, ac beneficia curata promoti fuerint, hanc fidei profeſſionem emittant, ſecundum præſcriptum Conc. Trid. ſeſſ. 24. cap. 12. incip. Cum dignitates in Eccleſiis &c.

Et quia in hac noſtra Diœceſi, multis locis contingit Parochos ob populi frequentiam, & parochiarum amplitudinem, plures habere Cooperatores, quibus confeſſiones audiendi & Divini verbi prædicandi munus communicatur; ſtatuimus, ne quis in Cooperatorem aſſumatur, niſi prius in noſtra, aut Vicarii noſtri, aut de noſtro, vel Vicarii noſtri mandato, in alterius manu, fidei profeſſionem emiſerit.

Monemus vero omnes, qui ex præcepto ſacri Conc. Triden. fidei profeſſionem emittere tenentur, præcipue autem illos, quibus animarum cura quoquomodo incumbit, ut attente & diligenter emiſſæ profeſſionis fidei formam, & quæ in illa continentur conſiderent, curentque ore prolata, opere adimplere, docendo ſubditos ſuos, & Plebem ſibi commiſſam, ut in ſuſcepta a majoribus fide conſtanter perſeverent; Conſtitutiones, traditiones, ſtatuta, & cæremonias ſanctæ matris Eccleſiæ obſervent; Summo Pontifici, tanquam vero Chriſti in terris Vicario, debitam obedientiam præſtent.

De Hæreticis. Cap. 2.

ET cum hæreſis fidei catholicæ, ut certiſſima peſtis, adverſetur, omni ſtudio eſt elaborandum, ne illius contagione grex fidei noſtræ commiſſus inficiatur. Statuimus itaque, ne quis in hac noſtra Diœceſi, ea docere, tenere, credere, aut aſſerere quovis modo præſumat, quæ Sancta Catholica Romana Eccleſia damnat, & anathematizat. Libros item, ſcripta, & tra-

Hæretici revelandi.

Et Eccleſiaſticis, quam Secularibus Perſonis, diſtricte in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub cenſuris Eccleſiaſticis præcipimus, ut, excluſa omni malitia, ſi quos ſciunt hæreticos, vel de hæreſi qualitercunque ſuſpectos, eos Nobis, aut Vicario noſtro ſine mora revelare procurent. Prælatis inſuper, & Eccleſiarum parochialium Rectoribus committimus ſub eisdem pœnis, & aliis arbitrio noſtro infligendis, ut ſi quos intellexerint diſſeminare errores, aut hæreſes, conventicula facere, de fide, & religione obloqui, prohibitæ, & damnatæ lectionis libros, tractatus, aut ſcripta palam, vel occulte tenere, aut legere, tales Nobis quamprimum denuncient, tum vero diligenter vultum ſui gregis obſervent, & ſi quos inordinate ambulare, neque per omnia ad fidelium uſum juxta ſtatuta, ordinationes, & laudabilem antiquam Catholicæ Romanæ Eccleſiæ conſuetudinem ſeſe conformare cognoverint, eos in Chriſti viſceribus moneant, & corrigant; quos ſi contumaces, ac depravato affectu perſpexerint, de eo Nos, vel Vicarium noſtrum quantocitius edoceant.

Hæreſeos ſuſpecti denunciandi.

Moneant etiam confitentes, ut ſi quos noverint de hæreſi ſuſpectos, Eccleſiaſtico Judicio denuncient, oſtendantque ex charitate, & obedientia erga ſanctam matrem Eccleſiam, eos ad hoc teneri, cum & errantium ipſorum correctio, & reliquorum ſalus ex eo pendeat, ut latens virus detegatur: intimando pœnitentibus, illos beneficium abſolutionis obtinere non poſſe, ſi hæreticos, & ab Eccleſia deſciſcentes ſcienter occultaverint.

Qui hæreticos ſcienter occultant non abſolvendi.

Et quia publici commercii ratio in his locis, ſecum trahit promiſcuum quandoque hominum concurſum, etiam ex locis, ubi hæreſis impune graſſatur; Curati diligentiores ſint, præcipue nundinarum tempore, in inveſtigando, an per diverſoria, de religione ſermones habeantur, & a quibus, & quales? an libri prohibiti adferantur, diſſeminenturque; an diebus, quibus ab Eccleſia interdictum eſt veſci carnibus, illæ menſis apponantur? & ſimilia. Et ſi quid tale repererint, Nos, aut Vicarium noſtrum certiores reddant, ſuos ſubditos frequenter, ac diligenter admonentes, ut ſtabiles in fide, aures nullis novitatibus accommodent. Quod ſi Parochi compererint, opiniones damnatas diſſeminari, vel alias perverſorum hominum

Curati vigilent contra Hæreſes.

minum dictis, aut factis tentari, ac labefactari fidem, & conſcientiam puſillorum; tales redarguere, & Catholicæ veritatis rationibus confutare ſtudeant, impiisque eorum conatibus ſeſe opponant, etiam invocato (ſi opus fuerit) brachii ſæcularis auxilio, Nosque aut Vicarium noſtrum generalem de eo quantocitius admoneant.

Pueri ad hæreticor. loca non mittantur.

Cum etiam ex aliquibus hujus noſtræ Diœceſis partibus mercimoniorum, vel aliis de cauſis, contingat pueros, & adoleſcentes ad civitates, & loca hæreſi infecta, a ſuis ablegari; Parochi ſolicite Parentes, vel majores, aut in quorum ſunt poteſtate, dehortentur, ne juvenes, vel pueros ad hujusmodi loca mittant, vel certe eos probatis, & Catholicis viris diligenter commendent; ipſos vero juvenes efficaciter obteſtentur, ut in religione Catholica conſtanter perſiſtant, ne, dum momentaneum commodum ſectantur, æternæ ſalutis jacturam faciant, ſeque ſemper, dum in locis ſuſpectis commorantur, virorum Catholicorum, & proborum conſortio adjungant, hæreticorum familiaritatem, & conſuetudinem, quantum poſſunt, devitantes.

Deinde domum reverſos Parochi diligenter examinent, an monitioni ipſis factæ ſatisfecerint, hoc eſt, an catholice vixerint, an ſtatutis ab Eccleſia temporibus peccata ſint confeſſi, & ſacram Euchariſtiam ſumpſerint. Et ſi quos a via recta deflexiſſe, hæreticisque imbutos eſſe opinionibus cognoverint, eos Nobis, vel Vicario noſtro quamprimum denuncient.

Qui puer. ad hæreticorum loca obſtinate mittunt, denunciandi.

Tum vero Parochi gravibus verbis dehortentur parentes, vel majores, ſeu in quorum poteſtate ſunt juvenes, ne omnino ad illas partes eos mittant, in quibus nullum Catholicæ religionis exercitium eſt relictum. Si vero Parochi viderint parentes, vel majores tanquam ſalutis ſuorum impie prodigos, hanc dehortationem contemnere, ſuumque mittendi propoſitum exequi, tales, ut de hæreſi vehementer ſuſpectos, non tantum diligenter obſervent, ſed etiam Nobis, vel Vicario noſtro denuncient.

Ludimagiſtri fidem profiteantur.

Et quia non ſolent deeſſe, qui ipſam teneram juventutem erroneis opinionibus inficere conantur, ordinamus, ne quis poſthac ullo prætextu ad docendi munus admittatur, ne ad ipſa quidem prima litterarum elementa tradenda, niſi prius profeſſionem fidei in manibus Parochi, in cujus parochia munus exercere volet, emiſerit; quam ſi eorum quis facere detrectaverit, illico Nobis, vel Vicario noſtro denuncietur.

Qualia in ſcholis doceantur attendendum.

Mandamus proinde, ut Parochi diligenter pernoſcere ſtudeant Inſtitutores puerorum ſuæ parochiæ, videantque ut ſeſe huic conſtitutioni per omnia conforment. Et qui ab Eccleſiis, vel Parochis ſtipendium accipiunt, præſertim per diſtrictum Atheſinum, niſi quæ ad latinam linguam pertinent, diligenter docuerint, Parochi eos propria auctoritate ab officio removeant. Super omnia autem curent Parochi, ne quid a Magiſtris Catholicæ fidei, & bonis moribus contrarium prælegatur, aut in diſcipulorum manibus verſetur: Scholam etiam cum oratione; VENI ſancte Spiritus: inchoent, & cum Oratione Dominica, Salutatione Angelica, Symbolo Apoſtolorum, & Decem præceptis, ac aliqua gratiarum actione terminent.

De Libris prohibitis, & Typographis. Cap. 3.

Cum etiam ex nimia librariorum, & Typographorum licentia magna immineant pericula; Nos ut illis, juxta Decretum ſacri Conc. Trid. opportune occuramus, ſtatuimus & prohibemus, ne quis, ſive incola fuerit, ſive peregrinus libros damnatorum, aut ſuſpectorum ſecundum Indicem Romanum, & ejus Regulas, in hanc noſtram Diœceſim, & ditiones inferre, aut venales tenere audeat, ſub pœna confiſcationis librorum, & aliis Noſtro, ſeu Vicarii noſtri generalis arbitrio infligendis.

Seſſ. 4. decr. de edit. libr. incip. in. ſup. eadem.

Libri damnati profligandi.

Statuimus item, & ordinamus, ne Parochi locorum, in quibus, ſtatis anni temporibus, nundinæ celebrantur, ullos libros venales proponi patiantur, niſi Bibliopolæ ipſis eorum indicem, ſeu catalogum prius exhibuerint examinandum; ut pernitioſi a bonis, & probatis diſcerni queant.

Librorum indices examinandi.

Quod ut accuratius obſervetur, diſtricte præcipimus omnibus cujuscumque ſtatus Præfectis, & Judicibus Terrarum, Jurisdictionum, & locorum temporalis Domini hujus Eccleſiæ Trid. cæteros vero ſerio in Domino requirimus, ut Parochis in hujus noſtri decreti executione, ſua auctoritate, & auxilio adſint, ut ſi contigerit damnatæ lectionis libros penes aliquem reperiri, curent juxta præmiſſa, contra importantes, & tenentes ſevere procedi.

Scripta omnia ſcandaloſa infectanda.

Si item reperti fuerint libri, aut ſcripta, ſive tractatus, cantilenæ, aut ſimilia, vernacula, & vulgari lingua compoſita, in quibus continentur hæreſes, ſeu errores, aut ſcandaloſa; ea, licet in Indice Romano non contineantur, Parochi diligenter colligant, neque patiantur evulgari, curentque ut contra ſimilia importantes, ut ſupradictum eſt, pro modo culpæ ſevere procedatur.

Picturæ ſcandaloſæ.

Idem facient de picturis, quibus vel religio Catholica traducitur, aut hæreſis ſimplici populo obtruditur.

Decani ſint vigiles.

Admonemus etiam Decanos Rurales, ut pro viribus, & ipſi non tantum in propriis parochiis, ſed etiam in totis ſuis Decanatibus in hoc advigilent, ipſos Parochos ſui officii admonendo, &, ſi neceſſitas poſtulabit, brachium ſæculare contra inobedientes invocando. Quod ſi in hoc remiſſius viderint procedi, de eo quamprimum Nos, ſeu Vicarium noſtrum certiorem faciant.

Seſſ. 4. decr. de edit. §. ſed & impreſſoribus.

Impreſſores vero juxta modum eis a ſancta Triden. Synodo præſcriptum, nullum librum, vel quodcunque ſcriptum tam antea ubivis locorum impreſſum, quam non impreſſum excudere poſsint ſine noſtra, vel Vicarii noſtri licentia, ipſa vero Originalia cum exemplis concordantia, in Archivio noſtro reponi volumus, ne cui fraudi locus relinquatur. Contrafacientes, præter exemplorum amiſsionem, alias pœnas noſtro arbitrio luent.

De Blaſphemis. Cap. 4.

Bulla Pii V. incip. cum primum Apoſtolatus.

Ut Populus a Blaſphemiæ abominabili peccato ſeſe contineat, Parochi, & verbi Dei concionatores ejus enormitatem ſæpe exponent; pœnas a lege Divina, a ſacris Canonibus, a Summis Pontificibus, ab Imperatoribus, a Catholicis Principibus, ac noſtris etiam Anteceſſoribus in blaſphemos promulgatas, ipſis ob oculos ponendo.

Interim etiam in Domino monemus, & diſtricte mandamus quibusvis judicibus tam Eccleſiaſticis, quam ſæcularibus, ut contra hujusmodi Majeſtatis Divinæ contemptores debitis pœnis procedant.

Conc. Trid. ſeſſ. 4. in fine.

Et quoniam reprimenda eſt etiam eorum temeritas qui ſacræ ſcripturæ verbis, & ſententiis abutuntur ad profana, fabuloſa, ſcurrilia, vanitates, ac ſcommata, contumeliasque eas convertentes; ſi quisquam id facere deprehenſus fuerit, pœnis debitis ſevere contra eum, juxta ſupradictarum legum rigorem, procedemus.

De Superſtitionibus. Cap. 5.

Licet Divina lex maxime deteſtetur Magos, Striges, Ariolos, Incantatores, Divinos, Sortilegos, & id genus ſuperſtitioſos, & maleficos homines; ac contra tales, & illis credentes, illos conſulentes, eorum opera utentes, non tantum extent ſeveræ Dei comminationes, ſed etiam legibus tam Eccleſiaſticis, quam ſæcularibus graviſſimæ illis pœnæ infligantur; nihilominus intelligimus hujuſcemodi diabolicas impietates, & abominationes nondum a noſtro Epiſcopatu plane exulare. Proinde diſtricte mandamus, ut contra quoscunque maleficos, ſtriges, incantatores, necromantas, divinos, & id genus ſacrilegos impoſtores, ligaturis, characteribus, incognitis figuris, imaginibus, verbis ignotis, dæmonum invocationibus, adorationibus, ſacramentorum, aut ſacramentalium abuſu, & profanatione, aut quolibet alio modo ſuperſtitioſo, de futuris contingentibus inveſtigantes, theſauros, & res perditas ſimili modo inquirentes, pluvias, ſiccitates, tempeſtates procurantes, maleficia inducentes, aut etiam maleficio ſolventes, aut quomodolibet ſuperſtitioſa, vana, pernicioſa, ut præfertur, attentantes, nec non illos de his, & ſimilibus conſulentes, illis faventes, & cooperantes ſevere ſecundum ſacrorum Canonum præſcripta, & Summorum Pontificum Conſtitutiones, pro modo culpæ, etiam tanquam contra ſuſpectos de hæreſi, aut apoſtaſia a fide, procedatur.

Contra maleficos procedendum.

Moneantque Parochi fideles omnes, ſub pœna excommunicationis, ut ſi tales noverint, illos Nobis, aut Vicario noſtro denuncient.

Malefici &c. denunciandi.

Et quia plerunque contingit, aliquos animi ſimplicitate in hæc delabi, non attendentes delicti gravitatem; injungimus Parochis, & Curatis, nec non verbi Dei Concionatoribus, ac Confeſſoribus, ut fideli populo, etiam in caſu amiſſionis rerum ſuarum, acceſſum ad divinatores prohibeant, ſæpeque in mentem reducant, quam Deo abominabile ſit hoc delictum, quod cum manifeſta, aut certe occulta dæmonum ſocietate conjunctum, illaqueatas animas tenebrarum poteſtati mancipat. Ac propterea moneant eos, ut non ſolum graviores, & atrociores ſpecies ſuperſtitioſarum impietatum, ſed etiam illas evitent, quæ leviores, & vanæ videntur: cum ubique ſeſe his inimicus dæmon ſua operatione, ad fallendas, & in præceps trahendas animas, immiſceat. Si vero moniti non reſipuerint, tunc Nobis, aut Vicario noſtro ſine mora eos indicare teneantur.

Acceſſus ad divinatores prohibendus.

Si cui Parocho, aut Curato, vel Confeſſario inſtrumenta, ſcripta, aut alia ad hujuſcemodi artium diabolicarum exercitium facta a pœnitentibus, aut aliis exhibita fuerint, ea quamprimum Vicario noſtro Generali tradant.

Maleficialia inſtrumenta Vic. exhibenda.

De Prædicatione Verbi DEI. Cap. 6.

Curati verbum Dei prædicent.

Quoniam ad culturam agri Dominici, ipſi verbo Dei ineſt vis incomparabilis, admonemus curam animarum exercentes, ut præcipuam officii ſui, ac ſolicitudinis partem poſitam eſſe meminerint in ejusdem verbi prædicatione, ex qua, ut populus ipſi commiſſus majorem fructum capiat, eos in Domino hortamur, ut ſermonem ſuum captui ejusdem populi accommodent, præcipue huc reſpicientes, ut fidei Chriſtianæ rudimenta, & ſalutis monita tradentes pietatis, & religionis documenta fidelium animis, Deo cooperante, imprimant: ac proinde in Dei verbo meditentur die, ac nocte, ſcientes omnem ſcripturam divinitus inſpiratam utilem eſſe ad docendum; & verbum Dei eſſe malleum conterentem petras; & ſæpe

Sermo captui auditorum accommodandus.

in simplicitate suscipi a pusillis, & parvulis trementibus sermones ejus.

Juxta sensum Ecclesiæ prædicandum.

In exponendo vero sacro Evangelio, & verbo Dei annunciando, nullibi ab intelligentia Sanctæ matris Ecclesiæ deflectant, unanimem sanctorum Patrum ejusdem Ecclesiæ Doctorum interpretationem, & sententiam, sine hæsitatione sequentes: atque hac salutari doctrina innixi, Dominicis, & festivis diebus, quando populus majore frequentia ad Ecclesias confluit, ea præcipue explicabunt, quæ omnes scire necessarium est ad salutem.

Necessaria ad salutem explicanda. Conc. Trid. sess. 5. c. 2. de refor. Sess. 24. c. 4. de refor.

Tum vero diligenter meditentur, quæ sacrum Concil. Trid. fidelibus a Parochis, diversis occasionibus potissimum exponi, & doceri mandat. Quare Cathechismum Romanum, & ex modernis illos auctores, qui omissis supervluis quæstionibus, ea tractant, quæ fideli populo his temporibus pro recta fidei, & pietatis institutione sunt proponenda, assidue perlegant.

Populo quæ inculcanda.

Maxime vero curabunt, ut populus intelligat gravitatem delictorum, eorum præcipue, quæ frequentius in ipsorum Parochiis committuntur, ea denique sæpius inculcabunt, quæ ad vitam pie, & christiane instituendam requiruntur.

Prædicatio quo fine terminanda.

In fine autem sermonis semper vulgari lingua orationem Dominicam, Salutationem Angelicam, Symbolum Apostolorum, & Decem præcepta subjungant.

Quæ omittenda.

Obscuras, ac indeterminatas quæstiones, audientium captum excedentes, quæ ad pietatem parum, vel nihil faciunt, omittant.

Quæ vitanda.

Apocrypha, vana, fabulosa, & Evangelicæ prædicationis gravitate indigna, evitent.

Hæreticorum opiniones, & argumenta e suggestu non referant, nisi quando id necessitas postulat: atque tunc ita sint instructi, ut dilucidis, & claris responsionibus ea diluere valeant; ne ullus in mentibus audientium scrupulus hæreat.

Amarulentias, aut inconcinnum rigorem, quo auditores non ædificantur, fugiant: ubi vero verborum acrimoniam res ipsa postulat, sit sermo sale conditus, & spirans charitatem; severitas pungat, & dirigat, percutiat, & sanet.

In summa, hoc tantum munus ea charitate, prudentia, & assiduitate exequantur, quam fidelis populi instructio, & ad salutem per mandatorum Dei observantiam, directio postulabunt, sciantque ad id efficiendum, magnum pondus accessurum esse, si vitæ innocentia, integritateque ministerium verbi commendetur. Quod si Parochi huic ipsorum Divini verbi prædicandi officio non satisfecerint, contra eos severe procedemus, & ad illa remedia deveniemus, quibus ipsorum negligentia, ac defectus suppleantur, juxta Trid. Conc. præscriptum sess. 5. c. 2. de refor. & sess. 24. c. 4.

In Parochorum innocentia magnum pondus est.

De Doctrina Christiana. Cap. 7.

Parvuli in fide Christiana erudiendi.

UT teneræ ætatis animis fidei, & religionis, unde universæ vitæ pie instituendæ ratio pendet, rudimenta instillentur; omnes Rectores, Capellanos, & alias personas Ecclesiasticas hortamur, & in Domino iis injungimus, ut huic tam necessario operi diligenter invigilent; parvulos, & quoscunque alios rudimentorum fidei ignaros, Dominicis, & Festivis diebus in Ecclesiis congregent, ac contenta in libello sub nostro nomine, ea de re edito, studiose iisdem prælegant, & interpretentur.

Quod ut majori cum fructu præstare possint; parentibus, tutoribus, ac patribus familias serio mandamus, ut filios suos & alios sibi subjectos ad saluberrimum hoc exercitium mittere non prætermittant.

De Prædicatoribus extraordinariis examinandis. Cap. 8.

QUia sæpe usu venit, ut diversorum ordinum Prædicatores, quadragesimali tempore ad villas, & Parochias per Diœcesim nostram destinentur, admodum exiguo populorum fructu, dum vel nimium juvenes mittuntur, vel in iis, quæ ad veram pietatem tradendam spectant, parum instructi.

Prædicatores quales destinandi.

Ideo præcipimus, & ordinamus, ut Vicarius noster, & qui ad hoc deputati sunt, juxta locorum necessitatem, & qualitatem personarum illos dirigant, & si quos noverint alias scandalose se gessisse, vel non illa esse eruditione, & prudentia, ut prædicandi munus decenter exequi possint, tales non admittant, neque eis literas, aut patentes concedant, sine quibus a nullo Parocho nostræ Diœcesis quemque religiosum volumus ad munus prædicandi extra regulares Ecclesias admitti.

Ad cætum populi prædicandum.

Qui vero ad prædicandi munus per Diœcesim destinabuntur, serio a Vicario nostro admoneantur, ut tam Parochos, quam populos, ad quos mittuntur, paterna benevolentia, & pietate prosequentes, munus suum cum charitate, & prudentia exequantur. Illa missa faciant, quæ rudis populi intelligentiam excedunt. Verum cognitio ex Parochis, & probis viris statu, & conditione populi, ad ejus se captum accomodent; de Christianis virtutibus, & oppositis vitiis, prout necessitas exiget, ita tractent, ut ad salutaria auditores dirigant, & ab illis peccatis, & vitiis, ad quæ procliviores noverint, avocent.

A Parocho non absolutum neque concionator absolvat.

Et quia admissi ad concionandi munus, etiam ad confessiones audiendas approbantur, volumus, ut illis districte inhibeatur, ne se se in casibus Episcopo, ne dum Summo Pontifici Romano reservatis, ingerant. Et si quem ex rationabili causa a proprio Parocho absolutionem non impetrare cognoverint, talem neque ipsi absolvant. Venientes ab aliis Parochiis sine ipsorum Parochorum licentia, omnino non absolvant, sub pœna suspensionis ab officio prædicandi, & confessiones audiendi in nostra Diœcesi, & aliis ad arbitrium nostrum, vel Vicarii nostri.

Usurarii, & illiciti contractus insectandi.

Moneantur, ut tam in concionibus, quam in confessionibus salutari cum rigore tractent casus usurarios, & illicitos, & quæ in præsenti Synodo statuta sunt, atque in admonitionibus ad Parochos, & Curatos editis continentur, diligenter observentur; tum etiam edicta, quibus damnatorum contractuum species proponi curabimus, attente meditentur.

Scandalosos concionatores Parochi denuncient.

Si quis autem ex istis concionatoribus (quod absit) in concionibus, vel alias se scandalose gesserit, id Nobis a Parochis indicari volumus, ut contra eos juxta dispositionem sacri Conc. Trid. sess. 5. cap. 2. de refor. procedi possit.

De Sacramentis in genere. Cap. 9.

Sess. 7.

QUia Fidelis populi sanctificationem, & justitiam Sacramenta Eccl. regulariter operantur, augent & amissam reparant; Parochi docebunt juxta Sacri Conc. Trid. præscriptum, hæc ipsa Sacramenta a Christo Domino Nostro, ad lapsæ per peccatum naturæ reparationem, instituta Divinæ gratiæ esse instrumenta, quibus inexhausta virtus passionis, & mortis ejus digne suscipientibus applicatur.

Sess. 24. c. 7. Sacramenti administrandi vis explicanda.

In administrandis vero Sacramentis, volumus per Parochos, & animarum curam gerentes, exacte eum modum, & cæremonias observari, quæ tum e Sacris Canonibus per Oecumen. Conc. Trid. tum in Rituali nostro præscribuntur: in primis diligenter observando, ut ante cujusque Sacramenti administrationem, breviter lingua vernacula ad captum ipsorum suscipientium, explicetur vis, & usus ipsius Sacramenti.

Omnis avaritiæ species fugienda.

Fugiant vero in administratione Sacramentorum, omnem speciem avaritiæ, neque quicquam ex pacto, vel conventione exigant, sed Sacramenta ipsa bene dispositis, absque dilatione pro loco, tempore, & necessitatis exigentia, pie prompteque administrent juxta Ecclesiæ institutum.

Post ipsa vero Sacramenta administrata, non prohibentur recognitionem ex consuetudine debitam exigere, juxta cap. ad Apostolicam, de Simon. In quo tamen caveant, ne offendiculum, aut scandalum præbeant.

De Sacramento Baptismi. Cap. 10.

Baptismus acceleranduς.

DOceatur populus, natura filios iræ per Baptismum regenerari in filios, & hæredes vitæ æternæ; qui cum propterea differri minime debeat, statuimus natum infantem quamprimum, vel ad summum intra octiduum ad Ecclesiam esse deferendum, & baptizandum.

Parochus autem antequam ad baptizandi actum deveniat, diligenter inquirat, an infans ob aliquod periculum fuerit baptizatus, & si repertus fuerit rite esse baptizatus, eo casu, ne sub conditione quidem amplius baptizet, sed tantum impositio nomine infanti, consuetas preces, sacram unctionem, atque alia adhiberi solita, juxta ipsum Rituale adjungat.

Sub conditione quando baptizandum.

Et quia experientia doceat, aliquando constare vix posse, an a laicis baptizatus, baptismum vere susceperit. Ideo ad medendum in hoc Sacramento tam periculose incertitudini, Parochus quomodolibet baptizatum, ubi probabiliter de baptismi validitate dubitat, baptizet juxta modum præscriptum in Rituali.

Baptismi formam omnes doceri debent.

Doceant etiam Parochi diligenter formam, & materiam hujus Sacramenti, admoneantque omnes, viros juxta, ac mulieres, ne facile moveantur ad Baptizandum infantem: sed tunc tantum, quando probabiliter periculum mortis timetur, nec copia est præsentis Sacerdotis, aut alterius Sacris initiati: & tunc adhibita aqua naturali, & simplice, accurate utantur integra forma. Ego te baptizo in nomine Patris, & Filii, & Spiritus sancti, Verba ipsa formalia semel tantum proferendo.

Sanctorum nomina baptizandis imponenda.

Moneant præterea Parochi infantum parentes, ut baptizandis sanctorum potissimum nomina imponi curent, in quorum tunc fortem vocantur.

Patrini quot & quales non admittendi.

Ad levandos de sacro fonte infantes sit tantum unus compater, aut una commater, vel ad summum unus, & una: Neque admittantur publice criminosi, hæretici, aut excommunicati, imo neque illi, qui absque legitimo impedimento omiserint semel saltem in anno tempore ab Ecclesia constituto, peccata sua confiteri, & Sacram Eucharistiam sumere.

Item moneri volumus compatres, & commatres de spirituali cognatione, quæ in susceptione contrahitur, ac illius impedimento, juxta Conc. Trid. declarationem, sess. 24 cap. 2.

Impuberes patrini non admittendi.

Statuimus etiam ut compatres, & commatres, non impuberes deligantur; ne videatur infans infantem offerre, ac sponsorem se Deo pro alio constituere, qui quod promittit, non intelligat.

In templo baptizand.

Insuper improbamus illorum fastum, qui citra casum necessitatis ambitiose curant, suos infantes in domibus privatim baptizari, post-habito templo Domini.

Pompæ vitandæ in baptizan.

Et cum baptizandi renuncient diabolo, & pompis ejus; fideles admoneantur, ut filios regenerandos offerant cum devotionis affectu, eas pompas devitantes, quæ jactantiam & ostentationem præseferunt.

Liber baptizatorum.

Habeant insuper Parochi librum bene ligatum, & qui possit conservari, & cum necessitas

ſitas poſtulat, ad manus etiam poſt longum tempus haberi, in quo annotent nomen baptizati, patris, matris, & ſuſceptorum, diem quoque, menſem, & annum: tum etiam ſi infans illegitimus, aut ex incerto patre natus eſt.

Reliqua ad Sacramentum hoc rite adminiſtrandum pertinentia, ex Catechiſmo Romano, & Rituali noſtro petantur.

De Sacramento Confirmationis. Cap. II.

Confirmationis effectus populo inculcandus.

PEr Baptiſmum renati, Sacramento Confirmationis augentur in gratia, & perfectum animi robur accipiunt, ac ad luctam contra Diabolum, Mundum, & Carnem armantur, quo ſtabiles in fidei ſuſceptæ confeſſione, perfectos ſe Chriſti milites exhibeant; quod a Parochis Populo Dei diligenter inculcari volumus.

Adulti confirmandi confiteantur.

Moneant pariter Sacramentum hoc ſumma reverentia, devotione, humilitate, ac omni puritate, prævia in adultis confeſſione, ſuſcipiendum eſſe. Nulli minori ſeptennio præbeatur.

Parochi priusquam ſacrum Chriſma ſit adminiſtrandum, doceant confirmandos de hujus Sacramenti inſtitutione, materia, effectu, & miniſtro, juxta illa, quæ in Cathechiſmo ad Parochos traduntur. Quod etiam Epiſcopus, hujus Sacramenti miniſter ordinarius, de more præſtare ſolet.

Liber confirmatorum.

Teneant Parochi librum, in quo nomina Confirmatorum, & Compatrum deſcribantur, uti de baptizatis injungitur.

Admoneantur præterea ſuſceptores, & ſuſcepti, de ſpirituali cognatione, quam contrahunt; & de onere, ac obligatione doctrinam Chriſtianam confirmatos docendi.

Confirmandum offerre qui prohibeantur.

Decet etiam ne mulieres adultos, neque viri adultas, teneant; ſed in utrisque ſervetur ſexus conformitas; & ne junior ſeniorem offerat, atque in univerſum, qui non fuerit confirmatus, & eo anno non fuerit ſua peccata confeſſus, & Euchariſtiam non ſumpſerit, qui orationem Dominicam, Salutationem Angelicam, Symbolum Apoſtolorum, & Decem præcepta non calleat; item publice criminoſus, hæreticus, aut alias excommunicatus: Hi, inquam, nullo pacto confirmandum offerre præſumant. Pater, & Mater, filium, aut filiam non offerant. Denique offerentes quicumque, nullis armis inſtructi accedant.

De Sacerdotibus ad ſacrum Chriſma conficiendum mittendis. Cap. 12.

NE propter defectum Clericorum, qui in die Cœnæ Domini ad ſancti Chriſmatis confectionem neceſſario requiruntur, aliquod ſcandalum oriatur; Prædeceſſorum noſtrorum Decreto inhærentes, mandamus, ut in illam diem per Rectores Eccleſiarum parochialium, & alios ex infraſcriptis ſex Decanatibus, & aliis Eccleſiis noſtræ Diœceſis, mittantur Sacerdotes vigintiquatuor; videlicet ex Præpoſitura Sancti Michaëlis ad Atheſim, mittatur Sacerdos unus: Ex Decanatu ad longum Atheſim, quinque: Ex Decanatu Bulzani duo: Ex Decanatu Vallium Annaniæ & Solis quinque: Ex Decanatu Judicariarum, quinque: Ex Clero Archi unus: Ex Decanatu Ripano, unus: Ex Decanatu Vallis Lagarinæ, quatuor. (Cura autem, & munus deputandi eos, qui quotannis mittendi ſunt, Decanis Ruralibus incumbat) Qui quidem Sacerdotes hora congrua, ſub pulſu campanæ magnæ, ut moris eſt, præſto adſint in Eccleſia Cathedrali, cum aliis officium peracturi. Et eo finito, ac Chriſmate conſecrato, teneantur pro omnibus illis, a quibus miſſi ſunt, ſecum Chriſma deferre, diſtricte prohibentes ne ab illis, aut aliis noſtræ Diœceſis Sacerdotibus, & Curatis ad Chriſma recipiendum, laicus ullus mittatur, neque Sacriſta ulli laico illud deferendum dare præſumat. Contrafacientes pœna decem librarum mulctentur, applicanda eorum Parochiali Eccleſiæ.

Laicus nullus ad Chriſma deferendum mittatur.

Quod ſi forte contingat Tridenti Chriſma non confici; tunc ipſi Decani foranei pro tempore providebunt, ut Tridento deferatur, & claſſes ſingulæ prædictorum Decanatuum mittant Sacerdotem ad ſuum Decanum, a quo Chriſma accipiat pro ſua claſſe: Contribuendo ipſi Decano libras ſingulas in ſingulos ſuæ claſſis Plebanos, pro ſumptibus in deferendo factis.

De Sacramento Euchariſtiæ. Cap. 13.

DE ſacro hoc admirabili, & tremendo myſterio, vix paucis dici poſſunt, quæ populo fideli a Parochis ſunt inculcanda, ut condecenter ſeſe præparet ad fruendum myſtico hoc Angelorum cibo, quo mens omnium ſpiritualium Chariſmatum abundantia impinguatur. Hortentur ergo ante omnia, Plebem Parochi, ut prævia diligenti diſcuſſione propriæ conſcientiæ & per integram, & fructuoſam pœnitentiam, cum timore, & tremore accedant ad tanti Regis menſam.

Fideles frequentent ſanctam communionem.

Doceant item, maxime fidelibus expedire, frequenter cœleſti hoc dono frui, præſertim in majoribus feſtivitatibus.

Quadrageſimali vero tempore, diebus Dominicis, & ante hebdomadam ſanctam, ſæpius omnes moneant utriusque ſexus fideles, in legitima ætate conſtitutos, ut ſeſe præparent per Sacramentalem confeſſionem, ad ſumendum tempore Paſchali Sacram Euchariſtiam. Quod ſi quis ſanctæ matris Eccleſiæ præcepto in hoc non paruerit, ſemel, aut iterum infra octavam Paſchæ admoneatur: ſi ne tum quidem evigilaverit,

laverit, Parochus, vel Curatus ejus nomen ad Nos, vel Vicarium noſtrum generalem quamprimum deferat.

Euchariſtia pro infirmis.

In illis Eccleſiis, in quibus animarum cura exercetur, tam in Civitate, quam extra per Diœceſim, aſſervetur Euchariſtia in vaſe argenteo intrinſecus deaurato, ſuper Altari majore, in Tabernaculo, quoad fieri poteſt, ornatiſſimo, Lampasque coram eo perpetuo luceat; & quum ad ægrotos defertur Sacramentum hoc, evocetur populus campanæ ſono, & præſertim ſocietates, ſi quæ ſunt: Sacerdos devote, & reverenter pſallendo illud deferat, Cota, Stola, & Pluviali indutus: adſint item cerei, & umbella. Pluviale tamen, & umbella alicubi per Diœceſim, ex cauſa omitti poſſunt.

Proceſſio Corporis Chriſti.

Proceſſio quæ ſingulis annis in feſtivitate corporis Chriſti, fit, celebretur devote, & reverenter: adſit per vias, & congruis locis ornatus, quam fieri poteſt decentiſſimus. Nil exponatur, agatur, vel repræſentetur, quod riſum, ſeu irreverentiam moveat, aut profanam ſapiat vanitatem; nec tormenta, aut bombardæ in ipſa proceſſione diſplodantur.

De Sacrificio miſſæ Cap. 14.

QUoniam vero his temporibus exulceratiſſimis hoſtes Eccleſiæ nihil acrius impugnant, quam ſacrificium Miſſæ; Parochi, & alii curam animarum gerentes diligenter meditentur, quæ de Sanctiſſimo hoc ſacrificio Oecumenicum Trid. Concil. ſtatuit, quidque doceri de eodem poſtulet: circa quod etiam Catechiſmum Romanum conſulant, fideles populos crebro admonendo, ut tremenda hæc myſteria pie venerentur, illorum vim, fructumque ineffabilem, quantum quidem fieri poteſt, & intelligere ſtudeant, & ardenti animi deſiderio ad illum anhellent.

Tum vero diligenter attendatur Decretum de obſervandis, & evitandis in celebratione Miſſæ ſeſſ. 22. quibus adjungenda eſt diligens lectio, & cognitio Rubricæ ipſius Miſſalis reformatæ.

Sacerdos celebraturus, ſi conſcius ſibi fuerit peccati mortalis, Sacramentaliter confiteatur, juxta Decretum Conc. Trid. ſeſſ. 13. cap. 7. incip. ſi non decet.

Sacerdos frequenter confiteatur.

Noverint etiam Sacerdotes maxime decere, ut qui frequentius, vel ex devotione, vel officio celebrant, ſingulis hebdomadibus Sacramentaliter confiteantur.

Feſtis dieb. Eccleſia propria non deſeratur ſine Miſſa.

Nullus Sacerdos, ut aliam Eccleſiam honoret, propriam deſerat ſine Sacrificio Miſſæ diebus Dominicis, aut aliis feſtivitatibus, quibus ex præcepto Eccleſiæ populus Miſſæ Sacrificio intereſſe debet, niſi Eccleſia, quam honorare intendit, ſit vicina, & ad illam populus ſuæ Eccleſiæ tunc confluere ſoleat.

Miſſa Novella.

Nullus Sacerdos Sæcularis audeat primam Miſſam celebrare ſine noſtro, aut Vicarii noſtri conſenſu: quo obtento, juxta Decretum de obſeru. & evit. in celebrat. Miſſ. omnino abſtineat ab omni illiberali eleemoſinarum exactione; quæ cum a ſordido quæſtu non abſit, pari modo fugienda eſt in omni celebratione Miſſarum.

Muſici & Organiſtæ a cantu laſcivo, a profanis carminibus ad choreas accommodatis, in Eccleſia abſtineant.

Miſſæ debitæ celebrandæ.

Statuimus præterea, & ordinamus, ut Miſſas debitas quilibet Sacerdos, aut beneficiatus per ſe, vel per alium idoneum, perſolvat ſuis Altaribus, & Capellis juxta eorum fundationes

Idemque in Eccleſiis, ubi diebus Dominicis & aliis ſolennitatibus Miſſæ Sacrum, & Veſperæ decantari ſolent, in poſterum diligenter ſervetur.

Seſſ. 25. decret. de purgatorio nem Miſſæ pro defunctis.

Volumus etiam, ut juxta Trid Conc. Decretum, fidelium vivorum ſuffragia, Miſſarum ſcilicet ſacrificia, orationes, eleemoſynæ aliaque pietatis opera, quæ pro defunctis fieri conſueverunt, ſecundum Eccleſiæ inſtitutum pie, & devote fiant, ipſique Rectores, Parochi, & Beneficiati fideliter, & diligenter juxta teſtatorum fundationes, ea præſtent, & perſolvant.

Populus ad proprias parochias accedat.

Præterea populus moneatur, ut diebus ſaltem Dominicis, & majoribus feſtis, ad proprias Parochias accedat ad audiendum verbum Dei. Ipſi autem Parochi, & Curati infra Miſſarum ſolennia ex iis, quæ in Miſſa leguntur, aliquid exponant, atque inter cætera, ipſius Miſſæ myſterium aliquod declarent.

Ante Miſſam finitam non recedendum.

Damnanda vero eſt illorum irreverentia, qui Dominicis, aliisque feſtis diebus, quibus ex ſanctæ matris Eccleſiæ præcepto in ſuis Eccleſiis Miſſam integram audire cum teneantur, nihilominus temere de templo ante Miſſam finitam, & Sacerdotis benedictionem recedunt; & pariter illorum, qui dum Miſſa celebratur, & divinum verbum prædicatur, fabulis, & nugis in cœmeterio tempus extrahunt, plerunque ſecularia tractantes, malo fidelium exemplo, & contra ſacrorum Canonum ſanctiones. Cui malo Nos oportune providere cupientes, ſtatuimus, ut Parochi & Curati omnes aliquando per annum in Eccleſiis publicent, Canonem antiquum, capit. Miſſas, diſtinct. I. de conſecrat. Cujus tenor eſt Miſſas die Dominica ſecularibus totas audire, ſpeciali ordine præcipimus, ita ut ante benedictionem Sacerdotis egredi populus non præſumat: quod ſi fecerint, ab Epiſcopo publice confundantur.

Miſſæ, & prædicationis tempore non eſt in cœmeterio tricandum.

Canon publicandus.

Nota.

Qui igitur admoniti in prædictis contrafecerint, ſubjaceant, præfatorum canonum pœnis; atque inſuper mulctam incurrant librarum

rum duarum per Syndicos exigendarum, & Parochiali Eccleſiæ vel alii pio uſui ad arbitrium Parochi applicandarum, quibus etiam pro ipſo labore exigendi dentur quaterni cruciferi ex hujusmodi mulcta.

Inſveta arma in Eccleſias non ferenda.

Moneant Parochi, & Rectores, ingredientes Eccleſias, ut omnino bombardas, haſtas, & alia arma inſueta deponant; qui ſi non obedierint, tanquam contumaces Nobis, vel Vicario noſtro deferantur.

Si vero ſcandala, vel pericula ab hujusmodi contumacibus veriſimiliter oritura timeantur, Sacerdotes etiam a celebrando abſtineant.

De Ara Portatili. Cap. 15.

INſuper omnibus & ſingulis Sacerdotibus ſub pœna excommunicationis, & Marcharum quinque prohibemus, ne in noſtra Diœceſi ſuper Ara portatili, ad requiſitionem cujusquam celebrare præſumant, ſine ſpeciali noſtra licentia, in ſcriptis habita; & non niſi in dedicato ad hoc oratorio a Nobis, vel Vicario noſtro, viſitando.

In viſitationibus etiam Altaria portatilia perquirantur: & quæ non ampla, & commoda reperta fuerint, tollantur.

De cætero vero lapis conſecrandus pro Altari portatili ſit longitudinis unius ſaltem palmi cum dimidio, & latitudinis unius palmi, ita ut commode calicem cum hoſtia capiat.

De Altarium Ornatu, Imaginibus, & cultu reliquiarum Sanctorum. Cap. 16.

ALtaria decenti ornatu, quantum fieri poteſt, exculta & nitida ſint, & ante omnia ſalutiferæ Crucis ſigno condecorata, ac pari ſtudio Eccleſiæ ipſæ, ſicut decet domum Dei, ab omni ſitu, & ſqualore vindicentur, puræque, ac mundæ conſerventur.

Imagines indecoræ.

Si quæ fuerint in Eccleſiis imagines vetuſtate, aut alias indecoræ, & offenſionem præbentes, eæ debito modo tollantur.

Cap. 2. de reliq. & ven. Sanct. c. corpora, de conſecr. diſt. 1.

Ne vero in cultu reliquiarum Sanctorum, quæ in aliquibus diœceſis noſtræ Eccleſiis reconditæ reperiuntur, abuſus ullus oriatur, vel minus decenter cuſtodiantur; mandamus illas per Sacerdotes, quorum curæ ſub inventario authentico, committantur, diligenter & honorifice in loco ſacro, & ſub diligenti clavium cuſtodia in capſulis, vel pyxidibus ne a manu laica contrectentur, conſervari, & non niſi omni cum reverentia oſtendi, in viſitationibus vero ordinariis eas diligenter recenſeri volumus.

Reliquiæ SS. in viſitationibus recenſendæ.

De Sacramento Pœnitentiæ. Cap. 17.

CUm Sacramento pœnitentiæ, lapſis poſt baptiſmum, beneficium mortis Chriſti applicetur, alia tamen ratione, quam in Baptiſmo: Parochi & alii curam animarum exercentes, ſæpius per annum, præcipue vero tempore Quadrageſimæ diligenter populo explicabunt ſaluberrimi hujus, & maxime neceſſarii Sacramenti virtutem, & efficaciam.

Parochi ſæpe de confeſſione tractent.

In primis vero docebunt, quid ab illis, qui a ſuſcepta ſemel gratia excidentes, peccatorum ſordibus Spiritum ſanctum contriſtaverunt, requiratur. Quod ut efficacius præſtare poſſint Parochi, habeant in promptu ſacri Conc. Trid. De ſacramento pœnitentiæ, & juſtificatione impii doctrina, meditentur etiam diligenter quæ in Catechiſmo ad Parochos de his traduntur. Quibus omnibus adhibeant probatiores ſummas, illos auctores, qui dilucide, pie & erudite de Sacramento pœnitentiæ, ejusque partibus tractant: illud præcipue intendentes, ut cum timore, & tremore diſcant fideles recogitare dies ſuos in amaritudine animæ ſuæ; quo excitati Dei miſerantis auxilio, per veram contritionem, integram confeſſionem (qua diſtincte, & ſigillatim peccata ſua enumerent, & in ſpecie recenſeant) & operis ſatisfactionem poſſint pervenire ad eam gratiam, quæ ex Dei inſtitutione, ſancto hoc ſacramento adminiſtratur.

Cap. de pœnitent. & remiſſ. peccat.

Qua propter primis ſtatim diebus Quadrageſimæ publicabunt capitulum: Omnis utriusque ſexus, &c. populumque monebunt, ut tempeſtive ſe præparet ad confeſſionem.

Caſus reſervati.

Habeant caſus Epiſcopo reſervatos: item Bullam in Cœna Domini, ut ſi qui eos adeunt, hujusmodi caſibus irretiti, ſciant eos cum charitate, & opportunis monitionibus, conſilio etiam, & auxilio, ad illos dirigere, qui facultatem habent tales abſolvendi, in quo magna circumſpectione curabunt, ne aliis innoteſcat, tales reſervatis caſibus eſſe illaqueatos.

Confiten. di alteri a Parocho licentia quomodo conceden.

Si qui rationabili cauſa petunt a propriis Parochis licentiam alteri Sacerdoti confitendi, ea non gravate concedatur: ita tamen ut probato Sacerdoti confiteatur, ab eoque fidem habeant in ſcriptis de confeſſione facta.

a proprio parocho non abſolutus quando nec ab alio ſacerdote ſit abſolven.

Et quia nonnunquam contingit, aliquos a proprio Parocho abſolutionem Sacramentalem non obtinere, ſi cauſæ negatæ abſolutionis ſunt manifeſtæ, puta contractuum damnatorum, vel concubinatus, vel quævis alia Canonica; tunc nullus alius ſacerdos ſecularis, aut regularis tales abſolvat, ne ſub prætextu quidem Jubilei, quantumvis ampli: cum nullæ facultates illis ſuffragentur, qui absque debita ſatisfactione prætendunt informi confeſſione effugere pœnas cap. omnis utriusque ſexus.

Et quia

Et quia difficillimum eſt delicta intelligere, & pœnitentium animos, tot, & tam diverſis peccatorum involucris implicitos fructuoſe tractare, confeſſarii ad audiendas confeſſiones approbati, diligenter, & attente conſiderabunt caſus difficiliores, ut ſunt qui ab uſurariis, & aliis illicitis, & injuſtis contractibus, item a materia reſtitutionum, cenſurarum Eccleſiaſticarum, & ſimilibus pendent: quos ſi de ſua peritia, & ſcientia diffidentes, evolvere non poterunt, alios peritiores, & magis expertos conſulant.

In caſib. difficiliorib. peritiores conſulendi.

Decani aliquando ſacerdotes congregent.

Quapropter injungimus etiam Decanis foraneis, ut aliquando per annum ſacerdotes congregent, & ſi quid obſcurum, aut difficile occurret circa caſus conſcientiæ, inter ſe conferant, & ſi neceſſarium videbitur, ad Nos, vel Vicarium noſtrum generalem referant.

Fori conſcient. judicium Divinum.

Et quia Sacerdotes vice Dei Salvatoris noſtri, hoc fori conſcientiæ judicium exercent; meminerint ſibi inevitabilem impoſitam eſſe neceſſitatem, ut vitæ, & morum integritate, muneri tam ſublimi reſpondeant: proinde in primis Dei auxilio ſeſe exhibeant, ut miniſtros Chriſti, in patientia, & charitate.

Confeſſiones in Eccleſia audiendæ.

In audiendis confeſſionibus eam adhibeant gravitatem, quæ Divinum hoc Tribunal decet.

Non niſi in Eccleſia confeſſiones audiant, exceptis caſibus neceſſitatis. Sint induti Cotta, & Stola, ſedentesque audiant confitentes.

Mulieres quando audiendæ.

Mulieres tantummodo clara luce (niſi gravis cauſa excuſet) audiant, idque in loco patente, & in ſedibus confeſſionalibus ad hoc deputatis.

Et quia experientia docet, multos ſalubrius confiteri, ſi animi eorum appoſite, & cum charitate tractentur; ideo ſecundum neceſſitatem locorum, temporum, & perſonarum confeſſarii advertant ad ea peccata, quibus confitentes magis obnoxios conſpiciunt, ac quanta poſſunt diligentia, prudentia, & charitate, nunc manſuetudine, & commiſeratione, nunc etiam (ſi id neceſſitas poſtulabit) ſalutari cum rigore, quærant animarum lucrum, & pœnitentium ſalutem.

Proinde curabunt, ut ipſi pœnitentes ſinceram eorum erga ſe charitatem agnoſcentes, vulnera animarum, & anguſtias conſcientiæ liberius, & fidelius detegant.

Et quia non deſunt, qui arbitrentur ſe ſatisfacere præcepto, & neceſſitati Sacramentalis confeſſionis, per quandam generalem confeſſionem; Parochi & concionatores, ubi id maxime neceſſitas poſtulat, monebunt tales de integre confeſſionis partibus, tum præcipue de ipſa peccatorum, & circumſtantiarum eorundem neceſſaria enumeratione: ac propterea Parochi non admittant pœnitentes catervatim; videantque ut tanta diſtantia a confitente cæteri abſint, ut quæ dicuntur tam a pœnitente, quam Sacerdote, a circumſtantibus audiri non poſſint. Et populum ſuum moneant, ut tempeſtive ad confitendum accedant, nec ad ultimos Quadrageſimæ dies differant.

Pœnitentes non caterratim admittendi.

Confitendum tempeſtive.

Non raro etiam contingit, ut adverſa valetudine laborantes, majorem curam gerant corporis, atque externorum bonorum, quam ipſius animæ. Ut igitur eorundem imbecillitati conſulatur, ſerio monendos eſſe duximus medicinæ profeſſores, ut cum primum ad ægrotos vocati fuerint, omni ſtudio eos inducere nitantur, ne animæ minus quam corporis ſalutem quærant: quod futurum eſt peccatorum ſincera confeſſione, & Euchariſtiæ ſumptione: Nam & hæc ad ſanitatem corporalem recuperandam, via eſt valde expedita. Quod quidem ſi infirmi facere negligant; Nos inhærentes Conſtitutioni fel. rec. Pii V. quæ incipit: Supra gregem Dominicum, &c. omnibus, & ſingulis Medicis noſtræ Diœceſis mandamus, ut poſt ſecundum diem, (niſi confeſſarius ægroto ex rationabili cauſa, longius ad confitendum ſpatium conceſſerit) infirmum amplius non viſitent, donec peccata ſua ſit confeſſus, & ſacram Euchariſtiam ſumpſerit. Alioquin pœnas in ſupradicta Bulla contentas, ipſo facto Medici ipſi incurrant.

Medici corporales dirigant ægrotos ad medicos ſpirituales.

Bulla Pii V.

Vetamus autem ſub interminatione Divini Judicii, ne ullus Sacerdos tam regularis, quam ſecularis, terminos parochiarum, qui a majoribus noſtris, aut a Nobis ſunt conſtituti, transgredi (ſola neceſſitatis cauſa excepta) & alienæ curæ ſubjectos, ad confeſſionem admittere, aut alia Sacramenta adminiſtrare præſumat, niſi deſuper proprii Parochi petita licentia.

Parochiarum termini non transgrediendi.

Conc. Trid. ſeſſ. 14. c. 7.

De examine eorum qui ad audiendas confeſſiones deputantur. Cap. 18.

COncilium Trid. ſeſſ. 23. cap. 15. prohibet, ne ullus Sacerdos etiam regularis poſſit Secularium, nec Sacerdotum quidem confeſſionem audire, nec ad id idoneus reputari, niſi aut Parochialem Eccleſiam regat, aut ab Epiſcopo per examen (ſi illi videbitur eſſe neceſſarium) aut alias idoneus judicetur, & approbationem, quæ gratis danda eſt, obtinuerit. Extat præterea conſtitutio Pii Quinti anno MDLXXI. edita, quæ incipit: Romani Pontificis providentia &c. qua declarat loco citato Concilii, comprehendi etiam Regulares mendicantes, & conſequenter jubet, omnes hoc Epiſcoporum examen ſubire.

Pii V. conſtitutio.

Quocirca Nos etiam gravibus ſcandalis, quæ ex illorum aut ignorantia, aut negligentia oriuntur, qui ſeſe audiendis confeſſionibus ingerunt, occurrere volentes: Statuimus, & vetamus, ſub pœna excommunicationis, ne ullus Sacerdos tam ſecularis, quam regularis beneficium curatum non obtinens, audiendis confeſſionibus ſeſe immiſceat, niſi prius a Nobis, vel Vicario noſtro fuerit approbatus.

Sacerdos nullus niſi ab ordinario approbat. confeſſiones audiat.

Et ut fructuoſe hæc audiendarum confeſſionum facultas iis tantum impertiatur, qui poſſint debito modo animarum languoribus, ſalutaris pœnitentiæ medicamentis ſuccurrere, admonemus omnes ad audiendas confeſſiones approbatos, nec non illos, qui ad hoc munus deſtinantur, aut adſpirant, ut diligenter Catechiſmum Romanum, & probatas ſummas perlegant, multiplices conſcientiæ caſus attente conſiderent, ſeſeque ita Domino juvante, præparent ac diſponant, ut poſſint cum ſpirituali animarum lucro, hoc Dei Tribunal exercere.

Ad confeſſiones audiendas admittendi de quibus ſunt interrogandi.

Volumus etiam, ut qui audiendarum confeſſionum facultatem requirunt (niſi ſint ejus doctrinæ, & experientiæ, ut examini ſubjiciendi non videantur) diligenter interrogentur de forma abſolutionis; de peccatorum differentiis, & circumſtantiis; de excommunicationibus, irregularitatibus, de caſibus reſervatis, de ſatisfactionibus, pœnitentiis, & aliis, quæ neceſſario hoc conſcientiæ judicium exercentes, ſcire debent.

Quod ſi ex reſponſionibus apparuerit, aliquem Catechiſmum Romanum, vel non legiſſe, vel non percepiſſe, nec ſtudium adhibuiſſe, ut ex lectione, & meditatione probatarum Summarum, aliorumque piorum tractatuum potuerit inſtrui, ad hoc munus non indigne tractandum; is omni reſpectu poſtpoſito, repellatur, neque prius admittatur, quam conſtiterit eum tantum profeciſſe, quantum muneris hujus recte exequendi ratio poſtulat.

De Sacramento Extremæ Unctionis.

Cap. 19.

PArochi congruo tempore fidelibus hujus Sacramenti virtutem, & efficaciam explicabunt, illoſque monebunt, ut procurent, illud infirmis in tempore adhiberi, quo percipientes quæ circa ipſos hoc extremo pietatis officio aguntur, intelligant ſe hujus Sacramenti gratia munitos, ex hac mortali vita expeditiorem viam ad cœlum habere.

Infirmi tempeſtive inungendi.

Ipſos infirmos verbis placidis, & piis erigent in ſpem exuberantis miſericordiæ Dei; illos exortantes, ut hoc Sacramentum ea devotione ſuſcipiant, ut & corporis, & animæ ſalutem benigniſſimæ Dei voluntati reſignent. Hæc autem & alia his accommodata Parochis abunde ſuppeditabit diligens lectio Catechiſmi Romani.

Quod ſi regularis ad alicujus infirmi confeſſionem audiendam vocatus fuerit, is ſi periculum mortis infirmi imminere cognoverit; moneat aſtantes, ut tempeſtive Parochum de languentis periculo certificent. Si vero probabiliter poſſit præſumere, ipſos id in tempore forſitan non facturos, ipſemet Parochum adeat, ne ex ignoratione periculi, contingat infirmum abſque extremæ unctionis ſolatio decedere.

Regulares confeſſarii ægrotantium, Parochos de languentis periculo certificent.

Atque ut hoc Sacramentum in debita reverentia habeatur, ſtatuimus, ut ſacrum oleum in tuto, & honeſto loco, & vaſculo argenteo, vel ſtanneo mundo, & decenti ab aliis Sacrorum oleorum vaſculis diſtincto, honorifice ſervetur, & qua decet reverentia deferatur.

Oleum infirmorum decenter aſſervandum, & deferendum.

In cæteris ad Ritualis noſtri præſcriptum, & cæremonias Miniſtri recurrant.

De Sacramento Ordinis.

Cap. 20.

PArochi, & alii omnes, quibus verbi Dei populo annunciandi cura commiſſa eſt, doceant juxta Sacr. Conc. Trid. præceptum, Jeſum Chriſtum ſalutis noſtræ auctorem, ut dilectæ ſponſæ ſuæ Eccleſiæ viſibile reliquit ſacrificium, ſic etiam viſibile inſtituiſſe ſacerdotium.

Seſſ. 23. c. 1.

Ac propterea populum diligenter monebunt, ut ſpiritualem hanc poteſtatem non hominum meritis, aut conditione metiantur, ſed potius in ipſis Miniſtris, Dei miniſterium venerantes, omnibus tam Sacerdotibus, quam iis, qui in aliis ordinibus Eccleſiæ (quibus quaſi gradibus ad Sacerdotium aſcenditur) conſtituti ſunt, debitam reverentiam exibeant. Et quia non omnes Sacerdotes pari ſunt poteſtate, ratione jurisdictionis tam fori interioris, quam exterioris; Ideo moneantur populi, ut ſuis propriis Parochis, quibus cura ſalutis animarum ipſorum eſt commiſſa, non ſolum reverentiam, ſed & obedientiam exhibeant, ipſorumque monita libenter ſuſcipiant. Quod multo idem magis locum habet in conſideratione Epiſcopalis dignitatis, cui ultra proprias functiones Pontificales, ratione plenariæ poteſtatis jurisdictionis in utroque foro; competit alios graviores caſus, prout regiminis ratio exigit, reſervare, aliaque ordinare, & ſtatuere, ad quæ fideles omnes Diœceſani obligantur, & in quibus inferiores Sacerdotes; etiam curati ſeſe ingerere non poſſunt. Unde monendi ſunt populi, ut Epiſcopi ſui conſtitutiones, ordinationes, reſervationes, edicta, interdi-

Parochis reverentia, & obedientia exhibenda.

Conc. Trid. ſeſſ. 14. c. 7 de caſ. ref.

Epiſcop. ſuo populi quant. debent veneration. & obedientiam.

terdicta, & excommunicationes venerentur, ſoliciteque ad illum recurrant in iis, quæ ipſius auctoritati reſervata cognoverint.

Quod item longe magis in his obſervandum, quæ Summo Pontifici Romano noverint reſervata.

In ſumma docebunt in Dei Eccleſia (quæ eſt ut caſtrorum acies ordinata) divina inſtitutione differentibus functionibus, & poteſtatibus: ſub uno in terris Chriſti Vicario, omnia eſſe ordinate diſpoſita, in opus miniſterii, ad conſummationem ſanctorum.

Pro ordinandis orandum a populo.

Præcipimus autem Parochis, ut quotieſcunque intelligent ordinationes eſſe habendas (quod per edictum illis innoteſcet) id populo, ubi aliqui fuerint ordinandi, annuncient, atque hortentur, ut Deum orent, quo in tanti miniſterii partem ii tantum aſſumantur, qui & vitæ exemplo, & doctrina ſalutari populo prælucere poſſint.

De ordinandis edictum promulgandum.

Edictum in quo ordinandorum nomina continebuntur, ita promulgabunt, ut de Sacramenti dignitate, & utilitate aliqua premittant: moneant etiam omnes, ut ſi quid habent adverſus aliquem ex ordinandis, ob quod tanquam indignus repelli poſſit, aut alias noverint aliquo impedimento irretitum, id ſecreto, omni odio, ac paſſione ſepoſitis, ipſi Parocho denuncient: quod ſi cauſa ſubſit, cur Parocho id forte aperire nolint, Vicario noſtro Generali, vel Decano Rurali ſignificent.

Indigni promoveri quibus denunciandi.

Parochi autem ipſi ſub divini judicii interminatione, ſi quid intellexerint, aut noverint de promovendis, quo indigni poſſint judicari, id tempeſtive denuncient, omni perſonarum poſtpoſito reſpectu.

Parochi tempeſtive denuncient indignos promoveri.

Obſervent etiam ſuæ Parochiæ pueros, & alios, qui ad Clericalem ſtatum, & ordinem adſpirant; illosque ex charitate ſalutaribus monitis dirigant, & quantum poſſunt juvent, ac parentes moneant, ut ſi filios ſuos cupiunt Clericali ſtatu adſcribi, eorum exactiorem tam in literarum, quam morum diſciplina curam habeant.

Pueris, aliisque ad clericatum aſpirantibus favendum.

De obſervandis in collatione ordinum.

Cap. 21.

CUm diſciplina Eccleſiaſtica nulla re magis labefactetur, quam cum indigni promoventur ad clericalem ſtatum, & doctor gentium moneat, manus nemini cito imponendas eſſe; Nos, ut ea adhibeatur diligentia in ordinum collatione, quam rei ipſius gravitas poſtulat, monemus omnes, & quoſcunque Diœceſis noſtræ Clericos in minoribus ordinibus conſtitutos, qui ad majores adſpirant, ut juxta Sacri Conc. Trid. determinationem ſeſſ. 23. cap. 5. ſeſe per menſem ante ordinationem, Nobis, aut Vicario noſtro, necnon Archidiacono præſententur; quo Parocho, aut cui magis expedire videbitur, poſſit committi inquiſitio de natalibus, ætate, moribus, & vita; neque ullus præſentetur, aut admittatur ad ordinationem, qui litteras teſtimoniales, inquiſitionem, juxta noſtram, vel Vicarii noſtri commiſſionem factam continentes, non exhibuerit, ad quod Archidiaconus pro muneris ſui ratione, diligenter advertat.

Qui ad majores Ordines aſpirant per menſem ante ordinationem ſe præſentent.

Parochi (ſi inquiſitione diligenter facta, nullus quicquam opponet) inquiſitionem ipſam obſignatam Nobis, vel Vicario fideliter mittant, vel ipſi Ordinandi deferant.

Inquiſitio diligenter facta Ordinario mittenda.

Præſentatis autem omnibus, qui ordinari intendunt, præfigetur certus dies, quo ad examinationem faciendam tempeſtive compareant.

Curet autem Archidiaconus, ut in ipſa examinatione, ea omnia diligenter obſerventur, quæ ſacrum Conc. Trid. ſtatuit ſeſſ. 23. cap. 11. 12. 13. & 14.

Et quia in Eccleſiæ miniſtrorum ordinatione, nihil aliud attendi debet, quam ipſius Eccleſiæ utilitas, ante collationem ordinum magna eſt adhibenda cautio in examine, maxime eorum, qui ad Sacros ordines aſſumuntur; an videlicet illa intelligant, & ſciant quæ ad ordinem illum exercendum requiruntur. Et inprimis an Breviarii, & Miſſalis ipſius rubricas reformatas norint, & quæ ulterius hac de re cæremoniale continet, & docet.

Ordinandi in ſacris magna cautione examinentur.

De Sacramento Matrimonii.

Cap. 22.

PArochi opportunis occaſionibus de Sacramento Matrimonii ea docebunt juxta ſacri Conc. Trid. Decreta, quæ fideles ſcire tenentur. Utque Sacramentum hoc in noſtra hac Diœceſi in debita veneratione habeatur, præcipimus Parochis, ut quoties neceſſarium duxerint, Decretum ipſius Conc. de Matrim. ſeſſ. 24. c. 1. publicent, & explicent: Tum vero exeunt interdicti tempore, videlicet, Dominica præcedenti Epiphaniam Domini, & ſecundo, vel tertio feſto Paſchatis populum diligenter moneant, ut accurate obſervent, quæ de Sacr. Matrimonii ſunt conſtituta, & uti ſancti hujus Sacr. dignitas poſtulat, cum omni honeſtate, in timore Domini matrimonia rite, & legitime contrahant.

Seſſ. 24. c. 1. de ref. matr.

Decretum publicare.

Clandeſtinis promiſſionibus abſtinendum.

Non ſolum a clandeſtinis,& invalitis matrimoniis, ſed etiam a clancularíis, & furtivis promiſſionibus, & pactis de contrahendo abſtineant.

Quod ſi Parochi, fama, aut aliis argumentis cognoverint,iſtis viis rudem, & ſimplicem juventutem circumveniri, parentes, & eos, in quorum poteſtate ſunt, admoneant, ut caute periclitantium pudori,& famæ conſulant.

Qui poſt occultas promiſſiones matrimonium ſtabilire detrectaverint, denunciandi.

Ut vero hac in re audacia quortundam debite coërceatur: ſi qui occultis, & doloſis promiſſionibus ſuæ cupiditati viam aperire tentaverint, & a Parochis moniti, eas promiſſiones legitimis ſolemnitatibus matrimonio rite contracto ſtabilire detrectaverint; hos Nobis, vel Vicario noſtro Parochi ipſi denuncient, ad hoc,ut contra ipſos tanquam podoris, & hoſtis circumventores,& qui impie, & impudenter venerando matrimonii nomine abutuntur (reſervata parti actione) juxta Canonum diſpoſitionem, poenis tam pecuniariis, quam etiam carceris,& banni, prout rei,& perſonarum qualitas poſtulabit, procedatur.

De conſenſu conſtet ante denunciat.

Denunciationes ſuper contrahendo matrimonio non fiant, niſi prius certus ſit Parochus de conſenſu contrahentium.

Contrahentes diverſarum parochiarum.

Si contrahentes fuerint diverſarum Parochiarum, non deveniatur ad ipſum Matrimonium,niſi Parochus, ubi ſolemnizandum erit, certior ſit factus ab alio Parocho de publicationibus etiam ab illo jam factis,& quod nullum ſciatur legitimum impedimentum.

Interdicti tempus ſervandum.

Interdicti tempore nullus Parochus matrimonium abſque ſpeciali noſtra, vel Vicarii noſtri licentia, ſub poena viginti florenorum, ad opus pium arbitrio noſtro applicandorum,audeat ſolemnizare.

Impedimentum ſcientes denuncient.

Qui aliquod ſciverint impedimentum legittimum, illud Parocho tempeſtive denuncient, ſub poena mortalis peccati, aliisque pro perſonarum, & facti qualitate, noſtro arbitrio vel Vicarii noſtri infligendis.

Non contrahendum ſpe diſpenſationis obtinendæ.

Impedimentum inter ſe extare ſcientes, nullo modo ſub ſpe diſpenſationis obtinendæ, contrahant,ſed prius diſpenſationem obtinere curent.

Si ſcientes impedimentum,de facto contraxerint,poenam decem; quòd ſi etiam auſi fuerint conſummare, viginti florenorum ad opus pium noſtro arbitrio applicandam incurrant, ultra alias poenas, & poenitentias, juxta ſcandali, & perſonarum qualitatem infligendas.

Contrahentium

Si Sacerdos ſciens impedimentum, ſolemnizare matrimonium auſus fuerit, præter poenam ſuſpenſionis a ſacris Canonibus conſtitutam, mulctam quinquaginta florenorum, noſtro arbitrio applicandam,incurrat.

poena, ſi ſciunt impedimentum.

In ſponſalibusParochi moneant contrahentes,mulieres præſertim, per ipſa verba de futuro non contrahi tunc matrimonium; ſed obligari tantum ipſas partes ad contrahendum (ſi nullum extiterit impedimentum) forma Concilii Tridendini ſervata; ubi Parochi, quando interveniunt ſponſaliorum contractui,diligenter caveant, ne verba adhibeant, quibus per conſenſum contrahentium, ipſum matrimonium contrahitur.

Sponſalia obligant ad matrimonium ceſſante impedimento.

Serio etiam, ac frequenter Parochi inculcabunt,ut qui tantum per verba de futuro contraxerunt, quatenus ſalutem animæ ſuæ charam habeant,in eadem domo minime cohabitent atque a copula carnali, donec matrimonium legittime contractum ſit, omnino abſtineant.

Sponſi non cohabitent, ante matrimonium.

Parochi ſedulam operam præſtent,ut ſponſi antequam contrahant, vel ſaltem triduo ante matrimonii conſumationem, confiteantur, & ſanctamCommunionem accipiant,juxta piam Conc. Trid. exhortationem.

Communic. ante matrimonium.

Prohibeatur per Parochos damnabilis ille abuſus,quo vulgus alicubi in nuptiis ad ſecunda vota tranſeuntium,vel alias polygamorum, tintinnabulis,& id genus aliis rebus importune perſtrepere conſuevit ad domum ipſorum ſponſorum, contra ſancti hujus Sacramenti dignitatem. Et in ſumma ea omnia Parochi prohibeant, quæ incontrahendis matrimoniis Sacramenti reverentiam videntur imminuere, nihilque in Eccleſiis præſertim, fieri permittant, quod indecentiam, aut petulantiam præſeferat.

Matrimonii reverentia ſervanda.

Parochus in celebrando matrimonio, ſi tempus id patitur,brevi ſermone aliquo,ipſius Sacramenti ſanctitatem commendet: de bonis matrimonii, fide, prole, & Sacramento, juxta id quod abunde Cathechiſmus Romanus ſuppeditabit, ſermone inſtituto.

Præterea prædeceſſorum noſtrorum conſtitutionibus inhærentes,etiam ſub excommunicationis poena interdicimus omnibus tamClericis, quam laicis per dioeceſin noſtram ubilibet conſtitutis, ne ullus eorum de cauſis matrimonialibus cognoſcere, concordare, ſeu diffinire judicialiter præſumat,abſque noſtra licentia,& mandato ſpeciali.

Matrimoniales cauſæ Ordinario reſervatæ.

Contra conjugatos utriuſque ſexus, qui nulla legitima cauſa, ſed propria temeritate, ſibi mutuo cohabitare nolunt (etiam ſi a fornicatione alias abſtineant) niſi infra terminum a Pa-

Conjugati cohabitent, ceſſante impedimendo.

a Parocho præſcriptum, ad cohabitationem redierint, arbitrariis pœnis procedi volumus. Quibus etiam obnoxios eſſe declaramus, qui eos fovere in domibus ſuis auſi fuerint.

Maritalis caſtitas.

Parochi denique ſæpius per oportunitatem moneant fideles in ſtatu matrimoniali degentes, ut maritali caſtitate, & charitate honorabile ſuum conjugium comprobent. In primis vero diligenter eos monebunt, ut filios in timore Domini ita inſtituant, ut videantur intelligere, illos ad matrimonii ſui bonum tum demum pertinere, ſi per rectam educationem Chriſtianæ pietati, & religioni inſerantur.

Filii in Dei timore educandi.

De Feſtis & Diebus Jejuniorum.

Cap. 23.

PRæter feſta quæ ex præcepto Eccleſiæ celebranda ſunt, & in quorum vigiliis (legitimo impedimento ceſſante) jejunandum eſt, a cibis ex uſu Eccleſiæ Catholicæ vetitis, abſtinendo, ac ſemel tantum in die, circa meridiem, cibum ſumendo, in Epiſcopatu noſtro Tridenti, ſolemniter ab omnibus celebrandum eſt feſtum Divi Vigilii Epiſcopi, & Martyris glorioſi, patroni ipſius Civitatis, ac totius Diœceſis.

Bulla Pii V. quæ incipit, Cum primum Apoſtolat.

Qui vero in diebus præfatis ex præcepto Eccleſiæ celebrandis necnon ſancti Vigilii, opus ſervile, ſine urgenti neceſſitate feciſſe, deprehenſus fuerit, præter Divinam ultionem, & amiſſionem animalium, ac inſtrumentorum, quibus uſus fuerit, Eccleſiæ locorum, vel alias arbitrio noſtro, vel Vicarii noſtri applicandorum, pœnam etiam duorum florenorum incurrat; quorum quarta cedat denuncianti, reliquæ vero tres partes fabricæ Eccleſiæ loci applicentur. Ad quam mulctam exigendam teneantur Syndici, ſeu Maſſarii Eccleſiarum, quibus fuerit applicata: habeantque exactores pro ſuo labore, quaternos cruciferos; & ſummarie, ac de plano, ſine figura judicii in his procedatur.

Feſtorum violatores puniendi.

Si qua vero inciderit urgens neceſſitas operis alicujus faciendi, Parochi, aliique Curati, habita ratione loci, rei, temporis, & perſonarum, poterunt (dummodo id caute, & citra ſcandalum fiat) diſpenſare; in quo ipſorum conſcientiam oneramus.

Feſta autem Sanctorum Siſinii, Martirii, & Alexandri Martyrum: Item Sanctæ Maxentiæ matris Sancti Vigilii,Sancti Romedii confeſſoris, & Sancti Simonis Innocentis martyris, ejusdem Trident. Civitatis, & Diœceſis Advocatorum, in Eccleſiarum dedicationibus, & juxta piam cujuſque loci conſuetudinem, obſervanda ſunt; quemadmodum feſta Sancti Martini, Catharinæ, Antonii, Mariæ Magdalenæ, Rochi, Agnetis, Gregorii, & ſimilia.

De Eccleſia Cathedrali.

Cap. 24.

CUm venerabile Cathedralis Eccleſiæ Capitulum Nobis, uti Capiti, arctiſſime ſit conjunctum, meritoque illius exemplo, & auctoritate fideles totius Diœceſis plurimum moveantur: Nos Decanum, & Canonicos in Domino monemus, ut ea, qua decet eorum ordinem, gravitate, habitu, inceſſu, & converſatione ſe vere Eccleſiæ ſenatum exhibeant, curentque non tantum aliis prælucere obſervatione eorum, quibus Eccleſiaſticæ dignitatis ſtatus continetur, augetur, & conſervatur, ſed in illud etiam incumbant, ut inferior Clerus Cathedralis Eccleſiæ, ſtatuta, & ordinata circa vitam, mores, honeſtam cohabitationem, habitum, & tonſuram, diligenter obſervet.

Nos quoque, quotieſcunque id juſtitiæ ratio poſtulabit, officio noſtro ſecundum ſacrorum Canonum, & Conc. Triden. diſpoſitionem, pro debita ſalubriter ordinatorum obſervantia, & executione non deerimus.

Reſidentia juxta Conc. præſcriptum.

Et quia aſſidua Canonicorum reſidentia cum ipſius Eccleſiæ dignitate, & decore maxime eſt conjuncta, ac Divinus cultus ab ea plurimum pendet: Ideo eam juxta antiquam hujus Eccleſiæ conſuetudinem, & Conc. Trid. præſcriptum diligenter præſtabunt.

Sciant autem, Concilii diſpoſitione Canonicos teneri ita ſuam præſentiam Eccleſiæ debitis temporibus exhibere ut quæ hebdomadatim, ex præbendarum onere incumbunt, Miſſas, & Officia accurate præſtent. Ac proinde in ordinariis ſextarum feriarum capitulis, ſæpius diligenter providebunt, ut propriis functionibus, & officiis omnes tam de gremio capituli, quam Capellani, & inferiores Sacerdotes Cathedralis Eccleſiæ ſatisfaciant.

Videant, ut in Choro diligenter ſecundum Romanæ Eccleſiæ ritum, Divinæ laudes perſolvantur: tum ut cæremoniæ concinne, & cum dignitate obſerventur; & ſi quid temporum injuria irrepſit, quod Rom. Eccleſiæ conſuetudini non correſpondeat, id emendetur.

Circa animarum curam, quæ Cathedrali Eccleſiæ conjuncta eſt, aut Eccleſiis ipſi Capitulo incorporatis competit, ea obſerventur, quæ in viſitationibus, juxta ſacri Conc. Trid. diſpoſitionem diffuſe præſcripta fuerunt: quæque in proxima futura præſcribentur; idemque de Manſionariorum, & Capellanorum officio dicimus.

Diſtributiones augendæ.

Et quia diſtributiones diebus feriatis valde ſunt exiles, ordinamus, ut congruæ portionis acceſſione augeantur.

In collationibus, & proviſionibus Canonicatuum, ea ſerventur, quæ ſacrum Conc. Trid.

ſtatuit, tam circa ætatem, quam alias qualitates. Serventur etiam diligenter particularia Summorum Pontificum indulta, huic Eccleſiæ circa Canonicorum aſſumptionem conceſſa, in quo ſi ſeſe aliquæ difficultates objicient, ad S. D. N. erit pro congruo remedio, aut diſpenſatione recurrendum.

Theologus præbendatus.

Et quia gravitas Collegii Canonicorum maxime pendet ex dignitate perſonarum, quæ aſſumuntur; decori illius maxime videtur convenire, ut in Capitulo adſit Theologus præbendatus. Ideo juxta Decretum Concilii Tridentini ſeſſ. 5. c. 1. de reformatione ordinamus, ut primo vacatura præbenda promoto in ſacra Theologia in univerſali Academia conferatur. Qui tamen ſecundum indultorum præſcriptum, illius capax ſit, & cui lectionis Theologicæ munus incumbat.

Pœnitentiarius præbendatus.

Item etiam de ſecundo loco vacatura præbenda, ſtatuimus de Pœnitentiario, qui qualitates habeat a ſacro Concilio requiſitas, quique præbendæ ſecundum indulta ſit capax.

Demum quando Statuta Ven. Capituli ſunt maxima ex parte conflata ex Synodalibus Anteceſſorum noſtrorum Conſtitutionibus, Capitulum curabit, ut illa juxta ſacri Concilii Tridentini diſpoſitionem, & præſentes Conſtitutiones, reformentur, & amplientur, prout præſentium temporum ratio poſtulat.

Cap. ſtatuta refor.

Laudabilem, longævam, & præſcriptam conſuetudinem circa primarios fructus a noſtris Prædeceſſoribus Epiſcopis Triden. confirmatam: Nos etiam confirmamus, videlicet: ut omnes Beneficiati cum cura, vel ſine cura, exempti, vel non exempti, primarios fructus beneficiorum, & Eccleſiarum quarumcumque per mortem, aut permutationem vel qualitercunque vacantium, ac toties quoties ea vacare contigerit, in collatione, ſeu inveſtitura eorundem beneficiorum teneantur, ac debeant, & quilibet eorum teneatur, & debeat Miſſariis Eccleſiæ noſtræ Cathedralis Sancti Vigilii, ſecundum eorum taxam dare, & reſpondere, ſeu ſuper hoc cum eis concordare.

Bern. c. 23.

Primarii fructus.

Bern. c. 23. Quam conſuetudinem a noſtris Anteceſſoribus acceptam, volumus, inviolabiliter obſervari; omnibus exceptionibus juris & facti remotis.

Et cum Eccleſia hæc noſtræ Cathedralis ita nobis ſit cordi, ut eam quam ornatiſſimam, & omnibus neceſſariis inſtructiſſimam eſſe deſideremus; hortamur, & requirimus Vener. Decanum, & Canonicos ejusdem, ut officia omnia, præſertim Maſſariatus, perſonis integritate, fide, & induſtria præſtantibus committant, quæ non per ſubſtitutos, ſed per ipſos ea adminiſtrent.

De Viſitatione Eccleſiæ S. Vigilii. Cap. 25.

Anteceſſorum noſtrorum Decretum ſequentes, mandamus omnibus, & ſingulis Plebanis, & Rectoribus Eccleſiarum, qui annuatim Eccleſiam matricem Sancti Vigilii, cum Plebibus ſibi commiſſis, viſitare conſueverunt, ut ſingulis annis, in feſtivitatibus Sancti Vigilii, ſeu in Anniverſario Dedicationis, vel in feſtivitatibus Paſchatis Reſurrectionis, aut Pentecoſtes, juxta morem, & conſuetudinem eorundem, una cum laicis utriuſque ſexus ad hoc aptis, uno nimirum pro qualibet domo, ſe Tridentum conferant, ac præſentent ad tumulum, & Altare Sancti Vigilii, in ſignum ſubjectionis, & reverentiæ ſub pœna decem librarum fabricæ Sancti Vigilii applicanda, quam quemlibet presbiterorum, ac etiam laicorum huic noſtro decreto contravenientium incurrere volumus. Alii vero Plebani de mandato noſtro, parochianos ſuos adhortentur, ut & ipſi Eccleſiam Sancti Vigilii ſupradictis diebus viſitent.

De Vita, & Honeſtate Clericorum. Cap. 26.

Cum ad Divini cultus obſervationem, & augmentum in primis pertineat, adſcriptos Eccleſiaſtico ordini cæteris vita & moribus prælucere, ac quodammodo præire: Nos Cardinalis Bernardi Conſtitutionem renovantes, omnibus Clericis per Diœceſim noſtram ubilibet conſtitutis, cujuſcunque gradus, vel conditionis exiſtant, præcipimus, & mandamus, ut qua decet in ſortem domini vocatos, gravitate, modeſtia, & inculpabili converſatione (quemadmodum etiam ſacrum Tridentinum Concilium pie requirit) irreprehenſibiles ſeſe exhibeant.

Cap. 10.

Seſſ. 22. c. 1. de refor. & ſeſ. 24. c. 12.

Abſtinentia a commeſſation. compotationibus, & intempeſtivis conviviis, choreis, luſibus, ſpectaculis, tabernis, illicitis venationibus, uſura, mercatura, & aliis negotiis, & exercitiis ſecularibus, quibus ſanctitas Clericali ſtatui debita contaminatur. Armorum etiam deportatione, rixis, & aliis, de quibus ſacri Canones, præſertim Trid. Conc. ſalubriter, & copioſe ſtatuit.

Clerici a quibus abſtinere debeant.

Et quia per decentiam exterioris habitus, compoſiti animi affectus potiſſimum declaratur; ordinamus, ut omnes Clerici coronam gerant decentem, & conſpicuam juxta cujuſque ordinis gradum. Barbas vero tales gerant, ne videantur partium quarundam raſura, militares homines imitari; vel plane abraſas vel circumtonſas gerant, præcipue vero pilorum præciſione ſuperiora labra appareant.

Corona geſtanda Barba quæ.

A ſeri-

Veſtes.

A ſericis, præſertim prætioſioribus abſtineant: In Eccleſiis, & in publico veſtes gerant talares nigras, juxta hujus Epiſcopatus conſuetudinem: Subtaneas habeant ad talos uſque demiſſas, vel quæ genua ad minus contegant; vel ſaltem ſuperiores veſtes talares portent clauſas, ita ne inhoneſte pectus, ventrem, & femora oſtendant.

Biretta.

In Villis, & Pagis tamen pro neceſſitate aliquando brevioribus uti poterunt. Nunquam incedant thorace, & caligis ſolis induti. Birreta habeant quadra, nec in Eccleſia, aut coram Epiſcopo utantur galero: Camiſiarum collaria deferant non criſpata, neque admodum elaborata, quæ laſciviam præferant.

Collaria.

Parochi, Cooperatores, & beneficiati, quum ex obligatione fundationis Divino officio interſunt, Cottis ſint induti. Quod ſi qui huic Conſtitutioni non paruerint, contra eos procedatur, juxta ſacri Conc. Trid. Decretum ſeſſ. 14. cap. 6. cujus circa hæc, tenor talis eſt.

Propterea omnes Eccleſiaſticæ perſonæ quantunque exemptæ, quæ aut in Sacris fuerint, aut dignitates, perſonatus, officia, aut beneficia qualiacunque Eccleſiaſtica obtinuerint, ſi poſtquam ab Epiſcopo ſuo etiam per edictum publicum moniti fuerint, honeſtum habitum Clericalem illorum ordini, & dignitati congruentem, & juxta ipſius Epiſcopi ordinationem, & mandatum, non detulerint, per ſuſpenſionem ab ordinib. ac officio, & beneficio, ac fructibus, redditibus, & proventibus ipſorum beneficiorum: necnon (ſi ſemel correpti denuo in hoc deliquerint) etiam per privationem officiorum, & beneficiorum hujuſmodi coërcere poſſint, & debeant; Conſtitutionem Clementis V. in Conc. Viennenſi editam, quæ incipit: Quoniam, innovando, & ampliando.

Clerici in minoribus ſæpe communicent.

In minorib. ordinibus conſtituti, ſciant maxime decere, ut ad minus omnibus ſolennitatibus, & feſtis præcipuis Beatæ Virginis, Sacram ſumant Euchariſtiam, quod ſi non faciant tales ad altiores ordines non facile admittantur.

De Clericorum, & mulierum ſuſpecta, & prohibita cohabitatione. Cap. 27.

Cum deceat Clericos non ſolum malo, & culpa, ſed etiam omni culpæ ſuſpicione vacare, prohibemus eisdem omnem ſuſpectam mulierum cohabitationem, ſtatuentes, ut nullus Sacerdos, ſive Clericus de cætero mulieres apud ſe habere, & tenere audeat, præter matrem, ſororem, amitam, aut aviam; vel extraneam, quæ excedat annum Quadrageſimum quintum, eamque bonæ famæ, ſub pœna florenorum decem, quotieſcunque contrafactum fuerit, in pios uſus applicandorum.

Mulieres qualescunque Clericis admittuntur.

Declarantes etiam illarum cohabitationem eſſe pro ſuſpecta habendam, quæ alias in eorundem, aut aliorum concubinatu fuerint, licet ob ſenium de præſenti videantur carere ſuſpicione; Item & illas ſuſpectas dicimus, quæ de lenocinio diffamatæ exiſtant.

Mulieres ſuſpectæ.

Quantopere vero deteſtandus ſit concubinatus in his, qui Divinis officiis, ac miniſteriis ſunt adſcripti, nullis nos verbis aptius explicare poſſe arbitramur, quam quibus utitur ſacrum Conc. Trid. Cujus hac de re decretum ideo de verbo ad verbum his noſtris Conſtitutionibus inſeri voluimus, ut omnes intelligant, nos juxta illius præſcriptum, contra quoſcunque, nullo perſonarum habito reſpectu, ut officii noſtri ratio exigit, proceſſuros: Cujus tenor eſt.

Quam turpe, ac Clericorum nomine, qui ſe Divino cultui addixerunt, ſit indignum, in impudicitiæ ſordibus, & concubinatu verſari, ſatis res ipſa communi fidelium omnium offenſione, ſummoque Clericalis militiæ dedecore teſtatur. Ut igitur ad eam, quam decet, continentiam, ac vitæ integritatem, miniſtri Eccleſiæ revocentur; populusque hinc eos magis diſcat revereri, quo illos vita honeſtiores cognoverit; prohibet ſancta Synodus quibuscunque Clericis, ne concubinas, aut alias mulieres, de quibus poſſit haberi ſuſpicio, in domo, vel extra detinere, aut cum iis ullam conſuetudinem habere audeant, alioquin pœnis a Sacris Canonibus, vel ſtatutis Eccleſiaſticis impoſitis, puniantur. Quod ſi a ſuperioribus moniti, ab iis ſe non abſtinuerint, tertia parte fructuum, obventionum, ac proventuum Beneficiorum ſuorum quorumcunque & penſionum ipſo facto ſint privati, quæ fabricæ Eccleſiæ, aut alteri pio loco, arbitrio Epiſcopi applicentur. Sin vero in delicto eodem cum eadem, vel alia fœmina perſeverantes, ſecundæ monitioni adhuc non paruerint; non tantum fructus omnes, ac proventus ſuorum beneficiorum, & penſiones eo ipſo amittant, qui prædictis locis applicentur; ſed etiam a Beneficiorum ipſorum adminiſtratione, (quo ad ordinarius, etiam uti Sedis Apoſtolicæ delegatus arbitrabitur) ſuſpendantur. Et ſi ita ſuſpenſi nihilominus eas non expellant, aut cum iis etiam verſentur; tunc Beneficiis, portionibus, ac officiis, & penſionibus quibuſcunque Eccleſiaſticis perpetuo priventur, atque inhabiles, ac indigni quibuſcunque honoribus, dignitatibus, beneficiis, ac officiis in poſterum reddantur; donec poſt manifeſtam vitæ

Conc. Trid. ſeſſ. 25. c. 14. de ref.

emen-

emendationem, ab eorum ſuperioribus, cum iis ex cauſa viſum fuerit diſpenſandum. Sed ſi, poſtquam eas ſemel dimiſerint, intermiſſum conſortium repetere, aut alias hujuſmodi ſcandaloſas mulieres ſibi adjungere auſi fuerint, præter prædictas pœnas, excommunicationis gladio plectantur. Nec quævis appellatio, aut exceptio prædictam executionem impediat, aut ſuſpendat: Supradictorumque omnium cognitio non ad Archidiaconos, nec Decanos, aut alios inferiores, ſed ad Epiſcopos ipſos pertineat; qui ſine ſtrepitu, & figura Judicii, ſed ſola facti veritate inſpecta, procedere poſſint. Clerici vero beneficia Eccleſiaſtica, aut penſiones non habentes, juxta delicti, & contumaciæ perſeverantiam, & qualitatem, ab ipſo Epiſcopo, carceris pœna, ſuſpenſione ab ordine, ac inhabilitate ad beneficia obtinenda, aliiſve modis juxta ſacros Canones, puniantur.

De Ebrietate Clericis vitanda.

Cap. 28.

Quia etiam in Clericali ordine inveniuntur aliqui ita vino dediti, ut limites temperantiæ, & honeſtatis transgredientes, ipſos ſeculares alioquin erga religionem bene affectos, ſua temulentia ita offendant, ut debitum ordini Eccleſiaſtico reverentiæ affectum exuant: Nos huic malo occurrere volentes, Clericos cujuſcunque ordinis ſerio monemus, ut ab ejuſmodi vitio ſibi caveant: Statuentes, & ordinantes, quod ſi quis Sacerdos, aut Clericus in ſacris conſtitutus, poſt debitam admonitionem (quæ etiam auctoritate præſentis decreti facta cenſeatur) ab ebrietate, necnon tabernis, & diverſoriis (excepta cauſa neceſſitatis) aliisque intempeſtivis conviviis, & compotationibus non abſtinuerit, prima vice, qua in aliquo præmiſſorum deliquerit, ultra alias pœnas delicti, ſi quod ibi per eum committi contigerit, pœna decem librarum mulctetur, fabricæ Eccleſiæ, cui inſervit, pro duabus tertiis, & alia 3tia parte denunciatori etiam ſecreto, applicandam. Si ſecundo deliquerit, mulcta duplicetur, ac jejunet ſemel in pane, & aqua, ſub reatu peccati mortalis. Si tertio, mulcta, & jejunium triplicentur. Si vero ulterius in hoc vitio inſorduerit, tanquam incorrigibilis, graviori pœna, etiam privationis officii, vel Beneficii, noſtro vel Vicarii arbitrio puniatur. Verum ſi Clericus ſacro ordine non initiatus, vel Beneficium non obtinens, in præmiſſis, vel aliquo præmiſſorum deliquerit; pœnas vel mulctas per Nos, vel Vicarium noſtrum arbitrandas, ſe noverit incurſurum. Quod ſi his modis correpti tales ſeſe non correxerint, vel ob ſolum hoc ebrietatis crimen, rejiciantur, quotieſcunque ſeſe examinandos, vel ſuſcipiendorum ordinum, vel concurſus ad beneficium obtinendum occaſione, præſentaverint.

Clerici ab ebrietate caveant, & tabernis.

Volentes inſuper, & ſerio mandantes, quod in quolibet caſuum præmiſſorum, tam ex mero officio, quam alio quocumque modo, Vicario noſtro beneviſo, contra transgreſſores ſummarie, & de plano procedatur.

De horis Canonicis dicendis.

Cap. 29.

Antecеſſorum noſtrorum veſtigiis inhærentes, ſtatuimus, & ordinamus, ut Rectores tam collegiatarum, quam parochialium Eccleſiarum, procurent in Eccleſiis ſuis haberi libros horarum, ſecundum uſum Eccleſiæ Romanæ, juxta cujus ſtylum officium rite peragi poſſit; Idque integre, diſtincte, intelligibiliter, atque attente, tanquam cum Deo colloquentes, perſolvant.

Qui vero horas Canonicas, aut domi, aut foris, ſeu in itinere abſque legitimo impedimento omiſerint, ultra peccatum, quod incurrunt, pœnis Conſtitutionis Pii V. quam hic ſubjungendam duximus, ſubjaceant; quæ ſic habet.

Ex proximo Lateranenſi Concilio pia, & ſalubris Sanctio emanavit, ut quicunque habens Beneficium Eccleſiaſticum cum Cura, vel ſine Cura, ſi poſt ſex menſes, quam illud obtinuerit, Divinum officium, legitimo ceſſante impedimento, non dixerit, Beneficiorum ſuorum fructus pro rata omiſſionis, & temporis, ſuos non faciat; ſed eos, tanquam injuſte perceptos, in fabricas ipſorum Beneficiorum, vel pauperum eleemoſynas erogare teneatur. Veruntamen ne multorum animi ſuſpenſi teneantur, cujuſmodi ratæ prædictæ ratio ſit habenda, Nos huic rei evidentius, atque expreſſius providere volentes, Statuimus, ut qui horas omnes Canonicas uno, vel pluribus diebus intermiſerit, omnes Beneficii, ſeu Beneficiorum ſuorum fructus, qui illi, vel illis diebus reſponderent, ſi quotidie dividerentur. Qui vero matutinum tantum dimidiam; qui cæteras omnes horas, aliam dimidiam; qui harum ſingulas, ſextam partem fructuum ejusdem diei amittat.

Item ſi aliquis Choro addictus, omnibus horis Canonicis, cum aliis præſens adſit, non tamen recitans; fructusque & diſtributiones ſola præſentia, juxta ſtatuta, conſuetudinem fundationem, vel forte aliter aſſignatas, ſibi lucrifeciſſe prætendat: is etiam præter fructuum, & diſtributionum amiſſionem (ſicut ille, qui primis ſex menſibus officium non dixerit) niſi

niſi legitimum impedimentum ipſum excuſaverit; grave peccatum ſe intelligat admiſiſſe.

Declarantes præſtimonia, præſtimoniales portiones, ac qualiacunque alia beneficia, etiam nullum omnino ſervitium habentia obtinentes, cum prædictis pariter contineri.

At quicunque penſionem, fructus, aut alias res Eccleſiaſticas, ut Clericus percipit, eum modo prædicto ad dicendum Officium parvum Beatæ Mariæ Virginis, decernimus obligatum, & penſionum, fructuum, rerumque ipſarum amiſſioni obnoxium.

De Seminario.

Cap. 30.

Sess. 23. c. de reform. Seminarium ex ſententia Sacri Concilii Trident. ſtabilire cupientes, ultra Prioratum Sanctæ Crucis extra muros Tridenti, & alia jam ante ad ipſum Seminarium deſtinata; eidem in præſenti Synodo, infraſcripta Beneficia, una cum oneribus ſuis, in perpetuum applicamus, & incorporamus, ſine præjudicio tamen in præſentia poſſidentium.

Videlicet:

Hoſpitale, ſeu Prioratum Campelii, cum ſuis annexis.

Prioratum S. Thomæ, Ripæ, & Archi.

Hoſpitale, ſeu Prioratum ſancti Hilarii Roboreti.

Prioratum ſanctæ Margaritæ, vallis Lagarinæ.

Hoſpitale, ſeu Prioratum ſancti Martini Tridentini.

Prioratum ſancti Thomæ in plebe Romani vallis Annaniæ.

Prioratum, ſeu Capellam ſanctæ Brigidæ, in plebe Maleti vall. Solis.

Prioratum in Tonalo.

Beneficium ſancti Danielis, plebis Flavoni.

Beneficium ſancti Galli in plebe Revodi.

Beneficium ſancti Lazari, ibidem.

Beneficium, ſeu clericatum in Eccleſia parochiali Leudri.

Beneficium ſancti Jacobi de Airono, plebis Thioni.

Ut autem interea temporis (videlicet donec præfata Beneficia cum effectu Seminario per vacationem applicabuntur) illud ſuſtentari queat, Nos temporarie providentes, juxta ejusdem Concilii præſcriptum, deputamus Ven. & Nob. Hieronymum a Roccabruna, Canonicum, & Archidiaconum, necnon Hon. Præsbyterum Pompeum Amoldum Beneficiatum Eccleſiæ ſancti Vigilii, Oeconomum noſtrum, qui pro parte Noſtra, penſatis neceſſariis ſumptibus, una cum Ven. Nob. Sylvio de Prato, Canonico, & Vicario noſtro Generali, ac Hon. Præsbytero Bartholomæo Bonetto, deputatis pro parte Capituli, & Cleri Civitatis, definiant portionem ex Menſa Epiſcopali, & Capituli, ac fructibus quorumcunque Beneficiorum noſtræ Diœceſis detrahendam, & eidem Seminario (ut præmittitur) medio hujuſmodi tempore præſtandam.

De Collatione beneficiorum, examine, & Examinatoribus.

Cap. 31.

Ut animarum cura, quæ merito ars artium a ſacris Canonibus appellatur, a dignis, & idoneis perſonis adminiſtretur; in collationibus, ſeu proviſionibus quorumcunque Beneficiorum Curatorum, etiam juris patronatus, formam ſacri Conc. Triden. ſervari volumus, quæ præſcribitur in cap. 18. ſeſſ. 24. incip. expedit.

Examinatores autem, qui concurrentium ſufficientiam explorent, in futurum quoque ſicut jam obſervatum fuit in Synodo, aut alias, prout expediet, etiam extra Synodum ſubrogari volumus, ſervatis omnibus in eorum electione, quæ in eodem Decreto Concilii ſtatuuntur.

Qui per examinatorum approbationem, Beneficium Eccleſiaſticum obtinuerit, ſi ad aliud poſtmodum, vel per concurſum, vel aliter promoveri volet, teneatur rurſum ſe examini ſubjicere, in quo tam ejus ſufficientia, quam anteactæ vitæ ſeries exploretur, maxime ſi a Beneficio ſimplici, ad Curatum adſpirabit.

Nullus illegitime natus, in Eccleſia, in qua pater beneficium obtinet, Beneficium poſſideat; aut patri in illa ſerviat in altaris miniſterio; & diſtricte ſervetur Conſtitutio Conc. Trid. ſeſſ. 25. cap. 15. de reform. incip. Ut paterna.

Ut obtinentes beneficia incompatibilia, de diſpenſationibus doceant.

Cap. 32.

Antecеſſorum noſtrorum decreto circa Beneficia incompatibilia inhærentes, & ſacri Conc. Trid. ordinationi ſatisfacere volentes; ſtatuimus, & ordinamus, ut quicunque Clerici in noſtra Diœceſi plura beneficia obtinent, infra quatuor menſes a publicatione præſentium in Synodo præſenti facta, immediate ſequentes, de legitimis ſuis titulis, & compatibilitate; & ſi incompatibilia, de diſpenſationibus doceant. Alioquin ex ſententia Decreti Triden. Conc. juxta Conſtitutionem Gregorii X in Conc. generali Lugdun. editam, quæ incipit Ordinarii; contra ipſos procedemus. Sess. 7. c. 5. de reform.

De Residentia Curatorum.

Cap. 33.

Bern. c. 18. QUicunque in hac Civitate, ac Diœcesi nostra, Beneficia obtinent, quibus animarum cura incumbit, in iis personaliter resideant: quod qui non præstiterint, præter mortale peccatum, quod committunt, noverint Beneficii etiam fructus pro absentiæ ratione, suos se non facere, nec tuta conscientia, alia etiam declaratione non secuta, illos sibi retinere posse; tum etiam contra absentes procedendum esse juxta Trid. Conc. determinationem sess. 23. c. 1. incip. Cum præcepto Divino, &c. ad finem. §. eadem omnino.

Proinde habentes curam Ecclesiæ Parochialis, vel alterius, ab ea non discedant absque nostra, vel Vicarii nostri licentia in scriptis obtenta.

Si vero ex causa a nobis, vel Vicario nostro cognita, & approbata, alicui licentia discedendi a Parochiali fuerit concessa (quæ bimestre tempus, nisi ex gravi causa, non excedat) substitutum idoneum a nobis, vel Vicario nostro approbandum cum debita, & certa mercedis assignatione relinquant, ut ab eodem Concilio ordinatum est; teneanturque qui discedendi tales obtinuerunt licentias, de reditu suo Nos, vel Vicarium nostrum quamprimum certiorem facere.

Quod si ob gravem causam contigerit discessio repentina, infra sex dies curent id nobis, vel Vicario nostro significari, nec ultra terminum a Nobis, vel Vicario nostro, aut Decano foraneo præscriptum absint.

Sed ne tum quidem Ecclesiam suam absque Sacerdote ad Sacramenta administranda approbato, relinquant. Quod si approbatus a Nobis, vel Vicario nostro haberi non poterit ad breve illud tempus, quo abesse contigerit, aliquem substituant Decani Ruralis judicio, & consensu.

Illis temporibus, quibus sacræ confessiones frequentantur, nullus facile, nisi statim eodem, vel ad summum sequenti die rediturus, a propria parochia discedat.

Qui Beneficium curatum obtinuerit, si intra annum a die commissæ sibi administrationis, Sacerdotii ordinem non susceperit, nulla etiam prævia monitione, Beneficio se privatum intelligat, juxta cap. licet Canon. & cap. cum in cunctis.

Curatis Vicarii, & Coadjutores quando deputandi.

Cap. 34.

QUoniam vix provideri potest, ut non aliquando etiam ad Curata Beneficia impediti, & parum idonei irrepant, & indigni, quibus animarum cura relinquatur; Volumus, ut si qui tales in hac nostra Diœcesi reperti fuerint, contra eos procedatur juxta Decretum Concilii Tridentini sess. 21. cap. 6. de reformatione tenoris infrascripti. Videlicet: Quia illiterati, & imperiti parochialium Ecclesiarum Rectores sacris minus apti sunt officiis, & alii propter eorum vitæ turpitudinem, potius destruunt, quam ædificant; Episcopi etiam tanquam Apostolicæ Sedis delegati, eisdem illiteratis, & imperitis, si alias honestæ vitæ sint, Coadjutores, aut Vicarios pro tempore deputare, partemque fructuum eisdem pro sufficienti victu assignare, vel aliter providere possint quacunque appellatione & exceptione remota. Eos vero qui turpiter & scandalose vivunt, postquam præmoniti fuerint, coërceant, & castigent, & si adhuc incorrigibiles in sua nequitia perseverent, eos beneficiis juxta Sacrorum Canonum Constitutiones, exceptione & appellatione quacunque remota, privandi facultatem habeant. Clerici incorrigibiles beneficiis privandi.

Et quia contingit aliquibus in locis ob itinerum difficultatem, & longinquitatem, ut fidelis populus ægre ad parochiales Ecclesias pro Baptismi, & aliorum Sacramentorum susceptione, cultusque Divini frequentatione possit convenire: ob id in diversis locis, ac villis extent controversiæ, & lites inter ipsos populos, ac inter populos, & parochos; ordinamus, ut in proxima futura visitatione, inspecta locorum distantia, itinerum difficultate, plebis frequentia, & aliis circumstantiis, juxta sacri Concilii Tridentini dispositionem provideatur. Baptisteria quibus merito concedenda. Sess. 21. c. 4.

Curati subditos suos ne gravent in exactione jurium parochialium.

Cap. 35.

UT Parochi, & omnes curam animarum exercentes, sive in ea cooperantes non tantum ab avaritia, ac labe simoniaca, sed etiam ab omni hujusmodi vitiorum detestabilium suspicione, se plane illibatos servent; attente Concilii Tridentini Decretum de observan. & evitan. in celebrat. Miss. meditentur. Nos autem ut saluberrimam hanc doctrinam factis comprobent, volumus, ut suæ curæ commissos nullatenus gravent in juribus parochialibus, de sepulturis, & aliis spiritualibus quibuscunque, ullo modo etiam paciscendo. Sed & in specie confessarii caveant, ne poenitentias pecuniarias confitentibus imponant, quæ in suam utilitatem quomodocunque vergere possint; sed pro qualitate confitentium forsitan impositas, eorundem conscientiæ, vel in eleemosynas Bern. c. 31. Curationem avaritiæ suspicionem fugiant.

mosynas miserabilium personarum, vel piorum locorum erogandas, penitus, relinquant.

De foro Ecclesiastico. Cap. 36.

CUpientes, ut in foro nostro Ecclesiastico omnia quam minimis sumptibus, brevissimoque tempore peragantur; Statuimus, ut tam in causis summariis, quam ordinariis probatoriæ dilationes per dies continuos utrique parti communes constituantur, servando tamen ut dilationes in ordinariis, dies viginti non excedant, & in summariis duodecim: nisi ex aliqua legittima, & rationabili causa judici videantur longiores concedendæ: Idem etiam servetur in reprobatoriis dilationibus.

Decanis foraneis concessa facultas. In causis summam florenorum decem non excedentibus, si Clericus Clericum, vel laicus Clericum conveniet, summarie, simpliciter, & de plano, sine figura judicii, sed sola veritate rei inspecta, dirimendi & decidendi facultatem etiam Decanis foraneis in suo Decanatu concedimus.

Advocati, &c. in foro Eccles. quales non admittendi. Advocati, Procuratores, & Notarii publice criminosi ad forum Episcopale non admittantur: admissi vero, si tales sint, etiam ex officio rejiciantur; & admittendi jurent in manibus nostris, vel Vicarii nostri, omnia se servaturos, quæ in ipsa juramenti formula eisdem proponenda, continebuntur.

Sess. 11. c. 1. de ref. Iidem Notarii pro mercedibus suis non recedant a sacri Conc. Tridentini præscripto. Et cum ab officio decedunt, omnia instrumenta, aliasque scripturas in dicto foro a se confectas, aut in acta relatas, Vicario nostro consignent, qui diligenter curet, & instet, ut mortuo aliquo eorum Notariorum statim omnes scripturæ sub inventario consignentur, ac penes ejus officium conserventur, donec de loco idoneo Archivii provideatur.

De Ecclesiastica libertate, & immunitate. Cap. 37.

QUæ sacrum Concil. Tridentin. statuit de Ecclesiastica libertate, ea nostris etiam constitutionibus de verbo ad verbum inserenda esse duximus: ut omnes gravissimum dicti sacri Concilii judicium intelligentes, sciant qualiter sese circa personas Ecclesiasticas, earumque libertatem, ac immunitatem gerere debeant. Sess. 25. c. 20.

Cupiens sancta Synodus Ecclesiasticam disciplinam in Christiano populo non solum restitui, sed etiam perpetuo sartam tectam a quibuscunque impedimentis conservari, præter ea, quæ de Eccles. personis constituit, sæculares quoque principes officii sui admonendos esse censuit, confidens eos, ut Catholicos, quos Deus Sanctæ fidei, Ecclesiæque protectores esse voluit, jus suum Ecclesiæ restituit non tantum esse concessuros; sed etiam subditos suos omnes ad debitam erga Clerum, Parochos, & superiores ordines reverentiam revocaturos; nec permissuros, ut officiales, aut inferiores Magistratus, Ecclesiæ, & personarum Ecclesiasticarum immunitatem Dei ordinatione, & Canonicis sanctionibus constitutam, aliquo cupiditatis studio, seu inconsideratione aliqua violent; sed una cum ipsis Principibus debitam sacris Summorum Pontificum, & Conciliorum Constitutionibus observantiam præstent.

Decernit itaque, & præcipit sacros Canones & Concilia generalia omnia nec non alias Apostolicas sanctiones in favorem Ecclesiasticarum personarum, libertatis Ecclesiasticæ, & contra ejus violatores editas, quæ omnia præsenti etiam Decreto innovat, exacte ab omnibus observari debere. Propterea quæ admonet Imperatorem, Reges, Respublic. Principes, & omnes, & singulos cujuscunque status, & dignitatis extiterint, ut quo largius bonis temporalibus, atque in alios potestate sunt ornati, eo sanctius quæ Ecclesiastici juris sunt, tanquam Dei præcipua, ejusque patrocinio tecta, venerentur, nec ab ullis Baronibus, Domicellis, Rectoribus, aliisve Dominis temporalibus seu Magistratibus, maximeque Ministris ipsorum Principum lædi patiantur; sed severe in eos, qui illius libertatem, immunitatem, atque Jurisdictionem impediunt, animadvertant; quibus etiam ipsimet exemplo ad pietatem, religionem, Ecclesiarumque protectionem existant, imitantes anteriores optimos, religiosissimosque Principes, qui res Ecclesiæ sua imprimis auctoritate, ac munificentia auxerunt, nedum ab aliorum injuria vindicarunt: Adeoque ea in re quisque officium suum sedulo præstet, quo cultus Divinus devote exerceri, & Prælati, cæterique Clerici in residentiis, & officiis suis quiete, & sine impedimentis, cum fructu, & ædificatione populi permanere valeant. Hactenus Conc. Trid.

Et quoniam non raro contingit, aliquos ex diversis causis, manum Judicis sæcularis pertimescentes, ad Ecclesias, sacraque loca confugere; Ut ecclesiastica immunitas juxta sacros Canones illæsa inviolataque conservetur, mandamus presbyteris, atque Clericis quarumcunque Ecclesiarum, ut Nos, seu Vicarium nostrum in Spiritualibus quamprimum de confugientibus ad Ecclesias suas, certiores faciant, quo considerata personarum, locorum, factique qualitate, decerni possit, quod sacror. Canonum dispositioni consentaneum est. Non possit autem sæcularis potestas citra Ecclesiasticæ superioritatis licentiam (quæ non detur, nisi in casibus a jure permissis) fugientes ad Ecclesiam inde extrahere.

Ne Clerici ad Judicia sæcularia trahantur.

Cap. 38.

QUia ad Ecclesiasticam libertatem imprimis pertinet, ut Clerici Ecclesiasticis, tanquam propriis Judicibus, subjiciantur: præsenti Decreto statuimus, ne quis Clericum cujuscunque gradus sit, ad Tribunal Judicis sæcularis trahere præsumat, neque Judex sæcularis suæ cognitionis officium contra eum ullatenus interponat. Si secus factum fuerit, tam actor, quam Judex sententiam excommunicationis ipso facto incurrant, nunquam ad absolutionis beneficium admittendi, donec parti læsæ de injuriis, & expensis satisfecerint, vel caverint, æstimatione, & declaratione coram nobis, vel Judicibus nostris legittime facienda; salvis Constitutionibus aliis super hoc promulgatis.

Clericum trahens ad Judicem sæcularem & Judex cognoscens sunt excommunicati.

De Officio Decanorum Ruralium.

Cap. 39.

QUoniam Decani Rurales ideo potissimum constituuntur, ut Clericorum honestatem, & confraternitatis suæ utilitatem procurent, mandata nostra, & Vicarii nostri debite exequantur, & singula, quæ a Superioribus injunguntur, ad notitiam confratrum suorum deducant, ipsos serio admonitos volumus, ut meminerint, se in partem solicitudinis nostræ esse vocatos. Quare eis districte præcipimus, & in vim juramenti Nobis præstiti, mandamus, ut, si quos excessus sciverint, quibus Ecclesia scandalizetur, quales sunt, si quid (quod Deus avertat) circa Sacramenta, & eorum administrationem sacrilege, vel irreverenter committatur, hæresis suspicio, furtum manifestum, homicidium, incestus, concubinatus, notoria fornicatio, manifesta usura, aut alia delicta tam Clericorum, quam aliorum; præterea si Clericus excommunicatus se publice Sacris administrandis ingereret, si usuram qualitercunque exerceret; si post monitionem Decani, tabernis, aut aliis locis inhonestis, ludis publicis, comessationibus, potationibus, & aliis actibus illicitis palam se immisceret, si in habitu laicali, aut inhonesto incederet, & id genus alia, diligenter ea omnia Nos, aut Vicarium nostrum edoceant.

Decani in solicitudinis partem vocati.

De Ecclesiis, quæ sunt obnoxiæ juripatronatus, earumque patronis, & bonis.

Cap. 40.

JUrispatronatus Ecclesia, seu beneficio aliquo vacante, volumus, patronum tam laicum, quam Ecclesiasticum infra tempora a jure præscripta, præsentare; alioquin nos juxta sacrorum Canonum dispositionem, ea conferemus.

Prohibemus insuper, ne ullus patronus sub prætextu Jurispatronatus, vel quovis quæsito colore, quicquam occupet, seu usurpet eorum, quæ ad ipsa beneficia spectant, sed Sacerdotibus, seu Clericis ad beneficia admissis atque institutis, omnes proventus, res, & bona quæcunque, integra relinquat; neque ausu sacrilego ex eisdem pensionem, partemve ullam reservare, vel aliam quamcunque pactionem similem apponere præsumat: alioquin tam recipiens, quam dans, uti simoniacæ labis rei eo ipso excommunicationis pœnam incurrisse censeantur. Et insuper patronus omni suo, quod superinde habebat, jure: instituendus vero, nominationis, seu præsentationis commodo, ipso facto sit privatus.

Patronus de bonis Eccles. nihil sibi usurpet.

Conc. Trid. sess. 22. c. 11. de reform.

Præterea patroni in iis, quæ ad Sacramentorum administrationem, & Divinum officium peragendum spectant, nullatenus se præsumant ingerere; neque visitationi ornamentorum Ecclesiæ, aut bonorum stabilium, seu proventuum fabricarum sese immisceant. Si quid tamen aliqua reformatione dignum adverterint; id Nobis, aut Vicario nostro quamprimum significent.

Conc. Trid. sess. 24. de reform. c. 3. in fine.

Insuper vacante quacunque hujusmodi Ecclesia, de nostro, vel Vicarii nostri, & nullatenus patroni, ordine, Vicarius constituatur idoneus, & fidelis, qui regat Ecclesiam, necessitatibus provideat, fructusque percipiat, & usque ad nostram, vel Vicarii nostri deliberationem, fideliter reservet, rationem debitam de eis redditurus.

Eccl. Jurisp. vacante quid agendum.

Denique omnino prohibemus, ne quis, prætextu jurispatronatus, præsentatos Clericos, & per nos admissos, ac institutos audeat amovere, aut in exercitio officii sui quovismodo impedire, vel alios auctoritate propria assumere, sine nostro consensu, sub pœna amissionis Jurispatronatus. Contra intrusum vero poenis suspensionis a Divinis, & aliis arbitrio nostro, vel Vicarii nostri procedi volumus.

Propterea Visitatoribus nostris mandamus, ut, si quid fraudis, vel suspicionis in Bullarum recognitione, aut alias repererint, opportune juxta Sacrorum Canonum regulas providere non omittant.

Cap. Laicis de jurepatr. Bullæ jurispatr. in visit. recognosc.

De Ecclesiis sartis tectis conservandis, & reparandis, si quæ vetustate sint collapsæ.

Cap. 41.

UT Ecclesiæ sartæ tectæ custodiantur, Constitutionem Cardinalis Bernardi sequentes, tecta, ex quorum neglectu, & vitio, plerumque ruinarum initium contingit, per communitates sub excommunicationis, & interdicti pœnis arbitrio nostro infligendis, refici mandamus:

Bern. c. 56.

mus: si quæ vero de præsenti sint in nostro Episcopatu, aut futuris temporibus erunt Ecclesiæ ruinosæ, & quæ reparatione indigeant, volumus in iis restaurandis, servari decretum Concilii Tridentini sess. 21. cap. 7. de reform. incip. Cum illud quoque.

Ac proinde præcipimus, ut in proxima futura visitatione hujuscemodi Ecclesiarum status, ac necessitas diligenter consideretur, eaque omnia remedia adhibeantur, quæ dicti Conc. Constitutiones proponuntur.

De novis Ecclesiis erigendis.

Cap. 42.

PRæsenti Constitutione declaramus, ut juxta Canonicas sanctiones nullus intra fines Parochiæ erigat, vel erigi patiatur novas Ecclesias, vel in campis Icones, vel capitellos, sine licentia nostra. Cum populus novitate gaudeat, & matrices Ecclesiæ talibus occasionibus fraudentur debitis honoribus, & sæpenumero hominum temeritate, falsa pro veris in his locis publicari compertum sit; Volumus, & mandamus, ut Rectores Parochialium Ecclesiarum, ubi similia attentantur, ad Nos, vel Vicarium nostrum recurrant: ut cum causæ cognitione, quod cum pietatis, & servitii Divini commodo conjunctum erit, decernere possimus.

De occupatoribus decimarum, & aliorum bonorum Ecclesiasticorum.

Cap. 43.

USque adeo inexplebilis, & cæca temporalium rerum cupido quorundam hominum animos occupat ut nec ab iis, quæ Dei sunt, ejusque præcepto Ecclesiis, illarumque ministris debentur, non secus ac si profana, & in nullius dominio essent, invadendis, se contineant.

Quod cum alicubi in hac nostra Diœcesi circa Decimas, & nonnulla alia bona Ecclesiarum evenire deprehendamus Constitutionem bo. mem. Cardinalis Bernardi innovando, eos, qui occupant, aut detinent bona Ecclesiæ Sancti Vigilii, aut aliarum Ecclesiarum Civitatis, vel Dioecesis nostræ, nisi infra spatium trium mensium a publicatione præsentis Decreti (quem terminum eis, & eorum cuilibet pro peremptorio, ac monitione Canonica assignamus) ea restituerint, in his scriptis excommunicamus, decreto sacri Concilii Tridentini (cujus normam in exequendo sequi volumus) inhærentes; quod propterea hic de verbo ad verbum inferendum duximus. Videlicet:

Bern. c. 27.

Si quem Clericorum, vel laicorum quacunque is dignitate, etiam Imperiali, aut Regali præfulgeat, in tantum malorum omnium radix, cupiditas occupaverit, ut alicujus Ecclesiæ, seu cujusvis secularis, vel regularis beneficii, Montium pietatis, aliorumque piorum locorum jurisdictiones, bona, census, ac jura etiam feudalia, & emphyteotica, fructus, emolumenta, seu quascunque obventiones, quæ in ministrorum, & pauperum necessitates converti debent, per se, vel alios, vi, vel timore incusso, seu etiam per suppositas personas clericorum, aut laicorum, seu quacunque arte, aut quocunque quæsito colore, in proprios usus convertere, illosque usurpare præsumpserit, seu impedire, ne ab iis, ad quos jure pertinent percipiantur, is anathemati tamdiu subjaceat, quamdiu Jurisdictiones, bona, res, jura, fructus, & redditus, quos occupaverit, vel qui ad eum quomodocumque, etiam ex donatione suppositæ personæ pervenerint, Ecclesiæ, ejusque administratori, sive Beneficiato integre restituerit, ac deinde a Romano Pontifice absolutionem obtinuerit. Quod si ejusdem Ecclesiæ patronus fuerit, etiam Jurepatronatus, ultra prædictas poenas, eo ipso privatus existat. Clericus vero qui nefandæ fraudis, & usurpationis hujusmodi fabricator, seu consentiens fuerit, eisdem poenis subjaceat, nec non quibuscunque beneficiis privatus sit, & ad quæcunque alia beneficia inhabilis efficiatur, & a suorum ordinum executione etiam post integram satisfactionem & absolutionem, sui Ordinarii arbitrio, suspendatur. Hactenus Conc. Triden.

Piorum locorum bona quæcumque usurpantes anathemati subjacent.

Patronus usurpans amittit Jus patronatus.

Cleric. usurpationis fabricator, quibus pœnis subjaceat.

Pari etiam poena subjicimus eos, qui sciunt tales detentores, & occupatores bonorum hujusmodi, sive feudorum, nisi infra præfatum tempus illos manifestaverint. Et si occupatores, & detentores hujusmodi bona restituere neglexerint, ultra præfatas poenas, omnibus aliis juribus, quæ ab Ecclesiis tenent, hoc nostro decreto eos perpetuo privamus, & privatos esse decernimus. Volentes, ut hæc Constitutio ter in anno publicetur, quum major verisimiliter populi multitudo in Ecclesiis reperitur: Denunciatores autem etiam secretos talium occupatorum, ultra mercedem Divinam suis præmiis non fraustraturi.

Constitutio publicanda.

Statuimus item, & ordinamus, ut Beneficiati, & alii Clerici studeant indagare, si qui sint detentores bonorum Ecclesiarum, aut Decimarum oppressores piorum locorum, & miserabilium personarum, viduarum, pupillorum, & orphanorum; & si quos repererint, illos Nobis, aut Vicario nostro in Spiritualibus notificent; ut contra eos, prout justitia postulat, procedi possit, in quo si negligentes fuerint, eorum conscientias oneramus; reservata etiam Nobis, vel Vicario nostro arbitraria punitione.

Beneficiati vigilent contra detentores bonorum Ecclesiast.

Et quia sæcularium nonnulli interdum temeritate propria Decimas, quas omnium Dominus solvi præcepit, in totum, vel pro parte

Sess. 22. c. 11. de ref.

Decima integre, &

fine fraude ſolvendo.

ſubtrahere, vel per fraudem diminutas, & vitiatas præſtare non verentur, in animarum ſuarum grave periculum, præcipimus cunctis prædicatoribus, & confeſſoribus, tam religioſis, quam ſæcularibus in virtute ſanctæ obedientiæ, quatenus in prædicationibus, & confeſſionibus, fidelem populum ſtudioſius moneant, & inducant, ut memores ſalutis animarum ſuarum, Decimas omnium terra naſcentium, ſine ulla diminutione, & fraude, perſonales vero ſecundum laudabilem conſuetudinem perſolvant, ſi pœnas damnationis æternæ voluerint evitare.

Sess. 25. c. 12.

Et quoniam magni momenti eſſe putamus, quod ultra jam ſuperius dicta, ſaluberrimum etiam Conc. Trid. Decretum de Decimis ad fidelis populi notitiam deducatur, illud hic de verbo ad verbum ſubjungi voluimus, videlicet:

Decimarum ſolutio Deo eſt debita.

Non ſunt ferendi, qui variis artibus decimas Eccleſiis obvenientes, ſubtrahere moliuntur, aut qui ab aliis ſolvendas, temere occupant, & in rem ſuam vertunt; cum decimarum ſolutio debita ſit Deo; & qui eas dare noluerint, aut dantes impediunt, res alienas invadunt. Præcipit igitur ſancta Synodus omnibus cujuſcunque gradus, & conditionis ſint, ad quos decimarum ſolutio ſpectat, ut eas, ad quas de jure tenentur, in poſterum Cathedrali, aut quibuſcunque aliis Eccleſiis, vel perſonis, quibus legitime debentur, integre perſolvant. Qui vero eas aut ſubtrahunt, aut impediunt, excommunicentur, nec ab hoc crimine, niſi plena reſtitutione ſecuta, abſolvantur.

pro decimarum conſecutione, præſto ſint Judices ſæculares.

Omnibus igitur tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus Judicibus, Officialibus, & Miniſtris noſtris ſerio præcipimus, quatenus gratiam noſtram curam habent, ut Eccleſiaſticis perſonis, & earum Miniſtris, pro ipſarum decimarum conſecutione, omnino præſto ſint, auxilium eis præbendo adverſus pertinaces, & quoviſmodo in ſolvendis decimis fraudem ommittere attentantes.

De Novalibus.

Cap. 44.

Bern. c. 28.

PLacuit bon. mem. Cardinalis Bernardi Decretum ſuper Novalibus per Nos innovatum, hic ſubjungere. Videlicet:

Novalia ad Eccleſ. ſub quarum di-

Licet laici in Eccleſiarum Parochiis decimas poſſideant ab antiquo, Novalium tamen Decimas, quæ in parochiis ipſis inſurgunt, nullo modo ſeu titulo valent poſſidere. Præſenti itaque Conſtitutione decernimus, Novalia hujuſmodi non ad laicos prætextu decimarum, ſed ad Eccleſias, ſub quarum diſtrictu creſcunt, pertinere, juri communi, ac Conſtitutionibus quondam bon. mem. Epiſcopi Alexandri, ac aliorum Prædeceſſorum noſtrorum, inhærendo, mandamus laicis, & Novalium ipſorum detentoribus, ut ea libere Eccleſiis dimittant, ſub pœnis in eisdem Conſtitutionibus contentis; in quibus præcipitur omnibus, & ſingulis Plebanis noſtræ Diœceſis, ſub excommunicationis pœna, ut poſtquam tales detentores legitime declarati fuerint, excommunicationis ſententiam incidiſſe, publice diebus Dominicis, & Feſtivis, candelis accenſis, pariter & extinctis, & Campanis pulſatis, excommunicati denuncientur. Quibus pœnis ſucceſſores, & hæredes Novalia ipſa uſurpantium, pari judicio volumus ſubjacere.

ſtrictu crescunt, pertinent.

Agros in prata convertentes in fraudem, ne Decimas ſolvant, excommunic.

Inſuper mandamus univerſis, & ſingulis colonis, & affictalinis, qui agros convertunt in prata in fraudem, ne decimas ſolvant, ſub excommunicationis pœna, ut ab ejuſmodi fraude deſiſtant; ſed de fructibus, etiam ſecundariis, quotieſcunque etiam in anno naſcuntur, & quibus de jure tenentur, decimas dent, & ſine aliqua diminutione perſolvant.

De Bonis Eccleſiæ non alienandis.

Cap. 45.

Bern. c. 26.

UT bona, quæ pia fidelium devotio Eccleſiis contulit, illæſa, & integra cuſtodiantur, bon. mem. Anteceſſoris noſtri Cardinalis Bernardi Decreto inhærentes, vetamus omnibus Præpoſitis, Prælatis, Decanis, Prioribus, Beneficiatis, & aliis quibuſcunque tam ſæcularium, quam regularium Eccleſiarum Rectoribus, ne beneficiorum ſuorum bona tam immobilia (qualiacunque ea ſint) quam mobilia, præſertim ad Canonicæ, vel Eccleſiæ ipſius uſum pertinentia, citra noſtrum conſenſum in ſcriptis habitum, alienare audeant; ſed contra, omni ſtudio advigilent, ne ipſorum incuria, aut culpa diſſipentur, aut ab aliis uſurpentur.

Eccleſiarum bona non alienanda ſine conſenſu Ordinarii.

Caducitates, & devolutiones non remittendæ.

Prohibemus præterea omnibus antedictis, ne caducitates, & devolutiones bonorum Eccleſiarum, & Beneficiorum remittere, aut ſuper his tranſigere, vel novas locationes perpetuas, ſine noſtra licentia, ipſis contractuum inſtrumentis inſerenda, concedere poſſint, decernentes hujuſmodi citra noſtram licentiam celebratos contractus quoſcunque, licet aliis ſolennitatibus alioqui ſint vallati, nullius eſſe roboris, & efficaciæ. Notarios autem tales contractus ſcribentes, ſuſpenſionis ab officio per annum, & inſuper quinque marcharum pœna mulctari volumus. Mandantes ter in anno tempore congruenti hanc Conſtitutionem per Parochos publicari.

Locationes perpetuæ prohibitæ.

Notariorum pœnæ ſcribentium contractus contra hoc capitulum Cap. publ.

De

De bonis Eccleſiarum adminiſtrandis.

Cap. 46.

CUm Eccleſiarum bona in Domino Dei ſint poſita, poſſeſſio eorum apud Eccleſiam, adminiſtratio vero apud Rectores; omnes Clericos, & Sacerdotes Beneficiatos admonemus, & ſerio eis præcipimus, ut bonorum hujuſmodi diligentem curam habeant, ſtudeantque & invigilent, ne a quoquam uſurpentur. Quod ſi vero in hoc ab aliquo impediantur, Nobis id denuncient. Et ſi per eorum negligentiam, Eccleſiæ paſſæ fuerint damnum, pœnis juris, & aliis noſtro arbitrio afficiantur.

Eccleſiarum bona diligenter conſervanda.

De ſepult. & ad divinum cultum deputata, & de rebus Eccleſ. nil ſtatuant laici, Decr. publ.

Diſtricte prohibentes laicis, ne de ſepulturis dandis ſe intromittant, nec campanas, aut alia ad cultum divinum deputata, contra voluntatem presbyterorum, quocunque modo contrectent, ſed eorum uſum integrum Parochis permittant, nec in Eccleſiis, & rebus earundem quicquam propria auctoritate ipſi ſtatuere, aut ordinare præſumant; Quod decretum ſæpius per annum in Eccleſiis publicari mandamus.

De Conficiendis Inventariis reddituum Eccleſiarum.

Cap. 47.

Bern. c. 24.

NE bona Eccleſiarum injuſte occupentur, Anteceſſorum noſtrorum menti inhærentes, ſtatuimus ſub pœna quinque florenorum, ut quilibet Beneficiatus infra annum a publicatione præſentis Conſtitutionis, bonorum tam mobilium, quam immobilium Eccleſiæ, & Beneficiorum ſuorum per Notarium publicum, Inventarium authenticum curet faciendum: in quo Bonorum immobilium quantitates, & confinia accurate deſcribantur, quod quidem Inventarium, ſeu copia ejus authentica nobis in dicto termino præſentetur, originali apud Eccleſiam, ſeu Beneficiatum remanente; contra negligentes autem Vicarius noſter ad pœnas prædictas, aliasque graviores pro qualitate contumaciæ, procedat.

Inventariorum copia authentica Ordinario præſentanda.

De Locationibus Bonorum Eccleſiarum.

Cap. 48.

EAdem ratione prohibemus, ne quis Clericus cujuſcunque ordinis exiſtat, redditus, aut bona ad Beneficium, vel Eccleſiam ſuam pertinentia, ad longius tempus, quam ad triennium locare poſſit, neque factam jam locationem renovare, aut prolongare ad longius ſpatium, quam de triennio in triennium: decernentes, ut contractus hujuſmodi locationum factus ad longius tempus validus non ſit, niſi conſenſus, & beneplacitum a Nobis obtentum ſit, & inſtrumento inſertum.

Locationes ultra triennium invalidæ.

Similiter prohibemus Beneficiatis quorumcunque Beneficiorum, & Eccleſiarum, anticipate aliquid recipere a conductoribus ſuis, ne qua ſucceſſoribus fraus, aut præjudicium fiat, juxta Decretum Conc. Triden. ſeſſ. 25. cap. 11. incip. Magnam Eccleſiis.

Anticipare ſolutiones prohibitæ in locationibus.

Ne vacantes Eccleſiæ ſpolientur.

Cap. 49.

STatuimus, ne ullus Eccleſiaſticus, vel ſæcularis, quocunque officio in parochia fungatur, ſive dignitate præmineat, Eccleſiarum vacantium, aut Clericorum decedentium maxime Parochorum bona rapiat, diſſipet, aut invadat, juriſpatronatus, aut alio quocunque prætextu. Contrafacientes ſi juſpatronatus habeant, illud eo ipſo amittant, & ut alii quicunque anathemati, & aliis pœnis ſubjaceant, juxta decret. Conc. Tr. ſeſſ. 22. de ref. c. 11. incip. Si quem Clericorum. Quod decretum aliquoties per annum publicari volumus.

Eccleſiarum, & Cleric. bona invadentes qua pœna plectuntur.

Curet autem Decanus Ruralis, vel ipſo abſente, Commiſſarius, aut proximior Parochus, quem ædituus Eccleſiæ ægrotantis de periculoſa ejus infirmitate, & obitu (ſi ſequatur) quamprimum certiorem faciat: omnia bona mobilia, & ſcripturas jurium ipſius defuncti in tuto loco reponi, & obſignari, quouſque Nos, vel Vicarius noſter certiores facti ſimus; interim ipſe Decanus provideat de idoneo Sacerdote pro populi, & Beneficii exigentia, usque ad ulteriorem noſtram, vel Vicarii noſtri deliberationem.

Decr. public.

Clerico decedente, Decanus, &c. quid agat.

De Syndicis, & Juratis Eccleſiarum.

Cap. 50.

ECcleſiarum indemnitati providere cupientes, præſenti Conſtitutione ordinamus, ut præter Rectorem, ſive Plebanum, tanquam principalem, quotannis duo laici bonæ famæ, & converſationis, & qui ſolvendo ſint, vel tot, quot fuerint neceſſarii, & opportuni Syndici, ſeu Jurati fabricæ cujuſque noſtræ Diœceſis Eccleſiæ conſtituantur. Qui quidem laici hujuſmodi ſyndicatus, ſeu procurationis officia, citra eorum privata commoda, fideliter cum ſcitu, & conſenſu Plebani, exerceant; rationem de ſingulis per eos collectis, levatis, diſtributis, & factis in præſentia ipſius Rectoris, ſive Plebani, tanquam principalis procuratoris, & aliorum, juxta laudabilem cujuſque loci conſuetudinem, ſingulis annis, temporibus conſuetis, una cum reſiduis reddendo. Quæ reſidua, & in univerſum, omnia fabricæ credita, ſub ipſorum ſyndicatu facta, intra bimeſtre ſucceſſoribus exacta conſignent; ſin minus, de ſuo ea præſtare teneantur.

Syndici quales eligen.

Reddituum reſidua ſucceſſoribus conſignentur exacta.

Succeſſores vero munus hujuſmodi ſuſcipien-

pientes, jurent in manibus Parochi, ſe fideliter officium ſuum facturos. Parochis vero præſentis Decreti auctoritate, hujuſmodi juramentum recipiendi, etiam mulcta renitentibus ſyndicis indicta, facultatem impertimur. Quod noſtrum Decretum qui tranſgredi auſi fuerint, ii per Rectorem, ſeu Plebanum canonice moniti, ſi in præmiſſis non ſatisfecerint, eo ipſo ſacrorum Canonum pœnas incurrant: Plebani vero de his ad Nos, vel Vicarium noſtrum referant.

Eccleſiarum pecuniæ, & inſtrumenta capſis incluſa aſſerventur.

Qua in re ſerio monemus ipſos Rectores, ut diligenter officio ſuo ſatisfaciant, alioquin & Deo, & Nobis negligentiæ rationem reddituri, condignamque punitionem recepturi.

Et ut Eccleſiarum neceſſitatibus opportune ſubveniatur: ordinamus, ut pecuniæ ad eas pertinentes, ſcripturæ item, & quæcunque litterarum monimenta aſſerventur in capſis firmiter ad hoc conſtructis, & loco tutiore poſitis, quæ uti & gazophylatia, duabus vel tribus clavibus pro locorum conſuetudine obſerentur; quarum unam Parochus, alteram ſæcularis poteſtas (ubi ita conſuetum eſt) tertiam Syndici habeant: ita ut neque dicti Syndici, neque alii poſſint iis pecuniis uti, aut aliis utendas dare. Et qui hactenus pecunias hujuſmodi penes ſe habuerunt, cogantur ſub pœna dupli fabricæ applicanda (quam etiam duplicem pœnam, novo Syndico intra dictum bimeſtre, exactionem negligenti, applicandam eisdem fabricæ, imponi mandamus) infra idem ſpacium omnino eas reddere novis ſyndicis, ad neceſſarios Eccleſiarum uſus reponendas, & ubi occaſio tulerit, impendendas.

Pœna Syndicorum negligentium exactionem.

Oblationes in capſis Eccleſiarum a laicis non uſurpentur.

Prohibemus etiam, ne oblationes, quæ in gazophylatiis, & capſis in Eccleſiis conſtitutis fiunt, a laicis etiam Juſpatronatus habentibus occupentur; neve propria auctoritate in illis ſe ipſi ingerant, quacunque arte, vel quæſito colore, in proprios uſus illas convertendo, ſeu impediendo, ne ab iis, ad quos de jure pertinent, percipiantur, ſub pœna excommunicationis, & aliis juxta Decret. Conc. Trid. ſeſſ. 22. cap. 11. §. incip. Si quem Clericorum.

Scripturis, & libris Eccleſ. &c.

Et quia ſæpe magnæ quibuſdam in locis fieri conſueverunt impenſæ, in adhibendis Notariis, & conficiendis inſtrumentis, & ſcripturis; Item in aliis rebus, quæ in libris Eccleſiarum ſcribuntur: cupientes ipſarum Eccleſiarum indemnitati conſulere; Statuimus, quod ſcripturis, & libris rationum ipſarum Eccleſiarum, necnon locationibus temporalibus, & affictibus (quos vocant) perpetualibus ſecundum Conſtitutiones noſtras faciendis uſque ad ſummam viginti quinque Rhenenſium, Plebani manu coram Syndicis ipſius Eccleſiæ, aut Regulanis, ſeu Juratis villarum, vel duobus ſaltem idoneis teſtibus, notatis, plena adhibeatur fides, non ſecus, ac ſi Notarii publici manu ſcriptæ eſſent. Id quod etiam ad ſcripturas eadem ſolennitate antehac factus extendi volumus. Mandantes etiam, ut impenſæ, quæ in rationibus Syndicorum recipiendis, fieri conſueverunt, quantum fieri poteſt, moderentur, ac ſuperfluæ tollantur: præſertim illæ, quæ in comeſſationibus, & compotationibus in Eccleſiarum detrimentum fieri ſolent.

Manu notatis fides adhib.

impenſæ moderandæ.

De legatis ad pias cauſas, & ad quæ teneantur Notarii.

Cap. 51.

Bern. c. 36.

VOlumus, & mandamus, inhærendo Conſtitutioni bon. mem. Cardinalis Bernardi, ut nullus Notarius per totam Diœceſim noſtram præſumat conficere ullum teſtamentum, niſi aliquid fabricæ Eccleſiæ Cathedralis Sancti Vigilii Tridenti ſit legatum, ſub pœna decem florenorum.

Notarii impedientes quo minus legata pia fiant, quam pœnam incurrunt.

Mandamus etiam diſtricte eisdem Notariis ſub pœna reficiendi Eccleſiæ de ſuo quanti illius intereret, necnon peccati mortalis (cujus abſolutionem Nobis, vel Vicario noſtro expreſſe reſervamus) ne animos teſtantium avertant quominus legata ad dictam fabricam, ac alias Eccleſias, & pias cauſas, faciant.

Præterea dolenter audivimus, quod fidelium tam Clericorum, quam laicorum teſtamenta, atque ultimæ voluntates, & maxime pro animarum ſalute ad pios uſus legata, & relicta, ſuis debitis executionibus perverſe, & negligenter multis in locis multiplicentur fruſtrentur, & retardentur.

Legata ad pias cauſas executioni mandentur.

Cum itaque ultima voluntas teſtantium, & præſertim ad pias cauſas, debita executione nullo modo ſit fraudanda, & noſtro incumbat officio Paſtorali, talibus providere, teſtamentaque defendere, & exequi; Univerſis noſtræ Diœceſis, & Jurisdictionis Eccleſiaſticis, & ſæcularibus ſub interminatione Divini Judicii, & aliis pœnis, quæ Nobis, vel Vicario noſtro, pro qualitate facti, & perſonarum infligendæ videbuntur, inhibemus, ne teſtamenta, & ultimas voluntates Eccleſiaſticarum, vel ſæcularium perſonarum, maxime ad uſus pios, earumque executionem negligant, retardent, vel impediant. Nec teſtamentorum, & legatorum, quæ ad Divinum cultum pro animarum ſalute ſunt facta, & cauſarum, occaſione ipſorum, pro tempore motarum, & movendarum, cognitioni ſe intromittant; ſed eam ad Nos, vel Vicarium noſtrum remittant.

Legata pia, & eorum cauſæ Ordinario reſervatæ.

Mandantes etiam ſub eadem pœna omnibus Notariis, ut hujuſmodi legata pia, quæcunque

Notarii legata pia

Parochis exhibeant.

cunque in ſuis inſtrumentis habent intra duos menſes a publicatione præſentis Decreti computandos, omnino in ſcriptis exibeant, (etiam ſi antehac aliquando ea exhibuerint) Parochis, ſeu Curatis locorum ubi degunt hæredes ad ipſa legata obligati; & in poſterum etiam ſucceſſive, quæcunque legata pia habebunt, intra duos menſes computandos a die mortis ipſorum teſtatorum, ſeu codicillantium, exibeant dictis Parochis, ſeu Curatis, qui pariter tanquam de animabus ſibi commiſſis, diſtricte rationem reddituri, ſeriis adhortationibus efficere ſtudeant, ut legata huiuſmodi infra idoneum tempus juxta teſtatorum diſpoſitionem, executionem habeant: In quibus exequendis

Notarii, & hæredes legata pia negligentes quib. pœnis ſubjaceant.

ſi Notarii, & hæredes ad legata obligati culpabiles fuerint, ultra præfatas pœnas, incurrant mulctam unius floreni fabricæ Eccleſiæ Parochialis applicandam, & nihilominus per ipſos Parochos, vel Curatos Nobis, vel Vicario noſtro quamprimum denuncientur, ad hoc ut officio noſtro ſatisfacere valeamus.

Idem Ordinario denun.

Ipſi quoque Parochi, & Curati in prædictis negligentes, eandem pœnam incurrant.

Inſuper Decretum hoc integrum ſaltem bis per annum publicetur in Eccleſiis.

De Legatorum piorum commutatione.

Cap. 52.

Conc. Tr. ſeſſ. 22. c. 8. de reform.

QUoniam omnium piarum diſpoſitionum in caſibus a jure conceſſis executores ſunt Epiſcopi; Propterea, ſi quæ commutationes legatorum ad pias cauſas faciendæ videbuntur, mandamus eas ad nos referri, ut poſſimus juxta Decretum Conc. Trid. ſeſſ. 22. cap. 6. circa eas providere.

Sess. 25. c. 4. de reform.

Sicubi vero vel propter magnum numerum Miſſarum ex legatis, vel propter tenuitatem Eleemoſynarum aliqua opus fuerit nova proviſione, ut piis teſtantium mentibus ſatis fiat; mandamus pari modo de iis ad Nos referri, ut poſſimus in Synodo, prout expedire videbitur, providere.

De Teſtamentis Clericorum.

Cap. 53.

Bern. c. 37.

NE circa Clericorum teſtamenta, & eorum executiones ullæ fraudes committantur, & bona per eos relicta ad alios uſus, quam ſunt deſtinata, diſpenſentur; ſtatuimus, ut quicunque in noſtra Diœceſi extra Civitatem executor, ſeu Commiſſarius bonorum relictorum per Clericos decedentes, ſe intromittere velit in executione facienda, antequam manum ad aliqua bona detrahenda apponat, omnino conficiendum curet inventarium authenticum bonorum in hæreditate defuncti Sacerdotis repertorum (ſi quidem ad valorem rhenenſium quinquaginta aſcendunt) illudque ad nos mittat, & de obitu Nos, vel Vicarium noſtrum, quam primum certiorem faciat, & ubi legitime requiſitus fuerit Nobis, aut dicto Vicario integram de inventis, vel diſtributis reddat rationem.

Inventaria bonorum repertorum in hæred. Cleric. def.

Si vero probabiliter ad valorem quinquaginta Rhenenſium non aſcendunt, executor ipſe, præſentibus Syndicis, vel duobus teſtibus fide dignis, inventarium conficere poſſit: quo caſu etiam ſupraſcripta ſervare obligatus ſit.

Si quis vero præmiſſis non ſervatis, bona cujuſcunque Clerici Nobis immediate ſubjecti, diſpenſare præſumpſerit, ultra refectionem de ſuo proprio, arbitrio noſtro puniatur.

Regulari extra clauſtra, & ſuorum obedientiam defuncto, quid agendum.

Mandamus inſuper omnibus Parochis per Diœceſim noſtram ubilibet conſtitutis, ut ſi quem regularem cujuſvis ordinis extra clauſtra, & ſuorum obedientiam in hac noſtra Diœceſi mori contingat, ejus bona quæcunque quamprimum annotent, & Nobis inventarium tranſmittant, eaque diligenter cuſtodiant, donec a Nobis aliud deſuper ſtatuatur, ſub pœnis arbitrio noſtro exigendis.

De Portione fructuum, poſt mortem Clerici reſtantium, ſucceſſori aſſignanda.

Cap. 54.

QUia vero frequenter controverſiæ inter Clericos noviter promotos ad Beneficia, & executores defunctorum ſuper fructibus reſtantibus occurrunt, cuinam debeant applicari: proinde Nos, canonum ſanctiones imitando, ordinamus hujuſmodi inter præmiſſos noſtræ Dioeceſis extra Civitatem noſtram faciendam eſſe diviſionem: Videlicet, ut de ſuperexiſtentibus fructibus, talis ſucceſſoribus aſſignetur portio, unde Judicio Vicarii noſtri, vel Decani Ruralis, honeſte ſuſtentari valeant, uſque ad integrorum, & novorum fructuum perceptionem, quocunque anni tempore decedere contingat Anteceſſorem, ne Plebs occaſione tali debito defraudetur obſequio.

De Sepulturis.

Cap. 55.

Bern. c. 59.

STatuimus, & ordinamus de occiſis, ſeu præventis mortuis in enormibus, & manifeſtis peccatis, cujuſmodi ſunt interdicti, excommunicati, ſe ipſos ex deſperatione interimentes, Hæretici (quorum ſepultura in Eccleſia, ipſo facto, Eccleſiaſtico interdicto ſubjicitur) publici concubinarii, & uſurarii manifeſti, quod in Cœmeterio non ſepeliantur, ſi ſine confeſſione, vel ſaltem ſignis contritionis deceſſerint. Et qui tales ſcienter ſepelierint, absque ſpeciali licentia noſtra, vel Vicarii noſtri ſententiam excommunicationis hac noſtra monitione

Eccleſiaſtica ſepultura indigni.

Qui indignes ſcienter ſepelium,

quam pœnam incurrunt, Indig. ſepul. exhumentur.

præmiſſa, ipſo facto, & ulteriorem pœnam, etiam Arbitrio noſtro infligendam incurrant. Adjicientes, ut cadavera contra hanc noſtram Conſtitutionem ſepultorum exhumentur, & ſepultura careant Eccleſiaſtica.

Sepulcra in Eccleſ. qualiter concedenda.

Ut inſuper occurramus nimiæ quorundam ambitioni, qui non contenti fidelium cœmeterio, loco ad hoc deſtinato, in ipſis Eccleſiis, atque adeo juxta altaria, volunt ſua, ſuorumque cadavera tumulari ſerio prohibemus, ne ullus poſthac cujuſcunque conditionis, vel gradus exiſtat, ſepulcra nova in Eccleſiis condere præſumat, ſine noſtra, vel Vicarii noſtri licentia ſpeciali. Qua obtenta, teneantur nihilominus ſepulcra ipſa, ſolo æquata lapide ita plano tegere, ut vel armorum, vel aliarum imaginum ſculptura deſuper tranſeuntium pedes non offendant, nec divinum officium impediant.

Arma, vel inſignia in Eccleſ. depingi quib. concedendum.

Parochi non permittant ulla in Eccleſiis, aut Capellis depingi arma, niſi ab iis, qui eas fundaverint, aut in toto, vel majore parte dotaverint, reſtauraverint, aut alias notabiliter de iis ſint benemeriti.

De Regularibus.

Cap. 56.

UT qui Regularem vivendi normam elegerunt, ſecundum regulas ſuas, & Decreta ſacræ Oecumenicæ Syn. Trid. vivant; decernimus, atque mandamus omnibus Præpoſitis, Prioribus, Guardianis Civitatis noſtræ, ut ultra profeſſionis ſuæ Regulas, omnia ea, & ſingula, quæ in eodem Conc. Trid. de refor. regularium ſancita, quæque per Summos Pontific. decreta ſunt; tum in admiſſione ante religionis profeſſionem, tum etiam in electionibus ad regimen monaſteriorum, & reliqua vitæ norma inſtituenda, plene & exacte obſervent.

Mulieres nullæ intra monaſteriorum ſepta admittantur. Pii V. Bulla inc. Regularium, Gr. xiii. Bul. inc. ubi gr.

Qua in re, ne quis negligentiæ, aut inobedientiæ ſuæ impunitatem ſperet, præſenti Decreto ſcire volumus Regulares omnes, Nos in caſibus, quos Nobis dictum Conc. Trid. tum ſœl. record. Pont. Max. Pius V. & Greg. XIII. ſuis Conſtitutionibus hac in parte delegant, contra tranſgredientes ſevere eſſe proceſſuros. Ante omnia vero caveant, ne ullas mulieres cujuſcumque conditionis ſint, intra Monaſteriorum ſuorum ſepta admittant; alioqui pœnis in dictis Bullis contentis ſevere puniendi.

Ut autem Novitii in Monaſteriis præſertim Sancti Michaëlis, & Sanctæ Mariæ in Gries admiſſi, utiles evadant religioni, præcipimus Præpoſitis, ut provideant de Ludimagiſtris ſufficienter eruditis, & bonæ famæ, qui eos tam bonis litteris, quam moribus inſtruant, & doceant; qui in manibus ipſorum Præpoſitorum profeſſionem fidei ante omnia emittant. Habeant etiam Theologum, qui religioſos in iis, quæ regulam, conciones, conſcientiæ caſus, & id genus alia reſpiciunt, omni qua poteſt diligentia, inſtruat, juxta ſacri Conc. Trid. Decretum, ſeſſ. 5. cap. 1. de refor.

De Monialibus.

Cap. 57.

MOniales etiam ad Regulæ, quam profeſſæ ſunt, præſcriptum, vitam ſuam componant, ordinumque ſuorum vota cuſtodiant; ante omnia vero clauſura ſicubi neglecta fuit reſtituatur, & inviolate obſervetur, juxta præſcriptum ſupra dictarum Conſtitutionum Pii V. & Greg. XIII.

Monialium ſepta ingredi Eccleſiaſticis, & laicis interdictum.

Serio etiam mandamus, ſub eisdem cenſuris, & pœnis, omnibus, & ſingulis perſonis cujuſcunque ſtatus, & dignitatis ſint, tam Eccleſiaſticis, quam laicis, ne ullo quæſito colore, audeant ingredi ſanctimonialium ſepta, ſine noſtra, vel Vicarii noſtri licentia in ſcriptis obtenta, ſub excommunicationis pœna ipſo facto incurrenda, juxta Trid. Conc. ſeſſ. 25. cap. 5. de Regul. & Monial.

Quæſtuarii qui & qualiter admittantur.

Monialium numerus moderandus.

In aliis quæ ad ſanctimonialium diſciplinam ſpectant, ea ſerventur, quæ ſacri Trid. Conc. & ſupradicti Pontif. in allegatis Conſtitutionibus præcipiunt, quorum omnium obſervationem, & executionem Nos exacte proſequamur.

Is tantum numerus Monialium conſtituatur, & in poſterum conſervetur, qui vel ex redditibus propriis Monaſteriorum, vel ex conſuetis eleemoſynis commode ſuſtentari poſſit, juxta Decr. Conc. Trid. ſeſſ. 25. cap. 3. incip. Concedit ſancta Synodus.

De Clericis ignotis, & peregrinis, ac Regularibus extra Clauſtra degentibus.

Cap. 58.

Sacerdotes qui ad Divina non admittendi.

NE quis Clericus, aut Religioſus profugus, aut alias criminoſus in Epiſcopatu noſtro poſthac refugium, aut latibulum quærat; Statuimus, & ordinamus, ut de cœtero nullus religioſus extra clauſtra degens, aut ignotus, ſive peregrinus Sacerdos, nedum ad ullam partem curæ animarum exercendam, ſed nec ad ſacrum celebrandum (itinerantibus, qui ſuorum Ordinariorum, aut alio, qui fide-dignas litteras exhibeant, exceptis) ſine noſtra, aut Vicarii noſtri licentia, in ſcriptis habita, admittatur: Si ſecus factum fuerit, qui id permittit, ſi quidem Beneficiatus fuerit, quoties contravenerit, pœnam decem floren. incurrat: Si non fuerit Beneficiatus, arbitrio noſtro, una cum ab ipſo admiſſo, puniatur.

Licentiam autem hujuſmodi nulli neque ſæculari, neque regulari Sacerdoti peregrino concedi volumus, niſi & formatas, & ſui Ordinarii teſtimoniales, ac commendatitias exhibeat.

Si

Si qui vero religioſi extra Clauſtra ad præſens in Diœceſi noſtra moram trahunt, etiam ſi alias a Nobis, vel Vicario noſtro commorandi licentiam impetraverint, volumus, ut infra duos menſes a præſentium publicatione, ſe coram dicto Vicario ſiſtant, licentiamque obtentam exhibeant. Quod niſi fecerint, contra eos juxta ſacros Canones procedemus, procedique mandamus; nulla eisdem licentia, aut tolerantia, elapſo dicto termino, ſuffragatura.

Porro ſi quis hujuſmodi religioſos contra hanc noſtram prohibitionem fovere præſumpſerit, contra eum per Vicarium noſtrum debitis pœnis, etiam excommunicationis (ſi opus fuerit) procedatur.

De Quæſtuariis ordinum Mendicantium.

Cap. 59.

Quæſtuarii qui & qualiter admittantur.

TAmetſi Quæſtuariorum nomen, atque uſum Conc. Trid. penitus abolevit, Nihilominus Bullæ Pii V. inhærentes admittimus, ut fratres Ordinum Mendicantium noſtræ Diœceſis, poſſint eleemoſynas ſolitas per Epiſcopatum noſtrum petere; & qui Sacerdotes fuerint, Divina officia inter petendum celebrare, ad quod tamen licentiam (quæ ultra annum ſe non extendat) in ſcriptis a Nobis, vel Vicario noſtro obtinere, & Parochis, ac aliis quibuſcunque animarum curam gerentibus, ad quos divertent eleemoſynas petituri, oſtendere, eleemoſynaſque per ſe ipſos, non autem per perſonas ſubſtitutas, colligere teneantur.

Quæſtuarii celebrare poſſint, non autem concionari, nec confeſſiones audire.

Quibus per licentiam hujuſmodi, miſſas tantum celebrandi, non autem concionandi, aut confeſſiones audiendi facultas data intelligatur, aliis quibuſcunque præter antedictos religioſos mendicantes, penitus interdictis, & excluſis. Indulgentias autem publicare aut Icones, Cruces, vel ſimilia, occaſione illa vendere nulli ſupradictorum liceat.

De Confraternitatibus.

Cap. 60.

Privilegia Confraternitatum examinanda.

CUm per Diœceſim noſtram Confraternitates multæ inſtitutæ reperiantur ad pia opera exercenda, eaſdem per rectores vitæ, & morum integritate probatos, pie ac recte gubernari cupimus; Mandantes quod cum earum privilegiis diligenter examinentur, ac viſitentur, & quæ negligenter, vel indecenter haberi compertæ fuerint, ſi nulla alia ratione ad obſervantiam concedentem reduci poterunt, tollantur. De cætero vero nullæ abſque auctoritate noſtra inſtitui, vel erigi poſſint.

Parochi, & Decani ſatagant.

Parochi vero, ac Decani intra quorum fines Confraternitates conſtitutæ reperiuntur, eandem adhibeant diligentiam, ut omnia in eis decenter, & pie peragantur.

Et ſi quos redditus, aut alia bona poſſident, ea omni ſtudio conſervari, & ſingulis annis per Maſſarios adminiſtrationis exactam rationem reddi volumus.

De Hospitalium, & aliorum piorum locorum adminiſtratione.

Cap. 61.

QUia ſacrum Trid. Conc. nobis imponit curam providendi, ut Hoſpitalia, & alia loca pia fideliter adminiſtrentur Statuimus, ut qui ad hoſpitalium, Montis pietatis, & piarum Confraternitatum quarumcunque regimen aſſumentur, jurent, in manibus Vicarii noſtri, vel ab eo deputati, ſe fideliter officium ſuum facturos, bona ipſorum locorum ad deputatos uſus diſpenſaturos, & ſi quæ indebite alienata fuerint, recuperaturos.

Ne vero bona hujuſmodi locorum piorum & eleemoſynas ad privata ſua commoda convertant, omnia mobilia, & immobilia bona in inventarium diligenter redacta, durante eorum adminiſtratione (quæ ultra triennium non extendatur) nullatenus conducere, vel ſuis uſibus accommodare poſſint; ac ſingulis annis Nobis vel Subdelegatis noſtris adminiſtrationis rationem reddere teneantur, recuſantes Eccleſiaſticis cenſuris compellantur.

Fabricæ ruinoſæ reſtaurandæ.

Qui vero Hoſpitalia ad pauperum uſum inſtituta in Prioratum adminiſtrationem, vel quemcunque alium titulum obtinuerint, fabricas ruinoſas reſtaurent, & ſartas tectas cuſtodiant debitaque onera præſtent: in quo ſi negligentes fuerint ſecundum ſacrorum Canonum, & Conc. Trid. diſpoſitionem, contra eos procedemus.

Mons Pietatis.

Mons pietatis Civitatis noſtræ (unde mutuas pecunias gratis pauperes accipiunt) & ſi quæ ſunt alia hujuſmodi in Dioeceſi noſtra, a Præfectis, quorum fides, innocentia, & charitas graviorum virorum teſtimonio commendata fuerit, ſtudioſe, ac fideliter adminiſtrentur. Et omnia juxta Conc. Trid. a Vicario noſtro viſitentur, & recognoſcantur.

De adulteris, & Concubinariis.

Cap. 62.

Seſſ. 24. c. 8. de ref. matr.

FOedum adulterii, & concubinatus peccatum a noſtro Epiſcopatu eliminatum cupientes, ſacri Trid. Concilii præſcriptum inviolabiliter obſervandum duximus: cujus Decretum ob id hoc loco inſeri voluimus, ut ſciant omnes, Nos contra eos eſſe proceſſuros ſecundum dicti Concilii regulas, cujus Decreti tenor eſt:

Grave peccatum eſt homines ſolutos concubinas habere: graviſſimum vero, & in hujus magni Sacramenti ſingularem contemptum admiſſum, uxoratos quoque in hoc damna-

tionis ſtatu vivere, ac audere eas quandoque domi etiam cum uxoribus alere, & retinere. Quare ut huic tanto malo ſancta Synodus opportunis remediis provideat: ſtatuit hujusmodi concubinarios tam ſolutos, quam uxoratos, cujuſcunque ſtatus, & dignitatis, & conditionis exiſtant, ſi poſtquam ab Ordinario, etiam ex officio, admoniti ea de re fuerint, concubinas non ejecerint, ſeque ab earum conſuetudine non ſejunxerint, excommunicatione feriendos eſſe, a qua non abſolvantur, donec re ipſa admonitioni factæ paruerint. Quod ſi in adulterio, vel concubinatu per annum cenſuris neglectis, permanſerint, contra eos ab Ordinario ſevere pro qualitate criminis procedatur. Mulieres, ſive conjugatæ, ſive ſolutæ, quæ cum adulteris, ſeu concubinariis publice vivunt, ſi ter admonitæ non paruerint, ab Ordinariis locorum, nullo etiam requirente, ex officio graviter pro modo culpæ puniantur, & extra oppidum, vel Dioeceſim, ſi id eisdem Ordinariis videbitur, invocato (ſi opus fuerit) brachio ſæculari, ejiciantur: aliis poenis contra adulteros, & concubinarios inflictis in ſuo robore permanentibus.

Ne Parentes cum Filiis, aut Filiabus, aut Fratres cum Sororibus in uno lecto dormiant.

Cap. 63.

QUandoquidem intelligimus in hac noſtra Dioeceſi parentes cum filiis, vel filiabus, fratres cum ſororibus, & aliis conſanguineis ſuis proximis, adultis præſertim, in uno lecto interdum dormire, cum evidenti inceſtus, & damnationis animarum ſuarum periculo, ne id impoſterum fiat, vel paupertatis, vel alterius cujuslibet neceſſitatis prætextu, monemus Parochos, ut ſuos parochianos, poſito ipſis ob oculos periculo peccati horrendi imminentis, minis, & poenis ab hujuſmodi condormitione deterreant, & ſi neceſſitatem ita exigere videant, Nobis, vel Vicario noſtro denuncient pro qualitate facti coërcendos, & puniendos. Pariter matres, & nutrices hortentur, ne infantulos noctu in lecto ſecum habeant, propter periculum ſuffocationis, vel ſaltem ita eos accommodent, ut non periclitentur: quemadmodum etiam in noſtro Rituali monentur, & poterunt Parochi opportune Dominicis diebus per annum aliquoties hoc Decretum inſinuare.

Infantulos noctu matres, & nutrices non niſi caute in lecto ſecum habeant.

Decr. in fin.

De Uſuris, & illicitis contractibus.

Cap. 64.

QUamvis uſuraria pravitas quanto pluribus Conſtitutionibus reprimitur, tanto acrius per novas fraudes erumpit; ſolerter nihilominus cupidorum hominum avaritiæ, & iniquitati obviam eundem eſſe, & Divinæ, & humanæ leges admonent. Ac proinde Nos, Cardinalis Bernardi, & aliorum Prædeceſſorum noſtrorum Conſtitutiones renovantes, ſtatuimus, ut juxta canonicas ſanctiones contra quoſcunque manifeſtos uſurarios ſevere procedatur.

Et quia cupiditatis ſtimulis acti avari, & omnis Chriſtianæ pietatis obliti, lucris per fas, & nefas inhiantes, variis technis, & fraudibus uſurariam pravitatem contegunt, & obvolvunt.

Palliatorum contractuum judicia.

Quandocunque contractus aliquis ſub titulo, & nomine venditionis, emptionis, locationis, ſocietatis, permutationis, aut quovis alio celebratus fuerit, ſi ex circumſtantiis perſonarum, rerum, temporis, precii, lucri, aut aliis veriſimilibus conjecturis conſtiterit, ſecundum latentem contrahentium mentem, contractum diverſum eſſe a ſubſtantia realis, puri, & legitimi contractus, ſub cujus nomine celebratus fuit; Declaramus uſurarium eſſe, & pro tali haberi debere, ac contra ita contrahentes, ut contra uſurarios eſſe procedendum (etiam ſi tales contractus, ut injuſti, & illegitimi, fuerint in judicio reſciſſi) ob lucrum certum, vel probabile, habitum, aut expectatum, ex pecunia, re exhibita, vel non exhibita, vel ejus precio.

Notarii quando in conſcientia tenentur ad damna parti læſæ.

Quod ſi Notarii ſcienter celebraverint contractus tales, aut ubi etiam res, de quibus contrahitur, non extant, vel ubi pecunia, de qua fit mentio in inſtrumento, realiter non exhibetur, aut non integre exhibetur, vel pro pecunia diverſæ merces, res mobiles, aut ſe moventes juſto precio etiam non æſtimatæ repræſentantur, aut pro repræſentatis habentur, Declaramus illos teneri in conſcientia ad damna parti læſæ reficienda: Et tales Notarios ipſo jure, & facto, cenſeri privatos, tamque indignos, officio tabellionatus, eosque a matricula Notariorum deleri volumus. Decernentes etiam quod teſtes, qui ſcienter intervenerint talibus fraudulentis, & ſimulatis contractibus, item proxenetæ, qui tales contractus tractaverint, tanquam participes pravitatis uſurariæ, velut uſurarii puniantur.

Notarii qui officio privandi.

Complices fraudulentorum contractuum.

Quia vero multiplices iſtæ ſimulatorum contractuum fraudes, vulgo notæ non ſunt, Parochi, Concionatores, & Confeſſarii per occaſiones eos ardenti ſtylo inſectentur, deteſtabilem eorum iniquitatem, & poenas graviſſimas exaggerando.

Quod ut facilius præſtare queant, Nos per ſpeciale edictum viſitatorbus in hoc Epiſcopatu damnatorum hujuſmodi contractuum ſpeciebus propoſitis, ipſis normam, quam ſequantur, ſuggeremus.

De Judæis. Cap. 65.

Bern. c. 46. QUoniam honeſtas exigit, & univerſalis Eccleſiæ conſuetudo ſervat, ut Judæi a Chriſtianis aliquo notabili ſigno diſcernantur: volumus, & ordinamus, ſignum illud eſſe debere circulum de filis croceis in veſte extrinſeca ante pectus, quoad maſculos, & duas rigas flavi coloris in peplis mulierum. Volumus etiam cap. Poſt miſerabilem: de uſuris, huic ſtatuto eſſe annectendum, & inſerendum, & cum eo publicandum: Cujus tenor ſubſequitur:

Poſt miſerabilem, & infra. Iudæos ad remittendas Chriſtianis uſuras per Principes, & Poteſtates compelli præcipimus ſæculares, & donec eis remiſerint, ab univerſis Chriſti-fidelibus tam in mercimoniis, quam in aliis, per excommunicationis ſententiam, eis jubemus communionem omnimodam denegari.

Famulatum autem Chriſtianorum, præterquam in caſibus a Sacr. Canonibus permiſſis, penitus eis interdicimus, ſub pœnis ipſorum Canonum, arbitrio noſtro aggravandis.

Capitulum omnis utriuſque: de pœnit. & remiſs. Cap. 66.

OMnis utriuſque ſexus fidelis, poſtquam ad annos diſcretionis pervenerit, omnia ſua, ſolus, peccata ſaltem ſemel in anno, fideliter confiteatur proprio Sacerdoti, & injunctam ſibi pœnitentiam, propriis viribus ſtudeat adimplere, ſuſcipiens reverenter ad minus in Paſcha Euchariſtiæ Sacramentum. Niſi forte de proprii Sacerdotis conſilio, ob aliquam cauſam rationabilem, ad tempus ab ejus perceptione abſtinendum duxerit. Alioquin & vivens ab ingreſſu Eccleſiæ arceatur; & moriens Chriſtiana careat ſepultura. Unde hoc ſalutare ſtatutum frequenter in Eccleſiis publicetur, ne quiſquam ignorantiæ cæcitate velamen excuſationis aſſumat. Si quis autem alieno Sacerdoti voluerit juſta de cauſa confiteri ſua peccata, licentiam prius poſtulet, & obtineat a proprio Sacerdote; cum aliter ipſe illum non poſſit ſolvere, vel ligare. Sacerdos autem ſit diſcretus, & cautus, ut more periti medici ſuperfundat vinum, & oleum vulneribus ſauciati, diligenter inquirens de peccatoris circumſtantiis, & peccati; Qui prudenter intelligat, quale ei debeat præbere conſilium, & cujuſmodi remedium adhibere, diverſis experimentis utendo ad ſanandum ægrotum. Caveat autem omnino, ne verbo, aut ſigno, aut alio quovis modo prodat aliquatenus peccatorem. Sed, ſi prudentiore conſilio indiguerit, illud abſque ulla expreſſione perſonæ, caute requirat. Quoniam qui peccatum in pœnitentiali judicio ſibi detectum, præſumpſerit revelare, non ſolum a Sacerdotali officio deponendum decernimus, verum etiam ad agendam perpetuam pœnitentiam, in arctum monaſterium detrudendum.

De Conſtitutionibus. Cap. 67.

NE quis autem harum Conſtitutionum Synodalium ignorantiam prætendere valeat, præcipimus omnibus tam religioſis, quam ſæcularibus, Presbyteris noſtræ juriſdictioni ſubjectis, cujuſcunque ſtatus, & dignitatis exiſtunt, ſub pœna duorum florenorum, fabricæ S. Vigilii applicandorum, exemplum infra ſpatium duorum menſium, poſtquam impreſſæ erunt, habere procurent, vitamque ſuam, ac mores juxta earum ductum, & normam ita inſtituant, ac reforment, ut quibus præſunt, iisdem & præluceant ad laudem, & gloriam Dei, qui ſit benedictus in ſæcula, Amen.

ILLUSTRISS: ET REVERENDISS: CARD: CHRISTOPHORI MADRUTII &c.

Declaratio circa normam conſtituendi cenſus, ſive affictus.

CHriſtophorus DEI gratia Epiſcopus Tridenti, Adminiſtrator Brixin. ad perpetuam rei memoriam Etſi ex Paſtorali officio teneamur omnia promovere, & totomentis conatu intendere, quo ſubditorum noſtrorum utilitati, & commodo generaliter conſulatur, tamen ſpecialiter humeris noſtris incumbit diligenti cuſtodia invigilare, ne in ſæcularibus negotiis, quæ ſingulis diebus homines pro augmento bonorum temporalium inter ſe tractant, & celebrant, aliquid committatur, quod animos in Gehennam præcipites trahat. Cujus quidem ſolicitudinis Prædeceſſores noſtros fuiſſe diligentiſſimos animadvertimus, dum pro temporum qualitate ipſos varias, & diverſas conſtitutiones promulgaſſe videmus, quibus omnes uſurarias pravitates penitus e mentibus hominum evellerentur: ſed uſu venit (ut a natura omnis ætas ad malum proclivis eſt) quod quando plures ederentur inhibitiones, tanto majores excogitarentur fraudes, colores, quibus non ſolum animæ a præcipitio non ſunt retractæ, ſed etiam pauperum ſubditorum noſtrorum irreparabilis jactura eſt ſubſequuta. Quum vero neceſſe ſit, ut aliquis modus contrahendi exiſtat, & noviſſima conſtitutio per immediatum Prædeceſſorem noſtrum felicis recordationis promulgata, & ſi in ſe ſanctiſſima fuerit, tamen male interpretan-

tium technis, & cautellis adeo periculoſa, & damnoſa effecta ſit, ut niſi efficacia remedia adhibeantur, totalem ruinam ipſis pauperibus ſit allatura.

Nos vero Prædeceſſorum noſtrorum veſtigia laudabilia imitando, negotium hujuſmodi maturo conſilio ſæpius diſcuſſimus, & tandem omnibus circumſtantiis, quæ pro temporum qualitate erant conſiderandæ, diligenter conſideratis: Statuimus, ordinamus, & decernimus ut infra.

Quia caſſamus, abrogamus, & tollimus omnes, & ſingulas conſtitutiones per Prædeceſſores noſtros qualitercunque emanatas, & editas circa contractus affictuum Bladorum, & vini generis cujuſcunque celebrandos, & maxime conſtitutionem noviſſimam,& volumus, diſponimus, & ordinamus, ut in antea affictu generis cujuſcunque impune fieri, & celebrari poſſint, dummodo fiant in ratione rhenenſium ſex pro ſtario frumenti, ſiliginis quinque milii quatuor: Bladi vero alterius generis cujuſcunque rhenenſium trium; vini theroldici rhenenſium ſeptuaginta quinque bulliti ſeptuaginta, dulcis ſexaginta. Pecuniæ vero in ratione quinque pro centenario, cum pacto tamen perpetuo redimendi,non obſtante præſcriptione aliqua juris municipalis, vel communis.

Item, quod in caſu devolutionis propter canonem non ſolutum, Dominus agere poſſit ad devolutionem cum defalcatione tertii, reſpectu duntaxat capitalis, in quo tertio etiam intelligantur incluſi affictus retenti, quos Dominos aliter conſequi non poſſit, niſi præcedente de anno in annum mandato de ſolvendo affictum affictalinis facto, de quo appareat legitime, quibus mandatis non præcedentibus ut ſupra, devolutio locum non habeat.

Item quod ab affictibus celebratis ab anno Milleſimo, Quingenteſimo citra affictalini, omnes poſſint,& valeant ſe affranchare,& Domini ad id teneantur.

Item quod prædicta omnia, & ſingula intelligantur locum habere, & habitura ſolum, & duntaxat in affictibus habentibus præambulam venditionem, ab eodem affictalino,& non in iis, qui propria bona ab aliis, quam a conductore acquiſita, locant.

Publ. die 19. Januarii 1545. ut in actis d. Franciſci Zelli Not. Malef.

Moderatio affictuum, ſive cenſuum Illuſtriſſ. & Rev. Card. Ludovici Madrutii.

Ludovicus Miſeratione Divina S. R. E. Tituli S. Honuphrii Præsb. Card. Madrutius Epiſc. Trid. &c. Cum a nonnullis annis citra non parvæ querelæ exortæ fuerint inter debitores, & creditores annuorum affictuum, qui in hoc noſtro Epiſcopatu Triden. celebrari conſueverunt, ſuper qua controverſia alias coram tunc temporis commiſſario Cæſ. fuerunt ab utraque parte plures ſupplicationes, & ſcripturæ Allegationum productæ, ac proceſſus formatus, qui poſtea ab eodem commiſſario fuit tranſmiſſus formatus, qui poſtea ab eodem commiſſario fuit tranſmiſſus ad ſuam Cæſ. Majeſtatem, quæ deinde cauſam ad nos remiſit, nobis mandando, ut ſuper ea proviſionem opportunam faceremus, ne ſubditi contra honeſtatem, & æquitatem gravati remanerent. Proinde nos conſiderata ipſa commiſſione, conſideratoque diligenter tenore conſtitutionis per proximum prædeceſſorem noſtrum ſuper affictibus promulgatæ, ac partibus in contradictorio, & ſeorſum ſæpe auditis, & cauſa maturo conſilio ad longum diſcuſſa: volentes aſſiduis querelis, & indemnitati pauperum ſubditorum, juxta prædictam commiſſionem Cæſ. proſpicere: Hoc præſenti decreto affictus omnes redimibiles, & ſecundum formam dictæ conſtitutionis celebratos de cætero reducendos,& moderandos eſſe duximus, prout eos ſcil. ex nunc & pro anno præſenti, & pro aliis annis futuris moderamus in hunc modum.

Videlicet:

Frumenti ad rationem groſſorum. 26
Siliginis ad rationem groſſorum. 21 } pro
Milii ad rationem groſſorum. 17 } ſtario.
Vini bulliti pro plauſtro ad rationem Rhenenſium quinque pro plauſtro.
Vini dulcis ad rationem Rhenenſium 4. Librarum 1. pro plauſtro.
Olei pro Galeta ad rationem Librarum 4. groſſ. 3.
Butyri ad rationem librarum 4. groſſ. 3. pro pondere.

Poſſint tamen conditores recipere ſolutiones in ſpeciebus ſi maluerint, ſed ad ratam precii prædicti, & non in majori quantitate. Et hanc noſtram moderationem tam diu ſervari volumus, donec generali conſtitutione ſuper creandis novis affictibus per nos proviſio fiat.

Quo vero ad affictus factos per nonnullos præter, & contra formam conſtitutionis prædictæ, & qui a debitoribus allegantur illiciti, & uſurarii, committimus omnibus Judicibus ordinariis noſtri Epiſcopatus, ut ſuper eis juſtitiam ſummariam adminiſtrent, tam in irritando contractus irritandos, quam in puniendos, prout juris erit.

In

In quorum fidem,& teſtimonium præſentes fieri, ſigillique noſtri appenſione juſſimus muniri.

Datum Tridenti in Arce noſtra Boni Conſilii xi. Septembris. 1579.

Ad Mand. Illuſtr. & Rev. Dni. Card. pr. &c.

Carolus Grotta, &c.

Declaratio prædictæ clauſulæ: poſſint tamen.

Supradicta clauſula declaratur, & intelligitur quod creditores poſſint recipere ſolutiones in ſpeciebus,ſi maluerint,ſed ad ratam pretii prædicti, hoc eſt, quod poſſint recipere tantum Vini, & Frumenti, ſeu aliarum ſpecierum, ad precium commune currens tempore ſolutionis, quantum importat precium in pecunia taxatum, in ipſo decreto; Non autem quod poſſint recipere ſpecies in majori quantitate.

Decretum in Cancellaria Boni Conſilii. Die 23. Septemb. 1579.

FORMA CONSTITUENDI CENSUS IN EPISCOPATU TRIDENTINO, ET DECLARATIO NONNULLORUM CASUUM, ET CONTRACTUUM ILLICITORUM.

Juxta Intentionem datam in Synodo Diœceſana ſub Cap. 64. de Uſuris, & illicitis contractibus habita de anno 1593.

Carolus Miſeratione Divina S. R. E. Tituli S. Thomæ in Parione Præsbit. Card. Madrutius, Epiſcop. Princ. Triden. &c. Ad perpetuam rei memoriam. Et ſi prædeceſſores noſtri animarum ſaluti, ac commodis ſubditorum ſumma cum diligentia invigilantes, diverſas pro temporum qualitate ſanctiones,& Conſtitutiones in publicum edere non neglexerint quibus avaritiæ libidinem extinguerent, & uſurarum pravitatem e ſubditor.' mentibus funditus evellerent; tamen cum ex fide-dignorum relatione didicerimus, & ex uſurariis criminationibus diebus ſuperioribus juſſu noſtro peractis compertum habeamus, avaritiæ fomitem animos ſubditorum noſtrorum adeo incitaſſe, ut poſtpoſitis omnibus piiſſime editis ſanctionibus, & conſtitutionibus, non vereantur, variis, occultis, & palliatis modis pauperes in cenſuum, ſive affictuum creationibus defraudare,& circumvenire,maxime dum mercibus,& rebus ad eorum rem non facientibus,injuſto exceſſivoque valore ad libitum taxatis, & præciis confeſſionatis loco numeratæ pecuniæ decipiuntur. Nos pro debito muneris noſtri, prædeceſſorum noſtrorum laudabilia veſtigia ſequendo, ut hujuſmodi circumventiones eliminentur, & animarum ſaluti pro poſſe noſtro ſalubriter proſpectum, ac indemnitati pauperum,ne inexplebili uſurarum voragine miſerabiliter abſumantur, conſultum ſit, ſtatuendum eſſe duximus, ut ſtatuimus, ordinamus, & decernimus, quatenus deinceps cenſus, ſive affictus conſtituti debeant ſuper re immobili, certis limitibus deſignata.

1. Fructifera de ſui natura, & apta ad reddendum affictum.

2. Quæ ſolum maneat obligata ſolutioni cenſus,non autem alia ipſius venditoris bona, niſi ratione evictionis,& ad ſecuritatem rei, nimirum quod ea ſit vendentis, & fructifera, & capax ad illius cenſus ſolutionem.

3. Valeatque tantum, quantum capitale affictus,& tertium de pluri,ob caſum repetitionis ſortis,ut infra dicetur.

4. Deinde vero integrali præcio in pecunia numerata,coram teſtibus, & Notario tempore Inſtrumenti, & non confeſſionato, aut quod dicitur anticipato interveniente,quod quidem præcium revera, quacunque fraude, ſimulatione,& fictione remota venditor accipiat. Præterea ſub pacto de retrovendendo quandocunque nulla obſtante præſcriptione, non coacto venditore ad redimendum.

5. Ad hæc ſi res periret in parte, vel in totum, pro parte, vel in totum reſpective periiſſe intelligatur periculo emptoris: aut ſi pro parte, vel in totum, caſu tamen fortuito, efficeretur infructuoſa, ad ratam emptoris quoque periculo canon ceſſet.

6. Quod ſi dolo, vel culpa venditoris id contigiſſe probatum fuerit, is teneatur præcium cenſus reddere, aut illum ſuper alia re immobili, ad ſuperius traditam normam, conſtituere.

7. Si autem dominus rei cenſuariæ illam vendere voluerit, dominus cenſus præferendus erit cuicunque alteri emptori, eique denunciato præcio, & conditionibus, quibus res eſt vendenda, dies quindecim expectentur, num ipſe velit eam emere. Reliqua vero circa taxam,& devolutionem,ſeu verius ſortis repetitionem, ob canonem non ſolutum, tribus ſucceſſivis annis factis mandatis, & alia præſentibus non contraria, expreſſa in conſtitutionibus prædeceſſorum noſtrorum, firma volumus,uſque ad aliam noſtram deliberationem permanere.

8. Declarantes bona ob canonem non ſolutum devoluta,ſeu loco ſortis propter moram, ut ſupra, extracta, poſſe redimi, & recuperari per cenſuarium quandocunque ſoluta ſorte, affictibus incurſis, ac omnibus expenſis. Decernentes proinde quod affictus, ſive cenſus ſub alio modo, & forma, aut pactis in futurum

rum celebrandi, nulli ſint, ac fæneratitii eſſe intelligantur, ita ut pœna quoque debitis ſubjaceant.

9. Nempe ut principales contra præſcriptam formam affictus conſtituentes, pro ſingulo affictu mulctam decem, vigintiquinque quinquaginta, & centum marcarum, & centum marcarum, & plus, & minus, juxta caſuum, & perſonarum qualitatem Fiſco applicandarum, incurrant, &c.

Notarii eos ſcribentes, præter alias pœnas pro arbitrio infligendas, ipſo jure, & facto cenſeantur privati officio tabellionatus.

Teſtes quoque & Proxenetæ, tanquam participes pravitatis uſurariæ, veluti uſurarii puniantur. Cenſus vero præter Juris diſpoſitionem, & conſtitutionem Prædeceſſorum noſtrorum, præteritis temporibus celebratos, ſubjacere volumus debitis Juris cenſuris.

Ut autem magis cognoſcatur, quibuſnam modis ſub palliata emptione, & venditione cenſuarius contractus, contra, & præter ſupra expoſitam normam in fraudem uſurarum celebrari conſueverit, diverſisque aliis figmentis, & ſimulationibus uſura in his regionibus committatur, nonnullos, magisque frequentes caſus ſubjicere operæ prætium duximus, ut etiam cauſa ſupradictæ noſtræ conſtitutionis de cenſibus conſtituendis magis cognoſcatur, ab ejuſmodique illicitis, & fæneratitiis contractibus abſtineatur, & ignorantiæ craſſæ objectio neminem excuſet.

10. Quidam enim ab indigentibus pecunia emunt fundum, vel aliud ſtabile, & eodem contextu illud locant venditoribus ſub annuo affictu, & cum pacto redimendi. In quo quidem genere fraus, vel ſaltem injuſtitia multifariam committitur. Primo quia prætium non ſolvitur ſecundum qualitatem, & quantitatem fundi, nec emptor habet intentionem emendi, quia in ſe non retinet fundum, ſed locat venditori, nec venditor pariter habet intentionem vendendi, quia non vult a ſe abdicare, ſed in ſe retinere, ſub ficto nomine conductionis: Item quia penſio ſeu affictus non conſtituitur habito reſpectu ad fructus fundi, prout haberi debet, ſed habito reſpectu ad pecuniam: Item quia onera, & pericula rejiciuntur in conductorem, cum tamen pertinerent ad locatorem, quando vere eſſet dominus rei locatæ: Item quia per pactum oneratur venditor ad expenſas Inſtrumenti emptionis, ad quas tamen tenetur emptor, qui libere, & abſque ullo onere lucratur fructus. Ex quibus, præſertim ex depravata voluntate contrahentium, eorumque intentione contractus evidenter redditur illicitus. Nec illum excuſant conſtitutiones anni 1545. quia illæ præſupponunt rectam intentionem in contrahentibus ſemper adeſſe.

11. Nonnulli conſueverunt emere annuos redditus, ſeu cenſus pro prætio quidem a Conſtitutionibus præſcripto; ſed obſtringunt venditorem ad retro emendum, & ad prætium reſtituendum infra tot menſes, poſt monitionem ſibi factam, & interim emptor percipit redditus: Quod pactum a Jure improbatur, quia ex eo detegitur depravata intentio contrahentium, non quidem emendi vendendi, ſed mutuum exercendi; Contractus enim hujuſmodi recedit ab emptione annui cenſus, cujus natura eſt, ut ſors perpetuo alienetur, & redemptio pendeat a libera voluntate, & facultate venditoris; ſed quando repetitio ſortis pendet a voluntate emptoris, contractus reſolvitur in mutuum uſurarium, licet effigiem emptionis præſeferat.

Alii ob affictus per triennium non ſolutos agunt ad devolutionem omnium bonorum obligatorum, putantes ea indiſtincte in commiſſum incidiſſe, cum tamen devolutio non debeat admitti, niſi in contractibus emphyteuticis, & in affictibus celebratis cum præambula, & vera emptione, ex qua dominium directum vere fuerit translatum in emptorem.

In affictibus autem conſtitutis ſuper rebus alienis, qui mos eſt frequens in hac regione, ſcilicet ubi quis emit affictus, ſeu jus percipiendi affictus, pro quibus venditor ſupponit, & pro pignore obligat fundos, tunc cum emptor non emat fundos, nec dominium directum acquirat, ſed ſolum emat affictus, non poteſt habere locum pœna commiſſi, ſaltem ex æquitate, nec conſolidatio utilis cum directo. Et quamvis ex ſtylo quorundam Notariorum, ea pœna in contractibus aliquando inſeratur, non eſt tamen obſervanda, cum naturæ, & ſubſtantiæ contractus adverſetur, ac repugnet pacto redimendi, quod per devolutionem extinctum remaneret. Emptori autem absque devolutione competunt alia remedia, ad conſequendum affictus non ſolutos.

Aliqui autem vendunt animalia, vina, grana, & alias merces, pro gravi, & exceſſivo precio, & quia emptores non habent tunc pecuniam paratam, eos conſtringunt ad ſolvendum, & conſtituendum annuos affictus. In qua re venditor duplicem quæſtum facit: primo in ſorte, quam integram, & ſolidam non ſolvit: deinde in annuo reddiru, qui in hac anguſta, & ſterili regione aſcendit ad rationem ſeptem pro centum ad minus: Et poſt aliquod tempus ſortem augent ex his exceſſivis affictibus decurſis, & non ſolutis, ſimul cum augmento novorum affictuum.

Quidam etiam anticipata ſolutione emunt vili precio fruges tradendas a venditore eo tempore, quo veriſimile eſt, eas majori precio eſſe valituras, & quas venditores plerunque venales non habent: quæ anticipatio ſolutionis habet mutui rationem, quia ementes, antequam res poſſint eis tradi, cenſentur mutuare pecunias venditoribus, ut recipiant lucrum, quod eſt ultra veram æſtimationem.

12. Alii e converſo vendunt vina, grana, & alias merces carius, quam omnino valeant tempore contractus, ob datam emptoribus dilationem ad ſolvendum: qui contractus etiam mutui rationem implicat, quia perinde eſt, ac ſi emptor ſtatim numeraſſet precium venditori, & venditor illud mutuaſſet emptori, uſque ad terminum, cum lucro, quod pariter erat ultra verum precium.

Aliqui habentes granum venale, illud vendunt tempore hyemis, nulla tunc facta æſtimatione; ſed poſtea precium taxant quanti plurimi eo anno, uſque ad novas fruges venierit.

Plerique vero pecunias mutuant, cum pacto ut mutuatarius emat ab eis vinum, bladum, pannum, & animalia, vel nomina debitorum ſuſcipiat, & quo melius fraudem cooperiant, imprimis conficiunt Inſtrumentum ſub figura, & nomine venditionis, pro majori precio, quam res tunc vendi poſſent, & quibus emens non indigebat, deinde certam pecuniæ quantitatem mutuo perſolvunt. Et licet videantur duo contractus, tamen cum ſint facti eodem contextu, & in eodem Inſtrumento, cenſetur unus factus contemplatione alterius, quia emptor eas res non emiſſet, niſi venditor ei pecunias mutuaſſet, nec ipſe quoque mutuaſſet, niſi alter quoque emiſſet pro eo precio, & ita vendens lucrum acquirit ex mutuo, & uſuram committit.

13. Quidam alio genere fraudis utuntur, præſertim contra Ruſticos, quia emunt ab eis oves, vel boves, aut alia animalia, quæ ſciunt, aut credunt eos non habere, eademque ficte eiſdem locant, ſub annua penſione, vel ſi emunt animalia revera extantia, aut propria habent, ea locant cum pacto, ut ſors ſit ſalva, ſeu illius valor, & precium, & animalia ſint periculo conductoris, quod tamen ad locatorem uti dominum pertinere deberet, & in his caſibus latet uſura.

Et idem cenſendum eſt de locantibus propria animalia revera extantia, ac æſtimata: quæ etiamſi pereant citra culpam, & fraudem conductoris, volunt tamen, præter annuam penſionem antea perceptam, dictorum animalium æſtimationem ſibi a conductore perſolvi: quod, ut patet omnino iniquiſſimum eſt.

Alii tradunt alteri frumentum, ſeu ſiliginem ſub nomine mutui; ſed precio ſummæ taxato, cum pacto, ut tempore meſſis reſtituatur frumentum novum: uſque ad quantitatem dicti precii. Qui contractus claudicare videtur: quia ſi eſt venditio, emptor tenetur ad precium, non autem ad frumentum: ſi eſt mutuum, debitor tenetur reſtituere frumentum in eadem menſura, & qualitate, & non precium.

Quidam autem credunt alteri pecunias, & conficiunt Inſtrumentum ſub nomine gratuiti mutui; ſed poſt diceſſum Notarii, & teſtium, recipiunt ex pecunia numerata ſeptem, aut decem ex centum, pro intereſſe anticipato, & tamen mutuatarius remanet debitor de tota ſumma contenta in Inſtrumento.

Aliqui apertas exercentes uſuras mutuant pecunias ad tempus, modo ſub fide, modo ſub pignore rei mobilis, vel ſtabilis, ad rationem ſeptem pro centum, & pro excuſatione objiciunt conſuetudinem regionis, & Conſtitutiones Trid. & quia benefacienti naturaliter liceat beneficium rependi. Quæ tamen conſuetudo ab eis introducta, cum ſit irrationabilis, & divino Juri contraria, non excuſat, præſertim in foro poli; nec ſimiliter Conſtitutiones, quia non loquuntur de mutuo repetibili, ſed de redemptione annui cenſus pecuniarii, ad rationem quinque pro centum. Et cum mutuatio ſit opus charitatis, debet gratis fieri, & conferens beneficium, non debet plus accipere, quam dedit, nec quæſtum facere ex neceſſitate alterius. Imo quod gravius eſt, plerumque ex decurſo hujuſmodi intereſſe augent ſortem, & ex uſuris in capitale redactis, alias renovant, & exigunt uſuras, ſub nomine intereſſe.

Propterea his calliditatibus occurrere, & ſubditorum commodis, ac animarum ſaluti proſpicere volentes, ut pro debito paſtoralis noſtri officii tenemur.

Admonemus imprimis omnes Chriſti fideles, ut ab ejuſmodi contractibus omnino abſtineant, & inerti ocio relicto, honeſtis exercitiis incumbant, ne dum reprobis artibus lucrum temporale acquirere procurant, proprias animas in æternum amittant.

Et ulterius conſiderantes Nos uſurarum crimen in hac regione eo uſque invaluiſſe, ut neminem fere jam id committere pudeat; prohibemus omnes, & ſingulos prædictos contractus, tanquam illicitos, fœneratitios, & ſimulatos; Mandantes, ne quis Uſurarium manifeſtum ſive ſit manifeſtus de Jure, ſive de facto, vel quovis alio modo convictus, ad Eccleſi-

aſticam recipiat ſepulturam, niſi idonea præſtita cautione de uſuris reſtituendis.

Inſuper declaramus omnes, & ſingulos uſurarios ſubjacere debere quibuſcunque pœnis, & cenſuris Eccleſiaſt. infra deſcribendis, contentis in Conſtitutione Lugdunenſis Concilii, quam ſingulis annis in prima Dominica Quadrageſimæ, per Rectores animarum publicari mandamus, & inviolabiliter obſervari, ultra mulctam pecuniariam marcarum decem, viginti quinque quinquaginta, & centum, in præmiſſa Conſtitutione affictuum impoſitam, quæ etiam in præmiſſis caſibus locum habeat.

Similiter obſervari mandamus contra omnes uſurarios Statutum ſub cap. 68. lib. primo Civilium.

14. Idcirco omnibus, & quibuſcunque Judicibus, potiſſimum vero Vicario noſtro in Spiritualibus generali diſtricte injungimus, ut contra Uſurarios, Notarios Inſtrumenta ſcribentes, proxenetas, mediatores, conſultores, & alios quoſcunque qui ejuſmodi contractibus illicitis, quoquo modo interfuerint, auxilium, & opem præſtiterint, diligenter inquirant, & procedant, ac ultra debitam reſtitutionem, cenſuris Eccleſiaſticis, & aliis pœnis, tam juris Canonici, quam Civilis, & Statutariis, ac præſentis Conſtitutionis omnino coërceant: Alioqui ſi in hoc tam deteſtabili vitio compeſcendo deſides erunt, indignationis noſtræ pœnam ſciant ſe incurſuros.

Cujus noſtræ Conſtitutionis, diſpoſitionis, & declarationis tenorem, in omnibus locis, qui ſub noſtra Ditione continentur, publice manifeſtari mandamus.

Conſtitut. Concilii Lugdunenſis.

Quamquam uſurarii manifeſti, de uſuris, quas receperant, ſatis fieri expreſſa quantitate, vel indiſtincte in ultima voluntate mandaverint: nihilominus tamen eis Eccleſiaſtica denegetur ſepultura donec de uſuris ipſis fuerit, prout patiuntur facultates eorum, plenarie ſatisfactum: vel illis, quibus eſt facienda reſtitutio, ſi præſto ſint ipſi, aut aliis, qui poſſint eis acquirere, vel eis abſentibus loci Ordinario, aut ejus vices gerenti, ſive Rectori Parochiæ, in qua teſtator habitat, coram aliquibus fide dignis de ipſa Porochia: quibus quidem Ordinario, Vicario, aut Rectori, prædicto modo, cautionem hujuſmodi eorum nomine liceat præſentis Conſtitut. auctor. recipere: ita, quod illis perinde actio acquiratur, ac ſi ſervo publico de ipſius Ordinarii mandato idonee de reſtitutione facienda ſit cautum. Cæterum ſi receptar. uſurar. ſit quantitas manifeſta, illam ſemper in cautione prædicta exprimi volumus; alioquin aliam recipiens cautionem hujuſmodi arbitrio moderandam, ipſe tamen ſcienter non minorem, quam veriſimiliter creditur moderetur: & ſi ſecus fecerit, ad ſatisfactionem reſidui teneatur. Omnes autem Religioſos, & alios, qui manifeſtos uſurarios, contra præſentis ſanctionis formam ad Eccleſiaſticam auſi fuerint admittere ſepulturam, pœnæ Lateranen. Concilii, contra Uſurarios promulgatæ, ſtatuimus ſubjacere. Nullus manifeſtorum uſuriorum teſtamentis interſit, aut eos ad confeſſionem admittat, ſive ipſos abſolvat, niſi de uſuris ſatisfecerint, vel de ſatisfaciendo pro ſuarum viribus facultatum præſtent (ut præmittitur) idoneam cautionem. Teſtamenta quoque manifeſtorum uſuriorum aliter facta, non valeant, ſed ſint irrita ipſo jure.

Dat. Trit. ex Arce noſtra, boni Conſilii die xiii. Januarii. 1609.

Ad Mand. Illuſtr. & Rev. D. D. Card. Epiſc. Princip. Trid. &c. pr.

Petrus Alexandrinus de Neuſtain Cancell.

GRAVAMINA PROPOSITA PER MAG. D. D. CONSS. CIVITATIS ADVERSUS NOVAM FORMAM CONSTITUENDI CENSUS, SIVE AFFICTUS IN EPISCOPATU TRIDENTINO.

§. 1. Fructifera de ſui natura, & apta ad reddendum affictum, & paulo inferius, fructifera, & capax ad illius cenſus ſolutionem.

PRimo pare aggravio, che per detta Conſtitutione ſia eſcluſa l'antica conſuetudine, & uſanza approvata di poter conſtituir cenſi ſopra le caſe, il che però da molti Summiſti viene admeſſo, & tollerato; & anco in ſe è raggionevole; poiche occorrerà, che molti poveri Cittadini, & Artigiani ritrovandoſi quella ſol caſa, con la commodità di poter conſtituir ſopra cenſo, cavaranno danari da porſi à traffico tale, che ſarà, cauſa in buona parte di ſoſtentar la famiglia loro. Et nondimeno non ſaranno privi d'habitarla; coſa, che non haverebbero, quando aſtretti à venderla, doveſſero privarſi di quella, & del ſolito, che lor cauſa la commodità del traffico, & conſeguentemente l'utile, & guadagno.

§. 2. Quæ ſolum maneant obligata ſolutioni cenſus, non autem alia ipſius venditoris bona, niſi ratione evictionis, & ad ſecuritatem rei.

SEcundo, ſe conſidera, che, ſtante queſte Conſtitutioni, il Padrone del cenſo volendo conſeguir l'annual ſuo fitto, ſarebbe sforzato con grave ſuo ſcommodo, & diſturbo (non potendo proceder contra altri beni per non eſſer ſotto

ſottopoſti ad obligo, ſe non per l'evittione) far pignorar l'affittalino ogn'anno ſopra le frue del luogo obligato, il che, manco potrebbe fare, eſſendo notario, che nel tempo ſolito delle ſcoſſide de cenſi, ſono no ſolo di già raccolte tutte l'entrade, mà etiandio in buona parte conſumate. Donque per valerſi del ſuo, doverebbe neceſſariamente procedere alla ſubhaſtatione di parte del luogo obligato. Onde oltra li gravi litigii, ſpeſe, e travagli auverrebbe, che in puoco tempo la proprietade, & fondamento del cenſo reſtarebbono eſtinte à evidente, & enormiſſimo danno d'incauti compratori; confidando perciò, che ſarà proviſto, permettendo, che reſti si l'hypotheca ſpeciale nel luogo, ove ſarà fondato l'affitto, sì anco la generale ſopra li altri beni del venditore, non ſolo per l'evitione, mantenimento, & validezza totale del contratto, mà anco per l'annual intereſſe, & frutti correnti, ſpeſe, & danni; che per conſeguir quelli vengono patiti da i Padroni.

§. 3. Valeat tantum, quantum capitale affictus, & tertium de pluri.

TErtio; Vedendo, che oggidì li ſtabili, & poſſeſſioni ſono in prezzo tale, che à voler conſtituir l'affitto ſopra'l valor del capitale col terzo di più, ſenza dubio il fondo non ſarà atto, ne capace, à render il 7 per cento, de tratte le ſpeſe, e parte colonica; Onde ſi deve conchiudere, che per eſſe Conſtitutioni più toſto ſono conſtituiti li cenſi ſopra le fatiche del povero Contadino, che ſopra'l fondo; non eſſendo quello atto per ſe alla rendita di trè, overo quatro per cento, contra l'eſpreſſa mente, & parola della Bolla; Onde ſi deſidera, che foſſe lecito conſtituirli ſopra tal quantità, che ſia atta à render frutto equivalente all'intereſſe del capitale sborſato: tanto più ch'in eſſe Conſtit. vien ſtatuito, che ſe in parte ſi faceſſe infruttuoſo 'l fondo, ciò ſii anco in pregiudicio del Padrone del cenſo, havendo in ciò riſguardo alli frutti, & non al capitale, & valor del fondo.

§. 4. Deinde verò integrali pretio in pecunia numerata, non confeſſionata, aut, quod dicitur, anticipata.

QUarto; Par non leggiero aggravio, atteſa la ſtrettezza del denaro, & del paeſe, non poter almeno con legitimo, & liquido credito, & con'il valor vero, & real di robba conſtituir il cenſo; il che non ſolo per il paſſato è ſtato sempre oſſervato; mà anco da Dottori in materia de cenſi in termine della Bolla admeſſo, & tollerato, maſſime potendoſi (per oviare alle fraudi) ritrovare ſtrada, & mezo, che in caſo de far Conſtit. de cenſi in queſta guiſa, ſi debba dal Giudice interponere il Decr. cauſa cognita.

§. 5. Ad hæc ſi res periret in parte, vel in totum efficeretur infructuoſa caſu tamen fortuito.

QUinto; Ne queſta Conſtitutione par eſſer ſenza aggravio conſiderabile, per le chiare regole in jure, & opinione de Scriventi, che vogliono, che poſſi liberarſi l'emphiteuta, ò livellario in tutto, e non in parte; altrimente s'il fondo non periſſe in tutto, e non in parte, non eſſendo convenevole, che'l livellario giochi al ſicuro. Et in ciò il livellario, & cenſuario convengono inſieme probabilmente. Et meno può ſtar l'altra, che ſe la coſa in tutto, overo in parte fortuitamente ſi faceſſe infruttuoſa, parimente debba ceſſar il cenſo pro rata al compratore. Concioſiache quindi ſi cauſarebbe ſenza dubio introduttione nuova di liti infinite & immortali; Poiche la maggior parte de cenſuari per porre intrico, & ſotterfuggere i pagamenti de cenſi uſand'ogni cautela, & aſtutia s'opporrebber'à i Patroni, con dire di non haver cavato dal fondo obligato frutto baſtevole alla reintegratione dell'affitto per ſiccità, freddi, geli, copia ſoprabondante d'acque, tempeſte, & altri ſimili accidenti, aſcrivendo il tutto (ancorche foſſe più preſto per differto, & colpa ſua, ch'altrimente) benche indebitamente, in tutti li accidenti accennati per ſcudo di quella general parola: infruttoſa, ſenza farne la raggionevole diſtintione, pretendendone perciò riſtoro, ò remiſſione. Nelche quali litigii auverrebbero? quai ſpeſe? quai travagli? ciascun può giudicare, ſe non voleſſe il Padron del cenſo del continuo far cuſtodire le frue, & aſſiſter al raccolto di quelle, come ſe del loco, ne foſſe egli aſſolutamente Padron; il che gli ſarebbe di troppo grave ſcommodo, e danno; Et quando in tempo d'infruttuoſità ſi doveſſe permetter riſtoro all'affittalini, portarebbe l'honeſto, che li Padroni parimente in tempo di fertilità ſentiſſero riſtoro, e reintegratione de danni patiti; acciò concorreſſe trà di loro parità nel bene, & nel male, per le tritte regole in jure; meglio fia dunque per iſchivar queſti, & altri diſturbi, & travagli, che reſti preſſo gl'affittalini incommodo, & commodo. Che s'il fondo gli apportarà frutti in quantità, e di gran prezzo il tutto cede à beneficio ſuo, & ſe per contrario, n'habbi patienza, & nell'uno, & nell'altro caſo ringracii il Signore.

§. 6. Quod ſi dolo, vel culpa venditoris id contigiſſe probatum fuerit, is teneatur pretium cenſus reſtituere.

SEſto; Si duolo che conſiderandoſi la malitia dell'affittalino nel peggiorar il fondo, & luogo ſoggetto all'affitto, ſe gli laſci in libertà, ſe per eſſe parole come per raggion commune ſopra quelle fondata di potere, overo reſtituire il danaro, overo fondar l'affitto ſopra altri beni, dovendo per ogni ragion

in pena de fraude commeſſa ſolo eſſer in libertà del Patron del cenſo, over di repeter il danaro, over far quello conſtituire ſopra altri beni; poiche altrimente facendo il Contadino, che nelli tempi preſenti è molto ſagace, & accorto potra trovar mille occaſioni (danneggiando il luogo) di rimover l'affitto d'un luogo, & riporlo nell'altro.

§. 7. *Si autem Dominus rei cenſuariæ illam vendere voluerit.*

SEttimo; Che venendo'l caſo che l'Affittalino in fatto, avanti li quindeci giorni ſtatuiti à deliberare al Padrone del cenſo, overo avanti la denontia alienaſſe il fondo ſoggiogato, non ſia per qualche clauſula annullativa, overo legale impediente la translatione del dominio proviſto, a fine, che volendo il Padrone rihaver il fondo non ſii aſtretto à porſi in lite, & intentar un giuditio ordinario, potendogli eſſer ſoccorſo con un ſummario poſſeſſorio eſſecutivo.

§. 8. *Declarantes bona ob canonem non ſolutum devoluta. Alii ob afflictus per triennium non ſolventes agunt ad devolutionem.*

OTtavo; Pajono notabilmente gravatorie le ſudette Conſtitutioni, perche in eſſe non ſolo ſi concede patto alli cenſuali di redimer il fondo devoluto dopò li trè mandati, alterandoſi in ciò gl'Ordini, & Conſtitutioni già da paſſati Statuenti in queſta materia introdotti; quali è da credere, che habbino molto ben peſato, & conſiderato queſto negotio, & perciò, per raggione probabile meno, habbino conceſſo patto alcuno da redimere, dovendoſi vedere, che li Cenſuarii puoco ſi curarebbono di pagar il Cenſo, mà il tutto con varie cavillationi, & oſtacoli ingiuſti, & illeciti ſotterfugendo i pagamenti, laſciarebbono ſcorrer alla peggio, giovando loro, in caſo de divolutione haver il patto di redimer; mà anco ſi concede perpetuo, e non à tempo limitato, che ſe pure ſi voleva conceder queſto patto (ancorche gravatorio) poteva ſcorrere, quando s'haveſſe conceſſo conforme lo ſtile, & Conſtitutione delle ſubhaſtationi; ne' quali da Ragneſi cento in giù, li debitori hanno patto da redimer la coſa ſubhaſtata di mez'anno, & da detta ſumma in ſù, ſia quanto ſi voglia, d'un' anno intiero, & non oltra. Venendo in ciò parimente alterati li Statuti di queſta Città in materia de preſcrittioni, & anco le leggi communi, da cui vien admeſſa la preſcrittione, anco contra la Chieſa Romana, ne' ſuoi caſi: oltra che reſtando il dominio del fondo in dubio, & incerto, ſi cauſarà, che'l più delle volte ſaranno, overo dal Padrone, overo d'altri laſciati deſerti li Luoghi, & Poſſeſſioni devolute; & di più per non laſciar venir queſto caſo, ſi cauſaranno aſperità contro poveri Fittalini, che pure nel termine di trè anni, over nel fine potriano ritrovar danari per pagare gl'affitti incorſi, & ſollevarſi dalla devolutione. Aggiongendoſi, che gli Affittalini, in cui pregiudicio occorrerà la devolutione, habbino non ſolo il patto ſodetto perpetuo de rescottere la coſa devoluta; mà anco agievolezza di far ciò con il sborſar ſolo la ſorte con l'incorſi, & ſpeſe, nel che vien ad'eſſere levato al creditore anco quel poco beneficio del terzo di più, che ſi dava dalle paſſate Conſtitutioni, nel qual però venivano computati gli affitti incorſi triennali. Quindi reſultarà che all' Affittalini molte volte tornerà à conto di non curarſi delle devolutioni, potendo rihaver il fondo devoluto, & à beneplacito ſuo, & in tempo forſi di maggior rendita, prezzo, & ſtima, ſenza ſottogiacere à pena alcuna, mà ſolo pagando (come s'è detto) la ſorte incorſa, & ſpeſe à evidente damno ſolo de creditori. Reſtando oltra di ciò notabil aggravio, che nell' affitti ordinarii, non s'admette la devolutione, mà ſolo nelli contratti emphitheotici, & quelli ch'hanno preambula, & vera venditione, contra l'ordine di Statuenti paſſati, quali in queſta materia non fanno diſtintione, ò differenza alcuna trà quelli, e queſti, mà tutti indifferentemente comprendon ſotto'l capitolo. Item quod in caſu devolutionis; & ſi deve conchiudere certamente, ch'anco ne i Cenſi ordinarii ſi faccia translattione del dominio diretto per l'antico ſtile, & approvata oſſervanza di queſto Paeſe praticata univerſalmente ne i contratti, Inſtromenti publici di conſtitutioni, & ceſſioni d'affitti ordinarii, ove ſpecificatamente quella ſi ſcopre in quelle parole, deditivendidit, ceſſit, tranſtulit unum affictum una cum proprietate, & directo dominio, unde ſolvitur; & anco in altre clauſule ſolite di tali Inſtrumenti, che non ſi transferiſſe il dominio diretto, ſi dourebbe dire più toſto obligo perſonale, e reale inſieme, ſecondo l'opinion de Dotori; E percio ne i cenſi ordinarii ancora deve havere luogo la pena del commeſſo, & conſolidatione del dominio utile col diretto; La quale tanto più viene à eſſer admiſſibile, quando, che già dalle paſſate Conſtitutioni raggione volmente fù introdotta à terrore delli Affittalini, acciò che più facilmente pagaſſero li cenſi, & ſucceſſivamente à beneficio loro, & de creditori inſieme, & doppo, che ſono ſtate fatte eſſe conſtitutioni paſſate, quando devolutioni ſono mai occorſe? certo puoche, percioche ciaſcun Affittalino, benche debole, volendo però pur nel termine d' anni trè

ni trè (come s' è detto di ſopra) haver tempo, & commodità de far danari per pagar li reſtanti, ſenza caſcar nella devolutione ſodetta; quale ſe non foſſe, in vero li padroni de cenſi ſarebbono à guiſa dalli Affittalini ſtruſciati ne i pagamenti, che di raro, ò non mai reſtarebbono da quelli compitamente ſodisfatti. Et perciò niuno, ò puochi ſi ritrovarebbono, che ſotto queſta Conſtitutione (ritrovandoſi puochi parimente hoggidi ch'ancor ſotte le paſſate vogliono comprar fitti, così difficili ſono di ſcuoterſi, e mantenerli, come è notorio) vogliono far ſimili acquiſiti de cenſi, & affitti: Ilche redondarà finalmente tutto à danno, & rovina de poveri Contadini, che ne i lor biſogni gli ſovenghi, ſe non alienando totalmente le proprie ſoſtanze; tanto più ſentendoſi gravata queſta Città, che per eſſa dichiaratione viene non ſolo datto legge alli cenſi futuri; mà anco alli paſſati; quali eſſendo ſtati fondati da Padroni, mentre v'era una forma di conſtitutioni diverſa dalla preſente, nondimeno eſſer ſottopoſti (altrimente ſarebbe notabiliſſimo danno, & univerſal pregiudicio di queſto Paeſe) a queſte novamente publicate mà reſtar ſolo ſottole paſſate, in quei ſteſſi termini, modo, via, & forma ne' quali fin qui ſono ſtate pratticate & oſſervate ſenz' alteratione alcuna, ch' attion ſeguita nanzi à chiara prova ſottogiacer non deve à legge nuova. Dovendoſi, e potendoſi reſtringere eſſa dichiaratione ſolo a cenſi futuri, & non à paſſati.

§ 9. *Nempe ut principales contra prædictam formam afflictus conſtituentes, pro ſingulo afflictu.*

Et Notarii eos ſcribentes.

Teſtes quoque, & Proxenetæ tanquam participes.

NOno; Ci preme non ſolo la gravità delle pene, dovendo baſtar le Statutarie, & legali, mà anco che indifferentemente li Notari, teſtimoni, & cenſali à quelle ſoggiaciono; potendo occorrer (come occorrono) caſi che non ſolo li teſtimoni, e ſenſari, che per il più ſono perſone idiote; mà anco li Notari, Dottori, & perſone capaci non ſappino conoſcer la qualità delli caſi, & varietà de contratti, & paliate uſure, ſolo con grande conſideratione & ſtudio, & fatica. Oltra che eſſendo per li Statuti de queſta Città al Cap. 68. in Civilibus, & legal intelligenza de Dottori, & in vero con raggione applicata la pena che ad Uſurari ſi leva alla parte, in ſolevatione del danno patito, quella venghi hora levata, ſperando ch' in ciò meno verrà pregiudicato in conto alcuno à eſſi Statuti.

§. 10. *Quidam enim ab indigentibus emunt fundum.*

DEcimo; Che per la generalità delle parole habbia ad eſſer prohibito (ceſſando le fraudi narrate in detto capit.) il comprar il fondo, & poſcia incontinente il relocarlo al venditore per temporale, over perpetual affitto, & livello. Ilche come uſitato da tempo, che non vi è memoria in contrario, & admeſſo dalle paſſate Conſtitutioni in queſto diſtretto, non conviene ch' hora ſia indifferentimente prohibito; maſſime potendo, & dovendo li contrafacienti eſſer penitentiati in foro poli; & quelli anco potendoſi in caſo di fraude, e di malitia caſtigare ſenza ſimili prohibitioni in foro fori di pene ſtatutarie, & legali comminate in altre Conſtitutioni.

§ 11. *Nonnulli conſueverunt emere annuos reditus, ſeu cenſus pro pretio.*

UNdecimo; Che dovendo eſſer la legge chiara, ſii nella generalità delle ſodette, & ſeguenti parole prohibito il comprar il cenſo già conſtituito d' altri, con il patto, del quale ſi fa mentione; non potendoſi conſiderar fraude, inganno, ò malitia; ne meno ritrovandoſi ciò eſſer vietato per qual ſi voglia legge Canonica, overo civile; perciò ſarà neceſſario, nel preſente ſopraſcritto capo dichiararſi talmente, che contra la mente non ſii reſtretto il commercio, & contrattar trà le perſone.

§ 12. *Alii e converſo venduni vina, grana, & alias merces carius, quam omnino valeant tempore contractus, ob datam emptoribus dilationem ad ſolvendum.*

DUodecimo; Si pone per reverente ricordo, che ſi reſta con grandiſſimo dubio, che per non eſſer preſcritto modo, & meta à quelli, che danno in credenza, di qualche lecito, & honeſto guadagno, qual anco in foro conſcientiæ ſi ſuol admettere, conſiderata la qualità delle perſ. in caſo di penurie & careſtie, li poveri Contadini non trovaranno robbe in credenza; ilche cauſarà loro, che dovendo alienare li ſtabili, viveranno in continua miſeria con le famiglie loro: Onde gli Gentil' huomini, & Cittadini non ritrovaranno ſecurezza ne' Contadini di poter locar li ſuoi maſi.

§. 13. *Quidam alio genere fraudis utuntur, &c. quod tamen ad locatorem.*

TErzodecimo; Che ſii giudicata uſura, s'il Padrone nel locar, ò affittar un ſuo maſo, overo poſſeſſione, con eſſi parimente conſegnaſſe al conduttore alcuni animali ſtimati, de quali valendoſi egli ne ſuoi biſogni per la vechiaja, overo diffetto naturale moriſſero; ſolo

il Padrone habbia da ſentir il danno, volendo ogni honeſta raggione, che ponendovi il Padrone il capitale, & il conduttore la fatica, à quello reſti il capitale ſicuro, & à queſto la metà de nodrumi; overo almeno, che ſi come il conduttore ne cava la meta del frutto, & non del ſuo, mà di metà concorreſſe nella perdita fatta dell' animali. Et però ſi giudica, che ſarebbe meglio, poſpoſta ſimil prohibitione, fargli ordine, e preſcriverſi modo di fare ſoccide d' animali, quale ſi ſominiſtrarà d' approvarſi, à fine che, per la ſodetta inhibitione generale, non ſia cauſato danno à poveri Contadini, che altrimenti non ritrovaranno ſoccorſo così facilmente in ſimili biſogni.

§. 14. *Id circo omnibus, & quibuſcunque Judicibus, potiſſimum vero Vicario noſtro in Spiritualibus.*

FInalmente ſi reputa notabil, e praticabil aggravio, che l'Officio Spirituale, preſa quindi occaſione, vogli non ſolo conoſcere le cauſe mere Spirituali; mà anco le Laicali in termine di leſione, errore di calcoli, conti di partide, & ſimili, & quelle avocare da Giudici Secolari; il che vien à cauſar gravame notabile, non ſolo per particolari, per le ſpeſe eccesſive, ch'occorono; mà anco generale, sì alla Città, & Podeſtaria, sì anco alla temporal Giuriſditione di queſto Veſcovado; levandoſi in queſta maniera l'appellationi, & riccorſi; & quelle introducendoſi avanti il Metropolitano.

Al che ſi ſpera, che ſarà proviſto, & oviato.

DECRETA, SIVE RESPONSIONES AD SINGULA CAPITA GRAVAMINUM PROPOSITORUM per Mag. DD. Conſs.

Ad Primum.

NOn prohibet Conſtit. cenſus ſuper domibus; quia inter res fructiferas cenſetur, dummodo in illius æſtimatione habeatur ratio ad id, quod locari poteſt, juxta infra declarata ad tertium Caput.

Ad Secundum.

Non eſt reſtricta facultas conſequendi cenſus non ſolutos ſuper aliis bonis ſtabilibus, quam mobilibus ipſius conſtituentis cenſum; ſed hypotheca reſtringitur, ut in Conſtitutione, ſuper re certis finibus deſignata ratione capitalis, & ſi alia bona per cenſuarium poſſiderentur, conſulere ſibi dominus poterit, absque diminutione fundi obligati, per dimiſſionem ex Salviano interdicto in rem hypothecatam, tandiu retinendam, donec de fructibus fuerit ei integre ſatisfactum, & ideo vana eſt propoſita ſpeculatio.

Ad Tertium.

Quia fundus vere non emitur, ſed jus percipiendi annuum cenſum, æſtimatio facienda erit, non habita ratione pretii fundi, ſed juris exigendi illum annuum cenſum, qui vere emitur, & proinde juſtum pretium erit, deſignando, & obligando tantam quantitatem fundi, de qua percipi poſſit cenſus, qui ſolvi promittitur, ex quibus ceſſat dubium propoſitum.

Ad Quartum.

Licet in foro conſcientiæ in caſibus ſinceris compenſatio fieri poſſit, tamen in foro fori indiſtincte ad tollendas paleatas fraudes, quæ utplurimum fieri ſolent, non admittitur, & ſi ſecus determinaretur, contrariaretur Bullæ Summi Pontificis, quæ ubique Terrarum ſervari debet.

Ad Quintum.

Male conqueritur, quia fundus non dicitur fieri infructuoſus ratione grandinis, pruinæ, vel ſiccitatis; ſed ex aliis caſibus, quibus fundus ipſe perit in totum, vel in partem, nec bene infertur de emphyteuſi ad cenſum; quia, ut notorium eſt, differunt.

Ad Sextum.

Per illa verba non gravantur Domini cenſus, & fraudibus, ſi opus erit, aliis etiam opportunis remediis, & modis occurretur.

Ad Septimum.

Non eſt prohibitum contrahentibus adjicere in inſtrumento opportunas clauſulas ad corroborationem eorum, quæ in Conſtitutione conceduntur.

Ad Octavum.

Pactum redimendi eſt de ſubſtantialibus cenſus, adeo quod, illa pactione ſublata, contractus haberet vim mutui, & eſſet uſurarius, contra quem nulla cadit præſcriptio legis communis, nec municipalis, aut pacto, vel conſuetudine induci poteſt, nec potuit, quæ uti corruptela nil ineſſe poſuit, ut etiam dictum eſt in Conſtitutione ſub §. alii ob affictus per triennium. Propterea non admiſſibilia petuntur, prout male conqueruntur Conſtitutionem extendi ad præteritos cenſus; quia aliter ex ejusdem lectura conſtat.

Ad Nonum.

Nihil derogatur Statuto Capit 68 quod firmum manet reſpectu pœnæ parti applicandæ; ſed diſponitur de pœna Fiſco debita, in qua arbitranda Judices diſcrete, & moderate, habita ratione qualitatis, caſuum, & perſonarum, procedant.

Ad Decimum.

Non prohibetur ſincera fundi emptio, & ejus-

ejusdem non ſimulata locatio, ſub penſione correſpondente fructibus de jure permiſſa.

Ad Decimum primum.

Superflua, & minus neceſſaria declaratio petitur, cum ſatis recte intuentibus Conſtitutionem pateat, in ipſa fieri diſpoſitionem de creandis cenſibus, & non de emendis jam creatis.

Ad Decimum ſecundum.

Notetur verbum omnino, quo excluditur nimius exceſſus, & non honeſtus, & licitus; & ceſſabit dubium.

Ad Decimum tertium.

Caveant a prohibitis in præſenti Conſtitutione; cœterum modus conſtituendi ſocidas licitas a legibus ſatis præſcribitur.

Ad Ultimum.

Cauſæ non ſpectantes ad Forum Spirituale, remittantur ad Judicem Sæcularem, prout ita mens fuit, & eſt Illuſtriſſimi, & Reverendiſſimi Domini.

QUÆSTIA FACTA PER NOTARIOS JUDICARIARUM: SUPER FORMA NOVISSIME EDITA CONSTITUENDI CENSUS SUPER PRIMO CAPITE INCIPIENTE, QUATENUS DEINCEPS CENSUS.

§. *Præſupponendo, quod conſtituatur affictus, ſive cenſus capitalis Rhenen. centum.*

PRimo; Quæritur, an tertium de pluri, de quo fit mentio in dicta forma debeat eſſe Rhenen. 33. & car. 20. an quinquaginta, & ſic petia terræ, ſuper qua dictus cenſus fuerit conſtitutus, debeat eſſe valoris dictorum Rhenen. 133. gr. 20. an. 150. an aliter?

Secundo; An dicta petia terræ debeat æſtimari per probos Viros, & quatenus debeat ita æſtimari? An dicti probi Viri poſſint eligi a partibus, vel a Judice, & a quo Judice? Et an dicta res poſſit æſtimari per contrahentes?

Tertio; Præſuppoſito, quod dicta res fuerit æſtimata juxta dictam formam; videlicet æquo, & juſto pretio, & quod tamen ex ea non perciperentur tot fructus, ex quibus dictus affictus, ſive cenſus juxta tenorem Conſtitutionum, ac earum moderationem poſſet ſolvi integre, & ſic non eſſet capax ad illius ſolutionem; poterit ne accipi ex alia petia terræ in majore quantitate pretii ſupradicti, limitati in prædicta forma, ſeu ex prædicta, ſi eſſet majoris pretii? Et pro quanta quantitate ad hoc, ut ſit capax ad ſolutionem dicti cenſus juxta dictam formam?

Quarto; Ulterius quæritur, ſi pretium liquidatum, ſeu limitatum petiæ terræ, ſuper qua fuerit conſtitutus cenſus, decreverit pro medietate, ſive plus, vel minus, & Cenſuarius vellet ipſam Domino dicti cenſus renuntiare, & amplius dicto cenſui non ſubjacere; an Dominus dicti cenſus tenebitur eam acceptare minoris valoris, & pretii capitalis, & affictuum retentorum, & ſic de dicto capitali cenſus, & affictibus occurſis amittere? Stante, quod ſi pretium dictæ rei creverit, Dominus cenſus a Cenſuario invito eam habere non poterit; & ita in hoc caſu, Dominus cenſus eſſet pejoris conditionis, quam ipſe cenſuarius, quod non videtur juri conſentaneum.

Quinto item; an in Inſtrumento conſtitutionis affictus tritici, & vini graſpati, licet celebretur in quolibet menſe anni, debeat poni, & ſcribi, quod dictus affictus debeat dari, & ſolvi per cenſuarium Domino ſingulis annis intra octavam S. Michaëlis, reſpectu tritici, reſpectu vero vini graſpari, in vindemia proxima, prout ante hac fuit obſervatum, & ſi ita fieri non debeat, quid in hoc fieri, & obſervari debeat?

Sexto item, an cenſuarius pro majori cautione, & ſecuritate Domini, debeat jurare, rem, ſuper qua conſtituit cenſum, eſſe ſuam liberam, & expeditam, & nulli alii obligatam, ſaltem pro quanto ipſe ſciat.

Super Secundo incipiente: deinde vero integrali pretio.

Septimo; Præſupponendo, quod emptor affictus, ſive cenſus, contraheret cum ſuo debitore liquido, & claro, ex cauſa legitima, & ſolveret eidem venditori, ſive cenſuario in præſentia Notarii, & teſtium, pretium capitalis affictus conſtituti juxta dictam formam; An creditor poſſit expedito negotio in præſentia dicti Notarii, & teſtium, recipere ex dictis pecuniis a dicto cenſuario, & debitore volente ſatisfacere dicto ſuo debito, & quatenus non poſſet recipere eo momento, id eſt expedito dicto negotio a dicto debitore, quando poſſit, & ſi nunquam ex dictis pecuniis poſſet recipere inſolutum, ex qua cauſa hoc a jure reprobatur? & quid in dicto caſu agendum ſit, ut dictus creditor conſequatur a dicto Affittalino, & debitore creditum ſuum liquidum ut ſupra dictum fuit, & de quo non eſt aliqua inter contrahentes controverſia?

Octavo; Item ſi Titius volet cedere Sejo affictum, quem ipſe a Sempronio emit; an ipſe Sejus inſolutum pro dicto affictu mobilia, & ſe moventia dare poterit? & ſi poterit, cur non poterit etiam dare in emendo ſimilem affictum, ut in prædicta ceſſione, & caſu quo mobilia, ac ſe moventia in ceſſione dicti affictus, dari non poſſent, & quod dominus dicti affictus (ut quotidie occurrit) ob neceſſitatem propriam, talem

lem affictum vendere, aut cedere cogatur, & non inveniat promptam pecuniam, quid agere debeat?

Nono; Item an per dictam formam cenſuarius tenebitur (prout antehac obſervatum fuit) ſolvere mercedes Inſtrumenti conſtitut. dicti affictus? & an in dicto Inſtrumento id licite Notarius ſcribere poterit de voluntate contrahentium, prout pariter antehac obſervatum fuit? cum id in dicta forma non videatur prohibitum in contractibus cenſuum.

Decimo; Item an Notarius, qui eſt confecturus Inſtrumentum ſuper dicto affictu, & teſtes debeant continue intereſſe ad videndum fieri, & obſervari contenta in aliquibus ex ſupraſcriptis capitulis, &, quatenus debeant intereſſe, ad quæ debeant, an vero ſufficiat, quod ſint præſentes publicationi Inſtrumenti, prout ante hac obſervatum fuit.

Super quibus omnibus, & ſingulis quæſitis

Quæritur, quid agendum ſit? ne contrahentes, Notarius, & teſtes incidant in pœnas contentas in dicta forma.

RESCRIPTA AD DICTA QUÆSITA FACTA PER NOTARIOS JUDICARIARUM.

Ad Primum.

TErtium capitalis Rhen. centum in præſenti propoſito ſunt Rhen. 33. car. 30. & non quinquaginta, qui efficiunt dimidium capitalis prædicti, & petiæ terræ, ſuper qua conſtituendus erit talis cenſus debebit ad minimum valere 133. car. 20. & reddere fructus ſufficientes ad ſolutionem cenſus, ut in tertio capitulo infra declarabitur, licet poſſit etiam valere de pluri in modico exceſſu.

Ad Secundum.

Non eſt neceſſaria æſtimatio, quotieſcunque ſciunt contrahentes verum pretium, & illius in creatione cenſus habeatur debita ratio, & in caſu quo partibus non liqueat de valore, æſtimatio poterit fieri omni meliori modo contrahentibus bene viſo; dummodo ſincere fiat, & absque fraude, & dolo.

Ad Tertium.

In æſtimando valore bonorum, ſuper quibus conſtituendus eſt cenſus, attendendum eſt potiſſimum ad pretium, quo ipſa bona venundari, & communiter æſtimari poſſent, & quos redditus, & fructus quotannis afferant; nam ſi fundus valuerit quingentis florenis, & redderet ſolummodo fruges valoris Rhen. 14. non debebit in æſtimatione facienda ad hunc effectum appretiari ultra Rhenen. 200. & ita intelligitur illa clauſula in Conſtitutionibus, quod res cenſualis ſit apta ad reddendum affictum.

Ad Quartum.

Valor rei cenſuariæ attenditur, & æſtimatur tempore, quo conſtituitur cenſus, & ſi poſtea auctus, vel diminutus fuerit, exinde nullum Domino oritur præjudicium; reliqua declarata ſunt a jure communi.

Ad Quintum.

Quamvis paciſci liceat inter contrahentes, ut ſolutio affictus fiat tempore eis bene viſo, dummodo annus integre expleatur; tamen magis congruum, & veniens eſt, ut affictus tritici, & vini graſpati, cum poſſint a Dominis prætendi in ſpecie, ſolvantur tempore, quo prædictæ fruges ſolvendæ extant.

Ad Sextum.

Non eſt neceſſarium jusjurandum.

Ad Septimum.

Non prohibetur cenſuarius diſtrahere pecuniam receptam pro venditione cenſus in exolutionem æris alieni, & in alios ejus uſus, dummodo ſponte id faciat, nulla præcedente, aut ſubſequente, ad id coactus, conventione, aut obligatione, idque fiat poſt perfectum contractum.

Ad Octavum.

In conſtitutione cenſus debet intervenire realis numeratio, & ſolutio pecuniæ, ſecus in ceſſione, aut venditione cenſus jam conſtituti, in qua dari poterunt aliæ res, quam pecuniæ, juxta conventa.

Ad Nonum.

Cenſuarius de jure non poteſt gravari ad ſolutionem mercedis inſtrumenti.

Ad Decimum.

Facta publicatione, & ſtipulatione inſtrumenti partibus præſentibus, non eſt ulterius neceſſaria Notarii præſentia, & Teſtium.

ALIA QUÆSITA FACTA PER NOTARIOS JUDICARIARUM.

PRimo; Quæritur, an verba illa, tempore ſolutionis, poſita in declaratione clauſulæ, (poſſint tamen creditores,) intelligantur, & intelligi debeant tempore S. Michaëlis, quo tempore cenſuarii tenentur ſolvere affictum, ſeu intereſſe, vel tempore, quo effectualiter fit ſolutio?

Secundo; Quæritur, an cenſuarii tempore affrancationis, & liberationis affictus, ſive cenſus, teneantur, & debeant ſolvere mercedes inſtrumentorum conſtitutionis dicti affictus an formam hanc noviſſimam celebratorum, prout & an hoc fuit obſervatum, cum ſint ex conventione, & pacto expreſſo obligati.

Tertio; An dicti cenſuarii teneantur, & debeant tempore affrancationis affictus conſtituti poſt noviſſimas Conſtitutiones ſolvere ſaltem pactum retrovendendi, cum ſint propria jura ſua.

RE-

RESCRIPTA AD DICTA QUÆSITA FACTA PER DICTOS NOTARIOS.

AD Primum; Ita intelliguntur verba, ut attendatur tempus quo fit per mandatum a creditore cenſus ſpecialis interpellatio, & declaratio ipſum velle ſolutionem in ſpecie, non autem in pecunia.

Ad ſecundum, & Tertium: Mercedes Notariorum ſunt ſolvendæ per emptorem cenſus, cujus gratia fit inſtrumentum, prout jura diſponunt, quibus per noviſſimam Conſtitutionem nihil additum fuit, ſed quod fieri debuit, ac debet, ad tollendos abuſus, declaratum; & idem intelligatur de exigua mercede pacti, cum pactum ipſum ſit acceſſorium, & de ſumma eſſentia contractus; prout e converſo venditor cenſus tenebitur integras ſolvere mercedes inſtrumenti liberationis, quia fit in ipſius favorem.

Sig. 17. Aprilis 1612.

CONSTITUTIO NOVA SUPER DISSOLUTIONE CENSUS.

Quomodo ſcil. & quando in alia ſpecie, quam in pecunia numerata, invito Domino cenſus, illius redemptio fieri debeat, & poſſit.

Carolus Eman: Madrutius Dei gratia Epiſcopus Princepſque Tridentini, &c.

LIcet in cenſus redemptione pretium Domino cenſuali contradicenti, in alia ſpecie, quam in pecunia numerata alioquin reſtitui nequeat; ſæpius tamen contingere rerum magiſter uſus teſtatur, quod, juſta neceſſitatis cauſa impellente, potiſſimum vero ubi debitoris inopia, vel hæreditatis aditio cum benef. l. & invent. facta, Judiciariæ ſeparationi, ſeu bonorum diſcuſſioni inter concurrentes Creditores locum aperit, ille volens, nolens, adverſus Cenſualis contractus naturam; cogatur vel prædia cenſita, vel alia debitoris bona, etiam in ſortis cenſualis extinctionem, in ſolutum accipere pro æſtimatione a peritis facta: Qua in re plures indebite ſe gravari conqueruntur, dum illa non ex fructuum quantitate (quos in hac regione Cenſuales conventiones ex Anteceſſor. noſtror. Conſtitut. in ratione ſeptem pro centum producere ſolent) ſed ex quodam commercior. abuſu deſumitur, ita ut qui redditum annuum florenorum ſeptem pro centum ab initio adepti fuerant, vix tres, vel quattuor ex bonis poſtmodum in ſolutum acceptis in fructibus percipiant. Idcirco ſubditorum noſtrorum commodo & cujuſque idemnitati proſpicere volentes, Anteceſſor. noſtror. placito inhærentes, qui in Conſtitutione Cenſus ineunda illud juſtum pretium eſſe decreverunt, cui fructuum ex fundo cenſito percipiendorum modus reſponde-

at, jubemus, & ſtatuimus, eandem æſtimationis normam in cenſus quoque diſſolutione obſervari; proindeque deinceps ubicunque ſupervenientis neceſſitatis cauſa Cenſuales creditores compulerit ad reſtitutionem ſortis in alia ſpecie, quam in pecunia numerata, recipiendam, pretium bonorum in ſolutum illis aſſignandorum, ex fructibus, quos annuatim proferre ſolent, vero valore ita liquidari, ut cui addicuntur, ex illis proventum annuum conſequatur æquipollentem emolumento, quod ex cenſu conſtituto ante reſolutionem annuatim percepiſſet. Ad fraudes porro propellendas, quæ in debitorum perniciem facile conſtrui poſſent, volumus, & mandamus, antequam bona, juxta normam hic præſcriptam æſtimanda, cenſualibus Creditoribus in ſolutum addicantur, eadem per dies novem publicæ haſtæ ſubjacere, trinoque edicto voce præconia ter in diverſis diebus intra proximos ſex dies publice, & palam in locis ſolitis venalia proclamari, illique venditionis jure aſſignari, qui in una, vel alterna ex publicis auctionibus plurimum licitando obtulerit: dummodo licitationis pretium æſtimationis ex ratione fructuum deſumptæ modum excedat; neque cuiquam præſentem Conſtitutionem ſuffragari decernimus, niſi ordinem, & formam præfatarum ſubhaſtationum ad amuſſim obſervaverit. Declarantes, eandem ad ſortem duntaxat cenſualem pertinere, neutiquam vero ad fructus, ſive affictus cenſuales decurſos protendi; ſalvo ſemper, & in quocunque caſu, jure offerendi poſterioribus Creditoribus, ex Juris, vel Statutorum providentia competente, cui derogatum nolumus.

Dec. in Conſ. die Merc. xi. Feb. 1637.

Ad Mand. Illuſtriſs. & Rev. D. D. Epiſ. & Princ. in Conſilio.

Felix Alberti Cancell.

CONTRACTUS AD CAPUT SALVUM.

PEæter Summiſtas, in verbo Uſura, ſciendum eſt, Sixtum V. edidiſſe Conſtit. ſuper Contractibus, ſocietatum ad caput ſalvum, vel alia pacta illicita continentibus, & quomodo impoſterum iniri debeant, ut patet ex ejus Conſtitut. publicata Romæ die 25. Octobris 1586. fol. 154. in Bullar. incip. *Deteſtabilis Avaritiæ ingluvies*, & infra.

Hac noſtra perpetuo valitura Conſtitutione damnamus, & reprobamus omnes, & quoscunque contractus, conventiones, & pactiones, poſthac ineundos, ſeu ineundas, per quos, ſeu quas, cavebitur perſonis pecuniis, animaliæ, aut quaslibet alias res ſocietatis nomine tradentibus, ut etiamſi fortuito caſu quamlibet jacturam, damnum, aut amiſſionem ſequi contingat, ſors ipſa, ſeu capitale ſemper ſaluum ſit, & integrum a ſocio recipiente reſtituatur, ſive ut de certa quantitate, vel ſumma in ſingu-

los annos, aut menſes, durante ſocietate, reſpondeatur: ſtatuimusque, hujusmodi contractus, conventiones, & pactiones, uſurarios, & illicitos poſthac cenſeri debere, atque impoſterum non licere iis, qui pecunias, vel animalia, aut alias res in ſocietatem tradent, de certo lucro, ut præfertur, percipiendo, inter ſe paciſci, & concordare, neque etiam ſive ad certum, ſive ad incertum lucrum convenerint, ſocios, qui ea recipient, ad ſortem ſeu capitale ſalvum, & integrum, ubi illud caſu fortuito perierit, vel amiſſum erit, reddendum quovis pacto, aut promiſſione ſibi obligare; ac ne de cetero ſocietates ineantur ſub hujusmodi pactis, & conditionibus, quæ uſurariam pravitatem ſapiunt, diſtricte interdicimus, & prohibemus. Sed potius cuncti noverint, ſocietates hujusmodi, cum impoſterum unus pecuniam, animalia, aut alias res, & bona, alter vero operam, vel induſtriam confert, pure, ſincere, & bona fide, ſicut decet, juſtis, & æquis conditionibus, & pactis, ſecundum juris diſpoſitionem, ac ſine ulla prorſus fraude, palliatione, aut uſuriæ pravitatis labe, aut ſuſpicione, ineundas, ſeu contrahendas eſſe, ita, ut non ad certam ſummam, aut quantitatem, ab omni periculo, & damno, ut præfertur, immunem, lucri nomine perſolvendam, neque ad capitale, ſi caſu fortuito perit; reſtituendum, ſocius accipiens teneatur. Si vero finita ſocietate, ipſum capitale exſtat, ei, qui illud in ſocietatem contulerit, reſtituatur, niſi ſocio recipienti fuerit communicatum, aut aliter inter ipſos contrahentes ſuper eo legittime conventum ſit. Ac præterea iidem contrahentes fructus, expenſas, & damna in commune conferant, & prout æquum, & juſtum fuerit, ſibi communicent, atque dividant. Decernentes, ſi qui contractus, conventiones, & pactiones in futurum contra noſtram hujusmodi prohibitionem de facto initi fuerint, nullam ex eis, tamquam per hanc eandem Conſtitutionem noſtram damnatis, & reprobatis etiam ſi juramento, aut in forma Cameræ Apoſtolicæ, vel alias quomodolibet roborati fuerint, obligationem civilem, aut naturalem oriri, nullamque actionem realem, aut perſonalem, nec judicis officium, neque aliud quodcunque jus cuiquam competere, neq; quoad ſortem, ſeu capitale integrum recuperandum, quod caſu fortuito perierit, aut amiſſum erit, neque quoad certas ſummas, & quantitates in ſingulos annos, aut menſes, lucri ſocialis nomine promiſſas. Si quis vero impoſterum ſub prædictis conditionibus, & pactis contrahere præſumpſerit, aut pretextu ſimilium contractuum, conventionum, & pactionum ſocietatis nomine initorum, qui hucusque durant, ad exactionem dictæ ſortis, ſeu capitalis, ſive illius pretii, & valoris, poſtquam illud in toto, vel in parte caſu fortuito perierit, aut amiſſum ſit, aut certa ſumma, vel quantitatis annuæ, aut menſruæ ſibi promiſſæ in futurum procedere auſi fuerint, eos univerſos, & ſingulos in pœnas contra manifeſtos uſurarios, & fœneratores a ſacris Canonibus, & Conciliis generalibus latas, & promulgatas, eo ipſo incurrere, & contra illos uti manifeſtos uſurarios, & fœneratores, via juris, aliisque opportunis remediis procedi poſſe, & debere; ſicque omnibus &c.

CLVIII.

Vergleich zwiſchen Ertz-Herzog Maximiliano zu Oeſterreich, als gefürſteten Grafen zu Tyrol und dem Cardinal und Biſchoff Carolo Gandentio zu Trident, das Tyroliſche Defenſions- und Zuzugs-Werck, auch die Pflicht-Leiſtung der Officirer betreffend, de Anno 1613.

ZU wiſſen, als die Fürſtl. Durchl. Erzherzog Maximilian zu Oeſterreich, unnſer gnedigiſter Herr, in Anſehung ieziger beſchwärlicher Leif and Zeiten das Tyroliſch Defenſion- und Zuezug-Werckh dem allgemeinen Vatterlandt zu gueten auch Schutz und Schirmb zuverbeſſern und völlig auszuförttigen entſchloſſen geweſen, und aber Ihr Hochfürſtl. Gnaden, der Herr Cardinal und Biſchoff zu Triendt in der deſthalber verfaſten Ordnung was bedenckhens gehabt, und umb mehrer Richtigkait willen auch Verhietung allerhand Mißverſtand ſolliche ſonderbare Puncten und Clauſulen ſollicher Zuezug Ordnung zu inſerieren begehrt, Alſo ſeint letſtlichen durch höchſtgedachte Fürſtliche Durchl. nach Erſöhung des 11järigen Land-Libels alten Herkommens und der verhanndnen Verträg dieſelben eingefallne Bedenckhen volgender maſſen accommodiert worden, Nemblichen ain Herr und Biſchoff zu Triendt ſoll und mag ain qualificierte Perſohn ſo ainer des Ritterſtants ain Tyroliſcher Landtmann, oder Stifftiſcher angeborner Adelicher Unterthan, auch ainen Herrn und Lands-Firſten in Tyrol angenemb und nit mißpällig ſeye, nominiren und fürſchlagen, wellicher alßdann durch ainen Herrn und Lands-Firſten in Tyrol zu Land-Rath, dergeſtalt das derſelb ainen Herrn und Landts-Firſten in Tyrol aufrecht und treulich dienen, wie auch wider des Stiffts angeregte Verträg nichts præjudicirliches handlen, ſondern dasjenige wan der Lant-Fürſtl. Herrſchafft wie auch dem Stifft und gantzen Land zu Ehren Nutz und Wolfart geraichen mag volziehen zu helffen verpflicht werden ſolle, Item ebenfahls ſollen der Viertl und zuegebnen Haubtleith im Stifft-Beſtallungen auch geſtellt werden, das nemblich dieſelben Viertl. und zuegebne Haubtleith ebnermaſſen ainen Herrn und Lants-Firſten in Tyrol aufrecht und treulichen dienen, wie auch wider die hinc inde aufgerichtete Verträg und eines Biſchoff Firſtlichen Dominio nichts præjudicirliches ſonder das jenige was ainen Herrn und Landts-Firſten im Tyrol ſo wohl auch ainen Herrn Biſchoffen dem Stifft und ganzen Landt zu Ehren, Nutz und Wolfarth geraichen mag, handlen und volziehen ſollen, und ſollen hierumber die zuegebne Haubtleith ainem Veldt-Obriſten in Beiſein aines verordneten des Herrn Biſchoffen das Glibd erſtatten, auch ſolches in ihren Beſtallungen außtrückhenlich eingefiert werden.

Item wann gedachte Viertl und zuegebne Haubtleith im Stifft Todts ableiben, oder ſich ſonſten Veränderungen zuetragen, ſoll die Tyroliſche Landtsfirſtl. Obrigkait deroſelben Wiederſetzung ainen Herrn Biſchoffen zuvor da es annderſt

annderſt die Zeit ertragt und absque periculo moræ, das doch alleine tempore belli und nit zur Zeit des Fridens zuverſteen doch auf ſelbigen Fahl alſpald es die Zeit nach verlofner Gefahr begeben mag, benennen, und da erhebliche Bedenckhen wider dieſelbige weren, ſolle daſſelb in Acht genomben, und im Fahl anndere ſo nit mißfelige verordnet werden, doch ſollen hierinnen die im Stifft angeſeſſnen zuegebne Haubtleith (da dern qualificiert und tauglich verhanden) fürgezogen werden.

Item zum Fahl des Aufbots ſo wol zu Abfirung, Muſterung und Zuſambenkonfften, auch Beſchreibung der Stifftiſchen Unterthanen, ſoll der Herr Obriſt Feldhaubtman ainen Herrn Biſchoffen deſſen iederzeit aviſiern, alsdann der Herr Biſchof die gehorſamb Mandat an die Stifftiſche nachgeſetzte Obrigkait und Unterthanen unter Ihr. Fürſtl. Durchl. Titul und Namen doch in Gleichförmbigkait und allermaſſen wie aines Herrn und Landsfirſten in Tyrol dergleichen Mandata anndrer Orthen im Landt außgehn, alſpald ohne Verzug ausfertigen, und auch auf den aviſo publicirn und exequiern laſſen, wie dann auch danebens ain Herr Biſchoff zu den Muſtrungen ainen oder mehr Commiſſarien verordnen mag. Es ſoll auch, da es zu ainen Veldtzug khäme, der ain Zeit weren möchte, dem Stifft ſein Fändl vermög des 11. järigen Landt-Libels in albeg gelaſſen und nit untergeſtoſſen werden, da es aber umb ein eillents Aufbot zuthuen, ſo ſoll es gehalten werden, wie es die Gelegenhait und Notdurfft erfordern wirt. Letſtens und ebenfahls wann in ainer eillenden Landtsnoth, aus Mitl. O. O. Regierung und Camer den Steenden von Prelaten, Herrn und Ritterſtand auch Stötten und Gerichten iedwederer Statt 2. Deputierte und Zuſammenkonfften angeſtelt, ſoll von den Stifft auch jemandts darzue beſchriben werden, die Notdurfft beratſchlagen zu helffen; Es erſcheine aber iemants oder nit, ſo ſoll dennocht was für tuentlich beratſchlagt, ſowol im Stifft als anderwerts im Land volzogen werden. Des zu Urkunt ſeint hieryber 2. Brief gleichlauts geſchrieben, und baide mit höchſtgedachter Fürſtl. Durchl. auch Ihren Fürſtl. Gn. und der Thumb-Capitls zu Trient fürgedruckhten Secreten becreftigen worden. Actum zu Ynſprugg den 4. Junii, 1613.

CLIX.

Biſchoff Carls und des Dom-Capituls zu Trident Verſchreibung, daß ſie denen inſerirten Verſchreibungen derer Biſchöffe Georgens und Johannis zu Trident gegen die gefürſtete Grafſchafft Tyrol, de Anno 1454. und 1464. in allem nachkommen wollen, de Anno 1630.

WIr Carl, von Gotts Genaden Biſchoff zu Triendt, und Wir Hieronymus von Rabrun Thumb-Dechant und gemainigclich das Capitl zu Triendt, Bekennen für unns und unnſere Nachkomen und thuen kundt offentlich mit diſem Brief, Als Wir vorgemelter Carl, Biſchof durch Gunſt, Hilf und Beförderung des Durchleichtigiſten Firſten, Herrn Leopoldi, Erzherzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgundi, Grafen zu Tyrol und Görtz, Landgrafen in Elſas als Herrn und Lanndts-Firſten in Tyrol, auch Voggten und Schirmbherrn, des benannten unſern Gottshauß und Stiffts, darzue khomben ſeindt, das Wir dann alzeit in ſonnderer Danckhparkeit verdienen wöllen, und ſich aber unſere Vorfahrn, Biſchof zu Triendt, nemblich weylendt Biſchof Georg und deſſelben Nachkomen Biſchof Johanneß, und darnach ain jeder angeender Biſchof nacheinannder biß auf jungſt abgeleibten unſern Vorfahrn Cardinalen Carl ſich gegen weylendt Herzog Sigmunden zu Oeſterreich und Grafen zu Tyrol auch deſſelben Nachkomen regierenden Herrn und Lantsfirſten diſer Firſtlichen Grafſchafft Tyrol verſchriben haben, Inhaltung der Verſchreibung darinen ausgangen, und lauten dieſelben Brief nemblichen zum Erſten des obberannten Biſchof Georgen Verſchreibung von Wort zu Wort alſo:

Wir Georg, von Gottes Gnaden Biſchof zu Triendt, Bekhennen für uns und unnſere Nachkomen, Biſchoffe daſelbſt, und thuen khundt offentlich mit diſem Brief, als vormahlen vil und mainicherlay Widerwertigkait ſich zwiſchen unnſer gnedigen Herrſchafft von Oeſterreich und Grafen zu Tyrol auch unnſern Vorfahrn Biſchoffen zu Triendt gehabt haben, dadurch vil Schaden, Bekummernuß, Irrung, Krieg und dergleichen auferſtannden und noch zubeſorgen iſt, das ſolliches zu konfftigen Zeiten umb ſollicher Unainigkait willen auch auferſteen möchte, darumben ſich wol gebirt, das Wir und unnſere Nachkomen Biſchof zu Triendt, auch unſer Gottshauß daſelbſt, mit dem Firſten und dem Landt der Firſtlichen Grafſchafft Tyrol in gueter Ainigkait und ungeſonndert bleiben, damit ſollich Widerwertigkait, Krieg und annder Unrath, ſo ſich in vergangnen Zeiten von Unainigkait und Zwitracht wegen der Herren von Tyrol und Biſchoffen zu Trient erhöbt und ergangen haben, unterkhumben werden, und durch ungetailte Ainigkait und Verpflichtung zwiſchen derſelben Herrſchafft, Wir und unnſer Nachkomen zu Triendt und Gottshauß daſelbſten in gueten Friden, Gemach, Schirm und Aufnemben beſteen und bleiben mügen, Alſo ſein Wir dadurch auch nach Rat, Willen und Gunſt unnſers Capitls,

pitls, auch unnserer Räthen Unterthanen und Getreuen willigclich und wolbedächtlich, und umb sollich gemelter Ursachen willen, ainer sollichen Ainigung, Thädung und Pintnuß, mit den Hochwohlgebornen Firsten unnsern gnedigen Herrn, Herrn Sigmundten, Herzogen zu Oesterreich und Grafen zu Tyrol eingegangen, und unns gegen Ihm seinen Erben und Nachkomen verpflicht, verschriben und verbunden haben, verpflichten, verschreiben und verbinden unns auch wisentlich mit dem Brief, in sollicher Maß als hernach geschriben ist.

Von Ersten das Wir obgenannter Bischoff Geörg und unnsere Nachkomen Bischöffe zu Triendt auch unnser Capitl daselbst, sollen und wöllen mit unnsern Personen auch des jeztgenannten unsers Gottshauß Triendt, Stötten, Schlössern, Leithen, Giettern, Herrschafften, und allem dem, so wir jzt haben oder noch gewinnen, bei dem vorgenanten unsern gnedigen Herrn Herzog Sigmunden, seinen Erben und Nachkomen Herrn und Graffen zu Tyrol, auf solliche Verpflichtung ewigelich bleiben, und ihnen damit behilflich, ratsam und beistendig sein, zu ihren Bedirffen und Notdurfften, mit allen unsern Vermügen, treulich und ohngeverlich wider menigclich ausgenomen unsern heiligen Vatter des Babst und den Röm. Stuels als vil wir dann in geistlichen Sachen verbunden sein.

Wir sollen auch den benannten unsern gnedigen Herrn, seinen Erben und Nachkomen unnß und unnsers obgenannten Gottshauß Stött, Schlöß und Clausen offen halten, zu allen ihren Notdürfften sye und die ihren, die sy darzue schaffen, darein und daraus zu lassen, und darein zu halten, wider allermennigclich niemand ausgenomben, doch in ihr selbst Cost und Zörung und ohn unnsern und unnsers Gottshauß merecklichen Schaden, Wir verpflichten unnß auch mit disen Brief, daß Wir kainen Krieg gegen niemanden ohne des vorgenan nten unsers gnedigen Herrn Hertzog Sigmunden seinen Erben und Nachkomben Willen und Wissen nit anfahen noch treiben sollen, Es sollen auch all unnsere Haubtleith, Pflöger, Richter, Vicarien auf Nons und im Sulß in was Verstand die seyn, den vorgenannten unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmundt schwörn, dem allem, so vor und nach in disem Brief geschriben steet, nachzukomen, darwider nicht zu seyn, und zu ewigen Zeiten zu halten, und ob wir in konfftigen Zeiten derselbigen Haubtleith, Pflöger, Richter oder Vicarien ainigen oder wenigern absetzen wolten, oder etlich mit Todt abgangen wern, das sich der kainer so im Leben wären absetzen lassen, es hab dann der, so nach in gesezt soll werden, mit Glibden und Aiden alles das gethan, alsdann das hierinnen vor und nach geschriben steet, desgleichen auch der oder die, so nach der abganngnen Statt gesezt solle werden, alles das thuen das dann der oder die, so vor ihme solliche Aembter verwesst gethan haben, als vorstet, doch das wir dem oder denselben allezeit den Aid alß in Gegenwirtigkeit der, so wir absezen, geben sollen, und dann der oder dieselben, so wir also absetzen werden ires Aids, damit sy vor dem vorgenannten unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmundten seinen Erben und Nachkomen von sollicher Verpflichtung weegen schuldig sein gewesen, ledig und loß sein, und umb deßwillen das solliche Ainigungs Verschreibung in Gedechtnuß und Bestendigkeit bleiben, so sollen all unsere und unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmunden schwören, dem allem so vor und nach geschriben steet, nachzukomben und darwider nicht zu sein, und zu ewigen Zeiten zu halten, und dann fürbaß ewigclich dieselben Aidt, als offt ain First und Herr der Grafschafft Tyrol zu seiner Gwaltsamb desselben Landts und als offt ain Bischof zu Triendt zu der Gewaltsamb desselben Bistumbs eingehet, sollich Aidt allezeit verneuert und geschworn werden zu ewigen Zeiten.

Darentwegen sollen die obgenannt unser gnedig Herr Herzog Sigmund sein Erben und Nachkomen, unns und unnsern Nachkomen und unser eCapitl zu Triendt auch unnsers ehegenannten Gottshauß Stött, Schlöß, Leit und Gietter und alles das, so darzue gehört, in ihren Schirmb halten, und ihnen beisteendig, ratsamb und hilflich sein, als unnser Vogt und Schirmer, auch unns unnser Nachkomen Bischoffen zu Triendt unser Capitl und Gottshauß daselbst, bei ihren Ehren, Rechten und alten Herkhomen gnedigclichen handthaben, schirmen und bleiben lassen, doch das dannoch all vor und nachgeschriebne Artiel stätt und bey Crefften bleiben, und damit nicht abgenomben werden.

Und ob der vorgenannt unnser gnediger Herr Herzog Sigmundt oder seine Erben und Nachkomen mit unnß oder unnsern Nachkomen Bischoffen zu Triendt jecht stöß und Zwitracht gewunen, und der Wir unnß selbst nit verainen mechten, da sollen Wir bleiben bei ainen Obman, mit gleichem Zuesaz, also ob die Ansprach unnser ist, so soll derselb Obman, der Wappens gemeß sey, aus unsers gnedigen Herrn Herzog Sigmundts seiner Erben oder Nachkomen, die dazumal seine Räthe sein, genomben werden.

Were aber die Ansprach desselben unnsers gnedigen Herrn sein Erben oder Nachkomen, so soll derselb Obman, der auch Wappens gemeß sein soll, aus unnser oder unnserer Nachkomen Räthen genomben werden, zu demselben Obman von welchen Tail der genomben wird, soll jede Partey zween oder drei setzen, die die Sachen verhörn, und entschaiden sollen, gietlich oder mit Rechten, und solliche Ausfündigkait durch den Obman und Zuesaz beschehen solle, in drey Monat, nachdem dieselbe Sach für den Obman kombt, ohngeverde.

Es soll auch der Obmann des Aidts, damit er dem vorgenannten unsern gnedigen Herrn, seinen Erben und Nachkomen, auch uns unnsern Nachkomen verpflicht ist, dieselb Zeit ledig gesagt sein, doch in dem allem so vorgeschriben steet, sollen dem vorgenannten unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmunden seinen Erben und Nachkomen, die Verschreibung, Pintnuß, Ausspruch und Verpflichtung, so zwischen sein vordern des Hauß Oesterreich und der Grafschafft Tyrol, und unnsern vordern Bischoffen zu Triendt, gegeben und gemacht sein, mit diser Verschreibung nicht abgenomben noch uncrefftig sein, alles treulich und ohngeverde, und des zu wahren Urkundt geben wir den obgenannt unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmund seinen Erben und Nachkomen disen Brief versigilt, mit unsern Bischofflichen anhangennden Insigl, und wir Johannes Sulzbach Dechandt die Corherren und das gantz Capitl zu Triendt bekennen, das sollich obgemelte Verschreibung, Pintnuß und Verpflichtung, mit unnsern Rath, Willen und Wissen beschehen und gemacht ist, darumben haben wir unsers Capitls Insigl zu sambt des obgenannten unnsers gnedigen Herrn Bischoff Geörgen von Triendt Insigl gehengt an disem Brief, und geloben auch alles das, so vorgeschriben steet, vest und stät zu halten; Getreulich und ohngeuerde, das ist geschehen zu Trient 1454. am Montag nach dem Sontag Quasi modo geniti &c.

So laut die nachvolgendt Verschreibung weylend Bischoff Johannes von Wort zu Wort also:

Wir Johannes, von Gottes Genaden Bischoff zu Triendt, Bekennen und thuen kundt für unnß und all unnser Nachkommen desselben Bistumbs und Gottshauß mit disem Brief, als wir durch Gunst, Hilf und Befirderung des Durchleuchtigisten Hochgebornen Firsten und Herrn, Herrn Sigmunden, Herzogen zu Oesterreich zu Steyr zu Kärndten und zu Crain Grafen zu Tyrol, unsern gnedigen Herrn als Vogt und Schirmber des benannten unsers Stiffts und Gottshauß darzue komen seind, das wir alzeit mit sonnder Danckbparkeit verdinen und erkennen wöllen, haben wir bedrachtet und für uns genomben, das wir und dasselb unnser Gottshauß unns gegen sein Gnaden, auch seiner Landen und Leithen billich also verhalten und veraint sein, dardurch wir von Ihme widerumb genedigclich und freuntlich beschirmbt und gehanthabt, als wir dann clärlich unterricht werden, das von unnsern Vorfahren Bischoffen zu Triendt gegen seinen Vorfordern Firsten von Oesterreich und Grafen zu Tyrol mit Verschreibung und Verforgung mainigfaltig beschehen ist, das wir auch Friedt gemachs und gemainen Nutz Willen unnsers benannten Gottshauß auch der Grafschafft Tyrol deshalber begern nachzukomen.

Und demnach so haben wir mit Rath, Gunst und Willen unnsers Capitels auch unnser Lehens-Manen und andern unnsers Gottshauß Leith willigclichen wolbedächtlich uñ mit rechten Wissen, und das es in allen Rechten und Gerichten geistlich und weltlich und an aller stath Crafft und Macht haben soll, für unnser und all unnser Nachkomen des benannten unnsers Gottshauß zu Triendt, gegen dem vorgenannten unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmundt von Oesterreich und Graf zu Tyrol begeben und verwilligt, als weylend Bischof Geörg unnser negster Vorfahrer seel. Gedächtnuß mit dem vorgenannten unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmunden ain Verschreibung und Verpflichtung eingangen und desselben Briefs Datum ist zu Trient am Montag nach dem Sontag quasi modo geniti 1454. mit seinen und des Capitls daselbs Insigl besiegelt, das Wir dieselb Verschreibung und was sich derselb unnser Vorfahr darinnen verpflicht, verschriben und verbunden hat, mit allen und jeglichen Iren Puncten, Articln und Inhaltungen von Wort zu Wort verneurt becrefftigt bestätt und aufgenomben haben verneuern becrefftigen und bevesten bestätten und aufnemen die auch wissentlich in crafft dis Brifes, geloben und versprechen auch bei unnsern Bischofflichen Wirden für uns und unnser Nachkomen Bischoff und Gotshauß zu Triendt das die obgemelt Verschreibung, mit allen Ihren Puncten und Articln, wie dann darinnen begriffen sein, vest stätt und unzerbrachlich halten und darnach komben und nachzukomben mit unnser Haubtleithen Pflegern, Vicarien und Unterthonen unsers Bistumbs zu Trient und wem das beriert aufrichtigclich und erbarlich mit Aydten und Verschreibung zu halten, schaffen und bestöllen wöllen, und unns auch binden und berieren soll, in allermaß die den bemelten Bischoff Geörgen unnsern Vorfahren seel. gebunden und beriert hat, Also daß uns und unsern Capitl und Nachkomen derentwegen die Verschreibung so zwischen unnsern gnedigen Herrn Herzog Sigmundten und unsern Vorfahrn Bischoff Geörgen see. in dem 1460. Jahr und darnach beschehen, und ausgangen sein, auf Leib oder Jahr lautend. Die sollen in irer Laut und Inhalt, sovil darinnen gemeldt ist auch bei Crefften bleiben, und gehalten werden, doch diser gegenwirtigen Verschreibung ohn all Bedenck-

hung und Schaden treulich und ohngeuerlich und umb deswillen das ſolliches wie vorgeſchrieben ſteet, deſto veſtiglicher und ungebrochen gehalten werde, und bei Erefften bleiben müge, So haben wir unns wolbedächtlich mit gueten freyen und aignen Willen und Gunſt, den obgemelten unnſers Capitels gegeben verpflichten und verbinden unns auch in den Namen als darvor mit dieſem Brief ſo wir das Schloß Boni Conſilii zu Trient von den benannten unnſern gnedigen Herrn einnemben werden, daſſelbig Schloß Ihme ſeinen Erben und Nachkomen offen zuhalten Sy und die Sy darzueſchaffen darin und daraus zulaſſen, und darein zu enthalten wider allermennigclich niemandt ausgenomben, auch wider dieſelb unnſer gnedige Herſchafft Ihr Landt und Leith, damit darin noch daraus nicht zu thuen noch zu ſein, noch verſchaffen, verhengen noch geſtatten getan werden in kein Weg doch auf Ihr Gnaden ſelbſt Coſten, und ohne unſern mercklichen Schaden getreilich und ohngeverlich, und umb das ſolliches deſtobaß verſorget und gehalten werde, ſo mag und ſoll der benant unnſer gnediger Herzog Sigmund ainen Haubtmann zu unns in daſſelb Schloß Boni Conſilii geben, der uns genehmb und billich nicht mißfällig ſeye, den wir mit ziemblicher Verſöhnung Soldts unnd Coſten auf Jne ſeine Diener unnd Pferdt auf ain Anzahl von unſern Nutzen aufhalten ſollen, und was weltliche Sachen verhanden oder auszurichten weren darzue ſollen wir Jne auch nemben, und die mit ſeinen Rath und Wiſſen hanndlen ungeverlich, derſelb Haubtman ſoll unns geloben und ſchwören mit ſambt den Dienern und Knechten ſo er aufnemben wirdt, Alſo, daß er unns das beſt und treuiſt rathen und Er unnd Sy unns getreu unnd gewerttig ſein und thuen ſollen, Er als ein from getreuer Haubtmann und Rath und Sy als frome Diener und Knecht Iren Herrn verpflicht ſein, doch der Verainigung und Verſchreibung ſo zwiſchen unnſer gnedigen Herrſchafft von Oeſterreich und Tyrol Ihren Erben und Nachkomen aufgericht iſt, ohne allen Schaden, Er ſoll auch ſolliche ſchizen und andere zu Behiet und Notdurfft deſſelben Schloß dardurch wir auch billig nit beſchärt werden. Aufnemben, die ſollen Im an unnſer Statt ſchwörn als ſich gebirt und alle unnſere Diener die Edlen geloben, und die andern auch ſchwörn, denſelben Haubtman zu Behietung des Schloß gehorſamb gewartig und wider diſe unnſere Verſchreibung nicht zu ſein, und die zuhalten, Er ſoll auch die Schliſſel zu allen Porten haben, dieſelben und die Thüeren mit unnſern Edlen und andern unnſern und ſeinen Dienern und Schizen beſezen und entſezen, und allenthalben mit Huet und Bewahrung verſehen nach Notdurfft.

Desgleichen ſoll derſelb Haubtmann auch die Stadt zu Triendt mit ſambt den Wangerthurn und anndern Thieren unnd Porten in Gewalt und Bevelchnuß haben, daß die durch Ihne mit allen Porten darzue Er die Schliſſel haben verſorgt ſoll werden, wie Ihme dann in dem allen guet ſein und beduncken wil, damit unns und unnſern Gotshaus auch unnſer gnedigen Herrſchafft Ihren Landen unnd Leithen dardurch nit Schaden noch Unrath entſten, doch das die Haubtleith die Er Zubehietung der Statt Porten ſetzen wirdet, unns genemb Perſohnen ſein und unns geloben und ſchwören, unnſere Maut und Zöll einzunehmen, die Unſern Zollnern und Gegenſchreibern genzlich anzugeben und getreulich zu antworten und obe durch unns oder ymand anndern von unſertwegen wider die vorgemelt unnſers Vorfahrn Biſchoff Geörgen Verſchreibung und was wir unns dabi mit diſen Brief verpflichten gethan und die Sachen verbrochen und nit gehalten, und wider unnſer gnedig Herrſchafft von Oeſterreich und Tyrol Iren Erben und Nachkomen Landt und Leith thäten, ſein wolten, oder würden, das wiſſentlich were und wir unns gegen ſeinen Gnaden rödlichen nit entſchuldigen möchten oder wolten, ſo begeben und verwilligen wir uns mit dieſem Brief das dann der Haubtmann mit ſambt den Dienern und Knechten ſo Ihme gelobt ſein, auch das ehegenannt Schloß Boni Conſilii mit ſambt der Statt Triendt unnd allen anndern unnſern Stötten, Schlöſſern, Clauſen und Aembtern, auch all diſer ſollich Stött, Clauſen und Aembter Inhaben und all andere unnſers Gottshauß Leithe und Unterthanen, unns wider dieſelbigen unnſer gnädigen Herrſchafft von Oeſterreich und die Iren keinerlai Hilff Beiſtandt noch Zuelegung thuen ſollen, doch ſollicher maßen daß Sy auch derſelben unnſer gnedigen Herrſchafft und Iren Erben wider uns auch kain Hilff Beiſtandt noch Zuelegung tuen, ſonndern der Sachen halb ganz mießig geen und ſtill ſizen, Es were dann daß ſich jemandt von frembden Enden, unnſer annemben und uns helffen, und wider unnſer gnedige Herrſchafft Ihr Land und Leith ſein wolten, ſo ſollen und mügen dieſelb unſer genedige Herrſchafft und Ire Erben das bemelte Schloß Boni Conſilii ſambt der Statt Triend auch all anndern Stätt, Schlöß, Clauſen und Aembter, mit ſambt denen ſo die inhaben, wider dieſelbe ſo alſo wider unnſer guedige Herrſchafft auch Landt und Leith ſein wurden, brauchen und zu hilf nemen, die auch Ihren Gnaden alſo gehorſamb ſein ſollen und Ihnen von unns vergunt und erlaubt ſein, und Sye Ihre Glibde und Aide, damit Sy unns verbunden deshalb dieſelb Zeit ledig ſein, des alles zu wahren Uhrkundt geben wir für uns und unnſere Nachkomen Biſchofe und des Gotshauß zu Triendt dem benannt unnſern gnedigen Herrn Herzog Sigmunden ſeinen Erben und Nachkomen diſen Brief beſigelt mit unnſern anhangenden Inſigl.

Und Wir Gregori Anndrer Dechant die Corherrn gemainigelich und das ganz Capitl zu Triendt, bekennen das ſolliche obgemelte Erneuerung und Beſtätigung der obgemelten Verſchreibung der jeztgenannten unnſer gnediger Herr Biſchof Johannes mit unſern Rath, Willen und Wiſſen getan und geloben, die auch alſo veſt und ſtätt zu halten, darumben haben Wir unnſer Inſigl zu ſambt des jeztgenannt unnſers gnedigen Herrn von Triendt Inſigl auch gehengt an diſen Brief, der geben iſt zu Botzen, am Freytag vor dem Sontag Vocem Jucunditatis 1468.

Und dieweiln aber nunmahlen wir bemelter Carl Biſchof zu Triendt durch Firderung und Gunſt Hochwolgemelter Ihrer Fürſtlichen Durchlauchtigkeit als Grafen zu Tyrol zu berierten Biſtumb Triendt komen und zugelaſſen ſein, haben wir unns von billicher Erkantnuß wegen empfangner Gnaden und Guettaten für unns und all unnſer Nachkommen Biſchoffen zu Triendt ewigclichen verbunden, gelobt und verſprochen bei unnſern biſchofflichen Ehren und Wirden, verpflichten, verbinden, geloben und verſprechen auch veſtigclich in Crafft dis Briefs, das Wir und all unnſer Nachkomendt Biſchof zu Triendt auch Thumb-Capitl daſelbſt dieſelben und diſe unnſer Verſchreibung in allen Puncten und Articlen ſouil die nunmals die Hochgedacht Ihr. Fürſtl. Durchl. und Liebden für ſich ihre Erben und Nachkomen an der Fürſtl. Grafſchafft Tyrol auch unns und unnſere Nachkomen und Gottshauß beriert, ſo wol auch die Vertragungs-Notl, ſo weylendt die in GOtt ruhende Kayſerl. Majeſt. und Fürſtl. Durchl. Vorfahrn weylend Erzherzog Ferdinandt zu Oeſterreich auch abgeleibten Cardinal Ludwigen, ſo lang geſchwebten und noch unerörterten Strittigkaiten in verſchinen 1521. Jahr nach verrichter gietlicher tractation zu Speyr in Schrifften vergriffen der abgeleibten Fürſtl. Durchl. und gedachten Herrn Cardinalen Abſchrifften davon zueſtellen laſſen, in allen geloben volſtern und nachkomen wöllen, doch mit Vorbehalt etlicher ausgeſtelter Puncten und Articln ſo bey der allerhögſten Käyſerl. Majeſt. allergnedigiſter Declaration und Spruch ſteen, und ſich ſo wol weylend die Fürſtl. Durchl. Erzherzog Ferdinand zu Oeſterreich hochſeeligſter Gedechtnus mit gewiſſer Maß, als auch Cardinal Ludwig und wir das Thumb-Capitl dero vor diſem untergeben haben.

Belangend auch die Hilfflaiſtung, damit ſoll es durchaus den aufgerichten 1511. järigen Landt-Libell gemes gehalten werden, und Wir Carl, Biſchof zu Triendt ſambt dem Stifft und deſſelben angehörigen Unterthanen demſelben 11. järigen Landlibell ſovil unns das zu allerſeits beriert und begreifft, wirckhlich geleben und nachſetzen ſollen und wöllen, getreulich ohngevehrlich zu Urkundt und Beſtättigung deſſen alles haben Wir bemelter Carl Biſchof zu Triendt, unnſer Inſigl hieran gehengt, geſchehen und verferttigt zu Triendt im 1630. Jar.

Und Wir Dechant die Tumbherren und das gantz Capitl zu Triend bekennen auch, das ſolliche Verneuerung und Beſtättigung obgemelter Verſchreibung und alles dasjenige, deſſen wohlgemelter unnſer gnediger Herr Carl Biſchoff zu Triendt, für ſich ſelbs als nachkomende Biſchoffe und Capitl zu Triendt, verobligiert mit dem Aidt beteurt verſchriben verſprochen und verpunden, mit unnſern Rath, Wiſſen und Willen gethan hat, geloben und verſpröchen mit unſern geſchwornen leiblichen Aydt, den Wir darumb wiſſentlich mit angerierten Handen auf das heilig Evangeli gethan haben, und verbinden unns, das alles auch alſo veſt und ſtätb zu halten, immaſſen obbegriffen iſt ohngeverlich zu Urkundt und Becrefftigung deſſen alles haben Wir bemeldte vom Thumb-Capitl auch unnſer Inſigl zu bemelts unnſers gnedigen Herrn gehengt an diſen Brief, Beſchehen und verferttigt zu Triendt, 1630.

Unterſchrifft.

Jeronimus von Rochaprun/
Thumb-Dechant und Gemain Capitl zu Triendt.

XIIX. Vom Hoch-Stifft Worms.

CLX.

Diploma Kayſers Arnolphi, vermöge deſſen er die ſervos fiſcales zu Oppenheim, Horchheim und Wingeheim dem Hoch-Stifft Worms geſchencket, de Anno 896.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. ARNOLFUS divina favente Clementia Imperator Auguſtus. Si petitiones ſacerdotum, quas juſte & rationabiliter coram nobis effuderint ob divinum Amorem, ad effectum duxerimus, in procul dubio, ad augmentum mundanæ & perpetuæ ſalutis nobis pertingere confidimus. Quapropter omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quam futurorum noverit induſtria'

ſtria, qualiter vir venerabilis Deotloch Sanctæ Wormat. Eccleſiæ Epiſcopus per interventum Hathonis & Adalperonis venerabilium Epiſcoporum & Rodharti fidelis Miniſterialis noſtri, noſtram adivit Excellentiam ſupplicans, ut proprietatem quandam, quam Willolfo noſtræ familiæ Clerico dudum conceſſimus infra civitatem Wormatiam & in villis Oppenheim & Horcgheim & Wiginesheim ſitam, Eccleſiæ Sancti Petri principis Apoſtolorum, quæ in prædicta civitate conſtructa videtur, ob æternæ beatitudinis præmia promerenda donaremus. Nos vero talem petitionem benigne ſuſcipientes, Deumque nos ob id in futuro Examine ampliori donatione remuneraturum firmiter credentes, dedimus ad præfatam Eccleſiam, quicquid ſupra ſcriptus Willolfus Clericus infra aut extra Urbem ſuperius nominatam noſtra conceſſione ullis utilitatibus habere in curtilibus, ædificiis, mancipiis utriusque ſexus agris, cultis & incultis, pratis, paſcuis, vineis, cæterisque utenſilibus, quæ dici aut nominari poſſunt. Ad hæc etiam noſtræ Celſitudinis precati ſunt Clementiam, ut noſtros fiſcalinos ſervos, qui regiæ poteſtati parafridos debita ſubminiſtratione, in expeditione reddere conſueverunt, una cum ipſa inſtitutione perſolutionis parafridorum, cæterorumque utenſilium, quæ Dominicus fiſcus ab eis exigere ſolitus erat, quorum nomina quidem infra ſcripta videntur. Leibolf, Herolf, Anſtolf, Gozbracht, Oci, Richgo, Diedo, Ezo, Madelott, Item Ezo, Iſo, eos cum filiis eorum omnem familiam utriusque ſexus & cum omni progenie, ad eandem ſocietatem parafridorum pertinente, opportunitati prædictæ ſedis Wormatiæ Epiſcopi propter Dei Amorem concederemus, & inſuper ſervitores noſtros Falecoinum videlicet, Janzonem, Votonem, Pemionem, Daponem, Alholtum, una cum ſuis poſſeſſionibus, quas noſtræ largitatis dono tenuerant, in noſtram parentumque noſtrorum memoriam donaremus. Hanc igitur ut priorem poſtulationem humane pertractantes, divini amoris inſpectione, quicquid prænominati fiſcalini ſervi eorumque Conſocii regali dignitati antea perſolvere debuerant, totum ex integro magnum cum parvo, ſimul cum ipſis ad prælibatam Eccleſiam condonavimus. Juſſimus quoque inde hoc præceptum conſcribi, per quod jubemus, ut jam præſcriptus Deotoloch venerabilis Epiſcopus ſuique Succeſſores præfatam familiam, omnemque poſſeſſionem ſuam deinceps ſub ſuo jure ut regia poteſtas prius tenuit, perenniter teneant atque poſſideant. Et ut hæc Auctoritas firmior in futura tempora permaneat, manu propria ſubtus eam roborantes, annuli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus.

Signum Domini Arnolfi (Loc. Sig.) Imper. Aug.

Engilpero Notarius ad vicem Deotmari Archi-Capellani recognovit. (L.S.)

(Loc. Sig.)

Data VII. id. Aug. Anno Incarnat. Dominicæ DCCCXCVI. Indict. XV. Anno X. Regni Domini Arnolfi regis Imperii 1j. Actum Francfurt cur. Reg. in Domini Nomine feliciter Amen.

CLXI.

Ejusdem Confirmation der vorherſtehenden an das Hoch-Stifft Worms gethanen Schenckung, worinn er zugleich demſelben noch dasjenige ſchencket, was er vor dieſem an innenbenennten Orten dem Clerico Willolfo gegeben, de Anno 897.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, ARNOLFUS divina favente Clementia Imperator Auguſtus, ſi fidelium noſtrorum petitionibus, quas pro Eccleſiar. ſibi commiſſarum Utilitatibus nobis ſuggeſſerint, clementer annuimus, id nobis ad corporis noſtri ſalvationem, animasque liberationem liquido profuturum eſſe confidimus. Quapropter totius Chriſtianitatis religioni noſtrum fieri cupimus, qualiter Deotoloh Sanctæ Wormatienſis Civitatis venerabilis Epiſcopus interventu Adalperonis dilecti Epiſcopi & magni divinæ legis amatoris atque Rodhardi fidelis Miniſterialis noſtri, precatus eſt Clementiam noſtram, ut ad Eccleſiam Sancti Petri Principis Apoſtolorum Chriſti, infra muros ejusdem urbis conſtructam, ubi principalis ſedes eſt ſui Epiſcopii, quasdam res juris noſtri ipſi Eccleſiæ oportunas in Comitatu Walahonis in pago Vormazfelda ſitas, in Eleemoſinam noſtram concederemus. Nos quoque Eorum admonitionibus, juſtiſque ſuggeſtionibus permoti, divinoque amore compuncti, pro abſolutione criminum noſtrorum atque pro remedio piæ recordationis animarum parentum noſtrorum, quicquid in Villis Oppenheim, Horagheim nec non in Wiginesheim usque huc ſpecialiter ad noſtrum opus & ſervitium pertinuit, hoc ſunt Hobæ XX. & VII. cum omnibus rebus ad ipſas Hobas juſte ac legaliter pertinentibus ad præfatam Eccleſiam perennitер in proprium donavimus, curtilibus, ædificiis, vineis, terris, cultis & incultis agris, pratis, campis, pascuis, ſilvis, aquis, aquarumque decurſibus, molinis, piſcatoribus, mancipiis, viis & inviis omnibusque appendiciis, inſuper & quicquid nos quondam Willolfo ejusdem familiæ Clerico infra terminum prædictarum villarum Oppenheim & Horagaheim conceſſimus, totum ex integro, cum omnibus appendiciis, ad prælibatam Eccleſiam Sancti Petri donamus, juſſimus quoque hoc præceptum inde conſcribi, firmiſſime per id ſtatuentes, quatenus omnes res ſupra taxatæ ipſius Epiſcopatus Eccleſiæ noſtra largitione collatæ, illuc perpetim poſſidendæ conſiſtant, quatenus ſervos Dei ibidem domino famulantes, pro noſtra præſenti atque perpetua felicitate arcius & inſtantius jugiter exorare delectet. Et ut hoc præceptum nulla unquam mutabilitate violetur, manu noſtra illud firmavimus, annuloque noſtro inſigniri juſſimus.

Signum Domini Arnolfi (L. S.) Imperator. Auguſti.

Arnolfus Cancellarius ad vicem Deotmari Archicapellani recognovit.

(L. S.) (L. S.)

Data iduum juniarum die Anno Incarnat. Domin. DCCCXCVII. Indictionum XV. Anno Regni Domini Arnolfi X. Imperii autem ejus II.

Actum Wormatiæ, in Dei nomine feliciter Amen.

CLXII.

Kayſers Ottonis I. Confirmation der Zoll Gerechtigkeit des Hoch-Stiffts Worms, de Anno 947.

IN NOMINE SANCTÆ & individuæ Trinitatis. OTTO divina favente Clementia REX. Si petitionibus Sacerdotum in quibuslibet neceſſitatibus Eccleſiaſtic. noſtra auctoritate ſublevandis conſulimus, hoc procul dubio non ſolum in hac vita ſed etiam in futura nobis profuturum eſſe credimus. Idcirco notum eſſe volumus omnibus fidelibus ſanctæ Dei Eccleſiæ noſtrisque ſcilicet præſentibus & futuris. Quia Vir venerabilis Richgouuo Sanctæ Wangionenſis Eccleſiæ Epiſcopus detulit nobis præcepta, in quibus continebatur, qualiter Anteceſſores noſtri Reges videlicet & Imperatores francorum conceſſiſſent, ut quanticunque negotiatores vel artifices Qfriſiones apud Wangionenſem Civitatem adveniſſent, omne Theloneum undecumque fiscus Theloneum exigere poterat, ad integrum per eorum auctoritates eidem Eccleſiæ conceſſiſſent, ſed pro rei firmitate petiit nos præfatus Epiſcopus ut hujuscemodi beneficium erga ipſam Eccleſiam fieri juberemus. Cujus petitionibus ob amorem Dei & animæ noſtræ remedium libenter annuimus, & hoc noſtræ auctoritatis præceptum eidem Eccleſiæ fieri decrevimus, per quod jubemus atque præcipimus, ut ſic a memoratis Principibus, Regibus & Imperatoribus conceſſum atque confirmatum eſt, ita deinceps præfatum Theloneum Richgovvo Epiſcopus ſuique Succeſſores per hanc noſtram auctoritatem habeant conceſſum ad neceſſitates ipſius Eccleſiæ ſublevandas. Et ut hæc auctoritas confirmationis noſtræ per cuncta futura tempora inviolabilem atque inconvulſam obineat firmitatem, manu propria ſubter confirmavimus & annuli noſtri impreſſione aſſignari juſſimus.

Signum Domini Ottonis (L.S.) Regis Invictiſſimi.

Brun Cancellarius ad vicem Fridurici Archi-Capellani recognovit.

(L.S.) (L.S.)

Data XVIIII. kl. Feb. Anno Dominicæ Incarnat. DCCCCXLVII. Indict. III. regnante piiſſimo Rege Ottone Anno XI. Actum franconefurt in Domino feliciter Amen.

CLXIII.

Ejusdem Schenckungs-Brief vermöge deſſen er dem Clerico Burghart innenbenennte Güter ſo hernach an das Hoch-Stifft Worms gekommen, mit der Bedingung gegeben, daß er darüber nach Belieben ſolle diſponiren können, de Anno 94 - - .

IN Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Otto divina favente Clementia Rex. Notum ſit omnibus in Chriſto-fidelibus tam præſentibus quam futuris, qualiter nos, ob interventum Heriberti fidelis Cappellani noſtri, cuidam Clerico Burghart nominato, quandam noſtræ proprietatis partem manſos quinque, quos Herimannus Comes antea in Beneficium habuit in Villa Berbrahteshuson in Comitatu Thancmari Comitis & in pago Haſſiæ ſitos, cum mancipiis utriusque ſexus noſtri juris Servis & Ancillis prædicto Burgharto in proprium conceſſimus firmiterque donavimus cum omnibus utenſilibus, ad id juſte & ri-

te pertinentibus, mancipiis, ædificiis, areis, pratis, pascuis, campis, silvis, terris cultis & incultis, aquis, aquarumve decursibus viis & inviis, exitibus & reditibus molendinis omnibusque ad id spectantibus eo videlicet Tenore, ut præfatus Clericus libero perfruatur arbitrio hæc tenendi, dandi, vendendi, commutandi, vel quicquid voluerit faciendi, & ut hæc nostræ donationis auctoritas firma, stabilisque permaneat, hoc præsens præceptum inde conscribi jussimus, annulique nostri impressione signatu, manu propria, ut infra apparet, illud firmavimus.

Signum Domini Ottonis

(Loc. Sig.)

magni & Domino disponente invictissimi Regis.

(Loc. Sig.)

Hildibaldus Episcopus & Cancellarius vice Willigisi Archiepiscopi & Archi-Capellani recognovit.

CLXIV.

Kayſers Ottonis Beſtetigung, daß Worms und die darzu gehörige Kirchen zu Lobedenburg und Wimphen Reichs frey ſeyn, und allein unter ſeinem und des Röm. Reichs Schutze und Vorſpruch ſtehen ſolten, de Anno 965.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Otto divina favente Clementia Imperator Augustus dignum igitur censemus, ut quoniam exaltatio Ecclesiarum, salus Regum vel Imperatorum & stabilitas creditur esse regnorum, sublimitas imperialis in eo quod sui est officii, studere non recusset, quin potius decreta Antecessorum suorum Regum videlicet aut Imperatorum eisdem divis Ecclesiis divini cultus amore concessa sua etiam auctoritate roboret & confirmet. Unde notum esse volumus omnium fidelium nostrorum tam præsentium quam futurorum industriæ, qualiter Vir venerabilis Anno, Sanctæ Wormatiensis vel Wangionensis Ecclesiæ Episcopus, nostram adiit sublimitatem, ferens secum Cartas seu præcepta Regum vel Imperatorum Christianissimorum videlicet Antecessorum nostrorum, in quibus continebatur, ipsam sedem cum Ecclesiis, Cellulis, vicis ac villis, vel rebus omnibus illuc aspicientibus, plenissima defensione & emunitatis eorum tuitione semper fuisse munitam, petiitque, ut nos ob spem divinæ remunerationis similia concederemus & confirmationem nostræ auctoritatis impertiremus. Nos vero divino tacti amore, pro statu & incolumitate regni vel Imperii nostri pro sanitate etiam nostra dilectæque conjugis nostræ Adelheidis, filiique nostri charissimi Ottonis piæ illius petitioni, assensum præbuimus & in omnibus sicut petiit obedivimus, ita sane, ut eadem Wangionensis sedes vel Ecclesia sub perpetua regiæ vel Imperatoriæ emunitatis defensione, cum Ecclesiis in Lobodomburg & Wimphina constructis consistat, nullusque Judex publicus vel quilibet ex Judiciaria potestate vel aliquis ex nostris sanctæque Domin. Ecclesiæ fidelibus, præsentibus scilicet & futuris in Ecclesias vel parochias, Cellas, aut loca vel agros, seu reliquas possessiones prædictæ sedis vel Ecclesiæ Wangionensis in honorem sanctissimorum Apostolorum Petri & Pauli constructæ, quas hactenus juste & rationabiliter possedisse visa est, in quibuslibet pagis vel territoriis sitas, vel quicquid ibidem tam a nobis quam ab Antecessoribus, seu cæteris fidelibus quoquo modo propter divinum amorem collatum est, vel quæ deinceps in jus ipsius Ecclesiæ superna pietas addere vel amplificare voluerit, ad Causas audiendas vel freta seu Thelonea exigenda, aut mansiones vel paratas faciendas aut fidejussores tollendos, aut ullas redibitiones inlicitas requirendas, aut ad homines ipsius Ecclesiæ tam ingenuos quam & servos distringendos ingredi audeat, vel quid exigere ullo unquam tempore præsumat, nec ab hominibus ipsius Ecclesiæ hostilis expeditio requiratur, nisi quando necessitas utilitati Regum fuerit, simul cum suo Episcopo pergant. Quicquid aut de rebus præfatæ Ecclesiæ fiscus sperare poterat, totum nos pro nostræ mercedis incremento prædictæ Ecclesiæ concedimus, ut perennibus temporibus in perpetuos usus ipsius Ecclesiæ Deoque ibi famulantium proficiat, quatenus pro nostra dilectæque conjugis nostræ nostræque prolis salute, vel pro stabilitate regni vel Imperii nostri illos jugiter exorare delectet, & ut hæc emunitatis nostræ confirmatio rata & probabilis existat, volumus & firmiter jubemus & Antecessorum nostrorum decreta sive statuta super Ecclesiæ ejusdem rebus nostra auctoritate probamus, roboramus, & confirmamus. Et ut hoc auctoritatis nostræ præceptum firmum & stabile permaneat, Cartam hanc conscribi & annuli nostri impressione signari jussimus, quam & manu propria subtus firmavimus.

Signum Domini

(L.S.)

Ottonis magni Invictissimi Imperatoris Augusti.

(L.S.)

Luidolphus Cancellarius ad vicem Wilhelmi Archi-Capellani recognovit.

Data V. Kalend. Decemb. Anno Dominicæ Incarnationis DCCCCLXV. Indict. VIIII. Anno Regni Domini Ottonis XXXI. Imperii vero IIII.

CLXV.

Ejusdem Schenckungs-Brief, Krafft deſſen er dem Hoch-Stifft Worms einige Hufen Feldes zu Türckheim geſchencket, de Anno 966.

IN Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. OTTO divina favente Clementia Imperator Augustus. Notum esse volumus omnibus Dei fidelibus & nostris præsentibus scilicet & futuris, qualiter Nos Gumbesto fideli nostro dilecta Adalheida conjuge nostra, nec non Wilhelmo Archi-Episcopo intervenientibus in pago Wormatiense, in Villa Thuringheim nuncupata, quatuor mansos Francorum judicio in nostrum fiscum redactos, in proprietatem jure perpetuo habendum atque permansurum donavimus, cum terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis, pascuis, areis, viis & inviis, exitibus & reditibus, quæsitis & inquirendis, omnibusque rebus ad præfatos mansos jure pertinentibus, jussimus quoque hoc munificentiæ nostræ præceptum inde conscribi, quod omnibus succedentium temporum curriculis firmum & inconvulsum nullo inquietante, sed Deo opitulante volumus, firmiterque destinamus permanere. Et ut hæc nostræ largitionis auctoritas magnæ certæque soliditatis valeat in perpetuum obtinere vigorem, manu nostra propria subtus eum notantes corroboravimus & annuli nostri impressione insigniri præcepimus.

Signum Domini Ottonis gloriosissimi

(Loc. Sig.)

Imperatoris

Luidolfus Cancellarius ad vicem Wilhelmi Archi-Capellani recognovit. (L. S.)

(Loc. Sig.)

Data XII. Kalend. Septembr. Anno Incarnat. Domin. DCCCCLXVI. Indict. VIIII. anno vero gloriosissimi Regis Ottonis XXXI. Imperii autem V. Actum Spiræ in Christi Nomine feliciter Amen.

CLXVI.

Kayſers Ottonis II. Confirmation der Zoll- und andern Freyheiten des Hoch-Stiffts Worms, de Anno 973.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Otto divina favente Clementia Imperator Augustus, si petitiones sacerdotum, quas nobis indicaverint de necessitatibus Ecclesiarum sibi commissarum benigne compleverimus, id procul dubio ad statum præsentis salutis & potestatis æternique Regni præmia capessenda nobis profuturum credimus, idcirco notum esse volumus omnibus sanctæ Dei Ecclesiæ fidelibus, nostrisque scilicet præsentibus & futuris, quia vir venerabilis Anno Wormatiensis Ecclesiæ Episcopus detulit nobis præceptum Domini Genitoris nostri bonæ Memoriæ Ottonis Imperatoris Augusti aliorumque Regum videlicet & Imperatorum præceptiones, in quibus continebatur, qualiter ipse genitor noster & Antecessores illius Ecclesiæ Sancti Petri concessissent omne Theloneum, quod negociatores vel artifices frisiones Regiæ potestati apud Wormatiam Civitatem unquam persolverant, & ut alias utilitates omnes, quæ infra aut extra Urbem prædictam in dominicum fiscum redigi aliquomodo potuerat in banno, quod pennin ban vulgariter dicunt, ut cæteris solutionibus, hoc est, fredo vectigalibus sive ullis Justiciis, legalib. Vuadiis vel custilib. aut cæteris utensilibus, quæ dici aut nominari possunt, illuc omnino permisissent, ac suis præceptionibus rebus & has & alias res a

Regibus vel Imperatoribus illuc traditas denuo confirmaſſent, ſed pro rei firmitate præfatus Epiſcopus Anno petiit celſitudinem noſtram, ut hujuſcemodi beneficium erga ipſam Eccleſiam fieri juberemus, cujus petitionibus propter divinum amorem & illius ſervitium quod genitori noſtro ſæpius adhibuit, nobisque voluntarie impendit, aſſenſum pio animo præbentes hoc noſtræ auctoritatis præceptum eidem Eccleſiæ fieri decrevimus, per quod firmiter interdicimus, ut nullus Comes aut publicus Judex, aut alia qualibet perſona prædictum Annonem Epiſcopum aut Succeſſores ejus in ſupradictis rebus inquietare, aut familiam ipſius Eccleſiæ Theloneo aut fredo locorum uſpiam diſtringere, vel ullam juris exactionem de colonis, liberis ſive ſervis repetere præſumat, quin potius ſicut a prædeceſſoribus noſtris conceſſum eſt, ita per hanc noſtræ auctoritatis præceptionem coram Advocato præfatæ Eccleſiæ, quaſi coram regio exactore - - nant. Et ut hæc auctoritas noſtræ confirmationis præſenti ac futuro tempore ſtabilis atque inconvulſa permaneat, manu propria ſubtus eam corroborantes annuli noſtri Impreſſione inſigniri juſſimus.

Signum Domini Ottonis (L. S.)

Imperatoris Auguſti.

Williſius Cancellarius ad Vicem Roberti Archi-Capellani recognovi.

Data Kalend. Julii Anno Dominicæ Incarnationis DCCCC LXXIII. Indict. II. regnante piiſſimo Imperatore Ottone, Anno XIII. Imp. Actum Wormatiæ feliciter Amen.

(Loc. Sig.)

CLXVII.

Kayſers Ottonis III. Diploma vermöge deſſen er die Kirche zu St. Johannis in Boppard en mit allen ihren Pertinentien und ſonderlich dem Zoll daſelbſt dem Collegiat-Stifft zu St. Martin in Worms incorporiret, de Anno 991.

IN Nomine ſanctæ & Individuæ Trinitatis. Otto divina faventa Clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quam & futurorum piæ petitioni manifeſtum ſit, qualiter Nos, ob petitionem & votum fidelis noſtri Hildibaldi, Wormatienſis Eccleſiæ Epiſcopi, & frequens ac devotum ſervitium, quod noſtro honori ſæpius exhibuit & interventum chariſſimi Patris noſtri, Papæ Gregorii, ad Eccleſiam ſancti Martini infra muros Wormatiæ conſtructam, dedimus quandam noſtræ proprietatis Eccleſiam in villa Bochbarda nominata infra noſtram regiam curtim ſitam, & in honorem Principis Apoſtolorum & ſancti Johannis Baptiſtæ conſecratam, cum cunctis Capellis ſibi ſubditis, & cum omni decima illuc terminata & ad eam aſpiciente, omnibusque utenſilibus aliis ad eam rite pertinentibus, eandemque Eccleſiam una cum appendiciis ſuis cunctis, in memoriam noſtri nominis & animar. parentum noſtrorum, avi noſtri videlicet Ottonis, & ejus æquivoci Genitoris noſtri, noſtræque Genitricis imperiali dignitate ſublimatorum, a noſtro jure in proprium jus ſuperius jam ſcriptæ Wormatienſis Eccleſiæ perpetualiter ibi tenendam tradidimus. Inſuper theloneum noſtrum in eadem villa in ſupplementum præbendæ Canonicis præfatæ Eccleſiæ ſancti Martini donavimus. Volumus autem & irrefragabiliter ſtatuimus, ne aliquis Epiſcopus ſeu Præpoſitus aut aliqua alia privata perſona aliquid juris in eodem theloneo Bochbardiæ habeat, ſi prædicti Canonici autem rebus ſuis rationabiliter ad honorem Dei inde provideant, laicam tamen perſonam honeſtam ad exigendum theloneum ibidem inſtituant. Et ut hæc noſtra donatio præſenti ac futuro tempore ſtabilis & inconvulſa permaneat, hac noſtræ præceptionis auctoritate inde confecta, ſigno noſtro juſſimus inſigniri, manuque propria, ut infra videtur, corroborari. Si quis autem hanc alienare aut infringere præſumat, iram Omnipotentis Dei æternaliter incurrat, & Princeps Apoſtolorum & beatus Martinus trium mortuorum ſuſcitator magnificus cum omni multitudine cœleſti aditum regni Cœleſtis ei claudat.

Signum Ottonis (L. S.) Romanor. Imperat. Auguſti. Hildibaldus Epiſcopus & Cancellarius vice Willigiſi Archi-Capellani recognovi.

Data Idus Sept. Anno Dominicæ Incarnationis DCCCCXCI. Indictione VI. Anno autem tertii Ottonis regnantis IX. Imperii autem ſui primo. Actum Romæ feliciter.

CLXIIX.

CLXIIX.

Vergleich, ſo durch Vermittelung Kayſers Ottonis III. zwiſchen Biſchoff Hildibaldo zu Worms und dem Abt Gregorio zu Einſiedeln de Anno 995. aufgerichtet worden.

IN Nomine ſanctæ, & individuæ Trinitatis. Otto Divina favente Clementia, Rex. Notum ſit omnibus fidelium noſtrorum tam præſentibus, quam & futuris, qualiter cum noſtræ auctoritatis conſenſu inter Hildebaldum Vuormatienſis Eccleſiæ antiſtitem, & Gregorium monaſterii, quod *Meginrades* Cella nuncupatur venerabilem Abbatem cum communi conſilio fratrum ibidem Deo militantium, complacuit utrorumq; utilitates ſuor. prædiorum commutationes fieri. Et ne per futura tempora poſſit mutari quod ſanxerunt probabiles viri, etiam nobis complacuit ſalubri illorum conſilio intereſſe. Et ut cunctis, quæ ſit commutatio prælibata apertiſſime pateat, neceſſario eſt huic chartæ inſerenda. Supramemoratus namque Hildebaldus Epiſcopus, cum conſenſu Eccleſiæ ſuæ clericorum, ſuprascripto abbati, ac ſuis fratribus prædium ſuum Schalea nuncupatum, in Ducatu Alamannico, in pago Priſachouue dicto, in Comitatu Birichtilonis Comitis ſito, cum omnibus ad eundem locum juſte, ac legaliter pertinentibus, hoc eſt, areis, ædificiis, vinetis, mancipiis utriusque ſexus, ſervitiis, cenſibus, aquis, aquarumve decurſibus, piſcationibus, molendinis, quæſitis, & inquirendis, exitibus, & reditibus, viis & inviis, cunctisque aliis appendiciis, quæ adhuc dici, aut nominari poſſunt, perpetuo habendum ſub poteſtate Eccleſiæ, cui præfatus venerabilis Abbas Gregorius præeſſe videtur, pro alio prædio ejusdem Eccleſiæ Gronouua dicto, in manibus ſui advocati firmiter contradidit. Et ut hoc concambium malorum in proceſſu temporum neſciat detrimentum, juxta petitionem illorum hanc chartam ſub noſtræ auctoritatis perſona juſſimus ſcribi, ac noſtræ imaginis impreſſione ſignari.

Signum Domini Ottonis glorioſiſſimi Regis.

Hildibaldus Epiſcopus & Cancellarius vice Vuilligiſi Archiepiſcopi recognovi.

Data V. Idus Decembris. Anno Dominicæ Incarnationis DCCCCXCV. Indictione VIII. Anno tertii Ottonis regnantis XII. Actum Frankefurti feliciter. Amen.

CLXIX.

Kayſers Heinrici II. Schenckungs-Brieff, worinn er dem Hoch-Stifft Worms dasjenige geſchencket, was Graf Becelinus von ihm dem Kayſer zu Lehen gehabt, de Anno 1008.

IN Nomine ſanctæ & Individuæ Trinitatis. Heinricus divina favente Clementia Rex. Si Eccleſiarum Dei loca alicujus commoditatis incremento meliorare ſtuduerimus, nobis hoc proficere minime diffidimus. Quapropter omnium Chriſti fidelium præſentium ſcilicet ac futurorum noverit Univerſitas, qualiter nos ob remedium animæ Tertii Ottonis Imperatoris, nec non noſtræ parentumque noſtrorum, ſeu Cunigundæ dilectiſſimæ Conlectalis noſtræ ejusdemque interventu atque petitioni Burckardi Venerabilis Epiſcopi Wormatienſi Epiſcopio & Eccleſiæ in honorem S. Petri Apoſtolorum Principis, exſtructæ ac dedicatæ; quicquid Becilinus Comes in beneficium noſtri ex parte habuit & tenuit cum omnibus ejus pertinentibus ſive appendicibus, vel quæ quolibet modo dici aut ſcribi poſſunt utilitatibus ſituatis in pago Longinahi in comitatu vero Gerlar Comitis hac noſtra præceptali pagina integre concedimus atque largimur, ac de noſtro jure in ejus jus & dominium omnino transfundimus, ea videlicet ratione, ut præſcriptus Burckardus ſanctæ Wormatienſis ſedis Antiſtes de prænominato prædio ejusque pertinentiis ipſe ſuique Succeſſores de hinc liberam habeant poteſtatem habendi, poſſidendi, vel quicquid eis libitum fuerit faciendi, omni omnium contradictione remota. Et ut hæc noſtræ donationis auctoritas ſtabilis & inconvulſa omni permaneat tempore, hoc præceptum inde conſcriptum manu propria corroborantes Sigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus.

Signum Domini Heinrici (L.S.) Regis invictiſſimi.

Eberhardus Concellarius vice Wilhelmi Archi-Capellani recognovit.

(L. S.)

Data v. idus Maji. An. Dominicæ Incarnat. milleſimo VIII. Indict. V. Anno vero Domini Heinrici ſecundi regn. VI. Actum Triburi feliciter Amen.

CLXX.

Biſchoffs Burchardi zu Worms Diploma Fundationis & Dotationis der Collegiat-Kirche zu St. Pauli in Worms, de Anno 1016.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Notum ſit omnibus Juſtitiæ Dilectoribus tam futuris quam præſentibus, qualiter ego Burchardus ſolo nomine Epiſcopus Wormatiæ Civitatis, quam ego prædiis meis & pecunia a Duce Ottone ex magna parte redemi, domum ejusdem Ducis in Eccleſiam ſancti Pauli commutavi, & quæ etiam prius ad eandem domum pertinebant, circumjacentia loca eidem Eccleſiæ contradidi, & viginti Canonicos pro remedio animæ meæ & majorum meorum ad ſerviendum Deo, Doctorique Eccleſiarum in ea ordinavi. Quibus præter illa, quæ ex hac parte Rheni ad præbendam eorum diſpoſui, dedi ultra Rhenum ad Hoffeheim dimidiam partem poſſeſſionis meæ, eodem jure, quo ad me pertinuerat, ad Edenigun ſex manſus, ad Huſun octo manſus, & duo molendina, quatuor jugera vinearii, quandam partem nemoris, quæ omnia a præfato Duce, meo pretio comparavi. Præterea ad Govvenkirchen dedi eis viginti octo ſerviles manſus, ſalicæ terræ, duos & dimidium. Ad Angelachen novem manſus dimidium ſalicæ terræ, duos manſus. Ad Nuzzelochen unam aream. Ad Benemaden unum manſum, quatuor jugera. Ad Riſolveshem tria jugera. Ad Gemunde quatuor iugera. Ad Leinhem duos manſus & quintam partem plauſtris ſilvæ, quatuor iugera vinearum, unam aream, molendinum unum. Præterea emunitati & manſioni Canonicorum deſcripſimus tertiam partem, quæ inter Yſenam plateam monetariorum in longum & latum protendit a muro Cimiterii uſque ad plateam, quæ incipiens a porta ſancti Martini mediam fere dividit civitatem. Infra hunc terminum nec Comes Civitatis, nec aliquis Judex aliquid agere vel exigere præſumat, excepto Epiſcopo vel Præpoſito aut Deceno. Dedimus etiam Cuſtodi Eberhardo & ejus ſucceſſoribus poſitionem Eccleſiæ de Adenesbach omnem decimationem ejusdem villæ, triginta mancipia cum aliis pertinentibus ad eandem Eccleſiam, ut familia Sancti Pauli alium Advocatum non habeat præter eum, ut quarta parochia Civitatis ad eum reſpiciat, ut ipſe per Vicarios ſuos omnibus in ea commorantibus de Baptiſmate & ſepultura univerſis animæ neceſſariis reſpondeat. Quæ traditio ut in omnibus retro ſæculis firma permaneat, eam ſigilli noſtri impreſſione, ſubſcriptorum virorum teſtimonio, adnitente Domino meo H. Imperatore, ego & Dominus meus Willigiſus Moguntinenſis Archi-Epiſcopus ſub perpetuo anathemate confirmavimus, ut ſi quis aliquid inde imminuere præſumpſerit, Judicio beati Pauli & noſtræ Indignationi ſubjaceat. Brunicho, Bubo, Mezelin, Willerich, Obbo, Henzo, Berlieb, Ebbo, Hazzo, Franco; Iſti Clerici præſcripti affuerunt noſtræ traditioni, & Laici Franco, Advocatus Folemar, Ruthar, Dammo, Diemar, Nanzo, Meginlach, Buggo, Reginolt, Richezo, Erckenbracht, Reginbodo, Bumbrecht. Anno Incarnationis Domini noſtri milleſimo decimo ſexto, indictione decima quarta, tertio Kal. Julii facta hæc.

CLXXI.

Diploma, vermöge deſſen Hertzog Fridericus innenbenennte Perſonen mit ihren Gütern dem Hoch-Stifft Worms geſchencket, de Anno 110-.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Sub Imperatore Heinrico Auguſto & ſanctiſſimo Apoſtolico paſcali acta ſunt hæc. Notum ſit omnibus tam præſentis quam poſteræ ætatis Chriſti fidelibus, quia Dux Fridericus ſaluti animæ ſuæ invigilans Sigebotonem, Richardum, Cunebertum cum uxoribus & cunctis liberis ſuis ab Eccleſia, quæ nuncupatur Ezelingin, cum Conſenſu ejusdem Eccleſiæ prælatorum totidem de ſuis mancipia reſtituens, ſine omni contradictione redemit, & ad altare ſancti Petri Wormatienſis Eccleſiæ multis præſentibus liberali manu legavit, ea videlicet lege ut ſingulis annis in natali ſancti Petri pro redemptione ſui ad ejusdem ſancti Petri altare duos nummos non differant offerre. Hujus autem rei teſtes cum ſint innumerabiles, ex multis has ſaltem probabiles in teſtimonium producamus perſonas, Adalbertus Wormatienſis Epiſcopus, Werenherus & Adalbertus ejusdem civitatis alter Comes, alter præpoſitus, Udalricus frater prænominati Epiſcopi, Benelinus, Volchardus, Bouuo, Neudunchus, Rumhart, Wichnant, Sigefridus, Werenherus, Nanzo, Adelvvinus, Hrdericus, Leizolfus, Adelvvinus, Hezelinus, Luttfridus, Rudolfus, Rudolfus, Erckenbertus, Wolbero, Volmarus, Herimanus, Salemanus.

CLXXII.

CLXXII.

Vergleich zwiſchen Kayſer Heinrico VI. Biſchoff Conrado II. zu Worms und dem Collegiat-Stifft zu St. Martin daſelbſt, über dem zwiſchen dieſem und dem Kayſer wegen des Zolls zu Boppard den getroffenen Tauſch, de Anno 1196.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Henricus ſextus Divina favente Clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Rex Siciliæ. In excellenti ſpecula Imperatoriæ Majeſtatis Throni divina ordinatione conſtituti, ad proſpiciendum utilitati fidelium noſtrorum in poſterum, noſtrorum perſpicacitatem oculorum longe lateque diffundimus. Nominatim autem & præcipue indemnitatibus Eccleſiarum cavere, & commoditatibus providere ſtudemus, ut per lubricum hujus vitæ curſum feliciter tranſeamus, & æternæ beatitudinis præmia conſequamur. Inde eſt, quod tam præſentibus quam futuris innotescere volumus, commutationem ſeu contractum, qui celebratus eſt a noſtra majeſtate nomine Imperii ex una parte & Cunrado ſecundo dilecto Principe noſtro Wormatienſi Epiſcop. nomine Wormatienſis Eccleſiæ ex altera parte, & ab Eccleſia ſancti Martini ex tertia parte. Cujus contractus forma hæc eſt: Advocatiam in Dirmeſtein quam ab henrico Comite de Zveinbruggen nomine Imperii comparavimus, & aliquamdiu libere tenuimus, auctoritate Imperii conceſſimus præfato Wormatienſi Epiſcopo & ſucceſſoribus ejus in perpetuum ſub eo tenore, ut quicunque fuerit Wormatienſis Epiſcopus, annuatim ſolvat Eccleſiæ ſancti Martini ad præbendam fratrum ſedecim libras Wormatiens. monetæ ſecundum valentiam, in qua, cum hæc ſcriberentur fuerint. In purificatione ſanctæ Mariæ quatuor libras, in feſto Albani quatuor lib. in feſto Remigii octo lib. Wormatienſium Denariorum, quorum quatuordecim unciæ ad minus marcam puri argenti valebunt: & ſi ante occaſum ſolis non ſolverit componat pro pœna unciam auri. Præfatas autem ſedecim lib. dari juſſimus prædictæ Eccleſiæ ſancti Martini in recompenſationem thelonei in Bobardia, quod ſcilicet theloneum ab Anteceſſore noſtro Oddone tertio chriſtianiſmo Romanorum Imperatore Auguſto collatum fuit Eccleſiæ ſancti Martini, ſed præfata Eccleſia theloneum idem Nobis & Imperio reſignavit, ſub eo pacto, ut præfatas ſedecim libras, quas de theloneo percipere conſuevit, ab Epiſcopo Wormatienſi percipiat, de theloneo Wormatienſi amplius cum Buggo Wormatienſis Epiſcopus fratribus ſancti Martini Eccleſiam in ſpecie juſte & legitime tradiderit ad ſuæ ſupplementum præbendæ, & traditionem hanc non ſolum ſucceſſor ejus Cunradus præfatus Wormatienſis Epiſcopus comprobaverit & corroboraverit, verum alii ejus ſucceſſores ratam habuerint, tamen Cunradus & Theodericus de Waldegge eam violenta occupatione aliquamdiu uſurpaverint, ſæpedictis fratribus pro remedio animæ noſtræ ac parentum noſtrorum quinquaginta marcas donavimus, quibus Eccleſiam inſpecie ab omni impetitione, & jure, quod prælibati Cunradus & Theodericus de VValdegge & ipſorum hæredes habere videbantur abſolutam, libere in ſuam poteſtatem receperunt. Statuimus quoque & per præſentem hanc paginam Imperatoriæ Majeſtatis auctoritate ſancimus, ut nulla perſona humilis vel alta, ſæcularis vel eccleſiaſtica contra ſupradicti Contractus tenorem venire, vel eum in aliquo infringere aut immutare præſumat. Volentes præterea uberiori benignitatis noſtræ gratia Eccleſiæ ſancti Martini providere, Eccleſiam in ſpecie Imperatoriæ Majeſtatis auctoritate ei confirmamus, imperiali edicto firmiter inhibentes, ne aliquis in ea moleſtiam & injuriam facere præſumat fratribus ſancti Martini, aut gravamen. Id qui facere attentaverit, Indignationem Imperatoriam & offenſam graviter incurret. Ad cujus rei perpetuam evidentiam præſentem paginam inde conſcribi, & majeſtatis noſtræ ſigillo juſſimus communiri, hujus rei teſtes ſunt: Oddo Epiſcopus Spirenſis, Lupoldus electus VVormat. Sifridus Præpoſitus ſancti Pauli, Eberhardus Cantor ſancti Petri, Cunradus ſcholaſticus, Henricus Smucel, Magiſter Gerardus Imperialis aulæ Capellanus, Ulricus de Bilſtein, Cunradus Cuſtos Nuhuſenſis, & majoris Eccleſiæ Canonicus, VVicramus Decanus Nuhuſenſis, Ciſelbertus Decanus ſancti Pauli, Rudolfus Decanus Sti. Andreæ, Gerardus delutra, Rudegerus Cuſtos, VVicgerus Cantor de ſancto Martino, Cunradus Dux ſueviæ, Philippus Dux Tuſciæ, Comes VValraven de Naſſovva, Emicho Comes de Liningen, Gerlacus Comes de Veldenze, Gerardus Comes de Ditſe, VVolmarus de Mezze, Bliggerus de Steinah, Arnoldus del Iornberg, Cunradus de Bobard. Ilias, Gernodus, Gerhardus, Sifridus, Elevving, Godefridus, Sifridus, Cunradus de Moneta, Albertus Comes, Ingebrandus, Heinricus de Emiring, Albrandus, Bervvellus, Sifridus Dincvvib, Hartungus Comes, Imber ambetman. Signum Domini Heinrici ſexti,

ſexti Invictiſſimi Romanorum Imperatoris Auguſti & Regis Siciliæ Glorioſiſſimi.

(Loc. Sig.)

Acta ſunt hæc imperante Domino Heinrico invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto & Rege Siciliæ, Anno Imperii ejus XXVI. Imperii V. Regni vero Siciliæ ſecundo. Anno Dominicæ Incarnationis MCXCVI. Indictione XIIII. Ego Cunradus Hildenshemenſis electus & Imperialis aulæ Cancellarius, vice Domini Cunradi Moguntinæ Archi-Epiſcopus, & totius Germaniæ Archi-Cancellarii recognovi.

Datum apud Wormat. IIII. Idus Junii.

(L.S.)

CLXXIII.

Conſens des Dom-Capituls zu Worms, dem Röm. Könige Friderico II. die Stadt Wimpffen zu Lehen anzuſetzen, de Anno 1220.

HEnricus Dei Gratia Decanus totumque Majoris Eccleſiæ in Wormatia Capitulum omnibus in perpetuum ut acta præſentium ad notitiam ſubſequentium valeant pervenire, utile cenſetur ea ſtili officia perenari hinc eſt, quod univerſis ſcripto præſenti damus agnoſcere, qualiter Dominus noſter Henricus venerabilis Wormat. Electus cum benevolentia per omnia Domini noſtri Romanorum Regis incliti Friderici ſemper Auguſti & Regis Siciliæ non haberet, eo quod Wimpinam & attinentia ipſi Domino Regi in feudo non conceſſit, noſtrum adiit Capitulum a nobis Conſilii requirens beneficium, quid in hujuſmodi aggredi poſſit cum ſalute. Nos vero deliberato Conſilio noſtroque accedente aſſenſu Domino noſtro Electo bona fide perſuaſimus, ut Domini Regis favorem ſibi curaret conciliare, concedendo ei, ſi ſuperſedere nollet Wimpinam cum attinentiis in feudo, ſi ex his gratiam Regiam poſſe conſequi videretur.

Ne autem ſuper hujuſmodi conceſſione Domino noſtro Electo poſſet aliquatenus calumnia ſuboriri, in teſtimonium noſtri conſenſus præſens ſcriptum Sigillo noſtri Capituli fecimus conſignari.

Datum Worm. Anno Domini MCCXX. XVIII. Kal. Maji. I.

(L.S.)

CLXXIV.

Des Röm. Königs Henrici, Kayſers Friderici II. Sohn, Obligation, ſo er dem Hoch-Stifft Worms über 1300. Marck Silbers, wegen der ihm zu Lehen angeſetzten Stadt Wimpfen und Burg Eberbach ertheilet, de Anno 1227.

HEnricus Dei Gratia Romanorum Rex & ſemper Auguſtus, univerſis Imperii fidelibus, quibus præſens ſcriptum innotuerit, conſtare volumus, quod venerabilis ac dilectus princeps noſter H. Worm. Epiſcopus Wimpinam & Caſtrum Eberbach cum eorum attinentiis abſolutis noſtræ Majeſtati nomine feudi de conſenſu ſui Capituli liberaliter recognovit, reſervatis ſibi Vaſſallis de bonis eisdem ab ipſo & Eccleſia Worm. ad præſens infectatis. Nos itaque in reſtaurationem hujus liberalitatis ad perſolutionem mille trecentarum marcarum eidem Epiſcopo & Eccleſiæ Worm. vel ſuo ſucceſſori, ſi jam dictus Epiſcopus, quod abſit, obierit, ſolutione imperfecta regalem noſtram obligamus perſonam, & hanc obligationem dilectus & venerabilis princeps noſter Th. Treverenſis Archi-Epiſcopus & H. Einſted. Epiſcopus cum ipſo Epiſcopo ac nomine Worm. Eccleſiæ receperunt, prædictæ etiam mille & CCC. Marcæ de maſſa erunt puri argenti, fide juſſores quoque deputavimus Epiſcopo memorato & ſuæ Eccleſiæ pro pecunia ſupradicta videlicet dilectos principes noſtros L. Comitem Palatinum Ren. ac Ducem Bauuar. L. Ducem Auſtriæ, Philippum quoque de Bonland. & Ph. de Hornuels in ſolido obligatos, adjicientes, quod ſi ipſi fidejuſſores ante ſolutionem deceſſerint, nos in ſolvenda pecunia prætexata Epiſcopo & Eccleſiæ Wormatienſi nihilominus erimus obligati. Sub his etiam terminis conſtabit ſolutio, in feſto Joannis Baptiſtæ proximo venturo centum marcas, Michaëlis CCCC. Marc. Lætare Jhrlm. CCCC. Marcas & in Feſto Joannis Anno revoluto CCCC. Marcas noſtra munificentia perſolvet, in cujus facti & obligationis noſtræ Teſtimonium noſtræ Majeſtatis Sigillo, Venerabilis Treverenſis Archi-Epiſcopi, Einſteden. Epiſcopi nec non antedictorum fidejuſſorum L. Comitis Palatini Ren. ac Ducis Bavar. & L. Ducis Auſtriæ Sigillis præſentem paginam juſſimus communiri.

Data Wormatiæ An. Domini MCCXXVII. III. Kal. Maij Indictione XV.

(L.S.)

CLXXV.

CLXXV.

Des Röm. Königs Caroli IV. Protectorium vor das Hoch-Stifft Worms, de Anno 1349.

WIr Carl von Gots Gnadten Romiſcher Kunig, zu allen Zeithen Mer des Reichs, und Kunig zue Boheim, berichen und thun kundt offenlich mit dieſſem Brief allen den die ihn ſehen, horen oder leſſen, daß Wier haben angeſehen die ſtete, lauter, Trewe und den getrewen veſten Dinſt, domit die Ehrſamen Prälaten, Thumherren, und das Capitul gemeinlich der Kirchen zu Wormbs uns undt das heylig Romiſch Reiche, geehret haben, und noch geehren mögen, volliglicher in konftigen Zeiten, und dorumb nehmen und empfaben Wir ſie und ihr Kirchen, Gülde, Erbe, Dorffer, und alles ihr Guth, wo das gelegen ſey in unßeren und des Reichs Scherem, von beſondteren unßeren Kuniglichen Genadten, alßo daß Wir ſie bey allen ihren Rechten, Freyheiten, Ehren, Wurdten undt guten Gewohnheiten, ſchirmen und behalten wollen, undt nicht geſtatten, daß ſie ymandt uf ihrem und der Kirchen Guth hinder oder beſchedig, in keinen Weiß, und wer das ihr Biſchof daſelbiſt zu Wormbs, oder ymandt anders, wie der hies, ödel oder unödel, reicher oder armer, ſie beſchedige vorunrechtigen oder ſonſt ahn Leib, oder ahn Guth betrüben wolte; So gebiethen Wier allen Fürſten, geiſtlichen oder weltlichen Grafen, freyen Dinſt-Mannen, Rittern, Knechten, Landt-Vogten, Vogten, Richteren, Schultheißen, Burgermeiſteren, Stätten, und den Gemeinen der Landt und Stätte des Reichs unſern lieben Getrewen, daß ſie die vorgenante Prälaten, Thumherren, und das Capitel der Kirchen zue Wormbs, ahn Leib und ihr Guth und alles das ſie angehört, ſchirmen, und ſchützen ſullen, und ihn helffen ſullen, alß offt alß ſie dorumb von ihn angeruft und gebetten werdten, undt ſie bey ihren Rechten, Gnadten, Freyheiten, und guten veſtiglich behalten, wider den vorgenanten ihren Biſchof und wider allermänniglich, die ſie angreiffen oder hinderen wolten, in keinen Weiß, und wer dawider frevelligen thet, der ſoll in unßer Kuniglich Ungenadt ſchwerlich ſeyn verfallen. Zu Urkundt dies Brieves, verſiegelt mit unßern Kuniglichen Inſiegel, der geben iſt zu Speyer, do man zahlt von Chriſtus Gebuhrt dreyzehen hundert Jahr, und darnach in dem neun und vierzigſten Jahr, des nechſten Sontages, nach Sant Philippi und Jacobi Tag der heyligen zwölf Botten, in dem dritten Jahr unſer Reiche.

(L.S.)

CLXXVI.

Des Röm. Königs Wenceslai Declaration, daß die Privilegia, ſo er der Stadt Worms ertheilet, dem Hoch-Stifft und der Pfaffheit daſelbſt an ihren Gerechtſamen und Freyheiten ohnnachtheilig ſeyn ſolle, de Anno 1384.

WIr Wenzlau von Gottes Gnadten Römiſch Kunig zu allen Zeithen Mer des Reichs undt Kunig zue Beheim bekennen undt thun kundt offentlichen mit dieſem Brieffe, allen den die jn ſehen oder horen leſſen, daß von wegen des Ehrwürdigen Eckartes Biſchoffes undt Gemeinheidte der Pfaffen zue Wurmbs unſer lieben andächtigen unßer Kuniglichen Majeſtät furbracht iſt, wie daß ſie von den Burgern und der Statt zu Wurmbs unſern und des Reichs lieben Getrewen von wegen etlicher ihrer Briefe Privilegien undt Freyheiten die dieſelbe Burger von uns und unſern Vorfahren ahn dem Reiche behalten haben, und ingethan und gegeben ſein dieſelben dem Biſchof Stiefte undt Pfaffheit gemeinlich undt beſunderlich beſchweren, drengen, und leidigen ahn ihren guten Freyheiten, und Gnadten zue groſſem und merecklichem deſſelben Stiefftes undt Pfaffheit Schadten undt Verderbnuſſe, undt wan Wier undt unßere Vorfahren ahn dem Reiche Römiſche Kayßer undt Kunige alßo Gnadte, Freyheiten, Privilegia undt Brieffe thun undt geben, waß einem gethan undt geben wirdt von Brieffen Gnadten und Freyheiten, daß dieſelben den andern ahn ihren Brieffen, Privilegien, Rechten und Freyheiten nicht ſchadten ſollen, als daß billigen iſt, denn mit wohlbedachtem Muth, mit guten Rath unßer und des Reichs Fürſten und Getrewen von Romiſch Kuniglich Mechte und rechter Wiſſen, So ſetzen, declariren ſprechen und luten von was Gnadten, Freyheiten, Privilegien und Brieffe die ege genant Burger zue Wurmbs unßern Getrewen von uns und unſern Vorfahren ahn dem Reiche Romiſchen Kayßern oder Kunigen erworben und behalten haben, daß dieſelben unſchedlich ſeyn ſollen, undt keinen Schadten bringen oder zuziehen in keine Weiß den ege genanten dem Biſchof, Stieffte undt Pfaffheit zue Wurmbs und ihren Nachkommen ahn guten Briefen, Freyheiten, Rechten, Gnadten, Privilegien, die ſie auch von unß undt unßern Vorfahrn ahn dem Reiche Romiſchen Kayßern und Kunigen erworben, und bieſ-

her redlich gebracht haben; mitt Urkundt dies Brieſes verſiegelt, mit unſer Kuniglichen Majeſtät Inſiegel. Geben zue Meyntze noch Chriſtes Gebuhrt dreyzehen hundert Jahr und dornach in dem vier und achzigſten Jahren, am nechſten Freytage nach St. Lucien Tage, unſer Reiche des Beheimiſchen in dem zwey und zweintzigſten undt des Romiſchen in dem neundten Jahren.

(L. S.)

CLXXVII.

Ejusdem Declaration und Erläuterung über einige zweifelhaffte Puncte wegen des Hoch-Stiffts Worms Lehen-Mannen, de Anno 1384.

WIr Wentzlaw von GOttes Gnadten Romiſcher Kunig zue allen Zeithen mer des Reichs und Kunig zue Beheim bekennen undt thun kundt offentlich mit dieſem Brieffe allen den die Jn ſehen oder hören leßen daß von wegen der Ehrſahmen der Thumherren des Stiefftes zue Wurmes, wir mit Fleiß gebetten ſein, daß wir von Kuniglicher Macht etliche nachgeſchriebne Stücke, die ſie und den Stieffte notlichen berüren, zue leutern undt declariren gnädiglichen geruchten, zu dem erſten, wer des Biſchoffs undt des Stiefftes zue Wurmbs, mann were undt Jm geſchwohrn hette. Ob der die Thumherren und den Stieffte angreiffen ſolle oder mogte, zu dem andern mahle. Ob Jemandt in gemeinen Lehnen ſeße, und des Stiefftes genieſſe, von derſelben Lehen wegen ob der auch dem Stieffte nicht gebunden ſulle ſeyn gleich den andern, die dieſelben Lehen empfangen haben, des haben Wir mitt wohlbedachtem Muth und gutem Rathe unſer Fürſten Edlen und getreuen geleütert undt declariret, leütern und declariren mitt Crafft dis Brieffes recht wiſſen und Romiſcher Kuniglich Macht, daß alle ſulche Manne des Biſchoffs und des Stieftes, die Jm geſchworen haben, die Thumherrn undt dem Stieſte bey denſelben Eydten nicht angreiffen noch beſchedidigen ſullen, in benebens, daß auch dieſelbe die in gemeinen Lehen ſitzen, und des Stieftes genüſſen, von denſelben Lehen wegen als vorgeſchriben ſteht, dem Stiefft ſullen gebundten ſein, gleich den andtern die leiblich die Lehen empfangen haben, mit Urkund dies Brieſes vorſigelt mit unßer Kuniglich Majeſtät Jnnſiegel; Geben zue Prage noch Chriſts Gebuhrt dreyzehen hundert Jahr, dornach in vier und achtzigſten Jahren, am nechſten Mittwochen noch St. Valentin-Tage, unſer Reich des Behemiſchen in dem ein und zweintzigſten, und des Romiſchen in dem achten Jahren.

(L. S.)

CLXXIIX.

Citation zu recht auf den Land-Frieden, nach Mäyntz, an die von Dürmſtein, wegen der von Hoch-Stifft Worms wider ſie geführten Klage, de Anno 1390.

SChenck Eberhard, Herr zu Erbach, Landt-Faucht deß Landt-Friedens am Rheine, und die Echter die über denſelben Landtfrieden, mit Mitgeſetzet ſeynd:

Jacob Lerckel von Dürmſtein, Jäckel von Dürmſtein, Winter von Rüdesheim, Herbort, Mangas ſeeligen Sohn, Henne Herteln, und Peter Amerbach, Lerckeln Knecht, alle von Dürmſtein.

Wir gebieten Euch von des Land-Friedens wegen, daß ihr vor uns antwortent, denen Ehrwürdigen, deme Dechant und Capitel des Stifts zum Duhmb zu Worms, odere ihme von ihrentwegen, deme ſie deß Macht geben, uf den nechſten Montag für St. Martins Tag, deß heiligen Biſchofs, nechſt komend in der Stadt zu Meyntz, wa wir dann daſelbſt bey einander ſeyn; Thäten ihr das nicht, ſo müſten Wir darzu thun, und richten, als der Landt-Fried ſteht, und begriffen iſt.

Datum Moguntiæ, quarta feria poſt Beatorum Mauritii & Sociorum ejus Martyrum, Anno Domini, milleſimo, trecenteſimo, nonageſimo. Sub Sigillo generalis Pacis juxta Rhenum a tergo.

CLXXIX.

Des Römiſchen Königs Ruperti Confirmation aller Privilegien und Freyheiten ſo wohl der Hohen Stiffts- als Collegiat-Kirchen zu Worms, de Anno 1404.

IN Nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis fœliciter Amen. Rupertus Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, ad perpetuam rei memoriam. Quamquam regalis Benignitatis ſublimitas univerſis, quos ſacri Imperii Latitudo complectitur, beneficia impendere dignetur, ad illa tamen favore quodam uberioris ſuæ mentis aciem dirigit, quæ ſanctarum Eccleſiarum

ſiarum & miniſtrorum omnipotentis Dei commodum proſpiciunt honorem, ſane pro parte venerabilis Eckardi Epiſcopi VVormatienſis, principis & devoti noſtri dilecti ac honorabilium Præpoſiti, Decani & Capituli, Eccleſiæ VVormatienſis devotorum noſtrorum dilectorum oblata pridem noſtræ Majeſtati petitio continebat, quatenus ipſos jam dictam Eccleſiam, una cum aliis Eccleſiis Civitatis & Diœceſis VVormatienſis in noſtram & Imperii Sacri protectionem recipere ac ſibi etiam Epiſcopo, præpoſito, decano, capitulo, & dictis Eccleſiis univerſa & ſingula privilegia, litteras, gratias, conceſſiones, libertates, emunitates, jura, ſtatuta, obſervantias & conſuetudines, ſub quacumque verbor. forma ipſis a recolendæ memoriæ divis Romanorum Imperatoribus ſive Regibus prædeceſſoribus noſtris aut alias a quibuscumq; quavis auctoritate quomodolibet indultas, datas, conceſſas, indulta, data conceſſa, una etiam cum ſitu, ſituationibus, terris, territoriis, cum omnibus & ſingulis ſuis mancipiis, areis, ædificiis, agris, campis, vineis, terris cultis & incultis, pratis, paſcuis, ſilvis, venationibus, Theloniis aquis, aquarumvē ductibus & decurſibus, piſcationibus, molis, molendinis, quæſitis & inquirendis, juribus, jurisdictionibus, cenſibus & redditibus, decimis parvis & majoribus, ubicunque ſitis, cum eorum attinentiis & aliis Juribus & juriſdictionibus, atque aliis bonis, poſſeſſionibus & pertinentiis univerſis innovare approbare, ratificare, confirmare ac gratioſius de novo concedere dignaremur. Nos igitur attententes effectum ſingularis favoris & gratiæ, quibus noſtri prædeceſſores dictam VVormatienſem Eccleſiam & ejus miniſtros largiſluis donariis ſunt conſecuti, ac ferrovem ferventis amoris, quo noſtra Regalis ſerenitas ipſam Eccleſiam VVormatienſem & ampliationem honoris & Commodi complectitur gratioſe conſiderantes nihilominus omnia, deliberato non per errorem ſeu improvide ſed maturo principum, Comitum, Baronum & procerum noſtrorum accedente Conſilio, memoratos Epiſcopum, præpoſitum, Decanum Capitulum Eccleſiæ Wormatienſis, ac ipſam Eccl. Wormatienſem & alias Eccleſias Civitatis & Diœceſis VVormatienſis cum omnibus eorum hominibus nobilibus & ignobilibus, vaſallis, vaſallagiis, judiciis, jurisdictionibus meris & mixtis, civilibus & criminalibus, honoribus, libertatibus, emunitatibus, dignitatibus, privilegiis, juribus ſpiritualibus & temporalibus bonis, cenſibus, redditibus, utilitatibus, poſſeſſionibus, prædiis Ruſticanis & Urbanis ac rebus aliis univerſis quibuscunque nominibus appellentur, quas vel quæ, ſeu quos hucusque juſte & rationabiliter poſſederunt & obtinuerunt, ac in præſentia retinent, aut inpoſterum authore domino bona fide, juſtis modis, ac veris juridicis titulis, in noſtram & imperii ſacri protectionem, tuitionem & ſalvamquardiam recepimus & in protectionem noſtrorum & ejusdem Imperii tenore præſentium recipimus ſpecialem ipſis nihilom. univerſa & ſingula privilegia, litteras, gratias, libertates & jura eis & Eccleſ. prænotatis perinclitæ recordationis divos Romanorum Imperatores & Reges, anteceſſores noſtros, aut alios quoscumque cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ aut conditionis extiterint datas, vel data, conceſſas aut conceſſa, quibuscunque etiam vocabul. gratialibus ſeu ſpecialibus valeant deſignari, in omnibus ſuis modis tenoribus, punctis articulis & clauſis, pro ut de verbo ad verbum datas ſeu datæ, conceſſas aut conceſſæ, ſcriptas aut ſcriptæ, noſcuntur, ſicut rite ac provide præceſſerunt, ac ſi tenores ſeu nomina ſingulorum forent inſerta præſentibus, etiamſi de his de jure vel conſuetudine deberet fieri mentio ſpecialis authoritate Regia, & de plenitudine poteſtatis ex certa noſtra ſcientia, & ſicut digne poſſumus approbantes, ratificantes, authorizantes, innovantes, de novo concedentes, & ex innata nobis pietatis Clementia tenore præſentium confirmantes, noſtris Imperii ſacri, & aliorum quorumlibet juribus, in omnibus & ſingulis præmiſſis ſemper ſalvis; Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtræ innovationis, approbationis, ratificationis & conceſſionis paginam infringere, vel ei auſu temerario quomodolibet contraire, ſiquis autem contra præmiſſa vel aliquod præmiſſorum facere ſeu attentare præſumpſerit, ultra noſtræ Indignationis aculeum, pœnam Centum Marcarum auri puri totiens quotiens contra præmiſſa ſeu ipſor. aliquod temere fecerit, vel attentaverit, quar. medietatem Regali Fiſco reſiduam vero partem paſſorum Injuriam uſibus decernimus applicandam, ſe noverit infallibiliter incurſurum, præſentium ſub regalis noſtræ Majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum.

Datum Heidelbergæ Menſis Junii Die decima Anno Domini MilleſimoQuadringenteſimo quarto. Regni vero noſtri Anno quarto.

(L. S.)

CLXXX.

Ausſpruch Biſchoffs Johannis I. zu Würtzburg, als delegirten Päbſtl. Richters und Executoris in denen entſtandenen Streitigkeiten zwiſchen dem Hoch-Stifft und der Pfaffheit zu Worms an einem; dann der Stadt Worms am andern Theile, de Anno 1406.

REverendiſſimis in Chriſto Patribus & Dominis Moguntinenſi, Colonienſi, & Trevirenſi Archi-Epiſcopis, nec non Spirenſ. Argentinenſ. Eccleſiarum, ejus eorumque Vicariis in ſpiritualibus & officialibus, ac univerſis & ſingulis Abbatibus, Prioribus, Præpoſitis, Decanis, Archidiaconis, archipresbyteris, ſcholaſticis Cantoribus, Theſaurariis tam metropolitanarum, quam Cathedralium, Regularium & Collegiatarum Canonicis & perſonis, parochialium Eccleſiarum, Capellarum & ſacrorum locorum Rectoribus & eorum vices gerentibus, presbyteris, curatis & non curatis, Clericis & Notariis publicis quibuſcunque, cujuſcumque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, religionis, aut conditionis exiſtunt, & quibuſcumque nominibus cenſeantur, ipſis & eorum cuilibet, ad quem, ſeu ad quos præſentia contingerit communiter vel diviſim pervenire, per & infra civitates, & Diœceſes Moguntinenſ. Colonienſ. Trevirenſ. Herbipolenſem Wormat. Spirenſem, & Argentinenſ. & alias ubilibet conſtitutis. Johannes Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Herbipolenſis Executor, ad infraſcripta una cum certis noſtris in hac parte Collegiatis cum illa clauſula, quatenus vos vel duo aut unus veſtrum per vos per vel alium ſeu alios &c. a ſede Apoſtolica ſpecialiter deputatus, ſalutem in Domino, & mandatis noſtris, imo verius apoſtolicis firmiter obedire, litteras ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini Noſtri Domini Innocentii divina providentia Papæ ſeptimi, ejus vero bulla plumbea in cordula Canapi more Romanæ civitatis bullatas, ſalvas, ſanas & integras, omnique prorſus vitio & ſuſpicione carentes, nobis pro parte Reverendi in Chriſto Patris & Domini, Domini Mathæi Epiſcopi Wormatienſis ac Cleri ſui ſibi expreſſe adhærentis civitatis Wormatienſis præſentatas, nos cum ea, qua decuit reverentia noveritis recepiſſe per omnia in hæc verba: Innocentius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabilibus fratribus Archi-Epiſcopo Moguntinenſi, & Herbipolenſi ac Spirenſi Epiſcopis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte venerabilis fratris noſtri Mathæi Epiſcopi Wormatienſis, & dilectorum filiorum Decani & Capituli Majoris Eccleſiæ, nec non Cleri civitatis Wormatienſis petitio continebat, quod olim Proconſules, Conſules & communitas dictæ civitatis nonnulla iniqua ſtatuta, ordinationes & mandata in grave damnum & præjudicium Epiſcopi ac Decani & Capituli, nec non Cleri prædictorum, ac Eccleſiaſticæ libertatis, & contra quasdam conſtitutiones per quondam Fridericum 2dum & claræ memoriæ Carolum 4tum, ac nonnullos alios Imperatores & Reges Romanos pro eccleſiaſtica libertate editas & per ſedem Apoſtolicam approbatas edere, illaque obſervare pertinaciter ac temere præſumerent, nec non contra nonnulla exemptionum ac libertatum privilegia & indulta hujuſmodi quorundam aliorum Imperatorum & Regum Romanorum ac Principum, nec non ſæcularium poteſtatum ipſis conceſſa, ac etiam contra quasdam antiquas & laudabiles conſuetudines, quibus abolim Epiſcopi Wormatienſes, qui fuerunt pro tempore, ac prædicti Decanus & Capitulum, nec non Clerus in dicta civitate inconcuſſe uſi fuerunt, multa gravamina & jacturas inferrent, in perſonis Decani, Capituli ac Cleri, & bonis eorundem tallias & alia eis onera perſonalia & realia imponentes, nec non Decanum & Capitulum ac Clerum præfatos & Eccleſias civitatis ejusdem niterentur multiplici ſummittere ſervituti. Propterea etiam pœnas temporales in quibusdam litteris felicis recordationis Bonifacii Papæ Noni Predeceſſoris noſtri Epiſcopo Wormatienſi pro tempore exiſtenti & Clero ejusdem civitatis & Diœceſis Wormatienſis ſuper executione conſtitutionum prædictarum conceſſis, expreſſas damnabiliter incurrendo. Dilectus filius Johannes Decanus Eccleſiæ ſancti Gangolfi Moguntinenſ. a dilecto filio Decano Eccleſiæ ſancti Stephani Moguntinenſis executore dictarum litterarum una cum duabus aliis ejus in hac parte Collegiatis in dictis litteris deputatis, prout juxta formam dictarum litterarum poterat, ſubdelegatus vigore litterarum & ſubdelegationis prædictarum, quia præmiſſa reperit eſſe publica & notoria, præfatos Proconſules, Conſules, & communitatem per quoſdam ſuos proceſſus inter cætera moneri mandavit & fecit, & infra certum peremptorium competentem terminum tunc expreſſum eorum ſtatuta & ordinationes ac mandata prædicta caſſarent, irritarent ac tollerent, præfatisque Decano majoris Eccleſiæ, Capitulo & Clero de prædictis damnis ſatisfacerent infra alium certum terminum peremptorium competentem tunc expreſſum, aut ſe ſuper præmiſſis componerent amicabiliter cum eisdem; alioquin in eosdem Proconſules, Conſules & ſingulares perſonas ex dictis communitate ex tunc excommunicationis, & in ipſam civitatem interdicti ſententias promulgaret, ac præfatos

fatos Proconſules, Conſules & perſonas extunc excommunicatos, & civitatem interdicto hujuſmodi ſuppoſitam mandaret & faceret publice nunciari, & quia dicti Proconſules, Conſules & communitas, ac perſonæ prædictis proceſſibus, qui ad eorum indubitatam notitiam pervenerunt, infra eundem terminum, ſeu etiam poſtea parere contumaciter non curarunt, præfatus Johannes Decanus eosdem Proconſules, Conſules & perſonas excommunicationis ſententiam & alias pœnas prædictas damnabiliter incurriſſe, ac civitatem interdicto hujuſmodi ſuppoſitam fore mandavit, & fecit publice nunciari, cum autem, ſicut eadem petitio ſubjungebat, ut creditur, præfati Proconſules, Conſules, & communitas in reprobum ſenſum dati ab eisdem proceſſibus ad ſedem præfatam cauſam diffugii appellarint, ut ſic prædictos Decanum majoris Eccleſiæ & capitulum, nec non Clerum civitatis earundem pluribus afficerent laboribus, damnis, & expenſis, propter quæ ipſi Decanus majoris Eccleſiæ ac Capitulum & Clerus civitatis præfatarum malitiam & tyrannidem ipſorum Proconſulum, Conſulum & communitatis merito perhorreſcentes extra eandem civitatem velut exules facti paſſim declinarint in ſcandalum plurimorum, unde etiam divinus cultus, non eſt dubium, in eadem civitate negligitur, & animarum pericula, nec non multa alia enormia ſubſequuntur pro parte ipſorum Mathæi Epiſcopi Decani majoris Eccleſiæ & Capituli ac Cleri civitatis præfatorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ipſis ſuper hoc opportune providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod tanto fortius & diligentius contra malignorum conatus improbos debemus aſſurgere, quanto ipſi majoribus Eccleſias & Eccleſiaſticas perſonas damnis afficere ſatagunt, ipſarumque cupiunt ſubvertere libertatem, hujuſmodi ſupplicationibus inclinati fraternitati veſtræ per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus veſtrum per vos vel alium ſeu alios vocatis dictis Proconſulibus, Conſulibus & communitate, ac aliis, qui fuerint evocandi, eosdem Proconſules, Conſules & communitatem auctoritate noſtra moneatis, ac infra certum terminum peremptorium competentem, quem ipſis ad id duxeritis ſtatuendum, eccleſiam eam, quæ contra dictum Mathæum Epiſcopum ſtatuendo vel ordinando, ſeu alias quomodolibet attentarunt, ſeu de facto fecerunt, penitus revocent & annullent, ac revocari & annullari efficaciter faciant & procurent, nec ipſum, quo minus conſuetis libertate & juribus ſuis in omnibus & per omnia libere deinceps uti valeat, ſicut ante attentata hujuſmodi eis prædicti Epiſcopi, qui erant pro tempore, uti conſueverunt, & etiam debuerunt directe vel indirecte, aut quovis quæſito colore impedire præſumant, & ſi infra dictum terminum præfati Proconſules, Conſules & communitas dictæ monitioni non paruerint, cum effectu vos in præfatos Proconſules, Conſules ac ſingulares perſonas excommunicationis ſententiam proferatis, nec non de novo dictam civitatem Eccleſiaſtico ſupponatis interdicto auctoritate præfata, & ſi nobis conſtiterit, præmiſſa per eosdem Proconſules, Conſules ac communitatem contra ipſos Decanum majoris Eccleſiæ, nec non Capitulum & Clerum civitatis prædictarum, ut præmittitur, attentata fuiſſe & eſſe publica & notoria, vos dictos habitos proceſſus auctoritate noſtra approbetis, ac eos, nec non etiam illos, quos contra eosdem Proconſules, Conſules ac communitatem ad inſtantiam prædicti Mathæi Epiſcopi feceritis, ſeu per vos haberi contigerit proceſſus, ubi & quando expedire videritis, publicetis, nec non ab aliis publicari faciatis, & procuretis, ac nihilominus Proconſules, Conſules & communitatem prædictos ac eorum fautores & complices in hac parte tam Clericos quam laicos moneatis, ut infra alium certum terminum peremptorium competentem per vos ipſis ad id præfigendum præfatis proceſſibus pareant cum effectu; Alioquin ipſos Proconſules, Conſules & ſingulares perſonas ex dictis communite ac etiam fautores & complices omnibus & ſingulis honoribus, dignitatibus, juribus, feudis, vaſallariis, emphyteuſi, ac aliis quibuſcunque bonis, quæ a quibuslibet Eccleſiis & monaſteriis, Collegiis & perſonis eccleſiaſticis habent, ſeu pro tunc tenebunt, & habebunt, Clerico vero in præmiſſis culpabiles hujuſmodi omnibus beneficiis eccleſiaſticis, quæ etiam ipſi tenebunt, eadem auctoritate noſtra privetis, ipſosque inhabilitatis ad illa, & quæcunque alia beneficia Eccleſiaſtica imposterum obtinenda, & inſuper legitimis ſuper his habitis ſervatis proceſſibus eos, ſi & quoties expedierit, aggravare curetis, contradictores per cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſæcularis. Cæterum ſi per ſummariam informationem per vos ſuper his habendam vobis conſtiterit, quod Proconſulum, Conſulum, & communitatis prædictarum & aliorum, quos hujuſmodi concernent proceſſus, præſentia pro citationibus & monitionibus de ipſis faciendis tute nequeant haberi. Nos vobis citationes & monitiones hujuſmodi per edicta publica valvis majoris, Moguntinenſ. aut Herbipolenſis ſeu Spirenſis Eccleſiarum, ac aliis locis affigenda publicis

blicis civitati prædictæ vicinis, de quibus ſic veriſimilis conjectura, quod ad notitiam Proconſulum, conſulum & communitatis præfatarum ac aliorum, quos iidem proceſſus concernent, pervenire valeant, faciendi tenore præſentium, auctoritate prædicta concedimus facultatem, ac volumus, quod hujusmodi citationes & monitiones ipſos monitos & citatos perinde arctent, acſi eis exiſterent præſentialiter & perſonaliter, intimatæ, non obſtantibus prædictis interpoſitis & etiam interponendis in hac parte forſan appellationibus, & ſi præfatus Johannes debitas juris ſolennitates non obſervaverit in ſuis proceſſibus antedictis, nec non tam piæ memoriæ Bonifacii Papæ octavi etiam Prædeceſſoris noſtri, quibus cavetur, ne aliquis ex tunc ſuam civitatem vel diœceſin, niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra unam dietam a fine ſuæ diœceſis ad Judicium evocetur: ſeu ne Judices a ſede prædicta deputati extra civitatem & Diœceſin, in quibus deputati fuerint, auctoritate litterarum apoſtolicarum contra aliquos procedere ſeu alii vel aliis vices ſuas committere præſumant, & de una ac duabus dietis in Concilio Generali ac etiam de perſonis ultra certum numerum ad judicium non vocandis, quam aliis conſtitutionibus apoſtolicis contrariis quibuſcunque, ſeu ſi præfatis Proconſulib. conſulib. & Communitati vel quibusvis aliis communiter vel diviſim a ſede prædicta ſit indultum, quod interdici, ſuſpendi & excommunicari vel ipſi aut eor. loca interdici, aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Præterea ne nos videamur diſſimulationi relinquere ea, quæ in earundem Eccleſiarum ac Eccleſiaſticarum perſonarum, nec non cœleſtis Regis, qui ſuis honoratur, & ſpernitur in miniſtris contumeliam temere attentantur; Volumus etiam & auctoritate apoſtolica decernimus, quod filii eorundem Proconſulum, Conſulum & ſingularum perſonarum ex hujusmodi communitate, ſi præfati Proconſules Conſules & communitas dictis proceſſibus habitis & habendis ſuper his forte humiliter & efficaciter non pervenerint, ſi iidem filii forſitan aliqua beneficia Eccleſiaſtica obtinent, illis tamen ex prædictis filiis exceptis, qui dictis Mathæo Epiſcopo, Decano, Capitulo & Clero contra Proconſules, Conſules, & Communitatem antedictos in præmiſſis adhærent, & eorum partem fovent aperte, quod tunc ex dictis beneficiis ſint eo ipſo privati, ſpe collationum hujusmodi & aliorum beneficiorum etiam ſibi faciendarum omnino ſublata, nulli præterea talium & deſcendentium ab eisdem uſque ad certum gradum alicujus janua pateat dignitatis, aut honoris Eccleſiaſtici vel mundani, decernentes etiam irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Datum Viterbii Idus Januarii Pontificatus noſtri Anno ſecundo &c. Poſt quarum quidem litterarum apoſtolicarum præſentationem & receptionem, productis primitus coram nobis nonnullis proceſſibus, litteris, inſtrumentis publicis, juribus atque monumentis, nec non teſtibus fide-dignis ad informandum animum noſtrorum de- & ſuper in dictis litteris apoſtolicis contentis & expreſſis, ipſisque rite per nos receptis admiſſis, & in forma juris juratis & diligenter examinatis, poſteaque per nos viſis, intellectis, & ad plenum recenſitis firmius per egregium virum nobis in Chriſto dilectum Umandum decretorum Doctorem ac Canonicum Eccleſiæ ſancti Johannis in Heculgis extra muros noſtræ civitatis Herbipolenſis procuratorem procuratorio nomine Reverendi Patris & Domini Mathæi Epiſc. Wormat. ac Cleri ſuæ civitatis ſibi expreſſe adhærere volentis prædictorum, coram nobis conſtitutum debita cum inſtantia requiſiti, quatenus dictos proceſſus, de quibus in præſcriptis litteris apoſt. fit mentio, auctoritate apoſtolica approbare, acipſos publicare & ab aliis publicari facere ac mandare, & ad aliorum in prædictis litteris apoſtolicis contentorum executionem procedere juxta decretam a ſede Apoſt. formam dignaremur. Nos igitur Johannes Epiſc. & Executor ſupradictus volentes hujusmodi mandatum apoſtolicum reverenter exequi, ut tenemur, & quia per diligentem informationem ejuſmodi invenimus & reperimus, omnia & ſingula in dictis litteris apoſtolicis narrata, expoſita atque expreſſata fore vera, ipſaque adeo notoria & publica ac manifeſta, quod nulla poſſint tergiverſatione celari, ipſorumque Proconſulum Conſulum & communitatis civitatis Wormat. in præfatis litteris apoſtolicis ex adverſo principaliter nominatorum, & aliorum, quos ex adverſo hujusmodi concernit negotium, pro citationibus & monitionibus de ipſis faciendis tute, imo ſine magno periculo, præſentia haberi non poſſit; Ideoque præfatos proceſſus, de quibus in antedictis litteris apoſtolicis, ut præfertur, fit mentio, & ad inſtantiam & requiſitionem venerabilium Dominorum Decani, Capituli majoris Eccleſiæ, atque Cleri civitatis Wormatienſis, & adverſus Proconſules, conſules & communitatem Wormatienſem antedictos per honorabilem Johannem Decanum Eccleſiæ ſancti Gangolfi Moguntinenſ. a Decano Eccleſiæ ſancti Stephani Moguntinenſ. executore quarundam aliarum litterarum apoſtolicarum præfatis Decano & Capitulo majoris Eccleſiæ, nec non Clero civitatis Wormatienſis gratioſe conceſſarum, una cum certis ſuis in hac parte Collegiatis cum illa clauſula, quatenus vos vel duo aut unus veſtrum per vos vel alium ſeu alios &c. a dicta ſede ſpecialiter deputato ſubdeputatum, promulgatos, dudum & per nonnullas Eccleſias, Capellas, monaſteria atque loca publice inſinuatos, publicatos, intimatos, atque divulgatos, quorumque tenores de verbo ad verbum præſentibus inſerimus & haberi volumus pro inſertis, ipſosque vobis omnibus & ſingulis unacum præſentibus in forma autentica exhiberi, auctoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte, approbavimus & præſentibus approbamus, ipſosque proceſſus & in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis inſinuamus, publicamus, intimamus, nec non ad veſtram ac veſtrum cujuslibet notitiam deducimus harum ſerie noſtrarum litterarum, & inſuper vos omnes & ſingulos ſupradictos, quibus in genere vel in ſpecie præſentes noſtræ litteræ diriguntur, primo, ſecundo, tertio & peremptorie auctoritate prædicta requirimus & monemus, vobiſque nihilominus & cuilibet veſtrum in virtute ſanctæ obedientiæ, ac ſub excommunicationis pœna, quam in vos & veſtrum quemlibet trina canonica monitione præmiſſa Dei nomine ferimus in his ſcriptis, niſi feceritis ea, quæ præcipimus & mandamus, diſtricte præcipiendo mandantes, quatenus vos & quilibet veſtrum, prout ſuper hæc communiter vel diviſim pro parte prædicti Domini Epiſcopi vel ſui Cleri ſibi expreſſe adhærentis, qui fueritis requiſiti, ſeu aliquis veſtrum fuerit requiſitus, ita tamen, quod in his exequendis alter veſtrum alium non reſpiciat, nec expectet, nec unus pro alio ſeu per alium ſe excuſet, aut exoneret infra ſex dierum ſpatium hujuſmodi veſtram requiſitionem ſive monitionem continue & immediate ſequentium, quorum ſex dierum duos pro primo, duos pro ſecundo, reliquos duos dies pro tertio peremptorio termino, terna & canonica monitione, & pro omnibus dilationibus vobis univerſis & ſingulis ſupradictis præfigimus & aſſignamus, ipſos quoque Proconſules, Conſules & ſingulares perſonas, præſertim in præfatis proceſſibus nominatas ex dicta communitate campanis pulſantibus & nitentibus candelis & demum reextinctis, & in terram projectis in ſignum maledictionis æternæ excommunicatos, & civitatem Eccleſiaſtico interdicto ſuppoſitam, ſingulis diebus dominicis & feſtivis in Eccleſiis veſtris, monaſteriis, capellis, atque locis publicis nuncietis, nec non pœnis mille marcarum auri ac aliis contra ſtatuentes & facientes adverſus Eccleſiaſticam libertatem a ſanctiſſimis Romanis Pontificibus a divis Romanis Imperatoribus & Regibus ſtatutis quomodolibet & inflictis miſerabiliter ſubjacere. Id quoque, quamdiu prænominati excommunicati aut eorum aliquis in veſtris Eccleſiis, parochiis, Capellis civitatibus vel aliis locis domicilium habuerint, vel notabilem moram traxerint, aut aliquis eorundem, ſicut præfertur, moram, domiciliumque habuerit, tamdiu & poſt ipſorum ac cujuslibet eorundem abinde receſſum obſervetis, & obſervari faciatis, ac quilibet veſtrum obſervet, atque obſervari faciat ſtrictiſſime eccleſiaſticum interdictum, & alias in omnibus & per omnia ſupradictos proceſſus per præfatum Johannem fulminatos, ut præmittitur, & in diverſis locis publicatos, ac in eis contenta juxta eorum continentiam & tenorem obſervetis & obſervari faciatis; monentes nihilominus Proconſules, Conſules & communitatem prædictos, aut eorum fautores & complices in hac parte, cujuſcunque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis aut conditionis extiterint, tam Clericos quam laicos, quæ & nos & eorum quemlibet primo, ſecundo, tertio & peremptorie requirimus & monemus, ipſisque & ipſorum cuilibet præcipimus & mandamus auctoritate apoſtolica antedicta, quatenus ipſi & ipſorum quilibet infra decem & octo dierum ſpatium a publicatione præſentium continue & immediate ſequentium, quorum decem & octo dierum ſex pro primo, ſex pro ſecundo, & reliqui ſex dies pro tertio & peremptorio termino, terna & canonica monitione, & pro omnibus dilationibus ipſis & eorum cuilibet præſentibus præfigimus & aſſignamus, hujuſmodi prætenſas conſtitutiones, ſtatuta, ordinationes & gravamina, de quibus in ſupraſcriptis litteris apoſtolicis, nec non præfatis proceſſibus plena fit mentio, in præjudicium prædictorum Epiſcoporum, Epiſcopi, Decani, & Capituli atque Cleri civitatis Wormatienſis editas, ac de facto fabricatas caſſent, revocent, irritent & annullent, caſſare, irritare & revocare ac annullare procurent, imo potius caſſas, irritas ac nullas pronuncient, ipſisque Epiſcopo, Decano, Capitulo, & Clero de damnis, expenſis, & intereſſe factis ac paſſis occaſione præmiſſorum cum congrua ſatisfactione reſpondeant, & alias ſupradictis proceſſibus per omnia & in omnibus cum effectu pareant, & intendant, ut non poſſint de inobedientia aut rebellione quomodolibet redargui, ſive reprehendi. Prout coram nobis vel noſtro commiſſario in civitate noſtra herbipolenſi, aut in aula Epiſcopali ultimo die dictorum decem & octo dierum, ſi ipſa dies juridica fuerit, alias proxima die juridica ipſam decimam octavam diem immediate ſequentem, qua nos aut dictum Commiſſarium noſtrum

ſtrum pro tribunali ſedere contingerit, hora veſperar. legitime compareant, & quilibet compareat eorundem ad allegandum, dicendum & oſtendendum cauſam vel cauſas rationabiles, quare ad id non teneantur. Alioquin ſi infra prædictos monitionis & citationis terminos hujusmodi noſtris mandatis, imo verius apoſt. obedire non curaverint, & parere, nec aliquid rationabile allegaverint, & oſtenderint, ut præfertur, nos contra ipſos & Ipſorum quoslibet ad graviores proceſſus atque pœnas, prout de jure, & ex præſcriptarum litterarum apoſtolicarum forma poterimus, in dicto termino utique procedemus, ipſorumque Proconſulum, Conſulum, & Communitatis abſentia non obſtante, quibuscunque appellationibus pro parte ſæpedictorum Proconſulum Conſulum & Communitatis interpoſitis & interponendis etiam non obſtantibus, quas etiam dictus Dominus noſter Papa in præfatis litteris apoſtolicis voluit non obſtare, loca vero valvarum majoris Moguntinen. Herbipolenſ. & Spirenſ. Eccleſiarum prædictarum, ac oppidi Heydelbergenſis, Wormatienſis diœceſis tanquam publica & idonea ad hujuſmodi noſtros proceſſus adinſtar edictorum publicorum, quæ olim in albo prætorio ſcribebantur, duximus eligenda auctoritate antedicta, quam præſentes noſtras litteras ſuo quaſi ſonoro præconio & patulo judicio publicabunt. In quibus ipſos præſentes noſtros proceſſus decrevimus publicandos, ne præfati moniti & citati de præmiſſis ignorantiam prætendere valeant, ſeu etiam allegare, cum non ſit veriſimile apud dictos proconſules, Conſules, Communitatem eorumque fautores & complices ſic monitos remanere incognitum, id tam patenter omnibus extitit publicatum. Cæterum volumus & dicta autoritate apoſtolica decernimus, quod hujusmodi noſtræ litteræ præfatos monitos & citatos modo & forma præmiſſis perinde arceant & aſtringant, ac ſi in eor. propriis perſonis præſentialiter fuiſſent publicatæ & intimatæ. Abſolution. vero omnium & ſingulorum, qui præfatas noſtras ſententias vel aliquam earum incurrerint, quoquo modo Nobis vel ſuperiori noſtro tantummodo reſervamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum præſentes noſtras litteras ſeu præſens publicum Inſtrumentum hujuſmodi noſtram monitionem in ſe continentes ſeu continens exinde fieri & per Petrum Eckhardi notarium public. infraſcriptum ſubſcribi & publicari mandavimus, eandem ſic fieri decrevimus, ac noſtri ſigilli vicariatus appenſione juſſimus communiri.

Datum & actum An. Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexto, indictione tredecima, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Innocentii digna Dei providentia Papæ ſeptimi, Anno ſecundo, die duodecima menſis Martii hora tertiarum vel quaſi in caſtro noſtro axnt. Beatæ Mariæ virginis Principe Herbipol. præſentibus venerabilibus viris Dominis Johanne Ambundii Decretorum Doctoribus, noſtro in ſpiritualibus vicario Generali Theodoro de Cich Canonico Eccleſiæ noſtræ Herbip. civitatis de Dumpbach plebano in Cebriet & Richardo de clin armigero noſtræ Diœceſis teſtibus ad præmiſſa vocatis pariter & rogatis.

Et ego Petrus Eckhardi clericus Herbipol. Diœceſis, publicus Imperiali auctoritate notarius quia hujuſmodi literar. Apoſtol. præſentationi receptioni infraſcriptorum Proceſſuum Iurium, & teſtium productioni, admiſſioni, juramenti præſtationi, examinationi, ſummarum & proceſſuum approbationi omnibusque aliis & ſingulis, dum ſic, ut præmittitur, per præfatum Reverendum in Chriſto Patrem & Dominum noſtrum Dominum Johannem Epiſcopum Herbipol. agerentur & fierent, una cum prænominatis teſtibus præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi, ideoque hoc præſens publicum Inſtrumentum de mandato ipſius exinde confeci, per alium fideliter conſcriptum me aliis præpedito negotiis propria manu mea ſubſcripſi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi, rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium præmiſſorum. (L. S.) (L. S.)

Petri Eckhardi.

CLXXXI.

Des Röm. Königs Maximiliani I. Lehen-Brieff vor Biſchoff Reinharten zu Worms über ſeines Hoch-Stiffts Reichs-Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1507.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, zu Hungarn Dalmatien Croatien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi zu Lotterick, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten zu Crain zu Limburg zu Lützenburg und Geldern, Landgraf im Elſaß, Fürſt zu Schwaben, Pfallentz-Graf zu Habsburg und zu Henegau gefürſteter Graf zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Artois, zu Holland, zu Scheland, zu Pfyrd zu Kyburg, zu Namur, und zu Zupffen, Marggraf deß heiligen Röm. Reichs der Enß und zu Burgau Herr zu Frießland und auf der Windiſchen Marck, zu Mecheln zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, wiewohl wir aus angebohrner Güte und Königl. Mildigkeit allen und jeglichen unſern und des Reichs getreuen Unterthanen, unſer Königl. Mildigkeit mitzutheilen geneigt, jedoch ſeyn wir billiger mehr willig, unſer und deß Reichs Fürſten und beſonder der die mit willigen Dienſt und Andacht in unſer und des Reichs Gehorſam und Treuen herkomen und blieben ſeynd, Ehr und Nutz vorzuwenden. Wann nun der Ehrwürdig Reinhard Biſchof zu Wormbs unſer Fürſt und lieber andächtiger für uns kommen iſt, und demüthiglich gebetten hat, daß wir Ihme ſein und ſeiner Kirchen zu Worms Regalia Lehen u. Weltlichheit auch den Bann über das Blut zu richten, mit allen ihren Ehren, Würden und Zierden, Herrſchafften, Mannſchafften und Rechten darzu gehörig zu reichen u. zuverleihen auch alle ſein, ſeines Stifts u. Kirchen zu Worms Gnad, Freyheit, Brief und privilegien die ihme ſeinen vorfahren oder derſelben Kirchen von unſern Vorfahren gegeben wären, darzu ſein Gerechtigkeit auf u. in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an biß zum Stein zu erneuren confirmiren und zu beſtätten gnädiglichen geruhten, deß haben wir angeſehen ſolch ſein demüthig zimlich Bitte, auch die annehmen getreuen und nützlich Dienſt die ſein Vordern unter unſern Vorfahren am Reich Römiſchen Kayſern und Königen, uns und dem Heil. Reich offt und dick willigliche gethan haben, und Er hinführo in künfftig Zeit wohl thun mag und ſolle, und darum mit wohlbedachtem gutem Rath und rechter Wiſſen dem genannten Biſchoff Reinharden alle ſein und ſeiner Kirchen Regalia, Lehen und Weltlichkeit, mit allen Ehren, Würden, Zierden, Herrſchafften, Mannſchafften, Rechten und Gerechtigkeiten darzu gehörend, auch den Bann über das Blut zu richten gnädiglich gereicht und verliehen, reichen und verleihen Ihme die auch von Römiſcher Königl. Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Crafft dieß Brieffs, die nun hinfür von uns und dem Heiligen Reich in Lehens-Weiſe inzuhaben, nutzen nieſſen und zu gebrauchen, von allermänniglich unverhindert, Ihme auch ſeinem Stifft und Kirchen zu Worms alle und jegliche Gnad, Freyheit, Brieff, Privilegia, die Ihme, ſeinen fordern Biſchoffen dem Stifft und Kirchen zu Worms von den ehegenannten unſern Vorfahren am Reich Römiſchen Kayſern und Königen gegeben ſeynd, in allen und jeglichen Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhaltungen, Meynungen und Begreiffungen, darzu ihr alt gut Gewonheit die ſie redlich erworben und herbracht haben, zuſambt ſein ſeines Stiffts Gerechtigkeit auff und in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an und biß zu dem Stein mit Flüſſen, Waſſern, Fiſchereyen, Auen, Werden, Büſchen, Uffern, Staden, die jetzo ſeyn oder hernach entſtehen möchten, und dem Fahre und allen Fremden Fiſchen und Gesten, Wiltfängen und Grund-Ruhren und allen andern Gerechtigkeiten, wie er und ſein Vordern die löblichen erworben, herbracht und genoſſen haben, oder genieſſen hätten mögen, erneuert, beſtättiget, bekräfftiget und confirmirt, erneuren, beſtätten, bekräfftigen und confirmiren ihme die auch von ehegemelter Römiſcher Königlicher Macht Vollkommenheit, wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, und gebieten darauff allen und jeden ſeinen und deß vorgenannten ſeines Stiffts Mannen, es ſeyen Fürſten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten in was Würden, Statt oder Weſens die ſeyn, und allen Bürgermeiſtern, Schultheiſſen, Schöpffen, Hübnern, Richtern und Gerichts-Leuten, auch Unterthanen, wo Er oder ſein Stifft die haben oder gewinnen, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff und wollen daß ſie vorgemelten Reinharden Biſchoffen zu Worms, als ihren rechten ordentlichen Herrn in allen weltlichen Gerichten und Sachen die vorberührten Regalia, Lehen und Weltlichheit antreffend fürbeßhin ehrſamlich gehorſam und gewärtig ſeyn, ohn alles Widerſprechen doch uns und dem Heiligen Reich unſer Königlich Oberkeit und Gerechtigkeit hierinnen vorbehalten und daran unvergriffentlich und unſchädlich: Und gebieten darzu allen deß Reichs Unterthanen und männiglich, in was Würden Stats oder Weſens die ſeyn, daß ſie den vormelten unſern Fürſten und ſein Kirchen an dem ehegemelten Lehen, Gerichten, Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Handveſten und Gerechtigkeiten nit irren noch hindern, ſondern ſie der gerühlich gebrauchen, genieſſen und gäntzlich dabey bleiben laſſen, und hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und darzu ein Poen, nemlich hundert Marck löthiges Golds zu vermeyden, die ein ieder, ſo offt Er freventlich hierwider thät, uns halben unſer und des Reichs Cammer und den andern Theil dem berührten unſerm Fürſten Reinharden Biſchoffen zu Worms und ſeinen Nachkommen unabläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll, mit Urkund diß Brieffs, beſiegelt mit unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel: Geben in unſer und des H. Reichs Statt Conſtenz, am 11ten Tag des Monats Auguſti nach C. Hriſti Geburt, Fünffzehenhundert und im Siebenden unſer Reich des Römiſchen im Zwey und Zwantzigſten und des Hungariſchen im Achtzehenden Jahr.

P. Reg.

Vt.

Sanorndſr. mpr.

CLXXXII.

Ejusdem Confirmation aller Privilegien und Freyheiten des Hoch-Stiffts Worms, de Anno 1507.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertz-Hertzog zu Oſtereich, Hertzog zu Burgund, zu Lotterickh, zu Braband zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lucemburg und Geldern, Landgraff im Elſaß, Fürſt zu Schwaben, Pfaltzgräff zu Habſpurg und zu Henigau gefürſteter Graff zu Burgund, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Arthois, zu Holland, zu Seelandt, zu Pfirt, zu Kyburg, zu Namur, und zu Zupffen, Marggraff des Heyligen Römiſchen Reichs der Ennß, und zu Burgaw, Herr zu Frießland und auff der Windiſchen March zu Mecheln, zu Portenaw und zu Solms etc. bekennen offentlich mit dieſem Brieff und

und thun kund allermänniglich, wiewohl Wir aus angebohrner Güthe und Königlichen Mildigkeit allen und jeglichen unsern und des Reichs getreüen Unterthanen unser Königliche Mildigkeit mitzutheilen geneigt, jedoch seynt Wir billig mehr willig, unseren und des Reichs Fürsten, und besonder der, die mit willigen Diensten und Andacht in unser und des Reichs Gehorsam und trewen Herkommen und Belieben sind, Ehre und Nutz fürzuwenden. Wann nun der Ehrwürdig Reinhard Bischoff zu Wormbs, unser Fürst und lieber Andächtiger für uns kommen ist, und demüthiglich gebetten hatt, daß Wir Ihme sein und seiner Kirchen zu Wormbs Regalia, Lehen und Weltlicheit, auch den Pan über das Bluth-Gericht mit allen Ihren Ehren, Würden und Zierden, Herrschafften, Mannschafften und Rechten, darzu gehörig zu reichen und zu verleihen, auch alle sein, seines Stiffts, und Kirchen zu Wormbs Gnad, Freyheit, Brieff und Privilegien, die Ihme, seinen Vorfahreren, oder derselben Kirchen von unseren Vorfahren gegeben weren. Darzu sein Gerechtigkeit auff und in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an bieß zum Stein zu erneweren, confirmiren, und zu bestetten, gnädiglichen geruheten, des haben Wir angesehen solch sein demütig ziemblich Bitte, auch die annemen getrewen und nützliche Dienst, die sein Vordere und Er unsern Vorfahrern am Reich Römischen Kayseren und Königen uns und dem Heyligen Reich offt undt dick williglichen gethan haben, und Er hienfür ins künfftig Zeit wohl thun mag, und soll, und darumb mit wohlbedachten guthen Rath und rechten Wissen dem genannten Bischoff Reinharden alle sein und seiner Kirchen Regalia, Lehen und Weltlicheit mit allen Ehren, Würden, Zierden, Herrschafften, Mannschafften, Rechten undt Gerechtigkeiten darzu gehörend, auch den Pan über das Bluth zu richten, gnädiglichen gereicht und verliehen, reichen und verleihen Ihme die auch von Römischer Königlichen Macht, Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieß Brieffs, die nun hienfür von unß und dem Heyligen Reich in Lehens-Weise innzuhaben, nutzen, niessen, und zu gebrauchen, von allermänniglich unverhindert, Ihme auch, seinem Stifft, und Kirchen zu Wormbs, von den ehegenannten unseren Vorfahreren am Reich Römischen Kayseren und Königen gegeben sind, in allen und jeglichen Puncten, Clausulen, Articulen, Innhaltungen, Meinungen, und Begreiffungen, darzu Ihr alt guth Gewohnheit, die Sie redlich erworben und herbracht haben, zusambt sein und seines Stiffts Gerechtigkeit auff und in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an, und bieß zu dem Stein mit Flüßen, Jßwassern, Fischereyen, Auen, Werden, Büschen, Ufferen, Stäten, die jetzo seynt, oder hernach entstehen mögten, und den Fahre, und allen frembden Fischen, und Gesten, Wildfangen und Grundrüren, und allen anderen Gerechtigkeiten, wie Er und seine Vorderen die löblichen erworben, herbracht, und genossen haben, oder geniessen hetten mögen, ernewert, bestettigt, bekräfftigt, und confirmirt, erneweren, bestetten, bekräfftigen und confirmiren Ihme die auch von ehegemelter Röm. Königl. Macht, Vollkommenheit, wissentl. in Krafft dieß Brieffs, und gebiethen daruff allen und jeden seinen und des vorgenannten seines Stiffts Mannen, es seyen Fürsten, Graffen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, zu was Würden, Staat, oder Wesens die seyn, und allen Burgermeisteren, Schultheissen, Schöffen, Hübneren, Richteren und Gerichts-Leüthen, auch Unterthanen, wo Er oder sein Stiefft die haben oder gewinnen, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wollen, daß Sie vorgemelten Reinharden Bischoffen zu Wormbs, alß Ihrem Rechten ordentlichen Herrn in allen weltl. Gerichten und Sachen die vorberührten Regalia, Lehen und Weltlicheit antreffend, fürbaßhien Ehrsamblich gehorsam undt gewertig seyn, ohn alles Widersprechen, doch uns und dem Heyl. Reich unser Königlich Oberkeit und Gerechtigkeit hierinn vorbehalten, und daran unvergreiffentlich und unschädlich, und gebiethen darzu allen des Reichs Unterthanen und menniglich, in was Würden, Stats, oder Wesens die seynt, daß Sie dem vermelten unserm Fürsten und sein Kirchen, an den ehegemelten Lehen, Gerichten, Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Handvesten, und Gerechtigkeiten, nit irren noch hinderen, sondern Sie der geruhlich gebrauchen geniessen, und gäntzlich dabey beleiben lassen, und hiewider nit thun noch desjemandts andern zu thun gestatten, als lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwere Ungnad, und darzu ein Pön, nemblich hundert Marck löthiges Golts zu vermeiden, die ein jeder, so offt Er freventlich hiewider thete, uns halben unser und des Reichs Cammer, und den andern Theil dem berührten unserm Fürsten Reinharden Bischoffen zu Wormbs, und seinen Nachkommen unabläßig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Mit Urkund dieß Brieffs besiegelt mit unserm Königl. anhangenden Insiegel. Geben in unser und des Heyl. Reichs Statt Costentz am ailfften Tag des Monaths Augusti, nach Christi Gebührt funffzehen hundert und im siebenden, unser Reich des Röm. im zwey und zwantzigsten, und des Hungarischen im achtzehenden Jahren.

F. Reg.

P. S.

(L. S.) PF. Sternbendraff.

CLXXXIII.

CLXXXIII.

Kayſers Caroli V. Lehen-Brieff vor Bischoff Dietrichen zu Worms über ſeines Hoch-Stiffts Reichs-Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1554.

Wir Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Römischer Kayser bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich. Wiewohl wir aus angebohrner Güthe und Kayserlichen Mildigkeit allen und jglichen unseren und des Reichs Unterthanen und Getrewen unser Kayserliche Gnad und Mildigkeit mitzutheilen geneigt; so seynt wir doch billig mehr bewegt und willig denen und sonderlich unseren und des Reichs Fürsten, fürnemblich aber den Geistlichen, so sich jederzeit gegen uns und dem Heiligen Reich zu getrewer Gehorsam verhalten, und sich zu steter Dienstbarkeit anbieten, Gnad und Fürderung zu erzeigen, und derselben Ehr, Nutz und Gedeyen zu betrachten. Wann uns dann der Ehrwürdige Dieterich Bischoff zu Wormbs durch seinen vollmächtigten Anwald und Gewalttrager den Ehrsamen unsern Hoff-Rath und des Reichs Lieben Getrewen Hannß Wilhelm Rothafft demüthiglich fürbringen und zu erkennen geben lassen, wiewohl Er vor dieser Zeit wohlgeneigt und entschlossen gewest, Nachdem weyland der Ehrwürdige Henrich Administrator des Stiffts Wormbs, und Probst zu Ellwangen mit Todt abgangen, und Er durch ordentliche Wahl zu einem Bischoff zu Wormbs erwehlet, auch folgender durch Päbstliche Heyligen confirmiret und bestättet worden, also daß Ihme sein und seines Stiffts Regalien und Weltlichheiten von uns und dem Reich zu empfahen gebühret, uns als Römischen Kayser umb solche sein und seines Stiffts Regalien und Lehen unterthänigklichen anzusuchen, und von uns und dem Reich versöhnlich zu empfangen, So were Er doch bieß hieher aus vielfältigem hochwichtigen Ehaften zum theil Leibs-Blödigkeit halben, auch das Ihme bey diesen geschwinden und gefährlichen Zeiten sich aus seinem Stiefft zu thun, und zu uns an unserm Kayserlichen Hoff zu verfügen, gantz beschwehrlich und sorglich, demselben nachzusetzen, wie Er sich dann als einen gehorsamen Fürsten des Reichs zu thun schuldig erkennt und verhindert worden. Und uns daruff unterthäniglich angeruffen und gebetten, daß wir Ihme sein und seines Stiffts und Kirchen zu Wormbs Regalien, Lehen und Weltlicheit, auch den Bann über das Bluth zu richten, mit allen Ihren Ehren, Würden, Zierden, Herrschafft- und Mannschafften und Rechten darzu gehörig, zu Lehen zu reichen und zu verleyhen, auch alle sein und seines Stiffts und Kirchen zu Wormbs Gnad, Freyheit, Brieff, Privilegien, Handvesten, alt guth Herkommen, Gebrauch und Gewohnheit, die seinen Vorfahreren, oder derselben Stiefft und Kirchen von unseren Vorfahreren am Reiche Römischen Kayseren und Königen löblicher Gedächtnus, und uns gegeben weren, und sie redlich erworben und herbracht hetten, darzu auch sein Gerechtigkeit uff und in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an bieß zum Stein, und sonderlich das Privilegium, wider der Juden Wucher, so wir gemelt weyland Henrichen Administratorn des Stiffts Wormbs für sich und seine nachkommene Bischoffe zu Wormbs, in nechstverschienenem acht und viertzigsten Jahr der geringern Zahl gnädiglich gegeben, sambt dem Hoffgericht, wie seine Vorfahrere Bischoffe zu Wormbs solches bießhero zu besetzen gehabt, zu erneweren, zu confirmiren und zu bestetten gnädiglich geruhet; Des haben wir angesehen solch sein demüthig ziemlich Bitte, auch die annehme, getrewe und nutzliche Dienste, die seine Vorfahren Bischoffe zu Wormbs unseren Vorfahren am Reich, uns und dem Heyligen Reich offt und dick williglich gethan haben, und Er sich zu thun gehorsamblich erbieth, auch wohl thun soll und mag, und darumb mit wohlbedachtem Muth, guthem Rath und rechtem Wissen, dem ehegenannten unserm Fürsten Dieterichen Bischoffen zu Wormbs alle sein und seiner Kirchen und Stiffts Wormbs Regalien, Lehen und Weltlicheit mit allen Ehren, Würden, Zierden, Herrlichkeiten, Mannschafften, Rechten und Gerechtigkeiten darzu gehörend, auch den Bann über das Bluth zu richten, zu Lehen gnädiglich gereicht und verliehen, Ihme auch alle jgliche sein und seines Stiffts und Kirchen Wormbs Gnad, Freyheit, Brieff, Privilegien und Handvesten, die seinen Vorfahrern oder derselben Stifft und Kirchen von unseren Vorfahreren am Reich, und uns gegeben worden, und insonderheit obgemelt Privilegium und Freyheit wider der Juden Wucher in allen und jeglichen Ihren Wortten, Puncten und Clausulen, Innhaltungen, Meinungen, und Begreiffungen, in aller massen, ob die alle von Wortt hierinnen geschrieben undt begriffen wären, darzu Ihr alt guth Herkommen, Gebrauch und Gewohnheit, die sie redlich erworben, und herbracht haben, zusambt sein und seines Stiffts Gerechtigkeit uff und in dem Rhein von der Roxheimer Rinden an, bieß an den Stein, mit Flüssen, Uffwassern, Fischereyen, Auen, Wörten, Büschen, Uffern, Saten, die jetzo seynt, oder herna-

cher entstehen mögten, dem für und allen frembden Fischen und Gesten, Wildfängen, und Grundrüren, und allen anderen Gerechtigkeiten, wie Er und seine Vorderen die löblich erworben, herbracht, und genossen haben, oder geniessen hetten mögen; Deßgleichen auch das Hoffgericht, wie oblaut, erneuert, confirmiret, und bestettet, reichen und leyhen Jhme auch solch obgemelte Regalien und Weltlicheit, erneweren und confirmiren Jhme gedachte seine Freyheiten, Privilegien, und Gerechtigkeit, alles von Römischer Kayserlichen Macht, Vollkommenheit hiemit wissentlich in Krafft dieß Briefs, was Wir Jhme daran von Billigkeit und Rechtswegen, und aus Gnaden zu reichen, zu leihen, zu erneweren, zu confirmiren, und zu bestetten haben sollen und mögen, die nun hienfüran von uns und dem Heyligen Reich in Lehensweiß innzuhaben, sich derselben und gemelten Freyheiten, privilegien, und Gerechtigkeiten, wie obstehet, zu nutzen, zu niessen, und zu gebrauchen, von allermänniglich ohnverhindert, doch uns und dem Heyligen Reich an unser Obrigkeit und sonst männiglichen an seinen Recht- und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Und gebiethen daruff allen und jeglichen seinen und des vorgenannten seines Stiffts Mannen und Lehen-Leüthen, es seyen Fürsten, Graffen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, in was Würden, Stand, oder Wesen die seyen und allen Burgermeistern, Schultheissen, Schöffen, Hubarn, Richteren und Gerichts-Leüthen, auch Unterthanen, wo Er oder sein Stiefft die haben, oder gewinnen, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff, und wollen, daß Sie vorgemelten Dieterichen Bischoffen zu Wormbs als Jhrem rechten Herrn, in allen weltlichen Gerichten und Sachen, die vorberührten Regalien, Lehen und Weltlicheit antreffend, fürbashien gehorsam und gewärtig seyen, ohne alles Widersprechen und sonst allen unseren und des Reichs Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyn, ernstlich und wollen, daß Sie den vorgemelten unsern Fürsten Bischoff Dieterichen und sein Stiefft und Kirchen an den obgemelten Regalien, Weltlicheit, Gnaden, Freyheiten, privilegien, Handvesten und Gerechtigkeiten, insonderheit aber der gedachten Freyheit wider der Juden Wucher nit irren noch hinderen, sondern sie Dero gerühelichen gebrauchen, geniessen, und gäntzlich dabey bleiben lassen, und hierwider nit thun, noch daß jemand andern zu thun gestatten, als lieb einem jedem seye, unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu ein Pön, nemblich hundert Marck löthigs Golts zu vermeiden, die ein jeder, so offt Er freventlich hierwider thäte, uns halb zu unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil dem berührten unserm Fürsten Bischoff Dieterichen und seinen Nachkommen ohnablößlich zu bezahlen verfallen seyn soll; Wir wollen auch, wa etwas wider obgemelt unser gegebene Freyheiten, und insonderheit die jenige der Juden Wucher belangend, über kurtz oder lang, wann jemand von unß oder unseren Nachkommen am Reich aufgebracht oder erlangt, oder von unß durch Ohnwissenheit gegeben oder gegönnt wurde, daß doch solches alles solcher Freyheit unabbrüchlich und unschädlich, auch Krafftloß, unbündig, und gäntzlich von Unwürden seyn soll, so Wir auch also in Krafft dieß Briefs ietzt alßdann, und dann alß ietzt derogiren, cassiren, und uffheben, von obgemelten unser Römischen Kayserlichen Macht, Vollkommenheit wissentlichen in Krafft dieß Briefs; der genannt unser Fürst Bischoff Dieterich zu Wormbs hatt uns daruff durch ehegemelten seinen vollmächtigten Anwaldt gewohntlich Gelübd und Ayd thun lassen, und als einem Römischen Kayser, und unseren Nachkommen am Reich, von solcher Regalien, Lehen und Weltlicheit wegen, getrew, gehorsam, und gewärtig zu seyn, zu dienen, und zu thun, alsdann ein geistlicher Fürst einem Römischen Kayser als seinem rechten Herrn von Rechtswegen zu thun schuldig ist, und sich gebührt, getreülich und ohne Gefehrde, mit Urkund dieß Briefs, besiegelt mit unserm Kayserlichen anhangendem Jnsiegel. Geben in unserer Statt Brüssel in Braband am fünff und zwantzigsten Tag des Monaths May nach Christi unsers lieben HErrn Gebuhrt fünffzehen hundert und im vier und funfftzigsten, unsers Kayserthumbs im vier und dreyßigsten und unserer Reiche im neun und dreyßigsten Jahren.

CAROLUS.

S. Aperdenat.
v. Feld.

Ad Mandatum Cæs. & Catholicæ Maj. propr.
(L.S.)
P. Sinzing.

CLXXXIV.

Kayserl Rudolphi II. Decretum, worinn Churfürst Friedrichen dem III. zu Pfaltz anbefohlen worden, dem Bischoff zu Worms das Stifft Neuhausen zu restituiren, de Anno 1578.

VOn der Röm. Kayserl. Maj. unserm allergnädigsten Herrn, dem Herrn Churf. und Pfaltzgr. am Rhein, gnäd. anzuzeigen, nachdem Jhr. Kayserliche Majestät von dem Herrn Bischoffen

schoffen zu Wormbs für sich, auch an statt und von wegen der beyden Stiffter zu Neuhausen und Zinßheimb, und dann solchen Stifftern angehörige Personen, und dannen weiter Herrn Philippsen Marggraffen zu Baden, allerley Klag-Sachen halber, die Religion und Einziehung Stifft und Güter, auch vielerley gewalthätige Eingriff, andere Veränderungen, und geübte Handlungen betreffend, auf diesem währenden Reichs-Tag abermahls fürkommen, haben Jhr. Kayserl. Majestät nicht unterlassen können, in Bedenckung der Hochwichtigkeit der Sachen, solche Beschwerden an die anwesende Chur-Fürsten und Stände, auch der abwesenden Räthe, Gesandten und Bottschafften in Gnaden gelangen zu lassen, und Dero räthlich Gutachten, was Jhr. Kayserl. Majestät und die Stände befinden, daß solche Eingriff und Neuerung an ihnen selbs notori, durch Jhr. Churfürstl. Gnaden in der Geschicht nicht widersprochen, sondern also Land-kündig, daß sie ferners Ausführens nicht bedörffig, daß auch alles, so zu Beschirmung Sr. Churfürstl. Gnaden Vorhabens, zhiebevor bey Jhr. Kayserl. Majestät so schrifftlich so mündlich vorgewandt, zu keinen solchen thätlichen Vornehmen gnugsam, sondern vielmehr zu fernerer Ausführung in petitorio und also zu ordentlichen Austrag des Rechtens gehörig, und daß diß Orths Jhr. Kayß. Maj. die Turbir- und Veränderung in Jhrer üblich hergebrachten Religion, Entsetzung, Privirung, Verwüstung und Spoliruug der Stifft-Kirchen und derselben Gezierd, gemein und sonderbaren Dorffschafften und eygnen Gütern, mit Verstrickung und Abtrennung ungewöhnlicher Renunciation und Capitulation billicher geklagt, und darauf die Restitution, vermög der Rechten, auch des heylsamen Religions-Friedens gesucht würde, und sich dann auch die klagende Partheyen umb alle Zuspruch und Forderung, welche Jhr. Churfl. Gnad. an sie sampt und sonderlich befugt zu seyn vermeinen, zu ordentlichen Rechten und gebührenden Austrag erbieten, auch Jhr. Kayß. Maj. Jhr. Churfürstl. Gnaden hiebevor durch ernstliches Schreiben auferlegt und befohlen, daß Sr. Churfürstliche Gnaden den Herrn Bischoffen zu Wormbs, als einem Fürsten und Mitglied des Heyl. Röm. Reichs, desgleichen die angeregte Capitul beyder Stifft zu Neuhauß und Zinßheimb, auch andern mehr dergleichen Beschwerden, Kirchen, Pfarrer und Personen, unerfolgten Rechtens, weder in geistlichen noch weltlichen Sachen, eygens Gewalts mit nichten beschwert, sondern Seiner Churfürstlichen Gnaden und sie der lautern klaren heylsamen Constitution des Religion- und Prophan-Friedens gemäß, bey der Religion, Glauben, Kirchen-Gebrauch, und ihren Haab und Gütern, liegend und fahrend, Obrigkeit und Gerechtigkeit, Renthen, Zinssen, Zehenden und Gütern unbeschwert bleiben, und sie dero ruhiglich gebrauchen und geniessen lassen, auch mit der That, oder sonsten in Unguten gegen derselben nichts vornehmen, was auch dem zuwider, abermahls eygenes Gewalts vorgenommen und angesetzt worden seyn möchte, wieder abschaffen, die gefangene und verstrickte geist- und weltliche Personen ledig geben lassen, und ihrer Verstrickung bemüßigen, und alles in vorigen Stand setzen solte, und was Se. Churfürstl. Gnaden zu hochgedachten Bischoffen zu Wormbs, oder den andern zusprechen oder zu suchen, dasselb vermög des H. Reichs-Ordnung, Capitulation und Abschied, sonderlich nach Ausweisung offtgedachten Religion- und Prophan-Friedens, durch eigentliche Austrag und Mittel des Rechtens und anderer Gestalt nicht suchen wolte; So hätten Jhr. Kayserliche Majestät sich gnädigst wohl versehen, es würde Jhr. Churfürstl. Gnaden solchen nachkommen, und Jhr. Kayserlichen Majestät Befehl also parirt haben, dieweil aber solches wider Jhr. Kayserl. Majestät gäntzlich Versehen, nicht beschehen, sondern Jhr. Churfürstl. Gnaden auf deren thätlichen Vorhaben verharret, und aber Jhr. Kayserl. Majestät auch auf Jhr der Stände Gutachten, solches länger zu gedulden, nicht gemeint, so seye nochmahls Jhr. Kayserl. Maj. gnäd. und ernstlicher Befehl, in Krafft voriger Jhr. Kayserl. Majestät Schreiben die vollkommene und würckliche Restitution zu thun, den Partheyen der erlittenen Schäden gebührenden Abtrag zu thun, und sonst alles was vor und nach Jhr. Kayserl. Maj. ausgegangenen Befehls-Schrifften mit der That in Neuerung vorgangen, abzutragen. Wie dann Jhr. Kayserliche Majestät alle ungebührliche Renunciation und Vorzug, wie dieselbige insgemein, und insonderheit von den klagenden Personen erzwungen, hiemit aus Kayserlicher Macht aufheben, vernichten und cassiren, und sie die Klagende davon gäntzlich absolviren und entbinden, Jhr. Churfürstl. Gnaden hiermit ernstlich aufflegen und befehlen, solchem allen also gehorsamlich nachzukommen und zu geleben, und sich hierinnen allenthalben also zu erzeigen, daß Jhr. Kayserl. Majestät zu fernern Einsehen, und derentwegen, so in des Reichs-Ordnung und Constitution, auch in dem Prophan- und Religion-Frieden verordnet, nicht verursacht werden.

Nachdem diese Copey in der Kayserlichen Hoff-Reichs-Cantzley-Registratur, von Wort zu Wort, gleichlautend befunden, so bezeuge ich unten benanter der Römischen Kayserlichen Majestät Registrator deroselben Hof-Reichs-Cantzley,

ley, solches auf empfangenen Befehl, mit dieser meiner eygnen Hand Unterschrifft und fürgedruckten Pittschafft. Actum Regenspurg den zehenden Octobr. ein tausend fünff hundert und sechs und siebentzig.

(L. S.) St. Graf.

CXXXV.

Ejusdem Confirmation des von Kayser Ferdinando I. dem Hoch-Stifft Worms wegen der Leibeigenen Leut An. 1559. ertheilten Privilegii, de Anno 1597.

WIr Rudolff der Ander von GOttes Gnaden erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dallmatien, Croatien und Schlavonien König, Ertz-Hertzog zu Oestereich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heyl. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graff zu Haspsparg zu Thyrol, zu Pfurt, zu Kiburg und zu Görtz etc. Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Marckh zu Portenau und zu Salins etc. Bekennen offentl. mit diesem Brieff und thun kund allermenniglich, daß uns der Ehrwürdig Philipps erwöhlter und bestättigter Bischoff zu Wormbs unser Fürst und lieber Ahndächtiger, durch seinen Gesandten einen Freyheit-Brieff, von weylandt dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Ferdinand Römischen Kayser, unserm geliebten Herrn und Anherrn Hochlöbl. Gedechtnus ausgangen und Jme und seinem Stifft und Wildtfang und Leibaigen Leut halben, so sich under Jhme und in seinem Stifft niederzuthun begehren, miltiglich mitgetheilt, gehorsamlich fürbringen lassen, welcher von Wortt zu Wortten hernach geschrieben stehet und also lautet:

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien König, Infant in Hispanien, Ertz-Hertzog zu Oestereich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Graff zu Tyroll etc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff und thun kund allermenig, daß uns der Ehrwürdig Dietrich Bischoff zu Wormbs unser Fürst und Lieber Ahndächtiger underthäniglich zu erkennen geben, welchergestalten sich bißhero offtermahls zugetragen, daß der Leibeigen Leuth halben, so sich je zu Zeiten aus andern Herrschafften, denen sie mit Dienstbahrkeit verwand in des Stiffts Obrigkeith und Gebieth niedergethan allerhand Zwispalt und Unrichtigkeith erfolgt, und künfftiglich noch weiter erfolgen mögen, und uns darauf demüthiglich angeruffen und gebeten, daß wir gedachtem seinem Stifft zu Uffnemmen und Gutem, und zu Verhütung dergleichen Zwispalts und Unrichtigkeit, Jhnen wider die Leibaigene Leuth mit unserer Kayserl. Freyheit Jhnen wider die Leib zu fürsehen genediglich geruheten, daß haben wir angesehen solch sein demüthig zümblich Bitt, und darum gedachtem Stifft zu Uffnemmen und Gutem und zu Verhütung Zwispalts und Unrechts, und aus andern mehr beweglichen Uhrsachen mit wohlbedachtem Muth gutem Rath und rechter Wissen obgemeltem Bischoffen zu Wormbs und seinen Nachkommen diese besondere Genadt und Freyheit gegeben, thun und geben Jhnen die auch hiemit von Römischer Kays. Maj. Macht Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Briefs, also, daß nuhn fürbaß hin gemelter Bischoff und seine Nachkommen und derselben Dhomb-Stifft St. Ciriaci Neuerhausen und andere angehörige Stifft nit verbunden oder schuldig seyn sollen, in Jr Gebieth, Flecken, Dörffer, oder Aigenthumb aigen Leuth, so für Wiltfäng gehalten zu Hindersässen und Underthanen anzunehmen sie seyen dan zuvor aller Leibaigenschafft, Dienstbahrkeit und Nachfolg damit sie andern Herrschafften und Obrigkeiten verhafft erledigt gemüßigt, und so viel sie dieselben binden möcht erlassen.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prælaten, Graven, Freyherrn, Ritters, Knechten, Hauptleuth, Land-Vögten, Vitzdommen, Vögten, Pfleger, Verwesern, Amptleuth, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Reichs Underthanen und Getreuen, in was Würden, Standt oder Wesen die seyen ernstlich und festiglich mit diesem Brieff und wollen, daß sie gedachten Bischoffen zu Wormbs seinen Nachkommen und derselben Dhomb-Stifft St. Ciriaci zu Neuerhausen und andere angehörige Stifft ahn dieser unserer Kayserlichen Genadt und Freyheit nit hindern noch irren, sondern Sie dabey gerühriglich bleiben lassen, derselben geniessen und gebrauchen lassen, und hierwider nichts thun, noch jemands andern zu thun gestatten, in keine Weiß, als lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwehre Ungenadt und Straff zu vermeiden das meinen wir ernstlich, mit Uhrkund dieß Brieffs bestettigt mit unserm Kayserlichen anhangenden Insiegell. Geben in unser und des Reichs Stadt Augspurg, den zwölfften Tag des Monats Julii nach Christi unsers

unsers lieben HErrn Geburth funffzehen hundert und in neun und fünffzigsten, unserer Reiche des Römischen im neun und zwantzigsten, und der andern im drey und dreyßigsten Jahren.

UNd uns darauf demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir Jhme und seinen Nachkommen solchen obeingeleibten Freyheits-Brieff in allem seinem Inhalt jetz als regierender Römischer Kayser wiederumb zu erneuren, zu confirmiren und zu bestetten (Inmassen verschienener Jahren weylandt unser geliebter Herr und Vatter Kayser Maximilian; Gottseeligsten Angedenckens seinen Vorfahren auch gethan hette) genediglich geruheten, daß haben wir angesehen solch sein demüthig ziemlich Bitt, und darumb mit wohlbedachtem Muth gutem Rath und rechter Wissen gedachtem Bischoffen zu Wormbs, obgeschrieben Kayserlichen Freyheits-Brieff in allen seinen Wortten, Puncten, Clausuln, Articuln, Inhaltung, Meinung und Begreiffungen genediglich erneueret, confirmirt und bestettet, erneueren, confirmiren und bestetten denselben auch von Römischer Kayserlicher Mayestätt hiemit wissentlich in Krafft dieses Briefs, was wir Jhme von Rechts und Billigkeit wegen daran zu confirmiren und bestetten haben, und meinen, setzen und wollen, daß solcher Kayserlicher Brieff mit allem seinem Innhalt als obstehet, gantz cräfftig und mächtig, und gedachter Bischoffe zu Wormbs und seine Nachkommen, und derselben Dhomb-Stifft St. Ciriaci zu Neuerhausen und andere angehörige Stifft sich dessen würcklich freuen, gebrauchen und geniessen mögen und sollen.

Und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlich und weltlichen Prælaten, Graven, Freyherrn, Herrn, Rittersknechten, Landshauptleuth, Landt-Vögten, Hauptleuth, Vitzdomen, Vögten, Pflägern, Verwåsern, Amptleuth, Schultheiß, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sönst allen andern unsern und des Heyl. Reichs Underthanen und Getreuen, in was Würden, Standt oder Wesen die seyen ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff, und wollen, daß Sie ermelten Bischoffen zu Wormbs seinen Nachkommen und derselben Dhomb-Stifft St. Ciriaci zu Neuerhausen und andere angehörige Stifft bey obbegriffener Begnadigung und Freyheit, auch dieß unser Kayserl. Confirmation und Bestettigung nit hindern noch irren, sondern sie gentzlich dabey bleiben, deren gerühiriglich gebrauchen und geniessen lassen und hierwider nit thun, noch daß jemand andern zu thun gestatten in keine Weiß, als lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwere Ungenadt und Straff, und dazu ein Pön nemblich viertzig Marck löthiges Golts zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thäte, uns halb in unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theil offt gedachtem Bischoffen zu Wormbs unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn soll, mit Uhrkundt dieß Brieffs besiegelt mit unserm Kayserl. anhangenden Insiegel. Geben auff unserm Königlichen Schloß zu Prag den 14. Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth fünffzehen hundert und im sieben und neuntzigsten unserer Reiche des Römischen im zwey und zwantzigsten, des Hungarischen im fünff und zwantzigsten und des Böheimischen auch im zwey und zwantzigsten Jahren.

Rudolff ꝛc.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Maj. propr.

An. Hannivvalt.

CLXXXVI.

Kayserl Matthiæ Confirmation des von dem Röm. König Richardo dem Hoch-Stifft Worms Anno 1269. ertheilten und von dem Röm. Könige Sigismundo im Jahr 1415. bestätigten Privilegii wegen des von dem Magistrat zu Worms geforderten Ungelds, de Anno 1613.

MAthias Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabandiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Lucemburgiæ ac superioris & inferioris Silesiæ, Wirtembergæ & Teckæ, princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius, Alsatiæ Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ ac superioris & inferioris Lusatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, portus Naonis & Salinarum &c. ad perpetuam rei memoriam agnoscimus & notum facimus Tenore præsentium universis.

Quod cum Nobis demisse supplicari curarit Venerabilis Guilhelmus Episcopus Wormatiensis princeps devotus Nobis dilectus, ut sibi de benignitatis nostræ Cæsareæ Clementia, infra insertum privilegii & Confirmationis Diploma de verbo ad verbum approbare, ratificare, innovare, de novo concedere & confirmare dignaremur. Cujus quidem privilegii tenor sequitur & est talis:

Sigis-

SigismundusDei gratia RomanorumRex ſemper Auguſtus ac Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex, ad futuram Rei memoriam. Etſi Regalis Celſitudinis benigna Clementia Univerſorum ſaluti teneatur intendere, ad illa tamen præcipue exſpeciali inclinatione favoris meditari conſuevit, quæ Eccleſiaſticorum principum & prælatorum, horum præſertim, quos intemerata fidei firma conſtantia claro Teſtimonio recommendant, commodum reſpiciunt & honorem: Sane per Venerabilem Joannem Epiſcopum Wormatienſem principem & devotum noſtrum dilectum, nobis oblata petitio continebat, quatenus ſibi infra ſcriptam Litteram ſive privilegium prout jacet de verbo ad Verbum, ratificare, innovare, de novo concedere, & confirmare dignaremur. Cujus quidem privilegii Tenor de verbo ad Verbum ſequitur & eſt talis.

RIchardus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis Imperii Romani fidelibus præſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Cum pridem per Conſules Civitatis Wormatienſis, dilectos fideles noſtros in ipſa Civitate quædam exactio ſive Angaria Ungeldt appellata vulgariter, inſtituta de facto fuiſſet, quæ non in leve tam Eccleſiaſticarum quam Sæcularium perſonarum, Incolarum & etiam Advenarum diſpendium per diminutionem Menſuræ Vini, frumenti & aliorum Victualium vergere videbatur; Noſſe volumus Univerſos, quod prænotati Conſules in generali colloquio per nos celebrato Wormatiæ in noſtra & Venerabilium Moguntinenſis & Trevirenſis Archi-Epiſcoporum, Wormatienſis & Spirenſis Epiſcoporum dilectorum principum noſtrorum ac aliorum multorum Comitum & Magnatum & fidelium noſtrorum præſentia conſtituti, ſub præſtiti juramenti religione pro Reipublicæ bono & generali pace ſolenniter ſponderunt ab omni decreto exactionis hujusmodi vel Angariæ Receptione & extorſione ceſſare, uſum ejusdem Angariæ vel abuſum potius abjurantes. In cujus rei Teſtimonium præſens ſcriptum, ſigillo noſtro Regio juſſimus communiri. Datum Wormatiæ Viceſima die Aprilis, Indictione duodecima, Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo Nono. Regni vero noſtri Anno duodecimo.

NOs igitur attendentes puræ devotionis Conſtantiam, eximiæ Sinceritatis affectum & fidelium obſequiorum promptitudinem, quibus ſupradictus Joannes Epiſcopus in Conſpectu noſtro Regio claruit, & eo magis clarere poterit in futurum, quanto majoribus ſe palpitat præventum muneribus gratiarum: animo deliberato non per Errorem aut improvide ſed ſano principum, Comitum, Baronum, Nobilium & fidelium noſtrorum accedente Conſilio & ex certa noſtra ſcientia eidem Joanni Epiſcopo & ejus Succeſſoribus ac Eccleſiæ Wormatienſi ſupra inſertum privilegium ac omnia & ſingula in ipſo de verbo ad verbum contenta approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus, & Auctoritate Romana Regia, ac de plenitudine Romanæ Regiæ poteſtatis gratioſius confirmamus. Decernentes & hoc regio perpetuo ſtatuentes edicto quod omnia & ſingula privilegia & Litteræ, quæ Cives & Incolæ Civitatis Wormatienſis forſitan a quibuscunque Romanorum Imperatoribus & Regibus, prædeceſſoribus noſtris præfatis aut quibuscunque aliis impetravere, ſeu quas & quæ futuris temporibus eosdem impetrare & obtinere a Celſitudine noſtra vel noſtris Succeſſoribus contigerit, adverſus & contra præſcriptum privilegium & ejus effectum præfatis Joanni Epiſcopo & ejus Succeſſoribus confirmatum, innovatum & de novo conceſſum, ſub quacunque forma Verborum, irrita, inania & invalida, irritæ & inanes & invalidæ ſint, & eſſe debent nullius penitus roboris vel momenti. Mandamus igitur Univerſis & ſingulis principibus Eccleſiaſticis & ſæcularibus Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Officialibus, cæterisque noſtris & Imperii ſubditis & præſertim pro-Conſulibus, Conſulibus, civibus & Incolis Civitatis Wormatienſis, noſtris & Imperii ſacri fidelibus, dilectis, ne præfatum Joannem Epiſcopum vel ejus Succeſſores & ipſam Eccleſiam Wormatienſem in ſupra inſerta Littera ſive privilegio ejusque Tenore & effectu quocunque quæſito colore vel Occaſione impediant, moleſtent, aut perturbent, ſeu per quempiam cujuscunque etiam Status, gradus, Ordinis vel Conditionis exiſtant, moleſtari, impediri aut perturbari procurent; ſed præfatum Joannem Epiſcopum, ejusque Succeſſores præſcripta littera ſive privilegio juxta ipſius tenorem & effectum perpetuis temporibus uti, frui & gaudere permittant, neque etiam ſine ſpeciali Conſenſu, Licentia ſeu voluntate dicti Joannis Epiſcopi vel ſucceſſorum ſuorum aliquas Exactiones vel Angarias in prædicta Civitate Wormatienſi inſtituant vel imponant, ſub noſtræ indignationis & quinquaginta marcarum auri puriſſimi pœna, quam ab eo, qui auſu temerario contravenire præſumpſerit, totiens quotiens contrafactum fuerit, exigi earumque medietatem imperiali ærario noſtro ſive fiſco reſiduam vero partem ſupradictis Epiſcopo vel ſuis Succeſſoribus & Eccleſiæ Wormatienſi irremiſſibiliter volumus applicari. Præſentium ſub noſtræ Majeſtatis Sigilli appenſione Teſtimonio Litterarum. Datum Conſtantiæ Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo quinto decimo, quarta decima die Aprilis. Regnorum noſtrorum Anno Hungariæ &c. Vigeſimo nono Romanorum quinto.

NOs ſane benigne conſideratis fidelibus obſequiis per memoratum Guilhelmum Epiſcopum Nobis noſtrisque in Imperio prædeceſſoribus & Sacro Romano Imperio conſtanter præſtitis, quæque deinceps etiam non minus naviter præſtare poterit atque debebit, humilibus iſtiusmodi precibus clementes annuendum duximus, uti vigore præſentium annuimus, ac proinde ex certa ſcientia, animo bene deliberato non per errorem aut improvide, ſed ſano principum, Comitum, Baronum, Nobilium & fidelium noſtrorum accedente Conſilio, eidem Guilhelmo Epiſcopo & ejus Succeſſoribus ac Eccleſiæ Wormatienſi ſupra inſertum Privilegium ejusque Confirmationem, omnia & ſingula in illis contenta approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus & Authoritate Imperiali gratioſe confirmamus; Decernentes, & hoc Cæſareo ſtatuentes edicto, quod omnia & ſingula privilegia & Litteræ quas & quæ Cives & Incolæ Civitatis Wormatienſis forſitan a quibuscunque Romanorum Imperatoribus & Regibus prædeceſſoribus noſtris, aut quibuscunque aliis impetravere, ſeu quas & quæ futuris temporibus eosdem impetrare & obtinere a Nobis vel noſtris in Imperio Succeſſoribus contigerit, adverſus & contra præſcriptum privilegium & ejus effectum irrita, inania & invalida, irritæ, inanes & invalidæ ſint & eſſe debeant, nullius penitus roboris, vel momenti: Mandamus igitur Univerſis & ſingulis principibus Eccleſiaſticis & Sæcularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Officialibus, cæterisque noſtris & Imperii ſubditis & præſertim Proconſulibus, Conſulibus, civibus & Incolis Civitatis Wormatienſis noſtris & Imperii Sacri fidelibus dilectis, ne præfatum Guilhelmum Epiſcopum vel ejus Succeſſores & ipſam Eccleſiam Wormatienſem in ſupra inſerta Littera ſive privilegio, ejusque tenore & effectu, quocunque quæſito colore vel Occaſione impediant, moleſtent aut perturbent, ſeu per quempiam cujuscunque etiam ſtatus, gradus, Ordinis vel Conditionis exiſtant, moleſtari, impediri aut perturbari procurent, ſed prædictum Guilhelmum Epiſcopum ejusque Succeſſores præſcripta Litera ſive Privilegio juxta ipſius tenorem & effectum perpetuis temporibus uti, frui & gaudere permittant, neque etiam ſine ſpeciali Conſenſu, Licentia, ſeu Voluntate dicti Guilhelmi Epiſcopi vel Succeſſorum ſuorum aliquas Exactiones ſive Angarias in prædicta Civitate Wormatienſi inſtituant vel imponant, ſub noſtræ indignationis & quinquaginta Marcarum Auri puriſſimi pœna, quam ab eo, qui auſu temerario contravenire præſumpſerit, totiens, quotiens contrafactum fuerit exigi, earumque medietatem Imperiali ærario noſtro ſive fiſco, reſiduam vero partem ſupradictis Epiſcopo vel ſuis Succeſſoribus & Eccleſiæ Wormatienſi irremiſſibiliter volumus applicari. Præſentium ſub noſtræ Majeſtatis Sigilli appenſione, Teſtimonio Litterarum. Datum in Civitate noſtra Imperiali Ratisbonæ Die decima ſexta Menſis Octobris Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo decimo Tertio Regnorum noſtrorum Romani ſecundo, Hungarici quinto & Bohemici tertio.

MATHIAS.

Vt. S. L. von Ulm mpr.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſar. Majeſtatis proprium.

Jo. Baruitius

CLXXXVII.

Kayſers Ferdinandi II. Protectorium vor das Collegiat-Stifft zu St. Martin zu Worms, de Anno 1629.

WIr Ferdinand der ander von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärnden, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heyligen Römiſchen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfürtz, zu Kyburg und zu Görtz etc. Landtgraff im Elſaß, Herr uff der Windiſchmarck zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brieff, und thun kundt allermenniglich, daß unß die Ehrſame unſere liebe Andächtige R. Dechandt und Capitul unſers Kayſerlichen Stiffts zu St. Martin in Wormbs einen von weylandt unſern Hochgeehrten Vorfahrern Kayſer Ottone gegebenen Do-

nation, und dann auch von Kayser Carl dem fünfften beyden Christmildester Gedächtnus Ihnen ertheilten Schutz-Brieff über vorgedachtes Stifft St. Martin in Wormbs in beglaubter Form vorbringen lassen, wie dieselbe von Worth zu Worth hernach geschrieben stehen und also lauten:

IN nomine sanctissimæ & Individuæ Trinitatis. Otto divina favente Clementia Romanorum Imperator Augustus, omnium fidelium nostrorum tam præsentium quam futurorum piæ petitioni manifestum sit, qualiter Nos ob petitionem & votum fidelis nostri Hildebaldi Wormatiensis Ecclesiæ Episcopi, & frequens ac devotum servitium, quod nostro honori sæpius exhibuit, & interventum Charissimi Patris nostri Papæ Gregorii ad Ecclesiam sancti Martini intra muros Wormatiæ constructam dedimus quandam nostræ proprietatis Ecclesiam in Villa Bochbarda nominata infra nostram regiam Curtim sitam, & in honorem Principis Apostolorum & sancti Johannis Baptistæ consecratam cum cunctis Capellis sibi subditis, & cum omni decima illuc terminata & ad eam aspiciente, omnibusque utensilibus aliis ad eam rite pertinentibus, eandemque Ecclesiam una cum appenditiis suis cunctis in memoriam nostri nominis & animarum parentum nostrorum, avi nostri, videlicet Ottonis & ejus æquivoci Genitoris nostri, nostræque Genitricis Imperiali Dignitate sublimatorum, a jure nostro in proprium jus superius jam scriptæ Wormatiensis Ecclesiæ perpetualiter ibi tenendam tradidimus &c. Et ut hæc nostra Donatio præsenti ac futuro tempore stabilis & inconvulsa permaneat, hanc nostræ præceptionis auctoritatem inde conscriptam signo nostro jussimus insigniri, manuque nostra, ut infra videtur, corroborari. Si quis autem hanc alienare aut infringere præsumat, iram Omnipotentis Dei æternaliter incurrat, & Princeps Apostolorum & Beatus Martinus trium mortuorum suscitator magnificus cum omni Multitudine cœlesti aditum regni cœlestis ei claudat.

Signum Ottonis Imperatoris (Locus Signi.) Romanorum Augusti.

Hildebaldus Episcopus & Cancellarius Vice Willigisi Archi-Capellani recognovi, data Idus septemb. Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo quadringentesimo XCI. Indictione sexta, anno autem tertii Ottonis Regnantis IX, Imperii autem sui primo, actum Romæ feliciter &c.

WIr Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Brieff daß wir gütlich angesehen und betracht haben den löbl. Gottesdienst, so die Ehrsamen unser liebe andächtige Dechandt, Capitel und andere Priesterschafft des Kayserl. Stiffts zu St. Martin in Wormbs mit Singen und Lesen fleißig vollbringen, und darumen aus denselben und andern beweglichen Ursachen, und damit sie solchen Gottesdienst desto embsiger auswarten mögen, die gemelte Dechandt, Capitel und andere Priesterschafft desselben Stiffts in unser und des Reichs sonder Gnad, Vorspruch, Schutz und Schirm uffgenohmen und empfangen, und thun das hiemit wissentlich in Krafft dieses Brieffs, also daß sie mit sambt ihren Leib-Leuthen, Haab und Güthern in unser und des Reichs sondern Gnad, Vorspruch, Schutz und Schirm sein, und alle und iegliche Gnad, Freyheit, Ehr, Vortheil, Recht und Gerechtigkeit haben, frewen, gebrauchen und geniessen, die ander, so in unser und des Reichs sonder Gnad, Vorspruch, Schutz und Schirm sein, haben gebrauchen und geniessen von Recht oder Gewohnheit von allermenniglich ungehindert, doch daß sie einem ieden umb sein Spruch und Forderung, die Er zu Ihnen zu haben vermeint, Rechtens statt thun, an den Enden, da sich das gebührt, und sich hierwider das unsers Keyserl. Schirms viel gebrauchen, und gebiethen darauff dem Hochwürdigen und Hochgebohrnen Albrechten der Heil. Röm. Kirchen des Tituls sancti Petri ad Vincula Priester, Cardinal, Ertz-Bischoffen zu Maynz und Magdeburg, und Administratorn des Stiffts Helberstett, Primas des Heil. Röm. Reichs in Germanien, Ertz-Cantzlern, und Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, des Heil. Röm. Reichs Ertztruchsessen, unsern lieben Freündt, Newen Ohmen und Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prælaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Haubtleüthen, Vicedomen, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und Getrewen, in was Würthen, Standt, oder Wesen die seint, ernstlich mit diesem Brieff, daß Sie die vorgenanten Dechandt und Capitel und andere Priesterschafft des vorgedachten Stiffts zu St. Martin in Wormbs bey solchen unsern und des Reichs Schutz und Schirm und ihren Gnaden, Privilegien, Statuten, Handtvesten, Gewohnheiten, alten Herkommen, so viel sie deren löblich herbracht haben, handhaben, und sie, und ihr Leib, Leith, Haab und Güther hierwider viel tringen, noch beschwehren lassen, noch das iemandt anders zu thun gestatten in kein Weiß, als lieb einem ieden sey unsers und des Reichs Ungnad

gnad und Straff, und darzu ein Pön, nemlich zwantzig Marckh lötigen Golds zu vermeiden, die ein ieder, so offt freventlich hierwider thete, halb in unser, und des Reichs Cammer, und den andern Halbtheil demselben Dechandt, Capitul und ander Priesterschafft zu St. Martin unablößlich zu bezahlen verfallen sein solle, das meinen Wir ernstlich mit Urkundt dieß Brieffs besiegelt mit unseren Keyserl. anhangenden Insigeln, geben in unserer Statt Gendt in Flandern den ersten Tag des Monath Augusti nach Christi Gebuhrt fünffzehn hundert und im ein und zwantzigsten, unserer Reich des Röm. im dritten, und der anderer aller im sechsten Jahr.

Carl.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. & Cathol. Maj. propr.

Bannart.

UNd uns darauf in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, daß wir nit allein ihnen solchen Donation- und Schutz-Brieff in allen derselben Worthen, Puncten, Articlen, Inhalt, Meinung und Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren, und zu bestettigen, sondern Sie auch als ietzt regierender Röm. Keiser ebenmeßig in Keiserl. Schutz zu nehmen, und dabey handtzuhaben gnädigst geruhen wolten; Das haben Wir angesehen, obbenentes Dechandt und Capitul berührtes Stiffts unterthänig demütig, zimlich Bitt, auch die getrew, gehorsamb, billigsten Dienst, so weilandt unsern Hochgeehrten Vorfahren an Reich, auch uns und unserm löbl. Hauß Oesterreich obbemelte Dechandt und Capitul offt willigklich und in viel unterschiedliche Weege erzeigt und bewiesen haben, und fürters noch mehrers zu thun gehorsambst erbietig seint, auch wohl thun mögen und sollen, und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechten Wissen mit allen obermelte Donation und Keyser Carl Schutz-Brieff in allen und ieden ihren Worthen, Puncten, Articulen, Inhaltungen, Meinungen und Begreiffungen gnädiglich ernewert, confirmirt und bestättiget, sondern auch mehrgedachten Dechandt Capitul und andere Priesterschafft des Stifft St. Martin in Wormbs mit allen ihren zugehöhrigen Leüthen, Haab und Güthern, Gnaden, Privilegien, Statuten, Handtvesten, Gewohnheiten, alten Herkommen, Recht und Gerechtigkeiten; soviel Sie deren herbracht haben, hiemit von newen in unsern als ietzt regierenden Röm. Keysers, und des Heil. Röm. Reichs Schutz und Schirm gnädigst an- und uffgenohmen haben, ernewern und confirmiren und bestetten obgedachte Donation und Kayser Carl Schutz-Brieff, nehmen und empfangen sie also hiemit in unsern Kayſ. Schutz und Schirm wissentlich in Krafft dieß Brieffs, und meinen, und wollen, daß obgenante Donation und Kayser Carls Schutz-Brieff kräfftig und mächtig sein, steet, vest, und unverbrüchlich gehalten werden, sie sich deren alles ihres Inhalts, wie auch dieses unsers Kayserlichen Schutz-Brieffs und Protection, wie alle andere, so unter und in unserm Kayserl. Schutz und Schirm begriffen seint, geruhiglich frewen, gebrauchen und geniessen sollen, und mögen von allermenniglich unverhindert, doch daß Sie einen ieden, so zu ihnen rechtmeßige Forderung hette, an gehöhrigen Orthen Rechtens statt thun, und deme viel vor sein und zu mehrer Gezeugnus und Vesthaltung dessen so gebiethen Wir den Ehrwürdigen und Durchleuchtigen Hochgebohrnen Georg Friederichen Ertz-Bischoffen zu Maintz des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Bischoffen zu Wormbs, und Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern des Heil. Röm. Reichs Ertztruchsessen unsern lieben Newen, Vetter, Schwager, und Churfürsten, und sonst allen andern Churfürsten Fürsten geist- und weltl. Prælaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Land-Vögten, Haubtleüthen, Vicedomen, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleüthen, Landtrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeindten, und sonst allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Standt oder Wesen die seint, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff ꝛc. und wollen, daß Sie mehrgedachte Dechandt und Capitul und andere Priesterschafft zu St. Martin ahn solch obberührter Donation und Kayser Carls Schutz-Brieff, wie auch dieser unserer Kayserl. darüber gegebenen Confirmation, und von newen ertheilten Schutz viel irren noch hinderen, sondern sie deren geruhiglich gebrauchen, und rechtlich darbey bleiben, insonderheit aber obbesagter beyder Churfürsten zu Maintz und Bayern Lbd. Lbd. daß Sie ermelte Dechandt, Capitul und Priesterschafft zu St. Martin, und die Ihrigen bey diesem unserm Keyserl. Schutz und Schirm, ihren Gnaden, Privilegien, Donation, Statuten, Handvesten, Gewohnheiten, alten Herkommen, Recht und Gerechtigkeiten, wie sie dieselbe herbracht, an unser als Röm. Kayſers steeth handhaben, und weder sie, noch ihre Leibleüth, Haab und Güther dagegen beschwehren lassen, noch solches iemand andern zu thun gestatten, in kein Weiß, noch Weeg, als lieb einem ieden sey unser und des Reichs schwehre Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbemelten Keyser Carls Schutz-Brieff begriffen, zu vermeiden, mit Urkundt dieß Brieffs besiegelt mit unsern Keyserl. anhangenden Insigel, der geben ist in unser Statt Wien

den 3ten Aprilis nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers Gebuhrt Sechszehen hundert Neun und Zwantzigſten, unſer Reich des Röm. im Zehenden, des Hungeriſchen im Eilfften, und des Böheimiſchen im Zwölfften Jahr.

FERDINAND.

(L. S.) *Ad Mandatum Sacræ Cæſar. Maj. proprium.*

Vr. Peter Heinrich v. Stralendorff. Arnoldin von Clarſtein.

CLXXXIIX.

Unterſchiedene DECRETA und MONITA, ſo von der ſämtlichen Cleriſey, ſonderlich aber denen Paſtoribus im Hoch-Stifft Worms fleißig ſollen beobachtet werden, auf Befehl des Ordinariats daſelbſt publicitet Anno 1701.

DECRETUM

Reverendiſſimi

ORDINARIATUS WORMATIENSIS.

CUm in Examinibus Præſentatorum ad Parochias compereremus, complures ignorare Cenſuras reſervatas Papæ, item Caſus Nobis reſervatos, pluraque alia pro debita Parochiarum adminiſtratione ſcitu neceſſaria. Nos, quibus Animarum curæ æque ac Diſciplina Eccleſiaſtica cordi eſſe debet, omnia illa huic Libello (ceu propriæ Agendæ, ſive Ritualis Prodromo) inſerenda, Typisque evulganda duximus. Mandamus proinde omnibus & ſingulis Parochis, Vice-Parochis, Capellanis, aliisque omnibus curam animarum habentibus, ut quilibet duo ad minimum ſibi Exemplaria procuret; unum quidem pro ſe, & alterum pro Eccleſia, cui præeſt: in cujus Archivio, ſive Ciſta, cum reliquis ejusdem Eccleſiæ Chartis ſedulo faciet aſſervari. DATUM Wormatiæ, in Curia Epiſcopali, 8. Auguſti, Anno 1701.

De Mandato.

H. A. PFAFF.
Curiæ Epiſcop. Wormat. Secretarius.

ALLOCUTIO AD PASTORES ANIMARUM Diœceſis Wormatienſis.

Ex Faſciculo Sermonum Synodalium

CAROLI DESIDERII ROYERI D. N.

SS. Theol. & J. U. D. qui jam ſub prælo ſudant. Serm. 2.

QUod bonum, felix, fauſtumque ſit! Tandem exitiale illud funeſtumque Incendium, ab annis jam centum & octoginta ſuſcitatum, extingui feliciter cœptum eſt: Incendium quod neque Civium fortitudo, neque Militum robur, neque induſtria Sociorum, neque Imperatorum, Regum, Ducumque ſubſidia, neque ipſæ Terrarum Orbis lacrymæ ad hanc usque diem ſatis extinguere potuerunt. *Lætare igitur, & exulta in omni corde Filia Jeruſalem!* Lætare, ô Eccleſia, Sponſa CHRISTI dilectiſſima: *Avertit Dominus inimicos tuos: quia Dominus DEUS tuus in medio tui fortis. Ipſe ſalvabit eos, qui a Lege receſſerant, congregabitque; ut non ultra habeas ſuper eis opprobrium* a) O vos felices fortunatosque, FRATRES *in* CHRISTO *venerandi & amandi*, quos *dignos Dominus fecit in partem ſortis Sanctorum* (dicam ego Apoſtolorum) *in lumine.* (b)

Vos enim *eſtis Presbyteri in Populo, & ex vobis pendet Anima eorum.* (c) Si vos dicamus Populi Chriſtiani Patres, Apoſtolorum Suppares, navigantis Eccleſiæ Proretas, Veritatis Columnas, Religionis fundamenta, Signiferos & Duces militantis Eccleſiæ, humani Generis Mediatores & δευτεροσωτῆρας multum equidem diximus: at ſi *BONOS* vos *PASTORES* dixerimus, totum ſane diximus.

Bonus Paſtor, ad imitandum *CHRISTI* Paſtorum Principis exemplum, Oves ſuas in Paſcua ſalubria educit. *Bona Paſcua ſunt Divina Sacramenta*, ait Ambroſius; *carpis illic novum Florem, qui bonum odorem dedit Reſurrectionis: carpis Lilium, in quo ſit ſplendor Æternitatis: carpis Roſam, hoc eſt Dominici Corporis ſanguinem... His Paſcuis Grex Domini ſaginatur:* (d) imo totus ſuaveolens efficitur, longe excellentius, quam Oves Hiſpanicæ, quæ Roſmarino paſcuntur; ajunt enim odorem illius Herbæ in earum carnes derivari. Et quidni odorem ſuaviſſimum de ſe exhalent *CHRISTI* Oviculæ? Quidni in Lilia totæ tranſeant, ſi una cum ipſo paſcantur inter Lilia? (e) *Per Lilia*, ait Gregorius, *quid niſi mundæ animæ deſignantur? quæ dum caſtitatis candorem retinent, per bonæ famæ opinionem proximis quibusque ſuaviter olent.*

Bona Paſcua ſunt itidem Prædicationes & Catecheſes frequentes. Sunt enim Paſtores Apoſtoli Spiritu S. afflati, atque ipſius *CHRISTI* authoritate muniti, quos juſſit ire & docere, & fructum afferre. Divinus ille Doctor

(a) Soph. 3. (b) Coloſſ. 1. (c) Judith. 8. (d) Ambr. in Pſal. 118. Serm. 14. (e) Cant. 2.

ctor Gentium, & Vas electionis inſigne Paulus, adeo huic muneri affectus erat, ut poſt innumeros Evangelicæ Prædicationis Labores exantlatos, atrociſſimas perſecutiones ſuperatas, tertium naufragium, diriſſimaque ſupplicia, morte ipſa duriora tolerata, quæ ipſe poſteriori Epiſtola ad Corinthios Cap. undecimo diſerte recenſet, ſibi ipſi horrendum væ imprecaretur, ſi tantiſper ab eo deſiſteret. *Væ mihi*, inquit, *ſi non evangelizavero: neceſſitas enim mihi incumbit.* Quodnam eſt illud *Væ? Væ vobis, Duces cæci.* (f) *Væ vobis, qui tuliſtis clavem ſcientiæ.* (g) *Nam propter peccata*, & negligentiam *Prophetarum, erraverunt cæci in plateis, & polluti ſunt a ſanguine.* (h) *Væ vobis Paſtoribus Iſraël, qui paſcebant ſemetipſos, Gregem autem meum non paſcebant.* (i)

Bona Paſcua ſunt denique bona Exempla. *Qui Paſtor eſt Ovium, ante eas vadit, & Oves illum ſequuntur.* (k) *Præcedere*, interpretante Chryſoſtomo, aliud nihil eſt, quam *gloria virtutis excellere:* vel juxta Gregorium, *vitæ viam ſubditis vivendo denuntiare. Lux Gregis*, ait idem Pontifex, *eſt flamma Paſtoris. Decet enim Dominicum Sacerdotem moribus & vita clarescere: quatenus in eo, tanquam in vitæ ſpeculo Plebs commiſſa poſſit eligere, quod ſequatur, & videre, quid corrigat. Enimvero*, ſubdit D. Bernardus, *ſi Sacerdos Paſtor eſt, & Populus Oves: dignum eſt, ut in nullo appareat Ovibus Paſtor ſimilis.* S. Ambroſius referens illud Pythagoræ monitum, quo Diſcipulos ſuos communem & uſitatam Populo viam ingredi prohibuit, illud ad Sacerdotes potiori jure dirigit his verbis: *Vides*, inquit, *in Sacerdote nihil plebejum requiri, nihil populare, nihil commune cum multitudine. Sobriam a turbis gravitatem, ſeriam vitam, ſingulare pondus dignitatis ſibi vendicat dignitas Sacerdotalis. Quomodo enim obſervari poteſt a Populo, qui nihil habet diſcretum a Populo, nihil diſpar a multitudine? Quid enim in te miretur, ſi ſua in te recognoſcat? Si nihil in te aſpiciat, quod in ſe non inveniat? Si quæ in te erubeſcit, in te, quem reverendum arbitratur, offendat? Supergrediamur igitur ſtrata vulgaris converſationis; ſit noſtra via anguſtior, virtus exuberantior, trames preſſior, fides ſublimior, callis arctior, &c.* Hæc Ambroſius. Et merito quidem; nam, ut loquitur D. Hieronymus, *vehementer Eccleſiam DEI deſtruit, meliores eſſe Laicos, quam Clericos. Qualis enim ædificatio Populi, ſi ſe intelligat Magiſtro Superiorem? &c.* De iis *CHRISTUS: Dicunt, & non faciunt.* (l) Paſtores quippe, qui optima quidem dicunt pro Concione: at peſſima faciunt in converſatione, perſimiles mihi videntur Horologiis aberrantibus, quæ horas quidem bene monſtrant, verum pulſu diſſident, & aberrant.

Dum Heterodoxi ex cathedris divinorum Præceptorum obſervantiam impoſſibilem docent: dum piarum operationum exercitationem otioſam, imo perniciosam clamitant: dum ſacroſanctum Pœnitentiæ forum, immanem conſcientiarum carnificinam vociferantur, reclamatis quidem, *FRATRES*, huic impiæ licentiæ, & licentioſæ impietati verbis, repugnatis ſententiis, refutatis argumentis, & merito; Sed proh dolor! eandem impietatem aliqui ex vobis ſæpe tuentur vita, profitentur factis: dum paſſim ita vivunt, ut divinum cultum negligant, operum ſanctorum uſum parum curent: & in eorum locum comeſſationibus, carnis deliciis, luxui, laſciviæ, avaritiæ, aliisque vitiis, Charactere Sacerdotali indignis, turpiter vacent. Quam pauci hodie mortificationem *JESU* in ſuo corpore circumferunt, ut vita *JESU* in illis manifeſtetur! (m) Quam multi delicias Sardanapali, luxum Sybaritarum ita moribus exprimunt, ut vita ipſa veluti teſſera oſtendant ſe Epicureæ potius, quam Chriſtianæ, aut Apoſtolicæ militiæ nomina dediſſe. Hæc vitia fugere, emendare, propulſare, & extirpare tenemini, FF. ſi veſtri muneris obligationem recte perpendatis. Plus proficiunt exempla, quam verba. Qualis Rex, talis Grex: qualis Præceptor, talis Diſcipulus: qualis Paſtor, talis Ovis. Libentius magisque Populus ea facit, quæ a Prædicatoribus ſuis fieri videt, quam ea, quæ ab iisdem audit. Pulchrum valde eſt, cum de Paſtore & Concionatore illud dicitur, quod olim de quodam ex Veteribus dictum legimus: *Hic eſt, qui quale habet verbum, talem habet & vitam.* (n)

Quid enim prodeſt, ait D. Bernardus, *ſi Eccleſiæ Miniſtri canonice eligantur, quod eſt per oſtium intrare, & non canonice vivant? Grandis dignitas Sacerdotum*, dixerat longe ante Hieronymus: *Sed grandis ruina eorum, ſi peccant. Lætemur ad aſcenſum, ſed timeamus ad lapſum; neque enim ſolum pro noſtris delictis reddemus rationem, ſed pro omnium.* Paſtores debemus eſſe non mali, ſed boni: Oves paſcere debemus, non devorare. *Malos male perdet*, dixit *CHRISTUS.* (o) *Audiunt iſta Sacerdotes*, ſubdit S. Laurentius Juſtinianus, *Legunt eadem publice in Eccleſiis, nonnulli populo pronuntiant, & tamen inemendabiles perſeverant.* Audite fulmina, audite tremendas comminationes ipſius *DEI: Facti ſunt Domui Iſraël in offendiculum iniquitatis: idcirco*

(f) Matth. 23. (g) Luc. 11. (h) Thren. 4. (i) Ezech. 34. (k) Joan. 10. (l) Matth. 23.) (m) 2. Cor. 4. (n) vide Royeri Prodromum Florilegii Concionatorii, & Serm. 1. Synodalem Part. 2. (o) Matth. 21.

levavi manum meam super illos, dicit Dominus. (p) *Gregem meum, & Gregis mei sanguinem de manu eorum requiram.* (q)

Hæc & similia animos vestros timore salutari percellant, *FF. Dilectissimi*, & vestri Officii præcelsi memores, ita Gregem vestrum pascite, ut Optimo Animarum Pastori *CHRISTO* conformes efficiamini. Vos enim ille elegit, qui tanquam Angeli Domini Exercituum portam Paradisi Catholici in Palatinatus Meditullio custodiretis: qui tanquam servi fideles, & prudentes Oeconomi super Familiam Domini constitueremini: qui tanquam Speculatores Domui Israël facti, & Custodes super muros Jerusalem, diu noctuque pervigiles & attenti hostiles incursus prospectaretis, buccinaque fortiter clangeretis, ne quis incautus imparatusque opprimeretur: qui tanquam Milites *CHRISTI* prælia Domini præliaremini, & flammeo Verbi divini gladio tartareas Phalanges ab Ecclesia arceretis: qui tanquam Pastores boni Gregem sibi perdilectum, & propria pastum carne, potumque sanguine, contra Luporum rabiem defenderetis.

O si revivíscerent Majores nostri! quanta voluptate perfunderentur, quam omnia in melius derepente mutata lætarentur, quæ ipsi desperata propemodum & depósita reliquissent; cum Religionem primævam illam, ac pietatem, non tantum in hac Urbe nostra emergentem, ac efflorescentem magis: verum etiam in omnibus ferme Diœcesis nostræ civitatibus, oppidis, pagis, Serenissimi *ELECTORIS PALATINI* beneficio, & singulari Reverendissimi & Serenissimi *ANTISTITIS* nostri cura & solicitudine vere pastorali restitutam ac revocatam aspicerent: cum augustissimum Missæ Sacrificium supra annos 180. fere sublatum, in luce jam atque oculis omnium peragi viderent: cum Vexilla Crucis inter pios frequentissimosque cantantium Catholicorum cœtus, frendente Erebo, sed exultante cœlo, publice deferri, & de prostrata devictaque Hæresi triumphum agere contemplarentur! Vos, vos estis Antesignani & Duces Christianæ hujus militiæ, *FF. amantissimi*; vos estis Gregis hujus Dominici Pastores: *Vos estis*, ut supra jam diximus, *Presbyteri in Populo: & ex vobis pendet anima eorum.* (r)

Coronidis loco, aureum hoc primi in Terris *CHRISTI* Vicarii, (cui a Domino dictum: *Pasce Oves meas,*) Monitum, vestris cordibus imprimi & insculpi desideramus: *Pascite, qui in vobis est, Gregem DEI providentes non coacte, sed spontanee secundum DEUM: neque turpis lucri gratia, sed voluntarie: neque ut dominantes in Cleris, sed forma facti Gregis ex animo; & cum apparuerit Princeps Pastorum, percipietis immarcessibilem gloriæ coronam.* (s) Amen.

(p) Ezech. 44. (q) Idem cap. 34. (r) Judith. 8. (s) 1. Pet. 5.

CENSURÆ RESERVATÆ PAPÆ.

CENSURA PRIMA.

EXcommunicantur omnes ii, qui in Clericum, vel Monachum violentas manus injecerint. In Decreto *Cap. Si quis suadente Diabolo. 17. q. 4.*

NOTA 1. Hic intelligi quemlibet effectum realem injuriosum, esto non sit violentus; ut si percutias Clericum sponte se verberibus subjicientem, nisi fiat per jocum. 2. Requiri, ut injectio sit violenta. Unde casualis, etiam cum homicidio, non inducit hanc Censuram, ut docent Toletus, Layman, D' Abreu, &c. 3. Hunc Canonem extendi ad Mandantem, nisi Mandatum forte revocarit, aut ante Mandati executionem mortuus sit: item ad ratum habentem, consentientem per consilium vel favorem, & non impedientem. 4. Excusari ab hac censura Judices incarcerantes Clericum Curiæ sæculari traditum aut degradatum: aut propter incorrigibilitatem excommunicatum, & in hac incorrigibilitate perseverantem. Item si faciant ex bono fine, ut suis Superioribus præsentetur ob crimen commissum, vel ad impediendum crimen. 5. Neque incurri hanc Censuram, si hæc percussio aut læsio fiat vim vi repellendo, cum moderamine inculpatæ tutelæ. Item cum excalore iracundiæ percutitur, vel occiditur Clericus in continenti inventus cum uxore, sponsa, matre, sorore, vel filia. Item si fiat cum probabili ignorantia facti: quia percutiens ignorabat esse Clericum, vel quia signa clericatus non apparebant. Item quando Clericus negotiationibus prohibitis se immiscet, & ter admonitus a suis Superioribus non desistit. Et idem est, si relicto habitu & tonsura se post trinam admonitionem non emendat. Vel quando publice & personaliter exercet officium Cauponis aut Lanionis, & ter admonitus non cessat. Denique excusatur Mulier, si percutiat Clericum eam tentantem de stupro ipso facto, & non verbo solo. 6. Episcopum posse absolvere a percussione levi. Imo sunt casus aliqui, in quibus Episcopus potest absolvere ob quamcunque læsionem. V. G. Pueros ante annos pubertatis. Item omnes mulieres. Item impotentes ad iter. Item pauperes, qui non possunt sustentari, nisi labore suo, & mendicos, qui mendicanda sibi & familiæ debent providere: aliud est, si sibi solis prospiciunt. Item senes, &c. Potest etiam Episcopus a quacunque læsione absolvere, si illa occulta sit; idque vigore Concilii Tridentini, *Sess. 24. c. 6. de ref.*

CENSURA II.

EXcommunicatus a Delegatis Papæ, qui per annum manet in tali Censura, non potest absolvi, nisi a Papa. *Decret. Cap. quær. de offic. Deleg.*

CENSURA III.

PRæcipitur Episcopis, ut Excommunicationem ferant contra habentes litteras Apostolicas falsas, si intra viginti dies eas non lacerant aut resignant: quæ Censura semel contracta Papæ manet reservata. *Cap. Dur. de crim. falsi.*

CENSURA IV.

CLericus, qui scienter & sponte participat cum Excommunicato a Papa, illum recipiendo ad divina officia, ipso facto excommunicationem incurrit Papæ reservatam. (*Quod hodie est intelligendum de denuntiato.*) *Cap. ver. signif. de Sent. Excom.*

CENSURA V.

RApientes res Ecclesiæ cum ipsius effractione, ipso jure sunt excommunicati; & si postea denuntientur, sunt absolvendi a Papa. (*Ante denuntiationem vero possunt absolvi ab Episcopo, imo & a quolibet Confessore.*) *Cap. conq. de Sent. Excom. Intellige hic etiam Hospitalia, & omnia loca pia.*

CENSURA VI.

INcendiarii, ex quo fuerint per sententiam Ecclesiæ publicati. (*Non sunt tamen ipso jure excommunicati, sed excommunicandi cum mandantibus, consulentibus, & fautoribus. Notat Toletus, in illis locis, in quibus fuerit consuetudo legitime præscripta, vel a Superioribus approbata, ut Incendiarii sint ipso jure excommunicati, servandam esse: quia consuetudo est optima Juris interpres. Cap. cum dil. de consuetud.*)

CENSURA VII.

REligiosi quicunque, qui Clericis aut Laicis Sacramentum Unctionis extremæ, vel Eucharistiæ ministrare Matrimoniave celebrare non habita prius super his Parochialis Presbyteri licentia speciali: Aut qui Excommunicatos a Canone, præterquam in casibus in Jure expressis, a pœna & culpa absolvere præsumpserint. *Clement. Relig. de privileg.*

NOTA. Hic non comprehendi Sacerdotes Sæculares, qui similia præsumunt: Neque Novitios, qui vere Religiosi non sunt: cum in pœnis Lex non debeat extendi.

CENSURA VIII.

DOmini temporales, & alii quicunque, qui quomodolibet cogunt aliquem in loco interdicto divina celebrare; vel per Præcones faciunt Populum ad illa audienda convocari: & nunc hos, nunc illos ad audientiam eandem conducunt: & qui prohibent, ne publice excommunicati, vel interdicti per illos, qui Missas celebrant, moniti ab Ecclesiis exeant; & similiter ipsi non exeuntes. *Clem. Grav. de Sent. Excom.*

CENSURA IX.

OMnes illi, qui Cadavera hominum exenterant, incidunt in frusta, elixant, carnes ab ossibus separant, ut ossa in sepulturam distantem transferant. *Extravag. detest. de. Sepult.*

NOTA. 1. Non procedere contra eos, qui hoc faciunt in terris Infidelium, ut Ossa transferantur in Terras Fidelium. 2. Neque in eos, qui faciunt ista in corporibus vivis. Nec quando fit in odium, vel superstitionem, vel ratione anatomiæ: sed solum quando sit causa transferendi in sepulturam remotam. 3. Neque quando exenterantur corpora Principum, &c.

CENSURA X.

OMnes illi, qui Simoniam committunt in ordine vel beneficio, & quolibet officio spiritualis regiminis, quolibet modo dando vel recipiendo: & omnes Mediatores, & Procuratores, dummodo Simonia sit realis & consummata, quamvis occultissima. *Extravag. cum detest.*

CENSURA XI.

OMnes ii, qui affirmant, esse hæreticos, aut peccare mortaliter, qui dicunt, B. V. M. conceptam fuisse sine peccato originali: aut esse peccatum, celebrare Festum Conceptionis ejusdem: aut adesse Concionibus eorum, qui hanc opinionem tenent. *Extravag. Grav. nim. de Reliq. & ven. SS. Quæ constit. confirm. a Concil. Trid. Sess. 5.*

CENSURA XII.

OMnes tam Laici, quam Clerici, in quacunque dignitate constituti, qui alicujus Ecclesiæ, aut cujusvis sæcularis vel regularis beneficii, Montium pietatis, aliorumve locorum jurisdictiones, bona, census, aut jura etiam feudalia & emphyteutica, fructus, emolumenta, seu quascunque obventiones, quæ in Ministrorum & pauperum necessitates converti debent: per se, vel per alios vi, vel timore incusso, seu etiam per suppositas personas Clericorum, aut Laicorum, seu qualibet arte, vel quæsito colore in proprios usus convertere, illosque usurpare præsumunt: seu impediunt, ne ab iis, ad quos de jure pertinent, percipiantur. *Trident. sess. 22. c. 11. de reform.*

CEN-

CENSURA XIII.

OMnes Commiſſarii & Delegati Sedis Apoſtolicæ, qui conſcientiæ ſuæ prodigi, in gravamen, aut detrimentum Eccleſiæ, per gratiam vel timorem, aut ſordes, alienationi rerum Eccleſiaſticarum conſenſerint, aut decretum, vel authoritatem interpoſuerint, ſi ſint Epiſcopo inferiores, Excommunicationem incurrunt non reſervatam. Eſt tamen reſervata, quæ imponitur illis, qui dolo, vel fraude, aut per ſordes, hoc eſt iniquas donationes, aut promiſſiones, vel per impreſſionem, i. e. importunam perſuaſionem, aut deprecationem alienationis Decretum extorſerint. *Ex Conſtit. Pauli II. in Bull. Viges.*

CENSURA XIV.

SUſpenduntur Epiſcopi, & quicunque Beneficiorum Collatores, ad quos pertinet Reſignationes Beneficiorum admittere: ſi id faciant contra caſus deſignatos, & contra formam præſcriptam in Conſtit. Pii V. quæ agit de Beneficiorum collatione, &c. Ubi in eos profertur Excommunicatio, ſi poſt contractam prædictam Suſpenſionem, Actus, a quibus ſunt ſuſpenſi, exercere attentaverint. *Vide hanc Conſtitutionem, in Bullario Quinquageſ. octavam.*

CENSURA XV.

DUello certantes quique his conſilium, auxilium, aut favorem præſtant, eorumque Spectatores feriuntur excommunicatione a Concilio Tridentino (Seſſ. 24. cap. 19.) ſed ſine ulla reſervatione. At deinde ſummi Pontifices Gregorius XIII. Clemens VIII. Urbanus VIII. hanc ſibi Abſolutionem editis conſtitutionibus reſervarunt.

NOTA. Cum extra Corpus Juris Can. variæ ſint Excommunicationes Papæ reſervatæ, eæque reperiantur in diverſis Pontificum Conſtitutionibus, quarum multæ vel ad totam Eccleſiam non pertinent, ſed tantum ad quædam loca particularia: vel revocatæ, aut etiam in uſu non ſunt, nos ab iis hic abſtrahendum duximus. Cumque etiam Bulla Cœnæ haud in omnibus Regnis recepta ſit, eaque paſſim apud Caſuiſtas reperiatur, nos quoque eam omittere voluimus.

Docet Johannes Cabuſſutius (Juris Can. Theor. & Prax. Lib. 5. Cap. 15. n. 1.) Bulla præfata *Cœnæ Domini* nullatenus Germanos adſtringi: cum apud eos nunquam admiſſa, aut recepta fuerit, teſtante Becano (*Tractat. de Leg. hum. Quæſt. 8.*) ſubjungit, hoc idem quoque de Belgis teſtari Baſſæum cum aliis; de Galliæ pariter Regno omnes fere Gallicanos Juriſconſultos & Canoniſtas.

DE DISPENSATIONE IN IMPEDIMENTIS MATRIMONII.

PApa poteſt diſpenſare in omnibus Impedimentis Matrimonii tam impedientibus, quam dirimentibus, exceptis iis, quæ ſunt de jure naturæ. Quia quæ non ſunt de jure naturæ, ſunt introducta per jus Canonicum: atqui Papa eſt ſupra Jus Canonicum, &c.

Notandum tamen 1. Diſpenſationem eſſe ſubreptitiam & nullam, quando in petitione tacetur cauſa, ex qua diſpenſatio impediretur. 2. Nullam etiam eſſe, ſi falſo exprimatur cauſa, ex qua conceditur.

Epiſcopus poteſt diſpenſare in Impedimentis impedientibus tantum, nimirum in Impedimentis Interdicti, & Voti, in caſibus, in quibus Votum non eſt reſervatum. Non poteſt tamen ordinarie diſpenſare in Impedimentis dirimentibus. Diximus *Ordinarie:* quia in caſu magnæ neceſſitatis concedunt communiter Doctores, poſſe Epiſcopum diſpenſare in Impedimentis dirimentibus pro foro interno. Quando nimirum Impedimentum fuit occultum, & Matrimonium publicum, bonaque fide contractum, & Conjuges ſine gravi ſcandalo ſeparari nequeunt, nec datur facilis aditus ad Pontificem. Sufficit etiam, ſi fuerit bona fides in alterutro Conjugum. Imo docet Sanchez (*d. 2. l. 40. n. 7.*) quem Doctores poſteriores communiter ſequuntur, poſſe aliquando Epiſcopum diſpenſare, antequam Matrimonium contrahatur, quando urgentiſſima neceſſitas id poſtulaverit. Ut ſi Mulier accedat ad Confeſſarium, & in Confeſſione inveniatur habens Impedimentum dirimens, cujus detectio magnam infamiam produceret, & ſunt omnia jam parata ad nuptias celebrandas: & tentatis omnibus mediis, nulla evadendi via reperitur: ſed orietur ſuſpicio vehemens alicujus criminis in Confeſſione detecti, ſi Fœmina nuptias differre velit, dum Pontificia diſpenſatio occulte obtinetur. Ratio eſt: Quia Impedimentum eſt Juris humani: ſed in hoc Jure Epiſcopus poteſt diſpenſare in magna neceſſitate: Ergo, &c.

INSTRUCTIO

Parochorum, & aliorum Confeſſariorum, pro Caſibus, quorum Abſolutio, vel Diſpenſatio ad ſacram Pœnitentiariam, ſeu ad Sedem Apoſtolicam ſpectat.

CUm ſciamus multos inter Chriſti-Fideles utriusque Sexus, Cenſuris, Irregularitatibus, Impedimentis Votorum & Matrimonii, aliisque hujusmodi Caſibus ad S. Pœnitentiariam, ſeu Sedem Apoſtolicam ſpectantibus reſpective irretitos diu permanere, imo interdum miſere perire: tanti mali cauſam ex his fontibus provenire comperimus.

Pri-

Primo, quia Parochi, vel alii Confeſſarii, in quorum manus hujusmodi Pœnitentes veniunt, ii præſertim, qui ruri, & in pagis extra Civitates habitant, ſæpiſſime neſciunt, ad quem in Urbe pro remedio confugiant, qui, vel abſolutionis, vel diſpenſationis Litteras a Sacra Pœnitentiaria obtinere iis procuret. Unde fit, ut hac cura depoſita Pœnitentes vel ad Epiſcopos, vel ad alios mittant, ad quos iſti præ rubore, ac verecundia, (Fœminæ præſertim) accedere verentur.

Alii vero, qui ſuos habent Romæ Procuratores, tantam pecuniæ vim pro expenſis exigunt, ut hi præ inopia tantis ſumptibus impares omnino recedant, & forte ſibi perſuadeant, (quod longe pejus eſſet) Sacrum Tribunal Pœnitentiariæ pro dictis Litteris aliquid lucri reportare.

Facit etiam nonnullorum Confeſſariorum incogitantia, ut gratiæ obtentæ irritæ ſint, quia caſus & caſuum circumſtantias neceſſario explicandas male interdum ponunt: quo fit, ut Litterarum Executores præmiſſo Pœnitentium examine, rem aliter ſe habere, quam expoſita fuerit, comperiant, ac proinde dictas Litteras exequi non poſſint: unde Pœnitentes quaſi deſperati pro novæ gratiæ impetratione remedio privati maneant.

Accedit etiam non raro, ut Pœnitentes obtentis litteris non poſſint in ſuis pagis facile reperire Doctorem Theologiæ, vel Sacrorum Canonum: (his enim utplurimum litteræ Sacræ Pœnitentiariæ inſcribuntur) aut ſaltem ille ſuſpectus ſit, nec etiam in Vicinia, eos aliunde, qui procul abſunt, difficile adire poſſint: Unde litteræ ſuo carent effectu, ac miſeri Pœnitentes in ſuis ſordibus perſeverare coguntur.

His præmiſſis, cum certum ſit Sacræ Pœnitentiariæ Tribunal ſalutem duntaxat animarum intendere, & omnia gratis concedere, exiſtimavimus Parochis, & Confeſſariis aliquot capita a nobis proponenda, pro remedio indicatorum incommodorum.

Primo. Ubi accedit aliquis ad illos caſu quopiam ad dictum Tribunal pertinente laborans, examinent diligenter Pœnitentem, hortenturque ut rem totam ſincere aperiat: obſervent genus Cenſuræ: ſcrutentur etiam facti circumſtantias. Item inquirant de Pœnitente, an ſit Vir, aut Fœmina; An Laicus, aut Clericus; an Regularis, aut Secularis; an Sacerdos, vel in ordine Sacro, aut ſimplex Clericus, aut Monialis, &c. Item inquirant in genus Cenſuræ incurſæ, & in Caſum, ex quo incurſa eſt, an publicus, vel occultus &c. Et circa Irregularitatem videant, an ex delicto, & ex quali delicto, cum ſuis circumſtantiis: an ex defectu, & ex quali defectu: an ex Homicidio, aut mutilatione; an ex violatione Cenſuræ &c. In Matrimoniis inquirant, quale ſit Impedimentum, an revera occultum, an de contracto Matrimonio, vel de contrahendo agatur: Item quid cauſæ allegetur pro diſpenſatione obtinenda: (Idem fiat pro Votis, ſcilicet quid cauſæ pro commutatione, & ad quem effectum.) Sed præſertim ex Clerici Percuſſore diſquiratur, an ad Urbem pro Abſolutione accedere non valeat.

Secundo. Habita vera totius Cauſæ notitia, ſcribant Caſum in charta quocunque charactere, dummodo legi poſſit, idque ſive latina, ſive qualibet alia cujuslibet Regionis nativa lingua, omiſſis inutilibus, reticito etiam nomine & cognomine Pœnitentis (quamvis nullum ſit periculum rem, & perſonam prodendi:) niſi forte ageretur de Cenſuris inflictis contra publicos Clericorum Percuſſores, & Duellantes in publico. Tunc enim Nomen, Cognomen & Diœceſin exprimant. In occultis vero per ſimplex N. N. proceditur, & Caſum ſic inſcriptum directe mittant per Poſtam, ſeu communem Tabellarium publicum Romam Majori Pœnitentiario in hunc modum.

Eminentiſſimo, & Reverendiſſimo D. Cardinali Majori Pœnitentiario.

Qui certe pro ſua humanitate, & charitate libenter omnes audiet, jubebit litteras expediri, & reſcribendo mitti curabit.

Tertio. In Litteris tamen Romam ad eum miſſis ſignificent quomodo, & qua via reſponſum mittendum ſit per Poſtam, ſeu communem publicum Tabellarium, terminando Litteras Eminentiſſ. inſcriptas in hunc fere modum. *Dignetur Eminentia veſtra reſcribere N. N. in Civitate N. pro tali Oppido N.*

Sic autem Caſum proponent.

Eminentiſſime, & Reverendiſſime Domine.

N. *Sacerdos contraxit Irregularitatem ex Homicidio occulto ab eo ob talem, vel talem cauſam clam tali modo patrato vel procurato in perſona hominis laici. Ab eo tempore non abſtinuit ab exercitio ordinum, vitandi ſcandali cauſa, vel ne ſe proderet; ſive abſtinuit; ſed cum diu abſque ſcandalo abſtinere non poſſit, humillime ſupplicat pro remedio.*

N. N. *Contraxit Matrimonium cum muliere, cujus matrem antea carnaliter cognoverat, conſcius, vel neſcius impedimenti (quod occultum eſt) quare cum abſque ſcandalo ſeparari non poſſit, humillime ſupplicat pro remedio.*

N. N. *Mulier emiſit Votum Caſtitatis perpetuæ, ſed cum adſit, vel futurum eſſe prævideat periculum incontinentiæ, humillime ſupplicat pro diſpenſatione ad effectum nubendi.*

Sed cum innumeri ſint caſus, in quibus

supplicari debet Eminentiss. Cardinali M. Pœnitentiario, innumera quoque sunt Supplicationum Exemplaria, pro quorum notitia hæc indicasse sufficiat.

Denique si in illo Oppido, seu Civitate, in qua Eminentiss. Pœnitentiario (ut præfertur) scribitur, non fuerint Confessores, Doctores in Jure Canonico, vel Magistri in Sacra Theologia; vel si adsint, Pœnitens non possit facile induci ad suam Conscientiam iis aperiendam, cum jam aperuerit alicui Confessario non graduato, hoc ipsum in Litteris missis ipsi M. Pœnitentiario significetur; quod idem significandum est, si Confessarius Gothicum Characterem legere nesciat, quia (uti speramus) de opportuno remedio providebitur.

Quod si forte aliquando tardaverit Responsum Eminentiss. M. Pœnitentiarii, tunc poterunt Confessarii, seu Pœnitentes, iterum scribere, ut si forte fuit deperdita prima epistola, altera ad manus Eminentiss. M. Pœnitentiarii perveniat, & ex his adjuvante Deo præmissis omnibus incommodis providebitur, & animas fratrum nostrorum Deo nostro lucrabimur.

CASUS RESERVATI ORDINARIO IN DIOECESI WORMATIENSI.

I.

Hæresis. (*Ex Indulto Sedis Apostolicæ.*)

II.

Blasphemia publica, cum intentione & advertentia prolata.

III.

Veneficia & Divinationes.

IV.

Homicidium voluntarium executioni mandatum, extra bellum justum.

V.

Incendium cum proposito nocendi. Antequam Incendiarius sit denuntiatus, seu declaratus, Excommunicatus: Quia post talem Denuntiationem est Casus papalis. (*Vide supra Cens. 6. Papæ reservatam.*)

VI.

Sacrilegium. Videlicet occidere in Ecclesia, vel Cœmeterio: infringere cum violentia portas, vel seras Sacrarii aut Ecclesiæ, vel eas incendere: Sacras Vestes in profanum usum adhibere, &c. (*Vide supra Censuram 5.*)

VII.

Manus violentæ injectio in Clericum. Intellige, si læsio sit levis, vel mediocris: quia enormis facit Casum papalem. (*Vide supra Cens. 1.*)

VIII.

Testimonium falsum in Actis, vel Scriptura falsa in Judicio, cum detrimento Tertii.

IX.

Procuratio deliberata & voluntaria Abortus, aut Sterilitatis.

X.

Oppressio Prolis, facta per negligentiam Parentum.

XI.

Solicitatio in loco Confessionis a Sacerdote facta, sive ante, sive post Confessionem.

XII.

Copulatio Vagabundorum sine facultate Ordinarii: aut etiam aliorum ex aliena Diœcesi, aut Parochia, sine debitis Dimissorialibus.

XIII.

Revelatio Sigilli Sacramentalis a Sacerdote facta.

XIV.

Ordinari cum Dimissoriis falsis, aut furtive se ingerendo ad Ordines.

XV.

Peccatum Bestialitatis cum Brutis commissum.

XVI.

Incestus cum Consanguineis & Affinibus, usque ad secundum Gradum inclusive.

XVII.

Matrimonium Conjuge adhuc vivente scienter contrahens.

XVIII.

Machinatio in mortem Conjugis, si Mors sequatur.

XIX.

Baptizatio propriæ Prolis, excepto casu urgentis necessitatis: vel ejusdem in Baptismo & Confirmatione Susceptio.

XX.

In Parentes proprios violenta manuum injectio.

NOTA.

Diligenter animadvertant Parochi, Confessarii, aliique curam Animarum habentes, ne quem ab his Criminibus & peccatis (sine Facultate in scripto obtenta) liberare præsumant, quorum Absolutio, aut Rom. Pontifici, aut nobis est reservata: Sed hujusmodi delinquentes, juxta Sacrorum Conciliorum Decreta, ad Superiores & Legitimos Judices, pro Absolutionis beneficio (Articulo mortis tantum excepto) remittant.

JVRAMENTVM PAROCHORVM.

EGo NN. juro & promitto, quod ab hac hora, & deinceps fidelis & obediens ero Reverendissimo Episcopo Wormatiensi: Et ejusdem Vicario seu Officiali: Eorumque Mandata reverenter & prompte exequar. Et quod Jura Reverendissimi pro meo Nosse & Posse defendam, & curabo. Item quod Plebaniam, cujus Commendam (*sive Investituram*) jam peto, sine Labe Simoniaca, palliata illa sit, sive non palliata, aut quocunque alio illicito prætextu obtinuerim. Item quod Res, Decimas, Bona, & Jura omnia hujus Plebaniæ,

baniæ, nec non Calices, Libros, & alia Ornamenta eo spectantia non alienabo: sed potius pro viribus conservare & defendere: vel si alio quocunque modo alienata fuerint, summis viribus recuperare studebo.

(*Manus dext. duos pr. digitos sup. Evang. Libro aperto imponat.*) Sicut legi, & fidem dedi, sic juro, me servare velle. Sic me *DEUS* adjuvet, & hæc sancta Dei Evangelia. *IN PRINCIPIO ERAT VERBUM, ET VERBUM ERAT APUD DEUM.*

JURA STOLÆ PRO PAROCHIS.

In Urbibus.

	Floren.	*Crucig.*
Pro Inscriptione Infantis in Lib. Baptiz.	—	20.
Pro Introductione Puerp. in Eccl. sine Missa,	—	15.
Cum Missa.	—	35.
Pro Copulatione.	2.	—
Si Sponsa sit imprægnata, Duplum.		
Pro Sepultura Infantis.	—	30.
Pro Sepultura Adulti.	1.	30.
Pro Concione funebri.	1.	30.
Pro qualibet Missa solemni & Exequiis, una cum Officio Defunctorum.	1.	—
Pro Missa privata.	—	20.
Pro Missa votiva cantata, aut alia solemni.	—	30.
In Oppidis & Pagis.		
Pro Inscriptione Infantis in Lib. Baptiz.	—	15.
Pro Introductione Puerp. in Eccl. sine Missa.	—	10.
Cum Missa.	—	25.
Pro Copulatione.	1.	30.
Si Sponsa sit imprægnata, Duplum.		
Pro Sepultura Infantis.	—	20.
Pro Sepultura Adulti.	1.	—
Pro concione funebri.	1.	—
Pro qualibet Missa solemni, & Exequiis, una cum Officio Defunctorum.	—	40.
Pro Missa privata.	—	15.
Pro Missa votiva cantata, aut alia solemni.	—	20.
Diacono, & Subdiacono.		
Cum ministrant, & Exequiis interfunt, dabitur tantum, quantum medietas Taxæ Parochi facit.		
Vicario sive Capellano.		
Nihil debetur de Juribus Stolæ: nisi Parochus sponte & voluntarie ei aliquid concedere velit.		
Ædituo.		
Dabitur tantum, quantum tertia Pars Taxæ Parochi efficit: nisi aliud præscripserit consuetudo loci. Attamen supra tertiam Partem Taxa Parochi nemo ei quidquam dare teneatur.		
Pulsationes Campanarum.		
Pro pluralitate & magnitudine earundem a Visitatore aut Commissario taxabuntur.		

NOTA.

Turpissimæ Avaritiæ, imo & Inhumanitatis reum Parochum cæterosque fore, si aliquid a Pauperibus, aut Neo-Conversis petere aut importune extorquere præsumerent. Hic maxime illud valere debet: *Gratis accepistis, gratis date.* (*Matth. 18. 8.*) Item *Estote misericordes, sicut & Pater vester misericors est.* (*Luc. 6. 36.*)

CAVSÆ ECCLESIASTICÆ,

Quæ de Jure ac Consuetudine ad Forum Ecclesiasticum pertinent.

(*Ex Constit. Synodi Diœces. Constant.* Parte 4. Tit. 2. p. 171.)

CAusæ Ecclesiasticæ ad Forum Ecclesiasticum pertinentes, varii sunt Generis. Aliæ enim sunt mere spirituales ex sua natura: Aliæ ex

ex pure spiritualibus dependentes: Aliæ vero mixtæ, quæ scilicet temporale aliquid spirituali annexum habent.

Pure spirituales sunt, quæ circa Fidem Christianam circa Sacramenta, & eorum administrationem, circa Ecclesias & Cæremonias Ecclesiasticas versantur. Hinc Causæ Hæresis, (*a*) Blasphemiæ in Deum & Sanctos, (*b*) Matrimoniales, (*c*) & his similes ad Ecclesiasticum Forum pertinent.

Ex Spiritualibus dependentes Causæ sunt, quæ ex Matrimonio contrahendo vel contracto dependent, & emergunt: Ut sunt Causæ Divortii, Sævitiæ, Defiorationis, Adscriptionis Prolis, Taxæ dotis, Legitimationis, quando scilicet dubitatur, num aliquis ex legitimo Thoro sit procreatus, vel non; (*d*) Item Causæ violationis & spoliationis Templorum, aliorumque sacrorum locorum. (*e*) Causæ Sacrilegii, Usuræ, & similium criminum Ecclesiasticorum, quorum cognitio & punitio de jure ad Episcopos pertinet, sive ea ab Ecclesiasticis, sive a Laicis perpetrentur. (*f*)

Causæ mixtæ sunt beneficiales, Jurispatronatus (*g*) Fundationum, Decimarum majorum, minorum, & novalium, tam in Possessorio, quam in Petitorio: Omnium quoque Jurium, Servitutum, Reddituum & Proventuum quorumcunque Ecclesiasticorum, Episcopalium, Archidiaconalium, Decanalium, & Parochialium Ecclesiarum, Monasteriorum, Sacellorum, Fabricarum, Xenodochiorum, Leprosoriorum, & aliorum piorum locorum. (*h*) Item Causæ Testamentorum ad pias causas. (*i*) His annumerantur Causæ ratione Personarum, quæ in Judicium veniunt: quales sunt Causæ omnes, quæ contra Clericos nostræ Iurisdictioni subjectos moventur, sive reales, sive personales, sive civiles, sive criminales sint: etiamsi eorum Hæreditates & bona derelicta concernant: (*k*) & si quæ sunt aliæ similes Causæ, quas Sacri Canones nonnisi in Foro Ecclesiastico ventilari & determinari constituunt. Nam licet ex accidenti circa aliquid temporale versentur, tamen omni Jure Accessorium sequitur naturam sui Principalis, magisque dignum ad se minus dignum trahit.

Quamobrem vehementer in Domino adhortamur quoscunque Magistratus sæculares, ut suæ vocationis memores falcem in alienam messem non immittant, nostramque Jurisdictionem Ecclesiasticam perturbent. Meminerint gravissimam esse Sacri Tridentini Concilii (*l*) contra Ecclesiasticæ immunitatis & Jurisdictionis violatores Censuram: olimque in veteri Lege eos impune non tulisse, qui contra Sacerdotii dignitatem aliquid egerint. Soli Episcopi & Prælati positi sunt, qui regant Ecclesiam: quos qui spernit, non hominem, sed *DEUM* ipsum, qui eos posuit, spernit.

DE RESIDENTIA PAROCHORUM.

CUm plures Parochi, auri magis, quam animarum sitientes, existiment, sufficere, si tantum ad suas Parochias veniant, cum summa necessitas urget, aut diei festivitas id requirit: atque ita pro sua commoditate, aut potius commodo, extra easdem sine Scrupulo residere præsumant: Nos, ut errorem tam gravem ex animis illorum tollamus, serio monendos duximus:

1. Parochum teneri ad Residentiam ex Jure divino. Evincitur id ex Scriptura sacra. *Cognosce vultum pecoris tui, & Gregem tuum diligenter considera.* (Prov. 27. 23.) *Attende universo Gregi, in quo Spiritus S. posuit regere Ecclesiam DEI, quam acquisivit Sanguine suo.* (Actor. 2. 28.) *Cognosco Oves meas, & cognoscunt me meæ.* (Joan. 10. 14.) Confirmat id Concilium Tridentinum: (*Sess. 23. c. 1. de reform.*) ubi diserte ait: *Cum præcepto Divino mandatum sit omnibus, quibus cura animarum commissa est, oves suas agnoscere.* Et infra: *Quæ omnia nequaquam ab iis præstari & impleri possunt, qui Gregi suo non invigilant, neque assistunt: sed Mercenariorum more deserunt, SS. Synodus eos admonet & hortatur, ut Divinorum Præceptorum memores, factique forma Gregis, in judicio & veritate pascant & regant.*

2. Residentiam Parochi debere esse personalem. Non enim satisfacit obligationi suæ residendo per alium Sacerdotem æque, vel magis idoneum. Audiat virum doctiss. Joannem Sanchez: (*Disp. 47. n. 4. & 7.*) *Nec Parochis proderit, ut ab onere peccati & restitutionis liberentur, aliquibus saltem inservire ministeriis, aliquibusve Sacramentis ministrandis incumbere: nisi major pars, vel saltem æquivalens per ipsosmet exerceatur, veluti illa, quæ a quolibet Vice-Curato administrantur. Hinc proh dolor! quam male aliqui Parochi se gerant, Sacramenta nunquam* (aut raro) *administrantes, & suarum obium curam Mercenariis committentes, qui cum ut plurimum Sacerdotes inopes & egentes sint, timeri*

(a) *Cap. Excommunic. §. adjicimus de Har.* (b) *Cap. 1. de off. Jud. ord.* (c) *Cap. 1, in fi. de consang. & aff. c. accedentib. de excess. Prælat. Concil. Trid. Sess. 24. de matr. can. 12.* (d) *Cap. porro. c. de illa. de divort. c. de prud. de don. int. vir. & ux. tot. tit. qui fil. sint. leg.* (e) *Cap. cum sit gen. de foro comp.* (f) *Cap. 1. de off. Jud. ord. c. novit. de Jud. d. c. cum sit gen.* (g) *Cap. quan. de Jud.* (h) *Cap. si duob. de appell. c. si Cler. de foro comp. & c.* (i) *Concil. Trid. Sess. 22. de reform. c. 8.* (k) *Cap. 1. c. si quis. de foro comp. c. & si Cler. de judi. c. 1. & 2. 11. q. 1. Auth. ut Cler. apud propr. Ep. §. pen. coll. 6.* (l) *Sess 25. de Reform. cap. 20.*

meri non imprudenter poterit, potius rationem habituros quærendi ab Ovibus victum, quam curam medendi infirmitatibus animæ, complacere eis studentes, quando respuendæ, & reprehensionis gladio sunt ferienda. Nec scio, qua cæcitate ducti Parochi hæc non advertunt tam clara, & quasi cæcis nota. Hinc recte infert Sebastianus D'Abreu: (*in Spec. Paroch. Lib. 3. c. 2. n. 11. p. 89.*) *Quare, qui habet Capellanum Adjutorem, utatur illo, non ut Homine, qui portet pondus diei & æstus: Sed ut socio curæ, & laboris pastoralis: advertatque, quantum laboris adimit Capellanus, tantundem meriti ac præmii sibi auferri.*

3. Parochus debet residere in domo ipsius Ecclesiæ Parochialis, si Ecclesia propriam domum habeat: si vero illam non habeat, habitare debet in alia domo, quæ sit intra limites Parochiæ. Ita communiter Doctores, & inter alios famosissimus Barbosa, qui hac de re sic discurrit. *Fuit aliquando dispensatum, ut Parochus non habens commodam habitationem in Parochia, posset degere in loco vicino, dummodo prope Ecclesiam substitutus ejus habitet: & nonnunquam hæc facultas concessa fuit sine ulla conditione, quod substitutus prope Ecclesiam habitet teste Garcia* (de Benef. 3. p. c. 2. n. 179.) *Nunc vero nequaquam id esse concedendum existimo, prout ex aliquorum repulsis mihi constat. Et in una* (*Sarzan.*) *13. Novemb. 1627. censuit Sacra Congregatio Concilii, Parochum non excusari, quin intra Parochiam residere debeat, quamvis non adsit commoda Domus Parochialis, & sit magna æris intemperies, & retineat Capellanum in Parochia: & ipse accedat singulis diebus festis.*

4. Residentia Parochi debet esse continua: Quia Populus continuo indiget opera Parochi. Hæc autem continuatio debet esse moralis, quam non impedit brevis absentia, quando hæc fuerit rationabilis. Abesse autem per duos vel tres dies, nullo etiam infirmante, & non relicto substituto, qui ejus defectum supplere possit, Authores communiter peccatum mortale reputant, contra obligationem Residentiæ, propter multa, quæ possunt eo tempore evenire, maxime ruri, ubi non est alius Sacerdos. Ita *Possev. c. 1. n. 4. Azor. 2. p. c. 4. Barb. c. 8. n. 42. Graff. 2. p. l. 2. q. 29. n. 557. Beja. 4. p. casu 21. &c.*

Quæ cum ita sint, videant Parochi, quam rationem aliquando sint coram DEO reddituri; qui sine facultate nostra sæpe per integras Septimanas e suis Parochiis emanent, vel ut Consanguineos aut Amicos invisant, vel ut negotiis ab officio suo alienis vacent. Audiant illi Apostolum: *Nemo militans DEO implicat se negotiis sæcularibus.* (*2. Tim. 2. 4.*) Quare eum, qui deinceps sine expressa licentia nostra supra Octiduum e Parochia sua abesse præsumpserit, toties pœnæ infra dictatæ subjacere volumus & præcipimus.

CATALOGUS EXHIBENS
SS. Patronos, omnium Ecclesiarum, tam Parochialium, quam Annexarum Ruralium Diœcesis Wormatiensis.

Extractus ex Registro Synodali ejusdem Diœcesis, Anni 1496.

PAROCHIÆ ET CAP.	SS. PATRONI.	DIES ET MENSIS.
CAPITULUM DIRMSTEINIANUM.		
Dirmstein.		
Roxheim.	*S. Maria Magdal.*	22. Julii.
Bobenheim, *Cap.*	*S. Mauritius.*	22. Septemb.
Mörsch.	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Studernheim.	*S. Georgius*	23. Aprilis.
Ogersheim.	*S. Kilianus*	8. Julii.
Nunc Obersheim.		
Friesenheim.	*S. Leodegarius*	8. Octobris.
Mundenheim.	*SS. Sebast. & Petrus*	20. Jan. & 29. Jun.
Rucheim.	*S. Cyriacus*	8. Augusti.
Ebstein.	*Idem*	Eodem.
Flamersheim.	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Ormsheim, *Cap. prope Franckenthal.*		
Hessheim.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Heuchelnheim.		
Bentersheim.	*SS. Petr. & Nicol.*	29. Jun. & 6. Dec.
Nittelsheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Uzelsheim.	*S. Severinus*	2. Januarii.
Horchheim.	*S. Crux*	3. Maji, & 14. Sept.
Weisheim, *Cap.*	*S. Bonifacius*	5. Junii.
Wiesoppenheim.	*S. Martinus*	11. Novemb.

Heppenheim auf der Wieſen.	*S. Petrus*	29. Junii.
Pfedersheim.	*B. V. M.*	
Leuſſelsheim.	*S. Laurentius.*	10. Auguſti.
Pfeffelkhum.	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Hogheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Franckenthal.		
Klein-Niedesheim.		

CAPITULUM GUNTERSBLUMIANUM.

Guntersblum.	*S. Victor.*	14. Maji.
Ubersheim.	*S. Dionyſius.*	9. Octobris.
Bechtheim.	*S. Lambertus*	17. Septemb.
Mettenheim.	*S. Nazarius.*	12. Junii.
Eych.	*S. Lupus*	29. Julii.
Hammen. *Cap.*	*SS. Phil. & Jacob.*	1. Maji.
Alsheim *primæ Parochiæ.*	*B. V. MARIA*	
Secundæ.	*S. Bonifacius*	5. Junii.
Gimbsheim.	*S. Mauritius*	22. Septembris.
Hangenvvalheim.	*S. Mar. Magd. & S. Jacobus major.*	22. & 25. Julii.
Rudelsheim.	*S. Vitus*	15. Junii.
Dinheim.	*S. Bonifacius*	5. Junii.
Oppenheim.	*S. Sebaſtianus*	20. Januarii.
Ylversheim. *Parochiæ primæ.*	*S. Martinus.*	11. Novemb.
Parochiæ ſecundæ.	*S. Nazarius.*	12. Junii.
Weinolsheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Dolgesheim.	*S. Bonifacius*	5. Junii.
Hilsheim.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Dorn-Turckheim.	*S. Cyriacus.*	8. Auguſti.
Wintersheim.	*B. V. MARIA*	
Ymbsheim.	*S. Pyrminus*	3. Novemb.

CAPITULUM DALSHEMIANUM.

Dalsheim.	*SS. Petr. & Paulus*	29. Iunii.
Hernsheim.	*S. Petrus*	Eodem.
Rhein-Turckheim.	*B. V. M.*	
Oſthoffen	*S. Remigius*	1. Octobris.
Weſthoffen	*SS. Petr. & Paulus*	29. Junii.
Gundersheim.	*S. Remigius*	1. Octobr.
Ensheim *Cap.*	*S. Cyriacus*	8. Auguſti.
Eppelsheim.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Hangenvveisheim.	*S. Walburgis.*	1. Maji.
Bledesheim.	*S. Laurentius*	10. Auguſti.
Flonborn.	*S. Udalricus*	20. Februarii.
Dientesheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Eſſelborn.	*S. Petrus*	Eodem.
Herren Flörsheim.	*SS. Petrus & Paul.*	Eodem.
Mulsheim.	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Wachenheim.	*S. Remigius*	1. Octobris.
auff der Priem.		
Nider-Flörsheim.	*S. Joannes Bapt.*	24. Junii.
Bermersheim.	*S. Cyriacus*	8. Auguſti.
Guntheim.	*S. Laurentius*	10. Auguſti.
Mörgſtatt.	*S. Cyriacus*	8. Auguſti.
Abenheim.	*S. Bonifacius*	5. Junii.
Stetten.	*Corpus Chriſti.*	

Cella

Cella.
Harſchheim Paroch.
Einſeldum.
Kirchemboland.
Biſchesheim.
Rittersheim.
Morsheim.
Dannenfels.
Orbes.
Riſſingen.
Albsheim.
Gaursheim.
Maarheim.
Dreeſſen.
Weitersvveiler.
Gelheim &c.

CAPITULUM NEO-LEININGIANUM.

Neo-Leiningen. *Olim Filia ad Sauſenh.*	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Criesheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Monsheim.	*S. Georgius*	23. Aprilis.
Hohenſültzen.	*S. Mauritius*	22. Septemb.
Uffſtein.	*S. Martinus.*	11. Novemb.
Goſſesheim.	*S. Dionyſius*	9. Octob.
Bockenheim *major.*	*S. Lambertus*	17. Septemb.
Bockenh. *minor.*	*S. Martinus*	11. Novemb.
Kindenheim *Cap.*	*Idem.*	Eodem.
Bubenheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Biſſesheim, modo Büdesheim.	*S. Andreas*	30. Novemb.
Quirnheim.	*B. V. M.*	
Lautersheim.	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Kertzenheim.	*S. Petrus*	29. Junii.
Wattenheim.	*S. Albanus*	22. Junii.
Ludelnheim. *Cap.*	*S. Petrus*	29. Junii.
Eiſenberg.	*S. Matthæus*	21. Septemb.
Tieffenthal. *Cap.*	*B. V. M.*	
Stauff. *Cap.*	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Ramoſa. *Cap.*	*Idem.*	Eodem.
Hettenheim. *Cap.*	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Ebersheim.	*Idem*	Eodem.
Rodenbach.	*S. Brigitta.*	8. Octob.
Aſſelnheim.	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Almsheim.	*Idem.*	Eodem.
Mülheim.	*S. Matthæus*	21. Septemb.
Colgenſtein.	*S. Petrus*	29. Iunii.
Oberkhum *Cap.*	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Hedesheim. *Cap.*	*S. Stephanus*	26. Decemb.
Grunſtatt. *Primæ Parochiæ.*	*S. Petrus*	29. Iunii.
Secundæ.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Mertesheim. *Cap.*	*Idem.*	Eodem.
Grunſtad. Paroch. ad S. Mart.	*S. Petrus*	
Sauſſenheim. *Primæ Parochiæ.*	*S. Stephanus*	Eodem. 26. Decemb.
Secundæ Parochiæ.		
Sültzen.	*S. Joannes Bapt.*	24. Iunii.

Bosvveiler,

Bosvveiler,	*S. Osvvald. Rex Angl.*	
Ottersheim.	*Filial. ad Quirnheim.*	
Immesheim *Cap. &c.*		

CAPITULUM FREINSHEMIANUM.

Freinsheim.	*S. Petrus*	29. Iunii.
Battenberg.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Carlebach. *Cap.*	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Babenheim. *Cap.*	*B. V. M.*	
Lüsselsstatt.	*S. Leondegarius*	2. Octobr.
Weissenheim.	*SS. Joan. & Paulus*	26. Junii.
Pfeffingen	*S. Petrus*	29. Junii.
Ungstein. *Cap.*	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Kalstatt *Cap.*	*S. Albanus*	22. Junii.
Erpelsheim.	*SS. Alban. & Sylv.*	22. Jun. & 31. Dec.
Dackenheim.	*B. V. M.*	
Herxheim.	*S. Jacobus major.*	25. Julii.
Kirchheim.	*S. Andreas*	30. Decemb.
Extra Kircheim. in Campis Capella	*B. V. M.*	
Bissersheim. *Cap.*	*S. Margar. & Blas.*	20. Julii & 3. Febr.
Mons-Hasselbach.	*S. Cyriacus*	8. Augusti.
Carlebach. major. *Cap.*	*S. Jacobus major*	25. Julii.
Laumersheim. *Cap.*	*S. Bartholomæus*	24. Aug.
Geroltzheim.	*S. Leodegarius*	2. Octobris.
Weisheim.	*S. Cyriacus*	8. Augusti.
Lambsheim.	*S. Stephanus*	26. Decemb.

CAPITULUM LANNDSTULANUM.

Landstul.	*S. Andreas*	30. Decemb.
Mittelborn. *Cap.*	*S. Verena*	1. Septembris.
Altzenborn.	*S. Vitus*	15. Junii.
Enckenbach. *Cap.*	*S. Norbertus*	6. Junii.
Lutrea *imperial.*	*B. V. M. & S. Mart.*	
Erffenbach.	*S. Petrus*	29. Junii.
Ruppach. *Prima Ecclesia diruta, quæ reperitur in via regia, Landstula Homburgum versus*	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Muhlbach. *Cap.*	*S. Maria Magdal.*	22. Julii.
Oberlaubach.	*S. Petrus*	29. Junii.
Languaden. *Cap.*	*S. Bartholomæus*	24. Augusti.
Armbach.	*S. Joannes Bapt.*	24. Junii.
VVahlalben.	*Omnes Sancti*	1. Novemb.
Eisvveiler.	*S. Margaretha*	20. Julii.
Meisenbach. *Cap.*	*S. Cyriacus*	8. Augusti.
Horbach.	*S. Petrus*	29. Junii.
Ban. *Cap.*	*S. Valentinus*	14. Februarii.
Aschbach.	*S. Blasius*	3. Febr.
Triebstatt *Cap.*	*S. Crux.*	
Dilsberg. *Cap.*	*S. Crux & S. Georg.*	
VVilstein. *Cap.*	*S. Georgius*	23. Aprilis.
Hochspeyr.	*S. Cyriacus*	8. Augusti.
Kibelberg.	*S. Valentinus*	14. Febr.
Misau *Cap.*		
Ramstein		
VVeilerbach.		
Spesbach.		

Rocken-

Rockenhausen.
Otterberg.
Otterbach.
Steinvveiler.
Katzvveiler.
Schalodenbach.
Winvveiler &c.

CAPITULUM WEINHEMIANUM.

Weinheim.		
Ladenburg.	*S. Gallus*	16. Octobris.
Neckerhausen *Cap.*	*S. Andreas.*	30. Novemb.
Strasheim. *Cap.*	*S. Maria Magd.*	22. Julii.
Lampertheim.	*S. Andreas.*	30. Novemb.
Schar.	*S. Bartholomæus*	24. Aug.
Sandhoffen. *Cap.*	*B. V. MARIA.*	
Kefferthal.	*S. Mauritius*	22. Septemb.
Wahlsstatt.	*S. Petrus*	29. Junii.
Feudenheim.	*SS. Petrus & Paul.*	Eodem.
In Campis.		
Heddesheim.	*S. Remigius.*	1. Octob.
Firnheim.	*B. V. M.*	
Hohensachsenheim	*S. Jacob. major.*	25. Julii.
Grossensachsen. *Cap.*	*S. Maria Magd.*	22. Julii.
Lutershausen.	*S. Joannes Bapt.*	24 Junii.
Atzmansvveil. *Cap.*	*S. Crux*	3. Maji, & 14. Sept.
Schriesheim.	*S. Vitus.*	15. Junii.
Dossenheim.	*S. Pancratius*	12. Maji.
Hendschuchsheim	*SS. Vitus & Georg.*	15. Jun. & 23. Apr.
Neuenheim. *Cap.*	*S. Joannes Bapt.*	24. Jun.
Manheim.	*S. Sebastianus*	20. Ianuarii.
Oppavv.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Oedickhum. *Cap.*	*B. V. M.*	
Birckenau.		
Merlebach.		
Rumpach.		
Waldmichelbach.		
Heiligcreutzsteinach.		
Hoffheim.		
Northeim.		
Fürth.		
Lindenfels. *Cap.*		
Schlirbach.		

CAPITULUM WEIBSTADIANUM.

Weibstad.	*B V. M. & S. J. B.*	Sæpius, & 24. Jun.
Neckergemünd.	*S. Udalricus.*	4. Julii.
Wessenbach.	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Dielsburg.	*S. Osvvaldus*	5. Augusti.
Langenzell. *Cap.*	*S. Barbara*	4. Decemb.
Muckenloch.	*S. Cyriacus*	8. Aug.
VVeckersteinach.	*S. Cæcilia.*	21. Novemb.
Darsberg. *Cap.*	*S. Sebastianus*	20. Jan.
Hedesbach.	*S. Petrus*	29. Iunii.
Brambach.	*S. Maria Magd.*	22. Iulii.
Schinettenvv. *Cap.*	*B. V. M.*	
Ersheim.	*S. Nazarius*	12. Iunii.
Hirschborn. *Olim Filia.*		
Neunkirchen.	*S. Bartholomæus*	24. Aug.
Schönborn.	*S. Ægidius*	1. Septemb.

Michelbach.	*B.V.M.*	
Guttenbach.	*S. Urbanus*	25. Maji.
Dudenzell.	*S. Vitus*	15. Junii.
Breidenborn. *Cap.*	*B.V. MARIA*	
Asbach.	*SS. Sylv. & Cornel.*	31. Dec. & 16. Sept.
Aglaſtershauſen.	*S. Matthæus*	21. Septembris.
Oberkhum.	*S. Lambertus*	17. Septemb.
Mertelſtein. *Cap.*	*S. Gregorius*	23. Aprilis.
Kelvvatshauſen.	*S. Nicol. & Udalric.*	6. Decemb. & 4. Jul.
Haſſmersheim.	*S. Dionyſius*	9. Octobris.
Heichhauſen.	*SS. Petr. & Paul.*	29. Junii.
Gumper.	*S. Cyriacus*	8. Auguſti.
Bapſtat. *Cap.*	*S. Udalricus*	4. Julii.
Hüffelhart	*S. Vitus*	15. Junii.
Wollenberg. *Cap.*	*S. Valentinus*	14. Februarii.
Siegelsbach.	*S. Georgius*	23. April.
Steinfart	*S. Petrus*	29. Junii.
Reyhen.	*B.V. MARIA*	
Adersbach.	*S. Walburgis*	1. Maji.
Erſtatt.	*S. Dionyſius*	9. Octobr.
Grünbach.	*S. Margar.*	20. Julii.
Biſchoffsheim.	*S. Joannes Bapt.*	24. Junii.
Helmſtatt *infer.*	*S. Mauritius*	22. Septemb.
Helmſtat *ſuper.*	*S. Laurentius*	10. Aug.
Bargen.	*S. Petrus*	29. Iunii.
Richardshauſen	*S. Cæcilia*	21. Novemb.
Hag.	*S. Lambertus*	17. Sept.
Flinsbach.	*S. Agatha*	5. Febr.
Epffenbach.	*S. Joannes Bapt.*	24. Junii.
Spechtbach.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Eſſelbronn.	*S. Margaretha*	20. Julii.
Neidenſtein.	*B.V. MARIA*	
Daiſtbach. *Cap.*	*Eadem.*	
Hoffen.	*SS. Vitus & Georg.*	15. Junii & 23. Apr.
Dorn.	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Baldsfeld.	*S. Crux.*	3. Maji, & 14. Sept.
Eſſelbach.	*S. Burchardus*	14. Octobr.
Mecklesheim.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Sützenhauſ. *Cap.*	*SS. Fab. & Sebaſt.*	20. Jan.
Mönchzell.	*S. Petrus*	29. Junii.
Muer.	*SS. Lamb. & Barth.*	14. Apr. & 24. Aug.
Rieſelsheim.	*S. Dionyſius.*	9. Octob.
Gauangelbach.	*S. Petrus*	29 Junii.
Schatthauſen.	*S. Nazarius*	12 Junii.
Gauberg. *Cap.*	*S. Petrus*	29. Junii.
Dielnheim.	*S. Cyriacus*	8. Auguſti.
Beuerthal *Cap.*	*S. Gallus*	16. Octobris.
Mühlhauſen.	*S. Maria Magd.*	22. Julii.
Rodenberg.	*S. Nicolaus*	6. Decemb.

CAPITULUM SCHWEIGERNIANUM.

Schvveigern.	*S. Joan. Bapt.*	24. Junii.
Geimbsheim.	*S. Hilarius Epiſc.*	5. Maji.
Mühlbach.	*SS. Val. Euch. Mat.*	29. Jan. 8. Dec. 14. S.
Wimpina.	*B.V. MARIA*	
Hohenſtatt. *Cap.*	*S. Walburgis*	1. Maji.
Rapenau.	*S. Joannes Bapt.*	24. Junii.
VVallis VVimpinenſ.	*S. Georgius*	23. April.
Biberach.	*SS. Cornel. & Cyp.*	16. Septemb. &c.

Kirch-

Kirchhauſen.	*S. Albanus.*	22. Iunii.
Iſeſsheim *major.*	*S. Maurit. cum Soc.*	22. Septemb.
Iſeſsheim *minor.*	*S. Cunibertus*	12. Novemb.
Rochendorff.	*S. Sebaſtianus*	29. Januarii.
Becklingen.	*S. Pancratius*	12. Maji.
Neckergartach.	*S. Petrus*	29. Iunii.
Franckenbach. *Cap*	*S. Albanus*	22. Iunii.
Bellingen. *Cap.*	*SS. Petr. & Paul.*	29. Junii.
Groſſengartach.	*S. Laurentius*	01. Auguſti.
Schluchtern.	*S. Pancratius*	12. Maji.
Northen.	*S. Bartholomæus*	24. Auguſti.
Huſen.	*S. Kilianus*	8. Julii.
Neuberg.	*S. Catharina*	25. Novemb.
Maſſenbach.	*S. Georgius*	23. Aprilis.
Bonfeld.	*S. Margaretha*	20. Julii.
Forfeld. *Cap.*	*S. Crux*	3. Maji. & 4. Sept.
Treſchlingen *Cap.*	*S. Gallus*	16. Octobris.
Gemmingen.	*S. Martinus*	11. Novemb.
Stettbach.	*S. Georgius*	23. Aprilis.
Kirchard.	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Bervvangen.	*S. Crux*	3. Maji. & 14. Sept.
Richen.	*B.V.M.*	
Udalshoffen.	*S. Nazarius*	12. Junii.
Ucklingen.	*S. Georgius*	23. April.
Hilsbach.	*S. Michaël*	29. Septemb.
Weiler. *Cap.*	*S. Leonardus*	6. Novemb.
Elſentz.	*B.V.M.*	
Stetten.		
Niderhoffen.		
Gartach.		

Under Limpurg.

CAPITULUM HEIDELBERGENSE.

Heidelberg.	*SPIRITUS S.*	
Wiſsloch.	*S. Laurentius*	10. Aug.
Waltdorff.	*S. Petrus*	29. Junii.
Nuſsloch.	*S. Laurentius*	10. Aug.
Leimen.	*S. Mauritius*	22. Septemb.
Sandhauſen	*S. Petrus*	29. Junii.
Kirchheim.	*Idem.*	Eodem.
Rohrbach. *Cap.*	*S. Benedictus*	21. Martii.
Wiblingen.	*SS. Valent. & Bart.*	14. Feb. & 24. Aug.
Edingen.	*S. Martinus.*	11. Novemb.
Eppelnheim.	*S. Bartholomæus*	24. Aug.
Blanckſtatt.	*S. Nicolaus*	6. Decemb.
Schvvetzingen.	*S. Pancratius*	12. Maji.
Offtersheim. *Cap.*	*S. Kilianus*	8. Julii.
Seckenheim.	*S. Ægidius*	1. Septemb.
Kloppen. *Cap.*	*S. Albanus*	22. Jun.
Ilvesheim.	*S. Petrus*	29. Jun.
Neckerau.	*S. Martinus*	11. Novemb.

NOTA.

EXtraximus hunc Catalogum ex pervetuſto Regiſtro Synodali hujus Diœceſis, conſcripto a *JACOBO STOLL*, Parocho in Alnnheim, An. 1496. ex Juſſione Reverendiſſ. & Celſiſſ. Principis ac Domini *D. JOANNIS* Epiſcopi tunc VVormatienſis, ex perilluſtri Familia Baronum de *DAHLBERG*. Sed cum multæ Parochiæ & Capellæ ab eo tempore nomina mutarint (ſic Oppidum quod olim dicebatur *Nanſtall*, dicitur jam *Landſtuhl: Agersheim, Obersheim*, &c. atque aliunde Hæreſi per ſesqui Sæculum & amplius dominante, complures Eccleſiæ, ſi non penitus everſæ, ſaltem immu-

tatæ fuerint, mirum videri non debet, si quarundam Nomina & Patroni jam ignorentur. Accedit Visitatorem præfati Anni 1496. non paucas Ecclesias vel omisisse, vel tantum leviter citasse: eo quod tunc ob temporis angustias aut alia negotia pro illa vice omnes visitare haud potuerit. Quare Spatium debitum reliquimus, ut suo loco cum Ecclesiarum, tum Patronorum omissorum Nomina a Pastoribus, aliisque quibus Ecclesiarum cura commissa est, inscriberentur, supplerenturque. At si fortassis alicubi omnis SS. Patronorum memoria ita deleta sit, ut nullo certo Titulari Ecclesia vel Capella sit insignita: ad nos id quamprimum id perscribi volumus, ut pro solicitudine, quæ nobis incumbit, huic inconvenientiæ mature obviare possimus.

Quoad *DEDICATIONES* Ecclesiarum, illæ ordinarie Dominica post Festum Patroni celebrantur. Veruntamen si a tempore immemoriali alia Dominica (alio enim die vix haberi solent) hactenus celebratæ fuissent: neque ab iis, quorum Deus Venter est, & Dea Pecunia, in tempus aliud Commessationibus, Nundinationibusque suis magis commodum temere translatas fuisse compertum sit: illa porro consueta Dominica haberi haud prohibemus.

Patronos Altarium collateralium cujuslibet Ecclesiæ Præmemoratum Synodale utplurimum indicat. Idcirco nullus Altare collaterale in Ecclesia sua erigere præsumat sine speciali Facultate nostra: ut ita Sancti, quorum in honorem olim Altaria extructa & fundata fuere pristinis honoribus restituantur.

Voluimus subjungere Catalogum quoque omnium Festorum & Jejuniorum, hac in Diœcesi observari solitorum; sed cum eum sub finem *MANUALIS CATHOLICI WORMAT.* vulgari Idiomate conscripti, (quod jam sub prælo sudat) edendum mandaverimus: eo Parochos, omnesque jurisdictioni nostræ subjectos remittimus. Complectitur autem hocce Manuale. 1. Catechismum Petri Canisii, juxta verum suum Originale correctum. 2. Instructiones Christianas brevibus & dilucidis Quæstiunculis elucidatas, de Confessione, Communione, Rosario, Missa, &c. 3. Catechismum Controversisticum. 4. Selectas Cantiones Sacras Germ. 5. Orationes Tempore Missæ, cum Iconibus. 6. Tractatum de Superstitionibus, &c.

Denique monendum judicavimus, Nos pro majori Uniformitate brevi *RITUALE*, sive *AGENDAM*, ad usum hujus Diœcesis edituros: secuturumque propediem Directorium Horas Canonicas recitandi, & Missas celebrandi, juxta Missale ac Breviarium Ecclesiæ Romanæ; cujus Cantum, Ritus, Cæremoniasque omnes exactissime observari mandamus. Missale Romanum novum cum Festis propriis Diœcesis VVormatiensis haberi poterit justo pretio, Francofurti, apud Joannem Melchiorem Bencard, Bibliopolam.

Constitutiones Diœcesanas Libello huic haud inserere potuimus, aut voluimus: quia nullæ veteres amplius extant, novæque tantum per Synodos condi solent. Quare cum suo tempore hæc convocabitur, Constitutiones quoque condentur, edenturque.

FORMA VULGARIS ET GERMANICA. DECRETORVM MATRIMONIALIVM, Olim in Diœcesana Synodo Constantiensi editorum: nunc vero & in Diœcesi VVormatiensi ab omnibus Parochis bis in Anno, videlicet Dominica post Festum Epiphaniæ, & Dom. I. post Festum SS. TRINITATIS ex Cathedra publicandorum.

Andächtige in Christo.

Nachdem der H. Ehestand von dem Allmächtigen GOtt erstlich in dem Paradeiß eingesetzt, und hernach in dem Evangel. Gesetz durch das hohe Verdienst des bittern Leydens und Sterbens Christi JEsu zu einem Sacrament verordnet worden: Also will sich in allweg gebühren daß diß H. Sacrament auch nicht anderst dann mit aller Andacht, Zucht und Ehrbarkeit angenommen werde. Dieweil aber etliche Zeit und Jahr hero, sich allerley Mißgebräuch und Ergernuß zu grossem Nachtheil der Seelen Heil und Seligkeit zu tragen, so ist das Hoch-Fürstl. Wormsische Vicariat verursacht worden hierinnen ein gebührendes und nothwendiges Einsehen zu thun. Dahero dann dasselbe zu Abstellung solcher Mißbräuch und Ergernuß, etliche aus dem heiligen allgemeinen zu Trient gehaltenem Christl. Concilio, auch ausgeschriebenen gemeinen geistl. Rechten, gezogene heilsame Ordnungen und Satzungen auffgericht und beschlossen: Und damit dieselbige männiglich eröffnet werden, auch sich der Unwissenheit niemands zu entschuldigen habe, mir als eurem Pfarrherrn, wie auch allen anderen Seelsorgern des Bistums Worms ernstlich aufferlegt und befohlen, euch solche vorgemeldte Satzungen zu verkünden, damit sich ein jede Person in Heurathen und anderen Ehlichen Sachen darnach wisse zu richten.

Erstlich soll das heil. Sacrament der Ehe von niemands, was Stands er seye, anderst contrahirt und angenommen werden, dann in Gegenwärtigkeit seines eigenen Pfarrherrn, oder eines andern Priesters, mit des Pfarrherrn oder des Ordinarii Bewilligung, samt zweyer oder dreyer Gezeugen. Sonsten da einer oder eine anderer Gestalt sich verheurathen würde, ist solche Ehe nicht allein vor GOtt und der Kirchen nichtig unbündig und Krafftloß, sondern auch machet das heilige Concilium zu Trient, diejenige Personen zu solchen vermeynten Heurath gantz unfähig und untüchtig.

Und ob gleichwol das Eheliche Versprechen, wann es in Gegenwärtigkeit des Pfarrherrn und zweyer oder dreyer Gezeugen, wie obgemeldt, nicht vollzogen, unbündlich und Krafftloß: Jedoch, dieweil solches wider der Kirchen Verbott geschicht, so begehen diejenige, welche sich also verheurathen, ein grosse und schwere Tod-Sünd, von welcher sie niemand dann der Ordinarius absolviren und entbinden kan.

Ehe und zuvor aber sich zwey mit einander verheurathen, so sollen sie drey nachfolgende Sonn- oder Feyertäg, durch ihren eigenen Pfarrherrn, unter dem Amt der H. Meß, unter der Predig auf der Cantzel, oder wie es sich nach gestaltsame und Gelegenheit der Zeit und des Orts verrichten lasset, offentlich verkündt werden. Es wäre dann, daß die Ehegemächt, oder deren eins besorgten, daß ihr Ehe (welche die Kirch frey ungezwungen und ohnverhindert haben will) von wegen so viel vorgehender Verkündung, der Ehelichen Freyheit und den Rechten zuwider, von jemands, wer der sey, boßhafftiglich verhindert werden wolte oder möchte, in welchem Fall gnug ist, daß entweder allein ein Verkündung zuvor geschehe, oder das Eheliche Versprechen in Gegenwart des eigenen Pfarrherrn, auch zweyer oder dreyer Gezeugen ohne einige Verkündung vollzogen werde, welche Verkündungen hernach vor dem Beyschlaff offentlich in der Kirchen beschehen sollen. Jedoch soll dieser Casus erst dem Hoch-Fürstl. Vicariat angezeiget werden.

Es sollen die drey obgemeldte Verkündungen ohne des obgemeldten Vicariats austrückliche Bewilligung, keines wegs von den Pfarrherrn unterlassen, oder mit einiger hoch- oder nidern Stands-Person dispensirt werden: Inmassen auch die Pfarrherren keine Denuntiation oder Verkündung fürnehmen sollen, es sey dann daß solche von denen selbst, so sich Ehelichen versprechen wollen, begehret worden.

Welche aber boßhafftiglich ein falsche Verhinderung durch sich selbsten, oder durch andere für- und anbringen würden, dieselbige will das Hoch-Fürstl. Vicariat neben anderem gebührlichem rechtlichen Einsehen, mit dem geistlichen Bann abstraffen: auch diejenige, so eine Verhinderung wissen, und ohne erhebliche Ursachen erst nach beschehener Verkündigung und ehelichem Zusammengeben, solche anzeigen, ferner nicht anhören, sondern ein ewig Stillschweigen auferlegen lassen.

Es wollen auch die Pfarrherren alle und jede neue Eheleuth mit allem Ernst ermahnen, daß sie nach Inhalt des heiligen Tridentinischen Concilii, vor dem offentlichen Kirchgang, und Empfahung des priesterlichen Segens, in einem Hauß nicht wohnen, oder sonsten zusammen schlieffen. Und dann so befehlet das Hoch-Fürstl. Vicariat allen und jeden Seelsorgern, daß sie der neuen angehenden Eheleuten, wie auch der Gezeugen Tauff- und Zunamen, zusamt dem Tag, Monat, Jahr und Ort des beschehenen Ehelichen Versprechens und Zusammengebens, in ein sonderbar Buch fleißig auffschreiben und verzeichnen, dasselbige im Fall der Nothdurfft, zur Gezeugnuß verloffener Sachen fürzulegen können.

Und demnach nicht allein das H. Concilium zu Trient, die neue Eheleut ermahnt, daß sie vor ihrem ehelichen Versprechen und Zusammengeben, oder auf das wenigst drey Tag vor dem ehelichen Beyschlaff, ihre Sünden beichten, und das hochheilige Sacrament des Altars empfahen, damit sie der Gnad des heiligen Sacraments der Ehe desto mehrer fähig und theilhafftig werden: Also ist des Hoch-Fürstl. Vicariats ernstlicher Will und Befelch, daß hinfürter an den Catholischen Orthen des Bistums Worms, die neue Eheleuth nicht eingeführt werden, sie haben dann zuvor ihrem Pfarrherrn, oder einem andern Priester, mit ihres Pfarrherrn Wissen, zum wenigsten gebeichtet, und sich, wie es oben angedeutet, mit rechter wahrer Andacht, in Zucht und Ehrbarkeit, das heilige Sacrament der Ehe zu empfahen, gerüst und beflissen.

Ferners ist des Hochw. Vicariats Befelch, daß die Pfarrherren die neue Eheleut ohne dessen sonderbahre schrifftliche Erlaubniß an keinem andern Ort, als in der Kirchen, in welcher die H. Sacramenten sonderlich ausgespendet werden sollen, ehelich zusammen geben und einsegnen, und solches erst nach vollendtem Gottes-Dienst, und Opffer der H. Meß, welchem die angehende Hochzeit-Leut von Anfang biß zum End in allweg beywohnen sollen, derhalben die Pfarr-Herren ihre Pfarr-Kinder, und die neue angehende Eheleut mit Ernst ermahnen wollen, sich bey guter Zeit, und zu der bestimbten Stund, zu der Kirchen und Gottes-Dienst zu befleissen, und zu beförderen, wann sie entweder ohne die Zusammen-Gebung nicht gar hin gewiesen, oder aber um ein, zwey oder drey Pfund Wachs, für die Fabric der Kirchen, gestrafft werden wollen.

Und dieweilen sich offtermalen begibt, daß die Bettler und andere Landfahrer, die kein bleibend oder gewiß Heimwesen haben, von einem Ort zu dem andern streiffen, ihre rechte Eheweiber verlassen, und bey ihrem Leben nicht nur eine, sondern etwa mehr vermeynte Ehe-Weiber an mancherley Orten nehmen: So ist hierauf an alle und jede Pfarr-Herren und Seelsorger des Hoch-Fürstl. Vicariats ebenmäßiger ernstlicher Be-

Befelch, bey Vermeidung schwerer Straff, dergleichen Ehen nicht zusammen zu geben, einzuführen und einzusegnen, es sey dann daß sie zuvor ein fleißige Inquisition und Erforschung ihres Vatterlands, Thuns und Lassens, und aller Sachen Beschaffenheit gehalten, und was sie also befunden, an dasselbe gelangen lassen, und von ihnen weiteren Befelch, was hierinnen zu thun sey, empfangen haben.

Obwol die Ehen, so von den Kindern ohne ihrer Eltern Vorwissen und Bewilligen beschehen, nicht unbündig und Krafftloß, sintemal zu kräfftiger Verheurathung der Kinder nothdürfftiglich, und von Rechts wegen, der Eltern Bewilligung nicht vonnöthen, und erfordert wird, jedoch dieweil es den Kindern wol ansteht, auch in diesem Fall ihre Eltern zu ehren: Also sollen die Pfarr-Herren die Kinder auf der Cantzel offtermals lehren und ermahnen, ihre Eltern in gebührenden Ehren zu halten, ihnen zu gehorsamen, und ohne ihr Wissen und Willen sich leichtlich nicht zu verheurathen, und in einen so schweren und gefährlichen Stand zu begeben.

Wann auch die Ehen frey und ungezwungen seyn sollen, und ungöttlich, unbillig und wider Recht ist, die Freyheit der Ehe zu schwächen, oder jemands zu benehmen, so befiehlet das Hoch-Fürstl. Vicariat allen Pfarr-Herren bey Verliehrung ihrer Pfrunden, und Entsetzung ihres priesterlichen Amts, keine dergleichen gezwungene, und ihnen bewuste Ehen, in keinerley Weiß noch Weg, zusammen zu geben: Inmassen auch alle diejenige, was Stands, Würde und Wesens die seyen, so ihre Kinder, Unterthanen, oder andere zu einiger Ehe wider ihren Willen antreiben, nöthigen und zwingen, mit dem geistlichen Bann, laut mehrmals angezogenen Concilii zu Trient, ohnfehlbar gestrafft werden sollen.

Es wollen auch alle und jede Pfarr-Herren sich dahin starck bearbeiten und befleissen, damit ihre Cathol. Pfarr-Kinder sich nicht mit Secktischen Ehelich (so viel möglich) einlassen und verheurathen, und also das zeitliche Haab und Gut, Ehr und Ansehen, ihrer Seelen Heil und Seligkeit fürziehen.

Die Miß-abergläubische und lächerliche Gebräuch, so an vielen Orten bey den Hochzeiten, sowohl inner- als ausserhalb der Kirchen beschehen, als da seynd, bey dem Haar und Ohren ziehen, mit brennenden Kertzen um die angehende Ehegemächt herum gehen, und dieselben durch sie aufblasen lassen, Brot anbeissen, und unter das Volck werffen, und was dergleichen Gauckel- und Narren-Werck mehr ist, sollen die Pfarr-Herren und Seelsorger nicht allein mit Ernst abstellen, sondern auch die Ungehorsame um ein Pfund Wachs, so der Fabric und Kirchen-Heilgen heimfallen soll, abstraffen. Inmassen auch das Hoch-Fürstl. Vicariat sich getröstet, daß aller Orten die Obrigkeit den grossen Pracht und überschwencklichen Unkosten, und sonsten alle unziemliche Leichtfertigkeiten bey den Hochzeiten abschaffen, und nach der Christlichen Ehrbarkeit, Zucht und Bescheidenheit richten, und moderiren werden.

Und wie diejenige alle, so rechtmäßig und nach Christlicher Ordnung, offentlich zu Kirchen und Strassen gangen, und ehelich mit einander verpflicht, sich eigenes Gewalt und Willens, von einander nicht scheiden können, noch sollen: Also, welche unzimliche und verbottene Heurath beschlossen, denselbigen ist in keinen Weg ehelich bey einander zu wohnen zu gestatten, derhalben die Pfarr-Herren, wann sie dergleichen Personen unter ihren Pfarr-Kindern haben, solche nicht allein nicht gedulden, sondern auch dem Ordinario, um gebührendes ernstliches Einsehen anzeigen wollen.

Es ist auch bey vielen dieser Wohn, wann sie von ihrem abwesenden Manns oder Weibs Leben oder Tod in sieben Jahren nichts gehört haben, daß sie sich wol in andere Weg wiederum ehelich versprechen und verheurathen könten. Demnach aber dieser Wohn, nicht allein den Rechten zuwider, sondern auch ein solche Gewißheit des vorigen Manns oder Weibs Tod von Rechts wegen erfordert wird, die der geistliche Richter für gnugsam erachten und erkennen kan, so sollen die Pfarr-Herren keine dergleichen Ehen ohne vorgehende Richterliche Erkantnuß des Hoch-Fürstlichen Vicariats zusammen geben.

Vom Advent unsers HErrn JEsu Christi, biß auf den H. drey König Tag und dann von dem Alscher-Mitwoch, biß auf den Sontag Quasimodo, dieselbe Täg eingeschlossen, sollen keine Hochzeiten gehalten und eingeführt werden. Sonsten ist solches zu allen Zeiten im Jahr, doch der Gestalt, daß alles mit Zucht und Ehrbarkeit zugehe, es wolle dann einer aus sonderbahrer Andacht und Ehrentbietung gegen dem Allmächtigen, und seiner lieben Mutter, an ihren Fest-Tägen, für sich selbsten das Hochzeitliche Wesen einstellen, welches man eines jeden Gelegenheit heimgesetzt haben will.

Damit aber die rechtmäßige Verhinderung der Ehe sowol den Pfarr-Herren, als den Pfarr-Kindern, und sonsten männiglich offenbar werden, und sich keiner der Unwissenheit entschuldigen, sondern ein jeder im Heurathen darnach richten möge: So hat das Hoch-Fürstl. Vicariat dieselbige hiemit auch publiciren, und allen und jeden kund thun wollen. Die seynd insgemein also beschaffen, daß sie entweder sowol die begehrte Ehe verhinderen, als die allbereit beschlossene wiederum auflösen: Oder aber die begehrte Ehe gleichwol

wol verhinderen, wann sie aber schon gebührender massen beschehen, nicht wiederum aufbinden, sondern in ihren Kräfften beschehen lassen.

Was die erste Verhinderung belangen thut, werden dieselbigen in diese Lateinische Verßlein begriffen.

Error, conditio, votum, cognatio, crimen,
Cultus disparitas, vis, ordo, ligamen, honestas,
Dissensus, atque affinis, si forte coire nequibis,
Hæc socianda vetant connubia, juncta retractant.

Die erste Verhinderung ist, wann sich eins in dem Heurathen irret und verstosset, als da einer begehrt sich mit Catharina, oder mit einer Leibsfreyen Person zu verheurathen, und nimt unwissender Dingen, aus Verstossen und Irrung die Margaretham, oder eine so Leibeigen ist, dann in diesen beyden Fällen die Irrung nicht allein die Ehe verhindert sondern auch wann die Ehe gleich beschlossen wär, wiederum auflöset. Zwar was andere Irrungen der Reichthum, Schöne, From- und Ehrbarkeit, und was dergleichen mehr ist, belangen thut, bringen dieselbigen dem ehelichen Versprechen keine Verhinderung.

Zum andern, ein ehrliche und mögliche Condition und Beding, damit das eheliche Versprechen beschehen, verhindert die Ehe so lang, biß dieselbe Condition erfüllt und erstattet wird. Beyneben aber ist zu mercken, das unzieml. unmögl. Beding nicht binden, sondern darfür gehalten werden, als wären sie niemalen angedingt wordē.

Zum dritten, ist der Ehe verhinderlich, wann der ehel. Partheyen eins oder beyde in einem bestätten Orden die ewige Reinigkeit gelobt und Profession gethan haben.

Die Sip- oder Blut-Freundschafft ist geistl. und fleischlich). Die geistl. fliesset her aus beyden Sacramenten, des Tauffs und der Firmung. Und zwar so viel den Tauff belangt, so ist die Verhinderung zwischen dem der taufft, und getaufft wird, und des Getauften Vatter und Mutter, wie auch zwischen denen, so aus der Tauf heben, der im Tauff gehebt wird, und des Gehebten Vatter und Mutter. Die Verhinderung aber die von der Firmung herkommt, ist zwischen dem der firmet, der gefirmet wird, und dessen Vatter und Mutter, auch dem so bey der Firmung hebt, und diß alles nach Ausweisung des heil. zu Trient gehaltenen Concilii. Diese geistl. Freundschafft und dero Verhinderung wehret ewig. Derohalben nicht wahr ist, was das gemein Sprich-Wort sagt: wann das Kind tod, so ist die Gevatterschafft aus.

Die fleischl. Sip- oder Blut-Freundschafft ist zwischen den Eltern, Kindern, Geschwisterigen, Vatter und Mutter, Brüder und Schwestern, und denen so aus ihnen erbohren werden: Zwischen den Eltern und Kindern hat die Blut-Freundschafft kein Ziel, sondern ist ein ewige Verhinderung, zwischen den andern aber erstreckt sich die Verhinderung der Ehe weiter nicht, dann biß in den vierdten Grad, denselben eingeschlossen, also, wann eins in dem andern, dritten, oder vierdten Grad, und das ander in dem fünfften, oder noch weiterem Grad wäre, daß in solchem Fall die Ehe zuläßlich beschehen nnd versprochen werden könte.

Und dieweil in dem Bistum Worms biß dahero allerley Ergernüssen fürgelauffen, wann in den verbottenen Graden der Blut-Freundschafft und Schwagerschafft mit gemeinen, schlechten Bauersleuten ohne Unterscheid dispensiret, und ihnen die in den geistl. Rechten verbottene Ehen zugelassen worden: Also damit die Ergernuß verhütet hat das Hoch-Fürstl. Vicariat aus dem heiligen Concilio zu Trient hiemit verordnen wollen, daß wann einer oder eine sich wissentl. in den verbottenen Graden, die ihme ohne Bewust nicht seyn können noch sollen, verheyrathen würde, der oder dieselbige soll von seinem vermeynten Ehegemahl mit des geistl. Richters Urtheil wiederum abgesondert werden und aller Hoffnung einiger Dispensation, Gnad oder Bewilligung zu erlangen, gäntzlichen beraubt seyn: Und soll dasselbig nicht allein in dem statt haben, der sich wissentl. der Verhinderung also vermessentlich verheurathen, sondern vielmehr in dem, der solchen vermeynten Heurath mit dem Beyschlaff vollstrecken darff.

Gleiche Meynung soll es haben mit dem, der gleichwol die Verhinderung nicht weiß, und sich aber nicht mit vorgehender Verkündigung, oder vor seinem Pfarr-Herrn, in Beywesen zweyer oder dreyer Gezeugen, vermög des heil. Concilii Satzung verheurathet hat, dann der, so die heilsame Gebott der Kirchen verachtet, ist nicht würdig, daß ihme der Kirchen Gnad und Gütigkeit zu Hülff und Guten kommen solle: Wann aber sich einer des heil. Concilii Satzung gemäß gehalten, und hernach eine Verhinderung befunden würde, deren ein einiges glaubwürdiges Wissen nicht gehabt hätte, so kan ihme mit einer Dispensation desto leichter und ehender vergebenlich geholffen werden.

Es sollen auch hinfüran zu den künfftigen Eben keine Dispensationes und Begnadungen, oder doch gar selten, und dasselbig allein aus vernünfftigen und bewegl. Ursachen, und zwar in dem andern Grad gar nicht, dann grossen ansehnlichen Potentaten und Fürsten, von gemeinen Nutzes wegen gegeben werden.

Und damit die gemeine Priester, denen die Päbstl. Dispensationes, Brieff und Bullen auch dero Stylus, Schrifften, Sigel, Unterschreibung

und

und Zeichen unbekandt seynd, leichtlich nicht betrogen werden, ist des Hoch-Fürstl. Vicariats ernstl. Will und Befelch, daß die Priester wann ihnen dergleichen Dispensationes, und Bullen, was Inhalts dieselben seyen, zugebracht werden, solche zuvor nicht vollziehen, und in das Werck richten sollen, sie seyen dann hochermeldtem Vicariat gezeigt und fürgewiesen, damit man, was darunter zu thun oder zu lassen, gebührende Verordnung anstellen möge.

Es verhindert auch die Ehe, wann ein Ehegemächt bey Lebzeiten seines Manns oder Weibs, mit einem andern sich ehelichen verspricht, oder die Ehe in das künfftig zusagt, und beyneben mit ihme sich fleischlichen vermischet, welches eine Verhinderung pollutionis adulterinæ genennet wird: Oder wann eines seines oder des anderen Ehegemächt zu dem End umgebracht, oder nach dem Leben gesetzt, damit er sich mit des umgebrachten verlassenen Mann oder Weib verheurathen könte.

Die Christen sollen sich mit den ungläubigen Juden oder Heiden keines Wegs ehelichen versprechen und verheurathen, dann es wider die Christl. Vernunfft und alle Recht ist.

Wann auch eines mit Gewalt, und solcher Forcht, die in einen standhafftigen Mann, oder Frauen fallen kan, als bey Verliehrung der Ehren, Haab, Gut und des Vatterlands, oder bey Trohung Leibs und Lebens, sich zu verheurathen gezwungen wird, so ist solches ehelich gethan Versprechen unbündig und nicht kräfftig: es seye dann, daß der vorgehende Zwang und Forcht durch einen nachfolgenden guten freyen Willen purgirt werde.

Die so eine oder mehr Weyhungen von einem Bischoff empfangen haben, das ist, wann einer Diaconus, Sub-Diaconus, oder Priester, könten zu der Ehe nicht schreiten, und da sie es gleich thäten, so ist es doch nichtig und Krafftloß, auch weder vor GOtt noch der Welt kein rechtmäßige Ehe. Welche aber allein die mindere Weyhungen haben, denselben ist das Heurathen nicht verbotten.

Wann der Partheyen eine oder beyde zuvor einen Ehe-Gemahl haben, der noch im Leben ist, so ist ihnen sich anderwärts ehelichen zu versprechen keines Wegs zugelassen, wird die Verhinderung Præcontractus genennt.

Die Verhinderung, so Impedimentum justitiæ publicæ honestatis geheissen wird, fliesset her aus dem Versprechen künfftiger Ehe, die man Sponsalia de futuro nennt, zwischen zweyen, so hernach solch ihr Versprechen nicht vollziehen. Nach Ausweisung des heil. und Christl. Concilii zu Trient, wann das Versprechen künfftiger Ehe, aus was Ursachen es seye, nicht kräfftig, so ist zwischen denjenigen, so solche Versprechen künfftiger Ehe gethan haben, und derselben beyderseits Verwandten keine Verhinderung: Wann aber das Versprechen künfftiger Ehe gültig und kräfftig, so ist die Verhinderung allein im ersten Grad, und nicht weiter.

Es wird auch zu eines jeden Ehe nothwendig ein vernünfftiger Will und consens erfordert, dahero die Tauben, Narren, und dergleichen Leuth zu dem ehelichen Versprechen untauglich.

Die Schwagerschafft primi generis, hindert sowol den beschlossenen, als den künfftigen ehelichen Contract, biß in den vierten Grad, denselben eingeschlossen: Dann in welchem Grad eines des Manns oder Weibs Blut-Freund ist, in demselbigen Grad ist er auch des Manns oder der Frauen Schwager.

Andere Schwagerschafften, so man nennet secundi generis, das ist Schwagers-Schwagerschafft, bringen keine Verhinderung, weder den beschlossenen, noch künfftigen Ehen.

Was aber die Schwagerschafft anbelangen thut, die aus verbottenem und unziemlichem Beyschlaff herkomt, hat das heil. Tridentinische Concilium verordnet, daß solche Schwagerschafften weiters nicht verhindern soll, dann allein in dem ersten und anderen Grad.

Und dieweil zu Erhaltung des menschlichen Geschlechts der Ehestand eingesetzt, so können diejenige die zu den ehelichen Pflichten untauglich seynd, sich nicht verheurathen.

Es mag auch wann einer ein Tochter ihren Eltern raubt, und entführt, ohne ihren Willen zwischen demselbigen Räuber und der Tochter kein Ehe bestehen, so lang die Tochter in des Raubers Gewalt ist, es seye dann, daß die Tochter von dem Räuber abgesondert, und an einen sichern Ort, auf freyen Fuß gestellt, und wiederum von neuem den Räuber zu haben einwilligen würde.

Die Verhinderungen, welche zwar die allbereit beschlossene Heurath nicht auflösen, aber doch die zukünfftige Ehen verhindern, seynd, wann sich eins wider das Verbott seines Bischoffen, des geistl. Richters, oder seines Pfarr-Herrn, zu verbottener Zeit, mit einem der mit einem einfachen Gelübt der Keuschheit, Votum simplex genant, behafft wäre, oder in dem Glauben mit der Cathol. Röm. und Bäpstl. Kirchen nicht überein stimmte, oder einem anderen die Ehe in das künfftig per Sponsalia de futuro versprochen hätte, sich ehelichen einlassen wolte, in welchen und dergleichen Fällen, obwol die beschlossene Ehe besteht, so begeben doch diejenige ein tödtliche und schwere Sünd, die sich also wider die geistliche Rechte und Gebott verheurathen.

Dieweil auch bey diesen unseren Zeiten die geistl. und weltl. Rechten bey vielen dermassen in Veracht gerathen, und ein solche grosse Vermessenheit ist, daß sie mit nahen Blut-Freunden, und

und sonsten wider die Rechten und Gesatz der Christl. Kirchen verbottene Ehen zu machen, und wann die Pfarr-Herren solche Ehen (inmassen sie dann Amts- und Pflichten halben schuldig) nicht einführen wollen, an Secktische oder andere unbekante Ort zu ziehen, und solche ihre verbottene Ehen bestättigen zu lassen, sich weder scheuen noch schämen, zu nicht geringer Ergernuß des gehorsamen Christl. Volcks. Welchem Ubel und Ergernuß, so viel möglich, vorzukommen, ist offt hochermeldtens Hoch-Fürstl. Vicariats an alle und jede Pfarr-Herren und Seelsorger ernstlicher Befelch, daß sie dergleichen vermeynte Ehe-Leuth, wann sie sich wiederum in ihre Pfarren begeben werden, mit allem Ernst anmahnen sollen, von solcher ihrer vermeynten Ehe alsobald abzustehen, oder innerhalb vierzehen Tagen bey demselben deßhalben eine Erleuterung und Declaration zu begehren, und derselben zu geleben. Auf den Fall aber solche vermeynte Ehe-Leut, eintweder bey dem Hoch-Fürstl. Vicariat gar nicht erschienen, oder dem jenigen, was von ihme declariret und erkennt, nicht nachkommen würden, so sollen sie von ihren Pfarr-Herren aus der Christl. Kirchen und Gemeind, mit Entziehung der H. Sacramenten, und Versagung Christl. Begräbnus, so lang ausgeschlossen werden, biß sie um ihre begangene Mißhandlung Pœnitentz und Buß würcken, und der Christl. Kirchen schuldigen Gehorsam leisten.

Alle und jede Ehe-Sachen, und was denselben anhängig ist, die gehören, vermög der Rechten, allein zu des Hoch-Fürstl. Vicariats Erkantnuß. Derohalben hoffet dasselbe, es werden weder Geistlich noch Weltlich, was Würden, Stands und Præeminentz die seyen, dergleichen Ehe-Sachen, es seyen beschlossene oder künfftige Ehen, derselben Verhinderungen, Auflösung und Scheidung, und alles was dergleichen Sachen anhängig ist, für ihre Gericht-Zwang ziehen, dieselben erkennen und urtheilen: sonderlich da sich hierinnen was Irrung und Gespänn zutragen würden, für das ordentliche Bischöffl. geistl. Gericht und Consistorium nacher Worms weisen.

Nicht weniger wann die Rural-Dechant, Pfarr-Herren und andere Seelsorger, unter ihren anbefohlnen Decanats, Pfarr- und Seelsorg Unterthanen, eheliche Gespänn und Irrungen, wie die Namen haben möchten, erfahren werden, sollen sie dieselbigen ihre Unterthanen ermahnen, und da es vonnöthen, mit Ausschliessung aus der Christl. Kirchen und Gemein, und Entziehung der H. Sacramenten, dahin halten, daß sie solche ihre Gespänn vor dem geistl. Gericht zu Worms anbringen, allda einer rechtlichen, schleunigen Erkantnuß und Ausspruchs erwarten, und demselbigen hernach geleben, und statt thun wollen.

Es sollen auch gemeldte Dechanden, Pfarr-Herren und andere Geistliche, der Ehe-Sachen, wie bißhero von vielen beschehen ist, sich nicht allein in die gespännige Ehe-Sachen nicht einmischen, und darinnen etwas Erläuterung und extrajudicial-Erkantnus geben, sondern auch dergleichen matrimonial- und Ehe-Sachen zu richten und zu schlichten sich keines wegs understehen und gelusten lassen, seitemal die Ehe-Sachen nach Ausweisung der geistl. Rechten entschieden und definirt werden müssen; dann da in das künfftig, von dem einen oder anderen hierinnen weiters beschehen solte, würde man neben der Straff des geistl. Banns, mit Entsetzung des Pfarr-Amts wider einen solchen der Gebühr nach zu verfahren nicht unterlassen.

Wann es aber nicht genug, gute und heilsame Ordnungen zu machen, sonder vonnöthen, daß dieselbige fleißig gehalten und vollzogen werden, so ist mehr offtermeldten Hoch-Fürstl. Vicariats an alle und jede Dechanten, Pfarr-Herren, und Seelsorgern, bey der Gehorsam, und den Pflichten, mit welchen sie dem Ordinario verbunden seynd, ernstlicher Will und Befelch, nicht allein diß alles, wie obstehet, für sich selbsten, fleißig, und ihres besten und höchsten Vermögens zu halten, und zu sehen, damit solches von denjenigen, so ihnen zu versprechen stehen, gehalten werde, sonder auch alle und jede Jahr zweymal, nemlichen am Sontag nach der heil. drey König Tag, und am Sonntag nach der heil. Dreyfaltigkeit Tag, bey Straff zwantzig Gulden, inmassen hierinnen von Wort zu Wort begriffen ist, offentlich auf der Cantzel, ihrem Christl. Völcklein und Pfarr-Kindern abzulesen und zu verkünden, damit sich männiglich darnach richten, und keiner der Unwissenheit entschuldigen könne.

Catholische Glaubens-Bekantnus.

Ich N. N. glaube und bekenne mit steiffem Glauben samtlich und sonderlich, alles was in dem heil. Glauben, den die heil. Römische Kirch braucht, begriffen ist, nemlich: Ich glaub in einen GOtt Vatter den Allmächtigen, Erschaffern Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Ding, und in einen HErrn JEsum Christum, den eingebohrnen Sohn GOttes und aus dem Vatter gebohren, vor aller Ewigkeit, GOtt von GOtt, Liecht von Liecht, wahrer Gott von wahrem GOtt, geboren nicht erschaffen, mit dem Vatter einer Substantz und Wesens, durch den alle Ding erschaffen seynd, der um unser Menschen und unsers Heils willen, von dem Himmel herab gestiegen, und ist Fleisch worden von dem Heil. Geist, aus Maria der Junfrauen, und ist Mensch worden. Er ist auch gecreutziget für uns unter Pontio Pilato, hat gelitten und ist begraben worden, und ist auffersanden am dritten Tag, nach den Schrifften, und ist auffgestie-

gen in den Himmel, sitzet zu der Rechten des Vatters, und wird mit Herrlichkeit wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reichs kein Ende seyn wird. Ich glaube auch in den H. Geist, HErrn und Lebendigmachend, der von dem Vatter und Sohn ausgeht, der mit dem Vatter und Sohn zumal angebettet und gleich herrlich gemacht wird, der geredt hat durch die Propheten. Ich glaub ein heil. Catholische allgemeine und Apostol. Kirchen Ich bekenn einen Tauff zu Verzeihung der Sünden, und erwarte ein Aufferstehung der Todten, und ein Leben der künfftigen Zeit, Amen.

Ich laß auch festiglich zu, und nehme an die Apostol. und Kirchen-Satzungen, und anderer dieser Kirchen Ordnungen und Gebräuch.

Item, ich laß die heil. Schrifft zu nach dem Sinn und Verstand, den die heil. Mutter die Kirch gehalten hat und haltet, welcher zugehört zu urtheilen von dem wahren Verstand und Auslegung der heil. Schrifften, ich will sie auch niemalen anderst, als nach dem einhelligen Verstand der Vätter annehmen und auslegen.

Ich bekenne auch, daß warhafftig und eigentlich sieben Sacramenten des neuen Gesatzes seyen, von JEsu Christo unserm HErrn eingesetzt, und zum Heil des menschlichen Geschlechts (obwol nicht allen Menschen) nothwendig, nemlich der Tauff, die Firmung, das Sacrament des Altars, die Buß, die letzte Oelung, Priesterweyhe und die Ehe, und dieselben geben Gnad, und aus diesen könte der Tauff, Firmung und Priesterweihe ohn Gottes-Lästerung nicht wiederholet werden.

Ich nehme auch an, und lasse zu die angenommene und bewährte der Catholischen Kirchen-Gebräuch, in aller obgesagten Sacramenten Ausspendung.

Ich halte und nehme auch an alle und jede Stuck, so von der Erb-Sünd und Gerechtfertigmachung in dem H. Tridentinischen Synodo beschlossen und erklärt seynd.

Ich bekenne ebenmäßig, daß in der Meß Gott auffgeopffert werde, ein wahres, eigentliches und versöhnlichs Opffer für Lebendige und Abgestorbene, und daß in dem H. Sacrament des Altars warhafftig und wesentlich sey der Leib und Blut mit samt der Seel und Gottheit unsers HErrn JEsu Christi, und daß ein Veränderung beschehe der gantzen Substantz oder Wesens des Brots in den Leib, und der gantzen Substantz des Weins in das Blut. Welche Verwandlung die Cathol. Kirch transsubstantiationem, das ist, ein Verwandlung einer Substantz in die ander nennet.

Ich bekenne auch, daß unter einer Gestalt allein, der gantze unzertheilte Christus, und ein wahres Sacrament genommen werde.

Ich halt festiglich es sey ein Fegfeuer, und die Seelen, so darinnen enthalten, werden durch der Gläubigen Gebett geholffen, zugleich auch seyen die Heiligen, so mit Christo herrschen, zu verehren und anzuruffen, und daß sie GOtt Gebett für uns opffern, und daß ihre Heilthum zu verehren seyen.

Ich halt beständiglich, daß die Bildnussen Christi, und Mariä der Jungfrauen, wie auch anderer Heiligen zu haben und zu halten seyen, und daß man ihnen gebührliche Ehr und Reverentz erzeigen soll.

Ich bestätte auch, daß der Gewalt der Ablaß, von Christo in der Kirchen verlassen, und deren Gebrauch dem Christl. Volck höchst heilsam seye.

Ich erkenn die heil. allgemeine Cathol. und Apostol. Röm. Kirch für ein Mutter und Meisterin aller Kirchen, und verheiß und schwöre dem Römischen Pabst, des heiligen Petri der Apostel Fürsten Nachkommen, und JEsu Christi Stadthaltern wahren Gehorsam.

Item, alle andere Stuck, so von den heiligen Canonibus und allgemeinen Conciliis, und fürnemlich von dem heiligen Tridentinischen Synodo verordnet, beschlossen und erklärt seyn, nehm ich ohnzweiffenlich an, und bekenne sie, hergegen alle widrige Stück und Ketzereyen, welche von der Kirchen verdamt, verworffen und anathematicirt, oder verflucht seynd, die verdamme, verwirffe, anathematicir und verfluch ich gleichfals. Diesen wahren Catholischen Glauben, ausser dessen kein Mensch selig werden kan, welchen ich jetzt für mich selbst ohngezwungen bekenne, und warhafftiglich halte, denselben will ich (vermittelst Göttlicher Hülff) gantz ohnverletzt, beständiglich halten und bekennen, biß auff den letzten Athem meines Lebens, auch allen möglichen Fleiß anwenden, damit er von meinen Unterthanen, oder von denen, welcher Sorg mir in meinem Amt zugehören wird, gehalten, gelehrt und geprediget werde, das gelob, verheiß und schwer ich N. so wahr mir GOtt helff, und diese Heil. GOttes Evangelia.

MODUS ABSOLVENDI AB HÆRESI.

EJuraturus Hæresin rite prius instruatur, juxta Manuale nostrum Catholicum Wormatiense, & postquam sufficienter instructus fuerit, flectat ante Altare, cereum ardentem in manu dextra tenendo: cantatoque Hymno, *Veni Creator Spiritus*, cum Collecta, recitet voce alta & intelligibili, prædictam Fidei Professionem: qua finita, recitabitur Psalmus *Miserere mei Deus.* Vertet deinde se Sacerdos ad eum, dicetque: *Misereatur tui omnipotens DEUS, &c. Indulgentiam, &c.* Denique eum, sic absolvet:

Ego authoritate omnipotentis DEI, SS. Apostolorum Petri & Pauli, & sanctissimi Domini nostri Papæ N. in hac parte mihi commissa, absolvo te ab omni vinculo Excommunicationis, quam incurristi per Hæresin professam, & restituo te Communioni & Unioni Fidelium. In Nomine Patris, † & Filii, † & Spiritus sancti. † Amen.

NOTA. Laudabile esse, si Sacerdos initio aliquam brevem Exhortationem ad Populum habeat, in qua Motiva Conversionis Neophiti sui nervose explicabit. Abstineat tamen tunc a gravioribus Invectivis in Acatholicos.

MONITA SALUTARIA, A PASTORIbus animarum sedulo observanda.

MONITUM I.

ARs Artium Regimen Animarum. *Regimina* enim *Animarum*, ait Doctor Seraphicus, *periculosissima sunt, &c. Ex quo patet, quod qui Prælaturas, & Beneficia curata appetunt, magno periculo se committunt.* Sed quare? Respondet Tertullianus: *Tota ratio damnationis est perversa administratio Conditionis.* Nam, ut scribit D. Augustinus: *Sicut nihil periculosius aut damnabilius est in hoc sæculo, si Episcopi & Presbyteri Officium perfunctorie agatur: ita nihil beatius & DEO acceptius, si eo modo militetur, quo Imperator noster jubet. Hic jam quæritur inter Dispensatores, ut fidelis quis inveniatur,* ait Apostolus, (*1. Cor. 4. 2*) Divinum ipsius æternæ Veritatis Effatum est: *Amen, amen dico vobis: qui non intrat per ostium in Ovile ovium, sed ascendit aliunde, ille fur est & latro.* (Joan. 10.) *Nunc multi, scribit quidam ex Patribus, intrant per nefas, intrant ut vulpes, regnant ut lupi, moriuntur ut canes. Plures sunt Clerici,* subdit alius, *qui volunt beneficia, sed nolunt sufferre beneficiorum onera. Suscipiunt Gregem DEI, non ut verbo & exemplo pascant, sed ut pascantur a Grege, voluptuose, delicate & luxuriose viventes.* „Messis quidem multa, ait D. Gregorius, (*Homil. 17.*) *Operarii vero pauci. Ecce Mundus Sacerdotibus plenus est, sed tamen in messe DEI rarus inventur Operator: quia Officium quidem Sacerdotale suscipimus, sed opus Officii non implemus.* Hinc diserte monuit S. Clemens Papa: *Tales ad ministerium eligantur Clerici, qui digne possint Dominica Sacramenta tractare; melius est enim paucos habere Ministros, qui possint opus DEI digne exercere, quam multos inutiles, qui onus grave Ordinatori adducant.* Pastores siquidem *multi sunt nomine,* ait D. Chrysostomus, *paucissimi opere.* Hinc merito exclamat D. Bonaventura: *Væ! Væ! Domine DEUS; quanti hodie infelices Sacerdotes ad divina mysteria accedunt: non cœlestem panem, sed terrenum: non spiritualem, sed suum quærentes: non DEI honorem, sed ambitionem: non animarum salutem, sed pecuniarum quæstum: non DEO servire, sed deliciari, ditari, superbire de CHRISTI patrimonio, & eleemosynis pauperum: non vocati a DEO, sed impulsi a Diabolo.* De iis loquitur Jeremias: (*Cap. 12. v. 10.*) *Pastores multi demoliti sunt vineam, quia nullus est, qui recogitet. Audite ergo* Pastores, *& intelligite: .. Quoniam cum essetis Ministri* Ecclesiæ *illius .. non secundum voluntatem DEI ambulastis.* Ideo *horrende & cito apparebit vobis; quoniam judicium durissimum in his, qui præsunt, fiet.* (*Sap. 6. v. 5. & 6.*)

MONITUM II.

PAstores igitur Animarum *in omnibus seipsos præbeant exemplum bonorum operum, in doctrina, in integritate, in gravitate.* (Tit. c. 2. v. 7.) *Sintque exemplum Fidelium in verbo, in conversatione, in charitate, in fide, in castitate* (1. Tim. 4. v. 12.) *Nemini dantes ullam offensionem, ut non vituperetur ministerium eorum, sed in omnibus exhibeant semetipsos sicut DEI Ministros in multa patientia. Integritas enim Præsidentium,* uti Concilium Tridentinum loquitur, *Salus est Subditorum.* (Sess. 6. c. 1. de Ref.) *Estque Exemplum bonum veluti perpetuum quoddam prædicandi genus.* (Sess. 25. c. 1. de Ref.) Consonat D. Augustinus, qui sic loquitur: *Ministrorum Altaris vita aliorum debet esse eruditio, & continua prædicatio.* (Serm. 109 de Temp.) S. Carolus Borromæus summus Ecclesiastici Decoris Zelator, in quadam Synodo sic statuit: *In omni incessu, statu, gestu, vultu, ordinem suum Sacerdos & Clericus profiteatur.* Similem morum compositionem requirit a Clero modo memoratum Concilium Trid. (Sess. 12 c. 1.) *Sic decet omnino Clericos in Sortem Domini vocatos, vitam moresque componere, ut eorum actiones cunctis asserant venerationem. Nihil enim est,* subdit illud (Sess. 22. c. 3.) *quod alios magis ad pietatem & Dei cultum assidue instruat, quam eorum vita & exemplum, qui se divino ministerio dedicaverunt. Cum enim a rebus seculi in altiorem sublati locum conspiciantur, in eos tanquam in speculum reliqui oculos conjiciunt, & ex iis sumunt, quod imitentur. Quid in te miretur,* monet D. Ambrosius, *si sua in te recognoscat? si nihil in te aspiciat, quod ultra se inveniat? si quæ in se erubescit, in te, quem Reverendum arbitratur, offendat?* (Lib. 3. Ep 30.) S. Carolus Magnus ille Purpuratus, cujus modo meminimus, apposita hac utitur similitudine: *Ut Nautæ periculosi maris tempestatibus jactati, ad accensas in altis turribus faces*

faces iter dirigunt, curſumque intendunt: ita ſane homines variis infeſtiſſimi Sæculi agitati procellis, in Sacerdotum vitam ac mores, tanquam in lumina quædam clariſſima, oculos intendunt. Nam, uti docet S. Auguſtinus, *Laicus, qui vult bene vivere, cum attenderit ad Clericorum malam vitam, male vivit.* (Serm. de Verb. Dom.) Imo *ipſa noſtræ Religionis æſtimatio gravatur, ſi quid in Sacerdote vel Clerico juſte reprehendatur,* ait S. Gregorius (In Paſt. p. 5. c. 5.) *Et,* ut loquitur S. Bernardus, *Miſera Sacerdotum converſatio, ſit miſera Plebis Domini ſubverſio; laqueus ſiquidem & ruina Populi Sacerdotes mali.* (Serm. 1. de Conv. S. Paul.) *Væ Mundo a ſcandalis,* inquit CHRISTUS (*Matth. 18.*) *Væ homini illi, per quem ſcandalum venit. Quod ſi,* ut notat Chryſoſtomus, (*Homil. 1. in Ep. ad Tit.*) *ei, qui unam ſcandalizat animam, expedit, ut mola aſinaria ſuſpendatur circa collum, & demergatur in profundum maris: qui innumeras animas ſcandalizat, & urbes integras, & plebes, viros, mulieres, pueros, quid pati merebitur? Proh dolor!* exclamat D. Ambroſius, *multi ſunt Sacerdotes, qui aliis aperiunt, & ſibi ipſis claudunt cœli ingreſſum.* Formidabilis eſt ſententia illa S. Gregorii (*Homil. 17. in Evangel.*) qua decidit, quod multo notabilius damnum inferatur Fidelibus a diſcolis ac licentioſis Sacerdotibus, quam a Paganis, Mahometanis, Hæreticis, ac Atheiſtis. *Nullum puto,* ait ille, *ab aliis majus præjudicium, quam a Sacerdotibus tolerat* DEUS, *quando eos, quos ad correctionem aliorum poſuit, dare de ſe exempla pravitatis cernit, quando ipſi peccamus, qui compeſcere peccata debuimus. Evangelia legunt,* ſcribit Salvianus, *& impudici ſunt: Apoſtolos audiunt, & inebriantur,* CHRISTUM *ſequuntur, & rapiunt.* Subdit D. Zeno: (*Homil. de Pat.*) *Altaria dum venerantur, evertunt.* Merito ergo planctum illum ſibi aſſumit Eccleſia, quem (*Ruth. 1.*) legimus. (*Nolite vocare me Noëmi, i. e. pulchram, ſed vocate me Mara, i. e. amaram, quia amaritudine valde replevit me Omnipotens.* Oritur autem dolor hic amaritudinis a perverſis moribus, apertisque ſcandalis Eccleſiaſticorum, de quibus Lyranus: *Plus ſecundum veritatem perſequuntur Eccleſiam in iſta pace, quam fuerit amaricata in perſecutionibus Tyrannorum.* Nec præterire poſſumus id, quod de perverſis Sacerdotibus in Epiſtola conſignavit Euſebius, qua S. Damaſum Papam informavit de morte S. Hieronymi. *Nulla certe,* ait ille, *in mundo tam crudelis beſtia, quam malus Sacerdos: nam corrigi non patitur; ſed, ut breviter dicam, omnes præeminet malitia.* Audite revelationem ab ipſo Domino S. Brigitta factam. *Ego conſpicio Paganos & Judæos: ſed nullos video eis deteriores; quia ipſi Sacerdotes ſunt in eodem peccato, quo cecidit Lucifer,* &c. & alibi: *Deteriores ſunt Diabolo: & ideo præ omnibus Diabolis profundius ſubmergentur in infernum.* Claudamus hoc Monitum præclaris illis S. Caroli Borromæi verbis: *Cœleſtem in terris vitam, tanquam Angeli DEI moribus veſtris debetis exprimere.* (Concil. Mediol. 4. p. 3.) *Sacerdos enim,* ut loquitur Doctor melliſluus, *cœleſte tenet officium, Angelus Domini Exercituum factus eſt. Tanquam Angelus aut eligitur, aut reprobatur; inventa quippe in Angelis pravitas diſtrictius judicetur neceſſe eſt & inexorabilius, quam humana.* (*Declamat. in hæc V.* Ecce nos &c.)

MONITUM III.

SAcerdoti Chriſtiano, veroque Paſtori, in virtutis ſemita proficere ac perſeverare cupienti conſultiſſimum eſt, quotidie ad SS. Miſſæ Sacrificium celebrandum, quam maxima poterit religione ac devotione ſe ſe diſponere; idque exemplo ſanctiſſimorum quorumcunque Sacerdotum, de quibus, ut teſtatur Ludovicus Abelly Epiſcopus Ruthenenſis, (*Sacerd. Chriſt. P. 5. c. 6. p. 320.*) cum plurima & varia referantur virtutum exercitamenta, illud ferme commune omnibus legitur, eos quotidie divinæ hujus Hoſtiæ immolationem peregiſſe; quod & hoc tempore a piis quibuslibet Sacerdotibus ubique cum ſumma totius Eccleſiæ ædificatione, & ipſorum celebrantium profectu fieri perſpicimus. *Sic enim,* ut D. Bernardus aſſerit, (*Lib. de Ord. vit.*) *nobis vivendum eſt, ut panem illum ſuper ſubſtantialem ſemper accipere mereamur; quia væ ei, qui ſe alienum fecerit ab eo: & multum væ illi, qui ſpurcus & immundus acceſſerit: utrobique grande periculum. Ideo magna neceſſitas inſtat, ne indigni inveniamur.* Non ſine maxima ratione ſane S. Franciſcus Saleſius Epiſcopus Gebennenſis SS. Miſſæ Sacrificium nuncupavit *Exercitiorum ſpiritualium Solem, centrum Chriſtianæ Religionis, cor ipſius devotionis, pietatis animam, denique ineffabile myſterium, quod ipſammet divinæ Charitatis abyſſum comprehendit.* (Philoth. P. 2. c. 14.) *Quando ſacrificamus,* inquit D. Ambroſius, *CHRISTUS adeſt, CHRISTUS immolatur.* (In Cap. 1. Luc.) *Ideoque per id tempus,* ut recte S. Chryſoſtomus, *& Angeli Sacerdoti aſſident, & cœleſtium Poteſtatum univerſus Ordo clamores excitat, & locus Altari vicinus plenus eſt Angelorum Choris in honorem illius, qui immolatur.* (Lib. 6. de Sacerd. c. 4.) *Quis enim Fidelium dubitet,* ait S. Gregorius, *in ipſa immolationis hora, ad Sacerdotis vocem Cœlos aperiri, in illo JESU CHRISTI Myſterio Angelorum Choros adeſſe, ſummis ima ſociari, terrena cœleſtibus jungi?* (*Lib. 4. Dial. c. 56.*) Quare merito D. Chryſoſtomus modo citatus Fidelem quemque Sacro Altari adſtantem ſic affatur: *Dum conſpicis Dominum im-*

immolatum & illic ſitum, Sacerdotem Sacrificio incumbentem ac preces fundentem: tum vero turbam circumfuſam pretioſo illo Sanguine intingi ac rubefieri: etiamne te inter Mortales verſari, atque in terra conſiſtere cenſes? annon potius e veſtigio in Cœlos transferri? Annon carnis cogitationem omnem abjiciens, nudo animo, pura mente circumſpicis, quæ in Cœlo ſunt? (Lib. 3. de Sacerd. c. 4.) *Quo igitur ſolari radio,* ait alibi idem S. Pater, *non puriorem ac ſplendidiorem eſſe oportet manum carnem hanc dividentem? Linguam, quæ tremendo nimis ſanguine rubeſcit?* (Homil. 83. in Matth.) *Nonne,* ſubdit ille (Lib. 6. de Sacerd. c. 4. &c.) *accedentem ad Altare Sacerdotem, luminis inſtar orbem illuſtrantis, animum ſplendeſcentem habere oportet; ſicque purum eſſe, ac ſi in ipſis Cœlis collocatus, inter cœleſtes illas virtutes medius ſtaret?* Ex his & ſimilibus SS. Patrum Effatis liquet, *quanta adhibenda cura ſit,* (uti in S. Concilio Tridentino edicitur,) *ut SS. Miſſæ Sacrificium omni Religionis cultu celebretur. Quod quivis facile exiſtimare poterit, qui cogitarit maledictum in ſacris Litteris eum vocari, qui opus DEI facit negligenter.* (Seſſ. 22.) Omnibus notiſſimum eſt Axioma illud: *Omnis nauſeatio mala, Panis autem peſſima.* Siniſtrum valde omen eſt, ut pie diſcurrit Joſephus Manſi, dum quis in gravi aliqua indiſpoſitione inter omnes alios cibos Panem averſatur, qui vitæ noſtræ primarium ſolet & debet eſſe ſuſtentaculum: *Firmamentum Panis.* Verum ſignum ultra omnem modum peſſimum eſt, ſi Anima aliqua faſtidire incipiat ac nauſeare tremendum illud Sacrificium, ac Auguſtiſſimum SACRAMENTUM, de quo cum admiratione ſancta canit Eccleſia: *O quam ſuavis eſt, Domine, Spiritus tuus! qui ut dulcedinem tuam in Filios demonſtrares, Pane ſuaviſſimo de Cœlo præſtito, eſurientes reples bonis.* Si nobis conſignata foret clavis magni alicujus Theſauri, hujusque Dominus proprietarius in noſtra reliquiſſet poteſtate, pro libitu utendi divitiis iſtis: quis credet, ullum repertum iri adeo judicio prudentiaque deſtitutum, qui tam optatam, & ſe ſuosque omitteret negligeretve ditandi occaſionem? Et tamen certum eſt, docetque ipſa Fides, in Sacrificio illo incruento omnes Paradiſi Theſauros contineri. *In quo ſunt omnes Theſauri ſapientiæ & ſcientiæ DEI, quomodo non etiam omnia cum illo nobis donavit?* (*Coloſſ. 2. 3.*) *Hauriamus ergo aquas in gaudio de fontibus Salvatoris.* O Fontes! ò Pelagus, quod in Sacrificio ſuo nobis Salvator aperit! Fons unus, ut olim in Edeni viridario, ita nunc in Altari, in quatuor Fluvios ingentibus alveis funditur, longe lateque manantes. Horreſcat ſane, quicunque conſiderat damna, quæ Fidelibus cunctis, univerſæque obveniunt Eccleſiæ, quorum omnium nos ſumus cauſa, per noſtram in celebrando Miſſam negligentem Socordiam. Quam nota eſt omnibus, tam parum eſt perpenſa, pondereque Sanctuarii librata magna illa Venerab. Bedæ Proteſtatio. *Sacerdos non legitime impeditus, celebrare omittens, quantum in eo eſt, privat Sanctiſſ. TRINITATEM laude & gloria, Angelos lætitia, peccatores venia, juſtos ſubſidio & gratia, in Purgatorio exiſtentes refrigerio, Eccleſiam ſpirituali CHRISTI beneficio, & ſeipſum medicina & remedio.* (De Miſſæ Sacrif.)

MONITUM IV.

AUreum eſt D. Ambroſii Effatum: *Zelum debet habere Sacerdos, qui incorruptam ſervare ſtudet Eccleſiæ caſtitatem, & ideo Princeps Sacerdotum dicit: zelus domus tuæ comedit me.* (in Pſal. 118.) *DEI ſumus adjutores,* ait Apoſtolus, (*1. Cor. 3.*) *Vos eſtis Presbyteri in Populo DEI, & ex vobis pendet anima illorum.* (Judith. 8. 21.) Principibus ſæcularibus incumbit invigilare temporali Populorum ſaluti ac conſervationi, ſcribit Joſephus Manſi in ſuo Vero Eccleſiaſtico; Sacerdotibus autem commiſſum eſt, ut intendant æternæ Animarum proſperitati, ut illas ſanctificent ac deducant ad finem illum, in quem ſunt creatæ. *Clericatus officium,* ait modo memoratus D. Ambroſius, *eſt quæſtus plane non modicus, ubi lucrum non pecuniarum acquiritur, ſed Animarum.* (*In Cap. 1. Iſai.*) Et hunc ſolum & unicum Quæſtum expetiverunt omnes Sancti. Sane S. Philippus Nerius *in Animarum ſalute totus fuit,* prout de ipſo legitur in Lectionibus officii Canonici. Fuitque ejusdem plane mentis S. Carolus Bor. qui dicere ſolebat: *Quod in eo principaliter noſtra conſiſteret vocatio.* Potuitq; de eo veraciter affirmari, id quod (*Joan. 10.*) ſcriptum legimus: *Proprias Oves vocat nominatim:* cum & diſtinctam notitiam, paremque curam ac ſolicitudinem habuerit omnium ac ſingularum Animarum vaſtiſſimæ ſuæ illius Diœceſis, ſolitus perſæpe dicere, ſe ſe ultronee ac libenter renuntiaturum eſſe Purpuræ ſuæ, ne hæc impedimento ſibi foret in lucrandis ac juvandis Animabus ſibi concreditis; quas tanti æſtimabat, ut diceret, vel minimam ex illis dignioſſimam eſſe aſſiſtentia cujusvis maximi Paſtoris. Et hoc ipſum practicare ſolebat, ſequens informationem D. Hieronymi: *Si officium vis exercere Presbyteri, aliorum ſalutem fac lucrum animæ tuæ,* (Ep. 13.) *Detrimentum enim Pecoris, Paſtoris ignominia eſt.* (Ep. 10.) O ſi intelligerent Paſtores valorem unius Animæ! ampliorem ſane magisque ſollicitam pro illius converſione curam demonſtrarent. *Nihil tam ſtudioſe affectat DEUS,* ait S. Chryſoſtomus, *nec tam illi gratum eſt, quam ſalus Animarum.* (Hom. 3. in Gen.) Subdit S. Clemens Alexandrinus: *Nihil aliud eſt Domino curæ, præterquam hoc ſolum opus, ut homo*

ſalvus fiat. (Admon. ad Gen.) Quanti æſtimaverit vel unicam Animam Salvator noſter, patet ex illa Parabola de Ove perdita. (*Luc. 15.*) De qua non absque ſtupore Tertullianus ſcribit: *Errat una Paſtoris Ovicula: ſed Grex una charior non eſt; una illa requiritur, præ omnibus deſideratur, Grex una illa charior non erat.* (*De Pœnit. c. 8*) Optime hæc intellexit, meliusque in opere demonſtravit ſanctiſſimus ille Antiſtes Franciſcus Saleſius, dum continuo per multos annos obeundo Genevæ Pagos (haud absque manifeſto vitæ periculo) ſingulis diebus concionabatur, pro Auditorio ſæpe non habens niſi quinque aut ſexe vilioribus Ruſticis, optimeque impenſam ſuam judicabat operam, ſi vel paucas lucrari poſſet animas, ad quas quærendas agros, campos, ſylvas obibat & villas, Redemptoris noſtri exemplum imitando, de quo Apoſtolus: *Dilexit me, & tradidit ſemetipſum pro me* (*Galat. 2. 20.*) In quem locum dicit Chryſoſtomus: *Neque enim recuſaturus eſſet, vel ob unum duntaxat, tantam exhibere diſpenſationem.* Utque debite apprehendamus, quanti Animas æſtimare debeamus, audiamus ſingularem illam D. Bernardi doctrinam. *Si ſtillantem de Cruce Domini Sanguinem collegiſſem, eſſetque repoſitus apud me in vaſe vitreo, quod portare ſæpius oporteret, quid Animi habiturus eſſem in diſcrimine tanto? At certe pretioſiſſimum Animarum Theſaurum ſervandum accepi, pro quo CHRISTUS Mercator non inſipiens, id eſt Sapientia Patris, totum ſuum ſanguinem dedit. Quid ergo infelix, quo me vertam? ſi tantum Depoſitum, quod ſibi CHRISTUS proprio Sanguine pretioſius judicavit, contigerit me negligentius cuſtodire?* (*Serm. 13. de Adv.*) Item fere docere videtur S. Chryſoſtomus, dum ait: *Nihil adeo declarat, quis ſit fidelis & amans CHRISTI, quam ſi Fratrum curam agat. Hoc maximum amicitiæ erga CHRISTUM argument.* (Homil. 31. ad Pop.) *Majus opus eſt, ex impio juſtum facere, quam creare cœlum & terram,* ſcribit Auguſtinus (*Tract. 32. in Joan.*) Cujus rationem aſſignat Doctor Angelicus, *quia bonum gratiæ unius hominis majus eſt, quam bonum naturæ totius univerſi.* (*2. p. q. 113. a 9.*) Idem ſentit S. Bernardus, dum ait: *Totus iſte Mundus ad unius Animæ pretium æſtimari non poteſt: non enim pro toto Mundo animam ſuam DEUS dare voluit, quam pro Anima humana dedit.* (In Medit.)

MONITUM V.

NEmo militans DEO implicat ſe negotiis ſæcularibus, ut ei placeat, cui ſe probavit. (*2. Tim 2.*) Ea namque conditione Paſtores & quicunque alii Clerici nomen CHRISTI militiæ dederunt, *ut expediti ab omni ſæculi præſentis impedimento,* ut loquitur Concilium Forojul. Can. 5. *intrepidi in prima acie perſiſtentes, poſt palmam victoriæ triumphatricis, gloriæ coronam ab eo Rege, qui de antiquo Hoſte triumphavit, ſuſcipere mereantur. Miles ſane,* ut ait S. Baſilius, *non domos ædificat, non comparat agros, non vacat mercaturæ: in plateis tabernaculum ſibi ponit, cibum ſola neceſſitate metitur: ſomni tantum, quantum natura requirit, &c. Age igitur, ô miles CHRISTI, qui jam tenuia hæc ex rebus humanis exempla inſpexeris, ſubeat animum tuum ſempiternorum bonorum cogitatio. Solutus eſto, atque ab omnibus vitæ curis liber, &c.* (*In Aſcet. S. 1.*) Optime & appoſite S. Ambroſius: *Cui portio DEUS eſt, nihil debet curare, niſi Deum, nec alterius impediri neceſſitatis munere; quod enim ad alia officia confertur, hoc Religionis cultui, atque huic noſtro officio decerpitur. Hæc enim vera eſt portio Sacerdotis, abdicatio Domeſticorum, & quædam alienatio Chariſſimorum, ut ſuis ſe abneget, qui ſervire DEO elegerit.* (Lib. de fuga Sæc.) Et Petrus Bleſenſis, *Vacuum,* inquit, *a Sæcularibus oportet eſſe animum, divinæ ſervitutis obſequio conſecratum. Magnis addictus es? noli minimis occupari. Minima & vilia ſunt, quæcunque ad Sæculi quæſtus, & non ad lucra pertinent Animarum.* (*Lib. de Inſtit. Ep. c. 4.*) At eheu! noſtro hoc tam depravato Sæculo dicere poſſumus, quod olim S. Gregorius querebatur: *Quomodo obſcuratum eſt aurum, mutatus eſt color optimus, diſperſi ſunt lapides Sanctuarii in capite omnium platearum? Nos, Fratres, ſumus lapides Sanctuarii & c. Jam pæne nulla eſt Sæculi actio, quam Sacerdotes non adminiſtrent.* Et hæc quidem attendens S. Eccleſia, ſolicite cavit, ne Sacerdotes aliique ſacris miniſteriis adſcripti, rerum Sæcularium procurationibus, aut mundi curis negotiisve implicarentur. Super qua re inſigne præ cæteris decretum hoc eſt Concilii Chalcedonenſis. *Pervenit ad S. Synodum, quia de iis, qui in Clero connumerantur, quidam propter turpis lucri gratiam alienarum poſſeſſionem conductiones, & cauſas ſæculares ſuſcipiunt, & a ſacris quidem officiis ſe per deſidiam ſeparant: ad domos autem Sæcularium concurrunt, & ſubſtantiarum eorum gubernationes avaritiæ cauſa ſuſcipiunt. Decrevit ergo S. Synodus, nullum Clericum deinceps aut Monachum conducere poſſeſſiones, aut miſceri ſæcularibus procurationibus, &c. Niſi forte cui Civitatis ipſius Epiſcopus Eccleſiaſticarum rerum commiſerit gubernacula, & Orphanorum aut Viduarum, quæ indefenſæ ſunt, & earum perſonarum, quæ maxime eccleſiaſtico indigent adminiculo, propter timorem DEI. Si quis vero transgreſſus fuerit hæc Præcepta, Eccleſiaſticæ correctioni ſubjaceat.* Idem conſtitutum habetur in Conc. Later ſub Innocent. III. c. 16 & ſub Alex. III. c. 12. Profecto indecorum eſt, & ab eccleſiaſtica dignitate & ſanctitate alienum, *videre Sacerdotes,* ut loquitur Concil. Pariſ. ſub Ludov. & Loth. (*Lib. 1. c. 29.*) *pro forenſibus negotiis huc illucque currentes & diſcurrentes: interim dum ex eorum abſentia, & loca DEO dicata debito cultu privantur, & homines ſine confeſſione, & infantes ſine Baptiſmi regeneratione plerumque moriuntur.* Et Concilium Aquisgranenſe ſecundum ſtatuit, *illos Sacerdotes, qui contra Statuta Canonum vilici fiunt, turpia lucra ſectantur, & per diverſos mercatus indiſcrete diſcurrunt, ſumma diſtrictione & ſeveritate coërcendos eſſe: ne ſcilicet per eorum illicitam indecentemque actionem, & miniſterium Sacerdotale vituperetur, & quibus debuerant eſſe in exemplum, in eorum deveniant ſcandalum.* (*P. 3. c. 8.*) Concilium Meldenſe excommunicat omnes eos, qui Clericorum opera in Sæcularibus negotiis utuntur, eosque a ſervitio divino abſtrahunt. Imo D. Cyprianus vetuit olim, ne preces fierent pro quodam defuncto, qui Victor appellabatur, eo quod Sacerdoti cuidam curam rerum ſuarum temporalium commiſiſſet, ut videre eſt in Epiſtola ejus 66. Appoſite ſane egregius piusque Paſtor Marchantius: *DEI cauſas relinquimus, ad terrena negotia vacamus, quid inde niſi damnatio æterna?*

MONITUM VI.

ETſi Habitus Monachum non facit, uti Conc. Trid. loquitur, *oportet tamen Clericos veſtes proprio congruentes ordini ſemper deferre, ut per decentiam habitus extrinſeci honeſtatem intrinſecam oſtendant.* (*Seſſ. 14. de Reform. c. 6.*) Plerique Caſuiſtæ dicunt eos peccati mortalis reos, qui ſine habitu convenienti & decenti incedunt. Ita ſentiunt Bannez, Vaſquez, Rodriquez, Cajetanus, Armilla, Navarrus, Diaz, Filiucius, Bonacina, Henriquez, Eſcobar, Barboſa, Chamillard, Bonal, &c. Panormitanus vocat illos Apoſtatas, qui Habitum Clericalem non gerunt. Azorius, Regin aldus, & plures alii volunt, iis abſolution em denegandam eſſe. Non putem, ait Bourdoiſe, vir ſanctus & doctus, (*Sent. 38.*) Sacerdotes & Clericos illos ſalvari poſſe, qui capillos longiores alunt, veſtibus Sæcularium more induti incedunt: multo ſane inſaniores Fœminis, etiam arrogantiſſimis, quæ alias Veſtes, præterquam ſexui ſuo convenientes haud ambiunt; cum tamen hi Clerici, ſi tamen hocce nomine digni videantur, veſtitum ſibi proprium, & ab Eccleſia præſcriptum cum tanta nauſea, faſtidio, imo & contemptu abjiciunt, & illius loco veſtitum venatorium, aulicum, civicum, ruſticum, & neſcio quem aſſumunt. Audiamus nunc, quid Concilia deſuper ſtatuerint. In Concilio Agathenſi ſancitum fuit, *Ne liceat Clericis uti veſtimentis aut calceamentis, niſi quæ religionem deceant: & ſi qui illorum comam nutriant, etiam inviti ab Archidiacono tondeantur.* (*An. 560. Can. 20.*) In Concilio Matiſconenſi: *Ut nullus Clericus ſagum aut veſtimenta ſecularia, nec niſi quæ Religionem deceant, induere præſumat. Quod ſi poſt hanc definitionem Clericus, aut cum indecenti veſte, aut cum armis inventus fuerit, a Seniore ita coërceatur, ut triginta dierum incluſione detentus, aqua tantum & modico pane ſingulis diebus ſuſtentetur.* In Concilio Nicæno ſecundo edicitur, *Omnem jactantiam & ornatum corporalem eſſe a Sacerdotali ſtatu & ordine alienum, &c. Item omnem virum Sacerdotalem cum moderato & honeſto indumento verſari debere; & quidquid non propter uſum, ſed oſtentatorium ornatum aſſumitur, in nequitiæ reprehenſionem incurrere.* In Concilio Remenſi ſub Eugenio III. prohibetur Clericis, *Ne in ſuperfluitate veſtium aſpectum offendant intuentium, quorum forma & exemplum eſſe debent: ſed potius luxum illum ita ſuis actibus condemnent, ut amorem innocentiæ converſatione demonſtrent.* Item (*Can. 16.*) *Omnis luxus & ornatus corporeus eſt a Sacerdotali ordine alienus. Epiſcopos ergo vel Clericos, qui ſe ſplendidis & inſignibus veſtibus exornant, corrigere oportet. Sin autem permaneant, ſupplicio tradi: Similiter & eos, qui ſunt unguentis delibuti.* Concilium Lateranenſe tertium ſub Alexandro III. contravenientes fulmine Excommunicationis ferit. *Si quis autem contravenire præſumpſerit, Excommunicationi ſubjaceat.* (*P. 27. c. 4. diſt. 23.*) Item ſtatuere Burdigalenſe ſub Gregorio XIII. Meldenſe, Pictavienſe, Metenſe, Claromontanum, Turonenſe, Mediolanenſe, Rothomagenſe, Remenſe. Cantuarienſe Anni 1280. omnibus Clericis clericaliter haud veſtitis Eccleſiæ ingreſſum prohibet: aliudque Anno 1443. habitum, Caſum Epiſcopo reſervatum facit. Veſontinum ſic Anno 1573. decrevit: *Sit habitus Clericorum, ſicut jure cavetur, honeſtus & ſimplex, non diſciſſus, aut acu pictus, aut militari more affectatus; mundus tamen, & pileus, qualem cæteri Eccleſiaſtici pro tempore reformati gerunt.* Videtur hanc doctrinam hauſiſſe ex ſcriptis D. Cyrilli, qui ſic ait: *Amictu ſimplici utere, non ad ornatum, ſed ad neceſſitatem: nec affectatis ſtude veſtibus placere, ſed moribus.* Aliæ Synodi An. 1481. uti & An. 1573. eademque in urbe habitæ ſic ſtatuerunt: *Clerici alii ſimplices Beneficiati non ferentes habitum clericalem privabuntur ſuis beneficiis poſt monitionem. Sit vero Talaris nec nimia longitudine, nec nimia brevitate notabilis.* Quod ſtatutum renovatum fuit ibidem An. 1669. *Similiter ut in locis ſuæ reſidentiæ, tam urbibus, quam pagis* Clerici *ſine talari veſte nunquam incedant.* Subjungit tamen: *Si eos peregre proficiſci contigerit, breviori quidem toga uti liceat*

ceat, quæ tamen ea ſit decentia & amplitudine, ut cingulo præcincta, appareat, & infra genua protendatur, ſervata veſtis talaris forma, rejectisque ad juſtam corporis menſuram chlamydibus, quæ magis militem, quam Sacerdotem oſtendunt. Et quamvis modeſtia eccleſiaſtica id non ſuaderet, neque Concilia ſub tam gravi pœna prohiberent: Ratio tamen & prudentia dictat, tam propudioſum luxum veſtium Sacerdotibus quam maxime vitandum eſſe. Quid enim magis fatuum eſt, quam in veſte gloriari, ait Scribanius? Quis laudandum putet equum a divite ſella? Quis Aſinum a frænis aureis? Quis vitem a purpureis vinculis? Idem in Homine cogita. Nam quid corpori, quid animo largiuntur veſtes? An acuunt ingenium? An maturant judicium? An firmant memoriam? An inſerunt prudentiam? Aut quid demum donant animo? Modeſtiam in veſtitu ſemper magna beneque nata ingenia oſtendunt: & fœminam ſuam nimius nitor redolet, cujus fere prudentia omnis in veſte eſt. Ubi ergo videris in nitore ſupra mediocritatem curioſum, & quaſi ad faſtidium elegantem, totum ingenium in veſte cogita: habitat illud in curioſo illo nitore totum; minimum in capite eſt: effundit nimium omnem ſapientiam in veſtem, alibi ne quære. DEUS bone! quo fato fieri dicemus, ut veſtis a Creatore Homini data propter peccati fæditatem, in peccatum abierit? Quod velamentum turpitudinis eſſe voluit, theatrum jam ſit gloriationis? Quod abjectionis indicium eſt, faſtus ac ſuperbiæ præbeat argumentum? Proinde Sacerdoti & Clerico Chriſtiano curanda eſt amputatio & decuſſio redundantioris nitoris. Nam quid prodeſt faciem quidem frugi & expeditam, & ſimplicitate condignam divinæ diſciplinæ exhibere: cætera vero corporis membra laſcivis pomparum ac deliciarum ineptiis occupare? Solæ mulierculæ *ἐλικοχίτωνες*, teſtante Junio, & ut ſupra meminimus, laſciviuſcule ſeſe atque ſuperbe ornant, annulis & monilibus fulgent, cirris & caliendris ſe ſe oſtentant: ſunt illis veſtes conchyliatæ, crotulæ, ungulatæ: ſunt ſyrmata, ſunt ſegmenta & peniculamenta: & denique ſublimi crine turres prope in occipitio excitare ſolent. Pudeat Clericum Eccleſiæ Miniſtrum, pudeat Sacerdotem Divinitatis Sacrarium, pudeat denique Paſtorem & Prædicatorem S. Spiritus organum hocce allmodico, uti vocant, veſtium genere imbellem ſexum muliebrem tam turpiter imitari. Meminerint Manicas illas amplas atque laxas, curta illa ac ſemivelivola palliola, ſericas veſtes illas, quas effœminati, hi turgidulique Ganymedes induere præſumunt, eſſe potius pauperum ſpolia, quam bombycum: & illam purpuram, qua gloriantur, non tantum murice ſed etiam miſerorum cruore tinctam, Polybapham magis, quam Dibapham dicendam eſſe. *O ſcandalum ſcandalizantium!* exclamat Bernardus. Arrogans ille & indebitus Veſtitus eſt in Clerico *inſolentiæ mater, radix impudentiæ, & transgreſſionum nutrix. Quid enim ſibi vult, quod Clerici aliud eſſe, aliud videri volunt, nempe habitu milites, quæſtu Clericos? Actutamen neutrum exhibent. Nam neque pugnant ut milites, neque ut Clerici evangelizant; cujus ergo ordinis ſunt? Cum utriusque eſſe cupiunt, utrumque deſerunt, utrumque confundunt, &c. Vereor ſane, iſtos non alibi ordinandos, quam ubi nullus ordo, ſed ſempiternus horror inhabitat, etc.* (Lib. 3. de Conſid. c. 5.) *Væ, qui opulenti eſtis in Sion,* minatur Propheta, *& confidutis in monte Samariæ, Optimates, capita populorum, ingredientes POMPATICE domum Iſraël: qui dormitis in lectis eburneis, & laſcivitis in ſtratis veſtris, bibentes vinum in phialis, & optimo unguento delibuti; & nihil patiebantur, ſuper contritione Joſeph.* (*Amos 6.*) Heu! quam timendum eſt, ait piiſſimus Epiſcopus Ludovicus Abelly, ne qui in myſtica Sion, id eſt, in Eccleſia CHRISTI adhuc pompas Sæculi ambiunt, qui Mundi cultum & luxum exquirunt, aliquando pœnitentiam nimis ſeram agant, & præangustia ſpiritus ingemiſcentes dicant: *Quid nobis profuit ſuperbia, aut divitiarum jactantia quid contulit nobis? Tranſierunt omnia illa tanquam umbra, & tanquam nuntius præcurrens, &c.* (*Sap. 5. 8.*) Ut igitur hoc infelicitatis præcipitium devitare queat CHRISTI Sacerdos, & quivis alius Clero Eccleſiæ adſcriptus, nobilis ille ſit, ſive ignobilis, ſerio cogitet, & apud ſe perpendat, quantum ſtatus ſui ſanctitati repugnet hæc Pomparum Sæculi affectatio: quam indignum & turpe ſit, illum, qui gloriari nullatenus debet, *niſi in Cruce Domini noſtri JESU CHRISTI,* mundanæ gloriolæ auram ex vano aliquo exteriori apparatu venari; Sed quam injuſtum & inhumanum, ea quæ pauperibus debentur, quæ eorum victui neceſſaria ſunt, in ſuperfluos & vanos uſus impendere! *Clamant enim nudi* (verba ſunt Bernardi) *& dicunt: Noſtrum eſt, quod effunditis: nobis crudeliter ſubtrahitur, quidquid inaniter expenditur; & nos etiam DEI plaſmatio, & nos CHRISTI Sanguine redempti ſumus: noſtris neceſſitatibus detrahitur, quidquid accedit vanitatibus veſtris.* Cogitet inquam, & perpendat, quod ſicut de reliquis omnibus, ſic etiam de bonorum Eccleſiaſticorum uſu & expenſa coram ſupremo Judice rationem redditurus ſit; idque, ut ipſemet dixit, *Uſque ad noviſſimum Quadrantem.* (*Mat. 5.*) Quem igitur tunc fructum habiturus eſt in illis, in quibus nunc ipſi eſt erubeſcendum?

MO-

MONITUM VII.

Dicit Apoſtolus: *Vir quidem ſi comam nutriat, ignominia eſt illi.* (*1. Cor. 11. 14.*) Sic dicere poſſumus: Clericus, ſi comam nutriat, ignominia, imo damnatio eſt illi. Nam S. Gregorius (*Decretal. 16. & 17.*) Stephanus II. & Gregorius IX. (*Cap. Si quis de vita, &c.*) Urbanus VIII. &c. excommunicant, ut peccati mortalis reos, quoſcunque Clericos comam alentes. Idem ſtatuere Concilia, Lateranenſe quidem ſub Leone X. Romana ſub Gregorio XI. (*diſt. 23.*) Zacharia (*Can. 8.*) Pragenſe ſecundum, (*Can. 66.*) Viennenſe (*de vita & honeſt. Cler.*) Mediolanenſe ſub Pio IV. Moguntinum, (*Can. 15.*) Trevirenſe (*Can. 27.*) &c. Quæ omnia decernunt: *Si quis ex Clericis comam relaxaverit, anathema ſit.* Atque ideo Doctores paſſim docent, Clericum peccare mortaliter, qui Clericalem tonſuram non gerit. Ita docent Azorius, (*Cap. Joan. de Cler.*) Vaſquez (*Diſp. 150. n. 4.*) Armilla, & Angel. (*Verb. Cler. n. 1.*) Navarrus (*Somm. c. 25. n. 109. & 110.*) Rodriquez (*Summ. p. 2. c. 17. concl. 3.*) Sylveſter (*q. 2.*) Diaz (*Pract. 76. in fine.*) Cajetanus (*v. Interrog.*) Reginaldus (*l. 31. c. 2. & l. 33. T. 2. Tract. 3. c. 2. n. 10.*) Leyman (*cap. 12. p. 6.*) Henriquez (*l. 13. c. 39. n. 35.*) Diana (*v. Cler. n. 10.*) Panormitanus (*de Vita & honeſt. Cler. c. 4.*) Sanchez (*l. 1. Conſ. c. 1.*) Bonal (*Theol. mor. Tr. 20. de Benef. Lect. 22. Diſt. 23.*) &c. Addunt que peccare mortaliter, *ex vi Edicti ſeu præcepti. Neque conſuetudinem, neque beneficii tenuitatem poſſe excuſare a tali crimine.* Quid ergo dicemus de Clericis illis, qui uberes crines, ut Phraſi apulejana utamur, leniter emiſſos, cervice dependulos, ac deinde per colla diſpoſitos, ſenſimque ſinuato patagio reſidentes, pauliſper ad finem conglobatos ſolicite pectunt & nectunt? Qui capitis ſui genialem cæſariem, cervices lacteas, genasque purpureas, pererrantes crinium globos decore, (aut potius inepte) impeditos, alios antependulos, alios retropendulos oſtentant? Sed quid Concilia & Patres pronuntiaſſent contra illos Pſeudo-Clericos, vel potius Clericos abortivos, qui ſub prætextu neceſſitatis aut invaletudinis alicujus capillos pictos & fictos, criſpos & oblongos, imo & pulvere cyprio inſperſos, ſine ullo tonſuræ veſtigio, etiam ſub divinis officiis gerere præſumunt? Videre enim eſt delicatulos hoſce Herulos, quibus, ut porro Verbis Apulei utamur, per humeros volatilis Dei pinnæ roſcidæ micanti flore candicant, &, quamvis alis quieſcentibus, eximiæ plumulæ, tenellæ ac delicatæ tremule reſultantes, inquiete laſciviunt; cæterum corpus glabellum, nitidum atque luculentum, & quale peperiſſe Venerem non pœniteret. Summum profecto dedecus eſt, ſub Capite ſpinoſo membra tam putide delicata reperiri. Suſpendendi puniendique ſunt tales Abſolones in tempore, ne crinibus ad Inferos pertracti, ibi æternum conſtricti gemant.

MONITUM VIII.

Hæc dicit Dominus Deus: *Væ, qui conſuunt pulvillos ſub omni cubito manus: & faciunt cervicalia ſub capite univerſæ ætatis ad capiendas animas. Et violabant me ad populum meum, propter pugillum hordei & fragmen panis, ut interficerent animas, quæ non moriuntur.* (*Ezech. 13. 18. 19.*) Væ, qui plura beneficia, qui plures Parochias ambiunt propter pugillum hordei & fragmen panis, ut interficiant animas ſua avaritia ſcandaloſa. De iis ſic Bernardus ſcribit: *Honorati inceduni de bonis Domini, qui Domino honorem non deferunt.* (*Serm. 33. in Cant.*) Contra illos tremendam hanc Ulricus de Argentina profert ſententiam: *Si absque rationabili, gravissimaque cauſa alicui concedantur plura beneficia: non vera diſpenſatio, ſed crudelis diſſipatio eſt.* Datque hujus gravem ac fundatam rationem Panormitanus: *Quia in hoc caſu non ſolum alteratur Juris poſitivi diſpoſitio, ſed etiam Chriſti patrimonium injuſte diſpergitur.* (*In Cap. Dudum.*) At dices: Papa diſpenſavit. Reſpondet D. Thomas: *Papa non eſt Dominus, ſed Oeconomus & Diſpenſator, qui debet eſſe fidelis & prudens.* (*Quod lib. 19. Art. 14.*) Niſi enim evidentiſſima (non affectata & in imaginatione ſola fundata) Eccleſiæ neceſſitas aut utilitas adſit, omnis diſpenſatio nulla, imo damnoſa eſt. Hinc D. Bernardus ſic extripode loquitur: *Qui non unus, ſed plures eſt in Beneficiis: non unus, ſed plures erit in ſupplitiis.* Ideo etiam S. Albertus M. olim ſic Clerico cuidam pluribus Præbendis onerato reſpondit: *Poteras ire in infernum ſine licentia, nunc ibis cum diſpenſatione.* Ex hoc tam periculoſo, tamque peſtifero Diſpenſationis perperam impetratæ fonte prodierunt tot abominanda monſtra, ut loquitur Joſephus de Manſi, eo damnoſiora, quo occultiora: quæque deplorat ac deteſtatur Guilielmus Pariſienſis, dum ſic loquitur: *Quid eſt niſi monſtrum ſpirituale in corpore univerſalis Eccleſiæ? Aſſuett autem hujuſmodi monſtris, vel potius honorificam eorum monſtroſitatem non videntes, ad ea jam expaveſcere neſciunt.* Timebat autem hoc S. Gregorius M. ideoque continuo habebat in ore: *Singula Eccleſiaſtici Juris Officia, ſingulis quibusque perſonis ſingillatim committi debere.* Quæ ſententia Juri Canonico inſerta (*Lib. 2. Diſt. 86 Can. ſingula*) non ſolum ex veneratione habet vim perſuadendi, verum etiam præcepti locum obtinet per verbum *Jubemus.* Idem aſſerit Cardinalis Bellarminus: *Canones horrent multi-*

plicitatem Beneficiorum. (*Adm. ad Nep. Ser. Con.*) Eam ob cauſam Clemens IV. Pontifex ſanctiſſimus, cuidam ex Nepotibus ſuis, tres habenti Canonicatus inſinuari ac mandari curavit, ut duos dimitteret, eligeretque unum ſibi magis placentem: nec Conſiliariorum perſuaſiones ullo modo inducere potuerunt Pontificem, ut a laudabili hoc deſiſteret propoſito, conſtantiſſime aſſerens: *Se Deo, non carni ac ſanguini acquieturum. Deum ita velle, ut ſua in pias cauſas erogarentur; nec eſſe dignum, Petri Succeſſorem, qui plus cognationi, quam pietati ac Chriſto tribueret.* Similiter cuidam Fratri ſuo Rectori Eccleſiæ certæ Parochialis, homini inſigni ac probo, noluit concedere aliam Parochiam meliorem, niſi prius per reſignationem ceſſiſſet priori. Nec Comitis Campaniæ Theobaldi preces tantæ fuerunt authoritatis, & quidem per S. Bernardum ad ſummum Pontificem porrectæ pro Nepotæ ſuo Guilielmo ratione alterius Præbendæ, moventibus ad hoc, & ætate adhuc ſatis viridi Supplicantis & intercedentis S. Abbatis ſuffragio, ut aliquid amplius efficerent, quam ut diceret: *Nec cuiquam, vel adulto, plures in pluribus Eccleſiis Præbendas habere licet, niſi diſpenſatorie quidem, ob magnam vel Eccleſiæ neceſſitatem, vel perſonarum utilitatem.* Cumque Pontifex Dei loco diſpenſet, advertamus nonnihil, quid Bernardo Guidoni Ordinis Prædicat ac Papæ Pœnitentiario contigerit cum Gregorio IX. qui interrogatus: *An poſſet de plenitudine poteſtatis de plurium Beneficiorum detentoribus diſpenſare?* Manſitque in ejusdem reſolutionis conformitate: *Non poſſum*, ait, *niſi tantum ſuper vexatione detinentium diſpenſare;* quod idem eſt, ac ſi dixiſſet, *Libero vos a moleſtia temporali, ſed non a punitione Dei.* (*Dion. Carth. Conplu. a. 7.*) Veriſſimum eſt Caroli M. Effatum: *Sicut ſæcularis non amplius, quam unam debet habere uxorem: ita & unusquisque Presbyter, non amplius, quam unam debet habere Eccleſiam.* (*Baluz. c. Reg. Franc. T. 1. c. 75.*) Ad quæ verba alludens S. Ivo Epiſc. Carnotenſis, Guilielmo Archiepiſcopo Rorhomagenſi, & Gisberto Epiſc. Ebroicenſi (*Ep. 153.*) ſic ſcripſit: *Cum ipſa infantia Mundi in Lamech carnalis Bigamia ſit culpata: quomodo poterit in ſponſa Chriſti, quæ eſt Eccleſia, laudari, quæ & Sacramento, & in veritate Sacramenti, uni debet viro deſponſari?* Quod præclare intellexit alius quidam inſignis Epiſcopus, cui cum oblata eſſet Abbatia ſatis pinguis, conſtantiſſime recuſavit, dicens: *Abſit, ut habeam cum ſponſa Concubinam.* Quapropter non abſque ratione a S. Canonibus pluralitas illa vocatur, *proprium negotiationis, turpisque lucri, & ab Eccleſiaſtica conſuetudine alienum; audivimus enim ex voce Domini, quod nemo poſſit duobus Dominis ſervire.* Obſervavit id accurate, fortiterque ſe ſe oppoſuit peſti illi tunc perniciosiſſime graſſanti S. Tridentina Synodus, dum ſeveriſſime prohibuit, retinere duas Eccleſias. *Valde felix ille dicendus eſt*, inquit, *cui unam Eccleſiam bene ac fructuoſe, & cum animarum ſibi commiſſarum ſalute, regere contigerit: cum Eccleſiaſticus Ordo pervertatur, quando unus plurium officia occupat Clericorum.* Ideo porro ſancivit: *Ut inpoſterum unum tantum beneficium ſingulis conferatur; quod quidem ſi ad vitam ejus, cui confertur, honeſte ſuſtentandam non ſufficiat, liceat nihilominus aliud ſimplex, dummode utrumque perſonalem reſidentiam non requirat, eidem conferre. Hæque non modo ad Cathedrales Eccleſias, ſed etiam ad omnia alia beneficia, tam ſæcularia, quam Regularia, quæcunque etiam commendata pertinent, cujuscunque tituli ac qualitatis exiſtant.* (Seſſ. 24. c. 17.) Appoſite Guilielmus Durandus Epiſcopus Mimadenſis docet; *Theologorum communiter hoc habet opinio: Quod ſi unum habens beneficium, de quo poteſt, non laute, nec ad relationem & pompam, ſed communiter & mediocriter ſuſtentari, & recipiat, vel retineat aliud, mortaliter peccat.* (*Rubr. 21.*) Imo etiam multo ante, prout refert Spondanus ad An. 1238. in Diſputatione habita Pariſiis in Conventu PP. Prædicatorum, unanimi Epiſcoporum ac Doctorum, (inter quos etiam fuiſſe putat Bellarminus, Sanctos Thomam & Bonaventuram) ſententia concluſum eſt: *Neminem cum ſalute Animæ duo Beneficia, dummodo alterum valeret in annos ſingulos quindecim libras Pariſienſes, tenere poſſe.* (Nota, eo tempore tantum pro honeſta ſuſtentatione anima Clerici ſatis fuiſſe.) Et quia Philippus Cancellarius fuerat in contraria opinione, poſt mortem Guilielmo Epiſcopo Pariſienſi apparuit, eique declaravit, ſe æternum damnatum eſſe: *Quia contra ſententiam plurimorum de pluralitate beneficiorum, quaſi licite retinendorum, ſententiam propriam defendit, & in hoc mortaliter peccavit.* (*Thom. Cantipr. l. 1. Ap. c. 19.*) Et Joſephus Manſi de quodam alio viro nominatiſſimo refert, quod hic poſt mortem cuidam etiam Religioſo apparuerit, dixeritque: *Hæc ſola Præbendarum cauſa eſt, pro qua infelix ego æternaliter ſum damnatus.* Vide plura alia ſimilia Exempla apud eundem Manſi (*Ver. Eccleſ. Lib. 3. Cap. 16.*) Ubi inter alia ſic diſerte ait: *Unde tam improviſæ ac horribiles plerumque mortes, niſi a plectente Omnipotentis dextera, in hujuſmodi plurium Beneficiorum uſurpatores armata ac diſtricta?* Confirmatque id fide ac authoritate religioſiſſimi Cantipratenſis, qui narrat, ſe vixiſſe duodecim annis in certa civitate, in cujus

jus Cathedrali Eccleſia erant 62. Canonici, qui non contenti ſuis honeſtis Præbendis, pluribus aliis fruebantur beneficiis, omnes ferme malo fine perierunt. *Vide ergo*, concludit Cantipratenſis, *qualem vindictam Dei in ipſos turpiſſimos detentores (mihi teſtis & judex eſt SS. TRINITAS), quod paucos eorum vidi communi morte defungi: ſed ſubito omnes, & reprobe mori.* Horreant & contremiſcant ad hoc Animarum Paſtores, qui non una Parochia contenti, plures corradunt, & iis bene proviſum exiſtimant, cum ſubinde ad eas accedunt, aut per juniores imperitosque Sacerdotes faciunt adminiſtrari, dum illi Redditibus magis, quam Animabus inhiant. O Paſtores! O Idola! Audiant horrendam illam comminationem DEI: (*Iſai. 22. v. 15. &c.*) *Hæc dicit Dominus DEUS Exercituum: Vade, ingredere ad eum, qui habitat in tabernaculo, ad Sobnam Præpoſitum Templi, & dices ad eum. Quid tu hic? aut quaſi quis hic? ... Ecce Dominus aſportari te faciet, ſicut aſportatur Gallus Gallinaceus, & quaſi amictum ſic ſublevabit te. Coronans coronabit te tribulatione, quaſi pilam mittet te in terram latam & ſpatioſam: ibi morieris, & ibi erit currus gloriæ tuæ, ignominia domus Domini tui. Et expellam te de ſtatione tua, & de miniſterio tuo deponam te ... Auferetur paxillus, qui fixus fuerat in loco fideli: & frangetur, & cadet, & peribit, quod pependerat in eo, quia Dominus locutus eſt.*

MONITUM XI.

VÆ! qui potentes eſtis ad bibendum vinum, & viri fortes ad miſcendam ebrietatem. (Iſai. 5. 22.) *Væ, væ tibi, Clerice*, exclamat Bernardus: *Mors in olla, mors in Deliciis eſt; non modo quia ſecus introitum delectationis poſita eſſe cognoſcitur: ſed ob id maxime, quia populi conſtat eſſe peccata, quæ comedis.* (*In Declam.*) Subdit D. Gregorius: *Confuſio certe & ignominia eſt, JESUM CHRISTUM Crucifixum, pauperem & eſurientem fartis prædicare corporibus: & jejuniorum doctrinam rubentes buccas tumentiaque ora proferre.* (*Cap. Eccl. Princ. Diſt. 25.*) Eam ob cauſam Concilia Clericis Convivia & Comeſſationes tam ſevere inhibent. *Convivia*, inquit Concilium Aquilejenſe, *& nimiam Laicorum familiaritatem, multarum offenſarum & ſcandalorum originem, Clerici in quocunque gradu conſtituti declinare ac fugere debent.* Et in tertio Concilio Ravenatenſi edicitur: *Ne Clerici Laicorum convivia frequentent, quia valde honeſtatem dedecet clericalem, ipſorumque Clericorum vilescere facit authoritatem. Siquidem*, ut ait D. Hieronymus, *facile contemnitur Clericus, qui ſæpe vocatus ad prandium, ire non recuſat. Quare conſolatores nos potius ipſi Laici in mœroribus ſuis, quam Convivas in proſperis noverint.* Concilium Lateranenſe ſub Innocentio III. Convivia omnia, & maxime illa, in quibus Clerici ſe mutuo ad potandum provocant, inhibet ſub pœna ſuſpenſionis; prohibet itidem frequentationem tabernarum: (*Can. 15. An. 1215.*) cæteræ Synodi omnes idem prohibent, & inter alias Carthaginenſis (*Sum. Concil. p. 145. Can. 27.*) Laodicæna (*An. 320. Can. 24.*) Pictavienſis (*An. 1396.*) Lingonenſis (*An. 1452.*) Turonenſis ſub Leone III. (*Can. 29.*) Concilium Agathenſe ſub Symmacho Papa inter alios Canones hunc condidit: *Ante omnia a Clericis vitetur ebrietas nutrix & fermentum cujuſcunque vitii: & ideo Clericus, quem ebrium fuiſſe conſtiterit, aut 30. dies ſit excommunicatus, aut corporali ſupplicio ſubditus ſit.* (*An. 506. Can. 41.*) Idem fere ſtatuere Concil. Moguntinum ſub Clemente V. Oxonienſe, & Mediolanenſe ſub S. Carolo Borrom. Ubi hæc leguntur: *Parca & frugali menſa contenti ſitis, & ſuppellectile modeſta, ac potius tenui. Comeſſationes, compotationes, publica laicalia convivia, tum maxime in quibus ſunt mulieres, evitate. Intra parſimoniæ fines vos continete: ita ut Clericalis frugalitatis, non ſumptuoſi convivii teſtes illos habeatis, &c.* Synodus Veſontina, Anno 1669. habita, hoc ſtatutum condidit: *Scandala, quæ orta ſunt, & indies oriuntur ex nimia frequentatione tabernarum ſeu cauponarum ab Eccleſiaſticis noſtræ Diœceſis nos inducunt, ut præcedentes prohibitiones circa hoc toties promulgatas denuo renovemus, ſerio inhibentes omnibus Parochis, Vicariis, aliisque Presbyteris, eaſdem tabernas ſeu cauponas deinceps quovis prætextu, vel quæſito colore frequentare, idque ſub pœna decem librarum Stephanienſium, quoties eas frequentarint, exceptis tamen iis, qui extra Parochiam ſuam gerendorum negotiorum cauſa, ſe conferre tenebuntur; & ſi aliqui forſan (quod DEUS avertat) pluries reinciderint, poterit Officialis noſter augere pœnas adverſus huic noſtro Statuto contravenientes.* Claudamus hoc Monitum elegantiſſimis, ſed veriſſimis illis D. Bernardi verbis: *Væ tibi, Clerice, qui peccata Populi comedis; bonum erat tibi magis fodere, aut etiam mendicare. Solicitus eſto, tanquam rationem redditurus pro eis; gemitus effunde, dignos age pœnitentiæ fructus: alioquin ea noveris tibi imputanda, quæ modo inter delicias comedis, & parvi pendis; venient enim ante tribunal CHRISTI, audieturque Populorum querela gravis, accuſatio dura eorum, quorum Clerici vixere ſtipendiis. Nec enim ordinavit DEUS his, qui Evangelio inſerviunt, de Evangelio quærere aut habere delicias, aut ornatum, ſed vivere*, ait Paulus. *Dixit enim, qui Altari ſervit, de Altare vivere debet: ut videlicet ſint contenti*

alimenta corporis, non irritamenta gulæ, aut incentiva libidinis, & quibus tegantur, non quibus ornentur, accipere. (*In declam.*)

MONITUM X.

Vinum & Mulieres apoſtatare faciunt Sapientes. (*Eccl. 19. 2.*) *Prima tentamenta Clericorum,* inquit Hieronymus, *ſunt fœminarum frequentes acceſſus, iſte ſexus reprehenſibiles exhibet Clericos. Quid tibi cum fœminis, qui ad altare cum Domino fabularis? Te in publico, cuncti, te in agro Ruſtici, aratores ac vinitores quotidie lacerabunt, ſi contra depoſitum Fidei cum Fœminis habitare contendis, &c. Mihi crede, non poteſt toto corde cum Domino habitare, qui Fœminarum acceſſibus copulatur.* Atque imprimis commoratio in eadem domo cum quacunque muliere (ſi mater, vel ſoror, aut amita, ſeu matertera, aut aliæ provectioris ætatis mulieres honeſtæ excipiantur,) interdicta eſt iis, qui ſacris miniſteriis addicti ſunt, idque toties repetitis Conciliorum decretis, ut nihil magis Eccleſia in votis habuiſſe videatur. Id enim inter alia ſic ſtatuere Concilium Nicænum (*Cap. 3.*) Carthaginenſe III. (*Cap. 17.*) Carthaginenſe IV. (*C. 46.*) Aurelianenſe III. (*C. 4.*) Turonenſe II. (*C. 10.*) Toletanum IV. (*Cap. 41.*) Nannetenſe (*Cap. 3.*) Metenſe (*Cap. 3.*) Agathenſe (*Cap. 11.*) &c. Certe in Concilio Moguntino prohibetur, *Ne Sacerdos, etiam mulieres illas, quas Canones concedunt, matrem, amitam et ſororem ſecum in eadem domo retineat: quia inſtigante Diabolo, & in illis ſcelus perpetratum reperitur, aut etiam in pediſſequis earum.* Et S. Gregorius refert, quod B. *Auguſtinus nec cum Sorore habitare conſenſerit, dicens: Quæ cum Sorore mea ſunt, Sorores meæ non ſunt,* (*Lib. 7. Ep. 30.*) *Præſtat ergo,* ut cum S. Cypriano loquamur, *ſingularitatem laborioſam pro pudore ſervando potius retinere, quam ſine labore ad dedecus pervenire.* (Lib. de Sing. Cler.) Dices: Habeo Ancillam jam vetulam, & minime ſuſpectam. Bene eſt: ſed audi quid ad hoc modo citatus Cyprianus reſpondeat: *Cum Clerico Fœmina nulla commaneat, non deſpecta, non vetula, ſine affinitate peculiariter ſuſcipienda ad domeſticum obſequium: quia magis illic cito delinquitur, ubi ſine ſuſpicione ſecurum poteſt eſſe delictum; maxime quia cupidini nulla deformitas, nulla deſpectio faſtidii, vel vilis exiſtit: ſed Diabolus impingens pretioſum efficit, quidquid fœdum & horridum fuerit.* Ideo monet Eccleſiaſticus: *In medio mulierum noli commorari: de veſtimentis enim procedit tinea, & a muliere iniquitas viri. Melior eſt enim iniquitas viri, quam mulier benefaciens, & mulier confundens in opprobrium.* (*Eccl. 24. v. 12. &c.*) Concilium Londinenſe vocat hoc infame libidinis vitium, *Putridum libidinoſæ turpitudinis contagium, quo decor Eccleſiæ graviter maculatur.* (*A. 1237. c. 16.*) Concilium Mediolanenſe IV. ſic loquitur: *Suſpectarum mulierum vitate omnino conſortium; cum aliis vero quibuſvis mulieribus, quamvis vel arctiſſimo conſanguinitatis, vel affinitatis vinculo vobis illæ conjunctæ ſint, ne in eiſdem domiciliis ædibusve ſimul habitate.* Turonenſe II. excommunicat Clericos, qui ſubintroductas mulieres domui ſuæ habent. *Siquis Presbyter, &c. Statuta Patrum vel noſtra temerare præſumpſerit, excommunicetur.* Rationem dat S. Maximus, qui mulierem ſic definit: *Mulier eſt viri naufragium, quietis impedimentum, vitæ captivitas, quotidianum damnum, voluntaria pugna, ſumptuoſum bellum, Leæna complectens, exornata ſcylla, animal malitioſum. Mulier,* juxta Cornelium a Lapide, *viſu eſt Baſiliſcus, voce Siren, voce incantat, viſu dementat, utroque perdit & necat;* Addamus nos: *& tota corporis & animi indole ac compoſitione intus ſerpit & ſe inſinuat. Cave, & fuge.* Nec Samſone fortior, nec Davide ſanctior, nec Salomone conſtantior es. Hic *cum jam eſſet ſenex, depravatum eſt cor ejus per mulieres, ut ſequeretur Deos alienos.* (*3. Reg. 11. 4.*) Hinc Auguſtinus: *Vidi,* ait, *cedros Libani turpiter corruiſſe, de quorum ſanctitate non magis, quam de Ambroſii & Hieronymi virtute dubitaſſem.* Idem fere dixit S. Hieronymus, qui Nepotiano ſuo hoc Documentum dedit: *Ne in præterita caſtitate confidas; neque enim David es ſanctior, neque Salomone poteris eſſe ſapientior. Memento ſemper, quod Paradiſi Colonum de poſſeſſione ſua mulier ejecit. Solus cum ſola abſque arbitris & teſte non ſedeas.* Ideo concludit D. Bernardus: *Cum Fœmina ſemper eſſe, & Fœminam non cognoſcere, hoc ego majus puto eſſe, quam mortuos ſuſcitare.* (*Ser. 63. in Cant.*) At quæ pœna Clericos impudicitiæ deditos manet? Audite Deum ipſum: *Omnis homo, qui acceſſerit de ſtirpe veſtra* (Aaronis, ſive Sacerdotali,) *ad ea, quæ conſecrata ſunt, & quæ obtulerunt Filii Iſraël Domino; in quo eſt immunditia, peribit coram Domino. Ego ſum Dominus.* (*Levit. 27. v. 3.*) Textu hoc utitur D. Baſilius ad ſugillandos, acriterque perſtringendos ſacros illos Miniſtros carnali ſenſualitati immerſos. *Si tales minæ,* ait, *adverſus eos poſita ſunt, qui temere ad ſacra accedunt, quæ ab hominibus ſacrificantur: quid dicendum eſt de eo, qui in tantum ac tale Myſterium temerarius eſt? Tantoque ſceleratior eſt is, qui nunc impurus Chriſti Domini Corpus ſacrificat, quam ille, qui olim ſanguinem arietum ac taurorum immolabat, quanto Chriſti Domini Corpus excellentius eſt, quam arietis & tauri.* Conſonat Bleſenſis, qui ſic loquitur: *Quicunque ad Altare Domini accedit inquinatus luxuria, juxta Filium Virginis idolum ponit Veneris.* Fere idem dicit S. Vincent. Ferrer. *Corpus,* inquit, *Sacerdotis eſt ſepulchrum Chriſti; Cogitate, quantam ſanctitatem debet habere in vita, & quod peccatum illorum, qui projiciunt Corpus ſuum latrinam luxuriæ.* Idem ſentit Theoph. dum ſic loquitur: *Quando aſſumentes inpollutum corpus & Sanguinem Domini, cœno ac luto corporalis impuritatis carnem noſtram, quæ illud aſſumpſit, involvimus, nonne Filium Dei conculcamus? Lutum terræ non adeo indignum eſt Corpore divino, quam indigna eſt carnis tuæ impuritas.* Præclara admonitio eſt B. Petri Damiani: *Nolite Sanctum dare Canibus; quod de te judicium erit, qui Corpus, quod utique ſanctificatum eſt per conſecrationis acceſſum, non Canibus, Lupanaribus tradis?* O quot Sacerdotibus improperare poteſt Dominus! *Servire me feciſtis peccatis veſtris.* (*Iſai. 43. 24.*) Vita Clerici ſequiori ſexui addicta vere dici poteſt rota ſupplicii, confuſionum abyſſus, & ſynopſis calamitatum. *Tribulationem carnis* & animæ *habebunt ejuſmodi.* (*1. Cor. 7. 28.*) Timorem merito incutere deberent horrenda illa Apoſtoli fulmina: *Impoſſibile eſt, eos qui ſemel ſunt illuminati, guſtaverunt etiam donum cœleſte, & participes facti ſunt Spiritus ſancti, & prolapſi ſunt, rurſus renovari ad pœnitentiam.* (*Heb. 6. v. 4. &c.*) Item: *Voluntarie enim peccantibus nobis, poſt acceptam notitiam veritatis, jam non relinquitur pro peccatis hoſtia: terribilis autem quædam expectatio judicii.* (*Hebr. 10. v. 26.*) Sæpe igitur hæc recogitent Sacerdotes Domini, & firmiter ſibi perſuadeant, *Sacerdotis animum ſolaribus radiis puriorem eſſe debere,* ut loquitur S. Gregorius Nazianzenus. Viderunt haud dubie Imaginem Sacerdotis illius, qui centum annis continuis Parochiæ uni præfuit: cumque interrogaretur, unde tam longæva proveniret ætas reſpondiſſe dicitur: *Se ſe a tribus abſtinuiſſe: Videlicet ab ira, a vino, ut maxime a muliere.* Concludamus hoc Monitum diſertis illis D. Cypriani verbis. *Sic igitur ambulate, ſic agite, ut ſemper in Clericis Eccleſiæ Senatus candidus conſtet. Severitas in vobis erga Fœminas vigeat, aut horriditas polleat, rigor teneatur, gravitas veneretur. Et ut ſemel omnia colligamus ad Clauſulam, breviarium relegimus vobis, quod ad compendioſam plenitudinem redigens Apoſtolus inſinuat: De cætero, Fratres, quæcunque ſunt vera, quæcunque pudica, quæcunque ſancta, quæcunque amabilia, quæcunque bonæ famæ; ſi qua virtus, ſi qua laus diſciplinæ, hæc cogitate, quæ accepiſtis, & didiciſtis, & audiſtis, & vidiſtis in me. Hæc agite, & Deus pacis & dilectionis erit vobiſcum.*

MONITUM XI.

Fili, Eleemoſynam pauperis ne defraudes. (Eccl. 4. 1) *Neque acquiratis perditionem in operibus manuum veſtrarum.* (*Sap. 1. v. 12.*) Indubitatum eſt, omnes, qui beneficia Eccleſiaſtica obtinent, ſtrictiſſime obligari ad eroganda pauperibus, vel in pios uſus impendenda ea omnia, quæ ipſis poſt ſufficientem & moderatam pro ratione conditionis ſuſtentationem, ex redditibus Eccleſiaſticis ſuperſunt. Hæc eſt communis & recepta omnium Theologorum ſententia. Quamvis vero Doctores quidam Beneficiarios Reddituum Eccleſiaſticorum Dominos eſſe negent, alii vero affirment: quidquid ſit de illo Dominio, conveniunt omnes unanimiter, quoſcunque Beneficia Eccleſiaſtica poſſidentes ad Eleemoſynam de ſuperfluis Reddituum Eccleſiaſticorum erogandam, ſub lethalis culpæ reatu obligatos eſſe. *Vivant de Altari,* inquit S. Bernardus, *non luxurientur, non ſuperbiant, non denique ditentur. Patrimonia ſiquidem pauperum ſunt facultates Eccleſiarum: & ſacrilega eis crudelitate furripitur, quidquid ſibi Miniſtri & Diſpenſatores, non utique Domini & Poſſeſſores ultra victum accipient aut veſtitum.* Unde appoſite idem S. Pater ad quendam virum Eccleſiaſticum ſcribens: *Quidquid,* inquit, *præter neceſſarium victum, & ſimplicem veſtitum de Altari retines, tuum non eſt, rapina eſt, ſacrilegium eſt.* (*Epiſt. ad Fulcon.*) Et alio in loco: *Væ, væ tibi, Clerice, Mors in olla, mors in delicijs eſt; ſumptus Eccleſiaſticos gratis habere te putas, cantando, ut ajunt, tibi provenire videntur. Bonum tibi erat magis fodere aut mendicare; peccata enim Populi comedis.* (*In Declam.*) Idem (*Ser. 23. in cant.*) ſic loquitur: *Miniſtri Eccleſiæ, qui ſtipendiorum ſuperflua, quibus egentes ſuſtentandi forent, impie ſacrilegeque ſibi retinent, duplici profecto peccant iniquitate; quod & aliena diripiunt, & ſacris in ſuis vanitatibus & turpitudinibus abutuntur.* Sanctus Papa Urbanus I. iis ferme terminis utitur, dum ſic ait: *Res Eccleſiæ Fidelium oblationes appellantur, quia Domino offeruntur. Non ergo debent in alios uſus, quam Eccleſiaſticos, & Fratrum indigentium converti: quia vota ſunt Fidelium, & pretia peccatorum. Propter quod & Sacerdotes peccata Populi dicuntur comedere, ac patrimonia pauperum, atque ad prædictum opus explendum tradita. Si quis autem (quod abſit) ſecus egerit, videat, ne damnationem Ananiæ & Saphiræ percipiat, & reus Sacrilegii efficiatur, ſicut illis effectis ſunt, quia pretia prædictarum rerum fraudaverunt, ut legitur Act. 5.* (*Epiſt. 1.*) Reponunt quidam: Illius conditionis ego ſum, ut redditibus Præbendæ meæ uti debeam, ad me famulosque meos, pro dignitate alendos & veſtiendos &c. ita ut non commode poſſim, multa pauperibus elargiri. At audiant tales, quid ad hoc S. Bernardus reſpondeat: *Si glorioſus eſſe velis coram hominibus, accipe de tuo patrimonio: quia de eleemoſynis hoc non licet. De Altari vivere tibi conceditur, non autem luxuriari aut ſuperbire, aut pompas exercere.* Alterum eſt, non modo eos, qui pinguia Beneficia, vel ampla patrimonia poſſident, obligatos eſſe ad erogandam de ſuperfluis ſuis eleemoſynam: ſed & eos Sacerdotes, quibus nonniſi modici proventus ſuppetunt, ad hanc miſericordiæ virtutem, ea qua poterunt ratione exercendam, ſuo modo teneri. *Ne dicas,* inquit Chry-

sostomus, *Quoniam pecuniæ mihi non sunt; hoc enim nihil est dicere: Sicut si aurum dare posses, ita affectus esto. Potes ministrare pauperi, etiam hoc facito: vales consilio, hoc omnibus majus est.* (*Homil. 25. in Act.*) At alio in loco: *At non habes pecuniam; sed potes visitare ægrum vel incarceratum dare poculum aquæ frigidæ, præbere duos obolos sicut vidua, ingemiscere iis, qui affliguntur: nam hoc quoque est eleemosyna.* (*In Psal. 127.*) *Et*, ut ait S. Gregorius Nacianzenus, *Si nihil habes, collacrymare: nam magnum est infortunato remedium miseratio ex animo coliata.* Concludamus hoc Monitum aureis illis piissimi doctissimique Cardinalis Joannis Bonæ verbis, qui in sua Manuductione ad Cœlum (*Cap. 21. Num. 5.*) sic loquitur: *Inter actus Christianæ Beneficientiæ præcipuum tenet locum Eleemosina, qua fides probatur, redimuntur peccata, emitur Cœlum. Cave ergo, ne despicias pauperem: qui cum sibi egenus sit, te facere divinum potest. Peccatis tuis venundatus es, redime te pecunia tua. Fac de instrumento avaritiæ subsidium misericordiæ. Histrio et ad risum provocans, plenus a te recedit: Christus offerens Regnum Cœlorum, nihil accipiet? Cave, ne parcens pecuniis tuis reus sis sanguinis Fratris tui. Si non pavisti, occidisti. Cogitas, quam bene alii post te vivant: non cogitas, quam male tu moriaris. Satius est deesse aliquid Hæredibus tuis de patrimonio, quam tibi de salute. Inspice rationes tuas. Vide quid in æterna patria, quid hic possideas. Ex omnibus tuis id solum in morte reperies, quod per manus pauperum in Cœlum præmisisti.*

Perfide Mortalis! Pretio te Sanguinis emit
Ipse Deus; vili non emis Ære Deum?

MONITUM XII.

Quod Christus olim Episcopo Sardiano per Apostolum & dilectum Discipulum suum Joannem scribi jussit, hoc quilibet Animarum Pastor sibi dictum existimet: *Esto vigilans, & confirma cætera, quæ moritura erant: Non enim invenio opera tua plena coram Deo meo. In mente ergo habe, qualiter acceperis & audieris, & serva, & pœnitentiam age. Si ergo non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur, & nescies, qua hora veniam ad te.* Quæ verba commentans insignis orationis Magister Joannes Avila, sic loquitur: *Tot tantæque sunt Pastorum obligationes, ut qui vel tertiam earum partem re ipsa impleret, sanctus ab hominibus haberetur: cum tamen eo solo contentus gehennam non esset evasurus.* Horrenda sunt, quæ D. Chrysostomus posteritati scripta reliquit: *Non temere dico inquit ille sed ut affectus sum, sentio. Non arbitror inter Sacerdotes multos esse, qui salvi fiant: sed multo plures, qui pereant. In causa est, quoniam hæc res excelsum requirit animum, &c.* (Hom. 3. in Acta Apost.) Consonat D. Augustinus, qui sic scribit: *Si diligenter attenditis, Fratres Charissimi, omnes Sacerdotes Domini, & Ministros Ecclesiarum in grandi periculo esse cognoscetis. Nam si pro se unusquisque vix poterit in die judicii rationem reddere: quid de Sacerdotibus futurum est, a quibus Animæ sunt exquirendæ?* (Serm. 15. in Append.) *Audite*, intonat D. Bernardus, *olim prædictum est, & nunc tempus adimpletionis advenit: Ecce in pace amaritudo mea amarissima. Amara prius in nece Martyrum, amarior post in conflictu Hæreticorum, amarior nunc in moribus Domesticorum: intestina & insanabilis est plaga Ecclesiæ, & ideo in pace amaritudo ejus amarissima. . . Serpit hodie putida tabes per omne corpus Ecclesiæ, & quo latius, eo desperatius eoque periculosius, quo interius. Omnes, quæ sua sunt quærunt. Ministri Christi sunt, & serviunt Antichristo. Honorati incedunt de bonis Domini, qui Domino honorem non deferunt.. Heu! heu! Domine Deus: quia ipsi sunt in persecutione tua primi, qui videntur in Ecclesia tua primatum tenere, gerere principatum. Arcem Sion occupaverunt, apprehenderunt munitiones, & universam deinceps libere & potestative tradunt incendio civitatem. Misera eorum conversatio, Plebis tua miserabilis subversio est. An vero Salvatori Animarum gravior illa esse poterat persecutio? Inique agunt & cæteri contra Christum: merito tamen crudeliorem eam censet persecutionem, quam a propriis sustinet Ministris. Egressa est iniquitas a Senioribus Judicibus Vicariis tuis, qui videntur regere Populum tuum. Non est jam dicere, Ut Populus, sic Sacerdos; quia nec sic Populus, ut Sacerdos; non enim ita corruptis moribus vivunt Sæculares, ut Ecclesiastici.* O miserabilem, exclamat Franciscus Guilielmus Cardinalis & Episcopus Ratisbonensis, & sanguineis lacrymis deplorandam Ecclesiasticorum male viventium conditionem! O damnum irreparabile! cui maleficium ab ipsis Tyrannis olim illatum, comparatum, non maleficium, sed maximum beneficium est: damnum datum, lucrum, vitæque hujus miseræ jactura felicioris inventio & receptio est. Meministis, quondam Sitientissimam illam Christiani Sanguinis Hirudinem, Neronem scilicet, optasse, Romam Orbis terrarum Dominam, unico constare collo: ut ita uno imperio, uno ferro, uno ictu omnium Civium Romanorum capita amputare posset: sed votum id erat duntaxat, nec ultra progressum est. At Sacerdotes, quibus Christus Servator noster Sanguinis sui pretium credidit, quod ille impie & nefarie concupivit, hoc hi in Animabus curæ suæ commissis, tanquam suis Fratribus & Amicis, Dei Filiis, Cœlique Hæredibus, reipsa exequuntur: quando sæpe unica actione impia & scelerata in perniciem integra Oppida, ingentemque, cui præsunt, multitudinem Animarum trahunt; quam tamen omni virium contentione, studio, labore & sudore, imo ipsius sanguinis profusione, vitaque ipsa tueri, & ab exitio sempiterno vindicare deberent. Væ grande nimis ejusmodi Animarum Curatoribus! Scire enim debent, ut verbis D. Gregorii utamur, *Quia si perversa perpetrant, tot mortibus digni sunt, quot ad subditos perditionis exempla transmittunt. Omnes enim*, Vox est & fulmen D. Augustini, *qui in conspectu eorum, quibus præpositus est, male vivit, quantum in ipso est, omnes occidit.* Quis per DEUM immortalem, ad has vulnerantes fulminantesque sententias non totis artubus contremiscat? luceque meridiana clarius deprehendat, Clericalis dignitatis obscurationem vel potius contemptum, jacturamque tot Myriadum Animarum non ex alio fonte oriri, quam ex improba & flagitiosa Ecclesiasticorum vita: qui sui immemores Status, Vocationis, Electionis, Divinarum Legum, Ecclesiæ Institutorum & Canonum, ruunt per Devia in cloacarum cœnum, hoc est voluptatum hujus Mundi lacunas, relicto puro ac illimi fonte, relictaque trita illa via quam olim aurei Sæculi Clerici & Sacerdotes tenuerunt, ideoque exemplum Gregis facti, in judicio & veritate Gregem DEI pascentes rexerunt, plenosque manipulos suæ industriæ & navatæ operæ testes in horreum Ecclesiæ invexerunt: non sine maximo divinæ gloriæ incremento, Ecclesiæ fructu, dignitatis Sacerdotalis ornamento, nominis ejusdem laude, atque apud universum Populum Christianum existimatione: Cum econtra jam propter diversa & perversa studia Clericorum hujus Sæculi Ecclesiastica dignitas jaceat, Animarum Cura langueat, Clerus risui & ludibrio sit, contemptuique pluribus habeatur. Quas ob res, ut cum prædicto zelosissimo Antistite Francisco Guilielmo concludamus, etiam atque etiam sedulam, attentam, & iteratam Lectionem horum Monitorum omnibus & singulis Clericis nostris, & maxime Pastoribus Animarum commendamus: eosque per viscera Christi obsecramus & adhortamur, spe certissima in Domino freti, ex horum considerata lectione, divino adspirante Numine, secuturam veram, constantem & seriam vitæ morumque emendationem, majorem DEI gloriam, multarum Animarum salutem, Sacerdotalis dignitatis ornamentum & decorem, Cleri totius pristinam existimationem, aliosque uberrimos fructus: atque ita una cum Grege nobis commisso Nos servituros Numini *In sanctitate & justitia coram ipso omnibus diebus vitæ nostræ.* (*Luc. 1.*)

Decreta Reverendissimi Ordinariatus Wormatiensis: Ab omnibus Clericis, Sacerdotibus, Animarumque Pastoribus sub gravi pœna observanda.

I.

Divinum Officium deinceps celebrabitur: Et Cantus, cæteræque Cæremoniæ omnes, juxta Ritum Ecclesiæ Romanæ, per totam hanc Diœcesin nostram exacte observabuntur. Eumque in finem nemini fas sit, ullo alio Directorio uti, quam eo, quod imposterum sub finem cujuslibet Anni edemus. Studebunt quoque omnes Ecclesiarum Præsides Gradualia, Antiphonaria, Processionalia Romana, aliosque Libros necessarios, ad earundem usum quamprimum comparare. Quos quidem apud Bibliopolas hujus Urbis nostræ justo pretio poterunt habere.

II.

Alii Catechismi, aut Cantionum piarum Libelli, ne ullibi adhibeantur, quam ii, qui nuper Jussu ac Authoritate nostra in lucem prodiere, aut deinceps prodibunt.

III.

Quilibet Parochus severe examinabit Libellos precum, aliosque quos in Parochiæ suæ Districtu compererit: Et si quos haud ab Ordinariis rite approbatos, sed potius falsis Indulgentiis, Historiolis & Promissis ut plurimum conflictis, aliisque Nugis inquinatos & infectos offenderit: eos in communi Ecclesiæ Cista usque ad adventum Visitatorum faciat asservari: qui deinde desuper statuent, quidquid justum & æquum videbitur. Neque ulli Mercatorculo, aut Bibliopego permittat, consimilia Figmenta, Fabulosas Imagines, &c. in sua Parochia venum exponere: sed si obedire recusent, brachium sæculare, si opus fuerit, ad eos plectendos debite imploret.

IV.

Nullius alterius Agendæ sive Ritualis hac in Diœcesi usus sit deinceps, quam illius, quod brevi Jussu & Authoritate nostra edetur.

V.

Catecheses diebus Dominicis ante vel post Vesperas nunquam sine gravi causa, (etiam in Hyeme) omittatur, sub pœna trium Florenorum pro qualibet vice.

VI.

Nullus deinceps sub quocunque prætextu, sine terna Denuntiatione sive proclamatione, aut saltem dispensatione nostra, Matrimonio alicui adesse præsumat, sub pœna suspensionis & interdicti. Graviterque hallucinantur illi, qui existimant, trinam illam proclamationem esse, quæ Uno die Festo tertio repetitur: cum illa etiam centies repetita, pro Una tantum censeatur.

VII. Si-

VII.

Similiter caveat quilibet, ne ex aliena Parochia quoſquam copulet, & incurrat Suſpenſionem illam Concilii Tridentini: (*Seſs. 24. Cap. 1.*) *Quod ſi quis Parochus, vel alius Sacerdos, ſive Regularis, ſive Sæcularis ſit, (etiamſi id ſibi ex privilegio, vel immemorabili conſuetudine licere contendat,) alterius Parochiæ Sponſos, ſine illorum Parochi licentia Matrimonio conjungere, aut benedicere auſus fuerit: ipſo Jure tam diu ſuſpenſus maneat, quamdiu ab Ordinario ejus Parochi, qui Matrimonio intereſſe debebat, ſeu a quo benedictio ſuſcipienda erat, abſolvatur.*

VIII.

Inpoſterum nullus Clericorum, & maxime Parochorum Cauponas (niſi dum peregre iter facit,) frequentare attentet, ſub pœna trium Florenorum pro prima vice: pro ſecunda vero ſub pœna decem Florenorum: at pro tertia ſub pœna ſuſpenſionis & interdicti. Quique ſe cum gravi Scandalo Laicorum turpiter inebriaverit, iisdem Pœnis ſubjaceat.

IX.

Cum Clerici & maxime Parochi vix unquam Conviviis Nuptialibus & Baptiſmalibus, ſimilibusque comeſſationibus publicis, ſine ſui proſtitutione, Characterisque Sacerdotalis vilipendio & contemptu non mediocri ſoleant intereſſe: Omnibus & ſingulis talia convivia ſub pœna ſex Florenorum inhibemus: Niſi forſitan dignitas Perſonarum, Honeſtasque aliud requirere videatur: quam ſi nobis in ſcripto cum veritate expoſuerint, facultatem haud ægre iis indulgebimus, ad unam alteramve horam talibus Conviviis cum decore & Eccleſiaſtica ædificatione aſſiſtendi.

X.

VENERABILE SACRAMENTUM decenter in ſola Eccleſia, & neutiquam in loco profano aſſervabitur, ſub pœna ſuſpenſionis & Interdicti.

XI.

Nulla Functio paſtoralis ab ullo animarum Curatore exercebitur, aut Sacramentum adminiſtrabitur ſine Stola & ſuperpelliceo, ſub pœna trium Florenorum pro prima vice: & pro ſecunda ſub pœna ſuſpenſionis & interdicti; excepto tamen Sacramento Pœnitentiæ, quod privatim quandoque ſine Stola & ſuperpelliceo adminiſtrari poteſt.

XII.

Comam Clerici noſtri non alant, neque Sæcularium more veſtiti incedant, ſub pœna a Canonibus præſcripta.

XIII.

Horas ſtatas certasque pro celebratione divini Officii obſervent; campanasque ita pulſari faciant, ut populus ad Eccleſiam cum ædificatione convocetur: haud vero turbetur, terreaturve, quaſi quoddam Incendium in loco ſubortum fuiſſet.

XIV.

Fabrica Eccleſiæ Parochialis ordinarie ſuppeditat Miniſtris ſuis Superpellicea, minime vero Togas Talares, quas Clerici & maxime Paſtores ſemper geſtare deberent. Quare deinceps quilibet Parochus, Vice-Parochus, Capellanus, & Ædituus Togas Talares proprias habebunt: at Superpellicea iis ex Eccleſiæ Redditibus procurabuntur.

XV.

Æditui & Ludimoderatores tenebuntur quoque modeſte incedere, collare clericale geſtare, veſtibus nigris uti, & omnem Sæculi pompam æque ac Clerici, quibus permixti vivunt, & Eccleſiæ ſerviunt, a ſe amovere. Neque unquam ſine Toga Talari & Superpelliceo Parochis in Adminiſtratione Sacramentorum aſſiſtent. Eundem quoque habitum toto tempore officii divini præſeferent.

XVI.

Cumque apud plerosque Parochos plures Lagenas & Vitra plura etiam ſæpenumero Arma, aliaque Inſtrumenta Statui ſuo haudquaquam convenientia, quam Libros reperiri intellexerimus; Mandamus omnibus & ſingulis, ut quolibet Anno ad minimum tres bonos Authores ſibi comparent, quos iis ſpecialiter indicabimus, perque Bibliopolas hujus Urbis affatim, juſtoque pretio procurabimus.

XVII.

Quantumvis jam ſæpe citaverimus quoſdam Sacerdotes, qui ſine ullo conſcientiæ remorſu ſe ſe in aliquas Diœceſis noſtræ Parochias per fas & nefas intruſere, ut ſe ſe hic coram nobis debite ſiſterent, neque hactenus ulla paritio ſecuta fuerit: Nos hocce Decreto omnes & ſingulos (Sæculares illi ſint, ſive Regulares) peremptorie citare, iisque mandare voluimus, ut intra Quindenam a Die Inſinuationis coram nobis compareant: & ſiquidem capaces & idonei reperti fuerint, Commendam, aut ſaltem Approbationem in ſcripto accipiant: omnem aliam verbotenus fortaſſis hactenus datam, hisce omnimode revocantes. Quique denuo refractarii & inobedientes fuerint, ſuſpenſioni & Interdicto obnoxios hiſce declaramus. Quod quidem Decretum & ad eos, qui in futurum idem attentare præſumſerint, volumus extendi.

XVIII.

Ludimoderatores quoque ſe intra Quindenam ſiſtent; ut videamus, an capaces & idonei ſint, qui Juventutem noſtram doctrina orthodoxa, Moribuſque chriſtianis rite imbuant. Refractarios vero ab Scholis & Eccleſiis noſtris arcendos mandamus.

XIX.

Hactenus alicubi inter Parochos & Ædituos litigatum fuit, ad quem Gramen Fructusque Cœmeteriorum pertinerent. Ut hac in re certa Regula ſtatuatur, volumus, ut juxta Synodale noſtrum Anni 1496. Gramen Cœmeterii & Fructus (exceptis Nucibus, quas Eccleſia pro oleo ſibi jure vendicat) Parocho ſoli cedant: ita tamen, ut pecora nulla illud terant, aut ad telam, linteave, (niſi forte ad Eccleſiam pertineant) dealbanda impendatur.

XX.

Tuta conſcientia tolerari amplius non poteſt, quosdam Parochos (hocce glorioſo Nomine vix ſane dignos) ſub neſcio quibus prætextibus emendicatis, ſine Facultate noſtra, maxima ferme Anni parte, hinc & inde deambulare & circumvagari: Gregemque ſuum imperitis junioribusque Vicariis, Religioſiſve concredere; cum tamen illi vi officii ſui ſingulis diebus Feſtis & Dominicis Verbo Dei eum paſcere, & ſua continua præſentia cuſtodire teneantur. Quare ſub pœna Suſpenſionis & Interdicti illis ſevere inhibemus, ne poſthac ſupra Octiduum a ſuis Parochiis, ſine expreſſa Facultate noſtra, & quidem in ſcripto obtenta, abeſſe præſumant; cum æquius ſit, obedire Deo, quam Hominibus: abſurdiſſimumque, imo & ſcandaloſiſſimum videatur, Sacerdotes, quos beneficia Dei manus ex ſtercore miſericorditer erexit, ut eos cum Principibus Populi ſui collocaret, in Aulicos tam delicatos, tamque delicioſos & effoeminatos cum tanto dedecore degeneraſſe.

XXI.

Porro omnibus Parochis & Clericis Jurisdictioni noſtræ ſubjectis, omnem Negotiationem & Uſuram, a Conciliis & Patribus tot Anathematibus condemnatam, ſub poena a Canonibus præſcripta ſevere inhibemus.

XXII.

Cum dies Feſti & Dominici ubique paſſim peſſimis Conventiculis, comeſſationibusque parum Chriſtianis profanentur: ita ut alicubi Cauponæ videantur, maxime illis ſacratiſſimis diebus, factæ eſſe corruptæ Juventutis nidi, vitiorum receptacula, criminumque omnium ſentinæ, quo leves, vagi, otioſi, blaſphemi, adulteri, voluptuariique confluunt, ibique noctes etiam integras terunt; Parochi ſerio invigilabunt, ne talia ſcandala deinceps in Parochiis ſuis perpetrentur.

XXIII.

Iisdem quoque diebus Choreas & Saltationes quaſcunque ſevere interdicimus, utpote Scripturæ Patribus, Canonibuſque quam maxime contrarias. Eas enim penitus vetuere Concilia. Concilium quidem Laodicænum ſub Sylveſtro Papa (*Can. 32.*) Anno 364. Concilium Aquiſgranenſe, Africanum, & ferme omnia alia. Patres, & maxime SS. Chryſoſtomus & Ephræm docent, nullas unquam Choreas haberi, quibus Diaboli non interſint. Audite ipſum Deum per Prophetam fulminantem: *Hæc dicit Dominus DEUS: Pro eo, quod plauſiſti manu, & percuſſiſti pede, & gaviſa es ex toto affectu ſuper terram Iſraël; Idcirco ego extendam manum meam ſuper te, & tradam te in direptionem gentium, & interficiam te de populis, & perdam de terris, & conteram; & ſcietis, quia ego Dominus Deus.* (*Ezech. 25. v. 6. & 7.*) Ideo monet Eccleſiaſticus: *Cum Saltatrice ne aſſiduus ſis, nec audias illam: ne forte pereas in efficacia illius.* (Eccli. 9. v. 4.)

XXIV.

Prohibemus pariter Clandeſtina Sponſalia, ſive quaſcunque Promiſſiones matrimoniales, ſine duobus ad minimum Teſtibus factas; ita quidem, ut ſi aliter & clam fieri contigerit, nullas plane atque irritas fore: quin etiam contravenientes exemplari punitione animadvertendos eſſe, velimus.

XXV.

Quoniam ſupra pag. 41 præcepimus, Dedicationes annuas Eccleſiarum, prima Dominica poſt Patroni Feſtum celebrari: pluribuſque ſubinde Patronis una eademque Eccleſia inſigniatur. Illud ita intelligi volumus, ut Dedicatio debeat Sanctum digniorem, aut ſi æque digni ſint, primo loco in Catalogo ſupraſcripto poſitum ſequi. Similiter ſi B. V. Patrona ſit, Dedicatio Dominica poſt ejusdem Aſſumptionis Feſtum celebrabitur; niſi aliud per conſuetudinem ſit introductum.

XXVI.

Denique omnes Infantes, dummodo baptizati ſint, cum pompa cæremoniisque conſuetis, ut in Rituali, ſive Agenda præſcribitur, ſepeliantur. Haud enim Mater Puerpera, (nondum forte in Eccleſiam introducta,) impedire poteſt, quominus Corpuſculum Prolis innocentis & in Coelum jam receptæ, more Catholico terræ honorifice mandetur.

Utque hæc Decreta noſtra promptius executioni mandentur, præcipimus omnibus Decanis noſtris ruralibus, ut ſingulis ſex Menſi-

bus Parochias, ſuis Decanatibus ſubjectas, exacte viſitent; atque inter alia videant, num prædicta Decreta, uti decet, obſerventur, fidelemque deſuper Nobis faciant Relationem.

Datum Wormatiæ, in Curia Epiſcopali, Kalendis Auguſti, Anno 1701.

De Mandato.

H. A. Pfaff,
Curiæ Epiſcopalis Secretarius.

XIX. Vom Hoch-Stifft Würtzburg.

CLXXXIX.

Reformatio des geiſtlichen Gerichts zu Würtzburg, de Anno 1422. nebſt Ertzbiſchoff Dietrichs zu Mayntz Confirmation, de Anno 1448.

WIr Dietrich von Gottes Gnaden des heiligen Stuls zu Meintz Ertzbiſchoff des heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Canntzler, Bekennen und thun künt offennlich mit diſem Brief allen den die jn ſehen, oder horen leſen, als etlich Geſpenne und Zwitracht zwüſchen dem Erwirdigen und Hochgebornnen Fürſten, Hern Gotfriden Biſchof zu Wirtzpurg unſern lieben Oheymen an einem, und Hern Albrechten Marggrafn zu Brandenburg, und Burggrafen zu Nüremberg unſerm lieben beſonndern Freunde am andern Teil ufferſtanden und geweſt ſind von der geiſtlichen Gericht und Weiſung wegen jrer Diener, ſolicher Spenn und Zwitracht ſie beder ſeits uf uns komen und veranlaſt worden ſind, nach laut des Anlaß darüber begriffen, der von Wort zu Worten hernach geſchriben ſtehet und alſo lautet:

Wir Conradt Herr . . . . . des heiligen Römiſchen Reichs Erbcamerer, Doctor inn Keiſerlichen und Licenciat in geiſtlichen Rechten, Pfarr zu Sannt Sebalt zu Nüremberg C . . . Franckenſtein Ritter, Burggraf zu Starckenberg des Erwirdigſten inn Got Vaters und Hern, Hern Dietrichß, Ertzbiſchoue zu Meintz Rethe, und Berchtold Volckhamer des Rats zu Nüremberg Sendebot, bekennen offenlich mit diſem Brief für allen denjhennen die ine ſehen oder horen leſen. Nachdem der Hochgeborn Fürſte und Her Her Albrecht Marggraf zu Brandemburg und Burggraf zu Nüremberg inn Anſprach und Forderung komen iſt gein dem Erwirdigen in Got Vater und Hern, Hern Gotfriden, Biſchof zu Wirtzpurg und ſeinem Stifft, Nemlichen von des geiſtlichen und weltlichen Gerichts und von Brief und Schuld wegen darümb ſie nun von bedenn Seiten zu Schrifften komen weren und zu beſorgen was, wa ſolich ire Irrung nit gütlich, oder freuntlich hingelegt wurde, das ſich darauß mancherley Scheden und Unrathe an iren Landen und Leuten heten mugen begeben, das darümb mit beder Teil Wiſſen und Willen beredt iſt, zum erſten als von der geiſtlichen Gericht wegen diewepl ein gemeyne Clag iſt, das es damit anderß gehalten werd, dann es pillich und recht ſein ſolt, das der Erwirdigſt inn Got Vater und Her, Her Dietrich, Ertzbiſchof zu Meintz ꝛc. zu ime nemen ſoll, wo er will ungeferlich und ſoll beder Teil Notturfft und die Reformation der Stiffrung zu Wirtzpurg der geiſtlichen Gericht berürende verhoren, und wo die nit gotlich oder rechtlich were, ſoll er die ordnen und ſetzen uf das gotlichſt und rechtlichſt und wie er das uf das gotlichſt und rechtlichſt ordnen und ſetzen würdet, dabei ſoll es pleiben, und fürter gehalten werden, er ſoll auch Macht han ſolichß alſo zu befeſtigen, das dieſelben Ordination gehalten und nit uberfaren werde, und das ſoll unſer Her von Meintz thün bei einen virtl Jars nach dato diſer Beredung. Item als von der weltlichen Gericht wegen iſt geredt, das es darümb ſoll gehalten werden, inmaſſen ein Sprüch die Landt-Gericht berurend von den Marggreſiſchen Seiten geſchehen vor gezeiten da löblicher Gedächtnüſſe da Marggraf Fridrich von Brandenburg ꝛc. und Biſchof Johan von Wirtzpurg dauon auch getaidingt han, begreiffet und innen heldet, Item als bede Hern irrig ſein in demſelben Sprüch und ſünſt als von wegen der Weyſung irer Diner iſt beredt, das bede Fürſten ir Clag, Antwort, Widerrede und Nachrede, und was ihnen darümb not iſt, fürpringen ſollen, für unſern Ge. Hern von Meintz ꝛc. oder fur unſern Ge. Hern den Pfaltzgrafen, welichen unſer Her von Wirtzpurg uß den zweien welen würdet und wie ſie der, der alſo gewelt würdet in Recht darümb ſcheiden würdet, dabei ſoll es pleiben, und von beden Seiten gehalten werden, Item als von der Schulde wegen nemlichen die jungen Hern von Swartzemberg und Herman von Sawnßheim Conntz und Bartholomeß vom Hütten Haintzn Steinrücken und Hanns von Feſtemberg zu Schernnaw berurend, iſt beredt das unſer Her von Wirtzpurg ein

ein Tag für ſich ſetzen und verſuchen ſoll, ob er . . . . . gütlich vertragen mocht oder wo ſich das nicht gethun mochte, ſoll unſer Her von Wirtzpurg jne des Rechten und entlichs Ußtrags komen vor unſerm Ge. Hern zu Meintz und ſeinen erbrn Rathe und wen er zu ime nimet . . . da in dem andern Artickel als von der Diener wegen gemelt ſein unſer gnedig Hern von Meintz und der Pfaltzgraf uf ir einer zu komen under den unſer Her von Wirtzburg wellichen er weelen wirdet, alſo hat der genant unſer Her von Wirtzpurg zu ſolichen Ußtrag gekoren den egenannten unſern gnedigen Hern von Meintz. Des zu Urkund han Wir Teydingßlewt diſe Beredung verſigelt mit unſern Inſigeln, und Wir obgenannt bede Fürſten bekennen und verjehn gegenwertiglich auch inn Crafft diß Briefs, das ſolich obgemelt Beredung mit unſerm Wiſſen und Willen zugegangen iſt, und beſchehen iſt, das auch Wir die da unſer yeglicher das berüredt und berüren würdet, und was unſer Her und Freünd von Meintz ordnen und zu Recht ſprechen würdet, ufnemen und halten ſollen, als Wir das auch bey unſern Fürſtlichen Eren und Trewen zu halten einander geredt gelobt und verſprochen han on Argg und on alles Geuerde. Und des zu Urkunde han wir auch unſer Innſigel an diſen Brief thun drücken. Geſchehen und geben zu Bibelriet am Montag nach Jacobi, des heiligen Apoſtels, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo. Des han Wir Ertzbiſchof Dietrich egenant uns ſolicher obgemelter Sachen zue bedenn Teilen zu Lieb und Freuntſchafft angenomen, und han daruf den obgenanten beden Teiln nach laut des vorgemelten Annlaß einen Tag fur uns gein Miltemberg geſatzt, zu ſolichen Tag die obgenanten Fürſten bede perſonnlich fur uns und unſer Rethe geiſtlich und werntlich die Wir dann zu uns genomen und in das Recht bey uns geſetzt han gekomen ſind, uf ſolichem Tag Wir dann beder Parthey Annſprüch Vordrung Red und Widerred Urkund und Brief, und was ſie fur uns gebracht han und ſonnderlich ein Reformation der Stifftung zu Wirtzburg die geiſtlichen Gericht berürend, die fur uns in das Recht gelegt iſt, verhoret geleſen gewegen und bedechtlich beſonnen in allen und yeglichen iren Stücken, Puncten und Artickeln, und nachdem Wir dieſelben Reformation, wa ſie nit gotlich oder rechtlich wer, uf das gotlichſt und rechtlichſt ſetzen und machen ſolten und mochten, als das derſelb Annlaß clerlich beſagt; So han Wir und unnſer geiſtlichen und gelerten Rethe dieſelben Ordination und Reformation von der vorgenanten geiſtlichen Gericht wegen alſo gefunden, das ſie gotlich und rechtlich geſatzt und geordennt iſt, ſonnder einen Artickel, der ſich alſo zu Latein annhebet ꝛc.

Item obviandum gravibus animarum periculis ac diverſis ſcandalis ꝛc. demſelben Artickel ſetzen und ordnen Wir jnmaſſen als man das an dem Ende da der Artickel jn der Reformation geſatzt iſt, wol horen würdet, und uf das ſie und Iren ſolich Reformation deſterbaß gehalten und ſich darnach gerichten mogen, ſo han Wir die jn diſen unſern Sprüch und Enntſcheid geſatzt alß dann die von Wort zu Wort hernach geſchriben ſteet, und alſo lautet:

IM Namen der heylligen und unteylheefften Trivaltigkeit Vaters und Sones und heiligen Geiſtes, Johanns, von Gottes Genaden, Biſchoue zu Wirtzpurg zu ewiger Gedechtnuſſe der Dinge begerend unſer Buchouelichen Ampt uns von oben herab ufgelegt Recht, als Wir ſchuldig ſind, mit gotlicher Hilf zuuerpringen, ſenden Wir das Geſicht unſer Meynung gern gegen den Dingen dieſelben mit Vleiſſe zu verſehen, die den gemainen Nutz Anſehen umb das durch unſere Hilff einem yeden die Gerechtikeit wiederfarre, die Laſter ußgerewtet, die Tugend gepflantzt, die Ungleicheit zuſtoret, die Erberkeit wiederbracht, und die Boßheit nit belaytet werde, ſondern uß uffehen der Ungeſtelt-nus die Zierde und Schonheit rechter Ordnung geiſtlicher Gericht und der gantzen Gleichet und Gerechtikeit Aufnemen davon erwachſen. Wiewol nun guter Gedechtnüſſe Ott Gothart und etlich andere Biſchoff zu Wirtzburg, unſere Vorfarn, vil Satzung und Ordnung die Regirung des Officials unſers Hofs zu Wirtzpurg und auch der andern Official-Richter, Befelhaber, Advocaten, Procurator, Schreiber und Poten der Gericht unſer Stat und Biſtumbs Wirtzburg berürend loblich zu Zeiten gemacht han, ſo Wir aber uß Erkundigung aller Ding Meiſterm erlernend nach Ufwachſen menſchlicher Boßheit nachfolgend Geſetze und Ordenung nit wol gehalten auch Zuſetze Straf und nützlicher Erclerung bedorffen, erfunden han, darümb begerend, als Wir auch auß Pflicht unſers ufgelegten Biſchofflichen Ampts ſchuldig ſind, hailſamlich und nutzlich dem zu furſehen, han Wir mit vorgehaltnen vil und mancherley Handlungen, mit zeitigem Rathe, durch Gunſt, Wolgefallen und Willen der Erwirdigen unſer geliebten in Chriſto Otten von Miltz Probſt, Reinharts von Maßbach, Dechandt und des Capitels und ſonderlich der, die die Ding berürend, als nemlich des genanten Otten Probſt, und unſer Ertzprieſter unſer Kirchen zu Wirtzburg und uß Rathe der Rechtgelerten uß unſerm ordenlichen Gwalt diß Ordenung und Satzung gemacht

macht ordnen und setzen auch in Forme und Weiß hie unden geschrieben, ernstlich gebietend dieselben Gesetze und Ordnung zu ewigen Zeiten unzerbrochenlichen zehalten.

Zum ersten setzen Wir und ordnen, das die Probst die Archdiacon und ander die geistlich Gericht Gwalt, in unser Stat und Stifft zu Wirtzburg han, die sollen furbaß Official haben die nit Leyen sind, und nit Frawen han, sonder Pfaffen sein eines güten Leymüts, und erlicher Handlung zu Recht leüfftig und erfarn die Erkantnüsse der Sachen han oder aber das jr zwen oder mer uß den Richtern ein solichen im Rechten gelerten Official han ob sie bequemlichen den gehaben mogen, und ob sie solicher gelerten Officiel nit gehaben konten, das sie doch haben etlicher massen vorstenntliche und erfarne Official, die nach Rathe der Juristen und Rechtweysen jr Urtl baide entlich oder Beyurtl geben besonder jn eelichen Sachen, da Zweifel an ist, und jn andern sweren und grossen Sachen und Henden, die ye zu Zeiten vor jren Gerichten gehandelt werden, die Urtl die durch Leyen und eeliche Official jn geistlichen Sachen gegeben, oder gesprochen werden, erkennen Wir jnn Recht, das sie kein Urtl und untugenlich sey.

Auch soll kein Richter obgenant einen Officeial machen, noch Gerichtsstul, noch Gerichtsstat halten, außwendig der Stat Wirtzpurg und auch keine grosse noch cleine Sache die Gerichts-Erforschung und ziemlicher und zeitlicher Erfarüng bedarf und erheischet ußwenndig der egemelten Stat sich understeen zu enden, es sey dann das die Ferre der Stat oder Gelegenheit oder Armüt der Persone die da kriegen oder ander redlich rechte Sache und kuntlichen das hindert Geverd und Betrugnusse gentzlich ußgeschlossen.

Item Wir verbieten auch, das der Official unsers Hofs sich kainer Sach die vor der Archidiacon Gericht angehaben ist und hangt underwind, es sey dann das die durch Beruffung fur jne bracht werde. Es sollen auch dieselben Archidiacon sich der angefangen oder anhangenden Sachen vor demselben unsern Official nit underwinden.

Item es soll keiner furbaß jn geistlichen Gerichten an das Ampt das man heist Advocacey oder Patron die die Sachen formiren zugelassen werden, er sey dann vor durch den Tumprobst durch den Official unsers Hofs und drei Archidiacon unser Kirchen zu Wirtzpurg die eltesten oder durch die, die der Probst der Official und die drey Archidiacon darzu schicken und geben werden, vor bewert und zugelassen, und den nachgeschriben Eidt offenlich vor den genanten Personen swere; Es soll auch keiner ufgenomen werden zu einem Advocaten, er sei dann gnuglich und tugenlich in Kunsten, in der Sachen Erkennung fünden worden eines güten Lewmuts und einer erlichen Handlung mercklicher Siten und in der Handlung der Sache getrew und fleißig und jm Rechten fursichtig.

Item wir wollen auch, das die Advocaten, die die Sache füren, jn jren schrifftlichen Zusprüchen, Artickeln, Innreden und Widerreden, Rethen und andern Geschichten der Sachen, die durch sie begriffen und formiret werden, sich mit jren aigen Namen unden daran schreiben.

Item wir setzen und ordnen, das die Official und Richter bereit und sorgfeltig sein sollen, jglichen Teyln vor jne kriegent Gerechtikeit zu erzeigen und gern zu lassen, das sie davon pillich gelobt werden, und das sie kein Furpringung, Clag, Sprüch, Artickel, Einred und Widerrede, noch ander Gerichts-Geschicknusse, die zu dem Ampt der Advocaten gehoren, besonder in treffenlichen und sweren Sachen nit zulassen noch ufzenemen sie sey dann mit eines Advocaten oder Juristen, der in weltlichen oder geistlichen Rechten erbeet sey, zeichen oder eygen Namen gezeichnet.

Die Richter und Official sollen auch in grossen schweren und treffenlichen Sachen, die man nach Ordnung des Gerichts handelt, an Gegenwertigkeit eines offenbaren Schreibers, der yegliche Nottürfftigkeit die da geschehen getrewlichen beschreibe das man von Geschicknusse und Handlung der Sachen redlich Urkund gehaben müge, ob das vrgent Not sein werde.

Item wir verbiethen gestrenglichen, das keiner jn eynicherley Sachen vor einen Richter zwey Ampt ußricht, besonder vor den vier treffenlichen Ampten, als des Richters, des Advocaten, des Procurators oder Schreibers, und welcher sich dawider untersteet zetüne, der soll sechs Monden von allen Ampte gehempt und ußgeschlossen sein, und wurde er zum andern mal schuldig daran erfunden, so soll er sein pleiben Ereloß und auch ewiglichen von allen Ampten entsetzt sein, doch mag einer eines Richters Official sein und eines andern Schreiber und also von andern Ampten gleicher Weyße.

Es mogen auch die Official jn cleinen einfeltigen und geringen Sachen die Furbringung der Spruch und Antwort und ander furkomende Sache jnn jre Register zeichen, und die Sach ußrichten um Verhebung willen der Mwhe und Cost der Partheyen, auch als das Ampt der Advocaten soll erfamlichen sein, so sollen sich die Advocaten auch erberglich treffenlich und redlichen halten.

Wir verbieten auch, das kein Advocatus, der gesworn ist, soll on Lawb unser oder unsers Vicarien jn geistlichen Sachen der ye zu Zeiten ist, stetiglichen jn Gericht uben das Ampt der Offenbarschreiber doch mag er jn etlichen sonderlichen Sachen dasselb Ampt eines Schreibers uben, wann er darzu gefordert würdet.

Item

Item Wir wollen auch ob etlich trefflich Zweyfelung und swer fundig des Rechten jn den Sachen vor den obgenannten Richtern oder Officialen sich erhuben darümb die Advocaten oder Patron yeglichß Teils sich zweien Würden, so soll derselb Richter, oder Official, ob es jne nutz dunckt, solich Zweyfelung und Beschwerüng des Rechten nit urteiln, noch enntscheyden er hab dann vor zusammen geheyscht die Advocaten beder Parthey und annder Juristen und Rechtkündigen, die in der Stat zu Wirtzburg sein vor den auch die Advocaten soliche Sache offenlich darlegen und kurtz erzelen sollen und auch horen die Entscheydung desselben Zweifels, uff das den Richter oder Official die unnbedechtlich Vßrichtung der Sach, oder Ußsprechüng der Vrteil nicht gerew und bussen werden, und das die Parteyen nicht mit unnredlichen unzimlichen Arbeyten Mühen und Costen beschwert werden als leyder vil geschehen ist.

Item Wir ordnen das Unnderscheid sein solen jn der Verhorung und Gerichten zuvermeyden Zerstorung und Verhinderung und das die Advocaten, Procuratores und Notarien desterbaß und bequemlicher den Sachen die jnen befolhen sind obliegen mugen, also, das der Official unsers Hofs zu Wirtzburg Gericht sitzen soll offennlichen an der Stat, da das herkommen und gewonlich ist, am Montag Mitwochen und Freitag allein zu Vesper-Zeit, es sey dann das die fest oder feyer das hinder Aber unser Vicarius jn geistlichen Sachen am Dinstag Donnerstag und Sambstag frwe zu Tag-Zeit die anndern Official der Hern der Archidiacon auch am Dinstag Donnerstag und Sambstag zu Vesper-Zeit solen jr Gericht gehalten.

Item allergestrenglichst u. jn Crafft der Heiligen Gehorsam gebietend, gebieten Wir das kein Official unsers Hofs noch ander geistlich Richter oder jre Official noch die den das an jrer stat befelhen wurdet furbas jnn Sachen die gantz weltlich sind nit richten noch wissenntlich verhengen, noch Lad-Brief noch annder Brief jn derselben gantz weltlichen Sache wissentlichen erkennen oder geben, es sej dann daß dieselben weltlichen Sachen, von etliche besonndern Gelegennheiten der Personn, oder der Sachen von alter guter Gewonnheit, die in gewer und recht herkommen sein und die Verhorung und Gericht des geistlichen Richters pillich gehoren sollen als ob jnn einer Sachen zwuschen den Partheyen hanndtgegeben gelupnuß an Eydes stat getan werden, oder ob die weltlichen Richter dem clagenden Teil, so sie darumb gefordert wurden Gerechtikeit zuverhelfen sewmig weren, oder versagten, oder ob ein geistlich Mane oder ein geweichter wider einen Leyen wolt weltliche Sach handeln, die sein selbst Persone berurt oder sein Ere oder Lewmüt anging, oder ob beyder Partheyen will dartzu stunde, jnn solichen Fellen mogen die Sachen vor geistlichen Gericht verhoret und geendet werden. Doch wollen Wir ob ein Clager furgebe, das jme Gerechtikeit von dem weltlichen Richter versagt sey worden, oder das er mit handgebennden trewen an Eydesstat gelobt hab oder desgleichen das man solichs darnach jn den Lad-Brief den man jme würdet geben lauter offenbaren und schreiben soll und ist es das man jn der Handlung der Sachen annders erfindet, oder das der Clager falsch und betrieglich furgelegt hat so soll man jme urteilen seinem Widerteil Costen und Schaden ußrichten und zu keren und dieselbe Sache, on furter Verhanndlung und Verzieben an den weltlichen Richter weysen und von der Anlangung des geistlichen Gerichts obsolviren.

Item, das die vorgeschriben Gesetz desterbas gehalten werden und das man des Richters oder Procurators, oder des Sigleis Unwissenheyt desterminder furgezihen moge, oder sich mit geuerde entschuldigen so wollen Wir und gebiethen das jnn yeglichen Lad-Briefen die man erkennet gibt und verkundigt lauter ußgesprochen und samptlichen mit kurtzen Worten begriffen werden soll die Sach, worüber die schuldig Parthey geladen werde, das man auch also erkennen moge, welicherley die Sach sey, ob sie weltlich oder geistlich sey, und Lad-Brieff, die annders ußgericht und verkundiget werden und aller Hanndel und Brieff, oder Vrteil darnach folgent, sollen von Recht kein Crafft nach Macht han, und die Partheyen also geladen soll nicht pflichtig sein furzu komen noch zu anntworten.

Unnd was von den Lad-Briefn hie ußgesprochen wurdt wollen Wir das es auch gehalten werd jnn den Sachen die man durch Mann-Brieff on vorgende Lad-Brief handelt also das man jnn denselben Mann-Briefen auch die Sachen offenbaren unnd setzen soll.

Item Wir setzen unnd ordnen das keiner furbaß an das offennlich Ampt eines Procurators jnn unnser Stat und Stifft zu Wirtzpürg soll zugelassen oder uffgenommen werden, er sey dann vor an seiner Fleißigkeit, Gertrewigkeit, Fromkeit und auch an Erfarnuß, Ubung der Hanndlung bewert oder in den Dingen und was zu der Ubung des Ampts gehoret und Not ist durch den Tümbrobst, den Official unsers Hofs und drey Archidiacon die eltesten die sie darzu schicken werden mit Vleiß vor verhore tuglichen funden, und von jne zu dem Ampt zugelassen werden, und auch den Aydt, der hernach geschrieben

ſtet, getan und geſworn habe jn gewonnlicher Forme.

Jtem es ſoll keiner uß den vorgenanten Procuratoribus jnn Ußrichtung, oder Handelung der Sachen mit Worten noch Schrifften unrechtfertig oder kriegiſch ſein und ſoll auch kein Sache die er erkennet das ſie ungleich ungerecht oder untugenlich iſt, uffnemen, und auch keinen Weg noch Materien furgeben, dadurch die Sach geferliche lenger verzogen werde und auch keine Sachen furgeben zu zulaſſen die er weyß oder glawbt das ſie nit ware ſey oder durch ſein partheyen nit mogen erweiſt werden und welicher Procurator darjnnen ſchuldig erfunden wurdet durch den Richter der Sachen, der das erkennet, oder jnn einem vorgeſchriebner Puncten begreifft davon jme wiſſentlich iſt, der ſoll ewiglichen, oder ein Zeit nachdem ſich die Sache geheiſchet, von dem Ampt eines Procurators abgeſcheiden ſein und ſunſt auch, nach Gelegenheit der Sachen, geſtrafft werden.

Auch wollen Wir das gehalten werd ob ein Procurator verleytet wurde durch Gebung oder ander Boßheit jnn Sachen, die er uffgenomen het ußzutragen und zubehalten und das er die alſo mit Wiſſen oder durch Sewmnüs verlüre zu ſchaden ſeiner Partheyen und zu Verletzüng jrs Rechten, der ſoll pflichtig ſein uber ſoliche verloren Guter auch zu keren allen Schaden und Coſten.

Jtem das die Mennge der Procurator gemaſt werde ſo wollen wir das furbaß nit mer dann ſechs geſworn Procuratores ſein ſollen, und vber die ſechs underſtee ſich keiner das Ampt eines Procurators vor Gerichte zu vben, oder zu haben bey der pene der Verweyſung uß der Stat und uß dem Stifft zu Wirtzpurg.

Jtem es ſoll ſich kein Procurator von Sachen underwinden noch Gerichts-Ordnung zehandeln jn dem Namen als ein Procurator er ſey dann bej den Sachen vor Gericht oder ſunſt redlichen zu Procurator geſetzt und jme die Sache befolhen von ſolicher Sache und Procuracey ſoll er einen redlichen Glawben machen konnt er des nit getan er ſoll der Widerparthey umb ir Coſt verürteilt werden es wer dann das er ein geſchuldigte Veranntwort bey einer nemlichen pene und Gewißheit thette jn einer Zeit, die jme der Richter ſetzet ſein gnuglich Macht furzupringen oder das er einen ſeinen Freundt der ime gewannt were veranntwort oder, das jne die Sache ſelber nit berürt doch mit gnuglicher Gewißheit zetun das jhenner ſolichs halt, was er von ſeinen wegen zu den Sachen thut.

Jtem ein yeglicher Procurator in welicherley Sachen er die Mwhe oder die Burden der Vßrichtung der Sachen uff ſich genympt der ſoll pflichtig ſein den Krieg ußzuhanndeln und ſeinem Hern die Sache getrewlichen wheren biß zu Ende des Kriegß; Er ſoll ſich auch nit entſchuldigen von ſeines Lones wegen, des er doch ſoll gewiß ſein und welicher darwider thet den ſoll der Richter mit Recht darzu pringen und jne verurteiln ſeiner Widerparthey Coſt und Schaden ußzurichten.

Jtem Wir gebieten das kein Procurator fur ſein Hern jn Gericht icht von jme ſelbſt antwort oder furlege allermeiſt vermitelſt den Eyde, er ſey dann vor von ſeiner Parthey der Sachen gantz underweyſet und underricht und nach ſolicher Underweyſung ſoll er die lawtern Warheit furlegen, oder antworten, als er woll die Pene des Meynayds und ſchwer Rachung vermeyden.

Jtem die genant Procuratores ſollen einem yeden laſſen ſeinen freyen Zugang am Anfang an ſeinen geburlichen Richter, welichen er am liebſten hat und nicht an den, oder einen andern Richter zu geen, noch iemants underweiſen, frevenlichen appelliren, noch andere Boßheit oder liſtige Fürnemung zetun, das auch ſelbſt nit thun ſollen. Und ob jr einer darjnnen funden und vberwunden wurde, der ſoll von dem Richter, jn des Gerichter ſoliche Boßheit und Liſt furgenomen bett, mit wirdiger Buß geſtrafft werden, nach Erkanntnus des Richters und nach Gelegenheit der Sachen.

Jtem es ſoll furbas keiner zu vben das Ampt eines Officials eines yeglichen Archidiacon zuhahen, das Sigill zuverſigelen, die Gerichts-Brief eines yeglichen Archidiacon noch auch unſers Hofs, oder auch zu vben das Ampt des Notarien, das iſt Gerichtsſchreiber zugelaſſen werden, er habe dann vor jedem Thumprobſt dem Official unſers Hofs und dreyen Archidiacon den elteſten, oder vor den die ſie darzu ſchicken, geſworen, diſen hernachgeſchriben Eydt und alles das durch die Officiales oder die Notarien jn Gericht oder außer Gericht getaen oder geſchehen wurde durch die Sigler verſigelt ehe dann ſie ſolichen Aydt geſwuren das ſoll jn Gericht kein Crafft haben und untugenliche ſein und ſollen dieſelben durch uns, oder unſer Nachkomen und durch unſern Vicarien jn geiſtlichen Sachen geſtrafft werden.

Wir wollen auch das der Official unſers Hofs der ye zu Zeiten uffgenomen wurdet ee danner das Official-Ampt vbt, unß und unnſern Nachkommen ſchweren ſoll das er ſoliche Geſetze und Ordnüng jne und ſein Ampt berürend getrewlichen halten wolle.

Jtem wir verbieten, das kein Advocat oder Procurator vberkomen ſoll mit einer Parthej umb ein nemlich Theil des Kriegs, noch der Advocatus mit dem Procuratori noch der Procurator mit dem Pedellen noch keiner mit dem anndern vberkommen ſollen das Lone

Lone mit ein am annder zuteyln, oder ſunſt an den Sachen einen nemlichen Theil uffzuheben welche darinnen ſchuldig würden die ſoll der Richter furbaß untugenlich teylen, die Official und auch die Richter ſollen in keinerley Weyß vberkommen mit den Notarien, die jn Gericht vor jne ſchreiben das ſie von dem Lone, das den Notarien gebürt kein Teylung mit Jne thün.

Jtem Wir wollen das ein Zale ſey der Gerichts-Knecht und geſwornen Boten nemlichen ſechs an der Zale die laden und heyſchen und Ladüng verkundigen zu vben das Ampt das Jne gebürt dieſelben Boten beyde jnn der Stat zu Wirtzpurg und die Brief herauß zu tragen, ſolen allen und peglichen Archdiacon Officialen und Richtern gemein ſein und vber felt der Richter oder annder Wapen offennlich tragen vor jne an den Buchſſen, dadurch man erkenne, das ſie recht ware geſchworn Boten ſein, ſie lieſſen dann das underweylen von Forcht wegen, oder ander redlicher Sach wegen. Es ſoll auch keiner für ein Gerichts-Knecht oder einen Boten gehalten werden, er hab denn vor jn Gegenwertigkeit unſers Officials und anndere, die obgenannt ſein einen gewonlichen Eydt geſchworen, Wir verhengen doch ob einer uß den genannten Richtern einen beſonndern Gerichts-Knecht haben wolt, das mag er thun alſo, das derſelb Knecht vor den obgenannten Perſonen ſeinen Aydt thwe in gewonlicher Forme.

Jtem die Boten und Pedellen, die geſchworn ſein, die ſolen ſolich Brieff und Gebot die jm befolhen werden antworten gewißlichen und aygennlichen, den ſie geſandt werden und ſollen die Brieff betruglich nit zerreiſſen, oder verbergen, welcher darjnnen ſchuldig wurdt funden, der ſoll durch den Richter ein Zeit oder ewiglich nach geſtalt des verhanndelns davon entſetzt und ſonſt nach Gefallen des Richters geſtrafft werden.

Jtem ob ein geſchworn Bot yemants verſewmpt zeitlichen gnug ſein Brieff zu anntworten das Sewmnüs ſol er jhenen bey ſeinem eigen Coſten wanndeln er mug dann ſich mit rechter und redlicher Sachen des enntſchuldigen ſie ſollen auch unnder wegen als ſie ſolich Gerichts Brief und Proceß tragen ſich nit unnderſteen mit Wurffeln umb Geld zu ſpielen noch keiner Ungewonnlichheit zethun dadurch jr Werck verhindert, oder die geiſtlichen Gericht, oder Richter und Official gebeßert und hinderkoßet mogen werden, welcher darjnnen ſchuldig erfunden wurde zu yeglichem male ſoll er geben einen Reiniſchen gl. an den Baw des Thum-Stiffts zu Wirtzpurg und darzu nach Erkanntnuß des Richters geſtrafft werden.

Auch wollen Wir, wie offt eines Richters oder Officials Lad-Briefs oder Mann-Briefs Verkundigung und Kunthuung alſo lang verzogen wurde, das die Perſon, die geladen oder genanndt ſolten worden ſein, oder jn Anntwort uff das Zil der Ladüng, oder Manung nit bequemlichen komen können, von Kurtze wegen der Zeit und Ferre des Wegs, nemlichen zwüſchen Tag, als jme verkundigt iſt, und dem geſetzten Zil zurechen uff yeglichen Tag zwo Meyl Wegs alßdann ſoll ſolich Lad-Brieff oder Mann-Brieff durch den Pfarrer oder den, dem er bracht wurdet nit verkundigt werden und die Perſon die alſo geladen wurdet ſolt nit pflichtig ſein furzukommen.

Jtem die Lad-Brief, die Mann-Brieff, oder annder Proceß, den ſoll man den ſchuldigen perſonnlich, oder durch die Pfarrer Capellan, und ander geiſtliche Regirer des Volcks auff den Canntzeln der Kirchen allein an den Sonntagen und heiligen Tagen jn Gegenwertigkeit des Volcks offenbaren und offennlichen verkunden, als das von Alter herkommen iſt und gewonnlichen gehalten.

Jtem iſt es das der geladen uff ein nemlich Zil nit furkumpt durch ſich oder anndern tugennlichen Antworter, ſo ſoll der Clager durch ſich oder ſeinen Procurator die Ungehorſam des Anntworters beſagen am Gericht und die Verkundigung des Lad-Briefs beweiſen, ob er das bequemlichen getan mag, durch das Innſigel oder Unnderſchrifft des Pfarrers, oder des, der die Verkundigung getan hat, oder durch des geſchwornnen Boten glauplich beſage; dann ſol man jn das Gerichts-Buch ziehen und von dem Richter Mann-Brieff biten, erkennen wider den Ungehorſamen zu gewonnlicher Forme: Wurd aber vemants mit Briefen furter gemühet und gemandt, als ein Ungehorſamer oder aygenwilliger, der ſich nit veranntworten wolt und das ſolich ſein Ungehorſamkeit und die Erſcheinung des Clagers, oder ſeines Procurators nicht offenbar beſagt und kuntlichen mochten bewiſen werden, mit des Gerichts-Buch und Regiſter alle Proceß dan und Handlung davon komen weren, ſollen unntugenlich ſein und der ſchuldig an furter Beſchwerüng abſolviret werden, und der Schuldiger ſoll dem Schuldigen jn dem Coſten verteilt werden. Wer es aber, das uff das Zil der Ladung der Clager unngehorſam würde u. uſſennplieb deſſelben Unngehorſam iſt groſſer, dan des Anntworters und das der ſchuldig, oder Antworter erſcheint vor Gericht, ſo ſol man den Clager urteiln dem Geladen ſein Coſt ußzurichten und dem Clager keinen andern Lad-Brief geben, er thüe dann Gewißheit des Gerichts furbas zu warten.

Wer

Wer es aber, das uff das Ziel der Ladung der Clager und Antworter beyde ungehorsam würden und ußen plieben, so soll man eines gegen dem andern abschlagen. Item Wir verbleiben dem vorgenanten Richtern und Officialen, das sie jn den Sachen, die vor jnen hanngen nit wissentlichen wider Gerichts-Ordnung als durch vberhüpfen versawmen u. ob ein soliches geschehe so sollen dieselben Proceße untugennlich und kein Nutz sein die Pfarrer auch annder, die damit ermandt würden die sollen nicht pflichtig sein zuverkundigen oder zehalten derselben Gebot und Processe, die durch Vberhüpffen ußgangen wern welich darjnnen schuldig erfunden wurden die sollen dem Beschuldigten verurteilt werden, Costen und Schaden ußzurichten und nach Erkanntnuß des Richters gestrafft werden; doch sollen die Pfarrer oder anndere die damit ersucht werden zuverkundigen dem Richter der Sachen von solchen ungerechten Processen glawben machen, durch jr eigen Schrifft, oder glaubliche Besage, und ob ein Pfarrer, oder ein Verkundiger der Processe sagt das man mit einem Brief oder Processe vberschnellet hette, und jme weren die fordern Brief nit furkomen, wurd er dann an den Lugen vberwünden durch den Richter der Sachen, so soll jne der Richter straffen nach seiner Erkanntnüsse. Item Brief der Verbot oder Beschwerung, oder des Bannes, oder annder Brief, oder Processe, die sollen durch die vorgenannten Richter und Official, oder Stathalter gemacht und geben werden, jnn rechter form geistlichs Rechten, und auch jn rechter Underscheid der Zeit, nach alter Gewonnheit also das zwüschen einem und dem anndern Proceß, das ist zwuschen dem fordern, so der Recht verkundigt wurdet, und dem nachfolgenden zugeben, zunemen, und verkundigen, zum minsten XIIII. Tag vergangen sind, weliche Proceße anders ußgeen, sollen Krafft oder Macht han und der Clager, oder sein Procurator dem Geschüldigten pflichtig sein, Cost und Schaden ußzurichten, und nach Erkanntnüß des Richters gebust werden.

Item zuverkommern schwerer Verderbnüß der Selen und mancherley Lesterung und Ergerung, so wollen Wir und gebieten, das nach dem Proceß die Verbietung gemeinschafft, den man nemlich nennet ein Particpat, nit von Stunden an folgen und ußgeen soll, die Verbietung und Niederlegung geistlichs Ampts oder Verbietung Christennlicher Begrebnuß sonnder davor ein Proceß gesanndt, werd die Meynung jnnhaltend das genandt werden, Amptlewten, Schulteissen, Schopfen, geschworn, Dienern und fordern jn jren und der Gemeynd der Menschen Namen, das sie jnwendig funffzehen Tagen nach solicher Manung den gebanten ꝛc. usser jrer gemeinschafft und von denselben ennden ußwerffen und gentzlich ußschlagen, oder aber den schuldigen daran halten und mit der Dat underweysen daß er sich jin mitler Zeit mit dem gemelten Clager jn der Güt oder Rechten Vertrag und sich von dem Bane zu ledigen die mitiglichen erlang, und ob er des Proceß unangesehen nichts desterminder in den Censüren verstockt, alßdann, nach erscheinen funffzehen Tag soll das Niederlegen der gotlichen Ampt an den Ennden, da der gebannet oder beschwerd, oder wider beschwert gesehen wurdet, oder Wonung hat, jn schuldiger Form verkundigt werden, und so darnach funffzehen Tag vergangen sind, erfortert es desselben gebannten Ungehorsamkeit so mag man legen uffhoren der gotlichen Ampt nach seinem hinwegziehn drey Tag und über die driten funffzehen Tag das Verbot zehalten sechs Tag nach seiner hinweg scheiden, und darnach über vierzehen Tag newn Tag. Wann dann die Proceße alle also nach einander ußgangen sein dann mag man zuletzst furfaren mit guten Berat allein jn den Sachen, die geistlich recht verhenngt zu dem gemeynen Verbot der geistlichen Ampt und der Christenlicher Begrebnuß nach Gewonnheit der Widerspennigkeit und Ungehorsam mit Behaltung der Underscheid der Zeit und Forme, als oben außgesprochen ist weliche Processe anders ußgiengen und verkundigt wurden, die sollen von jne selbs unntugenlichen und vernicht sein, und der Clager soll pflichtig dem Geschuldigten Cost und Schaden ußrichten und darzü dürch den Richter, nach Gelegenheit der Sach, schwerlichen gebust werden. Aber jnn Sachen darumb man umb Berawbung, oder Fahung geistlicher Personn, oder der Gerichts-Knecht unnd geschworn Boten oder umb Beschirmung geistlicher Freyheit und geistlicher Gericht oder annder Sachen, die jn geistlichen Gesetzen und Rechten der heiligen Kirchen und Concilien verhenngt sein wa sich jn den geburt von Ampts-wegen des Richters zu volfaren und darzu zethün, bedarffer die obgeschrieben Ordnüng nit gantz halten, sonder mag zu den Sachen thün, als es gelegen ist und sich beyschet.

Item die Uffhorung der geistlichen Ampt die Verbietung der Begrebnüs, und das Interdict eines gemeinen Verbots sollen furbas mer allein verkündigt werden jnn der Pfarr-Kirchen des Dorfs, Flecken, oder Stat jn der Gegennt und Marck die gebant Person der Ungehorsam, dem das zu pene geschicht Behawsung hat, sitzt oder wonet, und soll jnn dhein Weiß gebreitet oder geweytert werden zu anndern Kirchen, ob das auch Dochter meren von der Muter-Kirchen gescheiden.

Item

Item die Official, Richter und Sigler die sollen keinen Brieff versigeln, sie haben dann den Brief vor gesehen, gelesen und fleissiglich gehort. Und ist es das ein Brief oder Proceß gebrechlichen wer an dem Gedicht als Gewonheit ist an dem Latein Materie oder Forme, so soll er jn dhein Weiß versigeln, und het er jne versigelt, so soll er jne zureissen, sie sollen auch jn dheinerlej Weiß Innsigel anlegen an ungeschriben Pletter noch an Lad-Brief, darinnen der Tag und Zil, der Name des Clägers oder Schuldigers, oder das Datum nit geschriben steet, und sollen auch nit verhengen, das in den Briefen oder Processen, von Anheben biß zu Ende des Briefs kein lere Spacium gelassen werden, zu vermeyden Listigkeit, die sich offt darinnen erfunden hat. Es soll auch der Terminus, das ist das Zile oder der gesatzt Tag, in den Lad-Brief nit geschabt, oder getilget sein, oder ein ander Zile zwuschen die Schrifft oder uff das Spacium darein geschriben, bei einer schweren Pene, die man denselben, der das betrieglichen thet, anlegen soll.

Item die Notarien der Sachen sollen vleissig und fürsichtig sein in dem Ampt, das jne befolhen ist, und sollen alle Gerichts-Handlung lauter und gar aigentlichen nach Gerichts-Ordnung bestentlichen in jre Register vor Gericht, und in Gegenwertigkeit der Partheyen, ob sie beyte wollen, beschreiben, und wann sie das in jre Register geschreiben werden, sie dann durch den Richter, oder Partheyen, oder jr einen gefordert, sollen sie das getrewlichen in ein offen Form machen, und auch den Partheyen in yeglichen Tagen nach einander, so sie das fordern, und von dem Richter erkannt wurde, ongeverde und on Beschwerung, Abschrifft und Copien geben, doch das jne jr rechter Lone darumb werde.

Item die Verhorung der Gezewgen, soll geschehen recht mit gutem Vleiß und bedachten Mut, nit durch ungelert und unerfarne Richter und Notarien, sonder es soll alwegen einer darzu beschiden werden, der dainnen lewfftig und erfaren sey, und den partheyen unverdechtlich, und wo anders geschehe das durch Unwissenheit und Unverstandenheit des Verhorens Verletzung keme der Partheyen einer, soll derselb vorher pflichtig seyn wiederzukeren Cost und Schaden, und darzu, nach Erkantnuß seines Obersten, gestrafft werden.

Item Wir wollen, das der Richter und Official in Sachen, die mit Recht vor jnen vßgetragen sollen werden, redlichen verfaren den Partheyen Gerechtigkeit geen lassen, Krieg als ferre sie mogen kurtzer machen, die Materien, damit man die Sachen verziehen mag, abhawen, Einred, Appellation und unendlich Furnemen beseit treiben, der Partheyen der Advocaten und Procuratores Hader und Unred, auch der Gezewgen vberflussige Menge massen, und in anderm sich gentzlichen also halten, das die Partheyen ycht von unredlichem Handel mit Arbeit, Muhe und Cost wider die Gerechtigkeit beschweret werden.

Nun ist zumercken von dem Semde.

Item die Official, oder den das befolhen wurdet von den Herrn der Archidiacon waun sie das Ampt der Visiture, das ist den Sennd halten, sollen sie die Pfarrer, oder die Personn, die sie visitiren mit unredlichen und schweren Atzungen und Betrangsall in keinerlej Weiß beschweren, und auch nit costenlich noch uberflußig Cost suchen sollen, mit dancksagen sollen sie uffnemen was man jne zu eren und zimlichen wurdet geraicht, und jn aller jrer Handlung sollen sie also gefaren das sie gesehen werden zu suchen nit das jr sey sonder Jhesu Christi, und jn den Sennden die gehalten werden durch sie, sollen mit forschung han, nach straffen zeitliche noch weltliche Sünde, oder Laster, die da anngehoren weltliche Richter nicht von tabern, von Kauffen und Verkauffen, oder von den Dingen die da falsch oder Ungerechtikeit die da verbracht werden an Gewichten, oder andern Gelegenheyten der verkauflichen Ding, nach Hantirung der Lewt Geburlicheyt und deßgleichen auch von Sunden und Sewmnuß der Layen der Straffung oder Bußsetzung der Pfarrer und Priester jnn der Sele gericht angehoret sollen sie sich nit underwinden sie werden dann daruber von den Pfarrhern ersucht ꝛc. sonnder von geistlichen Sunden und Lastern nit die geringsten noch cleinen noch heimlichen Sunden, sonder von schweren grossen, offenbaren sollen sie rechtlichen forschen und straffen als Eebrecherey, Hurerey, unredliche Verletzung geistlicher Person, stet oder guter wucher, unkewsch zwuschen gesipten Freunden, die unzimlichen an der Ee sitzen, von Ubeltetern und Kirchen-Rawbern, oder die sich der Kirchen guter underziehen, die geistliche Freyheit brechen und dergleichen, doch das sie sich nit underwinden von Ketzerey des Unglawben zuerkennen, oder zu urteiln, oder jn Sachen, die uns oder unserm obersten von bischefflicher Gewalt jnn Recht oder Gewonnheit behalten sein, zu absolwiren, oder zu orlewben, jn keine Weiß sich understeen, sonder fur uns und unsern gemeynen Vicarium jn geistlichen Sachen solichs Weesen, sie sollen auch kein Brief oder Proceß mit pene, oder Buß erkennen, noch geben jngemeyn oder jnsonderheit wider die Rawber oder beschediger geistlicher Güter, oder Personn, noch sunst die durch Statuta und Concilien der gemeinen Sennde und geistlicher Landtschafft gemacht und ußganngen sein, sonder an uns und unsern Vicarien jn geistlichen Sachen, solichs

weisen

weisen uſzurichten, als von alten Zeiten ist Gewonnheit gewest.

Item es soll kein Richter, noch jre Official, oder Stathalter furbas durch sich, oder einen andern geschickt Personn, laden oder manen, noch jn keinerley Weiß fordern verswigenlichen, oder heimlich Manne oder Frawen seines Gerichts, das sie sich mit Jme, oder wem er das befolhen hab, jn den Sachen setzen, vereynigen, oder verrichten sollen von des wegen, das sie sollen besagt, gerügt furbracht oder verlewmut sein von Ebrecherey, Hurerey oder welicherlej ander Sunde das sey, und sollen auch kein Gelt von solichen erdachten Sunden auß den Lewten dringen oder nemen, und des nit gestatten, als uns das leyder von vil Personen mit grossem Verdrwsse und Ergerung vil unser Undertan furbracht ist, Welche dawider theten, die sollen von dem Gerichts-Ampt ein Jar abgeschiden sein, und sunst nach Gewonheit der Ubertretung gebusset werden, sie sollen furbas untüglich sein, und von dem Stifft zu Wirtzpurg verweißt werden.

Item gestrenglichen verbieten Wir, das die Official und ander von Ampts-wegen, wider yemants von sonderlichen Sachen einer oder mer nit erforschen, noch anlangen sollen, es sey dann, das dasselb jn dem Sennde gerugt, oder verlewmat, oder mercklichen verdacht und sunst ist es das sich derselbig unschuldig furgibt, man soll jme die Wilkúre geben, sich des zu weren mit Wegen und Massen, das zimlichen und recht ist, und ist es, daß er von solicher geschuldigter Sach, da er mit verlewmat, was nit mag überwunden werden, man mag jne zu seiner Abnemúng und Entschuldigúng on Beswernúß zulassen, als das geistliche Gesetze wollen und inhalten, welche aber sonder offenbar vberwunden, verurteilt oder selbst bekenntliche weren, die sollen sie mit wirdiger Buß straffen, nach Gelegenheit der Sennde und Person, und darinnen mercken Gestaltnus der Geistlicheit oder Weltlicheit, und als sie das werden sehen nützen dem Heyl und Heyligkeit desselben sonders und sollen in allen Dingen also thun, das sie alwegen das Heyl der Selen suchen, und in kein Weiß sollen sie umb Genieß willen des Gelts leiden, oder verhengen etliche in jren Sunden zu pleiben und schmackend werden, als wir leyder von Tag zu Tagen erfaren.

Item under allen und yeglichen Lewten, welichs Wesens sie sein, die da Besagung und Rugung der Sennde oder der Buß und Straffung der Sunder verhindern, oder Hindernús geben, wider die soll man mit dem Gericht verfahren, ob es dunckt nutz sein, und besonder wider die, da man on grossen Schaden wider gesein kan, die soll man darzu mit geistlicher Gwalt und ander Hilff des Rechten pringen, das sie soliche Rwge des Senndes und Straffung furbas zu lassen, und heimlich oder offenlichen durch sich oder ander in keinerley Weyß verhindern, und das sol geschehen in der pesten Forme, als das werden mag.

Item als offt man die Eyd hernach geschrieben von Advocaten, Officialen, Siglern, Procuratorn, Notarien oder Poten die zugelassen wollen werden ye zu Zeiten genomen und getan werden sollen. Wann dan der Official unsers Hofs darzu gefordert wurdt, der soll durch den Pedellen das zu wissen thun dem Thum-Probst und dreyen Archidiacon der eltesten unser Kirchen zu Wirtzpurg, das sie zu einer nemlichen Stund an die Stat, da er hine bescheidet komen, ob sie wollen, und sehen das Jurament von den nemen, wann dan solich Verkundigung dem Probst und dreyen Archidiacon, die jne heimlich sein, also geschehen ist, welche dann zu der Zeit und an die Stat, da man hine beschieden hat, komen, die sollen gantz Mügen und Macht han, das Jurament uffzenemen. Und ob underweylen Zwitracht, oder Zweifel darinnen wurde, die sol man uns und unser Nachkomen, oder an unsern gemeynen Vicarien in geistlichen Sachen, der ye zu Zeiten ist, pringen, sie darumb zu entscheiden, und ob vielleicht etlicher auß den vorgenanten dem Probst, oder Archidiacon nit wolt, oder mecht konnt komen, der macht, ob es jme gefiel, einen andern Ersammen an sein Stat darzu schicken.

Item wir gebieten auch dem Official unsers Hofs, das er ein Buch von Pergamen laß machen, und darein diese Gesetze und Ordnung in einer redlichen und bequemlichen Schrifft schreiben laß, das ein yeglicher, wer da woll, ein Abschrifft haben mag.

Item wir setzen und ordnen, ob der Official unsers Hofs, oder die vorgenanten Archidiacon oder jre Official sewmig und leßig würden zu straffen die, die wider dise Gesetze icht beginnen frevenlichen zetun also, das sie jn funfftzehen Tagen nachdem jne zu wissen würde von sollicher Vberdretung, dieselben beschuldigten als das an sie und jr yeglichen gehort nit achten zu straffen, so solten dann die Gwalt der Straffung derselben Ubertreter und auch der Official und Richter die sewmig gewest weren, als vorgeschriben ist an uns und unser Nachkomen Bischove und an unsern gemeynen Vicarien jn geistlichen Sachen, der ye zu Zeiten ist, gehoren.

Darnach als dem Arbeyter ist die Ubrichtung seines rechten Lones nit zuversagen, so ist nutze das durch Gesetze und Ordnung ein bequemliche redliche und bescheidenliche Maß gemacht werde dadurch den Richtern Procuratorn Schreibern Notarien und Pedellen umb jren Lone

Lone ein meßige Genuge geschehe und die Partheyen die der Krieg tieff eingeen und offt von langer Arbeit mude werden das die icht mit ubriger Cost und ußgeben beschwert werden.

Item die Advocaten Procurator und die Notarien sollen meßigen Lone nemen nach Gestaltnuß der Sachen und der Person und dabej achten und wegen Umbstande also das die Partheyen nicht uber die Maß noch anders unredlich beschwert werden und ob der Advocatus, Procurator oder Notarius fordert ubermeßigen Lone, so soll der Lone, nach Erkantnus des Richters der Sachen rechtfertiglichen gemasset werden u. daruber rate nemen der andern Advocaten Procurator und Notarien und welicher stettiglichen funden wurdet das er unverschemter und unmeßiger heyscher des Lones sej der sol durch den Richter gebusset werden oder von dem Ampt abgescheiden werden als den Richter dünckt nutze sein.

Item ein Procurator in gemeinen Sachn von einem yeglichen Gerichts-Tag, da er des Gerichts wartet mag er nemen iiij. Pfennig der geenden Muntz, aber in schweren Sachen ob die Krieger habennde sein, mogen sie zwifach nemen.

Item fur einen Lad-Brief, darinnen man die Sachen beruren soll, sollen sie nemen zwej Pfennig zu schreiben und ein Pfennig fur das Sigell.

Item fur einen Mann Brief zwen Pfennig dem Schreiber und zwen Pfennig fur das Sigill.

Item fur den Brief, genant Crestent, dem Schreiber zwen Pfennig und drey Pfennig fur das Sigill.

Item fur den Brief, den man nennet participant, dem Schreiber zwen Pfennig und iij. Pfennig fur das Sigill.

Item fur den Proceß schlechts uffhorens der geistlichen Ampt, drej Pfennig dem Schreiber und iiij. Pfennig fur das Sigill.

Item fur den Proceß uffhorens singens und lesens zu dreyen Tagen dem Schreiber drey Pfennig und iiij. Pfennig fur das Sigill.

Item fur den Proceß uffhorens zu sechs Tagen dem Schreiber iij. Pfennig und fur das Sigill funff Pfennig.

Item fur einen Proceß uffhorens zu newn Tagen dem Schreiber iij. Pfennig fur das Sigill sechs Pfennig.

Item fur einen Proceß des schlechten geistlichen Verbots, genant Interdictum Ecclesiasticum, iiij. Pfennig dem schreiber fur das Sigill acht Pfennig.

Item fur einen Proceß des Interdicts zu dreyen Tagen, dem Schreiber vier Pfennig und fur das Sigill zehen Pfennig.

Item von dem Proceß des Interdicts zu sechs Tagen dem Schreiber vier Pfennig und fur das Sigill xij. Pfennig.

Item fur den Proceß des Interdicts zu newn Tagen dem Schreiber iiij. Pfennig und fur das Sigill xiiij. Pfennig.

Item von dem Proceß des Interdicts zu zwolff Tagen dem Schreiber iiij. Pfennig und fur das Sigill xvj. Pfennig.

Item für ein yegliche Absolution und Uffloſung des Interdicts, und Uffschlahung des Banns iij. Pfennig dem Schreiber.

Item fur ein schlecht Absolution biß uff Niderlegung gotlicher Ampt xij. Pfennig fur das Sigill.

Item fur ein Absolution da man etliche Tag hat uffgehort, wie vil der ist, fur das Sigill funffzehen Pfennig.

Item fur ein Abtuung eines geistlichen Verbots, genannt Interdictum Ecclesiasticum, zu wieuil Tagen das gewesen ist, fur das Sigill vier und zweintzig Pfennig.

Item fur ein Effect oder Uffschlags-Brief eines yeglichen Proceß fur das Sigill xij. Pfennig.

Doch wollen wir und gebieten, das der der Gebannten absolviret, das er jme uber die obgeschriben dem Schreiber und Sigler geburend sonderlich Buß und Besserung, nach Gelenheit der Sachen und der Person, uffsetzen soll, und dabey mercken und achten allen Umbstand, als ob er lang in dem Urteil verurteilt sej, und vil Proceß wider jne ußgangen, nachdem soll er jme swer Buß setzen, als zu fasten Almusen zu geben, oder zu guten Wercken etlich Gelt ußrichten, oder Wachs zu geben, zu Kertzen zu Gotesdienst besondern in der Pfar-Kirchen, da dieselben Bennischen wonen, oder anderß wohin, und deßgleichen nach Erkanntnuß des Absolvirers.

Auch ordnen wir, das von den Pfennigen fur die Lad-Brief und ander Proceß obgeschriben ußzurichten, durch die Schreiber und Sigler kein Abgang geschehen soll, es sei dan den Richtern, Archidiacon und jren Officialen, auch den Advocaten, Procuratorn und Notarien, die jr eigen Sach handeln, die pillich besonder Freiheit han sollen, doch an der Absolution abgeschriben, mag man von des Adels wegen, oder Armut oder Hertigkeit wegen, oder umb ander Sach willen ablassen einsteils oder gantz, nachdem sie gut dunckt sein, auch von besonder und offenlichen Geheiß seines Hern, mag ein Official underweylen ablassen und mynnern an dem Gelt, das oben gesatzt ist.

Item dem Boten, der Brief tregt oder Proceß zwuschen den Partheyen von einer yglichen Meyl soll man rechen ij. Pfennig und nit mer,

und ſoll auch einer nit mer pflichtig ſein darfur zu geben, in Schatzung der Coſt.

Item dem Boten, der in der Stat zu Wirtzpurg yemandts ledt oder verkundigt, ſol man geben zwen Pfennig.

Item dem Schreiber, der Sachen in den geordenten Gerichten von der Regiſtrirung eines oder mer Ungehorſamen, oder das ſie vor Gericht erſchinen ſein, von yeglicher Perſon zwen Pfennig.

Item von yeglichen andern geſatzten Tagen in Gericht zu regiſtriren drey Pfennig.

Item ob man vor Gericht die Clage nit ſchrifftlich furpringt, ſonder mit Worten fürgelegt wurdt, und man bitet, das in des Gerichts-Buche Regiſter zu ſchreiben, davon nem der Schreiber iiij. Pfennig.

Item von einem Abſchied uß dem Regiſter beſonder zu ſchreiben dem Schreiber iij. Pfennig, fur das Sigill iiij. Pfennig.

Item wer aber der Sach zu vil und lang von der Bezewgung und Furgebung der Procurator oder Partheyen, oder ander Sachen, ſo nem der Schreiber zwifach oder fur das Sigill allein iiij. Pfennig.

Item Wir gebieten und ordnen, das man furbas die Handlung der Sachen zuſammen ſchreiben ſoll, jnn pleter und ſertern nach Gewonnheit des Stuls zu Rome wit groſſen Spacium und weyter Schrifft alſo das jegliche ſeyt des Plats behalt bej den vier und zweintzig Zeylen und yegliche Zeyl bej ſechs oder ſiben Wortern behalt und von der Schrifft eines yeglichen Plats ſoll man nemen acht Pfennig.

Item von dem Innſigel eines yeglichen Plats jn den ſexternen ſoll man geben vier Pfennig.

Item von der Verhorung eines yeglichen gezewgen und des Eyds funffzehen Pfennig.

Item von dem underredenten Vrtl jnn das Regiſter zu ſchreiben vj. Pfennig.

Item von dem underredenten Vrtl urkund zu ſchreiben rij. Pfennig und daſſelbig zu ſiegeln rxx. Pfennig.

Item von dem entlichen Vrtl, das die Sach gantz entſcheidt zu ſchreiben rxx. Pfennig fur das Sigill ij. Groſchen iſt es aber das die Partheyen mercklich arm ſein, ſo ſoll er mynner nemen.

Item von der Regiſtrirung der Sachen die ußwendig des gerichts geſchehen, als Vffgebung Vermachung uberkomes Brief Bekennung und beſag ꝛc. dem Schreiber x. Pfennig fur das Sigill derſelben Sach ußwendig gerichts j. Groſchen.

Sonderlich iſt zu mercken, das jn Sachen und Handlungen die groß ſwere und treffenlich ſein muß man mit ſchwerlicher Arbeit durchgeen und darumb ſo werden die Proceß und andere das darinnen geſchicht lenger geſtreckt darnach ſoll man auch das Lone der Schreiber achten, alſo das der Richter merckt Gelegenheit der Sachen und nach der Arbeit und Vleis des Schreibers mer oder mynner ſchatz ſeines Lones, alſo das yeglichen gleich ſej und keiner unredlichen beſchwert werden.

Item wann ein Zweifel iſt ob ein Sach groß oder treffenlich ſej, das befelhen Wir jnn erkennen der Richter der allen Vmbſtandt achtet und urteilt, alſo das den die Kriegen Beſchwerung nit unredlichen getan werd.

Doch ordnen Wir, das jnn den Sachen, die man vor unſen Vicarien jnn geiſtlichen Sachen handelt, oder vor dem legaten, oder underlegaten des Babſts der vor den beheldern geiſtlicher Freiheit und Richter von dem Babſt oder Concilien vor den gewonnlichen Pflegern groß treffenlich Sach auß getragen werden ſoll dem Schreiber und fur das Sigill zwifach als vil gegeben werden, als vorgeſchriben iſt.

Das Jurament des Officials unſers Hofs und ander Official ꝛc.

ICh gelob und ſchwer, das ich das Ampt des Officials, das mir befolhen iſt, getrewlich und emßiglichen uben will und ſonderlich will ich Gerechtikeit geben einem yeglichen und das ich jn groſſen ſchweren Sachen oder treffennlicher Handlung jn den mercklich Zweyfelung iſt, will ich nichts mit underreden oder entlichen Urteiln außſprechen, on eins lewfftigen Juriſten wolbedachten Rat, in Sachen auch, die ſchwer treffenlich und groß ſein, die fur mich komen und nach Gerichts-Ordnung ſollen entſcheiden werden, wil ich nit verfaren noch Gerichts-Tag halten, es ſej dann ein offenbarer Schreiber gegenwertig. Ich will auch jn treffenlichen Sachen kein ſchrifftlich furbringen, Clag und Artickel, noch andere Gerichts-Handlung, die zu dem Ampt der Advocacey gehoren nit zu laſſen, ſie ſey dann mit eines Advocaten, oder eines lewfftigen Juriſten Namen, oder Zeichen gezeychent in Sachen, die gantz weltlich ſein, will ich mit Wiſſen gerichtlich nit verfaren, noch Lad-Brief, oder ander Proceß in den Sachen yemants wiſſentlich geben, doch ußgenomen die Stuck, die in denen Statuten ußgenomen ſind, oder das ich ſolichs von offenlichen Geheyß wegen meines Oberſten das thun müſt, die Geſetze auch und Ordnung durch den Hochwirdigen in Got Vater und Herrn Johannſen Biſchoff zu Wirtzpurg, Nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und im zwej und zweintzigſten Jaren gemacht, als ferre die mich und mein Ampt beruren, will ich getrewlichen halten, und die andern,

dern, als vil an mir iſt, auch thun halten, alle Geverde und Liſt gentzlich ußgeſchloſſen, alſo helff mir Got und die Heiligen, die die Evangelia gemacht han.

Das Jurament der Sigler.

ICh gelobe und ſchwere, das ich an dem Ampt zu ſigilliren Brieff und Proceß, das mir befolhen iſt, getrew und fleiſſig ſein will, und das Ich in Sachen, die gantz weltlich ſein, on allein in den Stucken in diſen geſetzen ußgenommen, kein Lad-Brief oder Proceß wiſſenlichen verſichern will. Ich will auch keinen Brief, oder Proceß, ſie ſein dann vor beſehen, geleſen und verhort, verſigeln: Ich will auch das Innſigel an keinen ungeſchriben Brief noch an Lad-Brief, oder Proceß, da das Zile der Zeit nit innen geſchriben were, oder ſunſt zwuſchen die Linien geſchriben, oder die ſunſt ein offenbar Laſter an verdechtlichen Enden inhalten, wiſſentlichen in dhein Weyß anlegen, auch das Gelt, das ſich geburt fur die Land-Brief, Mann-Brief und ander Proceß zuverſigeln, will ich nit ablaßen noch mynnern an den Perſonen, die in diſen Geſetzen genannt ſein, es ſey dann, das meines Herrn ſonderlich Gebotte dabej ſej und Geheiß, auch will ich meinen Herrn das Gelt, das ich von dem Sigill nim, on Vermynnerung geben. Ich will auch halten und thun, als vil an mir iſt und mich berurt, alle und yegliche Geſetze durch den Hochwirdigen in Got Vater und Herrn, Herrn Johannſen, Biſchoffen zu Wirtzpurg, von dem Jare des HErn Tawſent vierhundert rxij. Jar, alſo hilff mir Got und die Kundiger der vier Ewangelien.

Item Wir ordnen, ob ein Perſone zwey oder drey oder mer Ampt hett, ſol er das Jurament eines yeglichen Ampts ins beſonder ſweren ehe dann er zugelaſſen wurdt.

Das Juranient der Advocaten.

ICh gelobe und ſchwere, das ich das Ampt der Advocacey getrewlichen uben will und ſorgfeltiglich halten und raten: Ich will auch nymmer kein ungleiche noch ungerechte Sache wiſſentlichen hegen und wann mir von jr Vngerechtikeit zu wiſſen wurdet, will ich die furbaß nit beſchutzen: Ich will auch nicht furlegen noch furnemen durch mich, oder einen andern, damit man die Sache verzihen, oder den Widerſacher meiner Parthej unredlichen umb Mwhe und Coſt pringen: Ich will auch mit meinen Partheyen umb keinen Teil uberkommen und die Statuta der Geſetze durch den Hochwirdigen in GOt Vater und Hern Hern Johannſen, Biſchoffen zu Wirtzpurg von dem Jare des HErn tauſent vier hundert und rxij. Jar nach datum diſer Ordnung gemacht und ußgegangen ſind, als ferr mich die berüren, getrewlichen halten und die andern, als vil an mir gelegen iſt, auch thun halten, Alſo helff mir GOt und die kundiger der vier Ewangelig.

Das Jurament der ſechs Procuratoren.

ICh gelob und ſwer, das ich das Procurator-Ampt mir befolhen, getrewlichen hanndeln und fleißiglichen uben will on boſe Liſt unbetrieglichen, das ich ungerecht und ungleich Sach wiſſenntlich nit will furdern, darinnen Procurator zu ſein, oder daſſelb Ampt zu handeln, noch auch mit der Parthej von einem nemlichen Teil des Kriegs uberkomen, jne auch nit einfuren, oder underweiſen, das er unwarhafftigs Antwort, oder betriegliche Clag, oder ſich wbere im Rechten, auch fur meine Hern oder wyder ſie, gantz nichts lawcken, oder bekennen gerichtlich es ſej mir dann vor von denſelben meinen Hern befolhen oder ich von jnen underwiſen, alſo zu lawcken oder zetün, ferr das ich auch weder durch mich ſelbſt, noch einen andern, heimlich oder offenlich, in dhein weyß wie das geferbt werden mocht, kein Perſon einfuren, oder underweiſen will zenemen Brief oder Ladung oder ander Proceß im Rechten zu kriegen vor dem Official des Herrn Biſchoffs zu Wirtzpurg und nicht vor dem Archidiacon deſſelben endes oder widerumb zu kriegen vor dem Archidiacon des endes und nicht vor dem gemelten Official ſonder ich will laſſen kriegen yegliche Perſone im Rechten, wie es jr gefellet und ſie laſſen rechtlich Brief und Proceſſe erben Auch will ich die zewgen nit underweiſen des falſch noch meinen Teil underrichten freuenlichen zu Appeliren, oder betrieglichen oder Boßheit zu uben einfuren: Ich wil es auch ſelbſt nit thün noch wiſſenntlich in Gericht nit Unwarß antworten: Ich will auch die Gerichts-Brief und Proceſſe, die ich ſchicken ſoll oder geſchickt hab, nit radiren, noch verendern, ſonderlich jn Beſtymmung der Gerichts-Tag und Benennung der eygen Namen oder andern Enden, die pillich verdechtliche ſind, das ich auch alles und jglichs in den Geſetzen durch den Erwirdigen in GOt Vater und Hern, Hern Johanſen, Biſchoven zu Wirtzpurg begriffen, ſovil mich die beruren, getrewlichen und on Argliſt halten wil, alſo helff mir GOt und die heiligen Ewangelia.

Das Jurament der Notarien, das ſind die Schreiber vor Gericht ꝛc.

ICh gelobe und ſchwere, das ich das Ampt der Notarien mir befolhen getrewlichen und ſorgefeltiglichen uben will: Ich will auch nit fordern noch procuriren in den Sachen die vor

meinem Richter gehanndelt werden an den ich ein Schreiber bin bescheiden: Jch will auch alle Gerichts-Handlung die bestentlichen ist, in mein Register vor gericht in Gegenwertigkeit der Partheyen, ob sie bede wollen, schreiben, und wann ich die beschreib so will ich soliche Schrifft und Jnstrument davon alle und yegliche die in Gericht furgezogen sein so ich von dem Richter gefordert wurde oder von den Partheyen in offenbar Forme geben oder getrewlichen machen lassen: Jch will auch zu yeglichen Gerichts-Tagen, so ich von den Partheyen erfordert wurde nacheinander yeglicher Parthey, so der Richter erkennet, Abschrifft und copeye geben, on beschwerung und on geverde und einen rechten Lone darumb nemen. Was auch in der Sachen zimlichen ist, will ich heimlichen halten und besonder den Rathe des Richters, was die Gezewgen sagen, als lang biß man das offenbaret und die Vrteil bede Vnterrede und die entlichen alßlang biß die außgesprochen werden: Jch will auch kein Persone einfuren durch mich selbst, oder ander, das sie an dem Gerichts-Stul dises, oder des andern Gerichts-Brief, oder Proceß erlang, sonder ich will yeglichen seinen Zugange lassen an das Gericht, wahin er will, auch die Statuta und Gesetze durch den Hochwirdigen in Gott Vater und Herrn, Herrn Johannsen, Bischoven zu Wirtzpurg, in dem Jare des HErrn Tausent vierhundert zwej und zweintzig gemacht, oder die hernach gemacht werden, als ferr mich die beruren, will ich halten, als helff mir Got und die heiligen Ewangelia.

Das Jurament der Boten.

Jch gelob und schwer, das ich das Ampt mir befolhen getrewlichen on geverde, nach meiner Vermugung uud Erkantnüs, außrichten und thun will, Brief und auch Proceß, die mir befolhen werden zu tragen, die will ich selbst an die Ende tragen, da es not ist, oder durch einen andern glawbigen Boten schicken, auch Proceß-Brief und Gebot, die an der Verkundigung und Offenbarung versewmbt sein und verzogen werden, die will ich mit Wissen nit lassen verkundigen noch furpringen, sonder ob ich schuldig daran bin, will ich sie von meiner eygen Cost vernewen lassen: Jch will auch solich Brieff und Proceß, die man verkundigen soll, zu rechter Zeit und an die Ende, da sichs hingeburt, zu den Pfar-Herrn und Verkundigern pringen, das sie den Partheyen personlichen, oder uff den Cantzeln, in Gegenwertigkeit des Volcks offenlichen verkundigen, oder bej jne ein Abschrifft, oder Copeyen derselben Brief und Proceß lassen, auch die Statuta und Gesetze durch den Hochwirdigen in Got Vater und HErn, Hern Johannsen, Bischoffen zu Wirtzpurg, von dem Jare des HErn Tawsent vierhundert xxij. gemacht, als ferre mich die beruren, will ich getrewlichen halten, als helff mir Got und die heiligen Ewangelia.

Das nun solich Gesetze und Ordnung zu ewigen Gezeiten unverpruchenlichen gehalten werden, und das die von Nachläßigkeit des Menschen Gedechtnusse nicht vergessen werden, und das die Official, Richter, Advocaten, Sigler, Procuratores, Notarien, Pedellen und ander durch soliche Gesetze und Ordnung jr Verhorung und teglich Ansehung, wie ihr Handlung dester fleißiger sej; so setzen und ordnen Wir, das dise unser Gesetze von Wort zu Wort an der Gerichts-Stat bej der roten Thur iglichs Jars uff den nechsten Montag nach dem Sonntag Quasimodogeniti zu Preymzeit oder uff den andern Tag nechst darnach, ob uff den Montag fest wer, die vorgenannten Statut durch den Schreiber des Officials unsers Hofs, oder durch den, den unser Official dazu bescheidt, herlichen und mit lawter und vernemlicher Stymme sollen gelesen werden, und von allen still geschwigen.

Wir wollen auch, das zu der Zeit solicher Lesung die man dann anheben soll gleich als man das ander mal zu Preym lewtet, alle Official, Sigler, Procuratores, Notarien und Pedellen gegenwertig sein und welicher sich dan davon sewmpt, der anders in der stat zu Wirtzpurg ist und nicht zu dem lesen gegenwertig ist der soll dem Official unsers Hofs ein halben Groschen on Ablaß vor gelten er werdt dann vor Kranckheit oder ander redlicher und kuntlicher Sachen entschuldigt die er dem Official zu wissen thun soll vrlawb seines Abwesens bitend und mit bethe behaben.

Jtem Wir ordnen auch und gebieten das ein peglicher Official, Sigler, Advocatus, Procurator, Notarius und Pedellen der obgeschriben unser Gesetze ehe dann er das Ampt ube jme befolhen ein eygen Abschrifft und Copeyen habe, die er bej jme behalt.

Jtem ob der Official unsers Hofs an der Lesung als vorgeschriben stet sewmig funden wurde, so soll er zu yeglichen Zile zwen Groschen an den Bawe unser Kirchen und Stiefft zu Wirtzpurg gelten und soll durch den Dechandt der Kirchen darzu gebracht werden. Die Gwalt diser unser Gesetze und Ordnung zu lewtern zu straffen und zu bessern behalten Wir uns und unsern Nachkomen Bischoffen besondern und offenlichen von dem Jare des HErn vierzehen hundert und im zwey uud zweintzigisten am Freytag nach dem Fest unsers Heiligen Fronleichnams Tag durch die wirdigen Manne Otten von Miltz Probst, Heinrichen von Gulpenn in geistlichen Sachen Befehlhaber, Wernhern vom Hayn,

Hayn, Official des Wirtzpurgischen Hofs, im Kreutzgang des Thumbs zu Wirtzpurg sein die vorgeschriben Statut geoffenbart.

Und Wir Bischoff Dietrich obgenant von solicher Gwalt und Macht wegen, die uns bete Teil durch jren Anlaß egenant gegeben haben, befestigen und bestetigen die vorgenanten Reformation und Ordination und setzen auch, das die in allen jren Puncten, Clauseln und Artickeln durch die egenannten bede Parthey und die jren gehalten und nit uberfaren werden sollen, bej solichen Gelubden, alsdann die obgenannten bede Fursten des gegen einander gelobt und versprochen han, inmassen der obgenannt Anlaß das innenhelt und ußweiset, doch uns, unsern Nachkomen und Stiefft onnschädlich.

Jtem als von der Weysung wegen jrer Duer ꝛc. Nachdem da bede Teil Keiserliche und Konnigliche Privilegia furgewendet, furbracht, gelest und darnach gelegt haben in das Recht, die dann in etlichen Stucken wydereinander lauten; Darumb so weysen wir sie von des Stucks wegen mit disem unserm rechtlichen Spruch fur den Allerdurchleuchtigisten Fursten und Hern, Hern Friderichen, Romischen Koning, Hertzogen zu Oesterreich, zu Steyer, unsern gnädigen Hern. Des zu Urkunde han wir unser Jnnsigel an disen Entscheid thun hencken, der geben ist zu Aschaffenburg am Freitag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singt Oculi Anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo.

CXC.

Kayſers Rudolphi II. Confirmation beeder Verträge zwiſchen Biſchoff Friedrichen zu Würtzburg und der Stadt Schweinfurt, auch Biſchoff Julio zu Würtzburg und denen beeden Reichs-Dörffern Gochsheim und Sennfeld, die Reichs-Vogtey über ietztgenannte Dörffer betreffend, de Anno 1578.

Wir Rudolph der ander von GOttes Gnaden, erwählter Romischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglichen: als hievor dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian dem andern, Römischen Keyser, unserm lieben Herrn und Vatter Hochseliger Gedächtnüß, weyland der Ehrwürdige, Friedrich, Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken ꝛc. und dann unsere und des Reichs liebe getreue, Bürgermeister und Rath der Stadt Schweinfurt, unterthäniglich fürgebracht, welchermassen Seine And. und sie aus beweglichen Ursachen, sonderlich aber zu Pflantzung und Erhaltung mehrers Friedens, Ruhe, und guten nachbarlichen Willens, einen Vertrag fürnemlich des Reichs-Vogtey halber über die beede Dörffer Gochsheim und Sennfeld aufgerichtet, und darauf um Confirmation desselben gebethen; Und aber Jhro Kayserliche Majestät und Liebden nicht gewust, ob solcher Vertrag den bemeldten beeden Dörffern auch annehmlich oder præjudicirlich seyn möchte, haben Jhro Kayserliche Majestät die gebethene Confirmation damahlen eingestellet, daher erfolgt, daß endlich der auch Ehrwürdig Julius, jetziger Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog in Francken, unser Fürst und lieber Andächtiger, sich mit denselben beeden Dörffern Gochsheim und Sennfeld insonderheit vertragen, immassen dann solche bede Verträge, nemlich der erste zwischen weyland Bischoff Friederichen und der Stadt Schweinfurt, der ander aber zwischen bemeldtem unserm Fürsten, Bischoff Juliusen, und denen beyden Dörffern Gochsheim und Sennfeld aufgerichtet, von Wort zu Wort hernach geschrieben seynd, und also lauten:

Sequuntur beede Verträg de Annis 1572. & 1575. so in des Teutschen Reichs-Archivs Spic. Eccl. Contin. I. pag. 763. und in Part. Special. Continuationis II. 2. Theils Fortsetzung p. 806. befindlich.

Und uns darauf allerseits, und nicht allein mehr genandter unser Fürst, der Bischoff zu Würtzburg und Bürgermeister und Rath der Stadt Schweinfurth sondern auch Schultheissen, Gericht und gantze Gemeind der bemelten Dörffer Gochsheim und Sennfeld, demüthiglichen angeruffen und gebethen, wir wolten solche obinserirte Verträge als Römischer Kayser zu confirmiren und zu bestättigen gnädiglich geruhen; Daß Wir demnach gütlich angesehen solch seiner Andacht und ihr demüthig fleissige Bitt, auch die angenehme treue und ersprießliche Dienste, so vorgenannter Bischoff Friedrich und andere desselben unsers Fürsten Bischoffen Juliusen Vorfahrer, auch sein Andacht selbst, und dann bemelte Bürgermeister und Rath, samt den beyden Reichs-Dörffern, unsern löblichen Vorfahren, Römischen Kayssern und Königen, uns und dem Reich offt willig und gehorsamlich erzeigt haben, und hinführo nicht weniger zu thun sich erbieten, auch wohl thun mögen und sollen; Und darum mit wohlbedachtem Muthe, gutem Rath und rechten Wissen obinserirte Verträge in allen und ieden ihren Worten, Puncten, Clausulen, Articulen, Jnnhaltungen, Meynungen und Begreiffungen, als Römischer Kayser, gnädiglich confirmirt

mirt und bestättigt; confirmiren und bestättigen auch die selben hiemit von Römischer Kayserlicher Macht wissentlich in Krafft diß Briefs, was wir daran von Rechts- und Billigkeit wegen zu confirmiren und zu bestättigen haben, sollen und mögen, und meynen, setzen und wollen, daß obbegriffene Verträge in allen und ieden ihren Worten, Puncten, Clausulen, Articulen, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen, stet, vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen, und von keinem Theil noch sonst iemand andern inner- oder ausserhalb Gerichts darwider etwas fürgenommen, gehandlet, oder verstanden werden solle, in gar keine Weiß, doch Uns und dem Heiligen Reich an unsern, und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Und gebiethen hierauf allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Frey-Herren, Rittern, Knechten, Lands-Hauptleuthen, Land-Marschallen, Land-Vogten, Vice-Dohmen, Vögten, Pflegern, Verweesern, Ampt-Leuthen, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Wesens die seynd, insonderheit auch den obbenannten Theilen allerseits, daß sie obbegriffene Verträge alles ihres Innhalts, bey Würden und Kräfften bleiben, und mehrbemeldten unsern Fürsten, den Bischoff zu Würtzburg, so wohl auch die Stadt Schweinfurt, und bemelte beede Dörffer Gochsheim und Sennfeld, so viel solche Verträge ieden Theil berühren, deren, auch dieser unserer Confirmation und Bestätigung ruhiglich geniessen, nutzen und gebrauchen lassen, auch sie darwider nicht beschwehren, bekümmern, hindern noch irren, oder das jemand andern zu thun gestatten, in kein Weiß, als lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwehre Ungnad und Straff, und darzu eine Pœn, nemlich dreyßig Marck löthiges Gold, zu vermeyden, die jeder, so offt er freventlich hinwider thäte, uns halber in unser und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil dem bemeldtem Bischoff zu Würtzburg, Bürgermeister und Rath, der Stadt Schweinfurt oder Schultheissen, Gericht und Gemeinde viel gedachter beeder Reichs-Dörffer und ihren Nachkommen, so hierwider beleydiget würden, unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle, mit Urkund diß Briefs besiegelt mit unseren Keyserlichen anhangenden Insiegel, geben auf unserm Königlichen Schloß zu Praag, den sechs und zwantzigsten Tag des Monaths Novembris, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburth funffzehen hundert und im acht und siebenzigsten, unserer Reichen des Römischen im vierdten, des Hungarischen im siebenden, und des Böheimischen auch im vierten Jahr.

Rudolph.

Vice ac nomine Reverendissimi Domini, Domini Danielis, Archi-Episcopi, Archi-Cancellarii & Electoris Moguntini.

V. S. Vicheuser, D.

Ad Mandatum Sac. Cæsareæ Majestatis proprium.

Obernburger.

CXCI.

Vergleich zwischen Kayser Ferdinando II. und dem Hoch-Stifft Würtzburg, die Confiscation derer wegen Kriegs-Dienste wider Ihre Kayserliche Majestät verwürckter Ritter-Güther und vorenthaltener Ritter-Lehen-Dienste im Lande zu Francken betreffend, de Anno 1630.

DJe Römische Kayserliche auch zu Hungarn und Böheim Konigliche Majestät, unser allergnädigster Herr, haben Ihro gehorsamst und umbständlich referiren lassen, was im Nahmen des tit. Bischoffens zu Würtzburg Fürstliche Gnaden dero Rath und Abgesandter Herr Casper Leopold, der Rechten Doctor &c. wegen derjenigen Personen so unter Ihrer Fürstlichen Gnaden Jurisdiction und Lehenschafft gesessen, wider Ihro Keyserliche Majestät sich unter währenden Kriegs-Weesen etwan vergreiffen und Crimen læsæ Majestatis begangen, vor denen von Ihrer Kayserlichen Majestät auf Ihrer Fürstlichen Gnaden gehorsamstes Creditiv, diß Orths verordnet gewesenen Herren Räthen und Commissarien deprecando, und intercedendo angebracht. Auch was er nach Vernehmung Ihrer Keyserlichen Majestät in diesem Werck habender gnädigsten unwandelbaren Intention darüber wegen der Confiscation obbemelter Personen Güther, daß nehmlichen Ihro Keyserliche Majestät mit selbiger Confiscation Ihrer Fürstlichen Gnaden ad Exemplum der Herren Chur-Fürsten, und anderer Ständten verschonen, oder Ihr dieselbe aus Gnaden und ohne allen Entgelt überlassen,

lassen wolten, in Unterthänigkeit angelangt, und gebetten, und nachdem man Ihme, Abgesandten, daß solches nicht beschehen könne, zu verstehen gegeben, und gnugsam ausgeführt, gegen völliger Abtretung aller angeregter verfallenen Güther auf gewisse Maaß und Weiß eine gewisse Summa Gelds gehorsamst anerbothen, auch was darüber in einem und andern abgehandelt, und auf allerhöchsternenter Ihrer Keyserlichen Majestät allergnädigste Ratification verglichen worden ist.

Ob nun wohl Ihro Kayserliche Majestät sich des geringsten, so in diesem Puncto denen Herren Churfürsten, oder andern Ständten wiederfahren, nicht zu erinnern, sondern alle vnd jede Confiscationes, sie seyen auch gelegen, wo sie immer wollen, als Ihr einig und allein gebührend und zuständig, ie und allzeit, und noch für sich und zu dero eigenen Disposition gnädigst vorbehalten.

So wollen sie jedoch auf obangeregte Ihrer Fürstlichen Gnaden für die, in Ihrer Jurisdiction und Lehenschafften gesessene Ritterschafften eingewendte, bewegliche Intercession und zu Erzeigung Ihrer gegen Ihrer Fürstlichen Gnaden und der Stifft stätigs tragenden allergnädigsten Neigung, damit auch besagte Ritterschafften Ihrer Keyserlichen Majestät Milde und Sanfftmüthigkeit hierinnen unterthänigst verspühren mögen, sich dahin in Gnaden erkläret haben, daß sie Ihrer Fürstlichen Gnaden alle und jede Güther, welche nach Ausweisung der Rechten und Anleithung der Ihrer Kayserl. Majestät Commissario Herrn Wolff Rudolphen von Ossa ertheilten Instruction in dero Bistthumb und Jurisdiction ex Crimine læsæ Majestatis heimgefallen, gäntzlichen cediren, und abtreten wollen, also und dergestalt, daß sich Ihr. Fürstlichen Gnaden derselben deducto ære alieno, so sie zuvor zu bezahlen schuldig, Ihres besten Wissens und Gefallens gebrauchen, solchen auch andern hinwieder verleihen oder vergeben, und nach Gelegenheit wohl für sich selber behalten mögen, und daß hierunter die Lehen, so ausserhalb Ihrer Fürstlichen Gnaden Territorio gelegen, und von „Ihr „und dem Stifft Würtzburg zu Lehen rühren, „doch unbeschadet, Ihrer Kayserlichen Maje„stät verbleibenden Ritter-Dienst und andern „des Reichs Hoheit und Regalien, über diejenigen Güther, so dem Heiligen Reich ohne „Mittel unterworffen, begriffen seyn, auch „was im Fränckischen Crayß durch bemelten „Herrn Commissarium oder dessen subdelegirte von solchen Güthern schon apprehen„dirt worden, als da ist Welßdorff, Ippesheim und Franckenberg, so viel man ietzo weiß oder noch apprehendirt wird, Ihrer Fürstlichen Gnaden auf erwehnte Cession (wofern nicht allbereit von Ihrer Kayserlichen Majestät daran vergeben worden) eingehändiget werden, und wo bereit etwas davon begeben worden, die neuen Possessores Ihrer Fürstlichen Gnaden mit Eyd und Pflicht, wie die vorigen schuldig gewest und gethan, dem nechsten hernach verwandt machen, oder aber Ihrer Fürstlichen Gnaden gegen Erstattung Ihres, darauf angewiesenen Pfand-Schillings oder Kauff-Gelds, die Güther wiederum abtreten sollen.

Es wollen auch Ihro Kayserliche Majestät nach vollendeter Confiscation Ihrer Fürstlichen Gnaden eine richtige Verzeichnüß aller confiscirten und Ihr eigenhändigter Güther gefertigter und per Diploma Cæsareum der vorher beschehenen Cession ad confirmandum titulum Dominii Ihrer Fürstlichen Gnaden einverleiben oder anhängen lassen, und sollen hiewider keine Privilegia, Salva-Quardien, Rescripta, oder Mandata etwas gelten, (ausserhalb, so einer oder der andere vor dieser Handlung und Abtretung bona fide allbereit ein Kayserlich Perdon erlangt) welches denn auch dem Kayserlichen Cammer-Gerichte zu Speyer, damit Sie darwider kein Process decerniren, zur Nachricht intimiret werden solle, daüber Ihr Kayserliche Majestät gnädigst befohlen eine Cession in forma solenni und authentica cum clausulis consuetis & necessariis aufzusetzen und zu verfertigen.

Die Commissarien aber betreffend, lassen es Ihro Kayserliche Majestät bey deme allbereit verordneten gnädigsten Bewenden, immassen dann mehr bemelten von Ossa Abschrifft hievon eingeschlossen und anbefohlen wird, Ihrer Fürstlichen Gnaden also gleich obbemelte Güther, so viel deren eingezogen worden, würcklichen einzuräumen, und sollen Er Commissarius oder seine subdelegirte biß zur endlichen Vollendung dieser Confiscationen von Ihrer Fürstlichen Gnaden mit aller Spesa verlegt werden, doch daß sie es nochmals von denen Geldern, welche Ihrer Kayserlichen Majestät von Ihrer Fürstlichen Gnaden bewilligt abziehen mögen. Dargegen sollen mehr höchstgedachte Ihro Fürstlichen Gnaden Ihres theils für jetzt ausgeführte allergnädigste Concession und Verwilligung 150000. Fl. Rthlr. erlegen und richtig machen, und anietzo alsobald gegen Ausantworttung der bedüngten Cession, Commission und Befehls Zug um Zug in Nürnberg 50000. Fl. Rthlr. dann so bald sie mit ob-specificirten Güthern umb 50000. Fl. Rthlr. Güther werden überkommen haben, wiederum 50000. Fl. Rthlr. und die übrigen 50000. Fl. Ingleichen wann Ihr wiederumb um soviel Werthe Güther assignirt und eingeantwortet, (von welchen Geldern

dern gleichwohl die Verlag obverstandener massen zur Commission, die doch nur ad inquirendum zu verstehen, wird beschehen müssen) und wenn sich bey der Commission befinden wird, daß Ihro Fürstliche Gnaden, deducto ære alieno ein mehrers als diese 150000. Fl. werth seyn, an Güthern bekommen hätten, oder noch erlangen werden, da sich dasselbe bey nahe auf die Helffte oder 150000. Fl. oder darüber würde erstrecken, so sollen Ihro Fürstliche Gnaden schuldig seyn, mit Ihrer Keyserlichen Majestät darumben sich absonderlichen zu vergleichen; So man Ihme Herrn Abgesandten immittelst Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Befehl, solches Ihrer Fürstlichen Gnaden samt Uberantwortung hiebey verwarten Kayserlichen Antwort-Schreibens in Gehorsam zu berichten, hierdurch anfügen wollen, und solle mehrberührte Cession, wie auch der fremde Commissions-Befehl und Intimation an das Kayserliche Cammer-Gerichte zu Speyer den nechsten, weiln es um mehr allerhöchst ernannter Ihrer Kayserlichen Majestät eilender Auffbruchs-willen, vielleicht nicht wird beschehen mögen, hernachgeschicket werden, und verbleiben Ihro Kayserlichen Majestät benebens Ihrer Fürstlichen Gnaden mit Kayserlichen Hulden und allen Guten sonders wol beygethan, auch Ihme Herrn Abgesanden mit Kayserlichen Gnaden beharrlichen wohlgewogen. Signatum in der Stadt Lintz, den 27. Novembr. Anno 1630.

CXCII.

Kayſers Ferdinandi III. Mandatum an die Einwohner der beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld, daß ſie den Biſchoff zu Würtzburg vor ihren Landes-Herrn und Obrigkeit erkennen und reſpectiren ſollen, de Anno 1637.

WIr Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden ꝛc. Entbieten N. allen und jeden der beeden Dorffschafften, Gochsheim und Sennfeld Einwohnern, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten, Unsere Kayserliche Gnad und hiemit zu wissen, daß Uns der Ehrwürdige Franciscus, Bischoff zu Bamberg und Würtzburg, Hertzog zu Francken, Unser Fürst, Rath und lieber Andächtiger allerunterthänigst vor- und angebracht, was gestalten weyland der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Ferdinandt der andere, Römischer Kayser höchstseel. Gedechtnüß, Unser freundlich geliebter Herr und Vatter, Seiner Andacht und deroselben Stifft Würtzburg vor ungefehr zwey Jahren, gedachte beede Dorffschafften, Gochsheim und Sennfeld, mit allen deren Einwohnern, Zugehörigen, Unterthanen und Vertrauten, auch allen andern Rechten und Gerechtigkeiten, derogestalt zu Lehen aufgetragen, daß Seine Andacht dieselbe vom Heiligen Römischen Reich hinführo Lehens-Weiß innen haben, gebrauchen nutzen und geniessen solle, könne und möge. Ob ihr nun wohl darauf Seiner Andacht auch alsobalden das Homagium Fidelitatis & Subjectionis leiblich gutwillig geleistet, und dannenhero euch gebühren wollen, mit schuldiger Treu und Gehorsam unwidersetzlich, devot und gewärtig zu verbleiben, so hättet ihr doch dessen allen ungeachtet euch in Neulichkeit gelüsten gelassen, die vor diesem gehabte, nunmehr aber aufgehobene und abgethane Reichs-Immedietät und Freyheit vermeintlich vorzurücken, und gegen Seine Andacht mit derselben euch zu opponiren, in derjenigen Hoffnung und Meynung, demjenigen, so alle Seiner Andacht Stiffts-Unterthanen zu unentbehrlicher Defension des Landes, und Erhaltung der kostbahren Fortification und Guarnison, aus offenbahren Mangel anderer zugehenden Mittel, reichen und tragen, euch zu entbrechen, und auf solchen Schlag davon exempt und frey zu machen, und obwohln auch über diß besagtes Bischoffen zu Würtzburg Andacht euch, als Seine von Uns und dem Römischen Reich zu Lehen recognoscirende und verpflichtete Unterthanen, zu verschiedenen mahlen durch offene Edicta citiren lassen, um euere häußliche Wohnung zu beziehen, und euere Güther für dem endlichen hernach unwiederbringlichen Untergang bey Zeiten zu salviren, zu bestellen und zu bauen, auch euch dabey alle Obrigkeitliche immermögliche Assistenz, Schutz und Rettung versprochen, ihr dannoch und bevorab etliche aus euch Seiner Andacht Geboth verachtet, denen nicht pariret, sondern flüchtigen Fuß gesetzt, und andere euere Mitnachbarn zum Ungehorsam und Widersetzlichkeit gleichfalls angefrischet, auch euch an etliche Städte gehencket, und mit denenselben heimliche und gefährliche Consilia und Rathschläge gepflogen, alles allein zu dem Ende, obgedachten, Unsers freundlich-geliebten Herrn und Vatters höchstseel. Gedächtnüß Allergnädigste Concession, und Seiner Andacht ertheilte Investitur, zu hintertreiben und zu nicht zu machen; Derowegen Uns vorgedachten Bischoffen zu Würtzburg Andacht um Kayserliche Hülff und gebührendes Einsehen in Unterthänigkeit angeruffen und gebeten. Wann dann dergleichen beharrliche Widersetzlichkeit, Ungehorsam auch fremde Anhänge und heimliche Rathschläge wider die ordentliche Obrigkeit so wohl in gemeinen Rechten, als auch des Heiligen Reichs-Satzungen bey sonderbahrer Straff verboten, und dannenhero euch um so viel weniger verantwortlich fallen oder gebühren wollen, Wir auch als ietzt regierender Römischer Kayser obgedachten Bischoffen zu Würtzburg Andacht angeregter wohlerlangten Keyserlichen Concession und Investitur, der beeden Dorffschafften, Gochsheim und Sennfeld, zu schützen und Hand zu haben, Kayserlichen Ambts halben schuldig und geneigt seyn; als befehlen Wir euch allen sämmtlich, und einem jeden insonderheit, hiemit gnädig und ernstlich, daß ihr alle und iede der obgehörten Beklagten Widersetzung und Ungehorsams, auch aller frembder Anhänge, Factionen, und Rathschläge euch alsobalden gäntzlich abthut, äusert und entschlaget, mehrgedachten Bischoffens zu Würtzburg Andacht, als eurer vorgesetzten ordentlichen Obrigkeit, allen gebührenden und schuldigen Respect und Gehorsam erweiset, Seiner Andacht Verbott und Gebott pariret und nachkommet, derselben, wie getreuen Unterthanen gegen ihren natürlichen Herrn zu thun sich gebühret, getreu, hold, und gewärtig seyd, und von diesem allem euch durch keinerley Weiß verleiten oder abwendig machen lasset, als lieb euch ist, Unser Kayserlich Ungnad und unausbleibliche Straffe zu vermeyden.

Darnach wisset Euch zu richten.

Geben in Unser Stadt Wien den 27. Novembris Anno 1637. Unserer Reiche des Römischen im Ersten, des Hungarischen im Zwölfften, und des Böhmischen im Eilfften.

(L.S.) Ferdinandt.

Ad Mandatum Sac. Caſ. Majeſtatis proprium.

Johann von Recht, Mpp.

CXCIII.

Kayſers Caroli VI. Reſcriptum an den Biſchoff zu Würtzburg, daß er die beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld an ihren Reichs-Freyheiten, und ſonderlich wegen des Juris collectandi, biß zu Ausgang ihres Proceſſes, nicht irren ſolle, de Anno 1716.

WIr Carl der Sechste von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Was massen bey Uns die Gemeinde deren beeden Reichs-Dörffer, Gochsheim und Sennfeld, sich ferners beschwert, wie daß, ungeachtet deß von Uns an Deine Andacht unterm 13. Jan. nup. ergangenen gnädigsten Kayserlichen Reſcripti, von Seiten derselben dannoch mit der Execution durch bewehrte Mannschafft auf die übermäßige Collecten und sonsten fortgefahren werde, mit Bitt, Wir Unsere höchstbenöthigte fernere Kayserliche Hülff ihnen, Supplicanten, mitzutheilen, gnädigst geruheten, das ist aus denen Copeylichen Ausschlüssen mit mehrern zu ersehen; Nun ist uns zwar auch dasjenige der Gebühr nach referirt worden, was bey Uns deine Andacht hierinfalls einwenden, und zugleich um Aufhebung der von Uns in Sachen erkanten Commission, auch Sie in dem Ihro über diese dero Schutz- und Schirm-Verwandte Supplicantes zustehenden Jure Collectandi & inde dependente Executione nichts hinderlich geschehen zu lassen, gebetten habe: Nachdeme aber diese Supplicantes Reichs-Freye Unterthanen seynd, und die Frage von dem Jure Collectandi oder dessen Einstellung nicht, sondern nur von einer geklagten Ubermaß entstehet; So ermahnen Wir Deine Andacht hiemit nochmahln gnädigst, daß Sie, solch-ihres beschehenen unstatthafften Einwendens ungehindert, die wegen sothaner Ubermaß wider Unsere Keyserliche Verordnung nicht allein continuirende, sondern auch vermehrte Execution biß zu unserer weitern Kayserlichen Verordnung einziehen, und denen Supplicanten wegen ihres zu uns genommenen Recursus, auch deren Gerichts-Schreiber, Johann Valentin Fuchs, dessenthalben nichts entgelten zu lassen, sondern der Untersuchung des Gravaminis in Ruhe abzuwarten; Als zu Beförderung derselben Wir Unsere vorhin dem Fränckischen Creyß-Ausschreib-Ammt disfalls aufgetragene Kayserliche Commission auf Unsers lieben Neven, des Churfürsten zu Maynz Liebden, als Bischoffen zu Bamberg, und des Marggrafen zu Onolzbach Liebden unter heütigen dato haben transcribiren lassen, und verbleiben deiner Andacht mit ꝛc.

Laxenburg den 8. Maji. 1716.

ADDENDA ad pag. 942.

XLV. *

Bekänntniß der alten Stadt Magdeburg, daß ſie dem Ertz-Stifft gleiches Namens unterthan ſey, de Anno 1486.

WIr Bürgermeister, Schöppen, Rathmanne, Innungsmeister, Bürger und Gemeinde der alten Stadt Magdeburg, bekennen für uns und unsern Nachkommen, daß wir unsern gnädigen Herrn, Herrn Ernsten, Administratoren der Kirchen zu Magdeburg Hertzo-

gen zu Sachßen, Landgrafen in Döringen, Marggrafen zu Meissen, und seinen Rechten Nachkömlingen Ertz-Bischoffen der Kirchen und Gotteshauß zu Magdeburg, als Gehulde, Getreue und Gehorsame Unterthanen, und als unsern Rechten Herren zustehen und angehören, dem Wir auch redliche Dienste thun wollen, als wir ven Rechte zu thun pflichtig seyn, und so dann dem Lande wes Noth angienge, daß jemand das überziehen, verweldigen und verunrechten, und wider Recht beschedigen wolte, oder beschedigte Folge und Hülffe mit Macht, als getreue Uuterthanen von rechte zu thun pflichtig sind, thun, auch getreulich gerne thun wollen, ohne List und Gefehrde.

Des zu Uhrkund haben Wir unser Sigul hengen lassen, an diesen Briefe nach Christi unsers Herrn Geburth vierzehen hundert Jahr und darnach in dem sechs und achzigsten am Sontag nach Conceptionis Mariæ virginis gloriosi.

ADDENDA ad pag. 943.

XLVI. *

Revers der alten Stadt Magdeburg gegen den Administratorem des Ertz-Stiffts gleiches Nahmens, Herrn Augustum, wegen der Huldigung, de Anno 1646.

DEmnach der Hochwürdigste, Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Augustus, Postulirter Ertz-Bischoff des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraff zu Meisen, auch Ober und Nieder Lausitz, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Unser gnädigster Herr, sich gegen uns gnädigst erkläret, daferne Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Magdeburg zusagen, versprechen und uns erklären würden, daß Ihr Fürstliche Durchl. wenn es deroselben, nach erfolgter Auswechselung der jetzigen Guarnison und aufgehobener Blocquade, gelegen und gefällig, Wir ohne einige Widerrede und Auffenthalt die Huldigung ablegen, und gewöhnliche Revers von uns stellen wolten, auf Maaß und Weiße, wie es bey der Huldigung der Stadt Anno 1579. gehalten worden, und den Punct das neue erweiterte Vestungs-Recht betreffende, auszusetzen, und dann bey unsern am 8. Januar. nechstverwichnen, gethanen unterthänigsten Anerbieten zu verharren gemeinet; So wolten Ihro Fürstliche Durchl. aus gnädigster Affection und Liebe gegen dero Ertz-Stifft und Stadt genädigst geschehen lassen, daß die Stadt mit ihrem eigenen Præsidio biß zu ferner Erörterung besetzet werde, darbenebens sich in Gnaden resolviret, vor der Huldigung die gewöhnliche Reversalien auszuantworten, und nach geschehener Huldigung ohne Verzug alsobald die ihrigen, neben Unsern Deputirten zu Erörterung der Gravaminum, darüber wir uns nach Antretung Ihrer Fürstlichen Durchl. Landes Regierung zu beschweren, niederzusetzen, und zum Schluß dergestalt bringen zu lassen, daß wir mit Fug uns darüber zu beschwehren keine Ursache haben, auch hernachmahls, so bald nur möglich die hiebevorn zwischen dero Löbl. Vorfahren am Ertz-Stifft und Uns entstandene Streitigkeiten beyzulegen, und abstellen zu lassen.

Alß zusagen, versprechen und erklären Wir Burgemeister und Rath der Stadt Magdeburg Unß hiermit und Krafft dieses, daß Wir, so bald es Ihrer Fürstlichen Durchl. nach aufgehobener Bloquade und eingeführter unser eigenen Besatzung, genädigst begehren, und die gewöhnliche Reversalien ausantworten werden, ohne einige Widerrede und Verzögerung, dem herkommen nach, wie obgemelt, die Huldigung leisten, den Punct des neu-erweiterten Vestungs-Rechts aussetzen, wegen Evörterung, und nach Befindung, Abschaffung der neuen und alten Gravaminum Ihr. Fürstl. Durchl. Inhalt dero gnädigster Erklärung ehister Verordnung und Abhelffung gewertig seyn, auch im übrigen demjenigen, darzu Wir Uns in oberwehnten Unsern Schreiben von 8ten Januarii, in Unterthänigkeit anerbothen, allenthalben nachleben wollen, dergestalt, daß Unsere Besatzung ohne einige Beschwerung des Landes soll unterhalten, und demselben zu keiner Zeit, unter was Schein es sey, dißfalls etwas nicht zugemuthet, Unsern Soldaten der Plackerey ufm Lande und Weydewercks sich zu unterfangen, nicht verstattet, auch der gantze Neumarckt samt der Clerisey und zugehörigen freyen Heusern, Clöstern und allen Orten, so nicht unter Uns, dem Rath, von aller Einqvartierung, Wachen, Contributionen, und allen andern zu einer Besatzung gehörigen Oneribus gäntzlich befreyet, und in keinerley Weise beschweret, besondern in diesen und andern, bey den aufgerichteten Verträgen und Reversalien, ruhiglich gelassen werden sollen, alles getreulich sonder Gefehrde, dessen zu Uhrkund haben Wir Unser groß Insiegel hierauf drücken lassen. So geschehen den 9. Martii Anno 1646.

(L.S.)

Stephan Lentcke, nomine Senatus.

ADDEN-

ADDENDA ad pag. 970.

LXXXIII. *

Kayſers Friderici III. Befehl, daß niemand die Bürger, Leuth und Unterthanen des Hoch-Stiffts Bamberg im Hertzogthum Kärndten an frembde Gerichte evociren solle, de Anno 1489.

WIr Friederich von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer ꝛc. Entbieten den Edlen, unsern lieben Getrewen N. allen unsern Hauptleuthen, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern und Knechten, Verwesern, Vice-Domben, Pflegern, Burggrafen, Land-Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und allen andern unsern Amptleuthen, Underthonen, und Getrewen unser Gnad, und alles Guts. Vns haben des von Bamberg Anwalde und Statthalter in Cärnthen anbringen lassen, wie ihr desselben von Bamberg, Burger, Leuth, und Unterthanen uff ihr Haab und Guth, je zu Zeiten, umb Geld-Schuld oder andere Sprüch ihr Person berührente, zu verbieten und aufzuhalten, angelangt, wer das auch selbst thut, das sie sich, nachdem sie sich einem jeden umb sein Spruch gehn demselben des von Bamberg Burgern, Leüthen oder Unterthanen recht ergehn zu lassen, urbietig seint beschwert geduncken, empfelen wir Euch allen und Ewer jeden besonder, ernstlich und wollen, wan ihr füran deß von Bamberg Burger, Leuth oder Unterthanen umb solch Spruch und Forderung in Persohn berührent, zu verbiethen, oder ihr Gut auf zuhalten, angelangt werdet, das ihr dann das, so sie sich vor ihren geordneten Richter in Verhör zu kommen, und rechtens zu sein erbieten, nicht thut, noch solches Ewern Dienern und Underthanen zu thun gestattet, oder solch Auffhaltung und Verbott vor Euch solches fürnehmet, sondern ihr Widersacher daran weiset, das sie umb solch ihr Spruch, das Recht vor ihren geordneten Richtern suchen, nehmen und ihr Euch selbst Sprüch halber sie weiter nicht dringet, daran thut ihr unser ernstliche Mainung. Geben zu Lintz, am Erchtag vor S. Luciæ Anno 1489. unsers Kayserthumbs in 38. Jahren.

LXXXIII. **

Abschied derer Bischöffe zu Bamberg und Würtzburg, auch des Marggräflichen Hauses Brandenburg, mit der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken auf dem Tage zu Windsheim/ de Anno 1515.

ALs am Donrstag nach Kiliani nechstvergangen Graven, Herrn und etlich von der Ritterschafft aus den sechs Orten des Lands zu Francken allhie zu Windsheim beyeinander versamlet gewesen seyn, und damahls einen Abschied gemacht, einen andern gemeinen Tag auszuschreiben auf Sonntag nach Mathey allhie zu Windsheim wieder einzukommen, auch die drey mein gnädig Herrn die Fränckischen Fürsten, nemlich Bamperg, Würtzburg, Brandenburg unterthäniglich zu beschreiben und bitten uff sollichen Tag personlich zuerscheinen damit etlicher voriger Unterred und Handlung halb allhie zu Windsheim geschehen dester stattlicher was zu Friede, Recht und Abstellung böser Händel dienstlich ist, eingenommen und beschlossen werden mocht und dann uff jetzigen sollichen nächstbestimmten Tage mein gnädiger Herr von Bamberg, auch mein gnädiger Herr Marggrave Caßimir, Grafen, Herren und andere von der Ritterschafft zu Gnaden und derselben unterthänigen Bitt nach personlich erschienen sind, und wiewohl dann mein gnädiger Herr von Würtzburg aussen blieben, auch das gemeldt jüngst Ausschreiben in etlichen Orten verhalten worden ist, dardurch viel des Adels zu sollicher Sach gehörig, jetzo allhero zu kommen verhinderung gehabt; Damit aber die Fürsten, auch Grafen, Herrn und Ritterschafft, so itzo allhie erschienen nit vergebenlich abschieden, und was zu Friede, Recht und Abstellung böser That dienstlich ist, dester baß gefudert und nit verhindert werden mocht, Haben Graven, Herrn und Ritterschafft itzo allhie versammlet etlich dazu verordnet, die den fürgeschlagen Vertrage, der vormahls uff einen andern gehalten Tag allhie zu Windsheim begriffen, für die Hand genommen und bewogen, was in denselbigen zu mindern, zu mehren und zu ändern nutz und noth seye, und dem allem nach getreuer guter Meynung den Fränckischen Fürsten, auch gedachten Herrn und Ritterschafft und dem gantzen Land zu Ehren, Nutz und Gut eines Vertrags halben einen Begriff gemacht, und in Verzeichniß gestellt, wie hernach funden wurdet;

Nemlich also, wo ein Grave, Herr, Ritter oder Edelmann, gegen einem Fürsten oder gefürsten Graven als Fürsten-mäßig Spruch und Forderung hätte oder gewunne, So sollen dieselben Fürsten oder gefürste Graven ihme gerecht werden vor Neun ihren Räthen aus dem Adel und aus den Gelehrten, dieselben Räthe sollen ihrer Pflicht, damit sie den Fürsten verwand, ledig seyn, und neue Pflicht thun, gleich und recht zu sprechen alles, wie des H. Reichs Ordnung zu Wormbs beschlossen, das in sich hält und ausweist, und so die Gelehrten geistlich wären, die sollen einem Geistlichen Pflicht thun, wie sich gebührt.

Und ob ein Fürst hievor etlich liegende Güter und Stück erkaufft oder durch Verträge und Wechsel an sich brächt und dieselben etliche Jahre offenlich ingehabt hätte, darzu jemand wer der wäre Spruch oder Forderung zu haben vermeynt, dieselben Clage solt in den Austrag nach laut diß Vertrags nit gezogen werden, aber keinem damit sonsten ordenlich Recht abgeschnitten seyn, wie denn gemeldter Fürsten Geistlich Prælaten oder Thumherren Graven, Herren oder ander aus der Ritterschafft und derselben aller Burger, Bauer oder Verwandte gegen einander Spruch oder Forderung hetten oder gewunnen, es treffe Ehre oder Gut, Beschädigung, Entsetzung, Betrübniß, Lehen oder eigen oder anders nichts ausgenommen und der Spruch sey heblich oder personlich, die soll ein jeglicher gegen dem andern mit ordenlichen gebührlichen Rechten vor ihr jedes ordenlichen Gericht dahin sollich Sach nach ihrer Gelegenheit und Eigenschafft von Rechtswegen gehort und der ersten Instanz fürnehmen und rechtfertigen, wie denn das des Heil. Reichs Ordnunge auch giebt und ausweist.

Und sollen gemeldte Fürsten und die andern diesem Vertrage verwandt ihr ordenlich Gericht dermas ordnen und bestellen daß das Recht soviel ordenlicher recht formlicher Weiß sein Maaß gefordert, und nit verlängert und verzogen werde. Wie sich dann gedachte Fürsten und die andern alle das zu thun bewilligt haben.

Wellicher Fürste aber mit gefürsten Graven oder andere Graven, Herren oder Ritterschafft hievor verschrieben rechtlich Austräg hätte, So solt derselbigen einer dem andern in der ersten Instanz laut desselben Vertrags fürnehmen wann dieser Vertrage denselbigen vorigen Verträgen an sollicher Rechtfertigung in der ersten Instanz in allewege unschedenlich seyn soll.

Item wellicher Theile sich aber einer Urtheile in sollicher ersten Instanz wie vorgemeldt ergangen beschwehrt vermeynet, der soll davon wie hernach folgt und anders nit zugelassen werden zu appelliren.

Nemlich daß derselbe appellirende Theil durch sich oder deßhalben, oder seinem vollmächtigen Anwalt einen Eyd schwere, daß er sein Appellation nit frevenlich, gevährlich, oder zu Verlängerung der Sache, sonder aus seiner Notturfft, und daß er glaub gut rechtmäßig Ursach habe zu appelliren.

Item beträff denn die Appellation-Sach einen Fürsten, so solt von sollicher ersten Instanz ohne Mittel für die hernach benannten Neün gemein Urtheiler mit der Maas, als vor und nach stehet, appelliret werden.

Wo aber solliche appellation zwischen andern vorgemeldten Partheyen wären und den Fürsten ohne Mittel nit beträffe, So soll erstlich vor des Fürstens Gericht Staffels-weiß wie sich das gebührt appellirt und daselbst wie vorsteht das Recht auch gefudert und nit verlängert und verzogen und von Bey-Urtheilen anders dann des Reichs-Ordnung zu läst, wie hernach folgt nit appellirt werden.

So aber jemand in der andern Instanz, dahin wie vorsteht ehe er für die Neün kommt appellirt wäre, beschwehrt zu seyn vermeynet, der soll solliche Beschwehrung vor demselben Gericht in gebührlicher Zeit des Rechten melden und sofern er dann desselben den Eyd für Geverde durch sich oder seinen Anwald thut So soll ihme der Gerichts-Handel gegeben und dann gehandelt werden, wie hernach folgt.

Doch soll kein Bey-Urtheil für die Neün gemein Urtheiler appellirt oder bracht werden, es wäre denn ein sollich Bey-Urtheile, das durch das End-Urtheil nit herwieder bracht werden mocht, Wo aber deßhalben zwischen den Theilen Irrung einfielen, ob sollichs ein Bey-Urtheil wäre, das in der Haubt-Sach wieder bracht werden mocht, oder nit, dasselbig mag der gewinnend Theile vor dem Gericht (davon also appellirt oder gewegert wurde) mit einer Rede oder Schrifft anzeigen, dagegen der beschwehrt Theile mit einer Rede oder Schrifft sein Antwort thun mage, dasselbig zu denen andern Gerichts-Acten geschrieben, und für die Neün gemein Urtheiler bracht werden soll, daruff ohne weiter Einbringen rechtlichen zu erkennen.

Und wo sie erkennen, daß solliche Urtheile in der Haubt-Sach mage wiederbracht werden, fürter die Sach wiederum an das Gericht davon gewegert ist, weisen, und wellicher appellirt oder beschwert Theile des Urtheils in sollichem Streit verlustigt wurde, der soll weiter in derselben Sachen kein Bey-Urtheile für die Neün zu appelliren, oder als beschwehrt zu bringen zugelassen werden, und darzu dem Theile, so die Urtheile sollicher Sachen halben vor den Neün behalt, die Gerichts-Kost und Schäden nach Mäßigung der Neün ausrichten und bezahlen.

Wo aber die Neün erkanten, daß dieselbig Bey-Urtheile in der Haubt-Sach nit wiederbracht werden mocht, So sollen sie auf die fürbrachten Gerichts-Acten derhalben ferner sprechen was recht ist.

Nachdem aber von dem Land-Gericht des Burggravethums zu Nürnberg ohne Mittel appellirt werden muß für Kayserliche Majestät, wellicher Kläger dann sein Klage an gemeldtem Land-Gericht thut, der soll nit anders Macht haben zu appelliren, dann für Kayserl. Majestät und derselben Cammer-Gericht, es wurde dann nachmahls sollicher Appellation halben durch meinen gnädigen Herrn Marggraven bey Kayserl. Majestät ein ander Maas erlangt und zugelassen,

lassen, des dan sein Gnade unterthäniglich gebeten seyn soll, bey Kayſ. Maj. zu erlangen, daß in beschwerten Sachen von sollicher seiner Gnaden Land-Gericht für die Neün gemein Urtheiler und fürter für Ihro Majestät oder derselben Cammer-Gericht, wievor der andern Gericht halben gesetzt ist, geappellirt werden mage, wellicher aber sein Klage an meins gnädigen Herrn Marggravens ꝛc. Hofe-Gericht oder an andern Seiner Gnaden Gerichten fürnimmt, und sich jemand der Urtheile beschwehrt vermeynet, solcher Appellation oder Wegerung halben soll es vor seiner Gnaden Gerichten und den Neün gemeinen Urtheilern gehalten werden, laut diß Vertrags:

Wie Neüe Personen zu rechtfertigen der appellation und beschwerden Sachen verordnet werden sollen.

Item zu weiter Rechtfertigung aller vorgemeldten beschwerden Sachen, soll uff der Mitwochen einer jeden Quatember zu fruher Tags-Zeit ein jeder von obgemeldten Fürsten zween seiner Räthe, der einer geistlich oder ein Rechtgelehrter und der ander ein werntlicher Grave Herr oder ein ander des Adels sey, und das doch keiner derselben die Urtheile derhalben vorgemeldter massen für sie appellirt oder einer beschwehrt worden ist, hab sprechen helffen verordnen.

Darzu sollen die Zeit des Vertrags gefürst und ander Graven und Herrn einen und andere von Adel diesem Vertrage verwand, zween Urtheiler verordnen, das solliche Verordneten alle Neun, Erstlich zu Bamberg, das andermahls zu Würtzburg und das drittmahls zu Onolzbach versammlet erscheinen, und soll die Malstatt ihrer Versammlung also für und für umgehen.

Und an welliches Fürsten Hofe (als vorsteht) die Versammlung der Neün Urtheiler ist, derselbig Fürst soll sollichen Urtheilern sammt ihren Knechten und Pferden, dieweiln sie also in sollicher Sach versammelt seyn Futter und Male am Hofe wie andern seinem Hausgesind vom Adel geben, und soll doch in sollicher Verlegung der Urtheiler keiner über drey Pferde haben.

Vom Gericht Schreiber und seiner Pflicht.

Und soll ein jeglicher geschickter frommer Gesell zu einem Gericht Schreiber angenommen werden, welchen die Fürsten diß Vertrags verwandt zu besolden schuldig seind, Nemlich ein Jahr hundert Guldin, der als dann ein eigen Pferd darauf halten alle vorgemeldte Gerichts Täge suchen und die Gerichts-acta bewahren soll.

Ich soll und will meinem Amt getreülich obseyn mit Auffschreiben, lesen und andern auch die Briefe und Urkund die in Gericht bracht werden getreülich bey dem Gericht bewahren und den Parthen oder niemand anders eröffen, was von denen Sachen in Rathschlägen der Urtheiler gehandelt wurdet, auch die heimlichen Gerichts-Händel niemand zu öffnen, lesen oder sehen lassen und kein Copey von den in brachten Schrifften und Briefen den Partheyen geben ohne Erlaub-und Erkänntniß des Gerichts auch keiner Parthey wider die andern rathen noch warnen und kein Schencke von den Partheyen so in sollichen Rechten hangen nehmen noch mir zu Nutz nehmen lassen, wie Menschen Sinn das erdencken mocht, sondern mich an ziemlicher Belohnung genügen lassen, alles ohne Argliſt und Geverde.

Wie der Gerichts-Schreiber den Urtheilern ihre Pflicht vorlesen und umfragen soll.

Darnach soll der Gericht-Schreiber von wegen der dreyer vorgenanten Fürsten den Urtheilern diesen nachfolgenden Eyd verlesen, von Worten zu Worten also lautende:

Ich soll und will diesem Gericht die Zeit ich daran verordnet bin getreülich und mit Fleiß obseyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten auch nach redlichen, erbarn u. leidenlichen ordenlichen Statuten und Gewohnheiten der Fürstenthum, Herrschafft und Gericht, die für mich bracht werden, dem hohen und niedern nach meiner besten Verständniß gleich richten und kein Sach mich dagegen bewegen lassen, auch von den Partheyen oder jemand anderm keiner Sachen halben, so in Gericht hangt oder hangen wurden, kein Gabe, kein Schenck oder einigen Nutz durch mich selbs oder andere, wie das Menschen Sinn erdencken mocht, nehmen oder nehmen lassen, auch sondere Parthey in Gericht oder anhangend Zufall in Urtheilen suchen oder machen, und keiner Partheyen rathen oder warnen und was in Rathschlägen und Sachen gehandelt wurdet, den Partheyen oder niemand nit eröffen, vor oder nach der Urtheile, auch die Sache aus böser Neigung nit auf halten oder ziehen, ohn alles Geverde. Den obgemeldten Eyd zu einer jeden Quatember alle Urtheiler, die vor sollichen Eyd nit gethun haben, Nemlich die Werntlichen mit aufgehaben Fingern zu GOtt und den Heiligen, und die Geistlichen, wie sich gebuhrt und vorgemelt ist, schweren sollen, und soll auch sollicher Gericht-Schreiber in nachfolgenden gerichtlichen Sachen von der dreyer Fürsten wegen umfragen, und soll solliche Urtheiler ihrer Herrn oder kein andere Pflicht ohne Vollstreckung itzgemeldts Eyds irren oder verhindern in kein Weiß.

Wo die Urtheiler nit alle erschienen.

Item wellicher von sollichen Urtheilern aussen blieben, sollen nichts weniger die andern

laut

laut diß Vertrags rechtlich handeln und urtheilen doch daß der Urtheiler unter dreyen nit seyn sollen.

Wie die Appellation und beschwert Sachen für die Neún Urtheiler bracht, gerechtfertigt geoffent und geholffen werden solle.

ITem für obgemeldte Neún sollen alle Gerichts-Acten in der ersten und andern Instanz ergangen uff die nächsten Quatember nach solcher geschehener Beschwerniß und des gegeben Gerichts-Handels durch den beschwehrten Theile bracht, uud also durch sollich Neún Verordnete auf dieselben fürbrachten Gerichts-Acten ohne alles weiter schrifftlich oder mündlich ein- oder fürbringen, dann so viel den Gericht Schreiber wie hernach davon gemeld wurd betrifft rechtlich erkannt und gesprochen werden nach ihrer besten Verständniß, was recht ist, und wellicher Teile des durch sich oder seinen Anwald begehrt die Urtheile eroffent werden der ander Teile sey entgegen oder nit, wann ein jeder, der also vor sollichem Gericht Sachen hat, soll derselbig durch sich oder seinen Anwald ohne weiter Verkundung zu warten schuldig sein Verlängerung so sonst derhalben gebraucht werden mocht abzuschneiden, und sollen zu jeder Quatember solliche Urtheiler nit voneinander scheiden, sie haben denn zuvorderst um alle solliche furbrachte beschwerte Sachen, sammt den Schäden und gebuhrender Hülffe rechtlich Erkanntnus gethun, und die Urtheile eroffent und was also durch die Urtheiler ammtlich oder denn mehrer Theile für Recht erkannt wird, solliche Urtheile solle allweile die nachfolgender Maß mit ordenlichen Rechten nit wiedertrieben gehalten und der gewinnend Teile was er dawider entsetzt oder Mangel durch den ordenlichen Richter sollicher gueter nach Erkäntniß vorgemeldter Urtheiler eingesetzt verholffen und dabeygehandhabt werden, auch ob ein Theil Urtheile erlanget davon nit appellirt oder für die Neún Urtheiler wie vorgemeldt gezogen wurde, dem soll daselbst auch verholffen und dabey gehandhabt werden alles nach Ordnung eines jeden Gerichts davor solliche Urtheile also erlangt wäre, und an sollicher erlangten Einsatzung, Hülff und Handhabung, soll keiner diesem Vertrage verwandt, Irrung, Widerstand oder Verhinderung thun alles bey der Pflicht damit ein jeder diesem Vertrage verwand ist, Es soll auch der ordenlich Richter schuldig seyn auf solliche vorgemeldte Erlangung und Anruffen des Widertheils mit Recht und Bann zuverhelffen oder verhelffen zu lassen.

Item wo sich der verlustigt Theile wolte mit Gewalt widersetzen und auf Hülffe des ordenlichen Richters nichts gebe, sonder ungehorsamlich erscheinen, das solt der gewinne den Neún verordenten Urtheilern anzeigen und fürbringen dieselben Neún Urtheiler solten die drey vorgemeldten Fürsten schrifftl. ersuchen, itzlicher noch einen Verständigen seiner Räthe zu ihnen zuverordnen an des Fürsten Hofe davon die ordenlich Hülffe geschehen soll die söllen sich miteinander unterreden und diesen Handel nach Nothdurfft bewegen und Erkanntnus thun, wie dem gewinnenden seins erlangten Rechtens durch die drey obgenanten Fürsten, gefürst Grafen Herrn und Ritterschafft und alle diß Vertrags Verwandte soll verholffen werden und wie sie sollichs also erkennen, das soll von allen Theilen so dieser Vertrage beruhrt, stracks nachgegangen und vollzogen werden, und daran keinen einigerley andere Pflicht verhindern.

Item wo sich begebe, das ein Theile vor obbemeldten Neún gemeinen Urtheilern furbringen wurde, die der Gerichts-Schreiber den Gerichts-Handel, wie die Sach vor Gericht in wesenlichen Stucken daran gelegen, gehandelt und ergangen wäre, nit geschrieben hätte, dasselb soll also vor den Neún gemeinen Urtheilern rechtlich und auf das furderlichst gehort werden, auch uff Ansuchen und Bitten des, so sich uff die fordern Urtheilern ziehen wurde, dieselben Urtheilern bey ihren Eyden unauf haltliche Kundschafft und Urkund zu geben schuldig seyn, und wo dann vor den Neún mit Recht erkannt wurdet, das der Gerichts-Handel, wie die Sach vor Gericht in wesenlichen Stucken daran gelegen gehandelt, und ergangen wäre, nit geschrieben worden sey, So soll der Gericht-Schreiber durch sein Herrschafft angenommen, und als ein Meineydiger gehalten und gestrafft werden, fünde sich aber durch derselben Neún rechtlich Erkanntniß, daß derselbig Kläger den Gericht-Schreiber dermassen unwahrlich beschuldiget und beklagt hätte, so soll er ihme um solliche Schmach und Schäden nach Erkanntnus der Neún Urtheiler Kare und Abtrag thun.

Von Glait zum Rechten.

ITem alle diejenen, so gemeldte rechtliche Austräge besuchen, auch derselbigen ungeverlich Beyständer, dadurch die Partheyen angezeigt werden, die nit in der Kayserl. Acht oder offenlich Vhede haben, sollen in Krafft diß Vertrags der gemelden dreyer Fürsten strack sicher ungeverlich Glait zu auff und von sollichen rechtlichen Tägen, wie ein jeder Fürst zu glaiten Pflicht haben. Und damit Kayſ. Maj. unserm allergnädigsten Herrn und Ihr. Maj. Cammer-Gericht die gebührend dritt Instanz in Appellations-Sachen nit abgeschnitten, so soll die Rechtfertigung (die wie obstat) vor den Neún gemeinen Urtheilern zu geschehen verordnen in diesem Falle für kein sonderliche Instanz, sonder mit der andern Rechtfertigung nächst darvor ergangen, als für ein Instanz geacht werden.

Von

Von Appelirn von den gemeldten Neún gemeinen Urtheilern.

UNd wellicher sich dan in einer endlichen Urtheile, das auf Klage der rechten Haubtsach durch gemeldte gemeine Neún Urtheilere gesprochen beschwehrt vermeynet, so er dann deßhalben den Eyde (als vor der appellation halber gesetzt ist) gethan hat, mage er davon für Röm. Kayserl. Maj. unsern allergnädigistem Herrn oder derselben Cammer-Gericht appelliren jedoch daß der gewinnend Theile was er also vor den Neún gemeinen Urtheilern vorgemeldter massen, mit Recht erlanget hat, in alleweg als vorsteht, durch den ordenlichen Richter ohne alle andere Irrung dabey bleib geholffen und gehandhabt, und wo nit innen hätte zuvorderst eingesetzt werde, dawider auch keiner diesem Vertrage verwand, noch jemand von seinen Wegen bey der Oberhand einigerley erlangen oder ausbringen, oder ob das aus eigner Bewegnus geschehe, annehmen und gebrauchen, sonder in allewege, nach Laut diß Vertrags halten soll, alles bey den Pflichten, damit ein jeder diesem Vertrage verwand ist, wellicher aber durch gemeldte letzte Appellation vor Kayſ. Maj. oder derselben Cammer-Gericht mit ordenlichem endlichem Rechten, die vorergangen endlichen Urtheyle widertrieb, der soll alsdann auch, wie sich in Recht gebuhrt, darein gesetzt, dabey geholffen und gehandhabt werden, wie obstat.

Von Gerichts-Kost und Schäden.

ITem gemeldte Urtheiler sollen auch um alle und jede Gerichts-Kost und Schäden vor ihne angezogen endlich erkennen und sprechen.

Item wäre in einer oder mehre Sachen die gemeldte Gerichtliche Ubung vor den Neún betreffende einigerley Irrung oder Unverstand, ausserhalb geistlicher Sachen, und Sachen die an geistlich Gericht, als vorsteht, gehoren, einfielen, sollen die obberuhrten Neún oder der mehrer Theile aus Ihne Macht haben, Erklärung und Erläuterung darinne zuthun, und daß es bey sollicher Irrung, Erklärung und Erläuterung bleib, wo aber die Neún in dieser Ordnung Mängel erfunden, darum die Nothdurfft wolt erfordern, etwas neües zu setzen, solliche solten die Neún an die bestimmten Fürsten und an die sechs Oerter oder Ihr Haubtleut, so sie die verordnet hätten, gelangen lassen, und ihres Bescheids darinnen zugewarten.

Von Genugung gemeldts Austrags und Vermeidung Vhede und Kriege.

ITem vorgemeldts rechtliches Austrags soll sich ein jeder den er, als vorsteet, betrifft, genugen lassen und einander darüber in Zeit vermeldter Vereinigung nit bevheden oder bekriegen bey der Pflicht diß Vertrags halben verschrieben und gethun, wellicher das überfuhre soll sollichem Uberfahrer keiner diesem Vertrage verwandt, Hülffe, Rathe oder Beystand in keinerley Sachen auch bey obgemeldter Verpflichtung thun, sunder der selbige nit haltende solte von allem diesem Vertrag verwand für ehrloß und untuglich gehalten werden.

Item würde ein Fürst, Grave oder Herr, einer vom Adel oder ein anderer diesem Vertrage verwandt, von jemand anders, der nit in diesem Vertrag wäre mit Gewaltthaten wider den Land-Frieden an Leib oder Gut beschädiget und dasselbig mit glaublichem Schein angezeigt, so solt dem Beschädigten diesem Vertrage verwandt nach Erkänntnus der vorgemeldten zwölffe gemeinen Verordenten von allen diß Vertrags Verwandten Rathe, Hülffe und Beystand geschehen, doch so der Beklagt Theile keinen Gewalt hat, wider den Land-Frieden geübt, gestund, und sich deßhalben zu endlichen schleúnigen Rechten für die gemeldten Neún gemeinen Urtheiler erbote und dem nachkäme, wider denselben sollte sollich Hülff nit geschehen und so also Graven, Herrn oder ander des Adels den Fürsten Hülffe thun sollen, so soll solliche Hülffe auf der Fürsten gewohnliche Kostung die sie sunst den ihren geben und auf der Graven, Herrn und Ritterschafft Schaden geschehen.

Item gegen Raubern und gegen andern Ubelthatern soll laut des Heiligen Reichs Land-Frieden und Ordnung mit Straffe alles Fleiß gehandelt werden, und keiner diesen Vertrage verwandt dawider seyn, sunder wie ein jeder schuldig ist, darzu getreúelich rathen helffen und furdern, auch soll der Knecht halben, so in den Herbergen zehren, und nit Dienst haben, Nachfrag und Handlung geschehen, wie sollichs des Reichs Ordnunge klärlich anzeigt.

Und nachdem der Land-Frieden und des Heiligen Reichs Ordnung setzt, wie sich diejenen, die der Friedbruch verdacht wurden, und nit gestenden wären, vor Kayserl. Maj. derselben Cammer-Gericht oder ihrem der verdachten Fürsten mit ihren Eyden purgirn mogen, und ie demselben etlichmable Irrung, Verlängerung und mercklicher Beschwehrung entstanden ist, darum haben sich Graven, Herren und Ritterschafft sollicher purgation halben zu furderlichen Ausgang derselben nachfolgendermassen bewilligt, und also

So einer der obgeschrieben Stuck eins oder mehre verbotene thätliche furbruchige Handlung betreffend beschuldigt wurde, und des in Laugen stunde, und uff des Beleydigen Anzeig nit bekänntlich seyn wollt, und der Beleydigt solliche Beschuldigung nit wissen kan oder wolt, so mocht er den Verdachten durch sein Schrifft uff das nechst Quatember ein Monat davor fur die gemeldten gemeinen Neún Urtheiler vordern, uff

ſollich Quatember der Verdacht zu kommen ſchuldig ſeyn ſoll, und ſo alsdenn der Beleidigt ſchreibt, daß er darfur halt und glaub, daß ſein Beſchuldigung die Wahrheit ſey, und aus keinem Neide oder um ander Sachen willen thue, ſo ſoll ſich der Verdacht derſelbigen Beſchuldigung, ſo ihme unrecht geſchehe, mit ſeinem Eyde reinigen, der des nit, ſo ſolt er fur ſchuldig geacht, und gegen ihme gehalten werden, wie vorſteet.

Und ſo ſie alſo beede ſchweren, ſo ſoll glaubt werden, daß jeder recht geſchwohren habe, und kein Theile dem andern nichts darum ſchuldig ſeyn, es wurde dann bewieſen, daß der, ſo ſich purgirt, unrecht geſchworen hätte.

Item um Friedbruch oder die Ehre ſoll was ſich deßhalben vor Aufrichtung diß Vertrags begeben hätte, vor den Neün gemeinen Urtheilern kein Theile zu handeln ſchuldig ſeyn, es wollten dann beede Theile ſollichs ſonderlich bewilligen, ſunder dieſelben Sachen wie vor dieſem Vertrage ſteen.

Doch ſo der Antworter ſich derhalben laut diß Vertrags zu recht bote, und dem nachkommen wolte, ſo ſolte der Kläger ſchuldig ſeyn, ſich deſſelben genugen zu laſſen.

Wes aber obgemeldte drey Fürſten ſelbs gegen und wider einander zu ſprechen hätten oder gewunnen, das ſoll in vorgemeldte bewilligte rechtliche Austräge nit gezogen werden.

Von Verpflichtung, Verſchreibung und Währung diß Vertrags.

ITem dieſer Vertrage ſoll von allen Theilen auf das hochſt verſchrieben und verpflicht werden, und ein jeder Grave, Herr, Ritter oder Edelmann, der darinnen ſeyn will, dem Haubtmann ſeines Orts mit Treuen an Eydes ſtatt leiblich globen dieſen Vertrage alles ſeines Innhalts mit allen Treuen zu halten. Aber die Fürſten ſollen ſich bey Ihren Fürſtl. Wirden zum beſten, wie obſtat, verſchreiben, auch ihre Innſiegele an dieſen Vertrage hencken, desgleichen ſoll ein jeder gefurſt Grave oder ander Grave, Herre und die des Adels dieſem Vertrage verwandt auch ſiegeln, oder einem andern Gewalt geben fur ſich zu ſieglen.

Doch ſollen in dieſem Vertrage unſer allerheiligiſter Vater der Babſt, auch unſer allergnädigiſter Herr der Römiſch Kayſer ausgenommen ſeyn.

Es mage auch ein jeder Fürſt in dieſem Vertrage die Einigung darin er vor Aufrichtigung diß Vertrags verſchrieben iſt, alles ihres Inhalts ansnehmen und ſollen derſelben Fürſten Einunge, mit wem die ein jeder hat mit ſamt den datuern ſollicher Eynung-Brieve in dieſem Vertrage gemeldt werden.

Deßgleichen welliche gefurſt Graven auch andere Graven Herren oder Ritterſchafft in vorigen Burg-Frieden und Eynigungen verſchrieben wären dieſelbigen ſolten wider ſollich Burg-Friede und Einigung zu helffen auch nit ſchuldig ſeyn, Aber nicht deſtoweniger ſoll ihr jeder dieſem Vertrage verwandt, vorgemeldten rechtlichen Austrage, und anders das ihme dieſelben vorige verſchrieben Einigung und Burg-Fried nit verbieten, zu halten ſchuldig ſeyn, und ſoll ſollich Ausnehmen alles getreülich und ungeverlich verſtanden und gehalten werden.

Item man ſoll auch auf den nächſten Tage ordnen und machen, ob andere mehre in dieſem Vertrage, nachdem der beſchloſſen wurde, kommen wolten, wene und wie man die durch ſondere nothdurfftig Beybrieve darein nehmen wolt, und ſoll als denn deſſelbigen Beybriefs halben ein ſonder Form geſtehlet werden, und davon ſoll mittler Zeit bey den Furſten und in den Orten auch gerathſchlagt werden, wen man nach Beſchluß diß Vertrags mehre daran nehmen wolte.

Item die Oerter ſollen ſich auch mittler Zeit unterreden und rathſchlagen, wie die Urtheiler, ſo gefurſt und ander Graven, auch Herren und Ritterſchafft, als vorſteet, ordnen ſollen, am fuglichſten darzu beſtellen und erhalten mochten, iſt fur gut angeſehen, dieweile ſechs Ort im Land zu Francken ſeyn, daß jeder Ort unter ihnen einen Haubtmann und etlich Räthe, wie hievor auch geſchehen iſt, verordnen, und je zween und zween Ort von einem Jahre zum andern die gemeldten zween Beyſitzer erwehlen, und obberuhrten Gericht ein Jahr lang auszuwarten vermögen ſollen.

Item die Fürſten diß Vertrags ſollen mit ihren Reütern, die ſie je zu Zeiten haben und ſtreiffen laſſen, mit Ernſt und Vleis verfuegen, das ſie von unſchuldigen Leuten im Felde guten Beſchaide nehmen und geben, und dieſelben muthwilliger und unbilliger Weiß nit ſchlahen, fahen oder verwunden, Wo aber ſollichs durch dieſelbigen Reuter uberfahren wurde, und dieſelben Theter entritten oder davon kämen, ſollen ſie im Lande zu Francken bey allem und jedem dieſem Vertrage verwandt, nit mehre eingelaſſen, enthalten, furgeſchoben, noch in Dienſten gelitten werden, wurden ſie aber betreten, ſo ſoll der Furſt, dem ſie zugehoren, ſie zu Straffe annehmen laſſen, und ſie nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen billiger Weiß ſtraffen, wo aber der verletzt vermeynte, daß derſelbig Furſt ſolliche Straffe nit genugſamlich gethun hette, ſo mage derſelbig verletzt den Furſten, dem ſolliche Theter zuſtendig, vor den gemeldten Neun gemeinen Urtheilern beklagen, und was dieſelben Urtheiler ſamtlich oder durch den mehrer Theile darinnen erkennen, deme ſoll ohne Wegerung Volg geſchehen, und wellicher alſo verletzt oder gefangen wurde, das er ſollich obgemeld Furnemen

ſelbſt nit thun kunth, ſo mogen ſolliches andere ſeine Freunde an ſeiner Stat thun, wider ſollich Furnemen vorgemelt auch keiner verurphedt werden ſoll, Und ob einer wider obgemelt Furnemen verurvedt wurdet, ſo ſoll er ſollicher Urphedt ſoviel wider obgemelt Furnemen und Austrag ſeyn mocht, ledig gezelt werden.

Es ſollen auch alle andere dieſem Vertrage verwandt, dergleichen mit ihren Knechten auch verfuegen und fur ſich ſelbs auch freündlich und gegeneinander und den Ihren halten, und welicher das uberferth der mage auch vor den Neün darum furgenommen werden und ſoll daſſelbiſt Erkänntnüs deßhalben geſchehen, wie obgemeldt iſt.

Und ob um einen Ehren-Handel dermaſſen geklagt und gebeten wurde, daß den geiſtlichen geordenten Räthen, für die ſolliche Appellation oder Beſchwerungs-weiß als vorſteet, keme ihrs geiſtlichen Stands halben, darinn zu urtheilen nit gebuhren wollt, ſo ſoll auf daſſelbig Quatember, als ſich ſollichs erfunde, die Samlung derſelben Urtheile biß auff das nechſt Quatember darnach aufgeſchlagen, und an derſelbigen geiſtlichen Räthe Statt zu ſollichem Ehren-Handel ander unpartheyiſche Weltliche des Adels verordnet werden.

Item es ſoll kein Furſt, gefürſter Grave, auch andere Graffen, Herrn oder Ritterſchafft dieſem Vertrage verwandt, keinen Knecht aufnehmen, der bey dem andern geweſt iſt, derſelbig Knecht habe dann von ſeinem Herrn oder Junckern, da er vor gedient hat, ein brieflich Urkund, daß er mit deſſelben Wiſſen und Willen abgeſchieden ſey, wellicher Knecht ſich aber beduncken ließ, daß ihme ſollich brieflich Urkund von einem Graven, Herrn oder einem des Adels unbillig verſagt wurde, der mage ſollichs an einem Haubtmann deſſelben Orts gelangen laſſen, der darum auf einen Tage endlich entſcheiden ſoll.

Es ſoll auch keiner dem andern ſein ungeurlaubte Unterthan wider deſſelben Herrn oder Junckern Willen wiſſentlich aufnemen oder verſprechen, wo aber ſollichs unwiſſend geſchehe, So dann der ihne aufnimmt, ſollichs bericht wurdet, ſo ſoll er ſich deſſelbigen ohne Wegerung entſchlagen, und ſich ſein weiter nit annehmen.

Item es ſoll auch keiner dieſem Vertrage verwandt die Zeit diß Vertrags in den ſechs Orten des Landes zu Francken mit niemand keinerley Weiß zutrincken und darinn keinerley Geverde gebrauchen wie erdacht wäre oder wurd, So aber einer in ein ander Land auſſerhalb gemeldter Orter des Lands zu Francken keme, ſo ſoll ihne dieſer Vertrage ſollichs zutrinckens halb nichts verbinden, Es ſoll auch ein jeder dieſem Vertrage verwandt, Ernſt und Fleiß haben ſeinen Unterthan ſollichs zutrinckens nit geſtatten und darzu von allen ſeinen Sohnen die über vierzehen Jahr und in ſeinem Gewalt ſind, auch allen ſeinen Knechten, die er vor hat oder ausnimmt, leiblich Pflicht nehmen obgemeldter maſſen nit zuzetrincken.

Item von Abſtellung überiger Koſtligkeit der Kleider, Kleinnod und Ruſtung ſoll auf nechſtem Tage allhie auch endlich gehandelt und beſchloſſen werden, und mittler Zeit ſoll in jedem Ort deßhalb gerathſchlagt werden, wie man dem an fuglichſten Wendung finden konne.

Item es ſoll auch auf dem nächſten Tage zu Windsheim davon gerathſchlagt und beſchloſſen werden, wie man den Wirthen der Zehrung halb ein ziemliche Maaß und Ordnung mach.

Nota. Sollich Ordnung zu richten nach dem Begehr hievor durch die Vier Fürſten zu Bamberg beſchloſſen.

Wir vermahnen und bitten einen jeden dieſem Vertrage verwandt, bey Ehre GOTT des Allmächtigen unſers Schöpfers und Erloſers, auch bey dem Heile ſeiner Seel, und die ſchweren Verwurckung zu vermeiden, ſo des Reichs Ordnung löblichen darauf geſetzt hat, daß keiner den allerheiligiſten Nahmen GOttes noch die Menſchheit Chriſti oder Maria die Himmel-Königin und andere Heiligen mit ſchweren oder ſunſt leſtern oder ſchmehen wolle.

Und ſoll ſollicher Vertrag währen fünff Jahre die nächſten nach dato diß Briefs folgend, doch ſo ſollicher Vertrage ausgieng, was Sachen dann gemeldter Zeit in ſollichem Rechten anhengig wurden, die ſollen nichts weniger nach Vermoge diß Vertrags rechtlich geortert werden.

Item es ſollen auch ein Jahre vor Ausgang diß Vertrags die gemeinen Neün Urtheiler davon rathſchlagen und handeln, ob und wie ſollicher Vertrage weiter erſtreckt werden mocht, und wes Noth an die Fürſten und in die Oerter gelangen zu laſſen.

Es iſt auch bewegen das um mehrer Freundſchafft und Friedens willen wes geiſtlich und werntlich Prælaten, Thumherrn und Edlen zuſammen zu ſprechen hätten oder gewinnen ihr Perſon, Güter oder Oberkeit betreffend, ein ziemlicher rechtlicher Austrage gemacht, auch ausgedruckt wurde, wie es in etlichen ſtrittigen Fällen der geiſtlichen Gericht halben ſollte gehalten werden, das aber itzo uff dieſem Tage aus etlichen Urſachen fuglich nit hat geſchehen mogen, darum iſt durch die Verordenten für gut angeſehen, daß ſich die Geiſtlichen und Werntlichen, ſo dieſer Vertrage beruhren wurd, darauff bedencken, was deßhalben zwiſchen beiden Theilen fur ein ziemlich leidlich Maß zu machen wäre, und das auf nächſten Tage allhie zu Windsheim weiter davon gehandelt werde, und damit auf

demselben nächstkünfftigen Tage solliche Handlung dester stattlicher geschehen moge, So bitten Graven, Herrn und die von der Ritterschafft, daß der geistlichen Fürsten Räthe, so auf nächstkommenden Tage allhie erscheinen werden, derselben Stifft Reformation und Vertrage der geistlichen Gericht halben gemacht, im Teutschen mitbringen und besichtigen lassen.

Item ob mein gnädiger Herr von Würtzburg in diesem Vertrag mit seyn wollte und doch solicher Vertrag durch beede obgemeldte Fürsten Bamberg und Brandenburg mit etlichen Grafen, Herrn und andern von der Ritterschafft angenommen und bewilligt wurde, so soll es alsdann mit Besetzung des gemeinen Gerichts nachfolgender massen gehalten werden.

Nemlich das mein gnädiger Herr von Bamberg und mein gnädige Herrn die Marggraven ihr jeder Theile drey Räthe darunter von eins jeden Fürsten wegen ein Grafe, Herr oder ein ander des Adels, und die andern geistlich seyn und Fleiß gehabt werden daß sollich Urtheiler redlich rechtverständig oder gelehrt Person sein, zu denselben sechs Fürsten Räthen sollen gefurst auch andere Grafen und Herrn einen und andere von der Ritterschafft zwen verordnen, damit also die Neün gemeinen Urtheiler gesetzt werden und soll ihr zusammen kommen auff ein jedes Quatember zu Bamberg und Onolzbach umgehen und ihrer Handlung und Erkänntniß halben und sonsten allermaß gehalten werden, wie vor von dreyen Fürsten, auch Graven, Herrn und Ritterschafft gesetzt ist.

Diesen begriffen und furgeschlagen Vertrage haben auf unterthänig Bitte beede obgenannte Fürsten Nemlich mein gnädiger Herr von Bamberg mit seiner Gnaden Capitel und mein gnädiger Herr Marggrafe Caßimir mit seiner Gnaden Bruder, Meinem gnädigen Herrn Marggrafe Georgen noch weiter zu bewegen in Bedacht genommen, So seyn etlich aus den sechs Orten itzo allhie darzu ernannt und erbeten in jedem Ort auszuschreiben und alsdenn den Versamelten in jedem Ort itzigen Begriffe furhalten auch zuvernehmen und aufzeichen wellicher in sollichem Vertrag seyn woll oder nit und sollen als dann auf Montag nach der heiligen drey Konig Tage schierst zu nacht jeder Fürst auch jeder Ort etlich alhero gein Windsheim verordnen und des furgeschlagen Vertrags halben endliche Antwort zugeben.

Die hernach benannten sollen in den Orten ausschreiben:

Steigerwelder.

Mein Herr Grafe Johans von Castell.
Aßmus von Ehenhaim.
Melchior von Saintzheim.

Ottenwelder.

Mein Herr Grafe Georg von Wertheim.
Grafe Albrecht von Hohenloe.
und soll jeder noch einen des Adels zu ihme nehmen und auf dem Ottenwald ausschreiben.

An der Altmühlen.

Herr Hanns von Seckendorff.
Herr Sebbstian von Eybe.
Herr Hanns Truchseß.

An der Schön und Werren.

Herr Moritz Marschalck.
Vallentin von Bibra.
Sillvester von Schumberg.
Phillipps von Moßbach.

An der Baunach.

Herr Sebastian von Rottenhan.
Herr Georg von Schumberg.
Herr Hans von Sternberg.
Erhard von Lüchtenstain.

Auf dem Gebirg.

Eberhart Fortsch mit den die er zu ihme nimmt. Actum Windßheim uff Dienstag nach Mathey, Anno &c. 15.

NB. Es ist hier das Jahr nach der mindern Zahl gesetzet, und ist An. 1515. geschehen.

ADDENDA ad pag. 970.

LXXXIV. *

Kayſers Ruperti Citation an Biſchoff Humbertum zu Baſel, zu Empfahung der Reichs-Lehen, de Anno 1403.

Wir Ruprecht ꝛc. Enbieten dem Erwirdigen, dem Bischoff von Basel unser Gnade und alles Gut, Erwirdiger lieber Furste und besunder, Wann du dine und diner Kirchen regalia und Lehen, die du von dem H. Riche hast, von uns als ein Röm. Kunig, dime rechten Herrn, noch nit emphangen und davon huldunge als recht und billich ist getan hast, als doch din Furfaren, Bischoffe zu Basel, unsern Vorfarn, an dem Riche Röm. Keis. und Kun. fur Zyten getan habent und du auch langes billichen soltest getan haben; Herumb von R. Kun. macht heyschen und laden wir dich und bescheiden dir auch mit diesem unserm Königl. Ladebrieffe einen gerechten Tag uff das neheſt unser Hof-Gerichte das nach sant Martins dag schierst kompt, sin wirt, und gebieten diner Andacht ernstlich und vesticlich mit diesem Brieff, das du uff denselben Dag zu rechter Dage-Zût vor uns in unserm Koniglichen Hoffe wo wir dann uff denselben Dag sin werden, syst und gesteſt, als recht ist, als lieb du unser und des Riches Ungnade vermyden

den wollest, Wir haben auch zu Offenbarung diß gegenwertigen unser Konigl. Ladunge unsern liben getruwen Lutzelman von Ratzenhusen mit unserm offen Brieffe bevolhen und ernstlichen gebotden by unsern Hulden, das er diner Andacht dise gegenwertige unser Kon. Ladung und Furgebots-Brieffe entwurten und verkunden und uns auch des ein Erkentnisse wiederschaffen solle. Orkunde dieses Brieffs, versiegelt mit unsern Konigl. Majestad anhangenden Ingesiegel. Der geben ist zu Heydelberg uff dem lesten Dag des Mandes Augusti nach Christi Geburt 1403. unsers Richs in dem 4ten Jare.

LXXXIV. **

Kayſers Ruperti Lehen-Brieff vor Biſchoff Humbertum zu Baſel, über ſeines Hoch-Stiffts Lehen und Weltlichkeit, de Anno 1403.

Wir Ruprecht ꝛc. Enbieten dem Erwirdigen Humbrecht, Bischoff zu Basel unserm und des Richs Fursten und lieben getruwen, unser Gnade und alles Gut, Erwirdiger lieber Furste und getruwer, Als du uns furbracht hast, das du durch notiger ehafftiger Sache willen, die dir anliegen, als wir des underwiset sin off diese Zût zu uns nit komen mogest zu emphahen von uns als eime Rom. Kunig din Regalia, Herscheffte und Lehenscheffte, und hast uns demuticlichen gebetten, das wir dir dieselben din und diner Kirchen Regalia Herscheffte und Lehnscheffte unsern sunderlichen Gnaden zusenden und zu verlyhen gnediclichen geruchten, des haben wir angesehen soliche ehafftige Sache, die dich zu dieser Zyt daran irren und hindern, und auch solich Dienste und Truwe, als du uns und dem Riche getan hast, und furbas tun solte und machte in kunftigen Zyten, und haben darumb mit wolbedachtem mute gutem rade und rechter Wissen, nachdem als Swarz Reinard von Sickingen Ritter, unser Lantvogt in Elsas und Lieber Getreuer, dem wir das zu tun empholen haben, von unsern und des Richs wegen und in unsern Namen gewonliche Huldunge glubde und Eyde von dir emphangen und genomen hat, dir und diner Kirchen zu Basel alle und igliche din und derselben diner Kirchen Furstentum, Regalia, Wertlichkeit Herscheffte Lehnscheffte Manscheffte Land und Lute mit alle eren Rechten, Nutzen und Zugehorungen, gnediclichen verluhen und gereichet, verlihen und reichen dir die auch in Crafft dieß Brieffs und Rom. Kun. mechte Volkomenheit zu haben, zu halten und zu besitzen und der zu geniessen in aller der Maß, als din Furfaren und du die bißher gehabt, redelichen herbracht und besessen habent nach lute und sage solicher Brieffe die uch daruber geben sint; Doch haben wir in dieser verlihunge ußgenommen und nemmen uß auch unser und des Richs unser manne und eins iglichen rechte, Auch haben wir diese Verlihunge getan und tun auch die mit solicher Bescheidenheit, Alsbalde du vernymest, das wir neher in die gegen bi din Bistum kommen sin und du es gefugen und getun macht ungeverlichen, das du alsdann mit din selbs Libe zu uns kommen sollest, die egen. din Regalia, Herscheffte und Lehnscheffte von uns als eime Rom. Kunig von nuwen zu emphahende und uns daruber liblich Huldunge mit Glubde und Eyden zutunde. Orkund dieß Brieffs versiegelt ꝛc. zu Wissenburg die Mercur. vor S. Martins Tag 1403.

ADDENDA ad pag. 1087.

CXI. *

Vergleich zwiſchen dem Biſchoff und Capitul zu Lûttich an einem; dann der Univerſität Löwen am andern Theile, wegen der Einkünffte, ſo dieſe im Hoch-Stifft Lûttich zu genieſſen hat, und was dem mehr anhängig, de Anno 1428. nebſt Pabſts Eugenii IV. Confirmation darüber, de Anno 1431.

Eugenius Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam, licet susceptı cura regiminis dietim nos innumeris, quibus distrahi conspicimur, negociorum illidat incursibus, ad ea tamen summopere nostræ dirigimus affectionis intuitus, ut nobis ex alto commissum attentius implere possimus officium, & inter universos nostræ vigilantiæ creditos jurgiorum contentionumque semotis dispendiis, pacis eis ac quietis præsidia feliciter ministremus, illa rursus ampliori perstringentes, Apostolici munimis adminiculo, quæ ad ejusdem pacis & quietis solidationem gratiosis dissidentium mediis novimus processisse.

Sane pro parte venerabilis fratris nostri Johannis Episcopi Leodiensis, ac dilectorum filiorum Præpositi & Archidiaconorum Ecclesiæ Leodiensis nobis nuper exhibita petitio continebat, quam olim inter Episcopos ex una, nec non dilectos filios Rectorem & Universitatem studii ac Burgimagistros, Scabinos Consules & Civitatem Oppidi Lovanienſis, Leodiensis Diœcesis, super percipiendis per Doctores, Magistros ac alios Scholares Universitatis ejusdem suorum in civitate Leodiensi & dicta diœcesi beneficiorum fructibus, nec non jurisdictione in ipsos Doctores, Magistros ac Scholares exercenda, & non nullis aliis articulis, fuissent ex altera partibus dissensiones & controversiæ subortæ. Tandem super iis, in-

ter partes ipſas, amicabilis concordia ſucceſſit, quam Rector nec non Univerſitas, Burgimagiſtri, Scabini, Conſules, & communitas prædicti, in omnibus articulis laudarunt, ratificarunt, & approbarunt, promittentes illam bona fide pro ſe, nec non eorum inibi ſucceſſoribus perpetuo irrefragabiliter obſervare, nec aliquibus Apoſtolicæ ſedis uti privilegiis dictæ concordiæ contrariis, aut per ſe vel alios contra ipſum venire quovis quæſito colore, prout in literis authenticis deſuper confectis, eorumdem Rectoris Univerſitatis, Burgimagiſtrorum, Scabinorum & Conſulum ſigillis munitis, & quarum tenorem præſentibus inſeri fecimus perſpicitur latius contineri. Quare pro parte Epiſcopi, Præpoſiti, & Archidiaconorum prædictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut concordiam hujusmodi, nec non ſingulis in ipſis literis contentis pro illorum ſubſiſtentia firmiori, robur Apoſtolicæ confirmationis adjicere de benignitate Apoſt. dignaremur. Nos igitur dictis ſupplicationibus inclinati nec non concordiam, nec non contenta hujusmodi ac quæcumque inde ſecuta rata habentes & grata, illa Auctoritate Apoſtolica ex certa ſcientia confirmamus & approbamus, ac præſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes defectus, ſi qui forſan intervenerint in eisdem, tenor vero dictarum literarum eſt talis:

Univerſis & ſingulis præſentes literas viſuris ſeu audituris, Rector & Univerſitas ſtudii, nec non Burgimagiſtri & Scabini & Conſules, totaque communitas oppidi Lovanienſis, Leodienſis Diœceſis, ſalutem & ſubſcriptorum agnoſcere veritatem. Noverint univerſi, quod cum poſt erectionem & inſtitutionem dicti ſtudii Lovanienſis occaſione privilegiorum de fructibus percipiendis, jurisdictione in ſuppoſitos Univerſitatis dicti ſtudii Lovanienſis exercenda, & ſuper diverſis aliis prærogativis, & punctis Univerſitati & ſuppoſitis prædictis per ſedem Apoſtolicam conceſſorum: Inter Reverendum in Chriſto Patrem & D. Joannem de Heynsberch, Epiſcopum Leodienſem, & prælibatos Eccleſiæ Leodienſis Dominos Præpoſitum & Archidiaconos dictæ Eccleſiæ Leodienſis ex una, nec non Univerſitatem & oppidum Lovanienſe prædicta partibus alia, aliquæ diſſenſiones & controverſiæ fuerint ſubortæ, quæ tamen pro bono pacis & quietis utriusque partis, poſt diverſos tractatus & labores de partium etiam hinc inde unanimi voluntate & conſenſu expreſſo, amicabiliter concordatæ ſunt, & ſopitæ in modum, qui ſequitur & eſt talis:

Primo, quod Doctores, Magiſtri & alii ſtudentes pro tempore Lovanii quoad Privilegium de fructibus percipiendis illi in civitate & Diœceſi gaudeant, & utantur ſicut Pariſienſes vel Colonienſes, ſuis in eisdem civitate & Diœceſi utuntur, illa clauſula ab hujusmodi Privilegio dumtaxat ſubſtracta, qua eis conceſſum eſſe præſumitur, quod ipſi Vicarios ſervientes ſeu officiantes in beneficiis ſuis Ordinariis & Prælatis invitis ſeu irrequiſitis deputare poſſent, & illi dictis beneficiis deſervire absque dictorum Ordinariorum & Prælatorum licentia ſeu conſenſu, ſed quod hoc fiat in omnibus & per omnia, ſicut ante conceſſionem hujusmodi Privilegiorum cum omni reſponſione juris tunc ſoliti fieri conſuevit, prout Pariſienſes vel Colonienſes faciunt in civitate & diœceſi ſupradictis. Item quoad Privilegia de Jurisdictione &c. quod illis gaudeant, ſicut Pariſienſes, Colonienſes vel Heydelbergenſes ſuis gaudent & per expreſſum;

Quod Ordinarii & Prælati, prout ad illos de jure vel conſuetudine ſpectat, de gravibus & enormibus exceſſibus, cognoſcant & illos corrigant, ut puta vulneribus, tentatis, mutilationibus membrorum, homicidiis & presbyterorum & aliorum in ſacris ordinibus conſtitutorum focariatibus, & aliis ſimilibus vel majoribus criminibus. In levibus vero & minoribus excesſibus, utputa contractibus, conviciis, jurgiis, contentionibus, & levibus manuum injectionibus, etiamſi ſanginis effuſio, citra tamen vulnera, tentata & enormes læſiones inde fuerint ſubſecutæ, & cæteris ſimilibus, ac etiam levioribus excesſibus cognoſcatur in dicto oppido per illos, quibus id, & in quantum forma Privilegii concedit, & per illos corrigatur.

Item ne quis de dicta Univerſitate occaſione litium ſibi forſan movendarum, a ſuo ſtudio diſtrahatur, concordatum eſt, quod contra eos procedatur ſummarie, ſimpliciter, & de plano.

Item ne quis de dicta Univerſitate inſtante ſeu inſtigante procuratore officii coram Epiſcopo ſeu Prælatis, vel eorum vicariis ſuper aliquibus exceſſibus ad judicium calumnioſe, vel malitioſe evocetur, vel trahatur, concordatum eſt quod talis procurator, niſi factum aut famam legitime probaverit, per judicem cauſæ hujusmodi puniatur irremiſſibiliter, eadem, & conſimili pœna, qua dictus in cauſam calumnioſe tractus puniendus veniret, ſi impoſitus ſibi exceſſus legitime probatus fuiſſet, eodem procuratore nihilominus in expenſis condemnato, cum illarum refuſione, ſine mora.

Item, quod ſolum de dicta Univerſitate gaudebunt, præmiſſis & aliis Privilegiis eidem Univerſitati quomodolibet conceſſis, qui per majorem partem anni, ut puta per octo menſes in anno vel circiter, & ſine fraude (legitimo impedimento ceſſante) reſederit in loco dicti ſtudii, interim ſeptimatim ſcholas frequentantes, legendo, lectiones ſuas audiendo, & alios ſcholaſticos actus exercendo, quilibet in facultate ſua, ſine dolo & fraude, & de iis tenebuntur certificare, & legitimam fidem facere, etiam mediis eorum juramentis quilibet ſuo doctori, aut Rectori Univerſitatis, qui de iis ulterius certificabit Epiſcopum & Prælatos prædictos, alioquin non gaudebunt dictis Privilegiis.

Item, quod dictæ partes hinc inde, ac etiam Burgi-Magiſtri, Scabini, & alii incolæ præſentes & futuri, oppidi Lovanienſis hanc concordiam perpetuo, ſine dolo & fraude inviolabiliter obſervabunt, & ſi quid forſan in contrarium attentatum fuerit, vel præſumptum, hoc ſit irritum & inane & ad effectum hujusmodi concordiæ reducetur. Quam ſi quidem concordiam, ſic, uti præmittitur, per certos tractatores ſuper prætactis diſſenſionibus conceptam, factam, initam & concordatam, in omnibus & ſingulis ſuis punctis & Artic. nos Rector & Univerſ. nec non Burgimagiſtri & Scabini, & Conſules totaque communitas prædicti, laudamus, ratificamus & approbamus, ac permittimus bona fide pro nobis & noſtris ſucceſſoribus integre & inviolabiliter perpetuo obſervare ac renuntiamus per præſentes omnibus & ſingulis privilegiis dictæ Univerſitati, per ipſam ſedem Apoſtolicam, aut aliter qualitercunque conceſſis vel concedendis, in quantum ſupratactæ concordiæ contrariantur, hujusmodi Privilegiis alias in eorum robur manentibus nec non lite & cauſa occaſione prætactorum privilegiorum, tam in Rom. curia quam extra motis, ſeu movendis promittimus bona fide nusquam ullo futuro tempore prætactis privilegiis in quantum ſæpe-fatæ concordiæ contrariantur, contra prænominatos dominos Epiſcopum & prælatos uti, vel gaudere, aut contra hujusmodi concordiam venire, per nos, vel alium, ſeu alios quovis quæſito colore, directe vel indirecte, publice vel occulte, in cujus rei teſtimonium, nos Rector & Univerſitas, ſigillum noſtræ Univerſitatis & nos Burghi-Magiſtri, Scabini & Conſules oppidi prædicti, ſigillum noſtrum præſentibus duximus apponendum. Datum & actum a nativitate Domini milleſimo quadringenteſime viceſimo octavo, menſis novembris die ſecunda.

Nulli ergo hominum omnino liceat hanc paginam noſtrarum confirmationis, communitionis & ſuppletionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI, & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ 1431. quarto Kalend. Auguſti, Pontificatus noſtri anno 1. ſic ſubſcriptum & ſubſignatum, collatione facta cum originalibus literis Apoſtolicis ſubſcriptis bulla plumbea antefati Sanctiſſimi Domini noſtri D. Eugenii illis in filis ſericeis rubei, croceique colorum more Rom. cur. impendentibus concordat præſens copia Wal. Guerrii Notar.

ADDENDA ad pag. 1104.

CXV. *

Kayſers Maximiliani I. Mandatum an das Hoch-Stifft Lüttich, daß die Cleriſey in ſelbigem den Concordatis Nationis Germanicæ genau nachkommen ſolle/ de Anno 1518.

MAximilianus divina favente clementia electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ &c. Comes Palatinus &c. Venerabili Everhardo, Epiſcopo Leodienſi, Principi devoto, ac univerſis & ſingulis quorumcumque in Diœceſi Leodienſi beneficiorum collatoribus, gratiam noſtram Cæſaream, & omne bonum. Cum intelligamus concordata Germanicæ nationis quæ inter Sedem Apoſtolicam & ipſam nationem jam dictam, authore quondam chariſſimo genitore noſtro Frederico Romanorum Imperatore, eſt inita, & ſtipulata, multis modis per Diœceſim iſtam Leodienſem, conniventibus, & taciturnitate noſtra, quaſi approbantibus, potiſſimum. propter pluralitatem Apoſtolicarum, gratiarum, reſervationum, unionum, incorporationum, nominationum, & nominandi facultatum, familiaritatum, extenſionum, acceſſuum, & irrationabilium coadjutoriarum, aliorumque abuſuum, lædi, & enervari, in graviſſimum Sacri Imperii, & Germanicæ Nationis præjudicium. Nos autem huic tam periculoſæ procellæ, & præjudiciali jurium Sacri Imperii, & dictæ nationis conſequentiæ, & noſtri Imperialis officii, debite, opportune ſubvenire & in tempore obviare volentes; Idcirco vobis univerſis & ſingulis prænominatis, nec non aliis quibuscunque & Principibus Sacri Romani

Imperii

Imperii ſubditis in dicta diœceſi conſtitutis, ſeu dominia vel officia habentibus, mandamus, præcipimus, jubemus, & ſub indignatione noſtra per infraſcriptum injungimus, quatenus viſis præſentibus, absque dilatione omnibus & ſingulis in præjudicium ordinariorum collatorum & dictæ nationis concordatorum, ad quælibet Diœceſis beneficia intruſis, ſeu in illorum poſſeſſionem immiſſis, tamquam illicitis detentoribus, exinde amotis, ordinarie proviſos, tamquam per oſtium intrantes, legitimosque & canonicos poſſeſſores recognoſcatis, eisque de fructibus hujusmodi beneficiorum, reſpondeatur, atque per veſtros Receptores, Colonos, Decimatores, Partiarios & Defructuatores, ac alios quibuscumque cenſendos, realiter, & cum effectu reſpondere faciatis, neminemque de cætero, cujuscumque gradus, dignitatis, & conditionis exiſtat, vigore quarumcumque literarum, ſeu gratiarum Apoſtolicarum præfatarum, ſeu alias, etiam ad noſtri ipſius, cum numquam intentionis noſtræ fuerit, in favorem cujuscumque reſcribendo, pactis & concordatis derogatum ei voluiſſe, conceſſarum emanatarum, ſeu extortarum ad quælibet beneficia, in turnis ordinariis vocatura admittatur, & ſeu admittere vel poſſeſſionem dare, aut de fructibus reſpondere præſumatis. Quod ſi quis huic noſtro Cæſareo edicto, & voluntati, quovis auſu contravenire præſumpſerit, ſciat, ſe ipſo facto privilegiorum, ac immunitatum omnium ab imperiali culmine conceſſorum & corpori Juris incluſorum, beneficio privatum, bannumque Imperial. bonorumque proſcriptorum & confiſcationum pœnas incurriſſe. Quas quidem pœnas ſi (quod abſit) committuntur a vobis, & quolibet veſtrum ſupraſcriptum, noſtra auctoritate, & nomine irremiſſibiliter exigi, & præſens noſtrum edictum debitæ executioni demandari volumus, harum teſtimonio literarum ſigilli noſtri impreſſi munimine roboratarum. Datam in civitate noſtra Imperiali Auguſta die 11. menſis Julii, Anno Domini 1518. Regnorum noſtrorum Romanorum 33. Hungariæ vero 29. ſic ſignatum per Regem, ad mandatum Domini Imperatoris proprium Renver.

CXV. **

Kayſers Caroli V. Declaration, ſo er der Cleriſey des Hoch-Stiffts Lüttich, wegen der Zehenden im Hertzogthum Brabant und Grafſchafft Namur ertheilet, de Anno 1528.

CAROLUS divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus &c.

Univerſis & ſingulis præſentes literas viſuris, Salutem. Cum per alias noſtras patentes litteras ſub data prima Octobris 1520. & propter cauſas, & rationes inibi contentas, & principaliter ad obviandum iis, in quibus noſtri ſubjecti harum patriarum & dominiorum noſtrorum fuiſſent indebite onerati, & gravati occaſione ſolutionis decimarum, aut compulſi illas aliter ſolvere, quam aſſueti fuiſſent, temporibus retroactis, Nos ſtatuiſſemus, & per publicum edictum ordinaſſemus cum magna & matura deliberatione &c. extunc & inantea nullæ Eccleſiaſticæ perſonæ patriæ & dominiorum noſtrorum, cujuscumque ſtatus, conditionis, aut dignitatis fuiſſent, poſſent recipere, levare aut exigere aliquas novas decimas, cujuscumque generis, aut ſpeciei bonorum fuiſſent, & unde eorum prædeceſſores non levaſſent decimam a 40. annis citra, & ultro, & ubi aliquid feciſſent, aut attentaſſent in contrarium per judiciarium proceſſum, aut alio modo, quod tenerentur illud reparare, & ad nihilum reducere. Et cum illi de Clero Leodienſi, ſub Ducatu Brabantiæ, & Comitatu Namurcenſi, pro præſenti expoſuerunt, per eorum requeſtam, & demonſtrarint, quod dicta noſtra prima ordinatio in aliquibus punctis non eſſet ſatis declarativa, principaliter, quantum ad terras de novo ad culturam redactas vel redigendas, (Novalia vulgo nuncupata) & ſeminatas granis, de quibus conſuetum eſſet decimas ſolvere, ſimiliter quantum ad domos & cortes, quæ de novo conſtrui & ædificari poſſent, in quibus nutrirentur aliquæ beſtiæ ſeu volatilia, de quibus etiam eſſet conſuetum ſolvere decimam, aut pariformiter quantum ad fructus, aut grana non viſa, nec conſueta ſeminari, aut plantari in dictis patriis, aut villagiis aliquibus in locum illorum fructuum, & qui poſſent in poſterum ſeminari vel plantari, de jure decimarum, de quibus quidem novis domibus, aut ædificiis noviter conſtructis, aut fructibus non conſuetis ſeminari, dicti de Clero dicunt, non debere merito fruſtrari, ſub colore, ſeu umbra lapſus temporis 40. annorum, attento, quod antea in eſſe non fuiſſent, & propterea non potuiſſent petere, aut recipere jus decimæ, Et quod nihilominus laici dictorum Ducatus & Comitatus, volentes interpretari noſtras ordinationes ad eorum voluntatem, erant recuſantes ſolvere decimas dictorum novalium, ac etiam beſtiarum & volatilium, quas & quæ nutriviſſent, & nutrirent, in dictis domibus noviter factis & ædificatis, dicentes, quod non ſolviſſent decimas citra dictos 40. annos, non obſtante, quod de ſimilibus granis, aut fructibus excretis in dictis novalibus etiam de eorum beſtiis & volatilibus enutritis, in dictis novis domibus, aut cortibus, ſolveretur decima in eadem parochia, ſeu villagio. Et ſimilem recuſationem poſſent facere laici, quantum ad novas ſpecies, & novos fructus, aut grana non viſa, aut conſueta ſeminari, aut plantari in dictis noſtris patriis, & quæ poſſent expoſt plantari, aut ſeminari. Nihilominus occaſione præmiſſorum moverentur, & moventur indies plures proceſſus & quæſtiones, & poſſent adhuc ſurgere & ſuſcitari, inter dictos de Clero, & Laicos, licet fuerit evidens, uti dicunt illi de Clero, quod dictæ interpretationes capiendæ ad intentionem laicorum prætactorum eſſent ex integro iniquæ, & irrationabiles, enervantes jus Eccleſiæ, contra noſtram intentionem, & verum intellectum dictorum noſtrorum ſtatutorum, & ordinationem, requirentes ad iſtum finem dicti de Clero, noſtram interpretationem, & ordinationem ſuper iſtis ex conſervatione Juris eorum, & ad finem evitandi, & deponendi dictos proceſſus, principaliter & primo, quia de jure ad præſcribendum, etiam rem quantumcunque immobilem, non requirantur, niſi 20. anni inter abſentes, & decem inter præſentes, & ita adſtringantur 40. anni ad 20. annos. Quod nobis placeat limitare dictum tempus 40. annorum contentum in dicta noſtra prima ordinatione, & declarare, quod prædicta præſcriptio habebit locum in caſu ſubjecto, in dictis Ducatu & Comitatu, & ſuper omnibus præmiſſis ſibi impertiri noſtras patentes, pertinentes litteras declaratorias

Notum facimus, quod Nos prædictis rebus bene conſideratis, deſiderantes intertenere illos de Clero, in eorum jure decimarum, quantum ratio, jus & æquitas exigit, nolentes pati, neque permittere, quod hujusmodi jura ſua ipſis ſint injurioſe, & absque cauſa aliqualiter diminuta, aut diminuantur, ad finem etiam evitandi omnes proceſſus, quæſtiones & controverſias, quæ poſſent oriri & moveri occaſione hujusmodi inter ſubjectos noſtros, habito primitus ſuper his omnibus adviſamento Deputatorum & Commiſſariorum noſtrorum ſuper prædictis matura deliberatione Chariſſimæ & dilectiſſimæ Dominæ Amitæ noſtræ Archiduciſſæ Auſtriæ, Duciſſæ & Comitiſſæ Burgundiæ, Flandriæ &c. In his inferioribus partibus noſtris noſtro nomine regentis, & conſilio & opinione chariſſimorum & fidelium noſtrorum capitis, & gentium privati conſilii, apud eam ordinatorum. Interpretando ſtatuta & ordinationes noſtras prædictas anni ult. 1520. declaravimus & declaramus per præſentes.

Quod per dictam ordinationem noſtram non intelleximus prohibitum fuiſſe ſolvi, colligi & levari, jura decimarum de grano, fœno, fructibus excretis de defructuatis in tertis, pratis, aut hæreditatibus, noviter ad culturam redactis, unde in parochiis, ubi ſunt excreti, collecti, & defructuati conſuetum fuit 40. annis antea ſolvi, colligi & levari jura decimarum de talibus & ſimilibus granis, fœnis, fructibus.

Pariformiter non intendimus prohibitum fuiſſe, nec prohibere ſolvi jura decimarum ex agnellis, lana, pullis, volatilibus, & aliis beſtiis nutritis, & educatis in domibus & hæreditatibus, quæ noviter fuiſſent reædificatæ & poſitæ in uſum habitationis & receptionis. Quinimo quod inde fiat ſolutio decimæ, proviſo, quod de ſimilibus ſpeciebus ab antea 40. annis ſolvi decima in parochiis, in quibus dictæ domus & ædificia ac hæreditates eſſent ſituatæ & jacentes. Sed non intendimus quod poſſint exigi, capi aut levari jura decimarum de grano, ligno, fœno, fructibus, pullis, agnellis, lana, beſtiis, & aliis rebus, de quibus non fuiſſet a tempore dictorum 40. annorum conſuetum ſolvi aliqua jura decimarum in parochiis, aut locis in quibus excreviſſent, aut nutritæ fuiſſent, non habito reſpectu a quo tempore citra, dictæ domus fuiſſent ædificatæ, inhabitatæ, aut dictæ hæreditates ad culturam redactæ. Et generaliter declaramus quod in ſolutione dictarum decimarum non habebitur reſpectus, in quibus terris dicta grana, fœnum, fructus & nemora colliguntur, aut creſcant, nec in quibus ædificiis aut paſcuis dictæ beſtiæ eſſent natæ & enutritæ, & volatilia educati. Sed ſolummodo, ſi in dicta parochia, aut loco, ubi conſuetum fuit levari, & exigi, jura decimæ dictarum ſpecierum.

Ulterius declaramus quod ſi in aliquo villagio dictorum Ducatus & Comitatus, ſub diœceſi Leodienſi pro futuro tempore eſſet ſeminata, plantata, collecta aut enutrita aliqua nova ſpecies, quæ in dicto villagio nunquam fuiſſet ſeminata, plantata, collecta, educata aut enutrita, quod eo caſu, quantum ad ſolutionem decimæ hujusmudi novæ ſpeciei, obſervabitur, prout in aliis villagiis dictorum Ducatus & Comitatus ubi fuiſſent ſeminatæ, plantatæ aut nutritæ ſimiles ſpecies. Et ſi

aliqua nova ſpecies antea non viſa, nec conſueta ſeminari, aut nutriri in aliquo villagio, aut quarterio dictorum Ducatus & Comitatus, ſub diœceſi prætacta, eſſet ibidem ſeminata, plantata aut nutrita, obſervabitur quantum ad ſolutionem decimarum dictæ novæ ſpeciei jus ſcriptum, & illius diſpoſitio, nec poterit quævis perſona Eccleſiaſtica aut ſæcularis allegare jura præſcriptionis ratione decimarum ſolutarum, vel non ſolutarum citra publicationem ſupradictæ ordinationis, usque ad datam iſtius præſentis declarationis, niſi 40. annis ante prædictam publicationem. Mandamus propterea dilectis & fidelibus noſtris Cancellario, & Gentibus noſtri conſilii, Comitatus Namurcenſis, nec non aliis quibuscunque noſtris Juſtitiariis, vaſallis, officialibus, & ſubditis, præſentibus & futuris, quorum intereſt, intererit, ſeu quos præſens negotium tangit, ſeu tangere poterit, eorumque locumtenentibus, & cuilibet eorum in ſolidum, ſic & taliter, prout ad eos ſpectabit, & attinebit, quod hanc noſtram præſentem ordinationem, interpretationem, declarationem, omniaque in præſentibus contenta, interteneant & obſervent, & per omnes, quos reſpicit, cuſtodiri, interteneri & obſervari faciant juxta illorum formam & tenorem. Et de his prædictis, de Clero, & eorum quemlibet quiete, & pacifice, uti, gaudere, & frui ſinant, permittant, & faciant, absque aliqua contradictione, directe ſeu indirecte, vel alio quovis modo, nam nobis ita placet. Et ſi forte præſentibus literis opus erit in diverſis locis, volumus, quod copiis collationatis, & ſignatis per unum ex ſecretariis noſtris ordinariis, aut Cameræ noſtræ computatore, fides adhibeatur, ſicut præſentibus originalibus, quas in præmiſſorum fidem ſigillo noſtro muniri fecimus. Datum in oppido noſtro Mechlinienſi 10. Januarii anno Domini 1528. regnorum noſtrorum Romanorum ult. & Germaniæ decimo, Caſtiliæ vero, & cæterorum, duodecimo. Sic ſubſcriptum, & ſuper plicam per Imperatorem ſignatum

L. du Blicul.

Fortſetzung
Der
CONTINUATIONIS III.
SPICILEGII ECCLESIASTICI
Des
Teutſchen Reichs-Archivs.

Anhang
zu denen
Hoch-Stifftern.

I. Vom Stifft Brandenburg.

I.

Kayſers Henrici IV. Privilegium vor Biſchoff Danewardum zu Brandenburg über Münze/ Zoll und andre innenbenennte Stücke zu Urſleben/ de Anno 107-.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Si piis petitionibus fidelium noſtrorum exorabiles aures impendimus ad ſtabilitatem noſtri regni noſtreque vite, immo & anime noſtre profuturum eſſe in perpetuum minime dubitamus. Quapropter omnibus Chriſti-noſtrique fidelibus tam futuris quam preſentibus notum eſſe volumus, qualiter nos ad interventum ac petitionem jugeque ſervitium Dancwarth, Brandenburgenſis Epiſcopi, eidem Dancwardo marcarum monetam teloneum diſtrictum, ceteraque omnia ad hec juſte legaliterque pertinentia in loco Vrslebe & in pago Northuringa, & in comitatu Luithere comitis ſita noſtra imperiali auctoritate conceſſimus, ea videlicet ratione, ut Tanquardo Epiſcopo predicto ſuisque ſucceſſoribus, neque Dux, neque Comes, vel Vice-Comes, aut magna vel parva perſona hanc noſtram imperialem conceſſionem audeat moleſtare vel infringere, aut ibi negociantes inquietare. Et ut hec noſtra imperialis conceſsio nunc & in evum ſtabilis & inconvulſa permaneat, hanc cartam inde conſcribi eamque manu propria ut ſubtus videtur corroborantes, ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum Domini Heinrici tercii, regis invictiſſimi, ſecundi Romanorum imperatoris Auguſti. Winitherus Cancellarius vice Bardonis Archi-Cancellarii recognovi.

II. Vom Hoch-Stifft itzo Fürſtenthum Camin.

II.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Henrico zu Camin und Hertzog Boguslao in Pommern unterſchiedener Spän und Irrungen wegen, de anno 1304.

HIldebrandus Prepoſitus, & Lambertus Decanus nec non totum capitulum eccleſie Caminenſis, omnibus ad quos preſens ſcriptum pervenerit ſalutem in Domino notum facimus, quod venerabilis in Chriſto pater Dominus Hinricus, Epiſcopus eccleſie predicte & illuſtris Princeps, Dominus Bugslaus, Dux Slavorum & Caſſubie de quibusdam cauſis & queſtionibus inter ipſos verſantes talis ordinatio interceſsit: Nos Hinricus Dei Gratia Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, volumus tam ad preſentis nationis quam ad felicis ſucceſsionis futurorum notitiam pervenire, quod nos nomine noſtre eccleſie Caminenſis de maturo dicti noſtri capituli conſilio & conſenſu cum illuſtri Principe ac Domino, Domino Bugslavo,

Duce Slavorum & Caſſubie inclito ſuper quacunque diſſenſionis rancoris & diſcordie materia, que quidem hucusque inter eundem inclitum Ducem verſata eſt ex una& inter nos& noſtrarum eccleſiarum parte de altera vel etiam inpoſterum inter ſuos heredes ac ſucceſſores ipſorum, qui in dominio pro tempore fuerint ex una & nos, noſtram eccleſiam ſive ſucceſſores noſtros Epiſcopos qui pro tempore fuerint parte ex altera verſari poterit vel oriri concorditer ducti ſumus & amicabiliter concordavimus in modum, qui ſequitur, & in forma, Ita videlicet quod predicta noſtra eccleſia & ſucceſſores noſtri Epiſcopi, qui pro tempore fuerint tam vaſallis quam civitatibus noſtris ac etiam municionibus quibuscunque eidem inclito Duci ſuis heredibus nec non ipſorum ſucceſſoribus qui in dicto fuerint dominio debemus perpetuo fideliter conmanere ac in omnibus ſuis cauſis & neceſſitatibus quibuscunque fideliter adherere, iſto nihilominus modo quod quicunque noſtrum ac noſtri ſucceſſores apud diſtinctiones ſuarum metarum ſive terminorum permaneat pacifice & quiete. Inſuper ſi fortaſſis quispiam noſtrum, aut ſucceſſorum noſtrorum in ſuo dominio civitatem aut municionem quantamcunque duxerit conſtruendam ad hoc faciendum alter alterius noſtrum erit fidelis ſuadentes & ſuis civitatibus & vaſallis. Preterea ſi aliquis ex noſtris vaſallis aut civitatibus de quacunque parte fuerit alterum adverſe partis voluerit incuſare reus jure aſtabit coram illo Domino ſub quo ipſo reus morandi habet manſionem. Si vero repetitio aut queſtio eſſet ſuper bonis feudalibus extum reus juri aſtabit coram illo Domino ſub qvo hujusmodi feudalia bona jacent. Ceterum de bona voluntate ante dictus Domino Bugslaus Dux inclitus nobis conſentiendo permiſit & nomine ſuorum heredum ac ſucceſſorum ſuorum qui in dicto ſuo dominio pro tempore fuerint, ut nos & noſtri ſucceſſores caſtrum noſtrum in Gulzovv in noſtris uſibus nulla occaſione obſtante debeamus una cum noſtra eccleſia predicta quiete & commode obſervare perpetuis temporibus in eodem loco ubi nunc ſitum eſt permanendum aut ad alium locum transferendum prout nobis noſtre eccleſie vel noſtris ſucceſſoribus prenotatis videbitur in noſtro dominio expedire; Ut autem hec omnia & ſingula rata permaneant & ſtabilia jugiter perſeverent, nos una cum noſtris predicto Domino Duci & ſuis manu ad manum data fide duximus promittendum ad majorem autem evidentiam ſcilicet, ut hec ſingula predicta, ut premiſſum eſt, immutabiliter obſerventur capitulum dicte noſtre eccleſie Caminenſis ſuper his omnibus obſignandis ſuas patentes literas ſuo ſigillo ſigillatas dabunt eidem Domino Duci ſuperius memorato; Inſuper civitates noſtre & Eccleſie noſtre necnon ſinguli noſtri vaſalli in noſtra & noſtre eccleſie terra municiones habentes omnia predicta ſuis literis & ſigillis avthenticis verificabunt. Teſtes hujus rei ſunt Hildebrandus, Epiſcopus, Lambertus, Decanus Eccleſie Caminenſis, Hermannus comes de Everſtein, Johannes Romclo ſenior, Hinrich Wachholt, Heine de Leveno, Johannes de Heidebrack, Ulricus de Oſta, Stango, Conradus de Verſen, Johannes Behre, Teſſen de Camic, Otto Draco milites, & alii exemplares Clerici & Laici fide digni. Preterea volumus ut predicto Domino Duci ſuis heredibus & ſucceſſoribus ejusque ſicut promiſſum eſt exh beatur equalitas & debita juſticia tam de predicto caſtro Gulzovv, quam de aliis caſtris municionibus quibuscunque. In horum autem rectitudinem firmiorem preſens ſcriptum noſtro ſigillo fecimus communiri. Datum Belgard, anno Domini 1304. in die diviſionis Apoſtolorum, Idibus Julii. Nos igitur qui pacem toto mentis conamine deſiderabiliter affectamus predictam ordinacionem & compoſicionem gratam & ratam habentes eam cum effectu quantum in nobis eſt volumus perpetuo inviolabiliter obſervari, in cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum præſentibus duximus apponendum. Datum Camin Anno Domini 1304. tercio Nonas Auguſti.

(Collata cum ſuo vero ſigillato originali per me Tomam Kantzovv, quod hoc chirographo teſtor.)

III.

Biſchoffs Friderici zu Camin Fundations-Brief des Stargardiſchen Kalands, oder der Todten-Brüderſchafft derer Geiſtlichen im Stifft Camin de anno 1342. nebſt Biſchoffs Johannis zu Camin Confirmation darüber, de anno 1346.

IN nomine Domini amen. Johannes Dei gratia Epiſcopus Eccleſiæ Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Rem non novam gerimus, ſed veteris facti innovata veſtigia calcamus, dum ea, quæ rite per noſtros prædeceſſores facta ſunt, per noſtras patentes literas ſtabilimus. Sane vidimus & audivimus literas piæ recordationis, Domini Friderici, noſtri prædeceſſoris, ſuper quadam fraternitate fratribus ejusdem in civitate nova Stargard conceſſas, quarum tenor ſequitur in hæc verba:

Fri-

Fridericus Dei gratia Epiſcopus Eccleſiæ Caminenſis, univerſis & ſingulis Altariſtis ſive Vicariis perpetuis in civitate Stargard conſtitutis, noſtræ dyoceſis ſalutem & ſinceram in Domino caritatem. Officii noſtri debitum expoſcit, ut ubicunque devotionem fidelium circa augmentum cultus divini verſari conſpicimus, opem & operam adhibeamus, ut, quod piis conceperunt deſideriis, per noſtram ſollicitudinem ad effectum debitum perducatur. Sane nobis ultimo in Stargard exiſtentibus, nomine veſtro nobis fuit humiliter intimatum, quomodo tempore mortis ſacerdotum vobiſcum, qui miniſtri Dei appellantur, quidam ex eis in tanta egeſtate ac nimia paupertate ab hac luce decedunt, quod de facultatibus ſuis poſt eorum obitum per eosdem derelictis, honorifice, ut bene deceret, & conſonum exiſteret rationi, corpora eorum commode tradi non poſſint Eccleſiaſticæ ſepulturæ; propter quod vos moti pia miſericordia defectum hujusmodi miniſtrorum Dei in animis & cordibus veſtris revolventes, ex parte veſtra nobis fuit ſupplicatum, ut, cum a modo quempiam ex Vobis Altariſtis ſive Vicariis dictæ civitatis, Deo volente, duntaxat mori contingeret, vobis liceret in unum convenire, & exequias ejusdem, tam vigiliis, miſſis, quam aliis omnibus ſalubribus, ſcilicet in tricesimis, anniverſariis, ac memoriam eorundem quater in anno, ſicuti Deus vobis inſpiraverit, ſollempniter peragere. Nos vero conſiderantes piam affectionem veſtram, quam erga præmiſſa geritis, attendentes etiam, quod cum a nobis petitur, quod juſtum eſt, & conſonum exiſtat rationi, facilem præbeamus aſſenſum, devotioni veſtræ congaudentes, ut exequiis prædictorum presbyterorum poteritis intereſſe, & easdem miſſis, vigiliis, tricesimis & anniverſariis laudabiliter & honeſte peragere, nec non ipſorum & omnium vobis benefacientium quater in anno memoriam ſollempniter habere & facere, in locis & terminis per vos ad hoc eligendis, vobis præſentibus literis liberam tribuimus facultatem, dummodo ex hujusmodi peractione plebano loci nullum præjudicium generetur. Et ut nos noſtrique prædeceſſores ac ſucceſſores, Epiſcopi Caminenſes omnium bonorum operum veſtrorum, quæ ibidem divina operabitur clementia Salvatoris, exiſtamus participes, omnibus vere pœnitentibus & contritis, qui exequiis, tricesimis, anniverſariis, & memoriis dictorum ſacerdotum interierunt, orando devote pro animabus eorundem, nec non qui ad præmiſſa laudabiliter perficienda ceram vel aliquid aliud donum pium legaverint vel donaverint, quotienscunque id fecerint, de omnipotentis Dei auctoritate, & beatorum Petri ac Pauli apoſtolorum ejus ſuffragiis confiſi XL. dierum indulgentias & unam carenam de injunctis ſibi pœnitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. Datum & actum in nova Stargard, anno Domini M. CCC. XLII. in craſtino Circumciſionis Dominicæ, noſtro ſub ſigillo præſentibus appenſo, in teſtimonium omnium præmiſſorum. Nos vero conſiderantes hujusmodi fraternitatem magnam eſſe pietatem, eandem tanquam rationabilem admiſimus, & in nomine Domini cum indulgentiis noſtri prædeceſſoris in his ſcriptis confirmamus. Volentes etiam dictorum fratrum bonorum operum eſſe participes: omnibus vere pœnitentibus & contritis, qui ad dictam fraternitatem convenerint, & manus ſuas ad eandem porrexerint, adjutrices, de omnipotentis Dei miſericordia, & beatorum Petri ac Pauli Apoſtolorum ejus ſuffragiis confiſi, XL. dierum indulgentias & unam carenam de injunctis ſibi pœnitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. Datum Camyn, anno Domini M.CCC. XL. ſexto, in craſtino Epiphaniæ Domini, noſtro majori ſub ſigillo præſentibus appenſo, in teſtimonium evidens præmiſſorum.

IV.

Vergleich zwiſchen Biſchoff Johanne zu Camin und ſeinem Stifft an einem; dann denen Glaſenappen am andern Theile, wegen der Gräntze von Bubliz, de anno 1347.

NOs Paulus & Henningus Fratres dicti Glaſenappen, recognoſcimus, & notum eſſe cupimus univerſis, Qvod ſuper omni diſcordia, lite & controverſia, quæ inter venerabilem Patrem & Dn. noſtrum Dn. Joannem, Camminenſis Eccleſiæ Epiſcopum & ſuam Eccleſiam ex una, & nos ex alia parte vertitur, & hactenus verſa eſt, amicabilis compoſitio intervenit in hunc modum: primo illam partem terræ, quæ ad nos ſpectabit, ratione areæ noſtræ, dictæ Hogendörpſtede, quæ contingit fines terrarum oppidi Bublitz, & villæ Goldbeke omnino dimittimus dicto Dn. Epiſcopo; & ad fines dicti oppidi Bublitz præfibati, in quantum fines ipſius nuper menſurati fuerunt per honorabilem virum Dn. Rudolphum dictæ Eccleſiæ Cantorem. Et ut hujusmodi menſuratio de dicto oppido ſe protendit, ut unus manſorum ipſi oppido adjacentium in dicta parte terræ noſtræ ſuppleatur. Dicta autem villa Goldbeke retinebit ſexaginta quatuor manſos completos, menſurando a

finibus Bertoldi Turingi & illorum de Bonin, verſus dictam noſtram aream dictam Hogendorpſtede. Sed ultra a finibus dicti oppidi & dictæ villæ Goldbeke, dictus Dn. Epiſcopus menſurabit nobis ſexaginta quatuor manſos, quos ab ipſo in feudum habere debemus, & de ipſis ſervire & facere, ſicuti de aliis manſis in dicta terra Bublitz fieri eſt conſuetum, & his erimus contenti, nec unquam ullo tempore impetere debemus dictam partem, quæ, ut prædicitur, veniet ad fines dicti oppidi & villæ Goldbeke prædictorum: Imo ipſi parti, quotcunque etiam manſos includat, expreſſe renunciamus per præſentes. Si vero domini dictæ villæ Goldbeke ultra ſuos ſexaginta qvatuor manſos de noſtro aliquid occuparunt, ſuper hoc dictus Dn. Epiſcopus nobis faciet fieri, quod dictaverit ordo juris. Item ego Henningus prædictus amicis illius interfecti, quem interfeci de Bublitze, emendam faciam, quæ videbitur æqua ſuis & meis amicis, quam ſi recuſarent, & tunc emendam faciam, quæ æqua videbitur Dn. Epiſcopo & Conſiliariis ejusdem. Item quidam ſuſpectos nos habent de incendio nocturno, facto in dicto oppido Bublitz, ſuper quo quicunq; nos convenire voluerit, in quantum nos reos eſſe confitebimur in tantum pasſis injuriam damna ſua refundemus, ſed in quantum non fecimus, ad excuſationem noſtram, in quantum ordo juris expetit, nos debebimus expurgare. Ceterum remittimus dicto Dn. Cantori, quod propugnaculum noſtrum de mandato dicti Dn. Epiſcopi incendit. Remittimus etiam Timoni Advocato in Bevernhuſen, & ſuis complicibus, qui me prædictum Henningum ceperunt, & renuntiamus omni impetitioni juris vel facti, quam poſſemus habere vel habemus, de quacunq; perſona occaſione prædicta nobis ſuſpecta, promittentes bona fide nunquam velle prædictis aliquam inferre vindictam, ſed omnia præmiſſa grata & rata in perpetuum inviolabiliter obſervare, quod data fide promiſimus & promittimus in his ſcriptis. Pro quo etiam fidejuſſores noſtros infra nominatos obligamus, qui ſigilla ſua una cum noſtris ad rogatum noſtrum, ad pleniorem evidentiam his literis noſtris appenderunt. Et in hoc debet eſſe finita, terminata, & ſopita omnis controverſia, lis & diſcordia, quæ occaſione etiam quacunque inter nos fuerat & Dn. Epiſcopum & Eccleſiam ante dictos. Et nos Petrus & Teſſen fratres dicti de Kameke, Paulus & Virko fratres filii Henningi Pauli, Teslaus & Petrus fratres dicti de Bonin, Henningus & Bartus fratres dicti Bulgerin, & nos Wenzke Pudevvils, ac Hartwicus Scherff, una cum prædictis Paulo & Henningo fratribus dictis Glaſenapp, omnia & ſingula ſupra ſcripta fide data & in ſolidum promittimus iſta deberi inviolabiliter perpetuo obſervari, absq; omni fraude & dolo. In hujus rei teſtimonium, noſtra, una cum ſigillis dictorum Pauli & Henningi, fratrum Glaſenapp, præſentibus duximus apponenda. Datum Cörlin, anno Domini M. triceſimo quadrageſimo ſeptimo, quinta feria infra octavas Epiphaniæ Domini.

V.

Biſchoffs Henings zu Camin Confirmation des Stargardiſchen Kalands, de Anno 1447.

Heninghus Dei gratia Electus, Confirmatus Camin. Epiſc. Univerſis & ſingulis Dominis presbyteris in fraternitate Kalendarum eccleſiæ beatæ Mariæ Stargardenſis, noſtræ dioceſis, ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Debitum Officii nobis commiſſi ſolvere cupientes, ad id perficiendum inceſſanter anhelamus, per quod fidelium devotio creſcit, & ſalus quæritur animarum. Deprehendentesque vos divino reſparſos amore Zelum habere pietatis, adeo, ut etiam vita functos ex fraternitate veſtra prædicta eccleſiaſticæ ſoleatis tradere ſepulturæ & conviventes elemoſinis alere juxta poſſe. Eapropter, dilecti in Domino filii, porrectis nobis juſtis veſtris ſupplicationibus inclinati, fraternitatem veſtram prædictam, quam quoad presbyteros in viginti qvatuor perſonis volumus contentari, cum omnibus & ſingulis ſtatutis & præcipue quoad ſtatutum illud, quod quilibet receptus de presbyteris ad fraternitatem veſtram, tenetur ad unam memoriam quatuor marcarum faciendam; Etiam redditibus, elemoſinis, conſuetudinibus laudabilibus, etiam cum ſepulturis, triceſimis, anniverſariis & beneficiorum atque carorum fratrumque veſtrorum memoriis, tam in vigiliis, quam defunctorum miſſis, totiens quotiens per vos in anno diſpoſitum fuerit & ordinatum; Etiam præſertim quatuor temporibus ſingulis annis ſolenniter peragendis, Autoritate noſtra ordinaria ratificando approbamus, & approbando ratificamus, atque in Dei nomine confirmamus per præſentes. Attendentes quoque, quod qui omnium bonorum largifluus eſt retributor, cunctos ſuos miniſtros magnificet, altis decoret honoribus, efficiat beatitudinis poſſeſſores, vobis omnibus, ſupra dictis vigiliis & miſſis intereſſentibus, ut præfertur, ac etiam aliis infra vigilias & miſſas in eccleſia orantibus, & etiam

etiam ad fraternitatem veſtram pro comparatione librorum, luminum, redditum & aliorum neceſſariorum manus adjutrices porrigentibus, ſive in teſtamentis aut extra, quotiescunque præmiſſa ſeu eorum aliquod devote feceritis ſeu fecerint, aut ab aliis fieri procuraveritis ſeu procuraverint, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſuffragiis confiſi, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis pœnitentiis in domino miſericorditer relaxamus. Inhibentes nihilominus omnibus & ſingulis Chriſti-fidelibus quibuscunque, ne dictam fraternitatem in perſonis ſeu bonis aut aliquo præmiſſorum impedire præſumant, ſub obtentu gratiæ noſtræ ac excommunicationis ſummæ pœna, quam in quoslibet rebelles ferimus Dei nomine in his ſcriptis. Datum Stargardiæ, noſtræ dioceſis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, menſis Martii die viceſima, Vicariatus eccleſiæ noſtræ ſub ſigillo, præſentibus in fidem & teſtimonium præmiſſorum ſubappenſo.

VI.

STATUTA SYNODALIA Biſchoffs Henigs zu Camin, de Anno 1454.

Henninghus Dei gratia Episcopus Caminenſis, univerſis & ſingulis dominis Abbatibus, Prioribus, Præpoſitis & Decanis, Archidiaconis, Scholaſticis, Cantoribus tam Cathedralium quam Collegiatarum Caminenſium, parochialium eccleſiarum Rectoribus, Vice-Rectoribus, ac locum eorundem tenentibus, Cappellanis, Vicariis, ſubſtitutis & clericis beneficiatis & non beneficiatis, omnibusque aliis & ſingulis, cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, aut conditionis fuerint, in Dyoceſi noſtra ubilibet conſtitutis, quoscunque infra ſcriptum tangit negotium, ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, ſalutem & ſinceram in Domino karitatem.

Injuncta nobis creatore ab altiſſimo omnium rerum & conditore ſollicitudine paſtoralis curæ, ſubjectarum remediis nos invigilare opportune, earundem periculis obviare, ac difformitates removere compellit. Sanum eſt, quod de ſancta noſtra Synodo de anno Domini M. CD. LIIII. ipſo die beatæ Mariæ Magdalenæ in Eccleſia noſtra kathedrali Caminenſi cum noſtris Prælatis celebrata, multi defectus, abuſiones & difformitates ad noſtram audientiam deducti fuerunt, præcipue de clericis, tam religioſis quam ſecularibus, qualiter, quod dolenter eſt audiendum, ipſi contra ſacro-ſanctas canonicas ſanxiones de relinquunt & exorbitant, a veritatis tramite valde recedentes. Quapropter Dei adjutorio ac de Prælatorum noſtrorum conſilio ad obviandum difformitatib9 hujusmodi, ac ad providendum futuris periculis, ordinationes infra ſcriptas fecimus, quas ab omnibus noſtris dyoceſanis inviolabiliter volumus obſervari. Illis tamen ſtatutis ſynodalibus, quæ per prædeceſſores noſtros piæ memoriæ ordinata ſunt, nequaquam derogando, neque in eis aliquid immutando, niſi inferius duxerimus aliter diſponendum. Sed illa potius amplectando & approbando eis ordinationes & ſtatuta noſtra hujusmodi duximus addenda pariter & annectenda &c.

1.) Inprimis volumus, ſtatuimus & ordinamus, quod de cetero nullus clericorum, & ſignanter curati, publicas & ſuſpectas intrare præſumant thabernas cum laycis, ubi & in quibus plurima ſcandala & crimina, videlicet homicidia, furta, perjuria, convitia & luxuriæ committuntur, clerus cum ſuis parrochianis coëquales bibunt hauſtus, ſuas oves paſtorali cura ſibi commiſſas ſeducunt, & in profundum inferni demergunt, aliis iter devium & lubricum ac extreme præbentes perniciosum.

2.) Secundo refertur de dictis curatis, quod in vigiliis & profeſtis Sanctorum cum ſuis parrochianis ac etiam extraneis aliis usque ad medium noctis crapulantur & gurgitant, eſculenta & potulenta ſaturiantes, & ſic æſtuati in continenti miſſarum ſolemnia omisſis horis canonicis, in divini nominis offenſam, celebrant. Si qui tales in præmiſſis de cetero culpabiles reperti fuerint, privabimus beneficiis, & eosdem ſine & absque alia monitione præmiſſa ab officio ſuſpendemus.

3.) Rurſum præcipimus omnibus presbyteris & clericis noſtræ dyoceſis, ne de cetero ad hauſtus æquales bibant, neque unus alium ad bibendum taliter vel ultra modum honeſtu m incitet, quovis quæſito colore: alioquin contrarium facientes totiens quotiens in his delinquerint, pœna duorum florenorum Rinenſium volumus puniri.

4.) Inſuper ad aures noſtras pervenit, quod non ſolum minores clerici & ſimplicibus beneficiis beneficiati, ſed proh dolor! nonnulli Eccleſiarum Prælati ſuperfluis commeſſationibus & illicitis confabulationibus inſudantes fere medietatem noctis expendunt, in divino officio raro vel vix comparentes. Et poſtquam tales domi oraverint, ſincopando horas canonicas transcurrunt, quaſi nullam habeant ad dominum intentionem. Ceterum ſunt nonnulli plures & etiam alii, qui quater in anno miſſarum ſolennia vix celebrant; &, quod deterius,

rius, intereſſe contempnunt, & ſi divinis interſunt, chorum exeunt, laycorum confabulationes ſic commiſcentes, prohibemus de cetero talia fieri. Contrarium vero facientes pœna ſuſpenſionis volumꝰ puniri, ut eo ferventius, eoqꝫ devotius divino cultui ineſſe ſtudeant.

5.) Præterea, ut refertur, ſunt nonnulli, curam animarum habentes & vices gerentes earundem, qui mandata ordinaria exequi contempnunt, timorem temporalem plus quam Dei affectantes, perjurium & infamiam exinde incurrentes. Tales & conſimiles ab omni honore & officio ſuſpendimus ac privabimus beneficio, juxta ſacro-ſanctiſſimas ſanxiones canonicas.

6.) Inſuper nonnullorum Prælatorum noſtrorum frequens & aſſiduus clamor auribus noſtris intonuit, quatenus nulli presbyteri & clerici pacis æmuli, Dei timore ac etiam omni humano honore poſtpoſito, majoris excommunicationis ſententiæ pœnas non formidantes, ſtatuta Prælatorum eorum minime decenter, interdum clam, & quandoque palam & publice, contra utriusque juris diſpoſitionem, Prælatis ſuis detrahunt, convitia & diſſenſiones ac ſcandala inter Prælatos & minores clericos, nec non inter Prælatos, clericos & laycos, inſtinctu dyabolico ſuas Zizanias ſeminant, bonum pacis & concordiam inter illos eradicant & evellunt, & faciunt, uti ſæpius viſum eſt, tam laycos quam clericos contra ſuos ſuperiores & Prælatos inſurgere & inſultare. Monemus & requirimus talia perpetrantes & facientes, ac illis adhærentes, nec non conſilium, auxilium, aut favorem ad id præſtantes, ſub pœna a jure contra tales malefactores promulgata, quatenus mox & incontinenti poſt publicationem præſentis noſtri ſtatuti a talibus deſiſtant. Et artius prohibemus, ne in antea talia vel conſimilia committantur, taliumque Zelerum patratores juxta canonicas ſanxiones ſeverioſius puniemus, & impune nullatenus evadent.

7.) Prohibemus inſuper quod nemo clericorum vel laycorum de quæſtionum apicibus tractet aut diſputet in publico inter laycos chriſtianos aut infideles, judæos, ſciſmaticos ſeu paganos, aut quoscunque alios, videlicet de ſancta Trinitate, aut filii in divinis incarnatione, aut de pretioſiſſimo ſacramento corporis & ſanguinis Domini noſtri Jeſu Chriſti, nec in præſentia laycorum, nec de Indulgentiis a ſancta Sede Apoſtolica & Romana eccleſia indultis, niſi tunc clerici tales fuerint, quibus permiſſum eſſet & a talibus, quibus præmiſſum eſt talia tempore & loco congruis ad evitandum ſchiſmata & ſcandala, quæ ex his aliquando in populo conſueverant venire.

8.) Item de religioſis noſtræ dyoceſis graves accepimus querelas, videlicet quod nonnulli tam Mendicantium quam Prædicatorum, nec non militiarum S. Johannis ordinis fratres pauci ſub regulari obſervantia vivunt. Quidam de ipſis, ut dicitur, excommunicatos & interdictos tam a jure quam ab homine ad divina admittunt. Aliqui etiam ipſorum religioſorum nocturno tempore abjecto habitu loca ſuſpecta ſubintrant. Similiter & in die non bini, juxta regulas ordinis eorum, ſed unus ſolus hinc inde vagatur, indecenter platheas transcurrendo & abuſiones varias alias faciunt & committunt. Et ſi aliquotiens ſuper his per nos ac Prælatos noſtros corripiantur, minime advertunt, ſed confiſi de Privilegiis ſuis pertranſeunt impunes. Quatenus omnes & ſingulos Priores & Subpriores, Cuſtodes, Ghardianos & alios quocunque nomine cenſeantur, dictorum ordinum ſuperiores hortamur, requirimus & monemus, quatenus infra unius menſis ſpatium a die publicationem præſentium immediate ſequente, præmiſſarum abuſionum & difformitatum reos juxta diſciplinam eorum ordinum corrigant, & correctioni condigne ſubjiciant; Alioquin ſi Superiores hujusmodi in præmiſſis negligentes & remiſſos invenerimus, dicto tempore monitionis elapſo, culpabiles & reos juxta canonicas ſanxiones puniemus, juſtitia mediante. Et ſicut de monialibus in Prædeceſſorum noſtrorum ſtatutis proviſum eſt, ita præcipimus obſervari.

9.) Item, ut ſupra diximus, ſtatuta a Prædeceſſoribus noſtris, & præſertim a Johanne, Frederico & Sifrido condita inviolabiliter præcipimus obſervari, & ſpecialiter de mendicantibus, ſimiliter de procuratoribus, de notariis, de ceſſionibus, & ad obſervanda decrevimus, ne laycus laycum ad judicium ſpirituale trahere audeat vel præſumat, niſi in caſibus a jure permiſſis, vel de conſenſu partium; Alioquin tam judex quam actor in quatuor marcas argenti debeat puniri. Et ſi contingerit, quod laycus laycum citet, ex tunc judex in citatorio teneatur & debeat exprimere cauſam, oſtendendo, quomodo illa cauſſa ad forum eccleſiaſticum dinoſcitur pertinere, & hoc pœna ſub eadem.

10.) Item ſtatuimus, quod nullus clericus clericum aut perſonam trahat coram aliquo judice in vim ceſſionis in cauſam, niſi talis ceſſio ſit vera & non ſimulata, & pure propter Deum facta. Et jurabunt cedens & ceſſionarius coram judice, coram quo actus ceſſionis agitur: videlicet, quod nullum emolumentum agitur: videlicet, quod nullum emolumentum ſeu commodum ex ceſſione ad ipſum cedentem deferatur. Et ſi ſecus factum fuerit, cedens perdet cauſſam, & ceſſionarius cedet ab inſtituta actione, & cum hoc ceſſionarius pœna quatuor marcarum argenti puri per eundem judicem puniatur. Et ſi judex hoc juramentum prætermiſit, eadem pœna ſe ſenſerit puniendum.

11.) Item ſtatuimus, quod teſtamenta ſeu ultimæ voluntates presbyterorum & clericorum noſtræ dyoceſis ſemper maneant in ſua firmitate, non obſtante, quod hujusmodi teſtamento vel ultimæ voluntati publica non interfuit Perſona; dummodo tamen ibidem tres vel quatuor Perſonæ idoneæ interfuerint præſentes: omnesque hujusmodi teſtamentum impedientes, cujuscunque ſtatus vel conditionis fuerint, niſi infra octo dies a tempore præfati impedimenti continue computandos deſiſterent, pœnam decem marcarum argenti puri ſe noverint incurſuros.

12.) Item ſtatuimus, quod nullꝰ decedens in teſtamento ſeu ultima ejus voluntate Epiſcopum & Prælatum loci, in quo recognoverit tale teſtamentum ſit de facto nullum & inofficioſum. Statuta inſuper de teſtamentis & de tempore executionis eorundem a nobis, qualiter a Prædeceſſoribus noſtris condita, volumus & præcipimus inconcuſſe obſervari.

13.) Item ſtatuimus & ordinamus, quod tam presbyteri, quam clerici noſtræ dyoceſis veſtes illaudabiles infra menſem deponant, & unusquisqꝫ in veſtibus deferendis ſe Archidiacono ſuo ſeu Prælato loci, ſecundum decentiam ſtatus ſui conformet. In contrarium facientes, pœna duarum marcarum argenti puri mulctentur.

14.) Item inſuper præcipimus, quod nullus presbyterorum aut clericorum differat birretum, ac cum tali in plateis incedat, niſi fuerit Prælatus, vel Doctor aut Magiſter tali inſignio decoratus, vel ſub pœna duorum florenorum Rinenſium, totiens quotiens contrarium factum fuerit, nobis vel Prælato loci irremiſſibiliter ſolvendorum.

15.) Rurſum præcipimus, ſtatuimus & ordinamus, quod nullus clericus & presbyter in domo habitationis ſuæ habeat mulierem ſuſpectam vel infamatam, aut talem habere audeat vel præſumat. Sed eas habentes infra duodecim dierum ſpatium a notificatione præſentium a ſe removeant & dimittant, neqꝫ iterato recipere procurent, ſub pœna decem marcarum argenti puri pro una medietate nobis, & pro altera medietate prælato loci applicandarum: niſi ex juſtis & rationabilibus cauſis hujusmodi a nobis tolleretur.

16.) Inſuper gravem conſpicimus & inauditam Dei offenſam, & in publicum ſcandalum in clero exoriri ex hoc, quod presbyteri mulieres habent, cum quibus, timore Dei poſtpoſito, continue converſantur, in collationibus ſcilicet in una menſa comedentes tanquam legitime viventes ſe perpetuo ſimul manſuros colligantes, ſe ſic habentes, ut, quos dyabolus conjunxit, homo ſeparare non poſſit, procreantque animalia gradantia ſuper terram, & poſt perpetrata crimina & ſcandala hujusmodi tam mulieres quam triobulæ, ad eorum domus cum clavibus propriis accedentes & recedentes permitunt palam & publice, patrimonium Jeſu Chriſti in meretricio conſumentes. Quare deſuper providendum ſtatuimus, ac ſub pœna decem marcarum argenti puri firmiter præcipimus ne talia vel conſiliade cætero quomodolibet committantur. Contrarium vero facientes dictam decem marcarum pœnam minime evadent.

17.) Item ſtatura Prædeceſſorum noſtrorum de creatione & officio notariorum edita volumus obſervari. Contrarium vero facientes pœna pecuniaria arbitraria decrevimus præſentandos. Et prout de ordinibus, ordinandis, examinationibus & qualitate ordinandorum proviſum eſt, ita obſervetur, niſi quod examinatores ſine - - - ſed ſolum dictamine conſcientiæ examinabunt. Adjicimus tamen, ne dolus vel fraus in literis Archidiaconorum examinatoribus præſentandis committatur: quatenus quilibet Archidiaconus tam tempore examinationis ad locum ſui Archidiaconatus ſe transferat, ad menſem vel modicum citra, & ordinandorum qualitatem in ſuo diſtrictu juxta noſtra ſtatuta inquirat, & ſic pro eo cum propriæ ſuæ manus appoſitione ſcribat. Et iam officiales Archidiaconatuum Archidiaconis in remotis partibus conſtitutis id facere teneantur.

18.) Volumus inſuper & mandamus quatenus Cancellarius noſter ſive Notarius neminem intitulet ſive inſcribat, niſi finito examine: Et tunc ordinandos examinatores unanimiter præſentabunt. Neque etiam aliquem poſtea ſeorsum inſcribant, ſub pœna decem florenorum, pro una medietate nobis, & pro altera medietate examinatoribus irremiſſibiliter applicandorum.

19.) Rurſum de feſtis in noſtra dyoceſi tenendis, ut pariformiter in Domo Dei ambulemus, ſic duximus ſtatuendum. Quia alias equidem feſtum S. Annæ ante feſtum natalis Domini mandavimus celebrari, tamen quia conſpicimus illud tempus ineptum, propter certarum ceremoniarum illo ſancto tempore obſervandarum turbationem, decrevimus, ut per amplius ſequenti die poſt Jacobi Apoſtoli ab omnibus celebretur ſicut antiquitus Kalendario eſt annotatum.

20. Inſuper volumus, quod feſtum S. Fauſtini in

in ſecundis Veſperis ſeptem fratrum ab omnibus imponatur.

21.) Item de feſto S. Johannis Baptiſtæ, Eccleſiæ & totius noſtræ dyoceſis patroni, aliquæ, ad Dei & ipſius majorem laudem factæ ſunt ordinationes, quas ab omnibus noſtræ dyoceſis uniformiter volumus obſervari, hoc ordine infra ſcripto. Ad Completorium Capitulum: *Dedite in lucem gentium.* Ympnus: *O nimis felix.* Verſus: *Juſtus ut palma florebit.* Antiphona ſuper *Nunc dimittis*; *Pro eo quod non credidiſti.* Verſus ante Collectam: *Ipſe præibit ante ipſum in ſpiritu & virtute Heliæ, parare Domino plebem perfectam.* Collecta: *Quæſumus omnipotens Deus, ut viarum illarum imitari rectitudinem, quam beatus baptiſta Johannes mundo in deſerto prædicando edocuit. Illumina* &c. Ad primam: *O nimis felix*, cum concluſione. Ad tertiam: *Certa ter denis*, cum concluſione. Ad ſextam: *Hinc potens noſtri*, cum concl. Ad nonam: *Ut pius mundi*, cum concluſ. Ad miſſam *Credo* dicitur, quia non martirii ſed nativitatis gaudia celebrantur. Ita per totam octavam ad horas ſervabitur, niſi venerit in octava corporis Chriſti, quia tunc ad horas, ut dictum eſt, de corpore Chriſti ſervabitur. In die beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli horæ ſervantur ad completorium, ad primam, & ympnus, & ad alias horas, ſicut in Die Johannis Baptiſtæ.

22.) Item ſtatuimus, præcipimus & ordinamus, quod in feſto Viſitationis virginis Mariæ hiſtoria *Ecce venit ſaliens*, pariformiter in omnibus eccleſiis noſtræ dyoceſis ſub debito obedientiæ obſervetur.

23.) Item ſi aliquem Canonicum Eccleſiæ Cathedralis, aut alium quemcunq; Archidiaconum vel Prælatum in eccleſiaſtica conſtitutum capi aut captum detineri contingerit, ſine noſtra ac Capituli noſtræ eccleſiæ licentia ſpeciali, extunc ipſo facto omnes & ſingulas parochias, in quibus capiens aut capientes hujusmodi, ſeu id fieri mandantes, reſidentiam aut propria habuerint, nec non totum Archidiaconatum aut Præpoſituram vel diſtrictum, in quibus captivus detinetur, usque ad integram libertatem captivati ſeu detenti eccleſiaſtico ſupponimus interdicto. Similiter ſi aliquem Canonicum Eccleſiæ Collegiatæ, aut quemcunque alium clericum vel ſacerdotem ſine noſtra, aut fortaſſis Præpoſiti vel ſui Archidiaconi, qui in eundem jurisdictionem habere dinoſcitur, licentia ſpeciali capi contingerit, aut captum detineri, in illa parrochia, in qua capitur, & in qua captivus detinetur, ac in illa & in illis, in qua vel in quibus hujusmodi captivantes vel detinentes reſidentiam aut propria habeant vel habuerint, usque ad integram libertatem ipſius captivati vel detenti penitus ceſſatur a divinis. Quod quidem interdictum, & quam ceſſationem divinorum ferimus Dei nomine in his ſcriptis, volentes ex nunc, & quicunque clericus vel presbyter ſupra dictam captivitatem, vel detentionem ipſorum Prælatorum, Archidiaconorum, Canonicorum, Presbyterorum & Clericorum ſciverit, aut fortaſſis apud quem hujusmodi captivatio vel detentio aliquo modo notaria aut manifeſta fuerit, & interdictum eccleſiaſticum aut ceſſationem divinorum juxta tenorem prædicti noſtri ſtatuti non ſervaverit, aut fortaſſe contumaciter vel ignoranter obſervare recuſaverit aut diſtulerit, præter alias pœnas ſibi a jure communi inflictas excommunicationis ſententiam ipſo facto incurrat. Quam quidem ſententiam in eundem ex tunc ut ex nunc prout ex tunc ferimus in Dei nomine in his ſcriptis: & tanquam infamis & profanus ab omnibus habeatur & evitetur, & hujusmodi etiam ſtatuta infra menſem a publicatione præſentium in ſingulis eccleſiis parrochialibus per plebanos earundem, & deinde in ſingulis quatuor temporibus anni ſub pœna ſynodali videlicet decem marcarum argenti puri præcipimus publicari.

24.) Item licet inclitæ memoriæ *Carolus quartus*, Romanorum Imperator, & ſemper Auguſtus, in favorem totius ordinis clericalis, ſacra Imperiali decreverit, ſtatuerit & pronunciaverit auctoritate, Quod quicunque laycus, cujuscunque ſtatus aut conditionis extiterit, qui auſu ſacrilego & propriæ temeritatis audacia ſacerdotem vel clericum, ſecularem vel religioſum diffidanter præſcripſerit, captivaverit, ſpoliaverit, occiderit, mutillaverit, aut in carcere detinuerit, vel hujusmodi perpetrantes ſcienter receptaverit, aut eis favorem præſtiterit, præter pœnas a ſacris canonibus legalibus & ſanxionibus in tales inflictas, eo ipſo reddatur infamis & omni honore privatus, nec ad placita vel conſilia bonorum hominum admittatur quovis modo. Nonnulli tamen iniquitatis alumpni noſtræ dyoceſis prædictæ inclitæ ſanctæ Conſtitutionis CAROLINÆ immemores, aut fortaſſis craſſe & ſupine eandem ignorantes, ſupra dicta crimina de die in diem etiam publice committere non verentur. Nos igitur hujusmodi conſtitutionem Carolinam, tanquam ſanctam & rationabilem, recipientes, ſub pœna ſinodali præcipimus, ut hujusmodo conſtitutio ſaltem in parte prædicta ſingulis annis in quatuor feſtivitatibus principalioribus de ambone publicetur. Statuentes etiam ex nunc, ut quicunq; clericus aut laicus prædictos actus nephariosin ſupra dicta conſtitutione vetitos ſeu prohibitos, aut eorum aliquem commiſerit, aut aliquem presbyterum vel clericum de loco ſuæ reſidentiæ directe vel indirecte per minas aut per quamcunque violentiam fugaverit aut expulerit, vel hujusmodi committendi vel committentibus conſilium aut auxilium, aut favorem directe vel indirecte præſtiterit, præter pœnas a ſacris canonibus & legalibus ſanxionibus, & præſertim per prædictam conſtitutionem Carolinam in tales inflictas ipſo facto excommunicationis ſententiam, & ultra hoc, ſi clericus fuerit, etiam privationem omnium beneficiorum incurrat, quam in talem aut in tales ferimus Dei nomine in hiis ſcriptis.

25.) Quoniam ex indiſcreta interdictorum promulgatione multa conſueverunt pericula evenire, quapropter ſtatuimus, quod de cætero in cauſſa prophana pro debito pecuniario nullo modo feratur interdictum, neque generale, neque ſpeciale, neque etiam ceſſatio divinorum, niſi ex tunc in contumaciam partis, quia ſic juxta noſtram diſpoſitionem licitum eſt promulgari. Et non feratur leviter, ſicut ſæpiſſime contingit, niſi magna exigente contumacia: Et cum dilationibus ac intervallis ſpatioſis, ſine & absque clauſulis, ubi propria habuerit, & ad duos vel tres dies poſt ejus receſſum &c. promulgetur. Et ſi ſecus factum fuerit, ſit ipſo facto, quoad clauſulas hujusmodi irritum & inane: ac executor ad illam clauſularum executionem jure teneatur; In cauſis autem Eccleſiaſticorum reddituum interdictum ferri, non tamen leviter, licitum eſt, quia tales ſunt cauſæ ſpirituales.

26.) Item præcipimus, ac ſub pœna quatuor marcarum argenti puri mandamus, quatenus infra hinc & feſtum omnium ſanctorum proximum quilibet presbyter aut clericus in dyoceſi noſtra, beneficiatus, literas fundationum & confirmationum beneficii ſui in carta pargamenti in fine libri miſſalis ad beneficium hujusmodi pertinentis conſcribat, easque conſcriptas, regiſtratas ac in fine dicti libri alligatas debite cuſtodiat, ad tollendum diſcenſiones, quæ aliquando ſuper jure patronatus beneficiorum oriuntur, ac ad evitanda animarum pericula, quæ in eo, quando beneficia juxta earum fundationis tenorem non debite aut tum gubernantur, committuntur, poteſtque facilius haberi aditus ad miſſalia hujusmodi, quam ad fundationis & confirmationis beneficiorum literas originales. Et ſi quis plura beneficia habuerit, omnium eorum fundationes & confirmationes conſcribere, regiſtrare, ac modo præmiſſo alligare debeat & teneatur, pœna ſub præmiſſa.

27.) Item volumus, ſtatuimus & ordinamus, quod quilibet plebanꝰ noſtræ dyoceſis habeat librum bene ligatum, in quo nomina excommunicatorum & aggravatorum &c. & interdictorum diligenter conſcribat, ut ſucceſſori ſuo, ſi ab eccleſia aliquo modo receſſerit, poſſit de excommunicatis, aggravatis & interdictis evidenter conſtare, ne excuſationem excommunicatos & interdictos evitandi aliqualem valeat allegare. Remiſſos in his duobus florenis Rinenſibus volumus puniri.

28.) Volumus inſuper & mandamus, quatenus quilibet Archidiaconus ſeu Prælatus jurisdictionem habens eccleſiaſticam infra hinc & proxime inſtans feſtum nativitatis glorioſæ virginis Mariæ excluſive, dicta noſtra ſtatuta ſigillo noſtro roborata, aut a noſtro officiali principali ſigillo officii ſui ſigillata recipiat, & in dicto ſuo diſtrictu publicet ſeu faciat publicari, & hoc ſub pœna decem marcarum argenti fabricæ eccleſiæ noſtræ Caminenſis irremiſſibiliter applicandarum. Facta autem ſic publicatione per Prælatum loci, præcipimus omnibus eccleſiarum Rectoribus noſtræ dyoceſis, ſaltem in civitatibus & opidis conſtitutis, quatenus ipſi & quilibet eorum a Prælato ſuo infra Menſem poſt hæc dicta noſtra ſtatuta ſigillo ejusdem Prælati, aut ſui officialis ſigillata recipiat, pœna ſub præmiſſa.

VII.

Des Päbſtlichen Nuntii Antonii Bonumbræ Confirmation des Stargardiſchen Kalands, worinn er zugleich Biſchoffs Hennigs zu Camin Beſtätigung deſſelben vor null und nichtig erkläret, de anno 1473.

ANtonius Bonumbra, Dei & apoſtolicæ ſedis gratia Accienſis Epiſcopus, ac ſanctiſſimi Domini noſtri Papæ ejusdemque ſanctæ ſedis in regno ſeu dominio Ruſſiæ ac in civitate Caphenſi & Pomeraniæ provinciis, earumq; civitatibus, dioceſibus & diſtrictibus, Nuncius & Orator cum poteſtate Legati a latere &c. Dilectis nobis in Chriſto chriſti-fidelibus utriusq; ſexus eccleſiaſticis & ſecularibus confratribus fraternitatis Calendarum in Eccleſia beatæ Mariæ Stargardenſi, Caminenſis dioceſis, ſalutem in domino ſempiternam. In hoc multum Deo omnipotenti placere confidimus, cum cultum divinum & pietatis opera augere conamur, quod profecto proficere credimus, quando per noſtræ ſollicitudinis curam noſtris authenticis literis cavemus, ne pia fidelium intentio fruſtretur affectum, ac dignum & congruum arbi-

tramur, ut talibus reddamur gratioſi,& ad gratias liberales, qui erga ſanctam matrem eccleſiam devotionem obſervant, & divini cultus augmentum procurant. Sane pro parte veſtræ confraternitatis nobis fuit humiliter ſupplicatum, quatenus autoritate apoſtolica dictam fraternitatem confirmare, omnes & ſingulas conſuetudines approbare & ratificare, ac omnibus & ſingulis manutenentibus & defenſantibus dictam fraternitatem & eidem errogantibus noſtras, imo verius apoſtolicas indulgentias concedere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur Antonius Epiſcopus & legatus præfatus veſtris humilibus, juſtis atq; gratis ſupplicationibus inclinati, attendentes dictam fraternitatem ad pietatis opera & ad ſalutem animarum vivorum & defunctorum non tantum utilem, ſed adeo neceſſariam, propter miſericordiæ opera, memorias, miſſas, erogationes & alia divina officia perpetuis temporib9 duratura quæ per anni circulum annuatim certis diebus & ſtatutis temporibus ipſa fraternitas exercet: Et ut nos dictorum bonorum operum participes ſimus, Autoritate domini noſtri Papæ cujus legationis de latere officium & poteſtatem gerimus, dictam fraternitatem Kalendarum in eccleſia beatæ Mariæ virginis Stargardenſi prædictis, ut virtus laudata creſcat, confirmamus, approbamus & ratificamus, ipſam fraternitatem confirmatam, approbatam & gratam habentes, omnes & ſingulas ipſorum conſuetudines & pietatis opera, dummodo non ſint contra canonum inſtituta, laudamus, confirmationem vero quandam veſtræ fraternitati per Venerandum patrem Heningum eadem gratia olim Epiſcopum Caminenſem advocamus, & advocatam ad nos decernimus, & certis rationabilibus de cauſis animum noſtrum ad hoc moventibus eandem confirmationem & contenta in ea per prædictum Epiſcopum conceſſam caſſamus & annullamus autoritate præfata, ac ſi nunquam conceſſa fuiſſet, caſſam & nullam eſſe decernimus, noſtram vero confirmationem hujusmodi teneri volumus autoritate ſimili inviolabilis roboris firmitate. Et ut dicta fraternitas creſcat & augmentetur a chriſti fidelibus, fideles quoque Chriſti procliviores ſint ad eandem, quo divini muneris noverint ſe refectos de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri ac Pauli apoſtolorum ejus autoritate confiſi omnibus & ſingulis Chriſti-fidelibus vere pœnitentibus & confeſſis, etiam & prædictis utriusque ſexus eccleſiaſticis & ſecularibus dictæ fraternitatis confratribus, qui in ſepulturis, triceſimis, anniverſariis, & eorum memoriis, vigiliis, & defunctorum miſſis, præſertim quatuor temporibus, & aliis divinis officiis præſentibus, & pro vivis & mortuis orantibus, & menſæ intereſſentibus, totiens quotiens; Nec non omnibus & ſingulis, qui ad conſervationem & manutentionem, calicum, librorum, mapparum, veſtimentorum & aliorum ornamentorum divino cultui dictæ fraternitatis neceſſariorum, etiam qui in ultimis voluntatibus, teſtamentis ſeu Codicillis de bonis ſibi a Deo collatis ſive aurum, argentum, pecunias, domos, poſſeſſiones & bona quæcunque & qualiacunque legando ſeu errogando manus porrexerint adjutrices, totiens quotiens intereſſentibus, & totiens quotiens errogantibus ſeu legantibus, centum noſtræ legationis & quadraginta noſtræ paſtoralis dignitatis officio dies indulgentiarum in forma Eccleſiæ conſueta de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Omnes vero & ſingulas indulgentias hactenus per quoscunq; pontifices & prælatos eidem fraternitati conceſſas autoritate præfata laudamus, approbamus, confirmamus & ratificamus. His noſtris conceſſionis, confirmationis, approbationis, ratificationis, caſſationis & advocationis literis perpetuis temporibus duraturis. In quorum omnium & ſingulorum fidem has patentes noſtras literas per Cancellarium noſtrum infra-ſcriptum fieri, noſtrique pontificalis Sigilli appenſione munire fecimus & mandavimus. Datum Stargardiæ in domo noſtræ reſidentiæ. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tertio, die vero undecima Junii, pontificatus ſanctiſſimi domini noſtri domini Sixti, divina providentia papæ quarti, Anno ſecundo.

B. de Traconia &c. ſubſcr.

Ita eſt idem Epiſcopus & legatus manu propria.

IIX.

Des Dom Capituls zu Camin reformirte und geänderte STATUTA CAPITULARIA des Hoch-Stiffts Camin de Anno 1578.

PRIMA PARS STATUTORUM.

Cum res ipſa poſtularet, & primum Illuſtriſſimi ac Optimi principes D. Barnimus Senior & D. Philippus Stetini & Pomeraniæ Duces, inclytæ recordationis; Et poſtea ejusdem Philippi Illuſtriſſimi ac generoſiſſimi filii, D. Johannes Fridericus & D. Erneſtus Ludovicus fratres Stettini & Pomeraniæ Duces nunc regentes, Patroni noſtri colendiſſimi, Canonicis & maxime Reſidentibus mandarent, ut reformationem ſtatutorum Collegii tam in Politicis quam Eccleſiaſticis ſuſciperent; decuit eos officio ſuo in hoc ſatisfacere; Ideoque laborem reformandorum Statutorum ſuperioribus annis inchoatum, Nunc ex renovato mandato, Nos Ludovicus ab Eberſtein, Præpoſitus, Jacobus Kleiſt Decanus, Chriſtianus Küſſovv Cantor, Georgius Ramel Theſaurarius, Antonius Zitzvitz Scholaſticus, Valentinus ab Eichſteten, Henninghus a Rammin, Bernhardus Behre. J. U. Doctor, & Chriſtophorus Budde, Canonici, adjutrice Divina gratia perfecimus. In cujus quidem diſpoſitione & ordine initium a Religione variis Anteceſſorum noſtrorum tempore obſcurata abuſibus, tanquam parte potiſſima facere operæ pretium duximus.

DE RELIGIONE.

Amplectimur igitur & retinemus incorruptam verbi Divini, Legis & Evangelii doctrinam, arcano conſilio per Filium Jeſum Chriſtum humani generis mediatorem & reconciliatorem ex ſinu Patris prolatam, & ſacris Propheticorum & Apoſtolicorum Scriptorum paginis comprehenſam; Quam quidem in hac Cathedrali & aliis noſtris Eccleſiis incorruptam conſervabimus & prædicari curabimus, pio ſtudio & intellectu, ſicut in Apoſtolico, Niceno & Athanaſiano Symbolis in Auguſtanæ Confeſſionis formula Anno 1530. Divo Imperatori Carolo quinto, exhibita & in Apologia ejusdem, itemque in libris autoritate Illuſtriſſimorum Patronorum noſtrorum, habito Conſilio omnium ordinum Provinciæ, & in Eccleſiis harum regionum receptis comprehenditur. Et ſtatuimus approbantibus inclytis Patronis, ne ullus in Collegium noſtrum vel in Miniſtrum ejusdem recipiatur, qui aliud doctrinæ genus amplectitur & profitetur. Si vero inter Collegii membra & miniſtros fuerint qui contrarias ſententias impio Zelo ſparſerint & pertinaciter defenderint, is vel ii re inquiſita & dijudicata a Cœtu noſtro excludantur.

De Illuſtriſſimorum Patronorum Ducum Pomeraniæ in Diœceſi & Capitulo Camminenſi jure, Itemque de Eccleſiæ, & Capituli pactis tranſactionibus & Privilegiis.

Sequitur ut nonnihil de magnificentiſſimorum Patronorum in Collegium atque Eccleſiam jure, quantum hoc loco ad rem pertinet, juxta ſtatuta Eccleſiæ, itemque fundationis, pactorum, transactionum atque privilegiorum formulas, commemoremus; Id enim

præeminentiæ ac ſummæ dignitatis exigit ratio.

In primis vero ſciendum eſt Collegii noſtri monumenta oſtendere, magnam varietatem & diverſitatem eſſe ſtatutorum, pactorum conventorum atque privilegiorum inter inclytos Patronos & Epiſcopos, collegium & Diœceſin initorum, adeo, ut neceſſario ſit ſtatutorum ad præſentem Collegii ſtatum reformatio, & pactorum privilegiorumque veterum & novorum, quæ in uſu, quæque abolita ſint, diſtinctio; Quæ res movit Illuſtriſſimos Patronos noſtros, ut Canonicos de ſuſcipienda reformatione ſtatutorum publico Decreto provinciali admonerent, de quo paulo poſt dicetur, ſalvis tamen manentibus quæ prædeceſſores noſtri certis de cauſis in uſum admiſerunt, & obſervarunt ab eo tempore, cujus initii nulla eſt memoria.

Fatemur ergo Illuſtriſſimos Pomeraniæ Duces, munificentiſſimos hujus Eccleſiæ & Collegii, fundatores eſſe, qui etiam inde usque ab initio fundationis translationis & dotationis magnam pietatem, propenſionem ac benevolentiam inſigni munificentia, erga eandem Eccleſiam declararunt, & adhuc hodie rerum Eccleſiæ & Capituli ſummi ſunt defenſores ac propugnatores. Quorum beneficiorum memoriam nos poſterosque noſtros reverenter retinere, & Patronorum authoritatem dignitatem, & incolumitatem gravem & ſanctam habere, iisque debitæ ſubjectionis officia ſervitia & obſequia ad quæ juxta Capituli ſanctiones & hæreditariæ diviſionis ac transactionum formulas obligamur, præſtare decet.

Hoc Illuſtriſſimorum Patronorum jus clarius patebit, ſi in ſpecie ad Privilegiorum ac transactionum accedamus commemorationem. Inter cœtera ergo nominatim juſſu atque ſuffragatione Illuſtriſſimorum Patronorum approbamus, ejus Privilegii & transactionis formam, quam piæ recordationis laudatiſſimus Princeps Ericus Rex Daniæ & Sueciæ atque Pomeraniæ Dux inter inclytam Domum Pomeranam ex una ac - - - Sigifridum Antiſtitem Camminenſem atque Eccleſiæ & Collegii Canonicos cœterosque Diœceſis ordines, & eorundem utrinque hæredes & ſucceſſores præcedente accurata tractatione, & omnium quorum intereſt, aſſenſu, Stargardii conſtituerat, cujus transactionis capita ut integra atque immota ad omnem poſteritatem extarent, Princeps Bogislaus hujus nominis nonus, Stetini atque Pomeraniæ &c. Dux, contextum ejus, ordine & explicate cum præfato Epiſcopo Sigifrido & ejus ſucceſſore Antiſtite Marino, anno milleſimo quadringenteſimo triceſimo ſexto, in ipſo die Philippi & Jacobi Colbergæ altius ea

omnia repetiverunt, ac pro ſe hæredibus & ſucceſſoribus confirmaverunt, poſitisque fidejuſſoribus literarum monumentis tradiderunt, & ſcienter Sigillo communiverunt; Et ſimul ſuo hæredum & ſucceſſorum nomine promiſerunt ſe in omnibus, quæ in ea formula, comprehenderentur, conſtanter perſeveraturos.

Poſtea eandem transactionem hujus Bogislavi inclyti agnati hæredes & ſucceſſores Wartislaus & Ericus Pomeraniæ &c. Duces Anno ſalutis humanæ 1452. in die Natali Mariæ Virginis, Itemque Bogislaus Decimus Anno 1490, in Generali confirmatione omnium Privilegiorum jurium & immunitatum Eccleſiæ Collegii atque Diœceſis diſerte recitarunt, approbarunt & confirmarunt. Ut autem hi Patroni omnes hujus compoſitionis præſcripta, ſancte & conſtanter ſervarunt & firmarunt; Ita maxime Superioribus annis Illuſtriſſimi Principes ac Patroni noſtri Dominus Barnimus Senior & Dominus Philippus inclytæ memoriæ, memoratam majorum pietatem & munificentiam erga Eccleſiam & Collegium adeo non neglexerunt, ut etiam ad earum virtutum ſemel occupatam poſſeſſionem ſanctimoniæ & beneficentiæ cumulum addiderint. Nam non modo Collegio religionis veritatem priſtinam, immunitatem, dignitatem decus ac Privilegia ſolenniter reſtituerunt, verum etiam ad Prælatorum & Equeſtris ordinis petitionem pro innata generoſitate & bonitate Eccleſiam & Collegium hoc literatæ nobilitati utriusque Pomeraniæ addixerunt, novoque Privilegio, anno ſupra milleſimum quingenteſimum ſexageſimo inſigniverunt, Idque prædicti Duces Barnimus ſenior, & Ducis Philippi Illuſtriſſimi ac Generoſiſſimi Filii Dominus Johannes Fridericus Bogislaus, Erneſtus Ludovicus, Barnimus Junior & Caſimirus fratres Stetini & Pomeraniæ duces in ſolenni Conventu Provinciali Wollinenſi Anno 1569. renovaverunt & confirmaverunt.

SECUNDA PARS STATUTORUM.

DE EPISCOPI ELECTIONE QUALITATE ET ELECTI OFFICIO.

ET ſi naturæ ordo & communis rerum conditio requirit, ut prius de Canonicis, quibus jus eligendi Epiſcopum competit, quam de Electionis forma & de Electi Statu & officio conſtituatur, Attamen ne digniora & altiora iis quæ minus digna ſunt, anteferamus; Poſtulat muneris prærogativa & amplitudo, & ſtatut orum noſtrorum ratio ut hujusmodi loco Epiſcopum ponamus qui Dominis Patronis proximus eſt. Cum enim in prima parte de Jure quod Illuſtriſſimi Duces Pomeraniæ in Eccleſiam noſtram habent, dictum ſit, muneris prærogativa & ſtatutorum ratio poſtulet ut in hac ſecunda parte de Epiſcopo, forma electionis, ſtatu & officio electi Epiſcopi dicatur.

I.

QVare cum ſecundum vetuſta hucusque obſervata ſtatuta, eorum qui in Collegio penes Eccleſiam reſident, munus fuerit, ſtatim demortuo Epiſcopo vel per reſignationem aut alias a ſtatione remoto, omnes Collegas cujuscunque dignitatis vel gradus ſunt, convocare; Ideoque conſtituimus conſentientibus omnium de Collegio ſuffragiis, ut deinceps etiam Reſidentes ubi intellexerint, ſedem vel officium Epiſcopi vacare; Cæteris omnibus Collegis vocationem hujus muneris ſignificent, & in collegium ad deliberationem & electionem Antiſtitis ad certum diem vocent.

II.

VOcati omnes ſub jurejurando dato, ad conſtitutum diem convenire debent, niſi inevitabili neceſſitate impediti fuerint, legitime autem impediti aliis præſentibus mandatum dent, ut ſuffragia ſuo nomine ferant, & omnia quæ ratione officii ipſis incumbunt, ſolenni more agant atque perficiant.

III.

UBi tempus eundi in ſuffragium præſtitutum fuerit, omnes ad dictam horam deliberationi electionis intereſſe & quidem in publico, vel magno ſacrario vel minori templo, vel etiam in ædibus Collegii congredi debent; Ipſo Jure enim invalida & irrita eſt electio, quæ non in uno loco ex his tribus fit.

IV.

IN Electione autem hunc ordinem ſervabimus. Primo: Cum certum ſit vitam, ſapientiam, Conatus & omnes actiones hominum infelices eſſe, niſi Deo gubernante & juvante, cumque is præceperit, quod petentium preces clementer exaudire velit; Ideo ut Conſilium de Electione Deus fortunet, atque electio fauſta, Eccleſiæque, patriæ, Collegio, felix ſit, in ſacrario publico, ac Eccleſia vota fiant, invocato Paracleto cum uſitata Cantione Eccleſiæ: Veni Sancte Spiritus &c.

V

INitio a precibus facto, Decanus deliberationem auſpicari, & primo loco ſingulari cura & ſollicitudine Collegas commonefacere debet, ut bona fide ſtatuta & decreta de electione ſerven, communique animo & conſilio rem tantam agant, quæ ad Eccleſiæ & Reipublicæ ſalutem magnopere ſpectat; Et dnet operam, ut ſuffragia ſint Conſentientia, ſiquidem ex diſſimilitudine ſuffragiorum tam in publicis quam privatis rebus diſcordiæ & diſſenſiones pernitioſæ oriuntur, ſicut quotidiana experientia & omnium temporum hiſtoriæ teſtantur. Denique ut absque omni affectione (quantum humanitus fieri poteſt) pietatem, fidem, & candorem in eligendo Epiſ præſtent, quo hujusmodi ſucceſſor quæratur, qui judicio & authoritate ſuæ onus gubernationis prudenter ſuſtinere poſſit &c.

VI.

ELigendus vero eſt Epiſcopus ex cœtu & numero Collegarum; Niſi præſens & evidens Eccleſiæ patriæ atque diœceſis neceſſitas ſuaſerit, ut alius qui non in illa ſocietate eſt, eligatur vel poſtuletur. Quo caſu præ cæteris omnibus Illuſtriſſimorum Pomeraniæ Ducum habenda erit ratio.

VII.

RES porro ipſa & vetera pacta poſtulant, ſive Epiſcopus ex cœtu & numero Collegarum vel ex magna cauſa alius eligatur, ut accurata diligentia (quantum hominum mentibus proſpici poteſt) is eligatur, qui conſenſum doctrinæ harum Eccleſiarum tueatur, & cujus pietas eruditio, atq; morum honeſtas & ſinceritas probata eſt; Quo is patronis gradus & accepto ac Univerſæ patriæ utilis & Eccleſiæ ſalutaris ſit.

VIII.

QVum omnes, Respublicæ, quæ naturæ prudentiam & ſolertiam æmulari voluerunt, graviter gradus ætatis conſtituant, nimirum ut ſenes, vel ii qui confirmatæ ætatis ſunt, gubernationibus præficiantur, Juvenum vero officium ſit, ea facere, quæ ſenes jubebunt, (Lubrica enim juvenum ætas ab honeſti laboris tolerantia ad molliciem & ocium plerumque propendere ſolet) In eligendo igitur non tantum pietatem erga Deum, vitæ ſanctimoniam & fidem erga Rempublicam, ſed etiam more & jure majorum ætatem triginta trium annorum requirimus.

IX.

VEruntamen quia magno judicio legibus cautum eſt, quod interdum multa temporibus remitti, & neceſsitate ſuadente omitti debeant; Ideoque ſi ipſa rerum Dioceſis & Collegii ſtatus, & neceſsitas dictet, ut etiam minoris ætatis ratio habeatur, liberum illis ſit, qui Collegio præfecti ſunt urgente neceſsitate leges relaxare & præſenti neceſsitati ſubvenire, ita tamen ut eligendus ad minus viginti quinq; annorum ſit.

X.

UT autem magis Collegarum concordia muniatur, hæc ſit ſuffragiorum ferendorum ratio, nimirum ut Decanus interrogatus, a Præpoſito primum ſuo ſuffragio & voce declaret quem Epiſcopum, eligat Caminenſem, idque ubi fecit, interroget vicisſim Præpoſitum, & poſt hunc alios omnes ex ordine, quo muneris dignitate antecellunt. In aliis autem Conventibus & Conſultationibus quo ordine ſuam quisque dicat ſententiam, infra ubi de officio Decani dicitur, referetur.

XI.

SUffragia autem Electionis per Decanum referri in literas, & ſingulorum de Collegio Sigillis confirmari debent.

XII.

EX æquo & bono autem minor pars ſeſe majori accommodat, & in electione vincunt plurimorum Suffragia, non habente, hic locum diſtinctione Prælatorum & Canonicorum ad Stetinenſem & Wolgaſtenſem pertinentium ditionem. Cum autem in loco Wolgaſtenſi octo in Stetinenſi ſaltem ſeptem ſint Canonici permittimus & decernimus, ut Decanus in Electione Epiſcopi, duo habeat vota. In votis autem Prælati præ reliquis Canonicis nulla gaudere debent in eligendo Epiſcopo prærogativa; Cæterum ſi in votis ſeu ſuffragiis fuerit paritas, Sorte, quis Epiſcopus ſit dirimendum eſt.

XIII.

FActa vero electione, neceſſarium eſt, officium, cum reverentiæ cauſa tum maxime ex fide pactorum & vigore conſuetudinis inveteratæ, ut Illuſtriſſimis Patronis, quicunque tunc Pomeraniæ Duces Regentes fuerint, qua par eſt ſubmiſſione & obſervantia electionis ſignificatio hunc in modum fiat: nimirum eandem jure & legibus factam eſſe &c. Et quandoquidem Eccleſiæ & Respublicæ non humanis Conſiliis ſed fato divino reguntur, ſimul ſignificandum erit, divinitus hanc electionem gubernatam eſſe, ſicut ſuffragiorum Concordia & univerſi Collegii vota conſentientia documento eſſe poſſunt; de conditione quoque pietate fide ac virtute electi illius aliquid commemorandum erit, quo agnoſcant Illuſtriſſimi Patroni, fratres Collegii in eligendo Epiſcopo communi ſaluti Eccleſiæ & Patriæ conſulere voluiſſe &c. Ideo quoque qua decet humilitate & reverentia petendum erit, ut electio conſenſu, calculo & ſuffragatione Patronorum benigne comprobetur. Quæ ſi tunc probata fuerit, renunciatio in choro accerſita multitudine aliqua per Decanum in hanc ſententiam fieri debet: Quod felix fauſtumq; ſit Eccleſiæ, Collegio & Patriæ renuntio vobis electum eſſe Epiſcopum Caminenſem N.N. ac publico nomine poſtulo, ut N.N. electo Epiſcopo ac Domino veſtro reverentiam, obſervantiam & obedientiam exhibeatis, Principes etiam ut Patroni, una cum iis qui Collegio præſunt electum cœteris ordinibus

Diœ-

Diœceſis, ut eundem, in Epiſcopum ſuſcipiant, & ei tanquam magiſtratui obediant, & juramentum fidelitatis præſtent commendabunt. Sin vero Pomeraniæ Duces regentes electionem aſſenſu non firmaverint, ſed ex juſtis & legitimis cauſis demonſtrare voluerint, Deſignatum nec ad Eccleſiæ nec Reip. vel etiam ditionis communem tranquillitatem ſalutarem & idoneum eſſe, Tunc ex præcipuis ſtatibus Provincialibus utriusq; loci deputabuntur ſex, & ex Conſiliariis aulicis duo, qui remiſſo ipſis juramento, an cauſæ recuſationis juſtæ & evidentes ſint, cognoſcent. Ita ſi electum idoneum eſſe videant, ut eum renunciandum & inſtituendum, vel ſi inidoneum, ut ad novam electionem procedendum eſſe, decernant. Similis ſervandus erit proceſſus, quando notificatione electionis duobus Ducibus Pomeraniæ regentibus facta, illi ipſi inter ſe in approbando vel recuſando diſſentiant.

XIV.

ELectus & Declaratus ac poſt commendationem ab Illuſtriſſimis Dominis Patronis Comprobatus Epiſcopus, pio & ſolenni ritu in Eccleſiam ducatur, nimirum in ſacrario templi convenienti ornatu induatur; Deinde comitante Præpoſito & Decano ante ſummam aram deducatur, flexisque genibus cum univerſo Collegio pia Cantione ſpiritus ſancti gratiam imploret in frequenti Eccleſia, eaque finita dexteram manum ſuper Evangelium imponat, Collegis omnibus circa aram aſſiſtentibus, iis denique, juramentum, quod Decanus recipit, præſtet, quo præſtito, in Sellam, quæ in dextero latere Sacrarii magni, prima eſt, quæque ſemper ut in ea ſederet aut ſtaret, Epiſcopo aſſignata fuit, a Præpoſito & comitantibus aliis Collegis more vetuſto collocetur, His ita peractis totum Collegium D. Ambroſii & Auguſtini Cantione Deum celebrent. Quæ omnia ubi ſua ſolennitate abſoluta fuerint, Paſtor Eccleſiæ orationem cum in D. Præſulis tum in ipſius muneris Commendationem latine ſcriptam recitabit, qua finita, Cantor in laudem DEI Pſalmum cum ſcholaſticis canat. Interim D. Antiſtes ornatum exuat, & comitantibus Collegis ex ſacrario in templum auditurus ſacram concionem prodeat, qua finita, fiat gratiarum actio & publicæ præces pro D. Epiſcopo ut Deus ipſum gubernet & regat Spiritu ſancto, cujus motu & gratia partes ampliſſimi & honorificentiſſimi muneris pie ac feliciter tueatur, & adminiſtret, & in eo utiliter Eccleſiæ & communi noſtræ Patriæ ſerviat.

XV.

CUmque receptiſſimum ſit, ut Epiſcopus & Canonici in primo introitu vel ingreſſu, Eccleſiæ & Collegii noſtri miniſtros aliquo munuſculo ornent, dabit Electus Epiſcopus non tantum pauperibus Eleemoſinam, ſed etiam diſtribuet munera concionatoribus, ludimoderatoribus & Cuſtodi, qui ſimul Sacriſtæ (ut vocant) officio fungitur. De canonicorum autem muneribus & Eleemoſina quæ in Evangelii miniſtros partiri debent, ſuo loco definietur.

XVI.

ANtiqua Collegiorum Conſuetudo & Statuta requirunt, ut Epiſcopus hujus Eccleſiæ & Collegii caput & ſuperior ſit; Et quia magna eſt Laus obedientiæ & obſervantiæ erga Superiores, ipſa officii vox & Epiſcopi munus dignitatis plenum efflagitat, ut ei omnis reverentia & honor præſtetur. Quare curæ erit omnibus, qui in Collegio ſunt, ut Epiſcopum omni fide, obſervantia & venerationis genere proſequantur, atque in omnibus actionibus & conſultationibus ejus exiſtimationis rationem habeant, neque in perniciem atque contemptum ipſius quid attentent, ſtatuant aut moliantur. Sed ſciendum eſt, quod Epiſcopus in Collegio vel in eos qui Collegio præfecti ſunt, aut eorum familiares itemque Eccleſiæ & Scholæ miniſtros nullam habeat jurisdictionem, nec etiam quenquam extra locum Collegii in jus vocet.

Fuerunt enim omnes de Collegio ab initio a Jurisdictione Epiſcopi immunes, quod ipſum in novis his ſtatutis perpetuo retinebimus; Collegium vero Canonicorum Epiſcopo adjunctum eſt, ut Conſilio & Conſenſu illorum in ſummo Eccleſiæ judicio & in Cauſis maxime arduis definiendis utatur.

Veterum enim monumenta & experientia teſtantur, nullam ſocietatem ex cujuscunque ordinis hominibus illa collecta ſit, diu conſiſtere & incolumem manere poſſe, niſi univerſi & ſinguli qui in ea ſunt, conjunctis auxiliis pio ſtudio & concordi voluntate conentur eam tueri & ab omni detrimento conſervare. Ideoque pio & prudenti inſtituto cum in aliis tum in hac noſtra Diœceſi a primo exordio fundationis D. Antiſtiti Collegium vel aliquis cœtus electorum & religioſorum virorum adjunctus fuit, ut non de unius ſed plurium arbitrio & ſententia communicatis inter ſe Conſiliis & opera, ejus ſtatus jura, immunitates, fundi & reditus conſervarentur; Hujus pii inſtituti nos rationem habere decet, & ſimul conſiderare quod ſit voluntas Illuſtriſſimorum D. Patronorum, ut in omnes occaſiones quibus diœceſeos ſaluti conſuli & inſerviri poteſt, intenti ſimus. Quare decernimus quando Epiſcopus conventum provincialem celebrat aut alias cauſæ maximi momenti quæ publicam omnium ordinum Diœceſeos Conſultationem requirunt, incidant, quod iſtis & nullis aliis Caſibus, Canonici, non tantum Reſidentes ſed etiam reliqui omnes vel eorum aliqui competenter ab Epiſcopo admoniti comparere, & ſumptibus Epiſcopi deliberationibus intereſſe debeant; Ita tamen, ſi id per Dominorum Patronorum negotia facere integrum eſt; Prius enim a Patrono vel ſimul a Patrono & Epiſcopo vocatus vel negotiis Patroni jam deputatus, juſtam emanendi apud Epiſcopum debet habere excuſationem.

XVII.

EPiſcopus etiam nullam poteſtatem habet conferendi dignitates, officia ſacerdotia præbendas aut beneficia. Ne vero aliquando apud poſteros inde aliquid dubii ſuboriatur, juſſu Patronorum hac noſtra conſtitutione inveteratum illud jus approbamus, Quæ autem in eligendo & conferendo ſit ratio ſervanda, infra explicabitur.

XVIII.

ET ſi Collegium non eam ſibi ſumit authoritatem, ut Patronis benigniſſimis ac D. Epiſcopo quæ ad eorundem officii partes pertinent, præſcribat, tamen cum antiquitus in Pactis conventis atque Collegii ſtatutis de his a majoribus noſtris conſtitutum ſit, decet nos ut ſtatutis ſuus ordo conſtet & magis tranquillitas communis muniatur, ea quæ in vetuſtis non abrogatis conſtitutionibus & Pactionibus continentur in ſua ſimplici ac germana ſententia deducere. Quemadmodum ergo Patronorum officium eſt favere Eccleſiæ, Collegii ac Diœceſis rebus, Et juxta conventionum privilegiorum ac ſtatutorum rationes perpetuo, una cum iis quorum conſiliis & miniſterio utuntur, ad Eccleſiæ & Epiſcopatus & ejusdem Perſonarum privilegiorum & immunitatum atque facultatum defenſionem & conſervationem obligati ſunt, Ita viciſſim Epiſcopus D. Patronorum Pomeraniæ Ducum ſupremus, circa divina Capellanus vel Sacerdos atq; in prophanis rebus conſiliarius eſt & eſſe debet.

XIX.

ET quamvis potiſſimum officium Epiſcopi non ſit politica munera vel negotia obire, ſed docere Populum, emendare rite Eccleſias, atque propagare & confirmare religionem &c. Tamen notum eſt, quod etiam ſancti & qui in miniſterio ſacro conſtituti fuerunt, legitimis politiis uſi ſint, atque officia politica obierint, eaque ad ſalutem Eccleſiæ & Reipublicæ commodo collocaverint. Quamobrem graviter & ſapienter Epiſcopo hujus ditionis authoritas in ſacris & prophanis D. Ducum Pomeraniæ rebus attributa eſt, ſiquidem nullæ majores & magis neceſſariæ vel aliæ deliberationes in genere humano inſtitui poſſunt, quam de Religione & rebus Politicis. Neceſſe igitur eſt ad tuendum conſenſum in vera de Deo doctrina & retinendam Concordiam in civili ſocietate eos conſultationibus præfici quorum ingenia uſu & ætate abſoluta ſunt atque ratio officii multa docuit.

Erit ergo deinceps Antiſtitis aut ejus Diœcetæ officium, ut quoties a Patronis ad deliberationes vocatus fuerit, ſine contumacia veniat & ut director Conſilii ea quæ in ejusmodi ſenatu requiri poſſunt, in medium adferat, & illi curæ ſit, ut in omnibus honeſtis officiis totius gubernationis Pomeraniæ pie & fideliter Conſenſum religionis tueatur, Patronorum dignitati exiſtimationi atque communis Patriæ utilitati reverenter ſerviat; Nec quæ his omnibus exitioſa eſſe poſſunt, moliatur; Sunt enim illa officia juſtitiæ propria, pietatem, obedientiam, fidem, reverentiam ac obſequia debita religioni Patronis & Dominis ac Patriæ ſedulo præſtare ut tranquilla ſit Eccleſia & Politia.

XX.

CUmque Eccleſiæ & Reipubl. corruptela & pernicies non alia magis ex re naſcatur, quam ex diſcordia; Quotidiana enim experientia teſtatur ruinam maximam maximarum rerum diſcordias ſecum trahere, ſi non in tempore ſedentur. Sit quoque Epiſcopo curæ ut ſemper excitatas diſſenſiones & diſcordias Publicas & Privatas Eccleſiæ & Reipublicæ mitiget & ſedet præſertim ſi (quod Deus clementer avertat) inter ipſos Principes, aut etiam Principes & ſubditos, aut etiam miniſtros verbi divini quacunq; de cauſa diſcordia commota fuerit, interpoſita ſua authoritate judicio & conſilio eam comprimere & ſedare ſtudeat, conſiderans illud Chriſti; Beati pacifici quoniam Filii Dei vocabuntur.

XXI.

SI vero diſſenſiones & diſcordiæ inter Pomeraniæ Duces & Epiſcopum exortæ fuerint, Tunc juxta præfatam Erici Regis & Sigfridi tranſactionem componi debent.

TERTIA PARS STATUTORUM.

De Perſonis, officio, jure, qualitate & immunitate eorum, qui Eccleſiæ & Collegio Caminenſi, præficiuntur, itemque de præbendis & beneficiis.

QUanquam & hoc loco ordinis ratio exigit ut prius de Perſonis, quam jure Perſonarum ſtatuamus, cum parum ſit (juxta Imperatoris ſententiam) jus noſſe, ſi Perſonæ, quarum cauſa conſtitutum eſt, ignorentur Tamen cum ex Privilegio quo ab Illuſtriſſimis D.

Patronis nobilitas Pomerana ornata eſt, notum ſit, cujus ſtatus & conditionis Perſonæ in Collegium aſſumuntur, promoventur cooptantur & eliguntur, Non attinet hic earum explicationem inſtituere, ſi vero præterea quædam ad hanc rationem pertineant, ea commodiori ordine explicabuntur, ubi de unius cujuscunque Perſonæ vocatione electione Cooptione officio & jure dicetur, Hoc igitur loco de jure conferendi dignitates, atque cætera Collegii beneficia ſanciendum eſt, ſed pro declaratione ſequentium legum ſciendum eſt, Illuſtriſſimos Principes ac Dominos D. Barnimum ſeniorem & D. Philippum agnatos Patronos noſtros clementiſſimos, Anno ſalutis humanæ ſupra mille & quingentis quadrageſimo primo, hæreditariam Ducatuum ac Principatuum diviſionem inſtituiſſe. Quæ quidem pio ac optimo Conſilio & voluntate commemorati Inclyti Principis Barnimi Senioris, inter pientiſſimi Principis Philippi generoſiſſimos filios in conventu Provinciali Wollinenſi Anno Domini 1569. denuo repetita atque de novo ſancita & confirmata eſt, prout ex ipſorum novis pactis hæreditariis & publico decreto Wollinenſi latius patet. Cum autem in iis diviſionibus neceſſario illud jus quod in Collegio ac diœceſi Camminenſi habent, diſiniendum atque dividendum fuerat, quo evidenter conſtaret quid juris cuilibet Patrono in Eccleſia & Collegio competeret, facta eſt etiam inter cætera diſtributio omnium dignitatum Prælaturarum atque Præbendarum, qua unicuique Patrono ad certas dignitates atque præbendas jus nominandi præſentandi & approbandi integrum reſervatum eſt, Ita ut Præpoſitus Decanus Vice-Dominus & Theſaurarius ad ditionem Stettinenſem Cantor autem & Scholaſticus ad ditionem Wolgaſtenſem pertineant. In Partitione aliarum Præbendarum quam Illuſtriſſimi Patroni in Pactis hæreditariis fecerint diſtinctionem, infra in quinta parte Statutorum tabula aliqua oſtendetur. In ſimplicibus beneficiis alia ratio eſt, illa enim ſub libera diſpoſitione, Decani & aliorum Canonicorum conſiſtunt, ut in quinta parte dicetur, Quæ Illuſtriſſimorum regentium Ducum Pomeraniæ diviſio cum nonnihil Collegii jus immutarit, ſunt in hac ſtatutorum parte ut communis tranquillitas & poſteritatis ratio habeatur, ſubjiciendæ neceſſariæ Conſtitutiones. Hoc præmiſſo quod in Collegio noſtro præbendæ in triplici ſunt differentia: Aliæ enim ſunt Prælaturæ ſeu dignitates nimirum Præpoſitura Decanatus Vice-Dominatus Cantoria Scholaſteria & Theſauraria. Aliæ ſunt Præbendæ vel Canonicatus minores, quorum poſſeſſores etiam locum & vocem in Capitulo habent. Aliæ denique ſunt Vicariæ ſeu ſimplicia beneficia, de quibus omnibus ordine dicetur.

I.

CUm in ſimplicibus beneficiis (ſeu ut vetuſta ſtatuta habent) Vicariis, inde usque a prima fundatione iis qui Collegio præfecti ſunt, ſemper jus & facultas conferendi competierit, & adhuc, competat, Favore & Conſenſu Patronorum etiam deinceps perpetuo priſtino jure in beneficiis hujusmodi conferendis utuntur.

II.

UT autem in his beneficiis ſemper antiquitus integrum Collationis jus & poteſtatem habent, ſic etiam in Prælaturis aut dignitatum officiis atque Præbendis eligendi & conferendi jus illis competivit; Sed quoniam jus illud Compoſitionum formulis certis de cauſis immutatum eſt, ita ut inclyti Patroni in Canonicatibus & Præbendis minoribus vel ſecundi gradus liberam nominandi & præſentandi poteſtatem habeant; Ejus vigore igitur quicunque ab inclytis D. Patronis nominatus & præſentatus fuerit, in ſocietatem Collegii, ſalvo tamen jure optionis, itemque ſalvis ſtatutis quoad juramentum, inſtallationem & alia acceptari a collegis debet, niſi a Patronis is nominatus fuerit, qui propter religionem aut alias juſtas & probabiles cauſas fundatas in legibus Collegii recipi nequeat, quia tunc Canonici ejusmodi cauſas cum debita reverentia & ſubmiſſione D. Patronis exponere ac ſimul ab illis petere debent ut alius nominetur quem hujusmodi legitimæ cauſæ non reprobent.

III.

CUm probabili & antiqua conſuetudine a primo exordio fundationis in hoc noſtro Collegio ſervata, uſitatum fuerit, & in aliis Collegiis adhuc uſurpetur ut gradatim & ordinatim honores petantur & conferantur, Et nihil tam jure & æquirati congruat, quam ut illi quorum induſtria probata, quique pro doni ſui mediocritate Collegio & Patriæ utiliter ſervierunt, illis quorum voluntas & ſtudium nondum perſpectum eſt, præferantur. In univerſa enim naturæ Conditione admirabili arte & divina quadam ſapientia pulcherrimo rerum ordo ſervatur, quo omnia a parvis incipiunt & paulatim aucta ad poſtremum decore perficiuntur. Hinc eſt quod omnia Collegia & Reipubl. diſciplinis liberaliter, temperata, ac legibus conſtituta multis exercitiis & certaminibus, quibus vel ingenii vel corporis vires excitantur & foventur, vel opificum artes accenduntur, varia & munerum & honorum genera & gradus proponunt; Quare & nos vetuſtum Collegii morem atq; hunc naturæ ordinem & Scholarum ac Rerumpubl. modum tenebimus conſtituimq; conſentientibus ſuffragiis aſſenſu inclytorum Patronorum accedente, ut ille qui rite & legitime in Collegium recens acceptatus eſt, ea Præbenda, quæ ex parte Illuſtriſſimi Patroni & Ducis regentis vel Stetinenſis vel Wolgaſtenſis, ad quem ea vice juxta hæreditariã diviſionem ad præbendam vacantem jus nominandi & conferendi pertinet, omnium exigua eſt, attribuatur, ſiquidem optimo jure qui prior in Collegium aſſumptus eſt temporeque antecedit, potior commodo eſt. Nam ut gradatim ad honores & munera vacantia aſcendatur, priſca Prætorum æquitas jubet.

IV.

QUoties per obitum vel reſignationem vel alias præpoſiti Decani Vice Domini Cantoris Scholaſtici Theſaurarii officium vacaverit, vel adminiſtratore caruerit, tunc ex Collegarum numero ad ſingula officia & dignitates, hi eligantur, qui officii magnitudinem intelligunt, & in laude pietatis juſtitiæ induſtriæ & virtutis vixerunt. Electione autem rite celebrata Patrono vel Patronis cui in diviſione Prælatura ea atque Prælati miniſteria aſſignata ſunt, qua par eſt humilitate & ſubmiſſione renuntiatio fieri debet ut electionem benigne ratam & gratam habeat. Quod ſi tunc electio Patrono diſplicuerit, alium ex membris Collegii qui ei placuerit, dummodo indigni dignis non præferantur, eligent.

V

ELectio autem Prælatorum de jure & conſuetudine non extra Collegium, ſed in Templi ſacrario majori vel minori aut in ædibus Collegii fieri debet, alias ipſo jure invalida & irrita eſt.

VI.

NOn eſt dubium Collegiorum inſtitutorum eam fuiſſe occaſionem, ut eſſent literati aliqui cœtus tanquam teſtes & propagatores veræ de DEO doctrinæ & Cuſtodes librorum quos Deus hominibus commendavit, denique Eccleſiæ judicia, quoque exercerent. Itaque graviter & ſapienter in plerisque Collegiis a primordio Conditionis usque cautum eſt, ut in electionibus Canonicorum potiſſimum ætatum vires, doctrinæ facultas, laudatæ ac inculpatæ vitæ teſtimonium conſideretur. Sed quoniam in Collegio hac in re factum eſt, quod cæteris omnibus rebus fit, quæ ſunt bonæ ut paulatim illis homines abutantur ut magis intribuendis honoribus, potentiæ, temporum & pecuniæ ratio habeatur, quam ætatis atque virtutis, Nos morem antiquum & exempla veterum Collegiorum imitari volumus. Juſſu igitur & favore Patronorum decernimus, ut deinceps nemo ad Prælaturæ vel dignitatis munus eligatur niſi, vigeſimum quintum ætatis annum attigerit. Sic etiam cæteri inferioris gradus Collegæ in Collegium nec promoveantur nec aſſumantur, ſi infra annum decimum ſextum ætatis fuerint.

VII.

SIcut de Epiſcopo dictum eſt, quod in primo introitu vel ingreſſu Eleemoſinas pauperibus & vere egentibus atque miniſtris Eccleſiæ & Scholæ in hoc Collegio diſtribuere debeat; Ita eadem obligatione Canonici vel illi qui in ſocietatem illorum aſſumuntur, voluntatem juvandi miniſtros Eccleſiæ & opitulandi egentibus (præcipue ſociis ejusdem Confeſſionis & fidei) declarare tenentur, Nam hunc morem Lex divinitus tradita monſtrat, cum jubet dari primitias, & decima ſacerdotibus ad miniſterii conſervationem. Quemadmodum etiam eadem lege Spicilegia relinquenda erant pro pauperibus & hiſtoriæ oſtendunt, veterem Eccleſiam in hoc genere valde officioſam fuiſſe. Quare hanc piam & honeſtam conſuetudinem in Collegio noſtro perpetuo retinebimus, conſtituimusque, ut deinceps in introitu vel primo acceſſu a quolibet Collega Paſtori Eccleſiæ Thalerus, Ludimoderatori ac Collaboratoribus dimidius, Cuſtodi qui ſimul ſacrario præerit, tantundem, Notario vero Collegii, pro Inſtrumento nactæ poſſeſſionis & inſtitutionis conficiendo, Thalerus perſolvatur. Similiter quoque in uſus egentium in hoc primo Congreſſu aliquid contribuendum erit. Atque ita hoc pium liberalitatis genus exercendum eſt, ut ſinguli recens recepti ad minimum duos aureos tunc currentis monetæ conferant.

VIII.

CUm Deus prædixerit, majores omnium rerum difficultates, ærumnas, & dilacerationes extremo mundi tempore futuras eſſe, quam fuerunt patrum prophetarum & majorum noſtrorum temporibus, res ipſa teſtatur, huic prædictioni etiam in Collegio hoc eventus reſpondiſſe, ſiquidem non propter religionis mutationem modo, verum etiam propter horum temporum ſtatum, alia nunc annuorum redituum ratio eſt. Nam ob earum rerum caritatem, quæ ad fragilis naturæ & humanæ vitæ ſuſtentationem ſpectant, tot Collegæ continuo reſidere non poſſunt quot more inſtitutoque majorum reſederunt, ac bonorum communium fructus perceperunt. Refrenandus ac diminuendus igitur fuit numerus Reſidentium. Et quamvis in prima hæreditaria diviſione Illuſtriſſimorum Pomeraniæ Ducum cautum ſit, de tribus Reſidentibus in quo quidem æqualitatem non ſervatam eſſe inde manifeſtum eſt, ſiquidem dignitatis, & muneris ratione tantum is qui fungitur Cantoris officio ex ditione Wolgaſtenſi reſediſſet; ſed cum

æqualitatis Conſervatio hominum naturæ magnopere conveniat, ſitque vinculum ſocietatis atque pacis Cuſtos, ineunda fuit in altera Dominorum Patronorum hæreditaria diviſione æqualitatis ratio. Quam rationem juſſu Conſenſu atque favore inclytorum Patronorum & conſentientibus omnium de Collegio ſuffragiis repetimus atque hoc loco conſtituimus, ut in Collegio quatuor reſideant, atque bona communia percipiant. Nimirum Decanus & Theſaurarius ex ditione Stetinenſi, Cantor vero & Scholaſticus ex ditione Wolgaſtenſi, niſi ea de re aliam ordinationem facere neceſſitas cogat.

IX.

HI quatuor Collegium repræſentabunt, & ejus negotia quæ ex demandata adminiſtratione ac ſecundum leges Collegii illis incumbunt, communi Conſilio pie feliciterque peragent, conſenſum in doctrina Eccleſiarum Pomeranarum, atque Concordiam inter Collegas ſincero tuebuntur affectu, publicæ etiam & communis utilitatis rationem habebunt, ac denique in omnibus publicis ac privatis aggrediendis ſuſcipiendisque rebus pietatem fidem atque diligentiam adferent; Si vero in cauſis quæ Capituli nomine & titulo ſcripta acta vel promiſſa dicentur, pauciores quam quatuor iſti vel tres reſidentium interfuerint, ipſo Jure invalidum & nullum eſt.

X.

CUmque reſidentes omnia officia & obſequia quæ in legibus, expreſſa ſunt, præſtare ac in omnibus Conventibus publicis & privatis Prælatorum perſonas ſuſtinere & implere debeant neceſſe eſt ut Reſidentium ingenium ætate multarum rerum peritia atque uſu abſolutum atque excultum, & pariter rerum Eccleſiæ Patriæ Patronorum ac etiam laborum expertiſſimum ſit. Quare ſi in Stetinenſi vel Wolgaſtenſi Pomerania, ejus peritiæ & dexteritatis, non fuerint vel etiam ſi utrimque fuerint, attamen reſidere & Collegii rebus præeſſe nolint, Tunc ad reſidendum ex aliis Collegis ejus partis & loci ubi deſideratur perſona admittitur, cujus fides, eruditio atque vitæ innocentia explorata eſt, quæ debita Patronis, atque Collegii officia faciat. Et huic pars redituum de bonis Communibus diſtribuatur.

XI.

POrro Reſidentium munus eſt, quoties rei gravitas poſtulat, abſentibus conventum indicere, eosque in Collegium vocare; Reliqui enim Canonici, etſi in Collegio reſidere non teneantur, ita tamen res ſuas inſtituere debent, ut ad conſultationes Capituli vocati, comparere poſſint. Si vero vocati tribus vicibus emaneant, ipſo facto præbenda privati erunt, niſi evidentiſſimis ex Cauſis impediti fuerint; Qui vero ita impediti fuerint, ſtatim accepta citatione, id Decano ſignificare, & ſimul in Collegas poteſtatem & idonea deliberandi & ſtatuendi mandata de rebus neceſſariis transferre debent.

XII.

DE his qui ex provincia Patronorum abſunt, juſſu eorundem ordinamus, ſuas etiam ita diſponant res, ut vocati miniſteria Patronorum expedire poſſint, niſi ſtudiorum gratia peregre abſint, vel a Dominis Patronis licentiam emanendi obtineant. Quacunque autem de cauſa abſint ad minimum ſingulis annis ſemel Patronis & Capitulo reverentiam obedientiam & ſervitia per literas humiliter offerre, itemque ad minimum intra biennium ſemel ad publicas deliberationes in propria Perſona ad collegium venire debent.

XIII.

COnvocatio Canonicorum juxta inſtituta inde usque a primæva fundatione culta & jurejurando firmata ad locum Collegii (ut ſupra admonuimus) fieri, atque ibidem in templi ſacrariis vel Collegii ædibus Conſultationes inſtitui & res Eccleſiæ, quæve ad hanc rationem pertinent, peragi debent, niſi probabiles cauſæ & neceſſitatis ratio aliud ſuaſerit.

XIV.

QUamquam ſupra diſinitum eſt, ut quatuor continuo penes Eccleſiam reſideant atque communi Conſilio demandata negotia tractent atque conficiant; Tamen cum neceſſitatis caſibus leges cedant, & vetuſtæ Collegii leges diſponant, quando Collegii res ita exigunt, quod tres Collegium faciant atque Conventum in peragendis iis negotiis, quæ maturatione opus habent celebrare poſſint, Ideo quandocunq; ejusmodi neceſſitatis ratio incidet, quæ urgebit, ut absque mora & communi deliberatione præſentes res tractentur, volumus, ut eo caſu, quarto Reſidentium abſente, tres collegium ſint, & negotia deliberent atque decreta executioni demandent.

XV.

SEd quoniam ii, quos experientia ususque plurimum docuit, quique rerum imprudenter geſtarum amaritudinem deguſtarunt animadverterunt, quam egregium Conſultatio habeat fructum, neminemque per ſe ſatis ſapere, nec eſſe quemque ita circumſpectum aut ſagacem, ut non aliquando cœcutiat. Plurium autem bonorum conſultationes, in unum conſpirantes ſalutares eſſe rebus vel minimis vel ampliſſimis adminiſtrandis, ſicut vere dici ſolet, unus vir nullus vir. Salutem ait Salomon adferunt multi Conſultores; Ideoque graviſſimo Conſilio majores noſtri Conſultationes inſtituerunt; Decet igitur nos hunc vetuſtum morem bona fide ad Eccleſiæ utilitatem & Collegii conſervationem imitari. Quare quoties arduæ Collegii res incidunt, quæ gravem & maturam deliberationem requirunt, quarum quidem perfectio Reſidentibus non eſt commiſſa ſed Collegii legibus ac jure communi ſcripta, ex pari omnium Collegarum authoritate & conſenſu dependent; Tunc non tantum Reſidentes, verum etiam, quando neceſſitatis ratio efflagitaverit, omnes vocandi ſunt, quos jure vocari oportet, niſi negotiorum & rerum Conditio omnino plenius deliberandi conſilium non patiatur. Sit autem collegis & poſteris hæc conſultationis forma, quandoquidem manifeſtum eſt, humanam ſapientiam non habere felices ſucceſſus & exitus, niſi Deo conſilia & actiones gubernante & fortunante; Ideo primordia deliberationis ab invocato Deo auſpicemur, promittit enim ſe honeſtæ intentioni illorum adfuturum qui in nomine ſuo congregati ſunt; Regnent vero in Conſultationibus non affectus, non adulatio, conſiliorum & regiminum peſtis nocentiſſima, libere dicantur ſententiæ, quas ut dictum eſt, Decanus de re propoſita roget, eo ordine quo officii dignitate antecedunt & in collegium recepti ſunt. Neceſſe quoque eſt deliberationis decreta quam maxime eſſe arcana. Proinde cum aliquid majoris momenti in Conſultationem trahetur, Decanus Collegas per occaſionem jurisjurandi fidei & officii ſui commonefaciat.

XVI.

QUantum mali pariant diſſenſiones & diſcordiæ eorum, qui communi Conſilio præeſſe & conſulere debent; quivis facile exiſtimare poteſt. Nam, ad alia infinita incommoda quæ inde ſequuntur, hoc etiam accedit, ut dum animi illorum commoventur & diſſociantur, quid ex uſu maxime ſit, vel negligant, vel videre non poſſint, aut utcunque videant, tamen ſtudio diſſentiendi & ut malevolentia quadam ægre adverſariis faciant, contrariam ſententiam defendant & ad ſcopum rationis Conſilia non exigant. Quare ſi ſapienter Romæ ſancitum fuit, ut publice in gratiam redirent inimici, qui eosdem magiſtratus eodem tempore geſturi erant, Quanto magis ergo in Collegiis & Eccleſia fieri debet quæ habet multo plures cauſas tranquillitati communi parcendi & condonandi, atque diſſidia vitandi. Procul igitur ab omnibus & præcipue reſidentibus in Collegio abſint illæ cupiditates, quæ ſunt faces diſſidiorum publicorum; Et quo minus præſentes & poſteri odia & ſimultates exerceant, moveantur his triſtiſſimis comminationibus, quas vox divina diſcordiarum authoribus minatur. Nam ſcriptum eſt, apud Salomonem: Sex iſta odit Dominus & ſeptimum abominatio eſt, animæ ejus. Oculos ſuperbos, linguam fallacem, manus effundentes ſanguinem, cor machinans fraudes, pedes properantes ad nocendum, teſtem mendacem, ſeptimum quod eſt abominatio coram Deo, & faciens diſcordias. Contra vero dulciſſima Conſolatio tradita eſt iis qui ſunt ſanabiles ac publicam & privatam Concordiam ſtudent: Beati pacifici, quia filii Dei vocabuntur. Statuimus itaque, quoties inter aliquos de Collegio diſſidia diſſenſiones & diſtractiones exortæ fuerint, ut Collegæ offenſiones & acerbitatem animorum ſingulari cura ſanent & amice componant.

XVII.

PErtinebit autem ad retinendam in Collegio concordiam, ſi unusquisque deinceps exploratum habebit quomodo ordine & loco res ſui muneris proprias agere debeat. Itaque ut cuilibet de Collegio ſuus conſtet in templo, ſacrario, ædibus Collegii omnibus publicis ac privatis Conventibus atque alibi ſtandi & ſedendi locus, Aſſignamus more ab anteceſſoribus accepto primum locum Epiſcopo ad dextrum latus in ſacrario magno, Præpoſito vero, Vice-domino ac Cantori, atque iis, qui quolibet tempore in numero octavam & nonam (ſicut vocant) præbendam poſſident eo ordine quo dignitate antecedunt, aut in Collegium recepti ſunt, eodem in latere locum attribuimus. Sed Decanus Scholaſticus Theſaurarius & ii qui decimæ, undecimæ, duodecimæ, tredecimæ, decimæ quartæ, decimæ quintæ, & decimæ ſextæ præbendæ poſſeſſores fuerint, in altero ſiniſtro latere eis armarium eis collocatio, vel ſtandi aut ſedendi locus antiquitus attributus eſt. Cantori etiam in ſolennibus feſtivitatibus, quando ipſius officii ratio poſtulat, ut præcinat, ſeu quid canendum ſit, inchoet, ex vetuſta obſervantia, locus, vel ſedes ante pulpitum in medio ſacrarii magni competit, In cœteris autem, Conventibus eo loco & ordine incedent ſtabunt aut conſidebunt, quo muneris dignitate & tempore priores in Collegio fuerint.

DE PRÆLATIS EORUMQUE OFFICIIS.

HUcusque per leges aliquot generatim de jure & officio Perſonarum, qui adminiſtrationi Collegii præficiuntur, tractavimus. Sed quo omnes & ſinguli cognitas habeant res & ditiones & ſuorum officiorum proprias & quilibet, vocationi ſuæ pro mediocritate doni ſine æmulatione & ambitione ſerviat, nemo etiam extra metas ſui muneris currat, ſed in vocatione

in qua vocatus eſt maneat ad decus & tranquillitatem Collegii ſpectare videtur, ut ex vetuſtis Conſtitutionibus & documentis ſpecialiter, ſingularum Perſonarum officium explicemus. Et quanquam horum officiorum tituli, nimirum Præpoſiti, Decani, Cantoris & ſimilium in monumentis doctrinæ cœleſtis traditi non ſint, tamen decreta piarum ſynodorum, Canones & piorum doctorum ſcripta oſtenduntpoſt Apoſtolorum tempora in prima Eccleſia (in qua puritas doctrinæ viguit) diſciplinamEccleſiaſticam& Collegiorum rationem optimo jure,conſtitutam fuiſſe,diſtinctione officiorum, claſſium, temporum, lectionum, exercitiorum, inſpectionum, examinum, & aliorum piorum & utilium rituum; ſicut enim vocationum & donorum magna diſſimilitudo eſt,ita quoque gradus & diſtinctionem officiorum ſequi neceſſe fuit. Cœterum ut diabolus omnia opera divina&publica bona corrumpere & confundere ſolet, ſic ordinem in collegiorum gubernatione variis furoribus, Calumniis, fucoſis Ceremoniis, impietatibus & abuſibus turbavit atque deformavit,ſed jam ex Religionis reſtituta veritate notum eſt, veterem Collegiorum rationem eo Conſilio conſtitutam fuiſſe, ut ei præeſſent viri, Cognitione tum divinarum , tum Civilium rerum prædicti, quibus potiſſimum curæ eſſet, ne quid Resp. Chriſtiana labis atque detrimenti acciperet, & quoties ita uſu veniret, ex numero CollegarumEpiſcopum eligerent cui doctrinæ Religionisque ſumma commiteretur. Omnes igitur impietates, abuſus & deformitates quæ per ſingula officia contra doctrinam & Chriſti regulam, contra Apoſtolorum & piorum doctorum inſtitutionem & conſvetudinem in Collegium irrepſerunt, conſenſu & juſſu Illuſtriſſimorum Patronorum Pomeraniæ Ducum&c. Itemque Epiſcopi, qua fungimur Authoritate abrogamus. Quæ vero econtra doctrinæ in ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis contentæ & breviter in Symbolis Apoſtolico,Nicæno & Atanaſiano,itemq; in confeſſione Carolo V. Imperatori Auguſtæ Anno MDXXX exhibita, & in Pomeranarum Eccleſiarum ordinatione, explicatæ contraria non ſunt, approbamus, & circa quodlibet officium recitabimus. Hoc loco autem generatim monendi ſunt Prælati, cum in hujus Eccleſiæ religionem doctrinam & cultum divinum & denique in ipſorum Canonicorum vitæ ſanctimoniam, aliorum hominum oculi conjecti ſint, quod illis nihil prius vel antiquius eſſe debet quam, veræ de Deo doctrinæ Conſervatio & propagatio, atque ut aliis optimis honeſtiſſimisque vitæ exemplis præluceant, quisque etiam ſuæ vocationi obtemperet, nec in alienam irruat; Nam & Ethnicos experientia docuit Confuſionem vocationum officiorum atque munerum vitandam & exitioſam eſſe,proinde de cura proprii muneris dictum eſt ſpartam quam nactus es orna &c.

DE PRÆPOSITO.

EJUSQUE OFFICIO,

MOre inſtitutisq; Collegii Præpoſiti munus in ordine primum ſibi locum vendicat. Eſt autem Præpoſitus cui res Eccleſiaſtica adminiſtranda & gubernanda demandatur. Magna enim antiquitus authoritas Præpoſito attributa fuit, defendendæ Eccleſiæ ejusque jurium Privilegiorum immunitatum facultatum atque Perſonarum gratia. Idcirco etiam Præpoſitus minus quam cœteri ſacris intereſſe ſolitus eſt.

Quoties vero neceſsitatis ſolennitatis atq;legum ratio exigit,ut interſit,ad ſignificationem Reſidentium ſine contradictione venire debet. Alias,ut dictum eſt,officium illius magis quam aliorum Politicum eſt, ideoque primum & potiſſimum eam in Collegio partem curare debet, ut perſonæ Collegii in pace ſine injuria vivant & ſuum officium in ſacris atque in aliis Eccleſiæ rebus faciant. Deinde elaboret quo Privilegia jura, immunitates, facultates & reditus atq;alia ad hanc rationem ſpectantia ſalva illæſa atque integra ſint. Quare illi qui injuria afficiuntur, aut quorum bona & reditus vel diſtrahuntur vel quibus propter debitorum potentiam anniverſarie non expediuntur,ſimiliter quando debita vel diſtractæ facultates recuperari non poſſunt, vel quoties aliquid majoris momenti inciderit, Tunc ſemper ad Præpoſitum confugiendum, ejusque Conſilium atque Auxilium petendum eſt, is Authoritate & nomine ſui muneris providebit, ne quid Eccleſiæ, Collegio aut ejus membris præter jus & morem decedat, neve res Eccleſiæ diſtrahantur aut alienentur.Et quanquam antiquis inſtitutis noſtris cautum fuerit, ut Præpoſitus equos & miniſtros in loco Collegii aleret,quorum opera Reſidentes Eccleſiæ quandocunque neceſſe,erat uti poſſent; Cum tamen horum temporum ratio illud non ferat, conſentientibus omnium de Collegio ſuffragiis conſtituimus ut deincepsloco miniſtrorum & equorum Præpoſitus & Reſidentes famulum communem in Collegio habeant, eidemque neceſſarios ſumptus ſuppeditent ad cujus ſuſtentationem tantum Præpoſitus quantum unus Reſidentium conferre atque ſubminiſtrare debet. Hoc loco etiam de jurisdictione Eccleſiaſtica, quam Præpoſitus cum EpiſcopoCaminenſi,Camini, Golnovi, Wolliny, Trepto vicis,Regam

gam, Item Stargardii & Colbergæ communem vel ut vocant concurrentem habuit, aliquid conſtituendum eſſet, ſed quoniam Religionis veritas & aliæ cauſæ illud jus Præpoſiti immutarunt, hujusmodi jurisdictio, quæ antiquitus uſitata fuit, hoc tempore locum non haber.

DE DECANO

EJUSQUE OFFICIO.

QUemadmodum Politici muneris authoritate & dignitate Præpoſitus antecellit & perſonas immunitates & facultates Collegii defendit, ita Decanus Eccleſiaſtica poteſtate & gubernatione omnes ſuæ ſocietatis antecedit. Eſt autem munus illius potiſſimum in Curatione ſacræ doctrinæ&diſciplinæ externæ gubernatione poſitum.Ideoq;ſecundum uſitatam conſuetudinem & ſtatuta Eccleſiæ in Collegio reſidere debet, niſi ex legitima cauſa & probabili neceſſitate, ut puta quando a Patrono vocatus eſt, vel alias abeſſe cogatur,Quando vero ita abeſſe cogitur tunc quæ officii ſui ſunt, ſeniori Reſidentium adminiſtranda comittat, Et quia dictum eſt officium ejus in curatione ſacrorum conſiſtere, Ideo Decanus omnium Eccleſiarum, in quas Collegium jus patronatus habet primarius Præſes, ſeu ſupremus inſpector eſt, habens integram poteſtatem vocandi & inſtituendi miniſtros idoneos. Ut itaq; major ratio divini muneris habeatur,conſtituat Decanus una cum aliis qui reſident,quoties neceſſitas poſtulat,paſtores & miniſtros Eccleſiarum pietate eruditione atq; vitæ honeſtate præſtantes quibus doctrinæ & ſacramentorum divina authoritate inſtitutorum miniſterium ſingulari ſollicitudine commendabit,primum in ædeD. Johannis intra muros Collegii ſita,deinde in æde D. Nicolai in Colle ad oppidum Caminenſe extructa,Itemq; in pagis Zirckvitz, Cöſelitz, Jarſſovv, Vriſſovv, Sellien propeGriphenbergam&Damnitz prope Stargardium ſitis & quamquam in pago Sellien Cantor & in Fritzovv Familia a Behmern jus patronatus habent, & ideo illis liberum eſt,ut ſuo jure quatenus hac de re in Eccleſiaſtica ordinatione conſtituitur utantur, Tamen ipſe Decanus ſit vigilantiſſimus inſpector omnium jam dictarum Eccleſiarum & Paſtorum,ac curet, ut unusquisq; diligente quæ ſui muneris ſunt perficiat, certis temporum intervallisPaſtores convocet, de Articulis Chriſtianæ doctrinæ cum illis conferat de ſtatu Eccleſiarum ſtudioſe inquirat & ſi quid in prædictis Eccleſiis peragendum eſt, ipſe adjuncto ſibi Paſtore in æde D. Johannis, ſeſe eo conferat & ſedulo exequatur. Paſtores autem prædictis Eccleſiis præficiendos vel ipſe Decanus inſtituet, vel negotium illud Paſtori in æde ſacra D. Johannis vel alteri commendabit. Deinde non tantum Decano curæ eſſe debent, quæ ad miniſterium doctrinæ atque munus docendi uſumq; ſacramentorum pertinent, ſed etiam in diſciplina externa avertat omnis generis doctrinæ & vitæ ſcandala, inſpectione & cenſura ſevera, conſtituatque juxta præceptum Apoſtoli, ut omnia ordine & decenter in Eccleſia fiant.

DE JURISDICTIONE

DECANI.

CUm nullum imperium,nulla Politia, nulla Reſp. nulla Civitas,nulla Communitas ſine legibus magiſtratu & ſociorum atque ſubditorum obedientia & fide conſiſtere aut conſervari poteſt, laxata enim diſciplina, ſublata legum ac magiſtratus reverentia & Authoritate, miſeram hominum naturam ſua infirmitate, facile a recto aberrare, atque inde ſequi innumerabiles confuſiones & infinita mala, quæ horrendam Dei iram irritant, certiſſimum eſt. Ideo graviter & prudenter anteceſſores noſtri huic Collegio Decanum tanquam gubernatorem præfecerunt qui in Eccleſia ſimul atq; Collegio leges & diſciplinam cum adjunctis Reſidentibus unanimi Conſilio & concordi auxilio ad gloriam Dei illuſtrandam & ſocietatem hanc in tranquillitate conſervandam, tueretur. Sancimus igitur ut recepto more Decanus ſummo Magiſtratus munere in Collegio fungatur atque in omnes Eccleſiæ & ſacrarii miniſtros jurisdictionem exerceat.

Eidem in ſacrario magno omnes illi qui in miniſterio Eccleſiæ ſunt interpoſita fide & ſtipulata manu obedientiam & reverentiam in omnibus honeſtis& licitis atq; Collegio perpetuam benevolentiam loco juramenti promittere coguntur, ut infra de juramentis videre licebit.

Quoties vero Decanus intellexerit in doctrina,moribusq; peccatum qvid eſſe, Collegas reſidentes convocabit, cum illis cauſas cognoſcet & omnia ad verbi divini normam Juſtitiæ regulas & æquitatis Cenſuram exiget, contumaces coërcebit, effrenes, indomitosque, qui in doctrinæ, rationisque ordinem cogi non poterunt, legitime ex Collegio removebit.

Et quandoquidem circumductio & dilatio Juris & juſtitiæ Concordiæ & paci nocent, Ideo de ſimplici & plano absque figura Judicii quantum res ferunt, Decanus cum Reſidentibus in cauſarum deciſionibus procedet & in componendis amicabiliter cauſis ſedulus erit.

Et quoniam omnes, qui Eccleſiæ,& Collegio præſunt ejusmodi jure utuntur, ſi inter eos controverſiæ exoriantur aut lites incidant, quod tunc alter alterum non poſſit extra Collegium,

in

in jus vocare, moleſtare vel ad aliud judicium quam Decani & Reſidentium trahere Hoc vetus Collegii jus & immunitatem, conſentientibus omnium de Collegio calculis approbamus & firmamus quia maxime ordini noſtro congruit, ne diſcordiæ, ſimultates & lites apud exteros longe lateq; ſpargantur ſed intra domum ac parietes componantur vel determinentur, Cæterum ſupra recitatum eſt, quo ordine ſuam Decanus dicat ſententiam In aliis autem conſultationibus Decani officium eſt quoties omnes Collegæ convocantur, aut Reſidentes conſultandi cauſa conveniunt, ut illa, quæ in deliberationem vocanda ſunt proponat, poſt Præpoſitus ſuam ſententiam dicat, deinde eo ordine ſententias quærat Decanus quo in Collegium recepti ſunt & ſuffragia colligat & ea ad concordiam reducat Deliberationis quoque decreta promulget atque iis quibus publice & privatim indicanda ſunt ſignificet, & in omnibus Collegii negotiis munere oratoris fungatur.

Similiter Decanus ab Epiſcopo atque omnibus & ſingulis, qui ad dignitates eliguntur aut in Collegium aſſumuntur & promoventur in ſacrario vel armario, vel ædibus Collegii jusjurandum recipit, ſicut etiam a Decano Reſidentes alii recipiunt & diſcedendi veniam petunt, petentibus autem ex legitima & probabili cauſa & neceſsitate ſecundum negotiorum & rerum exigentiam Decanus veniam concedat, Decano vero abſente a ſeniori Prælatorum præſente diſcedendi facultas petenda erit.

Poſtremo Decanus in omni gubernatione ſua virum pium & juſtum agere, contra collegas ſuos & Eccleſiæ ac ſcholæ miniſtros ſine cauſæ cognitione nihil moliri aut ſtatuere, aut ſine ſcientia Confratrum Reſidentium qui cum ipſo Collegium repræſentant in Eccleſiæ rebus quid mutare debet, Alias quod Actum eſt, invalidum & nullum erit.

DE VICE-DOMINATU
ET VICE-DOMINI OFFICIO.

Quemadmodum nulla Politia, nulla Reſp. nulla ſocietas citra legum quam optime conditarum authoritate diu conſiſtere poteſt, ita multo minus leges ſine magiſtratu vel gubernatore cuſtodiri poſſunt. Sapienter ergo vetuſtis ſtatutis definitum eſt: Quoties Epiſcopi ſedes vacaverit, ſive id per reſignationem, excommunicationem, abſentiam capturam aut mortem ejus fiat, ut tunc in numero Collegarum ſit qui propter juſtitiæ adminiſtrationem & pacis defenſionem Politicæ gubernationi Epiſcopatus præficiatur. Ideoque officium hoc ſicut vocant, Vice-Domini, Vicarii, vel Diœcetæ in Collegio conſervandum eſt, Nam is quando ſedes Epiſcopo vel rectore caret, tanquam juſtitiæ & pacis miniſter omnia quæ ad juris & Judicii rationem atque alias diocœſis politicas res pertinent, Vicaria bonaque fide adminiſtrat. Sed quia in vicaria adminiſtratione opus eſt, non mediocri rerum peritia eruditione atque dexteritate, adminiſtrationi huic is præficiendus erit, quem uſus, doctrinaque plurima docuit, & cujus fides atque in rebus gerendis induſtria & ſedulitas explorata eſt. Sancimus itaque non nova quidem ſed antiquitus ſervata apud hanc Eccleſiam in Collegio noſtro Conſuetudine ut & deinceps quandocunque uſu venerit & Eccleſia & Diœceſis Epiſcopo caruerit, tunc judicium penes Collegium ſit, utrum is, qui Vice-Domini munere fungitur ad illud obeundum idoneus, aut alius ex cœtu Collegii ad munus illud deſtinandus ſit.

DE THESAURARIA
ET THESAURARII MUNERE.

COllegii decus poſtulare videtur ut Theſaurarius, vel (ut vulgo appellant) Sacriſta ſemper juxta priſtinum morem reſideat, & in cuſtodia ſua Eccleſiæ & Collegii res, quæ cuſtodiendi curam requirunt, habeat. Ideoque Theſaurarius ut ſupra ex novis illuſtriſſimorum Patronorum pactis determinatur, Reſidentium unus eſt, & ad ditionem Stetinenſem pertinet. Sin autem ob Patroni negotia, vel alias a Collegio aliquandiu abeſſe cogatur, tenetur interim ſuo loco ut nihilominus muneris ſui Partes curentur, nimirum Collegii ornamenta, libri ceteræque res hujus officii propriæ alium juxta uſitatam Eccleſiæ conſuetudinem, pium & honeſtum virum Collegio juratum qui ſacriſtæ munus adminiſtret penes Eccleſiam habere.

Volumus itaque utrique curæ eſſe ne quid in iis quæ ad ſacra peragenda vel decori rationem ſive etiam ædem ſacram adornandam, pertinent, immunditii vel deformitatis ſit, ſed omnia decenter, ordine & juſto tempore fiant, Adhibeatque Theſaurarius diligentiam quo Privilegia literarumque monumenta, bibliotheca, inſtrumenta, documenta Decretorum atque publicorum ſcriptorum exemplaria, ſigilla illi concredita cœteraque Collegii Secreta quæ alterius momenti ſunt, bene recteque cuſtodianur, nec literas niſi de mandato, & ſententia Confratrum Reſidentium ſigillet, ſigillatarumque literarum exemplar retineat. Sed quia intereſt omnium qui in Collegio ſunt, ut Sigillum magnum, argentum, atque aliæ pretioſa res in communi Cuſtodia certorum Collegarum ſint; Ideo commendamus ſigillum magnum Præpoſito & Reſidentibus, Illi claves cuſtodiendi cauſa habeant, providantque

que, ne cum magno ſigillo abſque communi conſilio & decreto Collegii quidquam ſigilletur, Non enim in iis quæ majoris momenti ponderis & præjudicii ſunt, tres vel quatuor Collegium celebrant atque repræſentant. Reſidentes autem ad negotia indies incidentia literasque vulgares ſigillandas, parvo utantur ſigillo, quod quidem in Theſaurarii & Reſidentium cuſtodia eſſe debet.

DE CANTORE
EJUSQUE OFFICIO.

CUm omnium gubernationum in vita difficillima ſit Eccleſiaſtica & magis divina quam humana, vetus Eccleſia, diſciplinæ & ordinis cauſa in omnibus miniſterii Eccleſiaſtici partibus, & doctrinæ ac Ceremoniarum rationibus, certos gubernatores & inſpectores præfecit, qui omni tempore ea quæ rebus deliberatis communi Conſilio judicata ſunt, congruere Evangelio & ſalutaria eſſe Eccleſiæ ac Collegio pro ſuo modo & vocatione peragerent. Quo igitur juxta graviſſimum Apoſtoli præceptum decenter & frequenter absque confuſionibus & mutationibus ritus ceremoniarum & piarum Cantionum celebrarentur, antiquitus Cantoris ſive Præceptoris officium conſtitutum fuit, Quod quidem deinceps in Collegio conſervabimus, non modo propter piarum Ceremoniarum Cantionum ac Sacrorum canticorum, ſeu ut vocant, Choralium inſpectionem & gubernationem, verum etiam ut ſimul cum Decano & Scholaſtico pie elaboret, quo patefactæ religionis veritas Ceremoniarum uſus & literarum ſtudia vigeant, Denique omnia divina & humana jura in Collegio & univerſa Pomerania absque mutationibus & corruptelis ſalva atque integra ſint, juxta vetera autem ſtatuta jurisjurandi religione firmata in Collegio reſidere cogitur. Quod ſi ex legitima cauſa abeſſe cogatur, quæ muneris ſui ſunt, alteri demandet, curet præterea Cantor, ut eo ordine & ritu Ceremoniæ, & ſacra in choro & alibi pie & decenter celebrentur & peragantur, quem Illuſtriſſimi Patroni Pomeraniæ Duces maturo & cum Collegio ac cœteris ordinibus Provincialibus communicato Conſilio in Pomeranicis Eccleſiis conſtituerunt.

DE SCHOLASTICO
EJUSQUE OFFICIO.

SUpra dictum eſt, Collegia a prima & vetuſtiſſima conſuetudine inſtituta fuiſſe, ut Eccleſiis Cathedralibus & frequentioribus velut Scholæ adjunctæ eſſent; Et mos fuit in his Collegiis, juventutem ſeminaria Eccleſiæ & Reipublicæ literis & moribus formare. Quod inſtitutum, quam utile fuerit conſervationi & propagationi veræ de Deo Religionis literis & publicis moribus, quotidiana omnium experientia teſtatur. Etſi autem poſtea cum pietati ſuperſtitio ſucceſſiſſet & pro doctrina Evangelii, humanæ traditiones in Collegiis receptæ eſſent ſcholis abolitis & rectioribus ſtudiis deletis, Collegia & ſumptus neceſſarii ad ſacrificulos translati atque adeo vetus forma prorſus immutata ſit; Tamen nomen & munus ſcholaſtici in plerisque Collegiis, ad hæc usque tempora permanſit. Appellatur autem Scholaſticus is, cui in Collegio ſcholas regendi & inſpiciendi munus delegatum eſt; Et cum præcipue ad noſtrum officium & curam pertineat, ſcholas recte conſtituere & conſervare & nimirum in iis ſumma hæc bona religio, vera de Deo doctrina, leges honeſtæ, artes & morum Civilitas in Collegio & his regionibus commodius conſerventur, idque ſine certo gubernatore & inſpectore fieri difficulter poſſit. Ideo nos veterem Collegiorum formam & morem ſecuti, nomen & munus ſcholaſtici tanquam Partem Politici ſtatus approbamus & decernimus, ut juxta vetus Collegii jus Scholaſticus Eccleſiæ & Scholæ rebus præſto ſit, Atque in Collegio reſideat, facultatem autem inde diſcedendi non habet, niſi eam ex probabili & legitima cauſa a Reſidentibus impetraverit.

Cæterum cum in hoc Collegio ſolus Ludimoderator omnes Scholaſticas operas ſuſtinere non poſſit, Scholaſticus Rectori ſcholæ ad minimum duos doctos & bonorum morum adjungat collegas & in hos de Conſilio Paſtoris & Ludimoderatoris aliquot lectiones transferat. His loco ſtipendii attribuimus majorem partem annuorum redituum qui inter vicarios & chorales diſtribui ſolebant. Et hi ſingulis diebus debito tempore ſacris Ceremoniis & Cantionibus præeſſe & alter eorum præcentoris officio fungi debet.

Cumque Scholaſtici munus ſcholaſticum ſit & præcipue inſtaurationi ſcholæ & inſtitutioni juventutis ſervire debeat: Ideo Scholaſticus quoties neceſſe fuerit Ludimoderatorem cujus fides, induſtria & doctrina explorata & mores probati ſunt, ſcholæ præficiet, eique de victu & ſtipendio, uti hactenus uſitatum fuit de ſuo providebit; Et quando ſcholam ei commendabit, in præſentia aliorum Reſidentium juramentum ab eo recipiet, quo Ludimoderator promittet, ſe omnia quæ in fideli Gymnaſiarcha requiruntur

tur ſedulo & diligenter præſtiturum, omniaque alia Scholaſticus, quæ ad Scholarum conſervationem, viſitando, examinando ſcholares, ordinando lectiones, inſpiciendo & reficiendo ædes ſcholæ & alia neceſſaria ſunt expediet.

Poſtremo ex antiquitatis monumentis conſtat, Scholaſtici munus fuiſſe, ut Privilegiorum literarum ac quorumcumque publicorum ſcriptorum formulas, præterea cauſas diſceptantium & quæ eam ad rem pertinent annotaret, ſcriberet vel Notario Collegii dictaret, relegeret, emendaret & poſtea præſentibus Collegiis legeret, Ideo deinceps munus ſcholaſtici erit omnia negotia Collegii quæ ſcriptionem requirunt, latine aut germanice concipere, aut Notario Capituli dictare ac ſcripta perpolire Collegisque legere, Formulis autem perlectis & paribus aut majoris partis ſuffragiis comprobatis, Theſaurario vel ei qui ſigillum a Theſaurario habet, ſigillandas tradere, exemplaria quoque formularum retinere, ad monumenta alia harum rerum reponere.

DE OFFICIO RESIDENTIUM IN GENERE.

CUm Deus ſervet ſingulari beneficio aliquos literatos cœtus, ne libri in quorum doctrina ſe patefecit, intereant ſit quoque hæc cura hujus Collegii & Reſidentium præcipua ut in Bibliotheca publica libri veteris & Novi Teſtamenti, Latine & Germanice reponantur & ſerventur.

Curent, quoque Corpus doctrinæ Chriſtianæ, opera D. Martini Lutheri, D. Philippi Meſanchthonis piæ memoriæ, Corpus utriusque juris, libros Philoſophicos atque alia ſcripta utilia reponi, ut ad poſteritatem propagentur certa teſtimonia doctrinæ cœleſtis & aliarum in communi vita neceſſariarum rerum.

Et ſicut ſemper confectio annalium & rerum geſtarum conſcriptio fuit mandata Collegiis; Ita & in hoc Collegio liber publicus ſit, in quo ſcribatur ſingulis annis Hiſtoria Eccleſiaſtica & Politica, annotentur certamina doctrinæ, & ſaniorum de controverſiis judicia, exitus & pœnæ impiorum, Recitentur quoque quæ in Gubernatione publica cum harum regionum tum vero reliquæ Germaniæ & finitimorum Regnorum, memoratu digna acciderunt. Nam propter multas & magnas cauſas memoriam rerum magnarum quæ geruntur in Eccleſia Dei & Republ. ad poſteros propagari & retineri neceſſe eſt, Operam etiam dabunt maxime reſidentes ut ædem ſacram & alias Collegii habitationes, ſicut providos Oeconomos decet, a ruina & damno conſervent, ſigilla, matriculam, libros rationum, aurum argentum, Codices, res pretioſas fideliter cuſtodiant, a ſtructuariis & ædilibus rationem quotannis die Martini exigant, bona Capituli reditus & facultates defendant, Quod deſolatum, alienatum, diſtractumque eſt recuperent cauſis judicialibus Capituli patrocinentur & Syndicum conſtituant & in ſumma omnia curent, quæ in utilitatem Collegii cedere poterunt & bona conſcientia omitti non debent. Cœterum nulla gravior & magis difficilis gubernatio eſt, quam Eccleſiaſtica, & quidem magis divinis quam humanis Conſiliis regitur. Ideo nos omnia & ſingula ea, quæ in tanta temporum diverſitate & difficultate huic Collegio neceſſaria ſunt complecti legibus non poſſumus. Sed hi Reſidentes intentiſſima cura videant, formam gubernationis in ſcriptura Prophetica & Apoſtolica traditam & recitatam in præfata Confeſſione Auguſtana & ordinatione Eccleſiarum Pomeranarum & omnia ea prudenter imitentur. Et quolibet tempore quæ rebus deliberatis communi conſilio & animo judicabunt Evangelio & æquitati, jurique conſentanea & Eccleſiæ Dei ſalutaria eſſe, agant.

Imprimis autem ut conſtitutum eſt, conſenſum puræ doctrinæ tueantur, & vitent ambitioſa religionis & Politicarum rerum inter ſe certamina, cum ſciant, ſæpe, Eccleſiis & Politiis ambitionem, pravas æmulationes, cupiditatem vindictæ & factiones exitio fuiſſe. Si autem inciderit in religione controverſia & unus vel plures in hoc Collegio concordiam doctrinæ impio aliquo dogmate turbare voluerint, Decanus ſtatim eam rem ad conſilium totius Collegii referat, & eum vel eos qui in Religione ita diſtractiones movere voluerint, primum amice admoneat, ſi vero admonitionibus duabus vel tribus locum relinquere noluerint, & erroris convicti fuerint, Collegium, ut in prima parte ſtatutorum dictum eſt, contra eum vel eos procedet.

DE MINISTRIS ECCLESIÆ ET SCHOLÆ IN COLLEGIO.

CUm homines præcipue conditi ſint, ut Deum vera agnitione, invocatione, piis precibus & cultibus celebrent, & conſtituti ſint a majoribus publici conventus, ut ibi fiat Confeſſio doctrinæ & tradatur doctrina, voce publica Paſtoris: Ideo decernimus ut & in noſtri Collegii templo & ſchola ſint quotidiani congreſſus, qui ut eo melius fiant, deſtinamus ad hunc finem certas perſonas & miniſtros, videlicet, paſtorem, Sacellanum, Sacriſtam, Ludimoderatorem, cum duobus Collaboratoribus quorum alter Cantoris onus ſuſtinebit deinde Cuſtodem & organicinem adjungimus. Paſtori autem & Sacellano publicum docendi & adminiſtrandi ſacramenta ac ſimul ſacram ſcripturam in templo & ſchola interpretandi munus commendamus.

Ludimoderator vero cum iis quos illi adjungimus non modo operas ſcholaſticas præſtabunt, ſed etiam cum illis qui Cuſtodis vel organici officio funguntur, ad frequentandum indies Chorum, adſtricti erunt, ita ut quotidianis Cantionibus & Pſalmis Davidicis atque piis lectionibus Deum celebrent, ſeque & juventutem ſumma cum attentione & pietate exerceant & erudiant.

Ne autem eos aliarum rerum cura & cogitatio teneat, ſed omnia ſua facta, Cogitationes & animi conatus ad Dei gloriam, incrementum religionis, inſtitutionemque juventutis referant, liberaliter iſtis de ſtipendio aliisque rebus neceſſariis providendum erit; collatis ad eam rem authoritate & juſſu Illuſtriſſ. Principis ac Patroni D. Barnimi Ducis Pomeraniæ &c. quibusdam beneficiis ex oppido Camminenſi. Concedimus quoque ut tanquam Membra hujus Eccleſiæ noſtræ omnibus Privilegiis exemtionibus & immunitatibus Collegii hujus utantur & fruantur. Reſidendum autem eſt his miniſtris Eccleſiæ & Scholæ penes Eccleſiam, nec inde diſcedendi licentiam habeant, niſi ex permiſſu Decani aliorumque Reſidentium, cumque ſint ſub jurisdictione Decani huic & aliis Reſidentibus debitam obedientiam & obſervantiam exhibere debent.

DE MORIBUS VITA ET HONESTATE EORUM, QUI DE COLLEGIO SUNT DEQUE MODO PUNIENDI TRANSGRESSORES STATUTORUM ET LEGUM.

CUm in toto genere humano multi ſint homines, partim rudes aut leviter curantes vocem Evangelii partim contumaces & feri qui contemnunt, Deum, & quæ veræ pietatis diſciplinæ & ordinis cauſa in Eccleſia Politiis Rebuspubl. & Collegiis ſanciuntur. Deus conſtituit & Politica imperia & Eccleſiaſtica judicia, quibus vult frenari & coërceri externa membra & manifeſta, & externa delicta ſevere punire, ut hæc ipſa pœnarum exempla ſint Commonefactiones de Deo de juſtitia Dei & ut vita eorum qui honeſte vivunt protegatur atque communis ſocietas conſervetur, Nam propter has longe graviſſimas cauſas Deus ſapiens juſtus & vindex etiam cum Magiſtratus non faciunt officium, Juſto ſuo judicio mirabiliter rapit ad horribilia ſupplicia pollutos externis ſceleribus, juxta hæc dicta: Non habebit Deus inſontem, quicunque nomen ejus vane uſurpat. Item: Neceſſe eſt obedire nonſolum propter iram, ſed etiam propter conſcientiam, Item: Qui gladium acceperit gladio peribit. Item: Scortatores & adulteros judicabit, Deus. Item: Væ qui ſpolias, quoniam ſpoliaberis. Hæc & ſimilia multa dicta teſtantur veram regulam eſſe etiam in hac vita atrocia delicta comitari atroces pœnas. Et ſi autem omnes qui in Collegium noſtrum aſſumuntur ejus ætatis & virtutis eſſe debent, ut morum honeſtatem & omnia, pia & neceſſaria communis vitæ officia intelligant & ſciant, noſtram ſocietatem honeſtis legibus & diſciplina conſociatam eſſe oportere, debereque nos obedientiam primum Deo, deinceps magiſtratui Tamen hoc furioſo ſeculo & in hac depravata hominum natura ſine legibus & cupiditatum frenis homines facile labuntur & a recto aberrant. Quare ſi aliquando in Collegio noſtro fuerint contumaces feri & turbatores publicæ tranquillitatis quibus has noſtras authoritate magiſtratus conditas & alias divinas humanasq; leges petulanter violare aut alias honeſti & decori metas, quod variis modis fieri poteſt tranſilire, præſumpſerint, attributa eſt gubernatoribus Collegii poteſtas eos coërcendi & certis modis puniendi vel etiam ſi contumaciter in inobedientia perſeveraverint in totum a Collegio excludendi & removendi. Sapiens enim antiquitas & vetus Eccleſia diſciplinæ amantiſſima, ut omnium actionum honeſtas & diſciplinæ ratio majori ſeveritate & cura retineretur, atque pauciores eſſent delinquendi occaſiones in publicis criminibus & exceſſibus atque omni genere delictorum conſtituit gradus pœnarum. Et gradibus illis pœnarum unus fuit excommunicatio, cujus mos antiquus eſt, conſervandæ nimirum diſciplinæ gratia: etiamſi poteſtas Politica alia judicia & pœnas habebat, ad cujus imitationem, ut morem majorum & nervum diſciplinæ retineamus, conſtituimus, ut Decanus cum Reſidentibus, vel cum illis qui inquiſitionibus & cognitionibus de voluntate & ſententia totius Collegii ipſi adjunguntur, omnes qui in noſtro Cœtu contumaces, & publici delicti alicujus rei fuerint, ſegregatione vel excluſione ex Eccleſia vel Collegio coërceat & puniat eo Proceſſu & ordine quem Chriſtus Matth. 18. recitat: Primo is qui deliquit, ter moneatur, ut vitam emendet, ſi non obtemperat poſtea ejiciatur ex Eccleſia & Collegio, priveturque reditibus publica ſen-

tentia. Legitime autem ejecti tanquam aliena membra non recipiuntur in Ecclesiam vel Collegium, nisi editis veræ pœnitentiæ & emendationis signis absolutionem impetraverint, Quod si excessus non fuerit enormis, deliquens fructibus redituum caret, donec Capitulo reconciliatus fuit.

DE JURAMENTIS.

JURAMENTUM EPISCOPI.

SIcut Deus æternus verus & unus, & sanctum Evangelium nos adjuvet, ita omnia statuta religioni nostræ Christianæ non contraria, volumus servare, nec in ulla parte labefactare, consensum de doctrina Ecclesiæ quam amplectitur hoc Collegium juxta Symbola & confessionem Imperatori Carolo V. in conventu Augustano Anno 1530. exhibitam & repetitam in constitutione Pomeranarum Ecclesiarum, itemque hujus Ecclesiæ Concordiam & tranquillitatem communem tuebimur, Dominos Patronos, Pomeraniæ Duces debita reverentia, fide & obedientia prosequemur, & ubi ad Consilia ipsorum vocabimur semper quod in honorem & commodum ipsorum cedere possit, & cum honestate conjunctum erit, consulemus, & reliqua omnia quæ ipsis, juxta juris communis, pactorum transactionum & Privilegiorum formulas debemus, præstabimus. Bona Ecclesiæ & Diœcesis non alienabimus aut ad prophanos usus transferemus. Confratrum quoque & Dominorum de Collegio discordias, quantum poterimus componemus & sedabimus & prædicta omnia bona fide servabimus.

JURAMENTUM

EORUM QUI RECIPIUNTUR IN COLLEGIUM ET AD CONSILIUM COLLEGII.

EGo N. N. juro Vobis, Dno. Decano & universo Collegio Ecclesiæ Camminensis & omnibus de Collegio Cathedrali legitimis successoribus fidelitatem obedientiam & perpetuam benevolentiam in omnibus rebus licitis & honestis, consuetudines, statuta, ac per universitatem statuenda veritati Evangelii non contraria prout sunt in observantia, servabo; In eligendo Episcopo & Prælatis sequar Collegii statuta: Rusticos quoque non gravabo, jura & Privilegia defendam ad quemcunque statum etiam pervenero: vocatus ad communes deliberationes & Collegium veniam, nisi me probabilis causa excusabit quam Decano & cœteris Residentibus significabo; si (quod Deus avertat) controversia inter me & aliquem aut aliquos Collegas inciderit, de illa extra Collegii jurisdictionem querimonias non deferam, vel litem intendam, sed desuper Collegii determinationi acquiescam Consilia secreta & decreta in damnum Ecclesiæ non evulgabo Et denique, semper & ubique pro viribus meis Ecclesiæ Collegii & singulorum Collegarum bonum & commodum promovebo. Sic me Deus adjuvet & sanctum suum Evangelium.

FORMA JURAMENTI

MINISTRORUM ECCLESIÆ ET SCHOLÆ ALIORUMQUE BENEFICIARIORUM.

EGo N. N. promitto huic Collegio Camminensi perpetuam benevolentiam & reverentiam & juro Domino Decano atque ejus in hoc officio legitimis Successoribus debitam obedientiam in omnibus licitis & honestis leges & statuta aut per universitatem statuenda sciens & prudens non violabo. Fideliter & recte docebo eam doctrinam cujus propagatio & consensus conservatio mihi commendata est. Item si qua injuria affectus fuero, querimonias extra Collegium non deferam, sed Decani & Residentium auxilium implorabo, & juste persequar jus meum. Et universam hanc Ecclesiam quantum in me erit, juvabo & promovebo fraude & dolo exclusis. Ita me Deus adjuvet, & sanctum Evangelium.

NOTARII JURAMENTUM.

EGo N. N. promitto huic Collegio Camminensi omnibusq; ejus membris debitam benevolentiam & reverentiam, & juro Dominis Residentib9 atq; eorum in hoc officio legitimis successoribus debitam obedientiam in omnibus licitis ac honestis leges & statuta, aut per universitatem statuenda, sciens & prudens non violabo. Fideliter & qua potero diligentia negotia Capituli & Collegii mihi commissa expediam, Quæque de Decani vel Scholastici Residentium mandato scripsero, aut etiam in literis vel aliis quibuscunque monumentis, quæ apud Ecclesiam asservantur, legere vel referri audiero, omniaque alia arcana & secreta Ecclesiæ reticebo, nec unquam in detrimentum ejus vel eorum qui sunt in Collegio divulgabo: Si qua injuria affectus fuero, querimonias extra Collegium non deferam, sed Decani & Residentium auxilium implorabo & juste persequar jus meum. Denique universam hanc Ecclesiam, quantum in me est, juvabo & promovebo nec adero ubi quidquam ejus, aut eorum, qui de Collegio sunt, dignitati, honori, aut bonis detrahitur, vel etiam in ipsius vel ipsorum detrimentum struitur. Fraude Calumnia & dolo exclusis. Ita me Deus adjuvet & sanctum suum Evangelium.

QUARTA PARS STATUTORUM.

De Episcopi proventibus & annuis reditibus.

ETsi præter rem & Decori rationem videri possit quod collegium Episcopi facultatum, proventuum atque redituum mentionem facit, Tamen quandoquidem in Collegii libris publicis bona illa & reditus annotati sunt, bono & commodo ordine hoc loco aliquid de his facultatibus & rebus constituitur. Sed quoniam in hac accensa Evangelii luce & veræ religionis cultura & denique secundum rerum & temporum vicissitudines de iis facultatibus & reditibus permultum decessit, quod optimo jure recuperari posset, sancimus jussu Patronorum ut Dn. Episcopus & ejus successores singulari causa desolatorum direptorum & translatorum recuperationem suscipiant, quo saltem ex parte aliqua, si non integra detrimenta & damna exequari possint. Est enim pars quædam pietatis & officii, ut Episcopus facultates & jura & reditus, collegii & diœcesis tueatur & conservet, ac desolata distracta & translata in pristinum statum reducat.

QVINTA PARS STATUTORUM.

De Ecclesiæ & Collegii proventibus atque annuis reditibus aliisque rebus ad eam rationem pertinentibus.

ILlustrissimi Pomeraniæ Duces Patroni nostri clementissimi, quod & supra ostensum est, summam munificentiam erga Collegium Ecclesiæ hujus exercuerunt & pio studio adeo illud locupletarunt, ne unquam deessent sumptus necessarii iis qui gubernationi Ecclesiasticæ, studiorum & morum præfecti essent. Et sicut omnia dignitatum officia eorumque administratores propter veterem Prælatorum inter status provinciales ordinem & alias gravissimas causas pristino statu jure immunitate atque privilegiis perpetuo uti, frui, salvis ipsorum juribus benigne volunt, ita quoque in omnibus ac singulis dignitatibus, officiis, Præbendis, beneficiis atque aliis rebus Ecclesiæ, facultates communes & privatas, proventus, fructus & reditus annuos conservari atque ea quæ de illis distracta desolata vel alienata sunt, authoritate & auxilio ipsorum recuperari mandarunt. Facile igitur commune periculum nos solicitat, atque officii nostri ratio admonet, quid nos facere oporteat, Nimirum ut nobis omnium facultatum ac redituum conservatio ac recuperatio curæ sit, & his ipsis bonis quæ Collegium beneficio Dei & Illustrissimorum Patronorum habet sic utamur, ne voce Apostoli vituperemur quod Ecclesiam defraudemus, vel neglecto officio bonis ejusdem fruamur, nam hoc onus non leve quidem nobis impositum esse putemus, ut ante omnia curemus, quæ ad ministerium Evangelii Conservationem & ministrorum sustentationem spectant. Deus enim sic ordinavit, ut qui Evangelium annunciant ex Evangelio vivant. Item operarius est dignus mercede sua. Item qui fraudat mercenarium mercede, fundit ejus sanguinem Similiter Ecclesia atq; ministerii causa pauperibus scholasticis studiorum præsidia constituamus, ita, ut in nostro Collegio non desint ad omnem posteritatem homines idonei ad docendam & propagandam veram de Deo doctrinam & alias honestas artes. Reliquis autem facultatibus & rebus Collegii sic utamur, ne nostra ingratitudine & abusu Deum offendamus.

I Lex.

CUm in Collegio nostro inde usque ab initio quindecim ut appellant, majores fixæ & certæ Præbendæ & quatuor minores constitutæ fuerint, & partim Prælatis vel dignitatum muneribus annexæ sint, partim etiam cœteris de Collegio, qui juxta leges in illud deliguntur vel assumuntur conferantur.

Decernimus, ut numero quindecim Præbendæ in pristino statu & vigore permaneant, si quid autem de proventibus atque jure majorum vel minorum Præbendarum decesserit, hoc implorata ope Dn. Patronorum recuperare vigore juramenti præstiti studebimus.

II.

IN omnibus Rebuspubl. bene institutis perpetuo seculorum decursu intentissima cura & industria provisum est, ut essent qui fabricæ præsint & curent, quo sacræ publicæ & privatæ ædes emendate atque commodo ordine exstruerentur atque a ruina conservarentur. Nam quando sacra vel publica ædificia corrupta & ruinosa sunt argumento peregrinationis esse solet, principes Reipubl. vel eos quibus gubernatio commissa est, minus industrios & in suo officio sedulos esse.

Percommode itaque utilis ac necessariæ rei ædificandæ rationem habuerunt antecessores in initio Conditionis hujus Collegii tum certa bona ac anniversarios reditus fabricæ & ædificationi sacræ ædis attribuerunt, simulque constituerunt, qua ratione sacra atque publica ædificia a ruina & casu servanda essent. Destinamus ergo duos ex Residentibus, Thesaurarium ex Stetinensi & Scholasticum ex Wolgastien-

ſtenſi ditione ſimul cum Collegii Notario ædiles qui ædis ſacræ atque publicæ ædificationem procurent, publicos muros inſtaurent, omniaque ſarta atque tecta conſervent. Et quoniam inde usque a primæva fundatione ma,orum præbendarum prima ad ædificandum & conſervandum templum inſtituta eſt, Quæ inde præbenda Johannis appellari ſolet, quæ nunquam vacat, & ab omnis generis oneribus immunis eſt, Volumus ut ei priſtina immunitas, Jus & Reditus conſtent, atque perpetuo ad ædificationis templi neceſſitatem referantur.

Ædiles autem de hac præbenda annuas obventiones & jura colligant atque ad templi Conſervationem & rationes referant. Præterea prædictis ædilibus mandamus ut non tantum ædis ſacræ & aliarum publicarum domorum curam habeant, ſed etiam Confratres qui curias & domos habent, admoneant, ut eos a ruina quantum fieri poteſt conſervent. Idque ut alacrius faciant, cum jus inhabitationis morte expiret, diſponimus ſuadentibus & approbantibus Illuſtriſſimis Patronis ſi quis Prælatorum vel aliorum Canonicorum ædificationem vel refectionem Curiarum, domorum hortorum ſtabulorum vel horreorum expenſas fecerit ut ſucceſſor in prælatura vel præbenda heredibus defuncti ejus expenſas bona fide deſignandas & perſpicuis regiſtris probandas refundat.

III.

INveteratæConſuetudine atque inſtitutisCollegii introductum eſt, ut demortuis iis qui Prælaturas ſicut vocant, & alias præbendas minores poſſederunt, vel etiam ſi reſignaverint vel alia ratione eas vacare contigerit,unius anni reditus ad ædificandi rationes ſpectent, unde vulgo vocari ſolet Annus ſtructuræ. Decernimus itaque ut ædiles absque diminutione hos reditus, quoties vacaverint, colligant atque ad ædificandi uſum convertant, & ad rationes referant.

IV.

BOno Conſilio ſtatutis antiquis cautum fuit ut hi, qui eligebantur, aſſumebantur vel promovebantur in Collegium in primo Eccleſiæ ingreſſu, aureos ſexaginta Currentis monetæ numerarent, Deinde ii, qui reſidentiam poſtulabant, ſeptuaginta quinque aureos ejusdem monetæ, pro uſu & jure habitationum exſolverunt quam pecuniam ii, qui reſident ex æquo inter ſe partiti ſunt. Sed quoniam videmus, publica & privata ædificia paulatim deteriora & ruinoſa fieri, quod his difficillimis temporibus proventus ædificationis nimis anguſti ſint, ſuperioribus annis decretum eſt unanimi Conſilio omnium de Collegio, interveniente Comprobatione Illuſtriſſimorum Patronorum ut loco horum ſexaginta aureorum ſinguli Reſidentes Teſtamento quinquaginta aureos uſitatæ monetæ ad ædificia ſacra & publica legent. Nunc igitur eadem neceſſitate ſuadente hoc loco decretum illud repetimus, & ita approbamus ut delecti Prælati & qui dignitatibus præſunt quinquaginta aureos, cæteri autem poſſeſſores minorum Præbendarum, qui quotannis quinquaginta vel plures (omnes proventus computando) percipiunt, 25. aureos, qui vero minus quotannis percipiunt, 12. aureos legent atque teſtamento relinquant. Si vero inteſtatus quis deceſſerit & hæredes ejus pecuniam hujusmodi perſolvere recuſaverint, Reſidentes ad numerandum vel pignoratione deſervitorum vel aliorum redituum aut etiam quibuscunque legitimis remediis compellant. Cæterum quod ad ſeptuaginta quinque aureos qui pro jure inhabitandi Reſidentibus numerati ſunt attinet, hos, quia Curiæ & domus ruinoſæ ſunt, & refectione & expenſis opus habent & alias Reſidentes hoc tempore pluribus oneribus gravantur quam antiquitus, deinceps remittimus.

V.

RAtionibus ædificandi & reficiendi ædem Sacram & alias domos publicas annectimus omnis generis pecuniarias pœnas & mulctas, quæ Collegii Ruſticis & ſubditis propter publica & privata delicta & crimina imponuntur, ita tamen, ut Reſidentes in Collegio qui in Collegii bonis jus & juſtitiam in hujusmodi atque aliis cauſis adminiſtrare coguntur, ac deficiente actore vel accuſatore ex officio ad publicam vindictam inquirunt ac procedunt,& quæ poſt Cauſæ cognitionem decernunt exequuntur, ea de cauſa quartam partem pœnarum ac mulctarum &c. percipiant, cæteras vero partes ædiles ad calculum referant.

VI.

MOris etiam eſt, quod Ruſtici pro Perſonæ ac facultatum Conditione numerare aliquid ſoleant quoties illis diſcedendi ex ruſticis prædiis vel inhabitandi poteſtas facta fuerit. Paucitas igitur & anguſtia redituum ſtructuræ requirit ut & ea ædificandi rationibus eo modo attribuamus, ut illi qui Collegio præſunt, ea qua decet ratione ruſticos aut dimittant, vel prædia eis concedant. Facta autem ejusmodi Conceſſione & dimiſſione, quid pro ea præſtandum aut exolvendum erit communicato cum Structuario conſilio ſtatuant ac a ruſticis requirant. De iis vero reditibus tres partes ad ſtructuram & ad ædilium rationes ſpectent, quartam autem reſpectu judicii & ejusdem adminiſtrationis cauſa, Reſidentes deinceps percipiant.

VII.

VII

HIs addimus, quæ ſepulturæ & ſepulchrorum cauſa Eccleſiæ obveniunt; ſit autem curæ ædilibus, ut hæc omnia & ſingula absque diminutione colligantur, & collecta ad rationes acceptorum & expenſorum referantur. Et deinceps die Martini Reſidentibus ſingulis annis rationem reddant Et hi omnes poſtea in conventibus ante vel poſt ferias Pentecoſtes omnibus de Collegio de rationibus acceptorum & expenſorum bona fide & conſcientia referant.

VIII.

CUm nihil ſit æquitati convenientius quam ut qui ſentit commodum etiam onus ſentiat & alioquin in omnibus ſocietatibus hic mos ſervetur ut ſinguli ſarcta, tecta ſacrarum ædium aliorumque domiciliorum in communem & publicum uſum exſtructarum tueantur, & ab omni periculo conſervent. Judicamus de conſenſu Illuſtriſſimorum Patronorum æquum eſſe ut & cives Camminenſes ſuam operam conferant,& aliquid contribuant ad inſtaurationem & conſervationem Templi & ſcholæ præſertim cum horum Conſervatione communi totius civitatis utilitati inſerviatur,Et ne corruant,totius Reipubl. plurimum interſit.

IX.

SCiendum eſt præbendæ ad ædificandi neceſſitatem ordinatæ annuos proventus & jura non eſſe integra ſed aliqua diſtracta & ad alios uſus translata. Quare ædiles vel qui quolibet tempore ædificandi muneri præſunt ex documentis & libris rationum inquirant, quæ antiquitus anniverſariæ obventiones & jura fuerint præbendæ, ac ea, ſi non alia ratione poterunt via juris repoſcant. Et quando ita rei neceſsitas poſtulat communi Collegarum conſilio, ope, beneficorum Patronorum implorata recuperent.

X.

OMnibus autem his proventibus ad ædificationem deſtinatis de conſilio & ſententia totius Collegii ſacram ædem, ſcholam & ædificia miniſtrorum Eccleſiæ inſtaurent & conſervent, & Collegii muros publicos reparent atque reficiant.

XI.

SEd quia vulgari jure is gravandus eſt, quem utilitatis ratio tenet, & ad eosdem qui habitationes & turres ſuper muros habent, iſtius partis muri inſtauratio & refectio ſpecter, Decernimus ut illi, primo quoque tempore iis in partibus muros reædificent atque reparent ubi in habitationibus eorum ruinoſi ſunt. Si vero in eo officium ſuum non fecerint,Reſidentes via arreſti reditibus eorum tantum detahant, quantum ad illum uſum neceſſarium eſt.

XII.

DE EPISCOPALI PRÆBENDA.

MOribus inſtitutisq; Collegii ſecunda in ordine Præbenda Epiſcopo Eccleſiæ aſſignata eſt, propter quam Eccleſiæ & Collegii membrum eſſe dicitur. Et ſi autem ea adeo deſolata & diſtracta eſt, nequidem noſtra memoria appellationes villarum in quib9 inſtituta eſt cognitæ ſint, nihilomin9tamen eidem ſuum locum tribuimus, Et ſancimus ut Diœcetes vel Epiſcopi vicarius inquirat, qua ratione ea perierit, videlicet, an permutata, deſolata, ablata, vel ad alios uſus translata ſit. Præbendam tertiam vetuſto Collegii jure Præpoſitus ſibi vendicat.

Quarta Præbenda Decanatui incorporata eſt. Vice-Domini præbenda ſita eſt in villa Lettenin quam cum omni jurisdictione & molendino uno poſſidet.

Quinta præbenda ad Theſaurarium pertinet, ſed quoniam Theſaurarii veteres reditus & jura & quæ ad hanc rationem ſpectant penitus interierunt, Theſaurario hactenus præbenda aſſignata fuit quæ antea huic officio annexa & unita non erat. Quare ut Theſaurario deinceps ſua etiam conſtet præbenda & certi reditus ſupra indicatam præbendam perpetuo huic officio hac noſtra conſtitutione annectimus & unimus

Cæterum cum juſſu & voluntate Inclytorum Patronorum atq; Dominorum de Collegio conſentientibus ſuffragiis ſeptima præbenda, ad officium Cantoris translata ſit, tribuimus deinceps ſeptimæ præbendæ ſextum locum Et ſtatuimus, ut perpetuo Cantoris officio annexa & unita ſit. Scholaſtici præbenda quam is nunc poſſidet decimum quintum in ordine habet locum eamq; dignitati ſcholaſticæ in perpetuum appropriamus.

Decima Septima præbenda vacante ut hoc obiter tangamus jus nominandi & præſentandi pertinet ad nobilem familiam Moltzanorum. Et hæc de Præbendis ſeu Prælaturis eorum qui in dignitate ſunt, breviter ſaltem monuiſſe ſufficiat: Reliqua ex libro Matricula & aliis Capituli monumentis petantur. Ut autem conſtet quas de Prælaturis & præbendis Illuſtriſſimi Duces, Patroni noſtri in pactis hæreditariis fecerint diſtinctiones, ut nimirum certæ ad ditionem Stetinenſem, certæ quoque ad Wolgaſtenſem pertineant ſingularum tam majorum, quam minorum poſſeſſores hoc tempore qui ſint, ſequenti tabula oſtendemus.

CANONICATUS ET PRÆBENDÆ DITIONIS STETINENSIS.

1) Præpoſitura quam nunc poſſidet Ludovicus Comes ab Eberſtein.

2. De-

2) Decanatus, quem nunc possidet Jacobus Kleist.
3) Vice-dominatus quem possidet Henricus Ramel.
4) Thesauraria quam nunc possidet Georgius Ramel Senior
5) Præbenda quam nunc possidet Laurentius Somnitz.
6) Præbenda quam possidet Georgius Schvvave Camminensis.
7) Præbenda, quam possidet Ceorgius Ramel Jun.

CANONICATUS ET PRÆBENDÆ DITIONIS WOLGASTENSIS.

1) Præpositura Colbergensis, quam nunc possidet Heinricus Norman
2) Cantoria, quam nunc possidet Christianus Küssovv.
3) Scholasteria, quam possidet Antonius Zitzvitz.
4) Archidiaconatus Usedomensis D. Jacobus Runge.
5) Archidiaconatus Demminensis D. Jacobus Runge.
6) Præbenda quam possidet Valentinus ab Eichstedt
7) Præbenda quam possidet Henningus a Rammin.
8) Præbenda, quam possidet Bernhardus Beer. D. I. V.
9) Præbenda quam possidet Milchior Norman.
10) Præbenda quam possidet Christophorus Budde.
11) Præbenda quam possidet Otto a Rammin.

Sed hic sciendum est, Præposituram Colbergensem Archidiaconatus Vsedomensem & Demminensem ad Collegium nostrum Caminense non spectare, sed saltem eo ordine hic poni quo Illustrissimi Patroni regentes in Pactis hæreditariis eam distinctionem Canonicatuum & Præbendarum inseruerunt.

Porro cum rusticorum pensiones & præstationes anniversariæ partim in annona expediantur partim vero in pecunia numerentur, ac aliquot pagi & rustici uti in vetustis statutis monumentis ac Catalogis reperitur, annonam quotannis dederint, Verum pro temporum ac annorum postea rationibus & conversionibus illis permissum fuisse, ut pro singulo modio quatuor solidos sundenses persolverent, Hinc illi qui possident hujusmodi Præbendas, postulant, quo illis etiam, nunc, uti antiquitus, pendatur frumentum; rustici autem solvendi difficultatem prætendunt, ac simul, allegant illorum Prædecessores ultra memoriale tempus in pecunia illas præstationes expendisse. Quare cum in temporum difficultatiby plerumq; annonæ pretia crescant certi aliquid in hac Controversia determinandum est, de pretio, quantum pro quolibet modio frumenti omnis generis porro numerandum sit. Statuimus igitur ut talibus Casibus ubi rustici 30 vel 40 annos pro frumento pecuniam solverunt deinceps pro modio annonæ (sine diferimine sive siligine hordeo vel avena) rustici sex solidos sundenses: Pro modio autem tritici duodecim solidos ejusdem monetæ pendant, & in arbitrio, rusticorum sit, qui hujusmodi, Casibus antiquitus loco annonæ pecuniam solverunt, vel frumentum vel pecuniam dare & numerare. Extra tales Casus speciales salva & integra erunt Capitularibus jura sua frumentum exigendi. Et quamvis eos qui Collegio præsunt facile jusjurandum admonet, quod sit eorum erga rusticos officium, Tamen singulariter monendi sunt, ne in aliquo contra inveteratam consuetudinem eos gravent, vel onera inusitata illis imponant aut etiam nova ipsos premendi artificia excogitent. Præterea sicut justum fuit, communibus oneribus eximere eos qui in sortem Domini & ministerium Ecclesiæ vocati sunt, ita quoque antiquitus æquum visum fuit, ut subditi facultates habitationes ceteræque Collegiorum & Ecclesiarum rationes (quæ communi necessitati & societati servierunt) non omnia onera Rerumpubl. semper subirent. Quare favore & Concesione Illustrisimorum Principum Pomeraniæ & Ducum Patronorum hujus Collegii, jure, privilegiis atque immunitatibus usitatis utimur, gaudemusque; Veruntamen siquidem ratione naturali, consuetudine & pactis introductum est, ut rustici hujus Ecclesiæ ad eas exactiones præstandas teneantur quæ plerumq; ad Patriæ defensionem, pietatem aut publicam utilitatem, Patronis contribuuntur, deinceps ex singulari Concessione D. Patronorum dimidiatim exactiones, vel ut vocant Collectas quæ de voluntate Patronorum atq; cæterorum ordinum hujus regionis decernuntur præstare debent.

Et quia compertum est, in Collectione ejusmodi Contributionum, rusticos & subditos a Collectoribus avare ante hoc tempus gravatos esse, ne imposterum talia illicita lucra captentur, sancimus quando cumq; exactiones colliguntur, ut collectioni unus vel duo interfint, atque curent, ne rusticis aliqua in parte gravamen inferatur. Cumque bona Ecclesiæ & Collegii nemo ut propria possideat, sed velut sacra & communia, omni jure eorum alienatio, resignatio & translatio interdicta est, sicut etiam hujus Collegii jure speciali omnis alienationis species D. Episcopo atque Collegii membris prohibita est.

Approbamus itaque hoc jus antiquarum legum

gum, pœnas supra illud innovando, quæ in statutis & jure communi expressæ sunt. Hac lege constituta evidens ejus utilitas est, nimirum in Ecclesia atque Collegiis non esse continuam hæredum successionem. Sancimus igitur in omne ævum ne hujus Collegii dignitates, officia, præbendæ sacerdotia & omnis generis beneficia cæteraque omnia Universitati incorporata & unita hæreditaria sint.

XIII.

DE HÆREDIBUS DEMORTUORUM CANONICORUM.

SEd ne hæredes demortuorum Canonicorum duplici afficiantur calamitate, nimirum privato parente, fratre, vel aliter Sanguine juncto, statim etiam reditibus careant, Legibus hujus Ecclesiæ permittitur quando quis ex Prælaris vel præbendatis ante festum Johannis Baptistæ nimirum a Calendis Januarii usque ad diem Johannis inclusive hoc est etiam ipsis Calendis Januarii, Item ipso die Johannis Baptistæ, non tantum in profesto Johannis, computando, e vivis decesserit, ut tunc defuncti Canonici hæredes, inter quos viduæ, non intelliguntur, jus percipiendi integros illius anni fructus habeant, Et dicitur instituto majorum hic annus gratiæ vel hæredum. Et hoc Casu subsequens vel secundus annus, structuræ appellatur. Et tunc demum tertio anno demortui successor reditus percipit; si vero post Baptistæ festum aliquis canonicorum decesserit nimirum post diem Johannis Baptistæ usque ad Calendas Januarii exclusive computando, tunc ille annus in quo diem obierit dicitur vulgo deservitus, nam eo casu ante obitum jam proventus illius anni promeruisse censetur, ideoque hæredes istum annum præcipuum habent, tanquam deservitum; Fruuntur etiam secundo anno & is secundus annus gratiæ vel hæredum appellatur, Quod ex gratia vel commiseratione fructus percipiant hæredes. Tertius structuræ quarto denique anno successor in Prælatura admittitur ad capiendos reditus Prælaturæ vel Præbendæ. Cæterum notandum hic est, quod interim durantibus nimirum anno gratiæ deservito & structuræ electus ad novam præbendam fruatur reditibus Præbendæ quam ante vovam electionem possedit.

Secundo observandum est, quod a primæva hujus Ecclesiæ fundatione antiquarum Constitutionum sanctione nunquam pars bonorum Communium hæredibus data sit. Quare & nos hanc Constitutionem innovatam servari deinceps volumus, & disponimus, ne hæredes bona Communia percipiant, sed ea successori Residenti propter onus Residentiæ post electionem & installationem attribuantur; Si vero contingat electionem & installationem ex certis causis differri, bona Communia reliquis Residentibus Canonicis interim accrescant, Tertio notandum est, si viro Canonico præteriti unius anni Reditus plene exsoluti non sint, quod permittatur hæredibus retardata ut vocant exigere, ita tamen, ut rusticorum tempore annonæ Cariſtiæ & ex aliis justis causis habeatur ratio. Quarto notandum est, legibus & Consvetudine hujus Ecclesiæ ita observari, structuræ annum locum habere non tantum quando Prælatus aut Canonicus mortem obierit, sed etiam quando inferiorem possidens Præbendam ad majorem, vel ad eam quæ in dignitatum numero est, præmissa ordinaria electione evehitur. Itemque si ex libera voluntate præbendam ad manus capituli (quod raro fit) resignet, tunc enim inferioris istius Præbendæ, item ejus quæ resignatur reditus uno anno ad structuram pertinebunt, Hæredum vero talibus Casibus cum viventis non sint hæredes nulla habetur Consideratio. Ad beneficia simplicia, aut ut vocant vicarias quod attinet, & si majori ex parte beneficia talia Ecclesiæ & scholæ ministris jam assignata sint, & Ecclesiastica ac scholastica ejusmodi officia propter animarum Curam docendi atque sacramenta administrandi munus vacare non possint, Ideo sicut successores statim coguntur subire & exercere operas Ecclesiasticas & scholasticas, ita quoque percipere debeant reditus anni, in quo muneri Ecclesiastico vel scholastico præficiuntur, maxime cum Capituli res non ferant ut successores interim aliter salario & alimentis provideantur. Tamen nos accommodabimus in hoc Casu voluntati inclitorum D. Ducum Pomeraniæ Patronorum nostrorum, communi omnium statuum atque ordinum utriusque ditionis Consensu in Ecclesiastica ordinatione patefactæ, in qua quia hæredibus defuncti, ministri Ecclesiæ per totam suam ditionem annus gratiæ concessus est, permittimus & nos id fieri in nostris Ecclesiis Casu quo defunctus minister Ecclesiæ viduam & liberos reliquerit & volumus ut alii vel præsentes vel vicini ministri vices mortui suppleant. Quando vero minister Eccl. viduam & libros non reliquerit, tunc

tunc tantum, pro rata temporis, quo ſervivit, hæredibus dabuntur reditus beneficii. Quod indiſtincte viduam & liberos relinquat necne obtinebit locum in miniſtris ſcholæ propter defectum eorum qui mortui vices in ſcholis gratis ſupplere poſſint. Itemque ita ſervabitur, ſi ſcholari ſtudiis operam danti vel alii ſimplicia beneficia conferantur, ut nimirum hæredes reditibus pro rata temporis quo defunctus vixit fruantur. Cæterum fructus facultatum ſeu bonorum Collegii & beneficiorum Eccleſiaſticorum jure Communi & legibus noſtris bifariam conſiderantur.

Quidam etenim in genere conſtituti ſunt ut ex titulo legitimo habenti præbendam vel beneficium fructus anniverſarii competant & reddantur. Alii fructus diſtributione quadam veluti diurnum vel ſeptimanæ ſtipendium his qui quotidiana miniſteria atque perſonales operas Eccleſiæ & Collegii rebus impendunt; cum autem de primo genere hactenus determinatum ſit, ſupereſt ut etiam de bonis Communibus conſtituamus quæ reſidentibus & in dies Collegii rationibus Subſervientibus, vel iis etiam qui excuſantur a Reſidentia ex legitimis cauſis diſtribuuntur. Eoque referendæ ſunt, ut vocant, Eleemoſinæ memoriæ & præſentiæ, quæ alias diſtributiones quotidianæ nominantur.

De bonis ergo Communibus ſtatuimus cum hoc tempore, donec cum conſenſu Patronorum alia ordinatio de numero Reſidentium fiat, quatuor reſidere debeant, quod iſti quatuor bonis communibus gaudere debeant. Idem de præſentiis diſponimus, illæque a morte defuncti Reſidentis, cum ad annum gratiæ vel deſervitum non ſpectent, computantur & attribuuntur ſucceſſori. Sed hoc procedere volumus quando onus reſidentiæ in ſucceſſore incipit, nimirum facta electione & inſtallatione.

Intermedii vero temporis præſentias dividunt Reſidentes ſuperſtites.

Reliquis Canonicis etſi prohibitum non ſit in Collegio quoque reſidere, Tamen temporum aſperitas, rerumque omnium angustiæ non ferunt ut bonorum Communium & præſentiarum participes fiant.

Cumque ex variis documentis manifeſtum & ſupra oſtenſum ſit, de facultatibus bonis atque reditibus omnis generis Collegii multum deſolatum atque diſtractum eſſe, jurisjurandi religio & commune damnum nos ſolicitat ut eorum recuperationem inſtituamus. Quamobrem antecedente juſſu Illuſtriſſimorum Principum decernimus ut omnes de collegio ſive Prælati vel aliarum Præbendarum poſſeſſores ſint (præſertim ii quorum reditus & jura non ſunt integra) omnia deſolata, direpta & in alios uſus translata per Syndicum Collegii (quem quoties opus fuerit poſſeſſores Præbendarum vel beneficiorum informare debent) recuperent, Et quando res ita exigit via juris usque ad definitionem cauſæ repoſcant nec exequi ceſſent. Si autem quidam Canonicorum negligentiores fuerint, Reſidentes negotium Syndico commendabunt & expenſas litis de eorum qui negligentes fuerint, anniverſariis reditibus detrahant, quo Syndico Capituli ſatisfaciant, aliasque impenſas exolvant. Poſtremo circa bona communia cum conſenſu Illuſtriſſimorum Patronorum ordinamus, Quia Reſidentes prædium Revenow ſuis ſumptibus ædificando domum & ſtabula emendoque oves & jumenta novis annis inſtituerunt ut ſucceſſor quem quilibet Reſidentium in Prælatura habiturus eſt, hæredibus defuncti expenſas ædificiorum prædii, itemque ovium, boum, vaccarum, ſuum, & aliorum ſtatim tempore inſtallationis refundat, aut cum iis de certo tempore quando refundere velit, data obligatione paciſcatur vel patiatur, ut hæredes boves & jumenta auferant.

Reſtat cum de reſidentia facultatibus, atque reditibus conſtitutum ſit, ut de ædibus & habitationibus Collegii nonnihil dicamus. Et primo, Quandoquidem certi Reſidentes eſſe debent, Deſtinamus pro iis Curias aut habitationes, ſed quia pleraque ædes ita ruinoſæ & corruptæ ſunt, ut non ſine magnis impenſis & ſumptibus reparari poſſint permittimus, ſicut in principio hujus partis diſpoſitum eſt, ut hæredibus, Reſidentium ſucceſſores omnes expenſas ædificationis certo modo ut ſupra dictum eſt, liquidandas refundant. Reſtitutio autem expenſarum refectionis arbitrio Dominorum Canonicorum relinquatur.

Quod vero ad alias Curias aut ædes deſertas & vacantes attinet, danda omnino opera eſt ut eæ propter aſpectum & alias commoditates Collegii reædificentur.

Sed cum curiæ illæ partim corruptæ partim etiam prorſus dirutæ ſint, Quæ quidem Collegii & Collegarum impenſis nullo modo ædificari & reparari poſſint eo jure & ratione utendum erit, videlicet ſi exteri earum ædium uſum expetierint, & ſe ad aliquam reparationem obtulerint, illis uſus ædium ea conditione concedendus eſt, ut eas poſt ædificationem aut refectionem inhabitent, ad duarum Perſonarum vitæ ſpatium.

Præ

Præferendi autem ſunt exteris illi de Collegio ſi voluerint deſertas ædes conſtruere. Sicut etiam Collegæ potiores ſunt in jure ſi quis eorum hujusmodi emptas & reparatas ædes locationi dare velit ſi enim ii quibus locandi jus competit ædes ipſi non inhabitaverint, ſed exteris vel illis qui non ſunt de Collegio locaverint, eo caſu Collegii membris præ aliis (ſub pœna privationis) pro penſione juſta locare tenentur At majori ſeveritate & pœna coërcendi ſunt (ſive de Collegio vel exteri fuerint:) qui ſuſpectis turpibus & inhoneſtis hominibus uſum ædium conceſſerint aut eos in ædes ſuas receperint.

Sint igitur omnium Prælatorum Reſidentium atque aliorum de Collegio mores honeſti pii & inculpati nec ſcienter in ædibus aut miniſterio habeant homines ſuſpectos vel flagitiis & pravis moribus contaminatos, Et ſi quæ ſuſcipio vagarum libidinum aut adulterii de aliquo ex veriſimilibus orta conjecturis fuerit, Decanus cum Collegio judicet Et ita re inquiſita atque cognita adimantur reo damnato ædes & reditus. Non enim tantum Eccleſiæ Paſtoribus & miniſtris ſed omnibus qui honeſtis Collegiis præſunt concionari D. Paulum ſtatuamus, cum inquit: Sitis exemplo Eccleſiæ Dei in ſermone, in converſatione, in dilectione, in Spiritu, in fide, in puritate, Vult enim Paulus eos qui præſunt, ita excellere in doctrina moribus atque aliis virtutibus neceſſariis ut eorum exempla præluceant aliis, non ſint ſcandalo cæteris, non laxent ipſis frena diſciplinæ externæ, contra decalogi Præcepta, ne alii & præſertim vulgus imperitum plus ſibi licentiæ (propter exempla illorum qui præſunt) ſumat.

XIV.

DE SIMPLICIBUS BENEFICIIS ECCLESIÆ ET COLLEGII ET QUÆ AD HANC RATIONEM PERTINENT.

Cum beneficiorum Eccleſiaſticorum Collatio & uſus ante renatam Evangelii lucem variis abuſibus deformatus fuerit, deinceps beneficia ad congruam miniſtrorum Eccleſiæ & Scholæ ſuſtentationem convertimus Et ſi res Eccleſiæ & ratio beneficiorum ferunt pauperibus ſcholaſticis & qui Eccleſiæ rebus ſubſerviunt conferemus. Cum enim præcipue Eccleſiæ & ſcholæ cauſa hæc beneficia conſtituta ſint, non eſt concedendum, ut otioſi neglecto officio abutantur liberalitate publica, ſed inde Doctrina vera & pura Evangelii atque honeſtæ artes propagentur.

Quamobrem hæc beneficia illis tantum conferenda erunt, qui huic Eccleſiæ & Scholæ o-

peras impendunt, Ubi vero Beneficiarius ſtudiis renunciaverit & ad conditionem extra hanc Eccleſiam aſpiraverit, huic beneficium adimendum & alteri conferendum eſt. Et quia jus conferendi non ſolum ad Reſidentes ſed etiam ad cætera omnia Collegii vel Conſilii membra juxta vetuſta inſtituta conjunctim ſpectat, & hujus juris evidens ratio & utilitas eſt Decernimus ut eorum beneficiorum Collatio quæ non Eccleſiæ & Scholæ miniſtris perpetuo attributa eſt, non niſi de conſilio & conſenſu omnium Collegarum maxime eorum qui in dignitate ſunt fiat.

Cumque quidam hactenus in privato Colloquio ſingillatim & precario collectis ſuffragiis, poſſeſſionem beneficiorum occuparint, non expectata unanimi omnium membrorum ſuffragatione & hac re multum determinationi communi detrahetur.

Prohibemus hoc noſtro decreto, ne quis cuiquam collationem beneficii alicujus petenti quidquam privatim promittat ſignificans jus conferendi pertinere conjunctim & univerſa Collegii membra nec licere ut quique niſi in publico Conventu poſt conſultationem habitam unanimi Conſenſu idque ſecundum tabulas illis beneficii poſſeſſio detur. Quod ſi ſecus fiat, collatio nulla & invalida erit.

Et ſicut prohibita eſt alienatio in dignitatibus ac præbendis earumque jure & reditibus, ita hoc loco eandem conſtitutionem ratione beneficiorum repetimus.

Et quia in Religionis mutatione & alias quædam beneficia alienata deſolata aut etiam diſtracta ſunt, Volumus ut illa vel poſſeſſores vel Reſidentes ea via cujus ſupra facta eſt mentio, recuperent Quo autem minori cum ſumptu & difficultate illud fieri poſſit, deſtinamus perpetuo ad beneficiorum Conſervationem & Recuperationem annuos proventus beneficii ad aram beatæ Mariæ pertinentes de quibus quotannis ſicut de aliis ratio reddi debet.

Poſtremo mandamus Decano & reliquis Reſidentibus ſub juramenti præſtiti religione, ut intra annum de Proventibus & redditibus omnium Prælaturarum ſeu majorum Præbendarum, Item minorum Præbendarum & denique beneficiorum, perſpicua faciant Regiſtra eaque in Collegio inter reliqua monumenta reponant, Ut Illuſtriſſimis Patronis viſitationem Collegii inſtituentibus de ſingulis ratio accurata reddi & ſucceſſores ſemper inde informationem petere nihilque in præjudicium Collegii deſolari vel a quoquam alienari poſſit.

III. Vom Hoch-Stifft nunmehro Fürſtenthum Halberſtadt.

IX.

Käyſers Ottonis II. Privilegium vor Biſchoff Hildivvardum zu Halberſtadt und ſein Hoch-Stifft de anno 974.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis. Otto divina favente clementia Imperator Auguſtus. Noverit omnium induſtria fidelium noſtrorum, tam preſencium quam futurorum, qualiter nos ob interventum dilectiſsime Genetricis noſtre, Adelheidis Auguſte, utque Alberti venerabilis Archiepiſcopi, pro piiſsimi Patris noſtri Imperatoris noſtri Anime remedio, HILDIWARDO ſancte Halberſtadenſis Eccleſie Epiſcopo, noſtre licentia Auctoritatis conceſsimus, ut in loco ſui Epiſcopii *Saligenſtadt* vocato, publica *moneta* & Thelonium inde perſolvendum noſtra conficiatur permiſſione, eandemque Monetam & Thelonii ſolucionem noſtra potentia & auctoritate Imperatoria ad Altare Sancti Stephani Protomartyris ſumme Eccleſie ejusdem Halberſtadenſis Epiſcopii ex noſtro jure donavimus, firmiterque largiti ſumus, ut omnium judiciariarum, vel quarumcunque perſonarum poteſtate inde remota, tam ipſe jam prelibatus Epiſcopus, quam cuncti ſucceſſores ejus, & Advocati eorum ſub ſolo ſuo jure contineantur hec, & ad Altaris ſervicium provideant, & ut hec noſtre promiſsionis & donationis auctoritas firmior cunctis ſancte Dei Eccleſie, noſtrisque fidelibus credatur, & diligentius obſervetur, hanc chartam inſcribi juſsimus, & annulo noſtro ſignatam, manu propria ſubtus eam firmavimus. Signum Domini Ottonis Imperatoris Auguſti. Willigiſus Cancellarius, vice Rodberti Archicapellani notavi. Data Kal. Aprilis. An. Incarnationis Dominice DCCCC. LXXIIII. Indict. II. Anno regni Domini Ottonis. XIII. Imperii VII. Actum Quidelingeburg.

X.

Käyſers Ottonis III. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten des Hoch-Stiffts Halberſtadt, de anno 992.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis. Otto divina favente Clementia Rex. Eccleſiarum DEI curam gerere, petitionibusque quoque ſervorum Dei annuere Regibus & honorificum ac ſalubre fore cunctis fidelibus liquido claret. Quapropter omnibus fidelibus noſtris preſentibus ſcilicet atque futuris notum eſſe volumus, quomodo Vir venerabilis HILDIWARDUS ſancte Dei Eccleſie Halberſtadenſis Preſul noſtram adiens clementiam, piorum Progenitorum noſtrorum Regum videlicet & Imperatorum ipſi ſedi conceſſa Precepta & Privilegia detulit, eadem a nobis concedi & roborari depoſcens. Nos vero ob devotionem dilecte Avie noſtre Adelheidis videlicet imperatricis Auguſte, nec non ob interventum fidelium noſtrorum Willigiſi, Moguntine ſedis venerandi Archiepiſcopi, & Hildeboldi Wormacienſis Cleri honorabilis Epiſcopi, pie petitioni ejus benignum aſſenſum prebentes, omnia, quæ memorate Halberſtadenſi Eccleſie a progenitoribus noſtris regia vel Imperatoria Munificentia, ſive aliorum fidelium collatione, ſeu per precariam juſte tradita ſunt, & inſuper Mercatum, quem beate memorie Genitor & equivocus noſter, Otto Imperator Auguſtus, eidem Eccleſie in loco *Seligeſtad* vocato, habendum conceſit, & quem nos per noſtrum preceptum in principali loco Halberſtadenſi perpetualiter habendum decrevimus, una cum Theloneis & *Monetis*, & regio banno in utriusque locis tenendis & accipiendis, & regalem bannum ſuper milites, liberos & ſervos ejusdem Eccleſie, hac noſtre preceptionis regia authoritate prefato Epiſcopo, & ejus Eccleſie ſuisque ſucceſſoribus denuo donamus atque confirmamus, precipientes firmiter regio juſſu, ut nullus judex publicus, ſeu quelibet judiciaria perſona, ejusdem ſedis litos ac colonos, ſeu quoslibet viros, ad ipſam ſedem variis modis inquiſitos vel adhuc inquirendos, quolibet modo diſtringere audeat, ſed maneat ipſius loci Epiſcopo facultas propria, que de his juſte voluerit faciendi. Ad hec etiam pro Domini genitoris noſtri Anime ſalvacione, noſtraque proſpera incolumitate, etiam predicte Eccleſie concedimus, ut habeant ejusdem ſedis Clerici, canonice atque Eccleſiaſtice ſeu inter ſe, vel aliunde, digne ad hoc & convenienter eligendi Epiſcopum liberam & propriam facultatem, maneatq; eidem loco tam hec conceſsio, quam omnis immunitas unquam a progenitoribus noſtris illuc conceſſa, firma & perpetualiter tenenda; & ut hec noſtre

noſtre authoritatis Decretum firmius ſtabiliusque perſeveret, hanc cartam inde conſcribi juſsimus, annuloque noſtro inſignitam, manu propria ſubtus firmavimus.

Signum Domini Ottonis glorioſiſsimi Regis.

Hildiboldus Epiſcopus & Cancellarius vice Willigiſi Archiepiſcopi, recognovi.

Data XIII. Kal. Octobr. Anno Dominice Incarnationis DCCCC. XCII. Indict. V. anno autem tertii Ottonis regnantis Nono. Actum Botveldon, feliciter Amen.

XI.

Biſchoffs Volradi und des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß nach Abſterben eines Canonici, deſſen Præbende ein Jahr lang adminiſtriret, von anderer Prælaten Gütern aber die gehörige Dienſte geleiſtet, und ſodann denen Creditoribus und Bluts-Freunden Satisfaction gegeben werden ſolle, de anno 1257. befindet ſich in des Teutſ. Reichs-Archivs Spicil. Eccl. 2. Th. im Anh. p. 32.

XII.

Eorundem Statutum, daß ſie die Freyheit ihrer Kirche mit geſammter Hand ſchützen, auch bey entſtandener Uneinigkeit, Schiedsleute aus ihrem Mittel erwehlen, und derſelben Ausſpruch, bey Straffe der Remotion, gehorchen wollen, de anno 1257. ſtehet loc. ant. cit. p. 33.

XIII.

Eorundem Statutum, daß ein jedweder Canonicus, Presbyter &c. wenn er Meſſe leſen will, ſich einen Vicarium annehmen, auch bey Feſtivitäten in der Infule gehen ſolle, de anno 1258. iſt loc. ſupr. cit. p. 33. vorhanden.

XIV.

Eorundem Statutum, daß die neuerwehlten, oder recipirten Canonici, ſie ſeyn minderjährig, oder erwachſen, bey ihrem Antritt dem Dom-Capitul ſechs Marck löthigen Silbers geben, und, dem ohngeachtet, die gewöhnliche Dienſte thun ſollen, de anno 1289. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 34.

XV.

Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, die Expenſen vor die ſtreitigen und gerichtlich erlangten Beneficien betreffend, de anno 1316. iſt loc. ſupr. alleg. p. 37. befindlich.

XVI.

Biſchoffs Alberti zu Halberſtadt Statutum, die Frequentirung der Schule bey der Cathedral-Kirche ſeines Hoch-Stiffts betreffend, de anno 1316. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 38.

XVII.

Statutum, des Dom-Capituls zu Halberſtadt, daß ein jedweder Canonicus ſein Opffer-Geld und Brod zu rechter Zeit bringen ſolle, de anno 1324. ſtehet loc. ſupr. alleg. p. 38.

XIIX.

Ejusdem Statutum, die Gerechtſamen derer Archidiaconorum ſeines Hoch-Stiffts, ingleichen derer Biſchöffe betreffend. de anno 1324. iſt loc. ſupr. cit. p. 39. befindlich.

XIX.

Biſchoffs Johannis zu Halberſtadt Statutum, daß die neuerwehlten Canonici binnen Monats-Friſt entweder in Perſon oder durch ſattſam Gevollmächtigte, in ihre Wahl conſentiren, auch nicht eher recipiret werden, ſollen, biß ſie die gewöhnliche Præſtanda entrichtet, und den Statutis des Hoch-Stiffts gehörige Parition geleiſtet, de anno. 1326. ſtehet loc. ſupr. citat. p. 40.

XX.

Biſchoffs Alberti zu Halberſtadt Statutum, den Empfang derer Einkünffte von denen durch Todes-Fälle Reſignationen, Ceſſionen &c. vacirenden Beneficien betreffend, de anno 1344. befindet ſich loc. ſupr. cit. p. 41.

XXI.

Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß niemand eine groſſe Præbende erlangen ſolle, der nicht emancipiret wäre, de anno 1357. ſtehet loc. ſupr. alleg. p. 43.

XXII.

Biſchoffs Ludovici zu Halberſtadt Statutum, daß die Vicarii majores alle Actus beym Gottesdienſt, nemlich

Lesen, Singen etc. selbst verrichten dörffen und sollen, de anno 1353. ist loc. supr. alleg. p. 43. vorhanden.

XXIII.

Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, die Collation des Devisorats und Camerariats bey ihm betreffend, de anno 1363. siehe loc. supr. alleg. p. 44.

XXIV.

Diploma, vermöge dessen Bischoff Ludovicus zu Halberstadt seines Hoch-Stiffts von den Käysern erhaltenes Müntz-Recht an sein Dom-Capitul und den Rath zu Halberstadt überlassen, de anno 1363

WE Lodewich von der Gnade Goddes gheboren / unde gestedeget von dem Stehle tho Rome tho dem Bischopdom tho Halberstadt / bekennen openbare an düssen Breve / alle den de en sen eder horen / dat we mit gudem vorbedachtem Mude Herrn Burchardes von Bruchterde / Dom-Probst tho der Nuwenburch / unde andern unsern hemelicken Rade / hebben volenkomelicken ghewegen unde erachtet grote treplicken unverwindlicken Schaden unses unde des gantzen Landes / wente de Münte tho Halberst. also gar böse unde vernichtet was mit Fleyschatte oder Nutze unde ewiger Gülde / de dar utghing / de unse Vorfahren unde we tho Erven verleyhen hadden Graven / Heren / Papen / Riddern / Knapen / Goddeshusen / unde Borgheren / dat we myne Nut daraf en hadden / noch bi maneghen Jare nenerleye Hülpe unde Nut daraf enkam / noh allen unsen Nahkomelinghe daraf komen mochten. Unde de Münte uns unde allen unsen Nakomelinghen unde unseme Goddeshuse nummer ewiglicken konte tho nut mer komen / also we unde de unse dat erkesen konde. Ock was de Schlach von were also schnöde worden / dat nen Kopenschop in unse Lande unde Stadt tho Halberst. enquam / noch komen mochte / darvon we tho voren unde alle unse Nakomelinghe und unse Godeshuß unde dat gantze Land / Papen und Layen / groten unverwintlicken Schaden nomen hebben / unde nemen musten / en were dat unse Capittel / unde unsere Börghere tho Halberst. uns dartho behülpen hebben ghewest / dat wede gülde ewig unde tho Erven unde jährlicher Gülde belediget und lost hebben. Ock so hebben se uns ghehulpen over den Fleyschat unde vor dat / dat we daran unde inne hadden / dat we dat hebben ghekort openbarlicken in unser unde unses Goddeshuses Nut / in der losinghe tho hessede / unde an dem Ghebuwe unser unde unses Goddeshuses / unde an dem Ghebuwe / unser unde unses Goddeshuses Schlot tho Oschersleve / Erottorpe / Langhensten / Gatersley / Lowenborg unde tho Aschersleve / wente de vorgenannten Slote also jere tho fallen unde tho brolen weren / dat we sie nicht konden noch en mochten beholden hebben / were uns de vorgenannte Hülpe von der vorgenannten Weringhe nicht gheworden. Darümme so hebben we angheseen und ghewogen / mit den Unsen eine grote myne Nut unses Goddeshuses unde des gantzen Landes / unde dat de werenghe nicht enkonden / noch enmochten wedder tho seck sülven komen / unde besiendlick wesen / wo entleten de vorgenante Münte unseme Ergenannten Capittel an dem Dome tho Halberstadt / (denn disse vorgenannte Münte is ghestedeget von dem Römischen Könige) unde dem Rade / Börgermeister / Innungs-Meestern / unde der gantzen Meynheit der Stadt tho Halberst. des hebbe we mit Volbort / Witschop unde gutem Rade unde Willen unses erghenanten Capittels unde Rades der Stadt tho Halberst. unde des gantzen ghemenen Landes / demselben Capittel unde der Stadt tho Halberstadt de vorgenante Münte unde were ewiglicken ghelaten hebben / und laten in diesen Breve ledig / vry unde los. Unde wollen und schüllen we unde alle unse Nakomelinghe des rechte were Wesen ahne jeneyer Hande inval edder Argelist / unde we nah alle unse Nakomelinghe nicht darinne behalden / also dat et eyn ewig were blieven shal unverbrocken. Wu se seck des thosammende vereynen Capittel unde Börger vorgenant / ede de se dar tho setten / daran schulle we noch alle unse Nakomelinghe se number mer ahngehindern met worden oder met Wercken noch met nenerleyen Sacken. Wer ocke dat se daran iemand anders hinderde / oder Ere eder op Eres Münters shlag shlüghe / mit welckerley Stücke oder Sacke dat were / des möchten dat vorgenante Capitel unde Börger seck thosomede erweren geistlich unde weltlich / dat shulle we unde willen undealle unse Nakomelinghe en helpen keren und weren / geistlich unde weltlich / met alle unser Macht / wenn unde wu dicke se dat von uns unde all unse Nakomelinghe eschen unde bedürfen / an jeneyer Hande vortoch unde wedderspracke. Were ock dat ere Müntmeister nicht also enthelte Witte und Wichte / alze se eder dese darthun setten / overenqueme / dem mögen unse ergenannte Capitel unde Börger varen unde halden / wu des overeyn komen seyn / daran shullen se weder uns unde unse Nakomelinghe en shullen dar nemande mer umme beshuldigen. Darup vertye we vor uns unde vor alle unse Nakomelinghe aller Hülpe und were ewiglicken / de we daran hedden edder hebben möchten / unde benamen der Hülpe des Rechten / dat dar spricht: Dat de meyne Vertyginghe nicht en macht hebbe: Alle disse vorgenanten Stücke / gemeniglicken unde juwelck besonder lowe we vorgenante Lodewich ghekoren unde stetiget von dem Stole tho Rome tho dem Stichte tho Halberstadt vor uns unde vor alle unse Nachkomelinghe in guten Truwen ewiglicken stede / gantz unde vest tho haldene unserm vorgenannten Capitel und Borgern der Stadt tho Halberstadt an jenerleye Hinderniß oder Unfall. Unde hebben des tho eynem Orkunde unse grote Inghesegel met unses Capitels Inghesegel an disses Bref ghehenget. Unde we Albrecht decken / unde das gantze Capitel tho dem Dome tho Halberstadt bekennen unde bethügen / dat alle düsse vorgenanten Stücke gemeynlicken unde juwelck besunder mit aller unser Witschop / Volbort und Rade gesh en syn / unde henghen daran unses Capittels Inghesegel by unses Herrn von Halberstadt Inghesegel. Dessen Dingk sind Thügen der Erbare Lüde / Herr Burchard von Bruchterde / Dom-Probst tho der Nuwenburg / Herr Kersten Witzleve / Herr Pilgrim von Ende / Canonicke tho Halberst. Unde Capellane Herr Herman von allerheiligen Canonicke tho unser lieben Vroven. Herr Hinrick Sonnenbörne / Canonicke tho St. Paule. Herr Clawes Witzenbach / Hove Richter / und Herr Petzolt von Oltze / Ridder. Desse Bref is ghegeven nach Goddes Bort drittyn hundert Jar / in dem dre und sestegesten Jare / in sünte Bartolomeus Avende.

(L. S. Ludovici Ep. Halb.) (L. S. Capituli Halberst.)

XXV.

Bischoffs Ludovici zu Halberstadt Confirmation des von seinem Dom-Capitul gemachten Statuti, daß ein jedweder Canonicus, ausser den andern gewöhnlichen Abgaben / noch 30. Marck löthigen Silbers zahlen solle / de anno 1366. stehet in des Teutsch. Reichs-Archivs Spic. Eccl. 2. Theil im Anh. p. 44.

XXVI.

Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, die Opfferung derer Pfennige / so ein jeder Gegenwärtiger oder Abwesender Stiffts-Verwandter zu gewisser Zeit zu thun verbunden ist / ingleichen die Straffe derer dißfalls nachläßigen betreffend / de anno 1366. ist loc. supr. alleg. p. 45. befindlich.

XXVII.

Statutum des Dom-Capituls zu Halberstadt / daß ein jeder Canonicus, der recipiret werden will / denen Stiffts-Personen eine gewisse Quantität Elsaßischen Weins geben solle / de anno 1366. befindet sich loc. supr. citat. p. 46.

XXIIX.

Statutum des Dom-Capituls zu Halberstadt / die Kleidung derer Cämmerer bey dem Hoch-Stifft betreffend / und was deme mehr anhängig / de anno 1409. ist loc. supr. citat. pag. 46. vorhanden.

XXIX.

Statuta und Gebräuche der Cathedral Kirche des Hoch-Stiffts Halberstadt / de anno 1410. siehe loc. supr. alleg. p. 77.

XXX.

Statutum des Hoch-Stiffts Halberstadt / daß sich allemahl die Bluts-Verwandten dererjegen / so wider den Bischoff und Capitul rebelliren / wenn ihre Sache tractiret wird / absentiren sollen / de anno 1411. befindet sich loc. supr. cit. p. 47.

XXXI.

Ejusdem Statutum, daß der Decanus, nach convocirten Capitul dasjenige / was zu verbessern ist / proponiren / und solches nach den meisten Stimmen emendiren solle / de anno 1411. ist loc. supr. citat. pag. 47. vorhanden.

XXXII.

XXXII.

Ejusdem Statutum, daß einer Person nicht alle Verrichtungen aufgetragen/noch die Bischöffliche Räthe zu Sachen/die ihren HErrn betreffen gezogen/ und die Satuta in einem General-Capitul von dem jüngsten Canonico gelesen werden sollen/ de anno 1417. stehet loc supr. citat. p. 48.

XXXIII.

Ejusdem Statutum, daß niemand einige Briefschafften oder Privilegia aus dem Archiv, ohne Vorwissen des gesammten/ oder grösten Theils des Capituls nehmen solle/ de anno 1419. ist loc. supr. cit. p. 48. befindlich.

XXXIV.

Ejusdem Statutum, daß alle Bedienten des Hoch-Stiffts vor gesammten General-Capitul ihre Rechnungen ablegen/ und selbige vom Decano drey oder vier geschickten Canonicis zur Revision übergeben werden sollen/ de anno 1420. stehet loc. supr. alleg. p. 48.

XXXV.

Ejusdem Statutum, wie es bey Zusammenkunfft des General-Capituls gehalten werden solle, und was deme mehr anhängig, de anno 1425. ist. loc. supr. alleg. p. 48. vorhanden.

XXXVI.

Statutum des Hoch-Stiffts Halberstadt/ wie die Canonici, so zu recipiren/ beschaffen seyn sollen/ befindet sich loc. supr. cit. p. 76.

XXXVII.

Ejusdem Statutum, die Collation einiger Beneficien betreffend/ de anno 1427. ist loc. supr. cit. p. 77. vorhanden.

XXXIIX.

Statuta Satzungen und löbliche Gewohnheiten des Hoch-Stiffts Halberstadt/ de anno 1427. stehen loc. supr. alleg. p. 49.

XXXIX.

Bischoffs Johannis zu Halberstadt Statutum, daß diejenigen/ so Beneficia zu conferiren haben/ solches pur und ohne alle Bedingung thun/ auch selbige niemanden als bekannten Personen geben sollen/ und was deme mehr anhängig/ de anno 1427. siehe loc. supr. cit. p. 51.

XL.

Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß jedweder Canonicus, so sich eine Residenz erwehlen will/ schwören solle/ daß er solches zu seinem/ und nicht zu andrer Leute Nutzen thue/ item daß keine Huren/ oder andre liederliche Personen in denen Hoch-Stiffts-Gebäuden gelitten werden sollen/ de anno 1447. befindet sich loc. supr. cit. p. 53.

XLI.

Ejusdem Statutum, daß hinfüro keine neue jährliche Gesänge/ oder andre Solennitäten/ ohne seinem Vorbewust und Consens angestellet werden sollen/ de anno 1451. ist loc. supr. alleg. p. 53. vorhanden.

XLII.

Ejusdem Statutum, daß ein jeder Beneficiatus seinen Procuratorem haben/ auch ein Canonicus so ein Testament machet/ einen Canonicum und zwey Vicarios zu Executoribus desselben einsetzen sollen/ und was deme mehr anhängig/ de anno 1492. stehet loc. supr. alleg. p. 54.

XLIII.

Ejusdem Statutum, die Austheilung derer Beneficiorum betreffend/ so ein verstorbener Canonicus das Jahr seines Absterbens über noch geniessen sollen/ de anno 1510. ist loc supr. citat. p. 54. befindlich.

XLIV.

Ejusdem Statutum, daß sich der Priester, Diaconus und Subdiaconus früh bey dem Gottesdienste einfinden, ingleichen die Canonici nicht in die Versetzung des Schlosses Zülgen willigen sollen, und was deme mehr anhängig, de anno 1514. stehet loc. supr. cit p. 55.

XLV.

Ejusdem Statutum, die Wohnungen der Capitular-Personen/ nemlich des Probsts, Dechants &c. betreffend, de anno 1518. befindet sich loc. supr. cit. p. 55.

XLVI.

Ejusdem Statutum, daß kein Canonicus ein Bedienter der Haupt-Kirche seyn, auch sich die Bischöfflichen Räthe, wenn etwas, ihrem Herrn betreffend, tractiret wird, absentiren sollen, de anno 1521. ist loc. supr. alleg. p. 86. vorhanden.

XLVII.

Ejusdem Statutum, die Austheilung derer von dem Herrn von Neustadt dem Hoch-Stifft Halberstadt legirten Heringe betreffend, de anno 1523. stehet loc. supr. cit. p. 56.

XLIIX.

Ejusdem Statutum, daß die Canonici, so grosse und kleine Præbenden geniessen, Pferde und darzu gehöriges Zeug halten sollen, de anno 1524. ist loc. supr. cit. p. 57. befindlich.

XLIX.

Ejusdem Statutum, die Austheilung derer Brodte unter die an- und abwesenden Stiffts-Personen betreffend, de anno 1529. siehe loc. supr. cit. p. 58

L.

Des Dom-Capituls zu Halberstadt Statutum, daß kein Canonicus zur Residentz und würcklichen Genuß seiner Præbende gelassen werden solle, biß er das 25. Jahr überlebet, de anno 1564. stehet loc. supr. alleg. p. 58.

LI.

Pabsts Pii V. Breve an das Dom-Capit. zu Halberst. daß es kein Kind zu einem Bischoffe erwehlen solle de A. 1567.

Dilectis Filiis, Præposito, Decano & reliquo Capitulo Ecclesiæ Halberstadensis.

Dilecti filii, salutem & Apostolicam benedictionem. Postquam lectis literis vestris, & postulatione vestra cognita nobiscum de ea re cogitare cœpimus non potuimus non admirari his tam calamitosis temporibus, ad eiusmodi vos consilium descendisse. Attendimus quidem, quæ vos rationes impulerint; sed ea in re videmus, vos plus necessitatem Ecclesiæ, quoad temporalia attinet, quam quoad spiritualia, respexisse. Brunswicens. Ducem amamus nos, ut Principem Catholicæ Religionis studio, & erga sanctam sedem Apostolicam observantia excellentem, omni a nobis eum honore dignum esse scimus, fauemus ejus nepoti, eumq; tali auo dignum euadere cupimus. Sed ita eos diligimus, ut conscientiam nostram & existimationem hujus sanctæ sedis, minime lædendam esse putemus. Nimis absurdum, nimis alienum ab instituto Pontificatus nostri foret, nimis non Catholicos modo, sed etiam Ecclesiæ aduersarios, & hujus sanctæ sedis inimicos offensurum, si puero illa ætate Ecclesia ista nobis approbantibus committeretur. Quam Deo rationem in tremendo Judicii die facti nostri reddere possemus? Quid non modo Catholici, sed ii etiam qui ab Ecclesia recesserunt, dicturi essent, si potestate nobis ad ædificationem data a Deo abuteremur? Requisiuimus hac in re sane prudentiam vestram. Illud tamen probauimus, quod vestri officii memores, postulationem vestram, postquam ejus rationem reddidistis, arbitrio nostro permisistis; sed vellemus, vos oculos potius ad spiritualia, quam ad temporalia intendisse: cum dilectus Filius nobilis puer Henricus Julius, Deo dante, adoleuerit, tum quos illi honores Apostolica sedes pro dignitate illius familiæ, & pro aui sui meritis habere poterit, habebit. Numquam hæc sedes benignitatem suam & gratam voluntatem erga benemeritos Principes desiderari passa est: hoc autem tempore consulendum est summæ isti Ecclesiæ necessitati. Proinde hortamur vos, & pro nostro officio Auctoritate Apostolica monemus, ut nihil, nisi Dei honorem, & Ecclesiæ utilitatem respicientes, maturo judicio eligatis in demortui Episcopi locum talem virum, qualem tam calamitosa tempora efflagitant; qui Catholicus sit, qui & vitæ honestate, & litterarum scientia tanto muneri aptus sit atque idoneus. Agitur conscientiæ vestræ, agitur ipsius Ecclesiæ salus. Quid prodest consulere temporalibus, si spiritualia negligantur? At vero si Ecclesiæ in spiritualibus præcipue prouisum fuerit, si vir ad ea tuenda idoneus deligetur, Deo fauente, is temporalia quoque conseruabit, atque tuebitur. Sed eum a vobis deligi oportet, qui morum, ut diximus, honestate commendetur: cujus vita sit ad imitandum omnibus, quibus præsit, proposita, cujus ad mores, tamquam ad normam quamdam, clerus mores suos corrigat ac reformet. Quam nos certissimam rationem esse reprimendarum hæresum iudicamus; sicut eis excitandis & augendis, & bonis Ecclesiarum temporalibus amittendis, Prælatorum & aliorum Ecclesiasticorum prauos mores præcipuam causam dedisse constat. Dat. Romæ apud sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die XXI. Martii M. D. LXVII. Pontificatus nostri anno secundo.

LII.

Pabſts Pii V. Breve an Hertzog Heinrichen den jüngern zu Braunſchweig, worinn er ihm vorgeſtellet/ warum er nicht zugeben könne/ daß ſein Enckel, der noch ein Kind wäre, zum Biſchoff zu Halberſtadt erwehlet werden dörffe, de anno 1567.

Dilecto Filio nobili viro, Henrico Juniori, Duci Brunſvvicenſi.

Dilecte Fili, nobilis vir, ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Acceptis litteris tuis ſuper negotio Halberſtadenſis Eccleſiæ, recordati continuo ſumus, quanta & quam inſignis & quam multis rebus teſtata fuerit tua in Catholica fide conſtantia, & erga Apoſtolicam ſedem pietas atq; obſervantia. Quo nomine te ante Pontificatum ſingulari ſtudio proſecuti fuimus, &, poſtquam hujus ſervitutis onus, Deo ita diſponente, ſuſcepimus, omnigeno honore, quatenus noſtra & hujus ſanctæ ſedis dignitas pateretur, dignum judicamus. Ceterum quo pluris te facimus, & quo propenſiore erga te voluntate ſumus, eo moleſtius ferimus, non eſſe hanc rem hujusmodi, in qua deſiderio tuo ac noſtro erga te ſtudio ſatisfacere poſſimus. Qua in re Nobilitatem tuam rogamus, vt ſecum diligentius conſideret, quid officium noſtrum requirat, quid hæc tempora poſtulent, quid Halberſtadenſis Eccleſiæ neceſſitas poſcat, quanto & quam gravi ſcandalo non Catholicos modo, ſed etiam Eccleſiæ inimicos offenſuri eſſemus, ſi puero illi ætatis, auctoritate noſtra, Eccleſia committeretur, certe non ſine pudore & rubore poſſemus de hac re verba cum fratribus noſtris facere, Cogitemus, dilecte Fili, utramque noſtrum Deo rationem reddere debere, quamquam es tu multo ſenior, etiam quam nos. Quam, quæſumus in tremendo illo judicio rationem reddere poſſemus promotionis adeo immaturæ, adeo contra ſacros omnes Canones factæ? cum in nepote tuo præter generis nobilitatem nulla prorſus earum rerum ineſſe per ætatem poſſit, quæ ab ipſis Canonibus requiruntur. Speramus quidem de eo illa, quæ ſunt ſperanda de puero tali genere nato; ſed expectanda eſt maturitas ætatis, aut, ſi diſpenſatione aliqua ſuper ætate opus fuerit, expectandum ſaltem eſt tempus, dum adoleſcat, vt certius ſuſcipiendi oneris magnitudinem, & quid profeſſurus, quibusq; ſe legibus obſtricturus ſit, intelligere poſſit, cum ad talem ætatem, Deo dante, peruenerit. Tum ſi apparebit, eum maiorum ſuorum, tuique inprimis, aui ſui, tam Catholici principis, imitatorem fore; conſidere potes, ſanctam hanc ſedem quoscunq; poteris honores, pro veſtræ familiæ dignitate, ac pro tuis erga religionem Catholicam meritis, illi habituram eſſe. Quocirca hortamur & petimus, ut hæc tecum diligenter perpendens, deſiltas id a nobis petere, quod nec nos ſine graviſſima Dei & hominum offenſione concedere, nec tu ſine animæ tuæ periculo impetrare poſſes; quodq; non modo Eccl. illi, ſed ne ipſi quidem nepoti tuo expedit. Illud multo magis pietate erga Deum tua dignum eſt, ut dilectis Filiis Capitulo Halberſtadenſis Eccleſiæ gratiis actis pro ſtudio erga te & nepotem tuum declararunt, eos horteris, vt Eccleſiæ ſuæ neceſſitati conſulant, aliquo Catholico viro, & honeſtate ac litterarum ſcientia prædito, quæ a ſacris Canonibus requiritur, ad Eccleſiæ ſuæ regimen in demortui Epiſcopi locum ſufficiendo. Ad quod nos quoq; pro officio noſtro diligenter eos hortamur. Datum Romæ apud S. Petrum ſub annulo Piſcatoris, die XXI. Mart. M. D. LXII. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

LIII.

Ejusd. Breve an das Dom-Capitul zu Halberſtadt, worinn er daſſelbe ermahnet, von der Wahl des Enckels Hertzogs Heinrichs des jüngern zu Braunſchweig zum Biſchoff zu Halberſtadt abzuſtehen, de anno 1568.

Dilectis Filiis, Decano & Capitulo Eccleſiæ Halberſtadenſis.

Dilecti Filii, ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Poſt acceptas litteras veſtras, & auditum benigne nuntium, qui eas attulerat, etſi conſideraui mus diligenter nobiscum ea, quæ propoſuiſtis; nullo tamen pacto inducere animum potuimus, puerum quinq; vel ſex annorum adminiſtrationem iſtius Eccleſiæ committere, nimis repugnante conſcientia noſtra nimisq; graui ſcandalo totam Germaniam offenſuri, neq; eos modo, qui nunc ſunt, ſed etiam poſteros, ſi memoriæ proderetur, puerum, in quo nulla per ætatem eſſe poteſt earum rerum, quæ a ſacris Canonibus requiruntur, deſignatum, nobis poſtulationem veſtram admittentibus, eſſe Paſtorem & Epiſcopum Eccleſ. contra omnes Canones contra Decreta Conciliorum; quam poſſemus rationem huic rei reddere æterno illi Judici in tremendo Judicii die? Scimus quidem avum pueri Principem eſſe catholicum; ſcimus, quoad viueret, non defuturum ei Eccleſiæ, ad defendendum ejus bona, illius auxilium ac patrocinium; ſed, qua jam ætate ſit, noſtis. Is præterea puer, vnicus illi nepos eſt. Ne illius quidem domui expedit, nepotem ſuum vnicum temporalium Eccleſiæ illius bonorum cauſa (cum nec ipſe intelligat quid agat, nec quisquam hominum diuinare poſſit quid acturus ſit, ſi Deo dante, ad annos adoleſcentiæ peruenerit) rebus Eccleſiaſticis immiſceri, non ſine Dei omnipotentis, vt verendum eſt, indignatione. Cum autem jamdiu ipſa Eccleſia vacet, nec ſine magno ejus detrimento differri poſſit diutius electio noui Epiſcopi in locum demortui etſi pro noſtro iure, poſtquam vos prioribus noſtris litteris moniti, tamdiu ceſſatis eligere, ſeu poſtulare perſonam idoneam, poſſemus, quem nobis placeret, Epiſcopum & Paſtorem illi præficere, tamen benignius vobiscum agere volentes, vos iterum hortandos duximus ac monendos, vt, diligenter attendentes periculum in quo Eccleſia verſatur, officii veſtri memores, omni excuſatione omiſſa, ea, qua debetis concordia, Deum tantum præ oculis habentes, eligatis vel poſtuletis aliquem ſecundum ſacros Canones ætatis legitimæ, vita & fide atq; uſu rerum idoneum ad ipſius Eccleſiæ regimen. Ad quem eligendum vel poſtulandum vobis, poſtquam has litteras acceperitis, præfigimus ſpatium trium menſium, pro termino peremptorio. Intra quod tempus, ſi eligere vel poſtulare neglexeritis, nos iure noſtro vtemur, ac, ſicut Deus nobis inſpirauerit, ipſi Eccleſiæ prouidebimus, & conſcientiam noſtram, qvæ longiorem moram ferre non poteſt, exornare curabimus. Proinde dum etiam nunc vobis permittitur, officio veſtro fungimini, & de diuino cultu atq; animarum ſalute præcipue ſoliciti, de temporalibus vero bonis ſolicitudinem in Deum projicientes, ſperare etiam ad ipſa bona temporalia tuenda, non modo diuinam opem adfuturam, ſed ne humanum quidem auxilium vobis defuturum. Datum Romæ apud S. Petrum ſub annulo Piſcatoris, die III. Februarii, M.D. LXVIII. Pontificatus noſtri anno tertio.

LIV.

LIV.

Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß diejenigen Canonici, welche gegenwärtig ſind und zum Capitul beruffen werden/ aber nicht erſcheinen/ derer Beneficien deſſelben Tages priviret werden ſollen/ de anno 1571. ſtehet in des Teutſchen Reichs-Archivs/ Spicil. Eccleſ. 2. Theil im Anhang. p. 59.

LV.

Ejusdem Statutum, auf was Maſſe die neuen Canonici ihre Præbenden und Beneficien nach und nach genieſſen ſollen/ de anno 1571. ſtehet. loc. ſupr. cit. p. 59.

LVI.

Ejusdem Statutum, daß die reſidirenden gegenwärtigen Canonici, wöchentlich 3mahl zuſammen in das Capitul bey Straffe kommen ſollen/ de anno 1576. liſt loc, ſupr. alleg. p. 60. befindlich.

LVII.

Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß jedweder reſidirender Canonicus, ſo von dem jährlichen General-Capitul ohne genugſame Entſchuldigung/ auſſen bleibet/ derer Beneficien/ ſo von dem Hauſe Schneidtlingen fallen/ verluſtig ſeyn ſolle/ de anno 1583. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 61.

LIIX.

Ejusdem Confirmatio Statuti, daß einer von denen 14. reſidirenden Canonicis ſeinen nechſten Nachbar/ wenn dieſer entweder ſtirbt/ oder reſigniret/ pra ſtitis præſtandis, alsbald ſuccediren und in ſeine Stelle eintreten ſolle/ de anno 1583. iſt loc. ſupr. cit. p. 61. vorhanden.

LIX.

Des Dom-Capituls zu Halberſtadt Statutum, daß niemand/ ſo einmahl eine rechtmäßige überkommene Præbende reſigniret/ eine andre bekommen/ auch keiner/ der verheyrathet/ ein Canonicat erhalten ſolle/ de anno 1593. ſtehet loc. ſupr. cit. p. 67.

LX.

Ejusdem Statutum, wie es nach der Reformation der Religion mit der Annehmung neuer Canonicorum gehalten werden ſolle/ de anno 1593. iſt loc. ſupr. alleg. 61. befindlich.

LXI.

Ejusdem Statutum, daß die Erben innenbenannter Canonicorum, im Fall einer davon/ ohne etwas von den Einkünfften des Guts Mulckme genoſſen zu haben/ verſterben ſolte/ ſelbiges ein Jahr über zu genießen haben ſolten/ und was deme mehr anhängig/ de anno 1600. befindet ſich loc. ſupr. alleg. p. 68.

LXII.

Ejusdem Statutum, die Repartition derer aus dem Hauſe Schneidtlingen fallenden Intraden betreffend/ und was deme mehr anhängig/ ingleichen daß der Decanus und Senior des Capituls/ ohne Adminiſtration der Juſtiz-Sachen gravirt zu werden/ Räthe eines zeitlichen Biſchoffs zu Halberſtadt ſeyn ſollen/ de anno 1605. ſiehe loc. ſupr. alleg. p. 69.

IV. Vom Hoch-Stifft Meiſſen.

LXIII.

Statuta der Stiffts-Kirche zu Wurtzen/ welche zu dem Hoch-Stifft Meiſſen gehörig/ nebſt denen Eiden aller zum Dom-Capitul daſelbſt gehörigen Perſonen/ de anno 1505. ſtehen in des Teutſ. Reichs-Archivs Contin. Spicil. Eccl. p. 839.

LXIV.

Pabſts Adriani VI. Bulla Canoniſationis des H. Bennonis, Biſchoffs zu Meiſſen/ de anno 1523.

Joannes Dei & apoſtolicæ ſedis gratia Sancte & Ingenue Miſnenſis eccleſie Epiſcopus Vniuerſis & ſingulis preſentes litteras ſiue preſens tranſſumpti publicum inſtrumentum inſpecturis viſuris lecturis ſeu legi audituris ſalutem in domino ſempiternam, & preſentibus indubiam adhibere fidem. Noueritis nos litteras Apoſtolicas bulla aurea cum cordulis ſericeis rubei croceique coloris: more romane curie impenden. bullatas, & per ſanctiſſimum

in Chriſto patrem & dominum noſtrum Adrianum, diuina prouidentia papam ſextum, ſuper canoniſatione ſancti Benonis, Epiſcopi, predeceſſoris noſtri, iam facta, datas & conceſſas Siquidem ſanas & integras non viciatas non cancellatas neque in aliqua parte ſuſpectas ſed omni prorſus uicio & ſuſpicione carentes vt in ipſis prima facie apparebat coram Notario publico & teſtibus infraſcriptis accepiſſe Quarum tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis:

ADRIANUS.

Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam, Excelſus dominus, militantem Eccleſiam precioſorum lapidum viuorum, ipſo ſummo angulari lapidi Chriſto Ieſu vnitorum, ornatiſsima varietate decoratam, ſtructura mirabili fundare diſpoſuit, hinc proceſſerunt beati patriarche, qui fide preclari ſanctorum angelorum ſuſceptores effecti, facie ad faciem Deum videre meruerunt. Hos ſecuti ſunt ſancti Prophete, quibus oſtendit DEUS ſecreta ſua, vt ventura quaſi preſentia Spiritu ſancto illuminati agnoſcere atque enunctiare potuerint. Poſtquam autem venit plenitudo temporis & oriens ex alto in aſſumpta ſibi humanitate nos viſitare, Noſtreque ſaluti miſteria, ſicut predixerant prophete adimplere dignatus eſt. Conſtituti fuerunt beati apoſtoli diuine legis promulgatores & predicatores, Qui per orbem univerſum, genus humanum quod ſub diabolice poteſtatis iugo tenebatur, ad ſalutem excitantes, Dei verbum, in omnibus terre finibus predicarunt, Hos ſecuti ſunt Martires ſplendidi, qui fidei loricam induti, & inconcuſſe ſtabilitatis Baltheo ſuccincti, ſtolas ſuas in ſanguine innocentis agni lauantes, & candidato exercitu Chriſtum Ieſum imitati, Cum glorioſa victoria palmas manibus geſtantes ſe dicto uiuo lapidi Chriſto adjunxerunt, ſempiternam ſui memoriam & exemplum venerabile militanti eccleſie relinquentes, Progreſſi ſunt & doctores lucidi Qui ſuis doctrinis & exemplis Catholicam & Orthodoxam fidem ipſam ſubuertere ſatagent bus ſe opponentes, dictam militantem eccleſiam multipliciter illuſtrarunt Quibus eadem eccleſia comitata, progreditur quaſi aurora conſurgens pulchra vt Luna electa vt Sol terribilis vt caſtrorum acies ordinata, ſequuntur poſtea, ſancti confeſſores, qui virtutum gemmis coruſcantes, Domino rationem de talentis creditis, repoſcenti, vtpote Fideles & boni ſerui multiplicatum de ſuis laboribus fructum attulerunt, & in archam celeſtem repoſuerunt, Omniaque mundi blandimenta vt venenum aſpidum fugientes, latibula in terris petierunt, antris abditi, rudi victu, Scaturientis aque leni potu, carnem macerantes, tegmine Hircino amicti, iunceo vel ſtramineo feſſa membra ſomno fouentes, nudis pedibus Deum queſiuerunt, eternamque patriam inuenerunt, Adſunt & virgines nitide, mundo corpore, ſincero corde, ſanctaque mente, cum oleo in lampadibus ſuis, ſponſo, qui eſt pre filiis hominum ſpecioſus, obuiam venientes, Deuote tandem, continentesque vidue & alie quamplurime ſexus utriusque perſone piis & ſanctis operibus ſemper intente, cum plenis manipulis, eidem celeſti ſponſo ſe repreſentauerunt, Cum angelis gloriam in altiſſimis Deo & in terra pacem hominibus bone voluntatis, mirifice depromentes, Hec omnia unus & idem ſpiritus, admirando plurimum operatur miſterio Et ſicut altiſſimus ab inicio vineam ſuam, talibus piis cultoribus juxta ſanctam promiſſionem ſuam, viſitauit, firmauit & auxit, ſic ſemper ad illam, ſue protectionis auxilium multipliciter impartitur, & eandem vineam more ſolito viſitans, virum fortem ad huiusmodi vinee culturam adduxit: glorioſum ſcilicet confeſſorem Beatum Bennonem ſuperno cetui merito ſociandum immo verius ſociatum, Qui inter ceteros Chriſti athletas, ſuis meritis & exemplis, ipſam ſanctam Eccleſiam diuina cooperante gratia multipliciter decorauit, preſentisque temporis caliginem, ſue lampadis fulgore mirabiliter illuſtrauit. Ipſe enim aduerſus mundum, carnem & demonem fortiter dimicauit, & in odorem altiſſimi currens, copioſam utriusque ſexus chriſtifidelium multitudinem, ſalubriter poſt ſe traxit, ac velut effuſam ſuper faciem terre, religioſam profeſſionis ſue generationem dereliquit, Vt ad illuminationem gentium celebri memoria, tanquam rutilum ſidus in eccleſie firmamento ſeruaretur De cuius quidem origine vita moribus & fama nec non mirabilibus, que in premium ſanctitatis eius, Deus mundo multipliciter oſtendere dignatus eſt, Ne de tam celebri viro etiam poſteritas maneat ignara, pauca ex multis duximus recenſenda. Siquidem Fredericus Bultenburgenſis, vir nobili loco natus, Pater fuit beati Benonis, quem ex Bezela pia eius uxore ſuſceperat, Cumque in beato Bennone ab ineunte etate bona indoles eluceret, Ne illa equalium ſtudiis malis moribus, ac deprauatis opinionibus, vt illa etas aſſoleт, corrumperetur, magnopere ſibi prouidendum exiſtimauit & eum, vt primum ex infantia exceſſit, diuo Bernvvardo epiſcopo Hildeſemenſi eommendauit & tradidit, Qui cum negotium ſibi commiſſum attenderet, vt puer ad virtutem recte informaretur, Illum primum ad amorem Dei optimi maximique induxit, deinde vero cum vir prudens intelligeret, vtile eſſe, ſi littere cum virtute coniungerentur beatum Bennonem a Bigario bono ſane viro & docto inſtituendum curauit, ſub quo magnos ille progreſſus fecit, quamobrem ineunte iam adoleſcentia, cum ad bene beateque viuendum ſatis inſtructus eſſet, Monaſticam vite rationem ſuſcepit, Monachus itaque cum eſſet, reiectis voluptatibus, omnem vite curſum in virtute confecit quod cum fratres cum quibus viuebat probaſſent, tantumque in eo virtutis eſſe cognouiſſent, quantum eccleſiaſticis honoribus erat mandandum defuncto eorum abbate cunctis fere ſuffragiis, Abbaciam illi detulerunt, ſed quia res in contentionem inciderat, cum eſſent, ſed non ita multi, qui Sigeberto religioſo viro ſuffragabantur, Beatus Benno vt erat ab omni ambitione alienus, honorem recuſauit, Et pro Sigeberto ſummo ſtudio egit rogauitque ne ſe ab ea viuendi ratione, qui in tranquillitate eſſet, diſtraherent; Sed quo ille vehementius rogabat eo magis monachorum ſtudia incendebantur, urgentes igitur & inſtantes Beatum Bennonem vel inuitum, ad dignitatem rapiunt, quam ipſe tertio poſt menſe depoſuit, ſeque ad priſtinam vitam, & bene quidem inſtitutam retulit. Cepitque eum clare memorie Heinricus tertius imperator diligere plurimum Qui cum videret ſanctiſsimum hominem ad rempublicam bene gerendam natum eſſe, tantum virum in Cenobii angulis etatem conſumere paſſus non eſt, ſed cum a felicis recordationis Leone papa nonpredeceſſore noſtro aſſenſum obtinuiſſet Illum magnopere repugnantem e monaſterio eduxit, ac Præpoſiture eccleſie Goslarien. Hildeſemen. dioceſis prefecit, In ea vero cum vsque ad ingraueſcentem etatem, integre caſteq; conuerſaretur Canonici Eccleſie miſnen: fama eius inducti, Venerandum ſenem, qui tunc quinquaginta ſex annos natus erat, eccleſie ſue preeſſe voluerunt; In quo cum omnia præclare, tum hoc preclariſsime egit, quod Vandalos de religione chriſtiana male ſentientes, ex pernicioſo errore eripuit eoque traduxerit, Ut una cum Catholica eccleſia pari ſtudio fidem chriſtianam tuerentur, Quod factum & mirabile eſt & plane diuinum, Illis namque temporibus, pie memorie Gregorius papa ſeptimus etiam predeceſſor noſter & ſimilis memorie Henricus quartus Imperator magnas inter ſe inimicicias gerebant, Et ita quidem ut alter alterum de eo in quo locatus erat dignitatis gradu, deiectum ſtuderet, Qua de cauſa uterque ſuos in concilium vocabat, paruerunt Imperateri non ſolum Principes, ſed etiam uniuerſi & germani & Galliarum epiſcopi, ſolus Beatus Benno decreti Imperatoris auditor non fuit, Quippe qui preclarum fore exiſtimabat, ſi eccleſie dignitatem, quoad eius fieri poſſet, tueretur, Atque ut ſue erga eccleſiam devotionis documentum daret, Imperatorem Marchionemque Miſnenſem hoſtes religionis iudicatos, excommunicauit, qui etiam Marchioni ingreſſum templi miſnenſis prohibuit, ſeque ad concilium pontificis contulit, Ad hanc magnitudinem animi quid addi poteſt? Sed antequam profectionem ſuſciperet, Beatus Benno in albim magnum & celebre flumen profluentem eccleſie ſue miſnen. claues proiecit, Ut hiis qui ſe Imperatoris cauſe adiunxiſſent eamque ob rem excommunicati eſſent, ingreſſus eccleſie non pateret, Ex quo facile concipi poteſt, quantas ille inimicicias pro eccleſia catholica ſuſceperit, quantoque ſe obtulerit periculo, Nam cum Imperator ſe ſuosque iniuria affectus exiſtimaret, ac ſuas & communes iniurias proſequi intenderet, Beatum Bennonem a concilio reuerſum, ut ſuum expleret animum in vincula coniecit, ſed Deus omnipotens qui bonos ſcelerate oppreſſos eripit, diuinum hominem reſpexit. Fuit igitur Beatus Benno non ita multo poſt & liberatus & in priſtinum ſtatum reſtitutus. Cum autem eo tempore claues eccleſie miſnenſis, de quibus prefati ſumus, deſiderarentur, in dicto albi flumine capitur piſcis, in cuius viſceribus claues amiſſe reperiuntur: Magnum ſane & haud obſcurum diuinitatis ſpecimen. Nunc vero de iis quibus eccleſiam ſuam exornauit ſanctiſsimus homo, & primo quidem, cum videret egregium cantum, rebus ſacris magno ornamento eſſe, optimam quidem ille canendi rationem inſtituit, que hodie in templo Miſnenſi magno cum decore uiget. Eccleſiam preterea bonis multis atque facultatibus locupleciorem fecit, quid quod in eo loco, in quem ſecedere ſolebat, ſi quando a ceteris ad contemplationem Dei optimi maximi ſe conuertere uellet, eccleſiam collegiatam extruxit inſtituitque, ſed quid pluribus de propenſo Beati Bennonis in rem eccleſiaſticam ſtudio, Albim flumen predictum ſiccis pedibus tranſiuit, cumque aliquando ita, ut facere ſolebat, agriculas inuiſeret, videretque homines de labore feſſos, vehementer ſitire, commiſeratione adductus aquam in vinum conuertit. Idemque Beatus Benno alio quodam tempore, cum in valle proxima ciuitati Miſnenſi concionem ad populum haberet, animaduertit multos, ut fit tempore eſtiuo, ſiti pene exanimes, ut illis ſubueniret terram percuſſit e qua ſubito uberrimus & perennis fons emanauit, qui adhuc hodiernis diebus fons ſacer appellatur, Campana vero ab ipſo diuo Bennone conſecrata, omnem vim celi ab agris finitimis auertit, tum ager ille, per quem iter facere ſolebat vir diuinus, Omnes, qui in ea vicinia ſunt, agros ubertate facile

cile ſuperat: Eſt preterea pagus quidam Neumbergk nuncupatus, a Miſna longe diſtans, aliquando tamen diuinitus accidit, ut uno eodemque tempore Beatus Benno, & illic rem ſacram faceret, & Miſne rebus ſacris intereſſe videretur Marchio quidam Miſnen. ad rem auidior, cum per ſummum ſcelus in poſſeſſionem bonorum Eccleſie Miſnenſis irruiſſet, Beatus Benno hominem recte facturum affirmauit, ſi ea que ipſi eccleſie Miſnenſi eripuiſſet, reſtitueret, ſin minus Deum aliquando pro tanta improbitate penas ab eo expeturum Quibꝰ verbis homo furens concitatꝰ, Sanctiſſimum virum alapa percuſſit, tunc Beatus Benno, diuo ſpiritu afflatus, hanc tantam iniuriam, inquit, hoc eodem tempore ſequentis anni, Deus omnipotens ulciſcetur, Quem Marchio ille proteruus atque ſuperbus irriſit, ac paulo poſt Beatus Benno egrotare cepit & breue futurum ſperans, ut ex hac vita ad ſuperos quorum conſuetudo dulcis eſt, atque eterna migraret, paulo antequam moriretur, canonicos ſuos adhortatus eſt, ut eam charitatem, quam nos docuit Chriſtus, ſtudioſe complecterentur. Deinde Euchariſtiam cibum illum diuinum, magna cum pietate ſuſcepit, Et cum orationes ad DEUM optimum maximumque habuiſſet, e vita exceſſit. Et id quidem quadrageſimo pontificatus ſui anno, poſt Chriſtum autem natum milleſimo centeſimo ſexto, hactenus de iis, que in vita non humano conſilio ſed diuinitus geſſit, diuinus homo, Ad ea vero que poſt mortem illius ſumma cum admiratione acciderunt, nonnulla recitanda cenſuimus, Ac primum quidem Marchio de quo paulo ante fati ſumus, cum tempus illud eueniſſet, quo ſanctus vir ipſum Marchionem penas daturum predixerat, in hanc vocem prorupit: Benno ſuperiori tempore, neſcio quod periculum nobis hodierno die euenturum minabatur, mortuus eſt ille: non igitur eſt, quod nobis timeamus. vix ille hec verba finierat, ſubito conſternitur, & auxilium eorum, qui aderant, implorans, miſerandum, in modum ac magno cum dolore & gemitu moritur, Hinc facile concipi poteſt, divinam poteſtatem diuino homini communicatam eſſe. Accedit huc alterum exemplum priori haud diſimile, Wilhelmus alius Marchio ante dictam Miſnenſem eccleſiam iniurioſe tractabat, Cumque prepoſitus eiusdem eccleſie, hominem magnis precibus, a malo inſtituto abducere vellet, ipſe non ſolum recte monentibus parere noluit, ſed etiam ipſam eccleſiam multo magis quam antea vexauit, tum dictus prepoſitus, cum aliunde auxilium petere non poſſet, ad diuum Bennonem confugit, ab eoque precatus eſt, ut eccleſiam ſeruaret, quo factum eſt, ut Beatus Benno Marchionem per quietem ter admonuerit, ne quid grauius aduerſus eccleſiam moliretur, quod cum ille ut inane ſomnium contemneret; Quarto deinceps vehementer obiurgatus alterum oculum amiſit, periculo grauiori propoſito, niſi ab improbo inſtituto deſiſteret. Wilhelmus Marchio partim penitentia ductus, eccleſie reſtituit omnia, illiusq; facultates, quantum potuit, auxit quin etiam diuum Bennonem & plurimi fecit & maxime coluit, Illud vero pretereundum non eſt, duos eſſe pagos, in quorum alterum Marchionem dum fugeret ſe abdidit, In altero vero Vandalos a ſumma impietate ad fidem chriſtianam conuertit In quibus veſtigia pedum eius adhuc integra concernuntur, tum tugurium illud, in quo apud Vandalos fuit, & ſi nulla ſtabiliori ſtructura firmetur, tectumque habebebat ſtramineum: vetuſtate confectum, illud tamen nec unquam vicium fecit, nec igne eſt conſumptum: cum tamen ſepenumero vicinas edes incendio flagrarunt, Habitus quoque epiſcopalis, quo corpus ſuum terre commendatum extitit, vna cum mitra epiſcopali, ultra ducentos annos ſub terra latuit, & absq; aliqua alteratione ex ſepulcro effoſſus hodie integer cernitur & oſtenditur, poſſent hic quam plurima alia miracula afferri, Multos enim diuini Bennonis meritis e mortuis excitatos conſtat, Multos variis morbis curatos, Denique qui votum fecerit, neminem illius beneficium non ſenſiſſe, propter que chariſſimus in chriſto filius noſter Carolus, Romanorum & Hiſpaniarum Rex Catholicus, in Imperatorem electus, Et dilecti filii noſtri Albertus &c Sancti Petri ad ad vincula presbyter, Et Matheus ſancti Angeli diaconus, ſancte Romane Eccleſie Cardinales, ac venerabiles fratres noſtri Richardus Treueren. Et Hermannus Colonien. Archiepiſcopi, per eorum patentes litteras, Nec non dilecti filii nobiles viri Ferdinandus Archidux Auſtrie, Ac Georgius & Heinricus, fratres germani, Duces Saxonie, Landgrauii Thuringie & Marchiones Miſne, Per venerabilem fratrem noſtrum Iohannem Epiſcopum Miſnen. nunctium & oratorem ad nos ab eis deſtinatum, Et dilectum filium Wilhelmum de Enckenuort electum Dertuſen. datarium & prelatum noſtrum domeſticum, eorum apud nos & ſedem apoſtolicam Etiam oratorem & negociorum geſtorem, humiliter ſupplicari fecerunt, Vt premiſſis diligenter inquiſitis & exploratis, ad beati viri Canoniſationem procedi dignaremur, Quorum quidem precibus licet libenter annuere vellemus, ſummopereq; gauderemus, Huiusmodi Canoniſationem noſtris

ſtris temporibus, diuino quodam miniſterio contigiſſe ac nobis iuſtum videretur, Vt idem beatus Benno, quem iam Deus in celeſti gloria ſanctorum choro dignum feciſſe, plurimis & manifeſtis indiciis & miraculis oſtenderat, In terris etiam ſibi debito ſanctorum honore non defraudaretur, Non ſtatim rem tanti ponderis ac momenti faciendam, Sed iuxta veterem & laudabilem conſuetudinem cunctanter matureque conſiderandam duximus, Poſt triplicem igitur inquiſitionem, ex recolende memorie Alexandri ſexti, primo. Et deinde Julii ſecundi & ſucceſſiue Leonis decimi predeceſſorum etiam noſtrorum Commiſſionibus ſuper hoc debite factam Tandem idem Leo decimus Tribus etiam ſancte Romane Eccleſie Cardinalibus, ex tribus, illorum ordinibus, videlicet Venerabilibus fratribus noſtris Bernardino Oſtien. ſancte Crucis Hieruſalem Et Antonio albanen. Epiſcopis, tunc tituli ſancti vitalis presbytero, Ac Johanni ſanctorum Cosme & Damiani Diacono Cardinalibus de fratrum ſuorum, de quorum numero licet abſentes tunc eramus conſilio & aſſenſu commiſit, Vt ipſi viſis & examinatis proceſſibus editis ſuper eiusdem beati viri vita, moribus fama & miraculis ante & poſt ipſius deceſſum, eius intercesſionibus adeo factis aliisque cunctis ad ſanctorum canoniſationem hujusmodi neceſſariis, ſe ſuper omnibus & ſingulis diligenter informarent, & per eos comperta, in ſuo ſecreto conſiſtorio, ut moris erat, fideliter referrent, cumque ipſi Cardinales, viſis & examinatis diuerſis proceſſibus in partibus germanie, de ſedis predicte comiſſione habitis & ad curiam noſtram transmiſſis, teſtiumque fide dignorum depoſitionibus pro tante rei dignitate, debite ponderatis, de ſupra dictis miraculis ac vite ſanctimonia, & aliis a iure requiſitis, fidelem nobis relationem in pluribus etiam ſecretis conſiſtoriis feciſſent, Nosque ipſorum & omnium cardinalium vota, pro celebranda dicta canoniſatione conuenientia, & conformia inueniſſemus & pro celebriori executione Dilectus filius Joannes baptiſta de ſenis, Vtriusque iuris doctor & aule noſtre conſiſtorialis Aduocatus, in publico conſiſtorio, Omnia de ipſius beati viri, vita, moribus, fama & miraculis, copioſe percenſuiſſet, Nobisque humiliter ſupplicaſſet, ut ad eiusdem beati viri canoniſationem, matura deliberatione prehabita, procedere dignaremur; Nos de relatis coram nobis, imprimis maximas omnipotenti Deo gratias agentes, rogauimus omnes in eodem publico conſiſtorio tunc aſtantes, ut ſuis orationibus & ieiuniis eccleſiam Dei iuuarent, ac ne eam altiſſimus modo aliquo in huiusmodi canoniſationis officio errare permitteret, inſtanter orarent, Demum poſt aliquot dies, conuocatis denuo in aula noſtra conſiſtoriali, in pallatio apoſtolico uniuerſis & ſingulis, qui tunc aderant, in Romana noſtra curia ecleſiaſticis prelatis, patriarchis videlicet Archiepiſcopis & Epiſcopis, In preſentia eorundem fratrum noſtrorum dicte S. Romane Eccleſie cardinalium, eosdem proceſſus ſuper eiusdem beati vita, moribus, fama & miraculis, editos, per eundem Johannem baptiſtam Preuiter ſummarieque repeti fecimus, que cum ex ſerie per Cardinales ac alios quibus id munus per nos iniunctum fuerat enarrata & expoſita fuiſſent, Omnesque aſtantes prelati, quid ſibi ſuper hujusmodi canoniſationis negotio videretur, interrogati, unanimi conſenſu, Nullo penitus diſcrepante, reſpondiſſent, ſibi videri, qvod idem beatus vir inter ſanctos merito aſcriberetur & connumeraretur; Nos iterum humiles, ipſi omnipotenti Deo, quod ad beatum ſeruum ſuum debitis honoribus proſequendum, corda noſtra illuminare dignatus eſſet, gratias agentes, ad ipſius Canoniſationem diem dominicam primam poſt pentecoſtes, que tunc occurrebat vltima die Menſis Maii, Anno Domini milleſimi quingenteſimi vigeſimi tercii deputauimus, ac in Baſilica principis, apoſtolorum de urbe amplum ſuggeſtum ligneum, de more parari & exornari iuſſimus, ſuper quo quidem hodie aſtante uniuerſo clero & populo de vita, miraculis & fama eiusdem beati Bennonis humili deuotioneque pleno, ut moris eſt, ſermone habito, deindeque Letania & hymno, veni creator ſpiritus, per omnia deuote decantatis, Nec non a procuratoribus cauſe ipſius Canoniſationis & ab eiusdem Caroli, in imperatorem electi, apud ſedem predictam conſtituto oratore, a nobis magna cum inſtantia petito, pronunctiari, aſcribi inter ſanctos eundem beatum Bennonem, cum iam omnia conſummata eſſent Omnesque eccleſie ceremonias conſuetas, ſuper ea re rite ſeruauiſſemus, Deum pre oculis habentes, ad Canoniſationem eiusdem beati, ſub his verbis procedendum duximus, Ad laudem & honorem ſancte & indiuidue Trinitatis, & exaltationem fidei Catholice & Chriſtiane religionis augmentum, Auctoritate domini noſtri Jeſu Chriſti, ac beatorum petri & pauli apoſtolorum & noſtra, de fratrum noſtrorum conſilio, decernimus & diffinimus bone memorie Bennonem, olim epiſcopum Miſnenſ. ſanctum eſſe, & in ſanctorum catalogo aſcribendum, ipſumque in eodem ſanctorum confeſſorum catalogo deſcribimus, ſtatuentes, ut ab vniuerſali Eccl. quolibet anno Feſtum ipſius & officium ſicut pro vno confeſſore pontifice, die ſexta decima menſis Junii,

hoc

hoc eſt die depoſitionis ſue devote & ſolemniter celebretur, Et inſuper eadem auctoritate, Omnibus vere penitentibus & confeſſis, qui annis ſingulis ad ſepulcrum eiusdem ſancti Bennonis eadem die acceſſerint, ſeptem annos & totidem quadragenas, de iniunctis eis penitenciis miſericorditer relaxamus. Quibus debite peractis, inchoatoque per nos ac decantato usq; ad finem a Cantoribus noſtris hymno, Te Deum laudamus, in illius etiam finem Cardinali diacono in cantu dicente, Ora pro nobis beate Benno, a Choroq; reſponſo, ut digni efficiamur promiſſionibus chriſti, Nos illico propriam orationem de eodem ſancto alta voce decantauimus dicentes: Deus qui nos beati Bennonis pontificis confeſſione glorioſa circumdas & protegis, Da nobis & ejus imitatione proficere & interceſſione gaudere, Per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum filium tuum, qui tecum viuit & regnat in vnitate ſpiritus ſancti Deus, per omnia ſecula ſeculorum. Deinde vero a dicto choro reſponſum, Amen, ſolennem illic miſſam Nos ipſi celebrauimus, de dicta tunc occurrente dominica prima, poſt pentecoſten. Collectas ſingulas ſub vna concluſione terminantes, additis etiam predicta ceterisque ſpecialibus eiusdem ſancti Bennonis collectis immediate ſequentibus, Pro ſecreta videlicet, ſanctus tuus queſumus Domine Benno confeſſor & pontifex nos vbique letificet, ut dum eius recolimus merita glorioſa, apud te ſemper patrocinia ſenciamus, cum ſua concluſione videlicet per Chriſtum &c. Deinde vero poſt communionem ſubiunximus dicentes: Queſumus Domine ſalutaribus repleti miſteriis ut ſanctis tui Bennonis confeſſoris & pontificis cujus ſolennia celebramus, etiam interceſſione adiuuemur, cum ſimili concluſione, Et ita miſſam ad finem vsque, cum ſolitis ceremoniis iuxta ordinarium apoſtolicum illic debite terminauimus, Indulgentiamque plenariam, omnibus officio hujusmodi tunc aſtantibus devote, elargiti ſumus, preſentes litteras in premiſſorum teſtimonium concedentes, Ad laudem & gloriam omnipotentis Dei, Qui in ſanctis ſuis mirabilis eſt ac glorioſus, viuit & regnat Benedictus in ſecula ſeculorum Ceterum quia difficile foret eaſdem preſentes litteras ad omnium noticiam deferri, volumus & decernimus, quod earundem tranſſumptis, Manu notarii publici ſubſcriptis, ſigillo alicuius prelati eccleſiaſtici munitis, fides adhibeatur indubia: In omnibus & per omnia, & illis vbique ſterur, ac ſi originales littere huiusmodi eſſent exhibite vel oſtenſe. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum decreti, diffinitionis, deſcriptionis, ſtatuti, relaxationis, conceſſionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hac attentare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum, Datum Romæ apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Milleſimo quingenteſimo vigeſimo tercio, pridie Kalendas Junii, Pontificatus noſtri Anno Primo,

a. de Caſtello.

Viſa. W. de Enkenvort

T. Hezius.

Regiſtrata apud me. T. Hezium, a tergo ſignatum Bulle apoſtolice.

Quibus quidem litteris apoſtolicis ſic vt premittitur nobis præſentatis & oſtenſis fuimus pro parte Venerabilium virorum, & Dominorum Prepoſiti Decani Seniors tociusque Capituli Eccleſie noſtre cathedralis Miſnenſis debita cum inſtantia requiſiti, quatenus litteras huiusmodi apoſtolicas, ſuper canoniſatione ſancti Bennonis Epiſcopi vt premittitur datas & conceſſas, tranſſummi & exemplari & in hanc publicam tranſſumpti formam redigi mandare dignaremur. Nos igitur attendentes requiſitionem hujsmodi fore iuſtam & rationi conſonam, quodque iuſta petentibus non ſit denegandus aſſenſus, dictis itaque litteris apoſtolicis, cum ea qua decuit reuerentia receptis lectis & inſpectis illas veras reperimus. Idcirco easdem per Notarium publicum intraſcriptum tranſſummi exemplari, & in hanc publicam, & autenticam tranſumpti formam redigi, & cum ſuo vero originali debite collacionari mandauimus & fecimus, volentes & decernentes vt huic publico tranſſumpti Inſtrumento, vbique ſterur & fides adhibeatur, qualis & quanta vero originali ſi ipſum exhiberetur dari poſſet ſeu valeret, premiſſis decretum noſtrum interponen. In quorum omnium & ſingulorum fidem & euidens teſtimonium premiſſorum, preſentes noſtras litteras exinde fieri & per Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi ſigilloque noſtro iuſſimus & fecimus communiri. Datum & actum in arce noſtra epiſcopali Stolpen Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo tercio, die vero lune que erat ſeptima Menſis Septembris preſentibus Eximiis venerabilibus & ſtrenuis, Validisque Viris Dominis Paulo Dhum vtriusque Juris doctore, Georgio Rothſchicz Cancellario noſtro Jacobo Renichen Georgio a Schonbergk Georgio Pflugk & Matheo Weislicz teſtibus requiſitis.

Et ego Joannes Ceſar clericus pragenſis dioceſis ſacra Imperiali auctoritate publicus Notarius Quia preinſertarum litterarum apoſtolicarum in forma ſolita ſuper Canoniſatione ſancti Bennonis Epiſcopi datarum & conceſſarum: preſentationi receptioni tranſſumptioni petitioni & ejusdem lectioni Inſpectioni diligenti auctoriatisque interpoſitioni decretoque Omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt premittitur coram Reuerendiſſimo in Chriſto Patre & Domino, Domino Joanne ſancte & ingenue eccleſie Miſnen. Epiſcopo fierent & agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaq; ſic fieri vidi & audiui atq; in notam ſumpſi, Ideoq; hoc preſens publicum tranſſumtum Inſtrumentum exinde confeci ſubſcripſi publicaui & in hanc publicam formam redegi: in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum rogatus vocatus ſolenniterque requiſitus.

V. Vom Hoch-Stifft nunmehro Fürſtenth. Minden.

LXV.

Des päbſtlichen Subdelegati im Hoch-Stifft Minden STATUTA, die Obedientien/Zehenden/ Archidiaconate/24. Präbenden und andre Dinge mehr im Hoch-Stifft Minden betreffend/ de anno 1230.

UNiuerſis hanc paginam inſpecturis frater Johannes ordinis predicatorum domini pape penitentiarius ſalutem in Chriſto Jeſu ad Mindenſem Eccleſiam a venerabili patri OTTONE ſancti Nicolai in carcere Tulliano diacono cardinali ſedis apoſtolice legato ad exequendum ibidem *viſitationis* vel *inquiſitionis* officium deſtinati quedam in ea duximus ſalubriter ordinanda, que ſtatutis & aliis amminiculis dignum duximus ſtabilire. Imprimis igitur ſtatuimus vt *decem obedientie & octo decime* ſicut ſunt diſtincte per prepoſitum, cuſtodem Scholaſticum Cantorem B. & E. Canonicos Mindenſes auctoritate precedente Epiſcopi & capituli & approbatione poſtmodum ſubſecuta perpetuo ſic maneant inconvulſe hoc ipſum de bannis volumus obſervari qui dicte viſitationis tempore de conſenſu eiusdem Epiſcopi & capituli in *quinque archidiaconatus* rationabiliter ſunt diſtincti exceptis illis prelaturis eccleſie ſunt annexi. Statuimus inſuper quod excepta illa obedientia *Hemmincheren* &c. que prepoſiture perpetuo eſt annexa, cetere novem ſemper ſuperioribus poſt decanum ſecundum ordinem aſſignentur. Si autem aliquem illorum novem contingit cedere vel decedere, vel obedientiam perdere quolibet iuſto modo ipſo jure ſuccedat in ea qui priorem locum inter illos qui decimas habent noſcitur obtinere que & de non habentibus decimas, & illis qui poſt eos inferiores fuerint volumus obſeruari. Id quod vacante obedientia ſucceſſor a decano vel prepoſito, ſi decima illa fuerit ſine omni contradictione incontinenti debeat inueſtiri, hominio a recipiente requiſito nullatenus aut recepto. Statuimus etiam quod nulla iſtarum obedientiarum vel decimarum diuidatur vel duobus vel pluribus aſſignetur ſed uni tantum & per ordinem ſimpliciter atque pure & qui vacantem obedientiam vel decimam infra tres dies voluerit acceptare ſibi imputet nullam poſtmodum habiturus. Preſtabit autem obedientiarius juramentum de indempnitate obedientie & fideli amminiſtratione prebende & quod eam de pinguibus poſſeſſionibus ſive obedientiis expediat & perſoluat & ſi dampnum in aliquibus ſuſtineat dummodo poſſeſſione vel fructu penitus non privetur. Tunc vero ſupercreſcentes fructus in vſus ſuos poterit conuertere cum prebenda fratrum fuerit totaliter expedita. Item ſtatuimus vt *numerus viginti quatuor canonicorum maiorum* inuiolabiliter obſeruetur. Ita quod nullus niſi vacante prebenda quavis aſtutia eligatur ibidem nec ad vacantem eligatur aliquatenus niſi unus.

Quod ſi una vacante plures fuerint electi votis fratrum in plures diviſis ille prebendam optineat, quem ſententia ab ordinario promulgata dictaverit optinere, vel qui ſolus remanſerit cedentibus aliis ſine lite omni pactione omni arbitrio & quovis alio modo, penitus relegatis. Item nullus eligatur ad prebendam minor *quatuordecim annis* nec in prepoſitum vel decanum ſeu ad alias dignitates ejusdem eccleſie aliquis aſſumatur, niſi ad minus *viginti quinq; annorum* exiſtat. Vt autem premiſſa capitula firmius obſeruentur, prepoſitus, Decanus & capitulum Mindenſe noſtro inducti conſilio ad perpetuam eorum obſervantiam ſe coram nobis juramento corporaliter preſtito aſtrinxerunt. Poſthec autem que juramento firmata ſunt, vt ſuperius eſt premiſſum quedam alia que ſequuntur duximus ſtatuenda videlicet ut nemo deinceps canonicus in Eccleſia Mindenſi emancipetur vel inſtalletur niſi prius prenotata capitula & alias conſuetudines eccleſie Mindenſis ſe iuret inuiolabiliter ſeruaturum. Item ſtatuimus de Archidiaconatibus vt preter illos qui dignitatibus ſunt annexi, quinque alii non pravis ſed viris prudentibus & fidelibus eccleſie Mindenſis Canonicis conferantur, qui Archidiaconatus ſuos viſitent per ſe ipſos & eccleſias cum vacaverint, DIGNIS CONFERANT ſine PRETIO dato, quovis ingenio ſpectato. Idem

dem *de prepoſituris ſancti Martini* & S. Johannis Mindenſis duximus obſervandum, videlicet vt nullis niſi diſcretis MAJORIS ECCLESIÆ CANONICIS conferantur. Idem omnes reſidentiam faciant vel penam a nobis contra abſentes ſtatutam incurrant ſcilicet ut tempore abſentie fructus prebende non habeant, Sed decanus & cellerarius colligant ad vſus capituli bona fide niſi cauſa ſtudii aut peregrinationis vel eccleſie negotii aut ſui officii ad Mindenſem eccleſiam pertinentis ſive infirmitatis cauſa aut ex indulgentia decani vel totius capituli ex probabili cauſa ſive ſolius decani iuxta modum hactenus obſervatum alicuius abſentia valeat rationabiliter excuſari. Item ſtatuimus vt nullus canonicorum ſive de anno gratie ſive de bonis in eccleſia acquiſitis *concubine aut filiis ſuis* poſſit vllo modo *condere* teſtamentum. Et ſi fecerit eccleſiaſtica careat ſepultura & teſtamentum omnino irritum reputetur. Legatum quoque per manum decani ſcholaſtici, cellerarii, qui pro tempore fuerint in communes uſus capituli redigatur. Item ſtatuimus vt ſi quis canonicorum vel vicariorum chori de cetero cohabitare preſumpſerit concubine vel extra domum eam publice procurare ſi poſt trinam monitionem decani vel alicujus canonici infra octo dies in capitulo factam non reſipuerit, prebenda ipſius & quicquid a Mindenſi eccleſia in beneficio obtinebat per manum decani & cellerarii ad communes uſus capituli fideliter colligatur, ille vero ab ingreſſu eccleſie officioque divino interim ſit ſuſpenſus quoad usque vitium poſtpoſitum ſupradictum & de culpa ſua coram decano & capitulo condignam ſuſceperit penam manifeſte, pena ſimili puniendis, qui prefatum manutenere preſumpſerint teſtamentum. Item ſtatuimus quod precipue in choro refectorio & dormitorio honeſte modeſte & diſciplinate ſe habeant, qui autem aliter ſe habeant a decano pro qualitate commiſſi graviter puniantur. Ordinavimus etiam & ſtatuimus vt idem decanus in hiis que ad prebendas & ad obedientias, & ad ſervitium pertinent & ad eccleſiaſticam diſciplinam compellendi, coharctandi, puniendi plenariam habeat poteſtatem. Qui ſi fuerit negligens & remiſſus preter celeſtem vindictam, qua Eli percuſſus fuit depoſitionis penam poterit formidare. Acta ſunt hec Anno Domini M CC XXX. Non. Decembr.

(Signum fratris Johannis ordinis predicatorem)

LXVI.

Biſchoffs Volquini zu Minden STATUTUM, daß kein Geiſtlicher dem andern bey Lebens-Zeiten in ſeinem Hoch-Stifft ſolle ſubſtituiret werden/ de anno 1279.

VOlquinus Dei gratia Mindenſ. Eccleſie Epiſcopus ad certitudinem preſentium & memoriam futurorum olim a ſanctis patribus noſcitur inſtitutum vt nullus ex clero ordinetur in locum viventis, ne quis deſiderare mortem proximi videatur, cum hoc etiam leges gentilium condempnare curarent. Sane Johannis de Belderſen clericus & alii quidam premiſſe conſtitutionis aut contemptores aut immemores ſatagentes in locum viventium ſe inſtitui in noſtra Mindenſi Eccleſia de facto procuraverunt ſe ad beneficia non vacantia inſtallari. Ne igitur facti perverſitas transeat preſumtoribus in exemplum nos requiſito conſenſu ſingulorum de capitulo noſtro ſtatuimus & habita ipſorum omnium unanimi voluntate cum pene adjectione ſanximus, ut quicunq; talia de cetero ſuperſtitioſa adinuentione preſumpſerit, idem preſumtor, vt in eo in quo deliquerit, puniatur nullum beneficium eccleſiaſticum, prebendam videlicet vel eccleſiam in Mindenſi civitate vel dyoceſi amplius conſequatur ſed penitus cum ſpe de acquirendo beneficio in predictis civitate & dyoceſi eo ipſo ſit priuatus quod locum viuentis taliter affectare preſumſit. Hec quippe conſtitutio ſub obedientia & fidei datione manualiter preſtita a ſingulis & omnibus canonicis vallata & confirmata exſtitit, noſtri quoque ac ſupradicti capituli ſigillis munita. Facta eſt hec conſtitutio ſabbato poſt aſcenſionem Domini anno eiusdem M CC LXXVIIII.

(S. Capit.)

LXVII.

Ertz-Biſchoffs Wichboldi zu Cölln Confirmation eines von Biſchoff Ludovico gemachten STATUTI, wider alle Kirchen-Räuber/ auch andre Dinge mehr betreffend/ de anno 1299.

WIchboldus Dei gratia ſancte Colonienſis Archiepiſcopus ſacri imperii per Ytaliam Archi-Cancellarius. Honorabilibus viris prepoſito, Decano & Capitulo Mindenſi ac Clero vniuerſali civitatis & dyoceſis Mindenſis ſalutem in Domino. Sua nobis venerabilis in Chriſto frater LVDOLFVS epiſcopus Mindenſis inſinuatione monſtrauit, attentius noſtri officii debitum implorando, quod cum ipſe alias de communi prælatorum ſuorum & capituli Mindenſis conſenſu in SYNODO SVA GENERALI, pro veſtro bono communi ſtatuerit, ut omnes raptores rerum eccleſiaſticarum excommunicationis ſententiam incidant ipſo facto quodque loca ad que res hujusmodi deferuntur quo-

quodam loci plebano ſciente ibidem fuerint eccleſiaſtico ſint ſuppoſita interdicto. Preterea quod cum ipſe ſimiliter pro reformatione diſcipline nec non equali diſtributione prebendarum & ob reuerentiam rerum eccleſiaſticarum alienatarum eccleſie Mindenſis in aliis omnibus ipſa Eccleſia jamdudum defectus eſt perpeſſa varios, diſciplina in eadem Eccleſia per vos Canonicos prout antiquitus decenter ſeruabatur vt cum religione veſtra in locis debitis incedatis obſeruari & fructus prebendarum veſtrarum equali diſtributione inter ſingulos diuidi ac res eccleſiaſticas laycis de cetero ad *firmam* non concedi vel pignerari, cum per talia ſepiſſime eccleſie ſuis bonis iuſtis defraudentur, & alienata infra menſem niſi alienatores ex iuſta cauſa vlteriorem terminum ab ipſo obtinuerint recuperari mandarit in contrarium facientes excommunicationis ſententiam proferendo. Nos huiusmodi ſtatutum & mandatum approbare & confirmare auctoritate Metropolitica curamus. Nos igitur aduertentes quod pium & ſalubre ſit malorum inſultibus obuiare & eccleſiarum indempnitatibus precauere premiſſum ſtatutum per eumdem dominum epiſcopum de raptoribus eccleſiarum dyoceſ. non ſine deliberatione prouida editum. Immo & epiſcopi eiusdem mandatum de diſciplina & equali diſtributione prebendarum ac bonis eccleſie ſue Mindenſis non alienandis & alienatis recuperandis emiſſum, prout ab eodem epiſcopo rite & prouide facta ſunt auctoritate metropolitica confirmamus & a vobis omnibus & ſingulis obſeruari volumus & mandamus. Harum noſtrarum teſtimonio litterarum contrarium facientes omnipotentis Dei & beati Petri principis Apoſtolorum indignationem ſe nouerint graviter incurſuros, noſtramque ſciant reuerentiam pariter offendiſſe. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum conſcribi & noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum apud Brule in octava beati Martini Anno Domini MCCXCIX.

LXIIX.

STATUTUM Des Dom-Capituls zu Minden wider die von ſeinem Probſt verurſachete Vorenthaltung ſeiner Præbenden/ de anno 1300.

NOs Geroldus Decanus & canonici Mindenſis eccleſie infra-ſcripti conſiderantes verſutiam Domini noſtri VOLQUINI prepoſiti querentis vias callidas per ſuos vt videtur conſiliarios excogitando per cavillationes iniuſtas formam nobis non miniſtrandi prebendas ne nobis in preſenti & noſtris ſucceſſoribus in futuro per cavillationes huius per noſtram taciturnitatem preiudicium generetur, decreuimus conſenſu unanimi & pari voce jurantes tactis ſacro-ſanctis evvangeliis quod omni timore & metu & favore poſtpoſitis ſtabimus pro iure petendi præbendas noſtras contra ipſum prepoſitum & contra quemlibet animum obedientiarium ſive conſolatorem prebendarum noſtrarum detentorem actione quacunque & per eccleſiaſticam cenſuram excommunicationis ſuſpenſionis ab officio ſeu amminiſtrationis interdicti privationis ſive modis aliis quibuscunque. Petentes vos reuerendum patrem & dominum noſtrum LVDOLFVM Mindenſem Epiſcopum, vt vos excommunicationis ſententiam generalem volentes & conſentientes in omnes illos ex nobis qui contra decretum & iuramentum noſtrum prout ſupra dictum eſt venire preſumpſerint vllo modo niſi ſimul omnes in vnam ſententiam decrevimus convenire, ne noſtris temporibus jura prebendarum pereant a noſtris predeceſſoribus hucusque glorioſe defenſa. Et nos LVDOLFVS Dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus mandamus ſub pena excommunitionis late ſententie in hiis ſcriptis in illum vt illos qui venerint contra decretum & juramentum premiſſa vt omnia inuiolabiliter obſerventur. Ego Geroldus juraui & ſigillum meum appoſui &c.

Datum anno Domini MCCC. feria ſecunda poſt inuocauit.

LXIX.

Biſchoffs Ludolfi zu Minden Statutum, daß alle diejenigen Cenſiten/ welche der Geiſtlichkeit die ſchuldigen Zinſen nicht zu gehöriger Zeit entrichten würden/ ſolten in Kirchen-Bann gethan werden/ de anno 1302.

LUdolfus Dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus. Ad certitudinem preſentium & memoriam futurorum Prelatorum, capitulorum, monaſteriorum, ſacerdotum & aliorum Clericorum noſtre Mindenſis dyoceſis querelis frequentibus excitati de hominibus ſibi cenſualibus utriusque ſexus quod ipſum cenſum ſtatutis temporibus non perſoluant de capituli noſtri conſilio duximus ſtatuendum, quod quicunque cenſuales ſibi utriusque ſexus homines emphyotevte, villici ſeu alii quocunque nomine cenſeantur ſive ſint clerici ſive layci, cujuscunque ordinis ſtatus vel conditionis exiſtant cenſum proventuum ſuorum ſtatuto ter-

termino non ſolverint & moniti infra quindecim dies de hoc non ſatisfecerint competenter incurrant excommnnicationis ſententiam ipſo facto. In cujus rei teſtimonium noſtrum & capituli noſtri ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Minde in die purificationis beate Marie Anno DOMINI M CCC II.

(L. Epiſc.) (S. Capituli)

LXX.

Biſchoffs Gottfrieds zu Minden Erneur- und Erklährung einiger Statutorum des Hoch-Stiffts Minden/ de anno 1308.

GOdefridus Dei gratia Mindenſis eccleſie epiſcopus ad perpetuam rei memoriam, veſtigiis predeceſſorum noſtrorum inherere volentes ipſa ſtatuta recenſemus cum quibusdam & additionibus & declarationibus in hunc modum ad reprimendam malitiam perverſorum contra transgreſſores canonum multe de novo pene tam in Lugdunenſi quam in Herbipolenſi conſiliis ſunt ſtatute quarum aliquas ad preſens recitare duximus, ut earum periculis auditis attentius euitentur. *Primum* eſt quod parrochiales eccleſie non conferantur alicui niſi viceſimum quintum annum attigerit *Secundum* quod nullus habeat poteſtatem plures curas animarum aut plures dignitates ſine diſpenſatione Domini Pape aut plures prebendas vel beneficia ſimplicia in noſtra dyoceſi ſine noſtre diſpenſationis licentia ſpeciali. *Tertium* eſt quod beneficiati in eccleſiis curatis reſidentiam faciant perſonalem & ordines ſacros recipiant infra annum alioquin beneficiis ſint priuati niſi iuxta ſtatuta canonica voluerint ad ſtudium ſe transferre. *Quartum* eſt qui teneant notorie concubinas quod tales ſunt ſuſpenſi ipſo facto & beneficiis priuati. *Quintum* eſt qvod illegitime natis non conferantur eccleſie curate nec etiam eccleſias conducant nec conducti eccleſiaſtica ſacramenta miniſtrent ſine diſpenſatione domini Pape. *Sextum* eſt quod nullus eccleſiam ſeu prebendam aliquam vel beneficium eccleſiaſticum aut prouentus ipſorum qui ad eum de iure non pertinent in alterius preiudicium recipere aut retinere preſumat & qui contra fecerint ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant & omnes conſentientes eisdem tanquam participantes in crimine criminoſis. *Septimum* eſt quod vniuerſitates ciuitatum & locorum aut conſules ſiue ſcabiniqui prohibent ne aliqvis conqueratur coram eccleſiaſtico iudice & ſtatuta condunt contra clerum ſiue clericos & eccleſiaſticam libertatem excommunicationis & interdicti ſententias ſubeant ipſo facto *Octauum eſt* quod qui bona eccleſiarum vacantium & clericorum decedentium mobilia ſeu immobilia diripere aut occupare preſumpſerint ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant. *Nonum* quod qui eccleſias vel monaſteria bonis eorum vel beneficiis ſpoliant vel procurant ſpoliari, vel aliter perſequuntur pro eo quod perſonas aliquas nolunt eligere in eccleſiis ſiue monaſteriis ſint excommunicati ipſo facto. *Decimum* eſt quod in archidiaconatibus ubi clerici vel perſone eccleſiaſtice detinentur captiui, presbyteri ſtatim poſtquam ad notitiam ipſorum peruenerit in ipſis archidiaconatibus tam diu ceſſent a diuinis, quousque dimiſſione talium captiuatorum divina merito reſumenda per noſtras literas decernamus. Hec omnia ex conſiliis Lugdun. & Herbipol. collecta diſtricte precipimus ab omnib9 fideliter obſeruari alioquin penas contra transgreſſores editas exſequemur tempore opportuno. Inſuper etiam capituli noſtri & omnium prelatorum noſtrorum conſenſu accedente ſtatuimus quod omnes qui res eccleſiarum vel monaſteriorum vel etiam clericorum rapiunt vel occupant violenter ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant & ad quamcunq, parrochiam ciuitatem vel munitionem eedem res rapte vel ſpoliate deferuntur ſiue deducantur vel etiam reponuntur ſacerdotes parrochiarum ciuitatum vel munitionum ſtatim vt eis conſtiterit ceſſent a diuinis quamdiu teneantur prohibem9etiam ne clerici veſtibus ſciſſis a lateribus utantur nec togis virgulatis in marginibus neq; pileis cum ſertis inſutis ſuperius, ſed utantur habitu congruenti & tonſuras habeant clericales. *Monachi* quoq; *ordinis ſancti Benedicti* in eundo & equitando habitum ſuum portent, ſi penas latas vel etiam per nos inferendas voluerint evitare. Pena ſtatuti papalis contra vſurarios manifeſtos talis eſt, quod ipſi non ſunt admittendi ad confeſſionem nec ad ſacramentum altaris nec ad eccleſiaſticam ſepulturam & quod nullus debet intereſſe teſtamentis eorum niſi prius de uſura ſatisfecerint competenter. Item quicunque ſeculares vel religioſi ad ſepulturam eccleſiaſticam receperint uſurarios manifeſtos ipſo iure ſuſpenſi ſunt ab executione officii ſui donec ad arbitrium epiſcopi ſatisfactionem preſtent debiram & condignam. Igitur ne aliquis ignorantie velamine ſe de hiis valeat excuſare vobis uniuerſis & ſingulis in virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus quatenus penas hujus & ſtatuta papalia ſicut premiſſa ſunt in parochiis veſtris publicetis & publicari faciatis ſingulis diebus dominicis & feſtiuis. Datum anno Domini M CCC VIII.

LXXI.

LXXI.

Ejusd. Statutum, Daß alle Pröbſte in ſeinem Hoch-Stifft die Präbenden zu gehöriger Zeit bezahlen / oder ihrer Aemter verluſtig ſeyn ſollen / de anno 1311.

IN nomine Domini Amen. GODEFREDVS Dei gratia Epiſcopus & Capitulum Eccleſie Mindenſis ad perpetuam rei memoriam olim predeceſſores noſtri videntes redditus prepoſitore noſtre nimis eſſe tenues & exiles quatuor villicationes videlicet in *Belderſen*, *Vſten*, *Vulbeke* & in Dudenhuſen, quas quidem villicationes de manu laycali redemerunt magna pecunie quantitate eidem propoſiture applicuerunt conditionaliter, vt prepoſiti qui pro tempore forent propter augmentum redditvum ſuorum omni occaſione poſtpoſita deberent canonicis & vicariis & officiatis prebendas ſuas ſtatutis terminis integraliter miniſtrare. Quumque prepoſiti qui fuerunt pro tempore hoc non ſemel ſed ſepius facere neglexerunt ſeditiones & tractatus odioſi multociens ſunt exorte. Nos communi conſenſu & deliberatione volentes tali morbo remedium adhibere hac conſtitutione perpetuo valitura ſanximus vt quicunque prepoſiti electi fuerint qui prebendas ſtatutis terminis non miniſtraverint, moneri debeant a decano & cellerario vt infra tres menſes a die monitionis eis facte illud competenter emendent alioquin ipſo jure & facto per conſtitutionem preſentem ſint prepoſitura priuati, & ſi de hoc contendere voluerint incurrant ſententiam excommunicationis ipſo facto. Atque ſi forte duo prepoſiti in diſcordia eligantur, nullus ipſorum de prepoſitura intromittere ſe debebit, quod ſi forte contra hoc facere preſumſerit, ſimiliter ſi quid juris habuerit ipſo facto emittat & ſimili modo ſi de hoc contendere voluerit ſententiam excommunicationis incurrat. Sed lite inter ipſos electos pendente collectio fructuum & prebendarum miniſtratio apud capitulum remanebit. Et ſi contingat villicationes in Dungerden. in Ekerſten & in Halen quocunque caſu ad collationem prepoſiti devenire ſimul vel ſigillatim illas non conferet alicui alteri villico niſi conſilio capituli mediante. Volumus etiam quod noui canonici tempore emancipationis ſue preſens ſtatutum jurent cum aliis ſtatutis eccleſie ſe inuiolabiliter ſeruaturos. Et nos Epiſcopus & capitulum ſigilla noſtra præſenti ſtatuto duximus apponenda & ad majorem firmitatem ego Hinricus decanus hoc ſtatutum juraui & ſigillum meum appoſui. Nos Hinricus decanus Gherhardus de Baſtorpe, Johannes, de Scovenborghe, Volquinus de Monte, jurauimus. Ludolphus de Arnhein ſub pena Canonica & prebende me obligo & ſtatutum non ſeruando ipſo facto meis beneficiis ſim priuatus. Wedekindus præpoſitus Hamelenſis Ghyſo vos. Richardus vos. Magiſter Jacobus. Hermannus de Mandeslo. Johannes Scele. Lodevvicus de Bardeleve. Hermannus de Hardenberghe. Bruninghus de Engheleborſte. Bernhardus Dume. Johannes Lubbeke. Ekkericus Poſt. Bernhardus de Lippia ſtatutum hoc jurauimus & ſigilla noſtra appoſuimus. Datum & actum anno Domini M CCC XI. feria ſecunda infra ſeptimanam Trinitatis.

LXXII.

Ejusdem Renovation derer von ſeinen Vorfahren gemachten STATUTEN, das ſittſame Leben der Geiſtlichkeit / auch daß keine Kirchen-Güter ſollen veräuſert werden / betreffend / de anno 1313.

GOdefredus Dei gratia Epiſcopus Eccleſie Mindenſis dilectis in Chriſto prepoſito, Decano totique capitulo ejusdem Eccleſie Mindenſis ſpecialiter nec non generaliter vniuerſis abbatibus, prepoſitis. Decanis, plebanis, Viceplebanis & eccleſiarum & capellarum ſacerdotibus & rectoribus, nec non clericis vniuerſis per ciuitatem & dyoceſim Mindenſ. conſtitutis ad quorum notitiam iſte litere peruenerint ſalutem in domino. Meminimus olim bone memorie domin. quondam LUDOLFUM epiſcopum predeceſſorem noſtrum vtilitati eccleſie ſue ac ſaluti ſubditorum ſuorum ſicut merito debuit intendentem de vita & honeſta conuerſatione clericorum aliisque neceſſariis & maxime de alienationibus & obligationibus rerum eccleſiaſticarum non faciendis & alienatis & obligatis recuperandis quedam ſtatuta prehabita deliberatione prouida edidiſſe ac executioni mandaſſe non quidem vt in ipſis dicitur jus novum ſtatuendo ſed leges & canones recenſendo, & licet nos aliquando eadem forte ſtatuta quorundam de capitulo noſtro inductu pariter & rogatu vtcunque duxerimus reuocanda Conſiderantes tamen hujusmodi reuocationem tam eccleſiis quam ſubditis noſtris periculoſam fieri quam plurimum & damnoſam prout euidentia facti declarat eo quod aliqui veriſimiliter pretextu reuocationis predicte alienationes aut obligationes rerum eccleſiaſticarum poſtmodum eo libentius facere preſumpſerunt, ex quo accidit quod aliquibus cedentibus aut etiam decedentibus eorum in beneficiis ſucceſſores ipſorum beneficiorum debitis fructibus &

prouentibus contra juſtitiam defraudantur. Igitur ne magis vtile vitiari per id quod minus vtile videatur nos matura deliberatione prehabita ſupra dictam reuocationem a nobis quomolibet factam tenore preſentium publice retractantes quedam ſtatuta in vtilitatem eccleſie ſalubriter edita propter cauſas premiſſas iuxta omnem ſui tenorem innouamus & in ſtatum priſtinum auctoritate ordinaria reponimus in nomine Domini in hiis ſcriptis Mandantes nihilominus vobis vniuerſaliter ſingulis & ſingulariter vniuerſis in virtute ſancte obedientie & ſub pena excommunicationis, quam a tempore notificationis preſentium vnius menſis monitioni premiſſa in quemlibet veſtrum huius noſtri mandati temerarium contemtorem ferimus in nomine Domini in hiis ſcriptis, quatenus ſi qua de rebus in mobilibus vel hominibus eccleſiarum veſtrarum alienata fuerint aut obligata vos qui alienatores aut obligatores talium eſtis res tales & homines ad jus & proprietatem eccleſiarum ad quas pertinent infra dictum tempus menſis cum exacta diligentia reducatis alioquin enim contra preſentis mandati noſtri temerarios contemptores dictam excommunicationis ſententiam taliter perſequemur vt quos timor Dei a malo non reuocat, ſaltem eos coherceat ſeueritas eccleſiaſtice diſcipline. Vos autem ſaltem ſancti Martini & ſancti Johannis Mindenſis eccleſiarum decani ſigilla veſtra in teſtimonium publicationis huius mandati & omnium premiſſorum preſentibus apponatis. Latum, publicatum & actum in majori eccleſia ſabbato infra octavam aſſumptionis beate Marie virginis glorioſe anno Domini M CCC XIII.

LXXIII.

Ejusdem Mandatum, daß diejenigen/ ſo Präbenden und Beneficien genieſſen/ an dem Ort/ wo ſolche gehoben werden/ reſidiren ſollen/ auch daß keiner/ ſo unehrlicher Geburth/ ohne Diſpenſation des Röm. Stuhls/ zu einem geiſtlichen Amt ſolle befördert werden.

GOdofredus Dei gratia auctoritate preſentium vna monitione pro tribus & peremptorie monemus & ſub pena excommunicationis quam in omnes & ſingulos transgreſſores hujus mandati noſtri & aliorum omnium in preſenti litera contentorum ferimus in hiis ſcriptis diſtricte mandantes quatinus ſinguli habentes beneficia eccleſiaſtica qui hactenus defuerunt infra tempus menſis a preſenti tempore computandum ad beneficia ſua redeant & perſonalem reſidentiam faciant in eisdem. Mandamus inſuper & ſub eadem pena diſtrictius inhibemus ne ſacerdotes DEFECTVM NATALIVM HABENTES de curis animarum, ſeu beneficiis niſi literas diſpenſatorias a ſede Apoſtolica ſuper hiis obtinuerint ſe aliqualiter intromittant, quas quidem literas infra tempus menſis nobis exhiberi volumus & oſtendi, preterea ſub pena predicta firmiter inhibemus *ne quis a modo in altari portatili ſive* lapide itinerario in noſtra dyoceſi miſſam celebrare preſumat niſi de noſtra licentia ſpeciali. Datum &c.

LXXIV.

Des Dom-Capituls zu Minden Statutum, die Austheilung des Præbendat-Brodts betreffend/ de anno 1317.

NOs Bruninghus decanus & capitulum eccleſie Mindenſis conſiderantes quod obedientiam eccleſie noſtre qui panem prebendalem ſtatutis ad hoc temporibus ex conſuetudine iuramento vallata rationabili & preſcripta nobis miniſtrare conſueverunt vel ſaltem aliqui ex iisdem novis advenientibus frugibus, fructibusque proventuum ſuorum perceptis annonam ſuam diſtrahunt conſumunt & expendunt & etiam aliqui eorundem debitis gravati, creditoribus ſuis exſoluunt ad alleviandam ſarcinam, debitorum propter ea que dicta ſunt miniſtrationem panis prebendalis in certis temporibus contingit impediri ſepiſſime vel differri, matura deliberatione prehabita de communi conſenſu & vnamini voluntate ſalubre remedium contra huiusmodi impedimentum ſeu dilationem panis noſtri prebendalis decrevimus adhibere ordinantes & inuiolabiliter ſtatuentes ut ſingulis annis quibus obedientiarius annonam de qua per circulum anni certis & ſtatutis ad hoc temporibus panem prebendalem miniſtrare debebit infra feſtum Martini & feſtum beati Thome Apoſtoli ad *clauſtrum* noſtrum & ad locum ad hoc deputatum integraliter & absque diminutione adduci faciat. Ita quidem quod in pane noſtro prebendali nullus deputatis adhoc temporibus ſit defectus & vt ſtatutum huiusmodi inviolabiliter obſervetur pena illud vallare decrevimo inferius annotata, videlicet quod quicumq; obedientiarius in adductione annone ſue in terminoprenotato ut dictum eſt fuerit negligens & remiſſus ſit inobediens ipſo facto a prebende ſue fructibus ſit ſuſpenſus nullam gratiam habiturus niſi capitulo de premiſſis plenarie ſatisfiat, & ut hoc ſtatutum noſtris perpetuis temporibus duraturum debitum in ſuo vigore ſortiatur effectum. Petimus

timus vos reverendum patrem ac dominum noſtrum GODEFRIDVM, vt illud dignemini confirmare.

Et nos GODEFRIDUS Mindenſis Epiſcopus ſtatutum huiusmodi ſicut provide factum eſt auctoritate noſtra ordinaria in nomine domini confirmamus, & ſigillum noſtrum vnacum capituli noſtri ſigillo preſenti ſcripto apponi fecimus ſuper eo. Datum anno Domini M CCC XVII. Kalendas Junii III.

(Sig. Epiſc.) (Sig. Capit)

PRæpoſito Mindenſis Eccleſie viam vniverſæ carnis ingreſſo antequam de ſucceſſore ipſius tractaretur canonici iuraverunt quod quicunq; inter eos prepoſitus eligeretur bona que in preſenti habentur vacantia non alienabit. Sed alienata bona fide recuperabit & prebendam fratrum bona fide miniſtrabit quam prebendam bona fide & ſine dolo requiret. Si vero prepoſitus in amminiſtratione prebendarum negligens fuerit decanus & quidam de capitulo verbis pacificis ipſum commoneant vt infra menſem neglecta ſuppleat & ſi poſt ammonitionem in ipſo menſe ſubtracta non dederit niſi cauſam legitimam poſt ammonitionem oſtendere valeat ſcilic. grandinis ignis & rapine communis eo ipſo a prepoſitura cadat, & inſuper in eligendo vel impediendo ſucceſſore ſuo vocem in capitulo non habeat ea vice, ut autem hoc iuramentum a memoria non recedat & idem prepoſitus ſi neceſſe fuerit ſuo convinci valeat iuramento huius teſtimonii literam epiſc. noſtri & ipſius prepoſiti ſigillis communivimus.

Auſcultata & collacionata eſt preſens copia per me Johan. Beruh. Clericum Mindenſ. dioceſ. publicum imperiali auctoritate notarium & concordat cum ſuo originali quod proteſtor manu propria.

VI. Vom Hoch-Stifft itzo Fürſtenthum Ratzeburg.

LXXV.

Des Probſts Eberhards und des Dom-Capituls zu Ratzeburg Tauſch mit den Hertzogen von Lauenburg/ wegen gewiſſer Einkünffte/ de anno 1036.

NOs Dei gratia Everhardus Præpoſit. Johannes Fort: totumque Eccleſiæ Razeburgenſis Capitulum preſentibus publice recognoſcimus & lucide proteſtamur, quod poſtquam Villas & bona ſcilicet Tzilleſtorp Tamendorpe & majorem Witzte, ab illuſtri Principe Domino Erico, Duco, Saxoniæ emimus & rationabiliter comparavimus, ſecundum quod privilegia ſuper hoc edita & confecta lucidius edocent & declarant, redditus & ſervicia deputata ad pontem Razeburg, qvi Bruchvvere dicitur, & ad caſtrum, qvi Borchwerch vulgo nominatur, de conſenſu & voluntate dicti Domini Erici ducis Saxoniæ in alios redditus decrevimus commutare, videlicet, quod magiſtro pontis, qui pro tempore ponti præfuit, intra civitatem Razeburch in platea, que ducit ad pontem, de domo & area, quam inhabitat volſſ. Vij ſol. Item de domo & area Ficeanis nyenkerken, qvi & Teze dicitur ij ſol. Item de domo & area Marken Koleres ij. ſol. Item de domo & area Hennicken Vuſt. ij. ſol. annis ſingulis in feſto beati Michaelis recipiet expedite ad tantam enim pecuniam Ville predicte facta computatione hactenus tenebantur Cum vero evidens incumbit neceſſitas tunc in illa parte pontis que deputata eſt ad parochiam Slavvesdorpe magiſter ſtructure noſtre pilam mittet cum ſuis neceſſariis & imponent, In quo ſi negligens fuerit, prænominatus Domin. Dux & ſui ſucceſſores duos manſos Eccleſie noſtre in Hermensdorff impignerari faciet pro eodem. Preterea cum communis terra Razeburg ad opus Caſtri ſive ad Borhvverch fuit convocata, Tunc magiſter ſtructure Eccleſie noſtre ad ipſum opus caſtrenſe faciet, quamtumcunque per ſex manſos de terra Razeburg fuit faciendum. Nihilominus vero & ſi in hoc deſes aut contrarius fuerit, totum noſtre Eccleſie capitulum pro VI. manſis ſatisfaciet reqviſitum. In premiſſorum omnium evidens teſtimonium & perpetuam obſervantiam ſigillum capituli noſtri preſentibus eſt appenſum. Datum Razeburg. Anno Domini milleſimo XXXVI. in die Apoſtolorum Philippi & Jacobi beatorum.

(L. S.)

LXXVI.

Käyſers Friderici I. Diploma, die Aufrichtung einiger neuen Biſchofſthümer zu Aldenburg/ Mecklenburg und Ratzeburg betreffend/ de anno 115.

IN nomine ſanctæ et individuæ Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum Rex. Quia ad regiæ dignitatis apicem Dei gratia conſcendimus, idcirco; dignum eſt ipſi-

ipſius, a quo omnis eſt poteſtas, notitiam, honorem, cultum ampliare, dilatare; ut ſicut ab ejus gratia ſunt omnia, ita ejus gloriæ ſerviant univerſa. Noverit ergo tam futurorum, quam præſentium induſtria qvaliter nos dilecto noſtro Henrico, Duci Saxoniæ injunximus, ut in provincia ultra Albim, quam a noſtra munificentia tenet, Epiſcopatus & Eccleſias, ad dilatandum Chriſtiani nominis imperium, inſtituat plantet & ædificet; liberamque ei conceſimus poteſtatem, ut Eccleſiis illis de bonis regni conferat, prout voluntas ſua perſuaſerit, et terrarum ſpatioſitas permiſerit. Cui negotio, ut ſtudioſius et devotius inſiſtat, ipſi & omnibus ſibi in hac provincia ſucceſuris, concedimus inveſtituram trium Epiſcopatuum Aldenburc, Michilenburc, Raceburc, ut quicunq; in locum Epiſcoporum ibidem ſubrogandi ſunt, a manu ipſius, quod regii juris eſt tanquam a noſtra recipiant. Id etiam adjungimus, quod ſi in provinciis circumquaque, in quibus nec dum Chriſtiana religio tenetur, Epiſcopatus ſua ſtrenuitate fundare potuerit, in his eadem poteſtate fungatur. Et ut hæc noſtræ conceſſionis autoritas ſtabilis & inconvulſa per ſucceſſura temporum momenta permaneat, hanc chartam inde conſcriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes, ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Acta autem ſunt hæc annuentibus regni Principibus his: Archiepiſcopo Magdeburgenſe Wichmanno, Epiſcopo Hildenesheimenſe Brunone, Epiſcopo Fardenſe, Herimanno, Epiſcopo Brandeburgenſe, Wichero, Electo Cicenſe, Bertoldo, Abbate Corbienſe Wickboldo, Marchione Conrato, Marchione Adelberto, Palatino Friderico, provinciali Comite Ludewico.

LXXVII.

Biſchoffs Detlefs von Ratzeburg Diploma wegen der zu ſeinem Stifft gehörigen neuen Parochial-Kirche zu Crumeſſen/ de anno 1405.

IN nomine Domini Amen. Nos Detlevus Dei & apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Razeburgenſis cunctis Chriſti-fidelibus preſentes noſtras literas inſpecturis conſtare volumus evidenter, quod conſtitutus in noſtra preſentia, diſcretus vir Dominus Albertus Papoy presbyter Lubecenſis dioceſis in aucmentum divini cultus ejusdem & vicariæ per Hinricum Johannem & Ottonem famulos dictos Crumeſſen Razeburgen. noſtræ dioceſ. in Eccleſia parochiali Ville Crumeſſen noviter fundatæ & confirmandæ obtulit pure & liberaliter aſſignavit coram nobis quatuor marcarum redditus Lüb. denar. extorquendos & exſolvendos de quodam prato communiter vocato Colmervviſch ſituato prope quandam molendinam nuncupatam VVindelborner molen alias Kriſpiner molen, prout in ſcripturis deſuper confectis plenius continetur. Nos autem Detlevus prædictus hujusmodi aucmentationem & oblationem ad humilem ſupplicationem prædicti Domini Alberti confirmavimus & ratificavimus ac confirmamus & ratificamus in nomine Domini per præſentes & ea grata & rata habentes, prædictum Dominum Albertum nobis per dictos Hinric. Johan. & Ottonem famulos tanquam veros patronos ad predictam vicariam legitime preſentatum eandem ſibi contulimus & aſſignavimus, ac tenore preſentium conferimus & aſſignamus, ſibique de eadem preſentibus providemus, ſpatiatim etiam per annuli noſtri traditionem inveſtimus & potentialiter inveſtimus de eadem Gracia vobis presbyteris per noſtram Razeburgenſ. dioceſ. ubicunque conſtitutis preſentibus requiſitis debite ſecundum obſervationem mandamus, quatenus præfatum Dominum Albertum in corporalem poſſeſſionem ejusdem Vicariæ vel quaſi, nec non reddituum, fructuum, jurium & pertinentiarum ejusdem noſtra autoritate inducatis mandantes & facientes eidem de univerſis & ſingulis redditibus, fructibus, juribus, ab omnibus ad quos pertinere dinoſcitur, integraliter raderi. In cujus rei teſtimonium preſentes noſtras literas per Notarium noſtrum infra ſcriptum ſubſcribi & publicari mandavimus, noſtrique ſecreti appenſione fecimus communiri. Acta ſunt hæc in Capella beatæ Mariæ virginis Caſtri Schoneberg Anno Domini Milleſimo CCCCV. Indictione decima ſexta Menſis Februar. die ſecunda hora veſperarum vel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Innocentii divina providentia Papæ ſeptimi, anno primo preſentibus hominibus & diſcretis viris dominis Nicolao Kuleburz Canonico Eccleſiæ Ratzeburgenſ. Godekuno Buloven, Canonico ibidem, Marquardo Kropelin Presbytero Bremenſ. dioceſ. & Hinrico Barnekovv Clerico Ratzeburgenſ. dioceſ. teſtibus ad præmiſſa vocatis & rogatis. Et ego Johannes Lodder clericus Verdenſ. Dioceſ. publicus imperiali autoritate Notarius, præmiſſis omnibus & ſingulis dum ſic fierent & agerentur, cum prænominatis teſtibus præſens interfui, quæ ſic fieri vidi & audivi de mandato dicti Domini Detlevi Epiſcopi in hanc publicam ſcripturam ſigno & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignatam redegi in fidem præmiſſorum rogatus & requiſitus.

(L. S.) (L.S.Not.)

VII. Vom Hoch-Stifft jetzo Fürſtenthum Schwerin.

LXXIIX.

STATUTA SYNODALIA des Hoch-Stiffts jetzo Fürſtenthums Schwerin/ welche von Biſchoff Conrado daſelbſt von anno 1492. bis 1519. publiciret worden.

COnradus Dei & apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Swerinen. Vniverſis & ſingulis dominis presbiteris, clericis ſecularibus & religioſis, per noſtram Ciuitatem & Dioceſim vbilibet conſtitutis preſentibus & futuris, cujuscunque gradus, ordinis, ſtatus, dignitatis aut preeminentie ſint vel fuerint in domino ſalutem ſempiternam. Ad perpetuam rei memoriam ad hoc conſtitutiones & leges fuerunt & facte ſunt, vt humana coërceatur audacia & nocendi facultas reformetur. Ad cohibendam igitur humanam audaciam de peccato Conſtitutiones quasdam, vitiis & concupiſcentiis in hac noſtra ſancta Synodo perſpeximus opponendas, veſtigiis tam diuini quam humani juris inherentes, quibus homines nobis ſubjecti honeſte viuant, alterum non ledant, aliis non faciant quod ſibi fieri non velint, jus ſuum vnicuique tribuant, reformentur. Quoniam autem rex pacificus pia miſeratione diſpoſuit ſubjectos ſibi fore pudices, pacificos & modeſtos. Ideoque predeceſſorum noſtrorum veſtigiis inherere volentes Conſtitutiones, ſtatuta, ordinationes & mandata infraſcripta, vna cum quibusdam jurisconſtitutionibus, nobis & vobis neceſſariis, videlicet bone memorie Guidonis Tuſculani quondam Romane eccleſie Cardinalium, ſancte ſedis Apoſtolice in Germania de latere legatorum Ac reuerendiſſimorum patrum dominorum Bremenſ. eccleſie Archiepiſcoporum in hoc ſinodali noſtro proceſſu duximus facienda, ſtatuenda & publicanda, prout tenore preſentium facimus, ſtatuimus & publicamus, penas tam eccleſiaſticarum cenſurarum per nonnullos predeceſſores noſtros in ſubſequentibus articulis appoſitas, Et indubie animas plurimorum contra ſuperiorum Conſtitutiones improuide agentium illaqueantes, per modum abolitionis in pecuniarias infraſcriptas quaſi in eas, que proh dolor hodie a nonnullis magis aduertuntur, & que executionem promptiorem recipiunt commutando. Volentes & decernentes vt loco Canonicarum monitionum infradicenda habeantur. Ita quod in eis excedentes parata executione percellantur.

Juxta conſuetudinem eccleſie noſtre publicamus & notificamus & in quantum poſſumus & valemus omnia & ſingula premiſſa infraſcripta approbamus, innouamus & obſeruari inuiolabiter mandamus.

Reuocatio Confeſſorum & Commiſſariorum in foro penitentie.

I.

Inprimis igitur in hac ſacra dioceſana Sinodo diligenti deliberatione prehabita, reuocamus omnes & ſingulos Confeſſores & Commiſſarios, ſeculares & religioſos quoscunque, etiam exemptos in foro penitentie per nos vel noſtri nomine, aut noſtros Vicarios, Officiales vel Commiſſarios datos ſeu deputatos, habentes poteſtatem in genere vel in ſpecie quascunque perſonas vtriusque ſexus cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis vel conditionis exiſtant, eorum nominibus expreſſis vel non expreſſis, In caſibus quoquo modo nobis reſeruatis, ſpecialiter expediendi, confeſſiones eorum audiendi, abſoluendi, & eis penitentias ſalutares injungendi, vel cum ipſis diſpenſandi. Quorum & cujuslibet ipſorum auctoritatem & facultatem cujuscunque tenoris exiſtat, reuocamus & irritamus, & ad nos preſentibus aduocamus, & ab eis penitus tollimus & abdicamus cum interpoſitione Decreti, quod ſi contrarium factum fuerit, nullius ſit roboris vel momenti. Quodque Commiſſarii in antea per nos deputandi teneantur, Rectoribus in locis in quibus deputabantur, litteras noſtras oſtendere & exhibere, & earundem litterarum copias tradere. Quodque litteris prioribus vel poſterioribus non credatur niſi noſtro ſigillo munitis, datumque poſt publicationem noſtram hujusmodi continentibus. Nec aliter per Rectores eccleſiarum, Capellarum, vel aliorum piorum locorum quouismodo admittantur, ſed per ipſos noſtra auctoritate repellantur. Et ſi preſumptuoſe contra hoc ſe in hiis geſſerint, hoc publice populo de ambone, & nihilominus nobis infra vnius menſis ſpacium ſignificetur, per hujusmodi Rectores vel eorum vices gerentes. Quodque nullus preter nos valeat in foro penitentie committere vices noſtras, vel auctoritatem abſoluendi vel diſpenſandi in caſibus nobis (vt predicitur) ſpecialiter reſeruatis, niſi hoc a nobis ſingulariter in mandatis receperit.

De Clericis peregrinis ſine licentia Prelatorum non admittendis, cum exhortatione ad prelatos Dioceſis de corrigendis exceſſibus ſubditorum.

II.

Item. Cum diuina diſponente clementia noſtram Svverinenſem eccleſiam & dioceſim Deus ipſe voluit eſſe cathedralem ac quosdam prelatos (Epiſcopo inferiores) tanquam ipſius oculos crebro vigilantes etiam preordinaverit, ut tam per ipſius Epiſcopi quam ipſorum prelatorum prouidã circumſpectionem circumſpectamq; prouidentiam, dicta noſtra Eccleſia & Dioceſis ſalubriter regeretur. Nullus Rectorem Eccleſ. aut monaſteriorum in aliena Dioceſi ad ſacros majores ordines ordinatum, ad officiandum aut alias ſacramenta miniſtrandum aut miſſas cantandum ſiue Epiſtolam aut Euangel. publice legendum in Capellis, Monaſteriis, aut altaribus celebrandum quouismodo admittat, Niſi talis per Epiſcopum pro tempore Svverinenſem aut ejus officialem ſeu ſaltem officialem loci illius immediatam jurisdictionem habentem admiſſus fuerit, ſub pena decem Marcarum lubicen. pro qualibet vice contraria extorquendarum, & in pios vſus conuertendarum. Volumus etiam quod prelati inferiores debitum reſpectum adhibeant, quod non admittatur niſi rite ordinatus, & alias vite laudabilis & conuerſationis honeſte exiſtat, Niſi prius per nos & Capitulum noſtrum fuiſſet concorditer admiſſus & receptus. Nos igitur Eccleſie ac Dioceſis noſtre Svverinenſis ſingulis prelatis jurisdictionis ſeu regiminis exercitium quomodolibet habentibus, ſalubriter eos in domino exhortando in virtute ſancte obedientie precipiendo mandamus quatenus ſuorum exceſſus ſubditorum ſic ſtudeant corrigere, ne deſides & remiſſi ſeu in ipſis nimis oneroſi videantur, Sed miſericordiam cum diſciplina ante oculos habentes juſtitiam exerceant, penam canonicam (aut pecuniariam que magis timeatur) delinquentibus infligendo, ne ſanguis ſubditorum de manibus requiratur prelatorum. Timeantque noſtri prelati (immo penitus abſtineant) ne ipſi vel officiales ſui de caſibus nobis de jure vel conſuetudine ſpecialiter reſeruatis puniendo, diſpenſando vel abſoluendo ſe quomodolibet intromittant nec vmbram exhibeant in premiſſis in opere, cum veritas non ſubſiſtat in effectu.

Reuocatio Commiſſariorum judicialium cum aduocatione cauſarum.

III.

Item reuocamus & pro reuocatis publicamus omnes & ſingulos commiſſarios judiciales, per predeceſſores noſtros quacunque auctoritate per Ciuitatem & Dioceſim Svverinenſem datos & deputatos, ſiue jam cauſe pendeant ſiue ſint inchoande, & ſiue res ſit integra ſiue non. Hujusmodi cauſas ſic vt premittitur commiſſas quarum perſonas ſtatus & terminos volumus habere pro ſufficienter expreſſis in eisdem ſtatu & terminis in quibus exiſtunt, ad nos & noſtrum Conſiſtorium expreſſe tenore preſentium aduocamus, Et declaramus, qvod partes poterunt huiusmodi cauſas proſequi, & in eo ſtatu quo vltimo illic remanſerunt coram nobis reſumere.

Reuocatio licentie de non reſidendo, & quod beneficiati reſideant infra menſem & deſeruiant vel ordinent diligenter Officiantes & illis ſatisfaciant.

IV.

Item. Reuocamus & caſſamus omnes diſpenſationes & licentiatoria, per predeceſſores noſtros factas & facta, quibuscunque perſonis noſtrarum Ciuitatum & Dioceſis contra hec Synodalia ſtatuta, per nos edita & publicata de hoc videlicet quod poſſint in eadem eccleſia ſeu capella, monaſterio uel alio loco, in quo eccleſiaſtica beneficia inſtaurata ſunt, habere vnum beneficium vel redditus elemoſinales cum vna officiatione aut duas ſimul officiationes. Ac preſentibus ſtatuimus, ordinamus & mandamus, quod quilibet clericus noſtre ciuitatis & Dioceſis beneficiatus quocunque beneficio exigente ex fundatione vel de conſuetudine generali vel ſpeciali ſeu priuilegio aut alia cauſa, reſidentiam in ipſo reſideat perſonaliter, nec ab ipſo vltra vnius menſis ſpacium absque rationabili cauſa ſe abſentet, Sed ſuo beneficio hujusmodi in diuino officio deſeruiat, neque diſpenſationem aliquam de non reſidendo in ipſo beneficio a quocunque prelato inferiore, niſi ab illo qui eandem diſpenſationem ſecundum juris communis diſpenſationem dare & concedere poterit, ſed a nobis obtineat in caſibus nobis a jure permiſſis. Ac quiuis hujusmodi clericus ſimplici beneficio, elemoſyna aut commenda beneficiatus reſidentiam jure, ſtatuto, fundatione, vel conſuetudine, aut alia cauſa non exigente, infra dictum menſem a die inſtitutionis & aſſequutionis ſi per ſe ipſum deſeruire non poteſt, ſaltem honeſtum presbiterum, notum, bone fame, & probum in communione fidelium exiſtentem, loco ſui pro officiante ordinet. Cui officianti per beneficiatum debet integre ſine vlla diminutione occulta ſiue manifeſta, illud ſalarium ſolui quod in

in hujusmodi eccleſia, capella vel loco, vel ſaltem in locis vicinis ab antiquo ſolitum eſt ſolui. Quodq; talis officians etiam diligenter diuino officio deſeruiat, & miſſas ſecundum fundationem beneficii, elemoſine, commende vel altaris. Et ad omne minus ſemel in qualibet ſeptimana ibi miſſam legat. Et ea propter minus quam ſolui conſueuit acceptare vel recipere pro officiatura non præſumat, ſub pena trium florenorum, nobis irremiſibiliter exolvendorum per hujusmodi ſtatuti transgreſſorem.

De altari portatili non vtendo, ac conſecratione, Reformatione & Reconſiliatione locorum ſacrorum.

V.

Item reuocamus, caſſamus & annullamus omnes & ſingulas permiſſiones & conceſſiones quibuscunque perſonis vel locis, per predeceſſores noſtros & etiam per nos datas & conceſſas, de celebrando in Monaſteriis ſeu Hoſpitalibus, Cenobiis, Baſilicis, Capellis, Altaribus, & locis quibuscunque etiam ad conſecrandum deputatis, & nondum conſecratis in tabulis ſiue viaticis conſecratis. Et inhibemus ne aliquis celebret aut faciat celebrari ibidem, ſub pena viginti florenorum renen. eccleſie noſtre Swerinen. applicandorum. Mandamus quoque per Rectores & Prouiſores eccleſiarum & aliorum locorum hujusmodi procurari vt loca non conſecrata conſecrentur. Aut violata ſeu polluta, deſtructa vel diruta, & reedificatione indigentia reformentur, reparentur & reconcilientur infra quatuor menſium ſpacium, computando a die data preſentium & in futurum a die peracte deſtructionis, violationis aut pollutionis. Alioquin Rector hujusmodi Eccleſie vel loci, vel ejus vicem gerens, dictos prouiſores dicto termino elapſo, infra octo dies proxime tunc ſequentes nobis inſinuet, vt ad executionem procedere valeamus, ſub pena premiſſa.

Monitio ad reſtaurandum pia loca, Et de materialibus eorum non alienandis.

VI.

Idem. Mandamus inſuper & monemus ſub excommunicationis & dicta viginti florenorum penis illos ad quos ſpectat reparatio Eccleſiarum Cimiteriorum & aliorum piorum locorum. Quatenus hujusmodi loca, reparatione, circumſeptione, aut melioratione indigentia infra dictorum quattuor menſium ſpacium reparare & meliorare pro poſſe cum effectu ſatagant. Inhibentes etiam ſub eisdem penis quibuscunque utriusque ſexus Chriſti fidelibus ne ligna, lapides & alia ſpectantia ad edificia Eccleſiarum, & aliorum piorum locorum conuertantur, concedantur, depor-

tentur, ſiue alienentur ad quoscunque vſus prophanos absque ſcitu & voluntate rectorum & prouiſorum predictorum.

Inhibitio ne res eccleſie aut locorum piorum alienentur ſine licentia Epiſcopi.

VII.

Item. Prohibemus ne aliqua utriusque ſexus perſona, eccleſiaſtica, mundana vel religioſa, ſine vera & cauſa neceſſaria, & debita juris ſolemnitate ſeruata, ac conſenſu eorum quorum conſenſus jure vel conſuetudine requiritur, Res & bona quecunque (quorumcunque piorum locorum) illicite alienare vel diſtrahere, ſeu occupare, Aut ſic alienata, diſtracta vel occupata vltra vnius menſi ſpacium retinere preſumat, ſine noſtra licentia ſpeciali ſub pena excommunicationis late ſententie, Canonica monitione premiſſa in ſcriptis & alia pena pecuniaria proximo ſtatuto contenta.

De oblationibus ſolitis non minuendis.

VIII.

Item. Ad ſtatuta ſynodalia per predeceſſores noſtros publicata, declaranda, preſentibus innouando & ſtatuendo adjicimus, ne quecunque vtriusque ſexus eccleſiaſtice, mundane, aut religioſe perſone, quocunque colore, adinuentione, inductione, mandato aut conſilio, publice aut priuatim diminuant ſeu reſtringant ſolitas oblationes vel numerum perſonarum ab antiquo offerre ſolitarum in exequiis defunctorum, poſt partum mulierum purificatarum introductionibus, Nuptiarum ſolenniis, feſtiuitatibus vel aliis temporibus ſeu actibus, prout in conſtitutionibus diuorum quodam Frederici & Karoli Romanorum imperatorum ſemper Auguſtorum plenius continetur, quas hic volumus habere pro ſufficienter inſertis quas etiam precipimus ſub penis predictis inuiolabiliter obſeruari.

Vt perſone eccleſiaſtice propria temeritate laicorum vel clericorum non relegentur aut proſcribantur & de pena contrafacientium.

IX.

Item. Simili modo intimatur Aduocatis, Rectoribus, Judicibus, Preconſulibus & Conſulibus ac prefectis locorum ſuorum, quod ſi deinceps clericos, eccleſiaſticas perſonas, propria temeritate bannire, relegare aut proſcribere non verebuntur, quod omnes & ſinguli tam laici quam clerici talia preſumentes, aut ea fieri mandantes, ſeu eorum nomine & mandato facta rata habentes, vel in eis faciendis dantes auxilium, conſilium vel fauorem excommunicationis majoris ſententiam per felicis recordationis Vrbanum papam

quintum latam incurrant, & loca eorum ſint ſuppoſita eccleſiaſtico interdicto ipſo facto niſi talia reuocauerint. Quodque nullus ab eisdem ſententiis per alium quam per Romanum pontificem poſſit abſolui. Nec etiam interdictum huiusmodi per alium relaxari & penas diuorum Imperatorum Friderici & Karoli vt prefertur non euadant.

Prohibitio ne quis ſine commiſſione in foro penitentiali vel contentioſo in caſibus vel cauſis reſeruatis ſe intromittat.

X.

Item. Prohibemus ſub penis excommunicationis ſententie, ne quis inferior ſe ſine ſpeciali & expreſſa noſtra commiſſione in foro penitentriali vel contentioſo de caſibus vel de cauſis (de iure, conſuetudine, ſtatuto, vel alio quouismodo) nobis reſeruatis intromittat, Nobisque expreſſe reſeruamus cauſam & cauſas, per quecunque alia predeceſſorum noſtrorum ſtatuta in vſu exiſtentia, aut communi obſeruantia nobis reſeruatas, quibus tamen inferiores prelati legitime non preſcripſerint. Et ſub eadem pena mandamus quatenus eccleſiarum Rectores & alii Confeſſores habeant & penes ſe conſeruent Copias caſuum nobis reſeruatorum & in preſentibus ſtatutis infra expreſſorum.

Ne quis mandata peregrina exequatur ſine inſertione totius ſue facultatis.

XI.

Item. Statuimus & ordinamus, ac ſub excommunicationis ſententia (in hiis ſcriptis lata) mandamus, quatenus nullus presbyter vel clericus noſtre ciuitatis & dioceſis recipiat, admittat vel exequatur quecunque mandata quorumcunque conſeruatorum, delegatorum vel ſubdelegatorum vel eis pareat, Niſi tenor litterarum (ſue poteſtatis) in eis de verbo ad verbum inſertus, & per Notarium publicum mandata huiusmodi ſubſcripta, & autentico ſigillo judicis ſigillata, ac Copie eorundem per publicum Notarium auſcultate & collationate eidem executori dimittantur. Nec etiam quascunque caſſationes, annullationes, aut nullitatum declarationes, contra quoscunq; proceſſus per quoscunq; iudices ſiue Commiſſarios, Apoſtolica, Ordinaria, Arbitraria, vel alia quauis auctoritate decretas ſeu emiſſas, aut contra quascunque ſententias & pronunciationes diffinitiuas vel interlocutorias, aut mandata aut decreta judiciaria & arbitraria ſimiliter admittat aut exequatur, niſi huiusmodi iudex ad hoc a ſede apoſtolica ſpecialem habeat auctoritatem, quam nobis prius mandamus oſtendi, aut aliis prelatis inferioribus exhiberi, ac per nos ſeu eosdem prelatos exequi mandari.

Vt non admittatur Queſtor, niſi de licentia doctum fuerit.

XII.

Item. Statuimus, ordinamus, ac inuiolabiliter obſeruari precipimus, quod nullus queſtor, aut nulla perſona eccleſiaſtica, religioſa, vel mundana, de cetero per rectores quorumcunq; monaſteriorum, eccleſiarum, capellarum, & aliorum locorum piorum admittatur, adpetendum ſeu colligendum elemoſinas, & caritatiua ſubſidia, pro hiis locis vel miſerabilibus perſonis, per noſtram Ciuitatem & dioceſim vbilibet, niſi noſtram licentiam & auctoritatem, ac deſuper noſtras patentes litteras vice qualibet coram ipſis producat, Exceptis fratribus predicatorum, minorum & aliorum priuilegiatorum ordinum, quos ſuis gaudere volumus & deſideramus priuilegiis.

Vt elemoſinales redditus nondum confirmati infra quattuor menſes confirmentur, & ſubtracti redditus infra menſem notificentur.

XIII.

Item, quod omnes & ſinguli presbiteri & clerici quibus elemoſinales redditus (nondum confirmati) pro ſuſtentatione ſunt deputati, eosdem infra quattuor menſium ſpacium, ne cum tempore vt ſepius factum eſt vſus redire poſſint ad prophanos a nobis obtineant cum effectu confirmari, ac eos per litteras noſtras aſſcribi eccleſiaſtice libertati. Illi vero in quorum Monaſteriis, Eccleſiis, Capellis, vel aliis locis piis hujusmodi redditus deputati ſunt pro cultu divino, vel ſub quorum parrochiis redditus hujusmodi (etiam nulli loco vel perſone deputati) ſiti ſunt velvnde forte ſubducti ſeu ſubtracti ſunt infra vnius menſis ſpacium poſt dictos quattuor menſes immediate ſequentis, nobis premiſſa ſub pena ſex florenorum totiens quotiens exoluendorum notificare procurent vt eosdem redditus ſpirituales confirmemus, ac perſonis eccleſiaſticis ideoneis & dignis providere ad deſeruiendum eisdem valeamus.

Ne iudices in cauſis ceſſionum quicquam faciant niſi iuramento preſtito vt infra.

XIIII.

Item. Cum laici clericis ſint & fuerint opido infeſti propter crebras tamen debitorum ceſſiones (quas aduerſus eos recipiunt) magis infeſti redduntur. Id circo mandamus ſic obſervari, quod nullus de cetero iudicum, per & infra ciuitatem & dioceſin noſtram, ſuper huiusmodi ceſſionibus quicquam iudicialiter faciat vel attemptet citando vel iudicando, niſi tam prius a cedente quam ceſſionario, formale & corporale recipiat iuramentum, ſuper ipſius ceſſionis veritate & puritate, & quod non ſit ſimulata ſub pena decem florenorum.

Vt vniformitas in diuinis officiis obſeruetur ad ordinationem eccleſie Svverinenſis, Et quod beneficiati eccleſiarum interſint circuitibus feſtiuis diebus.

XV.

Item cum incongruum ſit membra a ſuo capite diſcrepare. Id circo precipimus in virtute ſancte obedientie omnibus & ſingulis noſtrarum Civitatis & Dioceſis beneficiatis, aliisque qui ad dicendum horas canonicas ex ordine ſuſcepto, vel alias quauis de cauſa ſint obligati, ut in horis canonicis dicendis, & in ſacramentis eccleſiaſticis miniſtrandis, feſtiuitatibus & ieiuniis obſeruandis & ceteris eccleſiaſticis ceremoniis, ſeriem, modum, & ordinationem vel ordinarium eccleſie noſtre Svverinenſis vniformiter teneant & obſeruent. Et quod vlteriori ampliorique diuini cultus augmento, omnibus & ſingulis dominicis, & aliis feſtiuis diebus quibus ſit ſolemnis circuitus, in eodem circuitu & ſtationibus, ex poſt conſueto more fiendis cum ſuis ſuperioribus adſint, & ſe nullo modo abſentent, niſi euidens neceſsitas id expoſcat. Alioqvin inobedientes totiens quotiens penam vnius dimidii floreni ordinario loci & eius fiſco applicandi incurrant.

Vt proviſores eccleſias & cimiteria reforment.

XVI.

Inſuper monemus Omnes & ſingulos proviſores parrochialium eccleſiarum & parrochianos, quatenus infra ſpacium duorum menſium a notificatione preſentium immediate proximorum Cimiteria ſeu eccleſias (que indigent reparatione) muris, tectis, ſeu ſepibus circumdent, ne ſacramenta eccleſiaſtica vel ornamenta ſeu mortuorum corpora ibidem ſepulta, pericula grauia & inhumana per beſtias aliquando patiantur, ſeu dehoneſtationibus afficiantur. Et alioquin vobis plebanis circuitum ipſius cimiterii (& ipſis parrochianis eccleſiaſticam ſepulturam donec premiſſa implenda fecerint, inhibemus, ſub pena quinque marcarum lubicen. (totiens quotiens) poſt monitionem noſtram contrarium factum fuerit) nobis ſoluendarum.

De dotibus & edificiis eccleſiarum per eosdem prouiſores edificandis & reparandis.

XVII

Item. Quia prouiſores ſiue iurati eccleſiarum huius dioceſis oblationes & legata quecunque ad vſum fabricarum facta de antiqua conſuetudine ſoli in toto recipiunt & retinent. Juri & equitati conſonat vt iidem proviſores ad eccleſiarum ſuarum ac illis accedentium edificiorum, edificationem & reparationem non immerito teneantur Cum onus ſuſtinere debeat is qui commodum recipit. Idcirco ſtatuta quondam reuerendiſſimi Domini Guidonis Cardinalis, & in hac prouincia Bremen. de latere legati deſuper edita in hac parte ſpecialiter approbantes, innouantes & declarantes dictis prouiſoribus ſolis vbi eccleſiarum facultates ad id ſufficiunt, Alioquin etiam parrochianis cujuslibet parrochie, Vniverſis & ſingulis in virtute ſancte obedientie, & ſub penis in proximo ſtatuto contentis precipimus & mandamus, Eosque ad hoc de jure teneri decernimus Quatenus intra trium menſium ſpatium, a notificatione preſentium per ordinarios locorum immediatos, quos hujus ſtatuti executores, quoties neceſſitas requirit ſpecialiter deputamus eis facta immediate ſequentium domos ſiue plebanias rectorum & capellanias Capellanorum, ac cuſtodias cuſtodum ad easdem eccleſias ſpectantes, in earum neceſſariis & vtilibus edificiis. Et preſertim in parietibus, rectis, feneſtris ligneis ac vitreis nec non portis ſiue clauſuris, phalangis ſiue ſepibus prout inibi conuenientius fieri poterit, edificent & reforment toties quoties opus fuerit, quodq; domo dotis ſiue plebania predicta, ſi fundus hoc patiatur, habeat in longitudine quinquaginta vel circa, Et in latitudine triginta pedes ad minus, Stabulis tamen in his minime computatis. Laquear quoq; ſupra ignem in longitudine XXIIII. pedum. Et quod in ipſa dotis ſiue plebania hujusmodi ſint ad minus quattuor feneſtre vitree, ſingule vnius vlne in longitudine & latitudine expenſis eccleſie a principio illic ponende. Sed ſi rector eccleſie aut ſui illas deſtruxerint per eum reparande. Et ſimiliter ſint in eadem domo pro Rectore, cubile & eſtuarium ſub clauſuris & cum feneſtris competentibus, ſimiliter tribus aut quattuor vitreis vt ſupra reformandis. Prouideatur quoque in curia dotis ſiue plebanie prefate de fornace bona, bene cooperta pro panibus bene fiendis, ac puteo aquarum pro neceſſitate ejusdem dotis. Si vero dicti prouiſores ſeu quando eccleſie facultates hoc ſupportare non poſſunt, ipſi parrochiani ad hoc a rectoribus inſtanter requiſiti vltra dictum tempus trium menſium temere premiſſa facere diſtulerint, Ordinarii locorum predicti ad quos rectores tunc recurrant ad executionem realem hujusmodi ſtatuti, ſub premiſſis & aliis eorum arbitrio apponendis penis procedere non poſtponant. Cum enim vili paſtori pecorum quelibet communitas oppidi aut ville integram domum facere &

reparare non differat. Quare etiam magis paſtoribus animarum ſuarum, domos non ad ipſos ſed eccleſiam in qua diuina audiunt ac ſalutarem doctrinam ſacramentaque eccleſiaſtica recipiunt quelibet parrochia edificare & reparare ad honorem Dei obligatiſſima erit.

Vt vetus criſma apud fontem fundatur & nouum ab Archidiacono ſeu loci Ordinario ſtatim poſt Paſcha ſuſcipiatur.

XVIII.

Item. Precipimus vt presbyteri parrochiales ſingulis annis in die paraſceues vetus Criſma & vtrumque oleum ſub fonte baptiſmali effundant, cum ultra annum ab illo die non debeant vti antiquo criſmate: ſed ab Archidiacono ſeu eorum ordinario ſtatim poſt paſcha nouum Criſma ſuſcipiant, ne quis ſine premiſſo ſacramento decedat. Et pro Criſmate dando nihil petant ſiue recipiant.

Prohibitio ne quecunque bona eccleſie impignorentur, dentur &c. ſine licentia epiſcopi.

XIX.

Idem prohibemus ne quis (cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, ſexus, vel Conditionis fuerit) campanas, calices, libros, (etiam de libraria ſeu bibliotheca) veſtimenta ſeu ornamenta vel quascunque res mobiles vel immobiles eccleſie & maxime diuino cultui deputatas ſeu deputata, quacunque etiam neceſſitate imminente preſumat alicui impignorare, dare, vendere, obligare aut commutare ſeu ad longum tempus concedere ſine noſtra licentia ſpeciali. Et ſi quid contra premiſſa a quoquam attemptatum fuerit, decernimus nullum irritum & inane & ſententiam majoris excommunicationis (canonica monitione premiſſa) incurrere volumus eundem ipſo facto.

De reuerenter portando ſacramentum euchariſtie vt infra.

XX.

Item. Precipimus, ſtatuimus & ordinamus, volumusque & mandamus, ne venerabile ſacramentum euchariſtie in capſulis ſeu locis ſeratis publicis ad nutum parrochianorum aperiendis habeatur. Sed in ciboriis eccleſiarum (locoque decenti & apto) locatis ſub congrua clauſura per plebanum & non cuſtodem in ruralibus eccleſiis reuerenter honorificeque cum omni cura recondatur. Et quod ſacerdotes in portatione memorati venerabilis Euchariſtie ſacramenti ad infirmum deuote & humiliter incedant, & ipſum ſacramentum ante pectus cum reuerentia induti ſuperpellicio albo, aut alias congruenti religione & ſtola ſuppoſito panniculo mundo, precedente lumine cereo & campana portare debebunt. Et ſequentibus indulgentias pronunciare ſolitas & conſuetas, quas etiam eis preſentibus miſericorditer in Domino concedimus & elargimur. Et preſertim per quondam Vrbanum papam ſextum in ſua obedientia conceſſas.

De ſacramento Euchariſtie frequenter per circuitum non deferendo nec ſingulis diebus exponendo.

XXI.

Item. Conſimili ſub tenore diſtricte prohibemus, ne Rectores Eccleſiarum, capellarum aut aliorum piorum locorum, ſeu eorum vices gerentes de cetero illa leuitate vtantur, ſcilicet, vt in ſingulis patrociniis, aut aliis feſtiuitatibus quibus ab vniuerſali eccleſia hoc non ſoleat obſeruari quouismodo publice per cimiterium deferant, aut in publico cum ſpeciali ritu venerandum, exponant ſocroſanctum corpus dominicum, adjunctis ſibi vitricis ſeu prouiſoribus eccleſie laicis. Cum in precipuo ipſius ſacramenti feſto, & paucis feſtiuitatibus aliis hoc ſpecialiter ſit indultum aut fieri conſuetum. Oppoſitum vero facere non eſt ſacramentum honorare, ſed in vilipendium ejus conari, propter aſſiduitatem & nimiam laicorum ad ipſum familiaritatem. Nec non ex prohibitione legatorum ſedis apoſtolice atque noſtra vobis inhibemus, quod corpus dominicum ſingulis diebus in capſa publica, aut alias loco euidenti propter varia pericula non ponatis: niſi hoc eccleſia veſtra ex indulto ſiue priuilegio auctentico habeat. Quod nobis infra vnius menſis ſpacium mandamus exhiberi, ſub pena quatuor florenorum.

Vt due ad minus habeantur hoſtie in qualibet ſeptimana renouande.

XXII.

Item. Precipimus vt quilibet Rector eccleſiarum vel capellarum, habeat in loco honeſto, ſub fideli cuſtodia in eccleſia vel capelli, duas ad minus hoſtias qualibet ſeptimana renouandas & conſecrandas, vt tempore neceſſitatis infirmis viaticum ſalutis valeat miniſtrare. Nec pixidem vacuam preſumat de infirmis reportare.

Prohibitio de non celebrando nuptias infra tempora hic expreſſa.

XXIII.

Item. Prohibemus ſolemnitates nuptiarum fieri ab Aduentu Domini vsque ad diem Epiphanie Domini incluſiue. Et a ſeptuageſima vsque ad octauas Paſche. A tribus diebus rogationum ante aſcenſionem vsque ad dominicam primam poſt feſtum Penthecoſtes etiam incluſiue. Et presbiteris ac clericis ſimiliter inhibemus, ne ſe immiſceant temporibus hujusmodi prohibitis ſolemnitatibus nuptiarum, ſub pena decem florenorum. Prohibemus etiam omnibus & ſingulis presbiteris ſub eisdem penis, ne copulationem matrimonii faciant ſine

ſine ſolemnitate. Et ſi ſecus factum fuerit, dictum matrimonium clandeſtinum reputamus. Et ſi fieri poteſt commode, procedat etiam preuia denunciatio, propter eos qui viuentibus conjugibus alia matrimonia nulliter contrahere preſumunt.

Preceptum ne infra deſignati ad eccleſiaſticam ſepulturam recipiantur.

XXIV.

Item. Precipimus vt nullum hereticum vſurarium monitum ſiue predonem excommunicatum, interdictum (ſeipſum precipitando, ſtrangulando, vel aliter interficiendo) interimentem, blaſphematorem non penitentem, ſeu confiteri nolentem (maxime in feſto Paſche & in ſuis extremis, ac in mortali peccato notorio decedentem, apoſtatam, monachum morientem propria habentem, absque ſui ſuperioris licentia) ſeu morientem in torneamentis aut duello, raptorem, homicidam, ſpoliatorem bonorum & rerum eccleſiaſticarum inuaſorem, ſeu immunitatis eccleſiarum violatorem, vel decimas perceptas (& ſubductas eccleſie debitas) non perſoluentes, nouas exactiones a clericis exigentes, vel ſcriptores, compoſitores, ſtatutarios, ſeu quomodolibet Statuta facientes contra eccleſiaſticam libertatem ad eccleſiaſticam recipiatis ſeu admittatis ſepulturam, & facientibus prohibeatis ſub penis ſupraſcriptis.

Mandatum ad excitandum populum vt manus adjutrices fabrice eccleſie Swerinenſis porrigat & porrecta ad ipſam eccleſiam mittat nuntio fideli.

XXV.

Item. Mandamus omnibus & ſingulis eccleſiarum Capellanis, altariumque rectoribus & eorum vices gerentibus ac presbiteris, quatenus de cetero ſingulis diebus dominicis per quadrageſimam & aduentum Domini, aliisque temporibus in proemio huius Ordinarii deſignatis, immediate poſt ſermonem ſuis parrochianis publicent indulgentias eidem eccleſie conceſſas, & poſt dictum proemium notatas, & eos moueant & inducant quod in remiſſionem ſuorum peccaminum pias elemoſinas & caritatiua ſubſidia elargiantur ad fabricam noſtre eccleſie Swerinen. magna & ſumptuoſa reparatione indigentis. Cum quilibet eorum noſtre Dioceſis & eccleſie Svverinenſis tanquam matricis cenſeatur & eſt parrochianus. Quodque ſe participes faciant omnium orationum & bonorum operum, que in eadem eccleſia nocturnis diurnisq; temporibus continue fiunt & exercentur, ac indulgentiarum apoſtolicarum & aliarum ad ſtructuram & fabricam huiusmodi manus adiutrices porrigentibus conceſſarum & nos eis quotienscunque manus ad hoc porrexerint adiutrices, de omnipotentis Dei miſericordia, ac beatorum Petri & Pauli apoſtolorum auctoritate confiſi (dummodo confeſſi & contriti fuerint) XI. dies de iniunctis eis penitentiis relaxauimus.

Ne clerici habeant concubinas.

XXVI.

Item. De cohabitatione clericorum & mulierum ſic duximus ſtatuendum, Ne quis clericus in ciuitate vel dioceſi noſtra habeat concubinam publice ſeu famulam, de qua quouismodo ſiniſtra ſuſpitio, infamia ſeu ſcandalum clero vel populo poſſit ſuboriri, vel eam ſi habeat infra menſem a ſe ſeparet, Ita quod nec ei in propria domo vel ipſius concubine, ſiue in loco circumuicino cohabiter, neque ad eam accedat, aut concubina ad eum reuertatur, ſub pena decem florenorum, nobis irremiſſibiliter totiens quotiens de contrario repertum fuerit ſoluendorum. Preterea ſicut mundiſſima ſunt ſancte matris Eccleſie ſacramenta ita & miniſtris eorum conuenit, ab omni carnis peccato mundiſſimos exiſtere. Eapropter que iuris communis & ſacrorum conſiliorum canones prouincialiaque & Synodalia decreta, circa vitam & honeſtatem Clericorum multipliciter & prouide ſtatuerunt, hic pro repetitis & ſtatutis de nouo haberi volumus pauca tamen & ſignanter ex eisdem ſtatutis ad memoriam reducendo. Cum magis teneri aut timeri ſolet quod ſpecialiter injungitur quam quod generaliter imperatur. Et primum quod iuxta ſtatutum & diſpoſitionem (pie memorie) prefati domini Guidonis Cardinalis in iſtis partibus tunc Apoſtolice ſedis legati, in prouinciali Bremenſi conſilio (eodem conſilio approbante) nemo ambigat factum. Verba ſtatuti ſunt hec: Nemo de cetero publice concubinam teneat, Alioquin niſi ipſam infra menſem a ſe & ipſius conſortio ſeparet, ita quod in domibus illius aut propriis, aut aliis quibuscunque non cohabitet, neque ad illam accedat, ex tunc omni beneficio eccleſiaſtico ſit privatus. Publici vero concubinarii, iuxta decretum ſacri Synodalis conſilii Baſilienſis intelligendi ſunt, non ſolum hii, de quorum concubinatu per ſententiam aut confeſſionem in iure factam ſeu per rei euidentiam (que nulla tergiuerſatione celari poſſit) conſtiterit, Verum etiam qui mulierem de incontinentia infamatam) tenet, & per ſuum ſuperiorem admonitus ipſam non dimittit. Et preter hec notorii concubinarii a iure communi ab executione ſuorum ordinum (& tam beneficio quam officio) ſunt ſuſpenſi, In quibus ſi poſt modum miniſtrauerint, irregulares cenſentur.

Ne clerici vtantur fulgidis & foderatis veſtibus. Et qualis erit habitus eorum.

XXVII.

Item. Inhibemus vniuerſis & ſingulis presbiteris & Clericis noſtre Ciuitatis & Dioceſis, ne veſtibus nimis fulgidis vario vel ſerico duplicatis, ſeu foderatis. Prelatis, Doctoribus in iure Canonico Legibus & Medicinis, Licentiatis, & noſtre Eccleſie Canonicis exceptis, ſe exornent. Nec nimis ſordidis (ſed decentibus quas canones ipſis concedunt) utantur. Et ne manicas ad cubitum pendentes magnas & longas cum ſuperfluitate, colliriaque vltra mentum ſe extendentia, Nec veſtes ante & retro ac in lateribus foderatas & ſciſſas, neque birreta precipua deferant, niſi prout ſtatus eorum exegerit. Hoc eſt quod non deferant graduati birreta alterius coloris, quam eis data ſunt tempore promotionis rubea aut fuſca. Alii non graduati ſolum nigris utantur, ſub pena qvattuor florenorum, neque caputia breuia, laicalia ſiue inciſa. Neque mitras foderatas magnas & rotundas aut bonneta circumplicata more laicorum, neque annulum publice portent. Aut viridis ſiue rubei coloris veſtitu vtantur, pena ſub premiſſa totiens quotiens de contrario repertum fuerit ordinariis locorum irremiſſibiliter exoluenda. rAc clerici in ſacris conſtituti cum tonſura rotunda & corona raſa incedant, barbam aut comam nullo modo nutriant, In miniſteriis divinorum religionem deferant anni temporibus congruentem, Neque presbiteri in togis celebrent, auctoritate apoſtolica ſacri conſiliiConſtantien. (&noſtra) inhibemus, pena ſub premiſſa.

Ne clericus officium negotiationis exerceat, ſed infra ſex dies totaliter ſe abſtineat.

XXVIII.

Item. Cum Chriſtus ejecerit ementes & vendentes de templo, & ſcriptum ſit negociatorem clericum quaſi peſtem mortiferam fugere debes, Clericique in ſacris conſtituti non debeant ſe ſecularibus negotiis immiſcere, videlicet emtioni & venditioni, niſi quantum a iure eis permittatur. Statuimus & ordinamus quod poſt publicationem preſentium, infra ſex dies extunc immediate ſequentes omnes presbiteri & clerici in ſacris conſtituti & beneficiati, a negociationibus in totum ceſſent. Hoc eſt quod in magnis maſsis & gravi quantitate (ut in tunnis & aliis ſimilibus) non emant, & particulatim, diuiſim aut minuatim vendant, ſub pena trium florenorum nobis irremiſſibiliter ſoluendo. rum.

Ne eccleſiaſtica perſona officium redundans in ſcandalum ordinis clericalis exerceat.

XXIX.

Inſuper ſtatuentes ne presbiteri, vel clerici in ſacris ordinibus conſtituti noſtre ciuitatis & dioceſis aduocatias ſeu officia ſecularia ſiue theolonea (que in ſcandalum ordinis clericalis redundant) quoquo modo directe aut indirecte regant vel gubernent per ſe vel alios cuiuscunq; ſtatus, gradus, ordinis, conditionis ſeu preeminentie fuerint, ſub pena decem florenorum, totiens quotiens nobis irremiſſibiliter exoluendorum.

Vt abſque alia requiſitione ſeruetur interdictum locis in quibus fit detentio Clericorum aut nuntiorum apoſtolicorum vel ordinariorum.

XXX.

Item. Precipimus & mandamus quod ſi in noſtra ciuitate vel ipſius dioceſis, oppidis, caſtris, villis ſeu aliis locis aliquem prelatum vel canonicum noſtre eccleſie ſiue dioceſis presbiterum ſeu clericum (verum clericum reputatum) per poteſtatem ſecularem incarcerari ſeu detineri vel alias occidi contigerit, Ex tunc ſtatim poſtquam hujusmodi incarceratio, detentio, presbitericidium, vel clericidium ex fama publica, ſeu relatione fidedignorum, aut alias veriſimiliter ad veſtram notitiam peruenerit, Absque aliqua alia requiſitione, monitione & intimatione, Si prelatus dioceſis vel Canonicus eccleſie noſtre fuerit, per totam noſtram dioceſim, Si presbiter vel clericus, per diſtrictum in quo occiſus fuerit vel detentus ſeu incarceratus per menſem. In ciuitate vero oppidis, ſuburbiisque aut aliis locis (ipſis contiguis) in qua ſeu quibus plures parrochiales eccleſie ſiue monaſteria exiſtunt, ſub qua vel quibus incarceratio, detentio, presbitericidium ſeu clericidium huiusmodi factum fuerit, tam in ciuitate, oppidis, ſuburbiis (non obſtante quod in una parrochia interemptio facta ſit) nihilominus in aliis locis & ſingulis eccleſiis, & locis etiam contiguis ſimul & uniformiter ſeu coniunctim (omni ceſſante mora) eccleſiaſticum ſeruetis interdictum, non reſumendo diuina indifferenter donec & quousque (pro hujusmodi detentione, incarceratione ſeu clericidio (facta ſit emenda condigna, niſi aliud a nobis inde receperitis in mandatis. Idem volumus quoad portatores mandatorum apoſtolicorum (ſiue ad nuncios noſtros & ordinariorum) extendi & obſeruari, penis ſub premiſſis.

Vt obſeruetur conſtitutio legati ſedis apoſtolice & ceſſetur a diuinis propter oblationem rerum clericorum & menſe epiſcopalis &c.

XXXI.

XXXI.

Item. Volumus & precipimus inuiolabiliter obſeruari conſtitutionem prefati reuerendiſſimi in Chriſto patris & domini Guidonis apoſtolice ſedis legati, videlicet quod in quacunque parrochia vbi bona & res clericorum violenter ablata, capi, duci, portari, vel detineri, aut etiam per laicos arreſtari contigerit usque ad reſtitutionem congruam a diuinis ceſſetur. Idem volumus extendi & obſeruari quoad res & bona ad menſam noſtram epiſcopalem prelatorum & canonicorum eccleſie noſtre & dioceſis ſpectantes & ſpectantia. Adjicientes quod in parrochiis & locis in quibus hujusmodi canonicorum, presbiterorum & clericorum Captiuatores, detentores, incarceratores, interfectores & occiſores, Ac bonorum clericorum, ac menſe noſtre epiſcopalis predictorum ſpoliatores viſi fuerint, moram traxerint, quamdiu preſentes fuerint, ſimiliter ceſſetur a diuinis, penis ſub premiſſis.

Vt monaſteria iuxta iuris diſpoſitionem & ſequentia regantur.

XXXII.

Item. Mandamus vobis dominis Prepoſitis, Gubernatoribus & Prouiſoribus, ac Abbatiſſis, Prioriſſis & ceteris Rectoribus monaſteriorum in virtute ſancte obedientie & ſub excommunicationis ſententie pena (a qua nullus citra noſtrum conſenſum abſoluere habebit) Quatenus veſtra monaſteria moniales & perſonas monaſteriorum ſecundum juris diſpoſitionem, & ſtatutorum noſtrorum predeceſſorum ordinationem, regatis & gubernetis ac ordinetis, quod ipſe perſone ſe ſecundum canonum ſanxiones & ſtatuta predicta regant & gubernent. Monaſteria ſub firma & diligenti clauſura de cetero habeant, neque facultatem deinceps profeſſe egrediendi acquirant. Militarium etiam propriorum amicorum tam ſpiritualium quam ſecularium Caſtra, Ciuitates, Oppida, Curias, aut forum publicum & nuptiarum ſolemnitates fugiant. Monaſteria ſua non exeant neque vagentur, niſi obtenta licentia, propter infirmitatem euidentem: & alias rationabiles & euidentes cauſas, ita quod in publico non videantur. Etiam mandamus vobis penis ſub premiſſis quod nullis perſonis ſpiritualibus ſeu ſecularibus presbiteris, Capellanis, Officiantibus, Cuſtodibus, aut aliis cum ipſis ſeruientibus ſiue exiſtentibus (quocunque nomine cenſeantur) detur copia ſiue licentia ad eas intrandi neque colloquia habendi, niſi in ardua legitimitate & preſentia eorum quorum merito intereſt de rigore obſeruantie. Vt ſi ſint perſone que neceſſario intrare habuerint ex legitima cauſa quod tunc colloquia in preſentia Abbatiſſe, Prioriſſe ſiue ſuperioris fiant, etiam ſub bono teſtimonio, Contrarium vero facien. penis premiſſis (ac aliis a jure ſtatutis) ipſo facto volumus ſubjacere, Quia a mundanis & publicis aſpectibus (vt Deo eo liberius ſeruire valeant) debent eſſe aliene, vt ſublata laſciuie oportunitate, corda & corpora earum in omni ſanctimonia diligentius cuſtodiant, Et ſolum Deum ſponſum earum pre oculis habeant, cui ſe deuouerunt. Inſuper mandamus quod ad monaſteria non recipiantur vltra numerum perſonarum, quam redditibus & monaſterii prouentibus tolerabile ſit, vt cetere ſine penuria nutriri, & ſuſtentari poſſint, Quia illa major reputatur cauſa deſtructionis monaſteriorum. Item in aliis articulis in jure expreſſis volumus & mandamus, quod Prepoſiti, Abbatiſſe, Prioriſſe, Subprioriſſe aut alii (ad quos ſpectat gubernatio earum) eas informent juxta continentiam regule, quod debita reformatio apud eas fiat. In quibus omnibus & ſingulis conjunctim & diuiſim conſcientias eorum grauamus. Item, Mandamus, quod nulla monialium propria habeat, ſed omnia ſint eis communia. Vt igitur ſingula premiſſa monaſteria & moniales reſpicienda, diligentius & attentius cum omni manſuetudine & grauitate in finem bonum & concupitum perfici poſſint ſtatuimus & mandamus ſub pena excommunicationis ſententie, vt quodlibet monaſterium noſtre dioceſis habeat verum, approbatum & per nos confirmatum Prepoſitum, ſacerdotem bone vite, in fama laudabilem, in ſpiritualibus & temporalibus prouidum, qui poſſit ſalubriter preeſſe & prodeſſe in omni ſanctimonia & caſtitate, vt moribus, exemplo, & bono regimine illius per ſingula premiſſa ad ſalutiferum finem vita earum perducatur.

Prohibitio ne Clericis contra dominum epiſcopum & eccleſiam ac ſuum prelatum procuret, aut extra iudicium prebeat conſilium.

XXXIII.

Item. Prohibemus, ne aliquis Clericus noſtre Ciuitatis & Dioceſis alieno nomine in negociis ſeu cauſis quibuscunq; nos & noſtram eccleſiam tangen. contra nos & noſtram eccleſiam, aut Clericus contra ſuum prelatum & Canonicos, ſeu patronum ſuum poſtulet in judicio vel procuret, niſi in quantum de jure aut contra nos & noſtram eccleſiam & perſonas predictas prebeat extra judicium, conſilium, auxilium vel favorem, ſub pena decem florenorum nobis ſoluendorum.

Inhibitio ne iudices peregrinum notarium admittant ad actus conſcribendum.

XXXIV.

Item, Inhibemus vniuerſis & ſingulis prelatis

jatis in veſtra ciuitate & dioceſi conſtitutis, cujuscunque ſtatus, gradus vel ordinis extiterint, Ne coram ipſis in actis iudicialibus aliquem notarium de aliena dioceſi ſeu ignotum ad ſcribendum in cauſis coram eis pendentibus vel penſuris admittant, niſi per nos vel eosdem prelatos prius electus & approbatus fuerit. Alias inſtrumentis per talem Notarium ſine approbatione (in quibuscunque actibus iudicialibus & extrajudicialibus) confectis in noſtra ciuitate & dioceſi minime fides adhibeatur.

Inhibitio ne quis de abſolutionibus caſuum epiſcopalium ſe intromittat.

XXXV.

Item. Inhibemus vniuerſis & ſingulis presbiteris, religioſis & ſecularibus quibuscunque noſtre Ciuitatis & Dioceſis, ne quis eorum de abſolutionibus caſuum Epiſcopalium nobis a jure vel conſuetudine reſeruatorum niſi de noſtra licentia ſpeciali abſoluendo, commutando, ſeu diſpenſando quouis modo ſe intromittat. Et ſi qui per noſtram dioceſim auctoritatem abſoluendi recepiſſent, illam reuocamus & caſſamus, quousque de nouo meruerint obtinere, vt notitiam perſonarum quibus conceſſe ſunt firmius habeamus. Vnde reſeruamus nobis abſolutionem excommunicatorum a nobis penitentias ſolemnes injungere vota commutare blaſphemiam in Deum & ſanctos committentium, clandeſtine & contra interdictum eccleſie contrahentium, Perjuria publica committentium, infringentium vota vel juramenta ſacrilegorum, inceſtuoſorum, quorumcunque uſurariorum, ſanctimonialium & aliarum virginum defloratorum ſeu ſeductorum, aut illarum ſeu aliarum honeſtarum mulierum violatorum & oppreſſorum, ſeu in mortem conjugum machinatorum. Et abutentium criſmate, euchariſtia, vel re ſacra. Proprios filios ſine neceſſitate baptiſantium, vel ipſos ad baptiſma vel confirmationem tenentium, maleficorum, ſymoniam cujuscunque generis committentium. Per ſaltum vel furtiue aut ſymoniace promotorum, Aut ſymoniacorum propter beneficium, vel ingreſſum religionis. In eccleſia vel loco conſecrato luxuriam committentium. Coëuntium cum iudea, ſarracena vel pagana. Abortum in ſe, & ſterilitatem, vel in alio procurantium Adulterorum, peccatum contra naturam ſeu Zodomiticum cujuscunque generis committentium. Falſum teſtimonium perhibentium. Litteras vel inſtrumenta quascunque ſeu quecunque falſificantium. Eccleſiarum & cimiteriorum immunitates violantium, & ipſa incendentium & ſpoliantium. Parentes percutientium. Paruulos opprimentium, Incantatorum & Augurum, ac diuinatorum, intoxicatorum Publicorum raptorum. Male ablatorum ſeu legatorum, aut fidei-Commiſſorum (preſertim in eccleſiaſticis perſonis & piis locis vel pauperibus) cum non appareat cui reſtitutio ſit fienda; vel ſi nimium diſtant debitorum imburſatorum & retentorum. Cum aliis caſibus ſimilibus maxime diſpenſationem Epiſcopalem requirentibus.

Ut coniugati in matrimonio commorari infra menſem debeant.

XXXVI.

Item precipimus & mandamus vniuerſis & ſingulis vtriusque ſexus perſonis laicalibus, quatenus omnes qui ſponſalia in facie eccleſie contraxerint (carnali copula non ſubſecuta) ſecundum ſacrorum canonum ſanxiones infra menſem a data preſentium matrimonium perficere, & ſe ſecundum legem (diuinam & humanam) matrimonialiter pertractare debeant. Si vero aliqui in noſtra Ciuitate & Dioceſi eſſent conſtituti qui in facie eccleſie per verba de preſenti matrimonium contraxerint (carnali copula non ſubſecuta) Mandamus eisdem quatenus infra menſem (impedimentis juris & facti ceſſantibus) matrimonium hujusmodi ratum eſſe deſignent & proût de jure tenentur cohabitent. Vel ſi qui ab inuicem diſceſſerunt, & ſeorſum habitant) infra eundem terminum reconueuiant, ſub pena decem florenorum, irremiſſibiliter nobis ſoluendorum.

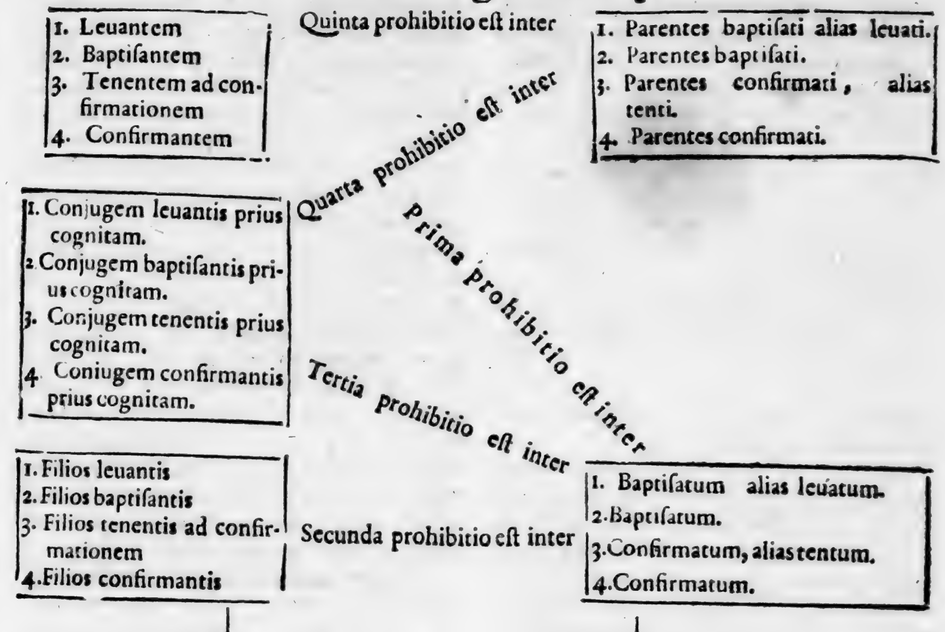
Prohibitio ne ad baptiſmum plures quam tres compatres vocentur.

XXXVII.

Item. Prohibemus (penis ſub premiſſis) vniuerſis & ſingulis presbiteris noſtre Ciuitatis & Dioceſis, ne plures compatres quam tres in baptiſmo puerorum admittant. Quoniam nonnulli caſus ſunt (ex cognatione ſpirituali procedentes) qui non ſolum impediunt matrimonium contrahendum, immo dirimunt contractum: propter quorum ignorantiam veriſimiliter timetur circa ſacramentum matrimonii diuerſas committi negligentias. Vt ergo ſacerdotes (maxime curati) de quorum ore ſubditi legem requirere habent, ſe & ſuos eo expeditius dirigant, mandamus vt quilibet parrochialis presbiter quandam cedulam (caſuum predictorum nec non cujusdam figure contentiuam) quam infra ſubjungimus habere, & eam intra vnius menſis ſpatium in ſua eccleſia affigere, affixamque continue ibidem tenere debeat vt ex ea ipſe, & quilibet eam intuens, de caſibus cognationis ſpiritualis informari poſſit. Et hoc ſub pena vnius Marce lubicenſis per prelatum a rectore (totiens quotiens in ejus eccleſia cedula hujusmodi reperta non fuerit) exigente. Debet etiam pro tempore populum ſibi ſubditum ſepius

ſepius in predicationibus ſuis informare, & caſus in hujusmodi cedula expreſſos declarare, vt ſic pericula in futurum euitari poſſint. Cognatio ſpiritualis eſt inter Baptiſatum & leuantem. Baptiſatum & filios leuantis. Baptiſatum & conjugem leuantis prius cognitam. Conjugem leuantis prius cognitam, & parentes leuati. Leuantem & parentes leuati. Similiter ſentiendum eſt inter baptiſatum & baptiſantem cum ſuis attinentibus, vt ſupra. Item inter confirmatum & tenentem ad confirmationem cum ſuis attinentibus vt ſupra. Et inter confirmatum & confirmantem cum ſuis attinentibus vt ſupra.

Arbor de caſibus cognationis ſpiritualis.



Arbor cognationis ſpiritualis

Et ſic prohibitio iſta extendit ſe ad XX. perſonas impediens matrimonium contrahendum. Et dirimens contractum.

Mandatum vt bona ablata menſe Epiſcopali intra duos menſes reſtituantur.

XXXVIII.

Item. Precipimus & mandamus quatenus moneatis omnes & ſingulos (tam clericos quam laicos) vt intra duos menſes continuos, bona, res, pecunias, Clenodia, (in auro & argento) libros quarumcunque facultatum, ad caſtrum Burzovv (aut ad matricem eccleſiam) ſiue ad venerabile Capitulum, ſiue quecunque alia bona mobilia & immobilia noſtre eccleſie vel ad noſtram menſam epiſcopalem, ſiue ad Capitulum noſtrum ſpectantia, hactenus publice vel occulte vſurpata, ablata & aſportata detinentes, nobis ſeu Capitulo noſtro intra tres menſes reſtituant, vel ſe nobiscum amicabiliter ſuper eisdem componant Scientes vero nobis intra eundem terminum per ſe vel alios notificent. Quam dilationem trium menſium pro Canonica monitione aſſignamus. Alioquin ipſos & quemlibet eorum rebellem ſeu rebelles excommunicamus Dei nomine in hiis ſcriptis. Quos & vos extunc in genere ſingulis diebus dominicis & feſtiuis (& quorum nomina ſciueritis in ſpecie) in eccleſiis veſtris excommunicatos denuncietis, donec abſolutionis beneficium a nobis meruerint obtinere.

De capitalibus ſummis ad beneficia eccleſiaſtica ſpectantibus reimponendis.

XXXIX.

Item. In caſu & euentu quibus beneficiorum quorumcunq; principalis ſiue capitalis ſumma per quoscunq; cenſuarios & debitores reemi & exolui contigerit. Omnibus & ſingulis, ſub excommunicationis pena predicta (nec non viginti florenorum mulcta, ex nunc prout extunc & econtra, quam canonica monitione premiſſa ferimus Dei nomine in his ſcriptis, diſtricte precipimus & mandamus vt ſummam principalem reemptam & exolutam, non ad ſe ſolum recipiant ſiue in detrimentum fructuum beneficiorum imburſent, Sed ſuis collatoribus

bus & eorundem beneficiorum prouiſoribus tradant, quacunque prorogatione ceſſante reimponendam, ſi locus & tempus affuerit. Et ſi qui ſint beneficiorum ſuorum reemptas & exolutas ſummas principales & nondum reimpoſitas detinentes (in animarum ſuarum periculum) eisdem ſub ſimilibus pena & mulcta mandamus diſtricte vt intra duos menſes immediate futuros, ſummas principales hujusmodi (ad ſua beneficia ſpectantes) collatoribus & prouiſoribus beneficiorum ſuorum tradant. Atque etiam de eorum conſenſu, (vt premittitur) reimponant. Niſi aliud cautum fuerit in fundatione, tunc faciant iuxta tenorem & voluntatem teſtatoris. Contrarium facientes ſententiis ipſis & penis premiſſis ſubjacere volumus, abſolutione nobis tantummodo reſeruata. Et quod vnusquisque beneficiatus domus ſiue curias ſuorum beneficiorum ruinoſas ſiue deſtructas, pro neceſſitate decenti & congrua intra annum reſtauret & erigat. Alioquin dictorum beneficiorum collatoribus & patronis dabimus facultatem vt fructus illorum beneficiorum recipere & in vtilitatem & inſtaurationem curiarum domorum & edificiorum hujusmodi conuertere poſſint.

Et quod omnes beneficiati ſuorum beneficiorum fundationes in miſſali aut alio libro ipſius beneficii deſcriptas intra tres menſes habeant. Ad videndum & obſeruandum ad que pretextu fundationis ſint obligati, penis ſub premiſſis. Et ſi qui ſint qui fundationes ſuas habere non poterint, ad nos aut venerabile capitulum eccleſie noſtre Svverinen juxta qualitatem beneficii ſui ac ipſius collationis pro noua fienda fundatione aut confirmatione recurſum habeant, ſub tempore dictorum trium menſium & premiſſis penis. Volumus etiam quod in omnibus preſentationibus & inſtitutionibus ac collationibus beneficiorum quorumcunq; fructus cujuslibet beneficii determinate exprimantur, ſub pena denegationis, inſtitutionis & collationis predictarum per illos ad quos ſpectant.

Qualiter & quando prouiſores Eccleſiarum reddent computum & eligi debeant.

XL.

Item. Quia non ex delatione curatorum, ſed facti euidentia, & certa experientia accepimus vitricos ſeu prouiſores & juratos eccleſiarum quarumdam noſtre Dioceſis laicos in officio ſibi credito minus legitime procedere elemoſynas, ſtipes, donaria & legata eccleſiis (quibus inſeruiunt) erogata apud ſe detinere non in vſum eccleſie ſed nonnunquam ſuam prohdolor conuertere rationem & computum de perceptis & expoſitis male & inter ſeipſos & aliquando nunquam reddere curatos & plebanos ad conſcientiam illorum non admittere, officium illud quaſi hereditario jure occupare, & ad ſuos ſucceſſiue transferre, mulctaq; abſurda in eo irreprehenſibiliter vel committere vel omittere diſtricte ſub excommunicationis late ſententie & alia arbitria pena prohibemus, ne de cetero tale quid ſoli attemptent, Sed prouiſores hujusmodi in ſingulis parrochiis ſuum plebanum pro tempore cum quattuor ad minus ſenioribus ac diſcretioribus viris de parrochia ad intereſſendum computo hujusmodi ad minus ſemel in anno per eos fiendo admittant, ſua portione dictum plebanum non fraudent, & correctionem ſi quam viderint ab eo benigne ſuſcipiant. Et quod in poſterum nullus in prouiſorem nouum recipiatur, niſi cum conſilio & conſenſu parrochie ac rectoris eccleſie. Et idem electus juret ſtatim poſt electionem ſuam in manibus plebani, vice noſtra & prouiſorum antiquorum de fideliter & cum ſana conſcientia iſt ud officium exercendo, alias non reputetur prouiſor, quod ſi oppoſitum compertum fuerit, nec ipſemet plebanus pro ſuo exceſſu noſtram euadet cenſuram. Dicti vero prouiſores qui premiſſa per duos annos facere diſtulerint, eccleſiaſtica careant ſepultura, & tanquam ſacrilegi erunt cenſendi. Et hanc conſtitutionem perneceſſariam ſingulis diebus dominicis quoad usque ad omnium (quorum intereſt] notitiam perueniat, Mandamus per quemlibet plebanum loci publicari, ſub penis premiſſis.

Vt executiones teſtamentorum ſiue vltimarum voluntatum fiant intra annum.

XLI.

Item. Quoniam ſecundum jus commune defunctorum pias voluntates dilatas Epiſcoporum decens eſt ſtudio adimpleri. Hinc precipimus & mandamus, quod quicunque vltimarum voluntatum executores deputati fuerint vel in futurum deputabuntur, Executiones teſtamentorum ſiue voluntatem vltimarum intra annum faciant. Quem terminum eis ex nunc prout extunc, & extunc prout exnunc absque alia requiſitione pro executione effectualiter fienda, aſſignamus a tempore obitus teſtatoris & volumus quod mandatum noſtrum hujusmodi interpellet ipſo facto pro homine. Quod ſi non fecerint (juſto impedimento ceſſante) nos ad executionem illorum procedemus. Prouideant etiam dicti teſtamentarii quod de diſpoſitione ac executione ſua facta vel fienda, regiſtra clara & vera conficiant. Ita quod ſi requiſiti fuerint, nobis vel ordinariis eorum approbationem hujusmodi teſtamentorum de jure aut conſuetudine habentibus reddere poſſint congruam rationem, ſub pena decem florenorum

norum per nos vel dictos ordinarios exigendorum.

Quod prelati & rectores eccleſiarum habeant ſtatuta prouincialia & ſynodalia ac ea obſeruent & publicent, & de ſubſidiis non exigendis nec eccleſiis cum oneribus aut penſionibus grauandis per prelatos Epiſcopo inferiores.

XLII.

Inſuper precipimus & mandamus, quod omnes & ſinguli noſtre Svverinenſis eccleſie, & alii noſtre Dioceſis prelati copias prouincialium ſtatutorum non habentes atque noſtrorum nec non Frederici & Karoli imperatorum, in conlio Conſtantien. approbatorum, ac Guidonis & Tuſculani (olim ſancte Romane eccleſie Cardinalium) in partibus Almanie legatorum, a nobis vel noſtro Commiſſario intra menſem (& Rectores parrochialium eccleſiarum immediate intra alium menſem ſubſequentem) ſub ſuis expenſis recipiant & ea fideliter obſeruent, & per ipſorum ſubditos obſeruari procurent. Ac per eccleſiarum rectores in illa parte qua laicos concernunt mandamus publice de ambone publicari. Et quod prelati præſcripti a ſuis inferioribus & ſubditis ſubſidium, decimam, contributionem, ſiue exactionem aliquam non perant, exigant ſeu quouis modo poſtulent aut extorqueant.

Cum ipſi inferiores prelati ſubditos ſuos ad ſolutionem illarum decimarum, ſubſidiorum, contributionum ſiue exactionum cogere poſſint. Attento quod realia ſint & non perſonalia, ſed ſolum in neceſſitate eccleſie & dioceſis noſtrarum & pro ſolutione debitorum earundem, nobis & ſucceſſoribus noſtris (tanquam epiſcopis) teneantur, & de jure ſint aſtricti. Neque predicti prelati aut eorum officiales contra diſpoſitionem juris penſiones annuas in quibuscunque beneficiis reſeruent, & cum poſſeſſoribus contra tenorem fundationum earundem quouismodo diſpenſent, eò quia de jure non poſſunt. Neque etiam prenominati prelati aut eorundem Synodales commiſſarii rectoribus in diſtrictibus ſuarum jurisdictionum onerosi ſint in ſumptibus & expenſis cum in ſinodis preſederit, Ipſasque Synodos tempore congruo celebrent. Nec a Rectoribus ſeu etiam loca tenentibus eccleſiarum quarumcunque, exauaricia ſeu odio pecunias vel recognitiones quascunq; recipiant, ſub pena decem florenorum fiſco noſtro applicandorum totiens quotiens factum fuerit contrarium.

Denunciatio excommunicatorum ob non viſitationem ſacroſancte ſynodi.

XLIII.

Item. Omnes & ſingulos qui de iure vel conſuetudine huic ſancte ſynodo perſonaliter intereſſe debuiſſent & non licentiatos vel impeditos juſto impedimento reputamus contumaces & declaramus puniendos ſeu excommunicandos. Quos etiam exnunc prout extunc & econtra, Niſi ſe infra quindenam proxime ſubſequentem (quam pro canonica monitione eis aſſignamus) de hujusmodi contumácia legitime prout de iure excuſauerint realiter & cum effectu coram nobis Butzovv (aut noſtro in hac parte Commiſſario) in noſtra abſentia, Alioquin in hiis ſcriptis omnes & ſingulos & eorum quemlibet excommunicamus.

De vita & conuerſatione clericorum.

XLIIII.

Item. Auctoritate Apoſtolica & ſacri conſilii conſtantien. ac noſtra mandamus omnibus & ſingulis presbiteris & clericis noſtre Ciuitatis & Dioceſis, quatenus honeſte viuant & a quibuscunque illicitis & inhoneſtis jocis & ludis ac diſſolutionibus, & preſertim taxillorum & laruarum, precipue in locis ſacris tempore divinorum ſe abſtineant. Tabernas publicas non intrent, niſi in itinere conſtituti & neceſsitatis cauſa. Vt autem occaſionem tanti piaculi abſcindamus, inhibemus quod clerici tabernas in ſuis domibus per ſe vel per alias perſonas non teneant. Et cum ebrietas inducat mentis exilium ac libidinis prouocet incentivum, Omnes presbiteri & clerici diligenter ſe abſtineant a crapula ebrietate & potibus qui inebriant, Nec ſe mutuo inuitent, obligent & conſtringant ad commenſuratos hauſtus aut ad potus equales. Officiisque eccleſiaſticis & aliis bonis ſtudiis inhereant & intendant, ſub pena trium florenorum toties quotiens fit contrarium.

Qui & qualiter dicere teneantur horas Canonicas.

XLV.

Item. Ordinamus, ſtatuimus & mandamus qvod omnes presbiteri & in ſacris ordinibus conſtituti & clerici beneficiati qualibet die teneantur dicere horas canonicas, Et ante quamlibet huiusmodi horarum Pater noſter & Aue maria premittere. Et in eisdem horis omnes verſiculos integre & complete proferre.

Vt presbyteri & clerici tempore divinorum in eccleſiis incedant in habitu hic expreſſo, & in illis religioſe verſentur.

XLVI

Item. Omnibus & ſingulis Prelatis, Canonicis, Beneficiatis, Officiantibus, & quibuscunque presbyteris & clericis noſtre eccleſie ac aliarum eccleſiarum Civitatis & dioceſis Svverinen. inhibemus, ne tempore diuinorum in eccleſiis ſeu proceſſionibus cum pileis aut mitris nec cum liripipiis (more ſtole

per collum dependentibus) ſed cum religione decenti & Birretis vel malmutiis non nimium pretioſis (in quibus deferre habebunt) incedant. Et ne cum religione, cappa vel ſuperpellicio in foro vel in alio loco prophano incedant vel morentur, Aut in eccleſiis vel in cemiteriis tempore divinorum euagentur, Et quod in eccleſia & choro temporibus debitis (& preſertim diuinorum) eſſe debeant, Et quod in eccleſiis, cemiteriis, proceſsionibus & conuentionib9 eccleſiaſticarum perſonarum ſe a colloquiis, confabulationibus & clamoribus, ac quibuslibet diſſolutionibus & diuinorum perturbationibus penitus abſtineant. Et diuinorum temporibus legant, cantent & orent, prout de iure obligantur, ſub pena dorum florenorum totiens quotiens ſoluendorum.

Que cantica in miſſa integre cantari debent, Statutum.

XLVII.

Item. Statuimus & mandamus, vt quilibet ſacerdos noſtre Dioceſis cum gratia Dei diſpoſitus, miſſarum ſolemnia decantauerit. Gloria in excelſis, Credo, Offertorium, Prefationem cum Pater noſter, iuxta ſacrorum Canonum ſanxiones a principio vsq; ad finem decantent. Nullo abſtracto, diminuto vel reſecto, Aut aliud reſponſorium vel carmen vulgare loco premiſſorum in organis aut choro qui preſentes fuerint clerici reſonent. Et in Credo tractatim cantetur. Ex maria virgine & homo factus eſt, genibus flexis. Alioquin contra transgreſſores rite procedemus, dantes cum hoc omnibus presbiteris noſtre Dioceſis qui in miſſis eorum poſt Recordare collectam A cunctis quamuis dominice &c. deuote dixerint Ac pro nobis & omnibus nobis commiſſis in fine orauerint. Et in fine miſſe Initium euangelii ſecundum Joannem voce ſonora dixerint. Et cum dicitur Verbum caro factum eſt genua flexerint. XI. dies Indulgentiarum pro qualibet vice de iniunctis penitentiis.

De homicidis & eorum abſolutione.

XLVIII.

Item. De homicidis ſeruetur conſuetudo antiqua, videlicet quod ab ingreſſu eccleſie & ſepultura eccleſiaſtica donec Epiſcopali auctoritate abſoluti ſint, maneant ſuſpenſi, Adjicimus quod de abſolutione tali non debet ſtari eorum verbo, ſed ad illam per litteras epiſcopi vel ad minus confeſſoris ipſorum curato eorum atteſtatio fiat.

De decimis ſoluendis.

XLIX.

Item. Mandamus parrochialium eccleſiarum preſertim campeſtrium ſiue ruralium Rectoribus, ac loca eorum tenentibus, vt iuxta tenorem mandatorum noſtrorum decimalium debitis temporibus, ſinguli in ſuis eccleſiis moneant & requirant eorum parrochianos vt frumenta decimalia (qualiacumque fuerint) in Annona & frumentis bene purgatis & mundatis, decimam eorum exoluant. Alias remittemus eos cenſuris laqueatos, & de aliis remediis cogitabimus. Attento quod decima iure divino in mundiſſimo frumento ſolui debeat.

Fundationes beneficiorum iuxta ſuum tenorem ſunt obſeruande.

L.

Item. Statuimus & ordinamus vt vnusquisque beneficatus noſtre Dioceſis juxta vltimam voluntatem teſtatoris, fundatoris beneficio ſatisfaciat. Ex eo quia nemo poſt papam contra voluntatem teſtatoris diſpenſare poteſt. Videant igitur ſic beneficiati ex tenore vltime voluntatis, ſi edificia & habitationes (que ruinam minantur aut patiuntur, aut in totum diruta ſeu deſtructa ſint) quod juxta fundationis tenorem reparent, reedificent, aut noua conſtruant ſecundum exigentiam. Mandamus igitur vobis ſic beneficiatis, vt ſatisfactionem pro beneficiis veſtris impendatis ne patroni conqueri habeant de negligentia. Quia prohdolor hodie extorſione fructuum beneficiorum magna cura adhibetur. Pauca autem diligentia pro conſcientia ſeruanda & conſeruanda exhibetur.

Caſus in quibus fiat reconciliatio Eccleſiarum aut cemiteriorum.

LI.

Item. Propter graues violentias, conflictiones & iniurias enormes ſeu abſtractiones, ſiue propter aliquas alias inuaſiones alicui confugienti pro tuitione ad Eccleſiam ſiue Cemiterium in quibus quilibet gaudere debet immunitate ac libertate ob reuerentiam Dei & ejus ſanctorum irrogatas. Etiam ſi quis ciſtas aut alias capſas cum veſtibus vel aliis clenodiis in eccleſiis propter ſecuritatem poſitas (prout quotidie reperitur) cum violentia iniurioſe confregerit, aut alias per mala ingenia aperiendo, res, veſtes, aut alia incluſa rapiendo deportauerit, ſacrilegium committendo, quibuscunque mediis violenter inuadendo, volumus & ſtatuimus, quod ſi in eccleſia aut cemiterio reconciliari omnino debeat, & nobis pro tali exceſſu & manifeſta offenſa condigna ſatisfactio impendi. Eodem modo qui ſepulchra aut domos mortuorum violauerit, lapides ſeu marmora rumpendo, Aut corpora ſepulta ſiue reliquias abſtulerit ſeu contrectauerit, eadem pena reconciliationis percelli debeat.

De octauis aſſumptionis virginis Marie, nec non ſancte Marie Magdalene. Et de feſto ſanctorum Proceſſi & Martiani.

LII.

Item. Statuimus & mandamus ex poſt & in antea ſuffragium de beata Maria Magdalena, juxta ordinem Antiphonarum in Laudibus ejus diei, cum verſiculo dimiſſa ſunt ei peccata multa. Quoniam dilexit multum, per octauam ipſius dicetur. Et ipſa octaua dies propter & ante diem beate Marthe anticipetur cum feſto trium lectionum, cum vltimis tribus reſponſoriis ex hiſtoria iſtius feſti. Et quod in die ſanctorum Proceſſi & Martiniani martyrum nouem lectiones cum Hyſtoria de martyribus, cum Omelia propria: Egrediente ieſu de templo obſeruentur. Ac quod ſub octaua Aſſumptionis glorioſiſsime uirginis Marie deinceps & perpetuis temporibus Collecta, Veneranda nobis Domina huius diei &c. ad omnes horas Canonicas devote dicatur & obſeruetur. Sed in ipſa octaua in primis veſperis Collecta. Concede nobis queſumus.

De feſto Preſentationis.

LIII.

Item. Statuimus & ordinamus, ut exposſt & inantea feſtum Preſentationis virginis Marie (qualiter oblata & preſentata eſt in templo) quod feſtum preſentibus de nouo per totam noſtram Dioceſim inſtituendum duximus, ſicuti cetera ipſius Dei genitricis feſta cum debitis & conſuetis ceremoniis in ſummis feſtis quanto ſolemnis atque decentius fieri poteſt etiam cum proceſſionibus ſingulis annis XXI. die menſis Nouembris (que eſt profeſtum beate Cecilie) peragatur dies quoque illa tota celebris habeatur. Et ab eccleſiarum Rectoribus dominica immediate precedente proclametur cum exhortatione. Vt Chriſtifideles ſe ab operibus mechanicis per integrum diem illum abſtineant. Hyſtoria ſicut de natiuitate eiuſtem, mutatis mutandis & non aliter ſeruetur Inuitatorium. Corde & voce ſimul. In fine. Inbibemus preſentationem. Nos vero omnibus Chriſtifidelibus qui ipſius beate Marie virginis preſentationis feſtum celebrauerint (vere penitentibus & contritis) quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus.

De octaua ſancti Nicolai epiſcopi.

LIV.

Item. Volumus & ſtatuimus quod feſtum beati Nicolai quod occurrit in Aduentu, per octauam cum ſuffragio celebrari debeat per ordinem Antiphonarum, adinſtar feſti beati Andree. Et octaua dies debet anticipari propter feſtum beate Lucie, quod habetur pro feſto duplici. Et obſeruabitur octaua dies cum tribus lectionibus & tribus vltimis reſponſoriis, cum capitulo. Talis enim decebat. Inprimis veſperis ſuper Magnificat anthiph. O paſtor eterne. Ad Benedictus Anthiph. O per omnia laudabilem.

Quod inferiores Prelati extra territorium non exerceant iurisdictionem contentioſam.

LV

Item. Volumus & mandamus quod prelati inferiores iurisdictionem habentes, eandem in foro contentioſo extra diſtrictum ſiue territorium eorum non exerceant. Nec partes extra diſtrictus eorum citando, & de cauſa cognoſcendo auctoritatem aſſumant. Si contrarium factum fuerit declaramus tale irritum & inane & nullius roboris & firmitatis tanquam factum extra territorium.

De vſurariis non abſoluendis.

LVI.

Item vniuerſis & ſingulis divinorum Rectoribus aut eorum loca tenentibus ſub excommunicationis pena mandamus, Quatemus moneatis ſerioſe & requiratis veſtros parrochianos, tam ſpirituales quam ſeculares, vt deinceps non recipiant ſub ſola cautione litterarum vel ſigillorum aut fideiuſſorum annuos redditus pro quacunque ſumma pecunie principali, quia manifeſta vſura eſt. Et ſalua conſcientia hujusmodi redditus uſurarios recipere non poſſunt. Immo tenentur ad reſtitutionem. Qua de re precipimus & mandamus quod nullus veſtrum, tales hujusmodi lucri receptores abſoluat, niſi reſtitutione facta.

De mundificatione ornamentorum eccleſiaſticorum que nequaquam alienentur aut impignorentur, ac de celebratione miſſarum.

LVII

Item. Volumus & diſtricte precipimus quod altarium, calicum, miſſarum & alia eccleſiarum ornamenta, munde & nitide ablutionibus (non quidem per feminas, ſed altaris miniſtros iuxta ſanxiones canonicas) repetitis absque eorum impignoratione vel alienatione diligenter conſeruentur. Et quod prelatus immediatus deſuper ſepiſsime ſubditorum altaria circumeundo oculum dirigat. Etiam mediante inflictione pene aut mulcte, de qua ſibi ſecundum qualitatem exceſſus videbitur, quodque nullus presbiter miſſam celebret ſub ſermone, nec illam dicat, niſi poſtquam tertiam horarum canonicarum perſoluerit, & nequaquam absque miniſtro. Et vt absque ſpeciali licent Epiſcopi Svverinenſ. in quattuor majorib9 et aliis celebribus feſtiuitatibus, ac dominicis diebus in Capellis extra parrochialem Eccleſiam conſtitutis in preiudicium Rectoris parrochie, nullatenus a quocunque presbitero

tero celebretur, ſub pena arbitraria contrafacienti per ordinarium cujuslib. loci infligenda.

Do dominicis & aliis feſtivis diebus celebrandis, & ne in illis plebani ſe a ſuis parrochiis abſentent.

LVIII.

Item. Vobis diuinorum Rectoribus ſeu verbi Dei predicatoribus (in Ciuitate & Dioceſi Svverinen. vbilibet conſtitutis) in virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus Quatenus ſtatim poſt ſermonem, populum vobis ſubiectum in omnibus ſermonibus veſtris fideliter exhortando, auctoritate noſtra moneatis & requiratis (& nihilominus veſtris vtriusque ſexus parrochianis mandetis) ſub excommunicationis & aliis penis per ordinarios locorum ſecundum qualitatem exceſſuum infligendis. Quatenus in antea dominicos & alios celebres dies quos ius commune aut vetus obſervantia precipit venerari deuote celebrent, & eccleſias frequentent, divinis officiis, laudibus & orationibus ibidem inſiſtant vt ea que aliis diebus circa diuinas laudes & gratiarum actiones neglexerint, eo plenius tunc poſſint & valeant (dante domino) recuperare. Vosque Rectores parrochiarum ruralium nequaquam dominicis aut aliis celebribus feſtivis diebus a veſtris parrochiis ſermones & miſſas pretermittendo abſentetis. Sed populum vobis commiſſum, verbo Dei & ſacrificio veſtro ſpritualiter reficiatis. Sicque Deo vos dignos reddere, ſibique in perpetuum conregnare poſſitis.

De poteſtate Presbiterorum mutuo ſe abſoluendi.

LIX.

Item. Vniverſis & ſingulis presbiteris beneficiatis & non beneficiatis, ac aliis in ſacris conſtitutis per noſtram Ciuitatem & Dioceſim (preſentibus & futuris) vsque ad futuram Synodum duntaxat, licentiam & auctoritatem in Confeſſorem (quotiens voluerint) quemcunque diſcretum presbiterum, religioſum vel ſecularem, eligendi qui ipſos in caſibus etiam nobis ſpecialiter reſeruatis in foro conſcientie duntaxat valeat auctoritate noſtra abſoluere & penitentiam eis iniungere ſalutarem, concedimus & indulgemus.

De annogratie & deſeruito in beneficiis.

LX.

Cum in Statutis bone memorie Frederici Epiſcopi Svverinen. habeatur de annis gratie & deſervito eius tenorem hic ponemus. Item iſte modus eſt ſeruatus in eccleſia Svverinen. quod qui deceſſerit in die Michaelis poſt nonam completam quando dictum eſt Deo gratias, habeat annum deſeruitum & annum gratie. Sed per vnum annum ſcilicet primum tantummodo habebit burſam. Et ſi habuit expenſas & familiam eidem familie remanenti ſimul in curia defuncti dabuntur panes per primum menſem. Sed carebit defunctus ſtipe memoriarum licet per duos annos habeat tollere fructus & corpus prebende.

Item tam Canonici quam vicarii mortui pro annis quibus percipiunt fructus beneficiorum ſuorum deſeruiri facient in beneficiis illis & omnia onera ſupportabunt. Et ſimilis modus in collegiatis Eccleſiis hujus Dioceſis poterit obſeruari. In ceteris vero eccleſiis extra Cathedralem Swerinenſem, & Collegiatas eccleſias predictas in quibus per hanc Dioceſim Svverinen. beneficia per obitum poſſeſſorum vacare contigerit, ſequendo veſtigia dicti quondam domini Guidonis Legati & bone memorie Hermanni Epiſcopi Svverinen. ſic etiam poterit obſeruari, quod ſi ſimplicia fuerint & poſſeſſor poſt harum duodecimam in die ſancti Michaelis moriatur, defunctus habebit annum deſeruitum, & ſimiliter annum ſequentem pro anno gratie. Si vero ante duodecimam horam moriatur vnum duntaxat annum videlicet de ſeruitum habebit. In curatis autem beneficiis ſiue parrochialibus Eccleſiis, Cum earum rectores curam animarum reſpicere & exercere, ac perſonaliter in eisdem de iure reſidere teneantur, & familiam alere, ac os bouis triturantis ſcriptura dicat ligari non debere. Defunctus habeat pro ſolutione debitorum & aliorum onerum ſue vltime voluntatis fructus & omnia emolumenta duntaxat vnius totius anni a die obitus inchoandi, & reuoluto anno, eodem die terminandi prouenientia interim ex dicto beneficio curato. Et tam in curatis quam ſimplicibus beneficiis. Defuncti ſiue eorum teſtamentarii interim onera eisdem beneficiis reſpectiue incumbentia ſupportabunt per nouos Rectores ſeu beneficiatos vel alias idoneas perſonas de eorum conſenſu inibi ordinandas. Si vero ſuccedentes in beneficiis voluerint ſeruare conſtitutionem ſuſcepti regiminis, que eſt extravagans Joannis pape vicesimi ſecundi propter annum gratie, tunc utique pro rata fructuum quos percipiunt, deſeruient, & onera beneficii ſupportabunt.

Proteſtamur etiam quod per hujusmodi ſtatutorum publicationem nolimus nec intendimus predeceſſorum noſtrorum atque Guidonis & Tuſculani (in partibus Almanie legatorum) ſtatutis & conſtitutionibus in aliquo derogare, quominus in ea parte qua abolita reuocata ſeu moderata non ſunt, obtineant ſui roboris firmitatem. Immo eadem approbamus, ratificamus & innouamus, vnaque cum ſtatutis & conſtitutionibus hujusmodi publicamus. Et per Ciuitatem & Dioceſim Svverinen. ſub

ſub eis expreſſis penis firmiter obſeruari etiam mandamus.

Hujusmodi Statuta Synodalia & conſtitutiones edita & promulgata fuerunt olim per quondam dominum Conradum epiſcopum Svverinen. predictum, ſub anno a Natiuitate domini, M. CCCC. XCII. die tertia menſis Aprilis. Nunc vero per nos Adminiſtratores Decanum & Capitulum eccleſie Svverinen. predicte, innouata, ratificata, & approbata, ac de nouo publicata: prout tenore preſentium publicamus. Que huic communi totius dioceſis Ordinario inſeri fecimus, ad laudem Dei & publicam vtilitatem ne quisquam de illis poſit aut valeat in futurum, pretendere ignorantiam ſeu quomodolibet allegare. Datum & actum apud Eccleſiam Svverinen. in loco noſtro capitulari, ſub anno a Natiuitate domini M. CCCCC XIX. Die XII. menſis Januarii.

IIX. Vom Hoch-Stifft jetzo Fürſtenthum Verden.

LXXIX.

Des Röm. Königs Ludovici Germanici Privilegium vor das Hoch-Stifft Verden.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Hludovvicus divina favente gratia Rex. Si liberalitatis noſtræ munere locis Deo dicatis qviddam conferimus beneficii & neceſſitates eccleſiaſticas noſtro relevamus juvamine atque regali tuemur munimine, id nobis & ad mortalem vitam temporaliter tranſigendam & ad æternam feliciter obtinendam profuturum liqvido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium noſtrorum, præſentium ſcilicet & futurorum ſollertia, qvia venerabilis Epiſcopus noſter Wipertus deprecatus eſt celſitudinem noſtram, ut ob mercedis noſtræ augmentum res pertinentes ad ſuum Epiſcopatum, qvod eſt conſtructum in honorem ſanctæ Mariæ in loco, qvi dicitur Feride ſub noſtræ emunitatis tuitione ſuſciperemus. Cujus petitioni, ob amorem Domini noſtri Jeſu Chriſti libenti animo aſſenſum præbentes decrevimus ita fieri, & juſſimus ei fieri hoc noſtræ auctoritatis præceptum, per qvod decernimus atque jubemus, ut nullus judex publicus, vel qvilibet ex judiciaria poteſtate in eccleſias aut loca, vel agros, ſeu reliqvas poſſeſſiones memoratæ eccleſiæ, qvas præſenti tempore in qvibuslibet pagis & territoriis habet, & deinceps ibidem conlatæ fuerint ad cauſas judiciario more audiendas vel freda exigenda, aut manſiones vel paratas faciendas aut fidejuſſores tollendos, aut homines ipſius eccleſiæ tam ingenuos qvam & latos diſtringendos, aut ullas reddibitiones, aut inlicitas occaſiones requirendas ullo unqvam ingredi audeat, vel ea, qvæ ſupra memorata ſunt penitus exire præſumat. Sed liceat memorato Præſuli ſub immunitatis noſtræ auctoritate ſucceſſoribusque ejus & monachis in memorato monaſterio per tempora degentibus am dictam Eccleſiam cum omnibus ad ſe pertinentibus vel aſpicientibus a Dei & Domini noſtri Jeſu Chriſti famulatum diligentius peragendum abſque cujusquam contrarietate uti & qvæcunque ad ſuos Domini noſtri Jeſu Chriſti militia uſus & neceſſitates pertinent ordinare diſponere juſteque efficere quatenus pro pii genitoris noſtri animi ſalvatione & pro nobis conjuge proleque noſtra ac ſtabilitate totius Imperii a Deo nobis commiſſi alaerius eos indeſinenter Domini miſericordiam exorare delecter. Et ut hæc auctoritas emunitatis noſtræ firmior habeatur & per futura tempora a fidelibus noſtris verius credatur & diligentius obſervetur manu propria noſtra ſubter firmavimus & annuli noſtri impreſſione aſſignari juſſimus.

Signum (Loc. Signi) Domini Hludovici Sereniſſimi Regis

Heberhardus Cancellarius ad vicem liutberti archicappellani recognovi (Characteres hieroglyphici.) (Loc. Sigilli)

Data IIII. N. Martius anno XXXVII. regni Domini Hluduvvici ſerenisſimi Regis in orientali Francia regnante Indictione VII. Actum Franconofurt in Palatio Regio in Dei nomine feliciter AMEN.

LXXX.

Nachricht von dem Anno 1630. am 8. May / im Hoch-Stifft Verden / durch Biſchoff Franciſcum Wilhelmum daſelbſt gehaltenen Synodo, nebſt beygefügter Verzeichniß derer Biſchöffe/

ſchöffe / auch Parochien und Kirchen des Hoch-Stiffts Verden befindet ſich in des Teutſ. Reichs-Archivs Contin. Spicil. Eccl. p. 893.

IV. Abſatz
Von Gefürſteten Prælaten.
I. Von der Probſtey Ellwangen.

LXXXI.

Vergleich / welcher durch Vermittelung Hertzogs Ulrichs zu Würtemberg zwiſchen Probſt Albrechten zu Ellwangen und Willhelmen von Degenfeld / wegen Erwehlung der H. Pfleger / auch Verwaltung der Pflegſchafft des H. zu Eybach A. 1515. aufgerichtet worden.

WIr Ulrich von GOttes Gnaden Hertzog zu Württenberg und Teck / Grafe zu Mömpelgardt; Bekennen und thun kund und offenbahr mit dieſem Brief; Als ſich zwiſchen dem Ehrwürdigen und unſern lieben getreuen / Herrn Albrechten / Probſt und Herrn zu Ellwangen Eins- und Wilhelm von Degenfeld andern Theils / nachberührter Stück halb / nemlich die Erwehlung der heiligen Pflegere / auch die Verwaltung Pflegſchafft des heiligen zu Eybach / berührende Speen und Irrung / gehalten / derenthalben Sie beederſeits zu mehrmalen / und abſonderlich auf heute dato dieſes Briefs vor unſern Räthen allhier zu Stuttgart zu gütlicher Verhörung / betaget erſchienen, genugſamlich und nach Nothdurfft gegen einander verhört / daß ſie durch angekehrten Fleiß / und getreue Unterhaltung bemelter unſerer Räthen / mit ihrem beyder Theiligen Wiſſen und guten Willen / geeint und vertragen worden ſeynd / immaſſen und geſtalt / wie hernach folget: Nemlich alſo und zum erſten / es ſoll die Erwehlung beeder heiligen Pflegere zu Eybach von Wilhelmen von Degenfeld Unterthanen daſelbſt geſchehen / in Beyſeyn ſein Wilhelm oder ſeiner Erben / Innhaber des Dorffs Eybach / und eines Pfarrers daſelbſten oder deß / den ein ieder Probſt zu Ellwangen an ſtatt des Pfarrers darzu verordnen wird; Zu welcher Erwehlung auch allwegen genannter Wilhelmen / oder ſeine Erben gemelten Propſt oder ſeiner Nachkommen / in nachbeſtimmter Zeit verkünden ſollen

Zum andern / ſo ſollen iederzeit beyd erwehlte Heiligen Pflegere keinen Theil / von derſelbigen Heiligen Pfleg wegen / Gelübde oder Eyd thun / ſondern ſo bald Sie erwehlet werden / alleine dem Heil. ſchwöhren / nehmlich / daß ſie dem Heilig das ſeine treulich einbringen / verwahren / verwalten / und ſonſten in andere Weg ſeinen Nutzen und Frommen ſchaffen und fürwenden / auch ſeinen Schaden warnen / und wenden / nach Ihrem beſten Vermögen / auch erbar und redlich Rechnung thun / und ſolchen Ayd ſoll ein Pfarrer zu Eybach / ſo iederzeit ſeyn wird / als ein gemeine Perſohn / von derſelbigen Heiligen Pfleger empfahen / und wenn Er alſo den Ayd empfangen / ſoll doch dem Probſt zu Ellwangen / nach dem Pfarr-Herrn durch Empfahung ſolches Ayds / weder Gebott noch Verbott gegen den Heiligen Pflegern / noch ſonſt einig Obrigkeit und Gerechtigkeit / auſſerhalb der Rechtfertigung ſo gedachtem Probſt zu Ellwangen / und der Mißhandlung der Pfleger zu ſtehen ſolle / wie hernach folget / erwachſen / ſondern alleine dieſelben Wilhelmen von Degenfeld / ſeinen Erben und Nachkommen ſeyn und bleiben / und ob der Heil. Pfleger einer / oder Sie beyde Ihrer Pflegniß halb mißhandelten / ſollen Sie gerechtfertiget werden / an Orthen und Enden / da es gebührlich und zierlich iſt;

Zum Dritten ſollen die Heiligen-Pfleger zu Eybach niemand nichts von des Heil. Gelt hinleyhen / noch an Zünß und Gült anlegen / ſolches werde dann in der Jahres-Rechnung von denen / ſo iederzeit bey der Rechnung ſeyn werden / beſchloſſen / und fürohin ſoll der Pfarrer daſelbſt zu Eybach von wegen des Probſts zu Ellwangen den ein: Wilhelm von Degenfeld den andern: und die Heilige Pflegere den dritten Schlüſſel zu des Heil. Laden haben.

Zum Vierdten ſoll kein fürnehml. Bau / der ſich auff funffzig Gülden / oder drüber belauffen / fürgenommen werden / denn mit Wiſſen und Willen eines ieden Probſts zu Ellwangen / oder Ihre Befehlhabere: und nachdem der Probſt zu Ellwangen / etlich Gelt dem Heiligen zugehörig / bey ſeinen handen hat / ſoll ſolch Gelt von Ihme / den Heil-Pflegern in nechſter Rechnung wieder zu geſtellet werden; Es ſollen auch Wilhelm von Degenfeld / ſamt den Pfarr-Herrn und Heiligen-Pfleger iederzeit zu Eybach ſich der Zeit der Heiligen Rechnung vereinen / und alsdenn einem jeden Probſt zu Ellwangen einen Monat vor ſolcher Rechnung verkünden darauf zu ſelbigem Probſt ſtehen ſoll / in Monats-Friſt nach ſolcher Verkündigung / ein Tag / darauf die Rechnung beſchehen ſolle / zu benennen / und iemanden von ſeinetwegen dazu verordnen.

Wilhelm von Degenfeld ſeine Erben und Nachkommen, ſollen auch einen jeden Pfarr-Herrn zu Eybach mit gemeinen Rechten / in dem Holtz und anderm erhalten / und dabey bleiben laſſen, alles / wie vor Alters her Gebrauch und Herkommens iſt / getreulich und ungefährlich. Dieſen Vertrag haben alſo beede Theil angenommen / bewilliget und zugeſaget / darvon wir ieder Parthey einen unter unſern anhangenden Gerichts-Innſiegel geben haben zu Stuttgart / auf Montag / nach dem Sonntag Lätare halb Faſten / als man zehlt von Chriſti unſers HErrn Geburth funffzehen hundert und funffzehen Jahr.

II. Von der Abtey Fulda.

LXXXII.

Abts Adalberti zu Fulda Urkund / was es mit der Natur-Eigenſchafft Recht und Herkommen der Lehen ſeines Stiffts vor eine Bewandniß habe / de anno 1705.

VOn GOttes Gnaden wir Adalbertus, Abt des Stiffts Fulda / des heiligen Römiſchen Reichs Fürſt / Röm. Käyſerin Ertz-Cantzlar / durch Germanien, Gallien Primas etc. fügen hiermit allen und jeden denen dieſer unſer offen Brief vorkommt / zu wiſſen / was maßen unſer und unſers Fürſtl. Stiffts verſchiedliche Vaſallen in Unterthänigkeit gebeten / und erſuchet / daß wir ihnen zu Steuer der Warheit / auch Beförderung der heilſamen Juſtitien eine Urkund, was es um unſer und unſers Stiffts Lehen / deren Natur / Eigenſchafft / Recht und herkommen vor eine Bewanntniß habe / in beglaubter Form mittheilen wollen; Demnach ſe bekennen / urkunden und bezeugen Wir / der Warheit / auch Billigkeit zu ſteuer / daß unſers Stiffts herkommen / Gewohnheit und Recht iſt / das Fuldiſche Lehen / ſo nicht zu Mann-Lehn geliehen / oder keine Burg-Lehn genennet werden / noch durch beſtändige Burg-Frieden oder andere / bey unſerm Fürſtl. Lehen-Hoffe inſinuiret / confirmiret u. beſtättigte rechtmäßige Verträge geändert / ſondern die Erbfälle / an ſich ſelbſt frey ſeyn / des letzt verſtorbnen nechſte Freunde und Perſohnen von Geblüte oder Sipſchafft von dem erſten Acquirenten entſproßen / beede Mann- u. Weiblichs-Geſchlechts doch mit dieſem Unterſcheid erben / und ſuccediren / daß / wo der letzt verſtorbene Vaſall Söhne und Töchter hinterlaſſen / die Söhne denen Töchtern / in Ermanglung oder Abſterben der Söhne aber die Töchter denen Agnaten oder Vettern / ſo weiter in der Sipſchafft den Verſtorbenen verwand (ohn angeſehen / daß ſie auch von den Stammen des erſten Acquirenten ſeynd) præferirt und vorgezogen werden / hinterläßet der Verſtorbene aber allein Agnaten / Vetter und Baaſen diſparis gradus, ſo ſuccedirt / qui proximior eſt in gradu ſive mas ſive Fœmina ſit; ſi vero ejusdem gradus ſint, omnes ſimul ſuccedent, ſive mares ſive Fœminæ, doch daß ſie von dem Geblüt des erſten acquirenten herrühren / als welche des Verſtorbenen übrige nechſte Freunde und Erben (da deren etliche verhanden wären) ſo nicht von den erſten Acquirenten ſeynd / von der Lehens-Folge und Succeſſion gäntzlich ausſchlieſſen / daß alles / weiln es an unſers Stiffts und Lehen-Hof und Lehen-Mann gericht / als ein Herkommen und rechtliche Gewohnheit vor dieſem alſo geweſen / auch von unſeren mit ſeel. Vorfahren auf uns in Ubung alſo herkommen / desgleichen auch vor Recht erkandt / und in unſerer Cantzley befunden worden haben wir obgebethenen Maaßen ſolches männiglich nicht verhalten ſollen / und zu deſſen mehrere Bekräfftigung unſer Secret Inſiegel hieran wiſſentlich anforucken laßen. So geſchehen in unſer Stadt Fuldt den 16ten Aprilis. 1705.

III. Von der Abtey Kempten.

LXXXIII.

Vertrag zwiſchen dem Land-Gericht in Schwaben und dem Stifft Kempten / wegen nur gedachten Land-Gerichts Ehehafftinnen / wie ſolcher mit Genehmhaltung des Röm. Königs Ferdinandi I. im Jahr 1545. aufgerichtet worden.

WIr Ferdinand / von GOttes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheim / Dalmatien / Croatien / König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Tyrol ꝛc. bekennen / ach-

deme ſich Irrung und Miß-Verſtand gehalten haben/ zwiſchen dem Ehrwürdigen/ unſern und des Reichs Fürſten und lieben Andächtigen/ Wolfgang/ Abt des Stiffts Kembten und ſeinem Convent und unſerm getreuen lieben Caſpar Klocklern/ freyen Land-Richtern in Ober- und Nieder-Schwaben/ auf Leutkircher Hayd und in der Gepürß/ anders Theils: Und daß erſtgedachter unſer Fürſt vermeint/ daß ſeiner Grafſchafft Kempten Unterthanen/ ſo altem Brauch und Herkommen nach/ für unſer Frey-Land-Gericht gemeldter Land-Vogtey-Schwaben auf Leutkircher Hayd/ und in der Gepürß/ mit Ladung und Verkündung fürgenommen/ vor Erfolgung der Acht vermög eines Vertrags/ ſo vor Jahren zwiſchen weyland ſeinem Vorfahren/ Johann Rudolph/ Abt zu Kempten/ und Hanß von Thunauer/ damahlen Land-Richtern aufgericht/ das datum ſtehet/ den 24. Tag/ des Monats Novembris des 1522. Jahrs auf ſeines Land-Richters zu Kempten Abfordern/ um alle Sachen/ keine ausgenommen/ ſolten für ſolch ſein Land-Gericht remittirt und gewieſen werden/ daß auch die Kläger in einer jeden Remiſſion ſeiner Land-Richter Urthel Sprecher und Botten/ die gewöhnliche Klag/ Botten-Lohn und Gerichts-Coſten/ allermaßen wie andere die Seinige ſo ein ander für ſolch ſein Land-Gericht citiren und laden geben und bezahlen ſolten/ darwider aber unſer gedachter Frey-Land-Richter angezogen/ daß er die Sach auf des Prælaten zu Kempten Land-Gerichts abfordern/ ſo Ehehafftin unſers Land-Gerichts in Schwaben berührend/ wie gegen all andern anſtoſſenden und eingeſeſſenen Ständen/ des gedachten Land-Richters in Schwaben nicht remittiren/ ſondern ſollen dieſelbe Ehehaffte Handlung vor unſern Land-Gericht/ wie vor alter Herkom/ gerechtfertiget/ u. wie ſich gebühret ausgetragen werden; wie er dann deſſelben Ehehafften halben/ einen Vertrag vor Jahren zwiſchen weyland Biſchoff Henrich zu Augſpurg und gemeldtem Hanß Thunauer aufgericht/ das datum ſtehet Augſpurg den 6. Tag Martii, in 1516. Jahre/ und daneben ein Freyheit von unſerm lieben Herrn und Bruder/ Kayſer Carln ꝛc. das datum den 23. Novembr. des 1522. Jahres/ darinnen ſeine Lieb und Keyſerliche Majeſtät die Ehehafftin Unſers Land-Gerichts declarirt, ordnet und ſetzt/ daß dieſelben recht Ehehafftin unſers Land-Gerichts ſeyn ſollen; Und dieweilen unter andern in ſolchem Vertrag verleibt/ wiewohl Landgerichts Ehehafftin noch viel wären/ ſolten doch allein die ſpecificirt Ehehafftin in ſolchem Vertrag/ gegen dem Stifft Augſpurg an unſerm Land Gericht/ für Ehehafft gehalten werden/ under der andern aus Gnaden erlaſſen ſeyn/ deshalben ſein Lieb und Königl. Majeſtät mehrgenanter Freyheit nicht allein die Ehehafftin ſetzet und ordnet/ daß in denſelben/ auf keines andern Standes Anforderung und Freyheit gleicher Weiß nicht ſollen vom Landt-Gericht remittirt und gewieſen werden/ fürbracht und remittirten halben angezeigt hat/ daß demſelben nach Vermög der Remiſſion, an gedachtem unſerm Landgericht rechtlich en erkannt und erfolgt/ frey/ ohnverdingt und ohnverlangt ergehe; deshalb die Kläger von den Gerichten/ dahin ſie gegen allen Ständen remittirt, auch Gerichts-Koſten zu erlegen nicht ſchuldig/ auch von Alters nicht Herkommen wäre; demnach haben die Edlen/ Erſame/ Gelehrte/ und unſere liebe getreue/ Gilg/ Freyherr zu Felß/ Dr. Jacob Franckforter und D. Biſilibrecht/ Unſer Keyſerl. Oeſtereich. Land-Cammer-Procurator, unſere Räthe/ als die wir anderer unſer Landt-Vogtey Schwaben Sachen halber/ dahin verordnet/ nach beyder Theil genungſamer Verhör/ ſie dieſer erſtgemeldten Irrung und Mißverſtand halber/ gütlich vertragen und vereint/ deme iſt auch alſo/ wir hernach folgt:

Nehmlich/ daß nun hinführo Unſere Land-Richter und deſſelben Unſers Amts Nachkommen wider eines Prælaten in Stiffts Kempten zu gehörigen/ gemeinlich und ſonderlich allen/ um all Schaden/ nichts ausgenommen/ Ladung oder Verkündung ausgehen/ und durch Unſers Land-Gerichts zu Schwaben Gerichts-Botten überantwortten laſſen mag/ ohnverhindert des Prælaten von Kempten oder deßelben Amtleut/ zu gehörigen und allermänniglich/ wo die gedacht und fürgeſtanden Perſonen/ gemeinlich oder ſonderlich/ durch ie zu Zeiten eines Prälaten zu Kempten Land-Richter zu rechter Weyl und Zeit/ ehe und eingelaßener/ auf den dritten Rechts-Tag zur Acht gebracht/ abgefordert würden/ ſo ſollen die abgefordert Perſonen in allen Sachen und Händeln/ warum oder wie die geſtalt wär n/ allein nachfolgend unſers Gerichts Ehehafftin ausgenommen/ mit Urthel und Recht durch einen ieden zur Zeit Land-richter und Urthelſprecher/ für ſein Landgericht der Grafſchafft Kempten remittirt und gewieſen werden/ nahmlichen/ daß dem Kläger oder deſſelben Anwalden und Gewalthabern/ oder wen er ohngefährlich mit ihm bringt oder ſchickt/ nach ſolcher Weiſung auf ſein Anruffen in ſechs Wochen und drey Tagen/ den nechſten frey/ ohnverdingt/ und ohnverlängt Recht gedeyen und wiederfahren. Wann aber gemein oder ſondere Perſonen obgemeldter maſen/ mit Ladung oder Verkündung fürgenommen/ und nicht zu rechter Zeit ehe ſie zu Recht bracht/ abgefordert werden/ oder die Sach

Sach nachfolgend Ehehafftin des Land-Gerichts befreyet/ ſo ſoll ein ieder Land-Richter über dieſelbe zu richten und zu procediren freye Macht und Gewalt haben/ ohnverhindert angezeigter Abforderung und allermänniglich Einrede/ wie von Alters Herkommen/ und Land-Gerichts Recht iſt: Und wiewohl Unſer frey Landt-Gericht nicht allein dieſe nachfolgende Ehehafft hat/ darauff einig Remiſſion erfolget/ ſo haben wir doch obgedachtem unſerm Fürſten und ſeinen Nachkommen/ um ſeiner getreuen Dienſt willen/ dieſer uns vielfältig erzeiget hat/ und noch wohl thun ſoll und mag/ dero Ehehafftin/ ſo ihn unſer L. Herrn und Bruder/ Kayſer Carl Freyheit beſtimmet und ausgedruckt ſeynd/ aus Gnaden erlaſſen/ und folgen allein hernach in Sachen und Ehehafftin Landt-Gerichts/ darum ein ieder Land-Richter/ auf Abforderung des Stiffts Kempten Landrichter/ nicht remittiren und weiſen/ ſondern vor ihme und Unſerm Land-Gericht Recht ergehen laſſen wie vor Alter herkommen und Landt-Gerichts Recht iſt. Zum erſten wo Er unſers Landt-Gerichts-Botten an Uberantwortung und Vollziehung Unſers Landt-Gerichts Ladungen und all andere Proceßen freventlich und ohnrechtlich in ihrem Amt irrete/ oder verhinderte und beſchädigte. Item welche die Perſonen/ ſo das Land-Gericht ſuchen/ als die des Landt-Gerichts Glait haben/ hin und wieder freventlich und muthwillig aufhielten und verhinderten/ daß ſie ihr Recht frey ſuchen möchten. Item wann einer abgefordert das Recht wider Inhalt der Weiſſung gefährlich vorzögern würde; Item/ wann einer ſich durch offen Brieff und Siegel/ aller Gnad und Freyheit verzügen und begeben hätten; Item/ der Abgefordert ein offener verſchriebener Achter/ oder im Pann wäre/ und ſolches vor Unſeren Land-Gericht/ wie Recht iſt/ bewieſen würde. Item ob gemein/ oder ſonder Perſonen fürgenommen und beklagt würden/ daß ſie über Unſers Land-Gerichts Verboth/ offen Aechter enthalten und gemeinſame mit ihnen gehabt hätten; Item wo iemands offen Aechter anzugreiffen gewöhrt/ oder die Aechter fürgeſchoben/ oder denen/ ſo offen Acht-Brieff hätten/ entwöhrt würde; item/ wo einer Anlaitung auf eines Güther erlangt und erfolgte/ und ihme darüber Schirmer gegeben würden/ und in dieſelbe/ oder ander an ihren erlangten Rechten verhinderten/ ihnen dabey nicht ſchützen u. ſchirmen wolte/ doch des Prälaten von Kempten Perſon hierin allwegen ausgeſchloſſen; Und gemeinigl. und ſonderl. um all Händel und Sachen/ die aus einer Rechtfertigung/ die ſich vor Land-Gericht verlauffen und begeben hätte/ erwachſen und entſprungen und darin geklaget; und rechtlich geurtheilt wäre. Item/ wo iemands vorgenommen Brand/ Raup/ Todſchlag/ Diebſtahl/ derhalben man einen von Leben zum Tod mag richten: Um obgemelt ehehafft-Articul allſamt und ſonders ſoll ein eder unſerer Land Vogtey Schwaben Land-Richter Recht ergehen laſſen/ die Sachen nicht remittiren noch weiſſen/ ſondern auf ohngehorſame/ oder in widerſprechlichen Rechten urtheilen/ ächten und procediren/ wie von Alter herkommen/ und Unſers Land-Gerichts Gebrauch und Recht iſt: Aber ſonſt in allen andern Sachen ſoll die Weiſſung/ wie obgemeld/ geſchehen; Es ſoll aber ein ieder Land-Richter/ in Sachen/ Mord/ Brand/ Raup/ Todtſchlag/ Diebſtal oder einigerley andere Sachen und Händel/ nicht für ſich ſelbſt/ oder ex officio, ohne klag/ beſondern allein auf der Klägere oder Beſchädigten Anruffen und Begehren/ oberzehlter maſſen/ Ladung oder Verkündung ausgehen laſſen und procediren/ dergleichen weder der Land-Voigt in Schwaben/ noch der Landrichter/ ſonſt von Obrigkeit noch von Amts wegen/ ſolch itzt angezeigt noch andere Sachen/ mit noch ohne Recht/ gegen des Stiffts Kempten Leuten/ nicht zu ſtraffen/ noch darum in einig Obrigkeit des Stiffts Kempten Gerichten/ noch zu deſſelben Leuten und Gütern zu greiffen haben/ beſondern darin dem Abt und Stifft Kempten ihrer Obrigkeit/ und Straff zu thun und vorbehalten ſeyn; Und zuletzt/ ſo iſt hierinn ſonderlich abgeredt/ daß alle Perſonen/ ſo auff eines Abts zu Kempten/ oder ſeines Landrichters der Grafſchafft Kempten/ abfordern/ von unſeren Land-Gericht/ auſſerhalb obbeſtimter Ehehafftin remittirt und gewieſen werden/ fürter hin, nach Inhalt ſolcher Remiſſion, ein frey ohnverdingt Recht/ vor des Abts Land- und andern Gerichten/ für die ſolch Remiſſion ergangen/ gedeyhen und wiederfahren/ alſo/ daß die Kläger gegen die Beklagten remittirt ſeynd an erſtgemeldten des Abbts Land- und anderen Gerichten/ in Beſuchung ihrer Rechten/ gegen den Remittirten/ einig Bottenlohn Klag-Geld/ Haltung der Gerichte/ auch andere Gerichts-Koſten auszugeben noch zubezahlen ſchuldig ſeyn ſollen/ es wäre dann Sach/ daß dieſelben Sachen/ an ſolchen Land- oder andern Gerichten/ beſchrieben oder Urtheil-Brieff genommen/ und ſie die Kläger die Gerichts-Koſten Acta und Urthel-Brieff/ gegen den Beklagten und Remittirten nicht erhalten; Alsdann ſollen ſie allein die Acta und Urtheil-Brieff dergleichen ob auch auf der remittirten Anruffen/ vor ergangenen rechtlichen Erkantnüß/ einige Zeugen und Kundſchafft auf Commiſſion, compaſſ, oder andere rechtliche Weeg fürgeſtel-

let/ verhört oder gelaist würden/ das alles sollen die Remittirte auch und sonst anders nichts bezahlen: Es begebe sich dann/ daß sie die Acta und Urtheil-Brieff/ gegen den Beklagten in Recht erhielten; Es soll auch in Sachen/ darin der Kläger den Costen gegen den Beklagten in Recht erlangt/ der Gerichtskost/ den die Kläger von der Remission an unser Land-Gericht nach desselben Brauch ausgegeben hätten nicht ausgenommen/ sondern neben und in den andern erhaltenen Gerichts-Costen gerechnet/ eingeschlossen und gezogen werden.

Und diesen angezeigten Vertrag haben wir aus sondern Gnaden bewilliget/ doch uns/ dem löblichen Hauß Oesterreich dem Abt zu Kempten/ seinem Capitul/ und unsern Land-Gericht/ auch vor auffgerichtem Vertrag/ in ander Weg und sonst iedem Theil an der Obrigkeitlichen Herrlichkeit/ Jurisdiction, Brauch und Herkommen/ in allweg/ und gegen/

L. G. zu Lichtenstein/
Vice-Stadthalter.

männiglich gantz ohnabbrüchich und ohn allen Schaden/ ohn Gefährde: Und des zu Uhrkund seynd dis Vertrags zweygleich-lautend Brieff aufgericht und mit unserm König Ferdinandischen anhangenden Secret Insigel gnädig vertiget: Und dann wir Wolffgang von Gottes Gnaden/ Abbt des vielgemeldten Stiffts Kempten, bekennen für uns und unsere Nachkommen/ dieweil solch obberührte Abrede/ Vergleichung und Verträg mit unserm und Unsers Capitels guten Wissen/ Willen und Zugeben beschehen/ gemacht und aufgericht sind/ daß wir dessen zu Bekräfftigung Unser Insiegel auch hieran gehangen/ welcher Vertrag einen Wir König Ferdinand, und den andern wir Wolffgang/ Abbt zu Kempten behalten haben. Beschehen am Zehenden Tag Monats Julii nach Christi unsers lieben Herrn Geburt 1545. Unsers Königs Ferdinandi Reichs des Römischen im 15ten und der andern im 19ten Jahr.

Beatus Widdmann/ D.
Cammer. in Tyrol.

LXXXIV.

Eyd welchen Abt Rupertus zu Kempten Pabst Innocentio XI. und dem Römischen Stuhle geschworen.

EGo Rupertus, Electus Monasterii Campidimensis, Ordinis S. Benedicti, Diœcesis Constantiensis Abbas, ab hac hora in antea fidelis & obediens ero beato Petro, Apostolo, sanctæque Romanæ Ecclesiæ, & Domino nostro, Domino Innocentio, Papæ XI. mo suisque successoribus canonice intrantibus. Non ero in Consilio, aut consensu vel facto, ut vitam perdant aut membrum, seu capiantur mala captione, aut in eos violenter manus qvomodolibet injiciantur, vel injuriæ aliquæ inferantur, qvovis qvæsito colore. Consilium vero, qvod mihi credituri sunt per se aut Nuntios suos, seu literas ad eorum damnum, nemini pandam Papatum Romanum & Regalia S. Petri adjutor eis ero ad retinendum & defendendum, salvo meo ordine, contra omnem hominem. Legatum Apostolicæ sedis in eundo & redeundo honorifice tractabo & in suis necessitatibus adjuvabo. Jura, honores, Privilegia & autoritatem sanctæ Romanæ Ecclesiæ, Domini nostri Papæ & successorum prædictorum conservare, defendere, augere & promovere curabo, neque ero in consilio vel facto seu tractatu, in qvibus contra ipsum Dominum nostrum, vel eandem Romanam Ecclesiam aliqva sinistra vel præjudicialia personarum, Juris, honoris, status & potestatis eorum machinentur, & si talia a qvibuscunque tractari vel procurari novero, impediam pro posse, & qvanto citius potero, significabo eidem Domino nostro vel alteri, per qvem possit ad ipsius notitiam pervenire. Regulas sanctorum Patrum, Decreta, Ordinationes, seu Dispositiones, reservationes, provisiones & mandata Apostolica totis viribus observabo, & faciam ab aliis observari. Hæreticos, Schismaticos & rebelles eidem Domino nostro vel successoribus prædictis pro posse persequar & impugnabo Vocatus ad Synodum veniam, nisi præpeditus fuero canonica præpeditione; Possessiones vero ad Monasterium meum pertinentes non vendam nec donabo, neqve impignorabo, nec de novo infeudabo, vel aliqvo modo alienabo, etiam cum consensu conventus monasterii mei, inconsulto Romano Pontifice, & si ad aliqvam alienationem devenero, pœnas in quadam super hoc edita constitutione contentas, eo ipso incurrere volo. Ita me Deus etc.

Anhang
(I.) Von der Abtey St. GALLEN.

LXXXV.

Derer Eydgenossen in der Schweitz Vertrag über gewisse streitige Puncte/ und sonderlich die

die Frage: Ob im obern Rhein-Thal die Collaturen dem Abt zu St. Gallen/ oder den Evangelischen an gedachtem Ort gehörig/ insgemein der Thurgöwische Vertrag genannt/ de anno 1632.

WIr nachbenembten Frantz Ludwig von Gerlach Frey-Herr zu Spintz Obrister und Alt-Schultheiß der Stat Bern/ Hanß Rudolph Häsch Obrister Zunfftmeister der Stat Basel. Der Wol-Edlen/ Gestrengen/ Vesten/ Fürsichtigen/ Wysen/ Unserer hochehrenden Großgünstigen Herren/ Herrn Burgermeister und Rath der Stadt Zürich: Und Wir Johann Daniel von Montenach Riter Mit-Herr der Freyschafft Pont/ des Raths der Stadt Freyburg/ und Johann Jacob vom Staal/ des Raths der Stat Solothurn/ der Wohl-Edlen/ Gestrengen/ Frommen/ Fürsichtigen/ Unserer Hochehrenden Großgünstigen Herren/ Herrn Schultheisen Landt-Amman und Räthen der fünff Catholischen Orthen. Nammlich/ Lutzern/ Urj/ Schweitz/ Unterwalden und Zug/ in diser nachvolgenden Sach beyderseits erwöhlte Schiedrichter und Sätz/ thun kund Jedermänniglich mit diesem Brief. Nachdeme bey der tagleistung Badischer Jahr-Rechnung des Sechs zehenden hundert und dreyßigsten Jahrs nebent anderen aus Anlaß etlicher Expartheien/ uß den Niederen Fürstlichen St. Gallischen Gerichten im Thurgouw und Rhynthal/ ein Conferenz nach Frauenfeld angesehen worden/ hat sich etwas Irrung und Spans erhebt/ zwüschent jetzt genambten beyden Partheyen/ nammlich/ einer Stadt Zürich als Clegeren eines theils/ Und Lutzern/ Urj/ Schweitz/ Underwalden/ Zug/ beklagten anders theils/ berührend das meren/ und erkennen in Religions- und Bundts-Friedens Sachen/ in Gemeinen Vogteyen des Thurgouws und Rhynthals/ und ob derselben Evangelische Unterthanen in Erhändlen vor dem Chor-Gericht zu Costantz/ oder der Stat Zürich recht geben und nemmen sollen/ desglychen ob die Collaturen als Kilchen Sätz im oberen Rhynthal Ihr Fürstlich Gnaden/ Herren Prælaten zu St. Gallen/ oder den Evangelischen Unterthanen der Enden zu gehörig seyn solle/ und allbereit von vor und wohlgedachten fünff Orthen ein Erkantniß den Neunzehenden und Neun und zwantzigsten Octobris des Sechszehen hundert und dreyßigsten Jahrs zu Frauenfeld ergangen die ein Stat Zürich widersprochen/ und sich deren hoch beschwehrt. Alß dardurch Ihren Glaubens Genoßen an der Religion verhinderung und Nachtheil beschehe. Darum wir dann uff Ihr samptlich geschworne Pündt und Landts-Friden zu Richtern in diesen Sachen erwehlt sind/ und Ihnen allhar gehn Baden im Ergouw Rechts-Tag für uns angesetzet/ und sie beyderseyts als durch Ihre vollmechtige Anwalt und Gesandte vor uns erschinnen sind.

Wann nun inn diesen Sachen zu unterschidenlich von alten Orthen/ und zugewandten gehaltenen tagleistungen gehandelt worden/ und also uf Ihre Klag Antwort Red und Widerred etliche Bescheid von Uns ergangen/ so haben wir die Richter und Sätz ein anderen Reichs-Tag den zwantzigsten und dreyßigsten Augusti Ihnen allhero gen Baden für uns angesetzet beyd Partheyen für uns erfordert/ und si einst freundlich und Eydtgnößisch gebeten/ Uns nachmahlen gütlich zun Sachen mitlen und handlen zulasen damit wir des schweren Lasts des Rechtsspruchs gelediget und überhabt seyn möchten.

Welliches sie nit allein uns unseren Herren und Oberen sonder auch auf Begehren Ihr. aller Christentlichisten Königlichen Majestät zu Frankrych und Navarra Unserm Allergnädigsten Herrn und Pundts-Genossen und deroselben Extra Ordinari Ambassadoren in der Eydgenoßschafft und Pündten Ihre Fürstlich Gnaden Herren Hertzogen von Roan auch abgeordneten Königlichen Secretario und Dollmetschen/ den Edlen und Vesten Hauptman Jacob von Stäffis Herren zu Mollondin, zu sonderem Respect höchsten ehren und Gefallen bewilliget und zugelaßen/ dahero wir uff den neunten und Neunzehenden Monats tag Augusti jüngst hievor volgende Erläuterung und mittel in gütlicher Handlung gestellt/ selbige von beyden Partheyn/ (umb daß sie damahlen der willfahr und Annehmung halber mit genugsam instruirt gewesen:) Ihren Herren und Oberen allerseits zu endl. Erklärung heimb zu bringen da dann folgendts auf obgemeldten zwantzigsten und dreyßigsten Augusti die gemeldte beyder Partheyen mit vollmächtigen Gewalt und Befelch abgeordnete Herren Gesandten die Wohl-Edlen Gestrengen/ Fromme/ Ehr und Noch-Veste/ Hochgelahrte Fürsichtig und wyße Herren/ als von Zürich Heinrich Brám/ Bürgermeister/ Salomon Hirtzel/ Seckelmeister und des Raths und Hanß Görg Grebel Statschreiber: So dann von Lutzern Obrister Heinrich Flöckenstein Riter und Panner Herr des Raths: Von Urj Johann Heinrich zum Brunnen Alt Land-Amman und Obrister: Von Schweitz Johann Sebastian ab Yberg Land-Amman: Von Underwalden Sebastian Würtz/ Land-Amman und Panner Herr in Nammen Ob- und Nid dem Kernwald. und Hauptmann Beat zur Lauben Amman der Stat und Ambt Zug in allerseits ihrer Herren und Oberen Nammen Krafft und Vermög mit gebrachten Gewalts und Befehls zu höchstem Respect Ehren und Gefallen wie/ obstat/ angedeutet/ hernach beschrieben mittel

tel ihrer Innhalts in Wyß und Form wie folget uff und angenommen auch wahr und vest zu halten versprochen / und lauthend dieselbigen also.

Deß ersten sol und mag die Glaubens-Bekandtnuß unserer getreuwen lieben Eydgenossen der Stat Zürich in den gemeinen Herrschafften des Thurgeuw und Rynthals ungehinderet und sicher seyn und selbigen Religions-Unterthanen bey ihrem Gotsdienst und freyer Religions-Ubung auch allen was derselben nothwendig anhanget / ruhig und von menniglichen ungehinderet lüben und verblyben krafft Landt-Fridens. Demnach sollend die Regierende Orth gemeiner Herrschafft des Thurgeuws und Rynthals inn allen für fallenden Sachen handlen und erkennen / richten und urtheilen / und ein Mehr ein-Mehr syn und blyben / wie von Unsern Alt-Vorderen harkommen; Wofehrn aber Irrung und Gespänn von obgedachten Evangelischen Religions- und Glaubens-Sachen, oder dero nothwendigen Anhang / davon im Land-Friden nit genugsamme Erläuterung zu finden / sich zutragen möchten / soll kein Urthel in selbigen gefellt / sonder söllicher Spännigkeiten halber ein freundlicher Vergleich getroffen werden; Und im fahl fründtlicher Vergleich anfänglich nit stat haben mag / söllend und mögend sy demnach von und vß ihnen selbst vermög der Pündte und Landt-Fridens / oder vnpartheyschen Orthen von beyden Religionen gleiche Sätz und Richter / nach altem Gebrauch und geübtem Harkommen / erkhiesen / sie gütlich und rechtlich in entstandenen Gespännen zu entscheiden.

Dieweil für das andere in anderen Landen brüchig / vnd gemeiner Vernunfft gemäß / das in erhandlen jeder von syner Religion Richter / gericht und entscheiden werde; Alß soll das Ee-gricht von gemeinen Unterthanen des Thurgouws und Rynthals der Evangelischen zu Zürich / und den Catholischen zu Costantz besucht werden. So aber die klagend Persohn ein Catholische umb die Er anspricht und beklagt / soll sie selbiger nachfolgen / und die vor ihrem ordentlichen und Catholischen Richter furnemmen. Wofehrn aber die beklagte Persohn Evangelischer Religion zugethan / ist solche ebenmäßig vor dem Evangelischen gewohnten Ee-Gricht zu suchen / und zu besprechen. Disen Puncten wyl wir die Zusätz der Stäten Freyburg und Solothurn Unß dessen etwas beschwert habend beyd Ehrenpartheyen / selbs vngangen / und gegen einanderen vff und angenommen. Da vnser Lieb Eydtgnossen der fünff Catholischen Orthen / so vil an ihnen steht / selbigen zu geben / und nit verhinderen wollen / solang biß jnen den Regierenden Orthen gefellig / ein Satzung zu machen und zu publicieren, das beider Religionen Unterthanen sich mit einanderen / nit mehr Eelich befründen sollen.

Den Ober Rynthalisch Evangelischen Gemeinden / von derowegen Streit entstanden / ist fürs dritte zugelaßen ihre Seelsorger und Predicanten by den Evangelischen Orthen Löbl. Eydgnoßschafft zu suchen / da sie zween Ihre Fürstl. Gnaden zu St. Gallen neben fürschreiben der Orthen da sie genommen werden / das sie ehrlichen Herkommens und Lümbdens syen / auch zum Predig Amt examiniret und admittiret / sollen fürstellen / einen anzunemmen / welchem denn wohlgedacht Ihr. Fürstlich Gnaden oder deroselben Amtmann die Prædicatur samt zugehörigen Leben / zu verlychen / und das Gelübd wie von alten brüchig gewesen / von ihme nemmen zulassen gewilt syn wird. Wann dann diese Erleutherung und gütliche Vertrag aus treuwhertzig ufrichtig und Eydgnössisch Gemüth und von uns obgedachten Schid-Richtern u. Sätzen / durch wol meinlichen Schluß u. Abred gegeben u. aufgerichtet; alß meinen / sprechen und wöllend Wir das unser getreuw Lieb Eydgnoßen / sowohl löbl. Stadt Zürich als der fünff löblichen Catholischen Orthen / der biß haro ußgeführten streytigkeiten / und Mißverständtnißen gäntzlich sollen vertragen / sie ein anderen wiederum versöhnt / auch das ingefallen Mißtrawen vfgehebt was auch vor in und wegen diser Tractation mit Worten und Wercken sich verloffen / nichtig / todt und abgethan syn: Hierin gleich- wie beid Ehrenpartheyen sich ihrer habenden Rechten und Gerechtigkeiten in vorgedachten Gemeinen Herrschafften des Turgöws und Rynthals nit begeben / also soll derselben (und wer hierin weiters interessiert, ußerthalb diß Vertrags) solches alles an ihren Hochheiten / Herligkeiten / Regalien / und anderen Gerechtigkeiten deßglychen Unseren Eidtgnössischen Pündten Landtfriden authentischen Verträgen vnd Abscheiden: Wie nit weniger deroselben wol hergebrachten Reputation und Ansehen ohnpræjudicierlich und ohnnachtheilig: Zumahlen auch Unß der Schul-Richtern und Sätzen in allweg ohnschädlich und ohnverwiglich syn / in Erwegung daß wir anders nützit gesucht / alß ruhw / frid und vertrauliche Einigkeit / in Unserem Lieben Vater-Land löblicher Eydtgnoßschafft by disen gefahrlichen Zyten zu verhalten und vermitlst Götlicher Gnaaden vff Unsere Liebe Nachkommen zu bringen und fortzupflantzen. Deßen allen zu wahrem vestem Vrkundt habend Wir Frantz Ludwig von Erlach Freyherr zu Spietz / Obrister und Alt Schultheiß der Stat Bern / Hanß Rudolph Häsch Obrister Zunfftmeister der Stat Basel / Johann Daniel von Montenach Riter des Raths zu Freyburg Johann Jacob vom Staal / des Raths zu

zu Solothurn Unsere anerbohrne Insigel doch Unserer Erben und Nachkommen ohne schaden an disen Brieff deren zween glych lutend gemachet / und jeder Parthey einer zugestelt laßen hengcken / wie auch wir beyde erbätene Schryber / alß Joh. Jac. Ziegler / der Rechten Doctor, vnd diser Zyt Statschryber zu Schaffhaußen / vnd Mauritz Wagner Rath und Seckel-schryber zu Solothurn selbige mit Unseren Handen underschriben. Als das geschehen zu Baden im Ergeuw Zinstags den Acht und zwentzigsten Augusti Alt- und Sibenden Septembris neuw Calenders im Jahr nach Christi Unsers lieben Herrn und Erlösers seligmachenden Geburth gezelt / Sechs zehen hundert dreyßig und zwey Jahr.

Johann Jacob Ziegler. Mauritz Wagner.

LXXXVI.

Vergleich zwischen dem Canton Zürch und dem I. Abt zu St. Gallen / die Besuchung des Ehe-Gerichts zu Zürch und die Collaturen im Rhein-Thal betreffend / de anno 1637.

KUnd und zu wissen seye meniglichem mit dieserem Brieff. Alsdann sich etwas Mißverstand gehalten entzwüschen den Wol-Edlen / Gestrengen / Frommen / Vesten / Fürsichtigen / Wyßen Herrn Burgermeister und Rath der Stat Zürich / als einem regierenden Orth der gemeinen Landvogteyen Thurgeüws und Reinthals / und von des Lands-Fridens / auch solchem nach in demselben hergebrachter freyer Religions-Ubung wegen / an einem; So denne dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn / Herrn Pio Abbte des Gotshaußes St. Gallen / von wegen derselben zu der Evangelischen Religion sich bekenneten Gerichts-Unterthanen selbiger Enden / am andern Theil / betreffend / beide Pünten / nammblichen was gestalten die gedachten Unterthanen wol ermelts Gotshaußes Thurgeüwischer Gerichten in Ehe-Händlen von der Stat Zürich Ehor-Gericht das Recht geben und nemmen sollen; und dann wie es mit Besetzung der Evangelischen Pfarreyen im Reinthal fürohin sollen gebraucht werden / sintemalen hierinnen allerhand Ungleichheiten für gegangen; weßwegen mann nun jetzo etliche Zeit und Jahr lang nit allein vil Schrifften gegen einanderen gewechßlet / sondern auch etliche mündliche Unterredungen gepflogen. Benantlichen aber in lest verschinenen Monat Junio diß laufenden 1637ten Jahrs bey einer in dem Flecken Elgeüw gehaltene Zusammenkunfft gewüße mitel aufgesetzt / und beederseits zu fernerem Entschluß und Ratification mit heimbgenoßen. Wann deñ darüber der Sach einen entlichen Außtrag zu geben / und die Nothwendigkeit in ein ordentlichen Brieff zu verfassen / auf den anderen und dritten Tag diß laufenden Monats Novembris / ein andere freundtliche Conferenz nacher besagten Elgeüw beslimt / und durch hernach bemelte beiderseits verordnete Gesandte gehalten worden / namblich die Wohl-Edlen / Gestrengen / Wohl-Ehrwürdigen / Geistlichen und Hochgelehrten / Frommen / Vesten / Fürsichtigen / Weissen Hn / als von Zürich Salomon Hietzlen / Burgermeister / Hanß Heinrich Wietz des Raths und Seckelmeister / und Hanß Heinrich Wasser Statschreiber / von dem Gotshauß St. Gallen / Herr Iodocum Metzlern / Doctor, Statthalter zu Wyl / Herrn Constantium Pfifer / Conventualen des Gotshausses St. Gallen / Marxen von Vlm zu Griesenberg Lands-Hoffmeisteren / und Hanß Rudolffen Reding von Schweitz / zu Glattbeugg Landvogt mit Thurgeuw: So habend sie in ihrer beiderseits Heren principalen nammen / und in Krafft des gehabten Gewalts und Befelchs von demselben / hernach beschriebene Mitel / ihrts Enhalts in weiß und formb / wie folget / auf- und angenohmmen / auch wahr und vest zu halten versprochen / und lautend dieselben also: Das Ihr. Fürstl. Gnaden / Prelat zu St. Gallen / den Evangelischen Unterthanen der Thurgeüwischen Gerichten / wenn beide theil Evangelisch / die Besuchung des Zurichischen Ehe-Gerichts freystellen / und sie daran nit verhinderen wollen / wofehrn Ihr. Fürstl. Gn. hierauß kein ander Eingriff begegnen wirdt / da denn dem angesprochenen oder beklagten der ansetzende Richtstag / schrifftlich mag ankündt werden / wann auch ein beklagter Evangelischer sich auf das Zürichische Ehe-Gericht beruefft / werden Ihr. Fürstl. Gn. denselben darbey bliben lassen / und wider seinen Willen das anderßwo zenemmen nicht zwingen; hingegen werdend die Herren der Stat Zürich sich keines fehrneren Gewalts und Zwang auch nicht anemmen: Es sollend aber die impedimenta matrimonii gehalten und geachtet werden / wie von altem hero / doch das in dem vierten und vierthalben Grad möge aus recht emsigen Ursachen dispensiret werden / im driten aber und engeren Graden der Blutsfründschafft / und im drithalben Grad der Maag- oder Schwägerschafft / wie auch Göter und Goten / und Gefätteren / das ist eines Kinds Göter oder Goten mit desselben Muter oder Vater / zusammen zubeurathen / verboten verbleiben / und in disem lesten Fahl zwüschen Evangelischen und Catholischen

der Diſpenſationen halber eine Gleichheit gehalten werden.

Was dann die Eheſcheidung betrifft / ward Fürſtl. St. Galliſcher Seits angebracht / das mann die völlige Auflösung des Bands / als welche in diſen des Gotshauſſes Gerichten niemalen herkommen auch gewüſſens halber nit könne bewilliget werden / nit zugeben möge / es wäre dann das zwey zuſammen kommen weren / die von Rechts wegen nit heten mögen zuſammen kommen / ob impedimentum dirimens. Hingegen ward auf Zürichiſcher ſeithen vermeldt wie das mann ſich des nit ſetigen könne / ſintemalen ſich auch Urſachen zu vollkommner ſcheidung zutragen könnend zwüſchent Perſonen / ſo ſonſt rechtmeßig zuſammen kommen / auch einanderen Beywohnung gethan / und welcherley Scheidung auch in den gemeinen Eidtgenößiſchen Herrſchafften ſelbſt hergebracht werend. Wann mann aber St. Galliſcher ſeits ſich weiter nit erklehren können / hat man auf Zürichiſcher ſeiten bey obiger St. Galliſcher Erklehrung für einmalen bewenden laſſen.

Demnach ward des Oberen Rhinthals halben Fürſtl. St. Galliſcher Seits / von alldort habenden Gerichten wegen begehrt / das ſo vil die impedimenta matrimonii und die Eheſcheidungen betrifft; man auch ein gewüſſe Moderation abreden wolte: dieweil aber hingegen auf Seiten der Stat Zürich diſe Erklehrung erfolgt / wie man dieſer Orthen / bey bekandtem Underſcheid des Gotshauſſes Rechtſammenen gegen den Thurgeüwiſchen Gerichten / und aus anderen mehr Urſachen / des Zürichiſ. Ehe-Gerichts hergebrachter und durch jüngſten Badiſchen Vertrag de A. 1632. beſtetigter Befreyung nichts könne benemmen laſſen / und deßwegen Ihr. Fürſtl. Gnaden Herren Prelaten freundt fleiſſig erſuche / ſie wollen es darbey gutwilligl. auch bewenden laſſen / ſo haben ſolichem nach / hoch ermeldt Ihr. Fürſtl. Gn. zu gedachter Stat Zürich begehren ſich frundtl. bequemt und begäben.

Den Ober-Rhinthaliſchen Evangeliſchen Gemeinden / nammblich Altſteten / Bernang / und Marpach / wie auch St. Margareten / iſt zu gelaſſen / wann ein Prædicatur daſelbſt wil ledig werden / oder ledig worden iſt / das ſietz dem Herren Prelaten von St. Gallen kehren / und Ihr. Fürſt. Gn. underthenig biten ſollen / ihnen zu bewilligen einen anderen Seelſorger und prædicanten bey den Evangel. Orthen löbl. Eidtgnoſchafft zu ſuchen; wenn es nun beſchehen / ſollend ſie denn denſelben vor und ehe er zu ſolcher Stell komt / nebent fürſcheiben der Orthen / da er genommen wird das er ehrlichen Herkommens und Lümbdens auch zum predigamt ordentlichen examiniret und admitiret / Ihrer Fürſtl. Gn. fürſtellen / und umb deſſelben Belohnung bitlich anhalten / welichem denn wohlgedacht Ihr. Fürſtl. Gn. oder deroſelben Amtmann woſehr ſie wider denſelben kein erhebliche Urſach nit betend / die prædicatur ſamt zugehörigem Leben verliehen / und das Gelübdt / wie von altem bräuchig geweſen von ihme nemmen / laſſen werdend: warbey denn Ihr. Gn. ſich erklährt / der Stat Zürich / als einem Regierenden und Schirm-Orths angehörige jederweilen vor anderen zu befördern: hingegen aber ein Stat Zürich ſich anerboten / dieſelben ihre angehörige jederzeit dahin zu weiſen / das ſie ſich der Gebühr und Landts-Frieden gemeß verhaltend.

Was denn Balgach betrifft / ſoll ſelbigen Evangeliſchen Kilchgenoſen zugelaſen ſein ihrer Pfarre witer wie von alter her und bisher zu ſuchen / doch das dieſelben jederweilen wie vorſtehet guts Namens und Lümbdens / auch ordentlich examiniret und admitiret ſeyend / und daß derſelben ein jeder vor dem Einſatz daſelbs und antretendem Lehen / bey Ihr. Fürſtl. Gn. oder dero Amtmann alldort um den Conſens auch anhalten ſolle, welcher denn demſelben / wofern kein Urſach wider ihm verhanden / auch wird gegeben werden / und er hingegen das Gelübdt gleich andern Prædicanten / im Rhinthal erſtaten.

Im übrigen wird von der Stat Zürich hiervor gedeuter in A. 1632. aufgerichter Vertrag ſamt dem Land-Friden / von dem Herrn Prelaten. Von St. Gallen aber / dem Herren Biſchoff zu Conſtantz ſein Recht vorbehalten etc.

Und ſo nun diſere güetliche Mitel wol meinlich abgeredt und beſchloſſen / auch von hoch wol ermelten / Hn. Burgermeiſter und Rath der Stat Zürich / desgleichen Ihr. Fürſt. Gn. dem Herren Prelaten / Decano, auch einem hochwürdigen Convent / des Gotshauſſes St. Gallen / für ſich und ihre beiderſeits Nachkommen alſo ratificiret und angenommen worden / ſo ſind hierauf diſer Brieffen zween gleich lautend gemacht / und mit angehenckter der Stat Zürich und hoch ermelts Herren Prelaten / wie auch eines Hoch-Ehrwürdigen Convents von St. Gallen Inſiglen bekrefftiget worden. Beſchach zu Elgeüw / wie oben gemeldet / den anderen und driten tag Novembris von der Geburt Chriſti unſers lieben Herrn und Heilandts gezelt ſechszehen hundert dryſig und ſieben Jahre etc.

LXXXVII.

Der Zürcheriſchen Kriegs-Cantzley zu Frauenfeld Mandatum an die Einwohner und Unterthanen im Thurgöw / daß ſie das Ihrige nicht verlaſſen / ſondern im Lande bleiben und dem Abt zu St Gallen keinen Vorſchub thun ſollen / de anno 1712.

Wir

Wir der Commendant und Kriegs-Rath hochlöblichen Standes Zürch / dermahlen zu Frauenfeld geſeſſen / entbieten hiemit allen und jeden / ſo gegenwärtiges verleſen hören / und zu vernehmen kommt / Unſern wohlgeneigten Willen / freundlichen Gruß und alles Gutes / urkunden beynebens offentlich / daß / nachdem hochermeldt-unſere gnädige Herren und Obere / bey dermahlen krieglichen Zeiten und Läufften / durch andringende wichtige Urſachen genöthiget worden / die Land-Graffſchafft Turgay in Beſitzung zu nehmen / und dadurch die Beherrſchung derſelben an Uns zu ziehen / mithin Uns zu vernehmen kommen / wie ein Theyl der unſer Turgayiſchen Angehörigen aus unbegründeten Vorbildung und Obſichten, von Haus und Heymath weichen / ihre liebſte Sachen von Weib / Kindern / und fahrenden Haab aus dem Land ſtehen / und damit ihren Mitt-Gemeins-Genoſſenen allerhand Argwohn und ungleiche Gedancken beybringen / ihnen ſelbſt aber empfindlichen Schaden zufügen; Gelangt unſer freundtlicher Befelch an alle und jede Unſere Angehörige und Einwohner ermeldter Land-Graffſchafft Turgay / daß ſie ſothane anſtößigen unnöthigen Flehens aus dem Land ſich alliglichen müßigen / und ehender jeglicher bey ſeinem Weib und Kindern / Gütern und übriger Nahrung ruhiglich verbleiben ſolle. Wann zumahlen wir den ſichern Bericht empfangen / daß von ermelten unſern Angehörigen des Turgays den Herrn Prälaten von St. Gallen / die zeither viel truckene und naſſe Frucht zuge führt / und andere Förderung / Lebens-Mittel / Geld und Leibs-Dienſten geſcheben / ſo iſt hierunter gemeſſener Befelch / daß / bey Verluſt / Leib / Ehr und Gut / fürbaßhin niemand mehr aus dem Turgay / was Stands er immer wäre / und wie es Nahmen haben möchte / weder den Herrn Prälaten von St. Gallen / ſeiner Landſchafft / noch auswärts des Landes einige Frucht weder trucken oder naß / oder andere Lebens-Mittel zuführen / verkauffen / oder ander weg zu kommen laſſen / oder ihnen ſonſten hierzu / oder andere bequemliche Beförderungen / noch einigen Leibs Zuzug thun ſolle / ſo auch einer oder mehre dergleichen / etwas mehrer in Erfahrung brächte / hörete / ſehete / oder vernehme / der und dieſelbige ſolches bey ihren uns geſchwornen Eyd unverzügentlich offenbahren / leyden und anzaigen / da dann denſelbigen jederzeit ihre dabey aufgewendete Mühe / Treu und Fleiß reichlich und ehrlich belohnet / widrigenfalls aber / der diß Wiſſenſchafft / gefährlich und vorſetzlich verſchweiget / ſelbiger den Fehlbahren gleich geachtet / und gleiche Straff und Ungnad zu erwarten haben / und weilen wir gewiß verſichert / daß uns alles Volck aus der ſo genannten alten Landſchafft durch ernſtliche Anmahnung dem Herrn Prälaten von St. Gallen auf Wyl und anderwerts zugezogen / mitthin ihnen und männiglich kundbar iſt / mit was Hoch-Obrigkeitlich- und Schirm-herrlich-Burg-land-Rechtens-Pflicht erſagt alte Landſchafft hochlöblichen Standes Zürch bey- und zugethan: Alſo werden dieſelbe ernſtlich erinnert und ermahnet / bey dieſen fürwährenden Streitigkeiten dem Hrn. Prälaten von St. Gallen / wider bemeldten Stand Zürch keinen Zuzug / noch Vorſchub / oder Förderung / weder mit Leib / Frucht / Haab / noch Gut / wie das immer Nahmen haben mag / nicht mehr zu thun / noch ſchaffen / gethan werde / und einige Alt-Landſchafftliche Angehörige bereits ſich in ſolchen Dienſten befinden werden / dieſelbe bey Vermeydung unſer ſchweren Straff und Ungnad ſich euſſerſt angelegen ſeyn laſſen / von nun an dieſe Dienſt wider ihre Hoch-Herrliche Obrigkeit zu verlaſſen / zu Hauß und Heymath zu kehren / und biß der liebe GOTT die krieglige Zeiten in Gnaden abändert / in ſtiller Ruhe der ehrlichen Arbeit und gewöhnlicher Nahrung abzuwarten: Wir befehlen beynebens / daß ſammentliche unſere Turgayiſche Angehörige, von allen Schwätz-Reitz- und Scheltworten fort ſich enthalten und müßigen / dargegen freundlich / vertraut und liebreich / unter- und gegen einander leben / handeln und wandeln / wie es ehrlichen Biederleuten zu thun gebürt / und wohl anſtehet / verſichern / anbey dieſelbe ſämentlich hiermit aufricht- und freundlich / daß wir gäntzlich geſinnet / erſagte die Unſerige / was Standes / Würde und Anſehen die ſeyn / vornehme und ſchlechte / alle insgemein / und jeglichen in beſonder / bey ſeiner Religion / geiſt- und leiblichen Freyheiten / guten Gebrauch / Herkommen und Gewohnheiten / beſtens zu ſchützen und ſchirmen / und jeglichen auf ſeinen beſcheinenden Gehorſahm und Treu alles das väterliche angedeyen zu laſſen / was zu gemeinen Landes Wohlfahrt und eines jeden wahren Heil vätterlich ſeyn mag / den Allerhöchſten hertzinniglich flehende / daß er nach ſeiner unendtlichen Barmhertzigkeit hierzu ſeinen himmliſchen Seegen ertheilen / und alles zu ſeinen heiligen Ehren / und zu des werthen Vaterlandes erwünſchten Rube-Weſen gnädiglich verleihen wollen. Datum Frauenfeld den 28. April 1712.

Zürchiſche Kriegs-Cantzley daſelbſt.

LXXXIIX.

Friedens-Vertrag zwiſchen den beyden Schweitzer-Cantons Zürch und Bern an einem / dann dem Herrn Abt von St. Gallen am andern Theile / wie ſolcher von denen hierzu gevollmächtigten Deputirten zu Baden im Ergau verabredet / von denenſelben nach empfangenen Vollmachten unterſchrieben / und von allerſeits hohen Herren Principalen ratificiret worden / de anno 1718.

In dem Nahmen der allerheiligſten ohnzertrennten Dreyeinigkeit / GOttes des Vaters / des Sohns / und des Heiligen Geiſtes / Amen.

Zu wiſſen / kund und offenbar ſeye hiemit- männiglich: Als dann ſich zu allgemeinem Bedauren begeben / daß zwiſchen den beyden Löbl. Ständen Zürich und Bern / an einem / und Ihr Fürſt. Gn. dem Herrn Abbt / Decan und Capitul der Stifft St. Gallen / am andern Theil einige Irrung / Mißhell und Zweyſpalt / Toggenburgiſchen Lands-Beſchwehrden halber / erwachſen / welche / ohnerachtet aller angewandten Mühe / Fleiß und Sorgfalt / ſolche Weiterung gewonnen / daß endlich / aus GOttes gerechter Verhängniß / man nicht allein im Toggenburg / ſondern auch den Alt- St. Galliſchen Landen zu krieglichen Verfaſſungen und würcklichen Thätlichkeiten gerathen; Eingangs ermeldte hohe Ehren-Partheyen / aus ſonderer Liebe und Neigung zum Frieden zugegeben / daß einige aus Dero Ehren-Mitteln allhier in Baden / anfänglich ohne Character ſich zuſammen gethan / und vermittelſt GOttes gnädiger Leitung / und ohnermüdeter Arbeit / die Sachen ſo weit gebracht / daß ſie zu Herſtellung eines / GOtt gebe! beſtändigen / immerwährenden Friedens / auch Eydgenoßiſcher Treu und Freundſchafft / folgende Articul zu Pappier gebracht / und / in krafft nachgehends erhaltenen Gewalts / auf würckliche Ratification allerſeits Hoher Herren Principalen unterzeichnet.

I. Daß ein jeweiliger Fürſt und Abbt in St. Gallen der natürliche Ober- und Land-Herr im Toggenburg heiſſen und ſeyn ſolle / auch die Land-Leuthe im Toggenburg demſelben gewöhnliche Huldigung und Pflicht leiſten; jedoch alſo / daß beſagte Toggenburgiſche-Leute bey allen ihren habenden Freyheiten und Rechtſamen beſtändig und ohngehindert verbleiben / und iſt um das in Streit gekommene verglichen worden / wie hernach von einem Puncten an den andern folget:

II. Der Land-Rath ſolle in ſechzig Mann beſtehen / als dreyßig von Catholiſcher / und dreyßig von Evangeliſcher Religion, dieſelben aber aus allen Gegenden des Landes von den Gemeinden ſelbſten erwählt / auch ſo lange ſie ſich wohl halten / und zu Verwaltung ihrer Stellen tauglich ſind / nicht abgeändert werden; denſelben auch zu ſtehen / einen Obmann dieſes Lands-Raths und deſſen Statthalter; item Seckelmeiſtere / Panner-Stadthalter / mit Alternation unter beyden Religionen; Schreibere / Commiſſarios und Bothen aber in gleicher Anzahl ſelbſten zu beſetzen; mithin auch das Land-Sigil bey ſich zu behalten / und ſolches zu denjenigen Sachen zu gebrauchen / die dieſem Land-Rath zu behandlen zukommen und gebühren.

III. Des Land-Raths Obliegenheit ſolle ſeyn / auf die Freyheiten und andere des Landsgemeine und ſonderbahre Anliegenheiten zu wachen und Sorge zu tragen; und wann ſelbiger vermeynet deßnahen beſchwert zu ſeyn / ſolches bey einem jeweiligen Fürſten mit gebührendem Reſpect vorzutragen / und um Remedur zu bitten: Falls aber ſelbige nicht zu erhalten wäre / alsdann an gebührendem Orth ſolche mit Recht ohne fernern Umtrieb zu ſuchen; item die Steuern / Bräuch und Kriegs-Unkoſten anzulegen / zu vertheilen / die Rechnung hierum unter ſich ſelbſt abzunehmen / und andere dergleichen Sachen zu behandlen; Immittelſt aber ſolcher Sachen / welche Ihrer Fürſtl. Gnaden abſonderlich zuſtehen / oder denen nachfolgenden ordentlichen Gerichten in dem Land zu beurtheilen gebühren / ſich nicht anmaſſen.

IV. der Land-Räthe Eyd ſolle in folgendem beſtehen: Sowohl Ihrer Fürſtl. Gnaden / als auch des Lands Nutzen und Frommen zu fördern / ihren Schaden zu warnen und zu wenden / auf die Freyheiten und Angelegenheiten des Lands ein ſorgfältig Aufſehen zu haben / und was deme zuwider fallen möchte / durch gütliche Mittel oder gebührendes Recht abzuwenden trachten; den Land-Rath, ſo offt ſie erfordert werden fleißig zu beſuchen / auch die Anlagen und Abtheilungen der Lands-Koſten nach der Billigkeit einzurichten / und in ob-ernanten Sachen das zu beſorgen / was zu des gemeinen Lands Heyl und Wohlfahrt gereichen mag / getreulich und ohne Gefehrd.

V. Der Land-Rath ſoll jährlich auf einen gewiſſen Tag ordinairie einmahl verſammlet werden / um des Lands Angelegenheiten zu behandlen; Und wann dann zumahlen etwas fürfallen würde / ſo den Fürſten berührte / ſolches Demſelben oder deſſen jeweiligen Landtvogt / durch zwey

zwey oder drey Land-Räthe ehrenviethig wiſſen laſſen.

VI. Wann aber in währendem Jahr man nothwendig befunde / den Land-Rath zu verſammlen / ſolches ohne einige Hindernüß geſchehen können / jedoch / daß des Tags vor der Zuſammenkunfft einen jeweiligen Land-Vogt kund gethan werde / daß der Land-Rath ſich morgens verſammlen wolle: Und wann auch nachgehends etwas vor dem Land-Rath fürfiele / das den Fürſten berührte / Ihme oder ſeinem Landvogt ſolches / wie ob gemeldt / durch zwey oder drey Land-Räthe wiſſenhafft gemacht werde.

VII Es ſolle auch der Land-Rath ſchuldig ſeyn / alle diejenige Land-Leuthe / welche vierzehen Jahr und darüber alt ſind / und den Land-Eyd noch nicht beſchworen haben / je zu fünff Jahren um für ſich zu beſcheiden / und ſelbige zu Beſchwerung ſothanen Land-Eyds vor dem Land-Rath anzuhalten; dieſer Land-Eyd aber gemeinlich von dem gantzen Land / ſo offt eine Lands-Gemeinde gehalten wird / feyerlich erneuert und beſchwohren; deßgleichen auch die Panner-Herren-Stelle / dem Herkommen gemäß / von der Lands-Gemeinde beſetzt werden.

VIII. Das Land-Gericht ſolle alſo beſetzt werden / daß deſſelbigen Præſident ein jeweiliger Landvogt in dem Toggenburg ſeye; die Wahl der Richter aber alſo beſcheben / daß ein jeweiliger Fürſt das völlige Land-Gericht / beſtehende in vier-und zwantzig Mann / aus allen Gegenden des Lands / nehmlich den zwey-und zwantzig alten Kirch-Hörenen / und zwaren aus jeder derſelben einen / von Liechtenſteig und Wattweyl aber / aus jederem Ort zween / mit tüchtigen / ehrlichen / ohnverleumdeten Männern / und benanntlichen zwölff von Evangeliſcher und zwölff von Catholiſcher Religion beſetzen möge.

IX. Dieſe Land-Richter ſollen dahin beeydiget werden / das Gericht ſo offt ſie erfordert werden fleiſſig zubeſuchen / zu richten was vor ſie kombt / dem Armen als dem Reichen / dem Reichen als dem Armen / dem Fremden als dem Einheimiſchen / niemand zu lieb noch zu leyd / u. darum kein Mieth noch Gaben zu nehmen / ſondern alles zu thun vor GOttes und der Rechten wegen / ohne Anſehen der Perſon / und Religion / getreulich und ohne Gefehrde.

X. Dieſes Land-Gericht ſolle in dem Namen und aus Gewalt / auch zu Handen des Fürſten verbannet und gehalten werden.

XI. Für dieſes Land-Gericht gehören alle Criminal und Malefitz-Sachen / um von ſelbigen bey Ehr und Eyd beurtheilet zu werden / und beſtehet ſolches einig aus dem jeweiligen Landvogt / denen beſtellten vier und zwantzig Land-Richtern und dem Landſchreiber / welchem Landvogt und Land-Gericht / als zumahlen Fürſtlichem Land-Rath / gleichfalls zukommt und gebühret / die Land- und andere Mandata, auch Satz- und Ordnungen aufzurichten und auszufertigen.

XII. Um Criminal-Fehlern willen / welche nach dem Rechten keine Leibs-Straff nach ſich ziehen / ſondern gemeiniglich mit Geld-Straffen angeſehen werden / ſolle kein Landmann genommen werden / der das Recht vertröſten kan.

XIII. In Malefitz-Sachen ſolle die Aufnahm der Kundſchafften in Beyſeyn eines Landvogts / Landſchreibers / und zwey aus dem Land-Gericht / benantlichen eines von Catholiſcher, und eines von Evangeliſcher Religion geſchehen: Mithin die Zeugen, ſo da deponiren ſollen / ehe man ſie eydlich verhört / dem Gefangenen bekannt gemacht werden / damit er ſeine gebührende Exceptionen / wann er deren hätte / wider dieſelben einwenden könne / auch die Kundſchaffts-Ausſagen / um gleicher Urſachen willen demſelben communicirt; Sonderlich die Anklägere in eigner Sach nicht vor Kundſchafften gehalten / unter ſolche Anklägere aber nicht gerechnet werden die / welche in Krafft aufhabender Eyds-Pflichten zu laiden verbunden / oder welche darbey nicht intereſſirt ſind.

XIV. Alle Examina in Malefitz-Sachen / ſie geſchehen gleich gütlich oder peynlich / ſollen in Beyſeyn obgedachten Richtern gehalten werden / ſelbige aber ſich mit einer beſcheidentlichen Beſoldung genügen laſſen.

XV. Wann auch zwiſchen obgedachten Examinatoribus ohngleiche Meynungen walteten ob genugſame Urſachen vorhanden / einen Gefangenen an die Tortur zuſchlagen / ſolle ſolches vor einem halben Land-Gericht entſcheiden / bey deſſen Verſammlung aber beobachtet werden / daß ſelbiges aus ſechs Evangeliſchen und ſechs Catholiſchen beſetzt werde.

XVI. Wann mit einem Melificanten / einer oder mehr der Land-Richtern / Verwandſchafft halber / oder ſonſten in dem Ausſtand begriffen / oder abweſend wäre / ſollen der oder dieſelben mit andern Richtern von eben derſelbigen Religion erſetzt werden / und bey dem End-Urtheil die Anzahl der vier und zwantzig Land-Richtern erfüllet ſeyn.

XVII. Wann in einer Malefitz-Sach / entzwiſchen den Richtern die Meinungen in gleiche Stimmen zerfielen / und der Landvogt bey der Sache Entſcheidung / auf die härtere Meinung fiele / ſolle die Execution eingeſtellt / und dem Maleficanten / oder den Seinigen geſtattet werden / an den Fürſten um Gnad zu recurriren.

XVIII. Das jus aggratiandi ſtehet dem Fürſten ohndiſputirlich zu.

XIX. Alle fallende des Land-Gerichts beſtimmende Buſſen und Straffen an Geld / in Cri-

minal und Malefitz-Sachen / sollen dem Fürsten gehören / wie nicht weniger die Confiscation der Mittlen aller hingerichteter Ubelthäter / vorsetzlich-boßhaffter Selbst-Mörder und Lands-Flüchtiger / welche Leib und Leben verwürckt / und wo sie zugegen wären / mit Recht vom Leben zum Tod verurtheilet wurden / dem Fürstl. Fisco auf Gnade hin heimfallen; worbey Ihr. Fürstl. Gnaden sich erklären / wann solch Unglück ein Land-Kind betreffe / und ein oder mehr Kinder vorhanden / alsdann und in solchem Fall Ihro Fürstl. Gnaden aus purer Gütigkeit / auch Lands-Väterlicher Milde und Mitleyden / über die auf den Procels ergangene Kosten und rechtmäßige Schulden / mit dem halben Theil des von ihme hinterlassenen Guts / sich vergnügen wollen.

XX. Dieses Land-Gericht wird von dem Fürsten besoldet / welcher auch als Fürstl. Land-Rath verpflichtet ist / wann der Fürst in andern Fürfallenheiten sie berufft / und ihres Raths begehrt / auf dessen Befehl zu erscheinen / und nach gutem Gewissen zu rathen / da dann denen / welche oberhalb Krummenau / und denen / welche unterhalb dem Guntzenbach wohnen / täglich ein Gulden / denen aber / welche näher gegen Liechtensteig wohnhafft / täglich ein halben Gulden zur Belohnung gegeben werden solle.

XXI. Die Membra dieses Land-Gerichts sollen nicht abgewechslet werden / es wäre dann Sach / daß einer Leibs- oder Gemüths halber ohntauglich befunden würde / oder solches mit übel Verhalten verschuldet hätte.

XXII. Alle heimliche Abthädigungen beschuldiget oder begangner Fehlern sollen abgestellt / und offentlich berechtiget werden / es wäre dann / daß einer des Fehlers bekanntlich / und solches vor Niemanden ersucht / selbst eigenen freyen Willens verlangte / welche Bussen gleichfalls den Fürsten zugehören.

XXIII. Der Niederen Richtern Eyd solle seyn / wie oben in dem Puncten der Land-Richtern gemeldet ist.

XXIV. Die Fürschläg und Besetzung der Ammännern in denen Niederen Gerichtern belangende / solle es bey denen Freyheiten / Offnungen / und bißherig ohnunterbrochener Ubung verbleiben / und die Wahl eines Ammanns an denen Orten / wo die Gemeine dem Fürsten einen Fürschlag zu geben pflegt / auf den Tag des Fürschlags geschehen / und das in Zeit der nächsten vierzehen Tagen die Ratification oder der Gegen-Fürschlag erfolge.

XXV. Der Wahl der Richtern halber / bleibt es bey denen Freyheiten und der Ubung / also daß der Fürst die Helffte / und die Gemeine die andere Helffte / beyderseits in der Gleichheit der Religion erwehle.

XXVI. Weilen der Weibel ein Beamter des Fürsten ist / und demselben mit sondern Pflichten zugethan / indeme Er die Straff- und Bußwürdige Sachen zubeklagen / und zur Berechtigung zubringen verbunden / solle es / Dero Erwehlung betreffend / bey denen bißher üblich gewesenen Fürschlägen und Wahl verbleiben.

XXVII. Der Gericht-Schreibern halben wird der Fürst der Gerichts-Gemeine zwey in den Fürschlag geben / welche in selbiger Gerichts-Gemeine gesessen / und darzu tauglich / darvon die Gemeine den einen nehmen: u. wann der Weibel der einen / alsdann der Gericht-Schreiber der andern Religion seyn solle.

XXVIII. Die Vögt von Yberg und Schwartzenbach / wann Sie nicht bebohrne Toggenburger / sollen sich in die gerichtliche Sachen nicht mischen / noch einiger massen im Gericht sitzen und handlen

XXIX. Von den Niedern Gericht solle in Civil-Sachen / wann der Haupt-Handel unter funffzehen Gulden / keine Appellation gestattet werden; Wo aber die Summa über die funffzehen Gulden / selbige durch das Gericht nicht verhindert werden.

XXX. Die Jahr-Gericht sollen nach alten Brauch fleißig gehalten werden / mithin die Niedere Gericht verbunden seyn / nach Innhalt der Offnungen / Gesetzen / Mandaten und Ordnungen / und ohnpartheyischer Beobachtungen / der Billichkeit / die Nider-Gerichtliche Straffen und Bussen dem Fürsten zugehören.

XXXI. Alle heimliche Abthädigungen in dergleichen Nider-Gerichtlichen Fehlern abgestellt / und alle Frevel und Bussen vor offentlichen Gericht berechtiget werden / gleich es von Altem herkommen ist / es wäre dann / daß der Fehlbahre von Niemanden ersucht / selbst eignen freyen Willens ein solches verlangte.

XXXII. Es soll auch Niemand in Nieder-Gerichtlichen Fehlern wider sich selbst zu zeugen / oder sich mit dem Eyd zu entladen angehalten werden; es wäre dann / daß auf genng same Anzeigungen / ein solches von dem Richter erkennet wurde.

XXXIII. Die Execution in Schuld-Sachen / wann eine Sach erkennt und berechtiget ist / solle nach altem Herkommen und Gebrauch / durch die Schatzung geschehen.

XXXIV. Das Appellation-Gericht solle in zwölff Personen tüchtiger / ehrlicher und ohnverläumdeter eingesessener Toggenburgern bestehen.

XXXV. Dessen Præsident ein jeweiliger Landvogt in dem Toggenburg seyn. Auch seinem Bestallungs-Eyde eingerucket werden / daß er in allen von dem Præsidio so wohl des Land- als Appellation-Gerichts abhangenden Verrichtungen / ohne Ansehen der Person und Religion handlen solle.

XXXVI. Die Wahl der Appellations-Richtern also geschehen / daß der Fürst drey Catholische und drey Evangelische / und der Land-Rath gleichfalls drey Evangelische und drey Catholische Richter aus sich selbsten erwehlen und in dieses Gericht setzen möge.

XXXVII. Der Eyd gleichfalls eingerichtet werden / wie oben in den Puncten des Land-Gerichts zu finden.

XXXVIII. Diesen Appellations-Richtern solle jedem des Tags für seine Belohnung ein Gulden geschöpfft und selbige aus denen bestimmenden Urtheil-Geldern entrichtet werden.

XXXIX. Dieselben auch nicht abgeänderet werden / so lang sie tüchtig / und sich ehrlich verhalten / als oben bey den Land-Richtern auch gemeldet ist.

XL. Alle Appellationen von denen niederen Gerichten sollen an besagtes Appellation-Gericht gehen / welches dann über selbige absolute und definitive absprechen / also / daß solche nicht ferner sollen appellirt werden können; Vorbehalten wann es Herrschafften / Herrschafft-Recht / Grund-Bodenzins Zehenden / und andere ohnablößliche Gerechtigkeiten in ihrer Natur und Eigenschafft betreffen thäte; Oder da ein Fremder / welcher nicht in dem Land wohnete / in einem Procels Kläger oder Beklagter wäre / alsdann dem beschwehrenden Theil / es seye gleich der Frembde oder Landmann / die Appellation an den Fürsten ohngehindert angedeyen; Welche Appellation nach erforderender Nothdurfft / des Jahrs ein- oder zweymahl / in dem Land / ohne andere Kösten / als das gewohnte Appellations-Urtheil-Geld abzustatten / decidirt werden sollen: In dem Verstand / wann ein Fürst Kranckheit oder anderer erheblicher Hindernüssen wegen / nicht selbsten in das Land kommen könte / er solches durch einen oder zwey Delegirte verrichten lassen möge.

XLI. Wann aber die Meynungen in gleiche Stimmen zerfielen / dem Landvogt der Entscheid zusteben solle.

XLII. Ein Fürst und Herr zu St. Gallen mag einen Landvogt im Toggenburg setzen / er seye ein Toggenburgischer Landmann oder nicht.

XLIII. Ingleichen mag er einen Landschreiber und Landweibel aus eingesessnen Toggenburgischen Landleuten setzen nach Belieben; Also / daß / wenn der Landschreiber der einen / alsdann der Landweibel der anderen Religion seyn; Und im Fall der Landschreiber Catholischer Religion wäre / demselben ein Evangelischer Substitut, wann aber der Landschreiber Evangelischer Religion wäre / demselben ein Catholis. Substitut, doch ohne des Fürsten Kösten / zugeordnet werde / welcher so wohl denen Appellations- als Landgerichtlichen Sachen und Tribunalien beywohnen / und das Protocoll führen helffen; Zu welcher Beamtung der Substituten das sämmtliche Land-Gericht dem Fürsten einen Fürschlag von drey ehrlichen und tauglichen Personen geben / und Ihr Fürstl. Gnaden einen daraus erwehlen sollen.

XLIV. Der Mannschafft / und des darvon abhangenden Militaris halben / soll durch diesen Tractat niemanden an seinen daran habend- oder prætendirenden Rechten nichts gegeben noch benommen seyn.

XLV. Es sollen keine neue Land-Leuth angenommen werden / als bey ablegender Huldigung gegen einem neuen Fürsten / und daß solche Annehmung sowohl mit vorheriger Einwilligung Ihr Fürstl. Gnaden / als auch wenigsten des halben Theils der anwesenden Land-Leuthen geschehe / auch die Prætendenten sich selbsten stellen / oder nahmhafft gemachet werden.

XLVI. Denen Gemeinden sollen keine Bey- oder Hintersassen wider ihren Willen aufgebürdet werden.

XLVII. Die Jagdbarkeit und Fischenzen sollen dem Fürsten zugehören / es wäre dann / daß jemand darum sonderbahre Rechte aufzuweisen hätte.

XLVIII. In dem gantzen Land der Grafschafft Toggenburg solle männiglichen aller ehrliche und ohngefahrliche Kauff und Verkauff Handel und Wandel / darunter auch der Saltz-Handel begriffen / frey und ohngehindert gestattet werden.

XLIX. Der Verkauff der liegenden Gütern in todte und ewige Hände völlig abgestellt und verbotten seyn: Und wann auch durch Testament- Auffahls- Aussteurungs- Erb- oder andere Weise etwas dahin fallen sollte / denen Land-Leuthen der Zug / und zwaren nach beeydigter Schatzung gestattet werden; Wann aber Ihr Fürstl. Gnaden in dem Land etwas kauffen wolten / Ihro solches ohnbehinderet sern: Jedoch / daß solch erkauffende Güter / weder an das Gottshauß St. Johann / noch sonsten an eine andere todte Hand verfallen / oder einiger massen incorporirt / auch nicht zu Lehen gemachet / sondern durch weltliche Hand beworben werden sollen.

L. Es wollen Ihr Fürstl. Gnaden in dem Toggenburg keine Zöll / Brucken-noch Weg-Gelder / wordurch die Toggenburger einiger massen könten beschwert und benachtheiliget werden / aufrichten / auch die alten nicht steigeren.

LI. Es mag / in Krafft der Toggenburgischen Freyheiten / jedermann mit seinem eigenen verfan-

fangenen Gut ohne Abzug ziehen / wohin er will; Was aber die ererbende und nachfallende Mittel belangt / solle darvon die Helffte des behörigen Abzugs dem Fürsten / und die andere Helffte dem gemeinen Land-Seckel zu fallen.

LII. Deßgleichen sollen die **Einzüg von den neu annehmenden Land-Leuthen** halb dem gemeinen Land-Seckel gehören: Indessen aber der Gemeind / in welcher sich ein solch neuangenommener Landmann setzen wollte / an ihren sonderbahr habenden Einzug-Rechten nichts benommen seyn.

LIII. Die von des Toggenburgs wegen fallende Pensionen oder Fried-Gelder / sollen gleichfalls halb dem Fürsten und halb dem Land-Seckel zudienen.

LIV. Was also in den gemeinen Land-Seckel fällt / sollen nicht zu der ein- oder anderen Religion particular-Gebrauch / sondern zu weltlichem Gebrauch und Nutzen des gemeinen Lands angewendet werden.

LV. Die Ehehafftenen belangende / sollen keine neuen Mühlen / Huff-Schmidten / Oehl-Trotten oder Baad-Stuben / ohne dringende Nothwendigkeit aufgerichtet werden; Wo man aber deren begehrte / und jemand sich opponirte / und vermeynte / daß es nicht nothwendig wäre / oder daß er dardurch beschwehrt wurde / alsdann die gründliche Untersuchung der Nothwendigkeit oder Beschwerd / vor ordentlichen Gericht beschehen / und hierauf die eydliche Befindnüß an Ihre Fürstl. Gnaden / als Dero die Bewilligung der Ehehafftenen zustehet / zur Erkantnuß gebracht / solch alte Ehehafftenen aber mit keinen neuerlichen Beschwerden belegt werden.

LVI. Was die **Taverne-Wirths-Häußer** betrifft / wird von dem Landvogt und dem Land-Gericht eine Untersuchung geschehen / wo und wieviel Taverne-Wirths-Häuser vonnöthen / und was sie darfür Ihr Fürstl. Gnaden zu jährlicher Recognition geben sollen / auch solche darüber nicht gesteigert / oder einiger Unterscheid der Religion gemachet werden.

LVII. Die **Einschreib-Lehen** / welche keine Lehen-Brief erforderen / wann einer dessen ordentliche Empfahung übergehen würde / sollen nicht caduc gemacht werden / sondern die Buß für das erstere mahl auf doppelten Lehen-Tax / hernach aber / so offt solches geschehen würde / nach Proportion und Werth des Guts / auf einen Gulden von jedem hundert bestimmet seyn.

LVIII. Gleich wie nun in allen vorgeschriebenen Gerichtlichen Sachen / denen Particular-Gerichts Herren Mossnang / Eppenberg / Magdenau und Krynau / und wann noch andere wären / als welche hierrinnen nicht contrahirt / ihre authentisch habende Rechte heiter vorbehalten / und dardurch denselben nichts benommen ist / so hat es dennoch den Verstand / daß in allen solchen Gerichten / da die beyden Religionen untereinander vermischt / die Gerechtsame Freyheit und Gleichheit der Religion auf Weis und Form / als in den vorgehenden Puncten gemeldet ist / observirt werden solle.

LIX. Deßgleichen sollen auch der Stadt Liechtensteig ihre / krafft Brieff und Siglen und altem Herkommen sonderbahr habende Recht und Freyheiten klärlich reservirt seyn / mit dem Anhang / daß sowohl die Schultheissen-Stell unter beyden Religionen alternire / als auch übrigens die mehr besagte Gleichheit in Besetzung ihres Raths / Gerichts / Aembtern und Diensten beobachtet werden.

LX. Wann auch sonderbahre Gemeinden oder Particularen sonderbahre Recht und Gerechtigkeiten / darüber in vorgehenden Puncten nichts versehen wäre / aufweisen könten / sollen sie dabey verbleiben / und ihnen nichts benommen seyn.

LXI. Es sollen auch **alle Sprüch / Urtheil und Erkanntnußen** / welche biß auf den heutigen Tag von den ordenlichen Gerichten in dem Land / auf die Weis / wie sie biß dato besetzt waren / ergangen / wie auch alle erweißliche Privat-Conventionen / iedem Drittmann ohne Schaden / in ihren beständigen Kräfften seyn und verbleiben / und nicht aufgehebt / noch abgeändert werden / und also alles Ausgemachte ausgemacht heissen / seyn und bleiben / wofern der Richter des Gotteshauses Recht und ligende Güter nicht berührt hätte: Es solle auch nicht weniger bey denen Rechnungen der Kösten / welche über den Landhandel ergangen / auf Weiß und Form / wie solche von dem Land-Rath untersucht und gut geheissen worden / verbleiben / also / daß selbige ohne fernere Untersuchung oder Hinderung nach alt gewohntem Brauch und denen Sprüchen de annis 1513. und 1514. angelegt werden sollen.

LXII. Endlichen solle auch eine vollkommene Amnestia und ewige Vergessenheit alles dessen / was von Anfang dieser Streitigkeiten / und unter währenden Krieg biß auf den heutigen Tag passirt / was Natur es immer seye / gestifftet / beliebet / und allerseits angenommen seyn / und desnahen / unter keinerley Prætext noch Vorwand Niemanden das geringste an Leib / Ehr oder Gut zugesucht werden: Was aber diejenigen Bussen und Kösten / welche die sechs Wattweylische Männer / den Panner-Herr Pösch / seinen Sohn Jacob Pösch / den Landweibel Germann / und die Kellerische Erbschafft betreffend / ansihet / selbige aufgehebt / todt und ab seyn sollen /

len / und jeder Landmann zu seinem Eigenthum / Weib und Kindern sicher / ruhig und ohnangefochten kommen mögen.

LXIII. Den Religions- oder Lands-Frieden demnach betreffend / so sollen nur allein die beyden Religionen / die Catholische und Evangelische / die eine wie die andere in der gantzen Landschafft Toggenburg durchaus frey seyn und verbleiben / also / daß der beyden Religionen Zugethane eine vollkommene / freye und ohngehinderte Religions-Ubung in allen Stucken und Theilen ihres Gottesdienst / und allem dem so demselben anhanget / mit aller Gerechtsame und Freyheit geniessen und haben sollen.

LXIV. Und gleichwie die Evangelische denen Catholischen in ihrer Religion / Kirchen-Gebräuchen / Ceremonien / und allem was daran hanget / weder Ordnung / Ziel noch Maß vorschreiben oder selbige behinderen; Also auch hingegen denen Evangelischen von niemanden in ihrer Religion / Kirchen-Gebräuchen / Ceremonien und allem was hieran hanget / sonderheitlich aber der Feyertägen halber nicht vorgeschriben / auch weder Ziel noch Maß gesetzt / oder einige Hindernuß gethan werden: Selbige aber der Lehr-Sätzen halber sich an die Evangelisch-Eydgenössische Glaubens-Bekantnuß halten / und die Kirchen-Gebräuch / wie sie dißmalen eingeführt sind / fortsetzen wollen.

LXV. Die **Kirchen-Stunden** / wo solches noch nicht geschehen / sollen förderlich eingerichtet / und alles Schänden / Schmähen / Trätzlen und Reitzen / auf und neben der Kantzel / beyden Theilen höchstens verbotten / auch die Fehlbare mit Ernst abgestrafft werden.

LXVI. Denen Evangelischen Pfarrern und Vorgesetzten die nöthige Kirchen-Zucht / bestehende in Vorstellung / Vermahn- und Anhaltung zu Besserung des Lebens / zustehen: Doch daß sie sich hierbey keiner Jurisdiction anmassen; Deßgleichen auch auf die Schulen / als worinnen die liebe Jugend nicht allein im Lesen / Schreiben und Singen / sondern auch in den Anfängen der Religion und Glaubens-Artiklen unterrichtet werden solle / ein treugefliessenes Aufsehen zu haben / ihnen obgelegen seyn solle.

LXVII. Die Evangelische Pfarrer sollen von niemanden / der nicht ihrer Religion ist / visitirt / und so lang sie ihren Gemeinden in Lehr und Leben erbaulich vorstehen / wider ihren Willen / auf andere Pfründen nicht abgeänderet werden: Auch der vormalen ihnen in dem leistenden Eyd eingeruckte Terminus, dem Fürsten in allem gehorsam zu seyn / ausgelassen werden.

LXVIII. Die Wittwen und Waysen sollen mit Vögten ihrer Religion besorget werden / und ihrer Auferziehung halber unter derselben und ihrer nechsten Verwandten Aufsicht stehen.

LXIX. Wo die ein- oder andere Religion aus eignen Mitlen neue Kirchen bauen / oder Pfründe stifften wollte / ihnen daran kein Eintrag gethan werden: Vorhero aber beyde Religionen wegen der alten Kirchen sich in Freundlichkeit zu vergleichen haben / und wann sie sich selbsten nicht vergleichen könten / alsdann jede Parthey zwey ehrliche Männer erbitten / um sie zu entscheiden; Wann aber diese Schied-Leuthe in ihren Meynungen in gleiche Stimmen zerfallen wurden / jeglicher von diesen Sätzen noch einen ehrlichen unpartheyischen Mann fürschlagen / und unter solch Fürgeschlagenen einer durch das Loos zum Obmann erwehlt werden / welcher bey seinen Eyds-Pflichten der einen / von den Schied-Leuthen ausgefallten Meynung / welche ihm die bessere beduncket / beyfallen solle. Wann auch die ein- oder andere Religion eine gemeinsame Kirchen zu erweiteren begehrte / solches aus eigenen Kösten wol geschehen möge / mithin der anderen Religion kein Eintrag noch Schädigung zugefügt werden.

LXX. Weilen alle Kirchen- und Pfründ-Güter in dem Toggenburg abgechurt und vertheilt / solle es bey denen / so vormals / als Zeit währender dieser Negotiation vorgegangenen Abchurungen / Theilungen und Verkommnussen verbleiben / und hinkünfftig keine Theilungen mehr vorgenommen werden.

LXXI. Wann eine Evangelische Person um die Ehe angesprochen wurde, oder eine Verheyrathete befügter Ursachen halber / der Ehescheidung begehrte / sollen sich der Decanus, ein Pfarrer und die weltlichere Beysitzere des Synodi zusammen thun / und um solche Ehe-Ansprachen / oder prætendirende Ehe-Scheidungen die Partheyen gütlich vergleichen / oder / wann solches ohnerheblich / selbige entscheiden und absprechen / worbey es dann sein Verbleiben haben / jedoch / daß alle Straff- und Buß-würdige Sachen dem behörigen Richter überlassen werden sollen.

LXXII. Die Dispensations-Bussen von dem dritten Grad also eingerichtet seyn / daß / welche ohngefährlich fünff tausend Gulden und darüber besitzen / höchstens funffzig Gulden; welche demnach ein tausend biß fünff tausend besitzen zwantzig Gulden; Welche aber unter ein tausend besitzen / nach Beschaffenheit der Mitlen bezahlen; Wo aber gar Arme wären / mit denselben mildiglich verfahren werden solle.

LXXIII. Der Evangelische Synodus in dem Toggenburg solle / wie er dißmalen eingerichtet / fortgesetzet / und darinnen die Religions- und Kirchen-Sachen unter ihnen allein behandelt werden / wie die dermahlige Synodal-Statuta es mitführen.

LXXIV. Die Collaturen der Pfründen belangende/bleibt es bey den von Ihr. Fürstl. Gnaden-bescheint-und hergebrachten Briefen/Sieglen und Herkommen: Es wäre dann Sach/ da die Catholischen Toggenburger in Zeit von drey Jahren etwas mehrers und bessers für sich bescheinen könten / alsdann sie dessen zu geniessen haben sollen.

LXXV. Wann eine Evangelische Pfarr-Pfründ in dem Land Toggenburg vacant wurde/ solle die Gemeind sich bey Ihr. Fürstl. Gnaden oder Dero Landvogt ehrerbietig anmelden/ und alsdann ohne einige Behinderung sich selbsten in einem der Evangelisch-Eydgenößlichen Orten / welchem sie wollen / um einen Pfarrer bewerben mögen / welcher in einer der vier Evangelischen Städten der Eydgenoßschafft examinirt / und ad Ministerium admittirt / auch gute Zeugniß seines ehrlichen Lebens und Wandels habe / und selbigen mit besagten Testimonialibus einem jeweiligen Fürsten oder seinem Landvogt præsentiren / der dann hierauf denselben confirmiren wird: Es sollen aber obermelder Pfarreren nicht mehr als ein Drittheil aus einem Orth seyn: Wann dann auch Toggenburgische Landleuth vorhanden / welche tüchtig und obbesagter Weise examinirt / und auch ad Ministerium admittirt wären / selbige hierinfalls der Zahl halben gleich einem der obgemeldt löbl. Orthen gehalten werden.

LXXVI. Es ist auch heiter abgeredt und verglichen / daß nach erfolgter Ratification dieses Tractats / selbiger förderlich bewerckstelliget werden / und darauf hin die Huldigung geschehen solle; Wann aber in künfftiger Zeit/u. nachdem dieser Tractat in Execution gesetzt seyn wird / über diesen Tractat, und darinnen enthaltene Puncten / wider alles Verhoffen sich Mißverstand und Streitigkeit ereigen wurde/ alsdann sowohl Ihr. Fürstl. Gnaden als auch die Landleuthe in Toggenburg/ die waltende Streitigkeiten an Sechs der Dreyzehen löbl. Orthen der Eydgenoßschafft / jederseits an Drey zu bringen / welche dann in Gleichheit der Religion und Sätzen / selbige entweders in der Gütigkeit beylegen / oder ohnerheblichen Falls / nach gewohnt Eydgenößischen Herkommen / durch rechtlichen Ausspruch entscheiden sollen; In der ausgedruckten Meynung / daß in allen entzwischen Ihr. Fürstl. Gnaden und dem Land Toggenburg fürfallenden Streit-Sachen nicht via facti verfahren/ sondern alles bis auf güt-oder rechtlichen Ausspruch in dem von gegenwärtigem Tractat an hergebrachtem ohnverändertem Stand verbleiben solle.

LXXVII. Wegen des Land-Friedens in denen Mehreren und Minderen Gerichbarteten / welche Ihro Fürstl. Gnaden in der Landgrafschafft Thurgäu und auch in dem Rheynthal besitzen / hat es den Verstand / daß es bey dem in Anno 1712. von denen löbl. regierenden Orten zu Arau errichteten/und durch den Druck ausgegebenen Lands-Frieden beständig bestehen/ und Ihro Fürstl. Gnaden sich deme confirmiren sollen / also / daß demselben / in allen denen Ihro zugestellten ausgeworffenen Puncten und Artickeln / wie sie dermahlen eingeführet sind/ jetzt und in das künfftig/ ohne einige Ausnahm/ gestissend nachgelebet werden solle.

LXXVIII. Desgleichen solle auch denenselben unter keinerley Vorwand an die vergangene Kriegs-Kosten etwas gefordert / noch zugerechnet werden / sonstem aber jeglichem rechtmäßigem Creditori sein habendes Recht ohnbenommen seyn: Ihnen auch um alles das/ was von Anfang des vergangenen Kriegs / und biß auf den heutigen Tag passirt / und worinnen sie sich immer übersehen / oder verfehlt haben möchten/ eine vollkommene Amnestia gedeyen/und keiner deßwegen im geringsten angefochten / oder ihme etwas zu Ohnglimpff angezogen werden.

LXXIX. Was dannenhero die ausserhalb denen obgemelten Gerichten gelegene Aemter/als Stadt und Amt Wyl / das Rorschacher-Hofmeister-und Gossauer-Amt belanget / solle denenselben gleichfals/ unter keinerley Vorwand/ einige Kriegs-Kosten abgefordert / sie auch einer gleichmäßigen vollkommenen Amnestie geniessen/ sonsten aber jeglichem rechtmäßigen Creditoren sein habendes Recht ohnbenommen seyn.

LXXX. Was auch die HHrn. Intendanten zu Wyl und St. Gallen oder die Gericht für Urtheln in währender Zeit ausgefällt / und sonsten streitiges Güt-oder Rechtlich behandelt/ solches in beständigen Kräfften verbleiben/ weilen man dafür haltet/ daß dadurch Ihro Fürstl. Gnaden Rechtsamen und liegende Güter nicht angegriffen worden; Und was zu Erbauung der Evangelischen Kirchen Schönholzerswylen und Zugehörungen / für Erdreich von einem deroselben Lehen / gegen erstattetem Preiß / ledig bezogen worden / solle/ ohne des Erb-Zinses Schwächung / welcher auf den übrigen Gütern zusuchen ist / sein verbleiben haben.

LXXXI. Nachdeme dann diese Friedens-Handlung zur Ratification gelanget seyn wird/ (worzu jeden Theil längstens zwey Monath Zeit gelassen wird) werden beyde löbl. Stände Ihre Fürstl. Gnaden wiederum abtreten / die in Besitz genommene alte Landschafft / sammt denen Gerichten in dem Thurgeu und Rheinthal/ mit allen darzu dienenden Herrlichkeiten/ Rechten und Gerechtigkeiten / auch denen inn- und ausser Landes gelegenen Einkünfften / Zinsen/ Zehenden/ Renten / Gülten/ und anderen Rechtsamen/ wie sie solche in Besitz genommen/ und dermahlen besitzen; Vorbehalten das/worüber in gegenwärtigem Tractat anderst disponirt worden.

LXXXII. Es sollen auch die Land-Leuth im Toggenburg / Ihro Fürstl. Gnaden und Dero Gotteshauß / wann das / was Derselben halber im vorhergehendem Tractat verkommen worden / so weit erfüllt seyn wird / daß die Toggenburgische Land-Leuth ihren Land-Rath / samt ihrem Antheil der Appellation-Richtern / vor die Huldigung ernamset haben / und bey dem Huldigungs Act, welchen Ihro Fürstl. Gnaden längstens vierzehen Tag nach der Ratification vornehmen mögen / dieser Tractat, sammt dess. Ratification, vor offener Lands-Gemeine ablesen / und darauf hin die Huldigung geschehen / auch Ihro Fürstl. Gnaden innerhalb den nächstfolgenden drey Tagen/ die Denomination ihrer Beamteten / Land-und Appellation-Richtern eröffnet haben werden/ zu vertragmäßiger und ruhiger Besitzung der Grafschafft Toggenburg kommen lassen;) Dessen Vollziehung beyde löbl. Stände sich angelegen seyn lassen werden.

LXXXIII. Und damit nun der errichtete Frieden um so sicherer und beständiger seye / und in Ansehung hierseits benachbahrter Ständen/ bey etwan zwischen ihnen fürfallender Mißverständnis (die GOtt verhüte) nicht neuen Anstoß lidte/ so haben die löbl. Stände Appenzell/Usser-Rhoden / Ihr. Fürstl. Gnaden und die Stadt St. Gallen / bey Eydgenößischen Treuen / Ehren und wahren Worten/ einander versprochen und zugesagt / daß kein Theil den anderen um einiger Ursachen willen/ wie die seyn/ vorfallen. oder Namen haben mögten/thätlich oder feindlich angreiffen und zusetzen wollen; Und im Fall ja etwa Irrung/Streit und Mißverstand sich zwischen ihnen erheben und zutragen mögte / welches allein die Stände selbsten / oder die zusammen habende Verträg / und darinnen enthaltene Rechtsamen betreffen thäte / oder daß solche Verträg ohngleich verstanden werden wolten/ daß der beschwehrte Theil seine Klag an den beschwehrenden münd-oder schrifftlich)/je nach Gestalt der Sachen nachrichtlich gelangen lassen/ und um dessen Abstellung Freund-Nachbarlich ansuchen thäte / demselben auch mit freund- und billiger Antwort entsprochen/in allweg auch auf beschehendes Recht-Bott / via facti nicht fürgefahren / sondern jeglicher Theil / bey seiner vor sothanem Streit gehabter Besitzung / Herkommen und Rechten verbleiben; Und falls die also miß verständige Theil einander nicht möchten in der Güte und Freundlichkeit zur Genüge berichten / so dann die Sach zu güt-als rechtlichem Endscheid dergestalten gelangen/daß jeder Theil zwey von denen löbl. Orten der Eydgenoßschafft/ nach Belieben erbitten möge/durch gleiche Sätz aus ihrem Raths-Mittel solche Zwistigkeiten decidiren zu lassen; da dann die streitige Theile sich an deme halten / sättigen und begnügen / was alda gesprochen wird/und damit dem Streit abgeholffen, die also zu Sätzen erwehlte löbl. Ort/ so Güt-als Rechtlich gesprochen/ als Handhabere desselben / bestens befügt seyn / demjenigen Theil / welcher solchem Ausspruch entgegen in minderem oder mehrerem via facti verfahren wolte/ gütlich/ oder so das obnverfänglich/ mit kräfftigen und ernstlicheren Mittlen / zu Observantz des Ausspruchs / und Erstattung allfählig dem beschwehrten Theil zugewachsenen Schaden und Kosten zu vermögen und anzuhalten.

LXXXIV Und also solle von nun an und in das zukünfftig all dasjenige / was vor oder unter den letzten leidigen Troublen und biß dato zwischen obgedachtem dreyen löbl. benachbarten Ständen immer widriges passirt seyn möchte / gäntzlich und völlig abgethan / ausgelöscht und vergessen seyn und verbleiben / zwischen allen drey erwehnten löblichen Ständen eine wahre Freund- und Nachbarschafft frischer Dingen aufgepflantzet und cultivirt/ auch ihre Angehörige dahin mit Ernst angemahnet werden.

LXXXV. Des abgethanen Zolls halben zu Lanquat solle die Sach in dem Zustand / wie es sich dißmalen befindet/bis zu güt-oder rechtlichen Austrag / welcher längstens inner Jahrs-Frist vorgenommen werden solle/ verbleiben.

Wann nun die hierinnen contrahirende Theil/ als beyde löbl. Stände Zürich und Bern/ dann Ihro Fürstl. Gnaden Herr Abbt / Decan und Capitul zu St. Gallen / diesen Friedens-Tractat in allen seinen Puncten und gantzem Innhalt / ohnzerbrüchlich und vest zu halten/ darwider nicht zu thun/ noch zugeben und zu gestatten / daß selbigem widerhandelt werde / sowohl für sich als ihre Nachkommende/ einander bey guten Treuen und Ehren versprechen; Also haben sie auch gleichfals einander hierbey zu maintreniren und zu handhaben / zugesagt; In Krafft gegenwärtigen Instruments / welcher drey gleich lautende verfertiget/und mit hernach unterschriebener Herren Pacificatoren Hand und Petschafften verwahret worden. Geben

zu Baden in Ergeu/ Mittwochs den funffzehenden Tag Brachmonat/ von der Gnadenreichen Geburt unſers liben Herrn und Heylands gezehlt/ Eintauſend/ Siebenhundert und Achtzehen Jahr.

(L.S.) Hanß Jacob Ulrich/ Stadthalter und des Raths der Stadt Zürich.

(L.S.) Johann Heinrich Hirtzel/ Statthalter und des Raths der Stadt Zürich.

(L.S.) J. F. Willading/ Herr zu Urthenen und Mattſtetten/ Schultheiß der St. Bern.

(L.S.) Joh. Anthoni Tillier/ Venner und des kleinen Raths der Stadt Bern.

(L.S.) Joſeph Anthoni Pündtiner/ v. Brg. Hoch. fürſtl. St. Galliſcher Rath u. Cantzler.

(L.S.) Gall Antoni/ Freyherr von Thurn/ Hochfürſtl. St. Galliſcher Rath und Obervogt zu Romißhorn.

Friedens-Ratification des löbl. Stands Zürich.

WIr Burgermeiſter/ Klein- und Groſſe Räthe der Stadt Zürich urkunden hiemit: Demnach Unſere auf jüngſten Congreſſ zu Baden geweſte Vorgeliebte Mit-Räthe und Pacificatores, bekanntlichen die Hochgeachte/ Wohl-Edle/ Geſtrenge/ Fromme Vornehme/ Vorſichtige und Weiſe/ Herr Johann Jacob Ulrich/ Statthalter/ und Herr Joh. Heinrich Hirtzel/ Statthalter/ mit Ihro Fürſtlich Gnaden des neu-erwählten Herrn Abbts Joſephi, Decans und Convents der Fürſtl. Stifft St. Gallen/ Herren Pacificatoren/ den 15. Junii dieſes laufenden Jahrs zu beſagtem Baden die Friedens-Tractaten entzwiſchen löbl. Stand Bern und uns an dem einen/ dann Ihro Fürſtlich Gnaden dem Herrn Abt/ Decan und Convent; wohlgedachter Fürſtlicher Stifft/ an dem anderen Theil/ beſag dreyer gleichlautender authentiſchen Exemplarien/ (welche zu Handen aller drey löbl. intereſſirter Stände expediret worden) biß auf gedachter Stände/ als hoher Principalen Ratification, abgeredet/ geſchloſſen/ und nach aufgegebener Vollmacht beſiegelt und unterſchrieben/ daß wir nach gründlicher Durchſeh- und Erdaurung vorgemeldet- durch Göttlich-gnädige Leitung errichteter Friedens-Tractaten/ dieſelbe in allen und jeden darinnen enthaltenen Puncten/ Articuln und Clauſeln gutgeheiſſen/ ratificiret und beſtättiget; Wie wir dann ſolche hiermit durchaus gutheiſſen/ ratificiren und beſtättigen/ vor uns und unſere Nachkommende/ mit wahr-Eydgenoßiſcher Verpflichtung/ alle die darinnen enthaltene Puncten/ Articul und Clauſeln/ aufrichtig und getreulich zu beobachten und zu erfüllen. Deſſen zu mehrerem Glauben und Bekräfftigung gegenwärtiger Ratification, haben wir unſerer Stadt Zürich Secret-Inſigill hierauf drucken laſſen. So geben Donnerſt den 11. Aug. von der Gnadenreichen Geburt Chriſti/ unſers Erlöſers/ gezehlet/ Eintauſend Siebenhundert und Achtzehen Jahre.

(L.S.)

Friedens-Ratification des löbl. Stands Bern.

WIr Schultheiß/ Klein- und Groß Räth der Stadt Bern thun kund hiemit: Demnach zwiſchen unſeren Vertrauten Lieben Alten Eydgenoſſen löbl. Stands Zürich und uns an einem, denn Ihrer Fürſtlich Gnaden Herrn Abbten/ Decan und Fürſtlichen Stiffts St. Gallen am andern Theil/ einige Mißhell und Zweyſpalt erwachſen/ ſelbige auch in krieghliche Verfaſſungen und Thätlichkeiten ausgebrochen/ welche aber durch freundliche Handlung/ ſo den 5. Januarii in Baden angefangen/ den 5. May reaſſumirt/ aus GOttes Gnaden durch allſeitig dorthin abgeordnete Herren Bevollmächtigte zu vollkommenem Stand/ biß auf unſere Ratification, gelanget/ zu Papier gebracht/ und ſub 15. Junii/ alles gegenwärtigen Jahrs/ unterſchriben und verſiglet worden:

Daß darauf hin wir ſothane Friedens-Handlung in allen Puncten und Articlen für unſer Ort ſeines gantzen Innhalts angenommen/ beſtätiget und beliebet haben wollen. In Krafft gegenwärtiger Ratification zu mehrerem Beſtandt mit unſer Stadt Secret-Inſigel verwahrt und geben den 12. Tag Auguſti 1718.

(L.S.)

Friedens-Ratification Ihro Fürſtlich Gnaden von St. Gallen, Decan und Convents der Fürſtl. Stifft.

VOn GOttes Gnaden Wir Joſephus, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Abbt der Fürſtl. Stifft/ und Gotthausſes St. Gallen/ ſo ohne Mittel den Heil. Stuehl zu Rom zugehört/ St. Benedicten-Ordens/ auch des Hochen Ordens der Jungfräul. Verkündigung Mariä Ritter etc.

Und Wir Decan, und Convent erſt ermeldter Fürſtl. Stifft zu St. Gallen/ thun kund hiemit männiglichen: Demnach die zu freundlicher Beylegung der entzwiſchen beyden Löbl. Ständen Zürich und Bern/ und uns einige Jahr hindurch gedaurten krieglichen Mißhell- und Streitigkeit jüngſt abgewichenen 5. Jan. dieſes lauffenden Jahrs in Baden angeſtoſſene/ und den 5. May hernach reaſſumirte Friedens-Handlung aus Gnaden GOttes durch Unſere allſeitig zu dem End dorthin Abgeordnete und Bevollmächtigte zu vollkommen Stand/ biß auf unſere Ratification, gelanget/ ſo/ daß ſelbige von Ihnen zu Papier gebracht/ und ſub dato 15. Junii darauf hin unterſchrieben und beſiegiglet worden; Daß dann Wir dieſere Handlung und Friedens-Tractat in ſeinem vollkommenen Begriff und Enthalt gäntzlichem genehm halten/ ratificiren und confirmiren/ in Krafft Unſerer hier unterzogner eigner Handſchrifft/ und vorgedruckten Abbatial- und Convents-Siglen. So geben/ und beſchehen in Unſerem Schloß Neuen Ravenſperg/ den 5. Auguſti 1718.

Joſephus, Abb. (L.S.)

P. Iodocus, Decanus. (L.S.)

LXXXIX.

Ausgetragene Toggenburgiſche Streit- und Beſchwerungs-Puncte/ oder Vergleich/ welcher durch Vermittelung derer Cantons Zürch und Bern zwiſchen der Abtey St. Gallen und den Einwohnern der Grafſchafft Toggenburg/ wegen unterſchiedener Irrungen und Beſchwerden Anno 1719. aufgerichtet worden.

WIr Nachbenannte Johann Jacob Eſcher Burgermeiſter/ und Johann Jacob Ulrich Statthalter und des Raths der Stadt Zürich/ So dann Chriſtoph Steiger Schultheiß/ und Johann Anthoni Tillier Venner und des Raths der Stadt Bern/ thun kund hiemit: Demnach/ ſeit vor einem Jahr in Baden geſchloſſenem/ und allſeitig angenohmenem Frieden/ ſo wol Ihr Fürſtl. Gnaden Herr Abbt/ Decan und Convent der Stifft St. Gallen/ als auch der Land-Rath im Namen der Landleuthen im Toggenburg eint- und anderer Unternehmung wegen ſich ab einandern beſchwehret/ und dahero beyde Theil an die beyde Hochlöbl. Ständ Zürich und Bern mit Freund-Eydgenöſſiſchem und beſtem Vertrauen gelanget/ ſolche durch Ihr hohes Mittel und Interpoſition freund- und gütlichen beyzulegen/ Selbige auch hierin gutmüthiglich willfahret/ und zu dem Ende eine Zuſamenkunft auf den 21. Auguſti in Frauenfeld angeſehen/ bey welcher durch unſere angewendte ohnverdroſſene Mühe und Arbeit die gehabte Beſchwehrden verglichen un entſcheiden worden, wie von einem Puncten zum andern folget:

I. Wann man ſich vorderiſt von Seiten Toggenburg/ daß die Anlagen heimlich directe und indirecte geſtecket werden/ beſchwehret/ und angeſucht worden/ daß eine Fridens-mäſſige Execution wider die ſich Widerſetzende/ wer die auch ſeyn möchten/ ausgefunden werden könte;

Als laſſet man es in Anſehung der Anlagen bey dem 3. ten und 61. ten Articul des Badiſchen Fridens gäntzlich verbleiben/ alſo daß die von dem Land-Rath angeſezte Anlagen als richtige Schulden jederweilen angeſehen/ und ſolche von denen Säumigen/ und ſich Waigerenden ohne weitere Unterſuchung durch den gewohnten und Lands-üblichen Weg des Rechtens/ benantlichen durch die Schatzung eingeforderet und bezogen werden; auch es hiemit wegen der würcklich ergangenen Lands-Köſten und daherigen Anlagen ohne weiteren Umtrieb ſeine völlige und endliche Richtigkeit haben ſolle. Demenach ſo dann

II. Geklagt worden/ daß durch die Creation neuer Ober-Ambtleuthen/ Vögten/ Gerichts-Herren/ Geiſt oder Weltlichen Gerichts-Beyſäſſen/ in der Ammänner Straff-Bott-Verſehungs-Ambt/ dem Einzug der Gerichts-Gefällen/ den Aufrechnungen/ Wäiſen-Aufſicht- und Rechnungen und dergleichen/ auch den Gerichtſchreibern in meiſten Geſchäfften mercklicher Eintrag geſchehe/ um welcher willen man faſt an den meiſten Orthen des Lands dem Landmann zum höchſten Schaden die Gerichte geſtecket;

So thun des Beyſitzes halb an denen Nideren Gerichten Ihr Fürſtl. Gnaden zu Bezeugung Dero wahren Fridens-Begird ſich hiemit erklären/ das ſolchen nach dero Verbannung niemand als der Amman/ die Richtere/ der Schreiber und Wabel beyzuwohnen haben/ auch ſelbigen allein/ jedoch nur die Nider-Gerichtliche Geſchäfft zu beurtheilen und zu verrichten zuſtehen ſolle; Da dann folglich

A. Dem Ammann keine Straffen anzulegen gebühren.

B. Uber die von dem Nideren Gericht wegen Schulden außgefällte Urthlen die Landsbräuchige Schatzung ergehen; anderer Nider-Gerichtlichen Urthlen und Sachen halben dann wollen Ihr Fürſtl. Gnaden zugeben/ daß der Amman die zwey erſte Bott von drey und fünff Pfunden erlauben/ und vollſtrecken laſſen möge; der Meynung/ daß die daher flieſſende/ gleich übrigen Nider-Gerichtlichen Buſſen/ dem Fürſten gehören ſollen.

C. Wofern in Nider-Gerichtlichen Vorfallenheiten das Gericht zubeſammlen nicht Zeit wäre/ einem Amman ſolchen falls die nöthige Anordnung zuthun überlaſſen ſeyn:

D. Ihme dem Amman der Einzug der dem Nideren Gericht allein zuſtehenden Gefällen; er aber ſich des Einzugs der Buſſen/ und anderer Fürſtl. Gefällen nichts zubeladen haben ſol-

le / es wäre dann / daß der Fürst solches ihme zuthun auftragen wurde.

E. Die Aufrechnungen / oder Auffähl / und was danahen dependiert / mit Vorwissen eines Herrn Land-Vogten durch den Amman / Schreiber / Waibel / und zwey Richter in Paritæt der Religion / deren der einte von dem Fürsten / der andere aber von der Gemeind gezogen / in wichtigen aber durch vier Richter in gleicher Paritæt der Religion und Nomination vorgenohmen / die Collocationen darüber von selbigen gestellet / die daher vorfallende Streitigkeiten durch die beschwehrende Parthey recta an das Appellation-Gericht gebracht / auch solches aller Orthen möglich ist befördert / und jeweilen der Auffahls-Actus, er seye streitig oder nicht; dem Herrn Landvogt zu seiner Nachricht eingehändiget und communiciert werden solle.

F. Der Wäisen halb lasset man es bey dem 68. Articul des Badischen Fridens verbleiben / also daß selbiger nicht nur auf die Personen / sondern auch das Gut verstanden seyn / und die Rechnungen / wo der Amman des Waislins Religion / von ihme und dem ältisten Richter gleicher Religion / oder wo der Amman anderer Religion wäre / von den zwey ältisten Richteren des Waislins Religion / mit jeweiligem Zuzug des Gerichtschreibers zur Expedition, und des Waibels zu Abwarth / auch zweyer nächster Verwandten (es wäre dann Sach / daß der Testator so wol des Vogts / als der bey Abnahm der Rechnung beyzuwohnen habender Verwandten etwas anders verordnet hätte) alle zwey / oder längstens drey Jahr / oder wann es Herr Landvogt aus erheblichen Ursachen zu Gutem des Waislins ehender nöthig befunde / eingenohmen / und die vorfallende Streitigkeiten vor dem Nideren Gericht beurtheilet / übrigens in jedem Gericht zwey Waisen-Bücher für jede Religion eines gehalten / und das von der einten Religion in des Ammans selbiger Religion / das andere aber in des ersten Richters der anderen Religion Handen ligen / beyde aber von dem Gerichtschreiber geführet / und dem Herren Landvogt auf sein Verlangen jederweilen vorgezeiget und communicirt werden / anbey dem Herrn Landvogt und Land-Gericht des Vogt-Schreiber- und Beysitzern Lohns halben eine durchgehende Ordnung nach möglichister Sparsamkeit zustellen überlassen seyn / und

G Dem Gerichtschreiber alle die von dem Nideren Gericht herrührende Geschäffte zuschreiben und zu expedieren gehören solle.

III. Auf die weiters angebrachte Beschwerd / daß die Herren Landvögt ohne alle immerhin üblich-gewesene Subordination denen Gerichten nach Gefallen eingreiffen / vor sich allein / oder das Land-Gericht / was ihnen nur gefällig / ziehen / und darmit denen ordenlichen Gerichten die fast bis anhin und sonderlich von altem her üblich-gewesene Prægnition auch in denen Sachen / wo nicht die geringste Flucht zubesorgen / entgegen dem so deutlichen Innhalt der Freyheits-Briefen / entziehen wollen;

Ward befunden: Daß ein jeder auf ergangene Citation vor dem Herrn Landvogten zuerscheinen / und die Ursach dessen von ihme zu vernehmen schuldig seyn; vermeynte aber der Citierte / daß er vor seinem in dem Frieden verzeigten Richter belangt werden solte / ihme solches angedeyen / fahls sich aber deßwegen / ob es Hoch- oder Nider-Gerichtlich Streit erhebte / solcher von dem Herrn Landvogt und dem Land-Gericht entscheiden werden / und das Nidere Gericht hierin sich keiner Prægnition anzumassen haben solle.

IV. Weilen auch beschwehrend eröffnet worden / wie daß man die Geld-Bussen durch das Land-Gericht / auch Herren Landvögte tariert / und denen Nideren Gerichten durch das so genandte Mandat / wie der eint- und andere Mißtritt positive und nicht arbitrarie nach Befinden der Umständen ꝛc. zutraffen seye und gestrafft werden müsse; da doch in dem Fahl alle Freyheits-Briefe und Conventionen so deutlich disponieren vorgeschriben werden wolle;

Ward verglichen / Daß die Fehlbahren von den Nideren Gerichten in die in denen Offnungen / Mandaten / Satz- und Ordnungen bestimmte Bussen eingekennet / oder nach Befinden darvon ledig gesprochen; so aber die Umständ bey eint- und anderem den Fehler miteren thäten / selbige der Urthel beygesetzet / und der Fehlbahre dem Herrn Landvogt zur Milte recommendiert / auch / allen Fahls in denen Offnungen / Mandaten / Satz- und Ordnungen des eint- und andern vorfallenden Nideren Gerichtlichen Fehlers gar nicht gedacht wäre / für selbiges mahl / und bis von Herr Landvogten und Land-Gericht auch solchen Fehlers halb eine Ordnung und Gesatz gemacht seyn wird; denen Nideren Gerichten eine Buß nach Billichkeit zubestimmen überlassen werden solle.

V. Ueber das Anbringen / daß man entgegen dem so deutlichen Enthalt des Badischen Fridens / beyden / und insonderheit der Evangelischen Religion / auch sonsten in verschiedenen Artickuln angezogenen Mandats / unter Hoch- und Nider-Gerichtlichen Bussen gebieten wolte / was zuthun oder zulassen ꝛc. auch dem Evangelischen Land-Rath in denen die Evangel. Religion allein angehenden Schlüssen und Dependentien keine Execution lassen / und hingegen all solches auf Herrn Landvogts Ansehen Authoritæt / Ratification, Willen / Wolgefallen und Genehmhalten wolte gewisen haben;

Hat

Hat man ermeldtes Mandat von Puncten zu Puncten durchsehen und befunden / daß weilen in selbigem einige Puncten enthalten / welche der in dem Friden stabilirten Evang. Religions-Freyheit entgegen / hiemit solche / wie auch alle andere Articul / welche besagtem Friden oder gegenwärtigem Vergleich zuwider laufen möchten / abgeändert und behöriger massen eingerichtet werden sollen; Dannethin wird dem Evangelischen Land-Rath in Ansehung der die Evangelische Religion allein angehender Schlüssen gleichfalls keine Execution zugestanden / und solle die Inspection und Besorgung der Evangelischen Kirchen- Schulen- und Armen-Gütern / Stipendiorum und dergleichen / wo sie deren eigne und abgesönderte hätten / oder bekommen wurden / dem Evangelischen Synodo Krafft 73. ten Fridens-Artickul allein zukommen.

VI. Belangend dann die fernere Beschwehrd / daß man die in dem Badischen Friden unter denen Ehehafftenen ausgeworffene und begriffene Korn-Mühlinen / und andere Ehehafften welche in dem Interim erbauen / auch die zum Nutzen und Kommlichkeit des Lands entstandene Tavernen-Wirthshäuser / villeicht nicht ohne Eifer der Religion eint- und anderseits gehindert / ja gar abgeschafft haben wolte ꝛc.

Lasset man es der Ehehafften und Tavern-Wirths-Häuseren halber bey dem 55. und 56. ten Articul des Fridens verbleiben; Die Schenckhäuser aber ansehend / wird ein jeweiliger Herr Landvogt einige derselben nach nöthig befinden in ein- und andern Gemeinds-Bezirck neben ermeldten Wirthschafften zuhalten erlauben / auch / wann eint- oder andere Gemeind Ihme drey Gemeinds-genossen zu Führung nur eines Schenckhauses vorschlagen wird / mit Auswählung eines aus selbigen zuwillfahren nicht abseyn.

VII. Was aber ansihet einer Seiths die Klag / daß der Gemeind und Gerichts-Amtleuthen / auch andere Beeydigungen nach Liechtensteig in die Ambt-Stuben gezogen; und denen Beeydigten keine Abschrifft / so weit bekandt / von ihren geschwohrnen Eyden gegeben werden wolle; und ander Seits das Begehren / daß die Beeydigungen / gleichwie der Zug und Wählung / auf der Stell und in denen Gerichten selbsten beschehen solte / und man dem Land-Rath eine Abschrifft aller Eyden / darmit die Landleuth in alle Weg beleget werden / mittheilen wolte;

Ward erachtet: Daß die Ammänner / wo der Fürst keinen Gegen-Vorschlag hat / wie auch alle Richter / Schreiber / Waibel und Schätzer gleich bey Ihrer Erwehlung an selbigem Orth / die übrige Ammänner aber / wo Ihr. Fürstl. Gnaden ein Gegen-Vorschlag zugeben hat / nach Dero Bestäthigung allsamtlich / und collegialiter zu Liechtensteig bey offner Thür beeydiget / auch jedem derobbedeuten Beambteten auf sein Verlangen eine Abschrifft seines Pflicht Eyds zugestellt werden solle.

VIII. Auf das Begehren, daß dem Land-Rath Krafft 3. ten Articuls des Badis. Fridens die Execution u. Bestraffungen derjenigen / welche sich denen Steuren / Land-Rechnungen, Kösten / dem Land-Eyd / und andern ihme gehörigen Behandlungen widersetzen / weilen ihme solches widersprochen werden wolle / zustehen möchte;

Als lasset man es des Land-Raths Competentz halber bey dem 2. ten und folgenden Articlen des Badischen Fridens verbleiben; in folg deren / solle ihme keine Jurisdiction, noch Bestraffung gebühren / billich aber das / was er nach seiner Befugsame ordnet und erkennet / durch die Lands-übliche Schatzung ohnverweigerlich volzogen werden; also daß / welcher ohne erhebliche Ursach von dem Land-Rath / oder von Beschwehrung des Land-Eyds ausbleiben thäte / zwey Gulden dem Fürsten zur Buß / und anderthalb Gulden an die Lands-Kösten / in den Land-Seckel bezahlen solle.

IX. Ueber das Ansuchen / daß / weilen bey letsterer Jährlichen Gerichts-Besatzung wegen der Sipp- und Freundschafft einige Inconvenientien gewahret worden / Ihr Fürstl. Gnaden gefällig gemacht werden möchte / daß zwischen denen Richtern / so Ihr Fürstl. Gnaden und die Gemeinden in die Nidere Gericht ziehen / keine Freundschafft gerechnet werden / noch die einten die andern ausschliessen mögen;

Ward verordnet / daß in Besatzung der Richteren / wo ein Gericht unter hundert Mann / zwey leibliche Geschwister Kind wol neben einander erwehlet werden mögen / solches aber / wo das Gericht aus mehrerer Mannschaft bestuhnde / auf den dritten Grad der Bluts-Freundschaft extendirt verbleiben / übrigens in Beurtheilung der Geschäften der Außstand in gleichem dritten Grad / wie bis dato bräuchlich gewesen / beobachtet / und so auch in dem Appellations-Gericht bey ein- und anderem Fahl einige der Richtern Verwandtschafft halber ausstehen müßten / und in wichtigen Fählen die eint- oder andere Parthey den Ersatz des völligen Gerichts verlangte / solchen Fahls von der Parthey solches gleich bey Interposition der Appellation angezeiget / und so dann der Abgang solcher Richteren aus dem Fürstlichen Theil von dem Herr Landvogt / und aus dem Landtlichen Theil von dem Land-Rath / jedoch jederzeit in beobachter Paritæt der Religion ersezt werden solle.

X. Gleichwie man einer Seits von Seiten des Lands die Zucht- und Policey-Mandata zu Abschaffung der Lastern dem Land-Gericht laut

Badi-

Badiſchen Fridens/ und nach denen verbrieften Freyheiten mit Willen zugibet; alſo ander Seits andere Proviſional-Ordnungen gemeinen Handels/ und dergleichen Verſehungs-Geſchäfft dem Land-Rath / wie von Altem her / zuüberlaſſen bittet;

So ward angeſehen: Daß Krafft 11.ten Articuls des Badiſchen Fridens/ die Land-und andere Mandata, auch Satz-und Ordnungen aufzurichten und außzufertigen dem Herr Land-Vogt und Land-Gericht und nicht dem Land-Rath zuſtehen ſolle.

XI. Ueber die der Zöhlen halber different angebrachte Puncten / benantlichen

1. Daß/wann der Schwartzenbacher Brugg-Zohl für die Außländer gültig bleibte / der Gemeind Jonſchwyl wegen ſchwehren Brugg-Köſten zubegegnen wäre / und

2. Eine Erläuterung nöthig / was es wegen des Zohls von Waaren / ſo nach Contracten erſt auſſert Land zugeſtellet / gewogen oder ſonſten übergeben werden; für einen Verſtand habe; und dann

3. Wegen des Fürſten und der Stadt Wyl bey letſten 14. Tagen neu-prætendirenden Zohls/da doch ſelbiger bey dem Berg-Holtz/ und Straß auſſert der Stadt bey St. Peter vor 20. und 30. Jahren etwann geforderet / aber von dem Toggenburgiſchen Land-Rath widerfechten / auch allezeit wider aufgehebt worden / auſſert dem über Stadt-Pflaſter / welcher unterm letſtern Land-Streit gegen 13. Jahren geforderet / und bey Unrichtigkeit zogen worden;

Laſſet man es der Zöhlen / Bruggen und Weg-Geldern halben insgemein bey dem 50. Articul des Fridens beſtändig verbleiben; und ward

A. Weilen die Gemeind Jonſchwyl ihre mit in Ehrenhaltung der Brugg zu Schwartzenbach ſchwehre und über ihr Vermögen habende Köſten angelegenlich vorgeſtellet ſelbige Ihr Fürſtl. Gnaden zu gnädiger Conſideration beſtens recommandirt.

B. Die begehrte Erläuterung wegen denen Waaren / die da vor ihrer Außfuhr auß dem Land würcklich verkauft / wann gleich der Verkäuſſer ſelbige auſſert Lands zuliffern verſprochen / dahin ertheilet / daß man davon den Zoll abzuſtatten ſchuldig ſeye/ und

C. Der Streit wegen des Zohls zu Wyl/weilen die Stadt Wyl das Recht dargeſchlagen/ an gebührenden Orthen auszutragen überlaſſen.

XII. Obwolen von Seiten der Catholiſchen Land-Leuthen angebracht worden/daß Ihr Fürſt. Gnaden bewegt werden möchte / ſie in denen Collatur-und Kirchen-Rechnungs-Geſchäfften denen Evangeliſchen gleich zuhalten; ſo haben ſie dannoch hernach ihre Inſtantz dahin gethan/ daß man hierüber nichts ſchlieſſen thüe / zumalen ſie in der Hoffnung ſtehen / von Ihr Fürſtl. Gnaden auf ihr ehrenbietiges Anmelden ſonſten hierinn conſolirt zuwerden.

XIII. Betreffend die weiter angebrachte Beſchwehrd / daß man von Seiten des Fürſten angefangen neue Haubtleuth in denen Gemeinden zuſetzen / und das von dem Land gleichfalls prætendirende Mannſchaffts Recht darmit anzugreiffen / wie nicht weniger die Mannſchafft angehende Mandata verleſen zulaſſen;

Laſſet man es der Mañſchafft/und des darvon abhangenden Militaris halber bey dem 44. Art. erſagten Fridens / weilen man nicht beydſeitig verlangt/daß an diſes Geſchäfft Hand angeſchlagen werde/ weiters bewenden.

XIV. In Anſehung der Beſchwehrd/ daß man die auſſert Lands gezogene oder verheyrathete Töchteren als Leibeigne anſpreche / und von ſolchen unter dem Titul des Fahls Geld erhollen wolte;

Ueberlaſſet man ſich bey Ihr Fürſtl. Gnaden deſſentwegen in verhoffend billich-mäßiger Remedur gebührend anzumelden.

Anſehende dann die gleichfalls eröffnete ſonderbahre Beſchwehrden/ da

XV. Beforderiſt die von Hemberg und St. Peterzell ſich beſchwehret / daß man ihnen die Ammanns-Wahl nicht ohne Vorſchlag laſſen / auch allda jedermann (da doch nur diejennige / die denen von Raren mit Eigenſchaft des Leibs zugehört haben / fählig ſeynd / auch ſolche alle auf beſcheinte Leibeigenſchaft noch heut zu Tag ihre Fähl willizlich folgen laſſen werden) wider klar redenden Freyheits-Brieff de An 1440. dem Fahl unterworffen haben wolle;

Worüber befunden worden / daß einer Seits ermeldte Ammanns-Wahl ihnen nicht abſolute frey/ ſondern nach Beſag ermelöten Briefs mit Willen des Herrn und ſeiner Nachkommenden zuſtehe/und es folglich in dem Gericht Hemberg / gleichwie in anderen Gerichten in dem Oberen Ambt / mit Beſtellung der Ammann und Richteren ins künftig gehalten / auch daſelbſten die Schätzer in Parität der Religion geſetzet; ander Seits / weilen es ſich zwahren erſcheinet / daß die in bemeldten beyden Gerichten Hemberg und St. Peterzell / Kraft erſagten Freyheit-Briefs damahls nur etwelche denen von Raren Leibeigene geweſen/ anbey aber auch der Bericht gefallen / daß neben denen / ſo ein Herr Abbt zu St. Gallen der Enden auch gehabt/ Ihme noch ſeither durch Incorporation des Kloſters St. Johann und Abtauſchung mit dem Kloſter Magdenau noch mehrere Leibeigene zukommen/ und man ſich erkläret / den Fahl von niemand als von deſſen Vor-Elteren er auch bezogen worden/

worden / weiters hin zubeziehen; daß dahero ſolche den Fahl weiters bezahlen ſollen / es wäre dann / daß eint oder anderer / ſolche Leibeigenſchafft nicht auf ſich zu haben / zeigen könne/ welchen Fahls ihme hiemit das Recht vorbehalten ſeyn ſolle.

XVI. Ward die Beſchwehrd deren von Winterſperg/ Starckenbach und Hartzenmooß/ daß ſie von denen zu Ennetbühl/ und im Schlatt im Thurthal abgeſönderet/ihnen die Faſtnacht-Hüner abgefordereet/und andere Beſchwehrden/ſonderlich der Fahl / die ſie doch abgelöſt/ und formliche Kauff-Brieff darum zu haben vermeynen/ zugemuthet werden wollen/ an ein unpartheyiſches Recht / weilen man ſich nicht beyſeitig allhier einzulaſſen im Stand befunden/ gewiſen.

XVII. Wann einer Seits/daß denen Gerichten Batzenheid und Neckerthal auch ein Vorſchlag zu einem Weibel bewilliget; ander Seits/ daß diſere zwey Gerichte von einanderen geſönderet/ und jedes mit eigenem Ammann verſehen werden möchte/ begehrt worden;

Laſſet man es des Weibels halber bey dem Herkommen verbleiben; des Ammanns wegen aber/ kam eint-und anderer Vorſchlag/ als daß jedem Gericht ein eigner Ammann bewilliget/ oder in dem Gericht/ wo der Ammann nicht geſeſſen, während ſolcher Zeit ein Statthalter geordnet/ oder die bisher ſolchem Ammanns Vorſchlag ohne Reciprocation auch beygewohnte Neun in die Nider-Ambts-Freyheit aufgenohmene Gericht hinkünfftig hiervon ausgeſchloſſen werden könten/ auf die Ban/und war ſolches alles an Ihr. Fürſtl. Gnaden zu gut-findender Verordnung gewiſen.

XVIII. Uber die Klag deren von Alt St. Johann/ daß man ihnen wider klähreſten Buchſtaben die Faſnacht-Hüner-Bezahlung um fünff Sechſter-theil erhöhen wolle;

Laſſet man es bey Brieff und Siglen in der Meynung verbleiben / daß wann einige Rechtsgültige Exception darwider / oder aber jüngere Vorkomnuſſen vorgezeiget werden könten / die darüber erforderliche Erläuterung zugeben/dem unpartheyiſchen Richter überlaſſen ſeyn ſolle.

XIX. Wegen der von denen von dem Fiſchingiſchen Fahl ausgelößten Moßnangiſchen Geſchlechteren eröffneten Beſchwehrd/daß man ſie/ ohnerachtet die ausgelößte immerhin im Toggenburg geſeſſene Geſchlechter nirgends wohin als gen Fiſchingen Fahl abſtatten müſſen/widerum Fahl-pflichtig machen wolle.

Hat man ſich Fürſtlicher Seits erkläret/ daß denen Geſchlechtern/ welche von dem Fiſchingigiſchen Fahl ausgelößt zu ſeyn klährlich beſcheinen können; von Leibeigenſchafft wegen nichts angeſucht werden ſolle.

XX. So ward auch denen von Ober-Utzwyl über ihre Klag/daß man ihnen wider klaren Einlaß-Brieff zu der Unter-Ambtiſchen Freyheit keinen eignen Amman laſſen wolle/ zugeſtanden/ daß ſie in Anſehung des Ammans in Vorſchlag und Gegen-Vorſchlag der Unter-Aembtiſchen Freyheit gemäß gehalten werden/die Beſtellung des Weibels daſelbſten aber dem Fürſten allein zuſtehen ſolle.

Betreffende weiters die von den Evangel. Gemeinden eingegebene Beſchwehrden.

XXI. Weilen ſich die Evangeliſche von Helffenſchwyl beſchwehren/ daß man ihnen von Seiten des Hrn. Officialis ihr laut Badiſcher Uberkommnuß zugehörige Antheil Kirchen-Guts/ noch die mit der Kirchen-Lad entzogene Schrifften/ als ob die Abchurung von Anno 1620. das Zehendt-Urbarium, und die Gemeind-und Zehend-Gräntzſcheidung nicht zuſtellen wolle;

Als ward befunden / daß ſo wol erſagter Antheil des Kirchen-Guts/ als auch ob-ſpecificierte ihnen zugehörige Schrifften / ſo vil deren in Fürſtl. Handen ligen/ dißmalen würcklich und ohne weitern Anſtand ihnen/in allen Treuen extradirt und ausgeliefferet werden ſollen.

XXII. Wann ſo dann die Evangeliſchen zu Bützetſchwyl einer Seits ſich beklagt/ daß man ſie nicht zur Rechnung des Kirchen-Guts / welches wie anderen Orthen gemein ſeyn ſolle/ kommen laſſe/ und allein mit ihnen die Bau-Unkoſten/welche die Catholiſche nach eigenem Gefallen und ohne der Evangeliſchen Rath alljährlich verbauen/ verrechnen/ und hernach ihr Antheil nach Haab und Gut von ihnen aus Anlagen beziehen wolle; ander Seits aber prætendiren/daß man zum erſten die Einkünfften von dem Kirchen-Gut verbauen/ und darum Rechnung geben ſolle / welchen Fahls ſie um den noch übrigen Mangel hernach gern nach Vermögen ſteuren wollen;

Hat man für billich befunden/daß denen Evangeliſchen der Beyſitz bey den Kirchen-Rechnungen ohnverweigerlich geſtattet/ auch ſo lang die Einkünffte des Kirchen-Guts an die nöthige Ausgaben zugelangen; ſie zu keiner Anlag / es wäre dann etwas anders durch eine Abchurung/ oder ſonſten verbindtliches verglichen worden/ angehalten werden ſollen.

XXIII. In Anſehung der von den Evangeliſchen zu Lüthiſpurg angebrachten Beſchwehrden / daß dortiger Prieſter ſie im Sommer vor 8. und im Winter vor 9. Uhren aus der Kirchen/ und ſonderlich an Feſt-Tagen (da man an andern Orthen die Catholiſchen/wann ſie bis um 10. Uhren in der Kirchen bleiben/nicht gefahre) treiben wolle/auch man die Erhaltung der Thurn-Uhren und Bättel-Fuhren nicht / wie billich / und mehr beſchehen aus dem groſſen Kirchen-Gut/

sonder aus denen Evangelischen Steuren ausbalten molle;

Ward nöthig erachtet / daß beyder Religionen Pfarr-Herren bis auf nächst-künfftigen St. Galli-Tag solche Stunden zu regulieren trachten / da der allfählig treffende Verglich durch den Herr Landvogt / und den Evangelischen Synodum ratificiert / bey ermanglendem Verglich aber ein solches durch ersagten Herrn Landvogten und einem Ausschuß aus dem Synodo selbsten eingerichtet; übrigens die Erhaltung der Thurn-Uhren aus dem gemeinen Kirchen-Gut bezahlt / und mit dem Böttel-Fuhren es gleich anderer Orthen in dem Land gehalten werden solle.

XXIV. Ueber die Angelegenheit der Evangelischen zu Ganterschwyl / daß ihnen von dortigem Priester ein Ausgaben-Rechnung von 250. Gulden / wormit nicht nur ihr bey Badischer Ueberkömmus zugesagtes Kirchen-Gut aufgebraucht / sonder sie auch noch zu nahmhaften Steuren genöthiget wurden / seit 18. Jahren gestellt werden wolle; da sie vermeynen / daß die alten Ausgaben mit ihnen so wenig gegebene Kirchen-Gut bey besagt Badischer Ueberkömmnus compensirt worden seye / und sie allein um seitharige Ausgaben mit dem Priester zurechnen habind;

Ward befunden: Daß von Herren Decano Schenckli und Hn. Landvogt Rabholtz / als welche ermeldte Ueberkommnus errichtet / der erforderliche Bericht hierüber fürderlich eingenommen und je nach derselben Befinden mehrersagte Uberkommnus ohne weiteren Anstand vollstrecket werden solle.

XXV. Betreffend die Beschwehrd der Evangelischen zu Hännau / daß dortiger Priester den Zehenden ohne des Evangelis. Pfarrers u. Vorgesezten Beyseyn und Vorwissen nach eignem Gefallen verleihe / auch dem Pfarrer seinen siebenden Theil von dem Durstdüdler Zehenden / welcher doch allwegen zur Pfrund gehört / auch in 15. 216. Malter ertragen mag / nicht lassen wolte;

Lasset man es bey der in Baden diser Pfrund Einkommen halb gemachter Abchurung und Verköstnus lediglich verbleiben / und solle selbige / gleich auch

XXVI. Die wegen der Evangelischen von Nider-Glatt zu Baden gemachte Ueberkommnuß ohne Anstand und Weigeren in ihren völligen Stand (weilen / daß solches annoch nicht geschehen / auch disere letstere sich beschwehren /) gesezt werden.

XXVII. Wann auch die Evangelische Jonschwyler bey disem Anlas sich erklagt / daß ihnen zuwider dem Badischen Verglich so wol der dritte Theil des Zehenden / als auch die zugesprochene 400. Gulden nicht ledig hinauß zugestellt; sonder an dise letstere einige schon längst aufgegangene Bau-Kösten von einer nahmhafften Summ abgerechnet; anbey auch kein Abzug von dem Pfrund-Urbario abgefolget / noch die Originalia des Jonschwyler Zehend-Briefs vorgezeiget werden wollen;

Als ward befunden / daß in besagter Verkömnuß denen Evangelischen an Zehenden und Geld Zugesprochne / auch die Copia ermeldten Pfrund Urbarii ihnen dermahlen würcklich extradirt u. zugestellet / auch die Originalia des Zehend-Briefs vorgewisen / allen Fahls aber nachgehends eint- und andere im ermeldtem Verglich bemerckte Differentz entstehen thäte / solche auch nach desselben Verglichs Anweisung entscheiden werden solle; gleich dann auch

XXVIII. Die zwischen denen Evangelischen zu Mogelsperg und dem Herrn Stadthalter zu St. Johann wegen Zehenden und Kirchen-Guts waltende Differentz Herrn Decano Schencklin und Herrn Landvogt Rabholtz / welche auch überige dergleichen Abchurungen vor einem Jahr in Baden berichtiget / zu entscheiden und beyzulegen / zugewisen seyn solle.

NAchdeme nun disere Handlung so wol Ihro Fürstl. Gnaden hier angewesenen Herren Gesandte / denen Wol-Edel-Gebohrnen / Gestrengen Herrn Hrn. Joseph Antoni Püntiner von Braunberg / Fürstlich St. Gallischen Geheimen Rath und Lands-Hofmeister / und Hrn. Frantz Diethelm von Wißmann / auch Fürstl. St. Gallischen Geheimen Rath und Landvogt im Toggenburg / schrifftlich communicirt / auch denen von dem Land-Rath in Toggenburg im Namen der Land-Leuthen allhier gewesenen Abgeordneten / denen Frommen / Ehrsamen und Weisen Hrn. Land-Raths Obmann Joseph Germann / Land-Raths Statthalter Niclaus Rüdlinger / Panner Statthalter Johann Baptista Keller und Quartier-Haubtmann Johannes Steiger dessen Einhalt in Schrifft zugestellt worden; haben Ehren-gedachte Herren Gesandte Ihr Fürstl. Gnaden Gedancken hierüber eingeholet / auch disem Tractat Copeylich angefügte Ratification von Ihr Fürstl. Gnaden / Herrn Decan und Convent eingebracht und bedeute Abgeordnete / daß auch ermelder Land-Rath Namens der Landleuthen in dem Toggenburg solchen Verglich zu Danck auf- und angenohmen habe / auf gleichfahls eingeholte Nachricht durch auch beyligendes Patent hinderbracht / Krafft denen man beyderseits dem in Treuen nachzukommen / und darwider nichts zuthun / noch zugestatten gethan zuwerden / in Treuen sich verbunden / wordurch aber der Badische Friden ohnversehrt verbleiben / deme andurch nichts benohmen noch gegeben / und darauß keine Folg deme zuwider gezogen werden solle; Als sind zu dessen Gezeugnuß hierum vier gleich-lautende Instrumenta aufgerichtet / von Uns mit eigner Unterschrifft und Pittschafft verwahrt / zwey darvon

von zu Unsern Handen genohmen / auch Ihro Fürstl. Gnaden und dem Land-Rath jedem eines derselben zugestellt worden. In Frauenfeld / Freytags den fünff-zehenden Tag Herbstmonats von der Geburth Christi gezehlt Ein Tausend Siben Hundert / und Neunzehen Jahr.

(L. S.) Johann Jacob Escher.
(L. S.) Hanß Jacob Ulrich.
(L. S.) Christoff Steiger.
(L. S.) Johann Antoni Tillier.

Copia der Ratification Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Abbt / Decan und Convent der Stifft St. Gallen.

VOn GOttes Gnaden Wir Josephus des Heil. Röm. Reichs Fürst / Abbte der Fürstlichen Stifft und Gottshauses St. Gallen / so ohne Mittel dem H. Stuhl zu Rom zugehört / St. Benedicten Ordens / auch des Hohen Ordens der Jungfräulichen Verkündigung MARIÆ Ritter etc. Und wir Decan und Convent erst-ermeldter Fürstl. Stifft zu St. Gallen / thun kund hiemit männiglichen: Demenach durch hohes Mittel beyder löbl. Ständen Zürich und Bern Hochansehenlichen Herren Herren Abgesandten diejennige Streitigkeiten und Beschwehrden so zwischen uns und denen Landleuthen Unserer Grafschafft Toggenburg / seit dem in Baden jüngst-verwichenen Jahrs errichteten Friden / sich hervor gethan haben / gütlichen hingelegt und verglichen / und dessentwegen ein formliches Instrument unter heutigem Dato aufgericht und verfasset worden; Daß dann wir solches / und dessen völligen Begriff hiermit annehmen / ratificiren und genehm halten / in Krafft Unserer hier unterzogener eigner Handschrifft / und vorgedruckten Unsern und des Convents Siglen; So geben und beschehen in Unserer Stadt Wyl den 12ten Septembris Anno 1719.

(L. S.) Josephus Abbt.
(L. S.) P. Jodocus Decan.

Copia der Ratification von dem Land-Rath im Toggenburg.

WIr Schultheiß / Ammann / und gesessener Land-Rath von beyden Religionen in Toggenburg / urkunden hiemit / daß Wir die über Unser gemeinsamlich und sonderheitlich eingegebene Beschwehrden / von denen Hochansehenlichen Herren Ehren-Gesandten beyder Hochlöbl. Ständen Zürich und Bern / wie auch denen Hochansehnlichen Herren Ehren-Gesandten Ihro Hochfürstl Gnaden zu St. Gallen Unser gnädigen Herrschafft gestelte Vertrags-Articul / immassen sie uns in unserer heutigen Raths-Versammlung abgelesen worden / willigklich auf- und angenohmen; dancken dahero ehrenbiethig vor so hohe Bemühung und bitten um weitere Fortsetzung so hohen Wolwollens / damit wir in Ruhe und sonderheitlich der so sehr erwünschten Einigkeit mit unser gnädigen Herrschafft leben mögen; uns anbey auf das beziehende / was unsere Abgeordnete Land-Raths Obmann / Schultheiß Joseph German und Hr. Quartier-Haubtmann Johann Steiger weiters berichten werden. Urkundtlich haben wir unsers gemeinen Lands-Insigel hierunter drucken lassen / zu Lichtensteig / den 14. Sep. A. 1719.

(L. S.)

Daß beyde bevorstehende Copiæ mit denen hinter löbl. Stand Zürich ligenden Originalien nach geflissener Collationierung gleichlautend befunden worden / bescheint mit eigener Unterschrifft / in Frauenfeld / den 15ten Sept. A. 1719.

Hans Jacob Leu / Löbl. Stands Zürich Raths-Substitut und dermahliger Legations-Secretarius.

V. Absatz.

Von ungefürsteten Prælaten.

I. Von der Abtey St. Emmeran in Regenspurg.

XC.

Diploma des Fränckischen Königs Caroli M. vermöge dessen er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg 266. Juchart Acker und eine grosse Wiese bey Regenspurg geschencket / de anno 792.

CArolus gratia Dei Rex Francorum & Longobardorum & Patricius Romanorum. Quicquid enim ob amorem Dei locis Sanctorum venerabilium benivola deliberatione cedimus, vel condonamus, hoc nobis ad mercedem animæ, seu stabilitatem Regni nostri pertinere credimus. Igitur notum sit omnibus fidelibus nostris, præsentibus scilicet & futuris, qualiter nos propter nomen Domini & æternam remunerationem, seu pro opportunitate servorum Dei donamus ad Ecclesiam, quæ & constructa in honore Domini nostri JESU Christi, & sancti Emmerammi Pontificis, & martyris juxta muros civitatis nostræ Reganesburgensium, quo pretiosum ejus requiescit corpus, ubi est congregatio sancta Monachorum, donatumque in perpetuum ad eundem sanctum locum esse volumus; id est, a parte

meridiana ipſius Monaſterii terram cultam & incultam; jugera ducenta, ſexaginta & ſex, & de prato in totum juxta fontem, cujus vocabulum eſt *Wiuuare*, ubi poteſt colligere fœnum carradas quinquaginta octo. Eſt autem ſpacium longitudinis de ſepegyro ipſius Monaſterii poſita usque ad ipſum fontem perticas decempedas quadraginta XII. & de ipſo fonte ſurſum in monte perticas centum XL. & ſeptem, & ſupra ipſo fonte habet in latitudine via publica usque ad aliam publicam perticas centum quinquaginta, & in medio ſpacio de ipſa via publica usque ad aliam viam, noviter factam, perticas centum XL. juxta ſepem vero Monaſterii, ubi latiſſimum eſt, perticas ducentas, ſeptem. Hæc autem omnia ſuperius comprehenſa & deſignata, ſalva juſtitia cæterarum Eccleſiarum Dei, ſicuti noſtra videtur eſſe poſſeſſio vel donatio ad jam dictam caſam Dei pro futura ſalute plenius conceſſiſſe, & in omnibus confirmaſſe cognoſcite. Præcipientes ergo jubemus, ut Rector, & Abbas ejusdem Cœnobii, ſuique ſucceſſores, qui fuerint Rectores antedicti Monaſterii S. Emmerammi, vel Monachi inibi ſub ſancto ordine conſiſtentes ſupraſcriptam terram & prata per loca & confinia deſignata deinceps per hanc noſtram auctoritatem, atq; confirmationem perennibus temporibus ad partem ſæpe dictæ Eccleſiæ teneant, atq; poſſideant, ita vt Chriſto propitio in eleemoſyna noſtra ad ipſam caſam Dei perpetualiter proficiat in augmentis. Et ut hæc auctoritas firmior habeatur, & diuturnis temporibus, Domino auxiliante, melius conſervetur, manu propria ſubter firmavimus, & de annulo noſtro ſigillari juſſimus. Data VIII. Kal. Mar. anno XXVI. regni noſtri. Actum ſuper fluvium Moin in loco nuncupato Franconofurt in Dei nomine feliciter, amen.

XCI.

Diploma, worinn Abt Siegfried gewiſſe Güter und Leibeigne / an die Abtey St. Emmeran in Regenſpurg geſchencket / de anno 821.

IN nomine Patris & Filii, & Spiritus ſancti. Dum nos divina clementia in præſenti ſeculo gubernat, oportet, ut de futuro etiam cogitemus, ac dum in noſtra poteſtate res noſtræ conſtare videantur, eas ob amorem Dei ad loca ſanctorum manu & voluntate propria condonemus, ut, cum pius examinator in judicio venerit, exinde mercedem habeamus. Quam caduca enim ſunt hujus vitæ tempora, quamque cito finiuntur! Ego indignus ſervus ſervorum Dei, Abbas Sigifridus mente ac corde pertractans, inſcius, quid ventura nam pareret dies, ſubito animo incidit, ut ſalutem animæ meæ, patrisq; nec non & genetricis, cæterorumque quorum datione & auxilio locus idem conſtructus eſſe cernitur, juxta flumen *Ibna*, in Dei amore, & B. Benedicti trado ad ſanctum Hemmerammum propria mea, quæ hæreditario jure mihi ſucceſſerunt, hoc eſt: primitus ad *Lutirinbah* eccleſiam cum curte, & domo, & omni ædificio cum manentibus & ſingularibus mancipiis, cum terris, ſilvis, pratis, paſcuis, aquis, earumque decurſibus, quicquid etiam dici poteſt, tam cultum fuerit, quam incultum. Nam Beſſonem & uxorem ejus, Meihildam, Balduinum, & Kerſumidam ejus uxorem ſimul in una domo manentes, per meæ manus dationem cum mancipiis ſuis Wunigodo Mezhildam, Hittam quoque, ac Bobilam contrado ad S. Hemmerammum, ubi venerabilis vir Baturicus Abbas & Epiſcopus præſens Rector eſſe videtur. Item Elilandum cum uxore ſua Rutruda, Vuaalthadum, viam, & Folchildam, cum omnibus ad ſe pertinentibus ſimili modo condono, tertium adnectens manentem Rihhertum nomine, & Odilam uxorem ejus cum mancipiis his: Alla, Reginraat, & item Alla Quartum etiam dono, nomine Liubgiſum & Brunhildam, Hrudhardum & Vuolfmotam. Quintum vero, nomine Vuolfbertum, & Deothiltam uxorem ejus, ſimiliter, ut ſupra notatum eſt, eum mancipiis his: Aſila, Drudolf, Faſtmunt, & præfatum locum condono. Ceizfridum quoq; & Tagabirgam uxorem ejus. Nec non Vuolfhardum & Aſilam & Rihfridum. Septimum vero Berittgiſum & Vuolfburgam uxorem ejus, nec non & Vueſtrahiltam. Octavum vero Eberhardum, & Deothildam uxorem ejus. atque Bumannum, Bettam, Vuolfbrinnam, & Vualtbrinnam. Nonum quoque Berthridium cum uxore ſua Berhtheida, nec non & Vuſchmundum, Hortholfum, & Vuolfihildam cum omni poſſeſſione ſua. Decimus vero eſt Albuni, & Irphila uxor ejus, Werinkis, Adalfrit, Rhiſuvid, Mahtleip, Rihfrit. In undecima domo eſt quidam ingenuus faber, Afbaldus nomine, cujus uxorem & infantes donamus. Nomen uxoris Kiſa, & infantes ſunt Liubuni & Engilburc. Sed & nomina mancipiorum intra domum hæc ſunt: Rihheri, Herirat, Adalfrih, Rodmunt, Albrih, Meginheri, Fatuni, Cundheri, VVolfpreht, Rihhart, Adnheri, Raduuic, Oſtheri, Vnalthart, item Denegio, Denchila, Atta, Berhtflat, Liuplind, Haocmot, Adalhilt, Haſnaot, Aotuuh, Albuuiz, Fridiric, Haatburc, Suidburc, Amalthrud, Perhuuar, Liupdrud, Rathdrud, Randni, Suanahild; Adalburc, Roduuar, Etkilind, Vuentilſuuind, Berhta. Item etiam, ut ſupra trado ad *Bevinhuſen* eccleſiam cum domo, & curte, & omni ædificio cum manentibus ſeu mancipiis. Primum Liubrandum, & Regeinhiltam uxorem ejus, Erinbertum, Vueribertum, atque Rihſwindam; item Ecotmarum & Adalrinam uxorem ejus, Bunno, item Adalbirin; item Vuinibaldum, & Vuillihiltam, Vuolfmundum quoque, & Cunduuaram uxorem ejus cum his: Vudamot, Hermot, Adalfrid, Aotlind, Berani, Batahilt, Mereburc. Similiter Engiradum, & Erchandrudam uxorem ejus, & Rihhiltam, Henricum quoque cum omni poſſeſſione ſua. Cujus tamen uxor non eſt mea. Infra vero domum ſunt hæc mancipia Adnfrid, & uxor ejus Irmindrud, Atto, Erih, Nidrih, Niphthart, Cundolf, Tatila, Albni, Reguuih, Berthart, Herhi, Sumuni, Ludegis, Kiſalmot, cum omnibus, quicquid in eodem jam dicto loco videor poſſidere eodem modo, ut ſuperius per omnia ſunt comprehenſa. Similiter ad Ilme vico trado eccleſiam cum his, qui adjacent absque domo, per omnia, ut ſupra, id eſt: Beratridum & Engilwiham, nec non Erpholdum, Deorwihem quoque ad Rihdrudam; item Vualdolfum & uxorem ejus Beraniam una cum Vuichario Reginhiltam, & Rihharto, Vuillihadum quoque & uxorem ejus Rotlindam, atque Sigifridam, & Ablindam; nec non & Holfum, & Hittam uxorem ejus cum Vuolfhario & Totila. Ad *Rodgeltingum* vero ſimiliter eccleſiam cum domo & omni ædificio, mancipiis & manentibus, id eſt: Vuolfbero, Adalhilt, Vuolfrmunt, Ratliub. Item Reginhelmum, Kerhardum, Reginhel, Frewihib. Dabo etiam Irminbartum, & Atta uxorem ejus, Matonem, & Aldrunam. Item Rihhelmum, Plidkerum, & Amalbirgam, Rihmundum quoque Ceizvviham, & Lanzonem, ſimiliter Vuolfuni, & uxorem ejus Reginleibam, Betonem, Humbertum, Sigidrudam, & Erchandrudam, item Sigidrudam & Magantiam, ſeu Cundvviham. Vnde & trado Vuaningum cum Cleizutira cum uxore ſua, cum Freidone, & Taomgiſo, Randrud, Rizla, Rihflata, Reginflat. Iten Liubunam & uxorem ejus Kerſvvindam, & Adalbero, Adalhart, Cotacalc, Hunburc, Deotburc. Hæc ſunt mancipia in domo: Arnihho, Liubker, Horſerat, Ratilo, Peradeo, Hecvvilind, Ilina, Weltinſvvid, Hiltibric, Frevvipreht, & per omnia, ſicut ſuperius notatum eſt. Ad *Tomalingun* caſam & domum cum ædificio cum Malbald, & Gallana, Engilberto, & Vhhana, & mancipia in domo Ludigis Kerhelint, Cunrio, Heredrud, Atta, Samdrud. Ad *Hitinbodon* domum & curtem, & mancipia in domo Hugileih, immo, Alphaſt, Ceizo, Hanetini, Ediram, Vveltinſvvind, Raodrud, & per omnia ſunt ut ſupra. Ad *Vueſtinſteri* etiam Vſſonem, & Juſtinam ſororem ejus; nec non ad Phaldorf caſam cum curte, & mancipia Vuaning, Rodamr, Billunc, & Tafolchuni, & item Folchuni, & reliqua, ut ſupra. Ad Suabilvvis ergo Albradium cum uxore ſua Engilberta, & fratrem Albrati, nomine Sigoldum, Bilihilt, & Caozbirc. Sed ad Monaſterium illmæ dono mancipia iſta, id eſt: Vuenilo Berhtker, Ceizuni, Caozrat, Eotheri, Rodolt, Vicram, Herimaot, Nordperht, Matholf, Vuolkram, Deotperht, Vuoluuolt, Betoca, Ozberht, Regeifrid, Adalminti, Alo, VVolfgrim, Adalolf, Aotker, Adalrih & Regina uxor ejus, & ejus filius Altricus, Naoſra, Albbilt, Keruuih, Vuelheid. Sunt quoque in eodem loco molendini tres, quos ſimili ratione ad S. Hemmerammum, ut ſæpe ſupra denotatum eſt, per propriæ meæ manus denotationem confirmatos eſſe decerno; ita tamen, ut, dum ipſe in præſenti vita ſuperſtes extitero, omnia, quæ ſupra oſtenſa, in ea poteſtate, absque omni conanime perdurant. Placuit etiam mihi una cum venerabili viro Batrico Epiſcopo & Abbate loci ejusdem, ut ſi aliquis de parentibus meis talis Dei gratia largiente evenerit, ut ejusdem Monaſterii Pater defuncto me poſſit exiſtere, vel alius quilibet ex eadem congregatione, ut prædictum locum, ſicut præfatus ſum, habeat in poteſtate, & cum omnibus ibidem huic loco aſpicientibus ad ſanctum & venerabilem locum B. martyris Hemmerammi & venerando Baturico Epiſc. vel etiam ſucceſſoribus ſuis caput inclinet, ſervitiumque perſolvat. Quod ſi talis in eodem loco forte non fuerit inventus, quemcunque idem Rector ex monaſterio Martyris jam dicti voluerit, eidem loco magiſtrum imponat. Hæc omnia quoque, ſicut ſupra nominavi, pleniter tradidi in ea ratione, ut mihi beatus Baturicus Ep. ad dies vitæ meæ in beneficio habendum concederet, ut quicquid ipſe in loco, nuncupato *Lutrinbah* videtur de parte ſancti Emmerammi poſſediſſe, id eſt, manentes, caſam dominicatam cum curte, & eccleſia, cum omnique reliquo ædificio; quicquid ibidem aſpicit tam in mancipiis ſingularibus, quam in manentibus, videlicet terris, pratis, campis, ſilvis, paſcuis, & quidquid ad eundem locum pertinet, exceptis hobis, qvas Deotili, & Altuuart, & adpendiciis ſuis de ſancto Hemmerammo in beneficio tenere ad præſens videatur; has quoque prætermiſſas habemus. Nam manentes ipſi hic per nomina deſcribuntur Primo Iſanman cum Deotuuiha, & infantibus duobus Selbrat, & Brunſvvind cum infantibus tribus, & eorum mancipio uno, Kiſal quoque & Fiaſpure cum uno infante, Vuerinbohrt, Liuthirg, & Adalolt filius eorum, Meginbald & & Vuahhila uxor ejus, Amalunc & Raatlind cum Rihbaldo Patre & matre Liupdruda, Eparhart, & Engilſunit cum infante uno & frarre Eparhardi, Kerbald & uxor ejus cum infantibus duobus, Sindrih & Egina cum filiabus II. Berafrid

& uxor ejus, & quinque infantes, Brunic & uxor ejus & Ratolt & Caozbirc uxor ejus cum infantibus, Abo & Deotila cum infantibus tribus, & Aotmunt & filia Landſint, Waltheri & Froraat frater ejus, Vualtherht, & Aothilt, & Vuolfleis, & uxor ejus, Herideus quoque ſine infantibus, habens mancipium unum, Herhart, & Folchilt, & Sigebaldus, & Loba uxor ejus, & puella I. Ratgoz, & Rantheid cum ſorore ſua, Traoſtilo, & Adaldrud, & infantes IV. Burcſuind cum infantibus III. nam Viſichart ſcutarius & Eburmvi & uxor ejus Farani ſunt ſine filiis, non habentes hobam; & hæc manicipia ſunt: Bervendarum, id eſt: Erbho, & Raatuih, Aetko, & Imina, Reginhart, Meginperht; item Elis, & uxor ejus, Albger, Deonaot. Hos enim omnes, qui ſupraſcripti ſunt, ego Baturicus Epiſcopus ad dies vitæ ſuæ venerabili viro Abbati Sigifrido in beneficio concedo in hac convenientia; ut hoc placitum, inter nos condictum, ſtabile permaneat in perpetuum. Unde & convenit mecum jam præfato venerabili Epiſcopo Baturico, vel ſi ipſe, vel quilibet de ſucceſſoribus eius hanc rationem voluerit immutare, ipſumque beneficium a me ſeparare, tunc licitum ſit etiam mihi mutato placito meam traditionem dare ad locum, quemcunque ipſe elegero, & ipſe per omnia ex his rebus libero fruar arbitrio, ſicut & egi, priusquam traditionem aliquam & hinc fecerim, propriam habui poteſtatem; & quod de dominatione ſancti Emmerammi ego accepi, ad eundem locum per omnia revertantur. Hi ſunt teſtes, in quorum præſentia iſta facta ſunt, Anno Incarnationis Dominicæ octingenteſimo viceſimo; quarto quoque venerabilis viri Epiſcopi Baturici, anno quoque Domini noſtri ſereniſſimi Imperatoris Auguſti Hludouuici ſeptimo, indictione undecima, die Dominico, quartaque Nonas Decembris. Et ſunt iidem ipſi per omnia teſtes adtracti juxta legem Bauuariorum: inprimitus Rumolt, Adalperht, Adolf, Crimuni, Meiol, Ekkerih, Hahart, Heribald, Amalpreht, Ratolf, Cotapreht, Avo, Balderih, Jacob, Iſanbarto, Adalbald, Vuirut, Deotili, Aituuart, Copreht, Vuelagron, Iſangrim, Vuitol, Sahſo, Mezli, Sigipreht, Erchanmar, Cozuui, Vnlaatz, Heriolt, Erlung, Memmo, Eccho, Egino, Vuerinbald, Rihhard, Heraotpreht, Erchanbreht, Heripreht, Hotbreht. Actum publice in Eccleſia beati Hemmerammi ante ipſum altare, ubi ejus corpus ſpecioſa quiete, beato Baturico præſidente, requieſcit, feliciter in æternum.

Itaque in Dei nomine Ellenhardus Diaconus juſſione Domini Baturici Epiſcopi ſcripſi traditionem iſtam anno Domini DCCCXXI. apud Vrbem Regensburc VI. Id. Febr.

XCII.

Königs Ludovici Germanici Conſtitution, daß diejenigen Güter ſo er bishero von der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg im Beſitz gehabt / wieder an dieſelbe fallen / und von keinem ſeiner Nachkommen in Anſpruch genommen werden ſolten / de anno 851.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Hluduvvicus divina favente gratia Rex omnibus Epiſcopis Abbatibus, Ducibus, Comitibus, nec non & cunctis fidelibus ſanctæ Dei Eccleſiæ, noſtrisque præſentibus & futuris, in regno, a Deo nobis conlato, conſiſtentibus notum ſit, qualiter nos volumus, ut omnem proprietatem, quam divæ memoriæ Dominus Karolus, piiſsimus avus noſter, ad Monaſterium S. Emmerammi, Chriſti martyris condonavit, & Baturicus Epiſcopus Rector ipſius Monaſterii una cum conſenſu Monachorum, ibidem Deo famulantium, nobis beneficiavit, poſtquam divina vocatione de hac luce migraverimus Rectores & miniſtri ejusdem Monaſterii eandem traditionem, quam Dominus & avus noſter Karolus Imperator ad prædictum Monaſterium tradiderat, perpetualiter in eorum veſtituram revertentes poſſideant. Sed pro integra firmitate ac ſecuritatis ſtudio placuit nobis ob divinum amorem has litteras noſtræ auctoritatis circa ipſum Monaſterium fieri, per quas decernimus, ut poſt deceſſum noſtrum nullus filius noſter, neque ſucceſſores noſtri jam ulterius in præſcriptis rebus S. Emmerammi, quas per beneficium a Rectoribus prædicti Monaſterii habuimus, nullam poteſtatem habeant injuſte invadendi, neque in quoquam dominare, ſed in futurum cum omni integritate in poteſtate ac dominatione jam dicti Monaſterii absq; alicujus contrarietate aut impedimento pleniter revertantur. Et ut hæc auctoritas conſcriptionis noſtræ a cunctis fidelibus Sanctæ Dei Eccleſiæ & noſtræ per futura tempora verius credatur, atque diligentius conſervetur manu propria ſubter eam firmavimus, & annuli noſtri impreſſione adſignari juſſimus. Data v. Kal. Auguſti anno Chriſto propitio XI. regni Domini Hludovvici Regis in orientali Francia indictione VII. actum Reginesburg civitate in Dei nomine feliciter amen.

XCIII.

Ejusdem Confirmation der von Graf Wilhelmen geſchehenen Schenckung einiger Güter in Oeſterreich an die Abtey St. Emmeran in Regenſpurg / de anno 860.

In

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Hludovvicus divina favente gratia Rex. Si petitiones Servorum Dei juſtas & rationabiles ad effectum usque perducimus; non ſolum regium morem decenter implemus, verum etiam hoc nobis procul dubio ad æternæremunerationis præmia capeſſenda profuturum liqvido credimus. Qua propter comperiat omnium fidelium Sanctæ Dei Eccleſiæ, noſtrorumque, præſentium ſcilicet & futurorum induſtria: qualiter vir venerabilis Erchanfridus Reginesburgenſis Eccleſiæ Epiſcopus obtulit obtutibus noſtris quandam traditionem, quod Willehelmus Comes ob Dei amorem, & animæ ſuæ remedium ad Monaſterium S. Emmerammi tradiderat omnem proprietatem ſuam, quam ille habere videbatur infra duo flumina inter Agaſtam & Nardinam, a locis videlicet, ubi ipſa in Danubium fluunt, usque ad loca, ubi de venis in amnes derivantur, & ita usque in Nortvvalt in hanc partem ſilvæ ſine termini concluſione, cum domibus & ædificiis reliqvis, & mancipiis atque manentibus, pratis, paſcuis, ſilvis, aqvis, aqvarumve decurſibus, mobilibus & immobilibus, cultis vel incultis, qvicqvid habuit. Etiam & res illas, quas Engilradæ conjugi ſuæ ad dies vitæ ſuæ habere conceſſerat, & poſt obitum illius ad eandem traditionem S. Emmerammi pertinere conſtaret. Inſuper & qvicqvid ad Rosdorff habere videbatur, omnia & ex omnibus rebus ex illa parte Danubii, quicquid ſibi pertinebat in mancipiis & ædificiis, ac vineis cultis vel incultis, totum & integrum ad jam dictum ſanctum locum tradidit, atque pleniter delegavit. Sed pro integra firmitate ac ſecuritatis ſtudio memoratus Erchanfridus, atque familiaris noſter petiit celſitudinem noſtram ut eandem traditionem per noſtræ manſuetudinis præceptum confirmare deberemus. Cujus petitioni denegare noluimus, ſed ſicut unicuique fidelium noſtrorum juſte petentium ita nos illi conceſſiſſe, atque in omnibus confirmaſſe omnium fidelium noſtrorum cognoſcat magnitudo. Præterea hos apices Serenitatis noſtræ circa ipſum Monaſterium fieri decrevimus, per quos præcipimus, atque jubemus; ut res omnes, quas prædictus Comes Willihelmus tradiderat, atque conſignaverat, per hanc noſtram auctoritatem ad jam dictum ſanctum locum in perpetuum conſiſtant. Etiam ſtatuentes firmiter jubemus, ut omnes homines, qvi ſuper easdem res commanere noſcuntur, & ad præfatum Monaſterium pertinere videntur, tam Bajoarii, quam Sclavi, liberi & ſervi, & in antea conſiſtere, Domino donante potuerint. Nullus judex publicus neque ulla poteſtas eos in quoquam conſtringere audeat, ſed neque cauſam illorum abſtrahere præſumat, nec in aliam partem ire compellat, ſed liceat Rectoribus & advocatis, & miniſtris ejusdem ſedis res ſuperius nominatas legaliter poſſidere, ac regere & omni tempore ſub noſtra defenſione atque immunitatis tuitione pleniter conſistere. Si vero aliquis fuerit, qui contra iſtos homines, ſuperius conſcriptos aliquas Juſtitias requirere, aut exactare voluerit, tunc advocati & miniſtri ipſius Monaſterii prout juſtum eſt, diligenter rei veritatem inqvirere ſtudeant, & emendent. Similiter quoque præcipimus atque omnimodis jubemus, ut nullus judex publicus neque ex judiciaria poteſtate ſuper rebus, quæ pertinent ad Erlaffa, & in Harlungeuelt, nec non & ad Scirnicha & circa Agaſta ſeu Berſnicha atque Rosdorff, vel infra prædicta terminia & marckam, ubi res ſancti Petri & ſancti Emmerammi pertinere noſcuntur, neque ſuper homines liberos vel ſclavos ullam poteſtatem habeat in quoquam illos diſtringendi. Sed neq; ad placitum ullum vel in hoſtem ullo umqvam tempore ire compellat, qvamdiu advocatus ejusdem ſedis juſtitiam facere voluerit, ſed ſicut prædiximus, cum omni integritate prænominatas res in futurum ſub noſtra defenſione & immunitatis tuitione absque alicujus contrarietate, aut impedimento, conſiſtant. Et ut hæc auctoritas conceſſionis, atque confirmationis noſtræ firmior habeatur & per futura tempora a cunctis fidelibus Sanctæ Dei Eccleſiæ, noſtrisque præſentibus & futuris verius credatur, atqve diligentius conſervetur, manu propria noſtra ſubter eam firmavimus & annuli impreſſione adſignari juſſimus Data XV. Kal. Febr: anno Chriſto propitio XX. regni Hludovvici Sereniſſimi Regis in Orientali Francia indictione I. Actum in civitate Reginisburch in Dei nomine feliciter amen.

XCIV.

Diploma vermöge deſſen König Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg eine Capelle nebſt andern Gütern geſchencket / de anno 860.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Ludevvicus divina favente gratia Rex. Si de rebus terrenis, quas divina ſumus largitate conſecuti, ad loca ſanctorum ob amorem Dei aliquid conferimus, & regium morem decenter implemus, & hoc nobis procul dubio ad æternæ remunerationis præmia capeſſenda profuturum liquido credimus; Id circo noverit omnium fidelium Sanctæ Dei Eccleſiæ noſtrorumque præſentium ſcilicet & futurorum induſtria

dustria, qualiter nos ob divinum amorem & reverentiam omnium Sanctorum concesimus ad proprium ad Monasterium S. Emmerammi ubi ipse præclarisimus martyr Christi in corpore reqviescit, qvasdam res proprietatis nostræ, quæ sunt in comitatu Rumoldi, in villa, quæ nuncupatur Sundargave, hoc est: Capellam unam quam habuit qvidam Monachus ex Monasterio S. Emmerammi, nomine Stiftinc, & de terra hobam unam, quæ pertinet ad eandem capellam, quam acquisivit inter homines nostros censales, totum & integrum ad jam dictum sanctum locum per hanc auctoritatem ad proprium concesimus, & de nostro jure in jus & dominationem ejusdem Monasterii munere liberalitatis nostræ contulimus, atque in perpetuum confirmavimus. Hos apices serenitatis nostræ circa ipsum monasterium fieri decrevimus, per quos decernimus atque sancimus, ut præfata capella & huba una de terra, sicut supra diximus, ab hodierna die & tempore cum omni integritate & absque alicujus contrarietate, aut impedimento ad idem Monasterium persistat. Et ut hæc auctoritas, concessionis atque Confirmationis nostræ firmior habeatur, & per futura tempora a cunctis fidelibus nostris verius credatur, atque diligentius conservetur, propria manu nostra subter eam firmavimus, & annuli nostri inpressione assignari jussimus. Data III. Id. Febr. anno Christo propitio XX. regni Domini Ludovvici Serenisimi Regis, in Orientali Francia indict. VII. actum Regenet. purc civitate in Dei nomine feliciter amen.

XCV.

Diploma, worinn König Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran einige Güter bey Düngelsingen geschencket/ de anno 860.

IN nomine Domini nostri Jesu Christi omnipotentis Hludovvicus divina largiente gratia Rex Bavariorum. Si erga loca divinis cultibus mancipata propter amorem Dei, eorumque ie eisdem locis sibi famulantium, beneficia opportuna largimur, præmium nobis ad dominum in æterna beatitudine recipere confidimus. Proinde comperiat omnium fidelium nostrorum, præsentium scilicet & futurorum industria, qvia nos pro mercedis nostræ augmento & æternæ retribution. fructu confirmavimus ad Monasterium S. Emmerammi martyris Christi, ubi idem præclarissimus martyr corpore reqviescit, qvandam Ecclesiam cum mancipiis, & territoriis, sibi pertinentibus, quæ est sita in conspectu fisci nostri, qvi nominatur Tingulvinga, qvi fuit cuidam servo regio, nomine Antkario. Hanc itaque Ecclesiam, sicut diximus, ibidem pertinentibus, & cum omnibus ædificiis, terris, & quicqvid ad eandem Ecclesiam pertinere videtur, totum & ad integrum prædicto Monasterio S. Emmerammi perpetualiter ad habendum firmamus, ita videlicet, ut qvicqvid ab hodierno die & tempore Rectores ac ministri supra memorati monasterii, & inde ob utilitatem & commoditatem sui facere vel judicare voluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio faciendi, qvidqvid elegerint. Et ut hæc authoritas largitatis, atque confirmationis nostræ per curricula annorum inviolabilem atque inconvulsam obtineat firmitatem, firmavimus, & annuli nostri impressione signari jussimus. Data VI. Calend. Junii anno XX. Imperii Domini Hludvvici serenisimi Augusti, anno VIII. regni nostri, indictione XI. actum est Reginesburch civitate in Dei nomine feliciter amen.

XCVI.

Diploma vermöge dessen König Ludovicus Germanicus der Abtey St. Emmeran in Regenspurg einen Theil von gewissen zu seinem Fisco gehörigen Gütern in Pannonien zu Bestreitung ihrer Tafel geschencket/ de anno 866.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Ludvvicus, divina favente gratia Rex. Oportet igitur nos, qui divina sumus gratia qvodammodo cæteris mortalibus sublimati, ejus in omnibus parere præceptis, cujus clementia existimus Prælati, atque cujus præcellimus munere, loca utique ipsius sibi dicata ante omnia nostris rebus sublimare, atque dilatare, quoniam hoc procul dubio ad salvationem corporis & animæ nostræ fore creditur. Qvapropter noverit ominum fidelium nostrorum, præsentium scilicet & fututorum industria, qualiter nos cuidam ex primatibus nostris, nomine Radpotto medietatem unius fisci, qvi vocatur Tullina, situs in regione Pannonia cum omnibus appendiciis ejus, videlicet, qvi ad ipsum fiscum pertinent, tam mancipiis, qvam vineis, terris, pascuis, & cætera quæ dici aut nominari possunt, in proprium contulimus, ea ratione, si fidem suam erga nos inviolatam servasset. Sed qvia ipse a nobis totis viribus se alienavit, & fidem atque jusjurandum omni infidelitate fraudavit, placuit Serenitati nostræ eandem medietatem memorati fisci ad nostram dominationem recipere, atque pro absolutione divinæ recordationis antecessorum nostrorum Augustisimorum sc. Imperatorum & pro remedio animæ nostræ, & corporis salvatione ad S. Emmerammum contradere atque confirmare, quod ita per hanc nostram auctoritatem nos fecisse, omnium fidelium nostrorum magnitudo cognoscat, ea ratione, ut ipsa medietas ipsius fisci ad mensam Monachorum ibi domino famulantium, ibi jugiter deserviat, & nullus Episcopus aut qvislibet Prælatus easdem res in beneficium alicui dare sive ad opus suum recipere præsumat; sed solummodo ad opus ipsorum deserviant, & tamdiu eandem medietatem prænominati fisci (Rabotonem) inferiorem nostrum habere liceat, quousque nos in alterum locum ex aliis rebus illum adjuvare possimus. Atque tunc eodem momento temporis memorati Monachi præfatam medietatem fisci cum omnibus suis consistentibus recipiant, teneant, atque possideant, & qvicqvid exinde pro utilitate sua facere voluerint liberam & firmisimam in omnibus habeant potestatem Christo propitio faciendi. Et ut hæc auctoritas donationis atque largationis nostræ firmior habeatur, & a cunctis fidelibus Sanctæ Dei Ecclesiæ nostrisque verius credatur, & diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus, & annuli nostri impressione assignare jussimus. Data Kal. May anno XXVII. regni Ludovvici Serenisimi Regis in Orientali Francia regnantis, indict: VII. actum Franchenfurth, pallicio regio, in Dei nomine feliciter amen.

XCVII.

Diploma, worinn der König Ludovicus III. dem Mönch Eckebert in der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg einen Juchart von einem Weinberg geschencket/ de anno 901.

IN nominæ Sanctæ & individuæ Trinitatis HLudvvicus divina favente gratia Rex. Notum sit omnibus sanctæ Dei Ecclesiæ fidelib. tam præsentibus, quam & futuris, qvod nos pro mercedis nostræ augmento & per interventum fidelium Comitum nostrorum Pabonis videlicet, & Isangrimi, cuidam religioso Sancti Emmerammi, Christi martyris Cœnobitæ, cui nomen Ekkepreth, in pago Vuestermann, in Comitatu Liutpoldi prope villam quæ dicitur Maitingam, id est, in adjacenti monte jugerum unum ex vineis positum, qvod isti vinitores nostri Germunt, Rudheri, Frumoldt, Ellinhart, Gozmar annuatim laborare dinoscuntur, jure perenni in proprietatem concesimus, & jussimus ei inde hos apices conscribi, per quos volumus atque jubemus, ut supra nominatus Ekkipreth ab hodierna die, ac deinceps exinde liberrimam habeat potestatem tenendi, donandi, commutandi, vel qvicqvid sibi placuerit faciendi absque ullius contradicentis impedimento. Et ut hæc concessionis auctoritas firmiorem in Dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria nostra subtus eam firmavimus, & annuli nostri inpressione jusimus sigillari. Data II. Id. Septemb. anno Domini DCCCCI. indict. IV. anno II. regni Hludvici piisimi regis. Actum Reganespurc in Dei nomine feliciter amen.

XCVIII.

Ejusd. Diploma, vermöge dessen er der Abtey zu St. Emmeran in Regenspurg ein Dörffgen geschencket/ so an der Münde eines Wassers/ Marchluppe genannt gelegen/ de anno 904.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Ludevvicus divina favente gratia Rex. Si locis divino cultui mancipatis largitatis nostræ beneficentiam exhibuerimus, & opportuna eis impenderimus terreni commodi suffragia, non solum ad regni divinitus nobis collati stabilitatem roborandam, verum etiam & æternæ vitæ felicitatem promerendam id nobis liqvido credimus profuturum. Ideoque omnibus Sanctæ Dei Ecclesiæ fidelibus præsentibus sc. & futuris, notum sit, quoniam Tuto reverendus sanctæ Ratisbonensis Ecclesiæ Præsul per interventum Pabonis, & Meginvvardi Comitum, fideliumque ministerialium nostrorum nostram precatus est clementiam, ut quandam villulam, rebus Ecclesiæ suæ contiguam, & opportunam, in Australi scilicet Æni Fluminis littore prope ostium aquæ, quæ dicitur Marchluppa, constitutam ad portum, Malluhinga nuncupatum, hoc est in Matahgouue Comitis Isangrimi, quæ jam ad curtem, Muninga dictam beneficium videlicet Gundboldi Comitis hactenus pertinuit, ad sanctum Emmerammum donaremus. Statimqve nos libenti animo congruæ illius intercessioni conniventes, consentiente Gundboldo, ejusdem beneficii possessore pariterque cum Iringo Comite atque Engilberto consilium dante, pro beati Patris nostri Arnolfi Imperatoris animæ remedio, nostræque mercedis incremento præfatam villulam in ripa, ut supra dictum est, Æni sitam, cum omni integritate sua ad cujuscunque regalis ministri qvicqvam inde ministerium pertineret, ad Christi martyrem Emmerammum, cujus sacratiss, corpus extra mœnia Ratisponensis civitatis in propria venerabiliter

liter humatum eſt Eccleſia, jure perenni delegavimus in proprium cum curtilibus & ædificiis, manſis & in ipſa villula habitantibus mancipiis utriusque ſexus, cenſibus, campis, pratis, paſcuis, ſilvis, portu & portatico, aqvis, aqarumque decurſibus, molendinis, piſcationibus, viis & inviis, exitibus & reditibus, quæſitis & inqvirendis, terris cultis & incultis, univerſisque appendiciis & adjacentiis ſuis, juſſimus quidem hoc præſens præceptum noſtrum inde conſcribi, per qvod volumus, & auctoritate noſtra firmiter præcipimus, ut ipſa conceſſionis noſtræ villula nunc deinceps tempore perpetuo jure firmiſſimo ſine ullius contradictione perſonæ integriter ad memoratum Dei electum pertineat, & irrefragabiliter conſiſtat. Et ut hæc auctoritas noſtra inviolabilem Chriſto propitio perenniter obtineat firmitudinem, manu noſtra eam roborantes, annulo noſtro juſſimus ſigillari. Data III. Non. Martii anno incarnat. Dominicæ DCCCCIV. indict. VII. anno vero regni pii Regis Ludevvici V. actum civitate Regina in Dei nomine feliciter amen.

XCIX.

Diploma, vermöge deſſen Käyſer Conradus I. der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg einen Wald bey Sultzbach geſchencket/ de anno 914.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Chonradus Dei gratia Rex. Notum ſit omnium fidelium noſtrorum magnitudini, præſentium ſc. & futurorum; qualiter nos ob amorem Dei, & remedio animæ noſtræ ad S. Dei martyrem Emmerammum, cujus Monaſterio Tuto venerabilis Epiſcopus præeſſe dinoſcitur, foreſtum juxta Sulcibach cum foreſtario, Sigifrid nuncupato, perpetuo jure in proprium donavimus. Inde ergo donationis noſtræ præceptum ſcribere juſſimus, per quod volumus, firmiterque jubemus, ut memoratus Epiſcopus ſuique in perpetuum ſucceſſores, qui fuerint Rectores in ſupra ſcripto Monaſterio S. Emmerammi, jam dictas res per hoc confirmationis mandatum jure firmiſſimo teneant, atque poſſideant, ita ut ad ipſum ſanctum locum noſtris futurisque temporibus in elemoſyna noſtra perpetualiter proficiant in augmentis. Et ut hæc auctoritas firmior habeatur, & diuturnis temporibus melius conſervetur, manu noſtra ſubtus eam confirmari decrevimus, annulique noſtri impreſſione conſignari juſſimus. Data VIII. Kal. Junii, anno incar. Dom. DCCCCXIV. indict: II. anno vero regni Regis Chonradi III. actum ad Foracheim in nomine Domini feliciter amen.

C.

Ejusdem Diploma, vermöge deſſen er den zehenden Theil von ſeinen Zoll-Einkünften der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg geſchencket/ de anno 916.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Chunradus divina concedente clementia Rex. Si Eccleſias Dei aliqua ſemper utilitate fulcire ſtuduerimus; non ſolum regium morem exercemus, ſed etiam aliquod lucrum noſtræ animæ inde promereri ſperamus. Quapropter cognoſcat omnium noſtrorum præſentium ſc. & futurorum induſtria, qualiter nos admonente Adalvvardo, Epiſcopo pro honore Dei Sancto martyri Emmerammo conceſimus de noſtro jure decimam partem vectigalium, id eſt, de miniſterio Zollenarii, ad concinnanda luminaria jure perpetuo in proprium. Et ut hæc conceſſionis noſtræ auctoritas firmior habeatur, & per futura tempora a fidelibus noſtris verius credatur, ac diligentius obſervetur, manu noſtra ſubtus eam firmavimus, anuloque noſtro ſigillari juſſimus. Data III. Kal. Julii anno Domini noſtri JESU Chriſti DCCCCXVI. indict: IV. anno vero regni regis Chunradi piiſſimi v. actum Reginesburch in Dei nomine feliciter amen.

CI.

Käyſers Ottonis I. Diploma, worinn er der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg gewiſſe Güter zu Riut an dem Inn-Fluß beſtätiget/ de anno 959.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Otto, Dei gratia Rex. Notum ſit omnibus fidelibus noſtris præſentibus ſcilicet & futuris, qualiter nos ob amorem Dei omnipotentis, ac remedium animæ noſtræ, & per interventum Machahelis, Ratisponenſis Eccleſiæ Ep. Monachis in prædicta urbe Deo, ſanctoque Dei martyri Emmerammo devote ſervientibus quasdam res, quas iam antea quidam Comes, nomine Warmunt, illis ſupra annonam ſibi deputatam pro requie ſuæ animæ tradidit in loco Riut juxta Ænum Fluvium in pago Sundargovve, in Comitatibus Ratolfi, Chadalhohi Otacarii, ac Sigihardi Comi

Comitum cum omnibus rebus, eidem loco aſpicientibus, vel attinentibus, id eſt, terris cultis & incultis, curtilibus & ædificiis, pratis, paſcuis, ſilvis, ſaginationibus, venationibus, piſcationibus, molis & molendini locis, mancipiis utriusque ſexus, parſcalchis, cidalariis, vectigalibus, cunctisque utenſilibus ad eundem locum Riut jure aſſignatis viis & inviis, intrinſecus, forinſecus, quæſitis & inquirendis, noſtro regio banno noſtræque poteſtatis adjumentis prædictis monachis cum omni integritate ſuper illorum annona conceſſimus, ea tamen ratione, ut ſi Epiſcopus, eidem monaſterio præſidens, aut aliqua potens perſona hanc traditionis firmitatem violenter infringere voluerit, cuncta, quæ tradita fuerant, redeant in jus & poteſtatem Dominæ Juditæ, & filii ejus Heinrici Ducis, ſeu ipſorum hæredis proximi. Conceſſimus etiam prænotatis monachis; ut nullus ex iudiciaria poteſtate Comes, vel iudex ſervis, aut paraſcalchis eidem loco ſervientibus, audeat aliquid injurium facere, nec in aliqua cauſa illos iniuſte vexare. Et ut hæc ſcripta firma ſtabiliaque permaneant, iuſſimus eis hoc præſens præceptum conſcribi & annuli noſtri impreſſione muniri, manuq; propria firmamus. Data V. Id. Junii, anno Dominicæ incarnationis DCCCLIX. indict. II. anno vero regni piiſſimi Regis Ottonis XXIV. Actum Rore in Dei nomine feliciter amen.

CII.

Eiusdem Diploma, worinn er der Abtey zu St. Emmeran in Regenſpurg einen Theil der zu Prieporch befindlichen Erbſchafft des Diotmars geſchencket/ de anno 961.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Otto divina favente clementia Rex. Notum ſit omnibus Sanctæ Dei Eccleſiæ fidelibus, noſtrisque tam preſentibus, quam & futuris, qualiter nos partem hæreditatis cujusdam nobilis viri Diotmar vocati, in loco Prieperch nuncupato, in pago Nortgouue, in Comitatu Bertoldi Comitis, noſtræ regiæ poteſtati judicio ſcabineorum cum omnibus, quæ ipſius juris erant, pro ſuo commiſſu judicatam, ad Eccleſiam S. Emmerammi martyris atque Pontificis, quæ ejus corporis almi pignus veneratur, pro remedio animæ præmemorati Diotmari, ad victum ſc. Monachorum, qui ibidem Deo, ſanctoque Emmerammo in divinis officiis, & operibus bonis, & ſanctarum ſcripturarum ſtudiis devotiſſime ſerviunt, donamus, atque tradimus cum omnibus ad prædictam ſcriptam hæreditatem in loco Priemperch pertinentibus ædificiis, mancipiis, terris cultis, & incultis, agris, campis pratis, paſcuis, ſylvis, aquis, aquarumve decurſibus, molendinis, molendinique locis, mobilibus, & immobilibus, prædiis, peculiis, pecoribus, viis & inviis, exitibus & reditibus, quæſitis & inquirendis, omnia ex omnibus, quidquid in ipſo loco Priemperch vocato prænominati Diotmari videbatur eſſe poſſeſſionis vel dominationis, a die præſente donamus, & tradimus ad S. Emmerammum, eo ſc. pacto & tenore; ut in tali banno talique iuſtitia omni protecta, ac patrocinata, uti cæteræ res, ad S. Emmerammum pertinentes, permaneant. Et ut hæc noſtræ donationis atque traditionis autoritas per ſuccedentia tempora firma & inconvulſa permaneat, iuſſimus inde hoc præſens præceptum conſcribi, & annuli noſtri impreſſione ſigillari, manuque noſtra propria confirmavimus. Data II. Non. Febr. anno incarnationis Domini noſtri JESU CHRISTI DCCCCLXI. indict. IV. regnante piiſſimo rege Ottone anno XXVI. actum Regenesburch in Chriſti nomine feliciter, amen.

CIII.

Käyſers Ottonis II. Diploma, worinn er die Abtey St. Emmeran in Regenſpurg in dem Beſitz gewiſſer Güter zu Riut beſtätiget/ de anno 980.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Otto Dei gratia Imperator Auguſtus. Notum ſit omnibus fidelibus noſtris, præſentibus ſcilicet & futuris qualiter nos ob amorem Dei omn potentis, ac remedio animæ noſtræ, & per interventum cari nepotis noſtri, Ducis Ottonis, & Wolfgangi, venerabilis Ratisponenſis Ep. & fidelis noſtri Ramvvoldi Abbatis, Monachis in prædicta urbe, Deo, ſanctoque Dei martyri Emmerammo, devote ſervientibus, quasdam res, quas jam antea quidam Comes, nomine Vuarmunt, illis ſupra annonam ſibi deputatam pro requie ſuæ animæ tradiderat in loco Riut juxta Ænum fluvium in pago Sundarguue in Comitatibus Arnolfi, Hartuici, Sigihardi, item Arnolfi Comitum, cum omnibus rebus, eidem loco aſpicientibus, id eſt, terris cultis, & incultis, curtilibus, & ædificiis, pratis, paſcuis, ſilvis, ſaginationibus, venationibus, piſcationibus, portibus, aquis, aquarumve decurſibus, molis, & molendini locis, mancipiis utriusque ſexus parſchalchis, cidalariis, vectigalibus, cunctisque utenſilibus, ad eundem locum Riut jure aſſignatis, viis & inviis, intrinſecus, forinſecus, quæſitis & inquirendis, noſtro regio banno, noſtræ poteſtatis adjumentis, prædictis Monachis cum omni

omni integritate ſuper illorum annonam conceſſimus, ea tamen ratione ut ſi Epiſcopus eidem monaſterio præſidens, aut aliqua potens perſona hanc traditionis firmitatem violenter infringere voluerit; cuncta quæ tradita fuerant, redeant in jus, & poteſtatem Dominæ Juditæ, & filiæ ejus Heinrici Ducis, ſeu ipſorum hæredis proximi, Conceſſimus etiam prænotatis monachis; ut nullus ex judiciaria poteſtate Comes, vel judex ſervis ſeu parſchalchis eidem loco ſervientibus audeat aliquid injurium facere, nec in aliqua cauſa illos injuſte vexare; & ſi forte quid negotii acciderit inter eos in furtis, ſeu homicidiis, vel quidlibet hujusmodi, Comes nullus vel exactor alius nec bannum inde requirat, vel publicum ad mallum eos banniat, vel aliquam ſuper eos poteſtatem exerceat, ſed tantummodo Monachi, & advocatus ejusdem loci. Inſuper ne per occaſionem imperialis noſtræ donationis ullo modo legalis correctio eis denegetur, aut ab illis inquirenda diſſimulentur incorrecta firmiter jubemus, ne id fiat, ſed advocatus potenter & juſte judicet & finiat, ſi eis nolentibus, quod abſit, ex duce compellantur. Et ut hæc ſcripta firma, ſtabiliaque permaneant, juſſimus eis hoc præſens præceptum conſcribi, & annuli noſtri impreſſione muniri, manuque propria firmavimus. Data V. Id. Octobr. anno Dominicæ Incarnationis DCCCCLXXX. indict. VIII. anno regni Ottonis ſecundi XX. Imperii autem XIII. actum Triburiæ.

CIV.

Eiusdem Diploma, vermöge deſſen er der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg ein Gut / Schierſtat genannt / überlaſſen / de anno 981.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis Otto divina clementia Imperator Auguſtus. Si erga loca, divinis cultibus mancipata, propter Dei amorem in eisdem locis Domino famulantibus quiddam conferimus beneficii, præmium nobis apud Deum æternæ remunerationis rependi non diffidimus. Proinde comperiat omnium fidelium ſanctæ Eccleſiæ, noſtrorumque, præſentium ſc. ac futurorum ſollertia; quia per interventum cari nepotis noſtri Ottonis Ducis, & venerandi Præſulis VVolfgangi, nec non & amabilis Ramuoldi Abbatis, quoddam prædium Scierſtat nominatum, in pago Nortgouue, in ſuburbano Reginæ civitatis, in Comitatu Henrici, in proprium conceſſimus ad ſanctum Dei martyrem Emmerammum, & Monachis inibi ſervientibus, quod iidem noſtro promiſſu ex quodam Judæo, Samuel dicto, in anterius pretio comparaverunt, curtilibus, terris, pratis, paſcuis, exitibus, & reditibus, viis & inviis, cultis & incultis, quæſitis & inquirendis, & omnibus rebus illuc rite pertinentibus, eo etiam tenore iisdem fratribus poteſtative habendum, vel commutandum, ſicuti cæteras poſſeſſiones Eccleſiæ, nullo contradicente vel inquietante. Et ut hoc imperiale auctoritatis noſtræ præceptum firmius habeatur, & in poſterum verius credatur, hanc cartam conſcribi juſſimus, annulique noſtri impreſſione aſſignatam, manu noſtra ſubtus roboravimus. Data IV. Non. April. anno Dominicæ incarnationis DCCCC LXXXI. indict. IX. anno vero regni ſecundi Ottonis XXI. imperii autem IV. actum Romæ.

CV.

Diploma, worinn Hertzog Henricus I. von Oeſterreich der Abtey St. Emmeran zu Regenſpurg eine gewiſſe Gerechtſame überläſt / die weyland Werner von Winchelſäzza von ihm zu Lehn gehabt.

HEinricus Dei gratia Dux Auſtriæ omnibus Chriſti-fidelibus tam præſentis ætatis, quam ſucceſſuræ poſteritatis in Chriſto ſalutem. Quia petitioni ſervorum Chriſti propter Deum, & in Deo eſt annuendum, notificamus omnium bonorum diſcretioni, quod propter petitionem dilecti Abbatis noſtri Adelberti juſtitiam noſtram, quam jure beneficiali VVernherus de VVinchelſæzze a nobis viſus eſt habuiſſe, Eccleſiæ S. Emmerammi indulſimus, & tradimus eo videlicet tenore, quod præfatus Abbas & omnes ſucceſſores a nobis & a filio noſtro Liuppoldo & ab omnibus ſucceſſoribus noſtris cum quiete, & ſine læſione ad uſum fratrum, ibidem Deo ſervientium, habeant & poſſideant. Ut autem actio noſtra tenacius memoriæ omnium tam futurorum quam præſentium inprimatur, præſentem cartam inde conſcribi fecimus, & teſtes, qui aderant, annotari præcepimus. Comes Liutolfus, Comes Sifridus, Dapifer VVerinhardus, Vdalricus, Albero de Burkartesdorf, Heinricus de Miſtelbach, Albero de Kunringen. Eorum ſumma hæc colligitur de Vhuſen ſolidus I. de Hachilſtat ſolidus I. de Skure ſolidi II. de Egilsbrunne ſolid. II. de Tanne ſolid. II. de Biſingen ſolid. I. de Bentelingen ſolid. I. de Gebrichingen ſolid. I. de Yſiningen ſolid. I. qui ſunt annuatim ſolidi duodecim.

CVI.

Biſchoffs Ottonis zu Regenſpurg Diploma, worinn er der Abtey St. Emmeran in Regenſpurg diejenigen 10. Talent verläſt / die ſein Vorfahre Gebhardus jährlich von der Abtey am St. Emmerans-Tage von ihr zu fordern pflegen / de anno 1060.

IN nomine Domini Jeſu Chriſti. Otto Dei gratia Ratisponenſis Epiſcopus. Agnitum eſſe volumus omnibus veritatis cultoribus, præſentibus & futuris, maxime tamen ſucceſſoribus noſtris, qualiter nos pro amore Dei ac noſtra ſalute & pro remedio animæ anteceſſoris noſtri piæ memoriæ Gebehardi relevare cupientes, ſervitium, quod idem anteceſſor noſter quotannis in feſtivitate S. Emmerammi ab Abbate illius loci non cauta diſcreatione ſibi fecit XX. talentis perſolvi, & hanc quantitatem noſtris temporibus derivatam ex conſuetudinaria lege quaſi debitum reliquit, dimidiam ejus partem, id eſt, X. talenta precibus Eberhardi Abbatis donavimus, ſtatuentes, ut quisque ſucceſſor noſter aut natali die memorandi martyris Chriſti apud monaſterium ipſius publicam Miſſam celebrans, ſolito more ibi prandeat, aut ſi natalitio intereſſe non poſſit, X. talenta argenti pro commemoratione legitimæ ſtationis accipiat, ſciens procul dubio; quia ſi quid huic ſummæ ſalubri conſilio a nobis diffinitæ adaugere tentaverit, maximam ſibi iram in die iræ theſaurizabit. Hujus rei teſtes ſunt religioſi Clerici Peruuart, Sigbreht, Cumpo, Hartuic, Sigihart, Sigepolt, Cumpo, Odalrih. Teſtes ſunt & hi populares laici: Heinricus Comes, Pabo frater ejus, Vdalrich de Præginza, Roh, Aribo, Adalhoh, Mahtin, Prun, Coteſcalk.

CVII.

Vergleich zwiſchen der Abtey St. Emmeran und den Einwohnern zu Riut oder Ruit.

IN nomine Domini. Notum ſit fidelibus, non infidelibus, qualiter bonæ memoriæ Abbas Purchardus inter cætera quæ in rebus B. Emmerammi, ſibiq; famulantium ad commodum duxit vel vertit, aſſentiente tota fratrum caterva cum manu advocati ſui Kadalhohi, Comitis excellentiſſimi, hanc compendioſam cum Ruitenſibus fecit complacitationem, ut de familia, quæ ad Ruit pertinet, manſi ſcilicet, ſeu Hiltiſcalchi expediti a ſale fiſcali cenſu ex parte adaucto, quem antea ſolverant per ſingulos annos, de ſingulis hobis vini ſauma non aliunde, quam de ſuo proprio perſolvant. Hoc autem vinum ſive illud hic prædicti ſervi emant, ſive ad Pauzona emptum pergant, tale debet eſſe, ut ad libitum Scafvvardi ſub juramento conſtricti totum probetur, & ſic in cellario collocetur. Hanc vero cenſus auctionem ſub eo tenore profeſſi ſunt; ut pro colonis, ſeu agricolis ad alia loca minime ultrà transferantur, ſed eis, & ſuis poſteris habitare, conſiſtere, ac ſervire liceat in his locis & terris, quæ ad prædictam curtem nomine Ruite pertinere dinoſcuntur. Servi quoque ſalici ad ſal vaſa, & cætera neceſſaria faciant, veſtitu & annona de prænominata curte ſibi conceſſa. Hujus pactionis teſtes, quamplures, more Bajoarico adtracti per aures, quorum nomina hic habentur ſubſcripta: Williham, Aceli, Adalbreht, Pabo, Arnolt, Hait ſolc, Leduno, Engilhere, Heizo, item Heizo, Rutpreth, Engelhere.

Anhang.

(I) Von der Abtey Walckenried.

CVIII.

Grafen Gottfrieds des Aeltern zu Beichlingen Bekenntniß / daß das ſo genannte Rathfeld zwiſchen dem Schloß Rothenburg und Franckenhauſen dem Stifft Walckenried gehöre / de anno 1291.

NOs Fridericus Senior Comes Dei gratia de Bichlingen, Burggravius Sereniſſimi Domini Rom. Regis in Kiffhuſen, univerſis præſentibus & futuris volumus notum eſſe, quod cum ipſe Excellentiſſimus Dominus Rudolphus, Romanor. Rex de noſtra ſtrenuitate præſumens & confidens, nobis injunxerit, ut bona imperio pertinentia cum ſummo ſtudio inveſtigaremus, atque ea a perſonis quibuslibet ad manum imperii revocaremus, Dominus Abbas & cœnobium Walckenriedenſe de quibusdam bonis inter omnia bona ſua, quæ in termino noſtræ jurisdictionis habent, nobis accuſati fuerunt, tanquam ipſa imperio pertinerent, videlicet de campo Ratfeld, cum omnibus ad ipſum pertinentibus, ſito inter noſtrum Caſtrum Rotinburg & Oppidum Franckenhuſen, ac de quibusdam aliis virgultis ac rubetis

adjacentibus, quæ a nostro Patre, & a nostris progenitoribus rationaliter comparaverant, & eadem justo titulo possederunt. Uno quamvis ad nos pro maxima parte hæc causa respiceret, eo quod debemus eos ratione successionis de bonis hujusmodi vvarendare, tamen nosmet ipsos sub periculo ponentes studiose accersivimus, quosque venerabiles ac longævos quos poteramus in nostra provincia magis expertes invenire, qui etiam habebant de antedictis rebus noticiam & experientiam plenio-rem, comperimus ab eisdem fideliter affirmantibus, ac sub juramento asserentibus, quod eadem bona imperio minime pertinerent immediate, sed nostri progenitores ipsa bona a Marchione Misnense amplius quam centum & decem annis feudo rationabiliter habuerunt. Testes hujus rei sunt Hugo de Berge, Heinricus de Rinckleben, Gerhardus de Smane, Germodus Marschalcus, Hermannus Leo milites. Actum anno M. CC XCI. Dominica circumdederunt.

Addend. ad p. 75.

LXXXII.*

Käysers Ruperti Ausspruch der streitigen Jagt in der Abtey Kempten zwischen Abt Friderico zu Kempten und Heinrichen von Schellenberg / de anno 1403.

Wir Ruprecht / ꝛc. Bekennen ꝛc daß wir off diesen Tag als dieser Brief gegeben ist zu Gerichte sassen zu Heydelberg in unser Burge / und daß für uns quame daselbst in Gericht der geistlich Bruder Fryderich von Lobenberg / Custer des Gotzhus zu Kempten Sant. Benedictes Ordens in Costentzer Bistume gelegen, anstat und von wegen des Ersamen Fryderichs / Apts und des Conventzs gemeinlich desselben Gotzhuses zu Kempten und mit irem gantzen und vollin Gewalt / derselbe Gewalt auch davor uns in Gerichte mit derselben Apts und Convents offen Briefe und Insiegeln redelich bewiset ward / als recht ist. Und legt uns fur mit seinem Fürsprechen / wie daß dieselben Apt und Convent etwas Stoß und Zweytracht von Jagens wegen mit Heinrich von Schellenberg gehabt hetten / von derselben Stoß und Zweytracht wegen sie beidersyt für des Heiligen Richs Stetde / die den Bund mit einander halten / am Sew und ym Albgaw zum rechten komen weren / und wie sich dieselben Stetde erkent und zum Rechten gesprochen hetden / das dieselben beide teil für uns komen und von solicher egenanten Stoße und Zweytracht wegen ein rechte vor uns nemen solten / und zeuget auch des und ließ da vor uns in Gerichte lesen und verhoren derselben stet Briefe der von Worte zu Worte geschrieben stunde und lutet also: Wir des H. Röm. Richs Stetde / die den Bund mit einander haltend umb den Sew und in Albgaw / tunt kunt menglich mit diesem Briefe / das für uns komen ist der Hochwirdig Furste unser gnediger Herre Abbt Fryderich des Gotzhus zu Kempten und mit yme der Edell Herr Johannes Truchsesse zu Waltpurg sin Vogt / und clagt dazu Heinrichen von Schellenberg der auch zugegen stunt mit seinem Reder / und sprach also: das sie vormals und vor etwie vil Zyten auch vor uns gerechtet hetten zu Lindaw in der Stat umb etwiefil Stucke / und besonder von des Wiltpanns wegen der in der Graueschafft gelegen were, die yme und synem Gotzhus zugehöreten und stunt derselbe Artikel also: daß der egen. Heinr. von Schellenberg und sin Bruder Hans selig von Schellenberg in demselben Wiltpanne jagen mochten in der maß als sie vormals getan hetten / unz an sin und sins Gotzhus wiederruffen / und wan er oder sin Nachkomen das gein ymen wiederruffte / so solte darnach ytwedern teil sin recht behalten sin / und solten darumb eins rechten gein einander pflegen an den stetten / do es muglich were und billich berechtet wurde / und solt auch daruff von entwederm teil deheim Zugriff bescheen / als das die Spruch-Briefe vollclichen wystund die daruber gegeben weren und die er uns daruff bate zu lesen und zu verhoren / Nu het er Heinr. von Schellenberg das Jagen wiederruffet / nach derselben ir Brief Lute und Sag / aber noch dannoch und uber das so jaget er fursichtar und wolt das darumb nit myden / das yn unbillichen duchte. Nu hetten sie sich darumb aber zu beider syten für uns betaget / also daß wir sie nach clag und Antwort und nach der Spruch-Brieffe Lute und Sage mit Recht entscheiden solten / ob Heinr. von Schellenberg nach seinem Widerruffen ycht billich ungejaget solte sin / unz das mit Rechte ußgetragen wurde / in der wyse als vorgeschrieben stunde und darumb bat er uns darumb sprechen und erkennen / das verantwurt der egenante Heinr. von Schellenb. mit sinem Reder und sprach: Er laugnete dem egen. Abbt und dem Gotzhus zu Kempten des Graueschafft und des Wiltpanns nit / doch so hetten er und sin Vorderen allweg darinnen gejagt / und darzu laugnete er In auch nit der Spruch-Briefe und daß er yme das Jagen widerrufft hette; Aber er getruwete GOt und dem Rechten und unser Erkentniß wol / wann er und sin vordern von alter und unz her darinne gejagt hette / er solte auch fur sich dar darinne jagen als er untz here getan hette / alle die wyle und das nit berech-

berechtet noch mit rechte ußgetragen were nach der Spruch Brieffe Lute und Sag / und getruwete uns wol das wir ym das ycht absesprechen / Wann wenn er wolte / so wolte er darumb gen yme zum Rechten komen für unsern Herrn / den Künig / das auch das Billich berechtet wurde / und bat uns darum auch sprechen und erkennen. Also nach clage und Antworte und nach der obgen. Spruch-Brieffe Lute und Sage / haben wir uns einhelleclich erkennet und zum Rechten gesprochen das der egen. Heinrich von Schellenberg in dem egen. Wiltpann billich ungejagt sy und darinne nit jage unz off unser Frauwentag zu mitten Augsten zu nechst / doch also daß wir entwedern teile syn gewer noch kein sin Recht da nit absesprechen / dann das sie dazuschen zu beder syt darumb zum rechten komen sollent für unsern gnedigen Herrn den Röm Kunig / und was ytwedern teil davor dem ein recht bringe neme oder gebe daß auch sie dann furbas daby bliben / und daß auch ytweder teil vor dem ußjehen und genießen muge gewer Brief und Kundschafft / wes er getruwete zu genießen ane alle geuerde. Wolte aber Heinr. von Schellenberg daran sumig sin / und darumb hie zuschen und dem obgenannten Frauwen Tag zum Rechten nit komen / und ging das sin halbe abe / so soll er mit namen für sich dar ungejegt sin / und in dem obgen. Wiltpanne nit jagen in keinem Weg / ane Geuerde. Ginge aber das Recht abe und wurde das verzogen oder gesumt von dem obgen. Abt Friederichen / odir sinen Nachkomen und das die Schuld ire wer / so mag der obgen. Heinrich von Schellenberg nach demselben vorgen. Unser Frauen Tag in dem obgen. Wiltpan wol jagen als vormals / und als er und sin vordern von alter getan hant / als lang und untz off diese Zyt das berechtet wirt / als vorgeschriben ist / ane alle Geuerde. Wedrateil auch das Recht nach der obgen. Unser Frauwen Tag zu Mitten Augsten furbas an den andern erfordert / ob das dazuschen nit ußgetragen wirt / der sol ym des geborsam sin / und darumb zum Rechten komen an die stet / als vorgeschrieben stet ane alle Widerrede. Des Spruchs und Erkentnisse zu Urkund der Warheit und steter Sicherheit / so hant unser Eytgenoß von Costentze ir Stadt-Ingesigel von unser aller Heisentz wegen offenlich gehemkt an diesen Briefe doch yn und ire Stat insunderheit unschedlich und ane Schaden / der geben ist am Mittwochen vor Sant Margreden Tag nact Cristi Geburte XIIIIc. und in dem dritten jare. Und do der vorgeschrieben Brief also vor uns in Gerichte gelesen und verhoren was / do legt uns aber für der egen. Bruder Fryderich mit syme Fursprechen / wie daß der egen. sin Herre der Abt nach Lute des obgeschr. Briefs vor dem egen. unser Frauwen-Tag in unsern Königl. Hoff zu rechter Zyt gewesen were / und solich Recht gesucht hetten und als wir ym ein Recht mit unsern Reten und Rittern besetzt hetten / do were von des egen. Heinr. wegen fürgegeben worden / daß er von Herrn not wegen in unserm Kon. Hoffe off dieselbe Zyt nicht gesin mochte / darumb wir auch an den egen. Abt begert hetten / daß er uns gegönnet hette / einen andern Tag von solcher egen. Sachen wegen zu setzen uff St. Gallen-Tag der gestern vergangen were / und wie wir denselben Tag den obgenanten beden Theilen verkundet und den auch in unsern Brieffen gebotten hetten / uff denselben Tag zu komen / odir ir gewiß Botschafft mit iren vollen Gewalt zu senden / wan welcher Teil des ni tun wurde / so musten wir solche egen. Recht nach Lut des vorgeschr. der Stet Brieffs unverzogenlich zu ußtrage komen laßen / ꝛc. Und zaugt auch des und ließ da lesen und verhoren unsern Brief / den wir den egen. Abt darumb gesant hatten und auch ein Abschrifft die yme uß unser Kuniglichen Cantzly gegeben was / wie dem egen. Heinr. von des Tags wegen off den egen. S. Gallen-Tag verschrieben was / darzu so hette der egen. Abt den egen. Heinr. den obgen. S. Gallen-Tag mit sinem Briefe auch verkundet / und yn darzu gemant uff denselben Tag zu dem Rechten zukomen / nach Lut des ytgen. der Stet Briefs und zeigt auch des ein Abeschrifft und liese die auch da lesen und verhoren / und darumb so stunt er also da von der egen. Abts und Conventz wegen und bete Gerichts und Rechts. Und do das alles also verhoret was / da fragten wir unser Rete / Rittere und Diener / die by uns an dem Rechten sassen / des Rechten / die urteilten einhelliclich / als recht ist / das man offentlichen ruffen solte / ob der egen. Heinr. von Schellenberg odir yemand von sinen wegen da were / der in den egen. Sachen entwerten wolt / das der herfur komen mochte / und geschee aber darnach / was recht were. Und do nu also geruffen ward / do wurden vor uns in Gerichte furbracht zwen Sende-Brieffe / in der einem der Hochgebohrne Ludewick Pfaltz Graue by Rine und Hertzog in Beyern / unser lieber Vetter uns wissen det / daß Heinr. von Schellenberg sin Diener und Getruwer by ym gewesen were / und hette yme einen Brieff gewyset / daran wir dem egen. Abt und demselben Heinr. einen Recht-Tag off den egen. S. Gallen-Tag beschciden hetten / nu bedörffte er desselben Heinrichs wol von nötlicher Sachen wegen / und mocht auch des nit geraten und darumb bete er uns mit Ernste den egen. Recht-Tag uff zuschieben und zu verlengern bis uff den Wissen Suntag / oder Mitvasten die schierst komen / wann der egen. Heinrich ye off den obgen. S. Gallen-Tag von sinen wegen nit mocht komen berabe ꝛc. In dem an-

andern Sende-Brief uns der egen. Heinrich verſchrieben hatte: Als wir yme von des egen. Abts wegen einen Recht-Tag uff den egen. St. Gallen-Tag verkunt hetten/alſo ließ er uns wiſſen das yme ſin gnediger Herre/ Hertzog Ludewig von Beyern off dieſelbe Zyt zu ym verkunt und entboten hette von ernſtlicher Sache wegen/ die er zu dieſem male zu ſchicken habe/ als derſelbe Hertzog Ludewig uns auch ſelber darumb verſchrieben hette/ und darumb bete er uns mit gantzem Ernſte/ daß wir den obgen. Recht-Tag offſchieben und erlengern wolten in der Wiſe und maſſe/ als der obgen. Hertzog Ludewig verſchrieben und gebeten hette/ und das wir daruber kein Recht nu zumale über yn laufen lieſſen/ wann yn Herren not irret das er den egen. Tag nicht geſuchen mochte ꝛc. Und do ſolich bede Send-Briefe alſo geleſen und verhoret wurden/ do begerten wir von dem egen. Bruder Fryderich/ daß er durch unſern willen die Sachen alſo uffſchieben und verlengern laſſen wolte bis off den Wiſſen Suntag odir Mitfaſten die ſchierſt kommen wan daran dete er uns ſunderlich behegelikeit des uns doch derſelbe Fryderich nit geweret ſunder er rufft uns alles an umb das Recht/ das wir ym und den egen. Abt und Convent das vollen geen laſſen wolten. Und alſo fragten wir darnach des Rechten: des namen die egenannten unſer Rete/ Ritter und Diener ein Geſpreche und quamen wieder für uns und erteilten einhelliklich uff ir Eide das des egen. Heinrichs Entſchuldigunge/die do in des Hertzogs Ludew. u. ſin ſelbs Send-Brief verhort were nit gnug were/ und das auch Herren Not darinne nit bewiſet were/ als recht iſt/ und darinn ſolte man den egen. Abt und Convent in den egen. Sachen billich furbaz richten ſider daß ir Gewalt ye Gerichts begert und des von unſer Bete wegen nit lenger offſchieben laßen wolte. Und alſo fragten wir ſie dornach aber des Rechten nach allem herkomen als ſie da verhoret hetten. Des namen ſie ein Geſpreche nnd quamen wieder für uns und ſprachen alſo: Syddemmale das der egen. Heinrich nit komen iſt noch geſtanden wer nach Innhalt ſolicher Brieffe als da verhoret weren/ und auch nymand von ſinen wegen da were/ und ſyddemal auch in den egen. Hertzog Ludewigs und ſinen Send-Briefen Ehafftig not/ Herrennot/ odir Libes-Not nit bewiſet were/ als recht iſt/ darumbe ſo erteilen ſie alle einhelliclichen off ir eyde nach dem und ſich die egen. Sachen nach allem herkomen hergangen hetten/das die egen. Abt und Convent die egen. Sachen erwonnen und erkobert haben/ und das ſie der egen. Heinrich an dem egen. Wiltpann furbaz nit hindern oder irren/ noch darinne jagen ſol in dehein Wiſe. Darnach zeugt der egen. Bruder Fryderich und lieſe auch da leſen und verhoren einen Brief mit unſer Kunigl. Majeſtat Ingeſigel verſigelt der von Worte zu Worte geſchrieben ſtunde und lutet alſo: Wir Ruprecht von Gotz Gnaden Romiſcher Kunig/ zu allen Zyten merer des Richs enbieten allen Luten und umbſeſſen des Gotzhuß zu Kempten/ wer die ſin/ odir wie man die genennen mag unſern und des Richs lieben Getruwen/ unſer Gnade und alles Gute: Und hat geclagt der Erſame Fryderich/ Apt des Gotzhuſes zu Kempten/ unſer lieber Andechtiger/ das yme und ſinen vorgen. Gotzhus zu Kempten und ſiner Graueſchafft von etzlichen ſinen umbſeſſen große Schade unrecht und Wiederdriſſe geſchee/ das uns gar leyde und wider iſt/ darumb gebiethen wir ernſtlichen und veſticlichen by unſern Kun. Hulden allen den die in derſelben Graffeſchafft/ odir darumb geſeſſen ſin/ ſie ſin geiſtlich odir weltlich/ edel odir unedel Burgere odir Ußlute odir wie die genannt ſint/ das ſie den vorgen. Apt und ſin Gotzhus zu Kempten in derſelben Graueſchafft an ſinem Wiltpan/ vederſpiel Welden Viſchery/ Waſſern/ Luten/ Guten beſucht und unbeſucht/ in dehein wiſe mit keinen Sachen hindern/ irren noch bekrenken und yn und ſin Gotzhus bi iren Briefen die ſie von den Marken in der Graueſchafft von unſern Furfaren haben die gut Kuntſchafft darumb berfarn hant/ als dieſelben Brief ſagent ewiclich und vulleclich laſſen bliben und nit nuwes weder Burge noch Mule Thauren noch Batſtuben wider yn und ſin Gotzhus in derſelben Graueſchafft nit bowen und machent/ were auch ym und ſyme Gotzhus an den vorgeſchrieben Rechten wider dieſe unſer Kungliche Gebotde mit deheinen Sachen überfure/ der ſal in unſer und des H. Richs ſwere Ungnade verfallen ſin und darzu in ein pene Zehen Marke lotiges Silbers/ die Halbe in unſer Kunigl. Camer und das ander halb teile dem egenanten Apte und Gotzhus zu Kempten/ als offte das beſchee unleßlichen gefallen ſollen/ Orkund dieß Briefs verſiegelt mit unſer Königl. Majeſtat Ingeſiegel/ der geben iſt zu Heydelberg off den Heiligen Pfingſt-Abend in dem Jare als man zalte nach Criſti Geburt XIIIIc. und darnach in dem dritten Jare/ unſers Richs in dem dritten Jare. Und do der vorgeſchriebene unſer Majeſtat-Brieff alſo geleſen und verhoret was/ do legt uns aber fur der egen. Bruder Fryderich/ wie daß der egen. Heinrich über den obgen. der Stedt Spruche und auch uber die ietztgeſchrieben unſer Majeſtat Brief und Gebot in dem egen. Wiltpan dicke freuelich gejagt hette/ und darumb bete zu fragen: Ob derſelbe Heinrich ſoliche Pene/ als in dem vorgeſchrieben unſer Majeſtat-Briefe begriffen were/ nicht billich und von Rechts wegen darumbe verfallen ſin ſolte/ daruffe wart/ nach unſer Frage/ aber einhelliclich alſo erteilt off den eyde: Hat derſelbe Heinrich uber die obgedachte unſer Majeſtat-Brieffe und Gebot/ nach dem und ym verkundet iſt in dem obgen. Wiltpann gejagt/ odir die ſinen heiſſen jagen/ odir wurde fürbas da ynne jagen/ odir die ſinen heiſſen jagen/ als dick das beſcheen iſt/ oder beſcheen wurde/ als dickiſt er die egen. Pene/ die in dem egenanten unſer Majeſtat-Brife begriffen iſt/ verfallen/ und daß wir und die egen. Abt und Convent ſoliche pene erfordern und nemen mogen/ als gewonlich und recht iſt. Mit Urkund dieß Briefs verſiegelt mit unſern Kuniglichen Majeſtat-Ingeſiegel/ der geben iſt zu Heydelberg/ off den nechſten Mitwochen nach St. Gallen des heiligen Bichters-Tage/ in dem Jare/ als man zalte nach Chriſti Geburte XIIII. c. und dru Jare/ unſers Richs in dem vierdten Jare.

Ad mandatum Domini Regis
Joannnes Winheim.

Addend. ad p. 78.

Von der Probſtey Weiſſenburg.

LXXXIV.*

Urkund daß Arnsberg die Burg dem Stifft Weiſſenburg heimgefallen/ de anno 1360.

Ich Gernold von Bachenſtein ein edel-Knecht verjehe mich offenlich das ich zugericht ſaß von des erwirdigen myns gned. herren und vatters in Got/ Herren Eberharts/ Abbts zu Wiſſenb. wegen/ des man ich bin/ in dem cloſter zu Wiſſenb. uff ſine und ſines Stiffts Eygen/ an dem nechſten Dunreſtage nach ſant Michhels dag/ und was das myns herren von Wiſſenburg leſter dag/umb Arnsberg die Burg obe Steinbach gelegen/ die Jme in lehenswiſe enphallen iſt von den von Wahſigenſteynen ſeligen/ und ſtunt vor mir vervurſprecht/ als vor eim richter/ und det dazumal der edel herre/ Graue Emiche von Lyningen myns Herren worrt von Wiſſenb. und gert an eim urteyl zu hervarn/ob myn herre als lange geclaget und gewart hetde/ das man in ſetzen und geweren ſolte in Arnſperg die Burg als er uff geclaget hetde. Do giengen die manne uff und beriedē ſich/ und kamen herwieder in und ſprachen ein recht ungezweyet nach den briefen die myn herre von W. vor mir in gericht las die her Fritzeman ſelige von Waſigenſtein ſime vorfarn und ſime Stiffte mit ſime eygen Ingeſigel verſigelt hedte/ das myn herre von Wiſſenb. alſe lange geclaget hetde/ das man yn und ſine Stifft ſetzen und weren ſolte in Arnſperg die Burg/ und ſolte myn Herre von Wiſſenb. der vorgen. ſchicken zwene ſinre manne oder me gein Arnsperg an die phorte und ſolten ſie wiedervordern und eyſchen an die/ die uff Arnsperg werent oder ſie imme hedten zu Drin Dagen und ſechs Wochen/ ye uber ein Dag und viertzehen dage/ Und weres das man yme und ſime Stiffte die vorgen. Burg Arnsberg nit wider gebē und antwurt/ als die Manne herteilt hant/ ſo mochte myn egen. Herre von Wiſſenburg und ſines Stifftes wegen helffe eyſchen an das Riche oder wo er und ſin Stiefft helffe vünde/ das in Arnsberg die Burg wider wurde/ die ſin und ſines Stiftes eygen iſt und ym vervallen iſt von den von Wahſigenſtein ſeligen. Des yſche ouch der vorgen. myn Herre Graue Emiche von Leiningen Burſprech myns Herren von W. von mir als von eim richter/briefe daruber. Da wyſen mich myns herren manne von Wiſſenb. zu eime rechten: das ich billich briefe daruber gebe und ſy verſigelt mit myme eygen Ingeſigele als ein Richter ꝛc. Und des zu Urkunde ſo han ich myn Ingeſigel gehenckent an diſen brieff/ als ein Richter/ und darzu zu merer gezugniſſe gebetden den edeln myn gn. Herren Graue Emichen von Leininge den vorgen: das er ſin Ingeſigel gehencket hat zu dem mymen an dieſen brieff. Wir Graue Emiche von Liningen der vorgen. verjehe uns offenlich an diſem/ das wir durch bette Bachenſteyns des vorgen: Richters unſer Ingeſigel zu merren gezugniſſe alle vorgeſchrieben dinge gehencket kan zu dem ſinen brieff/ ane alle geuerde. Heruber kan ich der vorgen. Bachenſtein zu gezuge gegeben diſen erberen herren Ritter und Edellute/ die hienach geſchrieben ſtent/ und Manne myns egen. Herren von Wiſſenb. die diſſ Urteil geſprochen hant/ mit namen/ myn egen. Herre Graue Emich von Lyningen/ Herrn Heinrich von Otterbach/ H. Dyetherich Zoller von der nuwen Lyningen/ H. Anshelm von Grunenberg/ H. Clobelauch von Zeiſſenkeim/ H Contzen von Zeiſſenkeim H. Wetzel von Berge und H. Johans Beheimer Ritter/ Johans Puller/ Peter Kalwen/ Wolffel von Salenbach/ Hein-

Heintzen von Ingenheim / Wilhelm von Clingelbach / Contzen von Bethonen / Peter von Schonenberg / Fryderiche und Johans von Sebach gebrudere / Anshelm von Vischelingen / Jacob Wunst Streyffen von Durenkein / Contzen von Heyterbach und Fryd. edele Knechte und andere vil Ritter und erber Lute / die auch daby waren / und es horten und sahen. Dirre brieff wart gegeben do man zalte von GOttes Geburte Drutzehen hundert jare und sehtzig jare an dem nehsten Dunrestage nach sant Michaels dag des heil. Ertzengels ꝛc.

LXXXIV.**

Ufftrags-Brief der Lehen-Güter und des Gerichts zu Matern an Abbt Haugen zu Weissenburg / de anno 1387

Ich Peter Slehe Schultheisse zu Matern by Luterburg gelegen / dun kunt mengelich mit disem Briefe / daß fur mich und Eberhard und Claus Cüner von Newilre / Fritsche Hoscher / Anseman Vogeler / Hans Suter / Hans Vogler / und Hans Brune von Vlich Scheffen des vorgen. Gerichtes zu Matern / kamen offenlichen an ein verbunden Gerichte die frummen Edel-Knechte / Cuntze und Rudolff von Berge Gebrudere / und gabent uff mit Hant und mit Halme recht und redelich unwiederrufflichen / in aller der massen als ein uffgabe die vor Gerichte beschicht in allen Landen Krafft und Macht haben soll und mag ane alle Geuerde / yn min des vorgen. Schulth. hant alle dise Güter die hienach geschriben stant / dye auch uff dieselbe Zyt ir ledig fry eigen warent / und auch niemant deheimen Zins oder gulte uff dieselbe Zyt daruff hette / als dem vorgen. Gerichte zu Matern uff dieselbe Zyt auch kunt und wissende was / und das Gerichte auch / das dazumal sprach also es billich sulte. Wann dasselbe Gerichte dieselben Guter auch fur vierdehalp hundert guter Gulden geschetzet und geachtet hat / und geschag die vorgeschr. Uffgab in solicher massen / daß ich der vorgen. Schultheisse dieselben Guter / die hienach geschr. stant von die vorgenan. Gebrudere wegen ynsetzen und eigentlichen geben solte / dem Erwirdigen geistlichen Herrn / Herrn Hugen / Abt zu Wissenb. sinen Nachkomen und sime Stiffte / von dem sy auch die vorgen. Gebrudere und ir Lehens-Erben / oder ob sie bede ane Lehens-Erben abgingen / Heintz und Hans von Berge Edelknechte Gebrudere und ir Lehens-Erben die zu dem Schilte geboren weren ewelichen zu rechten Mann-Lehen sollen han und empfahen / und auch eins jeglichen Apts der dann zu Zyten zu Wissenb. ist und sines Stiesstes man davon sin / ane Geuerde. By diser Uffgabe stunt der frume Edel-Knecht Juncher Wolff vom Salenbach von des obgen. Herrn Apts Huges und sines Stieffts wegen / des Man er auch was und vorderte an mich den vorgen. Schulthß. und an das Gerichte gemeinlichen also er billichen solte / das wir den obgen. Herren Apt Hugen und sinem Stieffte und yn denselben Juncher Wolff als des obgen. H. Apt Huges und an sines Stiesstes stat von richtes weges in dieselben guter setzen und sie yn eigentlichen geben solten / ane geuerde / in der massen als die uffgabe gescheen was. Do gab ich Peter Schlehe vorgen. Schulth. dem vorgen. Abt Hugen und sime Stifft Wissenb. und dem vorgen. Juncher Wolff von Salenbach an des vorgen. Herrn und sines Stifftes stat dieselben hienach geschr. guter und satzte sy auch darin von Gerichtes wegen in aller massen / als es krafft und Macht hat / und also mich die Scheffen wisent und geschach / auch dem Gerichte aller Gerichts volle darumb also recht ist / ane alle Geuerde. Und sint dis die guter ꝛc. Und zu Urkunde und zu ewiger vesten Stedikeit aller diser Dinge / So han ich Peter Schlehe vorgen. Schultheiß und wir die vorgen. Scheffen des vorgen. Gerichtes zu Matern gebeden den erbern Priester Herre Merckel Rulemann von Luterberg / pherrer zu Matern vorgen. daß er zu ewigen Gezugnisse aller diser Dinge sin Ingesigel gehencket hat an disen Brief / wann wir eigener Ingesigel nit haben / und ich der vorgen. Merckel Rulman / pherrer zu Matern vorgen. verjehe mich daß ich durch bete willen des vorgen. Pet. Schlehe Schultheis und der vorgeschr. Scheffen gemeinlichen und auch durch Bete willen der vorgen. Cuntze und Rudolfes von Berge Gebr. Edelck. min eigen Ingesigel zu ewigen Gezugnisse aller diser vorgeschr. Dinge han gehenket an diesen Brieff der geben wart des jares do man zalte von Cristus Geburte drutzehenhundert jare und darnach in dem siben und achtzigisten jare / an dem nechsten Dage vor S. Urbanus tag des heiligen Babestes ꝛc.

LXXXIV.***

Urtheil-Brief des Ritter und Mann-Gerichts im Stifft Weissenburg über 50. Malter streitiges Lehen-

Lehen-Korn zwischen Abt Hugone zu Weissenburg und denen Gebrüdern Anton und Friedrich von Montfort / de anno 1390.

Ich Heinrich von Otterbach der Eler bekenne mich offenlich mit diesem Briefe / das ich uff den nehsten Mandag vor S. Martinus dag zu Gerichte sass zu Odensheim von geheisse und Gebots wegen mynes Herren / Herren Huges / Abbt zu Wissenburg / vor sinen und sines Stifts Mannen / vor mir und denselben mannen stundent Herr Anthis von Monfort und Fryderich von Monfort mit yrm Fursprechen / Wernher Rost von Dalsheim und sprochen an minen vorgen. Herren den Abbt umb funfftzig Malter Korns halber die sie hetten zu leben von den vorgen. mime Herren und sime Stiffte uf dem zehenden zu Lamsheim und uff allen den gutern die er und sin Stifft zu Lamsheim hettent / die yn etwe lange Zyt versessen (verfallen) were. Darauf entwurte myn obgen: Herre der Abbt mit sime fursprechin Otteman Sturm: Er bekent yn Mannschafft und ire lehen / aber er hette keine die guter da sy ir leben uff hettent / und was er da neme er von der pastoryen. Und sprach auch: das es sich kundlichen vinden sulte / das zweierley gutter da weren / und sich auch nit fünde da ye kein man von den gutern die er inne hette von lehens wegen uffgerichtet (ausgemacht / expediti juris non litigiosi, dubii) were / und dieselben guter bizher also genossen hette ane alle recht liche ansprache: Des antwort der obgen: Wernher Rost / sy neñten weder eins noch zwey: Wann si hettent 50. Malter Korn Gelts uff den zehenden und allen den gutern / die der obgen: myn herre der Abt und sin Stifft zu Lamsheim hette. Und hette auch des zehenden und die guter inne und nusse der auch davon man yn die gulte geben sulte und darumb vordertent sy die vorgen: gulte an yn. Des entwurtet der vorgen: Otteman Sturm von des obgen. mynes herren des Abbtes wegen: Er were sin unschuldig / er hette keine die guter inne / davon man yn die vorgen Gulte geben solte / und wolte darumb nement / was die manne wisetent zu dem rechten. Des entwurtet der vorgen: Wernher Rost / die vorgen. von Monfort woltent ire leben behaben / wiesye dye mann wisetent / das sy sie behaltent sultent und begertent urteils von den mannen / obe sy ire leben yt behaben sulten. Nach disen vorgeschrib: vorderungen und entwurten / versprachent sich bede partyen / daß sie wol begnügen wolte was die manne die zu der zyt da waren zu dem rechten / daruber sprechē. Das hant die manne zu dem rechten versprochen: das die vorgen: von Monfort bedorfftent ihre lehen nit behalten / wann der vorgen: myn Herre der Abbt yn ire lehen und manschafft iehende was / also vorgeschriben stet. Und also der obgen: Otteman entwurte von des obgen. myns herren wegen / das er unschuldig were der guter / u. ir auch nit ihe hette und auch nit genüsse. Do sprochent die manne zu dem rechten: Swure der obgen. myn her. der Abt, das er keine die guter inne hette und auch nit genüsse / davon man den vorgen: von Monfort die gulte geben solte / so soll der obgen. myn Herre der Abbt von den vorgen: von Monfort der ansprach ledig sin. Darnach vordert bede partyen an mich den obgen. Richter die Urteil beschrieben zu geben. Da sprachen die manne zu dem rechten: Ich solte yn geben beschrieben versigelt mit mime und mit zweyer de manne Ingesigel / die ich zu mir hiesch. Da hiesch ich die Ritter die hernach geschriben stant und besigelt hant. Des zu urkunde und zu ewigen gezugnis aller vorgeschr. Dinge / so han ich Heinrich von Otterbach der Richter vorgen. myn Ingesigel / und ich Hug von Ramberg / und ich Rudolff von Zeisekeim / Ritter / unser yeglicher sin eigen Ingesigel gehencket an diesen brieff / der geben wart da man zalte von Cristus Geburte Drutzenhundert jahre und Neuntzig jare uff den nebesten mandag vor S. Martins dag de H. Bischoffs. ꝛc.

LXXXIV.****

Attestatum, daß Abt Hugo zu Weissenburg den ihm in vorhergehendem Urtheil-Brief zuerkannten Eyd geschworen / de anno 1390.

Ich Heinrich von Otterbach der Elter bekenne mich offenlichen mit diesem Briefe / von solicher Ansprache / als Her Anthis von Monfort und Fryderich von Monfort gehabt hant an mynen Herren Hugen Abbt zu Wissenburg und sinen Stiefft und mit Urteil uß getragen ist nach Lute und Besagunge des Urteil-Briefes den ich an eines Richters stat von Geheisse wegen der Manne / die die Urteil zu dem rechten gesprochen hant / in demselben Urteil-Briefe geschriben stet: Swere myn obgen. Herre der Abbte nach Lute des obgen. Urteil-Briefs / so soll er den obgen. Ansprache ledig syn. Bekenne ich der obgen. Heintz von Otterbach als ich des Richter gewest bin / das myn obgen. Herre der Abbt den Eyt gesworn hat uff den nechsten Dinstag darnach / da die Urteil uff den Mandag gesprochen wart / in der rechten pharre S. Peters Kirche zu Odensheim / und ich ym den Eyt gab / und yn von ym nam. Der vorgen. Frydrich

von Monfort von sinem und der vorgen. Herrn Anthis wegen daby stundent / und hortent zu die frumen / Herre Heinrich von Fleckenstein Herre zu Dagestul / Herre Hug von Ramberg / Herre Rudolff von Zeißenkeim / Herr Johannes Sleder Ritter / Edelin stog von Lamsheim / Andrés von Godewmstein / Symont von Zeissenkeim / Rudewin von Wachenheim / Merckel von Born / Burckel von Born Wolff von Salenbach Hans Bracke / Arnolt von Korbach / Henne von Meckenheim / und Hans Kalwe / Edel-Knechte und Manne des Stiffts zu Wissenb. und zu Urkunde und zu ewiger Gezugnisse aller vorgeschr. Dinge / so han ich der vorgen. Heintz von Otterbach als ich Richter gewest bin myn Ingesiegel an diesen Brief gehemket / und hant zu mir gebeischen die vorgen. Rittere Herrn Hugen von Ramberg und Herrn Rudolff von Zeissenkeim daß sy ir Ingesigle auch zu Gezugnisse aller diser Dinge gehencket hant an diesem Brieff. Und Wir Hug von Ramberg und Rudolff von Zeissenkeim vorgen. bekennen uns auch mit diesem Briefe / daß wir unsere Ingesigele zu des obgen. Heintz von Otterbach Ingesigel zu ewigen Gezugnisse gehencket haben an diesen Brieff / want wir auch daby gewesen sint, als vorgeschr. ist. Datum anno Domini MCCC. Nonagesimo, feria tertia ante festum Beati Martini Episcopi.

VI. Absatz.

Von Aebtißinnen.

(I) Von der Abtey Andlau.

CIX.

Des Römischen Königs Ludovici Germanici Diploma, worinnen er seinem Sohne Carolo Crasso innenbenennte Güter schencket / seine Gemahlin Richardin damit zu dotiren / de anno 867.

IN nomine sanctæ & Individuæ Trinitatis H. Ludovicus divina favente gratia Rex. Si petitiones fidelium nostrorum auribus Serenitatis nostræ sunt accommodandæ, ut eos largitionis nostræ munere sublevemus, non minus Charissimorum filiorum nostrorum auscultanda sunt vota, quia nobis debita Paternitatis jura humiliter exposcunt. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum solertia qualiter Charissimus filius noster Carolus adiit Serenitatem nostram flagitans, ut ob meredi nostræ augmentum, quasdam res proprietatis nostræ ei in proprium concedissemus, Vnde suam quam Dominus sibi dedit potuisset dotare uxorem, Cujus petitioni ut nos decebat libenti animo assensum præbuimus, ita ut deprecatus est fieri cupientes, Dedimus itaque ei quasdam res proprietatis nostræ consistentes, in Alamannia in pago, qui vocatur Brisachgovve id est Berga, Andloa & Baldinga & Seckesouua, id est inter totum hobas LXXVI. cum omnibus mobilibus & immobilibus, quæ ad ipsas pertinent, tam in mancipiis, quam in cæteris rebus, ea videlicet ratione, ut ab hodierna die & deinceps prædictus filius noster Carolus de prædictis rebus per hoc nostræ auctoritatis præceptum plenius in Dei nomine confirmatum, nullo inquietante, sed Deo auxiliante, perpetuis temporibus potestatem habendi sive suæ uxori dandi, sive aliud quodcunque sibi libuerit, faciendi habeat absque ulla contradictione. Et ut hæc auctoritas Largitionis nostræ firmior habeatur & per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur & diligentius observetur, annuli nostri impressione subter eam jussimus sigillari, postquam eam manu propria nostra subter firmavimus. Signum Domini H. Ludovici Serenissimi Regis Hetarhardus Notarius ad vicem Grimaldi Archicapellani recognovi.

(L. S.)

Data Kalend. August. Anno XXX. Regni Domini Ludovici serenissimi Regis in Orientali Francia regnante Indictione VIIII. Actum Franconofurt PalatioRegio in Dei nomine feliciter. Amen.

CX.

Extractus der Kayserin Richardis, Wittwe Kaysers Caroli Crasi Fundations-Brieff der Abtey Andlau / de anno 890.

In

IN nomine sanctæ & Individuæ Trinitatis. Incipiunt Capitula quomodo Eleonica Abbatissa sit eligenda, summopere ea roborantibus Evangelicis Testimoniis, ita qui vult venire post me, abneget semetipsum & tollat crucem suam quotidie & sequatur me, & si quis mihi ministraverit, me sequatur, & ubi sum ego, illic & minister meus erit, & item, qui non renuntiaverit omnibus, quæ possidet non potest esse meus Discipulus.

Cap. I Ut nihil agere debeat, nisi quod Evangelium doceat, & instituta Sanctorum Patrum demonstrant.

Cap. II. Ut in nullo propriam debeat sequi voluntatem, sed communem Monasterii utilitatem.

Cap. III. Ut nihil privati habeat, sed eadem Communitate, qua cæteræ, ipsa vivat.

Cap. IV. Ut nullam sequestrationem a cæteris in alimentis aut in vestitu vel familiaritate alicujus, nisi quæ sit sanctæ & optimæ Conversationis habere præsumat.

Cap. V. ut nullam propinquorum vel quamlibet virilem personam Claustrum aut Claustralia officina ingredi permittat, vel cum ea loquatur, nisi in loco ad hoc deputato & hoc non sine Reverendissimis boni testimonii tribus, aut patria sanctimonialibus.

Cap. VI. ut Limen Monasterii supergredi non præsumat, nec ulli sibi Commissarum permittat.

Cap. VII. Ut exemplum & speculum bonis moribus actibus & gestu se præbeat in cunctis.

Cap VIII. Ut nullam confidentiam nisi in Deo habeat & omne consilium cum Deum timentibus agere studeat.

Cap. IX. Ut nullo modo ad sacrosanctum accedere audeat, nisi Deo & sancto Evangelio regulæque sancti Benedicti pura Confessione promittat summi Pastoris Pastorale in omnibus sequi vestigium, exclusa omni ipocrisi & cordis duplicitate.

Cap. X. Ut vera unanimitas congregationis licentiam, præsente Episcopo, ejusdem Diocesis habeat sine mora eam deponendi, si aliquod horum Capitulorum transgressum fuerit, insuper etiam si humanum non veretur, divinum in Corpore suo præferat judicium, sole anni circulum finiente, quatenus anima coram Deo sit absoluta & salva.

Cap. XI. de Defensore & Advocato ejusdem Monasterii qualis debeat esse & quomodo constituatur. De qualitate quidem, ut talis sit & ita coram Deo comprobatus quatenus pro nulla alia re ipsum Patrocinium suscipiat, nisi solummodo pro remedio salutis suæ & omnium ibidem Deo famulantium animarum & pro æterna retributione.

C. XII. Inter tres, qui sint propinquissimi ex paterna progenie semper unus eligatur, qui jus ejusdem regiminis justissime procurandum suscipiat, & sic de manu obeuntis ad manum superstitis transeat donec aliquis ex his tribus supervivat & de cœteris tribus congrua successionis vicissitudine deinceps fieri statuimus.

Cap. XIII. Ut si in cognatione sine extra cognationem fidelis & Deum timens inveniatur ad custodiam & defensionem ipsius Cœnobii procurandum id est Monasterium præsentibus probatissimis testibus illi commendetur, ita duntaxat ut ad nullius hæreditatem aliquo modo redigatur, nisi Deo & sancto Petro & omnibus Sanctis ejus cui publice illud oblatum & contraditum esse constat.

C. XIV. Quid & quantum omni anno quicunque illud providerit, ad suum servitium accipere debeat hoc est tantum & tantum.

C. XV. Si legitima agnatio discesserit, aut si nullus in ipsa paterna progenie extiterit qui hoc pro Dei amore suscipere velit aut possit, Apostolica auctoritate & trium Archiepiscoporum & optimorum suffraganeorum eorum ipsa Abbatissa & Sanctimoniales licentiam & potestatem habeant eligendi quemcunque in sancta Ecclesia ad hoc idoneum & coram Deo probatissimum invenerint ea scil. Observantia sicut prædictum est, firmiter perseverante, ut hæreditas Christi nulla occasione in ullam partem flectetur, nisi ad hoc aliquot debita esse monstratur.

C. XVI. Ut omnia Ministeria in eodem Cœnobiali more canonico & regulariter intus & foris præordinentur & firmissime stabilientur.

C. XVII. Ut primum de Ecclesiasticis rebus id est quod ad Sacratorium pertinet, sub omni cautela decernatur, hoc est ut tot & tanti mansus ad hoc deputentur, de quibus possit exire, unde possit ipsa, quæ illud Ministerium providet satis habere de optimo vino ad sacrificium Deo libandum & de cœna comparanda & de porcis pinguissimis cum pinguedine ad Luminaria concinnanda de servitoribus eorumq; alimentis & vestimentis ad idem Ministerium die noctuque servientibus.

C. XVIII. Deinde de vestiario, quid & quantum illa quæ illud Ministerium providet, de mansis habere debeat, unde Lanam & Linum singulis annis pro tota familia fœminis operantibus dispensandum, ad vestiendas ipsas sanctimoniales & totam familiam earum ut omnes absque digna & justa murmuratione sint.

C. XIX. Ut Cellaria plenam stipem & annonam, secundum institutionem sancti Benedicti, congruo tempore, singulis mensibus ante horam accipiat insuper de armentis & porcis tantum sub sua providentia habeat, ut nihil infirmantibus & debilibus, quod necessarium sit,

deeſſe poſit, ſemper prævisa, ante omnia infantum & infirmorum cura.

C. XX. Ad portam deputetur loco acceptabilis.

C. XXI. Oſpites ſupervenientes ſemper recipiendos cum omnibus utenſilibus ad idem Miniſterium, ut omnes absque ulla ambiguitate pro certo ſciant & recognoſcant, quod nullam perſonam Abbatiſſam videlicet vel Advocatum, licentiam aut facultatem habere liceat duas ſc. Villas Nadalciam & Chenzingam, a beatæ memoriæ Do. Carolo Imperatore Auguſto coram ſummis Primatibus publice ad Altare ſancti Salvatoris ſolummodo ad opus & ad victum & veſtitum ſanctimonialium firmiſſime contraditas, ulli hominum in beneficium & ulla occaſione ab earum neceſsitatibus avelli vel amoveri. Sed perpetualiter ad totum & ad integrum ſervitium illarum pertineant, atque ſine ulla contradictione, vel imminutione perſeverent, quod ſi ulla perſona temerario auſu irrumpere vel infringere præſumpſerit, timeat ſe iram Dei incurrere, & omne debitum ſi propter hoc aliquid Dei ſervitii in eodem Monaſterio neglectum & imminutum fuerit, coram Deo juſto examine, perſolvere formidando non dubitet, ſciens ſcriptum, qui ſcandalizaverit unum de Puſillis & reliqua &c. omnipotentis Dei clementiſsimam miſericordiam ſupplice præce depoſcimus, ut qui nobis ſuo inſtinctu initium largire dignatus eſt, bonum ad conſtruendum ſuo nomine Monaſterium, ipſe finem largiatur optimum, ut inſpirante gratia Dei ante Diſceſſum noſtrum, mereamur rationabiliter de profectu Monaſterii Eleon tractare, ac primitus Dei ſervitium indeficiens rite ordinare & modum inibi Deo famulantibus, ſecundum regulæ præceptum, prout Dominus nobis ſua clementia poſſe & noſſe dederit, Victum veſtitumque præbere & ſingula Miniſteria rationabiliter ordinare atque diſponere ad hoc enim nos non eſſe idoneos ſcimus, ſed in illum, qui usque in finem ſeculi ſe eſſe nobiscum pollicitus eſt, totam ſpem noſtram figentes, ut quod inde ratum & optimum ſit ac magis proficuum, noſtris dignetur inſpirare mentibus, atque in hoc omnium Deo fidelium obnixe precamur ſuffragium, a quo nos initium, inſtantiam perfectionem boni operis humili devotione precamur largiri, nihil noſtris meritis, ſed ipſius gratiæ tribuentes, qui dixit ubi duo vel tres congregati fuerint in nomine meo, ibi ſum in medio eorum. Senior igitur meus beatæ memoriæ Carolus pro ſui & ſuorum Patris videlicet ac matris, fratrum, ſive propinquorum Elemoſina, ad Altare & Eccleſiam ſancti ſalvatoris propria manu firmiſſima traditione, largitus eſt quendam locum Andoloia nominatum cum omnibus illuc rite pertinentibus, confirmationem regiam faciendo rogatu autem noſtro tradidit ad prædictum altare patrimonium noſtrum, illud quod ad Zincila eſt & ad Ullaltereſcet atq; ad Ullaſagon, ut de prædictis locis Eccleſia ſancti ſalvatoris & altare in ipſius nomine conſecratum per omnia procuretur & provideatur, extrinſecus & intrinſecus denique in Altaribus, capſis, crucibus, velis, fanonibus, palleonis, tapetiis, in calicibus, & patenis, coronis, aureis & argenteis, & omnibus Eccleſiaſticis vaſis, in luminaribus, Cereis, ſeu aliorum liquorum in cæteris quoque quæ offeruntur, ac conſecrantur, ut de omnibus ſimul includamus, quidquid interius ad ornatum foris ad reſtaurationem pertinet, inde procuretur, & adquiratur cenſum quoque ſancto Petro debitum de præſcriptis Locis provideatur, id eſt glizzæ duæ, camiſilia duo, ſtola una, cum mapula & cingulo. &c. Tradidit etiam præſcriptus Senior Noſter, ad eundem ſanctum Locum curtem quamdam nomine Cunigesheim, cum omnibus adjacentiis quæ & antea felicis memoriæ genitor noſter Herchangarius apud Dominum ſuum Luutharium ſeniorem, ſervitio ſuo promeruit & in Briſigauuia provincia Veſtitum & Cæteris illuc ſervientibus in Villa Chenzinga ſingulari dono dedit illud ſancto ſalvatori dotem etiam quam nobis beatæ memoriæ Dominus Ludovicus ſub confirmatione regia & legitima ſecundum Francorum morem firmiſſime proſui bonitate dedit, nosque poſtea adientes ſeniorem noſtrum, impetravimus ab eo, ut ipſe easdem Cauſas præſcriptas, ſancto Salvatore traderet, ſicut pro ſua bonitate & facere dignatus eſt, hoc eſt Nendinga, beriga, ſeu baldinga & in ſecchoſouua, in quoquam ſaltu, Eccleſiam ſancto Salvatori dedicatam cum curte Veſtita & cæteris appenditiis, hæc autem præſcripta loca, ad hoc noſter ſenior felicis memoriæ Karolus, hoc eſt in Cunigisheim Chenzinga & in Beriga Endinga & ſeu baldinga ſive Secchesouua in hoc Addeloenſe Monaſterium ſancto ſalvatore tradidit, ut ibidem Deo ſervientes, inde ſtipendia, victus & Veſtitum habeant, utque provideat Abbatiſſa qualiscunque tunc temporis ſit, ne omnino ſororibus penuria in Victu, vel in Veſtiario, aut in diverſis humanis neceſſitatib9 noceat, ſed ſemper bono & caſto animæ ſervitio Dei inſiſtant, ut inibi Dei ſervitium & ſanctæ Mariæ Matris Domini noſtri JESU Chriſti, omniumque ſanctorum nullatenus minuatur ſed pro laude Dei & Elemoſyna illorum, qui illum locum ſublimaverunt de die in diem, Deo annuente, augeatur ſemper & creſcat &c. Illud vero quod ſenior Noſter in eloenſi valle & in Stozzesheim ſive in Valaba, traditione regia ſancto ſalvatori tradidit, diſpergendum eſt, ad hoſpitale monaſterii ad portam & Cameram ſororum, & ut memoria noſtri Senioris ac Patris illius & matris fratrum

quoque & omnium Propinquorum, noſtri etiam & noſtrorum atque omnium Chriſtianorum fidelium defunctorum decem vicibus per ſingulos annos agatur.

CXI.

Königs Caroli Simplicis in Franckreich Confirmation aller Privilegien und Freyheiten/und ſonderlich der freyen Wahl einer Aebtiſſin vor die Abtey Andlau/ de anno 916.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Karolus divina propitiante clementia Rex Francorum & vir illuſtris, ſi utilitates Eccleſiarum Dei, & commoda Deo ſervientium rationabiliter providemus, hoc nobis tam ad corporis ſalutem, quamque ad ſtabilitatem Regni totius nobis a Deo collati conſervandi poſſe provenire per omnia credimus, unde omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quamque induſtria futurorum noverit Ruddradim Abbatiſſam noſtræ Majeſtatis adiiſſe præſentiam & detuliſſe quasdam auctoritates, ubi inſertum continebatur, qualiter olim Richardis Imperatrix per Karoli Imperatoris viri ſcil. ſui licentiam Cœnobium Eleon dictum, juxta Rivum Andelahe ſitum a fundamentis conſtruxerat, Illudque poſtea ipſo præſente & Joanne Apoſtoliçæ ſedis Principe adſtante, ante Confeſſionem Sancti Petri ad ipſam ſedem tradidit. Quatenus cenſus in ſuo privilegio ſcriptus inde illuc annuatim perſolvatur & ipſum cenſum ſub mundiburdio ac defenſione ſancti Petri æternaliter conſiſtat, & qualiter uterque illorum Imperator & Apoſtolicus atque poſtmodum Arnolphus ipſi jam ſancto Cœnobio conceſſere ut nullus Rex & Comes, vel aliqua perſona poteſtatem habeat ipſum Monaſterium invadere, niſi forte Oratoriis cauſa aut ſibi habere ſeu alicui in beneficium concedere vel quidquam ex eo auferre, ſeu homines illic ſervientes in aliquo moleſtare, & ut ipſa ſanctæ Moniales poſt vitæ ſuæ terminum poteſtatem habeant de ipſa Genealogia inter ſe Abbatiſſas eligere, ſi talis inde inveniri queat, quæ Deum timeat, quæque juxta regulam ſancti Benedicti congregationem inibi, die ac nocte Deo famulante regere poſſit, atque caſtitatem in ſe cuſtodiat, ſubjectasque doceat, inſtiget, atque conſtringat, ut ita agant, flagitantes, ut nos id noſtræ auctoritatis ſcripto roboraremus, Cujus juſtæ petitioni aſſenſum, præbentes juſſimus, ut præſens præceptum inde ſcriberetur, per quod decernentes præcipimus, ut neque nos aliquisve ſucceſſorum noſtrorum, ſeu Epiſcopus vel Comes, ſeu quælibet judiciaria perſona poteſtatem teneat quicquam de rebus Monaſterii ipſius temerario auſu ſibi uſurpare, ſeu alicui præſtare & poſtquam prædicta Rudrudis ab hac luce, deceſſerit, ipſis ſororibus liceat de ipſa Generatione tamdiu Abbatiſſas eligere, quamdiu in ipſo talis inveniatur, quæ talis ſit, qualis ſupra legitur. Si autem ex ipſa generatione talis reperiri nequeat, aliam inter ſe eligant, nequaquam a juſtitia ſemitis declinat. Hanc iterum Poteſtatem omnibus excludimus ut nullus ex ipſa generatione vel undecunque natus minutiſſimum quid ex ſæpenominato Cœnobio ſubtrahere aut ſervitium jubere ſeu occaſionem ſpecialis familiaritatis per aliquam fraudem ibi habere, hoc ſolum ſecundum petitionem concedimus ſuam, quia partes illius regni nobis ob varia negotia rarius licet inviſere, quam velle ſit, ut ſi ipſa ſeu quæ poſt ordinem talem in ſua generatione, ſive aliunde reperire valeat, quæ non terreni lucri gratia corruptis, ſed pro Dei amore, ipſum Monaſterium noſtra vice ſicut ſuas defendere voluerit, & ſub Deo teſte promiſerit, & ita confirmaverit, ut ob hoc rebus ipſius Cœnobii in nullo utatur, ſed in ſolum ſororum uſus ibi Chriſto militantium ſerventur, tunc omni anno ei dentur ob hoc inde duo gabelli, ſive duo Camiſilia bona, aut etiam quatuor carra vini. Et ut præſens præceptum perpetim firmum, atque ſtabile conſiſtat, & a nullo unquam ſucceſſore noſtro violetur manu propria illud firmantes noſtro præcepimus annulo ſigillari. Signum (Loc. Sig.) Karoli Regis glorioſiſſim. Hugo Regiæ dignitatis Notarius ad vicem Herici Archiepiſcopi recognovit.

(L.S.)

Datum III. nonas Februar. Indictione XV. anno XX. regnante Carolo rege glorioſiſſimo; redintegrante quidem XV. largiore vero hæreditate indepta. Actum villa Caſineto in Dei nomine feliciter Amen.

CXII.

Käyſers Henrici II. Privilegium vor die Abtey Andlau/ daß ſie einen Marckt und Zoll zu Andlau anlegen möge/ de anno 1004.

In

IN nomine ſanctæ & Individuæ Trinitatis Henricus Francorum & Longobardorum divina favente Clementia Rex. Regalis eſt Clementiæ fidelibus ſuis modeſte poſtulata concedere. Proinde noverit cunctorum fidelium noſtrorum, tam præſentium quam & futurorum induſtria, qualiter nos humiliter & devote petenti Sorori noſtræ Brigidæ videlicet Abbatiſſæ per hoc Regiæ Majeſtatis noſtræ inſigne licentiam dedimus conſtituendi mercatum ſive emporium, & qualibet quarta feria in publica poteſtate mercimonia ſcibilia ventilandi in Pago Alſatiæ in Comitatu Eberhardi in ipſa villa Monaſterii, quod dicitur Andilaha, cum Theloneo & vectigali, & univerſa publica functione, excepta moneta & cum totius ſcibilitate juris, ita ut non ſit in tota Alſatia Scibilius mercatum hactenus a Regibus ſive ab Imperatoribus permiſſum, qua illud a nobis perpetualiter conceſſum in Sublementum Servitii Monacharum ibidem ſub regula ſancti Benedicti Deo ſervientium. Præcipientes itaque ut omnes homines in ejusdem loco mercati invicem negotiantes pacem & ſecuritatem in Circuitu per ſpatium Milliarii tam certam noſtri Banni & Defenſionis teneant, quam in aliis civitatibus, opidis, caſtellis, vicis, villis, tenuerunt & tenere debuerunt. Quotquod publicum petierunt mercatum, longe remota contradictione tota, Et ut hæc noſtræ Conceſſionis auctoritas ſtabilis & firma vincat ſæcula hanc cartam præcepti noſtri in teſtimonium ſcriptam, noſtroque ſigillo impreſſam, propria manu atteſtantes linea ſubtus firmavimus. Signum Domini Henrici Regis invictiſſimi. Egilbertus Cancellarius Vice Willigiſi Archicappellani recognovit. Data Cal. Julii Anno Dominicæ Incarnationis milleſimo IIII. indictione I. Anno vero Domini Henrici ſecundi Regni 3tio. Actum Moguntiæ in Dei nomine feliciter Amen.

(L. S.)

CXIII.

Käyſers Ludovici Bavari General-Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Abtey Andlau / de Anno 1336.

LUdovicus Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, univerſis ſuis & Imperii fidelibus ad quos præſentes pervenerint gratiam ſuam & omne bonum. Juſtis petentium deſideriis, ſic annuere debet clementia Auguſtalis quod cuncti hanc in poſtulando Juſtitiam ſibi ſentiant facilem, & in gratiis liberalem, hinc ex parte Religioſarum fœminarum Abbatiſſæ & Conventus Monaſterii in Andellach Argentinenſis Dioceſis, noſtræ celſitudini humiliter eſt ſupplicatum, ut jura, privilegia, gratias, libertates & immunitates ipſis & earum Monaſterio a divis Romanorum Regibus & Imperatoribus noſtris prædeceſſoribus traditas & tradita, conceſſas & conceſſa, dignaremur gratioſius confirmare. Nos igitur juſtis earum petitionibus annuere cupientes, omnia jura, privilegia, gratias, libertates & Immunitates præfatas, Abbatiſſæ & Conventui & earum Monaſterio per inclytos Romanorum Reges ac Imperatores Prædeceſſores noſtros, traditas & tradita, indultas & indulta, prout eis rite & rationabiliter conceſſæ ſunt & conceſſa, approbamus, ratificamus, & de plenitudine noſtræ Imperatoriæ poteſtatis præſentis ſcripti patrocinio confirmamus. In cujus rei teſtimonium præſentes conſcribi & ſigillo noſtræ Majeſtatis juſſimus communiri. Dat. & Actum in Caſtris prope Erdingam in die beati Matthæi Apoſtoli Anno Domini 1336. Regni noſtri Anno viceſimo ſecundo Imperii vero Nono.

(L. S.)

CXIV.

Des Röm. Königs Caroli IV. Privilegium vor die Abtey Andlau / worinn er dieſelbe von allen Contributionen und Abgaben befreyet / ſie in ſeinen und des Röm. Reichs beſondern Schutz und Verſpruch nimmt / auch ihr alle Privilegia und Freyheiten beſtätiget und die Lehen über die Reichs-Lehen-Stücke ertheilet / de anno 1347.

CArolus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex venerabili Adelheidi de Gerolzeck, Abbatiſſæ Monaſterii ſecularis Eccleſiæ in Andlavv, Argentinenſis Dioceſis Principi & devotæ ſuæ dilectæ gratiam ſuam, & omne bonum &c. Devotionis tuæ ſincerus affectus, quem tu & progenitores tui, ad nos & Romanum Imperium habuiſſe noſcantur, merito nos inducunt, ut te proſequamur prærogativa gratiæ ſpecialis, Volentes igitur præmiſſorum intuitu, tibi & ſtatui tuo favorabiliter providere, & te in Abbatia tua prædicta quam tam laudabiliter quam provide gubernare dignoſceris contra quoscunque Injuriatores & Moleſtatores defendere, præſidio efficaci, te & perſonam tuam & omnes Abbatiſſas tibi in perpetuum ſuccedentes, ac prædictam Abbatiam a quibuscunque exactionibus & muneribus præſentium auctoritate eximentes, te & eandem Abbatiam cum ſuccedentibus tibi Abbatiſſis cum omnibus ſuis Juribus in noſtram & Regni Romani & Imperii protectionem & defenſionem recepimus ſpecialem, & volumus ex nunc in antea te Abbatiæ prædictæ & ejus Adminiſtrationi ſub noſtra defenſione præeſſe, Univerſis & ſingulis noſtris & Romani Regni fidelibus ſpecialiter officiatis noſtris quibuscunque ſub obtentu gratiæ noſtræ mandantes diſtricte, ut te & ſuccedentes tibi in præmiſſis, contra quoscunque Eccleſiaſticos & ſeculares cujuscunque ſtatus & conditionis, exiſtant, manuteneant efficaciter & defendant, Univerſa etiam privilegia, quæ a Celebris memoriæ divis Romanorum Imperatoribus & Regibus Prædeceſſoribus noſtris ſuper quibuscunque gratiis, Juribus, conſuetudinibus & libertatibus, obtinuiſſe dignoſceris, in omnibus ſuis ſententiis Clauſulis, & tenoribus de Verbo ad Verbum, ac ſi præſentibus eſſent ſpeciatim inſerta, approbamus, ratificamus, & de benignitate Regia confirmamus, tibi & univerſis ſuccedentibus tibi Abbatiſſis univerſa, Regalia, quæ a ſacro Romano Imperio in feudum dependent, de benignitate Regia conferentes & de prædictis baculo quem in manibus gerimus, Virtute preſentium inveſtimus, Mandantes Univerſis & ſingulis Principibus, Baronibus, militibus, Clientibus, Nobilibus & ignobilibus, Judicibus, Advocatis, civitatibus ac cæteris officialibus noſtris & ſacri Romani Imperii fidelibus quatenus te & præfatum tuum Monaſterium, nec non omnes & ſingulos homines, poſſeſſiones, & bona ac prædia tuæ jurisdictioni ſubjecta, non impediant ſeu impediri permittant, quin imo ſtudeant favorabiliter promovere ſub pœna centum marcarum auri ponderis Argentinenſis ab eo qui contra facere præſumpſerit irremiſſibiliter exigenda; quorum medietatem, noſtro regali ærario ſive Fiſco, reſiduam varo partem ſupradictæ Abbatiſſæ Principis noſtræ Dilectæ & ſuccedentium ſibi Abbatiſſarum uſibus decernimus applicari & ſub pœna noſtræ Indignationis, quam qui ſecus attentare præſumpſerit ſe agnoſcat graviter incurſurum, Præſentium ſub noſtræ Majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum Dat. Baſileæ 13. Calend. January Anno Domini 1347. Indict. decima quinta Regnorum noſtrorum Anno ſecundo.

(L. S.)

CXV.

Käyſers Sigismundi Confirmation aller Privilegien und Freyheiten auch reſpective Lehn-Brieff vor die Abtey Andlau / de anno 1437. aus dem Teutſchen ins Frantzöſiſche überſetzt.

NOus Sigismond par la Grace de Dieu Empereur Romain tousjours Auguſte, Roy d' Hongrie, de Boheme de Dalmatie & Croatie etc. Confeſſons publiquement & ſçavoir faiſons à tous ceux qui les preſentes verront, ou qui en entendront faire la lecture; Qu' encore que noſtre Clemence Imperiale & bonté Naturelle nous obligent en qualité de Chef de l' Empire d' avancer le bien de tous & chacuns nos & de l' Empire amés & feaux ſujets, ſi eſt ce que nous ſommes plus portés à repandre nos graces Imperiales ſur ceux qui ayants renoncé aux vanitez mondaines ſe ſont devoués à ſervir le Dieu tout puiſſant par une vie ſainte & dans la pureté de coeur & de veiller à leur tranquillité & á la Conſervation de leurs Immunitez & privileges. Et ayant eſté bien humblement requis par les honorables les deputez de noſtre amée & devote Princeſſe, la reverende Sophie Abbeſſe du Conuent à Andlau, de l' Eueſché de Strasbourg, qu' il nous plût de l' inueſtir & ſon Conuent au dit Andlau de tous & Chacuns les ſuperiorités fiefs, & ſecularités, honneurs & droits, enſemble de renouveller corroborer & confirmer les Graces, Immunitez, droits, Couſtumes, biens, Lettres, privileges & poſſeſſions appartenantes au dit Conuent & Chapitre que les Abbeſſes precedentes ſe ſont acquis & qu' Elles auſſibien que Celle d' àpreſent ont obtenus des Empereurs & Roys nos Predeceſſeurs. Ayant donc eſgard à leur juſte & trés-humble priere & au louable ſeruice qui ſe fait tous les jours au dit Conuent par la, dite Abbeſſe & ſon Chapitre. Nous

avons de propos deliberé, bon conſeil, ſcience certaine, & de L' auis des Princes de L' Empire, inueſti la dite Sophie Abbeſſe, ſon Convent & maiſon religieuſe à Andlau, de toutes leurs ſuperiorités, fiefs, ſecularités, enſemble de tous leurs autres droits, pour en jouir de la meſme maniere, qu' en jouiſſoient les Abbeſſes precedentes conformement aux priuileges, Conceſſions & inueſtitures par Elle obtenues de nos Predeceſſeurs en L' Empire; Ce faiſant nous leur donnons & octroyons de noſtre pleine puiſſance Imperiale, & en vertu de ces preſentes, lesdits priuileges, droits & Immunitez conformement au Priuilege à eux accordé par le Roy Henry de glorieuſe memoire, que nous auons fait inſerer aux preſentes, & dont la teneur s'enſuit de mot à mot. En outre nous auons de noſtre Grace ſpeciale, bonne Volonté, auis & Conſentement de nos dits Princes renouvellé, corroboré & confirmé, renouvellons, corroborons & confirmons à la dite Sophie, Abbeſſe, au Conuent & Chapitre à Andlau toutes & chacunes graces, Immunitez, Droits, Couſtumes, uſages, biens, lettres, privileges & poſſeſſions, obtenus & acquis par leurs Predeceſſeurs de nos Predeceſſeurs en L' Empire ſelon toute leur forme & teneur, comme auſſy en tous leurs points, articles, declarations & eſtendues, pareillement & tout ainſy, que s' ils eſtoient inſerés mot à mot dans les preſentes. Renouvellons, corroborons & confirmons en vertu d' jcelles, & de noſtre bonne ſcience, tout ce que deſſus, diſons, ſtatuons, ordonnons, voulons & nous plait, que la ditte Abbeſſe & ſon Conuent ſoient maintenus ſanc aucun trouble ny empeſchement au contraire. Ordonnons en outre, touchant le peage & L' umbgelt, introduits en la Vallée d' Andlau & qui ſe payent encore aujourd'hui qu'il ſera permis à chacque Abbeſſe tant à celle d' à preſent que les autres, qui luy ſuccederont, de remettre pour le bien commun de la ditte Vallée, & par commiſeration enuers les pauvres le dit peage & L' umbgelt autant de fois, qu'il ſemblera eſtre bon & profitable à l' Abbeſſe & de le reſtablir tout de meſme toutes & quantes fois que L' Abbeſſe, qui ſera alors, le jugera à propos à condition toutes fois, que les dits peages & umbgelt ne pourront eſtre hauſſés, mais qu' ils ſeront payés ſur le pied cy devant accouſtumé & preſcrit par L' Empire. Et comme il nous a eſté repreſenté qu' ils ſe trouvent des gens, qui entreprennent bien ſouvent de donner des troubles à la ditte Abbeſſe, ſon Conuent & Chapitre & à leurs biens, graces, immunités & droits, en ſorte qu'ils auroient pour cela beſoin de noſtre protection. Nous prenons & recevons la ditte Abbeſſe, Conuent & Chapitre à Andlau, enſemble leurs biens & ſujets en noſtre & de L' Empire protection & Sauvegarde: Commandons & enjoignons ſeuerement par ces preſentes à tous hommes, Vaſſaux, Baillifs & ſujets d' aſſiſter la ditte Abbeſſe aux Jugements feodeaux & aux affaires concernantes la ſuperiorité, fiefs & ſecularité d' icelle & de ſon Conuent & à tous Princes tant Eccleſiaſtiques, que Seculiers, Comtes, Barons, Cheualiers, Juges, Bourguemaiſtres, Conſeillers, Baillifs, & Communautés & à tous autres nos & de L' Empire féaux ſujets, & ſur tout à nos & de l' Empire grands Baillifs en Abſare, preſens & à venir, de maintenir & proteger la dite Abbeſſe, ſon Conuent & Chapitre à Andlau en la paiſible jouiſſance de toutes leurs graces, Immunités, Droits, Uſages & Couſtumes, lettres, priuileges, & poſſeſſions, à peine d' encourir nos diſgraces & celles de L' Empire, & en outre d' eſtre condamnés en une amende de cent marcs d' or fin, payables par les Contreuenants aux preſentes ſans deport & applicables moitié à noſtre Chambre & de L' Empire & l' autre moitié à la ſusdite Abbeſſe & à ſon Convent. En foy de quoy nous auons fait appoſer à les preſentes noſtre ſeau Imperial, Donné à Prague L' an de grace mil quatre Cens trente ſept, le Jeudy deuant S. Vitus, de nos Royaumes de celuy d' Hongrie de la cinquante & une, du Romain de la Vingt ſeptieſme, de celuy de Boheme de la dix ſeptieme & de L' Empire de la cinquieſme année.

(place du Scelé)
Ad mandatum Dn. Imperatoris,
Marquardus Briſacher.

CXVI.

Des Röm. Kön. Friderici III. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten / auch reſpective Lehen-Brieff vor die Abtey Andlau / de anno 1442. aus dem Teutſchen ins Frantzöſiſche überſetzt.

NOus Frederic par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours Auguſte, Duc d' Autriche, de Styrie, de Carinthie, de Cranie, Comte de Tyrol &c. Confeſſons pu-

publiquement & ſçauoir faiſons par ces preſentes. Qu' encore que noſtre clemence Royale & bonté Naturelle, comme auſſi la qualité du chef, du ſaint Empire nous portent & obligent de procurer & avancer le bien & profit de tous & chacuns les fideles ſujets dudit Empire, ſi eſt ce que nous auons plus d' Inclination à faire ſentir les effects de noſtre Clemence à ceux, qui dans la pureté de Coeur par une vie ſainte ſe ſont ſeparés de la vanité de ce monde pour s' adonner & devouer entierement à Dieu, & d' avancer leur bien & repos, enſemble de leur conſerver leurs Immunités & privileges. A ces cauſes ayant eſté tres humblement requis de la part de noſtre amée Princeſſe & deuote, Sophie Abbeſſe du Conuent d' Andlau, du dioceſe de Strasbourg, laquelle nous a fait ſupplier par ſon Deputé, qu'il nous plut de renouveller & confirmer à Elle tous & chacuns ſes & de ſon Conuent audit Andlau ſuperiorité, fiefs & ſecularité enſemble tous les privileges, droits, biens, uſages, Couſtumes & poſſeſſions de ſon dit conevnt & chapitre que les Abbeſſes ſes Predeceſſeures & elle ſuppliante auroient obtenus des Empereurs & Roys Romains, nos Predeceſſeurs. Nous auons eu eſgard à ſa juſte & raiſonable priere & au loyable ſeruice divin, qui ſe fait tous les jours par la ſusdite Abeſſe & Chapitre du Conuent d' Andlau, & avons de propos deliberé, bon Conſeil & du Conſentement et avis de nos & de l' Empire amés & feaux Princes inueſti ladite Sophie Abbeſſe, de ſes & de ſon Conuent & maiſon Religieuſe à Andlau, ſuperiorité, fiefs, & ſecularité & de tous les droits, privileges & prerogatives, que les Predeceſſeurs de la dite Abbeſſe ont tenues de nos Predeceſſeurs en L' Empire, Ce faiſant inueſtiſſons de noſtre Puiſſance Royale la dite Abbeſſe desdits droits, en vertu des preſentes, & en outre du droit de tenir marché toutes les Semaines & de recevoir le peage & L' umbgelt en la meſme maniere, que L' Empereur Henry ſecond de bienheureuſe memoire L' a octroyé à ſes Predeceſſeures & à ſon Conuent, en vertu de la lettre, que nous auons fait inſerer mot pour mot dans les preſentes & dont la teneur s'enſuit:

Inſeratur Priuileg. Imp. Heinr. II. de A. 1004. quod ſupra ſub numero CXII. videri poteſt.

Et s'il arriuoit que par ledit marché ceux qui ſe tiennent dans le Voiſinage le Mecredy fuſſent empeché ou qu'ils donnaſſent empeſchement à Celuy d' Andlau, il ſera remis au Mardy auec tous ſes droits & privileges, ſuiuant la teneur des ſusdites Lettres, ce que nous auons auſſy approuvé & ordonné qu'il ſoit obſerué à l' auenir. Nous auons auſſy de Noſtre pleine puiſſance & Authorité Royale renouvellé, confirmé & corroboré à ladite Sophie Abbeſſe ſon conuent & chapitre à Andlau toutes & chacunes leurs graces, Immunitez, prerogatives, comme auſſy leurs Uſages, Couſtumes, biens, lettres, privileges, & poſſeſſions, que ſes Predeceſſeures & Elle ont tenu & tiennent & ſe ſont acquis de nos Predeceſſeurs & autres Princes & Seigneurs en toute leur eſtendue, teneur, & en tous leurs points & articles, pareillement & tout ainſi que s' ils eſtoient inſerés de mot à mot aux preſentes. Renouvellons, confirmons & corroborons le tout par ces preſentes, & de ſcience certaine ſuppleants à tous les deffauts qui s'y pourroient trouver ou eſtre allegués contre, voulons, ſtatuons & ordonnons que ladite Abbeſſe y ſoit maintenue ſans aucun trouble & empeſchement de qui que ce ſoit.

Nous voulons auſſy que les peages, L' Umbgelt & droit de Chemin, qui depuis tres longtemps ont accouſtumé de ſe receuoir dans la vallée d' Andlau, & qui ſ' y payent encore preſentement, ne puiſſent eſtre caſſés & abolis que par L' Abbeſſe d' à preſent, ou celles qui ſeront cy aprés, au profit & pour le bien dudit Conuent & de ladite vallée & des habitans en icelle. Et qu'il ſoit libre à ladite Abbeſſe de les reſtablir toutes & quantes fois qu'il luy plaira & qu'elle jugera à propos, bien entendu que lesdits peages, Ungueld & droit de chemin, ne ſoient point hauſsés ny augmentés mais conſervés dans le meſme Eſtat, qu' ils ont eſté perceus jusques à preſent Nous receuons auſſy ladite Abbeſſe, ſon conuent & Chapitre à Andlau & tous leurs biens & ſujets, dans noſtre & de L' Empire Protection & Sauvegarde, veu que nous auons trouvé qu'ils en ont bien beſoin pour avoir ſouffert du trouble & des Contraventions à leursdits droits & priuileges. La deſſus nous commandons à tous les Vaſſaux, Officiers & Sujets de la ſusdite Abbeſſe & Conuent d' Andlau de luy obeir & L' aſſiſter aux Jugements feodeaux, & par tout où il ſ' agira de la Conſervation de ſa ſuperiorité fiefs & ſecularité. Nous commandons en outre trés expreſſement en Vertu des preſentes à tous les Princes Eccleſiaſtiques & Seculiers, Comtes, Barons, Cheualiers, gentils-hommes, Bourguemaitres, Conſeillers, Baillifs, Communautés & à tous autres nos & de L' Empire amez & feaux & particulierement à noſtre & de l' Empire grand Baillif d' Alſace qui y eſt preſentement, ou viendra cy aprés, de maintenir ladite Abbeſſe Conuent & Chapitre d' Andlau en tous leurs graces, priuileges, droits, Uſages, Couſtumes, lettres, poſſeſſions & nommement dans noſtre preſen-

te Confirmation, renouation & grace, en general & en particulier & de les proteger & les en laiſſer jouir paiſiblement à peine de nos diſgraces & de Celles de L' Empire, comme auſſy d' une amende de Cent marcs d' or fin, payables ſans deport pour chacque Contrauention, dont la moitié, ſera miſe en noſtre & de L' Empire la Chambre, & autre moitié payée, à la ſusdite Abbeſſe & ſon Conuent. En foy de quoy nous auons fait appoſer à ces preſentes noſtre ſeau Imperial. Donné à Francfott L' an de grace 1442. le jour de la ſainte Marguerithe, de nôtre Royaume en la troiſieſme Année.

(Place du ſeau)

Ad mandatum Domini Regis,
Hermannus Hecht.

CXVII.

Des Römiſchen Königs Maximiliani I. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Abtey Andlau/ de anno 1485. aus dem Teutſchen ins Frantzöſiſche überſetzt.

NOus Maximilien, par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours Auguſte &c. &c. Confeſſons publiquement par ces preſentes & ſçauoir faiſons à tous, qu' encore que naturellement & comme Chef de L' Empire nous inclinions à faire du bien à tous & chacuns nos & de L' Empire amez & feaux ſujets, nous auons pourtant un penchant tres particulier pour la Conſervation de repos & tranquillité des perſonnes qui s'etant ſeparées des Vanités du monde ſe ſont devouées à Dieu pour le ſervir avec une entiere Reſignation de leur Coeur, les quelles nous auons ſoin de combler de nos graces par deſſus les autres. Et eſtant comparu par deuant nous le deputé de Noſtre & de L' Empire amée & deuote Princeſſe & Abbeſſe du Conuent d' Andlau Kunigunde, & nous ayant tres-humblement requis, qu'il nous plût d'inveſtir la dite Abbeſſe Kunigunde de tous & chacuns ſes & de ſon Convent d' Andlau les ſuperiorités, fiefs, ſecularité, honneurs, dignités & prerogatives, enſemble de renouveller, corroborer & confirmer les graces, Privileges, Uſages, Couſtumes, lettres, Immunités & poſſeſſions du dit Conuent & Chapitre, que les Abbeſſes anterieures & la ſupplicante ont obtenues de nos Predeceſſeurs dans L' Empire, les Empereurs & Roys Romains & des autres Seigneurs & Princes. Nous auons eu eſgard à ſa juſte & raiſonnable priere & au louable ſeruice divin, qui ſe fait journellement dans la dite maiſon Religieuſe; Et auons de propos deliberé, bon conſeil, & ſcience certaine inveſti la dite Kunigunde Abbeſſe, de ſes & de ſon Couvent & maiſon Religieuſe à Andlau ſuperiorité, fiefs & ſecularité auec tous les droits y appartenants, & en la meſme maniere, que les Abbeſſes ſes Predeceſſeures en ont eſté inueſties par nos Predeceſſeurs en L' Empire. Et particulierement auons nous inveſti la dite Abbeſſe du droit de tenir marché chacque ſemaine, & de lever les peages & l' ungelt en la meſme maniere que L'Empereur Henry ſecond de tres glorieuſe memoire noſtre Predeceſſeur en L' Empire en a inveſti ſes Predeceſſeurs & Conuent. En foy de quoy nous auons fait appoſer aux preſentes noſtre ſeau Imperial. Donné à Mecheln, Le Vingt ſeptieſme Janvier, l'an de grace, mil quatre cens, quatre vingt quinze, de nos Royaumes, du Romain en la Neufieſme, & du celuy d' Hongrie en la cinquieſme année.

Ad mandatum Domini Regis
proprium,
Bertoldus Archiepiſcopus
Moguntinus, Archicancellarius.

CXVIII.

Käyſers Caroli V. Confirmation aller Privilegien und Fryheiten der Abtey Andlau / de anno 1521 aus dem Teutſchen ins Frantzöſiſche überſetzt.

NOus Charles quint esleu Empereur Romain tous jours Auguſte etc. etc. Confeſſons publiquement par les preſentes & ſçauoir faiſons Encore que noſtre bonté naturelle & Clemence Imperiale nous portent tous jours à procurer le bien de nos & du St. Empire les Amez & feaux ſujets que cependant nous auons une Conſideration tres particuliere pour ceux, qui ayant quitté les Vanités du monde, ſeruent Dieu le tout puiſſant dans une vie pure & ſpirituelle leſquels nous prennons ſoin de combler preferablement aux autres de nos graces Imperiales & de veiller à la Conſeruation de leur repos. En conſequence de ce ayant eſté trés humblement ſupplié par le Deputé de noſtre & de l' Empire Amée & deuote Princeſſe Kunigunde, Abbeſſe d' Andlau du Dioceſe de Strasbourg qu' il nous plût de L' inueſtir de tous & chacuns ſes & de ſon Convent audit Andlau, les ſuperiorités, fiefs & ſecularité, & de tous leurs honneurs preeminences, prerogatives & droits, enſemble de confirmer, renouveller, & corroborer ſes & de ſon Conuent & Chapitre les graces, priuileges, droits, Uſages, Couſtumes, biens, poſſeſſions, droit de marché, peages, Ungelt, & droit de chemin, que les Abbeſſes Predeceſſeures ſe ſont legitimement acquis de nos Predeceſſeurs en L' Empire, les Empereurs & Roys Romains & autres Princes & Seigneurs. Nous auons eu eſgard à ſes trés humbles & juſtes prieres & au louable ſeruice diuin qui ſe fait tous les jours dans le dit Conuent. Et auons de propos deliberé, bon conſeil & ſcience certaine inueſti la dite Kunigunde Abbeſſe de tous ſes & de ſon Conuent & maiſon religieuſe à Andlau, les ſuperiorités fiefs & ſecularité auec tous leurs droits & tout ce que les Abbeſſes Anterieures ont tenues de nos Predeceſſeurs en L' Empire. Ce faiſant auons confirmé, corroboré & renouvellé tous & chacuns des dits droits, qui leur ont eſté octroyés du feu Roy Henry Second noſtre Predeceſſeur en L' Empire & qui ſont inſerés mot pour mot dans le priuilege confirmatoire de Noſtre tres honoré Ayeul L' Empereur Maximilien de glorieuſe Memoire, dont la datte eſt à Mecheln le vingt ſeptiesme Januier L'an de grace mil quatre cens quatre vingt quinze En foy de quoy nous auons fait appoſer à ces preſentes noſtre ſeau Imperial. Donné en noſtre & de L' Empire la Ville de Worms le dix neuf d' avril. Mil cinq cens vingt & un de nos Regnes du Romain en la deuxieſme & de tous les autres en la ſixieſme année. Signé

Charles.

& plus bas

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.
Albertus Card. Mogunt. Archi-Cancellarius.

Nota. Eben dergleichen Confirmation hat dieſe Abtey auch

Von dem Röm. König Ferdinando I. ſub Dat. Speyer den 7. Martii Anno 1542.

Von Käyſer Maximiliano II. ſub Dat. Wien den 24. May anno 1574.

Von Käyſer Rudolpho II. ſub Dat. Augſpurg den 21. Aug. Anno 1582.

Abermals von Käyſer Rudolpho II, ſub Dat. Prage den 3. Jun. anno 1611.

Von Käyſer Matthia ſub Dat. Wien den 5. Jun. anno 1612.

Von Käyſer Ferdinando II. ſub Dat. Wien den 6. Octobr. anno 1620.

Von Käyſer Ferdinando III. ſub Dat. Wien den 20. May 1638. und

Von Käyſer Leopoldo ſub Dat. Wien den 8. Aug. 1659. erhalten, die nebſt vorherſtehenden u nachfolgender Confirmation Käyſers Leopoldi alle ins Frantzöſiſche überſetzt und von dem Magiſtrat zu Straßburg am 1. Junii 1686. vidimiret worden.

CXIX.

Käyſers Leopoldi Confirmation aller Privilegien und Freyheiten auch reſpective Lehn-Brieff vor die Abtey Andlau / de anno 1667. aus dem Teutſchen ins Frantzöſiſche überſetzt.

NOus Leopold par la grace de Dieu esleu Empereur Romain tous jours Auguſte, Roy d' Allemagne, d' Hongrie, Boheme, Dalmatie, Croatie & Eſclavonie, Archiduc d' Auſtriche, Duc de Bourgogne, de Braband, de Styrie, de Carinthie, de Cranie, de Luxembourg, de VVürtemberg de la haute & baſſe Sileſie, Prince de Suabe, Marquis du St. Empire Romain à Bourgau à Mähren, dans la haute & baſſe Lauſniz, Prince & Comte de Habſpourg, de Tyrol, de Ferette, de Kibourg & de Goerz, Landgraue d' Alſace, Seigneur de la marche de VVinden, de Portenau & Salins etc. Confeſſons publiquement par ces preſentes & ſçauoir faiſons à tous, qu' encore que noſtre bonté & Clemence naturelle nous portent d' auancer le bien de tous & chacuns nos & de l' Empire amez & feaux ſujets & de leur departir nos graces Imperiales, ſi eſt ce, que nous auons une Conſideration trés particuliere pours les perſonnes, qui ayants renoncé aux vanités de ce monde, ſe ſont devouées à Dieu & luy ſeruent continuellement dans la pureté d' une vie ſainte, pour le repos & tranquillité deſquelles nous n' auons pas moins de ſoin que de les faire ſentir les effects de nos graces. Et ayant

eſté trés-humblement requis par la reverende noſtre & de L' Empire amée & deuote Princeſſe, Marie Cunigunde, Abbeſſe de la maiſon religieuſe à Andlau, qu'il nous plût de l' inueſtir comme Empereur Romain à preſent regnant de tous & chacuns les ſuperioritès, droits, Jurisdictions fiefs & ſecularité appartenantes à Elle & à ſa Maiſon religieuſe d' Andlau, enſemble de confirmer toutes les graces, droits, priuileges, Immunités, Uſages & Couſtumes, Lettres & poſſeſſions, de ſon Conuent & Chapitre, nommément le droit de tenir marché, toutes les Semaines, les peages, L' ungelt & le droit du chemin, que les Abbeſſes ſes Predeceſſeures avoient obtenus & acquis de feus nos Predeceſſeurs en l' Empire, les Empereurs & Roys Romains, & autres Princes & Seigneurs & dont nous aurions dernierement inveſti feue L' Abbeſſe Marie Beatrice, qui auoit precedée la ſuppliante immediatement. Ayant donc eſgard à ſa tres humble & juſte priere & au louable ſeruice diuin, qui ſe fait tous les jours en la dite maiſon religieuſe nous auons de propos deliberé, bon Conſeil, & certaine ſcience, de noſtre pleine puiſſance & authorité Imperiale renouvellé & confirmé à la dite Marie Cunigunde Abbeſſe d' Andlau, ſes & de ſon Conuent & maiſon religieuſe à Andlau ſuperiorité fiefs & ſecularité avec tous leurs droits, & dependances come les Abbeſſes Predeceſſeurés les ont tenus de nos Predeceſſeurs en l' Empire, & de plus tous & chacuns ſes & du convent & Chapitre d' Andlau, les graces, privileges, droits Immunitez, biens, lettres & poſſeſſions que les Abbeſſes Anterieures & la ſuppliante ont obtenus & acquis de nos Predeceſſeurs & autres Princes & Seigneurs ſelon tout leur forme & teneur & nommément le droit de tenir marché toutes les ſemaines les peages, l' ungelt, & droit qui ſe leve à cauſe du Chemin, qui leur ont eſté concedés par le priuilege de noſtre Predeceſſeur le Roy Henry Second, & qui eſt inſeré de mot à mot dans la lettre de Confirmation de noſtre Predeceſſeur L' Empereur Maximilien dont la datte eſt à Mecheln le vingt ſeptieſme jour de Janvier, l' an de grace mil quatre cens quatre vingt quinze, & que nous voulons eſtre obſerué en tous ſes points Contenu & articles. Nous auons en outre par une grace ſpeciale receu & pris, la dite Abbeſſe, ſon Conuent & Chapitre à Andlau, & tous & chacuns leurs biens proprietés & ſujets en noſtre & de L' Empire protection & Sauvegarde, Ce faiſant les inveſtiſſons, renouvellons, confirmons, & les receuons en la maniere ſusdite dans noſtre & de l' Empire Protection & Sauvegarde, ſuppleants à tout ce qui pourroit manquer ou eſtre allegué au contraire, le tout de noſtre Puiſance Imperiale & de ſcience certaine, en Vertu des preſentes, voulons, ſtatuons & ordonnons qu' ils ſoient cenſerués dans leurs ſuperioritès, Jurisdiction, fiefs, ſecularité, graces & priuileges, comme il eſt porté cy deſſus, les quels ſeront inviolablement gardés & executés comme eſtants ſoubs la noſtre & de L' Empire Protection & ſauvegarde ſpeciale, enſemble qu' ils jouiſſent de toutes & chacunes les graces, honneurs, dignités, prerogatiues, droits & priuileges, dont les autres Maiſons religieuſes, qui ſont ſoubs la noſtre & de L' Empire protection & ſauvegarde ſpeciale ont accouſtumées de jouir ſans qu' ils y puiſſent eſtre troublés, de qui que ce ſoit, ſauf tousjours nos, de L' Empire, & de tous chacuns les droits & ſans prejudice à iceux. La ſusdite Abbeſſe Marie Kunigunde, nous a auſſy fait pour raiſon desdits droits & fiefs la foy & Phommage accouſtumé. En pareil cas par l' honorable noſtre & de L' Empire bien amé & feal Jean Bernhard Hauſer, Docteur en droit & Agent en noſtre Cour, qu' Elle a authoriſé pour cet effect par une Procuration ſpeciale. Ladeſſus nous commandons à tous les Vaſſaux & ſujets de la dite Abbeſſe de Luy aſſiſter aux Jugements, feodaux & autres affaires, qui concernent ſa ſuperiorité, fiefs & ſecularité & celle de ſon Conuent, & de luy obeir: Et à tous les Electeurs, Princes, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs, Cheualiers, gentils-hommes, Capitaines, Baillifs, Vidames, Chaſtelains, Vicaires, Preuoſts, Bourguemaiſtres, Conſeillers, Bourgeois, Communautés, & tous autres nos & de l' Empire ſujets & feaux, & particulierement à nos & de l' Empire Baillif en Alſace preſens & à venir, tres ſeuerement par ces preſentes & voulons, qu' ils laiſſent pleinement & paiſiblement jouir à la dite Abbeſſe & ſon Conuent à Andlau de toutes leurs graces, priuileges, droits, Uſages & Couſtumes, Lettres, Immunités, poſſeſſions, droit du marché, peages, Ungelt, & droit du Chemin, Protection & Sauvegarde de Nous & de l' Empire, ſans les y inquieter, troubler ou moleſter, ny ſouffrir que cela ſe faſſe par d' autres en aucune maniere, à peine de nos diſgraces & celles de l' Empire & des Amendes, qui ſont portées dans les lettres de nos Predeceſſeurs auſſi d' une amende particuliere de Cinquante Marcs d' or fin, payables ſans deport pour chacque Contrauention & applicables moitié à noſtre & de L' Empire La chambre & l' autre moitié à la ſusdite Abbeſſe & ſon Conuent. En foy de quoy nous avons appoſé à cette Lettre noſtre ſeau Imperial. Donné

Donné à Vienne le quinzieſme jour de Septembre, l' an de grace, Mil ſix Cens Soixante Sept, de nos Empires, du Romain de la dixieſme, de celuy d' Hongrie de la treizieſme & de celuy de Boheme de la douzieme Année, Signé Leopold, & plus bas Leopold Guillaume, Comte de Kœnigſeck, & ſur le replis, Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium, Guillaume Schrœder, & ſcelé du grand ſceau Imperial de Cire rouge pendant en Laqs de Soye Jaune & Noire.

Von der Abtey Qvedlinburg.

CXX.

Pabſts Innocentii III. Breve worinn er der Abtey Qvedlinburg alle Privilegien und Freyheiten und ſonderlich das Müntz-Zoll- und Marckt-Recht beſtätiget / de anno 1206.

INnocentius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, dilectis in Chriſto filiabus, Abbatiſſæ ac ſororibus Quidelingeburgenſis Monaſterii ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Iuſtis petentium deſideriis dignum eſt, nos facile præbere conſenſum & vota, quæ a rationis tramite non diſcordant, effectum proſequendo complere. Ea propter, dilectæ in Chriſto Filiæ, veſtris poſtulationibus grato concurrente aſſenſu locum, in quo ſitum eſt Monaſterium, Civitatem quoque Quedelinburgen, *Numismatis percuſſuram*, Theloneum & Forum cum pertinentiis ſuis, ſicut ea juſte ac pacifice poſſidetis, libertates quoque & immunitates a prædeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus Monaſterio veſtro conceſſas, nec non libertates & exemtiones Eccleſiaſticarum ſeculariumve exactionum a Regibus & Principibus & aliis fidelibus rationabiliter indultas, vobis ac per nos Monaſterio veſtro auctoritate apoſtolica confirmamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, præſenti pagina inhibentes, ne quis de Novalibus veſtris, quæ propriis manibus & ſuperciliis colitis, aut veſtrorum animalium nutrimentis, decimas a vobis exigere & extorquere præſumat. Ad hæc autem præſentium auctoritate ſtatuimus, ut nullus Archiepiſcopus & Epiſcopus, Archidiaconus & Decanus, ſeu quælibet alia Eccleſiaſtica ſecularisve perſona Monaſterium veſtrum novis præſumat & indebitis exactionibus aggravare. Prohibemus inſuper, ut nulla unquam eccleſiaſtica ſecularisve perſona præter Romanum pontificem in Monaſterio veſtro aliquam obtineat ditionem. Nulli ergo liceat hanc paginam noſtræ Confirmationis, conſtitutionis & inhibitionis infringere, aut ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præſumſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datæ Romæ apud ſanctum Petrum 3. Non. Martii, Pontificatus noſtri anno decimo.

Innocentius P. P. III.

Anhang.

(I) Von der Abtey zu St. Johannis in Lübeck

CXXI.

Urkund der Aebtißin Adelheid zu St. Johannis in Lübeck / woraus zu erſehen / daß die Einwohner ihrer Dörfer von allen andern Gerichten / auſer dem Land-Ding, befreyet / de anno 1334

UNiverſis ad quod præſens pervenerit. Adelheidis Abbatiſſa & Prioriſſa totusque conventus monialium beati Joannis Evangeliſtæ in Lübecke ſalutem in Domino. Proteſtamur publice per præſentes, quod licet in noſtris privilegiis Coloni Villarum noſtrarum ſcilicet Scattyn, Utecht, Wulveſturp, Blankenſee, & Beyendorp exemti ſint ab omnibus oneribus advocatie Judiciorum, & aliorum gravaminum, nihilominus tamen, quandocunque de qualibet dictarum villarum ad commune Judicium terræ, quod Larddingh dicitur, duo viri non mittuntur, pœnam delicti illius volumus per deputatos ad veniendum ibidem reſervari, vel ſolvi illuſtri Principi Domino Erico Duci Saxoniæ, & ſuis heredibus, ut emendetur non aliter, niſi prout reqvirit communis terræ juſticia, & prout aliqvis noſtrorum Vaſallorum ſubditus teneretur emendare. In cujus rei teſtimonium præſens ſcriptum ſigillo noſtri conventus firmiter communivimus. Datum Anno Domini Milleſimo CCC. & triceſimo quarto. In die beati Martini Epiſc. & Confeſſ.

(L. S.)

An-

Anhang.
zu der
Dritten Continuation des
Spicilegii Eccleſiaſtici.

CXXII.

Pabſts Gregorii VII. Ausſpruch in der Streit-Sache zwiſchen den Biſchoff zu Prag und Biſchoff in Mähren, de anno 107-.

GREGORIUS Epiſcopus, ſervus ſervorum DEI. Qvoniam ad memoriam ſemperque dilucidandam Cauſarum, negotiorumque veritatem nihil aptius nihil durabilius, qvam ſcripturarum paginas æſtimamus; qvaliter lis & diſcordia, qvæ, inter Confratres noſtros, videlicet Joannem, Morauenſem Epiſcopum, & Geboardum, Pragenſem de qvibusdam Decimis, & curtibus diu protracta eſt, tandem per pactionis convenientiam in Apoſtolica ſede determinata ſit, per literas noſtras non modo præſentibus, ſed & futuris notum fieri volumus. Hæc enim cauſa cum in ſecundo noſtri Pontificatus Anno, reſidentibus una nobiſcum in Baſilica Salvatoris multis fratribus, convocatis etiam & coram poſitis ſupra-dictis Epiſcopis ad audientiam noſtram, & totius ibidem congregati Concilij perlata ſit, diu & multum inqviſita, atque rimata, tanta ambiguitate, & perplexionibus involuta videbatur, ut ad ſinceram veritatis & juſtitiæ explorationem per ea, qvæ tunc adhibita ſunt judicia, perduci non poſſet. Verum ne illorum altercatio absque pacis interventu diutius, aut fraterna odia, aut aliqva periculoſa hinc, vel illinc ſtudia accenderet, cum Conſilio fratrum noſtrorum Cauſam ita ex æqvo dirimi conſtituimus, ut omnia, de qvibus inter eos contentio foret, per medium dividerentur & hic unam, ille alteram partem interim absque communi inquietudine tenerent, donec ſi apertiora judicia ſive ſcripto, aut congruis teſtibus invenire poſſent, diligentiſſime inveſtigarent. Ad qvod faciendum, ne forte ſuſcitandæ litis infinita alterutri daretur occaſio terminum qvoqve eis decem Annorum præfixi, ut qvi certis approbationibus ad juſtitiam ſe pertingere poſſe confidit, infra prælibatum terminum proclamandi & conſeqvendi jus Eccleſiæ ſuæ licentiam & poteſtatem habeat, & ſi alterum horum, vel utrosque, (quod non optamus,) interim obire contigerit, ſucceſſores eorum in eadem pactione, & Conſtitutione permanere debeant. Exea autem parte, qva præfatus terminus aut ſub ſilentio, aut non oſtenſa veritatis & juſtitiæ, propter qvam clamet approbatione, tranſductus fuerit, nullus deinceps locus, nulla proclamandi occaſio, aut ſuper hac re renovandæ qvæſtionis licentia ſuperſit. Hoc igitur modo prænominatos Epiſcopos in noſtra præſentia pacificatos & præſcriptæ diffinitioni gratum (ut videatur) adhibentes aſſenſum, ad propria cum Apoſtolica benedictione & fraterna charitate dimiſimus. Hoc ab omnibus inviolatum, & perpetuo inconcuſſum fore Apoſtolica auctoritate præcipimus, atque ſancimus. Dat. Romæ. 6 Non. Martii, Indictione 13.

CXXIII.

Kayſers Sigismundi Confirmation der von denen Böhmiſchen Ständen geſchehenen Wahl Ertz-Biſchoffs Johannis zu Prag / de anno 1436

WIr Sigismundus von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer / ꝛc. Nachdem uns die Herrn / Ritterſchafft / Adel und Stätte unſers Königreichs Böheim / als wir zu Brinn geweſen / gebetten / daß wir als ein König in Böheim ihnen Unſer Recht zu der Wahl eines Prägiſchen Ertzbiſchoffs verleyhen wolten / ſolches haben wir auf ihre Bitte / von wegen des Lands Nutz und Frommen / gnädigſt und gerne gethan / und Unſer Recht ihnen zu ſolcher Wahl gegeben / wie dann Unſer hierüber gegebener Brieff / in ſich weitläufftiger helt und begreiffet / Als ſie auch nun die Wahl verrichtet / und Uns den Hochwürdigen M. Joannem von Rokyczam, neben zweyen Unter-Biſchoffen vorgeſtellt / da haben Wir Uns ſolche Wahl wolgefallen laſſen und ihn zu einem Ertzbiſchoffen / beneben den andern zweyen Suffraganen / angenommen / und

und hiemit in Krafft dieſes Unſers Brieffs annehmen, und mehr gedachte Wahl beſtättigen thun. Wollen auch bey ſeinen Leb-Tagen, nach keinem andern trachten, ſondern Uns, wegen ſeiner Confirmation und Weyhung, mit dem allerehiſten, alles Unſers Fleiſſes, und in aller der Geſtalt, wie es Unſer hierüber abgegebener Brieff in ſich halt, bemühen. Datum Iglau, Anno 1436. am Tage S. Apollinaris, Unſerer Reiche ꝛc.

CXXIV.

Compromiſſum Ertz-Biſchoffs Johannis zu Prag und ſeiner Geiſtlichkeit an einem; dann Herrn Bedericoo von Straßwitz und denen Thaboriten am andern Theile, auf innenbenennte Perſonen, ſie, wegen ihrer bißherigen Streitigkeiten aus einander zu ſetzen, de Anno 1436.

In nomine Domini, Amen. Ego Magiſter Joannes de Rokyzana, electus Archiepiſcopus Eccleſiæ Pragenſis, meo ac aliorum Magiſtrorum ac Sacerdotum mihi adhærentium nomine, notum facio omnibus & ſingulis, literam hanc inſpecturis, aut legi audituris, quod cum Domino Bederico de Strazniz, ſuisque Sacerdotibus Thaborienſibus & ſibi adhærentibus, pro materiis ſpiritualibus & ritibus, pro quibus fuit difficultas noſtra cum illis, annis his bellicoſis, circa divina condeſcendimus, & vigore præſentium literarum finaliter condeſcendimus in concordatores & arbitros quatuor, per nos & Dominum Bedericum cum ſuis Sacerdotibus, ex unanimi conſenſu electos, videlicet, in Magiſtrum Petrum Anglicum, & Sacerdotem Martinum de Chrudim, Epiſcopum electum, & in Magiſtrum Wenceslaum de Drachovv, ac in Magiſtrum Buzkonem. In quos conſenſimus, & vigore præſentium literarum conſentimus, ac plenariam poteſtatem damus, quatenus ipſi, ad Deum & ſalutem proſpicientes populorum, pro rebus ſpiritualibus & ritibus circa divina, pro quibus inter nos & illos, annis his extiterat, ſecundum judicem inter nos & Prælatos Baſilienſes in Egra Compactatum, finaliter in quatuor temporibus, in quadrageſima proxime affuturis, pronuncient & declarent. Et ego Magiſter Joannes ante-dictus, meo & aliorum Sacerdotum mihi adhærentium nomine, promitto bona fide, absque omni dolo, pro me ipſo & aliis Sacerdotibus mihi adhærentibus, huic, quod ſecundum judicem ſupra nominatum pronunciaverint, conſentire & aſſueſcere, atque hoc ſuſcipere corde, ore & opere. In robur & teſtimonium horum omnium Ego ſupradictus Magiſter Joannes, & mecum Magiſter Chriſtianus de Prachatitz, & Magiſter Joannes de Przibram, ſigilla noſtra propria dedimus literæ huic ſponte applicari. Datum in Praga, Anno Domini M. CCCC. XXXVI. feria ſexta poſt Martini.

CXXV.

Kayſers Maximiliani II. Confirmation aller Privilegien und Freyheiten der Dom-Kirche des Ertz-Stiffts Prag, de Anno 1566.

Maximilianus II. Divinâ favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, &c. Ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore præſentium univerſis. Innata cordi Religio prima Eccleſiæ dignitas, inter cœteras ſolicitudinum diligentias, qvibus pro ſubditorum qviete, commodo pariter & profectu, hinc inde diſtrahitur, ad hoc conſideratione, præcipua ex qvadam ſpeciali inclinatione favoris meditari dignatur, ut Eccleſiarum & Miniſtrorum ejus libertatibus & profectibus poſſit & valeat, ſub tempore felicis noſtri regiminis ſalubriter provideri, nec in hoc tramite Noſtro recedit propoſitum Majeſtatis. In cœleſtes enim theſauros immarceſcibiles illud indubie reponimus, quod ad magnificandum Sanctarum Eccleſiarum honores, commoda, liberaliùs erogamus. Sanè, ſi ad qvamlibet Eccleſiarum promovenda commoda, & temporales libertates augendas, & qvodam qvaſi debito teneamur; nihilominus tamen ad Sanctam & Venerabilem Eccleſiam Metropolitanam Pragenſem ardentiori zelô Noſtra inſpirat intentio, & amplioris favoris cumulata dulcedine, ad ejus exaltationem deſideria noſtra porrigimus, cum ſit Venerandorum Patronorum noſtrorum Bohemiæ Sanctorum, Viti, Wenceslai, Adalberti, & Sigismundi, Eorundem Nominibus & Reliquiis inſignita, cum quibus etiam Nobis quædam familiaritas eſt, quorum aliqui in noſtris domiciliis proprium ſangvinem perfuderunt, quique orationibus ſuis apud Deum pro Nobis peculiarius intercedunt. Accedentes igitur ad Noſtræ Majeſtatis præſentiam, honorabiles Præpoſitus, Decanus, Canonici, & Capitulum Præfatum Pragenſis Eccleſiæ, devoti omnium dilecti, Eidem Majeſtati Noſtræ cum inſtantia ſupplicarunt, cunctis ipſis univerſa & ſingula Privilegia, literas, gratias, libertates, immunitates, conceſſiones, jura, feuda, poſſeſſiones, bona, prædia, & con-

& conſuetudines, prædictæ Eccleſiæ in capite & in membris, à recolendæ memoriæ Divis & Illuſtribus quondam Prædeceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus & Ducibus indulta ſeu indultas, conceſſa ſeu conceſſas, aut quôvis titulô emptionis, donationis, conceſſionis, permutationis, aut quæ ex legatis & teſtamentis nunc obtinet, ut ſignanter Privilegia inferius præſentibus inſerta, ipſis ſuper certis donationibus, conceſſionibus & gratiis approbare, innovare, ratificare, & confirmare gratioſius dignaremur, proinde ex certa ſcientia, animo plane deliberato confirmamus, ratificamus. Datum in Civitate Noſtra Imperiali Auguſtæ Vindelicorum, die XXVI. Menſis Maji Annô M. D. LXVI. Regnorum Noſtrorum Romani IV. Hungariæ III. Bohemiæ vero X.

CXXVI.

Statuta Erꝛ-Biſchoffs Erneſti zu Prage, wie ſolche Anno 131---. publiciret, und Anno 1606. von neuem durch den Druck bekannt gemachet worden.

Illuſtriſſimo ac Reverendiſſimo Domino, Dn: Joanni Stephano Ferrerio, Epiſcopo Vercellenſi, Comiti, Sanctiſſimi D. N. D. Pauli Papæ V. & S. Sedis Apoſtolicæ ad ſuam S. Cæſaream Majeſtatem Rudolphum II. Imperatorem auguſtiſſimum, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Dominum Dn: noſtrum clementiſſimum, cum poteſtate Legati de latere Nuntio &c. Domino D. ſuo obſervandiſſimo.

Georgius Bartholdus Pontanus à Braitenberg &c. S. Metropolitanæ Eccleſiæ Pragenſis Præpoſitus, Archiepiſcopatus Officialis & Vicarius generalis, gratiam à Deo Opt. Max. & fœlicitatem precatur.

Erneſti Archiepiſcopi primi, Statuta Provincialia ante annos circiter trecentos publicata, poſteà ſub Cimmeriis tenebris abſcondita, jam tandem judicio & hortatu graviſſimorum virorum in lucem prodeunt: tùm quòd digna ſunt tanto Archipræſule, ſub tàm glorioſo Principe Carolo Qvarto, aureo illo ſæculo, pronunciata, & avitæ Religionis zelum, ſanctitatem & fœlicitatem vehementer commendent, poſterisque ob oculos ponant, adverſarios verò Eccleſiæ Catholicæ confundant, ideoque mereantur memoriam ſempiternam, tùm qvod magnum præbeant fundamentum, & lumen Synodo noſtræ Archidiœceſanæ anno elapſo, hoc eſt, 1605. diebus S. S. Wenceslai, Michaëlis & Hieronymi ſolenniter celebratæ. Et quidem ea habita eſt in congregatione Prælatorum, Abbatum & Sacerdotum, plus qvam ducentorum, atqve in præſentia Illuſtriſſimæ & Reverendiſſimæ C. V. nec non Illuſtriſſimorum D. D. Oratorum, Præſide Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Principe Sbigneo Archiepiſcopo. Teſtatur de Statutis Eccleſiaſticis ipſa Synodus recentior, quæ in ſui confirmationem, robur & authoritatem ſuam allegat illa frequentius. Et certè non ſine ſingulari admiratione, Deique providentia factum eſt, ut ſicut ſub Clemente Sexto Pontifice Opt. Max. ſub glorioſiſſimo Imperatore, Rege & Patre Patriæ, ſub zeloſo & beatiſſimæ Virgini Matri Mariæ valde devoto Archiepiſcopo, & quidem primo, tam beata Decreta & ſanctiones conderentur: ita nunc tot retroactis ſæculis, primo ſub Clemente Papa Octavo, & illo vita functo, ſub Paulo Papa Quinto, deſideratiſſimo Eccleſiæ S. Romanæ capite viſibili, & propugnatore accerrimo, ſub glorioſiſſimo & fortunatiſſimo Imperatore, Rege & Patre, Rudolpho II. D. D. noſtro clementiſſimo, ſub tali Antiſtite Sbigneo, cujus memoria ſit in benedictione, Synodus Archidiœceſana celebraretur & approbaretur. De hac poſteriore, ſub Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino D. Cæſare Speciano, Epiſcopo Cremonen. S. Sedis Apoſtolicæ, ad S. Cæſaream Majeſtatem tùm Nuntio &c. Domino D. meo obſervandiſſimo ceptum eſt cogitari, & ſerio deliberari, ut erat ille ad Religionem Catholicam, in hoc Sacro Regno Bohemiæ juvandam ardentiſſimus & liberaliſſimus, ſed revocato illo, Illuſtriſſima & Reverendiſſima C. V. omnes cogitationes ſtatim, ut hanc Patriam ingreſſa eſt, in hoc unum negotium, quod valdè ſalutare & neceſſarium erat, defixit, nullique labori ſtudio & temporis oportunitati pepercit, donec Synodus Archidiœceſana à principio, usque ad maturitatem hanc, ad quam pervenit, & ſolennem celebrationem promoveretur, ſicut & nunc ad executionem illius, nomine Sanctiſſimi D. N. Pauli Papæ qvinti, & vacante ſede Archiepiſcopali, nihil in ſe deſiderari patitur: Vt autem ad Statuta Erneſtina revertar, magno ſtudio, labore & deſiderio, exemplaria manuſcripta tria, & unum, ſed incorrectiſſimè impreſſum Plznæ, anno 1317. conquiſivi, & ſingula fideliter contuli, donec hoc verum & reformatum exemplar conficerem. Itaque ut labor hic totus eum effectum, pro quo inſtitutus eſt & ſuſceptus, conſeqvatur, atque ſine cunctatione ulteriori, pluribus communicaretur, per hanc Archidiœceſin & aliis, Erneſtina Statuta hæc, impenſis propriis meis, imprimenda curavi, atque

que ea ſub fœlici Illuſtriſſimæ ac Reverendiſſimæ C. V. nomine ac auſpicio, quæ res Bohemiæ & Religionis novit optimè, Statuta hæc, multis modis & typis digna, commendavit, tantumque præſtitit in legatione ſua hactenus & præſtat aſſiduè, ut merito Sanctiſſimi D. N. D. Pauli Papæ Quinti, in his terris vices gerat, officii etiam ſui, magna cum laude adminiſtrati, laborumque, item & meritorum, habeat ex hoc inclyto Regno, monumentum literarium, & memoriam indelebilem apud poſteros. Ego quidem ad hæc illuſtranda minimorum ſum minimus, ſed ex voto meo, quod jamdudum coram aliis emiſi, debita item obſervantia, animique mei dimiſſione (quicquid alii dixerint) verè hæc facio, Illuſtriſſimæ & Reverendiſſimæ C. V. Statuta hæc Erneſtina inſcribo, præſento, dedico, & devoveo, quodque viribus ingenii exequi non valeo, res ipſæ cum laudum ſuarum memoria adjicient & complebunt. Divina miſeratio, Illuſtriſſimam & Reverendiſſimam C. V. diutiſſimè, fœliciſſimèque conſervet, tamque emeritis honoribus ad gloriam evehat ſempiternam. Pragæ è Muſæolo meo ſolito, Anno 1606. die S. Stephani Prothomartyris.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, Amen. Erneſtus Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia, S. Pragenſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Vniverſis Prælatis, Capitulis, Conventibus, Plebanis, Eccleſiarum Rectoribus, Clero & Clericis, ac cæteris Chriſti-fidelibus, tam Religioſis, quam Secularibus, per Pragenſem Civitatem, & Diœceſem & Provinciam conſtitutis in omnium Saluatore ſalutem, & præſentium obſeruantiam, frequenti lectionis ſtudio ſalutarem. REX Magnificus, qui facit mirabilia magna ſolus, ſuæ munificentiæ ſinum aperiens, nuper noſtram Pragenſem Eccleſiam, per Sanctiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum noſtrum, Dominum Clementem Papam Sextum, ad preces & ſolertem inſtantiam Sereniſſimi Principis & Domini noſtri, Domini CAROLI, tunc Marchionis Morauiæ, nunc vero Romanorum & Boëmiæ Regis in Metropolitanam erexit, & Archiepiſcopalis dignitatis titulo inſigniuit. Nosque ſuper ſolium paſtoralis præeminentiæ ipſius Pragenſis Eccleſiæ, licet immeritos, ſua tamen ac ipſius Sedis Apoſtolicæ dignatione locauit. Idcirco ea injuncti nobis officii, debito in hujus nouitatis primordio ſubditorum vtilitati prouidere volentes, ſummam aliquorum Canonum & Conſtitutionum Prouincialium Eccleſiæ Moguntinæ, quæ olim in noſtra Prouincia tenebantur, ac etiam ſtatutorum Synodalium per nos, & noſtros Prædeceſſores editorum, quas Conſtitutiones, pro morum correctione & deciſione, Cauſarum & caſuum frequentius occurrentium magis vtilis, & transgreſſoribus periculoſiores judicavimus, & vnanimi conſilio & aſſenſu Suffraganeorum, Capitulorum, Conventuum, omniumque Prælatorum, Perſonatus dignitates, vel officia Eccleſiaſtica regentium, cæterorumque ſubditorum noſtrorum, quocunque nomine cenſeantur, plano & brevi Stylo, vt facilius commendari poſſent memoriæ, in vnum libellum duximus redigendas, quem & nullum alium pro Conſtitutionibus prouincialibus reputari uolumus, & haberi. Omnes alias Conſtitutiones Prouinciales Eccleſiæ Moguntinæ, quoad totam noſtram Prouinciam, & omnia Statuta Synodalia à Prædeceſſoribus noſtris, vel à nobis usque in præſens edita, quoad noſtram Diœceſem præſentibus non inſertas, & inſerta irritantes, imò irritas & irrita nunciantes, & omni carere decernimus roboris firmitate. Vt autem Conſtitutiones ipſæ ad ſingulorum perueniant notitiam clariorem Venerabilibus Fratribus Epiſcopis noſtris in virtute Sanctæ obedientiæ diſtrictè præcipiendo mandamus, quatenus ipſas mox ſibi ſcribi faciant & procurent, ac ſingulis annis, cum ſuas Synodos celebrant, Clero ſuo eorundem Studium, Obſeruantiam ſtudioſiùs recommendent. Cathedralium verò & Collegiatarum Eccleſiarum Capitula habeant earundem Conſtitutionum duo paria, unum ſub Sigillo noſtro, quod in Sacriſtia ſervent, aliud quod in Eccleſia ſua in loco patenti affixum, Cathenula à die Publicationis eorundem infra trium menſium ſpaciũ reponi faciant. Archidiaconi autem, Decani, Rurales & Parochialium Eccleſiarum Rectores ſinguli, vnum libellum ipſarum Conſtitutionum pro ſe comparent. Nam lapſis tribus Menſibus nemo per ignorantiam earundem poterit ſe tueri.

De Summa Trinitate & Fide Catholica.

Firmiter præcipimus, ac vniverſi Prælati Plebani, & Rectores Eccleſiarum noſtræ Provinciæ de Sancta & individua Trinitate, Patre & Filio, & Spiritu Sancto, & in articulis fidei, maxime diuinitatem & humanitatem Domini noſtri Jeſu Chriſti concernentibus, nil aliud credant, teneant ac doceant, niſi quod ſancta Romana credit, tenet & docet Eccleſia. Laici implicitè, Clerici verò explicite & diſtinctè. Et ne qvis Clericorum per craſſam ignoran-

tiam Articulorum fidei ſe posſit aliqvaliter palliare, de ipſis articulis fidei, & de quibusdam aliis ad ſalutem fidelium ſummè neceſſariis, libellum quendam, qui de tribus punctis eſſentialibus Religionis Chriſtianæ intitulatur, in fine harum noſtrarum Conſtitutionum decreuimus annectendum. Quem libellum inſertum cum præſentibus noſtris Conſtitutionibus mandamus per omnia haberi, & Contenta in eò ſtudioſiùs intelligere & efficaciter obſeruare.

De Conſtitutionibus.

Statuimus, quod Conſtitutiones ſeu Statuta Prouincialia, quælibet perſonarum ſuperius expreſſarum, ad Prouinciale Concilium ſecum afferat, & lectionem earundem audiat, ac easdem in eodem perlegat. Hoc ipſum circa Synodalia Epiſcoporum Statuta, per Subditos ipſorum in Synodis Epiſcoporum Epiſcopalibus obſeruare mandamus.

De Reſcriptis.

Fraudibus impetrantium Reſcripta Apoſtolica, in quibus Actor Rei potentiam ſe perhorreſcere falſo proponens, ad hunc finem tantum, judices extra communem ipſorum Diœceſin impetrat, vt Reus fatigatus laboribus & expenſis, cum eo pro ſuo libito concordare cogatur, obuiare volentes, ſtatuimus, quod Diœceſanus ipſorum, vel ejus officialis, ad inſtantiam Rei, ſi hoc notorium fuerit, quod non eſt tantæ potentiæ, quam Actor merito perhorreſcere debeat, teneatur conditionem Actoris & Rei ſcribere Judici taliter impetrato, & ipſum petere, vt ſuper hoc Rei probationes recipiat potius, quam credat Actoris ſimplici Juramento. Nam licet Jus permittat hujusmodi perhorreſcentiam probari poſſe Juramento, quæ probatio inter cæteras eſt fragilior non tamen prohibetur, quin Reus volens contrarium prohibere propter teſtes quorum probatio eſt fortior Juramento, ſit merito admittendus. Adjicientes quod nullus ad requiſitionem cujuscunque ignoti Judicis ſe delegatum, vel ſubdelegatum Sedis Apoſtolicæ aſſerentis aliquam citationem ſeu publicationem proceſſuum quorumcunq; audeat facere, niſi prius ſibi de Jurisdictione ipſius per oſtenſionem Bullæ Apoſtolicæ, vel tranſſumpti authoritate Ordinarii per manum publicam facta fuerit plena fides. Vt autem de citationibus factis & proceſſibus exequutis conſtare poſſit, injungimus Decanis & Parochialium Eccleſiarum plebanis, vt quilibet ipſorum Sigillum proprium infra Menſem a præſentium publicatione numerandum habere teneatur, ſub pœna unius fertonis groſſorum Pragenſium fabricæ Cathedralis Eccleſiæ perſolvendum.

De diutina Conſuetudine.

Olim Eccleſia Moguntina diuturne ſervatam conſuetudinem introduxit, quam demum perpetuis ſervandam temporibus Statuti Provincialis ſerie declarauit, vt Archiepiſcopus Moguntinus vel ipſius Officialis cauſas Appellationum, vel alias ad Moguntinam Sedem legitime deuolutas ſubditis ſuorum Suffraganeorum in toto, vel in parte poſſit committere, & eos ad ſuſcipiendas hujusmodi Cauſas compellere. Nos conſiderantes prædictas conſuetudines, & Statuta pro Subditorum litigantium commodo introductas, & ante erectionem noſtræ Pragenſis Eccleſiæ in Pragenſium & Olomucenſium Diœceſibus obſeruatas eas in Provincia noſtra inviolabiliter ſeruandas & tenendas de cætero hoc ſacro approbante Conſilio definimus.

De Electione.

Cum in Eccleſiis Prælatorum ſeu Canonicorum electio, vel Præbendarum, vel Beneficiorum Collatio, vel bonorum alienatio ſeu obligatio, aut alia ardua negotia Eccleſiæ imminent facienda ad talia abſentes Canonici ſunt vocandi; alioquin ipſis inſtantibus per ſuperiorem caſſabitur, quod in eorum abſentia per præſentes fuerit attentatum, niſi conſuetudo habeat eos ad talia non vocari, vel abſentes ſint extra Prouinciam conſtituti. Excommunicamus omnes Seculares & Regulares Canonicos ac Monachos, qui in electionibus, aut aliis ſuarum Eccleſiarum, aut Monaſteriorum negotiis proſequendis Conſpirationes, Conjurationes, ſeu alias Colligationes quascunque fecerint eis diſtrictius injungentes, vt ipſi vtilitatem & profectum Eccleſiarum & Monaſteriorum ſuorum, ſolum Deum habentes præ oculis recta Conſcientia & mente libera ſatagant procurare.

De Renunciatione.

Sunt nonnulli, qui ſe ad Beneficia Eccleſiaſtica minus pinguia procurant inſtitui, ut ratione Tituli recipiantur ad Ordines, & demum facti Presbyteri temeritate propria dimittunt Beneficia, & more Conductorum ſeruorum ſingulis Annis pro quotidiano victu de una Eccleſia ad aliam ſe transferunt, facientes quæ non licet loqui in Cleri opprobrium & ſcandalum Laicorum. Nos attendentes quod nullus ſine Superioris ſui licentia Beneficium Eccleſiaſticum dimittere vel recipere poteſt, temeritatem hujusmodi volentes compeſcere, ſtatuimus, quod tales per Diœceſanos ſuos ſuſpendantur ab executione Ordinum ſuſceptorum. Et nihilominus in exaggerationem facti ſubdantur pœnitentiæ Carcerali. Verum cum Beneficium ſuum aliquis ad manus Sui ſuperioris renunciare voluerit, Superior ipſe de renunciationis cauſa an ſit rationabilis, & juſta, & per conſequens admittenda; an vero Simoniaca, vel in fraudem expectantium, aut Ordinum, vt prædicitur receptorum, ſeu per vim & metum extorta, & ſic non admittenda, inquiſitionem faciat diligentem.

De Ætate & Qualitate ad ſacros ordines & curata Beneficia promovendorum.

Cum Clericorum Ordinatio, vel Beneficiorum proviſio imminuerit facienda, Prælati ex ſui officii debito diligenter inqvirant, an promovendus ad Sacros Ordines vel Curatum Beneficium, ſit gravis in moribus, ætatis legitimæ & ſcientiæ competentis, & utrum ſit de thoro legitimo generatus, ſi in ſeculo remanet, quoad Sacros Ordines, vel Curatum Beneficium obtinendum, ſolus Papa poterit diſpenſare. Et ipſe promovendus, vel aliquis ſuorum progenitorum, vsque ad quartum Gradum, per paternam lineam aſcendendo, occiderit vel mutilauerit aliquem Clericum, in Sacris Ordinibus conſtitutum, & pro Clerico ſe gerentem, & vtrum habeat perpetuum Beneficium Eccleſiaſticum, vel ſufficiens Patrimonium, volens ad Sacros Ordines promoveri. Et ſi eſt de alia Diœceſi, vtrum habeat commendatitias ſeu dimiſſorias Superioris ſui literas. Quem autem criminoſum vel defectuoſum invenerint in præmiſſis, vel aliquo præmiſſorum, hunc omnino repellant. Præcipimus inſuper, quod Epiſcopi excommunicationis ſententiam proferant in illos, qui furtiue ad receptionem Ordinum acceſſerint, priusquam ordinationem inchoënt Clericorum.

De Clericis peregrinis.

Nullus in Eccleſia ſua ignotum ſeu peregrinum de alia Diœceſi venientem, ad celebrationem divinorum in publico præſumat admittere, licet Formatas ſuas, & literas ſeu ordinationes exhibeat, niſi etiam oſtendat literas Diœceſani Epiſcopi, vel ejus Vicarii, in cujus Diœceſi habeat licentiam celebrandi. Contrarium faciens, in vno fertone groſſorum Pragenſium pro admiſſione qualibet, per loci Archidiaconum puniatur, pro vtilitate fabricæ Cathedralis Eccleſiæ conuertendo.

De Officio Archidiaconi.

Permittimus, vt Archidiaconi juxta antiqua Statuta Eccleſiæ Moguntinæ, per Conſuetudinem approbata, perſonaliter in ſuis Sedibus reſidentes, ſi juris habent peritiam, ſeu Aſſeſſores peritos, cauſas Matrimoniales, & uſurarum audire & definire valeant, Cauſis alii Diœceſanis Epiſcopis & ipſorum officialium examini reſervatis. Judicata per eos præterquam in caſibus ſupra dictis ſint irrita ipſo Jure. Et nihilominus per loci Diœceſanum a ſuis Officiis ſuſpendantur. Nec absque ſuorum Epiſcoporum ſpeciali licentia, ex cauſa quacunque a Clero ſuorum Archidiaconatuum posſint petere ſubſidium moderatum.

De Vicariis.

Multorum querelis, & propria experientia, nos docente didicimus, quod nonnulli Prælati ſeu Canonici Cathedralium & Collegiatarum Eccleſiarum Secularium & Regularium, quorum dignitatibus, Præbendis ſeu Monaſteriis Parochiales Eccleſiæ incorporatæ ſunt vel annexæ, perpetuis Vicariis eorundem aſſignant ſic tenuem portionem, quod de ea Vicarii nequeunt ſuſtentari. Nos in his diſpoſitionem Juris Communis obſervari volentes, omnibus ad quos talium Vicariorum inſtitutio ſeu inueſtitura pertinet, præſentis Statuti ſerie, diſtricte præcipimus, quod de cætero nullatenus ad Vicarias ipſas præſentatos admittant, niſi prius ipſis pro ſuſtentatione ſua & Hoſpitalitate ſervanda, ac pro aliis oneribus incumbentibus ſufferendis congrua portio deputetur. Inſuper Rectoribus Parochialium Eccleſiarum ſimili diſtrictione mandamus, vt quando ipſis, Studiorum vel ex alia juſta cauſa per Epiſcopum datur licentia, ſe ad tempus a ſuis Eccleſiis abſentandi, non quærant Vicarios, qui eis ſoluant magnam penſionem, quam verisimiliter de fructibus Beneficii vltra Suſtentationem comportare non posſint, ſed potius illos, quos plebibus ſuis prodeſſe crediderint, verbo pariter & exemplo adjuvent. Hujusmodi autem Vicarios, Rectores Eccleſiarum Epiſcopo loci præſentare teneantur, vt ab eo, præmiſſo examine, pro illo tempore curam animarum recipiant, quam Rectores ipſi Auctoritate propria eis nequeunt delegare.

De Officio Delegatorum.

Quorundam Delegatorum ſiue Subdelegatorum, in tantum progreditur periculoſa temeritas, quod licet a Sede Apoſtolica ſimplices in forma Commiſſiones recipiant, nihilominus tamen earundem Auctoritate nonnunquam etiam pro pecuniario debito, terras civitates, Oppida, Villas, Loca, Territoria, vel Diſtrictus Eccleſiaſtico ſubjiciunt Interdicto. Et vt male factum deterius valeant effectui mancipare in ſuum ſubſidium, potentiam invocant Brachii ſecularis, cum Auctoritate talium Judicum, vel pro tali Cauſa interdicta poſita, ipſo jure ſint nulla, omnibus Metropolitico

litico Jure nobis ſubjectis, ne interdicta hujusmodi aliquatenus teneant, diſtrictius inhibemus, nec ſeculare Brachium, quoad hoc ipſis præſtet aliquod ſubſidium vel juvamen.

De Officio Ordinariorum.

Ne inferiores Prælati ſuorum Superiorum Jurisdictionem eludant, Epiſcopis, Archidiaconis, Diaconis & aliis Prælatis, ſeu eorum Officialibus, in virtute Sanctæ obedientiæ, & ſub interminatione maledictionis æternæ diſtrictius inhibemus, ne ſubditis ſuis, ſeu eis qui litigant aut litigaverunt, coram eis inhibitionem faciant, aut aliquod impedimentum præſtent, directe vel indirecte, quo minus Appellatione, vel alia ſuas Cauſas ad Superiorum examen deducere valeant aut perferre. Cum propter occupationes multiplices, aut invalitudines corporales ſeu occaſiones alias, Epiſcopi per ſe ipſos non ſufficiant miniſtrare populo Verbum Dei, ac ipſius Confeſſiones audire, maxime propter amplas Diœceſes & diffuſas, aſſumant ſibi viros idoneos ad Sanctæ prædicationis Officium, ſalubriter exequendum, potentes in opere & ſermone, qui Plebes ſibi commiſſas, vice ipſorum, cum per ſe iidem nequiverint, ſollicite viſitantes, eos verbo ædificent pariter & exemplo, ac cæteris, quæ ad ſalutem pertinent animarum. Habeant etiam ſaltem tres Primarios ſeculares vel Religioſos induſtrios & peritos, quorum duo apud Eccleſiam Cathedralem ſint aſſidui, tertius Epiſcopalem Curiam ſequatur continuo, quibus plenam ſuam auctoritatem tribuant in audiendis Confeſſionibus, & Abſolutionibus impendendis, & eis cum indiguerint congrua neceſſitati ſubminiſtrent, ne pro neceſſariorum defectu cogantur deſiſtere ab incepto. Celebrent autem Epiſcopi Miſſarum ſolemnia in ſuis Eccleſiis Cathedralibus, præſertim in Feſtiuitatibus Domini & Virginis Glorioſæ. Clero & populo indulgentias ſolitas concedentes. Et quia plures non re, ſed ſolo nomine, tam Clerici, quam Monachi, magis metu pœnæ, quam verbo vitæ a ſuis cohibentur exceſſibus, ſtatuimus, quod Epiſcopi ſuos habeant Carceres duplicatos, minores & magis rigidos, in quibus ſecundum exigentiam criminum, tales delinquentes ad tempus, vel in perpetuum ad agendam pœnitentiam recludant. Præſenti prohibemus Edicto, ne Epiſcopi aut Abbates, ſeu quivis alii Regulares vel ſeculares, aut Eccleſiaſticæ vel Laicæ, quæcunque perſonæ vacantibus Dignitatibus, Perſonatibus, Prioratibus, vel Eccleſiis quibuscunque ſibi ſubjectis, ſeu ad Collationem, Præſentationem, Ordinationem, inſtitutionem vel cuſtodiam pertinentibus, eorundem bona, morientibus eorum Rectoribus, vel miniſtris, in ipſis inventa ſiue vocationis ipſorum tempore obvenientia, quæ in vtilitatem eorundem expendi vel futuris debent Succeſſoribus fideliter reſeruari, occupare, aut in vſus ſuos convertere quoquo modo præſumant: Alioqui Epiſcopi ab ingreſſu Eccleſiæ, cæteri vero Clerici ab Officio & Beneficio, tamdiu eo ipſo nouerint ſe ſuſpenſos, quovsque reſtitutionem fecerint de prædictis. Laici vero Patroni, pro illa vacatione præſentandi poteſtate, & niſi moniti occupata plene raſtituant infra Menſem Jure patronatus ipſius Eccleſiæ perpetuo ſint privati.

De majoritate & Obedientia.

Cum inferior ſuo Superiori regulariter ad exhibendam reuerentiam & obedientiam teneatur, quorum exhibitio non niſi per obſequium humilitatis extrinſecus præſtitum aliorum notitiæ innotescit; quapropter Canonici Cathedralium & Collegiatarum Eccleſiarum, Prælatis & Inferiores Prælati Superioribus ac Vniverſaliter omnes Clerici Majoribus ſuis, in aſſurgendo, inclinando, & aliis prærogativis, quibus conſueverunt homines reuereri, honorem debitum deferant reverenter, vt etiam Laici a Clero ſumentes humilitatis exemplum, eidem exhibeant reverentiam ampliorem. Quia frequenter Rectores Parochiarum non audent contra Nobiles & potentes mandata Superiorum exequi, propter eorum tyrannidem beluinam, ſtatuimus, quod nullus Presbyter aſſumat Capellaniam cujuscunque Nobilis vel Potentis, ſeu ipſorum Capellos tanquam Capellanus officiet, niſi prius Epiſcopo Diœceſano, ſuper eo, quod ad ipſius Synodos veniat, & mandata Superiorum ſibi injuncta, ad ſui Domini & ipſius Caſtri familiæ notitiam perferat, obedientiam faciat manualem. Item, cum aliquis Nobilis Juſtitiarius, ſeu Laicus quicunque captiuauerit aliquem Clericum, pro Clerico ſe gerentem, ſeu deprædatus fuerit alicujus Eccleſiæ bona: Capellani Caſtrorum hujusmodi & Plebani locorum, in quibus Clericus detinetur captiuus, aut præda ſeruatur, quam primum hoc ſciuerint, etiam non expectato ſuper hoc alio Superioris mandato a Celebratione abſtineant divinorum, ſub pœna excommunicationis, quam facientes contrarium incidere uolumus ipſo facto. Omnes Clerici ſeculares & Religioſi, Metropolitico & Diœceſano nobis jure ſubjecti, pro Sereniſſimo Domino noſtro *Carolo* Romanorum & Boëmiæ Rege, & glorioſa Conthorali ſua Domina Regina, ac eis qui pro tempore fuerint Boë-

miæ Regibus & Reginis, in Miſſis & quotidianis orationibus ſuis, fundant deuotas preces ad Dominum, vt in præſenti vias ipſorum dirigat, per ſuorum ſemitas mandatorum pro ſtatu pacifico ſubditorum, & in futuro eis præmium tribuat beatorum.

De Poſtulando.

Repellantur ab Aduocationis ſeu Poſtulationis Officio in Bresbyteratus ordine, vel in dignitate prælationis Eccleſiaſticæ conſtituti, niſi proprias & Eccleſiæ ſuæ, aut cum neceſſitas imminet, conjunctarum, vel miſerabilium perſonarum Cauſas, non temporalis lucri cauſa, ſed divinæ retributionis intuitu proſequantur. Religioſi vero ſolum in cauſis ſuorum Monaſteriorum & tunc, cum ſuper hoc a ſuis ſuperioribus Mandatum oſtendunt, ad hujusmodi poſtulationis vel procurationis officium admittantur.

De his quæ vi, metuve cauſa fiunt.

Ex multorum inobedientia tam ſecularium Clericorum, quam Religioſorum crudelibus Hominibus diſplicere nolentium contemnitur neruus Eccleſiaſticæ diſciplinæ, quibus cum a ſuis Superioribus injungitur, vt contra rebelles proceſſus publicent, vanum metum talium prætendentes, eosdem proceſſus publicare recuſant, & ex hoc illi, pro quibus hujusmodi ſunt latæ Sententiæ, Beneficio executionis eorundem debito defraudantur. Vt igitur huic peſti ſalubris obuiet medicina, Sacrorum Canonum ſequentes veſtigia diffinimus: Quod metus amiſſionis rerum temporalium omnium vel ſaltem majoris partis, aut invaſionis perſonæ veriſimiliter propter publicationem hujusmodi proceſſuum imminens, qui probari poſſit, ſi inquirat ſuperior, propter teſtes idoneos ſubditum ab executione mandati Superioris ſui excuſat. Si quis vero ad communicandum excommunicatis, vel celebrandum coram eis, ſeu in loco ſuppoſito Eccleſiaſtico Interdicto, ſiue ad quodcunque ſimile faciendum ſe coactum aſſerat, quod Jure vel mandato Superioris fieri prohibetur, qualiscunque ſit metus, quem prætendit, etiam ſi poterit cadere in conſtantem Virum, eum a transgreſſionis pœna non valeat quomodolibet excuſare. Qui autem abſolutionem a ſententiis excommunicationis, vel ſuſpenſionis, aut relaxationem Interdicti per vim, ſeu per metum, extorquent, ipſo facto ſunt excommunicationis Vinculo innodati.

De Alienatione mutandi judicii cauſa facta.

Cum conceſſiones actionum multis interuenientibus Cauſis invalidæ reputentur, ad tollendam ſuper hoc omnem materiam dubitandi, hoc ſacro approbante Concilio, illam tantum ceſſionem, quæ fit in præſentia, & auctoritate proprii Epiſcopi, vel ejus Officialis, ſeu alterius Ordinarii Judicis, præmiſſa ſummaria cognitione, an fiat ex cauſa legitima, validam reputamus.

De judiciis.

Hoc ſacro approbante Concilio ſtatuimus, quod hi, qui propter pericula veriſimiliter imminentia, propter Nuntios perſonaliter adiri non poſſunt, vt citentur in ipſorum Parochiali Eccleſia per Edictum in publico. Et ſi ibidem etiam Citator de periculo dubitaret, tunc in Ambone Cathedralis Eccleſiæ, continuis tribus diebus Dominicis, citatio talium publice proponatur, contra quos taliter evocatos procedi poterit, ſi fuerint contumaces, ac ſi eos apprehendiſſet citatio perſonalis. Reus autem, qui per ſe, vel per alium, ſeu alios, Nuntium Judicis ſpoliat, verberat vel captivat, excommunicationis ſententiam incidat ipſo facto.

De Foro competenti.

Quia tam Eccleſiaſticus, quam Secularis ordo confunditur, cum unicuique ſua Jurisdictio non ſeruatur, hinc eſt, quod ſpiritualia & ſecularia Judicia eſſe convenit impermixta. Quare omnibus Eccleſiaſticis Judicibus, diſtrictius inhibemus, ne Laicos ad inſtantiam quorumcunque Clericorum vel Laicorum, pro cauſis ſecularibus, ſeu mere civilibus, ad ſuum conſiſtorium citari faciant, aut de Cognitione Cauſarum hujusmodi ſe aliquatenus intromittant, niſi forte miſerabilium perſonarum, vel in defectum Judicis ſecularis. Nec e contra judices ſeculares, Clericos, pro quibuscunque Cauſis criminalibus, vel civilibus, nec etiam Laicos ſuper rebus, vel poſſeſſionibus Eccleſiarum, quocunque titulo eas poſſideant, aut ſuum Judicium faciant evocari, vel eas audeant judicare. Alioquin tam Eccleſiaſticus, quam ſecularis Judex metas ſuæ poteſtatis excedens, excommunicationis ſententia innodetur. Et Actor Clericus, qui reum indebite coram non ſuo Judice fatigauit, in expenſis condemnetur, & ſuper eadem cauſa de cetero nullatenus audiatur.

De Fide Inſtrumentorum.

Cum ex eo, quod plerique rudes & ignari per ſe Prothocolla facere neſcientes, & alii ſe Notarios publicos mentientes, conficere Inſtrumenta præſumunt, ex quibus plurima incommoda & pericula oriuntur, quibus nos obuiare volentes prohibemus, ne pro Notario publico quisquam ſe gerat, vel quævis Inſtrumenta

menta conficiat, antequam de creatione ſua, loci Diœceſano, vel ejus Officiali, fecerit plenam fidem. Contrarium faciens, excommunicationis ſententiam incidat, & Inſtrumenta per eum confecta, ſint irrita ipſo facto.

De Appellationibus.

Juris beneficio Appellans, nonnunquam abutitur, qui reuocatione per Appellationis Judicem attemptatorum poſt ſententiam obtenta, contentus de Juſtitia forſitan principalis Cauſæ dubitans Appellationem ſuam proſequi prætermittit. Vt igitur parti Appellanti & honori Judicis, a quo appellavit, prouideatur de remedio opportuno, præſenti conſtitutione ſtatuimus, quod ſi Appellans, ipſe juſto impedimento ceſſante, ſuam Appellationem non proſequatur ex tunc Judex ipſe, a quo appellavit, eum in priſtinas reducat ſententias, quousque judicatis pareat, vel Appellationem ſuam debite proſequatur.

De Vita & honeſtate Clericorum.

Dolenter referimus, quod multorum eſt adeo reprehenſibilis vita Clericorum, ut ipſi per exempli pernitiem mores non inſtruant, ſed deſtruant potius Laicorum. Quapropter Vniverſi Clerici mores & vitam reforment in melius, et ea, quæ ad ipſorum ſtatum & honeſtatem pertinent cum magna cautela cuſtodiant, nec ſolum a malo, ſed etiam ab omni, ſpecie mali, ſe prudenter ſtudeant cohibere continenter & caſte vivant, a crapula & Ebrietate abſtineant, quæ ſunt libidinis incentiva. Et etiam, quando convivia præparant, quæ rara ſint, Clerici ſex Cibariorum ſeu ferculorum numerum non excedant. Tabernas non viſitent, & arma non portent, niſi propter neceſſitatem & viarum pericula in itinere conſtituti, Officia vel commercia ſecularia, & præſertim Carnificum ſeu Macellariorum, aut Tabernariorum prorſus euitent. Nam Clerici, ſi hujusmodi Carnificum aut Tabernariorum Officium publice & perſonaliter exerceant, & cum hoc deferunt habitum Clericalem, & per Diœceſanum tertio moniti, ab hujusmodi officiis non deſiterint, vel deſiſtent, vel poſtea reaſſumunt, in rebus propriis Clericorum immunitate non gaudeant. Si vero, cum hoc abjiciunt habitum Clericalem, etiam quoad perſonas, perdunt Privilegium Clericale: decet etiam, vt Clerici Coronam ſeu Clericalem tonſuram, patentibus auribus, cum habitu deferant Clericali. Et quicunque Clericus publice virgata vel partita veſte utitur, niſi rationabilis cauſa ſubeſſet, ſi Beneficiatus extiterit, per Sex Menſes a perceptione fructuum Beneficiorum, quæ obtinet, ſit ipſo facto ſuſpenſus. Si vero Beneficiatus non fuerit, in ſacris tamen Ordinibus infra Sacerdotium conſtitutus, per idem tempus redditur eo ipſo inhabilis, ad Beneficium Eccleſiaſticum obtinendum. Et idem eſt de aliis Clericis, qui nec Beneficiati ſunt, nec ſacram veſtem talem, ſimul & tonſuram, publice deferunt Clericalem. Dignitatem vero, vel Perſonatum ſeu Beneficium aliud obtinens, cui cura imminet animarum, nec non cæteri in Sacerdotio conſtituti ac Religioſi quilibet, quos oportet per decentiam habitus extrinſeci morum intrinſecam honeſtatem oſtendere, ſi præterquam ex cauſa rationabili publice veſtem ferant hujusmodi, ſunt eo ipſo Beneficiati a perceptione fructuum Beneficiorum, quæ obtinent ſuſpenſi per annum. Cæteri vero Sacerdotes & Religioſi quilibet, per idem tempus annuale redduntur inhabiles, ad quæcunque Beneficia Eccleſiaſtica obtinenda. Clerici inſuper maxime Beneficiati, caligis ſcacatis rubeis ac viridibus vti non debent, nec joculatores ſe faciant. Et ſi per annum, vel poſt trinam monitionem, artem illam ignominioſam exerceant, eo ipſo privati ſunt omni privilegio clericali. Alearum & Taxillorum ludos fugiant, Chorearum, Torneamentorum & Haſtiludiorum & aliis publicis ſpectaculis non intersint. Clauſuram Monaſteriorum Monialium, abque cauſa rationabili & manifeſta, & ſine Superioris licentia ingredi non præſumant. Clericos, qui Vagi communiter nuncupantur, in domibus ſuis non recolligant, nec eis aliquod munus paruum vel magnum tribuant. Eccleſiam Cathedralem vel Collegiatam, in qua quis Beneficiatus exiſtit, infra divinum Officium ſine religione non intrent. Presbyteri Parochialium Eccleſiarum Campanatores literatos, ſeu Clericos, non Laicos uxoratos habeant, qui cum eis cantare vel legere non ignorent. Et cum divinum officium celebrant, vel fidelibus Eccleſiaſtica Sacramenta miniſtrant, vterque, Presbyter & Campanarius, ſuperpelliciis deſuper ſint induti. Inſuper nullus Presbyterorum ſine Miniſtro miſſam audeat celebrare.

De Cohabitatione Clericorum & mulierum.

Quamvis fornicationis crimen, inter cetera crimina ſit deteſtabilius Clericis, vtpote, quia inter cetéras virtutes principaliter carnis continentiam profitentur; Multi tamen Clerici ſuæ ſalutis & profeſſionis immemores, non ſolum tentationibus victi, deſideria carnis perficiunt, ſed etiam tentationem præveniunt, dum,

dum, ne fruſtra tententur, in domibus propriis, vel vicinis, paratas ad malum, fornicarias nutriunt mulieres. Ne igitur crimen ipſum videamur per tolerantiam approbare, omnes Clericos, qui de cetero in domibus ſuis ſuſpectas mulieres, vel etiam extra domum in ſua procuratione publice detinent concubinas, ſi ſunt Beneficiati, Beneficiis ſuis privandos, ſi vero non habeant Beneficia, ab executione Ordinum, per ſuos Superiores fore decernimus perpetuo ſuſpendendos. Qvos demum eorum malitia exigente, ipſi Superiores Carcerum pœnis afficiant, vel de ſuis Diœceſibus ejiciant vel expellant, ſi nec ſic curaverint vitam ſuam emendare: Archidiaconos autem locorum, qui Clericos ſui Archidiaconatus, Plebani qvi vicinos, ſive ſocios hac labe reſperſos ſcienter tolerant, tanqvam pro concubinatu proprio volumus condemnari. Licet autem Clericus pro fornicationis crimine, vel alio mortali quolibet, quo ad ſeipſum ſit ſuſpenſus, non tamen debet ab aliis in divinis officijs evitari, niſi Crimen ipſum ſit notorium per ſententiam ſeu Confeſſionem factam in jure, aut evidentiam rei quæ tergiverſatione aliqua cœlari non poſſit. Notorium Concubinarium dicimus per Canones etiam ab Officio, ne dum quo ad ſe, verum etiam quo ad alios ſuſpenſum, qua ſuſpenſione durante; ſi divinis ſe ingerit ſicut prius irregularitatis notam incurrit, a qua niſi per ſummum Pontificem poterit liberari.

De Clericis non reſidentibus in Beneficiis.

Si Parochialis Eccleſiæ Rector, vel alius Clericus a Beneficio, quod obtinet, ſine ſui Superioris licentia, ſe præſumpſerit abſentare, eodem Beneficio per Superiorem ſuum eſt privandus, quacunque contraria conſuetudine non obſtante. Cum de Jure Communi quodlibet beneficium requirat reſidentiam Perſonalem.

De Præbendis & Dignitatibus.

Eum, qui Beneficium, cui cura animarum imminet, vi occupat, ſeu ſe ſcienter injuſte intrudit, in eo decernimus ipſo jure privatum beneficio, quod cum cura ſimili primitus obtinebat. Non enim decet, ut ſtultus melioris quam peritus Conditionis exiſtat, vel quod invaſor eo qui juſte ingreditur privilegio gaudeat potiori. Inſuper vt violenti, qui auctoritate, vel verius temeritate propria occupare Dignitates, perſonatus aut alia quæcunque Beneficia Eccleſiaſtica non verentur, etſi non virtutis amore, pœnæ ſaltem formidine a ſuæ temeritatis audacia refrenentur, eo ipſo Jus ſi quod in Dignitatibus, Perſonatibus & Beneficiis occupatis taliter, vel ad ea, ipſis forſitan competebat, amittant.

De Inſtitutionibus.

Statuimus, quod perſona Eccleſiaſtica quæcunque Regularis vel ſecularis in Dignitate, Perſonatu, Officio, ſeu Eccleſiaſtico Beneficio quocunque, non inſtituatur, vel ad illud confirmetur, niſi ante omnia de obedientia & reuerentia ſuis Superioribus impendenda, de Statutis Provincialibus & Synodalibus, in quantum eum tangunt obſervandis, ac de cura & onere Beneficii, in quo inſtituendus eſt, pro poſſe ſuo explendis, corporale præſtiterit Juramentum, Inſtitutionem contra præmiſſa factam nullius firmitatis fore decernentes. Clericus, qui auctoritate Patroni Clerici vel Laici ſine inſtitutione Epiſcopi, vel ejus, ad quem Inſtitutio ejusdem Beneficii de jure pertinet, vel conſuetudine approbata in Beneficio Eccleſiaſtico in Spiritualibus & temporalibus adminiſtrare præſumit, eo ipſo, ad illud ſe reddit indignum. Patronus vero, qui talem in hujusmodi Beneficio pertinaciter fouere præſumpſerit, perpetuo præſentandi poteſtate privetur. Religioſi ſimiliter etiam exempti in Eccleſiis, quæ ad ipſos pleno Jure non pertinent, & per Religioſos conſueverunt gubernari, inſtituendos Presbyteros Epiſcopis repræſentent, ut ipſis de plebis cura reſpondeant, Religioſis vero pro rebus temporalibus rationem exhibeant competentem. Nec inſtitutos per Epiſcopos etiam Religioſos ſine auctoritate ipſorum Epiſcoporum Religioſi poterint removere, niſi eis hoc competat, ex Privilegio ſpeciali. In hujusmodi quoque Inſtitutionum & aliorum arduorum negotiorum literis exinde confectis Archiepiſcopalis vel Epiſcopalis majoris Sigilli appoſitionem ſine minoris impreſſione decernimus non valere.

De Conceſſione Præbendæ non vacantis.

Ne contra Statuta Canonum deſiderare quis mortem proximi videatur, in cujus Præbenda ſe crediderit ſucceſſurum, diſtrictius inhibemus, ne Capitulum Cathedralis vel Collegiatæ Eccleſiæ, aliquem, non vacante Præbenda in Canonicum recipiat & in fratrem, niſi evidens vtilitas Eccleſiæ id expoſcat, quam ſuo Epiſcopo exponere teneatur, & hinc unam perſonam tantum recipiendi habeant facultatem. Quibus omiſſis receptio unius vel plurium eo ipſo ſit nulla. Et in pœnam Capituli Epiſcopus totidem in eadem Eccleſia Canonicatus & Præbendas conferat, dum vacabunt.

De Rebus Eccleſiæ alienandis, vel non.

Indemnitatibus Eccleſiarum providere volentes, ſtatuimus, vt in Cathedralibus & Collegiatis Eccleſiis, Prælaturarum, Præbendarum & cæterorum Officiorum & Miniſteriorum ac bonorum Eccleſiæ Communium omnium reddituum & proventuum, in quibus Villis ex nomine & in quibuscunque rebus conſiſtent, & quid ad cujuslibet Dignitatem, Officium, Præbendam ſeu diſpenſationem pertineat, ſub Sigillis Majoris Prælati, & ipſius Capituli, habeatur in Sacriſtia Eccleſiæ Clara & fidelis conſcriptio, ut ſaltem novus Prælatus, Canonicus, vel Miniſter per hujusmodi ſcripturam de ſuis Juribus & Proventibus informatus, recuperare valeat per ſuum prædeceſſorem deperdita, vel neglecta. Similiter Libri, Ornatus, Calices & cætera Clenodia & Ornamenta Eccleſiæ regiſtrentur, & ſaltem de Anno in Annum revideantur per Seniores de Capitulo, ut appareat, ſi qua per imprudentiam Miniſtrorum ſunt diſtracta, vel eorum diligentiam acquiſita.

Adminiſtratores bonorum Eccleſiarum vacantium, vel alia ex cauſa legitima Superioris officio deputati, ſi quam poſſeſſionem ipſius Eccleſiæ, vel rem mobilem precioſam ſine conſenſu Majoris & Senioris partis Capituli, Donationis, Venditionis, Permutationis vel Emphitevſis titulo alienent aut obligent, invalidus ſit contractus. Quod ſi Abbates, Præpoſiti, Priores ſeu alii qvivis Monaſteriorum ſeu Religioſorum locorum Rectores, aliqua de rebus ſuorum Monaſteriorum citra formam Canonum, ut prædicitur, alienare præſumpſerint, contractus eſt nullus. Et alienantes per ſuos Superiores adminiſtrationum officiis perpetuo ſpolientur. Nec aliquis creditorum, audiatur repetens a Succeſſore mutuum, qvod fecit, etiam ſuper literarum vel pignorum cautione: niſi prius probet, quod in evidentem vtilitatem Eccleſiarum ſeu Monaſteriorum hujusmodi ſit converſum.

De Emtione & Venditione.

Si quis emerit animalia, vel alias res prædatas, cum in Prædonis Jus ſuccedat ad reſtitutionem eorundem, per Cenſuram Eccleſiaſticam compellatur. Emtor vero vel Venditor, qui alterum decipit, in legitimo pondere vel menſura, aut qui ſcienter ignoranti rem venditerit vitioſam, pœnitere non poteſt, donec ſatisfaciat taliter damnum paſſo.

De Pignoribus.

Sacrorum Canonum veſtigiis inhærentes declaramus. Quod ſi quis alteri, Caſtrum, Villam, ſeu poſſeſſionem quamlibet, titulo pignoris obligat, ratione cujus ad eundem Eccleſiæ inibi ſituatæ Jus pertinet Patronatus, etſi hoc non exprimat, nihilominus apud obligantem Jus remanet præſentandi, ex eo, quia fructus rei pignoratæ minuunt debitum Principale, fructus vero Juris Patronatus cum ſit Spiritualis, nequit cum rebus temporalibus compenſari.

De Teſtamentis & vltimis voluntatibus.

Cum in Officiis charitatis primo loco illis naturaliter obligemur, a quibus Beneficium nos cognoſcimus recepiſſe, proinde ſtatuerunt & definierunt Sancti Patres, quod Clericus de bonis per Eccleſiam & intuitu Eccleſiæ acquiſitis, non poteſt condere Teſtamentum, ſed bona hujusmodi, ſive Clericus ipſe teſtatus, ſive inteſtatus decedat, per eum relicta Eccleſiæ, a qua percepit Beneficium, vel ſucceſſoris vſibus applicentur: Salvo quod Pauperibus & Religioſis locis, & illis, qui ſibi viventi ſervierunt, ſive conſangvinei ſint, ſive alii, juxta ſervitiorum merita, poteſt donationem facere moderatam. De his vero, quæ perſonæ ſuæ induſtria vel intuitu, aut ex ſucceſſione parentum acquiſivit, diſponere poterit in vita pariter & in morte. Præterea, ſtatuta locorum, quæ habent, quod nullus vltra certam ſummam Eccleſiis vel clericis donare ſeu legare audeat in ultima voluntate, irrita judicamus, cum iniquitatem contineant & teſtandi perimant libertatem. Conditores vero hujusmodi Statutorum ac eisdem vtentes coërceantur Canonica diſciplina. Invigilent inſuper Ordinarii circa executores Teſtamentorum & vltimarum voluntatum & contra illos, qui eas impediunt quovismodo, ut ipſæ voluntates extremæ, infra tempus Teſtatoris arbitrio limitatum effectui mancipentur. Vel ſi Teſtator exequutionis terminum non præfixit, vt ipſa executio vltra vnius Anni ſpatium, nullatenus prorogetur. Executores etiam vltimarum voluntatum, de bonis defuncti ſe nullatenus intromittant, donec de eisdem inventarium fecerint, ſub fide dignarum teſtimonio Perſonarum.

De Sepulturis.

Illi, qui propria temeritatis audacia defunctorum corpora in Cœmiteriis, interdicti tempore in caſibus non conceſſis a Jure, vel excommunicatos publice aut nominatim interdictos, vel uſurarios manifeſtos, ſcienter ſepelire præſumant, excommunicationis ſententiæ ſubjaceant ipſo facto, a qua nullatenus abſolui poterunt, niſi prius ad arbitrium Diœceſani Epiſcopi, eis quibus per præmiſſa fuerit injuria

ria irrogata, ſatisfactionem exhibuerint competentem. Qvicunque Religioſi & Seculares Clerici aliquem ad Vovendum, Jurandum, vel fide interpoſita, ſeu alias promittendum inducunt, vt ſepulturam, apud eorum Eccleſias eligant, vel jam electam vlterius non immutent, excommunicationis ſententiam incidunt ipſo facto, a qua ab alio, quam a Sede Apoſtolica præterqvam in mortis articulo nullatenus abſolvantur. Nec valet talis electio. Et is, qvi ſic elegerit, nec apud ſic electam Eccleſiam ſepeliri, nec alibi poterit eligere ſepulturam, ne contra votum, Juramentum vel promiſſum hujusmodi a ſe factum, materiam habeat veniendi, ſed contradictione quacunque ceſſante, ſepeliatur omnino apud illam Eccleſiam, apud quam ſepeliendus de Jure fuiſſet: Si alias ſepultura non electa forſitan deceſſiſſet. Si vero iidem Religioſi, vel Clerici prædictum in ſua Eccleſia vel Cœmiterio præſumpſerint ſepelire, ad reſtitutionem tam ſepulti Corporis, ſi petatur, quam etiam omnium quæ occaſione ſepulturæ illius peruenerint, quomodolibet ad eosdem infra decendium integraliter faciendum obligantur, quæ niſi fecerint, Eccleſia ipſa apud quam ſepultus fuerit, nec non ipſius Cœmiterium, ex tunc eo ipſo ſunt & tam diu manebunt Eccleſiaſtico ſuppoſita interdicto, donec ab eis facta fuerit reſtitutio plenaria omnium prædictorum. Plebanus Eccleſiæ, vel ipſius vices gerens, ſi præter licentiam ſui Epiſcopi, vel ipſius in Spiritualibus Vicarii, defunctum intra Parochialem Eccleſiam præſumpſerit ſepelire, in pœnam vnius Sexagenæ Groſſorum Pragenſium ad fabricam Cathedralis Eccleſiæ applicandorum incidat ipſo facto. Et nihilominus per Epiſcopum ſubjiciatur pœnitentiæ grauiori, niſi is, qui eſt ſepultus, fuiſſet Presbyter vel Patronus Eccleſiæ, aut alius ipſius Eccleſiæ notabilis Benefactor.

De Parochiis.

Dominicis & aliis feſtiuis diebus, Presbyteri Parochiarum, antequam Miſſam celebrent, plebem interrogent, ſi alterius Parochianus ſit in Eccleſia, qui proprio contempto Plebano ibi Miſſam velit audire. Quem ſi inveneriat, de Eccleſia ejiciant ſine mora. Nullus Presbyter Parochianum alterius, ſine proprii Sacerdotis licentia, niſi in mortis periculo conſtitutum ad Confeſſionem recipiat, cum eum abſoluere nequeat, vel ligare, neque ei miniſtret quodcunque aliud Eccleſiaſticum Sacramentum.

De Statu Monachorum.

Præcipimus, vt Abbates, Præpoſiti, Prio-

res Monachorum & Canonicorum Regularium, nec non Abbatiſſæ, Magiſtræ & Prioriſſæ Monialium tam in ſeipſis quam in ſubditis, prout ad cujuscunque ſpectat officium, vitam & conuerſationem exhibeant, ac habitum deferant Regularem, ſe ipſos ac ſuos ſubditos ab his præcipue, qui ipſorum profeſſioni obuiant, & ordinis honeſtati non congruunt, puta circa exquiſitum ornatum vel notabilem exceſſum, in veſtibus, Cibis, & Potibus, Equitaturis & Lectiſterniis ac ſimilibus ſuperfluitatibus, ſeu Taxillorum, Alearum & Scachorum ludis, ac Chorearum lasciviis, totaliter cohibentes, juxta diſpoſitionem ſuæ Regulæ, & Sacrorum Canonum inſtituta, ſollicite prouidentes, quod nullus monachus vel Canonicus Regularis, ſeu Monialis, niſi ratione adminiſtrationis ſeu officii, poſſeſſiones redditus, vel aliud quidquam proprii habeat, quin imo illud, quod cuilibet ſingulari perſonæ, ex ſuo labore vel artificio aut parentum ſeu amicorum largitione obuenit, Superiorum manibus offeratur, vt per ipſius providentiam circumſpectam, emolumentis hujusmodi communitatis, vel ſingularium perſonarum neceſſitas ſubleuetur, Apoſtatasque ſuos inquirant & repetant, ac ipſos Carcerum pœnis afficiant, & voluntarie reuertentes, paterne ſuſcipiant, ſalua ſemper pœnitentia regulari.

De Capellis Monachorum.

Religioſi in Eccleſiis, ad ipſos etiam pleno Jure ſpectantibus, Rectores ſui Ordinis locare non audeant, qui alias ſunt ſolitæ per ſeculares Clericos gubernari. Nec Epiſcopus poteſt Eccleſias Parochiales vel certos redditus earundem ſine conſenſu ſui Capituli, Religioſorum vſibus applicare.

De Jure Patronatus.

Volentes viam præcludere, ne quis per ſubreptionis aſtutiam præficiatur Eccleſiis, & ne ex inſtitutionibus repentinis inter Patronos, ſi qui ſunt, lites oriantur, ex litibus fortiores, præſenti decreto ſtatuimus. Quod cum aliquis ad Curatum Beneficium, per quempiam Clericum vel Laicum fuerit præſentatus, Ordinarius loci, ſeu is, ad quem inſtitutio ſpectat, per Decanum loci, vel viciniorem Plebanum in Eccleſia, ad quam fit præſentatio præſente plebe ad hoc ſpecialiter conuocata, publice faciat proclamari. Quod ſi quis eſt, qui velit docere de Jure ſuo, quod ad ipſum ſolum vel cum alio, ſeu aliis, Jus pertineat præſentandi, aut præſentato aliquid objicere, quod eum reddat inhabilem, ne poſſit ad idem Beneficium promoveri, veniat infra certum & peremptorium terminum ad ipſius inſtituentis præ-

sentiam, hoc facturus. Adjiciendo in proclamatione hujusmodi, quod si infra talem terminum nullus compareat, præsentationi vel præsentato se opponens, extunc ac Institutionem præsentati proceditur, juxta formam Juris. Institutio vero facta non præmissa proclamatione hujusmodi sit irrita eo ipso.

De Patronis & Clericis, qui mediante pacto Ecclesias præsentant & recipiunt: quod est Symoniacum.

Detestanda quorundam Patronorum seu Aduocatorum cupiditas, in tantum metas suæ potestatis excedit; quod cum aliqua Ecclesiastica beneficia vacare contingit, quorum ad ipsos Jus pertinet patronatus, nullam idoneitatem præsentandarum personarum, siue Ecclesiarum seu Plebium vtilitatem attendentes, sed imitatores Ghiesi, quærunt Clericos Symonis Successores, quos recepta prius ab eis certa summa pecuniæ siue Cautione, de ipsa in posterum persoluenda, aut promissione de remittendis sibi, vel non repetendis, ab eo decimis vel aliis Ecclesiæ Juribus, aut quod si eis quandocunque displicentiam fecerint, Ecclesias ipsas dimittere & literas præsentationis & Institutionis suæ ipsorum manibus tradere teneantur, aut similibus pactionibus præmissis, demum eos instituendos, Episcopis repræsentant. Ne igitur hujusmodi execrabile mercationis genus, Jus sibi vendicet, de cœtero contra Canonicas sanctiones, hoc sacro approbante Concilio diffinimus, quod Patronus, Clericus vel Laicus, qui ex Conventione vel Pacto, aut quolibet præmissorum vel simili deprehensus fuerit, aliquem præsentasse, eo ipso, pro illa vacatione Jus præsentationis amittat, & pro tunc Beneficium hujusmodi per eum ad quem ipsius institutio pertinet, conferatur. Præsentatus vero taliter non solum eodem Beneficio sit priuatus, sed ipso facto reddatur inhabilis, ad Sacros Ordines & ad alia quævis Ecclesiastica Beneficia obtinenda.

De Consecratione Ecclesiæ, vel Altaris.

Si Ecclesiam pollui humani sanguinis aut seminis effusione, contingat, ipsius Ecclesiæ Cœmiterium si contiguum sit eidem, censetur esse pollutum, & antequam reconcilietur per Episcopum, in ea non debent divina celebrari, vel aliquis sepeliri.

De Celebratione Missarum.

In eadem Ecclesia, & eodem tempore, duas Missas sub nota celebrari districtius inhibemus: Adjicientes, quod nullus pro vivis, mortuorum officium audeat facere. Septimum, Tricesimum vel Annuale. Omnibus Sacerdotibus in virtute Sanctæ obedientiæ, & sub excommunicationis pœna, districtius inhibemus, ne die, qua primam Missam celebrant, seu octo Diebus immediate sequentibus, per se, vel alium, invitatum solennem audeant præparare. Saluo, quod tunc certos Clericos seculares & Religiosos, paucos tamen & sine solemnitate qualibet procurare poterunt. Sic tamen, quod Joculatores & Hystriones nullatenus admittantur. Missarum etiam nouarum Officia, quas Sancta Romana & universalis non recepit seu instituit Ecclesia, penitus reprobamus. Hystorias novas, Hymnos, Sequentias, nisi in Concilio Provinciali, aut in Episcoporum Synodis approbentur, in Ecclesiis legi aut decantari districtius prohibemus. Quod enim Sanctorum Patrum decreto non est sancitum, superstitiosis non est adinventionibus præsumendum. Si cui per nos, aut Suffraganeorum nostrorum aliquem conceditur, quod in altari viatico portatili divina coram ipso possint Officia celebrari, non in loco ventoso, seu alias periculoso vel inhonesto, hoc fieri debere intelligimus. Vnde si quis Presbyterorum, occasione concessionis hujusmodi contra præmissa diuina celebrare præsumpserit, eo ipso per unum Mensem a Missæ Officio, præsentis Statuti vigore noverit se suspensum.

De Baptismo.

Quia Sacramentum Baptismi, omnium aliorum est janua, quo carens, non est capax cujuscunque alterius Sacramenti, Presbyteri cum exacta diligentia studeant providere, ne in collatione ipsius, tam in prolatione formæ verborum debita, quam immersione in Aqua, circa quæ tota virtus Baptismi versatur, aliqua negligentia committatur. Forma autem verborum, de qua nihil potest obmitti, nec ei debet aliquid interponi, est ista:

Ego te Baptiso, In nomine † Patris, & † Filii, & † Spiritus Sancti. Immersio vero fiat trina, sic, quod primam faciat statim, cum incipit formam verborum proferre, ultimam autem finiendo formam. Hanc autem formam frequenter Plebani doceant plebes suas. Nam propter necessitatem istius Sacramenti, sine quo nullus potest salvari, etiam Laicus quicunque, vir, vel mulier, pater, vel mater, puerum vel adultum baptizare poterunt in suo vulgari, proferentes formam verborum in mortis articulo constitutum. Et cum in tali necessitate per hujusmodi personas quis fuerit Baptisatus, Presbyter a Baptizato & personis circumstantibus diligenter inquirat, si forma deb a sit servata, quam si

si servatam invenerit, circa Baptismum unctiones tantum supplere debitas non obmittat. Si vero circa formam erratum fuerit, tunc ipsum tenuo Baptizet. Quod si verisimiliter dubitatur, an quis rite vel non rite fuerit Baptizatus, tunc Baptizetur sub hac forma. Si Baptizatus es, non te rebaptizo, In nomine † Patris, & † Filii, & † Spiritus Sancti.

De custodia Eucharistiæ, Chrismatis & aliorum Sacramentorum, Vasorum & Vestimentorum Sacrorum.

Statuimus, vt in Ecclesiis Chrisma & Eucharistia, Oleum Sacrum, Aqua Baptismi, sub fideli custodia, siue seris conseruentur, ne possit ad alia temeraria manus extendi, pro nephandis aliquibus exercendis. Si vero is, ad quem spectat custodia, ea incaute reliquerit, tribus Mensibus ab Officio suspendatur. Et si per ejus incuriam aliquid nephandum inde contigerit, grauiori subjaceat vltioni. Relinqui volumus incorrectum, quod quidam Clerici ecclesias sic exponunt supellectilibus propriis & etiam alienis, vt potius Domus Laicæ quam Dei Basilicæ videantur, non considerantes quod Dominus in Euangelio non sinebat, vt vas transferetur per Templum. Sunt & alii, qui non solum Ecclesias dimittant incultas, verum etiam vasa Ministerii & vestimenta Ministrorum ac pallas Altaris, nec non & ipsa corporalia, tam immunda relinquunt, quod interdum aliquibus sunt horrori. Quia vero zelus nos comedit domus Dei firmiter prohibemus, ne hujusmodi suppellectilia in Ecclesiis admittantur, nisi propter hostiles incursus, aut incendia repentina, seu alias necessitates vrgentes, ad eas oportet haberi refugium. Sic tamen, vt necessitate cessante, res in loca pristina reportentur. Præcipimus quoque vt in oratorio, vasa, corporalia & vestimenta prædicta, munda & nitida conserventur. Nimis enim videtur absurdum in sacris sordes negligere, quæ dedecerent etiam in prophanis.

De Festivitatibus Celebrandis.

Vt circa Celebrationem Festivitatum sit Ecclesiarum nostræ Provinciæ Concordia singularum, statuimus, vt in subscriptis diebus tantum Clerici & Laici debent a servilibus operibus abstinere. Primo in Festivitatibus Christi, videlicet: Nativitatis, Circumcisionis, Epiphaniæ, & Resurrectionis ipsius, cum duobus diebus immediate sequentibus, ascensionis ipsius & Pentecostes cum duobus immediate sequentibus Corporis Christi, in Festivitatibus Sanctæ Crucis Inventionis scilicet & Exaltationis, & omnibus diebus Dominicis. In quatuor Festivitatibus Beatæ Virginis Mariæ, Nativitatis, Annuntiationis, Purificationis, & Assumptionis. Item, in die Angelorum, quod dicitur Festum S. Michaëlis. In Festo Nativitatis Sancti Joannis Baptistæ. Item, in diebus Apostolorum, videlicet Matthiæ, Philippi & Jacobi, Petri & Pauli, Jacobi majoris, Bartholomæi, Mathæi, Simonis & Judæ, Andreæ, Thomæ & Joannis Evangelistæ, transitus tantum. Item, in diebus Beatorum Martyrum, Stephani, Laurentii, Viti, Venceslai passionis tantum, Adalberti, & quinque Fratrum, scilicet, Benedicti cum fratribus. Item, Confessorum Martini, Nicolai & Procopii. Item, Mariæ Magdalenæ & Margarethæ, Ludmillæ passionis tantum & Catharinæ. Item in Festo omnium Sanctorum. Item, Episcopus Festivitates Patronorum suæ Ecclesiæ, in sua Diœcesi, potest facere celebrari. Et quælibet Parochialis Ecclesia Festum Patroni sui, in cujus est honore principaliter dedicata, & Anniversarium dedicationis diem in sua Parochia faciant celebrari. Item, in diebus Beatorum Marci & Lucæ Evangelistarum, & quatuor Doctorum Ecclesiæ, Gregorii, Ambrosii, Augustini, & Hieronymi, quorum festivitates fœlicis memoriæ Bonifacius Papa mandavit in Vniversis Ecclesiis, sub officio duplici solenniter venerari. Et Populus in sua Parochiali Ecclesia divino Officio peraudito, ad sua opera licite se convertit.

De Observatione Jejuniorum.

Quidam novitatum auidi sectatores, Jejunia per Ecclesiam indicta violant, propter quædam alia Jejunia, quæ faciunt diuersis fictionibus hominum adinventa. Cum autem omnes novitates sint suspectæ, & propter hoc fugiendæ, maxime autem illæ, quæ Sanctorum Patrum obuiant institutis, districtius inhibemus, ne aliquis quodcunque Jejunium Ecclesiæ propter aliud vótiuum audeat solvere, sed universi fideles vtriusque sexus, præsertim a viginti annis super omnia Jejunia, quæ per Ecclesiam indicuntur, vel consvetudine Patriæ approbantur, cum summa diligentia studeant obseruare, nisi forte aliquis debilitate vel infirmitate grauatus, réfectione cibariorum egeat, & tunc de licentia Superioris, si commode adiri poterit. Nec sufficit licentia simplicis Sacerdotis, nisi Jejunanti periculum immineret.

De Ecclesiis ædificandis.

Ecclesiam seu Basilicam denuo nullus ædificet, nec antiquam transferat, nisi per

Episcopum vel ejus Commissarium, in locum structuræ ponatur lapis primarius benedictus, alias ædificium diruatur, ædificans temerarius Clericus vel Laicus Canonice puniatur. Nec Episcopi socii Diœcesanorum seu Vicarii qui communiter Suffraganei appellantur, hujusmodi primarium lapidem ponant, maxime in locis, in quibus Ecclesiæ alias non fuerunt, nec ædificatas consecrent, sine Diœcesani licentia speciali, qui ex Officio suo providere tenetur, ne Ecclesia erigatur sine dote congrua, luminaribus & ornamentis, & absque alterius Ecclesiæ notabili detrimento. Cum autem hujusmodi Episcopo per Diœcesanum committitur, vt in Diœcesi sua Ecclesiarum construendarum primarios lapides ponat, seu constructas consecret, in tali generali mandato non comprehenduntur Collegiatæ Ecclesiæ, nisi de speciali Diœcesani Commissione: nec potest ipsius subditos solvere, vel ligare. Insuper singulæ Parochiales Ecclesiæ duorum altarium, vel maxime trium numero sint contentæ, nisi essent Collegiatæ in quibus Altaria, arbitrio Diœcesani, multiplicari poterunt, secundum exigentiam multitudinis ministrorum.

Quicunque Ecclesiastica Beneficia obtinent, omnino adjuvent ad tecta reficienda vel Ecclesias emendandas Collectores Eleemosynarum pro fabricis Ecclesiarum, quos quidem vitricos appellant, deputati sint omnium exceptione de plebe majores, & iidem Eleemosynas fidelium inconsultis Ecclesiarum Rectoribus non expendant.

De Immunitate Ecclesiarum & Ecclesiasticarum Personarum.

Licet Laicis in Ecclesiis in Ecclesias Ecclesiasticasue personas, ac eorum bona, omnis authoritas sit ablata, tam Jure Canonico quam Ciuili, nonnulli tamen Laici nitentes in vetitum, immunitates eorum diuersis conatibus infringere moliuntur. Nos super his volentes eorum ausum reprimere, auctoritate hujus sacri Concilii, sub obtestatione diuini Judicii & maledictionis æternæ districtius inhibemus, ne de cætero ab hujusmodi temerarias manus præsumant extendere, quod videlicet aliquem confugientem ad Ecclesiam, quantumcunque maleficium commiserit graue, Judex Laicus seu quivis alius quantamcunque secularem Dignitatem obtinens seu potestatem exercens, de Ecclesia violenter præsumant extrahere, immunitatem Ecclesiæ taliter violando. Sed potius ad instantiam Rectoris Ecclesiæ, ad quam fugit, eidem vitam & membra illæsa conservent, & ipsum pecuniaria vel alia disciplina puniant mitiori, nisi malefactor ad Ecclesiam fugiens, publicus latro fuerit, vel nocturnus prædator agrorum, aut si in ipsa Ecclesia, vel ejus Cœmiterio homicidium, vel membri truncationem sub spe immunitatis perpetraverit. Tales enim quolibet immunitatis Privilegio sunt indigni. Nullus sub excommunicationis pœna in Ecclesia vel de Ecclesia munitionem seu fortalitium præsumat erigere vel facere, aut ipsius Cœmiterium pro ejus firmitate fossatis quibuslibet vallare. Nullus Laicorum Clericum quemcunque deferentem coronam & habitum Clericalem sine demandatione Ecclesiastici Judicis captivare præsumat. Quod si fecerit excommunicationis sententiam incidit ipso facto, a qua eum solus Papa absolvere potest. Et nihilominus in ejus obprobrium Clerus Civitatis, Villæ, Oppidi vel Castri seu Parochiæ in quibus Clericus captus est, seu detinetur captivus, eo ipso, alio non expectato mandato, cessationem faciat a divinis, donec per Dyœcesani Providentiam, ad cujus notitiam id perferant, sine mora, vel aliter liberetur. Nec aliquis consanguineorum, seu amicorum Clerici, taliter captivati, pro ipsius liberatione sub excommunicationis pœna aliquid audeat solvere, vel de solvendo ponere cautionem. Verum si Clericus vagabundus, in furto, vel alio maleficio deprehendatur & habeatur de fuga suspectus, tunc ex hac nostra generali licentia, quam præsentibus impartimur, secularis potestas sub testimonio tamen Clericorum, si commode haberi poterit, vel alio fide-digno poterit malefactorem hujusmodi captivare, ac eum quam primum Ecclesiastico Judici præsentare, juxta traditiones Sacrorum Canonum puniendum. Qui autem ausu sacrilego Prælatum, Canonicum, aut quemcunque Clericum pro Clero se gerentem occiderit seu mutilaverit præter alias diversas pœnas Juris omnibus feudalibus, si quæ ab Ecclesia tenuit, sit eo ipso privatus & ad Ecclesiam a qua ea tenuit libere revertantur. Jus Patronatus, si quod in vna, vel in pluribus Ecclesiis habuit, ipso facto perdat, & ad Dyœcesanum Episcopum devolvatur, filii ejus & nepotes usque ad quartum gradum, per masculinam lineam descendentes ad Ordines seu quodcunque Ecclesiasticum Beneficium nullatenus admittantur. Illi autem, qui omnem malitiam superantes Archiepiscopum fuerint hostiliter insecuti, vel eorum aliquem percusserint, ceperint vel occiderint, seu ipsis malefactoribus ad hoc præstiterint Consilium, auxilium vel favorem, ipsorum

ipsorum filii & nepotes descendentes, vt una cum supra ipsis ad hoc quomodolibet cooperantibus, ipso facto pœnas incidunt a Jure statutas. Eos qui temporale Dominium obtinentes suis Subditis aliquando interdicunt, ne Prælatis aut Clericis seu Personis Ecclesiasticis quidquid vendant aut emant aliquid ab eisdem, neque ipsis Bladum molant, coquant panem, aliqua obsequia exhibeant vel exhibere præsumant, cum talia in derogationem libertatis Ecclesiasticæ vergant, eo ipso excommunicationis sententiæ decernimus subjacere.

Insuper præsenti constitutione jubemus, vt locum Dyœcesani contra eos, qui ab Ecclesiis vel Ecclesiasticis personis, pro eorum rebus propriis, quas non negociandi causa deferunt, aut deferri faciunt, vel transmittunt, gabellam seu Theloneum suo vel alieno nomine exigunt vel extorquent in suarum animarum periculum, & eorum, a quibus talia exigunt præjudicium & gravamen excommunicationis & interdicti sententias a Jure prolatas, postquam de hoc ipsis constiterit omnino publicent, & a suis subditis tamdiu faciant publicari, donec illi sic ablata, restituant, & de transgressione hujusmodi satisfaciant competenter. Ad hæc quicunque servari faciunt statuta edita vel consvetudines introductas, contra Ecclesiæ libertatem, statutarii & scriptores statutorum ipsorum, nec non potestates, Consules, Rectores & Consiliarii locorum vbi hujusmodi statuta & consvetudines editæ fuerint, vel servatæ, nec non & illi, qui secundum ea præsumpserint judicare, vel in publicam formam scribere judicata, in excommunicationis sententiam incidunt ipso facto.

De Sponsalibus & Matrimoniis.

Si inter virum & mulierem legitimus consensus interueniat de præsenti, ita quod unus alterum mutuo consensu, verbis consuetis expresse recipiat vtroque dicente: Ego accipio te in meam, Et ego te in meum, vel alia verba consensum exprimentia de præsenti, non liceat alteri ad alia vota transire. Quod si fecerint secundum matrimonium, imo verius adulterium de facto contractum, etiam si sit carnalis copula subsecuta, separari debet, & primum in sua firmitate manere. Verum si inter ipsos accessit tantum promissio de futuro Matrimonio contrahendo vtroque dicente: Ego te recipiam in meam, Et ego te in meum, siue verba similia & alter eorum, antequam carnaliter se cognoscat, aliam seu alium per verba sibi desponsaverit, de præsenti dato, quod prima promissio de futuro per interpositionem fuerit juramenti firmata, ei tamen præjudicat, de præsenti, desponsatio post secuta. Illi vero, qui primam promissionem per secundum Contractum irritum fecit, est de violatione fidei pœnitentia injungenda. Carnalis vero copula si sequatur, promissionem de futuro, eo ipso matrimonium efficit, sic quod ei in nullo præjudicat, quicunque contractus matrimonialis postmodum subsecutus. Constitutionem quoque generalis Concilii, tum inhibitionem contrahentium periculis providentem censemus districtius observandam, vt cum matrimonia fuerint contrahenda, diebus Dominicis vel aliis festivis in Ecclesiis, per Presbyteros coram plebe publice proponatur, trium dierum ad minus, termino præfinito, vt infra illum qui voluerit & valuerit legitimum impedimentum opponat. Sed & ipsi Presbyteri nihilominus investigent, vtrum aliquod impedimentum obsistat, & si nec per oppositionem alicujus, nec per investigationem propriam infra eundem terminum inter volentes contrahere aliquod impedimentum invenerint, Presbyteri ipsi factis interrogationibus consuetis eos non differant copulare. Si vero ex oppositione cujuscunque vel alias contra Copulam contrahendam apparuit probabilis conjectura, per Presbyteros interdicatur Contractus publice & expresse, donec quid fieri debeat super eo, per Episcopum vel ejus Officialem, ad quorum hæc notitiam perferant, sint edocti. Si quis autem Edicto hujusmodi prætermisso clandestina vel interdicta Conjugia inire præsumpserit, in gradu prohibito, etiam ignoranter, soboles de tali conjunctione suscepta prorsus illegitima censeatur, de parentum ignorantia nullum subsidium habitura: cum ipsi parentes taliter contrahendo, affectatores ignorantiæ videantur. Pari modo proles illegitima censeatur, si ambo parentes impedimentum scientes legitimum, præter Ecclesiæ Interdictum, etiam in Conspectu Ecclesiæ contrahere præsumpserint. Sane, si Parochialis Sacerdos hujusmodi clandestinas conjunctiones prohibere contempserit, aut quilibet regularis, qui eis præsumpserit interesse, per triennium ab Officio suspendatur, grauius puniendus, si culpæ qualitas postulauerit. Sed & hiis, qui taliter copulare præsumpserint, etiam nullo alio impedimento obstante, condigna pœnitentia per Episcopum injungatur. Si quis vero ad impediendam legitimam copulam, malitiose impedimentum objecerit, Canonicam non effugiet ultionem. Nullus autem

tem elapſo dicto denuntiationis termino, matrimonium audiatur accuſans, ſeu contra illud teſtificans, niſi denuntiationem hujusmodi probabiliter ignoraverit, vel niſi juret, quod poſt terminum denuntiationis illud dicerit, quod opponit, & quod ad hoc ex malitia non procedat. Cum autem Presbyter contrahentes matrimonium legitime copulavit, eis benedictionem Sacramentalem impendat, ſi neuter contrahentium alias fuerat in matrimonio conſtitutus. Nam ſi benediceret ſecundas nuptias, per Epiſcopum cum literis teſtimonialibus ab Officio beneficioque ſuſpenſus ad Sedem Apoſtolicam eſt mittendus: Laici ſub excommunicationis pœna nubentes non audeant copulare, nec aliqua ſtatuta condere, quæ libertatem contrahentium Matrimonium impediant quovis modo. Cognitionem vero cauſarum Matrimonialium, Plebani & Decani rurales ſibi penitus noverint interdictam.

De Cognatione Spirituali.

Spiritualis cognatio ſive compaternitas in viginti Caſibus Matrimonium contrahendum impedit & dirimit poſt Contractum ſcilicet, inter levantem & Levatum, Levatum & filios Levantis, Levatum & conjugem levantis prius cognitam. Parentes Levati & Conjugem Levantis prius cognitam Levantem & parentes Levati. Item, inter Baptiſatum & Baptiſantem, Baptiſatum & filios Baptiſantis. Baptiſatum & Conjugem Baptiſantis prius cognitam. Parentes Baptiſati & Conjugem Baptiſantis prius cognitam. Baptiſantem & parentes Baptiſati. Item, inter Confirmatum & Levantem, Confirmatum & filios Levantis, Confirmatum & Conjugem Levantis prius cognitam. Levantem & Parentes confirmati. Item, inter confirmatum & confirmantem, Confirmatum & filios confirmantis, & Conjugem confirmantis prius cognitam. Parentes confirmati & conjugem confirmantis prius cognitam, Confirmantem & Parentes confirmati. Ne igitur occaſione Spiritualis cognationis in matrimonio difficultates emergant, diſtricte præcipimus, vt ad prædicta Baptismi & Confirmationis Sacramenta, per quæ tantum Compaternitates hujusmodi contrahuntur, ſolum vnus vir vel mulier cum compatre Levante, de cætero admittatur non obſtante in contrarium prava conſvetudine cum ſit contra Sacrorum Canonum inſtituta.

De Conſanguinitate & Affinitate.

Qui divino timore poſtpoſito in animarum ſuarum periculum ſcienter in quarto vel infra Conſanguinitatis vel Affinitatis gradu, aut cum monialibus contrahere matrimonialiter non verentur, nec non Religioſi & Moniales ac Clerici Sacris Ordinibus conſtituti Matrimonia contrahentes, præter alias pœnas Juris, excommunicationis ſententiam incidunt ipſo facto.

De eo, qui duxit in Matrimonium quam polluit per Adulterium.

Habens vxorem legitimam, ſi adulteræ ſuæ hoc ſcienti promittit fidem de ea ducenda poſt mortem vxoris, vel cum ea de facto contrahit, carnali Copula præcedente vel ſequente, non poteſt cum ipſa, legitima mortua, in Matrimonio remanere. Si vero ſecunda ducta Contractum cum alia ignorabat: tunc ſecunda inſtante cum ea compellitur remanere. Compulſione autem hujusmodi durante, ſi vir cum tertia contrahit, tenet contractus, eſt tamen ſibi propter hoc pœnitentia imponenda. Similiter ſi ipſe vel adultera ſua, mortem vxoris legitimæ effectualiter procuravit, non poteſt adulteram aliquatenus ducere in vxorem. Idem ſi vterque etiam ſine adulterio in mortem legitime eſſet machinatus cum effectu.

De Symonia, & ne aliquid pro Spiritualibus exigatur vel promittatur.

In tantum peccatis exigentibus corda quorundam Presbyterorum Symoniaca pravitas depravat, qui nec Baptismi, Euchariſtiæ, Pœnitentiæ, aut extremæ unctionis Sacramenta, nec benedictionem nubentium, aut exequias ſeu ſepulturam mortuorum, ſive alia quæcunque Spiritualia ſuis volunt ſubditis miniſtrare, niſi pro hujusmodi ſeu adminiſtratione ipſorum eis ſolvatur vel promittatur precium, pro ſuæ turpitudinis excuſatione, imo verius accuſatione, diuturnam conſvetudinem prætendentes. Ne igitur tam pernicioſam venalitatem pravitatis Symoniacæ per impunitatem vendentium videamur noſtris temporibus approbare, hujus Sacri approbatione Concilii duximus ſtatuendum, quod ſingula prædicta Sacramenta, & res Sacræ non obſtante quacunque conſvetudine in contrarium, quæ cenſenda eſt potius corruptela, per Presbyteros, ſine exactione cujuscunque temporalis emolumenti libere conferantur. Et quicunque de cætero præmiſſorum, vel alicujus ex prædictis venditor fuerit deprehenſus, ſi eſt Rector Eccleſiæ perpetuo ipſa privetur, ſi vero vicarius, ſeu ſocius Rectoris fuerit, ad Epiſcopales Carceres, vt ibi perpetuam agat pœnitentiam, detrudatur. Veruntamen, ſi Laici nollent rationabiles & approbatas Eccleſiarum conſvetudines obſervare, tunc non per ipſos Presbyteros, cum in propria cauſa Judices eſſe nequeant, ſed per Epiſcopum, vel ejus Officialem ſummarie & de plano de hoc veritate cognita ad earundem obſervationem per cenſuram Eccleſiaſticam compellantur. Præterea Archidiaconi locorum ſeu Decani rurales, ſi pro Sacris Liquoribus vel Chrismate & Oleo per ſe vel alios aliquid præſumpſerint extorquere, ſuis beneficiis perpetuo ſpolientur.

De Judæis.

Et ſi Judæos, quos perpetua Culpa perpetuæ ſervituti ſubjecit pietas Chriſtiana receptat & ſuſtineat cohabitationem illorum, ingrati tamen eſſe non debent, vt reddant Chriſtianis pro gratia contumeliam, & de familiaritate contemptum & illam retributionem impendant, quorum juxta vulgare Proverbium: Mus in pera, Serpens in gremio. Et ignis in ſinu, ſuis conſveverunt hoſpitibus exhibere. Accepimus autem, quod Judæi Chriſtianas puerorum ſuorum Nutrices, quod non tantum dicere, ſed etiam nefandum eſt cogitare, cum illas recipere Corpus & Sanguinem Jeſu Chriſti contingit, per triduum antequam eos lactent lac effudere faciunt in latrinam. Alia inſuper contra fidem Catholicam deteſtabilia & inaudita committunt, propter quæ fidelibus eſt verendum, ne divinam indignationem incurrant, cum eos perpetrare ſuſtinent, quæ fidei noſtræ confuſionem inducunt. Inhibemus ergo diſtricte, ne de cætero Nutrices ſeu Obſtetrices, vel ſervientes habeant Chriſtianos, ne ipſos ex familiaritate nimia, ad ſuæ infidelitatis errorem pertrahant, & ne filii liberæ, filiis famulentur ancillæ, ſed tanquam ſervi a Domino reprobati, in cujus mortem nequiter conjurarunt, ſe ſaltem per effectum operis recognoſcant, ſervos illorum, quos Chriſti mors liberos, & illos ſervos effecit. Si vero hac prohibitione noſtra, imo verius Apoſtolica contempta, Nutrices, Obſtetrices, & aliam familiam, non dimiſerint Chriſtianam, Epiſcopi locorum ſub excommunicationis pœna, inhibeant diſtricte omnibus Chriſtianis, ne cum Judæis commercium aliquod audeant exercere. Quia ſimilitudo exterioris habitus, quem Judæi cum Chriſtianis indiſtinctum deferunt, plerumque tantum periculum inducit, quod per errorem Chriſtiani, Judæorum, & Judæi, Chriſtianorum mulieribus commiſcentur. Ne igitur tam damnatæ commixtionis exceſſus, per velamen erroris hujusmodi, quandoque ſimulati, vlterius excuſari poſſit, ſtatuimus, vt maſculi Judæorum in capitibus ſuis Pilea lata, vt antiquitus conſveverant, & non caputia, deferant. Mulieres vero ſub peplo, ſive alio velamine, capitis ornarium, ſive levaturam eminentem ſupra frontem ponant: Sic, quod omni tempore per hujusmodi ſigna, a Chriſtianis diſcernantur. Quæ ſigna, ſi Judæi, infra duorum Menſium ſpacium, a publicatione præſentium non aſſumpſerint, vt eſt dictum, ex tunc eis, per excommunicationis ſententiam Chriſtianorum communio ſubtrahatur, & in pœnam temporalis Domini loci, qui ipſos ad hoc non compellet, Clerus ſecularis & religioſus Civitatis, Oppidi ſeu Villæ, in quibus Judæi taliter indiſtincte morantur, eo ipſo generalem ceſſationem faciant a divinis, donec per Judæos, Statuto præſenti fuerit obeditum.

In die Paraſceuen Dominicæ Paſſionis, Judæi in publicum non prodeant, & per totam illam diem oſtia & feneſtras ſuas clauſas teneant, ne in Chriſtianorum conſpectum, qui tunc ſacratiſſimæ paſſionis memoriam exhibentes, Lamentationis ſigna prætendunt, per ſuas deriſiones & blaſphemias in contumeliam proſiliant creatoris. Nulli eorum publico præficiantur Officio. Si quis autem hæc commiſerit, excommunicationis ſententia innodetur. Judæo vero Officiali, tamdiu Chriſtianorum communio in commertiis & aliis denegetur, donec in vſum pauperum Chriſtianorum, ſecundum providentiam Diœceſani Epiſcopi convertatur: Quique fuerit a Chriſtianis adeptus, occaſione Officii ſic ſuſcepti, & Officium cum pudore dimittat, quod irreverenter aſſumpſit. Synagogas novas conſtruere nullatenus admittantur, ſed antiquas, ſi corruerunt, vel ruinam minantur reædificare poterunt: Non autem, vt eas exaltent, aut ampliores, aut precioſiores faciant, quam antea fuiſſe noſcuntur, qui utique pro magno debent habere, quod in veteribus Synagogis, & ſuis obſervantiis tolerantur. Ad Baptiſmum non cogantur inviti, nec in perſonis vel rebus ſuis, ſine Judicio puniantur. Nec in ſuis feſtivitatibus perturbentur, nec eorum Cœmiteria per exhumationem corporum, vel alias violentur.

De Hæreticis.

Hæretici, quarumcunque ſectarum & credentes ipſorum erroribus, nec non Receptatores, defenſores & fautores eorum excommunicati ſunt, quos univerſi fideles Chriſti, maxime Parochiales Presbyteri, Dyœceſano loci, vel inquiſitori hæreticæ pravita-

tis denuntiare tenentur, vt pro ſuis demeritis ultionem recipiant, & ne fidelium corda, eorum doctrinis peſtiferis, corrumpantur.

Contra Chriſtianos.

Qui ad ritum tranſierunt vel redierunt Judæorum, etiam ſi hujusmodi redeuntes, dum erant infantes, aut mortis metu, non tamen abſolute ſeu præciſe coacti baptiſati fuerint, eſt tanquam contra hæreticos, ſi fuerint de hoc confeſſi, aut per Chriſtianos ſeu Judæos convicti, & ſicut contra fautores, Receptatores & defenſores talium, procedendum.

De Raptoribus.

Mandamus univerſis Plebanis & aliis Clericis, cujuscunque ſunt ſtatus, in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub pœna privationis beneficii, ne aliquem Raptorem, Proſcriptum, Bannitum, Profugum vel Incendiarium, aut eorum Rapinas, in domibus ſuis recolligant vel conſervent, aut ipſis etiam extra domos ſuas, expenſas ſeu alimenta miniſtrent, ſive ipſorum literas vel legationes, ad quascunque perſonas perferant, a quibus plerumque hujusmodi peſtiferum genus hominum, per comminationes de occidendis perſonis, vel earum bonis cremandis, pecunias extorquere conantur.

De Vſuris & Vſurariis.

Vſurariorum pravitatem, qui plerumque mercatorum famam inquinant, dum ſub mercationis velamine diverſis adinventis fraudibus, plus ſecum contrahentes damnificant, quam illi, qui nullo quæſito colore, directe mutuant ad uſuras, detegere cupientes, & ne etiam Juris ignorantiam ſimulatam circa hoc poſſint prætendere, & ſic ſuos errores de cætero, frivolis rationibus excuſare. Declaramus & dicimus, quod cum vſura tantum committatur in mutuo; Mutuum autem in iis rebus conſiſtat, quæ determinantur numero, pondere vel menſura, non ſolum is, qui expreſſe rem hujusmodi eo pacto, vel principaliter ea ſpe mutuat, vt aliquod emolumentum temporale ultra ſortem recipiat, quantumcunque ſit parvum, ſive ſit fructus, ſeu proventus rei pignoratæ, in ſortem non computat, Vſurarius eſt cenſendus; ſed & ille, qui mercem quamcunque venditionis tempore, communi æſtimatione minus valet, & quam tunc venditurus erat, carius vendit, ſolutionem precii differens, ea vice, & qui ſtatim ſolvit precium cujuscunque rei emptæ, pro minori, quam tunc valeat, lucri cauſa, ejusdem rei traditione dilata, ad terminum, in quo conſtat, ipſam rem plus valere, Vſurarii ſunt cenſendi, & qui tales eſſe probari poſſunt, ad notitiam Dyœceſanorum, vel eorum Officialium perferantur, vt per eos ad reſtitutionem vſurarum ipſi, vel eorum hæredes diſtrictione Canonica compellantur. Confeſſores autem in foro animæ, tales ad reſtitutionem inducant efficaciter, ſi ſuarum animarum damnationem cupiunt evitare. Sane, ſi quis in illum errorem inciderit, vt pertinaciter affirmare præſumat, exercere vſuras, non eſſe peccatum, ille, velut Hæreticus condemnetur. Præcipimus autem Plebanis locorum, ac illis, qui habent Officium prædicandi, quod ſaltem ſemel ſingulis Menſibus ſtatutum præſens, fidelibus exponant vulgariter, ac eos ſalutaribus inducant monitis, vt abſtineant a criminibus & fraudibus vſurarum. Et innoteſcant omnibus, ac eis in remedium peccatorum ſuorum injungant, vt ipſi in noſtro, ſeu Suffraganeorum noſtrorum Conſiſtoriis, Vſuras, aliquo de prædictis modis ſolutas, repetant, vel, ſi nondum ſolverint, ſed ſolvere promiſerint, a promiſſo ſe, & ſuos fidejuſſores abſolvi petant.

De Falſariis.

Plerumque Parochialium Eccleſiarum Rectores, & alii ſimplices Clerici, decipiuntur per falſarios literarum, dum Juris ignari, falſitatem eorundem, quæ non ſolum in Sigillis, & eorum Applicatione, verum etiam in Raſuris Chartarum, & alias multipliciter perpetrantur, deprehendere neſcientes, falſas, pro veris receptant.

Volentes igitur inconvenientiis & periculis, quæ ex hujusmodi incauta credulitate ſequuntur, occurrere, ſtatuimus, ne de cætero aliquis Plebanorum, vel quæcunque alia Eccleſiaſtica perſona, literas, quæ dicuntur a Sede Apoſtolica, vel ejus pœnitentiariis, ſeu a quocunque alio, de ignotis partibus, ſuper indulgentiis, petitionibus Eleemoſynarum, vel diſpenſationibus, ſeu quibuscunque aliis negotiis impetrare, in favorem vel præjudicium cujuscunque audeat approbare, nec ipſas, in ſua Eccleſia permittat aliquatenus publicare; niſi prius per Dyœceſani loci, vel ejus Officialis, patentes literas fuerint approbatæ. Quod ſi portitores hujusmodi literarum, contradicente Plebano, eas publicare, vel earum prætextu Eleemoſynas, ſeu alios quoscunque actus præſumpſerint exercere: ipſe Plebanus, eos cum rebus ſuis, auctoritatem habet arreſtandi, cum adjutorio, ſi opus foret brachii ſecularis, ſic, quod ipſos una cum rebus & literis Dyœceſano vel Archidiacono loci, quam cito commode poterit, ſtudeat præſentare.

De

De Sortilegiis.

Parochiales Presbyteri plebes ſuas frequenter informent, ut ſciant ſortilegas artes, & incantationes, ſub prelatione quorumque verborum, vel ſcriptura Characterum, quibuslibet infirmitatibus hominum ſeu animalium, nihil poſſe conferre remedii, vel ſterilitati agrorum vel arborum, ſeu poteſtati tonitruorum vel grandinum providere, & eis ſub excommunicationis pœna præcipiant, quod a ſortilegiis & ſuperſtitionibus quibuscunque abſtineant, nec ſortilegos conſulant, vel ad domos ſuas recipiant: Sed quod ipſi Plebano tales denuntient, ut turpiter dehoneſtati, ejiciantur de plebibus, ne per eos ſimplicium conſcientiæ polluantur.

De Excommunicato, Interdicto, vel ſuſpenſo celebrante.

Is, qui celebrat majore excommunicatione ligatus, aut cui eſt ingreſſus Eccleſiæ interdictus, ſi in ea ſe diuinis ingerat celebrando, vel concelebrando in ſuo agens Officio ſicut prius, & ille qui ſcienter celebrat in loco ſuppoſito interdicto, irregularitatem incurrunt, a qua nequeunt per alium, quam per Romanum Pontificem liberari. Talis etiam, cui eſt ingreſſus Eccleſiæ interdictus, ſi interdicto hujusmodi durante, decedit, non debet, ſicut nec excommunicatus excommunicatione majori, in Eccleſia vel Cœmiterio Eccleſiaſtico, ſepeliri. Ille vero, qui ſcienter celebrat præſente excommunicato, excommunicatione majori, eſt ingreſſus Eccleſiæ interdictus. Et ſi hoc interdicto durante celebrat, irregularis efficitur, ab ea tantum per Summum Pontificem liberandus. Qui autem ſic irregularis in contemptum clauium diuina præſumpſerit profanare, Beneficiis ſuis priuetur perpetuo, & nihilominus ſubjiciatur pœnitentiæ carcerali.

De Injuriis & Damno dato.

Si culpa tua alicui factum eſt, damnum vel injuria irrogata, ſeu aliis irrogantibus auxilium præbuiſti, aut hæc imperitia tua, ſeu negligentia euenerunt, de Jure ſuper hiis ſatisfacere te oportet. Nec ignorantia te excuſat, ſi ſcire debuiſti, ex facto tuo injuriam verisimiliter poſſe contingere vel jacturam. Quod ſi animalia tua, alicui nocuerunt, tu ad ſatisfactionem teneris, niſi eadem animalia dando paſſis damnum, velis liberare teipſum, quod tamen ad liberationem tuam non proficeret, ſi fera animalia, vel quæ naturaliter conſueuerunt nocere, dato, quod domeſticata fuiſſent, & quam debueras, non curaſti, diligentiam adhibere. Sane, licet ille, qui occaſionem damni dat, damnum videtur dediſſe. Secus tamen eſt, in illo dicendum, qui, ne damnum accideret, de contingentibus, nil obmiſit. Et ſi injuriam paſſus ſecundum Chriſtianitatis legem, injurianti rancorem ex corde, gratis, pro Deo dimittere teneatur, ſatisfactionem tamen pro eadem, coram competenti judice, poteſt petere, dimiſſione rancoris hujusmodi non obſtante.

De Pœnitentiis & Remiſſionibus.

Omnis utriusque ſexus fidelis, poſtquam ad annos diſcretionis pervenerit, omnia ſua ſolus peccata, ſaltem ſemel in anno fideliter confiteatur proprio Sacerdoti, & injunctam ſibi pœnitentiam pro viribus ſtudeat adimplere. Suſcipiens reuerenter ad minus in Paſcha Euchariſtiæ Sacramentum, niſi forte de proprii Sacerdotis conſilio, ob aliquam cauſam rationabilem, ad tempus ab ejus perceptione duxerit abſtinendum, alioquin & vivens, ab ingreſſu Eccleſiæ arceatur, & moriens Chriſtiana careat ſepultura. Vnde hoc ſalutare ſtatutum frequenter in Eccleſiis publicetur, ne quisquam ex ignorantiæ cœcitate, velamen excuſationis aſſumat. Si quis autem alieno Sacerdoti voluerit, juſta de cauſa ſua, confiteri peccata, licentiam prius poſtulet & obtineat a proprio Sacerdote, cum aliter ipſe illum non poſſit ſoluere, vel ligare. Sacerdos autem ſit diſcretus & cautus, ut more periti medici, ſuperinfundat vinum & oleum vulneribus ſauciati, diligenter inquirens, & peccatoris confitentis non alterius circumſtantias & peccati, per circumlocutiones cautas, maxime circa inuſitata peccata, quibus prudenter intelligat, quale ei debeat præbere conſilium, & remedium adhibere, diuerſis experimentis vtendo, ad ſanandum ægrotum. Nam ſi peccator dicat, ſe non poſſe, vel nolle in futurum ab aliquibus peccatis mortalibus abſtinere, dato, quod pro præteritis pœnitentiam ſit paratus ſuſcipere, tamen, quia contritionem veram non habet, quæ requiritur, quod & præterita plangat, & in futuro ab eisdem & ſimilibus abſtinere proponat, abſolvi non debet, ſed ejus confeſſione recepta, crebris & ſalubribus monitis ad abſtinendi propoſitum, aliquali ſibi impoſita pœnitentia inducatur. Caveat autem Sacerdos omnino, ne verbo aut ſigno, aut alio quovismodo ſerioſe, vel jocoſe prodat aliquatenus peccatorem; ſed ſi prudentiori conſilio indiguerit, illud absque ulla expreſſione perſonæ, caute requirat. Quoniam qui peccatum in pœnitentiali judicio ſibi detectum præſumpſerit revelare, non ſolum a Sacerdotali Officio decernimus deponendum,

dum, verum etiam ad agendam perpetuam pœnitentiam, in arctum Monaſterium detrudendum.

Presbyteri circa principium Qvadrageſimæ, in ſuis prædicationibus, ſuas plebes ſollicitent, vt Confeſſiones ſuorum peccatorum, ad finem ipſius Quadrageſimæ, non differant, ſed eas ſtatim faciant, cum Jejunium, ſeu alia quæcunque bona opera, ad ſalutem non proſint, in peccatis mortalibus conſtitutis; & induti ſuperpelliciis, in Eccleſia Confeſſiones audiant, pœnitentibus, qui confitentur, ſe furtis, rapinis, vſuris vel aliis fraudibus facultates aliorum abſtuliſſe, ante omnia male oblatorum reſtitutionem injungant, in toto vel in parte, prout eorundem ſe facultates extendunt, cum non dimittatur peccatum, niſi reſtituatur ablatum. Non confitentibus ſibi præciſe comparationes Miſſarum injungant, ſed mandent certum quod erogandum pauperibus Presbyteris, vel aliis, prout rationabilius devotioni videbitur congruere confitentis. Caſus reſeruatos auctoritati Summi Pontificis, vel Epiſcopis, de jure ad eosdem remittant, niſi habens Caſus hujusmodi, ſit in mortis articulo conſtitutus, quo ceſſante periculo, ſuper criminibus Papæ vel Epiſcoporum auctoritati reſervatis, pro recipienda pœnitentia ipſorum, vel pœnitentiariorum eorundem, ſe conſpectui repræſentent. Cum autem vocatur Presbyter ad curandum infirmum, prius quam deferat ad eum Corpus Chriſti ipſius, ſi non imminet mortis periculum, familiariter Confeſsionem recipiat, ne per multorum præſentiam & tumultum, qui ob devotionem & indulgentias comitantur, ipſum Presbyterum Sacramentum Euchariſtiæ deferentem, impediatur devotio confitentis.

Ab infirmis in periculo mortis poſitis, pura eſt inquirenda confeſsio peccatorum, non tamen illis imponenda eſt quantitas poenitentiæ, ſed innoteſcenda, & cum amicorum orationibus & Eleemoſynarum ſtudiis, pondus poenitentiæ ſublevandum, quod ſi forte migraverint, ne obligati, a communione & conſortio veniæ, fiant alieni. A quo periculo, divinitus erepti convaluerint, poenitentiæ modum a ſacerdote ſibi impoſitum, diligenter obſervent. Et ideo ſecundum auctoritatem Canonicam, ne illis janua pietatis clauſa videatur, Orationibus & Conſolationibus Eccleſiaſticis, ſacra unctione Olei inuncti, ſecundum Statuta Sacrorum Patrum, communione viatici reficiantur. Aliis vero pro qualitate peccati & præſidentium arbitrio, tempora pœnitentiæ ſunt decernenda. Licet fratribus Prædicatoribus & minoribus ſit a jure permiſſum, vt ex eis perſonæ ſufficientes idoneæ, vitæ probatæ, diſcretæ, modeſtæ atque peritæ, per eorum certos ſuperiores, electæ & præſentatæ Dyœceſanis locorum, in eorum civitatibus & Dyœceſibus, de ipſorum humiliter petenda licentia, gratia & beneplacito, confeſsiones ſibi confiteri volentium, audire, & imponere pœnitentias ſalutares, & abſolutionis Beneficium impendere poſſint. Quia tamen ſumus certo certius informati, quod iidem Religioſi contempta ejusdem Juris forma, indifferenter omnes, dummodo ſint Presbyteri, etiam non præſentati Epiſcopo, Confeſsiones audiant ſingulorum, in apertam damnationem ſuarum, & ſibi confidentium periculum animarum. Ne per errorem hujusmodi animæ Subditorum noſtrorum periclitentur, de cætero, hoc ſacco provocante ac approbante conſilio, omnibus Rectoribus, Parochialibus noſtrarum Dioeceſis & Prouinciæ firmiter inhibemus, ne Parochianos ſuos permittant, dictis fratribus confiteri, niſi illis duntaxat, qui per patentes literas Dioeceſani Epiſcopi, pro ipſis Confeſsionibus audiendis nominatim fuerint deputati. Quas quidem literas de Cancellaria noſtra & Suffraganeorum noſtrorum, gratis, & ſine ſolutione pecuniæ aliqua ipſi fratres habent recipere, & eas Rectores Eccleſiarum ad requiſitionem fratrum ipſorum, ſub excommunicationis pœna teneantur in ſuis Eccleſiis publicare. Veruntamen ſi Epiſcopus Fratribus ipſis, ut præmittitur, electis & præſentatis, ſine cauſa recuſauerit audiendi Confeſsiones licentiam exhibere, ex tunc fratres ipſi, ex ſpeciali conceſsione Apoſtolica id faciendi, habent liberam facultatem. In nullo tamen caſu, circa abſolutionem, majorem auctoritatem habent, quam Parochiales Presbyteri, niſi Epiſcopus vel Superior, qui poteſt, ipſis vberiorem gratiam, ſpecialiter duxerit, concedendam. Nec etiam poſſunt dicti fratres, ſeu quivis alii Religioſi, Clericis vel Laicis, ſine ſpeciali licentia, Parochialis Presbyteri, miniſtrare alia Sacramenta, & qui contrarium faciunt, excommunicationis ſententiam incidunt ipſo facto.

In Eccleſiis quoque Parochialibus, dicti fratres prædicare non poſſunt, niſi de ipſorum Rectorum beneplacito & aſſenſu. Cum autem fratres ipſi, diebus feſtivis, in ſuis Domibus, in mane, prædicationes faciunt, non eas in tantum protrahant, quod plebs ad prædicationem & ſummam Miſſam, ſuæ Parochiæ, quibus tunc intereſſe tenentur, negligat horam debitam veniendi. Nec Parochianos in ſuis ſermonibus detineant, niſi forte domorum ſuarum feſtivitates indicent, nec gyrando per Eccleſias & eorum ambitus, populum aqua benedicta aſpergant, aut cereorum, cinerum, vel frondium palmarum benedictionibus occupent, cum talia in Parochialibus Eccleſiis de Jure & antiqua conſvetudine peragantur. Non impediant etiam dicti fratres per ſuas prædicationes & proceſsiones ſolennes, quas obſervat Eccleſia generalis, quin imo, fratres ipſi, ſe in hiis debent Parochialibus Eccleſiis conformare.

Plerique Epiſcopi, per indiſcretam & ſuperfluam Indulgentiarum conceſsionem, claves Eccleſiæ contemptibiles reddunt, & pœnitentialem ſatisfactionem enervant, non advertentes, quomodo Romanus Pontifex, qui plenitudinem obtinet poteſtatis, in hoc tantum moderamen conſveverit obſervare, qui in Capella ſua perſonaliter celebrans vel prædicans, intereſſentibus contritis & confeſsis, ad maximum VII. annos Indulgentiæ, & carenas totidem largitur. Ne igitur per temeritatem hujusmodi, ſimplicitati fidelium, de cætero illudatur, decernimus, vt ſecundum diſpoſitionem Juris communis, eum dedicatur Baſilica, non extendantur Indulgentiæ vltra annum, ſive ab uno ſolo, ſive a pluribus Epiſcopis dedicetur. In anniverſario vero dedicationis tempore, quadraginta dies injunctis pœnitentiis, indulta remiſſio, non excedat. Et ſimiliter quando ex aliis rationabilibus cauſis, per literas ſuas Epiſcopus hujusmodi remiſſiones ſuis ſubditis voluerit indulgere, quadraginta dierum, & non amplius, numero ſit contentus. Nec remittentium indulgentias ſubditi participant alieni, niſi hoc, vt ipſi, vti poſſent, eis proprii Judices ſpecialiter duxerint indulgendum. Huic autem ſtatuto neceſsario duximus annectendum, quod nullus Clericus ſecularis vel Religioſus, exemptus vel non exemptus in Eccleſia ſua, ſeu Monaſterio, indulgentias, præterquam Dyœceſani loci audeant publicare, vel niſi per Dyœceſani patentes literas fuerint approbatæ. Nam frequenter in diverſis Eccleſiis ſive locis, multorum annorum & carenarum indulgentiæ, ſub nominibus ſummorum Pontificum, & etiam Epiſcoporum ignotorum conceduntur, quapropter nimium exceſſum de falſitate vehementer ſunt ſuſpectæ. Et propter hoc hujusmodi indulgentiarum literæ, per Dyœceſanum examinari & approbari debent, cujus intereſt, ne ipſius ſubditi ex ſpe, quam hujusmodi mendoſas &

nullas indulgentias obtinent, ab agendis, condignis pœnitentiis retrahantur. Prohibemus inſuper, ne publice pœnitentes alias, quam in die Cœnæ Domini, reconcilientur Eccleſiæ, & eis relaxentur carenæ, & niſi iidem a ſuis Plebanis teſtimoniales portent literas, quod vere ſunt pœnitentes, & quod jam pœnitentiam, vel ejus partem aliquam peregerunt. Si Epiſcopus ſuo ſubdito conceſſerit, vt ſibi poſſit idoneum eligere confeſſorem, ille quem is elegerit in caſibus, qui eidem Epiſcopo ſpecialiter reſervantur, nullam habet penitus poteſtatem, niſi hoc in conceſſione ſpecialiter exprimatur, cum in generali conceſſione illa non veniant, quæ non eſſet quis veriſimiliter in ſpecie conceſſurus. Nulla quoque poteſt conſvetudine introduci, quod aliquis præter ſui ſuperioris licentiam, confeſſorem ſibi eligere valeat, qui eum poſſit ſolvere vel ligare.

De Sententia Excommunicationis, Suſpenſionis, & interdicti.

Sacro approbante Conſilio prohibemus, ne quisquam Prælatus vel Judex, de Jure vel Conſvetudine excommunicandi poteſtatem habens, in aliquem procedendo, tanquam Judex excommunicationis ſententiam, niſi competenti admonitione præmiſſa, & præſentibus perſonis idoneis, per quas, ſi neceſſe fuerit, poſſit probari monitio, promulgare præſumat. Excommunicationem autem in ſcriptis proferat, & cauſam excommunicationis expreſſe ſcribat, propter quam excommunicatio proferatur. Exemplum etiam hujusmodi ſcripturæ excommunicans teneatur excommunicato tradere infra menſem, ſi fuerit requiſitus, ſuper qua requiſitione, volumus fieri publicum Inſtrumentum, vel literas teſtimoniales confici, ſigillo autentico conſignatas. Si quis autem Judicum hujus conſtitutionis temerarius extiterit violator, etiam ſi alias fuerit juſta excommunicationis ſententia, per menſem unum ab ingreſſu Eccleſiæ & divinis, noverit ſe ſuſpenſum. Et hæc eodem, in ſuſpenſionis & interdicti ſententiis, volumus obſervari. Plebani vero ſeu Parochiarum Rectores, excommunicandi authoritatem ſibi noverint penitus interdictam. Quod ſi propria temeritate quempiam excommunicare præſumpſerint, ſuperioris arbitrio proinde puniantur. Cum autem in prolatione ſententiarum hujusmodi magna maturitas requiratur, Epiſcopi & alii Judices Eccleſiaſtici, ſententias ipſas, per ſe ipſos, in Rebelles proferant, & demum publicationem ſeu denuntiationem earundem, plebanis lo-

corum committant. Qui commissione super hoc seu mandato recepto, induti Sacerdotali veste ad altare, seu in ambone Ecclesiæ stantes, expolita populo excommunicationis causa, accensis candelis, projectis ad terram, excommunicatum denuntiabunt publice, & præcipient, vt ab ipsius communione abstineant universi. Denuntiare etiam debet Episcopus, eum, quem excommunicavit, vicinis Episcopis, qui ad ipsius requisitionem, talem, in suis Dyœcesibus excommunicatum denuntiabunt, & ipsum, tanquam excommunicatum vitabunt, & a suis subditis facient arctius evitari.

Qui Absolutionis Beneficium paruipendunt.

Nonnulli majori excommunicatione ligati, & publice denuntiati, Absolutionis Beneficium paruipendunt, ex eo, quia Clerici seculares & Religiosi, & maxime exempti, eis non solum in communibus actibus, & extra divinum officium, verum etiam in divinorum celebratione, communicare præsumunt. Et si quandoque Clerici ipsi, de communione seu participatione hujus arguuntur, respondent nonnunquam mendaciter, quod talis excommunicatio ad eorum notitiam non pervenit. Quia vero excommunicatos, excommunicatione majori, tam exempti, quam non exempti vitare tenentur, & si eis communicant, excommunicationem incurrunt minorem, ne sit necessarium, quod singulorum auribus singulariter inculcetur, ex quo sententia ipsa publice promulgatur, diffiniendo statuimus, quod, quando excommunicationis sententia in Ecclesia Cathedrali, Synodo, Parochia propria, vel alio loco debito, & patenti, solenniter fuerit promulgata seu publicata, ipsi excommunicato participans se, quin hujusmodi canonice puniatur, per ignorantiam nullatenus valeat excusare, nisi doceat, quod tempore promulgationis ipsius sententiæ fuerit extra Dyœcesim, vel alibi, in tanta distantia constitutus, sic, quod ad eum talis excommunicatio non pervenit, nec potuerit verisimiliter pervenire. Insuper ille, qui, dum esset sanus corpore, absolutionis beneficium, a sententia excommunicationis, qua innodatus existit, petere negligit seu contemnit, in ægritudinis lecto, absolutionem petens, non antea absolvatur, donec ponat idoneam cautionem, quod, sive convalescat, sive moriatur, secundum possibilitatem suam per se, vel per alium, plenarie satisfaciat de commisso, ratione cujus fuit excommunicationis vinculo innodatus. Qui vero excommunicatus moritur, ipsius cadaveri, Christianorum communio denegetur.

De Verborum Significatione.

Intelligentia verborum, ex causis dicendi, assumenda est: quia non sermoni res, sed rei est sermo subjectus. Verba, ex communi vsu, sunt intelligenda.

De Regulis Juris.

Dubia, in meliorem partem sunt interpretanda.

Vtilius scandalum nasci permittitur, quam veritas relinquatur.

Necessitas licitum facit, quod in lege licitum non habetur.

Res Sacræ a quoquam injuste violari non debent.

Non juste facit, qui ex timore servili aliquid facit.

Defleat peccator, quia offendens in vno, factus est omnium reus.

Non potest esse pastoris excusatio, si lupus oves comedit, & pastor nescit.

(II.) Vom Bißthum Olmütz.

C XXVII.

ACTA und CONSTITUTIONES SYNODALES des Bißthums Olmütz, de Dat. 12. Nov. 1591.

Litteræ indictionis & convocationis Synodi.

STanislaus Pavvlovvsky, Dei & Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Olomucensis, Princeps, Regalis Capellæ Bohemiæ Comes, Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarius. Universis & singulis Reverendis, Venerabilibus, Honorabilibus, Religiosis, Devotis, Discretis in Christo nobis charissimis, & sincere dilectis, Dominis, Decano, & aliis Cathedralis Ecclesiæ nostræ Olomucensis, Prælatis, & Canonicis, Abbatibus, Præpositis, Prioribus, nec non collegiatarum Ecclesiarum Prælatis & Canonicis, atque tam ejusdem Cathedralis nostræ, quam collegiatarum Vicariis, Altaristis, Choralistis, Præbendariis, Parochialium &

& aliarum quarumvis Ecclesiarum Rectoribus, Sacellanis, Concionatoribus, Ludimoderatoribus, & aliis quibusvis ministeria Ecclesiastica in Dioœcesi nostra quomodocunque obeuntibus, salutem in Domino sempiternam. Pastoralis officii in quo nos Dominus posuit regere Ecclesiam suam, simul & ipsa temporum nostrorum ratio, a debita gregis fidei nostræ commissi cura & solicitudine, minime nos quiescere sinit, quin potius urget ac admonet, vt ea, quæ ex re & utilitate ovium nostrarum futura cognoscimus, vigilanti studio prosequamur. Et quia ad fidelis populi in orthodoxa religione Christianaque pietate eruditionem, vix magis, opportunum & efficax dari posse videtur medium, quam si illi, quos ad docendum alios divina bonitas e populo sublatos, in altiori dignitatis, sacerdotii nempe gradu collocare est dignata, non solum verbo & doctrina, sed etiam inculpatæ & a terrenarum rerum contagione vacuæ vitæ, salutari exemplo, subjectis sibi populis præire, & splendida virtutum omnium face prælucere summo animorum conatu intendant: equidem disciplinæ Ecclesiasticæ in clero nostro reformandæ, sanctæque religionis Catholicæ in Dioœcesi hac nostra propagandæ causa, Synodum Dioœcesanam, cujus habendæ summa necessitas etsi mentem nostram graviter hucusque semper sollicitam reddidit, temporum tamen calamitas, & communis boni promovendi non exigua omnibusque perspecta moles, conatibus ea in parte nostris obstitit: tandem aliquando, auxiliante Domino, studiumque nostrum ad divini sui nominis gloriam, cultusque sui instaurationem, misso e cœlis auxilio, in viam salutis populi nostri, & futuræ prosperitatis dirigente, celebrandam constituimus. Quemadmodum per præsentes nostras literas, eandem Synodum, hoc anno, die duodecima Novembris, Divo Christino & fratribus patronis nostris sacra, festum Divi Martini immediate sequutura, in Cathedrali nostra Olomucensi Ecclesia, fæliciter auspice Deo inchoandam, & duobus sequentibus diebus continuandam atque absolvendam, indicimus, intimamus, convocamus, & decernimus, paterne monitos, & per viscera misericordiæ Dei nostri fraterne oratos volentes, omnes & singulos exemtos, nostræ vero Jurisdictioni immediate subjectis, authoritate ordinaria in virtute sanctæ obedientiæ mandantes, vt Olomutii, pro Divi Martini festo, omnes & singuli congregentur, ac demum die sequenti ad sonum campanæ, in Cathedrali nostra conveniant, & personaliter compareant, iis, quæ in utilitatem Ecclesiarum Dioœcesis nostræ per nos in prædicta Synodo salubriter proponentur & statuentur, interfuturi, nostrosque pro orthodoxæ fidei augmento, in disciplinæ Ecclesiasticæ instauratione, ex muneris pastoralis officio, susceptos conatus, consiliis suis pro parte solicitudinis adjuturi. In quo etsi omnes supra scriptos faciles, obedientes, & morigeros sese exhibituros, atque pro die præfixa ad Synodum conventuros non ambigimus: si qui tamen ordinariæ authoritatis contemptores, bonique publici atque officii sui minus memores, legitimis non obstantibus impedimentis, ex mera negligentia, aut contumacia, (quod absit) dictæ Synodo personaliter interesse, vel per procuratores suos legitimos, impedimentorum causas sufficienter probare neglexerint, sane pro eo ac Sacrorum Canonum jubent decreta, contra tales, tanquam contumaces & inobedientes, per censuras Ecclesiasticas, aliasque pœnas Canonicas debite processuri sumus. In quorum fidem hasce literas manu propria subscriptas sigillique nostri appensione roboratas, in valuis Cathedralis nostræ Olomucensis affigi, & per Districtus Dioœcesis nostræ, ad omnes Prælatos & alios quosque clericos per Archidiaconos eorundem districtuum mitti mandavimus. Datæ ex arce nostra Cremsirien si die XIII. Octobris, Anno Domini M. D. LXXXXI.

Quibus quidem literis indictionis & convocationis Synodi in Cathedralis Ecclesiæ Olomucensis, nec non aliarum ejusdem Civitatis præcipuarum Ecclesiarum, demum & Brunæ in collegiatæ Sancti Petri valuis, alibique affixis, atque ad Prælatos tam seculares, quam regulares Marchionatus Moraviæ, simul etiam ad Decanos rurales ac Parochos, aliosque, quorum intererat, opera Archidiaconorum districtuum transmissis legitimeque intimatis: tandem anno supra-dicto M. D. LXXXXI. die XII. Mensis Novembris, Indictione quarta. Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Innocentii divina providentia Papæ noni, anno primo, cum jam plurimi juxta indictionis Synodi literas ex Prælatis regularibus & sæcularibus, Parochis, aliisque Clericis Dioœcesis Olomucen: pro Synodo habenda in Cathedralem Olomucensem Sancti Wenceslai Martiris Ecclesiam, ad sonum campanæ convenissent, hora decima quinta præfatus Illustrissimus & Reverendissimus Princeps, pontificalibus indutus ad celebrandum solenni ritu sacrosanctum

ctum Miſſæ ſacrificium, ex ſacrario ad altare majus ejusdem Eccleſiæ prodiit, præeuntibus & miniſtrantibus in apparatu Levitarum, Reverendis Dominis, Magiſtro Mathæo Strikovio, & Joanne Martini, Canonicis prædictæ Cathedralis Eccleſiæ, nec non aliis quatuor Clericis Levitarum quoque habitu indutis, Venerabilibus Dominis, Joanne Schidlovino, & Michaële Regulino, ejusdem Eccleſiæ Honoris Vicariis, atque Joanne Schemelka, Canonico Cremſirienſi, prædicti Illuſtriſſimi Domini Sacellano, ad infulam, pedum, & gremiale miniſtrantibus Miſſa itaque ſolemnis, operante ſacris ipſomet Illuſtriſſimo Principe, de Spiritu Sancto, cum commemoratione feſti Sanctorum Chriſtini, Benedicti, Mathæi, Joannis, atque Iſaac Patronorum Moraviæ, cantata fuit, qua debite peracta, poſt benedictionem Epiſcopalem populo datam, præfatus Illuſtriſſimus Dominus ad ſacrarium rediens, caſula depoſita, pluviali ex materia aureis filis, & ſerico rubro contexta indutus, rurſus ex ſacrario ad altare majus Eccleſiæ progreſſus eſt, & in faldiſtorio ante idem altare præparato, ſub infula conſedit. Populo deinde per promotores Synodi admonito, vt ad partem ſecedens, Eccleſiaſticis viris locum daret, ſeque ſacerdotibus non immiſceret, loca convenientia admodum Reverendis Dominis, Decano totique Capitulo Eccleſiæ Olomucenſis, nec non Reverendo Patri Bartholomæo Villerio Societatis Jeſu, Provinciali, aliisque ejusdem Societatis patribus, ad cornu Evangelii; Admodum vero Reverendis Dominis Abbatibus, Præpoſitis, Prioribus, Provincialibus, & Monaſteriorum Præfectis, aliisque regularibus, quorum nonnulli, qui nimirum benedictionis munus jam receperunt infulati, alii in ſolo duntaxat religionum ordinumque habitu comparuerunt, ad cornu Epiſtolæ, in inferioribus vero ſcabellis in medio, Decanis ruralibus, extra chorum autem minorem, Parochis & aliis Clericis, per eosdem promotores aſſignata fuerunt. Quo facto Illuſtriſſimus Princeps aſſurgens, flexoque poplite exorſus eſt antiphonam: Exaudi nos Domine. Choro ad finem usque proſequente; demum cantati ſunt Pſalmi Lithaniæ, & Orationes, juxta præſcriptum libri Pontificalis Romani, quibus finitis, Reverendus D. Mathæus Strikovius, Evangelium ex præſcripto pontificalis Romani cantavit, ac tandem Illuſtriſſimus Princeps incepit canere hymnum, Veni creator. Proſequente choro & clero univerſo. Abſolutis tandem cæremoniis ſolitis, Illuſtriſſimus Princeps in faldiſtorio conſedit, vna & omnes Prælati loca ſibi aſſignata occuparunt. Cæterum antequam ad ſynodalium vlteriorem progreſſum procederetur, Admodum Reverendus Dominus Eggerdus a Schvvoben, Abbas Welegradenſis, ordinis Ciſtercienſis aſſurgens, facta Illuſtriſſimo Principi debita reverentia, proteſtationem ſolennem interpoſuit, nimirum ſe in ſtatutis ordinis ſui Ciſtercienſis habere, vt ſi quando Abbates ejusdem ordinis ad Synodos Diœceſanas veniunt, ſolemniter proteſtentur, ſe id non ex debito, (cum exempti ſint ab ordinariorum jurisdictione, & ſoli ſedi Apoſtolicæ immediate ſubjecti) ſed ad paternam invitationem ordinariorum facere, proindeque præjudicium aliquod privilegiis exemtionis ſuæ, tali facto fieri, aut renunciare iisdem privilegiis non intendere, ideoque ſe etiam ſolenniter de tali exemptione proteſtari, atque vt proteſtatio Actis Synodalibus inſeratur, petere inſtanter. Tunc Illuſtriſſimus Dominus adhibitis ad conſilium ſuper dicta proteſtatione, Admodum Reverendis Dominis Decano & aliis Prælatis atque Canonicis Eccleſiæ Olomucenſis, nec non aliis Abbatibus, Præpoſitis, Prioribus, Provincialibusque ordinum, ac per Reverendum D. Joannem Jergerum, J. V. Doctorem, Scolaſticum Olomucenſem, & Canonicum Brunenſem, Cancellarium ſuum, Synodique præſentis primum Promotorem, reſponderi fecit prædicto Domino Abbati Welegradenſi, nempe Celſitudinem ipſius Illuſtriſſimam proteſtationem ipſius, una cum Dominis aſſidentibus, diligenter expendiſſe, eamque ſupervacaneam viſam, vel eo nomine, quod ipſimet Domino Abbati probe conſtaret, ſe per literas indictionis Synodi, vna cum aliis exemptis, ab Illuſtriſſimo Domino non citatum, ſed amanter & paterne invitatum ac monitum ſaltem fuiſſe, ut pro die ſtatuta ad Synodum veniret. Illuſtriſſimum porro Dominum, non ignorantem quid exemptio ordinis Ciſtercienſis ſecum ferat, quid etiam ſacrorum Canonum, & ſacri concilii Tridentini Decreta, in hoc puncto ſtatuant, non cogitare quidem privilegiis ſacri ordinis Ciſtercienſis præjudicium aliquod facere, quin potius eundem ordinem, pro pietate ſua, ſartum tectum conſervare malle, ſuæ tamen jurisdictioni & authoritati ordinariæ legitime exercendæ, nulla ratione deeſſe poſſe, proinde hanc proteſtationem Domini Abbatis inſinuari Actis Synodalibus permittere, valituram in tantum, quantum de jure valere poteſt. Hoc reſponſo accepto Dominus Abbas Welegradenſis, Illuſtriſſimo

ſimo Principi & ſacræ Synodo prolixis verbis gratias egit. Ac demum Illuſtriſſimus Princeps ad omnes qui Synodo intererant converſus in hæc præfatus eſt verba:

Allocutio Reverendiſſimi ad Clerum.

Fœliciter ſane mihi & vobis omnibus (Fratres in Chriſto chariſſimi, vosque cœteri conſacerdotes nobis ſincere dilecti) hodiernus illuxit dies. Quod enim ante-actorum temporum injuria, pro communi Sanctæ Catholicæ religionis in Diœceſi hac noſtra propagandæ & conſervandæ bono, ex voto noſtrum omnium hucusque ad optatum finem & exitum minime deduci potuit: id utique divino aſpirante numine hodie fauſtis inchoari auſpiciis videmus, ſubindeque pie in Domino exhilarati, bonam in ſpem erigimur, conventum hunc noſtrum communem, orthodoxæ religioni promovendæ, nec non diſciplinæ Eccleſiaſticæ revocandæ, tam profuturum eſſe, quam ardentibus votis hactenus bonis omnibus, eum jam pridem expetitum fuiſſe non ignoramus. Vt enim quælibet bene inſtituta Respublica tam diu in florenti ſtatu perſeverare ſolet, quam diu ſanis civium ſuorum regitur conſiliis, communibusque omnium indigenarum ſtudiis juvatur: ita quoque Eccleſiaſtica hæc noſtra, propter regale, quod gerit ſacerdotium, aliis quibusvis dignior, & officii amplitudine auguſtior, niſi eorum penes quos rerum omnium ſumma verſatur frequentibus juvetur conſiliis, dubium non eſt fore, vt neglecto & penitus everſo bono debitoque ordine turbetur, eaque turbata inde tandem incommoda proveniant, vnde maxima ſperari commoda debuiſſent, inde oriantur ſcandala, vnde ſalutis plurimorum medelam depromi, inde lapidem offendiculi evolvi contingat, vnde certam honeſtatis Chriſtianæ normam profluere, atque ad omnes derivari par fuiſſet. Conſiliorum porro Eccleſiaſticorum rationem vniverſam, vt olim a primis naſcentis Eccleſiæ exordiis, ex celebratiſſimis illis Sanctorum patrum conventibus, quos concilia hucusque vocamus, depromi ſolitam fuiſſe, nemini non conſtet: ita quoque calamitoſiſſimo hoc noſtro ævo nuſpiam ſaniora pro rebus Eccleſiæ Dei juvandis conſilia peti poſſe quisque intelligit, quam ex Synodis: quas vel ea potiſſimum de cauſa ſedis Apoſtolicæ & ſacrorum Conciliorum generalium authoritas, ſingulis annis per Diœceſes quasque haberi decrevit, vt in iis, conventu patrum facto id quod tam creſcentibus in domo Dei bonis promovendis, quam orientibus ſcandalis radicitus extirpandis & evellendis, aptum eſt, communicatis conſiliis indagari & reperiri queat. Atque vtinam in Diœceſi hac noſtra tanta non fuiſſet temporum iniquitas, vt non minus aliquot prædeceſſoribus noſtris, quam nobismet ipſis, paſtoralem, quam indigni gerimus curam, ea quoque in parte, quæ annuas Synodos de jure celebrandas ſpectat, ſine gravioribus impedimentis, diſtractionibus variis, & publicarum occupationum mole non obſtante, exercere integrum fuiſſet. Aliam enim nunc forte rerum faciem in patria hac, ratione augmenti ſanctæ Catholicæ religionis videremus, neque tanto dolore ob diſſolutiorem Cleri noſtri vitam moresque incompoſitos ſacerdotum afficeremur. Nam quotus quisque veſtrum eſt, quæſo, qui vel conſcientia propria teſte palam fateri non auſit, defectibus, ſcandalis, & exceſſibus hiſce, quos partim circa negligentem cultus divini ſacrorumque adminiſtrationem: partim circa vitam ipſam & mores in clero Diœceſis hujus noſtræ videre eſt, ſicut anſam præbuiſſe, tam diu intermiſſam viſitationum & Synodorum celebrationem, ita etiam emendationem & correctionem, nihil aliud, quam ſacra ejusmodi concilia afferre poſſe? Magnis proinde alacribusque animis nos ad primam hanc Synodum duce & auſpice Deo, pro fœlici aliarum Chriſto Domino adjuvante celebrandarum ingreſſu, ferri & properare opere precium eſt, & pro ſublevando calamitoſo iſto religionis Orthodoxæ ſtatu, maxime neceſſarium, vt quod totus Chriſtianus orbis admirabili animorum conſenſione, devitandorum errorum cauſa, & veritatis retinendæ ſtudio, eſt complexus nos quoque communem Eccleſiæ ſenſum ſecuti, pro eo ac fideles Chriſti ſanctæque Matris obedientes filios decet, amplectamur. Jam vero communia patrum noſtri ævi conſilia ad normam exactiſſimam veterum conciliorum, quæ Catholicæ Eccleſiæ cenſura & authoritas approbavit, graviſſime in rem totius Eccleſiæ Dei, in ſacro œcumenico Concil. Trident. expreſſa, iſthicque tam ad veram fidem, quam ad mores Cleri, & vitæ honeſtatem, adeoque ad omnia munia Eccleſiaſtica rite obeunda pertinentia, optimo ordine per Canones & decreta comprehenſa eſſe, quis non videt? O fælix Tridentum, cui vel id calamitoſiſſima hac tempeſtate ſolatii obtigit, vt tot doctiſſimorum, pone ac piiſſimorum totius orbis Chriſtiani virorum, de rebus graviſſimis, nimirum de ſumma Chriſtianæ fidei, deque aliis fidem ipſam, non ſecus ac corpus quodq; vmbra

ſequi ſolet concomitantibus, conſultantium, deliberantium, ac tandem ſalutaria decreta legesque ſaluberrimas figentium capax fieres, adeo vt in te auguſtiſſimus ille conventus fæliciter ſancteque inchoatus fæliciſſime quoque concluderetur. Fælicem ſummum Romanæ Eccleſiæ Pontificem Paulum III. cujus auſpiciis hic conventus inceptus, non mediocrem ſub eodem & Julio III. ſumpſit progreſſum, multo vero fæliciorem Pium IIII. quo ſanctæ Eccleſiæ clavum tenente, ad optatum finem, id ſacrum Conſilium deductum fuit. Fælices quoque nos ipſos, qui alias inter errores variarum noſtri ſeculi hæreſum, in ipſorum hæreſiarcharum ceu meditullio creditam nobis a Domino Spartam, pro virili defendentes, non levia arma & tela retundendis adverſariorum Dei & Eccleſiæ ejus, impiis conatibus opportuna, ex ſacri hujus œcumenici Tridentini Concilii ſalutiferis decretis hauſimus & deprompſimus, ita quod jam omni propemodum potentia hoſtium protrita, nihil aliud nobis curandum ſupereſſe videatur, quam vt ſalutari huic doctrinæ, quæ in dicto Tridentino Concilio ſancte traditur, conſtanter inhærentes, id in vſum (quod etſi pridem jam fieri debuiſſet, temporum tamen minime permiſit calamitas) inducamus, inductum ſanctiſſime ſervemus, ab omnibusque noſtris tam in Judiciis, quam in ſacramentorum adminiſtratione myſteriorumque Dei diſpenſatione accurate & diligenter obſervari faciamus. Prima itaque hæc ſit noſtræ hujus Synodi in Dei præpotentis nomine in vnum collecta & coadunata voluntas, primariumque & immutabile conſilium, vt ſacro ſancta hæc Oecumenica & generalis Tridentina Synodus, quam merito veræ fidei & debitæ honeſtatis magiſtram non injuria quisque dixerit, nobis poſt hac & credendi, & vivendi, certiſſimam præbeat normam & regulam, ita vt niſi fides cujusque ad examen ipſius ſubſiſtat, ædificium, id quod per eum ſtruitur, in gehennam ſtrui certo omnes exiſtiment & ſciant. De cujus quidem ſacro ſanctæ Synodi & Concilii laudibus, etſi multa nobis dicenda forent, quia tamen fratrum noſtrorum tanta eſt erga nos charitas & obſervantia, vt ipſi quoque inter ſe labores, in hac Synodo obeundos, nobiscum partiendos nosque ſublevandos cenſuerint ea propter hanc in ſententiam Reverendum Decanum Eccleſiæ noſtræ, non minus graviter, quam diſerte, ad vos verba facturum, attentis benevolisque animis audiatis paterne cupimus, atque hortamur, inque hac Synodo nullis præcedentiæ aliarumve rerum ambitionem redolentium quæſtionibus motis ea vna nobiscum ſtatuere conemini, quæ nobis omnibus ordinique noſtro, inprimis vero cultui divino inſtaurando, & Catholicæ religioni promovendæ, nec non diſciplinæ Eccleſiaſticæ reformandæ, neceſſaria & opportuna fore agnoſcimus, quotidianaque experientia deprehendimus.

Fine dicendi per Illuſtriſſimum Principem impoſito Admodum Reverendus Dominus Melchior Pirneſius a Pirn, artium & Philoſophiæ Doctor, Eccleſiæ Olomucenſis Decanus & Wratislavienſis Canonicus, conſcenſa Cathedra ex oppoſito Cyborii collocata, de ſacroſancti Concilii Tridentini laudibus, orationem habuit, cujus tenor eſt vt ſequitur.

ORATIO.

Eſt quod tibi gratuler, Illuſtriſſime Princeps, & Reverendiſſime Antiſtes, *Stanislae*, de hujus ornatiſſimæ coronæ, atque conſeſſus, quem præſentem adeſſe cernis, ſumma erga te obſervantia, ac integerrima fide. Quanti enim te ille faciat, quanti decreta & mandata æſtimet tua, hoc ſuo adventu non obſcure teſtatur. Anne vides quam ad primum edictum, ne dicam vnicum nutum tuum, facilem, promptum, obedientem ſe exhibuerit, & privatis emolumentis, commodis, ſacris juxta atque prophanis negociis relictis, huc advolaverit, de Eccleſiæ S. progreſſu, de ſua ac commiſſarum ovium ſalute, de Dei Opt. Max. honore, ac gloria promovenda, atque propaganda, tua auditurus conſilia, omnemque ſollicitudinem, curam, & cogitationem, ad ſanctiſſimæ religionis noſtræ dignitatem tuendam, tecum traducturus? An ego præſul Ampliſſime Solem te alterum dicam? ad quem vnum, tot religioſiſſimi Domini, Abbates, & Monaſteriorum præpoſiti, & ex cætera Sacerdotum atque Parochorum turba, tot egregii Viri, tanquam ſydera quædam circumfuſa, oculos, & ora converterint, a quo clariſſimam ſalutaris doctrinæ hauriant lucem? An te eum eſſe palam faciam omnibus, in quem natura parens, ſuas effuderit opes, vt eſſes huic Diœceſi admirationi, & ornamento, quemque Deus hoc calamitoſo ſeculo, & ſibi gloriæ, & Eccleſiæ ſuæ præſidio, & huic vniuerſo gregi voluerit eſſe exemplo. Verba tibi dare merito poſſim videri, niſi cœtus hic lectiſſimus, hanc ſuam erga te propenſionem, hanc cum tua voluntate conſpirationem, hoc inſtaurandæ Eccleſiaſticæ diſciplinæ commune ſtudium, hac ſua alacritate, & ad ſatisfaciendum tibi promptitudine, teſtaretur. Gratulor

tulor & vobis chariſſimi confratres, de tanta venerabilium patrum, religioſorum virorum, ac piorum Sacerdotum, fræquentia, quibus cum de Marcomannæ diœceſis inſtauratione, communibus ſuffragiis, ac votis, præſto eſſe poſſitis, easque calamitates, atque pericula, quibus tantum non eſt obruta, cum communi Paſtore, ac parente Illuſtriſſimo Principe noſtro, propulſetis. Atque vtinam multo plures amantiſſimi parentis literis invitati, huc vna conveniſſent, ſperaſſem vtique Telephia hæc vulnera, ad intima usque præcordia, S. Religioni inflicta, tot tantorumque virorum prudentiſſimo conſilio, & præſentiſſimo auxilio, brevi perſananda. Sed neque animum deſpondeo prorſus, Tametſi enim hoſtes noſtri, omnia divina pariter, ac humana jura, miſcere, & tantum non terram cum cœlo, committere moliantur, aderit tamen, vti optamus, afflictis, & pene jam deſperatis, religionis S. rebus, præpotens Deus, qui in medio ſe affuturum ſpopondit, vbi duo, aut tres, in ejus nomine fuerint congregati. Aderunt, & hujus auguſtiſſimi templi, clementiſſimi patroni, & tutelares, tuque imprimis ſancte Chriſtine cum fratribus tuis, quorum hodierna die annuam memoriam ſolenni ritu celebramus, qui ſanctiſſimis ſuis precibus, apud Deum, ſtrenue, conatus noſtros promovebunt. Alacri igitur animo ſpe pleni, in eam omnes curam, pro virili noſtra incumbamus, vt quæ in hac ſancta Synodo, ab Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Præſule noſtro, ex ipſiſſimo Concilii Tridentini fonte, proponentur, maturo, ac prudenti conſilio, expendamus, expenſa acceptemus, acceptata exequamur, atque perficiamus. Et vt ad certum quaſi ſcopum, ſtudia veſtra, & cogitationes collimare poſſitis, illud vobis, hoc loco in memoriam revocandum videtur, quod SS. Concilium Tridentinum ſeſſione XXIIII. de reformatione, capite ſecundo, præſcribit, de tribus potiſſimum capitibus, in provincialibus, ac diœceſanis Synodis, tractandum eſſe, de moderandis cleri moribus, de corrigendis exceſſibus, & de controverſiis componendis. Vos igitur ad hæc tria, veſtra omnia revocate conſilia, revocate, & ordinate, certo certius perſvaſi, his tribus, recte conſtitutis, tres præcipuas malorum omnium lernas, quæ Dei Eccleſiam, & ſanctæ religionis noſtræ puritatem, contaminant, peſſundant, evertunt, vos confecturos. Faceſſet enim ilico omnis morum turpitudo, corrigentur, aut etiam penitus tollentur, graviſſimi plerique in divino cultu exceſſus, ac corruptelæ, diſcordiæ, ac lites omnes, adhibita æquitatis trutina, ſopientur, ac conquieſcent. Denique ſcandala omnia, ex Dei Eccleſia profligata, exulabunt: Eſt, fateor, id quod dico, ſi miſeram horum temporum conditionem, & calamitoſum iſtius diœceſis ſtatum ſpectemus, difficile, laborioſum, arduum, & ceu humanas excedens vires, niſi ſublimior Dei ſapientia, ac bonitas, quæ jam ante piis conatibus, majorum noſtrorum, nunquam defuit, promptum, & expeditum remedium demonſtraſſet. Solebant autem religioſiſſimi prædeceſſores noſtri, in omnibus fluctuantis religionis periculis, calamitatibus, impreſſionibus, ac procellis, ad cœleſte inprimis confugere præſidium, & æſtuantem Dei Opt. Max. iram, piis reſtinguere lachrimis. Deinde vero, anteactæ vitæ, nuncio remiſſo, ſeveriorem illam, vnanimi conſenſu morum revocare diſciplinam, ad placandam divinam indignationem, hanc vel ſolam ſufficere exiſtimantes. Hac ſane graviſſimi Patres, & nobis via eſt progrediendum, his veſtigiis inſiſtendum, hoc Theſei filo, ex tanto abuſuum, corruptelarum, & periculorum labyrintho evadendum, hoc vel hoſtium noſtrorum, quotidie nobis occinunt, & inculcant voces. Quam ſæpe illos audimus, illud vſurpare, & repetere. Fides antiqua, mores antiqui, quorum vt primum illud eſt nobis glorioſum, ita & iſtud poſterius, infame eſt, & probroſum. Significant enim his illi verbis, ſe non propter aliud, ab antiqua fide deſciviſſe, quam ob noſtram a veteri diſciplina, ac ſanctiſſimis moribus, & inſtitutis, quæ nobis Majores noſtri, quaſi certam, & firmam hæreditatem reliquerunt, defectionem. Quod etſi diffiteri nequeamus, inique tamen tanti ſui ſceleris culpam, in aliorum depravatos mores transferunt. An quia me vident militem ignavum, illis transfugas, & proditores eſſe licet? quia ambitioſus ego, illi parricidæ eſſe volunt? quia veterno laboro ego, in Deum blasphemi illi eſſe pergent? quia gubernator dormit aliquando, & qui in navi feruntur profligatis ſunt moribus, illi ideo totam navim perforabunt? quia cives plerique improbi civitatem totam hoſtibus diripiendam tradent? Miſeros & infælices, ne dicam ſtupidos illos, qui hæc intelligentes, ob aliquorum e clero depravatos mores, ab Eccleſia Dei ſe præciderunt, & ex ſancto ejus gremio profugerunt. Sed quamvis horum ſtupiditas, & hebetudo, helleboro potius, quam argumentis eſt corrigenda, nec eorum hoc probrum, apud Deum, momenti quicquam habet. Nos tamen expoſtulationem eorum, tacitas quasdam Dei voces,

voces, per adverſarios nos momentis & excitantis, exiſtimare debemus: cum his illi machinis, in perniciem aliorum vtantur, & præſertim imperitæ multitudinis aures, & animos, percellant, atque in ruinam, & præcipitium, impellant, vt ſi quid in ſacratis perſonis deforme, ſordidum, corruptum in moribus, ac a conditione, ac ſui ſtatus dignitate, abhorrens videant, illud curioſiſſime notatum in angulis, in circulis, in templo, in foro, rudi plebeculæ obtrudant, & inculcent, maledictis, & probris inceſſent, & inſultabundi invehantur, multisque verborum phaleris, ac mendaciorum plauſtris amplificent, & modo tuti ſuos errores tueantur, quacunque tandem arte omnes ſimul Catholicos in odium inducant.

Hæc itaque vt illis arma, & quaſi Herculi clavam, extorqueamus, adſciſcenda eſt rurſus, vetus illa, & ſeverior diſciplina, vitæ integritas, & ſanctimonia procuranda, memoria repetite per Deum jam illud vitiis hominum invaleſcentibus, lectiſſimis Eccleſiæ membris vſu veniſſe, quod in ſpecioſa, & ſcite quidem depicta tabula, quæ nitorem ſuum, & pulchritudinem primam, ſenſim amiſerit, quæ ſi non denuo repingenda, ad minus certe ſitu, & ſqualore, deterſo, eſt inſtauranda, & quod fuit fœdatum, & obſcuratum, rurſus eſt innovandum, & colluſtrandum. Renovemus ergo & nos, vitam noſtram, vt vbi hoſtes in eam oculos conjecerint, ſe deceptos miſere intelligant, & erubeſcant. Vincemus mihi credite, vincemus eos, hac bona vitæ demonſtratione, nec arma illis ſolum, ſed & captivos, & ſpolia, adimemus. Ne autem quenquam veſtrum illa perturbet, aut deterreat moleſtia, quæ in rebus arduis aggrediendis, magis quam proſequendis, ac ſuperandis, multorum animos languidos, & deſides, efficere ſolet, vt nimirum non deſit ad perficiendum, certa ratio, ac norma, eam ego vobis in præſentia offero lubens, non ex cerebro, aut ingenio meo, quod tantæ ſuppellectili conſtruendæ impar eſt, depromptam, ſed in ſanctiſſimorum, ſimul ac doctiſſimorum Patrum, ditiſſimo Archivo, admirabili Sancti Spiritus opificio elaboratam. Offero inquam vobis, celeberrimi illius ſacroſancti Oecumenici generalis Concilii Tridentini, ſanctiſſimas leges, ſtatuta, & decreta, ad quæ vos tanquam certiſſimam amuſſim, & Lesbiam regulam, rectiſſimam omnes functiones veſtras, & mores, exigere valeatis. Ad illud concilium amplectendum, ego vos provoco, & mecum invito Patres graviſſimi, quo vix ullum aliud majorum noſtrorum, & noſtra memoria fuit, vel authoribus, vel promotoribus, vel aſſeſſoribus auguſtius, glorioſius, illuſtrius.

O bone Deus, quæ in illo adfuit gentium, populorum, nationum, multitudo & varietas, qui Epiſcoporum ex toto orbe delectus, quæ Pontificum, & purpuratorum Patrum Majeſtas? quæ Theologorum medulla? qui flores Academiarum, quis Chriſtianorum Principum, & rerum publicarum ſplendor? Celebratum eſt authoritate, & auſpiciis trium Pontificum ſanctiſſimorum, Pauli III. Julii III. Pii IIII. & quidem ſtudio & opera duorum auguſtiſſimorum & Invictiſſimorum Imperatorum, Caroli V. & Ferdinandi, qui tanquam Eccleſiæ Romanæ primogeniti & præcipui advocati, illud omnibus modis tutati ſunt, & promoverunt.

Actum autem ab Illuſtriſſimis Cardinalibus ſex, quatuor Pontificiis Legatis, tribus Patriarchis, Archiepiſcopis triginta duobus, Epiſcopis ducentis viginti octo, Abbatibus quinque, ordinum miniſtris ſeptem, Sacroſanctæ Theologiæ Doctoribus, Epiſcoporum procuratoribus, Principum & rerum publicarum legatis pene innumeris. Inter quos tanta fuit vnitas, ac conſenſus judiciorum, ac voluntatum, vt merito fateri debeamus, iſthic adfuiſſe, multitudinis credentium cor vnum, & animam vnam, populum & civitatem labii vnius, & eorundem ſermonum, Deum ipſum pacis, & dilectionis, qui arctiſſimo vinculo, flagrantiſſimi ſui amoris, per diverſitatem linguarum cunctarum, gentes in vnitate fidei, congregavit. In hujusmodi igitur loco, a tot, & tantis, ac talibus viris, fruſtrane conventum agitatum, diſſertatum, & per viginti fere annos deſudatum putatis? nunquid eis defuit ad ſuum munus peragendum, vel facultas, vel fides, vel voluntas. Facultas certe deeſſe non potuit, viris doctiſſimis, prudentiſſimis, ac multo rerum vſu, ac experientia cumulatiſſimis. Sed nec fides, propter quam illi præſtandam, domos, patriam, amicos, ſeipſos, ſuaque omnia Eccleſiæ Dei conſecrarunt, & devoverunt. Multo vero minus defuit illis, voluntas ſalutis animarum, & Dei gloriæ amantiſſimis, cupidiſſimis, ſitientiſſimis, quorum propterea non pauci vt hanc ſuam erga Eccleſiam fidem, obſervantiam & obedientiam teſtarentur, morte eam oppetita conſignarunt. Nos ne adhuc dubitabimus, eos omnes vires, ac nervos intendiſſe, vt Eccleſiaſticam diſciplinam, pædore, ſqualore, ac pulvere obſitam, priſtinæ integritati, flori ac ſplendori, reſtituerent, id quod infirmum erat conſolidarent, quod ægrotum ſanarent, quod confractum alligarent, quod abjectum reducerent, quod perditum quærerent; Præterea, vacillantum fratrum animos confirmarent, probitatem complectentes impellerent, ſub onere fluctuantes ſublevarent, omnes vero ſpiritu lenitatis, & manſuetudinis patientia, alacritate & conſtantia, tanquam fortiſſimi Anteſignani, & duces, præirent. Fecerunt ſane, & quidem diligenter id omne, quod ex ſuſcepti oneris officio illis incumbebat, & revera, ſe nulla alia de re magis, quam de commodis noſtris laboraſſe, & ſolicitos fuiſſe, declararunt, cum ſe patres eſſe intelligerent, de hoc ſolum cogitabant, vt liberorum ſaluti eſſet proſpectum, cum infirmitates noſtras animadverterent, ſe vere Evangelicos Medicos eſſe agnoverunt, & ideo oleum, & vinum, corporis noſtri vulneribus, & ſciſſuris, infuderunt. Cum Paſtores, ovium curam ſuceperunt, ad paſcua pinguia, deduxerunt, a luporum & aprum inſultibus, & incurſionibus nos liberarunt. Cum viderent cadentem, & labentem Rempublicam, officii ſui eſſe exiſtimarunt, vt tanquam Arcæ Noë, & templi Dei Architecti, eam erigerent, fulcirent, ſuſtentarent. Sunt plurimi, fateor, inſignes authores, qui Spartam ſibi commiſſam, vt ornarent, de corrigendis miniſtrorum Eccleſiæ moribus, & languore, docte, acute, enucleate, ſatis diſſeruerunt, verum hoc apud me certiſſimo eſt perſvaſum, nullum unquam privatum Doctorem, atque ſcriptorem, aut tot in Eccleſiæ corpore nævos, aut tam diſſidentium populorum, quot ſunt in Eccleſia mores, ac inſtituta, aut tam convenientia graſſantibus in membris Eccleſiæ morbis, remedia obſervare, intelligere, providere potuiſſe, atque ſacroſancti Concilii Tridentini ſanctiſſimorum virorum oculos linceos, experientiam, judicium, ſapientiamque pene divinam. Vbi quæſo enim alias vnquam quid officii paſtor, quid ovis, quid prælatus, quid ſubditus, quid ſacerdos, quid populus, quid cælebs, quid conjugii vinculis aſtrictus, quid clericus, quid laicus agat: quas functiones legitime obire, quas curas ſuſcipere, quas conſvetudines admittere, quas leges exequi, quos duces in via ſibi ſpirituali proponere, ſequi, & aſſequi liceat, clarius, luculentius, locupletius fuerit demonſtratum. Tantum non digito Concilii Tridentini patres monſtrarunt. Nec id ſane mirum, nam Concilium fuit generale, vniverſale & Oecumenicum, fuit mandato ſummi Pontificis convocatum, & inceptum, & ejusdem Sedis Apoſtolicæ, prout fieri debet, & ſolet, authoritate confirmatum, in eo, ex totius orbis Chriſtiani regnis, & provinciis, tantus prælatorum, & præſidum Eccleſiæ, numerus, quantum ad hoc ſatis erat, extitit, vt hoc etiam nomine, primis illis laudatiſſimis ſuperioribus temporibus celebratis Conciliis, merito queat comparari, & annumerari. Non in eo, vt in aliis ſæpe, vnius, aut alterius hæreſiarchæ ſaltem, ſed varii variorum pertinaces errores, opiniones impiæ, & monſtroſi partus, neque duntaxat in vna, ſed in diverſis, iisdemque difficilimis, & abſtruſis ſubjectis, perinnumerabiles Canones ſunt notati, in lucem producti, damnati, & anathematizati. Hinc datus campus latiſſimus, & horrea refertiſſima aperta SS. Theologiæ Doctoribus, & Juris Canonici profeſſoribus, in quibus jucundiſſime exſpaciari, & quantum perplacet, de humidiſſimo cœli rore, & de tritico puriſſimo, ſibi ſumere poſſunt. Nonne huic rei Inſtitutiones, & compendia, ipſum denique integrum Juris, vt vocant, Canonici corpus, a Gregorio XIII. Pontifice Max. maximo cum commodo bonorum omnium, nuper editum, nobis teſtimonio eſſe poſſunt, dum videmus, in hac, ad regimen Eccleſiæ apprime neceſſaria diſciplina, horum temporum, perſonarum, etiam locorum aliquorum habita ratione, quasdam conſtitutiones ſublatas, & antiquatas, quasdam enucleatius quam ante traditas, & explicatas, plurimas vero, de novo in hoc concilio editas, in jus illud Canonicum, ex capitulis de Reformatione, translatas, & inſertas, ad quarum præſcriptum, noſtra hæc præſens debet regi, atque, qui in ſortem Domini vocati ſumus, merito inſtrui, vita. Sed ad contemplanda altiora conſcendamus, nec ſolum Concilio Tridentino nobis, vt hæretici falſo fabulantur, de dignitate noſtra, ſpecioſe tuenda, non etiam, & multo quidem magis, de animæ ſalute, perpetuaque, fœlicitate adipiſcenda proviſum eſſe putetis. Vos ego ſacratiſſimos, ſacratiſſimi verbi, & eloquiorum Dei interpretes interrogo: Vtrum non veſtra dogmata, & Chriſtianæ doctrinæ capita, poſt examina ſacrarum ſcripturarum, hoc magis, & frequentibus quam ullo alio aſtruitis, & approbatis concilio. Vos inquam Theologos alloquar, nonne diſputationes veſtræ acutiſſimæ, conciones e loco ſuperiori ferventiſſimæ, & eruditiſſimæ lectiones veſtræ, quas in vniverſitatibus profitemini, & ſcriptis etiam libris publicatis, magna ex parte hujus ſacratiſſimi Concilii, fundamentis, atque locis innituntur, ex quibus validiſſimis ſumptis argumentis, fraudes atque dolos adverſa-

verſariorum detegitis, ipſamque perſpicuam, & illuſtrem veritatem, aperte, & vere, in hoc Concilio applicatam atque definitam, docetis? Nonne hinc etiam liquido apparet, quod hoc Concilium, & ipſismet Hæreticis, ſi modo voluiſſent, aut vellent, fructum magnum allaturum eſſet. Nam cum variis, inter ſe ipſos opinionibus digladientur, nec omnino, in omnibus adhuc conveniant, facile ſi æquiſſimum, hujus Concilii judicium agnoſcere vellent, diſſidiis, & controverſiis illorum, debitus finis imponeretur. Quod ſi enim, purum Dei verbum, quis ſcripturæ ſacræ germanus ſenſus, atque conſenſus, quis controverſiarum nodus, atque ſtatus, ab hac collocata in eminenti loco Cathedra, veriſima ſententia, a qua quidem appellare non licet, pro conſolatione conſcientiarum ſuarum, impartirentur, quam reverenter ſuſcipere, & ei ſtare in omnibus, nonne ſatius foret, & magis ex re illorum, quam ſemper in incertum currere, vmbras affectari, & dubio eventu de propriæ animæ ſalute periclitari. Noviſtis enim, quomodo exterminium, ejectionem, & ſublationem de medio Iſrahel, denique mortem ipſam Deus graviter denuntiet, & minetur iſtis, qui eorum, qui ſupra Cathedram Moiſis ſedent, & Domino Deo ſuo pro tempore deſerviunt mandatis, & dictis ſuperbiæ vitio elati, obedire recuſant. Quod vt propitius procul a nobis Deus avertat, hoc nobis curarum, & ſollicitudinis pondus, incumbit, vt hoc Concilium, qua decet pietate veneremur, illi nos permittamus, illi credamus, illud audiamus, illud ſecundum Deum ipſum vereamur, quæ de rebus divinis, illud ſentit, ſentienda, quæ de humanis præſcribit, facienda, quæ prohibet, fugienda, ſine vlla dubitatione, ſtatuamus. Statuamus & hoc, quod quæ ſemel ſunt de conſenſu omnium conſtituta, ea non modo convellere, aut labefactare, ſed ne in dubium quidem, amplius cuiquam revocare permiſſum eſſe. Quis enim non videt, quæ ſit ex eo rerum, & humanarum & divinarum confuſio ſequutura, ſi cuilibet arbitratu ſuo, ſecus aliquid de his, quæ in Conciliis conſtituta ſunt, decernere fas eſſet, quid fide noſtra incertius? quid inſtitutis mutabilius? quid futurum eſſet Eccleſiæ ſtatu perturbatius? quis dubitandi? quis inveniendi? quis quærendi, finis eſſet expectandus? Animadvertit id, ſanctiſſimus Papa Gelaſius, & propterea inquit, Patres noſtri Catholici, docti videlicet Pontifices, in vnaquaque hæreſi, quolibet tempore ſuſcitata, quicquid pro fide, quicquid pro veritate, pro communione Catholica, atque Apoſtolica, ſecundum ſcripturarum tramitem, prædicationemque Majorum, facta ſemel congregatione ſanxerunt, id inconvulſum deinceps voluerunt, firmumque conſtare, nec in eadem hac cauſa denuo, quæ præfixa fuerunt, retractare qualibet recenti præſumptione permiſerunt, ſapientiſſime providentes, quoniam ſi decreta ſalubriter cuilibet liceret retractare, nullum contra ſingulos quosque errores ſtabile perſiſteret Eccleſiæ conſtitutum, ac ſemper iisdem furoribus recidivis, omnis integra definitio turbaretur. Nolite ergo, inquit D. Auguſtinus, nolite eſſe ingrati tantæ miſericordiæ Dei, quæ per illam diligentiam, nobis miniſtrata eſt, nulla excuſatio jam remanſit, nimium dura, nimium Diabolica, ſunt hominum corda, quæ adhuc tantæ manifeſtationi veritatis obſiſtunt. Animadvertit hoc humaniſſimus omnium, & prudentiſſimus Imperator Sigismundus noſter (domeſticis enim libentius vtor exemplis) ad quem ex Concilio Conſtantienſi reverſum, cum Brunam ordines & proceres Regni Bohemici, ad regni gubernacula capeſcenda eum invitaturi veniſſent, atque inter alia communionem vtriusque ſpeciei, iniquo animo Huſſii & Hieronymi, ſupplicium ferentes vehementer vrſiſſent. Superſedete iſtis, inquit, Imperator, chari Bohemi, nihil ad rem, in præſens pertinentibus, quæ non hic Brunæ, ſed potius Conſtantiæ, dicenda erant, vbi ad iſta omnia, vobis Concilium reſpondere potuiſſet, Cujus ſi exemplum hoc tempore Reges, & Principes, qui ad gubernacula evocantur, aut rerum jam potiuntur, ſtudioſe imitarentur, minus certe haberent animi ſubditi, vt ab eis tanta cum inſtantia, & importunitate, petere auderent, Auguſtanæ, Virtembergenſis, & neſcio non quarum confeſſionum, ac confuſionum, permiſionem, præcidereturque hac ratione, perniciosiſima illa quod valde impium eſt, quidlibet impune credendi, æqua conceſſa poteſtas, Animadvertit hoc prudentiſſimus, & acerrimus in rebus dijudicandis arbiter, & judex ſacratiſſimus Imperator Ferdinandus, qui ſuis Legatis, a Tridento reverſis, illis potiſſimum verbis, eſt gratulatus. Aluimus vos inquit in ſchola optima, Optima ſane ſchola, in qua doctor ille ſummus, non aliis diſcipulis, quam Apoſtolorum ſucceſſoribus ſuggerit, & communicat omnia, qui eo ſpiritu edocti, nil nobis de proprio adferunt, nihil proponunt, nihil enarrant, nihil edocent, quam quod ab ipſo audiverunt, intellexerunt, & a patre largitore bonorum omnium, deſuper eſt illis revelatum. Animadvertiſti hoc ipſum, Antiſtes,

ſtes, & Princeps Illuſtriſſime, cum tu quoque, ſingulari ingenii tui bonitate, acumine, dexteritate, quod dixi probe aſſequereris, intelligeres, agitares & probares, nunquam tamen hactenus, id quod animo conceperas, fuit tibi facere licitum (injuria hæc fuit temporis, & perverſitas ſtatus præteriti:) nunquam pro tuo deſiderio, & arbitratu conceſſum, vt tam locuples, Spiritus ſancti ſacrarium, in hac tua Marcomannica Diœceſi erigeres, tam neceſſariam, & vtilem officinam, tuis ſubditis aperires, tantas ſanctiſſimorum, & ſapientiſſimorum virorum merces ovibus tuis, diſtrahendas proponeres. Non tua id, fateor, accidit culpa. Sed vicit tamen labor improbus, vicit tua patientia, vicit tuus conſtantiſſimus Zelus, & id effecit, vt hæc Moravica Provincia, quæ circumjacentibus regionibus & provinciis, a ſeptingentis, & vltra annis, authoribus & Apoſtolis DD. *Cyrillo* & *Methudio* fidei, & religionis extitit magiſtra & informatrix, hoc ſacro ſanctum Concilium Tridentinum, ſi non primo attamen non vltimo loco reciperet & approbaret. Illud enim tu hodierna hac die in tuam diœceſim plenis velis, ac remis invectum nemine penitus reſiſtente, nobis vniverſis, quos tua paſtoralis regit cura, ſuſcipiendum, & deinceps in omnibus (exceptis iis quæ ſpeciali Sedis Apoſtolicæ indulgentia inniterentur) ſerio præcipis, & demandas, obſervandum. Sit nomen Domini in omnes æternitates benedictum. Fælicitas hæc eſt tua Stanislae, vt quod tuis aliquot prædeceſſoribus laudatiſimis, facere non licuit, id tibi, benigne ſpirante Dei aura, ſit conceſſum. Favores enim divorum, & hominum, ipſaque temporum momenta, deſervire tibi videntur. Dicam breviter. *Ad res magnas natus es.* Quamobrem ſicut mihi de te, Princeps Illuſtriſſime, hoc perſvaſiſſimum eſt, quod hæc ipſa a Deo Optimo Max. in te profecta agnoſcas, atque propterea illi gratias immortales referas ſemper: Sic etiam de vobis graviſſimi Patres, & fratres obſervandi, & chariſſimi, nihil addubito, vos ſanctæ Romanæ & Orthodoxæ Eccleſiæ, cujus Alumni, & filii eſſe, & nominari vultis, vocem, monita, juſſa, & decreta, quæ nobis per Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Principem *Stanislaum*, filium ſuum chariſſimum, exhibet & porrigit, ſumma alacritate, promptitudine, fide, obedientia, & obſervantia, quæ filios decet, chariſſimos, obviis, vt ajunt, vlnis, complexuri eſtis, in quibus Eccleſiæ ipſius matris veſtræ, incolumitas, veſtra perfectio ac dignitas, innumerabilium hominum ſalus, tanquam radius, a ſole dependet, dubio procul, eam apud vniverſam poſteritatem, vobis laudem, & nomen, comparaturi, vt præter vos, nullos alios in hac Diœceſi, Eccleſiæ Dei, & ſalutis animarum, amantiores, neque præteritis temporibus, neque præſentibus, fateantur extitiſſe, omnes. Precor ergo Chriſtum Jeſum, inſtauratorem vitæ & ſalutis noſtræ vindicem Optimum Maximum, vt eam vobis omnibus, mentem inſpiret, eam ſuggerat alacritatem, eas vires ſuppeditet, quibus tantopere exulceratis, & pene jam perditis rebus, diſſenſionibus nimirum in religione, & in vita communi, malis moribus, ſalutare auxilium & ſolatium, ex hoc præſenti in Chriſti nomine congregato conventu, afferatis, Dixi.

Finita Oratione Reverendus Dominus Joannes Jerger, Promotor Synodi juſſu Illuſtriſſimi Principis ex eodem ſuggeſtu legit Præfationem Synodi publicationem Concilii Tridentini complectentem, vt ſequitur.

Præfatio.

In nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen. Cum doctrina Chriſtiana, ea parte qua ſua præcepta certa quadam methodo, modo, ac ratione tradit, humanis quibusque diſciplinis non ſit abſimilis, neceſſe eſt vt quemadmodum iſtæ, ita, & illa, certa quoque ac propria principia habeat, a quibus & ortum ſuum, atque incrementa agnoſcat, & ſimul arma oppugnandis proterendisque hoſtibus neceſſaria, depromat. Iſta porro principia ſunt, primo quidem ac maxime proprie, res omnes Symbolo fidei ſanctorum Apoſtolorum traditæ, deinde ea vniverſa, quæ divinitus inſpirati loquuti ſunt ſancti Dei omnes. Quæ etſi primævæ originis, ab ipſis Apoſtolis deductæ demum & firma ſacrorum Conciliorum & ſanctorum patrum authoritas, indubitata, atque certiſima efficit: Non deſunt tamen corruptiſſimo hoc ævo plurimi, qui certas fidei doctrinæque Chriſtianæ baſes humanæ ſapientiæ viribus evertere moliuntur, quamque exquirere velle videntur doctrinam, ejus principia non minus impie & pertinaciter, quam imprudenter, & malitioſe impugnant.

Quorum omnium principiorum (vt & ipſius legis) fundamentum ac caput vnum eſt *Chriſtus Jeſus* mediator Dei & hominum, qui in ſinu patris exiſtens plenitudine temporis adveniente, hæc omnia non quibusvis promiſcue hominibus clarius revelavit, & vberius impertivit, ſed prælectis tantum a ſe Apoſtolis, per quos etiam traditam cœleſtem

doctri-

doctrinam, in omnem terram ſub Petro principe diſſeminavit, iisdem docentium verbis, quos orbi univerſo aſsignavit, finibus conſtitutis. Licet autem per doctrinam hujusmodi eadem illa Eccleſia, quæ prius ab ipſomet Chriſto Domino ſuper petram fundata erat, tantæ ſemper fuerit firmitatis, vt illi per milites ſuos certanti fortiterque agenti, ipſæ portæ inferi non prævalerent, & infernus ipſe victas manus daret, nunquam tamen inquietus humani generis oſor, & capitalis hoſtis Sathan, ab illa oppugnanda deſtitit, excitatis etiam hac noſtra ætate hominibus Philiſtæis, quorum armis vnica hæc columba impeteretur. Sed qui ſponſam ſuam ad exercitium tentari permiſit dominus, idem ille tentationem ſupra vires procedere haud paſſus, vt olim, ita quoque noſtro hoc ævo, eidem Cymbæ ſuæ, inter tot procellas & fluctus protervi maris graviter fluctuanti, ac periclitanti, jamque propemodum feſſæ, præſens auxilium & remedium benigne afferre eſt dignatus. In viris namque Apoſtolicis velut dormitans expergefactus, per ſacrum illum totius orbis Chriſtiani Conventum Tridenti nuper habitum, doctrinam a ſe olim divinitus traditam, ita confirmavit, ac ſtabilivit, vt non cæcutientium duntaxat Hæreticorum oculos ejus clariſſima luce mire perſtrinxerit, verum etiam in denſiſſima infidelitatis caligine, apud Antipodas viventes homines longe lateque illuminaverit, illamque ipſam credentium vnitatem in vna fide Petri reſtituerit, in qua olim prima Eccleſiæ ſuæ jecerat fundamenta. Quam fidem nos Stanislaus Epiſcopus Olomucenſis, ſincero corde amplectentes, ac vnice cupientes, vt oves curæ noſtræ creditæ, quarum plerasque non ſine magno dolore noſtro per errorum avia, furacium luporum multitudo ferri coëgit, ad hanc Chriſti Domini & Dei noſtri beneficio reſtitutam vnitatem reducantur, in præſentia Reverendorum & Venerabilium fratrum noſtrorum, Dominorum Decani & Capituli Cathedralis noſtræ Olomucenſis, Abbatum, Præpoſitorum, Priorum, Collegiatarum Eccleſiarum deputatorum, Archidiaconorum diſtrictuum, Decanorum ruralium, Paroeciarum rectorum, ac aliorum Sacerdotum, totiusque cleri cujuscunque gradus, ordinis, & conditionis, in hac Synodo noſtra Olomucenſi congregatorum de communi eorundem conſilio, aſſenſu, & aſtipulatione, exemplo Chriſti Jeſu Dei & ſervatoris noſtri, a quo fermento cavendum, quæve doctrina non ſincera & falſa vitanda eſſet monentis, atque vt D. Mathæus ſcribit, confeſſionem veræ fidei, ab Apoſtolis exigentis, tum etiam ſacris legibus edocti ac inſtituti, vt ſummi Pontificis Pii IIII. fæl. rec. mandato tanquam filii Eccleſiæ obedientiſſimi, pareamus, in hac noſtra prima Synodo, ad majorem Dei gloriam, noſtrum omnium ſalutem, ſanctæque orthodoxæ religionis propagationem, fælicibus (quod Deus glorioſus bene vertat & faxit) auſpiciis, inchoata, prompto & alacri animo, Sacroſanctum Oecumenicum & generale Concilium Tridentinum ſancte & reverenter palam recipimus, atque amplectimur, a nobis ſucceſſoribusque noſtris, nec non vniverſo Diœceſis noſtræ clero in judicio, & extra judicium, ſancte & inviolabiliter in poſterum ſine vlla exceptione vel tergiverſatione ſervandum: Rati ex eo tanto certiorem rite credendi ac bene honeſteque vivendi normam nos deprompturos eſſe, quanto majori totius Chriſtiani orbis conſenſu Spiritus Sancti nutu vniverſa ejus decreta novimus emanaſſe. Hujus itaque Sacroſancti Oecumenici Concilii Tridentini Canones & Decreta vobis omnibus, præſentibus qui ſancte & religioſe moniti vna nobiscum in ejusdem receptionem conſenſiſtis, ſicut & aliis quibusque abſentibus inpræſentiarum proponimus, promulgamus, in vſum inducimus, publicamusque omnes & ſingulos paterne in Domino monentes atque etiam in virtute ſanctæ obedientiæ præcipientes, vt inpoſterum ſecundum eadem vos gerere inque munerum veſtrorum miniſteriis & officiis quam maxime iisdem conformare apprime ſtudeatis: Sicut & nos, vt ab omnibus Diœceſis noſtræ ſubjectis obſerventur, pro virili noſtra, & quoad fieri poterit, curaturi ſumus. Et ſi quæ difficultates ſuper eorum exequutione ſubortæ fuerint, Reverendiſſimum & Illuſtriſſimum Dominum ad Sacram Majestatem Cæſaream, Dominum nostrum Clementiſſimum, Nuncium Apostolicum vel etiam ipſum Sanctiſſimum Dominum noſtrum, ſedemque Apostolicam ſi neceſſe fuerit, conſulturi, atque earum declarationem, moderationem, & limitationem, quemadmodum id ipſum idem ſacrum Concilium Tridentinum indulget (a) demiſſe, petituri. In præſenti vero nosra Synodo, in omnibus iis, quæ orthodoxam, Catholicam, Romanam fidem concernunt decreta, & placita ejusdem ſacroſancti Concilii Tridentini ſine vlla hæſitatione amplexi, ea quæ ad cultum divinum rite & decenter peragendum diſciplinæ Eccleſiasticæ reformationem, & vitæ morumque cleri nostri correctionem, ex moderni ſtatus, & neceſſitatis Diœceſis noſtræ ratione pertinere viſa ſunt, inhærendo ſacrorum Canonum & præfati ſacri Concilii Tridentini Decretis, nonnullas ſalutares conſtitutiones ſanciendas & edendas duximus.

(a) Concil. Tri. Seſſ. 52. de recipien. & obſervan. Decret. Concilii.

Lecta Præfatione & publicatione Concilii Tridentini facta, Illuſtriſſimus Princeps, primam conſtitutionem Synodalem, per prædictum promotorem Synodi clara voce ex loco eminentiore legi mandavit, promotorque eam legit, ut ſequitur:

CAPUT I.

De profeſſione fidei ab omnibus facienda.

Quia corde creditur ad juſtitiam, ore autem confeſſio fit ad ſalutem, idcirco in hac noſtra Synodo in primis ſtatuimus & decernimus, ut ad teſtificandam unitatem fidei, quæ in unica Chriſti Eccleſia ſtatim ab ipſo ſui exordio invariabilis ſemper fuit, & ad finem usque ſeculi poſt beatum Petrum Apoſtolorum Principem continua Romanorum Pontificum ſucceſſione, ſecundum ſervatoris noſtri repromiſſionem eidem Petro factam eſt duratura univerſi & ſinguli Prælati aliique præsbiteri, nec non reliqui Clerici tam ſeculares quam regulares ad unum omnes, qui Synodo huic interſunt, ex formula per Pium fælicis recordationis Papam quartum præſcripta & edita ante ulteriorem Synodalium tractationem fidei profeſſionem emittant, idque in locis coram perſonis per promotorem Syniodi demonſtrandis & aſſignandis.

Ejusdem quoque ſacri Concilii Tridentini innixi Decreto (b) ſtatuimus, ut omnes & ſinguli Prælati, Canonici, Parochi, Præsbyteri, Clerici, tam ſeculares, quam regulares, nec non omnes, qui beneficia Eccleſiaſtica cum & ſine cura animarum habent, vel habituri ſunt, item Magiſtri, Licentiati, Doctores, in quacunque facultate promovendi, vel jam promoti, Scholarum Rectores, Baccalaurei, Pædagogi, nec non ii, qui artem ſcribendi in lingua Bohemica & Germanica, & Arithmeticam in Oppidis ac Civitatibus profitentur, ſimiliter & alii quicunque, qui munus alios verbo aut ſcripto docendi, inſtituendi & prædicandi habent, dictam fidei profeſſionem, antequam ad exercitium ſuorum officiorum, dignitatum & beneficiorum Eccleſiaſticorum poſſeſſionem admittantur, emittere, omnesque ii, qui in Synodo Diœceſana poſthac convenire debebunt, idem facere teneantur.

Qua conſtitutione perlecta Illuſtriſſimus Dominus, nec non Domini Prælati ſeculares & regulares, aliique omnes clerici, qui Synodo interfuerunt, flexis genibus fecerunt profeſſionem fidei, ſecundum formulam Bullæ Pii Papæ Quarti una omnes clara voce, præeunte in verba ejusdem profeſſionis Reverendo Domino Georgio Sekera, Sacræ Theologiæ Baccalaureo, Canonico Olomucen: dictæque Synodi altero promotore, ac demum tactis ſcripturis, ſinguli jurarunt in omnia contenta, in dicta formula profeſsionis fidei dicendo: *Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Evangelia.*

Forma autem profeſsionis fidei hæc eſt: *Ego N. firma fide credo & profiteor omnia & ſingula, quæ &c.*

Facta per omnes & ſingulos fidei profeſsione, juſſu Illuſtriſsimi Principis lecta fuit ſecunda conſtitutio Synodalis per primum promotorem, una cum Bulla Pii Papæ Quarti, ut ſequitur:

CAPUT II.

De libris hæreticis & prohibitis non legendis neque retinendis.

Sicut turpe, indecorum, & periculoſiſſimum eſt, eum, qui militari obſtrictus Sacramento, in bellum ſine armis tam proprii corporis defenſivis, quam adverſarii viribus retundendis neceſſariis prodire: ita ſane & Sacerdotem, ex cujus labiis divinæ legis requiritur ſcientia, opprobrioſum & periculoſum eſt, ſine libris, qui contra ſpiritualia nequitiæ adverſariorum humani generis tela, defenſiones ac arma ſubminiſtrant, in officio ſuo verſari. Proinde ſtatuimus, ut quilibet noſtræ Diœceſis Sacerdotum, & Clericorum ſecularium, & regularium libros Catholicos & approbatos duntaxat, pro ſui quisque captu ingenii, & officii ratione legat, omnes vero eos, quorum authores Sancta Mater anathematizat & rejicit Eccleſia, & ſedes Apoſtolica, uti Hæreticos & erroneos, quemadmodum & Magicos ac ſuperſtitioſos, nec non obſcœnos quosque fugiat, neque eos legere, aut retinere, ſine expreſſa ſedis Apoſtolicæ, aut noſtra ejusdem ſedis authoritate, licentia in ſcriptis obtenta, ſub pœna excommunicationis ipſo facto incurrenda præſumat.

Archidiaconi proinde diſtrictuum, viſitationes facturi, diligenter bibliothecas Sacerdotum perluſtrabunt, & ſi quos prohibitos tam in indice librorum vetitorum, ex decreto ſacri Concilii Tridentini edito, contentos, quam eos, qui poſtea emanarunt, & hucusque in lucem prodeunt, libros invenerint, auferent, atque contra eos, qui decreto huic in abjiciendis talibus libris non paruerint, tanquam contumaces & de hæreſi ſuſpectos, diligenter juxta tenorem Bullæ Pii IIII.

(b) Seſſ. 23. cap. 12. de refor.

Pontificis maximi, inquirant, procedant, & in eos animadvertant. Et ne forte ignorantia, etiam hac in parte, excuſationem aliquibus facile ad effugia quæcunque pronis pariat, mandamus, ut exempla Concilii Tridentini quisque Sacerdotum, & aliorum quorumvis clericorum ſibi emat, quo & ſalutaria ipſius decreta ediſcere, & librorum prohibitorum cathalogum, qui ad calcem ejusdem Concilii, una cum prædicta Bulla Pii IIII. extat, ad manum ſemper habere poſſit, cujus Bullæ tenorem hic pro majori omnium cautela & ejus rei evidentia ſubjici mandavimus.

Pius Papa IIII. Ad futuram rei memoriam Dominici gregis cuſtodiæ, Domino diſponente, præpoſiti, vigilis more paſtoris, non deſiſtimus ipſi gregi ab imminentibus periculis, quanta maxima poſſumus cura, & diligentia, præcavere, ne propter negligentiam noſtram pareant oves, quæ precioſiſſimo Domini noſtri JESU CHRISTI ſanguine ſunt redemptæ. Etſi autem, quæ ad fidei veritatem patefaciendam, & ad horum temporum hæreſes confutandas pertinebant, in œcumenico, & generali Concilio Tridentino, ſancti Spiritus aſſiſtente gratia, nuper adeo enucleata, ac definita fuerunt: ut facile jam ſit unicuique ſanam Catholicamque doctrinam a falſa, adulterinaque internoſcere: tamen cum librorum ab hæreticis editorum lectio non modo ſimpliciores homines corrumpere ſoleat, verum ſæpe etiam doctos, eruditosque in varios errores, & a veritate fidei Catholicæ alienas opiniones inducere: huic quoque rei eſſe duximus providendum. Cum autem aptiſſimum ei malo remedium eſſe ſciremus, ſi componeretur, atque ederetur Index, ſive Catalogus librorum, qui vel hæretici ſint, vel de hæretica pravitate ſuſpecti, vel certe moribus & pietati noceant: id negocium ad ſacram Tridentinam Synodum rejeceramus. Ea vero ex tanta Epiſcoporum, & aliorum doctiſſimorum virorum copia delegit, ad eum conficiendum Indicem, multos cum doctrina tum judicio inſignes Prælatos, ex omnibus fere nationibus: qui quidem non ſine maximo labore, plurimisque vigiliis, eum Indicem tandem, DEO juvante perfeceruntadhibitis etiam in Conſilium lectiſſimis quibusdam Theologis, peracto autem Concilio, cum ex ipſius Synodi Decreto is Index nobis oblatus fuiſſet: ut ne ante ederetur, quam a nobis approbatus fuiſſet, nos doctiſſimis quibusdam, probatiſſimisque Prælatis eum accuratiſſime legendum, examinandumque, tradidimus, & ipſi etiam legimus. Cum igitur cum magno ſtudio, acri judicio, diuturna cura confectum, & præterea commodiſſime digeſtum eſſe cognoverimus: nos ſaluti animarum conſulere, eamque ob cauſam providere cupientes, ne libri & ſcripta cujuscunque generis, quæ in eo improbantur, ſive ut hæretica, ſive ut de hæretica pravitate ſuſpecta, ſive ut pietati, ac morum honeſtati inutilia, aut aliqua correctione ſaltem indigentia, poſthac a Chriſti-fidelibus legantur, ipſum Indicem, una cum regulis ei præpoſitis, auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium, approbamus, imprimique ac divulgari, & ab omnibus Univerſitatibus Catholicis, ac quibuscunque aliis ubique ſuſcipi, easque regulas obſervari mandamus atque decernimus, inhibentes omnibus & ſingulis, tam Eccleſiaſticis perſonis ſecularibus & regularibus, cujuscunque gradus, ordinis, & dignitatis ſint, quam laicis, quocunque honore, ac dignitate præditis: ne quis contra earum regularum præſcriptum aut ipſius prohibitionem Indicis libros ullos legere habereve audeat. Si quis autem adverſus eas regulas, prohibitionemque fecerit, is quidem, qui hæreticorum libros, vel cujusvis auctoris ſcripta propter hæreſim vel falſi dogmatis ſuſpicionem damnata atque prohibita legerit, habueritve, ipſo jure in excommunicationis pœnam incidat, eamque ob cauſam in eum tanquam de hæreſi ſuſpectum inquiri, & procedi liceat, præter alias pœnas, ſuper hoc ab Apoſtolica ſede ſacrisque Canonibus conſtitutas. Qui autem libros alia de cauſa prohibitos legerit, habueritve, præter peccati mortalis reatum, Epiſcoporum arbitrio ſevere ſe noverit puniendum. Non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis contrariis quibuscunque: aut ſi quibus communiter, vel diviſim ab eadem ſit ſede indultum, ne excommunicari poſſint, per literas Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum, de indulto hujusmodi mentionem. Ut hæc autem ad omnium notitiam perveniant: neve quis excuſatione ignorationis uti poſſit, volumus, & mandamus, ut hæ literæ per aliquos Curiæ noſtræ Curſores in Baſilica Vaticana Principis Apoſtolorum, & in Eccleſia Lateranenſi tunc, cum in eis populus ut Miſſarum ſolennibus interſit, congregari ſolet, palam & clara voce recitentur: & poſtquam recitatæ fuerint ad valvas earum Eccleſiarum itemque Cancellariæ Apoſtolicæ & in loco ſolito Campi floræ affigantur: ubique ut legi & omnibus innoteſcere poſſint aliquantiſper relinquantur. Cum autem inde amovebuntur, earum exempla in iisdem locis affixa remaneant. Nos enim per recitationem hanc publicationem & affixionem omnes & ſingulos, los, qui his literis comprehenduntur, poſt tres menſes a die publicationis, & affixionis earum numerandos, volumus perinde aſtrictos & obligatos eſſe, ac ſi ipſæmet illæ editæ, lectæque fuiſſent. Tranſumptis quoque earum, quæ manu alicujus publici Notarii ſcripta, ſubſcriptave, & ſigillo ac ſubſcriptione alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munita fuerint: fidem ſine ulla dubitatione haberi mandamus, atque decernimus. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piſcatoris die XXIIII. Martii. M. D. LXIII. Pontificatus noſtri Anno quinto.

Ant. Florebellus, Lauellinus.

ABſoluta lectione ſecundæ conſtitutionis, & Bullæ prædictæ, Illuſtriſſimus Princeps peractis cæremoniis Admodum Reverendos Dominos Prælatos, tam ſeculares quam regulares clara voce interrogavit, an illis placeat ut primæ ſeſſioni finis imponatur, quibus reſpondentibus placet, alteram ſeſſionem, pro die craſtina, nempe XIII. Novembris indixit, utque hora ſolita ad ſonum campanæ omnes & ſinguli convenirent, injunxit, & antequam congregatio ſoluta eſſet, Judices Synodales, qui cauſas & controverſias Cleri audirent, examinarent, & ſine Canonico terminarent per Cancellarium ſuum publice nominari mandavit, nimirum admodum Reverendos Dominos, Melchiorem Pirneſium, Decanum, Joannem Styrnski a Styrn Præpoſitum. Theodorum Engls, LL. Licentiatum Archidiaconum & Officialem, Ulricum Rittmannum, J. U. Doctorem, Canonicum præfatæ Eccleſiæ Olomucenſis. Qua publicatione facta omnes diſceſſerunt in pace.

Seſſio Secunda.

DIe XIII. Menſis Novembris Admodum Reverendi Domini Prælati ſeculares & regulares, Parochi, Præsbiteri aliique Clerici, qui die præcedenti Synodo intererant, ad pulſum campanæ in præfata Cathedrali Eccleſia Olomucenſi congregati fuere, tunc ſacro Miſſæ ſacrificio ad ſummum altare, per admodum Reverendum Dominum Decanum Olomucenſem de Sancto Spiritu cantato, ac decenter ſolenni ritu peracto, Illuſtriſſimus Princeps, pluviali albo amictus, ſub pontificali infula cumque pedo ex ſacrario egreſſus altare majus acceſſit, ſequentibus ſe Dominis Prælatis ſecularibus & regularibus, ſingulisque loca ſibi per promotores aſſignata occupantibus. Tunc Illuſtriſſimus Dominus incipit Antiphonam, Propitius eſto, ut in pontificali habetur, Choro proſequente, demum Hymnus, Veni creator, cantatus fuit a Choro & toto Clero, aliæque cæremoniæ, & orationes, juxta pontificalis tenorem decenter ſunt peractæ. Reverendus itaque Pater Leonardus Rubenus, Societatis Jeſu Theologus, & Seminarii Olomucen. Regens, ex ſuggeſtu orationem habuit, de officio paſtoris & dignitate ſacerdotali, in hæc verba.

ORATIO.

ETſi verear Reverendiſſime & Illuſtriſſime rerum divinarum Antiſtes, Venerabiles Reverendi & Eccleſiaſtici viri, cæterique Auditores, ne turpe ſit de officio paſtorum Eccleſiæ dicere incipientem, pertimeſcere, multa tamen ſunt, quæ præter rei ipſius, de qua dicturus ſum excellentiam, mihi timorem hoc loco hodierna luce afferunt. Etenim video me corona conſeſſus veſtri cinctum ampliſſima, conſpicio me ante hac vix uſitata religioſorum ordinum & Prælatorum fræquentia ſtipatum, cerno complures pietate, vitæ & morum integritate, doctrina ipſa & dicendi facundia, me longe ſuperiores adeſſe, ut me ſi non perorantem, attamen balbutientem vel lingua hæſitantem audiant. Ante oculos mihi verſatur is, qui rem Eccleſiaſticam univerſam per omnes Moraviæ fines, quaſi in ſpecula conſtitutus, cum ſpectata virtute, ſingulari doctrina, rara pietate, tum & ipſa ſpecie corporis tuetur. Adeſt, qui ut agnoſcat vultum pecoris ſui, & oves omnes ſuæ fidei concreditas, in ſuum ovile congreget, hanc ſanctam Synodum conſtituit, ut pænitius introſpiciat, vel quibus inſidiis, grex ſibi commiſſus ante hac petitus, vel certe quibus præſidiis, a luporum rabie, ſeptus in poſterum eſſe queat. Dignæ Paſtore, Præſule, Epiſcopo, Principe, partes. Quæ quidem omnia neſcio quid dicenti horroris afferant, neſcio quam novi hujus Judicii, nova forma oratoris terreat oculos. Sed me recreat & reficit, quod non mea, ſed Illuſtriſſimi Principis voluntate & arbitrio, hunc locum ad dicendum ornatiſſimum conſcenderim, quæ res non periculum mihi, ſed præſidium denunciat, neque ſolum ut quieto, ſed etiam ut magno ſim animo hortatur, neque auxilium modo orationi meæ, ſed & benevolentiam, & ſilentium pollicetur. Fretus etiam veſtro cæteri Auditores in me ſtudio, omnem mihi attentionem polliceor, cum aliis de cauſis, tum vel maxime quod de Sacerdotum & Paſtorum munere ſim verba facturus, hic, ubi locus huic orationi datus, ab ampliſſimorum ordinum lectiſſimis viris. Ut vero rem hanc ſcitu digniſſimam aggrediamur, id velim intelligant, ſi qui auditorum adſunt, vel qui minus huic Sanctiſſimæ Præſulum & Sacerdotum coronæ faveant, vel omnino cum hæreticis ſentiant, ordines ſacros omnes in eo tantum conſiſtere, ut ſint

ut ſint miniſtri, uti vocant verbi, nos id, qua ii temeritate aſtruunt eadem fidei conſtantia inficiari. Novimus nos in Eccleſia Paſtores, Prælatos, Præpoſitos, Epiſcopos, novimus D. Paulum non tantum dicentem, qui docet in doctrina, ſed etiam ſubjungentem, qui præeſt in ſolicitudine, novimus eundem hortatum hebræos. Obedite præpoſitis veſtris, & ſubjacete illis, ipſi enim pervigilant quaſi rationem reddituri pro animabus veſtris, ut cum gaudio hoc faciant, & non gementes. Idem non tantum miniſtros, ſed & diſpenſatores myſteriorum Dei requirit. Idem Mileti coacto Epiſcoporum Concilio, eos vel hoc nomine ad rem Eccleſiaſticam digne adminiſtrandam cohortatus eſt, quod a Spiritu S. poſiti fuerint, regere Eccleſiam Dei. Age vero, unde initium adminiſtrationis hujus ſument? utique a domo propria & familia ſuæ fidei concredita. Hinc totam domum everrere oportet cum muliere non carnali ſed Evangelica ſcopas adhibere, admovere faces, luſtrare focos, triclinia, cubicula, demum ædium angulos omnes, ſi quid latitare conſpexerint, quod ſaluti tum propriæ, tum aliorum obicem conſtituat, id ſcopis etiam adhibitis everrere, quo drachma perditum inveniatur, videre quos alant, qua fide, qua in Deum pietate, & conſcientiæ integritate, demum quibus moribus conſpicuos. Ita ne vero? Ita profecto. Si enim D. Paulus a vidua ſingularem domus gubernationem requirit, dum inquit, ſi quis ſuorum & maxime domeſticorum curam non habet, fidem negavit, & eſt infideli deterior, quid a Sacerdote, quid ab animarum præſule exiget, cum eum vult ſuæ domui bene præpoſitum, quod usque adeo neceſſarium oſtendit, ut ſine eo paſtor minime eſſe poſſit. Si enim quis ſuæ domui præeſſe neſcit, quomodo Eccleſiæ Dei diligentiam habebit? Erit is quidem paſtor, ſed adumbratus, ſed adulterinus, ſed ut cum Zacharia loquar, paſtor & idolum, non diſſimilis moribus ſobnæ Præpoſito templi, quem Iſaias jubente Domino graviſſimis verbis coarguit. Ut vero magna cum domeſticorum tum aliorum cura teneantur, quis ambiget neceſſe fore, ut divino inprimis amore ſint incitati, atque adeo inflammati? Etenim quid aliud dum filius Dei optimi paſtoris partes, Petro detulit, tertio repetito ſermone in eo expetiit, niſi amorem Chriſti, quo tertia quoque reſponſione confirmato, audiit, paſce oves meas. Dignum te mearum ovium paſtorem Apoſtolorum collegio, imo univerſo terrarum orbi renuncio, a quo non vereor oves ad ſanguinem emulgendas, non timeo lanam una cum pelle tondendam, nedum viſcera ipſa eruenda, verum quem arbitror animam & ſanguine proprio, a luporum nefaria rabie oves meas vindicaturum, ac proinde te, uti prudentem & fidelem mihi ſervum, ſupra familiam meam, Vicarium, Rectorem, & Paſtorem, conſtituo. Hinc illæ voces D. Pauli, omnibus præſulibus digniſſimæ, poſita prius infinitorum pro Chriſti Evangelio ſuſceptorum periculorum ſerie. Quis inquit, infirmatur, & ego non infirmor? Quis ſcandalizatur, & ego non uror, nec hic amori ſuo terminum, metamque figendam putat, niſi etiam alibi aſſerat, ſe anathema futurum a Chriſto, pro fratribus ſuis, qui ſunt ſecundum carnem. O quanta tibi D. Paule amoris & exactorum certaminum gloria manet? Nobis vero, ut eandem cum D. Paulo aſſequamur, pari ſtudio contendendum erit. Ac proinde e re noſtra fuerit, ut omnibus iis negotiis, quæ vel ſpecie ipſa, nos ab animarum cura avocant, nuncium mittamus. Jam enim ô querimoniam, aſſiduo fletu lachrymisque digniſſimam videre eſt, plurimos, qui ordinis, dignitatis & magiſtratus ſui obliti, iis negotiis, quæ olim, nec ipſis quidem qui in Eccleſia erant, contemptui concedebantur, ultro citroque ſe ingerunt, & ſummo laicorum ſcandalo ſeſe implicant. Nobis certe aliud acclamat D. Paulus, nemo militans Deo implicat ſe negotiis ſecularibus, ut ei placeat, cui ſe probavit. Sed ubi nunc illa tua, D. Paule Timotheo tradita doctrina? adhibe quas potes faces, circumſpice omnes angulos, vide, ſi eſt, qui ex his negotiis ſeſe expediat. Non quidem negaverim eſſe, at pauciſſimos. Ad vivos revertatur oratio. His expediti negotia agent Dei, & imbuent ſe ſcientia ſacerdote digna. Quid enim Ezechiel a ſacerdote requirit, ut inter pollutum & immundum dijudicent? ſcientiam. Quid Malachias ab eodem cum Angelus Domini exercituum ſit? ſcientiam. Id vero verius eſſe, ex eo conſtabit, ſi Deo divisque omnibus inviſam ſacerdotum ignorantiam æqua judicii trutina examinaverimus. Etenim quam graviter eorum inſcitiam ferat Dominus, teſtis eſt Iſaias: Speculatores, inquit, ejus omnes cœci, neſcierunt univerſi, canes muti, non valentes latrare, videntes vana dormientes & amantes ſomnia, & canes impudentiſſimi neſcierunt ſaturitatem, ipſi paſtores ignoraverunt intelligentiam, omnes in viam ſuam declinaverunt, unusquisque ad avaritiam, a ſummo usque ad noviſſimum. Venite ſumamus vinum, & impleamur ebrietate, & erit ſicut hodie ſic & cras, & multo amplius. Quid vero Jeremias? Sacerdotes non dixerunt ubi eſt Dominus, & tenentes legem neſcierunt me, & paſtores prævaricati ſunt in me, proprio adhuc judicio contendam vobiſcum, ait Dominus, & cum filiis veſtris diſceptabo. Quid Ezechiel: Sacerdotes ejus contemſerunt legem meam? & pol-

& polluerunt ſanctuaria mea, inter ſanctum & prophanum, non habuerunt diſtantiam, & inter pollutum & immundum non intellexerunt. Quid ergo? Et effudi ſuper eos indignationem meam, & igne iræ meæ conſumpſi eos, viam eorum in caput eorum reddidi, ait Dominus Deus. Has minas juſtitiæ ſacerdotum intentatas, quis non ſtupefactus exhorreſcat? quæ ipſorum dæmonum nos filios conſtituit. Filii ſiquidem Heli, filii Belial, neſcientes Dominum, neque officium ſacerdotum, ad populum. Sumite itaque optimi paſtores, ſacrorum bibliorum volumina, volvite Eccleſiaſticos & ſacrorum Conciliorum, in primis Concilii Tridentini ſacros Canones, ſumptus præcipuos, in colligendis & conſervandis Bibliothecis ut ſempiterna ſtudii, & doctrinæ veſtræ vigeat memoria, impendite, date operam, ut nihil vos lateat eorum, quæ ad tuendam cum propriam, tum proximi ſancti Patres tradiderunt: figite animis veſtris, Apoſtolorum facile principe Petro dignam ſententiam. Dominum autem Chriſtum, ſanctificate in cordibus veſtris, parati ſemper ad ſatisfactionem, omni poſcenti vos rationem de ea, quæ in vobis eſt ſpe & fide pertimeſcite dictum prophetæ: Quia tu ſcientiam repuliſti, repellam te ne ſacerdotio fungaris mihi. Hac vero ſcientia acquiſita neceſſe eſt, ut quivis in hanc cogitationem veniat, ſe ſpeculatorem gregis Chriſti conſtitutum, & ſibi, id quod Ezechieli dictum exiſtimet. Fili hominis ſpeculatorem te dedi domui Iſrael. Quid ita? ut enim ſpeculatoris eſt, de editiori loco plus omnibus contemplari, ita neceſſe eſt, ut paſtor propoſita dignitatis ſublimitate & altitudine, majori ſcientia inſtructus ſit, quo aliorum miſeriis & neceſſitatibus valeat proſpicere, & clatem cum Iſaiaco Leone, ſuper ſpeculam Domini ego ſum, ſtans jugiter per diem & ſuper cuſtodiam meam ego ſum ſtans totis noctibus. Qua in ſpecula conſtitutus, videat quam parum tutus, grex Domini ſit, a fraude nequiſſimorum Dæmonum, videat ex quo occultis inſidiis in apertum latrocinium conjiciatur. Quo viſo, acclamet ut is apud Iſaiam in ſpecula conſtitutus. Surgite Principes, arripite Clypeum. Quid eſt hoc? Defigite oculorum aciem, in terribiles adverſariorum copias, intueamini phalanges aſperas, non ex ſenibus deſperatis, non ex agreſti luxuria, non ex helluonibus, decoctoribus, vadimonii deſertoribus collectas, non ferro, ſcuto, telisque hiſce vilioribus circumſeptas, ſed exercitus omni armorum genere, quibus non provocati nos laceſſant, inſtructos, quibus ad intentanda omnia nobis adverſa, ingenium ipſis ſuum, abunde ſatis eſt. Non enim eſt nobis colluctatio adverſus carnem & ſanguinem, ſed adverſus principes & poteſtates, adverſus mundi rectores, tenebrarum harum, contra ſpiritualia nequitiæ in cœleſtibus. Vis alium exercitum ſpectare, immanem ac crudelem, gregi iſti inſidiantem? hunc ipſum tibi de eadem ſpecula ſpectare licebit. Caro, inquit, concupiſcit adverſus Spiritum, & Spiritus adverſus carnem, Hæc enim ſibi invicem adverſantur, Quod quam grave ſit duellum, vis & eventus ipſi enunciant manifeſta enim ſunt opera carnis, quæ ſunt fornicatio, immunditia, & quæ ſequuntur. Hinc oritur vigilantia, cum cura quanta poteſt eſſe maxima, cum ſciat ſibi rationem de ſingulis animabus reddendam exactiſſimam. Etenim qui oves perdiderit, vel lupis rapientibus, vel latronibus adorientibus, vel lue aliqua, aut alio id genus caſu ſæviente, is forte aliquam, a Domino gregis veniam impetret, ſi vero pœnas exiget, damnum non niſi pecunia conſtat: ac vero ſi cui Chriſti grex commendatus, is animam pro anima reddat, neceſſe eſt. Nam ſi is qui ſcandalum dederit, uni ex minimis agniculis gregis hujus, id conſequitur pœnæ, ut divino judicio dignus cenſeatur, mola aſinaria, qua collo ejus alligata, in profundum maris præceps agatur, quid de eo ſtatuendum, cujus ſupina negligentia anima minima ex altiſſimo dignitatis gradu ad Tartara præcipitatur, neque enim ſine cauſa graviſſimi periculi denunciatione, terret Ezechielem dicens: Si me dicente ad impium, impie morte morieris non fueris locutus, ut ſe cuſtodiat impius, a via ſua, ipſe impius in impietate ſua morietur, ſanguinem ejus de manu tua requiram. Videor mihi videre, aliquos magno animi mei ſenſu, haram rerum commemoratione excitari, ad functionem hanc, quam ante hac, majori diligentia obeundam, alios vero, munus hoc ſuſceptum, ob rei cum dignitatem, tum gravitatem reformidare. Ex his primos perbeatos, poſtremos infœliciſſimos, merito dixerim, quod ex iis, qui etiam inviti ad dignitates evecti ſunt, facili coniectura aſſequemur, nam ſi ii hoc nomine excuſari non potuerunt, nos qua ratione crimen hoc a nobis removebimus, aut a graviſſima culpa eximemus. Reclamavit vocationi ſuæ Ezechiel at compulſus ira ad gentes Apoſtatrices, ad filios dura cervice & indomabili corde ad domum exaſperatricem, & exaſperantem ad ſubverſores & ſcorpiones ad domum Iſrael attrita fronte ac ita quidem compellitur ut ni eat, ni dicat, ni arguat ſe in perpetuum animæ diſcrimen adductum iri ſentiat. Moyſes unus & facile primas e ſacrorum virorum numero tantum abfuit a Judæorum præfectura, quod eam etiam detrectarit, ita ut

Deum pene iratum in ſe concitarit, nihilominus cum ad aquas contradictionis deliquiſſet, nihil illi aſſiduæ principatus ſui recuſationes profuerunt. Neque etiam Heli ſtudio aut cupiditate honorum & ambitione ductus dignitatem judicis & ſacerdotis ſibi paravit, hic tamen ob male in filios adminiſtratam functionem cervice confracta, periit. Quid Saulem commemorem, qui omnium Regum Judæorum primus, tantum abeſt ut Regni Iſraëlitici gubernacula ambierit, ut errantes potius patris aſinas quæſierit quemque cum a Samuele Rex renunciaretur domi latitantem, dominus manifeſtaverit, aſt nunquid hæc cunctatio? hæc declinatio regni ſuſcipiendi, poſt ejus patrata in regno adminiſtrando crimina, obicem objecit divinæ vindictæ, nonquid repreſſit a Domino in Saulem latam ſeveram gravemque ſententiam. Quare nullus ſe extra omnem cauſam culpamque poſitum arbitretur, ſi coactus eſt ad hanc functionem ſuſcipiendam eam poſtmodum non ea vigilantia & ſingulari virtute qua debuit adminiſtraverit. Hac itaque usque vigilantia, ubi aliquid viderit deeſſe, gregi, quam celerrime advolet, & ſibi id ſapientis dictum arbitretur, diſcurre feſtina, ſuſcita amicum tuum, ne dederis ſomnum oculis tuis, nec dormitent palpebræ tuæ. Eruere quaſi damula de manu & quaſi avis de manu aucupis. Tum aggredienda ovis, ſumma inprimis animi lenitate, aliter enim cum ovibus & iis perditis, aliter cum lupis rapacibus agendum eſſe cenſeant. Videant, quam leniter aggreſſus ſit Corinthios D. Paulus, ſpero, inquit, quod usque in finem cognoſcetis, ſicut & cognoviſtis, nos ex parte, quod gloria veſtra ſumus ſicut & vos noſtra, in die Domini noſtri Jeſu Chriſti, & infra. Adjutores ſumus gaudii veſtri. Cujus animus ad hæc ſimilia paſtoris colloquia, non exardeſcat, & ſtudio emendationis inflammetur? His ſuccedant, admonitiones, exhortationes, conciones, ſumma cum doctrina conjunctæ, Arma ſiquidem militiæ noſtræ non carnalia ſunt, ſed potentia Deo ad deſtructionem munitionum conſilia deſtruentes, & omnem altitudinem, extollentem ſe adverſus ſcientiam Dei & in captivitatem redigentes omnem intellectum in obſequium Chriſti, oportet enim paſtorem continentem eſſe, amplectentem eum qui ſecundum doctrinam eſt fidelem ſermonem, ut potens ſit, & exhortari & in doctrina ſacra, & eos qui contradicunt arguere oportet, ut ſermo Chriſti habitet in nobis, cum omni ſapientia. Quantum vero interſit hoc medio eſſe inſtructum, idem teſtis eſt. Attende tibi & doctrinæ inſta in illis, hoc enim faciens, te ipſum ſalvum facies, & eos qui te audiant ſiquidem qui bene præſunt præsbyteri, duplici honore digni ſunt, maxime qui laborant in verbo & doctrina. Rem hanc, vita & factis illuſtraſſe D. Paulum, D. Lucas teſtis eſt. Hic enim teſte conſcientia, Epiſcopis omnibus, Mileti congregatis, auſus fuit dicere, vigilate memores quod per triennium nocte ac die non ceſſaverim cum lachrymis monens unumquemque veſtrum. Ita vult, ut accedat inprimis, vitæ & morum noſtrorum integritas, & clariſſimis monumentis teſtata, conſignataque vitæ ſanctitas. Qui enim alios doces, teipſum non doces. In omnibus inquit, præbe teipſum exemplum bonorum operum in doctrina, in integritate, in gravitate verbum ſanum irreprehenſibile, ut is, qui ex adverſo eſt, vereatur, nihil habens malum dicere de nobis, ac talis, cum & faciat, & dicat, magnus ut Chriſti fert ſententia, in regno cælorum cenſebitur. Huic ſi accedat ſingularis animi ſenſus, qui ob res adverſas, & peccata populi ſuſcipitur, ſimiles erunt. Davidi qui luxit interitum Abſolonis: Moyſi, qui populi ſcelus in idolatria patratum, deflevit: & rerum novarum & exitialium ſtudioſum, multis lachrymis proſequutus eſt, ſimiles patriarchæ Jacob, qui viſa tunica Joſeph, ſanguine conſperſa querebatur. Erit ex eorum numero, de quibus Malachias: Inter veſtibulum & altare plorabunt ſacerdotes Domini & dicent parce populo tuo, & ne des hæreditatem tuam in opprobrium, ut dominentur eis nationes. Accedat poſtremo ſacramentorum quam fidiſſima diſpenſatio. In quorum adminiſtratione linceos oculos adhibeat, ad ſummam animi munditiam, & vitæ ſanctitatem, & corporis puritatem, Sacerdotes inquit ille qui accedunt ad Dominum ſanctificentur, ne forte percutiam eos. Et: Qui habuerit maculam, panes non offerat Deo ſuo, nec accedat ad miniſterium ejus memores ſimul illius poëtæ:

Vos quoque abeſſe procul jubeo, diſcedite ab aris
Cui dedit heſterna, gaudia nocte Venus.
Caſta placent ſuperis, pura cum mente venite
E manibus puris, ſumite fontis aquam,

Quid ita. Etenim ſi Moyſes legem Domini accepturus, omnibus triduo interdixit uſum matrimonii, eſtote inquit parati in diem tertium & ne appropinquetis uxoribus veſtris, quid ſacerdotibus noſtris fugiendum ſtatuetis, qui non legem ſed legis latorem ſuſcepturi ſunt, unde & D. P. vult, ut nos miniſtros Chriſti in caſtitate exhibeamus? Advertat deinde ne exteriores in templo rebusq; divinis internarum in corde ſordium ſint indices, quare ſi ſuppelectilem ſuam nitidam comptam, & cordibus omnibus deterſam volunt, agant Dei negotia, adſit templis ornatus: qui aulam qui menſam Dei deceat. Laventur pallæ ſacræ, altarium, mappæ, ſtrophiola, purgentur calices, patenæ, ciboria, tum vero ornatus ſacerdotalis munditiam ſingularem præſeferat, cum multorum Angelorum frequentia ſtipatus ſacris operaturus templum, chorum, ipſas ſacras aras, accedit. Mirum enim dictu eſt, quantum conferat his quaſi armis ſeptum, ad legationem iſtam procedere, & impetum divinæ contra nos ſævientis iræ, a cervicibus hominum ipſis Angelis obſtupeſcentibus arcere. Etenim iam Chore, Dathan & Abiron nefandæ conjurationis Principibus æternis ſuppliciis, vivis mortuisque mactatis, cum plurimi acervatim ex populo concidiſſent mortui, Aaron interſtitit, & vim ignis cohibuit. At qua ratione? In veſte, inquit ſapiens, ponderis, quam habebat, totus erat orbis terrarum (ut in ſacerdotum veſte tota Chriſti paſſio) & parentum magnalia in quatuor ordinibus lapidum erant ſculpta, & magnificentia tua in diademate capitis ejus ſcripta. His autem ceſſit qui exterminabat, & hæc extimuit. O ſacerdotii incredibilem vim, cujus ſanctitas non modo in anima, ſed corpore, & veſtimentis ipſis eluceſcit. Etenim, ſi in veteri hæc acta ſunt, quid in nova lege tempore noſtro fuit ubi Principis ſacerdotum ſanctitas, & animi ſplendor non ovidiana quadam, ſed divina Metamorphoſi in corpus & veſtimenta Chriſti, transmiſſa eſt. Quid ergo mirum ſi ſacris ſacerdotum veſtibus, tanta ſanctitatis Deus edat inſignia, quibus non orbis terrarum, non parentum magnalia, ſed Chriſti ſervatoris de mundo, carne, peccato, Diabolo parta victoria, non alienis ſtipendiis, ſed proprio ſanguine comparata trophæa conſcripta ſunt. Videor mihi iam videre, Illuſtriſſime Princeps, & penitius intueri, animos paſtorum omnium mirifice incitatos, nihil moliri amplius, quam ut in eo curam cogitationemque omnem defigant, ut conſiderata dignitatis excellentia, quivis eorum ad gloriam divinæ majeſtatis, ad Eccleſiæ Catholicæ ſplendorem & amplitudinem, ad ſalutis cum propriæ tum alienæ defenſionem, indies contendat. Videor vos ſingulari, rerum domeſticarum ſtudio, ovium amore, contemptu rerum ſecularium, ſcientia, vigilantia, Zelo divino, vitæ exemplo, adminiſtratione rerum divinarum, cum omni munditia inſtructos obviam ire ſponſo, & ſponſæ. Videor audire D. Paulum vobis acclamantem, qui bene miniſtraverint, bonum gradum acquirent, & multam fiduciam, quæ eſt in Chriſto Jeſu Domino noſtro. Videor videre Principem paſtorum omnium accurrentem, vos obuiis ulnis excipientem, & ſuper omnia bona conſtituentem. Quare agite, agite inquam & injuria horum temporum conſiderata Eccleſiæ tot hæreſum tempeſtatibus expoſitæ, tot ſchiſmaticorum injuriis, procellisque agitatæ, veſtra diligentia, vigilantia, doctrina, integritate vitæ ſolatio, præſidioque ſitis, & Chriſti Domini, & Antiſtitum veſtrorum expectationi ſatis ſuperque fide & amore in oves veſtras incitati, ſatisfaciatis. Tum tu Chriſte, quem propter beneficia optimum propter vim vero maximum ſemper nominavimus, hos omnes inſignes animarum præſides, a nefariorum luporum ſcelerata ſocietate ſequeſtratos, æternis trophæis, tuo ſtudio merito & ſacroſancto ſanguine partis, auctos cœleſtibus domiciliis excipies, & ubertate domus tuæ repleros, corona & aureola Doctoribus & paſtoribus digna, redimitos, ad dextram tuam conſtitues, ut qui ſpeculatores ovium ſuarum in militanti, iisdem ſpeculatores æternæ tuæ majeſtatis, in triumphanti Eccleſia, iterum ſine fine ſempiterna & lætitia excultent, & gaudio triumphent, Dixi.

Oratione finita Reverendus Dominus Cancellarius ad mandatum Illuſtriſſimi legit & promulgavit caput III. IIII. V. VI. VII. ſtatutorum Synodalium ut ſequitur.

CAP. III.

De Sacroſancto Miſſæ Sacrificio debite ac reverenter celebrando.

DIvinisſimum ſacræ Euchariſtiæ ſacramentum quanto reliquis novæ legis ſacramentis a Chriſto Domino inſtitutis nobilitate & dignitate propter realem ipſiusmet Domini in eo præſentiam antecellere non ambigitur, tanto majori quoque veneratione & cultu exquiſitiori eſt proſequendum ab iis, quorum ſalutis cauſa inſtitutum fuit. Ac proinde (c) & Actus ipſe myſticus, quem Miſſam vocant, in quo per conſecrationem, oblationem, & communionem, paſſionis dominicæ jugis in Eccleſia Dei, juxta præceptum ejusdem Domini fit memoria, eo majori cum dignitate ac decentia eſt peragendus: quo ſolenniores cæremonias olim circa illa quæ hujus incruentæ hoſtiæ umbræ & ſignificationes erant, Dei ipſius juſſu adhibitas fuiſſe luculenter ſacra pagina teſtatur. Sacerdos itaque rem divinam facturus, non ignarus ſe pro conditionis humanæ fragilitate, tam mundum eſſe non poſſe ut de meritis ſuis præſumens, haud præmiſſa debita Exomologeſi, ad altare ſummi Dei accede-

(c) Concil. Trid. Seſſ. 22. in doctrina de ſacrificio Miſſæ.

cedere queat, primo conſcientiam ſuam diligenter examinet, atque ea in quibus a divinæ legis mandatis ſe declinaſſe adverterit per ſacramentum confeſsionis expiare non prætermittat, ac demum puro corde & animo ad ſuperos erecto ad myſteria tractanda accedat. Et quamvis tanta ſacratiſſimæ hujus actionis ſit majeſtas & dignitas, ut merito ſummam in animis ſacerdotum per quos celebratur devotionem excitare, neve immundis ad eam obeundam conſcientiis properare audeant Apoſtoli Pauli minacibus verbis in memoriam reductis, eosdem deterrere debeat, ut tamen legis rigor ad bene agendum eos pœnæ metu inducat, quos divinus amor & ipſa rei tractandæ dignitas in officio non continet, ſtatuimus & decernimus, ut ſinguli tam Cathedralis Eccleſiæ noſtræ Prælati, Canonici, Præsbyteri quam alii quibus animarum cura ex parochiali vel alio quolibet munere incumbit peccata ſua ſemel ad minimum quolibet menſe (niſi delicti cujuspiam commiſſi conſcientia maturiorem pœnitentiæ ſacræ medelam expoſceret) confiteantur, ac ſacroſanctum miſſæ holocauſtum fræquenter, pro ſuis & commiſſorum ſibi populorum peccatis offerant. Cujus quidem ſacrificii uniformiter quo ad externas attinet cæremonias peragendi, ritum & normam, ex noſtro quem edituri ſumus propediem Miſſam celebrandi modo, deprompt, eumque & non alium quempiam peregrinum, & inuſitatum diligentiſſime atque exactiſſime ſervabunt, & id quidem ſub pœnis canonibus ſacris contra præsbyteros irreverenter ad Miſſam accedentes latis, ſub aliisque gravioribus arbitrio noſtro pro irreverentiæ qualitate imponendis.

CAP. IIII.

Quomodo & qualiter Sacerdos ad Altare accedens circa divina ſe gerere debeat.

SIquidem externorum corporis humani geſtuum compoſitio, non vulgare ad cognoſcendam internam animi diſpoſitionem indicium facit, ea propter ſacerdos divina peracturus, abſolutis primum iis, quæ ex præſcripto a nobis Miſſam celebrandi modo ante acceſſum altaris ſunt dicenda curet diligenter, ut in ſacrario veſtis ſacræ apparatum omnem nitida excultum mundicie, ita per artus ſuos diſponat, ſicque induatur, quo ſacer hic cultus & ornatus, dominicæ paſſionis myſteria repræſentans pietatis (*d*) Chriſtianæ religioſam inſpectantis populi animis excitare queat meditationem. Prodibit igitur ſacerdotalis officii amictus inſignibus, cavens accurate ne vel humerali per ſcapulas fluctuante vel aliqua Albæ non bene ſuccinctæ parte ad unum latus longius æquo prominente ſyrma trahere, aut attracta anteriori ex parte eadem Alba, tibias pavonum more ſpectandas proponere videatur. Ex ſacrario ad altare prodeundo, oculos modeſtiæ ſacerdotalis indices, in circumſtantes non jactitet, nec caput hanc vel in illam partem puerorum inſtar circumvertat, ſed demiſſo ante pectus obtutu, gravitate inceſſus, muneris quoque ſui excellentiam & ſublimitatem teſtetur. Dehinc iis quæ in genu flexionibus, aliisque reverentiis erga Deum animi ſignis conſiſtunt, non prætermiſis, ubi iam divinum officium aggreſſus fuerit, quæ clara voce juxta Miſſalium rubricas legenda ſunt, clare, diſtincte, intelligibiliter, & devote legat, nec feſtinando nimium, nec etiam verba languidius & exquiſitius quam convenit, protrahendo, in illis etiam proferendis quæ majoris reverentiæ cauſa, preſſiori voce dici ſolent talem vocis moderationem adhibeat, ne quod ſubmiſſe legendum venit, mentaliter duntaxat percurrat. In converſionibus demum ad populum faciendis manibus extendendis, complicandis, aliisque circa Miſſæ ſacrificium exterioribus cæremoniis, caveat ne vel ludicra capitis, in diverſum jactatione, vel impudica fluctuantium huc & illuc oculorum contorſione, aut geſticulationum indecentium ſcurrilitate, hominem minime præſentem ſibi vel hiſtrionem quempiam agere videatur, ſed per omnia gravitatis memor exiſtat, decenterque non ſolum manus complicet, vel extendat, ſed etiam cruces inconcinam digitorum divaricatorum velocitate quaſi præruptas & conſequenter ſemiperfectas non faciat, at digitorum honeſte extenſorum atque in perfectam crucis formam ductorum miniſterio, ad efformanda hæc ſacra ſignacula utatur, aliaque omnia circa hoc tremendum ſacrificium (*e*) ita devote, decenter, reverenterque peragere ſtudeat, ne a quopiam miniſterium ipſius reprehendi, ſed potius tam internæ devotionis, quam externi cultus ſtudium, digne laudari & commendari poſsit.

CAP. V.

De Altari, Cyborio, atque omni Eccleſiaſtica ſuppellectili munde conſervanda.

ETſi munditiem quam Dominus per prophetam ab iis qui vaſa ipſius ferunt requirere dignatur, in cordis & animi ab omni criminum labe purgati candore & puri-

(*d*) Concil. Trid. Seſſ. 21. de ſacrif. Miſſæ Can. 7. obſervan. in celebr. Miſſæ.

(*e*) Concilium Tridendin. Seſſ. 22. in decreto de

puritate inprimis conſiſtere dubium non eſt, nec illud tamen omittendum erit a fido quoque Eccleſiaſte, quod & Salomon ille ſapientiſſimus pro auguſtiori Dei optimi Maximi cultu, diligens decorem Domus Domini ex ejusdem Dei præcepto olim abunde legitur præſtitiſſe, & ipſa novæ legis myſteriorum amplitudo expoſcit. Altare itaque in quo incruentum illud ſacrificium tradito a maioribus ritu peragitur, pontificalis benedictionis authoritate conſecratum eſſe debet, alias in eo rem divinam fieri ſacrorum Canonum præſcripta, niſi ſuperimpoſito portatili, vetant. Unde non niſi in altari conſecrato, cuius nec lapis fractus, nec ſuo loco motus, nec ſigillum ſepulchri violatum eſſe debet, vel certe altare, viaticum, ſeu portatile habenti, quisque noſtrorum celebrabit ſacerdotum, qui ſecus fecerit per ſacros Canones conſtitutis pœnis omnino mulctandus. Mappis porro ad minus binis, altare conteget, easque puras & nitidas conſervabit, ſimiliter & ornamenta altaris quæ vulgo antependia vocant, decenter inſterni & utroque ex latere æqualiter a facie menſæ altaris, ita ne diſtortum aliquid iſthic appareat appendi curabit. Candelabra ſeu cæroferaria, nitide (ſi ex metallo quopiam conflata fuerint) expoliet, quemadmodum etiam urceolos, vel Ampullas aquæ & vino pro ſacrificii Miſſæ uſibus ſacris excipiendo neceſſarias, munde ita, ne vel pulverum aſperginem contra hanc deforis, vel intus mucorem ex longo ſitu redoleant, aſſervabit: Calices, & patinas ſacras, adeoque omnem pallarum corporalium ſuppellectilem, abſterget fræquenter, & abluet, nitidiſſimeque conſervabit, atque aquam ablutionis eorum, in ſecretiorem ſacrarii partem (prout fieri ſolet) effundet, ne foras projecta, tranſeuntium pedibus non ſine injuria & irreverentia tanti ſacramenti conculcetur. Purificatoria quoque, id eſt ſtrophiola, ex tenuiori tela, crucibus ex omni latere in extremitatibus inſignita, confici faciet, quibus non ſolum in extergendo & ſiccando ante & poſt communionem, atque ablutionem calice, ſed etiam in ore, abſtergendo, circa divinorum operationem utetur, aliudque mantile, ſeu linteolum oblongum ad ſiniſtrum latus altaris dependens, pro manibus abſtergendis habebit, depravatumque aliquorum mappas majores altarium commaculantium, & ſacculis qui recondendis facti ſunt calicibus, ipſos calices ante & poſt ablutionem mundare, indecenter conſueverunt, morem unice vitabit. Caſulas, pluvialia, & alias veſtes ſacras, a tinearum injuriis, & ſitu fræquentiori excuſſione & ventilatione defendet ac tuebitur. Cymelia ſeu Clenodia præſertim vero ea, quibus ſanctorum incluſæ ſunt reliquiæ, non in obſcuro aliquo (uti multi conſueverunt) angulo, ſed in armario decenter, mappa linea, vel ſerica intus circum quoque ſuffulto aſſervabit. Locum vero ipſum, in quo diviniſſimum reponi ſolet Euchariſtiæ ſacramentum, ab aranearum telis, pulveribus, aliisque id genus ſordibus, diligenter cuſtodiet, iſthicque tabernaculum, ſeu vaſculum, cui Euchariſtia includitur, corporali ſuffultum & tunicella atque velo ex pretioſa, quoad ejus fieri poterit materia deforis ornatum non niſi ſuper corporali ſubſtrato collocabit, quo loci, etiam ſacros liquores ſuis diſtinctos vaſculis, reverenter ſervare poterit, unice curaturus, ne unquam clavem Cyborii cuipiam homini laico concredat, cum valde ſit indignum profanorum hominum contrectari, manibus ea, quorum miniſterium præter ſolos ſacerdotes, etiam angelicæ non eſt conceſſum ſublimitati, tantum abeſt quoddigne ſit ferendum, ſi forte facta laicis ſacrorum contrectandorum, vel pro libitu adeundorum poteſtate, in ſuperſtitioſos abuſus quidpiam horum (ut ſæpe evenit) ſuffurari ab aliquo ſceleſto homine contingeret. Sacramentum porro Euchariſtiæ, quod pro quotidianis infirmorum uſibus, in templis religioſiſſime conſuevit aſſervari, ſingulis quatuordecim diebus hoſtias recentes conſecrando, & vetuſtiores, earumque fragmenta reverenter ante ablutionem ſumendo renovabit ſacerdos, ne ſi forte diutius hoſtiæ conſecratæ aſſerventur, ex humiditate loci mucorem contrahant, vel omnino corrumpantur. Lampadem quoque ante Cyborium appenſam ſedulo curabit, & lumine ſacrum corporis Dominici pignus nunquam carere patietur. Fontem quoque baptiſmalem in Parochialibus Eccleſiis haberi ſolitum, operam dabunt Parochi, ut una cum luſtralibus undis clauſum honeſteque coopertum munde conſervent. Tandem eos ſe in conſervandis pure ac nitide rebus ad ſacros Eccleſiæ uſus deſtinatis exhibebunt, quos debita reverentia merito creatori impendenda & præſtanda illos eſſe ſui ipſius ampla majeſtate ob oculos poſita expoſcit, ne opus Domini negligentius, quam par eſt, tractantes maledictionem filiorum Heli gravi ſalutis propriæ cum diſpendio incurrant.

CAPUT VI.

De horis Canonicis.

HOrarum Canonicarum ſive officii nocturni diurnique quotidianum penſum cle-

ricis cum ratione ordinum ſacrorum tum etjam propter beneficia Eccleſiaſtica ſacrorum Canonum & conciliorum authoritas adeo neceſſarium facit, ut quicunque id mera ex negligentia & væcordia & quotiescunque prætermittit toties peccato mortali obnoxius reddatur, atque ad reſtitutionem partis fructuum beneficii pro rata omiſſæ recitationis earundem horarum computandæ teneantur. Quocirca ſtatuimus atque ultra gravem Dei indignationem, quam qui in obſequiis divinis oſcitantes & deſides ſunt incurrunt, ſub pœna amiſſionis fructuum & ſuſpenſionis a beneficio aliisque pœnis arbitratu noſtro infligendis omnes & ſingulos Prælatos, Canonicos, Præsbyteros, tam Curatos, quam eos quibus nulla animarum cura ex officio incumbit, reliquosque omnes Clericali adſcriptos militiæ in ſacris actu exiſtentes, ac beneficia Eccleſiaſtica poſſidentes paterne in Domino hortamur, ut conſcientiarum ſuarum & debiti officii habita ratione, horas Canonicas ſtatis quoad ejus fieri poteſt temporibus debita cum attentione ac devotione quotidie recitent, neve labiis in laudes divinas reſolutis, mentem per ludicra evagari patiantur, ſed animo recollecto atque ad Deum cui decora jucundaque præſtari, debet laudatio, erecto diſtincte orationes, preces, ac pſalmos aliaque omnia juxta rubricarum breviarii tenorem per totius anni feſtos profeſtosque dies diſpoſita legant, ita ut nec verba nimia linguæ præcipitatione ac volubilitate obtruncent, & abſorbeant, nec nimium muſſitando ita mentaliter duntaxat verbis non expreſſis orare videantur, quo nec ſeipſos audire nec prolata intelligere queant, qua ratione enim a Deo audiri poſtulabunt cum ſe ipſi non audiant? aut quomodo horas Canonicas fructuoſe recitaſſe dici poterunt qui Mimica labiorum velocitate plus quam linguæ officio, in alloquendo creatore ſuo uti, eidemque ceu illudere non verentur? Quemadmodum etiam illi præfatis pœnis ſeſe obnoxios reddunt, qui horas Canonicas, dereſtabilem illam, & depravatam conſuetudinem ſequuti, non niſi tunc, dum celebraturi ſunt, putant recitandas: ſicut & ii qui dum peregre proficiſcuntur ab earum recitatione, officio de beata Virgine, vel ſeptem pſalmis, aliisve precatiunculis recitatis ſe immunes & exemptos arbitrantur, cum tamen Deum offendant, & conſcientias ſuas non levi reatu gravent, fructusque beneficiorum ſi quæ habent, non faciant ſuos, ſed eos tanquam injuſte perceptos ad fabricam Eccleſiæ, in qua beneficium obtinent, vel in pauperes erogare teneantur. Vt itaque huic ſalutari conſtitutioni, debite ab omnibus ſatisfiat, monemus tam Cathedralis noſtræ Decanum, quam collegiatarum Præpoſitos, Archidiaconos, diſtrictuum, & Decanos rurales, ut bono ſuo exemplo, alios in id excitantes, vigilanter attendant, & quos ea in parte negligentes repererint præmiſſis pœnis in eos animadvertant.

CAPUT VII.

De Agendis & Breviario Romano recipiendo.

Cum in Sacramentis adminiſtrandis, cæremoniisque Eccleſiaſticis peragendis, uniformitas merito requiratur, quo ii, qui unius moris in domo Dei ſunt, diverſitatis cujuspiam internæ, per externorum variam functionem minime notentur, ea propter libros agendorum, tam ſacramentalium, quam cæremonialium, recens impenſa noſtra typis edendos curavimus, & quemadmodum propoſitis iisdem tunc temporis, ex eorum præſcripto, tam ſacramenta adminiſtrari, quam cæremonias omnes peragi a Diœceſis noſtræ clero expetiimus: ita nunc ſtatuimus, & decernimus, ut nullo alio agendorum ſacramentalium & cæremonialium libro, quisquam ſacerdotum, & aliorum quorumvis Diœceſis noſtræ Clericorum, quam eo, qui authoritate noſtra in lucem prodiit, uti præſumat, utque ab omnibus curam animarum gerentibus, in Eccleſiis fidei ipſorum, commiſſis, & extra, pro quotidianis uſibus habeantur & infra menſem a publicatione conſtitutionum hujus Synodi, ab unoquoque emantur, vel a vitricis Eccleſiarum comparari curentur, ſub pœna duarum marcarum, in uſus Seminarii cleri noſtri convertenda, & per Archidiaconos & viſitatores exigenda, ſerio injungimus. Breviarii vero, quod ante plures annos, prædeceſſorum noſtrorum labore, ad Diœceſis hujus uſum accommodatum & excuſum fuerat, atque etiamnum aliquorum manibus teritur, cum tam pauca jam extent exemplaria, ut vix decimus quisque reperiatur in Diœceſi noſtra ſacerdos, qui id habeat, multique ſubinde viſi hactenus fuerint, libellos qualescunque precatorios breviariorum loco circumferre, & negligentiam ea in parte intolerabilem, ſolo exemplarium breviarii defectu excuſare, nonnulli aliarum Diœceſeon Breviariis uti, adeo quod nonſolum ſummam divini cultus, una eademque in Diœceſi perturbationem inde ſequi, ſed etiam

iam periculoſiſſimum diſcrimen animarum, ſacerdotes omiſſione officii, incurrere non ſine gravi dolore adverteremus, idcirco hujusmodi defectui debite occurrere volentes, in eam quantocyus curam nobis incumbendum, operæ precium duximus, quo & uniformitas, in perſolvendo hoc ſacerdotali penſo ſervari, & tam ſupinæ craſſæque negligentiæ, aliquorum poſthac allegandæ, omnis præſcindi occaſio poſſet.

Conſiderantes proinde, breviarii veteris ad ritum Diœceſis noſtræ, olim ſub anteceſſore noſtro, Stanislao Turſone, bonæ & ſanctæ memoriæ editi, non minus inconcinnam quibusdam in locis compoſitionem, quam etiam lectionum & hiſtoriarum, non ſatis probatarum ſimplicitatem, demum & indecoram partim brevitatis, partim prolixitatis officiorum diſpoſitionem: cupientes præterea ſine longiori dilatione, periculo animarum, quod negligentes ex parte horarum Canonicarum omiſſionis incurrunt ſacerdotes, pro paſtorali noſtro officio providere, ſiquidem dicti veteris breviarii emendandi, corrigendi, atque decentiorem in ordinem redigendi, tam laborioſa foret cura, ut vix annorum plurium ſpacio corrigi, ac typis mandari poſſet: aliarum Diœceſum præclarum exemplum, nobis quoque tanta in neceſſitate ſequendum, atque Breviarium Romanum, ex Decreto Sacroſancti Concilii Tridentini reſtitutum juſſuque Pii Quinti Pontificis fœlicis recordationis editum, abolito & abrogato veteri Diœceſis noſtræ breviario, recipiendum: idque in uſus officii privatim recitandi, apud Clerum Diœceſis noſtræ inducendum, conſtituimus, nihil tamen in Eccleſiis noſtris, ratione officiorum divinorum, juxta veteres rubricas decantandorum innovantes, vel eo quod id temporis minus poſſibile futurum videatur, propter librorum Eccleſiaſticorum, uti Gradualium, Antiphonariorum, atque aliorum ad perſolvenda ſolenniter divina officia deſtinatorum defectum, & non minus maximos qui inſumendi in iis recudendis forent, ſumptus quam longam annuorum operi tam laborioſo neceſſariorum ſeriem. Cæterum ne patronorum Moraviæ, divorumque Eccleſiæ noſtræ tutelarium particularia officia, quæ alias in Breviario Romano non habentur, omitti contingat, debitæ erga patronos devotioni, & venerationi pro eo ac par eſt deeſſe nolentes, officia de illis optimo prout fieri poterat ordini reſtituta, novis eorundem ſanctorum hiſtoriis, ex fide dignis annualium regionum harum noſtrarum codicibus depromptis, atque in lectiones matutinarum precum diſtributis, ornavimus & auximus, ſpecialemque rubricellam officiorum de patronis, una cum indice feſtorum, ſimul & vigiliarum ſeu Jejuniorum in Diœceſi noſtra obſervari ſolitorum, ſub prælum primo quoque tempore daturi ſumus, quoad calcem Breviarii Romani adjuncto uniformi modo in celebratione ſacrificii Miſſæ obſervando qui propediem quoque juſſu noſtro ad uſum Cleri noſtri in lucem edetur compactæ vel ſeorſim in forma libelli colligatæ pro temporum opportunitate a Sacerdotibus aliisque clericis, qui ad horas Canonicas recitandas obſtringuntur, officia de patronis Provinciæ non jam ſub communi ſanctorum ſed particulariter recitari queant. Ne itaque inpoſterum exemplarium Breviarii penuria & defectus, negligentiæ vel potius impietati Clericorum in Diœceſi hac noſtra ſuffragari & patrocinari poſſe videatur ſtatuimus ut univerſi & ſinguli ejusdem Diœceſis noſtræ Clerici, quos horarum Canonicarum quotidie dicendarum conſtringit neceſſitas non alio poſthac Breviario in recitatione officii extra chorum & Eccleſiam utantur, quam Romano, officia majora publice in Eccleſiis more antiquo nihilominus decantaturi. Qua in parte, ſicut ab omnibus voluntati ac decreto noſtro obedienter ſatisfieri ſub pœnis arbitratu noſtro per Archidiaconos diſtrictuum, in viſitationibus infligendis, præcipimus ac mandamus, ita nobis de univerſo clero noſtro pie in Domino pollicemur, neminem favente Deo repertum iri, qui Conſilio ac ordinationi huic noſtræ non obſequatur, præſertim cum facile quisque videat quam bono ordine prædictum Breviarium Romanum ſit diſpoſitum, quantusve fructus, horas Canonicas ex eo quotidie recitaturis obvenire poſſit, cum nimium ſcripturæ pro tempore occurrentis ſacras lectiones, demum ſanctorum patrum authenticas explanationes, atque inſuper ſanctorum vitas ex fide-dignis depromptas authoribus in eo ſint habituri, adeo quod vel ſola in terendo quotidie ſtatis horis Breviario diligentia, iis, qui fertiliori faciliorique ſunt ingenio non difficile recte honeſteque vivendi monitionem graviſſimam quotidie inſtillare, & materiam, doctrinæ ſalutis populo proferendæ, uberrime ſine multorum librorum laborioſiori revolutione ſuppeditare queat. Ut itaque ſalutare hoc & neceſſarium Romani Breviarii in uſum apud nos inducendi conſilium ac decretum eo facilio-

ciliorem progreſſum ſortiatur certo bibliopolæ id negotii dedimus, ut primo quoque tempore plura exemplaria ejusdem Breviarii Olomutium advehat eaque venum exponat, ita ut ſinguli de exemplari quod edendis per nos officiis de patronis conveniat infra ſpatium unius menſis a tempore eorundem exemplarium copiæ factæ ſub pœna trium marcarum in uſus Seminarii Cleri noſtri convertendarum & per Archidiaconos diſtrictuum talium inobedientia & negligentia deprehenſa exigendarum ſibi providere teneantur.

Abſoluto per Dominum Cancellarium ſeptimo capite conſtitutionum Synodalium, Admodum Reverendus Dominus Abbas Welegradenſis Illuſtriſſimo Domino & ſacræ Synodo luculentis verbis defectum breviariorum ſui ordinis Ciſtercienſis exponens, inſtantiſſime petiit, ut juxta tenorem Bullæ Pii Papæ Quinti quæ incipit: *Pius Epiſcopus Servus Servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Quod a nobis poſtulat ratio paſtoralis officii in eam curam incumbimus, &c.* Permiſſu Illuſtriſſimi Domini, uti loci ordinarii & Venerabilis Capituli Olomucenſis Breviario Romano ipſe & alii Monaſterii ipſius fratres libere uti poſſint, donec illis de propriis ſui ordinis breviariis fuerit proviſum. Quam petitionem dicti Domini Abbatis Illuſtriſſimus Princeps ex Conſilio admodum Reverendorum Dominorum Decani & Capituli Eccleſiæ Olomucenſis atque virorum religioſorum eidem Conſilio adhibitorum juſtam & rationi conſentaneam licitamque judicans, eidem Reverendo Domino Abbati & fratribus Monaſterii ipſius uſum Breviarii Romani conceſſit, donec de Breviariis ordinis Ciſtercienſis iisdem fuerit proviſum. Quo facto Cancellarius proſequutus eſt & continuavit lectionem ſtatutorum Synodalium, & legit ut ſequitur.

CAPUT VIII.

De prædicatione verbi Dei.

Quemadmodum humani corporis vires imminui & labefactari eſt neceſſe, niſi naturæ humanæ convenientibus ſuſtententur alimentis: non aliter ſane animas Chriſti fidelium lenta quaſi tabe extenuari & deformari credibile eſt, ſi diuturniori fame verbi Dei torqueantur. Ovium itaque fidei noſtræ concreditarum ſaluti ac emolumento ſpirituali hac in parte prodeſſe ac providere cupientes, decernimus, ut nemo in poſterum per diœceſim noſtram, tam ex regularibus, quam ex ſecularibus ad prædicandum prodire præſumat (*f*) priusquam ſe coram nobis, uti ordinario vel licentiam vel benedictionem (prout id per ſacrum Concilium Tridentinum ſeſſ. V. Cap. II. de reformat. ſtatuitur) petiturus præſentet, & poſt examen debitum a nobis approbetur; idque ſub carceris pœna & aliis durioribus animadverſionibus, quibus ordinariæ authoritatis contemptores ſacrorum Canonum decreta perſtringi volunt. Illis porro qui uti ad Parochialia munia obeunda animarumque curam gerendam ita conſequenter ad prædicandum Dei verbum per nos approbati fuerint hoc primario curæ eſſe debet, ut lectioni ſacræ ſcripturæ & ſanctorum patrum diligenter incumbant & non niſi bene præparati in publicum prodeant firmiterque ſibi proponant, & diligenter elaborent ne contra communem ſenſum & conſenſum Eccleſiæ Catholicæ quæ columna & firmamentum eſt veritatis aliquid in medium proferant, neve in explanandis ſcripturis proprii capitis conceptus, ſed Sanctorum Patrum & Doctorum Eccleſiæ mentem ſequantur, ne ſi contrariam (quod Deus avertat) Apoſtolicæ Eccleſiæ doctrinam aſtruere conentur, tanquam non acquieſcentes ſanis ſermonibus Domini noſtri Jeſu Chriſti, & ei, quæ ſecundum pietatem eſt doctrinæ, ſuperbi nihil ſcientes, languentes circa quæſtiones & pugnas verborum, ex quibus oriuntur inſidiæ, contentiones, blaſphemiæ, ſuſpiciones malæ, conflictationes hominum mente corruptorum & qui veritate privati ſunt reputentur, & a cœtu fidelium explodantur. Quid vero pro concione ſit loquendum ad ædificationem proximorum facile charitas quam Spiritus Dei puris pectoribus infundere ſolet edocebit.

Evangelium enim ex ipſius Chriſti Domini præcepto omni creaturæ annunciandum & prædicandum eſſe per orbem univerſum nemo Chriſtianus eſt, qui non norit. In quo prædicando hanc periculoſiſſimo iſtorum temporum noſtrorum ævo methodum ab Eccleſiaſticis ſervari expedit & decet, ut primo fundamentum fidei recte ſtabiliatur, deinde charitas per exhortationes pias in mentibus hominum excitetur. Conciones itaque ſingulæ eo dirigendæ erunt, ut ex iis ſalutaris doctrinæ ad fidei ſtabilimentum pertinentis copioſus hauriatur fructus ſimul & charitatis Chriſtianæ præceptorum neceſſaria compendia reſultent, quod utique fiet ſi concionatores Evangelia pro tempore occurrentia aliasve ſcripturas Canonicas populo explanaturi, verum & genuinum ſcripturarum ſenſum menti Sanctorum Patrum congruentem fideliter reſervaverint, ac demum moralia vitæ ad Chriſt. religionis normam componendæ præcepta ex ipſis ſacræ ſcri-

(*f*) Concil. Trident. Seſſ. 5. cap. 2. de reform.

ſcripturæ verbis & explicationibus elicere populoque proponere haud prætermiſerint. Curare præterea debent, ut diebus Dominicis (*g*) & in quadrageſima una ad minimum pars concionis ea, quæ ad doctrinam Chriſtianam pertinent in ſe contineant ad quod Catechiſmo Romano ad Parochos ex decreto ſacri Concilii Tridentini edito commodiſſime utentur. Demum Catechiſmum Catholicum Caniſii minorem, cujus exemplaria tam Bohemica quam Germanica venalia facile haberi poſſunt in locis, in quibus ſcholæ ſunt, a pueris memoriæ mandari ac demum in templis per interrogationes ac reſponſiones mutuas in lingua vernacula recitari curabunt, diligenterque ipſimet explicabunt, adeoque unice incumbent ut anno quolibet, delecto ad id quadrageſimali tempore circa ſalve, vel etiam alias prout illis commodius viſum fuerit univerſam doctrinam Chriſtianam percurrant, quo ea non ſolum in puerorum, ſed etiam eorum, qui maturiori ſunt ætate, mentibus plantata ad reddendam rationem ſuæ fidei inſtructi reddantur.

CAPUT IX.

De Sacramentorum adminiſtratione.

Cum in ſacroſancta Tridentina ſynodo, quam communi conſenſu Domino inſpirante in omnibus & per omnia ſanctiſſime ſervandam ſuſcepimus, doctrina vera de ſacramentis Eccleſiæ, aliisque, ad fidem Catholicam pertinentibus pleniſſime ſit tradita, nos circa ea, quæ tam doctrinam de iisdem ſacramentis, quam de articulis fidei ſpectant nihil plane hic ſtatuere volumus, niſi ut in ſacramentis diſpenſandis non aliam normam ſacerdotes noſtræ Diœceſis ſectentur, præter eam, quæ in eodem ſacroſancto Concilio Tridentino ſancte traditur, idque ſub anathematis pœna. Statuimus quoque ut pro adminiſtratione ſacramentorum miniſtri eorum nihil prorſus exigant, neque verbis neque ſignis directe vel indirecte aliquid eo nomine petentes, ne videlicet ex turpi licitatione & ſacrorum mercatu pernicioſam ſimoniæ labem incurrant, pœnisque contra nefarios ejuſmodi homines in Canonibus ſacris contentis ſeſe obnoxios reddant. Ritus quoque & formulas ſacramentorum adminiſtrationis non vulgari aliquo & a ſectariis uſurpato, ſed approbato Cathedralis Eccleſiæ noſtræ more, a Romano in eſſentialibus minime diſſentiente nec diſcrepante, ex præſcripto Agendorum libri juſſu & ſumptu noſtro editi obſervent, atque cæremoniarum circa id adhiberi ſolitarum ſignificationem ac vim (*h*) rudi plebeculæ pro concionibus opportune explicare non prætermittant, & ad debitam earum obſervantiam ac venerationem fræquentibus monitionibus inducere conentur. Circa baptiſmi vero & matrimonii ſacramenta hoc exactiſſime obſervent ii, qui curam gerunt animarum ut libros conficiant (*i*) in quibus baptiſatorum eosque ex fonte ſacro levantium nec non eorum qui matrimonium contrahunt nomina (prout id ipſum ſacroſanctum Concilium fieri diſtricte precipit & mandat) annotent, quo de parentela & cognitione cujusque facile conſtare poſſit. Quod autem ad Confeſſionem ſacramentalem attinet nullos plane turmatim ſed ſeorſim ſingulos audiant diligenterque peccata & eorum circumſtantias & habita ſemper ratione ætatis & conditionis perſonarum examinent ac inquirant, formam ſolitam abſolutionis, quam memoriæ fideliter mandare debent, obſervent, idque nullatenus committant, ut retro altare vel in ſacrario aliove abſtruſo templi angulo confeſſiones pœnitentium, præſertim fœminarum excipiant, verum in loco patenti & omnibus conſpicuo ad Exomologeſin accedentes audiant. Parochiam quoque unius alter invadere vel parochianos alienos ad baptiſmi, pœnitentiæ, Euchariſtiæ atque matrimonii (*k*) ſacramenta ſine licentia proprii eorum parochi admittere non præſumat, ſi culpabilem ſe ea in parte aliquis exhibuerit præter id quod ſuſpenſionem ipſo jure incurret & tam diu ea innodatus ex ejusdem ſacri Concilii Tridentini decreto remanebit, donec a nobis abſolvatur etiam ad reſtitutionem eorum, quæ nonnullis in locis ex antiqua & laudabili conſuetudine parochis ſacramenta adminiſtrantibus pie offerri ſolent injuriam paſſo tenebitur & trium marcarum mulcta in uſus ſeminarii Cleri noſtri convertenda punietur.

CAPUT X.

De ſacris Liquoribus quolibet anno renovandis.

Siquidem aliquorum ſacramentorum debita adminiſtratio ſine ſacris liquoribus expediri Catholico more non poteſt, ea propter decernimus, ut ſinguli parochi aliarumque Eccleſiarum rectores, omnesque illi, ad quos ſacramentorum adminiſtratio ex officio curæ animarum ſpectat, quotannis tempore debito & ſolito, nimirum intra octavam Paſchæ liquores ſacros ab Archidiaconis diſtrictuum ſuorum petant & accipiant, prohibentes ſerio, ne quemadmodum hactenus indigne factitatum novimus, homonciones prophanos, pro ejuſmodi liquoribus expediant, ſed ſi Cleri-

(*g*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 4. de reformat.
(*h*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 7. de reform.
(*i*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 1. de reformat. matrim.
(*k*) Concil. Trident. Seſſ. 24. cap. 1. de reformat. matrim.

ciliorem progreſſum ſortiatur certo bibliopolæ id negotii dedimus, ut primo quoque tempore plura exemplaria ejusdem Breviarii Olomutium advehat eaque venum exponat, ita ut ſinguli de exemplari quod edendis per nos officiis de patronis conveniat infra ſpatium unius menſis a tempore eorundem exemplarium copiæ factæ ſub pœna trium marcarum in uſus Seminarii Cleri noſtri convertendarum & per Archidiaconos diſtrictuum talium inobedientia & negligentia deprehenſa exigendarum ſibi providere teneantur.

Abſoluto per Dominum Cancellarium ſeptimo capite conſtitutionum Synodalium, Admodum Reverendus Dominus Abbas Welegradenſis Illuſtriſſimo Domino & ſacræ Synodo luculentis verbis defectum breviariorum ſui ordinis Ciſtercienſis exponens, inſtantiſſime petiit, ut juxta tenorem Bullæ Pii Papæ Quinti quæ incipit: *Pius Epiſcopus Servus Servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Quod a nobis poſtulat ratio paſtoralis officii in eam curam incumbimus, &c.* Permiſſu Illuſtriſſimi Domini, uti loci ordinarii & Venerabilis Capituli Olomucenſis Breviario Romano ipſe & alii Monaſterii ipſius fratres libere uti poſſint, donec illis de propriis ſui ordinis breviariis fuerit proviſum. Quam petitionem dicti Domini Abbatis Illuſtriſſimus Princeps ex Conſilio admodum Reverendorum Dominorum Decani & Capituli Eccleſiæ Olomucenſis atque virorum religioſorum eidem Conſilio adhibitorum juſtam & rationi conſentaneam licitamque judicans, eidem Reverendo Domino Abbati & fratribus Monaſterii ipſius uſum Breviarii Romani conceſſit, donec de Breviariis ordinis Ciſtercienſis iisdem fuerit proviſum. Quo facto Cancellarius proſequutus eſt & continuavit lectionem ſtatutorum Synodalium, & legit ut ſequitur.

CAPUT VIII.

De prædicatione verbi Dei.

Quemadmodum humani corporis vires imminui & labefactari eſt neceſſe, niſi naturæ humanæ convenientibus ſuſtententur alimentis: non aliter ſane animas Chriſti fidelium lenta quaſi tabe extenuari & deformari credibile eſt, ſi diuturniori fame verbi Dei torqueantur. Ovium itaque fidei noſtræ concreditarum ſaluti ac emolumento ſpirituali hac in parte prodeſſe ac providere cupientes, decernimus, ut nemo in poſterum per diœceſim noſtram, tam ex regularibus, quam ex ſecularibus ad prædicandum prodire præſumat (*f*) priusquam ſe coram nobis, uti ordinario vel licentiam vel benedictionem (prout id per ſacrum Concilium Tridentinum ſeſſ. V. Cap. II. de reformat. ſtatuitur) petiturus præſentet, & poſt examen debitum a nobis approbetur; idque ſub carceris pœna & aliis durioribus animadverſionibus, quibus ordinariæ authoritatis contemptores ſacrorum Canonum decreta perſtringi volunt. Illis porro qui uti ad Parochialia munia obeunda animarumque curam gerendam ita conſequenter ad prædicandum Dei verbum per nos approbati fuerint hoc primario curæ eſſe debet, ut lectioni ſacræ ſcripturæ & ſanctorum patrum diligenter incumbant & non niſi bene præparati in publicum prodeant firmiterque ſibi proponant, & diligenter elaborent ne contra communem ſenſum & conſenſum Eccleſiæ Catholicæ quæ columna & firmamentum eſt veritatis aliquid in medium proferant, neve in explanandis ſcripturis proprii capitis conceptus, ſed Sanctorum Patrum & Doctorum Eccleſiæ mentem ſequantur, ne ſi contrariam (quod Deus avertat) Apoſtolicæ Eccleſiæ doctrinam aſtruere conentur, tanquam non acquieſcentes ſanis ſermonibus Domini noſtri Jeſu Chriſti, & ei, quæ ſecundum pietatem eſt doctrinæ, ſuperbi nihil ſcientes, languentes circa quæſtiones & pugnas verborum, ex quibus oriuntur inſidiæ, contentiones, blaſphemiæ, ſuſpiciones malæ, conflictationes hominum mente corruptorum & qui veritate privati ſunt reputentur, & a cœtu fidelium explodantur. Quid vero pro concione ſit loquendum ad ædificationem proximorum facile charitas quam Spiritus Dei puris pectoribus infundere ſolet edocebit.

Evangelium enim ex ipſius Chriſti Domini præcepto omni creaturæ annunciandum & prædicandum eſſe per orbem univerſum nemo Chriſtianus eſt, qui non norit. In quo prædicando hanc periculoſiſſimo iſtorum temporum noſtrorum ævo methodum ab Eccleſiaſticis ſervari expedit & decet, ut primo fundamentum fidei recte ſtabiliatur, deinde charitas per exhortationes pias in mentibus hominum excitetur. Conciones itaque ſingulæ eo dirigendæ erunt, ut ex iis ſalutaris doctrinæ ad fidei ſtabilimentum pertinentis copioſus hauriatur fructus ſimul & charitatis Chriſtianæ præceptorum neceſſaria compendia reſultent, quod utique fiet ſi concionatores Evangelia pro tempore occurrentia aliasve ſcripturas Canonicas populo explanaturi, verum & genuinum ſcripturarum ſenſum menti Sanctorum Patrum congruentem fideliter reſervaverint, ac demum moralia vitæ ad Chriſt. religionis normam componendæ præcepta ex ipſis ſacræ ſcripturæ verbis & explicationibus elicere populoque proponere haud prætermiſerint. Curare præterea debent, ut diebus Dominicis (*g*) & in quadrageſima una ad minimum pars concionis ea, quæ ad doctrinam Chriſtianam pertinent in ſe contineant ad quod Catechiſmo Romano ad Parochos ex decreto ſacri Concilii Tridentini edito commodiſſime utentur. Demum Catechiſmum Catholicum Caniſii minorem, cujus exemplaria tam Bohemica quam Germanica venalia facile haberi poſſunt in locis, in quibus ſcholæ ſunt, a pueris memoriæ mandari ac demum in templis per interrogationes ac reſponſiones mutuas in lingua vernacula recitari curabunt, diligenterque ipſimet explicabunt, adeoque unice incumbent ut anno quolibet, delecto ad id quadrageſimali tempore circa ſalve, vel etiam alias prout illis commodius viſum fuerit univerſam doctrinam Chriſtianam percurrant, quo ea non ſolum in puerorum, ſed etiam eorum, qui maturiori ſunt ætate, mentibus plantata ad reddendam rationem ſuæ fidei inſtructi reddantur.

(*f*) Concil. Trident. Seſſ. 5. cap. 2. de reform.

CAPUT IX.

De Sacramentorum adminiſtratione.

Cum in ſacroſancta Tridentina ſynodo, quam communi conſenſu Domino inſpirante in omnibus & per omnia ſanctiſſime ſervandam ſuſcepimus, doctrina vera de ſacramentis Eccleſiæ, aliisque, ad fidem Catholicam pertinentibus pleniſſime ſit tradita, nos circa ea, quæ tam doctrinam de iisdem ſacramentis, quam de articulis fidei ſpectant nihil plane hic ſtatuere volumus, niſi ut in ſacramentis diſpenſandis non aliam normam ſacerdotes noſtræ Diœceſis ſectentur, præter eam, quæ in eodem ſacroſancto Concilio Tridentino ſancte traditur, idque ſub anathematis pœna. Statuimus quoque ut pro adminiſtratione ſacramentorum miniſtri eorum nihil prorſus exigant, neque verbis neque ſignis directe vel indirecte aliquid eo nomine petentes, ne videlicet ex turpi licitatione & ſacrorum mercatu pernicioſam ſimoniæ labem incurrant, pœnisque contra nefarios ejuſmodi homines in Canonibus ſacris contentis ſeſe obnoxios reddant. Ritus quoque & formulas ſacramentorum adminiſtrationis non vulgari aliquo & a ſectariis uſurpato, ſed approbato Cathedralis Eccleſiæ noſtræ more, a Romano in eſſentialibus minime diſſentiente nec diſcrepante, ex præſcripto Agendorum libri juſſu & ſumptu noſtro editi obſervent, atque cæremoniarum circa id adhiberi ſolitarum ſignificationem ac vim (*h*) rudi plebeculæ pro concionibus opportune explicare non prætermittant, & ad debitam earum obſervantiam ac venerationem fræquentibus monitionibus inducere conentur. Circa baptiſmi vero & matrimonii ſacramenta hoc exactiſſime obſervent ii, qui curam gerunt animarum ut libros conficiant (*i*) in quibus baptiſatorum eosque ex fonte ſacro levantium nec non eorum qui matrimonium contrahunt nomina (prout id ipſum ſacroſanctum Concilium fieri diſtricte precipit & mandat) annotent, quo de parentela & cognitione cujusque facile conſtare poſſit. Quod autem ad Confeſſionem ſacramentalem attinet nullos plane turmatim ſed ſeorſim ſingulos audiant diligenterque peccata & eorum circumſtantias & habita ſemper ratione ætatis & conditionis perſonarum examinent ac inquirant, formam ſolitam abſolutionis, quam memoriæ fideliter mandare debent, obſervent, idque nullatenus committant, ut retro altare vel in ſacrario aliove abſtruſo templi angulo confeſſiones pœnitentium, præſertim fœminarum excipiant, verum in loco patenti & omnibus conſpicuo ad Exomologeſin accedentes audiant. Parochiam quoque unius alter invadere vel parochianos alienos ad baptiſmi, pœnitentiæ, Euchariſtiæ atque matrimonii (*k*) ſacramenta ſine licentia proprii eorum parochi admittere non præſumat, ſi culpabilem ſe ea in parte aliquis exhibuerit præter id quod ſuſpenſionem ipſo jure incurret & tam diu ea innodatus ex ejusdem ſacri Concilii Tridentini decreto remanebit, donec a nobis abſolvatur etiam ad reſtitutionem eorum, quæ nonnullis in locis ex antiqua & laudabili conſuetudine parochis ſacramenta adminiſtrantibus pie offerri ſolent injuriam paſſo tenebitur & trium marcarum mulcta in uſus ſeminarii Cleri noſtri convertenda punietur.

CAPUT X.

De ſacris Liquoribus quolibet anno renovandis.

Siquidem aliquorum ſacramentorum debita adminiſtratio ſine ſacris liquoribus expediri Catholico more non poteſt, ea propter decernimus, ut ſinguli parochi aliarumque Eccleſiarum rectores, omnesque illi, ad quos ſacramentorum adminiſtratio ex officio curæ animarum ſpectat, quotannis tempore debito & ſolito, nimirum intra octavam Paſchæ liquores ſacros ab Archidiaconis diſtrictuum ſuorum petant & accipiant, prohibentes ſerio, ne quemadmodum hactenus indigne factitatum novimus, homonciones prophanos, pro ejuſmodi liquoribus expediant, ſed ſi Cleri-

(Y 3) corum

(*g*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 4. de reformat.
(*h*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 7. de reform.
(*i*) Concil. Trid. Seſſ. 24. cap. 1. de reformat. matrim.
(*k*) Concil. Trident. Seſſ. 24. cap. 1. de reformat. matrim.

corum copia haberi non poſſit, ad minus adituorum vel vitricorum Eccleſiæ, qui eos debita cum reverentia in pixidibus ſigillo Archidiaconi diſtrictus obſignatis perferant operа utantur, qui ſecus fecerint, pœnis pro arbitrio noſtro Canonicis mulctandi.

CAPUT XI.

Ne Prælati Sacerdotes peregrinos, ſine commendatitiis propriorum ordinariorum ſuſcipiant.

QUos vaga mens honeſti bonique propoſiti minus tenaces factos, certis ſedibus conſiſtere non ſinit, atque ad mutandum crebro domicilium inordinata animi levitas impellit, experientia quotidiana didicimus, non exiguum ſcandalorum fomitem ex his facile ad ſacra exercenda receptis ac admiſſis in vulgus prodiiſſe, quin potius id aliquando eveniſſe, compertum eſt, quod nonnulli deplorati homines, nullis inſigniti ordinibus, ut collapſis vitæ ſceleſtæ rationibus qualicunque modo conſulerent, ſacerdotalis officii dignitatem mentiti, ab incautioribus quibusdam Eccleſiarum præſidibus ſine teſtimonii legitimi productione, recepti, ſacramenta illicite & ſacrilege adminiſtrarint, & præsbyterorum munus ad quod legitime vocati minime fuerunt, obierint. Nonnulli præterea aliis ex Diœceſibus, ob ſcelerum admiſſorum enormitatem, in exilium acti vel etiam religionum votis impie violatis, ex monaſteriis elapſi, vita in hac quoque Diœceſi noſtra non minus, quam in patria ſua licentioſe traducta, variisque ſcandalis datis, ſummum Clero noſtro apud ſeculares odium conflarunt magnamque infamiæ notam ſuis moribus toti ordini noſtro inuſſerunt. Quorum malitiis, ut debite obvietur, & occaſiones prædictorum inconvenientium præcidantur, ſtatuimus, ne quisquam Prælatorum tam ſecularium quam regularium Diœceſis noſtræ inpoſterum ſacerdotem vel Clericum alterius Diœceſis ad parochialem ſacellanalem, vel aliam quampiam functionem Eccleſiaſticam obeundam ſine formatis ſuſpicione omni prorſus carentibus & proprii ipſius ſacerdotis vel Clerici ordinarii commendatitiis literis, non ſolum liberam ipſius dimiſſionem, verum etiam, vitæ honeſtatem & bonam converſationem atteſtantibus, ſuſcipiat, aut ad ſacra exercenda divinaque celebranda admittat, ſic enim futurum pie in Domino confidimus, ut commiſſa hactenus per externos errores ſcandala tollantur, dum vel domeſtici fidei duntaxat, vel ii quorum vitæ innocentiæ & ſanæ doctrinæ ſtudium fide-dignorum commendabitur teſtimoniis, in partem ſollicitudinis paſtoralis adſciti fuerint & vocati.

Lectis conſtitutionibus & promulgatis illuſtriſſimus Princeps ex ſede ſua conſurgens ſolitas cæremonias continuavit, iisque peractis, ſeſſioni ſecundæ ex placito patrum finis eſt impoſitus, tertiaque ſeſſio pro die ſequenti ad horam decimam quintam indicta fuit.

Seſſio Tertia.

DIe XIIII. Novembris hora præfixa ad pulſum campanæ majoris viciſſim omnes Prælati ſeculares & regulares, Canonici, Parochi aliique ſeculares & regulares Clerici, qui primis duabus Seſſionibus Synodi interfuerunt, in dictam Eccleſiam Cathedralem convenere, tunc a ſacro ſolenniter per Reverendum Dominum Joannem Roſenbluth, Præpoſitum Sternbergenſem, ordinis Canonicorum regularium ſancti Auguſtini, ſub infula ad ſummum altare decantato, illuſtriſſimus Princeps albo pluviali auro contexto indutus atque Pontificalem geſtans infulam ſolitas, juxta Pontificale Romanum, cæremonias exorſus eſt iisque peractis, Reverendus Dominus Petrus Grodecius, Præpoſitus Brunenſis & Canonicus Olomucenſis accepta ab Illuſtriſſimo benedictione, cecinit Evangelium, ut in Pontificali præſcribitur. Finito Evangelio Illuſtriſſimus Dominus incipit Hymnum. Veni creator! Choro & Clero occinente uſque ad finem. Tunc in ſuo quisque ſedili ſe collocavit, ac ilico Reverendus Dominus Theodorus Engls L L. Licentiatus, Archidiaconus & Curiæ Epiſcopalis Olomucenſis Officialis, conſcenſo ambone, orationem de diſciplina Eccleſiaſtica ad Clerum habuit in hæc verba:

Oratio.

Cum turbulenta Arriani furoris tempeſtate Dei Eccleſia jactaretur, Reverendiſſime Antiſtes, Reverendi Patres, cæterique ſacerdotes, & auditores ornatiſſimi, Aphraatem, unum ex primis Ægypti monachis, a valente Imperatore, interrogatum, cur e ſolitudine Antiochiam divertiſſet, reſpondiſſe ferunt: nulli e domeſticis, ſi quod fulgur in ædes paternas incidiſſet, eſſe ceſſandum: verum his, ut aquam hauriant, feſtinandum: illis ut ignem proſerpentem ſuffocent, accurrendum, omnibus, ut domum in qua ſint & nati & educati, ſartam tectam habeant, enitendum. Atqui nunc tam acerbo errorum incendio Eccleſiæ culmen conflagratum concidit, tam funeſto flagi-

flagitiorum igne, domus Dei fulcra, inflammata corruunt, tam peſtifero calore fundamenta correpta concutiuntur, ut ſi ullo ſeculo, hoc certe maxime triſtem illam prophetæ orationem, uſurpare liceat. Quanta malignatus eſt inimicus in ſancto, & gloriati ſunt, qui oderunt te, incenderunt igni ſanctuarium tuum, polluerunt tabernaculum nominis tui, quaſi in ſylva lignorum, exciderunt januas ejus, in ſecuri, & aſcia dejecerunt eam. Nemo itaque opinor, erit Patres, quem vel cum valente iſto capiet admiratio, vos hodierno conventu, in publicum prodiiſſe, ad ea capienda conſilia, quibus, ſi non incendium reſtingui, ſaltem ne flammæ impetus longius pervadat, impediri poſſit. Multa ſunt, quorum ſolicitudo, ad Eccleſiæ ſalutem eſt utilis, & nihil tam neceſſarium, quam ut gregis Dominici paſtores, frequenter, libenterque, conventus celebrent, quibus & pia, & ſana, de ovium paſtu, inter ſe conſilia, agitent, & quode re ſit Eccleſiæ, non modo votis conſentientibus decernant, ſed & viribus conjunctis, exequantur. Hoc vobis præcipuum noſtis præſidium relictum, ad hortum Dominicum, a noxiis vitiorum errorumque herbis purgandum, quod & legibus non Apoſtolicis, & Eccleſiaſticis tantum, ſed & Imperatoriis decretum, & exemplis vetuſtiſſimis uſurpatum, quanti majores noſtri fecerint, & opinio declamat, qua ſummam, ſi libere ad Concilia convenire liceret, Eccleſiæ fælicitatem prædicabant, & deſiderium indicat, quo in ſummis periculis ſynodos fræquentabant, & ſtudium indefeſſum, in decretis patrum exequendis, oſtendit. Atque iſtorum veſtigiis vos hodierno die inſiſtere probatis, adeoque iſtam negligentiæ culpam, a vobis depellitis. Etenim cum duo ſint, quæ Patres Toletani, jam olim ad Eccleſiam conſervandam, & reſtituendam neceſſaria, judicabant, conciliorum coactio, & ad diſciplinam Eccleſiæ retinendam, executio, vos Patres, ad dominici ovilis inſpectionem conveniſſe videmus, conſilia de lupis abigendis, morbidis ovibus ejiciendis, cepiſſe, haud obſcure intelligimus, leges, ad diruta ſepta reficienda ſancitas, advertimus. Verum in re tanta, cum Orator adhibendus ſit, qui tum ornate ac prudenter, tum pie, ac graviter verba faciat; ac illud mihi dicendi imperitia, Judicii inopia, ac infantia neget, hoc vero neque mea ferat ætas, neque oratio ſine Dei metu eſſe poſſit, erit Auditores veſtri candoris, ac pietatis, me dicentem in altero benigne ſublevare, in altero religioſe adjuvare. Statuite ergo, vos non meam, ſed eorum orationem audire, quorum authoritati, & vos plurimum defertis, & ego in hoc dicendi onere, etſi arduo, viribusque impari, ſuſcipiendo, cedere debui, aut potius ſanctorum patrum ſententias vobis annunciari & recitari, rectæ rationis judicium explicari exiſtimate, neque a quo proficiſcatur, ſed quid ferat attendite, cogitate diviniſſimum Moyſen, prophani hominis Jethro admonitionem admiſiſſe, & quod Cicero ait, ſummos gubernatores, in magnis tempeſtatibus, a vectoribus, nonnunquam utiliter admonitos fuiſſe. Itaque diu mihi cogitanti, qua in re, aut materia, exilem & jejunum hunc meum ſermonem conſummare velim, ratio in eam ſententiam deduxit, neque hoc loco indignam, neque a ſtudiis veſtris alienam fore orationem, ſi cum & Patres Calcedonenſes conventus habere ſanxerunt, ut quæ correctione opus habent, ex patrum regulis, ſacrisque Canonibus & conſtitutionibus emendentur, & in hanc curam, celeberrima quæque concilia hujus generis incubuerint, ut mores fidelium integri conſerventur, de diſciplina Eccleſiaſtica verba faciam. Primum itaque oſtendam Eccleſiæ diſciplinam a Deo inſtitutam, præſulumque curæ mandatam: Deinde explicabo, quantopere ea, quorundam negligentia, & conniventia, ſummo & ſuo & Eccleſiæ malo collapſa ſit: Denique quid ad eam inſtaurandam opus ſit, breviter monebo. Magna eſt rerum humanarum varietas, nihil in iis tam bene conſtitutum, nihil tam valide munitum, quod non in deterius prolabatur, quod non concidat, niſi ut aſſidua cura ſuſtentetur, & ſubinde renovata ſollicitudine erigatur. Malum hoc, tam eſt pervagatum, ut non modo florentiſſimis imperiis, ornatiſſimis Rebusp. ac illuſtribus familiis ſit & infeſtum, & exitioſum, ſed in Chriſti regnum, in Dei domum, quæ cœleſti Panoplia ab ipſo Deo firmata tam truculenter graſſetur, ut nonſolum miſere perturbata, ſed prope etiam everſa videatur. Itaque quemadmodum viri prudentes, ut regna & familias, ob improbas hominum machinationes nutantes, ab interitu vindicarent, ſive a Deo impulſi, ſive a natura edocti legum vincula, ac ſuppliciorum metum, invenerunt: Sic divino beneficio ne acerbior aliquis caſus Eccleſiam involveret, diſciplina Canonica in eam invecta eſt, res, ſi D. Auguſtino credimus, tam ad omnem adminiſtrationem neceſſaria, ut non dico ſine ea, Epiſcopus plebi, non Rex genti, non Judex provinciæ, recte præeſſe poſſit, ſed neque maritus conjugem, neque pater filium, neque Dominus ſervum, cum

laude

laude regat. Atqui iſtius tam præclari ac divini inventi curam, vos patres, & paſtores ſuſtinetis, vobis apud prophetam Dominus locutus eſt: Ecce ego dedi verba mea in ore tuo, ecce, ego conſtitui te, ſuper gentes, & regna, ut evellas & deſtruas, ut diſperdas, & diſſipes, ut ædifices, & plantes.

Nolite ergo hanc curam abjicere, ſi non & divinum mandatum negligere, ſanctiſſima exempla Eccleſiæ contemnere, & cum certiſſima ratione pugnare velitis. A vobis Deus exigit, ut inceſſanter clametis, quaſi tuba vocem elevetis, populo ſua ſcelera annuncietis, vobis mandavit, ut vulpeculas vineæ ſuæ infeſtas capiatis, gregem ſuum ſollicite viſitetis. Prædicate igitur paſtores verbum, inſtate opportune, importune, cum omni imperio arguite, peccantes corripite, apprehendite diſciplinam, ne iraſcatur Dominus, & pereatis de via juſta, utimini poteſtate, quam vobis Deus, non in deſtructionem, ſed ædificationem tribuit, injicite contumacibus frenum Eccleſiaſticarum cenſurarum, quo tanta audacia reprimatur, & ferocia mitigetur. Hoc agite in animarum curatione, quod in corporum medicis videmus, qui morbi ratione, non dulces modo, ſed & acerbas potiones ægrotis propinant, & vulnera nunc leniunt nunc exaſperant. Scio auditores, graviſſimis Pontificibus videri, plus in corrigendis improbis interdum agere benevolentiam, quam ſeveritatem, plus exhortationem, quam comminationem, plus caritatem, quam poteſtatem. At manſuetudo medici, ſi morbi vim confirmet, carnificina eſt, Regis clementia in regni hoſtes, tyrannis eſt, paſtoris bonitas, in lupos ſævientes, in oves contagioſas, eſt crudelitas. Ergo cum multi oratione neque blanda, neque acerba flectantur, viam diſciplinæ ingrediemini, non certam modo, quæ a Deo monſtrata, ſed & planam & expeditam, quæ omnium veſtigiis trita eſt. Usque enim adeo, ipſa etiam natura facem vobis præfert, ut in ea ſequenda ab hominibus a fide & pietate dimotiſſimis, tum præcepta, tum exempla petere liceat. Memoria aliquis ſecum obſecro repetat, quæ Plato, quæ Ariſtoteles, quæ alii in effingenda Reip. abſolutæ forma, litteris mandarunt, cogitet, quæ a barbaris legum-latoribus de religione & juſtitia ſunt ſancita, perpendat, quam ſeveri impietatis extiterint vindices, & videbit in eorum decretis & ſtudiis, non claram modo civilis adminiſtrationis effigiem, ſed ne minime obſcura, Eccleſiaſticæ diſciplinæ veſtigia reperiet. Quid enim aliud volebat templi Epidaurici inſcriptio, quæ ſceleratis aditum intercludebat? Quid illa XII. Tabul. lex, quæ impios donis iras deorum placare vetabat? Quid Cenſoria Romanorum poteſtas, quæ populi mores regebat, in magiſtratu probrum non ferebat. Utinam vero cujus umbram tanto ſtudio prophani iſti homines, ad ementitas religiones propagandas, ad fucatam probitatem mortalibus inſtillandam conſectati ſunt, ejus veram rationem mediocri diligentia, ad Chriſtianæ pietatis ac juſtitiæ fructum aliqui tenerent: Utinam pudorem in his excitet diſciplinæ ſtudium, ab illis naturæ ductu ſuſceptum, vobis vero divinis decretis & exemplis propoſitum. Intueмini Auditores veterem ſynagogæ gubernationem, inſpicite primam Eccleſiæ & inſtitutionem & adminiſtrationem, ſemper apud Dei populum divinum hoc inſtitutum viguiſſe animadvertetis. Moyſes Deo authore mandavit, ut qui in legem graviter peccaſſet, inſtar immundi, & abominandi haberetur, a tabernaculi aditu ad tempus arceretur, qui gravius deliquiſſet, e ſynagoga ejiceretur, e Dei populo exciſus, cum Iſraheliticis non cenſeretur, qui morum flagitio minime deſtitiſſet, diro anathemate percuſſus, æternis ſuppliciis adjudicaretur. Et hæc ſanctiſſima Chriſti inſtituta, in ipſis Eccleſiæ cunabulis, quanta cura excoluerint, primi a Deo relicti paſtores, Apoſtoli, Epiſcopi, quanta ſolicitudine, Pontifices ad diſciplinam augendam firmandamque incubuerint, Canones Apoſtolici, Conciliorum Decreta, Pontificiæ ſanctiones, non obſcure id declarant, tot in errata populi cenſuris refertæ, ut undique improbis ſuſpenſiones, undique irregularitates, & interdicta infligant. Agite igitur iſta tuendæ fidei, ſervandæ pietatis arma, divinitus nobis tradita, ſemper a piis paſtoribus exerta, nolite deponere, ſed quod Deus apud Prophetam jubet, Accingite lumbos veſtros, agite & loquimini omnia, quæ Deus nobis præcepit. Imitamini in coercendis exceſſibus, divini Moyſis ſervorem, Joſuæ induſtriam, vobis proponite, Phinees induite Zelum, opitulamini pietatis cultui, jam pene defloreſcenti, quod illi ferro, quod igne in vitiis vindicandis cum laude, egerunt, vos nequaquam armis diſciplinæ, delictis puniendis intermittite. Sequimini ducem veſtrum Jeſum, flagello in ſacrilegos domus Dei prophanatores ſævientem, templo everſis menſis effuſo ære, impuros mercatores ejicientem. Veniant vobis in mentem ſanctiſſima majorum exempla, Cypriani, Ambroſii in Theodoſium, Auguſtini in Bonifacium Comitem. Iſtorum vobis in diſciplina, magnis etiam periculis cuſtodienda, imitandus eſt Zelus; iſtorum vobis revocandum ſtudium, ſi eum veſtræ adminiſtrationis fructum Eccleſiæ ferre cupitis, quem veterum ſollicitudo & conſtantia reliquit. Inſpicite quæſo mores, & vitam ſacerdotum antiquorum, integritatem & innocentiam plebis animo volvite, reducite in memoriam florentem priſcæ Eccleſiæ faciem, & quid diligentia, ſolertique opera animadverſionis effectum ſit, colligite. Quamdiu illa pudoris & modeſtiæ magiſtra viguit, vere paſtores forma erant, exemplum facti in omni pietate, morum integritate, & honeſtate vivebant, quod nomine, quod ore, quod habitu profitebantur, in eorum vita lucebat: Vere de Sacerdotibus affirmabatur, quod ligneis utentes calicibus, ipſi eſſent aurei, tanta & myſteriorum eruditione, & majorum pietate fulgebant. Et quod iſtis ſtudiis & Cleri & populi, magnus Chriſtiano nomini ſplendor allatus, magna Eccleſiæ tranquillitas acceſſerit, & parta ſit, nemo tam eſt ignarus, quin probe calleat. Teſtis eſt ipſa rerum natura, diſciplinæ beneficio iſta vel maxime comparata, quid enim non magis conſtrictis improborum auſibus bonorum floreat pietas, cum evulſis Zizaniis, ſuſpenſo lolio, ager cultior, ſeges lætior videatur. Teſtis eſt nefarius Apoſtata Julianus, non ſolum Chriſtianis legibus, Sacerdotum innocentiam, plebis pietatem, Eccleſiæ fines proferri querens, ſed & ſimilem diſciplinæ formam Ethnicis inſtituendam, Arſatio Gallatiæ Pontifici mandans. Teſtes ſunt denique ipſi hæretici, qui ut perditionis ſectas introducant, ut infauſtam ſobolem propagent, annon ſacrilegas errorum ſuorum officinas velut ſubdolæ Chriſtianorum ſimiæ confectis diſciplinæ umbris obducunt? Quantum ea in re, veterum quorundam hæreticorum fuerit ſtudium, ex Novatianis apud Cyprianum, ex Donatiſtis apud Auguſtinum, ex aliis apud Epiphanium diſcere licebit: Noſtrorum vero, quis non perſpexit fraudem. Intuemini immanes iſtos Cyclopas, annon diligentiſſime ſpeluncis ſuis proſpiciant, ne quis avitæ pietati deditus, pedem in iis figat, annon advigilent, ut coërcendis publicis flagitiis, larva honeſtatis ſe obtegant? Proinde ſi unquam ſollicite attendere, diligentem curam adhibere oportuit, jam vero potiſſimum quando tot hoſtes, ut diximus, & inimici crucis Chriſti, variis peſtiferisque doctrinis, fideles inficere, atque in ſuam maſſam pertrahere moliuntur: Ad canem ut cædas baculus requiritur: Ecce vobis baculus ille paſtoralis, cenſuræ ſalutares Eccleſiæ, quibus tanquam ſtruma civitatis, & peſtis Chriſtianæ Reipub. ſunt exſecandi: Iis tanquam arundineis bacillis, ſi non fugentur, quid enim tartarei illi Cerberi non ſpernunt: Accingite vos gladio ſpiritus, penetrabiliore omni enſe ancipiti, gregem vobis commiſſum a lupina direptione illæſum conſervate: Agnellos ex immanium ferarum trifaucibus eripite, ſtygios leones ope & gratia divina, ejusque ſanctiſſimi ſermonis virtute confodite, jugulate, ac demum, ut obmuteſcant, cogite. Qua in re, quanta diſcretio, prudentia quanta requiratur, multis perſequi, neque res, neque tempus poſtulat, quod omnes tanquam expertiſſimi medici, diverſis morborum generibus, diverſa antidota noveritis præparare, & ſeveritatis rigorem æquitate, & lenitatem, quadam ſeveritate moderari. Audiſtis Patres, cæterique Audit: diſciplinæ ſeveritatem a Domino paſtoribus mandatam, audiſtis quibus ea ſanctionibus contineatur.

Audite nunc, quomodo ea, quorundam negligentia & conniventia collapſa ſit. Nolim hic meum ſermonem ita accipi, ac ſi omnes officii minus debite adminiſtrati arguam, quam plurimos enim muneri commiſſo gnaviter & ſtrenue incumbere, apparet. Porro per omnia Apoſtolus inquit, temetipſum præbeas formam bonorum operum. Nihil (vult dicere) eſt virtutis præconium foris, niſi vitæ innocentia domi. Deſtinati eſtis in Republ. Chriſtiana cenſores morum, accuſatores ſcelerum, & omnis iniquitatis extirpatores, cavete igitur omni ſtudio, ne, quod in aliis cupitis ademptum, in vobis tenacius hæreat, proſpicite, ne quod verbis recte & ſancte plantetur, prava & diſſoluta vita eradicetur, ſal terræ, & lux mundi cum ſitis, quid vita indecenti, puro ſermoni tenebras offunditis, ac non magis gregi univerſo facem præfertis ad juſtitiæ opera? Cur non ſalem ſapientiæ ſuper fideles infunditis, ut omnes vitæ veſtræ exemplo etiam tacite moveantur, nihil efferre, quod ſanctitatem non ſapiat, nihil agere, quod cœleſtem juſtitiam non redoleat. Populus enim ob ingenii ſtuporem, ex vita doctorum, omnem doctrinæ veritatem metitur, nullum tenet inter doctorem & doctrinam diſcrimen: pie admonitus juſſa ſacerdotum ridet, Jure caſtigatus eorum vitia regerit. Quis enim aures benignas præbebit homini ambitioſo de contemnendis honoribus diſputanti? quis avarum, quis ſuperbum, quis perfidum & id genus ſceleribus coopertos homines, de liberalitate, humilitate, dictorum ac factorum conſtantia, de honeſtate, ac reliquis virtutibus diſſerentes ac perorantes attente audiet? Audite quid non hu-

humana, ſed divina vox apud Malachiam edicat: Sacerdotes eſſe a Deo repudiatos, ſacerdotio excidiſſe cunctis honoribus exutos, & vice verſa affectos ignominia, quod ſcientiam a ſe abjecerint, legem Dei ventis tradiderint. Teſtis eſt futurorum præſcius Daniel, ſacerdotes ob ſcelera contemptiſſimos fore, ac mundi fabulam, quod pactum Domini irritum fecerint: Teſtis Hieremias in Threnis, ſacerdotes ob flagitia ſua, tanquam lapides platearum diſperſos iri. Teſtis tota antiquitas, teſtes omnes Orthodoxi Patres, ſanctimoniam Clericorum, religionem ſtabiliviſſe, eorundem peccata hanc ipſam evertiſſe. Omitto exempla, ne ſit infinitum, tantum hoc a vobis peto, ut taciti de omnibus, quos quondam in Clero fuiſſe cognitum eſt, cogitetis: intelligetis unumquemque illorum prius a ſua vita, quam vulgi opinione eſſe laudatum. Attendite ergo vobis, attendite gregi veſtro, ſuper quem vos Chriſtus poſuit regere Eccleſiam Dei, quam acquiſivit ſanguine ſuo. Diligenter agnoſcite vultum pecoris veſtri, greges veſtros conſiderate. Omne corpus languidum, omne caput mœrens, a planta pedis usque ad verticem, non eſt ſanitas in eo, vulnus & livor, & plaga tumens, non eſt circumligata nec curata medicamine, nec fota oleo. Conſiderate quanta dum non vigent leges, ſacerdotalem ordinem, in quo ſanctitatis exempla lucere oportebat, improbitas invaſerit, quanta populum Chriſtianum occuparint flagitia, quantis dilecta Dei ſponſa involuta miſeriis. Quos Deus lucem mundi eſſe voluit, ignorantiæ tenebris immerſi ſunt, quos oportebat eſſe lucernam, toti domui lucentem imperitia cæcutiunt, quos ſal terræ eſſe decebat, parum Chriſto dignum ſapiunt. Stare quidem adhuc ex parte videmur, dum veteris ſtatus, veſtigium ſervatur. Verendum tamen, ne conſummatum Eccleſiæ naufragium eveniat. Id jam inſtat nobis præſens, inſtat inquam ô Paſtores, porrigite manus, in genua inclinate, paterna veſtra viſcera commoveantur, lacrymas profundatis. Quid enim aliud agitis, dum in domo Dei ſcelera cernitis, & flagellum quod Chriſtus vobis tradidit, continetis, dum peſtem, qua oves corruptæ ſunt ſentitis & contagionem fovetis? Audite ergo ſacerdotes, quoniam vobis eſt judicium, quia laqueus facti eſtis ſpeculationi, & rete expanſum ſuper Thabor. Væ paſtoribus Iſrael, qui paſcunt ſemetipſos & ſolos a duobus ſanctiſſimis vatibus Ezechiele & Jeremia infertur, nonne greges a paſtoribus paſcuntur? Lac comedebatis & lanis operiebamini, & quod craſſum eſt occidebatis, gregem autem meum non paſcebatis, quod infirmum fuit non conſolidaſtis, quod ægrotum non ſanaſtis, quod confractum non alligaſtis, quod abjectum non reduxiſtis. Et diſperſæ ſunt oves meæ, factæ ſunt in devorationem omnium beſtiarum agri, erraverunt greges mei in cunctis montibus, & ſuper omnem faciem terræ diſperſi ſunt, eo, quod non erat qui requireret. Cogitate igitur, quæ ſit muneris veſtri amplitudo, quæ dignitas & honor, atque ingratum animum exhorreſcite, percellat illum horrenda illa Dei vox: Audite reges & præbete aures, qui continetis multitudinem, quoniam vobis data eſt poteſtas a Domino, & virtus ab altiſſimo, qui interrogabit opera veſtra, & cogitationes ſcrutabitur, quia cum eſſetis miniſtri ejus, non recte judicaſtis, neque cuſtodiſtis legem juſtitiæ, non ſecundum Dei voluntatem ambulaſtis. Agnoſcite itaque, quid fieri debeat, expaveſcite, qui ſalutem animarum incuria impeditis, parcite obſecro, parcite ſanguini, qui pro vobis effuſus eſt, cavete periculum, terreat vos horrendum illud divinæ comminationis fulgur. O Paſtor, ô idolum derelinquens gregem, gladius ſuper brachium tuum, & ſuper oculum dextrum, brachium tuum arriditate ſiccabitur, & oculus tuus dexter tenebreſcens obſcurabitur.

Reſtat nunc poſtremum, in quo diſciplinæ reparandæ ſpes omnis ſita eſt. Qua in re cum & ſi vos ſalvos cupitis, jam tutos vos eſſe oporteat, id vobis providendum eſt, ut quibus diſciplina profligata eſt, hæc a vobis quam longiſſime dimoveatis, vigeant vero quibus ipſa jam olim conſtituta, & longo tempore conſervata eſt. Atque tribus iſtis omnem non modo diſciplinæ interitum, ſed honeſtatis everſionem deberi, & ratio & experientia convincit, quorundam dico inſcitiæ, vitæ ſcandaloſæ, & deſidiæ. Quod ſi ergo eam Eccleſiæ reſtitutam cupitis, id unice curandum erit, in clero ſint homines ornati doctrina, pietate fulgeant, Zelo Dei inflammentur, vitæ innocentia, in qua omnis doctrinæ inſtaurandæ ſpes collocata eſt, præ omnibus polleant, ut quod verbo fieri jubent, factis ipſis, vitæ innocentia, & ſanctimonia conteſtatum reddant. Iſtis ſepti præſidiis, nulla eos difficultas, in ſuſcepto onere remorabitur, quibus deſtituti, non dico diſciplinæ fructum, ſed ne formam quidem ſperare licebit. Vultis Eccleſias bene verbo veritatis inſtrui, vultis enutriri filios in correptione, non vultis figulinam (ut ait ille) in

in dolio diſcere, hoc eſt cum animarum periculo pietatem meditari, animarum curatores, quantum fieri poteſt, exhibete, qui ſacras literas didicerint, ſciant quomodo oporteat converſari in domo Dei, ſciant decenter gregem dominicum paſcere, ut poſſint præeſſe in ſollicitudine. Illud tamen etiam ſtatuite, litterarum ſcientiam, ſolum pietatis ſtudium ad mores hominum corrigendos, non ſufficere; niſi ſopitus in animis ſacerdotum fervor rurſus exſuſcitetur, niſi extinctus religionis, & innocentiæ Zelus, mentes eorum inflammet, niſi ab iſto negligentiæ ſomno excitati, diligentius poſthac evigiletis. Apoſtoli igitur conſilium ſecuti, operam date ſollicitudini, exhortationi, doctrinæ, hoc unum meditemini, in hoc uno eſtote, ut profectus veſter notus fiat omnibus, operarios vos præbete non erubeſcentes, ſtate in fide, viriliter agite, & confortamini, omnia veſtra in caritate fiant. Excutite iſtum ab animis veſtris languorem, æmulamini vos Dei æmulatione, divino zelo armati, non collaborate modo Evangelio, ſed bonam in eo militiam militate. Erratis, erratis inquam, ſi vos in tam periculoſo Chriſtiani orbis bello, ſpectatores exhibere ſatis eſſe ducitis. Intuemini, intuemini, ad vos igitur hujus rei conſideratio pertinet: Conventum hodierna die agitis, auditis quanta Eccleſiam mala occuparint, quanta nos pericula infeſtent, & dum non datis operam, ut fibras flagitiorum excindatis, ut omnem furoris materiam, illud miſericordiarum ſeminarium extirpetis, Catholicæ fidei & integritatis plantaria ſeminetis, tam horrendis erroribus implicamini, ut non jam ab Eccleſia, ſed Deo ipſo, a Chriſto ſervatore, manifeſtam defectionem nonnulli moliri videantur. Quod ſi ergo neque Dei mandatum, quo vobis cura commiſſa eſt, neque majorum exempla, quæ vos ad diligentiam cohortantur, ut tandem manus auxiliatrices adhibeatis, vos excitant, obſecro inconſutilis Chriſti tunica tam miſere dilacerata, grex dominicus, qui inſtructione cumprimis indiget, denique ſalus propria, quæ cuilibet, quam maxime cordi eſſe debet, vos moveant & inflamment. Date, date inquam operam, quantum vires & facultates ſinunt, ut iſta Sathanæ mœnia convellatis, arcem ipſius veſtro conatu diruatis, DEI domicilium in animis hominum excitetis, pietatis fundamenta in moribus jaciatis. Nihil majus, aut divinius excogitari poteſt, ad coërcendas hominum cupiditates, ut ea vicia, quæ legibus humanis, & judiciis emendari nullo modo poſſunt, iſtis veſtris cenſuris expedite, primum latenter ac amice, tum paulo acerbius, demum graviori animadverſione ex poteſtate divinitus vobis tradita utimini. Habetis Præſulem, abſit hic omnis aſſentationis nota, ſi fervor religionis, ſi pietas, ſi eruditio, ſi eloquentia, ſi cæteræ dotes Epiſcopo dignæ ſpectentur, nulli ſecundum: Habetis ducem memorem veſtri, veſtras libertates ſumma cum laude tutantem, quæ non ſemper facultas datur. Omnes boni, quorum nec contemnenda pars in Clero, ad reformationem mente, voluntate, ſtudio, virtute, voce conſentiunt. Vinea Chriſti a peſſimis feris depaſta, oppreſſa noxiis humoribus Eccleſia, vobis ſupplex manus tendit mater communis: vobis ſe, vobis ſalutem filiorum, vobis ipſam Eccleſiam, vobis & vigilanti veſtræ cuſtodiæ, muros atque urbis tecta commendat. Tot igitur piis Eccleſiæ lachrymis, tam paterno præſulis animo, tantæ veri antiſtitis vigilantiæ, tot fidelium ſuſpiriis, ut digne reſpondeatur, vobis hodierna die providendum eſt. Retinenda eſt vobis conſtantia, gravitas, perſeverantia, repetenda & quaſi poſtliminio reducenda eſt vetus illa ſeveritas. Tum tu ſancte DEUS nobis illa ſaturnia regna & tuis vicariis authoritatem debitam reſtituas: cunctos perfidiæ ſocios, a tuis aris & templis a tectis urbis ac mœnibus, a vita fortunisque fidelium omnium arcebis, & omnes inimicos Catholicorum, hoſtes religionis, ſcelerum fœdere, inter ſe nefaria ſocietate conjunctos, mactabis. Vos Auditores capietis denarium, pro fideli navata opera in vinea Domini æternam atque immarceſſibilem cœleſtis gloriæ coronam, audietisque gratiſſimam illam Chriſti æterni Judicis vocem: Euge ſerve bone & fidelis, quia ſuper pauca fuiſti fidelis, ſupra multa te conſtituam, intra in gaudium Domini tui, ad quod nos omnes deducat, qui eſt benedictus in ſecula.

Ubi peroraſſet Archidiaconus Illuſtriſſimus Princeps ex conſilio & placito patrum Cancellario injunxit, ut ſuggeſtu conſenſo ſtatutorum Synodalium reſiduam partem legeret & publicaret, quæ quidem per illum lecta & promulgata fuere, ut ſequitur.

CAPUT XII.

De vita & honeſtate Sacerdotum & aliorum Clericorum.

Quæ de orthodoxæ fidei miſteriis, nec non de Chriſtianæ charitatis officiis per ſacerdotes populo proponi ſolent, longa experientia compertum eſt, vix debitam perſuaſio-

ſuaſionis vim ac efficaciam ſortiri, niſi illorum tradendorum ratio univerſa vitæ inculpatæ exemplo ſalutari, ab iis, per quos traduntur, comprobetur. Unde qui in ſortem Domini vocati ſunt, divinorumque miniſterio addicti, ſi morum gravitate atque honeſtatis ſtudio dignitatem ipſimet ſuam tueantur, non parum authoritatis ad pie honeſteque vivendum aliis præſtat, ſi vero a vocationis ſuæ religioſo inſtituto deflectentes, vel in minima re delinquunt, adeo ordinis ſui diminuunt authoritatem, ut illum dignitatis decorem & ſplendorem retinere nequeant, qui ad ſeculares in officio continendos, maxime utilis imo plane neceſſarius eſſe videtur. Sic enim natura comparatum videmus, ut quisque etiam ex infima plebe, facilius fidem accomodet iis, quæ ſequenda proponuntur, ubi cum dictis magiſtri facta quoque ipſius convenire & non aliud verbis doceri, aliud vero vita exprimi advertit. Doctrinam itaque ſuam efficatiorem fore intelligens ſacerdos, eam, quæ ex vitæ laudabilis uberrimo fonte deprompta, atque ad alios derivata fuerit, diligenter in eam incumbet curam, ut omnes vitæ ſuæ actiones ad exactam pietatis & honeſtatis componat normam, ſicque in luce & celebritate hominum verſetur, ne Chriſtianam aliis ſuadens modeſtiam, eosque in lege Domini erudiens, incompoſitorum morum offendiculo, animos populi a doctrina ſua tanto reddat magis averſos, quanto minus verba ipſius factis reſpondere fuerint viſa. Cogitet turpe eſſe doctori, quem culpa redarguit ipſum, conſideret, quanta ſit officii ſui dignitas & majeſtas, cumque non ignoret, ſe mediatorem inter DEUM & homines conſtitutum eſſe, ita dignitatem ſuam tueatur, ne ſe tanto honore indignum præbeat. Dies & noctes in lege Domini meditetur, quidque ipſum facere conveniat, ſedulo attendat, ita ut lucem & facem quandam ad vitam beatam tendentibus præferre videatur. Ille ſiquidem unus ex illis eſt, quos Dominus ſal terræ in Evangelio & lucem mundi appellat. Ille pro univerſo terrarum orbe legatione ad DEUM fungitur, deprecatorque eſt apud Dominum, ut peccatis mortalium propicius fiat. Ille quod puriſſimis ac beatiſſimis denegatum eſt ſpiritibus, ſacroſanctum corporis & ſanguinis JESU CHRISTI Sacramentum divini verbi virtute conficit. Ille peccati labe oppreſſo homines conceſſa ſibi cœlitus ligandi & ſolvendi poteſtate in ſpem regni cœleſtis erigit, & cum DEO optimo maximo, qui ſe a peccatoribus avertere ſolet, in gratiam eosdem redire facit, eosque ad Tartara ruentes, e medio curſu revocatos vitæ æternæ reſtituit. Officii itaque ſacerdotalis ſublimitatem ſanctitate morum eo magis ornandam convenit, quo ſeveriore vindicta negligentia & contemptus ſacrorum, qui ex miniſtri impuritate reſultat a DEO juſtiſſimo punietur.

CAPUT XIII.

De caſtitate Clericorum, & ne cum ſuſpectis mulieribus converſentur.

COntinentiæ ſtudium, quemadmodum etiam in iis, qui nullo ejus ſervandæ voto, aut neceſſitate adſtringuntur, maxime laudabile eſt, & commendabile, ita eos inprimis decet, quorum pars hæreditatis ipſe Dominus eſt, in cujus ſortem vocati vaſa corporum ſuorum in ſanctitate poſſidere, ſeque ab omni carnalium deſideriorum impuritate & immundicie diligenter cuſtodire debent. Ut igitur Diœceſis noſtræ Clericorum mores & actus in melius reformentur, neve eorum inhoneſtæ converſationis ſuſpicio, offendiculi anſam præbeat ſecularibus, ſtatuimus, ut nullus Sacerdos aut Clericus (*l*) cum fœminis ſuſpectis converſationem habere, easque nec domi retinere, nec earum domos frequentare præſumat, & ſi forte aliqui ex naturalis pietatis officio matrem, amitam, ſororem, aut alias conſanguineas Canonibus ſacris conceſſas in domibus retinendas atque alendas duxerint, meminiſſe debent, & in in his aliquando inſtigante Diabolo aut in pediſſequis earum ſcelus perpetratum fuiſſe, atque proinde præſtare, periculi evitandi cauſa, tales perſonas extra domos Clericorum, degere, ne vel conſanguinitatem ignorantibus ſiniſtra ſuſpicio ingeratur, vel turpe aliquid contra conſcientiam & DEI mandatum committendi occaſio relinquatur. Atque infelici hoc quidem ævo adeo Clericorum Diœceſis noſtræ mores depravatos eſſe non ſine juſto animi dolore advertimus, ut in carnalium concupiſcentiarum cæno ſepulti, plus libidinibus nefandis, vacare, quam divinorum, ad quæ tractanda vocati ſunt, pia exercitatione occupari videantur. Hinc nonnulli ad matrimonia prætenſa poſt ordines ſacros ſuſceptos convolare, atque eas, quibus illicite copulati ſunt legitimarum uxorum loco habere, nec minus cum illis, quam cum liberis incontinentiæ nefandæ teſtibus, publice circumvehi non verentur. Nonnuli etiam, ſi talia matrimonia de facto non contrahunt, mulier-

(*l*) Concil. Trident. Seſſ. 25. c. 14. de reformat.

liercularum tamen inhoneſtarum pravam & impudicam non evitant cohabitationem ac ſub matrum-familias vel coctricum prætextu, eas in domibus ſuis magno cum ſcandalo plebis, & totius ordinis Eccleſiaſtici dehoneſtamento retinent.

Quorum perverſitati ut tandem opportunis remediis obvietur, monemus ſerio Archidiaconos aliosque omnes Prælatos ad quos jus viſitandi, aut etiam corrigendi aliqua ratione pertinere dignoſcitur ut quoscunque in diſtrictibus ſuis repererint clericos cujuscunque gradus dignitatis & eminentiæ qui inhoneſtas mulieres in domibus ſuis retinent, aut etiam in alienis ſpecioſo quovis prætextu, fovent, vel earum commercia atque conſortia quovis modo affectant memores officii ſui, eosdem ad nos deferant, quo ſecundum ſacrorum Canonum decreta contra tales diffidentiæ filios, legitime procedere, & impudicitiam ejusmodi pœnis pro delictorum enormitate inflictis compeſcere ac exterminare poſſimus, dignum eſt enim ut quos ad vitæ decora domeſticæ laudis exempla non revocant correctionis ſaltem medicina compellat, utque ferro abſcindantur vulnera quæ fomentorum non ſenſerint medicinam.

CAP. XIIII.

Ne Clerici noctu per plateas vagentur, ſed in domibus ſuis pernoctent.

QUia tenebræ ad malum fabricandum atque honeſtati adverſas actiones obeundas ſunt accommodatiſimæ, ſtatuimus & diſtricte præcipimus, ne poſthac Clerici nocte intempeſta, & hora ſuſpecta per vicos & plateas locorum, in quibus commorantur, noctuarum aut veſpertilionum more, oberrent, imo nec in domibus ſecularium ſine gravi cauſa & ſumma neceſitate pernoctare audeant, ſed domi ſuæ quisque præſertim eorum, quibus animarum cura incumbit, ſe contineat, ut ſi forte aliqua vel confeſſionis infirmorum excipiendæ, vel alterius ſacramenti adminiſtrandi ex inopinato ingrueret neceſitas, non per alienas domos quæri, ſed propriis in ædibus ilico reperiri officiumque ſuum exequi poſit. Qui contra fecerit, ſeque culpabilem ea in parte exhibuerit, ſciat, ſe pœna inobedientiæ debita ad primam Archidiaconi ſui denunciationem a nobis correptum & cohercitum iri.

CAP. XV.

De ſobrietate a Clericis ſervanda, tabernis non frequentandis & conviviis ac commeſſationibus fugiendis.

CUm D. Hieronymo teſte, luxurioſa res ſit vinum & tumultuoſa ebrietas, cumque venter mero æſtuans cito deſpumet in libidines, idemque Apoſtolus moneat dicens: nolite inebriari vino, in quo eſt luxuria: ea propter Clerici quorum ſenſus ad obeunda miniſteria ſacra vigere & mentes ad Deum erectas eſſe convenit, ſobrietatis ſtudio omnibus antecellere, & ebrietatis quæ mentis iducit exilium, libidimiſque provocat incentivum, cane & angue pejus fugere debent. Animadverſo itaque, temulentiæ vitium adeo Cleri noſtri mentes, ad enormia quævis perpetranda pronas & faciles iam reddidiſſe, ut verecundiæ ſacerdotalis immemores, talia committere palam non vereantur, qualia in hominibus ſecularibus, quivis magiſtratus, impunita nullo modo relinquere ſolet: laudabile temperantiæ ſtudium reſtituere, multisque ex ebrietate provenientibus malis occurrere cupientes, mandamus & ſtatuimus, ut Clerici ſanctam & miniſtris Dei dignam ſubrietatem, tanquam honeſtatis magiſtram colant, ejusque ſive in domibus privatis, ſive apud alios obverſentur apprime exiſtant.

Tabernas itaque publicas bibendi vel edendi cauſa, niſi peregrinationis neceſſitate compellantur, ingredi atque ibidem cum hominibus prophanis, ad patinas variis nidoribus fumantes, meroque aut cereviſia ſpumantes pateras, turpiter hærere ſibi nefas putabunt, convivia, & commeſſationes, choreas, aleas, aliosque infames luſus omnino vitabunt, (*m*) etſi forte honeſti cujuspiam viri menſæ adhibiti fuerint, modeſtiæ ac gravitatis Clericalis memores, caveant diligenter, ne tantopere vel epularum illecebris, vel fæcundiorum calicum ubertate, atque vini potentia obruantur, ut diſtento ventre & mente poculorum calore perturbata, in plauſus & riſus inconditos ſolvantur, & fabellas inanes ibidem referendo, aut in cantus laſcivos prorumpendo, ſcurras & hiſtriones potius, quam Sacerdotes ſe exhibeant.

Si vero plures ſacerdotes aliosve Clericos ad anniverſarium alicujus defuncti, vel dedicationis Eccleſiæ diem, vel ad primum novelli Sacerdotis ſacrum, aut alia quavis honeſta de cauſa congregari, & refectionem neceſſariam abſolutis primum iis, quæ munus eorum concernunt, ſumere contigerit, ſine benedictione menſæ non accumbent, neq; etiam ſine gratiarum actione iſthinc recedent. In convivio autem id omnibus curæ erit, ne ſe invicem indecora ad potus æquales invitatione & obligatione gravent, neve pro ſa-

(*m*) Conc. Trident. Seſſ. 22. cap. 1. de reformat.

lute aliorum (ut inter ſeculares fieri ſolet) immania pocula exhauriant, id enim ſicut indecens eſt & oneroſum, ita a ſervis Dei remotiſſimum eſſe debet. Barbaricum namque ingurgitandi ſeſe morem, cum ii omnes, qui excelſiorum quorumvis officiorum functionibus exercendis deſtinantur, ſtudioſe fugere ſoleant, equidem ſacerdotes, quorum muneris amplitudinem, humanis verbis explicare difficile eſt, fætidam ingluviem ſectari, & nocturno (ut ille) fætere mero certare diurno, non ſolum minime decet, ſed abominabile inprimis eſt ac horrendum. Expendant accurate ſacerdotes, quam multa olim mala pepererit ebrietas, quantave clade ſequaces ſui quotidie afficiat. Noë, quem univerſo genere humano naturæ ſummus opifex Deus, pro ejusdem generis conſervatione Cathaclyſmo vel diluvio ſubduxerat. Vino preſſus nudavit fæmora. Loth, quem ſodomorum iniquitas, a recto bene vivendi propoſito abducere non potuit, vicit ebrietas. Holofernem bellicoſiſſimum, imbellis fœminæ manu obtruncari fecit ebrietas, nuncque tantam in genere humano ſtragem facit, ut plures vino obruti pereant, quam hoſtili perimantur ferro. Et quamvis de Cleri noſtri pietate nil, Domino juvante, diffidimus, adeo ut unumquemque vocationis ſuæ debitam habiturum rationem & ſicut alia fæda vitia, ita crapulam & ebrietatem, quæ ad turpitudinem omnem fores patefaciunt vitaturum eſſe non ambigamus, ſi qui tamen (quod abſit) conditionis ſuæ immemores hac in parte ſeſe exhibuerint, ſciant ſeveriores pœnas inobedientiæ temeritatisque eorum coërcendæ per nos adhibitum, belluinamque hanc carnalium ſenſuum exorbitationem, ultra diſtributionum quotidianarum & aliorum proventuum ſubtractionem, atque ab officio & beneficio (ut Canones ſacri decernunt) ſuſpenſionem commenſuratis delicto animadverſionibus ultum iri.

CAP. XVI.

Ne Clerici in ædibus ſuis vina aut cerevisiam propinent.

HUmanæ leges cauponum ſuſpectam habentes fidem, non pauca contra eosdem edidere ſtatuta, adeo ut iam tam vilis negociationis genus etiam apud inconditum vulgus male audiat, ſubindeque ergaſteria ex neceſſitate adeuntes, non minus contra lucri auidos tabernarum exercitores, armare ſeſe conſueverint, quam ſi ſub Jove frigido, inter ſpælæa ferarum pernoctandum foret. Et de tali proinde illicito quæſtu ſuſpicionis, & ſcandalorum facile inde provenientium virandorum cauſa ſtatuimus, ne quispiam ex prælatis tam ſecularibus quam regularibus CANONICIS Parochis aliisve Diœceſis noſtræ Clericis, publicam tabernam in qua vinum aut cereviſiam venum exponatur, domi ſuæ, quam incolit, habere præſumat, neve privilegiis, quæ olim majorum noſtrorum fundis Eccleſiæ conceſſit pietas, in grave animæ ſuæ periculum totiusque ordinis Eccleſiaſtici dedecus maximum abutatur. Si enim Clerico, extra peregrinationis neceſſitatem tabernas edendi bibendive cauſa ingredi ſacri Canones prohibent: quanto minus tabernas exercere, & vile cauponis miniſterium obire, eidem ex dictorum Canonum præſcripto licebit. Id tamen non prohibetur, ut ſi forte Prælati regulares vina, ex propriarum cultu vinearum, ex decimis vel etiam alia quæcunque habuerint, ea in locis opportunioribus, extra clauſuram conventus, ſine ſcandalo, ſecularium opera requiſita propinari curare poſſint. Si qui reperti poſthac fuerint ſtatuti hujus immemores, Vino ipſo, quod ſic venum exponere auſi fuerint, per fiſcalem noſtrum, privandos ac pœna Canonica, pro arbitratu noſtro inſuper ſe irremiſſibiliter mulctandos certo ſcire debent.

CAP. XVII.

Ne Clerici comam nutriant aut barbam.

ANtiquis ſtatutum novimus canonibus, ne Clerici barbam comamve nutriant, quod cum eo duntaxat intelligendum ſit modo, ut non plane deraſis capitibus, mentoque glabro & quaſi pſilotro levigato, Clericos incedere oporteat, ſed ne comam ita relaxent, ut cincinati & calamiſtrati appareant, vel barbas præſertim labro ſuperiori inſitas, adeo producant, quo irreverentiam ſacris miſteriis altaris Domini irrogent idcirco decernimus, ut tam in coma, quam in barba Diœceſis noſtræ Clerus præſertim vero ſacerdotes, debitum non tranſcendant modum ac modeſtiam, ne hirſutioribus barbis ſilveſtres homines, comave laxiori fœminas referant, ac non minus ſacramentis quæ tractant quotidie injurii fiant, quam laicis ſcandaloſi. Quod ſi qui nihilominus poſt decretum hoc noſtrum immodeſtiam hac in parte ſuam corrigere, debiteque ac congruenter tonderi noluerint, poſt primam Archidiaconi aliorumque viſitatorum monitionem, inuiti ab iis tonderi poterunt, pro arbitrio inſuper noſtro inobedientiæ nomine mulctandi.

CAP.

CAPUT XVIII.

Ne Clerici armis offenſivis utantur.

ARmorum 2dum præternaturalis hominum in genus proprium ſævientium induxit crudelitas: eo lapſu temporis progreſſa, ut non ſolum illatas ſibi injurias, pari vi repellere: ſed etiam non laceſſita aliorum bonis, & ſaluti inſidiari præſumeret. Cum itaque ſacerdotis ſit, obeſſe nemini, prodeſſe vere velle omnibus, ſerio prohibemus Clericis Diœceſis noſtræ, ne extra peregrinationis & viarum longiorum periculi neceſſitatem, in locis quæ inhabitant, arma offenſiva, uti bombardas, frameas, machæras, ſicas, aliaque id genus necis inferendæ inſtrumenta deferant, ſed quemadmodum Evangelium pacis concredito ſibi populo tanquam fideles ipſius ſummi pacis authoris miniſtri annunciant, ita quoque beatæ pacis ſtudio, ſibi nihil antiquius eſſe re ipſa declarent, ac teſtentur, memores ejus, quod S. Ambroſius in oratione contra Auxentium dicit, nempe ſuas ſibi lacrymas arma hæcque duntaxat ſacerdotis munimenta eſſe, aliter autem, ſe nec poſſe nec debere reſiſtere. Quod ſi quis vocationis ea in parte ſuæ debitam habere nolens rationem talia arma deferre, ſeque tumultibus hominum ſeditioſorum data opera immiſcere præſumpſerit, pœnas Canonicas ſe nullatenus effugiturum, atque ad aliorum exemplum caſtigandum fore ſciat. Nec enim decet eos qui in ſpiritu lenitatis errores populi corripiendo manſuetudinis cultores ſeſe exhibere debent, ſecularis magiſtratus inſtar, gladiis atque aliis id genus telis, non ſecus quam faſcibus ſecuribusque eidem populo formidabiles reddi, cujus paſtores non percuſſores a Deo ſunt conſtituti.

CAPUT XIX.

De habitu & tonſura Clericorum.

EX habitu corporis, diverſas humanorum officiorum functiones etiam ab iis apud quos ignotus ſit quisque agnoſci ſolere tam verum eſt, ut jam vix aliter quam ex veſtium differentia nobilis ab ignobili, doctus ab indocto, pauper a divite, primo intuitu diſcerni queat, imo & diverſarum nationum populi non ſecus ac certo quodam diſcrimine a ſe invicem ſeparentur. Ne itaque Clericalis vocationis dignitatem indecentis habitus dehoneſtet ratio, neve in eos qui in ſortem Domini vocati ſunt, quidpiam tanto indignum munere, per homines prophanos committi contingat, ſi Clerici neglecto profeſſionis ſuæ indice veſtitu, ſecularium more induantur: diſtricte præcipiendo ſtatuimus, ut quilibet Diœceſis noſtræ Clerici, immunitate libertatum & privilegiorum Clericalium gaudere cupientes, veſtes (*n*) ordini ſtatuique ſuo competentes, nimirum talares deferant, nimia brevitate vel longitudine non notandas. Pannis rubeis aut viridibus non veſtiantur, atque omnia, quæ ſecularem redolent pompam, prorſus abjiciant & devitent. Cæterum cum Hierarchicus Eccleſiæ ordo etiam in minimis merito ſervari debeat, ut pro eo ac in domo Dei diſtincta cernuntur officia, veſtitus quoque diſparis minoris vel majoris cujuſvis perſonæ Eccleſiaſticæ dignitatem demonſtrantis certa ratio ineatur, quove facilius Magiſter a diſcipulo, Prælatus a ſubdito, ſacerdos ab eo qui in aliis inferioribus eſt ordinibus dignoſcatur, decernimus, ut ſericeas veſtes, nullus ſacerdos deferre poſthac audeat, niſi ſit Cathedralis Eccleſiæ Canonicus, aut in cathedrali vel collegiata prælatus, aut Doctor, vel alias in aliqua facultate promotus, quibus quidem cum ejuſmodi habitus in ſignum prælaturæ vel dignitatis duntaxat concedatur, unice curæ eſſe debet, ne vanæ gloriæ & elationis animi vitio tentati, debitæ immemores reddantur demiſſionis. Nullus præterea Clericorum exceptis privilegiatis ut paulo ante dictum fuit, perſonis deferat orificia & fimbrias de pellibus ſebellinis vel marturinis, ſive circa collum ſive in anteriori ſuffultura, aut in manicis. Induſiis quoque acu elaboratis, & coloribus criſpatis lactucarum inſtar ſibi interdictum omnino putabunt Clerici noſtri omnes, talia enim vanitatis & levitatis cum non obſcura ſint argumenta, a Clero gravitatis debitæ ſtudioſo & modeſtiæ ſectatore aliena eſſe debent. Annulos plures nemo eorum geſtet niſi cui id tanquam Prælato, vel Doctori aut Magiſtro, in aliqua facultate convenit, imo & hos quoque unico ſaltem annulo contentos eſſe decet, ne dignitatis ſigno ad faſtum inanem abuti videantur. Quod ſi forte aliquando longioris itineris ſuſcipiendi ingruerit neceſſitas, ii, qui in ſacris ſunt, recutitis & medias coxas vix contegentibus veſticullis, inflatis femoralibus, & palliolis brevibus non utentur, ne milites potius aut quoſvis laicos, quam ſacris initiatos ordinibus referant. Calcaria inaurata & fibulas aureas, vel alio precioſo ex metallo factas non geſtabunt. Clericalem tonſuram, quæ coronæ ſervatoris noſtri ſpineæ glorioſam repræſentat memoriam, finguli pro ſuſceptorum ordinum ratione deferent, ſecus qui fecerint, & neque tonſuram, neque habitum Clericalem deferentes, ſecularium hominum com-

(*n*) Concil. Trident. Seſſ. 14. cap. 6. de Reform.

commerciis ac consortiisse implicaverint, aut etiam vestes preciosiores, quam dignitatis eorum postulat ratio, gestaverint, post primam admonitionem ab Archidiaconis talibus vestibus in usum pauperum arbitrio nostro convertendis privari poterunt, & tanquam indigni privilegiis Clericalibus sibi imputabunt, si forte per ignorantiam a laicis verbo vel facto eos contigerit offendi: frustra enim legis implorat auxilium, qui in legem committit, & indecens est, eum protectionis Ecclesiasticæ gaudere beneficio, qui Cleritalis militiæ nota suppressa, inconvenienti vocationi suæ corporis cultu dignitatem, in qua positus est, dehonestare non veretur.

CAPUT XX.

Ut Clerici mutuo sese honorent.

HOnor qui majoribus per minores exhiberi solet a natura ipsa hominibus etiam iis, qui alias barbariem innatam spirant, insitus esse videtur. Unde valde inconveniens est, illos debita non affici a minoribus reverentia, quos ad sacerdotalis fastigium dignitatis divina providentia evehere est dignata. Quocirca monemus omnes & singulos Diœcesis nostræ Prælatos, præsbyteros, aliosque cujusvis ordinis Clericos ut subditi quidem & inferiores id, quod officii eorum exposcit, ratio, in honorandis Prælatis superioribusque suis non prætermittant, sed eis debitam reverentiam domi & foris exhibeant, hi vero vicissim mansuetudinis & charitatis, qua merito Ecclesiastici Dynastæ subjectum sibi Clerum paterne complecti ac fovere tenentur immemores haud existant; si enim a laicis debite honorari volunt, ut sese mutuo honore invicem complectantur, bonumque iisdem laicis ea in parte præbeant exemplum, necesse est. Cogitent prælati idem plane esse infimorum quorumvis sacerdotum officium, quod & ipsi gerunt ac eapropter honorem, qui ipsis per inferiores impenditur, servata debite dignitate sua, pari officio compensare non verecundentur. Considerent itidem & inferioris conditionis sacerdotes aliique Clerici, Hierarchicum Ecclesiæ militantis ordinem id exposcere, ut togatis hisce satellitibus, sui non desint præsides atque duces, quorum cura & sollicitudine universa Ecclesiastica respublica gubernetur, ideoque illis tanquam magistratui a Deo constituto, obediant in rebus justis ac honestis, & honorem, quem dignitas atque authoritas eorum meretur, filiali ex amore deferre non recusent, ne si vel immorigeri majoribus suis fuerint, vel eos despexerint, dignas inobedientiæ & spreti numinis divini, quod in magistratu legitimo honoratur & despicitur, pœnas incurrant.

CAPUT XXI.

De Clericis ad Judicium seculare provocantibus, & Institutiones ad beneficia Ecclesiastica a secularibus petentibus.

AMpla Clericalis militiæ dignitas quemadmodum ex multis aliis prærogativis aperte colligitur, ita vel inde manifeste apparet, quod nec legis humanæ, nec alicujus consuetudinis tanta possit esse authoritas, quæ efficiat, ut Clerici coram seculari Judice tam de crimine, quam in civili causa conveniri queant. Qua in re non solum Canonicarum sanctionum, verum etiam legum civilium Clericali ordini suffragatur munimen, utpote cum antiquorum Ecclesiæ patrum decretis & Imperatorum perpetuis edictis abunde sit cautum ne Clerici alibi quam coram Ecclesiasticis judicibus conveniantur, ipsique Clerici nullam habeant Judicem laicum sibi constituendi facultatem. Unde magno animi dolore nonnullorum ex Diœcesis nostræ clero pusillanimitatem animique dejectionem vel potius temeritatem hactenus advertimus dum ii vocationis dignitatisque propriæ immemores, jurisdictionem implorare haud vererentur secularem seque mutuo in causis fine Canonico terminandis, ad judicium pertraherent laicorum & a laicis sese eodem trahi paterentur. Quæ res cum non exiguum toti ordini Ecclesiastico, gignat præjudicium, nos talium exorbitationi obviare cupientes nihil aliud hic decernendum putamus quam quod olim in Milevitano & Cartaginensi Conciliis eo in genere constitutum fuisse sacri Canones testantur, nempe ne Clerici Clericos, relicto suo Pontifice, ad judicia publica pertrahant, alioquin causam perdant, & a communione habeantur extranei sique in criminali seu in civili negotio derelicto Ecclesiastico judicio publicis judiciis se purgare voluerint, quanquam pro eis lata sit sententia, locum suum amittant & hoc quidem in criminali, in Civili vero perdant quod evicerint si locum suum maluerint obtinere. Cauti ergo sint in posterum Diœcesis nostræ Clerici ne brachii secularis inoportune implorantes authoritatem non solum causarum sed quod majus est, ordinis proprii patiantur jacturam, nec putet quisquam privilegio in favorem suum inducto se hac in parte renunciare posse, cum privilegium quo Ecclesiasticus ordo a laicali eximitur judicio personale minime sit censendum, sed toti Ecclesiastico ordini con-

cessum, adeo vt illi tanquam juri publico privatorum pactis nequeat derogari. Quod vero ad eos attinet, qui cum non ignorent, nullam circa spiritualia disponendi laicis concedi potestatem sed potius eos non imperandi authoritatem, & obsequendi necessitatem manere, animarum tamen curam & Ecclesiarum regimen ab illis suscipere sicque sine institutione Canonica quæ ad ordinarios (o) vel eorum jure hac in parte fruentes spectat, dicta beneficia retinere in iisque sacramenta administrare non reformidant: cum tam temerarii Ecclesiasticæ disciplinæ & Canonicarum Sanctionum contemptus, pœnis ab iisdem Canonibus sacris constitutis merito puniri debeat, tantaque clericorum magistratus suos vilipendentium præsumptio sit refrenanda, statuimus & decernimus, vt nullus inposterum beneficium Ecclesiasticum ex manu laici sive is patronus sit sive simplex territorii in quo id beneficium situm est tenutarius suscipere audeat, cum patronis laicis non nisi jus præsentandi competat, institutio vero ad ordinarium spectet, quemadmodum etiam ad illum personæ præsentatæ de jure pertinet examen & approbatio seu improbatio. Quocirca monemus Archidiaconos districtuum, vt inter alia visitationum suarum capita illud inprimis diligenter perquirant, an parochus aliusve quispiam sacerdos Ecclesiastico gaudens beneficio canonice sit institutus quove titulo sui possessionem obtineat beneficii quoscunque a laicis, sine ordinarii voluntate ac investitura, beneficia obtinere repererint contra illos canonice, tanquam intrusos, processuri.

CAP. XXII.

Vt Clerici secularibus negotiis se non immiscean, & illicitas venationes devitent.

CUm secundum Apostolum nemo militans Deo negotiis secularibus se immiscere debeat, sane Clerici, quos togatæ militiæ summo rerum omnium opifici obstrinxit sacramentum, ab iis, quæ vocationi ipsorum minime conveniunt, quæve eos a tractandis divinis distrahunt, plane abstinere debent.

Primum igitur Clericus dignitatis suæ memor, sive in minoribus sive in majoribus sit ordinibus, nulli laico operam suam eo modo addicendam putabit, vt negotia ipsius administrans, in famulatu & ministerio laici esse videatur. Quam enim sit indignum summi Dei ministros vel ad raciocinia obligari, vel objurgationes hærorum duriorum sufferre, aliaque vilia obire officia, facile quisque conjicit. Vnde & sacrorum Canonum cautum est decretis, ne iis, qui aliena negotia aliquando tractarunt & ad rationes ex administratione sua dandas obligantur, sacrorum ordinum suscipiendorum detur facultas prius, quam rationes reddant & secularibus negotiis omnino nuncium remittant. Ad hæc cum Imperatore teste opprobriosum sit: Clericis, si peritos se monstrare velint rerum forensium, eapropter officia procuratorum, syndicorum, causidicorum, tabellionum, aliaque id genus non sustinebunt, neque etiam justam alicujus defensionem in judicio publico suscipere præsument, nisi Ecclesiæ & personæ miserabilis, vti sunt orphani & viduæ, idque servata semper ordinis Clericalis dignitate, quo illos non spe lucri cujuspiam temporalis sed amore duntaxat Dei & proximi patrocinium impendisse facile apparere queat. A negotiationibus quoque illicitis quæ etsi nonnunquam ex se licitæ sint diversis tamen ex causis inhonestæ & injustæ efficiuntur abstinebunt. Circa rem familiarem curandam ea moderatione vtentur vt non ex radice cupiditatis & avaritiæ sed partim otii fugiendi, partim vitæ honeste sustentandæ causa, ad exercitia œconomica descendere nonnunquam videantur. Quocirca illi merito sunt reprehendendi, qui ad domesticarum rerum curam omnes animi & corporis conatus conferunt, neglectisque spiritualibus, ad quæ vocati sunt, primariam de agris, Vineis & pecoribus sollicitudinem gerunt, plusque temporis stivæ premendæ, & sulcis ducendis, quam sacerdotalis officii exercitio impendunt. Quemadmodum & illi sua digni sunt reprehensione, qui clamosis & oppressivis venationibus indulgere non verecundantur, officiique sacerdotalis gravitatem indigna circa feras insequendas & canes vrgendos levitate dehonestant. Quæ quidem omnia supradicta pro eo ac servis Dei minime conveniunt atque vocationi eorum plane repugnant, diligenter a Diœcesis nostræ Clericis caveri debent. Quod si quispiam eorum salutis vocationisque propriæ immemor, a proposito ea in parte suo desistere noluerit, seque nihilominus sæcularibus implicaverit negotiis, sciat se Canonicæ vltioni ad exemplum aliorum subjiciendum, ad officiumque debitum pœnæ severitate revocandum.

(o) Conc. Trid. Sess. 25. cap. 9. de reformat. & Sess. 14. cap. 13. de reform. & Sess. 24. cap. 18. de reform.

CAP. XXIII.
Ne Clerici Sanctimonialium Clauſtra intrent.

QVia in fœmineo ſexu tanta eſt naturæ imbecillitas vt plerumque ex judicii fragilitate, etiam contra propria laborare ſoleant commoda, idcirco tam humanis quam divinis legibus multa eidem ſexui conceſſa fuerunt, quæ viris negantur, quemadmodum quoque vice verſa nonnulla interdicuntur quæ viris ſolis obeunda relinquuntur. Quas itaque ad virginitatem perpetuo colendam ſummoque Deo conſecrandam ſingularis induxit devotio, adeo vt mundi contemptis illecebris, caſtiſſimarum mentium acie in ſponſum cœleſtem Chriſtum Jeſum defixa, cultui divino vltro ſeſe mancipandas duxerint, earum pium inſtitutum juvandum, obicesque omnes & obſtacula nec non impedimenta vniverſa caſto adverſantia propoſito, tanto majori cura ſunt amovenda quanto facilius ipſas ab incepta ſancte vivendi norma declinare poſſe vel ipſa naturæ earum fragilitas ſat ſuperque inſinuare videtur. Sacrorum ergo Canonum & ſacroſancti Concilii Tridentini (p) inhærentes decretis & diſpoſitioni, omnia quæ de clauſura ſanctimonialium ibidem ſtatuuntur, pro majori domus Dei decore & ſuſpicionum malarum vitandarum gratia diligentiſſime in Diœceſi noſtra obſervari ſtatuimus ſerio ſub excommunicationis latæ ſententiæ pœna, omnibus tam ſecularibus quam regularibus cujuscunque ſtatus & conditionis Clericis (præter eos qui ex ordinum ſuorum privilegiis jus viſitandi clauſtra ejusmodi obtinent, quos tamen officii ſui diligenter & ſine offenſione præſtandi, commonitos eſſe velimus) prohibentes, ne ſine expreſſa noſtra aut ordinarii vel viſitatoris ab ordine deputati licentia in ſcriptis conceſſa, clauſtra monialium aliquo negotiorum vel etiam conſanguinitatis prætextu intrare præſumant, multoque minus Deo dicatas virgines, literarum miſſionibus, vel per internuncios inquietare attentent, quod ſi forte aliquis temerario auſu hanc ſacrorum Canonum dictique Concilii demum & noſtram violare præſumpſerit conſtitutionem, noverit ſe pœna carceris aliisque durioribus animadverſionum generibus corporis afflictivis cohercitum iri, dignum ſiquidem vt quos ipſa Eccleſiaſticæ honeſtatis ratio non permovet pœnarum ſaltem acerbitas ad meliorem vitæ frugem reducat.

(p) Concil. Trident. Seſſ. 25. cap. 5. de reformat.

CAP. XXIIII.
Ex Conſtitutionibus præſentis Synodi obſervandis & Archidiaconorum circa viſitationes peragendas diligentia.

QVæ ad majorem præpotentis Dei gloriam ex Diœceſis noſtræ præſenti neceſſitate pro cultus divini inſtauratione, diſciplinaque Eccleſiaſtica revocanda in Synodo hac noſtra Domino inſpirante ſtatuimus, ea omnia vna cum Actis Synodalibus per ſuas diſtincta ſeſſiones & capitula poſt abſolutam prædictam Synodum, primo quoque tempore typis mandari, vtque omnes & ſinguli Diœceſis noſtræ Clerici exemplaria dictorum ſtatutorum Synodalium (quæ Officialis noſter venum exponi curabit) emant, penes ſe habeant, & exactiſſime vniverſa in iis contenta obſervent decernimus, paterneque ad id omnes in Domino hortamur & monemus. Quia vero fruſtra eſſent in Rebuspublicis leges niſi forent ii, qui eas exequerentur, & contra eorundem transgreſſores debitam exercerent autoritatem, eapropter ſerio monemus Archidiaconos diſtrictuum, ad quos munus Viſitationum obeundarum de jure & antiqua Diœceſis hujus conſvetudine pertinet, vt officii ſui, quod ſane non exiguum eſt, vtpote eorum qui ob partem ſollicitudinis paſtoralis, oculi Epiſcoporum non immerito vocantur, apprime memores, temporibus commodis, viſitationes Eccleſiarum & Parochiarum faciant, perquam diligenter in iisque omnia, quæ ad cultus divini incrementum, inſtaurationemque, nec non ad animarum curam debite a parochis adminiſtrandam, demum & vitæ morumque Cleri honeſtatem, reducendam, & manutenendam ſpectant accuratiſſime provideant, ac demum peractarum annis ſingulis viſitationum proceſſus nobis præſentent, quo defectibus occurrere morbisque animarum mederi in tempore pro muneris noſtri ratione, poſſimus. Qua in parte etſi de ſedulitate ac diligentia prædictorum Archidiaconorum pie in Domino meliora quæque nobis pollicemur, ſi tamen (prout hucusque accidit) aliquem eorum in officio munereque proprio debite obeundo remiſſiorem & oſcitantiorem in poſterum fore contigerit, contra talem vti ignavum vocationique ſuæ minime ſatisfacientem ad fructuum ſui Archidiaconatus, imo etiam creſcente (quod abſit) negligentia ipſius officii Archidiaconalis privationem canonice proceſſuri ſumus. Lectis

Lectis per Cancellarium conſtitutionibus ſupraſcriptis & per omnes Prælatos Clericosque tam ſeculares quam regulares qui Synodo intererant approbatis, Illuſtriſſimus Princeps ex faldiſtorio ſuo ad omnes Prælatos & totum Clerum præſentem converſus, ſequenti vſus eſt peroratione.

Peroratio Illuſtriſſimi Principis.

Qui navium gubernandarum præfecturam ſuſcipiunt (fratres in Chriſto chariſſimi) etſi navigandi rationem vniverſam eorum duntaxat arbitrio inſtitui adeo eſt neceſſarium, vt eos qui ſeſe navigiis commiſerunt, non niſi de portu aſſequendo cogitare ſit opus: quia tamen communis eſt tam nauclero ipſi, quam navigantibus, ſalutis & periculi ratio, ſi forte inſperata mari tempeſtas ingruat, ſi compactæ vi ſævientium ventorum nubes, offuſis tenebris, cœlum diemque ex oculis navigantium eripiant: ſi anthenarum gemitus, rudentum ſtridor, malique nutantis horribilis aſpectus, diſſecti Arthemonis fiſſuræ, ipſaque totius navalis machinæ, inter æſtuantis pelagi fluctus & procellas jactatio, præſentiſſimum naufragii periculum denunciant, ac improviſæ mortis incutiant metum, quis obſecro navigantium tam prodigus ſalutis propriæ fuerit, qui periclitanti navi, & pro communi bono laboranti nauclero, auxiliatrices vltro non afferat manus? Communis equidem periculi timor, communisque ſpes anxia ſalutis, etiam inertis & pigerrimi cujusque manus, ad duriſſimos labores obeundos, celeriter expedit, atque non aſſuetum remis & contho, ad tranſtra & puppim cito ferri cogit. Hæc certe navis Eccleſia Dei eſt, cujus in hac provincia gubernandæ clavum, nobis immeritis, præpotens tradidit Deus, quæ vos vna cum concredito fidei noſtræ populo, non jam pro vellere aureo, ad Colchos, vt olim de Jaſone Æſonis filio prodiderunt fabulæ, ſed pro immarceſcibili vitæ æternæ corona, ad cœleſtem illam Hieruſalem navigantes, per æſtuoſi maris procellas, perque mundi iſtius ſyrtes & charibdes periculoſiſſimas defert, atque optatum, ſuperatis juvante Domino fluctibus, portum indubie pollicetur. Quam vero hæc navigatio, nobis qui nauclerі vices agimus, ſimul & vobis omnibus ſit periculoſa, videte. En vix a continente in altum progreſſi, velis & remis inſtamus, cum ilico immanes ſævientium ventorum fluctus, variarum nempe hæreſum infernalia monſtra, nutantem huc & illuc Cymbam exagitare, & incommotos fluctus impellere incipiunt, adeo vt non levi naufragii metu, etiam animoſiſſimus quisque corripi facile poſſet; niſi ſummi illius Navarchi Chriſti Domini hanc navem D. Petro Apoſtolorum Principi legitimisque ipſius ſucceſſoribus commiſſam: fluctuum quidem impetu concutiendam, non tamen vnquam mergendam fore certiſſima promiſſione ſolaretur. Nobis itaque pro ſalute veſtra gnaviter laborantibus, navigiumque hoc pro virium tenuitate dirigentibus, etſi conſurgentium tempeſtatum diſcrimina magnam ingerunt animi perturbationem: veſtram tamen ad conatus noſtros promovendos & juvandos fidem atque alacritatem intuiti præ gaudio vix moleſtiarum tanti laboris non obliviſcimur. Si enim id, quod nobis juſtæ letitiæ materiam ſubminiſtrat, aliquantulum commemorare libet veſtrum omnium, ſingulare ad ferendas prædictæ navi fluctuanti ſuppetias, ſtudium in hac noſtra Synodo quam Domino auxiliante non infauſte jam peregimus, abunde ſatque luculenter conteſtatum qua laude? quibus encomiis efferendum erit? Et quia calamitoſis orthodoxæ religionis in patria hac noſtra, tot hæreſibus infecta ſtatus, pro extirpandis novorum dogmatum letalibus plantis, ſeria tandem conſilia a nobis ſuscipi & contra violentos hæreſum turbines, navigio iſti, quod nos omnes alueo ſuo continet, provideri expoſcebat, vos vna nobiscum in hoc tam neceſſario quam diu exoptato noſtro communi conventu, Catholicæ fidei profeſſionem, tanquam communis militiæ teſſeram, vnanimiter feciſtis, ipſumque ſacroſanctum Concilium Tidentinum, quod rite credendi ac recte vivendi non ſecus quam pixis nautica transfretandi certiſſimas proponit normas lætis mentibus, pro ea ac obedientes ſanctæ matris Eccleſiæ filios decet, acceptaſtis, & firmiſſime amplexi eſtis. Inſurgant itaque jam venti, commoveantur mare, ebulliant veſani fluctus, ipſeque infernalis Æolos obſcuros ex carcere auſtros Affricos Notos, Aquilonesque omnes relaxet, nec non denſam turbati aëris caliginem furentium Nymborum fragore commiſceat: nobis enim ſalutari fidei ſcuto munitis, naveque noſtra certiſſimis proviſa fidei velis, rudentibus & & anchoris, nulla prorſus naufragii faciendi incumbet ſollicitudo: quin potius ipſiſſima ſalutis ſpes perpetuo affulgebit. Sed ad ſedulitatem diligentiamque veſtram in defen-

denda hac nave revertemur. Et quia in navigantibus divini numinis placandi ſtudium elucere debere ſapienter animadvertiſtis: in hac noſtra Synodo non pauca divini cultus rite & vniformiter peragendi ſtatuta, a nobis pro domus Dei decore propoſita pie approbaſtis: vtque inpoſterum eorum præſcripto divinorum peragendorum ratio, in Diœceſi noſtra dirigatur vnanimiter conſenſiſtis. Et quemadmodum navigantes, ſubmerſionis vitandæ cauſa, ſæpenumero mercium pondere navem exonerare, ſalutique propriæ, facultatum jactura conſulere ſolent: haud aliter vos quoque deteſtanda vitia, quæ in clerum noſtrum irrepſerunt, non exiguo ſui pondere, navem hanc ſanctam premere, curſumque ipſius præpetem remorari cernentes, Decreta vitam, & honeſtatem Cleri concernentia, per nos oblata vltro acceptaſtis, veſtræque vitæ rationes ad eorum normam vos compoſituros eſſe, vnanimi conſenſu profeſſi ac polliciti eſtis: quantumque in vobis fuit, nos dirigendæ huic navi intentos vnice conſiliis operaque veſtra juviſtis. Quo nomine licet vos a nobis aliquam expectare gratiam non exiſtimamus, quin potius eam ab illo recipere male putamus, cujus cauſam egiſtis, cujus gloriam potiſſimum ſpectaris: cujus denique honorem promoviſtis, vel ob id tamen vobis quantas maximas valemus non agere haud poſſumus gratias, quod tanta animorum promptitudine ea, quæ per nos pro communi bono in conſilium deducta fuere promoveritis, vosque ſalutaribus hujus Synodi ſtatutis & decretis obedienter ſubmiſeritis. Agite ergo jam fratres dilectiſſimi, agite, & prout ſacram hanc Cymbam variis agitatam procellis veſtra ope juvare cepiſtis, ita eidem certiſſimam ſpem ſalutis æternæ poſt tot diſcrimina vobis afferenti, de velis & remis bonorum operum veſtrorum vitæque honeſtæ & inculpatæ, nec non de veræ doctrinæ anchoris providete. Luceat ſic lux veſtra, vt hiſce variarum ſectarum tempeſtatibus obortis atque ingruente errorum tetra caligine, ſacra hæc navis extra quam nulla eſt ſalus, infeſtos ſcopulos evitare & luce probitatis, pietatis honeſtatisque veſtræ inter denſas tenebras adjuta, glorioſum de procellis, & tot Iernæis irati maris monſtris triumphum agere valeat. Nihil equidem vocationi veſtræ magis convenit, quam vt ea quæ populo vobis commiſſo quotidie ſectanda proponitis, honeſtæ vitæ exemplis, in vobis ipſis conteſtemini & probetis. Munia enim officiaque veſtra, & ſi per ſe ſint excellentiſſima, non parum tamen dignitatis accedet iisdem, vbi vos morum honeſtas & vitæ ſacerdotalis integritas, illis ſuſtinendis idoneos eſſe comprobaverit. Præcingite igitur lumbos veſtros, & exorbitantibus ſenſibus carnalium deſideriorum, arctos lupatos & frena injciite, futurum eſt enim, vt doctrina veſtra tanto acceptior evadet populo, quanto vos ſtudiis virtutum ſeſe eminentiores advertet. Ad hæc onatus veſtros pro ſalute ovium fidei veſtræ concreditarum ſuſceptos, puritatis amator Deus eo facilius promovere dignabitur, quo clementius & benignius vos per tot ſacrarum ſcripturarum oracula ad innocentiam vitæ & munditiam cordis invitare non ceſſat. Si enim ſobrie juſte & pie vt Apoſtolus monet, vixeritis, fideliterque & diligenter gregibus vobis commiſſis invigilaveritis iisque morum integritate, & vitæ innocentia, nec non ſalutari doctrina præfulſeritis: dubium non eſt, quin tandem ex hoc mortalium corporum ergaſtulo evocati, a ſummo illo ovium noſtrum paſtore Chriſto Domino, vocem illam jucundiſſimam audituti ſitis. Euge ſerve bone, quia in pauca fuiſti fidelis, ſupra multa te conſtituam, intra in gaudium Domini tui. Quod, vt mihi & vobis omnibus contingat præſtare dignetur is, qui omnis perfectionis eſt author. Cui honor ſit & gloria in ævum, Amen.

Abſoluta peroratione ad laudem & gloriam Dei omnipotentis totiusque cœleſtis Curiæ finis Synodo eſt impoſitus, omnibusque Parochis ex mandato Illuſtriſſimi Principis per Cancellarium ſignificatum & injunctum fuit, vt antequam ex Civitate Olomucenſi excederent, ſinguli ad Archidiaconos diſtrictuum vel Decanos ſuos rurales venirent, iisque nomina cognominaque ſua atque etiam nomina Parochiarum quibus præſunt, vel locorum, in quibus operam ſuam Eccleſiæ Dei locant, inſcribenda darent, tandemque indulgentiæ quadraginta dierum toti clero authoritate ordinaria per Illuſtriſſimum Principem ſunt conceſſæ & per dictum Cancellarium publicatæ. Quibus omnibus peractis Domini Prælati & totus clerus congregatione ſoluta, ad Curiam Epiſcopalem, invitati juſſu Illuſtriſſimi Principis refectionis ſumendæ gratia convenerunt, iisque lautum epulum exhibitum fuit.

Acta & geſta ſunt hæc Olomucii in Cathedrali Eccleſia præſentibus ibidem admodum Reverendis Dominis Melchiore Pirneſio a Pirn Decano, Joanne Styrsky a Stirn, Præpoſito & Archidiacono Brunenſe. Theodoro Engels a Gymnich, Jurium Licentiato Archidiacono & Officiale. Joanne Jerger, J. V. Doctore, Scholaſtico & Canonico Brunenſe. Venceslao Chyba a Kouaczovv, Seniore. Vlrico Ritmano, J. V. Doctore. Luca Leto. Chriſtophoro Stredelio, Sac. Theologiæ Baccalaureo & Archidiacono Znoymenſe. Matthæo Strikovio, artium & Philoſophiæ Magiſtro. Joanne Tarnavvsky, J. V. Doctore. Georgio Sekera, Sac. Theologiæ Baccalaureo, Petro Grodecio de Brod, Præpoſitô Brunenſe. Ludovico Grodecio de Brod, J. V. Baccalaureo. Joanne Martino & Alberto Coſſubio, Præpoſito Cremſirienſi, Canonicis: item admodum Reverendis, Venerabilibus & religioſis Dominis, Eggerdo a Schvvoben, Prothonotario Welegradenſe. Paulo Grunvvaldt a Grunvvaldt, Gradicenſe. Sebaſtiano Badenſe, Lucenſe, Abbatibus. Joanne Roſenbluth a Schuartzenbach, Sternbergenſe, & Joann. Fulnecenſe Præpoſitis. Bartholomeo Villerio. Joanne Wernero. Leonhardo Rubeno. Hurtardo Perez, Societatis Jeſu Provinciale, Rectore, Regente & Theologis. Ludovico Romano, Hieronymo Jacobello. Joanne Conrado Han. Dionyſio. Dominico. Joanne Baptiſta. Ordinum DD. Dominico, Franciſci, & Carthuſiæ Provincialibus, Prioribus & Guardiano. Chriſtino Neuferle. Joanne Fiſchero, Eccleſiæ Collegiatæ Brunenſis Canonicis. Joanne Schidlovino. Michaële Regulino Honoris Vicariis. Paulo Broſovio. Thoma Krentzio. Nicolao Judice. Joanne Stirnitzko. Egidio Fabro. Leopoldo Cæſare. Georgio Koſteletz. Olomucenſis, Brunenſis, Znoymenſis, & Oppavienſis diſtrictuum Decanis ruralibus. Et aliis Parochis, præsbyteris, & clericis, ad minus trecentis, quorum nomina brevitatis ſtudio hic omittere viſum fuit.

(III.) Vom Bißthum Wien.

CXXVIII.

Pabſts Pauli II. Fundation des Bißthums Wien, de Anno 1465.

PAULUS EPISCOPUS, ſervus ſervorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. In ſupremæ dignitatis ſpecula, diſpoſitione ſuperna, quamvis inſufficientibus meritis, conſtituti, ad univerſas fidelium regiones curæ noſtræ commiſſas ſic paternæ conſiderationis intuitum ſolerter extendimus, ſic ad honorem earundem, extollentiam & ſublimationem intendere procuramus, quod ex bene meritis, ſuisque laudabilibus actibus fructus reportaſſe congaudeant & cæteri Chriſti-fideles eorum imitatione ad virtutum imitanda veſtigia eo ferventius incitentur. Attendentes itaque ſicut fide-dignorum habet aſſertio, imò facti notorietas indicat, & Chariſſimus in Chriſto filius noſter Fridericus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, qui fervore devotionis accenſus, nuper ad viſitandum Apoſtolorum limina ad hanc almam urbem peregre ſe contulit, nobis inter alia explicavit Oppidum ſuum Viennenſe, Ducatus Auſtriæ, Patavienſis Diœceſis, benedicente altiſſimo, in populi fidelis multiplicatione fœcundum, ac bonorum & rerum omnium ubertate eſſe refertum, & in eo ſtudium in omnibus licitis facultatibus generale vigere, ac inſignes viros quam plurimos in Theologiæ, Pontificii Juris, Medicinæ & Phyſicæ facultatibus, aliisque liberalibus artibus, eruditos commorari, Monaſteria quoque plurima utriusque ſexus perſonarum regularium, aliaque ſacra Dei templa, hoſpitalia & pia loca, in quibus divinus viget cultus & magna cum veneratione & ſolemnitate aſſidue divina officia celebrantur, conſiſtere, ipſius quoque Oppidi populum & Univerſitatem inter cæteras nationis germanicæ adeo erga Deum & ſacroſanctam Romanam Eccleſiam eximia devotione & fidelitate fulgere, quod ex debito gratitudinis paſtoralis, & ipſius Imperatoris præclariſſimis meritis accedentibus, eos Apoſtolica ſedes paternis proſequi debet affectibus ac inſigniis majoribus decorare: Et propterea cupientes devotis & humilibus Imperatoris præfati petitionibus, ut decet, annuere, ac ipſorum Oppidi &

populi merita condignis honoribus compenſare, eosque ſpiritualibus ac temporalibus titulis inſignire, poſt tractatum, quem iteratis vicibus ſuper his, cum venerabilibus fratribus noſtris S. R. E. Cardinalibus habuimus diligentem, & matura denique, prout tantæ rei qualitas exigebat, deliberatione ſecuta, ex præmiſſis & nonnullis aliis rationalibus animum noſtrum inducentibus cauſis ad divini nominis laudem & gloriam, exaltationem Catholicæ fidei & ejusdem divini cultus augmentum ac ſalutem fidelium prædictorum, Oppidum Vienn. præfatum, cujus territorium & confines præſentibus haberi volumus pro expreſſis, cum omnibus & ſingulis Eccleſiis, Monaſteriis, Capellis & aliis Eccleſiaſticis ac piis locis nec non populo, incolis, habitatoribus, cæterisque Eccleſiaſticis & Sæcularibus perſonis, rebus quoque & bonis eorundem in eo, ipſiusque territorio & diſtrictu conſiſtentibus, ab omni Jurisdictione, ſuperioritate, ſobjectione, & poteſtate venerabilis fratris noſtri Epiſcopi Patavienſis, moderni & pro tempore exiſtentis, ac dilectorum filiorum Capituli Patavienſ. eorundemque Vicariorum & Officialium auctoritate apoſtolica tenore præſentium de fratrum eorundem conſilio prorſus eximimus & perpetuo liberamus. Ipſumque Oppidum tanquam locum inſignem & ad hoc congruum, decentem pariter & honeſtum in Civitatem Viennenſ. erigimus, & civitatem eſſe, & perpetuis futuris temporibus nuncupari decernimus, ipſius quoque Oppidi collegiatam Eccleſiam Præpoſituram nuncupatam Sancti Stephani, alias omnium Sanctorum, quæ de Jure Patronatus dilectorum filiorum Nobilium virorum Ducum Auſtriæ eſt, & in qua Præpoſitura, Decanatus, Cantoria, & Cuſtodia, dignitates & quamplures Canonicatus & Præbendæ, Vicariæ quoque & Capellaniæ inſtitutæ & a lege Diœceſana ac omnimoda Jurisdictione ejusdem Epiſcopi Patavien. prorſus exemptæ fore noſcuntur, in Cathedralem Eccleſiam cum præeminentiis, immunitatibus, exemptionibus, libertatibus, & inſigniis congruentibus ipſius prædictæ Civitatis Viennenſis erigimus, & Epiſcopalis dignitatis honore & titulo inſignimus, Sponſum utilem & idoneum per noſtram & Apoſtolicæ Sedis providentiam annuente Domino præficiendum conſecuturam, Cui ſponſus idem præeſſe valeat & prodeſſe, Nec non eidem Eccleſiæ, territorium Viennenſe & infraſcripti Caſtri Sancti Viti cum omnibus ſuis & aliis pertinentiis antiquæ Præpoſituræ prædictæ pro ipſius Diœceſi aſſignamus & limitamus, volentes & eadem auctoritate ſtatuentes, quod in eadem Eccleſia ſic in Cathedralem erecta aliæ omnes & ſingulæ dignitates, adminiſtrationes, officia, Canonicatus & Præbendæ ac Vicariæ & Capellaniæ in eo ſtatu & robore, in quo antea fuerant, poſt erectionem hujusmodi exiſtant & perpetuo maneant, cum fructibus, reditibus & proventibus earundem; ita tamen, quod omnia & ſingula mobilia & immobilia bona, quae ante erectionem hujusmodi ad Præpoſituram actu vacantem de jure vel conſvetudine quomodolibet pertinebant, una cum Caſtro Sancti Viti prope Viennen. Civitatem prædictam & quibuscunque aliis dictæ antiquæ Præpoſituræ fructibus, redditibus, proventibus, Juribus, obventionibus, Jurisdictione & pertinentiis univerſis ad menſam Epiſcopalem Viennenſem perpetuis quibuscunque temporibus pertineant in futurum, reſervata tamen ex iis pro ipſius Eccleſiæ Præpoſito pro tempore exiſtenti, congrua portione, ex qua decenter ſe valeat ſuſtentare, niſi ipſi Præpoſituræ de aliis novis redditibus & dote congrua per Imperatorem præfatum provideatur, quemadmodum nobis facturum ſpopondit. Et inſuper Imperatori præfato ejusque in dicto Ducatu Auſtriæ Succeſſoribus' jus Patronatus ac præſentandi perſonas idoneas in Præpoſitum, Decanum, Cantorem & Cuſtodem, nec non ad ſingulos Canonicatus & Præbendas, Vicarias, & Capellanias hujusmodi hac primaria vice & deinceps, quotiens illos vacare contigerit: Inſtitutionem vero & Confirmationem eorundem Decanatus, Cantoriæ & Cuſtodiæ, ſingulorumque Canonicatuum, Præbendarum, Vicariarum, & Capellaniarum hujusmodi, ſimiliter etiam quorumcunque aliorum beneficiorum in dicta Vienn. Civitate & ejus Diœceſi exiſtentium dicto Epiſcopo Vienn. pro tempore exiſtenti perpetuis futuris temporibus reſervamus. Et nihilominus præfatis Epiſcopo & Capitulo edendi quæcunque rationabilia & honeſta ſtatuta & ordinationes, prout ipſi Eccleſiæ congruere conſpexerint, etiam cum adjectione pœnarum & Juramento firmandi pro illorum obſervantia auctoritate præfata, tenore præſentium facultatem concedimus ac elargimur. Datum Romæ &c. Anno 1465.

(L. S.)

(IV.) Vom

(IV.) Vom Kirchen-Weſen im Hertzogthum Pommern.

CXXIX.

STATUTA SYNODICA vor Pfarrherren, Prediget und Kirchen-Diener im Hertzogthum Pommern, vorgeſchrieben und geſtellet auf dem Synodo zu Greiffenhagen am 18. und 19. Jun. 1574.

Caput. I.

De Doctrina & Studiis Paſtorum.

I.

Paſtores & Miniſtri Eccleſiæ omnes, ſint conſentientes & conſtantes in ſincero conſenſu doctrinæ cœleſtis, juxta Scripta Prophetica & Apoſtolica, Symbola, Auguſtanam Confeſſionem, ejus Apologiam, & Catechiſmos Lutheri.

II.

Fugiant impia & falſa dogmata, ſectas fanaticas, & peregrinas opiniones, imprimis errores de Sacramento Cœnæ Domini, Zwinglii, Calvini, & ſimilium, veram & ſubſtantialem corporis Chriſti præſentiam negantium, nec frivolis rixis, de doctrina alibi temere motis, ſe admiſceant.

III.

Non ſpargent, voce vel ſcripto, novas aut peregrinas opiniones, vel alibi motas, vel ſecum conceptas, niſi ante in Synodo veris fundamentis verbi Dei eas analogias fidei demonſtraverint. Hoc enim nervo conſenſus doctrinæ, & tranqvillitas in Eccleſiæ Pomeraniæ, DEI, beneficio, longo tempore conſervata eſt.

IV.

Aſſidui & diligentes ſint in ſtudio Theologico, & in precatione, legant qvotidie textum Biblicum, caput unum atqve alterum ex Veteri & Novo Teſtamento, Pſalmos duos aut tres, Locos comunes Domini Philippi, Examen Ordinandorum, vel Corpus doctrinæ ordine; Eruditiores adjungant lectionem Chronici Philippi, & Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ. Addant, & libros pios & utiles Patrum, & Scriptorum veterum & recentium, qvos tamen legant cum judicio, probantes omnia, & tenentes, qvod cum norma verbi Dei congruit.

V.

Conciones ad Eccleſiam faciant, non ex tempore, aut ex libro legant, ſed diligenter præ-

Das I. Capitel.

Von der Lehr und vom Studieren der Prediger.

I.

Alle Pfarrherren, Prediger und Kirchen-Diener ſollen einhellig und beſtändig ſeyn, in reiner Einigkeit Göttlicher Lehre, nach der Propheten und Apoſtel Schrifften, vermöge der Symbolen und Augſpurgiſchen Confeſſion, ſamt ihren Apologien, und Catechiſmis D. Martini Lutheri.

II.

Sie ſollen vermeiden alle gottloſe falſche Lehre, Secten, Schwärmereyen, und frembde Gezäncke in der Lehr, inſonderheit die Irrthume vom hochwürdigen Sacrament des H. Abendmahls Chriſti, des Zwinglii, Calvini, und dergleichen, ſo die wahre weſentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti, mit dem Brodt und Wein, im Sacrament des Abendmahls, wider des Sohns Gottes klare Wort und Einſetzung, verläugnen, welche unchriſtliche ſchädliche Lehre die Prediger ſollen fliehen, und ſich in frembde unnöthige Gezäncke von der Lehre nicht mengen.

III.

In Predigten oder Schrifften ſollen ſie nicht regen, noch diſputirlich ſprengen neue frembde Opiniones, die an andern Orten gereget ſeyn, oder die jemand ſelbſt bey ſich bedacht hätte, es ſey denn, daß ſie dieſelbigen zuvor in Synodis herfür gebracht, und mit Grunde der heiligen Schrifft gnugſam bewähret haben; Denn durch ſolch Mittel bißher, mit GOttes gnädiger Verleihung, Chriſtliche einhellige Warheit Göttlicher Lehre, mit Friede, Ruhe und Einigkeit, in dieſer Pommerſchen Kirchen erhalten iſt.

IV.

Mit Fleiß ſollen ſie täglich ihres Studii Theologici, und ihres Gebets warten, täglich leſen die Biblia, ein oder zwey Capittel aus dem Alten oder Neuen Teſtament, zwey oder drey Pſalmen, darzu etwas in den Locis Communibus Philippi, oder im Pommerſchen Examine Ordinandorum, oder die Bücher nacheinander, die im Corpore doctrinæ zuſammen gedruckt ſeyn; die es vermügen, ſollen daneben fleißig leſen das Chronicon Philippi, und Hiſtoriam Eccleſiaſticam, auch Chriſtliche nutze Schrifften etlicher alten Väter und Scribenten zu unſer Zeit, als Lutheri, Philippi, Brentii, Urbani Regii, und anderer, die ſie doch mit Unterſcheid leſen ſollen, alles gegen GOttes Wort prüfen, und dem, was gut iſt, folgen.

V.

Auff ihre Predigten ſollen ſie mit Fleiß ſtudieren, ungeſtudiert zu predigen nicht unbedächtig aufftreten,

ihre

præmeditatas, & accommodent eas ad suum gregem, docendo, arguendo, consolando & exhortando, zelo sancto, in spiritu mansvetudinis, non ad destructionem, sed ad ædificationem Ecclesiæ.

VI.

In Concionibus de usitatis Evangeliis & Catechismis, potissimum seqvantur Postillas Lutheri, & majorem Catechismum ejus, indedesumant ea, qvæ suæ Ecclesiæ utilia & salutaria esse judicent, Aliorum Postillas & Catecheses, sed paucas & bonas cum his conferant, varietatem fugiant, & parvum Catechismum Lutheri per majorem ejus Catechismum explicent.

VII.

In Synodo fiat Examen ex textu Biblico, ex Locis Communibus Philippi, vel ex nostro Examine Ordinandorum, & ex Catechismo.

VIII.

Interdum Superintendens cuilibet Pastori Locum aliqvem doctrinæ, aut partem Catechismi, in Synodo breviter explicandum injungat, vel Disputationem utilem & perspicuam instituat, aut recitationem declamationis alicui mandet, ut Ministros Verbi judicandis & solvendis argumentis contrariis exerceat, & idoneos in usu styli retineat.

IX.

Ut inter omnes doctrinæ consensio conservetur, Præpositi & Provisores Synodi, vocent qvolibet mense, exceptis tamen hybernis, Novembri, Decembri, Januario, Februario, unum ex vicinis Pastoribus, fratrem ejus Synodi, qvi ipsis audientibus Concionem habeat, idqve fiat ordine, nisi longinqvitas loci, vel ætas, vel alia probabilis causa, de judicio Superintendentis, excuset quempiam.

Secundum Caput.
De Ceremoniis & Officiis Ministerii in Ecclesia.

I.

Omnes Ecclesiæ, qvotqvot in ditione Illustrissimorum Principum, Ducum Pomeraniæ, Cassubiorum & Wandalorum, Principum Rugiæ, & Comitum Gutzkoviæ, sitæ sunt, jure Patronatus earum ad qvemcunque pertinente, subditæ conformes sint communi totius Pomeraniæ Ordinationi Ecclesiasticæ & Agendæ, qvæ consensu Ordinum, ab Illustrissimis Principibus publicata est. II.

Ceremoniæ Ecclesiasticæ omnes, tum diebus Festis & Dominicis, tum etiam in hebdomada,

ihre Sermones zu Besserung ihres Volcks richten, in Lehre, Straffe, Trost und Vermahnung, im heiligen Eyfer, im Geist der Sanfftmuth, und nicht zu Zerstörung, sondern zu Besserung der Gemeine.

VI.

An Sonntagen und Fest-Tagen, wenn sie die gewöhnliche Evangelia und den Catechismum predigen, sollen sie vornehmlich folgen der Hauß-Postille Lutheri, und seinem großen Catechismo, daraus nehmen, was ihrer befohlenen Gemeine nutz und heilsam ist. Andere Postillen und Catechismos, jedoch wenig, und die gut seyn, mögen sie dabey lesen, viel und mancherley Postillen und Catechismos vermeiden, den kleinen Catechismum Lutheri durch seinen großen Catechismum erklären.

VII.

Im Synodo soll der Superintendens mit den Pastorn ein Examen halten, aus dem Text in der Bibel, aus den Locis Communibus Philippi, oder Pomeschen Examine Ordinandorum und aus dem Catechismo.

VIII.

Der Superintendens mag auch, nach Gelegenheit einem jeden Pastori aufflegen, daß er im Synodo, in gemeiner Versamlung, einen Haupt-Artickel Christlicher Lehre, oder ein Stück aus dem Catechismo, kürtzlich auslege, damit sein Verstand und Gabe gespühret und erwecket werde. Desgleichen kan er unter Zeiten in Synodo Disputationes anrichten, oder jemand eine kurtze Declamation zuschreiben, oder zu recitiren befehlen, daß die Prediger, wie man contraria argumenta judiciren, oder darauff antworten soll, unterrichtet, und die, so hierin geschickt seyn, im Lateinischen Schreiben geübet werden.

IX.

Damit ingemein unter allen Predigern reine wahre Einhelligkeit in Christlicher Lehre stets erhalten werde, sollen die Præpositi und Provisores Synodi, jedern Monath, jedoch die Winterlichen, als da seyn November, December. Januar. Februarius, wegen Ungewitter und böser Wege ausgenommen, einen von den Pastorn zu demselben Synodo gehörig, fodern, der öffentlich in der Kirche eine Predigt für ihnen thue, damit, neben Einigkeit des Geistes, auch sein Fleiß gespühret und erwecket werde. Solches soll unter sie nach der Ordnung umgehen, und niemand sich dessen weigern, es sey denn, daß einer mit Consens des Superintendenten, und der Provisorn des Synodi, wegen Alters, oder andern erheblichen Ursachen, zu verschonen sey.

Das 2. Capitel.
Von Ceremonien und heil. Kirchen-Aemtern in der Gemeine.

I.

Alle Kirchen, so in Landen und Fürstenthum der Hertzogen zu Stettin-Pommern belegen sind, sollen ohn Unterscheid, wenn auch das Jus Patronatus zustehet, sich richten nach der gemeinen Pomerschen Kirchen-Ordnung und Agende, welche durch die Hochlöbliche Landes-Fürsten, mit Rath und Bewilligung aller Land-Stände publiciret ist.

II.

Die Ceremonien, Kirchen-Gebräuche, und alle heilige Aempter, an Fest- und Feyer-Tagen auch in der Wo-

da, serventur, & fiant juxta Ordinationem Ecclesiasticam & formulam Agendæ. Si qvis contra fecerit & alios ritus, in peragendis publicis sacris officiis Ecclesiæ proterve usurpare, vel qvispiam, violata recepta conformitate in Ceremoniis, innovare petulanter attentaverit, aut per ignaviam officio suo desit, a Synodo & Superintendente punietur, vel res, pro conditione facti, remittetur ad Consistorium, Pastores igitur attente legant librum Agendæ, & dent operam, ut, qvæ pie & bene scripta sunt, pie & recte intelligant, & rite usurpent. In ritibus autem humanis, sciant semper excipi libertatem Christianam, si fiat violatio in casu veræ necessitatis, sine petulantia & scandalo ad alios.

III.

Catechismum Pastores sedulo exerceant, & inculcent populo, lecto ad Altare Evangelio, partem ejus, cum formula Confessionis, Ecclesiis prælegi curent; In Civitatibus, diebus Dominicis habeatur ordinaria Concio Catechismi, in qvo singulis anni qvadrantibus pueri examinandi sunt, & servanda Catechumenorum confirmatio, ut in Agenda præcipitur. In Pagis, diebus Dominicis, Pastores a prandio in Catechismum brevem Concionem habeant, qva finita, ad aram juventutem in eo erudiant. Qvater in anno pueros in Catechismo examinent, & ritum confirmationis instituant, nec pueros ad communionem Cœnæ Domini admittant, priusquam confirmati sunt, qvo nervo facile cogent omnes ut Catechismum discant.

IV.

In induenda in pagis veste linea ad altare, ante Concionem, cum desunt Communicantes, qvod in civitate raro accidit, sciant Pastores, in Synodis placuisse Patribus nostris. I. Propter conformitatem, eo qvod animadverterant, alios eam induere, alios non induere: Ne igitur ad aram in Ecclesiis dissimilitudo esset, qvæ scandalum apud vulgum, vel calumnias pareret, visum fuit, decere uniformiter omnes eam induere. 2. Propter reverentiam Ministerii apud vulgus, eo qvod pleriqve Pastores in pagis, stantes sine veste sacra ad aram, in facie Ecclesiæ, aut pannoso aut scurrili vestitu, se & Ministerium sæpe deformant, in qva re cum nihil a nobis in gratiam Papæ fiat, & omnis impia opinio absit, nulla disputatione opus est.

V.

Diebus Sabbathi, & in Vigiliis Festorum, Pastores cum Custodibus, juxta Agendam, in templo decantent preces Vesperarum, & sedulo consvefaciant populum, ut communicaturi ad vesperas veniant, exhortationem de Confessione audiant, & sic se ad usum Sacramenti præparent, nec qvenqvam ad Cœnam Domini admittant, nisi exhortationi interfuerit.

VI.

Magna cura servetur privata Absolutio au-

Wochen, sollen die Pfarrherren, Prediger und Kirchen-Diener, gleichförmig halten, vermöge der Kirchen-Ordnung und Agende. So jemand im Kirchen-Amt darwider handelt, und eigensinnig anderer Ceremonien zu gebrauchen, oder Neuerung in diese Kirche einzuführen sich unterstehet, oder seine Aempter aus Faulheit, oder Frevel, versäumet, und Unordnung anrichtet, der soll vom Superintendente, in gemeinem Synodo, nach Gelegenheit des Falls, Inhalt der Kirchen-Ordnung, im Artickel von Straffe der Kirchen-Personen, gestraffet, oder an das Consistorium verwiesen werden, daselbst wider ihn, mit Recht, mit Vorwissen des Landes-Fürsten, zu verfahren. Derhalben sollen alle Pfarrherren und Prediger die Kirchen-Ordnung und Agenda fleißig lesen, und mit Fleiß zusehen, daß sie, was Christlich, recht und wohl verordnet ist, Christlich und recht verstehen, auch Christl. und recht gebrauchen.

III.

Den Catechißmum sollen die Pastores fleißig treiben, alle Sonntage, wenn das Evangelium am Altar gelesen ist, in Städten und Dörffern, durch den Küster ein Stück mit der Auslegung, neben der gemeinen Beicht, dem Volcke vorlesen lassen, sonst den Catechißmum in Städten stets am Sonntag predigen, und jeder Quartal repetiren, die Kinder und Gesinde darin examiniren, und Confirmation halten, wie verordnet ist. Auff Dörffern soll man den Sonntag Nachmittag eine kurtze Predigt vom Catechißmo thun, nach derselben am Altar dem Gesinde und Kindern das Stück, davon geprediget worden, mit der Auslegung vorsagen, und sie deutlich nachsagen lassen; Jegliches Quartal-Examen im Catechißmo, und wenn Catechumeni verhanden, die Confirmation halten, die Jugend und junge Leute, ehe denn sie confirmiret seyn, zum hochwürdigen Sacrament nicht gestatten, damit alle den Catechismum zu lernen gedrungen werden.

IV.

Vom Ankleiden am Sonntag für dem Sermon wenn keine Communicanten sind, daß sich etliche befrembden, sollen die Superintendenten in Synodis diesen Unterricht thun, daß von unsern Vätern hier im Lande solches für gut angesehen ist (sonderlich auf Dörffern, weil es in Städten gar selten vorfället) daß unter Pfarrherren am Altar, Ergerniß bey dem gemeinen Maß zu verhüten, Gleichförmigkeit gehalten würde; Darnach wegen Reverenz gegen das heilige Predigt-Ambt für der Gemeine, weil etliche Pastores auff Dörffern sehr übel und ärgerlich bekleidet, am Altar das heilige Ambt verrichten: Wenn solches bey uns nicht den Papisten zu gefallen geschiehet, kan es auch als Papistisch oder ärgerlich mit Grunde nicht geachtet werden.

V.

Am Sonnabend, und andern heiligen Abenden für Festen, sollen die Pastorn mit dem Küster Vesper singen, und ihre Gemeine dahin gewehnen, daß die, so zum Sacrament gehen wollen, zur Vesper kommen, die Ermahnung von der Beicht anhören, und sich gottseelig zur Communion bereiten, niemand derwegen leichtlich absolviren, der die Vermahnung von der Beicht nicht angehöret hat.

VI.

Die Privat-Absolution, daß man in der Beicht

diendis seorsim singulis confitentibus. Si confluant plures, qvam una vice privatim audiri qveant, Pastor hortetur aliqvos, ut seqvente die Sabbathi redeant. Si qvis Minister verbi Dei ipse Cœnam Domini volet, Absolutionem petat ante a Collega, vel Vicino suo, nisi in casu necessitatis diversum fieri oporteat.

jeden besonders höre, unterrichte, und Vergebung der Sünden durch Christum über ihn spreche, sollen Prediger mit großem Fleiß halten, die Absolution über viel im Hauffen nicht sprechen; So mehr Communicanten kommen, als der Prediger auf eine Zeit besonders hören kan, soll er die übrigen ermahnen, daß sie zunechst wiederkommen; Im Fall aber ein Diener des Worts das H. Abendmahl selbst begehrte, so soll er erst vorhero die Absolution bey seinem Collegen, oder Nachbar suchen, wofern ihn nicht der Nothfall ein anders zu thun nöthigte.

VII.

In Concionibus de Baptismo, Pastores ex ordinatione Ecclesiastica pie & modeste admoneant & obtestentur omnes, ut usitato more tantum tres Baptismi testes invitent, si qvis in ordine eqvestri plures roget, Pastor obsecret, ut ordinationis porro Ecclesiasticæ ratio habeatur. Omnes tamen exhortationi & præcationibus super infante adhibeat; sed cum ad Baptisterium omnibus locus esse non possit, petat ut, usitato more, tres accedant. Ut enim baptizamur in nomine Sanctæ Trinitatis 1. Joh. 5. & tres sunt in cœlo, qvi testimonium perhibent, Pater, Verbum & Spiritus, & tres in terra testificantur, Spiritus, Aqva, & Sangvis: ita tres Baptismi testes inter Christianos esse convenit.

VII.

Wenn im Catechißmo von der heiligen Tauffe geprediget wird, soll ingemein Ermahnung geschehen, aus der Kirchen-Ordnung, daß niemand, wider alten Gebrauch der Christlichen Kirchen, mehr denn drey Gevattern bitten wolle. So etliche von Adel mehr gebeten hätten, soll der Pastor mit Sanfftmuth erinnern, was hievon in der Kirchen-Ordnung stehet, mit Bitte, das zu geruhen, gleichwohl die Zeit friedlich seyn, und alle die zu Gefattern gebeten sind, wenn die verordneten Ceremonien geschehen, mit zulassen: Weil aber im Tauff-Stein nicht alle Raum haben können, soll er bitten, daß sie sich untereinander vergleichen, daß nach gemeiner Christlichen Gewohnheit, ihrer drey das Kind über der Tauffe halten: Denn gleichwie wir im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit getauffet werden, und drey sind im Himmel, die da Zeugnis geben, der **Vater**, das **Wort**, und der Heil. Geist, und drey Zeugen auf Erden, der **Geist**, **Wasser** und **Blut**, 1. Joh. 5. Also werden auch bey Christen drey Gefattern als Zeugen der Heil. Tauffe gestellet.

VIII.

Nemo in alterius Parœcia, altero invito aut inscio officia ministerii sibi sumat, sed qvisqve in sua Ecclesia propria agat nec turbet alios.

VIII.

Niemand soll einem andern Pastorn in seiner Pfarr- und Kirchspiel Ingriff thun, daß er, wider sein Wissen und Willen, das Kirchen-Amt dazu gebrauchen unterfange, oder vom andern hierzu sich überreden lasse; sondern jeder Pfarrherr soll sein befohlen Ambt in seiner Kirchen und Kirchspiel verrichten, und andere nicht turbiren.

IX.

Potestate clavium, a Filio Dei instituta, utantur Pastores, non iracunde aut præcipitanter, nec ut placet hominibus, sed juxta normam verbi Dei, Ordinationis Ecclesiasticæ & Agendæ, pie, prudenter & fideliter, non ad destructionem, sed ad ædificationem Ecclesiæ.

IX.

Die Gewalt und Amt der Schlüssel, vom HErrn Christo eingesetzet, sollen Prediger nicht nach eigenen Affecten, oder wie es Menschen haben wollen, sondern nach der Heil. Schrifft, Inhalt der Kirchen-Ordnung und Agende, Christlich, ordentlich und vorsichtig gebrauchen, nicht zu Zerstörung, sondern zu Besserung der Kirchen.

X.

Nullus Pastor qvemqvam publice excommunicet, absqve judicio atqve mandato Consistorii & Superintendentis.

X.

Kein Pfarrherr soll sich unternehmen, jemand zu excommuniciren, oder öffentlich in Bann zu thun, ohn Erkäntniß und Befehl des Consistorii und Superintendenten.

XI.

Palam polluti manifestis scandalis doctrinæ fidei, aut vitæ, non admittantur ad Sacramenta, priusqvam publicam pœnitentiam agant. Manifesta enim scandala, disciplinæ causa, per publicam pœnitentiam coram Ecclesia tolli necesse est, & qvi totam Ecclesiam aliqvam scandalo offendit, coram Deo obligatus est, ut per culpæ deprecationem cum ea reconcilietur.

XI.

Die in öffentliche kundbahre Ergernüß wider Gottes Wort gefallen seynd, soll man zur Communion und Sacrament nicht gestatten, ehe denn sie öffentliche Pœnitentz gethan haben; Denn gegen offenbahre Sünde gehöret offenbahre Buße, und wer eine gantze Christliche Gemeine ärgert oder betrübet, der ist für GOTT schuldig, sich in gottseliger Demuth zu verbitten.

XII

Cum ritus petendæ publicæ Absolutionis, ad aram, in facie Ecclesiæ, in publica pœnitentia in Ecclesiis Pomeraniæ, probabili de causa abrogatus sit, Pastores non alios ritus publicæ pœnitentiæ usurpent, qvam in Agenda præscripti tunt, qvemadmodum Ordinatio Ecclesiastica præcipit.

XII.

Weil nun in öffentlicher Pœnitentz die Ceremonien am Altar für der gantzen Gemeine zu sitzen, mit einhelligem Consens, aus beweglichen Ursachen, in dieser Pommerschen Kirchen abgethan ist; So sollen Prediger mit offenbahren Sündern, in ihrer offenbahren Buße, keine andere Ceremonien gebrauchen, als in der Agende verordnet seyn, wie die Kirchen-Ordnung ausdrücklich befiehlet.

XIII.

XIII.

Effrenis mundi senecta cum impio & cœco amore licentiæ, excommunicationem & pœnitentiam publicam, quamvis ea in Agenda, pio studio, quantum bona conscientia fieri potuit mitigata est, ferre nolit; sed spreta autoritate verbi divini, & manifesta institutione Christi variis modis ei adversetur, debent Pastores Ecclesias suas hac de re ex verbo Dei sæpe & diligenter erudire, & docere, quod in hac parte ab Ordinatione Ecclesiastica & Agenda, discedere non possumus. Cum igitur tales casus incidunt, utantur Pastores in Excommunicatione eo processu, qui in Agenda præscribitur. Et si notoriis scandalis polluti, publicæ pœnitentiæ, ut coram Ecclesia nominentur, se submittere nolint, remittant eos, juxta Ordinationem Ecclesiast. ad Consistorium & Superintendentem allatum sententiam de modo agendæ veræ pœnitentiæ, & quid, testificandæ veræ pœnitentiæ gratia, ad pios usus dari conveniat.

XIII.

Weil diese letzte unartige Welt, wider des HErrn Christi klare Einsetzung, den Christlichen Bann, und die öffentliche Pönitentz, wie gelinde auch dieselbe in der Agende verordnet ist, nicht will leiden, sondern in viele Wege sich darwider setzet, sollen die Prediger ihre Gemeine aus GOttes Wort unterrichten, daß wir, in diesen Stücken, von der Kirchen-Ordnung und Agende nicht können noch müssen abweichen; derowegen wenn solche Casus in Kirchen fürfallen, mit der Excommunication den Proceß halten, der in der Agenda laut Heil. Schrifft verleibet ist, mit der öffentlichen Pœnitentz auch Inhalt der Agende procediren, und, so offenbahre Sünder der offenbahren Busse sich nicht wollen untergeben, dieselbigen, laut der Kirchen-Ordnung, an das Consistorium und Superintendenten verweisen, schrifftlichen Bescheid zu holen, wie es mit ihrer öffentlichen Pœnitentz zu halten, und was, zum Zeugniß wahrer Buße, zu GOttes Ehre, sie an Almosen geben mögen.

XIV.

Si tamen lapsi, ut Agenda habet, in locis longinquioribus, vel alibi quoque, humili spiritu publicæ pœnitentiæ ultro se submittant, Pastor, si casus atrocior & intricatior sit, eorum sumptu rem omnem ad Consistorium & Superintendentem perscribat, petens sententiam, quid fieri oporteat. Si vero casus levior, aut minus dubius sit, & lapsi in cæteris alioquin ordinationi Ecclesiasticæ pie obediant, & si possint, aliquid ad testificationem veræ pœnitentiæ, ultro dent ad usus Ecclesiæ vel pauperum; Pastor, omissa remissione ad Consistorium juxta Agendam, in publica eorum pœnitentia procedat. Idem fiat, cum lapsi sunt personæ miserabiles, si modo cor pœnitens & spiritum humiliatum afferant.

XIV.

So aber, laut der Agenden, in abgelegenen Orten, oder sonst, offenbahre Sünder der verordneten öffentlichen Pönitentz sich gutwillig untergeben, soll der Pfarrherr so der Fall bedencklich ist, darein er sich nicht richten kan, auf des pœnitirenden Unkosten, alle Gelegenheit an das Consistorium und Superintendenten schreiben, und Bescheid fodern; wo aber der Fall nicht bedencklich ist, und der offenbahre Sünder sonst der Kirchen-Ordnung gehorsamlich sich untergiebet, auch, so er kan, auff Christliche Erinnerung, etwas zu GOttes Ehre, zum Zeugniß seiner Busse, gutwillig geben will, sollen Prediger die Verweisung an das Consistorium einstellen, und die öffentliche Pönitentz, Inhalt der Agende, verrichten, imgleichen es halten, wenn die pönitirenden elende, arme miserabiles personæ seynd, so allein ein bußfertig Hertz spüren lassen.

XV.

Remissio ad Consistorium, in publica pœnitentia, communi omnium Ordinum consensu magno consilio in Ecclesiis Pomeraniæ instituta est, disciplinæ, ordinis & tranquillitatis causa, ut lapsi & cæteri in metu essent, & ut Vulgus Pastorum molestia & periculo levaretur, & ut Excommunicatio & publica pœnitentia rite in Ecclesiis servetur: Experientia enim docuerat, multa perperam fieri, cum Pastores publice lapsos, vel de scandalo suspectos, e vestigio, non præmissa admonitione, coram Ecclesia excommunicarent, & omnis publicæ pœnitentiæ potestas, non requisito Consistorii vel Superintendentis judicio, penes Pastores esset. Cumque ingens sit casuum varietas, & perplexitas tanta, ut multi Pastores de iis recte statuere nequeant, plerique & lapsi adeo sint contumaces, distorti & feroces, ut non tutum sit Pastoribus, cum ipsis de publica pœnitentia agere, pio & communi judicio hic nervus disciplinæ, ordinis & tranquillitatis institutus est. Ac, si quem non puduit, Ecclesiam Christi publico scandalo offendere, aut turbare, eundem merito non pigeat molestiæ, in adeundo Consistorio & Superintendente,

XV.

Solche Verweisung an das Consistorium, in öffentlicher Pönitentz, ist in diesen Pommerschen Kirchen, mit Bewilligung aller Land-Stände verordnet, aus dieser Ursach, daß in Kirchen Christliche Disciplin, Ruhe und Friede seyn möchte, und Gefahr enthoben, viel Unrichtigkeit abgewendet, und der Christliche Bann und öffentliche Pönitentz nicht anders, denn Christlich und ordentlich gehalten würde. Denn man zuvor mehr denn gut erfahren, was Unrichtigkeit erfolgete, da die Prediger die offenbahren Sünder, und die, so mit Ergerniß bezüchtiget wurden, stracks in Bann thaten, den Bann von der Cantzel, und die öffentliche Absolution am Altar, eigenes Gefallens ohne Vorwissen des Superintendenten, und ohne vorgehend Erkäntnüß, verrichteten; Uber das seynd auch die betrübten ärgerlichen Fälle so mancherley, und offt so verworren, daß Pastores sich nicht drein richten können, die offenbahre Sünder auch offt so halsstarrig und trotzig, daß ihre Prediger ohne Gefahr von öffentlicher Buße mit ihnen nicht handeln können; Darum ist mit Christlichem guten Rath in der Kirchen-Ordnung Versehung gethan, daß die Pfarrherren die offenbahre Sünder an das Consistorium und Superintendenten remittiren sollen, und wer denn eine gantze Christliche Gemeine und viel Menschen, mit öffentlicher Aergerniß hätte betrübet

ut omnia in Ecclesia recte fiant.

XVI.

Congruit cum Scriptura hæc publica Lapsorum remissio ad Consistorium, & Superintendentem. Paulus enim 2. Thessal. 3. jubet Thessalonicenses in Epistola a se notare, si quis non obedit Ministerio, vel inordinate ambulat; & Ecclesia in Corintho consilium Pauli flagitavit 2. Corinth. 2. cum recipiendus esset incestuosus. Errant igitur, qvi putant, hoc nervo casus reservatos, more Papistico, in Ecclesiis nostris sancitos esse. Consistorium enim non absolvit publice lapsos, sed facta cognitione scandali, quid fieri conveniat, admonitos de vera pœnitentia, juxta Agendam, remittit ad Pastorem suum, qvomodo absolvendi, & qvomodo in publica eorum pœnitentia procedendum sit. Nec quæstus causa hic nervus disciplinæ & ordinis institutus est, multo minus, ut civilibus judiciis mulctæ eripiantur. Ordinatio Ecclesiastica non uno loco monet Magistratus Politicos, ut scandala publica puniant, quod cum fit, Consistoria mulctas lapsis irrogare nequeunt, Cessante vero civili judicio, cognitio delicti & mulcta, juxta jus scriptum & ordinationem Ecclesiasticam, autoritate Illustrissimorum Principum, & Consensu Ordinum comprobatam, ad Consistorium Ecclesiasticum pertinet, sic tamen, ut pars ad Ecclesiam redeat.

XVII.

Sic & per se pium est, & cum verbo DEI congruit, quod lapsi, in publica Pœnitentia, vel Magistratu id ordinante, vel pie admoniti a Consistorio, Superintendente, vel Pastore, libero Spiritu dent aliquid ad pios usus Ecclesiæ & pauperum, non ut sit satisfactio pro peccato, sed ut inter cæteros fidei fructus, sit testimonium non simulatæ pœnitentiæ. Quemadmodum Christus Luc. 1. de Muliere peccatrice inquit: Remissa sunt ei multa, quia dilexit multum: Et Daniel hortatus Regem Nebuchadonosor, ut pœnitentiam agens Eleemosynis coram Ecclesia scandalum deleat, Dan. 4. Et Christus laudat Zachæum, Luc. 19. dantem in conversione dimidium bonorum pauperibus. Sic & Apologia Confessionis Augustanæ, refutans opinionem Papisticam, de satisfactione pro peccatis per Eleemosynas, docet, in explicatione dicti Tob. 4. Eleemosynas, factas fide a pœnitentibus, ad testificandam veram conversionem, & ad gratiarum actionem erga Deum & charitatem erga Proximum, placere Deo, mitigare pœnas, & mereri multa be-

trübet und beleidiget, der solte sich billig auch des nicht beschweren, daß er sich über wenige Meileweges an das Consistorium und Superintendenten verfüge, damit in Kirchen alles ordentlich und friedlich zugehe.

XVI.

Diese Verweisung offenbahrer Sünder an die Consistoria und Superintendenten, ist der H. Schrifft gemäß: St. Paulus befiehlet den Thessalonichern, daß sie ihm zuschreiben sollen, so jemand unordentlich wandelt = = = 2. Thess. 3, v. 14. und die Kirche zu Corintho hat St. Pauli Rath und Erklärung gefodert, als der verbannete Blutschänder, da er sich bekehrete, wiederum in die Christl. Gemeine solte angenommen werden. 2. Cor. 2. v. 5. sqq. Es sind auch hiermit keine Papistische Casus reservati wieder angerichtet, denn das Consistorium absolvirt nicht die offenbahre Sünder, sondern unterrichtet die halsstarrigen, daß sie GOtt fürchten, sich bekehren, und offentlicher Pœnitentz untergeben; Und wenn die Casus verworren, oder bedencklich sind, so wird dem Pastorn Erklärung zugeschicket, damit von ihm nicht zu viel noch zu wenig geschehe. Also werden die pœnitirenden an ihren ordentlichen Pfarrherrn verweiset, daß sie da Absolution und Sacrament empfangen. Deßgleichen ist solche Ordnung nicht dahin gerichtet, daß man in Consistoriis, wie im Pabstthum in Officialien geschehen, Geldschinderey treiben, oder Weltlichen Gerichten die Geldbrüche einziehen solte; die Kirchen-Ordnung erinnert mit Fleiß die Weltliche Obrigkeit, öffentliche Ergernüß und Laster, wie recht und billig zu straffen, wenn das geschiehet, haben die Consistoria keinen Fug noch Macht, offenbahren Sündern Geld-Busse aufzulegen; wenn aber Weltliche Obrigkeit nicht straffet, so haben Geistliche Gerichte, vermöge der Rechte und Kirchen-Ordnung, gut Fug und Macht, die ärgerlichen Personen zu citiren, Geld-Straffe ihnen zu erkennen, davon, laut der Kirchen-Ordnung und Instruction der Consistorien, ein Theil dem Geistlichen Gerichte, ein Theil der Kirchen oder Armen zukomt, an dem Ort, da der Fall geschehen ist.

XVII.

Also ist nicht Papistisch, sondern der H. Schrifft gemäß, und in sich Christlich, daß offenbahre Sünder, in ihrer Pœnitentz, entweder auf der Obrigkeit Verordnung, oder Vermahnung des Consistorii, Superintendenten, oder Pfarrherrn, freywillig etwas zu Almosen in GOttes Ehre geben, zu Kirchen oder Armen, nicht der Meynung, daß es für GOtt sey Satisfactio, das ist, Gnugthuung für ihre Sünde, sondern daß sie unter andern Früchten des Glaubens ihre ungefärbte Buße hiemit bezeugen, wie der HErr Christus von der offenbahren Sünderin spricht Luc. 7: Ihr seyn viel Sünde vergeben, denn sie hat große Liebe erzeiget, in dem, daß sie des HErrn Christi Füße mit ihren Thränen wusch, mit ihren Haaren trucknete, küssete und sälbete; und Daniel ermahnet seinen bußfertigen König, daß er mit Almosen sein Ergernüß stille. Christus lobet auch den Zöllner Zachäum, daß er in seiner Pönitentz den halben Theil seiner Güter den Armen um GOttes willen giebt. Also lehret auch die Apologia der Augspurgischen Confeßion, über den Spruch Tobiä 4. von Almosen, wider der Papisten falschen Wahn, daß Almosen, die aus dem Glauben von Pönitirenden geschehen, zu Anzeigung wahrer Buße, zur Dancksagung

nencia Dei. Hanc ob causam & Parres nostri, Doct. Bugenhagius. M. Paulus a Rhoda, Doct. Knipstrovius, & alii primi præcones Evangelii in Pomerania vivo Doctore Luthero, ad hortationem de dandis talibus Eleemosynis in publica pœnitentia, inseruerunt veteri Agendæ, ante annos triginta.

XVIII.

Cum Pastores, intermissa remissione, ad Consistorium, publice pœnitentes hortantur, ad dandas ejusmodi Eleemosynas, semper adhibeant Diaconos Ecclesiæ & alios pios, totius rei testes, nec hic sua commoda captent, nec coactione qvicqvam ab invitis extorqueant, & pauperum rationem habeant, dummodo corpœnitens lapsi adferant. Cuivis igitur faciant liberum, an, & quid dare velit, ut rectius corda probentur qvæ non coactione, sed piis exhortationibus & Eleemosynis ex verbo Dei flecti convenit. Dicta extant passim in Scriptura, imprimis Dan. 4. Tob. 4. Sirach. 3. & 29. Matth. 6. Luc. 7. 11--19.

XIX.

Nemo ritu matrimonii copulet vagos, vel ignotos, ad Ecclesiam suam non pertinentes, multo minus eos, de qvibus opinio sit, qvod conjuges superstites habeant, vel alibi sponsalia cum aliis contraxerint.

XX.

Ter fiat ante copulationem coram Ecclesia denunciatio Sponsi & Sponsæ. Hinc Pastores admoneant eos, qvi justam causam contradicendi sponsalibus se habere putant, ut mature id faciant. Si viderint frivolam causam esse, hortentur, ut qviescant. Si vero dubia sit; jubeant tempestive implorari opem Consistorii & Superintendentis, nec dolo malo turbari nuptias.

XXI.

Consensu Illustrissimorum Principum & Ordinum placuit, ne publicæ nuptiæ celebrentur, à Dominica I. Adventus, usqve ad Dominicam I. post Epiphanias Domini, similiter in Qvadragesima, à Die Cinerum, usqve ad Dominicam Qvasimodogeniti, Eâ de re Pastores Ecclesias suas mature admoneant.

XXII.

Dubiæ causæ matrimoniales de Sponsalibus, gradibus, divortiis, remittantur juxta Ordi-

gung gegen GOtt, und Ubung Christl. Liebe gegen den Nechsten, GOtt gefällig sind, die Straffen lindern, und viele Wohlthaten GOttes verdienen. Dieser Ursachen halben haben auch unsere sel. Väter, D. Bugenhagen, M. Paulus de Rhoda, D. Knipstrow, und andere, so erst das Evangelium in Pommern geprediget, in der ersten Kirchen-Ordnung, bey Doctoris Lutheri Leben, gesetzet, daß Prediger die offenbahre Sünder, wenn sie mit dem Gerichte und Parthe vertragen sind, und Buße thun wollen, ermahnen sollen, nebst andern Früchten des Glaubens, auch Almosen in GOttes Ehre zu geben.

XVIII.

Wenn Pfarrherren, wie obstehet, die Pönitirenden mit Verweisung an das Consistorium und Superintendenten verschonen, und sie, laut der Agende, zur wahren Buß treulich unterrichtet haben, sollen sie mit Ermahnung, etwas in GOttes Ehre zu geben, bey den Pönitirenden diese Vorsichtigkeit gebrauchen, daß sie stets die Kirchen-Vorsteher oder andere fromme Christen, hiebey nehmen, an solchen Almosen keinesweges ihren Nutzen suchen, keinen Zwang daraus machen, auch der Leute Armuth geruhen, wenn sie allein ein wahres bußfertiges Hertz spühren, solches zu ihren Christlichen guten Willen stellen, ihr Hertz und Glauben hierin zu prüfen, derowegen mit GOttes Wort allein sie unterrichten, mit den Sprüchen von Almosen Dan. 4. Tob. 4. Sir. 3. 29. Matth. 6. Luc. 7. 11=19. und dergleichen.

XIX.

Kein Prediger soll sich unterstehen, ehelich zu vertrauen unbekandte Personen, Landstreicher, oder andere, die in sein Kirchspiel nicht gehören, vielweniger, wenn er spühret, daß die Personen zuvor ehelich seynd, ihre Ehegatten noch im Leben haben, oder sonst mit andern ehelich verlobet sind.

XX.

Braut und Bräutigam sollen dreymahl, ehe denn sie vertrauet, für der Gemeine aufgeboten werden, um des Christl. Gebets willen, des alle bedürfftig seyn, und dem H. Ehestande zu Ehren und Sicherung; dabey die Pfarrherren einen jeden vermahnen, daß die, so Eintrede haben, beyzeit solches thun, und da sie spühren, daß keine billige Ursach und Behinderung wider die Ehe verhanden, die Leute unterrichten, von ihrem unbefugten Vornehmen abzustehen; So aber die Sache streitig und zweiffelhafftig ist, ihnen befehlen, ihre Sache bey dem Consistorio und Superintendenten mit Recht zu fordern, und nicht, wenn alles zur Hochzeit zugerichtet ist, auf der letzten Zeit, unrechtmäßige gefährliche Perturbation suchen.

XXI.

Mit Vorwissen unsers gnädigen Landes-Fürsten, auf vorgehaltenen Rath und Bewilligung der Stände, ist für gut angesehen, daß Pfarrherren ihrer Gemeine keine Hochzeit gestatten, noch eheliche Vertrauung thun sollen, von dem ersten Sonntag des Advents biß auf den ersten Sonntag nach der H. drey Könige Tag, und in der Fasten vor Invocavit biß auf Quasimodogeniti.

XXII.

Zweiffelhafftige streitige Ehesachen, von Verlöbnüßen, von verbotenen Graden, Ehescheidung und dergleichen,

dinationem Eccleſiaſticam ad Superintendentem, qvi vel conſilium dabit, qvid fieri æqvum ſit, vel rem ad Conſiſtorium referet.

XXIII.

Qvi ſine pœnitentia & Cœna Domini, obſtinate, in notoriis peccatis, aut induratis odiis, moriuntur, non ſepeliantur publicis piis Ceremoniis, non honorentur ab Eccleſia pulſu campanarum. Si tamen hæredes cum Diaconis tranſigant, ſepulchrum eis alicubi in Cœmiterio concedi poteſt, donec in Synodo generali, communi conſenſu Seniorum, ſeverioris diſciplinæ cauſa diverſum ſtatuatur.

XXIV.

Si qvi vero repentina morte præoccupentur, qvorum non fuerit manifeſta impietas, nec petulans contemptus Sacramentorum aut Miniſterii, eos jubet pia charitas non condemnare, negandis piis ſepulturæ Ceremoniis, ſed committere miſericordiæ Dei, ſpe ſalutis per Chriſtum. Idem enim nobis & aliis evenire poteſt, juxta illud: Hodie mihi cras tibi.

XXV.

Clandeſtinæ ſepulturæ, qvæ ſine publicis piis Ceremoniis fiunt, in Eccleſiis non ferendæ ſunt: ſi paupertas prætexetur, Paſtores vere pauperibus propter Deum pias funebres exeqvias faciant.

XXVI.

Sepulturæ, qvæ fiunt ſine conſolationibus & exhortationibus ex verbo Dei, nihil proſunt ad ædificationem Eccleſiæ, ſola ſunt theatrica ſpectacula, incurrentia in aures & oculos. Paſtores igitur omnibus ſepulturis adſint, & dum funus in ſepulchro terra obruitur, cum his, qui comitati ſunt, ingrediantur templum & lecto idoneo textu Scripturæ ſe & alios doceant. I. Unde ſit mors. II. Qvam incerta ſit hora mortis. III. Qvomodo Filius Dei a morte nos liberaverit. IV. Qvid differat mors credentium in Chriſtum a morte impiorum. V. Qvæ ſit ſpes reſurrectionis. VI. Qvomodo mentes ad beatam mortem præparandæ ſint. Qvæ brevis exhortatio, juxta Agendam, præcatione vel Collecta claudenda eſt. Qvi poſſunt, pro hoc labore, æqvum eſt, ut dent aliqvid Paſtoribus, pauperibus fiat gratis.

XXVII.

Qvod in Ordinatione Eccleſiaſtica & Agenda præcipitur, de admonendis piis, ut qvantum qvis velit, aut poſſit, Teſtamenti loco, ante vitæ exitum det, ad conſervationem & uſum Eccleſiæ, Miniſterii, Scholarum & pauperum id etiam in veteri Agenda Pomeranica extat, & per ſe ipſum & æqvum eſt, & verbo Dei, rectæ rationi, juri ſcripto, & vetuſtæ piæ conſvetudini conſentaneum. Apud ægrotos vero caveant Paſtores, ne intempeſtive id faciant, quando infirmi mentis judicio deficere incipiunt, vel gravi aliqva tentatione, aut vehementiori morbo, cum vitæ periculo conflictantur. Deinde hic nihil importune aut imperioſe fiat: Abſit omnis coactio, aut interminatio, negandæ propterea Abſolutionis & Cœnæ Domini. Res, quæ per ſe libera eſt, cujusvis liberæ voluntati permittatur. Moneant autem eos, qvi teſtamenta dant, ut ea dent, qvæ ſua ſunt, & qvæ ſine injuria Creditorum aut hæredum dari qveant: Semper autem teſtes rei adhiberi faciant, ut rixæ præcidantur. Maxime vero fugiant Paſtores omnem avaritiæ ſpecimen, ne qvid hoc nomine, prætextu Ordinationis Eccleſiaſticæ, in ſuos uſus poſcant. Si tamen qvid ipſis à qvopiam ultro datur, id, ut per ſe liberum eſt, ita percipiunt merito.

gleichen, ſollen Pfarrherren von ſich verweiſen an den Superintendenten, der Rath, was billig ſeyn, geben, oder die Sache ans Conſiſtorium bringen wird.

XXIII.

Die unbußfertig, ohne Beicht, Abſolution und Sacrament, in offenbahren Sünden, oder verſtockten, oder perſöhnlichen Haß, hinſterben, ſollen Prediger nicht geſtatten, mit Chriſtlichen Ceremonien und Glocken-Läuten zu begraben, jedoch ihnen an abgelegenen Ort des Kirchhofes das Grab, auf Bitte der Freunde, ſo ſie mit den Vorſtehern der Kirchen ſich hierum vergleichen, gönnen, biß in einem General-Synodo, vermöge der Kirchen-Ordnung, mit gemeinem Rath und Bewilligung, hievon andere Verordnung gemachet wird.

XXIV.

Da aber Jemand, durch GOttes Verhängnüß eilends verſtürbe, der zuvor nicht ein öffentlicher gottloſer Menſch, oder Verächter GOttes Worts und der Sacramenten geweſen, den kan man durch Chriſtliche Liebe mit Weigerung der Ceremonien und Glocken zum Begräbnüß, nicht verdammen, ſondern vielmehr der großen grundloſen Barmhertzigkeit GOttes, in Hoffnung der Seeligkeit durch Chriſtum, befehlen; gedencken, daß einem jeden ſolches kan wiederfahren, und derowegen ſolchen Fall zur Beſſerung annehmen.

XXV.

Heimliche Begräbnüße, da etliche ihre Todten ohne alle Chriſtliche Ceremonien ſtillſchweigens, wie das Vieh, hingraben, ſollen keinesweges geſtattet werden; So Armuth für Augen iſt, gebühret Predigern und Kirchen-Dienern, um GOttes willen die Chriſtlichen Ceremonien zu verrichten.

XXVI.

Chriſtliche Begräbnüße ſollen nicht ſchlechte Spectackel ſeyn, ohne gottſelige Lehre, Troſt und Ermahnung; Derowegen ſollen Prediger ſtets bey Begräbnüßen ſeyn, und mit andern Chriſten, ſo der Leiche folgen, in die Kirchen gehen, und GOttes Wort kurtzen Unterricht thun: wo der Todt herkommen ſey; wie ungewiß die Stunde des Todes ſey; wie der einige Sohn GOttes JEſus Chriſtus uns vom Tode erlöſet habe; was für Unterſcheid ſey, zwiſchen der gläubigen Chriſten und Gottloſen Tode; von der frölichen Auferſtehung der Todten, und vom ewigen Leben; wie ein Chriſt zum ſeeligen Sterben ſich bereiten ſoll; ſolche Ermahnung mit dem Gebet durch eine Collecta beſchließen. Die es vermögen, geben hiefür etwas den Predigern, ſo doch, vermöge der Kirchen-Ordnung, keine Eigennützigkeit hierin ſuchen, vielweniger gar arme Leute bedrängen ſollen.

XXVII.

Das vom Teſtament, in GOttes Ehre zu geben, in der Kirchen-Ordnung und Agende ſtehet, wie Prediger am Sonntage an die gantze Gemeine und bey Krancken, Ermahnungen thun ſollen, daß fromme Chriſten, vor ihrem letzten Ende, von ihrem zeitlichen Guth, was einjeder nach Vermögen, oder ſonſt will, etwas beſcheiden möge, zu Erhaltung der Kirchen, Predigt-Ampts, Schulen, Armen, ſolches iſt von vorgemeldten unſern Vätern, auch der erſten alten Pommerſchen Kirchen-Ordnung einverleibt, und iſt an ſich Chriſtlich, billig, löblich, nöthig, GOttes Wort, den Rechten, und hergebrachter Chriſtlicher Gewohnheit gemäß, wie es auch gemeine Menſchliche Vernunfft giebt; weil GOTT der Allmächtige uns alles reichlich verleihet, daß wir hinwieder ein geringes zu ſeiner Ehre geben. Damit aber Prediger ſolches Chriſtlich und richtig gebrauchen, ſollen Paſtores, wie die Kirchen-Ordnung befiehlet, ihre Gemeine aus GOttes Wort offt im Jahre, wenns der Text des Evangelii giebt, hiervon unterrichten, bey Krancken aber dieſen Unterſcheid und Vorſichtigkeit gebrauchen, daß ſie, wenn die Leute ſehr ſchwach, oder in ſchwerer Anfechtung ſeynd, ihrer mit Erinnerung, Teſtament zu geben, verſchonen. Demnach, wenn die Krancken gleich noch bey gutem Verſtande, und bey ſich zufrieden ſeynd, ſollen gleichwohl Prediger keinen Zwang hievon machen, vielweniger jemanden, mit Weigerung der Abſolution und Sacrament, etwas abzwingen, was an ſich frey iſt, zu eines jeden Chriſtlichem freyen Willen ſtellen. So jemand etwas freywillig giebt, ihn ermahnen, daß er das gebe, was ſein iſt, und des er mächtig iſt, und ſeinen Kindern oder Erben nicht zum Verderben reichet, und ſolches andere Chriſten mit anhören laſſen; Für allen aber ſollen Prediger ihren eigenen Nutz hierin nicht ſuchen; ſo aber fromme Chriſten einem Prediger oder Kirchen-Diener etwas zu Teſtament gutwillig, oder wegen ihrer Müh und Arbeit, bey ihnen in der Kranckheit angewandt, geben, das iſt ihnen wohl zu gönnen.

XXVIII.

Offertoria puerperarum, ſimiliter in nuptiis & ſepulturis, veteri jure & conſvetudine ad Paſtores & Miniſtros Verbi pertinere, non eſt dubium. Errant, qvi Simoniam, vel qvæſtum Papiſticum eſſe ſomniant. Ubi igitur offertoria veteri more Paſtoribus dantur, in eodem uſu retinenda ſunt: Ubi vero fuerint intermiſſa, vel ad uſus pauperum translata, ſi Paſtores repetant faciant id pacis cauſa, non privata cupiditate, ſed Magiſtratus & Diaconorum conſenſum petant, qvi, ſi adverſentur, rogent Superintendentem ut operam ſuam interponat inter ipſos & Diaconos pauperum, conſentiente Magiſtratu tranſigat, ſic, ut loco offertorii aliqvid ex pauperum reditibus qvotannis Paſtoribus & Miniſtris verbi cedat; Qvavia, ſi non procedat, res differatur, donec in Viſitatione de ea determinatio fiat.

XXVIII.

Vom Opffer im Kirchgang, Hochzeiten und Begräbnüß, ſo nach alter Chriſtlicher Gewohnheit gegeben wird, iſt offenbahr, daß es von Alters den Predigern gehöret, und kan ſolches mit Grunde nicht, als Papiſtiſch, oder einer Simoney, geachtet werden, derowegen, wo es den Predigern, nach altem Gebrauch, nochmahlen gegeben wird, in Städten, oder Dörffern, da ſollens Prediger behalten; da es aber gefallen, oder bey Zeit des Evangelii den Armen gegeben iſt, wo es die Pfarrherren und Prediger wieder fordern, ſollen ſie, weil dieſe Welt ſeltzam iſt, und der böſe Feind allerley Urſach wider gute Ordnung mit Tumult in Kirchen ſuchet, ſolches für ſich nicht anfangen, ſondern der Obrigkeit und Vorſteher Bewilligung hierinn ſuchen, wo die Ihnen zuwidern ſeynd, bitten, daß der Superintendens mit der Obrigkeit dißfalls Vergleichung treffe; ſo die Armen ſolch Opffer behalten wollen, daß ſonſt von der Armen Einkommen Jährlich den Predigern, an ſtatt deſſelbigen, was billig iſt, zugeordnet werde, oder da ſolches unfruchtbar, ſoll man dieſen Punct einſtellen, biß in der Viſitation Abſchied hievon gemachet wird, mittler Zeit die Prediger, wie vorhin, ihres Ampts friedlich warten.

XXIX.

In veteribus uſitatis accidentalibus Miniſterii, fugiant Paſtores omnem malam ſpeciem avaritiæ, & qvæſtuoſæ expilationis. Nec propter res minutas ſe & Eccleſias, cum periculo & ſcandalo, rixis involvant, attamen, qvod recepto more datur, aut ſolvitur, id jure & merito percipiant: Ubi vero tempore Evangelii

XXIX.

In den von Alters gewöhnlichen Accidentalien, was die Leute, wie hergebracht, zufällig geben, von Kind-Tauff, Abkündigung, und Vertrauung der Eheleute, Krancken-Beſuchen, Begräbnüß und dergleichen, ſollen Prediger allen böſen Schein und Eigennutz vermeiden, mit den heiligen Kirchen-Aemptern keine ärgerliche Schrepeley treiben, wegen geringſchä-

tziger

mos dandi talia accidentalia abolevit, vel minus detur, qvam Pastores æqvum putent, si bona pace, qvod velint, obtinere neqveant, differant rem, donec per Superintendentem, consensu Magistratus & Diaconorum, res transigatur.

XXX.

In Synodo Superintendens sedulo & fideliter inqvirat de toto Ministerio, juxta seriem Ordinationis Ecclesiasticæ & Agendæ & juxta Statuta Synodica, an per omnes Ecclesias omnia ab omnibus rite & conformiter serventur; qvæ deesse in Ecclesiis animadverterit, qvantum per gratiam Dei conceditur, corrigere studeat.

Tertium Caput.

De honestate morum & vitæ, inter Ministros Ecclesiæ.

I.

Pastores, & omnes Ecclesiarum & Scholarum Ministri, magno studio, in timore & in vocatione Dei, tueantur & alant inter se concordiam & pacem in charitate non ficta.

II.

Juniores reverenter colant Seniores, fugiant & æmulationes & detractationes invicem.

III.

Custodes non excitent contra Pastores rixas, factiones, calumnias, vel tumultus, nec utantur vestitu breviori, qvam ad genua.

IV.

Omnes Ecclesiæ Ministri, pie, prudenter, modestqve regant mores vitæ, sermones & actiones omnes; similiter & uxores & liberos, & familiam, ne in laqveos calumniarum incidant.

V. Ne-

tziger Dinge zu ärgerlichen Zanck und Unruhe in der Kirchen keine Ursach geben. Jedoch, was eines jeden Orts Gewohnheit gebräuchlich gewesen, und ihnen von frommen Christen gegeben wird, mögen Prediger wohl annehmen, imgleichen mit Beicht-Gelde halten, doch keinen Zwang noch Steigerung eigenes Gefallens hierin machen. Da aber an etlichen Orten solche Accidentalia bey Zeit des Evangelii gäntzlich gefallen, oder, der Prediger Gedüncken nach, nicht gebührlich gegeben würden, da sollen sie, wo in der Güte, mit Willen der Obrigkeit und Vorsteher, was sie billig halten, nicht zu erhalten ist, solches einstellen, bis durch Unterhandlung der Superintendenten, mit der Obrigkeit und Vorsteher Bewilligung, hievon gewisser Bescheid gemachet, oder, wo solches unfruchtbar, durch die Visitation Abschied gegeben wird.

XXX.

In Synodis soll der Superintendens fleißig erkundigen, wie es in allen Kirchen des Orts, mit allen und jeden heil. Aemptern gehalten wird, ob alles in Kirchen gleichförmig, vermöge der Kirchen-Ordnung, Agende, und Statuten des Synodi, fein und ordentlich zugehet; so Mängel fürfallen, dieselbige, so viel durch GOttes Gnade nach Gelegenheit möglich ist, zu bessern sich befleißigen.

Das III. Capitel.

Von der Prediger und Kirchen-Diener Leben und Wandel.

I.

Alle Pfarrherren, Prediger, Schul-Personen, Kirchen-Diener, sollen mit Fleiß, in wahrer Furcht GOttes untereinander Fried und Einhelligkeit halten, nach des HErrn Christi Befehl, und andern Christen zum guten Exempel.

II.

Die jungen Prediger und Kirchen-Diener sollen ihre Eltesten, und andere, die älter, denn sie sind, mit aller Reverentz in Ehren halten, Neid, Haß, Abgunst, Argwohn, und Afterreden untereinander vermeiden.

III.

Die Küster sollen wider ihre Pastores kein Gezänck, Meuterey, oder Unlust erregen, auch nicht leichtfertige oder kurtzer Kleider, denn biß an die Knie, am Altar gebrauchen.

IV.

Alle Kirchen-Personen sollen auf ihr Leben, Wandel, Wort, Sitten, für sich und insonderheit, wenn sie bey andern Leuten sind, mit Fleiß und Vorsichtigkeit gute Acht geben, Weib, Kinder, Gesinde, also regieren, daß sie, wie St. Paulus lehret, dem Lästerer nicht in die Schmach und Stricke fallen.

V. Nie-

V.

Nemo det scandalum, propter quod male audiat Ministerium.

VI.

Magna cura omnes fugiant ebrietatem, & sodalitia in tabernis publicis, maledicentiam, tumultus, obscœnitatem, indecorum vestitum. Non sint ebriosi, maledici, aut percussores: sed operam dent, invocato DEI auxilio, ut pietate, modestia, sobrietate & verecundia, sint forma sui gregis.

VII.

In contractibus & commerciis, sint æqui, justi & veraces, summo studio scandalum æris alieni fugiant, dentque operam, ne plus aliis debeant, quam justo tempore solvere queant, memores præcepti divini, Rom. 13. Nemini quicquam debeatis, nisi hoc, ut diligatis vos invicem.

Quartum Caput.
De ordine vocandi & dimittendi Ministros Ecclesiæ.

I.

Nemo inordinate, aut petulanter, paroeciam, vel ullum Ecclesiæ munus affectet, aut illegitime se ingerat.

II.

Nemo alterum extrudat, nec Patronis, nec ullis aliis, in excludendis innocentibus, prava cupiditate morem gerat.

III.

Nemo occupet paroeciam, vel ullum Ecclesiæ Ministerium, nisi habeat præsentationem a Patronis, & institutionem a Superintendente, cui fidelitatem in officio & obedientiam promittet.

IV.

Nemo removeatur ab officio suo, sine legitima cognitione causæ, quam faciat Superintendens cum Magistratu & Diaconis, adhibitis aliis Pastoribus, per quos si res non transigatur, remittatur ad Consistorium.

V.

Niemand soll zur Ergerniß Ursach geben, darum das heilige Predig-Ampt gelästert werde.

VI.

Insonderheit sollen Prediger und Kirchen-Diener mit grossem Fleiß in Gottesfurcht sich hüten, für Trunckenheit, Schwelgerey und Vollsauffen, sich nicht mengen unter Gesellschafften in Bier-Krügen und Wein-Kellern, desgleichen sich hüten vor Hader, Schelt-Wort, Tumult, Unlust, schandbahre Rede, leichtfertige ungebührliche Kleidung; sondern eines Gottseeligen Wandels, der Nüchterkeit, Zucht und Ehrbarkeit, andern zum Vorbilde, mit Anruffung Göttlicher Hülffe, sich befleißigen.

VII.

In Händeln mit andern Leuten, im Kauffen und Verkauffen, Leihen, Borgen, sollen sie die Billigkeit, Gerechtigkeit und Warheit, stets vor Augen haben, und in der That beweisen; mit hohem Fleiß sich hüten, für ärgerliche übermäßige Schuld, nicht mehr borgen und leihen, denn sie zu bezahlen vermögen, als St. Paulus lehret, Rom 13. Seyd niemand nichts schuldig, allein, daß ihr euch unter einander liebet.

Das IV. Capitel.

Von ordentlichem Beruff, Einsetzung und Entsetzung der Kirchen-Personen.

I.

Niemand soll unordentlich, eigenes Gefallens, nach einem Kirchen-Ampt trachten, oder sich irgends darzu eindringen, ohn Vorwissen und Bewilligung derjenigen, welcher Willen, Consens und Judicium hierzu, vermöge der Kirchen-Ordnung, vonnöhten ist.

II.

Niemand soll sich unterstehen, einen andern auszudringen, und derowegen sich niemand unordentlich anhängig machen.

III.

Damit es aber mit Beruff und Verordnung der Prediger richtig und ordentlich zugehe, soll niemand eine Pfarr oder Kirchen-Ampt annehmen, er habe denn, Inhalt der Kirchen-Ordnung, von den Patronen die Präsentation, und vom Superintendenten die Institution dem er, auf vorgehende Ermahnung, soll anloben, daß er wolle in seinem befohlenen Ampte treu, und, Inhalt der Kirchen-Ordnung gehorsam seyn.

IV.

Niemand soll seines Kirchen-Ambts entsetzet werden, ohne rechtmäßige Verhör und Erkäntniß der Sachen, welche soll der Superintendens vornehmen, mit den Patronen, Obrigkeit und Vorstehern, in Beyseyn anderer Pfarrherren; so es durch die nicht könte verglichen werden, wird die Sache ans Consistorium verwiesen.

V. Ein

V.

Custodes conducat Pastor cum Diaconis, consentiente Magistratu, & accedente judicio & exploratione Superintendentis vel Provisorum Synodi, quibus hæc cura quolibet loco a Superintendente committitur, horumque consensu, justas ob causas, legitime rursus dimitti possunt.

Quintum Caput.
De immunitate Ecclesiæ Ministrorum, & de reverentia erga Magistratum.

I.

PErsonæ Ecclesiasticæ omnes in Ecclesiis & Scholis, gaudeant immunitate ab oneribus civilibus & exemptione a Jurisdictione politica, ea tamen lege, quæ in ordinatione Ecclesiastica præscripta est.

II.

Nec tamen libertate ista abutantur ad petulantiam, multo minus ad contemptum Magistratuum & Patronorum, quos honore & reverentia afficiant, & benevolentiam eorum, Ecclesiæ & Ministerii causa retinere studeant.

III.

Si Ministri Ecclesiæ vocentur ad civilia judicia, vel præjudicio Patronorum & Magistratus prægraventur, reverenter petant, ut juxta Ordinationem Ecclesiasticam sinant causam legitime cognosci, præsente Superintendente. In quo si Magistratus non acquiescat, modeste provocent ad præsidium illustrissimi Principis, & ad judicium Consistorii Ecclesiastici.

IV.

Sontes Ecclesiæ Ministros, qui paterna admonitione nolunt corrigi, communicato consilio cum Præpositis & Senioribus, puniat Superintendens in Synodis & Consistorio, vel mulcta pecuniaria aliqua, (quæ ad communem usum Synodi redeat,) vel carcere, vel, si nulla spes emendationis sit, depositione ab officio, invocato, si sit opus, brachio seculari, sicut Ordinatio Ecclesiastica præcipit.

V.

Ein jeder Pfarrherr, mit den Vorstehern der Kirchen, mag seinen Küster annehmen, der zum Ampt geschickt ist, jedoch mit Vorwissen der Patronen und Obrigkeit, und mit vorgehendem Consens des Superintendenten, oder der Provisorn Synodi, oder ältesten Pfarrherrn des Orts denen solches der Superintendens jegliches Orts befiehlet, mit dieser Bewilligung mag er aus billigen Ursachen zu gebührender Zeit, ordentlich hinwieder enturlaubet werden.

Das V. Capitel.
Von geistlicher Freyheit der Kirchen-Personen, und wie sie sich gegen weltliche Obrigkeit halten sollen.

I.

ALle Kirchen-Diener sollen, vermög der Kirchen-Ordnung, geniessen der geistlichen Freyheit, von bürgerlichen weltlichen Bürden und Unpflichten, auch weltlichem Gerichts-Zwang, andern gleich, nicht unterworffen seyn; sondern mit Gerichte über Prediger, und mit Straffe der Kirchen-Personen, soll es gehalten werden Inhalt der Pommerschen Kirchen-Ordnungen.

II.

Solcher Freyheit sollen Prediger und Kirchen-Personen ingemein nicht mißbrauchen zu Frevel und Muthwillen, vielweniger zu Verachtung weltlicher Obrigkeit, und ihren eigenen Patronen, denen sie alle Ehre und Demuth erzeigen sollen, damit sie des Predigt-Ampts, und der Kirchen halben so viel möglich bey ihren guten Willen, Schutz und Beförderung haben mögen.

III.

Wo Kirchen-Diener vor weltliche Gerichte würden citirt, oder von der Obrigkeit und ihren Patronen beschweret, sollen sie demüthiglich bitten, daß die Sache, Inhalt der Kirchen-Ordnung, in Beyseyn des Superintendenten, möge verhöret werden; so sie mit Bitte solches nicht erhalten können, sollen sie den Landes-Fürsten um gnädigen Schutz anruffen, und sie zu Erkäntniß der Sachen für dem Consistorio erbieten.

IV.

So Kirchen-Personen ihrer Verwürckung halber, strafflwürdig sind, und, auf vorgeschehene unterschiedtliche Ermahnung sich nicht bessern oder nach Gelegenheit, würckliche Straffe, vonnöthen ist, soll der Superintendens, wenn ihr Excess im Synodo vermeldet wird, sie mit Rath und Bewilligung der ältesten Personen in gemeiner Versammlung, nach nothdürfftiger Ermahnung und Unterricht, in Straffe nehmen, oder anträglicher Geld-Straffe, oder mit dem Carcere, oder mit Absetzung vom Ampt, Inhalt der Kirchen-Ordnung, und in dem, so es

nöthig ist, der Obrigkeit Hülffe anruffen.

V.

Dagegen so ein Pastor und Kirchen-Diener, oder ein gantzer Synodus, über des Superintendenten Lehre, Ampts-Verordnung, oder Handlungen, sich zu beschweren gemeinet und befuget, soll es einem jeden frey stehen, in öffentlicher Versammlung, wenn der Superintendens indessen einen Abtritt genommen solches vorzubringen. Wofern dieses der Superintendens übel empfindet, oder der brüderlichen Erinnerung nicht statt geben, und wider Billigkeit sich seiner Gewalt mißbrauchen wolte, sollen die Aeltesten und Vorsteher des Synodi die gantze Sache an das Consistorium schrifftlich gelangen lassen, damit der Landes-Herr und Fürst, nach eingezogenem Bericht, so es nöthig, einen allgemeinen Synodum nach der Kirchen-Ordnung beruffe dessen Urtheil der Superintendens Folge leisten muß.

VI.

Wo weltliche Obrigkeit etwas vornimmt, das wider GOttes Wort und Predig-Ampt, wider der Kirchen-Gerechtigkeit, Kirchen-Ordnung u. Agende, in dem sollen Prediger in Gottesfurcht ihnen nicht willfahren, sondern in Sanfftmuth demüthiglich bitten, solches abzuschaffen oder zu unterlassen, welches Bitten, so es vergeblich ist, solches an das Consistorium und Superintendenten oder nach ihrem Rath, an den Landes-Fürsten gelangen lassen.

VII.

Pfarrherren und Prediger, sollen mit grossem Fleiß sich hüten, vor Zanck und Uneinigkeit mit ihren Patronen und der Obrigkeit, wo sie umb wichtiger Ursache willen wegen der Kirchen-Güter, Predig-Ampts, Kirchen-Regiments, oder Kirchen-Disciplin, ihnen müssen widersprechen, sollen sie durch Ungedult nicht mit ihnen in den Zanck sich begeben, sondern, wo demüthige Erinnerung und Bitte unfruchtbar, ehe daß sie mehr vornehmen, mit dem Superintendenten in Rath stellen, der mit Fleiß dahin alles wird richten daß der Sachen in Billigkeit, so viel möglich geholffen, und Friede mit gutem Willen, durch GOttes Gnade, erhalten werde.

VIII.

Es werden aber Gottseelige Pastores und Kirchen-Diener sich allewege erinnern der Regel und Befehls des Heil. Geistes, 2. Tim. 2. 4. Kein Krieges-Mann flicht sich in Händel der Nahrung. Sie sollen demnach in den Schrancken ihres Berufes bleiben und das Ihrige abwarten; Auch der Obrigkeit öffentlichen Befehl oder rühmliche Verordnung, wenn es ehrbietig begehret wird, können sie in der Gemeine öffentlich verlesen, und bey dem gemeinen Man

V.

Vicissim, si quis ulla in Synodo Pastor aut Minister Ecclesiæ, vel etiam Custos quispiam, vel tota aliqua Synodus, de Superintendentis doctrina, officio, mandatis, aut ullis actionibus, conqueri se posse putet, cuilibet liberum esse debet, in communi consessu, Superintendente interea secedente, id ipsum proferre, Quod si Superintendens indigne accipiat, aut piæ & fraternæ admonitioni locum dare nolit, & contra id, quod pium & æquum est, abutens autoritate sua, palam facere pergat, Provisores & Seniores ejus Synodi publico nomine rem omnem scripto ad Consistorium referant, ut illustrissimus Princeps, cognito negotio, si opus sit, generalem Synodum, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, convocet, cujus judicio Superintendentem parere decet & oportet.

VI.

Si quid tentet Magistratus, vel contra verbum Dei, & jus Ministerii divinitus institutum vel contra jus Ecclesiæ, Ordinationem Ecclesiasticam & Agendam, in eo Pastores ipsi morem non gerant, sed id intermitti modeste petant, quæ præces si sint irritæ, referant rem ad Consistorium & Superintendentem, vel de ejus consilio ad illustrissimum Principem.

VII.

Magno studio Pastores caveant lites cum Magistratibus & Patronis suis, ac, si justas ab causas, vel propter bona Ecclesiæ, vel propter res alias, quæ ad Ministerium & disciplinam Ecclesiæ pertinent, cogantur eis contradicere, litem nec moveant, nec intendant temere, sed, si leviter rogando & monendo flecti nolint, priusquam serio quid tentent, rem communicent cum Superintendente, qui, quantum licet, in commune consulet, quid fieri conveniat.

VIII.

Semper autem meminerint pii Pastores & Ministri Evangelii regulæ & præcepti Spiritus sancti in Paulo, 2. Timott. II, 4. Nemo militans DEO, immiscеat se negotiis sæcularibus: Maneant igitur intra metas suæ vocationis, & propria agant. Magistratuum etiam publica mandata, vel ordinationes honestas, reverenter cum petitur, ad Ecclesias promulgent, & in vulgi animis reverentiam & obedientiam erga civilem Magistratum voce & exemplo suo

confirment. Inprimis vero caveant, ne amore rerum secularium, reverti ad mundana cupiant, sed Spiritu pio & hilari serviant in Ministerio filii Dei, qui inquit. Luc. 9. Nemo mittens manum ad aratrum, & respiciens retro, aptus est regno Dei.

Sextum Caput.
De Viduis, pupillis & Emeritis.

I.

VIduæ & pupilli Ministrorum verbi, fruantur anno gratiæ a die mortis, sic ut vicini operas Ministerii obeant, quemadmodum pro conditione loci, consentientibus Patronis & Diaconis, dispositio fit, vel per Superintendentem, vel per provisores Synodi. In eo casu Pastores, qui sacra officia faciunt, retinent communia accidentalia, vidua percipit annuos ordinarios reditus.

II.

Si vero per loci longinquitatem, vel quod vicini plures Ecclesias curandas habeant, id incommodum & impossibile sit, vidua, quod Ordinatio Ecclesiastica præcipit, constituat, vel conducat aliquem, qui sacra Ecclesiæ officia administret.

III.

Quod si per inopiam non licet, & vicini, per loci injuriam, Ecclesiæ officia, anno gratiæ currente, curare nequeant, necessitatem Ecclesiæ, & curam animarum, viduæ & pupillorum commodis anteferri oportet. Quo in casu piæ *imunia* utendum est, ut, quantum licet, viduæ ratio habeatur, & Ecclesia alium Pastorem accipiat.

IV.

Filia Pastoris, cum matrimonio elocatur, cæteri fratres in Synodo (si puellæ parentes & tutores id postulent,) recepta consuetudine, pauperum causa a Patribus & majoribus nostris instituta singuli ex charitate quadrantem thaleri contribuant, quod beneficium qui petunt, vel ante nuptiarum tempus a Pastoribus exigant, implorato, si sit opus, auxilio Superintendentis, vel provisorum Synodi.

mit ihrem guten Exempel, Gehorsam und Ehrerbietigkeit gegen die weltliche Obrigkeit befodern, für allen Dingen sollen sie sich hüten, daß sie nicht, aus Liebe zum Zeitlichen, sich den weltlichen Dingen, wieder ergeben, vielmehr sollen sie in Gottseligem frölichem Geist dem Sohn GOttes dienen, welcher saget, Luc. 9. 62. Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurücke, der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

Das VI. Capitel.
Von der Prediger Wittwen, Waysen und krancken Priestern.

I.

DEr Prediger, Wittwen und Waysen sollen, durch Begnadung unsers hochlöblichen Landes-Fürsten, ihres Gnaden-Jahres geniessen, nach hergebrachter Gewohnheit unter Predigern, von der Zeit an, als der Prediger in GOtt entschlaffen ist, jedoch also, daß die benachbarten Pastores das Kirchen-Ambt mitler Zeit für sie versorgen, welches sie, Inhalt der Kirchen-Ordnung zu thun schuldig seynd, inmassen vom Superintendenten, oder, in abgelegenen Orten, durch die Praepositos und Provisores Synodi, hievon unter sie Verordnung gemachet wird.

II.

So aber, wegen Ungelegenheit der benachbarten Kirchen, oder, daß die nähesten Pastores für sich mehr denn eine Kirche zu verwalten haben, solches nicht warten können, soll die Wittwe, oder Waysen, Inhalt der Kirchen-Ordnung, einen Caplan halten, der das Ampt im Karspel versorge.

III.

Wo aber die Wittwe, oder Waysen einen Caplan nicht halten können, den benachbarten Pfarrherren auch, das Predig-Ampt das Gnaden-Jahr über zu warten, nicht möglich ist, so müssen sie zu frieden seyn mit dem, was sie bekommen können, denn im Nothfall muß mehr der armen verlassenen Seelen, denn der Wittwen und Wäysen Armuth beobachtet, und derwegen, auff Anregung der Patronen, oder Vorsteher, durch den Superintendenten ein ander Pastor auff die Pfarr verordnet werden.

IV.

Wenn eines Pastors Tochter sich in den Ehestand begeben wird, so die Eltern oder Vormünder solches fordern, giebt jeder Pfarrherr in dem Synodo, aus Brüderlicher Christlicher Liebe, zu Steuer des Ehe-Gelds, einen Orts-Thaler, oder was jegliches Orts mit gemeiner Bewilligung gebräuchlich, welche Gewohnheit durch unsere Väter, wegen armer Prediger, im Anfange des Evangelii eingeführet ist. Die nun solcher Zulage benöthigt sind, da sollen die Eltern oder Vormünder, innerhalb sechs Monaten nach der Hochzeit,

zeit, oder zuvor, solches von den Pastorn im Synodo fordern; wo hierzu jemand unwillig sich bezeuget, sollen sie bey dem Superintendenten, oder in abgelegenen Orten, bey dem Provisoribus oder Præpositis Synodi, Hülffe suchen.

V.

Si quis per senectam, aut morbum, Ecclesiæ ministerio amplius fungi nequeat, pro illo aliquantisper laborent vicini, donec, de consilio Superintendentis, Magistratus & Diaconorum, quantum res fert, prospiciatur ipsi & Ecclesiæ.

VI.

Pastores, non habentes liberos, ante mortem, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, per testamenta disponant de facultatibus suis, ut lites præcaveantur.

Septimum Caput.
De bonis Ecclesiarum, de Pastorum reditibus, agris, domibus.

I.

OMnes verbi DEI Ministri, Pastores, & alii diligenter attendant, ne bona Ecclesiæ vel pauperum diripiantur, aut ad profanos usus transferantur, sed, quantum in ipsis est, ope Magistratus & Superintendentis ea conservare studeant.

II.

Pastores attendant, ut idonei eligantur Diaconi Ecclesiæ & pauperum, & ut iidem jurejurando fidem suam Ecclesiæ vel pauperibus, juxta Ordinationem Ecclesiasticam obstringant, & quotannis, præsente Magistratu & Pastore, rationem reddant.

III.

Superintendens, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, Visitationem in qualibet civitate & præfectura, tertio vel quarto quovis anno, repetat, rationes Ecclesiarum & pauperum, item reditus Pastorum & Custodum cognoscat; quod deest, ope Magistratus, aut illustrissimi Principis, corrigere studeat.

V.

So jemand Alters- oder Schwachheit halber, das Kirchen-Ampt in seiner Pfarre nicht mehr verwalten kan, sollen die benachbarten Pastores eine Zeitlang das Predig-Ampt vor ihm warten, biß, so viel möglich ist; durch den Superintendenten, mit Bewilligung der Patronen, Herrschafft und Vorsteher, dem schwachen Pfarrherrn und der Kirchen Rath geschaffet wird.

VI.

Die Prediger, und insonderheit die keine Kinder haben, sollen, vermöge der Kirchen-Ordnung, durch Testamenta von ihrer Armuth Bescheid machen, nicht intestati hintersterben, Zanck nach ihren Tode hievon zu verhüten.

Das VII. Capitel.
Von der Kirchen-Gütern, von Einkommen, Hebung, Wiedemen, Gebäuen, Aeckern und dergleichen.

I.

ALle Pfarrherren und Prediger sollen mit Fleiß gute Acht haben, daß die geistl. Güter in ihrer Pfarre, was zu Kirchen, Wiedemen, Küstereyen, und Armen-Häusern gehöret, nicht verrucket, oder in profanischen, ungebührlichen, weltlichen Gebräuchen, von jemand abgerissen, sondern, so viel es ihnen zu fördern möglich ist, mit Hülffe und Rath der Obrigkeit und Superintendenten, der Kirchen und Kirchen-Aemptern zu gut erhalten werden.

II.

Derhalben sollen Pastores Acht drauf geben, daß GOttfürchtige, treue, verständige, fromme, redliche Männer, zu Diaconen, oder Vorstehern der Kirchen und Armen, erwehlet werden, die der Kirche und Predigern nicht widerlich noch gefährlich seyn, und schaffen, daß dieselben der Kirchen und Armen durch Eydes-Pflicht sich verwand machen, und jährlich, in Beyseyn der Patronen und des Pfarrherrn, richtige Rechnung thun.

III.

Der Superintendens soll, Inhalt der Kirchen-Ordnung, umbs dritte oder vierte Jahr, in der Stadt, Aempte, oder Orte, die Visitation der Kirchen wieder vornehmen, die Register der Kirchen und Armen besichtigen, auch von der Prediger und Kirchen-Diener Einkommen und Wohnungen, und wie Kirchen und Kirch-Höfe gehalten werden, fleißige Erkundigung thun, die Mängel und Gebrechen, so viel möglich, mit Hülffe der Obrigkeit, oder im Falle der Noth, mit Hülffe des Landes-Fürsten bessern.

IV.

Pastores, in pagis scribant quotannis catalogos, quid Diaconi nomine Ecclesiæ accipiant, & ad ejus usum expendant, dentque operam, ut Diaconi quotannis Ecclesiæ reditus fideliter exigant.

V.

Similiter Pastores & Custodes quotannis scribant sua registra, de quibusvis suis reditibus ordinariis & ea propter deponant apud Ecclesias, penes quas & relinquant, juxta inventarium omnia, quæ ad eas pertinent.

VI.

Si qui defectus incidunt, quod vel de reditibus aut fundis detrahitur aliquid, vel ædes ruinosæ sunt. Pastor primo de eo interpellet Diaconos & Parœcianos, rogitans, ut sponte faciant, quod par est: Quod si non fiat, imploret Magistratus auxilium, qui si etiam cesset, referat rem ad Superintendentem, qui aut consilium dabit, aut Pastorem ad illustrissimum Principem remittet. In Rugia Pastores suo sumptu domos parœciales conservant & extruant.

VII.

Advigilent etiam Pastores, ne structuram Ecclesiæ Diaconi negligant, sed in templis aram, cum ornatu suo, suggestum, Baptisterium, sedilia, & omnia honeste & decenter conservent, & cœmiteria honeste muniri curent.

VIII.

Pastores in Pagis, aut eorum viduæ discedentes ab Ecclesiis, nec sepes diruant, nec fimum aut pabulum abalienent, donando aut vendendo, aliis, sed ea (ne quid detrimenti accidat) successore relinquant, qui tamen pretium pro eis solvet, quod Diaconi ejus Ecclesiæ, cum duobus Pastoribus in vicinia, æquum esse putarint.

Octavum Caput.

De Præpositis & Provisoribus Synodi.

I.

UT conservetur disciplina Ecclesiastica & ministri Ecclesiæ quolibet in loco contineantur in officio, Superintendens in quavis Synodo, juxta Ordinationem Ecclesiasticam, constituat Præpositos & Provisores Synodi, qui fideliter statuta Synodi promoveant, & attendant, ut omnes Ecclesiæ ministri, in doctrina, officio & moribus vitæ, pie & rite se gerant, juxta normam Ordinationis Ecclesiasticæ & Agendæ; si qui contra faciant, ad Superintendentem referant.

IV.

Auf Dörffern sollen die Pfarrherren jährlich richtig halten und schreiben der Kirchen Register, was die Vorsteher im Nahmen des Gottes-Hauses jährl. einnehmen, desgleichen darauf sehen, was im Nahmen der Kirchen die Vorsteher ausgeben, und daß sie jährlich alle Einkommen und Schulden mit Hülffe der Obrigkeit fleißig einfodern.

V.

Desgleichen sollen die Pastores und Küster jährl. ihre Register richtig schreiben, von allen ihren Einkommen, und dieselben bey der Kirchen lassen, um der Nachkommen willen.

VI.

Wo Mängel vorfallen, daß an Einkommen oder an Acker und Gründen, etwas der Kirchen entzogen wird, oder die Wohnung und Gebäu baufällig sind, sollen Pfarrherren und Kirchen-Diener solches erstlich bey dem Vorstehern und Caspelleuten suchen, daß sie es bessern und thun was sie hierinnen schuldig sind; so das nicht geschiehet, sollen sie die Obrigkeit um Hülffe anrufen, wo die nicht dazu thun, mögen sie die Mängel dem Superintendenten berichten, der Rath geben wird, was zu thun sey, oder wird Klägere mit der Sachen an die Landes-Fürsten verweisen. Auf der Insul Rügen sollen die Pastores die Parochial-Wohnungen auf eigene Kosten erhalten und bauen.

VII.

Die Pfarrherren sollen auch mit Fleiß darauf sehen, daß die Vorsteher die Gottes-Häuser zu bauen nicht versäumen, in der Kirchen alles reinlich, fertig, und ehrlich halten das Altar, Predigt-Stuel, Tauffstein, Bancke und Stule, und schaffen, daß die Kirchhöfe mit Fleiß befriediget werden.

VIII.

Die Pastores auf Dörffern, oder ihre Wittwen, wenn sie abziehen, sollen die Zäune nicht zureissen, auch Mist und Futter nicht von der Wehre bringen, um die Aecker unter Mist zu halten, und solches dem Nachfolger lassen, der doch ihnen darum soll geben, was die Kirchen-Vorsteher und zwey nechst benachbarte Pfarrherren billig erkennen.

Das VIII. Capitel.

Von den Præpositis und Provisoribus Synodi.

I.

DAmit Christl. Kirchen-Disciplin erhalten werde, und alle Prediger und Kirchen-Diener zu reiner Lehr, in ihrem Ampt u. Leben Christlich, ordentlich und unärgerl. sich desto mehr verhalten, soll der Superintendens, vermöge der Kirchen-Ordnung, in jedem Synodo, Præpositos und Provisores verordnen, welche des Synodi Statuta mit Fleiß fortsetzen, und Einsehung thun, daß alle Pastores und Kirchen-Diener in der Lehre, Ampt, Leben und Wandel, sich Inhalt der Kirchen-Ordnung und Agende unsträfflich halten; So jemand dem zuwiderthut, und auf ihre Ermahnungen sich nicht bessert, solches an den Superintendenten gelangen.

II. So

II.

Si quæ incidunt dissidia, aut delicta Pastorum, vel Custodum, Præpositi & Provisores vocent ad se partes, & controversias componere, vel delinquentes corrigere studeant, pro modo delicti reservata pœna Synodi; si causa gravior sit, perscribant rem omnem sumptu partium ad Superintendentem.

III.

Provisores cistam, Acta, Statuta, & Registra Synodi custodiant, mature procurent necessaria ad mensam Synodi, sumptus factos a Synodo & Superintendente, dissolvant.

IV.

A novis Pastoribus more majorum, juxta ordinationem Ecclesiasticam, pro introitu exigant, quod quovis loco, consensu Superintendentis & Synodi, constitutum est, similiter & ab aliis ministris Ecclesiæ.

V.

Colligant quotannis reditus Synodi, si qui extent. Item contributiones Fratrum ad mensam & mulctas a Superintendente & Synodo delinquentibus Ecclesiæ Ministris irrogatas.

VI.

Reddant etiam rationem Superintendenti, præsentibus aliquot Senioribus de omnibus acceptis & expensis.

VII.

Pastoribus & Custodibus æquum est reddi a Diaconis Ecclesiæ sumptus, quos in Synodo fecerunt, qua in re Patroni & Magistratus eos adjuvabunt: Sedulo autem attendat Superintendens, ne immodice sumptus fiant.

VIII.

Pastores & Custodes, qui a Synodo contumaciter absunt, vel causas fictas vel frivolas absentiæ suæ prætendunt, ut examen doctrinæ & censuram Synodi effugiant, severe puniantur, consensu Superintendentis &

II.

So mit Pfarrherren oder Küstern Uneinigkeit oder Excess sich zugetragen, sollen die Præpositi und Provisores Synodi die Parthe zu sich, oder an gelegenen Orten bescheiden, die Irrungen beylegen, und Ubertretter zur Besserung ermahnen, nach Gelegenheit des falls des Synodi Straffe vorbehalten; wo die Sache wichtig wäre, mögen sie, auf der Parte Unkosten, alle Gelegenheit, schrifftlich an den Superintendenten gelangen lassen.

III.

Die Provisores haben in Verwahrung des Synodi Kasten Acta, Statuta und Register: wenn der Superintendens den Synodum convociret, verschaffen sie alle Nothdurfft, und entrichten, was von den Pfarrherren im Synodo, und vom Superintendenten, die Zeit verzehret wird.

IV.

Darentgegen fordern sie von den Novitiis, das ist von den neuen Pastoren, und neuen Kirchen-Dienern, was, nach altem hergebrachten Gebrauch, und Inhalt der Kirchen-Ordnung, jegliches Orts, in gemeiner Bewilligung, pro introitu gegeben wird.

V.

Darzu sollen sie einfodern, so der Synodus jährl. etwas zu heben hat, desgleichen, was die Pastores, Prediger und andere Kirchen-Diener, ad mensam, oder sonst auf gemeine Bewilligung contribuiren, daneben auch das Straff-Geld, welches im Synodo, durch Erkäntniß des Superintendenten, und ältesten Pastoren mit Bewilligung der andern, wegen begangener Ubertretung, jemand, der sich des Synodi Straffe demüthig untergiebt, auferleget wird, wie in der Kirchen-Ordnung verleibet ist.

VI.

Die Provisores sollen von ihrer Innahme und Ausgabe dem Superintendenten, im Beyseyn etlicher ältesten Pastoren, Rechnung thun.

VII.

Was die Pastores und Küster, wenn sie zum Synodo gefordert werden, nothwendig verzehren, sollen ihnen die Vorsteher der Kirchen, wie billig ist, wiedergeben, worzu ihnen die Patronen und Obrigkeit werden behülffl. seyn. Der Superintendens aber soll Vorsehung thun, daß unnöthige übermäßige Unkosten verbleiben, damit die Kirchen nicht beschweret werden.

VIII.

So jemand unter den Pfarrherren oder Küstern, auf geschehene Foderung, muthwillig und ungehorsam im Synodo nicht erscheinet, oder nichtige erdichtete Ursachen seines Ausbleibens fürwendet, allein hierumb, daß er das Examen in der Lehre, u. des Synodi Censur, von seinem Ampte, Leben und Wandel, scheuet und meidet, der soll,

Syn-

Synodi, ut in omnibus conventibus Synodi consociatio conservetur.

IX.

Si Superintendens in locis longinquioribus Synodum quotannis, vel altero quovis anno, celebrare nequeat, Præpositi & Provisores mature eum per literas interpellent an ipsi debeant Pastores & Custodes convocare, in communi Congressu Statuta Synodi promulgare, & juxta ea de rebus omnibus inquisitionem instituere, ut Ministri Ecclesiæ in metu & officio contineantur.

X.

Superintendens, cum Synodum indicit Præpositi & Provisores admoneant vicinos Fratres ejus Synodi, ut coram Ecclesia moneant omnes, imprimis Patronos & Diaconos, si quis quid habeat contra Pastorem, vel Custodem quempiam, vel alioquin in causis matrimonii, aut aliis rebus spiritualibus, in quo consilium vel opem exspectat, ut ad Synodum accedat, & causam Superintendenti, exponat.

andern zum Exempel, durch Erkäntnüß des Superintendenten und Synodi, nach Gelegenheit ernstlich gestraffet werden: damit alle gehorsam zum Synodo kommen, und gemeine Versammlung des Synodi erhalten werde.

IX.

Wo der Superintendens, in abgelegenen Orten, jährlich, oder umbs andere Jahr, den Synodum selbst nicht halten kan, sollen die Präpositi, oder Provisores bey dem Superintenden schrifftlich Ansuchung thun, ob sie die ander Pastores und Küster sollen convociren, und in gemeiner Versammlung die Statuta Synodi, ablesen lassen, und nach denselbigen von allen Dingen inquisition und Erkundigung vornehmen, damit alle Prediger und Kirchen-Diener, vermöge der Kirchen-Ordnung, in Gehorsam und Furcht erhalten werden.

X.

Wenn der Superintendens den Synodum convocirt, sollen jegliches Orts die Præpositi und Provisores die andern Pastoren erinnern, daß solches ein jeder des Sontags zuvor in seiner Kirchen abkündige, mit Ermahnung an jederman, sonderlich an die Patronen, Herrschafft oder Vorsteher, wo jemand Klage hätte wider den Pfarrherrn, oder Küster, oder sonst in Ehe-Sachen, oder andern geistlichen Fällen des Superintendenten Rath oder Hülffe benötiget wäre, daß derselbe mag zum Synodo kommen, und sein Anliegen dem Superintendenten vortragen.

FILIO DEI SIT LAUS ET GLORIA.

Dem ewigen Sohn GOttes, unserm Bischoffe, und treuen Hirten seiner Kirchen, JEsu CHristo, sey Lob, Ehre und Preiß. Amen!

Formula

Obedientiæ & Fidelitatis Pastorum & Ministrorum Ecclesiæ, præstanda in Synodo, data dextera Societatis, qua & Apostoli inter se sunt usi. Gal. 2.

EGo N. N. promitto, per dexteram societatis, obedientiam & fidelitatem Reverendo Superintendenti nostro, & venerabili Synodo N in retinendo pio consensu doctrinæ cœlestis, in toto Ministerio rite peragendo, in regendis moribus, in tuenda conjunctione & concordia, & in rebus omnibus, juxta Leges & Statuta Synodi, Ordinationem Ecclesiasticam & Agendam. Quæ omnia fideliter bona conscientia præstabo, pro posse & nosse, & falsus frater non ero, aut, si inobediens fuero, quod DEUS avertat, judicium Superintendentis & Synodi, debita reverentia, feraum, in quo ut Deus clementer me adjuvet, toto pectore precor & oro.

Facta publice hac testificatione, is, qui ad societatem synodi recipitur, dat dexteram societatis Superintendenti, & Pastoribus omnibus, in Synodo congregatis.

Forma,

Welcher gestalt die Prediger und Kirchen-Diener im Synodo, wenn sie erst angenommen werden, Gehorsam und Treue anloben, mit Gebung der rechten Hand, wie die Heil. Apostel unter sich gethan haben, Galat am 2.

ICh N. N. lobe mit dieser meiner rechten Hand, nach dem Gebrauch der Apostel, daß ich in Gottesfurcht, mit Hülffe des Heil. Geistes, will gehorsam und treu seyn gegen unsern Superintendenten, und diesen würdigen Synodum zu N. in Erhaltung Christlicher Einigkeit, reiner Göttl. Lehre, in meinem Kirchen-Dienste und Heil. Ambte ordentlich und getreulich zu verrichten, in meinem Leben, in Friede und Einigkeit zu halten, und in allen Dingen mich zu richten nach des Synodi Statuten, vermöge der Kirchen-Ordnung und Agende, welches ich alles mit gutem Gewissen nach meinem Verstande und Vermögen, will treul. halten, und will kein untreuer Bruder seyn, oder, so ich ungehorsam wurde, dafür mich Gott behute, will ich des Superintendenten und Synodi Erkäntnuß, Unterweisung und Straffe, in aller Ehrerbietung demutig tragen und dulden, in dem wolle mir der gnädige gutige Gott durch seine Gnade helffen, das ich ihn von Hertzen thue bitten, Amen.

Darauf reichet der neue Pfarrherr, oder Kirchen-Diener, der zu der Gemeinschafft des Synodi angenommen wird, dem Superintendenten und einem ieden Pastorn die rechte Hand.

Forma,

Welcher Gestalt der Superintendens sich hinwieder gegen dem Synodo brüderlich verpflichten soll.

ICh N. N. gelobe mit dieser meiner rechten Hand, nach dem Gebrauch der Apostel, diesem würdigen Synodo, daß ich, mit Anruffung und Hülffe Gottes des Heil. Geistes, in meinem befohlenen Ampt wil getreu seyn, in Erhaltung Christlicher Einigkeit, reiner göttlicher Lehre, im gantzen Kirchen-Regiment und heil. Ampte alles ordentlich und getreulich zu verrichten, in meinem Leben und Wandel Friede und Einigkeit zu halten, und in allen Dingen mich zu richten nach des Synodi Statuten, vermöge der Kirchen-Ordnung und Agende, und daß ich im Synodo keinen Kirchen-Diener wider Recht und Billigkeit, eigenes Gefallens beschweren, auch nach eigenem Sinn nichts verabscheiden oder vornehmen will, ehe denn ich der Provisoren Synodi und Eltesten Meinung und Rath gehöret habe, welches alles ich mit gutem Gewissen, nach meinem Verstande und Vermögen, will treulich halten, und will kein falscher untreuer Bruder seyn; oder, so ich darwider thäte, dafür mich GOtt behute, will ich Christlicher brüderlicher Ermahnung der Provisoren und Eltesten in Synodo gern folgen, wo ich das nicht thue, soll dem Synodo frey seyn, alle Gelegenheit an das Consistorium zu referiren, damit, auf desselbigen Anregung, die Landes-Fürstliche hohe Obrigkeit einen General-Synodum convocire, des Erkäntniß, Inhalts der Kirchen-Ordnung, ich will und muß gehorsam seyn; in dem allen wolle mir der gnädige gütige GOtt durch seine Gnade helffen, darumb ich ihn von Hertzen thue bitten, Amen.

Facta publice hac promissione, Superintendens dat dexteram societatis fratribus omnibus in synodo.

Darauf reichet der Superintendens allen im Synodo die rechte Hand.

CXXX.

Bekänntniß des Synodi zu Barth von der Erb-Sünde des Menschen, nach dem Fall Adams, am 18. Nov. 1584. aufgesetzet und unterschrieben.

Vorrede,
Allen Gottliebenden Pfarherren, Predigern, Schul-Dienern, und allen frommen Chriſten in Pommern.

GOttes Gnade und Friede durch Chriſtum unſern Heyland zuvor, geliebten Herren Brüder und Freunde in Chriſto. Der allmächtiger gütiger GOtt Vater unſers Heylandes JEſu Chriſti hat unß Pomern mit groſſer Gnade und vielen groſſen Wohlthaten reichlich geſegnet, daß er das Licht ſeines göttlichen Worts und heiligen Evangelii von ſeinem einigen Sohn unſerm Erlöſer und Mitler, fur ſechzig Jahren, in Stettin Stralſundt, und etlichen andern Ortern hat geoffenbaret lenger denn funffzig Jahr durchauß im Lande öffentlich predigen laſſen, und bis an dieſen Tag neben guter Ordnung und Einigkeit rein und recht, wie es bey Doctoris Martini Lutheri Leben zu Wittenberg und andern Evangeliſchen Kirchen einhellig geleret und bekennet iſt, one alle falſche verfuhrerische Lehre, auch one alles Gezencke, Streyt und Zweytracht unter Predigern, ſo an andern Ortren viele Lande und Kirchen hart hat betrubet, gnediglich erhalten, auch Chriſtliche löbliche, fromme Lands-Fürſten und milde gutige vaterliche Regierung, daneben den gewunſchten lieben Friede, länger denn hundert Jahr, und alle Nothturfft dieſes zeitlichen Lebens in groſſer Fülle, und wolfeyler denn in andern Landen, reichlich hat gegeben, und nochmals giebt. Wolte GOtt, daß alle Menſchen in Pomern ſolche edele göttliche Gaben mit gottſeligen Hertzen möchten erkennen, GOtt dem HErrn dafur dancken, die Zeit jrer gnedigen Heimſuchung erkennen, und ſich ſolcher groſſen Gnade GOttes nicht unwirdig machen.

Es beginnet ſich aber der Zorn Gottes wegen unſer Undanckbarkeit und Synde zu zeygen, unter andern auch in dem, daß man fur Augen anſehen muß, daß nun mehr Leute zur lieben göttlichen Warheit, und zu guter Ordnung und Einigkeit in Kirchen nicht Luſt haben, ſondern durch Eytelkeit jrer Sinne, oder wegen jres Bauchs, in Misbrauch geiſtlicher Guter, auf Sacramentieriſche und andere unchriſtliche Opiniones fallen oder neben eingefuhrter ſchedlichr Spaltung in Kirchen Einigkeit hindern, und gute Ordnung leſtern.

Auß dem wir mit Augen zu ſehen, und mit Henden zu greyffen haben, wie der gerechte GOtt uns krefftige Jrrthumb beginnet zu ſenden, eben darum, daß wir ſeine liebe gottliche Warheit, Einigkeit und gute Ordenung nicht lieben wollen, worauß unß Pomern und unſern Vaterlande nichts gutes entſtehen kan noch wird, wo es nicht der allmachtige GOtt auß lauter Barmhertzigkeit, als alle gottſelige fromme Hertzen bitten und hoffen, abwendet, oder dem groſſen Ubel gnedigen Raht ſchaffet.

Alſo hat GOtt der HErr unß auch im Lande zu Bardt ſeine Rute gezeyget, das durch Liſt und Antreibung des böſen Feindes, etliche Prediger und andere fürwitzige Leute im Articul Chriſtlicher Lehre, von der Erbſünde, auf Illyrici Geiſt, ſich haben unterſtanden zu predigen, Anhang zu machen, und zu diſputiren: Die Erb-Sunde ſey der gottloſe Menſche ſelbſt, oder des Gottloſen unwiedergebornen Menſchen verderbte Natur, Leib und Seele, ſey die Erb-Sunde, welche ſie die ſündigende Sünde, und die natürliche weſentliche Sünde genennet, auch weſentliche Gerechtigkeit fur GOtt, und weſentliche Verwandelunge des Leibes und der Seelen in den Gläubigen an Chriſtum hier außſpinnen wollen.

Dardurch unter Predigern und andern groſſe Ergernis und Verwirrung entſtanden iſt, und mehr böſes erfolget were, wenn nicht der allmechtige GOtt, dem hiefur Lob, Preyß und Danck geſaget ſey, des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Bogußlawen, Hertzogen zu Stettin Pomern der Caſſuben und Wenden, Furſten zu Rugen, Graven zu Gutzlaw, ꝛc. meines G. F. und H. Hertz durch den heiligen Geiſt hette geruret und regieret, das J. F. G. das fürſtehende groſſe Ubel gemercket, und negſt Anruffung des Namen Gottes, mit Raht, Hulffe und Anordnung des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten und Herrn, Herrn Ernſt Ludwigen, Hertzogen zu Stettin Pomern, der Caſſuben und Wenden Furſten zu Rugen, Graven zu Gutzkow, J. F. G. Herrn Brudern, unſers hochlöblichen Lands-Furſten M. G. H. ein Chriſtlicher Synodus, Inhalts der Pomeriſchen Kirchen-Ordnung zu Bardt angeſetzet und gehalten were, darein Hochgedachter M. G. F. und H. Herzog Bogußlaff zu Stettin Pomern ꝛc. von Anfang bis zu Ende präſidiret, und durch Gnade des Heil. Geiſtes dieſe freytige Sache in Gottes Furchte gründlich behören und erkleren, auch alle Chriſtliche Wege und Mittel durch die fürnemeſten Theologen in Pomern dieſes Orts gnediglich verſuchen laſſen, das die Jrrenden dem HErrn Chriſto möchten gewunnen, und auf den Weg der Warheit wiederumb gebracht werden.

Zu dem Ende iſt in gemeltem Bardtiſchen Synodo volgende kurtze einfeltige Bekentnuß Chriſtlicher Lere, von der Erb-Sünde, furgeſtellet, welche alle im Synodo vorſamlet, außgenommen zwey Prediger, ſo von dem gefaſten Jrthum nicht abſtehen wollen, einmütiglich haben unterſchrieben, welche ich in lateiniſcher und deutſcher Sprache, weil dieſes Orts auch etliche ſimpele Leyten in den Jrrthumb mit verfüret ſein,

ſein, habe wöllen publiciren, daß alle gottfürchtige fromme Hertzen ſehen mügen, was unſer Pomeriſcher Kirchen-Glaube und Lere von der Erb-Sünde ſey.

Bitte und ermane durch JEſum Chriſtum unſern Heylandt, alle fromme Chriſten, inſonderheit aber meine lieben Herren und Brüder in Chriſto, alle Pfarherren, Prediger und Schul-Diener in dieſen Pomeriſchen Kirchen, ſie wollen um HErrn wachen und beten fur alle falſche, verfüriſche, zerſtörliche Lere, und fur dieſem Jrrthumb von der Erb-Sünde ſich huten, denn er nicht allein in ſich wider GOttes Wordt falſch iſt, ſondern auch groſe Verwirrung und Verfelſchung vieler Articul Chriſtlicher Lere, von des Menſchen Schöpfung, von der Menſchwerdung des Sons Gottes, von unſer Erlöſung durch Chriſtum, von unſer Rechtfertigung und Gerechtigkeit fur GOtt, von der Verneuerung der Gleubigen durch den heiligen Geiſt, von unſer Auferſtehung zum ewigen Leben, mit greulicher Gotteslesterung und Hohnſchlagung wider GOtt, verurſachet, und hinter ſich hat, welches die einfeltigen frommen Hertzen ſobald nicht ſehen noch begreiffen können.

Es wollen aber alle Gotliebende fromme Hertzen mit mir zu GOtt durch unſern Herrn und Heylandt JEſum Chriſtum Gottes Sohn beten, und bitten, daß er dem böſen Feinde in unſer Chriſtlichen Gemeine bey unß wolle ſtewren und wehren, den Satan unter unſere Füſſe zu tretten, nicht anſehen unſere groſſe Sunde und Undanckbarkeit, ſondern umb ſeines allerheyligſten Namen willen, unß in ſeiner göttlichen Warheit heiligen, Chriſtliche Einigkeit und gute Ordenung in dieſen Kirchen erhalten, alle Jrrende und Verfurete zu Chriſtlicher Warheit und Einigkeit wiederbringen. Darzu verleihe der ewiger Son Gottes JEſus Chriſtus ſeine Gnade, und gebe unß ſeine göttliche Warheit, Friede und Seegen, zeitlich und ewiglich, Amen.

Datum Bardt den 4. Decemb. am Tage S. Barbarä, Anno 1584.

Jacobus Rungius, D.

Vera Sententia Sacræ Scripturæ & Eccleſiæ Dei de peccato originis.

I.

PEccatum originis in homine poſt Adæ lapſum, non eſt ipſa ſubſtantia Animæ & Corporis.

II.

Nec eſt ſubſtantia aliqua in corrupto homine quæ in ſe ſubſiſtat, & vita animali vivat, vim intelligendi & volendi habeat.

III.

Nec eſt ipſa corrupta natura hominis conſtans Anima & Corpore, quæ ex immundo & pravo ſemine parentum, in utero matris a Deo creatur, & in hac vita, qualis nunc eſt, conſervatur.

IV.

Sed eſt tetra & horribilis deſtructio imaginis Dei in homine lapſo & corrupto: Et privatio, ſeu defectus integritatis, ſapientiæ, Juſticiæ, vetitatis & ſanctitatis coram Deo, in quæ homo ad imaginem Dei initio creatus eſt: Et horribilis depravatio totius humanæ Naturæ, Animæ & corporis, omnium partium & virium ipſius, propter quam omnes ex Adamo procreati, natura ſunt filii iræ, & rei æternæ damnationis.

V.

Quod ingens, tetrum & mortiferum malum, Diaboli invidia & aſtutia per lapſum Adæ & Evæ in mundum, hoc eſt, in genus humanum ſeu in hominem intravit.

VI.

Et propagatum a primis parentibus pervaſit in omnes homines, non ſolo reatu, quod omnes ex ipſis nati rei ſunt æternæ mortis, ſubjecti maledicto Legis, ſed totam hominis Naturam & omnes ejus vires malicia & inimicitia contra Deum implevit & corrupit.

VII.

Quæ naturæ humanæ depravatio ſeu pravitas fons eſt malæ concupiſcentiæ & omnium malarum inclinationum in corrupto homine, per quam totus perverſus & ad malum pronus eſt, & contra Deum peccat, interioribus & exterioribus malis concupiſcentiis, inclinationibus, moribus & actionibus.

VIII.

Per quam & homo Legi Dei perfecte obedire jam nequit, ſed omni jam ſenſu ſuæ carnis Deo contrarius & inimicus eſt.

IX.

Propter quam diram corruptionem naturæ, homo poſt Adæ lapſum natura eſt filius iræ, reus æternæ mortis, ſubjectus poteſtati Diaboli & inferni, niſi fiat remiſſio per & propter Chriſtum filium Dei mediatorem, redemptorem, propiciatorem & ſalvatorem hominum.

X.

Peccatum igitur originis non eſt ipſe homo, nec ſubſtantia hominis, ſed eſt accidens malum in anima & corpore, in mente, voluntate, corde & omnibus viribus hominis, quod invidia Diaboli ad hominis naturam acceſſit, in hominem intravit, omnes homines natos ex virili ſemine pervaſit, depravavit & perdidit.

QUÆSTIO.

An hominis Natura poſt Adæ lapſum ſit bona?

Reſponſio: Natura hominis in hac quæ-

ſtione ſignificat ipſam eſſentiam ſeu ſubſtantiam hominis, quæ conſtat anima & corpore, una cum rebus illis, quæ a Deo in ipſa ſunt conditæ.

Eam dicimus in ſe conſideratam, etiam poſt Adæ lapſum eſſe bonam origine ſua, quatenus a Deo creata eſt.

Dicimus quoque res illas, quæ a Deo in hominis natura conditæ ſunt, in ſe eſſe bonas, ut ſunt.

Notitiæ numerorum in mente hominis.

Noticiæ legis divinæ naturæ hominis a Deo inſitæ.

Deſcrimen honeſtorum & turpium.

Judicium conſcientiæ approbans recte & bene facta & improbans male facta.

Hæc in homine corrupto & mortali, una cum ipſa eſſentia animo & corporis non ſunt a Diabolo, non igitur in ſe peccata ſunt, ſunt autem a Deo creatore; Ergo in ſe res bonæ ſunt.

Sed eadem hominis natura non eſt bona, quatenus per Diabolum peccato viciata & depravata eſt. Eatenus enim pugnat cum lege Dei, & propterea rea eſt iræ Dei, & mortis æternæ, niſi per Chriſtum fiat remiſſio.

Rechte wahre Chriſtliche Lehre von der Erb-Sünde im Menſchen, nach Adams Fall.

1.

Die Erb-Sünde nach Adams Fall, in uns Menſchen, iſt nicht unſere Seele und Leib, noch unſere menſchliche Natur, ſo von GOtt geſchaffen iſt.

2.

Sie iſt auch in ſich kein ſelbſtändig Weſen, in unſer verderbten menſchlichen Natur, welchs in ſich natürlich Liebe, Vernunfft, Verſtand, freyen Willen, oder Sinne habe, wie des Menſcheu Seele hat und in ſich lebet.

3.

Sie iſt auch nicht des Menſchen verderbte Natur, welche mit Leib und Seele aus der Eltern unreinen, ſündigen, böſen Samen, in Mutter Leibe von GOtt geſchaffen, und in dieſem Leben, wie ſie nun iſt, erhalten wird.

4.

Sondern die Erb-Sünde iſt nach Adams Fall in uns Menſchen, die greuliche Zerſtörung des Bilde Gottes, dadurch der Menſche von Vater und Mutter geboren, die vollkommene Weißheit und Erkentnüs Gottes und aller Creatur, vollkommene Gerechtigkeit und wahre Heiligkeit, darein Adam und Eva im Anfange geſchaffen ſeyn, verloren hat, dadurch alle menſchliche Kräffte in göttlichen Sachen zum guten geſtorben ſeyn. Hierüber iſt noch die Erb-Sünde die groſſe tieffe Verderbung, Blindheit und Böſßheit in des Menſchen Seele, Hertzen, Leibe und allen ſeinen Krefften, welche Gottes Willen und Geiſte widerſtrebet, darum alle Menſchen von Adam geboren, von Natur Kinder des Zorns, und der ewigen Verdamnus ſchuldig ſeyn.

5.

Dis grewliche, erſchreckliche, groſſe, tödtliche Ubel, iſt durch des Teufels Neyd und Liſt, durch der erſten Menſchen Fall im Paradeyſe, in die Welt, das iſt, in das menſchliche Geſchlecht gekommen.

6.

Und wie es von Adam und Eva auf alle ihre Kinder geerbet iſt: Alſo hat es alle Menſchen durchgangen, nicht allein in dem, das ſie umb Adams Falls willen, unter des Geſetzes Fluch, des ewigen Todes ſchuldig ſeyn, ſondern das auch die teuffeliſche Gifft der angebornen Erb-Sünde, des Menſchen gantze Natur, Leib und Seele und alle ihre Kreffte mit Boßheit und Feindtſeligkeit wider GOtt erfüllet, vertorben, und vergifftet hat.

7.

Dieſe groſſe Verderbung menſchlicher Natur, iſt der ware Queibrun und Urſache aller böſen Lüſte, aller boſen Zueigung in unß Menſchen nach Adams Fall, dadurch ſeine gantze Natur, Leib und Seele verckeret, vertorben und zum böſen geneiget iſt, und wider GOtt ſündiget, mit einwendigen böſen Lüſten, Begierden, Gedancken, darauß denn euſerliche Sünde folgen.

8.

Von wegen dieſer Verterbung, Blindheit und Böſßheit, ſo in menſchlicher Natur ſteckt, kan jtzo kein Menſch von Adam geborn dem Geſetze Gottes vollkommen gehorſam ſeyn; denn aller Sinn und Zuneigung dieſer fleiſchlichen verderbten menſchlichen Natur iſt GOtte zuwider, und eine Feindtſchafft wider GOtt.

9.

Um ſolcher grewlichen Verterbung willen, ſo allen Adams-Kindern angeborn wird, iſt nun der Menſch von Natur ein Kind des Zorns Gottes, ſchuldig des ewigen Todes, der Gewalt des Teufels und Hellen unterworffen, wo ſie jme um JEſu Chriſti, unſers einigen Mitlers, Erlöſers, Gnaden-Stuhls und Heylandes willen, von GOtte nicht vergeben wird.

10.

Derhalben iſt nun der Menſche nicht ſelbſt die Erb-Sünde, auch iſt die Erb-Sünde nicht des verderbten Menſchen Subſtantia, ſein Leib, Seele, oder Weſen, ſondern ſie iſt ein malum Accidens, ein böſe, ſündig, zufellig Ubel in deß Menſchen Seele und Leibe, Verſtandt, Willen, Hertzen und allen Krefften menſchlicher Natur, welche

welche durchs Teufels Liſt und Neid in den Menſchen gekommen iſt, und dem Menſchen, ſo lange er hie lebet, anhanget, im Menſchen wonet, alle von Adam geboren durchgangen, verderbt, unter Gottes Zorn, Fluch, ewige Verdammnüß in des Teufels, Todes und Hellen Gewalt gebracht hat.

Nu iſt die Frage: Ob des Menſchen Natur nach Adams Fall gut ſey?

Antwort:

Das Wordt menſchliche Natur in dieſer Frage, heiſſet des Menſchen Leib, Seele, Subſtantz und Weſen, und alles, was in derſelbigen GOtt geſchaffen hat.

Hie müſſen alle Chriſten bekennen, daß des Menſchen Seele und Leib, wenn man ſie one die Sünde in ſich anſiehet, Gottes Creatur iſt.

Darnach müſſen Chriſten auch bekennen, daß es Gottes Werck und Gabe im Menſchen iſt, daß er noch von Natur verſtehet, und weiß, daß ein GOtt iſt, den er fürchten ſolle, der alles richten werde, der das Böſe beſtraffe, und das Gute belohne.

Dis Licht und Erkentnuß in des Menſchen Natur, mit dem Weſen des Leibes und der Seele, iſt nicht vom Teufel, ſondern von GOtt, darum iſts in ſich gut, und nicht Sünde, denn wenns in ſich Sünde wäre, ſo wäre es vom Teufel.

Wenn man aber des Menſchen Natur, Seele und Leib, mit der Sünde und grewlichen Verderbung, ſo darein ſteckt und wohnet, anſiehet, ſo iſt ſie für GOtt nicht gut, ſondern mit der Sünde und durch die Sünde gentzlich verdorben, dem Geſetze Gottes zuwider, durchs Geſetz zum ewigen Tode verdammet, wo nicht GOtt durch Chriſtum, unſern Mitler, den ſündigen Menſchen zu Gnaden annimpt.

Huic Confeſſioni de Peccato originis in Synodo Bardenſi ſubſcripſerunt, quorum nomina ſequuntur.

EGo Jacobus Rungius, D. & Generalis Superintendens, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Balthaſarus Rhauus, S. Theologiæ D. Profeſſor Academiæ Gryphiſvvaldenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego David Wilmannus, S. Theologiæ Doct. Paſt. Gryphiſvvaldenſis ad S. Jacobum & Profeſſor Academiæ, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Magiſter Michael Arpius, Concionator in aula Wolgaſtenſi, ſubſcribo.

Ego Magiſter Jonas Staude, Coadjutor Paſtoris Stralſundenſis ad S. Nicolaum ſubſcribo.

Ego Magiſter Michael Eggardus, Paſtor Eccleſiæ Anclamenſis, corde & manu ſubſcribo, & ſic ſentio.

Ego Magiſter Laurentius Weſſelus, Paſtor Eccleſiæ Stralſundenſis ad S. Jacobum, ſubſcribo.

Ego Magiſter Joachimus Crentzouu, Paſtor Eccleſiæ Bardenſis, & Præpoſitus in eadem Synodo, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Fridericus Rungius, M. Profeſſor Academiæ Gryphiſvvaldenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Maxius, Paſtor Eccleſiæ Starcovienſis propria manu me ſic ſentire affirmo.

Ego Adamus Schroder, Paſtor Eccleſiæ Damgardenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Nicolaus Prutzo, Paſtor Eccleſiæ Drechovienſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Matthias Pinnouu, Paſtor Eccleſiæ in Arndshagen & Pantelitz, corde & manu ſcribo & ſic ſentio.

Ego Martinus Czimdarſs, Paſtor Eccleſiæ Puttenſis, ſubſcribo & ſic & non aliter ſentio.

Ego Jacobus Mader, Paſtor Eccleſiæ Vogedehagenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Schilling, Paſtor Eccleſiæ Slemminenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Schneller, Paſtor Eccl. Velgaſtenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Fleming, Paſtor Eccleſiæ Semlovienſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Joachimus Lutterouu, Paſtor Eccleſiæ Kentzenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Henningus Lutherus, Paſtor Eccleſiæ, Richtenbergenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Lutherus Meyfiſch, Paſtor Eccleſiæ Steinhagenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Joachimus Robel, Paſtor Eccleſiæ Ludershagenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Matthæus Stemuuedel, Paſtor Eccleſiæ Hanshagenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Henningi, Paſtor Eccleſiæ Trybomenſis, corde & manu ſubſcribo & ſic ſentio.

Ego Johannes Otterhorn, Paſtor Eccleſiæ Bodeſtedenſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Martinus Enguer, Paſtor Eccleſiæ Dei in Nyparſs hanc confeſſionem approbavi.

Ego Gregorius Kolemeſs, Paſtor Eccleſiæ Flemendorpenſis, hanc confeſſionem approbavi.

Ego Johannes Schmit, Paſtor Eccleſiæ Elmhorſtenſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Chriſtianus Litzouu, Paſtor Eccleſiæ Abteshagenſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Matthias Lohſtoter Paſtor Eccleſiæ Prerovienſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Chriſtianus Poleman, Paſtor Eccleſiæ Gleuitzenſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Joachimus Moller, Paſtor Eccleſiæ Mederovienſis, confeſſionem hanc approbavi.

Ego Hermannus Tydes, Paſtor Eccleſiæ Peronenſis, ex gratia Dei ſic ſentio & doceo, ideoque corde & manu ſubſcribo.

Ego Valentinus Olande, Paſtor Eccleſiæ Mordorpenſis, ſic ſentio & corde & manu ſubſcribo.

Ego Petrus Gumptouu, Paſtor Eccleſiæ Salenſis, ſic ſentio & corde & manu ſciens ſubſcribo.

Ego Paulus Mentz, Coadjutor in eccleſia Bardenſi, revocata impia ſententia de peccato Originis ſubſtantiali, hanc confeſſionem Reverendi D. D. Jacobi Rungii Superintendentis propoſitam Bardi in venerabili Synodo in Spiritu ſancto, Anno Chriſti 1584. die 18. Novemb. congregata, quam præſide illuſtriſſimo Principe & D. D. Bugslavo, Duce Stettini & Pomeraniæ, &c. omnes Theologi, & Paſtores, qui Synodo interfuerunt, approbaverunt, veram & ſacræ ſcripturæ conformem eſſe, ſincero judicio & propria manu teſtor.

Ego Johannes Witte Ludimoderator ſcholæ Bardenſis, revocata impia ſententia de peccato Originis ſubſtantiali, hanc confeſſionem veram, & ſacris literis conſentaneam eſſe ex animo credo idque ſciens & volens libera mente affirmo, & propria meæ manus ſubſcriptione teſtor & profiteor.

NOTA: Außer vorherſtehendem Bekenntniß des Synodi zu Barth, iſt auch ein Bekenntniß und Lehre der Kirchen in Pommern von dem Heil. Nachtmal: Von der Perſon und beyden Naturen in Chriſto, und von der ewigen Vorſehung, wie ſolches auf dem Synodo zu Alten-Stetin Anno 1593. wiederholet und beſtätiget, eodem Anno in 4to gedruckt worden.

Allgemeiner Anhang zum SPICILEGIO ECCLESIASTICO des Teutſchen Reichs-Archivs und deſſen CONTINUATIONEN.

Allgemeiner Anhang.

Von Kayserlichen, Evangelischer Könige, Chur- und Fürsten, auch anderer Stände des Heil. Römischen Reichs Edicten und Verordnungen, wider unterschiedene Neuerungen in denen durch die Reichs-Grund-Gesetze erlaubt- und bestätigten Religionen.

I.

Hertzogs Georgens zu Sachsen Mandat wegen der Wieder-Täuffer, de Anno 1528.

Wir Georg von GOts Gnaden Hertzog zu Sachsen, Landgraff in Düringen und Marggraff zu Meissen.

Allen und yeglichen, was Wirdens, Stndes oder Wesens die sein, unsern Vorwandten und Underthanen, Lieben Andechtigen und Getrewen. Nachdem durch Verhengnus des Allmechtigen, umb vnserer Sünde willen, bey vnsern Gezeitten, alle alte verdampte Ketzereyen, sich wider ernawen, damit die Außerwelten und Bewertten, wie Sanct Paulus spricht, offenbar werden, und an Tag kommen, So erhebet sich ytzt auch die alte verdampte Ketzerey, so vor langen Gezeitten, durch gaystliche und weltliche Oberkeit bey grossen Poenen und Straffen verbothen, wie im Rechten beschrieben, und ein ewig Gedechtnus behalten ist. Nehmlich die Wiedertauff, welche sich gevrsacht aus eingewortzelter Boßheit derjhenigen, die da sich von der Christlichen Kirchen abgesondert, und erstlich den nawen Fündelein alsd plützlichen Zufall gegeben, die angenohmen, und inn weythern Yrsal vortewfft sein, und die Früchte geberen, wie allewege, eine Ketzerey an der andern zu hangen, und daraus pflegt zu ervolgen. Nuhn ist es ye an dem, daß durch die Widertauff, GOtt dem Allmechtigen, unserm heyligen Glauben, und dem Hochwirdigen Sacrament der Tauffe ein nawe Lesterung und Mißbietung geschied, und auch ein mergkliche Verführung des armen Christen vnd gemeinen Volgks, so abermahls dardurch inn nawe Secten und Bundtnus zu Verderb yhrer Seele, Leibes und Guths gefürth werden, daraus anderweit Entporung, und Aufstand, wieder die Obirkeit, nicht wenig zu befahren. Dem zu vorkommen will uns als dem von GOtt bevohlen, uff die Seinen Vffsehen zu haben, gepüeren Vleis vorzuwenden, die unsern vor solchem unvberwindlichen Schaden zu vorwarnen. Und ist darumb unser ernster Bevelh, daß sich ein yder vnserer Verwanden und Underthanen vor solcher Widertauff hüete und sich der enthalte, bey Verlust Leibs und Guths, darzu auch der wohl wahr nehme, die sich solche Wiedertauff heimlicher Weise, oder öffentlich unterstehen in die Leüthe zu bilden. Darumb sall ein yeder Vleys anwenden, wa er solche Widertäuffer oder getauffte weyß zu befinden, daß er dieselben, wa er yr gewaldigk werden kan, annehme, und sich von Stund mit yhnen zu Gerichte wende, und dem Ober-Herren, Pflegern, oder Amptman der Ge-

Gerichte antwortte, der sie vns fürder sall ansagen lassen, so wollen wir vorschaffen, daß sie vre gepürliche Straffe bekommen, und diejhenigen, so sie also zu Handen bracht, mit sonderen Gnaden und Gaben begnadet und vorsehen werden sollen. Wa sie aber dieselbigen wüßten, ader antreffen vnd nicht kondten beweldigen, so sollen sie solchs den nehsten Amptleüten, und Gerichtshaltern ansagen, die von Stund nach ynen trachten, aylen und nichts wenigers volgen sallen, als weren es die grössesten Landesbeschediger und führeten den grössesten Rawb, so im Lande gescheen möcht, wie sie denn auch an yhm selbst seint, dieweil sie Seel und Leib rawben, und sollen also Vleys haben, dieselbigen Wiedertäuffer vnd Getaufften zu Handen zu bringen, welche auch Leybes und Guts verlüstigk sein, und gerechtfertiget werden sollen. Wa aber diejhenigen, so sich zur Wiedertauff haben bereden lassen, sich selbst, uns ader unsern Amptleuten, ader yren Erbherren, under den sie gesessen ader sich enthalten, inwendig vierzehen Tagen nach Eröffnung dises unsers Edicts, und als es ihn zu wissen worden, ansagen und anzaygen werden, wer sie darzu bracht, und mit yhn in der Geselschafft, der ader dieselbigen sollen zur Buß und bürglicher Straff, als die da widerkommen zur Christl. Kirchen gnediglich angenomen werden, und an yhrem Leib und Gut unversert bleyben. Demnach wolle sich ein yeder frommer Christglaubiger hierinnen dermassen erzaigen und halten, daß wir vermercken mögen, daß yhme solche Ketzerey Vnehr und Zurüttung unsers Glaubens nicht geliebt. Bey welchem wir aber anders befinden, den gedencken wir ungestrafft nicht zu lassen, darnach sich ein ieder habe zu richten. Zu Vrkunde mit unserm hievor gedrucktem Secret besiegelt und geben zu Dreßden Dienstags nach Innocentum, der Geburt Christi tausend fünffhundert und im acht und zwentzigisten Jharen.

(L. S.)

II.

Ejusd. Mandatum wider die Wieder-Täuffer, de Anno 1534.

VOn GOths Gnaden Wir Georg Hertzog zu Sachsen, Landgraf in Düringen vnd Marggraf zu Meyßen, Embietten allen vnd itzlichen vnsern Prelaten, Graffen, Freyherren, dehn von der Ritterschafft, Amptleüthen, Schössern, Schulteyssen, Glaitsleüthen, Voigten, Burgermaistern, Richtern vnd Räthen der Städte vnd Gemeinden, auch andern vnnsern Vnderthanen, Vorwanten vnd denen, so in vnserm Fürstenthumb yhren Enthalt vnd Gewerb, auch sich sunst vnsers Schutzs zu gebrauchen haben, vnsern Grus, Genad vnd alles Guths zuvoran. Erwirdigen, Wolgebornen, Edelen, lieben Andechtigen, Räthe und Getrewen, wiewohl wir hiebevorn vnd in vorgangenem acht vnd zwaintzigsten Jar, der erschrecklichen vnd aufrüerischen Ketzerey, der Widderteuffer halben, die do nicht alleine die Christliche und Seligliche Kindertauff, vnd die heyligen hochwirdigen Sacrament, sonder auch alle Oberkeit vnd guthe Policey zu stören vnd auszureden, vnd vnmenschliche vnd bey allen Nation, auch unter den Heyden vnd Türcken vner hörte Sachen, yhnen fürgenomen, ein offentlich Ausschreiben gethan, vnd darinne angezeiget haben, welchergestalt desselbigen vnchristlichen, vnd in keiner Vornunfft begreiflichen Vornhemens, Stiffter, Lehrer, Folger, vnd Anhänger am Leben vnd mit Vorlust aller yhrer Güther, solten gestrafft werden. Wie dann solches folgende die Römische Kaiserliche Majestät, vnser allergenedigster Herr, Churfürsten, Fürsten vnd alle Stende des heyligen Römischen Reichs, auf allen Reichstägen auch ernstlichen ausgeschrieben vnd vorabschiedet. Aber gleichwohl vormercken wir, daß nichts desto weniger sich etzliche von Mannen vnd Weibs-Personen, vnderstehen, solche verdampte Ketzerey den Leüthen wiederumb einzubilden, vnd in geheym derselbigen anhängig zu machen, vornehmlich diejhenigen so solcher Ketzerey halben gefencklichen eingezogen gewesen, dieselbige auff einen Schein wiederruffen und dadurch sich ledig und los gemacht.

Demnach so ordenen vnd bephelen Wir, daß man der keinen, der do solcher Ketzerey anhängig befunden, vnd desselbigen durch sein Bekentnus oder sunst vberwunden, soll des Wiederruffens halben, der vorwirckten Peen vnd Straff erlassen, sonder nichts destoweniger damit verfahren, sie am Leben straffen, vnd alle yhre Güther confisciren. Ap sie wohl nicht geständig, noch bekant seyn wollen, daß sie mit der That selbs gewiddertaufft sein, oder andere gewiddertaufft haben. Vnd döch nicht vorneynen können, daß sie ernstlichs Gemüets von sich gered, geschrieben oder darbey gewest vnd nicht wiederfochten, sonder darein gehelet, vnd mit Worten oder Werken gehandhabt, das do vor Recht vnd Christlich angegeben, gelehret und ausgebreytet, daß die Kindertauff vnd andere Christliche Sacrament nichts vnd vorächtlich zu halten seyen, vnd zur anderweyt Tauff, odder dergleichen vnchristlichen Vornehmen zu bereden, ist vnderstanden vnd vorgenommen worden. Dieselbigen alle sollen damit das Leben vnd alle yhre Güther vorwürckt vnd ersefft, odder wue man nicht gelegen Wasser darzu hat, mit dem Schwerd gericht, vnd yhre Güther confiscirt werden. Vnd diese Peen soll man auch in allen Scheppen- vnd Gerichts-Stülen auff Rechtsfragen vnd sunst also vrtheilen vnd zu peinlichen Rechten erkennen. Vnd sollen gleichwohl die geistlichen Beicht-Väter allen Vleiß anwenden, sie zu hertzlicher Rewhe, Widderruffung vnd Gedult yhrer vordienten Straff auff daß yhnen GOtt dester ehr yhre Sünde vorgeben möchte, zu bewegen.

Nachdem dann öffentlich am Tag, daß solche leichtfertige Leüthe sich hyn vnd widder mancherley Practica vnd yhres Vorhabens yhnen Anhang zu machen, vnterstehen, vnd vornehmlich Weibs-Personen, So begern wir ernstlich, daß nicht allein diejhenigen, den do solchs der Oberkeit, Gericht vnd Ampts halben gebürt, sondern auch ein yeder Wirth, Wirtin, Haus-Vatter vnd menniglich, gute Achtung vnd Auffsehen, auch den Vleys dabey hab, wue yrgend Einer oder Eine diser Sachen vordechtig vormarckt wird, daß dieselbigen alsbald zu Gefengnus bracht, vnd yhrem Vordienst nach, wie angezeigt, gestrafft werden. Darkegen wir auch denjhenigen, die sich hierinnen mit sonderlichem Vleis erzaigen, den dritten Theil der Güther, der Gerechtfertigten, wollen folgen lassen, und sie darbey schützen und handhaben. Befinden wir auch, daß yrgent einer in vnserm Fürstenthumb, was Standes oder Wesens der sey, in seinen Gerichten, Ampte vnd Behausung, sich hierinne nachläßig erzaigt, vnd an gebürlichem Vleis, solche unchristliche Ketzerey auszuroden helffen, lest erwinden, vnd es vngestrafft odder vnangesagt hingehen, derselbig soll nach Gelegenheit seiner Vorhandlung, vngestrafft nicht bleiben; Dornach sich ein yeder habe zu richten, vnd ist vnsere ernstliche Mainung. Geben zu Dreßden Mitwochs nach Thome Apostoli im xv. hundert vnd xxxjjj. Jahr. (L. S.)

III.

Mandatum derer Hansee-Städte wider die Sacramentierer, Wiedertäuffer und Gottes-Lästerer, de Anno 1535.

ALlen vnde ytliken vnsen Börgern, Inwanern, Vnderdanen, Deneren, vnde Vorwanten der Stede Lübeck, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralsundt vnd Lüneborch, dohn wy Börgermeistere, vnde Rathmanne darsüluest inn Krafft disses vnseren Mandats eindrechtlicken kundt, wytlick, vnd apenbar. Na deme eine tydt lanck etlicke beswerlike Erdöme vnses hilligen Christliken Gelouens, vörnemlick in Saken des Hochwerdigen Sacraments, des warhafftigen Lyues vnde Blodes vnses Heren JEsu Christi, vnde der hilligen Döpe belangende, vorgefallen sind. Daruth vnse Christlike Religion in veele beswerlike Secten gedeelet, vnde wyder in eine vnchristlike Disputation getagen worden ys. Derhaluen Gödtliker Mayestet, vnde der ewigen Warheit veele Lasteringe thogevöget, welck alles tho ewigem Vndergange der Seelen Salicheit, vnde wo vor Ogen ys, tho Spaldunge gemenes Fredes, guder Politye, vnde Ordeninge gereeken worde. Hyrümme dann hebben ydtlike Chörförsten, vnde Förster, Geistlikes, vnd Werldtlikes Standes vnsere gnedigsten vnd gnedigen Herrn, bauende olden beschreuen Keyserlyken angenamen Rechte, vele Constitutiones, Edicta vnde Ordeninge wedder sülcke Sacramentschender, Wedderdöpere, vnde Gades Lasterere, Ock wedder ere vnchristlike verdömede Lere, vnde Leuent maken, publiceren vnde vorkündigen lathen, dardörch wy vorhapet, dat sülcke Erdöme scholden mit Gödtliker Gnaden vnde Barmhertigheit affgelecht vnde in Beteringe gewant syn worden.

Dewyle wy öuerst öpentlick sehen vnde bevinden, dat sülcke Ketterye, vnde valsche Lere in veele Förstendomen, Landen vnde Steden auerhandt nemen, ock dorch de bösen Lerere hemelick vnder dat Volck gesprenget, ys am högesten tho befrüchten, dath desüluigen ock by vns (dar Godt vor sy) erögen vnde kamen möchten. Darümme hebbe wy vth schüldiger Plicht, so veele minschlick ys, mit Gödtliker Vörsichticheit in vnsen Steden sülcken grüwliken Erdoem vörkamen, vnnde mit düssem Mandate vorhinderen willen. Derhaluen ordenen vnde gebeeden wy allen vnde yewelcken vnsen Börgeren, Inwanern, Vnderdanen, vnde Deenern mit eren Frouwen, Kindern, Gesten, Knechten, Megeden vnde Gesinde, wo de Namen hebben mögen, nemande vthbescheyden, disse vnse Ordination in allen, vnde ydtliken Puncten vnde Articulen stede, vast, vnde vnuorbröcklick tho holden, by Vormydinge nauolgender angeheffter Pene, vnde Straffe, welcke wy einem ydtliken Auertreder vpleggen, vnde en darmede ane Gnade straffen willen, darmit de Godtseligen by apentliker bekander Warheit, vnd by der hilligen Christliken Kercken, so dorch den hilligen Geist regeeret, ock dörch syn hillige Wordt, vnde van Christo geordente Sacrament dagelick tho nimpt, mochten beth an dat Ende erholden werden.

Vnde na deme de vörbeschreuene Kettere, als des hilligen Sacraments des Nachtmahls Christi Vorfelschere, vnde de Wedderdöpere nicht alle Gelyck hyran sündigen, dann etlike dersüluen Ketteryen vnde Vpror Höueder, Lehrer, vnde Meistere, etlike auerst dörch andere dartho vorföret, vnde doch dem Erdome hefftich anhangende sint, vnde de lateſten so de bauen geschreuene Vprörer Meister, vnd vorföreden husen, hegen,

herbergen, en helpen raden, vnde daden, ys vor billik angeſeen, dath deſüluigen ock mit vnderſchedener Pene ſchölen geſtraffet werden. Derhaluen ordenen vnde gebeden wy wo volget:

Thom Erſten, ſo vemandes inn vnſer Stadt vnde Gebeede, he ſy Inwahner, edder Frömdelinck ſick vnderſtünde öpentlick edder heimlick de Ketterſchen Lere der Sacramenterer vnde Wedderdöpere tho predigen, leren, ſchryuen, vorfechten, edder ſüſt vnſen Heren vnde Salichmaker JEſum CHriſtum, an ſyner Göddliken vnd Minſchliken Natur ſampt ſynem Leuende, Lere vnde vordernſte ſchenden, vnde blaſphemeren wörde, de ſchal alſobalde vor Vnderganck der Sünnen ahne alle Vorhinderent edder Vpſchut, vth vnſer der vörbenömeden Stede, Jurisdiction, vnnde Gebeede tho ewigen Tyden vorwyſet vnde vorbannen werden vnde blyuen. Wörde öuerſt ein ſülcker nach geſchener Tydt, vnnde Vorwyſinge, in de Stadt daruth he vorbannen ys, effte eine andere der bauen benömeden kamen, de ſchal alſe ein Voruestet Mann vnde Vpröhrer an syn högeſte, alſe an ſynem Leuende, edder ſünſt na Gelegenheit der Saken angeholden, gebothferdiget, effte vth bewechliken Orſaken mit ewiger Gefenckniſſe geſtraffet werden.

Thom Anderen, ſo vemandes inn vnſer Stadt edder Gebeede, inn vorbeſchreuenen erſchrecklicken Ketterpen, van der rechten Göddliken Warheit dorch Vnuorſtandt edder ſüſt vallen, vnd ſick vorfören lathen wörde, vnde derſüluen Lere anhengich blyuen wolde, de ſchal alle ſyner Priuilegien, vnde Gerechticheit, ſo he in den Steden gehat, berouet syn, vnde alſo balde daruth vorwyſet, vnde vörder nicht geleeden werden, wörde auerſt deſüluige dörch Gades Gnade ſick beteren, van dem Erdome affſtahn, vnde tho der Warheit wedderümme grypen, vnde ſülcke Beteringe alſe dann de Quericheit, darunder he vordan tho wahnen geneeget, gewiſſe Kundſchop, vnde Tüchenisſe erlangen möchte, daruth warhafftich tho bevinden, dat em ſyn Erdoem van Herten leedt were, vnnde wolde vordan by der Göddliken Warheit ahne alle valſche Meyninge, vnde Argeliſt beſtendig blyuen, de mach wedderümme tho Gnaden genamen, vnde tho den vorlarnen Priuilegien wedderumme gelaten werden. So auerſt deſülue darna in vorbeſchreuen Ketterye (dar Godt de Allmechtige vor ſy) wedderümme fallen, vnde ſick dem Düuel in syn Ryke thom anderen male vnderwerpen wörde, dewyle ſülckes ane ſünderlike Gadeslaſteringe, ock ane Bedacht, vnd Vorſtockinge nicht lichtlick geſchüth, ſchal he dem Meiſteren, vnd Höuetlüden der Ketterpen, Inholt des erſten Artikels geſtraffet werden.

Na deme ock am Dage ys, dat de genante Vpröhrer vorbeſchreuener Ketterpen, vnder anderen Leren, dat alle Güder der Werldt gemein ſyn ſchölen, dardörch ſe ock in vnnatürlike Erdome vallen, alſe dat ſe nicht allene de ordentlike, vnnde van Godt geforderde Quericheit vordelgen, ſünder ock Eelicke Fruwen, Kinder vnde Junckfruwen gemene hebben, vnde gebruken willen. So gebeeden vnde ſetten wy, dat alle de yenne, de ſülckes leren, ſchryuen, predigen, edder defenderen, ſchölen vth vorbeſchreuenen Steden tho ewigen Tyden vorbannet werden. Welcke auerſt mit der Daedt ſülcke Lere bruken, alſe werldtlicke Politye turberen, Vpror maken, vnde ſick an anderer Lüde Güderen, echte Fruwen, vnde Kinderen vorgrypen, de ſchölen alſe weldige Freedebrecker, vpröhriſche Rhöuers, Eebrekers, vnd Deeue vryg an eer högeſte gerichtet werden.

Thom Drüdden, ordenen vnde gebeeden wy, dat nemandes van vnſen Börgern, Inwanern, vnde Vnderdanen in all vnſern Gebeeden ſchall huſen, herbergen, vnderholden, vördern, ock in ſynen Deenſt edder Arbeit nemen, hemelick edder apenbaer de yennen, welcke vorbeſchreuenen Ketterpen anhengich ſindt, ock de, welcke vth vordechtigen, vnde vprörſchen Landen kamen, mit vorgemelter falſcher Lere beflecket, edder vor archwanet ſindt, ydt were denn Sake, ſe könden van der Quericheit eres Ordes, edder van anderen bekanden Lüden Bewyß bringen, dat ſe der Lere, vnde Mißhandelinge, darmede ſe bewanet, vnſchüldich weren, vnde ſo vemandt darwedder handelt, huſet vnde herberget, ſchal vp dat ernſtlikeſte, na Erkantenisſe eines Erbarn Rhades, inn ſyner Stadt geſtraffet werden, welcke öuerſt nicht allene herbergen, ſünder ock erer Geſte vorföriſche Opinion anhangen, ſchölen Inholdt vorbeſchreuener Artickel vorfolget werden.

Vp dat öuerſt ſülcke vnſe Conſtitution vaſte geholden, ſchal ein ydlick Börger vnſer vorbeſchreuener Stede by erem Ede, vnde der Stadt Waninge der Quericheit antögen vnde vormelden alle de Swarmer, Wedderdöper, vnd Gades Laſterer, welcke dem vorbenömeden Erdom gewogen, vnde anhengich ſint, wo ſe öuerſt dat nicht don, ſo ſchal en alle Börgerlike Neringe buten vnde binnen der Stadt, darin ſe wanen, benamen syn, alſe den yennen de wedder dat gemene beſte gehandelt hebben.

Der gelyken ſchal eine ydlike Stadt ere vorbanneden, vnde vp welcken Artickel ſe vorbannen ſint, all den anderen Steden tho ſchrynen, vp dat de in einer Stadt vorwyſet ſint, mochten in allen alſo geholden, vnd geſtraffet werden. Darümme eine yder Stadt ein ſünderlick Boeck holden ſchölen, darinne die Vorveſteden beſchreuen ſyn, vp dat man tho gebörliker Straffe, vnde Execution derſüluen kamen möge. Dewyle ock tho ſülckem Vpror valſche Predicanten de meiſten Orſake

ſake geuen, ſchölen vordan alle Winckel-Prediger vth vorgemelten Steden vorwyſet, vnd mit Schrifften vorvolget, ock vordan tho neenem Ampte geleeden werden, dewyle ſe tho twyſt vnnde Vpror Orſacke tho geuen geneeget. De Bökeförer auerſt, Inwaner, effte frömbde ſchölen nene Böker in diſſen Steden vthleggen, veil hebben, vorkopen, edder vorgeven, ſo hebben denn thouören aller erer Böker ein Regiſter auerantwordet dem yennen, de in einer ydtliken Stadt dartho vorordent ys, vnde van demſüluigen de Böker tho vorköpen vorlöff erlanget. De Auertreder ſchal na ſynes Vngehorſames Gelegenheit geſtraffet werden, wörde auerſt darenbauen yemandes der vpgemelten vorföriſchen Secten Böke vöhren, verköpen, edder ſüß alieneren, vnde vnder de Lüde bringen, (vthbeſcheiden etlike Exemplar, de he vth Beuel des Superattendenten, ſick der Wedderſaker Grundt darinne tho beleren, bringen mach) de ſchal der Böker verfallen syn, vnde darbeneffens alſo geſtraffet werden, dat he in vnſeren Steden nene Böke vordan tho ewigen Dagen vorköpen ſchal. Des tho warhafftiger Bekenteniſſe, heben wy Börgermeiſter, vnde Radtmanne der Stadt mit Weten, Willen, vnde Vullbordt vnſer Fründe, vnde Nabern der vpgemelten andern Stede, dyth Mandat yn vnſer Stadt vnder vnſerm vpgedrückeden Secret wetentlick publiceren vnde vthgan lathen, am Sondage Trinitatis Anno M. D. XXXV.

IV.

Churfürſtens Ludovici VI. zu Pfaltz erneurte Inſtruction und Befehl, wie und welcher geſtalt die Ober- und Unter-Ambtleute in ſeinen Landen mit den Wiedertäuffern und ihrem Anhang handeln, und ſich gegen denſelben, auch ſonſten zu Ausrottung ſolcher Secten verhalten ſollen, de Anno 1583.

ANfenglich ſollen ſie vnſere Amptleut, in allen Stätten, Flecken, Dörffern vnd Communen, ihres befohlenen Ampts, vnnd fürnemlich, da dieſe Sect eyngeriſſen were, vnſert wegen die Gemeynden mit leutenden Glocken, oder ſonſt, gewöhnlichem Brauch nach, zuſammen beruffen laſſen, vnnd denſelben fürhalten, inmaſſen wie nachfolget.

WJewolwir zu Antrettung vnſerer Regierung vnd noch, wie auch zum theil vnſere Vorfahren, lobſeliger Gedechtnuß, vns nichts höhers vnd embſigers angelegen ſeyn laſſen, vnnd befliſſen, dann daß vnſere getrewe Vnderthanen, zu Beförderung jhrer Seelen Heil vnd Seligkeit, vnnd ewiger Wolfart, möchten zu Erkändtnuß GOttes, vnnd ſeines alleinig Seligmachenden Worts vnnd Willens gebracht, vnnd von aller Abgötterey, Aberglauben, verführiſchen Lehren vnd jrrigen Secten, daraus ewige Verdamnuß, vnnd ſträfflicher Vngehorſam gegen der ordentlichen vnnd von GOtt geſetzter Obrigkeit erwachſen thete, verwarnet vnnd abgezogen werden, wie dann deßwegen zu mehrmalen Chriſtliche vnnd ernſtliche Mandata, Erinnerung vnnd Ermahnungen, im Heiligen Reich, auch von vnſeren Vorfahren löblicher Gedächtnuß, außgangen, darumben dann der gentzlichen Hoffnung vnnd Zuverſicht geweſen, es ſolte ſolchen angeregten Mandaten, Erinnerung vnnd Vermahnungen der Gebühr nach geſetzt, vnnd dardurch bemeldte Widertäufferiſche Sect in Abnemmen gerahten ſeyn, ſo kommen wir, doch nit mit geringer Beſchwernuß vnſers Gemüts, in glaubige Erfahrung, daß vber vnd wider ſo vielfältige beſchehene vnd ausgangene Errinnerungen vnd Warnungen, auch deß Heil. Reichs publicierte ernſtliche Mandata, vnd dann vngeachtet, daß das heilige Euangelium vnnd Wort GOttes lauter vnnd vnverdunckelt gepredigt, ſich die ergerliche, gifftige, verführiſche, vnnd an ewiger vnd zeitlicher Wolfahrt ſchedliche Lehr vnnd Secte des Widertauffs, je lenger je mehr in vnſerm Churfürſtenthumb, der vndern Pfaltz bey Rhein, vnd bevorab in den Dörffern vnnd Flecken ewers befohlenen Ampts, weiter vmb ſich freſſen vnnd wachſen ſolte, alſo vnnd dergeſtalt, daß nit allein viel einfältige Gewiſſen, durch ſolche eigenſinnige, verführiſche vnnd auffrühriſche Winckelprediger, die ſie jhre Vorſteher nennen, mit böſer, falſcher vnnd verführiſcher Lehr liſtiglichen hindergangen, vergifftet vnnd jrrig gemacht, ſonder auch zu ſträfflichem Vngehorſam gegen jhrer ordentlichen Obrigkeit angereitzet vnnd bewegt, vnnd zu Fortpflantzung ſolcher jhrer ergerlicher, auffrühriſcher vnnd vnchriſtlicher Lehr, heimliche verbottene Verſamlungen, in Flecken vnd auff dem Felde, zu vnderſchiedtlichen Zeiten anſtellen, fürnemmen vnd halten ſollen.

WAnn nun ſolche jhre verführiſche Lehr, Secte vnnd Rottirungen, dem ſeligmachenden Wort GOttes, Bürgerlicher Policey, vnnd den gemeynen Keyſerlichen Rechten, auch allen Reichs-Abſchieden vnnd Conſtitutionen, ſtracks entgegen vnd zuwider, auch zu ewigen vnnd zeitlichem Verderben der Vnderthanen gereichen theten, vnnd aber wir vns von GOtt tragendem obliegendem Ampt ſchuldig erkenneten, vor ſolchem ſchädlichem Vbel, vnſere von ſeiner Göttlichen Maieſtat befohlene Vnderthanen zu warnen vnd zu retten, die rechte, reine, ſeligmachende

Lehr

Lehr vnd Wort GOttes zu schützen vnd zu handhaben, dagegen aber alle ergerliche, vnnd verführische auffrürische Lehr, verbottene Winckelpredigten, Versamlungen vnd Rottierungen, nach der Gebür abzuschaffen, vnd mit Ernst zu straffen.

SOhetten demnach wir befohlen, menniglichen vor solcher verführischen Sect, vnd derselbigen Versamlungen zu warnen, ernstlich bey Vermeydung höchster Vngnad gebietendt, daß sich menniglich von solcher verbottenen, jrrigen vnd auffrührischen Seeten vnd Versamlungen nicht allein gentzlichen enthalten, vnnd dieselbigen nicht besuchen, sonder auch bey den Pflichten vnd Eyden, damit sie vns verwandt vnd zugethan weren, diejenige Personen, so mit solcher vergifter Lehr verhafftet, bevorab die man Vorsteher nennet, die andern darzu reitzen, rahten vnd bewegen, auch was jnen solcher verbottenen heimlichen Versamlungen wissens seyn mag, vnsern verordneten Amptleuten, oder jedes Orts gesetzten Schultheissen, anzeigen, vnnd deßwegen nichts verschweigen solten noch wolten.

DAnn solten vber vnnd wider solche jetzo getrewe vnd ernstliche gethane Warnung vnd Verbott, eine oder mehr Personen, sie sind gleich wer sie wöllen, befunden werden, die dieser Secten vnd jrer Versamblungen anhängig, oder aber derselben Wissens hetten vnnd dieselbe gemeldten vnsern Amptleuten vnnd Schultheissen, oder einem andern ehrbarn Mann, welcher jedes Orts darzu geordnet werden solte, nicht anzeygen theten, den oder dieselben gedechten wir ernstlich an Leib, mit Verweisung deß Landts, oder in andere Weg, nach Gelegenheit deß Verbrechens, zu straffen, vnd solche verführische vnd auffrührische Rottengeister, vnnd jhre Versamlungen keines wegs zu verstatten vnd zu gedulten, darnach sich menniglich zu richten, vnnd jnen also mit allem Ernst wolten lassen befohlen seyn.

WElches jetzt angezogen Christlichs Edict vnd Warnung, sampt vnser Policey-Ordnung, auch alle Jars zu besserm Behalt, vnd vorstehender Gelegenheit nach, drey oder viermal vnsern Vnderthanen auch vorgelesen, vnnd durch sie erneuwert werden soll.

FErners vnnd nach dem solcher offt ermelder Widertäufferischer Jrrthumb vnd verführische Sect fürnemlich daher vnnd an denen Orten entspringet, da entweder keine gesunde Lehr des Göttlichen Worts ist, oder sonst ein ergerlichs vnd gottloses Leben geführt wirdt, vnd dann denselben mit mehrerm Ernst vnd Furcht gestewrt, vnnd die arme einfaltige Vnderthanen, vmb desto weniger zu solchem Jrrthumb gerahten mögen.

SOlten vnsere Ober-Amptleut nicht allein gedachte vnsere Vnderthanen fleißig zu der Christlichen Kirchen vnd Anhörung deß einigen seligmachenden Worts des HERREN, so durch vnser geordnete Pfarrherr vnd Kirchendiener, neben Christlicher Außspendung der heiligen Sacramenten, nach dem Wort GOttes, vnverfelscht gepredigt würdet, vnnd also von Sünden vnnd Lastern zu einem Christlichen Wandel ermahnen vnd bringen helffen, sonder auch für sich selbsten sampt vnser Vnder-Amptleuten, auch Gerichts- vnd Rahts-Personen (die sie dann ernstlich dahin zu weisen vnd anzuhalten) jederzeit die Predig Göttlichs Worts besuchen, vnd sich dermassen allen andern zum Exempel vnd Vorbild, durch Gnad deß Allmechtigen, mit Worten vnd Wercken verhalten, damit man von jnen rühmen, vnnd in Warheit sagen könne, daß durch jhren Christlichen Wandel vnser Vatter im Himmel gelobt vnd gepriesen werde, in sonderlicher Erwegung, solches nicht wenig Vrsach geben würde, daß die arme verirrete Widertäuffer, so mit Fleiß darauff sehen, sich desto leichter wider zu der Christlichen Gemein theten, auch was für ein grausame vnnd vnverantwortliche Sünd vnd Laster es sey, den Nechsten mit einem gottlosen Leben vnnd Wandel von seiner eigenen Seelen Heil vnnd Seligkeit abzuhalten, da Christus JHesus vnser einiger Erlöser vnnd Seligmacher, bey dem heiligen Euangelisten Matheo, vnd an andern Orten mehr, allen denen so Ergernuß geben, das ewig Wehe ernstlich dräwet.

AUff daß auch dasselbige richtiger vnd bequemer zugehen möge, sollen vnsere Amptleut in allen Pfarren vnd Kirchen, in Stätten, Flecken vnd Dörffern jhres befohlenen Ampts, da es noch nit beschehen were, sonderliche Stül vnd Sessiones für sich vnd vnsere Vnder-Amptleut, auch Gerichts- vnnd Rahts-Personen, fürderlich machen vnd verordnen lassen, in denselben ordentlich nach einander in der Predigt bleiben, vnd also die Christliche Gemein zum Gottseligen Eyfer bewegen vnd leyten helffen.

ES soll auch niemandt von jnen, so Anheymisch ist, verstattet werden, zur Predigt Zeit auß der Kirchen, ohne sonderliche hochwichtige vnd erhebliche Vrsachen, zu bleiben. Deßgleichen auch keinem, er sey wer er wölle, zugelassen seyn, vnder der Predigt in oder ausserhalb den Kirchen zu spacieren, oder in den Wirtshäusern, wider vnser Policey-Ordnung, (sie weren dann frembd vnd wegfertig) zu sitzen, sondern wie oben gemeldt, dieselbig fleißig zu besuchen.

WUrde aber einiger des Spacierens, oder Wanderer in vnserer außgangener Policey-Ordnung verbottener Laster (darzu dann an jedem Ort etliche fromme Gottsförchtige Männer, die neben vnsern Schultheissen auff den Kirchgang vnnd andere offentliche Laster sehen, verordnet werden sollen) sich nicht abthun, denselben haben vnsere Amptleut, wie sich gebürt, im Thurn mit Wasser vnd Brot, oder sonst nach Gelegenheit der Vberfahrung, darfür anzusehen vnd zu straffen.

JNgleichem, wo einer von den Vnder-Amptleuten, Gerichts oder Rahts-Personen, sich diesem vnserm Befehl nit gemeß, auch sonsten ergerlichs Lebens erzeigen thete, denselben sol vnser Ober-Amptman mit Ernst Christlichen ermahnen, vnd zur Besserung bewegen, wolte das aber nit helffen, gleich den Wiedertäuffern mit dem Thurn straffen, oder so es die Not erfordert, an vns gelangen, wöllen wir gebürende Straff darunder vnsäumlich verordnen lassen.

ES sollen auch in allweg vnsere Superintendenten, vnd andere Kirchendiener, zum offtern auff der Cantzel, der Widertäuffer Jrrthumb vnd Sect auffs gründtlichst außlegen vnd erklären, auch mit bestendigen Argumenten, auß Göttlicher heiliger Schrifft, widerlegen vnnd verwerffen, so dann den rechten wahren Brauch, Nutz, Frucht, vnnd Trost der heiligen Sacramenten deß Tauffs vnd Nachtmals, mit allem Ernst treiben vnnd eynscherpffen, auff daß die Einfältigen den verfürischen schädlichen Gifft deß Widertauffs recht lernen erkennen, auch gedachte vnsere Superintendenten vnnd Kirchdiener einen Christlichen Wandel führen, welche aber eusserlich grobe Ergernuß geben, vnnd sich nicht wollen vnderweisen lassen, darauff dann vnsere Amptleut auch zu sehen haben, wie gleichfalls fernere Verordnung, durch vns ohne daß hierinn allbereit beschehen ist, dieselben den Superintendenten jedes Orts vnverzüglich zu wissen gemacht werden, damit sie es fürters an gehörende Ort bringen, vnnd Abschaffung beschehen möge.

WAnn nun diesem allem erzehlter Gestalt also nachgesetzt, wolten wir zu dem lieben GOtt hoffen, es solten nicht allein die arme verirrete Widertäuffer von jhrem Jrrthumb abschaffen, vnd vnsere Vnderthanen der Secten müßig gehen, sonder auch sonsten allerhandt Segen am Zeitlichen vnd ewigen erfolgen.

WO dann darvber jemandts der Widertäuffer oder Widergetaufften für vnser Amptleut gebracht, oder aber sie dieselben, habendem Befehl nach, für sich selbsten erfordert hetten, so sollen sie solche, wer vnd woher sie seyn, auch was sie zu diesem Jrrthumb bewegt, in Beyseyn eines oder zweyen Gelehrten, als Superintendenten, oder andern Kirchendienern, eigentlich befragen, vnd mit guten, sanfften vnd Christlichen Erinnerungen vnd Vnderrichtungen von jhrem gefaßten Jrrthumb ab, vnnd wider zu der rechten Kirchen, anweisen. Welche sich nun dermassen bescheiden, dieselbigen an jhr behäußliche Wohnung ziehen, vnd sich bey Weib vnd Kindern in der Forcht GOttes, wie ehrbarn Leuten wol ansteht, Christlich zu erhalten, auch die wahre Predigen Göttlichs Worts zu hören, vnd sich hinfürter dieses Jrrthumbs die Zeit jhres Lebens nicht mehr anzunemmen, hinziehen lassen.

OB aber darvnder etwan so halßstarrige vnd hartneckige Köpff, oder auch die Hauptsacher vnd Winckelprediger, so Vorsteher genandt, weren, die sich mit gutem Grund der Göttlichen Biblischen Schrifft nicht wolten vnderweisen vnd berichten lassen, gegen denselben sollen sie, vnsere Amptleut, mehren Ernst gebrauchen, sie in Thurn legen, vnnd allein mit Wasser vnd Brot speisen, auch zu vnderschiedlichen Zeiten, durch die Superintendenten, oder andere Kirchendiener, eynmal drey oder vier, ausserhalb deß Gefengnuß widerumb mit GOttes Wort vnderrichten, vnnd jhres Jrrthumbs vberzeugen lassen, ob sie dergestalt ehe zu rechter Widerkerung möchten bewegt werden, neben dem sollen auch, wann also einer oder mehr durch sie eyngelegt würdet, deren Kinder, so noch vngetaufft vorhanden, zu rechter Zeit tauffen, allen nottürfftigen Bericht zu vnser Cantzley gelangen lassen, vnnd fernern Bescheids darvnder gewarten.

FErrner seyn wir glaublich bericht, daß diejenigen Personen, so sich deß Stroschneidens ernehren, hin vnnd wider bey den armen Vnderthanen anthun, vnnd sie heimlicher weiß zu dem Widertäufferischen Jrrthumb bereden, deßhalben auff dieselben auch fleißige Anstellung gemacht, vnd wo möglich, die rechtschüldigen zur Hafft eyngezogen, zu dem keiner, so dieser Secten wegen an andern Orten vertrieben were, in vnsern Landen ohn vorgehende vnserer Kirchendiener Examination nit auffgenommen oder geduldet werden sollen.

WEnigers nit wöllen wir jedermenniglich ernstlich gebotten haben, daß keiner einigen Widertäuffer oder widergetaufften Persen in Dinst vnd Arbeit annemmen, oder wissentlich vnderschleiffen soll, vnd so einer herwber thun, vnnd wir dessen jnnen würden, wöllen wir gegen demselben mit Leibs oder anderer gebürender Straff verfahren.

WOfern auch einer oder mehr, auff gethanen Christlichen Vnderricht vnd Vermanungen,

gen, etwan auch die Thurnstraff sich seines Jrthumbs mit abweissen lassen, oder nach Verleugnung deß Widertauffs, sich wider solchem Jrthumb anhencken, den oder dieselben sollen vnsere Amptleut mit vnserm Vorwissen vnd Willen, wie obgemeldt, vnsers Churfürstenthumbs vnd Land, in Ewigkeit darinn nit wider zu kommen (sie hetten dann die verführische Secte deß Widertauffs gantz vnd gar abgelegt, vnnd öffentlich in die Christlichen Kirchen reuociert) verweisen, jnen auch von jhren Haab vnd Gütern ferners nicht, dann allein etwas zur Zehrung auff die Reiß, folgen lassen.

SO dann jemandt dergestalt nicht auß dem Land ziehen wolte, oder sonsten ohne Erlaubnuß, ehe er den Jrrthumb abgelegt, wider darinn käme, derselb sol alsbalt in Thurn geworffen, mit Wasser vnnd Brot gespeiset, alle Vmbstende vnd Gelegenheit zu vnser Canzeley gelangt, vnd ferners Bescheidts erwartet werden.

JNmittelst aber, vnd damit dannest die Güter solcher verwiesenen Leut auch versehen werden, so sie dann Weib vnd Kinder hetten, denselben Vormünder oder Curatores verordnen, welche die Narung jnuentieren, davon, was den verwiesenen Personen zustendig, die järliche Nießung Weib vnd Kindern lassen, das vberig aber beysammen behalten, biß die jrigen sich wider bekeren vnd zu Hauß kommen, alsdann jnen auff vorgehenden vnsern Consens solches wider zustellen, oder, so sie also im Elendt verstürben, daß doch die Kinder als natürliche rechte Erben, desselbigen vehig seyn mögen.

DA aber der Verwiesen kein Weib vnd Kinder hette, sollen die Güter auch die Curatores verwesen, vnd dem Widerkerenden oder seinen nechsten Freunden zu gutem behalten werden, es were dann, daß der Verbant oder der Verwisener neben dem Jrrthumb auch sonst andere Vnthaten begangen hette, alsdann werden vnsere Amptleut sich nach gestallten Sachen gegen denen zu verhalten wissen.

JM Fall auch etlich weren, so sich dieser Jrrsall ergeben, und davon nicht leichtlich bewegen lassen wolten, den soll mit Ernst gleichfalls verbotten werden, jhrer Haab vnnd Nahrung nichts zu vereussern, zu verendern, oder sonsten hinzu geben, damit nicht etwan die Bösen das jhrig zu Gelt machen, vnnd es Weib vnnd Kindern entziehen, in frembde Landt sich begeben, folgendts aber, vnd so es verthan, wider kommen, vnnd also im Bettel leben müssen, wie man dessen etwa zimlich viel Exempla hat erfahren, so aber darwider etwas verkaufft oder alieniert würde, soll der beschehen Kauff vnd Verkauff (welche hiemit außtrücklich verbotten seyn) Krafftloß, nichtig vnd von Vnwirden gehalten, auch mit den Gütern nach Gelegenheit von vns gehandelt werden.

DOch so dieser einer auß anderer fürstehender Notturfft das seine angreiffen müste, daß solches mit vnser Verwilligung beschehe, alles dadurch die armen Weib vnndt Kindt bedacht, vnd damit auch die jrrigen desto ehe wider auff die rechte Ban erlangt werden.

DJe jenigen auch, so dieses Jrrthumbs befleckt, vnnd verargwohnet, die sollen vnser Amptleut in die Dorff oder Flecken, da sie vorhanden, verstricken, vnd gebieten, bey Tag vnd Nacht sich auß den Dörffern, Flecken oder Communen zu den Versamlungen nicht zu enteussern, sonder, da sie etwan jhrer Notturfft nach müsten auß den Dörffern oder Flecken ins Feldt, oder anderswo hin ziehen, das solches gleichergestalt mit Wissen vnd Erlaubnuß vnser Amptleut, oder Obrigkeit jedes Orts, beschehe.

ALs viel dann letzlichen die Versamlungen vnd Rottirungen belangt, wie wir bericht vnnd oben gemeldt, daß dieselbe sich fast heuffen vnnd starck seyen, da sollen vnsere Ober- vnnd Vnder-Amptleut bestes vnnachläßlichs Fleiß jhre Anstellung machen vnd erforschen, wann vnd wo solche Versamlungen beschehen, vnnd da sie es also erfahren, alsdann sich förderlichst gefast machen, (auch genachbarten im Fall der Not derwegen zu ersuchen) vnd nach den Predigern vnnd Auffwiegern fragen, diejenigen, so vns zugethan, gefenglich eynziehen, vnnd obgemeldter massen mit jnen handeln vnd fürfahren, die andere aber, so frembde, an jhre Ort ziehen lassen, doch auch jnen den Ernst zeigen, mit Vermelden, da sie mehr betretten, alsdann böses gewißlich erwarten, vnnd an Leib vnd Gut gestrafft werden sollen, wie dann vnsere Amptleut solch Werck auch für sich selbsten zum besten anstellen, vnnd sonderlich, so sie der Hauptsachen oder Rädleinsführer einen oder mehr betretten, dieselben wohl zu behemmen, in massen hievor durch vnsere Vorfahren vnd sonsten befohlen, auch die genachbarten Obrigkeiten, mit Anzeig, wie sie die betretten, zu verstendigen, vnd darauff zu begern wissen werden, damit ein jeder seine Vnderthanen, andere Weiterung vnd Vnraht zu verhüten, anheymisch behalte.

DEssen thun wir vns zu jetzigen vnnd künfftigen vnsern Ober- vnnd Vnder-Amptleuten also verlassen, vnd sie verrichten hieran vnsern endlichen vnnd ernstlichen Willen vnd Meynung.

DOch alleweg diese vnsere Ordnung vnnd Befehl erheischender Notturfft, vnd vnser Gelegenheit nach, jede Zeit zu verbessern, mehren vnnd mindern, etc. Vns hiemit vorbehalten.

V. Chur-

V.

Churfürsts Johann Georgens des I. zu Sachsen Mandatum wider die Schwermer und Ketzer Esaias Stiefeln, Ezechiel Methen und ihren Anhang, nebst beygefügten zwölff Articuln von Ezechiel Meths irriger Lehre, de Anno 1614.

VOn GOttes Gnaden, Wir Johanns Georg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Churfürst, Land-Graff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, und Burggraff zu Magdeburg, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zum Ravenstein, vor Uns, und den Hochgebohrnen Fürsten, unsern freundlichen lieben Brudern und Gefattern, Herrn Augusten, Hertzog zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg etc. Thun kund jedermännigklich, nachdem Uns, und dem Verordneten Unsers Consistorii zu Leipzig der Würdige unser Andächtiger und liebe getrewe Superintendens und Rath zu Langensaltza, unterthänigst und gebührlich zu erkennen gegeben, wie daselbsten, und unter ihrer Bürgerschafft etliche Personen sich befinden thäten, die nicht allein die Predigten, und Gebrauchs der Hochwürdigen Sacramenten sich enthalten, sondern auch, wenn sie wegen ihres Glaubens-Bekenntnüs gefraget würden, viel erschreckliche Jrrthümer und Gotteslästerungen fürzubringen und auszuschütten pflegten, und wir daher, unsers hohen tragenden Ambts wegen, solche Personen für Unsere verordnete Präsidenten und Räthe des Obern Consistorii alhier erfordern lassen, um von ihnen eigentlich was ihre Meinung sey, und ob sie von solchen Jrrthümern nicht absteben wolten, zu vernehmen, daß in gehaltenen Verhör sich leyder befunden, wie bemeldte Leut in gantz abscheuliche und zum Theil fast unerhörte Jrrthümer gerathen seynd, dann sich der Rädelsführer, Ezechiel Meth, nicht gescheuet, alß er gefraget worden, wie er heisse, seinen Nahmen also von sich zu geben: Der Groß-Fürst GOttes Michael, das lebendige Wort GOttes, sich auch ferner schrifftlich genennet: Ezechiel Christus GOttes neu erstgebohrner Sohn, der Heiligkeit. Ein seeligberuffener ewiger Gast, König und Priester auf Erden. Item: Ezechiel, Christus, der treue Zeug des Vaters im Wort des Lebens, im Heiligen Geist in ihm und Erstgebohrner von den Todten, aus der Braut Christi, und ein Fürst der Könige auf Erden, so aus der Braut des Lambs in aller Welt eingesetzt. Und dergleichen lesteriche Titel mehr, welche alle mit eigener Hand gedachten Ezechiel ihm selber zugemessen, und in gehaltenen Verhör, zu allen und jeden, daß es die Wahrheit sey, trotziglich und beharrlicher geantwortet hat, hierneben er sich gerühmet sonderlicher Offenbahren göttlicher Gesichte und Träume, daß auch GOtt noch täglich in und mit ihm rede, sich und die rechte Lehr ihm offenbahre, darauf er ferner vorgegeben und vertheidigen wollen, es sey nur ein lebendiges Wort GOttes der Sohn des Vaters, das Wort aber so beschrieben sey, oder gepredigt werde, könne und möge nicht wahrhafftig GOttes Wort genennet und geheissen werden, sondern die Schrifft sey ein blosser todter Buchstabe und die Erfahrung bezeuget es, daß im gepredigten Wort weder Krafft noch Leben sich ereigne.

Er hat nicht weniger sich vermessen daß er das Gesetz GOttes vollkömmlich, und gantz ohne allen Mangel halte, daß er von nun an nicht mehr sündige, ja nicht sündigen, oder einen sündigen Gedancken haben könte, sonsten müste folgen, daß CHristus selbst in ihm sündigen thete, es seyn auch die H. Apostel, nach dem sie den H. Geist am Pfingst-Fest empfangen, keine Sünder mehr gewesen, hätten nicht mehr sündigen können, und wer ein rechter Diener GOttes seyn wolle, der müsse gantz rein, heilig, ohne alle sündliche Wort, Werck und Gedancken seyn, sonsten sey er nicht GOttes Diener sondern des Teuffels, wie er denn vor solche Teuffels-Diener, Schelms-Kinder, boßhafftige Schänder, Feinde Christi und zauberische Lügen-Pfaffen, nicht nur das Ministerium zu Saltze, sondern auch alle andere Geistliche, ohne Unterscheid der Religion, in diesen und andern Landen, seinem eigenen Bekenntnüs nach, gescholten, und schelte, so sie sagen, daß sie Sünder und nicht gantz rein und heilig seyn.

Die Tauffe hat er zum Theil für gantz unnöthig geachtet, zumahl bey denen Kindern, die von seines gleichen, vermeinten Heiligen, alß H. Kinder gezeuget und gebohren würden, zum Theil auch gantz verleugnet, und keine Wasser-Tauffe ferner gestatten wollen; Wie er denn auch vom Sacrament des Heiligen Abendmahls nicht halte, sondern ein Geistliches Abendmahl davon Apoc. 3. und 19. stehet, an desselben Statt bekennet, Unsere Tauff- und Abendmahl aber, wie die Sacramenta in Unserer Kirchen ausgespendet werden, eine zauberische Tauff und ein zauberisches Abendmahl, wie auch die Beicht- und Predig-Ambt zauberisch, mündlich und schrifftlich genennet hat, darbey ers noch nicht bleiben lassen, sondern weiter geschwermet, daß die rechte Braut CHristi ein Vorbild sey der Heiligen, reinen, unbefleckten Christlichen Kirchen, daß sie in allen Stücken der Heiligkeit und Reinigkeit des Sohns GOttes gantz gleich, daher auch sich der Vollkommenheit über Petrum

Paulum, Eliam, Enoch, Johannem den Täuffer, und alle andere Heiligen zu rühmen befuget sey, und gehe diese Braut CHristi die Sprüche nicht an, der Gerechte fehlet des Tages siebenmahl, sie bedürffe auch nicht, daß sie das Vater Unser bete, (wie er dann selbst es auch nicht bedürffe,) sintemahl sie ohne das alles, alles habe, was im Vater Unser gebeten werde, dargegen er unsere Kirch und Gemeine eine blinde gottlose Welt, die fleischlichen, untüchtigen Lügen-Kinder Israel, die gottlose Jesebel. Von fleischlichem Sünden-Meer umflossen, und gantz unverschämte Satans-Insel und Wohnung die Tochter Ethebals, so das Zeichen und Brandmahl ihres höllischen Vaters des Satans, in ihrem untüchtigen, von ihm geerbten Seel, Hertz, Fleisch und Bein trägt, und mit andern dergl. lästerlichen Nahmen genennet, alles darum, weil wir gläuben und bekennen, daß wir nicht gantz in dieser menschlichen Schwachheit ohne Sünden und Gebrechen seyn.

Uber dieses alles hat er fürnehmlich und mit grossem Eiffer gestritten, **daß nunmehr zwischen CHristi Fleisch und Blut und seinem, des Ezechielis Fleisch, gar kein Unterscheid sey, er habe gar kein ander Fleisch an sich, alß nur das Fleisch JEsu CHristi**, dahero, was er nur thue oder fürnehme, das thue nicht er, sondern eigentlich **Christus JEsus** selbst, der esse und trincke auch in seinem Fleisch, und wenn Er, Ezechiel, heyrathen und Kinder zeugen solte, so würde nicht er, sondern CHristus in ihm freyen und Kinder zeugen, denn CHristus, und der von Methen erdichteten leiblichen Einwohnung willen alles in allem thue, auch das eheliche Werck treibe und übe.

Und welches sich hoch zu verwundern, so hat er starck und fest darauf beruhet, daß er des zeitlichen Todes nimmermehr sterben werde noch könne, denn CHristus nicht zweymahl sterbe, erwarte auch daher keiner Aufferstehung seines Fleisches, noch anders ewiges Lebens, sondern alles, was GOtt verheissen, denen die seelig werden sollen, das habe er allbereit völlig: So sey er nicht schuldig, vor CHristi Richterstuhl an jenem Tage Rechenschafft zu geben, wie er gehandelt habe, bey Leibes-Leben, sondern wolle selbst, nebst CHristo, die Gottlosen, Ruchlosen, Heuchler, und Maul-Christen richten helffen.

Wir geschweigen anderer seiner Reden, da er zuförderst den Meineydigen und entlauffenen Schwermer **Esaiam Stieffeln, für die einige, und unter viel tausend erwehlte Braut CHristi**, ausgegeben, auf denselben allein die Weissagung Esaiä am 66. Capitel gezogen, alle des Stieffels aufrührische und lästerliche Bücher gelobet, und gebilliget, die Gerechtigkeit, davon Esaiä 64. stehet, daß alle unsere Gerechtigkeit sey wie ein unflätig Kleid, des Teuffels und aller seiner Schelms-Kinder erlogene und gestohlene Gerechtigkeit geheissen, zweiffeln dahero nicht, männiglich werde neben Uns, sich verwunderen, wie solche unerhörte Greuel und Lästerungen bey dem so hellem Licht des Heiligen Evangelii können auf die Bahn gebracht werden.

Wenn wir Uns denn zu bescheiden wissen, gegen einen solchen öffentlichen halßstarrigen Gotteslästerer, Schwermer und Auffwiegler, wir nach Göttlichen und weltlichen Rechten und Landes-Fürstlicher hoher Obrigkeit wegen, befugt seyn, auch daher nicht unbillig, ein sonderbahr ernstes Exempel, andern zur Abscheu, an diesem Ezechiel Meth, statuiren lassen können, zumahl, weil Er, ungeachtet ihme und seinen Anhang, alle vorerzehlte Irrthum, gründlich und zur Gnüge aus GOttes Wort dermassen umgestossen, und widerleget worden, daß er nichts darwider auffbringen mögen, gleichwol so hartnäckigter boßhafftiger Weis, auf seinen Gottes-Lästerungen und andern verharret. Hierneben auch andere Personen mehr, zum theil schon grausam verführet, zum theil aber noch einzunehmen, gemeinet; Alß haben wir solche Verordnung mit diesem Schwermer und seinem Anhange gemacht, welches jenen wenig verträglich, dargegen Unsern Landen und Leuten zur Ruhe und Verhütung ferners Unglücks und Ergernüs, ersprießlich seyn werde.

Demnach Uns aber fürkommen, daß offtgedachter Meth, noch viel heimlicher Jünger zum Langensalza, und anderswo herumb haben solle, und Uns, alß dem Landes-Fürsten gebühret, ein wachendes Aug hierauf zu haben; Als vermahnen wir hiermit, aus Landes-Väterlicher Trew, männiglich, sie wollen diesen bösen Geist prüfen, und aus den Früchten ihn erkennen lernen, allen seiner und seines Anhangs Lehr, Irrthumen, Bücher, Schrifften, Träum, Offenbahrungen, und andern Beginnens müßig gehen, dargegen die ordentlichen Predigten mit Andacht besuchen, die Heiligen Sacramenta gebührlich gebrauchen, und in allem, Ihrer, GOtt und Uns schuldiger Pflicht nach, sich erzeigen, so lieb einem jeden ist GOttes zeitlicher und ewiger Straffe, auch Unser schweren Ungnade zu entgehen,

Wofern aber ein oder ander würde vermerckt werden, der mit diesen Schwermern verdächtige Gemeinschafft haben, ihrer Lehr Beyfall geben, dieselbe, oder ihre Scartecken ausbreiten und dissemíniren, unsere Sacramenta, Christliche Lehr, und derselben Predigten lästern und vernichten thäte; So befehlen Wir Unsern verordneten Häuptmann, Schösser und Rath zu Langensalza, hiemit gnädigst, und wollen ernstlich,

lich, daß Sie, so balden wichtige und starcke Vermuthung oder Nachrichtung, wegen einer, oder mehr solcher Personen verhanden, nach dem oder derselben greiffen, mit Zuziehung des Ministerii, wegen ihres Glaubens-Bekenntnüs und Beginnens, sie befragen, nach Befindung und Beschaffung die gewöhnlichen Gradus admonitionum, für die Hand nehmen, und da es die Nothdurfft erfordert, Uns so balden, zu Unserer ferneren Verordnung, die Beschaffenheit unterthänigst zu erkennen geben, damit also, so viel menschlich und müglich, allem Unheil und Aergernüß bey Zeiten gebührlich möge vorgebauet und begegnet werden, an diesem allen geschiehet Unser ernster und endlicher Will und Meynung. Geben zu Dreßden den 20. Februar. Anno Christi unsers lieben HErrn und Erlösers Geburt 1614.

Johann George, Churfürst zu Sachsen.

Folgen Zwölff Articul, welche Ezechiel Meth von Langen-Saltze mit seiner Gesellschafft oder Abhörenden, alß seine Mutter Barbara Nicol Gregorischen und Jochim Christ, sampt zweyen Knaben offentlich gelehret, bekennet, und beydes schrifftlich alß mündlichen verthädigen wollen.

1.

Daß er Ezechiel Meth der Groß-Fürst Michael, sonst GOttes Wort genannt, sey, heisse.

2.

Daß nicht mehr alß ein Wort GOttes nemlich das selbst-ständige, ewige, lebendige Wort CHristus JEsus sey und bleibe, und ausser diesem das geschriebene und gepredigte Wort vor nichts zu achten.

3.

Daß ihm ihre Lehre durch heimliche Offenbahrung, und sonderbahre Träume von GOtt dem Heiligen Geist remittiret und eingeben.

4.

Daß sie das Gesetz GOttes väterlich erfüllen und derselben genung thun können.

5.

Daß das Predigt-Ambt von GOtt nicht sey, dieweil es Sünder verrichten.

6.

Die Tauffe, wie Sie in der Lutherischen Kirchen administriret würde, sey ein zauberisches Werck, sintemahl solches alles durch den Geist GOttes geschehen müste.

7.

Daß ihre Kinder, weil sie von ihnen, alß ohne Sünde gebohren, von Natur heilig, und dahero keine Tauffe bedürffen.

8.

Daß Unser Abendmahl nicht das rechte sey, sondern ein zaubrisch, das aber wäre das rechte, davon am 3. der Offenb. Joh. stehet, Siehe, ich stehe für der Thür und klopffe an, so jemand meine Stimme wird hören, und die Thür auffthun, zu deme werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

9.

Daß die Christliche Kirche alhier auf Erden ohne Sünden, ohne Tadel, ohne Runzel, und ohne Flecken seyn müste, sonsten wäre es keine Kirche, auch Esaias CHristus, Sonst Stieffel genannt, wohnet zu Erffurt, derselbige sey der Braut CHristi einiges Vorbild.

10.

Daß der HErr CHristus persönlich und wesentlich in ihnen wohne, und daß er (der grosse Fürst, das Fleisch, so CHristus aus seiner Mutterleibe, an sich genommen, und am Stamme des Creutzes gelitten, schon an seinem Leibe, und darum trage, auch alles was sie thun, vornehmen und verrichten, der HErr CHristus in ihnen thue, und daß sie dahero ohne alle Sünde seyn.

11.

Daß er Krafft solcher persönlichen Beywohnung unsterblich sey.

12.

Daß keine Aufferstehung der Todten, auch kein ewiges Leben sey, dann sie albereit einmahl der Welt gestorben wären, und die Freude des ewigen Lebens, welche CHristus verheissen, an ihrem Leben gewiß und vollkömmlich empfinden.

VI.

Kayſers Leopoldi Edictum an die Aebtißin Eliſabeth Louiſe zu Herforden, die Wiedertäuffer, neuen Schwärmer und Sectirer, als Jean de Labadie, Petrum Ivon, Petrum de Lignon. Henricum und Petrum Schlütern, nebſt andern gefährlichen und unruhigen Geiſtern, aus dero Stifft zu ſchaffen und nicht mehr zu dulden, de Anno 1671. welchem ein Extract aus des Heil. Römiſchen Reichs Abſchieden und Conſtitutionen gegen die auffrühriſchen Wieder-Täuffer und andere Schwärmer mit beygefüget iſt.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwehlter Röm. Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc. Entbieten der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen, Unſerer und des Reichs Fürſtinne, und lieben Andächtigen Eliſabethen Lowieſen, Pfaltz-Gräfinnen beym Rhein, etc. Aebtißinnen Unſers Käyſerl. freyen weltlichen Stiffts Herforden Unſere Gnade und alles Gu-

thes/ fügen auch Johann de Labadie, Petro de Lignon, Henrico und Peter Schlüttern hiemit zu wissen, welcher gestalt unserm Käyserl. Cammer-Gericht, Unsere und des Reichs Liebe Getreue N. N. Bürgermeister, Schöppen und Raht, wie auch Beysitzere und Ambtmeistern der Stadt Herford unterthänigst supplicirend für- und anbracht.

Ob wohl in denen gemeinen beschriebenen geist- und weltlichen Rechten, insonderheit aber in dem in Anno 1529. allhier zu Speyer auffgerichtetem Reichs-Abschied, denn auch auff etlichen hernach gehaltenen Reichs-Tägen, mit Raht und Bewilligung Chur-Fürsten und Stände wieder erneuret, und endlich in dem letzten Münsterischen Friedens-Schlusse Art. 17. in fine absolutissime approbirter Constitution Satz- und Ordnung fried- und heilsamlich versehen, und respective bey **Straff der Acht alles Ernstes geboten wäre, daß keiner des andern Unterthanen oder Verwandten, so des Wieder-Tauffes halber, von ihrer Obrigkeit gewichen, enthalten oder unterschleuffen, sondern so bald die Obrigkeit, worunter sich der Entwichene oder Ausgewiesene enthaltet, solcher Uberführung innen oder gewahr werden, gegen demselben, welcher entwichen oder ausgewiesen, laut itzt berührter Käyserl. Satzungen strengiglich handeln, und keinen darüber wissentlich bey sich leiden oder dulden solte,** daß dessen jedoch allen unerachtet, sie Supplicanten mit höchster Bestürtzung vernehmen müssen, wie das deine Lbd. ohnlängst sich unterfangen eine zimliche Anzahl fremder im Heil. Röm. Reich verbottener, auch von der Theologischen Facultät der Churfürstl. Brandenburg. Universität zu Duisburg und andere Theologis bereits confutirter Sectæ und Lehre der Quacker und Wiedertäuffer Zugethaner, auch deßfals aus Holl- und Seeland theils gewichen, theils bannisirter Mannes- und Weibes-Personen unter dem abtrünnigen Jesuiten dir Johann de Labadie und deinen Adhærenten, ohn ihrer Imploranten Vorwissen, Consens und Belieben, in vorgedachter Stadt auff deine Abbteisches Territorium, worüber dannoch Ihnen, als Schöpffen, die Jurisdiction Criminalis besage zwischen Stifft und Stadt Herford in Anno 1643. auffgerichteter Transaction gebühre, nicht allein de facto einzuführen, Euch mit beklagten Quäckern und Wiedertäuffern freye Wohnung zu vergünstigen, in Schutz und Schirm auff- und anzunehmen, sondern auch ohn angesehen sie Klägere dein ermeldeter Johann de Labadie und deines Anhanges fovirende neue Secte und Bannesirung mit dem Original-Schreiben der Stadt Amstelodam und Wesel, auch der Verweissungs-Urtheil aus Seeland (davon vidimirte Abschrifft sub Num. 1. 2. 3. hiebey gehend) und andern Schrifften beglaubigen auch mit den Attestatis sub N. 4. 5. 6. & 7. ferner bestercket würde darbey vorsetzlich zu verharren, auch das Exercitium eures Gottesdienstes so wohl privatum in einem Hause unterm Geleut einer silbern Glocken, als auch publicum in deiner Liebden Abtlicher Capellen zu verstatten, und solhane Secten mit mehrern Personen von allerhand Handwerckern, zu nicht geringern Præjuditz, Abbruch und Ruin ermeldter Kläger und denen darinn befindlichen zwölff Aemptern immer hinzu vergrössern und dieselbe damit anzufüllen nicht unterlassen, dergestalt, daß auch theils Bürger und Einwohnere aus ihren conducirten Häusern genöhtiget werden wollen.

Wann nun solches Factum vorbedeuteten Rechten auch unsern und des Heil. Reichs Constitution und dem Instrumento Pacis schnurstracks entgegen lauffe, die Sache auch also beschaffen wäre, daß sie keinen Verzug leiden könne, und daraus grosse Weiterung, Aufruhr, Empörung und Blutvergiessen entstehen mögte, zu dem da Manns- und Weibs-Personen, unter einem Dache bey verschlossenen Thüren, Nachts und Tages häuffig beysammen seyn, der Ehrbahrkeit, gemeinem besten Nutz und Wohlfahrt auch allen Rechten zuwider, dadurch fals dem also länger zugesehen werden solte, zu aller Sünde, Schande und Laster, Thür und Thor besorglich eröffnet, auch viel unschuldige Seelen inficiret und verführet werden dörfften, daher a præcepto juxta ordinationem Cameral. part. 2. tit. 23. wol angefangen werden könte, zumahl da dieses unserm höchsten Gerichts-Jurisdiction wegen deiner Lbd. kundbahren Immedietät, wider Euch mit beklagte Quäcker und Widertäuffer aber ex continentia causæ gnugsahm fundiret und begründet sey. Solchem nach nun dieses unser Käyserl. Mandat und Ladung deren narrata Kläger Loco Libelli und angelegte Beylage in vim probationis zu respectiren gemeinet, an und wider deinen Liebden und Euch Eingangs ernante Mitbeklagte respective zu ertheilen, inständigst anruffend erlanget, daß solche Process heute dato folgender gestalt erkandt worden sind; hiermit so gebieten wir deroselben von Römischer Käyserl. Macht und bey Pœn 30. M. Loht Goldes, halb in unser Käyserl. Cammer und zum andern halben Theil ihnen Impetranten ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernstlich, und wollen, daß dieselbe den nächsten nach Uberantwort- oder Uhrkundigung dieses, nachermeldte Sectarios, Quäkere und Widertäuffer hinweg schaffe, und euch keinen weitern Unterschleuff, Schutz und Schirm verstatte, dem also gehorsahmlich nachkommen, als lieb deroselben seyn mag, angedräuete

dräuete Pœn zu vermeiden, daran geschiehet unsere ernstliche Meinung. Wir heischen und laden auch daneben deine Liebde, wie nicht weniger auch Jean de Labadie, Petrum Ivon, Petrum de Lignon, Henricum und Petrum Schlüter sammt und sonders von berührter unser Käyserl. Macht, auch Gerichts- und Rechtswegen hiemit auf den 60. Tag nach beschehener Insinuation dieses, derer wir derselben und euch 20. für den Ersten, 20. für den Andern, und 20. für den dritten und letzten Rechts-Tag setzen peremptorie, und ob derselbe kein Gerichts-Tag seyn würde, den nechsten darnach durch dero und euren bevollmächtigten Anwalt an hiesigem Käyserl. Cammer-Gericht zu erscheinen, foderst, so viel bemeldte deine Liebde betrifft, dero theils geleisteten, theils wilfertigen Gehorsahm gläubtich darzuthun, daß diesem Unserm Käyserl. Gebott, alles seines Inhalts, gehorsahmlich gelebet sey, oder wo nicht, als dann zu sehen und zu hören deine Liebden um der Widersetzligkeit willen in die Pœn der 30. M. Loht Goldes, wie nicht weniger dieselbe wegen Einnahme, Unterschleuffe, Fovirunge solcher Sectarien, nach Inhalt des Reichs-Constitution de Anno 1549. §. nachdem auch & conseq. in die Pœn Unser und des Heil. Reichs Privation und Entsetzung aller und jeder Privilegien, Recht und Gerechtigkeit von Uns und dem H. R. Reich herrührend, so dann Euch mitbeklagte Quäcker und Widertäuffer in Unser und des H. Röm. Reichs Acht gefallen seyn, mit Urtheil und Recht erkennen und erklären, oder aber beständige erhebliche Ursachen und Einrede, ob dieselbe und ihr einige hätten, warum solche Erklärunge nicht geschehen soll, fürzubringen Unsers Käyserl. Cammer-Gerichts fürdersames Erkäntniß und Entschieds darüber zu erwarten.

Dann bestimmen Wir deroselben und Euch Mitbeklagten so viel angeregte Unser Cammer-Gerichts-Ladunge ad videndum incidisse & condemnari in pœnam privationis & respective banni belanget, so wol als dem Gegentheil zu Ubergebung derjenigen gerichtlichen Handelungen, welche nach der in primo termino verübter Nothdurfft, vermöge der Ordnunge und jüngern Reichs-Abschiede, ferner einzubringen sich gebühren mag, Zeit 3. Monaten pro termino Legali.

Wann nun dann Ew. Lbd. und Ihr kommen und erscheinen alsdann oder nicht, so wird doch nichts destoweniger auf des Gegentheils, oder Anwalts anruffend hierinn in Rechten mit gemeldter Erkäntniß, Erklärunge und anderm gehandelt und procediret wie sich das, seiner Ordnung nach, gebühret. Darnach Sie sich, auch ihr, zu achten. Geben in Unserer und des H. Röm. Reichs Stadt Speyr den 30. Octobris, nach C. Hristi Gebuhrt 1671. Unserer Reiche des Römischen im 14. des Hungarischen im 17. und Böhmischen im 16. Jahr.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

(L. S.)

Johann Nicol. Becht, Käyserl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

Jacobus Michael Elii, Judicii Imperialis Cam. Protonotarius.

Des heiligen Römischen Reichs Constitutiones und Abschiede gegen die aufrührischen Widertäuffer und Schwärmer.

Reichs-Abschied zu Speyer, Anno 1529. §. 6.

Nachdem auch kürtzlich eine neue Secte des Wieder-Tauffs, entstanden, so im gemeinen Rechten verbohten, und vor viel hundert Jahren verdammt worden ist, welche Secte über Käyserl. ausgangenem Mandat je länger je mehr schwerlicher einbricht und überhand nimmt, und dann Ihr. Majestät solch schwehr Ubel und was daraus erfolgen mag, zufür kommen, Fried und Einigkeit im Heil. Reich zu erhalten, eine rechtmäßige Constitution, Satzung und Ordnung aufgericht, und allenthalben im H. Reich zu verkündigen verschaffet, also lautend: Daß alle und jede Widertäuffer und Widergetauffte, Mann- und Weibs-Personen verständigs Alters, vom natürlichen Leben zum Tode mit Feuer und Schwerdt, oder dergleichen, nach Gelegenheit der Personen, ohn vorhergehend der geistlichen Richter Inquisition, gericht und gebracht werden.

Und sollen derselben Fried-Brecher, Hauptsächer, Landläuffer und die aufrührige Aufwickler des berührten Lasters des Widertauffs, auch die, so darauf beharren, oder zum andernmahlen umfallen, in solchen keines weges begnadet, sondern gegen ihnen, vermöge solcher Satzung ernstlich mit der Straffe gehandelt werden.

Welche Personen aber ihr Irrsahl für sich selbst, oder auf Unterricht und Vermahnung, ohnverzüglich, bekenneten, denselben zu widerruffen, auch Buß und Straff darüber anzunehmen willig seynd, und um Gnad bitten würden, daß dieselbige, nach Gelegenheit ihres Standes, Wesens, Jugend und allerley Umstände, mögen begnadet werden. Daß auch ein jeder seine Kinder, Christlicher Ordnung, Herkommen und Gebrauch in der Jugend tauffen lassen soll. Welcher aber das verachten und nicht thun würde, auf Meynung, als soll dieselbige Kinder-Tauff nichts seyn, daß derselbig, nach Gelegenheit ihres Standes, so darauf zubeharren unterstünde,

für

für ein Widertäuffer geachtet, und obangezeigter Käyserl. Constitution unterworffen sey, und soll keiner derselben, aus obangezogenen Uhrsachen begnadet werden, an andere Ohrt religiret und verwiesen, sondern unter seiner Obrigkeit zu bleiben verstrickt und verbunden werden, die dann ein fleißig Auffsehen haben sollen, damit sie nicht wiederum abfallen.

§. 7. Dergleichen, daß keiner des andern Unterthanen und Verwandten, so des Widertauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen, oder ausgetreten, enthalten, unterschleiffen oder fürschieben, sonder alsbald dieselbig Obrigkeit, darunter sich der entwichene enthält solcher Uberfahrung innen oder gewahr wird, soll er gegen deimselben so entwichen, laut obgerührter Käyserl. Satzung strenglich handelen, und sie darüber nicht bey sich leyden oder dulden, als bey Pœn der Acht etc. Daß darnach, Wir auch Churfürsten, Fürsten, Prælaten, Graffen und Stände uns einmüthiglich verglichen, solcher Kayserl. Constitution, Ordnung und Satzung in allen oberzehlten Puncten und Articuln, treulig und fleißig zu geleben, nachzukommen und zu vollentziehen.

Eod. An. Constitution gegen die Widertäuffer.

§. 1. Hoch- und Ehrwürdige, Hochgebohrne liebe Freund, Neven, Oheimb, Churfürsten, Fürsten, Wohlgebohrne, Edle, Ehrsahme, Andächtige und Liebe Getreue. Wiewol im gemeinen Rechten geordnet und versehen, daß keiner, so ehemahl nach Christlicher Ordnung getauffet worden ist, sich wiederum, oder zum zweytenmahl tauffen lassen, noch derselben einigen tauffen soll, und fürnehmlich in Kayserl. Gesetzen, solches zu beschehen, bey Straffe des Todes verbohten. Darauff wir dann im Anfang des nechst verschienenen acht und zwantzigsten Jahres, der minder Zahl auch allesammt und besonder als Römischer Käyser, Oberster Voigt, und Schirmherr unsers Heil. Christlichen Glaubens, durch unser offen Mandat ernstlich haben thun gebieten; Euer Unterthanen, Verwandten und Angehörigen, von denselben itzo kürtzlich neu aufgestandenen Irrsahl und Sect des Widertauffs, und derselben unwilligen verführischen und aufrührigen Anhang, durch Euer Geboht, und sonst auf den Cantzeln, durch Christlich gelehrte Prediger getreulich und ernstlich, sammt der Pœn des Rechtens in solchem Fall und souderlich der grossen Straffe GOttes, die sie zu gewarten haben, zu erinnern, zu ermahnen, anzuweisen und zu warnen. Und gegen denen, so also in solchem Laster und Irrung des Widertauffs erkundigt, erfunden und betreten worden, mit Straffe und Pœn des Rechtens, wie sich solches gegen einen jeden, seinem Verschulden nach, gebühret, zu vollführen und deshalben nicht säumig zu seyn, damit solch Ubel gestrafet, und ander Unrecht und Weiterung, so sonst daraus erwachsen, fürkommen und verhütet werde. So befinden wir doch täglich, daß über angezeigt gemein Recht, auch Unser ausgangen Mandat, solche alte und vor viel hundert Jahren verdammte und verbohtene Secte des Widertauffs, je länger je mehr beschwerlicher einbricht und überhand nimmt. Solchem Ubel und was daraus folgen mag, zufürkommen, Fried und Einigkeit im Heil. Reich zu erhalten, und alle Disputation und Zweiffel, so der Strafe halber des Widertauffs folgen möchte, aufzuheben; so verneuren wir die vorigen Kayserl. Gesetze, auch obgemeldte unser darauf gefolgete und ausgekündigte Mandat: Ordnen, setzen, machen und declariren demnach, aus Kayserl. Macht, Vollkommenheit und Rechten wissen, und wollen, daß alle und jede Widertäuffer und Wiedergetauffte Manns- und Weibs-Personen, verständigs Alters von natürlichen Leben zum Tode, mit Feuer, Schwerdt, oder dergleichen, nach Gelegenheit der Personen, ohn vorgehend der geistlichen Richter Inquisition, gericht und gebracht werden, und sollen derselben Vorprediger, Hauptsächer, Landläuffer und aufrührische Aufwickler, des berührten Lasters des Widertauffs, auch die darauf beharren und diejenigen, so zum andernmahl umfallen, hierin keines weges begnadet sondern gegen ihnen, vermöge dieser unser Constitution und Satzung, ernstlich mit der Straffe gehandelt werden.

§. 2. Welche Personen aber ihren Irrthum für sich selbsten, oder auf Unterricht, oder Untermahnen, unverzüglich bekenneten, denselben zu widerruffen, auch Buß und Straffe darüber anzunehmen willig seynd, und um Gnade bitten würden, dieselbe mögen von ihrer Obrigkeit, nach Gelegenheit ihres Standes, Wesens, Jugend und allerley Umständ begnadet werden. Wir wollen auch, daß ein jeder seine Kinder, nach Christlicher Ordnung, Herkommen und Gebrauch in der Jugend tauffen lassen soll. Welcher aber das verachten und nicht thun würde, auf Meinung, als ob die Kinder-Tauff nichts sey, der soll, wo er darauf zu beharren unterstünde, für einen Widertäuffer geachtet, und obangezeigter unser Constitution unterworffen seyn. Und soll keiner derselbigen, so aus obangezeigten Uhrsachen begnadet werden, an andere Ohrte relegiret und verwiesen, sondern unter seiner Obrigkeit zu bleiben verstrickt und verbunden werden, die dann ein fleißiges Auffsehens, damit sie nicht wieder abfallen, haben lassen sollen.

§. 3.

§. 3. Desgleichen soll keiner des ander Unterthanen, oder Verwandten, so aus angezeigten Uhrsachen von ihrer Obrigkeit gewichen und ausgetreten, enthalten, unterschleiffen, oder vorschieben, sondern alsbald dieselbe Obrigkeit, darunter sich der entwichene enthält, solcher Uberfahrung innen, oder gewahr wird, soll er gegen demselben, so also entwichen, laut obberührter unserer Satzung, strenglich handeln, und sie darüber nicht bey sich leyden, oder dulden, alles bey Pœn der Acht. Hierauf gebieten wir auch allen und jeden insonderheit, was Würden, Standes oder Wesens ein jeder ist, bey den Pflichten und Eyden, damit ihr uns und dem Heil. Reich zugethan und verwandt seyd, auch unserer schwehren Ungnade und Strafe zu vermeiden, und wollen, daß ihr alle, und ein jeder insonderheit, solch unser Constitution und Satzung des Widertauffs halben, strenglich, festiglich, in allen Stücken und Puncten haltet, darauf urtheilet, handelt, und unnachläßig vollenziehet: Euch auch hierin mit solcher Gehorsahm, und dermassen erzeiget, wie ihr zu thun schuldig, und Nohtdurfft der Sachen für sich selbst erfordert, das wollen wir, uns also ohngezweiffelt versehen, ihr thut auch daran unsere Meynung. Geben in unser und des Heil. Reichs-Stadt Speyer, am 23ten Tage Aprilis, nach Christi Gebuhrt. 1529.

Reichs-Abschied zu Augspurg, Anno 1530.

§. 4. Darzu das sich der gemeldte Churfürst zu Sachsen, die fünff Fürsten und sechs Städte, wider diejenigen, so das Hochwürdige Sacrament nicht halten, und die Widertäuffer mit Uns, sammt den andern Churfürsten, Fürsten und Ständen vergleichen, und sich von uns, Ihren Liebden und ihnen keines weges absondern, sondern rahten, fördern und helffen sollen, was und wie gegen ihnen zu handelen wehre, wie denn alle unsere Churfürsten, Fürsten und Stände, solches alles, wie obstehet, so viel das einen jeglichen angehet, und verwilliget und zugesaget hätten.

Reichs-Abschied zu Worms, gegen die Widertäuffer zu Münster in Westphalen Anno 1535.

WIr Hans Friederich von Landeck, und Claudius Canicula Doctor, des Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ferdinanden Römischen Königs, zu Hungarn und Böhepm König, Infanten in Hispanien und Ertz-Hertzogen zu Oestereich ꝛc. Unsers allergnädigsten Herrn verordnete Räthe,

Und wir der Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten, Hochwürdigen, Durchläuchtigen, Hochgebohrnen, Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen und Ehrsahmen, unser gnädigsten und gnädigen Herrn und Obern, geistlicher und weltlicher Churfürsten, Fürsten und gemeinen Stände des H. Römischen Reichs gesandte Bohtschafften, zu Ende dieses Abschieds benandt. Bekenne hiermit öffentlich, als im nechst verschienenen vier und dreyßigsten Jahre der mindern Zahl, die verdammte aufrührisch und unchristliche Secte des Widertauffs in der Stadt Münster in Westphalen gelegen, durch etliche leichtfertige aufrührische Personen muhtwillig erwecket, und dermassen ausgebreitet und gepflantzet worden, das durch Inwohner daselbst, nicht allein alle Christliche Ceremonien und Gottes-Dienst abgestellet und vernichtiget, sondern auch alle weltliche Policey-Ordnungen und gute Sitten umgestossen, alle Brieff und Siegel verbrant, geistliche und weltliche Güther den rechten Besitzern entwehret und gemein gemachet, und also alle Eigenthumbs-Gerechtigkeit gäntzlich aufgehoben und abgethan, einem jeden neben seiner vorigen Ehefrau, andere Weiber biß in sieben und mehr zu nehmen zugelassen, auch diejenigen, so ihr verdammter Secten anzuhangen sich billig gewidert, von ihren Weib, Kindern und Gütern erbärmlich ins Elend verjaget, und über solches alles, zuletzt einen leichtfertigen unbekandten Schneider zu einen vermeinten König unter ihnen aufgeworffen, und ihr endlich Gemüht und Willen dahin gerichtet haben, die gantze Christenheit mit ihrer Tyrannischen unchristlichen Secte zu beflecken, Leib und Seel zu verderben, und schließlich, wie dieser grausahmen Secte Unahrt ist, alle Ober- und Ehrbahrkeit zugleich zu vertilgen, und in Grund auszureuten, alles Kayserl. Majestät und des Heil. Reichs Abschieden, viel gehaltenen Reichs-Tägen, und dem aus gekündigten Kayserlichen Land-Frieden, uffgerichten, bewilligten, verbriefften und versiegelten Verträgen, gemeinen Rechten und ihren gethanen Eyden und Pflicht zu wider und entgegen. Welches allenthalben so Landkündig und offenbahr, auch durch die Inwohner zu Münster, nach Anzeig ihrer ausgesandten Bücher und eigenen Schrifften bekändlich, daß solches nach längst zu erzehlen von unnöhten auch von ihm selbst und mehr unchristlich, Tyrannisch, Unmenschlich, darzu aller Ober- und Ehrbarkeit sorglich und gefährlich ist, dann mit Worten angezeigt und erzehlet werden mag. Derowegen der Hochwürdige Fürst, Herr Franciscus, confirmirter zu Münster, höchlich bewegt, nicht allein, zu Erhaltung Seiner Fürstlichen Gnaden Persohn, ihres Fürstenthums und derselben Land und Leute sondern auch dem Römischen Reich

Teutscher Nation zu guten und fernern beschwehrlichen Unraht zu verhüten, solchem nicht länger zuzusehen, sondern die Stadt Münster gewaltiglich zu belägern, darvor auch Se. Fürstliche Gnaden eine gute Zeit, mit beschwerlichen Kosten und Darlegen verharret, und fürter, in Krafft des Reichs-Abschied, der aufrührigen Unterthanen halben anfänglich zu Speyer im sechs und zwantzigsten Jahre aufgericht, und darnach uff nechstem daselbst gehalten, und folgends jüngstem Reichs-Tage zu Augspurg wiederum erneuet und bekräfftiget, etliche nechst gesessene Chur- und Fürsten um Raht und Hülffe ersuchet und gebehten, die auch Seiner Fürstl. Gnaden, mit Geld, Geschütze, Pulfer und Krieges-Leuten hülfflich erschienen sind, und also nichts unterlassen, die von Münster von mehrgemelten ihrem unchristlichen Fürnehmen abzuwenden, welches aber alles über fürgewendeter Fleiß und etliche beschehene Sturm unerschießlich und unfruchtbahr gewest. Der Ursachen der confirmirt zu Münster, dieweil in seinem Fürstlichen Gnaden Vermögen nicht gewest, zu dem Handel ferner zu thun, und doch zum beschwerligsten geacht, denselben also ersitzen zu lassen. Erstlich Plock-Häuser vor gemeldt Stadt Münster, denen Inwohnern Ab- und Zugang zu sperren, geschlagen, und fürter nach weiterer Hülffe getrachtet, nehmlich die Vornehmsten Chur- und Fürsten, der Churfürsten bey Reyn, des Reynischen und Niederländischen Kreysses ersuchet und gebehten, Churfürsten, Fürsten und andere Stände in bemeldte Kreyß gehörig zu beschreiben und zu erfordern, uff Luciæ nechst verschienen, durch sich selbst, oder ihre Bohtschafften zu Coblentz einzukommen, zu rahtschlagen und zu schliessen, wie ihm dem Confirmirten zu Münster, vermöge bemeldtem Reichs-Abschied, zu Erhaltunge gedachter Plock-Häuser, und uff den Sommer mit einer beharrlichen Hülffe solte gerahten und geholffen werden, uff welchem Tag Churfürsten und Fürsten und andere Stände bemeldter Kreyß, als des Churfürsten aus Sachsen, als Mithelffers, Bohtschafften und Räht, aus erheischender unvermeydentlicher Nohtdurfft, in guter Zahl erschienen, und nach fleißiger Erwegung des Handels sonderlich was allenthalben daraus folgen möchte und zu besorgen stehe, dem Confirmirten zu Münster, ein eylend Hülff, gantz guter und getreuer Wohlmeynung, nicht ohn Beschwehrung und dargegen ihrer gnädigsten und gnädigen Herrn, nemlich die Plock-Häuser, sechs Monath lang zu erhalten, bewilligt, ihm dem Confirmirten und Seiner Fürstlichen Gnaden Stifft, nicht allein zu gutem, sondern auch dem Römischen Reich Teutscher Nation und allen Ständen demselben zu Ehren und Wolfahrt fernern beschwehrlichen Unraht, Last und unwiederbringlichen vor Augen schwebenden Schaden und Verderben, so viel möglich, zu verhüten, und darneben stattlich ermessen, daß solch eylend Hülff und Abwendung der vorstehenden höchsten Beschwerd und Gefährligkeit nicht gnugsahm seyn möchte; Derowegen dann, und sonderlich im Bedencken, daß diß eine gemeine Sach, daran allen hohen und niedern Ständen, und zuletzt aller Ober- und Erbarkeit zugleich gelegen, ein gemein Versammlung aller des Röm. Reichs Crayß-Ständen vonnöhten, und also dieselben uff Quasimodogeniti jetzt verschienen, allhier gen Worms fürzunehmen bedacht, und darauf die Röm. Käyserl. Majestät der Hochwichtigkeit dieser Sachen, und was zu Coblentz gehandelt, nach langs in Schrifften berichtet, und zum unterthänigsten gebehten, Ihre Commissarien und Bohtschafften, von wegen Käyserl. Majestät und Ihr selbst uff solchen Tag zu schicken, auch die Stände der andern Crayß gnädiglich zu beschreiben, Sie zu ermahnen und begehren, gleicher gestalt darauf zu erscheinen, oder Ihre Gesandten dahin zu fertigen: Wie dann Ihr. Königl. Majestät in Betrachtnüß Hochwichtigkeit des Handels gnädiglich gethan, und etliche Stände bemeldter Crayß, solchen Tag zu besuchen, gnädiglich und getreulich ermahnet und beschrieben hat, weiters Inhalts Ihrer Majestät gnädigen Ausschreibens.

Demnach Wir der Königl. Majestät vorgemeldt geordnete Räht, von Ihr Königl. Majestät zu solchem Tag abgefertiget, und wir der Churfürsten, Fürsten und andern Ständen Bohtschafften, von wegen Unserer gnädigsten und gnädigen Herren, fürnehmlich der Römischen Kayserl. und Königlichen Majestät zu unterthänigem Gefallen, auch dem Röm. Reich Deutscher Nation zu Gutem, und zu Abwendung des unchristlichen Tyrannischen Fürnehmens, um Erhaltung Einigkeit und Friedens allhier erschienen, und nach gehöreten der Königl. Majestät verordneten Räht stattlich beschehen Fürtragen, gnädigen Erinnern, Ermahnen und Erzehlung, Ihr. Majestät gnädigem Erbieten, auch darauf gefolgeten des Confirmirten zu Münster Räht Antragen, und Bericht des gantzen Handels mit Erinnerung, wie hochbeschwerlich derselbe sich zugetragen, und was derhalben künfftiglich zu besorgen stehe, auch angehengten Ermahnen und Bitten, den Confirmirten mit Hülffe nicht zu verlassen, wie dann solches allenthalben zum geschickligsten und nachlängst fürgebracht, und folgends in Schrifften übergeben ist, haben wir sämptlich zum Handel gegriffen, damit zeitlichen stattlichen Raht fleissiglich erwogen, und fürnehmlich ermessen und bedacht, wo diese hochwichtige beschwerliche Sache

che ersitzen, also daß die von Münster ihres Tyrannischen, unchristlichen und unmenschlichen Fürnehmens halber nicht ernstlich gestrafft, und zu schuldiger Gehorsahm des Confirmirten angehalten, sondern mit ihrer Tyranney, und unmenschlichem Wesen fürfahren solten, daß nicht allein Mühe, Arbeit und Fleiß bißher derwegen gebraucht, auch der grossen übermäßig und unerträglichen Kosten und Darlegen, durch unsern gemeldten Herrn dem Confirmirten von Münster die nechst gesessen Chur- und Fürsten, und folgends die Stände der dreyen Kreyß aufgewendet, gantz verlohren, sondern daß auch solches der Röm. Kayserl. und Königl. Majest. unserm allergnädigsten Herren, als den Häuptern, dem Römischen Reich Teutscher Nation, und allen Ständen desselben, gemeiniglich und zuletzt allen Ober- und Ehrbahrkeit zu unwiederbringlichen Schaden, Nachtheil und Verderben, die von Münster und andere ihrer verdammten Secten Anhängige, in ihren unchristlichen Fürnehmen hefftig stärcken, darin fürzufahren verursachen, beschwerlich Uffruhr und Empöhrung des gemeinen Mannes gewißlich erwecken und endlich zu nichts anders, dann Verdrückung und gründlicher Ausreutung hoher und anderer Stände, aller Ober- und Ehrbahrkeit gereichen und gelangen würde. Welches mit Hülffe des Allmächtigen zu verhüten und abzuwenden, Ihr. Kayserl. und Königl. Majestät als den Häuptern, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, als den gehorsahmen Gliedern zustehet und gebühret, auch die unvermeydliche Nothdurfft erfordert. Und uns demnach aus erzehlten und andern beweglichen Uhrsachen sämmtlich entschlossen, daß dem Confirmirten zu Münster ein ziemlich und erschießlich Hülff von Röm. Kayserl. und Königl. Maj. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gemeinlich zu bewilligen und mitzutheilen sey. Bemeldte von Münster zu straffen und zu gebührlichen Gehorsahm zu bringen, in Ansehung, daß dieser Zeit dieser hochbeschwerlichen Last und Obliegen mit einem geringen abgeholffen werden, welches hernachmahls, so die Sache weiter einreissen solte, das der allmächtige GOtt gnädiglich verhüten wolle, mit hochbeschwerlichen grossen Kosten und Darlegen, auch unverderblichen Schaden aller Stände gemeinlich nicht wohl und so stattlich beschehen möcht.

§. 1. Und haben demnach erwogen, daß dieser beschwehrliche Handel uff zweyer fürnehmen Haupt-Puncten beruhen wolle. Nemlich zum ersten mit was Gestalt, Form und Maaß dem Confirmirten fruchtbahrlich und erschießlich Hülff in dieser hochwichtigen und beschwehrlichen Sache mitzutheilen sey; Zum andern ob sich diese verdammte unchristl. Secte des Widertauffs im Heil. Reich weiter ausbreiten, und zu beschwerlichen Aufruhr und Empöhrung der Unterthanen wider ihre Obrigkeit reichen und gelangen würde, wie deme stadtlich und mit Ernst zu begegnen, wie auch Churfürsten, Fürsten und Stände einander beyständig, räthig und hülfflich seyn sollen, sich selbst und die ihren vor solchen unchristl. Tyrannischen Fürnehmen zu handhaben und zu erhalten, und diejenigen, so sich zum Ufruhr begeben würden, ernstlich zu strafen, und zu billigem Gehorsahm zu bringen.

§. 2. Und derowegen uff den ersten Artickul bedacht, daß, nach Gelegenheit der Sachen dieser Zeit nicht Noth sey, die Stadt Münster mit einem gewaltigem Heer zu belegen, aus guten Ursachen und darzu bewegend, sondern viel nützlicher und erschießlicher ermessen, uns auch sämtlich entschlossen, dem Confirmirten zu Münster eine stadtliche Hülffe zu Unterhaltung und Besatzung der aufgeschlagenen Plock-Häuser zu bewilligen und mitzutheilen auf Form und Maaß, wie hernach folget. §. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. vid. supr. verba.

Anlag, Anschlag eodem.

§. 12. Neben dem ist für nothwendig ermessen, wie wir uns dann einhellig verglichen und entschlossen haben, dem Confirmirten zu Münster aufzulegen, uff Sr. Fürstl. Gnaden Thum-Capituls, Ritterschafft und Landschaffts-Kosten, dreyhundert wohlgerüsteter Pferde neben den drey tausend Knechten zu unterhalten, die auch stets im Lager seyn und bleiben, dem Obristen Gehorsahm leisten, und seines Befehls gewarten, jederzeit getreuer und fleißig, dann bißher geschehen, streiffen und halten sollen, wie sie des durch ihnen dem Obersten Hauptman bescheiden werden, und soll der Confirmirte zu solchen Streiffen und halten geschickte, kündige Personen verordnen, darmit dem von Münster Ab- und Zugang stadtlich gesperret und verhindert, und unversehentlich ausfallen und anderer Unrath möchte verhindert werden.

§. 13. Zu deme soll unser gnädiger Herr, der Confirmirte, die aufgeschlagene Blockhäuser und das Läger mit nothdürfftigen gebräuchlichen Geschütz, und was dazu gehörig ist, stadtlich zu versehen und zu unterhalten, auch die doppel Schantz-Graben und Stacketh zumachen, wo daran einiger Mangel erfunden würde, verfügen, alles uff Sr. Fürstl. Gnad. ihres Thum-Capituls, Ritterschafft und Landschafft Kosten, in Bedencken, daß gemeine Stände Seiner Fürstlichen Gnaden, ihrem Thum-Capitul, Ritterschafft und Landschafft zu Guten, und Wolfahrt, diese ansehnlich Hülffe bewilliget, und darneben Seiner Fürstlichen Gnaden und Ihr Stifft mit Ihrer gebührenden Anlag, verschonet und übersehen haben.

§. 14. Uber solche drey tausend Knechte und drey hundert Pferde haben wir im Nahmen und von wegen der Römischen Kayserlichen und Königlichen Majestät auch Churfürsten, und Fürsten und gemeinen Ständen/ dem Wohlgebohrnen Herrn Weyrichen, Graffen zu Ohaun, und Herrn zu Falckenstein, zu einem Obersten-Hauptmanne bestellet und angenommen, also, daß Er stets bey dem Krieges-Volcke im Läger seyn und bleiben, in zufälligen Sachen jederzeit von Kayserl. und Königlichen Majestät auch gemeiner Stände wegen Bescheidt geben, und sonderlich Achtung haben soll, daß ein jeder seinem Befehl, dazu er verordnet ist, getreulich nachkommen, daß auch fleißiglich gehütet, gewachet, gehalten, gestreiffet und andere Nohtdurfft versehen werde, wie ihme als Obersten, zu versehen zustehet und gebühret, und seine Bestallung ihme allhie verfertigt, und dieser Abschied ferner ausweiset.

§. 15. Demselbigen Obersten Hauptmann, haben wir von Röm. Kayserlichen und Königl. Majest. wie auch geistlicher und weltlicher Churfürsten, Fürsten und gemeiner Stände wegen sechs geschickte und erfahrne, verständige Krieges-Rähte zugeordnet, nemlich die Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten und Ehrsahmen, Herrn Ruprechten zu Manderschied und Blanckenheim, Herman von Wachtendung, Drost zu Granenberg, Marx Hessen, Marx Latschen und Justinianen von Holtzhausen, die auch bey dem Obersten Hauptmann und die itzt benandte geordnete Kriegs-Rähte mit gemeinem Raht, alles das fleißig und vorbeträchtlich bedencken, handeln und zu beschehen verfügen, daß den Feinden zu Nachtheil und Benöhtigung, und den gemeinen Ständen zu Nutz und Vortheil gelangen, und zu beförderlicher Eroberung der Stadt Münster immer dienlich und fürträglich seyn mag.

§. 16. Würden auch dem Obersten und zugeordneten Kriegs-Rähten beschwehrliche Sachen, darzu sie sondern Befehl nicht hätten, und ihnen unerheblich wären, fürfallen, die sollen sie an unser gnädigste und gnädige Herrn, die Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Meyntz, Trier und Cölln, dem Hertzog von Gülich und Cleve, dem Landgraffen zu Hessen, Graffen Wilhelmen von Nassaw und die Stadt Cölln, als Dienstgesessen, nemlich aber an ihr jeden insonderheit, jederzeit von wegen gemeinen Stand gelangen, die es auch für der Kayserlichen Majestät und gemeinen Ständen, so ferne es vonnöhten, anzeigen, und mit derselben Raht darinnen handeln, Bescheid und Befehl geben, deß die Haupt-Leute und Kriegs-Rähte erwarten und denselben nachkommen und geleben sollen.

§. 17. Wo auch von dem von Münster einigen Brieff heraus zu schicken, an wem das wäre, gesuchet oder begehret, oder jemands, wer der wäre, Brieffe in die Stadt Münster fertigen wolte, die sollen der Hauptmann und zugeordnete Krieges-Rähte jederzeit von gemeiner Ständen wegen uffbrechen und eröffnen, so sie dann befunden würden, nach Gelegenheit der Sachen, nutz und gut seyn, die Brieffe zu überschicken, das sollen sie zu geschehen verfügen, oder sonst, wie sie iederzeit für bequemlich ansehen würden, nach Nohtdurfft in Sachen handeln, oder solches an die vorbestimmten geordneten Churfürsten, Fürsten und Stände gelangen, die es auch für der Kayserlichen Majestät und gemeinen Ständen, so fern vonnöhten, eröffnen sollen, wie hier vorgemeldet ist.

§. 18. Und sollen Chur-Fürsten und gemeine Stände verfügen, daß die benandten, geordnete Kriegs-Rähte, so dieser Zeit noch nicht im Läger seyn, auf accenſionis Domini schiers künfftig, gewißlich daselbst vor Münster im Läger ankommen und erscheinen, und ihren Befehl getreulich und mit Fleiß geleben, und Vollziehung thun, wie sich gebühret.

§. 19. Ferner ist den Obersten Hauptmann eine Bestallung allhier verfertiget, die ihm die geordnete Kriegs-Rähte anzeigen, der berichten, und dieselbe anzunehmen, und dargegen gemeinen Ständen einen Revers zuzustellen, auch die alte Bestallung heraus zu geben, und seinen alten Revers wiederum zu empfangen, mit ihme handelen, und solle der neue Revers fürder durch die geordnete Krieges-Rähte, in die Mayntzische Cantzley, zu gemeiner Stände Nohtdurfft förderlich geschicket werden.

§. 20. Und soll der Oberster Hauptmann und die geordnete Krieges-Rähte, Röm. Kayserlichen und Königlichen Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen verpflicht, gelobet und geschworen seyn, und der Oberst-Hauptmann den sechs zugeordneten Krieges-Rähten, und fürder die sechs zugeordnete Krieges-Rähte den Obristen Hauptmann im Nahmen Kayserl. und Königl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen geloben und schwehren, Ihrer Majestät und gemeinen Ständen getreu und hold zu seyn, und alles das zu handelen und fürzunehmen, das getreuen, redlichen Haupt-Leuten und Kriegs-Rähten zustehet und gebühret, und des Obersten Hauptmanns Bestallung und dieser Abschied ausweiset.

§. 21. Und dieweil eines Pfenning-Meisters nicht zu entrahten ist, haben wir uns verglichen, das der alte Pfenning-Meister Udenheymer zu solchem Ampte gebrauchet werde, und soll der Oberste Hauptmann und die Krieges-Rähte von ihme Pflicht empfangen Kayserl. und Königl. Majest. Churfürsten und Fürsten, und

und gemeinen Ständen in seinem Befelch getreulich fürzustehen, ihm selbst aus Verwechselung der Müntz kein Vortheil, sondern gemeinen Ständen denselben zu suchen, seiner Einnahm und Ausgabe, wann und zu welcher Zeit solches an Jhnen von Röm. Kayserl. und Königl. Majestät und gemeinen Ständen, oder ihren Bohtschafften und Rähten gefordert würdet, erbahr, aufrichtig und redlich Rechnung, und sonst alles das zu thun, daß einem getreuen Pfenning-Meister zustehet und gebühret.

§. 22. Wo auch der Oberste Hauptmann und zugeordnete Kriegs-Rähte befinden, daß der alte Musterschreiber seinem Ampte treulich und wohl fürgestanden wäre, sollen sie ihme zu einem Muster-Schreiber annehmen, und von ihm, im Nahmen Kayserl. und Königl. Majestät und gemeiner Stände, gewöhnlich Eyd und Pflicht empfahen, und solche Fürsehunge thun, damit nachtheiliger Vortheil und Betrug, so viel müglich, mögen verhütet werden, würden sie aber zu solchem Ampte untüglich und ungeschickt befinden, sollen sie ihm abscheiden lassen, nach einem andern redlichen geschickten Muster-Schreiber trachten, der auch mit Pflichten und Eyden, wie obstehet, beladen.

§. 23. Und soll einem jeden Monath dafür dreyßig Tage gerechnet werden, sollen dem Obersten Hauptmann fünff hundert Gülden Reynisch, den Gülden in funffzehn Patzen gerechnet, für seine Besoldung, und alle andere Ansprache und Forderung aller gewöhnlichen Krieges-Gerechtigkeit. Item, denen Krieges-Rähten auch für alle Forderung, wie gemeldet, indem des Monaths zweyhundert, dem Pfenning-Meister des Monahts funffzig, und dem Muster-Schreiber fünff und zwantzig Gülden, jetzt gemeldter Wehrung gereichet und gegeben werden. Aber denen andern Haupt-Leuten und Amptträgern des Regiments der Knechte, soll ihre Besoldung mit Aempter Gülden bezahlet, auch für ein Monath acht und zwantzig Tage, wie hier vorgemeldet, gerechnet werden.

§. 24. Ferner soll der Confirmirte zu Münster die angezogene dreyhundert Reysigen auch die dreytausend Knechte, so itzo im Läger vor Münster seyn, mit denen Pflichten, die sie Seiner Fürstlichen Gnaden laut ihrer Bestallung und Artickuls-Brieffe gethan haben, alsbald an dem Obersten Hauptmann und zugeordnete Krieges-Rähte weisen, die ihnen auch an statt Kayserl. und Königl. Majestät und gemeiner Stände des Reichs von neuen geloben und schwehren sollen, gehorsam und gewärtig seyn, und alles das zu thun, das ihre Bestallung und Artickuls-Brieffe vermögen und innehalten, und soll der Confirmirte zu Münster das Kriegs-Volck also an dem Obersten Hauptmann zu weisen kein ferner Auszug noch Wegerung suchen.

§. 25. Uff solches soll sich der Oberste Hauptmann, und zugeordnete Krieges-Rähte der Gelegenheit des Krieges-Volcks, der Haupt-Leute und Amptträger, auch der übermäßigen Ubersolt mit Fleiß erkundigen, und ob einiger Mangel, Unordnunge und Hinläßigkeit befunden, dieselben abzuschaffen, in gute und bessere Ordnunge richten, die Undürfftigen Ubersoldt, so viel müglich, mit Fugen und Geschickligkeit abstellen, die aufgerichtete Bau- und Plock-Häuser, auch das geordnete Geschütz mit seiner Zugehörunge, desgleichen die doppel Schantz-Graben, und anderes so vonnöhten, besichtigen, was dran mangelt, oder zu ändern wäre, solches durch den Confirmirten zu erfüllen und zu ändern, fleißig anhalten, auch, nach Ausgang eines jeden gantzen, oder halben Monaths, wie es die Nothdurfft zu Zeiten erfordern wird, das Krieges-Volck zu Roß und zu Fuß mustern, die Untüchtige beuhrlauben, darzu die alten Artickuls-Brieffe sehr fleißig erwegen, und, wo vonnöhten, bessern, und in solchem aller gemeine Stände Nutzen und Wolfahrt suchen, bedencken, und zum treulichsten fürnehmen, und nichts unterlassen, das zu förderlicher glücklicher Endschafft des Krieges dienlich und ersprießlich seyn mag, wie Ihnen als getreuen Haupt-Leuten und Kriegs-Rähten gebühret.

§. 26. Würden aber uffihr der Haupt-Leuten und Krieges-Rähte Ansuchen, die erfundenen Mängel und Gebrechen durch dem Confirmirten zu Münster nicht gebessert, und in gute Ordnung gericht, wie sich gebühret, sollen sie solches fürder an obgemeldte benandte Churfürsten, Fürsten und Stände gelangen, in Sachen sonst nach Nohtdurfft Einsehens zu thun haben.

§. 27. Der Oberste Hauptmann und zugeordnete Rähte sollen auch vor Ausgang eines jeden Monaths dem geordneten Pfenning-Meister zu unserm gnädigsten Herrn von Trier fertigen, und Seiner Churfürstlichen Gnaden im glaublichen Schein schrifftlich zu erkennen geben, wie viel Geldes sie desselben Monaths zu ihrer und des Krieges-Volcks zu Fuß Unterhaltung nohtdürfftig seyn, auch zufälligen Kosten, als nohtdürfftige Zehrung und Bohtenlohns zu verlegen, mit Zuschickung des gestellten Muster-Zettels, drauff auch unser gnädigster Herr von Trier, nohtdurfftig Geld, zu Bezahlung solches Monaths und Verlegung unvermeidlichen Unkosten, dem Pfenning-Meister uff gebührliche quietantz lieffern soll, fürder uff Geheisch und Befehl des Obersten Hauptmanns, und dazu geordneten Krieges-Rähten, die ausständige Monaths-Besoldung damit ha-

ben, zu vergnügen, Geschrey, Meuterey und Abfall der Knechte, so aus der nicht Bezahlung folgen mögte, zu verhüten. Und soll der Pfenning-Meister, nach Ausgang eines jeden Monaths Unserm gnädigsten Herrn von Trier seine Rechnung desselben Monaths in Schrifften behändigen und zustellen, gemeinen Ständen fürder haben zu überantworten.

§. 28. Solcher gestalt soll es von Monath zu Monath gehalten, und durch Unsern Herrn von Trier, nach Erscheinung eines jeden Monaths dem Pfenning-Meister nicht mehr Geld zugestellet werden, dann so viel, so zu Erhaltung des Kriegs-Volcks desselben Monaths und Entrichtung unvermeidlicher Zehrung und Bohtenlohns, ohngefährlich nohtdürfftig ist.

§. 29. Und was Unser gnädigster Herr von Trier von den ernandten Städten also an Gelde erheben, empfahen, und fürder zu Erhaltung des Kriegs-Volcks, und wir vorgemeldet, ausgeben würdet, davon soll Sr. Churfürstlichen Durchl. Gnaden, gemeiner Stände Bohtschafften, so uff nechst künfftigen Versammlungs-Tag erscheinen werden, wie hernach gemeldet wird, guten Bericht und Anzeige thun lassen, sonderlich welche Stände Ihre Anlage erleget haben, oder nicht, damit sie des alles wissens empfahen, und an Ihr gnädigste und gnädige Herren gelangen mögen.

§. 30. Uff solchen empfangenen Bericht soll der geordnete Pfenning-Meister auff denselben Tag gemeiner Stände, Bohtschafften und Räthen, aller und jeder seiner Einnahm und Ausgabe, klar, lauter, verständig, ehrbar und aufrichtige Rechnung thun, wie einem getreuen Pfennig-Meister zustehet und gebühret.

§. 31. Wo auch der allmächtige GOtt Gnade verleihen, daß die Stadt Münster in kurtzen, zuvor und eher diß bewilliget Hülff-Geld uffgewand, gewonnen und erobert würde, alsdann soll Unser gnädigster Herr von Trier das übrig und das verstehend Geld unverrückt und unzertheilt bey einander behalten, und Kayserl. und Königl. Majest. auch einem jeden Chur-Fürsten, Fürsten und Stand sein Antheil, von dem so über gebührlich und geordnete Unterhaltung des Kriegs-Volcks übrig wäre, und ihm, nach guter Rechnung, gebühren und zustehen würde, unverhinderlich folgen werden, und zustehen lassen, wie sich gebühret, und billig ist.

§. Und damit in solchem Gleichheit gehalten, und kein Stand vor dem andern beschwehret werde, haben wir Uns verglichen und entschlossen, wo Münster in dreyen Monath von Quasimodogeniti anzurechnen, erobert, daß nichts destoweniger das erste Ziel der dreyer Fünfftheil, wie vorstehet, anzurechnen, durch Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände zugleich solle erleget werden.

Würde aber Münster in solchen dreyen Monathen nicht erobert, daß alsdann das andere Ziel biß auf Margarethe auch vergnüget, und so bemeldte Stadt Münster, in vier Monath von Quasimodogeniti, wie vorstehet, anzurechnen, auch nicht erobert, daß alsdann das dritte und letzte Ziel auf Laurentii gäntzlich soll bezahlet, und darinnen keine Wegerung gesuchet werden; mit Vorbehaltung, wo etwas von solchem Gelde übrig seyn würde, daß solches gemeinen Ständen zu gut kommen, und jedem sein gebührlich Antheil folgen soll, wie hiervor angezeiget und gemeldet ist.

§. 33. 34. 35. Wie alle Stände zu Erlegung dieser Anlage zu erinnern, und denselben solches zu befehlen, der Fiscal gegen die Seumigen procediren, und der Pfenning-Meister die Ungehorsahme dem Fiscal anzeigen soll. Vide supra verb. Anlag.

§. 36. Und soll der Ertz-Bischoff zu Trier dem Pfenning-Meister nohtdürfftig Geld, solche Processe wider die Ungehorsahmen auszuführen, von gemeiner Anlage zu geben verschaffen, dem Fiscal haben zu behändigen, und in solchen Niemandes verschonet, noch übersehen, sondern allenthalben Gleichheit gehalten werden.

§. 37. Und haben Uns demnach an statt Römischer Königlicher Majestät Churfürst, Fürst und gemeiner Stand bewilligt und entschlossen, was also mit dieser gemeinen Reichs-Hülffe, von Städten, Schlössern, Flecken, oder andern, so dem bestettigten und Stiffte abgefallen oder abhändig gemachet wäre oder würde, wieder gewonnen und erobert, daß dasselbig bey dem bestettigtem, Seiner Fürstlichen Gnaden Nachkommen, Bischoffen und dem Stiffte Münster unzertrennet und unabgesondert bleiben und künfftiglich in keine frembde Hände gestellet, übergeben, oder jemands an sich zu lösen vergönnet werden soll.

§. 38. Wo aber die Stadt Münster mit dieser bewilligten gemeinen Reichs-Hülffe erobert, oder aufgegeben würde, soll durch dem Confirmirten zu Münster, kein Ordnung, Form, noch Maaß fürgenommen werden, noch ichts gehandelt oder gethan werden, sondern Kayserlicher und Königlicher Majestät auch Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen des Reichs, Form, Ordnung und Maaß, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen in der Stadt Münster fürzunehmen, zu geben, und der Nohtdurfft nach zu handeln gäntzlich vorbehalten seyn.

§. 39. Und soll alsdann der Stifft und die Stadt Münster bey dem Heiligen Reich, wie von Alters herkommen, seyn und bleiben, und in andere

andere Hände nicht gewandt, noch gegeben werden, wie sich der Confirmirte zu Münster, und Seiner Fürstlichen Gnaden und Ihnen thut auflegen, gegen Römisch Kayserliche und Königliche Majestät Churfürst, Fürst, und gemeinen Ständen des Reichs, für sich und Ihre Nachkommen verschrieben und verpflichten, auch derhalb eine Verschreibung, laut einer gestelleten Notel, sammt einer Verzeichniß aller und jeder Städt, Schlösser, Flecken, dem Stiffte Münster zugehörig, verfertigen, und zwischen hier und nechstkünfftigen Pfingsten in die Mayntzische Cantzley verschaffen sollen, welches des Confirmirten zu Münster, Seiner Fürstlichen Gnaden Thum-Capitul, Ritterschafft und Landschafft, Räthe und Gesandten also angenommen und bewilligt, und zu vollentziehen zugesagt haben, doch Churfürsten, Fürsten und Ständen, so dem Confirmirten zu Münster auf ziemlich ablößliche Verschreibung fürgestrecket haben, unabbrüchlich und unschädlich.

§. 40. Und wiewol nicht vonnöhten wäre, die von Münster, über die hiebevor beschehene vielfältige getreue Erinnerungen und Ermahnungen an Sie gelanget, ferner zu schreiben, so haben wir doch aus Uberfluß eine Schrifft an Sie verfertiget, die ihnen auch überschickt, und fürder ihr Antwort, dafern sie eingegeben würden, durch den Obersten Hauptmann und Krieges-Räthe dem verordneten Churfürsten, Fürsten und Ständen soll zugesandt werden, das die andern Stände, so fern vonnöhten haben, zu berichten.

§. 41. Damit auch ferner Aufruhr der Widertäuffer im Heiligen Reich verhütet, und diejenigen so solche Aufruhr zu erwecken sich unterstehen wolten, ernstlich gestrafet werden mögen, so haben wir uns einmüthiglich verglichen und vereiniget, daß unsere gnädigste und gnädige Herrn und Obern, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, in ihren Fürstenthümen und Landen, Gebieten und Ständen, fleißige Achtung haben, Kundschafft machen und ernstlich verordnen und verfügen sollen, wo sich der gemeine Mann und sonderlich die Widertäuffer zu rottiren, und zu versammlen, die Stadt Münster zu retten, oder beschwehrliche Empöhrung zu erwecken, unterstehen, daß solches durch eine jede Obrigkeit, in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebieten und Städten, so viel immer müglich, gestillet und abgewendet werden soll.

§. 42. Wo aber die Obrigkeit, in dero Fürstenthum und Landen, Gebieht und Städten, Aufruhr und Empöhrung entstehen wolte, oder entstanden wäre, solches nicht abwenden möchte, und dieselbe, oder andere Obrigkeit, durch die Aufrührige überzogen und vergewaltigt würden, alsdann sollen die nechstgesessene Churfürsten, Fürsten und Stände, vermöge der Abschied der aufrührigen Unterthanen halber, auf jüngsten Reichs-Tägen, zu Speyer und Augspurg, aufgerichtet, auf des vergewaltigten, ersuchen, zum eylesten zu Roß und zu Fuß zu ziehen, retten und helffen, und sich einer gegen dem andern nicht anders halten und erzeigen, als ob die Sache sein selbst wäre, und ein jeder von andern in gleichen Fall zu beschehen begehret, in allermassen dann die bemeldten Reichs-Abschied in dem Form und Maaß geben, und solches klärlich thun anzeigen, den auch Churfürsten, Fürsten und Ständ in diesem Fall geleben und nachkommen sollen.

§. 43. Wo auch also einiger, oder mehr Churfürsten, Fürsten oder Stände des Reichs, wie obstehet, überzogen, vergewaltigt und zu nothdürfftiger Gegenwehr gedrungen würden, der oder dieselben sollen disseits bewilligte Hülffe zu erlegen unverbunden, sondern der frey und entladen seyn.

§. 44. Darneben haben wir uns auch im Nahmen, Churfürsten, Fürsten und gemeiner Stände, zu Abwendung dieser verdammten sträfflichen Secten des Widertauffs, und Verhütung weiteres Unraths entschlossen, dieweil die Widertäuffer pflegen, sich von einen Lande in das andere zu begeben, sich nieder zu thun und zu setzen, und dadurch ihre verdammte Secten auszubreiten und zu mehren, mit höchstem Fleiß zu suchen, daß Churfürsten, Fürsten und gemeiner Stände, solche frembde unbekante Personen, so sich also hin und wieder nieder zu thun und zu setzen unterstehen würden, in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen und Städten, zu Unterthanen und Bürgern nicht annehmen sollen, sie haben sich dann zuvor Gelegenheit ihres Herkommens, und welcher gestalt sie sich hiebevor gehalten, eigentlich und mit Fleiß erkundigt, und sonderlich befunden, daß sie dem Widertauff nicht anhängig, oder damit in einige Wege beflecket seynd; So auch in solchem einige Widertäuffer betreten, sollen dieselbe durch Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände, nicht allein, nicht vergleitet, noch gehalten, sondern mit ernstlicher unnachläßiger Strafe gegen ihnen fürgefahren und gehandelt werden, wie sich eignet und gebühret.

§. 45. Es sollen auch Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände, in ihren Fürstenthümen und Landen, Gebieten und Städten, ernstlich und fleißig Einsehens haben, und verordnen, daß keine Schrifften, Bücher, oder anders, so die verdammte unchristliche Secte des Wiedertauffs fordern, und Auffruhr und Empöhrung erwecken möchten, gedruckt, noch feyl gehabt, sondern die Uberfahrer nach Gestalt und Gelegenheit

genheit ihrer Verhandlung, ernstlich und unnachläßig gestraffet werden.

Reichs-Abschied zu Speyer, An. 1544.

§. 74. Nachdem auch die schädliche aufrührische Secte des Widertauffs, so in gemeinen Rechten verbothen, und vor viel hundert Jahren verdammt worden ist, über unsere Kayserliche ausgangene Mandaten, und derhalben aufgerichtete rechtmäßige Constitution, Satzung und Ordnung, so wir des verschienenen neun und zwantzigsten Jahres, allenthalben im H. Röm. Reich publiciren und verkündigen haben lassen, hin und wieder im Heiligen Reich beschwerlich einbricht und überhand nimmt, darum dann unser freundlicher Bruder, der Römische König, auch Churfürsten, Fürsten und Stände, sich auf denselbigen Reichs-Tag in dem neun und zwantzigsten Jahre zu Speyer gehalten, mit einander einmüthiglich verglichen haben, solche unsre Kayserliche Constitution, Satzung und Ordnung, in allen ihren Puncten und Artickuln treulich und fleißig zu geleben, nachzukommen und zu vollentziehen, alles laut des Abschiedes derhalben aufgerichtet: Dem allen nach, und damit solch schwehr Ubel hinführo auch fleißig und gebührlich gestrafet, und was daraus erfolget, fürkommen, Fried und Einigkeit im Heil. Reich erhalten werde. So haben wir uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der abwesenden Bothschafften, und sie sich hinwiederum mit uns von neuen vereiniget und verglichen, daß bemeldter Unser Constitution und Ordnung in allen ihren Puncten und Inhaltungen stracks gelebet und nachgekommen werde; Wir setzen, ordnen und wollen auch, wo in Städten oder auf dem Lande, in Criminal- und Malefitz-Sachen einer die Denunciation, und ein ander den Angriff hat, gut Fug und Macht haben, die Personen dem Widertauff verwand und anhängig, unangesehen, daß die Denunciation nicht vergangen, unser und des Reichs wegen anzugreiffen, und unser obberührten Constitution und Satzung nach, gegen ihnen zu vollführen, und nicht destoweniger soll auch der, so am denunciren also seumig gewesen, der Gebühr nach, gestrafet werden. Doch sollen alle Obrigkeiten in der Hafft zu solchen Personen kommen, und zuförderst durch die Gelehrten und Theologen getreuen guten Fleiß fürwenden, sie von ihren Irrthum durch Christlichen Unterricht abzuwenden und zu bekehren.

Reichs-Abschied zu Augspurg, An. 1551.

§. 87. Nachdeme auch Churfürsten, Fürsten und Stände, auch der abwesenden Räthe, Bothschafften und Gesandten, uns zum beständigen Bericht anbracht, daß die nachtheilige Secte und Irrthum der Widertäuffer, von derentwegen wir im neun und zwantzigsten Jahre der mindern Zahl verschienen üm Constitution, wie die zu gebührlicher Strafe anzuhalten, publiciren, und in das Reich auskünden lassen, sich noch heutiges Tages an vielen Orten und Enden dermassen erhalte und überhand nehme, daß von wegen der viele, die sich solcher Secten begeben, zum Theil nach Bürgerlicher Ordnungen, den Obrigkeiten nicht huldigen und schwehren, zum Theil gar keine Obrigkeit erkennen wollen; Und obgleich diese halsstarrige und sorgliche Leute in Gefängniß eingezogen, auch die Ernst gegen ihnen fürgenommen und gebrauchet wird, so bleiben Sie doch gantz beharrlich, und als verstockt in ihrem verdammten und unträglichen Fürsatz daß Sie durch keine fleißige, ernstliche und wohlgegründete Erinnerung, Unterweisung und Vermahnung davon zu bringen.

§. 88. Und obwol die Obrigkeiten Sie, vermöge angeregter ausgekündter unser Constitution, und gemeiner beschriebener Rechten, zu gebührlicher und wohlverdienter Strafe anzuhalten, ihnen fürsetzen, diese auch vor Recht stellen, auf Sie klagen, und was recht ist, ihnen widerfahren zu lassen, fürnehmen: So begebe sich doch offtermahls, daß die geordnete, oder gesetzte Richter, oder Schöppen an den Peinlichen und Hals-Gerichten über solche widerspänische fürgestellte Leute nicht erkennen, noch sich deren, wie Sie doch von Ammtswegen zu thun schuldig unterziehen wollen, derowegen Sie zu gebührlichen und rechtmäßigen Strafen nicht füglich gebracht werden mögen; Wie nun solche unziemliche verdammte Secte ihren Fortgang gewinnen, und derselben nicht mit ziemlicher Vorbetrachtung begegenet, so wäre aus dem muthwilligen, verführigen, aufrührigen Anhang nichts anders, denn Zerrüttung und Untergang des gemeinen Nutzens, aller guter Policey, der natürlichen und gesetzten Rechten auch aller Ehrbarkeit zu gewarten.

§. 89. Hierauf haben wir mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, auch der abwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten, wie solchen unträglichen Unrath zu begegnen, gerathschlagt, und thun auf beschehene Vergleichung hiermit unsere angeregte Constitution, alles ihres Inhalts, in ihren Puncten und Artickuln, renoviren und erneuren; Setzen, statuiren, ordnen demnach aus Kayserlicher Macht und Vollkommenheit, rechtem Wissen und eigener Bewegniß, und wollen, daß alle und jede Widertäuffer, und Widergetauffte Mann- und Weibs-Personen, die verständiges Alters seynd, die auch aus diesem muthwilligen, verführigem und aufrührigen Irrsahl und Secte den Obrigkeiten nicht huldigen oder schwehren oder gar keine Obrigkeit erkennen wollen, vom natürlichen Leben

ben zum Tode, mit Feur und Schwerdt, oder dergleichen, nach Gelegenheit der Personen, ohn vorgehende der geistl. Richter Inquisition, gericht und gebracht werden.

§. 90. **Und sollen derselben Vorprediger, Hauptsächer, Landläuffer und Aufrührisch, Aufwickler, berührtes Lasters des Widertauffs, auch die darauf beharren, und diejenigen, so zum andernmahl umfallen hierin keines weges begnadet, sondern gegen ihnen vermöge dieser Constitution und Satzung ernstlich mit der Strafe gehandelt und vollfahren werden.**

§. 91. Welche Personen aber ihren Irrsahl für sich selbst, oder auf Unterricht und Ermahnen unverzüglich bekenneten, denselben zu widerruffen, auch Buß und Strafe darüber anzunehmen willig seyn, und um Gnade bitten würden, dieselbe mögen von ihrer Obrigkeit, nach Gelegenheit ihres Standes, Wesens, Jugend und allerley Umstände begnadet werden.

§. 92. Wir wollen auch, daß ein jeder seine Kinder, nach Christlicher Ordnunge, Herkommen und Gebrauch, in der Jugend tauffen lassen soll, welche aber das verachten und es nicht thun würden, auf Meynung als ob der Kinder-Tauff nichts sey, die sollen, wo sie darauf zu beharren unterstünden, für Widertäuffer geachtet, obangezeigter unser Constitution unterworffen seyn, und soll keiner derselben, so aus obangezeigten Ursachen begnadet werden, an andere Orte relegiret und verwiesen, sondern unter seiner Obrigkeit zu bleiben verstricket und verbunden werden, die dann ein fleißiges Aufsehns, damit sie nicht wieder abfallen, haben lassen sollen.

§. 93. **Deßgleichen soll keiner aus den andern Unterthanen und Verwandten, so aus angezeigten Ursachen, von ihrer Obrigkeit (nach) Gelegenheit ihres Standes) gewichen und ausgetreten, enthalten, unterschleiffen oder fürschieben, sondern alsbald dieselbe Obrigkeit, darunter sich der Entwichene enthielt, laut obberührter Unserer Satzung, strenglich handeln, und sie darüber nicht bey sich leiden oder dulden wollen, bey Pön der Acht.**

§. 94. Und darmit solches alles desto festiglicher und ungehindert vollentzogen werde, so haben wir uns auch mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der abwesenden Räth, Bothschafften, und Gesandten verglichen. Wollen und befehlen hiermit ernstlich, daß in allen Fürstenthumen, Landschafften, Herrschafften, Oberkeiten, Städten, Flecken und Dörffern, dem H. Reich Deutscher Nation angehörig, die Richter, Urtheiler, oder Schöppen der peinlichen Gerichte, über diejenigen, so dieser Secten und was derselben dieser Constitution zu wider anhängig seyn mag, beschuldigt, vor Recht gestellet, beklaget und überwiesen werden, was die gemeine Recht und diese unsere, auch vorgemeldte Constitution ausweisen, erkennen, und wie recht ist, ohn einige Ausflucht ergehen lassen sollen. Wo aber deren einer oder mehr sich diesen widersetzen, solches zu thun weygern oder sperren würden, daß alsdann die Herrschafften, denen die hohe Obrigkeit, peinlich oder Halßgericht zu stehen, demselbigen Richter oder Schöppen, mit gebührlichen Pönen und Strafen, nach eines jeden Gelegenheit, als daß sie von ihren Aemptern abgesetzet, an Gelde oder am Leibe in der Gefängnüß gestrafet, zu dem das sie von Ampts wegen zu thun schuldig, vermögen und anhalten sollen, damit nicht also durch Mangel der Justitien, oder Administration derselbigen die Schuldigen der verdienten und gebührender Strafe, sich zu entziehen haben.

VII.

Derer Landgräfl. Hessen-Darmstädtischen Consistoriorum zu Darmstadt und Giessen Ausschreiben an alle Metropolitanos, Pfarrer und Diaconos des Hessen-Darmstädtischen Fürstenthums, sammt darzu gehörigen Graf- und Herrschafften, wider die heimliche Zusammenkünffte (ausser denen Kirchen, de Anno 1678.

Fürstliche Heßische, zu denen Consistorial-Sachen verordnete geist- und weltliche Assessores, Richter und Räthe zu Darmstadt und Giessen.

Unsern günstigen Gruß zuvor, Würdige und Wohlgelahrte gute Freunde.

ES ist fast überall bekant, was massen etliche Jahr hero, an ein und andern Orth, ausser des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn LUDWIGENS des Aeltern, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hertzfeld, Graffen zu Catzenelnbogen, Diez, Ziegenhayn, Nidda, Schauenburg, Ysenburg und Büdingen etc. Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Lande sich begeben, daß von etlichen einzele Zusammenkünfften ausser der Kirchen in Privat-Häusern angestellet werden wollen, da Mann- und Weibes-Personen, über und ausser denen Hauß-Genossen zusammen kommen, in Verlesung der Biblischen und anderer geistlichen Bücher sich untereinander im Christenthumb desto mehr und besser zu erbauen, gestalt auch von Nutzbahrkeit und Nothwendigkeit solcher Anstalten bey dem heutigen so sehr zerfallenen Christenthum verschiedene kleine Tractätlein in den

öffentlichen Druck kommen sind; Nachdem nun hierüber allerhand ungleiche Urtheil hin und wider vorkommen, man auch dieses Orts, von vielen vornehmen Leuten, von nah und fern ersucht worden, sich vernehmen zu lassen, was von solchen Anstalten zu halten, und wessen man sich dabey zu versehen habe? So hat man sich doch mit Fleiß solcher von Zeiten der Evangelischen Reformation hero ungewöhnlichen, und das gemeine Christliche Wesen betreffenden weit aussehenden Sache offentlich noch nichts annehmen, oder sich mit frühzeitigen Urtheil übereilen, und umb so viel desto weniger dieses Wercks sich theilhafftig machen/ sondern vielmehr allerhand besorgende Miß-Gedancken und Ungelegenheit vermeiden wollen: Gleichwol aber nicht umhin gekont, auff inständig-beschehenes schrifft- und mündliches Befragen, so viel sich heraus zu lassen: Es sey eine solche Sache, dabey zwar viel nützliche, sehr herrliche, recht Christliche und erbauliche Dinge, münd- und schrifftlich erinnert und eingeführet, auch bey einem und andern dadurch grosser Nutze geschaffet werden möchte.

Nachdem aber dergleichen und in solcher Maß (wie doch nun etliche gantz neuerlich vorgeben) von Christo nichts eingesetzt, und den Christen befohlen, noch in der ersten Kirche nach der Apostel Zeiten, und nunmehr bestelten ordentlichen, ungehinderten GOttesdienst, keine solche Verordnung befindlich, auch bey unsern Evangelischen Kirchen dergleichen niemals eingeführet und geübet worden, und es schon hiebevor die Erfahrung mehr als zuviel gelehret, daß aus dergleichen angemaßten Anstalten viel und grosser Schade und Unheil entstanden, wie man dessen vor diesem in unsern Vaterlande selbsten und anderswo, gar mercklich und sehr gefährliche, weltbeschreite Exempel gehabt; So sey nicht allein, ausser Verordnung derer, so das Kirchen-Wesen zu dirigiren bemächtiget, keinem andern solche Anstalten zu verfügen oder zu verstatten, nachzusehen, sondern überall sorgfältig zu seyn, damit nicht, wann man vermeinet etwas gutes zu stifften, etwa grösserer Schade, als Nutze, daraus entstehen möchte; Zumahl es die Erfahrung auch ietzo schon gegeben, daß etliche, welche theils der vorbemeldten Zusammenkünfften, sich eine Zeitlang gebraucht, der guten Intention derer, die dieselbe veranlaßt und gehalten, gantz ungemäß, auff solche Meinung und Unwege gerathen, dadurch sie und andere nicht wenig irr gemacht worden sind; Wie man so wohl aus mündlichen Unterredungen mit denselben, als auch zwischen ihnen gewechselten und in Vorschein gekommenen Briefen, mehr als zuviel wahr genommen. Ob man nun gleichwol diesem Werck also zugesehen, und gar nicht gemeint gewesen, andern hierinnen Ziel und Maß zu geben, oder sich in solche Händel zu mischen, so lange man nicht spüre, daß es bey Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Unterthanen, sonderlichen Anstoß veranlassen möchte; Weil iedoch je länger je mehr von diesen Dingen geredet und geschrieben wird, und es dahin komt, daß solche einzele Zusammenkünffte vor ein pur nothwendige, als von Christo selbst eingesetzte Verordnung, wollen angegeben, und die jenige, so sie bißhero unterlassen, oder sie noch nicht einführen, grosser Sünden beschuldiget, und zur Ungebühr beschweret worden; Als ist es für eine Nothdurfft erachtet worden, vermittelst dieses (nur vor dießmahl in Zeiten denen ungleichen Urtheilen vorzukommen) solche Erklärung hierüber zu thun, daß man dergleichen Reden und Schreiben, welche keine privat, sondern solche Sachen antreffen, die der gantzen Evangel. Kirche Nothdurfft angehender gestalt nicht approbire; Umb deßwillen weder geistnoch weltl. Bediente, oder auch sonst Unterthanen sich etwa daran zu kehren, vielweniger ohne hohe Landes-Fürstl. Consens, vor, oder wider bemeldte einzele Zusammenkünfften, etwas in Druck selbst, oder durch andere zu publiciren, sondern ein jedweder in seinem Stand und Ambt, nach Anweisung göttl. Schrifft, der Evangel. Kirchen-Bücher, der Fürstl. Kirchen-Ordnung, und darauff ausgestellter Reversalen und Verpflichtungen, und Christlöbl. hergebrachter, unverrückt gelassener Kirchen, Anstalten, sein Wesen dahin zu richten, daß durch die darin vorgeschriebene Mittel die Reinigkeit der Lehre, und Pflantzung der wahren Gottseligkeit dergestalt erhalten und bewahret werden, daß denen in Schwang gehenden Sünden und Lastern, samt allen Unordnungen mit Ernst und Eifer gesteuret, und mit Lehr und Leben der Nechste gebessert, und im übrigen von niemand anders, als der hohen Fürstl. Herrschafft, (als deren hohen Disposition es allein zustehet) wie sonsten, also auch dißfalß, anderweite, erheischender Nothdurfft nach, mit gewissenhaffter reifflicher Uberlegung, ergehende Verordnungen angenommen werden. Wornach Ihr euch nicht allein selbst allerseits zu richten, sondern auch denen so es begehren, oder bedürffen, nach vorbemeldtem Inhalt, davon gründlich Nachricht zu geben habt, welches auff des Durchläuchtigsten unsers gnädigsten Lands-Fürsten und Herrn empfangenen Fürstl. Special-Befehl, Wir euch hiemit anfügen sollen. Und wir bleiben euch wol geneigt, geben am 26. Januar. 1678.

Denen Würdigen und Wohlgelahrten, Unsern guten Freunden, sämptlichen Metropolitanis, Pfarrern und Diaconis des Hessen-Darmstädtischen Fürstenthums samt darzu gehörigen Graff- und Herrschafften.

VIII.

VIII.

Churfürst Johann Georgens des III. zu Sachsen Rescriptum an die Universität, Cräyß-Amtmann und Rath zu Leipzig, daß sie die bedenckliche Conventicula und Privat-Zusammenkünffte derer sogenannten Pietisten mit Ernst inhibiren solten, nebst gehöriger Publication solches Rescripti, de Anno 1690.

WAs der Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen, und Burggraff zu Magdeburg, ꝛc. ꝛc. Unser gnädigster Herr, uns wegen einiger von unterschiedenen Personen unter dem Vorwandt der gemeinen Erbauung und Beförderung des Christenthums Zeithero angestellter bedencklichen Conventiculorum und Privat-Zusammenkünffte in Gnaden anbefohlen, solches ist aus dem an uns ergangenen gnädigsten Befehl vom 10. dieses Monats Martii jüngsthin mit mehren zu ersehen, so von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, ꝛc. Chur-Fürst.

WUrdige, Hochgelahrte, lieben Andächtige und Getreue. Nachdem Wir in gewisse Erfahrung gebracht, daß zu Leipzig nicht allein von Studiosis, sondern auch von Bürgers-Leuten, ja allerdings Weibes-Personen, fürnemlich Sontags, bedencklichen Conventicula und Privat-Zusammenkünfften, unter dem Vorwand der gemeinen Erbauung und Beförderung des Christenthums, angestellet würden, darinnen man die heilige Schrifft nach eigenem Gutachten auslegte und allerhand neuerliche, und in der rechtgläubigen Evangelischen Kirche ungewöhnliche Dinge fürnehme, und Wir solchen weitaußsehenden und zu allerhand gefährlichen Consequentien abzielenden Unwesen nachzusehen nicht gemeinet. Als ist hiermit Unser gnädigstes Begehren, Ihr allerseits wollet ohne Verliehrung einiger Zeit, daß dergleichen unbefugte und gefährliche Zusammenkünffte, gäntzlich eingestellet bleiben, verfügen, auch, wo ihr samt und sonders vermercken würdet, daß einige eurer Jurisdiction unterworffene Personen dergleichen Conventicula zu halten, und darzu einzufinden sich gelüsten lassen solten, solches mit allem Ernst, auch, da nöthig, mit Gefängniß-Straffe inhibiren, und wie ihr solches expediret, auch was ihr sonst von dieser Sache in Erfahrung bringen können, förderlichst berichten. Darnach geschicht Unsere Meinung. Datum Dreßden am 10. Martii 1690.

Den Würdigen und Hochgelahrten, unsern lieben Andächtigen und Getreuen Rectoren, Magistern und Doctorn unserer Universität: Sowohl Johann Joachim Rothen, des Leipzigischen Creysses und zu Leipzig Amtmanne, und dem Rathe zu Leipzig.

J. E. Knoch.
Th. Werner.

Wann dann solchem gehorsamst nachzukommen unsere unterthänigste Schuldigkeit erfordert; Als verordnen und befehlen, Krafft vermeldten gnädigsten Befehls, Wir hiermit iedermänniglich, daß alle und jede dergleichen Conventicula und Privat-Zusammenkünffte alsobald eingestellet werden, und niemand, ohne Unterscheid der Personen, dieselben ferner halten, noch dabey sich einfinden lassen, oder sonst darzu behülfflich seyn solle, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der, oder diejenigen, so hochgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl, und diese unsere Verordnung zuwider zu handeln sich unterstehen werden, mit unnachbleibender, auch nach Befinden, Gefängnüß-Straffe, beleget und angesehen werden sollen, gestalt auch iedweder, welcher von solchen verdächtigen Zusammenkünfften Nachricht erlanget, dieselbe alsobald gehörigen Orts anzuzeigen schuldig seyn solle, wornach sich ein jeder also zu achten, und vor Schimpff und Schaden zu hüten wissen wird, Signat. Leipzig, den 25. Martii, 1690.

Rector, Magistri und Doct. der Universität daselbst. (L. S.)
Johann Joachim Rothe. (L. S.)
Der Rath zu Leipzig. (L. S.)

RECTOR ET SENATUS CONSILII PERPETUI IN ACADEMIA LIPSIENSI.

POsteaquam renunciatum est Serenissimo Electori Saxoniæ, Domino ac Nutritio nostro clementissimo, in civitate nostra Lipsiensi non tantum a Studiosis, sed illiteratis etiam hominibus, die præcipue Dominica, Conventicula periculosa provehendæ pietatis specie, celebrari, in quibus varia praxi orthodoxæ Ecclesiæ nostræ aut insveta aut adversantia tractentur: is, tanquam providentissimus Patriæ Pater, ulterioribus scandalis tempestive obicem positurus, Rescriptum clementissimum ad nos directum nuperrime huc misit, inque eo Conventicula id genus promiscua quam severisime prohibere nos jusit. Huic serio severoque Mandato ut ea, qua par est, submissione animi morigeremur, civibus nostris Conventicula ejusmodi omnia et

congregationes, in quibus præsentibus tam literatis, quam illiteratis scriptura sacra privato ausu & citra autoritatem superiorum exponi hactenus solita est, neve in disputationibus, Lectionibus & Collegiis suis, aut ulla ratione alia negotia ejusmodi promoveant, severissime hoc interdicimus: gravissime deinceps in quemvis animadversuri, qui contra mandatum Serenissimi Electoris præmemoratum, nostrumque hoc publicum interdictum egisse aliquid vel suscepisse deprehensus fuerit, P. P. Lipsiæ d. XXIII. Martii Anno Ær. Christi ɔIↃ ɔIↃ XC.

IX.

Der Churfürstl. Mayntzischen Regierung zu Erfurt Edict wider die heimliche Zusammenkünffte und Conventicula derer so genannten Pietisten, de Anno 1691.

NAchdem man sehr mißfällig vernommen, welcher gestalt verschiedene allhier sich aufhaltende Personen, wie auch Bürger und ihre Frauen (derer von hiesigem Stadt-Rath, wegen der bißher heimlich, und betrüglicher Weise eingeschlichenen und gehaltenen Conventiculorum, löblich geschehenen Anmahnung und Verbothen ohnerachtet) sich gleichwol freventlich unterstanden haben, nicht allein zu denen aller Ohrten höchst-verbothenen heimlichen Zusammenkünfften Anlaß zu geben, sondern auch solche annoch heimlich zu halten; Welchen hochstraffbahren clandestinis conventiculis und dahero sehr ärgerlichen Wesen gar nicht nachgesehen, weniger solche geduldet werden können, angesehen, all solches in den Statum Politicum mit einlauffet, und dardurch die Tranquillitas publica zerstöret wird, auch hiermit nichts anderst, als lauter Unelnigkeiten angestifftet, der Bürger Gemüther unter sich selbsten, ja auch gegen die Obrigkeit verhetzet, Dissensiones unter selbigen causirt, und unterm Gleißnerischen Schein des an andern Orthen vorlängst gäntzlich extirpirten und verdammten Pietismi viel Unheyl, Zerrüttungen, Unthaten und andere Aergernüsse verursachet und angestellet werden; Als wird hiesigen sämbtlichen Bürgern, Einwohnern und denen ihrigen, auch all- und ieden sich hier auffhaltend- und befindlichen Personen, wes Standes sie auch seyn, hiermit ernstlich und zwar bey hundert Reichsthaler Straffe anbefohlen, sich führohin aller Conventiculorum, unter was Schein oder Nahmen sie auch solche anstellen, sowol inals ausser der Stadt Erffurt gäntzlich zu enthalten, auch keinen Anlaß hierzu zu geben; Gestalten dann gegen die Ubertrettere mit der angesetzten Straffe der hundert Reichs-Thaler ohnausbleiblich, als auch, nach Befindung der Sachen, mit Leibs-Straffe gegen selbige verfahren werden soll. Wornach ein ieder sich zu achten, und vor Schaden zu hüten wissen wird. Signatum Erffurth unter hiesigem Churfürstlichen Regierungs-Insigel den 3. Sept. Anno 1691.

(L. S.)

Churfürstl. Mayntzische Regierung daselbst.

X.

Königs Caroli XI. in Schweden Reseriptum an Graff Benedictum Oxenstiern, als Cantzlern der Universität Upsal, daß er dahin besorget seyn solle, damit keine neuerliche und gefährliche Meinungen, sonderlich in Theologicis bey besagter Universität einschleichen möchten, de Anno 1691.

CARL, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König; Groß-Fürst in Finnland: Hertzog zu Schonen, Ehsten, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden: Fürst zu Rügen: Herr über Ingermannland und Wismar; wie auch Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen, Hertzog, etc. etc. Unser sonderbahre Gunst und gnädige Gewogenheit mit GOtt dem Allmächtigen, getreuer Mann, Unser Rath, Herr Grasse und Præsident, wir auch der Upsalischen Universität Cantzler. Es ist euch gnungsam kund und wissend, mit was gnädiger Gewogenheit wir nicht minder, alß Unsere Königliche Vorfahren unsere Academie in Upsal allezeit umfasset haben, einig und allein der Ursachen halben, daß unserer getreuen Unterthanen Kinder daselbst, durch behörige Unterweisung, in Gottesfurcht, Tugend, Erbarkeit und allerhand nützlichen Wissenschafften sich möchten geschickt und beqvehm machen, die Dienste und Gelegenheit zu ersetzen, welche bey vorfallender Oeffnung hier in Unseren Reich oder dazu gehörigen Ländern, beydes in geistlichen und weltlichen Stand es erfordern und bedürffen. Welche gnädige Gedancken und Sorgfalt, wie wir dieselben gerne zu bemeldter Academie gewünschtem Zuwachs und Aufnehmen wollen bey uns lassen unverrückt bleiben, also können wir dabey nicht verbergen, daß, zu unsern nicht geringen Mißvergnügen gereiche, daß solcher unser gnädiger guter Wille so geringe angesehen und geachtet wird von einen Theil, so an statt, daß es lehren

lehren und fassen solten, was einigen Nutz und Frucht, es sey in GOttes Versammlung oder weltlichem Wesen, schaffen könte, die Vernunfft und Gaben, so GOtt verleihet, angewendet, theils einige unnütze Neuerkeiten zuersinden, theils zu andern Anstößigkeiten, die da schreinen, daß sie einen Hauffen irriger Meynung beyfallen wollen, oder zum wenigsten können dieselben Redens-Arten dahin gebracht werden: Welches wir halten für höchstschädlich, und von der Beschaffenheit, daß die studierende Jugend leichtlich dadurch verführet, oder auf einen unrechten Weg gebracht werden könte, sonderlich wenn der Fürwitz sich streckt zu grübeln in Theologischen Sachen und Unserer reinen Evangelischen Lehre, die wir aus Göttlichen Eyfer, nach Unser glorwürdigsten Vorfahren löblichem Exempel, bedacht seyn, mit GOttes gnädiger Hülffe, ernstlich zu beschützen, durch solche selbst genommene Meynung und eigenwillige Redens-Arten nicht geringe Gefahr scheinet zuzustossen. Wie denn ein und ander Academische Exercitium von dieser Art und Gattung, in kurtz verflossener Zeit, und insonderheit in dem verwichenen sechzehen hundert und neuntzigsten Jahr eine Disputation unter Titul: de statu hominum naturali & adventitio, soll gehalten seyn, in welcher beydes seltzame Positiones und solche Redens-Art, die nicht wenig Nachdencken giebt, sollen gefunden werden, und wir billich besorgen müssen, daß wenn dergleichen angemaßte Freyheit und Neubegierigkeit nicht bey Zeiten gesteuert wird, allerhand Unfug, dem nachmahls nicht so leicht ist abzuhelffen, daraus verursachet werde, so wollen wir keines weges verstatten, daß solcher Mißbrauch möge einreissen, und ferner Platz finden, sondern unverzüglich vorgebauet und abgeschaffet werde. Wir haben das Vertrauen zu euer Sorgfalt und den Eyfer, so ihr alß Academiæ Cancellarius pro re literaria traget, daß ihr dazu ein Einsehen haben, und mit allen Ernst solch schädliches Vornehmen bey Zeiten hemmen, und aus dem Wege thun werdet. Wir vernehmen ferner, daß unter gehaltenen Actu disputationis einer von den Professoren, gleichsam eine Warnung gethan, an dem Præsidem und Respondentem, insonderheit an die Studenten insgemein, über etwas, das bemeldte Disputation in sich hält, welches auch wir in Gnaden uns gefallen lassen. Aber weil dieses nicht allen kund, und hingegen dieselbe Disputation durch den Druck ausgangen in vieler Hände gefunden wird, auch die Urtheil nicht allein insondern auch ausserhalb Reichs von derselben nicht zum Besten ausschlagen: also befinden Wir es nicht genung zu seyn, daß alleine solche Erinnerung ins künfftige bey den Actibus Disputationum geschehe, und hingegen das durch den Druck ausgegangene Werck in den Buchstaben liegen zum Zeugnüß dessen, was eine oder die andere Facultät beliebet und gut befunden, daß es publiciret würde. Sondern es ist fast besser und redlicher, daß wenn dergleichen Exercitia und Wercke den Decanis zur Censur überliefert werden, man da alsbald genau zusehe und überlege, was mit Nutzen zur Erbauung der Jugend an des Tages Licht gestellet werden kan, oder nicht, und lassen denn das erste ungehindert seinen Fortgang haben, halten hingegen mit dem letzten zurücke. Wobey nöthig ist für allen Dingen, daß man zum Ziel und Richtschnur habe GOttes geoffenbahrtes Heil. Wort, und die darinn vorgestellte reine Evangelische Lehre, samt was sonsten dienlich ist zu solcher Lehre reinig und einig fürzubringen, beydes in- als ausser unsern Reich: Darnach daß man nicht durch unnöthige Formulen von den längst beliebten, angenommen und üblichen Redens-Arten abgehet, wodurch die Jugend leichtlich geirret, und in Ungewißheit gebracht werden kan, daß sie nicht weiß, was man eigentlich lernen soll, oder nicht, und also allerhand Schaden, Unfug und Verwirrungen dadurch verursachet werden. Wobey auch selbe Academie in Gefahr stehen muß, daß sie bey andern Evangelischen Universitäten und unsern Glaubens-Verwandten in widrige Urtheil und daraus folgende Streitigkeiten gerathen. Derohalber ist unser gnädiger Wille und Befehl, daß ihr dieses alles, sowol den Professoren als der studierenden Jugend auf mehrberührter unser Universität ernstlich vorhaltet, wornach sich dieselbe gehorsam und unterthänigst allerding zu richten haben, so lieb ihnen ist unsere Gnade, alß gehorsame Untersassen zu geniessen, und die Straffe und Züchtigung, welche über die Ungehorsame unfehlbar ergehen wird, zu vermeiden. Zumahl die, welche mit dergleichen neugierigen und schädlichen Auffzug umzugehen betroffen werden, ohne andere unser Ungnade, schlechter Dinges keine Beförderung weder in geistlichen noch weltlichen Stand zu gewarten haben sollen, wie denn diejenige, welche unserm Gebot nicht nachgelebet, ausgemerckt, und bey allerhand fürfallenden Gelegenheiten ausgeschlossen werden. Wir befehlen Euch GOtt dem Allmächtigen, besonders gnädiglich. Stockholm den 26. Octobr. 1691.

CAROLUS.

J. C. Bergenhielm.

XI.

Hertzog Georg Wilhelms zu Braunschweig-Lüneburg-Zell Resolution wider D. Johann Wilhelm Petersen, wegen des sogenannten Chiliasmi, de Anno 1692.

DEmnach dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herren, Herren Georg Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, ꝛc. Unserm gnädigsten Fürsten und Herren, unterthänigst referiret, was nach der, von Ihrer Durchleuchtigkeit, wegen des so genannten Chiliasmi, auch einiger anderer Puncta, so zwischen den Superintendenten zu Lüneburg, Ehren Johann Wilhelm Petersen, SS. Theol. Doct. und dem übrigen Membris des Ministerii daselbst fürgefallen, am 10. Maji. An. 1690. ertheilten gnädigsten Resolution solcher Puncten halben, zwischen beiden Theilen wie auch sonsten weiter vorgangen: und wessen sich gedachter Ehren D. Petersen auf das wenige, was Ihm bey dem am 15. dieses, und darauf folgenden Tages angestelleten mündlichen Verhören, vorgehalten, ad Protocollum erkläret habe; So haben Ihre Durchläuchtigkeit darob empfunden, daß, ob zwar ein und anders von fürgekommenen particulair-Umständen, noch ferner zu untersuchen seyn möchten, dennoch solches, gestalten Sachen nach, überflüßig zu achten, sondern theils auf seine D. Petersen Erklärungen, theils aus der Evidentia facti selbst bereits so viel und zur Gnüge erhellen, daß derselbe durch verschiedene gegen vorerwehnte Ihrer Durchläuchtigkeit Resolution, auch andere Ihm geschehene Obrigkeitliche Verboth begangene Contraventiones, insonderheit aber durch die deren gantz deutlichen Intentionen gerade zuwider unternommene Divulgir- und Ausbreitung seiner in dem von ihm selbst NB. subscribirten Libris Symbolicis der Evangelischen Kirchen verworffenen Chiliastischen und Enthusiastischen Opinionen, welche indessen ersowol an ihm selbst, als die vorerwehnte Contraventionen und seinen Ungehorsam gegen die von ihme vorgesetzte Obrigkeit, mit gewissen einer andern Persohn vermeinetlich geschehene, und von ihme vor solche beständig defendirten göttlichen Offenbahrungen entschuldigen und autorisiren will, wie imgleichen durch Hegung noch anderer in der Christlichen Kirchen gleichfals verworffener zum theil gefährlicher, und, zu Veracht- und Schmälerung der hohen Obrigkeitlichen Autorität und Gewalt, gereichender Meinungen, und durch dieses alles bey ein- und ausländischen Kirchen, und sonsten gegebenen grossen Aergernüssen, sich seines bey der Christlichen Gemeine zu Lüneburg bißher gehaltenen Ampts, und aller anderer Christlichen Functionen, in diesen Fürstenthümern und Landen hinführo unfähig und verlustig gemacht. Inmassen Ihro Durchleuchtigkeit auch demselben solches seines Amtes von nunan hiemit entsetzet, und zugleich verordnet haben wollen: Daß er sich innerhalb den nechsten 4. Wochen aus gemeldten dero Stadt Lüneburg, wie auch dero Fürstenthum und Lande begeben solle: Wornach er sich zu achten, und seine Sachen darnach einzurichten, solche Zeit über sich mit den Seinigen still und ruhig zu halten: insonderheit die, wie an sich, also auch durch diese Ihro Durchläuchtigkeit Erkäntnüß und Resolution verbothenen Lehren und Meynungen im geringsten weiter nicht zu dissemíniren, und sich für fernerem ernstem Einsehen und Schaden zu hüten hat. Den 23. Jan. 1692.

XII.

Derer Hertzoge Rudolph Augusts und Anton Ulrichs zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel Edict gegen die Neuerungen in Religions-Sachen, und sonderlich wider die Enthusiasten, Chiliasten, Sectarischen Quacker und Pietisten, de Anno 1692.

VOn GOttes Gnaden Wir Rudolph August, und Anton Ulrich, Gebrüdere, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, fügen männiglich, bevorab Unsern Consistorial- und Kirchen-Räthen, Ober-Hoff-Prediger, auch General- und Special-Superintendenten und insgemein allen und ieden Predigern, auch Schul-Rectorn, und andern Schul-Bedienten in Unserm Hertzogthum, Grafschafft und Landen, hiermit zu wissen, wasgestalt wir nicht ohne sonderbahre Betrübnis vernehmen müssen, daß, durch des Satans Trieb und Regung, hin und wider allerhand theils neue, meistentheils aber alte, vormahls durch Thomas Müntzern und seines gleichen geführte, und ohnlängst wieder resuscitirte schädliche Lehren und Secten herfür brechen, wodurch die wahre reine Lehre des Evangelii beflecket, und die einfältige Christliche Hertzen verwirret werden, auch folglich sowol der Status Ecclesiasticus als Politicus darüber in Gefahr gerathen will, und wir daher in die Landes-Väterliche Beysorge gebracht werden, daß etwa von solchen schädlichen Lehren und Meinungen, eines, oder das andere in Unsern Landen nach und nach einschleichen, und Unsern statum Religionis afficiren und verletzen möchte; Ob nun wohl in Unsern Symbolischen dem Corpori Doctrinæ Julio einverleibten Büchern gantz wohl und

und zur Gnüge versehen, auf was Masse die wahre allein zur Seeligkeit führende Lehre, nach der Heiligen Göttlichen Schrifft, in den Kirchen Unsers Lande rein und lauter zu predigen fortzusetzen und zu erhalten sey; So haben wir dennoch um dem herum schleichenden Sectarischen Gifft zeitig vorzukommen, mithin auch allen bösen Verdacht von Unsern Kirchen abzuwenden, für eine hohe Nothdurfft erachtet, Unsere Prediger und Lehrer in Unserm Hertzogthum, Grafschafft und Landen samt und sonders nicht allein in genere, auf die ihnen in ermeldtem Corpore Doctrinæ vorgeschriebene normam docendi ernstlich anzuweisen, sondern auch eines und anders durch folgendes Edict näher zu exprimiren, und sie darüber in specie zu bedeuten, wie sie sich, zumahln bey ietzigen gefährlichen Zeiten, im Predigen, Catechisiren, und sonsten in ihren Ambte vorsichtig zu verhalten, und für allem Verdacht irriger Lehren und Meinungen zu verwahren haben. Setzen demnach, aus hohem Landes-Fürstlichen Ampt, ordnen und wollen, daß Unsere Prediger und Lehrer, samt und sonders sich nach den folgenden Articuln unausetzlich richten sollen.

I.

VOn der in den Büchern des alten und neuen Testaments begriffenen Heiligen Schrifft, sollen Unsere Prediger weder implicite noch explicite anders lehren und predigen, als daß dieselbe Heilige Schrifft das einige sonsten keinen mehrern Beweiß bedürffende Principium incomplexum Unserer Christlichen und Evangelischen Religion, und der eintzige Grund und alleinige Richtschnur aller Glaubens- und Lebens-Lehre, auch gantz vollkommen und in ihr selbst gnung sey, den Menschen zur Seeligkeit zu unterrichten. Und wann sie die Glaubens-Geheimnüsse aus der Heiligen Schrifft vortragen, sollen sie zuförderst dabey die Loca scripturæ, welche am hellesten und deutlichsten seyn, gebrauchen, und was etwa an einem Orte dunckel ist, durch andere klärere und hellere Sprüche, und also Schrifft durch Schrifft erklähren, nicht aber auf eine vermeintlich habende innerliche Bezeugung sich beruffen, noch auch andere aus derselben des rechten Verstandes solcher dunckeln Oerter versichern.

II.

SOllen Unsere Prediger lehren, ob gleich solch heilig GOttes Wort aus GOTT sein Licht mit sich führe, und die Augen des Verstandes erleuchte, daß dennoch wegen menschlicher Verderbnüß, und weil die Göttliche Geheimnüsse über alle Vernunfft gehen, auch der natürliche irrdisch gesinnte Mensch solchem Worte widerstrebet, GOtt bey Lehrung und Anhörung der Heiligen Schrifft anzuruffen sey, daß er durch seines Geistes Gnade in allen den Verstand gebe, und das Hertz zum rechten Glauben und wahrer Gottseligkeit kräfftiglich bewege.

III.

SOllen sie lehren, daß bey Erklärung der Schrifft kein Licht und Erleuchtung gegeben werde, so nicht mit dem wörtlichen Verstande übereinkomme, und daß daher alle Erleuchtung weiter nicht als zum Verstande des geschriebenen Worts verheissen.

IV.

DAß auch in Glaubens-Sachen keine andere Erleuchtung von GOtt zu bitten, noch zu erwarten, so etwas lehre oder eingebe, welches in dem geschriebenen Worte nicht enthalten; sondern wann jemand etwas, so darinn nicht zu finden, vorgeben oder lehren wolte, solches, als nicht von GOtt, zu verwerffen sey.

V.

DAß, nachdem der Canon der Heil. Schrifft geschlossen, und versiegelt, keine anderweite unmittelbahre Erleuchtung zum Erkänntnüs GOttes und Erlangung der Seeligkeit versprochen, und demnach das geschriebene Wort nebst den Heiligen Sacramenten das einige Mittel zur Erleuchtung, Bekehrung und Heiligung des Menschen sey.

VI.

DAnnenhero sich keiner von unsern Predigern und Lehrern unterstehen soll, weder publice noch privatim jemanden auf neue überausser- und ohne die Heilige Schrifft sich begebende Visiones, ohnmittelbahre Erleuchtungen und Offenbahrungen, noch auch auf ein anders so genanntes innerliches Wort, sonderbahre Träume, Entzuckungen, Prophetische Regungen und dergleichen Dinge zu weisen, zumahln dadurch die armen Menschen nur des Teuffels Trug und List exponiret werden. Und da gleich an einem oder anderm Orte sich jemand einiger Visionen, oder dergleichen etwas rühmen solte, soll dennoch im Lehren und Predigen davon nichts gedacht, vielweniger jemand darauf zu achten beredet, sondern um desto mehr männiglich der Vollkommenheit und gnungsamen Gewißheit des äusserlichen beschriebenen Wortes GOttes erinnert, und dar-

darnach im Glauben sich zu halten ermahnet werden.

VII.

UNd weil von einigen Fanaticis ausgestreuet, als ob in des Jacob Böhmers und dergleichen dunckelen verwirreten und verdächtigen Büchern mehr Lichts, als in der Heiligen Schrifft selbsten zu finden wäre, auch gar der Mann GOttes Moses, von ihnen gelästert wird, ob hätte er nicht verstanden, was er geschrieben; So sollen unsere Prediger jederman für solchen gefährlichen Büchern und irrigen Lehren warnen, und hingegen desto fleissiger ermahnen, sich an das feste Prophetische Wort zu halten, und nur solcher Bücher, so auf die reinen Evangelischen Lehren vom wahren Glauben und rechtschaffener Gottseeligkeit eingerichtet, sich zu gebrauchen.

IIX.

INgleichen sollen Unsere Prediger von der Lehre vom Chiliasmo oder tausendjährigen irrdischen Reich CHristi, und was dem anhängig seyn mag, weil selbige zu unsern Glaubens-Articuln nicht gehöret, auf den Cantzeln sowol, als sonsten gäntzlich abstrahiren und damit weder publice noch privatim jemand irre machen.

IX.

DEsgleichen sollen sowol die Prediger als Schul-Bediente bey ihren Predigten und Informationen sich aller Böhmistischer Dinge und Redens-Arten durchaus enthalten, die Prediger auch in ihren Predigten von ihren eigenen Personalien, sonderbahren Begegnüssen und dergleichen, wodurch ein unanständiger Eigen-Ruhm gezeiget wird, nichts überall anführen.

X.

SO soll auch keiner sich unternehmen, was ein ander öffentlich gelehret und geprediget, unter dem Prætext, als ob es zu weiterer Erläuterung dienete, auf den Cantzeln zu widerlegen, oder nach seinem Sinn, anders vorzustellen, noch auch etwas schrifftliches darüber abzufassen und kund zu machen; Sondern, wann er vermeinet, daß jemand etwas geprediget, so der heilsamen Lehre und denen Libris Symbolicis nicht allerdings gemäß erachtet werden könte, hat er solches zuförderst bey Unserm Consistorio anzuzeigen, und die Sache auf dessen Verordnung zu stellen, sich aber keiner eigenmächtigen öffentlichen particular-Censur zu unterfangen.

XI.

UNd als die bisherige Erfahrung bezeuget, daß durch die Privat- und mehrentheils heimliche Zusammenkünffte allerhand Irrthümer und Neuerungen erwecket und fortgepflantzet werden; So ermahnen wir zwar alle und jede, daß sie bey täglichen Conversationen, an statt eines unnützen ungöttlichen Geschwätzes, sich gottseeliger und erbaulicher Unterredung befleißigen, wir würden auch niemand von unsern Geistlichen, wann sonsten, ohne Verabsäumung nothwendiger Vorbereitung zu der ordentlichen Ampts-Arbeit, es geschehen möchte, verwehren, Privat-Collegia mit jungen Studiosis Theologiæ anzustellen; Weil aber bey ietzigen Zeiten allerdings zu verhüten nöthig, daß auch nicht die Unserige zugleich mit andern auswärtigen in die böse Concepte gerathen, als ob vorberührte hin und wieder in Schwange gehende Lehren in unsern Landen mit fomentiret würden; So sollen nicht allein alle heimliche Conventicula gäntzlich verbothen seyn, sondern auch vor dasmahl und bey gegenwärtigen Zeiten keine solche Collegia angestellet, noch weiter gepflogen werden, es sey dann vorher unser ausdrücklicher Consens darüber ertheilet, und wir zuvor eines jeden Orthodoxiæ gnungsam versichert.

XII.

DAmit auch sonsten niemand von Unsern Predigern in einige Neuerung und gefährliche Meynungen mit impliciret, oder auch, als ob er zu derer Unterhaltung und Fortpflantzung etwas contribuiren verdächtig werden möge: So soll allen und jeden Unsern Predigern, Lehrern und Schul-Bedienten und Informatoren samt und sonders, keinen ausgeschlossen, hiermit ernstlich interdiciret und untersaget seyn, mit niemanden, welcher wegen des Enthusiasmi, Chiliasmi, des Sectarischen Pietismi, Quakerismi oder andern gefährlichen Meynungen berüchtiget, oder verdächtig, sich in Schrifftliche Correspondence einzulassen; Und, da jemand unserer Prediger und Schul-Bedienten von einem dergleichen etwa Brieffe erhielte, auch wohl über einen oder andern bey ietzigen Zeiten sich eräugenden verdächtigen Religions-Punct um seine Meynung oder Approbation requiriret würden, soll er zuförderst solches uns und unserm Consistorio anmelden, die Brieffe in Originali produciren, und darüber Befehle erwarten, durchaus aber sich nicht unterfangen, von sich selbst auf solche Brieffe zu antworten, weniger einiges schrifftliches Bedencken oder Responsum auf die Frage zu ertheilen.

XIII.

XIII.

SO sollen auch Unsere Prediger, Lehrer und Schul-Bedienten, oder wer der in Unsern Landen sonsten seyn möchte, bey ietzigen Zeiten in Religions-Sachen nicht das allergeringste, unter was vor Titul und Namen es auch seyn möchte, weder inner- noch ausserhalb Landes drucken lassen, es sey dann vorhero von Unserm Fürstlichen Consistorio oder Unserer Theologischen Facultät zu Helmstädt censiret und approbiret, auch folgends von uns erlaubet worden.

XIV.

INsgemein aber sollen Unsere Prediger auf ihre Predigten mit Fleiß und Andacht meditiren, dieselbe schrifftlich concipiren, und darauf ihre Lehren und Reden in guter Ordnung und Connexion fürtragen, nicht aber auf allerhand dem Gedächtniß zufallende Materien, Exempel und Historien es ankommen lassen, sondern sich dabey aller ohnzeitigen Digressionen von dem Themate enthalten, und unter ordentlichen Ampts-Predigten und familiaren Discursen einen Unterscheid machen.

XV.

UNd gleichwie über dem ein jeder, so in Unsern Landen, zum Predigt-Ambt bestellet, vermöge abgestatteter Pflicht verbunden ist, alle Glaubens-Lehren, nach Anweisung Unsers aus GOttes Wort gezogenen und von Unsern Gottseeligen Vorfahren an der Landes-Fürstlichen Regierung uns hinterlassenen Corporis Doctrinæ vorzutragen; Also ist auch unser beständiger Wille, daß solcher Anweisung stricte nachgegangen, und darwider im geringsten nicht, weder öffentlich, noch heimlich gelehret, noch gehandelt werden solle. Wie wir dann alle, die an Kirchen und Schulen arbeiten, ernstlich erinnern, daß sie insonderheit den Haupt-Artickel von der Rechtfertigung, Erneuerung und Heiligung rein und lauter vortragen, und nicht mit einander vermengen, sondern die Rechtfertigung eines Sünders, als die durch Vergebung der Sünden und Zurechnung des Verdienstes JEsu CHristi geschiehet, von der Heiligung wohl unterscheiden; dabey auch deutlich lehren, daß der Mensch bey der Rechtfertigung zugleich geheiliget werde, und keine Gerechtmachung oder Zurechnung des Verdienstes CHristi sey, wo die Heiligung nicht erfolget; Da sie dann auch bey der Heiligung zu lehren haben, daß dieselbe wegen der in dem heiligen Wort GOttes annoch inwohnenden Sündlichen Unart in diesem Leben unvollkommen sey, damit also sowol sie selbsten, als ihre Zuhörer für geistlicher Hoffart und Vermessenheit behütet, und mit desto mehrerm Eyfer immer völliger zu werden sich befleißigen mögen.

XVI.

WAnn aber nicht genung, daß das Wort GOttes lauter und rein gelehret werde, wann demselben nicht heiliglich wird nachgelebet, und daher wohl zu besorgen, weil die Lehre des Evangelii zwar wohl getrieben, auch von vielen gefasset, der Wahrheit aber nicht gehorchet, sondern in Sicherheit, groben Sünden, und eiteln Lüsten fortgelebet wird, daß eben darum GOtt sein schweres Gerichte ergehen und kräfftige Irrthümer kommen lasse; So ermahnen Wir Unsere Prediger und Lehrer samt und sonders hiermit ernstlich, daß sie ihren Predigten und Catechismus-Lehren, bey hertzlichem Gebeth, gottseeligem Leben und heiliger Meditation allermeist zu Erbauung des lebendigen thätigen Glaubens einrichten, und ihren Zuhörern fürstellen, daß alle Glaubens-Articul zugleich zur Gottseeligkeit führende Geheimnüssen seyn, und der Trost des Evangelii für keine andere gehöre, als welche sich dadurch züchtigen lassen, zu Verläugnung der Welt, und alles ungöttlichen Wesens, und hingegen in heiliger Furcht GOttes sich befleißigen, züchtig, gerecht und gottseelig zu leben. Welcher Zweck durch Göttliche Verleihung desto mehr zu erreichen, wann sie fleißig Acht haben, auf die von uns ihnen anvertrauete Gemeinen und Schulen, auch wo sie können Gelegenheit nehmen, insonderheit mit denen Einfältigen, und die sich aus den Predigten selbsten nicht gnungsam forthelffen können, von der Ubung eines thätigen Christenthumbs zu reden, auf daß also alle Prediger und Lehrer ein gutes Gewissen haben, und dermahleins GOTT dem allerhöchsten Richter von allem freudige Rechenschafft geben können.

DAmit nun diesen unserm Edict und Verordnung in allen Punckten um so viel mehr unausgesetzlich nachgelebet, und in keinem einigem Stück dawider gehandelt werde; So befehlen wir Unsern geheimbden Räthen, als die, nebst Uns, vor das Heyl und die Wohlfarth des Vaterlandes und darinn begriffenen status Ecclesiastici mit zu sorgen verpflichtet seyn, zuförderst aber Unsern Consistorial- und Kirchen-Räthen, und im übrigen allen denen, welche unsertwegen zu gebieten, und zu verbieten haben, daß sie auf diese unsere Verordnung sorgfältig sehen, und so viel an ihnen ist, mit Nachdruck darüber halten sollen; Sonderlich aber befehlen Wir Unserm Ober-Hoff-Prediger, General-

und Special-Superintendenten, daß sie nicht allein für sich selbsten diese unsere Verordnung ohnverweißlich observiren, und allerdings ohne einige Reservation oder eigenmächtige Limitation oder Deutung sich darnach richten, sondern auch die Special-Superintendenten über ihre untergebene Prediger und Schul-Diener, die General-Superintendenten hingegen über die specialen und deren Ampts-Verrichtungen, ihrem äussersten Vermögen nach, gemeine Aufsicht führen, und, wann angemercket, oder erfahren werden solte, daß jemand wider dieses unser Edict und einigen dessen Artickel, es geschehe publice oder privatim und auf was Weise es wolle, handeln, reden, oder schreiben, oder wohl gar (welches wir doch von keinem der Unserigen vermuthen wollen) sich wider diese unsere Verordnung opinatriren, unser von GOtt dem Allerhöchsten, zum Schutz der reinen Lehre und der Wahrheit des Göttlichen beschriebenen Worts uns anvertrautes Landes-Fürstliches und Ober-Bischöffliches Ampt auf der Cantzel, oder sonsten zu suggilliren, und unsere Unterthanen irre zu machen, sich unternehmen würde, solches uns und unserm Fürstlichen Consistorio unverzüglich kund thun sollen; Da wir dann nicht ermangeln wollen, wider die vorsetzliche Contraventionen, den Rechten nach, zu verfahren, und dieselbe, wann sie überführet, mit der Suspension ab officio, auch, dem Befinden nach, mit der göntzlichen Remotion und Räumung unserer Lande, oder wohl gar mit andern härtern und exemplarischen Straffen zu belegen, damit unser Christlicher Zweck erreichet, die reine Kirche in unsern Landen erhalten und beruhiget, GOttes geoffenbahrtes heiliges Wort geschützet, und ein wahres ungeheucheltes Christenthum befördert und erhalten werden möge; Wozu uns GOtt seine Krafft, Hülffe und Beystand mildiglich geben, und zu statten kommen lassen wolle zu seinen ewigen Ehren.

Das alles ist unser Landes-Väterlicher ernster Wille und Meynung. Uhrkundlich unser eigenhändigen Unterschrifft und beygedrucktem Fürstlichen geheimbden Cantzley-Secrets. Geben in unser Vestung Wolffenbüttel den andern Martii Anno sechzehen hundert und zwey und neuntzig.

Rudolph Augustus.
Anton Ulrich.

XIII.

Des Hoch-Fürstl. Zellischen Consistorii Publication einiger Puncte wider die Enthusiasten, Chiliasten, Sectarischen Pietisten und Quacker, wie solche denen Superintendenten und ihrer Inspection nntergebenen Predigern und Schul-Bedienten insinuiret worden, de Anno 1693.

I.

SOll von der in den Büchern des Alten und Neuen Testaments begriffenen Heiligen Schrifft weder implicite noch explicite anders gelehret und geprediget werden, als, daß dieselbe Heilige Schrifft das einige sonst keinen mehrern Beweiß bedürffendes Principium incomplexum Unser Christlichen und Evangelischen Religion und der eintzige Grund und alleinige Richtschnur aller Glaubens- und Lebens-Lehre, auch gantz vollkommen und an ihr selbst gnug sey, den Menschen zur Seligkeit zu unterrichten. Und wenn die Glaubens-Geheimnisse aus der heiligen Schrifft vorgetragen werden, sollen zuförderst die Loca Scripturæ, welche am hellesten und deutlichsten seyn, gebrauchet, und was etwa an einem Orthe dunckel ist, durch andere klärere und hellere Sprüche, und also Schrifft durch Schrifft erkläret, nicht aber auff eine vermeintliche habende innerliche Bezeugung sich berufen, noch auch andere aus derselben des rechten Verstandes solcher dunckeln Oerther versichert werden.

II.

Soll gelehret werden, daß, ob gleich solch heilig GOttes Wort aus GOtt sein Licht mit sich führe, und die Augen des Verstandes erleuchte, dennoch, wegen Menschlicher Verderbniß, und weil die Göttliche Geheimnisse über alle Vernunfft gehen, auch der natürliche irrdisch-gesinnete Mensch solchem Worte widerstrebet, GOtt bey Lehrung und Anhörung der heiligen Schrifft anzuruffen sey, daß er durch seines Geistes Gnade in allem den Verstand gebe, und das Hertz zum rechten Glauben und wahrer Gottseligkeit kräfftiglich bewege.

III.

Soll gelehret werden, daß bey Erklährung der Schrifft kein Licht und Erleuchtung gegeben werde, so nicht mit dem wörtlichem Verstande übereinkomme, und daß daher alle Erleuchtung weiter nicht, als zum Verstande des geschriebenen Worts verheissen.

IV.

Daß auch in Glaubens-Sachen keine andere Erleuchtung von GOtt zu bitten noch zu erwarten, so etwas lehre, oder eingebe, welches in dem geschriebenen Worte nicht enthalten, sondern wann jemand eine Glaubens-Lehre, so darinn nicht zu finden, vorgeben, oder lehren wolte, solches, als nicht von GOTT, zuverwerfen sey.

V.

Daß, nachdem der Canon der heil. Schrifft geschlossen und versiegelt, keine anderweite unmittelbahre Erleuchtung zum Erkäntniß Gottes und Erlangung der Seeligkeit versprochen, und demnach das geschriebene Wort, nebst den heiligen Sacramenten, das einige Mittel zur Erleuchtung, Bekehrung und Heiligung des Menschen sey.

VI.

Soll sich niemand unterstehen, weder publice noch privatim jemanden auf neue über- auser- und ohne die Heilige Schrifft sich begebende Visiones, noch auch auff ein anders so genanntes innerliches Wort, sonderbahre Träume, Entzückungen, Prophetische Regungen, und dergleichen Dinge zu weisen, zumahlen dadurch die armen Menschen nur des Teuffels Trug und List exponiret werden. Und, da gleich an einem oder andern Orte sich jemand einiger Visionen oder dergleichen etwas rühmen solte, soll dennoch im Lehren und Predigen davon nichts gedacht, viel weniger jemand darauff zu achten beredet, sondern umb desto mehr männiglich der Vollkommenheit und genugsamen Gewißheit des äusserlichen beschriebenen Worts GOttes erinnert, und darnach im Glauben sich zu halten ermahnet werden.

VII.

Soll jedermann für des Jacob Böhmens und andern dergleichen dunckeln, verwirreten und verdächtigen, als gefährlichen Büchern und irrigen Lehren, gewarnet, und hingegen sich an das feste Prophetische Wort zu halten, und nur solcher Bücher, so auff die reinen Evangelischen Lehren vom wahren Glauben und rechtschaffener Gottseligkeit eingerichtet, zu gebrauchen ermahnet werden.

VIII.

Soll von der Lehre vom Chiliasmo, oder Tausend-Jährigen irrdischen Reich Christi, und was dem anhängig seyn mag, zumahlen selbige zu unsern Glaubens-Articuln nicht gehöret, auff den Cantzeln so wol, als sonsten abstrahiret, und damit weder publice noch privatim jemand irre gemachet werden.

IX.

Sollen Prediger so wol, als Schul-Bediente in Predigen und Informationen sich aller Böhmistischer Dinge und Redens-Arten durchaus enthalten, die Prediger auch in ihren Predigten von ihren eigenen Personalien, sonderbahren Begegnissen, und dergleichen, wodurch ein unanständiger Eigen-Ruhm gezeiget wird, nichts überall anführen.

X.

Soll sich niemand unternehmen, was ein ander öffentlich gelehret und geprediget, unter dem Prætext, als ob es zu weiterer Erläuterung dienete, auff den Cantzeln zu widerlegen, oder nach seinem Sinn anders vorzustellen, auch noch etwas, Schrifftliches darüber abzufassen und kund zu machen; Sondern, wenn er vermeinet, daß jemand etwas geprediget, so der heilsamen Lehre u. denen Libris Symbolicis nicht allerdings gemäß erachtet werden könte, soll von selben solches zuförderst beym Fürstl. Consistorio angezeiget und die Sache auff dessen Verordnung verstellet werden, und sich niemand einer eigenmächtigen öffentlichen Privat-Censur unterfangen.

XI.

Sollen alle und jede heiml. Conventicula verboten seyn, auch von niemanden Collegia mit jungen Studiosis Theologiæ angestellet werden, es sey denn vorhero des Fürstl. Consistorii Consens darüber ertheilet, und dasselbe eines ieden Orthodoxiæ gnugsam versichert.

XII.

Sollen alle und iede Prediger, Lehrer, und Schul-Bediente sich vorsehen, ihnen auch interdiciret und untersaget seyn, daß sie sich mit niemanden, der mit den Meinungen des Enthusiasmi, Chiliasmi, Sectarischen Pietismi, Quakerismi, oder andern gefährl. Irrthümen behafftet, oder sich derentwegen in einigen gegründeten Verdacht bey Unser Kirche gesetzt, in schrifftliche Correspondentz, zumahl über die in solche Irrthüme einlauffende Lehr-Puncten einlassen, und, da jemand derselben von einem oder anderm bey ietzigen Zeiten sich regenden verdächtigen Religions-Punct, um seine Meinung, oder Approbation requiriret würde, soll er solche dem Fürstl. Consistorio anmelden, die Brieffe in Originali produciren, und darüber Befehls erwarten, durchaus aber sich nicht unterfangen vor sich selbst auff solche Brieffe zu antworten, weniger einiges Schrifftliches Bedencken, oder Responsum auff die Frage zu ertheilen.

XIII.

Soll niemand, wer der auch sey, in Religions-Sachen nicht das allergeringste, unter was für Titul und Nahmen solches auch seyn möchte, weder inner- noch ausserhalb Landes, drucken lassen, es sey dann vorhero der Fürstl. Kirchen-Ordnung gemäß, von dem zeitigen Ober-Superintendenten censiret, oder, da derselbe nöthig finden solte, es dem Fürstl. Consistorio vorzutragen, von diesem approbiret und erlaubet worden.

XIV.

Sollen die Prediger insgemein auff ihre

Predigten mit Fleiß und Andacht meditiren, dieselbe wenigstens gutentheils schrifftlich concipiren, und darauff ihre Lehren und Reden in guter Ordnung und Connexion fürtragen, nicht aber auff allerhand dem Gedächtniß zufallende Materien, allerhand weltliche Exempel und Historien es ankommen lassen, sondern sich dabey aller ohnzeitigen Digressionen von dem Themate enthalten, und unter ordentlichen Ambts-Predigten und familiaren Discursen einen Unterscheid machen.

Und wie über dem ein jeder so im Lande zum Predigt-Ambt bestellet, alle Glaubens-Lehren, nach Anweisung des Corporis Doctrinæ Luneburgici, vorzutragen, also soll

XV.

Solcher Anweisung stricte nachgegangen und dawider im geringsten nicht weder öffentlich noch heimlich gelehret werden. Wie dann alle die an Kirchen und Schulen arbeiten, hiermit erinnert werden, insonderheit den Haupt-Articul von der Wiedergeburt, Rechtfertigung, Erneuerung und Heiligung rein und lauter vorzutragen und nicht miteinander zu vermengen, sondern die Rechtfertigung eines armen Sünders, als die durch Vergebung der Sünden und Zurechnung des Verdienstes JEsu CHristi geschiehet, von der Heiligung wol zu unterscheiden, dabey auch deutlich zu lehren, daß der Mensch bey der Rechtfertigung zugleich auch geheiliget werde, und keine Gerechtmachung, oder Zurechnung des Verdienstes sey, wo die Heiligung nicht erfolget; Dann auch bey der Heiligung zu lehren, daß dieselbe wegen der in den Heiligen GOttes annoch innwohnenden sündlichen Unart in diesem Leben ohnvollkommen sey, damit also sowol sie selbsten, als ihre Zuhörer, für geistlicher Hoffart und Vermessenheit behütet werden, und mit desto mehrem Eifer immer völliger zu werden sich befleißigen mögen.

XIV.

Und weiln nicht gnug, daß das Wort GOTTES lauter und rein gelehret werde, wann demselben nicht heiliglich wird nachgelebet, und daher wohl zu besorgen, weil die Lehre des Evangelii zwar wol getrieben, auch von vielen gefasset, der Warheit aber nicht gehorchet, sondern in Sicherheit, groben Sünden und eiteln Lüsten fortgelebet wird, daß eben darum GOTT sein schweres Gericht ergehen und kräfftige Jrrthümer kommen lasse; Sollen sie erinnert und ermahnet seyn, ihre Predigten und Catechismus-Lehren bey hertzlichem Gebet, Gottseligen Leben und heiliger Meditation, allermeist zu Erbauung des lebendigen thätigen Glaubens, einzurichten, und ihren Zuhörern fürzustellen, daß alle Glaubens-Articul zugleich zur Gottseligkeit führende Geheimnissen seyn, und der Trost des Evangelii für keine andere gehöre, als welche sich dadurch züchtigen lassen zur Verleugnung der Welt und alles ungöttlichen Wesens, und hingegen in heiliger Furcht GOttes sich befleißigen, züchtig, gerecht und gottselig zu leben. Und damit dieser Zweck desto mehr durch göttliche Verleihung erreichet werde, so sollen Sie fleißig Acht haben auff die ihnen anvertrauete Gemeinen und Schulen, auch wo sie können Gelegenheit nehmen, insonderheit mit denen Einfältigen und die sich aus denen Predigten selbsten nicht gnugsam forthelffen können, von der Ubung eines thätigen Christenthums zu reden, auff daß also ein jeder ein gutes Gewissen haben, und dermahleins GOTT dem allerhöchsten Richter von allen freudige Rechenschafft geben könne. Signatum Zelle, den 7. Jan. Anno 1693.

XIV.

Hertzog Eberhard Ludwigs zu Würtemberg-Stutgard Edict und Verordnung wider die sectirische Pietisterey, auch wie es mit Docirung der Theologie in seinen Landen solle gehalten werden, de Anno 1694.

VOn GOttes Gnaden Wir Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtenberg und Teckh, Graff zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheimb ꝛc. Entbieten allen und jeden Unsern Räthen, Prälaten, Rectorn und Regenten, Unserer Universität zu Tübingen, auch allen General- und Special-Superintendenten, Pfarrern, Predigern, Diaconen, Subdiaconen, Pædagogen etc. Unsern Gruß und Gnad, und fügen Euch hiermit zu wissen: Nachdem uns unterthänigst und ausführlich, mit allen behörigen Umständen, referiret worden, welchergestalten, wegen deren in einigen Evangelischen Landen und Orthen, über der neuerlich so genandten Pietisterey, entstandenen, und in öffentliche Schrifften ausgebrochenen Streitigkeiten, durch Veranlassung eines gewissen Scripti, bey Unserer Universität zu Tübingen, und Fürstlichen Theologischen Stipendio daselbsten, fast einige Jrrung und Mißverstand sich spüren lassen wollen, wir aber, nach den Exempel Unserer in GOTT ruhenden Vorfordern, aus Landes-Väterlicher Vorsorge, zu ohnverrückter Beybehaltung der reinen Evangelischen Lehre, wie dieselbe aus heiliger Göttlicher Schrifft, in der Augspurgischen, wie auch Unserer Confession und andern Symbolischen Büchern, wiederhohlet ist, nicht allein des Consensus aller Kirchen-

chen- und Schul-Dienern, Unsern Hertzogthum und Landen, sondern, auch dessen gesichert seyn wollen, daß unsere Alumni in obgedachtem Fürstlichen Theologischen Stipendio, die wir als künfftige Kirchen- und Schul-Diener Unsers Hertzogthumbs, mit grossen Kosten unterhalten, von denen Professoribus und Vorstehern, in dem Fürbild der heilsamen Lehre, einhellig und gleichförmig unterrichtet, vor allerley Jrrungen und Spaltungen bestmüglich verwahret, hingegen auf den rechten Weg, den sie und ihre zukünfftige Zuhörer gebrauchen sollen, erhalten werden mögen; Also haben wir für eine Nothdurfft erachtet, sothane Unsere, bey diesem Werck führende gnädigste Intention nicht allein, wie hiemit geschiehet, in genere, dahin zu eröffnen, daß Unsere Professores Theologiæ, und Inspectores des Fürstlichen Stipendii, in ihren publicis & privatis lectionibus, oder wo, und wie sie sonst die studierende Jugend informiren, bey der in der Heiligen Göttlichen Schrifft gegründeten, und in obvermeldten Symbolischen Büchern wiederhohlten, von der gantzen Evangelischen Kirche recipirten Lehre, ihren vorhin obhandenen Pflichten nach, pünctlich verbleiben, und die Studiosos zu fleißiger Lesung und genauer Beobachtung solcher Bücher anhalten sollen; Sondern auch in specie deren heut zu Tag in Streit gebrachter Punkten halber, für alle Kirchen- und Schul-Diener Unsers Hertzogthumbs, nachfolgenden, aus mehrermeldten Symbolischen Büchern gezogenen, und nach reiffer der Sachen, zwischen Unsern Consistorial-Räthen, und Professoribus der Theologischen Facultät, gepflogener Communication und Uberlegung, von denenselben samt und sonders einhellig, sowohl in rebus, als phrasibus, vor orthodox und genehm gehaltenen, Typum doctrinæ, welcher in Unsern Hertzogthum und Landen, dißfalls fürohin zu beobachten, vorzuschreiben, bey welchem beydes lehrende und lernende, ohne weiteres Scrupuliren, zu verharren schuldig seyn, in entstehenden neuen Controversien, und Streit-Fragen aber, Unsern vorhin ausgekündeten Kirchen-Ordnungen, Universitäts-Statuten, und andern Constitutionen, bey widrigenfalls zu befahren habender ohngnädiger Andung, sich gemäß verhalten sollen: Und zwar

I.

De Chiliasmo.

BElangend den eigentlich genannten Chiliasmum, oder die Lehre von dem tausendjährigen Reich CHristi hie auf Erden, nachdem selbige in der Augspurgischen Confession art. 17. mit folgenden Worten verworffen worden: Hie werden verworffen etliche Jüdische Lehren, die sich auch ietzund ereignen, daß vor der Aufferstehung der Todten eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottlosen vertilgen werden, so sollen in allweg beydes lehrende und lernende pflichtig dabey verbleiben; Über andere Fragen aber, so eigentlich zu reden nicht Chiliastisch etc. Ob noch vor dem Ende der Welt eine allgemeine, oder doch grosse Bekehrung des Jüdischen Volcks? ingleichen, ein mehrer und grösserer Fall des Römischen Pabsthums? mithin, ein merckliche Verbesserung der Kirchen GOttes zugewartten sey? Weil von Zeiten Lutheri her reine Evangelische Theologen unterschiedlicher Gedancken gewesen, und in Erklärung ein- und anderer Prophetischer Schrifft-Stellen, sich nicht allerdings vergleichen können, so ist noch heut zu Tag unverwehrt, disfalls modeste von einander zu dissentiren, seine Fundamenta aus Heiliger Schrifft vorzubringen, und das Gegenseitige auf gleiche Weise zu beantworten, doch daß die Dissentientes, weil es nicht fundamentum fidei & salutis, sondern fata Ecclesiæ & futuros eventus, betrifft, nicht acerbe tractirt, und mit der suspicion, oder Benennung einer schädlichen Ketzerey und Seelen-verderblichen Lehr-Giffts, beleget werden sollen.

II.

De Principio Theologiæ & fidei.

WEiln nach Aussag unserer in GOtt ruhenden Vorfordern und Unsrer, der Würtembergischen Confession, art. von der Heiligen Schrifft p. 62. seq. die Heilige Göttliche Schrifft Alten und Neuen Testaments eine wahrhafftige gewisse Predigt des Heiligen Geistes ist, mit Himmlischen Zeugnüssen dergestalt bestätiget, daß wenn ein Engel vom Himmel ein anders predigen würde, derselbe verflucht seyn solle, dahero alle Lehre, Religion und Gottesdienst, so dieser Schrifft zuwider, zu verwerffen, auch alles, was uns zum Heyl zu wissen nöthig, in solchen Schrifften der Propheten und Apostel verfasset ist, womit übereinstimmen die protestirende Stände, in der Vorrede Augspurgischer Confession, da sie ihre Lehre, Glauben und Gottes-Dienst einig und allein auf die Heilige Göttliche Schrifft gründen, und solches in der Vorrede des summarischen Begriffs der strittigen Articul ausführlich wiederhohlen; als seyn heut zu Tage ohnmittelbahre Erleuchtungen in Glaubens-Sachen von GOtt nicht zu bitten, noch zu erwartten, noch auch diejenige, so dergleichen von GOtt empfangen zu haben fürgeben, für wahre Propheten anzunehmen, sondern zu verwerffen.

III.

De Lumine Prophetico.

JEdoch wie die Apologia August. Conf. p. 126. seq. von Johann Hielten, einem Barfüsser Mönch zu Eisenach erzehlet, daß er von Luthero und seiner Reformation, dreyßig Jahr vorhero, viel, auch mit Benennung der Jahr-Zahl, propheceyet, und zuvor gesagt habe, das bereits geschehen seye, etliches auch, das noch geschehen solle, wiewohl man es nicht erzehlen wolle, damit niemand gedencke, daß es aus Neid oder jemanden zu Gefallen geschehen, mit dem endlichen Anhang: Was von dieses Mannes Rede zu halten sey, lassen wir einem jeden sein Urtheil: Also ist den Symbolischen Büchern Unserer Kirchen nicht ohngemäß zu sagen, daß GOtt der HErr, auch in diesen letzten Zeiten, circa fata Ecclesiæ & eventus externos, je und je aliquid luminis prophetici dispensiren und einigen Menschen wiederfahren lassen könne, doch weil alle Propheceyungen vor der Erfüllung um etwas dunckel seyn, weil ingleichen der Satan sich offters verstellet in einen Engel des Lichts, so solle man zwar niemand verbinden, dergleichen heut zu Tag etwa fürkommende Propheceyungen, oder Vorsagungen alsobald für göttlich anzunehmen, man solle sich aber auch nicht übereilen mit dem Judicio, dieselbe als Teuffelisch zu verwerffen, bevorab, wann nichts darinnen ist, so der Heiligen Göttlichen Schrifft zu widerlaufft, sondern den Ausgang, (wo man anstehet) GOtt heimstellen: In Sachen aber, den Glauben und das Leben der Christen belangend, einig und allein der Heiligen Göttlichen Schrifft, als der vollkommenen Glaubens- und Lebens-Regul, in Gehorsam des Glaubens, anhangen und nachfolgen, zu solchem Ende sollen Unsere zur Theologie gewidmete Alumni) keinen ausgenommen) mit allem Ernst dahin angewiesen werden, daß sie, nechst Erlernung der Hebräischen und Griechischen Sprache (andere nöthige und nützliche Wissenschafften ohnausgeschlossen) ihre fürnehmste Arbeit seyn lassen, die Heilige Göttliche Schrifft, Altes und Neues Testaments, mit Fleiß und Andacht täglich in fontibus zu lesen, zu erwegen und dadurch, vermittelst Göttlichen Beystandes, sich je länger je tüchtiger zu machen, nicht nur die Evangelischen Lehr-Sätze, so im Systemate Theologiæ stehen, zu erweisen, und die Einwürffe der Widersacher gründlich umzustossen, sondern auch in wahrem, lebendigen, thätigen Glauben zu wachsen, reich zu werden in allerley Erkänntniß und Erfahrung, daß sie prüfen mögen, was das Beste sey.

IV.

De Theologia liberali.

GLeichwie die Augspurgische Confession Art. 8. und die Apologia derenselben pag. 68. deutlich lehret, daß auch Heuchler und Gottlosen in der Kirchen gefunden werden, und daß die Sacrament nicht darum ohne Krafft seyn, ob sie durch Heuchler gereicht werden; Auf welchen Schlag auch die Formula Concordiæ pag. 266. a. sagt: Obwohl der Mensch, ehe er durch den Heiligen Geist erleuchtet wird, die äusserliche Gliedmassen regieren, und das Evangelium hören und etlicher massen betrachten, auch davon reden kan, wie in den Pharisäern und Heuchlern zu sehen ist etc. Weswegen bishero die reinen Evangelischen Theologi ohnstreittig distingviret haben, inter fidem historicam & salvificam; inter intelligentiam scripturæ, secundum literam & secundum Spiritum, seu literalem & spiritualem; inter intelligentiam verborum & rerum; inter notitiam hypocritarum intra Ecclesiam, qui aliqua quidem norunt secundum literam, & hac ratione docere etiam alios possunt, operante interim per ipsorum ministerium Spiritu Sancto, & inter notitiam vere renatorum seu spiritualem, vivam & efficacem assensionem, quæ solius fidei est: Also solle auch fürohin in Schola Theologica diese Distinction wohl in Obacht genommen, und der studirenden Jugend genau und deutlich inculcirt werden.

V.

De vera Dei notitia.

UNd weilen in Ansehung ersterwehnter Distinction, die Heilige Schrifft vielfältig bezeuget, daß die Heuchler und Gottlosen, ob sie wohl die Heilige Schrifft lesen hören, davon reden, ja auch öffentliche Kirchen-Aembter versehen können, dennoch GOtt nicht erkennen, und ob sie es schon mit dem Munde fürgeben, gleichwohl mit den Wercken verleugnen, so solle den Studiosis Theologiæ wohl und eyferig vorgemahlet werden, daß, wann sie das Systema Theologiæ Acroamaticæ wohl ins Gedächtniß gefasset, auf alle darinnen enthaltene Fragen fertig antworten, die Evangelische Lehr-Sätze mit behörigen Zeugnissen Heil. Schrifft bekräfftigen, die Einwürffe der Widersacher gründlich widerlegen, auch wohl ausgesonnene und der Aehnligkeit des Glaubens gemässe Predigten ablegen können, dabey aber mit ihren Hertzen der Welt anhangen, dem Stoltz, dem Kleider-Pracht, der Ubermaß im Essen und Trincken, der fleischl. Wollust, ꝛc. sich ergeben, sie noch nicht zur wahren seeligmachenden Erkänntniß GOttes erleuchtet seyen, sondern im Finsterniß wandeln, Krafft der Worte St. Johannis: So wir sagen, daß wir

wir Gemeinschafft mit GOtt haben, und wandeln im Finsternüs, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. 1. Joh. 1. v. 6. und cap. 2. v. 3. 4. an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebot halten. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebott nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit,

VI.

Etiam in Academiis tractanda & inculcanda.

GEben darum aber, gleichwie Unsere Professores Theologiæ ihren vorhin obhabenden Universitäts- und Kirchen-Pflichten nach, in alleweg verbunden seyn, ihre Lectiones, Disputationes und übrige Ambts-Verrichtungen also einzurichten, daß die Furcht des HErrn, als aller Weißheit Anfang, und also die wahre Pietät, oder Gottseeligkeit, bey der studierenden Jugend gepflantzet, erhalten, vermehret, und dem widrigen bestmüglich fürgebogen, einfolglich nicht nur Gelehrte, sondern fürnehmlich fromme, gottseelige Leute, bey Kirchen und Schulen hinkünfftig zu gebrauchen, auf Unserer hohen Schul, und in Unserm Fürstlichen Theologischen Stipendio daselbsten, erzogen werden: Also sollen die Theologiæ Studiosi, sonderlich Unsere Alumni in ermeldtem Stipendio mit allem Ernst erinnert werden, ihre Studia Academica den vorgeschriebenen Ordnungen gemäß also zu führen und fortzusetzen, daß in allen Stücken, nicht der Gesuch eigener Ehre, oder ein anders fleischliches Ansehen, sondern die wahre ungeheuchelte Gottseeligkeit, daraus erkennet, und wir, als ihr angebohrner Landes-Fürst und Nutritius, um so vielmehr bewogen werden mögen, in künfftigen ihren Bedienstungen sie vor andern wohl zu bedencken, als Gefässe zu Ehren, dem Hauß-Herrn bräuchlich, und zu allem guten Werck bereitet. 2. Tim. 2. v. 21.

VII.

De Servatione Mandatorum Legis.

OBwohln in Unsern Evangelischen Kirchen ausser Zweiffel gesetzet ist, daß der Mensch nach dem Fall die Zehen Gebote GOttes nicht vollkommentlich erfüllen, noch vielweniger GOtt dem HErrn, etwas abverdienen, am allerwenigsten aber über einzige gute Werck thun könne, wie davon Zeugniß giebt die Augspurgische Confession Art. 6. & 20. Würtembergische Confession Art. von dem Gesetz; So ist denn auch nicht zu läugnen, daß die Heilige Schrifft in unterschiedlich vielen Stellen, denen Rechtgläubigen, oder aus GOtt Wiedergebohrnen, Zeugniß giebt, daß sie GOttes Gebot halten, das ist, (wie es der eigentliche Verstand, oder Bedeutung des שמר und τηρεῖν, so in beyden Grund-Sprachen gefunden, und von Luthero, halten gedolmetschet wird, mit sich bringt) genau und sorgfältig beobachten, und sich hüten, daß sie nicht vorsetzlich darwider sündigen, wiewol sie dieselbe nicht vollkommentlich erfüllen können. Wie denn Predig. Salom. XII. 13. stehet; Laßt uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu, etc. Joh. XIV. v. 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, 1. Joh. 2. v. 3. An dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebot halten. cap. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebot halten, und seine Gebot sind nicht schwer. Demnach, wie das erste billich zu treiben ist, damit wir Uns verwahren wider die Werckheiligen die dem Mitler-Ambt CHristi abbrüchig lehren: Also solle auch das andere, um der Maul-Christen willen, nicht aus der Acht gelassen, sondern mit allem Ernst in der Gemeine GOttes getrieben, auch diejenige so solches treiben, und disfalls mit der Schrifft reden, auch derselben keinen fremden Verstand antichten, einiger Ketzerey oder Irrthumbs nicht beschuldiget werden.

IIX.

De Enthusiasmo.

WEil in Unsern Libris Symbolicis, benanntlich Augspurgischer Confession Art. 5. Art. Schmalc. p. 150. b. Enthusiasten genennet werden, diejenige, so sich rühmen, ohne und vor dem Wort den Geist zu haben, und darnach die Schrifft, oder mündliche Worte richten, oder denen ihres Gefallens, welches daselbsten nicht ohnbillich auch auf das Pabstthum gezogen, und von demselben gesaget wird, daß es ein eitel Enthusiasmus sey, darinn der Pabst rühmet: Alle Rechte seyen in Schrein seines Hertzens, und was er mit seiner Kirchen urtheilet und heist, das soll Geist und Recht seyn, wenns gleich über und wider die Schrifft, oder das mündliche Wort ist, ꝛc. so ist leicht zu erachten, wer heut zu Tage mit dem Nahmen der Enthusiasten zu belegen, und daß billich derjenigen damit zu verschonen sey, welche, (nach Besag ermeldter letzter Stelle (fest darauf bleiben, daß GOtt niemand seinen Geist oder Gnade gebe, ohne durch, oder mit dem vorgehenden eusserlichen Wort.

IX.

De Theologia Mystica.

DJe Theologia Mystica, welche der seelige Mann Lutherus, in Tauleri Scriptis, Theologia Germanica &c. gefunden, und hochgehalten, ist nicht entgegen zu setzen, der reinen Evan-

Evangelischen Theologiæ, welche heut zu Tag in wohlbestellten Evangelischen Kirchen und hohen Schulen, aus GOttes Wort, nach Innhalt der Symbolischen Bücher, gelehret wird, und gelehret werden solle, sondern kommt mit derselbigen in den wichtigsten Articuln, von der Sünde, von dem Erlöser-Ambt CHristi, von Vergebung der Sünde, von Nichtigkeit unserer Verdiensten etc. guter massen überein, wiewol wir heut zu Tag nicht Noth haben, die reine Theologiam, aus sochem im Pabstthum, nicht ohne anklebende Fehler, geschriebenen Büchern, zu lernen, sondern dieselbige, nechst dem Heiligen Bibel-Buch, aus den vorhandenen erbaulichen Schrifften, so vieler reiner Gottseeliger Evangelischen Lehrer, haben können.

X.

De Jacobo Boëmio.

JAcob Böhmen belangend, den einige vor einen hocherleuchteten Mann, und teutschen Propheten ausruffen, andere aber für einen Fanaticum halten, so hat er für seine Person schon längsten für GOttes Gericht, dem er auch billich zu überlassen ist, erscheinen müssen; Die Bücher aber, so unter seinen Nahmen gedruckt sind, weil sie in vielen Stellen sehr dunckel und unverständlich, in andern Orten aber, solche Sachen in sich halten, die ärgerlich, ungereimt, ja Gotteslästerlich lauten, und nach denen gemeinen Regeln der Auslegung keinen guten der Heiligen Schrifft gleichförmigen Verstand admittiren, als sollen die Studiosi vor Lesung selbiger Bücher treulich gewarnet, ihnen hingegen nebst der Heiligen Schrifft andere erbauliche Bücher reiner Lehrer zu lesen commendiret werden.

XI.

De Adiaphoris.

BElangend die Adiaphora oder Mittel-Dinge, welche in GOttes Wort weder geboten, noch verboten seyn, worunter einige das heut zu Tage übliche Tantzen, Kartenspielen, Comödien besuchen ꝛc. ꝛc. zehlen, andere aber in Ansehung der dabey insgemein fürgehenden Mißbräuche und Sünden, solches nicht zugeben wollen, so ist bekannt, nachdem in vorigem Seculo, dieser Materie halber, sonderlich was die Ceremonien und Kirchen-Gebräuche anlangt, unter etlichen Theologen Augspurgischer Confession, Zwiespalt entstanden, wie in der Formula Concordiæ Art. 10. dieser Streit erkläret, und durch GOttes Gnade endlich hingeleget worden, nehmlich, daß Adiaphora, oder Mittel-Dinge genennet werden, solche Dinge, welche in GOttes Wort weder gebothen noch verbothen, aber um guter Ordnung und Wohlstands willen, oder sonst Christliche Zucht zu erhalten, guter Meinung, in die Kirchen eingeführet worden seyn, und daß die Gemeine GOttes jedes Orts und jederzeit, derselbigen Gelegenheit nach, guten Fug, Gewalt und Macht habe, dieselbige, ohne Leichtfertigkeit und Aergernüß, ordentlicher und gebührlicher Weise, zu ändern, zu mindern und zu mehren, wie es jederzeit zu guter Ordnung, Christlicher Disciplin und Zucht, Evangelischen Wohlstand, und zu Erbauung der Kirchen, am nützlichsten, förderlichsten, und besten angesehen wird; Hingegen, daß das nicht rechte Adiaphora, oder Mittel-Dinge seyn, wenn es unnütze, närrische Spectacel seyn, so weder zu guter Ordnung, Christlicher Disciplin, oder Evangelischen Wohlstand in der Kirchen nützlich, deswegen wann solche Dinge unter dem Titul und Schein der äuserlichen Mittel-Dinge vorgegeben werden, welche, (ob ihnen gleich eine andere Farbe angestrichen würde) dennoch in Grund wider GOttes Wort seyn, dieselbige nicht als freye Mittel-Dinge gehalten, sondern als von GOtt verbothene Dinge gemieden sollen werden.

Wie nun von den Adiaphoris oder Mittel-Dingen in der Kirchen, so man Kirchen-Gebräuche nennet, auf die Adiaphora, oder Mittel-Dinge in dem gemeinen Bürgerlichen Leben, die Applicatio wohl kan und solle gemacht werden, indem die Mittel-Dinge für und an sich selbsten alle einerley Art sind; Also mögen die Theologiæ Studiosi, und durch sie, wenn sie dermahleins ins Predig-Ambt kommen, ihre Zuhörer, sicherlich dahin angewiesen werden, daß man ja nicht für Mittel-Dinge halten solle, was ohnnütze närrische Spectacel seyn, oder was nicht zu guter Ordnung, Christlicher Disciplin und Zucht, sondern vielmehr zu deren Zerstörung, und zu des Nächsten Aergernüs gereicht. Was aber (vorerwehnter massen) rechte Adiaphora oder Mittel-Dinge seyn, da solle in deren Gebrauch, und bey denen darbey mitwaltenden Umbständen, das Gewissen wohl in Obacht genommen, und sorgfältig dahin gesehen werden, daß GOtt nicht erzörnet, das Gewissen nicht verletzet, der Nechste nicht geärgert, sondern alles zu GOttes Ehre, zu Dienst und Erbauung des Neben-Menschen, mit ruhigem frölichem Gewissen, geschehe, Krafft der Apostolischen Erinnerung: Alles was ihr thut mit Worten oder Wercken, das thut alles im Nahmen des HErrn JEsu, (in der Absicht auf seinen Göttlichen Willen, mit seiner gläubigen Anruffung, und mit Versicherung der Seelen, daß es seinem heiligen Willen nicht entgegen seye, und daß man deshalber für seinem Gerichts-Stuhl getrost erscheinen möge) und danket GOTT und dem Vater durch ihn. Coloss. 3. v. 17. und wiederum: Ihr

Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre. 1. Cor. X, v. 31.

Wie nun alle bisher erzehlte Punckten keine neue; oder andere Lehre sind, als eben diejenige, die mit Grund heiliger Göttlicher Schrifft, in der Augspurgischen Confession und übrigen Symbolischen Büchern Unserer Kirchen, begriffen ist, dabey wir nicht allein für Unsere Person, vermittelst Göttlicher Gnade, bis an Unser seeliges Ende zu verharren gedencken, sondern auch diese theure Beylagen so von Unsern hochlöblichen Vorfahren, durch GOttes Gnad, auf uns ohnzerrüttet hergebracht worden, in Unsern Landen gleichmäßig ohnverfälscht behalten, und fortgepflantzet wissen, auch solcher gestallten, so viel müglich verhüten wollen, daß die seeligmachende reine Religion, zu keinen ärgerlichen und gefährlichen Spaltungen gerathe:

Also ist unser ernstlicher Will und Befehl, daß Unsere Alumni in Unserm Fürstlichen Theologischen Stipendio zu Tübingen, wie auch andere Theologiæ Studiosi bey Unserer Universität daselbsten, von den Professoribus Theologiæ, also unterwiesen werden, daß man allerseits bey mehr gedachten Libris Symbolicis, und denen darinn enthaltenen, in specie auch hievor stehenden, gegenwärtiger Nothdurfft halber, daraus gezogenen Punckten, oder Artickeln, im Lehren und Predigen, in rebus & phrasibus, einhelliglich verbleiben, und wo sich einige Streite ereigen wolten, solche den Statutis Universitatis gemäß, mit allen behörigen Umständen zeitlich zu Unserer Fürstlichen Cantzley berichtet werden sollen, um auf zulängliche Mittel bedacht zu seyn, wie dergleichen Strittigkeiten ohne gefährliche Weitläufftigkeit, zu Verhütung allerley Aergerniß, mögen beygelegt und verglichen werden.

Wir haben auch Unsern Visitatoribus Universitatis, und verordneten Theologis Unsers Consistorii Ecclesiastici allhier, nicht weniger Unserm Cancellario, sämbtlichen Professoribus der Theologischen Facultät zu Tübingen, auch Inspectoribus des Theologischen Stipendii daselbst, sodann Unsern General- und Special-Superintendenten auf dem Lande, gnädigsten Befehl ertheilet, wollen auch solches hiemit nochmahln gnädigst erhohlt haben, darob mit Ernst und Fleiß zu halten, daß in Unsern Hertzogthum und Landen, wider obstehende und übrige, in denen Symbolischen Büchern Unserer Kirchen, enthaltene Lehr-Punckten, nichts öffentlich gelehret, oder heimlich eingeschoben werde, so lieb einem jeden ist GOttes Huld, und Unsere Fürstliche Gnade; Hieran geschicht Unser zuverläßiger Will und Meinung, zu dessen Bekräfftigung Wir uns eigenhändig unterschrieben haben, und Unser Fürstlich Secret-Insiegel beydrucken lassen; So geschehen Stutgart den 28. Febr. 1694.

Eberhard Ludwig, H. z. W.

(L. S.)

XV.

Königs Caroli XI. in Schweden Edict wider die Chiliasten und andre Schwärmer, auch wie man sich zu verhalten, im Fall sich dergleichen in seinen Landen einschleichen wolten, de Anno 1694.

WIr CAROL von GOTTes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog zu Schonen etc. Thun jedermänniglich kund, daß **nachdem wir schmertzlich erfahren müssen, wie an etlichen Orten der Evangelischen Kirchen in Teutschland die alten Ketzerischen Schwermerschen Lehren vom** Chiliasmo, **sonderbahren Offenbahrungen, Entzückungen, wieder auf die Bahn gebracht, in öffentlichen Schrifften theils eingeführet, theils vertheidiget, theils wollen entschuldiget und gering geachtet werden, und zu dero Behueff allerhand schwermersche Schrifften suche zu** recommendiren **oder bemänteln, nebest diesen verdächtige, gefährliche, ja von denen** Libris Symbolicis **Evangelischer Kirchen gantz verworffene Redens-Arten wieder gebrauchet und entschuldiget, auch das Ansehen der** Librorum Symbolicorum **krancket, und die Eydliche Verbindung an selbige bald auffheben will, diesem allen aber durch heimliche** Conventicula **grossen Vorschub thut, woraus dann nichts anders, als Zerrüttung der Gemüther, grosse Unruhe, Lästerung, und Frolocken der Widersacher der Wahrheit, äuserste Seelen-Gefahr, ja gar der Untergang des reinen Evangelii an solchen Orten entstehen könne.**

Wir aber, aus Göttlichem Eyfer, nach Unserer glorwürdigsten Vorfahren löblichem Exempel, bedacht seyn, durch die gnädige Hülffe GOttes, die reine, wahre, seeligmachende Religion in allen unsern Königreichen, Fürstenthümern und Ländern rein, und von allen Ketzerischen Schwarm unbefleckt zu erhalten, dieselbe bey ihrer Reinigkeit zu beschützen, und dieses unschätzbare Pfand, so uns GOtt anvertrauet, unsern Nachkommen unverfälscht zu überlieffern.

Als hat solche heilsame Intention, als auch die Landes-Väterliche Sorgfalt für das ewige Heyl unserer getreuen Unterthanen in unsern

Provincien uns zu gegenwärtiger allergnädigsten Warnung angemahnet, und bewogen, gedachten Unheil allerdings fürzukommen, und damit in eine solche betrübte Flamme unsere Provincien nicht verfallen möchten, möglichs Fleisses fürzubauen.

Befehlen demnach allen und jeden unsern getreuen Unterthanen unserer Provincien, wes Standes und Condition sie seyn, fürnemlich aber, welche in geistlichen Aemtern GOtt dienen, und denen Gemeinen, als auch der studierenden Jugend fürstehen, wie aller andern, also auch obangeführter Ketzereyen, und hin- und wieder einschleichenden Schwermereyen, aller Ketzerischen gefährlichen, verdächtigen und anstößigen Redens-Arten gäntzlich Mündlich und Schrifftlich sich zu enthalten, ihnen nicht den geringsten Vorschub, unter was Schein es immer wolle, entweder durch Entschuldigungen, oder Gering-Achtung zu thun, die Privat-Zusammenkünffte in denen Häusern, oder andere heimliche Conventicula auf keine Art und Weise zu dulden, die Einführung Schwermerischer Bücher gäntzlich abzuschaffen, vielmehr aber eintzig und allein bey GOttes heiligen Worte und denen so theuer beschwornen Libris Symbolicis, als dem einigen Bande der Evangelischen Kirchen, schlechterdings zu verbleiben.

Ob wir nun zwar des guten Vertrauens leben, es werde ein jeder von sich selbst in Betrachtung seines eigenen Seelen-Schadens, diese unsere treue Warnung sich lassen zu Hertzen geben, und selbiger unterthänigst nachleben. Jedennoch, solte sich jemand den Satan verleiten lassen in einem oder andern Puncte darwider zu handeln, so befehlen wir einem jeden der uns mit Pflicht verwandt, bey dem Eyde, so er uns geleistet, einen solchen Widerspenstigen unsern iedes Orts verordneten Superintendenten und Consistorio unsäumig zu offenbahren, welche ihr dann, nach gerichtlicher öffentlicher Untersuchung, entweder zu einem öffentlichen Wiederruff für der Gemeine, und hertzlichen Abbitte des gegebenen Aergernisses das erstemahl sollet anhalten, in dessen Weigerung aber so er ein Ampt bedienete, des Dienstes entsetzen, und des Landes verweisen lassen, oder, so er ausser Ambts, mit der Landes-Verweisung also bald wider ihn sollet verfahren lassen. Das anderemahl aber, ohn alles Ubersehen, die Verordnung thun, daß die Absetzung und Landes-Verweisung an ihm schleunigst vollnzogen werde. Würde man sich dann hierin kaltsinnig, oder säumseelig erweisen, und die von uns anbefohlne Schärffe nicht gebrauchen wollen, soll denen, so diese Person angeben, frey stehn, solche Kaltsinnigkeit und Saumseeligkeit an Uns allerunterthänigst zu berichten, da wir denn, nach Befindung der Sachen, ferner ernsthaffte und zureichende Verfügung thun werden. Hiernach hat sich iederman, dem es angehet, gehorsamst zu richten. Uhrkundlich unser Eigenhändigen Unterschrifft und fürgedruckten Königlichen Insiegels. Gegeben Stockholm, den 6. Octobr. An. 1694.

CAROLUS.

(L. S.)

XVI.

Königs Caroli XI. in Schweden Rescriptum an seinen Ober-Kirchen-Rath in dessen Teutschen Provintzien, D. Joh. Friedrich Mayern, daß er der einschleichenden Enthusiast-Pietist- und andern Schwermereyen, mit möglichster Wachsamkeit in denen seiner Obsicht anvertrauten Provintzien vorbeugen solle, de Anno 1694.

CARL XI. von GOttes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelen, Brehmen, Vehrden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden; Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Graff bey Rhein, in Beyern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzog.

UNsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor, Ehrwürdiger und Hochgelahrter, besonders lieber Getreuer. Demnach die von Euch vorhin gefaste gute Opinion durch eure ietzige Gegenwart und darbey verspürten Theologischen Eyfer, zu Vertheidigung der wahren Evangelischen Lehre, und Hintertreibung aller schädlichen Irrthümer und Ketzereyen, bey Uns um so viel mehr vermehret und gestärcket worden, als wir durch verschiedene Preuven mit besondern gnädigsten Wohlgefallen solches wahrgenommen, auch eure Uns zutragende getreue Devotion und Ergebenheit zur Gnüge angemercket; Als werden wir daher veranlasset, Euch, als unserm über die Uns zustehende teutsche Provincien bestallten Ober-Kirchen-Rathe die gemeine Fürsorge und Wachsamkeit für die reine Lehre und heilsame Kirchen-Disciplin derer Kirchen, Universität und aller anderen Schulen in Unseren Teutschen Provincien nochmahls anzubefehlen, mit gnädigstem Gesinnen, daß, da Ihr disfalls etwas zu erinnern würdet nöthig finden, Ihr solches entweder denen dortigen Regierungen kund thun, oder auch Uns selbsten unterthänigsten Bericht davon abstatten möget, Insonderheit aber, und weil ietzo allerhand neue Schwermereyen der Enthusiasten, Chiliasten etc. in teutschen Landen überhand nehmen wollen, habet Ihr fleißig darauf Acht zu haben, daß sie in Unsern Provintzien auf keinerley Weise einreissen oder einschleichen mögen, auch darauf bedacht zu seyn, wie dem dessenthalben von Uns ergehenden Edict in allen Punckten treulich nachgelebet werde. Wir gelassen Uns alles dessen, und verbleiben Euch übrigens, nechst Empfehlung in Göttliche Obhut, mit Königlichen Hulden wohl zugethan. Dat. Stockholm, den 6. Octobr. 1694.

CAROLUS.

T. Polus.

Inscriptio.

Unserm über unsere teutsche Provintzien verordnetem Ober-Kirchen-Rath und besonders lieben Getreuen, dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten, D. Joh. Friedrich Mayern.

XVII.

Hertzogs Friedrichs zu Sachsen-Gotha Manifest und Verordnung, wegen der sogenannten Pietisterey de Anno 1697. welchem derer Altenburgischen Land-Stände deßwegen gethane Erinnerung und darauff erfolgte Hoch-Fürstl. Resolution mit beygefüget sind, de Anno 1698.

DEmnach der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, Gefürsteter Graff zu Henneberg, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna; Zu nicht geringem Ungefallen und Leidwesen, sowol von innen- als aussenher vielfältig erfahren müssen, was gestalt Sr. Fürstl. Durchl. Fürstenthum und Dero darinn gelegene Residentz-Stadt-Gotha, wegen Duldung einiger zu Ubung der Gottseeligkeit angesehener Privat-Zusammenkünffte in den Ruff und Verdacht des so genanten Pietismi gefallen, und sich daher verschiedene Mißhelligkeiten, im Ministerio und sonsten entsponnen, welche samt der fast zugenommenen Pietistischen Bezüchtigung in Zeiten zu dämpffen, und die von Dero lobseeligsten Herren Vorfahren, auf Sie derivirte Evangelische reine Lehre durch die Gnade GOttes ferner also zu erhalten, Seine Fürstl. Durchl. sich billig angelegen seyn lassen; Zu dem Ende sie dann, zu eigentlicher Erkundigung der hier und da davon ausgesprengter verdächtiger Umbstände nicht weniger, als des Wercks an sich selbst nicht allein Dero Fürstl. Consistorio gnädigsten special-Befehl ertheilet, sondern auch andere approbirte Theologos darzu requiriret; Und sich dann, nach gründlich gepflogener der Sachen Untersuch- und fleißiger Erwegung gefunden, daß GOttlob, an keinem Orthe etwas wahrzunehmen gewesen, so GOttes Wort, denen Libris Symbolicis, praxi primitivæ Ecclesiæ, aut sanæ rationi, oder mit einem Wort der Analogiæ fidei zu wider wäre, sondern, daß die ausgegebene und zum Verdacht gereichige Umstände theils von eines oder andern, sonderlich junger Leute Betrachtungs-Fehlern hergenommen, mehrentheils aber erdichtet und von andern übel interpretiret werden; So haben mehrhöchstermelte Seine Fürstliche Durchläuchtigkeit ein solches hiermit männiglich zu declariren nöthig erachtet, des gnädigsten Versehens, es werde in dem Ministerio die Einigkeit im Geist und in der Wahrheit fortgepflantzet und das Vertrauen unter denen Zuhörern ferner erwecket und unterhalten werden.

Damit aber dergleichen Anstoß der Kirchen ins künfftige verhütet bleibe; So erinnern sich mehr höchstgedachte Seine Fürstliche Durchläuchtigkeit, sowol dessen, worzu die Christen in GOttes Wort, als Ephes. 5. v. 19. Coloss. 3. v. 16. 1. Thess. 5. v. 11. und andern Stellen ermahnet, und bemächtiget, als auch, was Dero in GOtt ruhender Groß Herr Vater, weyland Herrn Hertzog Ernstens Fürstliche Durchläuchtigkeit in Dero nach und nach ausgelassenen heilsamen Verordnungen, sonderlich in denen nöthigen und nützlichen Punckten, Visitations-Instruction, und vom Christlichen Leben, und anderswo, von der Erbauung bey denen Zusammenkünfften und Unterredungen, Christlöblich verordnet: Können auch deme zu Folge geschehen lassen, daß Hauß-Genossen, Freunde und Bekandten, die zumahl in GOttes Wort geübet und einander zu vermahnen tüchtig sind, sich ihrer Christlichen Freyheit, vermittelst Leß- und Betrachtung der Heiligen Göttlichen Schrifft oder anderer unverdächtiger geistreicher Bücher, daraus angestellter erbaulicher Gespräch, Wiederhohlung derer angehörten öffentlichen Predigten und dergleichen Ubungen der Gottseeligkeit in der Furcht des HErrn gebrauchen, wann es an unverdächtigen Orten und zu einer solchen Zeit geschiehet, da weder dem öffentlichen GOttes-Dienst, noch der Policey- und Hauß-

Hauß-Weſen, noch denen ordentlichen Ambts-Verrichtungen, Abtrag und Hinderung zugefüget wird, jedoch wollen Sie Krafft dieſes ernſtlich verbothen haben, daß unerfahrne in GOttes Wort nicht gnungſam gegründet-noch geübete, ſonderlich aber Junge Leute, ſich nicht unterfangen ſollen, ohne Aufſicht und vor ſich, daheim, oder im Felde, promiſcue zuſammen zu lauffen, den öffentlichen GOttes-Dienſt zu verachten, und ihres Gefallens GOttes Wort zu handeln, oder andere zweiffelhaffte, dunckele und von reinen Theologis unapprobirte Bücher und Schrifften zu leſen, und alſo mit Gefahr allerhand anrichtender Unordnung ihre Privat-Conventicula zu halten, mit dem Anhang, daß Lehrer und Prediger, auch Præceptores in Schulen hierbey ſorgfältig vigiliren ſollen, und wofern ſich jemand dergleichen wider Verhoffen unterſtehen würde, nicht nur den oder dieſelbe davon gebührend abmahnen, ſondern auch ſolches an ihre Vorgeſetzten, und dieſe ſo dann an das Fürſtliche Conſiſtorium umſtändlich berichten, geſtalten Seine Fürſtliche Durchläuchtigkeit daran ſeyn wollen, daß darunter überall ein ſolcher modus gebrauchet werden ſoll, damit, wie etwa bishero geſchehen, kein Anlaß zur weiterer Inculpation genommen werden möge.

Worbey zum andern vielhöchſterwehnte Seine Fürſtliche Durchläuchtigkeit ferner ernſtlich haben wollen, daß diejenige, welche zu Ubung der Gottſeeligkeit, nach obgeſetzter Maß befliſſen ſind, mit dem nunmehro zum Mißbrauch gelangten Nahmen der Pietiſten keinesweges beleget, und derjenige, welcher ſich deſſen aus Vorſatz bedienet, mit würcklicher Straffe nach Gelegenheit angeſehen werden ſolle,

Hingegen werden zum dritten jene nicht weniger erinnert, ſich in denen Schrancken Chriſtlicher Vorſichtigkeit und Beſcheidenheit dergeſtalt zu verhalten, daß unter dem Schein der Erbauung und daher ſich offtmahls vor andern einbildenden Erleuchtung nicht etwa eine Hoffart mit einſchleiche, und gegen ſich ſelbſt eine Hochhaltung, gegen den Nechſten aber eine Verachtung, ja gar gegen die Vorgeſetzte eine Geringſchätzung mit ſich führe, noch gnädigſte Fürſtliche Herrſchafft bewogen werde, Dero von GOTT verliehenes Fürſtliches Ambt darunter ferner zu gebrauchen: Vornehmlich aber ſollen Sie gegen das ordentlich beſtellte Kirchen-Miniſterium alle Ehrerbietung erweiſen, daſſelbe nicht ſyndiciren, durchziehen, noch verkleinern, ſondern wann Sie etwas ärgerliches von jemanden wiſſen, ſolches gehöriger Orten mit Beſcheidenheit anzeigen, gleichwie man ſich zu allen und jeden in dieſem Fürſtenthumb ſtehenden Geiſtlichen hinwieder verſiehet, Sie werden ſowohl nach Erforderung ihrer ſchweren Pflicht, als Anweiſung Göttlichen Worts, des Synodal-Schluſſes, der nützlichen und nöthigen Puncten, und andern diſſalls ergangenen Verordnungen ihr Ampt in Lehr und Leben alſo zu führen ſich angelegen ſeyn laſſen, daß niemanden übel von ihnen zu reden Urſach gegeben werde.

Und weiln vierdtens, die Lehre von dem ſo genannten Chiliaſmo bey verſchiedenen ſo bishero die Privat-Conventus getrieben, Platz gefunden auch faſt zu einen genommenen Scandal umb ſich greiffen wollen; So laſſen es offt höchſtbeſagte Seine Fürſtliche Durchläuchtigkeit bey der A. C. art. 17. ſimpliciter bewenden, halten aber benebeſt dafür, weiln die Frage von Bekehrung des Jüdiſchen Volcks, und von einer noch künfftigen merckliehen Verbeſſerung der Kirchen GOttes das fundamentum fidei & Salutis nicht, ſondern fata Eccleſiæ & futuros Eventus berühret, daß obwohl irgend Theologi darunter von einander modeſte diſſentiren möchten, dennoch in denen öffentlichen Predigten und andern Zuſammenkünfften, aus obbemelter Urſachen man davon abſtrahiren ſolle, wie dann abſonderlich denen Schul-Bedienten hiermit nachdrücklich befohlen wird, bey Erklährung der Heiligen Schrifft, oder ſonſten der Jugend davon nichts zu melden, auch die Præceptores von ihren Schülern um ihre Meynung ſolten befragt werden, ſich abſtractive zu halten, und dieſelbe von ſolchen ſchwehren, ſtreitigen und zum Grund der Seeligkeit nicht gehörigen noch zu wiſſen nöthigen Fragen vielmehr abzumahnen, und zurück zu halten; Hingegen aber deſto beweglicher fürzuſtellen, wie ſie die Schüler fürnehmlich dahin zu trachten, daß ſie in wahren Glauben und heiligem Wandel allezeit vor GOtt erfunden werden möchten.

Was fünfftens, die ſo genannten Adiaphora betrifft, wollen viel höchſterwehnte Seine Fürſtliche Durchläuchtigkeit mit dem Herrn Luthero und andern approbirten Theologis die Gewiſſen eben nicht beſtrickt, ſondern es diſſalls bey Dero lobſeeligen gedachten Groß-Herrn Vaters Fürſtliche Durchläuchtigkeit wohlverfaſten Ordnungen gelaſſen, und benebens ernſtlich erinnert haben, daß aller Mißbrauch darbey verhütet werden, und ein jeder ſein Gewiſſen bey deren mißlichen Gebrauch wohl beobachten möge, Alles bey Vermeidung ernſtlichen Einſehens und unausbleiblicher Beſtraffung. Uhrkundlich Seiner Fürſtlichen Durchläuchtigkeit vorgedruckten Inſiegels. Datum Friedenſtein, den 4. Febr. An. 1697.

Friederich, H. z. S.

(L. S.)

Die

Die geſambten Land-Stände des Fürſtenthumbs Altenburg haben an dem in dem Herbſt gehaltenen Land-Tage den 3. Novembr. 1698. wegen des Pietiſmi nachfolgende Erinnerung gethan.

P. P.

Wir haben bey angetretener Deliberation zuförderſt nöthig befunden, unterthänigſt vorzuſtellen, was wegen des ſogenannten Pietiſmi bey uns vorkommen, und wie wir mit nicht geringer Gemüths-Beſtürtzung vernehmen müſſen, daß nicht allein in denen Städten, Saalfeld, Pößneck und Kala, ſich noch Leute finden, welche allerhand heimliche Conventicula, auch das Miniſterium nicht nach Erfoderung Dero Heiligen Ambts in Ehren, vielmehr verächtlich halten, ſondern auch bey einem Prieſter in hieſiges Ambt Altenburg Bezirck dergleichen Irrthümer eingeſchlichen, wodurch die anvertraute Pfarr-Kinder in nicht geringe Verwirrung geſetzet, und in ihren Glauben zweiffelhafftig gemachet worden; Wir erkennen zwar durch die hiergegen beſchehene Veranſtalltung Eurer Fürſtlichen Durchläuchtigkeit Landes-Väterliche Sorgfalt; Bitten aber dahero unterthänigſt, Sie wollen durch Dero geſambtes Conſiſtorium allhier, über die allbereit gethane, nachdrückliche Verordnung dergeſtalt beſtändig halten laſſen, damit denen Rotten und Irr-Geiſtern gewehret, allen daraus erwachſenden Unheil bey Zeiten vorgebauet, und die Erhaltung der wahren und reinen Lehre durch nützliche Anſtalten befördert werde. Solches unſers unmaßgeblichen Erachtens am füglichſten geſchehen könte, wann hierunter auf die in der bey dem Land-Tag ſechzehen hundert und ein und neuntzig am achten Novembr. unterthänigſt eingerichten Bewilligungs-Schrifft, gehorſamſt vorgeſchlagene Art verfahren, und GOttesfürchtige und wahre Theologi und Politici zuſammen geordnet würden, welche den Grund unterſuchen, zu nöthiger Beſſerung der ſowohl im geiſt- als weltlichen Stand eingeſchlichenen Mängel, Mittel und Wege vorgeſchlagen, auch in allen Stücken das Gute vom Böſen ſondern müſten, wobey denn ſonderlich zu erwegen, ob nicht durch ein gewiſſes Manifeſt, wie in benachtbarten Ländern auch geſchehen, dem Wercke zu ſteuern, und dem bey Uns gewöhnlichen Juramento Religionis, der Pietiſmus gleich den Sincretiſmo einzurücken. Und weiln durch eigenmächtige Abweiſung vom Beichtſtuhl, worinnen man ohne alle Beobachtung der hierunter in der Kirchen-Ordnung vorgeſchriebenen Maaſſe, bis daher öffters verfahren, die meiſte Unordnung eingeriſſen zu ſeyn ſcheinet, zweiffeln wir keines weges, Eure Fürſtliche Durchläuchtigkeit werden ſolch eigenmächtiges und ungegründetes Unternehmen, welches auch wohl gar aus privat-Affecten geſchicht, nachdrücklich zu verbiethen, und daß bey der Univerſität Jena, Gymnaſiis, und Schulen auch bey dem Predigt-Ambt, ſowohl im diſputando als docendo von denen bey unſern bewehrten Lehrern gewöhnlichen Terminis nicht abgewichen, noch neuerliche eingeführet werden, gemeſſene Verordnung ergehen zu laſſen, von ſelbſt gnädigſt geneigt ſeyn.

Hierauf iſt ſub dato Altenburg den 7. Novembr. 1698. nachfolgende gnädigſte Antwort ertheilet worden.

Den alſo genannten Pietiſmum, wollen wir vermittelſt einer Conferenz, zwiſchen Unſerm zu dem Conſiſtorio verordneten Geiſtlichen, ſowohl auch nach Gelegenheit denen weltlichen Räthen, worzu allenfalls und nach Befinden, wohl ein oder ander Benachbarter, GOttesfürchtiger und reiner Theologus mit zu ziehen hierüber reifflich communiciren, den wahren Grund unterſuchen, daneben, zu nöthiger Beſſerung derer in geiſt- und weltlichen Stande eingeſchlichenen Mängel, Mittel und Wege ausfinden laſſen, damit allen Rotten, und Irrungen gewehret, das verdächtige abgeſtellet, das Gute und Nützliche aber gefordert, und Unſere wahre Evangeliſche Religion und allein ſeeligmachende Lehre durch GOttes Gnade fernerhin unverfälſcht und rein erhalten, immittelſt auch ſolche Verfügung und Anſtalt gemachet werden möge, daß weder wider die Kirchen- noch andere Chriſtliche Verordnungen und löbliche Gebräuche was eingeführet und verhänget werde ꝛc. ꝛc.

XVIII.

Churfürſt Friedrichs des III. zu Brandenburg Entſcheid über die von M. Schaden, des Beichtſtuhls wegen, in der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche zu Berlin erregten Streitigkeiten, de Anno 1698.

Demnach Seiner Churfürſtlichen Durchläuchtigkeit zu Brandenburg etc. Unſerm gnädigſten Herrn, unterthänigſt und umſtändlich vorgetragen worden, was bey der von Ihro zwiſchen denen Verordneten oder Burgerſchafft an einem, und M. Schaden, in Puncto des

Beichtstuhls, am andern Theile, angeordneten Commission, wobey einige Glieder der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde, wegen Freyheit des Beichtstuhls, intervenirt, vorgekommen, so haben dieselbe, nach reiffer Erwegung der Sachen, und der dabey vorfallenden Umständen selbige aus Landes-Fürstlicher und Ober-Bischöfflicher Macht folgender Gestalt entscheiden und decidiren wollen: Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit haben ein Mißfallen an dem von dem verstorbenen M. Schaden wider den Beichtstuhl publicirten Tractätlein, sowol wegen der darinn enthaltenen harten und unverantwortlichen Redens-Arten, als auch weil ihm nicht gebühret hätte, solches heimlich und ohne Censur auszugeben, gestalt ihm auch solches vormahln bey der Commission hart verwiesen, und der Tractat gleich Anfangs zu distrahiren verboten worden, auch noch vor confiscable erkläret, und zum feilen Kauff in Dero Landen zu stehen verboten wird, sondern es sollen vielmehr alle Exemplarien, so vorhanden, bey Fiscalischer Straffe in Dero geheime Cantzley eingelieffert werden. Die Sache an sich selber belangend, haben Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit niemahln die Intention gehabt, daß sie die bisher übliche Privat-Beicht abstellen wolten, weshalb sie denn auch gar ungnädig empfinden, daß einige unruhige Köpffe straffbarer Weise bey vielen der einfältigen Bürgerschafft ausgebracht, ob suchte man Neuerungen, einzuführen, den Beichtstuhl abzuschaffen, und eine Gewissens-Kränckung vorzunehmen; Besondern gleichwie Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit hiemit nochmahln vor GOtt und aller Welt bezeugen, daß sie Ihro nie in Sinn werden kommen lassen, einigen Gewissens-Zwang bey ihren Unterthanen einzuführen, noch diejenigen, so sich zu der Evangelischen Lutherischen Kirchen bekennen, an einigen Wege zu kräncken, sondern vielmehr denenselben, gleich ihren eigenen Glaubens-Genossen, alle Landes-Väterliche Gnade, Beförderung, Liebe und Schutz zu erweisen; Als decidiren und verordnen sie hiermit ernstlich und beständig, daß die Privat-Beichte, wie sie bisher üblich gewesen, vor diejenigen, so sich derselben gebrauchen wollen, nach wie vor bleiben und gehalten, auch darunter nichts geändert werden solle; nur damit gleichwohl die Communicanten recht und beweglich zur Erkänntniß der Sünde, zur aufrichtigen Busse, und zur Besserung des Lebens angemahnet werden, soll alle Sonnabend um 1. Uhr Nachmittag eine Buß-Sermon in der Kirchen vorm Altar gehalten werden, und können, nach Endigung derselben, die Diaconi gewöhnlicher massen in ihre Beichtstühle gehen, und Privat-Beicht halten.

Weil es aber wider GOttes Wort, wider die Christliche Liebe, und wider die Gewissens-Freyheit lauffen würde, wann man diejenigen, so sich einen Gewissens-Scrupel über die Privat-Beicht machen, von dem Heiligen Abendmahl deshalb ferner abhalten wolte, ungeachtet sie sich sonst als gesunde Glieder zu der Evangelischen Lutherischen Kirchen bekennen, solches auch mit ihren Christlichen Wandel bestärcken, und dann bekannt ist, daß in unzehlich vielen Evangelischen Lutherischen Kirchen, als nehmlich in denen Königreichen Schweden und Dennemarck, in vielen Orten von Ober-Teutschland, und in allen Lutherischen Kirchen in Holland und daherum kein Beichtstuhl oder Privat-Beicht zu finden, der Gottseelige Lutherus auch selber die Freyheit zur Privat-Beichte zu gehen, oder nicht, in seinen Schrifften öffentlich statuiret hat, wie davon nachzusehen Tom. VII. Altenb. fol. 10. 6. und fol. 12. b. Als wollen und verordnen höchstgedachte Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit hiemit ernstlich, daß keiner hinführo aus der Ursache von dem Heiligen Nachtmahl abgewiesen werden solle, weil er nicht zum Beichtstuhl gangen, besonders, daß vielmehr dieselbe, wann sie sonst keines offenbahren ärgerlichen Wandels überführet, gleich denen andern, so zum Beichtstuhl gangen, admittiret werden sollen. Jedoch darmit durch diese Concession nicht etwa rohen Leuten, welche aus anderer Ursache, und entweder ihrer Unwissenheit, oder bösen Lebens willen, sich der Privat-Beicht entziehen wolten, Anlaß gegeben werde, das Heilige Sacrament zu prophaniren, sollen alle diejenigen, welche sich des Beichtstuhls enthalten, die Woche vor dem Sontage, da sie das Nachtmahl zu nehmen gesonnen, bey einem der Prediger sich erstanmelden, damit derselbe sein Ambt darunter beobachtet.

Wie aber Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit nicht gemeint seyn, denen Predigern durch Abgang des Beicht-Pfennigs von denjenigen, so sich des Beichtstuhls enthalten, etwas von deme, so ihnen pro Salario mitgegeben worden, zu entziehen: So erklären sie sich hiemit aus sonderbahren Gnaden, daß sie denenjenigen, so Beicht sitzen, in denen dreyen Kirchen St. Nicolai, St. Peter und St. Maria, einem ieden 200. Thlr. jährlich wegen dieses Abgangs zahlen lassen wollen. Und weilen Seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit diese Christlöbliche Decision mit gutem Vorbedacht und nach Anleitung Göttlichen Worts, auch nach der Observanz

servanz so vieler Evangelischen Lutherischen Königreichen und Landen ergehen lassen; So wollen sie hiemit männiglich gewarnet haben, dieselbe weder auf den Cantzeln noch sonsten bey Zusammenkünfften, zu sugilliren, weniger sich darwider zu setzen, und fromme Christen darum, daß sie nicht zur Privat-Beichte gewesen, von dem Nachtmahl abzuweisen, und daß bey Vermeidung Exemplarischer Bestraffung. Wornach sich männiglich zu achten, und vor Schaden zu hüten hat, Urkundlich unter Seiner Churfürstlichen Durchläuchtigkeit aufgedruckten Insiegel; Gegeben zu Cölln an der Spree, den sechzehenden Novembr. sechzehen hundert und acht und neuntzig.

Friederich.

(L. S.)

P. v. Fuchs.

XIX.

Urtheil des Magistrats zu Bern, wider den des Pietismi beschuldigten Samuel König/ de Anno 1699.

So viel den Canditatum Samuel Königen betrifft, demnach es sich erfunden, daß er die hohe Obrigkeit in ihrer über den refugirten Memin ausgefällten Erkänntniß hart angegriffen, das Ministerium bezüchtiget, daß es die Zuhörer in Abwege führete, und insgesamt die allhiesige Geistliche ins besondere, wider den ihnen als ihren geistlichen Vätern die ihm ohnlängsten mit grosser Seegen-Sprechung die Handaufflegung gegeben, schuldigen Respect und Danck sowohl von den Cantzeln, als in seinen Schrifften verkleinerlich durchgezogen und geschmähet; Ingleichen der Obrigkeitlichen Commission nicht verschonet, sondern mit Hintansetzung alles Respects derselben zugeredet in Verrichtung dessen, was ihm Obrigkeitlich anbefohlen war, schwere Verkündigung und Gerichte angekündiget, und, welches zu seiner Beschämung dienen soll, solches durch eine schrifftliche Apologie ausgestreuet, dabey freventlicher Weise neue und irrige Lehren die seit der seeligen Reformation niemahl von den Cantzeln geprediget worden, auf die Cantzel gebracht, ohngeachtet darvon zu reden, zu schreiben und zu lehren ihm seine Eydes-Pflicht und die Helvetische Confession hätte abhalten sollen, daran er sich aber nicht gestossen, sondern alles Zusprechens unerachtet fortgefahren, und was dergleichen mehr. Als haben M.H.H. befunden, daß er ohne grosse Gefahr mehrer Verwirrung in Dero Landen nicht mehr zu dulten, und derowegen, neben gäntzlicher Benehmung des Characters von M.H.H. mediate und immediate Landes verwiesen werden solle. Actum von dem höchsten Gewalt den neunten und zehenden Junii Anno sechzehenhundert und neun und neuntzig.

XX.

Graf Friedrich Adolphs zu der Lippe Edict wider die in seinem Lande, unter dem Schein eines Heiligen und allein GOtt ergebenen Lebens, einschleichende Donatisten, Socinianer, Wiedertäuffer, Libertiner, Enthusiasten, Quäcker, dahin gehörige Labadisten und dergleichen Secten, de Anno 1700.

Wir Friederich Adolph, regierender Graff und Edler Herr zur Lippe, etc. Souverain von Vianen, Ameyden, Erb-Burggraff zu Utrecht, etc. Fügen hiemit zu wissen: Nachdeme die Erfahrung von guter Zeit bezeuget, gestalt unter dem Mißbrauch der Prophetischen Vermahnung, daß die Gläubigen mit den Ungläubigen keine Gemeinschafft haben, sondern von denenselben, als aus Babel fliehen sollen, damit sie ihre Seelen erretten, und jener Plagen sie nicht mit treffen mögen, weil die Zeit da sey, der Rache des HErrn etc. in Teutschlandt einige, als Glieder einer aufgeworffenen also genannten Philadelphischen Brüderschafft, sich hin und wieder bald durchprocurirte Brieff-Wechselungen und Recommendationes, bald geheime Ansprachen und Versammlungen, gleich als durch den Geist GOttes und CHristi getrieben, eingeschlichen, denen, ihrem Vorgeben nach, wahren Gläubigen und Kindern GOttes, die Herannahung des Reichs CHristi kund zu machen, und dieselben von denen Unwiedergebohrnen und Heuchlern zu sondern, umb dergestalt mit ihnen aus Babel zu fliehen; Die grobe Irrthümer und Ketzereyen derer Donatisten, Socinianer, Wiedertäuffer, Libertiner, Enthusiasten, Quäcker, dahin gehöriger Labadisten und dergleichen Secten, unter dem Schein eines heiligen und allein GOtt ergebenen Lebens und Wandels, unvermercket, quasi ex postliminio einzuführen, eine Separation der Kirchen anzurichten, alle gute Ordnungen in derselben aufzuheben, und endlich das gantze Policey- und Kirchen-Wesen übern Hauffen zu werffen, und daß sich von solcher Brüderschafft einige Missionarii unterstanden, aus der Nachbarschafft, auch in unsern Landen einzunisten, so gar, daß sie bereits verschiedene zu ihrer genauen Gemeinschafft

schafft gezogen, und einen solchen festen Fuß gesetzt zu haben sich die Einbildung gemacht, daß es ihnen an ihrer Intention nicht mehr fehlen könne; Dannenher auch, wie wir dieselbe aufzusuchen, und zu Rede zu stellen, für einigen Monathen die Anstalt gemacht, sie aber durch ihre Helffers-Helffere, für solchesmahl unsere Intention fruſtriret, und sich gleichsam mit der Flucht davon gemacht, dennoch wie wir, unserer Gelegenheit nach, einige Wochen auser unserer Graffschafft und Landen müssen seyn, sich etzliche von denenselben, in specie Carl Anthon Püntiner, Justus Caſpar Bovenhaus, aus Lemgo, Johan Valentin, weyland aus der Graffschafft Witgenstein, eines Predigers Sohn daselbst, im Dorff Elshoff, wieder eingefunden, umb das verstöhrte von neuen aufzurichten und ihre Secte mehr und mehr auszubreiten; Darüber aber durch sorgfältige Anordnung unserer heimgelassenen Räthe ertappet, und anhero geführet worden, woselbst mit ihnen von unsern Consistorialen und Superintendenten eine Christliche Conference angestellet, nach dieser einige Puncta, darüber ihre Meynunge schrifftlich zu eröffnen, denenselben übergeben worden, worauf der eine Mitt-Bruder, Carl Anthon Puntiner, von Bern in der Schweitz bürtig, unter seiner eigenen Hand, die schrifftliche Antwort eingeschicket, und weilener in derselben sich auf eine beliebende fernere mündliche Erklärung bezogen, eine andermahlige Conference mit ihme über allige Puncta und schrifftliche Antwort gehalten worden; Wir aber bey Unser Zurückkunfft, daraus, und uns geschehenen unterthänigen Relation, nicht anders schliessen können, dann daß unter denen angemaßten Conventiculis prætexirten Aufmunterungen im wahren Christenthum, recht GOttgefälligen Leben, und alleiniger Gelassenheit in Christo nichts anders stecke, dann daß die Authores derselben, und dieser Emissionarien und Jünger, einen Dominat über derer unerfahrner Menschen Gewissen, welchen sie andern imputiren, für sich einführen mügen. Dahero sie das Predigt-Ampt auch verächtlich halten, die öffentliche Zusammenkünffte verwerffen, Tauff und Abendmahl unnöthig achten, und durchgehends die Christl. Ordnung und Einrichtung des äusserlichen Gottesdienstes für Baals-Wercke ausruffen; keine andere Christl. Gemeine, als von welchen sie versichert, daß sie wahre Kinder GOttes seyn, und zu ihrer Brüderschafft gehören, erkennen, der Obrigkeit alle Macht in Ecclesiasticis entsagen, und was über solchem viel mehrere gefährliche Lehren und Urtheile sie heim- und öffentlich führen, und darum von denen Herrschafften und Obrigkeiten, welchen dieser verborgene GOtt kund worden, kaum so viele sorgfältige Mittel können erdacht und zu Wercke gerichtet werden, daß sie, ausser Verbietung des Auffenthalts in Dero Landen, und thätliche Wegweisung aus denenselben, solchem umb sich fressenden Malo einen Riegel zu gäntzlicher Exstirpation legen können; und Uns umb so viel mehr verbunden achten, da dergleichen verführische Lehrer und verkappete also genannte Brüder, von frembden Orthen herein schleichen; Denenselben umb Anfangs am gelindesten mit ihnen zu verfahren, den Rückweg zu zeigen: So gehet unsere wohlernstliche gemeine und sonderbahre Verordnung dahin, daß alle diejenige, so an solcher Brüderschafft Theil haben, und zum theil keine angebohrne Unterthanen, oder Eingesessene seyn, ins besonder vorgenannte, Carl Anthon Puntiner, Justus Caspar Bovenhaus und Johan Valentin sich Angesichts aus Unser Graffschafft begeben, und sich auſſer unserer ausdrücklichen Bewilligung, weder Tags noch Nachts darinn wieder sollen finden lassen; widrigen Falls gewärtigen, daß an ihnen ein solch Exempel statuiret werden solle, daran sich andere zu spiegeln haben: Denenjenigen Unsern Unterthanen, so sich dieser gefährlichen Verbrüderung theilhafftig gemacht, aus Landes-herrlicher Potestät befehlende, davon allerdings abzustehen, dabenebenst ihnen verbietende, auch die geringste Gemeinschafft und Correspondence mit dergleichen zu pflegen, hingegen sich zu denen ordentlichen Versammlungen zu halten, Unsern Christlichen Ordnungen zu folgen, und also das wahre inwendige Christenthum zu bauen und fortzusetzen; mit der Commination, falls jemand, dawider heim- oder öffentlich gehandelt zu haben, betretten werden solte, denselben zu öffentlicher exemplarer Bestraffung zu ziehen. Dero Behueff dann, unsern Drosten, Beampten, Vögten, und diesen nachgesetzten Dienern auf dem Lande, auch Magistraten in denen Städten, befehlend anweisen, darauf, bey Vermeidung unserer höchsten Ungnad und Straff, fleißig Acht zu haben, derer Contravenienten sich zu bemächtigen, dieselben aller Orthen im Lande anzuhalten, und zu fernerer Unser Verordnung so fort davon zu berichten. Uhrkundlich unsers Handzeichens und neben gedrückten Unsrer Regierungs-Cantzley Insiegels; So geschehen und respective publiciret auf Unserer Residence Detmoldt den 16ten Julii Anno 1700.

Friederich Adolph, G. z.
Lippe. ꝛc. ꝛc.
(L.S.)

XXI.

Churfürst Friedrichs des III. zu Brandenburg Verordnung wegen einiger verdächtigen Bücher, welche im Hertzogthum Magdeburg nicht sollen verkauffet/ noch gelesen, vielweniger geduldet werden, de Anno 1700.

Nachdem Sr. Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, Unserm gnädigsten Herrn, unterthänigst vorgetragen worden, was massen in Dero hiesigen Hertzogthum Magdeburg allerhand irrige und ketzerische Lehr-Schrifften, als nemlich das so genannte Ewige Evangelium, ingleichen des Böhmens, Weigels, Schwenckfelds, Joris, Brecklings, Angeli Mariani, Baumanns, und andere Quäckerische Schrifften bißher verkaufft und unter die Leute gebracht worden, und dann Höchstgedachte Se. Churf. Durchl. Dero zur Regierung dieses Hertzogthums verordneten Cantzler, Vice-Cantzler und Räthen, vermittelst Dero gnädigsten Rescripts vom 10. dieses, in Gnaden zu vernehmen gegeben, was massen Sie an denenselben ein höchstes Mißfallen tragen, und derselben Gebrauch gäntzlich verbothen haben wollen, mit gnädigstem Befehl, daß wann dergleichen verführische Bücher irgendwo, und insonderheit bey der Jugend gefunden werden, selbige ihnen abgenommen, und sie durch Dero Consistorium von Lesung solcher Bücher abgemahnet werden sollen; Als wird ein jeglicher hiemit erinnert und gewarnet, vor dergleichen schädlichen Büchern sich auffs fleißigste zu hüten, und wann er deren hat, sich davon loß zu machen, oder widrigen falls gewärtig zu seyn, daß ihm solche abgenommen, und er, nach Befindung der dabey vorkommenden Umstände, über dem zu gebührender Straffe gezogen werden solle. Gleichwie auch Höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. in vorangezogenem Dero gnädigsten Rescript in specie wollen und verordnen, daß das abusive so genannte Ewige Evangelium in Dero Lande einzuführen und zu verkauffen, bey arbitrar-Straffe verboten seyn solle:

Also werden alle Buchführer, Buchdrucker, und andere, so mit Büchern in diesem Hertzogthum und Graffschafft Mansfeld, Magdeburgischer Hoheit handeln, hiemit befehliget, solches Buch auf keine Weise, es sey heimlich, oder öffentlich zu verkauffen, und in ihrem Handel weiter zu führen, mit der Verwarnung, daß derjenige, so dawider handeln möchte, in 200. Gülden Straffe verfallen seyn solle; Zu dem Ende dann nicht allein in denen Städten verordnete Magistraten, sondern auch Sr. Churf. Durchl. in diesen Hertzogthum bestellete Advocatus und Adjunctus Fisci hiemit befehliget und erinnert werden, hierauff ein wachendes Auge zu haben, und vorberührte Straffe, von denen Ubertretern, ohn einziges Nachsehen, einzutreiben, auch solche bey der hiesigen Churfürstl. Regierung nachgehend einzusenden. Urkundlich unter dem Churfürstl. Brandenburgischen Regierungs-Secret des Hertzogthums Magdeburg. Geben Halle, den 25. Jun. 1700.

Churfürstl. Brandenb. zur Regierung des Hertzogthums Magdeburg verordnete Cantzler, Vice-Cantzler und Räthe.

(L.S.)

XXII.

Der Aebtißin Annä Dorotheä zu Quedlinburg Verordnung wider die in Dero Stiffte befindliche Verächter des öffentlichen Gottesdiensts, Beicht-Stuhls und H. Abendmahls, de Anno 1700.

Demnach von GOttes Gnaden Wir ANNA DOROTHEA, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Gräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, des Käyserl. freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg Abbatißin, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frau zum Ravenstein ꝛc. nicht sonder ungnädiges Mißfallen vernehmen müssen, was gestalt einige von unsern Unterthanen, und zwar auch wol solche, welche andern mit guten Exempeln vorleuchten sollen, nicht allein des öffentlichen GOttes-Dienstes, sondern auch des Heil. Abendmahls eine geraume Zeit ja wohl etliche Jahr biß daher sich entzogen; Und dann solches schnur stracks wider Göttliche und weltliche Rechte, insonderheit aber auch wider hiesige Kirchen- und Policey-Ordnungen läufft, worinnen klärlich verfüget, daß diejenige, welche der Christlichen Kirchen Versammlung, aus Verachtung Göttlichen Worts, sich eusern, und des Beicht-Stuhls, und Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls über Jahr und Tag sich enthalten, wofern sie, auff vorgehende Christliche Ermahnung sich hierzu nicht bequemen, sondern vielmehr auff ihrem ärgerlichen Bezeigen, Verachtung Göttlichen Worts, des Heiligen Abendmahls und Christlicher Kirchen-Ordnung, verharren würden, zu keiner Gefatterschafft und andern Christlichen Versammlungen (auſſer der Predigt GOttes Worts) gelassen, so sie aber auſſer der Ehe seyn, nicht aufgebothen, noch getrauet, auch

auch da sie mit dem Tode vor ihrer Bekehrung übereilet würden, ohn alles Singen und andere Christl. Ceremonien, andern zum Abscheu hingetragen, und auf den Kirchhoff und GOttes-Acker, da andere fromme Christen ruhen, nicht begraben, bleiben sie aber am Leben, in Unserm Stiffte hinfüro nicht geduldet werden solten; Und Wir dann, solchem Unwesen ferner nachzusehen nicht gemeinet: Als befehlen wir, Krafft unsers von GOtt verliehenen hohen Obrigkeitlichen Amts, Unsern sämtlichen Stiffts Unterthanen und Eingesessenen hierdurch ernstlich, sich hinführo fleißig zum erbaulichen Gehör Göttl. Worts und würdigem Gebrauch des Heiligen Abendmahls gehörigen Orts und zu rechter Zeit einzufinden, und ihrem GOtt einen freywilligen und rechtschaffenen Gottesdienst zu leisten, auch ihr ewiges Wohl treulich zu beobachten, mit der angefügten Commination und Warnung, dafern die bißherige, und zum Theil schon angezeigete öffentliche Verächter Göttl. Worts und der Heil. Sacramenten a dato binnen 4. Wochen sich zur Kirchen und heiligen Abendmahl, auf diese Unsere zu ihrer ewigen Wolfahrt angezielte gnädigste Anweisung und Befehl nicht einfinden würden, daß sodann obangezogene hiesige Kirchen-Ordnung, ohn Ansehung der Person, unnachbleiblich an ihnen exequiret und vollstrecket werden solle. Wie wir denn zugleich auch unsern getreuen Unterthanen hiemit gnädigst injungiret und anbefohlen haben wollen, hinführo dergleichen Verächter weder zu Tauff-Pathen, noch andern Christlichen Handlungen zu gebrauchen, inmassen dann schon die Verfügung geschehen, auch hiermit an hiesiges geistl. Ministerium nochmahls beschiehet, daß solche Personen und öffentliche Verächter Göttlichen Worts und des Heil. Abendmahls zu dergleichen Gefatterschafften, und anderen Christlichen Handlungen nicht admittiret, sondern davon zurücke und abgewiesen werden sollen. Wornach ein jeder sich eigentlich zu richten hat. Signatum in Unserm Stifft Quedlinburg, den 31. Julii, 1700.

Anna Dorothea, H. z. S.
Abbatißin.

XXIII.

Landgraf Carls zu Hessen-Cassel Edict wider die Quäcker, Sectirer und Schwärmer, de Anno 1702.

Von GOttes Gnaden Wir Carl, Land-Graf zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg.

Fügen hiemit jedermänniglich zu wissen, welcher Gestalt Uns höchstmißfällig vorkommen, es auch die Erfahrung mehr als gnugsam an den Tag leget, daß in Unsern Fürstenthümern und Landen sich einige Zeit her gewisse Leute, sowohl Manns- als Weibs-Personen, von allerhand Ständen häuffig eingefunden und hervor gethan, welche untern vorgewendeten Schein einer sonderbahren Heiligkeit, als ob sie von GOtt selbst gesalbet seyn, von sich ausgeben, und durch ihre angeblich-Göttlich, in der That aber Enthusiastische und Schwärmerische Gesichte und Offenbahrungen, so sie dem Heil. Wort GOttes gleich achten, die Vollkommenheit Heil. Göttl. Schrifft alten und Neuen Testaments, sodann durch Ihre eingebildete Vollkommenheit in diesem Leben, die Rechtfertigung durch den Glauben an CHristum und also den Grund des Glaubens und der Seeligkeit nicht alleine vergeringern und verläugnen, sondern auch dafür halten, dadurch zu einem solchen Stande zu gelangen, daß sie nicht sündigen können; Dadurch aber denen ohne dem häuffig in Schwang gehenden Sünden, Schanden und Lastern noch umb so viel desto mehr Thüre und Thore auffthun; Wie dann absonderlich höchst-ärgerlich zu vernehmen ist, daß sothane Leute, wann einige Ihres Mittels sich auff eine unchristlich und gantz viehische Weise zusammen thun, solche verübte Leichtfertigkeit und sündliches Verfahren nicht alleine vertheidigen und entschuldigen, sondern auch so gar vor gute Wercke anpreisen. Ubrigens aber indeme sie eine innerliche Stimme und himmlisches Zeugniß des lebendigen Worts behaupten, allen äusserlichen GOttes-Dienst, nemlichen die Predigten des lebendigen Worts GOttes und den Gebrauch derer Sacramenten, als unnöthig verwerffen, sich der öffentlichen Versammlungen zum GOttes-Dienst ärgerlicher Weise entziehen, hingegen absonderliche Conventicula und verdächtige Winckel-Zusammenkünffte halten, die ordentliche Prediger ohne Unterscheid, als Prediger eines todten Buchstabens und blinde verführische Leiterer, ausschreyen, schmähen und lästern, das öffentliche Lehren aber mit denen so genannten Quackern, unter dem Vorwandt des Geistl. Priesterthums, sowohl Manns- als Weibs-Personen, mit gäntzlicher Auffhebung des Amts der Schlüssel, wann sie nur, ihrem Angeben nach einen innerlichen Beruff haben, jedermann verstatten, und also die Heil. Schrifft nach eines jedweden Gutachten zur Erklärung frey geben. Ferner auch mit denen Wiedertäuffern und Libertinern eine Freyheit des Gewissens in Kirchen- und weltlichen Ordnungen vorschützen, die Obrigkeitliche Verordnungen und Deren Geboth verachten und sich daran nicht binden lassen wollen, und also mit Schrifft- und mündlicher Ausbreitung solcher Ihrer gefährlicher Irrthüme Trennung in den Kirchen, auch allerhand Unruhe und Verwirrungen in gemeinem Wesen anrichten, darbeneben auch so störrig und widersetzlich sich bezeigen, daß sie gar durch keine gütliche und in GOttes Wort gegründete Demonstrationes sich weisen lassen, ja wann ihnen gleich deshalben ausgebothen worden, dennoch gantz ungehorsamlich hier und da wiederumb einzuschleichen, ihre gefährliche Irrthüme und eigensinnige Meynungen weiter auszustreuen, und damit andere an sich zu ziehen und zu verführen, höchst-straffbarer Weise unternehmen.

Nachdem Wir aber solches, nach dem Exempel unserer Vorfahren, in Unsern Fürstenthümen, Herrschafften und Landen zu dulden durchaus nicht gemeynet, sondern vielmehr allen hierunter beförglichen Aergernissen und schädlichen Zerrüttungen vorzukommen, und die reine unverfälscht-Reformirte Religion darinnen zu erhalten Uns höchst angelegen seyn lassen; Als ist Unser gnädigster Wille und ernster Befehl, daß hinführo dergleichen Sectirer und Schwärmer, wann sie zuförderst, wegen Ablegung Ihrer Irrthüme, nach Anleitung Unserer Kirchen-Ordnung, gütlich vermahnet und erinnert worden, gleichwohl aber einen Weg wie den andern darbey hartnäckich verbleiben, und solche hin und wieder fortzupflantzen suchen, in Unseren Landen keines weges geduldet, sondern gäntzlich daraus verweisen, und wann sie nichtes destoweniger gegen dieses Unser Verbot, es sey auch unter was vor Prætext es wolle, ausser da sie eine rechtmässige Besserung und Bekehrung von sich verspühren liessen, sich wieder einzuschleichen unterstehen würden, jedesmahl, wegen solcher muthwilligen Widersetzung, ernstlicher und exemplarischer Strafe angesehen werden sollen, wie dann auch niemand in Unsern Landen gestattet seyn soll, dergleichen Leute, wann sie einmahl ausgewiesen seynd, und dannoch ohne zuvor erhaltene Permission wiederkommen, in ihre Häuser auf- und einzunehmen, zu beherbergen, oder ihnen sonst einigen Unterschleiff zu verstatten, mit der ausdrücklichen Warnung, daß wann solchem Unsern gnädigsten Verbott und Befehl zu wider hinkünfftig jemand, er sey auch wer er wolle, mit verächtlicher Hindansetzung dieses Unsers Verbotes dergleichen ausgewiesene Personen wissentlich wieder aufgenommen, oder beherberget zu haben befunden werden solte, derselbe mit ohnnachläßiger schwehren Geld- oder Thurn-Strafe beleget, auch wohl gar, nach Befinden, mit dergleichen widerspenstigen und ungehorsamen Leuten zum Land hinausgewiesen und darinnen ferner nicht geduldet werden sollen. Und ergehet demnach hiemit an Unsere Prælaten, die sämtliche von der Ritterschafft, auch Ober- und Nieder-Beampte, sammt Bürgermeister und Rath in denen Städten auch Gräven und Vorsteher in denen Dörffern, und insgemein alle und jede Unsere Unterthanen Unser ernstlicher Befehl, daß sie über dieser Unserer Verordnung mit Nachdruck halten, und wann sich einige, so hierwider handeln, betreten lassen, dieselbige schleunig und ohnverlängt anzeigen, damit sie zu gebührender Strafe gezogen werden mögen. Wornach sich jedermann zu achten. Uhrkündlich unsers hierunter gedruckten Fürstl. Secrets, geben in Unserer Residentz-Stadt Cassel, den -- Sept. An. 1702.

XXIV.

Churfürst Georg Ludwigs zu Braunschweig-Lüneburg-Hannover Edict wider die neuen Schwärmer/ oder sogenannten Pietisten, de Anno 1703.

Von GOttes Gnaden, Wir Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg des Heil. Röm. Reichs Churfürst, etc.

Fügen hiemit zu wissen. Demnach wir mißfällig vernommen, daß ein- und anderer Orthen in Unsern Fürstenthümern und Landen sich Leute finden, welche mit so genannten Pietistischen, auch andern neuerlichen Irrthümern in Religions-Sachen behafftet seyn, und aus einer eingebildeten Vollkommenheit so gar höchst-ärgerlicher Weise von dem Hauffen unserer Evangelischen Christlichen Kirche, von dem öffentlichen Gottesdienst und dem Gebrauch der heiligen Sacramente sich absondern, und besondere heimliche Conventicula unter sich halten; Wir aber, wegen der augenscheinlichen Gefahr der Verführung und Ausbreitung solcher schädlichen Schwärmerey dergleichen Leute wie obgedacht in unseren Landen zu dulden nicht gemeinet seyn; als ergehet hiemit an alle und jede Obrigkeiten und Befehlshabere in besagten unseren Landen, ohn Unterscheid in Städten und auf dem Lande, unser gnädigster und zugleich ernster Befehl, daß sie auf der Einwohnere und Eingesessenen ihres Orts Thun und Lassen aufs allergenaueste zu dem Ende Acht haben, ob bey jemanden einiger Verdacht solcher neuerlichen Irrthümer in Religions-Sachen, wie oberwehnt, sich hervor thue, wovon sie, Obrigkeiten, sodann alsofort unserm Superintendenten, dem die Inspection selbigen Ortes in Ecclesiasticis gebühret, Nachricht zu geben, zugleich auch an unser hiesiges Consistorium davon zu berichten haben,

ben, auf dessen unterthänigsten Vortrag wir sodann behueffige und solche Verordnung zu thun nicht ermangeln werden, daß aller einschleichender Pietisterey und anderer Schwärmerey aufs kräfftigste gesteuret werden möge. Wornach sich männiglich zu achten und für Schaden zu hüten.

Damit dieses desto besser zu jedermanns Wissenschafft kommen möge, soll es in unsern gesamten Fürstenthümern und Landen aller gewöhnlicher Orten öffentlich angeschlagen, auch von denen Cantzeln verlesen werden. Signatum in Unser Residenz-Stadt Hannover, den 20. Februar. 1703.

(L. S.)
George Ludwig,
Churfürst.

XXV.

Des Chur-Braunschweigischen Ober Consistorii zu Hannover Ausschreiben an alle General und Special-Superintendenten auch Pfarrer dieser Fürstenthümer und Lande, wegen der Pietisten, und an was vor Merckzeichen dieselben zu erkennen, de Anno 1703.

Unsere freundliche Dienste, ꝛc.

WAs unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn Durchl. an alle Obrigkeiten und Befehlshabere dieser Fürstenthümer und Lande am 20. Febr. 1703. der Pietisterey halber, in Gnaden abgehen lassen, ein solches kan euch, weil ihr es von der Cantzel verlesen müssen, nicht unbekannt seyn. Gleichwie nun die Christl. Landes-Väterliche Vorsorge unsers gnädigsten Landes-Herren, für die Beybehaltung reiner und gesunder Lehre, ein so löbliches Werck ist, daß wir nicht zweiffeln, der Allerhöchste werde es hie zeitlich und dort ewiglich belohnen; So erfordert unsere Schuldigkeit, daß auch wir, nebst allen General- und Special-Superintendenten, wie auch gesambter Priesterschafft (als welche CHristus der HErr über seine Kirche hieselbst zu Wächtern und Hirten gesetzet) unser Ambt hierunter sorgfältig beobachten, Eingangs erwehnter heilsamen Verordnung aufs genaueste nachleben, und also die preißwürdige Intention höchstgemeldter Seiner Churfürstlichen Durchläuchtigkeit nach allem Vermögen secundiren. Dieweil aber, wie die Schwärmer, Enthusiasten, und Separatisten insgemein, also auch die so genannte Pietisten, nicht durchgehends einerley Meynung führen, sondern deren einige bejahen, was andere ihres gleichen verneinen; hergegen diese vor wahr halten, was jene verwerffen; So werdet ihr sie jedoch aus nachfolgenden Notis Characteristicis (ob zwar deren einige öffentlich auch nicht alles billigen) guten Theils von den Rechtgläubigen zu unterscheiden wissen.

1.

Daß sie die von der hohen Obrigkeit in Kirchen-Sachen gemachte Verordnungen vor unbillich halten, und wo sie es thun dürffen, unter dem Vorwand: **Man müsse GOtt mehr gehorchen als den Menschen.** Item: **Die Weltlichen**, das ist, (nach ihrer Auslegung) die Heidnische und andere ungläubige Könige herrschen, **und die Gewaltigen heissen man gnädige Herren, Ihr aber**, (das ist, die Christen) **nicht also**, gäntzlich verwerffen.

2.

Daß sie das Evangelische Predig-Ambt unter dem Nahmen Babel, einer heuchlerischen Clerisey, des Satans Schule, und andern schandbaren Expressionen, aufs äuserste verlästern.

3.

Das Kirchen-Gehen, und die öffentliche Versammlungen deshalber vor unnöthig ausschreyen; weil GOtt den Sonntag zu feyern nicht gebothen, auch die meisten Kirchen-Gänger sich nicht recht bessern, zu dem im neuen Testament steinerne Tempel aufzuführen an keinem Ort, wohl aber, **daß wir, oder unsere Hertzen, Tempel GOttes seyn sollen**, verschiedentlich befohlen worden.

4.

Daß sie des heiligen Nachtmahls, als welches, einiger Meynung nach, nur für die auserwählten Jünger CHristi, anderer, nur für die Schwach-Gläubige eingesetzet, entweder gäntzlich, oder wenigst in öffentlicher Versammlung, aus der Ursach sich enthalten, weil, ihrer Pharisäischen Einbildung nach, unter denen übrigen Communicanten auch Unwürdige befindlich.

5.

Daß sie die Kinder-Tauffe entweder durchgehends verwerffen, oder jedoch die Wieder-Geburth aus dem Wasser und Geist läugnen; Dazu den Tauff-Bund, welchen die Gevattern im Nahmen des Täufflings mit GOtt aufrichten, verlachen.

6.

Das in unsern Evangelischen Kirchen gewöhnliche Beicht-Hören, absolviren und Communion halten, (wie aus einer gedruckten Charteque **öffentliche Bekänntniß** etc. genannt, mit mehrerm zu ersehen) aufs äusserste schänden und verläumden.

7.

Daß sie sich selbst ruhmrächiger Weise, für solche erneuerte und geheiligte Christen ausgeben,

ben, so mit der Zeit zu einer solchen Vollkommenheit gelangen mögen, daß sie ihr übriges Leben ohn alle Sünde zubringen können; ausdrücklich wider Roman. III. **Sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, so sie an GOtt haben solten**, 1. Joh. 1. **So wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns, und machen GOtt zum Lügner.** Ja, wenn man ihnen das Exempel Pauli vorhält, welcher Rom. VII. seine Unvollkommenheit nicht nur bekennet, sondern hertzlich beklaget: seyn sie so unverschämt, daß sie diesem heiligen Apostel andichten dürffen, daß er solches von sich, als von einem noch unwiedergebohrnen Menschen geschrieben; abermahl wider den klaren Text, dessen Antecedentia und Consequentia, auch St. Pauli so offt wiederhohlte expressiones; darinn er von sich niemahls in præterito redet, sondern allezeit in præsenti.

8.

Daß sie von dem innerlichen Licht, Offenbahrungen, Uberzeugungen, verfallenem Christenthum, vier Tempel-Götzen, auch denen dreyen Gradibus, der ausser ihren Schrancken ausschweiffenden so genannten mystischen Theologie, wie auch VVeigelii, Böhmens und anderer Schwärmer Bücher, ein groß Geplärr machen, besagte Bücher auch gerne lesen, und andern recommendiren, dabenebenst diese und dergleichen Redens-Arten gemeiniglich im Munde führen: **Mit dem Kirchen-Gehen ist es nicht ausgemacht; Der blosse Glaube will es nicht ausrichten; es ist nicht genung, daß ein Sterbender sage: Ich verlasse mich auf das Verdienst CHristi**, etc. Welche und dergleichen Redens-Arten ob sie zwar im gesunden Verstande eine bequeme Interpretation admittiren: so ist jedoch absolute und ohne Explication also zu reden, an diesen Leuten deshalben nicht zu dulden, weil sie dadurch unser Ministerium implicite einer solchen Lehr fälschlich beschuldigen.

9.

Daß sie durchgehends auf gut Pharisæisch alle diejenigen, so es nicht mit ihnen halten, als Unwiedergebohrne, Unvollkommene und Gottlose traduciren.

10.

Daß sie hin- und wieder Conventicula anstellen, und mit Zuziehen frembder in ihre Häuser nicht gehöriger Leute, Beth-Stunden halten, Sprüche der Schrifft erklären, ja wohl gar, wenn sie einen Winckel-Prediger haben können, der es zu thun vermag, predigen lassen, und dadurch in aller Stille ihre Irrthümer fortpflantzen; Vornehmlich aber; Wie St. Paulus 2. Timoth. III. lange vorher geweissaget: **Die Weiblein gefangen führen, die mit Sünden beladen seyn, und mit mancherley Lüsten fahren.**

11.

Daß sie den Chiliasmum aus einen übel verstandenen Loco Apocalypseos entweder öffentlich bekennen, oder jedoch den Leuten weis machen wollen, ob wäre das tausendjährige Reich, so in der Augspurgischen Confession verworffen, ein gantz ander Reich, als die ietzige Pietistische Chiliasten verkündigen.

12.

Daß sie das Lachen und Tantzen für eine Todt-Sünde ausgeben, da jedoch Risibilitas, proprium hominis; Das andere, wenn es ohne Leichtfertigkeit geschicht, so in unserm Kinder-Catechismo verboten, ein Mittelding ist, und auf Ehren-Gelagen von weltlichen Personen gar wohl geduldet werden kan.

13.

Daß sie das studium pietatis & bonorum operum zum præjudiz und mit Verkleinerung des Glaubens treiben, den Evangelischen Predigern aber beymessen, als ob sie darunter ihr Ambt nicht treulich verrichten, sondern nur von blossen Glauben den Leuten was vorschwatzeten, da jedoch die Evangelischen Kirchen einhellig lehren, auch unsere Priester ihren Zuhörern ein solches vorzutragen schuldig seyn, **daß in CHristo JEsu weder Beschneidung noch Vorhaut etwas gelte, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist** Gal. V. daß, wer da saget, er habe den Glauben, und habe doch die Wercke nicht, ein solcher Glaube niemand seelig machen werde, daß der Glaube, wenn er nicht Wercke hat, an ihm selber todt seye. Jac. II. hiezu kommet

14.

Daß sie das Wort GOttes und die Sacramenten unkräfftig halten, wenn der Priester nicht ein solcher heiliger Wiedergebohrner und von GOTT gelehrter Theologus ist, wie sie erfordern.

15.

Daß einige dieser Leute davor halten, daß man nicht arbeiten müsse, weil die Arbeit als ein Fluch, oder Straffe der Sünden halber, in die Welt kommen sey; Dahingegen ein Christ, der vollkommlich wiedergebohren, alle seine Kräffte GOtt zu dienen, nicht aber zu der Leibes-Arbeit mit anwenden müsse: wider den ausdrücklichen Befehl des heiligen Apostels 2. Thess. c. 3. **wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.**

16.

Daß einige Pietisten sich in ihrer Schwärmerey so weit vertieffet, daß sie nunmehr ungescheuet

scheuet die ewige Verdammniß der Gottlosen gar zu verläugnen sich unternehmen dürffen, wider die Sonnen-klare zum drittenmahl wiederhohlte Worte CHristi Marc. IX, v. 42. & seqq. Und dieses sind zum Theil die Lehren und Redens-Arten, dabey man diese schädliche Secterer noch guter massen erkennen kan.

Da sie nun dergleichen Leuthe, deren entweder einige etzlichen, oder aber andere allen vorbenahmten Irrthümern zugethan, in euren Inspectionen, oder Parochien, es sey unter Zuhörern, oder Lehrern, finden solten, so habt ihr die von CHristo selbst Matth. XIIX. vorgeschriebene Gradus admonitionis mit denselben zu beobachten, und wenn keine privat-Erinnerungen zureichen wollen, auf der Cantzel den Elenchum zu gebrauchen, und, nach Veranlassung der Texte, die Irrthümer der Pietisten mit geziemender Sanfftmuth zu widerlegen, und die Zuhörer vor solchem, unter dem Schaff-Peltz der Scheinheiligkeit einschleichenden Seelen-Gifft zu warnen, sie aber dabey nachdrücklich, und aufs begreifflichste zu bedeuten, daß es die Meynung gar nicht habe, als ob ihnen durch die Verwerffung der Pietisterey, verboten seyn solle, fromm, Christlich und exemplarisch zu leben, gottseelige Unterredungen mit seinen Neben-Christen gelegentlich zu pflegen, die Bibel und andere unverdächtige geistliche Bücher zu lesen, mit Kindern und Gesinde in ihren Häusern Morgens und Abends Beth-Stunden zu halten, ꝛc.

Daß es vielweniger dahin angesehen, als wolte man, das leyder! mehr als zu viel verfallene Christenthum beschönen, die Priester, so da des Herrn Werck nachläßig treiben, oder sonst ärgerlich leben, entschuldigen, das Kirchen-Gehen ohne Andacht, das Beichten ohne Reu und Leid sammt beständigem Vorsatz, sein Leben zu bessern, das Communiciren ohne gnungsame Prüfung vor genehm halten, und endlich dem todten und durch die Wercke der Liebe nicht thätigen Glauben das Wort sprechen; sondern wie bishero rühmlich geschehen, also fahret fort, das studium Pietatis mit allen Ernst zu recommendiren, das **Werck rechtschaffener Evangelischer Prediger** in der **Furcht des HERRN** zu erfüllen, und nach der Vermahnung Pauli 2. Tim. IV. **Euer Ambt redlich auszurichten**, absonderlich die Lehre vom Glauben und guten Wercken also zu treiben, daß ob zwar, im Artickul der Rechtfertigung der Glaube allein, in so weit er das Verdienst CHristi ergreiffet, gerecht macht, er dennoch, wenn er ein lebendiger und nicht todter Glaube heissen soll, Gehorsam würcken, und also durch die Liebe und andere gute Wercke thätig seyn müsse.

Ihr habt dabeneben, wie bisher, also auch künfftig, euren Zuhörern mit einem exemplarischen Wandel vorzuleuchten, und, nach der Ermahnung Pauli ad Tit. II. **Euch selbst allenthalben vorzustellen zum Fürbilde guter Wercke, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen und untadelichen Worten, daß diese Widerwärtigen sich schämen, und nichts haben, daß sie von euch Böses sagen mögen.**

Da aber, wie bereits erwehnet, in euern Inspectionen und Gemeinen dergleichen Schwärmerey sich hervor thun, oder auch (welches die Barmhertzigkeit GOttes in allen Gnaden abwenden wolle) aus euch selbst, nach den Worten Pauli, Act. XX. **Männer auffstehen solten, welche die Jünger an sich zu ziehen, dergleichen verkehrte Lehre reden würden**, so habet ihr, præmissis præmittendis, wiewohl sine strepitu, hiesigem Consistorio, ohne Ansehen der Person, forder samst davon part zu geben, damit das Werck jedesmahl gehörig untersuchet, und davon an Sereniss. unsern gnädigsten Herrn, unterthänigste Relation abgestattet werden könne, dessen Churfürstliche Durchläuchtigkeit befundenen Umständen nach, alsdann darunter verordnen werden.

Wir haben zum Unterricht dieses an euch abgehen zu lassen der Nothdurfft erachtet, und seynd euch im übrigen samt und sonders zu freundlichen Diensten geneigt. Hannover den 15. Martii, Anno 1703.

Churfürstl. Braunschw. Lüneburg. Consist. und Kirchen-Räthe.

An alle General- und Special-Superintendenten wie auch Priester dieser Fürstenthümer und Landen.

XXVI.

Schreiben der Königl. Schwedischen Regierung zu Stockholm an den Ertz-Bischoff, auch Consistoriales und Professores zu Upsal, die im Königreich Schweden sich einschleichende Schwärm-Geister und sogenannte Pietisten, auch deren Vertreibung betreffend, de Anno 1705.

Hoch-Ehrwürdiger Herr Doctor **und Ertz-Bischoff.**

Würdige und Hochgelahrte Consistoriales **und** Professores.

ES haben Ihre Königliche Majestät durch Dero Brieff aus dem Feld-Lager Blonie vom 20. Septembr. passato in Gnaden uns, Dero sämtlichen allhie verhandenen Räthen wissen lassen, wie Ihre Königliche Majestät zu Ohren gekommen, daß unterschiedliche Schwärm-Geister, die Pietisten genennet werden, sich hie und da in unserm Königreich einschleichen, ihre irrige Lehre daselbst auszubreiten, weswegen Ihre Königliche Majestät vor nöthig befunden, so viel, als müglich ist, dahin bemühet zu seyn, alsobald, ehe und bevor diese Irrthümer überhand nehmen, denenselben vorzukommen, und sie zu vertilgen. Ihre Königliche Majestät haben uns dannenhero befohlen, nicht allein ein gutes Einsehen deswegen zu haben, daß dergleichen Schwärmereyen im Lande sich nicht einwurtzeln mögen, sondern auch uns Befehl ertheilet, scharfe Ordres zu geben, daß alle, die dergleichen irrige Lehre vertheidigen, gebührlich davor abgestraffet werden mögen. Derohalben sowohl dem allergnädigsten Willen und Verordnung Ihrer Königlichen Majestät unterthänigst zu gehorchen, als auch alle irrige Neurungen in dem reinen und einfältigen GOttesdienste, so wir bisher in dem Königreiche Schweden unverfälscht genossen, auszuwurtzeln, wollen wir hiemit befohlen haben, daß das Consistorium Academicum, vermöge dieser Ordre, sowohl, als der vorhin ausgegebenen Königlichen Verordnungen, nicht allein ein schärffer Einsehen habe, damit dergleichen Schwärm-Geister nicht bey der Academie und in dem Bischoffthum sich weder durch heimliche Conventicula und Zusammenkünffte, noch sonsten einschleichen und einwurtzeln, vielweniger ihre wider das in der Heiligen Schrifft geoffenbahrte Wort GOttes, und die beständige Wahrheit, irrige Meynungen ausbreiten, sondern auch sich bemühen, mit allem Nachdruck und nach äuserstem Vermögen denselben vorzukommen und auszurotten. Und soll das Consistorium diejenigen, so man darum in Verdacht hällt, unter ein scharffes Examen stellen, und die Uberzeugete nach den Umständen und der Beschaffenheit der Sachen straffen.

Weswegen sie mit dem Gouverneur des Orts correspondiren, und von ihm Assistence suchen können. Das Consistorium soll auch darauf genau Achtung haben, daß keine Bücher und gedruckte Schrifften, so einige Irrthümer haben, und mit der rechten Meynung der Heiligen Schrifft und unsern darauf gegründeten Symbolischen Büchern streiten, eingebracht, und von den Studierenden gebraucht werden. Damit dem gnädigsten und Christlichen Willen unsers allergnädigsten Königes hierinn gäntzlich nachgelebet werden möge. Wir erwarten auch im übrigen vom Consistorio Academico eine vollkommene Nachricht, ob einige dergleichen verdächtige Schwärm-Geister anietzo da sind, und wenn sie seynd, auch zugleich, was hierinn erreichet worden? Wir befehlen den Hochgeehrten Herrn Ertz-Bischoff und das Consistorium dem allmächtigen GOtt. Stockholm, den 20. Octobr. 1705.

A. J. de la Gardie.
F. VVrede.
C. Gyllenstierns.
N. Gyllenstolpe.
D. VVrangel.
G. Falckenberg.
T. Polus.

J. Schmedeman.

XXVII.

Schreiben der Königl. Schwedischen Regierung zu Stockholm an den Landes-Hauptmann in Schonen, wegen derer im Königreich Schweden sich einschleichenden Schwerm-Geister und sogenannter Pietisten und deren Ausrottung, de Anno 1705.

Hoch-Wohlgebohrner Herr Baron **und Landes-Hauptmann.**

ES haben Ihro Königliche Majestät vermittelst Dero Brieff, datiret im Feld-Lager zu Blonie in Polen, den verwichenen zwantzigsten Septembr. uns allhier gegenwärtigem Senat sämtlich in Gnaden wissen lassen, wie daß Ihro Königliche Majestät wäre zu Ohren kommen, daß unterschiedliche Schwärmer hier und dorten sich in Unserm Reiche einschleichen, welche Pietisten genennet werden, und zugleich suchen, in demselben ihre verführische Lehre auszubreiten, deswegen haben sie für höchst-nöthig erachtet, daß man bey Zeiten obbemeldten Irrthümern ehe sie überhand nehmen, auf alle mügliche Weise vorzukommen, zu steuern und auszurotten trachten möge: und zugleich befohlen, daß wir nicht allein selber ein genaues Auge auf dergleichen Schwärmer haben möchten, damit sie nicht im Lande einnisteln können; sondern auch an behörige Oerter ernste Ordre stellen solten, davor zu sorgen, daß diejenigen, so in dergleichen Irrungen und Verführungen sich befinden lassen, zu gebührender Straffe mögen gezogen werden. Warum wir auch, aus unterthänigstem Gehorsam und Folge nach solchem Ihro Königlichen Majestät allergnädigsten Willen und Befehl, und um Abwendung allerhand irrigen Neuligkeiten bey unserm reinen und einträchtigen GOttesdienst, den wir bis auf diesen Tag in Ihrer Königlichen Majestät Reiche ungekräncket und ungestöret genossen haben, hiemit haben verordnen wollen, daß der Herr Baron und Landes-Hauptmann, nach Anleitung Ihro Königlichen Majestät sowohl dieser, als voriger ausgegangener Königlicher Verordnung

nung ein wachsames Auge und ernstliches Einsehen darauf haben mag, daß solche Schwärmer sich daselbst in seiner Lands-Hauptmannsschafft nicht einnisteln, vielweniger ihre irrige und wider GOttes geoffenbahrtes Wort streitende Meynungen ausbreiten, sondern denselben auf alle nachdrücklichste und müglichste Art und Weise vorzukommen, zu steuren und auszurotten suche, und lasse denselben, der in dergleichen Fall mit Grund verdächtig gehalten wird, unter gebührliche Inquisition und Verhör stellen, bis auf ferneren gerechten Ausschlag, nach Befindung der Umstände und Beschaffenheit der Sachen, die Correction und Straffe für dem, so da schuldig und überzeuget befunden wird, erfolgen kan: auch hierüber mit dem Consistorio correspondiren, und demselben gebührende Handreichung thun möge, damit Ihro Königlichen Majestät allergnädigster und Christlicher Wille darinnen möge befördert und vollzogen werden. Wir erwarten im übrigen von dem Herrn Landes-Hauptmann einen umständlichen Bericht, ob, und wie viel Schwärmer daselbsten sich aufhalten und zu finden sind, ingleichen, was für welche man beschuldigen und überzeugen könne, daß sie an solcher irrigen Lehre Antheil genommen haben. Befehlen den Herrn Landes-Hauptmann GOtt dem Allmächtigen. Stockholm, den ein und zwantzigsten Octobr. Anno siebenzehen hundert und fünff.

Axel Julius de la Gardie.
Fabian VVrede.
Carol Gyllenstierna.
Niels Gyllenstolpe.
Diederich VVrangel.
Gabriel Falckenberg.

Joh. Schmedeman.

XXVIII.

Schreiben derer innenbenannten Königlichen Schwedischen Ministrorum an den Magistrat zu Carlscrona, die eingeschlichenen Pietisten und deren Bestraffung betreffend, de Anno 1705.

Ehrenveste, Wohlweise und Wohlbetraute gute Herren und Männer.

Bürgermeister und Rath in Carls-Crona.

Zu allerunterthänigster Folge Ihro Königlichen Majestät allergnädigsten Willen und des hohen Königlichen Senats darüber ausgefertigten höchst-respectirlichen Ordres, so copialiter hierbey folgen, wird hiemit dem Magistrat anbefohlen, solches allen, denen es angehet, zu allergehorsamster Nachricht und Norm von den Cantzeln in allen Kirchen bey euch kund zu thun und zu publiciren, auch dabey selbst ein wachsames und genaues Einsehen darüber zu haben, daß solchen irrigen und verführischen ketzerischen Werckzeugen und Schwärmern auf keine Weise sich einzunisteln und Beyfall oder Anhang zu dero daraus herfliessenden schädlichen Consequence und verdammlichen Lehre Patrocinium ihnen zu erwerben Gelegenheit gegönnet werden möge. Wobey der Magistrat mir alsobald rapport abstatten wolle, welche, und wie viele bey ihnen von dergleichen Schwärmern sich ietziger Zeit aufhalten, und unter wessen Schutz und Patrocinio sie sich verbergen, auf daß ich wissen möge, nicht allein über solche Ketzer selber, sondern auch über deren Patronen, nach Königlichen Gesetz und Verordnung Rath zu schaffen, die Ehrwürdige Priesterschafft und Clerisey wird so viel mehr ihrer Schuldigkeit in diesem Fall erinnert, weil dieses die vornehmste Zierde reiner und unverfälschter Lehre in der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen betrifft und angehet: Ich verbleibe des Magistrats

CarlsCron,
Den 8. Novembr.
An. 1705.

Dienstwilligster
Bernhard Mörner.
Henning Fuldha.

XXIX.

Placat des Magistrats zu Bremen, wider die Pietisten und andre Schwärm-Geister, de Anno 1705.

EIn WohlEdler Hochweiser Rath dieser Stadt, hat mit besondern Leid-Wesen in Erfahrung gebracht, gestalt dahier, nach und nach, gewisse Leute herein geschlichen, welche, unter vorgewendetem Schein einer besonderen Heiligkeit, verschiedene irrige Lehr-Sätze zu behaupten trachten, mithin weder bey der Reformirten, noch Evangelisch-Lutherischen Kirche verbleiben, sondern dem öffentlichen Gehör Göttlichen Worts sich ungebührlich entziehen, als auch den höchstnöthigen Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls gantz unverantwortlich zurücke setzen, hingegen aber absonderliche Conventicula und verdächtige Winckel-Zusammenkünffte unter sich anstellen, und dabey das heilige Predigt-Amt, als auch dessen ordentliche Diener unziemlich verkleinern, wo nicht gar Ehrenrührig beschimpffen, wodurch dann grosse Aergerniß gestifftet, viele unschuldige Seelen in ihrer Einfalt von dem rechten Wege abgeleitet, und in grosse Gefahr ihrer Seeligkeit gesetzet werden, mithin auch daher eine gantze Zerrüttung im gemeinen Wesen wohl zu besorgen. Als nun sothane Sache um so viel gefährlicher, auch billig desto behutsamer anzugreiffen, weilen vorgedachte Leute äusserlich nichts, als lauter Heiligkeit vom Munde geben, und einem unsträfflichen Leben nachzutrachten, wollen angesehen seyn, in der That und Wahrheit aber von Grunde des Glaubens abtreten, und in grosse Irrthümer verfallen. So ist vorwolgemeldter WohlEdler, Hochweiser Rath bewogen worden, mit Zuziehung eines WohlEhrwürdigen Ministerii, das Werck sorgfältig untersuchen zu lassen, und hat darauf allem ferneren Unheil in Zeiten vorzubauen, hochnöthig befunden. Will demnach alle und iede ihre Bürger und Untergehörige, so an diesem Unwesen etwa Theil haben möchten, hiemit Väterlich ermahnet haben, davon gäntzlich abzustehen, andere aber, daß sie sich darzu nicht verführen lassen, sondern ein ieglicher sich dergleichen gefährlicher Neuerung und Geist-Treiberey überall enthalte, von dem öffentlichen Gottesdienst keines weges abtrete, viel weniger aber den Gebrauch des heiligen Abendmahls zurück setze, sondern sich der Christlichen Ordnung, es sey bey der Reformirten, oder Lutherischen Kirche, dabey er sich zu halten gemeinet, ohne alle Einrede unterwerffe. Solte nun ein oder ander in seiner Meinung hierunter annoch einigen Zweifel hegen, derselbe wird sich damit bey den ordentlichen Dienern am Wort GOttes bescheidentlich anzumelden, und daselbst Christlichen, in dem Wort GOttes gegründeten Unterricht zu erwarten haben, in Hoffnung, daß er sich damit vernünfftig werde weisen lassen, und, nach abgelegter von vorgefaßten bösen Vorurtheilen von seinem Unwesen abstehen. Daferne aber jemand diesem zu wider, unter dem unverantwortlichen Vorwand seiner Christlichen Freyheit, dennoch auf seinen Unsinn beharren, und guten Unterricht entweder verachten, oder demselben kein Gehör geben, sondern bey seinem Irrthum lieber hartnäckig verbleiben, solchen auch wohl gar hin und wieder fortzupflantzen suchen solte, derselbe soll, als ein schädlicher Sectirer und Verführer, vermöge des Heil. Reichs-Constitutionen allhie nicht gedultet, sondern nach dem Exempel verschiedener benachbarten Reformirten und Evangelisch-Lutherischen hohen Obrigkeiten aus Stadt und Land gäntzlich verwiesen werden. Und im Fall alsdann jemand gegen dieses Verbot, es sey unter was Prætext es auch wolle, sich allhie wieder einzuschleichen unterstehen würde, ohne daß er auf verspürter ernstlicher Besserung und Bekehrung, vorhero wieder angenommen wäre, derselbe soll alsdann solcher muthwilligen Widersetzung halber, ohne alle Gnade mit exemplarischer ernstlicher Straffe beleget werden. So soll auch niemand unserer Bürger und Einwohner, dergleichen Leute, wann sie einmahl ausgewiesen, und dennoch ohne vorher erhaltene Permission sich wieder einfinden möchten, auf- und annehmen, oder sonst einigen Unterschleiff verstatten, bey Vermeidung ohnnachläßiger ernstlicher Straffe, auch wohl gar, nach Befinden, bey Verlust der Stadt Wohnung. Endlich werden auch alle und iede Conventicula und ausserordentliche Zusammenkünffte hiemit gäntzlich untersaget und verboten, dann, obzwarten niemanden zuverwehren, daß er mit seinen Hausgenossen in dem Worte GOttes sich möge üben, sondern ein jeglicher vielmehr aufs allerfleißigste dahin anzumahnen, so hat man sich dessen dennoch dergestalt nicht zu mißbrauchen, daß man bey einem oder andern absonderliche Privat-Zusammenkünffte darzu anstelle, und darinnen das Wort GOttes, auch wohl gar in den allerschweresten Stücken, nach eigenem Gutdüncken zu erklähren unternehme, sondern es wird ein iedweder, so dergleichen Unterricht verlanget, sich damit bey den ordentlichen Dienern Göttlichen Worts können anmelden, als welche einem ieden, ihrem Amte gemäß, zu aller Zeit gerne an Hand gehen werden, ausser denen aber wird auch niemand des Lehr-Amts, als worzu er nicht bestellet, bey Vermeidung ernstlichen Einsehens, sich anzunehmen haben. Wornach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden zu hüten. Promulgatum Bremen, den 15. Nov. 1705.

XXX.

Decretum des Magistrats zu Heylbronn wider die Pietisten, de Anno 1706.

NAchdem Ein Edler und Hochweiser des H. R. Stadt Heylbrunn verordneter Bürgemeister und Rath leidmüthig erfahren müssen, daß biß anhero gewisse Leute nach und nach herein geschlichen, welche unter den Schein der gleissenden Heiligkeit nicht allein gantz besondere Lehr-Sätze zu behaupten, und von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in denen wichtigsten Puncten abzuweichen, sondern auch dem öffentlichen Predigen, dem Worte GOttes kein Gehör zu geben, den höchstnöthigen Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls gantz unverant-

wortlicher Weise auszustellen; Hingegen aber sonderbahre Conventicula und Zusammenkünffte unter sich anzustellen, dabey beydes das Heil. Predigt-Amt insgemein, als dessen Membra und ordentlich beruffene Diener insonderheit höhnischer Weise durchzuziehen und unziemlich zu verkleinern, wo nicht gar ehrenrührig anzutasten, mithin gerad und vorsetzlich oder doch einfolglicher Weise grosse Aergernisse zu stifften, viele unschuldige Seelen in ihrer Einfalt von dem rechten Wege abzuleiten in grosse Gefahr der Seeligkeit zu setzen, und zu allerhand Zerrütt- und Irrungen unserer Kirch und gemeinen Wesens Anlaß zu geben sich beflissen haben.

Weilen nun in dieser Sach umb so viel gefähr- und behutsamlicher zu procediren, als mehrers Heiligkeit solcher Leute von dem Mund äusserlich geben, und einen unsträfflichen Lebens-Wandel nachzutrachten, da sie doch in der That selbsten von den einigen wahren Weg rechter GOttgefälligen Heiligkeit, nemlich von den Grund des Glaubens ab- und in schädliche Irrthümer verfallen, nichts desto minder angesehen seyn wollen.

Als hat ein Hoch Edler und Hochweiser Bürgemeister und Rath mit Zuziehung Eines Wohl Ehrwürdigen Ministerii das Werck sorgfältig zu untersuchen, und allem besorglich gröfserm Unheil in Zeiten vorzubiegen, höchstnöthig befunden. Will demnach alle und iede ihre Bürger und Inwohner so an diesen Unwesen einigen Theil haben möchten, davon gäntzlich abzustehen; andere aber sich darzu nicht verführen zu lassen; sondern vielmehr die heilsamliche Mittel der Seeligkeit zu ergreiffen, den öffentlichen GOttesdienst fleißig und andächtig zu besuchen, den tröstlichen Gebrauch der Sacramente, als der Heiligen Tauffe und des Heil. Abendmahls wohl zu behertzigen, wie nicht weniger unsere Libros Symbolicos und die so theuer erworbene Augspurgische Confession in keine Aberacht und unnöthigen Zweifel zu ziehen hiermit väterlich ermahnet und erinnert haben.

Da nun ein oder der ander in seiner Meinung annoch einigen Zweifel hegen solte, wird bey denen ordentlichen Dienern am Wort GOttes derselbe gründlichen Unterricht einzuhohlen oder sonsten mit Hindansetzung aller bösen Vorurtheile, solchen gutmüthig anzunehmen nicht ermangeln; Wofern aber iemand diese gute Intention in den Wind schlagen, und seine irrige Meinung lieber hartnäckiglich zu behaupten, oder wohl gar fortzupflantzen, als guten Unterricht einzuhohlen, oder anzunehmen beharren solte, derselbe soll, vermöge des Heiligen Reichs Satzungen, als ein schädlicher Sectirer und Verführer allhier nicht gedultet, sondern nach dem Exempel anderer Christlichen hohen Obrigkeit aus der Stadt und Land, gleichwie neulichst dem bekannten Sporer, und jüngsthin etlich verstockten Studiosis würcklich geschehen ist, gäntzlich vertrieben, auch niemanden Unserer Bürger und Inwohnern dergleichen hier oder anderswo, von Evangelischen Orten ausgetrieben oder austreibende Leute, wann sie es einmahl darzu kommen lassen, ohne habende sonderbahre Vergönstigung, auff- und annehmen oder sonsten Unterschleiff zu geben, gleichergestalt in frembde Orte ihnen nachzulauffen, und sich also beyderseits in den Irrthümern noch mehrers zu stifften, wie nicht weniger auch denen ausgetriebenen Personen, ohne satsamliche Einem Hochlöblichen Magistrat vorher auffweisende Testimonia ihrer rechtschaffen Besser- und ernster Bekehrung wieder herein zu schleichen, bey Vermeidung unnachläßiger Straffe keinesweges zugelassen und verstattet seyn.

Damit auch dieser heilsame Zweck desto füglicher erreichet, und die Quelle solcher irrigen Lehr Flüsse desto besser verstopfft werden möge, so werden hiermit alle und iede privat-Conventicula und ausserordentliche Zusammenkünffte gantz und gar untersagt und verboten; Jedoch mit dieser ausdrücklichen Maas und Bescheidenheit, daß dadurch niemand von der Ubung Göttlichen Worts abgemahnet, sondern vielmehr zu desselbigen fleißiger Anhörung und nützlichen Gebrauch der Heiligen Sacramente aufgemuntert und ermahnet, mithin nur die selbst beliebige Lehr- und Erklärung Heiliger Schrifft und dahero bezeugende offenbahre Verachtung des Wohl Ehrwürdigen Ministerii und die einfolglich selbst anmassend-unberuffene Unterziehung des Lehr-Amts bey Vermeidung nachdrucksamlich ernster Bestraffung ohne alle Ausnahm, abgestellet, untersagt und gäntzlichen verboten seyn solle:

Auch soll keinem erlaubet seyn, einen Præceptorem Domesticum für seine Kinder anzunehmen, der nicht zuvor dem sämtlichen Scholarchat sistirt, und seiner Orthodoxiæ Versicherung gegeben hätte.

Wornach sich ein ieder zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Decretum in Senatu, Martis den andern Martii siebenzehen hundert und sechs.

XXXI.

XXXI.

Königs Caroli XII. in Schweden Rescriptum an den General und Gouverneur Frölich in Riga, die in Liefland eingeschlichene Pietisten und deren Bestraffung betreffend, de Anno 1706.

Carl, etc.

NAchdem wir mit grossen Miß-Vergnügen haben vernehmen müssen, wie daß, ohngeachtet der strengen Befehle und Ordnungen, welche in Unserm Reich und denen darunter gehörigen Ländern des Religions-Wesens halber, zu unterschiedlichen Zeiten ergangen und kund gethan worden, ein grosser Theil Irr-Geister in Liefland sollen anzutreffen seyn, die daselbsten mit ihren verdammlichen Lehren und irrigen Sätzen nicht allein manchem recht-sinnigen Christen Aergerniß geben, sondern sich noch darzu unterstehen unsern reinen Evangelischen Glauben auf allerhand Art und Weise anzutasten und übern Hauffen zu werffen, dabey sie auch in ihrem schädlichen Vorhaben so weit gekommen, daß sie ein Theil leichtsinnige und unbedachtsame Personen verwirret, und auf ihre Irrwege gebracht, welche ihnen dann sowohl darinnen Beyfall geben, als auch, wann ihnen deswegen von gebührendem Orte zugeredet worden, allen Schutz leisten und geniessen lassen sollen: Derowegen dann, weiln Uns, als einem Evangelischen Könige, oblieget, den wahren GOttes-Dienst, welcher von langwierigen Zeiten her in Unserm Reiche allemahl rein und lauter gewesen, zu handhaben, und keines Weges zuzulassen, daß ein solcher Gifft, der sowohl in dem weltlichen, als geistlichen Stande mit der Zeit eine grosse Unordnung und Verwirrung verursachen würde, sich weiter ausbreiten möchte: Als sind wir veranlasset worden, Euch hiermit in Gnaden und auf das ernstlichste anzubefehlen, daß Ihr Unsern Consistorien, wann sie bey Euch um Hülffe gegen dergleichen Personen, die mit solchen Schwärmereyen behafftet zu seyn, betroffen werden, Ansuchung thun, alle förder samste Handreichung wiederfahren lasset, dergestalt, daß selbe nicht allein bemeldter Irrthümer halber, um davon Rechenschafft zu geben, vor Recht gezogen, sondern auch, wann sie dessen überzeuget und straffbar erfunden, ihrer Verbrechen wegen auf das schärffste, unsern Religions-Verordnungen gemäß, mögen angesehen und gestraffet werden: Wie wir dann noch ferner hiemit haben verordnen wollen, daß dergleichen Personen, die da von ihren Lehren keines weges abzubringen, sondern selbe vielmehr auf ein und andere Art zu vertheidigen und weiter auszustreuen suchen, sollen, im Fall sie Frembde, Lands und Reichs verwiesen, wann sie aber Einheimische und Unsere Unterthanen, ihrer Dienste und Ehren-Stellen verlustig seyn: Welches alles Ihr, was die Handreichung betrifft, nicht allein selbsten zu thun und in Acht zu nehmen, sondern auch diejenigen, denen Ihr zu befehlen, darzu anzuhalten habet, daß sie diesem allen auf das genaueste nachkommen und gehorsamen sollen, und im geringsten keine Ursach geben, daß hierinnen über einige Nachläßigkeit mit Recht mag geklaget werden, so lieb einem jedweden ist, Unserer Ungnade und rechtmäßigen Zorn zu entgehen; Hierdurch geschiehet Unserm gnädigen Willen eine vollkommene Gnüge, und Wir empfehlen Euch in Gnaden Göttlichen Obhuts. Gegeben im Lager bey Lusue in Wollynien, den 7. Jun. Anno 1706.

Mut. Mut. Eben dasselbe an das Hoff-Gericht in Liefland, denen Stadthaltern Strömfeld und Strokirch, wie auch an den Magistrat in Riga.

XXXII.

Königs Caroli XII. in Schweden Rescriptum an den Ertz-Bischoff zu Upsal, daß er der in seinem Reiche einschleichenden Pietisterey zu steuren suchen solle, de Anno 1706.

Carl, ꝛc.

OB wir zwar an Euch Unser gnädiges Schreiben dat. Rawitz den 27. April. verwichenen Jahres haben abgehen lassen, in sich haltend diejenige Verordnung, welche wir wollen, daß sie bey allen Stifften und Academien, zu Hemmung und Verhütung der verdammlichen Schwärmereyen und Neben-Lehren, welche sich allgemählich angefangen einzuschleichen, wie auch manchen einfältigen und Neurungliebenden Menschen zu verwirren, nicht ohne grosse Gefahr, daß solches in der Länge viele Unruhe und Lermen, wo deme beyzeiten nicht vorgekommen wird, verursachen möchte, soll in Acht genommen werden; So müssen wir doch nichts destoweniger mit Miß-Vergnügen erfahren, daß diese Unsere heilsame Verordnung nicht die Würckung gehabt, die wir Uns wohl wären vermuthen gewesen, indem daß nicht allein einige vermessene Personen sich finden sollen, welche sowohl dorten, als anderwärts auf denen Predigt-Stühlen, ungewöhnliche, anstößliche und ärgerliche Redens-Arten gebrauchen, sondern daß auch annoch wie vor diesem die studierende Jugend sich auf denen in Argwohn gehaltenen und berüchtigten teutschen

Academien aufhalten solle: Derowegen sind wir veranlasset worden, Euch hiermit in Gnaden anzubefehlen, daß Ihr Unsere obengemeldete Verordnung von neuen publiciren, und durch den Druck kund machen lassen, wie auch dieselbe mit Ernst handhaben sollet, damit dem ohnverbrüchlich mag nachgekommen werden: Worbey Ihr sowohl denen Lehrern, als der studirenden Jugend anzudeuten habet, daß die ersten ihrer Aemter, daferne sie möchten erfunden werden, daß sie sich einige neue und schädliche Lehr-Sätze vorzutragen und anzubringen, unterstünden, sollen verlustig seyn, die letztern aber, welche Unser Verboth übertreten, gäntzlich sollen unwürdig geschätzet werden, einiges Amt in Unserm Reiche, weder in dem weltlichen, noch geistlichen Stande, zu bekleiden: wie wir solches Unsern in Stockholm seyenden Räthen in Unsern, an Sie abgelassenem gnädigen Schreiben mir mehrern haben zu verstehen geben lassen. Und wie auf Unserm vorberührten gnädigen Schreiben annoch keine Antwort, wie weit Unsere Verordnung von Euch ins Werck gerichtet und in Acht genommen worden, eingekommen ist, so ist hiemit Unser gnädiger Wille, daß Ihr förderſamst darvon Euren Bericht abstatten und darmit einkommen sollet: Wormit wir Euch in Gnaden Göttlicher Obhut empfehlen. Gegeben im Lager bey Lusuc in Wolhynien, den 7. Jun. 1706.

XXXIII.

Königs Caroli XII. in Schweden Rescriptum an die Königl. Regierung zu Stockholm, die Bestraff- und Steurung der Pietisterey betreffend, de Anno 1706.

Carl, ꝛc.

NAchdem wir mit grossem Mißvergnügen haben vernehmen müssen, wie daß, ungeachtet der strengen Befehlen und Ordnungen, welche in Unserm Reiche und denen darunter gehörigen Ländern, des Religions-Wesens halber, zu unterschiedlichen Zeiten ergangen und kund gethan worden, ein grosser Theil Irr-Geister sollen anzutreffen seyn, die daselbsten mit ihren verdammlichen Neben-Lehren und irrigen Sätzen die Grundveste der Evangelischen Lehre zu schwächen und zu vergraben sich äusserst bemühen, worunter auch diejenigen zu zehlen, welche unter dem Schein der Gottesfurcht manchen unbedachtsamen und Neuerung liebenden Menschen auf Irrwege und schädliche Meynungen führen: überdem auch zu befürchten, daß dieses Unwesen sich um so viel weiter ausbreiten dörffte, je mehr die Schwedische studirende Jugend begierig ist, nach frembden Academien zu reisen, und sich daselbsten meistens aufzuhalten, allwo sie dann diesen Gifft leichtlich einsaugen, und nachmahln das gantze Vaterland damit anstecken kan: Derowegen dann, weiln uns nicht weniger, dann Unsern höchstlöblichen Vorfahren sonderlich umbs Hertz ist, daß das Evangelische Licht, welches durch GOttes Gnade in Unserm Reiche aufgegangen, bey seinem Schein und Klarheit mag erhalten, ingleichen auch alle Gelegenheit zu solchen Lehren, die da sowohl in dem weltlichen als geistlichen Stande viele Verwirrungen und Unruhe verursachen können, mag abgeschnitten werden: so sind wir veranlasset worden, euch hiermit in Gnaden zu befehlen, genaue Acht zu haben, daß diejenigen Personen, die mit solchen Schwärmereyen behafftet zu seyn betroffen werden, nicht allein, um davon Rechenschafft zu geben vor Gericht gezogen, sondern auch, wann sie dessen überzeuget und straffwürdig erfunden, ihres vermessenen Vorhabens halber Veränderung und Neuerungen zu stifften, auf das schärffeste, zu Folge Unsern Religions-Ordnungen, mögen angesehen und gezüchtiget werden; Und auf daß sie sehen mögen, daß uns dieses ein rechter Ernst seye, so wollen wir hiemit noch ferner verordnet haben, daß diejenigen, die sich mit solchen Neben-Lehren kützeln, solche auf ein- oder andere Art ausbreiten, und verthaidigen, oder auch von ihren Irrthümern nicht abstehen wollen, sollen, im Fall sie Frembder Lands und Reichs verwiesen, im Fall sie aber Einheimische und Unsere Unterthanen, ihrer Aemter und Ehren-Stellen verlustig seyn, oder auch, nachdem das Verbrechen, andere Straffen untergehen. Mit der studirenden Jugend aber, wollen wir, daß folgender massen soll verfahren werden. Erstlich: daß keinem soll zugelassen seyn, sich nach ausländischen Academien zu begeben, der nicht vorher, wegen seinen Glaubens-Stücken vollenkommene Red und Antwort gegeben und darinnen vest und wohl gegründet seye. Hernacher, daß sich keiner, des studirens halber auf denen der Pietistereyen wegen in Argwohn gehaltenen und berüchtigten Teutschen Universitäten aufhalten solle; Wie auch, daß alle bey ihrer Zurückkunfft einen gültigen Beweiß, wo und wie lange sie bey einer Academie gewesen, mitbringen und aufweisen sollen, ehe und bevor sie zu einen Dienst sowohl im weltlich- als geistlichen Stande mögen befördert und aufgenommen werden. Diejenigen nun, die sich unterstehen

stehen möchten, wider diese Unsere Verordnung zu handeln, sollen als Ubertreter Unserer Gebote angesehen, und nicht würdig gehalten werden, eine Ehren-Stelle in Unserm Reiche zu bekleiden. Und damit keiner seine Unwissenheit in diesem Fall vorschützen möge; so ist Unser gnädiger Befehl und Wille, daß ihr diese Unsere Verordnung allen Stifften und Academien in Unserm Reiche kund thun lassen sollet: Worauf ihr mit Eurem unterthänigen Bedencken, ob vielleicht noch weiter was deswegen zu erinnern, einkommen könnet. Hierinnen geschiehet Unserm gnädigen Willen eine vollkommene Gnüge, und wir empfehlen euch sonderlich gnädigl. Göttlichen Obhuts.

Im Lager bey Lusuc, in Wolhynien, den 17. Jun. 1706.

XXXIV.

Hertzog Eberhard Ludwigs zu Würtemberg Edict wider die in seinem Lande einschleichende Schwärmer- und sogenannte Pietisterey, de Anno 1706.

VOn GOttes Gnaden Wir Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graff zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, ꝛc. der Römischen Kayserlichen Majestät und des heiligen Römischen Reichs General der Cavallerie, entbieten allen und jeden Unsern Räthen, Prälaten, Rectorn, und Regenten, unserer Universität zu Tübingen, auch allen General- und Special-Superintendenten, Pfarrern, Predigern, Diaconis, Subdiaconis, Pædagogen etc. Unsern Gruß und Gnaden und fügen euch hiermit zu wissen: Demnach wir zu besondern Mißfallen unterthänigst berichtet worden, welcher massen in Unserm Hertzogthum und Landen sich allerhand zum Theil anderer Orten ausgetriebene und umvagirende Leute einschleichen, die unter dem Schein führender sonderbahrer Heiligkeit allerhand sowohl in GOttes Wort als Unsern Evangelischen Kirchen eingeführten Symbolischen Büchern verworffene, und mit Wider-Täufferischen, Weigelianischen, Schwenckfeldischen, auch gar Socinianischen Irrthümern befleckte Lehr-Sätze behaupten, zu dem Ende nicht allein für sich selber sich an keine Religion binden lassen, und dahero an unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche und Glaubens-Bekänntniß keinen Theil haben, noch in einen ordentlichen Beruff treten wollen, sondern auch andere Leute neben sich verachten, daß sie der Anhörung Göttlichen Worts sich entziehen, die Kirchen-Versammlungen, als einen Menschen-Tand verwerffen, bey der heiligen Tauffe die Kinder mit Gebet zu vertreten, Bedencken tragen, das Beicht-Wesen für einen Greuel achten, auch das Hochwürdige Abendmahl neben andern Mit-Christen, die sie gröſten Theils vor Unwiedergebohrne und Verworffene halten, nicht empfangen wollen, insgemein aber alle Kirchen-Ordnungen für Menschen-Gesetz ansehen, die der Freyheit des Gewissens widerstreben: Hingegen in ihren Häusern vermeynen kräfftiger in GOTT eindringen zu können, auch hin und wieder in Privat-Orten Conventicula anstellen, allwo sie einander die Schrifft nach ihren fanatischen principiis, selber auslegen, wider die Evangelische Kirche und deren Vorsteher, als wider das vermeynte Antichristische Babel beten und singen, das verordnete öffentliche Predigt-Ambt verachten, und verlästern, und sich also von denen allgemeinen Versammlungen der Gläubigen eigenthätig separiren und trennen; Durch welcher Leute Gleißnerisch Beginnen aber empfindliche Aergernissen bey einfältigen und unschuldigen Seelen angerichtet, die Gemüther der Communen in Factiones zertrennet, und wider das Predigt-Ambt verhetzet, folglich der gemeinen Policey Fried und Ruhe durch dergleichen Zerrüttungen in mercklichen Schaden und Nachtheil gesetzet wird: Ist auch das Beginnen solcher unruhigen und eigensinniger Leute um soviel desto gefährlicher, weil sie sich äuserlich stellen vor andern fromm zu seyn, und die Nachfolge CHristi mit Ernst und Eyffer zu treiben, und doch den wahren Grund von der Gnade GOttes in dem Verdienst JEsu CHristi unsers Erlösers, in welchem wir allein durch den Glauben, Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden und ewiges Leben erlangen müssen, mercklich zu verdunckeln, höchstschädliche principia und verführische Meynungen hegen: Denen dann einfältige und ohne das mit Schwermuth beladene Seelen leichtlich zufallen, und wie die Erfahrung genungsam bezeuget, mehr auf die Heiligkeit und vermeynte Vollkommenheit ihres Lebens, als auf die lautere Gnade GOttes gewiesen, und dahero bey andringenden Anfechtungen der Sünden und des Todes des kräfftigen und sichern Seelen-Trostes ermangeln und in Verzweifflung gestürtzet werden. Gleichwie wir uns nun wohl erinnern, daß unsere in GOTT ruhende seeligste Vorfahren jederzeit vor die Reinhaltung ihrer Kirchen und GOttes-Diensts hertzlich geeiffert, dergleichen Son-

derlinge und Separatisten aus den Gräntzen ihres Landes geschaffet, auch alle Lehrer und Zuhörer, zu Anhörung des heiligen Göttlichen Worts und fleißiger Besuchung des öffentlichen GOttesdiensts ernstlich angehalten, damit sowohl Lehrer als Zuhörer eyffrig seyn zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens; Also seynd wir gleichermassen resolvirt, nach dem Exempel unserer lobseeligsten Vorfahren wider alles dergleichen Unwesen nachdrücklich zu eiffern, und befehlen zu dem Ende gnädigst, daß alle Unterthanen unserer Landen sich unsern so heilsamlich eingerichteten Kirchen-Ordnungen gemäß bezeugen, den GOttes-Dienst in den Kirchen eiffrig besuchen, GOttes Wort für die einige Regul und Richtschnur der seeligmachenden Wahrheit halten, die Prediger desselben, als öffentlich beruffene und eingesegnete Kirchen-Diener, so viel ihre nach GOttes heiligem Wort eingerichtete Lehre betrifft, in gebührenden Respect und Ehren haben, um ihres Göttlichen Ambts wegen ihnen gehorsam seyn, und folglich, nach in wahrer Bußfertigkeit abgelegter Beicht, auch das Hochwürdige Abendmahl, neben andern Mit-Christen, andächtig empfangen, und also durchaus keine eigenthätige Neuerungen, frembde Ceremonien, oder andere Zerrüttungen wider unsere Ordnungen und GOttes-Dienst einzuführen sich unterfangen sollen. Solten aber dergleichen irrige und schädliche Separatisten sich suchen in unsern Städten und Dörffern einzuschleichen, oder in Privat-Häusern ihre Zusammenkünffte heimlich anzustellen, mithin auch andere Leute zu dem höchstschädlichen Separatismo zu verleiten, und durch Disseminirung irriger Lehren Unruhe anzustifften; So befehlen wir hierüber nicht allein allen unsern Special-Superintendenten, Pfarrern und Diaconis, auf solche Leute scharffe Acht zu haben, ihr Zusammenlauffen nicht zu gestatten, noch solchen Umläuffern Platz und Wohnung bey ihren Gemeinden einräumen zu lassen, sondern es sollen auch dergleichen Personen, da man von ihrer bösen Intention zur Gnüge informiret ist, gleich balden von Unsern Voigten und Ambtleuten fortgeschafft, oder zur gebührenden Arbeit und Beruffs-Geschäfften angewiesen, und wo sie sich nicht wollen weisen lassen, an unsern geheimen Rath, oder Consistorium ihrentwegen die habende Nothdurfft unterthänigst und ohne Verzug berichtet werden, gedencken wir alsdann genungsame Mittel vorzukehren, daß an solchen widerspenstigen Leuten empfindliche Exempla unsers Eifers und Bestraffung verspühret werden sollen. Nachdem aber auch nicht zu läugnen, daß unter denen Kirchen-Dienern sich da und dorten einige befinden, die in ihrem Wandel sich nicht zu einem rechten Fürbilde ihrer Heerde darstellen, welche wider die sowohl an Werck- als Sonn- und Feyertägen im Schwang gehende Laster, und mit Fressen, Sauffen, Spielen und andern fleischlichen Lüsten fürgehende Uppigkeit nicht gnungsam eiffern, noch von den Ambt-Leuten behörige Correction dagegen vorgenommen wird, benebenst manche von denen Kirchen-Dienern, wann ihnen irrige Personen und Sonderlinge unter Handen kommen, solche mit Hindansetzung aller Liebe, Sanfftmuth und Vorsichtigkeit ungütlich tractiren, öffentlich beschimpffen, aus GOttes Wort nicht unterrichten, sondern vielmehr bey den Gemeinden Unruhe über sie erwecken lassen, dadurch die Gemüther der irrenden, die doch manchmahlen einfältige und Gewissenhaffte Personen seyn, sowol von dem Predigt-Ambt, als von dem übrigen Volck sehr alienirt, und zu gefährlichen Trennungen verleitet werden; Als wollen wir hiermit alle in unserm Hertzogthum befindliche Ministros und Kirchen-Diener, als von denen wir disfalls alles Gutes zu hoffen, zugleich ernstlich erinnert haben, daß sie nicht nur ob der reinen Lehre des heiligen Evangelii und unserer Kirchen Symbolischen Büchern unverruckt halten, sondern auch im übrigen ihres Amts mit Predigen und Kinder-Lehr halten, Krancken besuchen, und der Mittheilung der an sie verlangten Privat-Information treulich und fleißig warten, und die Curam animarum in allen partibus sich äuserst angelegen seyn lassen, sondern auch sich eines Christlichen und unsträfflichen Wandels befleissen, die unter ihren Gemeinden im Schwange gehende Sünden und grobe Laster mit Ernst straffen, und durch anhaltendes Ermahnen gäntzlich abzuschaffen trachten, worinn Unsers Staabs-Beamte ihnen jederzeit mittelst behörigen Correction die Hand zu bieten haben; Und da sich ein oder anderer Sonderling unter ihren Gemeinden finden solte, selbigen vorerst freundlich darüber besprechen, wo er irret, ihme durch richtige Unterweisung aus dem Wort GOttes auf den rechten Weg zu bringen suchen, und wann die Intention bey ihme gut und auf wahre Frömmigkeit gerichtet ist, ihme in gutem unterstützen, und darinn zu verharren ermahnen, alles in Liebe, Sanfftmuth und Gedult, auch Christlicher Klugheit, wie es einem rechtschaffenen Ministro Ecclesiæ zukömmt. Dafern aber solche Leute sich widerspenstig erweisen, ihren Irrthum behaupten, und der Ordnung sich nicht unterwerffen wolten, so haben sie es hie oben erwehnter massen unterthänigst zu berichten, auch die Special-Superintendenten, ohne Ansehen der Person fleißige Aufsicht zu tragen, daß

obigem allen von denen unter ihnen stehenden Ministris pünctlich nachgelebet werde. Was aber die Conventicula anlanget, durch deren eigenthätige Anstellung und Mißbrauch bisher unter Unsern Unterthanen viel und beschwerliche Unruhen und Aergernisse entstanden, so sollen solche, da nemlich ein oder andere mit sondern Meynungen angesteckte Personen in privat-Häusern zusammen kommen, und durch Verleitung fromm- und einfältiger Hertzen sich einen Anhang machen, auch unter denselben sich zu lehren aufwerffen, aller Orten gäntzlich abgestellet, die Leute aber, die sich in ihrem Christenthum zu erbauen verlangen, zu fleißiger Lesung Göttlichen Worts in ihren Häusern, zu Christlicher Zucht mit ihren Kindern und Haußgenossen, wie auch zu Beobachtung der höchsterbaulichen Catechismus-Lehre, in welchen sie alle Puncte des wahren Christenthums in Lehr und Leben das gantze Jahr hindurch mit besten Grund erlernen können, wie auch zu denen üblichen Beicht- und Buß-Andachten gewiesen werden. Dafern aber ein oder ander Minister Ecclesiæ auf etlicher seiner Zuhörer, die sich aus den öffentlichen Predigten nicht genug zu erbauen, oder selbige zu verstehen tüchtig seynd, Begehren, sie privatim unterweisen, und deßwegen zu gewissen Stunden dergleichen Zusammenkünffte halten wolte, so bleibt ihnen solches unverwehrt: Doch ist dahin zu sehen, daß wo nicht sonderliche Ursachen vorwalten, bey zumahlen überhand nehmendem Numero der Zuhörer, solche Zusammenkünffte, zu Verhütung alles Aergernisses, in öffentlichen Orten, als Kirchen oder Schulen, und etwa in Form einer Catechisation veranstaltet werden. Wir wollen auch nicht hindern, daß sonderheitlich an denen Sonn- und Fest-Tagen ein Nachtbar oder Befreundter doch ohne Zulauffen andern Volcks, zu dem andern komme, und sich mit Singen, Beten, Lesung guter Bücher, und Christlichen Gespräch mit einander zu erbauen; Doch sollen die Geistliche jedes Orts ihre fleißige Aufsicht haben, damit nichts sectirisches oder ungebührliches mit unterlauffe. Übrigens können fromme Hertzen, die in Lesung der Schrifft, und in Sachen die Religion betreffend, etwa dort und da einen Anstand haben, und ihnen selber nicht helffen können, ihre von GOtt verordnete und publice eingesetzte Prediger und Beicht-Väter um Information und Gewissens-Unterricht bitten, da es denn keinem an gebührenden Unterricht mangeln, sondern behörige Anleitung wird gegeben werden, GOtt in der Wahrheit zu dienen, in ungefärbter Busse zu leben, und auf dem richtigen Wege der Seeligkeit zu wandeln; Daran geschicht Unser ernstlicher Will und Meynung. Stuttgard, den 12. Augusti, An. 1706.

XXXV.

Königs Friderici IV. in Dänemarck Verboth, die Pietisterey und heimliche Zusammenkünffte betreffend, de Anno 1706.

WIr Friederich der Vierdte, von GOttes Gnaden, König zu Dänemarck und Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwich, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, etc. Thun allen und jeden kund, daß, nachdem Wir sehr ungerne haben vernehmen müssen, welcher gestalt allhier, in Unserer Königlichen Residentz-Stadt Copenhagen, sich verschiedene sonderlich gesinnte Personen auffhalten sollen, die da, vermittelst einer falschen eingebildeten Erleuchtung, als ob der Mensch durch seine eigene Kräffte zu einer vollkommenen Heiligkeit hier in der Welt gelangen könne, eine eigene sonderbare Lehre haben, die nicht in allen Stücken überein kömmt mit der heiligen Biblischen Schrifft, und unserer unveränderten Augspurgischen Confeßion, über dem sich auch unterstehen, ihre eigene Versammlungen und Zusammenkünffte, bald in diesem, bald in jenem Hause zu halten, da doch diese ihre selbst-erwehlte Zusammenkünffte und Versammlungen nichts anders seyn, als eine Verkleinerung der öffentlichen allgemeinen Kirchen-Versammlungen, und ein Deckmantel, ihre irrige Meynungen desto freyer zu treiben: Als wollen Wir hiermit, auf daß sothaner ärgerlicher Mißbrauch auffgehaben und abgeschaffet werden möge, alle dergleichen Conventicula und Versammlungen ernstlich verbothen haben: Und daferne jemand sich unterstehen solte, solche Zusammenkünffte in seinem Hause oder Logier hier in der Stadt zu permittiren, oder zu halten, oder sich in derselben finden zu lassen, sollen diejenigen, die auf solche Weise ertappet werden, als Unsers Mandats muthwillige Ubertreter, angesehen und gestrafft werden, nicht weniger Unsers General-Fiscals Besprechung unterwürffig seyn. Wornach alle und jede allerunterthänigst sich zu richten, und für Schaden zu hüten haben. Gebieten auch, und befehlen hiermit Unsern lieben Präsidenten, Bürgermeistern und Räthen in Unserer

serer Königlichen Residentz-Stadt Copenhagen, ingleichen auch allen übrigen, denen dieses Unser allergnädigstes Verboth, unter Unserm Cantzeley-Siegel, zugeschickt wird, daß sie solches an gehörigen Oertern, zu eines jeden Nachricht, alsobald ablesen und publiciren lassen. Ins besondere wird dem Bischoff hier über Seelands-Stifft, unserm lieben, D. Heinrich Bornemann, anbefohlen, unverzüglich die Anstalt zu machen, daß dieses Unser Verboth auf den Cantzeln hiesiges Orts abgelesen werde. Gegeben auf unsern Schloß Copenhagen, den 2. October. 1706.

Unter unserer Königlichen Hand und Siegel.

Friedrich R.

XXXVI.

Des Magistrats zu Nürnberg Verordnung wider die Pietisterey, auch wie sich alle unter dessen Jurisdiction stehende in Kirchen und so hohen, als niedern Schulen arbeitende Lehrer in Lehr und Leben verhalten sollen, de Anno 1707.

In Nomine Jesu!

DEmnach Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath des heiligen Römischen Reichs Freyer Stadt Nürnberg von Zeit der seeligen Reformation Lutheri an, biß auf diese Stunde, nebst andern Augspurgischen Confessions-Verwandten, die reine Lehre des Evangelii vor ihren Aug-Apffel und theuerstes Kleinod gehalten; So haben Dero Hoch-Adel. Herrl. nicht ohne Betrübniß ansehen können, daß nicht nur hin und wieder manche anstößige, GOttes heiligem Wort und denen aus selbigem verfaßten Symbolischen Büchern entgegen lauffende, und am Ende Seelen-gefährliche Lehren und Meinungen, heimlich und öffentlich, unter dem Schein sonderbarer Gottseeligkeit und Erleuchtung, sich hervor gethan; sondern auch von auswärtigen Orten her einige unter hiesiger Republic stehende Theologi und ihre Schrifften mit dem Verdacht einer Heterodoxie beleget werden wollen. Welchem ungleichen Verdacht abzuhelffen sowohl, als dem Einreisen solcherley heterodoxen Meinungen zu steuren und vorzubeugen, obbesagten Hoch-Edlen Raths Pflicht und Schuldigkeit ist. Ob nun wol in den Nürnbergischen Normal-Büchern gantz wohl und zur Gnüge versehen, auf was Weise die reine Lehr des Evangelii nach dem Grund der heiligen Göttlichen Schrifft soll vorgetragen werden; so hat dennoch Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath um theils sich selbst und ihre Kirchen vor Einschleichung falscher gefährlicher Lehre zu versichern, theils allen Verdacht derselben von ihren Kirchen-Dienern abzuwenden, folgende Verordnung an alle in Kirchen und so hohen als niedern Schulen arbeitende Lehrer Ober-herrlich ergehen lassen wollen:

I.

Dieweil von der Verdammniß der Gottlosen und der Teuffel, nicht nur mit dürren und hier keine Ambiguität leidenden Worten, im 17. Art. der Augspurgischen Confession (wo das Lateinische: sine fine, den Sinn des Teutschen: Ewig: gantz deutlich exprimirt) gelehret wird, quod Christus impios homines ad Diabolos condemnabit; ut sine fine crucientur, und verworffen werden, qui sentiunt, hominibus damnatis ac diabolis finem pœnarum futurum esse; sondern auch die dawider lauffende Lehre dem ohne dem ruchlosen Hauffen leicht zum Stein des Anstosses werden kan: Als will Ein Hoch-Edler Rath, daß in bedürffenden Fall, und wann es vor nöthig geachtet wird, die Gründe unserer Lehre aus GOttes Wort gewiesen, und die Schwäche der gegenstehenden Meinung mit den allergründlichsten Beweißthümern der Schrifft, andere schwächere beyseit gesetzet, damit man destoweniger etwas wider diese klare Wahrheit einwenden könne, gezeiget werde, hingegen alle und iede Lehrer von Vertheidigung, Beschönung, Incrustirung, Recommendation und allem dem, was zur Beförderung der unter dem Nahmen des ewigen Evangelii begriffenen Lehre, de fine pœnarum infernalium, dienlich seyn kan, sowohl öffentlich als heimlich, sich enthalten sollen.

II.

Indem auch von dem tausendjährigen Reich unterschiedliche Meinungen herumgehen, deren einige zwar mit wenigerm Anstoß und Berührung der Anologiæ fidei vorgetragen werden, andere aber hingegen denen vornehmsten Articulis de Novissimis, und dem vorberührten 17den Articul der Augspurgischen Confession hefftiger entgegen stehen; Als sollen die, so in Kirchen und Schulen arbeiten, gleichfalls dieser leicht weiter greiffenden Meinungen, tam in Cathedra Ecclesiastica, quam Academica sich enthalten, und ihre Zuhörer desto fleißiger zur Lehre der wahren Busse, Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, als woran es denen meisten annoch mehr als zu viel mangelt, anführen, mit andern hohen und die schwehren Prophetischen Texte angehenden Controversien aber die Gemüther derselben nicht beschweren, oder verwirren.

III.

Was die Theologiam Mysticam und derselben Scriptores anlangt, haben rechtschaffene GOttes-gelehrte Theologi schon längst angemerckt, daß nebst vielen erbaulichen Materien, sich dennoch auch viel Stoppeln allerley anstössiger, gefährlicher, dunckler, unverständiger, ja gar wider die Schrifft lauffender Redens-Arten, und Lehr-Sätze darinnen befinden. Ist demnach Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths ernstlicher Will und Meinung, daß weil unstreitig alles in denen mysticis etlicher massen befindliche Gute, in andern unverdächtigen und von berührten scoriis befreyten Büchern, als z. E. des seel. Arnds, Gerhards, Müllers, Scrivers, und unzehlich anderer mehr, auch noch darzu viel deutlicher, als bey jenen angetroffen wird, die Recommendation und das Herausstreichen besagter Mysticorum unterlassen werde, damit nicht ungeübten Sinnen und ungegründeten Leuten der Weg zu allerhand Schwärmerey zugleich gebahnet werde. Hingegen soll man auch andern theils die Mysticos auf keine Catheder bringen, noch viel benennen, oder sie gar verdammen, ausser was denen Studiosis Theologiæ zur Nachricht in Collegiis Academicis geschehen muß; Weil dadurch lüstrende Sinnen nur lüstrender gemacht werden, ihre Schrifften an die Hand zu schaffen, und zu lesen, wordurch, wie man an vielen wahrgenommen, nur ein desto gefährlicherer Gifft eingesogen worden, der, bey unterlassener Benennung solcher Leute und ihrer Schrifften, keinen Schaden hätte thun können.

IV.

Nachdeme die Erfahrung längst in der Christlichen Kirche bezeiget, daß aus Mißverstand zweydeutiger Redens-Arten, unter denen Theologis und andern, grosse Strittigkeiten und Irrungen entstanden, so befiehlt Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath, daß ein jeder in Kirchen- und Schul-Dienst stehender Lehrer, von allen undeutlichen, anstößigen und ambigueusen phrasibus abstehe, des Urbani Rhegii guten monitis in seinem Büchlein de formulis caute loquendi in allen heutigen Controversien fürsichtig folge, und Krafft der Liebe, die er gegen GOtt und den Nechsten als ein Christ in seinem Hertzen tragen soll, seinem Bruder keinen Anstoß gebe, noch durch fleischlichen vom Teuffel herrührenden Eigensinn Zertrennung anrichte. Dergleichen Redens-Arten unter andern sind, wenn man so crude hinsprechen wolte: Nisi Christum prius habeamus In nobis, eum non habemus Pro nobis. Denn ob zwar vor der Justification die innwendige Hertzens-Veränderung, Busse und Wiedergeburt, die da in Entzündung des Glaubens bestehet, hergehen muß, und, wo dieses unter den Worten, Christus in nobis, verstanden wird, der Sensus bemeldter Redens-Art gantz orthodox ist, so scheint sie doch, wo keine Erklärung hinzugethan wird, die Ordnung der justification und renovation zu turbiren. Nicht weniger ist es anstößig, wenn man den fidem in Christum pro parte Essentiali Sacræ Cœnæ ausgeben wolte; denn ob auch gleich allhier die Sache selbst untadelich wäre, wenn man nichts anders sagen wolte, als was Paulus sagt: wer unwürdig (ohne Glauben der in wahrer Busse gewürckt worden) isset und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht: so scheinet doch die Redens-Art auch dahin zu zielen, als ob die Gottlosen und Ungläubigen, ob defectum fidei, tanquam partis essentialis, qua sublata, ipsa rei essentia tollitur, gar kein Abendmahl, so gleich den Leib und Blut CHristi gar nicht empfiengen, welches mit der A. C. nicht bestehen kan. Ist dahero erbaulicher, derselben sich gäntzlich abzuthun, und die etwan darunter steckende Warheit mit unanstößigern Worten fürzutragen. So kan auch nicht gedultet werden, wenn man mit dem Wort Orthodoxia, fast nur seinen Spott und Gelächter treiben will, und dadurch, an statt daß man einiger Leute superstition, welche sie mit der Orthodoxia, zum Nachtheil der praxeos pietatis getrieben haben, zu bestraffen suchet, endlich gar allen Eiffer für die reine Lehre, bey sich erkalten lässet, und andern verächtlich macht. Hinwiederumb aber soll sich keiner anmassen, nur allein bey seinen privat-Meinungen sich für Orthodox zu halten, und andere, die seinen Meinungen nicht geschwinde beypflichten, als heterodoxos auszuschreyen, und einen unnöthigen Streit darüber anzufangen.

V.

Es ist auch biß daher ein fast hefftiger Streit unter denen Theologis entstanden, von dem Ansehen der Normal- oder Symbolischen Kirchen-Bücher und mit was Recht, oder wie weit man sich denselben ohne Verletzung des Gewissens verbündlich machen könne; welcher Streit wohl aus etlicher Theologorum allzu unvorsichtiger und übereilter Erhebung und Veneration gedachter Bücher seinen Ursprung mag

genommen haben. Nachdem aber von Einem Hoch Edlen und Hochweisen Rath, und der gantzen Evangelischen Kirchen bekannt ist, daß mit Unterschreibung und Beschwörung der Normal-Bücher in hiesiger Republic niemands Gewissen verletzet noch beschwehret werde; Indem niemand vorhero die darinnen enthaltene Lehren wider seinen Willen anzunehmen gezwungen wird, sondern nur die jenigen, die bey Ambirung hiesiger Kirchen- und Schul-Dienste sich denselben allbereit beygethan zu seyn erklären, zu solcher ihrer Aussage eydlicher Bekräfftigung, mehrer Sicherheit halber, angehalten, auch besagte Bücher in keinem andern, als ietzt berührtem Verstand Normal-Bücher genennet werden, weil sie nemlich denenjenigen Lehrern der Nürnbergischen Kirchen, die sie zuvor nach GOttes Wort geprüfet und freywillig unterschrieben haben, zu einer Norm und Regul dienen müssen; Worüber gewißlich niemand sich zu beschwehren, oder darüber zu eiffern Ursach hat, als wer mit allerley Schwärmereyen, Frey-Geistereyen und andern Irrungen schon eingenommen ist, und selbige in Dunckel und Finsterniß auszubreiten gedencket. So sollen auf Befehl Dero HochAdel. Herrl. alle und iede Docentes in Kirchen und Schulen, sowohl in Schrifften, als Predigten, Lectionibus und Discursen, dergleichen wider die Wahrheit und hiesig üblichen Gebrauch lauffender Redens-Arten sich enthalten, welche da hinauslauffen, als ob man sie gar nicht Normal-Bücher nennen solte, aus den Normal-Büchern, Affter- und Hyper-Bibeln machen, mit denenselben als mit dem Kälber-Dienst zu Dan verfahren wolte; it. daß welche Obrigkeit einen Eyd auf die Symbolischen Bücher fordere, eben dadurch den Scriptoribus und Autoribus derselben eine übermenschliche, vollkommene, unbefleckte, und von allen Fehlern und Straucheln befreyte Erkäntniß und Wissenschafft beylege, oder beylegen müsse. Ferner, daß durch Erforderung der Unterschrifft und Beschwörung der Normal-Bücher ein neuer Beysatz zu dem Göttlichen geoffenbarten Wort gethan würde, nicht besser, als wie es in der Päpstischen Kirchen per verbum Dei non scriptum, in Patrum & Conciliorum definitionibus monumentisque reperiundum geschehe. Da doch der Unterschied zwischen beeden Sonnen-klar am Tag liegt, daß erstlich in dem verbo Dei non scripto in der Päpstlichen Kirche, ihrer eigenen Geständniß nach, solche Dinge enthalten sind, und obtrudiret werden, welche in Heiliger Schrifft sich nicht befinden; Zum andern die Autoritas derselben Lehren in der Päpstischen Kirche auf die autoritatem & infallibilitatem Ecclesiæ gestellt wird, und propter hanc jene anzunehmen sind; Drittens die Päpstische Kirche aus ihrem verbo Dei non scripto seu Patrum Conciliorumque Decretis disputirt wider die, so selbes nicht annehmen, noch als ein Principium credendi wollen gelten lassen. Deren keines bey uns Protestirenden, zumahl bey hiesiger Nürnbergischen Kirche geschiehet, sondern die contenta der Symbolischen Bücher, sowohl aus Heil. Schrifft entlehnet sind; als auch nach derselben, vor der Subscription, zu examiniren jedermann überlassen, ja zu solchem Vorhaben bestens recommendiret werden, so, daß selbige aus keinem andern Grund sollen unterschrieben werden, als weil man ihre Harmonie mit der Heiligen Schrifft bey Durchlesung geprüft und wahr befunden habe; nicht weniger die Libri Symbolici nimmermehr wider die secus sentientes aliarum Ecclesiarum zum Grund des Beweises gebraucht, noch selbe daraus zu widerlegen gesucht, aber wohl denenjenigen vorgehalten werden, die sich allbereit in nostra Ecclesia darzu verstanden und eydlich bekennt haben. Wer nun hiewider handelt, der übertritt solchen seinen Eyd, und violirt denselben.

VI.

Dieweil nichts zu allerley Streit und Zanck in der Kirche mehr Anlaß giebt, als wenn die Lehrer derselben, ohne vorhergegangene Unterredung, aus blossem Verdacht, auf denen Cantzeln öffentlich auf einander stechen, und bald einer Heterodoxie, bald eines fleischlichen Sinnes u. d. g. einander beschuldigen; So befiehlt Ein HochEdler und Hochweiser Rath ernstlich, daß alle und iede Geistliche in der Stadt und auf dem Land, der Anzüglichkeiten und dergleichen Vorträgen, woraus ein ieder gemeiner und vernünfftiger Mensch mercken kan, wohin es gemeint sey, müßig gehen, und im Fall eines Mangels und Unordnung bey einem andern Mit-Arbeiter, die gradus admonitionis fleißig in acht nehmen sollen. Welches auch in soweit auf briefliche Correspondenzen mit andern Gelehrten zu extendiren, als in welchen sowol in- als ausser Universitäten man sich wol fürzusehen, daß keiner den andern in der Lehre, oder Leben im geringsten verdächtig mache; Weilen dadurch der gute Ruhm und das Aufnehmen einer Kirch-Gemein, oder Universität, bey welcher man neben andern in Diensten stehet, nur gehemmet und freventlich gehindert wird. Insgemein sollen die, so vor der Gemeine zu predigen auftretten, auf ihre Predigten mit Fleiß und Andacht meditiren, dieselbe, so viel möglich, von Wort zu Wort auffsetzen (welches absonderlich von Studiosis und Candidatis Ministerii stricte in acht zu nehmen) nicht aber auf allerhand dem Gedächtniß zufallende Materien, Exempel und Historien es ankommen lassen, sondern sich dabey aller ohnzeitigen digressionen von dem Themate enthalten, und unter ordentlichen Ambts-Predigten und Familiaren discursen einen Unterschied machen.

VII.

Demnach auch durch viele Exempel bekannt ist, daß neben denen um ihrer Gottseeligkeit willen wahrhafftig unschuldig verfolgten Christen, auch manche Schwarm-Geister herum vagiren, und von andern Orten billig ausgeschafft worden sind; So solt niemand frembde, unbekannte und ungeprüfte, zumal anderwärtig weggeschaffte Leute, von denen man noch nicht weiß, ob sie schuldig oder unschuldig sind, unbedachtsam aufnehmen und mit ihnen, als Christlichen Mit-Brüdern und Gliedmassen der Kirche GOttes umgehen, als woraus leicht Trennungen und Spaltungen erwachsen können. Sondern es solle iedermanns Aufführung gegen solche mit übler Nachrede belegte Leute, so lang in den Schrancken der allgemeinen Nechsten-Liebe eingeschlossen seyn, biß vorher genugsamer und unpartheyischer Grund der Unschuld anderwärtig-her eingezogen worden: Vielweniger aber sollen Zusammenkünffte und Versammlungen unter der Direction solcher übel berüchtigten Personen zugelassen, noch auch denenselben oder andern Frembden, sie seyen auch wer sie wollen, ohne Vorwissen Eines HochEdlen Raths, in solchen Versammlungen das Wort zu führen und zu lehren gestattet werden.

VIII.

Gleichwie aber Ein HochEdler und Hochweiser Rath durch diese Ober-herrliche Verordnung gantz nicht gemeinet ist, dem Lauff der Gottseeligkeit Einhalt zu thun, oder einer sterilen Scholastischen Theologie zu favorisiren: Also ist Dero Hoch-Adel. herrlicher Will und Befehl, auch ohne dem eines ieglichen rechtschaffenen Lehrers, der Kirchen und auf hohen und niedern Schulen, Pflicht und Schuldigkeit, daß er seine reine Lehre mit einem heiligen Leben zieren, neben andern Lastern sich vor allem Eigennutz, Geldgierigkeit, fleischlichem Interesse hüte, und zuförderst aus der Gottseeligkeit und seinem dahin zielenden Amte kein Gewerb mache, und mehr die Wolle, als die Schaafe suche. Vielweniger die Orthodoxie und Reinigkeit der Lehre, welche an sich eine edle Gabe GOttes ist, auf eine zänckische und zur aufblasenden Gelehrsamkeit und eitlen Wissen abzielende Art vortrage, daraus mehr unnützes Geschwätz, als Besserung zu GOtt im Glauben entstehet. Sondern in allen Stücken einen rechten GOttgefälligen Eiffer für das Studium pietatis bezeuge, und auf die inwendige wahre Hertzens-Busse, Wiedergeburt, lebendigen und in der Liebe thätigen Glauben ernstlich dringe, damit nicht andere, denen ihr Christenthum ein Ernst ist, an ihme geärgert, und von der güldenen Mittel-Strasse auf das andere extremum verleitet werden.

DAmit nun dieser Eines HochEdlen und Hochweisen Raths Verordnung in allen Puncten um so viel mehr unaussetzlich nachgelebet, und in keinem einigen Stück darwider gehandelt werde; so soll zuförderst dieselbe einem ieden an Kirchen, und sowohl hohen als niedern Schulen arbeitenden Lehrern ausgetheilet werden, damit sie sich prüfen können, ob sie sich in schuldigem Gehorsam mit gutem Gewissen bey ihren Bedienungen stehen zu können erachten. Es sollen aber auch über diß alle Vorgesetzte in Kirchen und Schulen erinnert seyn, daß, wo einiger Mangel wider Verhoffen, solte verspühret werden, sie ein solches gehöriger Orten anzuzeigen nicht unterlassen. Da dann Ein HochEdler Rath nicht ermangeln will, die Sache gründlich zu untersuchen, und nach Befinden wider die vorsetzliche Ubertrettere entweder mit der Suspension ab officio, oder, nach Beschaffenheit der Umstände, wol gar mit der Remotion, oder andern härtern animadversionibus zu verfahren, damit Dero Christliche gute Intention erreicht, die reine Lehre in hiesiger Stadt und Landschafft unperturbiret erhalten, GOttes heiliges Wort, und dabey das ungeheuchelte wahre That-Christenthum durch Göttlichen Beystand noch ferner mächtig geschützet, erhalten, und zu seines heiligen Nahmens Ehre auf die späte Nachkommenschafft fortgepflantzet werden möge.

Decretum in Senatu,
den 20. Octobr. 1707.

XXXVII.

Fürst Carl Wilhmels zu Anhalt-Zerbst Edictum wider die heutigen Fanaticos, Separatisten, neue Freygeister und boßhafftige Verführer des Volcks, so sich in seinen Landen eingeschlichen, de Anno 1709.

VOn GOttes Gnaden Wir CARL WILHELM, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, auch Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst, Bernburg, Jever und Kniephausen ꝛc. Für Uns, und von wegen Unserer Herren Gebrüder und Vettere Lieb-

Liebden, entbiethen allen und jeden Unsern Räthen, Prälaten, Superintendenten, Pröbsten, Ober- und Unter-Pfarrern, Predigern, Diaconis, Rectoribus, und andern Informatoribus unserer Schulen, wie auch allen Unsern Unterthanen, und Schutz-Verwandten, geist- und weltlichen Standes, sowohl allhier, also auch in Unser Herrschafft Jever ꝛc. Unsern Gruß und Gnade, und fügen hiermit zu wissen;

Ob Wir zwar bißhero der zuversichtlichen Hoffnung gelebet, es würden die grobe, und wider das reine Wort GOttes schnur stracks laufende Irrthümer, und verfälschte Lehr-Sätze, welche die Kirche des grossen GOttes eine Zeithero nicht wenig beunruhiget, und in betrübtes Ergerniß gesetzet, bey denen Uns von dem Allerhöchsten anvertraueten Christlichen Gemeinden, nach Unser deshalb bishero getragenen Sorgfalt, nicht Platz finden; So müssen Wir doch mit hertzlichen Mißfallen vernehmen, was massen bey Uns unterschiedliche Leute, und darunter auch solche, die zum Theil an andern Orthen nicht mögen geduldet werden, nach und nach einschleichen wollen, welche allerhand VVeigelianische, Fanatische, Wiedertäufferische, auch gar Socinianische Lehren disseminiren, und, wie Uns glaubwürdig vorgetragen worden, unter andern, vornehmlich auch diese Grund-stürtzende Meynungen denen Einfältigen beyzubringen, sich sehr bemühen, als sey die heilige Göttliche Schrifft und das unvergängliche lebendige Wort GOttes, an und vor sich selbst ein blosser todter Buchstabe, müsse erstlich von dem innerlichen Geiste und einwohnenden Lichte dessen, der es höret oder lieset, zu seiner Krafft elevi-ret werden, auch hiervon seine rechtmäßige Erklärung, und wahre Verbindung erhalten; wannenhero denn auch selbigem vor allen Dingen, dieser innerliche Trieb und Bezeugung zur Seite zu setzen, auch, wo nur dieses verhanden, in übrigen weder auff die Wissenschafft des Verstandes, oder heilsamen Unterricht des Predigt-Amts, noch auff die heilige Sacramenta eine sonderbahre Reflexion zu machen wäre; gestalt denn das gepredigte Wort GOttes, wo nicht alle, doch seine beste und vornehmste Würckung von dem Geist dessen, der es vorbringet, herhaben müsse, die heiligen Sacramenta aber anders nicht, als eine zu vielen Mißbrauch gediehene Kirchen-Ceremonie, deren man zumahl bey gegenwärtigem Zustand der Kirchen wohl entübriget seyn könne, anzusehen stünde; hingegen aber alles bloß und allein auff die Frömmigkeit des Willens, auff die Verleugnung sein selbst, gute Wercke, (welche zwar an sich, in ihrer gehörigen Ordnung, nicht zu verwerffen,) und auff ein besonders von andern abgeschiedenes heiliges Leben ankäme, auch dahero der wahre seligmachende Glaube an sich allein in dem Halten der Gebote GOttes bestünde; wodurch dann, nicht nur die Geheimnisse des Glaubens, als das principaleste Stück unserer Christlichen Religion, samt deroselben wider die Irrgeister so gar nöthigen Vertretung, zurück gesetzet, sondern auch ferner die Haupt-Articul unsers Glaubens, von der Wiedergeburt, Rechtfertigung, und Heiligung, wie nicht weniger vom Gesetz und Evangelio, in eine höchst-schädliche Confusion gebracht werden, vornehmlich aber das Verdienst, und Gnugthuung unsers theuersten Erlösers, durch welches wir doch allein, alle Gnade bey GOtt, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Heyl erlangen müssen, verdunckelt und geringschätzig geachtet wird; Allermassen denn auch es dahin gediehen, daß in dem äuserlichen Wandel man kein Bedencken träget, die Anhörung des gepredigten Göttlichen Worts zu unterlassen, das Predigt-Amt auff allerhand Weise zu verlästern, auch wohl gar das öffentliche Lehren, unter dem Vorwand des geistlichen Priesterthums, jedermann ohn Unterscheid zu verstatten; hingegen die Beichte, und bey der Kirchen zu besserer Unterweisung der Einfältigen, und Trost der Betrübten, löblich eingeführte Privat-Absolution, vor ein Greuel zu achten, das heilige Abendmahl mit andern Christen nicht mehr zu halten, vielmehr solches alles, als ein Stück von Babel, auszuschreyen, dabey die Göttliche Schrifft in geheimen Zusammenkünfften nach denen Fanatischen Principiis zu expliciren, und dann, allerhand schändliche Bücher, Schrifften und Chartequen, in welchen zum Theil alles dunckel, unverständlich, und die gebrauchten Redens-Arten dem Ausdruck Göttlichen Worts und in selben allein sich gründenden Glauben, gantz nicht ähnlich); zum Theil aber auch gar Gotteslästerliche Quäckerische, und mit dem Socinianischen Gifft angefüllete, und zu den Indifferentismum und Naturalismum anführende Lehr-Sätze behauptet werden, herum zu schleppen, und unter die Leute zu bringen.

Wann dann nun dieses schnöde, und unverantwortliche Beginnen, den Grund und Mittel unserer Seligkeit auff einmahl darnieder leget, und zumahl einfältige Christen, durch den mitführenden Schein einer sonderbahren Heiligkeit, in eine solche Verwirrung und Zweifel gesetzet werden, daß sie sich aus diesem Ergerniß offt nicht heraus reissen können, und, an ihrem Glauben Schiffbruch zu leiden, in nicht geringer Gefahr stehen; So haben Wir, nach der Landes-Väterlichen Gnade und Liebe, mit welcher

cher Wir aller Unser getreuen Unterthanen zeitliches und ewiges Heyl suchen, nicht Umgang nehmen können, dieselbe insgesamt hierdurch gnädigst, doch auch ernstlich zu vermahnen, allen denen Neulingen, und boßhafften Verführern, welche sich auff allerhand Weise einzudringen, dergleichen schädliche Lehren auszubreiten, und die Unverständige, zu einem höchst-schädlichen Separatismo zu verleiten, keinen Scheu tragen, kein Gehör zu geben, vielmehr das Wort GOttes, auff welches uns unser Seligmacher selbst weiset, und daß wir in selben ihn, und mit ihm das ewige Leben finden, die herrliche Verheissung gegeben, vor den einigen Canonem und Richtschnur Unsers Glaubens, ohne allen Zusatz, beständig zu behalten, den Orth, da GOttes Ehre wohnet, und woselbst sein herrlicher Nahme mit andern frommen Christen gepreiset, auch der Weg zum Leben, aus denen Göttlichen Schrifften gezeiget wird, fleißig zu besuchen, da benebst die von der Kirchen, als ihr Bekänntniß approbirte Symbolische Bücher, nebst andern erbaulichen Ordnungen derselben, nicht zu verachten; vornemlich aber sich, zumahl bey den vielen Anfällen des Satans, und einreissenden Verführungen, in einer beständigen wahren Busse zu üben, den in der heiligen Tauffe mit GOtt getroffenen Bund niemahls aus dem Sinn zu lassen, das von unserm Erlöser, bey seinem herannahenden bittern Creutzes-Tod zu dessen Gedächtniß eingesetzte heilige Abendmahl, fleißig mit geziemender Andacht, zu gebrauchen, dabey die Vergebung Unserer Sünden und ewiges Heyl, allein in dem Blut und Genungthuung unsers mit wahren Glauben ergriffenen Heylandes zu suchen, und dann, wann hierdurch die vor GOtt geltende wahre Gerechtigkeit erhalten worden, den Glauben in einem rechtschaffenen, thätigen, und ungeheuchelten Christenthum zu erweisen, auch endlich, in allen Thun und Wandel, bey inbrünstigem Gebet, täglicher Tödtung der bösen Lüste, und anwachsender Erneuerung, dahin zu trachten, damit sie nicht der Welt, sondern GOtt dienen, und das Ende unsers Glaubens, die ewige Seligkeit, als ein beygelegtes Erbe und Gnaden-Geschenck, davon tragen mögen.

Wonebst Wir dann auch alle die, so in der Kirchen und Schulen am Wort GOttes dienen, ihres tragenden wichtigen Amts erinnert, und dahin ermahnet haben wollen, daß ein jeder, nach Beschaffenheit seines Amts, denen oberwehnten greulichen Irrthümern, nach äuserster Möglichkeit, widerstehe, diejenigen, welche aus Schwachheit verführet worden, und dabey noch eine gute Intention behalten, mit Liebe und Freundlichkeit, wiederum zu rechte helffe; denen Wiederspenstigen, und Hartnäckigten aber die Gefährlichkeit ihres Irrthums, und daher zu befahrender Ungnade und Straffe unsers GOttes, nachdrücklich, jedoch auch bescheidentlich, vorhalte, überall aber bey denen, so ihnen anvertrauet, die wahre und rechtschaffene Busse, wie bißhero, also noch ferner, mit Ernst treibe, die hohe Würde und Nothwendigkeit der heiligen Sacramenten vorstelle, und den hochwichtigen Articul von der Rechtfertigung, zwar von allen Wercken, und dero Concurrens, wie die auch seyn möchte, frey behalte, doch aber auch auf einen wahren, und in der Liebe zu GOtt und dem Nechsten thätigen Glauben dringe, und sonderlich allen und jeden wohl einschärffe, wie zwar der äuserliche Gottesdienst allerdings erfordert werde, und unser GOtt sowohl mit unsern äuserlichen Kräfften und Gliedern, als nach dem inwendigen Menschen, geehret seyn wolle; inzwischen aber vornehmlich unser gantzes Hertz erfordere, auch da solches, und das rechte Wesen in Christo, nicht darbey verhanden, alles andre von den überall durchdringenden Göttlichen Augen anders nicht, als eine schändliche Heucheley und Greuel angesehen werde.

Solte denn auch dieses nicht verfangen, so sind Wir nicht gemeynet, denen, die in ihren groben Irrthümern boßhafftig verharren, unsere Christliche Gemeine zu verführen, und, ob sie gleich in der Oeconomia salutis nostræ, oder denen Glaubens-Sachen gantz unerfahren seyn, dennoch unter sich, durch ihre heimliche Zusammenkünffte, eine eigene Secte auffzurichten trachten, darbey das von GOtt eingesetzte Predigt-Amt, und heiligen Sacramenta, zu verachten, und zu lästern, ungescheuet fortfahren, mit einer der Göttlichen Ehre nach heiligen Gelindigkeit nachzusehen, und ein solches greuliches Ergerniß in denen von GOtt Unserer Auffsicht anvertraueten Kirchen immer mehr und mehr einreissen zu lassen.

Befehlen demnach allen Unsern Superintendenten, Pröbsten, Obern und andern Predigern, und Dienern des Wortes GOttes etc. wie auch allen Unsern Unterthanen und Schutz-Verwandten, sowohl allhier, als auch in Unser Herrschafft Jever, hiermit gnädiglich, dergleichen böse Leute unter der Gemeine keines weges zu verschweigen, sondern es denen Superintendenten anzuzeigen, die denn, wenn ihre Vermahnungen, worzu sie einen, oder mehr aus dem Ministerio mit zuziehen können, nicht verfangen solten, es Unsern Consistoriis zu eröffnen haben, damit es Uns von selben gehorsamst vorgetragen und berichtet werde, und Wir, um dem Ubel zu steuren, und das Böse von Uns zu thun, ferner in GOttes Wort, und denen Rechten gegrün-

dete nachdrückliche Verordnung und Straffe ergehen lassen können.

An diesem allen geschiehet Unser gnädigster, und ernster Wille und Meynung. Gegeben in Unser Residentz Zerbst, den 7. Mertz, Anno 1709.

CARL WILHELM,
Fürst zu Anhalt.

XXXVIII.

Des Magistrats zu Eßlingen Declarations-Inhibitions und Attekations-Decret, die von Herrn M. Ludwig Carl Ditzingern, und Hrn. M. Johann Mayern, resp. Seniore und Archidiacono der Eßlingischen Kirche, über die Frage: Ich bin CHristus, entstandenen Streit und darauff unter beyden erfolgten Vergleich betreffend, welchem einige Receß-Puncte, wie es hinfüro in Lehr und Leben in Kirchen und Schulen zu halten beygefüget, de Anno 1709.

WIr Burgermeister und Rath, dieser des heiligen Römischen Reichs Stadt Eßlingen, thun hiemit kund und zu wissen, daß nachdem vor einiger Zeit eine Zwietracht in der allerheiligsten Materi von JEsu CHristo, worinn nicht nur unsere gantze Seeligkeit gegründet ist und ruhet, sondern auch dessen ohnendliche Liebe, alle unsere Hertzen, zu der allergenauesten Verbindung in solcher heiligsten Flamm anfeuren solle, bey unserm Ministerio entstanden, und zwar über der Frage: ob ein Wiedergebohrner sprechen, oder von sich sagen könne? **Ich bin CHristus.**

Da unser Herr Senior M. Ditzinger, in einer gedruckten Predigt zu behaupten gesucht, daß in allweg in gebührendem Verstand solches könne gesagt werden; dargegen Herr Archi-Diaconus M. Mayer eine andere Schrifft, wiewohl ohne vorhergehenden unserem Consens edirt, und in etlichen Bögen defendiret, daß solche Phraseologia, ob sie schon bey Luthero gefunden werde, dannoch impropria, gefährlich, und nirgend könne gebraucht werden, als in dem Articulo von der Justification, oder Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi; Wiewohl es auch in selbigem Articul vieler Explicationen und Restrictionen vonnöthen habe. Worgegen Herr Senior ein weitläuffe Schrifft, von 2. Alphabeten, wieder, ohne Unser Vorwissen, vielweniger Approbation, durch den Druck publicirt; Worinn er mit vielen harten Worten und nachtheiligen Expressionen gedachten Herrn M. Mayers Schrifft zu widerlegen sich bemühet.

Weilen nun solches Buch bereits hin und wieder distrahirt worden, wodurch offt besagten Hn. M. Mayers, guter Leümuth und Ehre nicht wenig gekräncket worden; Er auch bey uns um ein gültiges und wahrhafftes Attestatum seines bey uns geführten Amts, Lehre, und Lebens gebührend angesucht, auch wir solches gerechte Petitum und Verlangen billich bey uns sollen Statt und Platz finden lassen.

Als bezeugen wir hiemit in Krafft dieser Schrifft; daß öffters genannter Herr M. Mayer sich bey uns in seinem Amt, jederzeit, wie einem rechtschaffenen Geistlichen und Diener GOttes geziemet, bezeuget, sein Lehr-Amt mit schönem Eyfer in richtiger Lauterkeit und Wahrheit des Evangelii geführet, vor die anvertraute Seelen unter vielen Sorgen, getreulich gewachet; auch selbsten in vita sich als ein Vorbild der Heerd, rühmlich aufgeführet; sonderheitlich aber, wider die heutige Frey-Geister, Enthusiasten und Fanaticos, welche bey dieser Grund-Suppen der letzten Welt, unter dem Prætext sonderbahrer Pietät und Heiligkeit, die Kirche GOttes turbiren, mit Ernst sich gesetzet; Daß wir dannenhero ein sattsames Vergnügen in allen Stücken, an Ihme in Doctrina & Vita haben.

Fallen also von selbsten alle diejenige schwere Imputationes, welche ihme in allegirter Schrifft aufgebürdet worden. Wie dann er, Herr M. Ditzinger selbsten vor uns bekennet, daß selbige ihme in der ersten Hitze in die Feder geflossen, die er selbsten wünschte, daß sie niemahlen in öffentlichen Druck kommen wären.

Bey welcher der Sachen bewandtsame, und da beyde sich wieder gantz Christlich und theologisch, zu unserm grossen Vergnügen, vereiniget, so, daß alles in ewige Vergessenheit gesetzt worden; wir nicht hoffen wollen, daß jemand mehr, nach dieser Christlichen Reconciliation, das vergangene, und nunmehro begrabene, resuscitiren, und Freveler-Weiß, neue Uneinigkeit suchen werde anzurichten;

Wie wir dann hiemit allen unsern Bürgern, Inwohnern, Unterthanen, und die unter unserer Obrigkeitlichen Jurisdiction stehen, ernstlich befehlen, daß sie sich im geringsten nicht sollen gelüsten lassen, etwas wider diese beyde Geistliche zu moviren; sondern vielmehr GOtt in dem Himmel über diese liebreiche Reconciliation preisen: Indeme in allweg zu hoffen, daß durch dieses neue Liebes-Band, viel gute heilsame Früchte zu des Publici und der Kirchen Nutzen entspringen werden.

Was aber extraneos, denen wir nichts zu befehlen haben belanget, die bitten wir, daß sie die öffters ermeldte harte und præcipitirte Schrifft unsers

unsers Herrn Senioris, nunmehro quoad personalia, als ohngeschrieben ansehen sollen. Hergegen ist auch Herrn M. Mayern inhibirt worden, nichts weiters wider solches Buch zu schreiben; worzu er sich auch würcklich erboten: Nachdeme unser Herr Senior obberührter massen erkennet, daß er mit einem Fehler übereilet worden; Paulus und Barnabas, seynd auch nach Ausweiß der Heil. Schrifft hart aneinander kommen; nichts destoweniger sind sie Säulen der Kirchen geblieben, und ist weiter nichts aus der Sache zu schliessen, als daß auch Geistliche den reichen Schatz des Evangelii in irrdischen, schwachen, und gebrechlichen Gefässen tragen, und daß also nichts vollkommenes sey, so lang wir diese sterbliche und sündliche Hütte an uns tragen.

Der GOtt des Friedens sende den Geist der ohngefärbten Liebe, in die Hertzen der Lehrer und Zuhörer, damit durch dieses heilige Band, man jederzeit in CHristo JEsu gleich gesinnet sey, daß gleichwie Ein Glaub, Ein Tauff, Ein GOtt und Vatter, und ein Grund-Stein unserer Seeligkeit JEsus CHristus; also in unserer von GOtt anvertrauten Stadt, nichts als Friede, Einträchtigkeit und Ruhe im Glauben und Liebe gefunden werde.

Obrigkeitliche Receß-Puncten.

Dedato 24. Jul. 1709.

WJe bey der Christlichen Gemein allhier zu Eßlingen sich Lehrer und Prediger, zu Beybehaltung Evangelischer Wahrheit und Lauterkeit bezeugen, und wie sie ihr Lehr-Amt in den vornehmsten Glaubens-Articuln, nicht nur circa Dogmata ipsa, sondern auch, ratione Phrasium & Modum loquendi führen sollen.

I.

Von dem Wort GOttes und dessen Krafft.

WEilen das Wort GOttes, und besonders das Wort des Evangelii Geist und Leben ist, und von Paulo die Krafft GOttes genennet wird, seelig zu machen, alle, die daran glauben; Also befehlen wir hiemit dem sämtlichen Ministerio allhier und auf den Dörffern, daß man auf der Cantzel, Catechisation, oder anderem Umgang mit der Gemeine, sich enthalten solle der Schwenckfeldischen und Enthusiastischen Phraseologi, daß das Wort GOttes ein todter Buchstab sey. Das Gesetz ist freylich ein tödtender Buchstab, aber kein todter; Und das Wort des Evangelii ist derjenige lebendige Saame, daraus wir wieder gebohren werden: Also ist dasselbige so lebendig, daß es auch Todte lebendig macht, und wieder gebiehret.

II.

Von dem Titul der Buchstäbler.

EInfolglich wollen wir auch nicht haben, daß auf den Cantzeln, oder auch in andern Actibus Ministerialibus von Buchstäblern und Buchstäblereyen geredet werde. Dieweil dieselbe denen Enthusiasten, neuen Donatisten und andern Sectirern angenehm, und in dem Brauch ist, worunter sie ihr Gifft, wider die innerliche Krafft des Worts GOttes zu verbergen suchen.

III.

Von den Libris Symbolicis.

VOn denen Libris Symbolicis unserer Evangelischen Kirche, solle jederzeit mit Bescheidenheit und Hochhältung geredet werden. Sollen also keine unnütze Formulen genennet werden, indem dieselbe aus dem Heil. Wort GOttes genommen, und unserer Evangelischen Kirchen Tesseræ und Kennzeichen seyn.

IV.

Von der Subscriptione Librorum Symbolicorum.

DJe Subscription der Librorum Symbolicorum solle jederzeit absoluta, und nicht conditionata seyn, damit dieselbe nicht ambigua, oder gar illusoria werde.

V.

Von Gewissens-Zwang.

WJemand von dem Ministerio soll sich unterfangen, solche Subscription einen Gewissens-Zwang zu nennen, indem es nicht nur eine offenbahre Unwahrheit ist, daß einiger Minister zu solcher Subscription von der Christlichen Obrigkeit wäre gezwungen worden; Sondern ein solcher Minister, welcher dergleichen Zwang vorgiebet, weiset hoc ipso, daß er eine schädliche Tinctur von der Fanatischen Freygeisterey habe.

VI.

Von der Sünde.

VOn der Erb-Sünd und Lust, solle beständig docirt werden, daß dieselbe auch dem Wiedergebohrnen und Gläubigen immer noch anklebe, mit welcher er beständig zu kämpffen, und mit Paulo zu sagen habe: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

VII.

Von der Vollkommenheit.

EInfolglich soll sich keiner unterstehen zu lehren, daß der Wiedergebohrne es in diesem Leben zu einer gäntzlichen Vollkommenheit bringen könne, sondern daß er vielmehr täglich Ursach habe, nach dem Præscripto unsers Heylandes in dem Vater Unser zu beten:

Remitte nobis debita nostra.
Vergib uns unsere Schuld.

VIII.

VIII.

Von der Deificatione oder Vergötterung.

DAhero die Vergötterung der Mysticorum, und besonders des Tauleri höchstärgerliche Phraseologie hiemit schlechter Dings verworffen wird, wann er sagt: **Daß der Wiedergebohrne GOtt werde:** So, daß wann er sich selbsten könnte sehen, so würde er nichts anders, als GOtt selbsten sehen. Dann obschon der Geist GOttes, das Göttliche Ebenbild in der Wiedergeburt aufrichtet, und daran täglich arbeitet, so ist doch wegen der inwohnenden Sünd, alles unvollkommen. Esaias der hocherleuchtete Prophet, nachdem er sich selbsten besehen, so hat er so viel in sich befunden, daß alle seine Reinigkeit und Gerechtigkeit seye veluti pannus menstruatæ; So daß wann der Wiedergebohrne und Gläubige nicht mit sich brächte das Kleid des Heyls, und den Rock der Gerechtigkeit CHristi, so würde er vor den Augen GOttes nicht bestehen können. Wollen also, daß vielmehr die GOtt-gefallende Demuth in den Hertzen der Zuhörer gepflantzet, als daß zu geistlichem Hochmuth, welcher GOtt ein Greuel ist, Gelegenheit gegeben werde.

IX.

Von der Rechtfertigung.

IN dem Articul von der Justification soll man strictissime bey GOttes Wort und den Libris Symbolicis verbleiben, keine suspecte oder neuerliche Redens-Arten auf die Cantzel oder Catechisation bringen, weil an diesem Articul alle unsere Seeligkeit hanget; bey Straff der Suspension, oder auch gäntzlicher Cassation.

X.

Von der Erneuerung.

IN dem Articul von der Renovation und Erneuerung solle in allweg gelehret werden: Christus in nobis, daß Christus durch den Glauben in uns wohne: Aber doch, daß Christus, pro nobis, wie er alle unsere Sünde auf sich genommen, sein heiligstes Blut vor uns vergossen, und sein Leben, in seinem Leiden und Tod, vor uns gegeben, jederzeit præmittirt werde; Und in dem Anfang, Fortgang und Ende unsers Glaubens und Lebens, immer, als der Haupt-Grund unsers Heils, und ewiger Seeligkeit den Vorzug habe, wie dann Paulus seine höchste Wissenschafft und Weißheit in CHristo JEsu dem Gecreutzigten gesuchet.

XI.

Von der Liebe.

VOn der Charitate oder Liebe solle nicht gelehret werden, daß sie Anima fidei, die Seele des Glaubens seye: Sondern der wahre Glaub, als in welchem das geistliche Leben bestehet, ist vielmehr die Seele der Liebe. Gal. 5. Wie es dann unmöglich ist, daß die Liebe GOtt gefalle, sie fliesse dann her aus dem Glauben. Ist also die Liebe die Frucht des wahren Glaubens und dessen Zeugniß, Jac. 2.

XII.

Von der heiligen Tauff.

VOn der heiligen Tauff befehlen wir hiemit, daß unsere sämtliche Ministri, mit Eyfer und guten Gründen aus Heil. Göttl. Schrifft sollen ihre Gemeinde und anvertraute Seelen, wie bißhero, also auch ferner unterrichten, wie herrlich und heilig dieses Mittel der Gnaden seye, und daß durch dasselbe, die getaufftejunge Kinder die geistliche Wiedergeburt, Versetzung aus dem Reich des Satans in den Gnaden-Bund GOttes, und absonderlich die gewisse Vergebung der Sünden haben: Welches vor diesesmal um desto nöthiger seyn will, dieweil die heutige Schwärmer die Sacramenta und besonders die Heil. Tauff vor unnöthig und unkräfftig machen.

XIII.

Von der hohen Würde der heiligen Tauff.

DAhero wer unter unserer Bürgerschafft und Gemein, in der Stadt und Dorffschafften behaupten wollte, daß die Heilige Tauff nur eine indifferente Sache, oder wann es nichts nutze, doch nichts schade; der solle nicht anders, als ein Wiedertäuffer angesehen, und nach den Reichs-Constitutionen gestrafft werden.

XIV.

Vom helligen Abendmahl.

VOn dem heiligen Abendmahl wollen wir gleicher gestalten, daß unsere Ministri von dessen hohen Herrlichkeit, und unaussprechlichem Nutzen die Gemeine wohl und gründlich unterrichten; und sollen sie sonderlich der Fanatischen und Gottlosen Schwermern Haugen und Grosens verfluchte Reden sehen aus dem Hertzen etlicher hiesiger Innwohner zu bringen, welche obbenannte Gottslästerlicher Weise vorgeben dörffen, die Heilige Tauff sey ein Greuel und das heilige Abendmahl ein Scheusaal.

XV.

Von den Conventiculis.

URsere Ministri sollen fleißig Obsicht haben, daß nicht, wie bereits vor diesem geschehen, bey Privat-Conventiculis das Heilige Abendmahl gehalten werde; welches sie gleichbalden der Obrigkeit sollen andeuten, um dergleichen Turbatores und Quäckerische Geister zu empfindlicher Straff zu ziehen.

XVI.

Von dem Donatismo.

SO wollen wir auch, daß wider den höchstschädlichen Donatismum von unsrem Ministerio geeyfert werde, da vorgegeben wird, die Krafft des Worts und der Sacramenten dependire und rühre her einzig und allein von der Dignitate, vel Pietate, von Frömmigkeit und Würde der Kirchen-Diener: Indeme, wo diese Lehre Statt finde, niemand könnte von den Zuhörern und Communicanten versichert seyn, ob er das wahre Wort GOttes und die wahre Sacramenta genossen hätte. Allermassen die betrübte tägliche Erfahrung an den Tag giebet, daß öffters die, welche sich vor die Heiligste anstellen, die gröste Heuchler, und mit mancherley innerlichen, oder heimlichen Sünden befleckt seyn.

XVII.

Von Aenderung der Kirchen-Ceremonien.

DJe Ministri Ecclesiæ sollen durchaus nichts in der Kirchen, weder in Ceremoniis, noch andern Stücken ändern, ohne Consens und Vorbewust der Obrigkeit, als welche das Jus Episcopale & Regimen externum Ecclesiæ nicht nur ex Pace religiosa, sondern auch Jure divino hat: Sollen also strictissime bey der Kirchen-Ordnung verbleiben.

XVIII.

Von dem Beichtstuhl.

VOn dem Beichtstuhl wollen wir, daß davon als von einer höchstlöblichen und nothwendigen Verordnung solle geredet werden, und also verwerffen wir, und sollens auch unsere Ministri mit Nachdruck thun, die Fanatische, und gottlose Lehre des Haugens, und seines gleichens, welche auch hier die Kirchen turbirt, und gottloser Weise spargiren dörffen, daß der Beicht-Stuhl eine Schwemme sey, da man zum Nachtmahl gehe, als wie die Schweine zum Trog: Dann ob schon der leidige Mißbrauch nicht kan geläugnet werden; so soll man doch von der Sach und Usu selbsten nicht so lästerlich reden.

XIX.

Von der Buß.

VOn der Buß soll durchaus nicht die Formul weder publice noch privatim gelehret werden, daß solche nicht könne GOtt gefällig seyn, es sey dann, daß der Mensch zuvor desperire und verzweiffle; Allermassen solche Formulen nicht nur an den Tag legen, daß dergleichen Lehrer, die längst von unsern reinen Kirchen verworffene Lehr des Stengeri, wollen wieder aufbringen, sondern manchen geängsteten und traurenden Seelen, welche GOtt so offt in seinem Wort befiehlet zu trösten, den Zugang zu der Krafft des Blutes und allgemeinen Verdienstes CHristi gleichsam versperren. GOtt will freylich in der Buß eine Traurigkeit haben, aber eine Göttliche, nicht eine desperate.

XX.

Von dem Termino Peremtorio.

VOn dem Termino Peremtorio Gratiæ soll durchaus nichts in den Predigten, Catechisationen, oder sonsten gelehret werden; dann obwohlen man sich in selbige Controvers nicht begehret einzumischen, jedoch weil durch obige Lehr die Ungläubige und verstockte Hertzen nicht gebessert, hingegen arme betrübte, und geängstete Gewissen leicht in Desperation gebracht werden, so bleibts bey dem obigen.

XXI.

Von dem tausendjährigen Reich.

BEtreffend die Lehre von dem tausendjährigen Reich, so ist auch dieser unser Befehl, daß man durchaus selbige auf die Cantzel nicht solle bringen, als wann es der Text mit sich bringt, refutando; dann obschon des seeligen D. Speners Meynung von Hoffnung besserer Zeiten noch tolerable, so ist dannoch der eigentlich so genannte Chiliasmus höchstschädlich und irrig, und gegen den Obrigkeitlichen Stand aufrührisch.

XXII.

Von der Subscription.

ENdlich weilen alle Ministri Ecclesiæ allhier und auf denen Dörffern diese Puncten zu subscribiren haben, damit die Uniformität in Glaubens-Sachen, und in derselben die Einigkeit erhalten werde; Als erinnern wir alle und jede bey ihren Theologischen Pflichten, daß sie ja nicht simulate und heuchlerischer Weise, oder per mentales reservationes subscribiren; Sondern, wer darvor hält, daß er diesen, oder jenen Articul, so wegen jetzigen Zustands der Kirchen allhier also verfasset worden, nicht unterschreiben könne, der hat plenam licentiam und Freyheit solches zu melden: Hingegen reservirt sich auch die Obrigkeit, befindenden Dingen nach, einen solchen Contradicenten in dem Lehr-Amt zu lassen, oder zu dimittiren; will also die Obrigkeit einem jeden sein Gewissen frey lassen, behält sich aber auch die Ihro Jure Divino zukommende

Libertät in Oeconomia Eccleſiæ alles ſo zu diſponiren, wie es zur Ehre GOttes, der Kirchen Nutzen, und Ruh des gemeinen Weſens gerichtet.

M. Ludwig Carl Oetzinger, Miniſt. Senior.
M. Johann Mayer, Archi-Diac.
M. Georg Albrecht Hauff, Diac.
Georg Wolffgang Pichler, Diac.
M. Johann Ernſt Zeyer, Diac.
M. Johann Wilhelm Weber, t. t. Paſt. Möringenſ.
M. Johann Jacob Bezold, t. t. Paſtor. Vayhingenſ.
Johann Georg Wagner, Paſtor Deyziſovienſis.

XXXIX.

Des Magiſtrats zu Eßlingen Edict wider die Pietiſter und andere Schwärmereyen, auch wie ein jeder Einwohner der Stadt Eßlingen ſich deswegen zu verhalten habe, de Anno 1709.

WIr des Heil. Röm. Reichs Freyer-Stadt Eßlingen Bürgermeiſtere, der Statt-Ammann, auch Klein- und Groſſer Rath, thun hiemit kund allen Bürgern und Einwohnern Unſerer Stadt, und Unterthanen: Nachdem bey Unſerem Evangeliſchen Miniſterio allhier, unter dem Vorwand des Eyfers für die wahre Religion und Chriſtenthum, zwiſchen denen Miniſtris unſerer Kirchen, bey geraumen Jahren her, ſich höchſtbeſchwerliche und weit ausſehende Mißhelligkeiten erhoben, indem wider den Seniorem Hn. M. Ludvvig Carl Dizingern, von den vier Diaconis, Hn. M. Johann Mayern, Hn. M. Georg Albrecht Hauffen, Hn. Georg VVolffgang Pichlern, und Hn. M. Joh. Ernſt Zeyern, mannigfaltige Gegenſchrifften eingegeben, auch auf öffentlicher Cantzel wider deſſen unrichtige Lehre, darinnen er von der Regul Göttlichen Worts, und den Symboliſchen Büchern unſerer Evangeliſchen Kirche abweiche, und im Gegentheil, gefährliche Seelenſchädliche Irrthume einführe, mit groſſer Hefftigkeit geprediget, und ſonſten, an ſtatt der heilſamen Lehre, viele Perſonal-Anzüglichkeiten und ohnvermuthliche Expreſſiones von beeden Theilen angeführet worden. Ob erwehntem unglücklichem Zuſtand und Trennung der Prediger, hat zu Unſerm ſonderbahren Mißfallen und Betrübniß, die ſämtliche Gemein allhier nicht nur groſſen Anſtoß und Aergerniß, zu ſeufftzen und klagen mancher frommen Hertzen erlitten, ſondern auch viel Gemüther haben ſich voneinander getrennet, und ſeyn durch Unverſtand, Mißtrauen, Ohrenblaſen, und Läſterungen beedes Lehrer und Zuhörer in groſſe Feindſeeligkeit verfallen.

Nun iſts nicht ohn, daß wo der Satan ein Land und Volck in Unglück bringen will, derſelbe beförderſt die Lehrer und Vorſteher der Kirchen aneinander hetzet, daß ſie unter dem Schein der Religion und Göttlichen Eyfers Trennung anrichten, dadurch die Wahrheit des GOttesdienſts, und der edle Seelen-Fried verſtöret werden muß. Wie an den Apoſteln ſelber zu ſehen, welche ſich nicht nur ob dem fälſchlich eingebildetem Welt-Reich CHriſti dergeſtalten gegen einander verepfert, daß ihr Hochmuth endlich zu groſſem Hertzenleyd ihres HErrn und Meiſters in den bitterſten Zanck ausgebrochen: Luc. XXII, v. 24. ſondern auch Paulus und Barnabas, die groſſen Lichter der Chriſtlichen Kirchen ſeyn, in einer gewiſſen Sach dergeſtalten ſcharff an einander kommen, daß ſie im Unwillen von einander gezogen, und weiter nicht mehr das Evangelium Collegialiter geprediget haben, Apoſt. Geſch. Cap. XV, v. 39.

Weilen aber nicht genug iſt, daß man eine ſolche geiſtliche Verwüſtung mit betrübten Augen anſehe, und das Feuer der Uneinigkeit in ſeiner Wuth brennen laſſe, ſondern man muß auch alle Mittel und Kräffte anwenden, einem ſo groſſen Unheil mit Nachdruck und im Grund abzuhelffen; als haben wir nicht ermanglet, aus Obrigkeitlicher Authorität, und getreueſter Sorgfalt für Unſere Kirchen, Uns dahin zubearbeiten, daß beedes Prediger und Gemein aus ſolchem Jammerſtand entlediget, und im Gegentheil der edle **Kirchen-Fried** bey dieſer lieben Stadt wieder eingeführet und befeſtiget werden möge.

Zu welchem Ende wir dann, nach gefaſtem einhelligem Rathſchluß, und aus Antrieb ſo hochdringender Urſachen, zu Uns erbeten haben die Hoch- und Wohl-Ehrwürdige, Großachtbahre und Hochgelehrte Theologos, Hn. Joh. Wolffgang Jägern SS. Theol. Doctorem und Profeſſorem, Cantzlern und Probſten zu Tübingen, auch Prælaten und General-Superintendenten des Cloſters Adelberg: nicht weniger Herrn Ehrenreich Weißmann, Hoch-Fürſtl. Würtembergiſchen Conſiſtorial-Rath, Stiffts-Predigern und Prælaten Cloſters Herrenalb, und dann Herrn Michael Becken, Predigern im Münſter, und Profeſſorem Theolog. in Ulm: und

und dieſelbe erſucht, die obbemeldte Zwiſtigkeiten ſattſamlich zu unterſuchen, und aus denen ihnen überreichten Actis, zu erſehen, bey wem eigentlich die Schuld ſolcher Trennung haffte, und was für Conſilia zu ergreiffen, die zerrüttete Gemein in den ſo hoch verlangten Frieden und Ruheſtand wieder zu ſetzen. Welche vortreffliche Herren Theologi auch den 16. Jul. Anno 1709. allhier in Eßlingen erſchienen, und das aufgetragene hochwichtige Negotium zu vollbringen, zu liebreicher und kluger Sorgfalt gezogen haben.

Gleichwie nun der Haupt-Punct ſolches Unfriedens die an dem Herrn Seniore von denen Herren Diaconis beſchuldigte unrichtige Lehre geweſen, als durch welche alles Mißtrauen unter ihnen entſtanden, auch alle Collegialiſche Freundſchafft und Liebe faſt gäntzlich erloſchen: alſo haben, in Beywohnung eines ſämtlichen hochlöblichen geheimen Collegii hochermeldete Deputirte Herren Theologi zuförderſt dieſen Puncten tractirt, und hauptſächlich in denen ſtrittigen Lehren, die heut zu Tag zur Verwirrung der Kirchen GOttes von Fanatiſchen Geiſtern wieder aus alten Ketzereyen hervorgebracht worden, viel wichtige Fragen dem Herrn Seniori mit empfindlicher Schärffe und Gewiſſenrügendem Vortrag vorgelegt, daß er ſolche von Hertzen-Grund, und mit Theologiſcher Aufrichtigkeit, wie ers vor GOttes Richterſtuhl, vor ſeiner lieben Gemeine, und nach ſeinem eigenen Gewiſſen, ohne heimlichen Hinterhalt anderer Gedancken und Meinungen, es zu behaupten getraue, beantworten ſolle.

Obwohlen nun, nach Geſtalt deren von Herren Diaconis eingereichten Klag-Puncten, auch deren von Herrn Seniore ſelbſten übergebenen, und den Actis einverleibten Schutz-Schrifften, deren genaueſte Unterſuchung, eine ſo beſchwerliche Inquiſition unumgänglich erweckt, es dem äuſſerlichen Wort-laut nach geſchienen, als dörffte die Sach mit Herrn Seniore ſich beſchwerlich anlaſſen: ſo hat nichts deſtoweniger durch die Gnade GOttes ſich das Werck alſo ergeben und angeſchicket, daß Herr Senior, in Erläuterung ſeiner Wort und Meynung (welche billich den Rechten nach, einem jeden zugeſtanden werden muß,) ſich über alle vorgelegte Fragen dergeſtalten nach der Regul Göttl. Worts, und nach dem Fürbild der Symboliſchen Bücher wohl und deutlich erklärt, daß man mit ſeiner zum Protocoll gegebenen Verantwörtung, als gültig und Orthodox, hat können zu frieden ſeyn: ohne, was einige Problemata und Lehr-Sätze geweſen, die eigentlich den Grund des Glaubens und deſſen Einigkeit nicht trennen, oder berühren, und unter den Gelehrten pro & contra pflegen diſputirt zu werden; die man dann auf ſich ſelber hat beruhen laſſen.

Gleichwie man nun an ſolcher des Herrn Senioris Confeſſion und Erklärung auf Seiten des hochlöbl. geheimen Collegii und der niedergeſetzten Deputation ſonderbahre Vergnügung gehabt, und für ein gutes Omen Chriſtlicher bald folgender Vereinigung gehalten; alſo haben wir nicht ermangelt, den Verlauff dieſer wichtigen Sach auch den Herrn Diaconis ſamt und ſonders zu eröffnen, und denſelben, wie viel anderſt die Erklärung des Herrn Senioris, als die bisherige Opinion geweſen, ſich ergeben, nachdrücklich vorgeſtellt: Da ſie dann ſich zwar Anfangs um etwas an dem unvermutheten Vortrag Herren Senioris geſtoſſen, indem ſeine Reden, Schrifften und Predigen bey geraumer Zeit weit ein anders zu geben geſchienen; gleichwohl, nachdem ſie verſtanden, mit was hoher Conteſtation vor GOttes Angeſicht dergleichen Declaration geſchehen, haben auch ſie dieſelbe, zu Folge Chriſtlicher und Collegialiſcher Verträglichkeit, ihnen wohl belieben laſſen, und nicht gezweifelt, daß, wenn ſie alle mit dergleichen reiner Lehr-Art, und aufrichtiger Bekänntniß der Evangeliſchen Wahrheit, einträchtig zuſammen ſetzen, ſie bey der Gemein groſſen Nutzen und Erbauung mit Göttlichem Beyſtand werden zu wege richten können. Nachdem nun ſolchergeſtalten ein guter Grund-Stein zu der vorſeyenden Verſöhnung gelegt, auch die von beyden Theilen, wider unſere offtermahlige ernſtliche Inhibition und Verbot, in der Hitze und Eyfer ausgegoſſene ſchrifftliche und mündliche Perſonal-Anzüglichkeiten, die ſonſten ohne groſſer Weitläufftigkeit nicht hätten erörtert werden können, aus Obrigkeitl. Gewalt und Authorität abgethan, und krafft der Chriſtlichen Liebe, nach geſchehener empfindlicher Ahndung, vermittelſt beyderſeitiger liebreicher, und mit Darreichung der Bruder-Hand beſtättigter hertzlicher Verzeihung in das Meer der Vergeſſenheit verſencket worden; als hat man billich GOttes Allmacht anzuruffen, daß ſolches heilſame Werck möge einen glücklichen Fortgang und geſegneten Ausgang gewinnen, und der liebe GOtt, als ein GOtt des Friedens den Satan bald unter unſere Füſſe treten, zugleich die Gnade unſers Herrn JESU CHriſti durch einträchtige Verkündigung ſeines Worts bey Lehrern und Zuhörern reichlich wohnen laſſen wolle. Wie Wir dann zu Beförderung und Feſthaltung ſolches Kirchen-Friedens einen Obrigkeitlichen Receſs einem Wohl-Ehrwürdigen Miniſterio allhier gedencken zu intimiren, nach welchem ſich ein jeder

seines Orts, in Einträchtigkeit der heilsamen Lehre, und GOttgefällig-Collegialischem Vertrauen wird wissen aufzuführen, und nicht ferner einige Ursach zur Dissension und Zerrüttung sowohl unter sich, als bey der Gemeine, zu geben.

Indessen, damit gleichwohl die schädliche Quelle verstopffet werden möge, aus welcher so viel Unheil und Zwietracht bey ziemlichen Jahren her bey dem Ministerio und Gemeine entsprungen, so ist hiemit Unser ernstlicher Befehl und Verordnung, an sämtliche unsere Bürgerschafft, Einwohner und Unterthanen, daß

1. Wo jemand wider einen oder den andern Ministrum bißher einigen Grollen und Widerwillen gefasset, wie bey solchen Trennungen zu geschehen pfleget, ein jeder dergleichen schädliche Passion von selbsten ablege, und glaube, das solche Personen, die bey dem Altar des HErrn dienen, und für jede Seele an jenem grossen Tage Rechenschafft zu geben haben, ihnen ihr schweres Amt mit redlichem Hertzen zu verrichten allezeit sollen und wollen eyfrigst angelegen seyn lassen, und einem jeden Zuhörer auf und ausser der Cantzel, nach dem Vermögen, das GOtt darreichet, zu dienen nicht ermanglen werden: dessentwegen auch die Zuhörer ihnen mit aufrichtiger Liebe und Wohlmeinen allezeit zugethan seyn und bleiben sollen.

2. Zu dem Ende soll auch die Mutation und Abwechslung der Beicht-Väter, ohne derselben Vorwissen, billich unterlassen werden: in Betrachtung, daß dergleichen Aenderungen anderst nichts als Mißtrauen, Eyfer und Betrübniß, unter den Geistlichen erwecken möge: gleichsam, als hielte man einen vor den andern für heiliger und fähiger, GOttes Wort zu reden, und die Heil. Sacramenta zu administriren: welcher Göttlicher Gaben und Gnaden-Mittel Heilsamkeit nicht an der Würde eines Menschen, deren Fehler und Gebrechen heimlich und verborgen seyn, sondern an der Heilig- und allein seeligmachenden Krafft und Würckung seines Worts und Geistes hanget: Sonsten ein Christliches Beicht-Kind und Communicant seiner Absolution und Trostes nimmermehr versichert seyn könnte.

3. Und weilen bißher durch das mannigfaltige ungeziemende Ohrenblasen, Lästern, und Verleumden unruhiger und argwöhnischer Leute das Feuer des Mißtrauens zwischen denen Herren Theologis Unserer Stadt schon bey geraumer Zeit angezündet, erhalten, und vermehrt worden, daß ihre Gemüther durch Leichtglauben je länger je mehr in Mißverständniß verfallen, und öffters auf der Cantzel und andern Orten in höchst-verdrüßliche Widrigkeiten, und feindseelige Expressiones ausgebrochen seyn: Als befehlen wir hiemit ganz ernstlich, es sollen sich hinfort alle unsere Bürger und Innwohner, auch Unterthanen, samt den Ihrigen, des Zulauffens und Ohrenblasens in den Häusern der Herrn Geistlichen gäntzlich enthalten, damit ihre Gemüther in beständiger Ruhe bleiben, und die wieder anwachsende Einträchtigkeit je länger, je mehr, zu guten Kräfften und starcken Wurtzeln kommen mögen: mit Bedrohung, alle diejenigen, die sich dergleichen Lästerns nicht enthalten werden, um solcher übelgesinnten That willen mit empfindlicher Straff unnachläßlich anzusehen;

4. Demnach auch zu der Verwirrung unserer Gemeine nicht wenig beygetragen hat der unnöthige Gebrauch und Hereinbringung schädlicher, und mit allerhand Schwermerischen Meinungen angefüllter Bücher, die immer einer dem andern in den Busen schiebt, und als ob sonderliche Glaubens-Geheimnisse und Wahrheiten in dergleichen Charteken verborgen läg'n, die Leut dadurch einander verblenden und verführen; Als gehet hiemit unser Obrigkeitl. ernstliche Erinnerung dahin, daß nicht allein keine verdächtige und nicht mit genugsamen publicis Attestatis versehene, vielmehr aber mit fanatischen Irrthumen angesteckte Informatores, zur Unterricht der Privat-Jugend in die Stadt gebracht, und zu Hauß genommen werden, als dergleichen bißher, wie offenbahr, mit ihren Schleichereyen, mit Büchlein zuschieben, heimlichem Brieffschreiben, und dergleichen verdächtigen Dingen, Irrungen in den Häusern angerichtet, und das Ministerium selber höhnisch zu traduciren sich nicht entblödet: Sondern es soll auch bey unserer Druckerey keine dergleichen Schrifft, groß oder klein, gedruckt, oder durch die Buchbinder aus andern Orten solche giftige verführische Bücher herein gebracht oder verkaufft werden, bey ernstlicher Straff und Ahndung, so jemand darwidergethan zu haben sich betreten lassen solte. Fromme Hertzen werden vielmehr dahin ermahnet, daß sie ob ihrer Catechißmus-Lehr, darinn sie von Jugend auf unterrichtet worden seyn, neben möglichster Lesung heiliger Schrifft, in Christlicher Einfalt beruhen, und ausser denen darinnen enthaltenen Lehr-Puncten von allen Frembden, und dem gemeinen Volck dünckeln und allzuschweren Neuerungen sich gäntzlich enthalten sollen: anerwogen, daß jederman, dem sein Heyl und seelige Erkänntniß GOttes ein Ernst, bey der theuren und sowohl bey Jung und Alten hoch- und nothwendigen Catechismus-Lehr Jahr aus und ein, gnugsamen Grund ergreiffen kan, an den wahren GOtt recht zu glauben, in dem Verdienst CHristi seine Seeligkeit zu suchen, in täglicher Busse und Gottseeligkeit zu leben, und endlich in wahrem Glauben, Gedult und Hoffnung, seelig zu sterben; sonderlich wann auf den Grund, den man durch die Catechißmus-Lehr ins Hertz leget, vermittelst andächtiger Anhörung der Predigten, und eyfrigem Gebet, je mehr und mehr darauf gebauet, und die GOtt ergebene Seele mit aller Lehre, Weißheit und Erkänntniß der Wahrheit reichlich erfüllet wird.

5. Weilen auch der Wohlstand einer rechtgläubigen Evangelischen Gemeind darinnen bestehet, daß das Volck mit einem Mund GOTT lobe, das ist, jedermann sich des öffentlichen Gottesdiensts, mit Anhörung der Predigten, Gebet, Beichten, und Communiciren eyferigst bedine, und die gemeinen Versammlungen für einen wahren und geheiligten GOttesdienst halte: gleichwohl aber die heutige Frey-Geister, die sich hin und wieder hervorthun, auch unter andern schädlichen Umständen dieses Kennzeichen an sich haben, daß sie nicht wollen an den allgemeinen GOttesdienst verbunden seyn, auch den Gebrauch der heiligen Sacramenten, Tauff und Abendmahl höchst ärgerlich verlästern, und für unnöthig halten, auch das zur Erbauung und Erweckung der Busse, so heilsamlich bey der Evangelischen Kirche angeordnete Beicht-Wesen für einen Anti-Christischen Greuel und Gewissens-Zwang ausschreyen, dadurch dann einfältige Leute, die es hören, einen gefährlichen Anstoß leiden: Als wollen wir hiemit unsre gesamte Bürgerschafft, Inwohner und Unterthanen, vor dergleichen freventlicher Unordnung und Fanatischem Ubelstand wohlmeynend gewarnet, zumahlen aber auch ernstlich comminirt haben, wer, oder welche unserer löbl. und wohlhergebrachten Kirchen-Ordnung auf eine oder die andere Weiß nicht wolten gehorsamlich nachgeleben, wir mit denenselben empfindliche Gradus der Straff gebrauchen, und wofern solche nichts verfangen solten, die Halßstarrige aus der Stadt und Dörffern auszuschaffen gedencken.

6. Und obwohlen niemand in Abrede seyn kan, daß die Privat-Ubung der Gottseeligkeit in den Häusern, mit Lesung H. Schrifft und anderer schöner geistlichen Bücher, mit Beten und Singen, wodurch sich Christliche Hauß-Väter an Sonn- und Fevertagen mit den Ihrigen pflegen zu erbauen, weit besser seye, als wann der heilige Tag mit verdammlichen Wollüsten, Füllerey, Spielen, und Müßiggang zugebracht wird: jedoch, weil die betrübte Erfahrung bezeuget, was die Privat-Convente vieler Leut, unter dem Schein die Gottseeligkeit zu üben, für Mißbräuch und schädliche Consequentien bißher nach sich gezogen, und die meiste Mißhelligkeiten dardurch sich angesponnen haben, da einige Privat-Personen, unter dem Vorwand und Mißverstand, des ihnen von GOttes wegen zukommenden Priesterthums sich unterfangen, in die Häuser, Tags oder Nachts einzuschleichen, selber GOttes Wort auszulegen, auch irrige Meynungen, die sie aus unrichtigen Büchern geschöpfft, einander heimlich beyzubringen, darob sie das von GOtt verordnete Predig-Amt, und andere unschuldige Neben-Christen, als Unwiedergebohrne verachten, den öffentlichen GOttesdienst versäumen, und zu vieler Seelen-Verwirrung Anlaß geben: Als wollen wir solche Conventus, wie schon öffters mit Obrigkeitlichen Decretis geschehen, noch ferner alles Ernstes verboten haben.

7. Weilen auch GOtt der höchste Ober-HErr die weltliche Obrigkeit unter andern Ursachen auch darum auf den Regenten-Stuhl gesetzet, daß sie, neben Handhabung der Gerechtigkeit in bürgerlichen Dingen, auch auf das Kirchen-Wesen gute Obsicht haben, und damit alles darinnen ehrlich und ordentlich, nach dem Wort des HErrn, zugehe, fleißige und Gewissenhaffte Verordnung thun sollen: als wird hiebey jedermann nachdrücklich gewarnet, die Statuta und Satzungen ihrer von GOtt vorgesetzten Regenten und Obrigkeit mit gebührendem Christlichem Respect anzusehen, nach ihrem Gebot und Verbot, darinn man allezeit gedenckt GOttes Ehre zu suchen, und Frieden unter dem gemeinen Volck zu stifften, guten Wandel anzurichten, und sich in wahrer Erbarkeit und Gottseeligkeit allzeit betreten zu lassen. So wird auf solche Weise der GOtt der Liebe und des Friedens über unsere gantze Stadt, Kirchen-Wesen, und Policey gnädiglich wachen, die Hertzen seiner Gläubigen je mehr und mehr verbinden, seinen milden Seegen vom Himmel geben, und uns alle, in allen Ständen, mit Gnad und Barmhertzigkeit erfreuen: Hat sich ein jeder, zu GOttes Ehre, und Befestigung der gemeinen Ruhe, nach solchen Obrigkeitlichen Decreten hiemit gehorsamlich zu verhalten. Eßlingen, am Schwörtag, den 28. Julii, Anno 1709.

XL.

Glaubens-Bekenntniß der in Schlesien befindlichen Schwenckfelder/ wie sie solches dem Kayserl. Landes-Hauptmann im Hertzogthum Liegnitz Anno 1718. übergeben.

Dero Römischen Kayserlichen auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Rath, würcklicher Cämmerer, und des Fürstenthums Liegnitz Hochansehnlicher Herr Lands-Hauptmann,

Hoch-Gebohrner Reichs-Graf. Gnädiger Herr, Herr,

wie auch

Hoch-verordnete Königl. Herren Regierungs-Räthe,

Hoch-Wohlgebohrner Frey-Herr,

Hoch-Edelgebohrner, Hoch-Edelgebohrne Ritter, Hoch-Edelgebohrner, gnädig Hochgebietende Herren,

Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden, und Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung wünschen wir von dem Allmächtigen Barmhertzigen GOTT Vater, und unserm Heylande JESU CHristo, in Heiligung seines Heiligen Geistes, beydes an Seel und Leib, heilwärtigen seeligen Wohlstand, langes Leben, heilsame friedliche Regierung, in Demuth zuvor! Wir sind bey **Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden und Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung** demüthigst bittende anzulangen höchst bewogen worden: Was gestalten wir dem von **Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden und Hochlöblichen Königlichen Regierung** an uns ergangenen **Königlichen Regierungs-Befehl** zu folge, auf benennten Tag, als den neunzehenden Maji uns gehorsamst gestellet haben, und wir auch allergnädigst verhöret; Als thun wir uns wegen aller an uns Armen gnädigst erwiesenen Güte und Gnaden schuldigst bedancken, welches wir auch alle dem höchsten GOTT mit Thränen auff unserm Heimwege gedancket haben, und bitten, GOTT wolle es selber zeitlich und ewig vergelten. Hiermit überschicken wir **Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden, und Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung** das Bekänntniß unsers Glaubens auff das einfältigste, sambt denen Büchern, so von uns begehret worden, welche wir nebst der Heiligen Schrifft, als dem nützlichsten und fürnehmsten Buche, zu unserer Erbauung gebrauchen, Selbte demüthigst bittende, solches von uns armen unwürdigen in allen Gnaden anzunehmen, wie wir auch dessen in gäntzlicher Zuversicht leben. Zwar bekümmerte uns der von **Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden,** und **Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung** an uns ergangene **Königliche Regierungs-Befehl** nicht wenig, ob vielleicht der treue GOTT (welchem allezeit Lob und Danck gesaget sey) nach seinem Willen über uns etwas möchte verhangen haben. Massen wir aber aus der an uns gütigst, und gleich als an Kindern, freundlichst erwiesenen Verhörung derer Dinge, welche uns bekümmert machen, nichts im wenigsten vermercket haben, als leben wir der gäntzlichen Zuversicht, solte auch was (welches wir doch nicht verhoffen) über uns beschlossen seyn, **Ihro Kayserliche und Königliche Majestät,** unser **Allergnädigster Herr,** aus **Dero** hohen **Gnaden** wir biß anitzo noch bey unser Lehr und Glauben frey zu bleiben allergnädigst sind geduldet worden (welche Gnade wir GOTT und **Deroselben** auffs höchste und hertzlichste zu dancken schuldig) werde uns Armen, die wir von Tage zu Tage abnehmen, und unser immer weniger werden, noch ferner dabey zu bleiben, gedulden. Dagegen wir uns schuldigst erbieten, **Ihro Kayserliche und Königliche Majestät,** als unsere von GOTT verordnete Hohe Obrigkeit, in unser Gebet innigst mit einzuschliessen, daß GOTT Selbter wider Ihro Feinde, besonders aber wider den Erb-Feind, Glück, Uberwindung, Sieg und Heil wolle geben, und **Ihro Majestät** ein geruhiges Leben, friedliche Regierung und alles Wohlergehen an Seel und Leib wolle verleihen, sonderlich aber auch **Ihro Majestät die Regierende Kayserin,** welche sich anjetzo hochgeseegneten Leibes befindet, daß der Allerhöchste Selbte durch eine glückliche Entbindung und Anblick eines gesunden und wohlgestalten Printzens zu grosser Freude und Frolockung des gantzen Römischen Reichs, sonderlich aber **Dero Kayserlichen Erb-Landen,** wolle erfreuen, damit dieser hohe Stamm immer weiter fortgepflantzet, und die Kayserliche Würde auff dem Hochlöblichen Ertz-Hertzoglichen Hause Oesterreich gemehret verbleibe, biß zu ewigen Tagen. Als haben solchem nach **Eure Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden, und Eine Hochlöbliche Königliche Regierung** wir unterthänigst demüthigst zu ersuchen, Selbte wolle geruhen, (wanns **Dero** nicht nachtheilig fallen möchte) unser bey **Hoch-erwehnten Kayserlichen** und Königlichen Majestäten im besten zu gedencken, weil wir gewiß gläuben, daß **Ew. Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden, und Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung** unsere Sachen, und wie es um uns Arme stehet, nicht unbewust seyn werden, und leben der gäntzlichen Zuversicht, daß **Eine Königliche Regierungs-Fürbitte bey Einer höhern Obrigkeit** sehr viel werde ausrichten. Wir erbieten uns dagegen zu bitten, daß es GOTT der Allerhöchste nicht wolle unvergolten lassen, und **Eurer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden und Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung** ein langes Leben verleihen, und alles Gute erzeigen wolle. Was wir sonsten unsrer Ober- und Untern Obrigkeit, geist- und weltlichen Stande zu thun und zu geben schuldig, werden wir uns jederzeit unterthänigst, willig und bereit erfinden lassen. Zuletzt haben wir unterthänigst bitten wollen, **Eure Hoch-Reichs-Gräfliche Gnaden,** wie auch **Eine Hochlöbliche Königliche Regierung** wolle es nicht übel nehmen, daß wir eines so verwegenen Gemüths seyn dürffen, auch so gar unsere Gedancken zu offenbahren, und befehlen Selbte in den Schutz und Gnade GOttes des Allerhöchsten, wofür wir uns gäntzlich versichern einer allergnädigsten Annehmung und Erhörung unserer unterthänigst-demüthigsten Bitte, und werden biß an unser Ende beständig verharren,

Euer Hoch-Reichs-Gräflichen Gnaden,
und
Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung
unterthänigst gehorsamste
Balthasar Ditrich.
Christoph Seibt.
David Seibt.

auf dem Königlichen Cammer-Guthe.
George Jäckel.
George Anders.
George Weiß.
Caspar Hoffmann.

Datum Harpersdorff, den 25. Maji, Anno 1718.

unter Frau von Mauschwitz, Frau auf Armeruh.
Christoph Hoffmann.
Hans Jäckel.

unter Herrn Baron von Braun, Herrn auf Nieder-Harpersdorff.

Folget kurtz und einfältiges Bekänntniß unsers Glaubens.

Wir gläuben, halten und bekennen, daß ein einiges, selbst-ständiges, Göttliches Wesen sey, einig im Wesen, dreyfaltig in Personen, GOTT der Vater, GOTT der Sohn, und GOTT der Heil. Geist, ein einiger GOTT.

Wir gläuben, daß GOTT der Allmächtige Vater, durch sein mit allmächtiges Wort, JEsum CHristum, in Krafft des Heiligen Geistes, Himmel und Erde, und alle Dinge geschaffen hat. (a)

Wir gläuben an JEsum CHristum unsern HERRN, der da ist das Wort, die Weißheit, und der einige, ewige, natürliche Sohn des Vaters (b), welchen GOTT der Vater von Ewigkeit, als seinen Sohn, GOtt aus GOtt gebohren, und in der Fülle der Zeit, um der Erlösung willen des menschlichen Geschlechts, in die Welt gesand. Und sintemahl der Mensch, welcher wohl und gut ohne Sünde ist erschaffen, und durch der Schlangen Wort der Lügen verführet, und betrogen worden, unter allen Creaturen allein aus der Ordnung und Gehorsam GOTTES ist gefallen, gläuben wir, daß JEsus CHristus, als der verheissene Saame des Weibes, welcher der Schlangen den Kopff zertreten soll (c), um unser willen ist Mensch worden (d), und hat das Fleisch an sich genommen, daß Er unser verdorbenes Fleisch besserte, den Menschen mit GOTT versühnete (e), und zum ewigen Leben wiederbrächte.

Wir gläuben, daß ein wahrer Mensch vom Heiligen Geist empfangen ist (f), gebohren nach der Schrifft aus dem Saamen Abrahä (g) das ist: aus dem reinen und heiligen Fleisch, von Maria der reinen, keuschen, unbefleckten, und von GOtt hoch-begnadeten Jungfrauen.

Wir gläuben, daß Er einmahl für unsere Sünde unter dem Richter Pontio Pilato gelitten, der Gerechte für die Ungerechten (h) der vollkommene Heilige, für die unvollkommenen Sünder, auf daß Er uns gerecht, vollkommen und heilig machte.

Wir gläuben, daß Er niedergestiegen ist zur Höllen (i), und hingegangen in die untersten Oerter der Erden (k) auff daß er im Geist auch den Geistern, die noch im Gefängniß des Todes waren (l) die Erlösung und das Evangelium des ewigen Lebens verkündigte. (m)

Nachdem Er aber die Feindschafft des Fleisches

(a) Gen. 1. (b) Gal. 4. (c) Gen. 3. (d) Luc. 19. (e) 2. Cor. 5. (f) Matth. 1. (g) Rom. 1. Gal. 3. (h) 1. Pet. 3. (i) Act. 2. (k) Eph. 4. (l) 1. Pet. 3. (m) 1. Tim. 3.

sches durch sich selbst im Fleische getödtet (a), den Satan, Tod und Hölle überwunden, und mit GOtt versöhnet, und den ewigen Fried erworben, glauben wir, daß Er aus eigner Krafft, am dritten Tage, nach der Schrifft (b), um unser Gerechtigkeit willen wieder aufferstanden ist (c), damit Er also ein herrlicher, gewaltiger Sohn GOttes nach dem Geiste der Heiligung ist. (d)

Wir gläuben, daß Er sich seinen Jüngern, als den verordneten Zeugen, nach seiner Aufferstehung lebendig erzeiget hat, und durch mancherley Erscheinung sich hat sehen lassen (e), innerhalb viertzig Tagen, und mit Ihnen vom Reich GOTTes geredet, ihnen auch befohlen, daß sie solten auf die Verheissung GOTTes des Vaters, das ist, auff den Heiligen Geist warten. (f)

Wir gläuben und bekennen auch, daß nach solchen Tagen der HErr JEsus CHristus wahrer GOTT und Mensch diese Welt verlassen, und gen Himmel gefahren (g). Sitzet zur Rechten des Vaters, auch nach dem Fleisch, mit dem Vater in gleicher Ehre, Macht und Herrlichkeit (h), daß nun alle die Zungen bekennen sollen, daß JEsus CHristus der HERR sey, in der Gloria des Vaters (i), wie denn auch der Heilige Petrus solchen Glauben in Geschichten verkündiget und öffentlich bezeuget, da er spricht: So wisse nun das gantze Hauß Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreutziget habt, zum HErrn und CHrist gemacht hat (k).

Wir gläuben, daß dieser JEsus von dannen wieder sichtbar kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, und zu geben jedem nach seinen Wercken, zu beseeligen die Gläubigen, und zu verdammen die Gottlosen, wie denn Ihm der Vater alles Gericht hat übergeben. (l)

Weiter gläuben und bekennen wir, daß die dritte Person GOtt der Heilige Geist sey, wahrer GOTT, gleiches Wesens mit dem Vater und dem Sohne, der da vom Vater und Sohn ausgehet (m), und die Hertzen derer, die da gläubig werden, bereitet, zu empfahen die himmlischen Reichthümer und erworbenen Güter, die CHristus JEsus erworben, und mit seinem Tode zuwege gebracht hat.

Wir gläuben eine heilige Christliche Kirche oder Gemeine GOTTes, welches ist das neue Volck GOttes, die angenommenen Kinder des himmlischen Vaters, und die neuen wiedergebohrnen Menschen durch das lebendige Wort GOTTes JEsum CHristum. Solch Volck wird in Göttlicher Schrifft ein auserwehlt heilig Volck genannt, ein Volck des Eigenthums, und ein Königlich Priesterthum, welches, nachdem es zuvor todt ist gewest in Sünden, und hat gewandelt in den Wercken der Finsterniß und fleischlichen Lüsten, so wird es nun durch JEsum CHristum im H. Geiste beruffen zu seinem wunderbahren Lichte.

Wir gläuben eine Gemeinschafft der Heiligen in CHristo JEsu, welche kommen aus seinem Fleische, und aus seinem Gebeine, das sind die wahren Israeliten und rechte Christen, so alle in einem Geiste getaufft, und geistlicher Weise versammlet seyn zu einem Leibe, und werden durch das Wasserbad der Wiedergeburt im Wort, und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, CHristo JESU, als ihrem Haupte, eingepflantzet, und als Glieder seines Leibes im Geiste des Glaubens eingeleibet, von welchem sie im Heiligen Geiste einen Einfluß haben zu allerley Göttlicher Krafft, und zu alle dem, was zum Christlichen Leben und Wandel dienet, mit mancherley Gaben begabet werden. Denn sie werden wahrhafftig gespeiset und ernehret mit dem Fleisch und Blute JESU CHristi ihres Hauptes, und erlangen die theureste und allergröste Verheissung, daß sie also im Glauben dadurch Göttlicher Natur theilhafftig werden, und mit genüßig seyn mögen. Welche, ob sie wohl in der gantzen Welt zustreuet, so sind sie doch gleichstimmig im Glauben und Erkänntniß GOttes in CHristo (n), sie seyn im Glauben in einer Gemeinschafft mit einem Himmel-sehnenden Hertzen, denn sie haben den Glauben alle von einem Meister gelernet, nemlich vom Heiligen Geiste, darum stimmen sie überein, und wenn ihrer zween oder drey ins HErrn Nahmen zusammen kommen, oder versammlet seyn, so ist der HERR mitten unter ihnen. (o)

Wir gläuben, daß in dieser heiligen Gemein und Christlichen Kirchen Vergebung der Sünden sey, welche von GOTT dem Vater durch JEsum CHristum, den Obersten Hohen-Priester, allen denen, die da Gliedmassen dieses heiligen Leibes CHristi sind, vergeben worden, wie geschrieben stehet. Von diesem

(a) Rom. 5. (b) 1. Cor. 15. (c) Rom. 4. Joh. 16. (h) Phil. 2. (i) Hebr. 2. (n) 2. Pet. 1. (o) Matt. 18.

(d) Rom. 1. (e) Joh. 20. (f) Actor. 1. (g) (k) Act. 2. (l) Joh. 5. (m) Joh. 14. und 15.

sem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an Ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfangen sollen, (a) und GOttes Gnad erlangen, durch den einigen Mittler und Hohen-Priester JEsum CHristum. (b)

Wir gläuben auch und bekennen, daß alle, die in den Gräbern seyn, die Stimme des Sohns GOTTes hören werden, und die Todten werden aufferstehen und herfür gehen, die da Gutes gethan haben, zur Aufferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Aufferstehung das Gerichts (c), und es sollen vor Ihm alle Völcker versammlet werden, und Er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und Er wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken (d), und also gläuben wir, daß die Verdammten und Ungläubigen in die ewige Pein gehen werden, und die Gerechten, so CHristum angehören, in das ewige Leben, da wird denn die Erneuerung aller Auserwehlten, die sich allhie nun anhebet, gantz an Leib und Seel verbracht werden, denn der Heyland JESUS CHristus wird verklären den Leib unserer Nichtigkeit, auf daß er ähnlich werde dem Leibe seiner Klarheit, wie St. Paulus saget. (e)

Und in Summa, wir gläuben, daß ein einiges, Göttliches, ewiges Wesen sey, das sich in drey unterschiedliche Aemter, Personen und Würckungen zu seiner Göttlichen Ehre ergossen hat, auff daß dadurch der arme verdammte Mensch zur Gemeinschafft seiner Gloriæ bracht, und durch JEsum CHristum im Heiligen Geiste geseeliget würde. GOTT der Vater hat das Wesen von Ihm selber, und in Ihm, ohne Anfang und Ende, und würcket durch GOTT den Sohn im Heiligen Geiste. GOTT der Sohn ist das Wort und die Weißheit des Vaters, hat das Wesen vom Vater, und ist gleich mit dem Vater, und würcket aus Krafft des Vaters durch sich selbst im Heiligen Geiste, und ist vom Vater ausgegangen und Mensch worden, auf daß Er den Menschen mit sich, und durch sich, aus Krafft des Vaters in GOtt führete, GOtt der Heilige Geist, ein Geist des Vaters, und des Sohnes, ein GOtt mit dem Vater und Sohn, gehet abe vom Vater und Sohn, und würcket durch sich selbst aus Krafft des Vaters und des Sohnes, der ist nun auch von wegen der Verheissung durch CHristum des gläubigen Fleisches Geist worden, mit welchem Fleische Er jetzunder, als in seinem Am-

(a) Act. X. (b) Rom. 5. (c) Joh. 5. (d) 19. Gal. 3. (h) 2. Tim. 3.

te zu schaffen hat, und handelt biß auf den jüngsten Tag, daß Er dasselbe durch CHristum geistlich zum Tempel GOttes mache. Das ist unser Glaube, Hoffnung und Erkänntniß von GOTT dem Vater, und dem Sohne unserm HErrn, Erlöser, und Seeligmacher JESU CHristo, und dem Heil. Geiste.

Vom Worte GOTTes.

WIr gläuben und bekennen, daß zweyerley Wort GOTTes sey, zum ersten ein ewiges, lebendiges, natürliches, kräfftiges, allmächtiges Wort GOttes, das ist JESUS CHristus der Sohn, die Krafft Göttlicher Allmächtigkeit. Alle Dinge sind durch das Wort geschaffen, alle geschaffene Dinge werden durch das Wort erhalten und regieret. Es verneuet alle Hertzen, die es im Glauben ergreiffen. Es ist der Christen wahrer Schutz und Schirm in allen Nöthen, und ist Geist, Krafft und Leben. (f) Es heiliget und seeliget, vergiebet die Sünden, und machet die Christen mit genüßig der Güte GOttes. Wer das Wort höret in seiner Seele durch den Geist des Glaubens, der kommt zum Glauben, durch welchen der Mensch seelig wird. Aus dem Wort und Gehöre kommet der wahre seeligmachende Glaube, welcher ist eine himmlische Gabe und Göttliche Krafft. (g)

Zum andern ist auch ein Schrifft-Wort, Predigt- oder Dienst-Wort, ein Zeuge- und Vermahn-Wort, welches ist die gantze Heilige Schrifft, der Propheten, Apostel, und Evangelisten, Alten und Neuen Testaments. Und des ist ein Erfinder gewest GOtt der Heilige Geist, aus welches Geistes Einsprechen und Eingeben sie das geschrieben haben, für den äusserlichen gläubigen Menschen. Das sollen alle Christen in grossen Ehren und Würden halten, denn es ist auch heilig, darum, daß es von heiligen Dingen und Händeln GOttes lehret, zeuget und unterweiset. Wer es verachtet, verkleinert und nicht gern höret, oder fleißig lernet, der ist kein Christ, noch gläubiger Mensch. Das Wort, nemlich die Heilige Schrifft, ist eine herrliche Gabe GOttes, von GOtt eingegeben, und ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung und Unterweisung (h) und zeuget und lehret von GOtt: und weiset alle Menschen, die da begehren seelig zu werden, zu Ihm. Wer es verachtet, verschmähet und verunehret, der versündiget sich an GOtt, und fället in seine Straffe zeitlich und ewig.

Matth. 25. (e) Phil. 3. (f) Ioh. 8. (g) Rom.

Vom Sacrament der Heil. Tauffe.

WIr gläuben und bekennen, daß die Heilige Tauffe ein Heilig Sacrament des Glaubens sey, welches CHristus der HERR kurtz vor seiner Himmelfahrt eingesetzet hat, da Er spricht: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur, wer da gläubet und getaufft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. (a) Mit welchem die Christen ihren Glauben bekennen, den sie mit Absterbung des alten sündlichen Wesens und Aufferstehung zum neuen Leben beweisen sollen. Da glauben wir, daß im Sacramentirlichen Handel zwey unterschiedene Wasser beysammen sind, nemlich, ein geistliches, Göttliches, himmlisches Wasser, ein Wasser des Lebens und der Gnaden GOttes. Von welchem Wasser die Schrifft vielfältig zeuget (b), mit welchem Wasser JEsus CHristus, der rechte Hohe-Priester, die Seele des Menschen täuffet, reiniget und wäschet vom geistlichen Unflath der Sünden und des Unglaubens (c); wie auch der HErr Christus zu Petro sagte: ſWerde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. (d) Zum andern ist ein Sacramentirlich äusserlich Tauff-Wasser, damit der Diener oder Priester, äusserlich den Leib, oder den äussersten Theil des Menschen begeust, auff das Anruffen und Bekänntniß des Nahmens des HErrn, das äusserliche Tauff-Wasser ist sichtbarlich, das Wasser des Geistes und Lebens ist unsichtbarlich. Das äussere wäschet den Leib, weiset und zeiget auf das, was innerlich an der Seele, welche durch den Geist GOttes gereiniget und gesaubert wird, geschicht.

Vom Sacrament des Altars.

WIr gläuben und bekennen, daß CHristus der HErr kurtz vor seinem Leiden das Heilige Abendmahl seiner Kirche oder Gemeine zum Wieder-Gedächtniß eingesetzet hat. (e) Da Er das Brod genommen, gesegnet, gebrochen, und seinen Jüngern zu essen gegeben und darauf gesprochen: Das ist mein Leib, damit seine Jünger gelehret, wie ein gegessen Brod den Leib speiset, nehret, sättiget, und stärcket: Also auch sein Leib, oder Fleisch, welches Er im Johanne selbst ein Brod nennet, im wahren Glauben genossen, speiset, nehret, sättiget, und stäreket die Seel zum ewigen Leben. Desgleichen hat Er den Kelch genommen, gedancket, und seinen Jüngern zu trincken gegeben, und als sie daraus getruncken, zu ihnen gesprochen: Das ist mein Blut, damit gelehret, wie ein ausgetrunckener Wein den matten Leib erquicket, erfrischet und labet: Also auch sein Blut im Glauben getruncken, erquicket, erfrischet und labet die Seel, und erhält sie vor aller ewigen Verschmachtung und Mattigkeit des Todes. Und da gläuben wir, daß im Heiligen Abendmahl des HErrn, und bey dem Begängniß des Heiligen Sacraments, zweyerley Speise und Tranck sey, derer die gläubigen und würdigen Tisch-Genossen beyde geniessen und theilhafftig werden, nemlich, eine Speise und Tranck für die Seele, als den innerlichen Menschen, davon sie gespeiset und getränckt wird mit dem Heiligen Leib und theurem Blute JEsu CHristi, dazu ein sonderlicher Priester gehöret, nemlich der Hohe-Priester, JEsus CHristus selber, im Heiligen Geiste, welcher der Ausspender und Austheiler dieser Heiligen Speise, und dieses edlen Tranckes ist, wie Er selber sagt: Würcket cket Speise, die da nicht verdirbet, sondern die da bleibet ins ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird (f). Denn denselbigen hat GOTT der Vater versiegelt. Zum andern ist eine Sacramentirliche, äusserliche, sichtbarliche Speise und Tranck des HErrn für den äusserlichen gläubigen Menschen geordnet, welche mit dem Munde genossen, und empfangen wird, und durch den Diener oder Priester in der Christlichen Kirche und Gemeine zum Wieder-Gedächtniß und Danckſagung des Leidens, Sterbens, und Todes JEsu CHristi gereichet wird: nemlich, daß sie GOtt mit dem Leibe, Fleische und Blute JEsu CHristi seines lieben Sohnes gespeiset und getränckt hat zum ewigen Leben und Seeligkeit.

Ursach, warum wir bey dem Abendmahl stille stehen.

DAß wir bey dem Abendmahl des HErrn stille stehen, ist uns eine Ursache, weil jetzund in der Christenheit so mancherley Religionen sind, und immer eine bey den Worten des Heiligen Abendmahls einen andern Sinn hat, denn die andern, und wir uns mit unserm Sinn und Verstande mit keiner vergleichen können, so können wir auch mit Gewissen das Nachtmahl mit keiner halten. Mitlerweil befleißigen wir uns in der Gnade GOttes, daß wir täglich mit dem HErrn CHristo sein Nachtmahl halten (g), mit seinem Leibe gespeiset, und mit seinem Blute getränckt werden, durch den Geist des lebendigmachenden Glaubens, und bitten, man wolle uns

(a) Marc. 16. (b) Ioh. 3. 4. 7. Esa. 12. 44 48. (c) Zach. 13. (d) Ioh. 13. (e) Matt. 26. Marc. 14. Luc. 22. Ioh. 6. (f) Ioh. 6. (g) Apoc. 3.

uns nicht verdencken, als ob wir darum des HErrn CHristi Nachtmahl verleugneten, verachteten, oder geringe schätzten, welches auch keinem Christen will gebühren.

Von den guten Wercken.

WIr gläuben und bekennen, daß die guten Wercke, Früchte des Christlichen Glaubens seyn, wie auch Jacobus saget, daß der Glaube ohne gute Wercke todt sey (a): Derohalben sich billig die Christen, ja alle Menschen, in allen guten Wercken, so von GOtt befohlen und gelobet sind, täglich sollen üben; zu welchen GOTT die Gläubigen auch zuvor durch seine Gnade zubereitet, daß sie drinnen sollen wandeln, und gläuben, daß GOTT, der barmhertzige HERR, nach seiner gnädigen Verheissung kein gut Werck unbelohnet will seyn lassen. Und die Wercke der Liebe, Treue, Wohlthat, Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit mit zeitlichen Gaben oder Gütern, dem Reiche der Himmel und ewigen Seeligkeit aus lauter Mildigkeit und Gnaden belohnet. (b)

Von der Obrigkeit.

WIr gläuben und bekennen beständig und einhellig, nach Pauli Lehr, daß die Obrigkeit eine Ordnung GOttes sey und keine Gewalt, ohne nur von GOtt sey (c), und daß GOtt Könige (sowohl auch andere Obrigkeit) ab- und einsetzet (d), den Weisen ihre Weißheit, und den Verständigen ihren Verstand giebet, und die Königreiche giebet, wem Er will (e); ja auch offt die Niedrigen zu denselbigen erhöhet; Dahero gläuben wir auch, daß GOTT das menschliche Geschlechte mit einer so herrlichen Wohlthat, als nemlich der Obrigkeit, begabet hat, zum Schutz der Frommen, und Straffe der Bösen, auf daß die Frommen vor den Bösen geschützet werden können. Wir sehen auch durch die gantze Heilige Schrifft, daß GOtt selbsten viel Obrigkeit geordnet hat, als bey den Israeliten, Moses, Jesum: und fast alle Richter sind von GOtt erwecket worden, sowohl hernach Saul, Samuel, David und andere. So spricht auch die Weißheit: Durch mich regieren die Könige, und die Rath-Herren setzen das Recht, durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten (f). Und Salomo bezeuget, daß ein König das Land auffrichtet durchs Recht (g). So nennet auch CHristus aus dem Psalm die Richter Götter (h), und spricht zu Pilato, daß er seine Gewalt von oben herab habe, (i) darum halten wir Sie mit Paulo für eine Dienerin GOttes, und Rächerin zur Straffe, über den, der Böses thut. (k) Wir gläuben auch, daß ein Christ eine Obrigkeit seyn kan, und ein Amt verwalten, den Leuten zu dienen, auch ihrer Wohlthat zu geniessen, sowohl als er einem Könige sein Reich, einem Fürsten sein Land, einem Ritter sein Schwerdt und guten Gaul gönnet, so ein jeder nur auf seinen Ober-HErrn im Himmel gute Auffachtung hat; weil auch im Alten Testament viel fromme gottseelige Menschen Aemter verwaltet haben, als Joseph, Daniel, David, Ester, und andere. Wir gläuben auch, daß alle Menschen der Obrigkeit unterthan seyn sollen, (l) und daher sind wir auch nicht nur um der gewissen Straffe, sondern auch um des Gewissens willen, aller Obrigkeit unterthan. Denn weil wir wissen, daß alle Obrigkeit eine Ordnung GOttes ist, und daß diejenigen, so der Obrigkeit, als der Ordnung GOttes, widerstreben, ein schwer Urtheil über sich werden empfahen, darum so sind wir aller menschlichen Ordnung unterthan um des HErrn willen (m), ja es ist unsere Freude, daß wir unter der Obrigkeit Schutz, vor unsern Feinden sicher und ruhig, unser Leben in GOTT zubringen können; Wir ehren GOTT, und fürchten den König, (Kayser, sowohl auch andere hohe und niedrige Obrigkeit) wie uns Petrus (n) und Salomo vermahnet, und solches mit frölichem Hertzen, und daher sind wir auch willig und bereit, einer jeden Obrigkeit, nach Pauli Vermahnung, was wir schuldig sind, zu thun und zu geben, Schoß, dem Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret (o) und darum, weil Zinß, Zoll, Schoß, Tribut, Furcht, Ehre, der Obrigkeit gebühret, so geben wir es auch ohne Widersprechen.

So sehen wir auch, daß unser Heyland selbst den Zinß-Groschen gegeben hat (p) ja auch keiner Obrigkeit nie widerstrebet hat, sondern dieselbe als eine von GOtt verordnete Gewalt lassen stehen. Und dahero befinden wir uns schuldig, der Obrigkeit in allen billigen Dingen, so in dieses Leben gehören, und nicht wider unser Gewissen lauffen, zu gehorsamen; Ja wir wünschen uns nicht zu leben, wo wir keine Obrigkeit hätten. Ferner und fürnemlich thun wir auch aus schuldiger Pflicht, in unserm Gebet, wie Paulus vermahnet (q), Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen, insonderheit

(a) Jac. 2. (b) Eph. 2. Luc. 14. Matt. 25. (c) Rom. 13. (d) Dan. 2. (e) Dan. 4. (f) Prov. 8. Sir. 10. (g) Prov. 29. (h) Joh. 10. Pſal. 82. (i) Joh. 19. (k) Rom. 13. (l) Rom. 13. (m) 1. Petr. 2. (n) Tit. 3. (o) 1. Petr. 2. (p) Prov. 24. Rom. 13. (q) Matt. 17. (r) 1. Tim. 2.

derheit aber für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit: Weil wir wissen, daß solches gut, darzu auch angenehm ist, für GOtt, unserm Kayser, auch hoher und nieder Obrigkeit, König und Fürsten, welchen er das Schwerdt zu führen, und die Unterthanen zu regieren befohlen hat. Die die Geschencke seiner Gnaden wolle verleihen, auf daß sich die Ubelthäter vor ihnen fürchten, Sie aber von den Feinden seines Nahmens gesiegen mögen, Fried und Ruh erhalten, Wittwen und Waysen in ihren Nöthen und Sachen schützen und handhaben, vornehmlich aber Ihnen wolle geben das Erkänntniß seines lieben Sohnes JEsu CHristi, der die Göttliche Weißheit ist, des auch alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist, und verleihen, daß Sie in demselben ein Christlich seelig und friedsam Regiment führen mögen, damit aller Zanck, Hader und Blutvergiessen gestillet, und GOtt in einem ruhigen Geiste, im Glauben und rechter Liebe möge gedienet werden. Denn wenn die Obrigkeiten in Friede und Ruhe leben, so haben die Unterthanen auch Friede. Insonderheit wir Armen dancken GOtt, daß Er die Hertzen der Obrigkeit, sowohl hohes als niedriges Standes, mit solcher Gütigkeit begabet, daß Sie uns in Ihrem Schutze gehandhabet, und bitten GOtt, er wolle solche vortreffliche Wohlthat ihnen reichlich belohnen, und die Verheissung Davids an ihnen erfüllen, da er spricht (a): Wohl dem, der sich des Dürfftigen annimmt, den wird der HERR erretten zur bösen Zeit, der HERR wird ihn bewahren und beym Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und nicht geben in seiner NB. Feinde Willen, der HERR wird ihn erquicken auff seinem Siech-Bette, du hilffest ihm von aller Kranckheit. Desgleichen auch Salomo saget: wohl dem, der sich des Elenden erbarmet (b). Solches wolle GOtt Sie lassen geniessen, hier in zeitlicher Wohlfarth mit langem Leben, und friedlicher Regierung, und dort in dem ewigen Leben. Ferner bitten wir, daß GOtt sie noch mehr in solcher Gütigkeit erhalte, damit wir unser noch ausstehendes Leben vollend in Ruhe möchten zubringen. Zum Beschluß wünschen wir noch eines, sowohl hoher als niedriger Obrigkeit langes Leben und friedliche Regierung. Insonderheit **Ihro Römischen Kayserlichen und Königlichen Majestäten** Glück, Sieg, und alles Wohlergehen, wünschen und bitten, daß GOtt das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich erhalten und fortpflantzen woll, biß an der Welt Ende.

Das ist nun hiermit kurtz und einfältig das Bekänntniß unsers allgemeinen Christlichen Glaubens vom Worte GOTTes, von den Heiligen Sacramenten, von den guten Wercken, und von der Obrigkeit, so viel uns GOtt der Allmächtige in diesen letzten Zeiten zu erkennen gegeben hat, dabey wir, neben Verleihung Göttlicher Hülffe und Beystand, vermeynen zu verbleiben.

Dieses glauben und bekennen einhellig mit Hertz, Mund und Feder,

allhier Unterschriebene
Balthasar Ditrich.
Christoph Seibt.
David Seibt.

auf dem Königlichen Cammer-Guthe.

Datum Harpersdorff, den 25. Maji, Anno 1718.

George Jäckel.
George Anders.
George Weiß.
Caspar Hoffmann.

unter Frau von Mauschwitz, Frau auf Armeruh.

Christoph Hoffmann.
Hans Jäckel.

unter Herrn Baron von Braun, Herrn auf Harpersdorff.

XLI.

Kayserl. Bestallungs-Brieff vor die Catholischen Missionarien, zu Bekehrung derer Schwenckfelder in Schlesien, de Anno 1719.

CARL.

LIebe getreue ꝛc. Demnach wir uns, auf Euern, unterm 6. curr. wegen Auffricht- und Instruirung einer besondern Mission zu Bekehrung derer in dem Fürstenthum Jauer und Liegnitz befindlichen Schwenckfelder, abgestatteten gehorsamsten Bericht, eingerathener massen nach, dahin allergnädigst resolviret, daß hierzu die von dem Patre Provinciali Soc. Jesu in Vorschlag gebrachte 2. Patres, Johann Milan, und Carolus Regent, adhibirt und gebraucht, auch einem jeden, zu benöthigtem jährlichen Unterhalte,

(a) Psal. 41. (b) Prov. 14.

halte, 200. fl. Rhein. welche wir denenselben, das erste Jahr durch unsere Böhmische Hof-Cantzeley von hieraus zahlen lassen, ins künfftige aber, so lange etwan die dienstfällige Mission dauren wird, wieder zu assigniren bedacht seyn werden, gegeben, wie nicht minder bey dem, sowohl mit der durch das Fürstliche Bischöffliche General-Vicariat-Amt verabfasten, und zu unser allergnädigsten Approbation anhero gesendeten Instruction, als auch mit zulänglich auf ihre Mission eingerichteten Legitimations-Patenten, nicht allein durch unser Königlich Amt derer beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch unserer Königlichen Regierung zu Liegnitz, sondern auch durch unser Königlich Ober-Amt selbsten, damit selbte in ihrer geistlichen Verrichtung bey denen Herrschafften cujuscunque religionis, unter dem Vorwand, samt sie die Schrancken der Mission überschreiten, nicht etwa gehemmet, oder ihnen sonsten was beschwerliches zugefüget werden möge, versehen werden sollen; Als thun wir Euch solches in allergnädigster Antwort zu eurer Nachricht und Wissenschafft, mit diesem allergnädigsten Befehl bedeuten, damit ihr das Erforderliche zu Vollziehung obbedeuteter unsrer allergnädigsten Resolution vorzukehren, auch des Erfolgs halber, das wiederum zu Handen unserer Königlichen Böhmischen Hoff-Cantzeley allergehorsamst zu berichten wissen, und nicht unterlassen möget. Gegeben Wien, den 16. Sept. 1719.

Leopoldus Com. Schlick.
Reg. Boh. Supr. Canc.
Frantz Ferd. Kottlinscy.

Ad Mandat. S.
I. C. v.

An die Königliche Regierung in Liegnitz.

XLII.

Currende des Consistorii zu Liegnitz an die Pastores und Diaconos im Goldbergischen Weichbilde, denen Catholischen Missionarien in Bekehrung der Schwenckfelder keinen Eingriff zu thun, de Anno 1720.

DEr Römische Kayser ꝛc. gebenden Pastoribus und Diaconis A. C. im Goldbergischen Weichbilde hierdurch zu vernehmen, was gestalten ein Hochlöblich Königlich Ober-Amt mittelst der hiesigen Königlichen Regierung gemäß verordnet, daß die Pastores im Goldbergischen Weichbilde, und sonsten, sich in ihren Schrancken halten, und weder vor sich, noch durch andere, der von allerhöchstgedachten Kayserlichen Majestät allergnädigst resolvirten und angeordneten Kayserlichen Mission in Bekehrung der Schwenckfelder den mindesten Eingriff thun, mithin auf einerley Weise verhinderlich seyn, widrigenfalls aber wider dieselben mit wohl empfindlicher Straffe verfahren werden solle. Wann nun dieser hohen Königlichen Ober-Amtlichen Verordnung gehorsam nachzuleben ist, als wird denen oben angeführten Pastoribus und Diaconis A. C. im Goldbergischen Weichbilde hierdurch erst gemäß anbefohlen, daß sie sich hierinnenfalls in ihren Schrancken halten, und der dienstfälligen Kayserlichen Mission in Bekehrung der Schwenckfelder, weder vor sich, noch durch andere, den mindesten Eingriff thun, und folglich denselben auf einerley Weise nicht mögen verhinderlich seyn, widrigenfalls aber, wider dieselbe, weil darauf Acht gehalten wird, mit wohl empfindlicher Straffe verfahren werden solle. Auf daß sich aber niemand mit Unwissenheit entschuldigen könne, soll diese Currende bey deren Vorzeigung iedes Ortes nahmentlich unterschrieben werden. Liegnitz, den 2. Febr. 1720.

XLIII.

Currende des Consistorii zu Liegnitz an die Pastores und Diaconos bey Land und Städten im gantzen Fürstenthum Liegnitz denen Catholischen Missionarien in Bekehrung der Schwenckfelder keinen Eingriff zu thun, de Anno 1720.

DEr Röm. Kayser ꝛc. fügen den Pastoribus und Diaconis A. C. bey Land und Städten dieses Fürstenthums hierdurch zu wissen, daß eine Hochlöbl. Königl. Regierung uns unter dem heutigen dato intimiret, was massen bey derselben vorkommen, daß bey noch würcklicher Anwesenheit der auf Kayserl. gnädigsten Befehl zu Bekehrung der Schwenckfelder angeordneten Patrum Missionariorum allbereits bey etliche 70. Schwenckfelder sich zu der A. C. bekehret, und derer schon wiederum biß 20. Personen sich bey dem Pastore zu Harpersdorff, Jo. Samuel Neander, auf Morgen zum Abendmahl von neuem angemeldet haben, da denn die daselbige Lehns-Herrschafften darauf dringeten, daß er dieselbe ohne Bedencken dazu annehmen möchte, ein

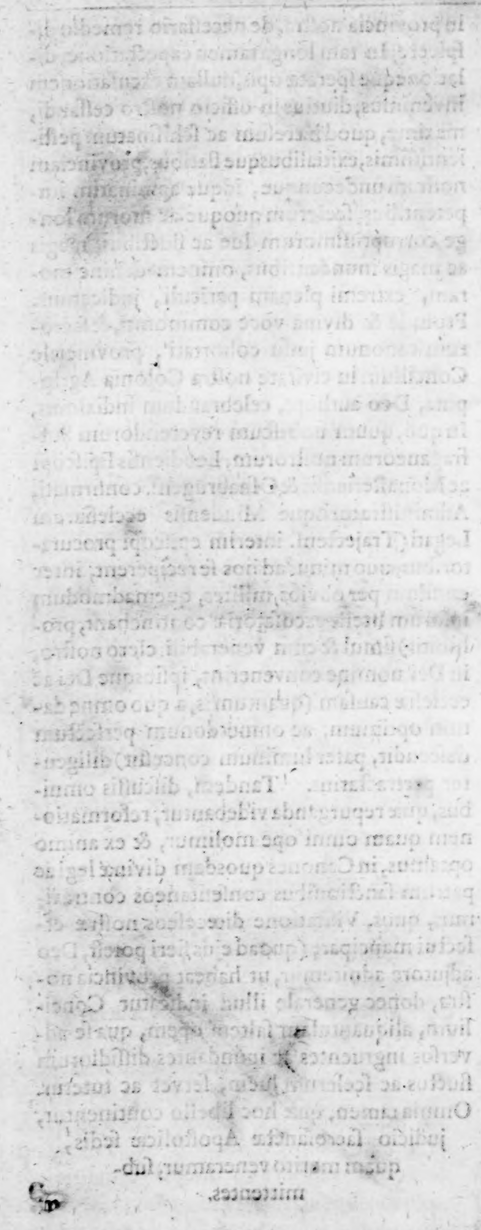
Hochlöbl. Königlich Ober-Amt aber unter dem gestrigen dato mit nachdrücklichen Terminis anhero verordnet hätte, dieses der Schwenckfelder unzuläßiges Beginnen, vermittelst nachdrucksamer Inhibitionalium ungesäumt zu hemmen, insonderheit aber sowohl dem Pastori zu Harpersdorff, als denen hieran Theil nehmenden alldasigen Herrschafften Ernst gemäß und bey Vermeidung wohl empfindlicher Straffe aufzuerlegen, in dem Wercke nichts veränderliches vorzunehmen, sondern biß zu erlangter Kayserl. allergnädigsten Resolution, alles in statu quo zu lassen, und vermittelst des hiesigen Consistorii, eine gleichmäßige Inhibition auch an die gesamte Pastores zu thun, mit beygefügter Königl. Regierungs-Verordnung, Angesichts dessen per currendam denen gesamten der Aug. Conf. zugethanen Pastoribus und Diaconis ernst nachdrücklich anzubefehlen, daß sie, vorher schon angeordneter massen, bey Vermeidung der schwersten Verantwortung und wohl empfindlicher Straffe, der Kayserl. Mission, in Bekehrung der Schwenckfelder sowohl selbsten, als durch andere, nicht den mindesten Eingriff thun, und mithin daran niemanden, unter wasserley Prætext es auch immer sey, weder zum Abendmahl, noch sonsten zu der Aug. Conf. annehmen, sondern dabey sich in ihren Schrancken halten, und folglich biß zu Erlangung der Kayserlichen allergnädigsten Resolution, alles in statu quo beruhen lassen solten. Wenn nun dieser Königl. Ober-Amtlichen Inhibition und Königl. Regierungs-Verordnung gehorsamst nachzukommen ist; als ergehet an alle der Aug. Conf. zugethane Pastores und Diaconos bey Land und Städten dieses Fürstenthums Liegnitz, unser ernstgemässener nachdrücklicher Befehl hiermit, daß dieselben, bey Vermeidung der schwersten Verantwortung und wohlempfindlichen Straffen, sich hierinnen falls in ihren gebührenden Schrancken halten, der Kayserlichen Mission in Bekehrung der Schwenckfelder, weder selbsten, noch durch andere den allermindesten Eintrag und folglich davon niemanden, unter was vor einem Prætext es auch sey, bey ihren anvertrauten Kirchen und Parochien, publice oder privatim zum Abendmahl, oder sonst zur Aug. Conf. annehmen, sondern selbige damit von sich abweisen, und mithin, biß zu Erlangung der Kayserlichen allergnädigsten Resolution, alles in statu quo beruhen lassen sollen. Auf daß sich aber niemand mit Unwissenheit entschuldigen kan, soll diese Currende bey deren Vorzeigung ieden Ortes nahmentlich unterschrieben werden. Liegnitz, den 2. Mart. 1720.

ADDEND. ad pag. 697.

Spicil. Eccles. I. Theils Fortsetzung.

Ausschreiben, vermöge dessen die in nur angeführtem Theile des Teutschen Reichs-Archivs befindliche Statuta Synodalia Churfürsts Hermanni V. zu Cölln de Anno 1536. publiciret worden.

HErmannus Dei gratia sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, ſacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, Princeps Elector, VVeſtualiæ & Angariæ Dux, ſacroſanctæ Apoſtolicæ ſedis Legatus natus, ac Adminiſtrator Eccleſiæ Paderbornenſis &c. univerſo clero ac populo provinciæ noſtræ Colonienſis, ſalutem in Domino ſempiternam. Inter innumera hujus calamitoſæ tempeſtatis adverſa, quibus juſto Dei judicio premimur, nihil ita ex eo potiſſimum tempore, quo nos Deus optimus, maximus, licet indignos ad miniſterii epiſcopalis functionem vocare dignatus eſt, animum noſtrum torſit, quam quod videmus eccleſiæ naviculam, velut indormiente ipſius Nauclero, Chriſto Jeſu, in mediis conſtitutam fluctibus, turbulentiſſimarum procellarum impetu, jam nimium diu ſummo cum rei Chriſtianæ periculo jactari, nec interim in tanta rerum deſperatione laborantibus, ullum aliunde ſalutis portum, in quem ſe tuto recipiat, Chriſti navis vel de longinquo adfulgere; Nam quod aliquot abhinc annis pleraque remedia tentata ſint, id nos diſcruciat magis, quum animadvertimus hactenus pene nihil actum, ſed omnino fruſtra laboratum eſſe. Et quis, quæſo, tam ſtupidus eſt, qui non ſentiat omnem conatum noſtrum idcirco irritum atque inanem fuiſſe? quod hucusque nec ſincera in Deum fide, nec unanimi voto indormiſcentem Dominum ardentibus precibus inclamaverimus, ſed incredulitate torpentes, ac corruptiſſimis animorum affectibus, ſtudia in contraria currentes, non reſpexerimus toto corde in eum, qui dixit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati eſtis, & ego reficiam vos. Neque enim ille, vel immemor eſt promiſſi, vel manus ejus abbreviata, ut ſalvare non poſſit, qui non derelinquit omnes ſperantes in ſe, ſed iniquitates noſtræ diviſerunt inter nos & illum, atque utinam jam tandem reſipiſcentes, ſtudeamus, repurgatis per Dei miſericordiam mentibus noſtris, vel tantillam fidem a Domino impetrare, quantula Apoſtoli prædixit erant, quum in mari intumeſcenti comprehenſi, Dominum pariter acceſſerunt, atque in cervicali reclinante ſuſcitarunt, inclamantes: Domine, ſalva nos, perimus. Quæ, ut tum non ſatis integra fuerit, quod viciſſim audirent, Quid timidi eſtis modicæ fidei? tanta tamen fuiſſe perhibetur, ut Jeſus ille ſervator excitatus ac ſurgens, imperaret ventis & mari, adeo ut ſtatim ſubſequuta ſit tranquillitas magna. Quam inferior ergo illa, licet modica, unanimi tamen diſcipulorum fide, noſtra erga Deum fiducia hactenus fuerit, quam indignos gratia Dei præ Apoſtolis, tanquam adhuc rudibus, nos hucusque præſtiterimus, res ipſa, actionumque noſtrarum eventus ſatis ſuperque declarant. Quid enim tot comitiis, tot conventibus, tot denique cum privatis, tum publicis conſultationibus, ſuper componendis hiſce fluctibus, non ſemel habitis, aliud effectum eſt, quam quod tempeſtas propemodum facta eſt concitatior? Tandem ad univerſale Concilium, uti ad ultimum aſylum reſpeximus omnes, quod inprimis invictiſſimus, perinde ac pientiſſimus eccleſiæ pugil, Carolus, ejus nominis quintus, Romanorum Imperator, ſemper auguſtus, authoritate Apoſtolica indici, magna cum inſtantia poſtulavit, beatiſſimus ſubinde Pontifex pientiſſimæ poſtulationi aſſentiens, futurum promiſit, totus denique orbis ingenti cum deſiderio hactenus expectavit, ſed ut non levis momenti res eſt, generalem Eccleſiæ Synodum convenire, ita permulta ſunt, quæ omnis diſſidii parente, diabolo procurante, ſubinde ſuboriuntur impedimenta, quibus, etſi non omnino ſpes indicendi, cogendique Concilii, adimatur, tamen res omnino maxime neceſſaria, in longum ſaltem protrahitur, Nos igitur, rationem officii epiſcopalis, nobis concrediti, ſolicite animo verſantes, quanquam maluiſſemus rebus labentibus, publico atque adeo totius orbis Chriſtiani auxilio ſuccurri, quam privatim, in provincia noſtra, de neceſſario remedio diſpicere, In tam longa tamen expectatione, dilationeque ſperatæ opis, nullam excuſationem invenimus, diutius in officio noſtro ceſſandi, maxime, quod hæreſum ac ſchiſmatum peſtilentiſſimis, exitialibusque flatibus, provinciam noſtram undecunque, idque agminatim impetentibus, ſcelerum quoque ac morum longe corruptiſſimorum lue ac fluctibus, magis ac magis inundantibus, omnem dehinc moram, extremi plenam periculi, judicemus. Proinde & divina voce commoniti, & ſacrorum canonum juſſu cohortati, provinciale Concilium in civitate noſtra Colonia Agrippina, Deo authore, celebrandum indiximus, In quo, quum nobiſcum reverendorum Suffraganeorum noſtrorum, Leodienſis Epiſcopi ac Monaſterienſis & Oſnabrugenſ. confirmati, Adminiſtratorisque Mindenſis eccleſiarum Legati (Trajectenſ. interim epiſcopi procuratoribus, quo minus ad nos ſe reciperent, inter eundum per obvios milites, quemadmodum ipſorum literæ excuſatoriæ continebant, prohibitis) ſimul & cum venerabili clero noſtro, in Dei nomine convenerint, ipſiusque Dei ac eccleſiæ cauſam (quantum is, a quo omne datum optimum, ac omne donum perfectum deſcendit, pater luminum conceſſit) diligenter pertractarint. Tandem, diſcuſſis omnibus, quæ repurganda videbantur, reformationem quam omni ope molimur, & ex animo optamus, in Canones quosdam divinæ legi ac patrum ſanctionibus conſentaneos contraximus, quos, Viſitatione diœceſeos noſtræ effectui mancipare (quoad ejus fieri poteſt, Deo adjutore adnitemur, ut habeat provincia noſtra, donec generale illud indicatur Concilium, aliquantulam ſaltem opem, qua ſe adverſus ingruentes ac inundantes diſſidiorum fluctus ac ſcelerum luem, ſervet ac tutetur. Omnia tamen, quæ hoc libello continentur, judicio ſacroſanctæ Apoſtolicæ ſedis, quam merito veneramur, ſubmittentes.

ENDE
des gantzen Reichs-Archivs auch deſſen Continuationen und Spicilegien.

Nun folget das Haupt-Regiſter.